# URKUNDENBUCH VON STADT UND AMT ZUG

vom Eintritt in den Bund bis zum Ausgang des Mittelalters
1352 - 1528

*Im Auftrage des Regierungsrates als Festgabe zur Zentenarfeier 1952 bearbeitet und herausgegeben mit Unterstützung des schweiz. Nationalfonds von einer Kommission des Zuger Vereins für Heimatgeschichte*
*(E. Gruber, A. Iten, E. Zumbach)*
*Register von E. Zumbach; Glossar von P. Dalcher*

I. Band 1352-1490 (Nr. 1-1536)

Im Verlag des Kantonsarchivs Zug

Satz und Druck : Graphische Werkstätte Eberhard Kalt-Zehnder Zug

# Vorwort

*Seit dem Bestehen der Republik Stadt und Amt Zug hat die zugerische Geschichtsschreibung nie so fröhliche Urständ gefeiert und nie so fruchtbare Ernten in die Scheunen eingebracht, wie unmittelbar vor und nach der Sechsjahrhundertfeier des Jahres 1952. Eine ganze Reihe geschichtlicher Arbeiten von Schwergewicht entstiegen der Druckerpresse, zum Teil der Zentenarfeier vorgelagert, zum Teil ihr folgend. Es geht um einen eigentlichen Aufbruch des geschichtlichen Gewissens und der Besinnung auf die Grundlagen unseres staatlichen Daseins. Eines der wissenschaftlich bedeutendsten und für die Zukunft wertbeständigsten Unternehmen in diesem Bereich bildet das «Zugerische Urkundenbuch». Was vordem an geschriebenen und besiegelten Zeugen der Vergangenheit hinter den Mauern fester Türme und im Dunkel der Archive verborgen lag, vielfach noch ungeordnet und unentdeckt, wurde den Schreinen verschollener Schätze enthoben, entziffert, gesichtet, geordnet und als wichtigstes Quellenwerk der Forschung und der wissenschaftlichen Verarbeitung zur Verfügung gestellt.* Rüst- und Waffenkammer der zugerischen Geschichte! *Zu allen Sparten der heimatlichen Vergangenheitskunde werden hier die Tore aufgesprengt: zu den Stammtafeln versunkener oder noch lebender zugerischer Geschlechter; zur Geschichte der Hof- und Flurnamen; zur Kirchen-, Kultur-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte; zur Aufhellung der Staatswerdung und ihrer Entfaltung. Das ist nicht mehr bloße Kärrnerarbeit, das ist schon Grundstein und Fundament einer kommenden großgedachten und umfassenden Geschichte des Standes Zug! Und darüber hinaus wird das Urkundenbuch in und außer unsern blauweißen Grenzpfählen jedem Geschichtsbeflissenen eine Fülle des Stoffes vermitteln zu Zettel und Einschlag.*

*Nur wer einigermaßen mit den Schwierigkeiten und Hürden eines solchen Unternehmens vertraut ist, kann die gewaltige und zeitraubende Arbeit ermessen, die hinter diesem Werke steht. Dem Dreigestirn Professor Dr. Eugen Gruber, Landschreiber Dr. Ernst Zumbach (dem die Initialzündung zufiel) und Pfarrer Albert Iten gilt für den Wagemut, die Hingabe und die unermüdliche Ausdauer, die sie an die glückliche Vollendung des Werkes wandten, unser herzlicher Dank. Diesem Dank werden sich auch die schweizerischen Historiker anschließen. Den Stiftern der Beiträge, die den Wurf ermöglichten, bietet das Urkundenbuch selbst die schönste Ehrenurkunde und die tiefste Genugtuung. Uns Zuger aber erfüllt das vollendete Werk mit berechtigtem Stolz!*

PHILIPP ETTER, BUNDESRAT

# Einleitung

Soweit der Öffentlichkeit gegenüber eine Rechtfertigung der Herausgabe eines zugerischen Urkundenbuches erforderlich schien, ist dies in einer Abhandlung im Zuger Neujahrsblatt 1950 geschehen und im Vorwort unseres verehrten Mitbürgers in eindrücklicher Weise bestätigt. Im übrigen mag nun das Werk selber sprechen. Auch über die ersten Stadien des Werdeganges wird an der erwähnten Stelle berichtet. Hier sollen nur einige Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung hervortraten und für den Benützer von Bedeutung sind, näher erörtert werden, wobei wir die Regeln der Edition mittelalterlicher Quellen als bekannt voraussetzen.

Was in erster Linie die zeitliche Begrenzung anbetrifft, schlossen wir ohne jedes Bedenken an die Urkundenabteilung des Quellenwerkes zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft an. Der dritte, bis 1352 reichende Band ist im Erscheinen begriffen; zu bedauern ist lediglich, daß wir in der ersten Lieferung nicht, wie wir ursprünglich erwarten durften, an das Quellenwerk anschließen konnten. Doch läßt sich dieser Mangel mit Hilfe der Register unschwer beheben. Die Aussetzungen am Quellenwerk, die übrigens nicht sehr schwerwiegender Natur sind, fallen für uns um so weniger ins Gewicht, als sie zur Hauptsache den ersten Band betreffen, der bis 1291 reicht. Den Abschluß mußte, schon mit Rücksicht auf den Umfang, der Beginn der Reformation bilden. Die bisher vorliegenden Quellenwerke zur Reformationsgeschichte zeigen aber zur Genüge, daß dem ständig wachsenden Schrifttum dieser Zeit in der Form des Urkundenbuchs nicht mehr beizukommen ist. Daß nicht schon die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts diese Frage zum Problem werden ließ, ist lediglich dem gewiß bedauernswerten Umstand zuzuschreiben, daß unsere Archive, von den Urkunden abgesehen, nur spärlich einsetzen; die wichtigsten Ausnahmen konnten durch Spezialausgaben (Bürgerbuch, Baurodel St. Oswald, Jahrzeitenbücher), wie wir erfahren haben, in befriedigender Weise berücksichtigt werden.

Hinsichtlich des geographischen Bereichs konnten wohl keine ernsthaften Zweifel entstehen, ist doch die territoriale Entwicklung des Kantons Zug schon im 15. Jahrhundert abgeschlossen. Daß wir indessen alles, was unsere Archive, namentlich das Bürgerarchiv Zug, boten, ohne Rücksicht auf den Inhalt, entspricht dem heute bei solchen Editionsarbeiten allgemein anerkannten geographischen Prinzip. Die Ausbeute fällt allerdings an Umfang nicht sehr ins Gewicht.

Da es sich nicht um früh- oder hochmittelalterliches Material handelt, durfte bei der Bearbeitung tunliche Zurückhaltung walten. Es ist ohnehin nicht Aufgabe des Urkundenbuchs, alle sich ergebenden Probleme zu lösen; das sei der Mit- und Nachwelt überlassen. Textkritische Noten finden sich nur ausnahmsweise bei einigen bedeutenden Stücken. Auch die Anführung der einschlägigen Literatur hat ihre Grenzen; immerhin ist das brauchbare einheimische Schrifttum sorgfältig herangezogen, schon mit Rücksicht auf den auswärtigen Benützer, dem es nicht immer zur Hand ist. Auch die örtliche Festlegung der Flurnamen ist nach Möglichkeit sorgfältig erfolgt. Daß die neue Landeskarte mit den Flurnamen sparsamer umgeht als die Siegfriedkarte, sei nur nebenbei bemerkt. Die Frage der Echtheit unserer Quellen ist nirgends erheblich gewesen.

Hinsichtlich des sachlichen Inhalts glaubten wir anfänglich, uns auch dem Titel entsprechend auf die eigentlichen Urkunden beschränken zu können. Standen aber dabei Hofrechte, Offnungen und ähnliches nie ernstlich zur Diskussion, so entschlossen wir

uns nach den ersten Lieferungen auch zur Aufnahme der außerordentlich wertvollen Rödel und Urbare aller Art, auch der ersten Fassung des Stadt- und Amtbuchs. Aus diesem Grunde ist auch der erste Nachtrag etwas umfangreicher geworden als ursprünglich erwartet werden mußte.

Dem Werk folgt am Schluß ein zweiter Nachtrag, was sich aus der bedauernswerten Tatsache ergab, daß die alten Bestände des Kantonsarchivs beim Beginn der Arbeit bis nahe vor ihrem Abschluß sich in einem trostlos ungeordneten Zustand befanden. Die Bestände wurden wohl nach in Frage kommenden Stücken abgesucht; dies konnte aber beim besten Willen nur ein lückenhaftes Ergebnis zeitigen. Inzwischen ist nun die durchgreifende Neuordnung von Dr. E. Zumbach vorgenommen und abgeschlossen worden. Das Ergebnis liegt in einem zweiten Nachtrag vor, der ursprünglich für das im Druck liegende Archiv-Repertorium bestimmt war, aber dann, nachdem die Gelegenheit vorhanden war, dem Urkundenbuch beigegeben worden ist. Da das Register schon gedruckt war, mußte ein besonderes beigefügt werden. Die erwähnte Tatsache hat auch verhindert, bei den Originalen des Kantonsarchivs den genauen Standort anzugeben; dem Mangel ist nun durch ein besonderes Verzeichnis abgeholfen. Für die erste Zeit sind auch noch einige wichtige Chronikstellen aufgenommen worden, wodurch sich das Buch mehr dem Charakter eines Quellenwerks nähert, was jedoch kaum als Nachteil bezeichnet werden kann.

Von den eidgenössischen Abschieden fanden in der Regel nur jene Aufnahme, die sich mit zugerischen Angelegenheiten befassen. Ein Verzeichnis der nicht im eidgenössischen Abschiedewerk enthaltenen Stücke, die unsere gebundene Sammlung sowie die Akten aufweisen, wird das erwähnte Repertorium bringen; es enthält auch einige neuere Stücke. Die ersten Bände des Sammelwerks bedürfen ohnehin einer Neubearbeitung, die allerdings noch längere Zeit auf sich warten lassen wird.

Am meisten Mühe pflegt, beim Anwachsen des Materials zufolge Ausbreitung der Schreibkunst im späten Mittelalter, der Entscheid über den Abdruck des vollen Textes zu bereiten. Wo einigermaßen brauchbare Drucke an leicht zugänglicher Stelle, zum Beispiel im Geschichtsfreund, vorhanden sind, wird das Regest genügen, auf das alle Sorgfalt verwendet wurde. Schließlich sind alle erreichbaren Stücke, soweit sie nicht im Kantonsarchiv liegen, photokopiert und vollinhaltlich mit der Maschine abgeschrieben worden. Kopie und Abschrift bleiben im Kantonsarchiv aufbewahrt und sind daher im Bedarfsfall ohne weiteres greifbar. Schließlich müssen wir auch hier daran erinnern, daß es sich nicht um früh- oder hochmittelalterliche, sondern um spätmittelalterliche Texte handelt.

In der Stückbeschreibung hielten wir uns an das Vorgehen in der Urkundenabteilung des Quellenwerks; bei den Maßangaben wurde die Höhe einschließlich Plica in Klammer beigefügt, so daß deren Breite ohne weiteres abgelesen werden kann.

Von den Dorsualnotizen wurde nur aufgenommen, was sich aus der Urkunde selbst nicht ergibt; Inhaltsangaben, auch zeitgenössische, sind daher weggelassen. Dagegen wurden bei den Gülten, die bis in die Neuzeit in Kraft blieben und ihre Urkundenfunktion ausübten, die Kanzleivermerke in abgekürzter Form wiedergegeben, weil es sich um rechts- und vor allem wirtschaftsgeschichtlich bedeutende Angaben handelt, die Bestandteil des Urkundentextes sind. Einige Stücke stehen heute noch im Rechtsverkehr!

Daß die Siegel sorgfältiger erfaßt wurden als das früher etwa der Fall war, bedarf angesichts ihrer Bedeutung für die Heraldik keiner besondern Begründung; leider erwies sich die Beigabe von Abbildungen vorderhand aus naheliegenden Gründen als unmöglich; vielleicht wird sich später eine Gelegenheit zur Abbildung finden. Die Siegel

der eidgenössischen Mitstände wurden nicht näher beschrieben, sondern nur zur Identifizierung ihr Durchmesser angegeben. Alle andern sind nach Möglichkeit beschrieben worden, wobei sich zeigte, daß hier vielfach Neuland beschritten werden mußte, besonders hinsichtlich der Klerikersiegel.

Die Stadt- und Amtsiegel sind folgendermaßen mit Ziffern bezeichnet (Abbildungen in: Wappen, Siegel und Verfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone. Hgg. von der Bundeskanzlei. Bern 1948. S. 643—644):

1) Durchmesser 47 mm. Im Spitzschild der Balken, das heutige Wappen, jedoch ohne daß sich die Tinktur des Schildgrundes erkennen läßt; er ist rautenförmig, etwas unregelmäßig schraffiert. Got. Umschrift: S VNIVERSITATIS * DE *ZVGE. Erstmals an der Urkunde des 2. Waffenstillstandes mit Österreich, vom 3. Juli 1319 (QW II. Nr. 989 b).

2) Durchmesser 51 mm. Im Spitzschild das heutige Wappen, Grund ebenfalls schraffiert, in 8eckiger Umrahmung. Umschrift wie Nr. 1. Hängt erstmals am Pfaffenbrief vom 7. Oktober 1370 an blauweißer Seidenschnur, die erste sichere Andeutung der Landesfarben (UBZG 109).

3) Sekretsiegel. Durchmesser 42 mm. Spitzschild in dreipaßartiger Umrahmung. Got. † SECRETVM * CIVIVM * IN * ZVG. Erstmals an der Urkunde vom 5. Januar 1386 (UBZG 229).

4) Sekretsiegel. Durchmesser 41 mm. Rundschild mit damasziertem Grund in Dreipaßumrahmung. Got. † SECRETVM * CIVIVM * OPIDI * IN * ZVG. Erstmals an der Urkunde vom 28. August 1439 (UBZG 835).

5) Sekretsiegel. Durchmesser 44 mm. Spitzschild im Sechspaß. Got. † SECRETVM * CIVIVM *IN *ZVG. Erstmals an der Urkunde vom 21. März 1479 (UBZG 1238).

Die Urkundenabschriften und die Regesten, überhaupt die Textgestaltung besorgte Prof. Dr. Eugen Gruber, der auch bei den Nachforschungen in den Archiven mitwirkte, die Anmerkungen H. H. Pfarrer Albert Iten in Risch, jetzt in Zug, die Stückbeschreibung Landschreiber Dr. Ernst Zumbach, dem auch der Verkehr mit den Archiven oblag.

Wir schließen mit dem wärmsten Dank an alle Amtsstellen, die uns bei der Beschaffung der Unterlagen in nie ermüdender Dienstfertigkeit unterstützten: die Staatsarchive Zürich, Luzern, Schwyz und Aarau, das Stiftsarchiv Einsiedeln (P. Rudolf Henggeler OSB), das Bürgerarchiv Zug (Bürgerschreiber L. Brandenberg), die andern Gemeinde- sowie die Pfarrarchive, die Stadtbibliothek Zug (Dr. Hans Koch) und schließlich die Vorsteher des Erkennungsdienstes der Kantonspolizei (Gfr. Rust und Gehrig), die den Großteil der Photokopien besorgten.

Z U G, im April 1964.

DIE URKUNDENBUCH-KOMMISSION
DES ZUGER VEREINS FÜR HEIMATGESCHICHTE

*E. Gruber* *A. Iten* *E. Zumbach*

# Abkürzungen

| | |
|---|---|
| Birchler, KD | Birchler, Linus, Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. 2 Bde. Basel 1934/35. |
| Blumer, RG | Blumer, Johann Jakob, Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratien. 2 Bde. St. Gallen 1850/1859. |
| EA | Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede. Verschiedene Bearbeiter, Druckorte und -jahre. |
| Gen. Hdb. | Genealogisches Handbuch zur Schweizergeschichte, 3 Bde., Zürich 1900—1945. |
| Gfd | Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der V Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Einsiedeln und Stans 1843 ff. |
| Gruber, Bb | Gruber, Eugen, Das Zuger Bürgerbuch. Beilage zu: Gedenkschrift zur Feier des 100jährigen Bestandes des Zuger Vereins für Heimatgeschichte 1852—1952. Zug 1952 (nach Nummern zitiert). |
| Gruber, Jzbb | Gruber, Eugen, Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug. Geschichtsfreund 105 (1952) ff. (nach Nummern zitiert). |
| Gruber, Terr. | Gruber, Eugen, Zum Werden des zugerischen Territoriums. Die grundherrlichen und rechtlichen Verhältnisse des Mittelalters. Beilage zum Bericht der Kantonsschule Zug 1949/1951, Zug 1951. |
| HBLS | Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. 8 Bde. Neuenburg 1921—1934. |
| HK | Heimatklänge. Kulturelle Beilage der Zuger Nachrichten 1921 ff. |
| Henggeler, Baurodel | Henggeler, Rudolf, Baurodel und Jahrzeitbuch der St.-Oswalds-Kirche in Zug. In Quellen zur Schweizergeschichte n. F. II. Abt. IV. Band (Basel 1951). |
| Henggeler, Schlachtjzt | Henggeler, Rudolf, Schlachtenjahrzeit der Eidgenossen. In Quellen zur Schweizergeschichte n. F. II. Abt. Bd. III. Basel 1940. |
| Iten, Geschlechter | Iten, Albert, Geschlechter und Namen in Innerschwyz und im Aegerital. SA aus HK (Zug 1948). |
| Iten, Talleute | Iten, Albert, Die Iten, Talleute zu Aegeri. Zug 1962. |
| Iten, Tug. | Iten, Albert, Tugium sacrum. Der Weltklerus zugerischer Herkunft und Wirksamkeit bis 1952. Stans 1952 (Beiheft 2 zum Gfd). |
| MAGZ | Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich. |
| Mülinen | Mülinen, Egbert v., Helvetia Sacra. Bern 1858 und 1861. |
| Müller, Frauental | Müller, Alois, Geschichte des Gotteshauses Frauenthal. Festschrift 1231—1931. Zug 1931. |
| Ringholz | Ringholz, Odilo, Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. 1. Bd. Einsiedeln 1904. |
| QW | Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Hgg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Aarau 1933 ff. (I. Urkunden. II. Urbare und Rödel. III. Chroniken). Falls nichts anderes bemerkt, ist Abt. I gemeint; die Zitate verweisen auf Band und Nummer. |
| REC | Regesta Episcoporum Constantiensium. Innsbruck I, 1895 ff. |

| | |
|---|---|
| Sava | Sava v., Karl, Die Siegel der österreichischen Regenten. III. Abtlg. Haus Habsburg. In Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmäler. Wien. XI. (1866) ff. |
| Schnyder, QZWG | Schnyder, Werner, Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte. 2 Bde. (Zürich 1937). |
| Schwyz, HM | Mitteilungen des Historischen Vereins Schwyz. Schwyz 1882 ff. |
| Stadlin, HR | Stadlin-Graf, Hermann, Das zugerische Hypothekarrecht. Zug 1898. |
| Stadlin | Stadlin, Karl Franz, Topographie des Kantons Zug. I. Teil (mehr nicht erschienen). 4 Bde. Zug und Luzern 1818—1824. |
| Staub | Staub, Eleonore, Die Herren von Hünenberg. Zürcher Diss. Beiheft 1 zur Zeitschrift für schweizerische Geschichte. Zürich 1943. |
| Thommen, USG | Thommen, Rudolf, Urkunden zur Schweizergeschichte aus österreichischen Archiven. 5 Bde. Basel 1899—1935. |
| WBZG | Wappenbuch des Kantons Zug. Bearbeitet von Albert Iten, Dr. Wilh. J. Meyer und Dr. Ernst Zumbach. Wappenzeichnung von Anton Wettach-Bossard. Zug 1942 (nach Nummern zitiert). |
| ZSG | Zeitschrift für Schweizergeschichte. Zürich 1921 ff. |
| ZSK | Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte. Stans 1906 ff. |
| ZK | Zuger Kalender. Zug 1856 ff. |
| ZNB | Zuger Neujahrsblatt. Zug 1882 ff. |
| ZUB | Urkundenbuch von Stadt und Landschaft Zürich. 12 Bde. Zürich 1888—1939. Zitiert nach Bänden und Nummern. |
| Zumbach | Zumbach, Ernst, Die zugerischen Ammänner und Landammänner. Rechtsgeschichtliche Entwicklung des Landammannamts und nach den Quellen bearbeiteter Katalog seiner Inhaber. Stans 1932 (Separatabzug aus Gfd. 85 und 87; nach Nummern zitiert) |
| Zumbach, GA | Zumbach, Ernst, Die Ammänner des Einsiedler Gotteshausgerichts in Menzingen. Zug. 1961. |
| Zurlauben, MHT | Zurlauben, Beat Fidel, Monumenta Helvetica-Tugiensia, Kantonsbibliothek Aarau. |

Weitere Abkürzungen nach dem HBLS.

Gemeindenamen: Zg = Zug; Oä = Oberägeri; Uä = Unterägeri; Mz = Menzingen; B = Baar; Ch = Cham; Hbg = Hünenberg; Sth = Steinhausen; R = Risch; Ww = Walchwil; Nh = Neuheim.

Kantonsnamen nach der heute üblichen Abkürzungsweise: ZH, BE, LU etc.

Got. (bei der Siegelbeschreibung): Gotische (Fraktur-) Schrift.

Ant. (bei der Siegelbeschreibung): Antiqua (lateinische) Schrift.

Geldwerte: lb = Pfund; s = Schilling; d = Pfennig; Pl. = Plappart; Gd (g) = Gulden.

Maße: b = Becher; bi = bisling (schwach); f = Viertel; vd = Vierdung; vl = Vierling; m = Mütt; ma = Malter; ⅓ = ein Drittel; ju = Juchart.

Getreidesorten: h = Haber; k = Kernen; ko = Korn.

## 1. Bundesbrief 1352 Juni 27. Luzern

a. *Vidimus 1366*

In Gottes namen. Amen. Wir, der burgermeiſter, die rât und die burger gemeinlich der ſtatt Zúrich, der ſchultheiß, der rat und die burger gemeinlich der ſtatt ze Lucern, der rat und die burger gemeinlich der ſtatt Zuge und alle, die zů dem ſelben amte Zug gehôrent, die amman und lantlút gemeinlich der lender ze Ure, ze Switz und ze Underwalden, thůn kunt allen, die diſen brief ſehent oder hôrent leſen, das wir mit gůtem rat und mit ſinneklicher vorbetrachtung, durch gůten frid und ſchirmung únſer lib und gůtes, únſer ſtâtt, únſer lender und lúten, durch nutz und fromnig willen gemeinlich des landes, einer ewigen buntnúß und frúntſchaft úberein komen ſÿen, ze ſamen glopt und gesworn haben liplich und offenlich gelert eide ze den heiligen, fúr úns und fúr all únſer nachkomen, die hâr zů mit namen eweklich verbunden und begriffen ſint, mit einander ein ewig buntnúß ze habenne und ze haltenne, dú ŏch nu und hienach unwandelbar, unverbrochen und aller dingen unverſert, mit gůten trúwen ſtât und veſt eweklich beliben ſol. Und won aber zerganglicher ding vergeſſen wirt und der lŏf dirr welt zergat und in der zit der jaren vil ding geendert werdent, do von ſo geben wir, die vorgenant ſtette und lender, einander dirr getrúwen geſellſchaft und ewigen buntnúſt ein gezúgnúß mit briefen und mit geſchrift, (1) alſo das wir enander getrúlich behulffen und beraten ſin ſúln, als verr úns lip und gůt erlangen mag, ane alle geverd, gen allen dien und uff alle die, ſo úns an lip oder an gůte, an eren, an frÿheiten, mit gewalt oder ane recht, unfůg, unluſt, angriffen, bekrenken, dekeinen widerdries oder ſchaden tâtin, úns oder jeman, ſo in dirr buntnúß iſt, nu oder hienach, inwendig

b. *Neuausfertigung 1454*

In Gottes namen. Amen. Wir, der burgermeiſter, die råte und die burger gemeinlich der ſtatt Zúrich, der ſchultheiß, der răt und die burger gemeinlich der ſtatt ze Lutzern, der răt und die burger gemeinlich der ſtatt Zug und alle die, ſo zů dem selben ampt Zug gehôrent, die amman unn die lantlút gemeinlich der lender ze Ure, ze Switz und ze Underwalden, tůnd kůnd allen, die diſen brieff ſehend oder hôrent leſen, das wir mit gůttem răt und mit ſÿnneklicher vorbetrachtung, durch gůtten frid und ſchirmung únſer lib und gůttes, únſer ſtett, únſer lender und lúten, durch nutz und fromung willen gemeinlich des landes, einer ewigen buntniſſe und frúntſchafft uberein komen ſyen, zeſamen glopt und geſworn haben liplich und offenlich gelert eyde ze den heligen, fúr úns und alle únſer nachkomen, die harzů mit namen ewenklich verpunden und begriffen ſin ſúllen, mit einandern ein ewig buntniß zehalten und zehaben, die ŏch nu und hienach unwandelbar, unverbrochen und aller ding unverſeret, mit gůtten trúwen ſtât und veſt ewenklich bliben ſol. Und wan aller zergengklicher ding vergeſſen wirt und der louff dirre welt zergăt und in der zit der jăren vil ding geendert werdent, davon ſo geben wir, die vorgenanten ſtett und lender, einandern dirre getrúwen geſelſchafft und ewigen puntniß ein erkantlich gezúgniß mit brieffen und mit geſchrifft, (1) alſo das wir einandern getrúlich behulffen und berăten ſin ſúllen, als verr úns lib oder gůtt erlangen mag, ăne alle geverde, gen allen dien und uff alle die, ſo úns an lib oder an gůtt, an eren, an frÿheiten, mit gewalt oder ăne recht, unfůg, unluſt, angriffen, bekrenken, dekeinen widerdries oder ſchaden tetint, úns oder ÿeman, ſo in dirre

a. *Vidimus 1366*

dien ziln und kreißen, als hienach geſchriben ſtat. Das iſt des erſten, da dú Ar entſpringet, das man nemt am Grimſlen[1]), unn dieAren ab fúr Haſle, fúr Bern hin,und jemer mer derAren ab nach untz an dú ſtatt, do dú Ar in den Rin gat, und den Rin wider uf untz an dú ſtatt, da dú Tur in den Rin gat, und die ſelben Tur jemer me uf untz an die ſtatt, da ſi entſpringet, und vom urſprung und der ſelben ſtatt die richti durch Kurwalchen uf untz an die veſti ze Ringgenberg[2]), und von der ſelben Ringgenberg úber enhalb dem Gothart hin uf untz an den Platiner[3]), und von dannanhin untz an den Tôiſen[4]), und von dem Tôiſel wider uber untz an den Grimſel, da dú Ar entſpringet. (2) Wer aber, das in diſen vorbenemten ziln und kreißen jeman, ſo in dirr buntnúß iſt, dekein wiſe jemer ane recht angriffen oder geſchadget wurd an lip oder an gůte, dar umb ſo mag und ſol der rat oder dú gemeind der ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, umb den ſchaden ſich erkennen uf ir eid, und, wes danne der ſelb rat ſich, oder dú gemeind, oder der merteil der ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, uff den eid erkennent umb hilf oder an ze griffenn, umb keiner hant ſach, ſo dann notdúrftig iſt, dar umb ſol und mag der rat oder dú gemeind der ſelben ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, die andern ſtett und lender, ſo in dirr buntnúß ſint, manen, und, uf wen dú manung dann beſchicht mit des rates oder der gemeind der ſtatt oder des landes gewiſſen botten oder briefen in die råt und gemeind der ſtett, dien ammannen der gemeind oder zů der kilchen der vorbenemter Dryer Lender, ane all geverd, úber den und úber die ſúlent inen die andern ſtett und lender, ſo dann gemant ſint, bi den eiden unverzogenlich behulffen und beraten, mit gantzem ernſt und mit allen ſachen, als die notdúrftig ſint, die ſich dann umb hilf erkent und gemant hant,

b. *Neuausfertigung 1454*

buntniß ist, nu oder hienach, inwendig den zilen und den kreißen, als hie nach geſchriben ſtät. Das iſt des erſten, da die Ar entſpringet, das man nempt an Grÿmſlen[1]), und die Aren ab fúr Haſli, fúr Bern hin und ÿemer me ab, der Ar nach, untz an die ſtatt, da die Ar in den Rin gät, und den Rin wider uff untz an die ſtatt, da die Tur in den Rin gät, und die ſelben Tur jemer me uff untz an die ſtatt, da ſÿ entſpringt, und von dem urſprung und derſelben ſtatt die richti durch Kurwalchen uff untz an die veſti ze Ringgenberg[2]), und von derſelben Ringgenberg úber enhalb dem Gotthart hin untz uff den Plattiner[3]), und von dannenhin untz uff den Dôiſel[4]), und von dem Dôiſel wider úber untz an den Grimſel, da die Ar entſpringt. (2) Wer aber, das in diſen vorbenempten zilen und kreißen ÿeman, ſo in dirre buntniſſe iſt, dekein wis ÿemer ăne recht von ÿeman angriffen oder geſchadget wurde an lůt oder an gůtte, darumb ſo mag und ſol der răt und die gemeind der ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, umb den ſchaden ſich erkennen uff ir eÿd, und, wes ſich denne derſelbe răt oder die gemeind oder der merteil der ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, uf den eyd erkennet, umb hilff oder anzegriffen, umb keiner hand ſach, ſo dann notdúrfftig iſt, darumb ſol und mag der răt oder die gemeind derſelben ſtatt oder des landes, ſo dann geſchadget iſt, die andern ſtett und lender, ſo in dirre buntniſſe ſind, manen, und, uff wen denne die manung beſchicht mit des rătes oder der gemeind der ſtatt oder des landes gewúſſen botten oder brieffen in die rête und gemeind der ſtett, dien amman, der gemeind oder zů dien kilchen der vorbenempten, Drÿer Lender, ăn alle geverd, úber den und úber die ſúllend inen die andern ſtett und lender, ſo dann gemant ſint, by den eyden unverzogenlich behulffen und beraten ſin mit gantzem

1. [1]) Grimsel, Grenze zwischen BE und VS. [2]) Ringgenberg bei Truns GR. [3]) Auch Platifer genannt, Monte Piottino TI. [4]) Deischberg unterhalb Lax VS. [5]) und [6]) überflüssig.

a. *Vidimus 1366*

ane alle geverd. Und ſol under úns, den vorgenant ſtetten und lendren, nieman gen dem andern dirr buntnúſt, dirr manung und dirr hilff enkeines wegs ab noch us gan, mit worten noch mit werken, kein ding ſůchen noch werben, dar umb dú hilf, ſo dann ze mal gemant iſt, zerdrent oder abgeleit werden mǒcht, ane alle geverd. Und ſol ǒch jeklich ſtatt, jeklich land, die ſelben hilf mit ir ſelbes koſten tůn, ane alle geverd. (3) Wer ǒch, das an úns oder an jeman, ſo in dirr buntnúß iſt, dekein gecher ſchad oder angrif beſcheche, do man geher hilf zů notdúrftig wer, do ſúllen wir ze allen ſiten ungemant unverzogenlich zů varn, wie das gerochen und abgeleit werd, ane allen fúrzug. (4) Wer aber, das dú ſach als gros were, das man eines gezoges oder eines geſeßes notdúrftig zů wer, wenn dann hâr umb dekein ſtatt oder land under úns von jeman, ſo in dirr buntnúſt iſt, mit botten oder mit briefen ermant wirt, dar nach ſúllen wir unverzogenlich ze tagen komen zů der abtey des gotzhus ze den Einſidillen und do ze rat werden, was úns dann aller nutzlicheſt dunk, alſo das dem oder dien, ſo dann umb hilf gemant hant, unverzogenlich geholfen werd, ane alle geverd. Wer ǒch, das man jeman beſitzent wurd, ſo ſol dú ſtatt oder das land, ſo dú ſach an gat, und die, ſo dann ze mal gemant hant, den koſten einig haben, ſo von werken oder von werklúten von des geſeßes wegen dar uf gat, ane alle geverd. (5) Wer ǒch, das jeman were, der dekeinen, ſo nu in dirr buntnúß ſint, angriff oder ſchadgeti ân recht und der selb uſſerhalb den vorgenant zilen und kreißen geſeſſen were, wenn es denn ze ſchulden kumt, das der oder die, ſo den angrif und den ſchaden getan hant, koment in die gewalt únſer, der vorgenant Eidgenoß, den ſelben oder die, alle ir helffer und diener, lip und gůt, ſol man heften und angriffen und ſi des wiſen, das ſi den ſelben ſchaden und angrif ablegen und widertůyen unverzogenlich, ane alle geverd. (6) Werr ǒch, das wir, die vorgenant von Zúrich, ſtǒß oder

b. *Neuausfertigung 1454*

ernſt und mit allen ſachen, als die notdúrfftig ſint, die ſich danne umb hilff erkennt und gemant hand, ăn alle geverde. Und ſol under úns, dien vorgenempten ſtetten und lendern, nieman gen dem andern dirre buntniß, dirre manung und der helff dekeines wegs ab noch us găn, mit worten noch mit werken, kein ding ſůchen noch werben, darumb die helff, umb die dann zemal gemant iſt, zerdrent oder abgeleit werden mǒcht, an all geverd. Und ſol ouch jegkliche ſtatt und jegklich land dieſelben hilff mit ir ſelbs koſten tůn, ăn all geverd. (3) Wer ouch, das an úns oder an ÿeman, ſo in dirre buntniſſe iſt, dekein gecher ſchad oder angriff beſchehe, da man gecher hilff zů notdúrfftig were, da ſúllen wir zů allen ſitten ungemant unverzogenlich zůfaren und ſchiken, wie das gerochen und abgeleit werd, ăn allen fúrzug. (4) Were aber, das die ſach als groß were, das man eines gezoges oder eines geſeßes notdúrfftig were, wenn dann harumb dekein ſtatt oder land under úns von ÿeman, ſo in dirre buntniß iſt, mit botten oder mit brieffen ermant wirt, darnach ſúllen wir unverzogenlich zetagen komen zů dem gotzhus der aptie ze den Einſidlen und da ze răte werden, was úns dann aller nutzlicheſt dunke, alſo das dem oder denen, ſo danne umb hilff gemant hant, unverzogenlich geholffen werd, ăn alle geverde. Were ouch, das man jeman beſitzent wurd, ſo ſol die ſtatt oder das land, ſo die ſach angăt, und die, ſo dann zemal gemant hant, den costen eÿnig haben, ſo von werken oder von werklúten von des geſeßes wegen daruff găt, ăn all geverd. (5) Wer ouch, das ÿeman, wer der wer, keinen, ſo in dirre buntniſſe ſint, angriff oder ſchadgote ăn recht und derſelb uſſerthalb dien vorbenempten zilen und kreißen geſeſſen wer, wenn es dann zeſchulden kumpt, das der oder die, ſo den angriff und den ſchaden getăn hant, koment in die gewalt únſer, der vorbenempten Eitgnoſſen, denſelben oder die, alle ir helffer und diener, lib und gůtt, ſol man hefften

a. *Vidimus 1366*

mißhellung gewinnin mit den vorgenant únſern Eidgenoſſen von Lucern, von Zuge, von Ure, von Switz und von Unterwalden oder mit ir keiner beſunder, das Got lang wend, dar umb ſúlent wir ze tagen komen, ŏch zů dem vorgenant gotzhus zu den Einſidillen, und ſol dú ſtatt ze Luzern oder dú ſtatt Zuge oder dú Lender, ſi alle gemeinlich oder ir eines beſunder, ſo dann ſtôß mit úns, dien von Zúrich, hant, zwen erber man dar zů ſetzen, und ŏch wir zwen; die ſelben vier ſúlent dann ſwerren ze den heiligen, die ſache und die ſtôß uszerichten unverzogenlich, ze minnen oder ze dem rechten, und, wie es die vier oder der merteil under inen usrichtend, das ſúlent wir ze beiden ſiten ſtåt haben, ane alle geverd. (7) Were aber, das die vier, die dar zů benemt werdent, ſich gelich teiltind und ſtôßig wurdin, ſo ſúllent ſi bi den eiden, ſo ſi geſworn hant, inwendig únſer Eidgnoßſchaft einen gemeinen man zů inen kieſen und nemen, der ſi in der ſach ſchidlich und gemein dunk, und, welen ſi dar zů kieſent, den ſúllent die, in der ſtatt oder lande er geſeſſen iſt, bitten und des wiſen, das er ſich der ſach mit den vieren an nem und er ſich verbind, mit ſinem eid uszerichten, ane alle geverd. (8) Es ſol ŏch enkein leye den andern, ſo in dirr buntnúß iſt, umb kein geltſchuld uf geiſtlich gericht laden, won jederman ſol vom andern recht nemen an den ſtetten und in dem gericht, da der anſprechig dann seßhaft iſt und hin gehôret, und ſol man ŏch dem do unverzogenlich richten uf den eid, ane alle geverd. Wer aber, das der da rechtlos gelaſſen wurd und das kuntlich were, ſo mag er ſin recht wol fúrbas ſůchen, als er notdúrftig iſt, ane alle geverd. (9) Es ſol ŏch nieman, ſo in dirr buntnúß iſt, den andern verheften noch verbieten, dann den rechten gelten oder búrgen, ſo im dar umb glopt hat, ân alle geverd. (10) Wir ſÿen ŏch einhellklich überein komen, das enkein Eidgenoß, ſo in dirr buntnúß iſt, umb enkein ſach fúr den andern pfant ſin ſol, ane alle geverd. (11)

b. *Neuausfertigung 1454*

und angriffen und ſÿ des wyſen, das ſy denſelben ſchaden und angriff ablegen und widertůgind unverzogenlich, ăn alle geverde. (6) Were ouch, das wir, die vorgenempten von Zúrich, ſtôß oder mißhellung gewunnen gemeinlich mit dien vorgenanten, únſern Eitgnoſſen von Lutzern, von Zug, von Ure, von Switz und von Underwalden, oder mit ir keinem biſunder, das Gott lang wende, darumb ſúllen wir zetagen komen, ŏch zů dem vorgenanten gotzhus ze den Einſideln, und ſol die ſtatt zů Lutzern oder Zuge oder die Lender, ſi alle gemeinlich oder ir eins beſunder, ſo dann ſtôß mit úns, dien von Zúrich, hăt, zwen erber man dar zů ſetzen, und ouch wir zwen; die ſelben vier ſullent dann ſweren ze den heligen, die ſach und die ſtôß unverzogenlich uszerichten, ze minnen oder ze dem rechten, und, wie es die vier oder der merteil under inen dann usrichtent, das ſúllen wir ze beiden ſitten ſtêt han, ăn all geverd. (7) Were aber, das die vier, ſo dar zů benempt werdent, ſich gelich teiltint und ſtôßig wurden, ſo ſúllen ſi bÿ den eiden, ſo ſi geſworn hant, inwendig únſer Eitgnoſchafft ein gemeinen man zů in kieſen und nemen, der ſi in der ſach ſchidlich und gemein dunk, und, welen ſÿ dar zů kiesend, den súllent die, in der ſtatt oder land er geſeſſen iſt, bitten und des wyſen, das er ſich der ſach mit den vieren anneme und mit ſinem eyd ſich verbind uszerichten, ăn all geverd. (8) Es ſol ouch kein leÿ den andern, ſo in dirre buntniſſe ſind, umb kein geltſchult uff geiſtlich gericht laden, wan ÿederman ſol von dem andern ein recht nemen an den ſtetten und in dem gericht, da der anſpråchig dann ſeßhafft iſt und hin gehôret, und ſol man ouch dem da unverzogenlich richten uff den eyd, ăn all geverd. Wer aber, das er da rechtlos gelaſſen wurd und das kuntlich wer, ſo mag er ſin recht wol fúrbas ſůchen, als er denn notdúrfftig iſt, ăn all geverd. (9) Es ſol ouch nieman, ſo in dirre buntniſſe iſt, den andern verhefften noch verbieten, dann den rechten gelten oder búrgen,

a. *Vidimus 1366*

Wer öch, das jeman, ſo in dirr buntnúß iſt, den lip verſchulti, als verre das er von ſinem gerichte dar umb verſchrúwen wurd, wo das dem andern gericht verkúndet wirt mit der ſtatt oder des landes verſigelten brieve, ſo ſol man in öch da verſchrÿen in dem ſelben gericht, als er öch dert verſchrúwen iſt, ane alle geverd, und, wer in dar nach wiſſenlich huſet oder hovet, eſſen oder trinken git, der ſol in den ſelben ſchulden ſin, alſo das es im doch an den lip nút gan ſol, ane alle geverd. (12) Ouch haben wir úns gemeinlich vor us behept und gelaſſen, were, das únſer ſtett und lender, keines beſunder, úns jendert hin gen herren oder gen ſtetten furbas beſorgen oder verbinden wolten, das mugent wir wol tůn, alſo das wir dis buntnúß doch vor allen bunden, die wir hienach nement wurdin, eweklich ſtåt und veſt gegen enander halten ſúllent mit allen ſachen, als ſi an diſem brieve beredd und verſchriben iſt, ane alle geverd. (13) Es iſt öch eigenlich beredd, were, das jeman her Růdolf Brunen, ritter, der jetz Zúrich burgermeiſter iſt, oder welher do jemer burgermeiſter wirt, die råte, die zúnfte und die burger gemeinlich der ſtatt krenken oder kúmbern wolte an ir gerichten, an ir zúnften, an ir geſetzden, die ſi gemachet hant und in dirr buntnúſt begriffen ſint, wenne wir, die vorgenant von Lucern, von Zuge, von Ure, von Switz und von Underwalden, dar umb ermant werden von eim burgermeiſter allein oder von eim rat rat[5]) Zúrich mit eins burgermeiſters oder des ratesZúrich verſigelten brief, ſo ſúllen wir inen unverzogenlich uf den eid behulffen und beraten ſin, das der burgermeiſter, die råte und die zúnft bi ir gewalt, bi ir gerichten und bi ir geſetzden beliben, als ſi es untz her in dis buntnúß bracht hant, ane alle geverd, ane alle geverd[6]). (14) Wir, die vorgenant von Zúrich, haben úns ſelber vorbehept und usgelaſſen únſerm herren dem kúng und dem heiligen Rômſchen riche die rechtung, die wir inen tůn ſullen und als wir von alter, gůter gewonheit her komen

b. *Neuausfertigung 1454*

ſo im darumb glopt hăt, ăn all geverd. (10) Wir ſin ouch einhelliklich úber ein komen, das dekein Eitgnoß, ſo in dirre buntniß ſint, umb dekein ſach fúr einander pfand ſin ſúllen, ăn all geverd. (11) Were ouch, das jeman, ſo in dirre buntniſſe iſt, den lib verſchulti, als verr das er von ſinem gerichte darumb verſchrúwen wurde, wa das dem andern gericht verkúndt wirt mit der ſtatt oder des landes beſigolten brieffen, ſo ſol man inn ouch da verſchrÿen in dem ſelben gerichte, als ouch er dort verſchrúwen iſt, ăn all geverd, und, wer inn darnach wúſſentklich huſet oder hofet, eſſen ald trinken git, der ſol in den ſelben ſchulden ſin, alſo das es im doch nit an den lib găn ſol, ăn all geverd. (12) Ouch haben wir gemeinlich úns ſelben usbehept und berett, wer, das wir ſamend oder únſer ſtett und lender keines biſunder úns jendert hin gen herren oder gen ſtetten fúrbas beſorgen und verpinden wôltint, das mugen wir wol tůn, alſo das wir doch dis buntniß vor allen búnden, die wir hienach nemend wurden, gen einander ewenklich ſtêt und veſt haben ſúllen mit allen ſachen, als ſi an diſem brieff berett und verſchriben iſt, ăn alle geverd. (13) Es iſt ouch eigenlich berett, wer, das yeman hern Růdolffen Brun, ritter, der jetz Zúrich burgermeiſter iſt, oder welher ÿemer burgermeiſter da wirt, die råte, die zúnfft und die burger gemeinlich derſelben ſtatt bekrenken oder kúmbern wolt an ir gerichten, an ir zúnfften und an ir geſetzten, die ſÿ gemachet hant und in dirre buntniſſe begriffen ſind, wenne wir, die vorgenanten von Lutzern, von Zug, von Ure, von Switz und von Underwalden, darumb ermant werden von eim burgermeiſter allein oder von eim răt Zúrich mit eines burgermeiſters oder des rătes beſigolten brieffen, ſo ſúllen wir inen unverzogenlich uff den eÿd behulffen und beraten ſin, das der burgermeiſter, die råt und die zúnfft bÿ ir gewalt, bÿ ir gerichten und bÿ ir geſetzten bliben, als ſi es untz har in dis buntniß brăcht hant, ăn all geverd. (14) Wir, die

a. *Vidimus 1366*

ſÿen, ane aller geverd. (15) Dar zů haben wir usgelaſſen únſern Eidgenoſſen die bünd und die glúpd, ſo wir vor dirr buntnúß getan haben, ane alle geverd. (16) Aber wir, die von Zúrich, von Lucern, von Ure, von Switz und von Underwalden, haben ŏch úns ſelber usgelaſſen die glúpd und buntnúß, ſo wir vor mit enander haben, das dú buntnúß ŏch dirr vor gan ſol, ane alle geverd. (17) Dar zů haben wir, die vorgenant von Lucern, vor usbehept und gelaſſen dien hocherbornen, únſern herren dien hertzogen von Oeſterich ir rechtung und die dienſt, die wir inen von recht ſúllen, und ir gericht in únſer ſtatt, als wir von alter, gůter gewo[n]heit her komen ſÿen, ane alle geverd. (18) Wir, die vorgenant von Zuge und alle, die in das ſelb ampt Zuge hôrent, haben ŏch úns ſelber vorbehept und ußgelaſſen dien hocherbornen, únſern herren den hertzogen von Oeſterich ir rechtung und die dienſt, die wir inen dur recht tůn ſun, und ir gerichtú in únſer ſtatt, als wir von alter, gůter gewonheit und von recht ſúln, ane alle geverd. (19) Wir, die vorgenant von Ure, von Switz und von Underwalden, haben ŏch vor usbehept und gelaſſen únſerm durlúchtigen herren dem kúnge und dem heiligen Rômſchen riche die rechtung, die wir im tůn ſun, als wir von alter, gůter gewonheit hâr komen ſÿen, an alle geverd. (20) Dar zů ſol man ſunderlich wiſſen, das wir eigenlich beredd und verdinget haben gegen allen dien, ſo in dirr buntnúß ſint, das ein jeklich ſtatt, jeklich land, jeklich dorf, jeklich hof, ſo jeman zů gehôret, ſo in dirr buntnúß iſt, bi iren gerichten, bi ir friheiten, bi ir hantveſtinen, bi iren rechten und bi iren gůten gewonheiten gentzlich beliben ſol, als ſi untz her gefůrt und bracht hant, alſo das nieman den andern dar an krenken noch sumen ſol, ane alle geverd. (21) Es iſt ŏch ſunderlich beredd, dur das diſer bunt jungen und alten und allen dien, ſo dar zů gehôrent, jemer me deſter wiſſentlicher ſÿe, das man je ze zehen jaren, uff inganden Meÿen, da

b. *Neuausfertigung 1454*

vorgenempten von Zúrich, von Lutzern, von Zug, von Ure, von Switz und von Underwalden, haben úns ſelber in dirre buntniſſe vorbehept und ußgelaſſen únſerm herren dem kúng und dem heiligen Rômiſchen rich die rechtung, die wir inen tůn ſúllen, als wir von alter und gůtter gewonheit harkomen ſind, ăn all geverd. (15) Dar zů haben wir, die vorgenanten von Zúrich, usgelaſſen únſern Eitgnoſſen die bünd und die glúbt, ſo wir vor dirre buntniß getan haben, ăn all geverd. (16) Aber wir, die vorgenempten von Zúrich, von Lutzern, von Ure, von Switz und von Underwalden, haben ouch úns ſelben usgelaſſen die glúpt und buntniſſe, ſo wir vor mit einandern haben, das die diſer buntniß ouch vor găn ſol, ăn all geverd. (17) Dabÿ ſol man ſunderlich wúſſen, das wir eigenlich berett und verdingt haben gen allen dien, ſo in dirre buntniſſe ſint, das ein jegklich ſtatt, jegklich land, jegklich dorff, jegklicher hoff, ſo ÿeman zůgehôrt, der in dirre buntniſſe iſt, bÿ ir gerichten, bÿ ir frÿheiten, bÿ ir hantveſtinen, bÿ iren rechten und bÿ iren gůtten gewonheiten gentzlich bliben ſúllen, als ſi es untz har gefůrt und brăcht hand, alſo das nieman den andern daran krenken noch ſumen ſol, ăn alle geverd. (18) Es iſt ouch ſunderlich berett, durch das diſer bund jungen und alten und allen dien, ſo dar zů gehôrent, jemerme deſter wúſſentklicher ſÿ, das man ÿe ze zehen jaren, ze ingenden Meÿen, darvor oder darnach, angeverd, als es under úns, dien vorgenempten ſtetten oder lendern, jeman an den andern vordert, bÿ únſern eÿden diſe glúpt und buntniß erlúchten und ernúwern ſúllen, mit worten, mit geſchrifft und mit eÿden und mit allen dingen, ſo dann notdúrfftig iſt. Was ouch dann mannen oder knaben ze dien ziten ob ſechszehen jaren alt iſt, die ſúllen dann ſweren, dis buntniß ouch ſtât zehaben ewenklich mit allen ſtuken, als an diſem brieff geſchriben ſtăt, ăn all geverd. Wer aber, das die núwrung alſo nit beſchehe ze denſelben zilen und es ſich von keiner hand ſach wegen ſu-

a. *Vidimus 1366*

vor oder dar nach, ane geverd, als es under úns, den vorgenant ſtetten und lendren, jeman an den andern vordert, bi únſern eiden die glúpd und die buntnúß erlúchten und ernúwren ſúllen, mit geſchrift, mit worten, mit eiden und mit allen dingen, ſo dann notdúrftig iſt. Was öch dann mannen oder knaben ze den ziten ob ſechzehen jaren alt iſt, die ſúlent dann ſwerren, dis buntnúſt öch ſtåt ze haben eweklich mit allen ſtuken, ſo vor an diſem brief geſchriben ſtat, ane alle geverd. Wer aber, das dú núwrung alſo nút beſchech ze den ſelben zilen und ſich von keiner hant ſache ſument oder verzúchent wurd, das ſol doch unſchedlich ſin dirr buntnúß, won ſi mit namen eweklich ſtåt und veſt beliben ſol mit allen ſtuken, ſo vor an diſem brief geſchriben ſtat, ane alle geverd. (22) Wir haben öch einhellklich mit gůter vorbetrachtung úns ſelber vorbehept und behalten, ob wir dur únſern gemeinen nutz und notdurft keiner ding einhellklich mit enander nu oder hienach jemer ze rat wurdin, anders denn in dirr buntnúß jetz verſchriben und beredd iſt, es ſye ze minren oder ze meren, das wir das alle mit enander wol mugent und gewalt haben ſúllen, wie wir ſin alle mit enander, die in dirr buntnúß dann ſint, einhellklich ze rat werden und úber ein komen, das úns nútz und notdúrftig dunk, ane alle geverd. — Und her úber ze einem waren, offenn urkúnd, das dis vorgeſchriben nu und hienach eweklich ſtåt und veſt belibe von úns und allen únſern nachkomen, dar umb ſo haben wir, die vorgenant ſtett und lender von Zúrich, von Lucern, von Zuge, von Ure, von Switz und von Underwalden, únſrú inſigel offenlich gehenkt an diſen brief, der geben iſt ze Lucern, in dem jar, do man zalt von Gottes geburt drúzehen hundert und fúnfzig jar, dar nach in dem andern jar, an der nechſten Mitwuchen nach ſant Johans tag ze ſungicht.

b. *Neuausfertigung 1454*

men oder verziehent wurde, das ſol doch unſchedlich ſin dirre buntniß, wan ſi mit namen ewenklich ſtêt und veſt bliben ſol mit allen ſtuken, ſo vorgeſchriben ſtand, ăn all geverde. (19) Wir haben ouch einmůtenklich mit gůtter vorbetrachtung úns ſelber vorbehept und behalten, ob wir durch únſern gemeinen nutz und notdúrfft keiner ding einhelliklich mit einandern nu oder hienach ÿemer ze răt wurdint, anders dann in dirre buntnisse jetz verſchriben und berett iſt, es ſige ze minren oder ze meren, das wir des alle miteinandern wol mugent und gewalt haben ſúllen, wie wir ſin alle, die in diſer buntniß dann ſint, einhelliklich ze răt werden und uberein komen, das úns nútzz und fůgklich dunke, ăn all geverde. — Und harúber zů einem offnen urkúnd, das dis vorgeſchriben alles nu und hienach ewenklich veſt und ſtêt blibe von úns und allen únſern nachkomen, darumb ſo haben wir, die vorgenempten ſtett und lender von Zúrich, von Lutzern, von Zug, von Ure, von Switz und von Underwalden, únſerú ingeſigel offenlich gehenkt an diſen brieff, der geben iſt zů Lutzern, in dem jare, do man zalt von Gottes gepurte drúzehenhundert und fúnffzig jare, darnach in dem andren jare, an der nehſten Mitwůchen nach ſant Johanns tag ze ſúngichten.

*Das Original des Bundesbriefes von 1352* hat sich nirgends erhalten; offenbar sind bei der Revision von 1454 alle 6 Ausfertigungen (Zürich, Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden) beseitigt worden. Vgl. darüber EA II 267—270, sowie Tschudi, Chron. I 324. — Weisz Leo in:

Neue Zürcher Zeitung, Nr. 219, vom 1. Febr. 1951. — Largiadèr Anton, Zürichs ewiger Bund mit den Waldstätten. Zürich 1951², 63-64. — Der ursprüngliche Text ist jedoch erhalten in einem Vidimus des Zürcher Propstes Bruno Brun für Schwyz vom *15. Juli 1366* im KA Schwyz, Nr. 150: Perg. 45(48.5)×59 cm (unten Nr. 86). ○ ca. 70/20 mm, stark beschädigt. Nach diesem Vidimus der obige Abdruck (Spalte links). Weitere Abschriften, offenbar ebenfalls nach dem Zürcher Exemplar: StA Zürich, Kopialbuch B I 277 (sog. Rotes Buch 1428), fol. 49—54. — Vidimus Bischof Heinrich v. Konstanz vom 15. Jan. 1442 im StA Zürich, Stadt und Landsch., Nr. 364. — Orig. Perg. Heft v. 6 Doppelblättern 30×21 cm. Siegel = Nr. 20. Der Zugerbrief S. 4r—6r. — Vidimus des Rates v. Schaffhausen vom 29. Nov. 1447, ebenfalls im StA Zürich Stadt u. Landsch., Nr. 361: Perg. 53(62)×59 cm. ○ Schaffhausen 75 mm, mit rundem Rücksiegel 20 mm: Got. IOHS. — Österr. Staatsarchiv, Wien; Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, HS Böhm 412, Signatur W 212. Papierhandschrift 15. Jhdt., in Perg. gebunden. Nach Böhm, v. Constantin, Handschriften des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien 1873, S. 139, handelt es sich um ein Kanzleibuch Herzog Sigismunds von Tirol, der es in den Verhandlungen mit den Eidgenossen benötigte (Mitteilung des Österr. Staatsarchivs vom 7. Okt. 1948); der Zugerbund fol. 51r—55v (Photokopie im KA Zug). — Druck: Chmel, in: Sitzungsberichte der Wiener Akademie, histor. Klasse, Wien 1849 II 459—465. — Darnach in EA I² 278.

*Die Neuausfertigung von 1454* ist in fünf gleichen Exemplaren erhalten (StA Zürich, StA Luzern, KA Schwyz, KA Sarnen und BA Zug; das Urner Exemplar ist 1799 verbrannt). Abdruck oben (Spalte rechts) nach BA Zug, Nr. 17. — Orig. Perg. 46(55)×78 cm. 6 ○ in grünem Wachs, Schnüre in den Landesfarben, bei 1, 2 und 6 erneuert: 1) Zürich, 78 mm, mit rotem Rücksiegel 23 mm: verkehrtes Z, umgeben von Blumenkranz. — 2) Luzern: 60 mm, mit rotem Rücksiegel 27 mm: auf schraff. Grund Spitzschild mit aus dem Schildrand wachsender, einen Fischerstachel haltender Hand, das Ganze von einem Lorbeerkranz umgeben. — 3) Zug 47 mm (Nr. 2). — 4) Uri 45 mm. — 5) Schwyz 50 mm. — 6) Unterwalden 48 mm. — Zahlreiche ältere Abschriften in Bündnisbüchern etc., die älteste offenbar im Weißen Buch im KA Sarnen (QW III. Teil, 1. Bd., S. 80). — Drucke: Tschudi, Chron. I 412. — Stadlin, Topogr. III 357. — EA I¹ XXIX. — Gfd 6, 12. — EA I² 275. — Ah, Ignaz von, Bundesbriefe (Einsiedeln 1891) 59. — Durrer Robert & Ehrbar Jean, Bundesbriefe (Zürich 1904) 22. — Castelmur, Anton v., Schweizerbund (Erlenbach-Zch 1937), 65 (mit Faksimile). Im Verlag Jean Ehrbar, Zürich, ist 1904 ein von der Kunstanstalt Brunner & Cie. in Zürich erstelltes Faksimile in Originalgröße erschienen, offenbar das Zürcher Exemplar darstellend.

*Inhaltlich* schließt sich die Urkunde weitgehend an den Zürcher Bund an; auch der Vorbehalt der habsburgischen Rechte fehlt nicht, der dann bei der Neuausfertigung von 1454 wegfiel. — Zum Inhalt wird, unter Beschränkung auf das Wichtigste, verwiesen auf: Gfd 8, 163—181; 70 (1915). — Dierauer I 253—255. — Zuger Kalender 1927, 14—23 (mit Faksimile). — HBLS VII 740—742. — Castell Anton, Bundesbriefe in Schwyz (Einsiedeln 1936), 79—81. — Largiadèr Anton, a. a. O., 31—47 und Anm; über Brun: MAGZ XXXI, 5.

## 2. Belagerung und Einnahme der Stadt Zug 1352 Juni

Dis ſtůnd alſo unz uf den achtoden tag Brachodes[1]). Do ſanten die von Zúrich 16 hundert man fúr Zug, und kament ouch ander únſer Aidgnoſſen dar. Und do man da gelag unz an den 15. tag[2]), do ſturmte man an die ſtatt als lang, unz das man die ſtatt uf gab und ouch ſworen die búntnúſſe, als wir und únſer Aidgnoſen habent. Nochten was man dri tag vor der ſtatt, ob der herzog mit ſinem Volk kåm, der ouch do im land was[3]), und die ſtatt enſchútten welte. Des ouch die von Zug gebetten hattent und ir botten darumb ſanten zů dem herzogen von Oeſterrich, ob er ſi in den ziten enſchútti, das ſi denn ir aides ledig werin. Des er aber nit mocht getůn. Des zugen wir do von der ſtatt und beſatzten ſi, als úns notdúrftig was.

Chronik der Stadt Zürich, hgg. v. Joh. Dierauer in Quellen z. Schw. Gesch. XVIII, 62 f., Nr. 64.

---

2. [1]) 8. Juni 1352. [2]) 23. Juni 1352. Nach einer Notiz i. Luzern. Bürgerbuch scheint die Übergabe Zugs am 25. Juni, «mornendes nach ſant Johanstag ze ſongicht», stattgefunden zu haben. Gfd 22, 152. [3]) Herzog Albrecht war im Spätjahr 1351 durch den am 15. November eingetretenen Tod seiner Gemahlin Johanna von Pfirt nach Wien gerufen worden, jedoch kam er am 19. Juni 1352 wieder in den Aargau. Vgl. Dierauer J. in Quellen z. Schweiz. Gesch. XVIII, 63, Anm.

### 3. Rückkehr Zugs unter Habsburg 1352 (August)

Darnach an dem vierden tag[1]) kament die tådinger herwider, und wart man fúrbas von der ſach redent, und die tådinger zugent gen Luzern in die ſtatt. Do ward der krieg genzlich berichtet nach des margrafen usſpruch, alſo das man úns únſer burger[2]), die gefangen lagent, ledig und los gen Zúrich in únſer ſtatt antwurten ſôlt. Wir ſolten ouch den grâfen von Habspurg ledig laſſen und die von Glarus ir aid ledig laſſen und ſagen und ſi ir herren haißen dienen, als ſi vor getan hatten. Ouch antwurtetent wir wider Zug die ſtatt und hießens ir herren warten und gehorſam ſin, als ſi vor hatten getan, alſo das die búnd, ſo wir zů inen und ſi zů úns geſworn hatten, ewenklich ſtåt beliben ſôllent[3]).

Chronik der Stadt Zürich, o. c. 66 f., Nr. 68.

### 4. Habsburg nimmt Zug zurück 1352 September 14. Brugg

Wir Albrecht, von Gottes gnaden hertzog ze Oesterreich, ze Steýer und ze Kernden, tůn kúnt mit diſem brief, daz wier der von Zug, und die zů in in das ampt gehôrent, gůt vreúnt ſein wellen umb all die ſache, di ſich in diſen chriegen auf diſen heútigen tag verlouffen habent, oder die ſi getan habent, alſo das ſi des von uns, unſern erben und von unſern amptlúten jetzund und hin nach an ir leib und an irn gůten unegolten und umbeſweret ſúllen beliben, ân alls gevêrde, alſo das ſi úns und unſern erben fůrbas dienen und gehorſam ſin ſůlln, als ſi billich und von recht ſůllen. Und dez ze urchund geben wir diſen brief, beſigelten mit unſerm inſigel, der geben iſt ze Brugg in Ergôw, an dez heiligen Chrútzes tag ze herbſt, nach Chriſts geburd drizehen hundert jar, dar nach in dem zwei und fůnfzigſtem jar[1]). S.

KA Schwyz, Nr. 151. Orig. Perg. 21(26)×28,5 cm. Rotes Siegel in Wachsteller ○ 30 mm. 3 kleine Spitzschilde: 1) Bindenschild. 2) Panther. 3) Gespalten: 3 Löwen und Bindenschild. Got.: + ALBERT'·DVX·AVSTR·STYR'·& KARINTHIE (Sava XI [1866] 146). — Dabei liegt ein von Propst Bruno Brun am 15. VII. 1366 besiegeltes Vidimus: Perg. 21(26)×28,5 cm. ○ abgefallen, 70/40 mm. Sitzende Figur Karls des Großen; in der untern Spitze das Brun-Wappen (6zackiger Stern) im kleinen Spitzschild (HBLS II, 374). Got.: + S BRVNOIS PPOSIT ECCE ... OR FELIC ET REGLE THV. — Kopie: Zurlauben MHT III, 239. — Druck: Tschudi, Chron. I, 420; EA I, 284.

### 5. Vereinbarung zwischen Habsburg und Schwyz 1352 September 14. Brugg

Wir, Albrecht, von Gottes gnaden hertzog zu Oesterrich, zu Stŷr und zu Kerndten, bekennend offentlich mit diſem brief, das uns der hochgeborn fürſt, marggraf Ludwig von Brandenburg, unſer lieben oheim, lieplich und fründlich vereint und verricht hat mit den erſamen, wŷſen lüten, dem ammann, dem rat und der gemeind des landes ze Schwitz, umb alle die krieg, ſtöß und ufflouff, es ſig an roub, brand, oder wie es ſich vergangen hat, die wir und die unſeren mit inen und den iren, es

---

3. [1]) d. h. nach dem 7. August, also am 11. August 1352. [2]) Die Burger von Zürich. [3]) Vgl. Friedbriefe v. 1. September 1352, EA I 279 ff., sowie v. 14. September, lt. Nr. 4 und 5.

4. [1]) Dem Friedensinstrument des mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg verbündeten Herzogs Albrecht gingen die Erklärungen der einzelnen Städte Zürich und Luzern, der Waldstätte und der beiden jüngsten Bundesglieder Glarus und Zug vom 1. September voraus. Der Inhalt der nicht mehr vorhandenen Zuger Urkunde ergibt sich aus dem Vorstehenden, wodurch auf die Vermittlung des Markgrafen Ludwig der sogenannte Brandenburger Friede besiegelt wurde. Da sich der eigentliche Friedbrief nur auf die fünf Orte bezog, kehrten die neuen Bundesglieder von 1352 nach kurzem wieder unter die österreichische Herrschaft zurück.

ſigind geiſtlich oder weltlich, untz uff diſen hütigen tag gehept habend, on alles gevärde, alſo das ſi uns und unſern erben warten und gehorſam ſin ſollend, mit allen den nutzen, zinſen, gerichten und rechten und mit allen unſern lechnen, es ſig an kilchen ſätzen oder an anderen unſern gütern, und ſollend ouch uns all unßre ämpter laſſen beſetzen und entſetzen, als es von alter harkommen iſt und als wir recht habend, und ſollend ouch unſern gottzhüſern und den unſern alle ir recht und nutz volgen laſſen, als es von alter harkommen iſt, on gevärd. Hettind aber die von Schwitz ſich ichts underzogen, das zu dem land Zug und Aegre gehörte, das kuntlich wäre, des ſollend ſi ledig laſſen; welches aber nit kundlich wäri, was darumb kundtſchafft ſagt, deß ſollend ſi gehorſam ſin. Daſſelb ſöllend wir inen hinwider tun. Hettind wir oder unſer amptlüt oder die unſern unß in diſen kriegen irer ligenden gütren icht underwunden, das ſollend wir ledig laſſen und fürbaß nieman daran irren; daſſelb ſollend ſi uns und den unſern harwider tun. Wäre ouch in irem land oder in andern ſtetten und ländern under irer Eÿdgnoßſchafft jeman, der unß, unſern erben oder unſern amptlüten unſerm recht und gült wider wäre und uns dero nicht geben welt, als er von recht billich ſolt und als es von alter harkommen wäre, ſo ſoll die ſtatt oder das land, darinne die geſeſſen ſind, die uns oder unſern erben unſere recht und gült nich[1]) geben weltind, wÿſen in einem monat, wenn wir oder unſer amptlüt es an sy vordrent, daß ſi unß oder unſern erben und den unſern unſre recht und gült gebind und gehorſam ſigind, als ſi von recht ſollend. Möcht oder welte aber die ſtatt oder das land, darinn wir oder die unſern gebreſten hettend, die nicht wÿſen, die unß, den unſern, unſere recht und gült nicht geben weltind, ſo ſollend ſi uns, unſern erben und den unſern behulffen ſin, darnach in einem monat, wann wir oder unſer amptlüt es an vordrent, gen der ſtatt oder gen dem land, darinn wir gebreſten habend, als lang, bis uns und den unſern recht und gült geben werdent. Ob ouch jemand in irem land als nötig wurd, das er uns und den unſern unſer recht nicht geben möcht, von dem ſoll man richten, als recht iſt. Ouch ſollend ſi ſich zu unſern und unſrer erben landen, ſtetten und lüten fürbaß nicht mer verbinden. Si habend inen ouch voruß behept ir eÿd, pündt, frÿheit, rechte, brief und gute gewonheit, dawider wir uns, unſern erben und den unſern ouch voruß behept habend unſer recht, frÿheit und gute gewonheit, und ouch alle diſe ſtukh, die oben an diſem brief verſchriben ſind. Und das die vorgeſchribnen ſachen ſtät, gantz und unzerbrochen belibind, das geheißend wir mit unſern trüwen ſtät ze halten, für uns und für alle die unſern, die an unſerm teil geſchädiget ſind, ſi ſigind geiſtlich oder weltlich, on alles gevärd, und gebend des zu urkund diſen brief, beſigelt mit unſerm inſigel. Der geben iſt zu Brugg im Ergŏw, an des h. Crütz tag ze herbſt, nach Chriſtus geburt drüzechen hundert jar, darnach in dem zweÿ und fünfftzigſten jare.

KB Aarau, Zurlauben MHT III, 238. — Vgl. Tschudi I, 419 und EA I, Beil. 24c, für Unterwalden.

### 6. Zehntenverkauf Hinderburg — 1353 September 4. Zug

Allen den, die diſen brief ſehent oder hŏrent leſen, kúnd ich, Heinrich von Griffenſe[1]), amman Zuge, dz fúr mich kam Wernher Bruchi[2]) von Menzingen, Uolrich und Peter, ſin ſúne, und veriachen und offenoten vor mir, dz ſi alle drye unverſcheidenlich ze kŏffenne hettin geben dem apte und dem convente des gotzhus ze Kapelle,

5. [1]) Lies: «nicht».

6. [1]) Über Heinrich v. Greifensee, Ammann in Zug, s. Zumbach, Nr. 12. [2]) Werner Bruchi aus dem alten Bergleutegeschlecht hatte 1348 die Halde Mz. von der Frauenabtei Zürich zu Lehen, vgl. WBZG 37. — Nach ihnen hießen verschiedene Güter Bruchi, Bruchismatt und

Grawes ordens, ein zehendli, dz ze Hinderburg gelegen iſt, dz ſelb zehendli der vorgenant Wernher Bruchi halbes gekŏft hatte von her Hartman von Húneberg[3]) ritter, unn den andern halbteil hant ſi und ir vordern har bracht fúr ir ledig gůt, und hant die bede teile geben den vorgenant herren ze Kapel umb zwelfthalb pfunt pfenning, genger und geber múntz, und ſint ŏch der ſelben pfenning gar und gentzlich nach ir vergicht gewert von den vorgenant herren, und hant ŏch dz ſelb zehendli uf geben an brůder Uolrichs von Vilmaringen[4]) hant, großen kelners ze Kapel, fúr lidig, und hant ſich alle gemeinlich und unverſcheidenlich entzigen vor mir alles rechtes und ehafti, ſo ſi hatten alle gemeinlich ald ir dekeiner ſunderbar an dem vorgenant zehendlin, fúr ſich unn fúr ir aller erben, die ſi ŏch dar zů bindent, und hant ŏch gelobt, des vorgenant zehendlis der vorgenant herren ze Kapel wern ze ſinne fúr lidig[5]) ze allen ziten und an allen ſtetten, wa und wenne ſis bedurfent und an ſi vordrent, und bindent ŏch ir erben dar zů. Beſchech aber dz, dz es ſich enpfunde, dz dz vorgenant zehendli von jemanne lehen were, dz dz ſelb zehendli den vorgenant herren nit mŏcht beliben mit fride, ſo hant ſi alle drye unverſcheidenlich und gemeinlich gelobt, fúr ſich und fúr ir aller erben, die ſi ŏch dar zů bindent, den vorgenant herren von Kapelle dar nach inrent dem nechſten manode wider ze gebenne zwelfthalb pfunt pfennigen, geber und genger múntze in dem lande, und ſun ſi dannen hin ſchaffen mit dem vorgenant zehendlin, dz ſi wennen, dz inen wol kome, und, waz ŏch die vorgenant herren in hant genomen von dem ſelben zehendlin, dz ſol ŏch den vorgenant herren beliben. Und hier úber ze einem rechten urkúnd und ze einer gewerren ſicherheit, dur bette Wernhers Bruchis, Uolrichs und Peters, ſiner ſunen, von Mentzingen, ſo gib ich den vorgenant geiſtlichen herren, dem apt und dem convent von Kapel, und ir gotzhus, diſen brief, mit minem hangenden ingeſigel beſigelt. Dis beſchach und wart dirre brief geben ze Zuge, do man zalt von Chriſtes gebúrt 1353 jar, an dem dritten tag nach ſant Verenen tag. Da zegegen waren Růdolf Gotſchalch von Bremen[6]), Růdolf Meyenberg von Hinderburg[7]), Uoli Zehender von Brettingen[8]), Heinrich Meyer ab dem Berge von Ebratswile[9]) und ander erber lúte.

GA Menzingen, Q 9. — Orig. Perg. 22,5(24)×27,5 cm. Siegelstreifeneinschnitt. — Kopie: Zurlauben MHT V, 227.

## 7. Lehenbrief Widemgüter Cham — 1353 November 15. Zürich

Wir, Růdolf von Wartenſe, probſt[1]), und gemeinlich das capitel der kilchen ze der probſteý Zúrich, in Coſtenzer biſtom, kúnden allen, die diſen brief ſehent oder hŏrent leſen, das wir gemeinlich und mit bedachtem můte, durch beſſerunge unſers gotzhus, ein gůt, das Růdolf Sigriſte ſelige von Kame[2]) bute und hŏret ze der widme unſer kilchen ze Kame, dú ze unſerm tiſche geeinberet iſt[3]), das jerlich giltet ein ſwin, das zehen ſchilling wert weſen ſol und untz her vergulten hat, und ein gůt, das Růdolf ſelig Meier bute und ŏch hŏret ze der widme der vorgenant unſer kirchen ze Kame, das jerlich galt ein mút kernen, Zúricher meſſes, und ein vierdenteil eines ſwins, das zehen ſchilling gelten ſol, verlihen haben, und verlihen an diſem briefe, Heinrich Hekken von Kam und ſinen erben ze rechtem erbe von unſerm gotzhuſe umb den

-boden in Mz. und Nh. [3]) Hartmann IV. von Hünenberg, s. Staub, 55 und 135. [4]) Ulrich von Villmergen ist schon 1350 und 1351 Mönch und Großkellner. Vgl. Merz, Burganlagen II, 536. [5]) Ergänze: «eigen». [6]) WBZG 91. [7]) Ebd. 204. [8]) Ebd. 396. [9]) Ebertswil, Gd. Hausen a. A. ZH.

7. [1]) Rudolf von Wartensee, Gd. Rorschacherberg SG, Propst des Chorherrenstifts 1339 bis 1354; über diese st.-gallischen Ministerialen s. HBLS VII,423. [2]) Nach QW 1, 844 hatte bereits 17. Febr. 1259 ein Walter Sigrist, Knecht des Klosters Muri, ein Erblehen zu Islikon, Ch. Rudolf Sigrist und Rudolf Meier waren schon 1330 tot, als mit ihren Gütern Burkard Snider von Cham belehnt wurde, s. QW 1, 1509. [3]) Der Kirchensatz von Cham war seit 21. Dez.

vorgeſchriben alten zins, als jetweder gůt ſunderlich antriffet, und umb ein mút kernen núwes zinſes zů dem alten, úns und unſerm gotzhuſe jerlich ze gebenne ze ſant Andres tag des zwelfbotten, und, wan dis úns und unſerm gotzhuſe ze nutze kunt und komen iſt, ſo loben wir, was hie vorgeſchriben ſtat, ſtete ze habenne und da wider niemer ze komenne noch ze tůnne, mit worten noch mit werchen, an geiſtlichem noch an weltlichem gerichte, und binden öch dar zů unſer gotzhus und unſer nachkomen. Und ze einem offen urkunde alles des, ſo vorgeſchriben ſtat, geben wir diſen brief, beſigelt mit unſeren ingeſigeln offenlich. Dis geſchach und wart öch dirre brief geben Zúrich, do man von Gottes gebúrte zalte drútzehenhundert jar, dar nach in dem drú und fúnfzigoſten jare, an dem nechſten Fritag nach ſant Martis tag.

BA Zug, Nr. 18. — Orig. Perg. 15(17)×28 cm. Siegel 1 fehlt; 2) ○ 67/44 mm; Felix und Regula, darüber 2 Brustbilder (Adam und Eva?). — Got.: + S·CAPITVLI·TVRICSI· ET SCM FELICIS·ET·REGVLE (zwischen Rand und Figur: PAT .....) — Kopie: Anfg. 16. Jh. StA Zürich, G I 96 fol. 30v. — Hier der Titel: «Collacio facta iure hereditario quorumdam bonorum pertinencium ad dotem in Kăm». — Am Schlusse: «Collationata et diligenter auschultata est presens prescripta copia per me, Arnoldum Winterswick, clericum Monasteriensis diocesis[4]), publicum apostolica et imperiali auctoritatibus notarium, et concordat cum suo origenali. Ita est. Ego A. W., qui supra, attestor manu mea propria».

## 8. 1354 Juni 23.

Äbtissin Adelheid von Rinach[1]) und der Konvent von Frauental vereinbaren sich mit Heinrich von Herblingen[2]), seiner Gattin Verena, deren Schwestern Elsi und Katharina[3]), sowie den Brüdern Peter und Ulrich von Hertenstein, den Söhnen des Claus selig[4]) in betreff des Zehnten zu «Iſſelikon»[5]) und «Wikerstal»[6]), welcher der Kirche von Risch zugehört. Äbtissin und Konvent empfangen die beiden Zehnten auf 10 Jahre um 22 Stück, Zugermaß, und die beiden Partner erwählen, falls es hernach zu neuen Zwistigkeiten kommen sollte, als Schiedsrichter den Ritter Gottfried Truchseß von Dießenhofen[7]). Es siegeln Heinrich von Herblingen und Ritter Heinrich von Hünenberg[8]). Gegeben 1354 «an ſant Johans abent ze ſúngichten».

KlA Frauental, Lade K Nr. 6. — Orig. Perg. 23(25,5)×32,5 cm. 2 o: 1) zerstört, 2) stark beschädigt, ca. 35 mm, Hünenbergerwappen im Spitzschild. — Druck Gfd 25, 321. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 104.

## 9. 1356 Februar 16. Zug

«Walther von Elſas, höbtman Zuge[1]), und Johans Segenſer, ſchultheſſo ze Mellingen unn amman Zuge[2]), der hertzogen von Oesterrich amplúte», versöhnen Johans,

---

1271 dem Chorherrenstift Zürich inkorporiert; darüber QW 1, 1070. [4]) Arnold Welsinck von Winterswyck, Priester der Diözese Münster i. Westfalen, hielt sich an der Seite des Kardinals Matthäus Schiner in Zürich auf, wo er am Großmünster eine Kaplanei erlangte und als Kopist tätig war, jedoch wegen der Reformation nach Freiburg übersiedelte. Sein Testament datiert vom 9. Aug. 1528. S. Büchi A. in Ztschr. f. Schweiz. Kirchengeschichte 25 (1931) 254 und HBLS VII, 469.

8. [1]) Äbtissin 1348—57, vgl. Müller, Frauental, 56. [2]) Schaffhauser Adelsgeschlecht nach der gleichnamigen Burg, Bz. Reiat. Heinrich, 1343—76, ist Gatte der Verena von Hertenstein auf Buenas. [3]) Die drei Frauen und Ita, Nonne in Frauental, sind Töchter Johanns v. Hertenstein, 1319—37. Über diese habsburg. Ministerialen vgl. Th. v. Liebenau, Hans Holbein d. J. Fresken, nebst einer Geschichte der Familie Hertenstein. Luzern 1888, S. 38, und HBLS IV, 189. [4]) Gest. vor 1354. [5]) Islikon Ch., s. QW 1, 615 ff., bis 1259 Besitz u. a. des Klosters Muri. An diesem Hofe haftete dinglich der Kirchensatz von Risch, einer Eigenkirche von Muri, daher die Zehntenlast. [6]) Abg. nördl. Niederwil Ch. Gygers Karte von 1667 hat die Legende Wikerstalden. [7]) Über diese Rud. Wegeli, Die Truchsessen v. Dießenhofen, Thurgauer Beiträge, 45, 47, 48. [8]) Heinrich I. v. Hünenberg, Ritter. Staub, 60.

9. [1]) Walter v. Elsaß, Ammann in Zug 1351—52. Zumbach Nr. 11. [2]) Johann IV. Segesser von Brunegg, Schultheiß zu Mellingen, nur in diesem Jahre österreichischer Ammann in Zug.

Niklaus und R., die drei Söhne des Wern Senn selig von Schnabelburg[3]) mit dem Kloster Kappel. Die drei Brüder behaupten, Kappel habe ihnen gelobt, die «Sweiga unn des Fúres gůt ze Snabelburg» um den alten Zins zu verleihen und ihnen Brot und Wein zu geben, wenn sie nach Kappel kämen; das Kloster bestreitet das Versprechen. Es wird bei einer Buße von 20 Silbermark angehalten, eine Gesamtentschädigung von 10 Pf. Pf. Landesmünze zu leisten; die Brüder geben unter Eid ihre Ansprüche auf. Zeugen sind: «H. ab Ingenberg[4]), Johans der Vogt von Maſwanden[5]), Walter Steinhuſer, Johans Tanner, R. von Worben, Wern Bruchi[6]), Johans Rŏber, Walter Barrer[7]). Geben Zuge, in dem jare 1356, an der heiligen megde tag ſant Julianen».

StA Zürich, Kappel, Nr. 266. — Orig. Perg. 21(23)×28,5 cm. 2 Siegel: 1) o 30 mm, auf geripptem Grund Spitzschild: mit 3 Lilien belegter Pfahl. Got.: ... LTHERI·DCI·DE·ELSAS. — 2) o 35 mm, in Sechspass von Blumengewinde umrankter Spitzschild: schrägrecht gestellte Sense mit Stern in der linken Oberecke. Got.: + S·IOHIS·DCI·SEGES·DE·MELLINGEN.

## 10. Karl IV. verlangt Entlassung Zugs aus dem Bunde 1356 Juli 1.

... Keiſer Carle der vierdt, kůnig ze Behem, ... ſchreib [den Eidgenossen] ... zu ingendem Hŏwmonat diſe antwurt, namlich, daß ſi an Zug und Glarus gåntzlich hand abtun und die půndtnuß gen inen uffsagen ſŏltind, dann er die gantz krafftloß und nichtig erkennete, diewil er doch in ſinem ſpruch mit luteren worten erklårt, daß ſi dem Hertzogen ſine ſtett, lůt und land, weß ſi ſich im krieg underzogen hettind, im gåntzlich ledig und loß wider geben und fůrbaß daran nit irren ſŏltind; darumb ſo gebutte er inen, daß ſi ſŏlichem ſinem ſpruch ſtatt tun und nachkommen ſŏltind. Und ob ſi ſich jeman des widern wurde, ſo hette er allen richſtetten und des Richs getrůwen gebotten, dem Hertzogen behulffen ze ſinde, etc.

Tschudi I, 446. — Vgl. dazu EA I, 42 Nr. 108.

## 11. Vergabung Hartmann von Hünenberg an Kappel 1356 Dez. 30. Hünenberg

Allen den, die diſen brief ſehent oder hŏrent leſen, kúnd ich, Hartman von Húneberg, ritter[1]), dz ich han vrilich, willeklich, mit verdachtem gemůt und umbetwungenlich, mit miner gůten frunden rat unn miner brůder, hern Johanſes[2]) und Peters von Húneberg[3]) gunſt und willen, luterlich dur Got, durch mines vatter ſeligen, hern Peters, eis fromen, vesten ritters[4]), und fro Agneſen von Walzſperg[5]), miner lieben můter, unn aller miner vordren ſele heil, und ŏch miner ſele ze trŏſte, geben han dem gotzhus von Cappella und dien herren, die nu oder jemer in dem ſelben gotzhus gotzdienſt volbringent, diſú nachgeſchriben gůter: des erſten, den dritten teil des hofes ze Barre, der mich an gehŏrt, den Arnolt[6]) und Peter Tŏſſer[7]) buwent; den dritten teil des zehenden ze Barre, im dorfe, ze Flůn[8]), ze Teinikon[9]), ze Bůſinkon[10]) und ze Ebrehtswile[11]) und die vogteý ze Teinikon, dú da hŏrt in die hofſtat von Arne[12], und han die vorgeſchriben gůter dem vorgenanten gotzhus geben ledig

---

Zumbach Nr. 13 und Gen. Hdb. III, 197. [3]) Schnabelburg, Gd. Hausen a. Albis ZH, vgl. HBLS VI, 215, und über andere hier gelegene Güter ZUB XI, 101. [4]) Heinrich ab Inkenberg B. Die Dienstmannen dieses Namens wohnten in Bremgarten, nach Bürgisser E., Stadt Bremgarten im Mittelalter 143. [5]) Johannes, Vogt von Maschwanden 1357—68. [6]) Vgl. Nr. 6. [7]) Barrer v. Schüren bei Kappel ZH.

11. [1]) Vgl. Nr. 6. Hartmann war schon am 17. Januar des folgenden Jahres tot. [2]) Johann I. von Hünenberg, vgl. Staub, 141. [3]) Peter III. [4]) Peter II. o. c. 146. [5]) Agnes von Affoltern-Waldsberg im Emmental, vgl. Staub, a. a. O., 51, 52. [6]) Arnold Tosser 1324—69, tot 1393, Höriger der Frauenabtei Zch nach QW II, 2, 255 und 267. [7]) Die Tosser erscheinen seit 1255 in Kappel und Baar, vgl. WBZG 338. [8]) Früeberg, [9]) Deinikon und [10]) Büeßikon, alle im nördl. Teil der Gd. Baar. [11]) Ebertswil, Bz. Affoltern ZH. [12]) Arni, B, abg. Nähe der

unn los, in aller der wis, als ichs unn min vordern har bracht hant und mir ze minem teil worden ſint, und uf den hútigen tag vergichtig, und han dz ŏch deſt furer getan, ob ich oder min vordren dz egenant gotzhus je haben ubernoſſen, dz úns dz Got deſt lichter vergeb. Und ze einer mêren ſicherheit der vorgeſchriben gebung aller der vorbenemter gûter, ſo enzich ich mich aller der rechtung, fúr mich und alle min erben, ſo ich je gewan an den ſelben gûtern uf den hútigen tag, an des erwirdigen, geiſtlichen herren, hern Johans, apt von Gottes verhengde des egenanten gotzhuſes ze Cappella[13]), der ŏch die ſelben gûter ufgenomen het an des egenanten gotzhus und aller der herren ſtat, die nu oder jemer gotzdienſt da volbringent, und laſſe dz egenant gotzhus und die ſelben herren in nutzlich gewer aller der vorgeſchriben gûter, alſo dz dz egenant gotzhus und die ſelben herren ſônt die vorbenemten gûter haben und nießen fúr diſen tag jemer, mit allem nutz, mit allem recht und mit aller ehafti, ſo nu ze den ſelben gûtern hôrt oder har nach jemer gehoren mag, und loben ŏch bi gûter trúwe, fúr mich und alle min erben, wider alles dz, dz hie vorgeſchriben ſtat, niemer ze tûnde, mit worten noch mit werchen, mit rêten noch mit getêten, heimlich noch offenlich, mit gericht noch ân gericht, noch enkeins wegs, wan, wo dz beſchech, dz ich oder keinr minr erben hie wider jemer getêtin, da ſont wir allen den ſchaden ablegen dem egenant gotzhus und dien ſelben herren, in den ſi keins wegs komen môchten von dirre ſache wegen. Und des ze einem geweren urkúnde ſo gib ich dem vorgenanden gotzhus und den herren von Kappel diſen brief, beſigelt mit minem hangenden inſigel, und ze einer meren gewarſami ſo han ich erbetten den erberen herren, hern Johanſen, beſtêten lútprieſter ze Kâme[14]), dz er ŏch ſin ingeſigel an diſen brief gehenket hat. Ich, der vorgenant her Johans, beſteter lútprieſter ze Kâma, dur bêtte des des[15]) fromen ritters, her Hartmans von Húneberg, han min ingeſigel gehenket an diſen brief, ze einer waren gezugnuſt aller der vorgeſchribnen dingen, wan ich bi allen diſen dingen bin geſin und geſehen und gehôrt han. Dis beſchach und wart dirre brief geben ze Húneberg, in dem jare, do man von Gottes gebúrte zalte drúzehenhundert und ſiben unn fúnfzig jar, an des heiligen bapſtes ſant Silveſters abent. Da zegegen waren brûder Uolrich von Vilmaringen, großer keller ze Kappel[16]), brûder Walther von Emmen, kuſter ze Kappel[17]), Walther Barrer von Kappel[18]) unn Heinrich am Bûle von Frŏwental und ander erber lúte.

StA Zürich, Kappel, Nr. 269. — Orig. Perg. 25(27)×30 cm. — 2 Siegel: 1) ○ 34 mm, in Spitzschild Hünenberger Wappen (abgewandte Einhornrümpfe); WBZG 130. — Got.: S HARTMANI D'HVNOB'G MIL; Staub, Taf. VII, Nr. 6. 2) ○ 50/32 mm. Auf damasz. Grund über Bogen St. Martin, mit dem Bettler den Mantel teilend; im Bogen kleiner Spitzschild mit schreitendem Tier. Got.: + S IOHANNIS DCI BISHCOF SACERDOTIS. — Reg. Meyer, Kappel, 210; dazu Gfd 80, 38 und Müller, Geschichte v. Deinikon und seiner Korporation, 39.

## 12. 1357 Januar 17. Waldkirch

Johans, Herr von Swarzenberg[1]), überträgt auf das von seinen Ahnen gestiftete und beschenkte Kloster Kappel die Eigenschaft und Rechtung am 3. Teil des Hofes zu Baar, den die Brüder Arnold und PeterTôsser bebauen, am 3. Teil der Zehnten zu

---

Lorze, vgl. Müller, Gesch. v. Deinikon 39. [13]) Johannes III. Spezier von Zürich, Abt 1350? bis 1366, vgl. Mülinen, I, 184. Nach dem Jahrzeitbuch von Fraubrunnen war er der Bruder der Äbtissin Anna Spezier in Frauental. [14]) Johannes Bischof (nach dem Siegel) von Konstanz, vgl. Gfd 56, 29. [15]) Überflüssig. [16]) Vgl. Nr. 6. [17]) Über Heinrich und Heilwig v. Emmen, seine Verwandten, wenn nicht Eltern, vgl. ZUB XII, 4233a, und QW 2, 1579. [18]) Vgl. Nr. 9.

12. [1]) Über das freiherrliche Geschlecht aus dem Breisgau, eine Seitenlinie der Freien von Eschenbach-Schnabelburg, Zeller-Werdmüller in Zürcher Taschenbuch 1893 und 1894.

Baar, zu Flů, zu Teininkon, zu Bůsinkon und zu Ebratzwile[2]) sowie am 3. Teil der Vogtei zu Teininkon, die zur Hofstatt Arne gehört und Ritter Hartmann von Húneberg im Lehen hatte. Gegeben «ze Waltkilch[3]), des jares 1357, an ſant Antonien tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 272. — Orig. Perg. 19,5(21,5)×19 cm: o 32 mm, Spitzschild auf damasz. Grund, Wappen: Sechsberg. Got.: + S·IOHANNIS De SWARZEBERG. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 213.

**13.** **1357 Januar 17. Waldkirch**

Johans, Herr von Swarzenberg[1]), gebietet seinen Lehensleuten, den Rittern Heinrich von Yfental[2]), Jacob Müller[3]) und Johans von Húneberg[4]), sowie Peter von Húneberg[5]), das Kloster Kappel mit Rücksicht auf die Vergabung, die der verstorbene Ritter Hartmann von Húneberg[6]) bei Lebzeiten getätigt hat, unbehelligt zu lassen. Der Lehenherr vollzieht seinerseits die Schenkung und entzieht sich der Güter und Rechte, die er sich vorher ausdrücklich vorbehalten hatte. «Beſchach ze Waltkilch[7]), des jares 1357, an ſant Antônien tag.»

StA Zürich, Kappel, Nr. 274. — Orig. Perg. 11,5(13,5)×20,5 cm. — o = Nr. 12. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 214.

**14.** **1357 Januar 17. Waldkirch**

Johans, Herr zu Swartzenberg, Sohn des Walter selig[1]), vergibt um Gottes und des Seelenheiles willen dem Abt und Konvent des Gotteshauses Kappel, Zisterzienser Ordens, im Bistum Konstanz, zu vollem Eigentum die Güter, die der Ritter Hartmann von Húneberg[2]) im Lehen gehabt hat. Er verzichtet auf alle ihm bisher zustehenden Ansprüche. Er siegelt selber. Gegeben «ze Waltkilch[3]), des jares 1357, an ſant Antonien tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 275. — Orig. Perg. 13,5(15,5)×20,5 cm. — o =Nr. 12. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 215.

**15.** **1357 Februar 18.**

«Uolrich von Zug, der múller in der ſtat ze Zuge was»[1], und seine Gattin Margareta empfangen lehensweise von der Meisterin Elsbet von Múlinen und dem Konvent der Benediktinerinnen zu Hermanswile[2]), im Bistum Konstanz, die «múliſtat» und die Matte «Múlihald», gelegen unterhalb dem Kloster, an der Reuß, mitsamt den Bäumen, ausgenommen die Nußbäume. Lehensleute und Kloster gehen eine Reihe von Verpflichtungen ein. Die Mühle muß dem Kloster dienen. Es siegeln Abt Cůnrad von Muri, Pfleger des Gotteshauses zu Hermetschwil[3]), und Johans Eichiberg, Schultheiß zu Bremgarten[4]). Gegeben 1357, «an dem nächſten Samstag nach ſant Vallentins tag».

---

[2]) Vgl. Nr. 11. [3]) Bad. Amtsstadt i. Breisgau.

13. [1]) Vgl. Nr. 12. [2]) Heinrich von Ifental (1335—74), Ritter, Schultheiß zu Büren 1369, aus dem froburgischen Ministerialengeschlecht. HBLS IV, 330. [3]) Jakob Mülner, Schwager Hartmanns IV. von Hünenberg. Staub, 135. [4]) Johann I. von Hünenberg. Staub, 55. [5]) Vermutlich Peter III. [6]) Hartmann IV., Staub, 135. [7]) Vgl. Nr. 12.

14. [1]) [2]) [3]) Vgl. Nr. 12 und 13.

15. [1]) Mit Erlaubnis des Herzogs von Österreich vom 9. Aug. 1351 (BA Zug) betrieb die Stadt eine Mühle am Graben beim See, die spätere Platzmühle. [2]) Elisabeth von Mülinen, 1342—60? Meisterin der Benediktinerinnen in Hermetschwil AG. [3]) Konrad I. von Seengen, Abt in Muri 1342—59, bei Merz im Gen. Hdb. III, 358, nicht einzureihen. [4]) Vgl. Aarg. Urkunden VIII, Bremgarten, Schultheißenliste.

StA Aarau, Hermetschwil. — Orig. Perg. 24(26)×29 cm. 1) Rest eines ○. 2) ○ 33 mm; im Spitzschild eine Eiche (HBLS III, 4); Got.: + S'IO DCI EICHIBG SCLTETI I BREGARTE. — Druck: Aarg. Urkunden XI, Hermetschwil 27.

**16.** **1357 März 13. Maschwanden**

«Uolrich von Rúti[1]), ſeshaft ze Maſwanden[2])», der sein Gut dem Kloster Frauental seiner Zeit verkauft[3]) und als Zinslehen vom Gotteshaus zurückerhalten hat, verpflichtet sich eidlich zur jährlichen Zinsleistung von 3 Mütt Kernen auf St. Thomastag. Er verspricht dazu, für die verfallenen unbezahlten Zinsen, im Betrage von 4 Mütt Kernen, jährlich 1 Mütt nachzubezahlen. Für ihn siegelt der gegenwärtige Untervogt von Baden, Gerug von Altwis[4]). Zeugen sind: «Johans Amman, Niclaus der Wirt, Bertzi Kůffer, Erni Bůcher, Jenni Studer, Herman Studer, Búrgi Smit, Heinrich Bŏgarter, Uolrich uffem Bůle, Wernher Schernzer von Maſwanden, Niclaus im Hof von Lunkoft[5]), Chůnrat Probst von Hermanswile[6]), Johans Hasler von Affoltre[7])». Gegeben zu «Maſwanden, in dem jare 1357, an dem Måntage nechſt nach ſant Gregorien tage».

KlA Frauental, Lade R. I. 32. — Orig. Perg. 17,5×26,5 cm. Siegel abgefallen, ○ 27 mm. Im Spitzschild Bracken-Kopf. Got.: ... GI·DE·ALT ... Reg. Müller, Frauental, Nr. 105.

**17.** **1357 Juni 30.**

Ritter Heinrich von Iffendal[1]), der gemeinsam mit Ritter Jacob dem Múlner die Vergabung angefochten hat, die Ritter Hartmann von Húnaberg selig mit schwarzenbergischen Lehengütern dem Kloster Kappel zuwandte, verzichtet auf seine Ansprüche. Zeugen sind: «her Johans von Búttinkon, lantvogt ze Ergŏw und ze Turgŏw[2]), her Růdolf Brun, burgermeiſter Zúrich[3]), her Eberhart der Múlner[4]), her Gôtfrid der Múlner[5]), her Johans Bokli, rittere[6]), Johans von Langenhart[7]), Uolrich Krieg, Johans der Vogt von Maſwanden[8])». Es siegelt Heinrich von Ifental. Gegeben «an dem nechſten Fritag nach ſant Peters und ſant Paulus tag 1357».

StA Zürich, Kappel, Nr. 278[a]. — Orig. Perg. 16×29,5 cm, Schildsiegel 29×36 mm. Querbalken, schreitender Löwe (HBLS IV, 330). Got.: + S HEINRICI ... ENDAL MILITIS. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 216.

**18.** **1357 Juni 30.**

Ritter Jakob Múlner, Burger von Zürich[1]), der gleich wie Ritter Heinrich von Ifental mit dem Kloster Kappel in einem Streit wegen der von seinem Schwager Hartmann von Húnaberg selig an das Gotteshaus geschenkten schwarzenbergischen Lehengüter gelegen hat, verzichtet auf alle Ansprüche. Zeugen sind: «her Johans von Búttinkon, lantvogt ze Ergŏw und ze Thurgŏw, her Růdolf Brun, burgermeiſter

---

16. [1]) Oberrüti, Bz. Muri AG. [2]) Maschwanden ZH. [3]) Müller, Frauental, Reg. Nr. 90 (richtig Schlieren statt Stieren). [4]) Gerung von Altwis, A. Hochdorf LU, seßhaft zu Villmergen, Eigenmann des Stiftes Beromünster, erscheint seit 1343 öfters auch als Schultheiß zu Lenzburg. Familie und Siegel bei Merz, Burganlagen II, 536. [5]) Lunkhofen AG. [6]) Hermetschwil AG. [7]) Affoltern a. A. ZH.

17. [1]) Vgl. Nr. 13. [2]) Johann X. von Büttikon, gen. der Hofmeister, Ritter, österr. Rat und Landvogt im Aargau und Thurgau. Gen. Hbd. III, 373. [3]) Rudolf Brun, Bürgermeister von Zürich 1336—60, HBLS IV, 374. [4]) Eberhard Mülner, Schultheiß von Zürich, o. c. [5]) Gottfried, Götz II. Mülner von Zürich, Ritter, Inhaber österr. Lehen und Pfandschaften, 1375 Burgvogt auf St. Andreas, o. c.; außerdem Largiadèr A., Zürichs ew. Bund (1951[2]) 75 f.; Zürcher Wappenrolle, Nr. 438. [6]) Johannes Bockli, Ritter, Ammann in Zug 1358, 1364. Zumbach Nr. 14. [7]) Johann II. von Langenhart, österr. Vogt zu Rapperswil, HBLS IV, 601. [8]) Vgl. Nr. 9.

18. [1]) Vgl. Nr. 17.

Zúrich, her Eberhart der Múlner, her Gôtfrid der Múlner, her Johans Bokli, rittere, Johans von Langenhart, Uolrich Krieg, Johans der Vogt von Maſwanden». Es siegelt Jakob Mülner. Gegeben «an dem nechſten Fritag nach ſant Peters und ſant Paulus tag 1357».

StA Zürich, Kappel, Nr. 278b. — Orig. Perg. 15×33 cm, o 36 mm. Mit Blumenranken umgebenes Mühlrad als Kleinod (HBLS V, 193). Got.: + S·IACOBI·DCI·MVLNER·MILIT. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 216.

## 19. 1357 Juli 8. Frauental

«Gôtfrid ze der Linden von Nidren Kama[1])» verzichtet zugunsten des Klosters Frauental auf die erhobenen Ansprüche an den Zehnten zu Marlachon[2]). Für ihn siegelt Ritter Gôtfrid von Húnaberg von Sant Andres[3]). Zeugen sind: «apt Johans von Kapel[4]), her Burchart[5]), beſteter lútprieſter und dechan ze Sýns[6]), her Philips[7]), kilcher und dechan ze Núhen[8]), her Johans, lútprieſter der probſtei Zúrich und kilcher ze Rûfferswile[9]), her Johans, beſteter lútprieſter ze Kamo[10]), her Uolrich von Vilmaringen, große kelner ze Kappel[11]), her Walther von Emmon, kuſter ze Kapel[12]), brûder Heinrich, ſchafner ze Frŏwental, Johans der Vogt von Maſſwanden[13])». Gegeben «ze Frŏwental 1357, an dem achtoden tage Hômanads».

KlA Frauental, Lade P. I. 8a. Orig. Perg. 21,5×28 cm. — o 30 mm, etwas beschädigt, Spitzschild mit Hünenberger Wappen im Dreipaß (Staub, Taf. VII, Nr. 7). Got.: ... RIDI D HVNOBG MIL ... Reg. Müller, Frauental, Nr. 106.

## 20. 1357 September 23. Konstanz

Bischof Heinrich von Konstanz[1]), der sehnlichst wünscht, daß das Gotteslob gemehrt und feierlich vollzogen werde, verleibt mit Zustimmung seines Kapitels dem Kloster Kappel, das während der Kriege Herzogs Albrecht von Österreich gegen die Zürcher und die Leute der Waldstätte (Vallenses) verarmt ist, die Pfarrkirche zu Rifferswil[2]) ein, und zwar als des Abtes und des Konventes Tafelgut. Vorbehalten bleiben die bischöfliche Quart und die übrigen Rechte des Ordinarius und des Archidiakons. Dem Seelsorgepriester, der vom Kloster dem Bischof zur Amtseinsetzung zu präsentieren ist, werden als Einkommen zugewiesen: das Steinhaus samt Hofstätte und Zugehörden beim Friedhof, die dabei liegenden Gärten und Scheune, Weinberg und

---

19. [1]) Lindencham Ch. Gottfried erscheint schon QW 2, 1509, unter Leuten des Großmünsters 1330. Über die Familie Zurlauben, WBZG, 188. [2]) Marlachen Hbg. Der Zehnt daselbst und anderer Grundstücke reußabwärts wurde 3. Jan. 1262 von der Frauenabtei an Frauental verliehen, QW 1, 913. [3]) Gottfried IV. auf St. Andreas, Staub, 40 ff. [4]) Vgl. Nr. 11. [5]) Als Dekan des Kapitels Hochdorf 1330 (Gfd 10, 81) vorkommend, mit Siegel, das eine stehende Madonna samt Kind und Lilie trägt, am 16. Dez. 1340 (StA Aarau, Muri 66) und am 20. Juni 1349 (QW I/3) nachweisbar, noch 1368 (Gfd 10, 82) als Dekan und Pfrundherr zu Sins bezeugt. Vgl. dazu Estermann Melch., Gesch. d. Ruralkapitels Hochdorf, 100; Merz W., Festschrift, 101. [6]) Sins, Gd. Meienberg, Bez. Muri AG. [7]) Philipp Brunner von Neuheim, Dekan des Kapitels Zug-Bremgarten, vermutlich identisch mit dem Phil. ab der Wies des dortigen Jahrzeitbuchs, 18. Aug. Über sein Siegel von 1360 mit sitzender Madonna im StA ZH, Birchler KD I, 250, A. 4. [8]) Neuheim. [9]) Rifferswil, Bz. Affoltern ZH. [10]) Cham. Der bereits in Nr. 11 genannte Priester Johannes Bischof aus einer Konstanzer Familie, die von der Frauenabtei den Hof Meierskappel zu Lehen trug. Die weiteren Angehörigen der Familie s. Nr. 71. Vgl. Segesser, Rechtsgesch. des Kts. Luzern III, 526. [11]) Vgl. Nr. 6. [12]) Vgl. Nr. 11. [13]) Maschwanden, Bz. Affoltern ZH.

20. [1]) Heinrich III. von Brandis, Abt v. Einsiedeln, Bischof v. Konstanz 1357—83. Rieder, Allg. Deutsche Biogr., 50, 147. HBLS II, 342. [2]) Bis 1620 war Rifferswil geteilt, indem Unterrifferswil zur Kirche von Mettmenstetten gehörte. Oberrifferswil mit der Kirche St. Martin umfaßte den zum Widum gehörenden Meierhof und die Schuposse Uffen(Ober)dorf. Vgl. Nü-

Wiese unterhalb Rifferswil, die Wiese gen. dú Sinwell Matt, die Wiese in Rore, das Widemhaus und die Hofstätte, dann die Güter, welche die Ambůl, der Nendo, der Widmer, Heinrich Faber (Schmid) und der Eschibach bebauen, der Acker in Schônnowa[3]), den die «Zů der Múli de Hånſche»[4]) innehaben, ferner das von Búrgender von Ebratswille[5]) bepflanzte Gut, 3 Juchart Ackerland bei Rifferswil, welche die Leutpriester bisher selber besorgt haben, der Zehnt in Hôbttinkon[6]), der Heuzehnt in Schônnowa, der Zehnt Under Albis, dazu 5 Mütt Haber jährlich aus dem Klostergut, 1 Juchart Weinland, welches Kappel innert Jahresfrist der Pfründe zuweisen soll, schließlich der kleine Zehnt und die Erstlingsfrüchte der Kirche sowie die Vergabungen, Jahrzeitstiftungen und Seelgeräte der Pfarrleute. Es siegeln Bischof Heinrich und das Konstanzer Kapitel. «Datum et actum Constancie a. D. 1357°, nono Kalendas Octobris, indictione decima.»[7])

StA Zürich, Kappel, Nr. 280. — Orig. Perg. 30(34)×31,5 cm. — 2(): 1) 73×45 mm; sitzender Bischof mit segnender Rechten, darüber Madonna mit Kind, darunter in Spitzschildchen Wappen von Konstanz und Brandis (1 Brand, HBLS II, 342). Got.: HAINRICV DEI GRA EPISCOPVS C'STANCIEN. 2) 70/45 mm; sitzende Madonna, in der Linken das Kind, in der Rechten den Reichsapfel. Got.: SCA MARIA CONSTANTIENSIS ECCLESIE MATRONA. — Vgl. Amtliches Vidimus in der Urk. v. 19. Mai 1360 (Nr. 38), desgleichen in der Urk. v. 2. März 1382 (Nr. 204), StA Zürich, Kappel, Nr. 342. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 217, und REC II, 5318.

## 21. 1357 Oktober 1. Kappel

Abt Johann und der Konvent von Kappel stellen dem Bischof Heinrich von Konstanz aus Anlaß der Inkorporation der Pfarrkirche zu Rifferswil einen Revers aus. «Datum in Cappel 1357, Kal. Oct., ind. [10.].»

StA Zürich, Kappel (ausgesch. Urkk.). REC II, 5326.

## 22. 1357 Oktober 14. Zürich

Ritter Heinrich von Ifental quittiert die ihm vom Kloster Kappel bezahlte Abfindungssumme von 90 Goldgulden. Im Streite wegen der Güter, die Ritter Hartmann selig von Húnaburg dem Kloster vergabte und hernach der Lehensherr, Junker Johans Swarzenberg, in aller Form übertrug, haben Ritter Johans von Bútinkon, Landvogt im Aargau und im Thurgau, und Rudolf Brun, Bürgermeister von Zürich, zugunsten des Gotteshauses entschieden. Der Urkunder siegelt. «Geben Zúrich, in dem jare 1357, an dem dritten tage vor ſant Gallen tage.»[1])

StA Zürich, Kappel, Nr. 281. — Orig. Perg. 9(11)×28 cm, Siegelstreifen. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 218.

## 23. 1357 Dezember 29. Kappel

Otto von Rambach, Burger von Rapperswil[1]), gibt dem Kloster Kappel seinen Zehnten zu Lüthärtigen und Edlibach[2]) mit aller Rechtung und Ehafte, wie er ihn

---

scheler-Usteri A., Zur Heimatkunde v. Rifferswil vor der Reformation, Zürich 1888. [3]) Schonau, Gd. Rifferswil ZH. [4]) Heisch, Gd. Hausen a. A. ZH. [5]) Ebertswil, Gd. Hausen a. A. ZH. [6]) Hauptikon, Gd. Kappel a. A. ZH. [7]) Laut Urkunde vom 26. Oktober 1357 (StA Zürich, Kappel, Nr. 282; Reg. Meyer, Kappel, Nr. 219) kam ein schiedsrichterlicher Vergleich zustande zwischen dem Kloster Kappel auf der einen und Johannes, dem Leutpriester der Propstei Zürich, auf der andern Seite. Der Streit ging um die Pfründe zu Rifferswil, die von der Propstei besetzt wurde und deren Einkommen sie bezogen hatte. Datum Thuregi, in domo habitationis decani ecclesie sancti Petri, VII° Cal. Nov., indict. 10ª.

22. [1]) Vgl. Nr. 13 und 17. — Die Zeugenliste fehlt.

23. [1]) Aus der March stammendes Ministerialen-Geschlecht der Herrschaft Rapperswil.

von den Herren von Habsburg zu Lehen hat. Diesen Zehnten hatten Arnold und Peter Tosser von Baar[3]) von ihm zu Lehen und haben ihn mit seiner Genehmigung um 35 Pf. Pf. an Kappel verkauft. Sollte das Kloster wegen des Zehnten von den Habsburgern bekümmert werden, so wird er dafür einstehen; er selber verzichtet in aller Form darauf. Die Gebrüder Arnold und Peter Tosser bestätigen den Inhalt der Urkunde und verpflichten sich unter dem Siegel Rambachs. Zeugen: Abt Johann von Kappel[4]), Bruder Uolrich, Großkelner des Gotteshauses, Herr Johans, Leutpriester von Barra, Herr Heinrich von Rambach, Leutpriester von Horgen, Bruder Johans, Sutermeister, Bruder Heinrich, Pfistermeister, Walter Barrer von Kappel. «Geben ze Kapel, in dem jare 1358, mornendes nach der heiligen Kindelin tag.»

GA Menzingen, Q 11. — Orig. Perg. 25(27)×26,5 cm, Siegelstreifen.

**24. Sigristenamt Risch** **1357**

Johannes von Herttenſtein[1]) hat von ſÿnen ligenden gütteren, ſo er enthalben zů Riſch hat, die da ligent zwüſchent dem Kilchberg unnd walld, an einem theil, und dem bach, am anderen theil, ſo da zů Riſch iſt, verlichen Bürgi Mülleren, mit dem geding, das er ſölle der killchen daſelbſten wartten unnd das meßmerambt[2]) verrichten; davon ſoll er im jährlichen zinns geben 18 ſch. Er ſoll auch in ſÿnem walld das brenholltz unnd zum thach hauwen für das huß, ſo er ime auch darzů geben hat, nach lechens bruch. Actum anno 1357, uß dem ellteſten rodel und urbar.

KA Zug, Buenas. — Liber Not. A. fol. 39. — B. fol. 73v.

**25.** **1357 Lutern**

Johans zu den Hüseren, wohnhaft in der Kirchhöre Willisowe[1]), übergibt vor dem Gericht zu Lutern[2]), mit Erlaubnis der hünenbergischen Lehenherren, Häuser, Höfe, Äcker und Matten, das ganze Gut zu Hüseren, an seine Söhne Merchin und Rudin. Zeugen: Jenni genannt Rôtelberg, Nickeli von Luteren, Erhart an deme Grunde, Jenni, sein Bruder, Peter For uß Gennert[3]), Uelli Mitz an Gennert, Jenni Mitz an Gennert, Werli in Elgach und Uolli Moser. Johannes und Peter, Herren zu Hünenberg[4]), bestätigen die Verfügung. Gegeben 1357.

StA Luzern, 175/2533. — Neue Kopie, Pap. — Am Schluß die Bemerkung: An der Urkunde hängt nur noch ein o in grünem Wachs, das einen Spitzschild mit den zwei Einhörnern zeigt. Die Inschrift lautet: + S'IO·D·HVNOB'G·MILITIS (offenbar = Staub, Taf. VII, Nr. 2).

**26.** **1358 Januar 12. Kappel**

Wern Brunner von Núhein[1]) verkauft in die Hand des Bruders Uolrich, Großkelners, zugunsten des Klosters Kappel um 35 Sch. Pf. sein «gůt, daz ob der Valchen

---

Otto war Spitalpfleger und Burgvogt daselbst. HBLS V, 524. — Nach Hist. Mittlg. Schwyz, 40, 111, lag ihre Burg bei Grüt, Gd. Altendorf SZ. [2]) Gd. Menzingen. [3]) u. [4]) Vgl. Nr. 11.

24. [1]) Johann I. von Hertenstein auf Buenas; Lehenherr der Kirche Risch, Schwiegervater Fritschi Schaflis. Liebenau, Familie Hertenstein, 34. [2]) Über das Sigristenamt in Risch s. Iten A. in Pfarrblatt der Kchgd. Risch 1929, Nr. 31 ff.

25. [1]) Willisau LU. [2]) Lutern im A. Willisau, dort die Burg Waldsberg der Freien von Affoltern i. Emmental. Nach deren Aussterben kam der Besitz durch die Erbtochter Agnes an ihren Gatten Peter II. von Hünenberg. [3]) Gennert, älter Gennhart, nach dem Jzb. Willisau, jetzt Gernet bei Lutern. [4]) Johann I. und Peter III. von Hünenberg, Söhne Peters II.

26. [1]) Nach WBZG, 38, sind die Brunner von Hinderburg eines der ältesten Geschlech-

Rúti gelegen iſt, nit Hirtzwangen[2]), daz man nemmet Brunnerrun Rúti, unn ſtoßet an der vorgenant herren Bar Rúti». Zeugen: «Johans von Einſidellen, jarziter ze Kappel, P. Brunner von Hinderburg, Richwin Brunner von Núheiz, min vetere, Johans von Roſſowa[3]), B. Lager von Luthartingen[4])». Der Verkäufer siegelt. Gegeben «ze Kappel in dem jare 1358, an ſant Gleris abent».

StA Zürich, Kappel, Nr. 285. — Orig. Perg. 105×28 cm. — o 30 mm; im Spitzschild gekrönter Vogelkopf. Got.: + S·WERNHER·DCI·BRVNER.

**27.** **Vor 1358 Februar 10.**

Bischof Heinrich von Konstanz richtet an Papst Innozenz VI. u. a. die Bitte, die Inkorporation der Pfarrkirche zu Rifferswil mit dem Kloster Kappel zu genehmigen. Genehmigt: Datum Avignon 4. Id. Febr., anno 6.

GLA Karlsruhe, Hs. 1170, Supplic. 29, 28b. — Mod. Abschrift. — REC II, 5367.

**28.** **1358 Mai 11.**

«Jênnj Schêgkli, geſeſſen am Inkenberge»[1]), urkundet wegen des an seinem Bruder Heinj in Sursee verübten Totschlages. Als Vogt der Kinder des Toten erklärt er, von der Stadt Sursee 13 Pf. Pf. Sühnegeld empfangen zu haben und völlig ausgesöhnt zu sein, mit Ausnahme des Hans Böngarter von Knútwilr[2]) und eines Unbekannten von Zofingen. Es bürgen für ihn: «Lúti Schêgkli, der Kempfe, Rûdi Rútner, der Wetzel, gebrûdere ab dem Berge, Rûdi Liehtfûs und Hans Lôſſi». Zeugen: «Hans Tanner, Walther Kûpferſmid, Rûdolf Bôtſcheli, Walther Steinhuſer, burgere von Zûge, Wernher Brûhi von Mêntzingen[3]), Rûdi Meiger von Hinderburg, Cûnrad Mêtler unn Wernher Húrnj von Êgre, Uelli Sunnenfrô von Lúghartingen[4]) unn Uelli Zende von Brettingen[5]). Es siegelt «Johans Bôgkeli, amman ze Zûge»[6]). Gegeben «an dem nêchſten Fritage nâch unſers Herren Uffart tage in dem jar 1358».

StA Sursee, Nr. 22. — Orig. Perg. 22(24,5)×42 cm. — o Schauseite rückwärts, beschädigt; 32 mm; im Vierpaß Vollwappen, im Spitzschildchen Steinbock, wiederholt im Kleinod. Got.: IOHANIS DCI BOKLI MILITIS (HBLS II, 284). — Reg. Gfd 3, 82.

**29.** **1358 Mai 12. Risch**

«Henman[1]) Hiltwin, prieſter unn kilchher ze Riſchſe», verleiht mit Gunst und Willen des Lehensherren von Hertenstein «Búrgin dem Múller uſſer dem Gerút» als Lehen «ain múli, die man da nemmet ze Under Bâchi»[2]). Zins: jährlich 1 Mütt Kernen und 1 Huhn dem Pfarrer sowie 1 dem Hertenstein. Der Lehensmann darf Bau- und Brennholz in den Gotteshauswäldern hauen gegen 1 Sch. Pf. jährlicher Steuer an den Hertenstein. Die Aufgabe der Mühle erfolgt mit Erlegung von 2 Hühnern; sie wird wieder verliehen um 2 Hühner an die Leibeserben, um 5 Sch. Pf. an Fremde.

---

ter von Nh. [2]) Hirzwangen, Gd. Hausen a. A. ZH. Falchen- und Brunnerenrüti sind abgegangen. [3]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH. [4]) Lüthärtigen, Mz.

28. [1]) Mehrere Scheckli auf dem Inkenberg B. wohnhaft, über diese Familie s. 1ten A., Geschlechter und Namen in Innerschwyz und im Ägerital, 42. [2]) Knutwil LU. [3]) Vgl. Nr. 6. [4]) Lüthärtigen Mz. [5]) Über die Zehnder zu Brettigen Mz. WBZG 398. [6]) Johannes Bockli, s. Nr. 17.

29. [1]) Undeutlich; könnte mit Gfd «Herman» gelesen werden. [2]) Jetzt Hellmühle, Gd. Meierskappel LU, am Grenzbach der Pfarrei Risch, Lehen der Pfarrkirche Risch. HKl 1937, 38. [3]) Ulrich IV., Lehensherr zu Risch. Liebenau, Familie Hertenstein, 39.

Es siegeln der Pfarrer und Uolrich von Hertenstein, «vogt dez gotzhús ze Riſchs»[3]). Gegeben «ze Riſchs 1358, an dem zwelften tagen Meÿ».

StA Luzern 723/14819. — Orig. Perg. 14×31,5 cm. — Siegelstreifeneinschnitte. — Druck: Gfd 17, 259.

**30.** **1358 Juni 18.**

Johans von Bönſtetten[1]) urkundet, daß Egli Bûler von Bönſtetten, der ihm von Eigenschaft des Leibes angehört, sein Gut zu Obern Metmenſtetten, genannt Her Berchtoltz gût, das Rûdolf Meÿer von Obern Metmenſtetten um einen jährlichen Zins von 10 Viertel Kernen bebaut und das an das Gut von Pfefers[2]) und Frauental angrenzt, als freies Eigen dem Heinrich Herten von Rûzelinkon[3]) und dessen Erben verkauft hat. Kaufpreis: 24½ Pfd. Zürcher Münze. Der Urkunder siegelt. «Geben an dem nehſten Mentag vor ſant Johans tag ze ſúngicht 1358.»

KlA Frauental, Lade Q I, 26. — Orig. Perg. 11,5 (13)×35 cm. — Siegel zerstört, o circa 30 mm. Got.: . . . DE BO . . .

**31.** **1358 September 13. Baar**

Arnold und Peter Tôſſer, Gebrüder von Barra[1]), urkunden, daß sie dem Abt und dem Kloster zu Kappel einen Zehnten zu Lúthartingen[2]) und zu Edlibach[3]) um 35 Pf. Pf. verkauft haben. Der Zehnt ist ein Lehen des Junkers Otto von Rambach[4]) und muß durch diesen sowie die Grafen Johans Rûdolf und Gôtfrid von Habsburg gefertigt werden. Dies soll bis zum kommenden Monat Mai geschehen. Kappel leistet eine Anzahlung von 20 Pf. Pf. und die Verkäufer stellen als Bürgen den Peter Winman von Barra und den Dietſchin Schado von Zuge. Das Kloster genießt einstweilen den Zehnten; es wird bei der Fertigung die restlichen 15 Pf. Pf. erlegen. Es siegeln Arnold Tôſſer und Johans von Obrenkilch, «beſteter lútprieſter ze Barra». Zeugen: «Junkher Heinrich von Húnaberg, kilchherre ze Arta, brûder Uolrich, großer kelner ze Kapel, her Johans Wernhers von Wintertur, geſelle des vorgenant lútprieſters von Barra, Ueli Snider, Arnolt Edlibach, Beringer etc., des lútprieſters ſchûler». «Geben ze Barre 1358, an des heiligen Krútzes abent ze herbſte.»

GA Menzingen, Q 10. — Orig. Perg. 25 (26,5)×28 cm. — 2 Siegelstreifen. — Druck: Gfd 80, 35.

**32.** **1359 Februar 6. Wien**

Rudolf, Herzog von Österreich, teilt den Städten im Aargau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde mit, daß er dem Gôzin des Múllers von Zürich[1]) geboten habe, die Burger von Zuge «ungenôt bliben ze laſſen»; nötigenfalls soll der Hauptmann, den er demnächst senden werde, sich der Sache annehmen[2]). — 1359 Mittwuchen nach ſ. Agton tage, ze Wienn.

StA Bremgarten, Urk. Nr. 42. — Aargauer Urkunden VIII, Nr. 43, 14.

**33.** **1359 Mai 1. Rapperswil**

Otto von Rambach[1]) verspricht für sich und «fro Elsbetha, min elichú husfrŏwa, Heinrichs ſeligen Bilgrins tochter, dem man ſprach Heinrich, mines enis, und Urſula

---

30. [1]) Über die Freiherren, deren Burg östl. des gleichnam. Dorfes stand, s. HBLS II, 307. [2]) Pfäfers SG. [3]) Rüschlikon ZH.

31. [1]) Vgl. Nr. 11. [2]) Lüthärtigen und [3]) Edlibach Mz. Vgl. Gfd 8, 169 und ZKl 1907, 19. [4]) Vgl. Nr. 23.

32. [1]) Nr. 17. [2]) Vgl. Argovia VIII, 5.

33. [1]) Vgl. Nr. 23 und 31.

und Margareta, únſer beider tochtren», dem Kloster Kappel die Fertigung des Zehnten zu Lüthärtigen und Edlibach, den er ihnen übergab und den er von den Grafen Johann, Rudolf und Götfrid von Habsburg gemäß besiegeltem Brief zu Lehen hatte. Falls er das nicht tun sollte, wird er das Kloster schadlos halten. Gegeben zu Rapperswil 1359, «an dem erſten tag Meÿen des manodes».

PfA Menzingen, Q 12. — Orig. Perg. 12(13,5)×28 cm. Siegelstreifen.

## 34. 1359 Juni 20. Konstanz

Bischof Heinrich von Konstanz verkauft in finanzieller Not, mit Zustimmung des Kapitels, die Quart der Pfarrkirche zu Riferswile[1]) an Kappel a. A., dessen Tafelgut Rifferswil schon einverleibt ist. Kaufpreis: 150 Goldgulden. Rückkaufsrecht des Bischofs um den gleichen Betrag. Es siegeln Bischof Heinrich sowie Propst Felix[2]), Dekan Uolrich[3]) und das Konstanzer Kapitel andererseits. «Actum Constancie a. D. 1359°, 12° Kal. Iul., indict. 12ª.»

StA Zürich, Kappel, Nr. 287. — Orig. Perg. 25(29)×38 cm. 2 ○: 1) = Nr. 20/1. — 2) ○ 65/35 mm: Sitzende Madonna mit Kind. Got.: SA MARIA CONSTANTIENSIS ECCLESIE PATRONA. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 221. — REC II, 5486.

## 35. 1359 Juli 18. Zürich

Äbtissin Anna[1]) und Konvent zu Frauental verkaufen alle ihre Besitzungen und Rechtsame in Uri[2]) um 400 Florent. Gulden sowie 13 Schilling und 4 Pfennige, Zürcher Münze, an Landammann und Landleute von Uri. Sie übergeben den Käufern die Rödel und Briefe. Es siegeln Äbtissin und Konvent zu Frauental, Abt Johans von Kappel[3]), Bürgermeister, Rat und Burger der Stadt Zürich und Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern. «Geben Zúrich, an dem nechſten Donrstag vor ſant Jacobs tag 1359.»

KA Altdorf, Nr. 66 (109). — Orig. Perg. 28(31)×65 cm. 5 Siegel an rot-violetten Schnüren: 1) ○ 50/32 mm; stehende Äbtissin. Got.: + S SORORIS ANNA ABBE VALL'SCE MARIE. 2) ○ 43 mm: Stehende Madonna mit Kind. Got.: + S'CONVENTVS VALLIS SANCTE MARIE. — 3) ○ 68/33 mm: Unter gotischem Baldachin stehender Abt. Got.: S.' FRIS IOHIS ABBATIS D'CAPELLA. — 4) ○ Zürich, 80 mm, beschädigt. — 5) Sekret Luzern, 40 mm. — Druck: Gfd 41, 113. — Schmid, Gesch. v. Uri II, 237. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 108.

## 36. Rudolf IV. verleiht Zoll und Sust an Zug 1359 August 21. Salzburg

Wir Růdolf, von Gottes gnaden hertzog ze Oeſterrich, ze Styr und ze Kernden, tůn kunt, daz wir in namen und an ſtat unſer ſelbers, Friderichs, Albrechts und Lúpolts, hertzogen, unſerr gebrůdern, der vollen gewalt wir als der eltiſt under in jetzunt fůren, nach gůter vorbetrachtung, von beſundern gnaden gegunnen haben, unn gunnen ouch mit diſem brief, unſern getrúwen, dem amman und dem rate ze Zuge, daz ſi den zol daſelbs in der ſtat ze Zuge ufnemen und niezzen ſullent und mugent mit allen nútzen und rechten, ſo dar zů gehörent, in aller der wiſe, als inen denſelben zol wilent unſer hertzenlieber herre unn vatter ſelig, hertzog Albrecht von Oesterrich, vor etz-

34. [1]) Vgl. Nr. 20. [2]) Magister Felix Stucki von Winterthur wird Dompropst in Konstanz 1359, ermordet 1363. HBLS VI, 581, u. REC II, Register. [3]) Ulrich Güttinger v. Güttingen BA. Konstanz, 1347—82 Domdekan daselbst. REC II, Register.

35. [1]) Anna Spezier von Zürich, Äbtissin 1359 und 1360, Schwester Johanns III., Abtes in Kappel. [2]) Über diese Güter im Urnerland s. Müller, Frauental, 56. [3]) Johann Spezier. Mülinen I, 184.

wieviel zites verlihen und gegunnen hat. Dar uber gunnen und erlouben wir inen, ouch von beſundern gnaden, mit vollem gewalte, in dem namen, als da vor, daz ſi ein nider legung[1]) aller koufmanſchaft in der egenant ſtat ze Zuge haben und von je dem ſömvardel[2]) einen phenning gewonlicher müntz uf nemen ſullent und mugent, alſo daz ſi bi gůten trúwen alle die nútze, die inen von dem vorgenant zolle und von der nider legunge, als vor beſcheiden iſt, gevallen, an redlichen und merklichen der egenant ſtat daſelbs Zuge buwe legen und verbuwen, untz an unſerr oder der vorgenant unſerr brůdern oder unſerr erben widerrůffen, ungevarlich. Mit urkúnde ditz briefes, beſigelt mit unſerm anhangenden ingeſigel, der geben iſt ze Saltzburg, an Mitwuchen vor ſant Bartholomei tag, nach Gottes gebúrt drúzehen hundert und fúnftzig jaren und darnach in dem núnden jare.

BA Zug, Nr. 19. — Orig. Perg. 19(22,5)×26,5 cm. Siegel: ○ 42 mm, rot. In Dreipaß 3 Spitzschildchen (2,1) mit: Bindenschild (Österreich), Panther (Steiermark) und gespalten r. Löwen, l. Bindenschild (Kärnten), umgeben von 5 Spitzschildchen in Fünfpaß: Gekrönter Löwe (Habsburg), Adler (Tirol), Herzogshut (Windische Mark), zwei Salme (Pfirt) und offene zweitürige Pforte (Portenau). Got.: + RVDOLPHVS·DEI·GRACIA·DVX·AUSTRIE·STYRIE·et·KARINTH. — Sava, XII (1867) 177. — Druck: ZKl 1937, 17. — Reg. ZNBl 1889, 11.

**37.** **1359**

Güterrodel des Klosters St. Blasien. Besitzungen zu Steinhausen, Rifferswil, Neuheim, Wilen bei Finstersee, Brettigen und Hinderburg.

Orig. Perg. GLA. Karlsruhe, Berainsammlung, Nr. 7213. — Vgl. QW, Abt. II, Urbare und Rödel, Bd. 2, 6 ff.

**38.** **1360 Mai 19. (Konstanz)**

Bischof Heinrich von Konstanz beglaubigt die vom 23. September 1357 datierte Urkunde (Nr. 20) betr. die Einverleibung der Pfarrkirche von Rifferswil an Kappel. A. D. 1360 in die beate Potentiane virginis.

StA Zürich, Kappel, Nr. 290. — Orig. Perg. 27,5(30)×28,5 cm. ○= Nr. 20/1. — Reg. Meyer, Kappel, 223. — REC II, 5582.

**39.** **1360 Juni 23. Frauental**

Äbtissin Anna und Konvent zu Frauental urkunden, daß Johans ſelig Trugſetze von Wolhuſen[1]) 9 Pf. Pf. Stebler Münze für seine Jahrzeit und ein Fischgericht auf den Tisch der Klosterfrauen «an dem nechſten tag nach únſer Frowen tag ze mitten Ogſten»[2]) vermacht hat. Wird die Jahrzeit nicht gehalten, so fällt der jährliche Zins an die Chorherren zu Münſter[3]). Das Kloster siegelt. Gegeben «ze Vrowental 1360, an ſant Johans abent ze ſúngicht».

StA Beromünster, F 68, Nr. 15. — Orig. Perg. 11,5×27 cm. Rest eines ○ = Nr. 35/1. Druck: Urk.-Buch Beromünster II, 536.

---

36. [1]) D. h. Sust. [2]) Zoll von Warenballen, speziell Tuchstoffen. Vardel ist ein Ausdruck der Säumersprache, vom ital. fardello. Schweiz. Idiotikon I, 995. — Zum Ganzen ZNBl 1889, 11, und ZKl 1928, 22.

39. [1]) Über diesen Truchseß von Wolhusen vgl. Zelger, Rotenburg, 159. — Nach QW 2, 1571, waren seine Töchter Elsbeth und Katherina Nonnen zu Frauental, Margareta von Beinwil ihre Mutter. — Nach dem Jzb. Beromünster war Johannes als Chorherr dieses Stiftes gestorben. [2]) Am 16. August. [3]) Beromünster LU.

**40.** **1360 Juli 22. Konstanz**

Der Offizial der Konstanzer Kurie schreibt an die Dekane in Sins und Neuheim. Zwischen Abt und Konvent von Kappel, namens der Pfarrkirche Baar, einerseits, und dem Pfarrer von Mettmenstetten, andererseits, hat sich ein Zwiespalt erhoben betr. die Zehnten des Ackers, gen. Brunnaker[1]). Das Kloster beteuert, daß es seit Menschengedenken im friedlichen Besitz der Zehnten gewesen sei; der Pfarrer von Mettmenstetten behauptet, der Brunnacker liege innerhalb seiner Pfarrei und stehe ihr zu. Beide Parteien rufen den bischöflichen Richter an. Die Dekane werden beauftragt, Kundschaft aufzunehmen und in Geschrift an das Ordinariat zu senden. Das gegen Baar geschleuderte Interdikt wird gelöst. Datum Constancie a.D. $1360^{0}$, XI. Kal.Aug., indict. $13^{a}$.

StA Zürich, Kappel (ausgeschd. Urk.). — Orig. Perg. 10,5×24 cm. Rückw. Spuren des aufgedrückten ○ ca. 38 mm.

**41.** **1360 Oktober 14.**

Burkard und Philipp, die Dekane in Sins und Neuheim[1]), sind ihrem Auftrage im Streite zwischen dem Kloster Kappel und dem Pfarrer von Mettmenstetten betr. den Zehntstreit auf dem Brunnacker[2]) zu Heisch nachgekommen. Während die Zeugen Kappels am 28. August[3]) in Heisch erschienen, blieb die Gegenpartei ferne. Deshalb fand das Verhör nicht nach der strengen Rechtsform statt, sondern auf die Bitte des Klosters und mit Rücksicht auf die wütende Epidemie wurden unvereidigt verhört: Uolrich Sigga von Heiſch, Johann Rappe, Wernher Rôt, Walter Edlibach, Walter Rappe, Heinrich Wêchter, Heinrich Ungeng, Cůnrad Schúrer von Heiſch, Lútold Zimberman von Hauſen, Uolrich Scherer, Růdolf Barrer von Schúren[4]) und Gôpfrid Barrer von Schúren. Diese Männer bezeugten einstimmig, die Herren von Kappel hätten den besagten Zehnten im Namen der Pfarrkirche von Baar seit Menschengedenken ohne Widerspruch eingenommen bis zum gegenwärtigen Jahre; da habe ihn die Gegenpartei ohne Recht und mit Gewalt eingezogen. Sie habe ihn schon 1359 ohne Erfolg angestrebt. Die Zeugen sind zum Eide bereit. Zum zweiten Male wurden die Parteien auf den 25. September[5]) nach Heisch zitiert. Wieder stellten sich nur Zeugen Kappels, nämlich Heinrich Worber von Hauſen, Walter von Túffebechi[6]), Walter Jeger von Rifferswil, Růdolf Gehôrer von Hauſen und Walter Umgengo von Hauſen, deren Aussagen mit den früheren Kundschaften übereinstimmen. Auch diese Zeugen sind zum Eidschwure bereit. Von der Gegenpartei war nur der Pfarrer von Mettmenstetten zugegen, der indessen nicht für seine Sache einstehen wollte. Auf Anflehen Kappels, das ob des großen Sterbens befürchtet, es möchten bald keine Zeugen mehr am Leben sein, wurden die Männer ohne Eid verhört. Die Zeugen sagten auch, der Brunnacker liege innerhalb der Grenzen des Kirchspiels Baar, und darum scheine ihnen, der Zehnt gehöre dieser Kirche. Die Dekane besiegeln die schriftliche Kundschaft und senden sie an den Bischof in Konstanz. Datum a. D. 1360 in die beati Calixti, pape et martiris.

StA Zürich, Kappel, Nr. 294. — Orig. Perg. 18,5 (20,5) ×35,5 cm. — Zwei ○ : 1) 55/37 mm, Oberteil beschädigt; stehende Madonna mit Kind. Got.: S. BVRCARDI DECANI IN SIN . . . 2) 55/35 mm, sitzende Madonna mit dem neben ihr auf der Bank stehenden Kinde, unten klei-

---

40. [1]) Brunnacker in Heisch, Gd. Hausen a. A., damals Pfarrei Baar. Vgl. Nr. 42, 44, 46, 47.

41. [1]) Vgl. Nr. 19. [2]) Da Heisch mit dem Brunnacker zur Pfarrkirche Baar gehörte, handelt in deren Namen der Abt von Kappel. [3]) Feria sexta proxima post festum sancti Bartholomei. [4]) Scheuren bei Kappel a. A. ZH. [5]) Feria sexta proxima post festum beati Mathei apostoli. [6]) Teufenbach, Gd. Hausen a. A. ZH.

ner Spitzschild mit Sparren, dessen Balken gegen die Spitze verjüngt sind. Got.: + S·PHILIPPI· DECANI·ECCE·IN·NVHEI. — Reg. Meyer, Kappel, 226. — REC II, 5630 (lies Sins statt Linz).

**42.** **1360 November 10. Konstanz**

Der bischöfliche Offizial von Konstanz ersucht die Dekane Burkard und Philipp in Sins und Neuheim, die Zeugen zugunsten des Klosters Kappel im Zehntstreit um den Brunnacker zu vereidigen. Auch der Pfarrer von Mettmenstetten soll auf kommenden 23. November[1]) erneut zitiert werden; falls er nichts vorbringt, ist das Verhör zu beschließen. Dem Ordinariat soll ein schriftlicher Bericht über die Eidesleistung zugestellt werden. Datum Constancie a. D. 1360°, IV° Idus Nov., indict. 13ª.

StA Zürich, Kappel, Nr. 295. — Orig. Perg. 12,5×15,5 cm. Spuren eines runden Rücksiegels, ca. 40 mm. — Reg. Meyer, Kappel, 227.

**43.** **1360 Dezember 5. (Frauental)**

Äbtissin Anna und Konvent des Klosters Frauental leisten dem Schultheiß und dem Rate der Stadt Luzern, die ihr Siegel an das Verkaufsinstrument btr. die Güter in Uri[1]) gehängt haben, eine Sicherheitsgarantie für allfällig daraus erwachsenden Schaden. Es siegeln die Urkunderinnen. Gegeben «an dem nechſten Samstag nach ſant Andres tag 1360».

StA Luzern, 61/1160. — Orig. Perg. 16×20 cm. 1) ⬯ beschädigt = Nr. 35/1. 2) ○ beschädigt = Nr. 35/2.

**44.** **1360 Dezember 16. Gottlieben**

Bischof Heinrich von Konstanz erklärt mit Rücksicht auf die ihm von den Dekanen Burkard und Philipp in Sins und in Neuheim zugesandten vereidigten Aussagen der Leute von Hausen und Heisch[1]), daß der Zehnt auf dem Brunnacker zu Heisch, innerhalb des Bereiches der Pfarrkirche von Baar gelegen, wie bisher auch fürderhin dem Kloster Kappel zustehen soll. Datum in castro nostro Gotliep a. D. 1360°, XV° Kal. Jan.

StA Zürich, Kappel, Nr. 297. — Orig. Perg. 9,5(11)×22,5 cm. — ⬯ 75/46 mm. Sitzender Bischof, darunter zwei Spitzschildchen: 1) Konstanz, 2) Brand. — Reg. Meyer, Kappel, 229. — REC II, 5630.

**45. Karl IV. verleiht Stadtrecht an St. Andreas** **1360 Dezember 26. Nürnberg**

Wir, Karl von Gots gnaden Romiſcher keiſer, zu allen tziten merer des Reichs, und kunig zu Behem, bekennen und tun kunt offenlich mit diſem brif, daz wir haben angeſehen di getriwe, willige, ſtete dinſt, die der edeli Gotfrid von Hewnenberg[1]), unſer lieber getriwer, uns und dem heiligen Reich vormals getan hat und noch wol tun mag und ſol in kunftigen tziten, und verleihen im, ſeinen erben und nackkomen, von ſunderleicher keiſerlicher gůte und genade, einen marktag[2]), der wochenlich ſein

---

42. [1]) Ad feriam secundam ante Katherine virginis proximam.

43. [1]) Vgl. Nr. 35.

44. [1]) Vgl. Nr. 41.

45. [1]) Gottfried IV. von Hünenberg, Herr auf St. Andreas, Burger und Ratsmitglied in Zürich (1328—1387). Über die merkwürdige Stellung dieser Familie zwischen Österreich und den Eidgenossen und die besondere Freundschaft mit Zürich s. Staub, 40 ff. [2]) Mit dem Rechte

ſol des Montags ewiklichen in kunftigen tziten, in dem markte zu Sant Andres, und verleihen und geben im auch alle recht, nůtz und lobleich gewonheite zu dem obgenanten markte, die ander merckt, di do bei zunechſte gelegen ſint, herbracht haben und gewunnen. Wir tun auch im und ſein erben und nachkomen ſunderlich gnad, daz si in demſelben markt zu Sant Andres burger mugent haben und nemen, di do wonhaft und ſeßhaft ſint und di von eigenſchaft dez libes keines herren ſint. Mit urkund ditz brifes, verſigelt mit unſirer keiſerlichen majestat inſigel, der geben iſt zu Nurmberg, noch Criſtus gebůrt dreutzehenhundert jar und dornach in dem ain und ſechtzigſtem jar, an ſant Stephans tag in den Weynachten, unſirer reiche in dem funfzehenden und dez keiſertums in dem ſechſten jare[3]). — Auf dem Falz: Per dominum cancellarium Conradum de Meidberg.

StA Bern. Depot Hallwyl. — Orig. Perg. 17,5(22)×29,5 cm. — Kaisersiegel: o 100 mm. Rand mit Umschrift beschädigt. Got.: .... us·Quartus·Diuina·fauente·Clementia Im...../ ..mper Augustus Et Boemie Rex. — Rücksiegel: o 40 mm; Ant.: + IVSTE+IVDICATE+ FILII+HOMINVM.

46. [1360][1])

Burkard und Philipp, die Dekane in Sins und Neuheim, berichten dem Bischof Heinrich von Konstanz über den Rechtshandel zwischen dem Ordinarius und dem Kloster Kappel betr. den Zehnten vom Brunnacker in Heisch. Der Leutpriester von Zürich, der bischöfliche Prokurator, wollte nur die bischöflichen Zeugen verhören lassen; die Zumutung kommt den Dekanen und den Herren von Kappel unbillig und ungerecht vor, und sie bitten den Bischof, er möge in der Angelegenheit gnädiger vorgehen und das Interdikt in der Zwischenzeit aufheben. Es siegeln die beiden Dekane. Datum fehlt.

StA Zürich, Kappel, Nr. 293. — Orig. Perg. 13(15)×20,5 cm. — 2 ○: 1) = Nr. 41/1. 2 = Nr. 41/2. — Reg. Meyer, Kappel, 225.

47. [1360]

Die Dekane in Neuheim und Sins berichten an Bischof Heinrich von Konstanz, sie hätten auftragsgemäß im Zehntenstreit auf dem Brunnacker an die 20 Zeugen zugunsten der Pfarrkirche von Baar und des Klosters Kappel vernommen und vereidigt. Der Pfarrer von Mettmenstetten distanziere sich; der Streit sei vom Pfarrer in Zürich und dem damaligen bischöflichen Prokurator begonnen worden[1]). Datum fehlt.

StA Zürich, Kappel, Nr. 296. — Orig. Perg. 13,5(15,5)×22,5 cm. — 2 ○: 1) = Nr. 41/1. 2 = Nr. 41/2. — Reg. Meyer, Kappel, 228. — REC II, 5557.

48. 1317-1360

Auszüge aus den Zinslisten der Fraumünster-Abtei in Zürich 1317-1360. Zinsen von Gütern und Wachszinsen von Eigenleuten.

StA Zürich, III 1 B, 151 ff. — Orig. Papierheft. — Vgl. QW, Abt. II, Urb. u. Röd., Bd. 2, 254 ff.

---

des Wochenmarkts für seine Kernbesitzung St. Andreas und der Neuaufnahme von Burgern versuchte Ritter Gottfried nichts anderes als eine Konkurrenzgründung gegen Zug im Gotthardverkehr, Staub, 43. Schon nach 6 Jahren ging St. Andreas, nämlich das Städtli, die Burg und Vorburg, in die österreichische Hand über. [3]) Nativitätsstil, also 1360.

46. [1]) Der Brief muß vor der Urkunde vom 10. Nov. 1360 (Nr. 42) geschrieben worden sein.

47. Vgl. Nr. 41 und 42.

**49. Rudolf IV. verleiht Boswil und Steinhausen 1361 Februar 2. Schaffhausen**

Wir, Růdolf, von Gots gnaden hertzog ze Oeſterrich, ze Stýr und ze Kernden, tůn kunt, wie das ſi, daz wir die vogteý und den hof ze Boswilr, den hof ze Steinhuſen, mit gerichten, twingen und bênnen, mit lúten und gůtern, und mit aller zů gehörung, die von uns ze lehen ſint, verlihen hêtten unſern getrúwen, lieben Chůnrat Schultheß ze Lentzburg[1]), Annen, ſiner husfrowen, Uolrich und Heinrich, irn ſúnen, wan wir wânden, daz ſi uns ledig worden werin von todes wegen Hartmans und Růdolfs ſeligen von Húnaberg[2]); doch, wan des ſelben Růdolfs von Húnaberg witwe, zů den ſelben ziten unſrer egenant lihung, trůg einen knaben, der ſidher geborn iſt und genant wart Clauswalther[3]), do waren uns die vorgeſchribne lehen nicht ledig worden, und lúhen ſi ouch dem ſelben knaben, und, wan der nu tod iſt und uns von ſins todes wegen dieſelben lehen ledig worden ſint[4]), ſo haben wir den vorgenant Chůnrat Schultheß, Annen, ſiner huſſrowen, Uolrich und Heinrich, irn ſúnen, und irn erben, die vorgeſchribnen lehen ze Boswil und ze Steinhuſen mit aller zůgehörung verlihen, und lihen ouch, ſwas wir in dar an ze rechte lihen ſullen oder mugen, von uns und unſern erben innezehabende und ze niezzende, als landes und lehens recht iſt, und in aller der mazze, als die lehenprief wiſent, die wir in vormals darúber geben hatten, an alle geverde. Mit urchúnd ditz priefs, der geben iſt ze Schafhuſen, an unſrer Frowen tag ze der Liechtmezz, do man zalt von Kriſti geburt drútzechen hundert jar, dar nach in dem ein und ſechtzgoſten jare.

F. A. Segesser, Luzern. — Orig. Perg. 15(17,5)×28 cm. Siegelstreifen.

**50. 1361 April 6. (Konstanz)**

Rudolf, Abt[1]), und beide Konvente von Engelberg bekunden, daß sie durch die übergroße Zahl der Nonnen, welche vor der Pest 200 betrug, und die Kriege zwischen weiland Herzog Albrecht von Österreich mit den Tälern Schwyz und Uri in größte Not geraten sind. Abt Heinrich von St. Blasien[2]) hat ihnen zulieb, mit Einwilligung seines Konventes, den Herrenhof von St. Blasien im Dorfe Offnadingen (Offmenningen), nahe Freiburg, an Agnes, Witwe des Konrad gen. von Riehen (Rihein), verpfändet und ihnen die Pfandsumme von 180 M. S. übergeben. Dafür verpfänden sie der Abtei St. Blasien, bis zur Ablösung dieser Summe, ihre Einkünfte in Fislisbach (Vischlispach), Spreitenbach, Balterswil, Hasenberg, Roßau (Roſſow), Affoltern (Affoltron), Hedingen, Ibikon (Yppikon)[3]), Cham, Urdorf, Sellenbüren, Hinwil (Hunwil) und Seengen. Bischof Heinrich von Konstanz bekundet, daß solches alles mit seiner Einwilligung und auf seinen Rat geschehen ist.

StiftsA Engelberg, Gg. — Gleichz. Kopie Pap. mit Rückinschrift, 2 Seiten Text. — Druck: Gfd 53, 190. — Reg. REC II, 5648.

---

49. [1]) Über diese bedeutende Familie, die seit Konrad das Schultheißenamt von Lenzburg innehatte, vgl. Argovia VIII und HBLS V, 616. [2]) und [3]) sind bei Staub nicht einzureihen. Vgl. Argovia VIII, 154. [4]) Neben den grundherrlichen Rechten des Klosters St. Blasien und den Ansprüchen Kappels im Hinblick auf den Kirchenzehnten zu Baar, wohin Steinhausen seit 1260 pfarrgenössig war, gehörte ein Teil von Steinhausen wohl seit alter Zeit der Abtei Zürich. Die Zürcher Rechte gingen um 1358 lehenweise an die Hünenberger, dann an Österreich und von diesem als Afterlehen an ihre Parteigänger im Aargau, die Ribi bzw. die Schultheiß von Lenzburg. Vgl. Gfd 8, 172, nach Stadlin II, 184, und Gruber, Terr. 54.

50. [1]) Rudolf III. Stühlinger von Regensberg, Abt 1360—98 des Männerkonvents, an dessen Seite der zeitweise stark bevölkerte Frauenkonvent in der Wetti bestand. Seit 1615 ist letzterer mit dem Titel St. Andreas nach Sarnen übersiedelt. [2]) Heinrich IV., Abt 1348—91. [3]) Höfe am Rooterberg südl. Rotkreuz R. Gfd 56, 42.

**51.** **1361 April 29.**

Heinrich von Schänis, Johanniterbruder zu Wädenswil und Bubikon[1]), nimmt seinen Schwestersohn Rudolf Schwarzmurer von Zürich als Gemeinder am Zehnten von Steinhausen an, einem Lehen der Herren von Hertenstein. 1361 Donnerstag vor dem Maitag.

Liebenau Th., Geschichte der Familie Hertenstein, 40. — Fundort nicht bezeichnet.

**52. Ablaßbrief für Pfarrkirche Baar** **1361 Juni 10. Avignon**

Universis[1]) sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos, miseracione divina, Albertinus, Surmanensis, Raphael, Archadiensis[2]), Albertus, Boriensis, Lazarus, Boutrontinensis[3]), Franciscus, Lapsacensis, Egidius, Banariensis, Martinus, Thexianensis, Augustinus, Salubriensis[4]), Johannes, Armibotensis, Bertoldus, Cisopolensis[5]), Philippus, Lavadensis, Robertus, Davacensis, Petrus, Svaciensis[6]), Thomas, Sibensis[7]), Petrus, Calliensis[8]), Franciscus, Verehensis, Anancius, Xanciensis, Cosmas, Traphasonensis, Paulus, Girapetrensis[9]), Johannes, Carminensis, Johannes, Cutamensis, Johannes, Aitonensis, Nicolaus, Junopolensis, Richardus, Naturensis[10]), Petrus, Valonensis[11]), Andreas, Balacensis[12]), Richardus, Bisaciensis[13]), Jacobus, Sebastiensis[14]), episcopi, salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium, de clemencia et eius maiestate sperancium, tunc enim precipue favore benigno prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut parrochialis ecclesia Sancti Martini in Barr, Constanciensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis sui patroni et beate Marie virginis ac omnibus infrascriptis festivitatibus, videlicet Nativitatis Domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceves, Pasce, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis et Corporis Christi, Invencionis et Exaltacionis Sancte Crucis, sancti Michahelis, sanctorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum, sanctorum Iohannis Baptiste et Ewangeliste et omnium aliorum ewangelistarum et quatuor sancte ecclesie doctorum, in festo Omnium Sanctorum et Commemoracione Animarum, dicteque ecclesie dedicacionibus, sanctorum Stephani, Laurencii, Georgi, Viti, Martini, Nicolai, Galli ac sanctarum Marie Magdalene, Margairthe[15]), Katherine, Verene, Elisabeth, Lucie, Agathe, et per octavas festivitatum predictarum octavas habencium, singulis diebus Dominicis et festivis et Quatuor Temporum, causa devocionis aut peregrinacionis accesserint, vel qui missis, vesperis, matutinis, predicacionibus aut aliis divinis officiis ibidem interfuerint, vel qui corpus Christi vel oleum sanctum, cum portantur ad infirmos, secuti fuerint, seu qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria dixerint, vel qui ad fabricam dicte ecclesie luminaria, ornamenta, libros, calices,

---

51. [1]) Heinrich von Schänis ist als Johanniter 1342—62 bezeugt, s. HBLS IV, 116. Über das seit spätestens 1300 in Zürich wohnhafte, z. T. gewerbetreibende Ratsgeschlecht und die verwandtschaftlichen und heraldischen Beziehungen zwischen den Hertenstein, Schänis und Schwarzmurer s. Hegi, Wappenrolle Zürich, 229. Wann und auf welchem Wege dieser Zehnt in die Hände des Nikolaus von Hertenstein (gest. vor 1354), Ulrichs Vater, gelangt ist, läßt Liebenau nicht erkennen. Anderseits ist seit 1297 eine Freundschaft der v. Hertenstein mit den Johannitern mehrfach festzustellen.

52. [1]) Zum Ganzen Wilhelm Th. in HKl 18 (1938), 85 ff. [2]) Arcadhi auf Kreta. [3]) Butrinto auf dem Epirus. [4]) Soliwri, Suffragan von Konstantinopel. [5]) Sizebolu in Thrazien. [6]) Sfacia in Dalmatien, Suffragan von Antivari. [7]) Syba. [8]) Cagli in Mittelitalien. [9]) Hierapetra. [10]) Athyra in Thrazien. [11]) Walona in Albanien (?). [12]) Balezo, Suffragan von Antivari. [13]) Bisaccia, ital. Provinz Salerno. [14]) Sebaste in Armenien. [15]) Lies: «Margarithe». [16]) Konrad Egerder von Frauenfeld, Pfarrer in Baar, 1377 Dekan. Iten, Tug. 484. [17]) Innozenz VI., Papst 1352—62.

aurum, argentum, vestimenta donaverint vel legaverint, donari vel legari procuraverint seu quovis alio modo dicte ecclesie manus porrexerint adiutrices, vel qui pro salubri statu domini episcopi, presencium confirmatoris, ac pro domino Conrado dicto Egerder, de Vrowenvelt, ibidem incurato[16]), necnon omnibus parentibus, amicis et benefactoribus suis, in purgatorio existentibus, pie Deum exoraverint, quandocumque, quocienscumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Avinione, decimo die mensis Iunii, anno Domini 1361°, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocencii, divina providencia pape sexti anno nono[17]).

PfA Baar (ohne Nr.). — Orig. Perg. geweißt, 45(53,5)×70 cm. 18 cm hohe, 12,5 cm breite, mit Blattgold belegte Initiale V, daneben fast gleich große Figur des hl. Martin (als Bischof), darüber Ant.: S. MARTINNVS. — Von den 28 abwechselnd an braunen und blauen Schnüren hängenden () aus rotem Wachs sind 4 ganz abgefallen; von den übrigen 24 sind nur größere oder kleinere, meistens unkenntliche Bruchstücke erhalten. — Dabei Transfix: Orig. Perg. 12×25 cm; Siegelstreifen; an drei Stellen mit Faden an die Siegelschnüre der Haupturkunde geheftet (Vgl. Nr. 56). — Drucke: Gfd 24, 202. — HKl 18 (1938), 85 f., mit deutscher Übersetzung. — Reg. REC II, 5665 und 5713.

## 53. 1361 Dezember 22.

Die Ritter Marchwart von Rinach und Peter von Hünaberg, der Freie Heinrich von Rünsegge[1]), seine Gattin Elizabeth, Hartmann von Hünaberg[2]), gen. Wolff, Edelknecht, und seine Gemahlin Mechthilt verkaufen um 2460 Pf. Pf., Berner Währung, an Konrad vom Holtz, Burger zu Bern, Güter zu Wile[3]), Hönstetten[4]), Hüningen[5]), Hötschingen[6]), Hurnseldon[7]), Herolfingen[8]), Hürnberg[9]) und in dem Wienbache[10]).

StA Bern, Fach Konolfingen. — Orig. — Fontes Rer. Bern. VIII, 439 f., Nr. 1144.

## 54. Lehentag Rudolf IV. in Zofingen 1361

S. 547: Item diſe gůter ſint lechen von der Herſchaft: und des erſten die burg ze Wildenberg[1]) und den berg, von dem geſeſſe, als es von der matten ab gât, als die bůchſtôck ſtand, und in die Lorentzen[2]), daz hört von dien ſtôken nit ſich untz an die burg und nit ſich ab in die Lorentzen, und die Lorentzen ab untz in den Swartzenbach ab, und den Swartzenbach uff untz an den wege, der von Inkenberg gât untz zů der burg. Item daz gůt, daz 10 sch. pf. gelten ſol.

S. 550: Item es hât enpfangen Uolrich Bruchi des erſten 20 pf. geltes uff dem ampte Zug und uff der ſtůr ze Egree[3]).

---

53. [1]) Heinrich I. von Rüßegg 1340—1400, verehelicht mit Elisabeth (Anna) von Rinach. Vgl. Gen. Hdb. I, 273. [2]) Hartmann V. von Hünenberg, dessen Gattin Mechtild von Rinach die Tochter des Ritters Marquard von Rinach war. [3]) Jetzt Schloßwil, wie alle folgenden Orte im ABz. Konolfingen BE. [4]) Großhöchstetten. [5]) Hünigen. [6]) Hötschigen. [7]) Ursellen, Gd. Konolfingen. [8]) Gd. Konolfingen. [9]) Gd. Konolfingen. [10]) Unbekannt.

54. [1]) Wildenburg im Lorzentobel B, Sitz einer Linie der Hünenberger. Darunter ist das nachfolgende Gesesse zu verstehen. Die 1938 durchgeführte Ausgrabung bespricht L. Birchler im ZNBl 1939, 59. [2]) Die Lorze, Ausfluß des Ägerisees. [3]) Lies: «Egre», Ägeri. — [4]) Ebertswil, Gd. Hausen ZH. [5]) Heiterstalden Mz.

S. 560: Item es hât empfangen Rûdolf, Jacobs ſun, ab Oelegg, des erſten ein gût, iſt genempt daz gût ze Hinder bûle, iſt gelegen ze Oelegg, gilt jerlich 1 pf. pfeffers eim vogt ze Zug von mines herren handen.

S. 566: Item es hât enpfangen Heinrich Satler, burger ze Baden, des erſten den kornzechenden ze Eberchtswile[4]); giltet zû einem gûten jare, ſo es in dem beſten iſt, einen mût kernen.

S. 585: Item es hât enpfangen her Heinrich von Hûnaburg den hof ze Art, da die kilch uff ſtatt; item lût und gût, daz do zû gehört; item die vogty ze Eiterſtalden[5]).

Statthalterei-Arch. Innsbruck. — Orig. Perg. — Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 408 ff.

**55.** **1362 April 28.**

Der Zehnt zu Steinhausen befindet sich zur einen Hälfte im Besitze des Uolrich von Hertenstein[1]), zur andern Hälfte im Lehenbesitze des Bruders Heinrich von Schänis, «dez huſes ze Bûbicon husbrûder», St. Johans Ordens[2]). Nun verleiht Uolrich von Hertenstein erneut den Zehntanteil dem Bruder Heinrich von Schänis in Gemeinschaft mit seinem Schwestersohne Rûdolf Swarzenmurer, Burger von Zürich[3]). Es siegelt Uolrich von Hertenstein. Gegeben «an dem nechſten Donstag vor dem Meyentag in dem jare 1362».

StA Zürich, Ant. Ges. Nr. 1954. — Orig. Perg. 18(20)×22 cm. Rest des o mit Hertenstein-Wappen (WBZG, Nr. 117). Got.: . . . HERTEN . . .

**56.** **1362 Mai 8. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt mit Transfix die Ablaß-Bulle für Baar vom 10. Juni 1361[1]) und gewährt seinerseits einen Ablaß von 40 Tagen. Datum Constancie a. D. 1362°, VIII° Id. Maii.

PfA Baar. — Druck: Gfd 24, 204. — Reg. Zurlauben, MHT IV, 309r. — REC II, 5713; vgl. dazu 5665.

**57.** **1362 November 18. Zürich**

Vor dem Bürgermeister, Ritter Rüdiger Maneß[1]), und dem Rate in Zürich quittieren die Äbte Albrecht von Wettingen[2]) und Johans von Kappel[3]) sowie die Äbtissinnen Adelheid von Rathausen[4]) und Agnes von Frauental[5]) für sich und ihre Gotteshäuser dem Landammann und den Landleuten zu Uri die Loskaufsumme von 10 535 Florentiner Gulden, 13 Schilling und 4 Pfennig Stebler Münze. Frauental bekennt sich zum Empfange von 400 Gulden, 13 Schilling und 4 Pfennig[6]). Geschehen «Zürich in der ſtat, an dem achtzehenden tag des manotz Novembris 1362».

KA Altdorf (nach Gfd 41, 117; das Original konnte nicht eingesehen werden). — Schmid, Gesch. v. Uri, II, 241.

---

55. [1]) Ulrich von Hertenstein (1354—1400), Burger in Zürich 1363, in Luzern 1370, Herr zu Buenas. HBLS IV, 201. [2]) Vgl. Nr. 51. [3]) Schwarzmurer, altes, adeliges Ratsgeschlecht der Stadt Zürich, Apotheker und Spezierer. HBLS VI, 270.

56. [1]) Vgl. Nr. 52.

57. [1]) Rüdiger VII. Manesse, Ritter, Parteigänger und Nachfolger Rudolfs Brun im Bürgermeisteramt 1359 bzw. 1360—83. HBLS V, 14. Über dieses Ritter- und Kaufmannsgeschlecht s. auch Hegi, Zürcher Wappenrolle, 143. [2]) Albrecht I. Huoter von Mengen, Abt in Wettingen 1358—79, † 9. X. 1379, s. Album Wettingense Nr. 178. [3]) Johannes III. Spezier, s. Nr. 11. [4]) Adelheid II., nur hier bezeugt, s. neuestens Haid Kassian in Gfd 99, 204. [5]) Agnes von Wellenberg TG, s. Müller, Frauental, 57. [6]) Den Verkauf s. Nr. 35.

**58. Anstandsfriede Habsburgs mit den Waldstätten** **1362**

Dero zit[1]) verlängert biſchoff Johanß von Gurck[2]), der hertzogen von Oesterrich vollmächtiger gwalthaber, den anſtandfriden gegen denen von Schwitz und den Waldſtetten, iren biſtänderen, von wegen dero von Zug und Glarus.

Tschudi, Chronicon I, 457.

**59.** **1362**

1362 kam die Stadt Zug mit Johannes in der Auw[1]) und seinen zwei Schwestern, welche die Boßenrûti[2]) besaßen, in Streit. Petermann von Gundoldingen, Schultheiß zu Luzern[3]), ... urteilte, daß das Gut der Familie Auw ferner zugehören, die Stadt aber den Wald als Eigentum nutzen soll, «ſo an der Egge ußernt wieder den Winterſtenbach[4]) gegen Zug hinhaldet»[5]).

Stadlin, II, 207, Fußnote 15. Die Angabe des Fundortes der Urkunde fehlt.

**60.** **1363 März 9. Luzern**

Herzog Rudolf IV. von Österreich urkundet gemäß Kundschaft des Bischofs Johans von Gurk, seines Kanzlers und Hauptmanns in Kärnten, Schwaben und Elsaß[1]), daß seine Vordern den Brüdern Gottfried und Peter von Hünenberg den Zehnten[2]) in dem Gerût[3]) um 15 Mark Silber, Zofinger Gewicht, versetzt haben. Da die Urkunde durch Feuer zerstört worden ist, erneuert und besiegelt er den Pfandbrief. Gegeben «ze Lutzern, an Donrstag vor ſant Gregorij tag 1363»[4]).

BA Zug, Nr. 20. — Perg. 19(21,5)×24,5 cm. — Rotes o 45 mm. In Dreipaß die drei Habsburgerwappen in Spitzschildchen: Balken (mit Blumenranke) auf schraffiertem Grund; Panther; gespalten, 3 Löwen und Balken. — Got.: + RVODOLPHVS DEI GRACIA ... RIE STYRIE ET KARINTHIE (nicht bei Sava). — Druck: Argovia VIII, 307. — Reg. Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 646. — Fontes Rer. Bern. VIII, 522.

**61. Felssturz an der Baarburg** **1363 April 8. Baar**

Als man hatt zelt 1363, iſt gefallen ein großer ſtein von dem berg Barburg und hat zerbrochen das gantz huß[1]) gar, und hett dry ſchwöſteren da getödt, eine mit namen Hedwig, die ander Adelheit, die drit Margretha.

---

58. [1]) D. h. im Jahre 1362. [2]) Johann Schultheiß von Lenzburg, Bischof von Gurk (Klagenfurt) und Brixen, Kanzler des Herzogs Rudolf IV., Hauptmann und Landvogt in Kärnten, Schwaben und Elsaß 1361—63. Ausführlich Th. v. Liebenau in Argovia VIII, 139 ff., und Regest 94. Daß er nicht auch Bischof von Chur war, weist A. Plüß im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 10 (1906—09) 476 nach.

59. [1]) Johannes in der Au von Luzern, 1366—87 Ammann daselbst. HBLS IV, 343. [2]) Bossen Ww, am Lotenbach. [3]) Peter von Gundoldingen, seit 1379 Vogt von Ebikon und Rotsee, auch Meier und Kelner zu Littau, 1361—84 Schultheiß von Luzern. HBLS IV, 17; Gen. Hdb. III, 387, und Schnyder-Meyer-Weber, Gesch. d. Kts. Luzern, 697. [4]) Vom Hof Winterstein z. Lotenbach ebd. [5]) Zum Ganzen vgl. den Besitz von Walchwil und Emmeten in den Händen anderer Luzerner Ratsfamilien, unten Nr. 175.

60. [1]) Vgl. Nr. 58. [2]) Über den großen Zehnten oder Laienzehnten der Pfarrkirche St. Michael in Zug vgl. A. Müller in HKl 16 (1936), 189; Gfd 8, 171; ZNBl 1942, 43, u. Gruber, Terr. 41 f. [3]) Grüt ist der offizielle Name einer der 5 Korporationen von Baar, bezeichnet jedoch primär die Höfe am Nordhange des Zugerberges, deren Bewohner teils nach Zug, teils nach Baar pfarrgenössig waren. [4]) Schon Kopp, Geschichtsbl. II, 164, setzte als Datum den 20. April, weil er «ſant Georgij» las; Th. v. Liebenau, Argovia VIII, 263 (Nr. 134) und 307, gab als Datum den 30. April 1363, und mit dieser zeitlichen Ansetzung findet sich die Notiz auch in Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 646.

61. [1]) Nach örtlicher Überlieferung ein Waldschwesternhaus. Von diesen durch Stiftungen bezeugten Konversen an der Baarburg handelt Müller A. in ZNBl 1914, 26, und Korporation Baar-Dorf, 371.

PfA Baar. — Jahrzeitbuch, Orig. gebundener Perg.-Band, mit gepreßtem Schweinsleder überzogene Buchendeckel, der Überzug mit Teilen eines Antiphonars ausgebessert. 84 S. neu paginiert; Fol. 7 der alten Paginierung (18.—25. Febr.) fehlt, bildete wahrscheinlich mit dem Titelblatt einen Bogen. Lagen von drei Bogen, etwas lose im Deckel. Der ursprüngliche Bestand von zwei ähnlichen Händen geschrieben: eine bis S. 36 (6. Juni), die andere bis zum Schluß, mit dem Eintrag auf S. 83: «Dis bůch iſt geſchriben unnd ernúwert im jar, als man zalt von Chriſtus gepurt 1544 jar, der zitt was her Thoman Nägelin von Blechingen lipprieſter ze Bar unnd Peter Fiſcher von Bliggenstorff Kilchmeyer.» Röm. Kalendarium und Hauptfeste rot. — HKl 18 (1938), 45. — Kop. Zurlauben, MHT III, 210v.

## 62. 1363 April 10.

Ritter Marquart von Rinach[1]), Junker Heinrich von Rüßegg, Freier, seine Gattin Anna, Hartman von Hünaberg, gen. Wolff, seine Gattin Mechthilt, und Rutschman[2]), Sohn des Ritters Peter von Hünenberg, dieser mit Hand seines Vaters als Vogtes, verkaufen um 225 Flor. Gl. dem Konrad vom Holtz, Burger zu Bern, den halben Teil der Burg und des Turmes zu Wile[3]), drei Schupossen zu Sigental[4]) und eine Schupoß zu Trimstein[5]). Dat. Mentag nach ußgander Oſterwochen.

Orig. im StA Bern, Fach Konolfingen. — Fontes Rer. Bern. VIII, 494 f., Nr. 1290.

## 63. (1363 April ?)

Der Bischof von Gurk[1]) «der was da Landvogt der Herrſchaft von Oeſterrich; dem ſchwur die Gemeind Zuge, und ir der von Heydegg[2]), der do Zug Vogt ward».

Argovia VIII, 262, Reg. Nr. 130. Fundort: Kundschaft aus dem Jahr 1391. Stadlin IV, 260, Fußnote 55, wo über die «Zeitbestimmung ganz lächerliche Angaben sind» (Th. v. Liebenau).

## 64. Urfehde Bertschi Schebs von Hünenberg 1363 Juni 15.

Allen den, die diſen brief an ſehent oder hôrent leſen, kúnd ich, Bertſchi Schebs von Húnaberg, und vergich offenlich mit diſem brief, als mich die burger von Lucern gevangen und in ir turn geleit hatten, von etzwas lúmden wegen, der uf mich gevallen was, daz ich, von derſelben gevangenſchaft old ſache wegen ledig, ungevangen, willeklich und unbetwungenlich, urvecht geſworn han, fúr mich und alle min frúnde, unn fúr alr menlichen, mit ſolicher beſcheidenheit, daz ich noch enhein min frúnd, noch nieman andrer von minen wegen, die vorgenant burger von Lucern noch ir enhein ſunderlich, noch nieman andren von ir wegen, an keinen ſtetten niemer me von derſelben gevangenſchaft old ſache wegen ſullen beſweren noch laſter noch leid tůn noch ſchaffen getan, mit worten noch mit werken, noch mit keinen ſachen, und daz ŏch ich bi dem ſelben eide enhalb dien vier waſſern, daz iſt Rin, Ar, Rús unn Lindmag[1]), beliben ſol unn niemer har wider uber komen, es ſi denne, daz es mir von dem merteil dez rates ze Lucern erlŏbt werde. Und wie ich der vorgeſchribenen ſtuken deheins uberſehe, da vor mich Got behůte, ſo ſoll ich meineid ſin, und han dar zů uf mich ſelben willeklich unn unbetwungenlich geſetzet, wa mich die vorgenant burger von Lucern, alle oder ir deheiner ſunderlich, begriffent, daz ſi denne ab mir richten ſullent und mugent als ab eim ſchedlichen man, ane gerichte, unn ſol mich da vor

62. [1]) Vgl. Nr. 53. [2]) Ruetschman v. Hünenberg, 1386 zu Sempach gefallen, vermutlich Bruderssohn Gottfried IV. auf St. Andreas, so nach Staub, 28 und 151. [3]) Schloßwil BE. [4]) Siegental, Gd. Landiswil BE. [5]) Westl. Großhöchstetten BE.

63. [1]) S. Nr. 58. [2]) Hartmann von Heidegg, Ammann in Zug 1363, s. Zumbach Nr. 15 und Gen. Hbd. III, 320.

64. [1]) Reuß und Limmat. [2]) Nr. 59.

ſchirmen enhein recht noch gericht, geiſtlichs noch weltlichs, noch einhein ſtatrecht, burgrecht, lantrecht, alles ane geverde. Unn des ze einem waren, veſten unn offennen urkúnde, ſo han ich erbetten den beſcheiden man, Peter von Gundoldingen, ſchultheißen ze Lucern[2]), daz er ſin ingeſigel fúr mich an diſen brief gehenket hat, dar under ich mich binde, wand ich ingeſigels nit hab, daz öch ich, der vorgenant ſchulthes, dur ſiner bette willen, han getan. Der geben wart ze mittem Brahet, nach Gots gebúrte drizehen hundert drú und ſechtzig jar.

StA Luzern, Nr. 384/7078. — Orig. Perg. 16×18 cm. Siegelstreifen.

## 65. 1363 Juli 27.

Papst Urban V.[1]) verleiht einen Ablaß von 2 Jahren und 2 Quadragenen allen Christgläubigen, die nach würdigem Empfang der hl. Sakramente am Feste der Kirchweihe von St. Michael (extra muros) die Kirche andächtig besuchen und zur Erneuerung und Erhaltung des Gotteshauses beitragen.

Orig. im PfA Zug nicht mehr vorhanden. Regest für das Jahr 1362 bei Bon. Staub, der sich selbst auf das handschriftliche Regest bei P. A. Wickart beruft. Nach Jzb. war der Jahrestag der Kirchweihe am 16. November. — Zitiert in Utinger F. X., Die Pfarrei Zug, 17, und Henggeler R., Die Patrozinien, in HKl 1931, 55.

## 66. 1363 September 20. Pfäffikon

Abt Nikolaus[1]) und Konvent zu Einsiedeln verkaufen in finanzieller Bedrängnis um 520 Florent. Gulden den Kirchensatz zu Neuheim an Abt Johann[2]) und Konvent zu Kappel. Die Verkäufer siegeln. Actum in castro nostro Pheffikon[3]) a. D. 1363°, in vigilia beati Mathei apostoli ac ewangeliste, indict. 1ª.

PfA Menzingen, Q 14. — Text erhalten in Urk. Nr. 70. — Reg. REC II, 5827. — Vgl. Gfd 80, 9; Blumer, Rechtsgesch. I, 366; Ringholz, 245; ZNBl 1907, 18.

## 67. 1363 Oktober 17. Zug

Vor Ritter Hartmann von Heidegg[1]), Vogt in Zug, der im Auftrage der Herzoge im Hofe Ägeri das öffentliche Herbstgericht abhält, spricht Claus von Höpſe[2]) den Kindern seines verstorbenen Bruders Uolrich von Höpſe, mit Namen Johans und Anna, und deren Erben, zwei Teile seines liegenden und fahrenden Gutes im besagten Hofe zu. Ein Dritteil wird an seine Schwester Hedwig, die Witwe des Uolrich Brunner[3]), und ihre Tochter Hedwig gelangen. Es soll indessen kein Erbe über 5 Pf. Pf., Zuger Währung, mehr als der andere erhalten. Auch bleibt das Gut zeitlebens in der vollen Verfügungsgewalt des Testators. Zeugen: Burkart von Mileſwand[4]), Hans Heinrichs, Hans Brändli, Hans Flåkli, Hans Kochli, Heini Lútoltz und Chůnrad Meiier von Hedingen. Der Gerichtsvogt siegelt. Gegeben «Zug an dem Zistag nach ſant Gallen tag 1363».

KA Schwyz, Nr. 186. — Orig. Perg. 21×27 cm. o 27 mm: Spitzschild gespalten. Got.: (unleserlich).

---

65. [1]) Urban V., Papst 1362—70.

66. [1]) Nikolaus I. von Gutenburg, Abt 1357—64. — Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln, 83. [2]) Vgl. Nr. 11. [3]) Pfäffikon SZ.

67. [1]) Vgl. Nr. 63. [2]) Hauptsee Oä. [3]) Über andere Brunner in Hauptsee s. Iten A., Geschlechter und Namen in Innerschwyz und im Ägerital. Zug 1948. S. 12. [4]) Burkard von Mülischwand, 1357 Ausburger von Luzern, erscheint bis gegen 1430, Vater des Ammanns Heinrich. Über ihre Herkunft vom Dorferberg Oä s. HKl 19 (1939), 86.

68. **1363 Oktober 19. Zürich**

Abt Nikolaus[1]) und Kapitel des Gotteshauses Einsiedeln verkaufen um 520 Gulden an Abt und Konvent von Kappel «den acher ze Núhein, in dem Enren Winkel, bi der ſtraße ennenthalb, der des hofes ze Núhein was, und dar inne den kilchenſatz ze Núhein, der öch in den ſelben acher hôret, mit allem dem, ſo dar zů hôret, mit aller ehafti und rechtunge und twing und ban, ſo vil, ſo dem kilchherren und dem kilchenſatz gezúcht»[2]). Zur Sicherung stellt Einsiedeln 6 Bürgen in Zürich: Uolrich Hemerlin, Johans Wêlin, Johans Seiler den eltern, Hartman Rordorf, Cůnrat Holtzach und Johans Amman von Waleſſellen. Die Verkäufer und die Bürgen siegeln. Gegeben «ze Zúrich, des jares 1363, mornendes nach ſant Lucas tag, des heiligen ewangeliſten».

GA Menzingen, Q 13. — Orig. Perg. 25(27,5)×33,5 cm. 8 Siegelstreifen. — Druck: Gfd 80, 51.

69. **Burgrecht Gottfried von Hünenberg mit Zürich** **1363 Oktober 28.**

Allen[1]), die diſen brief ſehent oder hôrent lesen, kúnd ich, Gôtfrid von Húnaberg, ritter[2]), und wir, Hartman und Heinrich, ſin elichen ſúne, verjehen all drÿe offenlich mit diſem brief, das wir mit gůtem rat und vorbetrachtung, durch daz wir all únſer lút und gůter deſter bas bÿ gůtem ſchirm und friden behalten mugen, ein burgrecht ufgenomen und enpfangen haben mit den fromen, wiſen, dem burgermeiſter, råten und burgern der ſtat Zúrich, und haben öch mit gůten trúwen gelopt und ze den heilgen geſworn gelert eit, von dem burgrecht nit zeganne nach ufzegebenne in fúnfzehen jaren, den nåchſten, ſo nach der datt diß brieffs ſchieriſt nach enander koment, und die ſelben jarzal us ſúllen wir den obgenanten von Zúrich warten und dienen, behulfen und beraten ſin wider aller menglichem, mit lip und mit gůt, und mit allen únſern veſtinen, und in allen ſachen gehorſam ſin, als ander ir ingeſeſſen burger, bi gůten trúwen und bÿ den eiden, ſo wir darumb geſworn haben, an all geverd. Und welhes jares die vorgenanten von Zúrich ein gemein ſtúr uflegend, wes ſich dann ein burgermeiſter, der dann Zúrich gewalt hat, und zwen dez ſelben rates, die ein burgermeiſter zůtz im nimt und die ſtúrent in der wacht, unſer hus dann gelegen iſt, die ſtúr uf nement, ſich dann erkennent und úns geben heißent, des ſúllent wir gentzlich gehorsam ſin die vorgeſchriben jarzal us, an all geverde. Wer öch, daz wir nach diſen vorgeſchriben fúnfzehen jaren von dem burgrecht gan wôlten, wes ſich dann ein burgermeiſter und ein rat, die dann Zúrich gewalt hand, erkennent und uff úns ſetzent nach ir ſtat recht und gewonheit, des ſôllent wir öch gåntzlichen gehorſam ſin bi den eiden, ſo wir geſworn haben. Und als wir öch all drÿe der herſchaft von Oesterrich, ir hoptlúten und amplúten gelopt und geſworn haben umb daz burgrecht, ſo wir vormals Zúrich haben, das wir da von gan und es ufgeben ſúllen, unverzogenlich, wenn wir des ermant werden von únſer herſchaft von Oeſterrich oder von iren amplúten, ſol man wiſſen, das wir öch mit gůten trúwen gelopt und ze den heilgen geſworn haben, iſt, daz es zeſchulden kumt, daz wir dar umb werden gemant, wenn wir dann daz burgrecht alſo ufgeben haben, dar nach ſúllent wir inrent den nåchſten vierzehen tagen únſer burgrecht wider enpfahen und gêntzlich beliben bi allen ſtuken und rechten, als wir jetz gelopt haben und an diſem brief geſchriben ſtat, an all geverd. Aber all die wile, ſo wir únſer burgrecht nit wider enpfangen haben, ſo ſúllen wir doch verhůten und verſorgen bi den eiden, ſo wir geſwor[3]) haben, das

---

68. [1]) Vgl. Nr. 66. [2]) Über Kauf und Ausfertigung s. Gfd 80, 9.

69. [1]) Die Umstände und Absichten dieses Burgrechts behandelt Staub, 43, wonach die Stelle des vormaligen Burgrechts sich auf den Vertrag bezieht, den Gottfried in den Jahren des Regensburger- und Brandenburgerfriedens mit Zürich abgeschlossen hatte. [2]) Gottfried IV. auf St. Andreas. [3]) Lies: «geſworn».

die vorgenant von Zúrich und ir Eitgnozzen, und die zůtz in gehôrent, dekeinen breſten noch ſchaden gewinnen von únſer veſti ze Sant Andres, won daz ſi bi úns und in únſer hant belib und von úns noch von inen in kein wiſe enpfrômdet werde, an all geverd. Her úber, daz dis vorgeſchriben alles war ſi und ſtet belib, ſo hat únſer jeglicher ſin eigen inſigel offenlich gehenket an diſen brief, der geben iſt an ſant Symons und ſant Judas tag in dem jare, do man von Gottes gebúrte zalte drúzehen hundert und ſechzig jar und darnach in dem dritten jare.

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 247. — Orig. Perg. 19(21,5)×29,5 cm. 1) o 33 mm; in Dreipaß Spitzschild mit Hünenbergerwappen. Got.: + S'GOETTFRIDI D'HVNOB'G MILIT. 2) o 31 mm; Spitzschild Hünenbergerwappen. Got.: + S'HARTMANI D'HVNAB'G (Staub, Taf. VII, Nr. 8). — 4) o 32 mm; Helmzier mit Schwanenhals. Got.: S'H D HVNIB'G R'COR ECCE I MERISWANDE (Staub, Taf. VII, Nr. 11).

## 70. 1363 November 16. Gottlieben

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt auf die Bitte des Abtes Nikolaus von Einsiedeln den Verkauf des Kirchenpatronats zu Neuheim an Kappel. Der Wortlaut des Verkaufsinstruments (die Bezeichnung des Kaufobjektes fehlt) wird eingefügt[1]). Der Bischof siegelt. Datum in castro nostro Gotlúben[2]) a. D. 1363°, XVI° Kal. Dec., indict. 1ª.

GA Menzingen, Q 14. — Orig. Perg. 27,5(30,5)×27 cm. Siegelstreifeneinschnitt — Reg. Gfd 4, 197. — REC II, 5827.

## 71. 1364 Januar 29.

Johans Bischof von Konstanz, Leutpriester zu Cham, Herr Johans, sein natürlicher Sohn, sowie seine Brüder Heinrich, Damian und Uolrich geben den Hof zu Kappel[1]) in die Hand ihrer Lehensherrin, der Frau Beatrix von Wolhusen, Äbtissin des Gotteshauses Zürich[2]), mit allen Rechten zurück. Es handelt sich um den Bůlhof[3]) und 2 Schupossen, alles zu Kappel gelegen, samt Holz und Feld, Wunn und Weid. Für allen Schaden versprechen die Urkunder sowohl der Äbtissin als auch Erni Heinrichs, dem Meier zu Kappel, vollen Ersatz. Sie siegeln; Uolrich, der kein eigenes Siegel besitzt, verpflichtet sich, zusammen mit seinem Bruder, dem Leutpriester. Zeugen: «Herr Eberhart Múller, ſchultheiß Zúrich, Gudentz von Hofſtetten, Maneß Maneß, her Heinrich, der obgenant únſer frowen der eptiſchinen ſchriber, Cůntz Múller und Růdolf Bůlman». Gegeben «an dem nechſten Mentag vor únſer Frowen Liechtmiß, in dem jar 1364».

StA Luzern, 133/1948. — Orig. Perg. 16(17,5)×31 cm. 4 Siegelstreifen, am 3. Rest eines o ca. 30 mm; vom Wappen ein Stern erkennbar, von der Majuskelumschrift: ... E ..... A ...

## 72. 1364 Mai 16. Zug

Vor Ritter Johannes Bocklin, Vogt in Zug[1]), der anstatt der Herzoge von Österreich in der Stadt Zug öffentliches Gericht hält, verzichtet Arnold Gisler, Landmann zu Schwyz, um Gottes und seiner Seele willen, auf jeden Erbanspruch gegenüber seiner Schwester Katharina, «die ze Sant Michahel geſezzen iſt[2]), uf der hofſtat,

70. [1]) Vgl. Nr. 66. [2]) Schloß Gottlieben TG, zeitweilige Residenz des Bischofs v. Konstanz.

71. [1]) Meierskappel LU gehörte zur Pfarrkirche Cham. Die Abtei Zürich hielt dort jedoch einen eigenen Meier. Lehenträger dieses Meierhofes waren seit ca. 1358 diese Bischof von Konstanz. Gfd 56, 29, und oben Nr. 19. [2]) Beatrix von Wolhusen, 1358—98 Äbtissin der Abtei Zürich. [3]) Der Büelhof zu Böschenrot, Gd. Meierskappel, war ein Teil des Meierhofes.

72. [1]) Über diesen österreichischen Ammann in Zug s. oben Nr. 17. [2]) Siedelung von Brüdern und Schwestern in der Gegend des heutigen Kapuzinerinnen-Klosters Maria Opferung,

die man nemmet der von Lutzern hofſtat[3]), dú armer lúten iſt». Es soll die Hinterlassenschaft, «alles, daz dú obgenant ſweſter Katerin hatt oder noch gewinnet ze ende ir wil oder nach ir tot lat hinder ſich, hus und hofſtat unn alles, daz darinne iſt», den Schwestern zugehören, welche die Stätte bewohnen. «Waz in dem hus unn der hofſtat iſt, daz daz nieman erben ſol, wann ein armú ſweſter die andern, die denne uf der ſelben hofſtat dur Got ſint unn daz almůſen dur Got empfahent». Der Gerichtsvogt siegelt. Zeugen: Hans Danner, Růdi Bôtſchli, Heinrich Underbach, Heinrich Zênagel, Peter Bok, Walther Heinrices und Heinrich Húrtler. Gegeben «Zug ze mitten Meÿen 1364».

BA Zug, Nr. 21. — Orig. Perg. 16,5×24,5 cm. o = Nr. 28. — Druck: Spillmann F. J., Fertigungswesen und Grundbuch im Kanton Zug, 16.

**73.** **1364 September 6. Luzern**

Margareta, die Gattin des Luzerner Burgers Jakob Trinkler, verkauft mit Gunst ihres Gemahls um 21 Pf. Luzerner Pfennige in die Hand des Walter Kůffer[1]), des Schaffners im Kloster Frauental, zugunsten dieses Gotteshauses, 2 Matten «an der Halten ze Nidren Cham», die eine Suramatt und die andere, «nechſt bi dem brunnen», Habrotz Mettla genannt[2]), sowie eine dritte Matte, «gelegen ze Marlachen bi dem ſtege zeTottenhalten»[3]. Zeugen: «Her Uolrich, lútprieſter ze Giswil[4]), Gôtz von Húnaberg von Zug[5]), Johans Amman von Rúsegg[6]), Cůni zer Múli von Vrŏwental, Johans von Einſidellen von Zug[7]) und Walther Zwimpher, burger ze Lucern». Es siegelt Ritter Jost von Mose, Ammann zu Luzern[8]). «Dis geſchach ze Lucern in der ſtat, am Viſchmerkte, an dem nechſten Fritag vor únſer Frŏwen tag ze herbſt 1364».

KlA Frauental, Lade C. I. 5. — Orig. Perg. 23×25,5 cm. Linke Hälfte auf Leinwand aufgeklebt. Siegel abgefallen.

**74.** **1364 September 28.**

Ritter Johans Bockli, österreichischer Vogt in Zug[1]), und Johans ab dem Huse, Vogt in Maschwanden[2]), begleichen den Streit zwischen den Herren von Kappel, auf der einen, sowie den Brüdern Peter, Wernli, Heinrich und Jenni Hechler von Bliggistorf[3]), auf der anderen Seite, betr. das Lehengut und die verfallenen Zinsen. Das Urteil spricht das Wohnhaus den Hechler und die Scheune dem Kloster Kappel zu. Gegen Erlaß der schuldigen Zinsen geben die Hechler das Lehen auf, und Kappel verleiht es nun dem Johans Hechler, für die ersten 7 Jahre um einen Zins von 13 Mütt Kernen und 10 Schill. Pfen., später um den alten Zins. Der Lehensmann stellt als Bürgen Werlin Johanses und Růdolf Húsler, beide von Baar, sowie Johans Weibel von Blickensdorf. Zeugen: «Brůder Heinrich, großer kelner, brůder Heinrich, pfiſtermeiſter von Kapel, junkher Johans von Húnaberg[4]), Arnold Tôſſer[5]), Peter ze dem Bache[6]), Wernher Mejer, Johans ze der Kilchen, Růdolf Utinger[7]) und Heinrich

---

dem zahlreiche Stiftungen in den Jzbb. von St. Michael zugewendet werden. Gfd 15, 209, und Müller A., Das Kloster Maria Opferung in Zug in seinen rechtlichen Verhältnissen. Zug 1936. [3]) Im Jahre 1337 durch Katharina von Luzern gekauft und an die Mitschwestern vermacht.

73. [1]) Vgl. Nr. 88. Die Küffer sind bezeugt in Steinhausen und Maschwanden. [2]) Lindencham Ch, Suramatt und Habrotzmettla abgegangen. [3]) Marlachen und Totenhalden westlich St. Wolfgang Hbg, nahe der Reuß. [4]) OW. [5]) Götfried V. v. Hünenberg s. Staub, 78 und 130. [6]) Rüßegg, Burgstall der Freien gleichen Namens in der Gd. Sins AG. [7]) Vereinzeltes Geschlecht in Zug, wohl nach der in den Gründungsakten von Muri genannten abgegangenen Örtlichkeit Neisidellon Hbg. [8]) Stammvater der Luzerner Stadtburger dieses Namens. HBLS V, 155.

74. [1]) Vgl. Nr. 17. [2]) War 1348 Ammann in Zug. Zumbach Nr. 10. [3]) Blickensdorf B. [4]) Johann III.; Staub, 60. [5]) Nr. 11. [6]) WBZG 406. [7]) ebd. 354.

Siggan von Barra». Der Urkunder, Johans Bokli, siegelt. Gegeben 1364, «an ſant Michahels abent».

StA Zürich, Kappel, Nr. 301. — Orig. Perg. 19,5(22)×21 cm. o 30 mm = Nr. 28, beschädigt.

**75.** **1364 Oktober 16. Kappel**

Johans Arech von Knonŏw[1]), seine Gattin Elsbet und die Kinder Fritrich, Heinrich und Lena verkaufen vom Zehnten Zwillikon[2]) 6 Mütt Kernen, jährlicher Gült, an das Koster Kappel. Der Zehnt ist ein Lehen dieses Gotteshauses um 2 Fastnachthühner. Kaufpreis: 50 Goldgulden. Die Verkäufer versprechen, die Gült jährlich «ze Sant Martis mis»[3]) mit eigenen Kosten in die Klosterpfisterei zu währen. Ein weiterer Sohn, namens Růdolf Arech, hat vor dem Gericht in Zürich auf seine Ansprüche verzichtet. Es siegeln Johans Arech und Johans der Meÿer von Knonau, der genannten Elsbet Bruder[4]). Zeugen: «Brůder Uolrich der Graw und win kelner und prieſter, und brůder Nicolaus der Etter und prieſter und münch, und brůder Heinrich der Bumeiſter ze Kappel». Geschehen zu Kappel 1364, «an ſant Gallen tag».

KlA Frauental, Lade Q. I. 27. — Orig. Perg. 23(25,5)×32 cm. 2 o: 1) 28 mm, im Spitzschild schrägrechtes Gerbermesser. Got.: + S·IOHANIS·DCI·ARRECH. 2) 30 mm, im Spitzschild Meierhut. Got.: + .... IOHIS VILLICI I KNONOWE.

**76.** **1364 November 13. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz inkorporiert mit Zustimmung des Domkapitels, in Erwägung des Gotteslobes und des regeltreuen Lebens der Mönche einerseits und der infolge Krieg, Pest und Mißernte entstandenen Not des Klosters andererseits, damit der Unterhalt der Gemeinschaft gesichert werde, sie ihren Pflichten nachkommen und die Gastfreundschaft ausüben könne, die Pfarrkirche in Núhain[1]) an die Abtei Kappel. Diese besitzt schon das Patronat der Kirche[2]). Es wird für den Seelsorger zu Neuheim ein gebührendes Einkommen vorbehalten[3]). Bischof und Kapitel siegeln. Datum et actum in ecclesia nostra Constantiensi, in loco capitulari, ubi tractatus per nos et ipsum capitulum fieri solent, a. D. 1364°, Id. mens. Nov., ind. 2ª.

GA Menzingen, Q 15. — Orig. Perg. (fleckig) 13,5(17)×36 cm. 2 Siegelstreifen. — Druck: Gfd. 80, 55. — Reg. REC II, 5869.

**77.** **1364 November 14. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz überläßt im Einverständnis des Domkapitels der Abtei Kappel gegen Bezahlung von 140 Gulden die Quart der Pfarrkirche von Neuheim, die in bergiger und waldiger Gegend an den Grenzen der Diözese gelegen und bereits dem Kloster inkorporiert ist. Bischof und Kapitel siegeln. Datum et actum Constantie a. D. 1364°, XVIII° Kal. mens. Dec., ind. 2ª.

PfA Menzingen, Q 16. — Orig. Perg. (fleckig) 17,5(19,5)×31,5 cm. 2 Siegelstreifen. — Reg. REC II, 5870.

---

75. [1]) Die Arech treten nach 1300 als habsburgische Dienstleute in Bremgarten auf. Walter ist daselbst Schultheiß 1329. ZUB XI, 4219. [2]) Bz. Affoltern ZH. Besitz daselbst verkaufte Ritter Kuno von Villmergen 25. XI. 1269 an Frauental; den großen und den kleinen Zehnten erwarb dort dieses Gotteshaus 24. X. 1479. Müller, Frauental, 43, 60, 70. [3]) 11. November. [4]) Johannes Meyer s. Gen. Hdb. III, 179 Nr. 4.

76. [1]) Neuheim. [2]) Vgl. Nr. 66. [3]) REC II, 5869, nennen als Einkommen des Pfarrvikars: den großen Zehnten von Neuheim mit jährlich 20 Stück (frusta) jedweder Getreideart, den kleinen Zehnten «uff der Vlegge» gleich 6 Scheffeln Weizen, ein Haus mit Garten, Hof und Zubehör, eine Scheuer, Küche, Speicher, Keller, Wiese, Obstgarten, die Herbst- und Fastnachtshühner, einen halben Weinberg in Küsnacht, dazu die Jahrzeiten, Seelgeräte, Legate und Opfer.

**78. Zweite Einnahme Zugs durch die Schwyzer** **Ende 1364/Anfang 1365**

Und won únſer Aidgnoſſen und úns duchte, das úns unrecht beſcheche, als wir Zug die ſtatt, die wir mit großen arbaiten in dem krieg gewunnen hatten, der herſchaft von Oeſterrich wider můſten geben[1]), die ſelben von Zug aber ewenklich zů úns und zů únſren Aidgnoſſen ain buntnúſſe geſworn hatten, und ouch úns all únſer bůnd und aide in der richtung vorbehebt warent[2]): darumb ſo ſtalten únſer Aidgnoſſen von Switz darnach, das ſi und ouch wir bi den aiden beliben. Und kúrzlich nach der vorgeſaiten richtung namen die vorgenanten von Switz die vorgeſchribnen ſtatt Zug in und ernúwreten mit den burgern daſelbs die aid und buntnúſſe, als ſi und únſer Aidgnoſchaft vor zů inen geſworn hatten[3]). Das beſwart dis obgenante herſchaft. Und uf die zit was herzog Albrecht von diſer welt geſchaiden, und was die herſchaft komen an herzog Růdolf, wan der der elteſt was under herzog Albrecht und under herzog Lúpolt, ſinem brůder. Des hette die vorgenant herſchaft etwas gern getan zů der ſach, als Zug ingenomen was. Darunder ritten wir, die von Zúrich, und hatten darumb groß koſt und arbait, das die ſach do zemäl vertädinget wart und ze friden kam, alſo das die von Zug und das Ampt der herſchaft von Oeſterrich geben und richten ſôlten, was ſi inen billich gen ſôlten, als ſi von alter herkomen wârint, und das die ſelb herſchaft ain amman ze Zug von dem lande ze Switz ſetzen ſúlli, der da ze ir wegen richten ſúll, als ouch die ſelb herſchaft von alter herkomen wer[4]). Und alſo iſt es zwiſchent der obgenanten herſchaft und únſer Aidgnoſchaft in ſâtzen und in gůten friden geſtanden etwe menig jär[5]).

Chron. d. Stadt Zürich, hgg. J. Dierauer in Quell. z. Schw. Gesch. XVIII, 77 ff., Nr. 80.

**79.** **1365 Mai 19. Kappel**

Herr Philipp, Dekan und gewesener Pfarrer[1]), gibt wegen seines beschwerlichen Alters die Kirche von Neuheim auf und überantwortet sie dem Patronatsherrn, dem Abte von Kappel. Zeugen: Johannes Bůlli von Brugg, Pfarrer in Mettmenstetten, Cůnrad Egerder, Leutpriester in Baar[2]), Mangold, Pfarrer in Neuheim, die Laien Judok von Greppen, Walter Spiller von Hauptikon und Lütold Winkeler. Dekan Philipp und die Zeugen siegeln. Datum Capella, in infirmaria monasterii, a. D. $1365^{o}$, $XIX^{a}$ die mensis Maii, que fuit $XIV^{o}$ Kal. Jun., ind. $3^{a}$, pontificatus domini Urbani pape V. anno $III^{o}$.

StA Zürich, Kappel, Nr. 303. — Orig. Perg. 22(25)×49 cm. 4 Siegel: 1) ○ = Nr. 41/2. — 2) ○ 50/33 mm. Grund mit Blumenranken, von rechts wachsende, einen Schlüssel haltende Hand. Got.: + S·IOHIS·BVELLI·CAMARII·AC·ICVR·METMOST. — 3) ○ 50/33 mm. Bischof hinter Schranke, in dieser Spitzschild: 3 (2,1) unkenntliche Figuren (Bienen?). Got.: DCI· EGERDER . . . FROWENVELT·ICVR·I·BA . . . — 4) ○ 33 mm. Pelikan, Junge fütternd. Got.: + S·MANG·INCVRATI·IN·NVHEN. — Reg. Meyer, Kappel, 230.

**80. Verbot des Holzverkaufs zu Neuheim** **1365 Oktober 8.**

Allen, die diſen brief ſehent oder hôirrent leſen, kúnden unn verjehen offenlich an diſem brief wir, dú geburſami von Núhein, Wernher Brunner, Peter Meiier unn

78. [1]) Vgl. Nr. 3 und 4. [2]) Der Widerspruch lag darin, daß einerseits die österreichischen Rechte und andererseits der eidgenössische Bund betr. Zug vorbehalten wurden. EA I, 281 und 284; 293. [3]) Justinger, Berner Chron. (hgg. v. G. Studer, 1871) und Tschudi, Chron. I, 447, verlegen die zweite Einnahme der Stadt willkürlich in das Jahr 1356. Blumer, Staats- und Rechtsgesch. d. schweiz. Demokratien I, 229, hat darauf hingewiesen, daß die Besetzung nicht vor dem 15. Mai 1364 stattgefunden haben kann. G. v. Wyß, Anzeiger f. schw. Gesch. u. Altertumskunde 1866, 53 ff., verlegt das Ereignis in das Spätjahr 1364 oder den Anfang 1365. [4]) Das Eingreifen Zürichs ergab sich aus dem Friedbrief v. Regensburg vom 23. Juli 1355 (EA I, 291), wo sich Zürich als Garant für die Eidgenossen gegenüber Habsburg einsetzte. [5]) Vgl. Nr. 99.

79. [1]) Vgl. Nr. 19. [2]) Vgl. Nr. 52.

ſin ſun Heinrich, und Heini Rúſer unn Heini Glôir und Welti Zuber unn Heini Wiman und Heini Zuber, dc wir ſtôiſſe unn mishellung hatten mit únſern genedigen, erwirdigen herren, her Marchwart von Grûnenberg, abt des erwirdigen gotzhus zen Einſidellen[1]), und mit únſerm genedigen herren abt des conventz von Kappella[2]), von holtz wegen, dc wir vekŏft[3]) hand Rûidgen Oeilehafen von Zúrich, dc die ſelben ſtôiſe bericht ſint, alſo mit der beſcheidenheit, dc wir, die vorgenant Wernher Brunner, Peter Meiier und ſin ſun, Heinrich Rúſer unn Heini Glôir unn Welti Zuber unn Heini Wiman und Heini Zuber gelobt hand, fúr úns unn fúr unſer nakomen, niemer me kein holtz verkŏfnen ſun noch verenderren, dc den vorgenant gotzhúſſern ſchedelich ſi, wan mit ir willen unn gunſtz. Dur dc ditz ſtet unn feſt belib, ſo bitten wir, die vorgenant gebúſami[4]) von Núhein, den beſcheiden man Peter den Brunner von Hinderburg[5]), dc er ſin inſigel henk an diſen brief fúr úns, wan wir nút eigens ingeſigels haben. Ich, der vorgenant Peter Brunner, henk min eigen inſigel offenlich an diſen brief dur ir alr bett willen. Der geben wart an der Mittwuchen vor ſant Dÿoniſnen tag, do von man zalt von Gotz gebúrt drúzehen hundert jar und darnach in dem fúnf und ſechzigoſten jare[6]).

PfA Menzingen, Q 17. — Orig. Perg. 17×26,5 cm. Siegelstreifen. — Reg. Morel, Einsiedeln, 406.

## 81. 1365 Dezember 26. Kappel

Gôtfrit und Peter von Húnaberg, Söhne des Johans selig[1]), veräußern an Abt Johans und den Konvent des Gotteshauses Kappel um 650 Gulden eine Reihe von Gütern, nämlich ein Gut ze den Bûchen uf Albis, mit einem jährlichen Zins von 6 Mütt Kernen, ein zweites Gut daselbst, mit einem Zins von 4 Mütt Kernen, dann ein Gut auf dem Albis, geheißen Fridrichs Hofſtat, und ein weiteres Gut zu den Buchen auf Albis, beide letztere mit einem Zins von 14 Mütt Kernen, ferner den Hof ze Túffebêchi[2]), mit einem Zins von 12 Stück, ein Gut zu Heinſche[3]), mit einem Zins von 10 Viertel Kernen, eine Mühle zu Huſen, mit einem Zins von 4 Mütt Kernen, eine Matte zu Tôrnlon bi Zúllis Sewe[4]), mit einem Zins von 2 Mütt Kernen, und endlich noch ein Gut zu Túffebêchi, mit einem Zins von 10 Viertel Kernen. Der Kauf umfaßt Hölzer, Felder, Wiesen, Äcker, Wunn und Weid, Häuser, Speicher, Scheuern und Städel usw. Zeugen: Sifrit von Tetikhofen, Priester[5]), Heinrich von Húnaberg, Kirchherr zu Arth[6]), Uolrich von Hertenstein[7]), Johans ab dem Huſe, Vogt zu Maschwanden, Johans Meyer von Knonau[8]), Johans Arrecho von Knonau[9]). Die Verkäufer siegeln. Gegeben «ze Kapel in dem kloſter, an dem nehſten Fritag nach dem ingenden jare 1366»[10]).

StA Zürich, Kappel, Nr. 307. — Orig. Perg. 28,5(31,5)×25,5 cm. 1) ø 32 mm; im Spitzschild Hünenberg-Wappen (WBZG, 130). Got.: + S'GOTFDI D HVNOBG RCORI ECCE I RORDORF (Staub, Taf. VIII, Nr. 14). — 2) ø 34 mm; etwas beschädigt. Im Spitzschild Hünenberger-Wappen. Got.: + S'...TRI DE HVNOBERG IVNIOR (Staub, Taf. VIII, Nr. 15). — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 233.

---

80. [1]) Markwart von Grünenberg, Abt von Einsiedeln 1364—76. Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln, 84. [2]) Johann III., vgl. Nr. 11. [3]) Lies: «verkŏft». [4]) Lies: «gebúrsami». [5]) Vgl. Nr. 26. [6]) Weber A. erwähnt im Gfd 62, 14, diese Urkunde mit unrichtigem Datum.

81. [1]) Gottfried V. und Peter d. Storch, Söhne Johanns I., beide wohnhaft in Zürich, betreiben später mehrere Güterkäufe in dieser Gegend. [2]) Teufenbach. [3]) Heisch. [4]) Türlen am Türlersee, älter Züllisee, alle Gd. Hausen ZH. [5]) Dettighofen, Mun. Gd. Illighausen oder Pfyn TG. [6]) Heinrich III. Staub, 60. [7]) Ulrich IV. auf Buenas. [8]) Johann Meyer, der Ältere, von Knonau. [9]) Nr. 75. [10]) Nach Nativitätsstil, also 1365.

**82.** **1366 Januar 8. Zürich**

Die Brüder Gottfried von Húnaberg, Kirchherr von Rohrdorf, und Peter, genannt Storcho[1]), quittieren dem Kloster Kappel 650 Gulden für die abgetretenen Güter auf dem Albis und entlasten die eingesetzten Bürgen, nämlich Uolrich von Hertenstein, Heinrich von Húnaberg, Kirchherrn zu Arth, Johans, Vogt zu Maschwanden, Johans den Meyer von Knonau und Johans den Arechen von Knonau. Die Urkunder siegeln. Zeugen: Arnold Seiler, Johans Seiler am Stad, Johans Metzwile, Johans Diethelm, Johans Maneß, Johans Stettler, Burger in Zürich. Gegeben «Zúrich, an dem nechſten Donrstag nach dem Zwelften tag nach Wienachten 1366».

StA Zürich, Kappel, Nr. 309. — Orig. Perg. 17,5(18,5)×22,5 cm. 1) o = Nr. 80/1. — 2) abgefallen. — Reg. Meyer, Kappel, 234.

**83.** **1366 Februar 20. Konstanz**

Theoderich Last, Domherr zu Konstanz[1]), bestätigt dem Kloster Kappel den Empfang der dem apostolischen Stuhle geschuldeten halben Erstlingsfrüchte für die Kirche zu Rifferswil.

StA Zürich, Kappel, Nr. 335. — Vidimus in Nr. 141. — Reg. Meyer, Kappel, 235.

**84.** **1366 Februar 28. Zürich**

Theoderich Last[1]), Kanoniker und Offizial zu Konstanz, läßt durch den öffentlichen Notar Rudolf Brüngger von Winterthur[2]) dem Kloster Kappel eine Quittung für die ihm zugunsten des apostolischen Stuhles bezahlten halben Erstlingsfrüchte der Kirche zu Rifferswil ausstellen. Zeugen: Magister Johann von Thonsol, Generalvikar[3]), und Johann von Mochenwang, Siegelführer der Konstanzer Kirche[4]).

StA Zürich, Kappel, Nr. 335. — Vidimus in Nr. 141. — Reg. Meyer, Kappel, 236.

**85. Habsburg kauft St. Andreas** **1366 Mai 18. Wolhusen**

In Gotes namen. Amen. Elich getat und ewig ſache ewent wis lúte mit briefes hantfeſti, durch das in vergezzelichen ziten von todes wegen noch von krieges ane vacht nicht irſali davon ufſte, ſo kúnden wir, graf Johans von Arberg, herr ze Valeſis[1]), und verjehen offenlich mit diſem brief allen, die in anſehent oder hôrent leſen, das wir des jares und tages, als diſer brief geben ist, ze gericht ſazzen ze Bûchen, gelegen under der burg ze Wiliſow, ăn frÿem gerichte, da das frye gerichte von alter har geweſen iſt von der graffchaft wegen ze Wiliſow, die wir inne haben von unſer herrſchaft von Oeſterich[2]). Und kament da fúr uns die edel frow, unſer liebi mûme, fro Margareta von Wolhuſen[3]), wilent graf Imers von Straßbergs ſeligen eliche husfrow, mit Walthern von Grûnnenberg, irem rechten wiſſenthaftem vogte, unſerm lieben ôheim[4]), ze einem teyl, und unſer lieber ôheim, Peter von Torberg, lantvogt unſer herren von Oeſterich[5]), zů derſelben unſer herren von Oeſterich handen, ze dem

82. [1]) Vgl. Nr. 81.

83. [1]) Dietrich Last von Tübingen, Magister, Offizial und Domherr in Konstanz, Untereinzüger der apost. Kammer. REC II, Register.

84. [1]) Vgl. Nr. 83. [2]) HBLS II, 374. [3]) Johann v. Tunsel, bad. BA Staufen, Generalvikar und Offizial, später Domherr in Chur. REC II, Register. [4]) Johann v. Mochenwangen, wtbg. OA Ravensburg, von Weingarten, Siegelführer in Konstanz, Domherr in Chur und Konstanz, Chorherr in Zürich und Zurzach, REC ebd.

85. [1]) Graf Johann II. v. Aarberg, Herr zu Valangin, s. Gen. Hdb. I, 123. [2]) Erst seit 11. Okt. 1365 hatte Gräfin Ursula v. Nellenburg diese österreichische Pfandschaft samt dem Gerichte über Willisau ihrem Sohne Johann II. abgetreten. Gfd 68, 30. [3]), [4]) und [5]) S. Stammtafeln bei Zelger F., Studien und Forschungen z. . . Freiherren v. Rotenburg 312/13, Gen. Hdb. I,

andern teyl. Und ſtaltent ſich die beid teil mit fúrſprechen, und offonet die egenant frow Margareta, unſer můme, mit irem vogte, dem egenanten, und mit fúrſprechen, daz ſi mit gůtem rate und fúrſichtiger betrachtunge, geſundes libes und můtes, willenklich und unbezwungen, dem vorgenant unſerm ôheim von Torberg in namen und ăn ſtat der vorgenant unſerr herren von Oeſterich recht und redlich gegeben hett die veſti ze Sant Andres mit der vorburg, mit der eigenſchaft derſelben veſti, und mit allem dem, ſo darzů gehôrt, wie daz genant ſÿ und alz ſi her Gôtfrid von Húnnenberg von ir und ir vordern untzhar ze lehen gehebt hat[6]). Und liezz dieſelb frow Margareta und ir vogte mit fúrſprechen an recht und batt uns ze erfarent an einer urteilde, wie ſi fúr ſich und ir erben die egenant veſti ze Sant Andres mit der vorburg und die eigenſchaft derſelben veſti und vorburg, mit allen rechten und zůgehôrden, in dez egenant von Torberg hand bringen ſolte zů der vorgenant unſer herrſchaft handen mit vertgunge, mit enzihunge und mit ufgeben, daz die ſelb unſer herrſchaft von Oeſterich und ir erben damit verſorget und daran habent wêren. Do fragt ich umb, waz recht wêr, und ward nach unſer urfrag von erbern lúten, die da in gericht warent, urteiltet mit geſamnoter urteilde, ſider ſi ze beiden teyln vor einem fryen offen gericht ſtůnden, daz die egenant frow Margareta, unſer můme, die vertgung und enzihunge tůn ſolte mit ir und mit des egenant ir vogtes hand, und ouch von dez gerichtes wegen, mit unſer hand, in dez obgenant von Torberg hand zů der vorgenant unſer herrſchaft handen. Daz tett und vollefůrt die jetzgenant frow Margareta von Wolhuſen, unſer mům, alz gericht und urteilde gab, und enzoh ſich und gab da uf in gericht, fúr ſich und ir erben, mit ir unn mit dez egenant Walthers von Grůnnenberg, ir rechten vogtes hand, die vorgeſchriben veſti ze Sant Andres mit der vorburg, und die eigenſchaft derſelben veſti unn vorburg, mit allen iren rechten, nútzen und zůgehôrden, wie daz genant oder wa es gelegen ſÿ. Und vertgotent wir do von des gerichtes wegen mit unſer hand dieſelben veſti ze Sant Andres mit der vorburg, und die eigenſchaft der veſti und vorburg, mit allen iren rechten und zůgehôrden, alz vorgeſchriben ſtat, in des vorgenant unſers ôheims von Torberg hand, zů der vorgenant unſerr herren von Oeſterich handen. Und beſchach daz mit aller ehafti, worten und werken, ſo von recht unn von gewonheit keins wegs darzů gehôrt, alſo dz nach unſer urfrag erteilt ward uf den eid von erbern lúten, die in gericht warent, daz die enzihung, ufgeben und vertgunge beſchehen wêren nach dem rechten, alz es billich nu und hie nach gůt kraft hett und haben ſolte. Ouch lobte die egenant frow Margareta mit dem egenant irem vogte vor uns da in gericht, fúr ſich und ir erben, die obgenant unſer herren von Oeſterich und ir erben und nachkomen von der egenant veſti und vorburg und von ir eigenſchaft unn zůgehôrden wegen, alz vorgeſchriben ſtat, niemer mer anzeſprechen noch ſi daran ze bekrenken, weder mit geſchlichem[7]) noch mit weltlichem gericht noch ane gericht, noch mit keinen uszúgen, fúnden noch ſachen, worten noch werken, die jeman erdenken kan oder mag, ane alle geverde. Und harumb, wan alles, das vorgeſchriben ſtat, vor uns in gericht und mit unſer hand beſchechen iſt, alz gericht und urteil gab, und wan ouch mit geſamnoter urteilde erteilet ward, daz wir harúber brief geben ſolten, ſo haben wir, egenant graf Johans von Arberg, ze úrkund unſer eigen ingeſigel offenlich gehenkt an diſen brief. Wir, die obgenant frow Margareta von Wolhuſen, veriehen einer gantzen warheit allez des, ſo vor und nach an diſem brief von uns geſchriben ſtat, und loben bi gůten trúwen fúr uns und unſer erben, daz allez ſtêt ze habend und da wider niemer ze tůnd mit dheinen ſachen, ane alle geverde, und des ze urkúnd haben wir fúr uns

278, und HBLS VII, 19. [6]) Über diesen Verzicht auf die Lehensrechte zu St. Andreas auf Betreiben des österreichischen Vogtes Peter von Torberg, um hier festen Fuß zu fassen, nachdem die Schwyzer um 1365 die Stadt Zug wieder zurückerobert hatten, handelt Staub, 44. [7]) Lies: «geiſtlichem».

und unſer erben unſer ingeſigel zů dez egenant unſers ôheims von Arberg ingeſigel gehenkt an diſen brief. Und ich, egenant Walther von Grůnnenberg, rechter vogt der vorgenant frowen Margareta, vergich, waz an diſem brief von ir geſchriben ſtat, daz daz alles mit miner hand, gunſt und willen beſchehen iſt, und dez ze urkúnd hab ich in vogtes wis min ingeſigel offenlich gehenkt an diſen brief. Dis beſchach und ward diſer brief geben ze Wolhuſen, an dem nechſten Måntag nach unſers Herren Uffart tag, nach Gotes gebúrt tuſent drúhundert und ſechszig jaren, darnach in dem ſechſten jare.

BA Zug, Nr. 22. — Orig. Perg. 24(27)×47 cm. o 27 mm. Im Spitzschildchen Aarberger Wappen (Pfahl mit 3 Sparren, HBLS I, 10) mit Helmzier. Got.: + S IOHANIS D'ARBERG DNS·D'VALENGIN; außerdem 2 Siegelstreifen. — Druck: Gfd. 5, 64.

**86.** **1366 Juli 15. Zürich**

Bruno Brun, Propst des Gotteshauses St. Felix und Regula in Zürich[1]), bezeugt die Übereinstimmung des Vidimus mit dem ersten Zuger Bundesbrief vom 27. Juni 1352. Er siegelt. Gegeben «Zúrich, an ſant Margarethen tag 1366».

KA Schwyz, Nr. 150; vgl. Nr. 1.

**87.** **1367 April 28.**

Johans der Amman von Rúsegge verkauft dem Kloster Frauental um 19 Pf. Pf. Zürcher Münze 4 Äcker «ze Hatwile, an der Gebreiten gelegen», im ganzen 7½ Juchart. Zwei Äcker stoßen an das Vormôsli, und ein dritter heißt das Anwanderli[1]). Der Kauf wird gefertigt als freies Eigengut durch die Hand des Lehensherrn, des Freiherrn Junker Heinrich von Rúsegge[2]). Der Junker siegelt. Gegeben 1367, «an der nechſten Mitwuchen nach ſant Jôrien tag.».

KlA Frauental, Lade L 3. — Orig. Perg. 16,5(18,5)×29,5 cm. ○ stark beschädigt, circa 50/30 mm. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 113.

**88.** **1368 April 23. Knonau**

Johans Arecho von Knanowa[1]) verkauft im Einverständnis mit Elisabeth[2]), seiner Gattin, und seinen Kindern Rudolf, Fridrich, Heinrich und Lena dem Kloster Kappel den Zehnten zu Zwillinkon[3]), ein Lehen des Gotteshauses selbst. Kaufpreis: 240 Pf. Zürcher Münze. Die Verkäufer geben nach Landes Recht den Zehnten an offener Straße auf in die Hand des Bruders Růdolf, Mönchs, Priesters und Großkelners zu Kappel. Zeugen: «Brůder Heinrich, bumeiſter, und brůder Peter, gaſtmeiſter ze Kapel, Johans Mejer von Knanŏw, der junger[4]), Walther Kůffer von Steinhuſen, Cůnrat in der Schúre, Jenni in der Wůri und Cůnrat Hůber von Knanŏw». Es siegelt Johans Arecho. Gegeben zu Knonau 1368, «an ſant Jorien tag des heiligen martrers».

KlA Frauental, Lade Q I 28. — Orig. Perg. 22,5(24,5)×29,5 cm. o = 75/1. — Reg. Müller, 114.

---

86. [1]) Bruno Brun von Zürich, Sohn des Bürgermeisters Rudolf, Propst des Chorherrenstiftes 1354—72, Generalvikar des Bistums Chur 1361, Kirchherr in Stäfa 1378. † vor 2. Febr. 1399. HBLS II, 375; Hegi, Wappenrolle 260. Zum Konflikt mit Gundoldingen s. Schürmann J., Studien über den eidg. Pfaffenbrief von 1370, 74 ff.

87. [1]) Über diesen Zuwachs des Hofes Hattwil Ch vgl. Müller, Frauental, 68. Die Flurnamen sind nicht mehr bekannt. [2]) Vgl. Nr. 53.

88. [1]) Knonau ZH. [2]) Elsbeth geb. Meyer von Knonau, Schwester Johans. Gen. Hdb. III, 179, Nr. 4, und oben Nr. 75. [3]) Zwillikon, Gd. Affoltern. [4]) Gen. Hdb. III, 180, Nr. 5.

**89. Stiftung Ritter Johann Bockli** **1368 Juli 15. Kappel**

Allen den, die diſen brief an ſehent oder hörrent leſen, künd ich, Johans Bokli, ritter[1]), und vergich offenlich mitt diſem brief, das ich dien erberren, geiſtlichen herren, dem apt und dem convent ze Kapell, Grawes ordens, in Koſtenzer biſtům, dur Gôt und dur miner ſel heiles willen und zů miner begrebt und zů minem jerlichen tag geben han, lidig und ler und frilich und mitt minem gůten willen, und bind öch min erben darzů, das ſi da wider niemer ſon getůn, weder mit weltlichem noch mit geiſtlichem gericht noch enkein weg, diſú nachgeſchribnen gůter, dú ze Teinikon[2]) gelegen ſint, dú ich köft von Uolrich Mugrer, uber Sil har, da Chůni Mugrer und Růdi, ſin brůder, uff ſizent und von mir ze lehen hatten. Des erſten, hûs und hofſtat, da ſi uff geſeſſen ſint, mitt allem dem recht, ſo dar zů hört, das man nemmet das gůt von Arne, und ein matten in Búrgen mos und aber zwei gebetti nebend der Stefierren gůt und ein aker, heißt Stapfen aker, in Birſa[3]), und zwo halb jucherte, öch an dem veld an Birſa, aber ein aker under Swumrinun[4]) und die weid under Swumrinun und ein aker, heiſt der Elchlinger, in Swerzen, und zwei gebetti in Swerzen und die rúti, dú vor Swûmrinun lit, und die matten in Flůr môs[5]) und den aker an Flůchen enent Flů und ein hofſtetli ze Flů under den nusbömen und ein akerli, iſt gelegen zen Zwûern ob Flů, und im eichholtz ze Tanne[6]) ein ſtuden und die ſtuden vor dem Bachtal[7]) und die egerden[8]), die in Huſen lit, und ein aker in Widerhalten und den Steinig aker ze Bârr und ein gebêtt, lit zem Holder, und das metli ze dem Wile, das ze Teinikon gelegen iſt, und ein hofſtat obend im dorf und den matbletz im Kelr und das matbletzli im Wile und ein matbletzli inenen wiſen ze den Wiſſacherrun und den Bon aker in Widerhalten und den aker vor dem Zertler und die ſtök in Swumrinûn und die ſtuden in Stigen, ein vierdeteil, und die ſtuden vor Swumrinun, ein vierdeteil, und wûnn und weid ze dem dorf ze Teinikon und ze Walterswand[9]) und in Barburg. Wer aber, das jeman die vorgenanten herren von Kapell und ir gotzhûs anſprech oder ſi noti mit weltlichem oder mitt geiſtlichem gericht, da han ich inen gelopt, des vorgeſchribnen gůtes ir wêr ze ſinne nach des landes recht und gewonheit, und bind öch min erben und nachkomen mitt diſem brief dar zů. Und hier úber ze einem waren urkünd aller dirr vorgeſchribnen ſach ſo gib ich dien vorgenanten herren von Kapell diſen brief, offenlich beſigelt mitt minem hangenden ingeſigel, fúr mich und min erben. Dis beſchach und wart dirr brief geben ze Kappell, in dem jare, do man zalte von Gottes gebúrte drúzehen hundert und ſechzig jar und dar nach in dem achtenden jare, an ſant Margareten tag, der heiligen megte[10]).

StA Zürich, Kappel, 314. — Orig. Perg. 19,5(22,5)×31 cm. o = Nr. 28. — Druck: Müller A., Deinikon, 44. — Reg. Meyer, Kappel, 239.

**90. Verkauf von Wiprechtswil an Kappel** **1368 September 2. Kappel**

Elizabeth, Margareth und Katherin von Kăm[1]), drei Schwestern, Töchter des Hartmann von Kăm selig[2]), vergaben durch die Hand ihres Vogtes und Oheims, des Ritters Johans Bokli[3]), vom Vater ererbte Rechtstitel an das Kloster Kappel; es sind «der meigerhof ze Wiprehtswile[4]) mit dem kilchenſatz ze Wiprehtswile, der in den

89. [1]) Vgl. Nr. 72. [2]) Deinikon B, auch Korporation. Die meisten der folgenden Namen sind verschollen, außer: [3]) die Birst a/Lorze, [4]) Schwumeren am Bach b. Unterdeibüel, [5]) Früeberg für älteres Flüe, [6]) Tann östl. Steinhausen, [7]) Bachtalen, älter Seebachtalen, westl. Blickensdorf, [8]) Bolzegerten in (Stein!)husen, [9]) Walterschwand, nachweisbar der nördl. Teil des Deinikerwaldes bei Rüteli und Büeßikon. [10]) Zum Ganzen Gfd 80, 43, und Müller, Deinikon, 42.

90. [1]) WBZG, 46. [2]) Schon am 13. Dez. 1348, datiert Wiprechtswil, verkaufte Hartmann von Cham mit seiner Gattin Margarete (Bockli) und den 4 Töchtern, nämlich den 3 genannten und der Klara, an Kappel die Gantzenschupoß, die Johann Heberling bebaute. StA Zürich, Kappel, 255. [3]) Vgl. Nr. 17. [4]) Niederwil Ch mit dem «Hof» in Oberwil und seiner Mauritius-

ſelben meigerhof gehöret; der zehend, [der] zů der ſelben kilchen gehört, den man ſchetzet nach gemeinem loff fúr 20 ſtuk geltes; aber die Widme, die ouch zů der egenant kilchen gehört, die untz her gewonlich gúlten hat 6 malter veſen, 6 malter habern, 2 ſwin, der jetzweders 1 phunt phenning gelten ſol, ald aber 3 mutt kernen, 3 mútt vaſmůs, 1 mutt ervſen, 1 mútt bonen, 1 mútt gerſten und 200 eiger. So gilt der vorgenant meigerhof jerlich 7 mútt kernen, 2½ malter habern, 4 herbſt hůnr und 2 vasnacht hůnr; den ſelben meigerhof Johans Heberling buwet. Aber 1 ſchůppos, die ouch der ſelb Johans Heberling buwet; giltet jerlich 4½ mútt kernen, 1 malter habern, 15 ſchilling phenning ald aber 1 ſwin und 2 viertel ervſen. Aber 2 ſchůppoſſen ze dem Wigere; geltent jerlich 7 mutt kernen, 2 malter habern, 100 eiger, 4 herbſt hůnr und 2 vasnaht hůnr. Aber 1 ſchůpos, dú man nemt dú Schůppos da vor; giltet jerlich 4 mutt kernen, 1 malter habern, 15 ſchilling phenning ald aber 1 ſchwin, 2 herbſt hůnr und 1 vasnaht hůn und 50 eiger. Aber 1 ſchůppos, die der Vilinger[5]) untz her gebuwen hat; giltet jerlich 5 mutt kernen, 1 malter habern, 15 ſchilling phenning ald aber 1 ſwin, 100 eiger, 2 herbſt hůnr und 1 vasnaht hůn. Und das gůt ze Knonow, daz Welti Tachelshoven buwet, das an daz lieht ze Wiprehtswile in die kilchen gehört; giltet jerlich 7 viertel kernen und 7 ſchilling phenning. Aber diſe hőltzer, die hie nachi geſchriben ſtant[6]): des erſten ein holtz, das man nemet ze Ebnet[7]); aber daz holtz ze Hatental[8]); aber daz Wideme holtz; aber daz holtz ze Hohfuren; aber daz holtz, das man nemet daz Oberholtz; aber das holtz, das man nemt ze Tornolon; aber daz holtz, daz man nemt ze Liberlon[9]); aber daz holtz, daz man nemt das Sweigholtz[10]), und ein ſtuden, nider von Rumoltikon Oberholtz, mit twingen, mit bennen und mit allen gerihten, on allein úber daz blůt, mit húſern, mit hofſtetten, mit ſchúren, mit ſpihren, mit waſem, mit zwigern, mit bongarten, mit ehofſtetten, mit ackern, mit wiſen, mit holtz, mit veld, mit wunn, mit weid, mit waſſer, mit waſſer rúnſen, mit ſtegen, mit wegen und ſunderlich mit aller reht und friheit und ehafti, ſo zů den vorgenanten gůtern allen und zů ir jeclichem beſunder gehőret und untz har von reht oder von gewonheit dar zů gehőret hat und als wir und únſer vordern ſi untz her braht habint». Die Donatorinnen entziehen sich aller Forderung und Ansprache. Zeugen: Johans, der Vogt von Maschwanden, Walther Kůffer von Steinhusen, Růdolf Furter von Mellingen, Wernher Steinmutz von Baden, Johans der Murer von Baar und Gőtfrid Barrer von den Schúren. Neben Ritter Bokli siegelt auch Ritter Uolrich der Geßler[11]) für seine «můmen». Gegeben «ze Kappell, vor dem cloſter, an dem nehſten Samstag nach ſant Frenen tag 1368»[12]).

StA Zürich, Kappel, Nr. 315. — Orig. Perg. 29(33)×62 cm. 1) o = Nr. 28. — 2) o 32 mm. In Pflanzenornament geneigter Spitzschild (Balken mit 3 Sternen) und Helmzier. HBLS III, 498. Got.: + S·VL·DCI·GESSLER·MILIT ... — Druck: ZKl 1937, 30. — Reg. Meyer, Kappel, 240.

**91.** **1368 September 7.**

Ritter Gőtfrit von Húnaberg[1]) verkauft an seinen Oheim, den Freiherrn Heinrich von Rúßegg[2]), «ein fiſchentz uf der Rúſe, die anfacht ze Riffenmatte und gat nider uf die fiſchentz dez êgenanten, miß őchens von Rúßeg, und jerlich giltet 6 mút kernen, und alle die lúte, die ſizent in der vorburg ze Rúßeg und in dien twingen ze Brunnen[3]),

---

kirche mit ehemaligen Pfarrechten. [5]) WBZG, 356. [6]) Alle Namen abgegangen, außer [7]) Ebnet n. des Hofes Oberwil. [8]) Jetzt entstellt zu Hasental, Gd. Knonau ZH. [9]) Anderwärts Biberlo, Wäldchen am verlandeten Bibersee. HKl 19 (1939) 74. [10]) Jetzt die Schweigmatt beim Schulhaus Niederwil. [11]) Ulrich II. Geßler, Ritter, 1334 Gatte der Anna von Mülinen, Kirchherr zu Rüeggeringen b. Rotenburg, 1354 auf Neu-Krenkingen i. Klettgau, bis 1375 bezeugt. Merz, Burganlagen I, 165. [12]) Zum Ganzen Gfd 40, 27 und 80, 10; HKl 11 (1931) 79.

91. [1]) Gottfried IV. auf St. Andreas. [2]) Vgl. Nr. 53. [3]) Frauentaler Hof in Oberrüti AG.

ze Ow und ze Syns, des erſten Růdolf und Wolrichen [zů] dem Brunnen, Heinrich Golder, Růdolf Rýffion, Johans Snider, den man nempt Went Snider, Beli Sýdler, Marchwart Daheim, Eilſabeten Golderin und ira můter, Jacob Golder, Wolrich Sclecht, Heinrich Êlhorn, Růdolf Múller, Rychwin von Ow, Heinrich Nagel, Cůnrat Glúngiz, Weltin Glúngis, Růdolf und Weltin, dien man ſpricht die Smit, Johans Luben, Arnolt Kryger, Růdo[l]fz Meigerz wip». Kaufschilling: 150 Florent. Gulden. «Man ſol ŏch wúſſen, dz min ŏchen, der egenant von Rúßeg, mir hat abgeleit êlli die giſſelmal, die ich je han uf inn geſſen, mit allem ſchaden, uf den húttigen tag, alz dirr brief geben iſt.» Zeugen: «der thechen und phrůnder von Sins[4]), Johans Phiſter von Sant Andres» u. a. Es siegeln außer dem Verkäufer auch seine Söhne Hartmann[5]) und Heinrich[6]) von Húnaberg. Gegeben 1368, «an únſer lieben Frowen abent ze herbſt»[7]).

A Eschenbach, Nr. 46. — Orig. Perg. 14(15,5)×33 cm. 1) o = Nr. 69/1. — 2) o = Nr. 69/2. — 3) o = Nr. 69/3.

## 92. 1368 Oktober 1. Konstanz

Bischof Heinrich von Konstanz erlaubt auf ihre Bitten dem Abte und dem Konvente des Klosters Kappel, die Pfarrkirche zu Wipprechtzswilr[1]) mit der bereits inkorporierten nahen Kirche in Rifferswilr[2]) zu vereinigen.Das Patronat zu Wiprechtswil steht Kappel schon zu, die Kirche ist infolge der freiwilligen Resignation des Pfrundherrn Heinrich, genannt Phungen, unbesetzt, und das Einkommen ist so gering, daß der Geistliche kaum genügend unterhalten werden kann. Deswegen soll inskünftig der Pfarrseelsorger zu Rifferswil auch Wiprechtswil betreuen[3]). Es wird für diesen ein gebührendes Einkommen vorbehalten. Der Bischof verzichtet auch auf die Quart zu Wiprechtswil. Bischof und Kapitel von Konstanz siegeln. Datum et actum Constancie a. D. 1368°, prima die mensis Octobris, ind. 6ª.

BA Zug, Nr. 47. Vidimus in Nr. 204. — REC II, 6068.

## 93. Lehen des Großen Zehnten in Zug 1369 Februar 27. Lenzburg

Wir, graff Rudolf von Nidŏwe[1]), der hochgebornen fúrſten, der hertzogen von Oeſterich, únſer genedigen herren hŏptman unn lantvogt ze Swaben unn in Elzas, tůn kunt aller menlichen mit diſem brief, dz der erber knecht Heinrich Ribin von Lentzburg[2]) mit únſer hant, gunſt unn gůtem willen verkŏffet hat den großen zehenden ze Zuge in dem bänne, den er ze lehen hat von der vorgenant únſer herren von Oeſterich, Wernhern Brunner von Núhein[3]) unn Agneſen, ſiner elichen husfrŏwen, und ir beider liberben, umb hundert guldin von Florentz gůter und ſwerer. Davon ſo haben wir dem vorgenant Wernher Brunner und ſiner husfrŏwen und erben den ſelben großen zehenden ze Zuge mit allen rechten, nútzen unn zůgehŏrde in namen und an ſtat der vorgenant únſer herſchaft von Oeſterich, und von des gewaltes wegen, ſo ſi úns in ſemlichen unn in noch meren ſachen enpholhen und gegeben hant, verlichen haben[4]), und lihen ŏch wiſſenlich mit diſem brief, wz wir inen von recht daran

---

[4]) Wohl noch Burkard, vgl. Nr. 19. [5]) Hartmann V. Wolf. [6]) Heinrich II., Kirchherr in Merenschwand. [7]) Zum Verkaufe vgl. Gfd 10, 82.

92. [1]) Niederwil Ch. [2]) Rifferswil ZH. [3]) Mit der Inkorporation war die Vereinigung beider Kirchenämter verbunden. Gfd 80, 13; HKl 11 (1931) 79 und 16 (1936) 194.

93. [1]) Rudolf IV. HBLS V, 283. [2]) Heinrich Ribi von Lenzburg, gest. als Leutpriester von Villmergen 15. VIII. 1431, war 1363 Vogt auf Rotenburg und für diese Dienste in den Besitz des Großzehntens gelangt. Argovia VIII, 159, und Merz, Burganlagen II, 336. [3]) Vgl. Nr. 26. Werner Brunner und Frau Agnes waren die Eltern Pantaleons, der den Zehnten 1375 erbweise übernahm. [4]) Überflüssiges Wort.

lihen ſullen, inen und allen iren erben lehens genos, als landez und lehens recht iſt, inen ze habende und ze nießende rûwenkliche, an alle geverde. Es iſt ôch ze wiſſende, wenne das geſchicht, das die ſelbe Agnes, des egenant Brunners husfrôwe, von todez wegen abgat, dz denne der egenant Brunner oder ſine erben den ſelben zehenden von der vorgenant ûnſer herſchaft von Oeſterich ze lehen enphahen ſullent jemerme, doch unvergriffenlich der egenant ûnſer herſchaft von Oeſterich unn iren erben an allen den rechten, ſo ſi billich daran haben ſullent. Mit ûrkund dis briefs, der verſigelt iſt mit ûnſerm anhangenden ingeſigel und geben ze Lentzburg, an Zistag nach ſant Mathis tag, des zwelfbotten, des jares, do man zalte von Gottes gebûrte thuſeng drûhundert ſechtzig und darnach in dem nûnden jare.

BA Zug, Nr. 23. — Orig. Perg. 12,5(15)×33 cm. Siegelstreifen. — Kopie: Zurlauben MHT I, 146. — Reg. Fontes Rer. Bern. IX, 292; Argovia VIII, 159.

**94.** **1369 März 9.**

Ritter Gottfried von Hünenberg[1]) verkauft dem Johann Kunz von Zürich einen Zins, mit Gottfried Mülner von Zürich[2]), als Mitschuldner, und Bruno Brun, Propst, Zürich[3]), Herrn Rudolf von Adlikon, Ritter, Herrn Johann von Steinegg, Chorherr der Propstei Zürich, Ulrich Maneß, Gaudenz von Hofstetten und Johann von Hasel, alle Bürger von Zürich, als Bürgen.

Museumsarchiv Innsbruck, Parteiurkunden H. — Orig. Perg. Abdruck: Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte in österr. Archiven I, Nr. 780.

**95.** **1369 April 12. (Zürich)**

Ritter Rûdger Maneß, Bürgermeister[1]), sowie die Räte und Zunftmeister der Stadt Zürich, mit Namen Herr Eberhart Bruno[2]), Uolrich Maneß, Rûdger Bruno, Gudentz von Hofstetten, Maneß, Peter von Hûnaberg, Johans von Seon, Fridrich Stagel, Berchtold Swend, Johans Vinko, Jacob Hentsch, Johans Hôsch und Johans Welti, Ratsherren, Johans Maneß, Heinrich Brûggli, Heinrich Wider, Johans Diethelm, Jacob Glenter, Rûdolf Schudi, Hermann von Dielstorf, Rûdolf Benno, Rûdolf Wûlflinger, Jacob Wisso, Johans Inzo, Johans Stettler und Uolrich Bûllacher, Zunftmeister, bestätigen, daß Ritter Gôtfrid von Hûnaberg, seine Gattin Margaretha und die Söhne Hartmann, Heinrich und Johans den vierten Teil an der Vogtei zu Oeisten[3]) mit Gerichten, Twingen, Bännen, Fällen und Ehrschätzen, die 2 Leibeigenen Johans Irmengart und Berchtolt Meyer, sowie deren Nachkommen, dazu eine Reihe von Gütern und Gülten, um 130 Pfund Zürcher Pfennig als freies Eigen an das Kloster Kappel verkauft haben. Der Verkauf umfaßt einmal das Strußen Gut, mit einem Zins von 16 Schilling, 3 Pfennig, 2 Mütt Haber und 1 Viertel Kernen, das Berchtolt Meyer, Wernher und Uolrich Tandeller, Heinrich Riffo, Heinrich Meyers Kinder und Uolrich Irmengart innehaben; dann das Meyer Gut, mit einem Zins von 14 Schilling, 3 Pfennig, 2 Mütt Haber und 1 Viertel Kernen, das Uolrich Irmengart, Uolrich Meyers Kinder in Obrendorf, Cûnrad Meyers Kinder, Werner und Uolrich Tandeller und Mechtild, des Stodlers Gattin, Uolrich Irmengarts Schwester, bebauen; ferner Rosentals Gut, mit einem Zins von 14 Schilling, 3 Pfennig, 2 Mütt Haber und 1 Viertel Kernen, das im alleinigen Lehenbesitz des Berchtolt Hûber ist; des weiteren noch Lupfridnen Gut, mit einem Zins von 16 Schilling, 3 Pfennig, 2 Mütt Haber und

94. [1]) Gottfried IV., seit Ende 1364 Burger, auch wohnhaft in Zürich. [2]) Vgl. Nr. 17. [3]) Vgl. Nr. 86.

95. [1]) Vgl. Nr. 57. [2]) Eberhard Brun, Ritter, Baptistal- und Natalrat. HBLS II, 375. [3]) Die Vogtei Äugst b. Affoltern war das väterliche Erbe von Hartmann II.

1 Viertel Kernen, das an Heintzli Kretzen Tochter, Jennis Brenners von Bremgarten Gattin, an Cůnrat Peter ab Oeisten und Jecli Múlner von Hedingen verliehen ist; schließlich einen Jahreszins von 9 Schilling, die auf der Hůb zu Rifferswil liegen und von Berchtold ab Dorf und von Martis Sohn geleistet werden, alles in Zürcher Münze und Maß. Es siegeln die Stadt Zürich, Ritter Gottfried von Hünenberg und die 2 Söhne Hartmann und Heinrich. Gegeben «an dem zwelften tag Abrellen 1369».

StA Zürich, Kappel, Nr. 316. — Orig. Perg. 29,5(31,5)×38,5 cm. 4 o: 1) Zürich 80 mm. — 2) o = Nr. 69/1. — 3) o = Nr. 69/2. — 4) o = Nr. 69/3. — Reg. Meyer, Kappel, 241.

**96. Habsburg. Pfänder in Stadt und Amt Zug** **1369 Mai 26. Aarau**

Den hochgebornen fúrſten, hertzog Albrecht und hertzog Lútpolt, gebrůdern, hertzogen ze Oeſterrich, ze Stýr und ze Kernden, minen gnedigen herren, embút ich, Johans von Kienberg, ritter[1]), minen undertânigen, gehorſamen, willigen dienſt, bereit in allen ſachen, als ich billich ſol. Genedigen herren, von der gůter wegen, dez Meigers zehenden ze Kúßnach, dez zehenden in der Owe, Zuge[2]), dez gelt korns ze Oberwile, von der achtzehen pfunt pfenningen und drithalbs ſchillings wegen uff dem uſſren ampte ze Zuge, uff der ſtúre, und von Rores ſeligen[3]) gůtes wegen, gelegen ze Arǒwe und ze Sure, die jetzgenanten gůter alle min pfant ſint von úwern gnaden, als die brieve wol wiſent, die ich von úwern vordern dar uber han: die ſelben gůter ich ze kǒffenn geben han herr Gerharten von Uotzingen, friien[4]), in allem dem rechten, als ſi min pfant ſint von úwern gnaden, und bitten úwer gnade vlißklich mit gantzem ernſte, daz ir dem jetzgenanten von Uotzingen der ſelben gůter gunnen wellent in pfandes wiſe, nach der brieven ſage, die dar uber geben ſint. Da erzǒgent ir mir ſunderlich gnade, an dez ich úwern gnaden jemer ze danken han. Und dez ze einem waren und offennen urkúnd, ſo han ich min ingeſigel offenlich gehenkt an diſen brief, der geben iſt ze Arǒwe in der ſtatt, dez jares, do man zalte von Gottes gebúrte drúzehenhundert jar und ſechſzig jar, dar nach in dem núnden jare, an dem Samstag in der Phingſtwuchen[5]).

KA Schwyz, Nr. 198. — Orig. Perg. 15(17)×33 cm. Bruchstück o 30 mm. Got.: ... NBG· MILIT ... — Druck: Gfd 27, 320; Teildruck bei Stadlin, Zuger Hyp.-Recht, 4 (mit unrichtigem Jahr 1386). — Reg. Gfd. 69, 154.

**97.** **1369 August 22. Basel**

Vor dem Offizial der bischöflichen Kurie zu Basel[1]) bezeugen der Priester Nikolaus Eschinger, Leutpriester zu St. Theodor in Kleinbasel, und Johannes Bǒmer, Burger daselbst, daß Ritter Gǒtzo von Húnenberg[2]) vor seinem Ableben zu Basel dem Kloster Kappel seinen dritten Teil der Zehnten zu Baar sowie 1 Mütt Spelz «dicendo in vulgari Theutinnico kern» zu seinem Seelenheil vermacht hat. Die Erben sollen den Mütt jährlich aus seinem Speicher erstatten, bis sie die Gült auf eines der hinterlassenen Güter gelegt haben werden. Es siegelt der Offizial. Das Dokument ist

96. [1]) Gen. Hdb. III, 404, und Merz, Burganlagen II, 304/05. [2]) Der Zehnt wird in der Urkunde BA Zug 1497 II 24 beschrieben: «Litt vor dem Abach untz an die Lortzenzen und ob ſich an der von Bar zächenden». Gruber, Terr. 42. — Seine Verkäufe behandelt unter Baar Koch H., Das Land Zug und das Haus Habsburg, in ZNBl 1942, 43. [3]) Wohl Heinrich von Rohr, 1329 Schultheiß von Aarau. HBLS V, 683. [4]) Letzter der freiherrlichen Familie im Berner Oberaargau. HBLS VII, 182. [5]) Über die hier vorliegende sog. alte Satzung als Grundversicherung vgl. Stadlin, Zuger Hyp.-Recht, 3.

97. [1]) Laut Meyer, Kappel, Regest 242, befiehlt Papst Urban V. am 1. Mai 1369 dem Offizial zu Basel, er solle dafür sorgen, daß dem Kloster Kappel alles, was ihm unrechtmäßig entwendet worden, wiederum zurückerstattet werde. [2]) Götz I. in Zürich. Staub, 63. [3]) Heinrich III., Domherr in Konstanz und Geschichtsschreiber. HBLS III, 718. Kleinbasel gehörte zur Diözese Konstanz.

von der Hand des Heinrich de Dießenhoven[3]) geschrieben. Gegeben zu Basel a. D. 1369°, feria IV[a] proxima post festum Assumpcionis sante Marie virginis gloriose.

StA Zürich, Kappel, Nr. 318. — Orig. Perg. 19,5×28 cm. o rot, 30 mm. Über gekreuzten Bischofsstäben unkenntliches Wappen. — Reg. Meyer, Kappel, 243, und ebenso Müller i. Gfd 80, 35, mit unrichtigem Datum 19. Aug.

**98.** **1369 August 31. Cham**

Gôtschi Gúrbo von Chemnatten[1]), wohnhaft zu Cham, und seine Gattin Adelheid, diese durch die Hand ihres Vogtes, Uolrich Linder von Rúti, verkaufen an Walther von Swertzlen ein liegendes Gut, genannt die Rúti[2]), gelegen «bi dem Sultzwalt», das Jenni und Claus im Hof mit einem Jahreszins von 2½ Pf. Pf. bebauen, wie auch ein dabei liegendes zweites Gut, genannt Dietrichs Moſe[3]). Kaufschilling: 45 Pf. Pf. im Aargau genehmer Steblermünze. Der Kauf wird an offner Straße gefertigt. Zeugen: Jenni Switer von Meienberg, Johans Phister von Cham, Jeckli Swab und Werne Phister von Cham. Es siegelt Junker Heinrich von Hunaberg, Sohn des Gottfried[4]). Gegeben zu Cham, «ze usgendem Ougſten 1369».

StiftA Luzern. — Orig. Perg. 21(23)×30,5 cm. o, Siegelbild abgefallen. — Reg. Gfd 20, 181.

**99. Vermittlung zwischen Habsburg und Schwyz betr. Zug** **1369 Dez. 18. Zürich**

Wir, Lúpolt, von Gottes gnaden herzog ze Oeſterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., tůn kund, daz zwúſchent uns, von des hochgebornen fúrſten, unſers lieben brůders, hertzog Albrechtz, und von unſerſelbs wegen, an ain tail, und den lantlúten gemainlich ze Switz, an dem andern tail, die erbern und wiſen,der burgermaiſter und der rat von Zúrich, und die botten uß dem rate von Bern, uf den húttigen tag ze Zúrich in der ſtat getegdinget und beredet habent, von der ſache wegen umb die ſtat Zuge und das ampt, das datzů gehôret, daz dieſelb ſache in einem gůten dinge ungevarlich beſtan und beliben ſol untz uf den nechſten kúnftigen ſant Martis tag, des byſchofs, und den tag allen, alſo daz [der] frid, den der von Torberg gemacht hat, in dem zil nieman abſagen ſol, und alſo, daz uns an irrung vallen ſúllent unſer ſtúre, nútz und zinſe, als uns untz her gewonlich worden ſind ze Zuge, ze Egre und ze Glarus, da wir ſi haben, ane geverde. Und hie zwúſchent dem vorbenemten ſant Martis tag ſúllen wir uns bedenken, ob wir den von Switz verſetzen wellen die ſtat Zuge und das ampte, daz dar in gehôret, umb drú tuſent guldin und ouch in den nechſten fúnf jaren nach der verſatzung nicht lôſen, oder ob wir mit denſelben von Switz ein ſtallung uf drú jar haben wellen in aller der wiſe, als es jetzun ſtat, an alle geverde. Und iſt ouch, daz wir der ſtuk eins ufnemen, weders daz iſt, umb die verſatzung oder umb die drú jar ein ſtallung, darnach ſol man darzů setzen und die ſach verſchriben und verſorgen, als denn jetwedern tail gegen dem anderm nutz und notdurftig iſt, ane alle geverde. Wêr aber, daz wir der ſtuke entweders ufnemen wolten, weder verſetzen noch die drú jar ſtallung, ſo ſol doch nach dem vorbenanten ſant Martis tag hin der frid war und ſtett beliben, den der von Torberg gemacht hat, ane alle geverde. Es enſol ouch enweder teil den andern hiezwúſchent dem obgenanten ſant Martis tag mit eimberlichem, bedachtem můt fúrbas angriffen, kúmbern noch ſchadgen ane recht an lúten noch an gůt. Geſchâch es aber von jeman ſunderlich, den ſol das lant oder dú ſtat oder der vogt, under dem er geſeſſen iſt, unverzogenlich wiſen, daz er den angrif und ſchaden ableg und widertů, ſo verr ſin lip und ſin gůt erlangen mag, an alle geverde. Dis red und tegding ſint beſchechen

98. [1]) Chemleten Hbg. [2]) und [3]) vermutlich die Gruppe Rütihof, Sulzberg und Schwerzlen, Gd. Inwil LU, wenn nicht abg. Orte in der Gegend von Hbg, worauf die Personennamen hinweisen. [4]) Heinrich II., Kirchherr in Merenschwand.

in der ſtat Zúrich, an dem nechſten Zinstag vor ſant Thomans tag, do man zalte von Gottes gebúrt drútzehen hundert und ſechtzig jar, darnach in dem núnden jar[1]).

KA Schwyz, Nr. 201. — Orig. Perg. 23,5(27)×39 cm. — o 32 mm, rot, in gelbem Wachsteller: 5 Spitzschildchen. Sternförmig: 1) Balken; 2) Panther; 3) gespalten: Balken, 3 Löwen; 4) und 5) Adler. Got.: + LEOPOLDVS DEI GRACIA DVX AVSTRIE ETC. — Sava XII (1867) 182. Dors. (Tschudi?): A. D. 1369 obiit nobilis comes Fridericus de Toggenburg, cuius uxor Kunigunda de Vatz fuit. Reliquid filios Fridericum, Donatum et Diethelmum; obierant autem eo vivente Georgius et Kraffto filii. Habuit etiam filiam Margaretam, quae (ut puto) uxor fuit baronis de Rätzuns, ex qua filios et filias genuit, quarum Elsbeta filia nupta fuit Gitzhardo de Raren, baroni Valesiano, ex qua genuit Hiltprandum et Petermannum de Raren filii. — Beilage: Kopie Papier (WZ undeutlich), 16. Jhdt. — Revers: StA Luzern. — Druck: Urk. des Weißen Buches, QW III/1, 123. EA I², 300.

## 100. Habsburgische Pfänder in Stadt und Amt Zug 1369 Dezember 19. Baden

Wir, Lúppolt[1]), von Gotes genaden hertzog ze Oeſterrich, ze Steÿr, ze Kernden und ze Krain, herre uf der Windiſchen Marich[2]) und ze Porttenŏw, graf ze Habspûrg, ze Tyrol, ze Phirtt und ze Kyburg, marggraf ze Bûrgŏw und lantgraf in Elſazzen, tûn kunt, als der hochgeborn fûrſt, hertzog Lúpolt ſelig, unſer lieber vêtter[3]), wilent Eppen von Kúſſenach[4]) umb ſinen dienſt gen Frankenfûrt verſatzt ſyben und zweintzig ſtukch geltes ûf zwein zehenten ze Kußnach und ze Imenſêê, die gen dritzehen malter geltes kornes an veſen und an habern gerechent ſint, und ûf der ſtewr der lúte ze Sand Ludigern[5]) ein phunt phenning, alles fur ſiben und zweintzig mark ſilbers, und im darnach verſatzte ûz dem zehent in der Owe ze Zûge núnthalb malter gemeines kornes, veſen und habern, Zuricher meſſes, und ze Zûge und ze Obern Wyle vier malter und drew viertel ouch gemeines kornes, veſen und habern, Zúricher meſſes, und ûf der herbſt ſtewre des amptes ze Zûg ſechs phunt und drithalb ſchilling phenning, alles fûr viertzig mark ſilbers, Zuricher gewichtes, umb ein ros, das der egenant unſer vetter des ſchultheizzen ſûn von Strazburg von im koúfte, als dann der durchlúchtig hochgeborn fûrſt, hertzog Albrecht ſêliger gedechtnůzz, unſer lieber herre und vatter[6]), Hartmann von Kußnach und Johanſen von Kyenberg[7]) verſatzt zwelif phunt phenning geltes uf der ſtewre des ûzzern amptes ze Zug fûr viertzig mark ſilbers, Basler gwichtes, umb das bûrklehen ze Habspurg: alſo hat der edel, unſer getrewr, lieber Gerhart von Uotzingen[8]) von Hanſen von Kyenberg und von der erbern Margreten, ſiner elichen wierttinn, des obgenanten Êppen von Kußnach tochter, an die die vorgenanten ſetze komen waren, mit unſerm gůten willen und gûnſt umb das vorgenant gelt, das alles hundert und ſiben mark ſilbers bringet, an ſich geledigt und geloſt, und haben wir im dartzů uf die egenanten ſetz geſlagen vier und zweintzig gůter und gewegner gûldin von Florentz, die er fûr uns gegeben hat dem egenanten Johanſen von Kýenberg, genant Briſſner, von der leiſtung und giſelſchaft wêgen, die derſelb von Kyenberg fûr uns têt ze Lûtzern. Davon ſullen der egenant Gerhart von Uotzingen und ſein erben die vorgenanten gúlt an korn und phenning von dem hochgeborn fûrſten, unſerm lieben brůder, jetzunt hertzog Albrechten[9]), von uns und von unſern erben zů einem rechten, werenden phande innehaben und niezzen ane abſlag der nůtze, als lang untz daz wir ſi der vorgenanten

---

99. [1]) Vgl. dazu Blumer, Rechtsgesch. I, 229; Gfd 85, 17 und 18; ZKl 1927, 19 und 22; 1928, 15.

100. [1]) Leopold III., † 1386. [2]) Lies: «March». [3]) Leopold I., † 1326. [4]) Eppo III. Vgl. QW 2, 735. Begleitete Eppo den Herzog Leopold zur Königswahl nach Frankfurt? [5]) Benediktinerstift St. Leodegar in Luzern. QW l. c. [6]) Albrecht II., der Lahme, † 1358. [7]) Hartmann, Sohn Eppos II. Er hatte als Bruder Eppo III. von Küßnacht, und seine Schwester Margareta war verehelicht mit Johann I. von Kienberg, gen. der Prißner. S. Stammtafel im Gen. Hdb. III, 404, und QW 2, 938. [8]) Vgl. Nr. 96. [9]) Albrecht III., mit dem Zopf, † 1395. [10]) Lies: «presentibus».

hundert und ſiben mark ſilbers und vier und zweintzig gûldin gentzlich verrichten und gewern. Wenn wir ſi aber mit dem vorgenanten ierm gelt ermanen und ſi des betzalen, ſo ſullen ſi uns der loſung ſtat tůn und gehorſam ſein, an all widerred und vertziehen, und, wenn wir von in lôſen, ſo ſullen ſi die egenant viertzig mark ſilbers, Baſler gewichtes, von des burklehens wegen ze Habspurg, anlegen und ein aýgen darumb kouffen und das von dem egenanten unſerm brůder oder von uns und unſern erben ze lehen emphahen. Wůrden uns ouch ledig funf mark geltes und wir die dem egenanten Gerharten von Uotzingen oder ſinen erben verlihen, ſo ſullen dem obgenanten unſerm brůder, uns und unſern erben die vorgenanten zwelif phunt gelts ûf der ſtewr des uzzern amptes ze Zug aber ledig unn los ſein, an alle widerred. Und des ze urkund hiezzen wir unſer grozz fůrſtlich ingeſigel henken an diſen brief, der geben iſt ze Baden in Êrgôw, an Mittwochen vor ſand Thomas tag, des heiligen zwelfbotten, nach Kriſtes geburde drůtzehen hundert jar, darnach in dem newn und ſechtzigiſtem jare.— Dominus dux per se, presentebus[10]) domino Brixinensi, comitibus de Meidburg et de Nidôw, de Torberg, de Krainchberg, magistris curie.

BA Zug, Nr. 24. — Orig. Perg. 24(29,5)×43,5 cm. Siegelstreifeneinschnitt.

**101.** **1369 Dezember 19. Baden**

Freiherr Gerhard von Utzingen gibt einen Reversbrief betr. die Korn- und Pfenniggülten[1]), die er von Hans von Kienberg und dessen Gattin Margareta um 107 Silbermark gelöst und nun von der Herrschaft Österreich als Pfandlehen innehat. Er verspricht den herzoglichen Brüdern Albrecht und Leopold, die Pfänder gegen Erstattung der 107 Silbermark sowie der 24 Gulden, die Herzog Leopold erneut darauf gelegt hat, wieder frei zu geben. Alsdann ist er gehalten, die 40 Silbermark, Basler Gewicht, die vom Burglehen zu Habsburg herrühren, zum Ankauf eines Eigengutes zu verwenden und dasselbe als habsburgisches Lehen zu empfangen. Würden ihm die Habsburger 5 Mark Geldes ausbezahlen, so muß er das Pfand von 12 Pfund auf der Steuer des äußeren Amtes von Zug aushändigen. Der Freiherr siegelt. Gegeben «ze Baden in Ergôw, an Mitwochen vor ſand Thomas tag, des zwelfbotten, 1369».

StA Luzern, 133/1951. — Orig. Perg. 16(19)×30 cm. o 34 mm; im Spitzschild Vierkleeblatt (HBLS VII, 182). Got.: + S GERHARDI · DE · VOTZINGEN. — Druck: Gfd 12, 198. Reg. Fontes Rer. Bern. IX, 357.

**102.** **1369**

Herr Hans von Swarzenberg, Ritter[1]) überläßt um Gottes und seiner Seele willen schenkungsweise dem Kloster Kappel, dessen Stifter seine Vorfahren gewesen sind, sein Eigentumsrecht am 3. Teil des Hofes zu Baar, den die Brüder Arnold und Peter Tosser[2]) bebauen, sowie den 3. Teil am Zehnten zu Baar, den der Edelknecht Gôtzo von Húneberg, der Sohn des Peters selig[3]), von ihm zu Lehen hatte. Der Donator siegelt. Gegeben 1369.

StA Zürich, Kappel, Nr. 319. — Orig. Perg. 13,5(16,5)×26 cm. o (grün) 32 mm. Spitzschild auf damasz. Grund, Wappen: Sechsberg. Got.: + S. IOHANNIS DE SWARZEBERG. — Reg. Meyer, Kappel, 244.

**103.** **1370 März 19. Baar**

Ritter Hartmann von Húneberg[1]) teilt seinem Lehensherrn, Hans von Swarzenberg mit, daß er sein Lehen am Zehnten zu Baar, zu Ebertswil und Deinikon dem

101. [1]) Vgl. Nr. 100; dazu Gfd 8, 166, und HKl 16 (1936) 189.

102. [1]) Vgl. Nr. 13 und 14. [2]) Nr. 11. [3]) Götz I.

103. [1]) Ein erstes Drittel hatte schon der sterbende Hartmann IV. an Kappel vergabt, vgl. Nr. 11. Das zweite Drittel des Baarer Dorfzehnten gab Hartmann VI., ebenfalls aus der Wildenburger Linie, auf. Staub, 55.

Kloster Kappel abgetreten habe. Er bittet den Lehensherrn, die Transaktion zu bestätigen. Der Urkunder drückt dem Briefe sein Siegel auf. Gegeben «ze Barr, an dem nechſten Zinstag for ſantt Benedicten tag 1370».

StA Zürich, Kappel, Nr. 322. — Orig. Perg. 15,5×29 cm. Spuren des aufgedrückten grünen Siegels (o ca. 32 mm) auf der Rückseite. — Reg. Meyer, Kappel, 246.

**104.** **1370 März 19. (Zug)**

Wernher Kid, «amman ze Zug[1]) und die geſwornen råt, die zů dem ampt Zug gehörent, uß und inne», bezeugen die Urfehde des Wernher Wala[2]). Der letztere stellt als Bürgen 10 ehrbare Männer, die sich eidlich dazu verpflichten, nämlich «Peter Bruchin, Růdolf im Hof, Uolrich im Hof, min brůder, Heinrich Walen, Růdolf Walen, Růdolf von Schönbrunnen, Heinrich, ſin brůder, Heinrich Sigriſten von Eiderſtalden, Heinrich von Nidfuren und Johans Meyer von Inwil». Für den Fall eines Friedbruches sind die Bürgen gehalten, 500 Pf. Zürcher Pfennig und den erwachsenden Schaden zu erstatten, und sie müssen sich alsdann «antwúrten gen Zug in die ſtat, an offenn wirte, bi den eiden, ſo ſi geſworn hant, und da leiſten recht gýſelſchaft». Beim Tode eines Bürgen muß derselbe innert 14 Tagen ersetzt werden. Ein Teil der Strafe wurde dem Schuldigen erlassen «durch bett willen der fromen, wiſen, der burger gemeinlich der ſtatt Zúrich». Der Ammann siegelt. Gegeben «an dem nechſten Cinstag vor Mitter Vaſten 1370».

KA Zug. — Orig. Perg. 17,5 (mit Falz)×33,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**105.** **1370 März 19. (Zug)**

Wernher Kid, Ammann[1]), und die geschworenen Räte des inneren und äußeren Amtes Zug bezeugen die Urfehde des Uolrich Videller[2]). Dieser stellt 10 vereidigte Bürgen, nämlich «Heinrich Zanggo, Jost Scheckli[3]), Růdſchi der elter, Werne Frohedwigen[4]), Růlnen úber Sil von Egre, Chůnrat Kenbel, Johanſen Tierſtein, Johanſen Krentzlin, Uolrichen ze der Halten von Adelmatswile unn Weltin Hagnőwer»[5]); diese stehen bei künftigem Friedbruch als Geiseln gut für eine Buße von 500 Pf. Pf. gewöhnlicher Münze und für den ganzen Schadenersatz. Scheidet ein Bürge infolge Todes aus, so soll er innert 14 Tagen ersetzt werden. Der Ammann siegelt. Gegeben 1370, «an dem nechſten Zinstag vor Mitter Vaſten».

BA Zug, Nr. 26. — Orig. Perg. 33,5×15 cm. Siegelstreifen.

**106.** **1370 Juli 12. (Zürich)**

Propst Bruno Brun von Zürich[1]) belegte ob des Streites mit denen von Egre[2]) die Leute von Zug und Baar und noch andere mit dem Banne. Er hat sich nun mit den Kirchgenossen von Zug vereinbart und verspricht, sie auf den kommenden Verenatag (1. Sept.) von der Strafe zu lösen. Zur Sicherung seines Versprechens stellt er seinen

---

104. [1]) S. Zumbach Nr. 16. [2]) Der Familienname, für die Gegend von Edlibach im Jzb. B gut bezeugt, war wohl ursprünglich ein Zuname der Edlibach. HKl 19 (1939) 89; WBZG 361.

105. [1]) Vgl. Nr. 104. [2]) Aus der zug. Berggemeinde. Jost dieses Namens besitzt 1425/30 eine Weide am Egelsee Mz. [3]) und [4]) Diese Familien saßen am Inkenberg B. [5]) Diese drei letzten in Mz.

106. [1]) Vgl. Nr. 86. [2]) Es handelt sich um die Ansprüche des Zürcher Stiftes auf den Zehnten der Talleute, deren Pfarrkirche anfänglich nach Zürich gehörte. Gruber, Terr. 6. — Erst wurden die vom Banne mitbetroffenen Gemeinden Zug und Baar gelöst, Ägeri erst 1377. Vgl. Nr. 169. [3]) Vgl. Nr. 95.

Vetter, Ritter Eberhard Brun[3]), als Bürgen und 100 Pf. Zürcher Pfennig als Bürgschaft. Die Summe verfällt endgültig erst an St. Michaelstag (29. Sept.). Der Propst siegelt. Gegeben «an dem nechſten Fritag vor ſant Margarethen tag 1370».

BA Zug, Nr. 25. — Orig. Perg. 22,5(24,5)×36 cm. — 2 Siegel: 1) beschädigt, o 25 mm; in Dreipaß Wappen Brun; sechsstrahliger Stern (HBLS II, 374). Got.: ... BRVNONIS PPO ... 2) o 32 mm; Helm mit sechsstrahligem Stern. Got.: S. EBERHARDI DCI BRVN MILITIS.

**107. Karl IV. fordert den Bundesaustritt Zugs. 1370 August 1. Prag**

Wir, Karl, von Gots gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs und kúnig zu Beheim, embieten den burgermeyſtern, den retten und den burgern gemeinlich der ſtete Zúrich, Bern und Solotern und allen iren Eydgnozzen, unſer und des Reichs lieben getrewen, unſer gnad und alles gut. Lieben getrewen, wir wollen und gebieten euch ernſtlich und veſticlich bey unſern und des Reichs hulden und bey den geſwornen eyden und trewen, da mit ir uns und dem heiligen Reich gebunden ſeit, daz ir die von Sweitz, ewer Eydgenozzen, mit ernſt daran weiſen und halten ſullet, daz ſie den hochgeborn Albreht und Lewppolten, hertzogen ze Oeſterrich, unſern lieben súnen und furſten, ir ſtat Zug mit dem ampte auf dem lande, daz dartzu gehort, daz land zu Glarus, dartzu die gegent, genant Egre, und alle ander ir lewte, gerichte und guter, die ſie den egenanten hertzogen vorhalten, uzz allen bunden und eyden, damit ſie einander verpunden ſein, ledig und los ſagen und lazzen und ſie furbazzer wider die egenanten herſchaft von Oeſterrich nicht verſprechen noch vertedingen in dheine weiſe. Geben zu Prag, an ſant Peters tag, den man nennet Ad Vincula, unſer reiche, des Romiſchen in dem fúnffundtzweintzigſtem, des Behemiſchen in dem vier und tzweintzigſten und des keiſertums in dem ſechtzehenden jare[1]).

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 1482. — Orig. Perg. 21×37,5 cm. Rückseite aufgedrücktes rundes Oblatensiegel 53 mm, Reichsadler, Umschrift unleserlich. — Druck: Tschudi I, 475; Sol. Wochenbl. 1814, 313; Blumer, Urk.-Sammlg. Gesch. Glarus I, 266. — Reg. EA I, 51; Böhmers Reg. Karls IV. 4866; Fontes Rer. Bern. IX, 429; Arch. f. Schw. Gesch. I, 125.

**108. 1370 August 18. Wien**

Die Herzoge Albrecht und Leopold verpfänden dem Gottfried Mülner von Zürich[1]) einen Teil der Einkünfte des Amtes Glarus für verschiedene Dienste, für Abgang seiner Burghut zu Regensberg, für 14 Mark Silbers, die «im ze Zug von unſern wegen uzzeligent»[2]).

Staatsarchiv Wien. — Orig. Perg. — Abdruck: Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven I, Nr. 809.

**109. 1370 Oktober 7.**

Burgermeister, Räte, Zunftmeister und Burger der Stadt Zürich, Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern, «der amman, der rat und all burger gemeinlich der ſtatt Zuge, ze Egre und all, die in dz ſelb ampt gehórent», sowie Ammänner und Landleute der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden schließen ein Verkommnis,

---

107. [1]) Da Karl IV. am 11. Juli 1346 römischer König, am 26. August 1346 böhmischer König und am 5. April 1355 Kaiser wurde, fällt der 1. August 1370 ins 25., resp. 24. und 16. Regierungsjahr des Monarchen. Die älteren Datierungen lauten meist auf das Jahr 1371.

108. [1]) Götz II. Vgl. Nr. 17. [2]) Dieses Pfand, seit 1. Januar 1337 bei Hans von Hallwil, ging durch die Heirat seiner Tochter Margarete mit Gottfried Mülner 1342 an die Zürcher Familie über. Gruber, Terr. 23 und 45.

das nach einer Hauptbestimmung der Pfaffenbrief genannt wird. Geschehen «an dem nechſten Mentag nach ſant Leodegarien tag, des heiligen biſchofs, 1370».

BA Zug, Nr. 27. — Orig. Perg. 27,5(32,5)×56 cm. — 6 o (Zug = 46 mm, Nr. 2). — Druck: EA I, Beil. 31, 301, nach Orig. im StA Luzern. Schürmann J., Studien über den eidg. Pfaffenbrief von 1370, nach Orig. Obwalden; hier Textüberlieferung und Beschreibung der Originale. S. auch Gfd 33. 406. — Reg. EA I, 128.

## 110. Habsburg übernimmt St. Andreas 1370 Oktober 27. Baden

Allen den, die diſen brief anſehent, leſent oder hôrent leſen nu unn hienach ewiklich, vergich unn kúnde ich, Gôtfrid von Húnaberg, ritter[1]), offenlich mit diſem briefe, daz ich, geſunt libes und můtes, mit willen, rate und gunſte Hartmannes, Heinrichs und Hênſlins von Húnaberg, miner elichen ſúnen, und andrer miner nechſten und beſten frúnden, nach gůter vorbetrachtunge, wizzentlich, mit aller der ordenunge und kraft, beſcheidenheit und getzierde, wortten, wêrken und gebêrden, die nach geiſtlichem und weltlichem rechten, fryheiten und gewonheiten in dheinen weg darzů gehôrent, zů den ziten und an den ſtetten, do ich ez mit rechte wol getůn mochte, die burg und vorburg ze Sant Andres, gelegen an dem Zuger ſewe, in Coſtentzer býſtům, die von den durchlúchtigen, hochgeborn fúrſten, minen genedigen herren, den hertzogen von Oeſterich, min recht lehen ſind, mit ſolicher zůgehôrunge, als hienach beſcheiden iſt, verkouft und ze kouffenne gegeben han, recht und redlich, fúr mich und alle min erben ewiklich, den vorgenant minen herren von Oeſterich, mit namen hertzog Albrechten und hertzog Lúpolten, gebrůdern, und iren erben, und zů derſelben handen dem edeln herren graf Růdolfen von Nydŏw, irem lantvogte in Ergŏw und in Thurgŏw, der denſelben kouf und die veſte mit aller zůgehôrunge in irem namen und zů iren handen ufgenomen hat, umb vierdhalb tuſent guldin, vollen ſwêrer und gůter Florentzer gewichtes, dero ich gar und gentzlich von inen gewert bin und mich volliklich bezalt rûffe und ſi ouch in minen, der vorgenant miner ſúnen und aller unſerr erben wizzentlichen und merklichen nutz, als in ablôſunge grozzer, ſwêrer und unlidiger ſchulde, die uf uns lag, bekeret und bewendet han, und mochten ouch nýemanne anders vinden, der uns mere oder als vil darumbe geben wolte. Hienach ſind nu verſchriben die lúte, gericht und gůter, wazzer, hôltzer und wêlde, die ich in dem namen, als davor, zů der egenant burg und vorburg Sant Andres verkouft han. Das iſt ze merken: des erſten, mine lúte und gericht, getwinge und bênne in der egenant burg und vorburg ze Sand Andres und in den dôrffern ze Kilchbûl[2]), ze Ennikon, ze beden Kame[3]), ze Rumoltikon und ze Býberſee, darzů der hof ze Sand Andres[4]), der jêrlich giltet drizzig mút kernen und fúmf phunt phenninge, darnach das urfar daſelbs[5]), giltet alle jar zehen vierteil kernen, und die viſchentz, die jêrlich giltet acht hundert balchen und tuſent rôtli, die túffen vêcher daſelbs, geltent ein phunt phenninge, die wýier, die geltent nún vierteil kernen, der wingart aker daſelbs, giltet drýie mút kernen, die hûb ze Sand Andres, giltet nún mút kernen, die múlinen daſelbs, geltent vier und zweintzig mút kernen, die matte ob der múli und die matte zů dem Eýchholtze, geltent drýie mút kernen, aber darnach ze Kilchbûl und zů dem enren Kame und ze Ennikon vierdhalb phunt phenning geltes ze vogtſtúre, die Brunnmatte[6]), giltet drú vierteil kernen, des Schmitz hofſtat zů dem enren Kame, giltet zweý vierteil kernen, und Spetzis gůt, giltet drú vierteil kernen, darnach ze Rumoltikon vierdhalb phunt phenning gelts ze vogtſtúre, und ze Frýeſen

110. [1]) Über die Verkäufe des verschuldeten Gottfried IV. auf St. Andreas vgl. Staub, 44. Zum Ganzen vgl. o. c. 45. [2]) Heutiges Dorf Cham, links der Lorze. [3]) Linden- und Friesencham, beidseits der Lorze. [4]) Der 1412 geteilte Meierhof. Vgl. Gruber, Terr. 28 f. und 44 ff. [5]) Bezügl. des Fahrs vgl. Steimer E., Die alten Schiffahrtsrechte im Kanton Zug, 57. — Über das Storchen-

Kame drý und drizzig ſchilling phenning geltes ze vogtſtúre und darzů zwen mút kernen geltes und zwen mút habern gelts, darnach ze Húnaberg ein wingart, des ſind zwo júcharten, und ze Trelikon[7]) uf den gůtern, die Gőtſchi Suter und der Brunner buwent, zehen ſchilling phenning geltes und einen mút kernen und einen mút habern jerlicher gúlte. So ſind dis die hőltzer und wélde, die zů der egenant veſti und den gůtern gehőrent, die man nennet das Reýtenbůch[8]), das Stoke, das Banholtz, das Tőftelbach[9]), aber das ern Tőftelbach und die Schlůcht. Darnach min recht an dem wazzer, genant die Lorentz, als ſi us dem ſewe rúnnet untz an dero von Frowental vach, doch der múli ze Nidern Kame, die miner tochter iſt, unſchedlich. Darúber han ich ouch in dem namen, als davor, hin gegeben und verkouffet min recht des egenant ſewes von dem zil, als die Lorentz in denſelben ſe gat, untz uber vor der veſti hin, untz an den Wildenbach[10]), und ſwas hievor geſchriben iſt, das han ich alles herbracht fúr recht lehen von den obgenant minen herren von Oeſterich und ettwievil darunder fúr ledig eýgen. Daruber hab ich ouch denſelben minen herren von Oeſterich in den egenant kouf gegeben minen teil des waldes in der Kamowe[11]) und ze Marlachen[12]), fúnfzehen vierteil roggen geltes und ein phunt phenning geltes von einem halben ſwine, aber von einem andern halben ſwine zehen ſchilling phenning geltes, und von der Rúti[13]) ſechs ſchilling phenning gelts. Darzů ſind ouch da umb den wald geſezzen fúnfzehen geſezzener wirten, die darzů gehőrent. Dis iſt allez lehen von Swartzenberg, ane alleine diſer lúten iſt der merer teil min eýgen geweſen; ſwas aber von Swartzenberglehen iſt, ſullen und wellen ich und die egenant minſúne und unſer erben lehentrager ſin der vorgenant unſerr herren von Oeſterich, alſo daz wir darumbe man ſin der herren von Swartzenberg und daz doch unſer herren von Oeſterich die egenant wélde, lúte und gůter innehaben und niezzen volliklich und gentzlich mit allem rechte, untz daz ſi oder ir erben dieſelben eýgenſchaft von den egenant von Swartzenberg gewinnent zů iren handen gentzlich, ane alle geverde. Ouch binde ich in dem namen, als davor, mich und alle min erben den vorgenant minen herren von Oeſterich und iren erben ze rechten wéren der vorgenant burg und vorburg und aller der egenant gerichten, twingen und bénnen, lúten und gůtern, vogtýien, ſtúren und zinſen, hőltzern, gevilden und wélden, múlinen, viſchentzen, wazzern und wazzerrúnſen, wunne und weýde, wegen und ſtegen, ingangen und usgangen und aller anderr frýheiten und rechten, gewonheiten, nútzen und dienſten, die in dheinen weg darzů gehőrent, des eýgens fúr eýgen und des lehens fúr lehen, in aller der mazze, als ich ez von alter gehebt und herbracht han und als vor gelútert und beſcheiden iſt, ane geverde. Und ſwas darunder von den obgenant minen herren von Oeſterich lehen geweſen iſt, das han ich in ufgegeben recht und redlich und ledig gelazzen gar und gentzlich, alſo daz ſi und ir erben das alles fúrbazzer ewiklich innehaben und niezzen, beſetzen und entſetzen ſullen und mugen als ir frý ledig eýgen nach allem irem willen; alſo mugen ſi ouch tůn mit allem dem, das ich darunder von alter fúr min eýgen herbracht han, und ouch mit dem, das von Swartzenberg lehen iſt, in ſőlicher mazze, als vorgeſchriben ſtat. Ich han mich ouch verbunden mit minen trúwen an eýdes ſtat und dazů gelobt und verheizzen recht und redlich, fúr mich und alle min erben, ſtét ze haben ýemer ewiklich diſen kouf und dawider nýemer ze tůnde oder ýemanne ze gehellende, der dawider tůn wolte in dheinen weg, und han ouch entwichchen gar und gentzlich, und entwiche mit diſem briefe, wizzentlich aller der beſitzunge und gewer, die ich und die vorgenant min ſúne an der obgenant burg und vorburg und an allem dem, ſo vorgeſchriben ſtat, von alter gehebt und herbracht haben, und

---

haus bei der Ländi vor dem Schloß vgl. ZNBl 1887, 31. [6]) Enikon Ch. [7]) Drälikon Hbg. [8]) Vgl. HKl 12 (1932) 176. [9]) Jetzt Teuflibach z. Lorze Ch. [10]) Grenzbach zwischen Ch u. Hbg. [11]) und [12]) Hbg. [13]) Wohl Rütiacher nach Jzb. Ch, HKl 20 (1940) 110, am Wartrain Hbg und an der

han des alles geſetzet, und ſetze mit diſem briefe, in nútze, rechte und rûwiklich gewer die vorgenant mine herren von Oeſterich, und ir erben, die ich noch min erben nýemermere daran bekúmbern noch irren ſullen in dheinen weg, und vertzihen uns ouch darumbe hilfe und rates aller geiſtlicher und wêltlicher richter, rechten und gerichten, und ſunderlich des rechten, damitte man verſereten und entwerten lúten ze helfe kumpt und wider in ir gewer ſetzet, und ouch des rechten, das da ſprichet: Gemeine vertzihunge vervahe nicht, ez gange denne ein geſunderte vor, und aller anderr uſtzúgen, liſten und fúnden, durch die wir mit unſſelber oder mit andern lúten heimlich oder offenlich wider diſen brief, alleklich oder bý teilen, ýemer komen oder getûn môchten in dheinen weg, ane alle geverde. Und darúber ze einem waren, veſten, offen und ewigem urkúnde gib ich, der vorgenant Gôtfrid von Húnaberg, den obgenant minen herren von Oeſterich diſen brief, verſigelt mit minem anhangendem ingeſigel, und darzû mit den ingeſigeln der vorgenant miner ſúnen, die ſi als geheller, gunner und getzúge ditz gegenwertigen kouffes zû minem ingeſigel ouch an diſen brief gehenket habent, des ouch wir, die vorgenant gebrûder, alle drýie, alſo verjehen, in aller der mazze, als vorgeſchriben ſtat. Hie bý waren, die diſer dinge ſind getzúge, der hochwirdige herre und fúrſte, her Johans, byſchof ze Brichſen, der vorgenant unſerr herren von Oeſterich kantzler[14]), der edel herre, graf Rûdolf von Nýdŏw, ir landtvogt in Ergŏw und in Thurgŏw, die edeln, veſten ritter, her Peter von Grûnnenberg, herr Peter von Torberg, herr Chûnrat von Grêdnegg, her Hans von Seheim und her Gôtfrid der Múller von Zúrich, Heinrich Spies, vogt ze Kýburg, Johans Stýeber, ſchultheizz ze Arŏw, und ander erber lúte genûg. Dis iſt geſchehen und iſt diſer brief gegeben ze Baden in Ergŏw, an Sand Sýmon und Sand Judas, der heiligen zwelfbotten abend, nach Kriſts gebúrt tuſent drúhundert jaren und darnach in dem ſibentzigiſtem jare.

BA Zug, Nr. 28. — Orig. Perg. 38(42,5)×55 cm. 4 Siegel: 1) = Nr. 69/1. — 2) o 33 mm. Im Spitzschild abgekehrte steigende Einhörner. Got.: + S'HARTMANI·DE·HVNABERG. Staub, Taf. VII, Nr. 9. — 3) beschädigt, o 33 mm. Topfhelm mit Schwanenhals. Got.: + S'H D HVNIB'G R'COR ECCE I MERISWANDE. Staub, Taf. VII, Nr. 11. — 4) o 35 mm. Im Spitzschild Hünenbergerwappen. Got.: S'IOHIS VLRICI D'HVNAB'G. Staub, Taf. VII, Nr. 12. — Druck: Stadlin II, 246; Gfd 5, 66; teilweise: Iten A., Fischereirechte im Zugersee, 53; Spillmann, Fertigungswesen u. Grundbuch, 23. — Reg. Argovia VIII, 282; Fontes Rer. Bern. IX, 456.

**111.** **1370**

Kaiser Karl IV. erteilt den Zisterziensern und damit dem Kloster Frauental das Recht der freien Vogtwahl für die Grundherrschaft sowie die hohe Gerichtsbarkeit «infra septa et muros monasterij»[1]).

KlA Frauental, Lade C I 30. — Kop. 17./18. Jhdt.

**112.** **1330-1370**

Urbar und Rechenbuch der Abtei Einsiedeln 1330-1342, 1356-1357, 1370.

StiftsA Einsiedeln, A. GI 1. — Orig. Papierband. — QW, Abt. II, Urb. u. Röd., Bd. 2, 61 ff.

---

Straße nach Luzern. [14]) Vgl. Nr. 58. Neben dem Anleihen zur Bezahlung hatte dieser einen Teil der Kaufsumme aufzubringen, vgl. Nr. 133.

111. [1]) Am Schlusse folgt die Notiz, daß Kaiser Sigismund das Privileg im Jahre 1417 bestätigt habe. — Zur Frage der zisterziensischen Vogtverhältnisse vgl. Clavadetscher O. P., Beiträge zur Geschichte der Zisterzienserabtei Kappel a. A., 51 ff.

**113. Liber marcarum für das Dekanat Baar** [1369/70][1])

S. 80: In Archidiaconatu videlicet Ergoye sunt decanatus, monasteria, officia, prepositure, collegia, congregaciones et prelature infrascripte.

S. 81: Et primo decanatus Barr sive Núhein.

Summa decanatus 246 marc. 1 libra steblarorum.

Abbas et conventus monasterii in Cappell ord. Cisterc. cum ecclesia Barr, Rifferswil, Benwil[2]) et Núhein 280 marc.

Abbatissa et conventus monasterii in Frowental ord. Cisterc. 62 marc. Ecclesia parochialis Egre, Barr, Núhein, Zug, Cham cum filiabus videlicet capella in suburbio Cham[3]) et in Cappell[4]), Wilpreswile[5]), Knonow, Metmenstetten cum filia Maswanden, Rifferswil, Affoltrun, Hedingen, Stallikon cum filia Bonstetten, Birmenstorf cum filiabus videlicet Esche[6] et Yspolsberg[7]), Ottenbach, Lunkhof cum filiabus videlicet Bergken[8]) et Zwillenkon[9]), Oberwil[10]), Zufficon, Gugenwiler[11]), Bremgarten, Beinwil[12], Fritlisperg[13].

S. 82 f.: Decanatus Lucernensis. — (Dabei genannt) Rische.

Erzbischöfl. Archiv Freiburg i. Br. — Orig. — Freib. Diözesan-Archiv 5 (1870) 1 ff., hgg. von Haid.

**114.** **1370**

Päpstlicher Zehnten im Bistum Konstanz. Auszug für die 5 Orte.

Erzbischöfl. Ordinariatsarchiv Freiburg i. Br. — Orig. Großfolio-Band, Mscr. H 81. — QW, Abt. II, Urb. u. Röd., Bd. 2, 310 ff.

**115.** **1371 Januar 10. Kappel**

Růdolf von Bŏnſtetten[1]) verkauft an das Kloster Kappel um 52 Pf. Pf. Stebler Münze sein Gut zu Bonstetten, «das burgſtal[2]) und den bŏngarten mit gemúr und den hofgarten, das Iohans am Rein buwet und . . jerlich galt 4 mút kernen, mitt hus, mitt hofſtat, mit akern, mit wiſen, mit holtz, mit veld, mitt wunne, mit weide, mit ſtegen, mit wegen und mit allem dem recht, frÿheit und êhafti, ſo dar zů gehôrt». Zeugen: «her Chůnrad Egerder von Frŏwenvelt, techan und lútprieſter ze Barr[3]), jungher Heinrich von Húneberg, kilcherr ze Art[4]), Wernher Schenk von Bremgarten, vogt ze Maſwanden[5]) und Walther Kůffer von Steinhuſen». Der Verkäufer siegelt. Gegeben «ze Kappel, in dem gaſthus, an dem nechſten Fritag nach dem Zwelften tag 1371».

StA Zürich, Kappel, Nr. 325. — Orig. Perg. 19(22)×39,5 cm. ○ 38 mm. Spitzschild mit Helmzier: 3 Rauten auf schwarzem Grund (HBLS II, 307). Got.: + S·RVDOLFI·DE·BONSTETTEN. — Reg. Meyer, Kappel, 248.

**116.** **1371 Januar 25. Luzern**

Erni Lowartz von Rumultikon[1]) verzichtet nach langem Streite zugunsten des Klosters Frauental auf seine Lehensansprüche an den Gotteshaushof «ze Winchle, ob

---

113. [1]) Zur Datierung vgl. Krebs M. in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins, N. F. 49, 128; Kläui P. in Zeitschr. f. Schweiz. Gesch. 23 (1943) 120. [2]) Beinwil bei Muri. [3]) St. Andreas. [4]) Meierskappel LU. [5]) Wiprechtswil oder Niederwil Ch. [6]) Aesch bei Birmensdorf ZH. [7]) Islisberg AG. [8]) Berikon AG. [9]) Zwillikon, Bz. Affoltern ZH. [10]) Oberwil AG. [11]) Verschrieben für Eggenwil AG. [12]) Wiederholung der dem Kloster Kappel inkorporierten Kirche bei Muri. [13]) Friedlisberg AG.

115. [1]) und [2]) HBLS II, 307. [3]) Vgl. Nr. 52. [4]) Heinrich III., seßhaft zu Baar. Staub, 140. [5]) Vogt der Herren von Hallwil im Amt Maschwanden 1371—75, Edelknecht, österr. Rat, † 1386 zu Sempach. HBLS VI, 159.

116. [1]) Rumentikon Ch. [2]) Oberhalb des Gotteshauses, süd-östl. gegen Rumentikon, abg., gehörte später zum Hofe Hattwil. Müller, Frauental, 68. [3]) Nr. 59.

Vrŏwental gelegen»[2]), und erhält dafür 5 Pf. Pf. Stebler Münze. Zeugen: «Johans Canterfeiier, Welti, Heini und Jenni Mattman, gebrůder, Heini und Burgi Wurtzman, gebrůder». Es siegelt Peter von Gundoldingen, Schultheiß zu Luzern[3]). Gegeben «ze Lucern in der ſtat, an ſant Paulus tag ze ſiner bekerde 1371».

KlA Frauental, Lade L 4. — Orig. Perg. 21,5×31 cm. Siegel zerstört. Dors. «Hof zu Winckel, jetzt Hattwÿl genant». — Reg. Müller, Frauental, Nr. 115.

**117. Ammann-Brief** **1371 März 16.** (Zug)

Wir[1]), der rat, burger und lúte in der ſtat und dem ampte ze Zuge, uß und inne gemeinlich, verjehen und tůn kunt offenlich mit diſem brief allen, die in anſehent oder hôrent leſen, als únſer gůten frúnde und lieben Eidgenoſſen von Ure, von Switz und von Underwalden mit únſirer gnâdigen herſchaft von Oeſterrich in tęgdingen von únſern wegen, mit únſerm willen, uber ein komen ſint einer gůtlichen ſtallunge und ſatzunge und eins getrúwen, gůten frides uf ein zil, in der maße, als die briefe wol bewiſent, die ſi ze jetwedrer ſiten ein andern dar umbe geben und wir gelobt und uf genomen haben, mit allen ſtuken, als dieſelben briefe von worte ze worte lutent, den búnden und eiden, ſo wir zů allen únſern Eidgnoſſen geſworn haben, unſchedlich, das wir einhelleklich und mit gůter vorbetrachtunge den vorbenemten, únſern Eidgnoſſen, den drin Waltſtetten, und dar zů únſern lieben Eidgenoſſen von Lucern, verheißen und gelobet haben umb einen amptman, den wir under úns ſelber, als dik, ſo es ze ſchulden kumt, der úns, únſerer herſchaft von Oeſterrich und úns aller nútzeſt dunke, erwellen ſullen. Wenne das iſt, das wir fúr dis hin ein amptman kieſen und nemen ſullen oder wellen, das wir denne vormals der vorbenemten, únſirer Eidgnoſſen, rât und willen dar umbe haben ſullen, wie dik es ze ſchulden kumt, und, an welen ſi alle, oder der merteil under inen, úns denne ratent oder heißent, das wir under úns ze amptmanne nemen oder kieſen ſúllen, den ſont ŏch wir denne unverzogenlich und âne widerrede ze amptmanne kieſen und erwellen und den des wiſen, das er ſich ſin âne allen fúrzug under winde und an neme und ſwerre und tů, das ein amptman bi úns únſirer herſchaft von Oeſterrich und únſern Eidgnoſſen und ŏch úns billich tůn ſol, als dik, ſo es ſich endert, das ein amptman von der vorgenanden únſirer herſchaft, oder von úns allen, oder dem merteil under úns, verſtoßen oder abgeſetzet wurdi old abgiengi oder nicht me amptman mŏchte oder enwŏlte ſin. Und haben dis alſo gelobt bi gůten trúwen und bi únſern eiden, die wir inen vormals geſworn haben, ze volfûrenne jemer me und es ſtêt und veſt ze habenne und da wider niemer ze tůnde noch ze komende, heimlich noch offenlich, mit dekeinen ſachen, alles ane geverde. Und har úber ze einem waren urkúnde, ſo han wir únſer gemein ingeſigel offenlich an diſen brief gehenket, úns und allen únſern nachkomen ze einer vergicht alles des, ſo hie vor von úns geſchriben ſtat. Der geben iſt ze mittem Merzen des jares, do man zalte von Chriſts gebúrt drizehen hundert jar, dar nach in dem ein und ſibentzigoſten jare.

StA Luzern, 67/1248[a]. — Orig. Perg. 23 (28,5)×40 cm. Siegel Zug Nr. 2. — Dazu Kopie Papier (ohne WZ) 24×29,5 cm, StA Luzern, 67/1248[b]. — Weitere gleichzeitige Kopie im KA Schwyz, Nr. 207. Pap. 25×30 cm. — Zu den Drucken vgl. QW III, 1, 124; Schweiz. Gesch.-Forsch. X (1834) 249; ZKI 1927, 24. — Reg. EA I, 2, 52; QW III, 1, 124.

**118.** **1371 März 25.**

Ritter Gôtfrid von Húnenberg[1]) vermacht dem Kloster Kappel zum Seelenheil seiner Gattin, Frau Margarete von Fridingen, 4 Mütt Kernengeldes. 2 Mütt fließen aus dem Twinge zu Múllnŏw[2]), und zwar vom Acker am Schorren[3]) und vom Acker,

117. [1]) Zum Inhalt vgl. Zumbach, Ammänner, 18.

118. [1]) Gottfried IV. von St. Andreas, damals wohl in Zürich. [2]) Mühlau AG. [3]) Gd.

genannt «an des Boſſen aker», die beide «Jegli am Brůl uß der Hagnŏw»[4]) um 5 und um 3 Viertel Kernenzins bebaut. 2 Mütt liegen im Twinge zu St. Andreas, auf dem Bůl Gut[5]), das gegen einen Zins von 2 Mütt Kernen an Uoli ab der Halten verliehen ist. Die Gült soll, wie folgt, verteilt werden: «zů dien jarziten an die pitancÿe[6]) 6 viertel kernen, alſo dz man uff ir jerlichen tag da mitt began ſol mitt viſchen und mitt andren dingen, als gewonlich iſt», desgleichen «zů dien tor armen lúten uff ir jerlichen tag 6 viertel kernen, also dz man uff den ſelben tag ein ſpend geben ſol armen lúten, 5 viertel an brott und 1 viertel an můs», schließlich «1 mút kernen geltz zů der kuſtrÿe zů únſers Herren kerzen und andren kerzen, die man ze der heiligen meß brennet in Gottes dienſt». Die 3 Söhne des Donators, mit Namen Hartmann, Heinrich und Hans Uolrich von Húnenberg, bestätigen die Vergabung. Alle 4 Hünenberger siegeln. Gegeben 1371, «an únſer lieben Frŏwen tag ze mittem Merzen».

StA Zürich, Kappel, Nr. 326. — Orig. Perg. 23,5(27,5)×31 cm. 4 Siegel: 1) = Nr. 69/1. — 2) = Nr. 110/2. — 3) = Nr. 110/3. — 4) = Nr. 110/4. — Druck: Gfd 5, 70. — Reg. Meyer, Kappel, 250.

**119.** **1371 Juli 4.**

Ritter Gôtfrid von Húnaberg[1]) veräußert an die Brüder Gôtfrid von Húnaberg, den Kirchherrn zu Rohrdorf, und Peter, genannt Storch[2]), seine Eigentumsrechte an Eigenleuten in der Vogtei Knonau. Es sind: «Wernher Vorſter, ſin wip und ſinú kint, Jånni Vorſter, Wernhern und Walther die Vorſter, gebrůdere, Cůnrat Gantz, ſin wip unn ſinú kind, Walther zer Kuchi, Claus unn Uolrich, des Wirtez ſún, von Knonŏw, Adelhard Gießer, Růdolfs Wagners wip, von Knonŏw, Wernher von Rúti, der Smid von Roſſowe, Heinrich Riffwin im Bůch, und dar zů alle die lút, die hie nit geſchriben ſtant und die min eigen ſind». Kaufpreis: 20 Pf. Zürcher Pf. Der Verkäufer siegelt. Gegeben «an ſant Uolrichs tag 1371».

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 2699. — Orig. Perg. 15,5(17,5)×30 cm. o = Nr. 69/1.

**120.** **1371 Dezember 8.** (Zug)

Růdolf Obnan von Erlisbach schwört einen Eid, daß er «enkeinen von Zug noch enkeinen, der ze Zug in dz ampt hôret, er sÿ burger oder nút», mit fremden Gerichten je wieder bekümmern wolle. Es siegelt Heinrich Zånagel, Ammann in Zug[1]). Gegeben 1371, «an dem nechſten Mentag nach ſant Nicolaws tag, des heilgen biſchofs».

BA Zug, Nr. 31. — Orig. Perg. 15,5×23,5 cm. Siegelstreifen.

**121.** **1372 Februar 27.**

Heinrich von Hünenberg, Kirchherr zu Merenschwand[1]), und Hartmann von Hünenberg, genannt Wolf[2]), übernehmen eine Bürgschaft für ihren Vater, Ritter Gottfried von Hünenberg, gegenüber Johann Kunz, Burger von Zürich, der erste an Propst Bruno Bruns[3]) Statt, der andere an Ritter Rudolf von Adlikons Statt.

Statthalterarchiv Innsbruck. — Druck: Thommen, Urk. z. Schweiz. Gesch. in österr. Archiven, II, Nr. 13.

---

Mühlau. [4]) Gd. Merenschwand AG. [5]) Büel b. Städtli Ch. [6]) Reichlichere Portion in Kost und Wein, oft ein Fischgericht.

119. [1]) Gottfried IV. von St. Andreas verkauft an die Söhne Johanns II. aus der Arther Linie, nämlich [2]) Gottfried V. und Peter V. Storch, seinen Schwiegersohn.

120. [1]) Zumbach Nr. 17. Vgl. Nr. 72 oben.

121. [1]) Heinrich II. und [2]) Hartmann V. von Hünenberg. Staub, 45. [3]) Vgl. Nr. 86.

**122.** **1372 April 9. Zürich**

Nikolaus Landolt, Sachwalter des Bischofs Heinrich von Konstanz[1]), bestätigt, es sei vor 3 Jahren eine Vereinbarung mit dem damaligen Abte von Kappel betr. die Erstlingsfrüchte der Kirche zu Wiprechtswil getroffen worden; der konstanzische Siegelführer Johannes[2]) habe dafür 25 Pf. Pf. Stebler empfangen. Er überreicht nun eine gleichlautende, signierte Quittung den Boten des Abtes und dem Hâmerlj. Dat. Thuregi, fer. VI[a] post octavam Pasche proxime sequenti a. D. 1372°.

StA Zürich, Kappel, Nr. 219. — Orig. Perg. 9,5×18,5 cm. Reste eines aufgedruckten o 20 mm.

**123.** **1372 Juni 1. Konstanz**

Dekan Ulrich[1]) und das Kapitel der Konstanzer Kirche bescheinigen, von der Abtei Kappel wegen der ersten Früchte der Pfarrkirche zu Wiprechtswil befriedigt worden zu sein. Die Ansprache erwuchs aus der von Bischof Heinrich vollzogenen Inkorporation an die äbtische Mensa und das Kloster[2]). Er läßt das Kapitelsiegel aufdrücken. Dat. Constancie a. D. 1372°, I[a] die mens. Iunii, in die Nicomedis martiris, ind. X[a].

StA Zürich, Kappel, Nr. 329. — Orig. Perg. 10×20 cm. Spuren eines Rücksiegels, o circa 40 mm. — Reg. Meyer, Kappel, 251; REC II, 6186.

**124. Fraumünsterlehen zu Steinhausen** **1372 Juni 26. Zürich**

Ich, Gôtfrit von Húnaberg[1]), und ich, Peter von Húnaberg, ſin brůder, den man nemmet Storch[2]), verjechen und tůn kunt offenlich mit diſem briefe umb die rechtung, die wir haben wănden, und umb alle die anrede, vordrung und anſprache, die wir dar nach hatten zů den erbern, beſcheidenn Cůnraten Schultheſſen von Lentzburg, Uolrich und Heinrich, ſinen ſúnen[3]), umb das Kănlant[4]) und die hůben ze Steinhuſen und die kleinen gerichte da ſelbs, die, als wir gewiſet wurden, gehôren ſolten in die egenant hůben des Kănlandes, und gemeinlich, ſwaz wir in dem dorfe, getwinge und banne ze Steinhuſen fúr lechen gehept und enpfangen hatten von der hochwirdigen fúrſtinn, únſer gnedigen frŏwen, frown Beatriſen, åbtiſſchin des gotzhuſes und der wirdigen ſtift des Frŏwen múnſters in der Minren ſtatt ze Zúrich[5]), wa das gelegen und wie es genant iſt und was ŏch dar zů gehôret, und alles, das wir da ſelbs gegen den vorgenant Schulthezzen untz uf diſem húttigen tag in anſprache gehebt haben, das wir fúr uns und unſer erben mit aller der ordnung und gezierd, beſcheidenheit und kraft, worten, werken und gebârden, die in deheinen weg dar zů gehôrent, uns des alles wizzentlich verzigen haben, und verzichen uns ſin ŏch recht und redlich, zů der vorgenant Schultheißen und aller ir erben handen eweklich und, ſwas eigenſchaft dar under gehôret, zů dem vorgenant gotzhus und der egenant únſerr gnedigen frŏwen, der åbtiſſchinn von Zúrich, von dannen ich, der obgenant Storche von Húnaberg, zů unſer beder handen es enpfangen hatte, die ſelben eigenſchaft und dú lechen,

---

122. [1]) Nikolaus Landolt, Kollektor der bischöfl. Kammer in Konstanz. REC II, Register. [2]) Johann von Sasbach, gen. Mochenwang. Nr. 84.

123. [1]) Ulrich Güttinger, Domdekan in Konstanz 1347—82. REC II, Register. [2]) Vgl. Nr. 92 und 122.

124. [1]) Gottfried V., Kirchherr in Rohrdorf und Sins. [2]) Peter V. Storch, der Jüngere, aus der Arther Linie, saß zeitweise in Zug, erscheint im Jzb. Zug. Zu beiden vgl. Staub, 76 ff.; Segesser, Rechtsgesch. III, 530. [3]) Zur Familiengeschichte vgl. Argovia VIII, 139 ff. [4]) Vielleicht alter Besitzername einer Schuposse. Vgl. Nr. 211. [5]) Zum Steinhauser Lehen der Frauenabtei Zürich vgl. Nr. 49. Dazu Gruber, Terr. 54; Staub B. in Gfd 8, 172; Blumer, Rechtsgesch. I, 324; ZKl 1932, 18, und 1937, 30.

wa dú gelegen und wie ſi genant ſint, han ich, der ſelb Storch, an des egenant mines brůders Gôtfritz von Húnaberg und min ſelbs ſtatt, fúr uns beid und unſer beider erben, ufgegeben ledklich der vorgenant miner frŏwen, der abtiſſchin, zů des egenant irs gotzhuſes handen, und haben wir, die vorgenant von Húnaberg, beide ſi gebetten, und bitten ŏch mit diſem briefe, das ſi die ſelben lechen verliche, als ſi ŏch gethan hatt, den durchlúchtigen, hochgebornen fúrſten, únſern gnedigen herren, hertzog Albrecht und hertzog Lúpolten, gebrůdern, hertzogen ze Oeſterich, ze Stir, ze Kernden und ze Chrain, grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kyburg, marchgrafen ze Burgow und lantgrafen in Elſaß, alſo das von inen und iren erben die vorgenant Schultheißen von Lentzburg und ir erben die vorgenant hůben, Kănland, gericht lechen ŏch fúrbazzer haben ſúllen ze lechen zů dem gemeinen dorfe, getwinge und banne, lúten, gerichten und gůteren ze Steinhuſen, die ſi vormals ze lechen hant von den obgenant únſren herren von Oeſterich, von den ſi ŏch enphangen hatten die vorgenant hůben, das Kănland und dú kleinen gericht da ſelbs ze Steinhúſen, die wir anſprachen und dero wir uns nu zů iren handen verzigen haben gentzlich, als vorbeſcheiden iſt. Dar umb haben wir, die vorgenant Gôtfrit und Peter der Storch von Húnaberg, gebrůdern, fúr uns und únſer erben witzzentlich uf die vorgeſchribenen verzichung gelobt, und loben ŏch veſteklich bi únſern trúwen mit diſem briefe, die vorgenant hůben, Kănlant, gericht und lechen, die wir in anſprăche hatten, und ſwaz dar zů gehôret und ŏch ſwaz die egenant Schultheßen von Lentzburg da habent, niemer mere anzeſprechen, weder mit gericht noch ane gericht, und ſi deheinen weg niemer dar an ze bekúmbernde oder ze irrende, heimlich noch offenlich, weder durch uns ſelber noch durch ander lúte, und ŏch nieman ze helfenne noch ze gehellende, der ſi alleklich oder bi teilen in deheinen weg dar an irren oder bekúmberen wolte von únſern wegen, und verzichen uns ŏch dar umb helfe und rates aller geiſtlicher und weltlicher richtern, rechten und gerichten und aller uszúgen und fúnden, friheiten und gewonheiten, da mit wir oder únſer erben durch úns ſelber oder ander lút, heimlich oder offenlich, alleklich oder bi teilen, die vorgedachten Schultheißen von Lentzburg oder ir erben an den egenant iren lúten, lechenen und gůteren, hůben und gerichten jemer mere angeſprechen, geirren oder bekúmbern môchten in dehein weg. Und dar úber ze einem waren, offenn und veſten urkúnd geben wir, die vorgenant von Húnaberg, witzzentlich fur úns und únſer erben inen und iren erben eweklich diſen brief, verſigelten mit unſren anhangunden ingeſiglen. Der geben iſt ze Zúrich an ſant Johans und ſant Pauwls, der heiligen martrern tag, nach Chriſts gebúrt dritzechenhundert jaren, und dar nach in dem zwey und ſibenzigoſten jare.

BA Zug, Nr. 29. — Orig. Perg. 21(23,5)×45 cm. — 2 o: 1) o 33 mm. Im Spitzschild Hünenbergerwappen. Got.: + S'GOTF'DI D HVNOB'G·R COR I ECCE I RORDORF. Staub, Taf. VIII, 14. — 2) o 34 mm. Im Spitzschild Hünenbergerwappen. Got.: S'PETRI DE HVNOBERG IVNIOR. Staub Taf. VIII, 15.

**125.** **1372 Oktober 24. Avignon**

Papst Gregor XI.[1]) beauftragt den Bischof Heinrich von Konstanz, dem er schon zweimal darüber geschrieben hat, mit aller Macht zu verhindern, daß die von Bernabò Visconti geworbenen Söldner durch seine Diözese ziehen.[2]). Dat. Av. 9. Kal. Nov., a. 2.

Vat. Arch. Rom, Reg. Vatic. 268, 78b. — REC II, 6196.

---

125. [1]) Gregor XI., Papst in Avignon, dann in Rom, 1370—78. [2]) Die vom Papste gebannten Brüder Bernabò und Galeazzo Visconti hatten im Kampfe gegen die päpstlichen und die verbündeten Truppen mehrerer Fürsten und Städte Italiens eben eine Niederlage bei Cesena erlitten, als sie sich im April 1373 um Hilfe auch an die Eidgenossen wandten. Daraufhin wurde Schwyz vom Papste in einem Schreiben vom 5. Sept. 1373 abgemahnt. Dazu und über die Teilnahme anderer Orte vgl. v. Mülinen W. F., Geschichte der Schweizer-Söldner bis zur Errichtung

**126. Österr. Pfand zu Ägeri** **1373 Januar 23. Tirol**

Item Gôtfrid von Húnaberg[1]) hat ein ſatz inne von etwenn herzog Lúpolt und herzog Friderich umb 30 mark ſilbers. Da fúr hat er inne in phandes wiſe 2 mark geltz uf dem hof ze Egre[2]) und ze Meyenberg. Den ſatz hat aber erlŏbt herzog Lúpolt ze lŏſen mit ſinem brief der erberen Adelheiten zem Tor. Geben zu Tyrol an ſant Vincencien tag a. D. 1373. Diſen brief hat nu inne Růtzman von Rinach von ſines wibes wegen.

Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 606.

**127.** **1373 Februar 24. Tirol**

Herzog Leopold von Österreich vergabt für sich und seinen Bruder, Herzog Albrecht, Lehenschaft und Rechte an dem ungefähr 40 Stück ertragenden Zehnten zu Ůerzlikon dem Kloster Kappel, falls ihn dieses käuflich erwirbt. Der Zehnt befindet sich im Lehen des Lútolt von Frik[1]). Der Urkunder siegelt. Gegeben «uf Tyrol, an ſand Mathias tag, des heiligen zwelfbotten 1373».

StA Zürich, Kappel, Nr. 381. — Orig. Perg. 13,5(17)×30 cm. Rotes Siegel in braunem Wachsteller, o 30 mm. 5 sternförmig um einen fünfstrahligen Stern angeordnete Spitzschilde: 1) Bindenschild mit gerautetem Grund; 2) Schreitender Löwe; 3) Gespalten, rechts Bindenschild, links 3 Löwen; 4) und 5) Reichsadler. Got.: + LEOPOLDVS DEI GRATIA DVX AVSTRIE ETC. — Sava XII (1867) 182. — Reg. Meyer, Kappel, 252.

**128.** **1373 März 3. (Zug)**

Ammann, Rat und Gemeinde der Stadt Zug verkaufen um 53 Pf. Stebler Pf. den «burgern unn burgerinen, geſeſſen an dem Stad, die hofſtet gemeinlich an dem Stad, die nu bezimbert ſint unn ŏch gelegen ſint von des Riffen hus unn von Hawartz hus hin us, jetwedrenthalb der ſtraß, bis unnz an der Knútſchinen hofſtat, ſewwes halb, und andrenthalb hinderſis us bis unnz an dz Eigen . ., unn dar zů ein hofſtat, iſt nu nút gebuwen, die ŏch gelegen iſt vor Heinis Phfaffen hus an dem sew», mit der Bedingung, «dz ſi alle gemeinlich noch ŏch enkeiner biſunder nút fúrbas har us wider die ſtraße noch ŏch nebent ſich us buwen ſont, mit ſteinen noch mit holtz, mit ſellen noch ŏch mit tach, dann in der ſelben maſſe, als die húſer nu gebuwen unn gemacht ſintt, die uff den ſelben egenant hofſtetten ſtant. Si ſont ŏch vor dien egenant iren húſern von dien ſellen hin us enkeinen gewalt mit eigenſchaft haben noch beſitzen dann mit ſteg unn mit weg». Die Verkäufer siegeln. Gegeben «an dem dritten tag ingendes Mertzen 1373».

BA Zug, Nr. 30. — Orig. Perg. 22(23,5)×29,5 cm. Siegel Nr. 2. — Druck: Spillmann, Fertigungswesen und Grundbuch, 19.

---

der ersten stehenden Garde 1497. Bern 1887, 2 ff. — Wie aus den Absolutionen der inneren Orte nach dem 1374 erfolgten Waffenstillstand hervorgeht, blieben dieses päpstliche Schreiben und weitere Mahnungen an Schwyz und Uri, Luzern, Zürich und Bern vom 5. Sept. und Nov. 1373 zum Teil erfolglos. Letztere gedruckt bei Rieder, Röm. Quellen z. Konstanzer Bistumsgeschichte, 566, Nr. 1782, und in Regesten bei Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, Nr. 296 und 298.

126. [1]) Gottfried V., 1360 Bürger und wohnhaft in Zürich, 1384 in Zug. [2]) Vgl. die zehn Jahre zuvor erfolgte Bestätigung des Zehntens im Grüt B, Nr. 60.

127. [1]) Lüthold von Frick, Dienstmann der Habsburger und der Grafen von Tierstein, heiratete Katharina, die Erbtochter der Edlen von Baar. Vgl. HBLS III, 331; Merz, Burganlagen I, 74 und 194, und nach diesem Müller, Korporation Baar-Dorf, 210. Der Zehnt zu Ůerzlikon war schon im Besitze Ritter Rudolfs von Baar, Katharinens Großvaters, so nach QW 1, 832 und 1199. — Über den sog. Rotenbergzehnten in Ůerzlikon, der 1316 an Kappel gelangte, vgl. Meyer, Kappel 158 und 165.

**129.** **1373 März 12.**

Ritter Lútolt von Fricke[1]) und sein Sohn Johans von Fricke, ein Edelknecht, von Basel, verkaufen an Abt Rûdolf[2]) und den Konvent zu Kappel den Zehnten im Kirchspiel zu Baar und den Dörfern und Bännen zu Urtzlikon[3]), Roſſŏwe[4]) und Walterswilre[5]), ein österreichisches Lehen, um 463 Pfund und 15 Schilling Basler Pfennige, Stebler geheißen. Zeugen: «Heinrich Vinſler, ſchultheiß ze Brugg, Schetwi, burger ze Brugg, Johans Lôwe, meiger des egenant von Fricke, und Heintze, des egenant aptes knecht». Die Verkäufer siegeln. Gegeben 1373, «an ſant Gregorien tag, des heiligen babeſtes».

StA Zürich, Kappel, Nr. 332. — Orig. Perg. 30,5(35)×46,5 cm. — 2 Siegel: 1) o 31 mm, stark beschädigt; auf Grund mit Blumenranken geneigter Spitzschild mit Wappen Frick (schreitender Fuchs). — 2) o 28 mm. Im Spitzschild schreitender Fuchs. Got.: ... IOHAIS·DE· FRI ... — Reg. Meyer, Kappel, 253.

**130.** **1373 Juni 11.**

Der Edelknecht Uolrich von Hertenstein[1]) und Elisabeth von Hertenstein, die Gemahlin des Edelknechtes Fridrich Schaffli[2]), als Patrone der Kirche zu Risch, Fridrich Schaffli selber, als Vogt seiner Gattin, sowie Kirchherr Johans Stepfan zu Risch[3]) überlassen den Zehnten zu Iſſelikon[4]) und zu Wikerſtal[5]), eine Zugehörde des Gotteshauses zu Risch, der Äbtissin Frau Agnes von Büttikon[6]) und dem Konvente zu Frauental; als Ersatz empfangen sie vom Kloster «ein gût, gelegen ze Rúti[7]), buwet Hans in dem Obren Môſe, und giltet jerlich 8 mútt kernen, 4 malter habern, 100 eÿer und 2 hûner, aber ein gût, buwz Rûdi Andres, giltet 9 viertel kernen, 20 eiger und 1 hûn, aber ein gût, buwet Rûdi in dem Gerúte und giltet 7 mútt und 3 viertel kernen, 1 hûn und 40 eiger». Zeugen: «her Gerhard von Uotzingen, frÿ, ritter[8]), jungher Heinrich von Rúsegg, frÿ[9]), her Hartman von Húnaberg, ritter[10]), her Niclaus Koſto, lúpprieſter ze Mettmenſtetten, her Johans, lúpprieſter ze Kam, Gôtz von Húnaberg, kilchherr ze Rordorf[11]), Heinrich von Húnaberg, kilchherr ze Artt[12]), Wernher Schenk, vogt in dem ampt ze Maſwanden[13]), Hartman Giſinnen und Hans Pfiſter». Es siegeln Uolrich von Hertenstein, Fridrich Schaffli und Pfarrer Johans Stepfan. Gegeben 1373, «an dem einliften tag des manetz Brachatz».

KlA Frauental, Lade K 7. — Orig. Perg. 29,5(33,5)×46,5 cm. 3 Siegel: 1) Siegelstreifen-Einschnitt. — 2) stark beschädigt, o ca. 34 mm. Stechhelm. Got.: ... ICI DCI SC ... — 3) zerstört. Die Urkunde ist mit Nr. 161 zusammengesiegelt. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 116.

**131.** **1373 Juni 25.**

«Sweſter Angneſa von Búttinkon eptiſchin»[1]), und der Konvent des Gotteshauses Frauental bereinigen mit Wernher von Rinach, dem Propst[2]), und dem Kapitel der Propstei Zürich den Streit der «zehenden wegen, die in der Kamŏw[3]) gelegen ſint,

---

129. [1]) Vgl. Nr. 127. [2]) Rudolf Grau von Zürich, als Abt bezeugt 1373—87. [3]) Ürzlikon, Gd. Kappel. [4]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH. [5]) Walterswil B. Auch diesen Zehnten besaß nach QW 1, 1138, schon Ritter Rudolf von Baar.

130. [1]) Ulrich IV. von Hertenstein, Herr von Buenas und Weggis. Liebenau, Familie Hertenstein, 39. — Vgl. Nr. 8. [2]) Bruderstochter Ulrichs, da des letztern Tochter gleichen Namens mit Hans Werner von Kienberg verehelicht war. Fritschi Schafli, tot 1380, war der letzte dieses Ratsgeschlechtes der Stadt Zürich. HBLS VI, 143. [3]) Iten A., Tugium Sacrum. Stans 1952. [4]) Islikon Ch. [5]) Hattwil Ch. [6]) Äbtissin 1373—83, im Gen. Hdb. III, 400, nicht einzureihen. Müller, Frauental, 57. [7]) Oberrüti AG. [8]) Vgl. Nr. 96. [9]) Vgl. Nr. 53. [10]) Hartmann VI. auf Wildenburg. [11]) Gottfried V. [12]) Heinrich III. der Linie von Baar. [13]) Nr. 115.

131. [1]) Vgl. Nr. 130. [2]) Propst in Zürich 1373—83 und Chorherr in Beromünster. Gen. Hdb. III, 34, 35; QW II, 1, 249. [3]) Chamau Hbg. Diesen Zehnten behandelt ausführl. Suter E.

die anvahent ob Marlach, ze dem túrlin, und da ſtoßent an den zehenden, den man nemmet Húnoberger zehend, und dannen ab gant untz an der von Maſſwanden zehenden, an den hag, den graben und an den gießen». Fortan sollen beide Partner am Ertrage, «es ſi mit núgerút oder mit dekeinen andern ſachen, oder wie ald in welhen weg ſich die zehenden beſſernt wurden», gleichen Anteil haben. Des weiteren wird vereinbart «umb den hof, ze Hatwile[4]) gelegen», daß der Neugrützehnt daselbst ausschließlich der Zürcher Propstei zustehe. Es werden 2 gleichlautende Briefe ausgestellt und von beiden Teilen besiegelt. Gegeben «an dem Samstag, morndes nach ſant Johans tag ze ſúngicht 1373».

KlA Frauental, Lade P I 9. — Orig. Perg. 27,5(31)×39,5 cm. 3 Siegel: 1) zerstört. — 2) Siegel stark beschädigt, o ca. 40 mm, Madonna mit Kind. Got.: S. CON .... NCTE (VIR?) ... — 3) zerstört. — Kopie Anfang 16. Jhdt. StA Zürich, G I 96, fol. 108 f. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 117.

**132.** **1373 Oktober 25. Zug**

Uolrich von Hertenstein, Edelknecht[1]), und seine Gattin, Frau Anna Múllerin[2]), die Tochter des Ritters Jakob Múller, letztere mit dem Beistand ihres Vogtes, des Edelknechtes Heinrich von Môs[3]), verkaufen dem Kloster Kappel als freies Eigen «das gůt, gelegen ze Nordinkon[4]), nach bi dem egenanten kloſter, dz Ueli von Hirzwangen ze Nordinkon buwet». Es ist die väterliche «heinſtúr» der Edelfrau und zinſt jährlich 1 Mütt Kernen. Kaufpreis: 17½ Pf. Stebler Pfennige. Zeugen: «Gôtz von Húnaberg, kilchher ze Rordorf[5]), Welti Kůffer von Steinhuſen[6]), Werne Meÿer ab Albis, Wernher Rôtt von Henſch[7]) und Heini Âgo». Es siegeln Uolrich von Hertenstein und Heinrich von Môs. Geschehen in Zug 1373, «an dem nechſten Zinstag vor Aller Heiligen tag».

StA Zürich, Kappel, 333. — Orig. Perg. 20,5(23,5)×34,5 cm. 2 Siegel: 1) o 29 mm. In Spitzschild Hirschgeweih mit steigendem Löwen (WBZG 117). Got.: + ... LRICI DE HERTENSTEIN. — 2) o 31 mm. Spitzschild in viereckiger Umrahmung: schreitender Bär mit Stern in der linken Oberecke. Got.: + S·HEINRICI·DE·MOSE (HBLS V, 154) — Reg. Meyer, Kappel, 254.

**133.** **1373 Dezember 31. Wien**

Die Herzoge Albrecht und Leopold schließen ein Übereinkommen betr. die Tilgung ihrer Schulden, nämlich «Gôtfriden von Húnaberg 334 guldein houbtgůts an dem chouffe der veſt ze Sand Andres[1]), die Albrecht ſchuldet; darnach «von der laiſtung und ſcheden wegen, die gegangen ſind auf die 1600 guldein, die wir von des chouffes wegen und der veſte ze Sand Andres noch gelten ſullen Gotfriden von Hunaberg, ſullen gevallen dem biſchof von Brichſen[2]) 52 phunt angſter», diese schuldet Leopold ...; darnach «von des geſůches der laiſtung und ſcheden wegen, ſo Hans Chůntz von Zúrich[3]) getriben hat auf die 700 guldein, die wir im ſchuldig ſein, ouch von des chouffes wegen ze Sand Andres, ſullen gevallen demſelben Hans Chůnczen»;

---

in ZNBl 1908, 28. Derselbe reichte vom Türli bei Marlachen bis zum Schachen, während Stadelmatt zum Maschwanderzehnten gehörte. [4]) Hattwil Ch.

132. [1]) Vgl. Nr. 130. [2]) Anna Müller (Mülner) von Zürich, Tochter des Jakob und einer Edlen von Hünenberg. [3]) Heinrich von Moos, Kelner im Hof Luzern und Vogt zu Malters. HBLS V, 155. [4]) Notikon B. Vgl. ZNBl 1894, 28; Müller, Deinikon, 45; Liebenau, Familie Hertenstein, 40. [5]) Nr. 124. [6]) Nr. 73. [7]) Heisch, Gd. Hausen a. A.

133. [1]) Vgl. Nr. 110. [2]) Joh. Ribi oder Schultheiß, s. Nr. 58. [3]) 1364 Münzpfleger, schwang sich zum reichsten Burger Zürichs empor, † vor dem 30. Juli 1379. Schnyder, Quellen z. Zürch. Wirtschaftsgesch., I, 154. — Vgl. Nr. 121.

darnach «Gotfriden von Hunaberg 1266 guldein houptgůts an dem kouffe der egenanten veſte ze Sand Andres . . .»

Staatsarchiv Wien. — Orig. Perg. (2 Ausfertigungen, je 1 von jedem Herzog). — Thommen, Urk. z. Schweiz. Gesch. aus österr. Archiven, II, Nr. 35.

**134.** **1374 Januar 24.**

Hans der Amman von Rúsegg[1]), Burger zu Luzern, und sein Bruder Hartmann bezeugen gemäß Aussagen ihres Vaters und ihrer Vorfahren sowie besonders des Uolrich von Brunnen[2]), Walter von Brunnen, Burkart Gebreiter und Arnolt Yssikon u. a., «das min herren von Húnenberg noch die von Múlnowe an dem Honbůl[3]), uſſerent der Vade wider Rúſeg hin, nie nút ze ſchaffende gewunnen, unn dz es ŏch min frŏwen von Frŏwental unn ŏch die von Rúſeg untz uf diſen hútigen tag unbeſprochen in nutzlich gewere har bracht hant, unn das uf dem ſelben Bůl min jungherre von Rúſegge twing unn benne hat unn gentzlich ſin ſint». Es ſiegelt Johans von Tanne, Burger zu Luzern. Gegeben a. D. 1374, in vigilia Conversio[nis] Pauli.

KlA Frauental, Lade R I 32[a]. — Pap. 16×22 cm. Rückwärts aufgedrücktes Papiersiegel, ca. 24 mm, unkenntlich. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 118.

**135.** **1374 Januar 28. St. Andreas**

Freiherr Gerhard von Uozingen, Ritter, amtet als Schiedsrichter zu St. Andreas. Vor ihm erscheinen «frŏw Angnes von Búttikon, eptiſchin des kloſters ze Frowental»[1]), im Namen ihres Gotteshauses, einerseits, und «her Johans Stefpfan, kilchherr der kilchen ze Riſch, und Uolrich von Hertenſtein und Fridrich Schafli, an ſtât frow Eliſabethen von Hertenſtein, ſiner elichen husfrŏwen», zum anderen Teile. Der Streit bezieht sich auf die Ansprüche des Ritters Hartmann von Húnaberg, die, falls der Ritter sie rechtlich schützen kann, das Kloster befriedigen soll. Desgleichen «von des wegs wegen, dar umb ſi ſtôß hant, da von man dien vorgenanten von Hertenſtein und Schaflin 2 fiertel kernen jerlichs inn hat, da ſon die vorgenanten frowen den weg entſchlahen oder aber ander aker da fúr geben, dz den leman benůg fúr 2 fiertel kernen geltz». Zeugen: «Jungher Heinrich von Rúſegg, frÿ, Gôtz von Húnaberg, kilchherr ze Rordorf, Hartman von Húnaberg, den man nempt Wolf, Wernher Schenk, vogt in dem ampt ze Maſwanden[2]), Hans von Oſpental, amman Zug[3]), Ludwig Fuchs, Hartman Giſinen und Uoli Toſſer». Der Schiedsrichter siegelt. Geschehen «ze Santt Andres, in Hans Pfiſters ſtúben, des jares 1374, an dem Samstag vor únſer Frowen tag ze der Liechtmeß».

KlA Frauental, Lade K 8. — Orig. Perg. 17,5×26 cm. Siegel stark beschädigt, = Nr. 101. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 119.

**136.** **1374 Februar 13. Avignon**

Papst Gregor XI.[1]) beauftragt Ulrich Sorg von Feldkirch, Pfarrer in Rotli, Konstanzer Bistum[2]), und Ulrich gen. Widmer von Zürich, in Muri[3]), und Rudolf Ueberlingen in Kerns[4]), ecclesiarum rectores appellati plebani, den Prozeß gegen Bernabò

---

134. [1]) Nr. 73. [2]) Unter- und Oberbrunnenhof, Gd. Sins AG., zwischen Reußegg und Mühlau, nicht identisch mit Brunnen in Oberrüti. [3]) Hohbüel, Gd. Mühlau, beim Brunnenhof.

135. [1]) Vgl. für die Personen Nr. 130. [2]) Vgl. Nr. 115. [3]) Zumbach Nr. 18.

136. [1]) Vgl. Nr. 125. [2]) Ulrich Sorg von Feldkirch, Leutpriester in Dürrenrot BE, einem alten Dekanatssitz des Archidiakonats Burgund, und Chorherr der Augustinerpropstei Därstetten BE. REC II, 6299. [3]) Ulrich Widmer von Zürich, 1379 und 1389 Leutpriester in Baar Iten, Tug. 548. [4]) Nach Nr. 142 von Kriens LU, nicht Kerns OW.

und Galeazzo Visconti von Mailand in den Domkirchen und anderen Kirchen Churer, Konstanzer und Basler Bistums öffentlich zu verkünden. Dat. Av. Id. Febr. a. 4.

Vatik. Arch. Rom, Vatic. 266, 9a. — REC II, 6254.

**137.** **1374 Februar 24.**

Merchli Bonaf, Landmann zu Schwyz[1]), verzichtet für sich, seine Gattin Katharina und seine Kinder auf die Ansprache an den halben Zehnten «in dem bann ze Urtzlikon[2]), in dem kilchſpiel ze Barr», zugunsten des Klosters Kappel; das Gotteshaus hat ihnen dafür «ze einer liebi und ſchenki gebun Zug in der ſtatt 9 eimer wins und 9 malter habern». Zeugen: «her Heinrich von Eých, kilchherr ze Stein[3]), her Mangolt, lúprieſter ze Art, Wernher von Stoffachen, lantamman ze Switz[4]), Jans und Uolrich, ſin ſún, Cůnrat, ſins brůders ſeligen ſun, Wernherr Steltzing und Wernherr Fúreß». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1374, «ân ſant Mathýas tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 334. — Orig. Perg. 21,5 (24,5) ×27,5 cm. Siegel o 31 mm. Im Spitzschild got. Majuskel M mit aufgestecktem Kreuz. Got.: + S'MARKWARDI DCI BONAFFO.

**138.** **1374 Mai 9. Baden**

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Johann Kuntz von Zürich[1]), «als wir im des erſten von des kouffes wegen der veſten Sand Andres ſchuldig wurden 700 guldein, die er uns bereit dartzů gelihen hat... So belibt im ouch Gotfrid von Húnaberg ſchuldig 36 mark ſilbers, der yeklich mark 6 guldein minner eins orts giltet, macht an guldinen 207 guldin»[2]).

Staatsarchiv Wien. — Orig. Perg. — Thommen, Urk. z. Schweiz. Gesch. aus österr. Arch., II, Nr. 42.

**139.** **1374 Mai 30.**

Jakob Húppi, sein Sohn Johans und Růdi Naglikon, von Baar gebürtig, söhnen sich aus mit Stadt und Amt Zug «von der gefangnuß wegen, als wir gefangen hatten Heinrich Kepfen von Adelmatzwile unn Walthern Utinger, Růdolfs Utingers ſun, von Baar». Sie geloben eidlich, die Richtung zu halten «unn wider die ſelben egenant, die ſtat unn die burger unn dz ampt gemeinlich Zug, von Barr, ab dem Berg und von Egre, noch keinem beſunder noch ŏch enkeinem irem Eidgenoß, niemer mer wider ſi ze tůnne von der ſach wegen..., es were denn, dz es offen landúerlig wurde, ſo mag denn jederman wol ſin unn wandlen, wo oder wie er wil, als es im denn fůget, die wile ſo dann der krieg iſt». Über die Einhaltung des Schwures werden Ammann und Rat der Stadt Zug sowie Heinrich zer Keri von Brettingen, Hurnin von Egre und Uolrich von Baar wachen, und der Friedbruch soll mit 200 Gulden gebüßt

---

137. [1]) Merchli (Marquart) Bonaff, Landmann von Schwyz, nach Schnyder, Quellen z. Zürch. Wirtschaftsgesch. I, Nr. 343, und Zürch. Steuerbücher, wohnhaft in Zürich, als Müller am Rennweg. [2]) Über diesen Zehnten der Quart der Kirche Baar in Uerzlikon, Gd. Kappel ZH, und auf dem Hof Winzwilen Mz, beide damals innerhalb der Pfarrei Baar, vgl. Nr. 129 und Meyer, Reg. Kappel, 165. [3]) Heinrich von Eich am Sempachersee, nach Gfd 30, 314, Leutpriester in Steinen SZ seit 13. September 1361. [4]) Werner von Stauffach III., Landammann 1374 bis ca. 1376. Über ihn und die hier genannten Nachkommen vgl. Blaser F., Alte Kirchhöre Steinen, 91 ff. Der Sohn Ulrich, Gatte der Margarete Herlobig, war Landammann 1378—83, Werners III. verstorbener Bruder war der erschlagene Rechta von Stauffach, dessen Sohn Konrad. Blaser o. c. 94.

138. [1]) Vgl. Nr. 121 und 133. [2]) Staub, 45.

werden. Es siegelt Junker Heinrich von Húnoberg, Kirchherr zu Arth[1]). Gegeben «an dem Zinstag usgendes Meÿen 1374».

KA Zug. — Orig. Perg. 21×30,5 cm. Beschädigtes Siegel o 35 mm. Im Spitzschild Hünenbergerwappen. Got.: . . . RECTORIS IN ART. Staub, Taf. VIII, 18.

**140.** **1374 Mai 31.**

Uolrich Seiler, von Zug gebürtig, urkundet «umb die ſtôß, ſo ich ze Zug gehebt han von des friden wegen, den ſi mir zů in gegeben hatten, denſelben friden ŏch an mir zerbrochen wart von Heinrich Lôlin und Peter Lôlin, ſinem brůder». Der Urkunder ist ausgesöhnt und gelobt, die Richtung zu halten; er hat zum Entgelt 60 Pf. Pf. und 5 Pfund Stebler Münze erhalten «fúr die ſelben egenant ſach, es ſÿ ſmecht, ſmertz alder ſchad». Freiherr Gerhard von Uotzingen, Ritter[1]), hängt sein Siegel an. Gegeben «an der Mitwuchen usgendes Meÿen des manodes in dem jar 1374».

KA Zug. — Orig. Perg. 18(20)×39 cm. Siegel beschädigt: = Nr. 101.

**141.** **1374 Juli 20. Beromünster**

Vidimus der Quittungen vom 28. Februar 1366[1]) und 20. Februar 1366[2]) zugunsten des Klosters Kappel betr. die Erstlingsfrüchte der Kirche zu Rifferswil. Es wird auf Ersuchen des Heinrich gen. Bessrer, Kelner und Konventual des Klosters Kappel, in Gegenwart des Magisters Heinrich von Sursee, des früheren bischöflichen Offizials zu Basel und Chorherrn zu Beromünster, des Heinrich gen. Barrer oder von Schüren [de Horreo][3]) und des Jakob gen. von Seckingen in Beromünster, durch den kaiserlichen und bischöflichen Notar Johannes gen. Enkli von Radolfszell, ausgestellt. Act. a. D. 1374°, mens. Iulii die 20ª, hora ante pulsum prime misse, in domo magistri Heinrici de Surse, pape Gregorii XI. a. 4°, ind. XIIª.

StA Zürich, Kappel, Nr. 335. — Orig. Perg. 53×29 cm.

**142.** **1374 Juli 23. Zürich**

Der päpstliche Bevollmächtigte Uolrich Sorg von Veltkirch, Leutpriester in Rŏt[1]), befreit, mit Beistand des Uolrich Widmer, des Pfarrers in Mure[2]), und des Růdolf von Überlingen, des Pfarrers in Kryens[3]), auf die Bitte des Petrus, des Pfarrers (incuratus) von Zug[4]), die Leute von Zug, Baar und Ägeri von der Kirchenstrafe, die angeblich wegen Unterstützung der Brüder Bernabò und Galeatz Visconti zu Unrecht verhängt worden war. Die Absolution wird im Hause des Johannes Herten, des Pfarrers in Rút[5]), in der Stadt Zürich, unter dem Beisein des Johannes von Stetfurt, Kanonikers der Abtei Zürich[6]), des genannten Johannes Herten und des Ritters Peter von Húnaberg, genannt Storch[7]), durch den Notar Konrad, genannt Sachs, von Sul-

---

139. [1]) Heinrich III.

140. [1]) Vgl. Nr. 96.

141. [1]) Nr. 84. [2]) Nr. 83. [3]) Schüren bei Kappel a. A.

142. [1]) [2]) und [3]) Vgl. Nr. 136. [4]) Dieser Leutpriester (incuratus) im Dienste der damaligen Kirchenherren, der Landenberg-Greifensee (vgl. Nr. 157, N. 2), war wohl Peter Jop von Ägeri. Er erscheint wieder 14. Mai 1389 an der Seite des Ulrich Widmer als Richter in einem Streitfalle des Stiftes Luzern, hat sodann 1397 die Pfarrkirche Cham inne. Iten, Tug. 258. [5]) Rüti ZH. [6]) Johann von Stettfurt, nach REC II, 5685, 5981 ff. im Jahre 1361 Kaplan der Sondersiechen-Kapelle St. Jakob an der Sihl in Zürich, 1366 Chorherr der Frauenabtei und kaiserlicher Notar. [7]) Peter V. Storch in Zürich. [8]) Konrad Sachs von Saulgau Wrtbg., Kleriker und Notar, Burger von Zürich, später Stadtschreiber von Konstanz. HBLS V, 781; Göller E., Repertorium Germanicum I, 20.

gen[s]) schriftlich zu Dokument gebracht. Der Urkunder siegelt. Act. a. D. 1374[o], 23[a] die mens. Iulij, ind. XII[a].

BA Zug, Nr. 32. — Orig. Perg. 34(37,5)×41 cm. Links unten monstranzförmige Zeichnung, im Fuß die Worte «Conradus Sachs». — Rotes Siegel, beschädigt, o 31 mm. Got.: . . .VOLRICI S . . . RESPITER.

**143.** **1374 Oktober 10. (Zug)**

Johannes von Ofpendal, Ammann[1]), Rat und Burger der Stadt Zug sprechen den Wernher Jans von Baar, ihren Burger, sowie seine Erben und Bürgen ledig und los: «des erften von der ftöß unn anfprach, fo wir zů im hatten von Růdolfs Utingers wegen, únfers burgers, nach der kuntfami, fo wir da umb die felben fach hatten unn innamen; ze dem andern, als er wider úns getan hat, von der ftöß wegen, fo er wider úns unn wider únfern burger Wernher Zenageln von Barr gehebt hat, dar umb wir von im ingenomen haben zwelf phfunt phfenning ftebler múntz; ze dem dritten mal, als er den brief half dichten wider úns von únfer almend wegen, dar umb wir öch zwelf phfunt von im ingenomen haben, des felben geltes öch wir von im gewert fint unn in der burger nutz gemeinlich bekert; unn öch, als er wider úns getan hatte von Dietriches Schaden wegen, únfers burgers». Das Stadtsiegel hängt. Gegeben «an dem nechften Zinstag vor fant Gallen tag in dem jar 1374».

BA Zug, Nr. 33. — Orig. Perg. 17(19,5)×23 cm. Siegel Nr. 2.

**144.** **1374 Oktober 25. Breisach**

Ritter Götfrid von Huneberg[1]) und seine Söhne Hartmann[2]), Heinrich[3]) und Hans[4]), welche die Feste St. Andreas um 1600 Gulden an Österreich abgetreten haben[5]), quittieren 1266 Gulden für Herzog Leopold. Den restlichen Betrag soll Herzog Albrecht begleichen. Die Hünenberger siegeln. Gegeben «ze Bryfach, an der Mitwochen vor fant Symon und fant Judas tag, der heiligen zwölfbotten, 1374».

BA Zug, Nr. 34. — Orig. Perg. 16(20)×31 cm. — 4 o = Nr. 110. — Druck: Gfd 5, 71.

**145.** **1374 November 26. Avignon**

Papst Gregor XI. dankt dem Bischof Heinrich von Konstanz dafür, daß er dem Priester Ulrich gen. Sorg von Feldkirch, Chorherrn in Därstetten, Lausanner Bistum, und Überbringer dieses[1]), bei der Veröffentlichung der Prozesse gegen Bernabò und Galeazzo Visconti mannigfaltigen Beistand geleistet und ihm in seinen Burgen eine sichere Zuflucht gewährt hat. Dat. Av., 6. Kal. Dec., a. 4.

Vatic. Arch. Rom., Vatic. 270, 67[b]. — REC II, 6299; Fontes Rer. Bern. IX, 892.

**146.** **1374 November 26. Avignon**

Papst Gregor XI. beauftragt den Bischof von Konstanz, dessen Vikar in spiritualibus und den Offizial, dem Ulrich Sorg[1]) und seinem Gesinde (familia) vor Angriffen Schutz zu gewähren. Dat. Av., 6. Kal. Dec., a. 4.

Vatik. Arch. Rom, Vatic. 266, 61[a]. — REC II, 6300.

---

143. [1]) Nr. 135.

144. [1]) Gottfried IV. [2]) Hartmann V. Wolf. [3]) Heinrich II. [4]) Johann Ulrich. [5]) Vgl. Nr. 110. Dazu ZNBl 1845, 12; Gfd 5, 30.

145. [1]) Vgl. Nr. 136 und 142.

146. [1]) Vgl. Nr. 136, 142 und 145.

**147.** **1375 Februar 25. (Zug)**

Johans von Oſpendal, Ammann[1]), der Rat und die Burger der Stadt Zug vereinbaren, «dz nieman in die alment mer vihes von diſem datum hin triben ſol aller der, ſo zů der alment gehörent, er ſÿ von der Stat, von Inwil[2]) oder von Barr, dann vier roßhŏbt unn vier rinderhŏbt, an all geverd, es wer dann, dz einem erbern man[3]) ein fúli oder ein kalb dar zů hette, an geverd, die des jares geworffen werin unn nút mer ze gras wer gegangen. Es ſol ŏch nieman von andern ſtetten noch ŏch andern lúten niemant har enkein vich dar uff haben, weder durch miet, durch liebi noch fúr ſin gůt noch in enkeiner leÿg wis». Bei Übertretung ist die Buße 1 Pf. Pf. «von jeklichem hŏbt, es wer ros alder rinder». Die Verordnung gilt bis auf besonderen Widerruf hin. Es hängt das Siegel der Stadt Zug. Gegeben «an dem nechſten Sunnentag nach ſant Mathÿas tag, des heilgen zwelf botten, an dem vierden tag vor ingendem Mertzen des manodes 1375»[4]).

BA Zug, Nr. 35. — Orig. Perg. 16×30,5 cm. — Siegel Nr. 2. — Druck: Müller, Korporaton Baar-Dorf, 394.

**148.** **1375 Juni 1. Bremgarten**

Vor Ulrich Eichiberg, Schultheiß zu Bremgarten[1]), und dem Gericht daselbst schwört Johans Hebler von Steinhausen der Stadt Bremgarten Urfehde, wegen seiner Gefangenschaft weder die Stadt noch die Burger noch jemanden aus der Herrschaft Österreich für Ansprachen anders zu belangen als vor dem Richter des Wohnortes, ausgenommen während offenen Kriegs oder «úrligs». Zeugen: Ulrich Schultheiz von Lenzburg, Heinrich Sager, Heinrich Landamman, Jakob und Hartmann Saltman, Konrad Meiger von Boswil, Klaus Heggling, Burger von Bremgarten; Johs. Kali[2]), Burger zu Zug; Wernher Frŏhedwigen, Heinrich Ungerichtig und Erhard ab Inkenberg[3]). — Siegler: Ul. Eichiberg, Schultheiß von Bremgarten, und Johans von Oſpental[4]), Ammann zu Zug. — «1375 an dem erſten tag Brachotz, ze Bremgarten.»

StA Bremgarten, Urk. 62 — Orig. Perg. — Aargauer Urk. VIII. Bremgarten Nr. 66, S. 22.

**149.** **1375 September 30. Baden**

Herzog Leopold von Österreich überträgt für sich und seinen Bruder, Herzog Albrecht, an den Getreuen, Pentelin Brunner von Núhein[1]), lehenweise den Korn- und den Weinzehnten bei der Stadt Zug, den schon sein Vater[2]) innehatte. Gegeben «ze Baden im Ergŏw, an Sunentag nach ſand Michels tag 1375».

BA Zug, Nr. 36. — Orig. Perg. 13(16)×25 cm. — Siegel = Nr. 127.

**150.** **1375 Oktober 13. Baden**

Herzog Leopold von Österreich verlängert auf 10 volle Jahre für sich und seinen Bruder, Herzog Albrecht, mit Uri, Schwyz und Unterwalden sowie ihren Eidgenossen

---

147. [1]) Nr. 135. [2]) Bei Baar, eine der fünf Korporationen dieser Gemeinde. [3]) Lies: «ein erber man». [4]) Zum Ganzen vgl. Blumer, Rechtsgesch. I, 377; Gfd 70 89.

148. [1]) Habsburgischer Ministeriale und Schultheiß von Bremgarten. HBLS III, 4. [2]) Wohl «Koli». [3]) Die letzten drei von Inkenberg B. [4]) Zumbach Nr. 18.

149. Pantaleon nahm das Burgrecht in Bremgarten und wurde dessen erster bürgerlicher Schultheiß 1393. Bürgisser, Stadt Bremgarten im Mittelalter, 32. [2]) Den Großen Zehnten von Zug hatte Heinrich Ribi von Lenzburg a. 1369 an Pantaleons Eltern, Werner Brunner und Frau Agnes, verkauft. Nr. 93. — Vgl. ZNBl 1845, 13; ZKl 1927, 19; HKl 16 (1936) 189; Gruber, Terr. 41.

den Frieden betr. die Stadt Zug. Er verspricht den Leuten von Zürich, Bern, Luzern, aus den Waldstätten und ihren Eidgenossen Schutz auf seinem Gebiete und fordert Gegenrecht für seine Untertanen. Es wird das große Siegel angehängt. Gegeben «ze Baden in Ergŏw, an Samtztag vor ſand Gallen tag 1375». Auf der Falte «Dominus dux presentibus de Habspurg, de Torberg magistro curie[1]), Gessler magistro camere[2]), Pet[ro] de Grůnenberg[3]), Gŏtz Múller[4]), Růtschman de Halwil[5]) etc.».

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 1483. — Orig. Perg. 20(25,5)×29 cm. —Reitersiegel 110 mm, mit dem Wappen von Steiermark im Banner. Got. (2 Zeilen): + LEVPOLDVS·DEI· GRACIA·DVX·AVSTRIE·STYRIE·KARINTHIE·ET·CARNYOLE · DOMINVS · MARCHIE·ET·PORTVS·NAONIS. — IN·HABSBVRG·TYROLIS·FERRETIS · ET · IN · KYBVRG·MARCHIO · BVRGOWIE ·AC · LANTGRAVIVS · ASACIE (Sava XII, 181). — Druck: EA I, 303. Vgl. EA I, 55, und ZKl 1928, 18.

**151.** **1375 Oktober 27.**

Johans Hert, Kirchherr zu Rúti[1]), und Cůnrat Pfister von Emberrach, Burger in Zürich[2]), urkunden als Schiedsrichter im Streite zwischen Äbtissin Agnes von Búttikon[3]) und Konvent des Gotteshauses Frauental, auf der einen, sowie«Cůnrat unn Johans Bumanne, gebrůder, von Winkel, und Elsbetha, ir ſweſter», auf der andern Seite, betr. die Lehenschaft des Klosterhofes zu Winkel[4]). Das Urteil verpflichtet unter einer Buße von 10 Pf. Zürcher Pf., die der Schuldige dem Vogte des Hofes zu leisten hat. Zur Befriedigung aller Ansprüche soll das Kloster der Gegenpartei unverzüglich 6 Pf. Zürcher Pf. ausbezahlen. Die drei Geschwister stellen als Bürgen Cůnrat Lirer, Burger von Zürich, und Cůnrat Winterberg von Winkel. Die Schiedsrichter siegeln. Gegeben «an ſant Symons unn ſant Judas abent 1375».

StA Aargau, Wettingen 661. — Orig. Perg. 24(25,5)×33 cm. — 2 Siegelstreifen.

**152.** **1376 März 4. Basel**

Thúring von Halwil[1]) und Růtzschman von Húnaberg[2]), die «ze Baſel behebt waren von des ufloufs wêgen, der ze Vaſenacht geſchach»[3]), schwören dem Rat und den Burgern von Basel Urfehde. Es siegelt Růtzschman von Húnaberg. Gegeben «ze Basel, an Cistage nach Invocavit 1376».

StA Basel, Urk. Nr. 457. — Druck: UB Stadt Basel IV, 400 ff.

**153.** **1376 März 9. Rheinfelden**

Herzog Leopold von Österreich anerkennt für sich und seinen Bruder Albrecht zugunsten des Gŏtz Múller von Zürich[1]) eine Schuld von 1200 Gulden. Die Summe ergibt sich, wie folgt: 815½ Gd. «von der behauſung wegen ze Sand Andres»; 32 Pfd. 3 Sch. 6 Pfen., die er, «da die Engliſchen in dem lande waren, an der veſt ze Sand

---

150. [1]) Vgl. Nr. 85. [2]) Nr. 90. [3]) Peter von Grünenberg (und Langenstein), Gd. Melchnau, AB Aarwangen BE, Ritter, Gatte der Margareta von Kien, † nach 23. September 1377. HBLS III, 775; Gen. Hdb. I, 283; Staubli R., Beitr. z. Gesch. u. Kulturgesch. aus den Churer Totenbüchern, in Jahresber. d. Hist.-Antiq. Ges. Graubünden 1944, SA, 24. [4]) Vgl. Nr. 17 u. 110. [5]) Merz, Burganlagen I, 224.

151. [1]) Vgl. Nr. 142. [2]) HBLS V, 424. [3]) Nr. 116.

152. [1]) Thüring I., † 1386 zu Sempach mit [2]) Ruetschmann von Hünenberg. Vgl. Nr. 62. [3]) Über den Auflauf an der «Bösen Fastnacht» zu Basel 1376, der aus der Spannung zwischen der Burgerschaft und dem österreichisch gesinnten Adel entstand, das Leben verschiedener Adeligen forderte und eine demütigende Sühne gegenüber dem Herzog Leopold nach sich zog, vgl. HBLS I, 582.

153. [1]) Götz II. Mülner, Inhaber zahlreicher österr. Lehen und Pfandschaften. Vgl. Nr. 17. — Über diese Pfandschaft vgl. Mittler O., Die Johanniterin Anna Manesse und die Schwe-

Andres verbawt»[2]); 23 Pfd. 14 Sch. wegen der Feste Mayers von Wildegg[3]); 90 Pfd. Angster, die Müller dem «Eglolffen von Emptz von der laiſtung wegen gen Hans Chůntzen von Zůrich gegeben»; 20 Pfd. 10 Sch. persönlicher Leistung; 100 Gd., «die wir im ze burkhůt geſchafft hatten, ee wir ainer genanten burkhůt mit im uberain komen». Mit Wissen des Reinharts des Wehingers, der den Herzog Albrecht vertritt, versetzt Herzog Leopold als Pfänder: die «veſt ze Sand Andres und leut und gůt, mit allen rechten, eren, wirden, nútzen und gewonhaiten, als ſi von alter herkomen iſt»; dazu das Freiamt und den Kelnhof zu Lunkhofen im Reußtal[4]) mit den Zugehörden, «es ſi grozz oder klain gericht, bůzz, zůvell oder erbſchaft, und als es an den Stein gen Baden gehört hat, usgenomen, was in demſelben ampt an todſlegen gevallet». Schließlich ſpricht Leopold ſeinem Gläubiger zu den 100 Gd. jährlicher Gült auf dem Zoll und dem Geleit zu Brugg, die er ihm schon am 2. Februar 1372 übergeben hat, noch weitere jährliche 100 Gd. zu. Diese 200 Gd. sind auf den 1. Mai und den 29. September zu leisten. Die Pfänder sind auslösbar. Auch muß der Inhaber den Herzogen mit St. Andreas «gewertig und gehorſam» sein, sie und die Ihren aufnehmen und beschützen, «doch ſůllen ſi damitt wider die burger von Zurich und ir Aydgenozzen nicht ſin noch tůn, ſi haben in denn einen maneyd vor abgeſagt». Gegeben «ze Rýnvelden, an Suntag, ſo man ſingt Reminiscere, in der Vaſten 1376»[5]).

StA Bern, Depot Hallwyl. Text inseriert in der Urk. v. 22. Okt. 1377, vgl. Nr. 168. Weiteres Exemplar: StA Zürich, C V 3, Schachtel 16 A. — Druck: Tschudi I, 491; Wöber F. X., Die Miller von und zu Aichholz. Wien 1892—1907. Bd. II A, 561.

**154.** **1376 März 9. Rheinfelden**

Herzog Leopold von Österreich bestätigt für sich und seinen Bruder Herzog Albrecht, daß sein Getreuer, Gotfrid Múller von Zürich, für die Forderung im Betrage von 1200 Gd. folgende Pfänder innehat: «des erſten Sand Andres und das Frý ampt und den kellnhof in dem Rústal und zwaý hundert guldin gelts von unſerm zoll und gelaitt ze Brugg»[1]). Überdies stehen dem gleichen Gläubiger anderweitig zu: «die phender ze Giſikomerſwanden und ze Mentzikon[2]), die in von Margrethen wilent von Winterberg, ſiner můmen[3]), ankomen ſind; und die zehen und hundert phunt gelts, die in ze Glarus in dem Nidern ampt tuſent guldin ſteent, die wir von graf Růdolf von Habspurg loſten; darnach die dreizzig phunt gelts in dem Nidern ampt ze Kyburg, die er von Chůnraten vom Ried ſelig[4]) loſte umb hundert mark ſilbers». Aus beſonderer Gunſt werden die zwei «ſetz zů einander geſlagen, alſo daz der egenant, unſer brůder, wir und unſer erben nicht ſůllen ainen an den andern von in loſen»[5]). Gegeben «ze Rýnvelden, an dem Suntag Reminiscere, in der Vaſten 1376».

StA Bern, Depot Hallwil. Text inseriert in der Urk. vom 22. Okt. 1377, vgl. Nr. 168. — Druck: Tschudi I, 492 (nach dem Orig. i. A. Leuggern); Wöber F. X., Die Miller von und zu Aichholz o. c. II A, 562.

---

sternhäuser des Johanniterordens in Zürch. Taschenbuch 1947, 23. [2]) Beim Einfall der Gugler 1375 hatte der Burgvogt zu St. Andreas bauliche Vorkehr getroffen. Vgl. Gfd 5, 30; dazu Gruber, Terr. 45. [3]) Windegg, Gd. Schänis SG. [4]) Oberlunkhofen AG. [5]) Zum Ganzen vgl. Blumer, Rechtsgeschichte I, 323; auch Largiadèr A., Zürichs ewiger Bund, o. c. 75.

154. [1]) Vgl. Nr. 153. [2]) Tschudi l. c. gibt: «Giſi Kamerſchwanden und Mántzikon», ebenso auch Zurlauben MHT I, 171. Es handelt sich im Orig. offensichtlich um einen Verschrieb. Nach dem Gen. Hdb. II, 28, sollte es heißen «Rinach, Risch, Cham, Schwanden»; Mittler O., Anna Manesse o. c., jedoch liest: «Gisikon, Schwanden und Menziken», und im Vidimus v. 1381 (Nr. 201) steht «ze Giſikon, Erſwanden und ze Mentzikon und ze Rinach». [3]) Margareta von Winterberg, Gattin des Ritters Gottfried III. von Rinach, tot 1370, wurde von ihrem Neffen, Ritter Götz Mülner II., dem österr. Landvogt 1377—78, beerbt. Gen. Hdb., l. c. [4]) Kiburgische Ministerialen von Ried bei Thun. HBLS V, 623. [5]) Götz Mülner erhielt somit die Vergünstigung, daß alle Pfandsätze vereinigt und nur mehr miteinander von der verschuldeten österr. Herrschaft gelöst werden konnten.

**155.** **1376 März 28. Rheinfelden**

Herzog Leopold von Österreich verlängert für sich und seinen Bruder Herzog Albrecht, im Streite mit Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden sowie mit Ammann, Burgern und Leuten der Stadt und des Amtes Zug, auf Vermittlung von Zürich und Bern, den Waffenstillstand vom kommenden 23. April auf 11 weitere Jahre. Hernach ist der Friede auf einen Monat hin kündbar; ohne Kündigung wird er weiter dauern. Friedensstörer sollen beiderseits bestraft werden. Differenzen sollen innerhalb von 14 Tagen in Luzern, oder falls die Angelegenheit die Stadt betrifft, in Zürich gemeinsam bereinigt werden. Zu diesen Tagungen wird freies Geleite zugesichert für alle Teilnehmer, «one allein die, ſo die von Zůrich ewigklich verbannt hand oder tôdtliche viendſchafft in den obgenanten ſtetten Zůrich und Lucern hand». Wird der Friede nach Verlauf der 11 Jahre abgesagt werden, so muß es geschehen, für Habsburg beim Rate von Luzern, für die Eidgenossen beim österreichischen Vogte zu Rothenburg. «Es iſt ouch unter diſen ſachen eigentlich beredt, als der frid um die von Zug und um das ampt daſelbſt ze Zug, und die zu inen gehôrent, von nun dem nechſten St. Jôrgen tag ûber ein jar ußgat, daß derſelb frid umb die vorgenanten von Zug und umb dasſelb ampt war und ſtât beliben ſolt die vorgeſeiten einliff jar, in aller der maaß, als der fridbrief umb dieſelben von Zug und das ampt ſagend und wyſend, und ouch nach den einliff jaren alle diewile, ſo derſelb frid von dewedern teil nit abgeſeit iſt. Wurd aber derſelb frid umb Zug die ſtatt und das ampt abgeſeit, ſo ſoll man die vorgenante ſtatt ze Zug den obgenanten von Schwitz und ihren Eidtgnoſſen wider antwurten in aller der wyſe, als in den vorgenanten fridbriefen eigentlich begriffen iſt». Beide Vertragspartner behalten ſich vor «ir eidt und ir pûnde und die, zu denen ſi gelobt hand, wo dwederer teil von ſinen Eidtgnoſſen ermand wurdind und ſi inen dann gen jemand zu hilff kâmind, darumb ſollind ſi nicht fridbrechig ſin». Habsburg gestattet der Stadt Zug unter gewissen Bedingungen die Burgeraufnahme: «Es môgend ouch die burger zu Zug wol ze burger nemmen und empfahen alle, die in das ampt Zug gehôrend. Empfiengend ſi aber jemand ze burger, der in das ampt Zug nit gehôret, deß ſollend ſi ſich ûffern und mit inen nicht ze ſchaffen han, ſi habens jetz empfangen ald empfahinds noch, dieſelben zugind dann zu inen in ir ſtatt oder in das vorgenant ampt, alſo daß ſi hußlich und hablich da ſitzend»[1]). Für die 11 Jahre garantieren beide Parteien gegenseitig den Schutz der Leute. Der Herzog siegelt. Gegeben «ze Rhinfelden, am Frytag nach unſerer Frowen tag in der Faſten 1376».

Tschudi I, 492. — Druck: EA I, 305.

**156.** **1376 Mai (Zug)**

Ammann Johans von Oſpendal[1]), der Rat und die Burger gemeinlich der Stadt Zug sind übereingekommen, «dz nieman under úns enkein ligent gůt, erb noch eigen, holtz noch veld, aker, wiſen, phfenning gelt, korn noch kernengelt, wie es genant iſt, ſo under úns unn in dem ampt gelegen iſt, hus noch hofſtat, nút verkôffen noch nieman in kôffes wis geben ſol, in enkeinem weg, enkeinem noch nieman, ſo uſrenthalb dem ampt Zug geſeſſen ſint[2]), noch ôch nút dien lúten in dem ampt, die vormals

---

155. [1]) Vgl. EA I, 55; Dierauer $1^4$, 259; ZKl 1927, 15 ff., und 1928, 18. — Daß unverzüglich Luzern sich diesen Präzedenzfall zunutze machte, zeigt Liebenau, Schlacht bei Sempach, 25.

156. [1]) Nr. 135. [2]) Solche auch anderwärts vorkommende Verbote, Liegenschaften zu veräußern, verfolgten den Zweck, einmal errungenes freies Eigen zu bewahren. Blumer, Rechtsgeschichte I, 430, 435. Das Verbot wurde später für die Gemeinden des Äußeren Amtes mit er-

dar in genomen ſint, es ſyent die herren von Cappell[3]) alder von Húnoberg[4]), als öch der ſelb uffatz har komen iſt». Wer die Verordnung übertritt, der soll «der ſtat ze einung vervallen zwenzig phfunt phfenning gewonlicher múntz, ane all genad, unn můſte aber dennoch dar zů dz ſelb ſin gůt, dz er verköft hette, in jares friſt har wider gewúnnen unn löſen, ane allen fúrzug. Wer aber, dz er des nút tete, ſo ſol man wúſſen, dz wir dz ſelb gůt an úns wöltind nemen unn in únſern gewalt, der ſtat ze nutze». Die Gemeinde hat den Beschluß zu halten gelobt «untz an eins amptmans, der reten unn únſer, der egenant burgern, alder der merteil under úns, widerrüffen». Die Urkunde wird mit dem Siegel der Stadt bekräftigt. Gegeben «in dem manot Meyen 1376»[5]).

BA Zug, Nr. 37. — Orig. Perg. 13,5(15)×31 cm. Siegelstreifen. — Druck: Gfd 31, 292; Stadlin-Graf, Hyp. Recht, 31; Spillmann, Fertigungswesen, 24 (teilweise).

## 157. 1376 Mai 5. Avignon

Papst Gregor XI.[1]) beauftragt den Offizial von Konstanz zu bestätigen, daß Johann Burggraf, Priester der Diözese Konstanz, nach Resignation des Rudolf von Landenberg, sonst von «Griffense in Ustra, Const. dioc.»[2]), von Bischof Heinrich von Konstanz als Kirchherr in Zug eingesetzt worden ist. Dat. Av., 3. Non. Maii, a. 6.

Vatik. Arch. Rom, Vatic. 287, 77[a]; 289, 589[b]. — REC II, 6377.

## 158. 1376 Juni 17. Zürich

Schultheiß Eberhart Múlner, Ritter[1]), hält Gericht in der Stadt Zürich. Daſelbst verkauft Frau Verena, die Witwe des Heinrich von Herblingen[2]), mit dem Beistand ihres Sohnes Johans, ihren Anteil an der «veſte Bůchennas»[3]), all ihr liegendes Gut zu Buenas, so wie sie es von Vater[4]) und Mutter ererbt und mit ihrem «öheim», Uolrich von Hertenstein[5]), geteilt hat, und dazu noch 30 Schill. Pfen. jährlicher Gülte zu Ägeri, ein österreichisches Pfand. Käufer ist der genannte Uolrich von Hertenstein. Kaufsumme: 300 Goldgulden. Es siegeln der Zürcher Schultheiß und Johans von Herblingen. Zeugen[6]): «Eberhart Múlner, her Johans Artzat[7]), kilchherre ze Eich[8]), Cůnrat Holtzach, Johans Erishöpt, Heinrich Sigbott, Růdolf Moſo, burgere Zúrich, Eberhart im Turn, Jacob Amſtad von Schafhuſen, Heinrich Hafner und Johans in der Owe von Lucern»[9]). Gegeben «an dem nechſten Zinstag vor ſant Johans tag ze ſúngicht 1376».

KA Zug, Buenaser Archiv, Nr. 1. — Orig. Perg. 26,5(29)×49 cm. — 2 Siegel: 1) o 40 mm, Wappen Mülner (Mühlrad) im Spitzschild mit Helmzier auf gitterpunktiertem Grund (HBLS V, 193). Got.: ... ERHARD ... — 2) o 32 mm, Wappen Herblingen (mit 2 Adlern belegter Pfahl) im Spitzschild (HBLS IV, 189). Got.: S ... NIS DE ... NGEN. — Liber Notationum A fol. 21; B fol. 25 f. — Druck: Gfd 17, 262.

---

höhter Buße erneuert am 12. März 1412. ZNBl 1845, 13; ZKl 1928, 22. [3]) Der Konvent von Kappel wurde auf das Gesuch des Abtes Johann III. am 31. August 1344 in das Burgrecht der Stadt aufgenommen, wo er bereits das sog. Soderhaus besaß und fortan versteuerte. Druck der Urk. Gfd 80, 57. [4]) Überliefert wird das Burgrecht Hartmann VI. von Wildenburg vom 4. September 1383. Vgl. Nr. 214. [5]) Es handelt sich offenbar um einen Beschluß der Maigemeinde.

157. [1]) Vgl. Nr. 125. [2]) Rudolf II. von Landenberg-Greifensee, Sohn des sog. Pfaffen Hermann, der nach QW 3, 30, und ZUB XI, 426, auch UB Beromünster II, 231, selbst schon 1333 die Pfarrpfründe von Zug innehatte, und der Margareta von Blumenegg im Klettgau. Rudolf begründete die Linie auf Sonnenberg TG, war Kirchherr zu Uster 1376—81 als Vorgänger seines Bruders Ital Hermann, gest. vor dem 18. März 1381. HBLS IV, 586; Diener H., Das Haus Landenberg, 73; Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch II, 434; Iten, Tug. 512. — Rudolfs Schwester Elisabeth war die zweite Gattin Walters von Heidegg, Herrn zu Aristau.

158. [1]) Vgl. Nr. 17. [2]) Verena von Hertenstein, Witwe des Heinrich von Herblingen SH. [3]) Buenas ZG. [4]) Johans von Hertenstein und Katharina von Iberg. Liebenau, Familie Herten-

**159.** **1376 Juli 22. Rapperswil**

Johans von Langenhart, Vogt der Stadt Rapperswil[1]), sitzt daselbst an der freien Straße öffentlich zu Gericht. Vor ihm verkauft Uolrich von Ebnôt, Sohn des Cůnrat selig[2]), dem Růdolf Túmpter, Keller geheißen, Burger zu Rapperswil, einen Hof, ennet der Sihl, zwischen Neuheim und Brettigen gelegen, genannt Winzwiller Hof, ein freies Eigen, um 315 Pf. Pf. Zürcher Münze. Der Hof zinst jährlich 18 Mütt Kernen, Zürcher Maß, die auf den 11. November nach Zürich oder nach Rapperswil zu liefern sind. Der Verkäufer stellt als Bürgen den Hans Fleischman aus der March. Es siegeln Gerichtsvogt, Verkäufer und Bürge. Gegeben «an dem Zistag nach ſant Margarethen tag, in dem jar 1376».

StiftA Einsiedeln, W A 4 (alt Z., Nr. 61). — Orig. Perg. 27×32,5 cm. — Siegel: 1) o 34 mm, Spitzschild mit Helmdecke: zwei abgewandte Einhörner (? nach HBLS IV, 601, Widder- oder Steinbockhörner). Got.: S. IOHANNIS DCI LANGENHART. — 2) o 28 mm, Spitzschild geteilt. Got.: S. VLRICI DCI EBNET. — 3) abgefallen. — Reg. Morel, Einsiedeln, 420 und 446, beide identisch, doch mit unrichtigen Daten.

**160. Gerichtshoheit in Stadt und Amt Zug** **1376 November 11. (Zug)**

Allen den, die diſen brief an ſehent oder hôrent leſen, kúnden wir, Johans von Oſpendal, amman[1]), die rêt und dz ampt gemeinlich ze Zug, uß und inne, die lút von der ſtat, von Barr, ab dem Berg und von Egre, und verjehen offenlich mit diſem brief nu unn hienach fúr úns unn únſer nachkomen, dz wir mit gemeinem rat unn durch der ſtat unn des amptes nutz unn notdurft willen einhellenklich úberein komen ſint diſer nachgeſchribner ſachen[2]), war unn ſtet ze halten unn ze haben, ane alle geverd, diſe nechſten zehen jar, die nu nechſt aneinander koment nach der tat diß brieves, ane alle geverd. Und hand ŏch dz einhellenklich mit einandern gelobt unn geſworn ze dien heilgen gelerte, offenne eide, einandern dar zů ze raten unn ze helfen, ane all geverd. Wer der wer, der von úns ußer dem ampt zuge oder von úns gienge, an wele ſtette dz were, ane allein gen Zúrich alder gen Lutzern oder gen Ure, gen Switz, alder gen Underwalden, an kein ander ſtett, es were in kriegen alder ane krieg, unn er denne har wider úbel tůn wôlt oder tete, es were dem ampt gemeinlich alder dien lúten jeman bi ſunder, ſo dar inne were, mit angriffen, mit keinen frômden gerichten, geiſtlichen alder weltlichen, an ir lib oder an ir gůt, unn er nút von úns oder von únſern gerichten, da jeder man von rech[t] hin hôret, ein recht ſůchte unn neme, ob er an jeman útz ze ſprechen hette, dz der recht unn redlich verrůffet unn verſworn ſin ſol, dz er in dem egenant zil mit únſrem willen in dz ſelb únſer ampt nút komen ſol, unn dennoch mer, unntz an eins amptmans, der reten und der gemeind alder der merteil under in willen, ſo die ze ſamen kemin, ane all geverd, unn dar zů, dz er ŏch die entſchadgen ſol, die ŏch von im geſchadget werin, ane all geverd. Unn ſol ŏch dar zů vervallen ſin alles des gůtes, ſo er denn in dem ampt hat, es ſy ligendes alder varndes gůt, dz ŏch denne einem amptman einen drittenteil werden ſol unn dem ampt gemeinlich zwenteil. Er ſol ŏch ein rechter meineid ſin unn erlos unn rechtlos an allen

---

stein, 38 und 42. [5]) Nach der Stammtafel bei Liebenau o. c. wäre der hier in Frage kommende Ulrich IV., Herr zu Buenas und Weggis, ein Vetter von Verenas Vater Johann. [6]) Von gleicher Hand, wohl etwas später. [7]) Ein stadtzürcherisches Geschlecht gleich wie die folgenden. [8]) A. Sursee LU. [9]) Nr. 59.

159. [1]) Vgl. Nr. 17. [2]) Diese Ministerialen der Grafen von Rapperswil, deren Burg nach Hist. Mitteilg. Schwyz, 40, 115, über der Steinegg, Gd. Altendorf SZ lag, besaßen schon früher Rechte auf den Hof Winzwilen Mz; denn die Brüder Heinrich und Werner verzichteten 1258 auf die bischöfliche Zehntquart daselbst zugunsten der damals zuständigen Pfarrkirche Baar. QW 1, 832; Gfd 24, 184; ZUB III, 1033. — Über spätere Hofbesitzer handelt ZKl 1922, 48.

160. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Kommentar hiezu im ZKl 1928, 22; Gfd 70, 18 und 94. [3]) Un-

ſtetten, er wurde denne rechtlos gelaſſen unn ſich dz under úns befunde, als es billich ſolte unn úns dûchte, ane alle geverd. Wer ŏch dz aber, dz ŏch das nút beſcheh unn es ſich nút befunde, ſo ſol er ein verteilter, verzalter man ſin, unn, wo man in begriffet oder in welen gerichten, in ſtetten alder uff dem lande, da ſol unn mag man in wol an vallen unn von lib tůn, wie man wil, mit gericht alder ane gerich[t] unn zweÿ ſtuk uß im machen, als umb einen todſlag, unn ſol in da vor nút ſchirmen noch ŏch úns nút [ſchad][3]) ſin, weder frÿrecht, herrenrecht, lantrecht, ſtadrecht noch enkein fund, der nu funden iſt alder noch jemer mŏcht funden werden. Wer ŏch jeman under úns, der ŏch dem helfent oder ratend were, der úns alſo úbel tete oder tůn wŏlte, als vor geſchriben ſtat, alder im eſſen oder trinken geb oder herberg, unn nút ein geſchrei uff in machti, ſo er in ſeh unn ſich dz ŏch von jeman befunde, der ſol ŏch in dien ſelben ſchulden ſin. Es iſt ŏch eigenlich beret: were, dz ŏch jeman alſo von úns gieng, der úns úbel tet oder tůn wŏlt, unn der ſin gůt verkŏfte[4]), dz er under úns hette, alder vergebe, wie dz were, mit gericht oder ane gericht, dz ſol ŏch weder kraft noch macht nút haben in enkeiner wiſe. Wir ſiien ŏch einhellenklich mit gemeinem rat úber ein komen durch meres friden willen unn haben ŏch dz gelobt unn geſworn bi dem ſelben eid, ſo wir getan hant, dz wir in diſen vor geſchribnen zehen jaren, weder gemeind noch geſelſchaft noch enkeiner bi ſunder, einkeinen angrif gen nieman tůn ſol umb enkein ſach, ane eins amptmans Zug rate unn willen unn heißen, alder der, die ŏch dar umb an jeklicher ſtat dar umb us benemmet ſint unn hienach verſchriben ſtand: ze Zug, Dietrich Schad[5]) unn Uolrich Lantz[6]), burger Zug, ze Barr, Johans Frieſo, weibel in den tagen[7]), an dem Berg, Walther Gotſchalk[8]) von Bremen, unn ze Egre, Burkart ab Múliſwand[9]) unn Wernher Hurni[10]), alder der merteil under in. Were aber, dz der keiner in dien ziten ab gieng oder unnútz wurd, da vor ſi Got lang behůte, da ſúllen aber denne ſin genoſſen einen andern als nútzen an des ſtat geben, ane all geverd, als dik, ſo dz beſcheh, oder an welen ſtetten. Und wan wir diſer egenant ſachen alſo mit gemeinem rat einhellenklich úberein komen ſÿen durch únſers nutzes willen, unn ŏch ander únſer gůter frúnd unn Eidgenoſſen, ſo haben wir, die obgeſchribnen, die burger von Zug, der ſtat eigen ingeſigel an dien brief gehenket ze einem waren unn ſtetem urkúnd dirr ſach, dar under wir úns ŏch, die vorgenanten von Barr, ab dem Berg unn von Egre gemeinden, gemeinlichen binden, umb dz es nu unn hienach kraft unn macht hab unn haben ſol, als vor geſchriben ſtat unn es beret iſt, ane alle geverd. Und wart ŏch dirr brief geben uff ſant Martis tag in dem jar, do man von Chriſtus gebúrt zalt drúzehen hundert unn ſibenzig jar unn dar nach in dem ſechſten jar.

BA Zug, Nr. 38. — Orig. Perg. 31(33)×42 cm. — Siegel Nr. 2. — Druck: ZKl 1928, 25; Zeitschr. f. Schweiz. Recht II (1853) 7 f. (nur im Auszug).

**161.** **1376 Dezember 6. Klingnau**

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt auf die Bitten der vor ihm erschienenen Äbtissin Agnes von Büttikon und der Priorin Anna von Neuenburg, im Namen des Gotteshauses Frauental, einerseits, des Ritters Ulrich von Hertenstein und der Elisabeth von Hertenstein, der Gattin des Friedrich Schaffli, als Patronatsleute, sowie des Johans Steffan, des Pfarrers in Risch (Rische), andererseits, durch Transfix zur Urkunde vom 11. Juni 1373 (Nr. 130), den Tausch gewisser Zehnten der Rischer

---

deutlich im Orig. [4]) Vgl. für die Stadt Zug Nr. 156. [5]) Burgergeschlecht, mit Jakob in Oberwil 1292 bezeugt. QW 2, 24. [6]) † 24. Dezember 1388, in der sog. Schlacht auf Totenhalden. Henggeler, Schlachtjahrzeit, Register. [7]) Von Rossau und Baar, 1435 in Zug eingebürgert. [8]) Vgl. Nr. 6. [9]) Nr. 67, dazu Zumbach Nr. 30; WBZG, 216. [10]) Später auf Griesgrueben Oä wohnende Talleute von Ägeri.

Kirche gegen Güter und Zinsen des Klosters. Dat. et. act. in castro nostro Clingnowe a. D. 1376°, 6ª die mens. Decembris, ind. XIVª.

KlA Frauental, Lade K 7. — Orig. Perg. 14,5(17)×25 cm (Transfix). ○ stark beschädigt, ca. 70/45 mm, mit sitzender Heiligenfigur. — Reg. REC II, 6403.

**162.** **1377 Januar 20. Zug**

Im Gericht, das Ammann Johans von Oſpental[1]) namens der Herzoge von Österreich in Zug hält, setzt und übergibt Junker Uolrich von Hertenstein[2]) seiner Gattin Anna, Tochter des Ritters Jakob Müller selig von Zürich[3]), die Güter, die er von seiner Verwandten, der Frau von Hermlingen von Schaffhausen[4]), gekauft hat und die zu Buenas (Bůchenas) gelegen sind, «das dorff halbes, aker, wiſen, holtz unnd veld, wunn unnd weid, twing unnd bann, waſſer unnd rúſe, mit ſtåg, mit weg unn mit allen nútzen unnd rechten, ſo dar zů gehörtt unnd es an inn komen was», um 150 Goldgulden. Diese Summe findet sich bereits in seinen Händen; gegen Erstattung derselben können die Güter wieder zurückgenommen werden. Der Zuger Ammann siegelt. Gegeben «ann dem nechſten Zinstag nach ſannt Hilarien tag 1377».

KA Zug, A. Buenas, Liber Notationum B fol. 24ª (Kopie des 17. Jhdt.)

**163.** **1377 September 9. (Zug)**

Johans Golder von Sant Růprecht[1]) hat sich zu Risch an einem Burger der Stadt Zug verfehlt und wurde von Ammann und Rat ins Gefängnis gelegt. Er schwört Urfehde, sich wegen der Festnahme nicht zu rächen. Auf seine Bitte siegelt Růdolf Hůter, Vogt von Maschwanden[2]). Gegeben «an der nechſten Mitwuchen nach únſer Frőwen tag ze herbſt 1377».

BA Zug, Nr. 39. — Orig. Perg 18,5×34,5 cm. — ○ 28 mm. Im Spitzschild über der Majuskel R ein Sattelbock (HBLS VI, 90). Got.: S. RVODOLFI DCI SATLER (Merz, Wappenbuch Baden, 243).

**164.** **1377 September 22**

Die Kirchgenossen des Kirchenspiels Arth, Landleute zu Schwyz, versprechen, den Junker Heinrich von Hünenberg, Kirchherrn zu Arth[1]), Junker Hans von Hünenberg, seinen Bruder, und Junker Johans, dessen Sohn, nicht zu behindern am Kirchensatz, an Zehnten, Widem, Korn-, Pfennig- und Hühnergülten. Dat. 1377 jar an St. Mauritzen tag.

KB Aarau, Zurlauben XLI fol. 17ᵛ.

**165.** **1377 September 22.**

Heinrich von Hünenberg, Kirchherr zu Arth, Johans von Hünenberg, sein Bruder, und Johans, dessen Sohn, verpfänden den Leuten des Kirchspiels zu Arth, Landleuten zu Schwyz, den Hof zu Arth mit Gerichten, Zinsen, Fällen, allen Rechten und Nutzungen. Die Hünenberger behalten sich vor die Kirche zu Arth und das Gut, ge-

---

162. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Ulrich IV. Vgl. Nr. 8 und 29. [3]) Anna Mülner, Tochter des Jakob von Zürich und einer Tochter X des Peter II. von Hünenberg auf Wildenburg. [4]) Elisabeth von Hertenstein, damals Witwe Rüdigers von Herblingen SH, und ihre Schwester Ita, Nonne in Frauental. Vgl. Nr. 188 und Liebenau, Familie Hertenstein, 42.

163. [1]) Diese Reuß-Anwohner, ursprünglich Goldwäscher, wohnten z. T. in Oberrüti AG mit der Pfarrkirche des hl. Rupert. WBZG 90. [2]) Dieser siegelt indessen nicht mit seinem eigenen, sondern mit dem deutlich lesbaren Siegel des Rudolf Satler.

164. [1]) Vgl. Staub, 62 und 140.

nannt die Murggen, gelegen an den Falw-Äckern, mit Zehnt, Widem, Korn- und Hühner-Einkünften. Pfandschilling: 900 Goldgulden. Das Pfand ist um 5000 Goldgulden ablösbar. Dat. 1377 an St. Mauritzen tag.[1])

KB Aarau, Zurlauben XLI fol. 18v.

**166.** **1377 September 22.**

Heinrich von Hünenberg, Kirchherr zu Arth, und Johannes von Hünenberg, sein Bruder, seßhaft zu Baar, vereinbaren sich, auf Rat «unſer lieben Eidtgnoſſen», mit den Leuten zu Arth betr. den Unterhalt der Kirche zu Arth, die Wahl des Leutpriesters daselbst durch die Mehrheit der Gemeinde, den Unterhalt des Leutpriesters, die vier Lichter in der Kirche, den Gottesdienst zur Zeit eines päpstlichen oder bischöflichen Interdiktes. Die Gerichtshoheit liegt beim Lande Schwyz und seinem Landammann. Dat. 1377 jar an St. Mauritzen tag.[1])

KB Aarau, Zurlauben XLI fol. 19v.

**167.** **1377 Oktober 1. Anagni**

Der päpstliche Pönitentiar Johannes, Bischof von Palestrina (Penestrinensis)[1]), ersucht im Auftrage des Papstes den Bischof von Konstanz oder seinen Generalvikar, die Leute der Pfarrkirche in Ägeri zu absolvieren. Die Pfarrleute, die vom Bischof mit der Exkommunikation bestraft worden waren[2]), hatten ihren Seelsorger genötigt, trotz der Kirchenstrafe Messe und Gottesdienst mit ihnen zu feiern, indem sie ihm drohten, sie würden ihm sonst die kirchlichen Einkünfte vorenthalten. Nun wandten sich die Leute an den apostolischen Stuhl um Hilfe. Dat. Anagnie, Kal. Octobris, pontificatus domini Gregorii pape XI. a. 7.[3])

PfA Oberägeri. — Orig. Perg. vom 16. November 1377, vgl. Nr. 169; Text inseriert.

**168.** **1377 Oktober 22. Laibach**

Herzog Leopold von Österreich vidimiert für sich und seinen Bruder, Herzog Albrecht, dem Getreuen, Gôtfrid dem Mûller von Zürich, derzeit österr. Landvogt im Aargau, Thurgau und Schwarzwald[1]), die ihm «verder umb die Vaſten» überwiesenen Pfandbriefe und bestätigt erneut, daß die Pfänder nur gesamthaft zurückgelöst werden können. Der Herzog siegelt. Gegeben «ze Laybach[2]), an Phintztag vor ſand Sýmons und ſand Judas tag, der heiligen zwelfbotten 1377».

StA Bern, Dep. Hallwil. — Orig. Perg. 61,5×32,5 cm. — Siegel: o 45 mm. 5 Spitzschildchen, 1 und 2 zugekehrt Bindenschild und Adler (Vollwappen), 3—5 pfahlweise darüber: Panther (Steiermark), gesp. 3 Löwen/Bindenschild (Kärnten) und Adler (Krain). Sava XII, 183. Got.: + LEOPOLDVS DEI GRACIA DVX AVSTRIE ET CETERA.

---

165. [1]) Vgl. Nr. 164.

166. [1]) Vgl. Nr. 164 und 165.

167. [1]) Johannes de Croso, 1376—83 Kardinalbischof von Palestrina, einem suburbikarischen Bistum der röm. Provinz. Eubel, Hierarchia catholica I, 36. [2]) Vgl. Nr. 106. — Daß man sich namentlich in der Innerschweiz selten an das kirchliche Verbot hielt, mußte schon Jahrzehnte zuvor Bischof Rudolf III. von Montfort feststellen, dessen Bistumsstatuten von 1327 nachdrücklich solche Geistliche ahndeten. Vgl. die Statuten nach einem Engelberger Exemplar in Gfd 26, 205, und auszüglich REC II, 4124. Andererseits verfügten entgegen der Konstitution des Papstes Bonifaz VIII., daß wegen Geldschulden das Interdikt nicht über Kirchen verhängt werden dürfe, die kirchlichen Richter diese Strafe schon bei geringen Beträgen. Göller, Repertorium Germanicum I, 104. [3]) Gregor XI. war Papst seit dem 30. Dezember 1370. Vgl. Nr. 125.

168. [1]) Vgl. Nr. 153 und 154 vom 9. März 1376. [2]) Laibach, jetzt Ljubljana in der Krain.

**169.** **1377 November 16. Klingnau**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) vidimiert das besiegelte Schreiben des päpstlichen Pönitentiars Johannes, des Bischofs von Palestrina[2]), das ihm durch den Sachwalter der Pfarrleute zu Ägeri, Pfarrer Heinrich von Stain[3]), überbracht worden ist. Er absolviert die Talleute, Männer und Frauen, die Lebenden und die Toten, und befiehlt dem Dekan in Baar und dem Leutpriester zu Ägeri, daß einer von ihnen oder beide zusammen den Schuldigen die Beichte hören und eine entsprechende Buße auferlegen sollen. Dat. in castro nostro Clingnow a. D. $1377^{0}$, $16^{0}$ Kal. Decembris, ind. $XV^{a}$.

PfA Oberägeri. — Orig. Pap. 25,5(28,5)×31 cm. Siegelstreifen. — Druck: Letter, Beiträge, 166. — Reg. REC II, 6446.

**170.** **1378 April 23.**

Uolrich Stouffach, gen. Tôbi[1]), der sich in Luzern verfehlt hat und von Schultheiß und Rat gefangen gehalten worden ist, schwört Urfehde. Er verspricht auch, von seinem Herrn, Junker Henneman von Bechburg[2]), zugunsten Luzerns eine ähnliche Zusicherung mit einem versiegelten Briefe auf den 29. September zu erwirken. Es siegeln Johans von Oſpental, Ammann in Zug[3]), und Gilg von Engiberg, Landmann zu Schwyz[4]). Gegeben «an dem neheſten Fritage nach dem Oſtertage 1378».

StA Luzern, 385/7104. — Orig. Perg. 25,5(28,5)×29 cm. — 2 Siegel: 1) o 32 mm, im Spitzschild schreitender Bär. Got.: + S'IOHANNIS DCI DE OSPENDAL. — 2) o 34 mm, beschädigt; dreiblättriges Mittelfeld mit rautenförmig schraffiertem Grund, darauf im Spitzschild Lilie, über Dreiberg. Umschrift unleserlich.

**171.** **1378 Dezember 7.**

«Allen, die diſen brief anſehend oder hôrend leſen, kûndent wir, Johanß von Oſpental, ammann ze Zug[1]) und obmann in dirre nachgeſchribnen ſach, und die ſchidlûte, Ulrich Windecker[2]), Cunrad Seiler, burgere Zug[3]), und Gylio von Schwitz[4]) und Ulrich Lantzo, burgere Zug[5]) etc. Johans Utinger von Bare etc.» Die Streitursache und der Inhalt des Spruches werden nicht erwähnt. Zeugen: «herr Johanß, lûtprieſter ze Nidern Wyl[6]), juncker Johanß von Tôßeck[7]), juncker Heinrich von Hûnenberg, der kilchherr von Art[8]), Heinrich underm Bach[9]), Johanß Koli[10]), Johanß Schriber[11]), Heinrich Engelhard[12]), Rudolf Utinger, burgere Zug[13]), Wernherr Hurin von Aegre[14]). Datum Zinßtags nach St. Andres tag a. D. 1378».

Tschudi I, 497. — Fundort nicht erwähnt.

---

169. [1]) Vgl. Nr. 20. [2]) Nr. 167. [3]) Heinrich von Eich LU, 1361 vom Stift Einsiedeln gesetzter Leutpriester von Steinen SZ, aus einer Familie habsburgischer Dienstleute. Vgl. HBLS III, 3; Blaser F., Kirchhöre Steinen, 110.

170. [1]) Nach Hist. Mitteilg. Schwyz, 27, 12, verkauft Hans Toibloch den Kirchgenossen von Steinen zwei rote Gulden auf seinem Gut. Diese Gült steht jetzt noch auf dem Buchenhof zu Steinen. Toibloch könnte anfänglich Ortsname gewesen, dann wegen des Wohnortes auf einen Stauffach übergegangen sein. [2]) Henman von Bechburg. Gen. Hdb. I, 244 und 412. [3]) Nr. 135. [4]) Wohl der nachmalige Landammann 1383—89, Rechta Gilg von Engiberg. Hist. Mitteilg. Schwyz, 27.

171. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Aus der Familie der Herren oder Meier von Windegg. [3]) Konrad Seiler, 1386—93 des Rates. [4]) Gilg von Engiberg. Nr. 170. [5]) Nr. 160. [6]) Wohl Niederwil, Bz. Bremgarten AG. [7]) Edelknecht Hans von Wilberg, gen. der Tößegger, nach Morel, Reg. Einsiedeln, 421, verehelicht mit Ursula von Rambach. [8]) Heinrich III., Staub, 140. [9]) Heinrich Underbach, 1393 des Rates. [10]) Johann Kolin, 1381 und später des Rates, schon erwähnt Nr. 148. [11]) Johann Schriber, des Rates, später Stadtschreiber. [12]) Heinrich Engelhard I., des Rates, verehelicht mit Agnes Roos, Vater des Peter. [13]) Nr. 139. [14]) Soll heißen «Hurni». Nr. 160.

**172.** **1378 ff.**

Freyheits brieff keiſer Carl des 4ten de dato a. 1378. Widerum ein beſtättigung, darüber datiert 1380, und ein Vidimus von reichs hoffmeiſter von Zürich de dato 1388.

NB. Iſt nit zufinden geweſen.

KB Aarau, Zurlauben MHT III f. 180$^{v}$, angeblich im Stadt- und Amt-Archiv Zug.

**173.** **1379 Januar 28.**

Die Brüder Hartmann von Húnaberg, gen. Wolf, Heinrich von Húnaberg, Kirchherr zu Merenschwand, und Hans von Húnaberg[1]) überweisen in Tausches Weise dem Gotteshause Muri ihre Eigenfrau «Mâtzinen Eychimanninen, Jânnis von Wile wip, genant Schink», und ihre Kinder und empfangen die Eigenfrau «Iten, des vogtes Heinis ſâligen Sachſen tohter, von Wigwile[2]), Rûdis Stukis wirtinn, von Bentziswile»[3]), und ihre Kinder. Die drei Hünenberger siegeln. Gegeben «an dem Zinstag nach ſant Agneſen tag 1379».

StA Aargau, Muri 120. — Orig. Perg. 18(19,5)×23 cm. — 2 Siegel: 1) beschädigt, o ca. 32 mm, Staub, Taf. VII, 9. — 2) beschädigt, o ca. 32 mm, Staub, Taf. VII, 11. — 3) Siegelstreifen. — Nach Kiem, Benediktinerabtei Muri, I, 163, bzw. Stöcklin, Misc. 206, lag ein Doppel in Merenschwand beim Banner.

**174.** **1379 März 11. Schaffhausen**

Item yetz herzog Lúpolt ſolt gelten fúr ſich und herzog Albrecht, ſin brûder, Chûnr[at] dem Meyer von Bremgarten[1]) 200 gulden fúr die ſchatzung, ſo im die von Egri datten, und da fúr hat er im verſatzt daz ampt ze Mure und ze Hermanswil mit den bûßen, an den tod. Den ſelben ſatz hat aber nu herzog Lúpolt erlôbt ze lôſen Heinrich den Geßler[2]) und hat im ſinen brief dar umb geben. Geben ze Schafhuſen, an Fritag vor Okoli a. 1379[03]).

StA Luzern. — Orig. Perg. Dazu Kop. StA Luzern, L 2; StA Zürich, Z; Stadtbibl. Bern, Hs. 1. — Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 605, Nr. 31.

**175.** **1379 März 22.**

Claus Koufman, Burger zu Luzern[1]), sowie die Brüder Johans[2]) und Wilhelm[3]), Söhne des Wernher von Stans selig, auch Burger zu Luzern[4]), letztere mit dem Beistand ihres Vogtes Heinrich Hafner, Burgers zu Luzern[5]), veräußern dem Ammann, dem Rate und der Gemeinde der Stadt Zug «alle unſer rechtunge, die wir haben in den dôrfern ze Walchwile und ze Emmeten[6]), gelegen zwiſchent Rufibach und Blaterbach[7]), das iſt ze merkende, alleine an ſtúren, an gerichten und an dienſten, mit den die gemeinde ze Walchwile und ze Emmeten dem vorgenanten Wernher ſeligen von Stans, die wile er in libe was, und uns untz har uf diſen hútigen tag gehorſam ſint geweſen, und als die jetzgenanten rechtungen von dem frommen, veſten ritter, hern

---

173. [1]) Hartmann V. und die zwei anderen, Söhne Gottfried IV. von St. Andreas. [2]) Wiggwil, Gd. Beinwil am Lindenberg AG. [3]) Benzenschwil, Pfarrei Merenschwand AG.

174. [1]) Über den Meier von Bremgarten vgl. Argovia X, 72. [2]) Sohn des Ulrich. HBLS III, 498. [3]) Urkunde nicht mehr nachweisbar.

175. [1]) Nikolaus Kaufmann, 1379—1408, Kleinrat, Schultheiß und Vogt in Luzern. HBLS IV, 462. [2]) Johann, Kleinrat und Landvogt. [3]) Wilhelm, Landvogt. [4]) Aus der Ministerialenfamilie von Malters herstammende Stadtburger in Luzern, wo Werner, der Vater der beiden, am 17. März 1362 die Hofstatt der Herren v. Österreich am Fischmarkt als Pfand erworben hatte. Argovia VIII, 258, Nr. 100. Vgl. auch Gfd 25, 309; HBLS VI, 503. [5]) Heinrich Hafner, Großrat und 1372—73 Vogt im Amte Habsburg. HBLS IV, 49. [6]) Jetzt Oberdorf Ww. [7]) Heute

Gôtfrit von Húnenberg[8]) und ſinen ſúnen an den obgenant Wernher ſeligen von Stans in kouffes wiſe und von dem ſelben Wernher ſeligen an uns alle driie gemeinlich untz har kummen ſint». Kaufschilling: 450 Goldgulden. Es siegeln Johans in der Owe, Burger zu Luzern[9]), für Claus Koufman, auf der einen, und Heinrich Hafner, als Vogt der Brüder Johans und Wilhelm, auf der andern Seite. Gegeben «an dem neheſten Cistage vor unſer Frowen tag in der Vaſten 1379».

BA Zug, Nr. 40. — Orig. Perg. 26,5(30)×48 cm. — 2 Siegelstreifen. — Druck: Gfd 7, 186; Spillmann, Fertigungswesen, 20 f. (teilweise).

**176.** **1379 April 23. Schaffhausen**

Herzog Leopold von Österreich bestätigt die Pfandsätze zu Küßnacht (Kûßnach), zu Immensee, auf dem Amte Zug und zu Oberwil (Obern Wile)[1]), die Gerhart von Uotzingen selig[2]) um 107 Mark Silber und 24 Gulden innegehabt, seinem Getreuen, Walther von Tottikon[3]), der sie von den Erben Gerhards erworben hat. Die Pfänder können vom Herzog oder seinem Bruder Albrecht zurückgelöst werden. Gegeben «ze Schafhuſen, an ſand Jôrgen tag 1379».

KA Schwyz, Nr. 218. — Orig. Perg. 14,5(18,5)×28 cm. — Siegel = Nr. 168.

**177.** **1379 September 1. Klingnau**

Bruno Brun, gewesener Propst zu Zürich[1]), hatte die Leute von Ägeri mit geistlichem Gericht angegriffen und gebannt und auch die mit ihnen Gemeinschaft pflegenden Leute von Zug, von Baar und Neuheim mit der Kirchenstrafe belegt[2]). Während er sich mit denen von Zug und von Baar bereits ausgesöhnt hat, lädt er die von Neuheim vor den Bischof von Konstanz und verzichtet auf Verwenden ihres Sachwalters, des Leutpriesters Ulrich Widmer von Baar[3]), gegen Erstattung von 10 Goldgulden, auf Ansprüche und Strafe. Es siegeln Propst und Leutpriester. Zeuge ist der Kirchherr von Ägeri, dessen Name in der Urkunde nicht eingesetzt wird. Gegeben «ze Clingnow in dem jar 1379, an ſantt Verenen tag, der heiligen magde».

PfA Neuheim, Nr. 2. — Orig. Perg. 19,5(22)×33 cm. 2 Siegelstreifen.

**178.** **1379 Oktober 15.**

Margareta Svindienstin sowie ihre Söhne Jekli und Hermann, Burger zu Bremgarten, verkaufen mit dem Beistande ihres Vogtes, Rûdolf von Berkein, Burgers zu

---

noch Grenzbach gegen Zug bei Lotenbach. [8]) Die beiden Dörfer waren alter Hünenberger Besitz der Linie St. Andreas. Aus dem Erbe Peter I. († 1281) gingen der Hof Zug, Walchwil und Emmeten als österr. Pfänder an Gottfried II. über, von diesem 1309 an Hartmann II., sodann der Hof St. Andreas samt den beiden letzteren Dörfern an Gottfried IV., und zu unbestimmter Zeit (ca. 1352) erfolgte der Verkauf an Werner von Stans. Staub, 37 ff.; Gruber, Terr. 29 und 43 f.; ZKl 1932, 16. [9]) Nr. 59.

176. [1]) Vgl. Nr. 100. [2]) Nr. 96. [3]) Walter II. von Tottikon, seit 1381 Burger von Luzern, aus adeligem Unterwaldner- und Luzerner-Geschlecht. HBLS VII, 30. Walter II. war zweimal verehelicht: 1. mit Johanna Bockli, der Tochter des österr. Ammanns in Zug, 2. mit Zäzilia von Moos, der Witwe des Georg von Hunwil. Vgl. über diese Pfandsätze und Familiengüter, Küßnachter Heimatfreund. Küßnacht 1942. Heft 1, 59.

177. [1]) Vgl. Nr. 86. [2]) Nr. 106. Der Bann wurde gemeindeweise auf besonderes Verwenden gelöst. [3]) Nr. 136.

Bremgarten[1]), um 8 Pf. Pf. Stebler Münze dem Kloster Frauental eine Gülte von 8 Hühnern auf einem Hofe zu Arne[2]), den Růdolf Efinger bebaut. Es siegelt Uolrich Eichiberg, Schultheiß zu Bremgarten[3]). Gegeben «an ſant Gallen abent 1379».

KlA Frauental, Lade R I 33. — Orig. Perg. 17×26 cm. — Siegel zerstört. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 121.

**179. Königliches Privileg für die Gerichtshoheit** **1379 Oktober 16. Prag**

Wir, Wenczlaw, von Gotes gnaden Romiſcher kunig, ze allen ziten merer des Richs, und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diſem brieve allen den, die ýn ſehen oder horen leſen, das wir haben angeſehen ſtete, lauter trewe und ouch nutcze dienſte, die uns und ouch dem Riche der amman und der rat und die burger gemeinlichen und alle lute, die zu ýn in das ampt Zuge gehoren, als es von alter her komen iſt und zu eynander gehoret hant, unſer lieben getruwen, offte getan haben und noch tun ſullen und mugen nu und in kunfftigen ziten, und haben ſie dorumb mit rate unſer und des Reichs furſten und lieben getruwen gefreyet und begnadet, freyen und begnaden ſie ouch mit craffte ditz brieves, alſo das ſie nyemats mer furbas ewiclich, wer er ſey und in welichen eren und wirden er ouch ſey, die egenanten, den amman und den rat und burger gemeinlich und das ampt, als ſie von alter her zu eynander hǒrent, uß und ynne, miteynander oder beſunder, furtriben, anſprechen, beclagen, bekummern, urteilen oder achten ſulle noch muge fur unſer kuniglich hoffgericht oder an den lantgerichten ze Rotwýl oder an keynen andern lantgerichten und gerichten, wo die ligen gelegen und wie die genant ſein, beſunder, wer den egenanten amman und rat, burgern und gemeinde desſelben amptes, uß oder ynne, als ſie von alterher zu eynander gehorent, mit eynander oder beſunder, eynen oder mer, er ſey man oder wýp, zu ſprechen, zu clagen oder vorderunge hat oder gewynnet, der ſol das tun vor dem richter und dem rate doſelbiſt ze Zug und recht von yn nemen und nýrgent anderswo, es were denn, das dem cleger oder clegerýnn kuntlich und offenlich recht verſeyt wurde von dem egenanten richter ze Zug und dem rate. Ouch wollen wir von beſundern gnaden, das dieſelben, der amman und rat und burger und gemeinde desſelben amptes Zuge, mugen offen echter huſen und hoven und mit yn alle gemeinſchafft haben, alſo, wer, das yemant derſelben echter eýnen oder czwen, vil oder wenig, in yrer ſtat ze Zug oder in ýrem ampt und gebieten anfellet, dem ſol man eyn unverczogen recht tun nach der ſtat und des amptes gewonheýt, und als offte ſie in yr ſtat koment oder ampt und wider dar uß, das ſie nyeman anſprichet mit dem rechten, das ſol dem egenanten amman und rate und der ſtat burgern und gemeinde und demſelben ampte Zuge keynen ſchaden bringen von der gemeinſchafft wegen. Und gebieten dorumb allen furſten, geiſtlichen und weltlichen, graven, freyen, dienſtluten, rittern, knechten, ſtetten, gemeinden, dem lantrichter ze Rotwýl und allen andern lantrichtern und richtern und den, die an den lantgerichten und gerichten zu den rechten ſitzent und urteyl sprechent, die yetzunt ſein oder in kunfftigen ziten werdent, unſern und des heyligen Riches lieben getruwen, ernſtlich und veſteclich bey unſern und des Riches hulden, das ſie furbaſmer ewiclich keynen der egenanten burger und gemeinde, eynen oder mer, man oder wýp, nicht fur das egenant lantgericht oder ander gericht eyſchen, laden, vordern, beclagen, anſprechen oder keyn urteil uber ir lip oder uber ir gut ſprechen oder in die acht tun ſullen noch mugen indheynewys, und, wo das geſchehe wider diſe obgenanten unſer gnaden und

178. [1]) Berikon, Bz. Bremgarten AG. [2]) Der Hinderegg-Hof in Arni, Bz. Bremgarten AG. 1320 kauft hier Walter der Kelner zu Oberlunkhofen von Muri zwei Höfe und veräußert sie später an Frauental. Den zu einem einzigen Handlehen vereinigten Hof bringt das Kloster am 11. April 1838 auf die Steigerung. Unsere Heimat, Wohlen 1931, 35. [3]) Nr. 148.

friheit und gnade, die in diſem unſerm brieve ſein, ſo nemen und tun wir ab mit rechter wiſſen und kuniglicher mechte volkomenheit aller ſchulde, ladunge, eyſchunge, vorderunge, anſprache, urteýl und die acht und entſcheiden, lutern, cleren und ſprechen, das ſie miteynander und beſunder alle unkrefftig und untugelich ſein ſullen, und tun ſie ab und vernichten ſie auch gentzlichen und gar an allen yren meynungen, begriffungen, artikelen und pun[c]ten, wie ſie dar komen, geben, geſprochen oder geurteylt werden oder wurden. Und ob yemant, wer der were, der alſo wider dieſe obgenante unſer friheit und gnade frevelichen tete, der und die ſullen in unſer und des heiligen Reichs ungenaden und dorczu eyner rechten pene funfftzig mark lotiges gol[d]s, [als] offte der dawider tut, verfallen ſein, die halb in unſer und des Reichs camer und das ander halb teýl den obgenanten burgern ze Zug, die alſo uberfaren werden, genczlich und on alles mynnernůzz ſullen gevallen. Mit urkund dicz brieves, verſigelt mit unſerer kuniglichen majeſtat inſigel, der geben iſt ze Prage, nach Criſtus geburte dreyczehenhundert jar, darnach in dem nůn und ſibenczigſten jare, an ſant Gallen tage, unſer Reiche des Beheimſchen in dem ſibenczehendem und des Romiſchen in dem vierden jaren.[1])

BA Zug, Nr. 41. — Orig. Perg. 27,5(32,5)×43 cm. — 2 Löcher und Spuren der Siegelschnur. — Dors. (gleichzeitig) J R Wilhs Kortelangen. — Druck: ZKl 1930, 23.

**180.** **1379 November 25. Ägeri**

Johans ze der Keri[1]), Amtmann des Abtes Peter von Wolhusen[2]) und des Gotteshauses Einsiedeln, hält Gericht. Vor ihm verkaufen Frau Rychenza, ihr Gatte Heinrich Hasler und ihre Kinder «die aker, die in dem Obren Veld ze Egre[3]), ob des Jobs hus gelegen ſint, die Uolrich Buklis[4]) waren», um 45 Pf. Zürcher Pf. an Johans Schůler den Gurtler, Burger in Zürich. Beistand der Richenza ist Růdolf Sangli. Auch entzieht sich Frau Mechtild gegen ihren Vogt, Uolrich Schifli, aller Rechtsansprüche. Der Einsiedler Amtmann siegelt. Zeugen: Burkart Můliſwand[5]), Wernher Hurin[6]), Heinrich Meyer, Heinrich Hedinger, Hans am Stad, Růdolf Wildi[7]) und Hans Schludi. Gegeben «ze Egre, an ſant Katherinen tag 1379».

StA Einsiedeln, W A 6. Abschrift von der Hand B. F. Zurlaubens, beglaubigt 11. Juli 1762. Siegelbeschreibung: Wappen mit dreiblättrigem Kleeblatt. Umschrift: S. IOHANNIS ZE DER KERI.

**181.** **1379**

Abrechnung über den päpstlichen Zehnten im Bistum Konstanz. Auszug für die fünf Orte.

Archiv des Klosters St. Paul in Kärnten. — Orig. Pap. fol. — Druck: QW II, 3, 301 ff.

---

179. [1]) Das sogenannte Evokationsprivileg, das heißt die Befreiung von der Gerichtsbarkeit der Landgerichte und des Hofgerichtes zu Rottweil, erteilte König Wenzel (1378—1400) gleichentags an mehrere Orte und Städte, so Schwyz (Blumer, Rechtsgesch. I, 231), Winterthur (gedr. ASG 10, 1906—09, 327) und Luzern (gedr. Gfd 1, 6). — Die sog. Freiheitsbriefe insgesamt behandelt ZNBl 1889, 9, den vorliegenden Gfd 70, 20; ZKl 1926, 1927, 1930, ebenso Blumer o. c. Vgl. das Evokationsprivileg bei Schröder, Rechtsgesch. I[6], 595.

180. [1]) Johann Zurkehri, Ammann des Gotteshaus-Gerichtes (Neuheim, Menzingen und Ägeri), in Brettigen Mz, Bruder des Rudolf. QW II, 2, 10; WBZG. [2]) Peter II. v. Wolhusen, Abt 1376—86 oder 87. [3]) Im Hauptsee Oä, jetzt abg., bei Hasleren und Bucklen. [4]) Über die Hasler und Buckli, älteste Talleute, vgl. Iten A., Geschlechter und Namen, 13 und 20. [5]) Nr. 67. [6]) Lies: «Hurni». Nr. 160. [7]) Iten, a. a. O., 45.

**182. Vergleich betr. Zehnten zu Ägeri** **1380 Januar 16. Klingnau**

Ich, Brun Brun von Zúrich[1]), vergich offenlich und tůn kunt aller menglich mit diſem brief, daz ich uff hút diſen tag, als dirre brief geben iſt, mit den beſchaiden, hern Petern Nycolaý Vink, kilchherren der kilchen ze Egre[2]), und mit den lúten gemainlich in dem tal ze Egre, umb alle die ſtößе, miſſehellung, vordrung und anſprach, ſo ich zů inen hatt oder haben mocht von des zehenden wegen[3]) der egenanten kilchen ald von ander ſach wegen, wie die dar komen was, lieplich und frúntlich verricht und úberain komen bin. Und ſol ich noch min erben, noch nieman andre von unſer wegen, die ſelben hern Petern noch die lút in dem vorgeſchriben tal ze Egre, noch nieman von iro wegen, fúrbas umb dehain vorgeſchriben ſach niemer bekumbern noch umbtriben, weder mit gericht noch ăn gericht, gaystlichen noch weltlichem, noch mit dehainen andern ſachen, ſo ich oder jeman von minen wegen erdenken kúnden oder mochten, in dehain wiſe, ăn all geverde, bi dem ayd, ſo ich zů den hailigen mit uferhabnen handen offenlich geſworn han. Und des ze ainem waren, ſtåten und offenn urkúnd han ich min aýgen inſigel gehenkt an diſen brief. Der geben iſt ze Clingnow, nach Chriſtz gebůrt drúzehen hundert jar, darnach in dem achtzigoſten jar, an dem nåchſten Mentag nach ſant Hýlarien tag.

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 14(mit Falz)×31,5 cm. — Beschädigtes Siegel: o 26 mm. Wappen im Spitzschild, umgeben von Dreipaß: sechszackiger Stern (HBLS II, 374). Got.: .. BRVNONIS ..... T ....

**183.** **1380 April 23. Frankfurt a. M.**

König Wenzel[1]) bestätigt den Brüdern Gottfried und Peter von Hünenberg[2]) Privilegien, Handfesten und Briefe, welche sie von Kaisern und Königen, besonders seinem Vater, Kaiser Karl IV.[3]), erhalten haben. Der König siegelt. Gegeben «zu Frankenford uff dem Meyn 1380, an ſant Gôrgen tag, unſer reiche des Beheimſchen in dem 17. und des Romiſchen in dem 4. jaren».

StA Luzern, 137/1997. — Orig. Perg. 15(19,5)×28,5 cm. — Majestätssiegel Wenzels 100 mm mit rotem Rücksiegel 28 mm: Doppeladler mit Brustschild.

**184.** **1380 Juli 6.**

Peter im Grunde von Zug, dessen Sohn Hartmann wegen des Jenni Winman, genannt Recke, eines Burgers von Luzern, daselbst von Schultheiß und Rat mit Gefängnis gebüßt und gegen den Urfehde-Schwur wieder befreit worden ist, verspricht bei einer Strafe von 100 Pf. Pf. Zofinger Münze, «ze Lucern genger und geber», darum keine Rache zu nehmen, und stellt als Bürgen Uolrich Lantze[1]) und Jenni Meier von Steinhausen, Burger von Zug. Es siegeln Johans von Oſpental, Ammann in Zug[2]), und der genannte Uolrich Lantze. Gegeben «an Fritage nach ſant Uolrichs tag 1380».

StA Luzern, 386/7114. — Orig. Perg. 31×33 cm. — 2 Siegelstreifen.

**185.** **1380 Juli 15. Zug**

Chůnrad Kramer, Burger zu Winterthur, Sohn des Heinrich selig, schwört Urfehde «umb die gefangnus, ſo mich etlich der von Zug gefangen hatten, da ſii mich

---

182. [1]) Vgl. Nr. 86. [2]) Peter Nikolaus Vink von Kolmar erlangte am 8. Juni 1375 die St. Johannspfründe im Kreuzgang des Klosters Einsiedeln. Reg. Morel, Einsiedeln, 439 und 442; Ringholz, 255. Bald darauf muß er Leutpriester in Ägeri geworden sein. Iten, Tug. 544. [3]) Vgl. betr. die verweigerten Zehnten und den Bann der Talleute Nr. 106.

183. [1]) Vgl. Nr. 179. [2]) Gottfried V., Kirchherr in Rohrdorf und Sins, und Peter V. Storch. [3]) Karl IV. † 29. November 1378.

184. [1]) Vgl. Nr. 160. [2]) Nr. 135.

aber von iro genaden us verlaſſen hant», und verspricht, sich wieder zu «antwurten uff den nechſten Mendag nach ſant Jacobs tag[1]) in dz ampt gen Zuge, an die ſtat, da mich Jenni Reber hin heißet gan, wider in die gefangnuſſe, oder aber ime bringen 15 phunt phenningen, Züricher múntze, an geverd, Zug genge unn gebe, und in die weren, dem vorgeſeiten Reber unn Heinricen Ledergerwer, ſinem geſellen, oder aber vertrôſten hinnen zů dem zil, als ich denne mit inen úber ein kumen». Er bittet den Johans Kolin, Burger von Zug[2]), für ihn zu siegeln. Gegeben «Zug, an ſant Margarethen tag, der heilgen magt 1380».

BA Zug, Nr. 42. — Orig. Perg. 14×25 cm. — Siegel: o 25 mm, beschädigt; im Spitzschild gekreuzte Pfeile (WBZG 166).

**186.** **1380 August 7.**

«Heinrich zer Kerý, burger Zug, amman in dem hof an dem Zuger berg ze Núhein[1]), an ſtat mines erwirdigen herren, her Peters von Wolhuſen, edlen friien, abt des heilgen, wirdigen gotzhuß ze den Einſidellen»[2]), hält zu Brettigen öffentliches Gericht. Daselbst klagt Růdolf Holtzach von Vinſterſe[3]) gegen «Uelin Minner von Wediſchwile[4]), des eltern Uolrich Minners ſun», wegen einer Schuld. Der Schuldner, der vorgeladen worden ist, erscheint nicht zur Gerichtssitzung. Die Schuld lautet auf «30 ſchilling geltes, jerlicher gúlte, und 2 mútte kernengúlte, uff Oellegge[5]), unn den ſelben zins 10 jar, die er im nit gewert iſt, unn behůb aber im ſelber vor, ob es minre oder mere wer, dz dz kein ſchad wer an ſinen rechten, es wer zins oder gúlte». Vor kurzem habe nun Ueli Minner ein Gut, genannt «dz Blatki»[6]), dem Heinrich zer Keri zuhanden der Kinder des Peter Bruhi selig[7]) um einen Jahreszins von 4 Mütt Kernen verliehen; davon wieder habe Krentzli[8]) 3 Pfund Geldes zu Etter[9]) Berschis Handen bezogen und sie um 66 Pfund dem Rudolf Holtzach käuflich veräußert. Auch fordert R. Holtzach 15 Pfund als Zins von 5 Jahren und 2 Pfund Schadenersatz für gerichtliche Unkosten, total einen Betrag von 83 Pfund. Zeugen: «Burkhart ab Múliſchwand[10]), Uolrich Túrler von Egre, Hartman Kepho[11]), Arnolt Klotter, den man nemmet Ringgenberg[12]), Růdolf Schmit von Hinderburg, Ueli Bumbůcher und Růdi Knôdli von Vinſterſe». Es siegelt Heinrich zer Kerý. Gegeben «an dem nechſten Cinstag vor ſant Laurencien tag 1380».

StA Zürich, Wädenswil Nr. 31. — Orig. Perg. 21 (23,5) ×29 cm. — Siegelrest.

**187.** **1380 September 19. Langenstein**

Freiherr Johans Has, Landrichter des Grafen Rudolf von Habsburg[1]) im Klettgau, vidimiert das Privileg des Königs Wenzel vom 16. Oktober 1379.[2]) Er siegelt.

---

185. [1]) 30. Juli. [2]) Vgl. Nr. 171.

186. [1]) Heinrich Zurkehri, Gotteshausammann. [2]) Nr. 180. [3]) Rudolf Holzach von Finstersee Mz, wenigstens 1403—06 ebenfalls Gotteshausammann, jedoch nach Gfd (62, 57) 1400—09, tot 1440 (derselbe?). [4]) Wädenswil ZH. [5]) Oelegg Nh. [6]) Das Black Mz. [7]) Nr. 104. [8]) Wohl identisch mit Johans Krentzli, Nr. 105. [9]) Ist hier Etter schon ein fester Name oder noch die Verwandtschaftsbezeichnung für Oheim und Vetter? Vgl. Schweiz. Idiotikon I, 586. Vgl. auch die späteren Kaufbriefe für den Twing Hbg von 1414 u. 1416. [10]) Nr. 67. [11]) Hartmann I. Kepf, wohl der Vater von Hartmann II., Gotteshausammann 1460—63. Zu letzterem vgl. Gfd 62, 58. [12]) Ein Beispiel des zu dieser Zeit noch häufigen Namenwechsels. Arnold erscheint fortan mehrmals als Ringgenberg. Name vom Flurnamen Ringgenberg bei Baar übernommen, ohne Beziehung zu Brienz BE. Näheres in HKl 13 (1933) 42; WBZG 245.

187. [1]) Rudolf IV. von Habsburg-Laufenburg. [2]) Nr. 179. [3]) Klettgauisches Landgericht zu Langenstein oder zu Linden an der Stockach bei Aach im Hegau. Vgl. ZKl 1927, 15.

Gegeben «ze dem Langenſtain, uff dem lantgericht[3]), an der nechſten Mitwochen vor ſant Mauricÿen tag» 1380.

BA Zug, Nr. 43. — Orig. Perg. 29(33)×44 cm. — Siegel: o 42 mm; im Spitzschild der Habsburger Löwe. Got.: + S·RVD'COM·DE·HABSPVRG·LANTGRAV·I·KLEGGOW.

**188.** **1380 Oktober 9. Zug**

Vor dem österreichischen Gericht in Zug, das der Zuger Burger Johannes Schub vertretungsweise führt, verkauft Frau Elisabeth von Hertenstein, die Witwe des Fritschi Schaffli selig, durch die Hand ihres Vogtes, des Zuger Ammanns Johannes von Oſpendall[1]), der Frau Anna Müllerin, der Tochter des Ritters Jakob Müller selig von Zürich und Gattin des Ulrich von Hertenstein, Burgers zu Luzern[2]), um 26 Pf. Pf. Zürcher Münze ihre Rechtung an den Gütern im Moos zu Buenas und den vierten Teil der Hofmatte. Auch Elisabeths Schwester, die Frauentaler Nonne Ita, fertigt die Güter durch die Hand ihres Vogtes, des Junkers Götz von Hünenberg, Kirchherrn zu Rohrdorf und Sins[3]). Zeugen: Dietrich Schade[4]), Conradt Seyler[5]), Ruedolff von Edlibach, Peter Zenagell, Burger Zug, Arnoldt Bruge, Ammann zu Holtzhüseren[6]) und der Fries von Baar[7]). Es siegelt Ammann Johans von Hospental. Gegeben «Zug, an ſant Dioniſien tag undt ſeiner geſellſchafft der h. martiren 1380».

BA Zug, Nr. 44. — Kopie Papier 4 S. 17. Jhdt. — Ebenso StA Luzern, 723/14822, Kopie 17. Jhdt., und KA Zug, A. Buenas, Liber Notat B. 24a$^{v}$. — Druck: Spillmann, Fertigungswesen, 17, Reg. Gfd 28, 25.

**189.** **1380 Oktober 17. Brugg**

Herzog Leopold von Österreich[1]) erneuert nach der Landesteilung mit seinem Bruder, Herzog Albrecht[2]), dem Hofmeister, Gottfried Müller von Zürich[3]), alle Lehen und Güter, die dieser von den Herzogen, seinem Vater Albrecht, seinen Brüdern Rudolf selig und Albrecht sowie von ihm selber innehat.[4]) Zeugen: Graf Rudolf von Habsburg[5]) und Ulrich von Liechtenstain von Muraw[6]). Gegeben «ze Prugg in Ergŏw, an Mittichen nach ſand Gallen tag 1380».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 14,5(20)×34,5 cm. — Siegel = Nr. 168.

**190.** **1380 Oktober 17. Brugg**

Analoge Bestätigung[1]) für die österreichischen Pfandschaften zugunsten des Gottfried Müller. Gegeben «ze Pruck in Ergŏw, an Mitichen nach ſand Gallen tag 1380».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 16(20)×30,5 cm. — Siegel = Nr. 150.

**191.** **1380 Dezember 11. Zug**

Walter und Johans Switer von Sins schwören Urfehde. Sie sind von Ammann, Rat und Gemeinde der Stadt Zug mit Gefängnis bestraft worden, weil sie «Rŭdolf Berk-

---

188. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Für die Verwandtschaft vgl. Nr. 8 und Liebenau Th., Familiengesch. Hertenstein, 42. [3]) Gottfried V. [4]) Nr. 160. [5]) Nr. 171. [6]) Andere Namensform: Bröi, Brög. Arnold war der in Holzhäusern wohnende Gotteshausammann von Muri. [7]) Nr. 160.

189. [1]) Leopold III. † 1386 bei Sempach. [2]) Albrecht III. Bei der 1373 vorläufig, 1379 endgültig erfolgten Teilung fiel Albrecht das eigentliche Österreich, Leopold dagegen das Gebiet der Schweiz mit den Vorlanden zu. [3]) Nr. 17, 153 und 154. [4]) Vgl. Stammtafel im HBLS IV, 37. [5]) Rudolf IV. von Habsburg-Laufenburg. Nr. 187. [6]) Murau in der Steiermark.

190. [1]) Für Urkunder, Adressaten, genannte Herzoge und Zeugen vgl. Nr. 189.

hein von Bremgarten in gevangnuß hinder etlich ir burgern der ſtat Zuge geleit hatten». Die Aussöhnung erfolgt mit Beistand des Ritters Hartmann von Húnoberg, wohnhaft zu Wildenburg[1]), der die Urkunde besiegelt. Gegeben «Zug, vor offennem ratte, da öch ze gegen waren en teil der andern burgern, Chůnrat Seiler[2]) Johans Koli[3]), unn ander erberen lúten vil, an dem nechſten Cinstag vor ſant Lucien tag, in dem jare 1380».

BA Zug, Nr. 45. — Orig. Perg. 13,5(15)×29 cm. — Siegelstreifen.

## 192. Güterrodel Muris für Gangolfswil (Um 1380)

f. 43: Gangoltswile.

Item der Oberhoff ze Gangoltſchwile[1]), genant ein dinghoff, gilt 10 mút veſen, item und 10 mút habren, item und 5 ß ß, item und in dem Meijen hundert viſch, die man nempt balchen, die groß und gůt ſijen. Item der Niderhoff gilt 8 mút veſen, item und 8 mút habren, item und 5ß ß, item und in dem Meijen fúnftzig viſch, die man nempt balchen. Item es iſt ze wiſſen, das dz gotzhus ze Mure het pfenning geltz in dem dorf ze Berchwile und in Holtzhuſren[2]), an der ſumma 12 lib. und 7 ß ß. Item es iſt ze wiſſen, das in der ſumm des ſelben geltz werdent gezelt 5 lib. ß, die man jerlich git von den gůttren daſelbs einem herren von Oeſterrich an den ſold der vogtſtúr, alſo das der zins des gotzhus und die vogtſtúr in der obgenanten ſumm werdent mit einander gezelt und genempt.[3]) Item in Bůchennas[4]) die gůtter, die man nempt Schirbinen gůt, die da fritſchetzzig ſint, geltent 22 ß ß und iſt der frőwen von Herblingen[5]).

f. 43v: Item in dem Bintzrein der hoff an der Halde[6]) giltet 3 mút kernen, item und 10 ß ß. Item die Rietmattwis gilt 2 fiertel kernen. Item in Húnnenberg[7]) des Tőibers gůt gilt 2 fiertel kernen. Item die gůtter in Wile[8]) geltent 7½ ß ß. Item die ſchůpos in Urtzlikon[9]) gilt 8 ß und 9 ß. Item die gůtter in Tanne[10]) geltent 6 ß. Item der Frijen gůtter in Bliggenstorf[11]) geltent 18 ß. Item da ſelbs die gůtter Heinrichs von Kam und der Hůberra geltent 16 ß. Item Rigennen der hoff in Reimolswile[12]) gilt 6 ß ß. Item ein ſchůpos in Kemnoten[13]) giltet an dem herpſt 100 und 20 viſch, die man nempt balchen. Item die viſchentz ze Terſpach[14]); an die ſtoßent ſechs ſchůpoſen, geltent 1000 und 200 viſch, die man nempt balchen, an ſant Thomas tag; item und in dem Abrellen 6 ß ß wert hechten, item 9 mút kernen.

f. 44: Item das mos in Altznach[15]) giltet 6 mút veſen. Item es iſt ze wúſſen, das der ban und der getwing der gůtren und der lútten des hoffs ze Gangoltzwile und öch der andren gůttren, die vor geſchriben ſint, dem gotzhus ze Mure zů gehören.

---

191. [1]) Hartmann VI. [2]) und [3]) Vgl. Nr. 171.

192. [1]) Gangolfswil, abgeg. Hof auf der Landzunge von Zweieren bei Freudenberg, Gd. R. Iten, HKl 19 (1939) 1 f. Der Oberhof war der Dinghof, wo das Maien- und Herbstgericht des Abtes stattfand und über den Österreich die hohe Gerichtsbarkeit ausübte, während der Niederhof der Hof Zweieren ist, in dem die Herren von Hünenberg bis 1408 als Pfand von Österreich die hohe Gerichtsbarkeit ausübten (vgl. oben: Inhalt). Im Rodel von 1310—15 ist nur die Summierung enthalten. [2]) Berchtwil und Holzhäusern R. [3]) Die Vogtsteuer war also auf die einzelnen Güter verlegt und wurde nicht vom Inhaber der Vogtei direkt bezogen, sondern von Muri. Die Summe 5 Pf. schon im Habs. Urb. I, 149. [4]) Buenas R. [5]) Verena von Hertenstein, Gattin Heinrichs von Herblingen. Als Witwe verkaufte sie 1376 mit ihrem Sohn Johannes ihren Teil der Feste, Güter und Gerichtsbarkeit zu Buenas an ihren Oheim, Ulrich von Hertenstein. Das schließt indessen nicht aus, daß sie später noch Lehengüter von Muri besaß. Vgl. Nr. 158. [6]) Haltenhof bei Rotkreuz, dabei Binzmühle R. [7]) Hünenberg. [8]) Nach der Reihenfolge eher Ober- und Niederwil Ch, als Gangolfswil. [9]) Uerzlikon, Gd. Kappel ZH. [10]) Tann Sth. [11]) Blikkensdorf B. [12]) Römerswil am Fuße der Rigi, Gd. Küßnacht SZ. [13]) Chemleten Hbg. [14]) Dersbach, zwei Siedlungen am Zugersee, die südliche Gd. R, die nördliche Gd. Hbg. [15]) Alznach, unweit Dersbach R; gehört schon in die österreichische Vogtei (vgl. QW II, 2, 338, Anm. 1).

Item man ſol öch wiſſen, das ſechs lechen ze Terſpach ſint; dera drú ligend ze Obren Terſpach und drú ze Nidren Terſpach: die ſind dem gotzhus vellig. Die hant dú recht: wer dú gůtter uff git bi lebendem lib, der ſol uff jedem lechen laſſen ein drittendeil eins garnes, das ze ſant Martis tag iſt núwes an gegangen, und einen halben ſtrangen ſeilen und ein ſchif, dz 10 ß ₰ wert iſt. Item des zinses der pfenningen in Holtzhúſren und in Berchtwile iſt an der ſumma 7 lib. ₰[16]).

f. 44ᵛ: Item des erſten in Berchtwile. H. Múller in Bintzrein git 4½ ß ₰ von der múli ze Berchtwile und von den gůtren, die zů der ſelben múli gehörrent. Item Heini Spißer git 2 ß und 4 ₰. Item Erni Spißer 14 ₰. Item Johans Spißer git 14 ₰. Welti Spißer 14 ₰ von der Spißer gůtter. Item Cůni Studer und Katherina, ſin ſchweſter, gend 13 ß und 8 ₰ von den gůttren C. in den Studen. Item Erni Studman git 5 ß und 4 ₰ von Ernis Studmans gůtter. Item Wernherus uff dem Bůl git 4 ß und 9 ₰. Item Frena, des Múllers tochter, von Bintzrein, git 2 ß ₰ von ſinen gůttren. Item Heini Kuchiman git 10 ß ₰ von ſinen gůttren. Item Erni Kuchiman git 16 ß ₰ von ſinen gůttren. Item Erni und C. Acker, gebrůder, gend 10 ß ₰ von Wågellis gůt. Item Erni Blas git 2 ß ₰ von ſinen gůttren. Item Willi des ſelben Ernis ſchweſter, git 2 ₰. Item Anna Blaſin git 3½ ß ₰ von iren gůttren. Item Johannes Swertzman git 8 ß ₰ von ſinen gůttren. Item Ueli Frijo git 3½ ß ₰ von ſinen gůttren. Item Bela Bůlmannin und Aelli, ir ſchweſter, und Ueli Våldli gend 14½ ß ₰ von des Bůlmans gůtter. Item Wernli Koſt git 8½ ß ₰ von ſinen gůttren. Item Hemma Sidlerin git 2 ß und 8 ₰ von ir gůtter. Item Ita, der ſelben Sidlerinen tochter, git 2 ß und 4 ₰ von ir gůtter. Item Búrgi Spinner git 11 ₰. Item Peter von Meſterswile[17]) git 3 ₰. Item Welti Weibel git eins jars 5 ₰ und des andren 6 ₰. Item Jåckli Brôig und ſini kint gend 2 ß ₰ von ir gůetter in Berchwile.

f. 45: Item in Holtzhúſren. Růdi Spilman git 13 ß und 1 ₰ von den gůtren Ekartzacker. Item Kathrina Spilmannin, des ſelben ſchweſter, git 11 ß ₰ von dien Ekartzacker gůtter. Item Erni Brôig, den man nempt Nêff, git 1 lib. 2 ß ₰ von dem Tubenmos. Item und 2 ß ₰ von der halben ſchůpos. Item Růdi Meijer im Spis git 6½ ß von den gůtren im Spis. Item Hans Gisler git 10 ß und 4 ₰ von den gůtren im Spis und von ſiner hoffſtat. Cůni Spilman git 8 ß ₰ von den gůttren im Spis, die etwen waren Peters im Kilchhoff. Item Elſa Meijerin und ir kint gent 5½ ß von den gůtren im Spis. Item Bela Hånin, Uelis Hergiſpergs husfrőw, git 6 ₰ von den Mosbletzzen in Holtzhúſren. Item Heini Wåchter und ſin wib gend 3½ ß. Item Hans Beler git 4 ß ₰ ſinen gůttren in Holtzhúſren. Item Erni Brôig git 3 ß und 9 ₰ von ſinen gůtren in Holtzhúſren. Item Hans Brôig git 13 ß und 5 ₰ von ſinen gůttren daſelbs. Item Růdi Trottmann git 6 ß von ſinen gůtren. Item Ueli Trottman git 3 ß. Item Erni Růdis git 7 ß und 3 ₰ von ſinen gůtren in Berchtwile und in Holtzhúſren. Item von Altzna dem mos daſelbs gent 4 ß ₰ umb die vogtſtúr[18]).

StA Aarau, Nr. 5002. — Papierband, modern gebunden. Blattgröße 30×21 cm. 116 Blätter, die ersten zwei und die letzten sieben leer. Sorgfältig angelegt und geschrieben mit zahlreichen Nachträgen. Überschriften und Blattzahlen mit roter Tinte. Das Urb. ist nicht vollständig ausgeführt worden; ein Teil der im Register genannten Orte fehlt im Text. Am Schluß mehrere Nachträge bis 1441. — Datierung: Das Urb. liegt vor 1397, da der Hof Birchiberg zu Bremgarten, der in diesem Jahr an die Stadt Bremgarten verkauft wurde, noch enthalten ist und der im Kaufbrief als tot genannte H. Teck noch lebt (S. 31ᵛ und 61; Urk. Bremgarten, Nr. 106 und 107). Es liegt aber zweifellos auch vor 1389, da der zu Zufikon erscheinende Hans Grübler mit dem in diesem Jahre als tot genannten identisch sein wird (Urk. Bremgarten, Nr. 88). Anderseits ist das 1376 von Walter von Heidegg erworbene Widumgut zu Aristau im Urb. schon ent-

[16]) Das ist nur die ungefähre Summe der Grundzinse, d. h. 12 Pf. 7 ß, abzüglich die Vogtsteuer von 5 Pf. Was folgt sind die Beträge der einzelnen Zinser, und zwar Grundzins und Vogtsteuer. [17]) Meisterswil Hbg. [18]) In blasser, kleiner Schrift darunter: «Summa 6 lib. 3 ß 5 hlr». — Der Grundzins wurde, da in natura, oben schon einzeln aufgeführt.

halten (Kiem, Muri, 163). Das Urbar ist also auf etwa 1380 anzusetzen. — Inhalt: Der Rodel enthält die Besitzungen Muris, die zum Hof Gangolfswil (abgeg. Hof, Gd. Risch) gehörten und die schon in den Acta Murensia erscheinen. Er gibt außer den Grundzinsen der zum Hof gehörigen Güter auch die Verteilung der Vogtsteuer von 5 Pfd., die an Österreich zu entrichten war. Diese Vogtsteuer ist nicht identisch mit jener des Hünenbergerrodels von 1400—1408 (QW II, 2, 307, wo Anm. 2—4 entsprechend zu ergänzen und zu berichtigen sind). Die Hünenberger Vogtei, ein Lehen von Habsburg (Habs. Urb. II, 118, 179 und 217), erstreckte sich nur auf den Hof Zweieren mit zugehörigen Gütern in Dersbach, Buenas etc. (vgl. auch QW I, 2, Nr. 476). Die Vogtsteuer zogen sie direkt ein, so daß hier nur noch die Grundzinse erscheinen. Die österreichische Vogtei erstreckte sich auf den Dinghof Gangolfswil, Holzhäusern, Berchtwil und Alznach. Die Hünenberger verkauften ihre Vogtei 1408 an Bürgermeister Johannes Meyer von Knonau zu Zürich und dieser 1410 an die Stadt Zug. Twing und Bann über den ganzen Hof Gangolfswil-Zweieren übte Muri aus. 1486 verkaufte es ihn mit den Gütern an die Stadt Zug. (Vgl. Iten A., HKl 19 [1939] 1 ff.; Al. Müller, ZKl 1932, 5.) — Druck: QW II, 3, 335—338, hgg. und kommentiert von Paul Kläui.

## 193. Habsburgisches Pfandregister (Nach 1380)

S. 602 f.: Item des alten herzog Lúpoltz[1]) witwe[2]) gab Annen von Múlinen[3]), ir hofjungfrow, zů rechter heinſtúr zů Uolrich dem Geßler[4]) 100 mark ſilbers uf dem ampt Zug, da von nam ſi alle jar in 6 mark geltz; das hat aber herzog Ott mit einem brief beſtet. Datum ze Brugg anno 1334°. Dis gúlt hat inne Heinrich Geßler[5]).

S. 646: Item wilent Gôtfrid und Peter, brůder, von Húnaberg, dien iſt gegeben von miner herſchaft ze Oeſterrich umb iren dienſt 15 mark ſilbers und hant im und ſinen erben da fúr verſetzet den zechente in dem Gerúte, 1½ mark geltz. Der ſelb brief ward aber verlorn, und hat herzog R[ůdolf] den vorgenanten ſatz beſtet mit ſinem brief. Datum ze Lutzern, an Dornstag vor ſant Jôrgentag, anno Domini 1363[6]).

StA Luzern, L 1. — Orig. Pap.; dazu Kopien StA Luzern, L 2; StA Zürich, Z; Stadtbibl. Bern, Hs. 1. — Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 593 ff.

## 194. 1381 Januar 8. Konstanz

Herzog Leopold von Österreich bestätigt seinem Hofmeister Gottfried Müller, außer dem schon pfandweise versetzten Kelnhof zu Lunkhof und dem Fryampt[1]), weitere Pfänder, nämlich 20 Mütt Kernengeld auf dem besagten Kelnhof zu Lunkhofen, die dieser aus den Händen des Eberhard und des Eberli Müller von Zürich als ein österreichisches Pfand des Herzogs Leopold, seines Oheims selig, um 20 Silbermark erworben, und alsdann 45 Mütt Kernengeld auf der Hube zu Lunkhofen, auf dem Vogtrecht der Kirche daselbst, auf der Hube zu Jonow[2]) und auf dem Hof zu Lunkhofen, die er vom Haidecker und dessen Gattin, der Witwe des Heinrich von Seengen[3]), als ein österreichisches Pfand der drei herzoglichen Brüder Rudolf selig, Albrecht und Leopold (des Urkunders) um 45 Silbermark an sich gezogen hat. Die früheren Gültbriefe sind vernichtet worden. Die genannten Pfänder dürfen nur zu-

193. [1]) Herzog Leopold I. (1292—1326), durch seine Tochter Katharina Großvater des Ingelram von Coucy. [2]) Katharina, Tochter Amadeus V. von Savoyen, † 1326. Vgl. Stammtafel in HBLS VI, 99 ff. [3]) Anna, Tochter Albrechts I. und Schwester Egbrechts I., des Hofmeisters der Herzoge in Königsfelden, eines habsburgischen Ministerialen und aargauischen Ritters. Merz, Burganlagen I, 282. [4]) Ulrich II. Geßler (1314—74). Nr. 90. [5]) Heinrich II. Geßler (1311 bis 1344), Ritter, 1328 Kirchherr von Rüeggeringen bzw. Rotenburg LU. Vgl. Nr. 174. [6]) Nr. 59.

194. [1]) Oberlunkhofen AG und Freiamt Affoltern a. A. Vgl. Nr. 153 und 154. [2]) Jonen AG. [3]) Walter von Heidegg, Herr zu Aristau, in erster Ehe verheiratet mit der 1378 nicht mehr lebenden Ursula ab Inkenberg, der Witwe des Heinrich IV. von Seengen, des Herrn zu Zufikon. Gen. Hdb. III, 323 und 351.

gleich mit andern Sätzen, darunter St. Andreas, zurückgelöst werden. Gegeben «ze Conſtancz, an Zinstag nach dem Zwelften 1381».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 21(26)×36 cm. — Kleines Herzogssiegel hängt: 67/67 mm. Umschrift: + LEOPOLDVS DEI GRACIA DVX AUSTRIE ET CETERA.

## 195. 1381 Januar 17. Zürich

Wernher von Rýnach, Propst des Gotteshauses St. Felix und Regula in Zürich[1]), und Johans, Propst der Augustiner «uff Zúrichberg»[2]), vidimieren zugunsten des Ritters Gottfried Mülner, Hofmeisters des Herzogs Leopold von Österreich, die 2 Urkunden vom 17. Oktober 1380[3]). Auf ihr Geheiß schreibt Cůnrad der Sachs von Sulgen, päpstlicher und kaiserlicher Notar[4]), die Kopien in der Wohnung des Propstes Wernher in Zürich. Zeugen: die Priester Uolrich de Marmo, aus der Churer, und Konrad Hoskirch, aus der Konstanzer Diözese, sowie die Laien Nikolaus von Überlingen und Wernlin Wiß. Die beiden Pröpste siegeln. Gegeben an dem nechſten Donrstag nach ſant Hylarÿen tag 1381».

StA Bern, Depot Hallwil — Orig. Perg. 20,5×42 cm. — 2 Siegel: 1) ◊ 40/60 mm, beschädigt. Got.: + S. W'NHI·DE·RINACH·P..... THVR. — 2) ◊ 30/50 mm. Got.: + S. IOHIS PPOSITI MR MINORIS THVRIC.

## 196. Hofrecht von Blickensdorf 1381 Januar 27. (Blickensdorf)

In dem jar, do man zalt von Criſtus gebúrt drúzehen hundert und eins und achzig jar, an dem nechſten Sunnentag nach ſant Paulus tag, des heiligen zwelffbotten, als er bekert wart, iſt dieſer rodel geſchriben. Dar an ſtat des hoves recht ze Bliggestorf, nach dem ſo dú geburſami ſeit, und offnetten gemeinlich, dz ſi es alſo hettin har bracht und an ſi komen weri und ſich dz vormals mitt geſwornen eýden erfunden hatt. Der ſelben geburſami namen hie nachgeſchriben ſtant, die under ŏgen waren, da diß geoffnet wart, und baten, es ze verſchriben von wort ze wort, als hie nach ſtat. (1) Des erſten, ſo iſt ze wúſſent, dz twing und bånn ſint únſer herren von Capell, und die twing gand von Flůr ſteg[1]) uß mitter Lorentzen grund untz an den ſteg ze Bliggenstorff, ŏch enmitz in Lorenzer grund, und von dem ſteg uß mitter Lorenzer grund untz an dú múli in der Ow[2]), ŏch in mitter Lorenzen grúnd, und denn von der múli uff untz an die Tannblatten, als der von Bliggestorff und von Steinhuſen gemeinmerk gat, und von der Tannblatten bi dem Tann[3]) hin untz an dz velt der von Steinhuſen, und bi dem veld uff, als dz gemeinmerk hin gat, untz an dz Eſttúrlli, und von dem Eſttúrllin, als dz gemeinmerk hin gat untz an es Bůch[4]), und von dem Bůch uff uber Peters halten uf, als dú efad har gat, jemerme dem gemeinmerk nach untz an Roſſower túrlli, und von dem túrllin, als dz Schmalholtz har gat untz an Blinken matt, und von Blinkenmatt untz an dz Oberholtz[5]), und als dz Oberholtz har gat, ob der Obren ſtuden hin untz an en Zinggen, und von em Zinggen hin, als dz gemeinmerk har gat, untz in der Múnchen bach, und den der zúni nach, als dz gemeinmerk und

---

195. [1]) Vgl. Nr. 131. [2]) Johannes, 1359—74 Propst zu St. Martin der regulierten Augustiner am Zürichberg, jetzt Klösterli genannt, Bz. und Gd. Zürich. Vgl. Mülinen, I, 176. [3]) Vgl. Nr. 189 und 190. [4]) Nr. 142.

196. [1]) Jetzt Jöchler an der Lorze. [2]) Vgl. Nr. 266. [3]) Tann Sth. [4]) Buech, Sonderhof, Gd. Knonau ZH. [5]) Oberholz bei Ůerzlikon, Gd. Kappel ZH. [6]) Tann bei Deibüel B. [7]) Lies: «under». [8]) Zum Inhalt vgl. ZKl 1925, 53; ZNBl 1938, 3 ff.

gaß ſcheidet, untz gen Tann[6]), an die Hurd, und von der Hurd untz an Tannerrholtz, und von Tanner holtz dú efaden und bachtalen nider untz gen Flůr ſteg, enmitten in Lorentzer grund; ſo wit hand die twing begriffen. (2) Ouch ſont únſer herren von Capell eineſt im jar, nach dem Zwelfften tag, an geverd, als es denn der geburſami und inen wol kunt, ein gericht hand und úns dz vorhin verkúnden; uff welen tag dz ſol ein vorſter verkúnden, vorhin acht tagen, und dar zů gebieten bi drin ſchillingen allen den, die ze Bliggestorff hushablich ſint und ſitzend, ſi ſÿen enend der Lorentzen oder hie diſſent gemeinlich. Iſt aber enkein vorſter da denn zemal, ſo múgend ſi es úns verkúnden unn gebieten bi iren botten. (3) Uff dem ſelben tag und dem erſten gericht ſont únſer herren von Capell vier ſetzen mit der meren hant der geburſami, und, weri, dz ſi denn nút kônden oder môchten uberein komen, ſo múgend ſi vier dar geben, die des dorffs nútz und er ſwerren ſont, ob man ſin nút enbern wil, die dz beſt und dz wegſt tůyen, als untz her ſit und gewonlich iſt geſin. Dar umb hant ſi vollen gewalt, ze twingen und ze gebieten und ŏch ze pfenden, ob dheiner unwillig dar zů wer und ſich ſin ſperren wôlt. (4) Und wenne die vier geſetzt werdent an dem gericht, ſint denn dhein eynung ze leiden und ze offnen, dz ſol ein vorſter tůn; iſt aber, dz kein vorſter da iſt, ſo ſond es die vier tůn, die des jars des dorffs er und nútz gelopt oder geſworn hant, jeklicher, ſo verr und er denn wúſſend iſt und inn ſin eyd und err wiſt, und, wenn die eynung geleidet werdent, ſo ſol man ſi ſchetzen, die vier, und der eynungen bůß ſôllent zwen teil der geburſami werden, und únſern herren der dritt, und mitt dem drittenteil, ſo inen wirt, ſond ſi der geburſami ir zwen teil in zúchen. (5) Und waz den ze richten iſt, da ſol man des erſten dien genoſſen richten vor menglichem, alſo dz die vorgenant únſer herren von Capell nút fúrer ze richten hant denn untz an túb und freffni; wenn es dar an kem, ſo ſond ſi den ſtab von inen geben, und ſol denn jeklicher komen fúr den, da er denn hin gehôrt nach enpfintnúſt. (6) Ist ŏch, dz ein gaſt ein genoſſen beklagen wil, ſo ſol der gaſt den genoſſen trôſten, ein recht zu tůn, vor oder nach, ob ſin der genoß nút enbern wil. (7) Und denn ſo hant únſer herren drÿ tag ze richten, und dannen hin dur dz jar, als dik ſin der ban bedarff und es notdúrfftig iſt und jeman vordret. (8) Ouch iſt behept und har komen, dz únſer herren von Capell ze Bligenstorff dz recht hant, dz ſi en jeglichen, der da ſeßhaft iſt, umb ir zins und geltſchult pfenden ſond und enkein bannen ſond, der da ſeshaft iſt. Wer ŏch, dz jeman kein und[7]) pfender vordretti von dheim von Bliggenstorf umb vergichtig geltſchult, dem hant die herren pfender zegebenne und zegebieten, ze richten und ze werenne, in acht tagen dar nach, und einer ſchaden fúrchten wôlt, als ŏch untz har gewonlich iſt geſin. (9) Ouch iſt behept und untz her komen, weler ze Bliggenstorff ſeßhaft iſt, der ſol ho[w] und weid han, und, weler da nút ſeßhaft iſt, het er joch gůt da, ſo ſol er doch nút how noch weid han, er ſeſſi denn da hus hablich. (10) Ouch mag dú geburſami holtz und veld und ander ding bannen mit dem twing herren und ŏch die benn uß laſſen mit dem twing herren, als dik es notdúrfftig iſt. (11) Und ob ſi dhein ander rechtung und gewonheit hant, dú von alter her komen wer und ir vordren an ſi bracht hant, dú hie nút geſchriben ſtůnd, ob ſich daran dheineſt dheiner verſinti ze offnen, die hant ſi inen ſelber und iren nachkomen vor, und dem dorff, den andren iren rechtun und gewonheiten unſchedlich. (12) Diß iſt geſchriben in dem jar, als vor ſtat, da under ŏgen warent diß nachgeſchribnen, die do zemal hushablich und dorffgenoſſen waren ze Bliggestorff: des erſten, Wernher Wagner, Peter Weibel, Hans und Heinrich Schúrer, Walther Múger, Arnold Wagner, Peter und Wernher in der Hůb, Uolrich in der Hůb, Johans Etzel, Uolrich Hilprant, Hans Fryo, Hans Haſo, Hans Stŏb, Arnold Spilman und Johans Mettenwiler.[8])

Dorflade Blickensdorf, Nr. 6 (2). Text inseriert in Urk. vom 19. Februar 1394 (Nr. 282).

**197.** **1381 Februar 13. Zug**

Johans von Oſpendal, Ammann[1]), hält im Namen der Herzoge von Österreich in der Stadt Zug öffentliches Gericht. Vor ihm erscheinen Schwester Katherin Hůterin, die Tochter des Dietrich Hůter selig[2]), mit dem Beistande ihres Verwandten und Vogtes Walter von Eiterstalden[3]), einerseits, und Uolrich Hessi von Arth, Landmann zu Schwyz, andererseits. Der letztere war zuvor Vogt der Schwester und hatte einen Teil ihres väterlichen Erbes eingenommen; zur Befriedigung aller Ansprüche erstattet ihr Hessi 150 Goldgulden. Zeugen: Uolrich Lantzo[4]), Johans Koli[5]), Heinrice Engelhart[6]), Johans Schriber[7]), Johans Hůter, Walter Gruntzi, Burger von Zug, sowie Johans Blůmo. Der Ammann siegelt. Gegeben «an ſant Vallentinis abent, des heilgen martrers, des jares 1381».

KA Schwyz, Nr. 224. — Orig. Perg. 14,5×30 cm. Siegel = Nr. 170/1. — Druck: HKl 22 (1942) 154.

**198.** **1381 Mai 22. Zug**

Wernher Wetzler, wohnhaft zu Bremgarten, der wegen seines Benehmens mit Gefangenschaft bestraft worden ist, schwört Urfehde und verspricht, sich an keinem Burger von Stadt und Amt Zug und ihren Eidgenossen irgendwie zu rächen; widrigenfalls will er sich, wo immer er angetroffen wird, von jedem Burger von Stadt und Amt Zug festnehmen lassen. Auf seine Bitte siegelt Junker Uolrich Eichiberg, Schultheiß von Bremgarten[1]). Gegeben in Zug, vor offenem Rate, «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Urbans tag 1381».

KA Zug. — Orig. Perg. 19(20,5)×30 cm. — Siegelstreifen.

**199.** **1381 Juli 20. Kappel**

Ritter Gôtfrid von Húnoberg[1]) verleiht dem Hartmann Tŏbenstein, Burger von Luzern, sowie dessen Brüdern Heinzli und Götz, Söhnen des verstorbenen Hartmann, genannt Gisinen[2]), den «zehenden ze Hŏptikon[3]) und elli endri lechen, wie dú genampt und geheißen ſint, die der vorgenant Hartman ſelig von mir und minen vettern ze lechen hat und an ſin end bracht». Zeugen: «her Růdolf Welikon, convent brůder und prieſter ze Cappell, Hans Pfiſter von Santt Andres[4]) und Johans Urſåman». Ritter Gottfried siegelt. Gegeben 1381, «an dem Samstag vor ſantt Marien Magdalenen tag, ze Cappell in dem kloſter».

StA Zürich, Kappel, Nr. 341. — Orig. Perg. 11,5(13,5)×28 cm. — Siegel: o 27 mm. Topfhelm mit Schwanenhals, umgeben von Blumenranken. Ant.: + S GOETFRIDI DE HVNBG MILITIS.

**200.** **1381 Juli 23.**

Růdi Sutter von Rútti[1]), der laut Abrechnung dem Kloster Frauental 18 Mütt Kernen für alte und neue Zinsen schuldet, verspricht die Erstattung von 6 Mütt auf den kommenden St. Martinstag. Für die restlichen 12 Mütt überläßt er dem Kloster

---

197. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Seit 1329 bezeugtes Burgergeschlecht von Zug. QW 2, 1491; WBZG 139. [3]) Eiterstalden Mz. [4]) Nr. 160. [5]), [6]) und [7]) Nr. 171.

198. [1]) Vgl. Nr. 148.

199. [1]) Gottfried IV. von St. Andreas, in Zürich (mit neuem Siegel). [2]) Vgl. Nr. 130. [3]) Hauptikon, Gd. Kappel a. A. [4]) Nr. 130.

das von ihm erbaute Haus, das an Erni Richwin[2]) und Uolrich Linder[3]) übergeht. Was darüber hinaus noch zu begleichen übrigbleibt, das soll er jährlich mit 6 Mütt abzahlen. Auf seine Bitte siegelt der Junker von Rüßegg (Rúſeg)[4]). Zeugen: Der Schnetzer, Erni Richwin und Uolrich Linder. Geschehen 1381, «an dem nechſten Zinstag vor ſant Jacobs tag».

KlA Frauental, Lade R I 34. — Orig. Perg. 10,5×18 cm. —Siegel zerstört. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 122.

**201.** **1381 August 16. Feldkirch**

Herzog Leopold von Österreich bestätigt seinem Hofmeister Gottfried Müller die habsburgischen Pfandsätze. Es sind vorerst die Pfänder für die 1200 Gulden, nämlich St. Andreas, das Freiamt, der Kelnhof in dem Reußtal[1]) und 200 Gulden Geldes auf dem Zoll und dem Geleite zu Brugg i. A.[2]). Dazu kommen die Pfänder zu Gisikon, Erswanden, Menziken und Reinach, die von seiner Tante Margareta von Winterberg herrühren;[3]) alsdann 110 Pfund Geldes, die ihm zu Glarus im Niederamte mit 1000 Gulden stehen und von Graf Rudolf von Habsburg herstammen; darnach 30 Pfund Geldes im Niederamte zu Kiburg, die er von Chůnrat von Ried selig um 100 Silbermark an sich gebracht hat; schließlich der Pfandsatz zu Freiburg i. Br. Die Pfänder können nur alle gemeinsam wieder zurückgelöst werden. Gegeben «ze Veltkilch, an Fritag nach únſer Frŏwen tag im Ougſten 1381».

StA Aarau, Leuggern, Nr. 150. Vidimus in der Urk. v. 5. Okt. 1381 (Nr. 202).

**202.** **1381 Oktober 5. Zürich**

Wernher von Rinach, Propst der Kirche St. Felix und Regula in Zürich[1]), vidimiert den Pfandbrief Herzog Leopolds vom 16. August 1381 (Nr. 201). Die Abschrift besorgt der Notar Konrad Sachs von Sulgen[2]), in Gegenwart des Johannes Tettnang, Kantors der genannten Kirche, und des Friedrich von Cloten, Burgers von Zürich. Der Propst siegelt. Gegeben «an dem fúnften tag des andern Herbſtmanotz 1381».

StA Aarau, Leuggern, Nr. 150. — Orig. Perg. 22(23,5)×33 cm. — Siegelstreifen.

**203.** **1382 Januar 21. Frauental**

Durch die Hand der Agnes von Büttikon, Äbtissin des Gotteshauses Frauental[1]), verkaufen Elsbetha Richin, Burgerin von Zürich, mit dem Beistand ihres Vogtes, des Zürcher Burgers Heinrich Gŏtzfritz, und Hartmann Riche, ihr Brudersohn, auch Burger von Zürich, den Hof «uf der Egg», oberhalb Wädenswil gelegen[2]), den Hermann ab Egg bebaut und der einen Jahresertrag von 11 Mütt Kernen, 2 Malter Haber und den üblichen Hühnern und Eiern abwirft, mit allen Zugehörden, besonders dem Sunderholtz[3]), «dem ſpittal und den dúrftigen Zúrich». Der Hof ist ein Frauentaler Erblehen um 1 Zürcher Pfennig Jahreszins. Kaufpreis: 220 Gulden. Die Äbtissin siegelt. Geschehen «ze Frŏwental, morndes nach ſant Sebaſtians tag 1382».

StA Zürich, Spital, Nr. 499. — Orig. Perg. 16(17)×31,5 cm. — Siegelstreifen.

---

200. [1]) Oberrüti AG. [2]) Arnold Richwin von Frauental, später Konversbruder dieses Gotteshauses. Müller, Frauental 39. [3]) Vgl. Nr. 98. [4]) Wohl Heinrich I. v. Rüßegg. Gen. Hdb I, 273.

201. [1]) Oberlunkhofen AG. [2]) Nr. 153. [3]) Vgl. Nr. 154.

202. [1]) Nr. 131 und 195. [2]) Nr. 142 und 195.

203. [1]) Nr. 130. [2]) Egg am Rotenbach, Gd. Schönenberg ZH. [3]) Under- und Oberholz am Rotenbach, Gd. Wädenswil ZH.

**204.** **1382 März 2. Freiburg i. Br.**

Wilhelm, Kardinalpriester vom Titel St. Stephan in Celio Monte, Legat Papst Klemens VII. in Böhmen, im Mainzer Sprengel und in Alemannien[1]), bestätigt kraft seiner päpstlichen Vollmacht vom 29. August 1379, auf Bitte des Abtes Rudolf[2]) und des Konvents von Kappel, die Vereinigung der Pfarrei Wiprechtswil[3]) mit Rifferswil. Er fügt in sein Privileg den Wortlaut der bischöflich-konstanzischen Inkorporation vom 1. Oktober 1368[4]) ein. Dat. apud Friburgum, Constan. dioc., 6° Non. Marcij, pontificatus dicti domini nostri pape a. 4° [5]).

BA Zug, Nr. 47. — Orig. Perg. 49(60)×70 cm. Siegel beschädigt, wie am Zürcher Doppel. — StA Zürich, Kappel, Nr. 342. — Orig. Perg. 58(67)×67 cm. — Siegel: ○ 90/60 mm; unter reichem got. Baldachin stehender Bischof mit segnend erhobener Rechten, darunter Spitzschildchen: schwarzes Schildhaupt, darunter 3 Sterne. Got.: .... gillum guillr. dei gra sci stephani in celiomonte sce romane ecce presbrr cardinal apostolice sed ..... — Unter dem Umschlag links: XLIIII. P. de Estonno $^{v}_{x}$; rechts: B. de de Ronchinis. 1 flor. et 1 gr. Darauf rechts: Theobaldus. — Dazu eine deutsche Übersetzung (15./16. Jhdt.), StA Zürich, Kappel, Nr. 343. Kop. Pap. — Reg. REC II, 6641/6642. — Meyer, Kappel, 260.

**205.** **1382 Mai 16. Baden**

Graf Rudolf von Habsburg[1]) entzieht sich seiner «eigenſchafft, lÿchung, manſchafft und rechtung» an der Fischenz in der Reuß, «alls ſÿ anfachet an Rÿffen matt, zwüſchent Rott unnd Sins, unnd uff ir viſchentz ſtoßett». Die Fischenz haben Heinrich von Rüßegg und seine Söhne Johans und Heinrich[2]) an den Edelknecht Ulrich von Hertenstein und dessen Gemahlin Anna[3]) käuflich abgetreten, so wie sie dieselbe von Ritter Gottfried von Hünenberg[4]) «vor vil zÿtts»[5]) gekauft und seither innegehabt hatten. Der Graf siegelt. Gegeben «ze Baden, an Frÿtag nach unnſers Herren Uffartt 1382».

StA Luzern, Nr. 407/7484. — Kopie 17. Jhdt. Pap. fol.

**206. Satzungen der Brüder und Schwestern zu St. Michael** **1382 Nov. 25. Zug**

Allen den, die diſen brief anſehend alder hôrend leſen, kúnden unn vergehen wir, die armen geiſtlichen menſchen, geſeſſen Zuge bi dem gotzhus Sant Michahel[1]), brûder Hans von Richenſe[2]), brûder Chûnrat Spiller, jetweder in einem huſe, ſweſter Katherin Steinhuſerin, ſweſter Verena Gerungin, aber ſweſter Katherin Hûterin[3])

---

204. [1]) Wilhelm von Aigrefeuille (Agrifolio), Kardinalpriester von St. Stephan am Monte Celio, mit der Legation des Hl. Stuhles 1379 von Papst Klemens VII. betraut, ließ sich in dieser Eigenschaft Ende 1380 zu Freiburg i. Br. nieder und bildete hier bis zu seiner Rückkehr, Ende Januar 1385, den Rückhalt der klementistischen Partei von Avignon. Über die Stellung der eidgenössischen Orte und Klöster des Bistums Konstanz im Schisma handelt ausführlich K. Schönenberger, Das Bistum Konstanz während des großen Schismas 1378—1415, in ZSK 20 (1926) 1 ff., über das Kloster Kappel im besonderen ebenda 251, über Kardinallegat Wilhelm 7. [2]) Rudolf III. Grau, aus Zürich, Abt 1373—87. Mülinen, 184. [3]) Jetzt Niederwil Ch. [4]) Vgl. Nr. 92. — Die Zürcher Original-Urkunde gibt den Wortlaut der Inkorporation von Rifferswil an Kappel, Nr. 20. [5]) Klemens VII. (Robertus de Gebennis), Papst in Avignon seit 20. September 1378. Es handelt sich somit beim Datum um den 2. März 1382.

205. [1]) Rudolf IV. von Habsburg-Laufenburg, † 1383. [2]) Heinrich I. von Rüßegg, Oheim Gottfried IV. von Hünenberg, sowie Henman I. (Hans oder Johann) und Heinrich II. Gen. Hdb. I, 273 f. [3]) Ulrich IV. von Hertenstein, in zweiter Ehe verheiratet mit Anna Mülner von Zürich. [4]) Gottfried IV. von St. Andreas. [5]) Vgl. Nr. 91. Über das weitere Schicksal dieser Fischenz vgl. Gfd 10, 82.

206. [1]) Vgl. Gfd 15, 214. Dazu Müller A., Das Kloster Maria Opferung in Zug in seinen rechtshistorischen Verhältnissen. Zug 1936; Gruber E., Die Kirche im Mittelalter, im Buch vom Lande Zug. Zug 1952. [2]) Richensee, Amt Hochdorf LU. [3]) Vgl. Nr. 197.

unn ſweſter Katherin Golplin, ŏch jeklichú von einem huſe die eltſte, unn vergehen offenlich mit diſem gegenwúrtigen briefe nu unn hie nach, dz wir alle gemeinlich unn mit ratte der brůdern unn ſweſtern in allen húſern der geiſtlichen armen lúten bi dem ſelben gotzhus, da geiſtlich lúte inne ſint, úns geeinbert hant mit ſinnelicher vorbetrachtung, gůter vernunft, unn meren gebreſten ze verkomenne, úns unn únſeren nachkomen nu unn hie nach in kúnftigen ziten, ŏch mit ratte der wiſen, fromen, des ammans unn der geſwornen retten der ſtat Zuge, die úns ŏch umb dis ſach unn ŏch vor mals in ir ſchirm genomen hant, unn alſo dz wir ŏch uf úns unn alle únſer nachkomen in allen húſern bi dem vorgenant gotzhus, uf den hofſtetten unn in den húſern, da arme geiſtlich lúte wonhaftig ſint nu oder hie nach, dz enkein geſinde in den vorgenant húſern, ſi ſiien nu gebuwen oder ſi werden da hie nach gebuwen, in der maße, als dirre brief hie nach underſcheidet, nieman enkeinen menſchen enphahen ſol, dz ſtette wonung da haben ſol, an rat der andern geiſtlichen menſchen in den andern húſern noch an ir wiſſent unn willen. (1) Unn wenn ſich die armen geiſtlichen menſchen geeinberrent umb keinen menſchen unn in gehellent ze enphahen mit ir gunſt, ſo ſol man ŏch denne des ammans unn der retten der ſtat Zuge dar umb haben unn mit ir ratte tůn umb dú ſach, unn ſol ŏch der amman noch die rette noch die burger enkeinen menſchen in kein hus derſelben geiſtlichen lúten ſetzen zů dem vorgenant gotzhus Zuge Sant Michahel, an der andern armer geiſtlicher menſchen wiſſent unn willen, wan ſi úns dz ernſtlich globt hant, dz ſtette wonung da haben ſúlle. (2) Unn wen ſich alſo der amman unn die rette unn die geiſtlichen lúte enandern gehellent umb dekeinen menſchen, dz ſi ime gunnen wen, da ſin wonung ze habenne, ſo ſol man ime urkúnd dis briefes vor erzeigen, den wir, die in dirre zit bi dem ſelben gotzhus wonhaftig ſint, fúr úns unn únſer nachkomen, die fúrbaz da wonhaft werdent, uf úns genomen unn geſetzet haben. (3) Alſo wen únſer keins dero, ſo in dirre zit, als dir brief geben iſt, oder hie nach fúrbaz bi dem obgenant gotzhus Zuge in geiſtlichem ſchin wonhaft werdent, in keinen unredlichen ſachen miſſe tetti oder mit keinen dingen úberfůri, dz es den andern misvellig weri, úns allen gemeinlich oder dem merteil under úns, unn ſich die ſach erfunde kuntlich, dz es miſtan hetti, dz ſun denne die andern bringen fúr den amman unn die geſwornen rette der ſtat Zuge unn ſich die unverzogenlich nach únſer manung erkennen, unn ſun den menſchen, der die ſchuld getan hat, heißen unverzogenlich, unn kein wonung mere da haben, von úns gan unn nit in keinem huſe noch uf keiner hofſtat bi dem obgenant gotzhus fúrbaz wonung haben, unn, wen dz gebot beſchicht, wen es denne beſchehen iſt, er ſie brůder oder ſweſter, der ſol ŏch unverzogenlich bi einem tage denne keren, wen ime dz gebot beſchicht, ane geverde, es weri denne, dz der menſch als ernſtlich verhieße ze beſrenne unn ſich abzutůnne ſiner miſtat, ſo ſol man in fúrbaz verſůchen uf ein zit. Wer aber dz ſich der menſch nit beſren welt unn ſich aber nit enthielti, wan dz er miſſetetti unn ſich dz aber uf in erfunde, als billich weri, wen man im aber denne dz gebot tůt, es ſie úber kurtz oder úber lang, von den burgern oder ir botten, ſo ſol aber der menſch, er ſie brůder oder ſweſter, unverzogenlich bi einem tage dannen keren ledig unn los alles des gůtes, ſo es dar bracht hat oder es da funden hat oder ime von eigen oder von erbſchaft ald von Gotz gaben nach gevolget iſt, ane geverde, dz ſol es gentzlich da laſſen untz an ſin gewant, dz ein brůder oder ein ſweſter ze einem male an ſinem lib notdúrftig iſt, unn mit ſunderheit rok, kappen oder mantel, unn die tůcher, die ein ſweſter ze einem male an ir libe haben ſol, ŏch ane geverde, unn ſol ŏch den der menſche, er ſie brůder oder ſweſter, die andern geiſtliche lúte, die da denne wonhaft ſint oder fúrbaz jemer mere bi dem ſelben gotzhus wonhaft werden in allen húſern, unn ŏch den amman, die rette unn die burger gemeinlich, unn alle lúte, die zů der ſtat Zuge unn in dz selb ampt Zuge hôrent, unbekúnbert laſſen mit geiſtlichen unn weltlichen gerichten unn mit allen ſachen, unn ſol man ime noch ſinen frúnden, noch nie-

man von ſinen wegen, umb kein ſin gůt nit ze antwirten haben vor geiſtlichen noch weltlichen gerichten noch an keinen ſtetten, nach dis briefes ſage unn als wir diſen uffſatz gemeinlich uf úns unn únſer nachkomen, geiſtlich lúte, genomen haben. (4) Wer ŏch, dz únſer keins, dero ſo nu bi dem ſelben gotzhus in geiſtlichem ſchin wonhaft ſint oder fúrbaz wonhaft werdent, ab gienge von todes wegen oder ſus dannen kemmin, wie dz weri, dz ſi dannen komen werin, waz die gůtes dar bracht hant oder da funden hant oder in nach gevolgt hat, von eigen, erbſchaf[t] oder Gotz gaben, dz ſúllen ſi ŏch da laſſen, uf wel maße ſi dannen koment. (5) Weri ŏch, dz kein hus bi dem ſelben gotzhus, da geiſtlich lúte inne werin, ôttes unn ler wurdi, dz die lúte dar us ſturbin oder ſus dannen kemin, ſo ſun die andern geiſtlichen lúte dz hus, unn dz dar inne iſt,verhůten, untz es beſetzet wirt, in der maße, als vor beſcheiden iſt, unn ſúllent ſin erben noch nieman von ſinen wegen umb kein ſin gůt, dz er gelaſſen hat, die andern geiſtlichen menſchen, den amman, die burger noch nieman, der zů der ſtat oder in dz ampt Zuge hôret, bekúnbern mit keinen ſachen, geiſtlichen noch weltlichen gerichten. (6) Wer aber, dz dis ſach unn uffſatz keinem menſchen misvellig weri, der da enphangen wurd, wen es dis geding verhorte nach dis briefes ſage, ſo ſol es gewalt han die nechſten driie manod, ob es in diſem gedinge ſin welle oder nit, unn ſun ſich ŏch die geiſtlichen menſchen bedenken in dem zil, ob es in gevellig ſi, unn, wen ſich dz zit verlŏffet, iſt es denne ime oder dien armen menſchen wider, ſo ſol man ime lan belangen alles ſin gůt, dz es hat unn ime zů hôret, unn mag keren, war es wil. Iſt aber, dz es belibet úber dz zil mit gunſt der armen geiſtlichen menſchen, ſo ſol es ſich verbinden in dis gedinge unn under diſen brief mit allen ſtukken unn artikeln begriffen ſin, als er vor unn nach veſtenklich wiſet, ane geverde. Es iſt ŏch ze wiſſen, dz unſer jeklichs, es ſie jętz enphangen oder es werd noch enphangen, dz ſtette wonung bi úns ze dem obgenant gotzhus haben wil, ſich under diſen uffſatz unn geding verphlichten ſol unn fúr ſine frúnde ſprechen ſol, die ſin erben werin, ob es nit in geiſtlichem ſchin begriffen wer. (7) Waz ŏch fúrbaz jeman da húſern buwen welt uf ander hofſtette, den da nu húſer uf ſint, dz ſol man tůn mit ratte des ammans unn der retten Zuge, unn ſúllent ŏch dú mit allen dingen under diſem uffſatz nach diſen briefes ſage begriffen ſin, ane geverd. (8) Es iſt ŏch ze wiſſen, dz dir brief unn dis geding unchedlich ſin ſol allen únſern briefen, ſo wir vor mals in keinem huſe haben bi dem gotzhus Zug Sant Michell, es ſi von dem gericht oder von den retten, umb ſchirm oder gemecht, umb gůt, ane geverd. (9) Wir, der amman, die rette unn die burger von Zug, vergehen ŏch, dz ſi dis ſach unn uffſatz mit únſerm willen unn gunſt getan hant unn wir ſi dar umb in únſern ſchirm genomen haben nach únſern vermugent als die únſern nu unn hie nach. — Und dirre ſach ze urkúnd ſo haben wir, die armen geiſtlichen lúte alle gemeinlich bi dem obgenant gotzhus, erbetten den amman unn die burger von Zuge, dz ſi úns diſen brief beſigelt hant mit der ſtat Zuge gemein inſigel, dar under wir úns alle gemeinlich binden, fúr úns unn únſer nachkomen, dz wir ŏch, der amman unn die burger von Zug, getan haben, der ſtat Zuge unſchedlich an allen iren friheit unn rechtungen. Der geben iſt an ſant Katherinen tag, der heiligen junkfrŏwen, in dem jar, do man zalte von Gotes gebúrte drútzehen hundert unn achzig jar, dar nach in dem andern jare.

BA Zug, Nr. 53. — Orig. Perg. 26(28)×34 cm und 14,5(17)×30 cm, zusammengesiegelt mit ○ 70/43 mm: sitzender Bischof, darunter zwei Spitzschildchen: durchgehendes Kreuz und schrägrechter Brand (HBLS II, 342). Got.: ... HAINRICVS DEI GRA EPISCO..... OSTAM ... Die größere Urkunde trägt außerdem Siegelstreifeneinschnitt (Stadt?). — Gleichlautender Text (ohne Schlußsatz) BA Zug, Nr. 48. — Orig. Perg. 27×32 und 18,5×34 cm, ungesiegelt, dazu zwei gleich große Pergamentzettel 10,5×14 cm, wovon einer mit Faden an die größere, gesiegelte Urkunde geheftet gewesen sein dürfte (BA Zug, Nr. 52 und 53; vgl. Nr. 207).

**207. Vergabungen für die armen Leute zu St. Michael (Frühestens 1382 Nov. 25.)**

Daz iſt daz ſellgerett der ſchweſtern pÿ der kirchenn Sant Michahellý, das vor zeitenn iſt uf geſetzt vonn pÿderwenn lútenn inn daz jarzeit půch: 3 můtt kernen, das ze ſamen iſt geſchlagen, unn pÿ 36 ß ß ungefarlich.

BA Zug, Nr. 52 und 53. Zwei gleich große Pergamentzettel 10,5×14 cm. Finden sich bei den Urk. vom 25. Nov. 1382 (Nr. 206); die Rechtschreibung weist indessen auf eine Kopie des 16./17. Jhdt.

**208. 1382 Dezember 26. (Frauental)**

Schwester Agnes von Büttikon, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental verleihen ungefähr 1 Juch. Ackers, zu Heslibach[2]) gelegen, angrenzend an Kappeler Gut[3]), an Rútiner Gut[4]) und an der Swegler Schupoß, erbweise an Johans Scherer von Heslibach um den jährlichen Zins von 1 Viertel Kernen und 1 Herbsthuhn. Die Kernen müssen in des Giris Hof zu Heslibach, einem Frauentaler Lehen, und das Huhn in die Frauentaler Trotte zu Windmat, zu Bendlikon[5]), geleistet werden. Zeugen: Jenni Weibel, Heinrich Weibel, Jecli an Herstraß von Schorren, Wernli Herto, Růdolf Giri, Cůnrat Gyri, Ueli Lango, Růdolf Swegler und Johans Swegler. Es siegeln Äbtissin und Konvent. Gegeben «an ſant Steffans tag 1383»[6]).

StA Zürich, Hinteramt, Nr. 173. — Orig. Perg. 13,5(15)×31,5 cm. — 2 Siegel: 1) o 40 mm. Mittelfeld unkenntlich (Sechspaß). Got.: ... AGNET DE BVTTIKO ..... ABTISS(?) ..... — 2) o 42 mm; stehende Madonna mit Kind. Got.: + S CONVENTIS VALLIS SANCTE MARIE. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 124. Hier unrichtig «Hasliberg» (statt «Heslibach») und 1383 (statt 1382).

**209. 1383 Februar 5. Klingnau**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) bestätigt, zur Förderung der Ehre Gottes, auf die Bitte des Ammanns und des Rates der Stadt Zug, die festgesetzten Statuten für die bei der Pfarrkirche St. Michael wohnenden Brüder und Schwestern[2]). Dat. et act. in castro Clingnŏw a. D. 1383°, Non. Febr., ind. VI[a].

BA Zug, Nr. 49. — Orig. Perg. 15(17)×30,5 cm, gesiegelt zusammen mit Nr. 48 (vgl. Nr. 206). — Dazu eine deutsche Übersetzung, Nr. 51, Orig. Perg. 18,5×34 cm. — Reg. REC II, 6688 und mit falschem Datum 6638. Vgl. Stadlin IV, 131; Gfd 15, 214.

**210. 1383 April 11. Konstanz**

Uolrich von Swartzenberg[1]) überläßt dem Herzog Leopold von Österreich auf seine Bitten «all die lehen, leut und gůter in der Kămerow[2]), und ſunderlich den halben Kămer wald, mit ſeiner zůgehörung», welche Herr Gŏtz von Húnaberg[3]) und seine Söhne lehensweise innehaben, und entzieht sich «der aigenſchaft, lehenſchaft und aller der rechten». Die Hünenberger sollen die Rechtsame als habsburgische Lehen empfangen. Ulrich von Schwarzenberg siegelt. Gegeben «ze Coſtentz an Samstag vor dem Suntag Jubilate Deo nach Oſtern a. D. 1383°».

BA Zug, Nr. 54. — Orig. Perg. 12(14,5)×33,5 cm. — Siegelstreifen.

---

208. [1]) Vgl. Nr. 130. [2]) Gd. Küsnacht ZH. [3]) Abtei Kappel a. A. [4]) Prämonstratenser Abtei Rüti ZH. [5]) Bendlikon, Gd. Kilchberg ZH. Die zur Trotte gehörenden Reben, z. T. im Schoren, hatte Frauental seit 1300 aus dem Besitze der Manesse. ZUB VII, 2544. [6]) Nach dem damals gebräuchlichen Nativitätsstil ist es 1382.

209. [1]) Vgl. Nr. 20. [2]) Die Regel der Beginen-Samnung, vgl. Nr. 206.

210. [1]) Ulrich III. von Schwarzenberg, Gemahl der Anna von Zimmern, Junker aus dem Freiherren-Geschlecht des Breisgau, einer Seitenlinie der Freien von Eschenbach-Schnabelburg. Zürcher Taschenbuch 14 (1893—94) 98. [2]) Chamau Hbg. Vgl. Staub, 45; QW 1 und 2. [3]) Gottfried IV. von St. Andreas, damals ein kranker Mann, im Kloster Kappel wohnend. Staub o. c., 130.

**211.** **1383 Mai 10. Mellingen**

Heinrich Schultheis von Lenzburg[1]) verkauft ob «großen nutz und notdurft willen» seinem «ôhein» Hans Segenser, Schultheiß zu Mellingen[2]), und dessen Erben «das dorf ze Steinhuſen, gelegen bi Zug, mit lúten und gûtern, mit twingen und bennen, mit hôltzern, gevilden und wâlden, mit wunn und weide, mit fâllen und gelâſſen, mit ſteg, mit weg und mit allen gerichten, klein und gros, doch us genomen die hohen gericht». Als besondere Rechtsame werden erwähnt: «an fogtrecht und erbzinſen 8 mút kern, 2 malter korn und 8 malter haber, die von Sant Blâſier hof und von Obren und Nidren ſchûpaſſen gand, und och von andern gûtern, als die rôdel eigentlich wiſend ... Item an pfenning zinſen 3 lib. 6 ß gewonlicher Zúrcher pfenning; dero gand von Blasier hof gûter 1 pfunt. Item von den Obren und Nidren ſchûpaſſen 1 lib. 6 ß, von Kanlantz ſchûpaß[3]) und vom Tanne 4 hûnr, 1 mút fûter haber und 10 ß ₰. Item von den gûtern, die gen Kapell zinſent, 10 ß. Wer och der obgenant gûtern und ſchûpaß útzid buwet oder inne het, wa der geſeſſen iſt, wenne der ab ſturbet, des erben ſond dem twinkherren einen fal geben, das beſte hôbt uſſer ſinem ſtalle. Wer och in dem twinge ſittzet oder dar in zúhet, der oder die ſond eim twinkherren ſchweren trúw und warheit und och gehorſam ſin, ungefarlich, als einem twinkhern. Welher aber denn wider dar us zúhet, den ſol der eid dannenthin nútzid binden und des ledig ſin. Item es ſond och alle die, ſo in dem twinge geſeſſen ſind, jerlich ſtúre geben einem twinhern, als ſi das an im finden mugend. Es ſol och je das hus und gehúſid, man und wib, die in dem twinge ſitzend, alle jar 1 faſnacht hûn geben und ander dienſte, als eim twinhern zû gehôrt». Diese Rechte ſind von den Hünenbergern hergekommen und bilden ein österreichisches Lehen. Der Kauf umfaßt überdies den «Leiien zehenden, der och daſelbs ze Steinhuſen gelegen und lehen iſt von Bônſtetten, och mit aller rechtunge, ehafti und zû gehôrde». Kaufschilling: 400 Dukaten. Zeugen: «her Peter, ſpitaler ze Kluſen[4]), Johans, ſin brûder, min [des Verkäufers] elichen ſún, her Rûdolf Mener, kilcher ze Sur[5]), her Hans Rordorf, kilcher ze Mellingen, Peter von Rordorf, ſin fatter, Uolman Gernas, Claws Friio, burger ze Mellingen». Der Verkäufer ſiegelt. Gegeben «ze Mellingen, in den Pfingſten des jares 1383».[6])

BA Zug, Nr. 55. — Orig. Perg. 21(23)×34,5 cm. Siegel: beschädigt, o 27 mm. Im Spitzschild gespalten von Schwarz mit sechsstrahligem Stern und Mannsrumpf. Got.: + S. HEINRICI DCI S .... THES.

**212.** **1383 Juni 16. Zug**

Rûdolf Marlacher, seine Brüder Arnolt und Uolrich sowie seine Schwestern Margareta, Ita, Gemahlin des Zuger Burgers Johans Bútler, und Ita, Gattin des Heinrich in den Halten, quittieren dem Kloster Frauental eine ihrem Vater Uolrich selig zustehende Schuldforderung im Betrage von 80 Pf. Pf. Das Kloster hatte dafür seinen Hof «ze Vrieſen Kamm»[1]) pfandweise eingesetzt. Auf ihre Bitten siegelt Junker Heinrich von Húnoberg, Kirchherr zu Merenschwand[2]). Gegeben «Zuge, an dem nechſten Cinstag vor der Zehen Tuſeng Rittern tag, in dem jare 1383».

KlA Frauental, Lade P I 10. — Orig. Perg. 10×37 cm. Siegel zerstört. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 123.

---

211. [1]) Vgl. Nr. 49. [2]) Hans Segenser war Neffe des Verkäufers; denn Johanns V. Segenser Mutter war Klara Schultheiß von Lenzburg, die Schwester des Verkäufers Heinrich Schultheiß. Ihr beider Vater war Konrad. Gen. Hdb. III, 197. [3]) Nr. 124. [4]) Peter Schultheiß von Lenzburg, Domherr in Brixen und Spitalpfarrer in Klausen a. Eisack, südwestl. Brixen, wo sein Oheim Johann Schultheiß 1354—74 Bischof war. Vgl. Argovia VIII, 139. Spitaler war der dritte Name der vorher Ribi von Seengen, dann Schultheiß von Lenzburg genannten Familie. [5]) Suhr, Mutterkirche von Aarau. [6]) Betr. Rechte und Käufe zu Steinhausen vgl. Gruber, Terr. 54 f.

212. [1]) Friesencham, ein Erblehenhof, der bis 1809 im Besitze Frauentals verblieb. Müller, Frauental, 69 und 183. [2]) Heinrich II.

Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug beklagen sich bei Zürich, daß die Leute des Äußeren Amtes die Kosten nicht mittragen wollen. Sie bitten um die zürcherische Vermittlung.[1])

StA Zürich, A 259, 1. — Orig. Pap. (ohne WZ) 19×21 cm. Rückseits Spuren eines aufgedrückten Rundsiegels.

## 214. Burgrecht des Hartmann von Wildenburg 1383 September 4. (Zug)

Wir, Johans von Oſpendal, amman Zuge[1]), die rete und die burger gemeinlich da ſelbs ze Zuge, vergehen und tuon kund allen den, die diſen brief ſehend oder hôrend leſen, daz wir mit guoter vorbetrachtung und mit gemeinem rat ubereinkomen ſiien mit dem erbern hern Hartman von Wildenburg[2]), daz wir in ze unſerm lieben burger[3]) genomen und enphangen haben mit den gedingen, als hie nach in diſem brief eigenlich verſchriben iſt, alſo daz er úns jerlich zwei phunt phenningen, gewonlicher Züricher múntze, ze ſtúr únſer ſtat geben ſol, und ſol ouch da mitte alles ſin gût gen uns verſtúret han; es weri denne, daz er in únſer ſtat huſlich wonhaft weri, ſo ſol er wachen nach únſer geſaſt fúr ſin hus untz an únſer genad. Weri ouch, daz wir reiſend wúrden ze hilf únſern gûten frúnden gen Berne[4]), wen wir denne von únſerm ampte Zuge hundert man ſenden gewaffnet, ſo ſol er der ſtat vier man ze hilfe ſenden in ſinen koſten; ſanten wir aber minre, ſo ſolte ime ouch abgan. Santen wir aber mer, ſo ſol uns doch von ime benuegen an vier gewaffneten mannen. Weri aber, daz ein geher louff wurde hie under uns in dure nehi, gen Zúrich oder gen Lucern oder den Waltſtetten ze hilf, oder von únſer wegen, da ſol er und die ſinen zuozichen, nach dem als ir eren gezimet und ſi ouch von únſern Eidgnoſſen allenthalben und von uns gelinph haben wolten, und iſt dorumb in ſiner begriffe, ane geverde. Dar zuo hat er ouch uns verheißen, wen er geltes der unſren, die únſer burg[er] ſind, ſchuldig iſt, den wil er ſelber phant geben, oder ſin botten, den er der ſchuld gichtig iſt; weri er im aber nit gichtig, ſo wil er im vor únſerm amman und vor den geſwornen retten in únſer ſtat Zuge daz recht halten umb ſin anſprach. Wir haben aber ouch ime verheißen, daz wir enkeinen ſiner lúten, ſi ſiien eigen oder ſin vogtlútte, ze burger nemen noch enphahen ſun, die wile ſo er ſelber unſer burger iſt, und ouch enkeinen, ſo in ſiner vogteýge ſitzent under ime und ime zuogehôrend, die wile ſi under ime ſitzend und er unſer burger iſt, noch ouch ſines vetters ſeligen Gôtfrides kinden von Húnoberg, der lúten, die wile, ſo er ir vogt iſt und unſer burger iſt, daz wir die ouch nit ſun ze burgern nemen. Wir ſun in ouch nit wiſen von niemannes wegen frômder lútten fúr unſer gericht, waz ſtôßen er mit jeman gewinne, und ſol er aber ouch ſich gen dien verſprechen und weren an únſern ſchaden, daz uns dú ſach nit angan ſol. Dar zuo ſo han wir ime vor gelaſſen die friiheit und alle gûte gewonheit, ſo die von Húnoberg von alters her dan in unſer ſtat gehebt und harbracht hant, ane geverde. Und hat er aber denne ane diſe vorbehebten gedingen geſworen ein burgrecht nach unſers briefes ſage, als ander unſer burger ſweren und tuon muoßen, ane geverde. Und durre ſach ze úrkund ſo han wir, die burger von Zuge, unſer ſtat ge-

213. [1]) Nach dem zeitlichen Zusammenhange muß es sich um die Kosten für die Hilfe an die Berner im Kiburgerkriege handeln.

214. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Hartmann VI. auf Wildenburg. Staub, 57. [3]) Das freundschaftliche Verhältnis zu ihm ist schon in der Urkunde vom 11. Dezember 1380 (Nr. 191) erkenntlich; darin heißt es im vollen Wortlaut «mit ratte únſers lieben, erwirdigen herren, ... des frommen, wirdigen ritters, her Hartmans von Húnoberg, wonhaft ze Wildenburg». [4]) Es handelt sich um den Zuzug der Stadt Zug für die Berner im Kiburger Kriege (Dierauer I, 263), an dem sich das Äußere Amt kaum beteiligte, da es sich weigerte, (Reis) Kosten mitzutragen. Vgl. Nr. 213.

inſigel offenlich gehenket an diſen brief, ze einer waren gezúgnus der obgenant
en nu und hie nach. Der geben iſt an dem nechſten Vritage vor unſer Vrŏwen
e herbſt, als ſi geboren wart, in dem jare, do man zalte von Gottes gebúrte drút-
ı hundert und achzig jar, darnach in dem dritten jare.

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 42r. — Fundort: Orig. Perg. im Priv.-Arch. des Ratsherrn
; Jos. Bengg in Zug, kopiert in Zug am 2. März 1775 von Zurlauben selbst. Damals war
das halbzerbrochene Siegel der Stadt erhalten. — Druck: ZKl 1941, 43. — Reg. KB Aarau,
uben MHT I, 186r; BA Zug, A. 39. 0. Copialheft S. 8, «abgeſchriben durch Müller, den
ılÿ 1717 uß hr. Beat Jacob Zurbiß buoch». — Hier findet sich die Notiz: «Mit foriger
ton wirdt burger Zug *Heinrich Oſpenthal* a. 1383».

## 1383 Dezember 13. Rheinfelden

Herzog Leopold von Österreich verleiht dem Götz Müller, Sohn des verstorbenen
neisters Götz, alle habsburgischen Lehen seines Vaters[1]). Gegeben «ze Rynvelden,
ıntag nach ſand Niclas tag 1383».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 14,5(17)×26,5 cm. Siegel = Nr. 194.

## 1384 Januar 13. (Zug)

Die Brüder Gottfried und Peter von Húnoberg[1]) erhalten von Ammann, Rat und
ern von Zug das Burgrecht und erstatten dafür 15 Pf. Pf. Auch versprechen sie,
sie «jerlich ab dem gůte, dz wir nu ze mal jenrenthalb Lorentzen in iren ſtúren
l, der zit, als dirre brief geben iſt, 3 phunt phenningen, gewonlicher múntze, Zuge
er und geber, uff ſant Martis tag richten unn weren ſun ... der ſtat unn der
eind an ir brúch, unn ſun ŏch da mitte, wenne inen die 3 phunt gewert werdent,
inen unbekúnbert ſin umb ſtúre, zŏllen unn ungelte, unn mit reiſen unn allen
en, ane geverde; es weri denne, dz wir beide oder únſer ein beſunder in der ſtat
ch wonhaft werin, umb gewonlich wacht, dz wir die von den huſern tůn ſŏltin,
illich weri, oder ob offen lantkrieg in vielen, dz ſŏltin wir ŏch únſer lib unn únſer
weren nach únſer vermugent ... Weri ŏch, dz wir dis gůtes icht verkŏften, umb
ɔ wir denne verkŏften, dz ſol uß dirre gedingnus gelaſſen ſin, unn mugend denne
r halb mit ſtúren tůn umb dz gůt, als in fůglich iſt ... Wenne wir ŏch, die vor-
ten von Húnoberg beide, ab erſtorben ſin, ſo ſun och diſú egenant gedingú hin
nn ab ſin umb dis gůt, unn, waz aber denne jeman gůter rechtung hab, mit ſtúren
andern dingen, da bi ſol er ŏch beliben, als bescheidenlich ſi.» Im übrigen werden
nünenbergischen Rechte vorbehalten. «Dar zů iſt ŏch beredt, dz úns ŏch der
an, die rette nu noch hie nach fúr kein offens weltlichs gericht wiſen ſun, unn,
nne ich, der obgenant Gŏtfrit von Húnoberg, die wile ich Zuge wonhaft bin, oder
brůder, ob der ŏch hien wonhaft wurde, keinen ſtos mit keinem burger Zuge,
die ſtŏße ſŏn wir komen fúr den amman unn die geſwornen rette, die wile wir
ɔnhaft ſin.» Gottfried schwört den Eid; Peter wird ihn schwören, wenn er sich
ug niederlassen will. Das Burgrecht ist gegenseitig kündbar. Gottfried siegelt für
und seinen Bruder. Gegeben «an ſant Hýlari tag in dem jare 1384».

BA Zug, Nr. 57. — Orig. Perg. 21,5×29,5 cm. — Siegelstreifen.

---

215. [1]) Müller oder Mülner, vgl. Nr. 153, 154, 168, 189, 190, 195 und 201.

216. [1]) Gottfried V., Kirchherr in Rohrdorf, und Peter V. Storch, aus der Arther Linie.
die Absicht dieses Burgrechtes vgl. Staub, 78; auch oben Nr. 156.

**217.** **1384 Januar 28.**

Gôtz Múller, Sohn des österreichischen Hofmeisters Gottfried selig[1]), anerkennt zugunsten seiner «lieben můmen», Frau Anna Müllerin, Gattin des Uolrich von Hertenstein, eine Schuld von 100 Goldgulden und versetzt dafür «uff dien múlinen ze Kamm»[2] 12 Mütt Kernengeld, zahlbar jährlich zu Cham, auf St. Martinstag. Wird das Pfand innerhalb von 5 Jahren nicht gelöst, so darf der Pfandbriefinhaber die Mühlen darum angreifen. Würden diese durch Krieg, Brand, Wasser oder sonstwie unnütze, so ist der Schuldner zum Ersatz verpflichtet. Als Bürgen für Kapital und Zinsen stellt dieser die Zürcher Burger Růdolf Bilgri[3]) und Hans Seiler in Brungassen, die sich nach der Aufforderung «antwirten ſun gen Zug in die ſtat unn da leiſten ſun in offenner wirten húſer nach der ſtat recht». «Weri aber, dz wir ze lang leiſtend wurdin umb die hundert guldin nach dem genanten zil, des ſi důchte unn ir geltes nit mere entweſen weltin, wen wir denne einen manod geleiſten, ſo mugend ſi denne, die egenant Anna von Hertenſtein, ir erben, ob ſi eniſt, oder der, der diſſen brief mit irem willen inne hat, dz gelt uf nemen uff únſern ſchaden, und ſun doch nit deſter minder leiſten unn nit dannen komen, e dz ſchad unn hőbtgůt ab geleit wirt.»[4]) Bei Todesfall müssen für die Bürgen andere gestellt werden, und nötigenfalls muß der Schuldner selber oder durch seinen Knecht genugtun. Auch seine Erben sind dazu gehalten. Das Pfand ist ablösbar, vor St. Johannstag im Sommer ohne, nachher mit dem betreffenden Jahreszins. Es siegeln Götz Müller und die beiden Bürgen. Zeugen: «Min vetter Růdolf Múller, Sant Johanſer ordens, Heinrich von Moſe[5]), Hans in der Ouwe[6]), burgere ze Lucern, Růdolf Schőnno[7]), Růdger Maneſſe in den Harden, burgere Zúrich, Heinrich Underbach[8]), Johans Schriber[9]), burgere Zug». Gegeben «an ſant Paulus tag, als er bekert wart, in dem jare 1384».

BA Zug, Nr. 56. — Orig. Perg. 29(31)×30 cm. 3 Siegel: 1) o 31 mm, Helm mit Mühlrad als Kleinod; Got.: + S GOTFRIDI·DCI·MVLNNER. — 2) o 31 mm, in Spitzschild Pilger mit Stab (HBLS II, 244); Got.: + S RVDOLFI BILGRI. — 3) o 33 mm, in Dreipaß Spitzschild, drei Balken, belegt von Pfahl; Got.: + S. IOHIS·DCI·SEILER·IVNIORIS. — Druck: Gfd 5, 72; Stadlin-Graf, Zug. Hyp.-Recht 7 (teilweise).

**218.** **1384 März 4. Muri**

«Heini Nőigli von Obrenwile ob Zug» urkundet, daß er die Güter samt Haus und Hofstatt, gelegen «ze Talwile in dem bann», von den Kindern des Langen Hans Vorster selig von Talwile gekauft und von Abt Chůnrat von Mure[1]) als Erblehen um den alten Zins empfangen hat. Es sind 1½ Juch. Reben auf der Balm, 1 Juch. Reben auf Grůbſchen, 1 Juch. Reben in der Wannen, ½ Juch. Reben an dem Kantzler und ½ Juch. Reben zu Niedertalwil, unterhalb des Hofes, überdies Haus und Hofstatt zu Niedertalwil, eine Wiese zu Linden, eine Wiese in Mettlin, ein Wiesbletz in Krumbenwis, ein Acker am Biſenbůl, ein Ackerstück am Mosacker, ein Egerdstück zu Oegenſpůl sowie das dazu gehörende Ausgelände. Der Erbpächter soll Haus und Güter in Ehren haben und gut bebauen, «als ſit und gewonlich iſt

---

217. [1]) Götz III., † 1386 bei Sempach, Sohn des Götz II., † 28. Nov. 1383. HBLS V, 193. [2]) Die beiden Mühlen an der Aa (= Lorze) und zu Rumentikon, die schon 1309 zum Erbe der Hünenberger gehörten. Offenbar eine dritte Mühle, dazu Bläue und Säge, erbaute dann 1397 der Zuger Burger Peter Morgent im Kirchbüel. [3]) Rudolf Bilgeri, † in der Mordnacht von Zürich. HBLS II, 244. [4]) Pfand erwähnt bei Stadlin-Graf, Zug. Hyp.-Recht 7, als Beispiel des Überganges von der sog. «alten Satzung» zur neueren. Daselbst auch über die «Giſelſchaft» als Rechtsinstitut. [5]) Vgl. Nr. 132. [6]) Nr. 59. [7]) Rudolf Schön, des Rates 1374, Bürgermeister 1390, Verschwörer. HBLS VI, 230. [8]) u. [9]) Nr. 171.

218. [1]) Konrad II. Brunner, 1380—1410 Abt in Muri, dessen Kloster seit dem 12. Jahr-

nach reblúten recht». Das Gotteshaus Muri liefert ihm jährlich den halben Mist in die Reben, «ſo in nächſt ein ſchif, ein karr oder ein wagen getragen mag»; dafür überweist der Rebmann dem Kloster den halben Weinertrag. Bei jedem Weiterverkaufe hat das Gotteshaus einen Vorzugspreis von 30 Pf. Pf.; auch muß der Käufer dem Gotteshaus genehm sein und gegen Erlegung des Ehrschatzes das Lehen vom Abt empfangen. «Wär och, das ich oder min erben das obgenempt hus, reben, wiſen und aker mit mißbuw wůſtlich heptind und in uneren, wenn úns dann ein abt, das gotzhus ze Mure oder ir nachkumen von herpſt hin untzet ze Wiennächten mit driſig pfund pfen., gewonlicher Zovinger múns, ermanend und úns bezalend und berichtend, ſo ſol ich oder min erben ſtan von únſerm rechten, das wir hand zů den obgenempten gůtern, und das gotzhus ze Mure dar an ungeſumet und geieret lan, an all widerred. Als dik och ich oder min erben mißbuwend und úns ſumend an den búwen, die wir billich tůn ſúllend, dar umb mag das gotzhus von Mure jårlichs den teil únſers blůmen inne haben, in der maß, das dem gotzhus der ſchad und mißbuw von úns ab geleit werd, als ſich dann die lehenlút dar umb je erkennend bi ir erren». Auf die Bitte des Urkunders siegelt Junker Heinrich von Rúſegg[2]). Zeugen: «Jåkli Thegerveld, Heini Jacobs, Hånsli Vorſter, amman ze Talwile miner herren von Mure[3]), Hans Vorſter, dem man ſprichet Jånni Jånnis[4]), und Heini Strôli». Gegeben «ze Mure 1384,an dem nächſten Fritag nach der Alten Vaſnacht».

StA Aarau, Muri 132. — Orig. Perg. 23,5×30 cm. Siegelstreifen.

**219.** **1384 September 3. Ensisheim**

Herzog Leopold verwandelt auf Bitte Cunrats des Schultheißen von Lenzburg[1]) und des Herrn Johannes Schulthes,«biſchof ze Gurck, unſer kantzler»[2]), das Lehen des Dorfes Steinhausen, das Cunrat Schultheiß schon von Herzog Rudolf selig zu Lehen hatte, zu rechtem Eigen in Anbetracht der «trüwe dienſſte, ſo dan der wirdig her Johans, biſchoff ze Gurck, unſer kantzler, und och Cunratt, unſer ſchulthes, getan hautt unſern vorvarn und unß». Dat. Samstag nach St. Verena 1387[3]), Enſisheim.

Liebenau Th., Regest in Argovia VIII, 295, Nr. 372, nach dem vollen Wortlaut bei v. Liebenau Hermann, Die Winkelriede von Stans, Zürich 1854, Beilage XIII, S. 63. Vgl. dazu Antiq. Mitt. Zürich IX, 63, Nr. 13, sowie Stadlin II, 184.

**220. Pflichten des Frühmessers zu Liebfrauen** **1385 Juni 22. Zug**

Allen den, die diſen brief an ſehend oder hörend leſen, kúnd ich, Heinrice Bôtſchli, burger Zuge[1]), und vergich offenlich mit urkúnd dis briefes, dz ich mit wolbedachtem můte úber ein komen, unn mit mines lieben vatters unn ander miner gůten frúnde ratte, mit dien wiſen, fúrſichtigen, dem amman, dem ratte unn den burgern gemeinlich von Zuge von der ſtift wegen der frůgen meſſe Zuge in der ſtat, in únſer

hundert in Thalwil begütert war. [2]) Heinrich II. von Rüßegg, vgl. Nr. 205. [3]) Die ältesten Forster dieser Gemeinde waren Ammänner sowohl der Vogtei als auch des Gotteshauses Muri. [4]) Bezieht sich offenbar auf die beiden Vornamen Hans von Vater und Sohn.

219. [1]) Vgl. Nr. 49. [2]) Nr. 58. [3]) Das Datum ist, wenn nicht von anderer Hand, so doch mit anderer Tinte geschrieben. — Hermann von Liebenau datiert die Urkunde 7. September 1387 und verweist auf das Familienarchiv Segesser, Luzern; allein gegen das Jahr *1387* spricht die Erwähnung des Herzogs Leopold III., † 1386 zu Sempach, und dessen Bruders Rudolf selig. E. Kopp verweist darum die Urkunde ins Jahr *1367*, Theodor von Liebenau aber ins Jahr *1384*. Zur Datierung und fragwürdigen Echtheit vgl. v. Liebenau Th., Argovia 1. c.; Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg, Stammesgeschichte und Regesten, Bern 1884, S. 24; Gruber, Terr., 54, besonders Anm. 165.

Vrŏwen kappelle, da ſi mich von iren beſundern genaden zů genomen unn beſtetted habend, mit der ordnung unn gedingen, als hie nach in diſem brief underſcheiden unn begriffen iſt. Des erſten, dz ich globt hab, unn loben es inen mit diſem gegenwúrtigen briefe, dz ich dú ſelben meſſe teglich in únſer Vrŏwen kappelle hie uſnan ze altar in dem winkel vor dem kor haben ſol frůge umb dú zit, als man gewonlich dz tor Zuge entſchlúßet, ane geverde, dz ich denne úber altar gan ſol, ungefarlich, unn ſol dz teglich tůn, die wile ich dú phrůnd hab, untz an ir genad, der vorgenanten, des ammans unn des rattes; mich irte denne ſôlich ſach, die einen prieſter dikke ſummend von libes ſiechtagen oder krankheit wegen, dz e[r] durch not mit recht des tages nit meſſe haben ſol, oder ſo ich es mit ir gunſt haben mag, dz ſi mir gunnent ze virten etwen einen tag, dz mag ich ŏch wol tůn. Weri aber, dz ſich gefůgte, dz mich ſôlich ſiechtag angieng, der mich ze lang ſummen welt, ſo ſol ich inen umb einen prieſter ſchaffen, der mich da verweſe, untz ich es ŏch ſelber tůn mug, dz dú meſſe nit under wegen blibe, wan es ein ordnung unn ein ſtift iſt, dz es ein ewig meſſe ſin ſol. Ich ſol ŏch mit dirre phrůnd unn von der ſelben meſſe wegen nieman warten noch mit nieman nit zeſchaffen haben, wan dem amman unn dem ratte von Zuge zu der burger handen, wan ſo vil, dz ich von der burger wegen ze kor gan ſol unn da zů den emptern unn zů der Fron meſſe ſol helfen ſingen unn leſen, ungevarlich, die wile es der lútprieſter an der burger wille hat. Weri ŏch, dz als kleglich lichen werin ze begraben oder ſôlich jarzit, dz es ein lútprieſter erwurb an dem amman unn den retten, dz ſi mir erlŏbten uff den tag meſſe ze Sant Michel in der kilchen ze habenne, dz mag ich ŏch denne wol tůn. Ich ſol ŏch dem lútprieſter unn dem gotzhus unn eines lútprieſters geſellen[2]), der ſin helfer iſt, unn allen dien ſtukken, ſo dem gotzhus zů gehŏrend, ungeſumet unn ungetrenget laſſen unn laſſen belangen an alle hindernuſſe, alles ane geverde. Dar zů hat in min vatter, der obgenant Herman Bôtſchli, verheißen unn vertrôſt hundert phunt phenningen, die er in weren ſol nu angendes ſechzig phunt unn ein phunt geltz, unn ſun ſi mir aber nu angendes ſchaffen drißig phunt geltz der múntz, ſo Zug geng unn geb ſind, ane dz gůt, ſo min vatter dar git, unn wenn dú phrůnd kunt an viertzig phunt phenning geltz, ſo ſol er dz úbrig weren, dz er dú hundert phunt phenning geweret hab, unn, wie vaſt ſich ŏch die phrůnd úber die viertzig phunt geltz beſrend wurd, dz ſol ich nießen, die wil ich in libe bin. Alſo wer, dz mich an andern ſtetten gůt an vieli, dz ich hinen von Zuge kemi, ſo ſol den burgern die phrůnd gentzlich ledig von mir ſin. Wer aber, dz ich dú phrůnd behůb unn ich ſi beſung, ſo mag ich ſi ŏch wol nießen, die wil ich in libe bin unn ich hie da bi bin, wie vil mich anderſwa gůtes anviele, alles ane geverde. Unn des ze úrkúnd ſo hab ich, der obgenant Heinrice Bôtſchli, erbetten den wiſen, fúrſichtigen Johans von Ospendal[3]), amman Zuge, dz er, im unn ſinen erben unſchedlich, ſin eigen inſigel offenlich an diſen brief gehenket hat, dar under ich mich willenklich bind in diſer ſach, wan ich nit eigens inſigels han. Der geben iſt nach Gottes geburte drúcehen hundert unn achzig jare, dar nach im fúnften jare, an der Zehen Tusung Rittern tag.

BA Zug, Nr. 58. — Orig. Perg. 16,5×33 cm. Siegelstreifen.

**221.** **1385 August 5. Zürich**

Durch die Hand der Äbtissin des Gotteshauses Zürich, Beatrix von Wolhusen[1]), verkaufen die Brüder Hans und Heinrich von Húnenberg, Söhne des Ritters Hein-

220. [1]) Erster Benefiziat der Frühmeßpfründe zu Liebfrauen der Altstadt, deren kanonische Errichtung ausführlich erst im Juni 1425 erfolgte. Iten, Tug. 38 u. 164; Müller A., Die kirchl. Benefizien im Kt. Zug, 17. [2]) D. h. der Pfarrhelfer. [3]) Nr. 135.

221. [1]) Vgl. Nr. 71. [2]) Johann III. und Heinrich III., Kirchherr in Arth, beide seßhaft

rich selig[2]), den Zehnten in Zug, «den man nemmet der läin zechend», sowie den kleinen Zehnten zu Ägeri, der dem Túrler[3]) lehenweise verliehen ist, um 90 Goldgulden an die Brüder Gôtfrid und Peter von Húnenberg[4]). Beide Zehnten sind ein Lehen der Zürcher Abtei um einen Zins von 1 Zürcher Pfennig jährlich. Zeugen: «her Peter von Wolhuſen, abt des gotzhus ze den Einſidellen, únſer brůder[5]), her Heinrich, kilcherr ze Stein[6]) Burkart Remi und Cůntzman Zoller». Die Äbtissin siegelt. Gegeben «Zúrich, in únſerm hof, an dem nechſten Samſtag vor ſant Laurencien tag des jares 1385».[7])

BA Zug, Nr. 59. — Orig. Perg. 14(15)×28 cm. Siegel beschädigt, 60×40 mm. St. Felix und Regula, darunter in Spitzschild zweitürmige Burg (HBLS VII, 588). Got.: + S BEATRICIS·DEI·GRA·ABBATISSE·MONASTERII·TVR.

## 222. 1385 August 16. (Zug)

«Walther Hechelbart von Zuge» schwört dem Ammann, dem Rate und den Burgern von Zug wie auch den Leuten, die in das Amt gehören, wegen seiner Verhaftung in Zug nicht Rache zu nehmen und bei Verwirkung seines Lebens nicht wieder nach Zug, Stadt und Amt, nach Zürich, Luzern und den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden zurückzukehren. Es siegeln der Urkunder und Uolrich Lantze, Burger von Zug[1]). Gegeben «an ſant Jodoris tag des jares 1385».

Privatbesitz Walchwil. — Orig. Perg. 19(21,5)×28,5 cm. 2 Siegelstreifen.

## 223. 1385 September 28.

Peter von Húnaberg, genannt Storch, nimmt das Gütchen, «uf Oeiſten gelegen, dz man nempt des Schlúſſels gůt»[1]), aus der Hand des Cůnrat Scherer von Hedingen und dessen Gattin Catherin auf und verleiht es auf ihre Bitte dem Peter Scherer, «ſigriſt zů dem Großen múnſter Zúrich». Es siegelt der Urkunder. Gegeben «an ſant Michahels aubent 1385».

StA Zürich, Kappel, Nr. 349. — Orig. Perg. 14(15,5)×18,5 cm. — o = Nr. 124/2.

## 224. 1385 Oktober 27. Zürich

Bischof Nikolaus von Konstanz[1]) urkundet. Der Leutpriester von Zugge[2]) trägt vor, daß der konstanzische Generalvikar auf Betreiben einiger Personen wegen Geldschulden das Interdikt über die Kirche von Zug verhängt habe. Der Bischof hebt das Interdikt auf, beläßt indessen die kirchlichen Strafen inbetreff der exkommunizierten Leute. Datum in opido Thuricensi a. D. 1385°, VI° Kal. Novembr., ind. VIII[a].

BA Zug, Nr. 60. — Orig. Perg. 11,5×19 cm. Auf der Rückseite Spuren eines aufgedrückten roten o, 35 mm. — Reg. REC III, 6990 (doch mit Datum 5. Kal. Nov. = 28. Oktober 1385).

---

in Baar, Söhne Heinrichs I. [3]) Vermutlich Peter Türler auf dem Herrschaftsgute Schönenfurt Oä. [4]) Gottfried V. und Peter V. Storch. [5]) Abt Peter von Wolhusen, vgl. Nr. 180 und 186. [6]) Heinrich von Eich, Leutpriester in Steinen SZ, vgl. Nr. 169. [7]) Vgl. Nr. 93 und 149.

222. [1]) Vgl. Nr. 160.

223. [1]) Aeugst, Bz. Affoltern ZH.

224. [1]) Nikolaus von Riesenburg (Böhmen), 1383?—1387 von Papst Urban VI. ernannter Bischof von Konstanz. Daraus geht hervor, daß die Stadt Zug während des großen Schismas 1378—1415 auf Seite der römischen Obedienz stand. ZSK 20 (1926) 218. [2]) Peter Jop von Ägeri. Nr. 142.

Die Brüder Heinrich, Hensli und Rûdi, Söhne des Albrecht selig[1]) von Bremen[2]), versöhnen sich auf Vermittlung ihrer Freunde mit Rûdolf Spiller von Bremen, Burger in Zug[3]), der an ihrem Vater einen Todschlag begangen hat. Der Todschläger darf während der kommenden 5 Jahre nicht auf den Berg zurückkehren, und für weitere 5 Jahre wird die Rückkehr von ihrer Bewilligung abhängen. «Unn ſind dis dú zil, über die er nit ſol: dz iſt dez erſten, dz er mag gan dú ſtraße úber Sil brugge ungevarlich, unn ſol aber nit fúr Hoſteg uf komen; dar zů mag er dú ſtraß wandlen gen Egren úber waſſer, ane geverde. Unn ſol aber nit da fúr Tôftellen[4]) uff komen unn denne des weges fúr Egre har nit úber Schneitte[5]) uf unn fúr Vinſterſe har nit úber den bach, den man nemmet Pontenbach, es weri denne, dz offen krieg invielen, dz man mit offenner paner ziehed wurd, oder ſus ein geher lŏf uf kem, dz dú gemeind zuge úber den Berg: dar mag er ŏch ziehen, ob er dar zů genomen wirt, oder ſus mit der Stat und dem Ampte zuge, da man lib unn gůt werti, unn, wenn dú vart vergat, ſo ſol er aber den Berg miden in den zilen unn úber die kreiß, als vor beſcheiden iſt, won zů den ziten, ſo dz alſo notdúrftig weri». Auch hat der Täter 30 Pf. Pf. an ihres Vaters Geldschuld bezahlt und zu dessen Seelenheil «ein ſelgerett geben, ein ewig liecht oder ſo vil gůtes, als man ein ewig liecht kŏffen mag, dz wir ŏch durch Gottes willen unn durch únſers vatters ſeligen ſele willen teilen unn geben wellen, ob wir es an dz liecht nit geben». Auf ihre Bitte siegelt Johans von Ospendal, Ammann in Zug[6]). Zeugen: «Heini Lungart, Jenni Lungart, burger ze Rappenſwile[7]), Jenni Heinrich[8]), Heini Heinrich, Heinrich Underbach[9]), Uolrich Lantzo[10]), Johans Koli[11]), burgere Zug, Hartman von Schurtannen[12]), Johans Krentzli[13]) und Johans zer Kerý[14])». Gegeben «am nechſten Cinſtag nach ſant Martis tag 1385».

Privatbesitz Walchwil. — Orig. Perg. 22×39 cm. Siegelstreifen. — Dors. (Neuer) FRNSTN.

## 226. Angriff auf die Feste St. Andreas (vor 1385 Dezember 31.)[1])

a. Do namen die von Switz[2]) ouch in diſen lŏffen in Sant Andres, die veſti und die vorburg[3]).

Zürcher Chronik o. c. 105.

b. Derſelben tagen belägerten die von Schwitz und von Zug[4]) mit einander die veſti St. Andres. Dieſelbe veſti was Gôtz Můllners von Zůrich[5]) pfand, der ouch Oeſterrichiſch und der Eidtgnoſſen abgesagter viend was. Alſo ward die veſti gewunnen und erobert. Die von Schwitz ließend dieſelbe veſti denen von Zug; durch die ward es beſetzt und verſorgt nach notdurfft.

Tschudi, Chronicon I, 523.

---

225. [1]) WBZG 3. [2]) Mz. [3]) WBZG 311. [4]) Nach Gült vom 6. Januar 1506 Teuftännli (bach), Grenzbach zwischen Uä und Mz. [5]) Schneit, Berghöfe Oä gegen Mz. [6]) Vgl. Nr. 135. [7]) Das Jahrzeitbuch Rapperswil nennt in einem Eintrag zum 10. Juli (Mitte des 15. Jahrhunderts) R. dictus Lunggati . . de domo sua sita juxta ripam. [8]) WBZG 112. [9]) Des Rats 1378/88. Nr. 171. [10]) Nr. 160. [11]) Johann I. Kolin, Pannerherr 1387, nach ZKl 1934, 75, s. oben Nr. 171. Von ihm zu unterscheiden Peters Sohn, Ammann Johann II., s. Zumbach 31. [12]) Mz. [13]) Nr. 105 und WBZG 169. [14]) Johann II. Zurkehri von Brettigen Mz, WBZG 154.

226. [1]) Gemäß der folgenden Nr. 227 muß St. Andreas schon im Zusammenhang mit der am 28. Dezember 1385 erfolgten Einnahme Rotenburgs durch Luzern, vor dem 31. Dezember 1385, angegriffen worden sein. [2]) Den Gewinn von St. Andreas durch die Schwyzer erwähnt Nr. 227 nicht, sondern nach dem Wortlaut dieses amtlichen Missivs hätten entweder die Luzerner und Zuger gemeinsam oder die Zuger allein gehandelt. [3]) Falls die Zürcher Chronik nicht einfach ohne streng chronologische Anordnung die Ereignisse erzählt, wäre die Eroberung von St. Andreas allerdings nach derjenigen Wolhusens anzusetzen. Letztere wird von Henne, Klingenberger Chronik, 115, auf den 2. Januar 1386 datiert. [4]) Da auch Tschudi die Schwyzer und

**227.** **1385 Dezember 31. Baden**

«Hans Truchſezz de Walpurg, lantvogt»[1]), berichtet dem Bürgermeister und dem Rate zu Freiburg i. Br., «daz die von Luzern und von Zug minem herren von Oeſterrich gevallen ſint in zwo ſiner veſten und ſtetten, nempt man Rotenburg und Sant Andreß[2]), unwiderſeit und unervolget aller ſach, und meinen, ouch noch fürbaßer uf minen herren und die ſinen ze ziehen, da doch ein groß übel und unrecht an minem herren und den ſinen beſchicht». Der Schreiber bittet um Zusendung von 10 «ſpieß» in eigenem Kosten nach Baden und wartet auf die Antwort. Gegeben «ze Baden, an des inganden jars abent» [1385][3]).

Schreiber Heinrich, Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. II (Freiburg 1829), Nr. 308, S. 43 f.

**228.** **(1384/85)**

Besitzungen des Stiftes St. Leodegar im Hof zu Luzern im Gebiete von Menzingen. Rodel 1318 bis 1385; Rodel 2. Hälfte 13. Jh. bis 1384.

StiftsA Luzern, Nr. 291. — QW II, Urb. u. Röd., 3, 93 ff. (Kammeramtsrodel) und das. Nr. 86 o. c. 140 ff. (Kammeramtsrodel).

**229. Burgrecht Frauentals in Zug** **1386 Januar 5. Zug**

Allen den, die diſen brief anſehend oder hôrend leſen, kúnden wir, der amman unn der rat unn die burger gemeinlich von Zuge, unn vergehen offenlich mit diſem gegenwúrtigen briefe nu unn hie nach, dz wir einhelklich unn mit gemeinem rat, durch únſer ſtat nutz unn from, úberein komen ſigen mit den erbern geiſtlichen vrŏwen, der ebtiſchinen, unn convent gemeinlich des gotzhuß ze Vrŏwental, Sant Bernhartz ordens, in Coſtentzer biſtûn gelegen, dz wir ſi mit diſen nachgeſchribnen gedingen ze únſern burgern enphangen haben unn ſi gemeinlich, ir lib un ir gût unn ir dienſte, in únſern ſchirn genomen unn fúr die únſern enphangen haben ze ſchirmen, ane geverd, als ander únſer burger[1]), mit der beſcheidenheid, dz dz[2]) ſi úns jerlich drú phunt gewonlicher phening, in únſer ſtat Zuge genemer unn geber, weren ſun, unn, ob ſi ŏch in únſer ſtat des iren útzit verkŏffend wurdin, es weri korn, haber, win oder vaſmûs, oder waz es iſt, das ungelt oder zol únſer ſtat nach únſer geſaſt geben ſol, da von ſúllend ſi ŏch geben als ander lútte tûnd, ane geverd. Aber umb ſtúre unn reiſe oder brúche, da mitte ſun ſi jerlich mit drin phunden phenningen úns gedienot haben unn ſi nit fúror kúnbern noch ſi úns nit fúror gebunden ſin,

---

die Zuger vereint vorgehen läßt und, selbst wenn er sich offensichtlich nicht an die zeitliche Abfolge der Geschehnisse hält, die Belagerung von St. Andreas doch eher in die erste Hälfte des Jahres 1386 verlegt, dürfte Staub B. im Gfr 5, 32, mit einem zweimaligen Angriff, das erste Mal nach Weihnachten 1385 und das zweite Mal im Juni 1386, richtig gedeutet haben. Vgl. dagegen Dierauer J., Zürcher Chronik o. c. 105, Note 6, und von Liebenau Th., Die Schlacht bei Sempach, 456. [5]) Erst Vater, dann Sohn. Vgl. Nr. 153 f., 168, 189 f., 194, 201, 215 und 217.

227. [1]) Hans Truchseß zu Waldburg, b. Ravensburg Wtbg., Herzog Leopolds Landvogt im Aargau, Thurgau und Schwarzwald. Kurz zuvor hatten ebenfalls die Luzerner und Zuger in gemeinsamer Aktion das Städtchen Meienberg genommen, mußten jedoch zu Anfang des folgenden Jahres dem Landvogte weichen und verbrannten das Städtchen aus Rache. [2]) Vgl. Nr. 226. [3]) Nach dem übereinstimmenden Bericht der Zürcher Chronik, 95, Nr. 101, und der Klingenberger Chronik, 114, Nr. 88, wurde die im Missiv genannte Feste Rotenburg am 28. Dezember 1385 von den Luzernern genommen; das Missiv darf somit trotz des sonst üblichen Nativitätsstils nicht auf den 24. Dezember, sondern muß auf den 31. Dezember angesetzt werden.

229. [1]) Anlaß und Zeitumstände des stadtzugerischen Burgrechtes behandelt Müller, Frauental, 49. [2]) Überflüssige Wiederholung.

ſi tûegen es denne gerne. Weri öch, dz ſi keineſt burgrecht wider uf geben wellen, dz mugend ſi wol tůn, unn ſúllend úns aber zwentzig guldin, gůter an gold unn mit voller unn ſwerrer gewicht ze ůdel weren unn geben in únſer ſtat, ane únſern ſchaden. Unn alſo mit diſen obgenant dingen ſin wir mit inen úber ein komen, dz wir ſi in únſer ſchirn fúr die únſern unn ze burgern enphangen haben, unn ir dienſte, die wile ſi bi inen ſind. Unn hier úber ze urkúnd ſo haben wir, die obgenant, der amman, rette unn burger, únſer ſtat gemein ýnſigel offenlich gehenket an diſen brief, úns unn únſern nachkomen ze vergicht der vorgenant dingen. Der geben iſt Zuge, am Zwelften abend, als man begat der heilgen Drin Kúnge hochzit, nach Gottes gebúrte 1386 järe.

KlA Frauental, Lade C I 6. — Orig. Perg. 15(17)×35 cm. Siegel Nr. 3. — Druck mit unrichtigem Dat. Müller, Frauental, 84.

**230. Eroberung von Meienberg** **(1386 Januar)**

Und fúr ſich in dem ſelben loufe[1]) namen die von Luzern und die von Zug Meienberg die ſtatt[2]) in, und leiten únſer Aidgnoſſen etwe vil lúte von iren ſtetten und lendern gen Maienberg, die ſtatt ze behůten und beſorgen.[3])

Zürcher Chronik o. c. 95, Nr. 101. — Ähnlich Tschudi, Chronicon I, 521.

**231.** **1386 Juni 22. Brugg**

Herzog Leopold von Österreich fordert den Rat zu Straßburg auf, ihm gemäß der Einung, die «unſer herr, der Römiſche künig[1]), wir und ander fürſten und herren mit üch habent», unverzüglich Hilfe zu schicken «umb dz große unrecht, daz uns und den unſern dy von Lucern, Zugg und etliche ir Eidgnoſſen, die Waldſtede, getan hand übir die fridden und brieve[2]), ſo wir und ſy mit einander hatten». (Fritag vor ſungichten).

EA I, 73. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz I, 22, Nr. 57.

**232.** **1386 Juni 30. Luzern**

Johans von Húnenberg[1]), der während des Krieges von den Luzerner Burgern Heini von Eich, Welti Obſlager, dessen Bruder Johans, Johans Koler, Uelli Stöckeli und Henſli Velwer sowie Jenni von Stans, Landmann zu Unterwalden[2]), eingefangen und auf Verwenden seiner Freunde wieder aus dem Gefängnis befreit worden ist, schwört in einer Urfehde, an den genannten Männern und den Ihrigen, an Schultheiß, Rat und Burgern von Luzern wie auch ihren Eidgenossen keine Rache zu nehmen und während der kriegerischen Geschehnisse nichts Feindseliges zu tun. Nur seine eigene Feste darf er verteidigen. Verletzt er das eidliche Versprechen, so soll er zugleich mit seinem Bruder, Heinrich von Húnenberg, Kirchherm von Merenschwand, zu 100 Silbermark Buße verfallen, und dafür setzt er der beiden Brüder

---

230. [1]) Im Anschluß an die Eroberung der Festung Rotenburg vom 28. Dezember 1385. [2]) Bz. Muri AG. Nach der Klingenberger Chronik, 116, wurde Meienberg ins Luzerner Burgrecht aufgenommen. [3]) Zum Kleinen Krieg und der Waffentat vgl. Liebenau, Schlacht bei Sempach, 49ff. Zur Teilnahme der Zuger vgl. auch Müller A., Die Stellung des Standes Zug im Sempacherkrieg, HKl 16 (1936) 109.

231. [1]) Wenzel, deutscher König 1378—1400. [2]) Vgl. EA I, Nr. 172 ff.

232. [1]) Johann Ulrich von St. Andreas. Staub, 48 ff., stellt diesen Träger aus der Siegelumschrift fest. Mit seiner Gefangennahme wird die Einnahme der Burg Hünenberg während des sog. Kleinen Krieges in Verbindung gebracht. [2]) Identisch mit Johann von Stans (?), vgl. Nr. 175.

liegende und fahrende Güter ein. Es siegeln die zwei Hünenberger. Gegeben «ze Lucern, an Samſtage nach ſant Peters und ſant Paulus tag, der heiligen zwölfbotten 1386».

StA Luzern 386/7134. — Orig. Perg. 20×34 cm. Siegel: 1) = Nr. 110/4. — 2) = Nr. 110/3.

**233. Zugs Hilfe an Zürich gegen Habsburg** **1386 Juni**

Und do ſich der vorgenant herzog Lúpolt von Oeſterrich alſo beſamnote und umb groß volk geworben hatt, do manten wir únſer Aidgnoſſen, die von Luzern, die von Ure, von Switz und von Underwalden. Die ſelben und ouch die von Zug, únſer Aidgnoſſen, mit großem volk und mit ir erbren hilf her gen Zúrich zů úns kamen, in dem Brachod, in dem 86. jar.[1]) Des zugen ſi und wir ouch mit únſerm volk us in der herſchaft von Oeſterrich land[2]) und wůſten und branten darinne vaſt, wie das was, das ſich die ſelb herſchaft mit großem volk beſamnot und das bi im hatt. Und gewunnen in den ziten die Veſti Pfåffikon in dem Turgôi[3]), die des von Landenberg was[4]), und branten und wůſten die, und ward uf der ſelben veſti ze tod erſlagen 26 werhafter man.

Zürcher Chronik o. c. 121 f., Nr. 130.

**234.** **1386 November 15. Genua**

Papst Urban VI.[1]) beauftragt den Schatzmeister der Kirche St. Felix und Regula in Zürich, den Bürgermeister, den Rat, die Burgerschaft und ihre Verbündeten von den Vergehen, die sie an den Anhängern des Gegenpapstes Klemens VII., des einstigen Kardinalpriesters zu den Zwölfaposteln[2]), an Kirchen und Klöstern, Geistlichen und Laien, im Kampfe verübt haben, gegen eine gebührende Buße loszusprechen. Entfremdete Güter sollen ehestens wieder zurückerstattet werden. Dat. Janue, 17. Kal. Dec., a. 9.

BA Zug (ohne Num.). Inseriert in die Orig. Perg. Urk. vom 6. Februar 1387 (Nr. 242). — Reg. REC III, 7052. Hier unrichtig die Rede von einer Anhängerschaft zugunsten Klemens VII.; ebenso unersichtlich auch die Berufung auf ein Transsumpt d. d. 1389 März 24.

**235.** **1386 Dezember 20.**

Heinrich von Hünenberg[1]), Kirchherr zu Arth, verkauft den Acker, genannt Falw-Acker, gelegen zwischen St. Georgenweg und Landstraße, auch genannt Hofacker[2]), in den der Kirchensatz zu Arth gehört, mitsamt dem Kirchensatz selbst,

---

233. [1]) Juni 1386. [2]) Nach der sog. Klingenberger Chronik, 117, «an der nåchſten Mittwuchen vor ſant Peters und ſant Pauls tag», d. h. am 27. Juni. — [3]) ZH. [4]) Albrecht I. von Breiten-Landenberg, s. HBLS IV, 387. Er selbst fiel 1388 bei Näfels.

234. [1]) Papst 1378—89. Laut REC III, 7004, hatte sich die Stadt Zürich zu Beginn des Jahres 1386 unbedingt zur Obedienz dieses Papstes bekannt, auch den rechtmäßigen Bischof Nikolaus von Riesenburg kurz vorher ins Burgrecht aufgenommen. Mit der Abkehr Zugs von Schwyz und dem Anschluß an den Städtebund festigte sich seine Stellung in der päpstlichen Obedienz, weshalb hier Zug an der Seite Zürichs erscheint. Es handelt sich, wie Müller A., Päpstl. Reskripte an Stadt und Amt Zug, in ZSK 20, 302, ausführt, um Delikte der Zuger, die sie mit den übrigen Eidgenossen während des Sempacherkrieges begangen hatten. Unter anderm wurden Zürich und Luzern beschuldigt, das Kloster Muri, Parteigänger Herzog Leopolds und des Gegenpapstes, gebrandschatzt zu haben. [2]) Robert von Genf, Gegenpapst 1378 bis 1394.

235. [1]) Heinrich III., seßhaft in Baar. [2]) Hofacker, heute die Hofmatt, unfern von dem anstelle des heutigen Pfarrhauses stehenden festen Turme der Hünenberger. Noch 1778 diente

österreichische Lehen, an seinen Vetter Hartmann von Hünenberg[3]). Kaufsumme: 400 Goldgulden. Der Verkäufer behält die Verkaufsobjekte bis zu seinem Ableben inne. Als Vogt Heinrichs waltet Ulrich Stucki, Burger von Zürich. Zeugen sind Hans Meyer von Knonau, Eberlin Teſcher und Hans Kubtantz[4]). (Dat. an St. Thomas abendt, des heiligen zwölffbotten, da man zalt von Gottes geburt 1386 jar.)

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 22r.

**236.** **(1386 ff.)**

Denen von Zug blib die veſti St. Andreas und Cham; das muſtend ſi in nachgendem friden widergeben.[1])

Tschudi, Chronicon I, 555.

**237. Habsburgische Steuer im Amte Zug** **1387 Januar 1. Wien**

Item herzog Albrecht und herzog Ott ſüllent aber gelten Hans von Halwil[1]) und ſinen erben 420½ mark silbers umb ſin dienſt, und haben im uß dem ſelben gelt 100 mark geſetzet uf dem kilchenſatz ze Vilmaringen[2]), alſo ſwenne der ſelb von Halwil oder ſin erben den ſelben kilchenſatz ze einem mal gelichent, ſo ſüllent die 100 mark von inen ledig ſin. Ouch ſchlachtent im die egenanten herzog Albrecht und herzog Ott uf daz phant ze Egliſwile 60 mark ſilbers in aller der maß, als ſi vor 90 mark daruf habent. Darnach habent ſi im 60 mark geſchlagen uf daz burgſeß ze Lentzburg uf 4 march geltz, die er und ſin erben dar uf haben ſüllent in aller der maß, als ſi vor 40 mark dar uf habent, als die brief ſagent, die dar uber geben ſint. Ouch habent im die ſelben herren verſatzt 14 mark ſilbers, Zovinger gewichtes, uf der ſtür und dem ampt Zug für 140 mark ſilbers. Die ſtuk ſtand alle in einem brief verſchriben mit der egenanten beder herren inſigel, und ſtet ſunderlich der bunt dar inne: ſwenne die Herſchaft der ſtuk eines löſen wil ân daz ander, des ſol man in ſtat tůn, usgenomen allein des kilchenſatz ze Vilmeringen, den ſi ze einem mal lichen ſüllen, und ſol öch der danne der Herſchaft ledig ſin. Geben ze Wien, an dem Ebenbeichtag a. 1387.

StA Luzern, L 1. — Orig. Pap. — Dazu Kopien StA Luzern, L 2; StA Zürich, 2; Stadtbibl. Bern, Hs. 1. — Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 617 f.

**238.** **1387 Januar 7. Zug**

Vor dem Richter Johans von Oſpendal, Ammann in Zug[1]), verkauft Panthleon ab Ynkenberg, Burger in Zürich[2]), an Walter Ebing von Ymnenſe, Landmann in Schwyz[3]), eine jährliche Gülte im Betrage von 5 Pf. Pf. Geldes. Der Zins geht vom Gute und den Zugehörden im Bůchholtz zu Ägeri[4]), das seit langem Jenni Richter[5])

---

sie dem Unterhalt der Pfrundhäuser, so nach Hist. Mitteilungen Schwyz 41 (1936) 134. [3]) Diese Verwandtschaft ist unerklärlich, so wieder Nr. 267. Käufer war Hartmann VI. aus der Linie Wildenburg. [4]) Wohl identisch mit Hans Wetzel, gen. Kumbertantz, Nr. 304.

236. [1]) Vgl. EA I, Nr. 177, 191, besonders 204 (Beil. 42).

237. [1]) Johans I. von Hallwil, dessen Tochter aus zweiter Ehe, mit Namen Margareta, die Gattin Gottfrieds II. Mülner (Müller) von Zürich war. Gfd 5, 25 und 31. [2]) Villmergen AG.

238. [1]) Nr. 135. [2]) Pantaleon ab Inkenberg, seit 1368 Burger, später Bürgermeister in Zürich, bekleidete weltliche und kirchliche Ämter. HBLS I, 64. [3]) Johann und Chuenz Ebinger von Nieder-Immensee steuern 1352 nach Luzern. Gfd 62, 227. Walter Ebing erscheint öfters in zugerischen Geldgeschäften. [4]) Buechholz Uä. [5]) Alte Familie der Schwyzergegend und des

innehat, und ist auf den Dienstag nach Martini in der Stadt Zug zu leisten. Das Pf. Pf. wird zu 13 Gulden veräußert. «Waz harneſch unn ſtúren uf die egenant gůtter jerlich geleit wirt, da dis gelt ſtat, dz ſol den egenant Walther Ebing noch ſin erben nit angan.» Der Ammann siegelt, «won es Herſchaft gůt[6]) iſt unn mit miner hand gevertget iſt». Zeugen: «Heinrich Underbach[7]), Johans Schriber[8]), Uolrich Meigenberg, burgere Zuge, und Wernher Frohedwigen[9])». Gegeben «am nechſten Mendag nach der heiligen Dri Kúngen hochzit, in dem jare 1387».

BA Zug, Nr. 61. — Orig. Perg. 16×34,5 cm. — Siegel = Nr. 170/1. Neue Währung Fr. 69.37. — Kanzelliert 12. November 1856.

**239.** **1387 Januar 11. (Zug)**

Johans von Oſpendal, Ammann[1]), die geschworenen Räte und die Burger von Zug nehmen mit einhelligem Beschlusse den Ritter Heinrich von Oſpendal[2]) zum Ausburger an «mit allen dien ſtukken und artikeln, als wir ander burger nemen und enphahen, als unſer alte rődel wiſend und als wir es von alter har mit gůter gewonheit har bracht haben». Er schwört den Burgereid und verspricht im besonderen, «unſer ſtat Zuge, der burger und der lúte gemeinlich nutz und ere ze fúrdren und ze úffnen und iren ſchaden ze wenden, wo er kan, und uns vor ſchaden ze warnen, wo er kan oder mag, ane geverd, und unſer bůnd der geſwornen Eidgnoſchaft, ane geverd, nach der briefe ſage, als die wiſend». Bei Streitigkeiten mit Burgern soll er das zugerische Gericht anrufen, auch jährlich 10 Schill. Pfen. an die Stadt steuern, «es were denn, dz er kein gůt under uns anlegend wurde; da ſol er von ſtúre, als ander burger in unſer ſtat, nach dem als ſich die bi irem eide erkened, ſi jerlich darzů genomen werdend. Wer ŏch, dz er huslich wonhaftig wurde in unſer ſtat, ſo ſőle er von ſiner herberg wachen und hůtten nach unſer ſtat recht, er oder ſine botten, ane geverd. Wir ſúllen aber im ŏch bi unſern eide und bi gůten trúwen behulfen und beratten ſin, wer ime am ſinen lib oder an ſinem gůte krenken und kúmbern welte ane recht, und in ſchirmen mit allen ſachen, nach unſer vermugend». Der Brief trägt das Zuger Stadtsiegel. Gegeben «am nechſten Vritag vor ſant Hylarien tag in dem jare 1387».

Arch. Korporation Zug. — Orig. Perg. 14,5(16)×26 cm. Siegelstreifen (von einer andern Urkunde geschnitten).

**240.** **1387 Januar 17. Baden**

Heinrich Geßler, österreichischer Landvogt im Aargau, Thurgau und Schwarzwald[1]), verleiht, nachdem Heinrich von Hünenberg durch Ritter Peter von Hünenberg ihm das Lehen aufgesandt hat[2]), dem Ritter Hartmann von Hünenberg den Kirchensatz zu Arth, unter Vorbehalt des österreichischen Lehensrechtes. (Der geben iſt ze Baden, an dem nechſten Donertag[3]) nach St. Hylarien tag 1387.)

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 23r.

---

Ägeritales. Vgl. Iten A., Geschlechter und Namen, 41. [6]) Herrschaft Habsburg. [7]) u. [8]) Nr. 171. [9]) Schon 1333 als «Frohedinen» im Grüt B bezeugt. ZUB XI, 4538.

239. [1]) Vgl. Nr. 135. [2]) Fiel am 24. Dezember 1388, zugleich mit Hartmann von Hospental, Ammann von Zug, dem zweiten Ammann aus diesem Geschlecht. Heinrich wird in den Jahrzeitbüchern von Zug, Cham und Arth erwähnt; am 12. März 1388 trat er als Bürge auf (unten Nr. 254). Zumbach 18 f.; Gfd. 95, 49.

240. [1]) Heinrich Geßler auf Brunegg. HBLS III, 498; Merz, Burganlagen I, 165. [2]) Vgl. Nr. 235. [3]) Vielleicht «Sonntag» (20. I. 1387); der Donnerstag fiel auf den 17. Januar.

**241. Habsburgische Klagen gegen Zug und Neuheim** (**1387 Januar**)

Item öch hant die von Zug Fůeglin von Meÿenberg ein ros genomen, dar úber dz er inen dz recht alwend bot, ze tůnd an den ſtetten, da er geſeſſen wer, unn welt in öch des troſtung geben han. Sy hand öch den ſelben Fůeglin gar úbel gewudet.[1]) Da by waz Uoly Obſlager unn Uoly Lúchen; die ſelben zwen, unn ander, ſo in des hulfen, hant inn ſider har by nacht unn by nebel in ſinem hus gevangen unn den getwugen[2]) ze ſweren, ſich gen Sant Andres zu antwúrten unn inen da rechtz gehorſam ze ſin, dar úber dz er alwend inen dz recht bot ze tůnd.

Item die von Zug hant Hanß Urſiman von Surſe ſin zins und gúlt ze Sant Andres vor, als die ſprechent, die im es ſchuldig ſint.

Item ſo hat Werne Hug von Zug het[3]) dem Gebhart von Meiÿenberg ein pantzzer und ein meiden ze Rúſeg[4]) in ſim hus genomen umb 8 pfund pfenning, die er imen ſchuldig was, die aber ander in[5]) verbotten hatten von Wernes Hug wegen. Do ſant der Gebhart das gelt, die 8 pfund, in zwein maln gen Zug, und den halbteil, e das ſich zil dar umb verlöffen hat. Des nament ſi des geltz 4 pfund und ſanten im 4 pfund her vider[6]), und hant im noch vor ſin pantzer und ſin roß, und wellent im nut dar umb wider geben.

Item dz Hanß, Heinrich des vogtz ſun [von] Lentzburg[7]), die 28 gulden, dar umb er geſchetzet iſt, bekert unn abgeleit werde.

Item Wernly Reber von Zug, Uoly von Núchen[8]) unn ir helfer hant gevangen Růtzſchman Fögelin uf Aller Selen tag ze nacht[9]), dar úber dz er nútz mit in ze ſchaffen hat, unn dar zů namen ſi im zwey rinder unn ein pferit, unn darzů můſt er vertröſten uf ein wider antwúrten uf diß Mentag.

StA Luzern, 227/3171. — Beidseitig beschriebener Zettel 15×14,5 cm. — Druck: Archiv f. Schweiz. Gesch. XVII, 165.

**242.** **1387 Februar 6. Zürich**

Schatzmeister Heinrich des Stiftes St. Felix und Regula in Zürich[1]) befreit mit päpstlicher Vollmacht Ammann, Räte und Gemeinden der Stadt Zug und der Dörfer Baar, Ägeri und Cham von den Kirchenstrafen. Die Schuldigen müssen beichten und der aufgelegten Buße Genüge tun. Der Urkunder siegelt. Dat. et act. Thuregi a. D. $1387^{0}$, $6^{a}$ die mensis Februarii, ind. $10^{a}$.

BA Zug (ohne Nummer). — Orig. Perg. 22(27)×47 cm. Siegelstreifeneinschnitt. — Druck: Zapf, Monumenta anecdota I, 216—20.

**243.** **1387 April 2.**

Mit Erlaubnis des Heinzmann von Büttikon, Burgers zu Sursee[1]), hat Růdi Dietrich von Nidren Kamm[2]) auf den Meierhof daselbst, welcher Heinzmanns Ehefrau, Anna von Húneberg, eigentümlich zugehört, in eigenen Kosten ein Haus erbaut. Dietrich und seine Nachkommen können gegen Erlegung von 1 Sch. Pf. Abzuggeld, gewöhnlicher Landesmünze, das Haus auf andere Güter verpflanzen[3]); alsdann wird

241. [1]) Lies: «gewundet». [2]) «getwungen». [3]) Überflüssige Wiederholung. [4]) Rüßegg, Gd. Sins, Bz. Muri AG. [5]) Korrektur im Original. [6]) Lies: «wider». [7]) Johann Ribi, Sohn des Lenzburger Schultheißen Heinrich, nach dem Sempacherkrieg Gefangener der Zuger, die ihn um 28 Pf. Pf. freigaben. Klagerodel im StA Luzern. Nachher 1395—1412 Rat der österreichischen Herzoge, Vogt zu Baden und Lenzburg, † 1437/40. Argovia VIII, 163; HBLS V, 616; Merz, Burganlagen II, 337. [8]) Neuheim ZG. [9]) 2. November 1386.

242. [1]) Vgl. Nr. 234.

243. [1]) Heinzmann oder Heinrich III. von Büttikon, † 17. Aug. 1388, verehelicht mit Anna II. von Hünenberg zu St. Andreas, vermutlich der Tochter des Johann Ulrich, tot 1417. Gen. Hdb. III, 383; Staub, 50. [2]) Lindencham. [3]) Eine Nachwirkung des germanischen Rech-

jedoch der Meierhof an den Eigentümer zurückfallen. Auch beim künftigen Verkaufe des Meierhofes bleibt dem Eigentümer ein Vorkaufsrecht um «zehen ſchilligen neher». Heinzmann siegelt für sich und seine Gemahlin. Gegeben «am nechſten Cinſtag vor dem erwirdigen tag der heiligen Oſtertage, nach Criſtus gebúrte 1387 jar».

BA Zug, Nr. 62. — Orig. Perg. 16×32 cm. o = 28 mm. Im Spitzschild Wappen von Büttikon: fünfmal schrägrechts geteilt mit Eisenhütchen (HBLS II, 420). Got.: + S·HEINRICI ·DE·BVTTIK .... — *Kopie* des päpstl. und kaiserl. Notars Arnold Winterswick[4]) aus dem Anfang des 16. Jh. StA Zürich, G I 96, fol. 235v.

**244.** **1387 Mai 15.**

Chueni Schürer von Affoltern, vormals wohnhaft zu Bremgarten, ist durch Ammann und Rat von Zug gefangen gesetzt worden, weil er einige Burger beraubt und widerrechtlich in Gefangenschaft gehalten haben soll[1]); er wird entlassen und schwört, niemand deshalb zu schädigen. Als Bürgen stellt er seinen Schwager, Hübsche Ruedin von Affoltern, Burger von Zug, der 50 Pf. Pf. der Zuger Behörde gutsteht; er selber würde als Übertreter gleich wie ein Straßenräuber hinzurichten sein. Auf seine Bitte siegelt Johanes Züſſin, Burger von Zürich. Zeugen: Wernher Frohedwigen[2]), Wernher Bremer, Ueli Widenbacher und Heini Perf ab dem Horn. Gegeben 1387, «an unſer Heren Uffert abende».

KA Zug. — Orig. Perg. 22,5×27,5 cm. o 29 mm. Im Spitzschild: Kreuz mit Widerhaken am Stamm, der Querstrich tatzenartig erweitert. Ant.: S. ..... SSI. — Die Anfangs-Initiale A trägt ein nach vorn gerichtetes, schlangenkopfartiges Gebilde.

**245.** **1387 Juni 7.**

Die Brüder Hartmann, Heinrich und Hans Uolrich von Húnoberg, Söhne des Ritters Gottfried selig[1]), schenken auf Weisung ihres Vaters, der zu Kappel das Leben beschlossen hat und begraben liegt[2]), dorthin 2 Mütt Kernen, jährlicher Gült, Zuger Maß, zu einer Jahrzeit. Die Hälfte soll für Fische zu Pitanz (pitancÿ) der Mönche verwendet, die andere Hälfte an Brot und «můß» den Armen an der Klosterpforte verteilt werden. Der Zins ist von Jenni Tangel in der Hagnow[3]) vom Landteil, von Tangels Gut, vom Núwgerútt und von Ebersgrindel zu leisten. Die drei Brüder siegeln. Gegeben 1387, «morndes nach únſers Herren heiligen Fronlichâmen tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 352. — Orig. Perg. 15,5(17)×33,5 cm. — Siegel: 1) = Nr. 110/2. — 2) = Nr. 110/3. — 3) = Nr. 110/4. — Reg. Meyer, Kappel, 265.

**246.** **1387 Juni 19. Zug**

Bruder Heinrich Phaw, Abt des Gotteshauses Kappel[1]), Ammann Hartmann von Oſpendal[2]) und die geschworenen Räte in Zug, nämlich Heinrich Underbach, Jo-

---

tes, wonach Häuser und sonstige Gezimmer nicht als liegendes, sondern als bewegliches Gut betrachtet wurden. Stadlin-Graf, Zug. Hyp.-Recht, 25. Dagegen galt der Harnisch nach altgermanischer Wehrverfassung als liegendes Gut, so im Harnisch-Brief von Walchwil (unten Nr. 293). Bezüglich eines Hauses in Nordikon vgl. ZUB V, 1829, und Müller A., Korporation Deinikon, 31, eines in Enikon Nr. 280. [4]) Nr. 7.

244. [1]) Wohl im Zusammenhange mit den damaligen Feindseligkeiten zwischen dem österreichischen Bremgarten und der Stadt Zug. [2]) Vgl. Nr. 238.

245. [1]) Hartmann V., Heinrich II. und Hans Ulrich, Söhne des Ritters Gottfried IV. auf St. Andreas. Für die früher verstorbene Gattin Margareta von Fridingen hatte Gottfried selber schon am 25. März 1371 (Nr. 118) Seelenmessen in Kappel gestiftet. Die Grabplatte beider ist in der Klosterkirche zu Kappel erhalten. [2]) Staub, 46. [3]) Hagnau, Gd. Merenschwand AG.

246. [1]) Heinrich III. Pfau von Zürich, Abt 1387—1424, gest. 1426. HBLS V, 419. Meyer, Reg. Kappel, 264, nennt ihn Hans. [2]) Hartmann von Hospental, Ammann 1387/88, gefallen

hans Kolý, Uolrich Lantzo, Chůnrat Seiler, Johans Ago, Johans Schriber, Heinrice Engelhart und Johans Zenagel, handeln als Schiedsrichter im Streite der Leute von Steinhausen mit denen von Üerzlikon und Blickensdorf «umb die benne unn umb den hŏ des holtzes in der Schmalholtze[3])». Als Bürgen für die Einhaltung des Spruches stellen «die gemeind des dorfes ze Steinhuſen: Gôtfrit Kůffer, Johanſen Meiger, Chůnin Hôn, Walther Schnewlin[4]), Chůnrat uff der Roßi[5]), Weltin Zimberman» und die «gemeinde der dôrfern ze Urtzlikon unn ze Bliggenſtorfe: Heinrich Steinman, Johanſen am Rein, Heinin Schônnen von Urtzlikon, von Bliggenſtorf Weltin Muger, Johans Schúrer, Johans Wagner»; die genannten Männer verpflichten sich zur Bürgschaft. Das Urteil lautet: 1. Twinge und Bänne des Klosters und anderer Herren bleiben unbeschadet. 2. «Die egenant gemeinde der driger dôrfern» soll in althergebrachter Weise «die hôltzer unn die weide mit aller ehaftigú unn rechtungen mit ein andern haben unn nießen ... unn ſo aber in bennen ſin die drige ſtôkke, die ſi von alter her in bennen gehebt hand, dz ſind eichen unn birbŏme unn ôpfelbŏme». Neu mit Bann belegt werden die «krieſbŏme, ... die uf komen ſind unn gros ſind, dz man ſi ze ros hôltzern machen môcht». Die Bannbuße beträgt für jeglichen «ſtock» 10 Schill. Pfen.; «wer in hŏwet ane urlŏb, als dikke dz beſchicht, dz der den einig gen ſol». Die Buße fällt den Dörfern zu. Nicht betroffen werden «wide, ungevarlich, unn des man zů bu geſchierren, zů phlůgen unn zů ſôlichen dingen notdúrftig iſt». Bei einer Feuersbrunst kann der Bann gehoben werden; «weri, dz kein dorf ſunderlich, oder ſi alle gemeinlich, oder nieman in den dôrfern, einen oder zwei, oder als ir weri, ir húſer verbrunnen unn verwůſt wurden, dz wir die benne mit irem ratte wol entſchließen mugen unn us laſſen nach notdurft, ze hŏwen eichen, unn waz denne notdúrftig iſt zů den zimbern, ane geverd, doch dz wir von beiden teilen, dirre drin dôrfern, von jetwederm teile drige oder vier dar zů nemen ſúllen, unn die, ſo des holtzes notdúrftig ſind, mit únſerm urlŏb unn mit der ratte, ſo dar zů gen werdend, hŏwen ſúllen, wen der ban entſloſſen wirt, nach gelegenheit unn nach notdurft». Auch hernach wird der Bann wieder gelten. 3. Der Bann wird auf das Eichelnsammeln ausgedehnt. «Wir han ŏch die eichlen verbannen jerlich untz uf ſant Michels tag ze herbſt, bi dem ſelben einig; wer da kein eichlen ſchutte oder uf leſi, dz der vor dem zil ŏch umb zehen ſchilling komen iſt». 4. Damit ſoll der Streit befriedet sein; auch bei künftigen Zerwürfnissen sollen der Abt und die Zuger Magistraten als zuständige Richter angerufen werden. Wer den Spruch bricht, «der weri der ſtat Zuge zwentzig phunden phenning verfallen, an die Frůgen meſſe, unn dem andern teile ſiner ſach unn anſprach, unn ſol in ŏch dar umb entſchadigen, unn ſol ſich aber der bruch erfinden vor dien, ſo die ſach bericht hand, oder vor andern, die dar zů gen werdend, ob ſi abgangen wurden, mit erbern lútten, als beſcheidenlich iſt». Es siegeln der Abt und die Zuger Behörde. Gegeben «Zuge, an der nechſten Mitwochen vor ſant Johans tag ze ſúngicht, in dem jare 1387».

Dorflade Blickensdorf, Nr. 7. — Orig. Perg. 26,5(28)×32 cm. Siegel: 1) ○ ca. 36/65 mm, beschädigt: Abt unter gotischem Baldachin. Got.: ...ATRIS HEI..BB...MON... — 2) Siegel Nr. 3, beschädigt. — PfA Steinhausen. Orig. Perg. 24(25,5)×37 cm. Siegel: 1) Bruchstück, 2) Siegelstreifen. — BA Zug, Nr. 288. Pap. Kopie 20×32 cm. Ungenau. Datum «St. Johans tag zu Wienachten» anstatt «ze ſúngicht» fehlgelesen. — Druck: ZKl 1893, 29 (fehlerhaft).

---

24. Dezember 1388. Zumbach 19. [3]) Schmalholz der heutigen Korporation Blickensdorf B. Der früher mit Steinhausen und Üerzlikon, Gd. Kappel ZH, gemeinsam genutzte Wald wurde 1514 aufgeteilt. [4]) Später Schneebeli des Amtes Affoltern a. A., bis gegen 1600 in Zug eingebürgert. [5]) Herkunft bezeichnet nach einer Rooß, d. h. Wassergrube zum Einlegen und Aufweichen von Hanf und Flachs; Konrad war 1391 Weibel und Pfleger in Sth.

**247.** **1387 Juli 24.**

Heinrich und Johans Hôven von Mettmenſtetten, Walter Waltman von Rumaltikon[1]) und Bertſchi Múller von Rikenbach[2]), Uelis Meigers sel. Sohn von Oewſten[3]), geloben, nachdem Johans Rat von Mülnau, zu Maschwanden gesessen, von der «wundaton», von des «ſchlahens und von der gewanknuß» wegen zu Bremgarten Urfehde geschworen[4]), sich sofort in dieser Stadt zu stellen bis nach Ersatz des Schadens, falls Johans Rat anders als in offenen Kriegen oder vor Gericht zu Bremgarten die Angehörigen der Stadt angreift. Siegler: Junker Götz von Hünenberg. «1387 an ſant Jakobs abent.»

StA Bremgarten, Nr. 78. — Orig. Perg. — Aarg. Urk. VIII, Bremgarten, Nr. 84.

**248.** **1387 August 12. Brunnen**

Auf Ansuchen des Ammanns und des Rates von Zug, wo das Kloster Kappel verburgert ist[1]), entscheiden die auf dem Tage zu Brunnen versammelten eidgenössischen Boten[2]), Johans von Moſe, burger zu Luzern[3]), Heinrich Hagnower, Burger zu Zürich[4]), Jacob Fúrſte, Landmann zu Uri[5]), Marquard Moſer, Landmann zu Unterwalden, und Rûdi Beul, Landmann zu Schwyz, in den Streitigkeiten zwischen den Dorfleuten von Baar und den Herren von Kappel. Die Baarer, welche die geistlichen Güter besteuert haben und in noch höherem Grade belasten wollen, werden angehalten, von jeder Besteuerung abzustehen und das Gotteshaus Kappel bei seinen päpstlichen Briefen und Freiheiten zu belassen; bei Übertretung des Spruches würden sie eine Buße von 100 Gulden an jeden der fünf Schiedsorte zu entrichten haben. Es siegeln die Vertreter von Luzern, Zürich, Uri und Unterwalden; für den schwyzerischen Richter siegelt Johans Blûm, Landmann zu Schwyz. Gegeben «ze Brunnen, an Mentage vor unſer Frowen tag ze mitten Ougſt 1387 jar».

StA Zürich, Kappel, Nr. 353. — Orig. Perg. 23,5(28)×32 cm. Siegel: 1) ○ = 31 mm, Spitzschild in dreieckiger Umrahmung: schreitender Bär mit Stern in der linken Oberecke. Got.: +S IOHANNIS DCI DE MOSE (HBLS V, 155). — 2) ○ = 29 mm, auf schraffiertem Grund Spitzschild; darin Kreis mit Balken. Got.: + S. HENRICI DCI HAGNOVWER. — 3) bis 5) Siegelstreifeneinschnitte. — Reg. Meyer, Kappel, 266.

**249.** **1387 August 31.**

Gôtfrid von Húnaberg, Kirchherr zu Rohrdorf, und sein Bruder, Ritter Peter von Húnaberg[1]), kaufen um 220 Goldgulden von Bertſchman von Rinach und dessen Schwester Adelheid, der Gattin Cûnratz von Môrſperg[2]), verschiedene Güter und Gülten, die letztere als Pfänder aus der Hand des Ritters Peter von Húnaberg selig[3]) innehaben. Es handelt sich um folgende Titel: «des erſten git der Hagnŏwer in dem Berg[4]) von ſinem gût jerlich 9 mút kernen; aber git der Giger am Berg 30 ſchill. pfen.; aber git der Frieſo von Barr[5]) 6 viertel kernen; aber git der Lemman am Stollen[6])

---

247. [1]) Rumentikon Ch. [2]) Wohl der Müller von Rickenbach b. Affoltern a. A. [3]) Aeugst Bz. Affoltern a. A. [4]) Vgl. Nr. 244.

248. [1]) Seit 31. August 1344. StA Zürich, Kappel (Reg. Meyer, Kappel, 206). [2]) EA I, Nr. 182. [3]) HBLS V, 155. [4]) o. c. IV, 54. [5]) o.c. III, 555.

249. [1]) Gottfried V. und Peter V. Storch, Söhne des Johann. [2]) Über Berchtold III. von Rinach, verehelicht mit Anna von Heidegg, vgl. Gen. Hdb. III, 33; über seine Schwester Adelheid, verehelicht mit 1. Hartmann von Ruoda, 2. Kunzmann von Mörsberg, ebenda III, 34; dazu Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch III, 428. [3]) Verehelicht mit der Tochter N. des Marquard von Rinach. [4]) Auf mehreren Höfen Mz. WBZG 103. [5]) Johann Fries, der Weibel zu Baar? [6]) Heute Hochwacht auf dem Zugerberg Zg. [7]) WBZG 386. [8]) Dersbach (Risch); WBZG 370.

4 mut kernen, 1 malter habren und 18 ſchill. pfen.; aber gebent die Winkler in der Kamŏw[7]) 6 viertel kernen; ſo gebent die Weibel von Terſpach[8]) 3 pf. pf. Zúrich múntz jerlichs geltes». Die Verkäufer behalten sich gemeinsam, und jeder für sich, das Recht der Wiedereinlösung um die gleiche Summe vor, vor dem 24. Juni mit, hernach ohne den jährlichen Zins. Die beiden Käufer siegeln. Gegeben «an ſant Verenen abend 1387 jar».

StA Bern, Depot Hallwyl. — Orig. Perg. 16(18)×27 cm, mit Flecken leicht beschädigt. Siegel: 1) stark beschädigt = Nr. 199. — 2) beschädigt = Nr. 124/2.

**250.** **1387 Oktober 9. Beckenried**

Panthaleon ab Inkenberg, Burger zu Zürich[1]), Johans von Mos, Burger zu Luzern[2]), Arnold Stader, Landmann zu Uri, und Wernher Seilli, Landmann zu Unterwalden[3]), fällen auf dem Tage zu Beckenried, der auf Veranlassung des Landammanns und der Landleute von Schwyz stattfindet, einen Spruch im Streite der Frau Itta Gilýn von Engiberg[4]), der Gattin des schwyzerischen Landmannes Peter Kel[5]), einerseits, und der Talleute zu Ägeri, andererseits. Der Handel geht um eine jährliche Gült von 5 Malter Haber «uff dien gůtern ze Egre, die man nempt der Herſchaft gůter»[6]); dafür hat die genannte Frau einen besiegelten Pfandbrief inne, «und wårin ir ŏch die ſelben fúnf malter habern von die von Egre vor diſem krieg zweÿ oder drú jar alweg erberlich und růweklich gewert, dz ir nieman dar in gerett hette untz an diſen krieg ... Dar úber, dz er und ſin wib dien Eidgnoſſen gehorſam ſint, mit reiſen und mit andern ſachen, als ander lút, die in der Eidgnoſſchaft ſint», müßten nach der Ansicht der Schwyzer die Leute von Ägeri die Zinsen wie zuvor ausrichten. Die Boten von Ägeri jedoch meinten, «das gůt gehorte der vorgenant Herſchaft zů, und ſtůnde ŏch in dien fridbriefen, waz dehein Eidgnoſſen der ſelben Herſchaft gůtes in diſem krieg ingenomen hett, dz ſôltent ſÿ diſen frid us inne haben[7]). Dar zů wårint die von Switz und ſi mit einander úber ein komen, dz jederman von dem andern ein recht ſôlte nemen an dien ſtetten, do der anſprâchig geſeſſen wâre.[8]) Des inen aber der von Switz botten do under ŏugen nicht gichtig waren.» Der Schiedsspruch lautet, die Gülte sei der besagten Frau jährlich auf St. Andreas zu währen, «und ſol inen die ſelben zins ein amman von Zug, ald ſin weibel und botten, die es der amman heißet, jerlich ingewinnen, als es von alter her komen iſt». Auch die unbezahlten Zinsen müssen nachgeholt werden. Wer dem Spruch zuwider handeln würde, wäre jedem der vier Schiedsorte zu einer Buße von 100 Goldgulden verfallen. Es siegeln die Boten von Zürich, Luzern und Unterwalden; auf die Bitte des Urner Vertreters setzt Johans von Mos von Wassen, Landmann zu Uri, sein Siegel dazu. Gegeben «an der nechſten Mitwochen vor ſant Gallen tag 1387 jare».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 22,5(24,5)×34,5 cm. Siegel: 1)—3) Siegelstreifen. 4) = Nr. 248/1.

250. [1]) Nr. 238. [2]) Nr. 248. [3]) Werner Seili von Sachseln OW, Landammann namentlich 1390 und später. Seine Familie wird im Jahrzeitbuch Sachseln genannt. Gfd 54, 245. [4]) Gilg von Engiberg, aus dem Ammännergeschlecht des Landes Schwyz, benannt nach seinem Sitz am Osthang der Blatten, wo noch eine Gilgmatt liegt, im Zusammenhange mit der dortigen Burg? [5]) Peter Kel von Schwyz, 1363 am Todschlag des Konstanzer Dompropstes Felix Stucki beteiligt, schwört deshalb der Stadt Zürich Urfehde, später bischöfl. Diener Heinrich III. von Brandis in Konstanz, Lehenträger verschiedener Zehnten. REC II; Gfd 15, 285. [6]) Dieser im Habsburger Urbar den Fischern zugesprochene Zins von 5 Maltern Haber auf den österreichischen Herrschaftsgütern am Hauptsee (Schönenfurt, Naas und Kellermatt) war pfandweise an die Gattin des Schwyzer Landmannes gelangt. Nach Th. v. Liebenau, Geschichte der Fischerei i. d. Schweiz (S. 52), diente der bei Windstille auf den Fischsätzen gestreute Haber als Mückenweide und Lockmittel für die Fische. — Vgl. auch Gruber, Terr. 34. [7]) Nach dem Sempacherkriege (vgl. EA I, Nr. 191 und 198) hielten sich die Talleute von den habsburgischen Grundzinsen befreit. [8]) Bundesbrief Nr. 1, Ziff. 8.

**251.** **1387 Oktober 14.**

Die Luzerner Burger Walther von Tottikon[1]) und Heinrich von Hunwil[2]) verkaufen an offener Landstraße dem Heinrich Engelhart von Zug[3]) zwei habsburgische Pfänder[4]), nämlich den Zehnten in der Owe[5]) welcher zuvor der Frau Elizabethen selig von Uotzingen[6]) zustand, sowie 4 Malter Dinkel, Zuger Maß, zu Oberwil, genannt «das geltkorn». Kaufsumme: 201 Goldgulden. Würde die Herrschaft Österreich die Pfänder zurücklösen wollen, muß der Käufer der Aufforderung nachkommen. Die beiden Verkäufer siegeln. Gegeben «an Mentage vor ſant Gallen tag 1387 jar».

BA Zug, Nr. 63. — Orig. Perg. 18,5×31 cm. Siegel: 1) o 30 mm, beschädigt; Spitzschild mit Wappen von Tottikon: Mit zwei Kugelstäben besteckte Spitze (HBLS VII, 30). Got.: ... TT ... — 2) o 27 mm, beschädigt, in Spitzschild Wappen von Hunwil: springender Wolf (HBLS IV, 323). Got.: ... NRICI DI ...

**252.** **1388 Januar 11. Zug**

Hartmann von Oſpendal, Ammann[1]), und die geschworenen Räte in Zug, namens Heinrich Underbach, Uolrich Lantzo, Chůnrat Seiler, Johans Koli, Johans Sriber, Johans Ago, Heinrice Engelhart und Johans Zenagel, schlichten den wegen einer Rauferei entstandenen Streit unter ihren Burgern, den Brüdern Uolrich und Heinrich Etter[2]), einerseits, sowie Claus und Heinrich Kibli, Brüdern, und ihren Geschwistern[3]), andererseits, «es ſige umb etzine oder umb angriffe, umb ſlahen, umb wundette, oder wie ſi untz an diſen tag, als dirre brief geben iſt, in ſtößen geweſen ſind». Die Kibli erstatten den Ettern 10 Pf. Pf.; Jenni Benggi[4]), der «öch bi den Kiblingen in dem angriffe waz», ist in die Richtung eingeschlossen. Wer den Frieden bräche «unn es öch mit ſölichen ſachen gebrochen weri, die als heftig unn als ſchedlich werin, dz ſich der amman unn die rette bi iren eiden erkanten, dz er gebrochen hetti», der müßte an Buße der Stadt Zug 30 Pf. Pf. «an die Frůgen meſſe», 10 Pf. Pf. dem Ammann und 5 Pf. Pf. jedem der als Richter sitzenden Räte erlegen. Als Bürgen stellen die Etter den Johans Reber[5]) und Peter Babst[6]), die Kibli ihrerseits Johans Zenagel[7]) und Werner Morgen[8]). Die Stadtbehörde siegelt. Gegeben «am nechſten Samſtag vor ſant Hylarien tag des jares 1388».

BA Zug, Nr. 64. — Orig. Perg. 24,5×29 cm. Siegelstreifen.

**253. Stiftung des Hans Kilchmeyer von Baar** **vor 1388 März 1. (Baar)**

Merckend, do man zalt nach der geburt Chriſti 1388, am erſten tag des monatz Mertzen, ſtarb Hanß Kylchmeyer von Bar; hat geſetzt und geordnet fur die ſelen

---

251. [1]) Nr. 176. [2]) Heinrich I. oder Heinzmann, durch seine Ehe mit Johanna von Tottikon Schwiegersohn des genannten Walter. HBLS IV, 323. [3]) Nr. 171. [4]) Nr. 100 f. [5]) Bei Zug, zwischen dem Aabach und der Lorze. Gruber, Terr. 21, 23 und 42; laut Urk. v. 24. Februar 1497: «Litt vor dem Abach untz an die Lortzenzen und ob ſich an der von Bar zächenden ...» [6]) Die Witwe des vor 1379 verstorbenen Ritters Gerhart von Uotzingen (Nr. 101).

252. [1]) Nr. 246. [2]) Von den Bergleuten in Menzingen zu unterscheidende Burgerfamilie der Stadt Zug, die lt. Jahrzeitbuch St. Michael auf der Schindellegi am Zugerberg saß und früh ausstarb. WBZG 62. [3]) Ebenfalls am Zugerberg, lt. Jahrzeitbuch B (HKl 1938, 123) auf Inkenberg B und Berghof Zg begütertes Geschlecht. WBZG 156. [4]) Die Bengg waren weitere Nachbarn auf der Veltschinen oder Feletschen, beim Urenhof. Vgl. Gült 27. April 1424. [5]) Identisch mit dem an der sog. Totenhalden gefallenen Stadtburger (Nr. 259)? [6]) Bertschi Babst stiftet lt. Jahrzeitbuch St. Michael auf einem Gut im nahen Kämistal. [7]) Johann Ulrich Zenagel, Hans Ulricher, genannt Zenagel, um 1386—93 des Rates, Kirchmeier in Zug, 1393 der Wirt, 1411 bis 1413 Ammann. Zumbach Nr. 28. [8]) Werner I. Morgant von Zug. WBZG 215.

ſines vatters unn můtters und Eliſabeth Streifferin[1]), ſin huſfrow, und Uolrich, ſins ſuns, und allen ſinen vorderen, 1 mut kernen, alſo, das der[2]) luppriеſter werdi 3 viertel, das er hab am abend ein geſunge vigil am ſinem jarzit und gange úber ſine greber, wie dan der bruch iſt, und mornedes 3 meſſen hab, eine geſunge fur die ſelen, die letſt nach dem, als zit erhôſchet, und nach den meſſen ſol er abermals uber die greber gon wie am abend. Und ſol der luppriеſter von dem kernen ſinem xellen 2 ſch., und dz 1 fiertel ſol man gen armen lútten uff den greberen durch die hend des lúppriеſter, und, ob der luppriеſter ettwas der vorgeſchriben verſumpte, der[3]) ſol der kernen geben werden armen lútten. Und der vor genant kernen ſol gen werden dem luppriеſter von ſinem eignen gůt, genant der Byfang ze Hagne niden, und, wen der kernen nit alle jar wurde geben dem luppriеſter an dem jarzit tag, den ſol das gůt recht eigen frÿ gefallen an die kylchen gen Bar, un[4]) alle wider red eins yeglichen menſchen. Die ding werden nun befolhen und geſetzt eim yeglichen luppriеſter uff ſin ſeel und gewúſne und prieſterliche wirdigkeit, das er darum Gott unn den ſeelen wele rechnung gen an dem erſchrocknen Jungſten Gericht, und ouch beroubung und nemung des vorgenanten kernen, dz er furhin den ewig armen lutten gehôre.

PfA Baar. Jahrzeitbuch von 1544, Eintrag zum 13. März.

**254.** **1388 März 12.** (Zug)

Heinrich Forſter vom Meriſwanden[1]), Burger von Zug, versöhnt sich mit «dem amman unn dem ratte unn den burgern von Zuge gemeinlich unn allen den, ſo in zůgehôrend in dz ſelb ampt Zuge, es ſige her Heinrich von Oſpendal[2]), unn die von Kame oder von Húnoberg». Er war gefangen genommen worden «von etwaz lúmden wegen, ſo uf mich gevallen waz, dz ich mich an dem nidern teil in der herſchaft von Oeſterrich dienſt welti gemachet unn geůbt han, da ſich aber erfunden hat, dz ich des unſchuldig bin unn ſi mich ŏch von iren beſundern genaden der gevangnus ledig gelaſſen hand». Er verspricht eidlich, sich dafür nicht zu rächen und «in diſem krieg[3]), als die herſchaft von Oeſterrich in mishellung iſt zwiſchend den von Switz unn gemeiner Eidgnoſchaft, dz ich ŏch, die wile dirre krieg nit gentzlich vereinbert iſt, nit zů der Herſchaft noch den iren zů irem teil ſin ſol wider die Eidgenoſchaft noch ŏch da wonhaftig ſin ſol, die wil dirre krieg nit bericht noch vereinbert iſt, niendert under inen». Bricht er den Eid, so verfällt er ohne Gnade der Buße. Auch stellt er für die Buße von 50 Pf. Pf. mehrere Bürgen, nämlich für 5 Pf. Pf. Herrn Heinrich von Ospendal, für 10 Pf. Pf. Jenni Fluder, für 5 Pf. Pf. Jenni von Rútti, für 5 Pf. Pf. Welti Grogli, für 5 Pf. Pf. Claus Buman, für 10 Pf. Pf. Jecli zer Múli und für 10 Pf. Pf. Bertſchi Múller; die Bürgen verpflichten sich, «dz wir dz gelt weren ſôn, oder aber den man in iren gewalt, dar nach ſo wir von den von Zug ermand werden, in den nechſten achtagen, oder wir ſun aber Zug leiſten recht giſelſchaft untz an der burger genad». Für alle siegelt auf ihre Bitten Junker Gôtz von Húnoberg[4]). Gegeben «an ſant Gregoryen tag, des heiligen babſtes, nach Gottes gebúrte 1388 jare».

BA Zug, Nr. 65. — Orig. Perg. 24×31 cm. Siegelstreifen.

**255.** **1388 März 29.**

1388, am Ostertag, überfielen die Österreicher von Bremgarten aus Zug.

KB Aarau, Zurlauben MHT III, fol. 152 ff.

---

253. [1]) Streiffer und Streipfer aus dem Ägerital. WBZG 327. [2]) Lies: «dem». [3]) «den». [4]) «on».

254. [1]) Merenschwand, Bz. Muri AG. [2]) Nr. 239. [3]) Sempacherkrieg. [4]) Junker Götz II., Burger und damals noch wohnhaft in Zürich.

**256. Zug gegen Bremgarten** **1388 November 13.**

A. D. 1388 jăr, an dem nâchſten Fritag vor ſant Otmars tag, do zugent únſer Aidgnoſſen von Zug us und verſtachten ſich an der Jonen. Und ſchickten aber wir von Zúrich únſer ſoldner und etlich ander ze roß und wol drúhundert ze fůße uf die ſelben lage, den obgenanten únſer Aidgnoſſen ze dienſte, und verſtachten ſich die von únſer ſtatt ob Lunkhof[1]) in das holz. Des ſchickten die von Zug bi fúnfzig knechten hinab gen Bremgarten uf ain zôchen. Die namen ouch etwas vichs fúr ſich und triben das vaſt und iltent heruf gen den únſren. Des jagten inen die von Bremgarten nach ze roß und ze fůße als endlich, das ſi die ſelben knecht ze Lunkhof eriltent, und taten inen als not, das die knecht von Zug umb hilf růften. Und von dem geſchraie do brachent die von Zúrich uf und kamen dien von Zug ze hilf und erſlůgent der von Bremgarten uf der ſelben getăt bi 14, ertôtet und ertrunken. Und beſchach dis, ê das die von Zug mit der paner zů der getăt kâmint. Und damit zugent die von Zug und ouch die únſren wider hain unverſert.[2])

Zürcher Chronik. Quellen z. Schweiz. Gesch. XVIII, 150 f., Nr. 156.

**257.** **1388 Dezember 4. Baden**

Habsburg auferlegt Adeligen und Klöstern (Kappel, Einsiedeln, Muri, St. Blasien und Frauental) besondere Steuern. Hans von Hünenberg[1]) bezahlt 2, Frauental 5 Gl.

StA Wien. — Orig. Pap. 6 Blätter. — Druck: Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 713 ff.

**258. Gefecht unweit der Reuß** **1388 Dezember 24.**

Morndes, an dem Hailgen Abent ze Winâcht a. D. 88 jar[1]), do zoch des herzogen volk von allen ſtetten in diſem land ze roß und ze fůße an die Rúß, fúr Húnaberg uf, unz an den Binzenrain[2]) und brantent, was ſi dazwúſchent dôrfer und húſer fundent, und namen ouch da ainen großen rôb. Des fůren die von Zug und die von Sant Andres[3]) und ander, die bi inen waren, úber den Zugerſe und hettin gern den rôb errettet. Und do ſi kamen gen Húnaberg, zů den reben uf die halden[4]), do hatten ſi ſich dennocht nit wol beſamnot. Und hattent die vient ain große hůt geſtoßen bi der Rúſe, in dem holz, das da haißet die Varwe[5]), und rittent der vient etwa manger herfúr und zochten die von Zug. Und alſo lúffent die von Zug hinab und wiſtent nit um die hůt. Und do ſi fúr die hůt hinab kamen, do brachent die viant uf und erſlugent der von Zug 42 man[6]), da inen nie nút beſchechen were, hetten ſi wiſlich und recht gefarn und hetten ſi gebaitet ander ir frúnden, die allweg zůzugen, damitte ir hilf grôßer und beſſer wâr worden, das ſi mit Gottes hilf wol on ſchaden dannen wârint komen, hetten ſi ſich nit alſo torlich vergahet.[7])

Zürcher Chronik o. c. 152 ff., Nr. 158. — Andere Berichte: Tschudi, Chronicon I, 554; Zurlauben, KB Aarau, I, 200r und III, 152 ff.

---

256. [1]) Lunkhofen, Bz. Bremgarten AG. [2]) Vgl. auch Klingenberger Chronik, 146, Nr. 134; Tschudi, Chronicon I, 554.

257. [1]) Johann III., Junker, seßhaft in Baar, † 1397, Staub, 60 f.

258. [1]) 24. Dezember 1388. — Tschudi l. c. nennt als Datum «1388, Freitag nach St. Thomas Tag» (= 25. Dezember), Zurlauben jedoch «Wÿenacht abenth» (= 24. Dezember). [2]) Nicht Binzrain bei der Binzmühle Rotkreuz R, sondern abg. an der Stelle v. St. Wolfgang Hbg, wo noch die Rainmatt und der Rainmatterwald den alten Namen teilweise bewahren. HKl 22 (1942) 207. [3]) Ch. [4]) Westlich Hbg. [5]) Das Jahrzeitbuch Ch nennt «Varwa das bůchholtz» als Anstoß der Golderenweid und der Straße zum Sinserfahr. Die Farb ist demnach der heutige Wald Zolleinschlag. Hier findet sich auch die Strimatt, älter Stritmatt, und diese, nicht die schon 1364 erwähnte Totenhalde, hielt demnach die Erinnerung an den «feldſtrit» lebendig. [6]) Vgl. Nr. 259 und 260. [7]) Vgl. Quellen z. Schweiz. Gesch., Abt. II, Bd. 3 (hgg. v. Henggeler R.) 315, 326, 339 und 354.

**259. Liste der gefallenen Zuger** **1388 Dezember 24.[1])**

Dis nachgeſchriben hand by Húnoberg verlorn: her Heinrich von Oſpendal, ritter[2]); Hartman von Oſpendal, amman Zug[3]); Uolrich Lantz[4]); Růdolf Schmid; Heinrich Hug; Hans Reber; Peter Louppacher; Heinrich Fritſchÿ; Henſlin Staler; Uolrich Zůſſÿ; Hans Cůntz, den man nampt Vogler[5]); Peter Schloſſer; Claus Keſtiner und der Repplin[6]).

BA Zug, Bd. A 39 32 2, fol. 96[v] (geschrieben 1435 bis ca. 1450). — PfA Zug, Großes Jahrzeitbuch St. Michael (nach 1450 begonnen) 124. — BA Zug, Band A 39 32 5, Anhang Schlachtbůch, geschr. v. Kaplan Matthias Dettikover a. 1574. — KB Aarau, Zurlauben MHT I, 200[r]. — Druck: Quellen z. Schweiz. Gesch., Abt. II, Bd. 3, 289.

**260. Liste der gefallenen Chamer** **1388 Dezember 24.**

Heini Spiner von Meiſterſwil[1]), gen. Lang; Werni Louwertz ab der Hub[2]); Götſche Winckler von Stadelmatt[3]); Heine ob der Halden; Cůnrat Sager; Hans Spilmann von Finſterſee[4]); Hans am Horn; Uli Agler und Jenni[5]) sein Sohn; Gotſche Bůcher von Biberſee[6]); Jenni[7]) Herbſtrit; Heini Horger von Sins[8]); der Feer am Fahr[9]); Peter Bütler; Jenni Klein; Jegli Spiler und Jenni[10]), sein Sohn.[11])

BA Zug, Band A 39 32 5, Anhang Schlachtbůch von 1574. — KB Aarau, Zurlauben MHT I, 200[r] (mit Angabe der Herkunft, verweist auf ein Chamer Totenbuch). — Druck: Quellen z. Schweiz. Gesch. II, 3, 288.

**261. Friedensversuche** **(vor 1389 März 9.)**

Dero tagen rittend die åpt von Einſidlen und von Wettingen ſtåt hin und wider zu der Herrſchafft Oeſterrich und ouch zu den Eidtgnoſſen und hettind gern den krieg verricht; do mochtend ſi nichts ſchaffen.

Tschudi, Chronicon I, 555.

**262.** **1389 Mai 14. Luzern**

Bei einem Streite innerhalb der Propstei Luzern betr. Pfrund, Opfer und andere kirchliche Belange wirken neben zahlreichen anderen geistlichen Richtern Peter Job, Pfarrer (incuratus) in Zug, und Ulrich Widmer, Pfarrer in Baar mit.[1]) Es siegeln Propst Hugo von Signau und die Äbte Rudolf v. Stühlingen von Engelberg und Heinrich Pfau von Kappel. Dat. fer. 6[a] post Jubilate, i. e. 14[a] May 1389, pontificatus Urbani VI. a. 11[o], ind. 12[a].

StiftsA Luzern. — Orig. Perg. 57 (60) × 41,5 cm. Siegel: 1) ○ 60/38 mm. Sitzender Abt mit erhobener Rechten. Got. HVGOIS DE SIGNA ..... POSITI MON LVCN ... — 2) ○ Bruch-

---

259. [1]) Während Jahrzeitbuch 39 32 2 die Gefallenen unter dem 23. Dezember vermerkt, hat die spätere Hand im Großen Jahrzeitbuch St. Michael den 24. Dezember 1388 darüber geschrieben. [2]) Nr. 239 und 254. [3]) Nr. 246 und 252. [4]) Nr. 160, 197, 222 ff. [5]) Zurlauben: oder Nagler. [6]) Das Schlachtbuch von 1574 fügt noch bei: «Hans Freÿ im Dorff» (Zurlauben: Johannes Fry us dem Dorff extra Tugium, loco nunc novae civitatis Tugiensis partem constituente).

260. [1]) Hbg. [2]) Chemleten Hbg. [3]) Hbg. [4]) Mz. [5]) Zurlauben: Henricus. [6]) Ch. [7]) Zurlauben: Henricus Herbstritt und Henricus Hoger. [8]) Bezirk Muri AG. [9]) Für diesen und die nachfolgenden bezieht sich Zurlauben auf die gegen Ende des 17. Jh. geschriebene Zuger Chronik des Beat Jakob Wickart. [10]) Zurlauben: Henricus. [11]) Diese Liste und die vorangehende (Nr. 259) ergeben 32 Tote, während die Chronik der Stadt Zürich (Nr. 258) von 42 Gefallenen spricht. Doch das Bruderschaftsbuch des Pfarrarchivs Risch nennt im Anschluß an die in Mailand umgekommenen Männer einen Peter Müller: «kam um an der Dodten halden». Der Schlachtenjahrzeit-Rodel von Menzingen seinerseits fügt vom Berge die Namen bei: Hans Bachmann; Heini Bucher; Heini Elsener; Martin am Rein; Felix Gründeler; Hans Hegglin; Heini Köpf und Hans Zürcher im Placki. Somit wären 41 Gefallene nachgewiesen.

262. [1]) Vgl. Iten, Tug. 548.

stück. Got.: ... NOI MON .... — 3) ⌀ 55/35 mm, beschädigt. Unterteil eines Baldachins mit Figur. Got.: ... UOI ... MONASTE ... — Reg. Gfd 20, 192.

**263.** **1389 Dezember 16. Zug**

Heinrich Jungo, Burger zu Schaffhausen, der in Zug gefangen gesetzt und nun wieder freigelassen worden ist, wegen «briefe ſchedlich wider iro frýheit unn geſaſt, die ſi hand von únſerm erwirdigen unn durlúchtigen herren, dem Rômſchen kúng Wentzlao[1])», schwört vor offenem Gericht Urfehde und verspricht, sich nicht zu rächen und «den amman, die burger unn dz ampt gemeinlich von Zuge, unn alle, ſo inen zů gehôrend, uß unn ýnne, unn da zů alle ir Eidgenoſſen gemeinlich, die den ewigen bund mit ein andern haltend[2])», nicht zu bedrängen. Im Falle des Friedbruches soll er wie ein Straßenräuber behandelt werden. Er bittet «Wernher Bogen, amman unn richter Zuge in den ziten[3])», die Urkunde für ihn zu besiegeln. Zeugen: Heinrich Underbach, Chůnrat Seiler, Johans Sriber, Johans Zenagel, Heinrich Engelhart, Walther Gruntzi und Růdolf Haſler, Burger von Zug, sowie Werni Sachas von Schaffhausen. Gegeben «Zuge, am nechſten Donrſtag vor ſant Thomans tag, in dem jare» 1389.

BA Zug, Nr. 66. — Orig. Perg. 22×31 cm. Siegelstreifen.

**264.** **(um 1389)**

Wernher Bogo, Ammann in Zug[1]), Johans Zenagel, Kirchmeier[2]), und der Rat sowie Johannes Hŏbtikon, «der do von der burger gnad ſigriſt in dien tagen Zug waz», veräußern in Kaufes Weise an Růdolf Phflůger 2 Ackerstücke; «da iſt eins gelegen under Giminen[3]), obnen an dem Hofftuk, unn ſtoßet har nach ze dem Tôiffen graben[4]), unn dz ander anderhalb noch dar gegen, in Oberwiler veld, die beide einem ſigriſten zů gehorten». Der Käufer setzt dem Sigristen eine Gült von 5 Sch. Pf., zahlbar jährlich auf St. Martinstag, auf seinen Acker, «der gelegen iſt ze Oberwile, ob Eglis gůt, ze Reifflachen[5]), zwiſchent dem Nordenbach unn dem Egbach». Als Bedingung wird beigefügt, «dz der ſigriſt den nußbŏn unn die nuſſe faſen unn inhentz haben ſol die wile, ſo der bŏn weret, der da ſtat uff dem vorgenanten ſtuk akers under Giminen». Siegelangabe und Datierung fehlen.

BA Zug, Band A 39 32 0, fol. 52$^{v}$ (hinten ins Jahrzeitbuch eingetragene fragmentarische Aufzeichnung).

**265.** **1390 Mai 11. (Zürich)**

Anno 1390, Mitwuchen vor Ascensionis Domini [wird der Freiheitsbrief König Wenzels vom 16. Oktober 1379] beſtättet vom frýen hoffrichter ze Zürich, Diethelm von Wohlhuſen.[1])

BA Zug, Band A 39 0. — Copialheft von 1717, 2.

**266.** **1390 November 12.**

Adelheid, die Witwe des verstorbenen Ritters Peter von Húnaberg[1]), verkauft mit der Hand ihres Bruders und Vogtes, des Zürcher Schultheißen Hartmann von Húnaberg, genannt Wolf[2]), «ir fach an der Lorentz, zů den Rúſchen[3]), und des

263. [1]) Vgl. Nr. 179. [2]) Nr. 1. [3]) Zumbach 20; Iten A., Geschlechter und Namen, 11.

264. [1]) Vgl. Nr. 263. [2]) Nr. 252. [3]) Gimenen über Oberwil Zg. [4]) Jetzt Stolzengraben, Oberwil Zg. [5]) Auch Reifligenacher, jetzt Reiflimatt, östl. Haltestelle SBB.

265. [1]) Nach Zelger, Rotenburg, 152, ist Diethelm erst v. 1398 an Hofrichter; vgl. Nr. 294.

266. [1]) Adelheid von Hünenberg zu St. Andreas, Witwe Peters V. Storch von Hünenberg in Zürich. Staub, 126. [2]) Hartmann V. Wolf, Schultheiß, Nr. 53. [3]) Der die Lage kenn-

Keſtiners[4]) Múli[5]) und die fiſchentzen nid dem ſelben fach, die Lorentz ab, untz in den Se», mit Wasser, Wasserrünsen und aller Zugehörde an Heinrich Engelhart, Burger in Zug[6]), und entzieht sich jeder Ansprache. Kaufsumme: 30 Pf. Zürcher Pf. Es siegelt Hartmann von Húnaberg. Gegeben «an dem nechſten Samſtag nach ſant Martis tag 1390 jar».

BA Zug, Nr. 67. — Orig. Perg. 14(15,5)×30 cm. o = Nr. 110/2. — Druck: Letter, Beiträge 372; Iten Alf., Fischereirechte im Zugersee, 46.

**267.** **1390 November 24. (Zürich)**

Hartmann von Hünenberg, genannt Wolf, Schultheiß der Stadt Zürich, hält dort Gericht. Heinrich von Hünenberg, Kirchherr zu Arth, verbeistandet durch Ulrich Stuckhi, Burger von Zürich, seinen Vogt, läßt zur Deckung einer Schuld von 250 Gulden, bis zur Abzahlung derselben, den halben Nutzen des Kirchensatzes zu Arth an seinen Vetter, Ritter Hartmann von Hünenberg, übertragen. Anwesend sind Heinrich Engelhart[1]), Rudolf Trechſel, Friedrich von Kloten, der Junge, Konrad Furter, Kunzmann Zoller[2]), Heinz von Ibuw, Heinrich Berger (Dat. an St. Catharinen abend 1390).

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 23v.

**268. Beitrag Frauentals an Sihlbrücke bei Adliswil** **(ca. 1390)**

Item die von Frŏwental gent iij lb.[1])

StA Zürich, A 64 1. Akten: Steuern. — Das undatierte Stück befand sich früher als eingehefteter Zettel in B. VI 194 Bl. 162 a. RRB Natalrat 1390. Daher die Datierung von Schnyder: zwischen 28. Dezember 1389 und 24. Juni 1390.

**269.** **(ca. 1390)**

Abt und Konvent von Kappel verschreiben sich in einem Schuldbriefe gegen Junker Johans von Húnaberg, Sohn des Ritters Gottfried selig[1]), um 500 Goldgulden; davon sind 300 Gulden auf den kommenden 10. Juni und die restlichen 200 Gd. auf den nächsten St. Martinstag in Zürich oder in Baden zurück zu bezahlen. Das Kloster hat in Bürgschafts Weise «inen ze rechten giſeln geben die erbern, fromen pfaff Růdolf Bylgrin, kilchherren ze Lunfingen[2]), Johans Erishŏpt, den eltern[3]), Chůnrat Kyenaſt, ſtatſchriber[4]), [und Johans Holtzach][5])»; diese schwören den Eid. Beim Tode eines Bürgen muß er innert 14 Tagen ersetzt werden. Abt und Konvent siegeln. Datum fehlt.

StA Zürich, Kappel, Nr. 363. — Kopie Pap. fol., 4 S., alle beschrieben. — Reg. Meyer, Kappel, 272.

---

zeichnende Flurname an der Lorze ist abgegangen. [4]) Nikolaus Kestiner, 1388 gefallen, sowie seinen Vater Ulrich ob Lorenzen, nennt das Jahrzeitbuch B. HKl 1938, 123. [5]) Die Mühle in der Au, zwischen Blickensdorfersteg und Tannblatten lt. Grenzbeschrieb der Gerichtsherrschaft Blickensdorf 1381/94, also nicht identisch mit der jüngeren Schochenmühle. Jene war bereits 1293 (QW 2, 39) von Gottfried II. auf St. Andreas, dem Urgroßvater der Witwe Adelheid, an Kappel verkauft worden. Hier handelt es sich um die Fischerei-Rechte abwärts bis zum See, samt dem Lorzenruns. Vgl. Iten Alph., Fischereirechte im Zugersee, 46. [6]) Nr. 171.

267. [1]) Nr. 171. [2]) Nr. 221.

268. [1]) Früher meistens (ZNBl 1886, 9, und 1887, 3) auf die Sihlbrücke an der Babenwag bezogen; aus verkehrsgeographischen Gründen muß jedoch eher an die Sihlbrücke bei Adliswil ZH gedacht werden. Vgl. Schnyder, Quel. z. Zürch. Wirtsch.-gesch. I, 237; ZSG 18 (1938) 145.

269. [1]) Vgl. Nr. 232. [2]) Lufingen, Bz. Bülach ZH. [3]) HBLS III, 57. [4]) Konrad Kienast, Stadtschreiber von Zürich 1375—1405, Protonotar und städtischer Notar. HBLS IV, 488; REC II, 6508, 6523. [5]) Fehlt im ersten Teile der Urkunde, verpflichtet sich zuletzt jedoch mit den andern. Johans Holtzach war 1383 des Rats in Zürich und Hofrichter, HBLS IV, 280.

**270.** **1391 Januar 24. (Luzern)**

Peter Leman von Riſchs[1]), der in Luzern gefänglich festgehalten worden ist, schwört Urfehde. Er setzt als Bürgen Johans Age von Zug[2]), Johans Vatter von Oberwil und dessen Bruder Cůnrat. Bei Friedensbruch sollen ihn die Bürgen dem Rate von Luzern überantworten, und vermöchten sie das innerhalb von 3 Monaten nicht, so sind sie einer Buße von 100 Goldgulden verfallen; dafür haften sie mit Leib und Gut. Zeugen: Junker Uolrich von Hertenſtein, Edelknecht[3]), Wernher ab Berge, Uolrich Viſchſtúri, Johans Werſche, Laurencie Bumbel, Henſelin Gůt und Wernher Jenni von Ergowe[4]), Burger von Luzern. Es siegelt Johans von Walterſperg, Burger zu Luzern[5]). Gegeben «an ſant Paulus abent, als er bekert wart» 1391.

StA Luzern, 388/7158. — Orig. Perg. 32×36 cm. Siegelstreifen.

**271.** **1391 Mai 25. Zug**

«Chůnrat uf der Roßi, burger Zuge, weibel unn phleger ze Steinhuſen»[1]), hält offenes Gericht im Dorfe zu Steinhausen. Gôtfrid Kůffer[2]) und sein Tochtermann Ueli Schmit, Burger von Zug, sowie des letzteren Gattin Judente, Tochter des genannten Gottfried und der Elisabeth, verkaufen an Johans Wißo, auch Burger von Zug[3]), eine Gülte von 8 Mütt jährlichen Kernengeldes. Kaufpreis: 81 Goldgulden. Die Verkäufer setzen einstweilen alle ihre Äcker und Matten, Wiesen, Holz, Feld und Häuser, mit Ausnahme des Hauses und der Hofstatt in der Stadt Zug ein; später können sie die Grundstücke genauer bezeichnen, doch so, «dz ir nachgeburen unn beſcheiden lútte dunket, dz er wol verſichert ſi umb die acht mútte kernengeltes». Es dürfen auch 4 Mütt angelegt werden auf Gütern, die sie «kŏffend inrent Lorentzen»[4]). Alle übrigen Güter werden dann wieder frei sein. Der Zins muß auf St. Martin oder die folgenden 8 Tage in Zug geleistet werden. Für den Weibel zu Steinhausen siegelt Johans Sriber, Burger in Zug[5]), «den herren, ſo vormals zins oder vogt ſtúr uf den gůttern hand, unſchedlich». Zeugen: Welti Gruntzi[6]), Chůni Hŏn[7]), Welti Snewli[8]), Růdi Zimberman, Ueli Zimberman, Welti Zimberman[9]) und Gôtſchi Meyger. Gegeben «Zuge, an ſant Urbans tag, in dem jare 1391».

KA Zug, Gült Nr. 1. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×26,5 cm. Siegelstreifeneinschnitt. Die Sammlung im KA Zug besitzt ein Siegel von Johann Schriber: o 32 mm. Statt eines Wappens im Spitzschild die lateinischen Majuskeln SR. Ant.: .... IOHIS+DCI+SCHRIB+DE+ AR .. Der Streifen trägt die Aufschrift: Steinhausen, Gült 1391. Dors.: «Gehört in die xii müth Kernen gelts, darumb der brief sub 1391 zu finden». Kanzelliert 22. August 1855. — Druck: Spillmann, Fertigungswesen, 33. — Teildruck: Stadlin-Graf, Zuger Hyp.-Recht, 24. — Reg.: Wyß Fritz, Gesch. d. Fam. Wyß und Weiß im Kt. Zug, 193.

**272.** **1391 Juni 10.**

Vor Johans Eriſhŏpt, dem stadtzürcherischen Vogt in Zollikon, Stadelhofen und Küsnacht[1]), verkaufen Růdolf Wetzel, Burger zu Rapperswil (Rappraſwil), und dessen Gattin Adelheid die folgenden Güter, nämlich Haus, Hofstätte und Trotte, «Zollikon an der kilchen gelegen, ſtoßent an den weg», 2 fernere Hofstätten «in dem kilchhof», 1 Juch. Reben unterhalb desselben Hauses, «ſtoßet nidnan an den kilchweg, anderhalb an die ſtraß, hindnan an das kilchtúrli», 1½ Juch. Reben vor dem Tore,

---

270. [1]) R. [2]) Nr. 246. [3]) Ulrich IV. auf Buenas. [4]) AG. [5]) Johann III. HBLS VII, 410.

271. [1]) Vgl. Nr. 246. [2]) l. c. [3]) Johann Wiß, 1393 des Rates. Wyß Fritz, Gesch. der Familie Wyß und Weiß im Kt. Zug, 24. [4]) Östlich der Zuger Lorze. [5]) Nr. 171. WBZG 289. [6]) Nr. 263. [7]) Nr. 246. [8]) l. c. [9]) l. c.

272. [1]) Vgl. Nr. 269. [2]) Nr. 266. [3]) l. c. [4]) HBLS II, 375. [5]) Wie aus der gleichzeitigen Dorsalnotiz hervorgeht, erfolgte dieser Kauf des Rebgutes zugunsten der von Adelheids Eltern

«ſtoßent einhalb an das kilchtor und an die lantſtraß, anderhalb an Johans Wetzels und an des Wúlflingers gůter, ze der dritten ſiten an die lantſtraß, obnan Johans Itſchners gůt und nidnan an den mitelweg», sowie einen Baumgarten an der Landstraße, «ſtoßet hindnan an des Pfaffhuſers gůt, einhalb an des Zúners gůt», mit Weg und Steg samt den zugehörigen Rechten, an Frau Adelheid, die Witwe des Ritters Peter von Húnaberg[2]), «fúr recht vogtber eigen, da fúr, das jerlich ein viertel kernen armen lúten ze einer ſpend, und da fúr, das jerlich vier ſchilling pfenning an die meſſen und an die kilchen Zollikon dar ab gan ſol». Wären die Gültlasten größer, so müßten die Verkäufer dafür aufkommen. Kaufpreis: 230 Goldgulden. Zeugen: Hartmann von Húnaberg, genannt Wolf, Schultheiß der Stadt Zürich[3]), Růdolf Bruno[4]) und Heinz Engelwart. Der Gerichtsvogt siegelt. Gegeben «an dem zehenden tag Brachodes 1391 jar».[5])

BA Zug, Nr. 68. — Orig. Perg. 23(24)×25,5 cm. o 32 mm; in Spitzschild fliegender Drache (?). Got.: S. IOHANIS DCI ERISHOV .... Dors. (gleichzeitig): Tra [ditio] vinee in Zollikon site pertinentis ad prebendam sti Andree in Cham.

**273.** **1391 Dezember 5.**

Heinrich Meÿer ab Albis, wohnhaft zu Heinſche[1]), verkauft an Abt und Konvent des Klosters Kappel, Sankt Bernhards Ordens, einen halben Mütt Kernen, Zuger Maß, als freies Eigen, um 7 Goldgulden, 20 Plappart für den Gulden gerechnet. Die Gült liegt «uff dem gůt, ze Heinſche gelegen und man nempt dz Kêtt, ſtoßet an die gaſſen, die in das Môs gat, und uff eim matbletz zů dem Langen ſtêg». Die Gült soll unberührt bleiben, falls ältere, unbekannte Zinsen auftauchen oder neue Lasten dazu kommen, oder wenn das Gut verkauft wird. Auf die Bitte des Verkäufers siegelt Jost im Schachen, Ammann in Zug[2]). Gegeben 1391, «an ſantt Niclauß abent, des heiligen byſchoffs».

StA Zürich, Kappel, Nr. 362. — Orig. Perg. 22,5×23 cm. o 30 mm, im Spitzschild sechs Lindenzweige (3, 3) zu je drei Blättern. Got.: + S' IODOCI DCI IM SCHACHEN.

**274.** **1392 November 8. Zürich**

Der Bürgermeister, die Räte der Stadt Zürich, namens Ritter Johans von Troſtberg[1]), Johans Vink, Hartmann Rordorf, Pantaleon ab Inkenberg[2]), Růdolf Kilchmaier, Gôtz Schônn, Johans Swend, Johans Holtzach[3]), Heinrich Meyſo, Johans Iſnach, Uolrich Stuky, Heinrich Brůggli und Růdolf Meyer von Knonŏw[4]), sowie die Zunftmeister, namens Johans Hagnŏwer, Růdolf Moſo, Heinrich Wider, Johans Erishŏpt[5]), Johans von Rúte, Berchtold Stuky, Růdolf Brunner, Johans Koch, Jacob Rôiſt, Heinrich Schifli, Růdolf Trinkler, Walter Bůchnegger und Cůnrat Lirer, beurkunden, daß Gôtfrid von Húnaberg, der Jüngere, Burger in Zürich[6]), die Heimsteuer seiner Gattin, Frau Verena Swendin[7]), um 712 Goldgulden veräußert, die Summe in seinen Nutzen gezogen hat und ihr dafür den Betrag auf seine Güter verschreibt. «Des erſten uff den hof, ze Meſch gelegen, gilt jerlich ſibenzehen mút kernen, vier malter und ein mút habern, vier und drißig ſchilling Zúricher pfenning und

---

gestifteten Pfründe St. Andreas Ch. Deshalb wohl gelangte die Urkunde ins BA Zug. Durch Adelheids Bruder, Johann Ulrich I., haben dessen Kinder Anna, Gattin des Heinzmann von Büttikon, und Johann Ulrich II. in Bremgarten Anteil am Besitz in Zollikon. Vgl. unten 12. Dezember 1418.

273. [1]) Heisch, Gd. Hausen a. A. ZH. [2]) Ammann 1391—94, Zumbach 21.

274. [1]) Johann III. von Trostberg, Burger von Zürich und Ritter. Gen. Hdb. III, 262. [2]) Nr. 238. [3]) Nr. 269. [4]) 1391 des Rats, Gen. Hdb. III, 180. [5]) Nr. 269. [6]) Götz II. auf Hünenberg, Burger in Zürich. Staub, 65 ff. [7]) Tochter Rudolfs I. Schwend, Ritters und Bürgermeisters in

zwentzig hůnr; und uff diſe nachgenempten gůter ellú, ze Húnaberg gelegen[8]): uff dz gůt, dz Růdi Knúſel buwet, gilt jerlich vier mút kernen, ein mút habern, vier und drißig ſchilling Züricher pfenning und ſechs hůnr; aber uff dz gůt, dz Růdi Reber buwet, gilt jerlich vierdhalben mút kernen; aber uff dz gůtli, dz Wernli Reber buwet, gilt jerlich drú fiertel kernen; aber uff dz gůtli, das Heini Kúndig buwet, gilt jerlich drú fiertel kernen; aber uff die Gibelmatten; aber uff die fúnf juchert reben; aber uff den hof, den der Steffan buwet, heißet Langen Rútý, gilt jerlich fúnf mút kernen; aber die Wart[9]) gilt jerlich ein mút habern; aber uff den bŏngarten, den Gôtz Ubelman buwet, gilt jerlich ein mút kernen; aber uff dz gůtli, das der Spir buwet, gilt jerlich drú fiertel kernen; aber uff dz gůtli, das der Leb buwet, gilt jerlich nún fiertel habern; und uff den hof in der Kamŏw[10]), gilt jerlich ein mút kernen, ein malter habern und drithalb pfund Züricher pfenning fúr ein ſwin: mit húſern, mit hofſtetten, mit åkern, mit wiſen, mit holtz, mit veld, mit wunn, mit weid und mit allem recht, ſo zů dien vorgeſchriben gůtern allen gehôret.» Die besagten Güter haften, bis der Betrag auf andere Titel, Eigen oder Erbe, angelegt wird. Die Stadt Zürich siegelt. Gegeben «an dem achtoden tag des dritten Herbſtmanodes 1392 jar».

KlA Eschenbach, Nr. 57. — Orig. Perg. 17(19,5)×34 cm. o Zürich 78 mm.

**275.** **1393 Januar 8. Zug**

Heinrich Wider, der sich «mit ſchedlichen ſwůren wider Gotte» und sein Seelenheil verfehlt hat und darob ins Zuger Gefängnis geworfen worden ist, schwört Urfehde. Er verspricht mit dem Eide, seine Missetat zu beichten und zu sühnen, niemand wegen der Haft zu belästigen, sondern sich aus Stadt und Amt Zug wegzubegeben und vom nächsten Ostertag für ein volles Jahr nicht ins Amt zurück und nicht näher denn eine Meile an die Stadt heranzukommen. Er stellt als Bürgen: Johans Lantzenrein, Johans Zenagel, den Wirt, Růdolf Amo und Johans Yndo; diese verpflichten sich, im Falle des Eidbruches den Schuldigen innert 6 Monaten der Zuger Behörde auszuliefern oder ihr eine Buße von 40 Gulden zu erlegen. Zeugen: Jost im Schachen, Ammann in Zug[1]), Heinrich Underbach[2]), Chůnrat Seiler[3]), Claus von Hŏptſe, Wernher Jans, Heini Landeßo[4]) und Heinrich Oeyſter[5]). Es siegelt Johans Blům, Landmann zu Schwyz[6]). Gegeben «Zuge, an der nechſten Mitwochen vor ſant Hýlaryen tag, in dem jare 1393».

BA Zug, Nr. 69. — Orig. Perg. 24,5×32 cm. o 32 mm. In Spitzschild 3 (2 und 1) Blumen. Got.: + S IOHNS DCI BLVEM D'ART (Styger, Schwyzer Wappenbuch, 104, mit 2 Blumen). — Teildruck: ZKl 1928, 27.

**276.** **1393 Juni 18. Zug**

Vor Jost im Schachen, Ammann[1]), und den geschworenen Räten, Heinrich Underbach[2]), Cůnrad Seiler[3]), Johans Wißo[4]), Johans Schriber[5]), Johans Ago[6]), Heinrich Engelhart[7]), Johans Zenagel[8]) und Walter Gruntze[9]), besammelt in «Zug in der ſtatt, an einer Mitwuchen, als wir gewonlich von únſer ſtatt wegen zemen gangen und richten die gegenwúrttigen ſachen, ſo úns entpfolchen ſint», erscheinen 2 Nonnen mitsamt Bruder Arnold Richwin aus dem verburgrechteten Frauental[10]). Die

---

Zürich, und der Beatrix Manesse. Diener, Die Zürch. Fam. Schwend; HBLS VI, 286. [8]) Über diese Hünenberger Güter vgl. Gfd. 10, 84. [9]) Das heutige Gemeindehaus. [10]) Chamau Hbg.

275. [1]) Vgl. Nr. 273. [2]) Nr. 252. [3]) Nr. 171. [4]) Landis, zuerst auf Ölegg Nh. WBZG 177. [5]) Euster von Ägeri. WBZG 63. [6]) Von Oberarth SZ.

276. [1]) Nr. 273 und 275. [2]) Nr. 252, 263 und 275. [3]) l. c. [4]) Nr. 271. [5]) Nr. 171, 252. [6]) Nr. 252. [7]) Nr. 171 und 266. [8]) Nr. 252. [9]) Nr. 263. [10]) Über die Laienbrüder vgl. Müller,

Boten klagen wegen Gütern im Krumbach[11]), die Gôtfrid am Bûle sowie dessen Sohn Johans und dessen Bruder Johans[12]) laut Brief vor Zeiten dem Gotteshause «zů einem almůſen zů frŏw Katherinen, des egenanten Gotfrides tochter», zugewandt haben. Die Güter waren im Lehen des Arnold Toſſer selig[13]) um einen Jahreszins von vier Mütt Kernen; sie stoßen an den Krumben Acker bei der Lorze, an die Allmend und die Alte Gasse, die gegen Baar geht, an des Siggen Bifang und an Rûdis Toſſer Nidren Anwand. Claus Toſſer, auch Burger in Zug, erhob Ansprüche darauf und meinte, «das er ira ein teil von ſinem vatter und ettern geerbet hette». Das Gericht entscheidet zugunsten des Klosters, und die Gegenpartei fügt sich dem Urteil. Die Zuger Behörde siegelt. Gegeben «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Johans tag des Töffers, nach Criſti gebůrt 1393 jar».

KlA Frauental, Lade C I 7. — Orig. Perg. 22×30 cm. Siegel Nr. 3. — Reg. Müller, Frauental, 126.

**277.** **1393 Juli 10.**

Der sog. Sempacherbrief der Orte Zürich, Bern, Solothurn, Zug («der amman, der rat, und die in das ampt Zuge gemeinlich gehŏrent»), Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus[1]). Gegeben «an dem zehenden tage Hŏwemonatz 1393 jar».

BA Zug, Nr. 70. — Orig. Perg. 32(36)×53 cm. 8 o (Zug Nr. 2).

**278.** **1393 November 18. Kappel**

Abt und Konvent von Kappel überlassen dem Kloster Gnadental[1]) 20 Mütt Kernen von ihren zwei Höfen zu Niederrohrdorf[2]); 11 Mütt verkaufen sie um 132 Gulden, und für die restlichen 9 Mütt empfangen sie in Tausches Weise «den hoff ze Tanne[3]), buwt Heini von Tanne, gilt jerlichs ſechs mút kernen, ŏch vierdhalben mút kernen geltz ab einem gůt, gelegen ze Barr, buwt der Wolffbûler». Die Transaktion geschah zu Wettingen. Es siegeln Abt Heinrich[4]) und der Konvent von Kappel sowie Abt Burkhard von Wettingen[5]). Gegeben «in únſerm gotzhus ze Capell, am nechſten Zinſtag nach ſanct Martis tag, des byſchoffs» 1393.

StA Aarau, Gnadental. — Orig. Perg. — Druck (teilw.): Aarg. Urk. XII, Gnadental, Nr. 51. — Reg. Argovia 1861, 199, Nr. 50.

**279.** **1393 November 19. Zug**

Vor dem Mittwoch-Gerichte in Zug, das Ammann Jost im Schachen und die geschworenen Räte Heinrich Underbach, Chůnrat Seiler, Johans Schriber, Johans Wißo, Johans Ago, Johans Zenagel, Heinrich Engelhart und Walter Gruntzi vereinigt[1]), erscheinen Schwester Katharina Golplin, wohnhaft zu St. Michael, «in dem huſe vor der kilchen»[2]), mit ihrem Vogte, Chůnrat Metzger, Burger in Zug, einerseits,

---

Frauental, 44. [11]) Abg., jetzt Lorzenhof, Gd. Zug. Müller o. c., 69. [12]) Ambüel zu Lindencham, vgl. Nr. 11. [13]) Über die ehemaligen Eigenleute der Frauenabtei Zürich vgl. Nr. 11.

277. [1]) Dierauer, Schweizergeschichte I, 410 (mit Literaturangabe); HBLS VI, 340; Schürmann J., Studien über den eidg. Pfaffenbrief von 1370. Freiburg 1948.

278. [1]) Zisterzienserinnenkloster an der Reuß, zwischen Mellingen und Bremgarten AG. [2]) Bz. Baden AG. [3]) Deinikon B (?). [4]) Nr. 246. [5]) Burkhard Wyß von Schaffhausen, Abt 1385 bis 1407. Willi D., Album Wettingense, Nr. 243.

279. [1]) Für die Namen von Ammann und Räten vgl. Nr. 275. [2]) Nr. 206. [3]) Die Bützen, südöstlich des Friedhofes bei St. Michael, oberhalb der Schwertstraße. 1401 besitzt Heinrich Metzger des Bützers Acker. Vgl. Nr. 345 und Urk. v. Juni 1425.

sowie die Brüder Uolrich und Wernher Wille, «von ir brůder ſeligen kindes, Lenen Willinen wegen, mit Johans Schriber, ſinem vogte», andererseits. Die Parteien eröffnen, «als die vorgenant ſweſter Katherina ein gůt werk ze handen genomen hat unn, Gotte ze lobe unn gemeinem volke unn den lútten, ſo da umbe wandel hand, ze nutze unn ze troſte, einen brunnen fúr dz gotzhus Sant Michel gebuwet unn geſtifted hat, mit erber lútten hilfe, der ſelb brunnen aber flus unn gang hat durch des egenant kindes gůt, Helenen Willinen, ze Butzen[3]), unn aber dz kein rechtung noch ehafti geweſen iſt». Gott zuliebe gestatten die Wille die Wasserleitung; doch es soll weder der Bau zur Zeit der Sommerfrucht ausgeführt noch die Reparatur des Brunnens zum Schaden der Anpflanzungen vorgenommen werden. Die Stadtbehörde siegelt. Gegeben 1393, «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Katherinen hochzit».

BA Zug, Nr. 71. — Orig. Perg. 20×32 cm. Siegelstreifen.

**280.** **1394 Januar 12. (Zürich)**

«Pantlion ab Inkenberg[1]) und Růdolf Wúlflinger[2]), burger Zúrich, jetz von eines rătes Zúrich heißens wegen pfleger der dúrftigen und des spitäls Zúrich», überlassen das zu Enikon, nahe bei Cham, gelegene Spitalgut, genannt Zitzer Gut, dem Heinzlin im Hof von Cham[3]) als ein Erblehen um den Zins von 10 Viertel Kernen, jährlich auf St. Martin in Zürich zu leisten. Bleibt ein Jahreszins bis zum Verfall des folgenden aus, so geht das Lehen an das Spital zurück. Das Haus, das Heinzlin auf dem Gute erbaut hat, darf er gegen eine Abzugssumme von 1 Pf. Zürcher Pf. vom Gute wegführen; will er es veräußern, so bleibt dem Spital ein Vorkaufsrecht und eine Preisvergünstigung von 5 Pf. Zürcher Pf. Auch das Spital kann Rechte und Zinsen verkaufen, doch unbeschadet der Lehenschaft. Es wird das Spitalsiegel angeheftet. Gegeben «an dem zwelften tag Genners, năch Gottes gebúrt 1394 jar».

KlA Frauental, Lade O 1. — Orig. Perg. 15,5(17)×25 cm. o 37 mm, mit durchgehendem gleichschenkligem Kreuz. Ant.: + S. OSPITALIS DE TVREGO. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 127.

**281.** **1394 Januar 12. (Zürich)**

Reverserklärung des Heinzli im Hof von Cham. Die Bestimmungen der Lehenvergabung werden wiederholt.[1]) Zeugen: Hermann Fuchs, Heini Landmúller und Johans Jud, «all winrůffer». Es siegelt auf die Bitte des Lehensmannes Růdolf Brem, Burger in Zürich. Gegeben «an dem zwelften tag Genners, năch Gottes gebúrt 1394 jar».

KlA Frauental, Lade O 2. — Orig. Perg. 12,5×32 cm. o 38 mm. — Im Spitzschild Pflugschar. Got.: + S RVODOLFI DCI BREM. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 128.

**282.** **1394 Februar 19. Blickensdorf**

Bruder Heinrich, Abt zu Kappel[1]), begibt sich mit seinem Subprior, Bruder Růdolf Welikon von Luzern, dem Großkellner, Bruder Heinrich von Uri, beide Priester und Konventmönche von Kappel, sowie Bruder Heinrich, dem «leýbrůder und ſweig meyſter, ŏch gehorſamen und pfrůnder ze Capell», nach Blickensdorf und hält dort «von bett und vordrung wegen gemeiner geburſami und dorfflúten» als Twingherr ein offenes Gericht. Auf Geheiß des Abtes führt Bruder Heinrich den Gerichts-

280. [1]) Vgl. Nr. 238 und 274. [2]) Zunftmeister, städtischer Säckelmeister, Bauherr in Zürich. HBLS VII, 595. [3]) Die Imhof saßen bei der Langrüti Hbg; der Hof war wohl das Schlößli.

281. [1]) Vgl. Nr. 280.

282. [1]) Vgl. Nr. 246. [2]) Nr. 196. Dorfgeschlecht von Blickensdorf. WBZG 290. [3]) Nr. 196.

stab. Heinrich Schürer[2]) fordert durch den Mund des erlaubten Fürsprechen, Wernher Janß von Baar, für sich und die Genossen eine schriftliche Bestätigung des Hofrechtes. Die am 27. Januar 1381[3]) aufgesetzten Artikel werden vorgelesen und im Auftrage der Genossen von 7 Ehrenmännern eidlich bekräftigt; die Vertrauensleute sind: Hans Schürer, Ueli in der Hůb, Ueli Hilprant, Werne in der Hůb, Jenni Wagner, Welti Múger und Jenni Fry[4]). Als Zeugen sind gegenwärtig: «her Heinrich Wingarter von Steina am Rin, beſteter lúprieſter ze Núhein[5]), her Mathys Teſcher von Zúrich, Sannt Auguſtinus ordens, uß dem hus und convent Zúrich, prieſter, Wernher Janß, der obgenant, und Ueli Rieder von Barr, Růtſchman Meyer, der gerwer von Zug, und Welti Brunner von Núhein». Es siegelt Abt Heinrich von Kappel sowie auf die Bitte des Twingherrn und der Genossen «jungherr Heinrich von Húnoberg, von Santt Andres, únſer pfrůnder ze Cappell[6]), jungherr Heinrich von Húnoberg, von Barr, kilchherr ze Art[7]), jungher Gôtz von Húnoberg, ze Húnoberg ſeßhaft[8]) und jungher Hans von Húnoberg, Zug ſeßhaft[9])». Gegeben 1394, «an dem nechſten Donrſtag vor ſant Mathyas tag, des heiligen zwelffbotten»[10]).

Dorflade Blickensdorf, Nr. 6 (2). — Orig. Perg. 37,5(39,5)×34 cm. Siegel: 1) und 2) abgefallen. — 3) o 30 mm, im Spitzschild abgewandte Einhörner. Got.: + SIGILLVM . . . . . VNABERG. Offenbar nicht identisch mit dem Siegel in Nr. 139. — 4) stark beschädigt. — 5) abgefallen.

**283.** **1394 Juli 7.**

Gôtfrid Kůffer und sein Tochtermann Ueli Schmit, beide von Steinhausen und Burger in Zug, verkaufen dem Zuger Burger Johans Wiß[1]) eine Gült von 12 Mütt jährlichen Kernengeldes um 111 Gulden. Sie setzen die Gült auf den «Bivang in der Ouwe[2]) und zů Bůß, ſo nident daran lit, und Frŏ Hêmmen gůt, dz Welti ſelig Kůffer[3]) in etzlichen tagen von dien von Frŏwental kŏffte, und den Bivang ob dem Zugweg und dú Vench gebêtti, dú des Kůffers waren, und uff die Krûmben matten und uff der Stâtmatten und uff vier gebetti in en Bůlen und uff der matten in em Heitmôs und uff zwei gebetti in Naſſen matten und uff zwei gebetti in em Lêtten[4])». Der Zins muß nach zugerischem Maße in der Stadt Zug auf St. Martinstag geleistet werden. Mit Wissen und Willen ihrer Gattinnen, Judenta, Ehefrau des Gôtfrid, und Elisabeth, Ehefrau des Ueli, fertigen die beiden Verkäufer die in den Hof dinghörigen Güter durch die Hand des Johans Segenſer, des Schultheißen zu Mellingen[5]). «Und als dú egenantt Eliſabeth, min, des vorgenant Uelis Schmitz ewirtten, ira morgend gab uff dien gůtern hatt, dú hat ſi uff geben zem núnden male und zům zechenden male verſworn, oder ſi iſt ſin villicht erlaſſen». Zeugen: Heinrich Koli, Johans Kilchman, Uolrich Willo, Burger von Zug, Chůnrad uß der Růßi[6]), Gôtſchi Meijer, Heini Múller und Heini Weibel von Steinhausen. Es siegelt der Gerichtsherr Johans Segenſer. Gegeben 1394, «am nechſten Zinſtag nach ſantt Uolrichs tag».[7])

KA Zug, Gült Nr. 2. — Orig. Perg. 21×26 cm, geschlitzt. Siegelstreifen-Einschnitt. Die Sammlung im KA Zug besitzt ein Siegel von Johann Segesser: o 30 mm, Wappen mit Sense in Dreipaß. Got.: S IOHANNIS+DICTI+SEGENSER. Der Streifen trägt die Aufschrift: «Vogt Johann Segesser, Schultheiß Mellingen 1394». Kanzelliert den 22. August 1855. — Druck: Spillmann, Fertigungswesen, 34.

---

[4]) l. c. [5]) Iten, Tug. 545. [6]) Wohl Johann Heinrich v. Baar, Sohn Heinrichs III. [7]) Heinrich III. Vgl. Staub, Stammtaf. [8]) Nr. 274. [9]) Hans I.? [10]) Zum Inh. vgl. ZKl 1925, 53; ZNBl 1938, 3 ff.

283. [1]) Vgl. Nr. 271. [2]) Der Bifang in der Au Zg, z. T. identisch mit der Murenen, Assek.-Nr. 550, nahe bei der Steinhauser Brücke. HKl 1934, 126. [3]) Walter Küffer, Schaffner in Frauental, muß vom Kloster ein Grundstück, Frau Hemmen Gut, gekauft haben. Die Frau dürfte die 1359 im QW II, 2, 7, zweimal genannte Hemma Surgant, in Steinhausen, gewesen sein Vgl. 13. Dez. 1428. [4]) Letten, westlich Sth. [5]) Johann V. bi Tor. Gen. Hdb. III, 197. [6]) Nr. 246. [7]) Vgl. zum Ganzen Stadlin-Graf, Zuger Hyp.-Recht, 30 f.

**284. Prozeß um Fischenzen im Zugersee** **1395 Januar 30.**

Ich, Hans Schach, frý, lantrichter im Clegow[1]), tun kunt menlichem mit diſem brief, als der erwirdig, geiſtlich herr, apt Cůnrat von Múre[2]), verkúnt hatt Uolrich von Herttenſtein[3]) uff den lantag zen Linden[4]), umb dz er dem obgenant apt Cůnraten und dem cappittel gemeinlich des gotzhus ze Múre ir viſchentzen, die am Zuger ſe gelegen iſt, mit gewalt, an recht, vor hett. Des kam aber derr obgenant[5]) von Lutzern bott und zőgt ein fryheit brief[6]) und wolt mit der ſelben ir fryheit den obgenant Uolrich Herttenſtein uſſprochen haben, won er ir burger wer. Die ſelb fryheit aber wiſt unn ſeit, dz man nieman laden noch verkúnden ſol von der ſtatt ze Lutzern, und die ir burger ſint, es wer denn, dz der kleger oder klegerin in der ſtatt ze Lutzern rechtlos gelaſſen wurd. Des zőgt aberr des obgenant aptz Cůnratz und des cappittels von Mure gewiſſer botte mit vollem gewalt ein verſigelten brief, dz der obgenant apt von Múre rechtes gefordret hett von dem obgenant von Herttenſtein ze Lutzern, ze Zug und ze Gegoltzswil[7]), da ouch die gůter hin gehőrent; des wolt er nit keis tůn. Und ließ ouch der ſelb bott an ein recht, waz nu dar umb recht wer. Wart nach miner frag erteilt, dz der obgenant apt Cůnrat ſin zúgen nemmen und ouch ſtellen ſőlt, als vil er haben mőch[8]), uff den lantag zem Langenſtein[9]), der da wirt von hút úber fierzechen tag, und dz alſo wiſen ſőlt, und aber denn dar nach beſchechen ſőlt, waz recht wer. Mit úrkund ditz briefs, geben am nechſten Sampſtag vorr unſer Frőwen tag zer Liechtmiß anno 1395°.[10])

StA Luzern, 133/1953. — Orig. Papier (ohne WZ) 10×21,5 cm. Rückseits Spuren eines aufgedrückten Rundsiegels, ca. 40 mm.

**285.** **1396 August 8.**

Gőtz von Húnonberg, Kirchherr zu Rohrdorf[1]), Gőtz von Húnonberg, der Junge, feßhaft zu Hünenberg[2]), und Johans Swendo, Burger in Zürich[3]), bekennen sich in einem Schuldbrief zugunsten des Heinrich Meis, des Zürcher Bürgermeisters[4]), für 413 Gulden, je 20 Plappart für einen Gulden, «umb vier ſchúrlitzfardel, die wir her umb von ihm kőft haben». Die Schuld soll auf kommende Weihnacht zurückbezahlt werden. Die Schuldner sind für allfällige Pfändungskosten haftbar, verpflichten sich zu persönlicher Geiselschaft und setzen ihre Güter als Bürgschaft ein. Weitere Sicherheitsklauseln. Die drei Schuldner siegeln. Gegeben 1396, «an dem achtonden tag Ougſten».

KA Schwyz, Nr. 257. — Orig. Perg. 29(31,5)×43 cm (Flecken von Feuchtigkeit). 3 Siegel: 1) = Nr. 199. — 2) o 37 mm; beschädigt; in länglichem Vierpaß Vollwappen Hünenberg (Schwanenhals) in Spitzschildchen. Got.: . OTFRIDI DE . . . . . BERG. — 3) o 29 mm; in länglichem Vierpaß Spitzschildchen: geteilt, oben 2 Rosen, im Kleinod wiederholt. Got.: S IOHANNIS DC SWENT. — Reg. Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch., I, Nr. 459.

**286.** **1396 Oktober 19. Brugg**

Herzog Leopold von Österreich[1]) verleiht «von der ordenung wegen der lande», nach dem Tode seines Vetters, des Herzogs Albrecht, für sich, für seinen Bruder,

---

284. [1]) Klettgau. [2]) Nr. 218. [3]) Nr. 270. [4]) Bei Stühlingen, bad. ABz. Bonndorf. [5]) Im Original gestrichen. [6]) Das Evokations-Privileg der Stadt Luzern von 1379. [7]) Gangolfswil R. [8]) Lies «mőcht». [9]) Nr. 187. [10]) Zu dieser Vorladung siehe Liebenau, Familie Hertenstein, 45, und Kiem, Benediktinerabtei Muri, I, 183. Hertenstein muß den Prozeß verloren haben, da Muri auch fortan im Besitze dieser Fischenzen blieb. Iten Alph., Fischereirechte, 71.

285. [1]) Nr. 249. [2]) Nr. 274 und 282. [3]) Nr. 274. [4]) Ratsherr 1387, Bürgermeister 1393 bis 1427. HBLS V, 69.

286. [1]) Leopold IV., Neffe des 1395 verstorbenen Albrecht III. mit dem Zopf. [2]) Loo und Fehrenbach bei Affoltern a. A. ZH. [3]) Nr. 274, 282 und 285. [4]) Nr. 285.

Herzog Wilhelm, sowie seine Vettern und Erben, den Zehnten zu Lo und zu Verrenbach[2]), die ihm Götz von Hünenberg[3]) mit offenem Briefe aufgesendet hat, an Heinrich Meis[4]), Johans, seinen Sohn, Hans, seinen Bruder, und Adelheid, Heinrichs Tochter. Götz hat den Zehnten an die Meisen käuflich veräußert. Gegeben «ze Prugg in Ergow, an Donrstag nach ſand Gallen tag nach Chriſts gebúrde 1396 jare».

StA Zürich, Propstei, Nr. 441. — Orig. Perg. 20(26,5)×27 cm. Rotes o 32 mm: Im Dreipaß 3 Spitzschildchen: Bindenschild (Österreich), Panther (Steiermark) und Adler (Tirol). Got.: LEOPOLDVS DEI GRACIA DVX AUSTRIE ETCETRA. — Sava XII, 188.

**287.** **1397 Februar 8. (Steinhausen)**

Welti Weibel von Steinhausen verkauft an Welti Ebing von Ymnenſe, Landmann zu Schwyz[1]), um 8 Gulden 1 Mütt Kernengeldes, ewiger Gült, auf seinem Gut, «dz ze Steinhuſen gelegen iſt, nemmet man im Erlin[2]), lit ze Steinhuſen, enent dem dorfe, in der zelge wider Biberſe hin, ſtoßet einhalb an Langen acher, anderhalb an des Scherers acher». Der Zins ist auf St. Martin in Zug nach dortigem Maße zu leisten. «Unn wo dz nit beſchechi, můſti dar umb Welti Ebing nachvarn unn umb ſin zins werben, oder ſine erben, ob er enweri, oder der, ſo diſen brief mit ſinem willen unn von ſinen wegen inne hat; wie ſi des in ſchaden komend, nachvernde, rittend oder gende, den ſchaden, koſten unn zerung ſol man ime ablegen, ich oder mine erben, ob ich enweri, unn, wer dz gůt inne hat nu oder hie nach, iro eines eide hier umb ze glőbenne, ane ander bewiſung». Der Verkäufer hat die Gült «gevertget nach recht, als es untz har im hof ſitte unn gewonlich geweſen iſt, unn iſt dis alles beſchehen minem herren, Johanſen Segenſer, únſerm vogte[3]), unſchedlich allen ſinen rechtungen unn vogt ſtúren». Der Twingherr J. Segenser siegelt. Zeugen: Welti Zimberman[4]), Růdi Blůma, Heini Weibel[5]) und Gôtschi Meiger[6]). Gegeben 1397, «am Donrstag vor ſant Vallentinis tag».[7])

KA Zug, Gült Nr. 3. — Orig. Perg. 16×24 cm, geschlitzt, Siegelstreifen-Einschnitt. Die Sammlung im KA Zug besitzt ein gleiches Siegel wie Nr. 283, mit Aufschrift und Jahreszahl 1397. Kanzelliert 22. August 1855.

**288.** **1397 März 10. Luzern**

Welti Spilman von Walchwile[1]), der «von diepſtal wegen» zu Luzern gefänglich festgenommen und auf Verwenden seiner Freunde in Zug und Schwyz wieder befreit und nicht mit dem verschuldeten Tode bestraft worden ist, schwört Urfehde. Er verspricht, die von Luzern und ihre Eidgenossen darum nicht zu bekümmern, aus Stadt und Amt Luzern wegzuziehen und nicht dorthin zurückzukehren. Zu vermehrter Sicherheit stellt er «ze rechten mitgúlten» seine Freunde, Heinrich Kibli, Welti Zenagel[2]), Heini Steiner, genannt Langenhart, Wernher Steiner, Jenni Spilman von Zug und Dietschi Spilman, Burger zu Luzern; diese müssen im Falle des Eidbruches entweder den Schuldigen innert Monatsfrist an Luzern ausliefern oder eine Buße von 200 Goldgulden erlegen und sind zur persönlichen Geiselschaft in der Stadt Luzern verpflichtet. Zeugen: Junker Peter von Moſe[3]), Uolrich Goltſmit[4]), Johans

287. [1]) Vgl. Nr. 238. [2]) Erli, Höfe bei Sth. [3]) Nr. 211. [4]) Nr. 271. [5]) Nr. 283. [6]) l. c. [7]) Über die rechtliche Form dieses Gültverkaufes s. Stadlin-Graf, Zuger Hyp.-Recht, 24, 38, 40 und 86 (mit unrichtigem Datum vom 18. Januar).

288. [1]) Über das seit 1260 in verschiedenen Gemeinden vertretene, heute auf die Stadt Zug beschränkte Geschlecht s. WBZG 312; Iten A., Der Spielhof, die Spillmann und Spiller, in HKl 21 (1941) 86. [2]) Walter Zenagel, zu Inwil B, zeitweise des Rates, fiel 1422 bei Bellenz als «pannermeiſter unſers ampts» mit seinem Sohne Hensli. WBZG 397; Henggeler, Schlachtjahrzeit, 291, 351. [3]) Peter I. von Moos, Sohn des Jost (für diesen s. Nr. 73), Stiftsammann und

von Geſtellen[5]), Welti Smit, Burger zu Luzern, Uolrich Ab Iberg, Uelli Roner, Landleute zu Schwyz, und Johans Koli von Zug[6]). Es siegeln Johans Schriber, Burger von Zug[7]), und der genannte Dietſchi Spilman. Gegeben 1397, «ze Lucern, an dem zehenden tage des monatz Mercen».

StA Luzern, 388/7167. — Orig. Perg. 42,5(46)×37 cm. — 2 Siegel: 1) o 33 mm, beschädigt = Nr. 271. — 2) abgefallen.

**289.** **1397 Mai 6. Zürich**

Durch die Hand der Frau Beatrix, Äbtissin des Gotteshauses Zürich, Benediktiner Ordens[1]), verkauft Gôtz von Húnenberg, der Ältere[2]), «einen zechenden, der ze Zug umb die ſtatt gelegen iſt, den man nemmet der Kăm zechent, und einen kleinen zechenden, gelegen ze Egre[3]), den der Túrler von Egre[4]) ze etlichen ziten von dem ſelben Gôtzen von Húnenberg enpfangen hatt, mit ſteg, mit weg, unn ſunderlich mit aller rechtung, frÿheit unn ehafti, ſo dar zů unn dar in gehôrt und erb iſt von únſerm gotzhus umb einen Zúricher pfenning, jerlich da von ze geben», an Walter Kleinen von Zug[5]) und Hensli Barrer, «den man nemmet Hans zem Turn»[6]). Kaufpreis: 60 Goldgulden. Die Lehensherrin verleiht die Zehnten an die beiden «ze einem rechten erb». Die Äbtissin siegelt mit dem Abtei-Siegel. Zeugen: Johans von Heidegg[7]), Cůntzman Zoller[8]), Heintz Keller, Johans Wetzel und Růdolf Růſterholtz. Gegeben «Zúrich, an dem ſechſten tag Meÿen 1397 jar».

BA Zug, Nr. 72. — Orig. Perg. 21,5(23)×24,5 cm. — Siegel = Nr. 221.

**290.** **1397 Juli 24.**

Hans von Hünenberg, seßhaft in Zug[1]), Sohn des Hans sel. von Hünenberg, seßhaft zu Baar, verkauft an seine Verwandten, Hans Heinrich und dessen Bruder Hänsli, Söhne seines Vetters Heinrich von Hünenberg, seßhaft zu Baar, des Kirchherrn und Pflegers der Kirche zu Arth, den halben Teil des Kirchensatzes der genannten Kirche zu Arth, sowie er ihm von seinem Vater Hans sel., dem Bruder des Heinrich sel., zugekommen ist. Kaufsumme: 126 Goldgulden. Zeugen sind Bruder Rudolf Welikon, Priester und Kuster zu Kappel[2]), Ulrich Wyler, gen. Koler, von Baar[3]), Erhard Eſel, der Schneider. Dat. 1397 «an St. Jacobs abent, des heiligen zwölffbothen».

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 24v.

**291.** **1397 August 28.** (Ägeri)

Heini Vogel und sein Sohn Jenni verschreiben gemäß Kauf dem Welti Ebing von Imnenſe, Landmann zu Schwyz[1]), 5 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gült, auf ihren «gůttern an Crútzbůch[2]) unn uff der Kleinen Riſetten, die do ſtoßet an den ſe, unn

---

Schultheiß. HBLS V, 155. [4]) Ulrich Goldschmid, Kleinrat. HBLS III, 593. [5]) Umgeldner in Luzern, wo die Walliser Familie seit der Mitte des Jahrhunderts niedergelassen war. [6]) und [7]) Nr. 171.

289. [1]) Vgl. Nr. 71. [2]) Gottfried V. [3]) Für den Kauf dieser Zehnten s. Nr. 221 und Gruber, Terr. 33. [4]) Alte, längst ausgestorbene Talleute des Hauptsees. WBZG 345. Vgl. Nr. 221. [5]) WBZG 160. [6]) WBZG 11. [7]) Johann VIII. von Heidegg. Gen. Hdb. III, 331. [8]) Nr. 221.

290. [1]) Hans II., Sohn Johanns III., aus der Baarer Linie. Staub, 60f. [2]) Nr. 282. [3]) Nach dem abg. Wil in Deinikon B benannte Bauern des Bocklihofes; vgl. Müller, Korporation Deinikon, 44 und 49. Ein Ulrich Wiler war der Gatte Katharinas von Hünenberg lt. Jahrzeitbuch B (HKl 18 [1938] 119).

291. [1]) Vgl. Nr. 238 und 287. [2]) Hof Chrüzbuech und die Riseten, jetzt Ländli, beide Oä.

die Crútzbůch, ſtoßet einhalb an Haltenbůls Crútzbůch, anderhalb an des Letters Bornacher». Auf den Gütern liegt voraus 1 Pf. Pf. jährlichen Geldes an das Gotteshaus Einsiedeln. Der Zins ist jährlich zu «richten uff ſant Martis tuld und dar nach in den nechſten achtagen nach zins recht, ſôlich phenning und werſchaft, als je jerlich Zuge im ampte gang und gebe ſind und die lútten gewonlich ein andern zinſend. Ouch iſt ze wiſſen, als Růdgers Schůlers ewirtin, von Zúg, min tochter, fro Mechtilt, etwaz ir gůttes do uffe widerleit waz, dz dú es mit dem egenant ir vogte unn ewirte Růdger mit úns gevertget hat an Johans Schribers hand, von Zuge[3]), der do zemal richter waz. Unn ſol ŏch jerlich der blům[4]) unn dú frucht, ſo uf dem gůtte wirt, phant ſin umb den zins, unn, můſte ſi dar umb jerlich werben umb ir zins, dz ſun ſi tůn uff der phendern ſchaden. Unn alſo han wir es elli mit ein andern ime gevertget nach Herſchaft gůtter recht, als es untz har im hof umb ſôlich ſach ſitte unn gewonlich geweſen iſt unn der gůtter recht iſt». Es siegelt Johans Schriber. Zeugen: Peter Hoffmann und Jenni Schifli. Gegeben «am nechſten Cinſtag vor ſant Verenen tag in dem jar 1397».

KA Zug, Gült Nr. 4. — Orig. Perg. 18×23 cm, geschlitzt. Ein Teil des Siegelstreifens angenäht.

## 292. 1397 November 16. Cham

Das Schiedsgericht, bestehend aus Růdolf Satler von Baden, derzeit Vogt im Amte zu Maschwanden[1]), dem gemeinen Mann, sowie Uolrich Eychiberg, Schultheiß zu Bremgarten[2]), und Heintz Kybli, Burger in Zug[3]), den beiden Zugeordneten, fällt einen Spruch im Streite zwischen Frau Anna von Húnoberg, Witwe des Junkers Heinrich von Bútikon[4]), einerseits, und Wernher Morgend, Burger von Zug[5]), andererseits, «von der blôwen und ſagen wegen, ſo der ſelb Werne Morgend gebuwen und gemachet ze Kam, nitt der brúgg, an der Lorentzen, obrenthalb der vorgenantten von Bútikon múli ze Nidren Kam[6])». Das Urteil lautet, «das der ſelb Wernher Morgend blôwen und ſagen, dú ze diſen ziten nút me tribet den ein rad, haben, nútzen und nießen ſol, er oder ſin erben, der ſelben vorgenant frŏwen halb, oder ir erben, doch mitt der beſcheidenheit und ußbedingetten worten, dz weder êr, der ſelb Wernher Morgend, noch keiner ſiner erben, noch nieman von iren wegen, nút fúrer me buwen noch machen ſont, denn dz ſich an dem jetzgemachtem verbôßret; dz mag man wol wider machen, und ſo vil me, dz man dem waſſer ſinen runß ſol laſſen, dz man ußrent der abſchalten da ſelbs mitt ſag holtz und mitt andrem holtz wol múg komen das waſſer ab zů der múli ze Nidren Kam, ſo verr dz der jetzig můller ze Nidren Kam oder ſin nachkomen dar an ungeirrt ſont beliben, und ſunder, dz man kein vall rúſchen da machen ſol, viſch ze vachend, noch nút, da mitt man el vachen mag, und dz man das waſſer niena ålleklich uberſchlachen ſol noch ubergriffen». Es siegeln Růdolf Satler und Johans Schriber von Zug. Zeugen: Herr Peter Job, Leutpriester zu Cham[7]), Bruder Růdolf Welikon, Mönch und Priester zu Kappel[8]), sowie Chůnrat Metzger Langenhart, damals Vogt zu Cham. «Beſchach und wart diſer brief geben in dem jar 1397, an dem nechſten Frytag nach ſantt Martis tag, ze Kam, in her Peters, lúprieſters, ſtuben ze Kam.»

BA Zug, Nr. 73. — Orig. Perg. 19,5(22)×40 cm. 2 Siegel: 1) o 30 mm, Spitzschild, 3 Hahnenköpfe. — 2) = Nr. 271. — StA Zürich, G I 96, fol. 244, Kop. Anfg. 16. Jh. (Notar Arnold Winterswick).

---

[3]) Nr. 171 und 288. [4]) Das Recht auf das sog. Blumenpfand behandelt Stadlin-Graf, Zuger Hyp.-Recht, 39, 41 f. (mit Datum 30. August).

292. [1]) Vgl. HBLS VI, 90. [2]) Nr. 148. [3]) Nr. 252. [4]) Nr. 243. [5]) Nr. 252. [6]) Über diese obere, sog. Lehenmühle der Stadt Zug vgl. Iten Alph., Fischerei-Rechte, 55 ff. [7]) Nr. 142 und 262. [8]) Nr. 282 und 290.

**293. Harnischbrief von Walchwil** **1398 April 21.**

Wir, die hoflütte gemeinlich der zweiger dörfer ze Walchwile und ze Enmötten, tün kund allen den, die diſen brief anſehend oder hörend leſen, dz wir gemeinlich, jung und alt, arm und rich, die in únſern hof gehörend, einhelleklich über ein komen ſigen, mit gůtter vorbetrachtung und mit ratte únſer der eltſten, die únſers hofes rechtung wiſſen, und ſunderlich mit willen und gunſt únſer lieben herren, des ammans, des rattes und der gemeind ze Zuge, zů dien wir gehören und únſer vögte ſind, dz wir únſern harneſch[1]), ſo wir han, waz dz iſt, es ſigen pantzer, huben, keſſel hůtte, harſchen armzúg, und waz harneſch iſt und harneſch heißet, dz der nit varn[des] gůt under úns in únſern höfen noch twingen ſin noch heißen ſol, wan dz in dien eigennen gůtter, do uff er geleit iſt, hin zihen ſol noch nieman, weder man noch wip, von keines erechtes wegen noch von keiner anſprach wegen, als ob er varndes gůt ſige, nemen noch hin zihen ſol, nu noch hie nach, wan dz er dien rechten erben, ſo die ligenden gůtter in nemend und erbend, warten und ſin ſol als ander ligens gůt, ane underſcheid. Und hier úber han wir, alle gemeinlich in únſerme hofe von dien beiden dörfern, erbetten únſer lieben herren, den amman und die rette von Zuge, da ſi der ſtat Zuge inſigel, dz minr, der ſtat unſchedlich und den burgeren nu und hie nach, offenlich an diſen brief gehenkt hand, allen iren rechtungen unſchedlich, ſtúren, zinſen, twingen, bennen und geſeſten, dar under wir úns alle gemeinlich willenklichen binden, úns und únſern nachkomen ze gezúgnus und vergicht der vorgenant dingen nu und hienach. Der geben iſt an Sunnentag nechſt nach uſgender Oſterwochen, in dem jare, do man zalte von Criſtus gebúrte drútzehen hundert unn núntzig jar, dar nach im achtoden jare.

A. Bürgergd. Walchwil. — Orig. Perg. 15,5(18,5)×28 cm. Siegelstreifeneinschnitt. — Druck: Gfd 1, 317.

**294.** **1398 Mai 15. Klos bei Zürich**

Diethelm von Wolhusen, Freiherr, königlicher Hofrichter in Zürich[1]), hält auf dem Hof an der Klos bei Zürich Gericht und bestätigt den Boten des Ammanns, des Rates, der Burger und des Amtes von Zug den Freiheitsbrief des Königs Wenzel vom 16. Oktober 1379[2]). Der Hofrichter siegelt. Gegeben «uff dem vorgenanten hof, an der nechſten Mitwochen vor únſers herren Jeſu Chriſti Uffart tag 1398 jar».

BA Zug, Nr. 74. — Orig. Perg. 25(28)×41 cm. Siegelstreifen

**295. Zunftbrief der Ledergerber und Schuhmacher** **1398 Juli 18. Zug**

Allen den, die diſen brief anſehend oder hörend leßen, künden wir, die lütte gemeinlich der beiden antwerchen ... Zuge, led[er]gerwer und ſchumacher, je ... die antwerch under uns tribe ... in unſer geſelſchaft begriffen iſt, als wir ein ordnung und ein geßaſt gemacht hand und ein kerz ze Zuge, ze Sant Michel in der kilch[1]),

---

293. [1]) Die Harnischpflicht als Dienstbarkeit, eine Nachwirkung der germanischen Wehrverfassung, kommt noch in verschiedenen Hofrechten, selbst Flurnamen zum Ausdruck; dagegen wird der Harnischfall erstattet «von dem libe und nicht von dem gute» im Hofrecht von Neuheim bzw. St. Blasien, ZNBl 1907, 21 und 33. Vgl. Schweiz. Idiotikon II, 1609 ff. und I, 741. Stadlin-Graf, Zuger Hyp.-Recht, 25.

294. [1]) Diethelm III., aus der jüngeren freiherrlichen Linie, Neffe der Äbtissin Beatrix der Frauenabtei Zürich. Zelger, Rotenburg, S. 152. [2]) Nr. 179.

295. [1]) Älteste mit Datum überlieferte Zunft der Stadt Zug. Ihr Jahrzeitbuch 1407 bis 1727, z. T. in Abschrift, liegt im BA Zug. Über die Zuger Zünfte vgl. Koch und Luthiger, Zuger Zunftwesen (Zug 1947) 101. [2]) Nr. 171.

in Gottes dienſt beſtettet han, ... als die geſaſt und ordnung, ſo wir under ein andren uff uns ſolten ... mit der burgren willen und gunſt geſige[l]t ... und gemacht han, verjiehen wir alle, fur uns und unßre nachkomen der beider antwerchen ... Zuge den amman, die rette und die burgren uns mandi und hießi, von dem geſaſt lan, und der ordnung, als wir gemacht han, ob ſi duchti, daz es den burgren von der ſtat Zuge unfüklich wer, daz wir ŏch do von ſu[n] laſſen: daz loben wir alle gemeinlich mit diſem brief an, mit namen und rechten gedingen, daz die ſach und gedingung, unßre ordnung, alle ſtuk und jetklichs beſunder, nit furer beliben ... noch beſtan noch ... an eines amptmans Zuge, der retten und der burgren widerrúffen, oder der merteil under in. Und wen daz beſchicht, ob ſi ... des ſich ..., ſo ſun wir der geſaſt abſtan und von der ordnung laſſen, als wir gemacht han, es ſi uber kurtz oder uber lang ..., und ſol ouch der brief, den ſi uns gúnnen hand und wir gemacht hand, ... kraft han, un[z] es die burger oder der merteil alſo wider rúffen als ... iſt alles ... Und alſo han wir unſer rechtung beſtet untz an der burgren widerrúffen. Und hier uber zů einen waren urkund han wir von beiden antwerchen erbetten den wiſen, fromen Johans Koli, burger Zuge[2]), daz er, im und ſinen erben unſchedlich, ſin eigen inſigel offenlich fur uns an diſen brief gehenkt hat, darunder wir uns alle, von beiden antwerchen, willekliche binden in diſer ſach, uns und unßren nachkommen, ze vergicht der vorgenanten dingen, nu und hie nach. Der geben iſt Zuge, am nechſten Donstag nach ſant Margarethen tag, do man zaltt von Criſtus gebúrte drutzehen hundert und nuntzig jar und darnach im achteden jare. Hier bi ...

KB Aarau, Zurlauben MHT I, 210r. — Kopie aus der Hand Zurlaubens, von dem schon damals beschädigten Orig. Perg. (ohne Siegel) im Archiv der Zuger Kanzlei.

**296.** **1398 Oktober 30.**

Welti Zenagel[1]), Jenni Lantzenrein, Hensli Hug und Ueli Walker, alle von Zug, die sich an Propst Hug von Signŏw[2]) und dem Kapitel des Benediktiner Stiftes zu Luzern vergriffen hatten, «das wir inen ir zechenden ze Ottenbach[3]) wider recht abenphangen, ingenomen und hingefůrt hant», wurden mit Gefängnis bestraft. Sie schwören Urfehde. Es siegelt für sie Junker Hans von Mos, Burger zu Luzern[4]). Gegeben «an der nechſten Mitwuchen vor Aller Heiligen tag 1398 jaren».

StiftsA Luzern. — Orig. Perg. 12×31,5 cm. Siegel = Nr. 248. — Druck: Gfd 20, 200.

**297.** **1398 November 25. Zug**

Ammann und Rat von Zug beantworten das Schreiben ihrer Eidgenossen, des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Zürich, betr. den Handel ihres Burgers Gŏtz von Húnoberg[1]) mit denen von Konstanz[2]). Die getroffene Richtung soll in Kraft bleiben, aber auch die Konstanzer haben sich darnach zu richten. Gegeben «Zuge, an ſant Katherinen tag a. D. [13]98°».

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Papier (ohne WZ) 15×19 cm; auf der Rückseite aufgedrücktes o Nr. 3, sowie Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

---

296. [1]) Nr. 288. [2]) Hugo von Signau, Propst zu St. Leodegar 1355—1401, meist vertreten durch Friedrich von Hochfelden. Fleischlin/Herzog, Die Hofkirche zu Luzern, Luzern 1944, 25. [3]) Seit 5 Jahren waren die Zehnten zu Berikon, Dachelsen, Jonen und Ottenbach umstritten, nach Gfd 20, 195 ff. Als Notar amtete der Zuger Burger und Kleriker Heinrich Zenagel. [4]) Johann von Moos (1373—1408), Kellner der Propstei. HBLS V, 155.

297. [1]) Junker Götz II. [2]) Über Götz des Jungen Verhalten nach der Beilegung des Streites zwischen Götz dem Alten und Marquard von Schellenberg s. Staub, 68.

## 298. 1398 November 28. (Konstanz)

Die Stadt Konstanz bestätigt Zürich, die Abmachung mit dem jungen Götz von Hünenberg zu halten, wenn er ein Gleiches tut.[1])

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Papier (WZ teilweise: langgezogene Spitze) 15×18,5 cm; rückseits Spuren eines aufgedrückten Rundsiegels und Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

## 299. 1399 Januar 5. Luzern

Der Notar Heinrich Zenagel von Zug[1]) vidimiert auf Verlangen des Johann von Lütishofen, des ehemaligen Vogtes von Rotenburg[2]) den vom 1. Oktober 1383 datierten Schuldbrief des Ulrich von Oberrinach[3]) auf das Haus des Propstes Rudolf Ribi sel. zu Beromünster[4]). Schuldbetrag: 60 Goldgulden. Dafür Einsatz von 7½ Pf. Pf. auf der Steuer des Michelsamtes. Zeugen sind: Friedrich von Hochfelden, Vizepropst des Benediktinerkonventes zu Luzern[5]); Konrad von Hochfelden, Konventual und Propst des Klosters Engelberg; Johannes Hirsinger, Burger von Luzern. Actum a. D. 1399°, ind. 7ª, pontificatus domini Bonifacii, pape IX., anno 10°, 5ª die mensis Januarij, in domo dominorum monasterij Montis Anglorum in opido Lucernensi[6]).

StA Bern. Depot Hallwil. — Orig. Perg. 28,5×43,5 cm. — Rechts Zeichen des Notars; links daneben: Et ego Heinricus dictus Zenagel, de Zug, prespiter Constanciensis dyocesis, imperiali auctoritate notarius publicus et iuratus, . . .

## 300. 1399 Januar 21. Zürich

Hans, Heinrich und Hans Kabus, drei Brüder, von Ägeri[1]), haben seinerzeit den Hof, «den man nempt Tormans hof, an Biberegg[2]) gelegen, ſtoßet einhalb an der herren gůt von Wedliſwil[3]), anderhalb an der Múlibůl gůt», von der verstorbenen Äbtissin Beatrix von Wolhusen in Zürich[4]) als Erblehen erhalten. Nun sind sie unterwiesen worden, daß der Hof sich im Eigentum des Hartmann, Bischofs von Chur und Komturs zu Wädenswil[5]) sowie der dortigen Johanniter befindet; sie erstatten den letzteren 12 Mütt Kernen, Zürcher Maß, für die rückständigen Zinsen und versprechen, den jährlichen Zins von 6 Mütt Kernen inskünftig auf Martini zu entrichten. Zeugen: Ulrich Hŏn von Arth, Hans Hodel, Ulrich Hafner, Heinrich Job[6]) und Rudolf Ber[7]) von Ägeri. Es siegelt Heinrich Engelhart von Zug[8]). Gegeben «Zúrich, an dem ein und zwenzigoſten tag des manodes Genners 1399 jar».

StA Zürich, Wädenswil Nr. 38. — Orig. Perg. 18(20)×29 cm. — o 28 mm. Im Spitzschild Engelskopf, begleitet von Flügeln (WBZG 59). Got.: + S'HEINR . . . DCI ENGELHART.

---

298. [1]) Vgl. Nr. 297.

299. [1]) Heinrich Zenagel, gen. Bachtaler, von Zug, 1393 Kleriker und geschworener Notar, 1411 Frühmesser in Zug, † 1429. Iten, Tug. 453. Vgl. Nr. 296. [2]) HBLS IV, 722. [3]) Ulrich V. von Oberrinach. Gen. Hdb. III, 45. [4]) Rudolf Ribi von Seengen, Propst in Beromünster 1363—1382, Bruder des Bischofs Johann und des Heinrich, Schultheiß zu Lenzburg. Argovia VIII, 157. [5]) Nr. 296, N. 2. [6]) Bei der St. Peterskapelle. Liebenau, Das alte Luzern, 142.

300. [1]) WBZG 150; Iten, Geschlechter, 29. [2]) Abg., b. Hirzel ZH. [3]) Am 17. Juni 1287 verkaufte Freiherr Rudolf III. von Wädenswil Burg und Herrschaft an die Johanniter zu Bubikon, die dort nach seinem Tode ein Ritterhaus einrichteten. HBLS VII, 345. [4]) Nr. 71. [5]) Hartmann II., Graf von Werdenberg-Sargans, Bischof von Chur 1388—1416, zuvor Johanniterkomtur zu Wädenswil. HBLS VI, 486; v. Mülinen 13. [6]) WBZG 148. [7]) Die ausgestorbenen Ber auf dem Althus. Iten, Geschlechter, 9. [8]) Nr. 171.

**301.** **1399 März 12. Zug**

Růdolf von Oſpendal, Ammann[1]), die Räte und die Burger gemeinlich von Zug lagen in einem langen Streite mit Hermann Riſcher, Landmann von Uri[2]). Die eidgenössischen Boten haben den Handel vor ein Schiedsgericht[3]) gewiesen, bestehend aus Johans Meiier von Knonŏ, Bürgermeister der Stadt Zürich[4]), Johans von Mos, Burger zu Luzern[5]), und Ulrich Kupferſmit, Landmann zu Schwyz. Gemäß der gütlichen Vereinbarung verschreiben die von Zug dem Riſcher und seinen Erben 450 Pf. Pf., je 12 Plappart für ein Pfund gerechnet und zahlbar 250 Pf. Pf. auf den 11. November 1399 sowie 200 Pf. Pf. auf den 3. Mai 1400. Dafür überläßt Riſcher den Zugern «alle die rechtung, ſo er oder ſin erben oder ſinú kint und ſin vordren je gehept hant an der ſuſt und an dem gefert ze Zug»[6]). Ammann Hospental, Johans Schriber[7]), Chůnrat Seiler[8]) und Walter Gruntzi, Burger von Zug, verpflichten sich für ihre Stadt eidlich «mit ir ſelbers libe» zur Bürgschaft in Luzern; auch haftet die Stadt bei Nichtbezahlung an den genannten Terminen für jeglichen erwachsenden Schaden. «Es iſt ŏch ze wiſſen, dz der egenant Herman Riſcher oder ſin erben, ob er enwere, bi ſinem huſe und hoffat unn ſinen ligenden gůtren beliben ſol, als ers bis har genoſſen het.» Zeugen: Walter Bůler, Landmann in Uri[9]), Walter Meiier und Hans Schudier, Landleute zu Uri. Es siegeln die Stadt Zug, Ammann R. v. Hospental und Hans Schriber. «Geben unn beſchehen uff ſant Gregorien tag 1399 jar.»

BA Zug, Nr. 76. — Orig. Perg. 36(39)×38 cm. 3 Siegelstreifen. — Reg.: EA I, 96. — Fehlerhafte Notiz im Copialheft von 1717, S. 8, BA Zug, A 39 0 (hier fälschlich «Geörgi» und «Fischer» gelesen).

**302.** **1399. Mai 29. Baden**

Herzog Leopold[1]) bestätigt der Anna Manassin, der Tochter des Götz Müller[2]), die Zusammenlegung aller österreichischen Pfandsätze[3]). Gegeben «ze Baden, an únſers Herren Fronlichna[m]s tag, nach Criſts geburt 1399 jare».

StA Bern, Depot Hallwil. — Pap. Kop. 15. Jh., Nr. 3, S. 1 (eingereiht 23. Mai 1412). Auf S. 2 Notiz, das Original befinde sich im Besitze des «meyſter ze Sant Johans».

**303.** **1399 Juni 3. Baden**

Herzog Leopold von Österreich leiht dem Hartmann von Hünenberg[1]) den Kirchensatz zu Arth und den Acker daselbst, gelegen auf dem Felde, zwischen St. Geor-

---

301. [1]) Rudolf von Hospental, Ammann 1399—1404. Zumbach 22. [2]) Über diese ältesten Stadtburger s. WBZG 246. [3]) Vgl. den Tag zu Einsiedeln in EA I, 96. [4]) Der Jüngere. Gen. Hdb. III, 180. [5]) Nr. 296. [6]) Für die Verleihung des Sust-(und Fahr-)rechtes an die Stadt Zug vgl. Nr. 36. Die rechtliche Seite behandelt Steimer E., Die alten Schiffahrtsrechte im Kt. Zug, Linz 1923, S. 18. [7]) und [8]) Nr. 171. [9]) HBLS II, 396.

302. [1]) Leopold IV. [2]) Anna, geborene Müller (Mülner), Tochter Götz I. und der Margareta von Hallwil, Schwester Götz II. des Jungen, Gattin des Rüdiger VIII. Manesse, Ritters und Schultheißen von Zürich. Götz I. starb am 18. November 1383; sein Sohn, Götz II. der Junge, wurde von Herzog Leopold III. am 13. Dezember 1383 (vgl. Nr. 215) mit den Pfandsätzen belehnt. Nach seinem 1388 bei Näfels erfolgten Tode (vgl. Staub B. in Gfd 5, 32) gingen die Pfänder an seine Schwester Anna über. Ihr Sohn Götz wurde Johanniter, und die Mutter erlegte die Einkaufssumme; am 6. Dezember 1393 verzichtete der zweite Sohn, namens Rüdiger, vor dem Gerichte zu Winterthur öffentlich auf seine Ansprüche an die Pfandschaft zu Freiburg i. Br. (StA Aarau, Leuggern Nr. 170). Frau Anna selber, Witwe geworden, trat 1395 im Hause Tobel TG dem Johanniterorden bei. Am 17. November 1394 erlaubte ihr Herzog Leopold zum Einkauf die österreichischen Pfänder bis zum Höchstbetrage von 2300 Gd. zu verwenden (StA Aarau, Leuggern Nr. 171). Vgl. auch Mittler O., Die Johanniterin Anna Manesse und die Schwesternhäuser des Johanniterordens im 14. Jh., Zürcher Taschenbuch 1947; Gruber, Terr. 45 f. [3]) Nr. 154. — Zu den österreichischen Pfandsätzen gehörte St. Andreas Ch.

303. [1]) Nr. 240.

genweg und der Landstraße, geheißen Valb-Acker, zu dem die Kirche gehört. Vorbehalt der österreichischen Lehensrechte. Dat. «ze Baden, am Zinſtag nach Gottes lychnams tag, nach Chriſti geburt 1399 jar».

KBAarau, Zurlauben XLI, fol. 25v.

**304.** **1399 Juni 9. (Zürich)**

Vor den Ratsherren und den Zunftmeistern der Stadt Zürich verkauft Frau Verena Swendin, die Gemahlin des in Hünenberg seßhaften Gôtfrid des Jungen von Hünenberg[1]), durch die Hand ihres Gatten und Vogtes einen jährlichen Zins von 14 Goldgulden. Die Gült liegt auf den Eigengütern zu Hünenberg, nämlich: «uff 5 juchert reben und uff der trotten, ſtoßent einhalb an her Hartmans von Húnenberg[2]) reben, anderhalb an Uolrichs von Hertenſtein[3]) reben; aber uff einem aker, lit ob dien vorgeſeiten reben, ſtoßet an des obgenant her Hartmans von Húnenberg aker, der ob ſinen reben lit, anderhalb an den aker, dar uff die egenant trott ſtad, den Erni Kúndig buwet, gilt jerlich 1 mút kernen; aber uff einer matten, lid under den egenant 5 juchert reben, ſtoßet an des egenant her Hartmans gůt, und uff der hofſtatt, lid enend der gaſſen, die der egenant Erni Kúndig buwet, gilt jerlich 1 mút kernen; aber uff einem bŏngarten, heißet des Knúſels Bŏngart, uff der Reitmatten und uff Hermans Bŏngarten, buwet Cůni Koler, gilt jerlich 10 fiertel kernen; aber uff einem aker, gilt 2 fiertel kernen jerlich, den Wernli Reber mit reben in geleit hat; aber uff einem aker, da von der ſelb Wernli Reber 2 fiertel kernen jerlich git, und ſtoßet undnan an die egenant ſin reben; aber uff der Gibelmatten, die Jånni Kupprian buwet, gilt jerlich 6½ pfund pfening; aber uff dien akern am Ungeſaltz und uff einem aker, lid am Spiß, die Ueli Hůber buwet, geltent jerlich 2 mút haber; aber uff der matten im Gewat, da von Jånni Meÿer jerlich 1 mút haber git; aber uff einem aker und uff einer weid an Wart[4]), da von Ueli Meÿer jerlich 1 mút haber git, und uff dem Gerútt[5]), das Andres Schifli buwet, gilt jerlich 1 mút kernen, mit wunn, mit weid, mit holtz, mit veld, mit ſteg, mit weg und mit allem recht, ſo zů dien vorgeſeiten gůtern und gúlten allen und ir jeklichem beſunder gehört.» Käuferinnen sind die geistlichen Frauen, die Meisterin und der Konvent des Klosters zu Eschenbach (LU), St. Augustins Ordens. Kaufsumme: 231 «guldin an blapharten, je zwentzig gůt blaphart fúr ein guldin». Als anwesende Ratsherren werden aufgezählt: «her Johans von Seon, ritter[6]), Heinrich Uſſerman, Cůnrat Zeller, Jacob Stůdler, Cůnrad Furter, Heinrich Suter, Nyclaus Hemerli, Růdolf Sigriſt, der alt, Johans Wetzel, genant Kumbertantz[7]), Otto Remy, Johans Tråchſel, der alt, Hartman Wetzwile und Albrecht Gloggner»; als Zunftmeister: «Johans von Egre, Růdolf Stúſſi[8]), Jacob Helinger, Cůnrat Múnch, Peter Meÿer, Cůnrat Bamſer, Cůnrat Amptz, Cůnrat Fůger, Růdolf Bitzzinger, Joſt Viſcher, Růdolf Bŏnſchinder, Růdolf Moſer und Lútold Schitterberg». Es siegeln die Stadt Zürich und Gottfried von Hünenberg, der Junge. Gegeben «an dem núnden tag Brachodes, do man zalt von Criſtus geburt 1399 jar».

A Eschenbach, Nr. 62. — Orig. Perg. 21,5(24,5)×45 cm. — 2 o: 1) Zürich, 78 mm. — 2) = Nr. 285/2.

---

304. [1]) Nr. 274 und Gfd 10, 84. [2]) Hartmann VI. Staub, 57. [3]) Ulrich IV., vgl. Nr. 29. [4]) Gemeindehaus und alte Schwurstätte, s. Nr. 274. [5]) Hof bei Hbg. [6]) Johann von Seon AG, Sohn des Schultheißen gleichen Namens in Aarau und Zürich, auf dem Zug ins Wehntal 1386 zum Ritter geschlagen, des Rates in Zürich, lebt noch 1424. Merz W., Burganlagen II, 507, und Wappenbuch von Aarau; Schnyder W., Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch., Register. [7]) Ebd. Register. [8]) Rudolf I. von Zürich, Zunftmeister 1388—1410. HBLS VI, 590.

**305.** **1399 Juni 20.**

Gleichlautender Reversbrief des Gottfried von Hünenberg, des Jungen, und seiner Gemahlin Verena betr. die 14 Goldgulden, jährlicher Gült, zugunsten des Augustinerinnenklosters Eschenbach[1]). Übliche Sicherheitsklauseln, darunter besonders: «Beſcheche ŏch, da vor Got ſÿ, daz offenn lantkrieg ufſtůnde, ſunderlich zwúſchent der herſchaft von Oeſterrich und der Eidgenosſchaft und von ſŏlichs kriegs wegen die gůter in unbu legent, dar umb ſúllent den frŏwen die gůter und gúlte nút verfallen in keinen weg; aber ſo der krieg bericht oder gefridet wirt, ſo ſúlle wir ſchaffen, daz die gůter wider werdent gebuwen, unverzogenlich und an geverde und als verre, daz die gůter die 14 guldin jerlicher gúlte getragen und uſgerichten múgent». Es siegeln der junge Gottfried von Hünenberg und Heinrich von Hünenberg, seßhaft zu Baar[2]). Gegeben «an Fritag vor ſant Johans ze ſúngichten, do man zalt 1399 jaren».

A Eschenbach, Nr. 63a. — Orig. Perg. 34,5(38)×30 cm. — 1) Siegelstreifen. 2) ○ 37 mm, Bruchstück = Nr. 285/2.

**306.** **1399 Juni 23.**

Pfandbrief des Grafen Johann von Habsburg[1]) für Hans Brunner von Neuheim, Bürger von Kolmar, wohnhaft in Rheinfelden[2]). Gegeben «an ſant Johanns abent dez touffers 1399».

Pestarchiv Innsbruck, XXVI, Nr. 51. — Abschrift, gleichzeitig. Abdruck Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte in österreichischen Archiven, II, Nr. 450.

**307.** **1399 Juli 4. Ägeri**

Peter Túrler von Egre[1]) verkauft an Abt Walter von Engelberg[2]) zugunsten der Meisterin und des Frauenkonventes zu Engelberg um 60 Pf. Pf. einen ewigen, alljährlich auf St. Martin fälligen Zins von 4 Pf. Pf. «der múntz, ſo geng und geb iſt in dem ampt ze Zuge». Die Gült liegt «uf einem gůtte, heißet Schŏnenfurt[3]), ſtoßet einhalb an der frŏwen gůtter uf dem Bach von Switz[4]), anderhalb an die lantſtraß, und lit ze Hŏptſe, und iſt Herſchaft gůt[5]), und ſtat nút vormals daruf». Den Kauf fertigt Růdolf von Oſpendal, Ammann in Zug[6]), «als umb ſŏlich ſachen im hoffe ſitt und gewonlich iſt». Zeugen: «Hans Kabus[7]), Peter Heß[8]), Růdi Ber[9]), Růdi Job[10]), Heini im Gemein[11]) und Heini Smit». Der Zuger Ammann siegelt. Gegeben 1399, «ze Egre in dem tal, an ſant Uolrichs tag».

StA Engelberg, D 151. — Orig. Perg. 18,5×28 cm. — ○ 30 mm. Im Spitzschild schreitender Bär (HBLS IV, 294); Gfd 95, 115. Got.: S. RVDOLPHI DE OSPENTAL. Dors. (fast gleichzeitig) Richense. — Druck: Gfd 55, 215 (Lies darin 1399). Reg.: Letter, Beiträge, 165.

---

305. [1]) Nr. 304. [2]) Heinrich III. Staub, 60 ff.

306. [1]) Johann (Hänsli) IV. von Habsburg-Laufenburg, österreichischer Landvogt im Aargau, Frickgau und Schwarzwald. HBLS IV, 39. [2]) Wie andere Anhänger der alten Herrschaft, scheinen auch einzelne Vertreter dieser Familie in das österreichische Gebiet abgewandert zu sein.

307. [1]) Nr. 221. [2]) Walter IV. Mirer von Luzern, Abt in Engelberg 1398—1420. HBLS V, 118. [3]) Im Hauptsee Oä. [4]) Konvent der Dominikanerinnen zu St. Petrus Martyr auf dem Bach in Schwyz. [5]) Zu den österreichischen Gütern im Ägerital vgl. Gruber, Terr. 34 und Nr. 291. [6]) Nr. 301. [7]) Vgl. Nr. 300. Hans Kabus besaß 1427 die Murismatt Oä, erscheint 1405—18, in Schnyder W., Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 305 ff. [8]) Ebenda 118 und Iten, Geschlechter und Namen, 24. [9]) Nr. 300. [10]) Ebd. Job war neben der Bucklen wohnhaft. [11]) Das Gmein, Hof am Hüribach Uä.

308. **1399 Juli 26. (Einsiedeln)**

Ludwig von Tyerſtein, Abt des Benédiktiner Gotteshauses Einsiedeln[1]), urkundet, daß Heinrich Holtzach von Vinſterſe[2]) durch seine Hand das Klosterlehen, nämlich «die múli ze den Einſidelen, under Fur, an der Alb gelegen»[3]), «jerlich umb 2 ſwin, dûchtin aber die ſwin einen amman ze den Einſidelen ze ſwach, ſo ſol man uns und unſerm gotzhus jerlich 5 pfunt Zúricher pfenning fúr die ſwin uff ſant Martis tag geben und damitt die ſwin gewert han, und umb 2½ pfunt pfenning Zúricher múntz, ŏch unſerm gotzhus, von der wiſen, die zů der múli gehôrt, ŏch uns jerlich uff ſant Martis tag ze geben», mit aller Rechtung, Freiheit und Ehafte um 124 Pf. Zürcher Pf. an die Einsiedler Waldleute verkauft hat, «dafúr das ſi und ir nachkomen die ſelben múli fúr ein twingmúli, oder wie es inen fûglich iſt, haben ſúlent». Zeugen: «Rûdolf Stúſſi[4]), Heinrich Sutter[5]), Rûdolf Trinkler, der junger[6]), Jos Jacob, lantamman ze Switz[7]), Rûdolf Lútdolt, amman ze den Einſidelen[8]), Uolrich Gretzer, Uolrich Lútdolt, Uolrich Búrgi, Rûdolf Schnelli und Rûdolf Smit von Einſidelen». Der Abt siegelt. Gegeben «an dem nechſten Samſtag nach ſant Jacobs tag in dem Hôimanot 1399 jar».

StA Einsiedeln, AY² N 2. — Orig. Perg. 22,5(24,5)×29 cm (gebräunt). Siegelstreifen. — Reg.: Morel 561.

309. **1399 Juli 28. (Einsiedeln)**

Ludwig von Tierstein, Abt, und Kapitel des Gotteshauses zu Einsiedeln, und mit ihnen Heinrich Holtzach von Finstersee, lagen in einem Streit mit den Waldleuten zu Einsiedeln betr. die Mühle ḍaselbst.[1]) Gemäß freundschaftlicher Vereinbarung hat Holtzach die besagte Mühle samt Zugehörden durch die Hand des Abtes, des Lehensherrn, an die Waldleute verkauft; würden diese die Mühle weiter verkaufen oder verleihen, so muß es durch die Hand des Abtes geschehen, und die Waldleute haften jederzeit für den Erbzins. «Wer aber, das wir oder unſer nachkomen die pfrûnden ze den Einſidelen in der vorgenant múli malen wôltin, das mugent wir wol tûn, alſo das wir einem múller da ſelbs jerlich fúnfthalben mút kernen von pfrûnden ze malen geben ſúlent, und ſúlent damit von den pfrûnden ze malen gnûg getan han. Wer aber, das wir oder unſer nachkomen ein múli ob der obgenant múli machen wôltin, das mugent wir wol tûn, alſo das man den herren und pfrûnd darinne malen ſúle, und nichts anders, und, wenne die Ober múli gemachet wirt, ſo ſol der Nider múller den herren die Obren múli mit billen und mit richten reiſen[2]) und damit der Obren múli gnûg getan han, und ſúlent und mugent ŏch die Waltlút ze den Einſidelen und ir nachkomen die vorgenant ir múli hinnanhin fúr ein twingmúli, oder wie es inen fûglich iſt, umb den vorbenempt erbzins haben und nießen ane alle widerred, ane geverd. Es ſol ŏch kein andre múli, denn als vorgeſchriben ſtăt, ze den Einſidelen von uns noch unſrem gotzhus noch nachkomen, noch von nieman anders von unſer wegen, niemerme gebuwen noch gemachet werden.» Zeugen: Rûdolf Stúſſi, Heinrich

---

308. [1]) Ludwig I. von Tierstein, aus der jüngern Linie Tierstein-Farnsburg, 1387—1402 Abt von Einsiedeln. Henggeler, Profeßbuch, 87. [2]) WBZG 124. [3]) Über diese von Abt Johannes von Schwanden (1299—1323) erbaute Mühle, Ringholz, 143, 300 und 497. Das zweite Einsiedler Urbar von 1331 nennt Ruedi Ochsners, des Bisings, Gut «under der Furi zů dem Borſtadel von dem Müli weg ab untz an die Albe» im Viertel Binzen. QW II, 2, 187. [4]) Nr. 304. [5]) Heinrich Suter von Zürich. HBLS VI, 619. [6]) Rudolf Trinkler von Zürich, Zunftmeister, Kleinrat und Vogt. HBLS VII, 53. [7]) Jost Jakob von Steinen, 1393—1401 Landammann von Schwyz. Styger, Wappenbuch Schwyz 146; HBLS IV, 385. [8]) Rudolf Lüthold, 1397—1414 Stiftsammann von Einsiedeln. Ringholz, Register.

309. [1]) Für den Inhalt und die genannten Personen vgl. Nr. 308. [2]) D. h. die Mühlsteine schärfen und das Werk betriebsbereit machen (Ringholz).

Sutter, Růdolf Trinkler, der junger, Jos Jacob, lantamman ze Switz, Růdolf Lútdolt, amman ze den Einſidelen, Uolrich Gretzer, Uolrich Lútdolt, Uolrich Búrgi, Růdolf Schnelli [und] Růdolf Smit von Einſidelen». Es siegeln Abt und Kapitel. Gegeben «an dem nechſten Mentag nach ſant Jacobs tag in dem Hôimanot 1399 jar».

StA Einsiedeln, A Y² N 1. — Orig. Perg. 28(30,5)×37 cm (gebräunt). 2 Siegelstreifeneinschnitte. — Reg.: Morel 560.

**310.** **1399 August 27. Zürich**

Abt Heinrich von Kappel[1]) läßt durch den geschworenen Notar Jodok Ris in Zürich[2]) zur bequemeren Benützung für vier Urkunden beglaubigte Kopien erstellen: a) die Urkunde des Bischofs Heinrich von Konstanz, dat. 21. Januar 1242, betr. die Kollatur zu Beinwil und die Quart zu Baar[3]), b) die Urkunde des Bischofs Eberhard von Konstanz, dat. 13. November 1254, betr. die Kollatur und die Gefälle zu Baar[4]), c) das Vidimus des Bischofs Eberhard von Konstanz, dat. 6. Juni 1256, betr. die Inkorporation der Pfarrkirche zu Baar an das Kloster Kappel[5]), d) die Urkunde des Bischofs Heinrich von Konstanz, dat. 20. Juni 1359, betr. die Quart zu Rifferswil[6]). Zeugen bei der Vidimierung sind Abt Burkard von Wettingen[7]), Ulrich Gúrtler[8]) und Rüdger Engelhart[9]), Kapläne der Propsteikirche St. Felix und Regula in Zürich. Actum a. D. 1399°, ind. 7ª, pontificatus domini Bonifacii, pape IX, anno 10°, 27ª die mensis Augusti, in curia dominorum de Wettingen, sita in maiori oppido Thuricensi, ju[x]ta fluvium Lindemaci[10]), Constant. dioc.

StA Zürich, Kappel, Nr. 365. — Orig. Perg. 101,5×25,5 cm. Unbesiegelt. — Reg.: Meyer, Kappel, 273.

**311.** **1399 September 17. Zug**

Vor dem offenen Gerichte, das Růdolf von Oſpendal, Ammann[1]), in der Stadt Zug hält, verkaufen Růdolf Toſſer von Barre, Burger in Zug[2]) und Frau Ita, seine Gemahlin, mit ihrem Vogte Heinrich Engelhart[3]), sowie seine Söhne Jenni und Růdi, dem Welti Kleini, auch Burger in Zug[4]), einen jährlichen, auf St. Martin zahlbaren Zins von 9 Mütt Kernengeldes, das Mütt zu 9½ Gd. und den Gd. zu 20 Plappart gerechnet. Die Gült liegt auf folgenden Gütern: «dz iſt uff der hofſtat, do er, der obgenant Růdolf Toſſer, mit huſe in dirre zit, als dirre brief geben iſt, uffe wonhaft iſt, nemmet man Toſſeren hofſtat, ein dritteil, mit aller zůgehôrde, unn des zehenden, der in den hof hôret, ein dritte teil, und 1 jucherte am Brůl, dero ſind 3 gebette, unn ein gůt, nemmet man Hugs bivang, des ſind 2 manwerch, unn ſtoßet an der herren gůt von Capelle, dz in diſer zit buwet Heini Wolfbůler, und die Sinwelle[5]) matte, ſtoßet ŏch an der herren von Capelle gůt, dz Heini Wolfbůler buwet dirre zit, als dirre brief geben iſt, und 2 gebette, heißet des Keiſers bivang, ſtoßet an die alment dero von Zuge, und uff diſen nachgeſribnen frýen gůtter, heißet dz ein der Múnchen bivang[6]), ſtoßet an den Frôſch[7]), unn 2 jucherte achers, heißet

---

310. [1]) Nr. 246. [2]) Jodocus Ris von Zürich, Kaplan des Spitals daselbst. Kleriker und kaiserlicher Notar, seit 1393 hier tätig. HBLS V, 643. [3]) Bischof Heinrich von Tanne 1233 bis 1248. REC I, 1551; QW 1, 445. [4]) Bischof Eberhard II. von Waldburg 1248—74. REC I, 1870; QW 1, 724. [5]) REC I, 1911; QW 1, 739, 758 und 779. [6]) Nr. 34. [7]) Nr. 278. [8]) HBLS III, 791. [9]) Aus dem stadtzürch. Geschlecht, ebd. III, 40. [10]) Zu dem sog. Wettingerhaus an der Limmat, beim Großmünster, vgl. Willi Dom., Album Wetting., 2. Aufl., Einleitung XXIII, 1.

311. [1]) Nr. 301. [2]) Nr. 11. [3]) Nr. 171. — Heinrich I., der seit 1266 bezeugten Burgerfamilie, von 1386 an des Rates, Meier des Hofes Meierskappel, Vater des Landvogtes Heinrich II., WBZG 59. [4]) Nr. 289. [5]) Anfängliches Z im Original mit S überschrieben. [6]) D. h. der Mönche von Kappel. [7]) Die oft genannte Matte, der oder das Frösch genannt, in der Au Zg, später

der Múlacher, ſtoßet an Lorentzen in der Ouwe[8]). Unn als aber die andern gůtter lechen ſind von dem erwirdigen frýen herren, junkher Uolrich von Swartzenberg[9]), mit des hand hat er ſi gevertget unn in phandes wiſe von dem ingenomen, nach lut des ſelben briefes, den ſi vor mir, beſigelt an bermit unn an ſuſt vollem gůt und unbreſthaft, erzôyget hand». Die freien Güter werden vom Verkäufer durch die Hand des Ammanns «nach der ſtat recht Zuge» gefertigt. Zeugen: «Růdi Lantwing[10]), Růdi Fladrer, Ueli Willo[11]) und Ueli zem Bach[12])». Der Ammann siegelt. Gegeben 1399, «an der nechſten Mitwochen nach der erhôhung des heiligen Crútzes ze herbſt».

BA Zug, Nr. 77. — Orig. Perg. 21,5×31,5 cm. Siegelstreifen.

**312.** **1399 September 28.**

Herman Riſcher, Landmann von Uri[1]), hat mit Ammann, Räten und Burgern von Zug in einem langen Streite gelegen, «darumb wir nach lut der geſwornen briefen fúr gemeine und ſchitlútte komen ſigen, und nach der kuntſchaft, ſo ich vor dien geleitted und erzellet hab[2]), ſo verre dz ſi mit der meren urteil mir die ſuſt Zuge und den fert und die niderlegi in min hand gaben. Des ich aber in großen koſten und arbeit komen bin, darumb ŏch fúrbaz, ŏch nach der geſwornen buntbriefen ſage, gen Einſidellen zů dem gotzhus gemant wart, darinne ſich aber erber lútte ſo verre gearbeitted hand, der Eidgenoſſen botten, Johans Meiger von Knonŏwe, in den ziten burgermeiſter Zúrich, Johans von Moſe von Luzern, Uolrich Kupherſchmit von Switz, dz wir umb die ſach luterlich gar und gentzlich bericht ſige unn mit einandern frúntlich úberein komen ſige, alſo dz ich inen, dem amman, dem ratte und der gemeind ze Zuge ze kŏffen geben hab alle die rechtung, ſo ich oder mine vordern unn mine kind an der ſuſt ze Zuge und an dem geverte umb alle anſprach gehebt han, es ſige umb koſten, zerung und alle ander anſprach, wie die harkomen iſt untz an diſen tag, als dirre brief geben iſt, und hab in dz gen eines rechten kŏffes umb fúnfthalb hundert [phunt] phenninge». Der Verkäufer entäußert sich nun förmlich aller Ansprüche für sich und seine Erben. Es siegelt Walter Bůler, Landammann zu Uri. Gegeben 1399, «an ſant Michels abend».

BA Zug, Nr. 75. — Orig. Perg. 20×27 cm. ○ 26 mm, beschädigt; im Spitzschild zwei ringförmige Hufeisen (Herald. Archiv 50 [1936] 33). Got.: . . . W . . . DCI . . .

**313. Kundschaft betr. Sust und Fähre** **(1399. Zug)**

S. 1: Dis iſt dú kúntſchaft dero von Zuge umb die ſuſt von lútten, die weder teil noch gemein dar an hand.[1])

Item des erſten Arnolt Richwin von Frŏwental[2]) het geſeit, dz er in etlichen tagen Zuge Underbachs[3]) knecht waz. In den ziten kam der biſchof von Brichs, der waz do lantvogt der herſchaft von Oeſterrich[4]); dem ſwůr dú gemeind Zuge, unn in der von Heidegg, der do Zug vogt waz[5]), bittende wart[6]) umb dú ſuſt, dz ir dero gônde den burgeren. Do wider redt der vogt von Maſwanden unn ſprach, dz [dz] dú Riſcher-

Doktor Suters Hof geheißen, 1882 im Besitze des Alois Michael Weiß-Schrutt, also Gegend der Letzi, so nach Wyß Fr., Gesch. d. Fam. Wyß und Weiß im Kt. Zug, Zug 1935, S. 111. [8]) Lorzen in der Au Zg. [9]) Nr. 12. [10]) Das seit 1333 bezeugte Geschlecht stammt vom Hirzelberg ZH. Rudolf, verehelicht mit Anna Zenagel, gilt als Stammvater der Stadtbürger von Zug. WBZG 179. [11]) Nr. 279. [12]) Zumbach, WBZG 406.

312. [1]) Vgl. zum ganzen Inhalt Nr. 301. [2]) Vgl. Nr. 313.

313. [1]) Gehört zu Nr. 301 und 312. [2]) Nr. 200. [3]) Nr. 171. [4]) Johann Schultheiß, Bischof von Gurk und Brixen, Nr. 58. Vgl. auch Nr. 63, worin fälschlich auf eine Kundschaft von 1391 verwiesen wird. [5]) Nr. 63. [6]) Wort im Original darüber geschrieben. [7]) Die Witwe

ra[7]) un ir vordern har bracht hetti, und bat, dz man ſi do bi ließi beliben. Do wart vor dem lantvogt kuntlich gemachet mit vier erberen mannen, dz waz Rûdi Degen unn Ueli Kŏfman unn Ueli Zeltner unn Chûni Bûtzer, dz dú ſuſt niemans eigen weri unn Zuge kein hus noch hofſtat mer rechtes dar an hetti, eines den dz ander, wan dz jederman fûrte, weler wolte, unn im dz nieman werti, weder dú Riſcherra noch nieman vor ir wegen, unn wil dz behan, als recht iſt. Dz iſt einer.

Item Ueli von Núhein von Meigenberg[8]), der waz in den ziten Peter Boks[9]) knecht unn do iſt bi geſin, dz es alſo vor dem lantvogt kuntlich gemacht wart, als Arnolt Richwin geſeit hat unn vor geſriben ſtat, und wil dz ŏch behan. Dz ſind zwen.

Item Rûdi Senno von Underwalden an Búrgenberg, der hat einen vatter Zuge unn waz in den ziten Zuge unn waz ŏch do bi, dz es kuntlich vor dem lantvogt gemacht wart, als Arnolt Richwin geſeit hat unn vor geſriben ſtat, unn wil dz ŏch behan. iij.

Item Uolrich Leiſter, der ſchmit, von Sarnen in Underwalden, der ſprichet, dz er Zuge waz huſſlich vor an zwein vierzig jaren mit wip unn ſinen kinden wol uff ſiben jar, unn ſprichet, dz in den ziten niena twing do waz umb dú ſuſt, wan dz jederman fûrte, weler wolte, unn gehorte nie, dz dú Riſcherra noch nieman von ir wegen kein eigenſchaft an der ſuſt hetti fúror den ein ander burger, unn waz ŏch do in rede, dz die burger dero von Húnoberg hus kŏffen weltin[10]). Do ſprach etwer, es koſteti als vil; man ſôlti menlichen lan fûren als untz har, unn verſtûnd dz alſo. Dz wil er ŏch behan. Der vierde.

Item Welti Gerinen von Walchwile, der gedenkt ſibentzig jaren unn hat Zuge vil wandels gehebt uff dem ſewe unn an dem lande, unn ſach do fûren menlichen win, ſaltz, yſen unn aller hand dings, dz im dz nieman werti unn nieman kein twing dar umb hatte noch rechtz, einer fúrer den der ander, unn wil dz ŏch behan. v.

S. 2: Item Claus Schnabler uß dem Gerútte[11]), der gedenkt ŏch wol uff ſibentzig jar unn hat Zuge zů der ſtat vil wandels gehebt, unn ſach ŏch gût in der Riſcherren hus gan unn an den stat Zug vor der ſtat, unn fûrte do jederman, wer gerne gût gedienen welt, dz im dz nieman werti, unn vernam nit, dz jeman kein anſprach hetti von deheiner eigenſchaft oder keines rechten wegen, einer fúror den der ander, unn wil dz ŏch behan, an die ſuſt untz uff die zit, dz die burger die ſuſt in ir hand namen. Der ſechſte.

Item Werni Jans von Barre[12]), der ſprichet, dz er ſechzig jar gedenkt, unn waz ein hodel, dz er uff der ſtraße fûr wol fúnf jar unn fûrt gût in die ſtat fúr die ſtat an den stat, unn weler der erſt waz mit ſiner ſchiffung, der fûrt unn nam im dz gût ab, unn wert im dz nieman, unn hat nieman kein twing an dú ſuſt, wan dz jederman fûrt, dz im dz nieman werti untz uff dú zit, dz die burger dú ſuſt in ir hand namen. Dz wil er ŏch behan. vij.

Item Jenni Uttinger von Barre[13]), der ſprichet, dz er gedenkt wol uff 45 jar, unn waz ein hodel unn fûrt gût von Horgen gen Zuge, von Zuge gen Horgen, unn, wen er gen Zug mit gûtte kam, ſo waz Bûtzer oder Rûdi Stultz, unn weler wolte fûren, unn wartetten ſin unn namen im dz gût ab, unn wiſt do nieman nit umb kein ſuſt, wan dz jederman fûrte, weler wolte, dz im dz nieman werti unn nieman do kein twing noch anſprach do zů hatte untz uff die zit, dz die burger dú ſuſt in ir hand namen, unn wil dz ŏch behan. Der achtend.

---

Hermann Rischers. [8]) Uli Meienberg von Hinderburg Nh. Vgl. Nr. 6. [9]) Nr. 72. [10]) Bezieht sich wohl auf das 1425 erwähnte feste Haus der Hünenberger in der Altstadt-Obergasse, das die Burger anzukaufen gedachten. Gruber, Terr. 21; Bürgerbuch, S. 53. [11]) Schnabel oder Schnabler z. T. aus dem Grüt B, vgl. WBZG 278. Eberharts Baurodel 51 nennt auch einen Huwenschnabel. [12]) WBZG 143. [13]) Ebd. 354. [14]) Ruedi Brem von Zweieren R, ebd. 36. [15]) Nr. 140. [16]) Nr. 105. [17]) Nr. 160. [18]) WBZG 397.

Item Rûdi Bremmo von Zwigern[14]), der gedenkt ŏch wol uff 45 jar unn hat vil wandels gen Zuge gehebt unn uff dem ſewe gevarn unn mit ſinen viſchen gen Zuge, unn ſach, ſo gût kam, dz jederman fûrte, weler ſin ſchiffung hat, an irrung unn twing, dz im nieman dz werti noch nieman von keiner eigenſchaft ſprach in die ſuſt noch do nieman kein twing hat untz uff dú zit, dz die burger Zuge dú ſuſt in ir hand namen, unn wil dz ŏch behan. ix.

Item Ueli Fladrer von Zúrich, der ſprichet, dz er wol bi zwentzig jaren ein hodel iſt geſin unn vor zwentzig jaren do us und in fûr, dz es mere den vierzig jar ſind, unn ſprichet, dz er for der ſtat entlûd unn under der linden dikke unn vil lútte mit ir weidlingen ſin gût, dz er fûrte, in ir ſchif namen, unn nieman do kein twing hatte, wan dz jederman fûrte, weler wolte, dz im dz nieman werti, unn wiſte do nieman umb kein ſuſt, nit wiſte, noch nieman kein anſprach do zû hatte untz uff die zit, dz ſi die burger in ir hande namen. Dz wil er ŏch behan. Der zehend.

S. 3: Item Heini Brettinger von Frŏwental ſprichet, dz er bi 40 jaren gewandlet hat uff der ſtraße, unn iſt geſin ein hodel unn hat gût gefûrt uff der ſtraße unn in die ſtat gefûrt unn fúr die ſtat unn an dem Stat entladen unn dz jederman fûrte, weler wolte, unn im dz nieman werti, weder dú Riſcherra noch nieman von ir wegen, unn dz kein hus dar an fúror recht hat, eins den dz ander, unn wil dz ŏch behan. xi.

Item Ueli Seiler von Lucern het geſeit, dz er ŏch Zuge iſt geſin, unn, wen win oder fûrung kam, ſo waz er ŏch mit ſinem nawen ein ferman unn fûrte ŏch, dz im es nieman werti, unn vernam nie, dz dú ſuſt ir erb oder ir eigen weri. Dz wil er ŏch behan. Dz zwelfte.

Item Heini Lôli von Cappelle[15]), der gedenkt ob 35 jaren unn hat ein vatter Zuge, hies Heini Lôli; der waz ein ſchifman unn nam dikke gût am Stade in ſin hus unn fûrte úber ſe, unn fûr er dikke mit im, unn werti in dz nieman, unn gehorte nie, dz jeman kein twing an der ſuſt oder rechtung hetti, wan dz jederman fûrte, weler wolte, dz im es nieman werti untz uff dú zit, dz die burger dú ſuſt in ir hand namen. Dz wil er ŏch behan. xiij.

Item Werni Frohedwigen[16]) gedenkt ob vierzig jaren unn hat vil wandels gen Zug gehebt unn ſpricht, dz er dikke ſach win unn ander gût gan an den Stat unn dz jederman fûrt, weler wolte, dz im es nieman werti, unn do kein twing waz unn nieman umb kein ſuſt nit wiſte untz uff dú zit, dz die burger dú ſuſt in ir hand namen. Dz wil er ŏch behan. xiiij.

Item Jenni Frýeſo[17]) gedenkt ob fierzig jaren, unn waz weibel ze Barre, dz er vil wandels hatte zû der ſtat, unn ſach jederman fûren, dz er kein twing do nie vernam noch nie gehort, dz jeman fûror recht hatte am vert, einer [den der] ander. Dz wil er ŏch behan. xv.

Item Jenni Zenagel von Barre[18]) ſpricht, dz er gedenkt ob ſechzig jaren, unn hat vil wandels zû der ſtat gehebt unn der hodlen heimlichú ze Barre, unn hat ſi geſehen ir gût, win unn ander ding, vor der ſtat entladen, unn, weler mit ſiner ſchiffung der erſt waz, der fûrt dz gût, dz im es nieman werti, unn kein twing do waz untz uff die zit, dz die burger die ſuſt in ir hand namen. Dz wil er ŏch behan, wan er mag nu weder ritten noch gan. xvj.

BA Zug, Nr. 77a. — Orig. Pap. fol., 3 Seiten beschrieben, Wasserzeichen Majuskel G. — Druck: teilweise bei Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 274.

**314.** **1399 Oktober 15. Schaffhausen**

Johans von Lupfen, österreichischer Landvogt[1]), erkennt im Streite zwischen Hartmann von Hünenberg, Ritter[2]), sowie Götz und Rudolf, seinen Söhnen, einer-

314. [1]) Graf Johann I. von Lupfen-Stühlingen. HBLS IV, 735. [2]) Nr. 304. [3]) Berchtold II.

seits, und den Grafen Berchtold und Egen von Kiburg[3]), andererseits, «daß die ehgenanten von Hünenberg ihren dritten tag und auſtag von der klag wegen gegen den vorgenanten von Kyburg ſöllent behebt haben». Die Grafen von Kiburg sind nicht vor Gericht erschienen. Der Streit geht um den Acker, gelegen zu Arth, zwischen dem St. Georgenweg und der Landstraße, genannt Hofacker, in den der Kirchensatz zu Arth gehört. Dem Landvogte stehen als Räte bei: «die edlen herren ritter und knechte, mein besonders liebe und guote freünd, graff Hans von Hapspurg[4]), graff Friderich von Nellenburg[5]), graff Otth von Thierstein[6]), Wilhelm von Ende[7]), Walther von der Hochen Clingen[8]), Ullrich von Brandis[9]), Diethelm von Kränckhingen[10]), fryen, herr Burchhardt von Neüwenegge[11]), herr Hanman von Rinach[12]), herr Heinrich von Randegge[13]), rittere, Ruodolff von Bonnſtetten[14]), Herman von Landenberg gen. Schudi[15]), Herman Gremlich[16]) unnd Hanmann von Liebegg[17])». Gegeben 1399 «ze Schaffhuſen, an St. Gallen abent».[18])

KB Aarau, Zurlauben XLI, 26r.

**315.** **1399 November 27. Ensisheim**

Herzog Leopold von Österreich[1]) erlaubt der Anna Manesse, 14 Mark Geldes auf der Steuer in Zug, ein österreichisches Pfand[2]), an ihre Oheime Rudolf und Chunrat von Hallwil[3]) zu vermachen. Das Testat tritt in Kraft nach dem Ableben der Frau und ihres Sohnes Götzmann[4]) sowie für den Fall, daß ihr zweiter Sohn, namens Rüdger[5]), nicht mehr aus der Fremde heimkehrt und ohne Leibeserben stirbt. Gegeben «ze Enſiſheim, am Donrſtag nach ſand Katherinen tag, nach Chriſts geburd 1399 jare».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 23(26,5)×19 cm. Beschädigt, Siegelstreifen.

---

und Egon II., Grafen von Kiburg-Burgdorf. HBLS IV, 485. [4]) Nr. 306. [5]) Friedrich I., 1398 zum Bischof von Konstanz erwählt. REC III, 7551 ff. [6]) Otto II. von Tierstein-Farnsburg, Landrichter im Thurgau und Aargau. HBLS VI, 790. [7]) Wilhelm II., Freiherr von Enne, auf der Burg Grimmenstein als St. Galler Klosterlehen. HBLS III, 42. [8]) Walter von der Hohenklingen-Brandis, über Stein a. Rh. HBLS IV, 270. [9]) Ulrich Türing von Brandis, bei Lützelflüe BE. HBLS II, 342. [10]) Diethelm III., Herr von Tiengen und Gutenburg, österreichischer Rat 1400 und später, † zwischen 1414 und 1428 als letzter der älteren Linie. Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch II, 369. [11]) Offenbar Heuwen- oder Hewenegg, öfters im 14. Jh. so zu lesen, vorher Jungenhewen genannt, bei Immendingen, Bd. BA Engen, Nachfahre der Herren von Engen. [12]) Johannes VI., Henman, österreichischer Rat. Gen. Hdb. III, 40. [13]) Heinrich II., Vogt in Schaffhausen. HBLS V, 530. [14]) Ebd. II, 307. [15]) Hermann III. von Breiten-Landenberg, auf Klingenberg, österreichischer Rat. HBLS IV, 587. [16]) Auf Kattenhorn, Gd. Oehningen, BA Konstanz, gegenüber Mammern am Untersee. Kindler, Oberbad. Geschlechterb. I, 460. [17]) Johannes VI., Henman oder Hans von Liebegg, Gd. Gränichen AG, später österreichischer Rat. Gen. Hdb. III, 250. [18]) Im leidenschaftlichen Zerwürfnis zwischen der Baarerlinie und dem Wildenburger Zweige, seitdem Hartmann VI. den Kirchensatz zu Arth 1387 erworben hatte (vgl. Nr. 240), setzte die erstere alles daran, diesen Besitz rückgängig zu machen, wies zu diesem Zwecke auch den Nachkommen der Kiburger alte Briefe vor und schritt zu Tätlichkeiten gegen die Wildenburger, was vielleicht zum Ausgangspunkt der Sage geworden ist. Staub, 62.

315. [1]) Leopold IV. [2]) Das Pfand war 1342 an Annas Mutter, Margareta von Hallwil, gekommen. Gruber, Terr. 23 und 46. [3]) Es waren die Brüder ihrer Mutter, die Söhne Rudolfs II., Rudolf III., Burger zu Bern und Solothurn, Herr zu Obergösgen, 1398 österreichischer Rat, und Konrad I., † im Appenzeller Kriege 1405. Merz, Burganlagen I, 224. [4]) Götz Manesse wurde um 1393 Johanniter (vgl. Nr. 302), war tot 1408. [5]) Der zweite Sohn Rüdiger, 1399 und noch 1405 landesabwesend, blieb verschollen. Seine zwei Schwestern nahmen den Nonnenschleier, Margareta in Töß und Anna in Selnau ZH. Mittler O., Die Johanniterin Anna Manesse, 26.

**316.** **1399 November 27. Ensisheim**

Herzog Leopold von Österreich gestattet der Anna Manesse in gleicher Weise[1]), den Pfandsatz zu St. Andreas sowie 100 Gd. Zins auf dem Geleite zu Brugg, österreichische Pfänder, auf ihr Ableben und den Tod ihres Sohnes Götzmann hin an ihren Oheim, Rudolf von Hallwil, zu vermachen. Für den Fall, daß ihr Sohn Rüdiger wieder ins Land zurückkehrt und Leibeserben gewinnt, darf ihm das Testat nicht schädlich sein.[2]) Gegeben «ze Enſiſhei[m], an Don[r]ſtag nach ſant Katherinen tag, Criſts geburde 1399 jar».

StA Bern, Depot Hallwil. — Kopie Pap. 15. Jh. (eingereiht 23. Mai 1412) Nr. 1, S. 1. Lt. Original im Besitze des «meÿſter ze Sant Johans».

**317.** **1399 November 29. Ensisheim**

Herzog Leopold von Österreich, dem Anna Manesse die Pfandsätze, nämlich 110 Pf. Pf. Geldes im Oberen und Niederen Amte zu Glarus[1]), dazu das Freiamt sowie Gericht und Leute im Kelnhof[2]), freigelassen hat, bestätigt der Frau, daß die österreichischen Pfänder, die sie noch innehat, nur gemeinsam gelöst werden können. Gegeben «ze Ennſiſheim, an ſand Andres abend, nach Criſts geburd 1399 jare».

StA Bern, Depot Hallwil. — Kopie Pap. 15. Jh. (eingereiht 23. Mai 1412) Nr. 2, S. 1. Auf S. 2 die Notiz, das Original befinde sich im Besitze des «meÿſter ze Sant Johans».

**318. Steuer in Zug** **1399 November 29. Ensisheim**

Herzog Leopold von Österreich urkundet. «Als in den taidingen und fride[1]), ſo wir mit den Waltſtetten aufgenomen haben, der erbern Annen der Maneſſinn geſprochen iſt, daz ir von den vierczehen markhen geltes, ſo ſy in dem ampte ze Zug hat, denſelben frid aus nur ſiben markh gelts jerlich gevallen ſullen, alſo haben wir derſelben Maneſſinn gegunnet, daz ſy die egenant von Zug umb dieſelben ſiben markh gelts die vorgenant zeit mit iren briefen ſelber quittiren mag und ſol». Gegeben «ze Enziſheim, an ſand Andres abent, nach Kriſts gepurde 1399 jare».[2])

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 27,5(32)×12 cm. Siegel = Nr. 286.

**319.** **1400 Januar 1. Rom**

Abt und Konvent von Kappel haben Papst Bonifaz IX.[1]) vortragen lassen, es seien ihnen schon früher zur Erleichterung der schweren Lasten die Pfarrkirchen in Baar[2]), Beinwil[3]) und Merenschwand[4]) mit ihren Kapellen inkorporiert worden, bei der Einsetzung der Vikare jedoch vielfache Schwierigkeiten seitens des Landes-

---

316. [1]) Vgl. Nr. 315. [2]) Die Hallwiler traten nach dem Tode Annas (1410) und Götzmanns (1408) tatsächlich in die Rechte ein. Der Pfandsatz von 100 Gd. auf dem Geleite zu Brugg war noch 1455 in ihrem Besitz. Mittler, o. c. 32.

317. [1]) Vgl. Nr. 153 und 154. [2]) Zum Kelleramt und Kelnhof Lunkhofen vgl. auch Rohr Ad., Die vier Murbacherhöfe im Spätmittelalter. Argovia, 57, 55 ff.

318. [1])Zu den Vereinbarungen vom 16. Juli 1394 vgl. EA I, 86, besonders 330. [2]) In einer weiteren Urk. v. 29. November 1399 (StA Bern, Depot Hallwil, Kop. Pap. 15. Jh., Nr. 4, S. 1 f.) weist der Herzog seine Geleitsleute in Brugg, Niclas Nägelli und Haini Sattler, an, der Anna Manesse die ihr auf dem Geleite alljährlich zustehenden 150 Gd. inskünftig in zwei Hälften am 1. Mai und am 29. September auszubezahlen.

319. [1]) Bonifaz IX., Papst vom 2. November 1389 bis 1. Oktober 1404. Ins 11. Regierungsjahr fällt der 1. Januar 1400. [2]) Vgl. QW 1, 602, 724, 739 und 758. [3]) Ebd. 394, 564 und 1029. [4]) Den Kirchensatz von Merenschwand, der am Meierhof zu Mühlau haftete, hatten die Gebrüder Heinrich, Kirchherr daselbst, Hartmann gen. Wolf und Johann Ulrich von Hünenberg

bischofs erwachsen. Sie bitten um Abhilfe und Einverleibung der Kirchen zu Rifferswil mit Kapelle[5]) und zu Neuheim[6]), deren Patronatsrechte ihnen bereits zustehen. Der Papst inkorporiert dem Kloster, dessen Einkünfte 100 Silbermark nicht übersteigen, die beiden zuletzt genannten Kirchen mit einem Jahresertrag von nicht mehr als 50 Silbermark; dazu bestimmt er, daß sie bei Tod oder Resignation der Seelsorger die Kirchen sowohl zu Rifferswil und Neuheim als zu Baar, Beinwil und Merenschwand, deren drei Erträgnisse auch nicht mehr als 50 Silbermark ausmachen, durch Klosterherren oder durch Weltpriester versehen dürfen. Die Erlegung der päpstlichen Erstlingsfrüchte wird ihnen erlassen, aber die Seelsorgepflicht und die Ansprüche des Bischofs bleiben vorbehalten. Dat. Rome apud S. Petrum Kal. Januarii, pontificatus nostri a. $11^{0}$.[7])

StA Zürich, Kappel, Nr. 366. — Orig. Perg. 35(40)×54 cm. Bleibulle Bonifaz IX. 35 mm an rotgoldener Schnur. Dors. (Kanzleischrift 17. Jh.) mit falscher Jahreszahl 1402. — Unter dem Bug rechts: Jo. de Bononia; auf dem Bug: Gratis de mandato domini nostri pape. Eckardus. — Zu dieser Urk. stellt Jodocus Ris 1402 ein Vidimus aus. Dat. in cimiterio ecclesie ss. Felicis et Regule prepositure Thuricensis, 15. die mens. Febr., pontificatus domini Bonifacii pape IX. anno $13^{0}$, ind. $10^{a}$. — StA Zürich, Kappel, Nr. 368. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 274 und 275; REC 7631.

## 320. 1400 Februar 18. Brugg

Vor Schultheiß Fridrich Efinger[1]), der in der Stadt Brugg namens der Herrschaft Österreich öffentlich Gericht hält, vermacht Schwester Anna Manessin, St. Johanns Ordens, Tochter des Götz Müller selig[2]), ihren beiden Oheimen, den Brüdern, Ritter Růdolf und Edelknecht Cůnrat von Hallwil[3]), 14 Mark Geldes auf der Steuer in Zug, ein österreichisches Pfand. Die Frau weist die schriftliche Bewilligung Herzog Leopolds vor.[4]) Von einem Vogte wird Umgang genommen, da die Ordensfrau mit einem besiegelten Brief des «brůder Heſſen Schlegelhotz, Sant Johans ordens des heiligen hoſpitals von Jheruſalem meiſter zů Tútſchen landen und commendúr ze Langow[5]», zur Vergabung ermächtigt worden ist. Sie hat dem Orden und zumal dem Hause zu Klingnau[6]) schon 1900 Gd. zugebracht, weswegen ihr der Ordensmeister «die gnad getăn hett, mitt răt, willen und gunſt ire pflegern, di do zemal bi inen ze Clingnŏw in dem geſpråch[7]) werend geſin, dz ſi mitt anderm irem gůt, ligendem und varendem, tůn ſŏlt und mŏcht nach allem irem liepſten willen». Das Legat soll der Frau und, nach ihrem Tode, Bruder Götz, ihrem Sohne[8]), leibdingsweise zur Nutznießung verbleiben. Auch bestehen die Erbschaftsansprüche des anderen Sohnes Rüdiger[9]) weiter, falls er aus der Fremde zurückkehrt und Nachkommen hinterläßt. Dazu behält die Frau für sich und ihren Sohn Götz 500 Gd. zu freier späterer Verfügung vor. Zeugen: «brůder Henman Schultheiß, commendúr ze Biber-

---

am 24. Dezember 1389 an Kappel verkauft. Gfd 20, 193 f. Die päpstliche Bestätigung durch Bonifaz IX. erfolgte am 12. Mai 1391. REC 7310; Argovia 26, 60. [5]) Vgl. QW 2, 1076 und oben Nr. 92; zu Rifferswil ZH gehörte Wiprechtswil (Niederwil Ch). [6]) Nr. 76. [7]) Die Obedienz Kappels zu Urban VI. und Bonifaz IX. kennzeichnet Schönenberger K. in ZSK 20 (1926) 252. Vgl. dazu Gfd 24, 189.

320. [1]) Friedrich Effinger, Schultheiß zu Brugg 1391 und später. HBLS II, 781. [2]) Nr. 302. [3]) und [4]) Nr. 315. [5]) Br. Hesso Schlegelholz, Komtur verschiedener Schweizer Kommenden, Großprior in Klingnau, erhielt 1391 auf Lebenszeit die Kommende Lang, oberster Meister in deutschen Landen, nach 1408 Großkomtur auf Zypern und Statthalter des Hochmeisters auf Rhodos, † 20. Mai 1412. v. Mülinen E. F., Der Johanniterorden, Bern 1868. [6]) Um 1400 war die Ordensfrau von Tobel, wo sie aus dem Pfandsatze die Einkaufssumme von 2300 Gd. erlegt hatte, in das Haus Klingnau übergetreten. 400 Gd. betrug die Barschaft; 1900 Gd. waren Erb und Eigen. Erstere blieben bei Tobel; letztere mußten nach schiedsgerichtlichem Urteil an Klingnau ausgehändigt werden. Mittler, o. c. 27. [7]) D. i. das im Januar 1400 zu Klingnau gehaltene Provinzkapitel. [8]) und [9]) Nr. 315. [10]) Henmann Schultheiß, seit 1399 Komtur in Küs-

ſtein[10]), brůder Marquart von Búttikon, comendúr ze Reiden[11]), brůder Gôtz Manaß, der egenant Maneſſinen ſune, alle dryę Sant Johans ordens, Henman Trúllerey, ze den ziten ſchultheiß ze Arŏw[12]), Cůntz Agſtein, Claus Negelli, Uolman Meiſterli, Hans Renner, Hans Moſer, der metzger, Uolman Etterli, Búrgi Meyenberg, burgere ze Brugg». Der Schultheiß siegelt. Gegeben «an de[r] nechſten Mittken vor ſant Mathis tag, ſider Gottes gebúrt 1400 jar».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 32,5(38,5)×45,5 cm. o 27 mm, leicht beschädigt. Umschrift: FRIDLINE DE EF. — Rechts unten auf der Urk.: Per Růdolfum Etterlin, notarium in Brugg.

**321.** **1400 März 22. (Menzingen)**

Vor Růdi Holtzach, dem Einsiedler Ammann am Zugerberg[1]), in Vertretung des Abtes Ludwig von Tierstein[2]), erkauft Jost Jacob, zur Zeit Landammann zu Schwyz[3]), von Hedwig Berin, Tochter des Heini Ber von Houbtſe[4]), und ihrem Gatten und Vogte, Uolrich Merkli[5]), Landleuten zu Schwyz, einen ewigen Jahreszins von 7 Pfund, «der múntz, als je den gen[g] unn geb iſt ze Switz in dem land». Die Verkäufer setzen die Gült auf ihre Eigentümer, nämlich «das gůt, dem man ſpricht der Furtbach[6]), dú maten, unn ſtoſt einhalb an des Schintlers Furtbach unn anderhalb an Kochlis Bůl[7]); unn drißig ſchilling phenningen ewiges geltes, die ſtant uf halber rietmat, der man ſpricht dú Witrietmat, dú Claus von Houbtſe was, unn ſtoſt an Kochlis rietmat unn anderhalb an Heinis im Eimer Loch[8]) rietmat; unn dú matten in den Tenlin[9]), dú einhalb ſtoſt an der von Egre alme unn anderhalb an Jôrijen mat[10]); unn dú weid, der man ſpricht Heroltz Rúti[11]), unn ſtoſt einhalb an die ſtras unn anderhalb an Obren Swendi; unn dú weid, der man ſpricht ze der Kalch Tarren[12]), ſtoſt einhalb an die lantſtras unn anderhalb an die maten ze Heijer Hals; unn die weide, der man ſpricht Tiepreſwendi[13]), unn ſtoſt einhalb an die matten ze Heijerhals unn anderhalb an den Wůttenberg[14])». Die genannten Güter haften «mit allem recht, als umb gotzhus gůt recht iſt unn gewonlich». Der Zins ist in zwei gleichen Hälften auf St. Verenentag und «uf únſer Frŏwen»[15]) zu währen. Der ätbtische Ammann siegelt. Gegeben 1400 «an dem nechſten Mentag vor únſer Frŏwen tag ze Mertzen».

KA Schwyz, Nr. 272. — Orig. Perg. 24(26,5)×36 cm. Siegelstreifen.

---

nacht, Biberstein, hier Statthalter des Großpriors Hesso Schlegelholz für Klingnau, überlebte Anna Manesse. Zeininger, L'Ordre de St-Jean et la Suisse, in ZSK 40 (1946) 274 ff. gibt nach Leu, Lexikon, unrichtig den Namen Hermann. [11]) Marquart von Büttikon, 1373 im Orden, 1382 Komtur zu Münchenbuchsee, 1391—1403 zu Reiden. Gen. Hdb. III, 385. [12]) Altes Adelsgeschlecht der Städte Aarau und Schaffhausen. HBLS VII, 65.

321. [1]) Nr. 186. — Das Gotteshausgericht Einsiedelns am Zugerberg (Menzingen u. Ägeri) behandelt Weber A. in Gfd 62. [2]) Nr. 308. [3]) Jost Jakob, 1393—1401 Landammann in Schwyz. Hist. Mitteilungen Schwyz 27 (1919) und 28; vgl. Nr. 308 und ZNBl 1911, 31, wo Hürlimann Jost Jakob mit Abiberg identifiziert. — 1448 verkaufte die Tochter Anna, Witwe des Landammanns Hans Abiberg, die Gült weiterhin, s. unten 14. Juli 1448. [4]) und [5]) Schwyzer Landleute im Hauptsee, Iten, 9. Die Marquard und Merkli treten bald mit dem Beinamen von Eu bei Sattel auf; die von Eu gliedern sich als selbständige Familie ab und leben heute noch. HBLS II, 91. [6]) Jetzt Forbach Oä. [7]) Jetzt Büel neben vorigem, nach andern Besitzern früher auch Wirz- oder Rüedersbüel genannt. HKl 22 (1942) 34. [8]) Uä. [9]) Tännli, Weid nördlich des Morgartens. [10]) 1448 Jörgenmatt, nach Sidler 1400 im Besitz des Schwyzer Görg ze Käß, Zukäs, eines ältesten Geschlechtes des Schwyzer Altviertels. Einer dieses Namens, wohl Georg, ist Tagbote 1419 und 1428. KA Schwyz; Sidler, Morgarten, 86; Hist. Mittlg. Schwyz 43 (1942) 72. — Eine andere Görismatt ist jetzt noch in Uä als Jöri geläufig. [11]) Heretsrüti, abg., bildet jetzt mit der abg. Barresrüti den Brestenberg. HKl 19 (1939) 97; ZNBl 1912, 67 und 71. [12]) Kalchdarren, abg., jetzt der Hof Schranggen, südl. des Eierhals und unterhalb des Brestenberg. [13]) und [14]) Abg. [15]) Wohl wie in Nr. 323 «uf únſer Frŏwen tag mitten wintter», also 8. Dezember.

**322.** **1400 März 30. Erlenbach**

«Johans Kallpprunn von Erlibach, amptman und richter»[1]), hält in Vertretung des Einsiedler Abtes, Ludwig von Tierstein[2]), öffentliches Gericht. Heinrich Keppf ab dem Zugerberg[3]) weist einen äbtischen Urteilbrief vor, wonach «des ſelben Heinrichs Keppfen kinden weder des landes noch der ſtett recht kein ſchaden bringen ſol an dem erb und gůt, ſo fro Anna Sidlerin ſålig, dú Uolrich Sidlers von Bremgarten elichi wirtin was und des ſelben Keppfen kinden ura geſin iſt, hinder ir gelaſſen hăt, dz ze Erlibach in dem hof gelegen iſt, won ŏch des ſelben hofs recht iſt, das nieman kein gůt da ſelbs vergeben, verſchaffen noch in dehein wis verwandlen mag, denn mit mines herren hand, willen und gunſt, oder ſines ſtadhalters, das es kraft haben mug, won ein vatter ſinem kind». Das Gericht bestätigt die Verfügung des Abtes. Zeugen: «Cůnrat Gugeltz[4]), Uolrich Tugginer[5]), Heinrich Gugeltz[6]), Johans Dobnan, Jacob Schmid, Johans Sigriſt, beid von Kůßnach, Cläws Stoll, Růdolf Viſchentaler [und] Růtger Wider». Der Ammann siegelt. Gegeben «am nechſten Zinſtag nach Mitten Vaſten, nach Gotz gebúrtt in dem 1400. jar».

StA Einsiedeln, L G 2. — Orig. Perg. 15,5(18)×23,5 cm. Im Spitzschild got. Majuskel A, überhöht von Kreuz. Got.: + S IOHANNIS DCI KALTBRVN. — Reg. Morel, 564 (mit Datum 23. März).

**323.** **1400 April 20.**

Hedwig Berin, Tochter des Heinrich Ber selig von Hauptsee, und Ulrich Merkli von Oeja, ihr Gatte und Vogt, Landleute zu Schwyz[1]), verkaufen an Jost Jacob, Landammann zu Schwyz[2]), um 250 Pf. Pf. einen ewigen jährlichen Zins von 13 Pf., zahlbar in der üblichen Landeswährung, zur Hälfte auf St. Verenentag und zur Hälfte auf den Frauentag im Winter (8. Dezember). Für die Gült haften «das gůt, dem man ſpricht des Techmans mat[3]), unn dú weide, unn ſtoſt einhalb an Jennis Flechlis Wildinen unn anderhalb Heinis Flechlis Heſſinen; unn das gůt, dem man ſpricht dú Haſlerra, unn ſtoſt einhalb an Růdis Beren huſmat[4]) unn anderhalb an die Hŏÿen mat[5]); unn die weid ze den Tenlin, unn ſtoſt einhalb an Heinis Iten Wonhútten[6]) unn anderhalb an der von Switz alment; unn das gůt, dem man ſpricht dú Tŏf Setze[7]), den ubernutz, der da iſt uber drú phunt phenningen jerlichs ewiges geltes; unn acht phunt jerlichs ewiges geltes, die wir da hatten uf dem gůt, dem man ſpricht der Heÿer Hals, dú acht phunt geltz haben wir im ouch verſetzet zů den vorgenant gůtern fúr den zins, den wir im jerlich jemer me ſchuldig, unn ſtoſt das ſelb, der Heÿer Hals, einhalb an die ſtras unn anderhalb an Tŏif Setze». Es sind Eigengüter. Die Gült wird gefertigt durch «Růdolfs von Oſpental hant, do ze mal amman ze Zug[8]), mit allem dem recht unn friheit unn gewonheit, als umb Herſchaft gůter recht iſt ze Zug in dem ampt». Der Zuger Ammann siegelt. Gegeben 1400, «an dem Wúpſchen[9]) Zinſtag ze Oſtran».

KA Schwyz, Nr. 273. — Orig. Perg. 30(33)×33 cm. Siegelstreifen.

---

322. [1]) Johann Kaltbrunn von Erlenbach ZH, seit 1397 Einsiedler Stiftsammann. HBLS IV, 442, und Ringholz, 304. [2]) Nr. 308. [3]) WBZG 153. Heinrich Kepf von Adelmetswil Mz, 1397 gefangen gesetzt, fiel bei Bellenz 1422. [4]), [5]), [6]) Alte Geschlechter der Gegend von Erlenbach. HBLS IV, 6, und VII, 94, die Gugoltz 1562 in Zug eingebürgert. Gfd 23, 310.

323. [1]) und [2]) Nr. 321. [3]) Dächmen, Wildenen, Hessenen, Hasleren sind Höfe am Hauptsee, an der Landesmarch. Vgl. Iten, Geschlechter, 14; Sidler, Schlacht am Morgarten, 85. [4]) Althus der Beren. [5]) Höjen- oder Görjenmatt, vgl. Nr. 321; ZNBl 1912, 68 und 80. [6]) Iten, Geschlechter, 27. [7]) Teufsetzi am See. [8]) Nr. 301. — Die Herrschaftsgüter fertigte der Zuger Ammann. Sidler, Schlacht am Morgarten, Anhang *17. [9]) Häufiger «Húpſchen Zinſtag» zu lesen.

**324.** **1400 Mai 13. Zürich**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) vermacht «Růdolf von Húnenberg, wilent Růdolfen von Húnenberg ſeligen elicher ſún»[2]), seinen Anteil am Meierhof zu Cham, ein Erblehen der Zürcher Frauenabtei, «mit húſer, mit hofſtetten, mit holtz, mit veld, mit wunne, mit weid, mit zinſen, mit zechenden und ſunderlich mit allem recht, frÿeheit unn ehafti, ſo darzů unn darin gehört»[3]), als ein rechtes Leibding an seine Mutter, Frau Ursula von Hünenberg. Nach dem Ableben der Frau geht der Hof wieder an Rudolf zurück. Zeugen: «her Heinrich Biderman, korherr únſers gotzhus, her Niclaus Biderman, únſer capplan ze Sant Niclaus, Heintz von Cappell, Jenni Viſcher [und] Cůnrat Pfiffer von Rotenburg». Die Äbtissin siegelt. Gegeben «Zúrich, an únſerm hof, an dem 13. tag Meÿen, nach Gottes gebúrt in dem 1400 jar».

BA Zug, Nr. 79. — Orig. Perg. 14,5(16)×29 cm. Siegelstreifeneinschnitt.

**325.** **1400 Juni 11. Risch**

Die Pfarrleute von Risch, namens Jenni Túrler, Heinrich Bůler, Hartmann Luttinger[1]), Johann Fluder, Fritschi von Zwigern, Peter Eschibach und Heinrich Brem, bestimmen zuhanden des Offizials der Konstanzer Kurie in ihrem Streite mit Wernher von Hertenstein, Rektor der Kirche in Risch[2]), als Sachwalter den Notar Heinrich Bassersdorf[3]), dessen Schreiber Johann Steffani[4]) und den Notar Johann Brisach. Ammann und Räte der Stadt Zug siegeln. Dat. in villa Risch, Constanciensis diocesis, a. D. 1400°, 3° Id. Jun., ind. 8ª.

BA Zug, Nr. 80. — Orig. Perg. 19(21)×22 cm. o = Nr. 3.

**326. Hohe Gerichtsbarkeit der Stadt Zug** **1400 Juni 24. Prag**

Wir, Wenczlaw, von Gotes gnaden Romiſcher kunig[1]), zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem brive allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir durch dinſte und trewe willen, als der amman, rate und burgere gemeinlichen der ſtat Czuge, unſere und des Reichs getrewen, uns und dem heiligen Reiche oft und dicke nuczlichen getan und willicklichen erczeiget haben, in und der ſtat zum Czuge mit wolbedachtem mute, gutem

---

324. [1]) Anna von Bußnang, Äbtissin 1398—1404. HBLS II, 461. [2]) Rudolf V., Sohn Rudolfs IV. und einer Ursula, unbekannter Herkunft. Staub, 77. [3]) Der einst zur Pfarrkirche gehörende Meierhof Niedercham oder Kirchbüel, westlich der Lorze, ist zu unterscheiden vom östlich gelegenen Hof mit der Burg St. Andreas. Vgl. Staub, 85. — Das Lehen der Frauenabtei Zürich war geteilt zwischen Frau Anna von Büttikon, geb. von Hünenberg auf St. Andreas, und Rudolf V., aus der Arther Linie, ging jedoch bald durch Verkauf an das Großmünster über. Gruber, Terr. 47. — Zum Leibding vgl. Blumer, Rechtsgesch. I, 450.

325. [1]) Seit 1370 wohnhaft in Zweieren R. Über diesen und das namhafte Geschlecht des Ennetsees vgl. WBZG 195 und HKl 10 (1930) 73. [2]) Werner von Hertenstein, Priester und Kirchherr in Risch 1400—1410, verehelicht mit Margareta von Hallwil. Iten, Tug. 238; Aarg. Urk. VIII, Bremgarten 120. [3]) Bischöflicher Notar 1388—1410. HBLS II, 41. [4]) Vermutlich identisch mit dem Kirchherrn in Risch 1373—1376, vgl. Nr. 130 und Iten, Tug. 539.

326. [1]) Vgl. Nr. 179, worin König Wenzel das damals häufige Gerichtsprivileg de non appellando an Stadt und Amt Zug erteilte. Kurz vor der am 20. August 1400 erfolgten Absetzung verlieh nun der König die hohe Strafgerichtsbarkeit an die Stadt allein, mit der für die Landgemeinden anstößigen Ergänzung, die letzteren nach ihrem Gutfinden beizuziehen. Das Privileg rief in der Folge den sog. Banner- und Siegelhandel hervor. Blumer, Staats- und Rechtsgesch. I, 232; Schmid R., Stadt und Amt Zug bis 1798, in Gfd 70, 21 ff.; ZNBl 1889, 12; Zumbach, in Gfd 85, 19.

rate und rechter wiſſen dieſe beſunder gnade getan, und tun in die in kraft dicz brives und Romiſcher kuniglicher mechte, alſo das sie mitſamt den, die ſie zu in us irem ampt in die ſtat zum Czuge beruffend, beyde totſlege, răwbe, mort, brant, dyebſtal und alle andere verlemtte ſachen uber ſchedliche leute und uber das blute, die in iren ampten, kreißen, gebieten, twyngen und bennen geſcheen und gelantmert werden, richten ſullen und mogen in irem rate noch irer erkentnuſſe, die ſie uff ire eyde, domite ſie uns und dem Reiche verbunden ſein, uber ſulche ſachen ſprechen werden, von allermeniclich ungehindert. Nemlichen ouch ſo tun wir der egenanten ſtat zu Czuge dieſe beſunder gnade, das ein iglich amman doſelbiſt zu Czuge von unſern und des Reichs wegen den ban, uber das blute czurichten, haben ſol, dovon das zu ſulchen leuten, die landen und leuten ſchedlich ſein, deſterbas gerichtet werde, als billich iſt, und gebieten dorumb allen und iglichen furſten, geiſtlichen und weltlichen, grafen, freyen herren, dinſtleuten, rittern, knechten, gemeinſcheften der ſtete, merkte und dorffer und ſuſt allen andern unſern und des Reichs undertanen ernſtlichen und veſticlichen mit dieſem brive, das ſie die egenanten burgere und ſtat zum Czuge an den egenanten unſern gnaden nicht hindern noch irren in dheineweis, ſunder ſie dobey geruhlichen bleiben laſſen, als libe in ſey, unſer und des Reichs ſwer ungnade zuvormeyden. Mit urkunt dicz brifs, verſigelt mit unſerr kuniglichen majeſtat inſigel, geben zu Prage, nach Criſtes geburt virczenhundert jare, an ſand Johannes Baptiſten tage, unſerr reiche des Behemiſchen in dem acht und dreißigſtem und des Romiſchen in dem funfundczweinczigſtem jaren.

BA Zug, Nr. 81. — Orig. Perg. 21,5(27)×34 cm. Bruchstück eines o 100 mm: sitzende Figur unter got. Baldachin; rotes Rücksiegel 28 mm: Reichsadler mit Löwe im ovalen Herzschild. — Auf der Falte: Per d. W. patriarcham Anthonium cancellarium Franciscus canonicus Pragensis. — Druck: ZKl 1930, 24.

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 1001. — Orig. Perg. 24,5(30,5)×38 cm. o 100 mm, sitzende Figur unter got. Baldachin, mit rotem Rücksiegel 28 mm; Reichsadler mit Löwe im ovalen Herzschild. — Dors. (gleichzeitig) R Johannes Bamberg. — Diſer Brief ſint zwen gelich und hant die von Zug einen umb den Ban über das Blut zů richten 1400.

**327.** **1400 September 12. Zug**

Hedwig Jungina[1]), wohnhaft in Zug, ist daselbst «in etwaz lúmdem» verfallen und mit Gefängnis bestraft worden. Nach der Freilassung schwört sie Urfehde und verspricht eidlich, «dz ich von der ſtat Zuge nach dat dis briefes in diſen nechſten achtagen keren ſol unn zwo mile von der ſelben ſtat, ane alle genade, und nienend neher do zů komen ſol hinnen ze uſgender Oſterwochen, ſo nechſt kund nach dat dis briefes». Zeugen «Chůnrat Metzger, Johans Ago, Burkhart Honŏwer [und] Heini Ueberſil». Es siegelt Johans Schriber, Burger von Zug[2]). Gegeben 1400 «Zuge, am Sunnentag nechſt nach únſer Vrŏwen hochzit ze herbſt».

BA Zug, Nr. 82. — Orig. Perg. 18×30,5 cm. Siegelstreifen.

**328.** **1400 Oktober 18. Baden**

Ritter Henmann von Rinach[1]), Statthalter des österreichischen Landvogtes Johann von Lupfen[2]), spricht ein Urteil im Streite zwischen den Grafen Eggen und Berchtold von Kiburg[3]), einerseits, und Hartmann von Hünenberg und dessen drei Söhnen Hartmann, Götz und Rudolf, andererseits, betr. den Kirchensatz zu Arth, ein österreichisches Lehen. Die Hünenberger berufen sich auf einen Brief der edlen

---

327. [1]) Vermutlich eine Zuger Burgerin. Erni Jung figuriert in der Burgerliste von 1435. Gruber, Bürgerbuch, Nr. 300. [2]) Nr. 171.

328. [1]), [2]) und [3]) Vgl. Nr. 314, hier finden sich auch die meisten nachher genannten

Frau Gräfin Elsbet, der Jungen, von Kiburg, der Gemahlin des Grafen Heinrich sel., des Jungen, von Kiburg. Als österreichische Räte werden genannt Graf Otto von Tierstein, Junker Rudolf von Aarberg[4]), Junker Ulrich von Brandis, Junker Diethelm von Krenkingen, Freiherren, Rudolf von Hallwil, Ritter Hans Knech, Henmann von Liebegg und Johans Segesser, Schulherr zu Mellingen[5]). Dat. «ze Baden, an dem nechſten Montag nach ſt. Gallen tag 1400».

KB Aarau, Zurlauben XLI, 28r.

**329.** **1400 November 26.**

Der Edelknecht Hartmann von Wildenburg[1]), Sohn des Ritters Hartmann von Wildenburg, und der Priester Hans Thubler, Leutpriester zu Arth, verständigen sich, auf den Rat der Eidgenossen hin, mit den Leuten zu Arth betr. die Eindeckung des Kirchendaches und des Chores, die Wahl des Leutpriesters durch die Kirchgenossen, dem dann der Kirchenherr das Lehen der Kirche gibt, sowie das Pfrundeinkommen, die vier Lichter in der Kirche zu Arth (für 40 Schill. Einkommen in Ottenhusen[2]) und den Zehnten), den Gottesdienst zur Zeit eines Interdiktes, die päpstlichen und bischöflichen Steuerauflagen sowie die schwyzerische Gerichtshoheit. Dat. «1400 an ſt. Conrads tag, des heiligen biſchoffs».

KB Aarau, Zurlauben XLI, 29v.

**330.** **1400 Dezember 9.**

Johannes Thubler von Muri, Kirchherr zu Arth, hat von Ritter Hartmann von Hünenberg, dem Lehenherren[1]), die Kirche zu Arth erhalten und ist von ihm dem Bischof von Konstanz zur Amtseinsetzung präsentiert worden. Er verspricht auch Gehorsam den Söhnen des Hartmann, nämlich Junker Hartmann und Junker Ruotschmann von Hünenberg. Regelung des Pfrundeinkommens. Zeugen sind Ritter Hemmann von Büttikon[2]), Rudi Landtwing von Zug[3]) und Kuni Steiner von Lutringen[4]). Dat. «am nechſten Donſtag nach ſt. Niclaus tag 1400».

KB Aarau, Zurlauben XLI, 27r.

**331.** **1400 Dezember 23. Zug**

Johans Frieſo[1]) und seine Gattin Margareta verschreiben dem Welti Kleini, Burger von Zug[2]), um den Preis von 15 Goldgd. 6 Viertel jährlichen Kernengeldes. Die

---

Namen. [4]) Rudolf III. von Aarberg. HBLS I, 16. [5]) Wenn Schulherr richtig gelesen, in Gen. Hdb. III, 191, nicht einzureihen. Es ist wohl eher Johann V. bi Tor, bis 1398 Schultheiß in Mellingen und österreichischer Rat. Ebd. 197; vgl. Nr. 211.

329. [1]) Vgl. Nr. 328. — Hartmann VIII. von Hünenberg auf Wildenburg erbte diesen Kirchensatz vom Vater, Hartmann VI. [2]) Nicht Ottenhusen, Gd. Hohenrain LU, sondern abg. am Fuß der Zünggelenflue beim Otten am Lauerzersee, wo Ueli und Jenni Henggeler schon am 1. Januar 1384 (Gfd 19, 278) eine Ewiglichtstiftung für ihre Pfarrkirche Arth errichteten. Iten, Geschlechter, 22. — Durch Namenspaltung entstanden für diese Umgebung des Weidstein die einzelnen Bezeichnungen Otten, Ottental und Huserli, vgl. Bolzli und Bergli aus älterem Bolzliberg Mz.

330. [1]) Vgl. Nr. 328. [2]) Henman, Johans XIV. von Büttikon, war Oheim Hartmanns VIII. und Rudolfs VI. auf Wildenburg, war ihnen auch Bürge, als beide 1399 das Burgrecht in Luzern nahmen. Gen. Hdb. III, 400 und Gfd 75, 39, 40. [3]) Nr. 311. [4]) Lutringen, abg. am Hirzelberg ZH, dem Herkunftsorte der Landtwing, nach J. Pfister, Ortsnamen der Pfarrei Wädenswil, 86, nicht mehr zu ermitteln.

331. [1]) Nr. 160. [2]) Nr. 289. [3]) Spillmatt, abg., nahe der Pfarrkirche Baar. HKl 21 (1941) 87. [4]) Nr. 301. [5]) Nr. 105.

Verkäufer setzen die Gült «uff únſer hofſtat, dz wir han ze Barre unn do wir inne in dirre zit wonhaftig ſigen, als dirre brief geben iſt, und dem gůtte, dz únſer iſt, heißet die Spil matte[3]), ſtoßet an Uelis Húppis hofſtat unn hievor an die ſtraße, unn uff einen acher, lit am Veld unn hinder der hofmatten, unn uff einen acher, heißet der Kilchacher, ſtoßet an Wernis Jans Kilchacher». Der Zins ist nach Zuger Maß auf Martini zu entrichten. Die Güter sind zuvor unbelastet. Die Gültfertigung geschieht durch die Hand des Zuger Ammanns Růdolf von Oſpendal[4]), «mit allen ſachen, worten und werken, ſo dozů horte, als der gůttern recht iſt und es untz har umb ſólich ſachen im hofe ſitte und gewonlich geweſen iſt». Zeugen: Welti Muri, Wernher Frohedwigen[5]) und Ueli zer Halten. Der Ammann siegelt. Gegeben 1400, «Zuge, am Donrſtag nechſt vor dem heiligen Wiennacht tage».

BA Zug, Nr. 83. — Orig. Perg. 18×27,5 cm. Siegelstreifen. — Druck: teilw. bei Spillmann, Fertigungswesen, 35.

**332.** **1400**

Hans von Hertenstein, Hartmann von Hertenstein, Wernher von Hertenstein, Priester, Kirchherr zu Risch, und Ulrich von Hertenstein, Gebrüder, Söhne Ulrichs von Hertenstein sel.[1]), verkaufen an Ymar und Heinrich von Sengen, Gebrüder[2]), den Twing und Bann, den Kirchensatz, den Meierhof, die Gerichte und die Lehenschaft zu Zuffikon bei Bremgarten, die die von Sengen bisher als Mannlehen von den Verkäufern hatten, für frei ledig eigen um 30 Goldgulden. Zeugen: Junker Heinrich von Rúßegg, frye[3]); Walter von Heidegg[4]); Pentelly Brunner[5]); Wernher von Schenken[6]), Chorherr zu Münster; Heinrich Búrer, Schulmeister zu Bremgarten[7]); Jenni Megger und Cláwy Spengler, burger daselbst. — Siegler: die 4 Verkäufer.

StA Bremgarten, Nr. 109. — Orig. Perg. — Aarg. Urk. VIII, Bremgarten, Nr. 120.

**333.** **1401 Februar 8. (Zug)**

«Chůntzman Spengler von Bern, den man nemmet gewonlich Zuge Chůnrat Stoller, unn Jecli Tollinger von Zúrich und Andres von Eſchbach, Růdi Múller von Zuge, genant Brúggler[1]), Henſli Huſer [und] Heini Haſo» schwören Urfehde. «Als der egenant Chůntzman Stoller etwas zůſprúchen hat an den hochwirdigen herren den hertzogen ze Meilan und ſine lútte, darumb wir alle, die vorgenanten, durch ſinen willen etwaz angriffes getan hatten an den Walchen, zwen marchſchaflerren, die wir in Zuger ampte unn in iren gerichten gevangen hatten, unn etwaz úbergriffen an inen getan hatten, darumb wir ŏch von dien fromen, wiſen, dem amman und den retten Zuge in haftung und in gevangnus genomen waren, beide Zuge unn in Switzerland, darumb ſi úns von iren beſunder genaden hand ze hulden verlaſſen komen, alſo dz wir willenklichen die Walchen untz an ir gnad entſchadget und abgeleit haben, un han dozů ein offen, recht urfech geſworn, den amman von Zuge, die rette, die vierzig, unn alle die lútte, ſo Zuge zů der ſtat unn in dz ampt hórend, noch keinen iren Eidgenoſſen, unn beſunder den ammann unn die lantlútte von Switz, als wir do ŏch únſer etlich in haftung geleit waren, dz wir do nieman der vorgenant lútten, von Zuge unn von Switz, noch keinen Eidgenoſſen, umb dis gevangnuſſe kúmberen noch

---

332. [1]) Nach dem Tode Ulrichs IV. von Hertenstein waren seine Söhne gezwungen, mehrere Güter und Rechte zu verkaufen, im gleichen Jahre auch einen Teil des Stadtbachs von Aarau. Liebenau, Familiengeschichte Hertenstein, 48. [2]) Gen. Hdb. III, 352. [3]) Nr. 53. [4]) Nr. 194. [5]) Nr. 149. [6]) Werner von Schenkon, † 1436 als Letzter seines Geschlechtes, HBLS VI, 161. [7]) QW II, 2, 308.

333. [1]) WBZG 217, 69. [2]) Nr. 171.

angriffen ſun ir lip noch ir gůt mit keinen ſchedlichen dingen . . . Unn ſun ŏch von diſer ſach wegen nieman mere angriffen in Zuger ampte, es were úns denn erlŏbet von den ſibnen, die darumb geſworn hand, nach wiſung des briefes, den die egenant von Zuge darumb inne hand. Unn ſun ŏch bi dem eide, ſo wir geſworn han, nu hinnen zů dem nechſten Mendag nach der Alten Vaſnacht, nechſt nach dat dis briefes, oder in der zit, wen es úns luſted, von der ſtat Zuge zwo mile unn nit neher noch herwider komen, e dz wir von einem amman von Zuge und den viertzgen, ſo ir rette geſworn hand, uß unn inne, oder der merteil under inen, wider gelatt werdent mit iren gewiſſen botten oder verſigelten briefen. Ouch hand ſi in ſelber vorbehebt der ſtat einung, unn dem amman abzelegen umb die frefni uf ſin gnad». Es siegelt Johans Sriber von Zug[2]). Gegeben 1401, «am Cinſtag nach únſer Vrŏwen hochzit der Liechtmis».

BA Zug, Nr. 92. — Orig. Perg. 15×35,5 cm. — o = Nr. 271. — Druck: Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 281 f.

**334.** **1401 Februar 8.**

«Johans Berkan, der Hechlerun ſun, von Lunerun»[1]), verkauft um 19 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet, an Hermann Hunn von Lunnern, Burger von Zug[2]), einen Zins von 2 Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, jährlich auf Martini zu entrichten. Die Gült geht «ab einem gůt, gelegen ze Wolhuſen[3]) und ze Tunſen[4]), dz man nemmet der Senninen gůt, dz ſelb gůt jetz buwet Heinrich Bachtler». Steuern und Rechtungen der Herren von Hallwil[5]) bleiben vorbehalten. Zeugen: «Růdolf Bůcher von Maſwanden und Růdolf Galman und Wernher Hŏptikon, bed von Luneren». Es siegelt Johans Roter von Ottenbach, «ze diſen ziten pfleger und vogt ze Maſwanden[6]) mines herren, her Růdolfs von Hallwil, ritter[7])». Gegeben «an dem nechſten Zinſtag vor ſant Valentins tag, des heilgen marters, 1401 jar».

KlA Frauental, Lade Q I 29. — Orig. Perg. 16(18)×31cm. — o ca. 34 mm, stark beschädigt. Auf bogenförmigen Gegenstand gestecktes Tatzenkreuz. Got.: . . IOHANNIS . . . . — Reg. Müller, Frauental, 129.

**335.** **1401 April 19. (Zug)**

Chůni Bůchenegger von Zürich[1]), der von Ammann und Rat in Zug ins Gefängnis gesetzt wurde «umb miſtad, als ich dobi geweſen waz, dz einem Walchen etwaz des ſinen genommen waz, unn wir úns do namden, dz wir von Zuge der gegni werin», schwört nach seiner Freilassung Urfehde. Er verspricht eidlich, den Walchen für seinen Teil zu entschädigen und von St. Georgi an während eines ganzen Jahres nicht wieder nach Zug, die Stadt und das Amt, zu kommen. Als Bürgen, die für eine Buße von 100 Gd. haften, stellt er seine «gůtten frúnde, dz iſt Hans Landolt, der ſchůmacher, Heinrich Lútſchgo von Meilan, ſchůmacher, Hans Oettenbach [und] Heini Klotter, burgere Zúrich». Zeugen: «Růdolf Meiger von Zúrich, Uelrich Moſer,

---

334. [1]) Berkhein, Berkan, Berkon (von Berikon), von Lunnern, Gd. Obfelden ZH; andere von Uerzlikon waren in Zug eingeburgert. Gruber, Bürgerbuch, Nr. 224, 421. [2]) Des Rats in Zug, † 1422 bei Arbedo, WBZG 137. Über den Ursprung der Familie vgl. Gesch. der Gd. Obfelden (1947) 189. [3]) So für Wolsen und [4]) Toussen, beide Gd. Obfelden ZH. [5]) Die Vogtei Horgen-Rüschlikon-Maschwanden war ein österreichisches Lehen der Herren von Hallwil. [6]) Hans Roter besaß 1402 die Mühle zu Resch, Gd. Obfelden, alte Pfarrei Ottenbach. Über diese alte Familie von Toussen und Wolsen vgl. Gesch. der Gd. Obfelden, 191; dazu Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 458. [7]) Ritter Rudolf I. von Hallwil, Oheim der Anna Manesse, vgl. Nr. 315.

335. [1]) Vom Albis stammendes Zunftmeister- und Großratsgeschlecht der Stadt Zürich, HBLS II, 388. Andere wohnten in Zug, Cham und Hünenberg, Gfd 23, 301. [2]) Nr. 171.

Růdolf Schiltknecht, Uolrich Eichmeiger, Heinrich Blúwel [und] Hans Iregs, burgere Zúrich». Es siegelt Johans Schriber von Zug[2]). Gegeben 1401, «am Cinſtag nechſt vor ſant Gôrien tag».

BA Zug, Nr. 84. — Orig. Perg. 19,5×36 cm. — o = Nr. 271. — Reg. Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 282.

**336.** **1401 April 20. Zug**

Eberli Wagner von Balingen[1]) und Dietrich Zimberman von Schônŏw sind von Ammann und Räten in Zug verhaftet worden «von der miſtad wegen, als wir dobi waren, dz einem Walchen etwaz des ſinen genomen waz, unn wir úns do nanden, dz wir von Zuge der gegni werin», und schwören nach der Befreiung eine Urfehde. Sie verpflichten sich mit Eid, dem Walchen nach ihrem Anteil den Schaden gutzumachen und vom kommenden St. Jörgentag ein Jahr lang nicht wieder in Stadt und Amt Zug zurückzukehren; bei Eidesbruch soll man ihnen richten «als ab ſtraſrôibern». Zeugen: Růdolf Holtzach[2]), Johans Heinrich[3]), Uolrich zem Bache[4]) und Jans Haſo. Es siegelt Jost im Schachen[5]). Gegeben: «Zuge, an der nechſten Mitwochen vor ſant Gôrien tag, nach Criſts gebúrte 1401 jare».

BA Zug, Nr. 85. — Orig. Perg. 19,5×27 cm. Siegel beschädigt, = Nr. 273.

**337.** **1401 April 20.**

»Anthony a [M]ancgera, ein walch von Kum ... in Lampart»[1]), urkundet, «als mir etwaz des minen genomen waz von Jeclin Reklinger unn Chůnin Bůchenegger[2]), Eberlin W[agner von Bal]ingen[3]), Dietrich Zimberman von Schônŏwe[4]), do aber die wiſen, fromen, der amman und die rette und die burger von Zuge ſich ſo verre gearbei[tted han]d, dz ſi die obgenant alle in haftung genomen hatten und mir darumb von inen welten han gericht, wan dz ich gentzlich und mines gůten [willen] des han verlassen benůgen unn fúr ſi gebetten han, dz ſi ir gnad mit inen geteilet hand, und mir ŏch dz min, waz hinder ſi komen waz, widerkert hand unn ŏch die egenant, alle viere oder etlich under inen, ſo verre gewiſet hand, dz ſi in versprochen hand, noch fúrer dz min ze widerkeren uff ein zil, als ich mit inen úberein komen bin, des ich ŏch an dien wartend bin». Er erklärt sich damit zufrieden und verspricht, darob bei der Herrschaft von Mailand keine Klage zu führen. Zeugen: «Claus Múller von Egre[5]), Johans Hůter[6]), Hans Kúrſenner[7]), Heinrich Lŏppacher[8]), Arnolt Snůringer[9])». Es siegelt Jost im Schachen, Burger von Zug[10]). Gegeben 1401, «am zwentzigoſten tag [Abrellen]».

KA Zug. — Orig. Perg. 13,5×34 cm. Siegelstreifen. — Beschädigt, in der Mitte Fadenlöcher. Der wohl verblichene Text ist mit einer Flüssigkeit überschüttet und lesbar gemacht worden. Auf der Rückseite Spuren eines Klebmittels.

**338.** **1401 Mai 20. Zug**

Johans Valkner ist von Ammann und Räten in Zug gefangen gesetzt worden, «als ich inen fúr gen waz und darumb ŏch kuntſchaft geleit iſt, dz ich etwaz rede

---

336. [1]) Balingen im Heuberg Wtbg. [2]) Nr. 186. [3]) Wohl von Oä; vgl. Nr. 419. [4]) Nr. 311. [5]) Nr. 273.

337. [1]) Como i. d. Lombardei. [2]) Nr. 335. [3]) und [4]) Nr. 336. [5]) WBZG 217, 70. [6]) Eines der ältesten Burgergeschlechter von Zug, seit 1329 bezeugt, WBZG 139. Von diesen sind wohl die Hütter der Herrschaft Wädenswil zu unterscheiden. [7]) Spärlich bezeugte Stadtburger, Gfd 23, 321. [8]) Ein Peter dieses Namens fiel 1388 an der sog. Totenhalde, Nr. 259. [9]) Talleute von Ägeri, WBZG 283. [10]) Nr. 273.

geredt hab, dz wider ordnung enteil iſt der heiligen criſtenheit. Und dz ſind diſe nachgeſribnen ſtuk: dz ein, dz ich geredt hab, únſre Frŏw von himelrich, des erwirdigen Herren, des almechtigen Gottes můter, ſi ein rúdinne; ſo hab ich denne geſprochen, dz durch dz jar einhein tag dur us keiner beſſer ſige einer den der ander. Ouch hab ich geſprochen, dz kein múnch, der keinen ſchappran antreid, von recht kein kind tŏffen, ob es im der babſt erlŏbti, wan die bebſt ſigen phenning pabſte unn hettin es von keinen rechten ze erlŏben, unn do von ſo hetti ich keinen glŏben an die bebſte. Und hab ŏch geſprochen, waz ſi kinden tŏffen, ſŏlich múnche, die enphahen kein kriſtan ſele, unn ſigen die bebſte nit an Gottes ſtat, des hochwirdigen unn almechtigen Herren». Er sieht seine Schuld ein und hat «amman und rette unn die vierzig, die in zů geſetzet ſind», um Begnadigung angefleht. Nach der Freilassung schwört er Urfehde und verspricht mit seinem Eide, «dz ich die rede bichten unn bůßen ſol nach prieſtern ratte». Auch gelobt er bei schwerster Strafe, von der ausgehenden Pfingstwoche nächsthin während zwei Jahren nicht näher als 2 Meilen an Zug heranzukommen. Zeugen: «Chůnrat Metzger[1]), Henſli Koli[2]), Heini Túrler[3]), Heini Lubo[4]), Johans Húrtli[5]), Henſli Meiger, genant Uppiga[6]), burgere Zug». Es siegelt Jost im Schachen, Burger von Zug[7]). Gegeben 1401, «Zuge, am Vritag nechſt vor dem heiligen Phingſttag».[8])

BA Zug, Nr. 86. — Orig. Perg. 23×27 cm. Siegelstreifen. — Druck: teilw. ZKl 1928, 11.

**339.** **1401 Juni 13. (Luzern)**

Heini Haſſe von Zug urkundet, «als mich der beſcheiden Hans von Stans, burger ze Lucern[1]), gevangen het geleit ze Lucern, in den Núwen turn doſelbs, umb das ich im abgeſeit hatt und im gern úbel getan hette: us der gevangnúſſe mich die wiſen, beſcheidenen, der ſchultheis und rat und die burgere gemeinlich der ſtat ze Lucern von miner herren von Zug bette wegen gelaſſen hant uf diſen tag, als diſer brief iſt geben». Er schwört Urfehde und verspricht eidlich bei schwerster Strafe, «in die vorgenant ſtat ze Lucern noch inwendig einer mile darzů nút komen, es were denne, dz mich der gemein rat der ſtat ze Lucern, oder der merteil under inen, wider zů inen lůde ze komen». Zeugen: «Růdolf von Oſpental, amman ze Zug[2]), Claus Gruntzi, burger doſelbs[3]), Claus Erler, Jenni von Ergŏw, Wernher Ratoldſwile, burgere ze Lucern». Es siegelt Junker Peter von Mos, Ammann zu Luzern[4]). Gegeben «an dem 13. tag des manotz Brachot 1401 jar».

StA Luzern, 389/7178. — Orig. Perg. 23,5×32,5 cm. ○ 29 mm. Im Spitzschild schrägrechts schreitender Bär, m. Stern im link. Obereck. Got.: S'PETRI DE MOS. Vgl. HBLS V, 155.

**340.** **1401 Juni 25. (Einsiedeln)**

Rudolf Lútolt, Ammann zu Einsiedeln[1]), sein Sohn Hans, Ulrich Gretzer, sein Sohn Gilÿo[2]), Hensli Scherer, Jegli Fúſchli, Ueli Heintzen, Gerhard Vorſter, Rudolf Schelli, Heini Sutter, Jenni Klepfer, Heini Klepfer, Rudolf Schetler und Erni Heſſo, Waldleute daselbst, bezeugen, daß sie «von der ſtößen und miſhellung wegen, ſo ufgelouffen waren von des Iſenrichs[3]) wegen ze Egre mit den erbern unn beſcheidnen

338. [1]) Konrad Metzger, 1397 Vogt in Cham, gen. Langenhard, 1421 tot. Nr. 279. — Seine Witwe Adelheid Meienberg, in zweiter Ehe mit Walter Huntschüpfer verbunden, † 1435. [2]) Nr. 171. [3]) Nr. 289. [4]) Heini Lub, Hans und Welti, seine Söhne, † 4. März 1435, Jzbb. St. Michael. Vgl. Gruber, Bürgerbuch Nr. 244; WBZG 192. [5]) Wohl Hans Hürteler, des Rats 1416, Gfd 23, 315. [6]) Hans Meyer, gen. Ueppig, ebd. 324. [7]) Nr. 273. [8]) Zum Inhalt vgl. ZKl 1915, 19, und 1928, 24.

339. [1]) Nr. 175. [2]) Nr. 301. [3]) Vgl. Gfd 23, 310. [4]) Nr. 288.

340. [1]) Nr. 308. [2]) Über Ulrich Grätzer und seinen Sohn Gilg, wohnhaft bei der vordern Au, s. Ringholz, 359, und Styger, Wappenbuch Schwyz, 233. [3]) Weder über die Person dieses

lúten etzlich von Egre unn ouch mit etzlichen ab dem Berg», dem Spruche des Landammanns und der Landleute zu Schwyz nachleben wollen. Bei Zuwiderhandeln verfallen sie einer Buße, 100 Gd. den Landleuten zu Schwyz sowie 50 Gd. denen von Ägeri und am Berg. Der Einsiedler Ammann siegelt. Gegeben «an dem nechſten Samſtag nach ſant Johans tag ze ſúngicht 1401 jar».

KA Schwyz, Nr. 274. — Orig. Perg. 18(21)×27,5 cm. o 29 mm, im Spitzschild Baum. Got.: S. RVODOLFI DCI LVITOLT. — Reg. Morel, Einsiedeln, 573 (dat. 18. Juni).

**341.** **1401 Juli 9.**

Die Brüder Johans, Hartmann und Ulrich von Hertenstein[1]), der letztgenannte mit seinem Vogte Peter von Mos[2]), verkaufen an Ulrich Goltſmit, Burger zu Luzern[3]), den «zehenden ze Steinhuſen[4]), der fri ledig eigen iſt, mit aller ehafti und rechtungen», um 100 Gd., je zu 20 Plappart gerechnet. Der Kauf wird gefertigt «an einre offnen, frÿen ſtraße. Erfúnde ſich aber in kúnftigen ziten deheineſt, des wir nút getrúwen, dz der obgenant zehende von jemant lehen oder phand were, oder ob er jeman vormals verſetzet oder verkúmbert were, ald ime jemant darin ſprechende wúrde, da ſólle wir in unſerm koſten ſchaffen, dz ime der zehende fúr fri ledig eigen zůgeſprochen werde». Zeugen: «Johans von Walterſperg[5]), Wilhelm Meÿer[6]), Henman Wiltperg[7]), Heintzman Vogt[8]), Marqwart von Uertzlikon[9]), burgere ze Lucern». Die drei Verkäufer und P. v. Mos siegeln. Gegeben «an Samſtag vor ſant Margareten tag 1401 jar».

BA Zug, Nr. 87. — Orig. Perg. 26×37 cm. 4 o: 1) 29 mm; im Spitzschild Hertenstein-Wappen (ZUB Nr. 117). Got.: + S. IOHANNIS·DE·HERTENSTEIN. — 2) 29 mm, beschädigt; im Spitzschild Hertenstein-Wappen. Got.: + S. HA . . . . I HERTESTEI. — 3) Siegelstreifen. — 4) Nr. 339. — Dors. (gleichzeitig) Dis brieff gehört den corheren von Zúrich und Peter Goldſchmit ze gemeinen handen.

**342.** **1401 August 6.**

Die Leute von Ägeri und am Berg[1]), nämlich «Alta Heini, Jenni Heinrich[2]), Ueli Burchart[3]), Ueli Metler[4]), Jenni Flúguf[5]), Jeni Fritrich, Ueli Fritrich[6]), Claus Múller[7]), Růdi Rinderli[8]), Erni in Schnůrinen[9]), Ueli Oeiſter[10]), Heini Strôipfer[11]), Heini in dem Gemeind[12]), Heini Fritrich und ſin ſun, Heinz von Spir unn ſin ſun[13]), Werni Richter[14]), Růdi Strôipfer, Růdi Húſli, Lútzman Flechli[15]), Boner[16]), Jenni

---

Gotteshausmannes noch über den Gegenstand des Rechtsfalles ist Näheres bekannt. Zahlreich sind die Isenrich im Jahrzeitbuche Oä mit Stiftungen auf Gütern beider Gemeinden vertreten, HKl 25 (1945) 128. Auf Jenni lauten mehrere Zinsposten der Einsiedler Urbare von 1417 und 1427; andere folgen im Kirchenrodel von ca. 1469, HKl 13 (1933) 47.

341. [1]) Nr. 332; dazu Liebenau, Familiengesch. Hertenstein, 48. [2]) Nr. 288. [3]) Wohl ein Verwandter der Hertenstein, da beim Verkauf vom 1. September 1408 Peter Goldschmid als Oheim der Verkäufer überliefert wird. Liebenau, ebd. 49 (aus der Stammtafel nicht ersichtlich). [4]) Vgl. Nr. 55. Liebenau, ebd. 48, nimmt an, es seien drei Viertel des später an Zug verkauften Zehntens an Peter von Moos gelangt, während ein Viertel den Hertenstein verblieb. [5]) Nr. 270. [6]) Seit 1405 auf dem Reckenbüel, Kleinrat und Vogt. HBLS V, 100; Gfd 103, 23. [7]) Henman von Wildberg. HBLS VII, 534. [8]) Heinrich Vogt, Kleinrat und Vogt. Ebd. VII, 291. [9]) Als Gerber am Fischmarkt niedergelassen, dürfte 1398 Zunftmeister gewesen sein. HBLS VII, 108; Gfd 27, 214.

342. [1]) Vgl. Nr. 340. [2]) WBZG 112. [3]) Iten, Geschlechter und Namen (unter Buckli) 14. [4]) WBZG 209. [5]) Ebd. 68. [6]) Iten, Geschlechter, 18. [7]) Nr. 337. [8]) WBZG 244. [9]) Jünger Schnüeriger, Nr. 337. [10]) Euster, ebd. 63, u. Iten, 52. [11]) Streupfer, WBZG 327. [12]) Nr. 307. [13]) Von Speier, Deutschl. [14]) WBZG 241, u. Iten, 41. [15]) Die Fleckli am Hauptsee, WBZG 67, u. Iten, 17. [16]) Bon in Nh und Boner im Ägerital verzeichnen die ältesten Urbare. Heinrich fiel

Richter, Kůni Enderli, Werni Maltzach, Jeni Maltzach[17]), Ueli Bornak[18]), Jegli Wúlfing[19]), Jenni in dem Gemeind, Werni Metler, Jenni Metler, Jenni Iſenrich[20]), Hans Hug, Hei[n]li Hengeller[21]), Ueli Uber[ſ]il[22]), Petter Heſſen, Heini, ſin brůder[23]), Růdi der Baben, der Letter[24]), Henſli Toſwald[25]), Heini Metzen[26]), Búrgi Meÿen, Ueli Schônman[27]) Hans Kabus unn Heini, ſin brůder[28]), Heini Weibel[29]), Jenni Schifli[30]), Jenni Metzen, Jenni Búrgi unn ſin brůder Henſli, Búrgi Scheli[31]), Búrgi Schifli, Henſli Búrgi, Scheli Búrgi Schifli, Henſli Drinkler[32]), Petter Túrler, Jenni Túrler[33]), Heini Rúttener, Henſli Vogel, Jenni Job[34]), Hans Schnider, Heini Smit, Jenni von Tôiffetzen[35]), Jenni Haltenbůl, Claus Schônman, Hans Holtzach[36]), Welti Kůnratt, Henſli von Schúrttannen[37]), Heini in dem Geſwend, Ueli in dem Geſwend[38]), Růdi Flatrer, Búrgi, ſin ſun, Ueli Kepf[39]), Ueli Mentel[40]), Meÿenwerks ſun, Hartman Benk[41]), Rinklis ſun einer[42])», diese alle geloben, «von der ſach unn ſtôs unn miſhellung wegen, ſo wir hatten von des Iſenrichs wegen, únſers talmans, mit den erbern unn beſcheidnen lúten, etzlichen tallúten ze den Einſidellen, die ouch darumb verſchriben ſint unn darumb brief geben hant», auch ihrerseits dem Spruche des Landammanns und der Landleute zu Schwyz nachzuleben und widrigenfalls einer Buße von 100 Gd. den Landleuten zu Schwyz und 50 Gd. den Einsiedler Talleuten zu verfallen. Es siegelt Růdolf von Oſpental, Amman in Zug[43]). Gegeben 1401, «an dem nechſten Samstag vor ſant Laurentzen tag in dem jare».

KA Schwyz, Nr. 275. — Orig. Perg. 22,5(25)×39 cm. Siegelstreifen. — Druck: Henggeler R., Die Henggeler, Talleute zu Ägeri (Zug 1934) 117. Reg.: Morel, Einsiedeln, 574.

**343.** **1401 September 1. (Zug)**

Hans Zenagel, Burger von Zug[1]), und Heinrich Wolfbůler von Baar[2]) verkaufen an Walter Kleyni, Burger von Zug[3]), 3 Mütt Kernengeldes jährlicher Gült «ab und uff dien gůtern, ze Barr gelegen, und man nempt der Stefingerren gůt[4]), dú Růdi Toſſer von Barr[5]) inne hat und buwet und frow Iten, ſiner elichen wirttennen zůgehôrrent, mitt gunſt, willen und wúſſend des ſelben Růdis Toſſers und mit ſunder verhengt der ſelben frow Iten, won ich, der vorgenant Hans Zenagel in diſer ſach ira rechter vogt bin». Der auf Martini fällige Zins soll von folgenden Eigengütern geleistet werden, nämlich «ab einem gebett ze Naſſen matt, ſtoßet an Uelis Toſſers matten ze Veldhúſern; und ab dem Langen aker, bi des Gúnthers matten, ein juchert; item uff eim bifangtli, lit an der Brugg matt[6]), ſtoßt an Bôtſchlinen bifang und an des Ammans bifang; und ab dem Nidren bifang, ſtoßt ôch an Bôtſchlinen bifang und an des Wolffbůlers, heißet dera von Langnow gůt; item uff dien gebettinen, dú zů der Stefingerren gůt hôrrent, und liggent in Wernes Janß gůter ze der Alten ſchúr und ſtoßent ôch an Bôtſchlis bifang; item uff eim gebet im Holder, ſtoßt an Wolbůlers Holder und undnan an des Ammans byfang». Kaufpreis: 27 Gd. und 3 Mütt

---

1422 bei Bellenz. [17]) Malzach vom Malzimoos Uä, HKl 29 (1949) 47 und WBZG 197. [18]) Zwei solche im Jahrzeitbuch genannt, der eine mit dem Beinamen Eidgenoß, vom Hofnamen Bornacher Oä. [19]) Jünger Wulflin, WBZG 393. [20]) Nr. 340. [21]) WBZG 114, Henggeler P. R., Die Henggeler, Talleute zu Ägeri. Zug 1934. Iten, 21. [22]) Vgl. Nr. 327 [23]) WBZG 118 und speziell HKl 16 (1936) 29. [24]) In diesen Jahren nach Gülten auf Bornacher Oä, ebd. 187, und Iten, 74. [25]) Ebd. 53, und Iten, 15. [26]) Später Metzener, ebd. 210. [27]) Ebd. 287. [28]) Ebd. 150 und Iten, 29 und 64. [29]) Ebd. 370. [30]) Ebd. 270. [31]) Vereinzelt. Das Jahrzeitbuch Sattel nennt eine Ita Schelin, Frau des Ulrich Heinrich von Hauptsee. [32]) Ebd. 341. [33]) und [34]) Nr. 307. [35]) Teufsetzi Oä. [36]) Nr. 308. [37]) und [38]) Höfe in Mz. [39]) Nr. 322. [40]) Von Horgen her nach der Gemeinde am Berg zugewandert. WBZG 207; Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. Register. [41]) WBZG 20. [42]) Ringgenberg, WBZG 245, und ausführlich HKl 13 (1933) 42. [43]) Nr. 301.

343. [1]) Nr. 252. [2]) Nr. 311. [3]) Nr. 289. [4]) Nach der Stiftung des Ritters Bockli Nr. 89 in Deinikon. [5]) Nr. 311. [6]) Beim Schlüsseli an der Lorze. [7]) Nr. 311. [8]) Nr. 337. [9]) Nr. 301.

Kernen. Wollten die Verkäufer einstmals den Übernutz der besagten Güter veräußern, so sollen sie ihn vorerst dem Welti Klein «vor menglich veil bieten und etzwaz necher geben denn andren». Růdi Toſſer und seine Gattin Ita verpflichten sich ausdrücklich zum Verkaufe. Zeugen: «Růdi Lantwing von Zug[7]), Peter Lŏppacher[8]) [und] Ueli zer Halten von Barr». Es siegelt Růdolf von Oſpental, Ammann in Zug[9]). Gegeben 1401 «uf ſantt Verenen tag, der heiligen megde».

BA Zug, Nr. 88. — Orig. Perg. 21×31 cm. Siegel = Nr. 307.

**344.** **1401 September 2. Baden**

Johans von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen, Herr zu Hohenegg und österreichischer Landvogt[1]), urkundet, daß Hans von Heidegg[2]) und Růdolf von Húnaberg[3]) die Hub zu Oberwil, ihr österreichisches Lehen[4]), «von ir notdurft wegen» an Walter Kleini, Burger von Zug[5]), verkauft haben. Die Hube «gilt jerlichs 10 viertel kernen, 10 mút habern, 15 ſchill. pfen., 50 viſche, 5 hůenr, und, wer der hůb hat 7 ſchů lang und breit, der ſol alle jar ein tagwon tůn unn nach ſinem tod ein vall geben». Der Landvogt nimmt das Lehen zurück und überträgt es auf Kleini, den österreichischen Herrschaftsrechten unschädlich. Er besiegelt die Urkunde. Gegeben 1401, «ze Baden, an Fritag nach ſant Verenen tag».

BA Zug, Nr. 89. — Orig. Perg. 14,5×31,5 cm. — ○ 31 mm, in Dreipaß Helm mit Helmzier. Got.: s·ioh de·lupfen·lantgravi.

**345.** **1401 Dezember 30.**

Freiherr Ulrich von Swartzenberg[1]) urkundet «umb diſe nachgeſchriben gůter, die ze Zug in der kilchhöre gelegen und mir vållig ſint, und der zins, ſo uff dien ſelben gůtern ſtät, von mir lechen iſt. Und ſint dis die gůter: des erſten ein wiſbletz, lit vor dem Wingarten; aber das anwanderlý zů dem Kettel brunnen[2]), iſt Johans Kilchmans; aber ein aker hinder dem Schilt[3]); aber ein aker ob dem Mos; aber ein aker an dem Guggental[4]), ſint Wernhers Frÿen; aber vier juchert akers im Kenenſtal[5]), ſint Heinrich Steiners, dem man ſprichet Langenhart; aber ein ſtúkly in dem bŏngarten, under dem Wingarten gelegen, iſt Hans Seilers; aber ein aker in Reiffertingen matt[6]), nid dem weg, iſt Ernis Viſchers; aber ein aker, nempt man Súrÿans gůt, iſt Heinrich Wilhelms; aber ein aker hinder Schleipffeten[7]), iſt Hånſlis Luben; aber ein aker, lit ob der kilchen, nempt man den Bruſt; aber Etzwilers gůt in Kenenſtal, ob dem Boll, ſint Jennis Toſſen; item der Soderen aker[8]) in Reiffertingen matt, hăt Uely Will; aber des Bůtzers aker[9]); aber ein aker, lit en[m]itten in Reiffertingen matt; diſe zweÿ ſtuk hăt Heinrich Metzger; aber ein aker ſtúký ze Brúggbach[10]); aber ein aker ze Guggental, hăt Weltý Klein beid; aber ein aker hinder dem Schilt, zů dem Funglocher[11]), het Hŏwen Hånſlý; und ein gůt, lit hinder Schleipffeten, hăt Heiný Moſbach, alle burgere ze Zug. Diſe vorgeſchribnen gůter alle fúnf ſtuk an korn und an habern ze zinſe jerlich geltend. Den ſelben zins und die våll uff dien vor-

344. [1]) Nr. 314. [2]) Nr. 289. [3]) Rudolf V. aus der Arther Linie? [4]) Die Hube zu Oberwil Zg gehörte dem österreichischen Hofe Zug. Vgl. Gruber, Terr. 20 und 41. Abg. Großhueb und Huebli oberhalb der Muelt, jetzt Leimatt. Bezügl. des sog. Geldkorns vgl. Nr. 251. [5]) Nr. 289.

345. [1]) Nr. 311. [2]) Am Bohl, HKl 26 (1946) 141. [3]) Nordöstlich der Pfarrkirche St. Michael, wo Berchtold von Regensburg um 1255/56 predigte. Ein Schilt auch am Kirchweg vom Grüt nach B. [4]) Guggital, HKl 22 (1942) 17. [5]) Chämistal ebd. [6]) Reiffertingenmatt, häufiger bezeugt Reiffertingenberg, Reiflingerberg, jetzt Berghof auf dem Zugerberg, die Matte weiter talwärts. [7]) Anstoß an den Sack, unterhalb St. Verena. [8]) Die Soder sind 1309 in Zug; die Soderen lag nordwestlich der Hochwacht, neben der Schindellegi der Etter. [9]) Von der Bützen, vgl. Nr. 279. [10]) Brugg- oder Brüggbach, jetzt Fridbach beim Salesianum, über dessen Quellen die Weid Brüggen neben der Schindellegi lag. [11]) Wohl Funggeli, nahe beim Mennebach.

geſchriben gûtern hatt ich dem erbern knecht, Bilgrin von Wolhuſen[12]), die zins ze lechen gelichen und die vêll geben nach ſines briefs wiſung». Nun schlägt er den besagten Burgern von Zug und ihren Erben «umb die trúw und dienſt, ſo ſy mir und minen vordern dik getan hant und fúrbas wol tûn mugent, uf den vorgeſchriben zins und uff die vâll» 200 Goldgd. Der Pfandschilling ist ablösbar. Der Freiherr siegelt. Gegeben 1402 «an dem nechſten Fritag nach der heilgen Kindlinen tag»[13]).

BA Zug, Nr. 91. — Orig. Perg. 21,5(23)×29 cm. — o 28 mm; in Spitzschild Sechsberg. Got.: + S·VLRICI·DE·SWARTZEBG.

**346.** **1402 März 9. Zug**

Ammann und Rat von Zug schreiben an den Bischof von Konstanz. Abt und Konvent von Kappel, die das zugerische Burgrecht besitzen, werden beschuldigt, daß sie im Streite mit den Kirchgenossen zu Baar und am Berg das Gericht in Zug angerufen haben und daß die besagten Pfarrleute von Ammann und Rat nach Weisung der geschworenen Briefe vor die Eidgenossen geladen worden sind.[1]) Es handelt sich um Zinsen, Zehnten und Gülten, welche die Gemeinden dem Kloster vorenthalten. Die Zuger Magistraten, denen die Pfarrleute in weltlichen Dingen zugehören, haben sich lediglich bemüht, sie mit dem Gotteshause auszusöhnen, und, als es nicht gelang, die Angelegenheit vor die zuständigen Richter gewiesen. Gegeben «Zuge 5ª feria ante Gregorý a. D. 1402⁰».

StA Zürich A 112 1. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 21×26,5 cm. — Auf der Rückseite: Dem hochwirdigen, unſerm genedigen herren, dem biſchof von Coſtenz. — Reg. REC III, 7732 (hier Dat. 16. März).

**347.** **1402 April 12. Baden**

Bischof Marquard von Konstanz[1]) bestätigt nach einem Streite mit dem Kloster Kappel, daß laut Inhalt der besiegelten Privilegien die bischöfliche Kurie keinen Anspruch auf die ersten Früchte und die Quart der Pfarrkirchen zu Baar und Beinwil erheben kann. Kappel muß indessen die Pfarrvikare, gleich ob es sich um Klosterherren oder Weltgeistliche handelt, dem Ordinarius zur kanonischen Einsetzung präsentieren. Außerdem bestätigt der Bischof die derzeitigen Vikare im Besitze ihrer Kirchen[2]). Dat. in opido Baden a. D. 1402⁰, II⁰ Id. Apr., ind. 10ª.

StA Zürich, Kappel, Nr. 369. — Orig. Perg. 18,5(23)×31 cm. o (rotes Wachs) 40 mm. In oben in den Schriftrand ragender Umrahmung Madonna mit Kind über zwei Rundschildchen (1: durchgehendes Kreuz [Konstanz]; 2: Schildhaupt, darunter Schrägrechtsbalken [Abb. Weech, Siegel und Urkunden. Gen.-Landes-A. Karlsruhe, Taf. 32]). Got.: S MARQUARDI DEI GRA EPI CONSTAN ECCIE. — StA Aarau, Muri, Nr. 193, gleichzeitige Kopie, Pap. fol. (WZ: Traube), 4 S., wovon 2 beschrieben; das. Nr. 326, Vidimus vom 13. Oktober 1429. — StA Konstanz, Kop.-buch C 218. — Reg. Meyer, Kappel, Nr. 276. — Stöcklin, Misc. Mur. Hs. 397. — REC III, 7648 (falsches Datum 1400) und 7732.

**348.** **1402 Juni 13. Konstanz**

Johann Tenger, Generalvikar[1]) in geistlichen Dingen des Bischofs Marquard[2]), beauftragt die Leutpriester von Zug, Arth und Baar, daß sie unter Androhung der

---

[12]) Bilgeri von Wolhusen, aus dem Dienstmannengeschlecht der Freiherren gleichen Namens, Lehenträger der von Schwarzenberg. HBLS VII, 589. [13]) Nativitätsstyl, somit 1401.

346. [1]) Nr. 349.

347. [1]) Marquard von Randeck bei Neidlingen und Ochsenwang, wtbg. OA Kirchheim, Bischof 1398—1406. REC III, S. 98. [2]) Vgl. 319.

348. [1]) Magister, Chorherr zu St. Stephan in Konstanz, Generalvikar 1398—1432. REC III, Register. [2]) Nr. 347. [3]) Vgl. Nr. 346.

geistlichen Strafen sämtliche erwachsenen Untertanen der Pfarrei Baar, männlichen Geschlechtes, gemäß Antrag des Abtes und des Konvents von Kappel, auf den 5. Juli nach Konstanz laden[3]). Dat. Const. 1402, Id. Junii, ind. 10[a].

StA Zürich, ausgeschd. Urk. Kappel. — Orig. Perg. 10,5×21,5 cm. Auf der Rückseite aufgedrücktes, rotes ○ 70×42 mm, beschädigt: sitzender Bischof mit segnender Rechten. Got.: + VICARIVS ... SPVA ... GENERALIS DNI MARQVARDI EPI CONSTANT ... Daneben Rest eines kleinen, roten Siegels mit Adler. — Reg. REC III, 7743.

**349. Schiedsspruch betr. Pfarrleute von Baar** **1402 August 18. Einsiedeln**

Geſandte von Zürich, Lucern, Zug, Uri, Schwiz und Underwalden ſprechen zwüſchen dem cloſter Cappel und denen kilchgenoſſen von Barr[1]), 1. daß dieße der von Cappel ihr leib, leüth und gut ſicher ſagen ſollen, 2. verhaffte zehenden, zinß, gülten ledig laſſen, 3. beide theil um ihre ſtöße recht ſuchen von den Eidgnoſſen, 4. vorgeſchrieben puncten halten bÿ ſtraff 500 s. Geben ze dem gottshaus ze Einſidlen, an dem 18. tag des monats Augſten, do man zalt von Chriſti geburt 1402 jar.

KB Aarau, Zurlauben MHT V, 132[r] (ohne Fundortangabe).

**350.** **1402 Oktober 11. Zug**

Andres Jos von Eſchbach kommt «umb etwaz miſtad, als ich dobi geweſen waz, dz einem Walchen etwaz des ſinen genomen waz und wir úns do namden, dz wir von Zuge der gegni werin»[1]), in Zuger Haft und schwört nach seiner Befreiung Urfehde. Er gelobt mit seinem Eide, «dz der ſelb Walch von minen wegen unn ze minem teile entſchadget werde ... und dozů, dz ich von diſem nechſten ſant Gallen tag, ſo nu ſchiereſt kunt nach dat dis briefes, von Zuge keren ſol, oder dovor, und niemer gen Zuge in die ſtat noch in dz ampt komen ſol, ane alle gnade, ein gantz jar». Es siegelt Johans Schriber von Zug[2]). Zeugen: «Hans von Moſe in der Ouwe von Lucern[3]), Růdolf von Oſpendal, amman Zuge[4]), Chůnrat Metzger[5]), Růdolf Spiller, Oswalt Haſenmos, Peter Engelhart[6]), burgere Zuge». Gegeben «Zuge, in dem jare 1402, an der nechſten Mitwochen vor ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 90. — Orig. Perg. 19×39 cm. o = Nr. 271.

**351.** **1402 November 24. St. Gallen**

Aerni Riß von Aegri[1]) ist von Bürgermeister und Rat zu St. Gallen ins Gefängnis gesetzt worden, «umb daz ich etwas unverſchulter ſach wider ſú getan unn mich daran überſehen hatt». Nach seiner Befreiung schwört er Urfehde. Es siegelt Johans Entziswiller[2]), «vogt ze Sant Gallen von des hailigen Rômſchen richs wegen». Gegeben 1402, «ze Sant Gallen, an ſant Katherinen abent, der hailigen magt».

StA St. Gallen, Tr. XXXIII, Nr. 32. — Orig. Perg. 23×34,5 cm. — o 29 mm; im Spitzschild Balken, darüber drei Sterne; das Malteserkreuz im Schildfuß fehlt (HBLS III, 46). Got.: ... IOHIS DCI ENZISWILER.

---

349. [1]) Vgl. Nr. 346.

350. [1]) Nr. 337. [2]) Nr. 171. [3]) Johannes in der Au(?); vgl. Nr. 59. [4]) Nr. 301. [5]) Nr. 338. [6]) Peter Engelhart, Sohn des Heinrich I., verehelicht mit der Tochter Elisabeth des Heinzli Hermann von Oberwil. Nr. 372 und WBZG 59.

351. [1]) Die Riß und Rissi waren Landleute von Schwyz und Talleute von Ägeri, nach ihnen heißt der Hof Rissenen Uä. Iten, Geschlechter, 41. [2]) Von der Gd. Waldkirch stammende Stadtburger Enziswiler von St. Gallen. Andreas und Hans waren Reichsvögte, auch Untervögte zu St. Gallen. HBLS III, 46.

**352.** **1402 November 25.**

Wernher Suter von Wolhusen[1]) verkauft an Hans Roter von Ottenbach[2]), der 5 Mütt Kernenzins auf den von ihm innegehabten Gütern besitzt, «die múlý ze Reſch[3]), mit huß, mit hoffſtatt, mit wunn, mit weid, mit waſſer, mit waſſer fluß, mit ſteg, mit weg und mit allen den zůgehörden, ſo dazů gehört und alz dz von alters har an mich komen iſt, umb drÿ mút kernengeltz, alſo dz der ſelb Hans Roter fúr ſich und alle ſin erben von mir und minen erben hiemit gentzlich bezalt ſint drÿer mút kernengeltz jårlicher gúlt und dz alle andre únſer gůtter von im und ſinen erben erledget ſin ſŏnd umb drÿe mút kernen ewiges geltz, und dz ſy uf den ſelben gůtern nút me habend denne zwen mút kernengeltz». Zeugen: «Heini Steiner von Tunſhein[4]), Cůni Gůten von Ottenbach und Henſly von Lunneren». Es siegelt Johans Mereſwand, «zů diſen zitten pfleger und amptman dez ampttes ze Maſchwanden und ouch vogt daſelbs an ſtatt miner gnådigen herren von Halwil». Gegeben 1402, «an ſant Kathrinen tag».

KlA Frauental, Lade Q I 30. — Orig. Perg. 17×29 cm. o 26 mm. Spitzschild mit Hauszeichen oder Werkzeug wie Seiler (WBZG 301). Got.: + S IOHANIS DCI MERISWAND. — Reg. Müller, Frauental, 130.

**353.** **1402 November 25.**

Götz von Hünenberg, Edelknecht[1]), urkundet, daß «mich die wiſen, beſcheiden, der ſchultheis und der rat und die burgere gemeinlich der ſtat ze Lucern, ze Húnenberg gevangen und in eÿde genomen hand von etwie vil ſtuke wegen, die ſi zů mir ze ſprechen hatten, nemlich von des wegen, als ſi mir etwie dicke enbotten und ŏch verſchriben hatten, dz ich ſi und die iren ſicher ſagen ſolt untz uf recht, des ich aber nie getůn wolt untz uf diſen húttigen tag». Er ist um seiner sowie der Freunde und Gesellen Bitte willen befreit worden, schwört Urfehde und gelobt, inskünftig den rechtmäßigen Richter anzurufen. Zeugen: «Hartman von Stans[2]), Uolrich Walker[3]), Burkart Egerder[4]), Hans von Dierikon[5]), Peter Snider[6]), burgere ze Lucern, Johans von Mos, lantman ze Ure[7]), [und] Růdolf Boßhart, burger Zúrich». Es siegelt der Urkunder und Claus Kupherſmit, Schultheiß zu Luzern[8]). Gegeben 1402, «an ſant Katterinen tag».

StA Luzern, 497/8865. — Orig. Perg. 22×36 cm. — 1) Siegelstreifen. — 2) o 29 mm; im Spitzschild Glocke. — Got.: + S'NICOLAI CVP'FABRI D E LVC'.

---

352. [1]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. [2]) Nr. 334. [3]) Mühle zu Resch, abg., zwischen Wolsen und Bickwil, Gd. Obfelden, Lehen der Herren von Ůerzlikon. Gesch. der Gd. Obfelden, 127. [4]) Toußen, Gd. Obfelden ZH.

353. [1]) Götz II., Burger von Zürich bis 1394, dann auf der Stammburg Hünenberg seßhaft, nach der Rüegerschen Chronik «ein Prachtsexemplar des verkommenen Adels seiner Zeit», erst mit Zürich, seit 1396 auch mit Luzern zerworfen, wurde er von den Luzerner Abgesandten auf seiner Burg gefangen gesetzt und zur Urfehde gezwungen. Staub, 65 und 70. [2]) Hartmann II. von Stans, Kleinrat und Landvogt. HBLS VI, 503. [3]) Schultheiß in Sempach, 1398 Burger von Luzern, wobei ihm Burkard Egerder, vermutlich als Verwandter, Bürge stand, hier Schultheiß, Ammann und führender Staatsmann. HBLS VII, 372, und ausführlich Bösch G. in Gfd 103. [4]) Kleinrat, Vogt und Baumeister. HBLS VI, 783. [5]) Hans von Dierikon (1405—36), Ammann und Schultheiß, auch Vogt. Ebd. II, 711 u. QW II, 3, 180. [6]) Peter Schnider, Groß- und Kleinrat. Ebd. VI, 225. [7]) Johann von Moos von Uri (1370—1404). 1398 verehelicht mit Margareta in der Au von Luzern, 1404 Burger von Luzern. HBLS V, 155; Hist. Mitteilg. Schwyz, 43 (1942) 53 u. Stammtafel in Neujahrsblatt für Uri 31 (1925) 65. [8]) Klaus Kupferschmid, Ammann, Kleinrat, Vogt und Schultheiß. HBLS VI, 570; Gfd 103, 34.

**354.** **1402 Dezember 10. Zürich**

Im Hause zur Waag, auf dem Münsterhof in Zürich, nimmt der Notar Jodocus Ris[1]) ein amtliches Zeugenverhör auf. Vor ihm erscheinen Bruder Johannes Baſler, Konventherr zu Kappel, auf der einen, sowie die Brüder Lútinus und Búrginus Schiterberg von Ebretſwile[2]) und Heinrich, gen. Byſchof von Walterſchwil[3]), als Kundschaftsleute, auf der anderen Seite. Zwischen dem Kloster Kappel und den Pfarrleuten von Baar besteht ein Streit[4]), ob dem Leutpriester zu Baar ein oder zwei Priester als Helfer, außerdem ein Schüler (scolaris), ein Laiendiener (famulus laycus) und ein Reitpferd für die Seelsorge zur Verfügung stehen, und ob der Leutpriester oder das Kloster die Kirche in Huſen[5]) zu versehen habe. Lútinus bezeugt: «Ich weis wol, wenn ein lútprieſter ze Barr an einem Sunnentag oder an einem hochzitlichen [tag] ſin helfer heruf gen Huſen nút ſenden mocht, die kilchen ze Huſen ze beſingen, ſo batt er min herren, den apt von Cappell, das er im lichi der herren ein von Cap[pell], die kilchen von Huſen ze beſingen, und da han ich me denn hundert vert mit den herren von Cappell dar getan von bât wegen eins lutprieſters von Barr ...». Búrginus versichert: «I[ch han] von minen vordren nie anders gehôrt und han ôch nie anders vernomen und gewiſt, won das, das ein lútprieſter ze Barr ſol han bi im ein helfer, der prieſter ſig, ein ſch[uler], ein knecht und ein geſatlot pferid, den undertan ze Barr ze warten, und ſol ôch damit Huſen und die andern kilchen, die darzů zů Barr gehôrrent, beſingen». Dieser Kundschaft stimmt auch Byſchof zu. Zeugen: Heinrich Keller alias de Cappella, Růdolf Pfeffikon, Cůnrat Cůntzli und Heinrich Schmid, Weber, Burger (oppidani) von Zürich. Dat. a. D. $1402^{0}$, ind. $10^{a}$, pontificatus domini Bonifacii pape IX. anno $14^{0}$, $10^{a}$ die mens. Dec., in domo nuncupata ze der Wag, sita in minore oppido Thuricensi et ibidem in curia, nuncupata in dem Munsterhof wulgariter, Constanc. dioc.

StA Zürich, Kappel, Nr. 371. — Orig. Perg. 23×37 cm (rechts Mäusefraß). — Unbesiegelt. — Rechts Schreiberzeichen. — Reg. Meyer, Kappel, 277.

**355.** **(1402) Dezember 31. Konstanz**

Der Notar Leonhard Schônbentz[1]), dem der Abt durch seinen Diener vom guten Fortgang im Streite mit den Leuten zu Baar[2]) berichten ließ, sendet dem Prälaten die Prozeß-Akten zur ausgiebigen Benützung. Er hat die Notare des Generalvikars und des Bischofs entschädigt und bittet um gelegentliche Zustellung von wenigstens 1 Gd. Scriptum Constancie, ipsa die sancti Silvestri pape.[3])

StA Zürich, A 112 1. — Orig. Pap. (WZ: teilw. Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 15×20 cm. Siegelspuren auf der Rückseite. — Reg.: REC III, 7732.

**356.** **1403 Januar 11. Zürich**

«Johans Meýer von Knonôw, jetz burgermeiſter[1]), Heinrich Meýs, altburgermeiſter der ſtatt Zúrich[2]), Peter von Mos[3]), Wilhelm Meýer[4]), burger ze Lutzern, Růdolf von Olpental, amman Zug[5]), Wernher Stapfer[6]) und Johans Sigriſt[7]), lant-

354. [1]) Nr. 310. [2]) Ebertswil, Gd. Hausen a. A. ZH. Die beiden gehören nicht den bald in Zürich und Luzern auftretenden Schiterberg an. HBLS VI, 189. [3]) Walterswil B. [4]) Vgl. Nr. 349. [5]) Hausen a. A. ZH.

355. [1]) Leonhard Schönbenz d. Aelt., von Lindau, Vater des gleichnam. Sohnes und Notars, Kleriker und apost.-kaiserlicher Notar in Konstanz 1387—1419. REC III, Register. [2]) Vgl. Nr. 349. [3]) Jahreszahl fehlt; auf Grund der vorhandenen Belege am ehesten zum Jahre 1402 einzureihen.

356. [1]) Johannes der Jüngere Meyer von Knonau, 1393—1409 halbjährlich Bürgermeister von Zürich. Gen. Hdb. III, 180. [2]) Heinrich von Meiß, 1397—1427 halbjährlich Bürgermeister von Zürich. HBLS V, 69 (hier Obmann). [3]) Nr. 288. [4]) Nr. 341. [5]) Nr. 301. [6]) 1379—98 eidg.

lút ze Switz», als Boten der eidgenössischen Orte, sowie «Joſt Jacob[8]), Itel Reding[9]), Wernher Hön[10]) und Růdolf Zörnli[11]), lantlút ze Switz», als zugezogene Schiedsleute, fällen den Spruch im Streite des Klosters Kappel, in dessen Namen gegenwärtig sind «her Heinrich, apt[12]), her Heinrich von Ure, pryor[13]), her Johans von Baſel[14]) und her Johans zem Wiſenbach, convent brůder», mit den Pfarrleuten zu Baar, für die «Wernher Jans[15]), Jånni Utinger[16]), von Barr, Růdolf Holtzach von Vinſterſe[17]), Heinrich ze der Kerý von Brettingen[18]), Hartman Kepf von Bunbach[19]), Heinrich Trinkler von Lúthartingen[20]), Uolrich Schåll uß dem Gerút[21]) und Heinrich Weibel von Steinhuſen[22])» erschienen sind. Das Urteil lautet: 1. Abt und Konvent von Kappel besitzen den Kirchensatz zu Baar mit allen Rechten, «und mugent öch ſi die ſelben kilchen beſetzen mit geiſtlichen oder mit weltlichen prieſtern, wie inen dz fůglich iſt, nach ſag und wiſung ir bullen und briefen». 2. «Der apt und der convent von Cappell ſúllent öch ze Barr uff der kilchen haben einen lúprieſter, zwen helffer, die öch prieſter ſýen, einen ſigriſten und ein pferid». 3. «Wurd aber der ſelben dryer pfaffen deheiner verwandlet oder ſturb ir deheiner, an des ſelben verwandloten oder abgangen ſtad ſúllent die von Cappell ein andern prieſter geben, in der maß als vor, dar nach inrent dem nechſten manod . . .» 4. Der Leutpriester und die Helfer zu Baar sollen «die kilchen ze Steinhuſen beſingen, als dz von alter her komen iſt, und ſúllent die kilchen zu Huſen[23]) öch beſingen». 5. Da gemäß Aussage der Leute von Baar jährlich 52 Messen, nach dem Zeugnis der Kappeler Herren jedoch nur 11 Messen in Schönbrunn gelesen werden sollen, wird vereinbart, «dz die ſelben kilchgnoſſen die meſſen ordnen ſúllent, doch mit ſölicher beſcheidenheit, dz der lúprieſter und ſin helffer dz erliden mugen und dz es öch dien kilchen ze Barr, ze Steinhuſen und ze Huſen an iren gotzdienſten unſchedlich ſý». 6. Die Kirchgenossen von Baar sollen die mit Beschlag belegten Einkünfte in Befolgung des Spruches der eidgenössischen Boten[24]) dem Kloster unverzüglich freigeben und nie wieder derlei Verbote und Aufsätze darauf legen. 7. Sie sollen inskünftig das Kloster alle Zehnten, Zinsen, Gülten, Nutzungen, Fälle und Gelässe, wie von alters her, ruhig genießen lassen. 8. Bleiben die jährlichen Forderungen Kappels unbezahlt, so mag sie das Kloster mit geistlichem Gerichte eintreiben, «won öch dien ſelben herren von Cappell und iren nachkomen ir pfafflich frýheit und ir geiſtlich gericht vorbehept und usgelaſſen ſint». 9. Die Ansprüche des Klosters auf Mühle[25]), Säge und Fischenz zu Baar gegenüber der Bauernsame sind in diesen Schiedspruch nicht einbezogen, sondern werden von Heinrich von Meiß, als gemeinem Mann, sowie Johans Meyer und Werner Stapfer, als Schiedsleuten, mit besonderem Spruche geregelt werden. 10. Wenn eine Partei diesen Spruch bricht und es vor den bestellten eidgenössischen Boten kundlich gemacht wird, soll sie für Schaden und Kosten haften, und die Gegenpartei mag den Fall vor ein geistliches oder ein weltliches Gericht bringen. 11. Außerdem verfällt die schuldige Partei einer Buße von 400 Gd., je 100 an die Orte Zürich, Luzern, Zug und Schwyz, zahlbar innert Monatsfrist, und würde sie die Summe nicht erlegen, so mag der Bischof mit geistlichem Gericht gegen sie vorgehen und die Buße für sich behalten. Es siegeln die zwei Ausfertigungen des Spruchbriefes: Bürgermeister Johans Meyer für sich; Altbürgermeister Heinrich von Meiß für sich, sowie Peter von Moos und

---

Tagbote von Schwyz. HBLS VI, 504, und Styger, Wappenbuch Schwyz, 72. [7]) 1406—17 eidg. Tagbote von Schwyz, aus altem Geschlecht des Steiner Viertels. Hist. Mittlg. Schwyz 43 (1942) 66 und Styger, ebd. 97. [8]) Nr. 308. [9]) Der Ältere, eidg. Tagbote und Landammann von Schwyz seit 1411. HBLS V, 552, und Styger, Wappenbuch, 43. [10]) und [11]) Spätere eidg. Tagboten von Schwyz. EA I und Hist. Mittlg. Schwyz, 43 (1942) 58. [12]) Nr. 246. [13]) 1384 bis 1404 Großkellner in Kappel, 1401—11 Vikar, d. h. Leutpriester in Baar. Iten, Tug. 544. [14]) Basler, des Vorgenannten Nachfolger als Großkellner. Nr. 354. [15]) Burger in Zug, seit 1374 oft genannt. [16]) WBZG 354. [17]), [18]) und [19]) Nr. 186. [20]) WBZG 341. [21]) Ebd. 265. [22]) Ebd. 370. [23]) Hausen a. A. ZH. [24]) Nr. 349. [25]) Obermühle. Müller A in ZNBl 1937, 9. Vgl. Nr. 398.

Wilhelm Meyer, die ihr Siegel nicht bei sich haben; Ammann Rudolf von Hospental für sich, sowie Werner Stapfer, Johans Sigrist, Jost Jakob, Ital Reding, Werner Hön und Rudolf Zörnli «gebreſten halb unſer inſigeln»; Abt und Konvent von Kappel je für sich; Rudolf Holzach für sich und die genannten Gewährsleute aus dem Baarer Kirchspiel. Gegeben 1403, «Zúrich, an dem einliften tag des manodes Genners».

PfA Baar, Nr. 16. — Orig. Perg. 29,5(32,5)×64 cm. — 6 Siegel: 1) = Nr. 75/2. — 2) o 25 mm. Im Spitzschild, undeutlich, Balken, darüber zwei, darunter ein Adler (HBLS V, 69). Got. + S HEINRICI DCI MEIS. — 3) = Nr. 307. — 4) ○ ca. 55/35 mm, stark beschädigt. — 5) o ca. 32 mm, fast ganz zerstört. Got.: . . . OVE . . TVS . . . . — 6) o 23 mm. Im Spitzschild Breitaxt (WBZG 124). Got. + S RVDOLFI DCI HOLTZACH. — Dorsualnotiz (fast gleichzeitig) Als wir mit dien von Barr verricht wurden. — (Später, von anderer Hand) Nr. 16, 17, sind 2 glich. (Neuer) Spruch der Eydgnoſſen entzwiſchent dem Abbt zu Cappel und denen pfargenoſſen zu Baar 1403, daß der Abbt 2 prieſter, einen zu Huſen und einen zu Steinhuſen, haben sole. Es handelt sich also offenbar um das Kappeler Exemplar, das beim Erwerb des Patronatsrechts (1526) mit den andern kirchlichen Urkunden an Baar überging; das Baarer Exemplar war zur Zeit der spätern Dorsualnotiz noch vorhanden, heute nicht mehr.— Pap. fol. 18. Jh. (WZ: Baselstab) im Privat-Besitz Gebr. Hotz, Obermühle, Baar. — Enthält noch zwei Stellen aus lateinischen Urkunden von 1243 und 1249. Dors. Extrakt aus den in der Sacriſtia ligenden Inſtrumenten. — Reg.: EA I, 101.

**357.** **1403 Januar 30.**

Die Edelknechte Hans, Hartmann und Ulrich von Hertenstein, Brüder[1]), verkaufen an Peter von Moos, Ammann zu Luzern[2]), ihren Zehnten zu Steinhausen[3]), «der frÿ iſt», sowie Vogtei und Gerichte «ze Honŏw und ze Giſikon»[4]) mit allen dazu gehörenden Rechtungen. Kaufpreis: 215 Gd., zu je 20 Plappart gerechnet. Die Fertigung des Zehnten geschieht «an der offenn, frÿen ſtraße, mit aller der ſicherheit und gewarſami, ſo harzů gehort und notdurftig was, und als man ſŏliche gůter nach recht und gewonheit ufgeben und vertigen ſol». Zeugen «Johans von Walterſperg[5]), Wilhelm Meÿer[6]), Johans Lútiſhofen, der elter[7]), Hans von Lútiſhofen, ſin ſun, burgere ze Lucern, [und] Peter von Ruſwil». Die drei Brüder ſiegeln. Gegeben 1403, «an Ciſtag vor unſer Frŏwen tag zer Liechtmes».

StA Luzern, 133/1956. — Orig. Perg. 20,5(23,5)×40 cm. — 3 o: 1) 29 mm, im Spitzschild Hertensteinwappen. Got.: + S IOHANNIS DE HERTENSTEIN. — 2) beschädigt, 29 mm. Got.: . . . MANN DCI . . . — 3) Abgefallen.

**358.** **1403 Januar (Zürich)**

«Als Heini Holtzach von Vinſterſe etwas zites in dem Wellenberg iſt gelegen von der unbeſcheidnen red wegen, ſo er der Eidgnoſſen botten zů Barre zů gerett hăt von des ſpruchs[1]) wegen, ſo ſi zwiſchent den herren von Cappell und dien von Barre getan hant, umb dis ſach hăt der vorgen[ant] Heini Holtzach ein urfecht geſworn fúr ſich und ſin frúnd.» Nicht anschließend, aber auf der gleichen Seite: »Actum feria tertio Janu[a]rii[2]) a. D. 1403⁰».

StA Zürich, Rats- und Richtebücher, B VI 198, S. 7.

---

357. [1]) Nr. 341. [2]) Nr. 288. [3]) Vgl. Nr. 341. [4]) Die Vogtei über Honau und Gisikon war von den Rittern von Baldegg an Peter V. Storch, von diesem erbweise an den Bruder, Gottfried V. von Hünenberg, gelangt. Aus dieser Hand erwarben sie die Gebrüder von Hertenstein und schließlich über die von Moos die Stadt Luzern. Auf diese Rechtungen bezieht sich der Eintrag im Luzerner Ratsbuch III, fol. 65: «Recon[cor]dare coram Centum, alz Henſli Seiler von Zug geret hat von Weltin von Elſas wegen, alz ze Giſikon der wart gefangen, meinent ſi, die hohen gericht ze Giſikon hŏrent inen zů. Darzů ſol man den von Zug antwurten». [5]) Nr. 270. [6]) Nr. 341. 7) Nr. 299.

358. [1]) Nr. 356. [2]) Vgl. EA I 101, Nr. 239. Hier wird ein Jenni Holzach genannt. — Das Datum ist nicht genau festzustellen.

**359.** **1403 Februar 5.**

Peter Pfister von Cham[1]), Heinrich Senn von Kemnaten[2]) und Heinrich Bütler von Hünenberg[3]), Boten der Kirchgenossen zu Cham, söhnen sich im Streite mit Heini Kündig von Hünenberg[4]) aus, «und mag öch er daruff hinnenhin zů úns, bi úns und wider von úns ſicher wandlen, von úns und den únſern unbekúmbert an all geverd. Und als Margretha, ſin eliche wirtin, und Gôtſchi im Hof von Kăm[5]) bi einander wonent, die mag der vorgenant Kúndig bekúmbern und angriffen, mit geiſtlichen ald mit weltlichen gerichten, ob er wil; des ſúlent wir úns nicht annemen und im des nicht vor ſin, doch ſol er die gericht fůren und triben in ſôlicher măß, dz die obgenant kilchgenoſſen ze Kăm, gemeinlich noch ir enkeiner beſunder, nu noch hernach davon kein ſchaden gewinnen noch enpfachen, won, wenn er ſi mit gerichten ſo verr bracht hat, das man nicht mer mit inen gemeinſame haben ſol, wenn ſie dann ußer dem obgenant kilchſpel ze Kăm geheißen werdent gan, damit ſôllent die obgenant kilchgnoſſen dem vorgenant Kundigen genůg getan haben, es were dann, das der kilchgenoſſen deheiner die egenant Gôtſchin oder Margreten Kúndigin úber die gebot frefenlich huſete und inen ze eſſen oder ze trinken gebe und das dann vor dien kilchgenoſſen kuntlich und offenn wurd, gegen dien oder gegen dem, ſo das dann getan hant, ſol dem Kúndigen ſin recht behalten ſin». Auch Heini Kündig verpflichtet sich zur Vereinbarung. Zeugen «Růdolf Keller, ſchnider, Jos Boßhart, Peter Utinger, meiſter Hans Schloſſer, Burkart Widmer, Růdolf von Tun [und] Herman Schiterberg, burger Zúrich». Es siegelt Meister Lütold Schiterberg, Zunftmeister der Leinweber in Zürich[6]). Gegeben «an ſant Agten tag in dem jar 1403».

PfA Cham, Nr. 1. — Orig. Perg. 19,5(21,5)×44 cm. Siegelstreifen.

**360.** **1403 Februar 6. Zug**

Vor Ammann Růdolf von Oſpental[1]), der in der Stadt Zug an offener Straße Gericht hält, verkaufen Bartholome Koli, Burger von Zug[2]), und seine Gemahlin Verena an Hermann Hunn, auch Burger von Zug[3]), und seine Gemahlin Mechtild ein Pf. Pf. jährlicher Gült um 8 Gd., je zu 20 Plappart gerechnet. Zeugen: Chůnrat Metzger[4]), Johans Hechler und Welti Holzach von Finstersee. Es siegelt der Zuger Ammann. Gegeben «Zuge in dem jar 1403, am ſechſten tag Rebmonatz».

KB Aarau, Zurlauben, MHT I, 214r. — Angeblich nach einem Orig. Perg. im StA Zug, Siegel fehlt. — Dors. «Diſer brieff gehôrt an die Núwen pfrůnt zů Sant Michel: 1 lib. geltt ze Wibriet am Berg[5])».

**361.** **1403 März 26.**

Bürgermeister und Rat von Zürich, Schultheiß und Rat von Luzern, Ammann, Rat und das Amt Zug sowie Ammann und Landleute zu Schwyz erlassen zwecks Abstellung von Mißbräuchen beim Kauf und Transport von Wein aus Zürich und

---

359. [1]) Die Pfister sind seit 1346 in St. Andreas Ch nachgewiesen, außerdem WBZG 234. [2]) Heinrich Senn von Chemleten Hbg, vielleicht der hier genannte, wurde 1389 Ausburger von Luzern, WBZG 302. Die ursprüngliche Freiämter Familie ist schon 1318 in Oberrüti bezeugt. Müller, Frauental, Regest Nr. 75. [3]) Zwei gleichzeitige Söhne eines Ueli Bütler, Knecht der von Heidegg, und eines Walter von der Stadelmatt und der Els am Büel. WBZG 42. [4]) Ebd. 172. [5]) Götschi ebenfalls Kündig im Hof, Nr. 280. [6]) Lütold Schiterberg von Zürich, Zunftmeister der Leinenweber, im Natalrat 1395—1419. Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 389.

360. [1]) Nr. 301. [2]) Bartholome I. Kolin, verehelicht mit Verena Hug, 1416 des Rates, Vater von Ammann Bartholome II.; Zumbach 35. [3]) Nr. 334. [4]) Nr. 338. [5]) Wibried, abg., südlich des Steren Zg, vgl. Gruber, Jzbb. St. Michael, 176, 180, 181.

der Zürichseegegend eine Ordnung, wonach der Wein in sauberem Zustande eingefüllt und unterwegs von Fuhrleuten nicht veruntreut und auch die Handelswege nach Zug und Schwyz genügend unterhalten werden sollen.

StA Luzern, Akten: Weinhandel. Das Stück befand sich früher im StadtA Luzern. — Druck: Gfd 22, 292; Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 294.

**362.** **1403 April 8. Zürich**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich kommen betr. den Ankenhandel überein, die bereits in die Gremplerzunft aufgenommenen Leute von Zug und der Umgebung wieder zu entlassen.

StA Zürich, B II 2, Bl. 103v. — Druck: Zürcher Stadtbücher I, 347, Nr. 181 (mit unrichtigem Datum 6. Juli); Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 296.

**363.** **1403 April 30.**

«Gôtz von Húnaberg, ſeshaft ze Húnaberg»[1]), veräußert an das Gotteshaus Frauental «die ſibenzehen moß gebette, gelegen ze Rúti in dem Moß[2]), unn ligent in der obgenant frŏwen gůt», ein freies Eigengut, um 9 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet. Zeugen: «herr Heinrich von Rúti[3]), Gôtzſchi Brunner von Húnaberg[4]), Erni Richwin, leig brůder[5]), unn Herman von Frŏwentall». Der Verkäufer siegelt. Gegeben «an dem nechſten Mentag vor dem Meigentag 1403 jar».

KlA Frauental, Lade R I 35. — Orig. Perg. 16(18,5)×34 cm. Siegel = Nr. 285/2, abgefallen: in länglichem Vierpaß Spitzschild mit Vollwappen Hünenberg (Schwanenhals), beschädigt. Got.: S GOTFRIDI DE . . . ERG. — Reg. Müller, Frauental, 131.

**364. Straßenkosten Seckelamt Zürich** **1402 Juli 5. bis 1403 Juli 11. Zürich**

Bl. 10v: Item 6 β und worden Kůnrat Lirer[1]), do Bentelli [ab Inkenberg][2]) die múntz ferſůcht, hies Bentelli.

Bl. 20v: Item 2 β und gaben wir Balmtag[3]) von 2 tag ritlon gen Zug mit dem Meiſen[4]) von der ſtras und Englaberg wegen [dazu 5 β 4 und roßlon, Bl. 42].

Bl. 29: Item 1 lb 7 β 4 unn ferzart Meiier, burgermeiſter[5]), als man den weg ſolt beſren gen Zug.

Bl. 29v: Item 18 blaph. gaben wir dem Meiſen, ferzart er uf eim tag gen Zug von der ſtras und der von Englaberg wegen.

StA Zürich, F III 32. Seckelamtsrechnung 1402/03. — Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 291.

**365.** **1403 August 28. Zug**

Ulrich Hagnŏwer, Burger von Zug[1]), verkauft an Hensli Seiler, auch Burger von Zug[2]), 2 Pf. Pf. jährlicher Gült um 17 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet.

---

363. [1]) Götz II. [2]) Oberrüti AG. Früheren Besitz im Obern Moos tauschte Frauental 1373 gegen den Zehnten der Kirche Risch in Islikon und Wikerstal ein, vgl. Nr. 130. [3]) Wohl der von den Herren von Hünenberg gesetzte Leutpriester. [4]) Um 1350 erscheinen Brunner in Cham, zu Hünenberg vorübergehend nach 1400. [5]) Nr. 200.

364. [1]) Konrad Lirer von Zürich, Zunftmeister der Leinenweber, Baptistalrat 1380—93. Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 181. [2]) Pantaleon ab Inkenberg, Nr. 238. [3]) Um 1441 wird Heinrich Balmtag, der Scherer, ins Zuger Burgrecht aufgenommen. Gruber, Bürgerbuch, 378. [4]) und [5]) Nr. 356.

365. [1]) Autochthones Bergleute-Geschlecht, seit 1370 in Mz. WBZG 103. [2]) Johann I. Seiler, verehelicht mit Kath. Scherer, 1417 städtischer Obervogt zu Cham, 1412—37 des Rats,

Der Verkäufer setzt den Zins «uff dz gůt ze Adelmatſwile[3]), nemmet man in Enenmatten, unn ſind zwen bletz, unn ſtat uff dem einen ein gaden, und ſtoßet an die gaſſa, die gen Eitterſtalden[4]) gat, einhalb, anderhalb an Heinis Kephen[5]) Kromen. Unn gant die zwei phunt phenning geltz vor den andern zinſen, die ich ſidmals do uffe verköft hab, wan min vatter ſelig, Walther Hagnöwer, ſi in ſinem leben Katherinen Kolben vor vil zites geben hat». Der Zins iſt auf Martini fällig, «ſölich phenning und werſchaft, als je jerlich die lütte Zuge in dem ampte gewonlich einandern zinſend». Die Fertigung geſchieht durch die Hand des Zuger Ammanns Rudolf von Hospental[6]), der siegelt. Zeugen: Rudolf Spiller[7]), Rudolf Steinli[8]), Johans Grafo[9]) und Růdi Toſſo[10]), Burger von Zug. Gegeben «Zuge 1403, am nechſten Cinſtag vor ſant Verenen tag».[11])

KA Zug, Gült Nr. 5. — Orig. Perg. 19×23 cm, geschlitzt. Siegelstreifeneinschnitt. — Dors. (Anfg. 16. Jh.): «Gehören fürhin an unſer Frowen pfründt von abgelöſter jartzit wägen». (16. Jh.) Heinrich Scherer. Kanz. 13. April 1855.

**366.** **1403 Dezember 4. Zug**

«Johans von Húnoberg von Barre unn Heiný und Uolrich, min ſúne», urkunden «umb die miſtad, ſo min ſun Hans, den man nemmet Flach[1]), getan mit unredlichen ſachen an etlichen burgeren von Zuge, dien ir dz iro bi nacht entfürt hat, den wir aber gehalten unn gehuſet hatten unn eſſen unn trinken geben hatten, darumb die obgenanten von Zuge, amman unn rette, in gevangnus genomen hatten úns zwen, Heinin und Uelin, do ſi úns aber von iro beſunder gnaden begnadet unn us verlaſſen hand». Die beiden Häftlinge haben Urfehde geschworen und versprochen, daß sie «den vorgenant Flach Hanſen, die wile er ſich nit gehultget hat mit inen, huſen noch halten ſun, eſſen noch trinken nit engeben wider ſi, noch ime behulfen noch beratten ſin wider ſi». Für sie bürgt Hans von Hünenberg den Zugern um jeden künftigen Schaden. Zeugen: Hans Heinrich von Hünenberg[2]), Ulrich Koler von Baar[3]), Peter Oellegger[4]), Ulrich Willo[5]) und Peter Koli[6]), Burger von Zug. Hans von Hünenberg siegelt. Gegeben «Zuge, am nechſten Cinſtag vor ſant Niclaus tag in dem jare 1403».

Privatbesitz Walchwil. — Orig. Perg. 19×32,5 cm. Siegelstreifen. Dors (neuer) Frnstn.

---

1424 Landvogt der Freien Ämter in Muri, tot 1435. Aschwanden P., Landvögte des Standes Zug (Zug 1936) 62; WBZG 301. [3]) Adelmetswil Mz. Lt. Bleistiftnotiz haftete die Gült auf dem Hof Chripfeli. [4]) Heiterstalden Mz. [5]) Nr. 322. [6]) Nr. 301. [7]) Wohl Rud. Spiller von der nahen Bremen Mz, der Totschläger von Nr. 225. [8]) 1412 des Rats, bezeugt bis 1415. [9]) Hans Graf I., des Rats, Vogt zu St. Andreas, 1412 Bürger von Zürich, † 1422 bei Bellenz. WBZG 92. [10]) WBZG 337. [11]) Zum Inhalt vgl. Stadlin-Graf, Hyp.-Recht, 27.

366. [1]) Diese E. Staub unbekannte Gruppe ist in der Baarer Linie entweder bei Johann IV., dem Bruder Johann Heinrichs, oder bei seinem Vetter Hans II. einzureihen. Auf alle Fälle fügt sich diese Urfehde trefflich zu Staub, 62. [2]) Hans Heinrich, Junker zu Baar und Herr auf Waldsberg im Luterntal, der populärste Mann dieses Hauses, fiel bei Bellenz 1422. [3]) Ulrich Koler, auch genannt Wyler (nach dem abg. Wil bei Deinikon, vgl. Nr. 89), hatte schon, wie 1525 sein Nachkomme Heini, den Bocklishof von Kappel zu Lehen. Müller, Deinikon, 49; vergleiche Nr. 290. Ulrich Koler war als Gatte einer Katharina von Hünenberg vermutlich ein Schwager des Hans. [4]) Peter Oelegger, verehelicht mit Ita von Hünenberg, wie aus dem Jahrzeitbuch B hervorgeht, vgl. HKl 18 (1938) 119. Deren Sohn Heini, mit den vermutlichen Brüdern Ueli und Ruedi, stiftete ab der Burgmatt, Koler anderseits auf Tossers Schild bei diesem Burgstall, am Kirchenweg der Bergleute durch das Haselholz herab. So wäre der Baarer Turm an der Lorze in den bäuerlichen Besitz der Koler und Oelegger gelangt. [5]) Nr. 279. [6]) Peter Kolin von Zug, 1412 städtischer Obervogt in Cham, Ammann 1414—22, gefallen 1422 als Bannerherr bei Bellenz, Zumbach 29.

**367.** **1403 Dezember 17. (Luzern)**

Jungher Hartman von Húnenberg het getrôſt mit Clauſen Kŏfman[1]) fúr 10 mark ſilbers, eim rat gehorſam ze ſinde, et dabit 3 lib. gegen Wilhelm Meÿer[2]), et exibit a castro suo Wildenburg, in votis j miltare. Actum 2[a] ante Thome, a. D. 1403[o]. Ad graciam Wilhelmi ad 3 menses Claus Kŏfman solvit 2 lib.

StA Luzern, Ratsbuch I, 240.

**368.** **1404 Februar 1. (Schwyz)**

Margreta von Richenbach, Priorin, und Konventfrauen des Klosters «uf dem Bach»[1]) übergeben als Erblehen an Johans Flechli, den Älteren, und seinen Sohn Hans von Hŏbtſe[2]) die folgenden Güter: «des erſten das, dem man ſpricht dú Nider Haſelmat, unn dú Ober Haſelmat unn die weide, die da an dú vorgenant gůter beide ſtoßent, unnder dem Morgartten gelegen, unn dú weide, der man ſpricht der Morgartt[3]), unn das gůt, dem man ſpricht dú Giſelmat[4]). Dú vorgenant gůter unn weide únſer ledig eigen waren untz an etzwas zins, der dar abgat unn ze Hŏbtſe gelegen ſint». Der Lehenzins beträgt jährlich 20 Pf. Pf. «der múntz, als je den ze Switz in dem lant gen unn geb ſint», zahlbar in zwei Hälften, auf den 6. Dezember und den 24. Juni. Die Lehensleute setzen dem Kloster «ze rechten phant» 4 Pf. Pf. jährlichen ewigen Zinses «uf das gůt, dem man ſprich[t] dú Wildin[5]), ob der gas gelegen, ob der Giſelmat. Unn wa das were, das wir ſi nit enwerten, als da vorgeſchriben ſtat, den ſo ſol inen dú fier phunt jerlichs ewiges geltes verſtanden ſin unn ouch dú vorgenant iro gůter fúr ir fri ledig eigen gůt». Es siegelt Ulrich ab Iberg, Landammann zu Schwyz[6]). Gegeben «an únſer Frŏwen abent ze der Liechtmes in dem jar 1404».

BA Zug, Nr. 93. — Orig. Perg. 26(29)×26 cm. o beschädigt (nachträglich angebracht?), 35 mm; in Spitzschild Wappen ab Iberg: Eibe (HBLS I, 77). — Dors. Der Gmeindt 15 lb. — Druck: Sidler, Morgarten, Anhang 42*; Hist. Mittlg. Schwyz 49 (1951) 211.

**369.** **1404 Februar 6.**

Vor dem österreichischen Landvogt Hans von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen und Herrn zu Hohenegg[1]), sowie den Räten der Herrschaft legt Johans Segenſer[2]) Kundschaft nieder, «daz im etwas red fúrkomen wer, alz vor ziten in dem krieg, den die obgenant min gnedige herſchaft mit den Eidgenoſſen gehebt hăt und da uf ein zit ein reis und zog gen Húnaberg geſchach[3]), da ſôlte er die von Zug gewarnot han. Die ſelb red im gar ſwăr und hert anlåg, und were ouch der red ſo vil und ſo verre nachgegangen von einem an den andern, untz das im uf daz leſt fúrkomen were, daz Gŏtz von Húnenberg[4]) die rede getan hett». Der letztere, der ebenfalls vorgeladen

---

267. [1]) Hartmann VI. auf Wildenburg nahm 1399 auch für kurze Zeit das Burgrecht in Luzern, unter Bürgschaft von Klaus Kaufmann und Henmann von Büttikon, Gfd 75, 39. [2]) Nr. 341.

368. [1]) St. Peter in Schwyz, vgl. Nr. 307. [2]) WBZG 47 und Iten, Geschlechter und Namen, 17. Erstes Vorkommen 1363, vgl. Nr. 67. [3]) Lage und Besitzer dieses «Ägeri-Morgarten» s. bei Sidler, Schlacht am Morgarten, Anhang 16*, und Amgwerd K. in Hist. Mittlg. Schwyz 49 (1951) 91. [4]) Über das Gut Giselmatt am Hauptsee vgl. Iten, Geschlechter, 19. [5]) Die Wildenen an der Fisterenflue. Iten, ebd. 45. [6]) Ulrich I. Abiberg, Landammann 1389—93, 1401—09. HBLS I, 78; Styger, Wappenbuch Schwyz, 121.

369. [1]) Nr. 314. [2]) Johann V. Segesser bi Tor; vgl. Nr. 211 u. 328. [3]) Es dürfte sich auf die Zeit des Sempacherkrieges beziehen. Der Zug führte am 24. Dez. 1388 zum Gefecht an der Farb (Totenhalden). [4]) Götz II. von Hünenberg, vgl. Nr. 274 und 353. Die Verwandtschaft als Vetter ist aus der Stammtafel bei Staub nicht ersichtlich. Der Zeit nach konnten es nur die nicht

worden ist, antwortet, «er wer vor ziten und in den obgenant kriegen bý und under den Eidgenoſſen geſeſſen geweſen. Da hette er die red von ſinem vettern gehört, genempt Heintzman ſålig, der vor vil ziten tod was. Do lougnete er nit, er hett die red ze Bremgarten getan, nach dem als er vor ziten gehört hett von ſinem vetern ſåligen. Er hett es aber in der mäß nit geredt, daz er meinte oder geloubde, das es war were, won er nêm es uf ſin truw und uff ſinen eid, ſo er miner herſchaft von Oeſterrich getan hett, das er den obgenant Hans Segenſer nit da fúr hett, daz er ſólich ding tåte, und wúſte ouch nit denn gůtz von im und das er ein biderb man were». «Und ſint dis die råt, die edeln, mine lieben ôhamen, her Růdolf von Hewen, probſt ze Múnſter in Ergow[5]), Uolrich von Brandis[6]), Růdolf von Arburg, frýen[7]), her Henman von Grůnenberg, ritter[8]), Hans Kriech[9]), Henman von Liebegg[10]), Růdolf von Wolffurt[11]), Herman Grålich[12]), Johans Segenſer und Johans Vogt, ſchultheß ze Lentzburg». Der Landvogt siegelt. Gegeben «uf Mitwuch nach ſant Agthen tag in dem jar 1404».

FA v. Segesser, Luzern. — Orig. Perg. 17,5(20)×25 cm. Siegelstreifeneinschnitt. — Druck: Gfd 3, 260. Reg. Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg (Bern 1884), Nr. 76; Oechsli, Nr. 792.

**370.** **1404 Februar 18. Frauental**

Ulrich Svindienst von Bremgarten, genannt Villicus[1]), verzichtet im Streite mit Äbtissin und Konvent zu Frauental, St. Bernhards Ordens, auf die 8 Hühner, jährlicher Gülte, «ab dem hof ze Arne, der aber inen und irem gotzhus von eigenſchaft zůgehört». Das Kloster bezahlt zur Entschädigung 3 Pf. Pf., «Zúrich und in dem land genger und geber». Es siegelt Rudolf von Hospental, Ammann von Zug[2]). Zeugen: «Abbt Heinrich, herr und abbt ze Cappell[3]), her Hånman, comendúr ze Honrein, erborn von Kúſſeperg[4]), Heinrich von Mos[5]), Clauß Knôdli, Hanß Roter[6]), Herman Hunn[7]) [und] Hug Plizzenbůcher». Gegeben «ze Frowental 1404, an dem Mentag nach der Alten Vaſnacht».

KlA Frauental, Lade R I 36. — Orig. Perg. 18×28,5 cm. o ca. 30 mm, zerstört. — Reg. Müller, Frauental, 132.

**371.** **1404 April 1.**

Ueli Kepf von Adelmetswil am Berge im Amte Zug[1]) verkauft an «her Heinrich Zenagel, den man ŏch nemmet Bachtaler, von Zug, prieſter, Koſtenzer byſtom»[2]), 1 Pfund ewigen Geldes, zahlbar auf Martini, «der werſchaft und múntze, ſo denn Zug in dem ampt geng und geb iſt». Kaufpreis: 8 Gd., den Gd. zu 20 Plappart gerechnet. Die Gült haftet «uf einer matten, ze Adelmatswil gelegen, die man nemmet Twerenmos, zwey manwerch hôwes unn ein manwårch ſtrôwi, in einem zun und invang, unn ſtoßet einthalb an den Rotenbach, anderthalb an Ernis acher von . .[3])

---

näher verwandten Heinrich II. oder III. sein. [5]) Rudolf von Hohenhewen, Propst in Beromünster 1384—1414. HBLS IV, 214. [6]) Nr. 314. [7]) Rudolf III. von Aarburg, Freier. Nr. 328. [8]) Henman (Johann) von Grünenberg (1341—1421), Inhaber der österreichischen Pfandschaft Rotenburg. HBLS III, 775. [9]) Kriech von Aarburg, habsburgische Dienstmannen. Ebd. IV, 545. [10]) Nr. 314. [11]) Aus dem vorarlbergischen Adelsgeschlecht, bei Bregenz seßhaft. HBLS VII, 587. [12]) Nr. 314.

370. [1]) Nr. 178. Die Gült ist aus nicht ersichtlichem Grunde inzwischen dem Kloster angefochten worden. [2]) Nr. 301. [3]) Nr. 246. [4]) Henman von Küssenberg im Klettgau, 1404—07 Komtur zu Hohenrain. [5]) Nr. 132. [6]) und [7]) Nr. 334.

371. [1]) Vgl. Nr. 322. [2]) Nr. 299. [3]) Folgt im Original eine gestrichene Silbe. [4]) Das Bergli, früher zusammen mit dem Bolzli, bildete den Hof Bolzliberg Mz. [5]) Nr. 301. [6]) WBZG 290. [7]) und [8]) Ebd. 397.

Eiterſtalden, unn ſtoßet öch an Gôtſchis Gotſchalks metly unn an das Veld uf dem berg[4])». Von der Matte gehen bis zur Stunde «weder zins noch ſelgeret phenning noch phennings werd, won das die ſelb matt min fry ledig eigen iſt unn gen Zug in die ſtat gericht gehôrig». Es siegelt Rudolf von Hospental, Ammann von Zug[5]). Zeugen: Heintz Schúrer von Bliggiſtorf[6]), Heini Zenagel von Walterſwile[7]) und Ueli Zenagel von Nordikon[8]). Gegeben 1404, «an dem erſten tag manotz Abrellen».

KA Zug, Gült Nr. 6. — Orig. Perg. 16,5×32,5 cm, geschlitzt. Siegelstreifeneinschnitt. — Dors. (15. Jh.): Henslis von Nitfuren 1 lb. geltz. Neu: Fr. 14.80. — Kanz. 8. Juni 1908.

**372.** **1404 Mai 30. Zug**

Vor Ammann Rudolf von Hospental[1]), der in der Stadt Zug an offener Straße Gericht hält, überweist Peter Engelhart, Burger von Zug[2]), seiner Gattin Elizabeth, Tochter des Heinzli Herman von Oberwil, an Zahlungs Statt für 160 Gd. «von etwaz guotz wegen, ſo er iro verkouft hat», eine jährliche Gült von 16 Pf. Pf. auf dem Zehnten zu Oberwil, so wie er ihn von seinem Vater Heini und dieser vormals von den von Uttiken[3]) gekauft hat. Die Gült ist ablösbar mit 160 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet. Die Zeugenliste fehlt. Der Ammann siegelt. Gegeben «Zuge, am nechſten Vritag nach únſers Heren Fronlichenn hochzit, in dem jare 1404».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, 214v. — Skizze des Ammannsiegels: Schreitender Bär. — Als Fundort wird das alte StA Zug genannt.

**373.** **1404 Juni 17. Zug**

Ulrich Hagnŏwer, Burger von Zug[1]), verkauft an Johans Graf, auch Burger von Zug[2]), 2 Pf. Pf. jährlichen Zinses um 17 Gd., die der Käufer in der Währung von 20 Plapart für jeden Gd. beglichen hat. Die 2 Pfund stehen «uff einer matten im Letten, lit ze Adelmatswile, nid dem dorf[3]), unn ſtoßent einhalb an der Múllerren gût[4]), nemmet man Bermd, anderhalb an die ſtraße, die da gat gen Nidfuren, unn aber ſtant ſi uff einem ſtuk, dz ich von Uelin Kephen[5]) wechſlotte, lit daran, und ſind die zwei phunt phenning geltz, ſo min vatter ſelig, Welti Hagnŏwer, in etlichen ziten Hemmen Kolbinen[6]) gab, unn ſtant vor allen zinſen uff dem gůtte, unn ſind mir von iro worden. Unn ze einer meren ſicherheit ſo hab ich dem obgenant Johans Grafen die ſelben zwei phunt phenning geltz gevertget mit der ſelben Hemmen Kolbinen, die ſi nu uf gen hat mit iro vogtes hand, willen unn gunſt, Wernhers Meigenberges, iro rechten vogtes unn ewirtes, an Růdolf hand von Oſpendal, ammans Zuge ze diſen ziten, als es untz har umb ſôlich ſachen Zuge ſitte unn gewonlich geweſen iſt unn der ſtat recht iſt». Der Zins iſt zahlbar auf Martini in der Stadt Zug, «ſôlich phenning unn werſchaft, als je jerlich Zuge im ampte die lútte gewonlich ein andern zinſend». Zeugen: Hensli Seiler[7]) und Peter Engelhart[8]), Burger von Zug, Jost Fideller[9]) und Heini Ungrichtig[10]). Es siegelt Rudolf von Hospental, Ammann in Zug[11]). Gegeben «Zuge, am nechſten Cinſtag vor ſant Johans tag ze ſúngichten, in dem jare 1404».[12])

KA Zug, Gült Nr. 7. — Orig. Perg. 19×28 cm, geschlitzt. Siegelstreifeneinschnitt. — Dors. (16. Jh.): Item uf dem Hagnouwer 2 lb. gült; gehôrtt der Großen pfrůnd. (Älter) Die maten im Leten. — Kanz. 16. Mai 1855.

---

372. [1]) Nr. 301. [2]) Nr. 350. [3]) Gerhard von Uotzingen, vgl. Nr. 251.

373. [1]) und [2]) Nr. 365. [3]) Adelmetswil Mz. [4]) Auf der Mühle zu Nidfuren. [5]) Vgl. Nr. 365. [6]) Hemma Kolb aus alter, seit 1334 bezeugter Familie der Stadt Zug, Ehefrau des Werner Meienberg, vgl. Nr. 365. [7]) Ebd. [8]) Nr. 350. [9]) Nach Jahrzeitbuch Baar (HKl 18 [1938] 90) in Adelmetswil und Edlibach. [10]) WBZG 350. [11]) Nr. 301. [12]) Zum Inhalt vgl. Stadlin-Graf, Hyp.-Recht, 30, 35 und 86.

**374.** **1404 Juni 17. Zug**

«Ueli Frigo[1]) von Butwile[2]), uß Murer kilchhori», urkundet «umb die miſtad, ſo ich leider getan hab, dz ich nachtes ze Cham in einen ſpicher gebrochen waz unn do ziger unn fúnf eln linis tůchs half nemen, unn ŏch als ich ze Bettwile[3]) fúnf hůnr half nemen, und vil ander bŏſer dingen unn lúmden, ſo uff mich leider gevallen iſt von vil ſachen, darumb ich Zuge hinder den amman unn die geſwornen rette in gevangnus geleit, wan ich ŏch in iro ampte Zuge begriffen wart.» Nach der Haftentlassung schwört er Urfehde und verspricht bei seinem Eide, «niemer mere der ſtat Zuge neher [ze] komen den zwo mile, ane gnad unn an allen underſcheid»; widrigenfalls soll ihn wie einen Straßenräuber die schwerste Strafe treffen. Zeugen: Johans Zenagel[4]), Chůnrat Seiler[5]), Chůnrat Metzger[6]), Welti Gruntzi[7]), Johans Seiler[8]), Johans Kilchman, Welti Zenagel[9]), Johans Grafo[10]), Heinrich Langenhart[11]), Růdolf Steinli[12]), Welti Kleini[13]), Wernher von Schŏnbrunnen[14]) und Uolrich Swerter, Burger von Zug. Es siegelt Růdolf Lantamman, Vogt zu Meienberg[15]). Gegeben «Zuge, am nechſten Cinſtag vor ſant Johans hochzit ze ſúngichten, in dem jare 1404».

Privatbesitz Walchwil. — Orig. Perg. 17×32,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (neuer) FR NSTN.

**375.** **1404 August 4. (Luzern)**

Hartmann von Hertenstein[1]) verkauft seiner Mutter, Anna von Hertenstein[2]), sowie seinem Bruder Ulrich[3]) den ihm zukommenden Erbteil, «alle min rechtunge, die ich han an der veſti Hertenſtein[4]), mit dem ſewe, bŏngarten, twing und ban, ackern, matten, holtz, felde, wunne, weide, zehenden, zinſen, gúlten, und dar zů alle ander mine gůter, zehende, gúlte und zinſe, an welen enden die gelegen und wie ſi geheißen und genemt ſint, des ich von minem vatter ſeligen ze erbe bin komen»; gleichzeitig veräußert er seinem Bruder auch die Anwartschaft auf das mütterliche Erbe. Kaufpreis: 70 Gd., für den Gd. 20 Plappart gerechnet. Die beiden Käufer werden einander beerben. Der Kauf kann indessen gegen Erlegung der 70 Gd. wieder rückgängig gemacht werden; er geschieht «an der offenn, frÿen ſtraße, mit aller ſicherheit und gewarſami, ſo har zů gehort und notdúrftig was, und als man frÿe gůter nach recht und gewonheit ufgeben und vertigen ſol». Zeugen: Peter von Moos, Schultheiß zu Luzern[5]), die Brüder Walter[6]) und Peter von Hunwil sowie Heinzmann Vogt, Burger zu Luzern[7]). Der Verkäufer siegelt. Gegeben «an Mentag vor ſant Afren tag 1404 jar».

KA Zug, Buenaser Arch., Nr. 2. — Orig. Perg. 19,5×37 cm. o = Nr. 341/1, unleserlich. — Kop. Liber Notat. B, fol. 26 f.

**376.** **1404 August 19. Zug**

Jakob von Kirchhein, der von den Leuten zu Cham mit Gefängnis bestraft worden ist, «dz ich in etwaz ſolt ſagen umb ſachen, als ſi an mich vordretten, do ich aber nit

---

374. [1]) Wohl für Frijo, Frei. [2]) und [3]) Buttwil und Bettwil, zwei Gdd. des Bz. Muri. [4]) Nr. 252. [5]) Nr. 171. [6]) Nr. 338. [7]) Walter Grunzi, aus seit 1334 bezeugter Ratsfamilie der Stadt Zug, tot 1423. Gfd 23, 310. Nr. 263. [8]) Nr. 365. [9]) Nr. 288. [10]) Nr. 365. [11]) Heinrich Steiner gen. Langenhart, Besitzer von Äckern am Kämistal, 1406 städtischer Obervogt in Cham, vielleicht Bruder des Werner I. WBZG 320. [12]) Nr. 365. [13]) Nr. 289. [14]) WBZG 286. [15]) Rudolf Landammann aus alter Ratsfamilie der Stadt Bremgarten, später Schultheiß daselbst, Vogt zu Meienberg, 1416 Hofmeister von Königsfelden AG. Liebenau, Kloster Königsfelden, 93.

375. [1]) Hartmann von Hertenstein, Sohn Ulrichs IV. auf Buenas. [2]) Anna Mülner von Zürich, Nr. 132. [3]) Ulrich V. [4]) D. i. Buenas. [5]) Nr. 288. [6]) Walter von Hunwil aus der ehemaligen Ministerialenfamilie der Freiherren von Eschenbach; als Landammann von Obwalden gestürzt, zog er 1401 nach Luzern und nahm dort das Burgrecht. HBLS IV, 323. [7]) Nr. 341.

umb wiſte», schwört nach seiner Befreiung Urfehde und verspricht unter schwersten Folgen, «die obgenanten von Chamme und die lútte, ſo zů inen in die Vorburg[1]) gehőrend, noch den amman, rette und burger und die lútte gemeinlich, ſo der ſtat Zuge unn in dz ampt hőret», darob unbehelligt zu lassen; bei Streitfällen soll er den rechtmäßigen Richter anrufen. Zeugen: «Johans Zenagel[2]), Walther Gru[n]tzi, Johans Kilchman, Chůnrat Metzger, Henſli Seiler, Welti Zenagel, Burgere Zug, Bertſchi Mertzo von Chamm[3]), Peter Phiſter[4]), [und] Henſli Ferro[5])». Es siegelt Rudolf von Hospental[6]). Gegeben «Zuge, am Cinſtag nechſt nach únſer Vrőwen hochzit ze mitten Ougſten, in dem jare 1404».

PfA Cham, Nr. 2. — Orig. Perg. 13×34 cm. Siegelstreifen. — Kopie in KB Aarau, Zurlaufen MHT I, 218.

**377.** **1404 September 30. Zug**

«Ueli Sutter von Wúrgellos[1]), wilend wonhaftig ze Chamme», ist in Cham verhaftet worden «von lúmden wegen, der uff mich gevallen waz von etwaz miſtad wegen, ſunder dz ein ſegenſe verlorn waz unn in etlichen ziten korn geſtreiffet wart den lútten und dz gotzhus ze Chamme[2]) etwaz geltes verlorn hatte. In diſen ſachen ich gevangen waz, do ſi aber iro beſunder gnad mit mir geteilt hand, unn, als ich in nit gentzlich hier umb vergichtig waz, do hand ſi mich begnadet». Nach seiner Befreiung schwört er Urfehde und verspricht mit einem Eide, «die obgenant lútte von Chamme, die gemein, rich unn ar[m], und wer in die kilchhőri hőret, man und frőwen, den amman, rette und burger gemeinlich von Zuge, unn wer zů inen in dz ampt Zuge hőret», deswegen nicht zu bekümmern und unter schwerster Strafe über Aare und Rhein wegzuziehen. Zeugen: «Junkher Peter von Moſe von Lucern[3]), Welti Gruntzi, Johans Grafo, Welti Kleini, Johans Kilchman, burgere Zug[4]), Johans Bútler, Peter Phiſter[5]), [und] Henſli Ferro von Chamme». Es siegelt «Růdolf von Oſpendal, alt amman Zuge»[6]). Gegeben «Zuge, am nechſten Cinſtag nach ſant Michels tag, in dem jare 1404».

PfA Cham, Nr. 3. — Orig. Perg. 19×30 cm, durch Wasser in der Mitte beschädigt. Siegelstreifen. — Kop. i. KB Aarau, Zurlauben MHT I, 220.

**378.** **1404 (vor Oktober 1.)**

Papst Bonifaz IX.[1]) beauftragt den Abt Peter von Pontaningen in Disentis[2]), die zwei Kreuzfahrer Heinrich und Johann Meyenberg aus dem Zugerland gegen mächtige Bedränger zu schützen.

Müller I., Disentiser Klostergeschichte, Einsiedeln 1942, S. 186.

**379.** **1414 Oktober 13. (Luzern)**

Auf die Bitte des Rates und der Burger von Zug mahnen der Schultheiß und der Rat von Luzern ihre Eidgenossen, Ammann und Landleute von Schwyz, der Eide und Bünde und ersuchen sie, auch ihrerseits «unſer Eitgenoſſen von dem Ußern

---

376. [1]) Im Städtli St. Andreas. [2]) Für diesen und die folgenden Zuger vgl. Nr. 374. [3]) WBZG 208. [4]) Nr. 359. [5]) Altes Geschlecht in Cham mit vielen Stiftungen im Jahrzeitbuch, HKl 20 (1940) 127; auch in Walchwil nachzuweisen. [6]) Nr. 301. Die Bezeichnung als Ammann fehlt.

377. [1]) Würenlos AG. [2]) Kirche und Kirchengut von Cham gehörten um diese Zeit dem Großmünster in Zürich. [3]) Nr. 288. [4]) Für diese Zuger Burger vgl. Nr. 374. [5]) Für diesen und den nächsten Zeugen vgl. Nr. 376. [6]) Nr. 301.

378. [1]) Nr. 319. Papst Bonifaz IX. starb am 1. Oktober 1404. [2]) Peter von Pontaningen im Tavetsch, 1402—38 Abt in Disentis, Müller I., Klostergesch., 181.

ampte [Zug], von Egre, ab dem Berg und von Barre, dar zů ze wiſende und ze haltende, dz ſi die obgenant von Zug an ir friheit, rechtungen und gewonheiten umb ir paner und umb ir briefe und ingeſigel laſſent bliben, als ſi har komen ſint und ir vordern an ſi bracht hant und ſi in den Bund ſint komen, ald aber umb die ſache und ſtöße der Eitgenoſſen botten gemeinlich von ſtetten und von lendern gehorſam ſient»[1]). Sie drücken das Luzerner Stadtsiegel auf. Gegeben «an Mentag vor ſant Gallen tag a. D. 1404°».

KA Schwyz, Nr. 288. — Orig. Pap. 21×29,5 cm. Aufgedrücktes Siegel unkenntlich. — Druck: Schweiz. Geschichtsforscher 10 (1834) 251 ff. — Reg. EA I, 107; Chronik von Ruß, 251.

**380.** **1404 Oktober 22. (Zürich)**

Bürgermeister, Räte und die Zweihundert des Großen Rates der Stadt Zürich haben Kunde erhalten, daß die Schwyzer mit ihrer Macht Zug belagern[1]), «das uns doch vaſt unzitlich dunkt úber dz, das die vorgenant von Zug dien Eidgnoſſen alweg gern gehorſam werind nach der geſwornen buntbrief wiſung, und öch dar úber, dz ir der Eidgnoſſen botten geantwúrt hattend, ir wôltend ir manung und ir bått fúr úwer gemeinen bringen und inen dann umb die ſach uff den nechſten Samſtag, ſo nu kunt[2]), ein antwúrt geben». Gemäß Beschluß ihrer Ratsversammlung mahnen die Zürcher den Landammann und die Landleute zu Schwyz mit versiegeltem Briefe der Bünde und Eide, «dz ir ăne alles verziechen von der obgenant ſtatt und den burgern von Zug kerent und ăne allen iren ſchaden von dannen wider hein zúchent und dz ir ſi fúrbaß an ir lip noch an ir gůt nicht ſchadgent und dz ir ſi laſſent beliben nach der geſwornen buntbrief wiſung und dz öch ir diſer únſer manung genůg tůyent, won öch die geſwornen buntbrief eigenlich wiſent, wenne dehein ſtatt oder land in únſer Eidgnoſchaft von der andern ſtetten oder lendern deheiner mit botten oder mit briefen ermant wirt, dz dann die ſtatt oder dz land, ſo denn alſo gemant ſint, enkein ſach noch ding nicht werben noch ſůchen ſol, domit die ſelb manung nider geleit ald abgan môcht werden in dehein wiſe». Dem Schreiben wird das Zürcher Siegel aufgedrückt. Gegeben «an der nechſten Mitwuchen nach ſant Gallen tag a. D. 1404°».[3])

KA Schwyz, Nr. 289. — Orig. Pap. 23,5×30 cm. Aufgedrücktes Siegel Zürichs, sehr stark beschädigt. — Druck: Schweiz. Geschichtsforscher 10 (1834) 253. — Reg.: EA I, 108.

---

379. [1]) Die naturbedingte Zweiheit des eidgenössischen Standes Zug mit der Stadt Zug auf der einen, sowie den drei Gemeinden, dem Ägerital, dem Berg und Baar auf der anderen Seite, verschärfte sich im Widerspiel des Landortes Schwyz und der beiden Städteorte Luzern und Zürich seit der zweiten Hälfte des 14. Jh. Der Gegensatz führte zum sog. Banner- und Siegelhandel, einer internen Ausmarchung des Äußeren Amtes mit der bereits privilegierten Stadt, nachdem König Wenzel am 24. Juni 1400 (Nr. 326) dieser allein den Blutbann verliehen hatte. Zu dieser Entwicklung vgl. neuestens Gruber E., Grundfragen zugerischer Geschichte (Baar 1952), 38 ff., bes. 42 f.; Renner A., Zug im Bund der acht alten Orte (Buch vom Lande Zug, Zug 1952), spez. 53; Zumbach E. in Gfd 85, 20 (hier weitere Literaturangaben); EA I, 107 ff.

380. [1]) Nach der Zürcher Chronik (hgg. J. Dierauer, 167) wurde die Stadt Zug am 21. Oktober 1404 eingenommen. Ihr Wortlaut sagt: «In dem jar, do man zalt von Gottes geburt 1404 jar, an der Einlif Tuſend Megden tag, in der nacht, in dem andern herbſt manot, zugent die von Schwiz und die von Einſidlen und von Egre und der Berg mit einandren und die von Bar fúr Zug und nament Zug in». — Tschudi (Chron. helv., 623) verlegt die Einnahme vor den 18. Oktober: «Als die von Zůrich, Lucern, Uri und Unterwalden vernamend, wie die von Schwitz und daß Uſſer ampt ze Zug die ſtatt von Zug úber ir erber rechtbott und úber ir trefflich vermanung begwaltiget hattend, wurdent ſi vaſt unlydig und zornig, fůrnemlich úber ir Eydgnoſſen ze Schwytz, die inen am Mentag vor St. Gallen tag des 8. Octobers [es muß der 13. Oktober gemeint sein] zugeſagt haben, uff nechſten Sambſtag, uff St. Lux tag [18. Oktober], ein antwurt ze geben von der manung wegen, und aber dazwůſchend vor demſelben Sambſtag die ſtatt Zug úberfielend und innamend . . .». [2]) 25. Oktober. [3]) Zum Inhalt vgl. Nr. 379.

**381. Bericht über den Banner- und Siegelhandel** **1404 November 1.**

(S. 1) Anno 1404 hat ſich ein empörung erhebt zwüſchen der ſtatt Zug unndt den ußeren gmeinden, als Ägeri, Menzingen unndt Baar, von wegen des regiments. Die pauren vermeintendt, ſittenmahls ſÿe an der zahl die burgerſchafft weit fürtreffent, ſollent unndt wollent ſÿe den amman, gricht unndt rhat, der ſtatt panner, ſigell unndt andere freÿheiten in ihrem gwallt ußert der ſtatt haben; darwider die ſtatt ſolches nit von handen wollt laſſen. Zu diſem warent den pauren ſonderlich beholfen die von Schwÿtz; verhießen, innen beÿſtändig zu ſein, mit lÿb unndt gůth, auch, wo die burgerſchafft diſe oberzellte regalia nit wolltent von handen geben, ſo wolltent ſÿe die mit dem ſchwärt dar zue triben. Auf ſolches erklagent ſich die burger von Zug gegen gemeinen Eÿdtgnossen des unbillichen forderens ihrer mittgemeinden; vermeintent, das, weÿlen ſie ſolches von königen undt käiſeren erworben unndt nun ſolches ſoltent jezund von handen geben, es ein unbilliche ſach were. Deſſen wurdent ſÿe von gemeinen Eÿdtgnoſſen zimklicher maßen getröſt etc.

Uff ſolches machtent die von Schwÿtz mit ſambt den dreÿ gemeinden einen heimlichen anſchlag, die ſtatt Zug beÿ nächtlicher weÿl zu überfallen, doch niemand zue todt ſchlagen, dan wär ſich zur wêhr ſtellte, unndt prachtents ins werckh, wie ſÿe es innen fürnamment, unndt nament die ſtatt Zug in beÿ der nacht, ſtigent über die ringmauren überen unndt nötigetent die burger, das ſÿe innen müeſten ſchwören. Die burger hatent ſich deſſen nit (S. 2) verſechen, ſonst warent ſÿe nit leichtlich alſo hinein kommen. Alſo ſtelte ſich keiner zur währ; ſÿe warent übergwältiget, unndt nament die von Schwÿtz das panner, ſigel, der ſtatt ſchlüſſel, unndt woltens den pauren übergeben, welche mit gewährter hand vor der ſtatt lagen. Auch fraßen die von Schwÿtz den burgeren, was ſÿe hatent, ſambt den Ußeren, als zu Oberwÿl undt denen uff der Lorzen unndt anderen.

Als aber ohngefahr ein tagſatzung von etlichen ohrten der Eÿdtgnoſchafft zue Lucern ware, ſchicktent die von Zug einen burger heimblich daſelbſthin, die Eÿdtgnoſſen dero ding zue berichten, mit hochſten pitt, ſÿe woltent innen behülfflich ſein, dan ſÿe warent beÿ nacht unndt beÿ näbel ungůtlichen überfallen unndt wärent gefangne leüth; begertent von den Eÿdtgnoſſen, ſÿe woltent innen zu dem rechten verhulffen ſein. Uff ſolches nament die Eÿdtgnoſſen, die dan in der pündtnuß mit der ſtatt warent, als Zürich, Lucern, Urÿ (Schwÿtz müeſt in dem recht uſtahn) unndt Underwalden, die ſach für die hand, erkhantent auch der ſtatt Zug ſchuldig verhilfflich zuſein, füehrent auch gemeinklich alle rhatsbotten heimb, ihren herren undt oberen ſömlicher dingen zu berichten, auch eÿlets auf zu see, unndt dennen von Zug zu hilff. Unndt muſterten die von Lucern uff der ſtatt ihre burger uff, unndt ÿltent mit dem von Zug hinüber, uff das der bott von Zug den ſeinen ſömlichs zu wüßen thete, wie das die von Lucern verhanden. Sÿe ſolten ſich heimlich gerüſt machen, uff das die von Lucern über den See (S. 3) möchten kommen. Alſo thatent ſÿe unns hilff uffs beſt, ſo heimblich ſein möcht, unndt hulffen den unſeren Eÿdtgnoſſen von Lucern hin in die ſtatt beÿ unſer Frauwen cappellen durch ein kleines thürlin beÿ der nacht unndt überfiehlent alſo ſchlaffend die von Schwÿtz, die dan alle ohne ſorg lagent. Die ergaben ſich willigklich, das ſÿe möchtent nützit ſchaffen. Nament innen alle oberzellte regalia widerumb; gabents einer burgerſchafft widerumb zuehanden. Nament auch denen von Schwÿtz alle ihre währen undt ſchicktents zur ſtatt aus, unndt müeſten geloben, dem rächten zu erwahrten; ſchalten ſÿe auch als ungethrüwe lüth, die ihre eÿdt unndt pundtgnoſſen alſo überfallen hattent ohne alle urſach. Dis alles littent die Schwÿtzer gedultigklich etc. Als nun die von Lucern alſo die von Schwÿtz zum rächten hatten genötiget, undt das gelobt hatten zu erwahrten, kament an dem anderen tag die von Zürich, Urÿ undt Underwalden mit ihren paneren auch daher, unndt nament die von Zürich das dorff unndt die kilchen

zue Baar ein unndt jagten die pauren darus, us dem kilchhoff unndt thurn, dan ſÿe hatent die ingnon und beſezt gehabt, unndt ſtecktent die von Zürich ihrs panner zu dem kilchthurn uſen. Alſo kament die andern zweÿ ohrt auch zu inen undt ſtießent ihre panner auch daſelbst uſen. Unndt warent die pauren alſo ihres anſchlags genzlich beraubt, auch übergwaltiget. Sonderlich was ein paur, ein aufrüeriſcher man; (S. 4) der wollte kurtzumb die oberzellte ſtuckh haben, Ruedi Hans[1]) genant. Da füehrten inne die Eÿdtgnoſſen hinzue undt zeigtent imme die panner, fragten inne, ob er paneren gnůg hette zue Baar. Alſo ergabent ſich die pauren; gelobten, des rächten zu erwahrten. Alſo erkhanten die Eÿdtgnoſſen unndt beſchlŏſſen in ihrem rhat unndt gebutent den pauren, mitſambt dennen von Schwÿtz, das ſÿe ſoltent zueſammen kommen vor der ſtatt Zug; aldo verhörte man beÿde parthÿen.

Hierauf ward den unparthÿſchen ohrten, als Zürich, Lucern, Urÿ, Underwalden, übergeben einen rächtlichen uſſpruch zue thun, mit [gl]impflichen, ſchidlichen füegen, nach luth der pündten, das zu ewigem frÿd, ruhme undt ewigkheit dienete. Uff ſolich ufgäbung beducht ein obrikheit der Eÿdtgnoſſen, es wurd dem gemeinen man eben beſchwär genůg ſein; auch were es nit nothwendig, alſo mit ganzer macht unndt großem koſten ſo lang im feld zue liggen; verordneten alſo von jedem ohrt rhatsbotten, als ſpruchleüth, desglichen von dennen von Schwÿtz undt auch von den pauren, auch von einer burgerſchafft der ſtatt Zug. Diſe alle ſolten red undt wÿderred gegen ainandern vertragen unndt zue Zug pleiben, ein rächtlichen ſpruch zuthůn, unndt zugent die andern mit ihren paner widerumb heimb in ihre gewahr ſamme etc.

Also gab Schwÿtz die erſte antwort, füehrent alſo daher, ſÿe (S. 5) vermeintent, nit übel gehandlet zue haben, als man innen zuemäße, ſittenmahlen ſeÿe der größeren parteÿ wärent zue geſtanden, unndt innen darzue helffen wöllen, worzu ſÿe gůt fůg unndt rächten heten, als dan billich were, das der größere huffen gricht, rhat, ſigell, panner undt anders haben ſollte, undt anders mehr. Beduchte ſÿe auch gleichſam gůt ſein, diſe oberzellte ſtuckh ußrethalb zue behalten als in der ſtatt, als sÿe von Schwÿtz, Urÿ unndt Underwalden, die alle wegen ihren panner zu ehren kein ſtatt bauwen unndt gleich ſowohl uff dem land mit ehren erhalten als in der ſtatt.

Hieruff die von Zug ihre antwort daruf gaben, mit vil ſcharpffer antwurt, langer klag, red undt antwort, hie nit not, alles zuemelden, als überfahls halber, wie vorgemelt, unndt ſÿe zimklichen, gůten, doch billigen beÿſtand hand, undt das die von Schwÿtz zimlicher maßen ſpörten, auch dem ſpÿl under augen ſahen, das ihre kalte entſchuldigung nit vil helffen wollte unndt man innen anfienge, von der ſtraff zue melden, als das ſÿe beÿ nächtlicher wÿl ihre pundtsgnoſſen überfallen hatten, unndt innen fürgehalten würd, wie die ſach ſchwär, wie dan ſin an ihr ſelbs alſo war etc.

Hieruf die von Schwÿtz gern ein miltrung geſůcht hetten undt erachteten, als ſolten die von Zürich, Lucern, Urÿ, Underwalden zu vil pä[r]tyſch handlen. Uff ſolches gaben innen die gemelte (S. 6) vier ohrt den ſpruch, was ſÿe annemmen ſolten, mit fründtlichem rhat unndt underwÿſung ihres ſchwären handels, gnädigklich undt nit nach partÿſcher arth, undt ſollents mit danckbarkheit annemmen, undt, darmit ſÿe ſähen, das man gnädigklich mit inen umbgangen, gabent ſie die ſach undt den rechtlichen ſpruch als unparthÿſchen zu deren von Bern handen, undt, wie es dieſelben machten, ſolte es darbeÿ pleiben. Vereinbarten ſich auch die vier ohrt, wo ſie nachmahlen nit woltent darbeÿ bliben, wie es die von Bern machen wurdent, dan ſie hatent auch verdruß darab, das die von Schwÿtz ſie für parthÿſche wölten han, ſo wolten ſÿe dieſelben mit dem ſchwärt darzue treiben. Alſo nam man die ſach wider von nüwem zuhanden, wie von erſtem, undt ward die ſach allenthalben erdauret undt güetigklich abwäg gethon, mit fründtlicher thädigung ehrbarlich under-

redt undt nach gnaden usgeſprochen, namblich alſo, das fürohin zue ewigen zeiten alle oberzellte ſtuckh ſolten beÿ der ſtatt pleiben, wie von alters här. Witers solten die von Schwÿtz den burgeren von Zug ihre ſtattmur unndt alle zinnen in ihrem koſten höcher machen, zum zeichen ihres überfahls umb vergangne tadt. Witer ſolten die von Schwÿtz, mit sambt den ußeren pauren, den dreÿen gmeinden, dennen von Zug undt allen dennen, die beſchädiget wärent, allen ihren koſten undt ſchaden abtragen, den ſie innen zuegefüegt habent. Witer ſollent die von (S. 7) Schwÿtz brieff unndt ſigel über ſich ſelbs dennen von Zug geben ihrer vergangner that halber, dormit alles hingeleÿt undt kein part der anderen in argem nimmer gedenckhen noch fürziechen zu ewigen zeiten, als nach luth der pündten. Zue urkhund der loblichen ſtatt Bern, beſchechen uff Aller Heiligen tag anno 1404.[2])

StA Luzern, 201. — Kop. Pap. (17. Jh., WZ: Doppeladler, überhöht von Kaiserkrone, unten die Majuskeln IS), fol., 8 S., davon 7 beschrieben.

## 382. 1404 November 7. Beckenried

Auf die Vermittlung von Bern, Solothurn und Glarus fällen in Beckenried die eidgenössischen Boten, nämlich Johans Meiger, alt Bürgermeister[1]), Jakob Glenter[2]), Hans von Egre[3]), Hans von Rüti[4]) und Rudolf Tringkler[5]), Burger der Stadt Zürich, Heinrich von Wysenwägen, Ammann[6]), Rudolf von Rott[7]), Hartmann von Stans[8]), Johans von Dieriken[9]) und Burkard Egerter[10]), Burger der Stadt Luzern, Johans Rot, Ammann[11]), Walter Büler[12]), Hans Gerig[13]), Johans Scheitler[14]) und Hans Sübel[15]), Landleute zu Uri, Johans Wirts, Ammann[16]), Claus von Rütli[17]), Claus Burkartt und Heinrich von Zuben[18]), Landleute zu Unterwalden ob dem Kernwald, Claus Sultzmatter, Ammann[19]), und Arnold von Steinen[20]), Landmann zu Unterwalden nid dem Kernwald, den Schiedsspruch im Streite zwischen Rat und Burgern der Stadt Zug einerseits sowie denen von Baar, Ägeri und ab dem Berg und den anderen aus dem Äußeren Amte Zug andererseits. Der Handel wird kurz zusammengefaßt (vgl. Nr. 381). Das Urteil lautet: 1. Schwyz muß alle Briefe, die Zug betreffen, den Eidgenossen übergeben. 2. Zwist und Hader sollen völlig abgetan sein. 3. Schwyz ist gehalten, 1000 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet, an die eidgenössischen Orte Zürich, Luzern, Uri und Unterwalden zu entrichten. Davon sollen 600 Gd. der Stadt Zug zufallen, «unnd ſüllent dan die von Zug das gellt theilen under die, ſo geſchadgett ſÿnd, nach marchzal, als ſÿ des von den obgenanten ſtetten unnd lendern geheißen unnd underwÿſett werdentt. Doch ſÿnd die, ſo in den

381. [1]) Lies: «Jans». [2]) Tschudi (Chron. helv. I, 624) berichtet von der Vermittlung der Orte Bern, Solothurn und Glarus. Vgl. Nr. 382 und 385.

382. [1]) Nr. 356. [2]) Jakob Glenter d. Jüngere, Baptistalrat und Bürgermeister, HBLS III, 568. [3]) Johann v. Egeri, Zunftmeister zur Safran, Natalrat 1389—1425, Pfleger des Siechenhauses zu St. Jakob, ebd. II, 784. [4]) Johannes v. Rüti, Zunftmeister der Gerber, 1388—1413 Kleinrat, Vogt, ebd. V, 747. [5]) Nr. 308. [6]) Heinrich von Wissenwegen, Kleinrat und Ammann, Ratsbote und Vogt, 1401 Schultheiß von Luzern, ebd. VII, 574. [7]) Rudolf v. Rot, Schultheiß und Ammann von Luzern, ebd. V, 717. [8]), [9]) und [10]) Nr. 353. [11]) Johann Rot, Tagbote und Schiedsrichter, 1402—22 Landammann von Uri, † bei Bellenz 1422, ebd. V, 718. [12]) Walter Büeler, Tagbote und 1394—1403, 1422—24 Landammann von Uri, ebd. II, 396. [13]) Hans Gehrig, ebd. III, 416. [14]) Johann Scheitler, des Rats, Tagbote und Kaufmann im Lande Uri, ebd. VI, 155. [15]) Johann Subel, des Rats und Tagbote, ebd. VI, 596. [16]) Johann (Jenni) I. Wirz, des Rats, Tagbote und mit Unterbruch 1403—23 Landammann von Obwalden, ebd. VII, 566. [17]) Niklaus I. von Rüdli, Tagbote und mit Unterbruch 1398—1417 Landammann von Nidwalden, ebd. V, 736. [18]) Heinrich von Zuben, ebd. VII, 687. [19]) Nikolaus Sulzmatter von Dallenwil, Tagbote und 1388—1391, 1404 Landammann von Nidwalden, ebd. VI, 607. [20]) Arnold am Stein (von Stein), zweite Linie der von Wolfenschießen, ebd. VII, 586.

lôúffen wider die von Zug gewâſen ſÿnd, inn diſem ſtuck ußgelaſſen, ſÿ ſÿgindt ir burger ald ſÿ gehôrind ſunſt zů innen. Hierinne iſt Heinrich Engelhartt, jetzo wonhafft unnd burger Zúrich[21]) ußgelaſſen; was dem genomen iſt, es ſÿge vich oder ander gůtt, als die von Schwitz die von Zug überfielentt, unnd er bÿ ſÿnem eÿd beheptt, das er des ſchaden genomen hatt, das ſúllen die obgenanten von Schwÿtz ime gentzlich unnd unverzogenlich gâben unnd ußrichten». 4. Schwyz soll selber seine Landleute, die Schaden genommen haben, entschädigen. 5. Würden bestrafte Leute, die nicht schwyzerische Landleute sind, nach Schwyz entweichen, so soll es sie nicht schirmen, ehe sie die Buße erlegt haben. 6. «Welche in dem amptt ze Zug geſeſſen ſÿnd unnd darin gehôrentt, ſÿ ſÿgin ze Schwÿtz landtlútt oder nitt, die ſôllen d[i]enen unnd mit allen ſachen gehorſam ſÿ[n] einem amman unnd dem rath Zug als ein ander, der da geſeſſen iſt, unnd ſÿ von alter gethan hand. Hand ouch die von Schwÿtz in den loůffen ir dekeinen ußer dem Amptt ze landtlúten genomen, die ſôllen ſÿ ſÿnes eÿdes unnd ſÿner gelúptt ledig laſſen. Sÿ enſúllen ouch hinathin ir keinen nicht mer ze landtman nemmen noch empfachen, dan den von Zug unnd dem Amptt unſchêdlich, ir dekeiner welle ſÿch dan in ir landtmarchen zůchen». 7. Die Schwyzer sollen die Übertreter des Spruches bestrafen; ansonst werden die Friedbrecher mit Leib und Gut den Eidgenossen verfallen. — Es siegeln 16 von den Boten für sich und die andern 5 Kollegen. Auch die Orte Zürich, Luzern, Uri und beide Unterwalden garantieren und siegeln die Urkunde. Gegeben «an dem nechſten Fritag vor ſantt Martis tag 1404 jar».

KA Schwyz, Nr. 299. — Kop. Pap., Heft in folio, 16 Seiten, 14 beschrieben, ohne Siegel, mit zwei schmalen Pergamentstreifen geheftet. — Druck: Tschudi I, 623—626; EA I, 108—112.

**383.** **1404 (nach November 7.)**

Kurzer Bericht über Veranlassung, Hergang und Beendigung des Zuger Handels.[1])

KA Schwyz, Nr. 299. — Kop. Pap. 1 Blatt (17./18. Jh.).

**384.** **1404 (nach November 7. Schwyz)**

Ammann und Landleute von Schwyz verpflichten sich, den eidgenössischen Orten Zürich, Luzern, Uri und Unterwalden 1000 Goldgulden, oder je 20 Plappart für den Gd.[1]), auf kommende Lichtmeß (2. Febr. 1405) in Luzern zu bezahlen. Sie stellen als Bürgen ihre Landleute Ulrich ab Iberg, den Landammann[2]), Jost Jacob[3]), Werner Stapher[4]), Johans Sigrist[5]), Reding von Art, Werner Hôn[6]), Werner Heimli[7]), Werner Fůgli[8]), Ueli Marqwart[9]), Ueli Jacobs von Můtachtal[10]), Ueli Merkli am Sattel[11]), Heini Egli, Heini Stocker von Stein, Werner in der Grůb[12]) und Heini Smit von Stein, und diese müssen bei Nichteinhaltung des Termins in Luzern persönliche Geiselschaft leisten.[13])

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Pap. (WZ undeutlich) 38,5×27,5 cm. Konzept.

---

[21]) Nr. 171. — Er war schon um 1397 Burger in Zürich und wurde damals von einem gewissen Lauwli von Basel vor das geistliche Gericht in Konstanz gefordert. ZSG 16 (1936) 4 aus StA Zürich, Rats- und Richtebücher, B VI, 196, S. 210.

383. [1]) Vgl. 381, womit sich der Inhalt deckt.

384. [1]) Vgl. Nr. 382. [2]) Nr. 368. [3]) Nr. 308. [4]), [5]) und [6]) Nr. 356. [7]) Das Jahrzeitbuch von Muotatal nennt Heimli. Werner war 1395 Tagbote nach Nidwalden. 1397 Zeuge in Morschach. Hist. Mittlg. Schwyz 43 (1942) 52. [8]) Ebd. 55. [9]) Nr. 321. [10]) Muotatal SZ. [11]) Nr. 321. [12]) Das Jahrzeitbuch Schwyz verzeichnet die In der Grueb und Grueber von Berfiden bei Rickenbach. [13]) Das Konzept bricht ab ohne Siegelangabe und Datierung.

Erneut sprechen, nachdem die beiden streitenden Parteien, die Stadt Zug einerseits und die drei Landgemeinden andererseits, «gen Zug, fúr die ſtat, in den Wingarten», aufgeboten worden sind, die eidgenössischen Boten[1]), dabei neu Rudolf Kilchmatter von Zürich[2]) und Niklaus Kŏfman von Luzern[3]), folgendes Urteil aus[4]): 1. Die Zuger von der Stadt und dem Äußeren Amte sollen hinsichtlich ihres Zwistes völlig ausgesöhnt sein. 2. Das Banner soll fürderhin von Stadt und Amt gemeinsam besorgt werden, «doch alſo, dz ſi die paner einem ingeſeſſen burger Zug in der ſtat geben und enpfelhen ſúllent, der ſi uß der ſtat und wider darin trag, und, wenne ſi alſo mit ir paner zúchent und ziehen wellent, ſo ſúllent ſy uß der ſtat und ußer dem ußern ampt biderb lúte under inen ſelben kieſen und nemen, die ſi denne darzů die nútzeſten dunket, die denne zů der paner ſwerrent, als man gewonlich tůt. Und enſol ouch ir keiner, von der ſtat noch ußer dem ampt, under keiner andern paner gan noch zúchen, denne under ir paner, ob joch ander Eitgnoſſen dann zemal ŏch uf dem velt werind. Wer aber, dz die burger von Zug ſólich not angieng, ald ander, zů dien ſi verbunden ſint und inen zůgehórent, dz man in den ſachen geher hilfe notdúrftig were, dz ir frúnt ußer dem ußern ampt dann zemal nicht als bald darzů komen mŏchten, ſo mugent ſi und der, dem die paner dann enpfolhen iſt, mit ir paner zů der not zúchen, ob ſi ſin ze rat werdent, dz ſi das denne wol tůn mugent ăn ir verluſt ir lúten. Wer aber dann der, ſo die paner enpfolhen iſt, nicht in ir ſtat, ald dz er suß von not wegen ſines libes darzů nicht komen mŏcht, ſo mugent ſi dann zemal einen andern in ir ſtat darzů nemen und kieſen, der die paner trag, untz die not und helf ergangen iſt. Darnach mugent ſi und das ußer ampt aber ir paner mit einander beſetzen, als vorgeſchriben iſt, ob ſi wellent»[5]). 3. Siegel und Briefe sollen auch inskünftig in der Stadt verbleiben. «Bedórfte aber jeman, ſo in dem ußern ampt geſeſſen ſint, die zů inen gehórent, ir brief und fryheyten, die ſúllent ſi ime lichen und dem oder dien, ſo ir alſo bedúrffent und ſi vordrent, damit behulfen und beraten ſin als ir ingeſeſſnen burger, ungevarlich»[6]). 4. Wer von den Leuten in Stadt und Äußerem Amte den Spruch nicht hält, verfällt mit Leib und Gut den eidgenössischen Städten und Ländern. Von den 21 Schiedsrichtern siegeln 17 für sich und ihre 4 Kollegen. Gegeben «an dem nechſten Mentag nach ſant Othmars tag 1404 jar».

BA Zug, Nr. 94. — Orig. Perg. 45(49)×60 cm. 17 o, alle mit Spitzschild und Got. — 1) = Nr. 75/2. — 2) 29 mm; in Dreipaß schrägrechtes Gerbermesser, begleitet von zwei Sternen (HBLS III, 568); S IACOBI DCI GLENTER. — 3) 29 mm; aus dem linken Schildrand wachsender Steinbock; + S. RVDOLFI DCI KI ..... ATERI VBMIS. — 4) 28 mm; (Johann von Ägeri) Wappen unkenntlich (nicht das in WBZG, Nr. 2, angegebene); ..... ANNIS DCI SO ..... — 5) 30 mm; (Rüti) Ring mit Querstab (HBLS V, 747); S IOHANNIS DCI D'R .... — 6) 32 mm; Hauszeichen, wahrscheinlich = HBLS VII, 55; .... VODOLFI DCI TRINKLE ... — 7) 30 mm; Balken, von zwei Ringen begleitet (HBLS VII, 574); + S HEINRICI DE WISSENWEGEN. — 8) 30 mm; Jäger mit Spieß (HBLS V, 717); ... RVODOLFI DE ROT ..... — 9) 29 mm; schreitender Mann; + S NICOLAI DCI KOVFFMAN. — 10) 28 mm, stark beschädigt; Mühlrad (HBLS VI, 503); S HARTMANNI .... — 11) 27 mm; Mühlrad; .... IOHANNIS DCI DIERIKON. — 12) = Nr. 312. — 13) 29 mm; gespalten, Bär und stehende, beidseits in Kreuz endigende Pflanze; + S IOHIS .... .....; auf dem Siegelstreifen deutlich gleichzeitig: Gerung. — 14) ca. 30 mm, stark beschädigt; schreitendes Tier mit Stern im linken Obereck; .... RVTLI. — 15) 30 mm; zwei gestürzte Sparren (HBLS V, 718); + S IOHANNIS DICTI ROT. — 16) 28 mm; pfahlweise zwei Ringe, mit Kreuz verbunden (HBLS VII, 566); + S IOHANNIS DCI WIRT. — 17) 28 mm; aus Felswand steigender Widder (HBLS VI, 606); + S NICLA ..... S .... MATT .. LWIL. — Doppel im GA Oberägeri (Dreigemeindenarchiv), Nr. 1 (2 Siegel abgefallen).

385. [1]) Vgl. Nr. 382. Von den hier genannten Richtern fehlen Burkard Egerter von Luzern und Claus Burkart von Unterwalden ob dem Kernwald. [2]) Rudolf II. Kilchmatter, Burger von Zürich, Seckler, des Rates 1393, Hofrichter, um 1408 der reichste Burger, HBLS IV, 491. [3]) Niklaus Kaufmann, vgl. Nr. 175. [4]) Dann wird der Handel kurz geschildert, vgl. Nr. 381. [5]) und [6]) Vgl. dazu Gruber E., Grundfragen zugerischer Geschichte, 42f. und 44.

**386.** **1404 November 20. (Zürich)**

Heinrich Meýs von Zürich[1]) beantwortet ein Schreiben der Schwyzer «von der ſach wegen, ſo zwiſchent úch und dien von Zug ufgelóven iſt». Er bedauert die Vorkommnisse und rät ihnen, sich der Stellungnahme des Bürgermeisters, der Räte und des Großen Rates von Zürich[2]) anzuschließen. Gegeben «an dem nechſten Donſtag nach ſant Othmars tag a. D. 1404°».

KA Schwyz, Nr. 292. — Orig. Pap. (ohne WZ), beschädigt, 13,5×21,5 cm. — Dors.: Siegelspuren und Adresse: Dien wiſen fúrſichtigen minen gůten ... frúnden, dem ammann und dem rat ze Switz.

**387.** **1404 Dezember 16. Zug**

Ueli Meiger von Inwile[1]) bekennt «von der ſach wegen, als ich torlich geredt hab, dz ich ſprach, ich wiſte wol fúr ein warheit, dz nienent hus belibe hie umb in dem boden umb Barre, es wurde verbrent von dien [von] Switz uff dem nechſten Donrſtag, ſo nechſt waz uff ſant Katherinen tag do nach, ſo nu hin iſt in diſem jar[2]), unn ich ŏch ſprach, ich vórchti mis viches nit vor dien von Switz, wan ich wiſte wol, dz ſi mir nit tettin. Do zů redt ich und bat Got, dz der krieg[3]) als verhitte wurde gen den hertzogen von Oeſterrich, als er je wart, unn die von Zúrich unn von Lucern ſo vil unglúks angieng mit den hertzogen, dz ſi die von Switz Zuge laſſen beſetzen, als untz har. Do zů han ich geredt, ich trúwetti, kemmin die von Bern dien von Switz ze hilf, únſer ding wurd noch als gůt. Dir red wolt ich nit gichtig ſin, wan dz ich dar umb nun lŏgen ted, unn iſt aber dis ſach bewiſet mit geſwornen eiden. Unn als ich aber vormals geſworn hat den geſwornen brief, unn der ſtat Zuge trúw unn warheit, unn ich ſi nit gewarnot han unn ŏch wider die Eidgenoſſen ſólich heftig unn ſchalchhaftige wort geredt han, hierumb hatten mich die burgere von Zuge in haftung genomen und hant mich aber von iren beſunder gnaden us verlaſſen uff etwaz pene, die ich willenklich vollfúren unn halten wil». Er schwört mit erhobener Hand eine Urfehde und verspricht, niemals wieder gegen die Burger von Zug zu handeln und in Streitsachen den rechtmäßigen Richter anzurufen. Würde er den Eidschwur brechen, so verfällt er einer Buße von 200 Gd. und stellt dafür als Bürgen «Werni Meiger, min brůder, Oſwalt von Haſemos, burger Zug, Jenni Múlimeiger[4]), Henſli Húſler[5]), von Barre, Werni Frigo und Ueli Frigo[6])»; diese müssen der Stadt den Frevler «antwurten in iren gewalt unn hinder iro ſchlos, unn mugent inn denne die burger, der ammann unn der ratt ſtraffen nach dem, ſo ſich den ſchuld uff inn erfunden hat, unn ſol ſich aber die ſchult erfinden Zuge, vor einem amman unn den geſwornen retten unn nienent anderſwa». Stirbt ein Bürge, so muß er innert 14 Tagen ersetzt werden. Zeugen: «Chůnrat Seiler[7]), Heinrich im Moſbach[8]), Johans Hintle[9]), Johans Trutman[10]), burgere Zug, Ueli zem Bach[11]) [und] Heini Muger von Bliggenstorf[12])». Es siegelt Johans Schriber von Zug[13]). Gegeben «Zuge, am Cinſtag nechſt vor ſant Thomans tag 1404 jar».

KA Zug. — Orig. Perg. 27,5×31,5 cm, beschädigt. Siegelstreifen.

---

386. [1]) Nr. 356. [2]) Vgl. Nr. 380.

387. [1]) Bei Baar. WBZG 205. [2]) 27. November 1404. [3]) Infolge des Banner- und Siegelhandels. [4]) WBZG 217, 5. — Die Müli, häufiger zur Müli, älter Villicus genannten Verwalter des Meieramtes von Kappel zu Inwil B kommen häufig im Jzb. vor. HKl 18 (1938) 143 und 158. [5]) Ebd. 133. [6]) Frei, ebd. 74. [7]) Nr. 171. [8]) WBZG 214. [9]) Das Verzeichnis von 1435 nennt einen Jenni Hintle als Zuger Burger. Gruber, Bürgerbuch, 272. [10]) WBZG 344. [11]) Nr. 336. [12]) WBZG 219. [13]) Nr. 171.

**388.** **1405 Januar 10. (Zürich)**

Äbtissin Benedikta von Zürich[1]), Benediktiner Ordens, verleiht in Anerkennung seiner treuen Dienste dem Johans Ulrich von Hünenberg[2]) «den teil des Meyerhofs ze Kăm, den Anna von Búttikon, ſin ſweſter[3]), von úns und únſerm gotzhus ze lechen hăt, buwet unn núßet, nach der ſelben Annen von Búttikon, ſiner ſweſter tod, ze einem rechten lechen, ... als wir unn ein jeklicher fúrſt oder fúrſtin irú lechen lichen ſond unn mugent». Der Lehensmann leiſtet jährlich auf Martini in den «hof unn kornhus Zúrich» den althergebrachten Zins, nämlich 6½ Mütt Kernen, Zürcher Maß, 3 Schill. 4 Pfen., gewöhnlicher Zürcher Münze, 35 Balchen, 83 Röteli und 2½ Chamer Ziger. Die Äbtissin siegelt. Gegeben «an dem zechenden tag Genners, năch Gottes gebúrt 1405 jar».

BA Zug, Nr. 95. — Orig. Perg. 15(17)×25 cm. ○ 68/40 mm; St. Felix und Regula, darunter der Hirsch mit Kreuz im Geweih. Got.: + S·BENEDCA·DEI·GRA·ABBATISSE·MON·ABBACIIE·THVR. — Kopie in KB Aarau, Zurlauben MHT I, 237 (hier «Horners» statt Genners).

**389.** **1405 Januar 23.**

Ritter Rudolf von Hallwil[1]) und sein Bruder Cůnrat[2]) sind von ihrer «mům», Frau Anna Manessin, St. Johanns Ordens[3]), testamentarisch bedacht worden, und zwar Rudolf allein mit St. Andreas und 100 Gd. jährlichen Gefälles zu Brugg und beide zusammen mit 14 Mark Silbers jährlichen Geldes in Zug[4]); sie urkunden, daß die besagten Ansprüche Frau Anna und ihrem Sohne Götz, auch St. Johanns Ordens[5]), auf Lebenszeit zu freiem Genusse verbleiben. Mutter und Sohn behalten das Recht, 500 Gd. vom Vermächtnis wegzuziehen und darüber nach ihrem Ermessen zu verfügen. Falls der andere Sohn, Rüdiger Manaß[6]), aus der Fremde zurückkehrt, soll ihm die Schenkung unschädlich sein. Die beiden von Hallwil siegeln. Gegeben «an Fritag nach ſant Vincentius tag nach Gotz gebúrt 1405 jăr».

StA Aarau, Leuggern, Nr. 191. — Orig. Perg. 19×27 cm. Zwei ○: 1) 27 mm, im Spitzschild Flug (HBLS IV, 63). Got.: + S'ruodolfi de halwil militis. — 2) 27 mm, im Spitzschild das gleiche Wappen. Got.: + S'CVNRADI DE HALWIL.

**390.** **1405 Januar 25. (Zug)**

Peter Oelegger von Baar[1]) verkauft an Bruder Heinrich von Ure, Priester und Konventherr zu Kappel[2]), ungefähr eine Juchart Reben zu Inwil, «an dem Rein wider Inkenberg[3]), unn ſtoßet einhalb an die ſtraß, unn zwúſchent Heinis Rebers[4]) reben obnen unn ŏch nidnan». Der Verkäufer hat die Reben selber als freies Gut von Hans Múlimeiier von Inwil[5]) erworben. Kaufpreis: 19 Gd., je zu 20 Plappart gerechnet, «oder der werſchafft, als den ze Bar gemein iſt». Zeugen: Heinrich von Tetnach, Priester und Helfer zu Baar[6]), Hans Múlimeiier von Inwil und Jekli Růd-

---

388. [1]) Benedikta von Bechburg, 1404—12 Äbtissin des Fraumünsters Zürich, Gen. Hdb. I, 243. [2]) Johann Ulrich II., Sohn Johann Ulrichs I. und Enkel Gottfrieds IV. auf St. Andreas. [3]) Nr. 243.

389. [1]) und [2]) Nr. 315. [3]) Nr. 302. [4]) Nr. 315 und 316. [5]) Götz Manesse, Johanniter, Nr. 315. [6]) Rüdiger IX. Manesse, ebd.

390. [1]) Nr. 366. [2]) Nr. 356. — Über die Förderung des Rebbaues in Baar durch Heinrich von Uri vgl. HKl 25 (1945) 117. [3]) Östlich von Inwil B, unweit der Burgmatt des Hünenberger Turmes. [4]) Die Reber auf dem Arbach, WBZG 236. [5]) Nr. 387. [6]) Heinrich Rot von Tettnang, südl. von Ravensburg Wtbg., vgl. Iten, Tug. 528 (mit unrichtigem Datum). [7]) Heisch Gd. Hausen ZH. [8]) Zumbach 23.

ger von Hensch[7]). Es siegelt «Johans Suter von Albnach, amman zů diſen ziten in der ſtat Zug»[8]). Gegeben 1405, «an ſant Paulus bekert, des heiligen zwölfbotten».

StA Zürich, Kappel, Nr. 377. — Orig. Perg. 22,5(26,5)×31,5 cm. o 28 mm. Im Spitzschild schrägrechtes Ruder, beseitet von 2 Sternen. Got.: + S IOHANNIS DCI SVTER.

**391.** **1405 Februar 16. Zug**

Růdolf Holtzach von Vinſterſe[1]) bekennt «umb die ſach, ſo ich etwaz ungehorſami wider die burger von Zuge getan hatte in diſen ſtukken, dz ich in vermeldet wart, dz ich dz geweret hetti, do ein amman von Zuge von únſer Eidgenoſſen gebotz wegen der gemeind zemen gebot, dz ich nit gen Zuge hinab wolt, unn etwaz ander rede do wider ſi redte, unn ŏch als ich etwaz viches nam uß eines gewichten prieſters hus, des von Núhein, umb unverrechted geltſchult, unn ane ervolgetz recht, unn ich do dz vich nit uff troſtung zem rechten wider laſſen wolt unn alſo ungehorſam waz des gerichtes knecht unn der Stat gebot, darumb mich die obgenant burger von Zuge in haftung unn in gevangnus genomen hatten unn mich aber von iro beſunder gnaden us verlaſſen hand. Hab ich aber willenklich geſworn ze Gotte unn zen heiligen ein recht urfech, von der gevangnus nieman ze bekúmbern noch ŏch ſchaffen getan, dozů dz vich wider in die ſtat ze ſtellen, do ich es nam, unn darumb des rechten enphlegen, ob ich ſin nit enbern wil, unn bi dem ſelben eid enkeinen von Zuge, burger noch burgerin noch nieman, ſo in zůgehŏrent in iro ſtat, ſi ſigen burger oder uſburger, [wo] ſi geſeſſen ſind, niemermere ze bekúmberen an ir lib noch an iro gůtte ane recht». Er verpflichtet sich unter einer Buße von 500 Goldgd. und stellt dafür zehn Bürgen, nämlich «Welti Holtzach unn Jans Holtzach, mi[n] brůdere, Wernher Jans von Barre[2]), Welti Hug, Arnolt Hirtzeller, Arnolt Ringgenberg[3]), Heini im Swend unn Heinÿ Stŏb[4]), Hartman Kepho[5]) unn Jans Zender[6])»; diese sind gehalten, den Eidbrecher innerhalb Monatsfrist dem Ammann und Rate der Stadt Zug zu überantworten oder für die Buße in Zug persönliche Geiselschaft zu leisten. Ein Bürge, der stirbt, muß in den nächsten 14 Tagen ersetzt werden. «Unn alſo ſol dis ſach gar unn gentzlich bericht ſin umb elli ſtuk gen den burgeren von Zug, dem gotzhus ze Cappelle[7]), die ir burger ſind, unn gen menlichen, ſo mit worten unn mit werken dozů geredt unn getan hat.» Es siegeln R. Holtzach, Hartmann Kepho und für die neun andern Bürgen Heinrich zer Keri[8]). Gegeben «Zuge, am Mendag nechſt nach ſant Vallentins tag in dem jar 1405».

KA Zug. — Orig. Perg. 25×29 cm. Drei Siegelstreifen.

**392.** **1405 März 2. (Zug)**

Die eidgenössischen Boten, Heinrich Meis, Altbürgermeister[1]), Felix Maneß[2]) und Jakob Glenter[3]), Burger der Stadt Zürich, Rudolf von Rot, Schultheiß[4]), Hartman von Stans[5]) und Johans von Dierikon[6]), Burger der Stadt Luzern, Walter Büler[7]), Arnold von Silenen[8]), Heinrich der Frouwen[9]) und Hans im Oberndorf[10]), Landleute von Uri, Johans Wirz, Ammann[11]), und Klaus von Rütli[12]) von Obwalden sowie Klaus Sulzmatter, Ammann zu Nidwalden[13]), haben mit Rücksicht auf

391. [1]) Nr. 186. [2]) Nr. 282. [3]) Nr. 186. [4]) Heinrich Staub in Brettigen Mz, WBZG 319. [5]) Nr. 186. [6]) WBZG 396. [7]) Die Kirche von Neuheim gehörte dem Gotteshaus Kappel a. A. [8]) Nr. 186.

392. [1]) Nr. 356. [2]) Aus dem Hard, 1404—27 Natalrat, HBLS V, 14. [3]) und [4]) Nr. 382. [5]) und [6]) Nr. 353. [7]) Nr. 382. [8]) Arnold II. von Silenen, HBLS VI, 368, und Zumbach 24. [9]) Heinrich II. der Frauen, Tagbote und 1391—95 Landammann von Uri, ebd. III, 234. [10]) Hans Imoberdorf, Tagbote und Landschreiber von Uri, † 1422 bei Bellenz, ebd. IV, 341. [11]), [12]) und [13]) Nr. 382.

den Handel zwischen Stadt und Amt Zug, «darumb dz die jetzgenant von Barre, von Egre und ab dem Berg meindent, ſi ſôltent ir paner, ir ingeſigel und briefe under inen ſelber ŏch verſorgen, als wol als die in der ſtat Zuge, und darumb die von Zug und die iren an irem vihe und an anderm irem gůte hert und úbel geſchadget und angriffen hant und unſern ſtetten und lendern umb die ſachen nút woltent gehorſam ſin, als ſi billich ſoltent, wand dz ſi darzů gewiſt wurdent», die drei Gemeinden «uf dis zite gen Zug» berufen, um das Urteil gegen sie zu sprechen: 1. «dz fúr diſhin enkeiner under den obgenant von Barre, von Egre und ab dem Berge noch iren nachkomen niemerme ze Switz lantman werden ſol, er welle denne zů inen in ir lantmark ziehen, und nút e denne, ſo das beſchicht. Iſt ir ŏch deheiner ze Switz lantman worden in den obgenant ſtôßen und lôiffen, der ſol ſin lantrecht ze Switz wider ufgeben und davon ſtăn und tretten, er welle denne huſhablich in ir lantmark ſitzen». Die Schiedsrichter fordern, 2. «dz die vorbenemten von Barre, von Egre und ab dem Berg von der ungehorſami wegen, als vor ſtat, den obgenant unſern ſtetten und lendern weren, geben und uſrichten ſúllent hinnan ze ingendem Meÿen, der nechſt kumt nach dat dis briefs, ſechs hundert guldin, fúr jeglichen guldin zwentzig blaphart ze rechnende, mit den worten und gedingen, als der brief wol wiſende wirt, der darumbe wirt geben. Und ſôllent des ſelben geltz weren und geben die von Barre hundert guldin, die von Egre drithalb hundert guldin und die an dem Berge ŏch drithalb hundert guldin». Ebenso wird entschieden, 3. «dz die von Barre, von Egre und ab dem Berge des obgenant gůtes oder geltes nicht legen ſúllent uf jemans gůte, gúlte, zinſe oder nútze, der under den obgenant unſern ſtetten und lendern geſeſſen iſt, oder uf ander lúten gůter, gúlte, zinſe oder nútze, ſi ſient geiſtlich oder weltlich, die in den obgenant ſtoße[n] nút mit inen gehaft warent oder nút mit inen in dien ſachen ze ſchaffende hattent, [und] dz ſi des vorgenant geltz ŏch nút ſúllent legen uf der libe noch gůte, die under inen ſitzent und die ſi wiſtend, dz ſi mit inen in den obgenant ſtôßen und ſachen můſtent ziehen und gehellen, und ſunderlich uf die Utinger von Barre». Es siegeln Heinrich Meis, Rudolf von Rot, Walter Büler und Klaus Sulzmatter. Gegeben 1405 «an Mentag vor der Jungen Vaſenacht».

StA Luzern, 67/1249. — Orig. Perg. 24(27)×45 cm. — 4 o: 1) = Nr. 356/2. — 2) = Nr. 385/8. — 3) = Nr. 312. — 4) = Nr. 385/17. — Druck: EA I, 114 f.; Schweiz. Geschichtsforscher 10 (1834) 265 ff.

**393.** **1405 März 10.**

Boten von Zürich, Bern, Solothurn und Luzern treffen sich zu einer Vereinbarung, «doch jederman unvergriffen, ob dz nicht fúr ſich gieng». Die Herrschaft Österreich hat von den Eidgenossen u. a. verlangt: «item dz die von Zug und das ampt do ſelbs ußwendig der Lorentz nichtes ſullent zu ſchaffen haben, es wer dann, ob ſi oder jemand der iren deheiner ley gůter, zinſe oder zechenden niderhalb hetten; dz ſol jederman nießen, beſetzen und entſetzen, als in dz gůt dunkt. Des glichen ſol die Herſchaft und die iren oberhalb des vorgenant ziles ŏch alſo nießen, und ſullen die von Zug die alten ſtúr herus geben, dz bringet 40 mark ſilbers, und ſullen och die veſti Sant Andres mit aller ir zůgehôrung gentzlich von handen laſſen»[1]). Die Eidgenossen sind bereit, ein gegenseitiges Schutzbündnis mit Österreich einzugehen und keine herrschaftlichen Leute mehr ins Burgrecht aufzunehmen, wollen aber, «waz die Eidgnoſchaft jetzů inne und ſich der Herſchaft gůtes, wie dz benempt ald wo es gelegen iſt, underzogen hant, dz ſol inen gentzlich volgen und beliben, uſge-

393. [1]) Diese Titel waren an die Anna Manesse verpfändet, vgl. Nr. 315 f.

nomen, ob die Herſchaft ald die iren gůter, zinſe, ſtúren ald ander nutz doſelbs hettend, dz ſol der Herſchaft und dien iren, ſo darzů recht hant, nach wiſung des fridbriefs werden und volgen». Actum 10[a] die Marcii.

StA Luzern (Buch «Sachen der Eidgenossen mit dem Hause Oesterreich», fol. 80 f.) — Druck: EA I, 115—116; Gfd 5, 34, Note 2 (Auszug).

**394.** **1405 März 22. (Zug)**

Ueli Zenagel von Nordikon[1]) verkauft an Abt und Konvent zu Kappel «ein holtz, gelegen under Nordikon, das man nempt Zenagels holtz oder dz Ober holtz uf dem bach, und ſtoßet einhalb an die ſtraß, anderthalb an der herren holtz von Kappell, ... fúr fry ledig eigen, mit allem dem rechten, als es von Heinin Zenagel unn Heinin Utinger[2]) von alter har bis an mich komen iſt, es ſi holtz oder veld, wunn oder weid». Kaufpreis: 4 Gd. 15 Plapp., den Gd. zu 20 Plapp. gerechnet. Zeugen: «Brůder Johans Fritag, leybrůder ze Cappell, Welty Scherer[3]), Jenni Elhorn[4]) und Hensli Meßrer». Es siegelt Johans Suter von Unterwalden, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1405, «an dem nechſten Sunnentag vor Mittervaſten».

StA Zürich, Kappel (o. N.). — Orig. Perg. 22×33 cm. Siegelstreifen.

**395.** **1405 Mai 21. (Zug)**

Heini Stŏb von Nidren Kamme[1]) wurde verhaftet, weil er der Ita Hedinger zur Vergiftung ihres Ehemannes geraten und das Gift gekauft haben soll; im Kerker jedoch nahm die Frau, die ihn anfänglich der Mittäterschaft beschuldigte, «die ſach einig uf ſich». Nach seiner Befreiung schwört er Urfehde und soll zu Ende der kommenden Pfingstwoche nach der Stadt Bern ziehen, «do umbe bi einer mile ſin und wandlen» und der Stadt Zug nicht wieder näher kommen, bis ihn Ammann und Rat zurückrufen. Der Eidbruch würde die schwerste Strafe mit sich bringen. Er stellt eine Schadengarantie bis zu 100 Pf. Pf. «gewonlicher múntze Zuge» und als Bürgen dafür seinen Vater, Růdi Stŏb, seinen Bruder Ueli, und Hensli Indo von Haltikon[2]). Zeugen: Chůnrat Metzger[3]), Johans Grafo[4]), Johans Seiler[5]), Welti Zenagel[6]), Johans Zenagel[7]), Werner von Schönbrunn[8]), Peter Koli[9]), Burger von Zug, sowie Bertschi Mertzo von Cham[10]) und Hensli Bůcher[11]). Es siegelt Johans Schriber von Zug[12]). Gegeben 1405, «am Donrſtag nechſt vor [ſant] Urbans tag».

BA Zug, Nr. 96. — Orig. Perg. 23×28 cm. — o = Nr. 271.

**396.** **1405 Mai 21. Zug**

Ita Hedingern von Nidren Kamme[1]) urkundet «umb die miſtad, ſo ich leider getan hab, dz ich minem elichen man[2]) gift geben hat unn wolt vergen han, wan dz Gottes gewalt und ſin gnad dz erwend hat unn er der ſpis, darin ich die gift geleit hatte, nit ſo vil as, dz er nit dovon verdarb». Nach ihrer Befreiung aus dem Kerker schwört die Frau mit Rat ihres Vaters, Jenni Ungeng[3]), und anderer Verwandten

394. [1]) Notikon B. Vgl. Nr. 371. [2]) Gruber, Bürgerbuch, Nr. 172, nennt Heini Uttinger den Ältesten. [3]) WBZG 267. [4]) Die Elhorn oder Elnhorn finden sich unter den Zuger Ausbürgern in Uerzlikon ZH, vgl. Bürgerbuch, Nr. 231. [5]) Nr. 390.

395. [1]) Ch. [2]) Haltikon bei Küßnacht SZ. [3]) Nr. 338. [4]) Nr. 365. [5]) und [6]) Nr. 376. [7]) Nr. 252. [8]) Nr. 374. [9]) Nr. 366. [10]) Nr. 376. [11]) Hänsli Bucher von Niedercham, 1405—30 Amtmann des Klosters Frauental, identisch mit Hans Übelmann gen. Bucher (12. April 1413). Vgl. WBZG 39. [12]) Nr. 171.

396. [1]) Vgl. Nr. 395. [2]) Vermutlich Peter Hedinger von Niedercham, vgl. Nr. 404.

eine Urfehde und verspricht, «dz ich nu hinnen ze uſgender Phingſtwuchen über Rin keren ſol unn niemer herwider über Rin komen ſol, ob dz mich der amman unn die geſwornen rette von Zug her wider ladend mit iren gewiſſen botten oder verſigelten briefen; ſo mag ich wol dirre bůße und pene halb wandlen unn ſin, wo ich wil. Weri ŏch, dz mich min ewirt begnadetti unn mich der wider zů im nemi unn ze huſe ſatzte, ſo mag ich ŏch, minem eid unſchedlich, wol mit im huſlich ſin unn bi im wonen, alſo dz ich aber bi dem eid, ſo ich geſworn han, nit über Albis wider Zuge hin komen ſol ane ir widerladen, als vor beſcheiden iſt». Der Eid gebietet ihr auch, an niemand in Stadt und Amt Zug wegen der Gefangenschaft Rache zu nehmen. Eidbruch würde die schwerste Strafe nach sich ziehen. Auch setzt sie eine Schadengarantie bis zu 100 Pf. Pf. «gewonlicher múntze Zuge» und stellt als Bürgen dafür ihren Vater, Hans Ungeng, genannt des Blůndris, Ueli Ungeng, Werni Ungeng und Götschi Kronberg. Zeugen: Johans Zenagel[4]), Johans Grafo[5]), Chůnrat Metzger[6]), Johans Seiler[7]), Peter Koli[8]), Werner von Schönbrunn[9]), Burger von Zug, Bertschi Mertzo von Cham[10]) und Henſli Ůbelmann[11]). Es siegelt Johans Schriber von Zug[12]). Gegeben «Zuge, am nechſten Donrſtag vor der heiligen Uffert únſers Herren in dem jare 1405».

Privatbesitz Walchwil. — Orig. Perg. 22×27,5 cm. Siegelstrefen. — Dors. (neuer) Frnſtn.

**397.** **1405 Juni 20. Zug**

Peter von Moſe von Luzern[1]), der das Zuger Burgrecht genießt, erhält von Ammann, Rat und Burgern in Zug, «irem brief unſchedlich, als ſi ein geſaſt und ein ordnung gemacht hand, dz man kein ligent gůt, hus noch hofſtette, phenninggelt, korngelt, kernengelt, noch holtz, noch veld, nach iro briefes ordnung uß iren gerichten in enkein wiſe verkŏffen noch verphenden ſol»[2]), die besondere Gunst, «die gůtter, zinſe und gúlte, als Johans Sigriſto von Natters in Wallis unn fro Agnes, ſin etochter, von Gŏtzen von Húnoberg dem jungen und fro Verenen, ſiner efrŏwen[3]), unn von Weltin Smit von Lucern koft hătten», käuflich an sich zu bringen und davon bis zu 500 Gd. zu verpfänden. Er verpflichtet sich, die Pfänder innerhalb von 6 Jahren wieder auszulösen; tut er das nicht, so wird bestimmt, «dz dú ſelben gůtter elli, uff die dz phant geſlagen iſt, iro ſý lútzel oder vil, gentzlich nach wiſung des briefes, ſo die obgenant von Zuge darumb gemacht hand, der gemeind von Zug hand gevallen ſin den burgeren, und mugent ſi denne umb den phant ſchilling an ſich lŏſen die burger von Zuge zů der ſtat handen umb den, ſo ich ſi verphent hab». Der Urkunder siegelt. Gegeben «Zuge, nach nechſten Samſtag vor ſant Johans hochzit ze ſúngicht, in dem jare 1405».

BA Zug, Nr. 97. — Orig. Perg. 19×23,5 cm. Siegelstreifen.

**398.** **1405 August 18. Zug**

Johann Suter von Alpnach in Unterwalden[1]) sowie Heinze Schueler, der Faßbind, und Ruedi Barer, genannt Götſchi[2]), Burger von Zug, fällen im Streite zwischen dem Kloster Kappel und der Gemeinde zu Baar, «als ſi in das dorff zeſamen ge-

---

[3]) WBZG 349. [4]) Nr. 252. [5]) Nr. 365. [6]) Nr. 338. [7]) Nr. 376. [8]) Nr. 366. [9]) Nr. 374. [10]) Nr. 376. [11]) Nr. 395. [12]) Nr. 171.

397. [1]) Nr. 288. Petermann hatte inzwischen das Burgrecht von Zug erworben; sein Name und der seines Sohnes Ulrich stehen in der Bürgerliste von 1435, vgl. Gruber, Bürgerbuch, Nr. 357. [2]) Vgl. Nr. 156. [3]) Götz II. und seine Gattin Verena geb. Schwend, vgl. Nr. 274.

398. [1]) Nr. 390. [2]) Unter den Ausburgern Zugs 1435 genannt, Gruber, Bürgerbuch Nr. 114.

hörend», einen Spruch mit folgenden Bestimmungen[3]): 1. «daß die gmeindt von Bahre die fiſchentzen und die fache, ſo ſi hand bei ir ſagen, dannen thun und ablaſſen und ruwen und kein fiſchentzen mehre da haben und da nit buwen, weder im waſſer noch da uſe bei dem waſſer, an dem runſe, daß des gottſhaus zu Cappel ſchaden bringen mag an ihro fiſchentzen, nach an ihre müllenen, nach an ihro blouewen». 2. «daß die obgenanten von Bahre, die gmeind, ſi alle nach ihro keiner ſonderli[ch], keinen zwing haben und über das holtz ze ſagene, wann das jeglicher ſagen ſoll, da in deß gluſtet, und den zwing, ſo ſi gemachet hand, den ſollend ſi abthun, es ſeige in ihren höltzeren oder anderſwo, und ſoll man jederman laſſen ſagen, meinklichen, wo er will, es ſeige uß ihren höltzeren, dero von Bahre, oder uß anderen höltzeren . . .» 3. «daß jedermann, dene geluſtet, wohl fiſchen mag in dem freien waſſer mit beren oder mit ſchnüren, als das harkommen iſt, ungefahrlich, doch alſo, daß man das waſſer nit uberſchlahen ſoll, als vor beſcheiden iſt». 4. «daß die gmeind von Bahre, dero die blouewe iſt, bei ihro blouewi und ſagen bleiben mögend, und die beſſeren und bauwen mögend, als das harkommen iſt, ungefahrlich, doch daß ſi da nüt neüws mehr bauwen ſollend, dann als nun begriffen iſt, und ouch keinen zwing furbaß uff niemand ſetzen noch machen ſollend, dann daß jeglicher und menigklicher ſagen ſoll, wo ihn das gluſtet». 5. «Es ſollend ouch die leuth von Bahr, die gmeind gmein-[tk]lich, nach ihro keiner ſonderli[ch], nun nach hiernach das gottſhaus zu Cappel, die jetzund da ſind oder fürbaß in künftigen ziten immer dahin kommend, nit kümberen an ihren müllenen nach an ihren blouewenen und ſagen und fiſchentzen, ſo ſi an dem waſſer habend, und mit keinen neüwen ufffatzen kümberen, ſi nach ire nachkommen, wann daß ſie die herren und convent von Cappel an iren müllenen und blouewenen und fiſchentzen und ſagen ſollen laſſen bauwen, ſo es nothdurfftig iſt, und beſſeren und machen, als ſi das harbracht hand, als dicke inen das nothdurfftig iſt . . .». Der Spruch bedroht den brüchigen Teil mit Schadenersatz und einer Buße von 30 Goldgd. an die Schiedsleute. Dabei sind gegenwärtig: Bruder Heinrich Pfauw, Abt[4]), und Bruder Heinrich Faßbind, Großkellner und Zinsherr, für das Gotteshaus Kappel, sowie Peter Schmid[5]), Hans Heinrich, Ueli zum Bach[6]), Heini Wolffbüeler und Ruedi Marcſtein[7]), für die Gemeinde von Baar. Es siegelt der Zuger Ammann. Gegeben «Zug, an Zinſtag nechſt unſer Frauwen tag zu miten Augſten a. 1405».

ZNBl 1937, 19 f. Hier werden zum Beleg eine Urkunde im StA Zürich und eine Kopie im Privatarchiv der Gebr. Hotz in Baar genannt, doch sind beide zur Stunde unauffindbar. Der wohl echte Text zeigt Spuren eines Kopisten des 17./18. Jh.

**399.** **1405 Oktober 26. Zug**

Rûdi Landeß ab Oelegge[1]) verkauft an Claus Schnider von Grûnbach, Burger von Zug[2]), 1 Pf. Pf. alljährlich auf Martini zu leistenden Zinses, «ſôlich phenning unn werſchaft, als je jerlich Zuge in der ſtat geng unn gebe ſind unn die lútte jerlich gewonlich einandern zinſend». Als Bürgſchaft gelten «blûm unn frucht, ſo uff dem gûtte wachſet». Kaufpreis: 8 Gd., je zu 20 Plappart gerechnet. Der Verkäufer setzt die Gült auf das Gut, «heißet die Bitzi[3]), dz fri iſt unn vormals nit do uffe ſtat, lit zwiſchent Oelegge unn Núhein unn ſtoßet in die ſtraße ze der Schônnen bûche unn

[3]) Vgl. Nr. 356, Abs. 9. — Warum anstelle der vorgesehenen Schiedsleute (Heinrich von Meiß, Johans Meyer und Werner Stapfer) drei andere Vertrauensmänner den Spruch fällen, ist aus der Urkunde nicht ersichtlich. [4]) Nr. 246. [5]) WBZG 276. [6]) Nr. 311. [7]) Rudolf I. Marchstein, WBZG 200.

399. [1]) WBZG 177. [2]) Niklaus Schnider von Grönenbach, südlich Memmingen in Schwäbisch Bayern. Die Schnider kommen im Bürgerbuch vor. WBZG 281. [3]) Östl. Nh. [4]) Nr. 390.

niden zu an Trúmppis gůt». Die Fertigung geschieht durch Johans Sutter, Ammann in Zug[4]), der auch siegelt. Zeugen: Hensli Schnider, Ruedi Schnider[5]) und Welti Brunner. Gegeben «Zug, am Mendag nech[ſt] vor Aller Heiligen hochzit, in dem jare 1405».

KA Zug, Gült Nr. 8. — Orig. Perg. (geschlitzt) 12,5×28 cm. Siegelstreifen. — Dors. (neu): Auf Oeleg hoof, ſo Hinderberg verzinset 7 Gd 20 Schill. (neue Währung Fr. 13.87). Kanz. am 17. März 1903; Pfandentlassung vom 15. August 1900 wegen des an die Stadtgemeinde Zürich verkauften Landes.

**400.** **1405 November 25. (Baar)**

Heinrich Reber von Marpach[1]) verkauft an Heinrich von Ure, Konventbruder zu Kappel[2]), als freies Gut seine Reben, «die gelegen ſint ze Inwil, unn ſtoßent an die reben, die etwan waren Hans Múlimeiiers unn öch nu ſint her Heinrich von Ure, als vorgenempt[3]), unn obnan daran ſtoßent die acher, unn ſint der reben wol dri tagwan, minder oder me». Kaufpreis: 5 Gd. 5 Plapp., den Gd. zu 20 Plapp. gerechnet. Zeugen: Hans Kŏffman und Jos Wernli von Meilan[4]). Es siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, gesessen zu Baar[5]). Gegeben 1405, «an ſant Katherinen tag, der heiligen magt».

StA Zürich, Kappel, Nr. 378. — Orig. Perg. 14×34,5 cm. — o 29 mm. In Rundschild rechtsgewendetes Einhorn. Got.: + S·IOH·HEINRICH DE HVNOBERG.

**401.** **1405 Dezember 6.**

Hans Mereschwand, vormals Schultheiß zu Bremgarten, schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Frauental und Clăs Tettlinger von Affoltren[1]), «ſunderlich von dez hoffs wegen, ze Oberlunneren[2]) gelågen, den von ziten die Hŏptikon inne gehebt hand». Das Gotteshaus erstattet dem Tettlinger für alle Ansprüche 2 Mütt Kernen. Wer gegen den Spruch handelt, verfällt einer Buße von 40 Goldgd., die vom Kloster an die Stadt Zug, vom Tettlinger an die Stadt Bremgarten zu leisten sind. Zeugen: «Růdolff in der Hůb[3]), Hanſli Tachelſhoffen, Henſly Meiſter von Knonŏw, Cůni am Stadel, Cůni Schnider, Cůni Metzger von Zug[4]), Ueli im Kilchhoff und Henſly Bůcher, zů diſen zitten der obgenant erwirdigen geiſtlichen frŏwen amptman[5])». Der Richter siegelt. Gegeben «an ſant Niclăws tag dez jares 1405».

KlA Frauental, Lade Q I 31. — Orig. Perg. 16,5×31 cm. Siegel abgefallen. — Reg.: Müller, Frauental, Nr. 133.

**402.** **1406 Januar 21.**

Arnold Zidler von Neuheim[1]) schuldet auf kommenden St. Urbanstag (25. Mai) dem Abte Johans von St. Blasien[2]) und Berchtold Gebisdorf[3]), seinem Amtmann in

---

[5]) Auch Ballinger genannt, Bruder des Hensli. Die von Balingen im schwäb. Heuberg (beim Schloß Hohenzollern) stammende Familie zählt zu den ältesten Mitgliedern der zugerischen Schneiderzunft. Vgl. Koch, Zunftwesen, 74.

400. [1]) Vom Aarbach, an der Baarer Grenze. [2]) Nr. 356. Damals war er Vikar des Klosters Kappel in Baar, also Leutpriester. [3]) Nr. 390. [4]) Meilen ZH. [5]) Auf dem nahen Turm zu Baar, vgl. Nr. 366.

401. [1]) Affoltern a. A. ZH. [2]) Seit 1281 besaß Frauental Güter zu Lunnern, Gd. Obfelden ZH. Vgl. Suter E. in ZNBl 1908, 40. Den Hof in Oberlunnern erwarb das Kloster von Heinrich Schmid im Jahre 1311, vgl. Müller, Frauental, Nr. 70 f. [3]) Dieser und der nächste Zeuge kommen in der Bürgerliste von 1435 vor. Gruber, Bürgerbuch, Nr. 127 u. 149. [4]) Nr. 338. [5]) Nr. 395.

402. [1]) Die Zidler waren eine der verschiedenen Familien appenzellischen Ursprungs in der Herrschaft Wädenswil und den zugerischen Berggemeinden, auch im Jzb. B bezeugt, Iten, Geschlechter und Namen, 65. [2]) Johannes I. Kreuz, 1391—1413 Abt zu St. Blasien im Schwarz-

Zürich[4]), «ſechs malter feſen unn habern, fúr ein jeklich malter drißig alter plapphart oder ſo vil geltes dafúr, als ſi den, ſo man ſi weret, ăn geverd, Zúrich geltent». Er stellt neben sich als Bürgen Rudolf Landeß[5]), muß ihn, wenn er durch Tod abgehen sollte, in acht Tagen ersetzen und haftet für allen Schaden. Für beide siegelt Heinrich Brunner von Neuheim[6]). Gegeben «an ſant Angneſen tag năch Gottes gebúrt 1406 jar».

BA Zug, Nr. 98. — Orig. Perg. 17(18)×26 cm. — o 28 mm. In Spitzschild unkenntliche Figur (Hahnenkopf?). Got.: + S HEINRIC DCI BRVNNE.

**403.** **1406 Januar 21.**

Heinrich Utinger von Neuheim[1]) und seine Gattin Elsbeth verschreiben dem Abte Johans von St. Blasien[2]) und Berchtold Gebisdorf, seinem Amtmann in Zürich[3]), 4 Malter Feſen und Haber, den Malter zu 30 alten Plappart gerechnet und zahlbar auf kommenden St. Urbanstag (25. Mai). Bei nicht Einhalten des Termins sind die Schuldner zur Geiselschaft verpflichtet und haften für den Schaden. Es siegelt Heinrich Brunner von Neuheim[4]). Gegeben «an ſant Angneſen tag năch Gottes gebúrt 1406 jar».

BA Zug, Nr. 99. — Orig. Perg. 12(13)×24,5 cm. — o = Nr. 402.

**404.** **1406 März 29. Zug**

«Peter Phiſter von Chamme, lantman ze Switz[1])», urkundet «umb die ſach und mißhellung und widerdrieß, als ich wider Heinrich Langenhart, únſern vogt[2]), geredt unn getan hatte, unn wider dz gericht, unn ich dozů Jennin Bůntzin, dem geſwornen weibel doſelbs ze Chamm, ŏch úbel zůgeredt hat, und wider die gemeind, als ſich die umb etwaz ir rechtungen erkend hatten, unn ich ŏch den Vieren[3]) nit gehorſami tůn wolte, als ander gnoſſen und hoflútte ze Cham, unn in vil ander ſtukken, es ſi umb briefe unn ander ding, darumb ich gen inen vermeldet waz unn ŏch vergichtig in vil ſtukken worden bin». Er ist deswegen verhaftet worden und schwört nach seiner Befreiung eine Urfehde, niemand darob zu bekümmern, «unn dozů den vogt unn den weibel ze entſchultgen ze Kamme in der kilchen an dem nechſten Sunnentag mit minem eide, dz ich nit von in wiſſe, wan als von andern biderben lútten, ſi werden denne erbetten, dz ſi mich des erlaſſen». Er iſt gehalten, zu ausgehender Oſterwoche nächſthin «von der veſti ze Sant Andres ein mil weges unn nit neher» zu sein, bis er begnadet wird. «Dozů ſol ich bi dem obgenant eide, ſo ich darumb ze Gotte unn zen heiligen geſworn han, kein ſach triben noch werben, dz dem amman, retten und burgeren von Zuge unn den iren, ſo in zůhŏret, ſi ſigen in iro ſtat oder uff dem land, unn dien hoflútten gemeinlich ze Kamme, noch dien allen [noch] keinem beſunder, nit triben, werben noch ſchaffen, dz inen an iro lib unn gůt ſchaden bringen mug, weder mit geiſtlichen noch mit weltlichen gerichten, noch ŏch ſchaffen getan jeman von minen wegen, wan, waz ich mit irem keinem ze ſchaffen gewinnen, darumb ſol ich von inen recht ſůchen an den ſtetten unn vor dem richter, do er von recht hin ze gericht hinhŏret, ich wurde den rechtlos gelaſſen: ſo mag ich min recht

---

wald. [3]) Einen Gebistorf nennt Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch. I, 399, zehn Jahre später. [4]) Stampfenbach, ehemalige Mühle und Amtshaus oder Propstei von St. Blasien in Zürich-Unterstraß. HBLS VI, 501. [5]) Einsiedler Gotteshausleute, vorwiegend auf Oelegg Nh, Nr. 399. [6]) Heinrich Brunner von Hinderburg Nh, Besitzer der Eschegg nach dem Einsiedler Urbar, † 1422 bei Bellenz.

403. [1]) Nr. 394. [2]), [3]) und [4]) Nr. 402.

404. [1]) Nr. 359. [2]) Nr. 374. [3]) Das Vierergericht unter dem städtischen Obervogt.

wol fúrbaz ſûchen. Dozů ſol ich bi dem ſelben eide ze Chamme in dem gericht noch ŏch Zuge vor dem gerichte von gerichtes wegen nit komen, wan umb min ſach». Eidbruch wird die schwerste Bestrafung bringen. Zeugen: »Arnolt von Silinen, amman Zuge[4]), Johans Grafo[5]), Henſli Seiler[6]), Růdolf Steinli, der jung[7]), Ueli Willo[8]), Welti Kleini[9]), burgere Zug, Rûdi Bûcher von Biberſe[10]), Peter Hedinger von Nidren Chamm[11]), Gôtſchi Múller [und] Bertſchi Mertzo[12])». Es siegelt Johans Schriber, Burger von Zug[13]). Gegeben «Zuge, am Sunnentag ze Mittevaſten, in dem jare 1406».

BA Zug, Nr. 100. — Orig. Perg. 21×38,5 cm. o 30 mm, stark beschädigt, wahrscheinlich = Nr. 271.

**405.** **1406 April 13. (Menzingen)**

Jenni am Schônnenbûl von Finstersee und Adelheid Raschin, letztere mit Welti Holtzach[1]), ihrem rechten Vogte, verkaufen an Heini Ziltiner, Landmann zu Schwyz, zuhanden der Kinder Jeclis zer Bûchen, 2 Pf. Pf. jährlichen Zinses um 28 Pf. Pf. Sie setzen die Gült auf ihr Gut, «lit ze Vinſterſe, heißet dz Alpli[2]) unn ſtoßet einhalb an Swanden, anderhalb an den Kaph». Der Zins ist in der üblichen Währung auf Martini zu bezahlen; würde er bis zur folgenden Lichtmeß nicht gewährt, so verfällt das Gut den Gültinhabern. Auf dem Gute stehen zuvor 6 Pfen. Zins «gen Einſidellen, dem gotzhuß ze erb». Die Rechte des Gotteshauses bleiben vorbehalten. Der Kauf wird gefertigt durch die Hand des Rudolf Holtzach von Finstersee[3]), «als der miner herren von Einſidellen amman iſt, nach gotzhus gûtter recht, mit allen ſachen, ſo dozů horte, als es untz har in mines herren hof ſitte unn gewonlich umb ſôlich ſachen geweſen iſt». Zeugen: Hensli Stegbor[4]), Ueli im Swend[5]) und Ueli von Wile[6]). Der Einsiedler Ammann siegelt. Gegeben «ze Oſtren, an dem Cinſtag, in dem jare 1406».

KA Zug, Gült Nr. 9. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×33 cm. Siegelstreifen. — Dors. (etwas später): «Item man ſol wiſſen, dz die 2 pfunt geltz jerlicher gúlt, als diſer brief wiſet unn ſeŷt, dz die Clas (?) Edlibach von Hinderburg geben het der kilchen ze Núnchen, als dz jarzitbůch ze Núnchen wol wiſet uf den achtentt tag ſant Martis»[7]). (Später): Ab der Schwand 15 Gd. (neue Währung Fr. 27.75). Gelöscht den 22. März 1917, Nr. 145.

**406.** **1406 Mai 13. Baden**

Frau Anna Manassin, St. Johanns Ordens, Tochter des Götz Müller selig[1]), erhält von Herzog Friedrich von Österreich[2]) die Erlaubnis, «die veſt und ſtat Sant Andres, bey Zuger ſee gelegen, ..... mit der zůgehôrung, damit ſy weilent der hochgeporn fúrſt hertzog Leuppolt ſeliger gedechtnúſſe, von weilent Gotzfriden von Húnemberg gekaufft hat[3])», ihr habsburgisches Pfand, um 700 Gd. weiterzugeben. Sie reduziert deswegen ihre höhere Forderung und quittiert der Herrschaft für die abgeschriebene Summe[4]). Es siegeln die Urkunderin und ihr Verwandter, Ritter Rudolf von Hallwil[5]). Gegeben «ze Baden, an Donrſtag nach dem Suntag Cantate, nach Kriſts gepurd 1406 jar».

BA Zug, Nr. 101. — Orig. Perg. 20,5(25)×25,5 cm. 2 Siegelstreifen. — Druck: Gfd 5, 75.

---

[4]) Nr. 392. [5]), [6]) und [7]) Nr. 365. [8]) Nr. 279. [9]) Nr. 289. [10]) Vielleicht identisch mit einem Gleichnamigen aus Maschwanden, WBZG 39. — In diesem und den drei folgenden Zeugen sind wohl die Glieder des sog. Vierergerichtes zu erkennen. [11]) Nr. 396. [12]) Nr. 376. [13]) Nr. 171.

405. [1]) WBZG 124. [2]) Abg., zwischen Müli- und Nettenbach beim Greit, HKl 21 (1941) 173. [3]) Nr. 186. [4]) Stegbor oder Stepper waren lt. Jzbb. B und Nh sowie Einsiedler Urbar um 1427 Bewohner dieser Gegend. Der vorgenannte Hensli, Kirchmeier, stiftete an seine Pfarrkirche zu Baar ab der Weid Selistock beim Mangeli, HKl 18 (1938) 203; 24 (1944) 159. [5]) und [6]) Gschwend und Wilen bei Finstersee. [7]) Jzb. Nh in HKl 24 (1944) 130.

406. [1]) Nr. 302. [2]) Friedrich IV. mit der leeren Tasche, der Jüngste der vier Söhne des bei Sempach † Leopold, verwaltete seit 1404 die habsburgisch-österreichischen Vorlande. HBLS III, 355. [3]) Nr. 110. [4]) Vgl. Nr. 153 und 154. [5]) Nr. 334.

**407.** **1406 Mai 13. (Baden)**

Herzog Friedrich von Österreich[1]) gestattet der geistlichen Frau Anna Manessin, St. Johanns Ordens, der Tochter des Götz Müller selig, «das ſy unſer veſt und ſtatt Sant Andres, an Zuger ſee gelegen, mit allen den rechten, fryheiten, gewonheiten und zůgehörungen, als die wilent der hochgeborn fúrſt, hertzog Lúpolt, únſer lieber herr und vatter ſeliger gedechtnúß, von wilent Gôtfriden von Húnemberg gekouft und in ſin gewalt bracht hat und als die ouch nu der ſelben Annen und ir erben ſatz von úns ſint, năch lut der brieff, ſo ſi darúber habend, verrer verſetzzen mag dem erbern Petermann von Moß[2]), oder anderm yemand, wêr ir darzů gevall, umb ſýben hundert Rinſcher guldin». Das Pfand bleibt mit den 700 Gd. ablösbar. Gegeben «am Donrſtag vor dem Auffart tag, năch Criſts gepurde in dem 1406. jare».

StA Bern, Depot Hallwil. — Vidimus, überliefert in der Urk. v. 13. März 1407 (Nr. 415).

**408.** **1406 Mai 15. Dijon**

Abt Jakob von Zisterz, dioec. Cabillonen. (Chalons-s/S), überträgt als Bevollmächtigter des ganzen Ordens und des Generalkapitels seinem Mitabt zu St. Urban[2]) für die Dauer von drei Jahren alle Visitationsrechte im Kloster Frauental (Vallis Mulierum), das der Abtei Zisterz unmittelbar unterstellt ist. Dat. Divisione 15[a] die mens. Maij a. D. 1406[0].

StA Luzern, 741/15332. — Orig. Perg. 20,5(25,5)×31,5 cm. Siegelstreifeneinschnitt; links unten ein viereckiges Stück weggeschnitten, ohne Textverletzung.

**409.** **1406 Juli 16. (Luzern)**

Johanna von Hunwil[1]) verkauft mit Beistand ihres Gatten und Vogtes, Heinzmann von Hunwil, Burgers von Luzern[2]), an Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern «die großen und kleinen gerichte und ſtok und galgen und Vaſnacht hůnr ze Hapſpurg und ze Meggen in dem dorf, am Lucern ſe gelegen, und ze Uodelgeſwile[3]) in dem dorf, ze Adelgeſwile[4]) das meÿer ampt und zwen teil aller bůßen, die da vallende werdent, ze Meÿers Cappel und ze Obern Bůchennas[5]) und uff zwein hofſtetten ze Ippikon[6]) und ze Greppen[7]) grőße und kleine gerichte, fůterhaber und Vaſnacht hůnr, als von alter har gen Habſpurg het gehört, und ze Dierikon[8]) und

---

407. [1]) Nr. 406. [2]) Nr. 288. — Städtli und Burg St. Andreas Ch gingen alsbald in die Hand des Petermann von Moos, Burgers von Luzern und Zug, über. Vgl. Gruber, Terr. 46; Gfd 5, 33. — Die großen Erwerbungen der Familie von Moos zugunsten der Stadt Luzern in diesen Jahren zeigt Schaffer F. in Gfd 97, 21.

408. [1]) Jakob III. de Flogny, 1389—1405 Generalabt von Zisterz. [2]) Rudolf II., genannt Frutinger, von Roggwil BE, 1398—1408 Abt in St. Urban LU. Vgl. J. Schmid, Gesch. der Cist.-Abtei St. Urban, 66.

409. [1]) Tochter Walters II. von Tottikon, aus erster Ehe mit Johanna Bockli, seit dessen Tod 1391 Erbin der neu erbauten Burg Küßnacht SZ, der 1352 zerstörten Burgen Neuhabsburg und Meggenhorn LU sowie des Hofes und Gerichtes zu Küßnacht und benachbarter Dörfer. Vgl. Nr. 176 und HBLS VII, 30. — Über die Inhaber der Pfandschaft des Habsburger Amtes vgl. Schaffer in Gfd 95, 140 ff. [2]) Heinzmann I., Sohn von Johannas Stiefmutter, Zäzilia von Moos, der Witwe des Georg von Hunwil. HBLS IV, 323, Nr. 251. [3]) Udligenswil LU. [4]) Adligenswil LU. [5]) Fünf Höfe zu Meierskappel LU und einer zu Oberbuenas bei Meierskappel waren Allod der Edlen von Hertenstein, die hier Twing und Bann ausübten. [6]) Die zwei Höfe zu Ibikon R werden nur hier besonders erwähnt. Lütolf K., Gesch. Meierskappel in Gfd 56, 43, denkt an das Wirtshaus der Propstei St. Leodegar und an den Hof von Engelberg. Sie gehörten demnach zum Amte Habsburg wie Buenas, Wiler (Meisterswil?) und Hüseren (Holzhäusern), vgl. Habsburg. Urbar i. Quellen z. Schweiz. Gesch. I, 214. [7]) u. [8]) LU. [9]) Buchrain LU. [10]) Nr. 296. [11]) Nr. 382. [12]) Nr. 353.

ze Bůchre[9]) zwölf phunt jerlichs geltz, das alles min und minre erben phant iſt von miner genedigen herſchaft von Oeſterrich». Österreichs Anrecht auf Pfandeinlösung um den gleichen Betrag bleibt vorbehalten. Zeugen: Johans von Mos[10]), Heinrich von Wißenwegen[11]) und Johans von Dierikon[12]), Burger zu Luzern. Es siegelt Heinzmann von Hunwil. Gegeben «ze mitten Hŏmanot 1406 jar».

StA Luzern, 134/1930 a. — Orig. Perg. 23(26,5)×46 cm. Siegel = Nr. 251/2. — Dabei gleichzeitige Abschrift (Kanzlei-Konzept?) 134/1930 b. — Pap. 44×29 cm. (WZ: dreieckige Figur, überhöht von einem Kreuz).

**410.** **1406 November 19.**

Pentelli Brunner, Burger zu Bremgarten[1]), verkauft «ſundren nutzes und notdurft willen» an Walter Gruntzi[2]) und Ueli Willi den Alten[3]), Burger in Zug, den Laienzehnten («Leÿgzechenden») in Zug, sein österreichisches Lehen, um 140 Goldgd. und um 72 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet. Er verspricht, das Lehen der Herrschaft aufzugeben und damit die Käufer belehnen zu lassen. Der Verkäufer siegelt. Gegeben «an Frytag nach ſant Othmars tag, in dem jar 1406».

BA Zug, Nr. 102. — Orig. Perg. 20×32 cm. — o 30 mm, beschädigt. Im Spitzschild drei Hahnenköpfe. Got.: .... DCI BRVNNER. — Abb. Aarg. Urk. VIII (Bremgarten) 261, Nr. 111.

**411. Hünenberger Jahrzeit zu Baar** **1406 Dezember 6.**

Als man zalt 1406, an ſant Niclaus tag, ſtarb her Hartman von Hůnenberg, ritter[1]). Um des ſeel heil willen, Annan von Bůttikon, ſiner eelichen frouwen, Hanſen von Hůnenberg, ritters, ſins vatters, Johanſen, Wernher, Uolrichs und Regula, ouch Margrethen, ſiner eelichen kinden, hand geſetzt juncker Hartman und Růdolff von Hůnenberg[2]), ſine eeliche ſun, eÿnem lipprieſter ze Bar jerlichen 2 můt kernen und 2½ ſch. pf., Zůricher můntz, mit ſŏlicher ordnung, dz eyn lipprieſter ze Bar uff Zinſtag ald Donſtag vor ſant Niclaus tag dz jarzit ſol began, abents mit eÿner vigilg etc. und morndes mit fůnff meſſen, eine von ſeelen, eine von unſer Frouwen gſungen, die anderen vom zit. Und ſol der lipprieſter geben eÿn gůt mal den fůnff prieſteren und yeglichem 1 ſch. pf., dem ſigriſten 6 pf.; ſol ouch geben davon 2 fiertel kernen an brot armen lůten uff dem grab. Es ſol ouch eÿn lipprieſter vom kernen geben 2 pfund wachs, 1 pfund an unſer Frouwen kertzen, eyn pfund an das Sacrament. Darum ſond die kilchmeÿer vier brůnnend kertzen ob dem grab han. Es ſol ouch der lipprieſter der ſeelen gedencken all Sunentag an der cantzel. Und gand die zins ab eÿnem gůth, genant die Hangend Růtti, gelegen im Grůth[3]): ſtoßt eÿnthalb an Heinrichen im Grůth gůth und an weg, der von Zug gen Aegre gat. Und beſcheche, das eyn lipprieſter ze Bar deheins jars das jarzit nit begienge, ſo ſol der zins an die kilchen fallen, und ſond dan die kilchmeier ſchaffen, das dis jarzit gehalten werd; ſo dan die ſelben ouch ſůmig, ſol der zins vallen an ſpittal Zug; der ſol dan das jarzit mit allen ſtucken, wie vor gelůtert iſt, began.

PfA Baar, Jzb. von 1544 (vgl. Nr. 61), Eintrag zum 2. Dezember. — Kopie i. KA Aarau, Zurlauben MHT III, 221ᵛ und 224ʳ.

**412.** **1406 Dezember 12. Zug**

Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug beschließen, «als wir die veſti Sant Andres zů úns genomen und inne han, dz wir do keinen vogt, ſo wir nu oder hienach

---

410. [1]) Nr. 93 und 149. — Er besaß den Laienzehnten aus dem Erbe seiner Eltern. HKl 16 (1936) 89; Gruber, Terr. 41 f. [2]) Nr. 374. [3]) Nr. 279.

411. [1]) Hartmann VI., Sohn Johanns I., auf Wildenburg. Vgl. Staub, Stammtafel. [2]) Hartmann VIII. und Rudolf VI. [3]) Grüt B, nahe der Wildenburg.

dohin ſelbs gen Chamme ſetzent werden, nit geben ſun von den zinſen, und öch do nit inzihen ſol der zinſen, nútzen und gúlten, ſo an die veſti hôret, in dehein wiſe, wan, waz do nútzen, gúlte, zinſen vellet, es ſige korn, haber, kernengelt, korngelt, habergelt, viſche phenning gelt, und was nútzen do vellet, die ſun wir zů únſer ſtat und der burger nutz enpfelen einem únſerm burger, oder zwein, als wir den ratt werden, nútz und gůt dunk, die dz innemen und den burgern wider rechnen. Und waz do eim vogt bůßen oder kein ander nutz von der veſti zůvellet, darumb ſol er einem amman und den geſwornen retten Zuge rechnung geben, und ſol öch dero erkantnuß warten, waz ſi im umb ſin arbeit geben und tůgen, und ſol aber mit dien andern nútzen, ſo an die veſti hôret, nit ze ſchaffen han. Und wem dz ander, gelt und gúlt, es ſi umb dz var und ander nútze, enpholen wirt inzenemen, die ſun öch vor den geſwornen retten, dz ſo ſi inzihent, wider rechnen, und öch der burger den geſwornen retten warten, waz man dien an iro erbeit geb, und ſun die gúlte, nútze und zinſe, waz der veſti zůgehôrent, den burgern Zug der gemeind an iro nutz unn not gan unn werden»[1]). Es wird das Stadtsiegel an die Urkunde gehängt. Gegeben «Zuge, am Sunnentag nechſt nach ſant Niclaus tag, des heiligen biſchofs, in dem jare 1406».

BA Zug, Nr. 103. — Orig. Perg. 15(17)×30 cm. Siegelstreifen. — Druck: ZKl 1932, 25.

**413.** **1406 Dezember 19. Rom**

Es waren die Pfarrkirchen und die dazu gehörenden Filialkapellen von Baar, Beinwil und Merenschwand, zuletzt diejenigen von Rifferswil und Neuheim von Papst Bonifaz IX. dem Kloster Kappel inkorporiert worden.[1]) Allein die Revokationsbulle des eben genannten Papstes vom 27. Dezember 1402 annullierte das Privileg überall dort, wo die Inkorporationen noch nicht durchgeführt waren. Daraufhin wandte sich Kappel, welches 24 Priestermönche, überdies Laienbrüder und Diener beherbergte und infolge von Krieg und Unglück in Not war, an den apostolischen Stuhl; das Kloster machte geltend, es seien ihm schon vor jenem Termin die Kirche von Rifferswil durch Resignation des Pfarrvikars Johann von Kempten und jene von Neuheim durch Verzicht des Pfarrvikars Phylipp von Zürich[2]) vor einem öffentlichen Notar übergeben worden, und erlangte von Papst Innozenz VII.[3]), unter Vorbehalt der nötigen Seelsorge und Vikare, die Bestätigung des früheren Privilegs. Da der Papst indessen noch vor Ausfertigung der Bulle gestorben ist, beauftragt nun sein Nachfolger, Gregor XII.[4]), den Abt von Rüti[5]) zur Erledigung der Angelegenheit.[6]) Dat. Rome, apud S. Petrum, 14° Kal. Januarii, pontificatus n. anno I°.

StA Zürich, Kappel, Nr. 382 (vgl. Nr. 438). Inseriertes Vidimus. — Vgl. REC III, 7631; Meyer, Kappel, Nr. 285.

---

412. [1]) Während formell der Vorbehalt einer habsburgischen Pfandlösung bis 1415 bestand, hielt sich die Stadt Zug seit dem ausgehenden Sempacherkriege für die Rechtsnachfolgerin Österreichs an der Feste St. Andreas. Die Stadtburger regeln nun die Verwaltung, wobei Vogtei und Grundherrschaft getrennt bleiben sollen. Bereits 1397 hatte die Stadt den Konrad Langenhart als Obervogt in Cham (Nr. 292), am 29. März 1406 (Nr. 404) den Heinrich Langenhart. Mit dem Pfandinhaber sollte sie freilich noch länger zu schaffen haben. Vgl. Gruber, Terr. 46; Blumer, Rechtsgesch. I, 323.

413. [1]) Vgl. Nr. 319. [2]) Iten, Tug. 525 (mit unrichtigem Datum); vgl. Nr. 19. [3]) 1404 bis † 6. November 1406. [4]) 1406—1409, dann abgesetzt vom Konzil zu Pisa, entsagt 1415, † 1417. [5]) Gottfried Schultheiß von Rapperswil, angesehener Kanonist, 1395—1422 Abt der Prämonstratenserabtei St. Maria zu Rüti ZH. Mülinen I, 226. [6]) Unzweifelhaft auf die Erlangung dieses päpstlichen Privilegs bezieht sich eine Quittung des Zürcher Chorherrn Erhard Naslös vom 20. Dezember 1406 zugunsten des Klosters Kappel für 60 Goldgd., die ihm an den Gesamt-

**414.** **1407 März 1.**

Johans Wirt, Ammann zu Unterwalden ob dem Kernwald[1]), Burkhard Egerder[2]), Welti von Honrein[3]), Burger zu Luzern, sowie Johans Grafo[4]) und Johans Schriber[5]), Burger von Zug, urkunden «von der ſtôß wegen, ſo Peter von Moſe, burger ze Lucern[6]), an einem teile, der amman und der ratt unn burgere gemeinlich von Zuge, am andern teile, mit einandern gehebt hand von der veſti wegen Sant Andres, den kŏf der obgenant Peter von Moſe den burgern von Zuge gemeinlich gelaſſen hat, unn als er dovon koſten und ſchaden gehebt hat, nun ŏch etwaz zůſprúchen von zinſen wegen». Die fünf Schiedsleute entscheiden: 1. Peter von Moos soll die Kaufsumme von 700 Gd. eidlich beweisen. «Als er meind, dz er die veſti mit iren zůgehôrden umb ſiben hundert guldin, Rhinſcher guldin an gold, kŏft hat, oder aber als Hans von Moſe[7]) und Růdolf von Rott[8]) unn Burkhart Egerder ſprechent, ob dz alſo beredt ſi, ob die von Zug nit gelŏben weltin, dz ſi alſo komen weri, dz er es mit ſinem eid behan ſúlle, dz ſol an dien ſtan, waz ſi darumb ſprechen, unn, wen er die briefe han mag unn rôdel, ſo im verheißen oder geben ſind, die umb die ſach wiſend, die ſol er ſo verre herus gen, der ſin nit gelŏben wil, dz er darumb red bi dem eid, ſo er dem ratt ze Lucern unn der ſtat Zuge getan hat . . . Unn den ſol man in bezalen der ſiben hundert guldin, Rhinſcher guldin an rechter werſchaft, oder ſo vil, als ſich vindet, dz der kŏf beſchehen ſi»[9]). 2. Die Burger von Zug sollen dem Peter von Moos dazu für Kosten und Zinsen 170 Gd., je 20 Plappart für den Gd. gerechnet, auf kommenden St. Johannstag im Sommer (24. Juni) erstatten. Hiefür wie auch für die Kaufsumme soll er, wenn er bezahlt wird, Quittungen ausstellen. Es siegelt Johans Wirt als Obmann. Gegeben «am 1. tag Mertzen in dem jar 1407».

BA Zug, Nr. 105. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×30 cm. Aufgedrücktes Wachssiegel, beschädigt, wahrscheinlich = Nr. 385/16. — Reg.: EA I, 120.

**415.** **1407 März 13. Baden**

Graf Hermann von Sulz, Landvogt[1]), vidimiert für Frau Anna Manessin die Urkunde vom 13. Mai 1406 (Nr. 407). Gegeben «ze Baden, an Suntag vor dem Palmtag, năch Criſts gebúrt 1407 jare».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 20(23)×29,5 cm. o 32 mm. Got.: S' grăf + herma + vo ſultz + — Dors.: Brieff von Sant Andres, als die Maniſen verſetz hat Peterman von Mos.

**416.** **1407 April 1.**

Peter von Moos[1]) quittiert dem Ammann, dem Rate und den Burgern der Stadt Zug den Betrag von 700 Gd. für St. Andreas[2]). Er drückt sein Siegel auf. Gegeben «an Fritag in der Oſterwuchen a. D. 1407°».

BA Zug, Nr. 107. — Orig. Pap. (Rest eines WZ, sechsstrahliger Stern, aufgesteckt auf Figur) 13×21,5 cm. Spuren eines grünen o, ca. 30 mm.

---

betrag von 80 Gd. bezahlt worden sind, eine Forderung, die sich auf gewisse am Hofe zu Rom erledigte Geschäfte stützt. Vgl. Meyer, Regest Kappel, 280.

414. [1]) Johann Wirz, vgl. Nr. 382. [2]) Nr. 353. [3]) Welti von Hohenrain LU, Großrat, Vogt und Richter. HBLS IV, 271. [4]) Nr. 365. [5]) Nr. 171. [6]) Nr. 288. [7]) Nr. 296. [8]) Nr. 382. [9]) Vgl. Nr. 406 und 407.

415. [1]) Hermann II. (?), aus schwäbischem, in der Nordschweiz niedergelassenem Grafengeschlecht, 1407—10 österreichischer Landvogt in Schwaben und im Aargau. HBLS VI, 601.

416. [1]) Nr. 288. [2]) Vgl. Nr. 414; Gruber, Terr. 46; Staub in Gfd 5, 35.

**417.** **1407 April 23. Bremgarten**

Vor Rudolf Landammann, Schultheiß[1]), und dem Rate zu Bremgarten verkaufen in offener Sitzung Junker Walter von Heidegg, Burger daselbst[2]), und Elsbecht von Landenberg, seine Gemahlin[3]), letztere mit Beistand ihres Vogtes, Pentelli Brunner, auch Burger zu Bremgarten[4]), ihr österreichisches Pfand, nämlich 20 Pfund Geldes jährlicher Steuer im Tale zu Ägeri[5]), um 400 Goldgd. an Rudolf Stüßi, Burger in Zürich[6]), und seine Gemahlin Adelheid. Es bleiben vorbehalten die österreichische Pfandlösung um den Kaufschilling wie auch die der Frau von Werdenberg, Klosterfrau zu Königsfelden[7]), zustehenden 60 Pf. Pf., die durch Leistungen von je 10 Pfund in den drei letzten Jahren auf 30 Pfund reduziert wurden und in drei gleichen Raten jährlich auf Martini noch völlig abgetragen werden sollen. Die Verkäufer versprechen, den Kauf von der Herrschaft Österreich fertigen zu lassen. Der Rat, dessen Glieder mit Namen Pentelli Brunner, Johans Mereschwand, Heinrich Hilfikon, Ulrich von Wile, Rudolf Bullinger, Arnold Megger, Heinrich Gut, Wassermann, Heinrich Zoller, Hans Schriber und Werner von Wile sind, läßt das Sekretinsigel an die Urkunde hängen; auch siegeln die beiden Verkäufer und der Vogt der Frau. Gegeben «uf ſant Jörÿen tag in dem jar 1407».

Kopie im Nachlaß B. Staub. Fundort: GA Oberägeri, Orig. Perg., Siegel fehlten. Die Urkunde ist heute nicht mehr vorhanden.

**418.** **1407 April 24. Inwil**

Wegen eines umstrittenen Wegrechtes erscheinen im Dorfe zu Inwil vor «Heinrich Frölich, burger ze Luzern und jetz zů diſen ziten amman in der ſtad ze Zug[1])», Bruder Heinrich von Ure, Konventherr zu Kappel und derzeit Leutpriester zu Baar[2]), sowie Heini Reber von Inwil[3]). Letzterer eröffnet, «wie dz der weg, der da gat über den Rein uff, den man da nemmet an Hurdachun, ſölt gan undnan dur die reben, dem ſlag hin, die etwan waren geſin Hans Múlimeiiers[4]), unn da wer er etwa me hingangen». Dagegen meint Bruder Heinrich, «dz es nút ſölt ſin, unn zúget dz an die genoſſen, die ze erhörren nach anleiti recht[5]). Unn mit beder teilen willen unn wúſſen unn erberen lúten rad wart ſich erkent, ein anleiti hie umb ze haben». Reber nennt als seinen Gewährsmann Wernli Jans von Baar[6]), Bruder Heinrich seinerseits Heini Wolf[búler][7]) für das Schiedsgericht; es wird dazu Růdi Mar[gſtein][8]), derzeit geschworner Weibel, beigezogen. «Und alſo hieß ich, Heinrich Frölich, amman Zug, die kuntſchafft ofnen Wernlin Janſen von Bar, unn wart öch da vertröſt von beden teilen an min hant, hiebi ze beliben bi zechen pffunden. Unn alſo offnet Wernli Jans, wie dz der amman von Zug unn öch die andren, als vor, hettin erhört die kuntſchafft nach anleiti recht, unn weri die merer kuntſchafft unn öch die besser, dz der weg ſölt gan úber den Rein uff, der da heißet Hurdachun, da der groß ſtein uff lid, und enkein weg nút ſölt gan dur die reben, die da ſint her Heinrichs von Ure, prieſters». Bruder Heinrich verlangt einen gesiegelten Brief. Zeugen: «Welti Zenagel[9]), Wernli Jans unn Heini Wolfbúl[er] unn Růdi Margſtein, Kůntz Schůma-

---

417. [1]) Nr. 374. [2]) Vgl. Nr. 194. [3]) Elisabeth von Landenberg-Greifensee, die Tochter des Pfaffen Hermann von Landenberg, des Kirchherrn in Zug, seit 1378 Walters von Heidegg zweite Gemahlin. Gen. Hdb. III, 323. [4]) Nr. 149. [5]) Vgl. Gruber, Terr. 34. — Die Pfandsumme von 20 Pfund Geldes auf dem Amte Zug und der Steuer von Ägeri besaß 1361 Ulrich Bruchi. Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 550. [6]) Rudolf I., Nr. 308. [7]) Als Klarissen weilten damals in Königsfelden AG die Gräfinnen Anna, Margareta und Elisabeth von Werdenberg, letztere 1406 Jahrzeitmeisterin. Liebenau, Kloster Königsfelden, 190.

418. [1]) Zumbach 25. [2]) Nr. 356. [3]) Nr. 390. [4]) Nr. 387. [5]) Gerichtlicher Augenschein in Zivilprozessen, Schweiz. Id. III, 1495. [6]) Nr. 356. [7]) Nr. 398. [8]) Das östlich anstoßende Gut eines solchen lag 1484 lt. Jzb. im Grund. [9]) Nr. 288. [10]) WBZG 294. [11]) Nr. 387; Gruber,

cher[10]), all von Bar, Heini Moßbacher[11]), Hans Múlimeiier, Wernli Meiier, Rûdi Breme[r][12]), Wernli Dahinden[13]), Henſli uß Lŏwenriet[14]), Jos Wernli von Meilan[15]) [und] Hans Kŏffman von Meilan[16])». Der Zuger Ammann siegelt. Gegeben 1407, «an dem nechſten Sunnentag vor dem Meiientag».

AKorp. Inwil. — Orig. Perg. 31,5×19,5 cm. Siegelstreifen. Sehr beschädigt. — Pap. Kop. (17. Jh., mit Lücken).

**419.** **1407 Mai 6.**

Heinrich Frölich von Luzern, Ammann in Zug[1]), urkundet, daß Hemma Hafnerin von Egre[2]) mit ihrem Vogte, Jenni Heinrich von Egre[3]), dem «Heinin Ziltiner von Bûſingen[4]), lantman ze Switz, unn ſinen vogt kinden, Jeklis zer Bûchen ſelýgen elýchen kinden», 2 Pf. Pf. jährlich auf Martini zahlbaren Zinſes um 30 Pf. Pf. verkauft hat. Die Gült iſt geſetzt «uf ein ira gût, gelegen ze Egre, dem man sprichet der Talacher[5]), unn die weýd unn ein rietmat, die darzů hôrend, ſtoßend einhalb an Uelis Krehanen[6]) Húpſchenrúti, anderhalb an des Hodels Grotzſtuden, unn gat vormals nút darab denn zweý pfunt pfenningen gúlte jerliches zinſes, als Zug im ampt gewonlichen geng unn geb ſint ... Weri aber, dz der vorgenant zins nit gewert noch bezalt wurdi, als vorgeſchriben iſt, ſo múgent ſi die frucht unn den blůmen, ſo uf dem obgenant gût wachſet, angriffen unn dàrab lôſen, untz dz ſi ira zinſen gewert werdent. Weri aber, dz der blům unn die frucht verfendert weri, ſo múgent ſi denn die eýgenſchaft des gůtz angriffen unn darab lôſen, untz dz ira zinſen gewert unn bezalt werdent, nach zins recht unn des amptz recht Zug». Der Kauf wird durch die Hand des Zuger Ammanns gefertigt, der siegelt. Zeugen: Hans Schônman[7]), Heini Heſſo[8]) und Jenni im Gemein[9]). Gegeben «an dem nechſten Fritag nach der Uffart únſers Herren in dem jar 1407».

KA Zug, Gült Nr. 10. — Orig. Perg. 14×27,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (etwas später): Des helgen Krútz pfrůnd. (Neu) Gilt neue Rechnung Fr. 27.75.

**420.** **1407 Mai 20. (Zug)**

Ammann, Rat und Burger von Zug berichten dem Ammann und den Landleuten zu Schwyz wegen der Feste St. Andreas. «Lieben Eidgenoſſen, ir hand licht wol vernomen, wie wir úns do har vil klagt han uff tagen umb den gebreſten, ſo wir han von Peter von Moſe von Lucern, únſerm burger[1]), darumb úwer unn únſer Eidgenoſſen botten mit úwern unn únſern Eidgenoſſen, dien von Lucern, ernſtlich von únſer wegen redten unn inen enphalen, dz ſi úns darumb antwirt gebin. Do antwirten ſy úns unn únſern botten, ſi kŏnden úns nit geantwirten; ſi weltin die ſach wider an die Eidgenoſſen bringen, unn alſo mocht úns noch nie darumb geantwirten werden. Unn han wir aber dem von Moſe ſiben hundert guldin bezalt[2]), unn hat úns aber noch nit gevertget, wan dz wir großen gebreſten han. Unn wiſet ŏch der frid, wie

---

Bürgerbuch, Nr. 180. [12]) Ebd. Nr. 82. [13]) Dahinden, WBZG 48. [14]) Lauried Zg. [15]) u. [16]) Nr. 400.

419. [1]) Nr. 418. [2]) WBZG 102. [3]) Nr. 336. [4]) Buesigen, Gegend am Fuße der Rigi, westlich Lauerz. Nr. 405. [5]) Jetzt der obere Betenbüel Oä. [6]) Ueli Krehan besitzt 1427 lt. Einsiedler Urbar das südlich gelegene Eichli. [7]) Hans Schönmann hat lt. demselben Urbar Güter in der Teufsetzi, im Rämsli u. a. O. inne. [8]) Heini Heß auf dem Betenbüel, Iten, Geschlechter, 24. [9]) Nr. 307.

420. [1]) Nr. 288. [2]) Nr. 416. [3]) Vgl. EA I, 74, 80, 86; Gruber, Terr. 45 f. [4]) Es ist fraglich, ob das Schriftstück abgesandt wurde, ob es eine Kopie oder ein Konzept ist. Peter von Moos erwies sich auf jeden Fall als hinterhälterischer Burger Zugs und setzte sich mit der österreichischen Herrschaft zwecks Pfandlösung ins Einvernehmen. Ging der Streit noch um die 170 Gd.? Vgl. auch Staub B. in Gfd 5, 35.

úns die veſti in beliben ſolt, als den darumb beredt iſt.[3]) Do hat er der Herſchaft gunnen unn iſt mit inen úberein komen, dz ſi die veſti mit ſiben hundert guldin wider lôſen mugen, unn hat inen darumb brief geben, als úns fúr komen iſt; do dunkt úns, dz úns als unrecht von im beſchechi, dz wir úns in únſerm ratte uff únſer eid erkent han, dz wir úch unn ander únſer Eidgenoſſen wol darumb ze manen han». Zug bittet um Beistand in der Angelegenheit und drückt das Stadtsiegel auf den Brief.[4]) Gegeben «am Vritag vor únſers Herren Fronlichamen tag a. D. 1407°».

BA Zug, Nr. 106. — Pap. (ohne WZ) 21×30 cm, unbesiegelt. — Reg.: EA I, 120.

**421.** **1407 Mai 26. (Baar)**

Jenni Suter[1]), Vogt des Hensli Bertschi, überträgt für diesen lehenweise an Bruder Heinrich von Ure, Priester und Konventherr zu Kappel[2]), «ein ſtuk eines achers, der gelegen iſt ze Inwil, an dem Feld, unn ſtoßet an die reben des ſelben brůder Heinrich von Ure, unn ŏch ſtoßet an den weg, der da gat über den Rein, der da heißet an Hurdachun, unn zwúſchent den margſtein, die darumb geſetzt ſind»[3]), um ein Viertel Kernen jährlichen Zinses auf Martini. Der erste Zins verfällt 1409, weil «dz ſtuk nút iſt noch nút alſo bulich lid, dz er den zins mŏg tragen». Das Lehen darf nur für den Zins besteuert werden. Zeugen: Heinrich Moßbacher, Hans Múlimeiier, Rudolf Bremer, Wernli Meiier, Hans Kŏffman, Hensli uß Lowenriet und Jos Wernli von Meilan[4]). Es siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, seßhaft zu Baar[5]). Gegeben 1407, «an únſers lieben Herren Fronlichamen tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 379 b. — Orig. Perg. 17(19,5)×31 cm. Siegel = Nr. 400.

**422.** **1407 Juni 15. (Zürich)**

Johans Meyer von Knonau, Bürgermeister der Stadt Zürich[1]), urkundet als Schiedsrichter in einer Angelegenheit, welche mit dem von den Eidgenossen bereinigten Banner- und Siegelhandel zusammenhängt. «In dien ſelben lŏiffen und zweÿungen Uolrich Hagnŏwer, burger und ſeſhaft ze Zug[2]), von den ſelben von Zug uß ir ſtatt gieng und in den ſelben iren mißhellungen inen nicht als biſtendig was, als er doch billich getan hette, des ſi důcht, und das dar under dem dem vorgenant Hagnŏwer ſin hus ufgebrochen, ſin gůt darus genomen ward, das er darumb die obgenant burger von Zug angreiff und anreichte, das er ir burger vieng, und ŏch mit andern ſachen.» Ammann, Rat und Burger von Zug auf der einen sowie Hagnŏwer und seine Freunde auf der anderen Seite bitten den Bürgermeister um Vermittlung und verpflichten sich eidlich, den Spruch einzuhalten, der lautet: 1. Die beiden Parteien sind völlig ausgesöhnt. 2. Hagnŏwer bleibt in unbehelligtem Besitze seines Gutes. 3. Falls dieser an die Zuger «dehein zůſprúch hette umb geltſchuld oder umb ligend gůt», soll er sein Recht vor dem zugerichen Richter suchen. Zeugen: «Johans Hert[3]), Cůnrat Widmer, ſchriber[4]), burger Zúrich, [und] Uolrich Kepff, der jung, ab dem Zugerberg[5])». Es werden zwei Briefe ausgestellt und vom Urkunder sowie Heinrich Engelhart von Zug, Burger in Zürich[6]), besiegelt. Gegeben «an dem fúnfzechenden tag des mânodes Brachodes 1407 jare».

BA Zug, Nr. 108. — Orig. Perg. 24(26,5)×35 cm. 2 Siegelstreifen.

---

421. [1]) WBZG 332. [2]) Nr. 356. [3]) Vgl. Nr. 418. [4]) Ebd. alle Zeugen. [5]) Nr. 366.

422. [1]) Nr. 356. [2]) Nr. 365. — Hagnauer stammte vom Berge her. [3]) Hans Hert, Konstaffler in Zürich. Schnyder, Quellen z. Zürcher Wirtschaftsgesch., Register. [4]) Besitzer des Beckenhofes, Unterschreiber und 1412—1413 Stadtschreiber von Zürich. HBLS VII, 515. [5]) WBZG 153. [6]) Nr. 171; vgl. dazu Nr. 382.

423. **1407 Juni 18. Zug**

Rûdi Stŏb von Brettingen[1]) erklärt sich als Bürgen des Rûdi Holtzach[2]) für 500 Gd. zugunsten von Ammann, Räten und Burgern von Zug. Es siegelt Hartman Keph[3]). Gegeben «Zuge, am nechſten Samſtag vor ſant Johans tag ze ſungicht, in dem jar 1407».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, 214v. Als Fundort genannt BA Zug. — Orig. Perg. mit Siegel, davon Skizze: Hochkreuz.

424. **1407 Juni 30. (Luzern)**

Peter von Mos, Burger zu Luzern[1]), quittiert Ammann, Räten und Burgern der Stadt Zug den Betrag von 170 Gd. «an gantzen blapharten, je zwentzig fúr ein guldin, die mir von inen ze diſen ziten gevallen ſint nach unſer richtung und uſſprúchbr[i]efen ſag[2])». Er drückt der Quittung sein Siegel auf. Gegeben «am nechſten Donſtag nach ſant Johans tag ze ſúngichten a. D. 1407⁰».

BA Zug, Nr. 109. — Orig. Pap. (ohne WZ) 14×21 cm. Siegelspuren wie Nr. 416.

425. **Gerichtszwang der Zuger Burger** **1407 Juli 5. Zug**

Wir, der amman, der ratt und die burger gemeinlich der ſtat Zuge und dz ampt gemeinlich do ſelbs Zuge, die lútte gemeinlich des ſelben amptes Zuge, von der ſtat, von Barre, ab dem Berge und von Egre, vergehen offenlich mit diſem briefe nu und hienach, fúr úns unn únſer nachkomen, die mit namen veſtenklich hiezů begriffen ſin ſun, dz wir durch únſer aller from und nutz úberein komen ſigen diſer nachgeſriben dingen und gedingen, unn haben ŏch darumb einandern getrúlich hierumb globt, ze helfen unn ze ratten bi den eiden, ſo wir einandern geſworn haben, an wen es ze ſchulden kunt. Dz iſt des erſten, dz wir geordnot und gemacht han: Wer der iſt under úns, der ſin gůt[1]) von im gyd, als ſin gůt, gentzlich jeman, er habe dz nu getan oder er tůgi es fúrbaz, es ſi uff ſchirn oder in andern weg, dz man dem ŏch nit ablegi, ob ime jeman bůßend wurdi, wan er ŏch nieman nit abzelegen hat. Unn weler von úns gieng uß únſerm ampte von Zuge, ane gen Zúrich oder gen Lucern oder gen Uren, gen Switz oder gen Underwalden, die ſtette unn waltſtette ſind vorbehebt, in dien ſun wir einander halten nach wiſung únſer geſwornen briefen, aber wer anderſwa hin von úns vert oder kumet und her wider úns úbel tůn welti oder úbel tetti oder anreichti mit frŏmden gerichten, geiſtlichen oder weltlichen, er weri denne rechtlos gelaſſen und ſich dz kuntlich erfundi, der mŏchti wol ſin recht fúrbaz ſůchen, wen es ſich erfund, dz er rechtlos gelaſſen weri; erfund ſich aber nit und er dz denne darúber tetti, ſo ſol er meineid ſin unn erlos und rechtlos und ſol ein verſchulter, verzalter man ſin, und, waz gůtz er im ampt Zuge hat, dz ſol dem ampt gemeinlich, uß unn inne, verfallen ſin, und ſol des werden einem amptman Zuge, wer der iſt, ein dritteil und der ſtat und dem ampt Zuge zwen teil an iro nŏtte, unn hett er ſin gůt daruf verſchaffet, dz ſol kein kraft han, und ſol dozů niemer her wider in dz ampt komen, e dz er die entſchadget, die er geſchadget hat. Unn wen dz beſchicht, iſt, dz in den ein gemeind, uß unn inne, oder der merteil under inen, wider ladet, ſo mag er denne wol herin wider in únſer ampt komen und ſin, unn nit e. Unn dz han wir gemeinlich, uß unn inne, ufgenomen und dozů globt, einander getrúlich behulfen ze ſinne, uff wen

---

423. [1]) Vgl. Nr. 391. Er tritt wohl anstelle des hier genannten Heini ein. [2]) und [3]) Nr. 186.

424. [1]) Nr. 288. [2]) Nr. 414; vgl. dazu Nr. 416.

425. [1]) «gůt» über die Linie eingefügt. [2]) Vgl. Nr. 160. Wohl infolge der grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen Stadt und Amt Zug im Banner- und Siegelhandel wird der frühere Beschluß erneuert. Vgl. Zeitschr. für Schweiz. Recht II (Zug) 8; Gfd 70, 18.

ſich ſchuld erfind, unn öch die ſtuk alli war und ſtet ze halten, als dirre brief eigenlich wiſet, nu und hienach, untz uff die zit, dz úns alle gemeinlich nútzer und beſſer dunkt ein anders: dz mugen wir denne wol minren oder meren oder ablaſſen diſem brief, ob dz die burger unn dz ampt beſſer dunkt getan denne vermitten, oder der merteil under úns[2]). Und hierúber ze urkúnd ſo han wir únſer der ſtat und amptes gemein inſigel offenlich gehenkt an diſen brief, úns unn únſern nachkomen ze gezúgnus und vergicht der obgenant dingen, nu und hienach. Der geben iſt Zuge, in dem jare, do man zalte von Gottes gebúrte vierzehen hundert jar und donach im ſibenden jare, am Cinſtag nechſt nach ſant Uolrichs tag.

BA Zug, Nr. 113. — Orig. Perg. 14,5(16,5)×34 cm. — o Nr. 2.

**426.** **1407 Juli 12.**

Vor Rudolf Holtzach von Winterſee[1]), dem Ammann des Einsiedler Abtes, Hug von Roſenegg[2]), verkauft Erni Hitziler[3]) von Menzingen 4 Pf. Pf. jährlichen Zinses an Priorin und Konvent «ze Schwytz, uff dem Bach, Prediger ordens»[4]). Kaufpreis: 51 Pf. Pf. Der Verkäufer setzt die Gült auf sein Gut, «heißt Beren vallen, gelegen ze Mentzingen[5])». Zeugen: Ruedi zer Kerÿ, Ruedi Stoub und Hans Zender[6]). Es siegeln der Einsiedler Ammann, der die Rechte des Gotteshauses vorbehält, sowie Heinrich Frölich von Luzern, Ammann in Zug[7]). Gegeben «an dem nechſten Zinſtag vor ſant Margarethen tag in dem jar 1407».

StA Einsiedeln, W. O. 16. — Pap. Kopie im Einsiedler Urbar von 1558, S. 17 f. — Reg.: Morel, 602 (mit falschem Datum).

**427.** **1407 Juli 30. Zürich**

Gottfried, Abt des Prämonstratenserklosters St. Maria zu Rüti[1]), den Papst Gregor XII.[2]) mit der Angelegenheit der Pfarrkirchen zu Baar, Beinwil, Merenschwand, Rifferswil und Neuheim sowie der dazu gehörenden Kapellen und Vikare betraut hat[3]), zitiert alle jene, Männer und Frauen, die etwas gegen die Inkorporation einzuwenden haben, auf den ersten Gerichtstag nach St. Bartholome in die Propsteikirche von Zürich. Der Anruf soll in der Kathedralkirche von Konstanz, in den genannten Pfarrkirchen und an andern öffentlichen Orten zu gegebener Zeit publiziert werden. Er wurde in Gegenwart der Zürcher Chorherren Rudolf Scultetus[4]) und Felix Letz[5]), des Jodok Ris, Kaplan an der Zürcher Propstei[6]), und des Priesters Johann von Rüti geschrieben und mit der Signatur des öffentlichen Notars Johann Chůn von Stein[7]) versehen. Dat. et act. in oppido Thuricensi maiori, in curia nostre habitacionis, in loco Uffendorff, et ibidem in vico Rútinergaß[8]), a. D. 1407°, penultima die mensis Julii, pontificatus Gregorii pape XII. anno I°, ind. 15ª.

StA Zürich, Kappel, Nr. 383. — Orig. Perg. 46×36 cm, nicht gesiegelt. Text hier inseriert. — Reg. Meyer, Kappel, 285.

---

426. [1]) Lies: Finstersee Mz, Nr. 186. [2]) Hugo von Rosenegg (nördl. Ramsen, bei Rielasingen im Hegau), 1402—18 Abt von Einsiedeln, Neffe des Landvogts und Grafen Hans von Lupfen. Henggeler, Profeßbuch, 88. [3]) Lies: Hirzeler, 1418 von Ägeri genannt, † Bellenz 1422. Die Hirzeler stiften nach dem Jzb. Baar auf das Gut Berval. HK 18 (1938) 111. [4]) Nr. 307. [5]) Älter Bärfallen, jünger Twerfallen, am Edlibach Mz, so in HK 19 (1939) 131, anders bei Sidler P. W. in ZNB 1901, 25 (ohne Kenntnis der Namensformen). [6]) Nr. 391. [7]) Nr. 418.

427. [1]), [2]) u. [3]) Nr. 413. [4])Rudolf Schultheiß, Chorherr des Großmünsters bis 1421. REC III, 8412, 8905; HBLS VI, 255. [5]) Von Zürich, 1399 Chorherr und Leutpriester des Großmünsters, 1404 auch Chorherr des Kollegiatsstiftes St. Peter zu Embrach ZH. REC III, 7565, 7586, 7824. [6]) Nr. 310. [7]) Joh. Kuhn, verheirateter Kleriker und Notar in Zürich. [8]) Das Rüti-Haus in Zürich lag in der Wacht Uf Dorf, südl. des Großmünsters.

**428.** **1407 August 7.**

Thomas Salzmann, Chorherr, Sänger, Fürweser und Statthalter[1]) des Propstes, Meister Konrad Elÿe[2]), an der Propstei St. Felix und Regula in Zürich, sowie das Kapitel des Gotteshauses vereinbaren sich mit den Untertanen des Kirchspiels zu Cham «von des kleinen zehenden wegen, es sÿ von hŏw, von garten, von vich, von zamen fruchtberen bomen, von múlinen und von allen andern kleinen zehenden ze Chăm, als ſÿe hienach geſchriben ſind, und darzů von der ſchålen[3]) wegen». 1. Statthalter und Kapitel, oder an ihrer Statt der Leutpriester zu Cham, sind verpflichtet, daß sie «nu hinnanthin eweklich haben und ziehen ſŏllen ein wůcherſwin[4]), ein wůcherrind und einen ſchålen den obgedachten undertanen allen zů gemeinem nutz und fromen». 2. Dafür sollen die Untertanen dem Gotteshause Zürich «ŏch hinnanthin eweklich, und jeglichs jars besunder, von jeglichem fůder hŏwes, ſo in dem obgeſchriben kilchspel wachſet, da emde nachgat, geben vier phenning, gewonlicher múntz, die denn je zemăl Zug in dem ampt geng und genem ſind, und von jedem fůder hŏws, da nicht emde nachgat, zwen gůt phenning, och der ſelben múntz. Item von jeglicher kŭ, die ein kalb bringet, zwen phenning und von einer menſkŭ[5]) einen phenning. Item von jeglichem pherid, das ein fúli bringt, vier phenning. Item von jedem garten zwen phenning; von jedem wielſtein[6]) zwen phenning. Item von allen berenden zamen bŏmen ſol man zehenden nach zehenden recht; ſo denn von múlinen, ſol man geben von jeglichem rad vier phenning zehenden, und dz ſol alles der múntz und werung ſin, als da vorgeſchriben ſtat. Item wer ŏch die zwen zŏg, die man nempt Wingarten zŏg, nu hinnanthin nießen wil, der ſol jerlich davon geben zwentzig balken[7]) zins oder aber mit eins lútprieſters willen ze Cham beheben; doch ſol man die, ſo es von alter her gehebt habent, vor menglichen dabÿ bliben laſſen, ob ſy wellent. Item was garn von Sant Andres ouch uff den ſew varend, acht tag vor ſant Martis tag untz ze Winnachten, was ſy da vahend, da iſt der zehend viſch des gotzhus von Cham; die ſol man ŏch einem lútprieſter ze Cham weren und richten oder aber mit ſinem willen beheben. Item die viſcher, die netz ſetzent, der ſol jeglicher einem lútprieſter deſſelben gotzhus ze Cham jerlich zehen balken geben, als viel der viſcher ſind, ungevarlich.» Es siegeln Statthalter Thomas Salzmann, Heinrich Frölich von Luzern, Ammann in Zug[8]), und Hans Graf, Vogt zu St. Andreas[9]). Gegeben »an Suntag vor ſant Laurencien tag in dem jar 1407».

BA Zug, Nr. 110. — Orig. Perg. 33(36)×35 cm. — 1) ◊ 60/35 cm; unter Baldachin an Stehpult lesender Kleriker, darunter Spitzschildchen, Wappen unkenntlich. Got.: S·TI·DE·SALZMANN·THVR. — 2) ○ 28 mm; in Spitzschild steigender Steinbock (?). Got.: + S' HENRICI DCI FROELICH. — 3) ○ 25 mm; in Spitzschild mit Kreuz bestecktes Gerbermesser. Got.: + IOHES DCI GRAF. — Gleichlautendes Doppel im PfA Cham; vom Siegel 1 Rest vorhanden, die beiden andern abgefallen.

**429.** **1407 August 7. Konstanz**

Johann gen. Nell von Solothurn, Diözese Lausanne, kaiserlicher Notar[1]), urkundet. Im Chor der Kathedralkirche zu Konstanz, bei der Haupttüre, wo die apostoli-

---

428. [1]) Kirchherr zu Gansingen AG 1375, Chorherr und Sänger der Propstei Zürich 1396 bis 1418. HBLS VI, 26. [2]) Von Basel, Dr. Decret., Generalvikar von Basel, 1398—1419 Propst in Zürich, † 1424 oder 1426. Ebd. IV, 179. [3]) Zuchthengst, vgl. Schweiz. Idiotikon VIII, 556. [4]) Zuchteber, ebd. IX, 1904. [5]) Zur Zeit nicht trächtige Kuh, ebd. III, 94. [6]) Die Feuerstatt mit eigenem Rauch, eigentlich die darunter liegende radförmige Steinplatte, ebd. IX, 908. Vgl. auch Szadrowsky M., Die Alpen, Jahrb. d. SAC 1949, 90; Gröger O. in Festschr. Ernst Ochs (Freiburg i. Br.) 199. [7]) Balchen, Koregonen- (= Felchen-) Art, Schweiz. Idiot. IV, 1191. — Die Chambalchen aus dem Chamsee werden oft als Zinsfische der österreichischen Herrschaft sowie der Klöster Engelberg u. Muri genannt. — Iten Alph., Fischereirechte, 60. [8]) Nr. 418. [9]) Nr. 365.

429. [1]) Bürger von Zürich, 1413—27 Stadtschreiber. HBLS V, 241. [2]) Nr. 355. [3]) Nr. 310.

schen und bischöflichen Mandate veröffentlicht werden, hat der Notar Leonhard Schönbentz[2]) auf Befehl des Jodok Ris, Kaplan an der Propsteikirche in Zürich[3]) und Geschäftsführer des Abtes Heinrich[4]) und des Konvents zu Kappel, das Zitationsschreiben[5]) des Abtes Gottfried von Rüti[6]) betr. die Inkorporation der Pfarrkirchen zu Baar, Beinwil, Merenschwand, Rifferswil und Neuheim laut verlesen, während des Gottesdienstes ausgehängt, hernach wieder entfernt, dem Urkunder zur Verwahrung übergeben und diesen um Beurkundung des Geschehenen ersucht. Zeugen: Johann Fridbold, Notar der Konstanzer Kurie[7]), und Johann Langenſe, Kleriker derselben Diözese. Act. a. D. $1407^{0}$, ind. $15^{a}$, pontificatus Gregorii pape XII. anno $I^{0}$, mensis Augusti die septima.

StA Zürich, Kappel, Nr. 383. — Orig. Perg. 46×36 cm. Nicht gesiegelt. — Reg.: Meyer, Kappel, 281.

**430.** **1407 September 1. (Zürich)**

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, bestehend aus Pantaleon ab Inkenberg[1]), Jakob Bletſcher[2]), Rudolf Kilchmatter[3]), Jakob Glenter[4]), Johans Hert[5]), Johans Hagnower[6]), Johans Keller[7]), Heinrich Obreſt[8]), Heinrich Hagnower[9]), Ulrich Grăw[10]), Peter Rordorff[11]), Lütold Stůdler[12]) und Johans Hechelbart, sowie den Zunftmeistern, nämlich Konrad Tâſcher, Rudolf Brunner, Heinrich Smit von Rümlang, Johans Meÿer, Johans von Rútÿ, Rudolf Lebertôs, Johans Múller, Johans Koch, Kaſpar Teilinger, Ulrich Furer, Rudolf Trinkler, Johans Bluwler und Ulrich Richwin, verkaufen Abt und Konvent zu Kappel «iren hoff, ze Willikon[13]) gelegen, buwet Richwin Vorſter, giltet fúnffzechen mút kernen, und iren zechenden ze Willikon, giltet jerlich nún ſtuck», freies Eigengut, an Johans von Iſnach, den Älteren, Burger in Zürich[14]). Kaufpreis: 290 Goldgd. Vorbehalten bleiben 2 Mütt Kernen, die dem Kirchherrn zu Lunkhofen jährlich vom Zehnten zukommen, und 1 Pl. an die Kirche zu Lunkhofen an eine Jahrzeit von 4 Juch. Ackers, die in den besagten Hof gehören. Die Stadt und die Burger von Zürich sowie Abt und Konvent siegeln. Gegeben «an dem erſten tag des erſten Herpſtmanodes 1407 jare».

KlA Frauental, Lade Q I 31a. — Orig. Perg. Inseriertes Vidimus. — Reg.: Müller, Frauental, Nr. 134.

**431.** **1407 September 10. Zürich**

Durch seinen Schreiber, den Notar Johans Chůn von Stein[1]), läßt der mit der Inkorporation der 5 Pfarrkirchen an das Kloster Kappel von Papst Gregor XII.[2]) beauftragte Abt Gottfried von Rüti[3]) urkunden, daß Jodok Ris[4]), der klösterliche Sachwalter, sowie Abt Heinrich von Kappel[5]), beide im Namen des Gotteshauses,

---

[4]) Nr. 246. [5]) Nr. 427. [6]) Nr. 413. [7]) Notar und Ausrufer des bischöflichen Hofes in Konstanz. REC III, Register.

430. [1]) Nr. 238. [2]) Besitzer mehrerer Vogteien und der halben Bletschermühle vor dem Rennwegtor, des Rats als Konstaffler 1392—1407. HBLS II, 272. [3]) Nr. 385. — Ammann in Zug 1408—09. HBLS IV, 491; Zumbach 26. [4]) Nr. 382. [5]) Nr. 422. [6]) Johann Hagnauer der Ältere. HBLS IV, 54. [7]) Von Schwamendingen, Schildner zum Schneggen, 1418 Zunftmeister. Ebd. IV, 471. [8]) Obrist, 1396 des Rats. Ebd. V, 328. [9]) 1404—22 des Rats, Burgvogt von Grüningen. Ebd. IV, 54. [10]) Grau, 1405—19 des Rats. Ebd. III, 639. [11]) 1406—12 des Rats, 1409 Seckelmeister. Ebd. V, 697. [12]) 1406—07 des Rats. Ebd. VI, 586. [13]) Zwillikon Gd. Affoltern a. A. ZH, mit ursprünglicher Tochterkirche von Lunkhofen AG. [14]) Von Itschnach, Gd. Küsnacht ZH stammende, reiche Burgerfamilie der Stadt Zürich, vgl. Nr. 274. S. auch ZUB XI, 342; ZSG 30 (1950) 536 ff. und Zürcher Steuerbücher I und II.

431. [1]) Nr. 427. [2]) u. [3]) Nr. 413. [4]) Nr. 310. [5]) Nr. 246. [6]) Für das erste Schreiben werden hier Datum und Ausstellungsort nicht mehr wiederholt. Als Zeugen sind genannt: die

erschienen sind. Der Schreiber Chůn verliest zwei Zitationsschreiben[6]) des Abtes von Rüti und ruft, da niemand gegen die Inkorporation Einspruch erhebt, die Zitierten erneut zu drei Malen auf. Alsdann klagt der Sachwalter des Klosters alle Gegner der Abwesenheit (in contumaciam) an und bittet, diesen fürderhin den Rechtsweg zu verschließen und den Eid der erschienenen Zeugen entgegen zu nehmen. Das geschieht durch den zuständigen Richter, den Abt von Kappel. Dabei sind zugegen die Zürcher Chorherren, Erhard Naslös[7]) und Rudolf Schultheiß[8]) sowie der Priester Heinrich Funk, Kaplan der Propstei, und Heinrich Mägerli von Zürich[9]). Act. a. D. 1407°, ind. 15ª, pontificatus Gregorii XII. anno I°, die Sabbati proxima ante festum beatorum Felicis et Regule martirum, que fuit 10ª dies mensis Septembris, in ambitu ecclesie sanctorum martirum Felicis et Regule prepositure Thuricensis.

StA Zürich, Kappel, Nr. 385. — Orig. Perg. 51,5(56,5)×44,5 cm. — ○60×40 mm. Stehender Heiliger. Ant.: + S ABBATIS S. MARIE IN RVTI. — Reg. Meyer, Kappel, 283.

**432.** **1407 September 12. Zürich**

Vor dem Notar Johann Chůn[1]) sowie den Zeugen, Johann Mägerli von Zürich, Subdiakon, und Ulrich Hächler, Laie, bittet Jodok Ris[2]), der Sachwalter Kappels, den Abt von Rüti[3]), eine erneute Zitation der nicht erschienenen Gegner der Inkorporation anfertigen zu lassen. Abt Gottfried willfährt der Bitte und befiehlt, daß das Schreiben auf den Plätzen vor den Kirchen zu Baar, Beinwil, Merenschwand, Rifferswil, Neuheim und der Zürcher Propstei angeschlagen werde.[4]) Act. a. D 1047°, 12ª die mensis Septembris, in curia nostre habitacionis, in oppido Thuricensi supradicto et ibidem in loco Uffendorff necnon in vico Rútinergaß wulgariter nuncupatis sita.[5]).

StA Zürich, Kappel, Nr. 385. — Orig. Perg. (= Nr. 431).

**433.** **1407 September 19. Zürich**

Abt Gottfried von Rüti[1]) fordert in einer Zitation, die in den fünf Kappeler Pfarreien verkündet werden soll, alle Gegner der Inkorporation zur Zeugenaussage auf.[2]) Bei der Abfassung sind zugegen: Rudolf Schultheiß, Chorherr der Zürcher Propstei[3]), Jakob Güderscher, Rektor der Pfarrkirche Rötis[4]) in der Churer Diözese, und Otmar Gossöw von St. Gallen. Dat. in curia nostre habitacionis, in opido Thuricensi et ibidem in loco Uffendorff et in vico Rútinergaß wulgariter nuncupatis sita, 19ª die mensis Septembris, a. D. 1407°.

StA Zürich, Kappel, Nr. 384. — Orig. Perg. (= Nr. 434). Text inseriert.

**434.** **1407 September 21. und 22.**

In Gegenwart des öffentlichen Notars, Johann Nell von Solothurn[1]), verkündet Jodok Ris[2]), Sachwalter des Abtes Heinrich[3]) und des Konvents von Kappel, in den

---

Zürcher Chorherren Peter Nieman, Erhard Naslös und Rudolf Schultheiß, sowie die Propsteikapläne Johann Keller, Johann Mininn, der Jüngere, und Peter Burger. — Das 2. Schreiben, das in den Kirchen von Baar, Beinwil, Merenschwand, Rifferswil, Neuheim sowie in der Propstei in Zürich angeschlagen und verkündet worden ist, datiert vom 28. August (ipsa die beati Pelagii martiris) 1407 und wurde in Zürich (in choro sanctorum Felicis et Regule prepositure Thuricensis, prope valvas maiores) auf die Bitte des Jodok Ris ausgestellt, in Gegenwart der beiden Laien Heinrich Wigg und Ulrich Weibel. [7]) Chorherr am Zürcher Großmünster und zu St. Stephan in Konstanz, Schatzmeister zu Bischofszell, Subkollektor der päpstl. Kammer, vgl. Schönenberger K., Bistum Konstanz, in ZSK 20 (1926) 245; REC III, Register. [8]) Nr. 427. [9]) REC III, 8254.

432. [1]) Nr. 427. [2]) Nr. 310. [3]) Nr. 413. [4]) Das Schreiben nennt die obbesagten Zeugen und den Notar wieder. [5]) Nr. 427.

433. [1]) Nr. 413. [2]) Vgl. Nr. 432. [3]) Nr. 427. [4]) Vorarlberg.

434. [1]) Nr. 429. [2]) Nr. 310. [3]) Nr. 246. [4]) Nr. 427. [5]) Nr. 413. [6]) Aus dem angesehenen

fünf Pfarrkirchen die vom Notar Johann Chůn von Stein[4]) geschriebene Zitation des Abtes Gottfried von Rüti[5]) und fordert damit die Gegner der Inkorporation auf, am Samstag nächst nach St. Michael (1. Oktober) im Kreuzgang (in ambitu) der Propstei in Zürich zu erscheinen. Nach dem Verlesen wird das Schreiben während des öffentlichen Gottesdienstes an den Kirchentüren ausgehängt. Die Verkündigung geschieht am 21. September (mensis Septembris die 21ª, que fuit die sancti Mathei apostoli) zu Neuheim (Núhein), in Gegenwart der Laien Heinrich und Walter Brunner[6]), zu Baar (Barr), im Beisein des Johann Heinrich von Hünenberg[7]) und des Heinrich Weibel von Steinhausen[8]), zu Rifferswil, im Beisein des Johann Bůchmann[9]) und des Rudolf Gôtzſchi[10]), dann am 22. September zu Beinwil, in Gegenwart von Günther Senn und Rudolf Kuchibrand[11]), sowie zu Merenschwand (Môriſchwanden), in Gegenwart des Nikolaus Oehan und des Heinrich Sempach. Der Notar Johann Nell urkundet.

StA Zürich, Kappel, Nr. 384. — Orig. Perg. 45×31,5 cm, nicht gesiegelt. — Reg. Meyer, Kappel, 284.

**435.** **1407 September 28. Baden**

Werner von Valkenstein[1]), Statthalter des Grafen Hermann von Sulz, des österreichischen Landvogtes[2]), bewilligt dem Pentelli Brunner von Bremgarten[3]), sein österreichisches Pfand, nämlich 5 Pf. Pf. jährlichen Geldes auf der Vogtei und den Gütern zu Holzhäusern[4]) und Berchtwil[5]), «von ſiner großen not wegen» um 56 Gd., zu 20 Pl. den Gd. gerechnet, an Hans Răt von Maschwanden[6]) zu versetzen. Die österreichische Losung bleibt vorbehalten. Gegeben «ze Baden, an ſant Michels abend, năch Criſts gebúrt 1407 jare».

BA Zug, Nr. 111. — Orig. Perg. 15×29 cm. o 27 mm; Spitzschild mit Helmzier, zwei Regenbogen, auf dem untern auffliegender Falke. Got.: S WERNERI DE VALKES .... Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch I, 323.

**436.** **1407 September 28. Baden**

Werner von Valkenstein[1]), der von Graf Hermann von Sulz, dem österreichischen Landvogt[2]), bestellte Statthalter, genehmigt den Verkauf des «großen Leyen zechenden der ſtatt ze Zug, an win und an korn», ein österreichisches Lehen[3]), den Pentelli Brunner von Bremgarten[4]) «von ſiner merklichen not wegen» um 200 Gd. an Welti Gruntzi von Zug[5]) und Ueli Willi, den Älteren[6]), getätigt hat; er belehnt, unter Vorbehalt der herrschaftlichen Rechte, die beiden Käufer. Gegeben «ze Baden, an ſant Michels abend, năch Criſts gebúrt 1407 jare».

BA Zug, Nr. 112. — Orig. Perg. 12,5(14)×31,5 cm. o 32 mm; Spitzschild mit Helmzier, Wappen = Nr. 435. Got.: s. wernheri a Valkenſtein.

---

Bergleutegeschlecht, vgl. Nr. 402. [7]) Nr. 366. [8]) Nr. 356. [9]) Die Zuger Bürgerliste von 1435 nennt einen Ueli und einen Ruedi Buchmann von Hauptikon. Gruber, Bb. 212 und 229. [10]) Ebd. Nr. 114, unter den Ausbürgern im Freiamt a. A. erwähnt. [11]) Aus einer vom Schwarzwald nach Beinwil am Lindenberg zugezogenen Familie. Ihr Hof im Grüt bei Muri gelangte 1415 von Imer v. Seengen an das dortige Kloster. Kiem, Abtei Muri I, 214.

435. [1]) Nach dem Siegel zu schließen, handelt es sich um die beim Hirschensprung im Höllental (Breisgau) ansässigen, zähringischen Dienstmannen, vgl. Kindler l. c. [2]) Nr. 415. [3]) Nr. 149. [4]) u. [5]) R. [6]) Nr. 247. Alte Familie von Bickwil, Gd. Obfelden ZH, und Mühlau AG. Johann von Mühlau, in Maschwanden, verehelicht mit Anna Ferr, wurde Burger von Luzern und 1435 von Zug (Gruber, Bb. 100), wohnte 1431 in Frauental, nach dem dortigen Jzb. † an einem 13. Nov. ZNB 1909, 59, — Zum Ganzen vgl. HK 16 (1936) 189 f.

436. [1]) Nr. 435. [2]) Nr. 415. [3]) Nr. 410. [4]) Nr. 149. [5]) Nr. 374. [6]) Nr. 279.

**437.** **1407 Oktober 1. Zürich**

Abt Gottfried von Rüti[1]), der in betreff der Inkorporation der fünf Kirchen an das Kloster Kappel vom Papste mit Untersuchung und Vollziehung beauftragt worden ist, resümiert den Sachverhalt. Die Inkorporation ist schon von Papst Bonifaz IX.[2]) gebilligt, alsdann jedoch von der Revokationsbulle vom 27. Dezember 1402[3]) betroffen worden. Nach erneuten Bemühungen des Klosters gebot der Nachfolger, Papst Innozenz VII.[4]), am 23. Januar 1406[5]), einen neuen Untersuch der Angelegenheit und die Vollziehung der Inkorporation, doch diese blieb infolge seines baldigen Todes unerledigt. Der ihm im Amte folgende Papst Gregor XII.[6]) beauftragte hernach mit Breve vom 19. Dezember 1406[7]) den Abt von Rüti mit der Aufgabe, und das päpstliche Schreiben wurde diesem am 30. Juli 1407[8]) von Abt Heinrich von Kappel überreicht. Es folgten die erforderlichen Zitationen und Gerichtstermine, die Auskündigungen in der Kathedrale zu Konstanz[9]), in den Pfarrkirchen zu Baar, Beinwil, Merenschwand, Rifferswil und Neuheim[10]) sowie in der Propstei von Zürich[11]), die Gerichtstage im Kreuzgang der Zürcher Propstei am 25. und 26. August und 17. September 1407[12]). Keiner der Gegner erschien, sodaß sie infolge Abwesenheit jedes Recht auf gerichtliche Einsprache verloren. Die befürwortenden Zeugen wurden vereidigt.[13]) In der Schlußsitzung vollzieht nun Abt Gottfried, unter Vorbehalt des gebührenden Einkommens der Pfarrvikare, die Einverleibung. Zeugen sind: die Zürcher Chorherren Burkhard Billen[14]) und Rudolf Schultheiß[15]), die Propsteikapläne Diethelm Yberger[16] und Peter Burger, sowie der stellvertretende Leutpriester Heinrich Appo. Als Schreiber amtet der geschworene Notar, Johann Chůn von Stein[17]). Der Abt siegelt. Act. in ambitu ecclesie Ss. Felicis et Regule preposiure Thuricensis, die Sabbati proxima post festum sancti Michaelis archangeli a. D. 1407$^{0}$, ind. 15$^{a}$.

StA Zürich, Kappel, Nr. 382. — Orig. Perg 74(80)×63 cm. Siegel = Nr. 431. — Reg. Meyer, Kappel, 285; REC III, 7631.

**438.** **1407 Oktober 11. Zürich**

Abt Gottfried von Rüti[1]) setzt im Anschluß an die vollzogene Inkorporation[2]) für die Vikare an den fünf Pfarrkirchen im einzelnen das Einkommen fest, womit die dort eingesetzten Weltpriester sich gebührend zu erhalten und die ihnen aufliegenden Lasten zu tragen imstande sind.

1. Für Baar: Quod pro vicaria ecclesie in Barr de communibus ipsius ecclesie fructibus et proventibus vicario, ibidem instituto seu instituendo, annuatim cedant et assignentur 26 modii tritici, mensure Thuricensis, in tritico et in spelta, item de libro anniversariorum 42 modii tritici, mensure iamdicte, necnon 25 libre cum 4 solidis denariorum monete, ibidem dapsilis et currentis, item oblaciones, sacrificia, confessionales, remedia, bannales et comparaciones ac alii cottidiani questus, vicario ex hactenus observata consuetudine pertinentes, que communi estimacione annuatim

437. [1]) Nr. 413. [2]) Nr. 319. [3]) Dat. VI$^{o}$ Kal. Januarii pontificatus (Bonifacii IX) anno 14$^{o}$. [4]) Papst 1404 bis † 6. Nov. 1406. [5]) Dat. X$^{o}$ Kal. Februarii pontificatus (Innocentii VII.) anno 2$^{o}$. [6]) Gewählt am 30. November, gekrönt am 19. Dezember 1406. [7]) Nr. 413. [8]) Nr. 427. [9]) Am 7. August 1407, Nr. 429. [10]) Am 21. und 22. September 1407, Nr. 434. [11]) Vgl. Nr. 431. [12]) Eine weitere Gerichtssitzung fand am 10. September 1407 statt, vgl. Nr. 431. [13]) Vom kanonischen Verfahren spricht Schönenberger K., Bistum Basel, in ZSK 20 (1926) 253. Die bischöflichen Ansprüche auf die Besetzung dieser Benefizien behandelt Müller A. in Gfd 80, 18. [14]) Burkhard Bill, seit 1391 Kirchherr in Schömberg(?), nordöstl. Rottweil Wtbg, später Chorherr der Propstei Zürich, in Zofingen AG und Brixen, Inhaber von Exspektanzen, 1407 Subkollektor der apost. Kammer. REC III, Register. [15]) Nr. 427. [16]) Iburger, aus einem Zunftmeister-Geschlecht der Stadt Zürich, 1401 Kaplan der Propstei, später bischöflicher Kaplan. HBLS IV, 329; REC III, Register. [17]) Nr. 427.

438. [1]) Nr. 413. [2]) Nr. 437. [3]) Vgl. Nr. 356. [4]) Gd. Beinwil AG. [5]) Über Geschichte

important 70 libras denariorum monete, ibidem usualis, de quibus tamen peccuniis decernimus annuatim per huiusmodi vicarium monasterio in Cappell supradicto 20 libras eiusdem monete persolvendas. De hiis nichilominus idem vicarius annuatim expediet, sine detrimento monasterii consulaciones et bannales de tota ecclesia in Barr et alia onera vicariatus supportabit. Item iamdictus vicarius habebit 10 malter speltarum et avene et alios questus et iura, ad officium edituatus eiusdem ecclesie spectancia, providebitque ex hiis dicto officio ediduatus, prout hactenus fuit et est consuetum, quemadmodum alias iudicio contradictorio fuit et est obtentum.[3]) Item idem vicarius habebit decimam communitatis, wulgo Almentzehent, solventem annuatim duo plaustra feni seu eiusdem feni valorem in frumento, et ultra eciam occasione officii edituatus iamdicti. Item domum plebanatus ecclesie pretacte cum curia, orto et horreo, eidem domui contiguis, ac aliis attinenciis domus seu curie eiusdem. Et hec, ut prefertur, deputavimus et deputamus ac pro vicario huiusmodi auctoritate apostolica, qua supra, presentibus reservamus, decernentes, quod idem vicarius ex hiis omnia onera sibi ac dicte ecclesie incumbencia iuxta eiusdem ecclesie consuetudinem laudabilem et hactenus observatam teneatur supportare, et specialiter, quod idem vicarius secum in suis ceroficiis et expensis habere debeat duos coadiutores sacerdotes unumque famulum, officio edituatus servientem, necnon equum unum seu spadonem pro necessitatibus infirmorum seu alias subditis et ecclesie in talibus celerius subveniendum.

2. Für Merenschwand: Item pro vicaria ecclesie parrochialis in Mŏriſwanden decernimus fieri per omnia et observari, quemadmodum in instrumento incorporacionis eiusdem ecclesie in Mŏriſwanden per ipsius incorporacionis executorem fieri est et fuit decretum, tam de fructibus et proventibus ac taxu quam de consulacionibus ac aliis iuribus et consuetudinibus ipsius ecclesie expediendis. Idemque decrevimus circa prebendam altaris in iamdicta ecclesia in Mŏriſwanden, secundum quod in dicto incorporacionis instrumento fieri et observari est decretum.

3. Für Beinwil: Item pro vicaria ecclesie parrochialis in Beinwil decernendo reservamus per presentes auctoritate supradicta omnes decimas tam maiores quam minores ville in Beinwil, item dotem ibidem, quam nunc colit Johannes Schultheiß, solventem communiter annuatim 6 malter utriusque frumenti, videlicet speltarum et avene, item dotem in Wigwil[4]), quam nunc colit Uolricus am Bûl, solventem singulis annis 9 quartalia tritici, item pullos carnispriviales in parrochia Beinwil, item omnes fructus libri anniversorum ecclesie eiusdem. Item habebit officium edituatus cum fructibus suis. Item habebit accidencia cottidiana tam in sacrificiis, oblacionibus, remediis, comparacionibus, confessionalibus ac aliis questibus plebano pertinentibus quam eciam oblata ad sepulchrum quondam beati Burkardi[5]). Et ex hiis idem vicarius supportabit onera sibi ac vicarie incumbencia solvetque consolaciones et bannales in toto pro ipsa ecclesia expedietque officium edituatus cum luminibus et candelis aliisque sumptibus, prout hactenus existebat consuetum.

4. Für Neuheim: Item pro vicaria in Núhein habebit vicarius ibidem instituendus ex fructibus et proventibus ecclesie eiusdem 26 modios tritici, 4 modios leguminum. Item habebit decimam minutam in Núhein necnon pullos carnispriviales et autumpnales ville eiusdem, item unam urnam vini, mensure Thuricensis, de dimidio iugere vicium in Kúßnach[6]), item anniversaria, legata, remedia, sacrificia, oblaciones ac

---

und Kult des Ortsheiligen Burkhard, eines im 12. Jh. lebenden Leutpriesters von Beinwil, dessen Patrozinium die zuvor den Apostelfürsten geweihte Pfarrkirche in jüngerer Zeit übernommen hat, vgl. Käppeli A. im Freiämter Kalender (Wohlen 1930—35); HK 13 (1933) 130—48 und 14 (1934) 116—28; Stocker J., Patronat und Inkorporation im Freiamt während des Mittelalters (Wohlen 1946) 12. [6]) Weinberg in Küsnacht ZH. [7]) Vgl. Nr. 76. [8]) Vgl. Nr. 20. [9]) Nr. 246. [10]) Nr. 356. [11]) u. [12]) Nr. 427.

alia accidencia cottidiana, prout hactenus fuit consuetum. Ex quibus omnibus ipse vicarius annuatim solvet consolaciones pro tota eadem ecclesia, prout hactenus fuit observatum.[7])

5. Für Rifferswil: Item pro vicaria ecclesie parrochialis in Rifferſwil reservamus auctoritate supradicta, quemadmodum pro eadem vicaria taxatum et reservatum existit per quondam recolende memorie dominum Heinricum, episcopum Constanciensem[8]), quemadmodum continetur in cyrographo, desuper confecto ac sigillis eiusdem domini episcopi necnon capituli Constanciensis pendentibus sigillato, ita tamen quod vicarius eiusdem ecclesie teneatur consolaciones pro tota ecclesia annuatim expedire ac alia onera eidem incumbencia, prout hactenus fuit et est consuetum, supportare.

Als Zeugen sind zugegen: Abt Heinrich von Kappel[9]), Bruder Johannes Basler, Konventherr und Großkellner zu Kappel[10]), Rudolf Schultheiß, Chorherr der Zürcher Propstei[11]), Nikolaus Stôkli von Burgdorf und Ulrich Håchler, Laiendiener des Abtes von Rüti. Abt Gottfried siegelt. Schreiber der Urkunde ist der Notar Johann Chůn von Stein[12]). Dat. in oppido Thuricensi maiore, et ibidem in curia nostre habitacionis, in loco Uffendorff et in vico Rútinergaß wulgariter nuncupatis sita, a. D. $1407^{0}$, ind. $15^{a}$, pontificatus Gregorii pape XII. anno $I^{0}$, $11^{a}$ die mensis Octobris.

StA Zürich, Kappel, Nr. 386. — Orig. Perg. 49(53,5)×27,5 cm. ()=Nr. 431. — Druck: (teilweise) Gfd 80, 53. — Reg. Meyer, Kappel, 286; REC III, 7631.

**439.** (1406/07)

Papst Gregor[1]) antwortet dem Abt und Konvent von Kappel betr. die Inkorporation der fünf Kirchen, deren Einkünfte «úwerm gotzhus zů hilff und ze ſtatten der burdi, ſo úch anligend, zů übertragent geeignet»; er gestattet die Einverleibung, unter Vorbehalt der nötigen Kongrua für die Seelsorgegeistlichen, und ermächtigt das Kloster, beim Tode oder infolge sonstiger Aufgabe der Pfarrherren die Kirchen in seine Hand zu nehmen. Datum fehlt.

StA Aarau, Muri 193, S. 2. — Deutsche, freie und auszugsweise Wiedergabe einer lateinischen Papsturkunde aus den Jahren 1406/07.

**440. Hofrecht von Aegeri** **1407**

(1) Dis iſt deß hoffs recht zů Egre[1]), das ůnſer herr von Oeſterrich ſol ze Meÿen und ze herbſt ſin gericht han in dem tal ze Egre.

(2) Unnd wer deß gůtes hett in dem hoff ze Egre ſÿben ſchůch lang und breit, der ſol ze Meÿen und ze herbſt an den drÿen gerichten[2]) ſin, und ſol an den gerichten lÿden, was gericht und urtel git, als ůnſer einer, der in dem gericht geſeſſen iſt. Keme er aber nit fůr gericht, ſo iſt er verfallen drÿ ſchilling mins herren amptman; der mag inn darum wol pfenden. Und welher der drÿen gerichten nit fůrkeme, ſo git er mins herren amptman, der denn ze gericht ſÿtzet, gen Zug tag uff den vierden tag und uff das nåchſt gericht. Und ſol denn ein amptman das gůt, damit er denn wirt

---

439. [1]) Es dürfte sich um Gregor XII. handeln, vgl. Nr. 413, d. h. Inserat in Urk. StA Zürich, Kappel, Nr. 382.

440. [1]) Der vorliegende Wortlaut beruht auf viel älteren, vielleicht vorerst nur mündlich überlieferten, dann im Jahre 1407 wohl mit Rücksicht auf den Banner- und Siegelhandel niedergeschriebenen Rechtsnormen; er dürfte indessen erst später, gestützt auf den Text von 1407, angefertigt worden sein. [2]) Es ist merkwürdig, daß trotz der *zwei* Termine von *drei* Gerichtstagen die Rede ist. Ob letztere wohl ursprünglich nicht, gleich wie im Muri-Hofe zu Gangolfswil R (vgl. Text v. 1413, Nr. 516), im Mai, im Herbst u. zu St. Hilarientag im Januar gehalten wurden?

begriffen, ziechen in das gericht, zů des klegers handen, untzit im ſin recht widerfar, von ſinem lib oder gůt, das dann in das gericht gehoret.

(3) Ouch hăt ůnſer herr vonn Oeſterrich tzwing und benn. Und vachet der tzwing und ban an im Genippen[3]), und găt uß Genippen ůber den Roßberg hin, in Keÿſerſtock, und ußer dem Keÿſerſtock in Tronbach, und ußer dem Tronbach in Engÿ[4]), und ußer der Engÿ in die Biber, und die Bÿber nider zů dem Fulenſtein[5]), von dem Fulenſtein zů Sternegk und denn jemermer die Hochenegg har, und, was ſchneſchleÿte har treit, das hôrt ŏch har. Und hat ůnſer herr von Oeſterrich tzwing und benn und alle gericht darůber.

(4) Auch ſind wir harkomen, wer diſer gůtter verkouffen wil, die in unſerm hof gelegen ſind, der ſols den geteilen bieten und ze kouffen geben, wenn ſy als vil darum gend als ander lůt, unnd, wend ſy nit kouffen, ſo ſol ers bietten den genoſſen; wend die als vil darum geben als ander lůtt, ſo ſol manß inen geben, und, wend die nitt kouffen, ſo ſol mans denn bietten in die wÿtreÿtte.

(5) Und wer koufft ligende gůtter in dem hoff, der ſol geben, koufft er umb ein pfund, oder wievil er koufft darob, ſo ſol er doch nun geben ein viertel winß, deß beſten, ſo dann ze Zug feil iſt, einem amptman, und, kouffte er under einem pfund, ſo ſol nieman nůtt geben davon, unnd mag das wol uffgeben an einer ſträß ŏn einen amptman und on gricht und ſol es damit gefertgett han, e[r] habs denn ſinem wÿb ze einem libding oder ze einer morgengab geben.

(6) Ouch ſind wir alſo harkomen, das einer an die ſträs mag gon, und mag da ſin gůt vergeben, ald wie es inn luſt: ſo mag erß wol enweg geben, wem er wil.

(7) Aber ſind wir harkomen, das [die von] Wil ein offen ſtraß ſôllent haben von der můlÿ ze Wil[6]), und ſol viertzechen ſchůch wÿt ſin, untzit ze Houbtſee, an das Tor[7]). Ouch ſond die von Wil haben ein offen weg untzit in Schônenbachs Eggk. Obs ein luſt ze mennen ze mittem ſommer, ſo mag er den ſelben weg wol mennen. Ouch ſond ſÿ ein offen weg han ůber die Urfar[8]) an dem ſee. Aber ſond die talůt einen offnen weg haben umb den ſee mit gefangnen gůttern.

(8) Ouch ſind wir harkomen, das wir ein gemein holtz habent, heißet Bannegk; da ſond wir innen hŏwen, wo wir wend, und ſond damit fůr ſich an den ſee faren, und ſol ůns das nieman wêren.

(9) Aber ſol man ze Wil haben ein můli, und das ſol ſin ein eemúlÿ, und ſol die den von Wil zů dem erſten malen und ſtampffen, und deß noturfftig ſind, und denn ůns andren.

(10) Ouch ſond wir haben ein offnen weg von dem Mitleſten dôrfflÿ[9]) an Malloſen[10]). Aber ſond wir haben ein offnen weg ůber Grůben[11]) uff, ůber die Schneÿt[12]) uff; der ſol ſin als witt, das, [wan] zwen enandren bekoment mit geladnen roſſen, einer fůr den andren mŏg komen.

---

Von einem Januargericht berichtet auch das Hofrecht von Blickensdorf B, vgl. Nr. 196. [3]) Gnipen, westl. Ausläufer des Roßbergs, die Abbruchstelle des Bergsturzes von 1806. [4]) Abg., jetzt durch Sprengen erweiterter, ehemaliger Engpaß am Fuße der Figlenflue, beim Schwyzerstein im Acher. Bei der Grenzbereinigung von 1506/18 einigte man sich, nach Anhören des vorliegenden Hofrechts, neuerdings auf diesen Punkt. Vgl. Amgwerd in Schwyz HM 49 (1951) 98; Sidler, Morgarten, 78. [5]) Die abg. Fulenstein, Sternegg und Hochenegg legt Sidler, 83, vermutungsweise fest: Fulenstein ca. 500 m unterhalb der Station Biberbrugg; Sternegg wahrscheinlich P. 1064 beim Fuseli, TA 242 ganz im Südost; Hochenegg gleich Richterswileregg, also Dreiländerstein auf der Hohen Ronen. [6]) Die herrschaftliche Mühle im Müliloch, innere Spinnerei Uä; vgl. die Fronmatte dieser Gegend im Kirchenrodel von ca. 1469, HK 13 (1933) 63. [7]) Das Tor bei Schornen an der Letzi, Gd. Sattel SZ. [8]) Abg., doch gut bezeugt als der untere Teil des Hofes Hobacher Uä, gegen See und Lorze zu. HK 6 (1926) 98. [9]) Mitteldorf, Häusergruppe westl. des Dorfes Oä. [10]) Alosen am Schluenbach Oä. [11]) u. [12]) Schneit, Berghöfe am Mit-

(11) Ouch ſind wir alſo harkomen, das wir ûnſers herren von Oeſterrich nitt eÿgen ſÿent und wir ſin vogtlût warent, ee wir Eÿdtgnoſſen wurdent. Wir ſind aber eÿgen des gotzhußes Zûrich Sannt Felix und Sant Regula, und, ze urkûnd, das wir der Heiligen eygen ſind, ſo gebent wir jerlich der åptiſſin des gotzhußes Zûrich drißig rotten, und ſond wir damit ze Zûrich verzollet han alle die kôuff, die wir in der ſtatt Zûrich kouffent.[13])

(12) Ouch ſind wir alſo harkomen, ob einen luſt, ſin frûnd ze beratendt ald ſich ſelber, ſo ſind wir genoß und ſun [ſin] genoſſen des hoffs ze den Eyſidlen, und mögen wol wib geben und nemen in den hoff ze Einſÿdlen und in den hoff ze Ardt unnd in den hoff ze Zug unnd in den hoff ze Cham, und ſind die hôff genoß enander und recht zûgig in enander, und ſol das nieman werren noch min her von Oeſterrich.

(13) Ouch ſind die von Wil harkomen mit ir allmeind mit denen von Zug, und die zů inen gehôrent, mit ir allmendt, die anenander ſtoßent; die ſind onverſchlagen mit hegen, unnd ſônnd die von Wil ſitzen mit ir hûttſtalen bÿ ir hegen, und die ußren bÿ ir und mit ir hûtſtalen bÿ ir hegen, und ſol ir vech zemen gon, ob ſy wenndt, und ſol manß nit zesamen triben.

(14) Ouch ſo haut min herr von Oeſterrich ſin rechtung hie ge[he]bt, do wir ſin vogtlůtt warendt; das ſtůnd an vier ſtuckinen, an zinß habern unnd an zinß pfenningen und an zinß viſchen unnd an der ſtůr, unnd, wenn wir die ſumm ald die ſtuck zegerichtend, darmit ſôltend wir von im ſin, untzit an den hochen wald, das ſind die ſperwer: die ſind ouch mins herren.[14])

1407.

BA Zug, Nr. 104. — Kopie Perg. 44×27,5 cm; der obere Rand in geschweifter Form beschnitten. — Zwei spätere, damit übereinstimmende Kopien (17. Jh.) finden sich im StA Einsiedeln, W. A. 1, Papier, 2 Bl. — Druck: Grimm, Weisthümer I, 159; Füßli, Schweiz. Museum I, 198; Stadlin III, 289; Sidler, Schlacht am Morgarten, Anhang, 40; Letter, Beiträge, 351; Amgwerd C., Schlacht und Schlachtfeld Morgarten, in Schwyz HM 49 (1951) 212, nach Sidler. Reg.: Zeitschr. f. Schweiz. Recht (1852) 11; Schnyder, QZWG I, 318.

**441.** **1408 Januar 25. (Baar)**

Kůntz Schůmacher, seßhaft in Baar[1]), verkauft an Bruder Heinrich von Ure, Priester und Konventbruder zu Kappel[2]), sein Eigengut, «wol fúnf tagwan reben, minder oder me, an geverd, die ze Bar ligent, unn ſtoßent einhalb an Jennis Stellis[3]) gůt unn andrenthalb an Růdis Margſtein[4]) reben, unn ŏch an den bach». Kaufpreis: 8 Gd. «oder je zwenzig blaphart fúr ein guldin, oder der werſchafft, ſo den Zug in dem ampt gat». Zeugen: Herr Heinrich Rotto von Tetnach[5]) und Herr Hans Smit von Bar, Priester[6]). Es siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, wohnhaft zu Baar[7]). Gegeben 1408, «an ſant Paulus bekert, des heiligen zwelfbotten».

StA Zürich, Kappel, Nr. 390. — Orig. Perg. 19,5(21)×28,5 cm, an der unteren Ecke beschädigt. o 30 mm = Nr. 400.

---

teldorfbach. [13]) Während das Hofrecht nicht vom äbt. Grundherrn zu Einsiedeln im Ägeritale redet, beteuert es die viel ältere Grundherrschaft der Zürcher Abtei, deren Andenken und Folgen in die eidgenössische Zeit hineinreichen. [14]) Vgl. das zugerische Hochgerichts-Privileg des Königs Wenzel vom Jahre 1400, Nr. 326.

441. [1]) WBZG 294. [2]) Nr. 356. [3]) Einen Ruedi Stelli vom Inkenberg nennt das Jzb, HK 18 (1938) 203. [4]) Nr. 398. [5]) Nr. 390. [6]) Iten, Tug. 356. — Weitere Zeugen wegen Risses unlesbar. [7]) Nr. 366.

**442.** **1408 März 11.**

Hans Eſchibach von Bliggeſtorff[1]) verkauft an Abt Heinrich Pfaw[2]) um 22 Gd. sein Erblehen vom Gotteshause Kappel, «ein jucherten akers, minder oder mer, an geverd, lit ein teil an reben, ze Bliggeſtorff gelegen, und iſt genåmpt an Holtzlis halten[3]), und lit obnan an des obgenanten, mines herren des abbtes, reben und ſtoßet hindnan uß an die Bachtalen[4])». Zeugen: Heinrich Wolffbûler von Baar[5]) und Hans Kúng von Blickensdorf, «den man nempt Rex»[6]). Es siegelt Peter Kilchmatter von Zürich, Ammann in Zug[7]). Gegeben 1408, «an dem andren Sunnentag in der heiligen Vaſten».

StA Zürich, Kappel, Nr. 391. — Orig. Perg. 17,5(19,5)×31 cm. — o 27 mm: In Spitzschild wachsender Steinbock (Glarner WB [Glarus 1937] 46). Got.: + S. PETRI DCI KILCHMATER.

**443.** **1408 März 12. (Kappel)**

Bruder Heinrich, Abt zu Kappel[1]), bestätigt, daß Bruder Heinrich von Ure, Konventual und Leutpriester zu Baar[2]), «von ſinr not wegen» an Cläwi Schnider, Burger von Zug[3]), verkauft hat «ſechs viertel kernengeltz uf den reben, ſo er hât kŏft von Peter Oelliger von Barr und in ankomen waren von Hanſen Múlimeyer ze Ynwil[4]), unn ŏch uf den reben, die er kŏft hat von Heinin Reber von Inwil[5]), dú beidi gûter an einander ſtoßent unn gelegen ſind an dem Rein, als man gat von Zug an den Berg den fûßſtig, unn ſind ir beider bý zwein jucherten». Kaufpreis: 12 Gd., je 20 Pl. für den Gd. Der Zins ist auf Martini in das Haus des Käufers in Zug zu leisten; sonst kann der Käufer die Reben in Pfandes Weise angreifen. Die Gült ist während der folgenden zwei Jahre zur Hälfte oder gänzlich ablösbar; nachher «ſol es denn ein ewiger kŏf ſin unn beliben». Zum Beweise seiner Zustimmung siegelt der Abt. Gegeben 1408, «an ſant Gregorien tag, des heiligen babſtes».

StA Zürich, Kappel, Nr. 392. — Orig. Perg. 15(16)×33,5 cm. — ○= Nr. 246/1.

**444.** **1408 April 9. Zug**

Johans Frieſo von Barr[1]) und seine Gemahlin Margareta[2]) verkaufen an Welti Kleini, Burger von Zug[3]), um 10 Goldgd. ein Mütt jährlichen Kernengeldes. Die Gült liegt «uff únſer hus unn hofſtat, dz wir han ze Barre unn do wir inne ſin wonhaft in dirre zit, als dirre brief geben iſt, unn uff dem gûtte, dz únſer iſt, heiſt die Spilmatte[4]), ſtoßet einhalb an Uelis Húppis hofſtat und hievor an die ſtraße, und uff einem acher, lit am Veld, hinder der Hofmatten, und uff einem acher, heißet der Kilchacher, ſtoßet an Wernis Jans[5]) Kilchacher». Der Zins ist zahlbar auf Martini «nach zins recht, Zuge in der ſtat, ane iren ſchaden, ſŏlichen kernen, der je jerlich von der gewechſt des jares ze nemen und ze geben iſt, unn Zuger meßes. Unn ſtat uff dien gûttern vor nit, wan dz dirre zins jerlich vor allen zinſen gan ſol, untz an ſechs viertel kernengeltz jerlicher gúlt, hat ŏch der obgenant Welti Kleini do uffe vormals, nach

---

442. [1]) Blickensdorf B. — Die Zuger Bürgerliste von 1435 nennt einen Ruedi Eschibach unter den im Kirchgang und in der Stadt seßhaften Burgern (Gruber, Bb 327), andere finden sich in den Jzbb St. Michael. [2]) Nr. 246. [3]) Das Jzb nennt Höltzlis Matte. [4]) Bei Stadlin III, 161, Seebachtal, somit der Abfluß eines Sumpfes, bzw. eines verlandeten Seeleins, zwischen Blickensdorf und dem Seeblirain des Steinhauserwaldes. HK 29 (1949) 39. [5]) Nr. 311. [6]) WBZG 173. [7]) Zumbach 26.

443. [1]) Nr. 246. [2]) Nr. 356. [3]) Nr. 399. [4]) Nr. 390. [5]) Nr. 400.

444. [1]) Nr. 160. [2]) Margareta Fry von Ägeri laut Jzb B, HK 38 (1938) 91. [3]) Nr. 289. [4]) Über die Spielhöfe und Spielmatten vgl. HK 21 (1941) 87. [5]) Nr. 275. [6]) u. [7]) Nr. 311. [8]) Nr. 442.

ſines brieffes wiſung.» Der Übernutz der Güter bleibt als Bürgschaft. Zeugen: Ueli zem Bach[6]) und Heini Wolfbûler[7]). Den Kauf fertigt Peter Kilchmatter, Ammann in Zug[8]), der auch siegelt. Gegeben «Zuge, an dem nechſten Mendag vor dem erwirdigen hochzit ze Oſtren, in dem jare 1408».

BA Zug, Nr. 114. — Orig. Perg. 14(15,5)×27 cm. Siegelstreifen.

**445.** **1408 April 21. Zug**

Claus Schnider von Hasle[1]) und seine Gattin Elizabeth verkaufen an Walter Kleini, Burger von Zug[2]), 1 Pf. Pf. jährlichen Zinsgeldes um $8^1/_2$ Gd., je 20 Pl. für den Gd. gerechnet. Die Verkäufer setzen die Gült «uff únſer hus und hofſtat, dz wir han Zuge in der ſtat, an der Obren Gaſſen, lit an der ringmure, dz ich, der obgenant Claus, in ettlichen zitten von Weltin Gruntzin[3]) kőfti, und ſtoßet einhalb an Peters Zieglers hus unn hofſtat, anderhalb an Heinis Kiblis[4]) hus unn hofſtat». Der Zins ist zahlbar auf Martini «ſôlich phenning unn werſchaft, als je jerlich Zuge in der ſtat gen[g] unn gebe ſind und die lútte jerlich gewonlich einandern zinſend, ane geverde, und ſol er und ſine erben alles dz recht han, umb iren zins jerlich inzeziehen, als ander lútte gewonlich Zuge hand». «Und als ich, die obgenant frőw, min heinſtúr unn morgengab do uffe hat, und min heinſtúr, als min brief wol wiſend, do han ich aber mit mines, des obgenanten vogtz unn ewirtes, willen und gunſt gunnen dem egeseitten Weltin Kleinin, dz er mit dem phunt phenning geltz jerlicher gúlte vor varn ſol unn ich unn min erben inn noch ſin erben, ſo er eniſt, do an nit sumen noch irren ſun, unn han dz ufgen nach morgengab recht zu nún malen an des ... ammans hand unn ze dem zehenden male verſworn, oder er hat mich ſin aber erlaſſen». Den Kauf fertigt Junker Peter Kilchmatter von Zürich, Ammann in Zug[5]). Die Zeugenangabe fehlt.[6]) Gegeben «Zuge, am Samſtag in der heiligen Oſterwuchen, in dem jare 1408».

KA Zug, Gült Nr. 11. — Orig. Perg. 13×31 cm, geschlitzt. Siegelstreifeneinschnitt.

**446.** **1408 Juni 15.**

Heini Stőb von Brettingen[1]) verkauft an Rûdi Schnider von Balingen, Burger in Zug[2]), 2 Pf. Pf. Jahreszins um 26 Pf. Pf. und legt die Gült «uff mine dis nachgeſriben gûtter, heißent die Acher und ligent an einander, und heißet der ein Steinacher, der ander heißet Schibacher, und waz ich do gûttern an einandern han und min iſt, und miner ewirtin Hedwigen, und ſtoßent einhalb an Jans Zenders[3]) Blattacher und anderhalb an dz Mettli, und ſtoßet der Steinacher einhalb an des Ettern[4]) Steinacher und anderhalb an Hedis Zenders Rein, und aber ein acher, der ſtoßet an die gaſſa, die gen Vinſterſe gat, über den Steinacher uſhin. Aber han ich im geſetzet die zwei phunt phenning geltz uff den übernutz der gûttern im Berfal[5]). Und ſtat uff dien gûttern vor nit, wan uff dem Steinacher ſtat jerlich einlif blapphart zins und Gotzhus zins, als dz ſich vindet an des gotzhuß zinſbûchern.» Der Zins ist auf Martini in der Stadt zu leisten; «frucht und blûm» und darüber hinaus die Güter selber gelten als Bürgschaft. Die Rechte Einsiedelns bleiben vorbehalten. Den Kauf fertigt Rudolf Holtzach von Finstersee, der Amtmann des Einsiedler Abtes[6]), «als dz untz har in mines herren hof von Einſidellen umb ſôlich ſachen ſitte unn gewonlich geweſen iſt». Zeugen: Hug

---

445. [1]) Nach Herkunft u. Name der Gattin nicht id. mit Klaus Messener, gen. Schnider, v. Grönenbach. [2]) Nr. 289. [3]) Vgl. Nr. 339. [4]) WBZG 156. Das Haus Heinis Kiblis ist Assek.-Nr. 52 der Altstadt-Obergasse, das des Welti Grunzi Assek.-Nr. 54. Birchler, KD II, 515; ZK 1938, 56. [5]) Nr. 442. [6]) Bezüglich der Gültfertigung vgl. Stadlin, HR 27, 28.

446. [1]) Nr. 391. [2]) Nr. 399. [3]) WBZG 396. [4]) Ebd. 62 und Schweiz. Familienbuch II, 109.

Zego, Burger von Zug[7]), Jans Zender und Ruedi Stŏb[8]). Der äbtische Amtmann siegelt. Gegeben «am Vritag nechſt nach únſers Herren Fronlichamen tag, in dem jare 1408».

KA Zug, Gült Nr. 12. — Orig. Perg. 17,5×32,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (neu): Anmerkung betr. Grundlast für Wasserleitung. Neuer Wert Fr. 69.37. — Gelöscht 16. Febr. 1922, Nr. 93.

**447.** **1408 Juni 24. (Baar)**

Jenni von Juntikon[1]) von Baar verkauft an Bruder Heinrich von Ure, Konventherr zu Kappel[2]), als freies Eigengut, «einen acher, des wol iſt ein juchert, minder oder me, an geverd, unn etwan ſtůnd mit reben, unn waz geſin des gůtz teilig, dz da waz miner ſweſter, den ſelben teil kŏfft hat Kůntz Schůmacher von Bar[3]). Unn alſo ſtoßet der acher an dz ſelb gůt einhalb unn andrenthalb an die reben Růdis Margſtein[4]) unn ŏch an die lantſtraß, die da gat uff an den Berg gen Schônbrunnen»[5]). Kaufpreis: 7 Gd., je 20 Pl. für den Gd. Der Verkäufer verzichtet auf alle ferneren Ansprüche, «wie joch diſer acher lid, an reben oder nút, won der selb herr, als vor ſtat, hat ŏch kŏfft des ſelben gůtz teilig von Kůntz Schůmacher, dz er wil wider uff bringen ze reben, als vor waren, und ŏch den acher, als vor ſtat, ŏch meint wider ze reben uff bringen, ob er mag unn es der will Gottes wil ſin». Zeugen: Wernli Jans von Baar[6]) und Rudolf Margstein. Es siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, seßhaft zu Baar[7]). Gegeben 1408, «an ſant Johans tag ze ſúnachten».

StA Zürich, Kappel, Nr. 396. — Orig. Perg. 18,5 (20,5)×31,5 cm. — o = Nr. 400.

**448.** **1408 August 3.**

Ritter Rudolf von Húnaberg[1]) veräußert «mit beſinter vorbetrachtung und mit wolbedachtem můte, meren angănden gebreſten und ſchaden ze fúrkomenne», seinen «teil des Meÿer hofes ze Kăm, mit húſern, mit hofſtetten, mit ſchúren, mit holtz, mit vålde, mit wunne, mit weide, mit zinſen, mit zehenden, mit ackern, mit wiſen, mit gerichten, mit twingen, mit bånnen, mit fållen, mit gelåßen, mit ſtegen und ſunderlich mit allem recht, fryheit und ehaftÿ, ſo dărzů und dărin gehôrt, und als ich und min vordern das je herbracht, innegehept und genoßen haben»[2]), an Propst und Kapitel der Propstei Zürich als ein rechtes Erblehen der Zürcher Abtei, deren Rechte vorbehalten bleiben. Kaufpreis: 760 Goldgd. Der Verkäufer siegelt. Gegeben 1408, «am dritten tag Ougſten».

BA Zug, Nr. 115. — Orig. Perg. 30,5(33,5)×33 cm. — o 27 mm: Hünenberger-Wappen. Got.: + S' RVDOLFI DCI HVNABG (Staub, Tafel VIII, Nr. 22).

**449.** **1408 August 23.**

Graf Hermann von Sulz, österreichischer Landvogt[1]), überträgt auf die Bitte des Hartmann von Hünenberg, des Sohnes des Ritters Hartmann selig[2]), das Gericht im

---

[5]) Nr. 426. [6]) Nr. 186. [7]) Der «Zóge von Art» kam bei der Seekatastrophe vom 4. März 1435 um. Gruber, Jzbb 234. — Zay, altes, 1894 ausgestorbenes Geschlecht, das von Arth über Walchwil nach Zug gekommen war. WBZG 395; HBLS VII, 627. [8]) Nr. 423.

447. [1]) Das früher oft genannte Juntikon, wie auch die Juntenau, beide abg., lagen beidseits der Lorze, oberhalb des Jöchler B. [2]) Nr. 356. [3]) Nr. 441. [4]) Nr. 398. [5]) Schönbrunn Mz mit Filialkapelle von B. [6]) Nr. 356. [7]) Nr. 366.

448. [1]) Nr. 324. [2]) Vgl. Nr. 496. Umfang und Ertrag dieses zweigeteilten Hofes Kirchbüel beschreibt Staub, 85.

449. [1]) Nr. 415. [2]) Hartmann VIII. auf Wildenburg, Staub, 138. — Den Besitzwechsel fas-

Hofe «ze Gandolſwile»[3]), ein österreichisches Mannlehen, an Johann Mayer von Knonow, alt Bürgermeister von Zürich[4]). Dieser hat die Rechtsame vom Hünenberger käuflich erworben. Die österreichischen Rechte an Mannschaft und Lehenschaft werden vorbehalten, «unn dz er der ſelben miner herſchafft da von gebunden ſy ze dienen und ze tůnd, alz denn ain lehenman ſinem lehenherren năch lands unn manlehens recht unn gewonhait pflihtig iſt ze tůnd». Der Landvogt siegelt. Gegeben «an ſant Bartholomeus abent» 1408.

BA Zug, Nr. 117. — Orig. Perg. 13,5(16,5)×32 cm. — o 34 mm, beschädigt. In Spitzschild Wappen v. Sulz: Spitzenschnitt (HBLS VI, 601) m. Helmzier. Got.: gra" . . . . rma . . . . . z.

**450.** (1400—1408)[1])

Gerichtsrodel mit Rechten und Einkünften der Herren von Hünenberg im Hofe Gangolfswil R.

BA Zug, Nr. 78. — Orig. Perg. 76×21,5 cm. Angefertigt vom kaiserlichen Notar Heinrich Bürer von Brugg (1400—1419), mit seinem Notariatszeichen versehen. — Druck: QW II, 2, 306 bis 308; dazu Berichtigung und Ergänzung QW II, 3, 380. HK 19 (1939) 15.

**451.** **1408 September 1.**

Die drei Brüder Wernher, Kirchherr von Risch[1]), sowie Hans und Ulrich von Hertenstein[2]) verkaufen an Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern[3]) «die kleinen gerichte uff ſechs hofſtetten, dero fúnf gelegen ſint ze Meÿerſcappel und eine im Oberdorf ze Bůchennas[4]), und darzů alle die rechtung, ſo wir daran hatten. Der ſelben hofſtetten eine iſt genempt Stúbis hofſtat[5]), giltet jerlich uff ſant Martis tag vierdhalben ſchilling phenning ze vogtſtúre, ein fiertel fůterhaber, ein Vaſnachthůn und ein tagwen, und der andern hofſtetten jegliche giltet jerlich uf ſant Martis tag, als menge behuſet were, ein fiertel fůterhaber, ein Vaſnachthůn und ein tagwen, und ſol keiner, ſo uff der ſelben hofſtetten deheinre behuſet iſt, ſin hus niena ziehen ăn eins vogtz wúſſende und willen». Kaufpreis: 6 Pf. Pf., Luzerner Währung. Zeugen: «Peter Goltſmit, unſer ôhen[6]), Heini zem Turn, burgere ze Lucern, Peter Has, Jenni Baſler von Uodelgeſwile[7]), Erni im Walt von Obern Bůchennas[8]), Erni Brôÿ von Holtzhúſern[9])». Die drei Verkäufer siegeln. Gegeben 1408, «an ſant Verenen tag».

StA Luzern, 134/1961. — Orig. Perg. 20×41 cm. — 3 o: 29 mm, alle mit dem Hertenstein-Wappen im Spitzschild. 1) beschädigt: .. WERNH . . . DCI . . . SIREMT I RIS . . . 2) beschädigt = Nr. 341/1. 3) = Nr. 132/1.

---

sen zusammen Gruber, Terr. 56, u. Müller, ZK 1932, 19. Vgl. Nr. 329. [3]) R. — Vgl. Nr. 450. [4]) Nr. 356.

450. [1]) Zur Datierung vgl. Nr. 449.

451. [1]) Nr. 325. [2]) Nr. 270 und 341. [3]) Zwei Jahre zuvor hatte die Stadt Luzern bereits die Pfandschaft des Amtes Habsburg erworben, zu welchem diese sechs Höfe in Meierskappel, ein Allod der Herren von Hertenstein, gehörten. Gfd 97, 31. — Vgl. Nr. 409. [4]) Wie aus Nr. 409 eindeutig hervorgeht, ist dieses Oberdorf zu Buenas das südlich des Dorfes Meierskappel gelegene Oberbuenas, zum Unterschiede von einem früher genannten Niederbuenas R am See. Die Zusammengehörigkeit erklärt sich aus dem auch einen Teil von Meierskappel umfassenden Grundbesitz der Ritter gleichen Namens. [5]) Die am Rooterberg heimischen Stübi saßen auch in Oberbuenas, wo diese Hofstatt lag. [6]) Peter Goldschmid, Groß- und Kleinrat, 1439 Ammann und Schultheiß von Luzern, verwaltete eine Reihe von Vogteien. HBLS III, 593. — Daß er Oheim der Brüder von Hertenstein war, ist aus der Stammtafel bei Liebenau, Familie Hertenstein, nicht ersichtlich. [7]) Udligenswil LU. [8]) Die Imwald von Oberbuenas nennt der älteste Teil des Jzb Meierskappel bei den abgelösten Posten im Anhang. Ihr Name geht auf das Gut Wald zurück, das Immo von Buenas gemäß den Gründungsakten nach Muri geschenkt hat. [9]) Arnold Bröi, gen. Neff, von Holzhäusern R, wird 1380—1435 genannt, 1380 als Ammann des Klosters Muri im Hofe Gangolfswil, 1435 als Stadtburger von Zug. Gruber, Bb 72.

**452. Brief der Schneider- u. Tuchscherer-Zunft 1408 Oktober 3. Zug**

Allen denen, die diſen brieff anſehend oder hörent leſen, kunden wir, die leüte gemeinlich der beÿden handtwerckhen Zuge, eß ſige ſchneider oder tuchſchärer, wer die handtwerck under unß tribet, nu und hie nach, und in unſer geſellſchafft iſt, alß wir ein ordnung und ein geſatz gemachet hand und ein kertzen Zuge, ze Sant Michel in der kilchen[1]), in Gottes dienſt beſtettet hand, und, alß die geſatz und ordnung, ſo wir under ein ander uff unß ſelber mit der burgern von Zuge willen und gunſt geſetzet und gemacht hand, do vergehen wir alle, für unß und unſer nachkommen, daß wir do unſri lieben burgeren von Zuge oub[2]) einen nit vor ſin ſun, er ſi rich oder arm, ob im ein ſchneider, der nit in unſer geſellſchaff wete, gelts ſchuldig wär oder ſus in geſellſchafft in ſetzen wolti, im oder ſeinem geſinde etwas ze machen, der ſol do mit von uns unbekúmbt[3]) ſin. Wolt[4]) aber ſich der antwerckhen dewede in der ſtatt Zuge triben wil, der ſol ſich nach unſers brieffs wisung in die ordnung und geſellſchafft halten und tun, als unſer brieffe wiſung[5]), ob er unß gefellig iſt, und auch den burgeren und der ſtatt recht, daß wir unß nit under winden können, auch ein amman Zuge und die rette duchti, und die gemeind oder dero der merteil under inen, dz eß den burgeren Zuge und der ſtatt nit fuklich weri und ſi unß dz abkemen und do von hießi laſſen, ob ſi ſich darüber erkennen der merteil in rette und in der gemeind, ſo ſön wir auch do von laſſen, von diſer ordnung und geſatz nit fürhin ufgenommen nach beſtetten, und ſönd dz nit fürbaß halten und do von ſtan, eß ſi über kurtz oder über lang, wan auch diſe ordnung und geſatz nit fürbas ufgenommen noch beſtetet iſt under unß, wan untz an der burger Zuge, der retten oder der gemeind und der merteil under inen erkennend und abſagen, und der brieff, ſo ſie unß geben hand, ſol fürbaßhin kein krafft han, wen ſi nach iro erkennend, als vorbeſchriben iſt, abſagent. Und alſo han wir unßer kertzen beſtet nach des briefeß wiſung, ſo ſi unß auch gunnen und beſiglet geben hand untz an der burger abſagen, als vor geſchriben ſtatt. Und hie über ze urkund ſo han wir, die obgenant alle leüte, erbetten, von beiden antwerckhen, Johaneß Schreiber von Zuge[6]), als er auch in unſer geſellſchafft iſt, daß er, im und ſinen erben unſchedlich, ſin eigen inſigel offenlich für uns an diſer[7]) brieff gehenckt hat, darunder wir unß auch alle von beiden antwercken willenklichen binden in diſer ſach, unß und unſeren nachkommen ze gezeügnuß und vergicht der vorgenanten dingen nu und hie nach. Der geben iſt Zuge an dem nechſten Mittwochen nach ſant Michelß tag in dem jar, da man zalte von Gottes geburt vierzehen hundert jar und darnach im achteden jare.

A Schneiderzunft Zug. — Fehlerhafte Kopie 17. Jh. — Druck: Koch, Zunftwesen 72.

**453. 1408 November 5. (Frauental)**

Margareta von Jeſtetten, Äbtissin[1]), und Konvent von Frauental veräußern an Ruedi Suter von Seengen um 60 Pl. «drú viertel dinkelgeltz uff unn ab eim acher . . ., ze Sengen gelegen in dem thwing, dem man ſpricht der Múli acher, den Hartman Jeger hatt[2]); die ſelben drú viertel dinkel úns etwaz zittes nút gewert ſint von kriegz wegen unn ŏch ſus». Äbtissin und Konvent siegeln. Gegeben 1408 «uff dem nechſten Mentag vor ſant Martis tag».

---

452. [1]) Laut Angaben in den Jzbb St. Michael war der am 16. April 1469 neu geweihte St. Felix- und Regula-Altar, ohne Zweifel der Nachfolger eines Altars der Zürcher Abteiheiligen zu St. Michael vor dem Brande von 1457, der Zunftaltar. [2]) Soll vielleicht heißen: «ŏld». [3]) Lies: «unbekúmbert». [4]) Lies: «weler». [5]) Lies: «wiſent». [6]) Nr. 171. Vgl. auch Koch, Zunftwesen 161. [7]) Lies: «diſen».

453. [1]) Margarete von Jestetten, bd. ABz. Waldshut, Äbtissin von Frauental noch um 1421. Müller, Frauental, 58; HBLS IV, 400 (unrichtig). [2]) Das fehlerhafte Jzb Frauental verzeichnet

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 11,5×30,5 cm. Zwei Siegel: 1) ○ 57/36 mm. Got.: S. SOROR ABBISSE . ON VAL . . SCE MARIE. 2) = Nr. 35/2.

**454.** **1409 Januar 3. Zürich**

Äbtissin Benedikta[1]) sowie das Kapitel, Frauen und Herren der Abtei Zürich, bestätigen den Verkauf des halben Meierhofes zu Cham[2]), der gegen Bezahlung von 760 Gd. von Ritter Rudolf von Hünenberg[3]) an Propst und Kapitel der Propstei Zürich übergegangen ist. Die Abtei belehnt unter Vorbehalt ihrer Ansprüche die Propstei mit dem Erblehen. Der Erbzins muß auf dem Hofe verbleiben und vor allen anderen Zinsen in den Hof nach Zürich geleistet werden, der Kernenzins auf Martini[4]), die Chamerziger, die Fische, die Röteli und die Pfennige auf St. Andreastag[5]). Auch besteht für den halben Teil der Propstei so gut wie für jenen, den Frau Anna von Hünenberg, genannt von Büttikon[6]), innehat, die hergebrachte Pflicht, das Erblehen alle vier Jahre zu empfangen und dabei der Abtei ein Lot an Gold zu entrichten. Die Propstei stellt als Meier ihren Kämmerer, den Laien Johans Gerhart, Burger von Zürich[7]), und wird dafür, so lange sie das Erblehen behält, von Lehenserneuerung und Ehrschatzleistung befreit. Zeugen: «Wernher Wetzel, korherr únſers gotzhus[8]), Bantlion ab Inkenberg[9]), meiſter Johans von Eÿ, Chůntzman Zoller, Růdolf Hagnŏwer [und] Frantz Kloter». Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1409 «an dem dritten tag Genners».

BA Zug, Nr. 116. — Orig. Perg. 34(37,5)×40 cm. ○ = Nr. 388. — Kopie des kaiserlichen Notars Arnold Winterswick[10]), Anfang 16. Jh., im StA Zürich, G I 96, fol. 226r u. v. — Teildruck: ZK 1936, 38.

**455.** **1409 Januar 4. (Zürich)**

In einer Reversurkunde[1]) bekennen Meister Konrad Helyas, Propst[2]), und Kapitel der Propstei Zürich, daß sie von Ritter Rudolf von Hünenberg seinen Anteil am Meierhof zu Cham gekauft und von Frau Benedikta, Äbtissin in Zürich, als Erblehen empfangen haben. Die Bestimmungen betr. Zins, Ehrschatz und Meier werden wiederholt. Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1409 «an dem vierden tag Genners».

StA Zürich, G I 96, fol. 225v. — Kopie Anfang 16. Jh.

**456.** **1409 Januar 13.**

Peter von Moſe von Luzern, Burger von Zug[1]), hat mit den Burgern der Gemeinde Zug wegen der Feste St. Andreas «etwaz ſtöß» gehabt[2]); er hat durch Vermittlung Luzerns mit den Zugern sich ausgesöhnt und verspricht, diesen 100 Gd., «in der werſchaft je zwentzig blapphart fúr ein guldin», auf den kommenden St. Martinstag[3]) zu erstatten. Er haftet mit seinem Gute für die Schuld und, wenn er dem Versprechen nicht nachkommt, für den Schaden. Der Urkunder siegelt. Zeugen: Johans von Dierikon, Schultheiß zu Luzern[4]), Burkart Egerder[5]) und Peter Kilchmatter[6]). Dat. et act. Dominica post Epiphanie Domini a. D. 1409[0].

BA Zug, Nr. 118. — Gleichzeitige Kopie (Konzept?). Pap. 30×21,5 cm (ohne WZ).

---

die Ritter von Hallwil, die 1257 10 Mütt, 1363 3 Mütt Kernen in Seengen AG stifteten, ferner Ulrich von Boswil, der einen Acker vergabte. ZNB 1908, 41.

454. [1]) Nr. 388. [2]) Nr. 448. [3]) Nr. 324. [4]) 11. November. [5]) 30. November. [6]) Nr. 243. [7]) Aus vorbrun'schem Ratsgeschlecht in Zürich. HBLS III, 479. [8]) D. h. der Abtei Zürich. [9]) Nr. 238. [10]) Nr. 7.

455. [1]) Vgl. Nr. 454. [2]) Nr. 428.

456. [1]) Nr. 288. [2]) Vgl. Nr. 414. [3]) 11. November 1409. [4]) u. [5]) Nr. 353. [6]) Nr. 442.

**457.** **1409 Februar 13. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug erklären: «Von der ſtöß wegen und miſshellung wegen, ſo da ſind geſin zwiſchent Henſli Bůcher von Nidren Kam[1]), einem der únſerm, und Henſli Hiltprant, burger ze Bremgarten, do ǒch der obgenant Henſli Bůcher von Henſli Hiltprant etwaz verwundet waz an ſinem lib, die ſtöß ſich aber etwaz har růrent von den geiſtlichen frǒwen, der åbtiſchin und convent ze Frǒwental, und als die wiſen, beſcheiden ſchultheis und rat von Lucern ein richtung gemacht hand zwiſchent den obgen. von Frǒwental und Henſlis Hiltprantz frúnden, do ǒch nu ſchultheis und rete ze Bremgarten den Henſli Hiltprant gewiſet hand, dz er bi der ſelben richtung und ſpruch bliben ſol . . ., und in ǒch do zů gehalten, dz er mit Henſli Bůcher fúr wort und werk ein richtung uf genomen hat, ſol man wiſſen, dz wir ǒch den Henſli Bůcher des underwiſet, dz er ǒch umb die ſach und von der frefni wegen fúr ſich und die ſinen ein ganz luter richtung ufgenomen hat». Beide Teile sollen daher jetzt verrichtet und die Sache erledigt sein. Siegler: Ammann und Rat von Zug «mit des ratz heimlich inſigel». Dat. 1409, Zug, «an Mitwochen vor ſ. Vallentinis hochzit».

StA Bremgarten, Nr. 151. — Orig. Perg. — Druck: Aarg. Urk. VIII. Nr. 163, S. 58.

**458.** **1409 Februar 18. (Merenschwand)**

Ulrich Obſlager, Untervogt und Weibel zu Merenschwand, hält im Namen von Schultheiß und Rat der Stadt Luzern sowie des Junkers Hans von Búrron, Burgers von Luzern und derzeit Vogtes und Pflegers im Amte Merenschwand[1]), ein «offenn gebannen gericht»[2]). Vor dem Richter erscheinen «die erwirdigen geiſtlichen frǒwen des kloſters in Unſer Frǒwen Tal und Johans Bůcher von Niderkǎm, des ſelben gotzhuß amptman und pfleger»[3]). Sie berichten, daß sie der Frau Belin Bútlerin vor Zeiten ein Gut, das einmal Heini Da Uß bebaute, nach Landes-Lehensrecht verliehen hätten. Der Zins betrug im ersten Jahre 1 Mütt, im zweiten Jahre 2 Mütt, im dritten Jahre 9 Viertel und vom vierten Jahre an jährlich 13 Viertel Kernen und 1 Viertel Haber, Zugermaß; als Bürge wurde damals auf die Dauer von 9 Jahren «der erber knecht Heinrich Schmid von Meriſwand» eingesetzt. Inzwischen sei die Bürgschaftszeit abgelaufen und die obgenannte Beli Bútlerin habe «dz ſelb ir gůt wůſt und ungebuwen» gelassen. Das gerichtliche Urteil, das schriftlich bestätigt wird, spricht das Lehensgut «lidig» und weist es wieder dem Kloster zu. Auf die Bitte des Richters siegelt der Vogt, Junker Johans von Búrron. Zeugen: Heinrich Lüthart, Johans Roter von Ottenbach[4]), Jenni Iten aus der Hagnau[5]), Hensli Schmid von Merenschwand und Welti Wench von Kestenberg. Gegeben 1409 «an dem nechſten Mendag vor ſant Mathyas tag, des heilgen zwelfbotten».

KlA Frauental, Lade R I 39. — Orig. Perg. 17×32 cm. o 26 mm: gevierter Schild mit Helmzier. Umschrift auf Spruchband unleserlich, wahrscheinlich Minuskel. Vgl. Gfd 91, 10. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 135.

---

457. [1]) Nr. 395.

458. [1]) Hans II. von Bürren, von Luzern, ca. 1352—1422, Schwager des Wilhelm von Rot, Groß- und Kleinrat, 1409 und 1412 Landvogt von Merenschwand sowie von Rotenburg, Willisau und Entlebuch, begüterter Gastwirt, † bei Bellenz 1422. Gfd 91, 10. [2]) Im Jahre 1394 unterstellten sich die freien Leute von Merenschwand AG der städtischen Gerichtshoheit von Luzern und bildeten fortan eine Vogtei. Gfd 95, 181, und 97, 82. [3]) Nr. 395. [4]) Nr. 334. [5]) Nach Gfd 27, 214 erhielten Albrecht von Hagnau und seine Frau Ita 1361 vom Stift Luzern eine Hofstatt am dortigen Fischmarkt zu Erblehen. Ihre Nachkommen, die Iten in der Hagnau, Gd. Merenschwand, erscheinen mehrfach zu Anfang des 15. Jh.

Bürgermeister und Rat von Zürich, bei denen das Gotteshaus Einsiedeln kraft seines Burgrechtes[1]) gegen Ammann, Rat und Burger von Zug «und ouch ander in dem ampt ze Zug» Klage führt, sie würden es an Gerichten, Zinsen und Freiheiten[2]) verkürzen, werden auf einem Tage zu Einsiedeln, wohin die Zuger eingeladen worden sind, als Schiedsrichter bestellt. Es verpflichten sich zum gerichtlichen Spruch die Vertreter des Gotteshauses, nämlich Abt Hug von Rosenegg[3]) und der Kuster, Herr Walter von End[4]), sowie die Zuger, mit Namen «Peter Kilchmatter, ze diſen ziten amman[5]), Johans Schriber, ſtattſchriber[6]), Johans Grăf, burger ze Zug[7]), Johans Heinrich von Húnaberg von Barr[8]), Burkart Schifli von Egre[9]) und Heinrich Krentzli ab Zugerberg[10])». Das Urteil lautet: 1. «Was Rûdi Holtzach von Vinſterſe[11]) von der ungehorſami wegen dien von Zug gelopt, geſworn und vertrôſt hat, dobi ſúllent beid teil beliben». 2. «Von des ammans von Zug und der andern von Zug und Heini Stôbs[12]) und der andern Stôben wegen» soll es bei der früheren Berichtung und Schlichtung bleiben, «und enſúllen der amman noch die von Zug únſern herren dem apt, ſinem gotzhus noch dem Stôben darumb fúrbas nicht gebunden noch haft ſin». 3. Bezüglich der Gerichte, die dem Abt und dem Gotteshaus Einsiedeln zugehören, wird festgelegt: «Wer die ſint, die ſiben schû wit und breit ertrichs in den ſelben gerichten hant, die erb von dem gotzhus ſint, wenn man dien gebût zu den ſelben zwein gedingtagen, ſo ſúllent ſi oder ir botten dohin fúr gericht komen und gehorſam ſin ald aber die bûßen geben, als des hofs oder der gerichten recht iſt. Ouch ſol ein amman von Zug die lût, ſo in den ſelben gerichten uff des gotzhus erbgûter ſitzent, wiſen und fúrtwingen fúr des gotzhus amtman und gericht umb alle geltſchulden, wie dik dz notdúrftig iſt.» 4. Dabei gilt im besonderen: «Als die von Zug redent, ſi ſŷend in den Bund komen und ſie ouch von ir eltern an ſi bracht: wer dem andern geltes gichtig iſt, das man dem gúlten, ſo dz gelt zûgehôrt, pfand geben ſol, die des dritten pfennings beſſer ſint, und, wer umb gúlt ſtôßig iſt, darumb ſúllent ſi des rechten pflegen an den ſtetten, do dz hingehôrt, und, wer den andern umb ſin ſchuld mit pfanden betriege, der ſúlle inn entriegen und dem ampt fúnf pfunt pfenning ze bûß verfallen ſin, das die obgenant von Zug bi dem uffatz hinnenhin beliben ſúllent, ob ſi wellent. Unn ſúllent ouch dem Ringenberg[13]) die gûter, ſo im der Holtzach ingezogen hat, gentzlich ledig und los gelaſſen und wider geben werden. Was aber der Ringenberg dem Holtzach gichtiger ſchuld ſchuldig iſt, die ſol er im ouch bezalen und uſrichten, und darzû beſcheidnen ſchaden, den der Holtzach dovon gehept hât. Môchtend aber ſi von des ſchadens wegen mit einander nicht übertragen werden, herumb ſúllent ſi beid fúr úns komen, und, wie wir ſi dann darumb entſcheiden nach ir jetweders red und widered, das ſúllent ſi ze beider ſit wâr und ſtât halten und volfûren.» 5. Es folgt die Umschreibung der gerichtlichen Kompetenzen und Bußen. «Als ouch únſers herren von Einſidellen rodel wiſet, das ein amptman ſol richten alles dz, das fúr inn kunt, kâme aber einer und klagte uff vrefen, dz ſol ſich enpfinden mit urteil vor ſinem amptman, ob es vrefen ſie, e das er den ſtab von im gebe. Erfindet ſich dann mit dem rechten, dz es ein vrefen iſt, ſo ſol des aptes amptman dem vogt den ſtab geben, und ſol der vogt dann richten nach des hofs recht. Und dz ouch in dem hof enkein bûß hôher ſie noch mere dann drŷ ſchilling dem kleger und des aptes amptman ouch drŷ ſchilling und einem vogt ſechs ſchilling. Wer, dz ſich enpfunde, dz es vrefen were, won

---

459. [1]) Über das Burgrecht der Äbte von Einsiedeln in Zürich seit 1386, das wegen des festen Hauses in Pfäffikon SZ von Bedeutung war, vgl. Henggeler R. in St. Meinrads Raben, Einsiedeln 14 (1924) 60. [2]) Vgl. dazu Ringholz, 313, und Weber A., Gotteshausgericht, Gfd 62, 59. [3]) Nr. 426. [4]) Walter von Enne, Propst im Fahr AG, Sohn des Ritters Wilhelm, Nr. 314. Vgl. Henggeler R., Profeßbuch Einsiedeln, 255. [5]) Nr. 442. [6]) Nr. 171. [7]) Nr. 365. [8]) Nr. 232. [9]) WBZG Nr. 270. [10]) Ebd. Nr. 169. [11]) Nr. 186. [12]) Nr. 391. [13]) Nr. 186 und 342.

dry̆ bůßen, der iſt eine, eidſchelten, die ander, mârchſtein ruken, und die dritt, heimſůche vrefenlich mit gewafnoter hănt under eines růßigen rafen, die ſol man beſſern dem klager mit drin pfunden und dem vogt mit ſechs pfunden. Und wêr ouch ein gotzhuſman blůtrúnß machet, der ſol eines vogtes hulde gewinnen, als umb blůtrúnſe ſitt und gewonlich iſt, und dem kleger beſſern mit dry̆ ſchillingen, und iſt er an einem artzat, den ſol er im ablegen, und, hett er úbrig coſt mit ſinem lip, den ſol er im ouch ablegen, und, hette er dannenhin lamtagen an ſinem lip, den ſol er im ouch ablegen, und, hette er ouch darumb verlegen an ſinem werk und an ſinen ſtunden, das ſol er im ouch ablegen, und, wöllte er aber als ungewonlichen ſchaden nemmen und nån, das ſol er kuntlich machen mit ſinen geburen ald mit zwein andern erbern mannen». 6. Für die Währschaft soll gelten: «Was das gotzhus ze den Einſidellen zinſpfenning gúlt hât in dem ampt ze Zug, das man da die ſelben zinſe hinnenhin richten und weren ſol mit der von Zúrich werſchaft, es were dann, das die von Zug und das ampt doſelbs ſôlich friheiten hetten, das ſi ſunderbar múntzen oder werschaft haben ſúllen». 7. Die Talleute von Ägeri werden angehalten, die verfallenen, noch unbezahlten, wie auch die laufenden Zinsen «an pfenningen, an zigern, an viſchen und an Vaſnacht hůnren» dem Gotteshause unverzüglich zu erstatten. 8. «Was aber jeman in dem tal ze Egre oder in dem ampt ze Zug erbgůtern und die von einem herren von Einſidellen nicht enpfangen hât, die ſúllent ſi von einem apt oder von ſinen amptlúten unverzogenlich enpfachen und dann die zinſe dovon richten und geben ze dien ziln, als das von alter herkomen iſt». 9. «Was ouch kuntlich iſt, das ein herr von Einſidellen oder ſin amptlút den lúten von rechtes wegen wider tůn ſol, dobi ſúllent ſi ouch beliben». 10. «Iſt aber, dz ſôliche erbgůter jeman hât und die von minem herren von Einſidellen oder ſinen amptlúten nicht hât enpfangen, oder die zinſe dovon nicht richten oder das noch fúrderlich nicht tůn wôlt, ſo mag ein jeklicher apt von Einſidellen oder ſin amptlút die ſelben gůter dann darumb inzúchen, als das von alter herkomen iſt». 11. Schließlich wird noch bestimmt «von der taffern und der måßen wegen, wie dz die von Zug und dz ampt doſelbs in den Bund bracht hand, dobi ſúllent ſi hinnenhin ouch beliben». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit dem Zürcher Stadtsiegel bekräftigt. Gegeben 1409 «an dem einliften tag des mânodes Mertzen».

BA Zug, Nr. 119. — Orig. Perg 31 (36)×62 cm. o Zürich 48 mm. — Doppel im StA Einsiedeln, W. A. 7 (alt Z Nr. 11): Orig. Perg.32,5 (37)×58 cm. o Zürich 48 mm. — Ringholz 313—315. — Reg. Morel, Nr. 607.

**460.** **1409 Mai 28. Zug**

Götſchi Meigenberg[1]) verkauft für sich und seinen Bruder an Heinrich Trinkler von Lüthartingen[2]) «ein weid, heißet das Múſli, den úbernutz, lit ob Hinderburg[3]), ſtoßet an die ſtraße, dero von Vinſterſe kilchweg, einhalb, anderhalb an des Schůtzers Eſchegg[4]), und iſt fri gůt untz an die zinſe, ſo vormals do uffe ſtůnden». Preis: 15 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet. Der Kauf geschieht ordnungsgemäß durch die Hand des Wernher Seben, derzeit Ammann in Zug[5]), der die Urkunde siegelt. Zeugen: Ruedi Trinkler[6]), Ruedi von Schurtannen[7]), Bernhard Barrer und Uoli Müller von Hinderburg. Gegeben «Zuge, an dem Cinſtag in der heiligen Phingſtwuchen, in dem jare» 1409.

StA Einsiedeln, W. A. 8 (alt Z Nr. 62). — Orig. Perg. 16×25 cm. o 29 mm. Rundschild, Wappen unkenntlich. Got.: S. WERNHERI DCI ..... — Reg. Morel, Nr. 609.

460. [1]) WBZG 204. [2]) Nr. 356. [3]) u. [4]) Nh. Ersteres findet sich auch im Jzb Nh, HK 24 (1944) 127. [5]) Zumbach 27. [6]) Wohl der Bruder des Käufers. [7]) Mz.

**461.** **1409 Juni 14.**

Johans Heintzli, genannt Kretz, der Gerber, Burger von Zürich[1]), verkauft an Frau Margarete von Jeſtetten, Äbtissin[2]), und Konvent des Klosters in Unser Frauen Tal «alle die rechtung, ſo ich hatt oder haben mocht an dem zehenden, ſo ich hatt ze Arnen[3]), der etwenn waz Arnoltz Schmids von Jonen, der doch jårlich gewonlich giltet zwelf ſtuk, zwen teil kernen und ein drittel habern, und öch als vil hünren, als der ſelb zend jårlich gelihen wirt, und drißig ſchilling gewonlicher Zúricher pfenning uff dem obgenant zenden[4])». Kaufpreis: 147 Goldgd. Der Zehnt ist Erblehen des Gotteshauses im Hofe zu Luzern[5]). Der Verkäufer siegelt. Zeugen: Johans Bucher von Niedercham[6]), Johans Rat[7]), Rudolf Schmid und Niklaus Huber, alle drei von Maschwanden, Peter Utinger, Burger von Zürich, Rudolf Keſmann[8]), Henni Propst[9]) und Konrad Nieß, letztere beide Burger von Zürich. Gegeben «an dem viertzehenden tag Brachot in dem jar» 1409.

KlA Frauental, Lade R I 38. — Orig. Perg. 13×37 cm. Siegel zerstört. Dors. (letztes Jh.): Der Loskauf des trockenen Zehnten durch die Gemeinde Arni, mit Vorbehalt des nassen und des allfälligen Neugrütt-Zehnten zugunsten von Frauental, bescheinigt mit Siegel des Bezirksgerichtes Bremgarten, am 15. Februar 1812. — Ablösung des Wein- und des Neugrütt-Zehnten, quittiert durch Kastvogt Frz. Müller, am 15. Dezember 1853. — StA Zürich, A 368, Frauental, Nr. 1. — Pap. Kop. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 137.

**462.** **1409 Juni 14.**

Walter Keller von Oberlunkhofen, Amtmann des Gotteshauses im Hofe zu Luzern, bestätigt, daß Heinrich Heintzli und Johans Heintzli, der Gerber, beide Burger von Zürich[1]), den Zehnten zu Arni[2]), im Werte von 12 Stuck, um 147 Gd. an Frau Margarete von Jeſtetten, Äbtissin[3]), und Konvent in Unser Frauen Tal verkauft haben. Der Zehnt ist ein luzernisches Stiftslehen um 30 Schilling und 2 Pfennig, Zürcher Währung. Der Amtmann leiht den Zehnten dem Frauenkloster, das Hermann von Frauental, seßhaft in der Hub[4]), als Lehenträger stellt. Der Amtmann siegelt. Zeugen: Peter Utinger, Burger von Zürich, Johans Bucher von Niedercham[5]), Johans Rat von Maſchwanden[6]) und Rudolf Keſmann[7]). Gegeben «an dem viertzehenden tag Brachot in dem jar» 1409.

KlA Frauental, Lade R I 37. — Orig. Perg. 15×37 cm. o abgefallen, 31 mm. Im Spitzschild eine aus dem linken Rande wachsende Hand mit Schlüssel. Got.: + S. WALTHERI DCI KELLNE LVNKHOF. Dors. wie Nr. 461. — StA Zürich, A 368, Frauental Nr. 1, Pap. Kop. — Reg. Müller, Frauental, Nr. 136.

**463.** **1409 August 1. Bremgarten**

Pentelly Brunner, Schultheiß zu Bremgarten[1]), verkauft an die Talleute von Ägeri «die jårlichen ſtúren und die fåll, ſo ich ze Aegre hat und pfandung iſt von der hochgebornen, durlichtigen herrſchafft von Oeſterrich»[2]). Kaufpreis: 80 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet. Die Veräußerung geschieht mit Wissen und Willen des österreichi-

---

461. [1]) Hans Heinz, den Gerber in Zürich 1416—39, nennt Schnyder, QZWG I, 393, 487, 566. Hier hat er den Zunamen Kretz. [2]) Nr. 453. [3]) Gd. Arni-Islisberg AG. [4]) Diesen Zehnten, eine Jahrzeitstiftung der Frauentaler Nonne Agnes Härt (erwähnt im Jzb Schwarzenbach, Gfd 3, 204), und den späteren Zehntstreit behandelt ZNB 1909, 38. [5]) Vgl. Nr. 462. [6]) Nr. 395. [7]) Nr. 247 und 435. [8]) Rudolf I. Kesmann von Frauenfeld, Müller in Weißenbach, Gd. Mettmenstetten ZH, 1435 Ausburger von Zug, Gruber, Bb 107. [9]) Henni Propst, Kornhauspfleger im Niederdorf, Zürich, 1399—1422. Schnyder, QZWG II, 1080.

462. [1]), [2]) u. [3]) Nr. 461. [4]) Hbg. [5]), [6]) u. [7]) Nr. 461.

463. [1]) Nr. 149. [2]) Vgl. Nr. 417, die vom Verkauf eines andern Pfandtitels zu Ägeri handelt, wobei alt Schultheiß Penteli Brunner als Vogt der Verkäuferin auftritt. — Zu den Ablösungen im Ägerital vgl. Gruber, Terr. 33 ff. [3]) Nr. 415.

schen Landvogtes, des Grafen Hermann von Sulz[3]). Vorbehalt der österreichischen Ablösungsrechte. Der Verkäufer siegelt. Gegeben «ze Bremgarten an ſant Peters tag am anfang dez Ougſten in dem jar» 1409.

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 17×30,5 cm. Siegelstreifen.

**464.** **1409 August 8. Zürich**

Notar Jodocus Ris[1]) vidimiert die Bulle Papst Gregor XII. vom 19. Dezember 1406 (Nr. 413). Dat. in curia habitationis domini Johannis Guttinger, perpetui vicarii ecclesie parochialis S. Petri in Thurego, sita in minori oppido, iuxta atrium dicte ecclesie S. Petri, VIII. die mensis Aug., Pontific. dom. Gregorii, pape XII., anno 3°, ind. 2ª.

StA Zürich, Kappel, Nr. 398. — Vidimus, Perg. 35×59 cm. — Notariatssignet von Jodocus Ris. — Reg. Meyer, Kappel, 302.

**465.** **1409 September 26.**

Heini Stöb von Brettingen[1]) urkundet «von der zůſprúchen und ſtößen wegen, ſo ich dohar gehebt han mit Arnolt Ringgenberg, burger Zug[2]), dz ich in anſprach von des koſten wegen, als wir gehebt hatten, únſer wol ſechſe, als wir Jennin zer Keri[3]) anſprachen, dz er wol vier und drißig phunt phenning geltz ungeſchetzet hetti, do dien Berglútten gemeinlich zwen teil verfallen ſolte und dennen, ſo uff in darumb klagtin, der dritteil des ſelben gůtz; die ſach aber mir von den andern fúnfen, als ich der ſechſte waz, enpholen wart, als gericht und urteil gab. Do waz ich in dem ſinne, dz mich die fúnfe, und waz der egenant Ringgenberg dero eine, gelobt hettin, von ſchaden ze wiſen, wie ich des ze ſchaden kemi, und möchti under inen angriffen, welen ich do welti, und ſolt ſich iro keiner mit dem andern nit weren. Do ſprach der obgenant Arnolt Ringgenberg: er lögnotti nit, er weri öch der ſechſer einer, die Jennin zer Keri umb die ſchatzung anklagten, und wiſte öch wol und weri dobi, dz ſi mir die ſach mit urteil enphelin; aber dz er mich lobte, von ſchaden ze wiſen, wie ich ſin in ſchaden kemmi, und ſich keiner under úns mit dem andern werren ſölti, des weri er unſchuldig.» Staub kann das Gegenteil nicht beweisen und spricht den Ringgenberg «gentzlich ledig der ſtat und kuntſchaft». Es siegelt Wernher Seben, Ammann in Zug[4]). Zeugen: «Heini Krentzli[5]), Růdolf Holtzach von Vinſterſe[6]), Heini Múliſwand von Egre[7]) [und] Jenni Schifli von Egre[8])». Gegeben «am Donrſtag nechſt vor ſant Michels hochzit, des heiligen ertzengels, in dem jare» 1409.

BA Zug, Nr. 120. — Orig. Perg. 12,5×32 cm. o 29 mm. In Spitzschild Hauszeichen: 2 Dreiecke. Got.: + S WERNHERI DCI SEP (= Nr. 460).

**466.** **1409 Oktober 13.**

Entwurf zu einem 50jährigen Frieden zwischen den Eidgenossen und den Herzogen von Österreich. Darin wird für Zürich, Zug und das Amt daselbst sowie Glarus, falls sie Ansprüche an Habsburg zu stellen haben, als Schiedsort die Stadt Zürich bestimmt, umgekehrt die Stadt Baden, wenn Habsburg zu klagen hat. Gegeben «an dem XIII tag Rebmânodz a. 1409°».

StA Wien. — Orig. Pap. — Abdr. mit Hervorhebung der vom Frieden vom 28. Mai 1412 abweichenden Stellen bei Thommen, USG II, Nr. 682. — Vgl. EA 1, 125.

---

464. [1]) Nr. 310.

465. [1]) Nr. 391. [2]) Ebd. und Nr. 186. [3]) Nr. 225. [4]) Nr. 460. [5]) Nr. 459. [6]) Nr. 186. [7]) Der nachmalige Ammann 1422—27, Zumbach 30; ebenfalls Landvogt der Freien Ämter 1435—36, Kiem, Abtei Muri I, 216, und Aarg. Urk. I, Lenzburg, Nr. 34. [8]) Nr. 342.

**467.** **1409 Oktober 18. Bremgarten**

Rudolf von Hünenberg, seßhaft zu Wildenburg[1]), hat mit seinem Bruder Hartmann[2]) das Erbe des verstorbenen Vaters, des Ritters Hartmann von Hünenberg[3]), angetreten. Dazu gehört der Kirchensatz zu Arth, ein österreichisches Lehen. Rudolf überläßt nun seinem Bruder auch seinen Halbteil des Kirchensatzes und bittet Österreich um Neubelehnung. «Dat. ze Bremgarten, auff ſant Lucas tag, des heiligen evangeliſten, 1409».

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 33r.

**468.** **1409 November 7.**

Hartmann von Hünenberg, Burger und seßhaft zu Bremgarten[1]), verkauft den ihm erbweise zugekommenen Hofacker zu Arth, genannt Falw-Acker, gelegen auf dem Felde zu Arth, sowie die Kirche und den Kirchensatz, der zu dem besagten Acker gehört, österreichische Lehen, an Ritter Hemmann von Büttikon[2]), seinen Oheim und Erben. Dieser sichert ihm dafür 25 Stück ewiger Gült zu. Die Brüder des Verkäufers, Ritter Götz von Hünenberg[3]) und Rudolf von Hünenberg[4]), anerkennen den Verkauf und Wechsel. Dat «am Donſtag vor S. Martintag» 1409.

KB Aarau, Zurlauben XLI,fol. 32r.

**469.** **1409 Dezember 20.**

Johans Halter von Cham[1]) und Margarete Frigin, seine Gemahlin, verkaufen an Johans Ratt von Maschwanden, Burger zu Luzern[2]), «den ſe, der junkher Gôtzen von Húnoberg[3]) waz und gelegen iſt vor Kemnatten, mit aller zůgehôrd, nit vorbehebt, denne allein die fecher, die do ligent von dem ſtad ze Kemnatten uff, untz fúr den wiger: do ſol der egenant Ratt noch ſin erben dien erber lútte, Heinrich Sennen[4]) und Jennin Búttler, noch iro erben an den egenant fechern nit bekúmbern, summen noch irren, ane geverd, alſo der alt brief wiſet, den der egenant Ratt ôch verſigelt inne hat». Kaufpreis: 58½ Gd., je zu 20 Pl. gerechnet. Der Kauf wird gefertigt «fúr recht eigen, an der offen, frygen ſtraße, mit aller ſicherheit, gewarſami und geberden, ſo dozů horte und notdúrftig iſt, und ſunderlich nach dez twinges recht und gewonheit». Es siegelt Rudolf Schnider von Balingen[5]). Zeugen: Johans Bucher von Niedercham[6]), Götschi Brunner von Hünenberg[7]) und Welti Kleini[8]), Burger von Zug. Gegeben 1409 «am Vritag nechſt vor ſant Thomans tag».

BA Zug, Nr. 121. — Orig. Perg. 29,5×18,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (gleichzeitig): Dry brieff um den ſe Kämpletten. — Reg. Iten Alph., Fischereirechte, 63.

**470.** **1410 Januar 10.**

Stände und Edle in den Vorlanden und die Bewohner des Schwarzwaldes, dabei die Städte und die Ministerialen im habsburgischen Aargau, im besondern Rudolf von Hünenberg[1]), vereinigen sich auf zwei Jahre zur Aufrechterhaltung der österreichischen Herrschaft.

---

467. [1]) Rudolf VI. [2]) Hartmann VIII., Nr. 328. [3]) Ebd. und Nr. 329.

468. [1]) Nr. 467. [2]) Nr. 330. [3]) Nr. 328. [4]) Nr. 467.

469. [1]) Die Halter und An der Halten von der Stadelmatt Hbg sind im Jzb Cham von 1388 an bezeugt (HK 20 [1940] 139), so ein Johann, verehel. mit Ita Frey (WBZG 104). [2]) Nr. 435. [3]) Bei der Erbteilung 1309 fiel Chemleten Hbg, zu Land und zu Wasser, wie auch die Vogtei Zweieren R, an Peter II. von Hünenberg, seßhaft auf Wildenburg, QW 2, 475. Nach weiterer Erbfolge käme Götz II. auf Hünenberg oder Götz, der Sohn Hartmann VI., in Frage. Laut Stadlin 1, 54, war dieser Besitz um 1250 ein Lehen von den Freien von Rüßegg. Staub, 90; Iten Alph., Fischereirechte, 62. [4]) Nr. 359. [5]) Nr. 399. [6]) Nr. 395. [7]) Nr. 363 [8]) Nr. 289.

Arch. Minist. d. Innern, Wien. — Gleichzeitige unbeglaubigte Kopie auf Papier. — Abdr. Thommen, USG II, Nr. 685. — Druck: Tschudi, Chron. I, 650—652. — Reg.: EA I, 471.

**471.** **1410 Februar 8.**

Anna Manaſſin, Tochter des Gottfried Müller selig, Schwester von St. Johans Ordens[1]), verzichtet auf das Wiederlösungsrecht eines Pfandes auf der «múli ze Kam, gelegen uff der Lorentzen»[2]). Ihr Vater hat vordem[3]) dem Ulrich von Hertenstein selig[4]) und dessen Gattin, Frau Anna, der Tochter des Jakob Müller selig[5]), «in pfandes wiſe[6]) fúr hundert guldin zwôlf ſtuk jerlichs zinſkernen» auf die Mühle gesetzt; Schwester Anna gibt nun das Lösungsrecht, das erbweise an sie gekommen ist, in «frúntſchaft» auf «der vorgenanten frŏ Annan von Hertenſtein, miner lieben můmen, Hanſen und Uolrichen von Hertenſtein[7]) und iren erben». Die österreichischen Herrschaftsansprüche bleiben vorbehalten. Schwester Anna siegelt die Urkunde. Gegeben «an dem nechſten Samſtag nach ſant Dorothean tag, der heiligen jumpfrŏwen, des jares» 1410, ind. 3[a].

BA Zug, Nr. 122. — Orig. Perg. 13×34 cm. o 30 mm, beschädigt; von Blumenranken umgebene und von Tatzenkreuz überhöhte Allianzwappen in Spitzschildchen: Mühlrad und Pflüge. Got.: + S. .... NNA DIC ..... AN(?) — Druck: Gfd 5, 76. — Teildruck: Stadlin, HR 9.

**472.** **1410 März 3. (Zug)**

Johans Frieſo von Baar[1]) und seine Gemahlin Margarete verkaufen um 11 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet, 1 Mütt Kernengeldes, jährlicher Gült, an Walter Kleini, Burger von Zug[2]). Sie setzen die Gült «uff die gůtter der übernútzen, do der egenant Welti Kleini vor drithalb mútte kernengeltz jerlicher gúlte vor uff hat[3]): dz iſt hus und hofſtat, dz wir han ze Barre und inne wonhaftig ſin in dirre zit, als dirre brief geben iſt, unn uff únſerm gůtte, heißet die Spilmatte[4]), ſtoßet einhalb an Uelis Húppis hofſtat und hievor an die ſtraße und uff einen acher, lit im Veld, hinder der hofſtat der Hofmatten, und uff einen acher, heißet der Kilchacher, ſtoßet an Wernis Jans[5]) Kilchacher. Aber han wir ſi im geſetzet uff drú ſtúkki im Riette, dero iſt ein jucherte, und ſtoßet an den weg einhalb, der gen Steinhuſen gat, anderhalb an Lútzmans gůtter im Brůl.» Die drei Stücke sind unbelastet. Der Zins ist auf Martini in die Stadt Zug zu leisten, und die Güter haften dafür. Der Verkauf wird durch die Hand des Wernher Seben von Schwyz, des Ammanns in Zug[6]), gefertigt, «als dz untz har umb ſôlich ſachen Zuge ſitten unn gewonlich geweſen iſt». Der Zuger Ammann siegelt. Zeugen: Konrad Seiler, Burger von Zug[7]), Ueli zem Bach[8]) und Ruedi Marſtein[9]). Gegeben 1410 «am dritten tag Mertzen».

BA Zug, Nr. 123. — Orig. Perg. 16×31 cm. o = Nr. 465.

**473.** **1410 März 7. (Luzern)**

Schultheiß und Rat der Stadt Luzern wenden sich brieflich an den Landammann und die Landleute von Schwyz. Sie bestätigen ihr früheres Schreiben und widerlegen mit dem Wortlaut des Bundesbriefes die Ansicht der Schwyzer, es müßte die Ange-

---

470. [1]) Rudolf V. aus der Arther Linie, Kirchherr in Rohrdorf. Vgl. Nr. 324.

471. [1]) Nr. 302. [2]) Die Untermühle Ch. [3]) Nr. 217. [4]) Nr. 130. [5]) Nr. 132. [6]) Auf den besondern Rechtscharakter dieses Pfandes der sog. neueren Satzung verweist Stadlin, HR 9. [7]) Johann Ulrich und Ulrich V. von Hertenstein, s. Stammtafel bei Liebenau, Familie Hertenstein. Über dieses Geschäft s. S. 60.

472. [1]) Nr. 160. [2]) Nr. 289. [3]), [4]) und [5]) Nr. 331 und 444. [6]) Nr. 460. [7]) Nr. 171. [8]) Nr. 311. [9]) Nr. 418.

legenheit vor ein Schiedsgericht in der Abtei zu Einsiedeln gebracht werden. Die Luzerner erneuern ihre Mahnung: «Und haben úns aber, als vor, uff unſer eÿde erkent, das wir úch umb dis ſachen billich mannen ſúllen, nach der mannung, ſo úns úwer und unſer Eidgnoſſen von Zug gemant hant, ſid die ſelben von Zug die vogtÿe und lúte ze Cham von dem krieg in den friden bracht und ſy darnach verphent habent. Und alſo manen wir úch mit diſen unſern offen verſigelten brieff aber, als vor, der búnden und eiden, ſo ir und wir ewklich zeſament globt und geſworn hant, und wes wir úch nach lut und ſag unſer buntbrieffen ze manende haben, das ir ăn alles verziehen die vorgenant lúte von Cham des lantrechtz, das ſy bi úch an ſich genomen hant, erlaſſent und inen das abſagent und denen von Zug die ſelben lúte wider bewerent, und das ir ſÿ daran fúrbas nit bekúmbrent, denn mit dem rechten, mit der beſcheidenheit, wenne ir die vorgenanten lúte von handen gelaſſent unn ir lantrecht abgeſeit hant, dunket úch denn, das ir zů inen kein recht habent, das ſúllent und múgent ir ervordern mit dem rechten, nach der geſworner buntbrieffen lút und ſag. Was úch denn da mit dem rechten alſo erlanget, gúnnen wir úch wol. Were aber, dz deheiner in úwer land zuge unn wonhaft bÿ úch were, da wellent die obgenant von Zuge an der ſelben lúten, die alſo bi úch wonhaft werent, libe nit anzereichent. Hant aber die ſelben lúte in der von Zuge empter oder vogtÿe gůt, davon ze tůnde, wellent ſi ſich laſſen benůgen, als recht iſt.»[1]) Dem Missiv wird das Siegel der Stadt Luzern aufgedrückt. Gegeben «an Fritag nechſt nach Mittervaſten» 1409.

StA Luzern, Absch. Bd. A, fol. 8.

**474.** **1410 März 8.**

Konrad Meyer[1]) urkundet, daß sein Vater Johans sel., Burger von Zürich[2]), «all ſin rechtung des hofs ze Gandoltſwile[3]), die er von Hartman von Húnnaberg[4]) kŏft und im vergulten hat, fúr ein recht lechen von der herſchaft von Oeſterrich», um 36 Gd., je zu 20 neuen Pl. gerechnet, seinen guten Freunden, dem Ammann, dem Rat und den Burgern der Stadt Zug käuflich abgetreten hat. Er entzieht sich auch seinerseits aller Ansprüche darauf. Es siegelt für ihn sein Schwager, Johans Keller[5]). Gegeben «an dem achtenden tag Mertzen» 1410.

BA Zug, Nr. 124. — Orig. Perg. 15,5(18)×27 cm. o 31 mm, beschädigt; Spitzschild schrägrechts geteilt, begleitet von 2 Schlüsseln. Got.: + S IO . . . . . S M . . . I . . . K . ELLER.

**475.** **1410 März 16. Zug**

Erhart von Wulflingen[1]) urkundet, daß Adelheid, «Weltis Trinklers uß Swanden[2]) ewirtin», $2^1/_2$ Pf. Pf. jährlichen Geldes auf seinen Gütern hat. Die Gült liegt «uff ein[er] matten, lit ze Wulflingen, heiß[et] in der Grůb[3]), und aber uff einem ſtukki, das lit uffen Kaph und ſtoß[et] an den Kilchweg, und aber uff einem ſtuk hinden uff dem Kaph, unden anhin, und aber eben anhin ouch ein ſtuk, ouch uffen Kaph, und an der Hergis Rutti ouch ein acher, und aber ſtant ſi uff dem Breitten acher an der Egge, der ſtoß[et] hinden an daz holtz, und aber ſtant ſi uff einem ſtuk im Obren veld, und aber ein ſtuk, dz ſtoß[et] hinden an die Ußren matten, und aber

473. [1]) Zum Gewinn von St. Andreas und Cham durch die Zuger vgl. Nr. 226, 227, 236, 258, 412 ff.

474. [1]) Von Knonau, verehelicht mit der Tochter Felizitas des Zürcher Ratsherrn Berchtold Schwend. Gen. Hdb. III, 181; SZG 2 (1952) 357. [2]) Johann II., Nr. 356. [3]) Gangolfswil R. — Zum Verkaufe vgl. Nr. 449. [4]) Nr. 449. [5]) Johann Keller auf dem Bach, Gatte seiner Schwester Anna. Gen. Hdb. III, 181.

475. [1]) Wulfligen Mz. [2]) Schwand a n der Sihl Mz. [3]) Dieser Einzelname und die folgenden

uff einer Riett matten in der Vordrichen[4])». Es ist die Heimsteuer der Frau Adelheid; die $2^1/_2$ Pf. Pf. «ſind uff die[n] gůttern geſtanden, ſit daz ſ i i n miner hand geſtanden ſind, ob funfzechen jaren, und hab ſi der obgenanten frŏwen Adelheit je dehar jerlich gezinſet ze ſant Martis tag, und donach in den nechſten achtagen, mit ſŏlichem gelte und wertſchaft, als dohar je Zug, in der ſtat und ampte, die lutte gewonlich einandren gezinſet hand. Und daz recht hat ouch die frŏw, und iro erben, ſo ſi eniſt, Adelheit, Weltis Trinklers ewirtin, umb die dritthalb phunt phenning geltz, jerlich[er] gulte, uff die[n] vorgenant gůttren, als andre lutte Zuge im ampt hand, umb [ir]en zins [in]zetriben und inzezichen, und ſol darumb jerlich, als daz harkomen iſt, frucht und blům der gůttren haft ſin umb zins und ſchaden und eigenſchaft der gůttren, ob die frucht [ver]fendt wer, als daz recht iſt Zug, in der ſtat und ampte.» Wernher Seben von Schwyz, der Zuger Ammann[5]), siegelt. Zeugen: Herr Wernher von Hertenſtein, Priester und Kirchherr zu Riſch[6]), Ruedi Egli, Burger von Zug[7]), Heini Trinkler[8]) und Ruedi Trinkler[9]). Gegeben «Zuge, am Aunſtag[10]) nechſt vor dem heiligen Oſtertage, in dem jar» 1410.

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 263r. — Hier verwiesen auf BA Zug, Orig. Perg. mit Siegel des Werner von Seben: Zwei gleichseitige, mit der Spitze gegeneinander gerichtete Dreiecke.

## 476. 1410 März 19. Zug

Ammann, Rat und Burger gemeinlich von Zug verkaufen «dien erbern lútten enent Sewes, únſern lieben burgern, und allen den, ſo gůtter in dem twing ze Gangoltſwile hand, die rechtung an dem hof ze Gangoltſwile», ein österreichisches Lehen, wie sie es von Johans von Knonau, alt Bürgermeister der Stadt Zürich, übernommen und dieser vordem von Hartmann von Hünenberg angetreten hat.[1]) Kaufpreis: 36 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet. Der Kauf betrifft auch «die verlegnen zinſe, ſo ſi davon ſchuldig waren», jedoch «die gerichte und twinge und jerlich die Vaſnacht hůnr, dz die har gen Zuge únſer ſtat volgen [ſúllen] únſern burgern, als dz harkomen iſt». Die Verkäufer heften das Stadtsiegel an die Urkunde. Gegeben «Zuge, an dem nechſten Mitwochen vor dem heiligen Oſtertag, in dem jare» 1410[2]).

Privatbesitz K. Meier, Gemeindeschreiber, Buenas. — Orig. Perg. 12×33,5 cm. Siegel Nr. 3. — Daselbst unbesiegte Perg.-Kopie. — Ebenso Pap.-Kopie (18. Jh.) im BA Zug, Nr. 125.

## 477. Kundschaft für die Rechte der Stadt Zug im Ennetsee (Um 1410)[1])

I. Teil: S. 1: Zug. Dis ſint gezúgen: der ammann Hans Zenagel[2]), Kůnrat Seýler[3]), Hans Ago[4]), Heinrich Stein[er][5]), Uelj Willo, der alt[6]), Jennj Henggellj[7]), Jennj Yŏrýo, der alt[8]), Peter Fiſchlj, Jeclj Bůcher, Wernher Koler, Uelj Etter, Růdj Greggj.

Oberwill: Hans Vatter, Růdj Sanglj[9]), Jennj Eglj.

---

sind nicht mehr lebendig. [4]) «Vordrachen» in der Urk. v. 19. Dez. 1435. [5]) Nr. 460. [6]) Nr. 325. [7]) Von Oberwil Zg, † bei Bellenz 1422. Gruber, Jzbb St. Mich., 651. [8]) u. [9]) Von Lüthärtigen Mz. [10]) Antdag oder Andag: achter Tag (?).

476. [1]) Vgl. Nr. 474. — Die fortschreitende Ablösung der Gerichtsherrschaft von den Habsburgern und den Herren von Hünenberg faßt Gruber, Terr. 56, zusammen. [2]) Um diese Zeit dürfte der Kundschaftsrodel der Stadt Zug betr. Bann und Hochgericht im Ennetsee aufgenommen worden sein, vgl. Nr. 477. — Liebenau, Familie Hertenstein, 52, setzt ihn um 1420 an.

477. [1]) Vgl. Nr. 476. [2]) Nr. 252. [3]) Nr. 171. [4]) Ago, Agg und Aggli von Böschenrot, Burger von Zug, WBZG 1. Johans ist schon 1387 des Rates, Nr. 246. [5]) Von Langrüti Hbg, WBZG 320. [6]) Nr. 279. [7]) Von Zug, dort ein Hof dieses Namens. Jenni besaß ein Haus an der Untergasse laut Jzbb St. Mich. 487; WBZG 114. [8]) Vertreter des Geschlechtes in den Jzbb St. Mich. 69 ff. [9]) Gatte der Mechtild; Kinder Ueli, Heini, Gret, vgl. Jzbb St. Mich. 517, 1179,

Enent Sews: Rûdj Steiner von Langenrúttj, Jennj Weibel von Meýſterſchwill[10]), Rûdj Kleýman[11]), Ernj Suter, Heinj Bûler, Jennj Knúſel[12]), Werna Hunwiler[13]), Jennj Schwab[14]), Jennj Meýer[15]), Werna Helgower, Andres Trŏgman, Uelj Walcher, Heinrich Engelhart, Jennj Hûter, Jennj Túrler[16]), Heinj am Feld[17]) Uelj Bútler, der alt, Peter Twerabold[18]) Heinj Twerabold.

S. 2: Hans Zenagel, am[m]an Zug inn dien ziten, hat geſeit, daz er woll wúſſj, dz twing unn benn unn die großen gerichtj enent Sews uff, untz an die Kapelltannen, als die marcha woll wiſent, einent nider untz in den Zug ſe unn andrent nider untz in die Rús, daz die lút, die da inne ſitzent, je gen Zug gehôrt hand. Woll ſinn da an etlichen ſtetten kleinnj grichtj, die nút gen Zug hôrent. Ouch ſpricht er me, daz die ſelben lút je gen Zug brúch geben hand unn mit inen gereiſet hand unn die von Zug je da umb daz blût gericht hand unn ŏch daz mit inen in den Bund bracht hand. Daz will er behan ze Gott unn ze den helgen.

S. 2—7 [Ebenso sagen aus]: Johans Ago, Cûnrat Seýler, Uelj Willo, der alt, Heinrich Steiner, Rûdj Sanglj, Jennj Henggelj.

S. 7: Uber Se: Werna Hunwiler hat geſeit, daz er wol wúſſj, dz twing unn benn unn die großen gerichtj enent Sews je gen Zug gehôret hand, uff untz an die Kapeltanen, als die marcha woll wiſent, einent nider untz in den Zug ſe unn andrent halb hin obnan, den grad unn den berg hin, untz an die anwand zû dem Lentſchen birbûn unn da hinab in die Rús, unn hand ŏch die ſelben lút je mit dien von Zug gereiſet, als dik ſi inen gebutten unn hieſen, unn hand ŏch da ſelbs je úber daz blût gericht, unn hand ŏch dz mit inen in den Bund bracht, dz will er behan ze Got unn ze den helgen, unn hat ŏch anders nie von ſinem vatter vernomen.

S. 8 [Ebenso bezeugen]: Jennj Schwab von Terſpach[19]), Jennj Knúſel, Rûdj Kleýman.

S. 9: Werni Helblinger[20]) gedenkt drú unn fúnftzig jar unn vernam nie anders, wan dz twing unn benn unn die großen gerichti gen Zug hôrend, untz an die Kappeltannen unn den grad oben hin, untz in den Leinbach[21]), unn den Leinbach nider untz in Rús, unn hant je welten gen Zug geſtúret: dz wil er behan zen helgen.

Heini am Feld hat geſeit, dz dera von Zug twing unn benn unn die großen gerichti gant untz an die Kappeltannen unn den grad hinan untz in Uebelzen bachtalen[22]) unn hinan untz in Lentſchen birbŏn unn da nider untz in Rús, unn die Rús nider in Lorentzenſpitz[23]), unn denn wider uf gen Bôſchenrot an die A, unn die A uf in den Múlibach[24]), unn hant je welten gen Zug geſtúret. Aber ſpricht er, daz er ſinen vatter horti ſagen unn nie anders vernemi, wan daz die von Zug das alſo in den Bund bracht hant: dz wil er behan ze Got unn ze den helgen.

Jenni Weibel von Meiſterſwile wil die ſelben wort behan . . , wan Hanŏw unn Giſikon[25]) die hôrent in den twing, ſus unn do die Stadt[26]) an die Herſchaft[27]) horte, do horten twing unn ban gen Zug, unn hant dz in den Bund bracht . . .

---

1206, 1341. [10]) Jenni I. von Meisterswil Hbg, 1435 mit Sohn Jenni II. Burger in Zug; Gruber, Bb 21. [11]) Auf der Breiten R, früher auch Winterhalten genannt, WBZG 159. [12]) Ein solcher 1433 in Ibikon, besitzt Wald im Sijental 1400. [13]) Werner Huwiler auf dem Hof Walterten, WBZG 140. Dieser und andere von Hunwil, abg., jetzt Wil im Rütiwald bei Fenchrieden, Gd. Sins AG, so nach Urbar Frauental. [14]) Von Dersbach R, † 1422 bei Bellenz. WBZG 295. [15]) WBZG 205. [16]) Von Buenas R, WBZG 345; QW II, 2, 308; HK 19 (1939) 16. [17]) Feld, abg., bei R, südlich des Stotzenacher. [18]) Peter Twerenbold von Meisterswil Hbg, Sohn des Jenni, 1411 Burger von Zug, 1416 Twinggenosse von Hbg, WBZG 346; Gruber, Bb 24. [19]) Dersbach R. [20]) Die von Helbling kommen mehrfach in den Jzbb St. Michael und B vor. [21]) Eine Lättweid bei TA 192, P 413 auf der Grenze Zug-Luzern. [22]) Bachtalen am Honauerwald. [23]) Lorzenspitz bei Maschwanden ZH. [24]) Hellmühlebach. [25]) LU, vgl. Nr. 357. [26]) D.h. Zug. [27]) Österreich. [28]) Vgl. Gruber, Bb 28; QW II, 3, 337; HK 9 (1929) 29. [29]) Walterten, Ibikon

S. 10 [Ähnlich bestätigen]: Werni von Hunwil und Jenni Swab. Werni Spißer[28]) het geſeit, dz twing unn benn unn die großen gerichti ze Waldrad unn ze Yppikon unn ze Kúntwile[29]) unn da ſelb gen Zug gehőre[n]t, unn iſt geſin ze Honŏw unn het da gehőrt erteillen unn twing erzellen, als die gant, unn wart da erzelt untz an dera von Zug gericht: dz was der Leinbach, der lit ußrent den Kúndwila und Swertzen[30]), unn vernam anders nie, wan dz die twing unn benn unn die großen gericht gen Zug gehőret hant, e dz ſi Eitgnoſſen wurdin unn ſidhar ŏch, wan dz der apt da ze richten hat umb drýe ſchilling unn nút fúrer, der apt von Mure: dz wil er behan zen helgen.

S. 11 [Wie Werni Helblinger und Heini am Feld spricht auch] Andres Brőýo[31]): het geſeit, dz er gedenk ſechzig jaren ...

Jenni Knúſel ſpricht, dz er anders nie vernomen hat, wan dz die twing unn die benn dera von Zug gant untz an Kappelltannen unn den berg hin untz an Tachs bach, unn dennen hin untz in Leinbach unn da nider untz in Rús, unn je welten har gen Zug geſtúret hand unn dz in den Bund bracht hant: dz wil er behan zen helgen. Aber ſpricht er me, daz die von Lucern in etlichen zitten wolten han ſchaft[32]) ufgeleit, unn dz verſprachen die von Zug, unn wurden der ſchaft erlaſſen von des wegen, daz ſi horten gen Zug.

Jenni Meiger von Ypikon het geſeit, daz er gedenkt 40 jaren unn me, dz twing unn benn unn die großen gerichti ze Ypikon unn ze Waldrad unn ze Kúntwile unn da umb gen Zug gehőret hant unn von ſinem vatter unn von ſinen fordren anders nie vernomen hat, wan dz die von Zug dz in den Bund bracht hant, das wil er behan zen helgen, unn ſi je welten gen Zug geſtúret hant.

S. 12: Rûdi Kleinman het geſeit, dz twing unn benn unn die großen gerichti hőrend gen Zug, unn gat die march an an Bůleich[33]) unn da uf in Múlibach unn den Múlibach uf in Gertenſtil unn da uf in Nippenbůl[34]) unn da uf an Kappeltannen unn úber den grad enweg an Lentſchen birbon unn von Lentſchen birbŏn in Rús. Des hort er ein beſýgelten brief leſen, waz hundert jar alt. Darzů ſpricht er, dz die Knúſel in etlichen zitten den wiltfang da ſelbs Zug kŏften etwas zittes, unn ſolten jagen an die Kappeltannen unn oben úber den grad hin untz an den Lentſchen birbŏn unn da herab untz in Meiſterſwile bechli unn ze Terſpach an den bach unn ze Bőſchenrot an die A, unn als die obgenant march underſcheiden ſint, also hant die lútt je welten gen Zug geſtúret, unn dz wil er behan zen helgen, dz die von Zug dz in den Bund bracht hant.

Henſli Fluder[35]) het geſeit, daz er enent Sews hat gewandlet bi zwentzig jaren unn dienot dem amman Brőyen ſibendhalb [jar], unn ſpricht, dz twing unn benn unn die großen gerichti je gen Zug gehőret hant, unn gant untz an die Kappeltannen unn den grad uf in Lentſchen birbŏn unn in Leinbach, unn ſant in der amman Brőýg etwe dik gen Waldrat unn gen Yppikon unn da allenthalben umb ſtúr, beide von dera von Zug unn des aptes wegen[36]), dz im nie nieman kein phfant gewert, daz wil er behan zen helgen.

II. Teil: S. 1—3 [Gleich den früheren Zeugen reden]: Jenni Túrler von Bůchennas, Heini Peters[37]), Rûdi Kleiman, Jenni Weibel, genant Jenni Weltis, Werna Hunwil, Peter Twerobolt, Jenni Swab von Derſpach.

III. Teil: S. 1: Item dis iſt die kuntſchaft dero von Zuge umb den twing ze Waltrad unn ze Ippikon, ſo gen Zuge je dohar gehőrt hat.

---

und Küntwil, alle drei südl. von Rotkreuz R. [30]) Am Steintobelbach, zwischen Küntwil und Ibikon. [31]) Nr. 451. [32]) Art von Steuer, Schweiz. Idiot. VIII, 405 f. [33]) Punkt 435 im Landgut Aabach, Oberrisch. [34]) Niggenbüel bei der Breiten R. [35]) Aus Zweieren oder Dersbach, 1435 Burger von Zug. Vgl. Gruber, Bb 61, und Nr. 325. [36]) D. h. Ammann des Gotteshauses Muri

Item hat úns einer geſeit, des namen wir verſriben, dz twing und benne ze Waltrad un ze Ippikon und ze Kúntwile und do umb je welten, als verre er ſich verſinnet, gen Zuge gehôrt ha[n]t und ſtúre und brúche die lútte dar gen hant, als er vernomen hat, unn wil dz behan. Item aber einr, des namen han wir ŏch in ſrift, hat geſeit unn wil dz behan, dz er anders nit vernomen hab umb dú ſach, wan dz twing unn benne von Kúntwil, ze Waltrad und ze Ippikon unn do umb gen Zuge hôren, unn iſt ze Honŏw geſin, unn hat do gehôret erteilen, als die von Húnoberg do twing hatten. Do man erzellen ſolt, als die gant, do wart erzelt untz an dero von Zug gericht: dz waz der Leinbach, der lit uſrent Kúntwile unn Swertzen, unn vernam nie, wan dz ſi brúch gen Zug gebin und die von Zug do twing unn benne habin, wan aber der abt von Mure hat an etlichen ſtetten ze richten umb 3 ſch. unn nit fúrer.

Item aber hat einer geſeit, han ŏch ſin namen, [wil] dz behan, dz er nit weis unn nit anders vernomen hat, wan dz es alſo harkomen ſi, dz twing unn benne ze Waltrat unn ze Ippikon unn ze Kúntwile und do umb gen Zug je welten gehôrt han unn die lútte, die do ſaßen, ſtúre unn brúche gen Zug geben hand.

Item hat aber einer geſeit, ha[n] ŏch ſin namen; der wil dz behan, dz er nit anders vernomen hab, wan dz twing und benne ze Waltrad unn ze Ippikon unn ze Kúntwile do umb gen Zuge hôrent, unn ſtúre unn brúche die lútte, ſo do huſlich waren, gen Zug gen hant, unn vernam nit, dz ſich des jeman je gewert hab untz an nu die Sidler[38]).

Item do hat einer geſeit, des namen wir ŏch han, unn wil dz ŏch behan, dz er nie anders vernomen hat, wan dz twing unn benne ze Waltrad unn ze Ippikon unn ze Kúntwile unn do umbe gen Zuge hôren unn ſtúre unn brúche gen Zug gen hand, unn ſin wib arbte do etwen vor 24 jaren Heinnen Jacobs: die hat ze Waltrad gût; do mûs er harneſch[39]) von han unn ŏch verſtúren als ander lútte.

Item aber hat einer geſeit, des namen han wir ŏch, unn wil ŏch dz behan, dz er nie anders vernomen hat, wan dz twing und benne ze Waltrad unn ze Ippikon unn ze Kúntwile unn do umb gen Zug hôrent, unn ſtúr unn brúche die lútte gen Zug gen hand.

Item ſo ſpricht aber einer, der do geſeſſen iſt, dz er je welten gen Zug gehôret hab unn ŏch twing unn benne do umb gen Zug gehôret habin unn gen Zug gedienet habin, ſit dz die ſtat an die Eidgenoſſen kam, unn waz aber vor vil zitz nit do.

Item hat aber einer geſeit unn will dz behan, dz er bi 20 jaren do umb iſt geſin unn diendi in etlichen ziten dem amman Brôigen wol $6^1/_2$ jar, unn ſchikte in dike gen Waltrat unn gen Ippikon unn do umbe allenthalben umb ſtúre, beide von des abtz wegen von Mure und ŏch von dero von Zug wegen, unn gewert im nie nieman kein phant, unn vernam ŏch nie, wan dz twing unn benne gen Zug horti, unn hat ŏch die vogt hûnr dikke unn vil ingenomen unn gen Zug geantwirt.

S. 2: Item aber ſpricht einer und wil dz behan, dz er nie anders vernomen hab, unn iſt 30 jar im twing geſin, wan dz twing und benne ze Ippikon, ze Waltrad unn ze Kúntwile unn do umb gen Zuge hôrent unn die lútte ſtúre unn brúche dohin gent.

Item aber hat einer geſeit, dz er vernomen hab, unn ſpricht, er ſi bi 40 jaren do umb in dem twing geſin, unn vernam nie, wan dz twing unn benne gen Zug hôrent unn alwegen gen Zuge ſtúre und brúche geben hant, und dz wil er ŏch behan.

Item ſo hat den einer geſeit und wil dz behan unn gede[n]kt ob 40 jaren, unn wart ze Waltrad uff einer hofſtat geboren, unn vernam nie, wan dz twing unn benne ze Ippikon und ze Waltrad unn ze Kúntwile unn do umb gen Zug hôrent unn ſtúre unn brúche dohin geben hand.

---

und städtischer Obervogt zugleich. [37]) QW II, 2, 308. [38]) Nach 1400 Bewohner von Walterten, WBZG 304. [39]) Vgl. Nr. 293. [40]) Im Jahre 1383.

Item aber hat einer geſeit unn wil dz behan, als verre er gedenkt, dz Ippikon unn Waltrad unn Kúntwile unn do umb, twing unn benne, gen Zug hôrent unn je welten ſtúre und brúche dohin gen Zug gen hand.

Item ſo ſpricht aber einer, er ſi vil zitz nit in land geweſen, unn, do er kam, do kam er gen Honŏwe, unn do kam der Bachtaler unn ander ſin frúnd unn ſprechen, er horti gen Zug, unn die machten, dz er gen Ippikon zoch, unn ſolt do in Zuger twing ſin, unn weis ŏch nit, wan dz twing unn benne ze Ippikon unn ze Waltrat unn ze Kúntwile unn do umb gen Zuge hôrent.

Item unn alſo ſpricht ŏch ein ander, dz in etlichen ziten die von Lucern inen welten ſchaft uflegen, unn do redten die von Zug unn ander erber lútte, und dz ſi der ſchaft erlaſſen wurden von des wegen, dz ſi gen Zug hôrten, unn weis nit anders, wan dz twing unn benne gen Zug hôren in den kreiß, als vor beſcheiden iſt, unn dz wil er ŏch behan.

Item aber ſpricht einer unn wil dz ŏch behan, dz er ſit Burgdorfer krieg[40]) do umb iſt geſin, unn vernam nie, wan dz twing unn benne ze Ippikon unn ze Waltrat unn im Kúntwile gen Zug hôrent, unn ſpricht, dz er wol vernomen hab, dz der alt Sidler ſelb uff die gûtter ſtúre und brúch geleit hab, die nu ſin ſúne oder ir wib inne hant.

Item ſo ſpricht aber einer, dz er nie anders vernomen hab, unn wil dz behan, wan dz twing unn benne ze Ippikon unn ze Waltrat unn in Kúntwile gen Zug hôrent unn man in gen Zug tag gen hat zem rechten unn dz ſi ſtúr unn brúche dohin gen hand.

BA Zug, A 25 1. — Orig. Pap. 5 Blätter mit protokollartigen, noch nicht geordneten Einträgen. I. Teil: 1 doppeltes und 1 einfaches Blatt, 21,5×30,5 cm, halbseitig beschrieben, S. 1—12, 4 und 5 leer. II. Teil: 1 einfaches Blatt, 21,5×30,5 cm, halbseitig beschrieben, S. 1—3, 4 leer, von 3 und 4 sind zwei Drittel herausgeschnitten worden. III. Teil: 1 einfaches Blatt, 21×29,5 cm, ganzseitig beschrieben, S. 1—2: Zusammenfassung, mit einigen Ergänzungen.

**478.** **1410 Juli 21. (Hünenberg)**

Durch die Hand des Heinrich Bútler von Húnaberg[1]), der im Namen «aller geburſami ze Húnaberg» daselbst Gericht hält, verkauft «der erberr knecht Uolrich Brúggler von Matten[2])» an Äbtissin und Konvent zu Frauental um 50 Plaphart «zwen aker, gelegen ze Matten im Veld, genempt die Herren aker[3]), den obren und den undern, den mindren und meren, mitt der march, als ſi ußgemarchet ſint, mitt wunn, mit weid und mitt allem recht und fryheit, als er ſi herbracht het, und ſunder den obren fúr ledig eigen, und den nidren fúr vogtgber eigen mitt ſechs pfenningen, die jerlichs darab gant ze Cham, an die burg drÿ pfenningen und jungher Hartman von Húnoberg[4]) ŏch drÿ pfenning». Der Richter siegelt. Zeugen: Götſchi Brunner, der Brún[5]), und Hermann von Frŏwental[6]). Gegeben 1410 «an dem nechſten Mentag vor ſantt Jacobs tag».

KlA Frauental, Lade C I 8. — Orig. Perg. 17(19)×35 cm. Siegelstreifen. — Reg. Müller, Frauental, 138.

**479.** **1410 November 28. (Zürich)**

Eberhard Stagel, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), sitzt dort zu Gericht. Vor ihm erscheinen Rudolf Stüßi, Burger von Zürich[2]), Sohn des Rudolf selig[3]), und seine Mutter Adelheid. Sie bekennen, daß ihr Vater und Gatte vor Zeiten 20 Pf. Pf. «jerlicher ſtúrgúlt uff dem tal ze Egre», ein österreichisches Pfand, von Walter von

---

478. [1]) Nr. 359. [2]) An der Reuß Hbg. [3]) Nach dem Zusammenhange wohl «der herren von Húnoberg aker». [4]) Nr. 449. [5]) und [6]) Nr. 363.

479. [1]) HBLS VI, 496. [2]) u. [3]) Nr. 304 und Gyr, Zürcher Zunfthistorien, 231. [4]) Nr. 194.

Heidegg[4]) und dessen Gemahlin Elsbet[5]) käuflich an sich gebracht hat und veräußern nun die Steuergült mit dem Pfandschilling um 110 Gd., «je zwentzig gůter blapphart fúr ein guldin», an die Talleute von Ägeri, vertreten durch Hans Kabus[6]), Heinrich Heß[7]) und Rudolf Job[8]). Die österreichische Pfandlösung bleibt vorbehalten. Der Zürcher Schultheiß siegelt. Zeugen: Rudolf Hagnŏwer, Heinrich Weker, Johans Brunner, Búrkli Schmid, Jos Kiel, Heinrich Sutter, Johans Wůſt und Johans Kŏſy. Gegeben «an Fritag vor ſant Andres tag, des heiligen zwelffbotten, nach Criſtus gebúrt 1410 jar».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 27×32 cm. Siegelstreifen.

**480.** **1411 Januar 5.**

Jakob Obreſt, Burger von Zürich[1]), urkundet, daß er und sein Vater Heinrich aus der Hand des Junkers Walter von Heidegg[2]) ein Gut am Zugerberg, Bruchis Matt[3]) geheißen, auf dem vor Zeiten Heini im Gschwend saß, und dazu die anliegende Sommerweide, stoßend an Edlibachs Gut und an Löſis Studen[4]), als Mannlehen empfangen haben. Der Urkunder schwört Lehenstreue und siegelt. Gegeben «an dem nechſten Mentag vor der heiligen Drij Kungen tag» 1411.

StA St. Paul, Kärnten. — Orig. Perg. Siegel: + S. IAKOB DCI OBREST. — Abgedr. Thommen, USG III, Nr. 1.

**481.** **1411 März 26. Zug**

Hans Rŏlſtab[1]) und sein Bruder Heini, Söhne des Claus, waren «Zuge von etwaz lúmden gefangen gelegen» und sind von Ammann und Räten aus Gnade frei gelassen worden. Sie schwören Urfehde und versprechen bei ihrem Eide und einer Strafe von 200 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet, keinen Burger und keine Burgerin von Zug noch jemand, der in das Amt gehört, darum zu beläſtigen. Als Bürgen ſtellen die beiden ihren Vater Claus sowie Hans Rŏlſtab, den Großen, Hans Rŏlſtab, den Sohn des Ruedi, und Claus Forſter von Thalwil. Letztere drei verpflichten sich, gegebenenfalls auf Zugs Mahnung die Übeltäter auszuliefern oder persönliche Geiselschaft in Zug zu leisten; die Brüder Hans und Heini wie auch ihr Vater Claus ihrerseits sind gehalten, ihre Bürgen zu erlösen. Es siegelt «Hans Zenagel, amman Zuge in diſen ziten[2])». Zeugen: «Johans Grafo[3]), Welti Zenagel[4]), Johans Ago[5]), Johans Sriber[6]), Henſli Seiler[7]), Ueli Willo der junger[8]), Henſli Berchtolt[9]), Hartman Koch, Welti von Edlibach[10]), Gŏtſchi Frigo[11]), Jenni Bútler, den man nemmet Goſel[12]), Heini Búttler von Húnoberg[13]), Jenni Sutter uß Kamŏwe [und] Peter Twerenbolt[15]), burgere Zug». Gegeben «Zuge, am nechſten Donrſtag nach únſer Frŏwen tag im Mertzen, in dem jare» 1411.

BA Zug, Nr. 126. — Orig. Perg. 20(22,5)×26,5 cm. Siegelstreifen.

---

[5]) Nr. 417. [6]) Nr. 307. [7]) Nr. 342. [8]) Nr. 307.

480. [1]) HBLS V, 328. [2]) Nr. 194. [3]) Abg. Mz. Vgl. Nr. 6. [4]) Nr. 28. Johann Lössi von Bumbach Mz, 1366 ff. Ausburger der Wacht Linden in Zürich, so nach Steuerbuch I, 162. Wohl diesen und seinen Sohn Welti nennt mit einer Stiftung auf dem Hof bei Ölegg das Jzb Nh, HK 12 (1932) 175 und 14 (1934) 148. Die Stiftung einer Kath. Lössi vom Gut Buechstock zu Bumbach, gelegen bei Hans Lössis Haus, bebaut von Ueli im Geschwend, überliefert um 1425/29 das Zuger Jzb; vgl. Jzbb St. Mich. 877 und 878.

481. [1]) Müller in Rüschlikon und Riesbach ZH, HBLS V, 580. [2]) Nr. 252; vgl. Zumbach 28. [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 288. [5]) Nr. 477. [6]) Nr. 171. [7]) Nr. 365. [8]) Ueli II. Willo, des Rates, verehelicht mit Hemma Mosbacher, † 1422 bei Bellenz. Gruber, Jzbb 651; Henggeler, Baurodel 45. [9]) Von Ww, des Rates, verehelicht mit Richenza Schriber, Gruber, ebd. 393. [10]) Ehemann der Metzi Fry und der Hemma Kepf; deren Sohn Peter war Konventherr zu Kappel a. A. Gruber, ebd. 54. [11]) WBZG 74. [12]) Gen. Gosel (Goshelm?) von Hbg oder Ch, erscheint 1404 bis 1433. [13]) Nr. 359. [14]) WBZG 332. [15]) Nr. 477.

**482.** **1411 April 15.**

Heinrich Reber von Inwil[1]) verkauft als freies Eigen seine «reben, gelegen ze Inwil, unn iſt wol ein h[a]lbi juchert, minder oder me, an geverde, unn ſtoßent einhalb an her Heinrichs von Ure, prieſter unn conventbrůder des kloſters ze Cappell[2]) . . ., andrenthalb an die ſtraß, die da gat an dz Felt. Ouch ſtoßent die reben an die egerden». Käufer: der genannte Heinrich von Ure. Kaufpreis: 8 Gd., je 20 Pl. für 1 Gd. «Ouch iſt in diſem kŏff begriffen dz ſtuk der egerden, als ich hat kŏfft von Henſlin Butſchis, unn hŏrt ŏch zů den reben, als vor in dem kŏff». Auf die Bitte des Verkäufers siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, seßhaft zu Baar[3]). Zeugen: Heinrich Wolfbueler[4]), Uolrich Helbling[5]), beide von Baar, und Hans Kouffman von Marpach[6]). Gegeben 1411 «ze mitten Aprellen».

StA Zürich, Kappel, Nr. 405. — Orig. Perg. 11,5(13)×29,5 cm. o = Nr. 400.

**483.** **1411 April 23.**

Wernher Dahindnan, wohnhaft zu Inwil[1]), berichtet, daß Walter von Tan[2]) «ſin hus unn hoffſtat, ze Inwil gelegen, unn einhalb ſtoßet an Walthers Zenagel[3]) ſchúr unn andrenthalb an ſin matten . . ., unn ŏch damit ein klein mattbletzli, ſtoßet an die Lantſtraß unn an Walther Zenagels matten», als freies Eigentum an Heinrich von Ure, Priester und Konventbruder des Klosters Kappel[4]) verkauft hat. Kaufpreis: $10^1/_2$ Gd., «unn je zwentzig blaphart fúr einen guldin oder der werſchafft[t] Zug in dem ampt». Da der Verkäufer vor der Bestätigung gestorben und die Kaufobjekte erbweise an Margarete Troſin, dessen Schwester, die Gattin des Urkunders gefallen sind, genehmigt er die Transaktion und entzieht sich seinerseits aller Ansprüche. Die Zehntabgabe von 1 Viertel Haber, die zuvor auf der Hofstatt ruhte, ist auf andere Güter des verstorbenen Walter von Tan übertragen worden. Es siegelt Hans Heinrich von Hünenberg, wohnhaft in Baar[5]). Zeugen: «Heinrich Moßbacher[6]), Uolrich Bremer von Inwil[7]), Hans Múlimeiier[8]), Heini Wolfbůler[9]), Jenni von Juntikon[10]) [und] Hans am Langenacher». Gegeben 1411 «an ſant Gŏrgiien tag, des heiligen martir».

StA Zürich, Kappel, Nr. 406. — Orig. Perg. 18,5(20,5)×26 cm. o = Nr. 400.

**484.** **1411 August 26.**

Hartman von Hünenberg, seßhaft zu Bremgarten[1]), verkauft an Äbtissin und Konvent zu Frauental 3 Viertel jährlichen Kernengeldes, die vom alten Götz von Hünenberg selig[2]) an ihn gekommen und zu leisten sind «uf und ab dem hoff mit ſiner zůgehŏrd, in der Hagnŏw[3]) gelegen, den Růdy Wenk von Lutzern[4]) vor zitten kofft von den von Húnenberg». Kaufpreis: $8^1/_2$ Gd., 20 Pl. für den Gd. gerechnet. Der Verkäufer siegelt. Gegeben «an Mittwuchen nach ſant Bartholomeus tag in dem jar» 1411.

KlA Frauental, Lade R I 40. — Orig. Perg. 15×32,5 cm. o ca. 30 mm, Siegelfläche fast zerstört, Spitzschild mit Hünenbergerwappen noch erkenntlich. — Dors.: Iſt jezt ein müth kernen Zuger meß gekauft a. 1533, lauth dem kleinen Urbario Wolfgang Kolis, damals vogts zuo Frauwentall. — Reg. Müller, Frauental, 139.

---

482. [1]) Neben dem Arbach, jedoch B. Vgl. Nr. 390. [2]) Nr. 356. [3]) Nr. 366. [4]) Nr. 311. [5]) Vom Talacher B. Jzb B in HK 18 (1938) 110. Vgl. Nr. 477. [6]) Arbach auf der Grenze Zg und B. Vgl. Nr. 400.

483. [1]) Nr. 418. [2]) WBZG 333. [3]) Nr. 288. [4]) Nr. 356. [5]) Nr. 366. [6]) Nr. 387 und 418. [7]) Vgl. Nr. 418. [8]) Nr. 387. [9]) Nr. 398. [10]) Nr. 447.

484. [1]) Nr. 449. [2]) Wohl der um 1400 verstorbene Gottfried V., Kirchherr in Rohrdorf. [3]) Hagnau, Gd. Merenschwand AG. [4]) Nach 1360 sind die Brüder Ruedi und Cueni Wenko gen. Kestiberg, später andere Vertreter des Namens von Mühlau, als Ausburger von Luzern nachgewiesen, Gfd 74, 210 ff.

**485.** **1411 September 5. (Zug)**

Ammann und Burger von Zug beantworten Schultheiß und Rat zu Luzern das Schreiben betr. den Obmann des Schiedsgerichtes.[1]) Dieser solle gemäß den Bundesbriefen gewählt werden. Wenn Luzern wünsche, die Schiedsleute möchten nach Gisikon zurückkehren und dort einen andern Obmann bestimmen, so «ſönd ir wúſſen, dz der únſern einr nút hie heim iſt nu zemal», und die Zuger bitten Luzern und Zürich, sie sollen ihn zur Sache weisen. Es wird eine Rückäußerung erbeten.[2]) Gegeben «am Samſtag nechſt vor únſer Frowen tag ze herbſt a. D. 1411°».

StA Luzern 67/1250. — Orig. Pap. 21×30 cm (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem sechszackigem Stern). Auf der Rückseite Siegelspuren.

**486.** **1411 November 23. (Engelberg)**

Abt Walter[1]) und der Herrenkonvent der Abtei Engelberg verkaufen «durch nutz und notdurft únſers gotshuſes, unn meren ſchaden damit ze verkomende», an den Priester Heinrich Zenagel, Frühmesser in Zug[2]), und dessen Knecht, Heinz Hüſlin von Grünenbach[3]), ein Leibding von 10 Mütt Kernengeldes, Zürcher Maß. Der jährliche Zins ist «ze Kam[4]) umb ſant Matheus tag[5])» zu währen, und zwar beiden zusammen oder jedem einzeln bis zum Lebensende; hernach fällt er an das Gotteshaus zurück. Für das Leibding empfing das Kloster 60 Gd. «an werſchaft, alz ze Lutzern geng unn geb iſt». Abt und Konvent siegeln. Gegeben «vor ſant Katherinen tag an dem nechſten Mentag in dem jar» 1411.

BA Zug, Nr. 127. — Orig. Perg. 15(17)×29,5 cm. 2 ○, beschädigt: 1) 60/38 mm, stehende Figur unter Baldachin. Got.: ... THERI ABB .... ONT ... 2) 50/30 mm; Engel. Got.: ... TVS MONTIS ANGEL ... — Druck: Gfd 57, 159.

**487.** **1412 Januar 17.**

Die Brüder Ruedi und Claus Rüti haben von Ammann, Räten und Burgern von Zug um 18 Gd., 20 Pl. für den Gd. gerechnet, einen Fischzins von 63 Balchen gekauft; «die fiſche an die burg und vogtýge ze Chamme horten».[1]) Würde demnach die Feste Cham in fremde Hände kommen, so könnte der Kauf um 18 Gd. rückgängig gemacht werden[2]), «unn ſun die fiſche wider ſtan uff dien gůttern, als ſi ǒch vor ſtůnden. Unn ſind dis die gůtter, ligent ze Rǒßowe[3]), heiße[n]t Fritſchis gůtter: iſt ein hofſtat im Loche unn ein acher unn ein matte im Loche, underm Bůl ein matte, unn ein matbletz im Riette unn ze Filmatz Mos[4]), unn im Cǎſtal ein acher, unn oben an der Halten, im Eichholtz, zwen bletz, unn ze Furen zwen acher, unn ein acher ze Widen, unn ufen dem Egglin ein acher, unn ze der Mitloſten ein acher, unn ein acher ze Widen, des iſt ein juchert, unn im Ebnotte ein acher, unn im Langen acher ein

---

485. [1]) Wie aus dem Verlaufe des hier einsetzenden Marchenstreites hervorzugehen scheint, drehte sich dieser zunächst um die zugerische Hoheit in der Herrschaft der Hertenstein zu Buenas, dann auch um die Rechte zu Gisikon und Honau LU, welche von den Hertenstein an die von Moos und weiter an die Stadt Luzern abgetreten worden waren. Nr. 357; Liebenau, Familie Hertenstein, 50 ff. — Nach EA 1, 130 f. wurden auch zugerische Güter, die bisher beim Habsburger Amt verzeichnet waren, von Meierskappel aus besteuert, und das wollte Zug nicht dulden. [2]) Die Parteien einigten sich in der Folge auf den Zürcher Bürgermeister Heinrich Meiß als «gemeinen man», der auf den 10. Nov. 1411 einen Tag nach Einsiedeln ansetzte.

486. [1]) Nr. 307. [2]) Nr. 299. [3]) Wie Nikolaus Schnider aus dem schwäbischen Grönenbach bei Memmingen, Nr. 399. [4]) Engelberg hatte seit altem in Cham einen Kornspeicher, QW 1, 366. [5]) 21. September.

487. [1]) Dieser Zinsposten fehlt im Verkaufsbriefe der Herrschaft St. Andreas, Nr. 110. [2]) Für diesen und einen weiteren Vorbehalt in Hbg, s. Gfd 5, 36. [3]) Rossau, Gd. Mettmenstetten ZH. Die folgenden Flurnamen sind nicht mehr bekannt. [4]) Filtzmannsmoos mit einer Stiftung

acher, unn ufem Berg ein acher, unn an der Köf egerten ein acher, unn ob der Blegi ein bletz, unn in dem Riette ein bletz.» Auf die Bitte der beiden Brüder siegelt der Zürcher Bürgermeister Jakob Glenter[5]), ihr Vogtherr[6]). Gegeben «an ſant Anthonýen tag in dem jare» 1412.

BA Zug, Nr. 134. — Orig. Perg. 10,5×30,5 cm. o Nr. 2.

**488.** **1412 Januar 17. Zug**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Luzern «umb die ſtöß, so ir unn wir han von den lútten unn gerichten wegen enent Sewes».[1]) Als Schiedsrichter ist Heinrich Meis[2]) gewählt worden, «der öch en teil umb die ſach gericht hat, und wil aber fúrbaz nit richten, in bitten den beid teil darumb». Zug, das die Angelegenheit gerne bald geregelt haben möchte, hat den Vertrauensmann ernstlich darum gebeten; auch Luzern möge ein Gleiches tun. Antwort erbeten. Gegeben «Zug, an ſant Anthonýen tag a. D. etc. 12».

StA Luzern 67/1251. — Orig. Perg. 18×21 cm (ohne WZ). Auf der Rückseite Siegelspuren.

**489.** **1412 Januar 21. Zug**

Joſt Fideller[1]) und Heini Krentzli[2]) verkaufen an Frau Anna Rúſerra[3]), die Gattin des Hartmann Koch, 10 Pf. Pf. jährlichen Geldes um 92 Gd., 20 Pl. für den Gd. gerechnet, die «in únſern nutz von Hans Holtzachs wegen bekert ſind». Die Gült ist gesetzt «uff die matten ze Edlibach, die in etlichen ziten Heinis Lúttis waz, und der weid, als die march ſtat, und ſtoßet an Joſt Fidellers gůt, dz ich, der obgenant Joſt vormals von Hans Holtzach köfte, unn uff der múli[4]) und der ſelben matten, als ſi ſtoßet an Joſt Fidellers march, als vormals Jans Holtzach im ze köffen gab, und einhalb an die ſtraß. So ſtoßet die weid an Engelhalten[5]) unn anderhalb an des Hagnöwers gůt und des alten Fidellers Seki, und lit matte und weid in einem hag. Diſe gúlt ſtat öch uff dem Ebni, dz Erni Hirtzeller[6]) köfte, und, als do Welti von Edlibach hat uff dien gůttern drú phunt jerlicher gúlte vor allen zinſen, die ſol Joſt Fideller gen ab ſinen gůttern, und aber die drú mútte kernengeltz, die vor uff dien gůtter[n] ſtůnden, die ſol Hans Holtzach ab ſinen gůttern gen.» Der Zins ist auf Martini fällig, «ſölich phenning und werſchaft, als je jerlich Zug, in der ſtat und ampte, die lútte gewonlich einandern zinſend». Die Gült wird gefertigt durch die Hand des Hans Uolrich, genannt Zenagel, des Ammanns in Zug[7]), der auch siegelt. Zeugen: Uolrich Hagnöwer[8]) und Erni Hirtzeller. Gegeben «Zuge 1412 an ſant Angneſen tag».

KA Zug, Gült Nr. 14. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×31 cm. Siegelstreifen. Dors. (17.Jh.): Dem Sekhell ambt gehörig. — Kanzelliert 1853. — Stadlin, HR 5, 35 f: die hier abgedruckte Stelle stammt aus der nachfolgenden Urkunde.

**490.** **1412 Januar 21. Zug**

Joſt Fideller[1]) und Heini Krentzli[2]) verschreiben dem Hartmann Koch[3]) zugunsten der Frau Elsbeth Güntherin[4]), der Witwe des Johans Kilchmann[5]), 3 Pf. Pf. jährlichen Geldes. Ankaufspreis: 28½ Gd., 20 Pl. für den Gd. gerechnet, die dem Hans

---

zweier Bewohner von Üerzlikon nennt das Jzb der dort zuständigen Pfarrkirche B in HK 18 (1938) 90 und 203. [5]) Nr. 382. [6]) D. h. der innern Vogtei Maschwanden.

488. [1]) Nr. 485. [2]) Nr. 356.

489. [1]) Nr. 373. [2]) Nr. 459. [3]) Aus der Rusen, beim Vorderblack Mz, wo später ein Stampf- und Sägewerk betrieben wurde. [4]) Zu Edlibach Mz. [5]) Jetzt Halten bei Edlibach, HK 22 (1942) 43. [6]) Nr. 426. [7]) Nr. 252. [8]) Nr. 365.

490. [1]) Nr. 373. [2]) Nr. 459. [3]) Nr. 489. [4]) Die Günter waren laut Jzb in Baar vertreten,

Holtzach ausgehändigt worden sind. Die Gült ist gesetzt «uff allen den gůttern und den übernútzen, do fro Anna Rúſerra, Hartmans Koch ewirtin, vor zehen phunt phenning geltz jerlicher gúlte vor uffe hat»[6]). Fertigung und Siegel besorgt der Zuger Ammann Johans Uolrich, gen. Zenagel[7]). Zeugen: Uolrich Hagnŏwer[8]) und Henſli Kibli. Gegeben «Zuge, an ſant Angneſen tag, in dem jare» 1412.

KA Zug, Gült Nr. 15. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×32,5 cm. Siegelstreifen. — Kanzelliert. — Stadlin, HR 35 f.

**491.** **1412 Februar 3. Zug**

Ammann und Räte der Stadt Zug, namens «Hans Uolricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman[1]), Hans Grafo[2]), Johans Ago[3]), Růdolf Steinli[4]), Henſli Seiler[5]), Henſli Berchtolt[6]), Ueli Willo, der jung[7]), geſwornen rette do ſelbs Zuge ze diſen ziten», halten das übliche Mittwochgericht, «als wir gewonlich von únſer ſtat wegen richten». Es erscheinen Bruder Heinrich von Uren, Ordensherr von Kappel[8]), einerseits und Welti Zenagel, Burger in Zug[9]), andererseits. Der geistliche Herr beweist mit einem besiegelten Briefe, daß Welti Zenagel ein Gut innehat, «waz in etlichen ziten Weltis Muris ſeligen[10]), und iſt ein invang, lit in der Ouwe[11]), ſtoßet an die ſtaphen, do man von Steinhuſen inhin gat gen Zuge», und das des Klosters Eigentum war. Dagegen wehrt sich W. Z., «dz ſelb gůt weri ſin, und weri in die eigenſchaft ankomen, waz es beſſer iſt denne 30 ſchilling phenningen geltz, jerlicher gúlte und gewonlicher múntze Zuge». Das Gericht söhnt die beiden Parteien aus, und Walter Zenagel setzt dem Gotteshaus auf dieses Gut 30 Schillinge, zahlbar alljährlich auf Martini vor allen Zinsen, «nach zinſrecht, in der werſchaft, als je jerlich Zuge in der ſtat geng und gebe ſind und die lútte gewonlich jerlich Zug einander zinſend». Das Gericht hängt das Zuger Ratssiegel an die Urkunde. Gegeben «Zuge, an der nechſten Mitwochen nach únſer Frŏwen tag der Liechtmes, in dem jare» 1412.

StA Zürich, Kappel, Nr. 408. — Orig. Perg. 18(20)×28,5 cm. o Nr. 3.

**492.** **1412 März 11. Grünenberg**

Die Vettern Henmann und Wilhelm von Grünenberg[1]) wenden sich an Bürgermeister und Rat von Zürich betr. die Fischzinsen, welche ihnen die Leute von Zug und Ägeri schulden, «die úns jetz lang dz únſer vor gehebt hand mit gewalt und ăn recht. Uber dz wir mit inen vertegdiget und bericht wurden in úwer ſtat, da úwer botten bi der ſelben tegdieg waren. Unn was der amman von Switz, Joſt Jacob ſelig[2]), ein gemeiner man in der ſelben ſach nach des frides ſag. Und wart getegdigot in einer min, dz ſi úns ſolten geben: Zug fúr fúnf tuſent rôtli unn acht hundert balchen zwentzig phunt jârklich ſtebler, Zúricher múntz, unn die von Egre jerklich fúr vier hundert roten unn achtzehen ell und vierhundert ketling ſechs phunt, ŏch Zúricher múntz[3]), wan ſi wôlten úns vorhin alwent nuwent gen bilian[4]), unn ſprachen, dz were

---

HK 18 (1938) 103; sie waren auch Ausburger von Zürich. [5]) Nr. 374. [6]) Nr. 489. — Auch die Gültobjekte sind dieselben. [7]) Nr. 252. [8]) Nr. 365.

491. [1]) Nr. 252. [2]) Nr. 365. [3]) Nr. 477. [4]) und [5]) Nr. 365. [6]) und [7]) Nr. 481. [8]) Nr. 356. [9]) Nr. 288. [10]) Welti Muri, wohnhaft am Stad, aus einer bei Gruber, Jzbb, mehrfach genannten Familie, noch Ende 1400 Zeuge, Nr. 331. [11]) Diesen Muri-Bifang eines Kappeler Rodels von 1525, die Murimatt und Murenen nebst Steinmann-Gütern, östlich der Lorze am Steinhauser-Weg, behandelt HK 14 (1934) 126. Der Besitz in der Au geht auf die 1253 erfolgte Schenkung des kiburgischen Dienstmannes Rudolf von Sewa, Burgers in Zug, zurück, QW I, 684.

492. [1]) Nr. 369. Wilhelm war sein Neffe, Gen. Hdb. I, 284. [2]) Nr. 308. [3]) Dieser Fischzins von Zug und Ägeri wurde am 5. Aug. 1316 von Herzog Leopold verpfändet an Ritter Heinrich II. vom Stein (Bz. Rheinfelden), den Gemahl der Katharine von Hünenberg, zur Aussteuer

ir múntz. Nu wurden wir bericht, dz ſi úns des geltz ſolten gen, ſo hie im land gieng und geb iſt. Dz gab[en] ſi úns wol ein jar, und hatten inen geſchenkt etwa vil verſeſner zinſen, umb dz ſi úns deſter gůtlicher bezalten fúrwert; dz hand ſi aber umbkert, und falt nu ze Oſtren der drit zins. Unn darumb han wir ſi nu angriffen mit mins herren von Coſtentz gericht, unn, a[l]z man ze Keiſerſtůl[5]) den tag leiſt mit dem lantvogt unn der ritterſchaft, do bat der Meis[6]) und der Maneß[7]) mich, Henman von Grůnenberg, dz ich umb die gericht ein uffſchlag geb untz uf die Alten Vaſnacht[8]). Dz ich ŏch tet dur ir bet willen, wan ſi retten mit mir, ſi wôlten mit úch reden, dz ir úwer botſchaft dazwiſchent zů inen tetent, dz ſi úns richten, lieber ăn ſchaden den mit ſchaden. Nu hand ſi úns ſider nie nút enbotten noch gen; da bitten wir úch jemer dur únſers dienſtes willen, dz ir úwer botſchaft mit diſem knecht hinuber wellent tůn unn mit inen wellent heiſen reden, dz ſi úns lieber wellen bezalen ăn koſten den mit koſten.» Gegeben «ze Grůnenberg, uf den Fritag vor Mitter Vaſten a. etc. 1412⁰».

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 24×21 cm. Rückseite mit Spuren eines aufgedrückten o ca. 25 mm.

**493.** **1412 März 12. Zug**

«Amman und der ratt, die burger gemeinlich Zuge, und die dallúte gemeinlich ze Egre, und die gemeinde gemeinlich an dem Berg, unn die gemeinde gemeinlich ze Bar, . . die gemeinde in dem ampt gemeinlich, inen unn ußen Zuger ampt», kommen einhellig überein, «das nieman under úns kein ligend gůt, erb noch eygen, holtz noch veld, matten, wiſen oder weide, phenninggelt, korngelt, kernengelt, habergúlt oder gúldingeltz, noch kein gúlt, kein gůt, wie dz genant, geheißen iſt, húſer, hofſtette, dz in únſerm ampt Zug gelegen unn begriffen iſt, nit verköffen, verſetzen, verphenden ſol in kein leyg wis unn das nieman geben ſol, der nit in únſerm ampt Zug geſeſſen iſt... Wer verköffen wil, verſetzen, verphenden, als verſchriben ſtat, eigen oder erb, der ſol es geben einem ingeſeſnen burger Zug unn den lúten, ſo in dem ampt Zug geſeſſen ſint.» Wer das Gesetz übertritt, der verfällt der Stadt und dem Amte Zug um eine Buße von 60 Pf. Pf., gewöhnlicher Münze, und soll den verkauften Titel innert Jahresfrist zurücklösen. Wenn er es nicht tut, so wird das Gut beschlagnahmt. Zum Strafverfahren stellen Stadt und Amt je einen Mann. Bußgelder und eingezogene Güter werden verwendet «an der ſtatt Zug unn an gemeins amptes brúchen unn koſten, als das harkomen iſt». Könnte einer aus Mangel an Mitteln den Kauf nicht mehr rückgängig machen oder die schuldige Buße nicht erlegen, so wird er an seinem Leibe gebüßt und bestraft. «In diſen dingen iſt ŏch vorbehebt jeklicher gemeinde iro hôltzer unn ir gemeinmârcht unn iro uffſetze umb iren zinberen, als dz harkomen iſt: dz ſol ŏch alſo beſtan, als ſy dz harbracht hand». Stadt und Amt geloben, bei der Aufrechterhaltung des Gesetzes einander zu unterstützen, bis es von den Gemeinden oder der Mehrheit widerrufen wird. Man ſiegelt mit «der ſtatt gemein ingſigel». Gegeben «uf ſant Gregorien dag» 1412[1]).

BA Zug, Nr. 129. — Orig. Perg. 17,5(19,5)×35,5 cm. Siegelstreifen.

---

seiner Tochter Margarete in die Ehe mit Jakob Rud. von Schönau, gen. Hürus, QW 2, 848; Merz, Burganlagen II, 511; III, 112. — Damals hatte Ägeri nur 12 Aale zu liefern. Abdruck des Pfandbriefes bei Letter, Beiträge, 367. [4]) Billon, mit Kupfer gemischte Silbermünze, Schweiz. Idiot. IV, 1170. [5]) Kaiserstuhl AG, vor dem Vogte des bischöflich-konstanzischen Amtes. [6]) Heinrich von Meiß, Nr. 356. [7]) Felix Maneß, Nr. 392. [8]) D. h. 21. Februar.

493. [1]) Vgl. Nr. 156. — Der frühere Beschluß der Stadtgemeinde wird von den vier Gemeinden auf Stadt und Amt ausgedehnt und die Buße erhöht. Gfd 31, 286.

494. 1412 März 20.

Im Streite zwischen Schultheiß und Rat von Luzern einerseits sowie Ammann und Rat von Zug andererseits[1]) «von des wegen, das die von Meyers Cappell ſtúr und brúch uff etliche gůter, die zů den von Zug gehörent, legend, und ſi es ouch mit inen in den Bund bracht hant, als ſi ſprechent, namlich untz an die Cappell tannen[2]), als die march wiſent einhalb in den Se und anderhalb in die Rús, da aber die von Lutzern meinent recht ze haben von des amptes wegen Happſpurg, als ſi das von Heinrichen von Hunwil[3]) verphendet hant», leitet Heinrich der Meis, alt Bürgermeister von Zürich[4]), als Obmann mit den ihm gemäß Bundesbriefen beigegebenen Zusätzen das Schiedsgericht. Er hat die Parteien zu einem Tag nach Einsiedeln[5]) und nach Zürich aufgeboten, und dort haben, wie gefordert, zwei Zuger ihr eidlich bekräftigtes Zeugnis in der Angelegenheit abgegeben. Allein die Luzerner erklärten sich nicht befriedigt und verlangten das Zeugnis von sieben ehrbaren Männern. Die Zuger erwidern, sie hätten wohl ihr Recht genugsam bewiesen; immerhin wären sie noch weitere Kundschaft zu leisten imstande. Der Obmann frägt die Schiedsleute an. «Und erteilt Johans Graf von Zug[6]), dz im recht dûchte uff ſin eyd, ſider das die von Zug zwen zúgen geleited hetten und ſich ôch erkent were, dz ſi genůg geſeit hetten, und ouch ir gerecht geben urteil wiſet und ſeit, dz ſi ir ſachen kuntlich machen ſôlten, als dz dann den gemeinen und die ſchidlút oder der merteil under inen dûchte, das ouch nu die von Zug ir ſachen wol bewiſet hettend und man ôch inen darumb ein urkúnd gebe. Und diſer ureteil volget im Johans Seiler von Zug[7]) bi ſinem eid.» Der Obmann pflichtet den beiden zu, «und han ouch dz getan bi dem eyd, ſo ich herumb geſworen han nach der geſwornen buntbriefen wiſung, won es mir von vil erbern lúten geraten iſt und mich ouch bi dem egenant minem eid ſelb die gerechter dunket». Er siegelt. Gegeben «an dem zwentzigoſten tag Mertzen» 1412.

BA Zug, Nr. 130. — Orig. Perg. 24(27)×38,5 cm. o = Nr. 356/2.

495. 1412 April 14.

Burkhard von Manſperg, der österreichische Landvogt, bewilligt den Verkauf des Bentelli Brunner, vormals Schultheiß zu Bremgarten[1]). Dieser überläßt «von notturft wegen» sein österreichisches Pfand im Werte von $16^1/_2$ Pf. $3^1/_2$ Sch. Stebler Pfennig jährlicher Steuer am Zugerberg, «die biſhar gericht unde geben hand der gotzhus lút von den Einſidlen unn von Sant Blåſyen», den genannten Leuten am Berg. Kaufpreis: 170 Gd., zu 20 neuen Pl. Österreich kann die Steuer um den Kaufschilling zurücklösen. Der Landvogt siegelt. Gegeben «uf Donrſtag nehſt noch uſgender Oſterwochen dez jares» 1412.

StA Einsiedeln, W. A. 10 (alt Z 78). — Orig. Perg. 12,5(17)×35 cm. o 35 mm, beschädigt. Got.: S. B .... DC ..... — Textkopie im Urbar von Mz von 1427, 19; StA Einsiedeln, W. O. 1. — Reg. Morel, Einsiedeln, 623.

496. 1412 Mai 8.

«Anna von Búttinkon, wilend Heinrich von Búttinkon eliche frőw, geborn von Húnenberg»[1]), veräußert mit Beistand ihres Vogtes, des Zürcher Burgers Claus Hâmerli[2]), ihren «hoff, ze Kilchbûl gelegen[3]), und den zehenden da ſelbs, den man

494. [1]) Vgl. Nr. 477, 485 und 488. [2]) Abg., auf dem Grat zwischen den Höfen Schönau R und Speck, Meierskappel, so noch auf der Landtwing'schen Karte 1771. Daselbst eine Konferenz zum Münzabkommen 1421; Schnyder, QZWG I, 441; EA II, 10. [3]) Nr. 409. [4]) Nr. 356. [5]) Auf den 10. Nov. 1411, vgl. EA I, 130, Nr. 286. [6]) und [7]) Nr. 365.

495. [1]) Nr. 149.

496. [1]) Nr. 243. [2]) Klaus Hemerli am Neumarkt 1395—1416, Seidenpfleger und Konstaff-

nemmpt ze Wart[4]), die múlÿ ze Nidren Kăm[5]) und die gûter ze Rumolltinkon[6]), mit allen zůgehörden und mit namen alles dz, ſo ich da ſelbs han, nútz uſgenomen, als ich dz untzher geheppt und genoſſen han», dem Propſt und dem Kapitel der Propstei Zürich. Der Kauf geschieht um 50 Mütt Kernen, 10 Eimer Weißwein, Zürcher Maß, und 10 Pf. Zürcher Pf., «als jerlicher gúlt lippdinges». Claus Hemerli siegelt. Gegeben «an dem achtenden tag Meÿen» 1412.

BA Zug, Nr. 131· — Orig. Perg. 25(28,5)×33 cm. o 31 mm; in Spitzschild pfahlweise drei Sterne (HBLS IV, 181). Got.: + S NICOLAI DCI HEMERLIN. — Kop. (Anfang 16. Jh.), StA Zürich, G I 96, fol. 242.

**497.** **1412 Mai 16. (Cham)**

Peter Koli, derzeit Vogt[1]), hält ein öffentliches Gericht im Hofe Cham. Es wird ihm ein versiegelter Brief vorgelegt, womit Frau Anna von Büttikon, geborene von Hünenberg[2]), durch die Hand ihres Vogtes, Claus Hemerli[3]), «den hoff mit aller ſiner zůgehörde, ze Rumoltiken gelegen, ſo biſhar die Strußen gebuwen hetten, und ouch der vogtbar eigen were», an die Propstei in Zürich käuflich abgetreten hat. Der Zuger Vogt überträgt den Hof dem Hans Bůcher, Amtmann des Zürcher Stiftes[4]). Es siegelt der Zuger Ammann Hans Zenagel[5]). Zeugen: Bertſchi Mertz[6]), Heinrich Senn[7]) und Hans Birſich[8]). Gegeben 1412 «uff dem nechſten Mentag nach unſer Herren Uffart».

BA Zug, Nr. 132. — Orig. Perg. (beschädigt) 14,5×32 cm. o 32 mm. In Spitzschild Majuskel J mit Ringlein oben links. Got.: + S IOHANNIS VELRIGER DE ZUG. — Kopie (Anfang 16. Jh.), StA Zürich, 6 I 96, fol· 244ᵛ und 245.

**498.** **1412 Mai 16. (Zug)**

Peter zer Halten[1]) verkauft dem Claus Schnider von Grůnbach, Burger in Zug[2]), 1 Mütt Kernen, jährlichen Zinses, um 13 Gd. zu 20 Pl. Die Gült haftet auf des Verkäufers Matte, genannt Jansmatt[3]), «lit nid dem dorf ze Inkenberg und ſtoßet an die gaſſa, dú do gat ab gen Barre, und an das feld, heißet der Varn». Gefertigt durch die Hand des Ammanns Hans Zenagel[4]), der siegelt. Zeugen: Ruedi zer Halten, Ueli zer Halten und Ueli Smit[5]). Gegeben am Montag nach der Auffahrt 1412.

Privatbesitz Schmid, Inkenberg. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17×27,5 cm. Siegelstreifen, darin ein Zettel eingeschoben (16. Jh.): Dißer brief hört in thurn zu ghalten, hört dem ſpital — jetz S. Michelskirchen 1 mütt kernen. — Kanzelliert 1. Juli 1886.

**499.** **1412 Mai 23. Baden**

Herzog Friedrich von Österreich[1]), «als wir ýetz unſre lehen von newen dingen beruft haben ze verleihen», überträgt wieder an Welti Gruntzi[2]) und Uoli Willi, den Älteren[3]), «den großen Laÿenzehenden ze Zug der ſtat an wein und korn»[4]) mit den

---

ler in Zürich. Schnyder, QZWG, Reg. [3]) Den Verkauf der anderen Hälfte durch Rudolf V. s. Nr. 448. [4]) Höfe in Hbg. [5]) Die Untermühle. [6]) Rumentikon Ch.

497. [1]) Nr. 366. [2]) Nr. 243. [3]) Nr. 496. [4]) Nr. 395. [5]) Nr. 252. [6]) Nr. 376. [7]) Nr. 359. [8]) Auf dem Kirchbüel, Bruder des Götschi Wyß, geb. um 1365. Der Name weist auf die Örtlichkeit Gebirs in Niedercham. Jzb Ch in HK 19 (1939) 131 und 20 (1940) 140.

498. [1]) Im Jzb B genannt mit Familie, HK 18 (1938) 106. Die Halten war Widum der Pfarrkirche B und stieß an abg. Altiswil. [2]) Nr. 399. [3]) Die Jans waren alte Bewohner des Zugerberges, deren Name auf Janſo Frohedinen, 1333 Besitzer des Altiswil im Grüt, zurückreicht. Gruber, Jzbb; WBZG 143; ZUB XI, 4538. [4]) Nr. 252. [5]) WBZG 276.

499. [1]) Nr. 406. [2]) Nr. 263. [3]) Nr. 279. [4]) Vgl. Nr. 436. Die einzelnen Inhaber dieses Laienzehnten nennt Müller A., in HK 16 (1936) 189.

üblichen Rechten und Pflichten. Gegeben «ze Baden, an Mentag nach Phingſten» 1412.

BA Zug, Nr. 133. — Orig. Perg. 14,5(19,5)×26,5 cm. Rotes o 32 mm; in Dreipaß drei Spitzschildchen: Bindenschild (Österreich), Adler (Tirol) gespalten, Bindenschild und 3 Löwen (Kärnten). Got.: + fridericus dei gracia dux austrie et cet'a. Sava XIII (1868) 186.

**500.** **1412 Mai 23. Baden**

Herzog Friedrich[1]) bestätigt Rudolf, Walter und Türing von Hallwil[2]) die habsburgischen Pfandsätze nach dem Wortlaut der Hauptbriefe[3]). Gegeben «ze Baden, an Mentag in den Pfingſtvirtagen» 1412.

StA Bern, Depot Hallwil. — Kop. Pap. 21×29 cm. 4 S. Dors.: Dis ſint abgeſchriften únſer hobtbriefen únſer lechnen. (S. 2) Item diß vorgeſchribnen brieff die ligend all hinder dem meÿſter ze Sant Johans.

**501.** **1409—1412 vor Mai 28.**

Entwurf eines ewigen Burg- und Landrechtes Herzog Friedrichs von Österreich[1]) mit den VI Orten (ohne Bern und Schwyz). «... Ouch ſo ſúllen die von Zug und das ampt daſelbs gemainlich, die von Glarus noch ir lantleut, noch die von Sempach, uns noch unſern erben enkain ſtewr, noch ouch den, ſo dieſelben ſtewren von uns oder von unſern vordern ſeliger angedêchtnúſſe, weilent herzogen ze Oeſterr[eich], verſchaffet waren, nymermer geben, und enſol man ſy ouch furbaſſer darumb nymermer angeraichen, doch den obgenanten ſtetten und Waltſtetten oder den iren an iren briefen und rechtungen unſchedlichen.»[2])

Arch. Minist d. Innern, Wien. — Gleichzeit. unbeglaubigte Kop. Perg. — Abgedruckt Thommen, USG II, Nr. 684. — Zur Datierung ebd. 496. — Reg. Schnyder, QZWG I, 346.

**502.** **1412 Juni 5. Freiburg i. Br.**

Herzog Friedrich von Österreich[1]) belehnt anläßlich der allgemeinen Lehenvergabung, auf die Bitte des Hartmann von Hünenberg[2]), den Henmann von Büttikon[3]) mit dem Acker, gelegen zu Arth, gen. Falw-Acker, und dem Kirchensatz zu Arth, der dazu gehört.[4]) Dat «ze Fryburg im Brisgow, am Sontag nach ſant Erasmus» 1412.

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 33v.

**503.** **1412 Juni 27.**

Hans Bucher von Niedercham[1]) verkauft dem Cueni Richwin[2]) aus der Engi für frei ledig Eigen den halben Hof in der Hagnau, im Twing Merenschwand, genannt Richwins Hof, den Ruedi Richwin selig vor Zeiten bebaut hat und Cueni Richwin nun bebaut. Preis: $62^1/_2$ Gd. zu 20 Crütz Pl. Zeugen: Berchtold Mertz von Cham[3]), Großheinrich von Merenschwand, Hans Urſenman von Cham[4]), Henſli ze der Lin-

---

500. [1]) Nr. 499. [2]) Wohl Türing II. † 1460; sein Vetter Walter VII.; Rudolf II. (Rutzmann). [3]) Vgl. Nr. 302, 315, 316, 317.

501. [1]) Nr. 499. [2]) Diese zeitlich vorher liegenden Verhandlungsvorschläge dürften durch den 50jährigen Frieden der Orte mit Habsburg (Dat. 28. Mai 1412, abgedr. EA I, 342) überholt und hinfällig geworden sein.

502. [1]) Nr. 499. [2]) Nr. 329. [3]) Nr. 330. [4]) Vgl. Nr. 468.

503. [1]) Nr. 395. [2]) Einem Bauern der Hagnau, Gd. Merenschwand AG. [3]) Nr. 376. [4]) Seit 1412 Burger von Luzern, besitzt ein Haus an der Mittelgasse in Zg, Gfd 75, 50; Gruber,

den, der Meier von Niedercham[5]). Siegler: Hans von Büren, Burger zu Luzern, Vogt zu Merenschwand[6]). Gegeben 1412 «Mentag vor ſ. Peters und ſ. Paulus tag».

StA Bremgarten, Nr. 178. — Orig. Perg. abgedr. in Aarg. Urk. VIII, Nr. 191.

**504.** **1412 Juni 27. Freiburg i. Br.**

Der Trienter Domherr Ulrich Butſch[1]) fordert im Auftrage des Papstes Johann XXIII.[2]) die verfallenen und fälligen päpstlichen Abgaben, Annaten, Erstlingsfrüchte usw. seit der Zeit Papst Gregors XI.[3]), und betraut mit dem Einzug in Stadt und Bistum Konstanz den Chorherrn der Zürcher Propstei Erhard Naſlôs[4]). Ungehorsam wird mit Kirchenstrafen bedroht. Dat. «Fryburge[5]), die 27ª mens. Junii a. D. 1412⁰, ind. 5ª».

StA Zürich, Kappel, Nr. 409 (Text inseriert). — Orig. Perg. 50(53,5)×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt, wahrscheinlich nicht besiegelt. — Reg. REC III, 7631; Meyer, Kappel, 304.

**505.** **1412 Juli 4. Zug**

Erhard Gertyſen von Baden, «wilend hern Růdolf ſeligen[1]) knecht und diener von Húnoberg», verkauft an Hans Bucher[2]), zuhanden «der ſtift Zúrich zů dem Großen Múnſter Sant Felix und Sant Reglen, einen zehenden in zwein jucherten, ligent ze Húnoberg, die hat inne min junkher Gôtz von Húnoberg[3]), und buwe[n]t ſi Weltis Rebers ſún von Húnoberg». Kaufpreis: 10 Goldgd. Es siegelt Johans Zenagel, Ammann in Zug[4]). Zeugen: Rudolf Leder von Baden, Ueli Erſam von Winingen[5]) und Heinrich Senno[6]). Gegeben «Zuge, in dem jare 1412, an ſant Uolrichs tag».

BA Zug, Nr. 135. — Orig. Perg. 18,5×28,5 cm. o = Nr. 497. — Kopie (Anfang 16. Jh.), StA Zürich, G I 96, fol. 244.

**506.** **1412 Juli 14. Zürich**

Herzog Friedrich von Österreich[1]) gibt dem Hemmann von Büttikon[2]) den Hof zu Arth mitsamt dem Kirchensatz, der dazu gehört, ein österreichisches Lehen, zu Eigen[3]) und empfängt dafür Hof und Kirchensatz zu Gersau[4]). Dat. «ze Zürich, am Donrſtag vor ſant Margareten tag» 1412.

KB Aarau, Zurlauben XLI, fol. 33ᵛ. — Druck: Gfd 20, 323. — Reg. Oechsli, Nr. 797.

**507.** **1412 August 17. Zürich**

Erhard Naslös, Chorherr der Zürcher Propstei[1]), der mit dem Einzug der päpstlichen Taxen betraut ist[2]), quittiert dem Abte Heinrich[3]) und dem Konvent von Kappel 27 rhein. Goldgd. zur Tilgung der Abgaben, die das Kloster für die ihm einverleibten Kirchen zu Baar, Beinwil, Merenschwand, Neuheim und Rifferswil sowie die dazu gehörenden Kapellen schuldet. Der Notar Johannes Chun von Stein[4])

---

Jzbb 818 u. 963. Das Jzb Ch nennt die Ursemann mit Stiftungen auf die Blegi, HK 21 (1941) 15. [5]) Der Meier des Einsiedler Hofes zur Linden in Niedercham, Lindencham, HK 12 (1932) 180. [6]) Nr. 458.

504. [1]) REC III, 7507, 7631, 8302. [2]) 1410—15. [3]) Nr. 125. [4]) Nr. 431. [5]) Wohl Freiburg i. Br., Diözese Konstanz.

505. [1]) Rudolf V., der einen Teil des Meierhofes besaß und verkaufte. [2]) Nr. 395. [3]) Götz II. Für seine Gültverkäufe in der Gegend s. Staub, 132. [4]) Nr. 252. [5]) Weiningen ZH. [6]) Nr. 359.

506. [1]) Nr. 499. [2]) Nr. 330. [3]) Vgl. Nr. 502. [4]) Die Titel blieben jedoch bei den Herren von Büttikon bis 1483 und gingen in diesem Jahre an die Kirchgenossen über. Gfd 19, 21.

507. [1]) Nr. 431. [2]) Vgl. Nr. 504. [3]) Nr. 246. [4]) Nr. 427. [5]) Nr. 310. [6]) 1395 Kirchherr in Bußen, OA Riedlingen Wtbg, Benefiziat der Propstei, Rauchfasser der Frauenabtei Zürich

schreibt die Quittung. Zeugen: Jodok Rys[5]) und Heinrich Lugglin[6]), Priester und Benefiziaten an der Propsteikirche in Zürich. Act. in ambitu ecclesie Sanctorum Felicis et Regule Thuricensis predicte, sub a. D. 1412°, pontif. dom. Johannis pape XXIII. anno 3°, 17ª die mens. Augusti.[7])

StA Zürich, Kappel, Nr. 409. — Orig. Perg. 50(53,5)×28 cm. Siegelstreifen, wahrscheinlich nicht besiegelt. — Reg. REC III, 7631; Meyer, Kappel, 304.

**508.** **1412 September 30.**

Im Streite zwischen Luzern und Zug betr. Steuern und Bräuche auf einigen Gütern zu Meierskappel hat ein Schiedsgericht das Recht gesprochen.[1]) Es ergeben sich neue Schwierigkeiten wegen der Marchung, und diese wird von den eidgenössischen Vermittlern an ein neues Schiedsgericht, das mit Boten von Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus zu bestellen ist, weitergewiesen. Dat. Freitag nach S. Michel 1412.

BA Zug, Abschriftenband A 39 33 0, fol. 230—231. — Reg. EA I, 131, Nr. 289.

**509.** **1412 November 22.**

Hans von Hünenberg, verburgert und seßhaft zu Bremgarten[1]), bestätigt den Verkauf, womit seine Schwester, Frau Anna von Büttikon, die Witwe des Heinrich selig[2]), den Meierhof im Kirchbüel zu Cham wie auch den Zehnten zu Wart und die Güter zu Rumentikon an die Propstei in Zürich veräußert hat.[3]) Er verzichtet seinerseits auf jeden Anspruch und siegelt. Gegeben «an Zinſtag vor ſant Kathrinen tag in dem jar» 1412.

BA Zug, Nr. 136. — Orig. Perg. 15×31,5 cm. o 29 mm; in Spitzschild Hünenberger Wappen. Got.: + S IOHIS VLRICI DE HVMOBERG. — Kopie (Anfang 16. Jh.) im StA Zürich, G I 96, fol. 242ᵛ.

**510.** **1412**

Hans Birſich, seßhaft zu Kirchbüel[1]), der vor Zeiten «etwas gemächtes und zůfůges» zugunsten seines Bruders, Götſchi Wiß[2]), und anderer Verwandten und Erben laut versiegelten Briefen getätigt hat, ist darob wegen eines Zinses mit der Zürcher Propstei in Streit geraten. Er setzt nun dem Stift 1 Mütt Kernen, Zuger Maß, jährlicher Gült, «uff daz gůt, daz ich ein teil von dem Storchen von Húneberg[3]) kŏfft hab unn ŏch genant iſt dez Storchen Mos[4]), und ŏch die matten, ſo daran litt und jetz zemäl alles in einem hag lit, ſtoßet obnan an Winmans aker, nidſich an die Eychmatten, ze der dritten ſitten an die ſträß, ſo gat zů der Múli, und zů der vierden ſiten an den Kilchweg». So lange er lebt, soll der Zins erlassen sein; nach dem Tode des Donators jedoch muß dieser jährlich auf Martini geleistet werden. Götſchi Wiß stimmt ausdrücklich der Regelung zu. Es siegelt Hans Ulrich, genannt Zenagel, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1412.

StA Zürich, G I 96, fol. 244ᵛ. — Kopie (Anfang 16. Jh.).

---

und gleichzeitig mit päpstlicher Erlaubnis einer der sechs Familiaren des Kardinalpriesters Franziskus zu St. Susanna in Rom. REC III, 7410. [7]) Zum Inhalt s. Gfd 24, 190 und 80, 15.

508. [1]) Nr. 494.

509. [1]) Hans Ulrich II. [2]) Nr. 243. [3]) Nr. 496.

510. [1]) und [2]) Nr. 497. [3]) Peter V. Storch. Da Peter 1389 tot ist, fällt der Kauf vor dieses Jahr. [4]) Links der Sinserstraße entlang, zwischen P. 435 und 428, TA 190. [5]) Nr. 252.

**511. Mordtat im Hünenberger Geschlechte** **1412**

Sententia lata in Heinzium (Johannem) ab Hunenberg, von Baar, ob homicidium patratum in spurios ambos filios Hartmanni ab Hunenberg.[1])

KB Aarau, Zurlauben MHT V, fol. 141v. — Regest ohne Angabe des Fundortes.

**512.** **1413 Januar 28. (Hünenberg)**

Petermann von Moos, Edelknecht, Burger zu Luzern[1]), verkauft durch «nutz und notdurfft, meren kúnftigen ſchaden ze fúrſechende», dem Abt Georÿgen[2]) und dem Kapitel des Gotteshauses Muri «alle min gůter, die ich ze Húnenberg hat, als die an mich komen ſint untz uff diſen húttigen tag, als diſer brieff geben iſt, nemlich die reben, das ſint bý drin jucharten, mit der trotten und andern iren zůgehörden, ſo vor ziten Uolrichs von Hertenſtein ſeligen warent[3]); den hoff im Gerút[4]) mit dem acker ze Rúti und mit aller ander rechtung und zůgehörden; die viſchentze uff der Rúſe, als ſi anfachet an Riffenmat, zwúſchent Rot und Sins[5]); das hus, die ſchúr unn den ſpicher, die hofſtett und die matten, da Jenni Bútler[6]) inne waz; ein matten, heißet Heinrichs matt, und den ſtadel daruff; ſechs jucharten ackers oder dabi in dem Obren velt, ob Heinrichs wingarten; ein juchart ackers, ſtoßet an Hůntzenbrunnen[7]), an Heinrichs wingart; ein ſtuck ackers, lit am Rôtler, ſtoßet an Heinis Sennen[8]) acker; zwôi ſtuck ackers, ſtoßent an Wißentannen túrli; aber ſechs juchart ackers im Talacker; zwo juchart ackers nid dem Kúrbinger[9]), an Wilmans ſchůpos; aber zwo juchart ackers, ſtoßent einhalb an Wartenn und anderhalb an den Zagel; ein ackerbletz am Hůbacker; drú acker ſtúcki am Roten birbŏm, ſint bi anderhalber juchart; zwo juchart ackers am Crútzacker; aber drú ſtúcki ackers in Twerenboltz Obermatte; ein wingart acker, ſtoßet einſit an dz Gerút, anderſit niden an das Bůchholtz, iſt ein halbe juchert; aber ein juchart ackers ze Greblikon, lit ob Urmans acker; daz holtz in Húwlen Rúti[10]), daz Peters Meÿers waz, und dz eichholtz ze Túrlinlo, ze dem Obernhoff, mit grund und mit grăt, das ſelb holtz iſt verpfent von der von Húnenberg[11]) umb acht guldin, fúr jegklichen guldin zwentzig Crútz blaphart ze rechnent; ſunderlich alle die gůter, ſi ſient jetz benempt oder unbenempt, ſo ich ze Húnenberg hat.» Kaufpreis: 531 Goldgd. Der Verkäufer fertigt die Güter «an einr offenen frÿen ſtraße mit gericht unn urteil, als der vertigung brieff eigenlich wiſet, der darúber von dem gericht ze Húnenberg verſiegelt geben iſt. — Ouch iſt harinn eigenlich ze wůßent, daz ich inen diſen kouff geben han mit drin ſchill[i]ng phennige oder minder, ſo ab den obgeſchriben gůtern gant, es ſie an gotzhúſer oder ze ſelgeret. Wer aber, das ſich deheineſt mit redlicher, gerechter kuntſchafft erfunde unn kuntlich wurde, daz ab den egenant gůtern mer denn drý ſchill[i]ng giengent, das ſol ich, oder min erben, inenn und iren nachkomen nachzien und nach markzal abtragen, ăn alle widerrede. — Ouch han ich mir und minen erben harinne mit uſbedingotenn wortenn vorbehan den twing ze Húnenberg unn alle die rechtung, ſo ich an dem twing hab.» Zeugen: Uolrich Túffenberg, Uolrich Forſter, Heinrich Húruß, Heini Senn, Heini

---

511. [1]) Eher als Hans Heinrich dürfte Hans II., der Vater des Hans Flach (Nr. 366), mit der Mordtat in Zusammenhang gebracht werden. Die Untat richtete sich gegen zwei außereheliche Söhne Hartmann VI. oder seines Sohnes, Hartmann VIII., aus der Wildenburger Linie, und ist mit der wilden Fehde um den Kirchensatz zu Arth verhängt. Vgl. Nr. 314 und Staub, 62.

512. [1]) Nr. 288 und 397. [2]) Georg Rußinger, aus dem Rapperswiler Ministerialengeschlecht, Abt in Muri 1410—39, HBLS V, 769. [3]) Aus dem Besitze der Herren von Hünenberg. [4]) Grüt Hbg. [5]) Über diese Reuß-Fischenz und ihre Besitzer s. Gfd 10, 82. [6]) Nr. 359. [7]) Abg. Laut Jzb Ch (HK 1941, 48) anstoßend an Huwinen, Huelen Hbg. [8]) Nr. 359. [9]) Von Chörbligen, Gd. Gisikon LU, Hof des Klosters Eschenbach. [10]) Huelen Hbg, an der alten Landstraße von Zürich nach Luzern. [11]) Vgl. Nr. 304. [12]) 1413 Gotteshausammann im Hofe Gangolfswil R,

Brem[12]) und Hans Brun[13]) von Hünenberg. Petermann von Moos siegelt. Gegeben «an Samſtag nehſt vor unſer lieben Frowen tag ze der Lichtmeſſe 1413 jare».

StA Aarau, Muri 242. — Orig. Perg. 35(40,5)×47 cm. Siegelstreifen.

**513.** **1413 Februar 1. (Zürich)**

Zwischen Herrn Hug von Rosenegg, Abt des Gotteshauses Einsiedeln[1]), und Henſli Flader[2]), Vogt der Kinder des Ulrich im Geschwend selig[3]), waltet ein Streit wegen des Falles, den der geistliche Herr fordert. Beide Parteien wenden sich an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich um ihren Schiedspruch. Der Abt bringt vor, «Uolrich im Geſchwend ſelig wer vor ziten ze Bunbach[4]) in ſinen und ſines gotzhus gerichten und uff deſſelben gotzhus gůtern, die in den hof gen Núnchen[5]) gehörent, jar und tag und mer huſhablich geſeſſen und da von todes wegen abgeſtorben, und davon ſo hette er und ſin amptlút ein vall an des egenant Uolrich im Geſchwend ſeligen erben gefordert, und wôlt ouch das nach des hofs recht ze Núnchen haben berechted. Do wurde ſin bottſchaft uß ſinen gerichten mit freffnen worten und geberden vertriben und rechtlos gelaſſen, unn darumb hett er ſin widerſachen mit geiſtlichen gerichten angriffen, ſo verr dz er ze großem coſten komen wer, und getrúwete únſerm ſpruch und erkantnúſſe, man ſôlte im die ſmacht und frefne und den coſten, ſo er von diſer ſach wegen gehept hette, ablegen, und darzů ſôlt im der vall von dem egenant Uolrich im Geſchwend ſeligen gelangen und werden, und weren ouch im und ſinen vordern vor und nach ſôlich vâll in dem vorgenant hof worden und gelanget. Das wôlt er kuntlich machen, und der geſworn rodel, den er und ſin gotzhus hat von des dinghofs wegen ze Núnchen, wiſe ouch luter, was ſich frômder lúten in den hof ze Núnchen uff des gotzhus gůt zúche und daruff geſeſſen iſt jar und tag, der ſôlle alles das liden, das ein gotzhus man liden ſol darnach, als vil er der gůter het, es ſÿen eigen oder len, und als beſcheidenlich ſÿe». Vogt Flader ſtellt jedes ungebührliche Vorgehen gegen des Abtes Boten in Abrede. «Es hette ſich aber vor ziten gefůgt, das Johans Stappfer, amman[6]), mit etlichen lúten ab Oelegg[7]) ze Pfeffikon von ander ſach dann von diſer ſach wegen unbeſcheidenlich rett; die ſelben lút ab Oelegg retten ouch mit des egenant únſers herren von Einſideln botten etwas herter worten, das inen aber leid wer. Und werin dien ſelben botten gern rechtes gehorſam geſin; do giengen ſi enweg, und trib ſi da der egenant únſer herr, der apt, mit frômden gerichten, umb des ſi ze coſten und ſchaden komen ſÿen unverſchult, und getrúwent ſi, dz ſi dem egenant apt kein frefne, ſchmacht noch coſten nicht ablegen und im ouch keins valles von dem egenant Uolrich im Geſchwend ſeligen, der doch des gotzhus eigen nicht iſt geweſen, nicht gebunden ſúllen ſin ze geben, won der obgenant geſworn rodel wiſe eigenlich vor dem artikel, den der obgenant unſer herr, der apt, in dem egenant rodel meldet, es ſúlle nieman in dem egenant hof ze Núnchen vallen, won, der des gotzhus eigen iſt, der vallet von dem lib und nicht von dem gůt». Das Gericht entscheidet zugunsten der Vogtkinder, es sei denn, der Abt vermöchte seine Ansprüche mit Kundschaft zu beweisen. Die Kosten verbleiben jeder Partei.[8]) Die Zürcher Magistraten heften das kleine Stadtsiegel an die Urkunde. Gegeben «an únſer lieben Frŏwen abend ze der Liechtmeß 1413 jare».

StA Einsiedeln, W F 1 (alt Z Nr. 44). — Orig. Perg. 23 (27)×52 cm. ○ Zürich 48 mm. — Dabei gleichzeitige Abschrift W A II. — Reg. Morel, Einsiedeln, 627.

---

WBZG 36. [13]) Johann Albrecht, gen. Brun, † 1444 bei St. Jakob, Henggeler, Schlachtjzt, 294. Über das vom Menzingerberg stammende Geschlecht Albrecht vgl. WBZG 3.

513. [1]) Nr. 426. [2]) WBZG 66. [3]) Nr. 405. [4]) Bumbach Mz. [5]) Einsiedler Hof Neuheim. [6]) Aus den Höfen SZ, Stiftsammann des Einsiedler Hofes Pfäffikon SZ 1406—† 1438. HBLS VI, 504. [7]) Bei Nh. [8]) Diesen Rechtsfall des Gotteshausgerichtes am Berge behandelt Weber A. in Gfd 62,73.

**514.** **1413 April 12. Zürich**

Thomas Salzmann, Chorherr, Statthalter[1]) des Propstes Konrad Elye von Laufen[2]), sowie das Kapitel der Kirche St. Felix und Regula in Zürich versöhnen in einem Streite «zwiſchent den beſcheiden, herr Niclauſen zer A von Lentzbúrg, lúprieſtern der kilchen ze Chăm[3]), ŏch in Coſtentzer byſtům gelegen, an einem teil, und gemeinen kilchgnŏßen der ſelben kilchen ze Chăm, ze dem andern teil, umb das etlich der ſelben kilchen untertăn ſprăchen, wie das etwas uß ir kilchen jarzitbůch geſchaben und andreſt darin geſchriben wâr, ăn ir wiſſen und willen, das ſi doch unbillich dûcht». Der Leutpriester wehrt sich gegen die Klage. Die Vertreter der Chamer Kirchleute sind: Bertſchi Merz[4]), Henſli Uebelmann, genannt Bůcher[5]), Henſli zer Linden[6]) und Heini Senn[7]). Das umstrittene Jahrzeitbuch wird den Schiedsrichtern, die Patronatsherren der Chamer Kirche sind, zur Prüfung vorgelegt. Ihr Spruch lautet, «dz dem ſelben irem jarzitbůch hinnenhin, als daher und billich iſt, ze glŏben ſig und gentzlich bi aller ſiner krafft beliben ſúll, und, umb dz ſôlich ſtôß hienach under in unn ir nâchkomen vermitten werden, wellen und gebieten wir êrnſchlich den ſelben beiden teilen, das ſi hinfúr das egenant jarzitbůch, ſo zů der ſelben únſer kilchen ze Chăm gehôret, an gemein ſtatt, wa in das aller fůglicheſt ſig, legen ſúllent unn mit zwein ſchloſſen beſchließen und jetweder teil ein ſchlúſſel darzů behalten und fúrbas nútzit mer darinne getilget noch geſchriben werd, denn mit der ſelben beiden teil wiſſen und willen». Es darf jede Partei, wenn sie es will, eine Abschrift für ihren Gebrauch erstellen lassen. Statthalter und Kapitel siegeln. Gegeben «Zúrich, an dem zwôlfften tag des manotz Abrellen» 1413.

PfA Cham, Nr. 5. — Orig. Perg. 20(23)×31,5 cm. 2 Siegel. 1) o 27 mm. Im Spitzschild zwei abgekehrte Mondsicheln. Got. Majuskel, unleserlich. 2) ○ stark beschädigt.

**515.** **1413 Mai 16. (Zweieren)**

Auf dem Maigeding zu Zwÿern[1]), Mitte Mai 1413, wird das Hofrecht der Gotteshausleute von Gangolfswil[2]) geoffnet und nach der üblichen Umfrage von den Genoſſen eidlich bekräftigt, «dz dz alſo harkomen were und ſy von iren vordren und eiltren anders nie gehôrt noch vernomen habend. Da zegegni und under ougen warend, die ouch harzů berûft wurden ze gezúgen, der from, erber herre, her Niclaus zer A, lútprieſter ze Kăm, dechan der dechnÿe ze Bremgarten[3]), und der wiſe, nachgeſchriben Heinrich Bůrer, ein notarÿ, ſchulmeiſter ze Bremgarten[4]), und die erbern Heini Propſt von Stafflen, amman ze Hermantſchwile[5]), Heini Brâm, dez gotzhuſes amptman ze Gangoltzſchwile[6]), Heini Senn von Kemnatten[7]), Jenni Schwab[8]), Henſly Mertz, der eilter[9]), beid von Terſchbach[10]), Uoly Reiger von Krÿenbûl[11]), Rûdy Spiller von Ariſtŏw, Henſly Ittental[12]), Cůni Meÿer von Mure, Uoly Kouffman, amman ze Mure, der ouch harumb richter waz, und ander erber lútten vil.»

StA Aarau, Muri 244. — Orig. Perg. 61×59 cm. Am Schluß das Notariatszeichen des Heinrich Bürer von Brugg. — Ebd. 2 Kopien (16. Jh.): StA Aarau, Nr. 245 (Orig. Perg. 79,5×58 cm) und Nr. 246 (Orig. Perg. 48,5×34 cm). — Druck: Argovia IV, 292—95; Kiem, Abtei Muri I, 208 (in modernem Deutsch).

---

514. [1]) und [2]) Nr. 428. [3]) Als Leutpriester und Dekan zu Cham bezeugt 1413—26. Iten, Tug. 552. [4]) Nr. 376. [5]) Nr. 395. [6]) Nr. 503. [7]) Nr. 359.

515. [1]) Zweieren R, nicht Wey bei Muri AG, wie Kiem liest und Argovia IV, 292 angibt. [2]) R, Mittelpunkt des Muri-Hofes. — Vgl. Nr. 516. [3]) Nr. 514. [4]) Nr. 332. [5]) Hermetschwil AG. [6]) Vgl. Nr. 313. [7]) Nr. 359. [8]) Nr. 477. [9]) WBZG 208. [10]) Dersbach R. [11]) Ueli Rey von Krijenbüel, westlich von Muri AG. [12]) Jetzt Hof Widental beim Sentenhof, Gd. Muri. Hensli war Untervogt in Boswil, wo er die Taverne führte. Kiem, Abtei Muri I, 204 und 216.

**516. Hofrecht von Gangolfswil** **(1413 Mai 16.)**

Allú dú ſtucky, artikel und geding, die hienach geſchriben ſtänd, die ſint bewårt in drin gedinghöffen mit geſchwornen eiden, das ſy das gotzhuß ze Mure alſo hin harbrächt von beſtåttung und frÿheit únſer herrſchaft von Oeſterrich und das niemanz von alter her anders gedenkt.[1])

(1) Des erſten. Umb des gotzhuß eigen und erb ſol nieman richten denne ein kaſtvogt an dez gotzhuſes ſtatt.

(2) Wer erb oder lehen von dem gotzhuß het und har twinghörig iſt, der ſol in den gedingen ſin, ze Meÿen, ze herbſt und ze ſant Hylarien tag. Die ſelben geding ſol man vorhin ſyben tagen kúnden, und, wer nit dar kumpt, der ſol drÿe ſchilling beßren, er zieche denne fúr, dz inn ehafte not geirret habe.

(3) Wer von dem gotzhuß erb oder lechen het ſyben ſchůchen lang und breit, der iſt twinghörig in den hoff. Man ſol ouch die geding ſyben tagen vorhin kúnden ze kilchen oder ze weg. Welle ſich aber entſchlachen mug, dz es im nit ze wúſſen worden ſige und er es nit vernomen hab, der iſt der bůß ledig. Wele öch das recht liden ſol umb erb und lehen, dem ſol man fúrgebietten ze huß und ze hoff ald under ougen. Wer aber, dz er ſich alſo verſeit, ſo ſol dez gotzhuß bot ein wortzeichen us des hus biſtell bringen.

(4) Die bůßen, die in den gedingen gebeßret werden, der ſint zwen teil dez gotzhuſes und der dritteil dez vogtes, und ſol dez gotzhuß bott die bůßen ingewinnen. Widerſtand ſy dem gotzhuß, ſo ſol im der vogt helfen.

(5) Des gotzhuſes eigen und dez mans erb mag nieman gewinnen noch verlieren, wan ze Mure in den gedingen.

(6) Des gotzhuſes eigen und dez mans erb mag nieman verſetzen noch verköffen ăn eins abtes hand oder ſiner amptlúten. Were aber, dz es jeman überſåche, wenne es denne jar und tag geſtăt, ſo ſol das gotzhuß das gůt in ſin gewalt ziechen, untz der kunt, dez dz gůt iſt, mit einem gewonlichem erſchatz; ſo ſol man im dz gůt wider lichen.

(7) Die gedinghöff ze Talwile, ze Gangoultzſchwile, ze Liele und ze Bŏllikon, die hand alle dú recht, die dirr hof[2]) het, wan ſy von diſem hoff ſtänd.[3])

(8) Die urteil, die in den vier gedinghöffen ſtoßent umb erb und eygen, die ſol man in diſem hof[4]) uſrichten nach der meren hand. Aber die urteilen, die in den ſelben gedinghöffen in den wuchgerichten umb geltſchuld geſtoßend, die gand fúr ein apt. Aber die urteilen, die an dem wuchgericht ze Mure geſtoßend, die gand in das geding ze Mure, und richt mans da us nach der meren hand von dien, die dar twinghörig ſint. Die urteilen, die in dem geding ze Mure ſtoßend umb eigen und erb, die zúcht man von eim geding in das ander ze Mure, untz an das drit, ob es notdúrftig iſt. Die urteilen, die in den gedinghöffen ſtößend, die ſol nieman ziechen noch warten, denne ein genoß ald ein übergenoß.

(9) Wer ouch gezúgen oder weren leiten ſol umb eigen oder umb erb, der ſol es in dem nachtag tůn vor dez gotzhuſes amptman.

(10) Wa dz gotzhuß zins het, den ſŏnd dez gotzhuſes botten vordren uf die zil, alz ſy gefallend. Were aber, dz ſy inen nicht werden mŏchtend, untz dz zwen zins den dritten berůrtend, ſo ſol dz gotzhuß dz gůt in ſin hand ziechen, untz dz im ſin notdurft

---

516. [1]) Der hier überlieferte Wortlaut stimmt fast wörtlich überein mit dem Murensischen Text, welcher am 16. Mai 1413 auf dem Maigeding zu Zweieren R beschworen wurde (vgl. Nr. 515). Das Hofrecht scheint sich allmählich ergänzt zu haben und muß in seinen Anfängen in eine viel frühere Zeit hinaufreichen. [2]) Im Murensischen Text dafür «der hoff ze Mure». [3]) Nach Kiem, Abtei Muri I, 207 ff. gehörten um diese Zeit Lieli LU und Böllikon nicht mehr dem Gotteshause Muri an. Bellikon (Bz. Baden) und Bellingen i. Br., beide älter Bellikon, waren im Besitze von Muri. Nach dem Zusammenhange dürfte das aargauische Dorf gemeint sein,

widerfert. Kumpt denne wib ald man, dez dz gůt iſt, und vordret es, dem ſol man es wider lăſſen.

(11) Die gůtter, die fridſchâtzig ſind, zů den het dz gotzhuß die recht. Stirbt man oder wib ăn elich liberben, iſt dz gůt dem gotzhuß ledig. Wer ouch den fridſchâtzigen zins nicht richtet uf den tag, alz er inn richten ſol, der ſol inn mornendes beßren mit drin pfunden.

(12) Die gůter, die dez gotzhuſes eigen ſint und dez mans erb oder lechen, die ſechs pfenning geltend oder me, die ſint dem gotzhuß vållig, und git man von dem erb dz beſt hŏpt, dz den herd buwet, von dem lechen dz beſt ăn eins. Hett er aber erb und lechen, ſo git er dz beſt und het gefallet. Were aber, dz jeman dez gotzhuſes gůtter hette, [die er ſelber] nit buwet, ſo nimpt dz gotzhuß den fal von dem leman und lôſet im den ſin lechenherre.

(13) Die vål ſol man weren in der kilchhôri, von dem grab in den hoff, und ußrend der kilchheri, innrend ſyben nâchten. Wer och ußrend landes iſt, der ſol den val weren inrend achtagen darnach, ſo er ze land kunt. Wer dz nit tůt, ſo ſol dz gotzhuß die gůter in ſinen gewalt ziechen, bis dz der val gericht wirt.

(14) Des gotzhuſes eigen man, der weder erb noch lechen von dem gotzhuß het, ſo der erſtirbet, ſo ſol man von im ze val geben dz beſt gewand, als er ze kilchen und ze mårkt gegangen iſt.

(15) Wenn eim apt ein val fúrgetriben wirt, den ſol er nemen. Enpfunde es ſich aber, dz nicht recht gevallet were, ſo iſt der val vor hin und verlorn, und ſol der recht nachhin găn und gewert werden, alz recht iſt.

(16) Wa wib oder man ſtirbet, die dez gotzhuſes eigen ſint und nit elich ſind noch nicht elicher liberben hand, die erbet das gotzhuß.

(17) Wer ſin erb verkouffen wil, das er von dem gotzhuß hett, der ſols ſinen nechſten erben ze dem erſten bieten, ob ſy kŏffen wellend. Kŏffend ſi es nicht, ſo ſol mans dem gotzhus bieten. Kŏft es dz gotzhuß nicht, ſo ſol mans den genoſſen bietten. Kŏffent es die nicht, ſo ſol man es geben, wem man wil.

(18) Das gotzhus ſol ſin hůben driſtund in dem jar beſechen mit den hůbern. Stănd ſy wol, ſo ſol man ſy lăſſen ſtăn. Stănd ſy úbel, ſo ſol man ſy andriſt beſetzen.

(19) Die hůbſchwin, die das gotzhuß het, ſol man weren uf ſant Chůnrăts tag[5]), und ſol man acht der hůber darzů ſetzen, die ſy ſchetzend, und ſol je das ſchwin fúnf ſchilling gelten. Iſt aber, dz ein ſwin vier pfennigen beſſer oder ſchwecher iſt, dz ſol inen nicht ſchaden an ir eid, ăn geverd. Enpfunde ſich aber, dz dhein ſchwin nit ſchôn wer, dz ſol der hůber geſtrŏfftz und geweſchens wider nemen, und ſol darnach inrend achtagen fúnf ſchilling fúr dz ſchwin geben. Man ſol ouch die hůbſchwin weren und enpfachen by der tagzit. Wer aber by der tagzit nicht werte, der ſol es mornendes an eins herren gnăd ſůchen, wie er gewer.[6])

(20) Des gotzhuß ſelhôf ze Túrmulen, in dem Wÿe und ze Ittental[7]) hand durch recht keinen vogt, denne dez gotzhuß. Und het ein apt dz recht zů den ſelben hôffen, dz er ze Meÿen und ze herbſt mit ſinen dienern und mit ſinem gejegt ein măl ſol han, ob er wil, uf jedem hof, und ſol mans den meÿern vorhin kúnden drÿer tagen. Wer aber, dz ſy die mal nit bereit hettend, ſo mag ein herre varn an einen wirt, und ſol jeder meÿer, der das mal berichten ſôlt, den ſchaden tragen und uſrichten.

(21) Des gotzhuß eigen man ſol nieman ſträffen oder zúchtigen umb ſin ungenôßinen[8]), wan dz gotzhus. Wôlte aber dem gotzhuß jeman widerſtăn, ſo ſol im ſin vogt behulfen ſin.

---

QW II, 3, 316. [4]) Dafür im Texte von Muri «in den hoff ze Mure». [5]) 26. November. [6]) Der ganze Passus fehlt im Murensischen Texte. [7]) Türmelen, Wey (älter Nidingen) und Widental, alle drei Gd. Muri AG. [8]) «ungenoßame» im Murensischen Text. [9]) Die nachfolgenden Be-

(22) Des gotzhuß eigen man ſol nit pfand ſin fúr enkeinen ſinen vogt, denne fúr dz gotzhuß.

(23) Wenne frômd wib ald man, die harkomen ſind, jar und tag hie ſâßhaft und huſhâblich geſin ſint und belibend unverſprochen, die ſônd dannenhin dem gotzhuß dienen alz die [iren genoſſen].

(24) Enkein apt mag einen ungenoß ze genoſſen machen, eim genoſſen ſchâdlich.

(25) Dú mâß und gewicht, die in der kilchôri ſint, die ſol ein apt beſechen und beſetzen.

(26) Ein apt ſol ouch beſetzen, dz man in der kilchhôri den kouff haben ſol von wuchen ze wuchen, an brot, an win, an fleiſch und an andrem veilen gût, den man ouch het ze Bremgarten.

(27) Es iſt ze wúſſen, dz dz gotzhuß ze Mure het in dem ſew ze Kemnatten zwen zúg, die man nempt die Wipfling[9]). Aber het es zwen zúg, die da gand uf dem Wipfling in die Widen. Aber gât dez gotzhuſes von Mure ſew uf den Widen in den Honzug. Aber gât dez gotzhuſes von Mure ſew ze Zwÿgern uf dem Honzug in Steinlen. Aber gât dez gotzhuß ſew us Steinlen in Rôrlen[10]).

(28) Ouch iſt ze wúſſen, dz dz gotzhuß noch ſin lenlút nieman in den ſewen noch zúgen bekúmbren noch irren ſol innrent zwôlf ſtrangen ſeilen lang. Aber ſônd dez gotzhuß lenlút viſchen von Rôrlen untz an Viſchlis hag von mittem Mertzen untz ze ſant Verenen tag.[11])

(29) Man ſol wúſſen, dz ſechs lechen ze Terſchbach[12]), dero drú ligend ze Obren Terſchbach und drú ze Nidren Terſchbach, die ſint dem gotzhuß vâllig. Die hand dú recht: Wer die gûter ufgit by lebendem lib, der ſol uf jedem lechen lân ein dritteil eins garnes, dz ze ſant Martis tag[13]) iſt núwes angegangen, und ein halben ſtrangen ſeilen und ein ſchif, dz zechen ſchilling wert ſige.

(30) Es iſt ouch ze wúſſen, dz die ober viſchentz ze Gangôltzſchwile[14]) und ze Zwÿgern[15]) von alter her alſo gewechſlet iſt mit den von Bûchennas[16]), dz ſy uf der obgeſchribnen viſchentz ze Gangôltzſchwile und ze Zwigern den winter mit únſren lenlútten viſchen ſônd und únſer lenlút den ſumer ſond uf der obren viſchentz ze Bûchennaß mit inen etc.

BA Zug, Nr. 128. — Orig. Perg. 72×48,5 cm, unbesiegelt. — Damit übereinstimmend, doch nicht vollständig sind StA Aarau, Muri, 244, 245 und 246 (vgl. Nr. 515).

**517.** **1413 Mai 31. (Neuheim)**

Heinrich Meyenberg, Ammann[1]), sitzt im Auftrage des Abtes Johans von St. Blasien im äbtischen Dinghofe Neuheim zu Gericht. Vor ihm erscheint Johans Seiler, Keller von Stampfenbach[2]), «und batt, im ze erfarn, wie des obgenant mines herren und des hoffs ze Núnhen[3]) rechte ſtûnden, von vâllen wegen, won es wer alſo herkomen, wer da ſelbs in dem hoff ze Núnhen des vorgenant gotzhuß gûtern het ſiben ſchû lang ud breitt, der ſôlt minem herren ein val geben, und hatt ôch darumb gût kunntſchafft von dien, die in den ſelben hoff und twing ze Núnhen gehôrent, und ließ an recht, was recht wer». Nach der Umfrage lautet der Spruch: «Sid dz die huſgenoſſen ze Núnhen gichtig ſint, das ir vordern dz alſo an ſy brâcht hand, wer ſiben ſchû lang und breitt da ſelbs hât des vorgenant gotzhus gûtern, dz der ſol ein val geben, und dz von alter her alſo iſt komen, das ôch nu die huſgenoſſen dabÿ

zeichnungen der Fischenzen sind nicht mehr bekannt; schon die Gründungsakten von Muri verzeichnen den Wipfling und den Honzug, vgl. QW III, 3. [10]) Abschnitte 27—30 betr. die Fischenzen auf dem Zugersee fehlen im Murensischen Text. [11]) 1. September. [12]) Dersbach R. [13]) 11. November. [14]) Gangolfswil R. [15]) Zweieren R. [16]) Buenas R.

517. [1]) WBZG 204. [2]) Noch 1422 Keller des Abtes von St. Blasien im Stampfenbach, Zürich. Schnyder, QZWG II, 1003. [3]) Nh. [4]) Der Streit um den Fall zog sich bis 1431 hin.

beliben, als ir vordern an ſy brächt hand, ſy komen dann oder ſy ſchiken ir botten zů des gotzhuß urberbůch und bringen darus kuntſchafft, dz es nit ſin ſöl, und, wenn ſy die kunntſchafft bringent, dz aber dann beſchåhe, dz recht ſÿe.»[4]) An Stelle des Ammans und auf seine Bitte siegelt Jakob Bitziner, Burger von Zürich[5]). Zeugen: Heinrich Ruſſy[6]), Bernhard Müller, Peter Meyenberg, Jakob Meyenberg, Rudolf ab der Egg, Hans Uttinger, der Junge[7]), Hans Utinger von Neuheim, Walter Zingg[8]), Walter Meyenberg, Heinrich Zerkery[9]), Rudolf Meyenberg, Johans von Wile[10]) und Rudolf Elſinen[11]). Gegeben «am 21. Tag Meyen» 1413.

BA Zug, Nr. 137. — Orig. Perg. 17,5×24,5 cm. o 30 mm; im Spitzschild unkenntliche (Tier?) Figur. Got.: + S IACOBI DCI BIZINER.

**518.** **1413 Juni 19. (Muri)**

Abt Georg[1]) und das Kapitel des Gotteshauses Muri verkaufen an Schwester Richinen, genannt die Alt, von Honrein, Klosterfrau zu Eschenbach[2]), «die viſchentze auf der Rüſe, als ſie anfachet an Riffenmat, zwüſchent Rot und Sinß[3]), mit aller rechtung unnd zuogehörd, ſoſ vor zeitten Petermanß von Mos[4]) was, unnd darzuo das fahr halbß zue Rüthi[5]), unnd was darzuo gehöret, auch zum halben theil». Kaufpreis: 160 Gd. zu 20 Pl. Das freie Eigen ist gefertigt worden «an einer offenn freÿen ſtraßen aus unſer hand in ihre hand, nach des hoffs zuo Hünenberg recht unnd gewonheit ... Es iſt auch zuo wüſſen, das die vorgenant von Honrein dißen kauff von uns alſo ufgenomen unnd gethan hat mit urlaub ... ir obern, des erwürdigen herrn, herrn Heinrichs, von Gotz verleichung apts deß gottshauſes ze Cappel[6]), und der wirdigen frauwen, ſchweſter von Wolen, meiſterin des gottshauſes ze Eſchenbach[7]).» Zeugen: Ruodolph von Hallwÿl[8]) und Peterman von Moß. Abt und Kapitel siegeln. Gegeben «am Montag vor ſt. Johannß tag ze ſúngichten 1413 jahr».

StA Aargau, Muri, 247. — Kopie 17. Jh. auf Papier, 2 S.

**519.** **1413 Juli 22.**

Pantaleon von Inkenberg[1]) und Johans Müller, Pfleger der Dürftigen und des Spitals in Zürich, sowie die Amtsleute desselben treten «ein gůtli, ze Ennikon[2]) gelegen, gilt jerlich zehen fiertel kernen, dz untzher Heintz im Hoff[3]) gebuwen hăt, mit aker, wiſen, holtz, veld, wunn unn weÿd, mit allem recht, ſo darzů gehört», um 27 Goldgd. käuflich an Äbtissin und Konvent zu Frauental ab. «Es ist ŏch ze wiſſen, dz der erber knecht Johans Rătt von Maſchwanden[4]) zweÿ ſtuk der vorgeſeiten gůlt betzalt und den egenant frŏwen geben unn geordnett hăt durch Gott und durch

---

Diesen Artikel der St. Blasier Offnung aus dem 15. Jh. bespricht Hoppeler R. in ZNB 1907, 21. [5]) Bitzener, aus stadtzürcherischer Familie, 1457—69 Handwerkspfleger der Kürschner (id.?), HBLS II, 260; Schnyder o. c. Reg. [6]) Ita Rußina besitzt schon 1357—59 einen Acker zu Hinderburg. QW II, 2, 10. [7]) WBZG 353. [8]) 1413—68, Ammann und Richter des Hofgerichtes Nh 1443, ebd. 401. [9]) Ebd. 154. [10]) Wilen bei Finstersee Mz. [11]) Die Elsen und Elsinen, später Elsener, treten frühestens in der Schwand Mz auf. WBZG 58.

518. [1]) Nr. 512. [2]) Richina von Hohenrain LU nennt das Jzb Eschenbach 1390 als Wohltäterin des Klosters. Hundert Jahre später erscheint Richenza Hohenrain. Vgl. Das Gotteshaus U. Lb. Frau in Obereschenbach (Bregenz 1910) 128 f. [3]) Vgl. Nr. 91, 205 und 512. Die Besitzerfolge der Fischenz s. Gfd 10, 82. [4]) Nr. 288 und 397. [5]) Das Fahr zwischen Oberrüti, Bezirk Muri AG, und Meisterswil AG, Gd. Hbg ZG, blieb bis 1506 im Besitze des Klosters Eschenbach. Steimer E., Die alten Schiffahrtsrechte im Kt. Zug (Linz 1923) 73. [6]) Nr. 246. — Mit diesem Jahre ging das Visitationsrecht und die Pflege bei den Augustiner Chorfrauen zu Obereschenbach von St. Urban an Kappel über. Gotteshaus Obereschenbach o. c 10. [7]) Katharine von Wohlen wird schon anfangs 1404 als Meisterin bezeugt, ebd. 127. [8]) Nr. 315.

519. [1]) Nr. 238. [2]) und [3]) Westl. Ch, das sog. Zitzergut, Nr. 280. — Über Zitzer, Burger von Zürich, vermutlich Donator und Lehensträger s. ZUB XII, 4131. [4]) Nr. 435.

ſiner sele heiles willen.» Die Amtsleute und die beiden Pfleger siegeln. Gegeben «an ſant Marÿa Magdalenen tag» 1413.

KlA Frauental, Lade O 3. — Orig. Perg. 19,5×27 cm. 3 Siegel: 1) = Nr. 280, 2) zerstört, 3) stark beschädigt, im Rundschild Wappen: gespalten von ?? und halbem Mühlerad. Got.: ... LLER .... — Reg. Müller, Frauental, 142.

**520.** **1413 September 20. (Zürich)**

Anastasia von Hohenklingen, Äbtissin des Gotteshauses Zürich[1]), genehmigt den Verkauf, durch welchen Frau Anna von Hünenberg, die Witwe des Heinrich von Büttikon[2]), unter Beistand ihres Vogtes, des Zürcher Burgers Nikolaus Hemerlin[3]), und mit Zustimmung ihres Bruders, Johans von Hünenberg[4]), ihren Anteil am Meierhofe zu Cham gegen ein Leibding an die Propstei in Zürich abgetreten hat.[5]) Der andere Teil des Meierhofes, den die Chorherren vor Zeiten von Ritter Rudolf von Hünenberg selig[6]) erworben haben, befindet sich schon als Erblehen der Frauenabtei im Besitze der Propstei «umb dritthalben und drißig mútt kernen, vier hundert rôttli, zwei hundert und zechen balchen, acht ſchilling, vier pfenning und umb ſiben Kamer zigerli». Die Äbtissin überträgt auch den zweiten Teil als Erblehen auf die Propstei «umb ſibenhalben mútt kernen, achtzig und drú rôttli, dritthalb Kamer zigerli, drißig und fúnf balchen und umb drÿ ſchilling und vier pfenning jerlich dovon ze geben». Der Kernenzins ist auf Martini[7]), die Ziger-, Fisch-, Rötel- und Pfennigzinsen sind auf St. Andreastag[8]) in den Hof nach Zürich auszurichten. Auch muß für den ganzen Meierhof alle vier Jahre ein Lot Goldes als Ehrschatz erstattet werden. Die Propstei bestimmt den Laien Johans Gerhart, Burger von Zürich[9]), als Chamer Meier und Lehensträger, der die Lehensverpflichtungen gegenüber der Abtei zu erfüllen hat. Die Äbtissin siegelt. Gegeben «an dem zwenzigoſten tag des erſten herbſtmanodes» 1413.

BA Zug, Nr. 138. — Orig. Perg. 29(34)×48 cm. Rotes ○ beschädigt = Nr. 522. — StA Zürich, G I 96, fol. 242v, unvollständige und nicht datierte Kopie (Anfang 16. Jh.).

**521.** **1413 September 20. (Zürich)**

Reversurkunde gleichen Inhaltes[1]), ausgestellt von Propst, Meister Konrad Helye von Laufen[2]), und dem Zürcher Propsteikapitel zugunsten der Abtei. Die Aussteller siegeln. Gegeben «an dem zwenzigoſten tag des erſten herbſtmanodes» 1413.

StA Zürich, Propstei, Nr. 488. — Orig. Perg. 28(32,5)×36,5 cm. — 2 ○: 1) 55/35 mm; Karl der Große, unter Baldachin sitzend; darunter in Spitzschildchen Hirschgeweih. Got.: + S CONR EL ..... THVR ..... 2) 70/44 mm. St. Felix und Regula. Got.: ... CA ... TVRIC .... ELICIS ET REGVL ...

**522.** **1413 September 22. (Zürich)**

Anastasia von Hohenklingen, Äbtissin[1]), erläßt «von beſundern gnaden unn nútzlichen dienſt wegen» dem Propst und dem Kapitel von Zürich das Lot Goldes, das diese laut Lehensurkunde in Abständen von 4 Jahren vom Meierhofe in Cham zu leisten gehalten waren.[2]) Die Begünstigung gilt, so lange die Äbtissin lebt. Sie siegelt. Gegeben «an dem zwen unn zwenzigoſten tag des erſten herbſtmanodes» 1413.

BA Zug, Nr. 139. — Orig. Perg. 17,5(21,5)×25,5 cm. ○ 68/43 mm; St. Felix und Regula, darüber Hirsch mit Kreuz im Geweih, darunter Rundschildchen mit Wappen (5-blättriger Eichenstamm; HBLS IV, 505). Got.: S ANASTASIE DE HOHECLINGE ABBATISSE MON ABBATIE THVR.

---

520. [1]) 1413—29. [2]) Nr. 243. [3]) Nr. 496. [4]) Nr. 509. [5]) Vgl. Nr. 496. [6]) Nr. 448. [7]) 11. November. [8]) 30. November. [9]) Nr. 454.

521. [1]) Vgl. Nr. 520. [2]) Nr. 428.

522. [1]) und [2]) Nr. 520.

523. 1413 September 27. (Zug)

Peter Zerhalten von Inkenberg[1]) verkauft dem Claus Schmid von Brunbach, Burger von Zug[2]), 1 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gülte, um 10 Gd., in der Währschaft je 20 Pl. für den Gd. Der Verkauf geht durch die Hand des Zuger Ammanns Hans Ulrich, genannt Zenagel.[3]) Zeugen: Henſli Ouchſel und Ruedi Schelle[4]), Burger Zug. Gegeben an dem nächſten Mittwoch vor Michaelistag 1413.

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 284r. — Hier verwiesen auf ein Orig. Perg. mit fehlendem Siegel, im Privatbesitze des Säckelmeisters u. alt Ratsherrn Jak. Rud. Schmid am Inkenberg.

524. 1413 Oktober 1.

Verena Swendin, Gattin des Götz von Hünenberg[1]), bestätigt den Klosterfrauen zu Eschenbach die 14 Gd. Jahresgült auf den Gütern zu Hünenberg[2]) und verkauft ihnen dazu, mit Beistand ihres Vogtes Ruedi Gotſchalch[3]), auch den Übernutz auf den gleichen Gütern. Preis: 126 Gd. zu 20 Pl. Zeugen: Heinrich von Hünenberg, Kirchherr zu Sins[4]), Peter Reber von Küßnacht und Heinrich Reber von Hünenberg. Da die Verkäuferin kein Siegel besitzt, ersucht sie «den dechen von Oeschibach der dechnig ze Hocdorf»[5]), die Urkunde zu besiegeln. Für den Vogt siegelt Heinrich Bütler von Hünenberg[6]). Gegeben 1413 «an dem nechſten Sunnentag nach ſant Michahels tag».

KlA Eschenbach, Nr. 74. — Orig. Perg. 21(23)×60 cm. 2 o: 1) 27 mm, im Spitzschild zwei gekreuzte Backschaufeln. Got.: ....D . MAI . NIS... S... 2) 28 mm, geteilt, oben Pflugsterze(?), unten Dreiberg.

525. 1413 November 6. (Zug)

Vor Ammann Hans Uolricher, genannt Zenagel[1]), der in der Stadt Zug öffentlich Gericht hält, erscheinen Wernher Schürmeiger von Zürich mit seiner Gattin Elisabeth Hermannin, die in früherer Ehe mit Peter Engelhart selig[2]) vermählt war, und Heinrice Engelhart, Burger von Zug[3]). Es wird für die Frau vorgebracht, «wie dz iro in etlichen ziten der obgenant Peter Engelhart ſelig, iro ewirt, widerleit und geben von einem teil iro heinſtúr ſechzig und hundert guldin, in der werschaft je zwentzig blapphart fúr ein guldin, und hetti iro do geſetzet und geben ſechzehen phunt phenning geltz jerlicher gúlte uff dem zechenden ze Oberwile, den im ſin vatter Heinrich Engelhart[4]) in etlichen ziten gab und er etwen von dem von Tottikon[5]) kŏfti, und hetti ŏch darumb gůt, verſigelt briefe und wiſte gerne, ob ſi der egenant Heinrich Engelhart dobi unbekúmbert welti laſſen oder út darin ſprechen welti. Do ſprach der egenant Heinrich Engelhart, er welti mit der ſach nit ze ſchaffen han; waz ſi briefen hetti umb die ſach, darin welti er iro nit ſprechen, und ŏch dz kind, des vogt er iſt[6]), die wil er ſin vogt iſt. Waz die brief wiſten, darin weltin ſi nit ſprechen noch nit mit ze ſchaffen han, wan von der loſung wegen; luſte in oder dz kind, dz ze lŏſen

523. [1]) Nr. 498. [2]) Lies: Schnider von Gruenbach (Grönenbach); vgl. Nr. 399. [3]) Nr. 252. [4]) Bruder des Johann, später des Rates und seit 1428 mehrere Jahre lang Obervogt in Hünenberg. WBZG 265.

524. [1]) Nr. 274. [2]) Wörtliche Wiederholung der Gültobjekte von Nr. 304 und 305. Vgl. auch Gruber, Terr. 52 und Gfd 10, 84. [3]) Der nicht dem Berggeschlecht angehörige R. G. von Hünenberg bezeugt 1422 als Vierzigjähriger die kirchenrechtlichen Verhältnisse von Sins. Gfd 57, 241. [4]) Heinrich V., vgl. Staub, 141 und Iten, Tug. 249. [5]) Heinrich Mathis, s. Estermann, Ruralkapitel Hochdorf, 101. [6]) Nr. 359.

525. [1]) Nr. 252. [2]) Nr. 350. [3]) und [4]) Heinrich II., Sohn Heinrichs I., zugleich mit seiner Gattin, Agnes Kösi von Zürich (nicht Agnes Roos, Nr. 171), † 4. März 1435. Gruber Jzbb 234. [5]) Nr. 251. [6]) Heinrich II. war der Vater des Landvogtes Heinrich III. Henggeler, Baurodel 320,

nach der briefen wiſung, do welti er ſin recht vor im han». Das Gericht beurkundet die Gült. Der Ammann siegelt. Zeugen: Jakob Glenter, alt Bürgermeister von Zürich[7]), Cuonrat Seiler[8]), Walter Gruntzi[9]), Johans Schriber[10]), Johans Grafo[11]), Johans Ago[12]) und Uolrich Willo, der Aelter[13]), Burger von Zug. Gegeben 1413 «am nechſten Mendag vor ſant Martis tag».

BA Zug, Nr. 14. — Orig. Perg. 18×25,5 cm. o beschädigt = Nr. 497.

**526.** **1413 November 21. (Zug)**

Ruedi Ledergerw, Burger von Zug[1]), verkauft dem Claus Meſiner, dem Schmied, von Brunbach, Burger von Zug[2]), 2 Pf. Pf. Geldes an jährlicher Gült, die der Verkäufer von Welti Ledergerwen, seinem Vater selig, geerbt hat, um 19 Gd. zu 20 Pl. Die Gült liegt auf dem Gute des Peter Zerhalten[3]), genannt am Büel, und stößt an Lantzeren Büel unterhalb. Der Verkauf geht durch die Hand des Zuger Ammanns Hans Ulrich, genannt Zenagel[4]). Zeugen: Hartmann und Uli Schmid[5]). Gegeben 1413 «am Dienſtag nechſt vor St. Catharinentag».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 283r. Hier verwiesen auf Orig. Perg. ohne Siegel im Privatbesitze des Säckelmeisters und alt Ratsherrn Jak. Rud. Schmid am Inkenberg.

**527.** **1413 Dezember 28.**

Götz von Hünenberg[1]) vermacht an das Benediktiner Gotteshaus zu Trub[2]), das «jetz grôſlich, ſchwarlich und ſchedlich von fúr und brandes wegen verbrunnen iſt an behuſung, an gezierden und an andern dingen, alz dz wol zu wúſſen iſt, und umb dz denne dz erwirdig gotzhuß ze Trûb widerumb gebuwen werde und widerkomen môg zů gotzdienſt, und dz ouch der ſelb gotzdienſt deſter fúrderlicher fúr diſhin daſelbs ze Trûb volbracht werde», auch für eine Familienjahrzeit, «den hoff ze Luttern, genant im Schwarzenbach[3]), in den der kilchenſatz der lútkilchen Sant Uolrichs daſelbs gehôrt, mit allen andern gûttern, ſo zů dem ſelben hoff gehôrend, in den die kilch gewidmet iſt, mit allen den nútzen, zinſen, zechenden und zůfâllen, wie die geheißen oder genempt ſint, mit wun, mit weid, mit hôltz, mit frid, mit ſtâg, mit weg, mit waſſer und waſſers fluß, und mit allen rechtungen, ehafften und zůgehôrden, ſo dheins wegs darzů gehôrend, fúr frŷ ledig eigen, nútz uſgenomen, alz dz min vordern und ich unz harbrâcht hand und an úns komen iſt und von mir und minen vordren je und je vâtterlich lechen geſin iſt, dz man juspatronatus nempt». Auch Hans Heinrich von Hünenberg, seßhaft in Baar[4]), verzichtet auf alle künftigen Ansprüche. Würde noch irgend eine Last auf den vergabten Titeln liegen, so müßte sie der Donator in eigenen Kosten lösen. Die Benediktiner sollen alljährlich die Hünenberger Jahrzeit in der Leutkirche zu Luthern, und wenn das nicht möglich ist, in ihrer Klosterkirche begehen, am Vorabend mit einer Totenvigil und am Tage selbst mit vier Messen, gelesen von drei Mönchen und dem Leutpriester. Die beiden Hünenberger siegeln. Zeugen: Herr Konrad Gôldschmid, Kirchherr von Willisau, Herr Heinrich Isonly, Benediktiner, Hug Smit, Burger von Willisau, Erni Steinbüel und Uoli Hügis. Gegeben «an der Kindlinen tag zů Wienachten» 1414[5]).[6]).

337. [7]) Nr. 382. [8]) Nr. 171. [9]) Nr. 374. [10]) Nr. 171. [11]) Nr. 365. [12]) Nr. 477. [13]) Nr. 279.

526. [1]) In den Jzbb St. Michael mehrfach bezeugtes Burgergeschlecht. Rudolf, Sohn des Welti und der Hemma, in der Untergasse, † 1422 bei Bellenz. Gruber, Jzbb 651. [2]) Lies: von Grůnbach, Nr. 399. [3]) Am Inkenberg B, Nachbar der Lanzenrein, Nr. 498. [4]) Nr. 252. [5]) Nr. 498.

527. [1]) Götz II. auf Hünenberg, vgl. Nr. 304. [2]) Abtei Trub, ABz. Signau BE. HBLS VII, 62. [3]) Schwarzenbach (Hinder-, Mittler- und Vorder-), Gd. Luthern LU. [4]) Nr. 366. — Er war Mitbesitzer der Burg Waldsberg im Lutherntal, Staub, 65. [5]) Nativitätsstil, somit 1413. [6]) Der Urkunde beigesiegelt ist die kirchliche Bestätigung des Generalvikars von Konstanz vom 16. Juni 1414 (Dat. Constancie a. D. 1414°, 16° Kal. Julii, ind. 7a).

StA Bern, Fach Signau. — Orig. 26,5(31)×46 cm. — 2 Siegelstreifen. Zusammengesiegelt mit Orig. 14,5(17)×21 cm mit rotem ○ 60/40 mm, sitzender Bischof mit segnend erhobener Rechten. — Got.: VICARIVS IN SP'VALB'GENE.... DNI OTTON' EPI CONSTAN .... — Kopie StA Bern, Dokumentenbuch Nr. 194, Trub, 257—260. — Kopie StA Luzern, 472/8437; Dorsal-Siegelstreifen. — Druck: Gfd 16, 37. — Für die bischöfliche Bestätigung s. Gfd 16, 40; REC III, 8414.

**528.** **1414 Januar 17. (Bremgarten)**

Hartmann von Hünenberg, seßhaft zu Bremgarten[1]), veräußert «durch ſunder mines nutzes und notdurft willen, und meren ſchaden ze vorkomende, diſe nachbenempten gůtter: dez erſten, minen teil dez burgſtals ze Húnenberg; aber den Alten wingarten, iſt by fúnf jucharten, ſtoſt an Thwerenbőlds reben; aber drÿ akerbletz, im Bode[n] gelegen; aber dz hőltz, dem man ſpricht Mőnschenlo[2]); aber ein akerbletz in Varwen[3]) und ein akerbletz, gelegen in Obren matten, im [Ur]me gůt[4]); aber zwo ſchůppißen ze Marlachen, alles fúr eigen, und aber minen teil dez Kămŏwer waldes, iſt lechen von Swartzenberg; aber alle rúttinen, darumb und darinne gelegen, min teil fúr lechen von Swartzenberg, und darzů ălle die anſprăchen und rechtungen dez ſelben twings und bannes und ouch der gerichten ze Húnenberg, der lúten, gůttern, hőltzes und feldes, wunn und weid da ſelbs mit ir zůgehőrden, eigen fúr eigen, erb fúr erb und lechen fúr lechen, und mit namen alle min rechtung der obgenant gůttern, ſo ich daran gehebt han und von vătterlichem erb ungevarlich harbrăcht han untz uf diſen húttigen tag». Käufer sind die drei Brüder Jenni, Ueli und Heini Bütler von Hünenberg[5]) sowie ihr Etter,Welti Bütler von Stadelmatt. Kaufpreis: 196 rhein. Goldgd. Der Verkäufer siegelt. Zeugen: Imär von Sengen, Schultheiß zu Bremgarten[6]), Rudolf Landammann[7]), Erni Megger, Ulrich Wassenmann, Rudolf Haß und Heini Scherer, des Rates zu Bremgarten. Gegeben «an ſant Anthonien tag dez jares» 1414.[8])

BA Zug, Nr. 141. — Orig. Perg. 21,5×43 cm. — ○ 29 mm. Got.: + S HARTMA DE HVNEBG (Staub, Tafel VIII, Nr. 21). — Druck: Stadlin I, 240—43.

**529. Zinsrodel der Segesser zu Steinhausen** **1414 März 4. (Steinhausen)**

(S. 1) A. D. 1414, uff denn Sunentag Reminiſcere in der Vaſten, ſo ſint bÿ enander geſin die erbern lúte ze Steinhuſenn, rich und armm, die, ſo denn zů des Segenſers twing[1]) gehőrent, und ſchwůrent im und ſinenn súnenn, gehorſam ze ſin, und einemm vogt an ſiner ſtatt. Und iſt ettwas irrung geſin an denn zinſenn, an kornn und an pfenigenn, die zů demm ſelben twing gehőrent, und darumb ſo hant die ſelben vonn

---

528. [1]) Hartmann VIII., Nr. 411. [2]) Lowald zu Meisterswil Hbg. [3]) Farb abg., Nr. 258. [4]) Urmis, später Wurmis, Wurmisch abg., wenig östlich davon beim Hof Ried. HK 19 (1939) 81 und 20 (1940) 147; Gruber, Jzbb 716. [5]) Nr. 359. [6]) Nr. 332. [7]) Nr. 374. [8]) Zum Inhalt s. Stadlin I, 100; ZK 1932, 20; Gruber, Terr. 51. — In diesem Zusammenhang ist ein Regest im «Hünenberger Rächt-Büechlin», Abschrift von Oswald Kolin, Obervogt zu Hünenberg, um 1660 (Priv.-Bes. v. Hrn. Dr. P. Aschwanden aus dem Nachlaß v. Hypothekarschreiber A.Wickart) zu beachten. Es besagt: «Erſtlich ein brieff, wie ein gmeindt von junckherr Harttman (Nr. 411) undt Götzen von Hünnenberg (Nr. 274), ſambt junckherr Götzen ſohn und frauwen (Nr. 274), die burg, ihr herrligkeit, gricht und alleß das jenig, ſo die herren damahl beſäſſen und gwalt ihnen zu verkauffen gheptt, wÿe dan ſolches ihr houptbrief der lenge nach ußwißt und zugibt. Iſt der kauff gſchächen umb ein hundert undt zwentzig gulden». Da hier im Gegensatz zur obigen Urkunde mehrere Verkäufer und eine andere Kaufsumme genannt werden, scheint noch ein zweiter Ankauf erfolgt zu sein; die Orig.-Pergamenturkunde muß abhanden gekommen sein. Im Burg- und Hofrechtbrief der Leute von Hünenberg (Nr. 555 und 556) wird hierauf Bezug genommen.

529. [1]) Johann Segesser, Nr. 211 und 328. Vgl. Gruber, Terr. 54. [2]) Nr. 289. [3]) Nr. 171.

Steinhuſenn uff disenn hüttigen tag, alz datum dis rodels wÿſet, vier der erberſtenn manen under inenn erwelt, die ouch liplich und offenlich zů den heilgenn ſwůrenn, die zinß, korn und pfenig, zů lúternn, und die akkernn, mattenn und andri gůter, holtz und veld ze nemmen, darab denn die zinß gand nach der rôdel ſag, die der Segenſer und ouch wir, die geburſami, darumb innhattenn. Und alſo ſint die vier, die darzů geſwornn hand, darúber geſeſſenn, mit răt, gunſt und willenn Hanſenn Segenſers, des twingherrenn, und gemeiner gepurſami, und hant diſú ſtuk gelútert und entſcheidenn nach răt und gewiſſenheit der vorgenant gemeiner lútenn ze Steinhuſenn, die hienach an diſemm rodel geſchriben ſtand. Und iſt ouch beredt und gedingt mit willen und wiſſenn des egenant Segenſers und der obgenant gemeiner gepurſami, was die vier alſo uſſchiedenn und uſzeigtenn, alz denn ir eid und er wyſet, dabÿ ſol es beſtan und jederman die zinß gebenn ab denn gůternn, alz hienach geſchriben ſtăt, und ſich fúrbazz des nit ſperrenn noch dawider ſetzenn. Und ſind dis die vier, die darzů ſwůrent: Heini Weibel, der junger, Welti Zimberman, Cůni Meÿer und Welti Dahindenn. Und iſt bÿ diſer berednuſſe geweſenn her Hans Kilchmeÿer von Cappel, Welti Klein[2]) und Henſli Koli[3]), Hartmann Kech von Zug, Peter Hedinger, Henſli Meÿer, der

(S. 2) alt, Heini Weibel[4]), Heini Schnewli[5]), Erni Schúrer, Peter Vogt, Heini Meÿer, Jennÿ Hôn, Heini Dik, Heini Múller.

Item Kilchmans kind gend dis nachgeſchriben zinß von Hiltprantz[6]) gůtter und von Heinis Eberlis gůt und von Alphartz gůt: 1 ma h, 1 vd und 1 b h, $2^1/_2$ f ko, $1^1/_2$ f und 1 vd k und 1 b k.

Item Weltis Weibels kint gend 5 f h minder $^1/_2$ vd, $^1/_2$ f und 1 b k und 1 bi f ko.

Item Welti Kleinen gůt git 7 f h, 1 f k, 1 f ko von Wiſſachs gůt und von Heinis Weibels gůt. Dis gůter buwt Spâtzli. Item aber git Welti Kleinen von Joners gůt[7]) $1^1/_2$ f k minder 1 bi b, 3 f h, 2 f k und 1 vd ko. Das buwet Welti Hiltprant. Aber 1 f ko und 1 vd h von Erlen mattenn; hett ouch Spetzli.

Item Cůni Meÿer git von ſim gůt, das Heini Weibels waz, 6 f und 1 vd h, $^1/_2$ m ko, 2 f und 1 b k. Des egenant Welti Weibels kint 1 f h und Heini Weibel 1 f h.

(S. 3) Item Ueli Spâtzlis wib git von Jennis Ettzels gůt 1 m h, 1 bi f ko, $1^1/_2$ vd und $1^1/_2$ b k. Item aber git Spezli $^1/_2$ f k von Bremgartin hofſtatt und 2 f ko von Hiltprantz hofſtatt.

Item Henſli Meÿers můter git von Aeberlis Hugs gůt 1 m h, $^1/_2$ f ko, $^1/_3$ und 1 vd k. Dis gent der Blůmen kint halbs.

Item Aerni Schúrer git von Jennis Vogtz gůt 1 f und $1^1/_2$ vd h und $1^1/_2$ vd ko und $^1/_2$ vd k. Aber git er 1 vd k von 2 gebettenn in Naſſenn matt; warent Richinen Sutrinenn. Item aber git Aerni Schúrer und des Blůmen kind 1 vd k und $^1/_2$ f h ab 2 akkernn vor dem Bůch[8]) und ab 1 gebett in demm Watt.

Item Welti Zimberman und [ſin ſun] Henſli gent 5 f [h], $1^1/_2$ f ko und [1 f] k.

Item des Blůmen kint gent 1 vd k und $^1/_2$ vd ko ab demm akker an Blattenn von Katherinen under der Lindenn.

(S. 4) Item Richi Gerinen git ab dem akker an Blatten und ab 1 acher an Torchen, ab der matten im Ried und am Wattbechlin, uff Wattbechlin[9]), 1 vd k, 1 b k und 1 f h. Item ouch git ſy von der Kilchen ſchůpazz 2 f k, und hôrt die hofſtatt darzů.

Item Gôttſchi Kienberg[10]) git 1 vd h ab dem Krummen gebett in Geroltz Rúti und ab 1 akker da ſelbs. Aber 1 vd h von Heinis Gerinen gůt. Aber von ſinenn gůternn

---

[4]) Nr. 356. [5]) Nr. 246. [6]) Hiltprand Daniden, Eberhard Meier und Heinrich Alphart werden schon 1359 im Urbar von St. Blasien als Besitzer von Schupossen erwähnt, QW II, 2, 7. [7]) Ebenso die Joner, Bannwart u. a., ebd. [8]) Buech, Sonderhof des Twings Sth, jetzt Gd. Knonau ZH, Nr. 196. [9]) Zum Rotenbach beim Grindel Sth s. Jzbb St. Mich. 1130. [10]) WBZG 157. —

5½ f h, 1 f und 1½ vd k. Aber 1 b k, 1 vd ko. Item Henſli Meÿer, Gôtſchi Kienberg und Blůmen kind gent von Brungartin gůt 7 f h minder 1 vd, 3 f und 1 ½ vd ko, ½ f und 1 b k. Item Henſli Meÿer git ½ f k ab 1 acher in Underbechlin von Heminen Banwartin. Aber 1 f h von 1 gebett in Naſſen matt; was Heini Banwartzen. Item aber Berſchi Mertz .. f h und 1 f ko und 5 vd k von denn gůternn Cůnratz Dahinden. Dis iſt geteilt, und git Heini Schnewlin 1½ f h minus 1 vd, 2½ vd k, ½ f ko. Item Henſli Meÿer ouch 2 f h minus 1 vd, 2½ vd k, ½ f ko.

Item Welti Dahindann git 3 vd ko ab demm akker in Garwÿdenn, 1½ f h. Aber git er von

(S. 5) Wernnher Walthers gůt 2 f h minder 1 bi vd, ½ f ko, 1 vd und 1 b k.

Item Kleina Jenni git 1 f und 1 b ko, 1 bi f k, 4½ f und ½ vd h von Uelis Kilchmans gůt. Aber git er vonn fro Heminnen ſchůpozz[11]) 6 f h, 2 f ko. Aber git er von Cůnratz gůt Dahindenn und Heini Weibel 1 f h, ½ f ko und 1½ vd k von 1 acher in Underbechlin und 1 acher in Einbechlin.

Item Welti Zimberman, Heini Múller und Jenni Hôn gent von Cůnis der Wittwen gůt[12]) 1 m und 1 vd h, 1 f und 2 b k und 2 f ko. Aber git Heini Múller 1 f h von 2 achernn im Wattbechlin.

Item Hemmin Kŏffmannin und Welti Dahinden gent 2½ f h minder ½ vd und 1 f ko und 1 vd und 1 b.

Item Aerni Weibel git 1 f .. von 1 akker hindermm Berg.[13]) [Aber] git er 1 f h und 1 f k von 1 achernn in [Underbechlin]. Item aber git err ½ f ab 1 akker im Múliſtettenn, das Zimbermans waz. Item aber git er 1 f h; was Kleinis ouch an Múliſtettenn[14]). Item aber git er 1 f h vom Genſakker. Item aber git er 1 f h von Heini Weibel, ſim etternn.

(S. 6) Item Henſli Weibel git 1½ f h und 1½ vd k von 1 akker in Einbechlin und von 1 acher an Tachſlen[15]) von Richinen, Hans Meÿ[e]rs tochter.

Item Jenni Hôn git von Cůnis der Wittwen gůter 1 f ko und 1 f h, ½ f und 1 b k. Item aber git er vo[n] 1 akker im Grund 2 f h, den er vonn Heini Schnewlin koufft.

Item aber git Gôttſchi Kienberg und des Blůmen kint 3 f h von des Graufen ſchůpozz.

Item vom Gertenbůl[16]) ½ vd k Hiltprant.

Item Schifmacher git 1 f h von 1 mattenn enent dem Sew graben[17]); was ouch Hiltprands. Aber git Schiffmacher 1 vd k von Fålchlis gůt.

Item Metzi Schodeller git 1 f k von Fålchlis hofſtatt.

Item uff Jôrÿen gůt im Eichholtz [und uff] der mattenn am Se und uff 1 acher hindermm Berg under Cůnis [Meÿers] acher, hant Kilchmans kint, git [1½] vd k von disenn drin ſtukenn.

Item Henſlis Zimbermans hofſtatt und 1 akker am Hobakker obenuß, item 1 matt an Múliſtettenn und 1 acher an Langenacher obenhin, ſind Ernis

(S. 7) im Bomgarten geſin, gent zinß jårlich 2 f und 1 bi vd h, 1 f und 1½ vd ko von den Hůbenn.

Item Erni Weibel git von demm gůt, das ſin vatter von Moßbach koufft, ½ f k, ½ m h und 3 vd ko.

Item Heini Schnewli git von den gůternn, ſo ſiner můtter warent, ½ f k und 1 vd h. Item aber git er von 2 achernn, warent Brungartin, einr am Langenacher, der ander an Grůbenn, 1 f h. Aber git er von 3 gebettinen, lit im Watt[18]), 1 f h.

---

Götschi wurde 1426 erschlagen. — Auch das Jb B (HK 19, 1939, 31) nennt die beiden Grundstücke. [11]) 1359 Hemma Sürgants Hofstatt, vgl. Nr. 283. [12]) Ebd. [13]) Hinderberg. [14]) Laut Gült vom 5. Mai 1451 nahe dem Esch. [15]) Dachsli, Tachsel, Tachsellen, laut Jzbb St. Mich. 1347 oberhalb des Herweges, Name eines Baches. [16]) Laut Gült von 1517 an der Straße von Sth nach Blickensdorf B. [17]) Wohl östlich gegen die abg. Seebachtalen bei Blickensdorf B, vgl. HK 29 (1949) 39. [18]) Jzbb St. Mich. 1130.

Item von der von Sant Blåſyenn hof gant 4 m k, 2 ma h und 1 lb.

Item Henſli Meÿer git, alz er teil haut von Brungartin und vonn Blůmen kind, und git deſſelben teils 2 f h minr 1 vd, 1 f ko, $^1/_2$ vd ko und 1 b k. Item aber git er beſunders 3 vd ko von der matten am Witenbach.

Item Peter am Bůl $^1/_2$ vd k ab 1 gebett im Ried, von Eberlis Hugs gůteren.

BA Zug, A 31 O. — Orig. Perg. 3 Blätter, in der Mitte gefaltet und halbseitig beschrieben. 12 Halbseiten 13,5×35 cm. S. 8 und 12 leer. S. 9—11 mit Zusatzrodel von 1423.

**530.** **1414 März 16.**

Thomas Salzmann, Chorherr und Sänger[1]), Statthalter des Propstes Cůnrat Eyly[2]), und das Kapitel der Zürcher Propstei verkaufen an Johans Bucher von Cham[3]) «alle únſer gůter, ze Kăm in dem kilchſpel gelegen, die da vållig ſint, ſy ſyen jetz funden oder ſy werden noch funden, als die an úns ſint komen von her Růdolf von Húnnenberg ſåligen[4]), mit allen núttzen und zůgehörden, es ſÿen våll [und] gelåſt, es ſÿe zinspfenning, kern, haber oder hůnr, nútzid uſgenomen[5]), denn allein zåhenden und zwen viſch[entzen] und ſiben zigerli, jerlicher gúlt, găud Zug ab einer matten, und man nemmpt Zanggen matt[6]). Beſunder [ſo haben] wir im ŏch ze kŏffen geben dis nachgeſchriben, iſt ledig êÿgen, namlich dritzêhen fiertel ke[rnen, jerlicher g]últ, uff einem gůt, ze Ennikon gelegen, buwt der Heÿden[7]), und ein mút kernen jerlicher gúlt, uff Zanggen matt gelegen, ſol aber erſt vallen [nach] Hanſen Birſychs[8]) tod, alz dz der brief wol wiſet, ſo [darúber geben . . . . . , unn aber] zweý fierttel kernen, jerlicher gúlt, ze Kilchbůl, uff einer hoffſtat, genant Dingſtatt[9])». Kaufpreis: 100 Gd. zu 20 Pl. Der Statthalter siegelt. Gegeben Mitte März 1414.

BA Zug, Nr. 142. — Orig. Perg. (fleckig) 23,5×31 cm. ◯ 53/36 mm; unter Baldachin an Stehpult lesender Kleriker; darunter Spitzschildchen mit 2 abgewendeten Halbmonden. Got.: S thome saltzman . . . . ppositure thuric (nicht identisch mit Nr. 428/1).

**531.** **1414 April 23. (Luzern)**

«Růdi Holtzach[1]), Hartmann Trinkler[2]), Hartmann Zúricher[3]), Welti Bachman[4]), Wernli Bachman, Henſli Ochſler[5]), Jenni am Schônenbůl[6]), Jans der Witwen[7]), Kochli Suter, Uelli Letter[8]), Henſli Hônn, Heini Schônenbrunnen, Heini Hagnower[9]), Wernher Krentzli[10]), Hans Holtzach, Henſli von Wile[11]), Heini Krentzli, alle ab Zugerberg, Růdi Kúbſchi, Welti von Welaſingen von Lucern, Cůni Enis, Herrman Spißer, Gilg Stark von Zúrich, Welti Trinkler, Růdi von Wile, Heini Dußer von Wediſwil, Pentelli zer Ker von Hitzliſberg[12]), Hans Hútter von Horgen, Albrecht Frýman von Woliſhoffen und Uelli Hútter von Wolrůw[13]) unn Hans Hútter, ſin brůder», leisten eine Bürgschaft von 500 Goldgd. für ihren Freund Heini von Wile ab Zugerberg. Dieser wurde von Schultheiß und Rat zu Luzern ins Gefängnis gelegt und mußte eine Urfehde schwören, «von des wegen, daz er ansprechig hett in der

530. [1]) und [2]) Nr. 428. [3]) Nr. 395. [4]) Nr. 324. [5]) Vgl. Nr. 454. [6]) Vermutlich identisch mit Zanggenrüti Zg, östlich der Lorze entlang. Heinrich Zangg (vgl. Nr. 105), Gatte der Ita Löli und Bruder des Walter Hagnauer, besaß Haus und Hofstatt im Dorfe Zg. Gruber, Jzbb 151, 763. [7]) Eine Familie dieses Namens von Hbg nahm 1367 das Ausburgerrecht in Luzern. Gfd 74, 209. [8]) Nr. 497. [9]) Noch lebende Nachbarschaftsbezeichnung des Dorfes Ch, gegenüber der Pfarrkirche, an einer alten Straßenkreuzung. HK 14 (1934) 146.

531. [1]) Nr. 186. [2]) Hartmann I., aus der Schwand Mz, Gatte der X. Weibel. [3]) WBZG 405. [4]) Ebd. 12. [5]) Lies: Ochsner, ebd. 226. [6]) Von den beiden Schönenbüel Mz, bei Brettigen und Bremen, der erstere. [7]) Öfters zer Witwen oder Zurwitwen, WBZG 390. [8]) WBZG 187. [9]) Ebd. 103. [10]) Ebd. 169. [11]) Wilen bei Finstersee Mz. [12]) Zurkehri von Mz, † 1422 bei Bellenz; Henggeler, Schlachtjzt, 290. — Hitzlisberg, abg., Gegend von Pfäffikon-Wollerau SZ; von dort wird 1417 ein Rudolf Zurkehri Ausburger von Zürich, Steuerbücher II, 431. [13]) Wol-

heiligen e und ouch zer e genomen hat Verenen, Wilhelms Meiers, burgers ze Lucern ſeligen tochter, ăn ir frúndenn und ir rehten vogtes wúſſent und willen, die ſelb Veren ouch noch nit zů iren jaren komen iſt, das ſi dz tůn ſôlt oder môchte». Bräche er sein Versprechen, so sind die Bürgen zu persönlicher Geiselschaft in Luzern und Erlegung der verbürgten Summe verpflichtet. Es siegeln Ruedi Holtzach und Walter Sweiger, Burger von Luzern[14]). Gegeben 1414 «an ſant Yôryen tag».

StA Luzern, 391/7218. — Orig. Perg. 22,5×52 cm. — 2 o: 1) = Nr. 356/1. 2) 25 mm; im Spitzschild wachsender Bär(?). Got.: . . . WALTHERI DCI SWEI . . .

**532.** **1414 Mai 1.**

Der Freie Hans Wernher von Swartzenburg[1]) verleiht an Hans Herten, den Jungen, von Rüſlikon[2]) «mini manlechen, die ich in dem Rúſtal und in dem ampt von Eſchibach und in Zugger ampt und bi Zúrichſe han, in Horgen kilchôri, das er die ſelben lechen und gůter fúrer lichen mag nach manſlechens recht. Es ſol ouch der ſelb Hans Hert uff deheini mini gůter und lechen dekin pfandſchilling nút ſchlachten noch machen noch verpfenden, ich geb dann min willen und wiſſen darzů». Der Freiherr ſiegelt. Gegeben «ze ingendem Meÿen» 1414.

GA Hünenberg (Nr. 4). — Vidimus vom 28. Januar 1428. Perg. 17(20)×33 cm. Siegelstreifen.

**533.** **1414 August 17.**

Pantaleon Brunner, Burger zu Bremgarten[1]), veräußert «die ſtúr, ſo ich gehept han von der durlúchtigen miner genâdigen herſchaft von Oeſterich an dem Berg, in Zuger ampt, min rechtung daran, den erbern, beſcheidnen, den Berglúten da ſelbs, die da gehôrent an die gotzhúſer zen Einſidellen und gen Sant Blâſÿen, die da der ſelben gůter hand, darab die ſtúr gangen iſt».[2]) Kaufpreis: 150 Gd. zu 20 Kreuzplappart. Der Verkäufer siegelt. Gegeben 1414 «am ſibentzehenden tag des manotz Ougſten».

StA Einsiedeln, W A 12 (alt Z Nr. 79). — Orig. Perg. 17,5(20)×33 cm. o 30 mm, sehr stark beschädigt. — Reg. Morel, Einsiedeln, 638.

**534. Schiedspruch betr. Wahl des Ammanns** **1414 Oktober 19. Luzern**

Heinrich von Wißenwegen[1]) und Ulrich Walker, Burger der Stadt Luzern[2]), Walter Bueler, Landmann zu Uri[3]), Hans Sygriſt, Landmann zu Schwyz[4]), und Klaus von Rütli, Landmann zu Unterwalden ob dem Kernwald[5]), Schiedsleute der vier eidgenössischen Orte Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden, sowie Jenni Hodel[6]), Ruedi Holtzach[7]), Bürgi Schifli[8]) und Walter Hug[9]), Vertreter der drei Gemeinden des Äußeren Amtes Zug (Zugerberg, Baar und Ägeri), sind auf einem Tage zu Luzern

---

lerau SZ. [14]) Schweiger, 1396 Großrat, 1410 Kleinrat, aus dem Luzerner Zweige der von Root herstammenden Familie. HBLS VI, 271.

532. [1]) Hans Werner von Schwarzenberg, auch genannt von Eschenbach, † 1465 als letzter Vertreter dieses freiherrlichen Geschlechtes im Breisgau, einer Seitenlinie der Freien von Eschenbach-Schnabelburg. HBLS VI, 268. [2]) Aus einem Bauerngeschlecht von Rüschlikon ZH. Schnyder, QZWG, Register.

533. [1]) Nr. 149. [2]) Vgl. Nr. 495. — Hier wird die Ablösung des Pfandes, d. h. der habsburgischen Steuer auf den Gütern der Höfe von Einsiedeln und St. Blasien, den Bergleuten bestätigt.

534. [1]) Nr. 382. [2]) Nr. 353. [3]) Nr. 382. [4]) Nr. 356. [5]) Nr. 382. [6]) Von Oä. [7]) Nr. 186. [8]) Nr. 342 und 459. [9]) Von B, WBZG 134. [10]) Nr. 288 und 397. [11]) Heinrich Schriber, später

versammelt, um den Zwist betr. die Wahl des zugerischen Ammanns zu bereinigen, «von des wegen, das die obgenant ſtatt und lender meyndent, gewalt ze haben, eyn amman ze Zug ze ſetzen, der ſtatt und dem vorgenant ußern ampt ze Zuge, des ſelben ouch die egenant ſtatt Zuge inen gichtig was unn gern von inen ein amman nemen unn enpfachen woltent, das aber die obgenant ab dem Zugerberg und dz ußer ampt gemeinlich nit tůn woltent». Für die vier Orte sprechen Petermann von Moos, Schultheiß der Stadt Luzern[10]), Heinrich, Schreiber des Landes Uri[11]), Ulrich der Frowen, Landmann zu Schwyz[12]), und Arnold am Steyn von Unterwalden nid dem Kernwald[13]). Sie erinnern an den Zugerhandel von 1404 und die seither für den Zuger Ammann geltende Kehrordnung, als «Zúrich, Lucern unn die lender Ure unn Underwalden mit gantzer macht zugent gen Barre in dz dorf unn da die vorgenant, das Ußer ampt, kament unn gehorſam wurdent unn ouch da ſchwůrent liplich ze Gott unn den heiligen, den geſwornen brief ze halten unn darzů den Eidgenoſſen gehorſam ze ſinde ăn alle gedinge, wes ſi ſich erkantent von der ungehorſame unn ubergriffen wegen, ſo ſi getan hattent. Unn da ſi die eid alſo getattent, do machtent die Eidgenoſſen einen ring, als ſi mit ir paner da lagent, unn wurdent da einhelklich [ze] răte, als únſer Eidgenoſſen von Switz bi viertzig jaren har dan ze Zug ein amman geſetzet hettent von der Eidgenoſſen wegen, das ſi das dananthin nit me wôltent haben, wand das ſi das wôltent beſetzen von gemeinen Eidgenoſſen, als ſi da warent, unn ouch mit únſern lieben Eidgenoſſen von Switz, wen es an ſy kâme, ob ſi es begertent. Unn alſo ſo hettent ſi das ouch beſetzet je ſider, untz das es umbgienge an den obgenant Eidgenoſſen, untz das es wider anvachen ſôlti an den von Underwalden». Für die drei Gemeinden walten als Sachwalter Heini Müliſwand von Aegeri[15]), Ruedi Rieder[16]) und Hans Schell[17]), beide von Baar, Heini Krentzlin[18]) und Hartmann Keph[19]) ab dem Zugerberg. Sie bestätigen den besagten Spruchbrief von Baar[20]), doch hätten sie sich darin die Bestimmungen des Bundesbriefes[21]) vorbehalten, nämlich «das jederman ſôlti beliben, als er ouch in den Bunde kâme . . . So hettent ouch die Eidgenoſſen ein brief, wie ſi ſich vor ziten von eines ammans wegen ze Zuge und dem ampt da ſelbs gegen den Eidgenoſſen verſprochen hettent».[22]) Sie bestehen auf Verlesung der drei Dokumente. Daraufhin verlangen auch die eidgenössischen Boten Verhörung ihrer Kundschaft. Das Schiedsgericht läßt der Reihe nach den Spruchbrief, den Bundesbrief und den sogenannten Ammannbrief im Wortlaut verlesen. Erneut betonen die Männer des Äußeren Amtes, daß sie zur Zeit der Aufnahme in den eidgenössischen Bund ihre Ämter selbst besetzen konnten, allein die eidgenössischen Boten unterstreichen ihrerseits, der Bescheid auf dem Baarerfelde besage deutlich, daß die Eidgenossen den Zugern «eyn amman wôlten geben von gemeynen Eidgenoſſen», und es steht fest, daß die Zuger «do zemal, do ſy in den Bunt kament, keyn amman nit hettent, won das ſi darnach amman nement und hattent, die inen die Eidgenoſſen gabent. So werent ouch die burger von Zug in der ſtatt den Eidgenoſſen des gichtig, das ſi gern ein amman von Stetten und Lendern nemen wôltent. Darumb, ſid die ſtatt Zug dz hŏbt under inen were[23]), ſo getrúwetent ſy, ſy ſoltent tůn, dz ſi ouch tătent.» Die Bestimmungen von Baar erläutern und bezeugen für die Eidgenossen: Jakob Menteller[24]) und Anthöni von Eich, Burger von Luzern[25]), Johans Rot, Ammann[26]), Thoni Gerung und Heinrich Schriber, Landleute von Uri, Walter Hentzli,

---

Landammann von Uri, HBLS VI, 244. [12]) Über den Schwyzer Zweig des im HBLS III, 234, behandelt. Urner Geschlechtes s. Schwyz, HM, 43 (1942) 54. [13]) Nr. 382. [14]) Nr. 381. [15]) Nr. 465. [16]) WBZG 242. [17]) Ebd. 265. [18]) Nr. 459. [19]) Nr. 186. [20]) Nr. 385. [21]) Nr. 1a. [22]) Nr. 117. [23]) Dieser Passus erinnert an das alte Zerwürfnis zwischen Stadt und Amt Zug betr. die Gleichstellung der beiden Partner. [24]) Gerber, Richter, Groß- und Kleinrat zu Luzern, HBLS V, 79. [25]) HBLS III, 3. [26]) Urner Tagsatzungsbote, 1403—22 Landammann, † bei Bellenz, HBLS V, 718. [27]) Von Sarnen, Gesandter und Vogt, von 1414 an Landammann von OW, † um 1435,

Ammann[27]), Hans Wirtz[28]), Georg von Zuben[29]), Arnold am Steyn, Klaus Sultzmatter[30]), Wälti Stutzer und Jenni ze Brunnen, Landleute von Unterwalden. Die Mehrheit der Schiedsrichter entscheidet zugunsten der Eidgenossen, «das ſi den vorgenant, dem ußern ampt ze Zuge, hinanthin eweklichen billich ein amman geben ſúllent, unn, als es nu nechſt an denen von Underwalden erwunden iſt, dz es ouch nu an inen ſúlle wider anvachen unn aber nu fúr diſhin eweklich umgange, als es vor umbgegangen ist, doch alſo, welhe ſtatt oder weles land inen nu fúr dishin einen amman git, dz inen die ein ſôlichen man geben ſúllent, der ſi bi ir eiden dunket, als er der ſelb ſtatt oder dem lande, und den andern Eidgenoſſen, unn ouch denen von Zug unn dem ußern ampt da ſelbs, nutzlich und erlich ſy, ungevärlich».[31]) Es werden zwei Briefe ausgefertigt, und es siegeln Heinrich von Wißenwegen, Ulrich Walker, Klaus von Rütli, Walter Büeler und Ruedi Holtzach. Gegeben «ze Lucern, an Fritag nechſt nach ſant Gallen tag» 1414.

Dreigemeindenarchiv Oberägeri (Nr. 2). — Orig. Perg. 44,5×61,5 cm. Es hängen noch die 2 Siegel 1 und 3.

StA Luzern, 68/1253. — Orig. Perg. 44(50)×62 cm. 5 o: 1) = Nr. 385/7. — 2) 31 mm; Spitzschild, gespalten, Schildbild unkenntlich. Got.: + S VLRICI WALKER 1413 28 DIE IVLII. — 3) 30 mm; im Spitzschild steigendes Lamm mit Stern im linken Obereck (HBLS V, 736); Got.: + S. . . . . DE RVDLI. — 4) 28 mm; in Spitzschild 2 Hufeisen. Got.: + S WALTHERI DCI BVELER. — 5) = Nr. 356/1. — Druck: Geschichtsforscher X, 221 ff. — Reg.: EA I, 141.

## 535. Kundschaft betr. Wahl des Ammanns (1414 Oktober 19.)[1])

Item dis iſt, als die lút geſeid hand von dera von Zug unn des uſren amptz wegen, unn wie man ſý beſetzen ſol mit einem amman, unn hat jetlicher geſeit, als er ſinen eid darnach tůn welt, ob es [were], dz man des nottúrftig were.

Item, des erſten hat Uolrich Pfúte[2]) geſeit, dz gemein Eitgnoſſen die von Zug innemen und alſo innhetten by zwein jaren. Do vielen ſy wider an ein herſchaft von Oeſterrich von den Eitgnoſſen. Darnach namend ſy wider in die von Switz an ander die Eitgnoſſen, mit hilf dera von Egrý, unn beſatzten ſy mit amplúten fierzig jar oderr merr, dz er nie verneme, dz inen jeman útz darinn ſpreche noch darwider were.

[Ebenso bezeugen Wernher Schech[3]), Heinrich Stokerr[4]) und Rudolf Kochli[5]); der letztere sagt, daß die Schwyzer «drißig jar oder mer» in Zug die Amtsleute eingesetzt hätten.]

Item Heinrich Eglý hat geſeit, dz er horte Cůnin Metzger von Zug[6]) reden, dz ein amman unn die lantlút von Switz ſôltin Zug beſetzen unn entzetzen, unn tôr[f]te inen dz ŏch wol ze den heiligen behaben, unn machetin ŏch dz wol die von Switz kuntlich in ir ſtat.

[Das gleiche Zeugnis geben Dietrich in der Halten, Werna von Stein und Werna Groder . . . «unn wiſ[[ſ]e dz ſin brůder Cůnrat ŏch wol . . .»]

Item, Werna von Knôiboß[7]) hat geſeit, dz er dabý ſýe geſin, dz die von Switz die von Zug innemen an ander Eitgnoſſen, nach dem mal, do ſý gemein Eitgnoſſen innamen, unn wider von inen vielen an ein herſchaft Oeſterrich, unn ŏch dz gehôrt unn geſehen habe, dz Wernher von Stöffachen inen verofnet unn den eit gab unn ſy ſwůrend, einem amman unn den lantlúten ze Switz gehorſam ze ſin, unn dz ein

---

ebd. 130. [28]),[29]) und [30]) Nr. 382. [31]) Einen Überblick der ganzen Angelegenheit bietet Schmid R. in Gfd 70, 19, 32; Zumbach, Ammänner, Einleitung; Renner A. im Buch vom Lande Zug, 57; Gruber E., Grundfragen, 43.

535. [1]) Die nicht datierte Kundschaft gehört zu Nr. 534. [2]) Zwei Pfüti sind 1257 Zeugen als Kirchgenossen von B, QW 1, 824. [3]) Seit 1281 bezeugte Schwyzer Familie (QW 1, 1358), auch am Inkenberg seßhaft. [4]) Bewohner des Stocki in Steinen SZ, ebd. 1000. [5]) Landleute von SZ und Bewohner des Hauptsee, Oä ZG. [6]) Nr. 338. [7]) Die Knöbaß und Knöbos, von einem

amman unn die lantlút ze Switz die ſelben von Zug ſôlten beſetzen unn entzetzen als ir land.

Item Geis Ueli hat geſeit, dz er horte reden Jen[nn]in Eglin von Oberwil[8]), dz die von Switz ſôlten die von Zug beſetzen unn entzetzen.

Item der alt Viſchli hat geſeit, dz er Heinin unn Cůnin Metzgerr von Zug horte reden, dz die von Switz Zug ſôltin beſetzen unn entzetzen mit amptlúten unn mit andren ſachen.

Item Hartmann Gigerr hat geſeit, dz er dabý ſýe gein, dz die von Switz, mit hilf dera [von] Egrý, Zug innemen an ander die Eitgenoſſen, nach dem mal, do ſý die Eitgnoſſen innamen, unn ſy wider von inen vielen an ein herſchaft von Oeſterrich.

StA Luzern, 68/1254. — Papier (zerrissen, ohne WZ) 1 Bl. 21×30 cm, halbseitig beschrieben. Von anderer Hand, in umgekehrter Richtung: Der Eidgnoſſen kuntſchafft[t] umb das aman ampt zu Zug. Darüber von anderer Hand (15. Jh.): Werny zum Tor, wer iſt der minen.

**536.** **1414 Oktober 24. (Zug)**

Johans Löfler ist mit «Brunen Albrechts[1]) knecht, den man gewonlich nemet Růdy Hieſtand», und mit andern Leuten in Streit geraten und ins Gefängnis gesetzt worden. Er ist nicht imstande, die verlangte Bürgschaft zu leisten, schwört indessen Urfehde und verspricht bei schwerster Strafe, sich an niemand zu rächen. Zeugen: Peter Koli, Ammann[2]), Johans Berchten, Rudolf Steinly[3]), Bartholome Koly[4]), Berchtold Merzo[5]) und Hans Bucher[6]). Es siegelt «Johans Húnoberg, ſmit Zug». Gegeben «an der Mitwuchen vor ſant Simons unn Judes tag in dem jar 1414».

KA Zug — Orig. Perg. 21(23)×27,5 cm. Siegelstreifen.

**537.** **1414 Oktober 27.**

Hartmann von Hünenberg, nun seßhaft zu Tuotwil[1]), kauft von Meisterin und Konvent des Augustinerinnen Gotteshauses zu Eschenbach um 30 Goldgd. 10 Viertel jährlichen, ewigen Kernengeldes und vermacht die Gült zu einer Jahrzeit mit folgenden Bedingungen: «dez erſten einem lútprieſter daſelbs ze Eſchibach einen mút kernen, dz er dez fromen, veſten ritters, her Hartma[n]s von Húnenberg ſeliger gedâchtniß, mins elichen vatters[2]), und frŏw Annan von Búttikon, miner elichen můtter[3]), und ouch min jarzit began ſol jarlich und ewenklich uf Donrſtag vor Aller Heilgen tag ſelb dritt prieſtren, da jecklicher uf den tag meß habe, und dz man ouch uf den tag zwen fiertel kernen armen lútten zů einer ſpend geben ſol. Ouch han ich geordnet einer meiſterin und gemeinem covent dez obgenant gotzhuſes ze Eſchibach einen mút kernen der obgenant gúlt an den tiſch, alſo dz die ouch ewenklich dz obgenant jarzit uf den vorgenant tag jârlich begăn ſôllend nach ſitt und ordenung, alz ſy andere erbere jarzit in irem gotzhuß begand». Würde der Leutpriester das Gedächtnis versäumen, so fällt der Jahreszins an den Tisch der Klosterfrauen; würde aber auch das Kloster die Verpflichtung nicht erfüllen, so muß der Zins an Dekan und Kapitel zu Hochdorf ausgerichtet und das Jahrzeit «in ir brůderſchaft und cappitel mit meſhaben, ſingen und leſen» begangen werden. Der Testator siegelt. Gegeben «an Samſtag vor Aller Heilgen tag dez jares» 1414[4]).

---

Flurnamen Kneubos, nennen die Jzbb Schwyz und Steinen, HK 1930, 134. [8]) Gruber, Jzbb 627 und 1011.

536. [1]) Nr. 512. [2]) Nr. 366. [3]) Nr. 365; vgl. auch Gruber, Jzbb 1198. [4]) Nr. 360. [5]) Nr. 376. [6]) Nr. 395.

537. [1]) Hartmann VIII., wohnhaft zu Dietwil AG. In der Nachbarskirche St. Rupert zu Oberrüti, einer Stiftung der Herren von Hünenberg, hatten seine Eltern Lichter und Hostien gestiftet, vgl. Jzb im PfA. [2]) und [3]) Vgl. Nr. 411. [4]) Gfd 10, 93.

KlA Eschenbach, Nr. 75. — Orig. Perg. 16×33 cm. o 34 mm; in länglichem Vierpaß Vollwappen Hünenberg; got.: S + hartmani dci + húnenberg.

**538.** **1414 November 20. (Richterswil)**

Bruder Chůntzman von Hofſtetten[1]) hält zu Richeliſwile[2]) im Namen und an Stelle des Grafen Hug von Montfort, Meisters des Johanniter Ordens in deutschen Landen[3]), das öffentliche Herbstgericht. Dort erscheinen Klaus Knödli[4]) auf der einen sowie seine Gemahlin Anna, mit Beistand ihres Vogtes und Bruders Ruedi Stoller, auf der anderen Seite «und datten do vor mir in gericht einen rechten redlich zeſamenſtos úber alles daz gůt, ſo ſi hatten uf den ſelben dag in dem gericht ze Wediſwile, es weri ligend oder farend gůt, wo oder an welen ſtetten daz gelegen oder geheißen weri, mit ſólicher geding, dz Claus Knődli ſim ſelber hat vor uſbehebt ſinen harnechs, und die obgenant Anna hat ir ſelber ŏch uſbehebt ir gewand und ir tůchli: do mag ir jedeweders daz ordnen und geben, wem es daz wil. Ouch hat der obgenant Claus Knődli geordnet und gemacht ſinen kinden, die er hat ze Frŏwental in dem kloſter[5]), zwei pfund geltz in und uf der huſmatten, inen ze einem rechten libgeding nach ſinem dode. Ouch hat die obgenant Anna den vorgeſchriben kinden ŏch gemacht mit ir vorgeſchriben vogt zwei pfund pfennig geltes, alles Zúricher múntz, genger und geber, ze einem rechten libding, in dem gůt in Roren[6]), ŏch nach ir dode». Was das weitere Gut anbetrifft, erbt der Gatte die Gattin, und umgekehrt die Gattin den Gatten, und nach ihrem Tode soll es den Erben zufallen. Zeugen: Ruedi Minner[7]), Ueli Horger, Hans Wiß, Rindreß Heini von Gebiſholtz[8]), Jos Brunner und Weberrütiner. Der Richter siegelt. Geschehen 1414 «uf den nechſten Zinſtag vor ſant Katherinen dag».

KlA Frauenfeld, Lade Q I 32. — Orig. Perg. 25(28)×28,5 cm. o 24 mm; Spitzschild schrägrechts geteilt (HBLS IV, 267). Got.: .... RIS CV..... — Reg.: Müller, Frauental, 143.

**539.** **1415 Januar 27. Konstanz**

Der römische König Sigmund[1]) bestätigt der zu ihm entsandten Botschaft, um ihrer Treue und guten Dienste willen, zuhanden von «ampman, rate und dem ampt der ſtat czu Czug, jren nachkomen, und derſelben ſtat, alle und igliche vorgenant jre rechte, friheite, gnade, brieve, privilegia und gute gewonheite, die ſy von Rômiſchen keiſern und kúnigen, unſern vorfarn an dem Riche, erworben und redlich herbracht haben, wie die von wort czu wort lutend und begriffen ſind».[2]) Gegeben «czu Coſtentz, nach Criſti gebúrt vierczehenhundert jare und dornach in dem fúnfczehenden jare unſerr riche, des Ungriſchen etc. in dem acht und czweinczigiſten und des Rômiſchen der erwelung in dem fúnften und der crônung in dem erſten jaren, des nechſten Sunntags nach ſant Pauls tag Converſionis.

BA Zug, Nr. 143. — Orig. Perg. 26(35)×38 cm. — An rotblauer Schnur Majestätssiegel 110 mm. Unter reichem got. Baldachin thronender König mit den Reichsinsignien; zu Füßen

---

538. [1]) Auf Dübelstein, Junker und Burger in Zürich, aus dem Rapperswiler Ministerialengeschlecht, nach 1399 Witwer der Regula Brun und Johanniter zu Wädenswil ZH. HBLS IV, 267; Hegi, Wappenrolle, 232. [2]) Richterswil ZH. [3]) Hugo XIV. von Montfort zu Bregenz, Komtur 1412—44 zu Wädenswil und in anderen Häusern, oberster Meister in deutschen Landen, † 10. April 1444. HBLS V, 147; ZSK 40 (1946) 308; Gen. Hdb. I, 176. [4]) Über diese Familie s. Müller, Frauental, 58. [5]) Die drei Töchter: Elisabeth (als Äbtissin bezeugt 1423—26), Margarete und Verena. [6]) Rohr, Horgen ZH. [7]) Familie von Wädenswil, vgl. Nr. 186. [8]) Abg., zwischen Gwad und Seeferen, Gd. Wädenswil. Pfister J., Ortsnamen der Pfarrei Wädenswil. (Wädenswil 1924) 77, 109.

539. [1]) 1361—1437, König von Ungarn 1387 und Böhmen 1420, deutscher König 1410, Kaiser 1433. [2]) Vgl. Meyer v. Knonau in Gfd 38, 117; Gruber, Terr. 32 und Grundfragen 11. Eine Übersicht der Zuger Freiheitsbriefe bietet ZNB 1889, 9. [3]) Gran. [4]) Breslau.

beidseitig in Spitzschildchen Löwe (Luxemburg) und 3 gekrönte Löwenköpfe (Dalmatien), beidseits des Baldachins je zwei Spitzschilde: r. einfacher Reichsadler und Löwe (Böhmen), l. Patriarchenkreuz (Ungarn neu) und dreimal geteilt (Ungarn alt). Got.: Sigismundus·dei·gra·romanor·rex·semp·augustus·hungar·dalmat·croat·rame·wie·gallicie lodamer·cumae·bulgarieq·rex·marchio·brandenburgens·necnon·bohemie·et·luceburgens·heres (Passe Otto, Siegel der deutschen Kaiser und Könige II [1910], Tafel 13, Nr. 3). — Auf der Falte: Per d. Johannem prepositum de Stringonio[3]) vicecancellarium Michel canonicus Wratislaviensis[4]). — Reg. EA I, 142 f.

**540.** **1415 März 17. (Zug)**

«Uolrich Ungrichtig, ſeſhaft uff der Egg»[1]), urkundet, daß er mit seinem Vater selig vor etlichen Jahren 6 Pf. Pf. jährlicher Gült veräußert und seither nicht eingelöst hat. Die Gült liegt «uff minem gůt, das man nemet gewonlich uff dem Altenſwil[2]), ſtoßet an die Halten; daz gůt gehört an Sant Martin ze Bar ... Und gehört diſer jerlich zins dem wiſen, fromen Johans Treyer von Walchwil[3])». Der Zins verfällt auf Martini. Der Verkäufer verzichtet formell auf alle Einsprache gegen den Kauf und läßt ihn durch Ammann Peter Koli[4]) fertigen, «als umb phunder geltz ſitt und gewonlich untzhar geweſen iſt, wan ſy vor ziten ſint verkŏft und verſtanden und luter kein ablŏſen daby nu nit iſt nach datum dis briefes». Der Zuger Ammann siegelt. Zeugen: Henſly Müller von Walchwil[5]), Brun Albrecht[6]) und Jenni Heintz. Gegeben 1415 «uff ſant Gertruden dag».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 287r. — Hier wird auf ein Orig.-Perg. mit Siegel (senkrechtes Pfeilkreuz) im BA Zug verwiesen.

**541.** **1415 März 24. (Zug)**

Henſli Schnabler, genannt Krúmbli[1]), verkauft um 107½ Pf. Pf. einen jährlichen, ewigen Zins von 7 Pf. Pf. an Arnold Jŏrÿen, Burger von Zug[2]). Der Verkäufer setzt die Gült «uff dz gůt ze dem Heiligen Brunnen[3]), ſtoßet ein halb an des Herten Hŏigen Bůl unn ander zů an des Schellen Betzlenbůl[4]) unn an Bertſchiners gůt, unn uff min gůt, heißet die Hirs Rútý[5]), ſtoßet an Claus Schnablers huſmatten unn ander zů an Betzlenbůl. Unn ſtad vor ein fiertel kernengeltes uff den gůtern, unn kein ander zins nicht; fund es ſich útzit anders, wie dz wer, dz ſol ich, Krúmbli, ledig machen an verzichen.» Als Pfand werden Same und Frucht, der Übernutzen und die Eigenschaft der zwei Güter, dazu eine Bürgschaft des Johans Switz[6]) mit seiner Hausmatte zu Beriſwand[7]), im Betrage von 15 Gd. zu je 20 Pl., eingesetzt. Den Kauf fertigt der Zuger Ammann Peter Koli[8]), der auch siegelt. Zeugen: Werner Steiner[9]), Chueni Rüppy, Heini Stocker[10]) und Heinrich Knütel. Gegeben 1415 «uff únſer lieben Frŏwen abent in dem Mertzen».

BA Zug, Nr. 144. — Orig. Perg. 20(22)×30 cm (geschlitzt). Siegelstreifen. — Dors. (gleichzeitig): Item VII lib. gelt uf Hans Schwitzer am Berg ob Sant Michel.

---

540. [1]) WBZG 350. — Klaus und sein Sohn Wernli Ungerichtig sitzen hier schon nach 1330. QW II, 2, 82. [2]) Die abg., häufig genannte, alte Siedelung lag an der Straße nach Ae; sie bestand laut Schiedsspruch von 1442 aus zwei Höfen, von denen einer dem Graf, der andere dem Schell gehörte. Obgleich sie Widumgut der Pfarrkirche in Baar waren, leisteten sie Steuer und Brauch nach Zug. [3]) Seine überlebende Witwe, Anna Singer, verkauft Mitte Mai 1434 einen Zehnten zu Ww und Emmeten. Gruber, Jzbb 988. [4]) Nr. 366. [5]) Vgl. Gruber, Jzbb 34. [6]) Nr. 512.

541. [1]) Nr. 313. [2]) Arnold Jörg, nach Gruber Jzbb, 920, Ehemann dreier Frauen: 1. der Hemma Kibli (v. Inkenberg), 2. der Verena Wessimann, 3. der Margarete Meier. Zum Geschlecht vgl. auch WBZG 147. [3]) Südl. der Egg B. HK 14 (1934) 163. [4]) Bitzibüel, P. 749 im Obergrüt. HK 22 (1942) 33. [5]) Abg., nicht identisch mit einer noch bekannten Wirzrüti neben der Herrenmatt. [6]) Wie Krümbli ein jüngerer Beiname der Schnabler. WBZG 299. [7]) Abg., weiter südl. gegen den Hof Schindellegi. HK 19 (1939) 85. [8]) Nr. 366. [9]) Werner I. Steiner,

**542.** **1415 März 30. Konstanz**

Der römische König Sigmund[1]) wendet sich an alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Knechte, Vögte, Amtsleute, Richter, Bürgermeister, Räte und Gemeinden aller Städte, Waldstätte, Länder, Täler und Dörfer und an alle Untertanen des Reiches. Er klagt Herzog Friedrich von Österreich[2]) vieler Freveltaten an, insbesondere, daß er den Bischof Georg von Trient[3]) seines Stiftes beraubt und in Gefangenschaft gesetzt, den Bischof von Brixen[4]) gebrandschatzt, den Bischof von Chur[5]) gefangen genommen, den verstorbenen Hauptmann von Kaltern vertrieben, dessen Weib und Kind das Ihrige entwendet, desgleichen der Witwe Katherine von Burgund, Herzogin zu Österreich[6]), ihr Besitztum entrissen und darüber hinaus an vielen Leuten des Reiches das Recht gebrochen habe, zuletzt, ohne sich zu verantworten und die königlichen Lehen zu empfangen, gegen sein Versprechen, aus der Konzilsstadt Konstanz entwichen sei.[7]) Der König belegt den Herzog mit der Reichsacht, verbietet bei schwerster Strafe jede Hilfeleistung, «das ir den vorgenant Fridrich und die ſinen fürbaſmere weder huſet noch hovet noch in euwer ſtette, ſloſſe oder gebiette riten oder wandern laſſet noch eymcherley gemeinſchaft mit in habet oder in koſte oder fûter mitteylet noch czû in ritet, in helfet oder ratet in kein wis, und ſunderlich, das euwer keiner dem iczgenanten Fridrich czû dienſte rite noch das alles den ſinen czû tûnd geſtatte in keinen wege», und er fordert die allseitige Unterstützung zu dessen Bestrafung. Er bekräftigt sein Schreiben mit dem Majestätssiegel. Gegeben «czû Coſtentz, nach Criſts geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fûnfczehenden jare, des nachſten Samſtags vor ſant Ambroſy tag, unſer riche des Ungriſchen in dem nun und czwainczigoſten und des Rômiſchen in dem fûmften jaren».

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 587. — Orig.-Perg. 41 (49,5)×72 cm. — Majestätssiegel 110 mm (= Nr. 539). — Auf der Falte: Ad mandatum domini Regis Johannes Gêrſſe. — Vidimus vom 23. März 1421 (BA Zug, Nr. 164). — Abdr. Kopp, Geschichtsblätter II, 106—08. — Reg. EA I, 145 f., Note.

**543.** **1415 April 15. Konstanz**

König Sigmund[1]) schreibt an Schultheiß, Ammänner, Räte, Burger und Landleute der Städte und Länder Luzern, Zug mit dem Amte, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus. «Wie nû ir und ewer vordern von herczog Fridrichen von Oeſterrich[2]) und ſinen vordern in vergangnen czyten beſwaret ſyt, iſt euch ſelber wol zu wiſſen»;

---

Stammvater der stadtzugerischen Familie; dessen Gattin Margret. Vgl. Nr. 288 und Stammtafel von Hans Erb in Festgabe Hans Nabholz, 184; Gruber Jzbb 683, 1092. [10]) Auf dem Wallishus, Sohn des Konrad ab Hochstock, verehelicht mit Anna Indergaß, laut Zeugenverhör von 1446 geboren um 1356. Gruber, Jzbb 667; Gfd 31, 293.

542. [1]) Nr. 539. [2]) Nr. 406. [3]) Georg von Lichtenstein, Bischof von Trient 1390—1419. Eubel C., Hierarchia catholica medii aevi (Münster 1913 ff.) I, 498. [4]) Ulrich von Wien, Kanoniker von Brixen, Bischof 1396—1417. Eubel I, 148. [5]) Hartmann II., Graf Hartmann IV. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Bischof von Chur 1388—1416, Reichsfürst 1413 durch König Sigmund. Eubel I, 219; Gen. Hdb. I, 204. — Über seine fragliche Bischofsweihe s. ZSK 12 (1918) 204; 40 (1946) 279, 308. [6]) Tochter des Herzogs Philipp des Kühnen, seit 1393 Gemahlin, 1411 Witwe des Herzogs Leopold IV. von Österreich. Gen. Hdb. I, 20. [7]) Das Konzil wurde anfangs November 1414 eröffnet. Am 20. März 1415 verhalf Herzog Friedrich von Österreich-Tirol, Generalhauptmann der kirchlichen Truppen, dem Papste Johann XXIII. zur Flucht von Konstanz nach Schaffhausen. Am 26. März sprach der König die Acht, das Konzil den Bann über den Herzog aus. Vgl. Pastor L., Geschichte der Päpste I (8. u. 9. Aufl.) 207 ff.; Huber A., Geschichte Österreichs (Gotha 1885) II, 505; Feller R., Geschichte Berns (Bern 1946) I, 245; HBLS IV, 535. — Über die Haltung der eidgenössischen Orte s. Boesch G. in Gfd 103, 52.

543. [1]) Nr. 539. [2]) Nr. 406. [3]) Vgl. Nr. 542. [4]) Breslau.

auch habe der Herzog viele andere Untaten begangen, zumal mit Papst Johann XXIII. geheime Unterhandlungen gepflogen, ihm zur Flucht verholfen und eine Zufluchtsstätte in Schaffhausen geboten.[3]) Der König gebietet kraft seiner Machtvollkommenheit, «das ir und ewer igliche, die dann uns und dem Riche wider den vorgenant Fridrich uf diſe czÿte dienen und helfen, mit allem dem, daz ir iczund innehabt und beſitzet, fürbaßmere zu uns und unſern nachkomen, Römiſchen keyſern und kunigen, und dem heiligen Römiſchen riche allczÿt gehoren ſöllet und das ir ouch dem vorgenant Fridrich, noch ſinen erben und nachkomen, noch ſinem ſtamme, noch nÿmand von iren wegen, mit ſteweren, gerichten, dienſten, pfendern noch andren ſtucken oder rechten, die ſie uf euch zu haben meynen, noch mit dem, daz ir im und ſinen vordern ingenomen hant, fürbaßmere wartet oder gehorſam ſin ſollet in dhein wis, ſunder euch ſelber, und ouch mit den yczgenant ſtucken, und nemlich mit der loſung aller pfender, die ir von den von Oeſterrich habt, an uns und die vorgenant unſere nachkommen und daz Riche fürbaßmere allczÿt halden und dabÿ unwiderrüflich und von allermeniclich ungehindert zu ewigen czÿten beliben ſollet.» Der Brief wird mit dem Majestätssiegel versehen. Gegeben «zu Coſtentz, nach Criſti gebürt vierczehenhondert jar und dornach in dem fünfczehendiſten jar, des nechſten Montags nach dem Sunntag, ſo man ſinget in der heiligen Kirchen Misericordia Domini, unſerr riche des Ungriſchen etc. in dem newn und czweinczigiſten und dez Römiſchen in dem fünften jaren».

StA Luzern, 20/840. — Orig. Perg. 32(41)×72 cm. Majestätssiegel 110 mm (= Nr. 539). — Auf der Falte: Ad mandatum domini Regis Michael canonicus Wratislaviensis[4]). — Vidimus vom 23. März 1421 (BA Zug, Nr. 164). — 2 weitere Vid. im StA Luzern vom 11. Januar 1447 und 16. März 1447. Kopie ebd. Silbern. Buch fol. 204[b]; Segesser, Rechtsgesch. I, 289—91. — Reg. EA I, 147.

## 544. 1415 April 15. Konstanz

In einem ferneren Schreiben wendet sich König Sigmund[1]) an Bürgermeister, Schultheiß, Ammänner, Räte, Burger und Landleute der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Zug mit dem Amte, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus. Er wiederholt einige der bekannten Anschuldigungen gegen Herzog Friedrich von Österreich[2]). Bezüglich des Friedbriefes, den die Orte mit dem Herzog eingegangen sind[3]), habe der König mit den Kurfürsten und andern Notablen, mit Lehreren des geistlichen und weltlichen Rechtes, auch mit den zu Konstanz versammelten Botschaften der Könige von England, Dänemark, Schweden, Norwegen, Böhmen und Polen zu Recht erkannt, daß die eidgenössischen Orte zur Hilfe an König und Reich verpflichtet seien und daß ihnen daraus kein Schaden erwachsen könne. Es «ſolle noch moge ouch von rechts wegen nÿmand in dem Riche, in welichem weſen der iſt, keinerley bůntnůſſe angeen, die wider eynen Romiſchen kunig, ſinen rechten, ordenlichen und naturlichen herren, geſin möge, wann dem zu voruß iglicher im Riche vor und nach allen und iglichen bůntnůſſen verbunden ſÿ. Dorczů weiſen ouch geiſtliche und keiſerliche rechte: Was man im Reiche angeet, das ein iglich babſt und keyſer oder Römiſcher kunig dorynne ußgenommen ſind, es werde mit worten berürt oder nit». Darum mahnt der König die Eidgenossen, «das ir uns und dem Riche wider den vorgenant Fridrich die ſinen getrulich und ernſtlich bÿſtendig und beholfen ſin ſöllet, als ir ouch billich tůt und wir des ein gancz getrawen zu euch haben». Außerdem wiederholt der König die Beschlagnahme der österreichischen Güter. «Was ir und euwer igliche ſloſſe oder anders von der herſchafft von Oſterrich in pfandſchafft

544. [1]) Nr. 539. [2]) Nr. 406 und 542. [3]) Am 28. Mai 1412. Vgl. EA I, 131 und 342, ebenso oben Nr. 501. [4]) Breslau.

wÿſe innehat, das ir die und daz der ſelben herſchafft, dem vorgenant Fridrichen, und iren erben oder nachkommen, nymmermere zu lôſen geben ſôllet, ſunder uns und unſren nachkommen an dem Riche mit ſôlicher ſloſſe und anders loſunge warten ſollet, als dann die artikel in den pfandbrieffen, doruf gemacht, innehalden». Es wird dem Schreiben das Majestätssiegel angehängt. Gegeben «zu Coſtentz, nach Criſti geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfczehendiſten jare, des nechſten Montags nach ſand Tiburcÿ tag» etc.

StA Luzern, 20/841. — Orig. Perg. 33,5(43,5)×61 cm. Majestätssiegel 110 mm (= Nr. 539). — Auf der Falte: Ad mandatum domini Regis Michael canonicus Wratislaviensis[4]). — Vidimus vom 1. April 1421 (BA Zug, Nr. 146). — 2 weitere Vid. im StA Luzern vom 11. Januar 1447 und 16. März 1447. — Kop. ebd. Silb. Buch fol. 203; Segesser, Rechtsgesch. I, 299; Gfd. 1, 6. — Textlich stimmt mit der Urkunde überein StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 588, dat. vom 5. April 1415 (Freitag nach Ambros), Orig. Perg. 31,5(41,5)×55 cm. Majestätssiegel 110 mm (= Nr. 539).

**545.** **1415 April 23. (Kappel)**

Bruder Heinrich, Abt[1]), und der Konvent von Kappel beurkunden, daß ihr Konventbruder, der Priester Peter Holtzmatter, zur Ausstattung des St. Johannes-Altars in ihrem Gotteshause, einen Mütt Kernengeldes, ewiger Gült, «uf der Fûrern[2]) bifang ze Barr gelegen», angekauft hat. Der Nutzen soll auf Lebenszeit dem Käufer zukommen; hernach wird er «den prieſtern, als das geordnet unn geſtifted iſt unn wird, durch des obgenant brûder Peters Holtzmatters ſel heyl willen, ſins vatters unn mûter unn aller ſiner vordern, dera da ze dem ſelben alter in der heilgen meß gedacht ſol werden, als man ôch anderer, die ir almûßen daran geben hant, da ſelbs gedenkt». Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1415 «an ſant Georgen tag».

StA Zürich, Kappel, Nr. 414. — Orig. Perg. 12,5(14,5)×32 cm. 2 Siegel: 1) ⬯ 60/39 mm. Got.: S FRATRIS HEINRICI ABBATIS MONASTERII DE CAPPELA. — 2) ○ 47 mm, Madonna mit dem Kinde, umgeben von Blumenranken. Got.: + S CONVENTVS MON DE CAPELLA.

**546. Reichsfreiheit für Stadt und Amt Zug** **1415 April 28. Konstanz**

Wir, Sigmund von Gotes gnaden Romiſcher kunig[1]), zu allen czÿten merer des Richs, und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit diſem brief allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen und gûtlich betrachtet haben die getrue, willige und nutze dienſte, die uns und dem Riche der amman, rate und burgere gemeinlich der ſtat zu Czug, unſere und deſſelben Richs liebe getrûen, offt unverdroſſenlichen getan haben, teglichen tûn und furbaß tûn ſollen und mogen, und ſunderlich die dienſte, bÿſtand und hilffe, die ſy uns czu diſen czÿten wider hertzog Fridrichen von Oeſterrich, unſern und des Richs widerwertigen und ungehorſamen, zu tûn willig ſin,

(1) und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wiſſen den vorgenant amman, rate, burgern und dem ampte der ſtat zu Czug den ban, ûber das blût zu richten umb alle ſachen, die dorczu notdûrftig ſind, mit dem rechten in der ſtat Czug und under den vogtluten zu K.ăm gnediclich verlihen, und verlihen in den ouch in craft diß briefs, und dieſelben von Czug ſollen ouch denſelben ban von uns oder unſern nachkommen an dem Riche empfahen, als ofte des not iſt und ſich das gebûret.[2])

---

545. [1]) Nr. 246. [2]) WBZG 80.

546. [1]) Nr. 539. [2]) und [3]) Über das Privileg König Wenzels (Nr. 326) hinaus wird hier in aller Form auch das Äußere Amt eingeschlossen. — Weitere Freiheitsbestätigungen, Blutbann-

(2) Ouch haben wir den vorgenant von Czug diſe beſundere gnade und freiheite getan und gegeben, tun und geben in die in craft diß briefs und Romiſcher kuniglicher mahtvolkommenheit, das nÿmand, wer der ſÿ, die vorgenant von Czug, den vogt und vogtlůte zu Kăm, eynen oder mer, fur unſer und des Richs hofgerichte oder ander lantgericht oder gerichte laden oder fůrtriben oder ſy doran beclagen ſolle oder mǒge, ſunder, wer zu in, ir eynem oder mere, man oder wÿp, ychts czu chlagen oder czu ſprechen hat oder gewinnet, der ſol recht ſuchen und nemen vor irem amman und rate oder gerichte, do derſelbe anſprechig geſeſſen iſt, und nÿndert anderſwo, ez wer dann, das dem clager kuntlich recht verſagt oder geverlich verczogen wurde; ſo mag er dann ſin recht fůrbaß ſuchen, do ſich das gebůret.[3])

(3) Ouch tun wir in diſe beſundere gnade und freÿheite, das ſÿ offenbare åchtere huſen und hofen mogen und das in das keynen ſchaden br[i]ngen ſol, doch alſo, wann dieſelben åchtere angeſprochen werden, das ſy dann den clagern rechts von in geſtatten und helffen ſollen, als billich und recht iſt.

(4) Ouch, als wir czu diſen czÿten mit herczog Fridrichen von Oeſterrich, dorumb das er maniche unſere und des Richs fůrſten, geiſtliche und werentliche, greven, edeln und getrůen und ouch witwen und weÿzen wider recht gedrungen und geleidigt hat, und ouch umb den můtwillen und frevel, den er ytzund mit des Babſtes empfůrung wider das heilig Concilium, uns und das Riche begangen hat, czu krieg komen ſin und dorumb alle und igliche ſine lande, lůte und lehene und dorczu alle gůlte, gutere, nůtze und czinſe, die der vorgenant von Oeſterrich in der ſtat zu Czug und an dem vogt und vogtluten zu Kăm gehebt hat, an uns und das Riche gerůfft und czu unſern und des Richs handen genomen und empfangen und von Romiſcher kuniglicher maht geſetzet haben, das die alle und igliche, die ſoliche lehen von dem vorgenant herczog Fridrichen und der herſchafft von Oeſterrich gehebt haben, dieſelben lehen von uns und unſern nachkommen an dem Riche empfahen, doruf ſweren und hulden und uns und demſelben Riche davon dienen und warten ſollen, als lehen recht und gewonheit iſt: alſo wollen und ſetzen wir, das die vorgenant von Czug und andere, die do vorgenant ſind, aller czinſe und gulte, die ſy dem vorgenant von Oſterrich bißher ſchuldig gewezen ſind czu geben, fůrbaßmere ledig und loſe ſin und ſoliche ytzgenant lehene von uns und dem Riche und unſern vorgenant nachkommen allczÿt empfahen und doruf hulden und ſwêren ſollen und davon tůn, als lehen recht iſt.[4])

(5) Ouch ſetzen, meinen und wollen wir von Rômiſcher kuniglicher maht, in craft diß briefs, das die dienſte, hilffe und bÿſtand, die die vorgenant von Czug, und die vorgenant ſind, yczund tůn, in allen und iglichen an iren friheiten, rechten und alten herkommen ir vordern kein ſchăden br[i]ngen ſolle noch moge in dheinwis, ſunder ſy ſollen, als vor, bÿ iren freyheiten, rechten und herkommen beliben, von allermeniclich ungehindert.

(6) Ouch wollen, ſprechen und ſetzen wir von der vorgenant unſerer Romiſcher kuniglicher maht wegen, das in die vorgenant hilfe und dienſte an dem fride, den ſy mit dem vorgenant herczog Fridrichen angegangen ſind, und ouch an iren eren und leymund, kein wort oder ſchaden br[i]ngen ſollen oder mogen in dheinwis, als das ouch nechſte von unſern und des Richs kůrfůrſten und vil fůrſten, geiſtlichen und werntlichen, greven, edler und lerer geiſtlichs und werntlichs rechten und ouch der kunige von Engellant, von Tenmarck, von Beheim und von Polan erberern botten, zu dem heiligen Concilio gen Conſtentz geſant, in gegenwurtickeit der von Czur[i]ch und von Lucern erberer botſchafft, mit recht und urteil geſprochen iſt. Des wir ouch

---

und Evokations-Privilegien an andere eidgenössische Orte s. EA I, 147. [4]) Vgl. Nr. 543 und 544. — Damit erlosch die Territorialhoheit Habsburgs. Dessen Rechte gingen an König und Reich über, und das bedeutete für Stadt und Amt Zug, im Zusammenhang mit der Gerichtshoheit, die

denſelben Czur[i]ch und von Luczern etc. unſer majeſtatbriefe gegeben haben, doch unſchedlich in den vorgenant ſtucken uns und dem Riche und ſuſt yderman an ſinen gerichten und rechten, ußgenomen, was der vorgenant von Oeſterrich ytzund an uns gebrochen hat.[5])

(7) Und wir gebieten dorumb allen fürſten, geiſtlichen und werntlichen, greven, frÿen, rittern, knechten, unſerm und des Richs hofrichter, lantrichtern und richtern, die yczund ſind oder in czÿten werden, und ſuſt allen andern unſern und des Richs undertanen und getrûen ernſtlich und veſticlich mit diſem brief, das ſy die vorgenant von Czug und andere, die do vor genant ſind, wider ſoliche unſere gnade und freiheite nit hindern, fürtriben, dringen oder w[e]ren ſollen in dheinwis, ſunder ſy dabÿ beliben laſſen, als lieb in ſeÿ, unſere und des Richs ſwåre ungnade zu vermeiden.

Mit urkund diß briefs, verſigelt mit unſerer kuniglicher majeſtat inſigel, geben zu Coſtentz, nach Criſti geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfczehendiſten jare, des Sunntags, ſo man ſinget in der heiligen Kirchen Cantate etc., unſerer riche, des Ungriſchen etc. in dem newn und czweinczigiſten und des Romiſchen in den fünften jaren.

BA Zug, Nr. 147. — Orig. Perg. 32(42,5)×58,5 cm. Majestätssiegel 110 mm (= Nr. 539). Auf der Falte: Ad mandatum domini Regis Michel, canonicus Wratislaviensis[6]). — Druck: ZK 1930, 25; (teilw.) Gruber, Grundfragen 11; (im Auszug) ZNB 1889, 14.

**547.** **1415 Juli 9. (Zug)**

Heilwig Utingerin von Baar[1]) verkauft mit Willen und Gunst ihres Vogtes, Johans Húſler[2]), an Frau Ita Gebreitin, Burgerin in Zug[3]), um 22 Gd. zu je 20 Crútz Pl. einen jährlich auf Martini fälligen Zins von 2 Pf. Pf. Sie hat den Titel von ihrer Muhme Ita am Rein[4]), der Gattin des Heinrich Wilhelm, und dieser von Ulrich zů dem Bach von Baar[5]) erworben. Die Gült liegt «uff zwein akern ze Langwatten[6]), unn ſtoßent beide an die gaſſen, unn der ein lit einhalb bi dem bache unn ŏch ze einer ſiten ſtoßet an die gaſſen, unn uff einem ſtúkin, lit im Nidren veld zem [N]uſbŏn[7])». Die Fertigung geschieht «nach frÿer lediger gûtern recht» durch die Hand des Peter Koli, Ammann in Zug[8]). Dieser siegelt. Zeugen: Rudolf Steinlý[9]) und Heinrich Utinger von Baar. Gegeben 1415 «uff Cinſtag vor ſant Margareten tag».

BA Zug, Nr. 145. — Orig. Perg. 18,5(20)×25 cm. o 28 mm; in Spitzschild senkrechtes Pfeilkreuz; Got.: + S PETRI KOLIN (WBZG, Nr. 166, Abb. 38). — Dors. (wenig später): Diſen brief hat gen Heini und Henſi Weber an Hans Bochſlers jartzid. — (Andere Hand): Heiny Anſorg von Bar ſol ij lib. geltz, ſtand zu Langwatten. — Abgelöst 1782 für St. Michael.

**548.** **1415 August 10.**

Hartman von Húnanberg[1]) schreibt an Schultheiß und Rat in Luzern. Er hätte vernommen, daß sie die Seinigen in Rüti[2]) in Eid genommen und beabsichtigen, ihm dort Twing und Gerichte zu entziehen, unter der Anschuldigung, er sei ihr Feind

---

völlige Reichsfreiheit. Nur auf dieser Grundlage konnte sich der eidgenössische Stand Zug selbständig entwickeln. Vgl. Gruber, Grundfragen 11. [5]) Vgl. Nr. 544. [6]) Breslau.

547. [1]) WBZG 353. [2]) Der spätere Ammann 1431—39. Zumbach 33. [3]) Ehefrau(?) des Heini Walcher, ihre Stiftung auf das Storchenmos Ch im Jzb R. [4]) WBZG 4. [5]) Nr. 311. [6]) Südl. v. Inwil, am Bach, abg. [7]) Undeutlich im Orig., vielleicht «Buſbŏn». [8]) Nr. 366. [9]) Nr. 365.

548. [1]) Hartmann VIII., vgl. Nr. 449, 484 u. 537. — Spätestens 1414 gab er den Wohnsitz in Bremgarten auf und übersiedelte nach Dietwil AG. Von 1427 an steht er jedoch der Stadt Bremgarten sogar als Schultheiß vor. Staub, 58. [2]) Die Vogtei Oberrüti AG zählte zum Stammbesitz der Herren von Hünenberg. Staub, ebd. [3]) König Sigmund, Nr. 539. [4]) Nr. 406.

gewesen. «Dz nút iſt, won ich bin můßig gangen in dem krieg, den min her der kúng[3]) und ir mit mim herran, herzzig Fridrich von Oeſterrich[4]), gehebt hand; won ich gab min burgrecht ze Bremgarten uf, unn namen ſi dz von mir uf, des ich ir brief han, umb dz ich in dem krieg ſtil ſes, dz ich getan han, unn bin ŏch ſtil geſeſſen». Er bittet, es möchten die Leute von Rüti aus dem Eide entlassen und Twing und Gerichte unbekümmert gelassen werden. Gegeben «uf ſant Laurentzen tag a. D. 1415⁰».

StA Luzern, 99/1546. — Orig. Papier (ohne WZ) 18×21 cm. Rückseite Siegelspuren. — Dors. (gleiche Hand) Adresse: Schultheiß und Rat Luzern. — Druck: Staub, 58.

**549.** **1415 September 1. (Aarau)**

«Johans Segenſer, burger ze Arow»[1]), schreibt an Bern. Er habe nach seiner Heimkehr von Bern sofort eine Botschaft nach Steinhausen gesandt und erfahren, die Leute wären von denen von Zug «noch nút ledig geſeit. Aber di[e] von Zug hetten inen geſeit, wie die von Schwitz hetten mit inen geret von des ſchribens wegen, ſo ir inen und andern Eidgnoſſen getan hettind; die wurden úch darum antwurt geben». «Um den von Arburg[2]) hat ich mit Peter Otman[3]) geret und er mit mir, wie wir des eins tags fúr úch uns mit einander verfiengen. Der het mir och darum noch nie nútz enbotten; alſo kan ich úch nutzid nu zemal darum enbieten, untz ich nu hinuf zů úch kum, das ich die bed ſach nach úwerm rat handlen.» Gegeben 1415 «uf ſant Verenen tag».

StA Bern, Alte Missiven, Bd. 1, Nr. 25. — Orig. Pap.

**550.** **1415 Oktober 4.**

Im Streite zwischen denen von Luzern und Zug betr. Steuer und Brauch auf etlichen Gütern zu Meierskappel hat ein Schiedsgericht zugunsten der Zuger gesprochen.[1]) Doch es erhob sich ein neuer Zwist «von der egenant ziln und marchen wegen, die man uſgon und beſcheiden ſolt, darinn aber entweder teil dem andren gichtig noch gevôlgig biſher iſt geweſen». Botſchaften von Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus beladen sich mit der Angelegenheit[2]) und bestätigen den früheren Spruch; die gleichen Schiedsrichter werden Kundschaft und Briefe betr. die Grenzen verhören und beide Parteien in Minne vereinen oder gerichtlich entscheiden. Actum feria sexta post Michaelis 1415⁰,

BA Zug, A 21 O. — Orig.-Pap.

---

549. [1]) Nr. 211 und 328. [2]) Rudolf III. v. Aarburg, österreichischer Rat, dann Burger in Bern 1406, auch in Zofingen und Sursee. † 25. Jan. 1415, noch vor Eroberung des AG. HBLS I, 16 f.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Margarete, Gattin d. Hans v. Krenkingen | Ursula, Gattin des Walter von Klingen | Anfelisa, Gatt. 1. d. Rudolf von Büttikon 2. d. Henmann von Rüßegg | Gretli, illeg(?) Gattin d. Hans Ulr. Ottemann v. Rheinfelden | Türing † 1457 Chorherr zu Beromünster, Propst zu Amsoldingen BE u. Münster i. Granfelden, d. Letzte des Stammes | Rudolf IV. |

[3]) Peter Ottermann von Zofingen, daselbst 1409—42 des öftern Schultheiß. Merz W., Stadtrechte Aargau I, 5.

550. [1]) Nr. 494. [2]) Nach EA I, 131, traten am 30. September 1412 eidgenössische Vermittler zusammen und wiesen den Grenzstreit an die Tagboten der unbeteiligten Orte. Diese Urkunde liegt zur Zeit nicht vor.

**551.** **1415 September 25. / Oktober 10. (Zürich)**

a. Die eidgenössischen Boten, Heinrich Meis[1]) und Jakob Glenter[2]), Bürgermeister, Pantaleon ab Inkenberg[3]) und Rudolf Brunner[4], Burger von Zürich, Nikolaus Gisenstein von Bern[5]), Ulrich Walcher[6]) und Johans von Dierikon[7]) von Luzern, Heinrich Schriber von Uri[8]), Ital Reding, Ammann zu Schwyz[9]), Klaus von Rütli, Ammann zu Obwalden[10]), Arnold an Steinan von Nidwalden[11]) und Albrecht Vogel von Glarus[12]), befinden im Salzstreite zwischen Rapperswil und Zug. Letzteres beklagt sich, Burger von Rapperswil hätten dem Heinrich Edlibach, gen. Schůchzer, von Hinderburg[13]), und Heini Heß von Ägeri[14]), ihren Burgern und Landleuten, vor Zeiten Salz entwendet und einen Mann gefangen. Die Rapperswiler behaupten, das Vorkommnis sei geschehen «in offennem krieg und uff die zit, do die von Zug und etlich ander Eidgnoſſen ir herſchaft von Oeſterrich, zů dien ſi da zemal gehortin, hettind abgeſeit und ouch úber die ſelben ir herſchaft weren gezogen».[15]) Auch sie fordern einen Gefangenen zurück. Rechtsentscheid: Es sollen die Gefangenen sofort zurückgegeben und der gegenseitige Schaden von den Parteien selber getragen werden. Könnten die beiden Zuger bis spätestens St. Dionysientag (9. Okt.) mit glaubwürdiger Kundschaft beweisen, daß die Tat vor dem Krieg mit Österreich erfolgt sei, dann müßte das Salz vergütet werden. Die Kundschaft ist vor Bürgermeister und Rat in Zürich zu erbringen; diese werden gebeten, nach Verlauf der Frist den eidgenössischen Spruch zu beurkunden und zu besiegeln. Gegeben «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Michels tag, des heilgen ertzengels, 1415 jare».

b. Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich bestätigen, daß die vorgenannten Hans Schůchzer und Heini Heß bei ihnen keine Kundschaft eingebracht und daß die von Rapperswil den Termin abgewartet haben. Sie siegeln mit dem kleinen Stadtsiegel. Gegeben «an dem nechſten Donſtag nach ſant Dÿoniſÿen tag» 1415.

StA Rapperswil, A 31 b IV. a. b. — Orig. Perg. 30(34)×45 cm. o 48 mm. — Reg.: Rikenmann, Stadt Rapperswil, Nr. 88 (mit falschem Datum 1478).

**552.** **1415 Dezember 18. (Zürich)**

Bürgermeister, Räte und Burger der Stadt Zürich künden, daß sie vom römischen König Sigmund[1]) «das burgſtal ob der ſtatt Baden, dz man nempt der Stein, die ſtatt Baden, die Nidern veſti an der brugg daſelbes ze Baden, die ſtett Bremgarten, Mellingen und Surſe, mit allen und jeklichen iren und ir jeklichen rechtung, nútzen, gúlten, ſtúren, gerichten, hochen und kleinen, mit dem bann und mit allen andern iren zůgehôrungen, die únſer obgenanter gnedigoſter herre der kúnig etc. von des heiligen Richs wegen daſelbs hât, und ouch die, ſo die herrſchaft von Oeſterrich daſelbes gehebt hât, und darzů all ander nútz, gúlt und gůter, ſo die ſelb herſchaft von Oeſterrich daſelbes innegehebt und genoſſen hât», gegen Erlegung von 4500 rhein. Gd., desgleichen von Ulrich Klingelfůs von Baden[2]) «die vogtÿe ze Baden, als ſi an den Stein ze Baden gehôret», mit aller Zugehörde, um 600 Goldgd. pfandweise an sich gelöst haben. Auf Zürichs Einladung hin treten die Miteidgenossen von Luzern, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Stadt und Amt Zug sowie Glarus als Teil-

---

551. [1]) Nr. 356. [2]) Nr. 382. [3]) Nr. 238. [4]) Nr. 582. [5]) Aus ältester Stadtburgerfamilie von Bern, des Rates 1396, Kastlan zu Frutigen 1407, Schultheiß zu Thun 1412. HBLS III, 530. [6]) und [7]) Nr. 353. [8]) Nr. 534. [9]) Nr. 356. [10]) und [11]) Nr. 382. [12]) Von Linthal, Anführer bei Näfels 1388, Landammann von Glarus 1398—1416, † nach 1428. HBLS VII, 286. [13]) Nr. 553. [14]) Nr. 342 und 419. [15]) Im Reichskrieg von 1415.

552. [1]) Nr. 539. — Die Pfandurkunde trägt das Datum vom 22. Juli 1415, abgedr. in EA I, 349 f. [2]) Klingelfuß erhielt 1408 von Herzog Friedrich die Pfandschaft der Vogtei Baden und behielt sie als Untervogt bis 1415. Er war 1410 Vogt im Amt Rohrdorf und Dietikon, 1420 Hofmeister zu Königsfelden, in den Jahren 1421—29, 1430—36 und 1438—39 Schultheiß zu

haber in die Pfandschaft ein, indem sie einen gewissen Beitrag an den Kaufschilling leisten.[3]) Die Pfandschaft ist ablösbar und hat durch Zürich nach Fühlungnahme mit den anderen Orten zu erfolgen. Es werden fünf gleiche Briefe ausgestellt und mit dem Zürcher Stadtsiegel bekräftigt. Gegeben 1415 «an der Mitwochen vor ſant Thomans tag».

BA Zug, Nr. 148. — Orig. Perg. 30,5 (35,5)×44 cm. o 78 mm. — Druck: EA I, 351 f. nach dem Obwaldner Exemplar.

**553.** **1415 Dezember 18. (Zug)**

«Der amman, der rât und die burgere gemeinlich ze Zug und gemein ampt daſelbs ze Zug» bezeugen, daß Zürich die königlichen Rechte und die habsburgischen Ansprüche an Stadt und Festung Baden sowie die Städte Bremgarten, Mellingen und Sursee um 4500 rhein. Gd., ebenso die an den Stein gehörige Vogtei zu Baden um 600 Gd. pfandweise an sich gezogen und andere Miteidgenossen, darunter Zug, zur Teilnahme an der Pfandschaft zugelassen hat.[1]) Zug bekennt sich zu einer Schuld von 767 rhein. Goldgd., die alljährlich auf Jakobi mit 43 Goldgd. zu verzinsen ist. Es haftet für allen Schaden, der aus unpünktlicher Zinsleistung entstehen sollte, und stellt als Bürgen und Geiseln seine Burger Johans Grâf[2]), Johans Edlibach, genannt Schůchtzer, von Hinderburg[3]), Heinrich Múliſwand von Ägeri[4]) und Welti Hug von Baar[5]). Stirbt ein Bürge, so muß er innert 14 Tagen ersetzt werden. Stadt und Amt müssen allenfalls auch ihre Bürgen entschädigen. Es siegeln Stadt und Amt, Johans Grâf und Johans Edlibach sowie der Zuger Ammann Peter Koli[6]) für die beiden anderen Bürgen. Gegeben 1415 «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Thomans tag».

BA Zug, Nr. 149. — Orig.-Perg. 33(37,5)×53 cm. Das erste Siegel abgefallen; bleiben 3 o: 2) beschädigt 25 mm = Nr. 428/3. 3) 26 mm; in Spitzschild drei unten zusammengehende Stäbe, belegt mit Querstab(?). Got.: + IO...NIS DCI ED(?). 4) = Nr. 547. — Dors. (gleichzeitig, doch nachlässigere Schrift): Item Oſwald viiij lb d iiij pla vom Sunberg[7]), Jeni Job iv lb d von der Swendi[8]), Ringenberg viiij lb d vom Schůchen[9]), Werni Růtiner l lb d vom Grot[10]), Jeni Schônman l lb d von Töffeten[11]), Růtzi Job iij lb d von Húſchenrúti[12]), Heini Job v lb d von Bettbúl[13]), Hartman Hegg[14]) xiii lb d vom Feld, Fiſcher[15]) iij lb d von ſim hus, Gret Weſtin[16]) l lb von ira hus, der Jeni Land[17]) v lb d vom hus, Weidman Metzinen l lb d von Brandow[18]), Stoker l lb d von Egg [19]), Ueli Krehan v lb d von Sneit[20]), Heini Arnet[21]) l lb d von hus und hofſtat, Hans Snider[22]) ij lb d von ſin riedmat, Jeni Fridrich l lb d v p von

---

Baden. Merz W., Wappenbuch der Stadt Baden (Aarau 1920) 159; Aarg. Urk., Register. [3]) Vgl. Nr. 553. — Damit entstand die erste Gemeine Herrschaft der eidgenössischen Orte.

553. [1]) Vgl. Nr. 552. — Über Zugs Anteilnahme an der Vogtei s. Aschwanden P., Die Landvögte des Standes Zug (Zug 1936) 13 ff. [2]) Nr. 365. [3]) Nh, 1404 Burger in Zug, 1414 bis 1436 oftmals Einsiedler Gotteshausammann am Berg, 1423 erster zugerischer Landvogt in Baden, † 1434. Er war der Vater des Ulrich, Großvater des Chronisten Gerold. Über die Familie s. Ringholz 455; Aschwanden, Landvögte 14; Gfd 62, 57; WBZG 56. [4]) Nr. 465. [5]) Nr. 534. [6]) Nr. 366. [7]) Die Oswald werden im Jzb St. Michael bezeugt; sonst kommen in dieser Gegend vor die Toswald auf Tännli und (M)Alosen. Westl. vom erstern liegt der Sunnenberg. [8]) Schwändi Oä, nach dem Einsiedler Urbar auch auf Grindel, Guggengaden und Zwüschenbäch. [9]) Lies: Schluchen, Schluhen Oä. Dieser Ringgenberg wohl identisch mit Johann Rinckeli, † 1422 bei Bellenz, Henggeler, Schlachtjzt 290. [10]) Grod, älter auch Mülisgrod Oä. HK 19 (1939) 86; WBZG 257. [11]) Nach dem Einsiedler Urbar 1427 auf Teufsetzi, Rieden, Rämsli und Oberbützen. WBZG 287. [12]) Nr. 307. — Hübschenrüti abg., neben dem Talacher, jetzt Oberbetenbüel Oä. [13]) Betenbüel, auch Gült vom 20. Jan. 1423 auf Harüti. [14]) Hegg, Heggli und Heggelmann, in Ägeri mehrfach in Kirchenrodel und Jzb bezeugt. [15]) und [16]) Die Urbare von 1417 und 1427 nennen zwei Hofstätten, zuvor Burkard Mülischwands, Türlers und Annen Hofstatt, die jetzt der Fischer und Gret Wüest besitzen, beide Oä. [17]) WBZG 176; Iten, Geschlechter 31. [18]) Nach dem Urbar besitzt er auch Tettelbach, Dedli. [19]) Oä; WBZG 324. [20]) Nr. 419. [21]) Heini Arnold, nach dem Urbar auf dem Tettelbach, Dedli. [22]) Laut Urk. vom Juni 1425 auf dem Bornacher. Des Johanns Ehefrau war Barbara Rotenflue vom Hof Nas. HK 13 (1933)

Fen[ch]rúti[23]), Růdi Ur xxiij lb d von Tallacher und Grůben[24]), Swartz xiij lb d v p von Tannen und Reidmat, Hotzach[25]) iij lb d von ſinen gůtren, Heini am Rein iv lb d vom Stutz und vom Bogen[26]). — Reg EA I, 157, Note.

**554.** **1416 Januar 21. (Zug)**

Die drei Brüder, Hans, Ulrich und Heinrich Bütler von Hünenberg[1]), und ihr Vetter, Welti Bütler von Stadelmatt[2]), haben gemäß Kaufbrief[3]) Güter und Rechte des Junkers Hartmann von Hünenberg[4]) an sich gebracht und auch den andern Leuten des Twings zu Hünenberg Anteil an den Rechtsamen und Nutzungen überlassen. Sie bitten Ammann und Rat von Zug, die Angelegenheit gerichtlich zu regeln. Die Bestimmungen des Spruchbriefs lauten: «1. Was von dem teil, ſo ſÿ kŏfft habent von junkher Hartman von Húnenberg, als der kŏffbrief wiſt, nutzes vallet, es ſy von holtz oder von velde, mit wunn, mit weide, wie ſich der nutz erfunde, nit uſgenomen, da ſol man jeglichem, ſo vor und hienach geſchriben ſtat, oder iren erben, ſo vil nutzes laſſen volgen nach markzal, als ſy den ir gůt ußgeben habent an diſen kŏff. 2. Were, dz die vorgenant oder diß nachgeſchribnen, oder ir erben deheinſt verkŏften uß diſem teil, es were holtz oder felde oder ander nutz, ſo davon viel, ſo ſŏlt aber jeglichem werden ſo vil, als er uſgeben hetti, ouch nach markzal. 3. Was ouch nutzes vallet ze Húnenberg in dem teil, ſo kŏfft iſt von jungkherr Hartman, es ſÿ von gerichten oder ſuſt, die ſelben nutz ſol ein vogt, der in zů geben iſt von unſer ſtat, teilen, und die vier, ſo geſetz[t] ſint under innen ze den urteilen bÿ den eyden, ſo ſy getăn habent, aber jeglichem in dem twing ußzerichten und ze gebende nach markzal, allzit nach lut und ſag des kŏffbriefs, der den teil wiſet und den twing von junker Hartman. 4. Dz die obgenant Bútler und dis nachgeſchriben den ſelben kŏften teil nutzen und nießen ſullent, beſetzen und entſetzen mit einander, oder ir erben, nach lut und ſag des kouffbriefs und nit fúrer. 5. Wŏlt aber jeman die vorgenant Bútler, die den kŏff getan habent, oder ir erben, anſprechen, ſo werin ſÿ nit fúrer gebunden diſen nachgeſchriben, ſo ir gůt geben habent, den als ferr der kŏffbrief wiſet, und ſolten ſich alle mit einander weren und einander hilflich ſin, als ferr ſÿ mŏgent und einer nit furer den der ander, doch alſo, dz der ſelb kŏffbrief beden teilen behalten ſÿ gewărlich ze getruwer hand. 6. Wer ouch, das deheiner uß dem ſelben twing zug oder ziehen wŏlt, es were frow oder man, der ſolte die in dem twing unbekunbert laſſen an dem twing und nútzen. Zuge er aber wider umb, ſo ſolte er haben all ſin recht, als vor, es were frow oder man, und nit anders. 7. Was ouch vormals verkŏfft iſt, dz iſt ouch beſchehen mit einer gemeinde ze Húnenberg wiſſen und willen, ſo hienach geſchriben ſtand, und iſt ouch komen an ir nutz. 8. Daz bede teil, vor und nach geſchriben, diſen ſpruch war und ſtåt ſollent halten nu und hienach by gůten truwen an eydes ſtat, und das beſte und das wegſte ze tůnde, ane geverde, wan ſÿ das getan habent fúr ſich und alle ir erben und nachkomen.» Die Namen der amtierenden Zuger Magistraten sind: Peter Koli, Ammann[5]), Hans Graf[6]), Hans Seiler[7]), Walter Zenagel[8]), Hermann Hunn[9]) Johans Fry[10]), Johans Hürteller gen. Hag, Hans Kibli[11]) und Bartholome Koli[12]). Die beteiligten Leute von Hünenberg leisten an den Kaufschilling wie folgt: Ulrich Huber[13]) 10 Gd., Jenni Bütler 10 Gd., Heinrich Bütler 10 Gd., Ueli Bütler 10 Gd., Welti Bütler 10 Gd., Ueli ab der Halten[14]) 5 Gd., des

55. [23]) Nr. 342. — Fenchrüti Uä abg., unterhalb Hinderwiden. HK 5 (1925) 56. [24]) Ruedi I. Ur, Ehemann der Hedwig Krehan (25. Nov. 1423) erneuert 1437 das Burgrecht in Zug. Gruber, Bb 368. — Talacher und Grueben Oä. [25]) Rudolf Holzach, nach Kirchenrodel von 1469, HK 13 (1933) 50. — Seine Hausmatt lag später zwischen Mitteldorf und Hasenlo. [26]) Total 109 Pf. 14 Pl.

554. [1]), [2]) und [3]) Nr. 528. [4]) Nr. 411. [5]) Nr. 366. [6]) und [7]) Nr. 365. [8]) Nr. 288. [9]) Nr. 334. [10]) WBZG 74. [11]) Jenni Kibli aus dem Lauried Zg, 1422 Obervogt in Hbg, † 1422 bei Bellenz. WBZG 156. [12]) Nr. 360. [13]) Auch sein Stiefsohn Hans erwähnt, Nr. 555. [14]) Von

Wagners Knaben 3 Gd., Hans Suter[15]) 4 Gd., Peter Werder 3 Gd., Hensli Steiner[16]) 1 Gd., Welti Golder 6 Gd., Jäckli Golder 4 Gd., Ruedi Brüggler 2 Gd., Götschi Brunner[17]) 3 Gd., Hensli Huber 1 Gd., Hensli Widmer 1 Gd., Ueli Meyer und sein Sohn 5 Gd., Bürgi Schön[18]) 2 Gd., Klein Ueli Bütler 2 Gd., Jäckli Wiye von Hünenberg 2 Gd., Jenni Weltis[19]) 5 Gd., Langenrüter[20]) 2 Gd., Welti Reber und sein Sohn 7 Gd., Welti Holzgang und sein Weib 5 Gd., Jenni Suter 6 Gd., Heinrich Lutinger[21]) 1 Gd., Heini Twerenbolt[22]) und sein Sohn 9 Gd., Götschi Meyer 1 Gd., Hans Brun[23]) 4 Gd., Peter Twerenbolt[24]) 2 Gd., Peter Teck und Welti Teck[25]) 4 Gd., Bürgi Wie und Hans Wiye[26]) 5 Gd., Hans Vischer[27]) und sein Sohn 5 Gd., Peter Steiner 1 Gd., Heinrich von Hunwil 1 Gd., Blasen[28]) 1 Gd., Verena Knüflin 1 Gd., Heinrich von Frowental 2 Gd. und Steffan[29]) von Träriken[30]) 2 Gd. Die Urkunde wird mit dem Zuger Stadtsiegel bekräftigt. Gegeben 1416 «uff dem nechſten Zinſtag nach ſant Sebaſtianus tag».

BA Zug, Nr. 150. — Orig. Perg. 30,5(33,5)×31 cm. o Zug Nr. 3. — Druck: Stadlin 1, 250—53; ZK 1932, 26.

**555. Burg- und Hofrecht der Leute von Hünenberg 1416 Januar 21. (Zug)**

Wir, der amman, der răt und die burger gemeinlich der ſtat Zug, kundent allen den, ſo diſen brif anſehent, leſent oder horent leſen, das wir in diſen ziten diß nachgeſchribnen erber lút, Hanſen Búttler[1]), Weltin Búttler[2]), Uolrich Búttler[3]), Heinrich Búttler[4]), Johanſen Brunen[5]), Uelin Meÿer[6]), Heinrich Sennen von Kåmpnaten[7]), Heinrich Reber[8]), Peter Twerenbold[9]), Heinrich von Hunwil[10]), Heinrich Blåſin und ſin můter, Verena Knúflin[11]), Peter Steiner[12]), Henflin Reber[13]), Jåclin Wÿen[14]), Rûdi Steiner, Jenni Weltis[15]) und ſin ſun, Johans Gretan[16]), Ellin Heinrichs, Welti Holtzgang, ir mann[17]), Jenni Suter[18]), Heinrich Lutinger[19]), Heinrich Twerenbold, Gôtſchi und Hans, ſin ſún[20]), Gôtſchi Forſter, Welti Reber[21]), Klein Ueli Búttler[22]), Steffan im Hoff, Rûdi, ſin brûder[23]), Burka[r]t Schôn[24]) und ſin ſun, Henſli Meÿer, Gôtſchi Brunner von Matten[25]), Ueli Hûber[26]) und Hans, ſin ſtiefſun, Peter Werder[27]) und Hans Suter[28]), Rûdi Brúggler von Matten[29]), Jåcgli Golder[30]), Welti Golder[31]), Welti Glungi, Welti Tek[32]), Henſli Steiner[33]), Herman ab der Hûb, Heinrich Senn ab der Hûb, Peter Teck[34]), Johans Viſcher ze der Wannerin huß[35]), Búrgi Wye und Hans, ſin brûder[36]), Hans Winckler und Peter, ſin brûder, Heinrich Bútler[37]), Weltis Bútlers ſun, Ueli ab der Halten[38]) und ſin ſun, Henſli Widmer[39]), und alle ir erben und nachkomen, und die ander lút alle und perſonen der dôrffern und hôfen, ze Hunenberg gelegen in dem twing, die den kŏff getan habent oder ir gût daran geben habent, ſo kŏfft iſt von jungkher Hartman[40]) und

---

Stadelmatt, ebd. [15]) WBZG 332. [16]) In der Chamau, Nr. 555. [17]) Von Matten, Nr. 363 und 555. [18]) Vater der Rebbauern Rudolf und Hans, 1425 Ausburger der Wacht Linden Zürich als «der Schmid von Hbg». [19]) Jenni Weibel, Nr. 477; sein Sohn Johans Gretan (Nr. 555), Stammvater der Gretener in Hbg (WBZG 93). [20]) Ruedi Steiner, Nr. 477. [21]) Später Weibel des geschworenen Gerichtes zu Hbg. WBZG 195. [22]) Nr. 477; seine zwei Söhne Götschi und Hans, Nr. 555. [23]) Johann Albrecht, Nr. 512. [24]) Nr. 477; von Hunwil, Nr. 555. [25]) Ausgestorbenes Geschlecht von Hbg; das Jzb Cham nennt ihr Gut in Rumoltikon Ch. HK 20 (1940) 123. — Auch abgehender Ortsname westl. des Schlattwäldli Hbg. [26]) Zwei Brüder, Nr. 555. [27]) «ze der Wannerin huß», Wanghüseren Hbg, ebd. [28]) «Heinrich Blåſin und ſin můter, Verena Knúflin», ebd. [29]) «Steffan im Hoff und Rûdi, ſin brûder», ebd.; Imhof in der Langrüti, Nr. 274 und 280. [30]) Drälikon Hbg.

555. [1]), [2]), [3]) und [4]) Nr. 528. [5]) Nr. 512. [6]) Nr. 554. [7]) Nr. 359. [8]) Gruber, Bb. 10. [9]) Nr. 477. [10]), [11]) und [12]) Nr. 554. [13]) Gruber, Bb. 9. [14]) Nr. 554. [15]) Nr. 477. [16]), [17]), [18]) und [19]) Nr. 554. [20]) Nr. 477. [21]) und [22]) Nr. 554. [23]) Nr. 274, 280 u. 554. [24]) Nr. 554. [25]) Nr. 363. [26])—[39]) Nr. 554. [40]) Nr. 411. [41]) Nr. 274. [42]) Nr. 304. — Zu den beiden An-

Gôtzen von Húnenberg[41]), edelknechten, und von frow Verenan Schwendin, dez jetzgenant Gôtzen elichi wirtin[42]), daz wir die obgenanten gemeinlich enpfangen haben ze unſer geſwornen burgern nach unſer ſtat recht[43]), wan ſÿ alle offenlich und unverſcheidenlich verjehen habent, fúr ſich, ir erben und alle ir nachkommen, ſÿ ſin genempt oder ungenempt, als unſer burger und ze unſer ſtat und ze aller unſer nachkomen handen, wann ſy uns bekennent und ewenclich verjehent, halten ſúllent und wellent fúr ir herren und ſich ouch verbunden habent, unſer burger ewenclich ze beliben, ane alles widerrůffen, alſo mit ſemlicher rechter beſcheidenheit,

(1) das die obgenanten lút, oder ir nachkomen und ir erben, jårlich ſollent fúr uns kommen gen Zug mit ir erber botſchafft und bitten und vordern von unſer ſtat, einen vogt ze geben, welhen ſÿ wellent, uſgenommen einen amman, und den ſôllent wir innen ouch geben, vogt ze ſinde ein jar, als dick daz ze ſchulden kumpt.

(2) Der ſelb vogt ſol ouch den ſweren trúw und warheit ze unſer ſtat und der erber lút handen, das beſte und das wegſte ze tůnde, ungevarlich. Daz ſelb ſôllent ouch die erbern lút jårlich dem vogt ze unſern und ſin ſelbs handen hinwider ſchweren und dem ſelben vogt gehorſam ſin, ungevarlich.

(3) Und harumb ſo wirt dem vogt der dritteil der bůßen, ſo do vallende ſint, und dem twing die zweinteil, und ſol ouch der vogt inziehen alle bůßen und ſol da einen dritteil behaben und die zwenteil uſwiſen dem twing oder dennen, ſo von des twings wegen darzů geſetzt wurden.

(4) Wo aber ein vogt nit pfande ergriffen môcht, da wer er nit gebunde[n], útzit ze geben noch inziehende, ane geverde.

(5) Wir ſollent ouch die vorgenant erbern lút und ir nachkommen, genempt oder ungenempt, und ir erben, fúr unſer burger halten in ſchirme, mit lib und gůt, uſgenomen, dz wir ſÿ nit ſtúren ſôllent, den alſo, wenn wir reiß ziehent mit offner panner, ſo ſollent ſÿ uns zůgeben in irem koſten ze hundert mannen einen man und ze zweihundert mannen zwen man, und, wenn wir ziehent mit vierhundert mannen, ſo ſôllent ſy aber zůgeben vier mann, ouch in irem koſten. Und gulte es uns oder unſer ſtat ſolde, wie ſich daz gefůgte, ſo ſôlte ez ouch denn obgenant, einem, zwein oder den vieren, ſo ſy uns zůgeben hettin, ouch ſolde gelten, und ſolten ouch innen den ſelben ſold uſwiſen unverzogenlich.

Were ouch, das ein gemeinde Zug dehein reiß ziehen wôlte, ſo ſôlte ouch die gemeinde dez twings von Húnenberg mit uns ziehen nach ir ver[mug]ent, ane alle geverde.

(7) Was ſtôßen uffluffen in dem twing ze Húnenberg und in dem gericht und die ſelben ſtôß verricht wurdin, e das dem vogt fúrbracht und geclagt wurde, die ſelbe richtung ſol ouch alſo beliben und beſtan ane unſer ſtat und des ſelben vogtes ſtraffung.

(8) Were ouch, das urtel ſtôſig wurdin, als dick das beſchech, die ſelben urtel ſol man ze Húnenberg ſcheiden, und ſol der twing ze dem vogt ſetzen vier man, und ſol der ſelb vogt, wer der iſt, in welhem jar dz iſt, die ſelben vier man ſchirmen veſtenclich.

(9) Verſchu[l]det ouch jeman dehein bůß in dem twing oder gerichten ze Húnenberg, der ſol ſy ouch ablegen in dem twing, da er die ſelben bůß verſchuldet hat, und nit anders.

(10) Die erbern lút mǫgent ouch einen weibel ſetzen under innen, welhen ſÿ wellent, ane unſer ſtat und eins vogtes zůtůn, und den ſelben weibel verſolden, als

---

käufen vergl Nr. 528. [43]) Vgl. Zuger Bürgerbuch, hgg. Gruber, Bb 63 ff. — Zum Ganzen s. Gruber, Terr. 51; Renner A. im Buch vom Lande Zug, 61; ZK 1932, 20, wo Müller zeigt, wie ein Teil der Hünenberger sich unter Schwyz stellen wollte.

ſy mögent. Und ſol der ſelb weibel ſeßhafft ſin ze Húnenberg. Und ſol ouch ein weibel, werr der iſt, ſweren einem vogt, als zitlich und muglich, ouch ane geverde.

(11) Werr ouch, dz jeman utzit verſchult hett, in welhen ſachen dz were, und ein amman und ein răt enbútte dem twing oder ſuſt, denn ſo ſólten ſy einem weibel behulfen ſin, dz der oder die utzit verſchult hetten, ze dem rechten beheft wurden. Hetti den jeman útzit verſchult nach dez briefs ſag, dz were alſo; hette aber jeman nútzit verſchult, ſo ſólten ſy doch einen halten, als gericht und urteil gebe in dem twing ze Húnenberg.

(12) Wir ſollent ouch die obgenanten von Húnenberg, ir umbſeßen und ir erben, alle ir nachkommen, laſſen beliben by allen alten gůten rechtungen und gewonheiten des twings ze Húnenberg, als die harkomen ſint von alter har, und deheinen uffſatz inen ze tůnde, ane geverde, noch die ſelben lút noch ir erben mit deheinen andern gerichten fúrer bekunbern noch triben, umb dehein geltſchuld den jeglichen anzelangen in dem gericht ze Húnenberg, da er inne ſeßhafft iſt, er ſye gichtig oder nit.

(13) Wer ouch, daz Got lang wende, dz dehein ſach beſchech, wie ſich dz erfunde, dz an dz blůt gieng, dz ſelb ſólt ouch mit recht und mit urtel von Húnenberg gen Zug gan ze unſer ſtat.

(14) Ouch iſt ze wiſſen, welhe in dem twing ze Húnenberg ſeßhaft ſint und aber anderſwa vormals burger worden ſint, e daz diß beſchehen ſy, den ſelben ſol ouch ir burgrecht vorgan, do er vor diſem verheißen hett.

(15) Were ouch, dz einer oder mere in dem twing hilf bedôrfften und not beſchech und aber unſer ſtat Zug harinne nit wôlten oder môchten hilflich ſin, der ſelb, oder werr die denn werin in dem twing, môchten ſich behelfen, wo ſy môchten, in den Eydgenoſſen, doch allzit dem twing ze Húnenberg unſchedlich.

(16) Beſchech ouch not dem twing ze Húnenberg oder einer gemeinde, es were einer oder mere, ſo môchten ſy uns und unſer ſtat mannen, und ſolten innen ouch fúrderlich hilflich ſin, dz beſte und dz wegſte ze tůnde, und dz ſelb ſôllent ſy uns ouch tůn und unſer ſtat harwiderumb ze gelicher wiß.

(17) Die obgenanten von Húnenberg enſôllent ouch fúrdißhin den ſelben twing gantz noch inſunder davon anderſwa hin nit verſetzen noch verkôffen ane unſer ſtat Zug willen, weder nu und hienach, ane alle geverde.

(18) Wir loben ouch by gůten truwen, by allen ſtuken, artikeln und ordnung, ſo hievor geſchriben ſtat, veſtenclich ze beliben und hiewider niemer ze tůnde noch ſchaffen getan, weder heymlich noch offenlich, mit deheinen ſachen, ſo nu ſint oder fúrdißhin erdacht môchtin werden, damit oder mit der hilf diſer brief, dehein artikel oder ſtuk diſer ordnung bekunbert oder bekrenkt môchten werden, ane alle geverde.

Und harumb ze einem veſten, waren urkúnd aller vorgeſchriben dingen ſo habent wir unſer ſtat Zug ingeſigel, ze einer gezúgniß und vergicht, fúr uns und unſer nachkomen, gehenkt an diſen brief, doch gemeiner ſtat Zug frỳheiten nu und hienach ane ſchaden. Geben in dem jar, do man zalt nach Criſtus geburt tuſint vierhundert und in dem ſechzehenden jar, [u]ff dem nechſten Zinſtag nach ſant Sebaſtianus tag.

GA Hünenberg, Nr. 2. — Orig. Perg. 29(32)×53 cm. Siegelstreifeneinschnitt; dazu Vidimus vom 4. Juni 1707 auf Perg. 60(64)×58 cm; o Nr. 7. — Ein ungesiegelter Entwurf im PfA Cham, Nr. 6. Pap. Doppelblatt (ohne WZ) 22×30 cm. S. 2 und 3 durchgehend beschrieben, unten Verbesserungen. S. 4 leer. Bl. 2 unten abgerissen. — Druck: ZK 1932, 27 f.

**556.** **1416 Januar 21.** (Zug)

In einer Reversurkunde geloben die mit Namen aufgezählten Leute von Hünenberg[1]), die ihren herrschaftlichen Loskauf getätigt und bezahlt haben[2]),

---

556. [1]), [2]) und [3]) Vgl. Nr. 555. [4]) Nr. 512.

«daz wir, die obgenanten gemeinlich, enpfangen ſint und geſworn habent, ze Zug burger ze ſinde nach ir ſtat recht, und verjehent ouch offenlich mit diſem brief, fúr uns und unſer erben, ſỹ ſien genempt oder ungenempt, als ir burger und ze ir ſtat und aller ir nachkomen handen, wan wir ſỹ bekennent und ewenclich verjehen, halten ſúllen und wellent fúr unſer herren, und wir uns ouch verbunden habent, ir burger ewenclich ze beliben, ane alles widerrûffen, nach lut und ſag des briefs, ſo wir ouch von ir ſtat verſigelt innehaben».[3]) Es folgen die Bestimmungen betr. den Vogt, die Steuer, die Mannschaftspflicht, das Gericht, den Weibel, den Blutbann, anderweitiges Burgrecht usw. Die Urkunde besiegelt Hans Brun von Hünenberg[4]). Gegeben 1416 «uff dem nechſten Zinſtag nach ſant Sebaſtianus tag».

BA Zug, Nr. 151. — Orig. Perg. 28(30)×53 cm. Siegelstreifen. — Kopie im StA Aargau, R III H 1, Kopialbuch Muri. — Druck: Wyß, Familiengesch., 194; (unvollständig und ungenau) Stadlin I, 244—249.

**557.** **1416 Februar 9. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug rechtfertigen bei Schultheiß und Rat von Luzern ihre Ansprüche an die Luzerner Burger in Waltren[1]) und Holtzhúſern[2]). «Tûn wir úwer gûten frúntſchaft ze wúſſen, dz wir úch wol gunnen, welich je die ſint, die úwer burger ſint unn in únſern gerichten ſitzent[3]), dz ſy úch dienen unn dûgen, waz ſy úch von burgrechtes wegen dienen oder tûn ſôllent, wan wir meinen, wer die ſint, die in únſern twingen unn gerichten ſitzent unn nießent holtz unn veld, dz ſỹ mit brúchen unn mit dienſten tûgen als die andern, die ŏch darin ſitzent, nach dem je, als den einer lib unn gût hab». Gegeben «uff den nâchſten Sunnedag nach ſant Agathen tag a. 1416⁰».

StA Luzern, 68/1255. — Orig. Papier (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 15×30 cm, Mäusefraß, Text unversehrt. Auf der Rückseite Siegelspuren. — Dors. (gleiche Hand): Den fürsichtigen wisen unsern ... fründen und lieben eidgnossen dem Schultheiß und ratt ze Lucern.

**558.** **1416 April 10.**

Schuldschein des Hans Bûchenegger, Burgers von Zug[1]), zugunsten von Heinrich Scherer, Burger zu Bremgarten, im Betrage von 64 Goldgd. Die Summe ist zugleich mit 4 Gd. Zins auf kommende Alte Fastnacht[2]) an Hans Segiſer, wohnhaft in Aarau[3]), sowie den Gläubiger zu bezahlen. Als Pfand setzt der Schuldner «an hand Hermans Kellers ze Lunkhoffen, vier mút kernengeltz, ewiger, jerlicher gúlt, die ich han uf und ab dem gût ze Jonen[4]), dz da jetz buwet Welty Hûber, aber drỹe mút kernengeltz, ouch jerlicher, ewiger gúlt, ſo ich han uf und ab dem gût ze Arne, dz da buwet Heini Seltenrich». Hermann Keller siegelt. Gegeben 1416 «an Fritag vor dem Balmtag».

StA Aargau, Muri 260. — Orig. Perg. 17×30,5 cm. Siegelstreifen.

**559.** **1416 Juni 24. (Zug)**

Rûdolf von Nidfuren[1]) verschreibt dem Zuger Burger Walter Kleini[2]) für die Kaufsumme von 105 Goldgd. einen jährlich auf Martini fälligen Zins von 10 Pf. Pf.

---

557. [1]) Walterten R. [2]) Holzhäusern R. [3]) Für luzernische Burger-Aufnahmen s. Gfd 74 und 75.

558. [1]) Vgl. Nr. 335. — H. B. siegelt am 2. Aug. 1419 (StA Luzern, 392/7235) unter zugerischer Zeugenschaft die Urfehde des Hans Glatz von Schwabach gegen Luzern, † 1422 bei Bellenz, Gruber, Jzbb 651. [2]) 28. Febr. 1417. [3]) Nr. 211. [4]) Er hatte Muttergut in Jonen und Arni-Islisberg AG, vgl. 567 u. Aarg. Urk. VIII, 232.

559. [1]) Nidfuren Mz mit alter Mühle. [2]) Nr. 289. [3]) Lies: «Segaden» abg. [4]) Heinrich

Er setzt die Gült «uff minen hoff unn gůt ze Nidfuren unn uff die múlý unn múly geſchir, als ſy gelegen iſt in dem hoff ze Nidfuren. Unn iſt der ſelb hof gelegen under Adelmatſwil, unn ſtoßet der hof unn gůt an Krentzis gůter, an den Segagaden[3]), an die Lorentzen unn anderhalb an des Kepfen gůt[4]) unn ŏch an der herren von Kappel hoff. Unn ſtatt vor uff diſem hoff unn gůt ze Nidfuren zwen ſchilling phenningen unn zwen fierdung wachſes, iſt ſelgerått an kilchen, unn kein ander vorzins nit». Der Zins soll geleistet werden «ſemlich werſchaft, als Zug in der ſtatt unn in dem ampt geng unn geb genem ſint». Bei unpünktlicher Bezahlung haften Übernutz und Güter. Die Fertigung geschieht durch die Hand des Zuger Ammanns Peter Koli[5]), «als frÿer gůtern recht iſt unn umb ſôlich kŏÿf harkomen iſt, nach der ſtat Zug unn des amptes ſitt unn gewonheit recht untzhar geweſen iſt». Der Zuger Ammann siegelt. Zeugen[6]): Růdolf Boſhart, Chůnrat Sâiler[7]), beÿd burger Zúrich, unn Růdý von Nidfuren, der jung, unn W[a]lther Zenagel[8]), Heinrich von Tann[9]), burger Zug». Gegeben 1416 «uff ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 20. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Die Sammlung des KA besitzt zwei Siegel Ammann Peter Kolins mit Streifen, deren einer in den Einschnitt paßt; = Nr. 547. — Aufschrift: Neue Währung Fr. 138.75. Kanzelliert 22. Dez. 1910.

**560.** **1416 Juni 24. (Zug)**

«Růdolf von Húnoberg, her Hartmans von Húnoberg, ritters, elicher ſunn, die man gewonlich nemmet von Wildenburg»[1]), veräußert folgende Eigengüter: «des erſten [die] matten, lit vor Wildenburg, ſtoßet an dz geſeſtz[2]), heißet der Herren bongarten oder der Herren matten[3]), unn ſtoßet anderhalb an den Swartzenbach unn an die g[ůter], die Heinrichs im Grút waren, unn ſtoßet herus an die ſtras, die gat von Zug gen Egre», dann «ein gůt heißet unn nemet [man die Můtz]mos[4]), ſtoßet ŏch an Heinrichs im Grút gůter unn an die ſtras, die gat von Zug gen Egre unn an den Swartzenbach». Kaufsumme: 205 Gd., «in der werſchaft zwentzig blaphart fúr ein guldin, als die lút einander bezalent Zug [in der ſtatt an werſchaft]». Käufer sind die ehrbaren Knechte Johans, Hensli und Heini Schell, Gebrüder[5]). Die Güter sind zehnt- und abgabenfrei; «als ich gen Bar verheißen hab unn inen geben ſol, [damit von den gůtern ſôllent] ſý unn ir erben nicht ze ſchaffen haben noch geben, wan wol ſôllent ſý geben ſtúr unn brúch von den gůtern, als ander lút unn ŏch ſý von gůtern gebent, die darnid unn darob legent. Unn gatt ein fůſweg dur die matten ab der Egg unn us dem Grút, bý dem gaden dur, úber das waſſer, an den Berg[6]), unn kein ander weg nienant her dur die gůter». Der Kauf wird mit der Hand des Zuger Ammanns Peter Koli[7]) gefertigt «als frÿer gůtern recht iſt unn in dem ampt Zug ſit unn gewonlich iſt». Es siegeln der Zuger Ammann und der Verkäufer. Zeugen: Ulrich Ungrichtig[8]), [Johans] Ungrichtig, Johans Moſo[9]), Heinrich Stoker[10]) und Hans Switz[11]). Gegeben 1416 «uff ſant Johans tag des Tŏffers ze ſúngichten».

Privatbesitz Schmid, Inkenberg. — Orig. Perg. 19,5(21,5)×35 cm; beschädigt. 2 Siegelstreifen. — Kopie in der KB Aarau, Zurlauben MHT I, 289. — Druck: Aarg. Urk. VIII, Nr. 266; ZK 1941, 44.

---

Kepf auf Adelmetswil Mz, Nr. 322. [5]) Nr. 366. [6]) Von gleicher Hand in dunklerer Tinte. [7]) Nr. 171. [8]) Nr. 288. [9]) WBZG 333.

560. [1]) Rudolf VI., genannt Ruetschmann, Sohn Hartmanns VI., Junker auf Wildenburg 1399—1431. Staub, 59. [2]) Gesäß, Burgstall. [3]) Schmale, langgestreckte Lichtung südlich der Burg B. [4]) Muotzmos wohl identisch mit (im) Ensmos des Jzb B (HK 18, 1938, 103), erst im Besitze der Wildenburger, dann Ruedis us dem Grüt. Vgl. Oeitzmos Ch. [5]) WBZG 265. [6]) Weg über die Lorze nach Mz. [7]) Nr. 366. [8]) Nr. 540. [9]) Mehrere Zeitgenossen dieses Namens. [10]) und [11]) Nr. 541.

**561.** **1416 Juli 17. (Luzern)**

Henſli Lib von Hiltzkilch[1]), Heinrich Zenagel von Walterſwil[2]) sowie die Brüder Hans und Rudolf Schell aus dem Grüt am Zugerberg urkunden für Mechtild Schellin, Witwe des Jenni Zimberman aus dem Zugeramt[3]), die Mutter des genannten Heſli Lib. Die Frau ist von Schultheiß und Rat in der Stadt Luzern gefänglich festgehalten worden, «von etwas lúmden und ouch ſachen wegen, ſo uff ſý gangen iſt, als Jegkli Zimberman von Eſch ſelig leider mit dem rechten verurteilett und uff ein rad geſetzet iſt». Sie ist nun auf Verwenden ihrer Freunde eben freigelassen worden und schwört eine rechte Urfehde. Die Urkunder erklären sich als ihre Bürgen und müssen bei Übertretung des Eidschwurs bedingungslos entweder die Frau nach Luzern überantworten oder eine Buße von 100 Gd. erlegen oder aber in Luzern persönlich Geiselschaft leisten. Auf ihre Bitte siegelt Junker Hans von Lütishofen, Burger zu Luzern[4]). Gegeben 1416 «an Fritag vor ſant Marien Magdalenen tag».

StA Luzern, 391/7229. — Orig. Perg. 32×38 cm. o 26 mm. Im Spitzschild fliegender Fisch. (HBLS IV, 722). Got.: + S IOHIS . . LVTISHOFE.

**562. Hünenberger Allmende** **1416**

Ein brieff, das kein theil, die underen nach die oberen, nützit ſöllent von dem gmeinwerch verkauffen ohn der gmeind old der mehrer theil vorwüſſen und verwilligung. Was aber das inſchlan belangt, mögend ſÿ wohl ettlich inſchlag thun, doch, wan das holtz erwachſt, die heg wÿder uffthun, darmit der weÿdgang wÿder offen und eim jeden werd, warzu er fug und recht heÿg.[1]) Iſt geben im 1416 jahrs.

Privatbesitz Dr. P. Aschwanden, Hünenberger Rächt-Büechlin von 1660, Reg. Nr. 7. — Ebenso im GA Hünenberg, Kopialbuch von Ulrich Bürgisser 1762, 1.

**563.** **1417 Mai 3.**

Búrgi Zúngler, genannt Mÿen[1]), und seine Gattin, Ita Schômannin, beide von Ägeri, verschreiben dem Rudolf Ingolf[2]) von Ägeri 10 Pf. Pf. jährlichen, ewigen Zinses. Dieser soll auf Martini ausgerichtet werden: «des erſten von dem gůt Núwen Rútin[3]), dz gelegen iſt ze Egre unn ſtoßet einhalb an die Eich unn anderhalb an Jennis Vogels Crútzbůchen unn an Jennis Letters Borenacher unn an Heinis Múliſwands Swendý, unn gat vor ab dem gůt kein ander zins», dann «ab dem halben hus unn hofſtat, dz Claus Schômans ſeligen waz, unn ab der halben matten, die ŏch Claus Schômans ſeligen waz, unn dz gůt jetz in diſen ziten nach datum iſt fro Iten Schômannin, Búrgis Mÿen elichi wirtin. Und ſtad vor uff dem gůt ein phunt den. geltes unn kein ander zins noch gúlt, unn dz ſelb hus unn hofſtat unn die matt, als halbes wiſet, gelegen ze Egre, bi der kilchen, unn ſtoßet einhalb an den dorfbach unn anderhalb an den ſe unn ŏch einhalb an Heinis Schômans huſmatten». Wird der Zins nicht pünktlich erstattet, «ſemlich gůt werſchaft, als Zug in der ſtatt unn ampt geng unn genåm iſt», so mögen Gültinhaber «die frucht unn den blůmen uff dem gůt angriffen unn verkŏffen in phandes wis, nach der ſtat Zug unn amptes unn des hofes recht, do die gůter hingehôrent; wer aber die frucht unn blům vertriben ab den gůtern, ſo môgent ſi die eigenſchaft unn den úbernutz ŏch verkŏffen». Die Gült wird gefertigt,

---

561. [1]) Die Familie sitzt seit 1426 auf der Mühle zu Nidfuren Mz. WBZG 189. [2]) Ebd. 397. [3]) Die Zimmermann saßen gemäß Jzb B auf der Egg. [4]) Nr. 299.

562. [1]) Es dürfte sich um einen Gemeindebeschluß handeln.

563. [1]) Vom Zingel, Gd. Sattel SZ. [2]) Inglin, Schwyzer Landleute des Viertels Steinen SZ. HBLS Suppl. 89. [3]) Nürüti und die folgenden Örtlichkeiten über dem Ländli Oä. [4]) Aus ehe-

«waz darin Herſchaft gůt frý eigen iſt»[4]), durch die Hand des Zuger Ammanns Peter Koli[5]), und was «gotzhus erbgůt iſt von Einſidelen»[6]), durch diejenige des Johann Edlibach von Hinderburg, Ammann des Gotteshauses und des Abtes von Einsiedeln[7]). Beide Ammänner siegeln. Zeugen: Wernher Trinkler, Johans Kabis, der Weibel[8]), und Jenni Schifli[9]), alle von Ägeri. Gegeben 1417 «uff des heiligen Crúces dag ze Meÿen».

KA Zug, Gült Nr. 21. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×29 cm mit Einschnitten für zwei Siegelstreifen. — Druck: (teilw.) Spillmann, Fertigungswesen, 49; Stadlin, HR 23.

**564.** **1417 Mai 15. (Waldshut)**

Schultheiß und Rat zu Waldshut entscheiden im Streit zwischen Junker Hartmann von Hünenberg[1]) einerseits sowie Hans Segenser von Aarau[2]) und seinem Sohne Peter[3]) andererseits, «von herr Hanmans von Búttikon seligen kind[4]) wegen, von etwaz ſtukken und gůter wegen, ſo der ſelb herr Hanman dem egenanten Hartman vor ziten in eins wechſels und kŏfs wis geben hăt, nach wiſung und innhalt ſolicher briefen, die darúber geben ſint»[5]). Die Bereinigung geschieht auf Weisung und Bemühung des Herrn Cůnrat ze Winſperg[6]), mit Zustimmung beider Parteien. Der Rechtsspruch lautet: 1. Die ganze Mißhellung wird beigelegt. 2. Hartmann von Hünenberg soll «die brief, darinne die obgenanten ſtuk und gůter begriffen und geſchriben ſint», den Segensern überantworten, da er auf seine Ansprüche zugunsten von Hanmanns von Büttikon selig Erben verzichtet. Ausgenommen bleiben die sieben Stück Geldes, die Hartmann vormals daraus verkauft hat; ist jedoch mehr veräußert worden, so ist die weitere Regelung mit Wissen beider Partner dem Hans Fridrich von Waldshut vorbehalten. 3. Den Brief, «der da wiſet von der geburſami wegen ze Art»[7]), sollen die Segenser dem Hünenberger aushändigen oder wenigstens kraftlos erklären. 4. Die Segenser werden dem Hünenberger oder seinen Erben auf kommenden St. Verenatag[8]) 270 rhein. Gd. erstatten. 5. Auch haben sich die Segenser selber in eigenen Kosten zu lösen «von der ăhte des hofgerichtes ze Rotwil[9]), als ſú der vorgenant Hartman von Húnenberg uff dem ſelben hoffgericht in ăhte erklegt hăt». 6. Was sich sonst an Unkosten und Schaden ergeben hat, trägt jede Partei für sich. Es wird dem Spruchbrief das Siegel der Stadt Waldshut angehängt. Gegeben 1417 «an Samſtag vor der heligen Uffart».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 26(28)×29 cm. Spitzschildsiegel 58×50 mm, leicht beschädigt. Got.: . IGILLVM CIVIVM IN WALDESHVT.

**565.** **1417 Juli 14. (Zug)**

«Heinrich Lŏcher, tachnagler von Bern», urkundet, daß «ich frevenlich gewundet hab Heinrich Torman, burger Zug[1]), unn geſtochen in ſinen lib, darumb ich in gevangnúſt geleit bin unn ŏch fúr gericht darumb komen bin unn . . . urteil daruff geben

---

maligem habsburgisch-österreichischem Herrschaftsgut entstandenes freies Eigen. [5]) Nr. 366. [6]) Gotteshaus-Erblehengut. [7]) Nr. 553. — Beachte die Gült auf freies Eigen und auf Erblehengut, Stadlin, HR 23, 42. [8]) Nr. 307. [9]) Nr. 342.

564. [1]) Hartmann VIII., Nr. 329. [2]) Johann V. bi Tor, Nr. 211. [3]) Peter II., Herr zu Steinhausen. Vgl. Gen. Hdb. III, 199. [4]) Peters Gattin Verena, Tochter des Henmann (Johans XIV.) von Büttikon, ebd. III, 393. Henmann ist am 30. Okt. 1415 tot. [5]) Der Streit beschäftigte u. a. die eidg. Tagsatzung vom 2. und 22. Dez. 1416, EA I, 166 und 168. — Ein Anstand wegen Gütern in Ottenhusen, Gd. Ballwil LU, ebd. 173. [6]) Konrad, Herr zu Weinsberg Wtbg, Rat, Hauptmann und Kammermeister König Sigmunds, † 1448. [7]) Der Brief bezieht sich wohl auf den Kirchensatz zu Arth SZ, vgl. Nr. 468 und 502. [8]) 1. September. [9]) Rottweil a. Neckar Wtbg.

565. [1]) Mit seiner Gattin Gertrud und der Stiftung auf Löberen genannt, Gruber, Jzbb 1214.

hat, dem jetzgenant Heinrich Torman abzelegen wirt unn artzat nach der ſtat Zug unn des amptes recht». Die Burger von Stadt und Amt Zug haben sich für seine Freilassung eingesetzt, und er schwört unter Androhung schwerster Strafen eine Urfehde. Auf seine Bitte siegelt Hans Graf, Burger von Zug[2]). Zeugen: «Alberthus Bâýmer, canonicus[3]), her Heinrich Túrler, prieſter[4]), Johans Seiler[5]), Johans Kibli[6]) und Johans Berchtold[7])». Gegeben 1417 «uff ſant Margarethen abend».

BA Zug, Nr. 153. — Orig. Perg. 17,5 (19,5) × 22,5 cm. o = Nr. 3.

**566.** **1417 Juli 15. (Zug)**

Gottfried Schutý von Cham[1]) urkundet «umb dz unrecht, ſo ich leider getan hab, darumb ich in gefangnúſt ze Zug gelegen bin, als ich ein diebſtal getan hab unn min lib unn leben darumb verlorn hat»[2]). Auf Anhalten einer Botschaft der Stadt Luzern und seiner Freunde im Kirchgang zu Cham ist er von Ammann, Rat und Burgern von Zug, Gott und Marien zu Ehren, mit dem Leben begnadet und freigelassen worden und schwört Urfehde.[3]) «Ich ſol ŏch von Zug der ſtat ſin zwo mil unn nicht inen ir ſtat necher komen.» Bricht er sein Versprechen, so soll über ihn gerichtet werden «als ab einem offenen, verſchulten dieb». Er stellt eine Bürgschaft von 200 Goldgd. und als Gewährsleute: «Walther Kleini, ſeſhaftig Zug unn burger[4]), Berchtold Mertzo[5]), Johans Urſeman[6]), Johans Ferro[7]), Jenni Chůntzi, Jacob Kleini, Welti Kleini, ſin brůder, Gôtſchi Múller[8]), Henſli Múller, der Sager[9]), die alle von Kam, Johans Sutor[10]), Johans Albrecht, genant Brun, von Húnoberg[11]), Henſli Mertzo, Růdi Mertzo, ſin ſun, Johans Grello, Heini Grello, ſin ſun, von Sins, Henſli Walcher, Ueli Walcher unn ŏch Ueli Walcher unn Heini Walcher, alle fier gebrůder von Obren Riſch»; die Bürgen sind verpflichtet, sich «ze antwurten gen Zug in die ſtat unn da leiſten recht giſelſchaft ze unverdingoten malen nach der ſtat Zug recht unn niemer von Zug us der ſtat ze komen, e dz wir die zweý hundert gúldin geweren, oder aber den man Gôtfrid Schutin in ir gewalt, oder aber mit ir urlob, einiſt oder fúrer, unn ſôllen der ſach genůg důn, untz dz ein amman unn rat unn burger úns der ſach ledig laſſent». Die Zuger können den Gebannten wieder zurückrufen. Gottfried Schuti, Nikolaus Schuti und sein Sohn Hensli[12]) geloben, die Gewährsleute zu entschädigen, falls sie ob der Bürgschaft zu Schaden kommen sollten. Auf ihre Bitte siegelt Johans Grafo, Burger von Zug[13]). Zeugen: «Uolrich von Heratingen[14]), Heinrich Seiler[15]), beid von Lucern, Johans Berchtold[16]), Johans Seiler[17]), Johans Kiblý[18]), Wilda Hans, genant Hagen, unn Heinrich von Tann[19]) burgere Zug»[20]). Gegeben 1417 «uff ſant Margarethen dag».

BA Zug, Nr. 152. — Orig. Perg. 20,5 (23) × 28 cm. Siegelstreifen. — Zweite Ausfertigung (mit einigen Änderungen, s. Note 2, 3 und 20 unten) im KA Zug. Orig. Perg. 19 (23) × 26 cm. Siegelstreifen.

---

[2]) Nr. 365. [3]) Albert Baymer, 1406 Kirchherr zu Neidlingen b. Kirchheim Wtbg. REC III, 7978. [4]) Iten, Tug. 414. [5]) Nr. 365. [6]) Nr. 554. [7]) Nr. 481.

566. [1]) Hensli Zschudi wird 1416 Ausburger in Luzern unter Bürgschaft Uelis von Heratingen; er dürfte zu dieser Familie gehören, vielleicht mit dem unten genannten Hensli (Nr. 12) identisch sein. Ebenso 1424 dessen Bruder Götschi Zschütti. Gfd 75, 53 und 58. [2]) Die zweite Ausfertigung beschreibt den Diebstahl: «als ich getan hab unn frefenlich an recht uff der búrg ze Kam ein bett unn ein phulwen genommen unn geſtolen hab». [3]) In der zweiten Ausfertigung wird gesagt, er habe «willenklich, unbezwungenlich unn offenlich an frŷer ſtraß . . . ein urfecht» geschworen. [4]) Nr. 289. [5]) Nr. 376. [6]) Nr. 503. [7]) Nr. 377. [8]) und [9]) Gottfried I. Müller von Ch, Vater des Johann, gen. Sager, beide † 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 290 und 297. [10]) WBZG 332. [11]) Nr. 512. [12]) Vgl. Note 1. [13]) Nr. 365. [14]) Gd. Eschenbach LU. — Ulrich war Groß- und Kleinrat, Vogt zu Merenschwand und Rotenburg. HBLS IV, 188. [15]) 1419 bis 1421 Vogt der obern Freien Ämter, † 1422 bei Bellenz. Ebd. VI, 33. [16]) Nr. 481. [17]) Nr. 365. [18]) Nr. 554. [19]) Nr. 559. [20]) In der zweiten Ausfertigung kommen unter den Zeugen vor: «her Heinrich von Hunoberg, kilchher ze Sins» (Iten, Tug. 249) und Bartolome Kolŷ (Nr. 360).

**567.** **1417 August 5.**

Hans Buchenegger, Burger von Zug[1]), und seine Mutter Elsbeth erneuern den Schuldschein zugunsten des Heinrich Scherer, Burgers zu Bremgarten[2]). Die Schuld im Betrage von 64 Goldgd. muß mit 3 Gd. Zins auf kommende Alte Fastnacht[3]) an Hans Segiser in Aarau[4]) sowie den Gläubiger bezahlt werden. Es gelten die bekannten Güter zu Jonen und Arni als Pfänder[5]). Hans Buchenegger und Rudolf Haß, Burger von Bremgarten, Vogt im Kelleramte, siegeln. Gegeben 1417 «an dem fünften tag Ougſten».

StA Aargau, Muri 264. — Orig. Perg. 13×40 cm. 2 Siegelstreifen.

**568. Einsiedler Urbar zu Cham** **1417 Oktober 3.**

(S. 10) Cham.

Diß ſind die gůter, gelegen ze Nydercham[1]), und zinſent dem gotzhuß gen Einſidelen.

Item Heini Zerlinden[2]) git jerlich 7 balchen von dem gůt, gelegen an der Linden[3]). Aber git er 5 balchen ab den gůtern ob der Halten[4]). Item Henſli Mertz[5]) git jerlich $8^1/_2$ balchen 1 sch. pf. ab den gůtern, die er kouft hett von Erni Zurlinden.

Item Heini Meyer und Růdi Rouber gend 6 balchen und 2 sch. 4 pf. ab den gůtren, die ſi hand kouft von Gôtſchis Múllers erben.

Item Dietrich Rÿſer git $7^1/_2$ balchen ab den gůtern, die er kouft het von Uellin Marlachen[6]) und Henſlin Wieland[7]) von Cham.

Item Henſli Meyer git 6 balchen, aber 16 pf. von den gůtern, die er kouft het von Henſlin ab der Hůb, ligend ze Nydercham, zur Linden.

(S. 11) Item Heini Steiner git 1 sch. pf. ab den gůtern, die Růdis im Bůl[8]) ſind geſin.

Item 16 pf. ab den gůtern, die heißend Spitals gůter[9]).

Anno Domini 1417, dominica prima mensis Octobris, ſind ſi der vorgeſchribnen gůter gichtig gſin. Hie bÿ warend Henſli Seiler, burger Zug und zu diſen zyten geſchworner vogt ze Cham[10]), und Henſli Bůcher[11]) und Henſli Heß[12]), beÿd von Cham. Hie bÿ was Johans Schůchzer, amman von Hinderburg[13]).

StA Einsiedeln, W O 1, Urbar von Menzingen 1427, 10—11. Perg.-Band in mit braunem Leder überzogenen Deckeln, beschädigt, Schließen abgefallen. 54 Blätter in verschiedenen Lagen, 28×19 cm. 1—4 fehlen. Inhalt: 5—10 Urbar Menzingen, 10—11 Cham, 11—18 Ägeri, 19 Urkunde (Nr. 495), 20—21 Zusatz zum Rodel, 22 leer, 23—26 Rodel von ca. 1427, 27—34 Urkundenabschriften, 35 Urbar Oetenbach, 36 leer, 37—39 Zinsrodel Neuheim, 40—41 leer, 42—43 Hinderburg, 44 leer, 45 Neuheim, 6—54 leer. — Ebd. W O 2, Eintrag.[14]). — Druck: HK 12 (1932) 180. — Reg. Morel, Einsiedeln, 649.

---

567. [1]) und [2]) Nr. 558. [3]) 13. Februar 1418. [4]) Nr. 211. [5]) Nr. 558.

568. [1]) Den Besitz in Lindencham nennt schon das älteste Einsiedler Urbar 1217—22 (QW II, 2, 41), allerdings nur 60 Balchen. Dagegen erwähnen ihn weder das große Urbar von 1331 noch das fast gleichzeitige Urbar- und Rechenbuch. Zur Anlage dieses Urbars und zu den vorausgehenden Rechtsverhandlungen vgl. Ringholz, 315. [2]) WBZG 188. [3]) HK 12 (1932) 179. [4]) Nordwestl. des Institutes Heiligkreuz Ch. [5]) Nr. 566. [6]) Hof dieses Namens in Hbg, Nr. 19. [7]) Die Wiland sind ein im Jzb Ch bezeugtes Geschlecht. Hensli zinst 1432 von der Suramatt an der Halten in Lindencham. [8]) Beim Weiler Lindencham. [9]) Des Spitals Luzern; die Güter lagen rechts der Lorze, in Rumentikon, nach dem Jzb Ch. HK 21 (1941) 59 und 63. [10]) Nr. 365. [11]) Nr. 395. [12]) WBZG 118. [13]) Nr. 553. — Im Original folgt eine spätere Notiz, daß die Zinsen am 4. April 1528 im Schlosse Pfäffikon SZ unter Abt Ludwig abgelöst wurden. [14]) Hier ist die Rede von total 40 Balchen und 7 Schilling; dem gegenüber weist die obige Aufführung nur 40 Balchen, 5 Schilling, 16 Pfennig aus.

Johans im Wald[1]) von Blickensdorf, der vom Abte zu Kappel einen Lehenhof empfangen hat, scheidet davon für das Gotteshaus zwei Äcker aus, nämlich «ein akker, an der Halten gelegen, ſtoßet herfúr an den Grůbenbach unn hindan an die reben, unn ein [akker], daran gelegen, der mir worden iſt von Heinrich Muger[2]) umb ein akker, gelegen im Búdenlos, der öch vormals in den hof gehort, von eines wechſels wegen, den ich mit im getan han, doch mit miner herren wiſſen unn willen». Dafür wird der Hofzins jährlich um ein Mütt Kernen herabgesetzt. Gesondert verleiht nun das Gotteshaus dem Lehensmann die beiden Äcker um einen Jahreszins von 3 Viertel Kernen; der erste Zins ist «úber drú jar» auf Martini fällig. Inzwischen soll er dort in eigenen Kosten Weinreben anpflanzen. Will er inskünftig die Rebberge verlassen oder verkaufen, so muß er sie zuerst um einen Vorzugspreis mit 3 Pf. Pf., Zürcher Münze, Reduktion dem Kloster anbieten; erst nachher darf er sie weiterhin veräußern. Auf seine Bitte siegelt der Zuger Ammann Peter Koli[3]). Zeugen: «Her Johans, lútprieſter ze Núnchen[4]), brůder Heinrich von Ertbruſt[5]) [und] Růdi Gôtſchi von Rifferſwile[6])». Gegeben 1417 «an ſant Nicolaus tag, des heiligen býſchofs».

StA Zürich, Kappel, Nr. 417. — Orig. Perg. 13,5(15)×30 cm. o = Nr. 547.

## 570. Zinsurbar der Stadt Zug zu Cham 1417 Dezember 16.

(S. 1) A. D. 1417° feria quinta ante Thome. In der Vorburg:

Item Bertſchi Mertz[1]) 3 f k von dem Bifang, ſo er kouft von dem Urſenman. Aber 2 f k von der matten in der Speki. Item und 1 s. Item 22 d von dem Brůle zů dem Brunnen.

Item Elli Merzin git 4 d von den wyern; hăt inne Bertſchi Mertz. Item Elli Mertzin git 3 f k von einer matten in dem Moß, und kouft ward von Cůnrat Nagel; git ouch Berch[t]old Mertz. Item und 2 s.

Item aber git Bertſchi Mertz 6 f k und 1 s von dem Birch, ſo er kouft hăt von Itan Kleininen.

Item Ita Kleinni git $6^1/_2$ f k und 16 d von der Riedmatten und ab dem Vogel acker und ab 2 ſtúken under dem Wingarten und ab dem bŏngarten hinder Tſchutis[2]) garten und ab der Hanfbúnten, inrent der gaſſen, ſtoſt an Jennin Cůntzin[3]).

Item Welti Kleini von Zug[4]) 2 f k von ſins vatter ſeligen gůtern, iſt genant die Sinwal matte. Aber 2 f k von dem Brůl, ſo er kouft von Jennin Pfiſter. Aber 2 vd k von einem bletz, lit ze Kăm, in dem Brůl, nebent ſinem gůt; hăt er kouft von Heinrich Hůber.

(S. 2) In der Vorburg: Item Hans Urſenman[5]) git 6 f k von ſinen gůtern, genant die Speki; ſint zwo. Item zů dem Rinderweg, in dem inren Roggenmoß[6]) 4 gebetti und in dem ußren Roggenmŏs 5 bletz und den Krumben acker, 1 ackerbletz ze Rătſpiß[7]), 3 ju, ligent in der zelge ze dem Hegdorn[8]); in der Rietmatten 1 riedmatten.

Item aber 1 f k und 1 s von Uebelmans gůtern, und lit 1 ju in der zelge zů der Vaſnacht[9]). Aber 1 ju, dem man ſpricht an Kleinen anwander; ein bletz hinder dem Wingarten.

---

569. [1]) Wohl identisch mit Waldmann, WBZG 363. [2]) Von Blickensdorf B, † 1422 bei Bellenz, Henggeler, Schlachtjzt 289. Seine Familie s. Gruber, Jzbb 142. Vgl. auch WBZG 219. [3]) Nr. 366. [4]) Nh. Iten, Tug. 361. [5]) Wollishofen ZH. [6]) Nr. 434.

570. [1]) Nr. 376. [2]) und [3]) Nr. 566. [4]) Nr. 289. [5]) Nr. 503. [6]) Mos östl. der Schluecht. [7]) Spis, gleich dem Räterbächli der Gygerschen Karte, jetzt Hattwilerbach, und dem Ratsbüel bezeichnet nach seinem Besitzer, dem oft genannten Johann Rat von Maschwanden. Vgl. Nr. 247 und 435; HK 22 (1942) 34. [8]) Nicht das heutige Hagendorn, sondern zeitweiliger Ortsname zwischen Schluecht und Mugeren. [9]) Besitzername Fasnacht, findet sich im Jzb B, HK 18 (1938)

Item aber 6 d von einem gebette im Roggenmöß; was Hartmans Kleinis.

Item aber git er 14 d und 3 vd k von Lutzelmans gůtern, 1 bletz an der Núwbruch, 2 bletz ze dem Rinderweg und 1 bletz hinder der ſtraß und 1 vor der ſtraß; ſtoßt an dez Uebelmans gůter.

Item Gôtſchi Múller[10]) 1 m k und 5 s ab dem Bůl.

Item $^1/_2$ f k und 4 d von einem acker; kouft er von Hartman Kleinin.

Item Johans Múller, genant Sager[11]), git 2 f k von der Sagmatten. Aber git er unn ſin brůder Gôtſchi 2 f k und 5 d von den gůtern an dem Tôftelbach[12]). Item 2 s 4 d ouch ab dem Tôfftelbach. Aber git Henſli Múller fúr ſich ſelb 1 f k von der matten an dem Stunpe[n].

Item Johans Bůcher[13]) $2^1/_2$ f k und 3 s von dem bŏngarten vor dem Tor und ab 2 ſtuken ackers; ſtoßent an Horwengúllen.

Item der Fluder git $4^1/_2$ s von der Blegimatten.

(S. 3) In der Vorburg: Item Gôtſchi Suſenbrêtli 2 f k von dem Schweighus. Item von dem Hirſgarten[14]): do lit 1 ju, und zů der Leweren 2 bletz und ze dem Steinbruch 1 ju und ze Rătſpiß 2 bletz in Cůntzis gůtern, und in der Marlacher gůter 2 bletz, heiſt ouch in Rătſpiß. Item hindan in Răſpiß liegent 2 bletz; do hăt er ouch einen teil inne. An der Núwbruch 1 bletz. Item zů dem Rinderweg 2 bletz hinder Urſenmans gaden, in der Riedmatten $^1/_2$ manwerk hôws und die Vogelacker, 2 ju, in der Tůnow[15]) 1 ju, in dem Bintz 1 bletz, bÿ Cůntzis Schlůcht. 1 bletz lit in dem Felde und den Bůl[16]) bÿ dem Bÿfang; git er $4^1/_2$ f k und 4 s.

Item Jenni Cůntzi ſol 7 f k, 9 s und 1 d von dem gůt, ſo er kouft von dem Hebler. Aber $4^1/_2$ s von der Blegimatten. Aber 4 d von dem acker in dem Eÿtzmos[17]).

Item der Tobig git 1 f k und 2 s von einer matten; lit under dem Stunpe[n], ſo Urſenmans iſt, und ſtoſt abhin an des Halters gůt.

Item Jacob Kleini[18]) ſol $1^1/_2$ f k ab 4 gebetten, in dem ußren Roggenmoß gelegen. Aber ab 2 ſtuken in der Tůnowe. Aber 1 m k und 5 s ab dem Oetzmoß. Aber $^1/_2$ f k von dem Tornacker, ſo er kouft hăt von Heinrich Hůber.

Item Hans Hůber git $3^1/_2$ vd k und 1 f k von 1 ju ackers, lit an dem Hußgarten, ſtoßt an Hanß Heſſen[19]) bŏngarten, und von dem Tôftelbach, und 3 s.

(S. 4) In der Vorburg: Aber 5 d von 1 acker an dem Hirſgarten und von dem Tôftelbach und von 1 ju an dem Krunben acker. Item 1 f k von 1 acker; hăt er kouft von Heintz Meyer[20]), ſtoßt an die ſtraß und an die weid, ſo Johans Cůntzis iſt. Und were, dz der ſelb acker dz vorgenant f k nút getragen mŏcht, ſo ſullent ſin obgenanten gůtere harumb haft ſin. Item aber 3 d von den vorgenanten gůtern.

Item Heinrich Hůber git 19 d vom acker in dem Núwbruch, ſtoßt an die alment, und ab 1 bletzlin, ſtoßt an Túrli matten, und ab 1 bletz uff der Hablofen. Item 2 d und 8 d von den obgenanten gůtern. Item $3^1/_2$ vd k.

Item Hans Heß hăt ein matten under dem Wingarten, und ab den ackern die darzů gehôrent[21]), 1 bi ju, lit under dem Hegdorn, ſtoſt an die gaſſen. Item die Steinmúger[22]), ſtoßt und lit an Gôtſchis Múllers Bůl, 2 bletz in dem Rinderweg, ſtoßent an die alment, 2 bletz an der Núwbruch, des Schnůperlis acker an dem Berg[23]), iſt 1 ju, 1 bletz, lit an der Tůnow. Item 1 ju ackers ze dem Tôftelbach, ſtoſt an Johans Hůber. Item den bŏngarten vor dem Tor. Item von den obgenanten gůtern git er 11 f k. Item und $9^1/_2$ s und 1 d.

---

90. [10]) und [11]) Nr. 566. [12]) Teuflibach z. Lorze b. Hammer. [13]) Nr. 503. [14]) Rechts am Ausfluß der Lorze. [15]) Donauweid zwischen Duggeli und der abzweigenden Steinhauserstraße. [16]) Östl. des Neudorf. [17]) Oetz-, Oeytz- oder Eitzmos zwischen Städtlerwald und Straße nach Niederwil Ch, nordwestl. des Spis. Vgl. (M)uotzmos beim Inkenberg B, Nr. 560. [18]) Nr. 566. [19]) und [20]) Nr. 568. [21]) Wahrscheinlich Rebacher, zwischen Löberen und Schluecht. [22]) Mugeren P. 433 bei Legende Duggeli. [23]) Bergacher südöstl. der Schluecht. [24]) Nr. 377; vgl.

Item aber git er 1 f und 1 vd k und 1 s von den gůtern, ſo er kouft hat von Johans Heſſen, Gôtſchis Heſſen ſun, ab dem Brůlacker und ab dem Horw acker, lit bi der gaſſen und ſtoſt an den Großen wingarten, und harin an des Bůchers bletz; iſt 1 bi ju. Item aber git er 1 m k und 3 s von einer matten in dem Moß, ſtoſt an daz Oetzmoß, ſo er ouch kouft hatt von dem vorgenant Hans Heſſen.

(S. 5) In der Vorburg: Item es iſt ze wiſſen, dz Henſli Heß, Gôtſchis Heſſen ſeligen ſun, ouch noch zinſhafti gůter hăt und aber von den gůtern ze kouffen geben dem vorgenant Henſlin Heſſen, ſinem etter, dz da unſer herren von Zug meinent, giengi innen ab an ir zinſen oder úbel habent werin, ſo wolten ſy ir zins ſůchen uff allen gůtern, er hetti ſy noch in hentz oder davon verkouft ſinem vetter, als ouch die zins ſtůnden vormals unverſcheidenlich.

Item Johans Ferr[24]) 5 f k von der matten ze Leÿnbůl und den Winkel, niderhalb der matten. Item 2 bletz, ligent ze Eich[25]), die des Lutzelmans warent und gewechſelt hăt mit dem Urſenman. Item 22 d, gand ouch ab den ſelben gůtern und ab 4 ju ackers, ſtoßent an Jacobs Kleinis wier, und ab einem acker, ſtoßt an daz Vaſnacht hus. Item 20 d von den ſelben gůtern. Item 2 d von den ſelben gůtern.

Item Hans zů der Halten[26]) ſol jerlich 1 f k, 1 s ab dem acker, ab dem Huſgarten, lit uff dem graben, ſtoßt an Henſlis Heſſen bŏngarten, und ab 1 bletz, lit in dem Boden, ſtoßt an Bertſchis Mertzen Hůbmatten. Item aber 1 f k von 2 bletzen, ſtoßent an Henſlis Heſſen bŏngarten. Item 2 f k ab der matten in dem ußren Roggenmos, under dem Stu[m]pen. Item 2 s ze vogtſtúr von der ſelben matten. Aber 1 f k und 11 d ab 1 acker an dem Berg zů dem Steppacher und ab 1 acker uff dem Ratzbůl. Item und ab 1 ju ze dem Túrlimatt, ze dem Brunnen. Item aber 1 f k von 1 acker an de[m] Hirſgarten, ſtoßt an fůßweg.

(S. 6) In der Vorburg: Item Peter Pfiſter[27]) 1 m k von dem Birch.

Item Henſli Jŏchli git 2 m k ăn 1 vd, 4 s, 2 d ab dem Byfang ze dem Tôftelbach und ab dem acker ze dem Rútibirbŏm und 2 mattbletz, ligent in dem ußren Roggenmŏs, und ab der Rietmatten und ab 5 ju ackers, ligent ze Blatten, bÿ dem weg, ze Túrlimatt, und an dem Kurtzen ſtuken ouch 1 ju, und ab dem acker vor uff dem Berg, ze dem Hegidorn.

Item Ueli Heberling git 5 f k von dem Reitibůch[28]). Aber 1 f k von dem Rătſpiß, dz er kouft hatt von Hartmans Kleinis erben, 3 s von dem Reitibůch. Aber 2 d von Rătſpiß.

Item Heintz Meyer git 1 s von dem acker an dem Berg und von 1 ſtúkin an dem Mattbirbŏm und 1 ſtúk ze den Blatten und uff der Steinmugeren, ſtoßt an Henſlis Ferren gůt und an die Flachſbúnten[29]).

Item Tſchuti ſol 3 s, 2 d minder, von der Flachſbúnten und 3 vd k von $^1/_2$ ju, ſtoßt obnen an die Flachſbúnte herrab. Item 2 f k von dem garten vor dem Tor. Item und 8 d.

Summa 29 m k und 3 vd, an pfenningen $4^1/_2$ lb 23 d.

(S. 7) Ze Kilchbůl[30]): Item Gret Sutrin git $6^1/_2$ d von irem bŏngarten hinder dem huß, $^1/_2$ f h und 18 d von dem vordren gůt; iſt des Meggers wipp. Hăt der lúprieſter, her Nÿcolaus ze der A, die gůter in hentz, von Lentzburg[31]), und hăt den zins geben anno etc. $17^0$.

Item Ita Sutrin 1 f h.

Item Gôtſchi Scherer $^1/_2$ f h, 18 d von Kilchhoffs gůt, 9 d von Notwilers Rúti.

Item Johans Múller git 1 s von Winmans acker.

---

WBZG 355. [25]) Südlich der Mugeren. Landtwings Karte 1770 gibt an dieser Stelle Eielen. [26]) Vgl. Nr. 469. [27]) Nr. 359. [28]) Zwischen Hammer und Spis, Nr. 110. [29]) Wohl Flachsacher. [30]) Links der Lorze Ch. [31]) Nr. 514. — Es gilt für das Jahr 1417. [32]) Nr. 497. [33]) Vgl. Wyß F.,

Item Beli im Kilchoff 2 s 4 d von Kruchen matten.

Item Hans Birſich[32]) 8 d von Storchenmos. Aber 17 d von Waltmans hoffſtatt. Summa $10^1/_2$ s, 2 f h.

Ze Ennikon: Item Jenni und Heini Wiß[33]) gebent 4 d von der hoffſtatt.

Item Rudi im Hoff git 3 d von der hoffſtatt; git Hartman Wiß.

Item Ludin Gatwil[34]) 8 d von einem Widmen, 6 d von Schniders gůt, 3 f k von Brunnenmatt, 2 s von Brunnenmatt, ſo er von Urſenman kouft, $6^1/_2$ s von Widmers gůtern, ſo er von Růdin Brůder[35]) kouft.

(S. 8) Ze Ennikon: Item Hans Heÿden[36]) 18 d von dem Lo[37]).

Summa 3 f k, $11^1/_2$ s.

Ze der Linden[38]): Item der alt Heini ze der Linden[39]) git 5 s von Brůgers ſchůppas.

Item Henſli ab der Halten 4 s ab den gůtern der ſchůpas ze der Linden; die waren des Langen Bútlers. Item aber 1 f k ab einem gůt, heiſt der Waſſer Furer; waz dez Langen Bútlers. Aber 6 d von der Haltren gůtern.

Item Hedi Heſſin und Ita Wechterin ußer Holtzhúſern[40]) 2 s, 3 d von dez Storchen[41]) gůter ze der Linden.

Item Hans Bůcher git 18 d von dez Nagels gůtt in dem Lo.

Item Ueli ab der Halten, Uelis ſeligen ſun, 5 d.

Item Růdis an der Halten ſeligen kind, Anna und Greta, 5 d.

Item Gôtſchi Múller 15 d von Henmans zů der Linden gůter, 2 s und 7 d von Hartmans gůt zů der Linden.

Item Hans zů der Linden $2^1/_2$ s von dem obern Len. Aber 1 s von dem nidern Len, 8 d von dem acker, von dem Winbirbŏm, $2^1/_2$ s von Marlachers Len.

Item Henſli ab der Hůb 15 d von den gůtern ze der Linden.

(S. 9) Ze der Linden: Item Henſli ze der Linden und Erni, ſin brůder, 6 d von dem gůt, ſo ſÿ kouft habent von Heinin Hedinger[42]), ſo ſiner můter gůt iſt geſin, und 2 f k von des Schmides hofſtatt.

Item Ita Steinerin 18 m von dem Len; Cůni Dietrich git.

Summa 3 f k, 1 lb 8 s minder 2 d.

Ze Frieſen Kăm: Item Gôtſchi Ubelman 5 s minder 4 d. Aber 2 f k und 2 f h von ſinen gůtern.

Item der jung Bůcher git 1 vd k und 1 vd h, 1 s von den ackern, nid Hoff[43]) gelegen, und hôrent darzů die bletz im Eichin, der bletz uff der Herberg und die hoffſtat, do der ſelb Bůcher uff huſheblich iſt.

Item Peter Hedinger[44]) git von ſinem gůt, iſt vogtſtúr, hofſtatt und gůtern, ſo er hăt, 4 s, 2 d minder. Aber an k von den ſelben gůtern 1 f und 1 vd und 1 f und 1 vd h. Aber von der Kilchen gůt, ſo er ze lehen hăt, 3 s, 4 d. Aber 1 f k von dem gůt, ſo er hăt ze len von der kilchen ze Kăm, ze vogtſtúr, und 1 f h.

Item Ueli Heberling[45]) 1 s von der Hedinger gůt, 6 d ab Krieſings hofſtat. Aber $^1/_2$ f k und $^1/_2$ f h von dem gůt, ſo er von der Hedinger kouft[46]).

(S. 10) Ze Frieſen Kăm: Item Ueli Heberling git $6^1/_2$ s von Marlachers gůtern und von der hofſtatt.

---

Gesch. der Familien Wyß und Weiß, 28. [34]) Ludwig von Gattwil, 1417—21 Großrat in Luzern. HBLS III, 408; Gfd 5, 36. [35]) Die Bruder, auch Propst Nikolaus in Luzern, erscheinen im Jzb B, HK 18 (1938) 78. [36]) Nr. 530. [37]) Wegen der Nähe wohl das Ochsenlon bei St. Wolfgang. HK 19 (1939) 74. [38]) Lindencham. [39]) Nr. 568. [40]) Mehrfach genannte, 1435 in Zug eingebürgerte Familie von Holzhäusern R. Gruber, Bb 69. [41]) Peter V. Storch von Hünenberg. Unter den Gütern das Storchenmos. [42]) Vgl. Nr. 396. [43]) Hof des Klosters Frauental, der als Erblehen mit einem Eichholz 1479 an Heini Rouber ging. [44]) Vgl. Nr. 396. [45]) Seit 1348 in der Gegend von Niederwil Ch und in der zürcherischen Nachbarschaft ansäßig, Lehenbauern der Meier von Ch. [46]) Von anderer Hand unten auf den Rand geschrieben. «Gôtſchi Bůcher».

Item aber 1 bi f k und 1 bi f h.

Item Hans am Bůl ſol 1 s von dem Widem und von des Frieſen gůt $6^1/_2$ d. Item 2 f k und 2 f h. Item 10 d von 1 bletz in der Nidern matt.

Item Jenni Claus 2 s 4 d von dem gůt ze Niderholtz ze vogtſtúr.

Item der jung Ueli Lang git 2 s von Verlis matt ze vogtſtúr.

Summa $33^1/_2$ s, 2 m k, 2 m h.

(S. 11) Ze Rumoltiken[47]: Item Ueli Marlacher 1 s von dem Schwertacker[48]; lit ze Nidern Kam, in dem Bode[n], ſtoßt und anwandet uff den Juchacker.

Item Růdi am Bůl und Welti am Bůl gent $4^1/_2$ s vom Bachacker und uff 2 bletzen uff der Schwúmeren, 2 bletz bÿ dem Renbach, do man úber gät gen Kăm[49], 2 bletz ob der Múli, enhalb dem waſſer, 2 ju, ſtoßent zů dem Stadelbirbŏm, 2 ju lantz, heißet der Schifler, 1 bletz, ſtoßt an den kilchweg gen Frowental, und 1 bletz zů dem Swartzen birbŏm, 1 bletz under dem Eichſtok und dem brunnen, ein acker, ſtoſt in die Hubeltzen[50], an den weg gen Frowentăl.

Item aber ſollent ſÿ bede 18 d von Segis gůt.

Item Růdi am Bůl git 18 d von Segis gůt.

Item in den gůtern, ſo Růdi am Bůl hatt, git ze vogtſtúr $4^1/_2$ s.

Item Welti am Bůl 3 s ze vogtſtúr.

Item Claus Rŏber 5 s von der Múli und von der Haſelmatt[51].

Item Heinrichs Vilingers kind[52] gent 4 d von des Webers matten. Aber 2 s von Ottinen gůt.

Item Johans ab der Hůb git 11 s und 3 d von ſinen gůtern, ſo er hat ze Rumoltiken, ſo ſin vatter kouft von Henni Da obnan. Aber ſol er 8 d von Weltin Waltman.

Item Heini Brůger git 8 d von Weltin Waltmans gůt. Aber 3 s und 10 d von der in der Ow[53] gůt.

(S. 12) Rumoltiken: Item Jenni Tek[54] 1 s[55] von Růdis Schmides gůt in Oberndorff. Item aber 2 s von Widman ze Rumoltiken. Aber 3 s von Růdis Schmides gůt; iſt vogtſtúr, iſt dez Teken gůt.

Item Jenni Wielant[56] git 1 s von dez Brůgen gůt. Item 4 s von Wielantz gůt. Aber $2^1/_2$ s von Gôtſchin Waltmans gůt, 18 d von der Ammann[57] gůt; iſt vogtſtúr, git Peter Lacher die ſelben 18 d.

Item Welti Struß git 2 s 3 d vogtſtúr von der Gigerin gůt; iſt der kilchen.

Item Hartman Waltman 18 d von dem gůt von Enniken.

Item die Kilch git 18 d, iſt vogtſtúr, von dez Rebers gůt. Aber 4 d von dem Rúgghalm.

Item Hartman Waltman git $4^1/_2$ s von Gôtſchis Waltmans gůt und von einer hoffſtat, ſo er von Weltin Waltman kouft.

Item die von Búttiken[58] git 3 s 9 d von der Spillerin gůt; iſt vogtſtúr.

Item Hans Waltman 6 s von Richartinen hoffſtat. Aber $2^1/_2$ s ſol er, iſt vogtſtúr, von ſinen gůtern.

Item Gôtſchi Múller 3 s von Hartmans Kleinis gůt; dz iſt kouft von Weltin Kleinn.

Item 1 s git Gôtſchi Pfaffwil von Bachtalers hoffſtat.

Item Glúngi 2 s ab dem Widem ze Rumoltiken.

Summa $3^1/_2$ lb 7 s minus 4 d.

(S. 13) Diß nachgeſchriben gůt iſt der burg ze Kăm:

Item die Hůbmatt giltet 4 m k[59].

---

[47]) Rumentikon. [48]) Südlich des Instituts Heiligkreuz Ch. [49]) Bei Hagendorn, vgl. dortige Rehhalten und Reholz. [50]) Hublezen östl. von Frauental. [51]) Wohl Ghasel links der Lorze. [52]) Nr. 90. [53]) Nr. 59. [54]) Vgl. Nr. 554. [55]) Folgt im Original ein überflüssiges «in». [56]) Vgl. Nr. 568. [57]) Nr. 586. [58]) Anna von Hünenberg, Witwe des Heinzmann von Büttikon, Nr. 243. [59]) Im

Item von dem Hoffgarten $1^1/_2$ f k.

Item der klein Stumpe und darzů die acker geltent 2 m ko, die in der ſelben zelge ligent, ſint uff 6 ju, und, wenne es ko git, ſo giltz es ko, und, ſo es ze h geſeget wirt, ſo giltz es h, und, wenn an brach lit, ſo giltz nút.

Item daz Forſter land git 9 d ze vogſtúr.

Item der Wingart, ſint 5 ju, git 5 f.[60])

Item den Wingarten bÿ der burg; gilt 2 m k.[61])

Item 1 ju, lit ze Rătſpiß, 2 bletz in Jennis Cůntzis weid.

Der Brunn wÿer.

4 ſchůpaſſen hôrent einteil gen Wildenburg[62]) und einteil gen Kam und einteil gen Frowental und ein teil Heinrich Itan[63]).

Item ein bletz in Marlachers gůt ze Ratſpiß[64]).

(S. 14) Daß iſt der burg ze Kăm eygen:

Item Hans ab der Hůb[65]) hăt inhentz das gůt, an der Hůb gelegen, ſtoſt nidnan haruff an die gaſſen ze dem Sode; giltet jerlich 6 ſtroffel hônr, 3 gen Kăm und 3 gen Wildenburg.

Item Herman ab der Hůb 1 f k von ſiner hoffſtat.

Item Jåckli Golder[66]) 1 lb fúr 1 ſwin von Ruggen Rúti und[67]) 18 d von Húbſchen Rúti halber.

Item Welti Golder 3 f k von dem obern Len[68]).

Item Ueli Heberling $^1/_2$ f k von der egerden uff der Blegi matten; iſt me den 1 ju.

Item Peter Tek git 2 s von 1 acker, lit ze der Wannerhúß[69]), in der matten, in dem wald, und lit der acker bÿ des Wyen BÿFang, hinder dem huß, und hôrt 1 s gen Húnenberg, der ander gen Kăm, in die vogtye.

Item Gôtſchi Múller git 20 m k von der Múli[70]) und dz darzů gehôrt; daruß gand 12 m den von Hertenſtein[71]).

Summa úberein von dem See 22 lb; dez ſelben git der ſe ze Terſpach 5 lb unn der ſee ze Cham 12 lb.[72])

Item Jacob Kleini und Welti Kleini gent von der viſchentzen 400 balchen, 1000 rôtlen von dem Sew.

Item Bertſchi Mertz und Heini Mertz 400 balchen.

Item Henſlÿ Steiner[73]) ab der Hůb git 3 f k ab dem gůt, genant das ober Len, und von andern ſinen gůttern, daran gelegen, úberein, und ſol man in daran nit ſteigren fúrer denn umb 3 f k geltes jerliches zins.[74])

(S. 15) Item aber 22 lb vom Se ze zins.[75])

Item aber 2 m k unn 20 pl. unn warr zins.

Item die Steinerin 23 d von der Rúttÿ.[76])

Item Jacob Kleini 2 f k[77]) von dem Tôffen vach.

Item Hartman Wiß 1 f k von dem acker ze der Linden und 1 ſtúki, lit bÿ ſinem hoff.

Item 2 f k git Welti Kleini von den wÿern ze Kam; iſt der Gros wÿer.

---

Original gestrichen. [60]) Letzte drei Wörter von anderer Hand. [61]) Letzte vier Wörter von anderer Hand. [62]) Vermutlich seit Peter II. von Hünenberg, mit dem die Linie auf St. Andreas nach der Wildenburg abzweigte. — Eintrag im Original gestrichen. [63]) Nach dem Zusammenhang ist es der Lehensmann von Frauental aus der Hagnau, Gd. Merenschwand AG, Nr. 458. [64]) Im unteren Rande von anderer Hand «Hans Henſlÿ» eingefügt. [65]) Hueb Hbg. [66]) Nr. 554. [67]) Eintrag mit Ausnahme des Namens gestrichen. [68]) Gestrichen. [69]) Wanghüseren Hbg. [70]) Untermühle Ch. [71]) Nr. 471. — Im Text «daruß» gestrichen. [72]) Der Passus stammt von anderer Hand. [73]) Nr. 554. [74]) Passus von anderer Hand. Darüber «die Steinerin». [75]) Gestrichen. [76]) Diese Eintragung und die zwei folgenden sind von anderer Hand, auch Anfg. 15. Jh. [77]) Zuerst «ein», dann «zweÿ» geschrieben. [78]) Späterer Eintrag vom 4. Dez. 1420.

[Item die 3 ſchůpoſchen ze Marlachen hat man verlúchen Uolli Hůber von Matt umm an 1 f 4 m k jerliches zins, unn der zins iſt nit in die vordren ſum gerechnot, a. D. 1420[0], an ſant Barbara tag.][78])

Summa 59 m 1½ f k, 10 f h unn 24 lb vom See.

BA Zug, A 5 1. — Orig. Perg 4 Blätter, in der Mitte gefaltet und geheftet. 16 Halbseiten 36×17,5 cm, S. 1—15 beschrieben. — KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 294r, kurzer Auszug.

## 571. Einsiedler Urbar für Ägeri 1[4]17

(S. 2) Anno Domini MCC[CC]xvij.

Item diß ſind dú gotzhuß gůter ze Egr[e]:[1])

Item Hanſen Schůnman[2]) «Rogenŏ[ÿ]»[3]), daz obroſt Tenli.

Item Jans Boner[4]) Rogenŏÿ.

Item Uoli Oeſter[5]) Fiſchmat nid dem gaden und ob dem gaden und ain aker am Holevag und an Húmenhuß[6]).

Item Jenni Heinrich[7]) Hauß matt.

Item alten Henrich[8]) ain aker am Bůchholtz und ain aker am Valenſwand[9]) und ain bletz im Oeyli.

Item der Mettlernun huß und hoffſtat unn der Zitenbůch unn dú hoffſtat im Bongarten.

Item der Stoker ain aker uffen Eggk[10]).

Item dez Vogels[11]) huß und hoffſtat unn der Bůell[12]) und dú Merr Rißattun.

Item der Hodel Alliſpach und Under Fúrtli und Beren bůngarten und der Breit aker und daz Loo[13]) unn Breitli und Grotſtuden.

Item Burkhartz[14]) hoffſtat und dú Swendi und der Schluch[15]).

Item Jenni Schůman[16]) von Túfffetz die hoffſtat zůr Pútz[17]) unn die

(S. 3) matt ze Rieden unn die matt im Remßli unn dú vaid Riſitten[18]) und dú Ober Pútz.

Item Jenni Metzien[19]) Wúrtzen[20]).

Item Jenni Túrlers[21]) huß und hoffſtat und Mÿen matt unn der Haber aker unn Bettenbůell unn weid unn daz Vallſtat[22]).

Item dez Blachters hoffſtat.

Item der Haßler feld ob dem gaden unn huß unn hoffſtat unn Krútzbůch und Haltenbůls hoffſtat.

Item Sigriſt huß unn hoffſtat.

Item Búrgi Stehlis Brand[23]), ain aker ze Ramſautan[24]).

Item Henni Peter ain aker im Veld.

Item Búrklis[25]) huß und hoffſtat.

Item Heſſen Bettenbůl halben unn dú veid in Fißenrútti[26]) und daz Rimßli.

Item dez Henkenlers[27]) Allisaker und ain aker ze Ramſautůn.

Item Henni Schůnmans ain aker im Feld unn dez Múllers hoffſtatt.

Item der Aellieri[28]) hoffſtatt unn daz F[e]ld.

(S. 4) Item Henni Metziers[29]) ain aker in der Svand.

---

571. [1]) Folgt im Original erst «Item Hen»(?). [2]) Schönmann. [3]) Unter der Brämenegg Oä. [4]) und [5]) Nr. 342; HK 27 (1947) 165 und 29 (1949) 39. [6]) Heimhusen Uä. [7]) und [8]) Nr. 342. [9]) Walenschwand Uä abg. Die Wala waren ein Zweig der Edlibach von Mz. [10]) Egg Oä, vgl. Nr. 553. [11]) Nr. 342. [12]) Büel Oä, Nr. 291. [13]) Zwischen Breiten und Ländli Oä. [14]) Nr. 342. [15]) und [16]) Nr. 553. [17]) Bützen beim Oberbüel abg. [18]) Riseten Oä, Nr. 291. [19]) Metzen, Nr. 342. [20]) Würzli über der Egg Oä. [21]) Nr. 342. [22]) Von späterer Hand zu «Vallflag» verbessert; Waldschlag Oä. [23]) Brandeuli. [24]) Ramseten abg. [25]) Buckli. Iten, Geschlechter 13. [26]) Im Orig. von spät. Hand darüber geschrieben «Harrütti». [27]) Nr. 342. [28]) Elli-

Item Jenni Veibels hoffſtat und Gulm.
Item der Schneteri[30]) hoffſtat.
Item Vaidman Metzien[31]) daz K[l]ain Tettelbach[32]).
Item Cůni Flekli zven aeker im Bůchholtz und dez Beren hoffſtat und die huß matt und Cůnis huß und hoffſtatt und ain aker am Morgarten und dú matt ze Vinkelbrunnen[33]) und Spilers hoffſtat.
Item Peter Nußbůmers huß und hoffſtat.
Item Růdi Rinderlis[34]) ain aker im Bůngarten.
Item Henni Fleklis Heierhals[35]).
Item Verni Veibel die matten ze Ramſautůn.
Item der alt Letter[36]) Rogenôy unn die matt in der Oey.
Item Clauſen Kochlis Neſſelen.
Item Joſt in Schnůrien[37]) Túffÿ.
(S. 5) Item de[z] Meyers Langeneggk und ain rietpletz ze Trúmbach[38]).
Item Uolis Fridrichs[39]) Mettli.
Item Henni Arnoltz Tettelbach.
Item daz Toßvaltz Tenli.
Item Uoli Richters Gůtenberg[40]).
Item Jeni Yßenrich[41]) am Pflúd.
Item Jenni Nußbůmers huß und hoffſtat und der Bůell unn die Großun Malloßen[42]) unn Rogenôÿ.
Item Jenni Jobs[43]) hoffſt[at] und daz Geſſeß und der Gugungaden unn dien Grindel.
Item Henni Kabus[44]) huß unn hoffſtat.
Item dez Schindlers Furtbach[45]).
Item Uoli Beßmers huß unn hoffſtat und Haßelmat, dú nider unn dú ober unn dú veidd.
(S. 6) Item Henſli Kabus Adelrichs Swendi unn ain aker am Brand.
Item Hans Kabus[46]) ain aker in Múris mattun[47]).
Item Merkli haut geſchetz 25 lb gotzhuß gůter.
Item der Tropff haut geſchetz 15 lb.
Item Henni Strôpffer[48]) ain aker Húmenhuß.
Item Jegkli Wulffligers[49]) Zittenbůch unn die matt hinder die Hegen und ain aker in den Túffenvag.
Item Uoli Wúlffligen Zittenbůch.
Item Růdi zůr Baben[50]) ain aker ze Hagen.
Item Húppſen Rútti[51]).
Item dez Schnueriers[52]) hoffſtat unn dú Ober Oey unn die Nider Oey.
Item Verni Trichler huß und hoffſtat und daz Rúdi[53]) und die Eggk und Sultzmat.
Item der Rúttier[54]) daz Grod unn die Swendi und die vaid im Vallſtat.
(S. 7) Item Henni Nußbůmers Tenli und Heroltzrútti[55]) unn ſin hoffſtat.

---

ner, HK 13 (1933) 46. [29]) Metzener, Nr. 342. [30]) Schneiterin im Urbar von Mz 1427 (StA Einsiedeln, W O 1, S. 16).[31]) Nr. 553. [32]) Dedli. [33]) Wilbrunnen Uä. HK 13 (1933) 60. [34]) Nr.342. [35]) Eierhals Oä, ebd. 50 und 56. [36]) Nr. 342. [37]) In Schnüerinen, Nr. 337. [38]) Trombach im Hauptsee Oä. [39]) Nr. 342. [40]) Wuetenberg, Gutenberg, Wüetenberg, jetzt Bietenberg Oä. [41]) Nr. 342. [42]) Alosen Oä. [43]) und [44]) Nr. 342. [45]) Forbach im Hauptsee Oä. [46]) Nr. 342. [47]) Murismatt beim Friedhof Oä abg. HK 13 (1933) 50. [48]), [49]) und [50]) Nr. 342. [51]) Hübschenrüti abg., neben dem Talacher, jetzt Oberbetenbüel Oä. [52]) Schnüeriger, Nr. 337. [53]) Rüdli. [54]) Rütener, WBZG 257. [55]) Die Herezrüti bildet heute zusammen mit der ebenfalls

Item Rûdi Jobs[56]) huß und hoffſtat und dien Alliſpach und Hunrútti[57]), hie dißhalb der Schlůch.

Item Krehans[58]) hoffſtat und daz Gewatt und Hartmans hoffſtat.

Item Metzis Hurnis huß und hoffſtat unn Grießgrůben unn daz Grod unn daz gůt in dem Bach.

Item daz gůt zwiſ[ch]en dien Bechen.

Item daz gůt zů der Aÿch.

Item Henni Stehli ain aker im Feld und daz Grod.

Item Lútti Katrÿ[59]) ain aker am Grindel an Hugs matten.

Item Haltenbůells[60]) huß unn hoffſtat unn daz Swertzloo.

Item Búrgi Mÿn[61]) ain aker im Núen Rútti[62]).

Item der Veilli huß unn hoffſtat.

Item Ingolffs hoffſtat bÿ der kirchen.

StA Einsiedeln, W A 17. — Orig. Pap. fol. schmal; 8 S., wovon S. 2—7 beschrieben von der gleichen, S. 1 und 8 von einer späteren Hand (17. Jh.).

## 572. 1418 Januar 28.

Johans Hert, der Jung, von Rüschlikon, Burger von Zürich[1]), verleiht nach Mannlehensrecht den beiden, Ulrich Büttler von Hünenberg und Walter Büttler von Stadelmatt, Gevettern[2]), zuhanden der Bauernsame von Hünenberg, den Wald in der Chamau und die Rütinen, «in dem jetzgenant wald gelegen, ſtoßet einhalb an der frŏwen von Frŏwental gůter und anderhalb an dero von Zug gůter[3]). Den jetzgenant wald und die rútinen mit aller zůgehŏrung die erbern lút, die geburſamÿ, in den gerichten ze Húnenberg geſeſſen, innhand, als ſi der ſelb wald und die rútinen ankomen ſint von jungher Hartman und jungher Gôtzen von Húnnenberg, gevettern[4]), und iſt lechen von dem frÿen herren, jungher Johanſen Wernher von Swartzenberg[5])». Die Lehenträger geloben, «das ſi von dis lechens wegen dem vorgeſchriben minem herren von Swartzenberg gehorſam und dienſtbar ſin ſúllent, was ſi im von ſôlichem lechen von billichem recht pflichtig ſint ze tůnd, und als ein jeklicher man ſinem lechenherren gebunden iſt ze tůnd». Bei ihrem Ableben muß die Lehenſchaft erneuert werden. Der Urkunder ſiegelt. Gegeben 1418 «an Fritag nechſt vor unſer lieben Frŏwen tag ze der Liechtmeſſe».

GA Hünenberg, Nr. 3. — Orig. Perg. 22,5(26)×46 cm. Siegelstreifen. — Reg. Nr. 3 im Hünenberger Rächt-Büechlin 1660 (Priv.-Bes. Dr. P. Aschwanden).

## 573. Kerzenstiftung der Metzgerzunft 1418 Februar 1. (Zug)

Wir, der amman, der ratt und die burger gemeinlich der ſtat Zuge, verjehen offenlich mit diſem briefe und tůn kunt allen den, [die] diſen brief anſehent oder hôrent leſen, das wir gunnen haben únſern lieben burgern in unſer ſtat Zuge, dien metzgeren, den lúten, die das antwerk metzgen tribent unn úns zůgehŏrent, dz ſi ein kertzen in únſerm gotzhus Zuge beſteted habent mit únſerm willen, in der ordnung, ſo

---

abg. Barresrüti den Brestenberg. Iten, Geschlechter 8. [56]) Nr. 553. [57]) HK 13 (1933) 43. [58]) Nr. 553. [59]) Lüti Kathrinen auf dem Grindel Oä; Gruber, Jzbb 946. — Den Welti Kathrinen von Bremen Mz nennt das Jzb B; HK 18 (1938) 122. [60]) Nr. 342. [61]) Nr. 563. [62]) Zuerst im Original «Grútt»; dann gestrichen.

572. [1]) Nr. 532. [2]) Nr. 528. [3]) Herrenwald Hbg. [4]) Nr. 528. [5]) Nr. 532.

hienach geſchriben ſtat, die ſi mit únſern willen und gůttem gunſt uf ſich ſelber unn uff iro nachkomen geſetzet habent. Unn alſo gunnen unn erlöben wir in aller dingen und gedingen, ſo hienach beſcheiden iſt, unn nåmen ſi dabÿ in únſern ſchirn. Des erſten hant ſi, die metzger, geordnet unn uffgericht ein kertzen in únſern gotzhus Zuge, Sant Michels kilchen, das ſi da Gotte dem almechtigen ze lobe brúnnen ſol, unn den heiligen ze eren, den ſelen in Got ze troſte, zů allem gotzdienſte ze den emptern unn an ir begrebten, der lúten, ſo metzger antwerk tribent unn in die kertzen hőrent. Und weler under in des antwerkes ſtirbet, oder jeman ſines geſindes, do ſun die andern, die lúte der geſaſtzte, ſo in der ordnung metzger antwerk ſint, ob es jnen verkúndet wirt, der wirt oder dú wirtin, mit der liche ze kilchen gan, ob ſi hie heimen ſind, und der des nicht endåttÿ, der iſt umb ſechs pfenning komen, an gnade. Darzů hand ſi geordnot, welcher in die geſelleſchaft der kertzen metzger antwerk hőret oder tribet, dero ſol jeglicher beſunder geben in dem manot Ougſten, uf únſer lieben Frőwen dag, als uf mitten Ougſten danne je jerlich geben acht pfenning an die kertzen. Was öch frömder lúten herzúchen wil und metzger antwerk triben wellent in únſer ſtat Zug gebiete, als únſer ſtat ſtúre gat, und der do meiſter ſin wil und ſin wonung bi úns haben in den zilen wil,der ſol ein pfunt pfenning an die kertzen geben. Ist er aber burger oder eines burgers kint unn wonhaft in den zilen, unn öch meiſter werden wil, der ſol zehen ſchilling pfenning an die kertzen geben. Daruf hand ſi öch eigenlich berett unn uff ſich ſelber geſetzet unn genomen, welcher under inen des antwerks metzgen einen lerknaben dingot, do ſol der meiſter ein halb pfunt wachſes an die kertzen geben, unn der lerknab öch ſol geben ein halb pfunt wachſes an die kertzen. Und welche in die kertzen hőrent und das antwerk tribent oder ſich ſus in die geſelleſchaft des antwerkes metzgen zů der kertzen verpflicht hant, die ſúllent in allen ſtuken die ordnung unn geſaſtz, pene und urſatz, war unn ſtet halten, als ſi dz uf ſich ſelber genomen unn geſetzet habent. Sý hand öch uff ſich ſelber unn uf iro nachkomen geordnot unn geſetzet, die metzger antwerk tribent, unn uf die, ſo ſich zů inen verpflicht habent, wenne ſi [bi] einandern ſint unn ze ſchaffen habent unn ſi einandern zemen gebietent umb kein ſach, weler danne nit kumpt, ſo es im verkúndet wirt, der iſt umb ſechs pfening komen, an gnad, unn ſol man wachs pfenning bůße pfenning weren dem, ſo das antwerk darzů genomen hat. Das wachſgelt bůße pfenning ſol mit des antwerkes ratte angeleit werden. Das gelt ſol in der werſchaft ſin, als je Zuge gewonlich pfenning gant, und, werti ſich öch keiner umb wachs pfenning bůße pfenning oder keines ſtukes diſer ordnung, der, ſo in die geſelleſchaft hőret, ſol man an in vordern des, ſo er danne verfallen iſt untz an das dritte male; git er es danne nit unverzogenlich, als dike es dann an in ervordert wirt, ſol er alle wegen ſechs pfenning ze bůße geben, unn dozů ſun ſi einandren getrúlich behulfen unn beraten ſin, des wir inen wol gunnen haben. Wir, der amman unn rat, die burger der ſtat Zug, hant in diſen dingen úns ſelber vorbehebt, dis ſach ze minren oder ze meren mit gůtem ratte, ob úns kein ſtuk unn ding, als diſer brief wiſet, beſſer dunket getan danne vermitten; des ſöllen unn wellen wir ſollen gewalt haben, ane geverde, und alſo hant wir inen dis ordnung gunnen unn erlőbt unn mit den worten in únſern ſchirn genomen. Wir, die lúte der geſaſtz unn ordnung metzger antwerk, bitten die wiſen, fúrſichtigen, amman unn ratt unn die burgere Zug, dz ſi der ſtat Zug ingſigel offenlich an diſen brief henken, ze gezúgnúſt, dz wir hant getan ze der gezúgnúſt nu und hienach, doch unſchedlich únſer ſtat Zuge an allen iro rechtungen, frÿheiten unn geſeſten. Dieſer brief iſt geben uff únſer lieben Frőwen abent ze der Liechtmes nach Criſtus gebúrt 1418 jar.[1])

KA Zug (Akten Metzgerzunft). — Orig. Perg. 21,5(24)×29,5 cm. o = Nr. 3.

573. [1]) Koch und Luthiger, Zuger Zunftwesen, 105. — Die Zunft ging 1767 ein.

574. **1418 März 1. Konstanz**

Bischof Jordan[1]) von Albano[2]) erteilt auf fünf Jahre dem Heinrich Zenagel, Priester der Diözese Konstanz[3]), mit päpstlicher Vollmacht die Erlaubnis, einen beliebigen Beichtvater zu wählen, sich durch ihn von den Sünden, ausgenommen die apostolischen Reservatfälle, absolvieren und Gelübde und Fastenverpflichtungen, vorbehalten die Pilgerfahrten an die Gräber der Apostel Petrus und Paulus sowie St. Jakob, in andere Werke der Frömmigkeit umwandeln zu lassen. Dat. Constancie, Kal. Marcii, pontificatus domini Martini pape V. anno 1°.[4])

BA Zug, Nr. 154. — Orig. Perg. 16×22 cm; als Brief gefaltet, mit Siegelschnur. — Dors. (gleichzeitig) am obern Rand: Jo Oldenwaghen; am untern Rand: Jo de Tricarico. — Unter dem Brieftext: Charpini. — Reg.: REC III, 8612.

575. **1418 März 17. (Zug)**

Rudolf Rieder von Baar[1]) verkauft 2 Pf. Pf. jährlichen, ewigen Geldes an Johans Berchtolt, Burger von Zug[2]). Zeugen: Arnold Jörig[3]) und Ulrich Kepfo, der Junge[4]). Es siegelt Peter Koli, Ammann in Zug[5]). Gegeben «uff ſant Gerdrut tag, der lieben jungfröwen Criſti» 1418.

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 288r. Hier verwiesen auf ein Orig.-Perg. ohne Siegel im BA Zug.

576. **1418 Februar 9. bis März 26.**

Die drei Brüder von Hünenberg, Götz, Ritter, Hartmann und Rudolf[1]), urkunden, daß «únſer lieber vetter, Hans Húnenberg, jetz der eiltſt von Húnenberg, ſäßhaft ze Bremgarten[2]), dz manlechen und gůt, ze Nidren Kulm[3]) in dem twing gelegen, dem man ſpricht die Eÿg, mit allen zůgehörden, ſo dahar von Húnenberg manlechen geſin iſt, . . únſerm lieben öchen, Hans Růdolffen von Rinach[4]), ſinen erben und nachkomen, geeignet het und inen ze eigenſchaft brächt» nach Sag des Hauptbriefes. Sie anerkennen die Transaktion und siegeln. Gegeben 1418 «in der Vaſten».

StA Aargau, Lenzburg Nr. 64. — Orig. Perg. 11×37 cm. — 3 o: 1) 33 mm, beschädigt; im Spitzschild Hünenberger-Wappen. Got.: . . . . . DI DE HVN . . . . — 2) 30 mm, stark beschädigt, wahrscheinlich = Nr. 528. — 3) 27 mm, beschädigt, = Nr. 448.

577. **1418 April 1.**

Hans Boner[1]), Erni Hirtzeler[2]), Hans Maltzacher von Ägeri[3]) und Henſly Kuchibrand von Schwarzwald, «alz nechſt frúnd vatter mag», sowie «Erni von Wolen[4]),

---

574. [1]) Giordano Orsini, 1405 Kardinal, auf den Konzilien von Pisa und Konstanz Gegner des Papstes Gregor XII., Legat in Frankreich und Deutschland, † 1438. Über den hochgebildeten Förderer der Künste und Wissenschaften s. Pastor I (8. u. 9. Aufl.) 284 ff.; König E., Kard. Giordano Orsini, ein Lebensbild aus der Zeit der großen Konzilien und des Humanismus, Freiburg i. Br. 1906. [2]) Er war Kardinalbischof des suburbikarischen Bistums Albano. [3]) Nr. 299. [4]) Otto Colonna, als Papst Martin V. Er wurde am 11. Nov. 1417 im Kaufhaus zu Konstanz gewählt und starb am 20. Februar 1431. Vgl. ZSK 20 (1926) 302.

575. [1]) WBZG 242. [2]) Nr. 481. [3]) Nr. 541. [4]) Nr. 422. [5]) Nr. 366.

576. [1]) Ritter Götz, Hartmann VIII. und Rudolf VI., Söhne Hartmanns VI., Nr. 411. [2]) Junker Johann Ulrich II., Bruder der Anna, Gattin des Heinzmann von Büttikon, Nr. 509 und 243; früher Mitbesitzer des Hofes Kirchbüel Ch., Staub, 50 f. [3]) AG. [4]) Hans Rudolf I. von Rinach. Gen. Hdb. III, 44.

577. [1]) Alte Landleute von Schwyz und im 15. Jh. Talleute von Ägeri. Hans zinst nach dem Einsiedler Urbar 1427 von der Rogeneu Uä; vgl. auch Nr. 342. [2]) Nr. 426. [3]) WBZG 197. — Werner I. Malzach und Werner Boner, beide Landleute von Schwyz, verbürgen sich in einer Urfehde gegen Bremgarten schon am 26. März 1375, Aarg. Urk. VIII, 65. [4]) Ehemals habs-

von Ouw[5]), nechſter frúnd můtter mag und iro erkorner vogt», verkaufen für «Elſinen, Hentzmans Kuchibrands ſeligen wilent eliche dochter, ... die lechenſchaft dez hofs in dem Gerút[6]), den man nempt Kuchibrands hoff, ſy habe es von dem egenant irem vatter ſeligen geerbt oder an ſich gezogen mit recht oder mit tådingen oder gekouft von Hartman Kuchibrand, und wie ſy dz ankomen iſt», an Abt Jörg von Muri[7]) um 31 Gd., je 20 Pl. für einen Gd. gerechnet. Die Verkäufer geloben, «wer ze ſinde ein gantz gewer us und us nach recht, ſitt und gewonheit dez twings, in dem der obgenant hof gelegen iſt». Es siegeln Peter Koli, der Zuger Ammann[8]), für die väterlichen Verwandten und Junker Hans von Lütishofen, Vogt zu Meienberg[9]), für den mütterlichen Verwandten. Zeugen: Heini Fatzer von Schwyz[10]), Ueli Meyer von Birche, Herman von Wile, Henſli Fiſcher von Wanghüſeren[11]), Hans Stachel, Rudi Bucher von Maſchwanden[12]), Rudi Galman[13] und Henſli Hilfikon. Gegeben 1418 «ze ingendem Abrellen».

StA Aargau, Muri 268. — Orig. Perg. 21×32 cm. — 2 Siegelstreifeneinschnitte.

**578.** **1418 Mai 1.**

«Ymår von Sengen, twingherre Zuffikon, burger und ſåßhaft ze Bremgarten»[1]), vergabt «lutterlich durch Got und zů troſt Annan von Maſchwanden, ſåliger gedåchtniß, miner elichen frőwen[2]) ſele», sowie zum Heil aller Vordern und Nachkommen, einen Mütt Kernengeldes, jährlicher und ewiger Gült, «ze Tunſhein[3]), uf dem gůt, dz jetz buwt Heini Steiner und dez Rotters ſeligen kind[4])», an Äbtissin und Konvent zu Frauental. Die Klosterfrauen sollen dafür die Jahrzeit begehen, «alz dz denne in ir jarzitbůch wiſet». Der Donator siegelt. Gegeben 1418 «ze Meÿen».

KlA Frauental, Lade R I 41. — Orig. Perg. 14×23 cm. o 34 mm, zerstört; im Spitzschild Adler (HBLS VI, 325). Got.: ..... SE ..... — Reg.: Müller, Frauental, 144.

**579.** **1418 Juli 9.**

«Gyttſchart von Raren, frye herre in Enfiß»[1]), stellt den «reiſegen geſellen, nemlich Uolrich in der Grůb[2]), Hans Jacob[3]), Hans Kúng, Heinrich Lupbrecht und ander ir geſellen, die lang zit zů inen gehőrt hand, ... őch in kryegen lang zit dahar geweſen ſint und in minen veſten und flőſſern ſich erlich und fromklich gehalten hand», ein rühmliches Zeugnis aus, besonders, «das ſy erber, from und biderb, weidellich und getedig geweſen ſint». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1418 «am núnden tag Hőwmanodes».

BA Zug, Nr. 155. — Orig. Perg. 10×35 cm. o 30 mm, beschädigt; in baldachinartiger Umrahmung stehende Figur, die den Spitzschild mit dem Adler hält. Umschrift nicht leserlich.

---

burgische Dienstleute, HBLS VII, 580. [5]) Auw AG. [6]) Grüt b. Muri AG, Gd. Beinwil. [7]) Nr. 512. — Nach Kiem, Bened.-Abtei Muri I, 214, wäre der Hof durch Imer von Seengen schon 1415 an Muri verkauft worden. [8]) Nr. 366. [9]) Nr. 299. [10]) Einen Fatzer von Brünischart, Gd. Gersau, nennt das Jzb Schwyz. Iten, Geschlechter 48. [11]) Nr. 554. [12]) Identisch mit Nr. 404(?). [13]) Nr. 334. Vgl. auch HBLS III, 383.

578. [1]) Nr. 332. — Das Jzb Frauental nennt seinen Todestag mit dieser Stiftung am 27. November. — ZNB 1909, 60. [2]) HBLS V, 44. [3]) Toussen, Gd. Obfelden ZH. [4]) Nr. 334.

579. [1]) Gitschard, auch Witschard, Freiherr von Raron, Herr von Einfisch, Landeshauptmann der Walliser und bischöflicher Landvogt, Burger und seit 1417 wohnhaft in Bern. Mit seinem Neffen, Wilhelm VI. auf dem Bischofsstuhl von Sitten, war er gegen die Eidgenossen und Parteigänger Savoyens. HBLS V, 539 f; Eggs J., Die Geschichte des Wallis im Mittelalter (Einsiedeln 1930) 88 ff. [2]) und [3]) Wenigstens die ersten zwei dieser Innerschweizer Söldner sind offenbar Schwyzer, s. Nr. 384.

**580.** **1418 Juli 26. Genf**

Papst Martin V.[1]) erteilt der Pfarrkirche St. Michael außerhalb der Stadtmauern von Zug, im Konstanzer Bistum, für das jährliche Fest der Kirchweihe[2]) zugunsten der Gläubigen, die das Gotteshaus besuchen, zur Erneuerung und Erhaltung desselben ihre helfende Hand bieten oder andere Almosen spenden, einen Nachlaß von zwei Jahren und zwei Quadragenen[3]) auf der ihnen auferlegten Buße. Der Ablaßbrief hat nur Gültigkeit, wenn nicht schon ein anderer auf gewisse Zeit oder auf ewig verliehen worden ist. Dat. Gebennis[4]), VII Kal. Augusti, pontificatus nostri a. 1°.

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 132r. Hier verwiesen auf ein mit Bleisiegel versehenes Original im PfA Zug. Siegel mit zwei Köpfen: S PE S PA; auf der Rückseite: MAR. PP. V. — Dors.: O. de Callio; R. Franciscus sigillo munivit; Jo. de Mercatello.

**581.** **1418 September 8. (Zürich)**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich verfertigen in ihrer Ratssitzung für Ammann, Rat und Amt Zug ein Vidimus für das mit dem Majestätssiegel bekräftigte Privileg König Wenzels vom 13. Oktober 1379[1]) sowie für dessen besiegelte Bestätigung König Sigmunds vom 27. Januar 1415[2]). Zur Beglaubigung der Abschriften wird das kleine Zürcher Stadtsiegel angehängt. Gegeben 1418 «an unſer lieben Frŏwen tag Nativitatis ze herbſt».

BA Zug, Nr. 156. — Orig. Perg. 37 (42,5) ×55 cm. o Zürich 45 mm.

**582.** **1418 Dezember 12.**

Vor Rudolf Brunner, Burger von Zürich und derzeit Vogt zu Küsnacht, Zollikon und Stadelhofen, erklärt Junker Hans von Hünenberg, Burger zu Bremgarten[1]), daß er in Gemeinschaft mit seiner verstorbenen Schwester, Frau Anna von Büttikon[2]), «drÿ juchert reben, ze Zolikon, bi der kilchen gelegen, mit hus, mit der trotten und mit aller zůgehôrt[3])» besaß. Es habe Frau Anna selig ihren Anteil an die Pfründe in der Kapelle St. Andreas in Cham vergabt, ohne seine Zustimmung einzuholen, wodurch die Schenkung kraftlos blieb. Nun habe er sich mit Propst und Kapitel des Gotteshauses St. Felix und Regula in Zürich[4]) dahin geeint, daß die Vergabung unter folgenden Bedingungen Bestand haben soll: 1. «Was blůmen und nútzen jerlich von den ſelben reben vallent, die ſin ſweſter ſelig an die vorgenant pfrůnd geben hette, der ſelben blůmen und nútzen ſůlle er jerlich nemen, die wile er lebet, drÿ teil und die obgeſeit, der probſt und das cappittel, von der egeſeit pfrůnd wegen den vierden teil». 2. «Fůgte ſich ouch deheineſt, das man zů den egenant reben enkeinen leman hette, der ſi buwte, was dann die ſelben reben coſtoten ze buwen, den ſelben cŏſten ſol man jerlich von dem blůmen, ſo an den egeſeit reben wachſet, vor abnemen und den davon bezalen, und, was dann des úbrigen iſt, da ſol der vorgenant Johans von Húnnenberg, die wile er lebet, drÿ teil nemen und die egenant, der probſt und dz cappittel, den vierden teil, und, was blůmen und nútzen alſo den jetzgenant herren, dem probſt

---

580. [1]) Nr. 574. — Der Papst verließ die Konzilsstadt am 6. Mai 1418, um über Bern, Genf und Mantua wieder nach seinem Wohnsitz zu gelangen. Pastor, Gesch. d. Päpste I (8. und 9. Auf.) 226. [2]) Am 16. November. Gruber, Jzbb 312. [3]) Zeitraum von zweimal vierzig Tagen. [4]) Von der Hand Zurlaubens selber zu «Gebennae» verbessert; Genf.

581. [1]) Nr. 179. [2]) Nr. 539.

582. [1]) Nr. 509. [2]) Nr. 243. [3]) Über diesen Erbbesitz und dessen Ankauf s. Nr. 272. [4]) D. h. den Patronatsherren der Pfarrkirche Cham und der Kapelle St. Andreas. Der Stiftungsbrief der Pfründe zu St. Andreas datiert vom 24. Mai 1348, vgl. BA Zug, Nr. 11; Abdruck in Gfd 5, 60—63. Vgl. Gruber, Terr. 28 f.

und dem cappittel, von den egenant reben wirt, die ſelben blůmen und nútz all ſullent ſi der vorgenant pfrůnd fúrſlachen und erſparen die zit us, als dz der gabbrief wiſet». 3. «Aber die vorgenant, der probſt und dz cappittel, ſúllent ouch den vorgeſeit Johanſen von Húnenberg noch ſin erben an irem teil der vorgeſeit reben mit aller zůgehört nicht trengen, ſumen noch irren von geteilitz wegen, won der ſelb von Húnnenberg und ſin erben múgent iren teil der obgenant reben mit aller zůgehört wol verköffen oder verſetzen, gen wem und wohin ſi wellent». Rud. Brunner und Johans von Hünenberg siegeln. Gegeben 1418 «an ſant Lucÿen abend».

BA Zug, Nr. 157. — Orig. Perg. 25,5(29)×40 cm. 2 o: 1) 30 mm, in Spitzschild drei zugekehrte Halbmonde. Got.: + S RVODOLFI DCI BRVNER. 2) 28 mm = Nr. 509.

**583.** **1419 Januar 29.**

Heini Flach, Burger von Zug[1]), wegen eines Vergehens «an der von Kam einiger unn an iren weÿblen» iſt von Ammann und Rat in Zug gefänglich festgehalten und aus Gnade und Freundschaft wieder entlassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht eidlich, sich an niemand wegen der Gefangenschaft in Zug und Cham zu rächen und «ein halb mill hin dannan us Zuger ampt unn dahinnin nimermer ze komen, den mit miner herren, amman unn ratt, oder der merteil der iren Zůg willen unn heißen». Hält er sich nicht an das Gelöbnis, so soll er bestraft werden, «als man über ſchedlich lůt richtet». Auf seine Bitte siegelt Hans Brun von Hünenberg[2]). Zeugen: Henſli Koli[3]), Heini Matheis, Ruedi Ledergerw[4]) und Hans Kernengelt[5]). Gegeben 1419 «an dem nechſten Suntag vor unser lieben Frowen tag ze Liechtmeß».

KA Zug. — Orig. Perg. 15,5×32,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Die Urkunde dürfte irgendwo eingeklebt gewesen sein.

**584.** **1419 Februar 24. (Eschenbach)**

Elsbeth von Malters, die Meisterin[1]), und die Frauen des Klosters Eschenbach verleihen an Burkhard Schön und seinen Sohn Rudolf[2]) die Reben, «ſo wúr hant köffet mit almoſen und jorgeziten zů unſers obgenant cloſters handen und gelegen ſint in dem twing zů Hůnenberg». Die Lehensleute müssen die Reben bebauen und jährlich den halben Weinertrag zinsen. Das Kloster wird ihnen alljährlich auf ihr Ansuchen hin 10 Mütt Kernen, Zürcher Maß, sowie 2 Gd. vorschießen, die mit Wein aus dem ihnen zukommenden Teil zu erstatten sind. Wäre der Jahresertrag zu klein, so bleibt der Rest der Schuld bestehen. Was zum Rebbau benötigt wird, soll das Kloster «yn zůfůren on iren ſchaden. Wenne öch die vorgenant Schönen herd und bu tragent, do ſöllent wúr, die vorgenant frŏwen, halben ſchaden tragen und liden. Ouch ſöllent wúr unſern rebelúten vorgenant halb holtz geben, uſgenummen bender. Waz öch die vorgenant Schönen von núwem helde überrichten weltent in unſern reben, do ſollent wúr allen gezúg geben zů, on bender. Wenne aber die reben alſo núw überzogen werdent in unſerm koſten, waz denne darnoch breſte iſt an dem helde, waz koſten darúber got, den ſelben koſten ſöllent wúr zů beden ſýten glich tragen. Wer öch, dz Got lange wende, dz deheýner ungewönlicher gebreſte inviel, es wer hagel oder froſt, wie ſich dz gefůgete, ſo ſöllent wúr, die frŏwen, zwen man nemmen und die obgenanten Schönen öch zwen man nemmen, und, was die vier man zitlich

583. 1) Sohn des Johann von Hünenberg, schon früher von den Zuger Burgern gefangen gesetzt, s. Nr. 366. 2) Nr. 512. 3) Nr. 171. 4) Nr. 526. 5) Gruber, Jzbb 400.

584. 1) Elisabeth von Malters, Meisterin der Augustinerinnen zu Obereschenbach, 1419 bis 1423. Das Gotteshaus ... in Obereschenbach (Bregenz 1910) 127. 2) Nr. 554. 3) 1. September. 4) Nr. 554.

und beſcheydenlich duncket, bý dem ſpruche ſôllent wúr zů beden teylen bliben, mit der gedinge, dz wúr zů beden teylen glichen ſchaden habent. Wer ŏch, dz die obgenant unſer rebelúte deheýnen mißbu detent in den reben, ſo ſol man die reben ſchŏwen umben ſant Verenen tag[3]); erfunde ſich do kein mißbu in den reben, do ſollent ſú zwifaltigen bu widerkeren in jores friſt in die reben, on geverde. Woltent aber Burckart Schône und Růdolf, ſin ſun, můtwilleklich von den reben gon, ſo ſollent ſů die reben loſſen ligen in allem bu, ſo denn dem zitt gezúge noch dem zitt in dem jore, ŏch an geverde. Woltent aber wúr, die frŏwen, oder jeman von unſern wegen, vorgenant Burckart Schônen, Růdŏlffen, ſinen ſun, deheyneſt von den reben triben, ſo ſoltent wúr den obgenant Schônen alle beſſerunge, ſo ſů in den reben geton hettent, die kuntlich wer, ablegen. Wer aber, dz kein koſte oder lon uffliefſe von der trotten wegen, den ſelben koſten ſôllent wúr tragen on iren ſchaden. Ouch ſollent wúr, die frŏwen, die trotten und alles trottegeſchirr in eren haben, dz darzů gehôret, und in die trotte geben on der rebelúte ſchaden; es wer denne, dz winde ſchindelen ab der trotten wúrffent, die ſelben ſchindellen ſôllent die Schônen wider uff das tach legen. Was ŏch koſten und atzunge zů herbeſte ufflŏffet, bede von knechten und von wimenern, den ſôllent wúr und die rebelúte glich tragen.» Ohne Zinsaufschlag dürfen die Lehensleute auch die Matten und den Acker ober- und unterhalb der Reben nützen. Meisterin und Konvent siegeln. Zeugen: «Brůder Ludeman von Rinŏw und brůder Heinrich Múſeler von Sant Gallen, bede Sant Johans ordens, und Uolrich Meyger von Húnenberg[4])». Gegeben 1419 «uff ſant Mathis tag, des heyligen zweyl[f]botten».

KlA Eschenbach, Nr. 79. — Orig. Perg. 20(22)×40 cm. ○55/33 mm; stehende Heilige. Got.: S ERE ..... ECCE I OBERESCHIBACH.

**585.** **1419 März 26. (Zug)**

Ueli im Tal ab dem Berg[1]) verkauft 4 Pf. Pf. Geldes auf seinem «gůt, genant an der Egerden, gelegen im Tal, niderhalb dem weg und oberhalb dem weg, unn ſtoßet einhalb an die Alment unn anderhalb an den bach unn anderzů an die Grebel matten, unn ſtoßet obnan an den brunnen, unn aber uff [der] Alten matten, die ſtoßet niderhalb unn oberhalb an die Alment, unn ſtoßet an [die] huſmatten zwiſchen dem hůs unn dem gaden, an den garten, alz der alt rúns gat, den graben hinan». Den Zins erwirbt Frau Anna Bremserin, Burgerin von Zug, mit Beistand ihres Vogtes, Hans Graff[2]). Kaufpreis: 40 Gd., je zu 20 Pl. gerechnet. Der Zins ist fällig auf Martini, «in ſemlicher werſchaft, die den geng und geb iſt in der ſtat und ampt Zug». Dafür haften vorerst der «blům», dann Eigenſchaft und Übernutz der Güter als Pfand. Die Koſten einer zweiten Mahnung fallen dem Schuldner zu. Der Gültverkauf wird gefertigt durch die Hand des Zuger Ammanns, Peter Koli[3]), «fur fri leddig eigen, alzo daz vormals kein zins nach gůlt daruff ſtat, won ein pfunt geltz; daz gehôrt Hanſen Graffen zů». Der Zuger Ammann siegelt. Zeugen[4]): Henſli Seiler[5]), Henſli Berchtold[6]) und Cläwi Riedman. Gegeben 1419 «uff Mitvaſten».[7])

KA Zug, Gült Nr. 23. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×31 cm. Siegelstreifen.

**586.** **1419 März 31.**

Konrad Meyer von Knonau, Burger von Zürich[1]), verkauft an Äbtissin und Konvent zu Frauental «einen tanwald, mit grund und grat, den man nempt bý Sperwertzbrunnen[2]), ſtoßt einhalb an die undern march bý dem ſelben brunnen, die zwú-

585. [1]) Nh. [2]) Nr. 365. [3]) Nr. 366. [4]) Die Zeugenliste wurde von der gleichen Hand wohl bei der Fertigung rasch hinzugefügt. [5]) Nr. 365. [6]) Nr. 481. [7]) Vgl. Stadlin, HR 42 f.

586. [1]) Nr. 474. [2]) Diese Flurstelle und die folgenden liegen beim Langholz Hbg. [3]) Es muß sich um Hartmann VIII. sowie wohl seinen Bruder Götz handeln. Vgl. Nr. 449 und 576.

ſchent Gôtzen von Húnnenberg und Hartman von Húnnenberg geſetzt wurden, als die hôltzer von einander geteilt wurdent[3]), und ſtoſt obnan an der Sennen Rútý[4]) und zů der andern ſiten nebent an des Ammans Rútý[5]), und darzů in den ſelben kŏff minen teil des ſelben Ammans Rútý, als verr die gat, und ſtoßet ouch ze der vierden ſiten an den Swartzenbach, der da gat zwúſchent des Steiners gůter und dem ſelben wald[6]), mit allem dem rechten, als der an Johanſen Meýer von Knŏnŏw ſeligen, minen vatter[7]), und an mich komen iſt». Kaufpreis: 60 rhein. Goldgd. Der Kauf wird gefertigt «an der offnen, frýen ſtraß fúr recht frý ledig eigen». Der Verkäufer siegelt. Gegeben 1419 «an dem ein und drißigoſten tag des manodes Mertzen».

KlA Frauental, Lade C I 9. — Orig. Perg. 23(26)×27 cm. Siegel zerstört. — Reg. Müller, Frauental, 145.

**587.** **1419 April 7. (Zürich)**

Anastasia von Hohenklingen, Äbtissin von Zürich[1]), urkundet, daß Johans Wighart, Schuhmacher in Zug[2]), «fúr ſich ſelb und fúr ſine kind, dera volla gewalt er vor úns zŏgt, ir zwen zehenden, iſt ein zehend ze Zug, umb die ſtatt gelegen, genant der Kam zehend[3]), der ander zehend ze Egre gelegen, genant der Bŏggen zehend[4]), und ſind beid erb von úns und únſerm gotzhus umb einen Zúricher pfenning, jerlich davon ze geben, mit ſteg, mit weg und mit allem rechten, frÿheit und ehaftÿ, ſo darzů gehôrt, mit únſer hand, willen und gunſt, fúr ein recht erb von úns und dem obgenant únſerm gotzhus, Johans Graf von Zug[5]), pfleger des ſpittals ze Zug[6]), in namen und an ſtatt, zů des ſelben ſpittals und des nachkomen handen, umb ein und drißig Rinſcher guldin, recht und redlich ze kŏffen geben hat». Die Äbtissin nimmt als Lehensherrin die beiden Zehnten auf und verleiht sie alsogleich wieder an Hans Graf zuhanden des Zuger Spitals. Sie siegelt. Zeugen: «Her Johans Rútzhart und Heinrich Lirrer, únſer amptman, burger Zúrich». Gegeben 1419 «an dem ſibenden tag des manotz Aberellen».

BA Zug, Nr. 158. — Orig. Perg. 19(22)×33 cm. Reste des ○ = Nr. 522.

**588.** **1419 April 28.**

Heinrich von Wilberg[1]) hat vormals dem Hans Vollenwag von Ägeri[2]) «den zechenden ze Vinſterſe und ze Wile, am Berg gelegen»[3]), als Mannlehen überlassen. Mit Rücksicht auf die «getrúw, nutzlich dienſt» verpfändet er nun dem Lehensmann

---

[4]) und [5]) Senn und Ammann sind alte Familien daselbst; zugleich mit Lasten auf der Ammannsrüti nennt sie das Jzb Ch in HK 20 (1940) 106 und 21 (1941) 66. [6]) Auf der Langrüti Hbg, somit nicht der Schwarzbach R, zwischen Dersbach und Freudenberg. [7]) Nr. 356.

587. [1]) Nr. 520. [2]) Der Schuhmacher Johann Wickart, † 4. März 1435, ist zu unterscheiden von einem gleichnamigen, Schreiber und des Rats. Des erstern Kinder waren Peter und Adelheid; sein Haus an der Obergasse stieß an der Hünenberger Hofstatt, wo als Nachfolger Peters V. Storch erst der Langenhart, dann Wickart der Kirche zinste. Gruber, Jzbb 265 und 1365. [3]) u. [4]) Sowohl der Chamer Laienzehnt in Zug als auch der kleine sog. Böggenzehnt in Ägeri, zwei alte Lehen der Frauenabtei Zürich, gelangten von den Hünenbergern an die Zuger Stadtburger Walter Kleini und Hensli Barrer, vgl. Nr. 289. Von ihnen muß sie Johann Wickart erworben haben. [5]) Nr. 365. [6]) Der alte Spital befand sich im Haus Ass. Nr. 39 an der Obergasse. ZNB 1935, 29; Luthiger V. in ZK 1938, 48; Birchler, KD II, 397.

588. [1]) Wildberg ZH, 1406 Burger zu Rapperswil, 1415 Edelknecht zu Aarau, Herr zu Ringgenberg BE. HBLS V, 636. [2]) † 1422 bei Bellenz; Ueli Vollenwag, † 1444 bei St. Jakob. — Berchta vom Vallenden Wag und andere Vollenwag werden erwähnt in den Jzbb von Sins und Oberrüti AG (PfA), nach einer dortigen Uferstelle an der Reuß, ebenda ein Trieffender Wag und daneben eine Wagmatt. Die gleiche Familie kommt im Jzb Ägeri und in den frühesten Bürgerregistern der Stadt Luzern 1367 ff. vor. Vgl. Gfd 74, 209 u. 222; Henggeler, Schlachtjzt Reg.; HBLS VII, 293; Letter, Beiträge 336. [3]) Finstersee und Wilen Mz.

die Zehnten um 30 rhein. Goldgd. Das Pfand kann um die besagte Summe wieder ausgelöst werden; alsdann verbleibt dem Inhaber jedoch das Mannlehen wie zuvor, «und ſúllent den ſelben zechenden von mir oder von minen erben und nachkomen enpfachen und dann daſſelb manlechen ernúwern nach manlechenſrecht, wie dik dz dannenhin ze ſchulden kunt». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1419 «an Fritag nechſt vor dem Meÿentag».

GA Menzingen, Nr. 18. — Orig. Perg. 18(21)×29,5 cm. Siegelstreifen.

**589.** **1419 Juni 29.**

Heinrich Muger von Blickensdorf[1]) geht mit Abt Heinrich von Kappel[2]) und dessen Konvent einen Kauf und Tausch ein. Er veräußert an das Gotteshaus seine Güter zu Inwil, nämlich «die reben, die Jennis Meÿgers[3]) waren, mit der trotten, daz uſgelend und dz Mettlý under dem weg herfúr, ſtoßet alles anenander, und zwen guldin, in der werſchaft je zwentzig plaphart fúr ein guldin. Die egenant gůter und ŏch dz gelt han ich inen ze einem ewigen, ſtåten, unwiderrůfflichen kŏf unn rechten wechſel geben fúr frýg ledig eÿgen umb diſe nachgeſchribnen gůter, ze Bliggenstorf gelegen: des erſten, uff Abren[4]) dz Lang ſtuk, ein halb juchert; aber uff Abren ein halb ſtuk; ob Bechlon[5]), ze Wetzlenſteine[6]), zweý ſtuk, die hand ein juchert; am Kapfe ein halb juchert; uff Abren, nid dem weg, ein ſtuk; ze Brunnen zweý ſtuk, die behand ein juchert; ze Underwegen ein ſtuk; ze Blatten ein ſtuk; uff Emůte ein ſtuk; uff dem Mos ein juchert; an Múrggan ein ſtuk; an Rontzhalten ein ſtuk; ze ein kriesbŏme ein ſtuk; uf Ranflý ein juchert; doſelbs nid dem weg ein ſtuk; ze Richlisrúti ein juchert; ze der Uffgenden ſtuden dz Krumb ſtuk, ein halb juchert; ze Widen ein ſtuck matten; under dem Ranflin ein ſtuk matten, ein hofſtat by des Schúrers hus; zweý gebettý ze Gerlikon[7]); ein gebetti diſent dem waſſer, vor dem ſteg; ein weid, lit uff Abren, heißet an Múnchs akker; die hofſtat vor dem ſteg; ze dem Großen nußbom ein halb juchert; am Obren Bůle ein halb juchert; ze Blatten ein halb juchert; doſelbs ein ſtuk; ze dem Obren Banholtz, gen Flůn[8]), ein halb juchert; in dem Tal ein ſtuk; uff ein Gible ein groß juchert; an der Kemnaten[9]) dz Niderſtuk; in Yſnaten[10]) ein juchert; im Ymlital ein halb juchert; ze dem Nidren túrlin ein halb juchert; under dem Schŏnenbul[11]) ein halb juchert; ze Guntzhartz Zil ein juchert; obnan am Langen akker ein halb juchert; am Enren Múrggan ein ſtuk; under dem Gible ein ſtuk; daz gůt, do vor zit die múli ufſtůnd; ein juchert akker, lýt ze Naſſenmatt[12]); ein hanfland, lit hinder ſiner hofſat; ze ein krieſbŏm ein juchert; an ein Gible ein halb juchert; uf Ranflin ein ſtuk; an der Kemnaten ein ſtuk; ze Blatten ein ſtuk; in dem Tal ein ſtuk; ze Winden ein halb juchert; in der Halten ein halb juchert; aber doſelbs ein ſtuk; an Rekkolter Bůl ein juchert; under Schŏnenbůl ein halb juchert; vor dem Schŏnenbůl ein juchert; an Abren vier ſtuk, die hand ein juchert; ob der Múly zweý ſtuk, die hand ein juchert; in dem Bývang, bi der Múly, ein ſtuk akkers; die egerden uff der Abren, die des Haſen waz. Die vorgenant gůter miner herren von Cappel eÿgen waren und aber ich ſi von ýnen ze lechen hat umb ſýben mút kernen, jårlicher gúlt, und ŏch ein halb mút kernengeltz, daz ſi

589. [1]) Nr. 569. [2]) Nr. 246. [3]) Vgl. Nr. 387. — Diese Familie, Nachkommen der Klostermeier Kappels zu Inwil, s. Jzb B in HK 18 (1938) 143 und WBZG 205. [4]) Aberen, altes Rebgut nördlich der Lorze. [5]) Bächlen, Gübechlon und Enetbechlon lagen nach Jzb B am Flüesteg, jetzt Jöchler, anstoßend an die Aberen. Darauf lastete ein Weinzins an die Kirche B. HK 18 (1938) 178 ff. [6]) Dieser Flurname und die meisten folgenden abg. [7]) Westlich der Lorzenbrücke bei Blickensdorf, an der Mündung des Rietbachs. Jzb B in HK 19 (1939) 36. [8]) Nr. 11. [9]) Die Matte, genannt Kemnet, des Ulrich in der Hueb von Blickensdorf stößt daselbst an die Haltenmatt. Jzb B in HK 18 (1938) 118. [10]) Ruedis Imhof Isnatun in Blickensdorf, ebd. 115. [11]) Wald nördlich der Aberen. [12]) Zwei Gebette zu Nassenmatt bei Blickensdorf gingen 1326

hatten uff eyner matten, dero eygenſchaft unn ubernutz aber min unn des Wagners waz; die vorgenant gůter unn ŏch daz kernengelt hand ſi mir gevertget unn in minen gewalt geben fúr eigen, mit ſteg, mit weg unn mit aller frýgheit unn rechtung, ſo dozů gehŏrt, doch mit denen gedingen, als vormals die gůter, die ich von minen herren kŏft han, kein ſtúr noch brúch gaben gen Barr unn aber die reben unn gůter, die dozů gehŏrend, ſtúr unn brúch gaben, dz nu die ſelben reben unn gůter unſtúrber ſin unn beliben als andrý miner herren gůter, unn aber ich von minen gůtern ze Bliggenſtorf fúr dißhin ſtúr unn brúch geben ſol als von andren minen gůtern, als es untzhar ſitt unn gewonlich iſt geweſen». Die Fertigung geschieht, wie «es untzhar gewonlich iſt geweſen Zug in der ſtat unn ampt, umb ſŏlichi gůter ze vertgen». Auf Ersuchen Mugers siegelt der Zuger Ammann Peter Koly[13]). Zeugen: «Her Cůnrad, lútprieſter ze Rifferſwile, Růdolf Gŏtſchi von Rifferſwile[14]) [und] Johans Kúng von Bliggenſtorf[15])». Gegeben 1419 «an ſant Peters tag, des heiligen babſt».

StA Zürich, Kappel, Nr. 419. — Orig. Perg. 24,5(27)×37 cm. o = Nr. 547.

**590.** **1419 Juli 20.**

Werner Gerung, seßhaft zu Knonau, bekennt «von der ſchuld und miſtat wegen, darumb ich ze Zug in gefancknuſſe komen was». Nach seiner Befreiung schwört er Urfehde und verpflichtet sich damit ausdrücklich «menlichen des rechten gehorſam [ze] ſin in Zuger gericht, ez weri den, daz mir ein aman oder des ampts rat fůrer erläbti». Brechen des Schwures wird schwerste Bestrafung nach sich ziehen. Es siegelt auf seine Bitte Henſli Seiler, Burger von Zug[1]). Zeugen: Ueli Schmid, Hans Buchenegger[2]), Ueli Kibli[3]), Gotzi Huber und der Friman, Ueli Claus[4]) und Ueli Lant von Ägeri[5]). Gegeben 1419 «am nechſten Donſtag vor ſant Marien Magdalen tag».

Privat-Besitz Walchwil. — Orig. Perg. 15,5×26,5 cm. o 30 mm; Rundschild mit Seilerwerkzeug. Got.: + S IOHIS DCI SEILER. — Dors. (neuer) Frnſtn.

**591.** **1419 August 10.**

Ulrich von Heidegg[1]) verleiht das Mannlehen «dez zechenden an Mergenhalden, ob dem huß gelegen, giltet ein malter kornes», an Heinrich Büttler von Hünenberg, den Sohn des alten Ueli[2]), «an der manſchafft und dem lehen unvergriffenlich». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1419 «uff ſant Laurencien tag».

StA Aargau, Muri 271. — Orig. Perg. 12,5×21,5 cm. o 27 mm; Spitzschild gespalten (HBLS IV, 114). Got.: . . . VLRICI DE HEIDE . .

**592.** **1419 August 20. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug berichten an Bürgermeister und Rat von Zürich. Die Boten von Zürich und Schwyz hätten eine Unterredung betr. die zwischen Henmann von Grünenberg[1]) und den Zugern hängende Angelegenheit[2]) anberaumt; da nun die

---

von der Frauenabtei Zürich als Erblehen an Kappel (QW 2, 1346). Nach Müller, Korporation Baar-Dorf (Baar 1945) 141, führte der Leichenweg zur Pfarrkirche 1644 durch das Nasmattli. [13]) Nr. 366. [14]) Nr. 434. [15]) WBZG 173. Hans Küng war nach Jzb B verehelicht mit Elsi von Tann, seine Tochter Aelli mit Peter Meyer von Sth, genannt Hebler. HK 18 (1938) 131.

590. [1]) Nr. 365. [2]) Nr. 558. [3]) Ulrich II. Kibli vom Inkenberg B, 1429 - 33 des Rats, 1430 Tagbote, 1434 Obervogt in Ch, verehelicht mit Anna Schweiger. [4]) Gruber, Bb 290. — Vertreter dieses Namens im Jzbb St. Michael, auch Ausburger Zugs 1435, Bb 351. Vgl. auch WBZG 158. [5]) Vgl. Nr. 553.

591. [1]) Ulrich II. in Aarau, Edelknecht; seine Großmutter war Elisabeth von Hünenberg. Gen. Hdb. III, 329. [2]) Nr. 359.

592. [1]) Nr. 369. [2]) Vgl. Nr. 492.

Schwyzer nachträglich abgesagt, möchten die Zürcher, falls der adelige Herr trotzdem auf den Tag (20. August) nach Zürich kommt, die zugerischen Interessen nachdrücklich vertreten. Sie bitten um Bericht. Dat. proxima Dominica post Assumpcionem Marie a. etc. 19°.

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×21,5 cm. Auf der Rückseite Spuren des Rundsiegels. Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

**593.** **1419 November 16.**

Ulrich Gerung von Horgen verkauft seine «rechtung des vares, gelegen ze Kúſnach[1]), mit aller ehaffti, rechtung und zůgehôrd», an Jenni Herzog und Jörg Reber, beide von Küssnacht, um 200 Gd. zu je 20 Pl. Auf die Bitte des Verkäufers siegelt der Zuger Ammann, Peter Koli[2]). Zeugen: Ulrich Etter und Cläwi Riedmer, Burger in Zug[3]). Gegeben 1419 «uff ſant Othmars tag, dez heilgen aptz».

KA Schwyz, Nr. 332. — Orig. Perg. 17(18,5)×25 cm. Siegelstreifen. — Beil. Kopie (17. Jh) auf Pap. fol., WZ undeutlich, unten Wappen: im Spitzschild stehendes Pfeilkreuz (Siegelbild). — Reg. Schnyder, QZWG I, 433.

**594. Einnahmen u. Ausgaben betr. die Sihlbrücke an der Babenwag[1]) 1413—1419**

a. Seckelamtsrechnung 1413 Juli 12. — 1414 Juli 9. (fol. 13ᵛ):
Item 2 lb 7 s von der brug ze Babenwag.

b. Ratsbuch Baptistalrat 1416:
Item únſer herren von Zúrich hand von der brugg ze Babenwag uſgeben 100 g und 27 g, je 20 pl. fúr 1 g.
Item die von Zug hand von der brugg ze Babenwag uſgeben 96 g und 17 pl, je 20 pl fúr 1 g.
Es ſint ouch die tachnagel nit gerechnet, die man noch zů dem tach bruchen ſol under das holtz zů dien archen etc.

c. Seckelamtsrechnung 1416 Juli 21. — 1417 Juli 3. (fol. 43):
Uſgen gan Babenwag an die brug:
Item 65 g, 20 pl fúr 1 g, dem Schlafen[2]), als im die brug ferdinget ward.
Item $6^1/_2$ lb dem Schlafen von holtz ze fellen.
Item 3 lb umb holtz, kam us Wintzenſtollen[3]).
Item 1 lb 2 s dem buren von holtz ze fůren.
Item 11 g, 20 krútz pl fúr 1 g, Wernli Gerung[4]) umb laden und latten ze ſagen.
Item 25 krútz pl Wernli Gerung von eichem holtz ze fůren.
ſum: 107 lb 3 s 3 d.

d. Seckelamtsrechnung 1418 Juni 25. — 1419 Juli 1.:
Einnahmen (fol. 10ᵛ): Item $56^1/_2$ lb gab Wernli Hůber vom zol ze Babenwag.
Ausgaben (fol. 10): Item 3 lb knechten, ward holtz abgehŏwen ze der brugg ze Babenwag.

StA Zürich, F III 32; B VI 203, fol. 91ᵛ. — Schnyder, QZWG I, 360, 399, 400, 422.

**595.** **1420 Februar 22.**

Eberli Folger von Rapperswil und sein Sohn Hans, die wegen Diebstahl ins Zuger Gefängnis geraten und auf Verwenden einer Botschaft aus Rapperswil und anderer

593. [1]) Küssnacht SZ, früher Besitz des Benediktinerstifts Luzern. Gfd 7, 183. [2]) Nr. 366. [3]) Nikolaus Riedmann, Ehemann der Agatha Metzger, Nr. 585.

594. [1]) Sihlbrugg, Brücke an der Grenze zwischen ZH und ZG. Kläui P. Gesch. d. Gd. Horgen (Horgen 1952) 262. [2]) Johann Schlaf, Zimmermann. [3]) Winzenstollen, zwischen Chalbisau und der Sihl, Gd. Hirzel. Kläui P. ebd. 253. [4]) Nr. 590.

Freunde wieder freigelassen worden sind, schwören Urfehde. Sie versprechen eidlich, sich an niemand von Zug zu rächen und ohne Weisung des Ammanns und Rates von Zug nicht wieder über den Zürichsee, die Limmat und die Linth zu kommen. Brechen sie den Schwur, so werden sie «verſchult, hinzelt lút ſin» und gleich Dieben gerichtet werden. Es bürgt für sie Hans Folger von Rapperswil mit 100 Gd. zu je 20 Pl. Die Bürgschaft verpflichtet zur persönlichen Geiselschaft in Zug, bis die Summe bezahlt oder der Eidbrüchige ausgeliefert ist. Es siegelt Hans Graf, Burger in Zug[1]). Zeugen[2]): Ruedi Meyenberg[3]), Ruedi Gotſchalk[4]), Köni Ruſſin, Walter Gruntz[5]) und Henſli Kibli[6]). Gegeben 1420 «uff den nechſten Donſtag nach der Eſchrigen Mitwůchen».

KA Zug. — Orig. Perg. (am rechten Rande beschädigt) 26(27,5)×29,5 cm. Siegelstreifen. — Druck: Stutz E., Strafrecht Stadt und Amt Zug 1352—1798 (Zürich 1917) 137 ff.

**596.** **1420 März 31. (Zug)**

A. 1420 Mertz 31. hat Heinrich Hurteler[1]) geſetzt 2 f k an den ſpithal.

PfA Steinhausen, Kopialbuch 248, aus der 2. Hälfte des 18. Jahrh. — Band in Karton gebunden mit Lederrücken, 24 Lagen zu 8 Blättern, 1 Lage zu 3 Blättern, 18×21,5 cm. S. 1 - 257 von der ersten Hand[2]), dazwischen Zusätze und 259 ff. von späteren Händen. — Inhalt: Notizen über die Stadt Zug, die Kirchen von Stadt und Land Zug, Kirchweihen, Pfründen, Kirchenschatz, Glocken, Jahrzeiten, Spital usw.

**597.** **1420 Februar 25. — April 6.**

Vor Wilhelm Glätly von Arne[1]), Untervogt im Kelleramt, verkauft Hans Bůchenegger, Burger von Zug[2]), an Ruedi Glätly, den Bruder des Untervogts, und Henſli Gůman von Jonen, Kirchenpfleger ULFrau zu Lunkhofen[3]), zu Handen des Gotteshauses, ein liegendes Gut zu Arne, «genant Bůcheneggerin gůt, und iſt in ankomen von Elſbechten Bůcheneggerin, ſeiner elichen můter[4]), giltet jårlich dry mút kernen und iſt ledig eigen untz an die jarzit, ſo darab gand, buwt jetz Heini Michelman, dem es ouch verglichen iſt zů dez egenanten gotzhuſen handen»; ferner ein liegendes Gut zu Jonen, auch Buocheneggerin Gut genannt, das eigen ist «untz etwas an das Glåris măl[5]) und etlich jarzit.» Sodann verkauft Heinrich Scherer, Burger zu Bremgarten und Vogt des Kelleramts zu Lunkhofen, den beiden Kirchenpflegern zwei Aecker, einen zu Oberlunkhofen im Grund, den andern zu Jonen, «in der Ouw, hinder dem bŏngarten, ſint ledig eigen, geltent jårlich vier mút und ein fiertel kernen, und buwet jetz Henſli Gůman, der ſchůmacher von Jonen». Kaufsumme für beide Käufe: 119 Goldgd. «ăn ein ort». Siegler: Rudolf Landamman, Schultheiß zu Bremgarten[6]), Hans Bůchenegger und Heinrich Scherer. Gegeben 1420 «in der Vaſten».

StA Bremgarten, Nr. 216. — Orig. Perg. 24,5×38 cm; 3 Siegelstreifen-Einschnitte.

Druck: Aarg. Urk. VIII, Nr. 232. — Reg.: Argovia VIII, 113.

---

595. [1]) Nr. 365. [2]) Wohl nachträglich von gleicher Hand in kleinerer Schrift hinzugefügt. [3])und [4]) Nr. 6. [5]) Nr. 374. [6]) Nr. 554.

596. [1]) Nr. 338. Vgl. dazu Gruber, Jzbb 350, mit weiteren Vergabungen des Geschlechts. [2]) D. h. Franz Michael Weber (1751 - 1806), Sechser in Zug. Iten, Tug. 433.

597. [1]) Die Glättli, ursprünglich von Oberlunkhofen und Bremgarten, vertreten in Bonstetten ZH. HBLS III, 536. [2]) Nr. 558. [3]) Erst 1516 wurde St. Leodegar zum Kirchenpatron. Hecker Cl., Kirchenpatrozinien des Archidiakonats Aargau im Mittelalter. Freiburg 1946 S. 17. [4]) Nr. 558. [5]) Wohl St. Hilariustag (13. Januar) als Zinstermin. [6]) Nr. 374.

**598.** **1420 April 23.**

Hans Seiler, Keller der Propstei Stampfenbach in Zürich[1]), urkundet, daß Bernhard Müller von Núnchen[2]) einen halben Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, an den Jekli Meygenberg von Hinderburg verkauft hat, «unn het den kŏft mit Hemman Růßacherin[3]) gůt, ſiner elichen wirtinen, umb ſechs guldin, je zwåntzýg blappart fúr ein guldin». Die Gült ist gesetzt: «des erſten uf die acher, ligent zwúſchent dien Bůlen ze Núnchen, unn uf die Rútý, die daran lit, unn ſtoßent einhalb an den Guggenbůl, anderhalb an Heinis Utingers Bůl, unn uf ein halbi juchart achers, lit an Tall halten, ſtoßet einhalb an den Großen ſtein, anderhalb an der herren von Cappell gůt». Die Fertigung der Gült iſt erfolgt «an Heinrich Meýgenbergs hand, als des hofs unn der gůtter recht iſt, wan er mines herren des aptz von Sant Blåſýen amman iſt»[4]). Der Zins verfällt auf Martini; dafür haften erst der «blům», dann die Eigenschaft der Güter. Hans Seiler siegelt. Zeugen: Welti Meygenberg und Ruedi Schůmacher von Schönbrunn. Gegeben 1420 «an ſant Jŏrgen tag».

GA Menzingen, Nr. 19. — Orig. Perg. 16×29 cm. Siegelstreifen.

**599.** **1420 Mai 8. (Zug)**

Die Leute von Hünenberg, «ſeßhafft in den nidren und in denn obren gebieten», haben miteinander im Streit gelegen, der «hŏltzer, wunn, weÿd und velder wegen». Die Zuger Magistraten, Peter Koli, Ammann[1]), sowie die Räte, Hans Graff[2]), Henſli Seiler[3]), Walter Zenagel[4]), Henſli Kibli[5]), Werner Schönbrunner[6]), Hartmann Koch, Hermann Hunn[7]) und Ueli Will, der Jüngere[8]), fällen auf ihre Bitte das Urteil: «1. das jeklicher, er ſÿe niden oder obnan ſeßhafft, ſúllen alle gemeinlich nútzen, nießen und bruchen wunn, weid unn veld, do denn jeklicher ſeßhafft iſt. 2. Aber umb diſe drú nachgenempte hŏltzer, im Knoden, Dottenhalten unn Urmes[9]), ſúllen ſÿ all gemeinlich beſetzen und entſetzen, und ſol jetweder teil zwen erber man darzů geben, unn ſol denn nieman in den obgenant hŏltzern hauwen an der obgenant vier erber mannen oder der merteil under innen willen und wiſſen. Doch wer holtz bedarff zů ſinem pflůggeſchir, den ſol man daz lan hauwen unn im nit vorſin. 3. Wúrden ŏch die eichlen oder holtz darus verkŏfft, daz ſol beider teil ſin zů gelichem teil und das teilen nach ir brief wis und ſag. 4. Weri ŏch, daz einer oder mer, angevarlich, der oder die obnann ſitzent, hinab zuge, der oder die ſúllen mit den nidren wunn, weid, holtz und veld nießen als ſÿ, unn ſol innen daz nieman weren. 5. Weri ŏch, daz einer oder mer, ŏch angevarlich, der oder die niden ſitzent, hinuff zuge, der oder die ſúllen mit denn obren ŏch wunn, weid, holtz unn veld nießen, unn ſol innen ŏch daz nieman weren. 6. Wir ſprechen ŏch, daz beid teil, die ni[d]ren unn die obren, fúr ſich unn ir erben unn nachkomen, ſúllen diſen ſpruch nu unn hienach war und ſtett halten bÿ gůten trúwen, und, welcher teil daz brechi und nit hielti, und ſich daz erfund vor dem amman unn rat Zug, wer die denn do zemal ſint, der iſt dem andren teil ſin ſach und anſprach verfallen unn darzů unſrem amman Zug zechen guldin und unſrem ſpital Zug zweintzig guldin». Die Behörde siegelt mit dem Zuger Stadtsiegel. Gegeben 1420 «an der nechſten Mitwochen nach des heilgen Crútz tag ze Meÿen».

BA Zug, Nr. 160 und 161. — 2 Orig. Perg 26(27)×26 cm und 27(29)×27,5 cm, mit o Nr. 3.

---

598. [1]) Nr. 517. [2]) Nh. [3]) Vom Hofe Rueßen bei Walterswil B, WBZG 259. [4]) Nr. 517.

599. [1]) Nr. 366. [2]) und [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 288. [5]) Nr. 554. [6]) Nr. 374. [7]) Nr. 334. [8]) Nr. 481. [9]) Nr. 528.

**600.** **1420 Mai 26. (Zug)**

Peter Meyer und Heinrich Billing, beide von Baden, sowie Geri Mülimeierin von Inwil[1]), bevogtet von Hänsli Koli in Zug[2]), verschreiben 3 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses an Hans Schell aus dem Gerüt[3]) «umb an ein halben drißig guldin». Sie setzen die Gült auf ein Gut am Zugerberg, in dem Gerüt, genannt Altaſwil[4]), es stößt an die Straße von Zug nach Ägeri, pachtweise «hat das ſelb gůt in diſen ziten Werna Ungerichtig[5]) inne». Es siegelt der Zuger Ammann Peter Koli[6]). Zeugen: Heini Moſbach[7]), Welti Zenagel[8]) und Ruedi Schön[9]), alle Burger von Zug. Gegeben «uf Pfingſten».

Stadtbibl. Zug, Reg. B. Staub. — Hier verwiesen auf ein Original (kanzelliert) im KA Zug. Es ist nicht vorhanden. — Druck (teilw.): Stadlin, HR 52.

**601.** **1420 Juni 20. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Luzern «von der ſtößen unn ſpännen wegen, ſo denn ir unn wir gehebt haben von der hochen gerichten wegen, und wir nůt anders wiſſen, wen daz wir die vormals bezogen haben mit dem rechten und öch in den Bunt gebracht haben. Darúber aber úwer vögt ze Meÿerſcappel jetzen richtend ûber gůter, die in unſren gerichten gelegen ſint, daz aber uns gar unzitlich dúnket». Die Zuger ersuchen um Abhilfe. «Möcht aber daz nit geſin, ſo wellen wir gern und willenklichen eins frúntlichen undergangs mit úch gehorſam ſin von der obgenant ſachen wegen, und bitten úch, daz ir úch und uns darumb einen frúntlichen genempten, unverzogenlichen tag ſchöppfen und öch úwer unn unſer Eidgnoſſen darzů bitten; wellen öch wir ſÿ darzů bitten, wan wir ſÿ geren darbi haben wellen und wir nůt anders wúſſen, wenn daz diſe ſach öch vormals vor innen ſÿge geſin»[1]). Bitte um Antwort. Gegeben 1420 «am nechſten Donſtag vor ſant Johans tag ze ſúnnechten».

StA Luzern, 68/1257. — Orig. Pap. (WZ unkenntlich) 21×30 cm. Auf der Rückseite Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat zu Luzern.

**602.** **1420 Juni 24. (Zug)**

Ueli Schwerter, Burger in Zug[1]), verkauft an Jenni Buffli von Goldnöw[2]) um 25 Goldgd. die Anwartschaft auf «daz erb, d[e]z ich oder min erben warten ſÿgen von Welti Zwimpfer[3]), minem gůten frúnt». Würde das Verkaufsobjekt dem Käufer beim Erbgang nicht zufallen, so müßte der Verkäufer die empfangene Summe innert Jahresfrist nach dem Tode Zwimpfers zurückbezahlen; fällt dem Käufer jedoch das halbe Erbe zu, so ist dieser gehalten, 60 Gd., und kommt ihm das ganze Erbe zu, 90 Gd. auch innert Jahresfrist nachzubezahlen. Es siegelt der Zuger Ammann Peter Koli[4]). Zeugen: Ueli Will, der Jung[5]), und Henſli Trůchſler[6]), sein Tochtermann. Gegeben 1420 «uff ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Schwyz, Nr. 333. — Orig. Perg. 16,5(17,5)×26,5 cm. o = Nr. 547; Umschrift nicht mehr kenntlich.

---

600. [1]) Nr. 387. [2]) Nr. 171. [3]) Nr. 560. [4]) Nr. 540. [5]) Vgl. ebd. [6]) Nr. 366. [7]) Heini Mosbacher. Gruber, Bb 180. [8]) Nr. 288. [9]) Gruber, Bb 283.

601. [1]) Zunächst hängt die Beschwerde mit dem schon länger dauernden Streite zwischen Zug und Luzern um die hohe Gerichtsbarkeit über Gisikon und Honau LU zusammen, vgl. Nr. 477. Als dann 1415 die habsburgischen Rechte erloschen, erweiterte sich der Zwist auf einige Wälder südlich von Ibikon und Küntwil R, vgl. Nr. 557; Gfd 56, 44. Seither liefen auf der Tagsatzung Verhandlungen, die nicht in die Tat umgesetzt wurden, vgl. EA I, 182, 184 ff.

602. [1]) Gruber, Jzbb 1263. — Sein Haus stand neben der Ankenwaag (Schatzturm), an der Grabenstraße. [2]) Goldau SZ. [3]) Die Zwimpfer, ursprünglich von Arth SZ, kommen sehr häufig in den Jzbb von St. Michael vor. [4]) Nr. 366. [5]) Nr. 481. [6]) Gruber, Bb 295.

**603.** **1420 Juni 28. (Zürich)**

Heinrice Engelhart, Burger in Zürich[1]), berichtet an Schultheiß und Rat in Luzern, daß laut Einladung die luzernische Botschaft am kommenden Sonntag[2]) sich in Meierskappel einfinden sollte[3]), daß jedoch «min frow, die eptiſſin, dem tag ein uffſchlag geben hat, wan ira amptman nit uff den tag komen mag vor krankeit ſines lips unn min frow meyentegli ze Meyrſcappel haben wil: ſo wil ſi úch den tag verkúnden». Gegeben 1420 «in vigilia Petri et Pauli apostolorum».

StA Luzern, 68/1256. — Orig. Pap. (mit roter Oblate angesiegelt Nr. 601) 10×20,5 cm. Auf der Rückseite Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat zu Luzern.

**604.** **1420 August 17. (Zug)**

A. 1420 Auguſt 17. hat junckher Götz von Hüneberg[1]), der vatter des herrn Heinrichs von Hüneberg, caplan beÿ St. Michael[2]), an ſpithal geben 2 f k järlich.[3])

PfA Steinhausen, Kopialbuch 248.

**605.** **1420 August 24.**

Götz von Hünenberg[1]) bestätigt erneut, daß sein Vetter, Hans von Hünenberg selig[2]), das Mannlehen und Gut zu Nidren Kulm[3]), genannt die Eÿg, mit aller Zugehörde an Hans Rudolf von Rinach[4]) mit seiner Zustimmung abgetreten hat. Der Urkunder siegelt. Gegeben 1420 «an ſant Bartholomeus tag, dez heilgen zwôlfbotten».

StA Aargau, Lenzburg Nr. 68. — Orig. Perg. 10×32 cm. — o 37 mm, im Spitzschild Hünenbergerwappen mit Schwanenhals. Got.: S. GOTFRIDI DE HVNABERG.

**606.** **1420 September 3. Zürich**

Gottfried, Abt des Prämonstratenser Gotteshauses zu Rüti[1]), sowie Felix Manäß[2]) und Erhard Ellend[3]), Burger in Zürich, entscheiden im Streit zwischen der Propstei Zürich einerseits und der Zürcher Äbtissin, Frau Anastasia[4]), und ihrem Kapitel andererseits wegen des Kirchendaches zu Cham. Propst und Kapitel sind der Meinung, daß «unſrú genâdigi frŏw und ir cappittel zů der kilchen ze Chăm gebunden wârin, und von alter gewonheit und rechtes wegen herkomen wâr, das ſi und ir năchkomen die ſelben kirchen ze Chăm tekken ſôltin ſchattenhalb und das ſelb tach beſſern, als dik es nŏtdurfftig wâr, won ouch das daher beſchâchen wâr von ir vorfaren.» Äbtissin und Kapitel weisen die Zumutung zurück, denn der Meierhof zu Cham, ein äbtisches Erblehen um den Ehrschatz von einem Lot Goldes im vierten Jahre, befinde sich im Besitze der Propstei[5]). Der schiedsgerichtliche Spruch lautet: 1. Es soll «der obgeſchriben erſchatz, das lŏt goldes, ewenklich tŏd und ab ſin».[6]) 2. Äbtissin und Kapitel werden aber fürderhin mit dem Dach der Kirche zu Cham

---

603. [1]) Nr. 382. [2]) 30. Juni 1420. [3]) Es dürfte um den Zwist von Nr. 601 gehen, der das Missiv angesiegelt ist.

604. [1]) Götz II., Junker zu Hünenberg, Nr. 274, 353. — Ein anderer, bei Staub erwähnter Götz könnte nicht in Frage kommen, da Götz III. in Schaffhausen, Götz V. seit 1400 Ritter war. Dann hätte er zwei Söhne namens Heinrich gehabt; der Priester Heinrich aber nennt den Junker Götz nicht Vater, sondern «gůten frúnd», Gfd 57, 192. [2]) Nr. 524. [3]) Vgl. Gruber, Jzbb 831.

605. [1]) Nr. 411. [3]) Nr. 576. [3]) AG. [4]) Nr. 576.

606. [1]) Nr. 413. [2]) Nr. 392. [3]) Erhard I. Ellend, des Rats auf Weihnachten 1418—23, Kaufhausschreiber 1415—17, 1419—21. HBLS III, 22; Schnyder, QZWG II, 1079. [4]) Nr. 520. [5]) Vgl. Nr. 454 f., 496 f. und 520 ff. [6]) Äbtissin Anastasia erließ schon früher auf ihre Lebenszeit die Bezahlung des Ehrschatzes, Nr. 522.

«noch mit keinen andern búwen daſelbs» nichts mehr zu schaffen haben. 3. Im übrigen bleiben die beidseitigen Briefe um den Meierhof zu Cham bei voller Kraft. Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von den drei Schiedsrichtern besiegelt. Geschehen «Zúrich, uff den nächſten Zinſtag vor unſer lieben Frŏwen tag Nativitatis ze herbſt 1420 jăr».

BA Zug, Nr. 162. — Orig. Perg. 25(29)×34 cm. 3 o: 1) 36 mm; in Vierpaß stehender Abt, unten Spitzschild geteilt, unkenntliche Figur, Schildfuß geschacht. Got.: SECRETV GOTEFRIDI ABBAT MON IN RVTI. 2) 30 mm; in Spitzschild zwei kämpfende Männer (HBLS V, 13). Got.: + S FELIC.. DCI MANESSEN. 3) 26 mm; in Rundschild gekreuzte Hauen. Got.: + S ERHARDI DCI ELLEND. — StA Zürich, Urkunden I A 305. Orig. Perg. 26,5×31 cm mit den genannten drei o. — Kop. (Anfg. 16. Jh.) im StA Zürich, G I 96 fol 246r und v.

**607.** **1420 Oktober (Bremgarten)**

Im Auftrag des Rates von Bremgarten verleihen Rudolf Landamman, Schultheiß[1]), und Heinrich Zoller, Kirchmeier des Gotteshauses St. Maria Magdalena daselbst, den Hof Zuffikon[2]), den Heini Lägi selig innegehabt, an dessen Bruder Ueli und seine Kinder, Ymar, Hans, Heini, Werna und Anna, sowie an des verstorbenen Heinis Witwe Margarete und ihre Kinder, Heini, Hans, Heini und Anna. Der Zins beträgt 14 Mütt Kernen, die auf Martini zu leisten sind. Den Hof Zuffikon hat Heinrich Landamman selig[3]) vom Kloster Frauental gekauft und zu frommen Stiftungen vergabt, so daß jährlich 6 Mütt Kernen «den ſchweſtern in der Wannerinen huß[4]) an iren tiſch», 6 Mütt an das Gotteshaus zu Bremgarten, 3 Viertel an den Spittel, 1 Viertel dem dortigen Kaplan, 2 Viertel dem Leutpriester zu Bremgarten und je ein Viertel dem Mittelmesser und dem Frühmesser auszurichten sind. Die beiden Urkunder siegeln. Gegeben 1420 «in dem andren Herbſtmanot».

StA Bremgarten Nr. 218. — Orig. Perg. 14×41 cm. 2 Siegelstreifen. — Druck: Aarg. Urk. VIII, Nr. 234.

**608.** **a. 1420 Dezember 21. (Luzern)**
**b. 1420 Dezember 21. (Zug)**

Zwischen Luzern und Zug besteht ein Streit. Bezüglich der Landesgrenzen behaupten die Zuger, «ſi hettent dz mit inen in Bund brächt, nemlich untz an die Cappelltannen, als die march wiſend, einhalb in den Sew, anderhalb in die Rús»[1]); die Luzerner jedoch rechtfertigen die Besteuerung einzelner Güter «von irs amptz wegen ze Habſpurg, als ſi daz von Heinrich von Hunwil verpfent und kouft haben»[2]). Eidgenössische Boten von Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus, die von beiden Parteien als Schiedsrichter anerkannt werden, entscheiden: 1. Der früher zugunsten von Zug erlassene Spruch bleibt bestehen.[3]) 2. «Von des undergangs unn der marchen entſcheidung wegen» ſollen die gleichen Schiedsrichter «den urteilbrief und dorzů

607. [1]) Nr. 374. [2]) Frauentaler Besitz in Zufikon, Bz. Bremgarten AG, ging auf Leibding vom 21. Juli 1310 für Adelheid von Rüssegg zurück. Müller, Frauental Nr. 69; ZNB 1909, 41; Gen. Hdb. I, 272. [3]) Heinrich I., von Bremgarten, bezeugt seit 1375, kaufte die Liegenschaft der Wannerin zu Bremgarten und schenkte sie 1392 den Beginen beim Friedhof daselbst als Behausung. Aarg. Urk. VIII, 66; Bürgisser E., Stadt Bremgarten i. Mittelalter (Aarau 1937) 128 f. [4]) Das Jzb Bremgarten nennt Agnes Wannerin von Mellingen und ihre Tochter Mechtild. Letztere gehörte zu den Frauen, die sich 1377 als Beginen zu einer Samnung in Bremgarten zusammenfanden. «Der Wannerin huß» hieß dieses Schwesternhaus beim Friedhof, das um 1400 die franziskanische Regel annahm und 1798 aufgehoben wurde. Bürgisser, ebd.; Bürgler A., Die Franziskus-Orden i. d. Schweiz (Schwyz 1926) 159; Gfd 39, 102.

608. [1]) Vgl. Nr. 477. [2]) Nr. 409. [3]) Nr. 550 ff. [4]) Vgl. EA I, 234.

ander brief unn kuntſchaft» verhören und entweder einen freundschaftlichen Austrag erzielen oder einen gerichtlichen Entscheid fällen.[4]) Es werden zwei gleichlautende Dokumente

a. von Schultheiß, Rat und Burgern der Stadt Luzern,

b. von Ammann, Rat und Burgern von Zug

ausgestellt und besiegelt. Gegeben 1420 «an ſant Thomas tag».

StA Zürich, Stadt und Land, Nr. 1050 und 1051. — 2 Orig. Perg. a) 15×50,5 cm. o Luzern 40 mm; b) 16,5×48 cm. o Zug Nr. 3.

**609.** **1420 Dezember 30. (Zürich)**

Heinrich Engelhart, Burger in Zürich, urkundet, daß «Heinrich Engelhart, min lieber vatter ſelig[1]), vor ziten von den erwirdigen frŏwen, den chorfrŏwen und den chorherren des gotzhus ze Frŏwen Múnſter der abtie Zúrich, mit willen und gúnſt Hartmanns Rordorfs[2]) und Berchtolds Stukys ſeligen[3]), ze den ziten des jetzgenant gotzhus pflegern, nún mút kernen, jerliches geltes, uff und uß deſſelben gotzhus hof, ze Meyers Capell gelegen, und uff allem dem, ſo darzů oder darin gehŏret, die min egenanter vatter ſelig als ein meyer des egenant hofs jerlich dem vorgenant gotzhus ſchuldig und pflichtig was ze geben, gekouft hatt ummb núntzig guldin, je zweintzig plapphart für einen jeklichen guldin, und der jetzgenant min vatter ſelig inen die frúntſchaft in dem ſelben kouff getân hat, das ſy und ir nachkommen die ſelben nún mút kernen geltes uff und ab dem egenant hof mit ſiner zůgehŏrde wider kouffen mugen, nach lut des inſtrumentes, ſo her Johanns Rúſchli ſelig, wilent ein offner ſchriber, darúber geben und gemachet hat.» Nun löst Frau Anastasia von Hohenklingen, die Zürcher Äbtissin[4]), die besagte Gült um die Kaufsumme wieder an ihr Gotteshaus zurück[5]). Der Urkunder entzieht sich aller Ansprüche und siegelt. Gegeben 1421[6]) «an dem nechſten Mentag nach der heiligen Wichennecht tag».

Stadtarch. Zürich, Urkunden I A 319. — Orig. Perg. 13×38,5 cm. o (leicht defekt) 28 mm; im Spitzschild Brustbild eines Engels (WBZG 59). Got.: S. HEINRICI DCI ENGELHART.

**610. Einkünfte-Verzeichnis der Kirche zu Cham** **[Um 1420][1])**

(f.245$^{v}$) Nota. Dos ecclesie in Chăm, que incorporata est ecclesie prepositure Thuricensi. Primo Petrus im Kilchoff de sua dote in Kilchbůl, de area citra fontem, de pomerio suo et de aliis agris, pecijs et pratis sibi pertinentibus dat unum modium tritici et 12 solidos pro uno porco soventem[2]) tot solidos. Item Gŏtſchinus Sutor de Kilchbůl dat de sua dote unum modium tritici et 7 solidos pro porco. Item sacrista in Kilchbůl, videlicet Hermannus Ryſer, dat de sua area, domo et pomerio 1 quartale tritici, iterum de alia dote unum modium cum dimidio quartali tritici et pro porco 4 solidos dat minus uno quadrante. Item Johannes Nŏtwile et uxor sua dant de sua dote 1 modium cum dimidio quartali tritici et pro porco 4 solidos minus uno quadrante. Item Gŏtſchinus Urſiman dat de sua dote 3 quartalia tritici et 8 solidos denariorum pro porco. Item Heinricus et Johannes zer Linden dant de sua dote et

609. [1]) Vgl. Nr. 382. — Bei der Häufigkeit des Namens Heinrich sind die nach WBZG 59 und HBLS III, 340, älteren Stadtzuger und die seit 1366 bezeugten Stadtburger von Zürich nicht deutlich auszuscheiden. Heinrich I. dieser Urkunde, der Meier zu Meierskappel, dürfte identisch sein mit dem Zeugen in Nr. 477. [2]) Der Jüngere, Goldschmied, Kleinrat, Seckelmeister und Obervogt, 1397 Pfleger der Frauenabtei. HBLS V, 697. [3]) Zunftmeister 1370, Hofrichter 1383, Vogt zu Thalwil und Meilen sowie 1400 zu Altstetten ZH. HBLS VI, 581. [4]) Nr. 520. [5]) Vgl. Gfd 56, 30 (mit falschem Datum 1427 Dez. 27.). [6]) Gemäß Nativitätsstil 1420.

610. [1]) Im Zusammenhang mit Nr. 606 im Zürcher Kopialbuch überliefert. [2]) Lies: «sol-

feodo, dicto am Lein[3]), 10 solidos. Item de dote an der Furen[4]) dant Berina Brúgglerin et Heinricus Vilinger[5]) 10 quartalia tritici et 11 solidos denariorum Thuricensium pro porco. Item de dote in Cappell[6]), quam habet Petrus dictus Erſamman, dat annuatim 8 solidos nomine dotis et de aliis obvencionibus sive sacrificiis illic datis dat iterum 4 solidos. Item dos in Niderchăm, que nuncupatur Hofmatt[7]), cum agris et pratis ac aliis iuribus sibi pertinentibus, habet dominus Gôtfridus de Húnaberg et aptavit sue curie in Nidern Chăm, quam colit Petrus dictus Grôßhŏpt[8]), dat annuatim 2 modios tritici. Item dos in Rumoltikon[9]), quam habent heredes quondam Heinrici dicti Waltman de Múlnow[10]); dant annuatim 14 solidos denariorum Thuricensium pro porco. Item dos in Fryeſenchăm, quam habet Uolricus Fryes[11]), dat annuatim 3 modios tritici et 16 solidos denariorum pro porco. Item an ſant Stephans tag von dem vallenden gût ze Fryeſenchăm und von den hofſtetten und andern gûtern git man 8 ſchilling Züricher phenning, alſo mit dem gedingde, dz der lúprieſter ze Chăm ſol den drÿ wirten uff den drÿ hofſtetten ze enbiſſen geben und bier ze trinken geben und bârgin fleiſch, dz es úber die ſchúßlen uß hangen ſol, und ôch einen ziger darſtellen ſol, der inen fúr dz knú aufflangen ſol, und ſond ſi darabſchniden nâch ir mûtwillen. Und dis alles ſtät in des lúprieſters willen, wan, wil er, ſo git er ze eſſen, wil er des nit, ſo git er einem jegklichen den dritten phenning, des er im bringet, wider, und damit iſt er des imbis entladen. Item decima in Lunneren[12]), quam habet Conradus Hunn[13]) et frater suus: dant 3 modios tritici de eadem decima et curti sita in Jonen[14]), que pertinet plebanatui. Item villicus in Hônſch[15]), alio nomine Ungeng, dat de decima ibidem 2 modios tritici et 6 modios avene, et ista decima potest augeri et minui. Eciam sunt ibi tres aree: ſo man uff denen huſrôchi hett, oder ſo ſich die hofſtett merent, das ſol der kilchen ze Chăm gût ſin. Item dú widem, die da heißet Winmans aker[16]), den da hett herr Johans von Wilperg[17]) ze einem erb von únſern herren[18]), und hôret an die kilchen ze Chăm, und von andern ackern und matten, die in dem infang ligent bi enander, nidrent dem graben des Veltmos und den hegen: von dem allem git er 2 mút kernen und 5 ſchilling Züricher phenning. Item zer Eberhartſwile[19]) lit ein acker, gilt jârlich, was daruff wirt geſâget, den zehenden und 1 hûn, und iſt dú eigenſchafft únſers gotzhus. Item lit ein acker an Alwis[20]), hât Rûdi ab Albis, gilt jârlich 2 vaſnacht hûnr, und heißt der acker zem Vaden. Item decima in Nordikon[21]) solvit 1 quartale tritici et duos pullos. Item von dem dritten teil des zehenden ze Steinhuſen, den da hett Uolrich Weibels ſun, gilt 2 fierteil kernen und 2 hûnr. Item ein widem, heißt Omenrúti, ſol gelten 6 fierteil kernen, und ein zehendli, hôrt darin, lit ze Wúrtzlikon[22]), und mag geminret und gemeret werden. Item dú viſchentz ze Chăm, zwen zúg, die man nemmet Wingarter zúg[23]), von den man gewonlich daher geben hât eim lútprieſter ze Chăm jegklich garn 20 balchen, unn von dem zehenden, darnâch als ſi es an einem lúprieſter mugent vinden, wan die zwen zúg únſers gotzhus eigen ſind. Item was garn von Sant Andres unn von Ken-

---

vente». [3]) Ein Leinbüel liegt bei Mugeren zwischen Duggeli und Flachsacher. [4]) Furenmatt nordwestl. Lindencham. [5]) Nr. 570. [6]) Meierskappel LU. [7]) Zwei dieses Namens, beidseits der Lorzenschleife, rechts bei Rumentikon des Spitals Luzern, links bei Hagendorn, zur Untermühle gehörend. [8]) Arnold, Konrad, Walter Großhaupt, s. Gruber, Jzbb 372, 1178, 1271. [9]) Rumentikon Ch. [10]) Mühlau a. d. Reuß AG. [11]) Sonst nur in B bezeugte Familie, dessen Pfarreigrenzen mit Steinhausen bis nahe vor Ch reichten. [12]) Lunnern, Gd. Obfelden ZH. [13]) Nr. 334. [14]) Bz. Bremgarten AG. [15]) Heisch, Gd. Hausen a. Albis ZH. [16]) Winmannsacher oder Wimisacher beim Asil Ch. [17]) Johann II. Wildberg von Rheinfelden, ca. 1415 - 83, Dr. decr. u. der Hl. Schrift, päpstl. und kaiserl. Notar, 1439 Schloßkaplan zu Baldegg, 1443 Leutpriester in Sempach, Chorherr in Beromünster und Zofingen. HBLS VII, 534. [18]) Die Chorherren der Propstei Zürich. [19]) Ebertswil ZH. [20]) Albis. [21]) Notikon B. [22]) Uerzlikon, Gd. Kappel ZH. [23]) Von mehreren Weingärten ist hier wohl jener vor dem Städtli gemeint. [24]) Chemleten Hbg am Zugersee. [25]) Chiemen LU, uralter Besitz der Frauenabtei Zürich. [26]) Agg. [27]) Alle drei sind Nachfahren dreier Zeugen beim Fischereiprozeß der Frauenabtei

maton[24]) uff dem Sewe farent, aht tag vor ſant Martis tag untz ze Wiennåchten, was ſi da fachent, des iſt der zehent viſch únſers gotzhus ze Chăm, ăn geverde. (f. 246r) Item die viſcher, ſo netzen ſetzent, der git jegklicher zechen balchen, als vil der iſt. Item es lit vor dem Kienbŏn[25]) eine ſewe, von dem git man den zehenden einem lúprieſter ze Chăm: als menger daruff zúcht, die ſond es tůn mit eines lúprieſters willen unn och davon tůn, dz ſi ſinen willen behaben; gilt gewonlich 4 ſchilling oder ein hundert rôtli. Item es lit ein matt in Kienbŏn, hăt Walther Eſchenbach und Heini Aug[26]) unn der Betzling[27]), iglt[28]) jårlich der kilchen ze Chăm 5 ſchilling. Item Cappella[29]), filia parrochialis ecclesie in Chăm, dinoscitur habere omnia iura sicut mater, videlicet parrochialis ecclesia in Chăm[30]).

StA Zürich G I 96 fol. 245v und 246r. — Kopie Anfang 16. Jahrh.

**611.** **1421 Januar 11. (Basel)**

Johannes Luden von Ratperg, Bürgermeister von Basel[1]), gibt Antwort auf das Schreiben von Ammann und Rat in Zug. Es handelt sich um den Hader zwischen Ueli Ertzer und Götschi Becker[2]), zwei zugerischen Burgern, einerseits und Heinzmann von Eptingen[3]) anderseits; der letztere habe sich herbei gelassen, «daz er den obgenanten Uellin Ertzer fúr ſich und die ſinen ůf recht ſicher geſeit hat .... So denn hat er ouch fúr ſich und die ſinen den obgenanten Gôtſchin Becker uß vorchten gelaſſen, úch zen eren, wie wol er und die ſinen gar eigentlichen meinent, daz er bÿ dem zůgriffe, ſo den ſinen ſie beſchehen, geweſen ſie». Es sollen jedoch die zwei Zuger der Eide nicht entlassen, sondern zu treuer Einhaltung angewiesen werden. Dat. Sabato ante Hilarii [1]421°.

StA Basel, Miss. A. 2, 253.

**612.** **1421 Februar 21. Baden**

Ritter Wilhelm von Grünenberg[1]) verkauft an Ammann und Rat der Stadt Zug sowie an die Talleute von Ägeri sein österreichisches Pfand, das er von den vom Stein und seinen Vordern ererbt hat[2]), «des erſten in dem ampt Zug acht hundert balchen fúr acht ſtuck geltz, fúnf tuſend rôtli fúr zechen ſtuck geltz, item und in dem ampt ze Egre vier hundert roten fúr zehen ſtuck geltz, vier hundert kettling fúr vier ſchilling geltz und zwôlff åle fúr ſechs ſchilling geltz[3])». Pfandwert: 30 Mark Silber; Verkaufswert: 150 rhein. Gulden. Der Verkäufer siegelt. Gegeben «ze Baden, an dem nechſten Fritag vor ſant Mathis tag» 1421.

BA Zug, Nr. 163. — Orig. Perg. 20(23)×28 cm. Siegelstreifen. — Druck: Letter, Beiträge 275; Iten Alph., Fischereirechte 11.

---

Zürich, s. QW 2, 295; es sind Ulrich Ago, Werner Eschibach und Ulrich Betzi, Seeanwohner von Böschenrot LU und Immensee SZ. [28]) Lies «gilt». [29]) Meierskappel LU, als Teil des Widums, nicht pfarreirechtlich. [30]) Ein älteres Verzeichnis von 1276, überliefert im Anhang des Jzb, gedruckt HK 21 (1941) 66, nennt überdies Einkünfte in Büessikon B und Rickenbach b. Ottenbach ZH sowie eine Käseleistung in Stans und Buochs NW.

611. [1]) Hans Ludenmann, Sohn des Henmann, von Rotberg (Ratberg), Bürgermeister von 1403 an. HBLS V, 710. [2]) Am Stad in Zg, Weibel der Stadt 1407 bis nach 1437 laut späterer Zeugenaussage. — Gegen Becker und Hänsli Seiler von Zg wurden am 29. April 1424 Zeugen in Zürich einvernommen, wegen ihrer Aussage, Zürich habe das Münzabkommen mit den fünf Orten verletzt. Schnyder, QZWG I, 469. [3]) Heinzmann von Eptingen BL, genannt von Madeln, aus dem Dienstmannengeschlecht der Basler Bischöfe und der Linie von Pratteln, 1390 - 1435, begraben im Stift Olsberg. Gen. Hdb. III, 99.

612. [1]) und [2]) Nr. 492. Vgl. dazu Quellen z. Schweiz. Gesch. XV, 1, 627 Nr. 70. [3]) Vgl. Zumbach E., Die Fischereirechte des Aegerisees. Zug 1922, S. 22; Gruber, Terr. 34.

**613.** **1421 März 23. (Luzern)**

Auf Wunsch von Ammann und Rat in Zug stellt Heinrich Biegger, Stadtschreiber in Luzern[1]), in Gegenwart von Schultheiß und Rat Vidimus für zwei Privilegien König Sigmunds aus:

a. vom 15. April 1415: «Wir, Sigmund, von Gotz gnaden Rômſcher kúng . . . (Nr. 543) . . . . Geben ze Coſtentz 1415 des nechſten Mentags nach dem Sunnentag Misericordia Domini», versehen mit dem königlichen Majestätssiegel, und
b. vom 30. März 1415: «Wir, Sigmund, von Gotz gnaden Rômſcher kúng . . . (Nr. 542) . . . . Geben zů Coſtentz 1415 des nechſten Samſtags vor ſant Ambroſÿ tag», geschrieben von einem öffentlichen Notar und besiegelt von Johans, Propst des Gotteshauses am Zürichberg[2]). Die Zeugenliste fehlt. Gegeben «uff dem helgen Oſtertage» 1421.

BA Zug, Nr. 164. — Orig. Perg. 67×71 cm, nicht gesiegelt.

**614.** **1421 April 1. (Luzern)**

Auf Geheiß der Herren von Luzern verfertigt ihr Stadtschreiber, Heinrich Biegger[1]), zu Handen von Ammann, Rat und Burgern in Zug ein Vidimus für das Privileg König Sigmunds vom 15. April 1415: «Wir, Sigmund, von Gottes gnaden Rômiſcher kúng . . . (Nr. 544) . . . . Geben zů Coſtentz 1415 [am] nechſten Mentage nach ſant Tiburcii tag»; die Kopie selbst trägt das Datum: 1415 «uf den erſten tag Abrellen».

BA Zug, Nr. 146. — Orig. Perg. 31×52 cm, stark beschädigt, unbesiegelt.

**615.** **1421 Mai 6. Zürich**

Chorherr Johans Meis, Statthalter[1]) des Propstes, Meister Lienhard Moſchard[2]), und das Kapitel der Propstei Zürich, verkaufen «die zechenden in dem kilchſpel Chăm, in der Chămow gelegen[3]), die anvachent ob Marlach, ze dem Túrlin, unn dă stößent an den zechenden, den man nemmet Húnenberg zechend, unn dannen ab găndbis an der Maßwanden zechenden, an den hag, den graben unn an den gießen, ſo ze glichem halbem teil bis nu únſer unn des egenant únſer gotzhus fry ledig eigen geweſen ſind, . . . und och darzů vier mút kernen, Zuger meßes, ewiger gúlt unn rechter jârlicher zinſen», an Aebtissin Margarete von Jestetten[4]) und Konvent zu Frauental. Den Kernenzins mußte bisher das Kloster jährlich der Propstei erstatten. Kaufschilling: 435 Goldgd. Chorherr Meis und das Kapitel siegeln. Gegeben «Zúrich, an dem ſech[ſ]ten tag des manôtz Meÿen» 1421.

KlA Frauental, Lade P I 21. — Orig. Perg. 20,5(25)×39 cm. 2 ○ stark beschädigt: 1) 60/35 mm. Heiligenfigur (St. Felix?) auf Bogen, in dem Rundschildchen das Meiswappen (3 Adler, 2, 1 durch Balken getrennt). Got.: . . . iohis meis . . . 2) 60/42 mm. St. Felix und Regula. Got.: . . . VLI . . . LICIS ET REG . . . (rechts, vom Siegel aus, zweite Zeile:) PATNI TICN. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 146.

---

613. [1]) Heinrich Goltz, gen. Biegger, von Witlikon ZH, 1412 Bürger von Luzern, seit 1. Juli 1416 Stadtschreiber. HBLS II, 237. [2]) Propst der regulierten Chorherren zu St. Martin 1411 - 42, wohnte dem Konzil in Konstanz bei. Mülinen I, 176.

614. [1]) Nr. 613.

615. [1]) Sohn des Ratsherrn Heinrich, Vizepropst am Großmünster, auch Chorherr der Frauenabtei u. Kirchherr zu Bülach ZH, † 14. Sept. 1439. Schwarz, Statutenbücher Propstei 273. — Seine Stiftung von 6 Goldgd. an die Pfarrkirche Ch nennt das dortige Jzb, HK 20 (1940) 168. [2]) Leonhard Mosthart, Dr. decr., Domherr, Offizial und Generalvikar zu Konstanz, Propst in Zürich 1417 - 27, † 21. Nov. oder 19. Dez. wohl 1427. Schwarz, ebd. 271. [3]) Wie der umfangreiche Zehnt durch Schenkung und Kauf, teilweise durch den vorliegenden Auskauf gänzlich in den Besitz Frauentals überging, zeigt Müller, Frauental 45, 58, 69. [4]) Nr. 453.

**616.** **1421 Mai 20. (Zug)**

Der Ammann und die Räte des Amtes Zug wenden sich an Luzern, «als únſer amman[1]) uns jetz her heimbracht hat, daz man únſern herren, dien kúrfúrſten, antwúrten ſol[2])». Zug bittet, Luzern möge sein Bestes tun, «ŏch mit ſunderheit von der bottſchafft wegen[3]), ſo der herr von Meÿlan bý úch hat, das ir úch und uns in diſer ſach ŏch trúlichen verſorgen wellen». Gegeben «am Zinſtag nechſt vor unſers Herren Fronlichamen tag a. D. 1421°».

StA Luzern, ungedruckte Abschiede A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21×28 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Den zu Luzern versammelten Boten von Zürich, Uri, Unterwalden und Glarus. — Reg. EA II, 5.

**617.** **1421 Juni 20. Zug**

Vor dem Gericht in der Stadt Zug, dem Ammann Peter Kolin[1]) vorsteht, weist Frau Adelheid Meyenbergin, Witwe des Konrad Metzger[2]) und Gattin des WeltiHuntſchúppfer, mit Beistand des letzteren als Vogt, zwei besiegelte Gültbriefe vor. «Dero einer wiſet unn ſeit von der obgenant frawen morgengab wegen, ſo ira der obgenant Cůnrad Metzger ſelig geben und widerleit hat, drú pfunt pfennig geltes, jerliches und ewiges zinſes, und hetti ira die geben und geſetzet uff das gůt, genant Alteſwil[3]), nach zins recht, und stoßet einhalb an des Graffen Alteſwil[4]) und anderzů an die ſtraß, die von Zug gen Egre gat, und ſtŏnden uff dem jetzgenant gůt vor allen zinſen, und waz der ſelb brieff geben in dem jar 1405. Aber der ander brieff wiſet unn meldet, wie daz Heinrich Metzger, des obgenant Cůnrads Metzgers ſeilgen brůder, mit der obgenant frawen Adelheiden unn mit ira elichen vatter, Wernher Meienberg, in dien ziten ira rechter vogt, mit dez gůten willen unn gunſt verricht unn vereinbert ſÿe von ira erechts wegen den dritteil des varenden gůtz, ſo denn ira gevallen waz von ira obgenant ewirt, Cůni Metzger ſeilgen, alzo das der ira darfúr geben ſechtzig pfunt pfennig; daran hetti er ira geben ein roß fúr funffzechen pfunt pfennig. Aber umm die úbringen funff unn viertzig pfunt hetti er ira geben dritthalb pfunt pfennig geltes, jerliches unn ewiges zins, unn hetti ira unn ira erben die geſetzt unn geben uff das gůt, genant im Sakk[5]), unn ſolti ſi unn ira erben die jetzgenant drithalb pfund pfennig geltes daruff han nach zins recht, unn ſtoßet einhalb an den Kennenſtal[6]) unn anderzů an die ſtraß, die von Zug an den Berg gat, unn hat daz ſelb gůt in diſen ziten inn Werna Frÿ, unn waz der ſelb brieff geben in dem jar 1406». Da weitere, nunmehr ungültige Belange in den Briefen niedergelegt sind, werden die Dokumente vom Richter aberkannt, zugleich jedoch der Zinsgenuß für die Frau bestätigt und geschützt gegen «Anna Zenagli, in diſen ziten Růdis Lantwingen eliche wirti[7]), unn ira erben, unn Agten Metzgerin, in diſen ziten Cláwis Riedmans eliche wirti[8]), unn ira erben, wan ſi der obgenant gůter erben ſint geweſen von Cůni Metzger ſeilgen». Die zwei genannten Erbinnen verzichten in Gegenwart ihrer Gatten auf ihre Ansprüche. Der Zuger Ammann siegelt. Gegeben «am nechſten Fritag vor ſant Johans tag ze ſungichten» 1421.

KA Zug, Gült Nr. 24. — Orig. Perg. 24×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (15. Jh.): Item dis drÿ brieff ſint miner ſweſter Stockerin unn wiſent umm 10 lb geltz uff Altiſwil. (Neu): Neue Währung Fr. 41.62. Pfandentlassung eines Waldstückes vom 25. Febr. 1897. Kanzelliert 8. Febr. 1900.

---

616. [1]) Ammann Peter Kolin, Nr. 366. [2]) Es handelt sich vorab um das Eschental, s. EA II, 4 f. [3]) Der mailändische Bote war wohl der Bischof von Novara, ebd.

617. [1]) Nr. 366. [2]) Nr. 338. [3]) Nr. 540. [4]) Nr. 365. [5]) Der obere Sack unterhalb St. Verena Zg. [6]) Chämistal Zg, Nr. 345. [7]) Nr. 311. [8]) Nr. 593.

**618.** **1421 Juli 4. Bremgarten**

Johans Segiser, Burger zu Aarau[1]), urkundet «von der ſtoß und mißhellung wegen der jârlichen ſtúr, ſo ich und min nachkomen hand uf únſerm teil des twings ze Steinhuſen, nach by Zugg gelegen[2]), ſunderlich, alz ich meint nach miner briefen ſag, dz man mir jârlich ſtúren ſôlte, nach dem und die erbern lút dz an minen und miner nachkomen gnaden finden môchtend; da wider ſich aber die erbern lút ze Steinhuſen geſetzt und geſpert hand und meintend, dz dz nit alſo von alters harkomen were». Nach mehreren erfolglosen Einigungsversuchen gelingt es auf einem Tag zu Bremgarten, die beiden Parteien auszusöhnen. Die Leute von Steinhausen bleiben gehalten, jährlich auf St. Andreastag 2 rhein. Goldgd. als Gesamtsteuer zu entrichten. «Under ougen warent die fromen, wiſen, Panthaleon ab Inggenberg, burger Zúrich, min lieber ôchem[3]), Cůntzman Sunner, burger ze Arŏw, Hans Graff[4]), Hans Kyblin[5]), burger Zugg, Růdŏlff Landamman, ſchultheis ze Bremgarten[6]), Uolrich von Wile, Heinrich Zoller und Henſly Reig, burger daſelbs. So ſint ouch ſunderlich by diſer richtung geſin in namen und an ſtatt der erbern lúten von Steinhuſen mit iro vollem gewalt die erbern Chůnrat Meÿer[7]) und Heinrich Schnewly[8]) von Steinhuſen». Es siegeln Johans Segesser für sich und Rudolf Landamman für die Steinhauser. Gegeben «ze Bremgarten, an ſant Uolrichs tag, dez heiligen biſchofs, dez jares» 1421.

BA Zug, Nr. 165. — Orig. Perg. 18×38 cm. 2 o: 1) 25 mm, beschädigt; in Rundschild aufrechtes, rechts gerichtetes Sensenblatt. Umschrift unkenntlich. 2) 29 mm, in Spitzschild Lamm. Got.: + S RVODOLFI DCI LANDAMAN.

**619.** **1421 Juli 13. (Luzern)**

Schultheiß und Rat von Luzern schreiben an Ammann und Räte von Zug betr. den Streit mit dem luzernischen Burger, Ulrich von Hertenstein[1]). «Da wúſſent, dz nu darunder der von Hertenſtein vernomen hat, wie ir oder die úwern im uf und fúr das ſin gezogen ſiend. Alſo hat er etwaz geſellen zů im genon und iſt zů der veſti, dem ſinen, gevaren, dz ze behůten, darumb wir ýetz úch uf úwer ſchriben nit geantwúrten kônnen, untz dz der von Hertenſtein harwider heim zů úns kunt, nach dem wir geſchickt haben. Dann ſo wellen wir úch fúrer uff úwer ſchriben frúntlich[2]) antwúrten». Gegeben «an Sunentag vor ſant Margreten tag a. 1421°».

StA Luzern 203. — Gleichzeit. Kop. Pap. (WZ angeschnitten: Stierkopf, mit Stern besteckt) 13,5×22 cm. Adresse: Amman u. Rat in Zug. — Druck: EA II, 8.

**620.** **1421 August 6.**

Im Streit zwischen Amman, Räten und Burgern von Zug einerseits und Ulrich von Hertenſtein[1]) andererseits «von der gerichten ze Hertenſtein unn Henſlis Holtzgangs[2]) wegen» haben die Boten von Zürich, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden sowie

---

618. [1]) Segesser, Nr. 328. [2]) Vgl. Nr. 529. [3]) Nr. 238. — Johann Segessers Vater, Johann III. bi Tor, war in erster Ehe mit einer Verena N., in zweiter mit Klara Schultheiß von Lenzburg verheiratet. Demnach muß jene erste Gattin die Schwester des Pantaleon von Inkenberg gewesen sein. Gen. Hdb. III, 197. — Eine andere Schwester war Ursula, verehelicht 1. mit Heinrich IV. von Seengen, 2. mit Walter von Heidegg. [4]) Nr. 365. [5]) Nr. 554. [6]) Nr. 374. [7]) WBZG 205. [8]) Nr. 246.

619. [1]) Ulrich V. von Hertenstein (Nr. 375), dessen Bruder Werner 1400—10 als Kirchherr in Risch erscheint, war nach dem Tode seiner Mutter alleiniger Besitzer der Herrschaft Buenas. Er lag wegen der Marchen und der Hoheitsrechte im Streit mit Zug. Liebenau, Fam. Hertenstein 51; Gfd 33, 167 und 97, 30. [2]) Im Orig. gestrichen.

620. [1]) Nr. 619. [2]) WBZG 125. [3]) Vgl. EA II, 8. [4]) Nach Liebenau, Fam. Hertenstein 51, warben die Zuger durch einen gewissen Beringer Truppen gegen Luzern und seinen Burger Hertenstein.

vom äußeren Amte Zug eine Vereinbarung erzielt[3]): 1. Die Parteien setzen den Rechtshandel auf ein Schiedsgericht der vier Orte Zürich, Uri, Schwyz und Unterwalden zu einem gütlichen Austrag oder einem gerichtlichen Entscheid. 2. Ersuchen beide Parteien oder eine derselben Ammann und Rat von Schwyz um Ansetzung eines Tages, so sollen diese ihnen und auch den eidgenössischen Boten die Tagung über acht und unter vierzehn Tagen an passendem Ort verkünden. 3. Sprechen die Parteien Kundschaft an, so soll jeder eidgenössische Ort, unter dessen Botmäßigkeit die Zeugen stehen, dieselben zum Zeugnis vor den genannten Boten und zwar in den Kosten des ansprechenden Teiles anhalten. 4. «Item was bůßen und freveln ob 3 ſchilling fúrdiſhin, untz die ſtößе bericht werdent, in den gerichten, darumb die stößе ſint, vallent und beſchehent, darzů ſol deweder teil griffen, uſgenon den tod. Wol ſol mann da die in troſtung nemenn, als von alter herkon iſt, jedermans recht unſchedlich. Und wenn die stößе verricht werdent, denn mag der, dem das zůgeſprochen wirt, sôlich bůßen unn frevel nemen». 5. «Und alſo ſol nu daruf Henſli Holtzgang ſiner gefengniſſe lidig ſin, ăn all fúrgedinge, und ſol jedermann und mengklich vor dem andern ſicher ſin von der egenant stößen wegen[4])». A. 1421° feria quarta ante Laurencii.

StA Luzern 68/1258. — Orig. Pap. (ohne WZ) 19×29,5 cm. — Reg. EA II, 8.

**621.** **1421 November 11. (Muri)**

Abt Jörg[1]) und Kapitel von Muri verkaufen dem Heinin Aebin von Ymenſe[2]) folgende Güter: «dz huß und hofſtatt, die trotten unn reben, uſgelend und ouch dz Sinwel eichhôltzly, alles ze Húnenberg gelegen, die wir kŏftend von Peterman von Moß ſeligen von Lutzern[3]), iſt ledig eigen; aber ein eichhôultzly, ouch in dem egenant twing ze Húnaberg gelegen, dz wir kouft hand von dem veſten junkherr Gôtzen von Húnenberg[4]), iſt ouch ledig eigen; aber ein eichhôultzly in dem twing ze Húnenberg gelegen, dz wir kouft hand von den Búttlern von Húnenberg[5]), iſt ouch ledig eigen». Kaufschilling: 350 rhein. Goldgd. Die Verkäufer geloben, «dez egenant koufs und gůttren fúr ledig eigen recht wer ze ſinde in dem twing ze Húnenberg nach dez ſelben twings recht»; auch entziehen sie sich aller klösterlichen Privilegien und möglichen Einschränkungsklauseln. «Were ouch, dz diſer brief fúr diſhin dheinist gebreſthaft wurde oder vermăſget, es were an berment, an geſchrift oder inſigel oder ſuſt, wie ſich dz gefůgte, oder ob dhein wort, ſtuk oder artikel harinne vergeſſen were, der zů einem ſôlichem hantveſten kouf notdúrftig were, dz ſol doch dem egenant Heinin Aebin noch ſinen erben an dem egenant kouf noch an den egenant gůttren dhein ſchaden, ſumniſt noch irrung nit bringen in dhein wis noch in dheinen weg.» Es werden den Käufern alle früheren, die Verkaufsobjekte betreffenden Pergamente ausgeliefert. Abt und Konvent siegeln. Gegeben «an ſant Martis tag dez jares» 1421.

BA Zug, Nr. 166. — Orig. Perg. 18,5×27,5 cm; zwei Siegelstreifen.

**622.** **1422 Januar 26. (Hünenberg)**

Vor Hans Kibli von Zug, Vogt zu Hünenberg[1]), der daselbst «an offner frÿer ſtrăß» Gericht hält, bestätigt Abt Jörg von Muri[2]) mit seinem Fürsprechen, Hans Brun von Hünenberg[3]), «der im mit gericht und urteil geben und erlŏpt ward», den Ver-

621. [1]) Nr. 512. [2]) Sohn des Walter Ebing, Nr. 238. — Heinrich war Gatte der Elisabeth Hoflin, † 1422 bei Bellenz. Beider Kinder: Katharine und Ita Ebing, Ehefrau des Heinrich Abiberg, sodann des Hans Hoflin, † 1444 bei St. Jakob. Gruber, Jzbb 651, 897, 898, 1339. [3]) Nr. 512. — Der Weinertrag diente auch dem dortigen Wirtshaus, das Staub 89 mit einem Hinweis auf das Ratsprotokoll IV, 29b, erwähnt. [4]) Nr. 274. [5]) Nr. 528.

622. [1]) Nr. 554. [2]) u. [3]) Nr. 512. [4]) Nr. 288. [5]) Nr. 621. [6]) 17. November 1421. [7]) Nr.

kauf der zuvor von Petermann von Moos in Luzern[4]) erworbenen ungefähr drei Juchart Reben zu Gunsten des Heini Aebi von Immensee[5]). Das Rechtsgeschäft stieß auf Widerstand. Als nämlich der Abt dem Käufer die Reben «ze Húnenberg, vor und in gebannem gericht, als recht unn gewonlich iſt ze Húnenberg, uf Mendag nach ſant Martis tag nâchſt vergangen[6])» zu fertigen sich anschickte, erhob Junker Ulrich von Hertenstein[7]) dagegen Einsprache, angeblich gestützt auf eine ihm zustehende ewige Jahresgült von zwei Saum Weingeldes, die ihm beim Tode seiner Schwester Verena, Klosterfrau zu Eschenbach[8]), zugefallen war. Die Angelegenheit wurde auf den nächsten Gerichtstag verwiesen und der Junker durch den geschworenen Weibel dazu eingeladen. Es erschien denn auch die Botschaft des Hertenstein, und sie berief sich auf ein Schreiben der Stadt Luzern an Bremgarten. Wieder wurde die Sache auf einen weiteren Gerichtstag verschoben, und es erging auf Wunsch des Abtes eine neue Einladung an Herrn Werner, Junker Ulrich und Hans von Hertenstein[9]). Tatsächlich fanden sich zum Gerichtstag die beiden ersteren sowie der Abt von Muri ein, «und wurde von vil erbern lúten in die ſach ſo verr geredt, das ſi ze beden ſiten ir zůſprúch und widerred kâmint ze Heinrich von Moß von Lutzern[10]): ob er ſich der ſach alſo annemen wôlt, ſo ſôlt es dabi beſtăn von ir aller drÿer und des vorgenant apts wegen; wôlt er ſich aber der ſach nit annemen, ſo ſôltent der vorgenant apt fúr ſich und ſin gotzhus und her Wernher und Uolrich und Hans Hertenſtein komen gen Húnenberg zů dem erſten gericht nach Wiennâchten und da das recht gegen einander ze erwarten». Damit erklärten sich die Hertenstein einverstanden; für Hans verpflichteten sich Junker Ulrich und Ruedi Gotschalch[11]). Allein Heinrich von Moos hielt sich vom Handel fern. So finden sich Montag vor Lichtmeß[12]) der Abt und von der Gegenpartei Herr Werner von Hertenstein vor Gericht ein; «der hăt mit ſinem fúrſprechen etlich uſzúg fúrbracht, die inn aber mit urteil noch mit dem rechten nit geſchirmen mochten». Junker Ulrich bleibt für die Gerichtskosten behaftet. Vogt Hans Kibli besiegelt das Gerichtsurteil auf die Bitte des geschworenen Weibels Heini Lutinger[13]), der in seinem Auftrag die beiden Vorgerichte geleitet hat. Zeugen: «Uolrich von Moß[14]), Búrkli Merkli[15]), beid von Lutzern, Hans Gräff von Zug[16]), Henſli Itendal von Mure[17]), Henſli Stentz von Boßwil, Hans Bůcher[18]), Heini Brâm, Heini Kúndig, Henſli Weibel, der Goſel, Welti, Ueli und Heini Bútler, Welti Tekk, Heini Râber [und] Gôtſchi Meÿer». Gegeben «an Mendag vor únſer Frŏwen tag ze der Liechtmiß des järes» 1422.

StA Aargau, Muri 277. — Orig. Perg. 43×35,5 cm, beschädigt. Siegel beim Streifeneinschnitt abgerissen.

**623.** **1422 September 8. (Zug)**

Hartman der Wittwan ab Oellegg[1]) verkauft den Brüdern Heini und Henſli Landolten[2]) von Marbach[3]) 5 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses, die ihm sein Bruder Ruedi mit Rücksicht auf das väterliche Erbe «geben und widerleit hat». Kaufpreis: 115 Pf. Pf. Zuger Währschaft. Die Gült wird auf des Bruders Güter gesetzt,

---

619. [8]) Liebenau, Stammtafel der Hertenstein, ordnet sie mit dem Jahre 1450 unrichtig als Tochter Ulrichs ein. [9]) Werner, Kirchherr von Risch (Nr. 325), und Johann Ulrich, verehelicht mit Maria von Hünenberg, sind Brüder Ulrichs V. [10]) Nr. 132. [11]) Nr. 524. [12]) 26. Januar 1422. [13]) Nr. 555. [14]) Peter II. Sohn, Kelner, Vogt zu Ebikon, Rootsee und Malters. HBLS V, 155. [15]) Burkhard Merchli, 1410 Burger von Luzern, verehelicht mit Barbara I. von Heidegg; diese 1423 seine Witwe. Gfd 75, 50; Gen. Hdb. III, 333. [16]) Nr. 365. [17]) Nr. 515. [18]) Nr. 395. — Dieser und alle folgenden Zeugen von R und Hbg.

623. [1]) Zurwitwen, Bergleute von Mz und Nh, WBZG 390. [2]) So auch die Landolt, ebd. 178. [3]) Scheinbar Arbach, zwischen Zg und B, allein die Zeugen deuten eher auf Arbach,

nämlich «uff ein matten, gelegen uff Oellegg[4]), an der Varnhalten, und ſtoßet einhalb an die Alment und anderhalb an des vorgenant Rûdis zer Wittwan huſmatten, und aber uff ein weid, genant ze dem Hinderberg[5]), ſtoßet einhalb an das waſſer, genant Sil, und anderzů an den Swelbůl[6]), aber uff einem weidlin, genant Húpſchen wiſſlin, ſtößet an Henſlis Haffners weid, und ſint die jetzgenant [gůtter] vor diſem zins ledig und loß, alſo das vor diſem zins kein gúlt noch zins daruff ſtat». Der Zins ist fällig auf Martini «in ſemlicher werſchaft, die den je jerlich geng und geb iſt in der ſtat und ampt Zug und die lút da ſelbs gewonlich einander zinſent». Der Verkauf wird «uffgeben und gevertget an des erberen, wiſen Heinrichs Múliſwands hand, amman Zug in diſen ziten[7])». Der Ammann siegelt. Zeugen: Henſli Holtzgang[8]) und Peter Koler von Meierſkappel[9]). Gegeben 1422 «uff den nechſten Zinſtag nechſt vor des heilgen Crútz tag ze herbſt».

KA Zug, Gült Nr. 25. — Orig. Perg. geschlitzt 23×31 cm. o beschädigt 32 mm; im Rundschild Majuskel M. Got.: . . . HEINRICI DE MVLISWAND . . . . Dors. (später, 15. Jh.): 5 lb ewiger uff Oelleg. Diſÿ 5 lb gen M. Wernher Steiner an fleis und můs zů gen den ſumer im ſpital armen lutten Zug, dz můs all nacht und dz fleis al Donſtig znacht, und ſól niemer abglóſt werden. — (Neu, 1855): Wert Fr. 69.37. Gelöscht 8. April 1940, Nr. 77.

**624.** **1422 September 25. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug wenden sich an Schultheiß und Rat in Luzern. «Uns hat fúrbracht Búrgi Schônn von Húnoberg[1]), unſer burger, wie das er vor etwas ziten ein hoff, ze Trelikon[2]) gelegen, gekŏft hab von der erbern Margareten von Geſtellen, úwer burgerin[3]), mit aller ſiner rechtung und zůgehôrd, als er an ſÿ komen ſÿ, nach ſines kŏffbriefs ſag, den er darumb von ira innehat. Als er an uns bracht hat, ſo meint er, daz etlichs gůt ußer dem egenanten hoff verfendert ſÿ, das aber an ſÿ komen iſt». Zug ersucht, man möge die Verkäuferin dazu anhalten, dem Verkauf genug zu tun, sonst müßte der Käufer rechtlich gegen sie vorgehen, «do denn die ſelben gůttern twinghôring hin ſint». Bitte um Antwort. Gegeben «am Fritag nechſt vor ſant Michahels tag a. D. 1422°».

StA Luzern, 197. — Orig. Perg. 21×29 cm (ohne WZ), rückwärts Siegelspuren. Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**625.** **1422 Oktober 14.**

Henſli Flecklin von Hŏptſee[1]) verkauft 2 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses um den Preis von 36 Pf. Pf., Zuger Währung, an Anna Pfiſtrin von Zug. Er setzt die Gült «uff min huſmatten, ze Hŏptſee gelegen, und was ich da ſelbs an einander ligend han, ſtoßet einhalb an Egreſee und ſtoßet anderhalb an das gůt, genant Haſlerin[2]), und ſtoßet nebent zů an die Dúnnin[3]). Und ſtat vormals uff dem egenant gůt eiliff pfunt pfennig geltes, [ŏch] jerlicher gúlt, und etwatz ſelgeretz, und ŏch die

---

Grenze Meierskappel-Udligenswil LU. HK 12 (1932) 152. [4]), [5]) u. [6]) Oelegg, Hinderbüel und Schwellbüel, drei benachbarte Höfe Nh. [7]) Nr. 465. [8]) Nr. 620. [9]) Peter Koler, letzter Meier der Fraumünsterabtei Zürich auf dem Hof Meierskappel; er erwarb dort mehrere Erblehen. Gfd 19, 318; 56, 30.

624. [1]) Nr. 555. [2]) Hof in Hbg mit ehemaliger Mühle. [3]) Margret Küng, Tochter des Hans, Base des Hans Küng, Kupferschmied, schon am 15. April 1355 Witwe des Heinrich von Gestelen VS, wohnhaft in der Kleinstadt Luzern, neben dem Zunfthaus z. Affenwagen, verwandt mit der Familie des Stadtschreibers Hans Wickart in Zug. Gfd 4, 232; 62, 237; 71, 84 u. 92; Liebenau, Altes Luzern 90; Gruber, Jzbb 1365. — Demnach muß der Kauf des Hofes weit zurückliegen.

625. [1]) Nr. 368. [2]) Hasleren, Hauptsee, Oä. [3]) Dünni ist laut Mitteilung der Seeanwohner

rechtung, ſo denn daz erwirdig gotzhuß ze den Einſidlen daruff hat, wann es gotzhuß gůt iſt». Der Zins ist zu leisten auf Martini, und dafür haften Jahresertrag, Uebernutz und Eigenschaft des Gutes. Den Kauf fertigt Hans Edlibach, genannt Schůchtzer, Ammann des Gotteshauses Einsiedeln[4]), «als denn des kŏffs und gůtz und ſemlicher gotzhuß gůtter recht und gewonheit iſt[5])». Der Klosterammann siegelt. Gegeben 1422 «an der Mitwuchen nechſt vor ſant Gallen tag, des heilgen bichters».

KA Zug, Gült Nr. 26. — Orig. Perg. 25×32 cm, Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (Ende 15. oder Anfang 16 Jh.): Diſer brief gehort dem radhus.

**626.** **1422 November 5. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Luzern. Nachdem einige Zuger für Hartmann Golder von Luzern[1]) in persönlicher Gefangenschaft lagen, erbat Zug die Vermittlung Luzerns, damit dieser getreu seinem Versprechen die Gewährsleute erlöse, und er versprach es den Herren. Inzwischen ist gewisse Kunde nach Zug gedrungen, Golder komme seiner Pflicht nicht nach. Zug ersucht erneut um Luzerns Hilfe. Gegeben «am Donſtag nach Aller Heilgen tag a. D. 1422°».

StA Luzern 228/3236. — Orig. Perg. (WZ gleichschenkliges Kreuz) 22,5×30 cm, beschädigt. Rückwärts Siegelspuren, Adresse zerstört.

**627.** **1422 November 22. (Zug)**

Ein neues Schreiben von Ammann, Rat und gemeinem Amte Zug an Schultheiß und Rat in Luzern betr. die für Hartmann Golder gefangenen Zuger[1]). Trotz des Eides, den er seinen Herren leisten mußte, ist die auch den Leuten versprochene Lösung unterblieben, so daß sie nach sicherer Nachricht «noch ſwarlich in herten banden ligent». Es folgt die Bitte um Luzerns energische Maßregeln. Gegeben «am Suntag vor ſant Katherinen tag a. D. 1422°».

StA Luzern 228/3237. — Orig. Perg. (ohne WZ) 22,5×31 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**628.** **1422 Dezember 8 (Zug)**

«Henſli Schwinhirt von Girnis uß den Lifinen[1])», welcher in der Stadt Zug gefänglich festgehalten worden ist «von úberlúmdes wegen, ſo úber mich geſeit unn gerett waz von brandes wegen, ſo in dem erwirdigen gotzhus ze Frŏwentall geſchechen waz», wird nach verhörter Kundschaft als unschuldig freigelassen, «dz ich bý inen oder andern ſtetten wol mag wandelen uff min recht von der ſach wegen». Er schwört Urfehde und verspricht bei schwerer Strafe, sich an niemand in Stadt und Amt Zug, zu Cham und Hünenberg, auch nicht an den Eidgenossen und am Gotteshaus zu Frauental rächen zu wollen. Es siegelt Johans Graf, Burger von Zug[2]). Zeugen[3]): Ueli Schmid, Erni Jorig[4]) und Jorig von Hünenberg. Gegeben «uff den nåchſten Cinſtag nach ſant Niclaus dag in dem jar» 1422.

BA Zug, Nr. 167. — Orig. Perg. 17(19)×26 cm. o beschädigt Nr. 428/3.

---

der flache Uferstrich mit durchsichtigem Wasserstand, Gegensatz zur Gaferen; hier ein vorübergehender Flurname der Fischer. [4]) Nr. 553. [5]) Es handelt sich also um eine Gült auf Erblehengut, ähnlich wie Nr. 563. Vgl. Stadlin, HR 23, ZNB 1911, 11, 31 u. 77.

626. [1]) HBLS II, 592.

627. [1]) Vgl. Nr. 626.

628. [1]) Giornico im Livinental TI. [2]) Wohl Sohn von Nr. 365. [3]) Zeugenliste von anderer Hand geschrieben. [4]) Arnold Jörg, Nr. 541.

«Arnold von Sÿllenon, landtman ze Ure[1]), und Verena von Húnwÿhl, ſin eliche wirthin[2])», letztere mit Beistand ihres Gatten als Vogt, verkaufen «dem aman und rath zu Zug zu ihren und der burger gemeinlich der ſtatt Zug handen» 3 Mütt Kernengeldes, jährlicher Gült, «die wir untz hand gehebt uff und ab der veſtÿ ze Sant Andres, gehört an die veſtÿ Küßnacht[3])», desgleichen 2 Pfund Pfeffergeldes, jährlicher Gült, «uff den nachgeſchribnen hoffſtetten, gelegen Zug in der ſtatt, an der Oberen Gaſſen: des erſten uff des Stollen hoffſtatt ein halb pfund pfeffers, des git Höfflingers hoffſtatt ein drittheil; und uff der hoffſtatt, die Peter im Grund dem Hutter gab[4]), ein [halb][5]) pfundt pfeffers; [und] uff Wilda Heinis hoffſtatt[6]) ein halb pfund pfeffers; und uff Jennis Trutmans hoffſtatt öch ein halb pfundt pfeffers». Kaufschilling: 60 rhein. Gd. Der Kauf wird «gefertiget mit hand, mund, worten und werckhen an frÿer, offner ſtraß, als man den ſömlich köff und gült uffgeben und vertgen ſol». «Iſt ze merkhen, das die egenant jährlich gült vor ziten verpfent ward den minen, der egenanten Verenen vordern, von einer herſchafft von Oſterich»; die Pfandrücklösung wird vorbehalten. Es siegeln Arnold von Silenen für sich, und für die Ehefrau Walter Büeler der Landammann in Uri[7]). Gegeben «am Mentag nechſt nach dem ingenden jar, do man zalt 1423 jar[8])».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 300. — Nach Zurlauben Kop. eines Vidimus. — Bon. Staub gibt ohne nähere Bezeichnung als Standort das alte Stadtarchiv Zug an, doch es fehlt im neuen Katalog. — Reg.: Gfd 5 (1848) 36 f.

630. [1422][1])

Das äußere Amt Zug schreibt an die eidgenössischen Boten, die zur Tagsatzung in Zug versammelt sind, «von eines ammans wegen úns ze geben[2])». — «Lant úns die Eidgnoſſen beliben bý únſer frÿheit unn únſerem rechten unn bý únſer gůten gewonheit, als die ſtat unn ampt Zug hat, unn úns gelich recht ſchöpfent unn gebent verſigelt von Stetten unn von Lendern[3]), an welen ſtetten wir dz recht ſöllen nemen, ob keiniſt wurd, dz wir ſtös mit Stetten oder mit Lendern gewunnen, an welen ſtetten wir darumb recht ſöllen nemen, hant wir verſtanden von únſern botten, wie der Eidgnoſſen botten inen haben verſprochen von munt, wie dz ſÿ úns wellen geben unn

---

629. [1]) Arnold von Silenen, Nr. 392. — Er war Landschreiber von Uri 1392—1419, letzter Meier von Silenen, 1406 Ammann von Zug, Zumbach 24. [2]) Verena von Hunwil, Tochter des Heinzmann und der Johanna von Tottikon (Nr. 409), brachte in die Ehe den Besitz der Burg Küßnacht SZ. [3]) Dieser ehemals habsburgische Kernenzins auf St. Andreas Ch muß, obgleich er 1366 (Nr. 85) und 1370 (Nr. 110) nicht erwähnt wird, zum umfangreichen Pfand des Freiherrn Gerhard von Uozingen aus dem Erbe der Herren von Küßnacht SZ gehört haben und an Walter II. von Tottikon übergegangen sein. Vgl. Gruber, Terr. 23. [4]) Besitzerin dieses halben Hauses an der Obergasse war Hedwig Gössin, und es zinsten erst H. Seiler dann Hensli Huoter. Gruber Jzbb 705. [5]) In der Kopie Zurlaubens steht ein Pfund, doch laut vorangehender Summe kann es nur ein halbes Pfund sein. [6]) Heini Wilda sowie Hensli, Ueli und Verena waren Kinder des Hans Hürzeler. Von Haus und Hofstatt an der Obergasse, neben des Joners Haus, die dem Heinrich Binder gehörten, zinsten erst Heini Wilda aus der Au, 1405 Ausburger von Luzern, zuvor Salzmann. Gruber Jzbb 139, 853. [7]) Nr. 301. [8]) Nativitätsstil.

630. [1]) Von anderer, vielleicht gleichzeitiger Hand an den Rand geschrieben. [2]) Die beiden Tagsatzungen vom 7. und 22. April 1422 in Zug befaßten sich gemäß EA II, 12 mit dem Zug nach Bellenz, wo dann am 30. Juni der aus der Stadt Zug stammende Ammann Peter Kolin umkam, s. Gruber, Jzbb 651. Ob sein Nachfolger, Heinrich Mülischwand, ein Talmann von Aegeri, schon vor dem Tage von Arbedo Ammann war, ist nach Zumbach 30 nicht mehr zu entscheiden, und so bleibt die Frage offen, unter welchem Datum diese in EA II, 12 ff nicht aufgeführte Tagsatzung, ob vor oder nach dem 30. Juni 1422, in Zug stattfand. [3]) Gemeint sind die eidgenössischen Orte, von denen Stadt und Amt Zug an besiegelten Dokumenten den Bundesbrief von 1352 (Nr. 1), den Ammannbrief von 1371 (Nr. 117) und die Spruchbriefe von 1404

ſchôpfen gelich recht verſigelt, als der ſtat Zug, das úns billich dunket, wan wir zů einandern gehôren etc. — Von der frýheit unn von der gerichten wegen, als úch wol ze wúſſen iſt, untz an den kriegen, ſo die Eidgnoſſen gemeinlich hant gehebt mit der herſchaft von Oeſterrich, dz únſer ampt Zug nicht fúrbas me hat ze richten umb den hochen bann, wan von einer herſchaft von Oeſterrich wegen. Darnach hant wir, dz ampt unn ſtat Zug, kŏft frýheit von einem kúnig, unn darnach beſtêtt von kúngen[4]). Iſt, dz úns die Eidgnoſſen dabý laſſent beliben unn úns dz verſprechent unn uſrichtent, ſo wellen wir einen amman enpfachen unn nemen, gehorſamj tůn[5])». Datum fehlt.

StA Luzern, ungedr. Abschiede A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×30,5 cm.

**631.** **1423 Januar 19.**

Heini Job von Aegeri, Sohn des Ruedi[1]), verkauft für sich und seine Geschwister, deren Vogt er ist, mit Gutheißung seines Vetters Heini Job 6 Pf. Pf. Geldes, jährlicher und ewiger Gült, an Erni Müller zu Walchwil[2]), zu Handen der Kinder des Hans Müller selig von Walchwil, denen er als Vogt vorgesetzt ist. Kaufschilling: 123 Pf. Pf. Die Gült liegt auf der Verkäufer «gůt, genant Hanrútti[3]), und ſtoßet einhalb an das Remſlin[4]) und anderhalb an das gůt, genant Gefeß[5]), und ſtat uff diſem gůt nút, wann diſer gegenwurtiger zins». Der Zins muß alljährlich auf Martini gewährt werden «in ſemlicher werſchaft, die denn je jerlich geng und geb iſt in der ſtat und ampt Zug»; dafür haften «frucht und blům, übernutz unn eigenſchaft dez ſelben gůtz». Den Kauf fertigt Heinrich Múliſwand, Ammann in Zug[6]). Der Ammann siegelt. Zeugen: Bürgi Mien[7]), Werna Trinchler unn Henſli Heß, der Jüngere, alle von Aegeri. Gegeben 1423 «am Zinſtag nechſt vor ſant Angneſen tag».

KA Zug, Gült Nr. 27. — Orig. Perg. geschlitzt 26,5×31,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (17. Jh.): Iſt Sant Oßwaldt vor rechnung a. 1676 angenomben worden anſtaath des Rheinisch guldinß, ſo uff Peter Wäber geſtanden. (Neu): Neuer Wert Fr. 83.25. — Gelöscht 5. April 1923 Nr. 376.

**632.** **1423 März 22. (Hünenberg)**

Walter Hundſchúpffer, Burger von Zug und Vogt zu Hünenberg[1]), sitzt «in dem dorff ze Húnenberg, an der gewonlichen richtſtatt, an einr offnen frÿen ſtrâße, offenlich ze gericht». Vor ihm erscheinen Frau Elſbeth von Malters, Meisterin der Augustiner Frauen zu Eschenbach[2]), namens ihres Konventes, sowie Frau Verena Swendin, Ehefrau des Junkers Götz von Hünenberg[3]), für sich, und ihr Sohn, Junker Heinrich von Hünenberg[4]), für sich und seinen Vater Götz. Das Ehepaar hat vordem den

---

(Nr. 382) und 1414 (Nr. 534) innehatten. [4]) Vgl. Nr. 539, 542 f und 546. [5]) Es scheint, daß die Zuger die Wahl des Heinrich Mülischwand zum Ammann selber getroffen, wenn auch unter nachheriger Billigung der vier Orte, d. h. der Urstände und Luzern. Bei dieser Gelegenheit machte das Aeußere Amt, wohl im geheimen Einvernehmen mit Schwyz, seinen Anspruch auf den Sitz des Ammanns geltend. Gerade Heinrich Mülischwand war vor dem eidgen. Schiedsgericht in Luzern über die Ammannswahl (Nr. 534) hervorgetreten.

631. [1]) Nr. 307. [2]) Arnold Müller von Ww, Ehemann der Verena Bröi von Holzhäusern R. Gruber, Jzbb 921. [3]) Harüti Oä, HK 19 (1939) 97. [4]) Rämsli, ebd. [5]) Abg. wie auch der 1427 anstoßende Guggengaden. [6]) Nr. 465. [7]) Bürgi Züngler, gen. Mien, Nr. 563. — Später findet sich ein Heinrich Schönmann, «dem man nempt My Schônman», vom genitivischen Muttternamen Mia.

632. [1]) Von Emmeten Ww (daselbst die Mundschöpfi), Spitalpfleger in Zg und des Rats 1430 und später, Obervogt in Hbg, Ch und Ww, verehelicht mit 1) Richi Metler von Emmeten, 2) Adelheid Meienberg, Witwe des Konrad Metzger (tot 1421), diese † 4. März 1435. WBZG 136; Gruber, Jzbb 1188; Nr. 617. [2]) Nr. 584. [3]) Nr. 274. [4]) Heinrich IV., Staub 71.

Klosterfrauen laut besiegeltem Brief[5]) 14 rhein. Gd. jährlicher Gült von seinen Gütern und Reben, daraufhin Frau Verena allein den Uebernutz der gleichen Güter und Reben, wieder laut besiegeltem Instrument[6]), um 126 Gd. verkauft. In der Folge erhob Junker Heinrich Einsprache «und langet in die ſelben gůter und reben umb den übernutze, was ſý beſſer werent úber die vierzechen guldin geltz, und meinte, von ſins vatters und ſin selbs wegen darzů recht ze haben, wannt die gůter beſſer werend, denn ſý die kouffet hettent». Schließlich einigten sich die Partner zu einem neuen Verkauf, «alßo das die obgenant jungkherr Heinrich von Húnenberg unn frow Veren, ſin můter, der egenant frow meýſtrin zů irs kloſters handen ufgeben und vertigen ſôltent die ſelben gůter unn reben mit eigenſchaft fúr frý lidig eigen, mit allen iren rechtungen unn zůgehôrden, wannt ſý inen darumb hundert Rinſch gůt guldin geben hettent». Die betroffenen Güter sind: «fúnff jucharten reben und trotten, ſtoßent einhalb an her Hartmanns von Húnenberg[7]) reben, die ýetz Gattwils[8]) von Lucern ſint, und anderhalb an junkherr Uolrichs von Hertenſtein[9]) reben, die nu Ebings von Ymeſe[10]) ſint; ein aker, lit ob den ſelben reben, und ein matten, lit under den fúnf jucharten reben, das alles Búrgi Schôn[11]) ýetz buwet; item ein hofſtatt enend der gaſſen, die vor ziten Erni Kúndig[12]) buwte, galt ein mútt kernen; ein bŏngart, heiſt Knúſels bŏngart, die Riedmatten und Hermans bŏngart, buwte vor ziten Cůni Koller, galt zehen viertel kernen; ein aker, den vor ziten Wernli Reber mit reben ingeleit hat, galt zwôý viertel kernen; aber ein acker, den er ouch buwte umb zwôi viertel kernen, ſtoſt undnan an die egenant ſin reben; und die Gibelmatten, die Jenni Kupprian buwte, galt ſibenthalb phund; aber die acker am Ungeſaltz und ein acker, lit am Spiß, die Uelli Hůber buwte, gultend zwen mútt habern; ein matt im Gewatt, davon Jenni Meýer ein mútt haber gap; ein acker und ein weid an Wartt, davon Uelli Meÿer ein mútt habren gab, unn das Gerút, dz Andres Schiffli buwte, galt ein mútt kernen jerlich, mit wunn, mit weid, mit holtz, mit velt, mit ſtegen, wegen unn mit allem recht». Auf Vorschlag von Frau Verena bestätigt das Gericht ihren Sohn Heinrich, der ihr in Zürich als Vogt beigegeben worden ist, «ſid ir emann, jungkher Gôtz, nit in lantz were». Da es sich aber um die Morgengabe der Frau handelt, muß sie in feierlicher Weise auf alle Ansprüche verzichten, ehe der Gerichtsvogt die Verkaufsobjekte fertigt «nach des twings ze Húnenberg und des hofs daſelbs recht unn gewohnheit». Der genannte Junker Heinrich und mit ihm sein Vetter, Junker Hans Swend von Zürich[13]), erklären «gůt volkommen werſchaft in irem koſten» und übernehmen auch Bürgschaft für den abwesenden Junker Götz. Die beiden siegeln; für das Gericht hängt auf Geheiß des Vogtes Hans Brun von Hünenberg[14]) sein Siegel an die Urkunde. Zeugen: «her Heinrich, lúprieſter ze Eſchibach[15]), junkher Uolrich von Hertenſtein, Thônie Diener, Hans von Gattwil, burgere ze Lucern, Hans Bůcher[16]), Peter Phiſter[17]) von Chăm, Heini Lutinger, der weibel[18]), Heini Buman, Welti Golder[19]), Búrgi Schôn, Růdi Gotzſchalk[20]), Heini Reber[21]), genoſſen ze Húnenberg». Gegeben 1423 «an dem nehſten Mentag vor dem helgen Balm Sunentag[22])».

KlA Eschenbach Nr. 81. — Orig. Perg. 42(59)×51 cm. 3 o: 1) 24 mm; im Spitzschild offene Schere. Got.: HANS. SL. BREVNI. 2) 28 mm; in länglichem Vierpaß Vollwappen Hünenberg (Schwanenhals). Got.: heinrich vo hunenberg. 3) = Nr. 285/3.

---

[5]) Nr. 304. [6]) Nr. 524. [7]) Nr. 411. [8]) Hans von Gattwil, Burger zu Luzern, Großrat 1421, † 1422 bei Bellenz, HBLS III, 408. [9]) Nr. 619. [10]) Nr. 621. [11]) Nr. 584. [12]) Für diesen früheren Inhaber und die folgenden vgl. Nr. 304. [13]) Johannes II. Schwend, Sohn Rudolfs I. und Bruder der Verena, HBLS VI, 286. [14]) Nr. 512. [15]) Nr. 524. [16]) Nr. 395. [17]) Nr. 359. [18]) u. [19]) Nr. 554. [20]) Nr. 524. [21]) Nr. 555. [22]) Gfd 10, 85.

**633.** **1423 April 10. (Luzern)**

Henſli von Gatwil, Burger zu Luzern[1]), verpflichtet sich und seine Erben zu Gunsten der Stadt Zug «von des wingarten wegen, gelegen in dem twing ze Húnoberg, der an die veſti Sant Andres ze Kam gehört hat», und der vormals von Ammann, Räten und Burgern von Zug seinem Vater, Ludwig von Gatwil[2]), um 80 Gd. zu je 20 Krüzplappart käuflich veräußert worden ist. «Ob es deheineſt ze ſchulden kömi, das der twing und die burg Sant Andres ze Kam aberlöſt wurdi von den vorgenant von Zug ald von iren nachkomen von der herrſchaft von Oeſtenrich, oder von den iren, oder von dem, wer von iren wegen recht darzů hetti, oder ſÿ ald ir nachkomen ăn das gewiſt wúrden, der ablöſung gehorſam ze ſin, ſo ſol ich, der vorgenant Henſli von Gatwil, oder min erben, oder wer denn egenant wingarten in den ſelben ziten inehat, von dem vorgenant amman und rat und den burger[n] Zug ald iren nachkomen ŏch ſo vil geltes nemen, als ſÿ denn von minem vatter genomen hand, als vor beſcheiden iſt, in der obgenant werſchaft, ăngevarlich, und ſúllent denn inen und iren nachkomen den vorgenant wingarten luter ledig und loß laſſen ſin». Es bleiben die Rechte des Twings zu Hünenberg vorbehalten. Für den Urkunder siegelt Junker Heinrich von Moß, Schultheiß zu Luzern[3]). Gegeben 1423 «ze uſgender Oſterwuchen».

BA Zug, Nr. 168. — Orig. Perg. 24,5(27)×27 cm. o 32 mm, beschädigt; im Spitzschild schreitender Bär mit Stern in der linken oberen Ecke. Got.: . . . HEINRICI DE MOS . . . . — Reg.: Gfd 5,36.

**634.** **1423 September 3. (Zug)**

Heinrich Múliſwand, Ammann in Zug[1]), urkundet «von der lechnen wegen, ſo denn in únſerm ampt Zug gelegen ſint, die vor etwas ziten von einer herrſchaft von Oeſtenrich lechen geweſen ſint und aber nu an úns, einen amman und burger gemeinlich der ſtat, und an daz gemein ampt Zug gefallen ſint[2])». Er verleiht im Namen von Stadt und Amt Zug an Frau Katharina Gruntzin, Tochter des Welti selig[3]), und an Ueli Willi, den Aelteren, Burger in Zug[4]), «den Leÿ zechenden Zug, ſo vor ziten lechen geweſen iſt von einer herrſchaft von Oeſtenrich, mit allen den rechtungen, ſo ich inen daran ze lichen hab und an úns, den vorgenant amman und burger der ſtat und gemeins ampt Zug, komen und gefallen iſt, und nach inhalt iren brieffen, ſo ſÿ vormals von einer herrſchaft von Oeſtenrich innehand[5]), doch mit der beſcheidenheit, das ſÿ beide úns hand geſchworn und mit allen ſachen getan, als denn lechenlút durch recht und billich ſchuldig ſint ze ton ire[m] herren, von dem ſÿ lechen hand». Der Ammann siegelt. Gegeben 1423 «am Fritag nechſt vor únſer lieben Frawen tag, als ſÿ geborn ward».

BA Zug, Nr. 169. — Orig. Perg. 16×28 cm. Siegelstreifen.

**635.** **1423 September 4. Gisikon**

Die eidgenössischen Boten, nämlich Heinrich Ueſýkon von Zürich[1]), Heinrich Beroldinger von Uri[2]), Ulrich Merklý von Schwyz[3]), Klaus von Einwil von Obwalden[4]), Johans Zimberman von Stans von Nidwalden[5]) und Ulrich am Bůl von

---

633. [1]) Nr. 632. [2]) Nr. 570, 34. [3]) Heinrich II. von Moos, Ammann, Bauherr und Schultheiß zu Luzern, Vogt zu Rothenburg, Hochdorf und Merenschwand, † 1430, HBLS V, 155.

634. [1]) Nr. 465. [2]) Nr. 546. [3]) Tochter des Walter (Nr. 374) und der Verena Blum von Arth SZ, Ehefrau des Hans Buchenegger in Zug. Gruber, Jzbb 500 f. [4]) Nr. 279. [5]) Nr. 499 u. 612.

635. [1]) Aus reicher Bürgerfamilie, des Rats 1419 - 31, Gesandter und Bannerherr. HBLS VII, 108. [2]) Von Beroldingen, Landammann 1426 - 31 und Tagbote, † nach 1446. Ebd. II, 195 u. VII, 155. [3]) Ueli Markwart von Sattel, Nr. 321. [4]) Nikolaus I. von Ewil (b. Sachseln),

Glarus[6]), fällen den rechtlichen Spruch «von den ſpenn und ſtößen wegen, ſo die wiſen, fürſichtigen, unſer lieben Eitgnoſſen, der ſchultheis, rät unn burgere ze Lucern eins teils und der amman, rät und burgere unn dz ampt Zug, und öch das Ußer ampt, ſo zů inen gehört, zem andern teil mitenander gehept hant, von des wegen, als die von Meyerſcappel ſtür unn brüch uf etliche güter, die den von Zug ſoltent zůgehören, leitent, unn die ſelben, unſer Eitgnoſſen von Zug, ſprachen, ſy hettent dz mit inen in Bund brächt, nemlich untz an Cappeltannen[7]), als die march wiſent, einhalb in Se, anderhalb in die Rüſe; da aber die vorgenant von Lucern, unſer Eitgnoſſen, öch meintent, reht ze haben von des amptz Habſpurg wegen, alz ſi dz von Heinrich von Hunwil ſelig[8]) verpfent hant». Die beiden Parteien riefen ein Schiedsgericht an, «und nach red und widerred den egenant von Zug ein urteil von dem gemeinen verſigelt geben wart, die wiſt, dz die obgenant von Zug kuntlich gemacht hant, dz ſy mit inen in Bund bracht hant untz an Cappeltannen, als die march wiſent, einhalb in den Se, anderhalb in die Rüſe[9]). In diſen ſachen ſich aber zwüſchent den vorgenant unſer lieben Eitgnoſſen von Lucern unn von Zug etwaz irſel unn ſpenn erhebt hant, ſunder von der hochen gerichten unn der ſelben zilen und marchen wegen, die man uſgan und entſcheiden ſolt, mer und baß ze erlütren, wann deweder teil harinn dem andern gichtig noch gevölgig weſen wolt[10])». Um die Streitsache mit geringsten Kosten zu bereinigen, sind die vorgenannten eidgenössischen Boten bestimmt und ein Tag nach Gisikon[11]) angesetzt worden, «daſelbs hin ſy mit ir erbern botten mit vollem gewalt von beden teilen und ouch wir komen ſind, und hant da die obgenant unſer lieben Eitgnoſſen von Lucern und Zug úns ir anlaſbrief verſigelt geben unn úns luter gentzlich getrúwet der ſelben ir ſtößen, wie wir ſy nach ir beder teillen anred, widerred und kuntſchaft umb die hochen gericht unn entſcheidung der obgenant marchen unn zilen verrichten unn dorumb uſſprechen nach dem rechten, als úns unſer eid und ere wiſt, dz ſy dabý ze beden ſiten beliben ſöllent unn wellent nach wiſung ir anlaſbriefen». Einhellig erkennen die Schiedsrichter, «das die zil und marchen gän un anheben ſöllent uf dem Kiſbül[12]), der lit zwüſchent Honow unn Giſikon, uf der höchi, da ein großer, dürrer böm ſtät unn man daſelbs an der ſträs ein großen marchſtein ſetzen ſol, und von dem dürren böm und marchſtein nidſich die ſnürrichte nider an die Rüſe, unn aber denn von dem dürren böm unn marchſtein obſich die ſnürrichte uf, den berg uff, untz an der von Rot gericht und march, zů der büchen, die mit eim crütz bezeichnet iſt, unn nid der büchen ein legerflů ze wortzeichen lit, unn dannanthin von der büchen die ſnürrichti hin in Uebelzen bachtal[13]), unn von Uebelzen bachtal uf, uff den grät, unn den grät uſhin ze dem nehſten zů der Cappeltannen, unn dananthin von der Cappeltannen an Capiler türli, vor den Kilchberg, dannanthin an Gertenſtil, vom Gertenſtil in den Mülibach[14]), vom Mülibach in die A[15]), von der A untz an die Bül eich[16]), an den Zuger ſe, mit ſölichen rechten gedingen: was innwendig diſen jetzgenanten zilen und marchen wider Lucern gelegen iſt, darinne ſprechen wir den obgenant von Lucern die hochen gerichte zů; waz aber ußwendig diſen jetzgenant kreißen unn marchen wider Zug hin gelegen iſt, darinne ſprechen wir denen von Zug die hochen gerichte zů, und, was die von Lucern oder von Zug innwendig oder ußwendig diſen zilen unn kreißen, twingen oder bennen, ald hünr oder füterhabern oder dehein ander rechtung an lüten oder an gütern het, dz ſprechen wir dewederm teil ab, wann das

---

in Sarnen, Landammann von 1420 an zeitweise bis 1447, † 1450 - 53. HBLS III, 13. [5]) Johann Zimmermann. Ebd. VII, 663. [6]) Ulrich Büeler, 1454 u. 58 Landvogt im Gaster. Ebd. II, 395. [7]) Nr. 494. [8]) Nr. 409. [9]) Vgl. Nr. 477 u. 494. [10]) Nr. 550, 601, 608, 619 f. [11]) Vgl. EA II, 24. — Den Spruch erwähnt auch die tags darauf in Gisikon aufgenommene Offnung, Nr. 636. [12]) Wohl der Gütsch, P. 479, also an der Gemeindegrenze Honau-Gisikon, nicht an der Zuger March. [13]) Bachtalen R., Nr. 477. [14]), [15]) u. [16]) Nr. 477.

jetweder teil dabý beliben ſol, als dz von alterhar komen und an inn brächt iſt, dann wir in diſer ſach úns nútzit anders erkent noch umb nút geſprochen haben, wannt allein von der hochen gerichten wegen, ſid ſý öch anders umb nútzit uf úns komen ſint». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt, und es siegeln der Zürcher Bote für sich und den Verteter von Schwyz, der Obwaldner für sich und den Kollegen aus Nidwalden, der Glarner für sich und den Urner. Gegeben «ze Gýſikon, an dem nehſten Samſtag nach ſant Verenen tag in dem jar» 1423.

StA Luzern 134/1965. — Orig. Perg. 22×55 cm. 3 Siegelstreifen. — Ebd. 134/1967. - Kop. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Blattkreuz) 44×31 cm, durch Mäusefraß sehr beschädigt. — Nach der letztgenannten Urk. Kop. Reg. EA II, 24.

**636.** **1423 September 5. (Gisikon)**

Werner von Meggen, Ammann der Stadt Luzern[1]), eröffnet «in dem dorff ze Giſikon, an offner frýer ſträße», das für den Twing Gisikon-Honau gebotene Herbstgeding. Vor ihm erscheinen Peter Has, der Luzerner Weibel[2]), im Namen seiner Stadt sowie die Twinggenossen, Heini Peters, genannt Schiterberg, Henſli Sichendal, der Alte, Hans Sichendal, der Junge, Klaus von Sarmenſtorf, Erni Kes von Giſikon, Hentzli Keller, Hentzli Eſcher, Erni im Wald, Hans Snider, Arnold Müller und Jenni Agten von Honau. Der Gerichtsherr bestätigt den Spruch der eidgenössischen Boten betr. die hohen Gerichte[3]), verlangt jedoch Kundschaft bezüglich der ferneren luzernischen Ansprüche: «So hant unſer herren von Lucern vormals von Uolrich von Mos, Petermans von Mos ſeligen erben, koufft twing und bann ze Giſikon unn ze Honow[4]), als verr die gant, und alle die rechtung, ſo der von Mos da hat, als das von den von Húnenberg, von den von Hertenſtein und von ime harbrächt iſt». Der Richter fordert die Genossen zum Zeugnis auf, und diese beteuern, daß Gisikon und Honau von jeher ein Gericht gebildet hätten, «und gang und hebe an bý dem Lentſchen birbŏm, an der anwand, dannanthin an ein gůt obſich, heißet Wiß erlen, ſo Růdis Peters iſt, da dennen den hag von Wiß erlen uf, an ein matten, heiſt Pontzis eich, dannanthin den hag anhin in Gibelbach, den Gibelbach uf untz an Stúbiſberg, von dem berg under den hag anhin zů den Vier eichen, von dannen an Keppellers zun, den zun anhin an der von Honow anwand, dannanthin in Tachs bach, den Tachs bach nider untz in Swertzlen, von Swertzlen zwúſchent dem Banholtz untz an des Hőnen acker, ob den Velligen gůtern har, in den bach, da der Trott acker hingăt, unn denn fúrſich nider von dem bach in die Rúſe». Drei betagte Ehrenmänner bekräftigen mit ihrem Eide die Aussage, «wannt dz der twing unn bann ze Honow unn ze Giſikon gang und găn ſúlle in diſen obgeſchribnen kreißen unn zilen, und, als lang ſý verdenkent, ſo hant ir twingherren daſelbs, ſunder die von Baldegg, die von Húnenberg, die von Hertenſtein und der von Mos ſelig, den obgenant twing unn bann in diſen jetzgenant kreißen fúr das ir genoſſen und harbrächt, das inen darin niemannt nie geſprach oder geirte, des ſý ýe vernement, uſgenommen, als die von Rot unn von Giſikon unn Honow etwaz kleinen ſpans mitenander von einr march wegen hant. — Darnach offentent unn ſprachent die obgenant gnoſſen einhelklich bi iren eiden, als lang ir jegklicher verdenkt, das ſý allwegen einen herren hant gehebt unn nit me, und ſý twing und bann unn das gericht ze Giſikon unn ze Honow umb all ſachen vor ziten geſtanden unn geſin [der] von Húnenberg, nemlich des Storken von Húnenberg[5]), der Zug uf der veſtý[6]) ſas, und, wie dik ſý frevel unn bůßen, groß unn klein, verſchultent in dem egenant twing, ſo giengent ſý zů im gen Zug umb alle ſache, und

636. [1]) Vogt zu Baden 1418, † um 1436. HBLS V, 65. [2]) Ebd. IV, 31. [3]) Nr. 635. [4]) Am 6. Febr. 1422. Die vorhergehenden Besitzwechsel s. Nr. 357 und Schnyder-Meyer-Weber, Gesch. d. Kts. Luzern (Luzern 1932) 660. [5]) Peter V. Storch. [6]) Burg bei St. Oswald Zg, deren

do tedingetent ſý mit ime unn leitent inn ab vor der ſtatt, wannt er ſý allwegenn uß der ſtatt Zug fůrt, zů ſinr veſti, und ſprach, er wôlt ſine gerichte uſhin zien, umb dz die von Zug wúſtent, dz ſý nút damitt ze ſchaffen hettint, und gehattent die von Zug nie kein gewaltſami noch nie nút ze ſchaffen in diſen twing unn bann. Dornach kam dis gericht in herr Gôtzen von Húnenberg hand, demnach an die von Hertenſtein, von denen an jungker Peterman von Mos ſelig; der het es menge jar inngehan, von mengklichem unbekúmbert, und diſen herren unn edlen lúten werent ſÿ allewegenn, weler ýe dz gerichte innehat, allein, unn niemannt anders, gehorſam geſin mit allen freveln unn bůßen, großen unn kleinen, und hettent ſý allwegen abgeleit umb all bůßen, ſo in diſem egenant zwing unn bann fielent, untz an den tod, und umb eigen unn erbe, und umb all frevel, groß unn klein ſachen, hant die egenant herren gericht, und niemannt anders, ýegklicher ze den ziten, do er herr was in diſem twing, und allwegen hant ſý ir urteilen fúr ſý gezogen. Die hant die herren geſcheiden unn niemannt anders, ſo dik das ýe ze ſchulden kam. Ouch hant ſý in den alten kriegenn mit unſern herren von Lucern gereiſet; aber do ſý in der von Húnenberg hand ſtůndent, da reýſetent ſý nienannthin. Aber do ſý in des von Mos hand kament, ſo hant ſý ÿe ſider von ſins heißen wegen gereýſet mit den von Lucern, unn mit niemannt anders. Sý hant ouch ýewelten eim twingherren ir geſaſte ſtúr und hůnr und fůterhaber geben, und anders niemannt nút . . . Umb ander klein ſachen von faden, von zúnen, von teilleten und umb ander ding, ſo im twing an herſtgedingen notdúrftig ſint ze eroffnen, wellent ſich die gnoſſen fúrer verdenkenn». Der Richter siegelt. Zeugen: Johans von Dýerikon[7]), Ulrich Walker[8]), Petermann Goltſmid[9]), Burger zu Luzern, Ruedi Viſcher, Erni Viſcher, Brüder, Peter Koler, Cuonrat Glunggi, Erni im Walt von Capell[10]), Ruedi Peter, Welti Halbſuter, Ueli Arnoltz[11]), Henſli Keller, Jenni Sweÿger, Hans Arnoltz von Rot. Gegeben 1423 «an Sunnentag nach ſant Verenen tag».[12])

StA Luzern 134/1966. — Orig. Perg. 38,5×43 cm. o 30 mm, beschädigt; im Spitzschild links gerichteter Tatzenkreuzhaken (HBLS V, 65). Got.: . . . WA . . . . MEGGEN.

**637.** **1423 September 25. (Zug)**

Ruedi Mathis von Bremgarten ist mit Propst und Kapitel des Stiftes Münster im Aargau[1]) um «eines meÿrhofs, ze Kúttigen gelegen»[2]), in Streit gekommen, hat hernach eine friedliche Richtung beschworen, jedoch nicht eingehalten, weswegen ihn auf Bitte der von Luzern[3]) und Münster Ammann und Rat in Zug «von ſemliches unrechtes unn frevels willen geturnet hand und in ira ſtat geheft ze dem rechten». Vor Gericht verlangten «des ſtiftes ze Múnſter vogt und amptlút» seine Bestrafung, allein der Schuldige wird dank seiner Freunde begnadet. Er schwört Urfehde und verspricht eidlich bei schwerster Strafe, sich ob des Gefängnisses weder an denen von Luzern und Münster noch an den Leuten von Stadt und Amt Zug rächen zu wollen. Es siegelt für ihn Johans Reÿ, Burger zu Bremgarten.[4]) Zeugen: Rudolf Schultheis zu Aarau[5]), Jekli Maler und Henſli Helman, Burger zu Bremgarten, Ueli

Besitzer s. ZNB 1926, 7. [7]) u. [8]) Nr. 353. [9]) u. [10]) Nr. 451. [11]) Arnet von Root LU. HBLS IV, 441. [12]) Zum Ganzen vgl. Segesser, Rechtsgesch. d. Stadt u. Republik Luzern (Luzern 1851) III, 529; Schnyder-Meyer-Weber, Geschichte o. c. 660.

637. [1]) Beromünster LU. [2]) Hof und Kirche Küttigen, Bz. Aarau, gehörten seit 1036 dem Stifte, QW 1 Nr. 72. [3]) Luzern übte seit 1420 die Schirmherrschaft über Beromünster aus. HBLS V, 198. [4]) HBLS V, 595. [5]) Dürfte der Familie Ribi zugehört haben. Um 1423 war Hans Züricher im Besitze des Schultheißenamtes in Aarau, s. Merz W., Schultheißen der Stadt Aarau. Aarau 1899. [6]) Ulrich Ehrsam von Weinigen ZH, aus der Familie des späteren Einsiedler Stiftsammanns. HBLS III, 3.

Erſam von Winingen[6]) und Werna Hekli von Bremgarten. Gegeben 1423 «am Samſtag nechſt nach ſant Matheus tag».

BA Zug, Nr. 170. — Orig. Perg. 20,5(22)×31 cm. o 30 mm, beschädigt; im Rundschild über waagrechter Schreibfeder sechszackiger Stern. Got.: + S IOANN . . . . .

**638.** **1423 September 26. (Schwyz)**

Landammann und Landleute von Schwyz wenden sich an Schultheiß, Rat und Gemeinde der Stadt Luzern wegen des Spruchbriefes im Zugerhandel[1]), «den ſelben ſpruchbrief wir doch nie gunnen, ufgenomen, verbriefet, verſigelt noch gebetten haben ze ſigellen. Der ſelbe ſpruch öch wiſet unn alſo verbriefet iſt, ob wir dem nit genůg tåtin, dz ir unn ander únſer Eitgnoſſen, darzů gehaft, dazů ſúllent behulffen ſin, dz die darumb geſtraffet werdin, die dem nit genůg tåtin, unn etlich ander ſtuk, in dem ſelben ſpruchbrief begriffen, als úns dz únſer botten, die den ſelben ſpruchbrief verhört hand, eigenlich furbracht unn geſeit hand. Dz úns doch dunket, dz ſemlich gelúpte unn verbriefung wider die geſwornen buntbrief, ſo ir unn wir ewenklich zeſament gelopt unn geſworn habent, ſ[ý]ent; getrúwen öch wol, ſo ir die geſwornen buntbrief unn den ſelben ſpruchbrief bede eigenlich verhörrent, es dunke úch ſelber». Schwyz ersucht um Auslieferung des Dokuments.[2]) Das Schreiben ist mit dem aufgedrückten Standessiegel versehen. Gegeben «am nöchſten Sunnentag vor ſant Michels tag a. D. 1423 jar».

StA Luzern 68/1259. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×30 cm. Aufgedrücktes o unkenntlich. — Druck: EA II, 26.

**639.** **1423 November 7. (Frauental)**

Schwester Elſbeth Knödlin, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental gestatten dem Heinrich Arastöwer, Metzger, Burger in Zürich, auf sein klösterliches Erblehen, nämlich 2 Juchart Ackers zu Hottingen[2]), an der Huob bei Zürich, um einen jährlichen Zins von 5 Viertel Kernen, weil er auf dem Gut eine Scheune erbaut hat und dadurch in Not geraten ist, eine ablösbare Gült von 10 Schilling Zürcher Pfennige, zahlbar auf Martini an Heinrich Walcher, den Krämer, Burger in Zürich, anzulegen. Der Kaufpreis der Gült beträgt 10 Pf. Pf. Unter Vorbehalt der Rechte Frauentals hängt die Äbtissin das Abteisiegel an die Urkunde. Zeugen: Hans Forſter von Benklinkon[3]) und Jakob Bitziner. Gegeben 1423 «amm ſibenden tag Wintter manotz».

StA Zürich, Hinteramt Nr. 267. — Orig. Perg. 16,5(18,5)×24,5 cm. ○ beschädigt 50/35 mm; stehende weibliche Gestalt mit Stab. Umschrift unleserlich. Dors. (andere Schrift): Item diſer brieff ſeit von 10 s geltz; ſind unß worden von Heinrich Waltter, dem krämer, umb ein jarzit, uff ſant Gallen tag ſont wirs begon. (Später): Um 10 s geltz uff eyner wiſen zů Hottingen; git yetz meiſter Heinrich Trinckler, predger. — Reg.: Müller, Frauental 147.

---

638. [1]) Vgl. Nr. 382. [2]) Luzern hatte schon am 29. Jan. 1423 eine abschlägige Antwort gegeben; Zürich dagegen erklärte sich am 29. Sept. bereit, die Sache auf dem Tage zu Beggenried (1. Okt.) zur Sprache zu bringen, und übergab schließlich am 5. Okt. in Zürich sein Exemplar dem Ammann Ital Reding, dem Älteren, s. EA II, 26 f. — An Luzern richteten erneut auf dem Tage daselbst vom 3. Mai 1424 die Boten von Bern, Solothurn und Glarus die Bitte um Aushändigung; es stellte Bedingungen, beriet das Gesuch wieder in der Ratssitzung vom 12. Juli und deponierte endlich am 24. Aug. seinen Brief, zugleich mit denjenigen von Uri und Obwalden, beim Ammann in Stans. Dort wurden die Dokumente, wie es die Schwyzer zuvor mit dem zürcherischen getan, «vernicht und hingetan», s. EA II, 33.

639. [1]) Von Richterswil ZH, deren Eltern s. Nr. 538, Äbtissin 1423 - 26, laut Jzb Richterswil † 2. Okt. Müller, Frauental 58. [2]) Quartier der Stadt Zürich. [3]) Bendlikon, Bz. Horgen ZH.

640. **1423 November 23. Zürich**

Vom Zuger Ammann Heinrich Múliſwand[1]) wird vor dem Rat in Zürich Kundschaft aufgenommen wegen eines Streites auf dem Viehmarkt im Münsterhof betr. Verkauf von Ochsen durch Ruedi Dahinden von Barr[2]) an Jäckli Peyer.

StA Zürich, B VI 126 (Ratsbuch) 140. — Schnyder, QZWG I, 453.

641. **1423 November 25. (Zug)**

Hedi Krehans[1]), Ehefrau des Ruedi Ur[2]), verkauft der Frau Elſe von Schurtannen[3]), Gattin des Henſli Múliſwand[4]), 1 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses «an den übernútz des gůtz boden, den ich alſo von ira gekőfft hab», und legt die Gült an «uff der huſmatten, genant Leingrůb[5]), als ich denn des ſelben pfunt geltz von miner můtter ſeilgen ze erb komen bin, unn ſtoßet einhalb an Uelis von Eitterſtalden Segelmatten und anderhalb an Heinis Gotſchalks[6]) Geon[7]) und an die ſtraß, die gen Egre gat, und hat das ſelb gůt in diſen ziten inn Hartman Benk[8])». Der Zins ist fällig auf Martini «in ſemlicher gůten werſchaft, die denn geng und geb iſt in der ſtat und ampt Zug». Den Verkauf fertigt der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand[9]), «als denn ſemlichen kőffen unn gúlten recht und gewonheit iſt in der ſtat und ampt Zug». Auch der Gatte und Vogt der Verkäuferin bestätigt die Transaktion. Der Ammann siegelt. Zeugen: Jost Spiller[10]), Hartman Benkk[11]), Heini Wúlfliger und Sifrid Herkemer, der Schreiber[12]). Gegeben 1423 «uff ſant Katherinen tag».

KA Zug, Gült Nr. 28. — Orig. Perg. durchgestrichen 14×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschritt. Dors. (neu): Auf der Leimgrub zu Brämen 7 g 20 s. Kanzelliert.

642. **1423 Dezember 13. (Luzern)**

Kraft des von König Sigmund an die Stadt Luzern verliehenen Privilegs[1]) vergibt Schultheiß Heinrich von Mos, Edelknecht[2]), mit Wissen und Willen des Rates «nún malter korn und haber geltz, Zofinger meß, uf dem zehenden ze Surſe, und den pfandſchillig, ſo daruf ſtăt, ſint hundert guldin, und drú malter korn und haber gelty uf dem Leýzehenden ze Surſe, nach der alten lehenbrieffen ſag», ein vormals habsburgisches Lehen, das die nun verstorbenen Johans Urſemann von Sursee[3]) und seine Gattin Ita innegehabt, an deren Erben, nämlich an «Heinrichen Urſemann[4]), zů ſin ſelbs und zů Margreten Seýlerin, Annen Cůntzis und Henſlis Urſemanns, ſinr

---

640. [1]) Nr. 465. [2]) WBZG 48.

641. [1]) Die Krehan (WBZG 168), Nachkommen eines Arnold Gottschalk auf Bremen Mz, sonst genannt Krähan laut Jzb B (HK 18, 1938, 98), ziehen über Schneit ins Ägerital. [2]) Nr. 553. [3]) Mz. [4]) Bruder des Ammanns Heinrich, Sohn Burkhards und der Anna von Dierikon LU. [5]) Bremen Mz. [6]) WBZG 91. [7]) Wohl Verschrieb für Geren. [8]) Nr. 342. [9]) Nr. 465. [10]) Verehelicht 1. mit Margret Müller, nach Gruber, Jzbb 944, 2. mit Verena Schell, Ammann 1428 mit Unterbruch bis 1460. Zumbach 32 und WBZG 311. [11]) Nr. 342. [12]) Auch Herkommer, von Wessingen, OA Neresheim Wtbg, zwischen Bopfingen und Nördlingen (Bayern), 1428 Burger in Zug, seit 1423 wohl zeitweise, seit 1435 ununterbrochen Stadtschreiber bis gegen Ende des Lebens, verehelicht mit Ita Schmid von Wädenswil ZH, † Juli - Dezember 1463. Gruber, Bb 316; ders. Jzbb 1257; Gfd 31, 296.

642. [1]) Vom Jahre 1415. [2]) Nr. 633. [3]) Johann Ursimann, Schultheiß in Sursee LU. [4]) Geschwister waren: 1) Heinrich, 2) Hans, verehelicht mit Verena, 3) Anna, Ehefrau des Jenni Kuenzi in Ch, 4) Margareta «uff der Rúßbrugg», die mit dem verstorbenen Schultheißen Johann Seiler im Jzb der Benediktinerpropstei Luzern erscheint. — Die beiden Brüder waren Burger von Luzern. Sie besaßen mit der Schwester Anna den Hof Blegi Ch und dazu weitere Grundstücke in der Vorburg, d. h. dem Städtli. Vgl. Gfd 4, 224 und 76, 280; Nr. 503, 566, 570 oben. Jenni Kuenzi war um 1406 Weibel in Ch, Ausburger von Zug aus dem Freiamt ZH,

geſwiſtergeten handen», einerseits und an «Heinin Bútler, zů ſin ſelbs und zů Ernis[5]), Jennis[6]), Weltis und Henſlis Múllers, gebrůdernn, und zů Kathrinen Zerhirtin[7]), Annen Kiblin[8]) und Kathrinenn von Pultlingenn[9]) handen» anderseits. Vortrager des Lehens ist der genannte Heinrich Urſemann, Burger zu Luzern. Der Schultheiß siegelt. Gegeben 1423 «an ſant Lucien tage».

StA Aarau, Muri 281. — Orig. Perg. 26(29,5)×42 cm. o stark beschädigt = Nr. 633.

**643.** **1423 Steinhausen**

Neuer Zinsrodel der Segesser[1]) zu Steinhausen. Es werden meist nur die Betreffnisse und die Zinsernamen, selten die Zinsgüter aufgezählt. Der Zins wird in Korn, Kernen und Haber geleistet. Dazu werden verpflichtet: Götſchi Kienberg[2]), Heini Weibel, Richi Geri, Erni Weibel, Welti Dahinden, Jenni Hön, Kleina Jenni, Heini Schnewli, Henſli Meyer, der Spätzli und sein Weib Greta Weiblin von verschiedenen Gütern, im besondern von Elſen Hiltprantz Kindern und Itan Weiblinen Gut, dann des Cueni Meyers Erb, weiter Erni Schürer, Henſli Zimberman, sodann Peter am Büel «ab eim gebett im Ried von Eberlis Hugs gůter» und anderen Gütern, bes. vom Gertenbüel von Hiltprant, schließlich Jenni Dick von Välchlis Hofstatt. Welti Weibel und der St. Blasier Hof. «Item diſer rodel ward ze Steinhauſen gemacht a. D. 1423».

BA Zug A 31 O. — Orig. Perg. 3 Blätter, in der Mitte gefaltet und halbseitig beschrieben, Halbblatt 13,5×35 cm, 1 - 7 Rodel von 1414 (Nr. 529), 9 - 11 Rodel von 1423.

**644.** **1424 Januar 13.**

Hans im Mos von Múllnow[1]) veräußert «die weid, die gelegen iſt ze Múllnow, die da ſtoßet an Meiienberger ampt und anderthalb an des Schillinges holtz, iſt fryg ledig eygen, dem erberen knecht Hanſen Rätt von Maſchwanden[2])». Kaufschilling: 15 Gd zu je 20 Pl. Es siegelt Junker Heinrich von Moos, Burger zu Luzern und Vogt zu Merenschwand.[3]) Zeugen: Werna Fluder und Cueni Lüthart. Gegeben 1423 «an ſant Hilarij tag».

KlA Frauental, Lade R I 42. — Orig. Perg. 21,5×26 cm. o 30 mm = Nr. 633. — Reg.: Müller, Frauental (recte 148, mit irrigem Datum und falschen Angaben).

**645.** **1424 Januar 20. (Zug)**

Jorig Mathis von Gronbach[1]) bekennt «von der red und lugÿ wegen, ſo ich getan hab, als ich mit einer geſelſchaft in Lamparten an dem gevecht ſôlte geweſen ſin, darumb ich in der wiſen, fúrſichtigen, des ammans, der råten, der burgere gemeinlich der ſtat und gemeines amptz Zug henden und gefangnúß komen und geturnet bin,

---

Gruber Bb 92, vgl. Nr. 404 (hier fälschlich Buenzi genannt). [5]) Nr. 631. — Ein Erni Müller zinst von der Erlischwand am Lotenbach. Gruber, Jzbb 81. [6]) Ein Johann Müller, verehelicht mit Margarete Schweiger von Root LU. Gruber, Jzbb 806; HBLS VI, 271. [7]) Der Hirten oder Zurhirten waren Familien der Städte Luzern und Sempach. In Luzern trugen die Menteler in der vordern Ledergasse, so auch Jakob, diesen Zunamen. HBLS IV, 230; Liebenau, Altes Luzern 165 und 175. [8]) Anna Schweiger, Gattin des Ulrich Kibli, Nr. 590. [9]) Pontaningen im Tavetsch GR.

643. [1]) Vgl. Nr. 529. [2]) Dieser Zinsbauer und die meisten folgenden finden sich schon 1414, Nr. 529.

644. [1]) Mühlau AG. [2]) Nr. 435. [3]) Nr. 633.

645. [1]) Grönenbach, s. Nr. 399. [2]) Hans II., Junker und Burger in Zug, Nr. 290. [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 523. [5]) Familie im 17. Jh. ausgestorben. [6]) Nr. 534. [7]) WBZG 205. [8]) Ebd. 319.

öch darumb fúr offen bannen gericht geſtelt ward und ich da die erber vorbenempten von Zug mit begirlichem hertzen und mund, frÿes, gůten willen, trungenlichen und ern[ſ]tlichen gebetten hab, das ſÿ vorab Got und únſer lieben frăwen Mariam und all gotzheiligen eroten und mir min egenanten ſchuld vergeben wôlten, wan ich mich ſelber alſo angelogen hab, und von dem rechten ließen». Er wird begnadet, muß jedoch Urfehde schwören und eidlich versprechen, sich ob des Gefängnisses an niemand zu rächen und «ußer der Eidgnoſchaft, úber den Rin, und da nimermer úber den Rin ze komen untz an eines ammans, ratz, der burger der ſtat und gemeins amptz ald der merteil under inen widerrůffen und laden». Es siegelt für ihn Junker Hans von Hünenberg[2]). Zeugen: Hans Graff[3]), Ruedi Schell[4]), Hartmann Koch[5]), Burger von Zug, Hans Hodel[6]), Ueli Meÿer[7]), beide von Ägeri, Ruedi Stŏb ab dem Berg[8]), und Werna Helſtab von Schwyz. Gegeben 1424 «am Donſtag nach ſant Anthonien tag».

BA Zug, Nr. 171. — Orig. Perg. 24×25 cm. o 30 mm, beschädigt; im Spitzschild Hünenberger-Wappen. Got.: . . . HANNIS . . HVN . . .

**646. Rodel des Junkers Konrad Meyer** **1424 Januar 23. Steinhausen**

(S. 1) A. D. 1424° wart diſer rodel gemachet an dem achtenden tag ſant Johans tag, des heiligen zwôlfbotten und ewangeliſten.[1]) Item und iſt der rodel junkherr Cůnratz Meiers[2]) und zeiget und ſeit im ſin ſtúr ze Steinhuſen. Item diß iſt vogſtúr in dem twing ze Steinhuſen, und zins, die ab achern unn matten und ab holtz und ab veld gand. Item dis iſt ein jar feſen unn das ander haber. Item es iſt ouch ze wiſſen, das in der vorgeſchriben vogty ze Steinhuſen junkher Cůnrat Meier dz recht hat ſiner vogtÿ, daz ein jeklicher, weler ſiner vogtÿ gůter hat 7 schů wit oder breit, wen der elteſt in einem hus, wo dz iſt, ab gat, der vallet junkher Cůnratten daz beſt houpt mit einem geſpaltnen fůs ane 1, ſo er hinder im laſſet. (S. 2) Item weler ouch hinder dem Segenſer[3]) ſitzett, der junkherr Cůnratz vogttÿ gůter hat, da vallet der Segenſer des erſten und junkherr Cůnrat Meyer darnach nechſten. Item des erſten ſo git jerlich Erni Weibel von der Hofmat[4]) und von dem acher Eſchen 5 f gůtz. Item aber git er 1 s von achern zům [Torn]. Item aber git er 5 s vo[m] acher an Eſchen und von der Hofmatten. Item aber git er 4 d vo[m] acher an Tachſellen.[5]) Item Erni Weibel git aber 1 f gůtz von einem acherlin am Lôlen und von 2 gebettinen am Letten im Bifangli: die ſtúki warent Heinis Múllers ſeligen. Item aber git er 6 d von Uelis Schmitz hoſtat, die ouch Ueli Kůffer hat, und von den andren gůter, die Uelis Schmitz warend. (S. 3) Item aber git er 4 d von einem acher an Tachſellen, den vor Welti Weibel hat. Item aber git er 1 f gůtz von 2 bettinen an dem Letten, die Heinis Schnewlis warend. Item aber git er 1 f gůtz von 2 moſbettinen in dem Mos: ſtoſent an den Letten, die Heinis Meÿers ſeligen warend. Item aber git er 1 f gůtz in der Hô von der matten: lit in der Hô, die Weltis Joners was. Item aber git Erni Weibel 1 f gůtz von der matten im Gertenbůl und von einem bomgarten in der Hofmatten und von einem großen bet in dem Moß und von eim matbletz am Rotenbach. (S. 4) Item der ſpittal ze Zug het ein gůtli ze Steinhuſen, gilt jerlich 1 f gůtz und 6 d: hett jetz zemal der Spâtzi ze lehen. Item Jenni Hŏn git jerlich 1 m vonn 1 acher an Ramſetten, 1 acher an Leweren, 1 acher am Růfler, 3 gebetti in dem Mos, 1 acher an Spancheren, 1 acher an Langenſtúki. Aber git [er] 2 f von 1 gebetti im Moß, lit bÿ dem Winkel, von

646. [1]) 3. Januar 1424. [2]) Nr. 474. [3]) Nr. 529 und 643. [4]) Abg. — Die Namengruppe laut St. Blasier Urbar von 1359 (QW II, 2, 8) in Verbindung mit der Hofstatt «Unter den Linden», «oben im dorf», läßt erkennen, daß diese Hofstatt zu einem Meierhof St. Blasiens im Dorf gehörte und nicht zum späteren «Schloß», früher Berg, heute Rigiblick genannt. [5]) Viele der folgenden Orts- und Personennamen finden sich in den Rödeln der Segesser, Nr. 529 und

dem gebetti obnan im Mos, 6 gebetti hinder dem Berg[6]), in dem Grindellin, und den acher zem Torn, in Nassen mat 1 gebetti. Aber git er 1 m gůtz von dem acher an Eſchen und 1 s. Aber git er 4 d von den gebettinen im Moß. Item Heini Schnewli git jerlich 1 vl gůtz von ſinen gůtern von Langen Rúti, von 1 acher, ſtoſet in dz Artzat Moß, von 1 aker uf Wiblen birbom, 1 matbletz in dem Ban, 1 matzbletz in Baltrikon. (S. 5) Item Gôtſchi Meier, item Henſli Meier git jerlich 1 f gůtz von dem acher an Otels Meis[7]) und dem acher an Himgerbůl.[8]) Aber git er 1 f gůtz von 2 gebettinen im Mos, am Letten, und von 1 gebetti am Letten, im Mos. Aber ein acherr, hie dirhalb an Ottels Meis. Aber 1 vd von 1 acher an Spancheren und von andern achern. Item ſo git er von den ſelben gůtern 14 d unn git aber 1 bi vd von 1 acher an Spancheren, an der Haltten. Item Kleina Jenni git 1 f gůtz im Matletti, hinder dem Berg, under der Eich, von der Torchen mat, von achern in Geratz Rúti, von dem Kurtzen Tachſlen, 1 acher zwiſchent dem Tann, von 2 moſbettinen in dem Mos, geltend 1 s. Aber git er 1 f gůtz und 8 d von denen gůtern, die Hans Heblers waren, nit von allen gůtern, die Hans Heblers warend, (S. 6) von den achern, die Kleini Jenni hat. Aber git er 1 f gůtz und 8 d von dem acher nid der kilchen und von 1 bletz an Fenchgebetti, 1 matli in der Rietmatten, daz Ober acherli an Eſchen und nebent dem Tann 1 acher, 1 acher in Artzatz Mos und 2 gebetti im Mos, 1 matbletzli in dem Kuppel. Item Jekli am Bůl git jerlich 1 f gůtz von denen gebettinen im Eich Mos, von 2 achern ob der Hofmat, von 1 gebett im Mos. Aber git er 6 d von des Grafen gůttern: die gůter warend Uelis Schmid. Aber git er 6 d von 4 gebettinen in dem Bifang, hinder dem Berg, und 1½ f gůtz von 1 acherli am Batbechli[9]), 3 gebetti in dem Mos, 1 matbletz obnan an der hofſtat, 1 acher an Tachſlen, ob dem Herweg. (S. 7) Item Henſli Zimerman, der junger, git jerlich 1 s von 1 gebet im Mos und von 2 acher ſtúklin an dem Letten: die warend Richinen, Heinis Múllers ſeligen tochterr. Item Weltÿ Weibel git jerlich 6 d von ſiner hofſtat, die Heinis Schnewlis was und ouch Cůntz Schmitz. Item Gůta, Heinis Múllers ſeligen tochter, git jerlich 1 f gůtz von der matten in der Mettlen. Item Welti Joner git jerlich 6 d von 1 acher nebend Langenrúti und von 1 abbletz im Kuppel unn von 2 halben bettinen im Mos: die gůter warend Heinis Joners. Item aber git er 18 d von der Hofmat und von denen achern, die dazů gehôrent, und git (S. 8) ouch 5 f gůtz darab. Item aber git er 1 s von 1 acher, litt an Ramſat, ob der matten anhin, die Gôtſchis Kienber[g]s was, und git 6 d ab ſine[m] acher, der lit obnan an dem acher, an Ramſat. Item und git [er] 3 f gůtz von dem Ober acher an Ramſatten und von dem acherſtúklin an dem Himgerbůl[10]) und von des Artzatz Mos unn von ſinem acher an eim Bůl und von ſim acher an Torran[a]chen und von ſim acher in Bechlen und von ſinem acherſtúklin, lit in Geratz Rúti, und aber von 2 ſtúkin in Geratz Rúti: die 3 acherſtúkli hôrend ouch in die Hofmat und in die acher, die darzů gehôrend. Item diſi gůter hôrend ouch in die 3 f gůtz, die hienach geſchriben ſtand. Item des erſten den acher Thagel Studen und den acher an Eſchen und 1 acherſtúkli, lit an Mülliſtetten hinnan, und 1 matten an dem Múliweg und 1 mat an dem Fenchbette und 1 mat in Naſſen mat und 1 mat (S. 9) im Stadmat und die matten in dem Kuppel und 1 gebetin Grůb und die halben 2 gebette in dem Mos, die des Kůffers warend, und 4 halbi gebetti, die ligent ouch in dem Mos, dero hôrend 3 ouch in die Hofmatten und in die achere, die darzů gehôrend, und der acher ob Langenrúti, der des Kůfers was, und 1 acherſtúkli ob der Hofmat unn 1 acher ob der Hofmat, da die nuſbom ufſtand, und 1 acher ob der Hofmat, der des Kůffers was, und 1 bletzli im Gertenbůl und 1 bletzli obnan an der Hô, aber 1,

643. [6]) Hinderberg, vom Dorfe her gesehen hinter dem Berg oder Rigiblick. [7]) Löli und Ottalmeiß des Jenni Meier, Ehemann der Katharine Küffer nennt Jzb B, HK 1938, 143 und 1939, 81. [8]) Viell. «Hungerbůl». [9]) Lies «Ratbechli», von Johann Rat, Nr. 435. [10]) Vgl. Note 8. [11]) Wohl gleichbedeutend wie «Lewran». [12]) Nr. 621.

das ſtoſet ouch an die Hô, und 1 ſtúkli, lit in Geratz Rúti, und 1 ſtúkli, lit ouch im Arzatz Rúti. Item aber git er 1 f gûtz ab 1 atrúblin birbom und 1 acher an Legran[11]) und 1 acher an Ramſatten, und git aber 13 d von denen acher. (S. 10) Item des ſol aber Erni Weibel jerlich gen 1 f gûtz aber der matten in der Hô, und dz ſol abgan Welti Joner an denen 9 f, und wirt denn ſchuldig jerlich 8 f gûtz und 4 s 7 d, und daz 1 f gûtz iſt ouch geſchriben Erni Weibel zû ſiner ſtúr. Item Gôtſchi Kienberg ſol jerlich 1 f und 1 vl gûtz und 8 d von dem Winkel und von 3 matbletz im Stadmat. Aber ſol er 1 f und 1 vl und 8 d von der Hanfbúnten, lit uf der Statmat, 1 acher an Eſchen, 1 acher im Schoppf, 1 acher in Artzatz Mos, 1 matbletz in dem Heitmos, aber 2 gebetti im Mos, 1 bletzli vor dem Grindellin und der acher vor dem Tann halben. Item Weltis Hiltprantz ſeligen kint gend jerlich 1 f gûtz von 1 acherli an Eſchen und 1 acherli an Sin brunnen und 1 acherli in ein Schoppf und 2 d von 1 gebetti hinder dem Berg, aber (S. 11) 1 vd gûtz von dem gebetti im Mos, bi der mitloſten hurd, und von 2 gebettinen hinder dem Berg, in dem Grindellin. Item Peter Melker ſol jerlich 6 d von der matten, nebent dem hus, daz Hans Helbers waz. Item Schmid Heini ſol jerlich 8 d von 1 acher nebent Langenrúti und von 2 achern an Haſen acher und von 1 matten im Gerttenbûl. Item der Aebing von Imnenſe[12]) git jerlich 1 s von dem acher hinder dem Zimbel, als man uſhin gat gen Bar. Item Gôtſchi Múllers kind gend jerlich 100 rôtli und 1 f gûtz und 2 d von dem Rotenbach. (S. 12) Item Heini Schnewli git jerlich von Heinis Múllers ſeligen gûtter, die er noch hat, 1 f gûtz von 2 gebettinen in der Ow, am Zugweg. Aber git er 1 f gûtz von 4 gebettinen, die Iten Múllerin warend, die da ligend in der Ow, ab dem Zugweg. Aber git er noch 1 vl gûtz von den andren gûttern, die er ouch hat, die Heinis Múllers ſeligen warend. Aber git er 2 s minder 1 d von denen gûttern. Item und iſt dez allez gichtig ſelber. Item Gret, Heinis Múllers ſeligen tochter, git jerlich 1 s von dem ſtúkli im Lienbach und 1 an einer búntten und 1 von 1 riedmatten und 1 an der Nidren Grûben unn 1 bletzli in der Hofmatten. Den ſchilling pfenning wirt geben Heini Schnewli, Peter Melker unn Erni Weibel. (S. 13) Es iſt ze wiſſen, das diſer rodel geleſen iſt vor den gnoſſen ze Steinhuſen an dem nechſten Sunnentag nach ſant Anthonien tag, do man zalt a. D. 1424 jar, und hand im globt. Item da by iſt geſin Heini Schnewli, Heini Weibel, die man nempt Schmid Heini, Kleina Jennÿ, Welti Weibel, Welti Joner, Henſli Meier, Jenni Hôn, Peter Melker, Spâtzi, Gôtſchi Kienberg, Ernni Karrer, Henſli Schnider, Erni Trúſch und ander erber lút, und ſind ſelb al gichtig der zinſen.

BA Zug A 31 O. — Kop. Pap. 6 Blätter, in der Mitte gefaltet und halbseitig beschrieben, 10,5×29,5 cm. 14 ff. leer.

**647.** **1424 Februar 7. Uster**

Ritter Hans von Bonſtetten[1]) belehnt «ze Uſtra, uff miner veſti», den Hans Ulrich Segenſer von Aarau[2]) mit dem «halben teil dez zehendens ze Steinhuſen[3]), der lehen von mir iſt»; zuvor hat ihn Johans, der Vater des Hans Ulrich[4]), innegehabt und sein Lehen brieflich aufgesendet. Der Lehensherr siegelt. Gegeben 1424 «am nechſten Mentag nach ſant Agten tag».

BA Zug, Nr. 172. — Orig. Perg. 14(17,5)×28,5 cm. o 31 mm; in länglichem Vierpaß Rundschildchen mit Bonstetten-Wappen und Helmzier. Got.: s. johis de bonnſteten (HBLS II 307).

647. [1]) ZH, Herr zu Uster, Wilberg und Gündisau, österr. Rat, 1407 Burger in Zürich, Großvater des Humanisten Albrecht. HBLS II, 307). [2]) Hans Ulrich I. Segesser, Junker, Herr zu Tägerig, 1447 Schultheiß zu Mellingen, Gemahl der Elisabeth Sendler, Tochter des Schultheißen Nikolaus zu Baden. Gen. Hbd. III, 200. [3]) Der Laienzehnt in Sth war seit 1384 Lehen von den Bonstetten, Nr. 211. [4]) Ebd.

**648.** **1424 März 14. (Luzern)**

Jegkli Lantwing von Zug[1]) ist von Schultheiß und Rat der Stadt Luzern gefänglich festgehalten worden, «von des wegen, dz ich bý ſpil úbel geſworn und gerett hab grobe, unkriſtenliche ſcheltwort dem allmechtigen Gott und ſinen helgen zů». Auf Verwenden der Burger von Zug und seiner Verwandten wird er befreit; er schwört Urfehde und verpflichtet sich eidlich, dafür an den Leuten von Luzern und im Meienberger Amte nicht Rache zu nehmen. «Ouch ſol ich die obgenant min bôſen, ſúntlichen ſcheltwort und flůche bichten, bůßen und gegen Gott ablegenn unn niemerme alſo verläſſenlich geſwerenn noch den allmechtigen Gott oder ſin helgen úbel gehandlen», und Rechtsansprüche gegen jedermann vor dem zuständigen Gerichte vorbringen. Zuwiderhandeln würde schwerste Bestrafung rufen. Es siegelt für ihn Walter Hentzli von Sarnen, Landmann zu Unterwalden[2]). Zeugen: Erni an der Fur[3]), Jenni ze[m] Brunnen von Stans[4]), Hans Gretzenbach von Malters, Hans und Jakob Meýer, Brüder, Welti Wirtz von Hochdorf und Ruedi von Honburg an der Emmen. Gegeben 1424 «an Ziſtag nach ſant Gregorien tag».

StA Luzern 392/7244. — Orig. Perg. 25,5×45 cm. o 33 mm; im Spitzschild viereckiges Hauszeichen, darin Hirschgeweih. Got.: + S' WALTHERI DCI HENTZLIS.

**649.** **1424 März 23. Zug**

Hans Truttman, Burger zu Luzern, daselbst wegen Unzucht eingetürmt, ist ausgebrochen und in Zug unter Flüchen gegen seine Herren wieder verhaftet worden. Auf die Bitte des Rates von Luzern, vertreten durch Junker Heinrich von Moß[1]), wird er freigelassen und schwört Urfehde. Es siegelt für ihn Heinrich Múliſwand, Ammann in Zug.[2]) Zeugen: Johans Seiler[3]), Welti Kleini[4]), Hans Moß[5]), Hans Kúng[6]), Werna Oberſtoker[7]), alle Burger von Zug, sowie Peter Blatter und Sifrid Herkemer.[8]) Gegeben «Zug in der ſtat, am Donſtag nech[ſt] vor únſer lieben Frawen tag in dem monat Mertzen» 1424.

StA Luzern 392/7245. — Orig. Perg. 22,5×32,5 cm. o = Nr. 623.

**650.** **1424 April 5. (Zug)**

Hans Wikart, Burger in Zug[1]), geht für sich und seine Brüder Heini und Ueli, deren Vogt er ist, mit dem dritten Bruder Ruedi[2]) eine Güterteilung ein. «Des erſten únſer matten, am Erlibach[3]) gelegen: do iſt dem Růdÿ und ſinen erben ze teil worden der bömgarten, ſtoßet enhalb an die Múlimatten[4]) unn anderhalb an des Uren matten[5]), unn ſtoßet öch an das gůt, das jetz darab geteilt iſt, doch mit den gedingen und underſcheit, das der egenant Růdÿ Wikart ald ſin erben, oder wer das ſelb gůt innehat, durch únſer, der egeſeit knaben gůt weg und ſteg haben ſol zů und von ſinem gůt do, ſo er unſchedlichoſt mag, und mit ſunderheit buweg von des heilgen

---

648. [1]) WBZG 179. [2]) Nr. 534. [3]) In der Fur, Nidwaldner Familie des 14.-16. Jh. HBLS III, 363. [4]) Im Brunnen, ausgestorbene Landleute von NW; Welti, † 1422 bei Bellenz. Ebd. II, 377.

649. [1]) Nr. 633. [2]) Nr. 465. [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 289. [5]) Nr. 560. [6]) Mehrere dieses Namens in Baurodel St. Oswald, Jzbb und Bb. [7]) Vom Oberstock B, auf dem Zugerberg. [8]) Nr. 641.

650. [1]) Hans II. Wickart, Ehemann der Verena von Mugeren, Stadtschreiber, † 4. März 1435, und Rudolf waren Söhne des Hans I. und der Österhild Hürteler, diese selber eine Tochter des Peter Hürteler und wahrscheinlich der Margarete von Gestelen. Vgl. Gruber, Jzbb 1365; auch Nr. 624. [2]) Rudolf selber, im Haus am Kirchweg, vor der Stadt, war 1425 Ausburger der Wacht Linden Zürich. Gruber, Jzbb 1035; ders. Bb S. 60; Gfd 11, 232. [3]) Erlenbach beim Landungssteg Bahnhof Zg. [4]) Matte der Aamühle am Aabach. [5]) Hans Ur. Gruber, Jzbb 1391.

Crútzes tag ze herbſt hin jerlichen untz ze mittem Mertzen und darzů ein fůßweg über jar». Es können später andere Wege zugewiesen werden. «Ouch ſol er und ſine kind, und nieman anders, ein uſlan in dem ſumer haben mit allerhand vech in únſer, der obgenant knaben, ſiner brůder gaden, da obnan, bÿ der gaſſen. Und weri, ald wenn das beſcheche, daz des vorgenant Růdis Wikartz gůt ußer ſiner ald ſiner erben handen kômi, und an weß anders hand das ſelb gůt kômi, der ſol dehein rechtung von des obgenant uſlan wegen da ſelbs haben, und, wenn das alſo uß ſiner ald ſiner erben handen kômi, ſo ſúllen wir, die vorgenant knaben, oder únſer erben, dem vorgenempten, únſerm bruder, oder ſinen kinden, ſinen vierden teil des obgenant gadens bezalen, als beſcheidenlich iſt und erber lút geſprechen. — Aber, als wir das gůt geteilt hand, an der Giminen[6]) gelegen, do ſtoßet des egenant Růdis unn ſiner erben teil an Uelis Húſlers Matten Giminen und ſtoßet zů der andern ſitten an Růdis Pflůgers von Oberwil[7]) achern. Er oder ſin erben, ald wer das ſelb gůt hienach innehat, ſônd weg und ſteg haben durch únſer, der vorgenant knaben gůt, daz darab ŏch jetz geteit iſt, in der maß und beſcheidenheit, als hievor luter uſbezeichnet und gedinget iſt von des gůt wegen, am Erlibach gelegen, ŏch ſo man ÿmer, unſchedlichoſt mag. Ouch ſol Růdÿ Wikart ald ſin erben, ald wer das ſelb gůt hienach innehat, úber jar weg haben durch únſer, der vorgenant knaben gůt zů der trenkin mit dem vech, [w]ider und fúr, alweg ſo man unſchedlicheſt mag. Ouch iſt eigenlich berett, weri, das entweder teil von ſinen vorgenant geteilten gůttern wôlte ſtan, der ſol den andern des ſelben [v]eilen gůtz notten und [v]eil bietten ze kŏffen». Es siegelt der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand.[8]) Zeugen: Ueli von Tann[9]), Hans Wikart, der Schuhmacher[10]), und Jost Spiller.[11]) Gegeben 1424 «an der Mitwuchen nechſt nach Mitter Vaſten».

Privatbesitz A. Weiß, Erlenbach, Zug. — Orig. Perg. 22(24,5)×29 cm. Siegelrest. — Druck: (Privat-)Urkundenbuch F. Weiß, Grafenau (Zug 1936) 26 - 28.

**651.** **1424 April 27. (Zug)**

Verena Wißin, Ehefrau des Johans Minner, Burgers von Zürich, verkauft mit Zustimmung ihres Gatten 2½ Pf. Pf. jährlichen und ewigen Geldes an Götſchi Hůber, Burger in Zug, zu Handen von dessen Gattin, Anna Heßin, und ihren Erben. Die Gült liegt auf dem Gut Betzlagaden und Zwyern[1]), stößt unterhalb an Meyen Mettli, anderhalb an des Bencken Knaben Velſchen[2]), an Hans Schell Velſchen und an Cuonrad von Schúnbrúnnen Bůtzeren.[3]) Zeugen: Sifrid Herkemer, der Schreiber[4]), Hans Moß[5]) und Jenni Krúmbly[6]), alle Burger von Zug, Peter Kilchmatter[7]) und Henſli Húſler von Baar.[8]) Es siegelt Ammann Heinrich Múliſwand.[9]) Gegeben 1424 «am Donſtag in der heilgen Oſterwuchen».

BA Aarau, Zurlauben MHT I fol. 303r. — Verweist auf Orig. Perg. mit halb zerbrochenem Siegel (Got. Majuskel M) im BA Zug, wo es aber fehlt.

---

[6]) Gimmenen, westl. d. Station Schönegg am Zugerberg. [7]) Ehemann der Elisabeth Kesseli. Gruber, Jzbb 1114; WBZG 235. [8]) Nr. 465. [9]) Er lebt noch 1446 und erinnert sich beim Zeugenverhör an 1375. Nach Gruber, Jzbb 453 und 758 zinst er von der Bennenmatt B und besitzt eine Matte an der Letzi. Vgl. auch WBZG 333. [10]) Nr. 587. [11]) Nr. 641.

651. [1]) Im Grüt B, abg. [2]) Felschen, Felschinen, Feletschen, nach dem Urbar von St. Wolfgang 1534 gleich Urenhof auf dem Zugerberg, Grenze Zg - B. HK 21 (1951) 174; Nr. 252. [3]) So genannt nach dem Bützer, Bewohner der Bützen, s. Gruber, Jzbb 104 und 1209. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 560. [6]) Ehemann der Verena Breit, † 4. März 1435. Gruber, Jzbb 234. — Sein Tochtermann war Hans Feiß, Bauer von Emmeten Ww. Ders., Bb 413. [7]) Nr. 442. [8]) WBZG 133, HK 18 (1938) 122. [9]) Nr. 465.

652. **1424 Juli 5. (Zug)**

Hans von Triel bekennt: «Als ich in der vogtÿ ze Kam einem frevenlich sin meßer nam und ſprach, ich wôlte einen prieſter mit dem meſſer libloß ton, do aber mir der ſelb ſin meſſer nit mit willen wolt laſſen, do wundet ich in und ſin ewirti mit ir eigen meſſer». Er ist ob des Frevels ins Zuger Gefängnis verbracht worden und schwört bei der Entlassung Urfehde. Eidlich beteuert er, «unverzogenlich ze gan den nechſten weg ußer der Eidgnoſchaft über das waſer Ar und über den Rin ſo verr, als die Ar in den Rin rinnet, und indertalb den vorgenanten kreiſen wider die Eidgnoſchaft hinin niemermer ze komen untz an eines ammans und rat oder der merteil under inen erlôbung». Es siegelt für ihn Junker Hans von Hünenberg.[1]) Zeugen: Heini Mathis, Heini Hŏwberg, Henſli Scherer, Hans Moß[2]), Uelÿ Zenagel und Cueni Murer. Gegeben 1424 «an dem nechſten tag nach ſant Uolrichs tag».

BA Zug, Nr. 173. — Orig. Perg. 14,5×34,5 cm. o = Nr. 645.

653. **1424 August 14. (Zug)**

Hans Verr, Burger von Zug[1]), bekennt: «Als ich der erbern frăwen Hemmen Moſbacherin[2]) daz ira wider ira willen frevenlich bÿ nacht und bÿ nebel uſer ira huß tragen und in andre gerichte entpfürt hab, über daz, daz ſÿ mir weder gelten noch wider geben ſolt, und ŏch über das mir ira huß und hoff mit dem geſchwûrnen weibel verbotten waz nach der ſtat und amptes Zug recht. Von ſemtlichs frevels und ſachen wegen ich ira Zug zů dem rechten ſtŏnd und ich vor gericht ußſties, ſÿ weri mi[n] ewirtÿ, und truwete, recht darzů ze haben. Der e ſÿ mir nit gichtig was, wann je das wir beide nach der ſtat und amptes Zug recht und des bůchs ſag gegen einander in troſtung genomen wurden, die ſelben anſprach ze vertgen gen Coſtentz.[3]) Alſo vertgettend wir únſer ſachen und anſprach gen Coſtentz, und gieng mir die ſelb Hemma Moſbacherin der e mit dem rechten uß, nach inhalt ira brieff. Daruff nam ich ein zug gen Mentz[4]) indrett drÿ manot, ob ich wolte, und aber ich der ſelben frăwen darzwúſchen ſchmelich, bôß, unerlich wort und ſachen zůgezogen hab und erbern lúten geſchriben hab, wie das ſÿ ze Coſtentz einen meineid geſworn, und ŏch das ſÿ mir das min verſtolen hab». Deswegen ist Verr in den Zuger Turm verbracht worden; hernach hat er der Frau vor Ammann und Rat die Ehre zurückgegeben, seine Aussagen für unwahr erklärt und auf die Appellation nach Mainz verzichtet. Er schwört Urfehde und bindet sich eidlich, «ußer der ſtat unn uß dem ampt Zug, und mit ſunderheit gen Cappel unn Maſchwanden hin, ein halb mil von dem ampt Zug unn inderthalb den jetzgenanten zilen nit ze komen ăn gnad zweÿ jar nach datum dis briefs, und darnach ſo lang, untz an eines ammans, der burger der ſtat und dez amptz Zug oder der merteil under inen widerrûffen». Übertretung ruft schwerster Bestrafung. Es siegelt Junker Hans von Hünenberg.[5]) Zeugen: «Heini Berkon von Uerſlikon[6]), Henſli Růſacher von Ebertſwil[7]), Růdi Kleiman von Bůchennaß[8]), Ueli Ferr von Art und Jåkli Hunglÿ von Oberrieden, Erni Schúrer[9]) unn Jenni zer Rôllen[10])». Gegeben 1424 «an únſer lieben Frowen abent im Ougſten».

KA Zug. — Orig. Perg. 25×27,5 cm. o 30 mm = Nr. 645.

---

652. [1]) Nr. 290. [2]) Nr. 560.

653. [1]) Nr. 376. — Henſli Ferr von Cham hatte eine Klage gegen Zug vor die Tagsatzung in Zürich vom 5. Juli 1424 gebracht. EA II, 38. [2]) Genossen von Inwil B, WBZG 214; HK 18 (1938) 155. — Hemma war Ehefrau 1. des Ueli II. Willo (Nr. 481) und 2. eines Held von Ww, † 4. März 1435, Gruber, Jzbb 234. [3]) D. h. an das bischöfliche Ehegericht in Konstanz. [4]) Das Bistum Konstanz gehörte zur Mainzer Kirchenprovinz. [5]) Nr. 290. [6]) Nr. 334. [7]) Nr. 598. [8]) Nr. 477. [9]) Nr. 529. [10]) WBZG 249.

654. **1424 August 14. Zug**

In der Angelegenheit des ihnen verwandten Hans Verr[1]) mit Hemman Moſbacherin[2]), «die ſelben ſachen aber bericht ſint»[3]), übernehmen Ulrich Kiblÿ[4]), Heini Weibel von Steinhausen[5]), Heini Morgen[6]) und der Verr, «der ſchnider»[7]), alle Burger von Zug, eine Bürgschaft von 200 Pf. Pf. gegenüber Stadt und Amt Zug. Hans Verr verspricht seinerseits, die Bürgen schadlos zu halten. Es siegelt Junker Hans von Hünenberg, Burger in Zug.[8]) Zeugen: Hans Graff[9]), Ruedi Schell[10]) und Ruedi Wikart.[11]) Gegeben «Zug, an únſer lieben Frăwen abent im Ougſten» 1424.

BA Zug, Nr. 174. — Orig. Perg. 17×26,5 cm. Siegelstreifen.

655. **1424 August 20. Schwyz**

Im Gerichtsstreit zu Hertenſtein[1]) zwischen Ammann, Räten und Burgern von Zug auf der einen und Junker Ulrich von Hertenſtein, Burger in Luzern[2]), auf der anderen Seite fällen die eidgenössischen Boten, Heinrich Ueſikon von Zürich[3]), Heinrich ze Berndingen von Uri[4]), Ulrich Merkli von Schwyz[5]), Klaus von Inwil, Ammann von Obwalden[6]), Hans Zimberman von Nidwalden[7]) und Ulrich am Bůl von Glarus[8]) ihr Urteil.[9]) Die Zuger meinten, die gerichtlichen Befugnisse des Herrn von Hertenſtein reichen nur bis zu 3 Schill. Pf. Buße; der Hertenſtein jedoch behauptet, «dz alle gericht daſelbs ſine ſ[ý]en untz an die hochen gerichte». Nach Verhören von Rede und Widerrede, Kundschaften und Briefen erkennen die Schiedsrichter, «dz úns dunket, dz des obgenant Uolrichs von Hertenſtein kuntſchaft die beſſer ſye unn dz der jetzgenant Uolrich von Hertenſtein und ſin nachkomen hinnenhin bý allen vorgerůrten gerichten beliben ſúllen, uſgenomen, die hochen gerichte gehőrent dien von Zug zů . . .[10]) Were aber ſach, dz hinnenhin jemer kein urteil geſprochen wurde in dien ſelben gerichten, die den obgenant Uolrich von Hertenſtein oder ſin nachkomen oder erben eines teiles angienge, die ſelben urteil ſúllen die von Zug ſcheiden». Es werden zwei Briefe ausgestellt und vom zürcherischen, urnerischen, obwaldischen und glarnerischen Boten besiegelt. Gegeben «ze Switz, an ſant Bernhartz tag in dem jar» 1424.

BA Zug, Nr. 175. — Orig. Perg. 27(29,5)×36 cm. 4 o: 1) 30 mm, beschädigt; Wappen unkenntlich. Got.: . . . EINRIC . . . ESIKON. — 2) 27 mm; im Rundschild gespaltener Kreis mit Stern in den beiden Hälften und aufgestecktem Kreuz (HBLS II, 195). Got.: + S HEINRICI DE PERNDINGEN. — 3) 28 mm; im Spitzschild Tatzenkreuz, begleitet von 4 Sternen in den Quartieren. Got.: + S NICOLAI DE INWIL. — 4) 27 mm; im Rundschild überhöhter Dreiberg (Glarner WB 29). — Zweite Ausfertigung: KA Zug, Buenas Nr. 3. — Orig. Perg. 28,5(30,5)×31,5 cm. 4 o: 1) 32 mm; im Spitzschild Fischangel aufrecht. Got.: S. HEINRICI DE VISIKON (?). — 2) 28 mm; im stumpfen Schild ein mit 2 Sternen belegter Reichsapfel. Got.: + S. HEINRICI BERALDINGEN. — 3) 31 mm; im Spitzschild von 4 Sternen begleitetes Tatzenkreuz. Got.: + S. NICOLAI DE EINWIL. — 4) 29 mm wie zuvor 4). — Kop. KA Zug, Liber Notationum A fol. 1 und B fol. 1. — Druck: Gfd 33, 262. — Reg.: EA II, 40; Gfd 28, 25.

656. **1424 September 29. (Zug)**

Ulrich Helbling von Baar[1]) empfängt von Klaus Meſener, genannt Schnider, von Grőnenbach, Burger in Zug[2]), als Erblehen «ein weid, genempt Wißen weid,

---

654. [1]), [2]) und [3]) Nr. 653. [4]) Nr. 252 u. 590. [5]) Nr. 356. [6]) Nr. 252. [7]) Vielleicht Ueli, Nr. 653. [8]) Nr. 290. [9]) Nr. 365. [10]) Nr. 523. [11]) Nr. 650.

655. [1]) R, Nr. 635. [2]) Nr. 619. [3]) und [4]) Nr. 635. [5]) Nr. 321. [6]), [7]) und [8]) Nr. 635. [9]) In der Streitsache war schon auf den 25. Juli ein Tag nach Küßnacht SZ angesetzt worden. EA II, 27. [10]) Die Herrschaft Buenas wird damit der zugerischen Blutgerichtsbarkeit zugesprochen. Vgl. Gfd 97, 31.

656. [1]) Nr. 482. [2]) Nr. 399. [3]) Geißbüel, südöstl. des Dorfes B. [4]) Nr. 465. [5]) Nr. 641.

ze Barr, ob dem dorff gelegen, ſtoßet einhalb an den Geiſbûl[3]) und anderhalb an den Settenbûl». Als Zins soll entrichtet werden «ein mút kernen jerlich uff ſant Martis tag, oder darnach in den nechſten acht tagen, nach zins recht, Zuger meß, und je jerlich ſemlichen gůten kernen, der denn des jars von der gewechſt in der ſtat und ampt Zug ze geben und ze nemen iſt». Bei Aufgabe muß der Lehensmann «ſechs pfunt pfennig, gewonlicher Zuger werſchaft, mit der weid uffgeben, wann im das alſo [zů] einem rechten inbund ingeſetzt» ist. Es siegelt der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand.[4]) Zeugen: Sifrid Herkemer[5]), Jenni Krúmbly[6]) und Cůni Keſſelý.[7]) Gegeben 1424 «uff ſant Michahels tag».

KA Zug, Gült Nr. 30. — Orig. Perg. geschlitzt 14,5×31,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (Ende 15 Jh.): Ein mütt kernen uf Heni Schůmacher am Gieſbůôl. (Später): Gehört St. Michael.

**657.** **1424 Oktober 30.**

Růdi Holtzach von Vinſterſe[1]), der «fråfeln red und worten» gegen Abt Burkhard von Einsiedeln[2]), dessen Ammann Heini Hafner[3]) und die Gerichte am Berg gebraucht hat, verspricht die über ihn verhängte Strafe anzunehmen, im besonderen mit den Gerichten am Berg nichts mehr zu schaffen zu haben und bei Rechtsstreitigkeiten das Gericht in Pfäffikon[4]) anzurufen. Zeugen: Herr Bernhard von Ow, Johans Zoller[5]), Merkli von Schwyz[6]) Johans Stapfer, Ammann zu Pfäffikon[7]), Rudolf zer Múly, Ammann im Aargau, Heini Kôpf[8]) und Ueli Flader. Holzach siegelt selber und verpflichtet sich eidlich gegen den Abt und die beiden Boten von Zürich und Schwyz. Gegeben 1424 «an dem nechſten Mentag vor Aller Heiligen tag».

StA Einsiedeln W A 13 (alt Z Nr. 12). — Orig. Perg. 24,5(27,5)×26 cm. o = Nr. 356/6. — Reg.: Morel, Einsiedeln 683.

**658.** **1424 November 21. (Muri)**

Ob der Differenzen zwischen Abt Georg[1]) und Konvent von Muri einerseits und den Herren von Luzern anderseits «umb und von des überganden vachs wegen in der Rús, hinder des Stierlis hus gelegen» kommen die eidgenössischen Boten in Muri selbst zusammen, nämlich von Zürich Bürgermeister Jakob Glenter[2]) und Rudolf Stüssi[3]), von Schwyz Rudolf Reding[4]), von Obwalden Ammann Walter Heintzli[5]), von Nidwalden Arnold an Steinan[6]), von Zug Johans Kabus[7]) und Johans zer Wittwen[8]), von Glarus Johans Vogel.[9]) Für Luzern spricht Schultheiß Heinrich von Mos.[10]) Die Boten mühen sich um einen friedlichen Austrag und ersuchen den Vertreter Luzerns, «an die ſinen frúntlich heim ze bringen, dz ſý únſer herren den apt an dem egenant vach ungeſumpt und unbekúmbert laſſen, inen dabý ſage, dz úns bedunke, nach dem und wir dz vach beſechen und kuntſchaft verhört hand, dz únſer herr der apt von ſines gotzhuſes wegen recht habe ze dem ſelben vach, doch das wir dz nit nach dem rechten dis ze halten geſprochen haben». Die Vertreter von Zürich,

---

6) Nr. 651. 7) Sehr frühe Stadtburger am Zugerberg. WBZG 155; Gruber, Jzbb 203 und 607.

657. 1) Nr. 186. 2) Burkhard von Krenkingen-Weißenburg, Abt 1418-38. Henggeler, Profeßbuch 90. 3) Als Ammann des Einsiedler Gotteshaus-Gerichtes am Berg nur hier bezeugt. WBZG 102. 4) SZ. 5) Junker und Burger in Zürich, des Rats, Vogt in Thalwil, Meilen und Rümlang, 1420-30 Reichsvogt in Zürich. HBLS VII, 674. 6) Wohl Ueli Merkli, Nr. 321. 7) Nr. 513. 8) Nr. 322.

658. 1) Nr. 512. 2) Nr. 382. 3) Nr. 479. 4) Tagbote 1421-27; nach Rudolf dem Alten von Biberegg, wohl als dessen Sohn, vor Rudolf II. (HBLS V, 553) einzugliedern. 5) Nr. 534. 6) Nr. 382. 7) Nr. 300 und 307. 8) Nr. 623. 9) HBLS VII, 286. 10) Nr. 633. 11) Nr. 365. 12) Nr. 551.

Schwyz, Ob- und Nidwalden siegeln selbst; für die beiden Zuger besorgt das Johans Seiler von Zug, derzeit Vogt zu Muri[11]), und für den Glarner Boten tut es sein Bruder Albrecht Vogel.[12]) Gegeben 1424 «an dem Cinſtag vor ſant Catherinan tag».

StA Aarau, Muri 286. — Orig. Perg. 19(22,5)×43 cm. Von den 7 Siegeln sind die letzten 4 o erhalten: 4) 30 mm, stark beschädigt; in Spitzschild Hirschgeweih in 2 gekreuzten Sparren. Got.: + S' W . . . . . DCI HENZLIS (undeutlich). — 5) ca. 30 mm, stark beschädigt; in Spitzschild steigender, pfeildurchbohrter Wolf. Got.: . . . . LDI . DCI . AN ST . . . — 6) 27 mm, stark beschädigt; in Rundschild Seilerhaken. Got.: + s. johans dic seiller. — 7) ca. 30 mm, stark beschädigt; in Rundschild auffliegender Vogel. Got.: . . . . ECHT . . . .

## 659. Sigristamt Risch 1424

Uollrich von Herttenſtein[1]) hat auch verlichen des meßmers gütter[2]) zu Riſch unnd darzu das gůtt am Keſtenbuöl, ſo gägen Bůchenas hin daran ligt, Jenni Zumbach umb 18 pl, mit gedingen, wie vor jahren Bürgi Müller[3]) und darnach auch ſyn ſohne Heintz innegehabt hannd, wie im urbar ſtatt. Actum 1424.

KA Zug, Buenas Liber Notat. A fol. 39r und B fol. 73v (17. Jh.).

## 660. 1425 Januar 12. (Zug)

Verena Walcherin, Burgerin von Zug[1]), verkauft mit Gunst und Willen des Gatten Ruedi Grotz[2]) einen jährlichen und ewigen Zins von 2 Pf. Pf. an Ulrich Vatter von Oberwil.[3]) Kaufsumme: 52 Pf. Pf. Die Gült liegt auf «huß und hoffſtat Zug, an der Mittel Gaſſen gelegen, ſtoſt einhalb an Heinis Ueberſil huß und anderhalb an daz geßlÿ, daz an die Obern Gaſſen gat, und ſtat vor diſem zins nút uff dem ſelben huß». Der Zins verfällt auf Martini und muß in der bei den Zugern üblichen Währschaft geleistet werden; das Haus haftet als Pfand. Die Gült kann indessen ausgetauscht werden «mit zweÿ andern pfúndern geltz, die da ſtanden uff einem gůt, inderhalb der Egg und der Loretzen gelegen[4]), da erber lút geſprechen, das ſý wol ſtanden». Den Kauf fertigt der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand[5]); er siegelt auch. Zeugen: Ueli Heinis von Heitterſtalden[6]), Ruedi Meÿ[enber]g und Henſli Hartman. Gegeben 1425 «am Fritag nechſt vor ſant Anthonien tag».

BA Zug A 13 O a (Urbar v. St. Michael). — Orig. Perg. 21,5×26,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Pergament als Einbanddecke verwendet.

## 661. 1425 Januar 29. (Zug)

Werna Dahinden von Inwil[1]), Vogt der Kinder des Bertſchi Schmid selig[2]), urkundet, daß dieser zu seinen Lebzeiten dem Klaus Schnider, Burger in Zug[3]), 1 Pf. Pf. schuldet. Die Gült liegt auf dem Gut, genannt Egerd, das nun Peter zer

659. [1]) Nr. 619. [2]) Nr. 24. [3]) Ebd. — Er ist offenbar auch identisch mit dem Lehensmann der Hellmühle, Gd. Meierskappel LU. Nr. 29.

660. [1]) WBZG 364. [2]) Das auch in Luzern vertretene Geschlecht nahm von Oberbuenas (Gd. Meierskappel LU) her 1435 das Burgrecht in Zug. Gruber, Bb 44, 242. — Ruedi, Sohn der Margarete Grotz und Vater des Hensli Zörnli, wohnte an der Mittelgasse; er ist vielleicht identisch mit Ruotschmann, Ehemann der Verena Zörnli, † 4. März 1435. Gruber, Jzbb 234, 998, 1143. [3]) Zg, wohnhaft am Norden-Brunnenbach. [4]) D. h. den Grenzen der Gemeinde Zg. [5]) Nr. 465. [6]) Über diese Bauernfamilie, möglicherweise eines Stammes mit den Etter von Mz, s. Schweiz. Familienbuch II, Zürich 1947, 112.

661. [1]) Nr. 418. [2]) Bezeugt im Jzb B, HK 18 (1938) 183. — Seine Tochter Guta war verehelicht mit Werner Graf von Zug. [3]) Nr. 399. [4]) Nr. 498. [5]) Farn und Farnacher, unterhalb des Inkenberg B. Nr. 498; Gruber, Jzbb 1040. [6]) Nr. 465. [7]) Nr. 186.

Halten[4]) innehat und unten an den Varnacher[5]), oben an den Kirchweg nach Baar grenzt. Es siegelt Heinrich Múliſwand, Ammann in Zug.[6]) Zeugen: Ruedi Holtzach[7]), Ueli Hug und Ueli Schönenbül. Gegeben am Montag vor Lichtmeß.

Privatbesitz Schmid, Inkenberg B. — Orig. Perg. 14×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**662.** **1425 März 8. Zug**

Friedrich Claus von Jegiſtorff[1]) bekennt, daß er dem «Jåklÿ Lantwing von Zug[2]) einundzweinzig plappart und zechen angſter verſtolen und ăn recht genomen» hat und darob im Zuger Turm gefänglich festgehalten worden ist. Auf die Fürbitten vornehmer Priester und ehrbarer Frauen wird er freigelassen. Er schwört Urfehde und verspricht eidlich, «hinent Suntag nechſt nach datum dis briefs in miner herren von Bern gebietten und gerichten ze ſin und daruß niemermer ze komen». Es siegelt für ihn Junker Hans von Hünenberg.[3]) Zeugen: Ueli Klein von Zwÿern[4]), Heini Müller von Wolrŏw[5]), Hans von Eßlingen[6]), Ueli Geſell von Schwyz, Cueni Murer[7]), Henſli Trůchſler[8]) und Bartholo Gemünder. Gegeben «Zug, an dem achtoden tag Mertzen 1425 jar».

BA Zug, Nr. 176. — Orig. Perg. 18,5×29,5 cm. Siegelstreifen.

**663.** **1425 April 3.**

Die drei Geschwister, Heinrich Urſeman, Burger zu Luzern, Henſli Urſeman von Cham und Anna Cuentzin[1]), einerseits sowie die Brüder Erni, Jenni und Heini Müller von Walchwil[2]), die drei Schwestern, Anna Sweýgerin, Gattin des Ulrich Kibli von Zug[3]), Katharina Sweýgerin, Gattin des Klaus von Pultlingen[4]), nochmals Katharina Sweýgerin, Gattin des Merchi am Stein von Unterwalden[5]), dazu Heini Bútler von Hünenberg andererseits verkaufen gemeinsam an Junker Heinrich von Mos, Schultheiß in Luzern[6]), ihr Lehen, «die nún malter korn und haber geltz, Zofinger mes, jerlicher gúlt, uf denen zechenden ze Surſe, und den pfandſchillig, ſo daruf ſtăt, ſint hundert guldin, und drú malter korn und haber geltz, jerlicher gúlt, uf dem Leýzechenden ze Surſe». Kaufschilling: 240 rhein. Goldgd. Der Kauf geht durch die Hand der Herren zu Luzern, denen das Lehensrecht zusteht. Für die Frauen handeln ihre Gatten als Vögte, und das bezeugen Jakob Menteller[7]) und Hans Smid[8]), Burger zu Luzern. Es siegeln Jakob Menteller und der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand.[9]) Zeugen: Hans Bucher von Cham[10]), Hans Roter von Ottenbach[11]), Klaus Huber von Maschwanden, die beiden Zuger Burger Ueli Rubý[12]) und Jost Spiller.[13]) Gegeben 1425 «an Ciſtag vor dem helgen Oſtertag».

StA Aarau, Muri 289. — Orig. Perg. 27,5/28×38/42 cm. Von den beiden Siegeln fehlt das erste; 2) sehr stark beschädigt = Nr. 623.

---

662. [1]) Jegensdorf AB Fraubrunnen BE. [2]) Nr. 648. [3]) Nr. 290. [4]) Von Zweieren R. [5]) Wollerau SZ. [6]) Bz. Uster ZH. [7]) Nr. 652. [8]) Burger in Zug. Gruber, Bb 295.

663. [1]) und [2]) Nr. 642. [3]) Nr. 590. [4]) Pontaningen im Tavetsch GR, wohl aus der Sippe des Peter, 1402 - 38 Abt zu Disentis, der 1407 das Landrecht von Uri erhielt, einen Turm mit Haus und Hof in Altdorf erwarb und das Disentiser Haus in Luzern erstehen ließ. Müller I., Disent. Klostergeschichte I, 184. [5]) Nr. 382. [6]) Nr. 633. — Dieser verkauft mit Urk. v. 23. Okt. 1425 zuhanden des St. Johannesaltars der Pfarrkirche Ruswil 3 Malter Korngeld auf diesem Zehnten, «als die von Johans Urſemans ſeiligen erben in koufs wiſe ankomen ſind». Jzb Ruswil, Gfd 17, 30. — An diese hatte Abt Konrad von Muri, seit 1399 Patronatsherr der Kirche zu Sursee, im Juni 1390 die 3 Malter um 46 Gd verkauft. Gfd 27, 208; Beck K., Kirche Sursee 142; Argovia 29, 115. [7]) Genannt Zur Hirten, Spitalmeister in Luzern, † 1434. Nr. 534. [8]) HBLS IV, 204. [9]) Nr. 465. [10]) Nr. 395. [11]) Nr. 334. [12]) Die Rubi waren Bauern von Ww, Ueli der Ehemann der Adelheid Weibel. Gruber, Jzbb 1199; Schnyder, QZWG I, 558. [13]) Nr. 641.

**664.** **1425 Juni 18. Konstanz**

Konrad Hoflich, Kanoniker der Kirche St. Stephan in Konstanz[1]), Untereinzüger der päpstlichen Kammer, verkündet den Leutpriestern an den Kirchen, die zu den Klöstern Kappel und Frauental gehören, daß Äbtissin Elisabeth von Frauental[2]) und ihr Konvent auf Grund glaubwürdiger Zeugnisse von der Abgabe des jährlichen Guldens befreit sind. Dat. Constancie a. D. 1425° fer. secunda post ostavam Corporis Christi, ind. 6ª.[3])

KlA Frauental, Lade B I 5. — Orig. Perg. 10(11,5)×28 cm. ○ rotes Wachs 50/32 mm, oben und unten beschädigt. Stehende Figur mit Wappen am Fuß: Tatzenkreuz, beseitet von 2 Sternen. Got.: . . . conr + hoflich + succoll / torris camere aplice. — Druck: Müller, Frauental 84. — Regest: Ebd. Nr. 149.

**665. Stiftung der Frühmeßpfründe ULF.** **1425 Juni. Zug**

Ammann und Räte der Stadt Zug, Patronatsherren der Pfarrkirche St. Michael gemäß Verwilligung des Königs Sigmund[1]), dotieren im Namen der Pfarrleute und mit Zustimmung des Pfarrherrn Heinrich Scultetus[2]) den Altar in der Liebfrauenkapelle[3]), die St. Michael untersteht und in der Ehre von St. Johann Baptist und Erasmus, Margarete und Verena geweiht ist. Güter und Einkünfte stammen aus Vergabungen und Almosen, und Zweck der Stiftung ist, daß auf ewige Zeit die erste Messe des Tages zur gewohnten Stunde am besagten Altar gefeiert werde. Zum Stiftungsgut gehören: 1 Pf. Pf. vom Gut die Grůben, neben dem Gut Blaſenberg[4]), und 10 Sch. Pf. vom Gut Búrſt[5]) beim Meÿenmettli; Zinser Konrad Schônbrunner.[6]) 30 Sch. Pf. vom Gut zem Frôſch[7]), in der Ouw, neben dem Gut die Wibningen[8]); zinst Anna Steinerin.[9]) 30 Sch. Pf. von einer Wiese, die Riedmatten, an der Lorentz[10]) und neben der Alment; zinst Johannes Koli.[11]) 30 Sch. Pf. von der Wiese Goldmatt, in der Ouw, am See; Zinser Johannes Schônbrunner.[12]) 10 Sch. Pf. vom Gut Ouggerſchen Fúren[13]) grenzend an Hennenbůl und Bernold; zinst Cuprian.[14]) 2 Sch. Pf. von einem Haus am Stad[15]), vor der Stadt Zug, neben dem Hause des Stalers[16]); zinst Kúbler.[17]) 1 Pf. Pf. vom Hause des Ulrich Swerter[18]) in der Stadt Zug, auf dem Marktplatz, nahe der Ankenwaag[19]). 2 Sch. Pf. vom Garten der Schriberin, neben demjenigen des Peter Seiler.[20]) 10 Sch. Pf. von einem Haus in der Stadt, an der Obergasse[21]), neben der Hofstatt der von Hünenberg[22]); zinst Wigghart der Schuh-

664. [1]) Seit 1408, 1433 Chorherr zu St. Felix und Regula in Zürich, 1421 Domherr in Chur, Subcollector der apostol. Kammer in den Bistümern Konstanz und Chur. REC III Reg. [2]) Nr. 639. [3]) Soll heißen: ind. 3ª.

665. [1]) Nr. 546. — Zum ewigen Reichslehen des Rates und der Bürgerschaft von Zug gehörte auch der Kirchensatz von St. Michael. [2]) Heinrich Schultheiß von Zürich, Magister, Leutpriester in Zug bis gegen 1435. Iten, Tug. 534. [3]) Am «altar in dem winkel vor dem kor», der noch nicht dotiert war, hatte der Zuger Burger Heinrich Bötschli als erster Benefiziat schon am 22. Juni 1385 die Frühmeßpflicht übernommen. Nr. 220; Henggeler R, Die Patrozinien im Gebiete des Kts. Zug. Zug 1932, 16. [4]) Im Original durchgestrichen. [5]) Über dem späteren Kloster Mariä Opferung. Gruber, Jzbb 1163. [6]) WBZG 286. [7]) Nr. 311. [8]) Nach Gruber, Jzbb auch Wilmaningen oder Wilmeni geheißen. [9]) Tochter des Ammanns Werner I. Steiner, verehelicht mit 1) Hans Fleckli, 2) Arnold Zörnli, 3) Heini Morgent, vgl. Nr. 654. [10]) Lorze. [11]) Johann II. Kolin, der jüngere Sohn des Ammanns und Bannerherren, auch Ammann, mit seiner Gattin, Agatha Stucki von Zürich, † 4. März 1435. Gruber, Jzbb 234, 797; Zumbach 31; ZK 1943, 30. [12]) Wohl Hensli, verehelicht mit Els Ger(i)ner. Gruber, Jzbb 1299. [13]) Gegend des Guggital Zg. [14]) Mehrfach genannt, so mit einem Posten auf Oeuggenfuren an die Beginen im Einsiedler Wald. Gruber, Jzbb 224, 1112, 1217, 1250. [15]) In litore. [16]) Hensli Staler, † 1388 zu Hünenberg. Gruber, Jzbb 1368; Henggeler, Schlachtjzt 289. [17]) Rudolf Kübler und Familie. Gruber, Jzbb 484. [18]) Nr. 602. [19]) In foro, prope et penes libram putiri; jetzt Schatzturm an der Grabenstraße. [20]) Zinst vom Haus Kolin an der Obergasse. Gruber, Jzbb 1060. — Im Original wird hier und bei manchen folgenden Posten auf das Jzb St. Michael hingewiesen. [21]) In superiori vico. [22]) Die Hofstatt (area) der Hünenberger an der Obergasse stand wohl

macher.[23]) 6 Sch. Pf. vom Garten des Peter Seiler, neben dem der Schriberin. 5 Sch. Pf. von einer Wiese in der Ouw, grenzend an der Burger Alment und an das Gut des Konrad Frÿ; zinsen Krúmblis Knaben.[24]) 6 Sch. Pf. vom Gut Butzen[25]), neben den Äckern des Sakristans, oberhalb der Kirche St. Michael; zinst Oſwald.[26]) 1 Pf. Pf. von der Wiese, genannt ze Biſwicht bi den Fúchſlin[27]), an der Landstraße; zinst Werner Frig.[28]) 2 Pl. von einem Ackerstück in Kennenſtal[29]), am gleichbenannten Walde; zinst Werner Frig. 2 Pf. Pf. von einer Wiese, gelegen ze Biſwicht, über der Gasse[30]), grenzend an die Landstraße und das Gut Sleiffeten[31]); zinst Johannes Frig. 1 Pf. Pf. vom Gut Bernold[32]), grenzend an das Gut Guggendal; zinst Jodocus Wildi.[33]) 2 Sch. Pf. vom Gut ab dem Bůl[34]), gelegen in Lǒwenried, grenzend an die Güter des Zebroſten; zinst Martinus Schnider. 6 Sch. Pf. von einem Haus in der Stadt, an der Mittelgasse, grenzend an dasjenige des Koli; zinst die Kyblin. 2 Sch. Pf. von einem Haus im Dorf, am Bach[35]), grenzend an das Haus des Beker[36]); zinst Johannes Keßler. 1 Pf. Pf. von den Weingärten und Wiesen, die dem Ulrich Schad[37]) gehörten, grenzend an das Gut an Frowenſtein und die Reben des Lilli[38]); zinst Ulrich Peters.[39]) 5 Sch. Pf. von einem Acker am Schilt, grenzend an das Gut der Katharina Frijn am Schilt[40]) und das Gut, genannt das Viſchlehen; zinsen die Erben des Rudolf Schǒn.[41]) 6 Sch. Pf.[42]) von einem Garten, grenzend an das Hinder Geßli und die Wiese des Kilchman; zinst Katharina Frijn. 4 Sch. Pf. von einer Wiese zů dem Herweg, grenzend an die Straße und das Gut Sleiffeten; zinsen die Erben des Egli. 1 Pf. Pf. von einem Gut zu Oberwil, beim See, genannt der Acker ze dem Brunnen[43]); zinsen des Morgends Knaben.[44]) 10 Sch. Pf. vom Gut Múlibach, grenzend an den Wald der Stadt Zug; zinst Konrad Keſſeli[45]) für Werner Steiner. 4 Sch. Pf.[46]) zinst Ulrich Húſler. 1 Sch. Pf. von einem Haus am Marktplatz, beim Brunnen[47]), grenzend an das Haus der Schriberin; zinsen die Erben des Gruntzi.[48]) 1 Sch. Pf. von einer Wiese ze Bruggbach[49]), grenzend an den See und das Gut die Gimnen[50]); zinst Heinrich Viſchli. 2 Pf. Pf. vom Spital in Zug; zinst der jeweilige Spitalmeister. 1 Pf. Pf. vom Stall des Gruntzi, grenzend an den Keller der Stadtburger[51]); zinst die Bůchneggerin. 1 Sch. Pf. vom Gut in Lǒwenried, grenzend an den Bůl, zinst Zobroſt.[52]) Von Gütern am Zugerberg: 1 Sch. Pf. vom Gut Binderen, grenzend an das Gut Girſkelen[53]), und 5 Sch. Pf. vom Gut Girſkelen, grenzend an Hengenmatt; zinst Nikolaus Keſſeli.[54])

---

im Zusammenhang mit dem Erwerb des Zuger Burgrechtes 1384, war im Besitz des Peter V. Storch. Nr. 216. [23]) Johann Wickart, Nr. 587. [24]) Masculi dicti Krúmblis. [25]) Nr. 279. [26]) Die Familie der Heini I., II. und III. Oswald, auf dem Haus ob St. Michael, am Kirchweg und an der Eselmatt. Gruber, Jzbb 665, 666; WBZG 231. [27]) Auch Bismecht, Bismet, Bismatt, zwischen Lauried und Luegeten laut Jzbb und Gülten, ebenso zu den Fuchslöchern. Jünger ist Beswil; dort haftet eine Stiftung Marquards, Sohn Walters IV. von Hünenberg. Gruber, Jzbb 184 f. [28]) Auch Frigo oder Fri, im Sack, Nr. 617. [29]) Chämistal, Nr. 345. [30]) Super vicum. [31]) Nr. 345. [32]) Beim Liebfrauenhof Zg. [33]) Jost Wildi, seine Gattin Adelheid Ansorg und Sohn Michael s. Grüber, Jzbb 948. — Eintrag im Original gestrichen. [34]) Der Büel am Herweg nach B, Besitz der Witwe des Ammanns Johann Hüsler. HK 22 (1942) 34. [35]) In villa prope ripam. [36]) Nr. 611. [37]) Von Arth, an der Untergasse, verehelicht mit 1) Anna Schodoler von Rüstenswil AG, 2) Margarete Hafner, 3) Elsbet Eghart, † 4. März 1435. Gruber, Jzbb 234, 240, 594, 844, 1263; Jzb Sattel 2. März; WBZG 262. [38]) HBLS VI, 86. [39]) Eintrag im Original gestrichen. [40]) Nr. 345. [41]) Am Schilt, Sohn der Mechtild Schön von Knonau, verehelicht mit Katharina Widenlo und Elisabeth Ber, † 1422 bei Bellenz. Gruber, Jzbb 651, 860, 862, 1010; Henggeler, Schlachtjzt 292, 351. [42]) Die Angabe Schilling fehlt im Original. [43]) Hof Zbrunnen, jetzt Brunnenmatt, Oberwil Zg. Frühere Besitzerin war Margret Morgent, Ehefrau des Ruedi Wäber, laut Urbar von St. Wolfgang 1534. [44]) Wohl des Werner Morgent, Nr. 252. [45]) Nr. 656. [46]) Die Angabe Schilling fehlt im Original. [47]) Prope fontem, später nach den Müller, genannt Otmar, geheißen der Otmarsbrunnen, bei der Liebfrauenkapelle, daselbst auch die Badstube. Weber-Strebel A., Das Oberloch in Zug, in Haushaltungsmappe Speck. Zug 1932. [48]) Nr. 374. [49]) Nr. 345. [50]) Gimmenen Zg. [51]) Confinante cellari opidanorum in Zug. [52]) WBZG 402. [53]) Eine Flur Gir zwischen Tossetschwändi und Unterweid Ww. Dazu gehörte wohl die nahe Chellen Zg. [54]) Nr. 656. [55]) Gopplischwand Zg, westl. der Brunegg, in der Nähe auch die

1 Pf. Pf. vom Gut Goppiſchwand[55]), grenzend an die Allmende der Burger[56]); zinst der Stokler am Berg. 10 Sch. Pf. von den Gütern, genannt der Bôſbûl[57]) und Luſtnŏw, gelegen im Gerút, grenzend an des Schållen Bachmatt; zinst Henſlinus Burkart. Von Gütern am Berg, enend der Lorentzen: 1 Sch. Pf. vom Gut die Weid, in Menzingen, beim Egelſee gelegen; zinst Jodocus Fideller.[58]) 1 Sch. Pf. von einem Acker an dem Letten, gelegen in Adelmatſwil, under der Gassen; zinst Rûdinus Dichtiner. 2 Sch. Pf. vom Gut die Weid in Brúggen[59]), grenzend an den Ort Schindellegin; zinst Konrad Rûmpli.[60]) Von Gütern zu Ägeri: 2 Pf. Pf. vom Gut der Schluch[61]), grenzend an des Rútiners Swendi; zinst Heinrich Múliſwand.[62]) 2 Pf. Pf. von einer Wiese, genannt Kabus huſmatt, gelegen beim Mittleſt Dorff, grenzend an die Gasse und das Gut des Trinklers[63]) huſmatten.[64]) 4 Pf. Pf. vom Gut Grindel, gelegen zu Ägeri und auf dem Berge, grenzend an die Allmende der von Ägeri; zinst Lutinus Katherinen.[65]) 1 Pf. Pf. vom Gut Bornacher, zu Ägeri, grenzend an Krehannſwendi; zinst Johannes Schnider.[66]) 15 Sch. Pf. vom Gut Grod, grenzend an des Stelis Grod; zinst der Rútiner.[67]) 8 Sch. Pf. von des Henggelers[68]) huſmatt, gelegen beim Mittleſt Dorff, grenzend an die Straße und an Schônmanns Halten; zinsen die Erben des Henggellers selig. 10 Sch. Pf. vom Gut im Gemein[69]), grenzend an des Lands Gemein; zinst Rudolf Mettler.[70]) 10 Sch. Pf. vom Gut im Gemein, grenzend an den Húribach; zinsen die Knaben im Gemeind.[71]) 5 Sch. Pf. vom Gut Zittenbûch, grenzend an des Mettlers Zittenbûch; zinsen die Erben des Jakob Wúlfflinger.[72]) 1 Pf. Pf. vom Gut in der Swendi, grenzend an Janns Zerbûchen Swendi[73]); zinsen die Erben des Richter[74]). 1 Pf. Pf. vom Gut in der Oeyg, grenzend an Oeiſters Oeyg[75]); zinsen die Erben des Húſler[76]). 2 Pf. Pf. von einem Gut, gelegen ob Wil, zu Ägeri[77]), auf dem Berg, genannt Hinderwiden, grenzend an das Gut der Rûpp[78]); zinst Peter zer Swelli.[79]) 3 Mütt Kernen von der Mühle im Dorfe Zug, genannt die Obermúli; zinst Henſlinus Kech.[80]) 3 Viertel Kernen von einem Gut in der Ouw, an dem Eſpach, grenzend an die Allmende und den See; zinst Weltinus Bûcher.[81]) 1 Viertel Kernen von einem Gut indrent dem Schilt[82]), grenzend an das Gut Fungly[83]) und den Innren Menn-

---

Golperen. HK 19 (1939) 85. [56]) Contiguo pascue communi opidanorum in Zug. [57]) Den Bösbüel bei des Schellen Gut erwähnen auch die Jzbb von Zg und B. [58]) Vgl. Nr. 373 und Gruber, Jzbb 183. [59]) Matte und Weid, identisch mit der Geroltsegg, zwischen Urenhof und Schindellegi. Gruber, Jzbb 118; Urbar St. Wolfgang 1534. [60]) Rümpi, Ehemann der Verena Kibli, auf dem Hof (Er)berischwand. Nr. 541; Gruber, Bb 280 und Jzbb 951, 1290. [61]) Nr. 553. [62]) Nr. 465. [63]) Das Menzinger Geschlecht saß auf verschiedenen Höfen des Ägeritales, so im Mitteldorf Oä. WBZG 341. [64]) Hierhin gehört der Nachtrag am Ende des Stiftungsbriefes. [65]) Nr. 571. [66]) Nr. 553. [67]) Alte Talleute des Dorferberges. WBZG 257. [68]) Wohl Heini Henggeler, † 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 291; Ders., Die Henggeler, Talleute 33. [69]) Nr. 307. [70]) Laut Jzbb St. Michael 154 war er Ehemann der Anna Fries von B, besaß nach dem Einsiedl. Urbar 1427 das Baumgartli und den Zittenbuech Uä. WBZG 209. [71]) Nr. 307. [72]) Nr. 342. [73]) Vom Hof Buechen (Bue), einem alten Teil der Schwändi Uä. [74]) WBZG 241; Iten, Geschlechter 41. [75]) Eu Uä, am alten Lorzenlauf; Besitzer Heinrich I. Euster, Ehemann der Anna Jörg, † 1444 vor Basel. Das alte Talgeschlecht saß um diese Zeit auf dem Acher, dann Baumgartli, Uä. Nr. 342; HK 13 (1933) 60; Henggeler, Schlachtjzt 13, 73 ff. und Baurodel 334; Gruber, Jzbb 927. [76]) Der Kirchenrodel von 1469 nennt Klewi Hüsler mit einem Zinsposten auf der Eu, beim Brunnen a. Lorze. HK 13 (1933) 59. [77]) Uä. [78]) Kurzform zu Rupert, hängt offenbar als Besitzername zusammen mit dem später bezeugten Rueper(t) swank b. Steinerflue Mz. Ein Töni, des Ruppen Bruder, fällt nach dem Jzb Oä 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 291. [79]) Vom Hof Schwelli Nh. — Er besaß nach Kirchenrodel Oä 1469 die anstoßende Matte Fürschwand Mz. HK 13 (1933) 62. [80]) Wohl die oberste der drei Mühlen vor dem Tor der Altstadt, die sog. Tobelmühle oder Schlifi, unterhalb des Bolweiers. Nach ZK 1856, 19, gingen alle drei, zuvor Besitz des Hans Heinrich von Hünenberg, 1414 käuflich an Richi Kech, Hans Kechen Ehefrau über. Über die Richener, Nachkommen dieser Müllersfrau Richi, s. WBZG 240. [81]) Von Bibersee Ch, fraglich ob identisch mit Walter, Ehemann der Adelheid Bachler, wohnhaft in der Neustadt. Gruber, Jzbb 1235 und Bb 406, 474. [82]) und [83])

bach; zinst Howa Henſli.[84]) 1 Viertel Kernen von einem Garten vor dem Tor, grenzend an das Haus des Ulrich Schmid und an den Rindermerkt; zinst der Hagnower.[85]) 2 Viertel Kernen von einer Wiese, gelegen bei Reiffertigen matten[86]), grenzend an das Gut Vrenerlibach; zinst die Breitin. 1 Viertel Kernen von Äckern in Knonŏw[87]), vermacht von Konrad Metzger[88]); zinst der Wagner. 6 Sch. Pf.[89]) von einem Baumgarten in Knonŏw; zinst Heinrich Sweiger wegen der Mechtild Schônin.[90]) 2 Mütt Kernen vom Gut zu Wúlflingen[91]), Engelharten Weid, und von einer Wiese in Gassen; zinst Erhard von Wúlflingen.[92]) 1 Viertel Kernen; zinsen die Erben des Weltinus Zennagel[93]) für 3 Gd., die derselben Weltinus Zennagel namens des Heinrich zem Bechlin[94]) eingenommen hat. Der dritte Teil der Kernen in Steinhausen, den die Lanzin[95]) vermacht hat. 1 Viertel Kernen von einem Haus an der Mittelgassen, grenzend an dasjenige der Alten Frijn; zinst Johannes Fryg, Hintersaß.[96]) 1 Viertel Kernen vom Gut in Ägeri, genannt Swendi[97]), grenzend an das Sniders Bornacher; zinst der Krehan. 1½ Viertel Kernen vom Gut uff Inkenberg, genannt Mugers hufmatt, grenzend an den Weiler Inkenberg; zinst Peter zer Halten.[98]) 1 Viertel Kernen von einer Wiese zu Inwil, genannt die Obermatt, durch die der Kirchweg führt, grenzend an das Gut der Feißler; zinst Werner Dahinden[99]). 2 Viertel Kernen von einer Wiese zu Walchwil, gelegen über dem Gut Swendi, grenzend an Beroldingen Rúty[100]); zinst Werner Held[101]) für Heinrich in Moſbach. 1 Viertel Kernen vom Spital der Stadt Zug. 15 Sch. Pf. vom Haus des Peter Seiler, gelegen in der Obergasse, grenzend an das Haus des Weltin Kel.[102]) 5 Sch. Pf. von einem Gut in Biſwicht, genannt die Fúchſlin, grenzend an die Landstraße; zinst Werner Fryg. Ein Haus, eine Hofstatt und ein Garten in der Stadt Zug, grenzend an das Hinder Tor und an das Haus der Zieglerin, mit einem Kaufwert von 30 Gd, sowie der Zehnt, der von der Bûchneggerin um 160 Gd käuflich erworben worden ist und jährlich ungefähr 16 Pf. Pf. einbringt. Die vorgenannten Güter und Einkünfte werden von den Kollatoren, Ammann und Räten, der Frühmeßpfründe und dem Frühmesser zugewiesen; was jedoch an gewöhnlichen Opfern und Gaben dem besagten Altar zufließt, steht dem Pfarrer von St. Michael zu. Würden der Frühmesse weitere Vermächtnisse gemacht werden, so sind sie vom Rat zum Ankauf von Gütern zu verwenden. Die Pfründe soll auf ewig bestehen[103]); die Kollatur verbleibt den Patronatsherren von St. Michael. Der Pfrundherr muß eidlich versprechen, daß er bei der Pfründe persönlich Wohnung nimmt und am Pfrundaltar die Messe liest; sie darf wöchentlich nur einmal, höchstens

---

Nr. 345. [84]) Hans Wulfli, Ehemann der Els im Eutal (Gegend der Auleten R), zinst vom Haus Zenagel der Untergasse, beim mittleren Fahr. Gruber, Jzbb 377 f., 720, 825. [85]) Ulrich Hagnauer von Mz, Sohn Walters mit dem gleichen Gut, Ehemann der Els, Kinder Hans und Kathrine. Nr. 365; Gruber, Jzbb 995. [86]) Nr. 345. [87]) Knonau ZH. [88]) Nr. 338. — Die Familie Metzger stiftete auf die Güter Geseck und Leweren des Konrad Huber. Gruber, Jzbb 1066. [89]) Die Angabe Schilling fehlt im Original. [90]) Ehefrau des Arnold zum Türli, Mutter des Rudolf Schön. Gruber, Jzbb 861. [91]) Mz. [92]) WBZG 393. [93]) Nr. 288. [94]) Mehrere Hensli Zumbach nennt das Jzb B, HK (1938) 69. Ein solcher von Deinikon B wurde um 1360 tot geschlagen. [95]) Anna, Ehefrau eines Ulrich Lanz, mit Stiftungen auf Gertenbüel und andere Steinhauser Güter. Gruber, Jzbb 1374. [96]) Hospes. WBZG 74. [97]) Oä. [98]) Nach Jzbb St. Michael 266, 972 f. handelt es sich um die Familie des Rudolf, Werner I. und Werner II. Muger. Rudolf besaß die Hausmatte zusammen mit Peter Zurhalten. Ihnen folgte als Besitzer Rudolfs Schwager Hermann Bötschli, dessen Sohn Heinrich 1385 als erster die Frühmesserei zu Liebfrauen übernahm. [99]) Nr. 418. [100]) Auch Beroldingenriet Ww, jetzt Berletshalten und Ochsenrüti am Dorfbach. Gruber, Jzbb 269, 732, 817, 1085. [101]) Die Held treten in Emmeten Ww schon 1325 auf mit Johann, einem Leibeigenen des Zürcher Fraumünsters, der den Wachszins entrichtet (ZUB XI 266). Werner I., Sohn des Walter, verehelicht mit Hemma Bannwart, zinst von diesem Gut laut Jzbb 817, 1085. Nach Eintrag (daselbst 274) war ein Held der Ehemann der Hemma Mosbacher, die mit ihrer Schwester am 4. März 1435 unkam. Gruber, Jzbb 234; Nr. 654. [102]) Die Kel, Bauern des Zugerbergs, nennt das Jzb St. Michael mehrfach. Welti erinnerte sich später bei einem Zeugenverhör 1446 noch der Engelländer, d. h. des Guglerkriegs 1375. Gfd 31, 289. [103]) Beim Bau des

zweimal, aus vernünftigen Gründen unterbleiben. Der Pfrundherr muß bei den Gottesdiensten und Tagzeiten sowohl in der Kapelle als auch in der Pfarrkirche mithelfen, ebenso in der Seelsorge, besonders beim Beichthören, wenn ihn der Pfarrer darum angeht. Sobald der Pfründner eine andere Pfründe erlangt, muß er auf diese verzichten. Beim Wechsel wird der Pfrundherr von den Patronatsherren dem Bischof in Konstanz oder seinem Generalvikar zur Amtseinsetzung vorgestellt. Er darf Vermögen und Einkünfte der Pfründe nicht angreifen, nicht verkaufen oder vertauschen. Die Patronatsherren verpflichten sich selbst zu den Satzungen und werden Bischof Otto von Konstanz[104]) um die kirchliche Bestätigung ersuchen. Man stellt zwei Briefe aus und versieht sie mit dem Siegel der Stadt. Dat. et act. in iamdicto opido nostro Zug a. D. 1425°, die ...[105]) mensis Junii, ind. 3ª.[106])

[Von späteren Händen am Rande hinzugefügt:] Hie ſol man wüßen, das allein 2 lb geltz ſtand uff dem Grindel[107]); die anderen 2 lb ſtand uff dem Råmßlÿ[108]), iſt teÿlet. Ittem diſere 2 lb geltz uff dem Råmßlj hatt Heinÿ Ytten zů Egerÿ[109]) abglößt und 2 andere lb geltz darfür geben, ſtand uff einer weid am Berg, genantt am Kapff[110]) und Immenegg[111]), nach des houptbrieffs ſag. Item diſere 2 lb geltz ſind verwechßlett und mitt anderer gültt der pfrůnd erſetzt worden.

BA Zug, Nr. 177. — Orig. Perg. 54(62)×57 cm. 2 Siegel: 1) ○ zusammengesiegelt mit Nr. 666. 2) ○ Zug Nr. 3. — Dors. (16. Jh.): Item 3 lb geltz uff der Egere almendt ſind abglößt und widerum angleit. — Item 1 lb geltz uff mines bruders Thomas Stockers[112]) reben und matten zu Frouwenſtein iſt abglößt, und han das in diſer dotacion durgſtrichen[113]), und iſt widerumb angeleitt. — Item es ſind geſtanden 1 lb geltz uff der Gruben, an Blaſenberg, und 1 lb geltz uff dem Bernolt: die ſind abglößt bedy mit zins und houptgutt, und ſtand yetz die 2 lb geltz uff Heini Metzener zu Walchwill[114]), nach des brieffes ſag. — Item 1 lb geltz iſt gſtanden uff Oegerſchen Furen[115]), hatt Jacob Othmar[116]) abglößt 1548.

## 666. 1425 Juli 9. Konstanz

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) bestätigt die laut beigeschlossenem Stiftungsbrief[2]) von Ammann und Rat der Stadt Zug vollzogene Ausstattung der Frühmeßpfründe, die auf dem Altar der hl. Johannes des Täufers, Erasmus, Margarete und Verena in der Liebfrauenkapelle errichtet ist. Er ermächtigt den Pfrundherrn, mit Erlaubnis des Pfarrers von St. Michael die Beichte der Pfarrleute zu hören und die anderen Sakramente zu spenden. Es wird dem Brief das Siegel der bischöflichen Kurie angehängt. Datum Constancie a. D. 1425° die nona mensis Julii, ind. 3ª.

BA Zug, Nr. 178. — Orig. Perg. 18(23,5)×35 cm. Rotes ○ beschädigt, zusammengesiegelt mit Nr. 665. Unter Baldachim sitzende Figur. Got. . . . . RIVS IN SPVALIB GENE . . . . DNI OTTONIS EPI CONS . . . . Reg.: REC III, 9092.

---

Kapuzinerklosters 1595 verwendete der Rat mit ausdrücklicher Gutheißung kirchlicherseits die Einkünfte der Frühmeßpfründe für das neue Gotteshaus, dessen Patres fortan die erste Messe zu übernehmen hatten. Iten, Tug. 39. [104]) Otto III. von Hachberg-Sausenberg, Bischof von Konstanz 1410 - 34. REC III, 8210 ff. [105]) Das Spatium für den Tag ist offen gelassen worden. [106]) Vgl. zum ganzen Inhalt Müller A., Die kirchl. Benefizien im Kt. Zug (Zug 1937) 17; ZK 1938, 48 f.; Iten, Tug. 38. [107]) und [108]) Am Hauptseerberg Oä. [109]) Auf der Egg Oä, Mitbesitzer des Urfars Uä. Iten, Geschlechter 27. [110]) Kapf auf dem Zugerberg Zg, anstoßend an die Berischwand und die Immenegg. [111]) Nahe der Hochwacht Zg. [112]) Thomas I. Stocker vom Zugerberg, zu unterscheiden von Thomas II., † 1528. WBZG 324. [113]) Siehe Note 39. [114]) Heini I. Metzener von Ww; 1487 und schon im Baurodel erscheint Heini II. der Junge von Emmeten. WBZG 210. [115]) S. Anm. 14. [116]) Die Otmar sind ein Zweig der Müller von Emmeten Ww. Sie zweigten mit Otmar Müller ab, der am 1. April 1464 Burger der Stadt wurde. Gruber, Bb 470; WBZG 217.

666. [1]) und [2]) Nr. 665.

**667.** **1425 Juli 19. (Zug)**

Johans Winiger anerkennt 1 Pf. Pf. jährlicher und ewiger Gült, das Walter Kleini, Burger von Zug[1]), auf seinem Haus und seiner Hofstatt in der Stadt Zug, an der Ringmauer und der Obergasse gelegen, schon seit ungefähr 18 Jahren innehat. Zeugen: Sifrid Herkomer[2]), Ueli Peters[3]) und Jost . . . Es siegelt der Zuger Ammann Heinrich Múlifwand.[4]) Gegeben 1425 «am Donſtag nach ſant Margarethen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 303r. — Hier auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel = Nr. 623 im BA Zug verwiesen.

**668.** **[1425 August 20.][1]) (Zug)**

Ammann und Rat von Zug äußern sich gegenüber Schultheiß und Rat in Luzern betr. eine angebliche Beschwerde bernischer Boten, «wie ir ſullen etwas hůten geſtoßen haben und volk geſamlet úber die von Zofingen». Zwar sei an unser Frauen Tag[2]) eine Botschaft von Bern vor dem Gemeinen Amt gestanden, allein sie habe keine solche Klage geführt. «Wol ſint etwas bilgerin fúrgangen, die innen zůgehören unn ſemliche ding ſagen; ob daz ſi oder nit, daz iſt úns unwiſſen, unn wiſſen öch nit, wie die bilgerin heißen oder wer ſi ſint». Dat. ipsa die, anno etc.

StA Luzern 68/1260. — Orig. Perg. 21,5×21 cm. Auf der Rückseite Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat zu Luzern.

**669. Legat** **1425 September 6. (Zug)**

A. 1425 hat Rudolf Jörg[1]) geben an ſpithal 1 lb geldts; auch hat er geben 8 lb an die Frühmeß[2]), den 6. September.

PfA Steinhausen, Kopialbuch 248.

**670.** **[1425 nach Febr. 5. — vor Sept. 14.][1])**

«Copia der dritten urteil, die noch uf dem gemeinen ſtät». Dieser protokollartige Bericht sagt, es hätten sich Schultheiß, Räte und Burger von Luzern einerseits und Ammann, Rat und Amt Zug andererseits im anhängigen Streit[2]) auf ein vom Zürcher

---

667. [1]) Nr. 289. — Zwei gleichzeitige Walter (Welti) Kleini sind wohl auseinander zu halten. Beide stammen von Ch, wo sie nach Jzb und Urbar (Nr. 570) als begüterte Lehenbauern der Herrschaft St. Andreas und Inhaber der Fischenzen auftreten. Welti I. mit Schwestern und Tochter nennt das Jzb, HK 20 (1940) 155; ebd. ihr Gut Öizmos. Mit seinem Bruder Jakob übernimmt er nebst anderen Chamern eine Bürgschaft (Nr. 566) und fällt 1422 bei Bellenz. — Daneben lebte jedoch der Zuger Stadtburger Walter II. (1397 - 1436), der als Käufer von Gülten und Zehnten, Gründer des Spitals und Stifter der Liebfrauenpfründe zu St. Michael überliefert wird. Dieser wohnte am Stad, besaß ein Gut zu Brüggbach (Gruber, Jzbb 303, 603) und wurde 1407 Ausburger von Luzern (Gfd 75, 48). In einer besiegelten Kundschaft vom 29. Februar 1424 erscheint er als Burger von Luzern und Schiffsmann der Stadt Basel auf dem Rhein. Er erinnert sich an eine 50 Jahre zuvor gehörte Aussage und beteuert, daß er «ſidmals har dicke und vile von Lucern das waſſer und den Rin ab [iſt] gefaren». Basler Urk. Buch VI, Nr. 175. Seine Tochter heiratete den Klewi von Meggen, Gfd 10, 233. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 665. — Er war Ehemann der Margarete Hafner. Gruber, Jzbb 241. [4]) Nr. 465.

668. [1]) Von späteren Händen. [2]) Wohl am 15. August 1425.

669. [1]) Gruber, Jzbb 946. — Das Pfund lag auf dem Grindel Oä, Nr. 665. [2]) Gruber, ebd. — Hier werden nur 7½ Pfund genannt.

670. [1]) Die von später Hand hinzugefügte Jahreszahl 1423 dürfte unrichtig sein. Der Bericht muß laut EA II, 46, erst nach dem Tag in Zürich vom 5. Februar 1425, jedoch vor dem Schreiben vom 14. September gl. J. (Nr. 671) entstanden sein. Vgl. auch Nr. 655. [2]) Im Spruch

Bürgermeister Jakob Glenter[3]) als Obmann mit gleichen Zusätzen gebildetes Schiedsgericht vereinbart. Dieser habe die beiden Parteien nach Zürich beschieden, und dort eröffneten die Boten Luzern, «wie ſý vormaln mer Zúrich geweſen werent von der vorgenant ſtöß wegen», ohne eine Erledigung zu erzielen, «wond dz beder teil ſchidlút einhelklich úberein kament eins andern tags, mit einr urteil, ſo die ſchidlút ze beder ſit beſigelt hant, unn ſunder, dz der ſelb tag ein endtag und ein uſtag ſin ſolt.» Die Zuger Boten sind jedoch von diesem neuen Tage fern geblieben, und Luzern verlangt ein Urteil. «Do frăgt der gemein man [den] Heinrich von Mos[4]), der von Lucern ſchidmann, was inn harumb recht dücht uf ſin eid. Der erteilt . . . , ſider dz die von Zug uf den tag nit kamen, als aber die verſigelt urteil wiſt, die die ſchidlút gemeinlich verſigelt hand, die doch luter wiſt, dz es uf den ſelben tag ein endtag unn ußtag ſin ſolt, unn weder teil uf den ſelben tag nicht mit ſiner kuntſchaft keme, waz er denn harnachmals brechte, das ſölt im kein nútz mer ſin, dz nu die von Lucern ir ſach und ir anſprach damit luter bezogen unn behebt haben, die von Zug zúchent dann ſölich not us, die ſi billich ſchirme, nachdem alz ſich dann der gemein und ſchildlút des erkennent etc. Diſer urteil volgt im Peter Goltſmit[5]), ouch der von Lucern ſchidman, ſin mitgeſell».

StA Luzern 134/1964. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23×31,5 cm, fleckig, von Mäusefraß durchlöchert und im mittleren Abschnitt schwer lesbar. — Reg.: EA II, 46.

**671.** **1425 September 14. (Zürich)**

Den Herren in Luzern, die Urkunde und Brief betr. den Tag in Zürich und die Aussagen der luzernischen Boten gefordert haben[1]), antwortet der Schiedsrichter Jakob Glenter[2]), «das ich nu zemal úch ſemlich urteilbrieff nit wol geben kan. Und bitt úch gar frúntlichen, daz ir das an mich nit fúr úbel habind, won die von Zug dunket nit, nach dem und ſich die ſachen verhandelt [ha]ben, das ſy irem rechten deſter ferrer ſin ſöllen. Hand mich ouch durch ir erbern bottſchaft ernſtlichen geb[etten], inen ander tag von der ſache wegen ze ſetzen zů dem rechten. Iſt da, daz úwer wiſheit ouch die [beg]ert und darumb bittet, ſo wil ich gern úch, beiden teilen, beſcheiden tag verkúnden und ſetzen und, . . . damit dem rechten dewederm teil gelanget, dem wil ich gern nachgan und darzů tůn das, w[as] dann darinne ze tůnd gebúrret oder von wiſen lúten geraten wirt. Aber ich wölte vaſt gern, das ir úch ze beider ſit die ſache in frúntlikeit ließent abwerden; was ich dazů getůn könde, das wölt ich zemal willig ſin, umb das ir ze beider ſit des rechten úberhept und ouch ich ze ſprechen entladen wurde». Gegeben «an des heiligen Crútzes tag ze herbſt a. etc. 425°».

StA Luzern 69/1280. — Orig. Perg. (WZ Traube) 21,5×30 cm. — Schrift teilweise ausgewischt. — Reg.: EA II, 46.

**672. Legat** **1425 Oktober 3. (Zug)**

A. 1425 Oct. 3. hat Hanß Kilchman[1]) geſtift 1 m k auf einer matt, Muris Riedmatt.

PfA Steinhausen, Kopialbuch 248.

---

vom 4. September 1423 (Nr. 635) wurden die Grenzen der luzernischen und der zugerischen Hochgerichtsbarkeit umschrieben. Betr. das Niedergericht (Twing und Bann, Hühner und Futterhaber) sollten die Parteien bei den hergebrachten einzelnen Rechtsamen verbleiben. Trotzdem bestanden noch weiterhin Differenzen zwischen den zwei Ständen Luzern und Zug. [3]) Nr. 382. [4]) Nr. 633. [5]) Nr. 451.

671. [1]) Nr. 670. [2]) Nr. 382.

672. [1]) Gruber, Jzbb 1082.

673. Kirchweg Steinhausen - Baar 1425 Baar

Es iſt ze wiſſen, das die von Steinhuſen ſind komen gen Bar, in die kilchen, in dem jar, als man zalt von der geburt Chriſti viertzehenhundert fünff unnd zwentzig jar, nach gewonheit der kilchen daſelbs, und hand anklagt Henßli Mugerer von Blickenſtorff[1]), von des kilchwegs wegen[2]), der zwischend ſÿnem gůt in Vögten mat[3]) und dem Uffgenden acker hingat ze kilchen, und hand zů im bezogen, das der grab bÿ ſÿnem gůt ſol offen ſin untz in den bach. Ouch hant ſÿ bezogen zů im mit gericht und urteil, das er oder ſÿn erben, oder der dz gůt in Vogten mat inehat, ze dem halben teil den kilchweg machen und in eeren han [ſol], das man in ze kilchen oder davon mag ritten oder gan, als es den den kilchgnoſſen notturfftig iſt, ungevarlich. Ouch iſt ze wiſſen, das Hans Aebig von Imenſe[4]) ſich begeben hat vor recht, von ſÿnem acker, den man nempt den Uffgenden acher, den kilchweg und den graben bÿ ſÿnem gůt ouch ze machen und in eeren ze haben ze dem halben teil, als die von Steinhuſen ouch bezogen hand mit dem rechten ze Henßlin Mugerer von ſÿnem gůt, als vorgeſchriben ſtat.[5])

PfA Baar, Jahrzeitbuch von 1544.

674. 1426 Februar 12. (Zug)

Ammann und Rat von Zug berichten im Streit um die Fastnachthühner im Gerichte Hertenſtein[1]) an Schultheiß und Rat von Luzern. Der Zuger Ammann «lögne nit, er habe botten in ſine[2]) kleine gerichte geſchikt, da Vaſnacht hörnn ze faſen, als denn je welten har ein aman Zug d[a]ſelbs Vaſnacht hörnn habe genomen». Zug habe dazu ein Recht und es ausgeübt, auch als ein Luzerner den Ammannsposten in Zug bekleidete.[3]) Der Ammann habe seinen Boten ausdrücklich anbefohlen, «das ſÿ nieman dehein hon mit gewalt noch mit freffnÿ nemen ſöltent, und hettend aber ſin botten das überſechen: das iſt im und úns in trúwen leid». Übrigens habe niemand die Hühner verweigert, «uſgenomen die wirtÿ ze Bůchennaß: die brechte eß an ſÿ mit freffnen worten und wölte inen dehein hon geben noch laſſen. Do giengent ſÿ denne und namen ira dehein hon». Bitte an die Luzerner Herren, sie möchten die Sache mit dem Hertenſtein besprechen und ihn anhalten, «von ſemlichen ſachen ze ſtan und laſſen ze beliben, als von alter harkomen iſt». Gegeben «an der J[un]gen Vaſnacht a. D. 1426°».

StA Luzern 203. — Orig. Pap. (WZ: Armbrust mit Pfeil) 23×21 cm. Rückwärts Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

675. 1426 März 2. (Zürich)

In der Streitangelegenheit mit Zug[1]) lädt Bürgermeister Jakob Glenter von Zürich[2]) den Schultheiß, Rat und die Burger von Luzern, die darum angesucht

---

673. [1]) Ausgestorb. Familie, seit 1293 in Blickensdorf ansässig. WBZG 219. — Hans I. Muger, Vater des Hans II., gen. Sur, von der Juntenau (am Mühlebach). HK 18 (1938) 155; Nr. 569. [2]) Im Zeugenverhör von 1491 beteuert Ueli Schürer von Blickensdorf, daß durch Blickensdorf gegen Sth keine rechte Straße führe, sondern nur ein Kirch- und Mühleweg. BA Zug, Nr. 360 ff. [3]) D. h. der Vogt von Sth. [4]) Hans, Sohn des mehrfach genannten Heinrich Ebing von Immensee (Nr. 621, 632) und der Elisabeth Hoflin, † 1444 vor Basel, nach seiner Mutter auch Hans Hoflin genannt. Henggeler, Schlachtjzt 73, 297; Gruber, Jzbb 403, 651, 897. [5]) HK 18 (1938) 65.

674. [1]) Leistung der Vogtsteuer. [2]) D. h. des Hertenstein. [3]) Heinrich Frölich von Luzern, Ammann von Zug 1407, Nr. 418, 426, 428.

675. [1]) Nr. 670 f. [2]) Nr. 382. [3]) 19. März 1426.

haben, zwecks Schiedsverhandlung «gen Zúrich in die ſtatt uff den nechſten Cinſtag vor dem Balmtag nechſt kúnftig[3]) ze tagzit» ein. Er hat auch Zug den Tag angesagt. Gegeben «an Samſtag vor dem Sunnentag, als man in der heiligen chriſtenheit ſ[ingt] Oculi in der Vaſten a. D. etc. 426°».

StA Luzern 68/1261. — Orig. Pap. 15,5×22 cm. Rückseite mit Siegelspuren und Adresse: Schultheiß, Rat und Burger zu Luzern. — Reg.: EA II, 46 (mit unrichtigem Datum).

**676.** **1426 April 20.**

Margarete Krehanÿ[1]), die Ehefrau des Hans Hodel von Ägeri[2]), verkauft mit Beistand ihres Gatten als Vogt 1 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses um 9½ rhein. Gd an Henſli Lub, den Metzger.[3]) Die Gült liegt «uff der huſmatten, genempt ze der Leingrůben[4]), enent Bremen gelegen, und ſtoßet einhalb an Gôtſchis Gotſchalks[5]) Fúrſwand[6]) und anderhalb an Uelis Heinis Selgelmatten, und hat Hartman Bengg[7]) das ſelb gůt inn, und ſtat vor nút daruff denn ein pfunt geltz. Das ſelb ſtat weder vor noch nach diſem pfunt geltz». Der Zins verfällt auf Martini «in ſemlicher werſchaft, die denn je jerlichen Zug geng und geb iſt und in dem ampt gewonlich einander zinſent». Den Kauf fertigt der Zuger Ammann Heinrich Múliſwand[8]), der auch siegelt. Zeugen: Hartman Krehan, Ueli Krehan[9]) und Heini Job[10]), alle von Ägeri. Gegeben 1426 «am Samſtag nechſt vor ſant Jôrigen tag».

KA Zug, Gült Nr. 33. — Orig. Perg. geschlitzt 16×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (19. Jh.): Auf Hinder Brämen 9 g.

**677.** **1426 Mai 9.**

Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern auf der einen sowie Ammann, Rat und Burger der Stadt und das Äußere Amt Zug auf der andern Seite, die «etwaz ſpenn und ſtôßen miteinandern gehept haben von der hochen und kleinen gerichten, twingen und bennen oder von ander gewaltſame oder rechtung wegen»[1])», haben ihre Boten zur endgültigen Ausmarchung verordnet. Gemäß der Bereinigung «ſôllent unſer obgenanter von Lutzernn und von Zug hoche und kleine gerichte aneinander ſtoßen und langen, namlich zwiſchent Honow[2]) und dem Bintzreÿn an den Leinbach, dabý ein marchſtein mit eim crútze bezeichnet ſtät, an der ſträße, und den ſelben Leinbach runſen dur nider untz in die Rúſe, und dann von dem egenant marchſtein den ſelben Leinbach uff untz an den fůſweg, als man gen Yppikon gät, darúber ein ſteg gät, bi dem ſelben ſteg ein marchſtein ſtät, von dannen den ſelben Leinbach uf, untz do er erwindet, daſelbs ein legerflů lit, darin ein crútz ze wortzeichen gemacht iſt, von dannen die ſnůrrichti uff, in den wald, untz oben an den weg, an ein bůchen, darinn ein crútz gemachet iſt, von der bůchen die ſnůrrichte uff untz zů einr andren bůchen, dobi lit ein legerflů, da in ýetwedrem ein crútz iſt, von dannanthin die ſnůrrichti uff an ein groß legerflů, daran ein crútz gemacht iſt, unn ſtoſt an der von Rot gericht, dannanthin die ſnůrrichte hin untz in Uebelzen bachtal, von Uebelzen bachtalen uff, den grät uf und den grät uſhin, zem nehſten zů der Capelltannen, daſelbs bi der Capelltannen ein marchſtein geſetzt, der mit eim crútz bezeichnet iſt, und von der Capelltannen, dem marchſtein, an Cappiler túrli, vor dem Kilchberg, da am túrlin ein hoher ſtein mit eim crútze ſtät, dannanthin an Gertenſtil, in die großen eiche, daran ein crútz gemachet iſt, vom Gertenſtil in den Múlibach, da an der ſagen ein groß legerflů mit dem crútz lit, den Múlibach nider

676. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 534. [3]) Nr. 338. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 6. [6]) Mz. [7]) Nr. 342. [8]) Nr. 465. [9]) Nr. 419. [10]) Nr. 307.

677. [1]) Vgl. Nr. 670 f. [2]) Für die Örtlichkeiten s. Nr. 477 und 635.

in die A, von der A untz an die Bůl eich, an den Zuger ſe». Die besagten Grenzmarchen sollen« «hinnanthin ewigklich» gelten; was jenseits gegen Luzern zu liegt, gehört mit hohem und niederm Gericht dorthin, das andere nach Zug, «es ſýe ýemanden ze ſtúren, brúch oder reýſkoſten, harneſch oder ander lêſt ze legen, fůter noch hůnr ze nemen, ăne geverde, doch harinn uſgenomen unſers jetweders teils burgere, das die bý ir burgrecht fúr diſhin als biſhar bliben ſôllent, ob ſi wellent». Beide Parteien geloben, die Richtung getreu einzuhalten. Es werden zwei Briefe ausgestellt und von den beiden Orten besiegelt. Gegeben 1426 «an unſers Herren Uffart tag».

BA Zug, Nr. 179. — Orig. Perg. 22(25)×40,5 cm. 2 o: 1) Luzern 41 mm; 2) Zug, abgefallen. — Doppel im StA Luzern 223/3116, mit Siegel Zug Nr. 2. — Reg.: EA II, 46.

**678.** **1426 Juni 2. (Zürich)**

Von Johans Wüst, Burger in Zürich[1]), hat Johans Zimberman am Bönler mehrere Grundstücke erblehenweise um jährlich 2 Mütt Kernen und 2 Hühner innegehabt und davon einen Teil, «namlich ein hofſtad ze Benklikon[2]), in dem dorf gelegen, ſtoßet an den Dorffbach und an der kilchen von Kilchberg gůt, und ein wiſbletz dabý, im Krinnenberg gelegen, der ſelb wiſbletz aber ze reben gemacht iſt, ſtoßet an Frŏwentaler gůter[3]), und drú ſtuky ze Brunnen, am Slintberg gelegen, der ſelben ſtuken eines ouch ze reben gemacht iſt, umb drú viertel kernen Zúricher meſſes und ſechs Zúricher pfenning jerlich davon ze geben», an Heini Wingarter als Erblehen weitergegeben, dieser erneut «ſin rechtung, ſo er an dem úbernutz der ebenempten gůtern hette», an Hans Vorster von Bendlikon[4]), der letztere schließlich an Äbtissin und Konvent zu Frauental um 38 Pf. Zürcher Münze verkauft. Lehensrechte und Zinsen bleiben ungeschmälert, und Johans Wüst, der Lehensherr, überträgt die Güter an das Kloster. Er siegelt. Gegeben 1426 «an dem andern tag des manodes Brachodes».

KlA Frauental, Lade Q I 33. — Orig. Perg. 24(27)×41 cm. Siegel zerstört. — Reg.: Müller, Frauental 150.

**679.** **1426 nach Juni 24. (Risch)**

Im Jahre 1426, «nach ſannt Johannes tag zu ſungichten», vereinbaren sich «junckher Ulrich von Herttenſtein[1]) eines theils unnd die gnoſſen gemeinckhlich zu Bůchenas[2]) annders theils, unnd die zů Rýſch unnd die inn daſſelbig gericht gehörend», die Gerichtssitzungen, «als man lange zýt am Sonntag nach der meß zů Rýſch vor der kilchen gericht hat, ſoliches die gnoſſen ſelbs bekhent, untugenlich, ungöttlich unnd unbillich ſin», auf einen Wochentag, zumal den Donnerstag, zu verlegen und «zu Bůchenas uff der Schäfflinen hofſtat[3])» abzuhalten.[4])

PfA Zug, Kopialband von 1600, fol. 120. — Band mit lederüberzogenen Holzdeckeln, Metallbeschlag und Verschluß. 1 Lage (6 Blätter) Pap.; 3 Lagen (2+4+4 Bl. mit 1 Wappen

678. [1]) Des Rats 1414 - 52, Seckelmeister und Baumeister der Stadt, Vogt zu Erlenbach, Meilen und Bülach. HBLS VII, 594. [2]) Bendlikon Gd. Kilchberg ZH. [3]) Nr. 208. [4]) Familie der alten Vogtei Thalwil. HBLS III, 202.

679. [1]) Nr. 619. [2]) Buenas R. [3]) Der Name geht auf den Zürcher Edelknecht Friedrich Schaffli, Gemahl der Elisabeth von Hertenstein, zurück. Vgl. Nr. 130; Liebenau, Fam. Hertenstein 53. [4]) Darauf folgt das Hofrecht von Buenas: «Unnd ſindt nachvolgende artickhel unnd ordnung erſtlich ernüweret unnd geordnet worden von gedachtem junckher Uolrichen von Herttenſtein, deme dann diſe frýheiten keüfflicher wýß geordnet worden von frauw Verena von Herttenſtein, ſiner baaſen, anno 1376, der ſoliche uß dem uralten rodel, ſo zů dem gericht Bůchenas von alter här gehört hat, zuamengezogen unnd die gebeſſeret unnd in ein ordnung gebracht.»

der Hertenstein), 16 Bl. Pap. nicht numeriert, 301 Bl. Pap. foliiert, 18,5×24,5 cm. Unterschrift des luzernischen Unterschreibers Niclaus Krus und Beglaubigung des Renwart Cysat. 2 o auf gelbem Wachs: 1) 40 mm (Stadt Luzern); 2) beschädigt ca. 35 mm (Hertenstein). — Andere Kop. (17. Jh.) im KA Zug, Buenas C fol. 109. Ähnl. mit Holzdeckeln, Lederüberzug, Metallbeschlag und Verschluß. 198 Blätter, foliiert, 19×28,5 cm. — Druck: Gfd 33, 143. — Reg.: Gfd 28, 26.

**680.** **1426 Juli 4.**

Vor Hans Edlibach, gen. Schůchzer, von Hinderburg[1]), dem Ammann des Einsiedler Abtes Burkhard von Wißenburg[2]), verkauft Lútý Katharinan von Egre[3]) für sich und seine Erben an Heinrich Krentzlin von Schurtannen[4]) «alle die übernútz diſer nachgeſchribner gůttern, die er ze Egre het: des erſten ſin hus unn hofſtat, die Brôſemlis ſeligen[5]) waz, unn alle die gotzhus gůtter, die darzů hôrend unn ſtoßend einhalb an den Se, anderhalb an Sultzmatt unn ŏch einhalb in Heſſen Remſlý unn aber einhalb an den Wúttenbach[6]), unn ŏch ein weýd, heißet Hugs Weýd Boden[7]), ſtoßet einhalb an Jobs Weýd, anderhalb an des Túrlers Weýd». Kaufschilling: 40 Goldgd. Würde der Verkäufer die Summe vor dem kommenden St. Jakobstag[8]) wieder erstatten, so fallen die Güter an ihn zurück; sonst «ſol es denn dannanhin ein ewiger kŏff ſin». Der Einsiedler Ammann fertigt den Kauf und siegelt. Zeugen: Ruedi Stŏb[9]) und Heini Hagnŏwer.[10]) Gegeben 1426 «an ſant Uolrichs tag».

StA Einsiedeln W A 14 (alt Z Nr. 62). — Orig. Perg. 18,5×26 cm. Siegel samt Streifen abgerissen. — Reg.: Morel, Einsiedeln 691.

**681. Pflichten des Zuger Pfarrherrn** **1426 Juli 31. Zug**

In nomine Domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem 1426°, ind. 4ª, pontificatus ss. in Christo patris et domini nostri, dom. Martini, divina providencia pape quinti[1]), a. 9°, mensis Julii die ultima, horis vesperorum vel quasi, in oppido Zug, Constanciensis diocesis, et ibidem in maiori stuba domus consulum[2]), in mei, notarii publici, et testium subscriptorum presencia personaliter constituti, honorabilis vir magister Heinricus Sculteti, rector ecclesie parrochialis in Zug[3]), dicte diocesis, ut dixit, nomine eiusdem ecclesie sue, ex una, et viri providi ac circumspecti, Heinricus Múliſwand, minister[4]), Johannes Seiler[5]) et Růdolfus Schåll[6]), consules dicti oppidi Zug, ac ceteri presentis anni iamdicti opidi consules, deputati pro se, ut dicebant, et tota universitate opidi eiusdem ac hominibus, subditorum dicte ecclesie partibus, ex altera, ut apparuit et videbatur, super certis infrascriptis punctis, capitulis et articulis mihi copiatim in certa cedula datis et assignatis, inter se et invicem diversificantes, discordantes et discrepantes.[7]) Et nunc utrisque affirmantibus et dicentibus manifeste super eisdem punctis et capitulis, et quolibet eorum simul et divisim utriusque ad hoc accedentibus liberis voluntate et consensu, compositis, quietatis, sedatis et concordatis, prefatus magister Heinricus, cuius in punctis subnotatis contra et erga ministrum, consules ac universitatem opidi et subditos ecclesie in Zug memoratos impeticio maior erat, ut constanter intulit, dixit et affirmavit, non vi nec metu vel sinistra machinacione inductus, non latentibus dolo vel fraude aut illicitis quibuscumque intermixtis circumventus, sed sua bona, spontanea et libera

680. [1]) Nr. 553. [2]) Nr. 657. [3]) Nr. 665. [4]) Nr. 459. [5]) Nach dem Einsiedler Urbar (Nr. 571) ein Teil der Teufsetzi Oä. [6]) Nr. 561. [7]) Hugs Hofstatt b. Büel, der Boden am Grindel Oä. [8]) 25. Juli. [9]) Nr. 645. [10]) Hch. Hagnauer von Adelmetswil Mz. WBZG 169; HK 18 (1938) 105.

681. [1]) Nr. 574. [2]) Das erste Rathaus, an dessen Stelle 1505 der heutige Bau errichtet wurde. [3]) Nr. 665. [4]) Nr. 465. [5]) Nr. 365. [6]) Nr. 523. [7]) Der vertraglichen Vereinbarung

voluntate, simpliciter et pure ac deliberatus, mature et ex certa sui sciencia publice dixit, fatebatur et recognovit, quod super memoratis et subscriptis huiusmodi punctis et articulis, iuxta et secundum continenciam cuiuslibet articulorum eorundem, coniunctim et divisim, cum dictis ministro, consulibus et universitate opidi ac subditis dicte ecclesie parrochialis in Zug amice sit et esse velit compositus, complanatus et concordatus, in huiusmodi concordiam propria sponte consenserit et consenciat, prout actu consenciit, animo et intentione, ut dixit, volendi punctorum huiusmodi continenciam servare, quoad se dumtaxat, inviolabiliter et inconcusse, sine dolo et fraude, nec contra ea in aliquo, ut in eis continetur, facere vel venire, prout id ore, verbo intelligibili et manu promisit, nec verbo nec facto, directe vel indirecte, publice nec occulte, quovis quesito ingenio vel colore, et finem huiusmodi imponens discordie, punctorum subscriptorum continenciam approbando et affirmando ac ea singula ex nunc ratihabendo; providi dicti minister et consules, suo et universitatis et subditorum predictorum nominibus, ut dixerunt expresse, puncta eadem et articulos ratihabuerunt, acceptarunt, approbarunt in effectum et confirmarunt. Renunciavit in premissis et renunciat expresse, certioratus de hoc per me, notarium subscriptum, omni excepcioni doli mali in futurum, actioni, revocacioni, non ita, ut prefertur, huicce concordie et aliis, quibus contra hec in genere vel in specie facere posset vel veniret, in iure vel alio modo quocunque. Et ut de punctis, capitulis et articulis concordie prenarrate singulis, quorum interest, constet, ad parcium predictarum peticionem, ea huic presenti instrumento interserenda [duxi] et interserui si[n]gillatim, ut ecce: (1) Primo sacristam ecclesie Zug, pro tempore ad hoc electum, positum et constitutum, dictus dominus rector gaudere permittet super possessione iurium suorum, iuxta antiquam consuetudinem, in ipsa ecclesia habitam et servatam usque modo. (2) Item idem dominus rector de cetero adiutorem sibi conducet in divinis, consensu subditorum suorum accedente, et eis placentem.[8]) (3) Item quamdiu idem dominus rector residebit et moram faciet extra opidum Zug, ordinabit effective, quod adiutor in divinis de nocte faciet moram in opido[9]) plebis inibi necessitatem respiciendo, vel ab eo onere favore subditorum supportetur. (4) Item dictus dominus rector in domo, sita prope ecclesiam suam parrochialem, quam nunc inhabitat, residebit usque ad subditorum revocacionem, et non ultra. (5) Item de remediis, anniversariis et legatis deinceps a singulis contentus erit in moneta, pro tempore currenti in Zug, et solucione consueta.[10]) (6) Item per se vel suum in divinis coadiutorem cottidie mediam missam celebrabit in Capella dicti opidi, nisi forte foret feria secunda, in Dominicis diebus et festivis, alterque eorum absens esset ab ecclesia, tunc eligibilius erit pro defunctis vel de festo in ecclesia principali celebrare, et ita fieri debet; sed in ebdomeda, si forte dictus dominus rector vel eius adiutor, eorum alter, ab ecclesia absens esset, inde eorum alter presens ibidem in Cappella opidi pocius quam in ecclesia parrachiali divina peraget officia, festis non impedientibus, et supra. (7) Item dictus dominus rector anniversaria defunctorum septimanatim occurrentia celebrabit per se et presbiteros alios, iuxta libri anniversariorum continenciam, vel, si illa non libet celebrare, careat eciam eo anno emolumento ob id rectori constituto. (8) Item ornamentis ecclesie quolibet congruenti suo festo utatur, et libris ecclesie mundius, ut potest, fruatur. (9) Item matutinum et horas ac officia alia in dicta ecclesia vel Cappella

---

ging ein Streit zwischen Pfarrer und Stadt voraus, dessen Hauptursache im Eigenkirchenwesen und besonders im Wechsel des Patronats der Pfarrkirche St. Michael vom Hause Habsburg an die Zuger Behörde und die Gemeinde im Jahre 1415 zu suchen ist. [8]) Der Pfarrer mußte auf eigene Kosten einen Helfer halten, und es waren mit Einbezug der Frühmeßpfründe schon täglich die drei Messen gesichert, ehe weitere Altäre zu St. Michael mit Priestern ausgestattet wurden. Vgl. Müller A., Kirchl. Benefizien 16. [9]) Wohl im Frühmesserhaus, an der Obergasse, Ass. Nr. 43b. ZK (1938), 49. [10]) Vgl. den Münzvertrag zwischen den Orten Zürich, Luzern,

Zug in anni circulo ab antiquo consueta celebrari, precipue festum Corporis Christi cum octavis, ea qua decebit, sollempnitate decantabit et celebrabit honestius, ut potest, dolo cessante. (10) Item chorum ecclesie Zug cum suo tecto, quociens suo tempore opus erit, in decenti nitencia et honesta structura conserbabit et in eis ruinosa reformabit, omni sublata fraude. (11) Item dictus dominus rector, quociens alibi moram eligendo a dicta sua ecclesia absens esse wult, eius inofficiacionem uni ydoneo presbitero, in quem subditi consencient, et non alteri, committet. (12) Item casulam cum alba et pertinenciis aliis ecclesie predicte comparabit et donabit de suo, prout inde honorem affectat reportare, et hoc faciet, dum conveniencius et cicius potest. (13) Item quia famatur, quod plura feuda dotalia ab ecclesia parrochiali Zug sint alienata et subtracta[11]), quorum possessores ignorentur, est condictum, ubi et quantum dictus dominus rector horum aliquod vel personarum, virorum aut mulierum, nomina de hoc sciencium investigabit, quod minister et consules opidi Zug, pro tempore existentes, sua potencia seculari dicto domino rectori cooperari debeant, auxiliumque, consilium et favores suos fideliter et legaliter prebere et impendere, quociens ab ipso super eo requirentur, ut huiusmodi investigata et reperta feuda vel ad ius et proprietatem ecclesie reducantur aut personas, viros et mulieres, de hoc scientes et eis nominatas arceant, ut iuramentis suis mediis illam, quam de hoc sciunt, deponant et dicant veritatem, ut sic scita ad ius et proprietatem dicte ecclesie possint reduci; in qua sic adhibita diligencia in premissis a ministro et consulibus antedictis dictus dominus rector contentus esse debet nec aliud ab eis exigere, dolo et fraude in hiis cessantibus quibuscunque. (14) Item dum et quociens dicte ecclesie subditi processiones aliquas instituerint vel ad locum Heremitarum[12]) aut ad loca alia devota, has dictus dominus rector nequaquam debet impedire, sed homines implentes processiones huiusmodi per se vel socium suum in divinis eundo et redeundo concomitari, ita tamen, quod talium processionum instituciones diebus talibus fiant et instituantur, quod per eas in dicta ecclesia diebus eidem divinus cultus non minuatur et processio annua, ab antiquo fieri solita a subditis antedictis ad locum Heremitarum circa Ascensionem Domini, ante vel post[13]), non impediatur, dolo in hiis cessante quocunque. (15) Item puerperas quaslibet dicte parrochie Zug et earum quamlibet, completo purgacionis sue tempore, dictus dominus rector per se vel in divinis socium suum, quacunque diei hora ad se venientes, sine omni resistencia vel contradictione introducet, adhibita ad hoc, qua decet sollempnitate. (16) Item premissarie in Zug[14]) novam dotacionem et eius ordinariam confirmacionem iuxta litterarum confirmacionis ordinarie continenciam et tenorem tollerabit, omni in contrarium cessante temptamento et fraude. (17) Item dictus dominus rector iuxta imposicionem decanalem annuam de porcione fructuum dicte ecclesie sue Zug, per eum annue percipiendorum, stúras et imposiciones subsidiorum et iurium papalium, episcopalium et imperialium, sine et absque preiudicio subditorum et ecclesie expedire integre habebit et debebit exsolvere, resistencia cessante quacunque. (18) Item idem dominus rector anniversaria singulorum, in libro anniversariorum dicte ecclesie sue nominatim descriptorum, ebdomedatim occurrencia honeste [de]inceps debebit pronunciare sine dolo. (19) Item iamdictus dominus rector feuda dotalia, sibi ecclesie sue nomine pertinencia et ascripta, nec earum de presenti possessores in suis censibus annuis, usque dum de eis solvi consuetis,

---

Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus vom 18. Mai 1425. EA II, 50 f. [11]) Demnach waren zuvor Kirchengüter in unbekannte Hände gelangt. Im Zusammenhang mit der Wiedererwerbung und Neuordnung wurde in den Jahren 1425/29 das Zinsurbar für St. Michael (BA Zug A 39 32 1) angelegt. Vgl. Gruber, Jzbb, Einleitung 19 f. [12]) und [13]) Die Wallfahrt nach Einsiedeln alljährlich zur Zeit von Christi Himmelfahrt nimmt nach diesem Zeugnis eine Vorrangstellung unter den anderen Prozessionen ein und muß spätestens ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Vgl. auch ZK 1935, 61 und 67; Ringholz 353. [14]) Nr. 665 und 666. [15]) Somit war die Ver-

gravari non debet, sed de et in antiquis hactenus de eisdem solutis et in solucione pro tempore in dicto oppido Zug currenti et solita contentus esse wult et debet, ymmo et dictorum feudorum dotalium possessores nequaquam sua privabit aut destituet possessione aut concessione feudali, iuribus tamen suis et ecclesie tam vacacionis tempore feudeorum eorundem quam alias quovis modo sibi debita de eisdem semper salvis.[15]) (20) Item omnem impeticionem, quam idem dominus rector contra quoscunque decimarum, ut dicit, ab ecclesia sua predicta alienatarum via quacunque, possessores et detentores usque dum temptavit[16]) et sibi hanc asserit iure competere, dictorum ministri et consulum prece vicius continuavit, et absque ecclesie sue preiudicio hanc in suspenso tollerabit, quousque pignior sibi fortuna arridebit, quod illas ad ecclesie sue utilitatem possit sua pecunia aut ecclesie bonis illas de manibus eas detinentibus rehabendo reducere, dolo impertinenti et fraude in hiis premissis singulis et omnibus cessantibus et sublatis quibuscunque. — Super itaque prescriptis omnibus et quolibet simul et separatim, ut prefertur, coram me, notario subscripto, et testibus habitis, actis et perfectis prescripti minister et consules dicti opidi, prout in dicto loco presentes fuerunt, ut de eis unum vel plura, publicum et publica conficerem instrumentum aut instrumenta, me, eundem notarium publicum infrascriptum, ea, qua potuerunt, instancia requisiverunt. — Acta sunt hec anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco predictis, presentibus honorabilibus viris [dominis] Nicolao zer A, decanatus in Bremgarten decano ac in Chăm[17]), et Joanne Schmid in Barr[18]), ecclesiarum parrochialium vicariis perpetuis, ac Heinrico Gebel, ecclesie parrochialis in Knonŏw[19]) rectore, presbiteris dicte Constanciensis diosesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. — Et ego, Johannes Stephani de Thurego[20]), clericus Constanciensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius iuratus, quia premissis concordie, amicabili composicioni et aliis singulis prescriptis, dum, ut premittitur, tempore et loco predictis agerentur, tractarentur et fierent, unacum prenominatis testibus, presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum, me aliis legitime prepedito, alterius manu fideliter scriptum, inde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in testimonium eorundem instanter requisitus.

BA Zug (ohne Nummer). — Orig. Perg. 40,5×47 cm, unbesiegelt.

**682.** **1426 August 3. (Zürich)**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich senden ein Mahnschreiben an Ammann, Rat und Amt Zug betr. Gerichtsstreitigkeiten am Berg.[1]) Der Abt des Gotteshauses Einsiedeln, Burkhard von Wißenburg, Burger der Stadt Zürich[2]), habe durch seine Botschaft geklagt, «wie das der ſelb from, wiſe Heinrich Múliſwand, úwer amman[3]), inn und ſin gotzhus an ſinen gerichten unn rechtungen, ſo ſý dann ze Hinderburg und in dem hof ze Núchen[4]) hand, an etwe manigem ſtuk ſume, irre und intrag tůge, da únſern herren den apt dunket wider rechtes, nach dem und ſin vordern, er und ſin gotzhus, die ſelben gericht und rechtungen von alter herbrächt haben unn ouch

---

waltung der Pfrundgüter dem Pfarrherrn anvertraut. [16]) Zu den Zehnten vgl. Nr. 289, 410, 436, 587, 634. [17]) Nr. 514. [18]) Nr. 441. [19]) Knonau Bz. Affoltern a. A. ZH. [20]) Nr. 325. — Links vom Abschnitt findet sich das Notariatszeichen mit der Initiale I.

682. [1]) Zug beanspruchte seit 1415 Blutbann und Vogtei, vgl. Nr. 546. — Es bestanden jedoch schon zuvor Anstände, die im Rechtsspruch vom 11. März 1409 umschrieben werden; damals forderte der Abt, daß der Treueid des Gotteshauses vor jenem zugunsten des Landes Zug den Vorrang habe, vgl. Nr. 459; Gruber, Terr. 36; ZK 1935, 65. — Trotzdem kam der Streit noch lange nicht zur Ruhe. Eine weitere Bereinigung sollte das Jahr 1427 bringen, vgl. Nr. 690 f. [2]) Nr. 657. [3]) Nr. 465. [4]) Nh. [5]) 19. August 1426. [6]) Es fehlen Signatur und Adresse.

die behept ſint und ir rôdel wiſent und ſagent. Ob aber úwer egenant amman das tûge von úwers enpfelchens oder ſin ſelbs wegen, oder nit, mag únſer herr der apt nit wiſſen». Zürich habe schon früher gebeten, Zug möchte von jeder Beeinträchtigung des Gotteshauses abstehen, und der Abt rufe nun sein zürcherisches Burgrecht an. Die Zuger werden zu einem Tag ins Gotteshaus Einsiedeln eingeladen, «uf den Mentag, ſo nach únſer lieben Frôwen tag jetz in diſem Ougſten nechſt kunt[5]), ze nacht in der herberg ze ſinde», und am folgenden Tag mit Zürich Schiedsleute zu setzen, die zusammen mit dem gemeinsamen Obmann gemäß Bundesbrief der Angelegenheit einen rechtlichen Austrag geben sollen. Zürich drückt dem Schreiben das kleine Stadtsiegel auf. Gegeben «an dem dritten tag des manodes Ougſten a. D. 1426°».[6])

StA Zürich, A 259 1. — Orig. Pap. (Konzept) 32×31 cm (WZ Stierkopf mit aufgestecktem, unregelmäßigem Vierblatt), gefleckt.

**683.** **1426 August 9. (Baden)**

Vor Schultheiß Ulrich Klingelfûs[1]), der zu Baden öffentliches Gericht hält, vergabt Hans Kurtz, Burger zu Baden[2]), in die Hand des Zuger Ammanns Heinrich Mûliſwand[3]), zugunsten des Spitals und der Dürftigen in Zug[4]), «dry mût kernen geltz, jârlicher gúlt, von und ab ſinem hofe, den man nempt Hûttikon[5]), buwent die Marquarten, gulte jârlich zwen und zwentzig mût kernen». Der Donator verfügt, daß nach seinem Ableben «ein prieſter denn jârlich ſin jarzit begăn ſôlt in der lûtkilchen ze Santt Michahel, dem ſelben prieſter der ſpital darumb jârlich tûn und geben ſôlt, was einen amman und den raut ze Zug beſcheidenlich dûchti, und dz man denen dûrftigen jârlichen uff den tag ſines jarzites ir mal beſſeren ſôlt mit eſſen und trinken, als ouch denn die egenanten von Zug beſcheidenlich bedûchti». Sollte der Hof in der Folge an Wert verlieren, so würde auch die Gült dementsprechend verringert werden. Diese wird vom Schultheiß gefertigt «nach der ſtatt Baden recht und gewonheit». Zeugen: «Wernli Koufman, Heini Meyer, Hans Hûnenberg[6]), Bernhart Dôrflinger, Lûti Giger, Clawi Kintzer und Rûdi Mûller, burgere ze Baden». Es siegeln der Schultheiß und der Donator. Gegeben 1426 «an ſantt Laurencius abent».

StA Baden. — Orig. Perg. 20,5×37 cm. Das erste Siegel ist abgefallen, das zweite am Zerbröckeln, o 30 mm; im Spitzschild baumartige Figur; Schrift teils abgefallen, teils unleserlich. — Druck: Urk. Baden I (Bern 1896) Nr. 427.

**684.** **1426 August 14. (Zürich)**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich berichten an Ammann, Rat und Amt Zug wegen des Blutbanns zu Steinhausen. «Als wir úch vormals durch unſer erbern botten und ouch mit unſern briefen frúntlichen gebetten haben, umb den todslag, ſo kurtzlichen leider ze Steinhuſen iſt beſchehen[1]), nit ze richten und úns und unſer gemeine ſtatt an den hohen gerichten daſelbs, als úns die zûgehôrent, des wir getrúwen, unbekúmbert ze laſſen, das wir aber an úwer frúntſchaft nit gehaben mochten, dann dz ir darúber umb den vorgenant todſlag in úwer ſtatt gericht hand, das úns etzwas unbillichen dunket[2]); ſŷen ouch darumb úber die ſache geſeſſen, haben úns darumb uff unſer eide erkennet, das úns darinne als ungûtlich beſchehe, das wir úch darumb billichen haben ze manen». Die Zuger werden eingeladen, auf

683. [1]) Nr. 552. [2]) Vgl. Gruber, Jzbb 259 und 248; Willi D., Album Wettingense Nr. 267. — Die Stiftung nennt auch für den 11. März 1420 das Kopialbuch im PfA Steinhausen 247 f. [3]) Nr. 465. [4]) Nr. 587. [5]) Bz. Dielsdorf ZH. [6]) Ratsgeschlecht in Baden. HBLS IV, 307.

684. [1]) An Götschi Kienberg von Sth, Nr. 529. — Den Totschlag vermerkt das Jzb B (PfA Baar) unter dem 14. April. [2]) Der Streit geht darauf zurück, daß sowohl Zürich wie Zug

Montag nach Mariä Himmelfahrt[3]) im Gotteshaus Einsiedeln «ze nacht an der herberg ze ſinde», um folgenden Tags gemeinsam mit den Zürchern im Interesse eines rechtlichen Austrags der Sache die Schiedsleute zu bestimmen und nach Weisung des Bundesbriefs den Obmann zu wählen. Es wird dem Missiv das kleine zürcherische Stadtsiegel aufgedrückt. Gegeben «an unſer lieben Frowen abent Assumpcionis ze mitten Ougſten a. D. 1426°».

BA Zug, Nr. 180. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×30,5 cm. Spuren des aufgedrückten ○ 45 mm.

**685.** **1426 September 11. (Frauental)**

Elſÿ Knödlin, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental vergeben als Erblehen an Ruedi am Stad von Rüschlikon[2]) «ſechſthalb juchart rêben, minder oder me ungeverdt, aber zwo hofſtattenn und ein huß uff der einen hofſtat, aber ein trotten, mit achern, mit wiſen, mit holltz, mit vêlldt, mit wun, mit weidt, mit ſtêg, mit wêg unnd mit allem rêcht, ſo zů dem vorbenêmpten unnſerem gůt allem gehört». Der Zins beträgt für die Reben den halben Wein, «geſtoßenn uff dem waſen», und für die anderen Güter 4 Mütt Kernen, Zürcher Maß, zahlbar auf Martini. Das Kloster leistet den dritten Teil des Düngers in die Reben. Würden aber der Lehensmann oder seine Erben sich Mißbau zuschulden kommen lassen, so müssen sie «den ſelben miſbuw nach rêblüthenn rêcht zwiffallt inn die ſelben rebenn ze beſerung keren unnd leggen». Auch soll der Lehensmann an Stelle des alten ein neues Haus auf die eine Hofstatt erbauen; daran bezahlt das Kloster 8 Pf. Haller, Zürcher Münze, und muß zur Hälfte an den Unterhalt beitragen. Bei Feuersbrunst infolge Krieges haftet das Kloster zu zwei Teilen, der Lehensmann zu einem. Wollte dieser auch auf die Hofstätte, wo jetzt kein Haus steht, ein solches errichten, so mag er es selber tun; im Falle eines Unglücks würde das Gotteshaus dann für dieses gleich wie für das erste Haus betroffen werden. Die Dächer jedoch sind gänzlich von den Lehensleuten zu unterhalten, ebenso die Trotte im Dorfe Rüschlikon, die zu den Gütern gehört und für die ein besonderer Brief besteht. Schadenforderungen betr. Mißbau muß das Gotteshaus anbringen, «diewÿll der wÿn an denn rêbenn ſtadt». Bei Unwetter und Frost soll man gebührende Nachsicht üben. Für die Vogtsteuer, Zinsen und Renten, die auf den Gütern angesetzt sind, muß das Kloster allein aufkommen. Die Lehensleute stellen als Bürgen: «Hanßlin am Stad, ſo man nämpt Hänßlin Uellin, des vorgenamten Růdis am Stad, unſer leemans vetter ſohne, [und] Hennßlin am Stad, auch ſÿnnes brůders ſohne». Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Hans Vorſter[3]) und Ruedi Muſſellen, beide von Bendlikon, sowie Ludwig Roß von Zürich. Gegeben 1426 «an dem 11.[4]) des erſtenn herpſtmonnats».

StA Zürich, Frauental A 368 und 368[1]. — Kop. Pap. (17. Jh.), fol., 4 S., wovon 3 beschrieben. — Reg.: Müller, Frauental 151.

**686.** **1426 September 18. (Zug)**

Ueli Lib[1]) von Nidfuren[2]) hat Mühle und Hof zu Nidfuren von Ruedi von Nidfuren[3]) gekauft und setzt diesem 20 Pf. Pf. auf die genannte Mühle, anstoßend

---

im Jahre 1415 (Nr. 546) die Hoheitsrechte Habsburgs an sich gezogen hatte. [3]) 19. August 1426. Auf dem gleichen Tag sollte lt. Nr. 682 auch die Frage der hohen Gerichtsbarkeit Zugs am Berge zur Sprache kommen.

685. [1]) Nr. 639. [2]) Über dortige Rebgüter seit 1300 s. Müller, Frauental 33. [3]) Nr. 678. [4]) Undeutliche Angabe, wohl «11. ten», womit die Datierung der modernen Archivhand übereinstimmt.

686. [1]) Nr. 561. [2]) Mz. [3]) Nr. 559. [4]) Mz. [5]) Segat, Nr. 559. [6]) Rudolf Dichtiners Güter

an den Hof zu Schönbrunn[4]), den Segaden[5]), an Dichtiners Güter[6]), für jährlich 3 Mütt Kernen; letztere stehen auf Albrecht Hagnauers[7]) Weid, genannt auf dem Berg, stößt an Emd[8]) und Fad etc. Fertigung und Siegel des Ammanns Heinrich Múliſwand[9]). Zeugen: Ueli Schmid, Welti Lantwing[10]) und Sigfrid Herkemer[11]), alle Burger von Zug. Gegeben «an der Mitwuchen nechſt nach des heilgen Crútzes tag ze herbſt 1426».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 303v. Ebenso Stadtbibl. Zug, Sammlg. Bon. Staub. — Hier verwiesen auf eine kanzellierte Gült im BA Zug, wo sie aber fehlt.

**687.** **1426 September 27. (Zug)**

Hensli Balliger, Burger von Zug[1]), und Margarete Burgis, seine Ehefrau, verkaufen einen ewigen Zins von 3 Pf. Pf., Zuger Währschaft, um 34 rhein. Gd. an Jenni Ur, den Älteren, von Walchwil[2]). Die Gült wird angelegt, wie folgt: «Item des erſten ein pfunt geltz uff dem gůt Bernold[3]), ſtoſt einhalb an der burger Zug holtz Gugental[4]), das in diſen ziten der Walchwiler innehat; aber ein pfunt geltz uff des Henggelers huſmatten, ze Egre gelegen; aber ein pfunt geltz uff Heinis Frÿen matten, am Erlibach gelegen: alles nach der drÿer verſigelten hŏptbriefen ſag und innehalt». Der Zins verfällt auf Martini. Fertigung und Siegel des Zuger Ammanns Heinrich Múliſwand[5]). Zeugen: Welti Húntſchúpffer[6]), Jost Spiller[7]) und Ueli Kiblý[8]). Gegeben 1426 «am Fritag nechſt vor ſant Michahels tag».

KA Zug, Gült Nr. 34. — Orig. Perg. (geschlitzt) 14,5×33 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Dem sekhellambt gehörig, bis jetzt unerkennt.

**688.** **1426 Oktober 15. (Zürich)**

Vor Johans Zoller, Vogt in Zürich[1]), der daselbst an offener Reichsstraße ein Gericht hält, erscheint Jekli Lantwing von Zug[2]) mit seinem Fürsprechen. Er ist in Zürich gefänglich festgehalten worden «von des wegen, dz er bý únſerm lieben herren Gott, ſiner wirdigen můter Marÿen, den ſeligen heilgen vaſt úbel geſworn, ſý mit bŏſen worten und flůchen hert und úbel hette gehandelt, und ouch darumb, als er ſin lipliche můter ouch hert und úbel gehandelt und geſmåcht hette, umb und von vorgenant ſach wegen die egenant min herren von Zúrich, nach dem und von vorgeſeiter ſachen wegen kuntſchaft vor inen gezôigt wart, wol zů ſinem lip gericht hetten». Auf Bitte der Zuger Behörde indessen ist er frei gelassen worden, schwört eine Urfehde für Zürich, Zug und ihre Eidgenossen und verspricht eidlich, sich unverzüglich «úber dz waſſer, dz man nempt die Ar» wegzubegeben. Eidbruch würde schwerste Bestrafung nach sich ziehen. Es siegeln der Richter sowie Friedrich Stagel, Schultheiß der Stadt Zürich[3]). Zeugen: Heinrich Stagel[4]), Burkhard Schmid, Johans Stuký, der Ältere[5]), Johans Brunner, der Junge, Heinrich Schiterberg[6]), Felix Blibnút[7]) und Jakob Gúnther, der Junge[8]). Gegeben 1426 «an ſant Gallen abend».

BA Zug, Nr. 181. — Orig. Perg. 23(26,5)×39 cm. 2 o: 1) 26 mm; im Rundschild Weintraube (HBLS VII, 674). Got.: . . . ohannis . . . ci . . . Zoller. — 2) 30 mm; im Spitzschildchen

---

zu Adelmetswil s. Nr. 665, Anm. 58. [7]) Nr. 365. [8]) Lies «Semd», auch Send, nach Gruber, Jzbb 1189, beim Dürbach, nach den Gülten jedoch in Nidfuren, neben Hagnauers Weid, HK 10 (1930) 140. [9]) Nr. 465. [10]) Ehemann der Adelheid Seiler, der Tante des Stadtschreibers Hans II. Seiler. Gruber, Jzbb 823. [11]) Nr. 641.

687. [1]) Bruder des Ruedi Schnider, auch Ballinger genannt, Nr. 399. [2]) WBZG 347. [3]) Nr. 665. [4]) Guggital Zg. [5]) Nr. 465. [6]) Nr. 632. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 590.

688. [1]) Nr. 657. [2]) Nr. 648. [3]) und [4]) HBLS VI, 496. [5]) Von Winterthur, Zunftmeister zur Meise 1393, Vogt zu Höngg 1395, besaß vorübergehend die Vogtei Wollishofen. Ebd. VI, 581. [6]) Handwerkspfleger 1429 - 43. Schnyder, QZWG II, 1077. [7]) Die Blibnit waren anfänglich ein Zweig des Zürcher Geschlechtes Frei. HBLS II, 274. [8]) Günthart, seit 1420 Zunftmeister der Zimmerleute. Ebd. III, 791.

Steinbock (HBLS VI, 496) mit Helmzier, umgeben von länglichem Vierpaß. Got.: S FRIDERICI DCI STAGEL.

689. **1426 November 13. (Blickensdorf)**

Rudolf Barrer, genannt Götſchi von Rifferſwil[1]), sitzt für Abt Werner von Kappel[2]), den Twingherrn, im Hofe Blickensdorf[3]) zu Gericht. Vor ihm klagen im Namen der Dorfleute von Blickensdorf und Üerzlikon[4]) die beiden Johans Muger[5]) und Peter Waſſerſchaffer[6]) von Blickensdorf, «wie ſi hetten etwas ſtöß mit denen von Steinhuſen von des Schmalholtz, ir gemeinmerchs, wegen[7]), unn hetten aber etwaz briefen unn kuntſchaft, und begerten do, die ſelben ze erleſen unn ze verhörenn». Der alte Spruchbrief betr. das Schmalholz[8]), ausgestellt von Abt Heinrich Pfaw selig[9]) sowie Ammann und Räten in Zug, wird vorgelesen. Alsdann werden die eidlichen Aussagen des Werner Frýg von Baar[10]), des Jenni am Rhein[11]), des Jenni im Büch[12]), des Henſli in der Hůb von Lowenried[13]), des Henſli Käch von Zug[14]), des Werner Letter[15]), des Ueli Zenagel von Nordikon[16]), des Heini Oeiſter von Roßow[17]), des Hans Kúng von Zug[18]) und des Ueli zer Halten von Baar[19]) angehört und zu Pergament gebracht. Die Gewährsmänner bezeugen einmütig: «wenn die von Bliggenſtorf, von Steinhuſen unn von Uertzlikon útz hetten ze ſchaffen in dem Schmalholtz, ir gemeinmerch, es were holtz ze geben, ze verköffen, uſzegann, ze ſchirmen, oder waz ſi do ze ſchaffen hetten, daz ſi denn von jeklichem dorf geben unn darſchiktin vier man, unn, wenn denn die ſelben zwelf man zeſamen kåmen, waz denn under inen daz mer wurde, daz ſölte öch denn ein fúrgang haben». Abt Werner siegelt. Als vereidigte Zeugen sind zugegen: Ueli Hug[20]), Ueli zer Múli[21]), beide von Baar, Ruedi Pflůger von Oberwil[22]) und Henſli Fluder von Roßau[23]). Gegeben 1426 «an Mitwuchen nach ſant Martis tag, des heiligen býſchofs».

Dorflade Blickensdorf, Nr. 8 (Nr. 16). — Orig. Perg. 33(36,5)×73 cm. ◊ beschädigt ca. 35/65 mm. Abtfigur unter gotischem Baldachin. Got.: . . . we . . . abt . . . nasteri . . .

690. **1427 Februar 13.**

Im Gerichtsstreit zu Neuheim[1]) zwischen dem Gotteshaus Einsiedeln und Abt Burkhard von Wißenburg[2]) auf der einen sowie Ammann, Räten und Amt Zug auf der andern Seite fällt das Schiedsgericht, bestehend aus Heinrich Meis, Altbürgermeister von Zürich[3]), als Obmann, Jakob Glenter, Bürgermeister von Zürich[4]), Ital Reding, Ammann von Schwyz[5]), Johans Seiler[6]) und Rudolf Schell[7]), Burgern von Zug, als Vertretern der beiden Parteien, den rechtlichen Spruch: 1. Der Einsiedler Hofrodel zu Neuheim[8]), der daselbst alljährlich zweimal, im Mai und im Herbst, vorgelesen wird, bleibt zu Recht bestehen und wird von Zug ausdrücklich anerkannt. 2. Mit Rücksicht auf die umstrittene Bestrafung der Frevel wird vereinbart: «Fůgte es ſich hinnenhin deheineſt, dz dehein gotzhuſman oder einer, der in dem hof ze

689. [1]) Nr. 434. [2]) Werner III. am Bach von Mörikon b. Lenzburg AG, Abt in Kappel 1425 bis † 1471, auf dem Konzil zu Basel 1434 mit der Inful geschmückt. HBLS I, 308. [3]) Dorf und später Eigenkorporation der Gd. B. [4]) Gd. Kappel a. A. ZH. [5]) Nr. 673. [6]) HK 19 (1939) 18. [7]) Über die alte Drei-Dörfer-Korporation des Schmalholzes s. Gruber E., Aus Blickensdorfs Geschichte, in Heimatbuch Baar 1953, 55 ff. [8]) Vom 19. Juni 1387, Nr. 246. [9]) Ebd. [10]) Fry im Hof in Blickensdorf, Ehemann der Adelheid Schürer, mehrfach im Jzb B bezeugt. HK 18 (1938) 95; WBZG 74. [11]) Ebd. 169; WBZG 4. [12]) Buech Gd. Knonau ZH. Nr. 529. [13]) Lauried Zg. HK 18 (1938) 118; Nr. 401. [14]) Nr. 665, Anm. 80. [15]) WBZG 187. [16]) Notikon B, Nr. 371. — Noch später erinnert er sich an Ereignisse von 1360. [17]) D. h. von Aeugst. — Rossau, Gd. Mettmenstetten ZH. [18]) Ehemann der Adelheid Bengg, Sohn des Kilian Küng. Henggeler, Baurodel 315, 324. [19]) Vom Inkenberg B. HK 18 (1938) 106. [20]) Ebd. 118. [21]) Ebd. 158. [22]) Nr. 650. [23]) Familie des obern Freiamts und Knonauer Amts ZH.

690. [1]) Vgl. Nr. 682. [2]) Nr. 657. [3]) Nr. 356. [4]) Nr. 382. [5]) Nr. 356. [6]) Nr. 365. [7]) Nr. 523. [8]) Wortlaut im großen Urbar von 1331. QW II, 2, 190; ZNB 1907, 17 und 1938, 3. [9]) Nr. 465.

Núchen geſeſſen iſt, dehein frefenheit in der ſtatt oder den gerichten, ſo gen Zug gehörent, begienge, den mugent die von Zug wol in troſtung nemen nach des amptz uffatz und den bůßen nach iro ſtatt recht; doch ſúllent ſý beſcheidne troſtung von im nemen, es ſýe mit gotzhuſlúten oder andern lúten, die er dann gehaben mag, ungevarlich, und ſý anders umb dis ſtuk fúrer nútzit ze zwingen haben. Ob aber der ſelb gotzhuſman von ſinem widerſecher rechtes begerte, ſo ſol er ein recht von im nemen ze Zug in der ſtatt und niendert anderſwa». Die gleichen Bestimmungen gelten in umgekehrtem Sinn auch für die Leute in Stadt und Amt Zug. 3. Wegen der Atzungsrechte wird festgesetzt, «dz ſý von der atzung wegen gegen einander beliben und beſtan ſúllent, als dz von alter herkomen iſt und ſý ſich vormals damit gegen einander gehalten hand.» 4. Betr. Geldschulden wird gesprochen, «das ein jeklicher gotzhuſman und einer, der in dem hof ze Núchen iſt geſeſſen, einen, der nit ein gotzhuſman noch in dem hof nit geſeſſen iſt, umb geltſchulden oder ander anſprachen mag verbieten, als dz ouch von alter herkomen iſt, mit únſer herren von Einſidellen amman oder ſinem ſtatthalter, ob er den gehaben mag. Ob aber ein amman oder ſin ſtatthalter nit zegegne weren, ſo mag er dz gebott mit einem gotzhuſman tůn, und ſol dann dz gebott beſtan den tag und die nacht, ungevarlich, bis einer zů einem amman oder ſinem ſtatthalter kumpt und dann der dz gebott tůt. Und wenn der amman oder ſin ſtatthalter ein ſólich gebot tůnd, dann ſol aber dz gebott beſtan nach des hofs recht, und ſol ein amman Zug nit gewalt haben, dz gebott ze entſlachen, dann mit dem rechten, und ſol man ouch ſólich ſachen in dem hof ze Núchen und niendert anderſwa berechten». 5. Das Gerichtsverfahren im Hofe Neuheim wird also geregelt: «Was fúrbaſhin in dem hof ze Núchen und in den gerichten, ſo in den hof gen Núchen gehörent, gericht und urteil gitt vor únſers vorgeſeiten herren von Einſidellen ſtab und gerichten, were da, dz jeman ſólichem, als gericht und urteil gåbe, nit genůg tåte oder tůn wólte, ſo mag dann únſer jetzgenant herr von Einſidellen oder ſin amptman einen amman ze Zug anrůffen, ſólich, ſo dem, als gericht und urteil geben hette, nit genůg tåten, ze underwiſen und mit inen ze ſchaffen, dem genůg ze tůnd, als gericht und urteil geben hât, das daſſelb ouch ein amman von Zug tůn ſol, als verr er mag». 6. Wegen der Hofstatt zu Ägeri, die laut Klage des Abtes vom Zuger Ammann verliehen worden ist, obschon sie dem Gotteshaus zugehört, wird bestimmt: «Mag Heinrich Múliſwand, amman[9]), kuntlich machen mit lúten oder briefen, dz er das lichen und geben vor únſers herren von Einſidellen ſtab und gericht getan hab, als recht iſt, das er des als verr genieße, dz er dabý belibe. Mag er aber das nit kuntlich machen, dz er des engelte, als verr dz an den vorgeſeiten gedingen nútzit ſin ſúlle, und dz ſólich geding únſerm herren von Einſidellen noch ſinem gotzhus nu noch hernach keinen ſchaden ſúllen bringen». Es werden zwei Briefe angefertigt und mit den Siegeln der fünf Richter versehen. Gegeben 1427 «an dem Donſtag vor ſant Vallentini tag».[10])

BA Zug, Nr. 182. — Orig. Perg. 40(47)×66 cm. Siegel Meis und Reding abgefallen; 3 o hängen noch: 1) = Nr. 385/2. — 2) = Nr. 658/6. — 3) 25 mm; im Spitzschild Majuskel S. Got.: + S RVODOLFI DCI SCHEL. — Zweite Ausfertigung im StA Einsiedeln W A 15 (alt Z Nr. 13). — Orig. Perg. 39(44)×64 cm. 5 o: 1) = Nr. 356/2. — 2) = Nr. 385/2. — 3) 26 mm; im Spitzschild Kreis mit Majuskel R. Got.: S. DCI ITEL REDING. — 4) Vgl. 2 oben. — 5) Vgl. 3 oben. — Kopie (15. Jh.) im Einsiedler Urbar von 1427, StA Einsiedeln W O 1, 29 - 34. — Reg.: Morel, Einsiedeln 696; Ringholz 360.

[10]) In der Kopie des Einsiedler Urbars v. 1427 folgt nach dem Datum noch folgender Zusatz: «Ouch iſt ze wiſſen, das die von Zug meinen, es ſi von alter herkomen, wer dem andern gelten ſolle und im pfand git, dieſelben pfant die ſollen des dritten pfennings beßerr ſin, und ouch, wer den andern mit pfendren triege, der ſólle inn entriegen, da ſprechen wir: ſid das die von Zug meinent, das ſólichs von alter herkomen ſy, das [man] inen umb gichtige ſchuld ſól des dritten pfennings beßer pfand gen, das das alſo beſtande».

**691.** **1427 Februar 13.**

Im gleichen Hoheitsstreit zwischen Einsiedeln und Zug[1]) wird vom genannten Schiedsgericht, dem Altbürgermeister Heinrich Meis[2]) als Vorsitzender, Bürgermeister Jakob Glenter[3]) und Ammann Ital Reding[4]) als Vertrauensmänner des Abtes sowie die Zuger Hans Seiler[5]) und Rudolf Schell[6]) als Vertreter von Stadt und Amt zugehören, über den Eid der Gotteshausleute zu Neuheim befunden. Der Zürcher Glenter entscheidet: «Sid dem mâl und mines herren und des gotzhuſes ze den Einſidellen rodel wiſet, das des gotzhuſes lút in dem hof ze Núchen des gotzhuſes von Einſidellen eigen ſint, und in andern hôfen, namlich ze den Einſidellen, ze Pfeffikon[7]) und ze Erlibach[8]) recht iſt, dz ſin eid vor andern eiden gan ſol, und ouch die vorgenant gotzhuſlút in dem hof ze Núchen inen ſelben den eid vorbehûben, do man ze Barr in dem veld lag und ſý den Eidgenoſſen ſwûren[9]), das ouch nu der eid, ſo im die gotzhuſlút in dem hof ze Núchen geſworn hand, an ſinen gerichten, twingen, bännen, lúten und gût, als dz der rodel innhaltet, ſúlle vorgan, doch denen von Zug an den hochen gerichten, an ir frýheiten und buntbriefen, als ſý in den Bund komen ſint, unſchedlich». Diesem Urteil stimmen der Schwyzer Reding[10]) und der Obmann Meis zu. Beide drücken ihr Siegel den zwei Urteilsbriefen auf, die angefertigt werden. Gegeben 1427 «an dem Donſtag vor Vallentini».

BA Zug, Nr. 183. — Orig. Perg. 24,5(28,5)×42 cm. o = Nr. 356/2 (vgl. Note 10). — Zweite Ausfertigung im StA Einsiedeln W A 16 (alt Z Nr. 14). — Orig. Perg. 25(28,5)×41 cm. o wie oben. — Kopie (15. Jh.) im Urbar v. 1427, StA Einsiedeln W O 1 S. 27 - 29. — Reg.: EA II, 63; Morel, Einsiedeln 697; Ringholz 361; Gfd 62, 63.

**692.** **1427 Februar 25. (Hünenberg)**

Hans Rat von Maſchwanden, Burger in Zug[1]), verkauft an den Ammann und den Rat der Stadt Zug «all min rechtung des ſewes und ſee gúlten, in dem twing ze Húnoberge, vor Kemnatten[2]) gelegen, mit allen den rechtungen, ehaften und zůgehôrden, als darzů gehôrt und ich bißhar inngehebt und genoſſen hab und in kôfs wiß an mich komen iſt nach der verſigelten hôptbriefen ſag[3]), die ich darumb gehebt hab und hinuß geben hab, ſtoſt einhalb an der von Zug ſew und anderhalb an des aptz von Mure ſew». Kaufschilling: 120 rhein. Gd. Die Fertigung geschieht durch «des beſcheiden Arnolds Eberhards, burger Zug, hand, vogt in diſen ziten ze Húnoberg[4]), nach des twings und des ſewes recht». Auf dessen Bitte siegelt Rudolf Schell, Burger von Zug[5]). Gegeben 1427 «am Cinſtag nechſt nach ſant Mathias tag».

BA Zug, Nr. 184. — Orig. Perg. 18,5×25 cm. o beschädigt = Nr. 690/3 (1. Ausfertg).

**693.** **1427 April 15.**

Peter Job von Ägeri[1]) verkauft um 40 Pf. Pf. einen jährlichen Zins von 2 Pf. Pf., Zuger Währschaft, an Erni Müller von Walchwil[2]). Die Gült liegt auf Matte und

---

691. [1]) Vgl. Nr. 690. [2]) Nr. 356. [3]) Nr. 382. [4]) Nr. 356. [5]) Nr. 365. [6]) Nr. 523. [7]) Pfäffikon SZ. [8]) Erlenbach Bz. Meilen ZH. [9]) Gilg Tschudi (Chronicon helv. I, 411 f.) berichtet über die Ereignisse, welche die am 8. Juni 1352 begonnene Belagerung der Stadt Zug durch die Zürcher und andere Eidgenossen begleiteten: «Alſo ſchwurend die vom ampt Zug zu den Eidtgnoſſen, damit man ir land nit ſchädigete . . . ». [10]) Das Siegel des Ammanns Ital Reding muß dem schriftlichen Bescheid des Bürgermeisters Glenter aufgedrückt worden sein, während der Obmann Meis das vorliegende Schlußurteil mit dem seinigen bekräftigte.

692. [1]) Nr. 435. [2]) und [3]) Nr. 469. [4]) Arnold II., Enkel des Erni I. und der Anna Kleinin, Sohn des Ueli I. und der Margareta Ur von Ägeri, wohnhaft auf der Burg in Zg, verehelicht mit Anna Amstad von Beggenried NW, Vater des bekannten Leutpriesters, Magister Eberhart. Gruber, Jzbb 234 und 1137; Iten, Tug. 186. [5]) Nr. 523.

693. [1]) Peter II. von Oä, zu unterscheiden von Peter III. auf Bützen (heute Oberbüel). Der erstere wird genannt 1408 bei Schnyder, QZWG I, 319, auch im Jzb Oä, wo er mit Ammann

Weid, Harrüty[3]) geheißen und zu Ägeri gelegen, «ſtoßt einhalb an das Remßlin und ander[halb] an Guggengaden, und ſtoßt ouch an Tüfffetzi, und ſtädt vormals ſêchs pfundt gelttes ouch daruff». Der Zins verfällt auf Martini, und als Bürgschaft gelten Frucht und Blum sowie Übernutzen und Eigenschaft der Güter. Die Fertigung wird vollzogen vom Zuger Ammann, Hans Müliſchwand[4]), der auch siegelt. Zeugen: Jenni zer Röllen[5]) und Jenni Müller, Sohn des Welti[6]), beide von Walchwil, dazu Werna Job von Ägeri[7]). Gegeben 1427 «am Zinſtag nach dem Palmtag».

KA Zug, Gült Nr. 35. — Orig. Perg. 25,5×40 cm. Vidimus vom 13. Juli 1571 (uff Frytag vor ſant Margrethen), ausgestellt und besiegelt von Ammann Hans Lätter[8]) zuhanden der Gemeinde Ägeri, die durch den Ratsherrn Konrad Nußbaumer[9]) und den Weibel Sigmund Meyer[10]) vertreten ist. — Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (später): Gehört der capell zu Wylen[11]). (Neu) Neuer Wert Fr. 27.75. Gelöscht 5. April 1923 Nr. 375.

694. **1427 Juni 2.**

Ruedi Bertschy von Adalmattſwil[1]) verkauft um 18 Pf. Pf. einen jährlichen Zins von 1 Pf. Pf., Zuger Währschaft, an Henſli Lub, den Metzger, Burger in Zug[2]). Er setzt die Gült «uff ein min matten, genempt in Schottlerüty[3]), und uff die weid, daran gelegen, genempt Breitten Moß, ze Adalmattſwil gelegen, ſtoßent einhalb an die weid, inn Nidfuren gelegen, unn ſtat vormals zechen viertel kernen geltes und fünffzechen ſchillig pfening geltes daruff; aber geſetzet uff die achern im veld am Letten[4]), iſt by ſiben jucharten, ſtoſent einhalb an Stadelmatten[5]) unn anderhalb an das Marglin, und ſtat vormals daruff vier pfunt geltes unn ein mút nuſſen geltes, alles jerlicher gúlt». Zinstermin: Martini. Den Verkauf fertigt der Zuger Ammann, Heinrich Múliſwand[6]); er siegelt auch. Zeugen: Ueli von Tann[7]) und Hans Wikart, der Schuhmacher[8]), beide Burger von Zug. Gegeben 1427 «am Mentag nechſt vor dem heilgen Pfingſtag[9])».

KA Zug, Gült Nr. 36. — Orig. Perg. (geschlitzt) 15,5×32,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): 1 pfund geltz uff Heinÿ Bolſinger[10]) uf Schodlerrútý. (Später): Gehört unſer lieben Frowen pfrunt bÿ St. Michell.

695. **1427 Juli 16.** (Zug)

Anna Weiblin von Ägeri[1]) verkauft mit Beihilfe ihres Vogtes, Cläwi Fleklin von Ägeri[2]), 5 Pf. Pf. jährlicher Gült an die geschworenen Räte der Stadt Zug zu gemeiner Burger Handen. Kaufschilling: 100 Pf. Pf. und 18 Pl. Es siegelt Hans Koli, Ammann in Zug[3]). Zeugen: Ueli Stoker[4]), Burgi Stely[5]) und Jenni von Ägeri[6]). Gegeben 1427 «an der Mitwuchen nach ſant Margarethen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 304v. — Hier verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug mit fast zerfallenem Siegel sowie Dorsalaufschrift: Item die 5 lb geltz ſint worden Sant Anthonis pfrůnd[7]).

---

Johann Iten an die Pfründe der Kapelle von Wilägeri stiftet. HK 25 (1945) 127. [2]) Nr. 631. [3]) Hofname, gleich den folgenden, am Hauptseer Berg. [4]) Nr. 465. [5]) Jenni I. Röllin, Sohn des Burkhard und der Richenza. WBZG 249; Gruber, Jzbb 189 f. [6]) WBZG 217 Nr. 9. [7]) Die Zinsgüter eines solchen zwischen Breiten und Sulzmatt nennt der Kirchenrodel von 1469. HK 13 (1933) 42 und 46. [8]) Zumbach 53. [9]) WBZG 224. [10]) Ebd. 205. [11]) Uä.

694. [1]) Die Bertschi saßen jenseits der Lorze am Zugerberg, so zu Adelmetswil Mz, wie auch zu Inwil B. [2]) Nr. 338. [3]) Rüti der Schodoler, die in zugerischen Urkunden vorkommen. [4]) und [5]) Die Äcker im Letten wie die Stadelmatt zu Adelmetswil Mz. Gruber, Jzbb 151 f. [6]) Nr. 465. [7]) Nr. 650. [8]) Nr. 587. [9]) Vgl. Stadlin, HR 51. [10]) WBZG 31. — Heini besaß laut Einsiedler Urbar 1507 die Mühle zu Nidfuren.

695. [1]) Witwe des 1422 bei Bellenz gefallenen Hensli Kabis auf Gulm Oä, dem früheren Besitz des Jenni Weibel. Nr. 300 und 307. [2]) Offenbar der nachmalige Ammann 1437 - 38, des Rats in Zug 1435. Zumbach 34; WBZG 67. [3]) Nr. 665. [4]) Auf der Egg Oä, † vor Basel 1444. WBZG 324; Henggeler, Schlachtjzt 296. [5]) Bürgi Steli, Nachbar auf Ramseten und Brand, jetzt Brandeuli. WBZG 317. [6]) Vielleicht Jenni Weibel. [7]) Zu St. Oswald Zg. Iten, Tug. 49.

696. 1427 Juli 24. (Zug)

Ueli Stoker von Ägeri[1]) verschreibt der Stadt Zug gegen die Kaufsumme von 120 Pf. Pf. einen jährlichen Zins von 6 Pf. Pf., Zuger Währung. Der Verkäufer setzt die Gült «uff min gůt, genempt dez Stokers Egg, die Růf[2]) innehat, ze Egre gelegen, ſtoſt einhalb an die gaſſen und anderhalb an den Geren und niden an Heinis Iten Egg[3]), und ſtat vormals nút daruff denn ein pfunt geltes; aber geſetzt uff minen teil der Riedmatten ze Winchelbrunnen[4]), ſtoſt einhalb an den Kilchbůl, anderhalb an den ſee und ouch an Heinis Iten Winchelbrunnen». Zinstermin: Martini. In Pfandes Weise haften Frucht und Blum sowie der Übernutzen und die Eigenschaft der Güter. Die Fertigung vollzieht Hans Koli, Ammann in Zug[5]), der auch siegelt. Zeugen: Hans Edlibach, Ammann am Berg[6]), Hans Zörnlin und Ruedi Truber, beide Landleute zu Schwyz[7]). Gegeben 1427 «an ſant Jacobs abent.»

BA Zug, Nr. 185. — Orig. Perg. 17,5×28,5 cm. o 28 mm, beschädigt; in Spitzschild senkrechtes Pfeilkreuz. Got.: . . . OHAN . . . OLI. — Dors. (später): Gehört einer gemeind von Ägeri für ihr teil in der fischentzen der Loratzen.

697. 1427 August 30. Zuffikon

Vor Nikolaus Landamman, des Rats und Burger zu Bremgarten[1]), Vogt im Kelleramt[2]), verschreibt an offener, freier Straße sein Untervogt und Weibel, Wilhelm Glätly von Arne[3]), der Katharina Wäningerin, seiner Gattin, auf sein Ableben hin als Leibgeding «den nutz des zendlis, ze Arne gelegen[4]), dz er vor zitten kőffte von Ernin Hußherren ſeligen, daruf er ir vormäls geben und geſchlagen hett zechen pfunt ze morgengab, nach morgengab recht, genger Zúricher mú[n]tz». Nach dem Tode der Frau wird der Zehnt an die Erben des Testators zurückfallen, die Morgengabe jedoch ihren eigenen Erben verbleiben. Der Vogt fertigt das Leibgeding und siegelt. Gegeben «ze Zuffikon, an Samſtag vor ſant Verenen tag dez jares 1427».

KlA Frauental, Lade R I 43. — Orig. Perg. 19×31 cm. o 25 mm; Rundschild mit Tierfigur. Got.: + S. klewi landamman. — Dors. (später): Kombt a. 1454 kaufweiß an das gottſhauß. (Neu): Den Loskauf des trockenen Zehnten durch die Gemeinde Arni unter Vorbehalt des nassen und des allfälligen Neugrütt-Zehnten zugunsten des Klosters Frauental, bescheinigt mit Siegel das Bezirksgericht Bremgarten am 15. Febr. 1812. — Druck: Aarg. Urk. VIII, 263. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 152.

698. 1427 Oktober 13.

Hartman der Witwan[1]) empfängt zu einem rechten Erblehen «ein huſmatten, die man nempt am Bůl, ſtoſt einhalb an die Oewÿ[2]) und anderhalb an die ſtraß», von Abt Johann des Gotteshauses Engelberg[3]). Der jährliche Zins beträgt 7 Pf. Pf. und ist auf Martini fällig. Pfandweise haften Frucht und Blum sowie der Übernutzen und die Eigenschaft der Güter. Der Lehensmann setzt dem Gotteshaus überdies «zů einem rechten inbund min matten und achern, genempt in Stritrútÿ[4]), ſtoßent einhalb an den Rottenbach». Mit dem Lehen muß fernerhin auch der Einbund auf-

---

696. [1]) Nr. 695. [2]) Kurzform für Rudolf; einen solchen mitsamt Heini Stocker von Ägeri, Verwandte der Stadtburger, nennt Gruber, Jzbb 978. [3]) Nr. 665. [4]) Wilbrunnen Uä. [5]) Nr. 665, Anm. 11. [6]) Nr. 553. [7]) Die Zörnli und Trueber waren eine Familie zu Arth SZ, nach dem dortigen Jzb: die Zörnlin bi dem Druobach.

697. [1]) 1429 - 36 des Rats in Bremgarten, Sohn des dortigen Schultheißen und österr. Lehensträgers Rudolf. Nr. 374; Aarg. Urk. VIII, Reg. [2]) So genannt nach dem alten Kelhof in Lunkhofen. [3]) Nr. 597. [4]) Nr. 558.

698. [1]) Nr. 623. [2]) Eu bei Edlibach Mz. [3]) Johann III. Kummer, Abt 1421 - 29 und 1431 - 35. HBLS III, 39. [4]) Beachtenswert ist die Überlieferung des Jzb Mz. (HK 22, 1942,

gegeben werden. Es siegelt der Zuger Ammann, Hans Kolÿ[5]). Zeugen: Hartmann Koch[6]) und Jost Spiller[7]), Burger in Zug. Gegeben 1427 «an Mentag nechſt vor ſant Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 38. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×29,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Sekhellambt. — Druck: Stadlin, HR 19.

**699.** **1427 Dezember 19.**

Anna Weiblin von Ägeri[1]) verkauft mit Beistand ihres Vogtes, Heini Iten[2]), einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf., Zuger Währung, an Walter Huntſchúpffer, Burger von Zug[3]), «zů des ſpitals Zug und ſiner nachkomen handen, wann er inn diſen ziten des ſpitals rechter pfleger iſt». Kaufschilling: 99 Pf. Pf. Die Gült wird gesetzt auf die Matte Wintzenrúttÿ[4]) zu Ägeri, «das vor ziten ira ewirtes, Henſlis Kabis ſeligen, was und ſtoſt nidſich an das gůt an der Würtzen und obnan an Underegg, und ſtat vormals dehein zins noch gúlt daruff den zweÿ pfunt pfening geltes, jerlichs zins, und ouch etwas ſelgeretz». Zinstermin: Martini. Frucht und Blum sowie Übernutz und Eigenschaft bilden das übliche Pfand. Der Zuger Ammann, Hans Koli[5]), fertigt die Gült und siegelt. Zeugen: Heinrich Múliſwand, Altamman[6]), und Ruedi Schell[7]). Gegeben 1427 «am Fritag nechſt vor ſant Thomans tag».

KA Zug, Gült Nr. 39. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (16. Jh.): Item uf Frantzen guot 5 lb geltz uf Wintzenrútÿ ze Egrÿ. — (Neu): Neuer Wert Fr. 69.37. Gelöscht den 27. März 1923. Nr. 330.

**700. Einsiedler Urbar für den Berg, Ägeri und Baar** **[1427][1])**

(S. 5) . . .[2]) Bůchholtz[3]), und iſt diſer kern mit gſchwornen eiden behept. Item Uelli Knôdli[4]) git 1 m k. Aber git er 3 f h und 3½ viſch und 13 d. Aber git er 2½ viſch vom Bon gůt[5]) und 6 d und ½ f k. Aber git er 1 f vaßmiß, 1 s vom bletzen, ligend in Hofwiß. Aber git er 1 vl k vom Wolfgrůben aker. Item Rôſchhart[6]) git 3½ viſch. Item Jennis ze Wil[7]) gůt git 128 eÿger. Item Lang Werni[8]) git 1 m k und 2 m h und 3 f h und 5 viſch von 1 gůt in Hofwiß und von 1 gůt in der Metlen und von 1 weid, ſtoſt an [Heini] Meyembergs weid, und von ſinen achren. Item Heini Schmid[9]) und ſin brůder von Hinderburg gend 5 f k und 5 f h. Aber gend ſi 9 viſch von ir gůttern und 1 f h und 10 d. Item aber [gend] ſi vom Bon gůt 2½ viſch, 6 d, ½ f vaſmiß von iren gůtern, huß und huſmatten, genant die Mettlen und der Boden, ſtoſt an Stierlis matten und an Heinis Brunners Eſcheg[10]), und von It Zúrcherra Schwelbůl[11]), der 1 s git der Herſchaft[12]), ſtoſt an Heinis Meyembergs gůt in der Rúti. Aber von 1 gůt, am Geiſbůl[13]) gelegen, genant das Bôdemli, ſtoſt an die landſtraß. Aber git er 5 b k in de[n] Meyerhof von 1 bletz, in der Metlen gelegen, ſtoſt

153), wonach in dieser Gegend am Rotenbach eine kleine Kapelle stand. Zum Ortsnamen Stritrüti vgl. Stritmatt, Nr. 258. [5]) Nr. 665, Anm. 11. [6]) Nr. 645. [7]) Nr. 641.

699. [1]) Nr. 695. [2]) Nr. 665, Anm. 109. [3]) Nr. 632. [4]) Winzrüti Oä. [5]) Nr. 665, Anm. 11. [6]) Nr. 465. [7]) Nr. 523.

700. [1]) So die Einsiedler Archiv-Überlieferung. — Das Urbar wie auch das Hofrecht (Nr. 701) dürften im Zusammenhang mit dem Gerichtsstreit von 1427 (vgl. 690 und 691) angelegt worden sein. — S. auch Nr. 568. [2]) S. 1 - 4 fehlen. [3]) Buechholz in Wilen b. Finstersee Mz, nach Jzb Nh (HK 24, 1944, 159 f.). [4]) In Nh lebten Vertreter dieser Familie von Richterswil, deren Name bis heute ein Hof trägt. Vgl. Nr. 538. [5]) Nach den Bon auf Ölegg Nh nannte sich schon im Urbar 1331 ein Viertel des Hofes Hinderburg. QW II, 2, 171. [6]) Ebd. 170. [7]) Nach dem örtlichen Zusammenhang wohl Wil b. Hinderburg. [8]) Meienberg v. Hinderburg, Gatte der Beli Schmid. Gruber, Jzbb 53. [9]) WBZG 276; HK 24 (1944) 155. [10]) und [11]) Am Winzenbach. — Schon 1348 wird das Gut des gleichen Besitzers erwähnt. [12]) Im Jahre 1352 geht auch der Hof Petersschwand b. Winzenbach, der in den österr. Herrschaftshof Zug gehört, an Kappel über. Gfd 80, 45. [13]) Nach Jzb Nh (HK 24, 164) lag der Geißbüel, Hünenberger Gut geheißen, ob Hinderburg, an der Straße nach Brettigen und Ägeri; heute

hinden an die lantſträß. Item der acker zur Wolfgrůben git ½ f k. Item die gůter ſônd 32 m k gen in den Meyerhof. Item Heini Holtzach von Vinſterſee[14]) git 30 s vom Borſtadel. (S. 6) Item Schônembůl git 3 lb d von Schindeltannen[15]). Item Růdi Zuricher ab Sparen git 3 lb 2 s von ſinen gůttern ab Sparen. Item Annen Zinggin gůt git 5 viſch, 1 s d. Item Heini Zuricher git 6 s von ſim huß und hofſtatt. Item Nuſlan[16]) git 2 lb, lyt ze Adelmatſchwil. Item Hachelmans[17]) gůt uff Oeleg git 2½ s. Item Růdi Trinkler ze Lútertingen git 2½ f vaßmiß. Aber... Item ze Walterſchwil[18]) 7 s d. Item Ernis Steinmans gůter ze Houptikon[19]) geltend 18 balchen und 3 s haller. Diſen zins ſol man weren uff Andree bÿ der bůß. Item der Hinderbůl[20]) git 2 roßyſen. Item Henſli Hafner uff Oelegg git von 1 matten im Wintzenbach 2 roßyſen. Item Uellis im Schwend gůter ze Bumbach geltend 2 roßyſen. Item der alt Kepf[21]) git 4 roßyſen von weid und matten, am Bůlſchwand[22]) gelegen, aber 4 angster von 1 gůt, zum Múſlin[23]) gelegen, ſtoſt an den Rotenbach und an das gůt, das man nempt Gugel[24]), und hôrt in den zinß gen Clein Bumbach[25]), aber 3 pl vom huß, von hofſtat, ze Ade[l]matſchwil[26]) gelegen. (S. 7) Item Gerlikon[27]) ze Barr giltet 2 roßyſen, hett in Welti Hug. Item Barburg[28]) git 2 hůnr. Item Hůters gůt ze Wil[29]) git 1 lb. Item Weltis Cůni git 3 f k und 1½ f vaſmiß und 1½ viſch unn 18 haller von Heinis Meyembergs huß und hofſtatt und von den gůtern, die darzů gehôrend; des hôrend 9 b k in den Meyerhof. Item Hůbacher git 3 f k und 1½ f vaſmiß und 1 s d und 1 viſch. Item Jacki Meyemberg git 3 f k von ſinen gotzhuß gůtern. Item Sprung ze Vinſterſe[30]) git 10 s. Item Welti Conrat 9 d klein zinß von ſiner hofſtat. Item Hanß Ochſner git 15 d von ſiner hofſtatt. Item Růdi Holtzach git ăn 1 d 3 s von ſiner hofſtatt. Item Conrats hofſtat git ăn 1 d 3 s; git Hanß Jútziner. Item Hanß Jútziner git 18 d von ſiner hofſtatt. Item Stadelmans hofſtatt git 18 d; hand die Zúricher inn. Item Stegbors[31]) hofſtat git ŏn 1 d 3 s. Item der ober Zúricher git jerlich 22 d von ſiner hofſtatt. Item der Hinderberg git 100 eÿer. Item Uelli im Schwend git 60 eÿer von der Eÿ. Item der Fladrer[32]) ze Klein Bumbach git 50 eÿer. (S. 8) Diſe zinß gehôrend in die Sengerÿ[33]) zu den Einſidlen: Item die Raſchin git 1 lb 4 s d von Bumbachers hofſtat und von den gůtern, die darin gehôrend. Aber git ſi 1 lb 1 s von Spilmans[34]) hofſtat. Item Růdi Holtzach git 10 s von ſiner hofſtatt. Item Henſli Ochſner git 10 s von ſiner hofſtat. Aber git er 5 s von Schwand lúten gůt. Item Toſwald git 1 lb von ſiner hofſtatt. Item Múliſtock git 2½ lb von ſiner hofſtatt. Item die gůter ze Brettingen gend 1 lb in diſen zinß. Item der Vogel von Egre git 15 s von der Krútzbůchen[35]) und 1 roten. Item Schnůrli von Egre git 15 s von ſiner Rogeneÿ[36]). Item diſe gůter hôrend ouch in den Meyerhof, in die 32 m: Item 1 gůt, genant Akkenbůl[37]). Item des Meyers wiſli, ſtoſt einhalb an die hofſtatt, anderhalb an die ſträß. Item die matt, die egerden und die weid, ſtoſt niden zů an die ſtraß und oben an Pfaffenſchwand[38]). Item die weid, genant in der Ow[39]). Item die weid, genant Hengendenbůl. Item die matt zu der Obren múli[40]). Item

---

wohl der Müligütsch. [14]) Nr. 308. [15]) QW II, 2, 172. [16]) Nußli Mz. [17]) Hechelmann und Hechler dieser Gegend nennt das Jzb Nh (HK 24, 138). [18]) B. [19]) Gd. Kappel ZH. Schon im Urbar 1217/22 erwähnt, QW II, 2, 40. [20]) Bei Ölegg Nh. [21]) Vgl. Nr. 186. [22]) Schwanden Mz. [23]) Das Müsli zu Schurtannen, am Gubel, nach Kaufbrief v. 24. März 1485. [24]) Heute «Gubel». [25]) Man unterschied Groß- und Klein- oder Richen- und Armen-Bumbach Mz. Nach Stadlin 3, 324, war das letztere die heutige Bumbachmatt. HK 12 (1932) 175; 19, 101. [26]) Adelmetswil Mz. [27]) Nr. 589. [28]) Nicht der Berg, sondern an dessen östl. Fuß, im Straßenkehr, der Hof mit der späteren Kapelle und dem Bad. HK 26 (1946) 154. [29]) Bei Hinderburg, neben vorigem. [30]) An der Sihl, unterhalb der Schwellihöfe Nh. QW II, 2, 173. [31]) Nr. 405. [32]) Bürgi (Burkard) Flader von Bumbach und Familie kommen im Jzb B vor, ebenso ein Ulrich von dort. HK 18 (1938) 90; Nr. 342. [33]) Pfründe des Kantors. [34]) Hans Spillmann von Finstersee, † 24. Dez. 1388. Henggeler, Schlachtjzt 288; HK 21 (1941) 87. [35]) und [36]) Oä, letztere auf der Ratenhöhe. HK 29 (1949) 40. [37]) In der Laubau Nh. [38]) Auch Pfaffenholz genannt, zwischen dem Tal und der Bitzi Nh. HK 19 (1939) 89. [39]) Laubau Nh. [40]) Im Sarbach; die

1 aker under dem Stalden. Diſe gůter hörend in des Utingers ſchůpoß und ſönd gen 2 m k mit Utingers gůtern. Item Peter Bruchi git 3 f k von 1 gůt im Margel; ſtoſt an den Graben acher. Item der Schön git 3 vl k von 1 aker under Hämſchen aker[41]). Item die weid uff dem Geſtein git 1 vl k; het der Röſchhart inn. Item Heini Brunner von Hinderburg git 10 f h, 3½ f faſmiß. Item Stumpenaker in Huwenen[42]), der Köchlis Suters was, git 1½ f k; des hört 1 vl in Meyerhof. Item Růdi Cůni 1 vl k vom acher zum Birchen. Heinis Meyembergs gůter gend 3½ f vaßmiß und 24 s in die Sengerÿ. Item Eſchgrůb uff Oelegg[43]) 3 f k; des git der Sweiger von ſiner hußmatten 3 f k und Swend 1 f k. (S. 9) Item die Geriner[44]) von Walterſwil gend 4 b k von Burghalten[45]). Item Zechnagel git 6 b k von der Burghalten. Item Růdi Meyemberg git ½ f k von der von Kappel gůter. Item Loubow Akkenbůl git 1 b k. Item der acher ze Fürtlen git 2 b k. Item ſo git Ann imm Tal 9 b k vom Akkenbůl und 2 b k von der weid in Súngeloten. Item Welti Brunner git 11 f k 1 b. Item von Glöriß gůt[46]) 8½ b k[47]). Item Jeki ab der Egg und Růdi Cůnis gend 1 m k, ouch in die 32 m. Item Schön git 1 m k von ſinen gůtern und von Böngůtern. Item Henſli Hafner git 2 m 2 b k von ſinen gůter[n]; hörent in den Meyerhof, weid und matten, und ſtoſt die weid an die Sil. Item Kochlis aker zum Stumpen git 1 vl k. Item alt Hanß der Wittwen git ½ m 5 b k; aber ſind 5 b mit geſchwornen eiden bezogen uff die gůter, uff Oelegg gelegen, unn Růdin, ſim ſun, worden ſind. Item Jekÿ ab Oelegg git 13 f k von ſinen gůtern uff Oelegg; hörend in den Meyerhof. Item jung Hans der Wittwen git 1 m und 1 vl k. Item Welti Hegli git 6 f k in den Meyerhof von ſiner huſmatten von Lieperſchwendi[48]). Item Welti ab Oeleg iſt gichtig 1 m k ön 1 vl; hört ouch in den Meyerhof. (S. 10) Item Schůchzer[49]) git von ſinen gůtren 3 m k ăn 13 b und 10 f h und 3½ f vaſmiß und 10 d. Aber git er 5[50]) f k. Aber git er 3 f k von den akern imm Kilchſtig[51]), warend Pentli Brunners[52]), und von Chroman, daran gelegen. Item aber 2 f k von Heinis Meyembergs weid; ſtoſt an die landſtraß, die gen Brettingen găt, und an Heinis Brunners Eſchegg und an Trúmpers Múſli. Aber git er ½ f k von Trúmpis gůt[53]), im Múſli gelegen . . .[54]). (S. 11) Item der hof ze Egre gilt 160 rotten, 14 ſtein anken, 4 túrr zÿger und 28 s, und ſol man den zins weren uff ſant Andres tag oder darnach in 8 tagen, ungefarlich, by der bůß, und, wela das nit tůt, der ſol es beſſren mins Herren amman mit 3 s all tag. Item Merkli[55]) git 3 ſtein zygers. Aber git er 5 rotten von 1 gůt, genant die Haſlerren[56]), und den zyger git er von dem Túſſetzli; ſtoſt einhalb an den Heyerhalß[57]), zů der andren ſyten an Schönmans Túſſetzli. Aber git der Schönman 6 rotten von ſim Túſſetzlin; ſtoſt einhalb an Brösemlis Túſſetzli, anderhalb an den See. Item ſo git Brösemlis Túſſetzli 1 s. Item Jenni Heß von ſim huß und hofſtat git 4 rotten. Item Claus von Houptſe git 3 rotten von ſim hus und hofſtat. Item Flekli git 3 ſtein zygers vom Heyerhals; ſtoſt an Merklis Túſſetzli[58]). Item die Hurnin[59]) git 4 rotten von ir huß und hofſtatt, in Grießgrůb[60]) gelegen; ſtoſt an Wernis Trinklers huſmatten. (S. 12) Item Muris matt[61]), an Wernis Trinklers matten gelegen und an der landſtraß und an des

untere Mühle war im Tal am Winzenbach Nh. WBZG 217, 69. [41]) In Hinderburg Nh, QW II, 2, 171. [42]) Ebd. und HK 9 (1929) 30. [43]) Außer den zwei Eschgruben zu Wilen und im Hasental Mz gab es eine dritte auf Ölegg Nh. [44]) WBZG 87. [45]) An der Baarburg, nachweisbar identisch mit dem bereits genannten Hof (Hinder-)Baarburg. Über die die mittelalterliche Burg kennzeichnende Namengruppe daselbst HK 26 (1946) 141. [46]) Nh. Vgl. Nr. 80. [47]) Eintrag im Orig. gestrichen. [48]) Liepraschwand oder -schwändi, beim Brand, auf der Grenze Mz und Nh. HK 19 (1939) 89. [49]) Nr. 553. [50]) Undeutlich, ob 5 oder 10 f k. [51]) HK 19 (1939) 89. [52]) Nr. 149. [53]) Trümpis Gut lag nach Nr. 399 neben der Bitzi Nh; hier somit ein anderes Müsli als bei Schurtannen Mz und an der Eschegg der Nr. 460, überdies Nr. 399. [54]) Im Orig. folgt das Urbar von Cham, Nr. 568. [55]) Nr. 321. [56]) Dieser und die nachfolgenden Posten liegen im Hauptsee Oä. [57]) Nr. 571. [58]) Späterer Zusatz: «Bartli Müller hat in dz gůt». [59]) WBZG 138. [60]) Grueben am Mitteldorfbach Oä. [61]) Nr. 491 und HK 13 (1933)

Weybels gůt gelegen, und Kabiß huß und hofſtatt git als ſamen 6 roten gen Einſidelen. Und das Veld 6 rotten; ſtoſt an den Kilchoff und an die landſtraß, die gen Schwitz gat, und an Haberacher unn an Jobs gůt[62]). Item Schwertzlow[63]) git 2 rotten[64]). Item Claus Kochlis Neſellen 3 ſtein zyger. Item das gotzhuß gůt ze Egre, ze Houptſe, zwůſchen Henſlis Fleklis hußmatt[65]), alß der gůßbach[66]) abher gat, untz do der Techman[67]) erwindt, und denn die ſchlůcht nider, und denn die Giſelmatt nider, an den Trombach, und was enet dem Trombach iſt, untz an des Beren[68]) weid: diſe gůter gend 6 rotten, 16 d[69]). Item der Oeſter git 3 rotten ab der matten, ze Wil gelegen, ob dem dorf[70]). Aber 6 d von der Viſchmatten. Aber 1 lb von denſelben gůtern, von der Viſchmatten[71]). Item Búrgi Steli[72]) git 7 d von 1 aker ze Ramſetten[73]). Item Jåki und Růdi Mettler gend 6 rotten von huß und hofſtat ze Wil[74]). Aber 4 s ab Zittenbůch. Aber 1 s uff einer Zittenbůch. Aber 4 d uff des Mettlers hofſtatt[75]). Item Urfarren[76]) git 4 d; het in[n] Jenni Spiler und Heini Iten und Haltenbůl[77]). Item Hemma Hafnerin[78]) git 2 d vom Nidren feld. Aber git ſi 12 rotten und 14 rotten von hofſteten und von gůtren zum Steg[79]), die darzů gehörend. (S. 13) Item das gůt uff Egg[80]) gilt 10 d. Item Heini Hengeller ze Wÿl git 18 d uff dem Mettlin ze Wÿl. Item uff Schwabs weid 8 d; heind tallůt[81]). Item Zůricher git 10 d ab Mettenbach[82]). Item der Boner[83]) git 7 d von Rogeney[84]), die Schlůdis was. Item der Haltenbůl git 3 ſtein zyger von Heinis Meyen hofſtat. Item Jenni Heinrich git 2 rotten von Hanßmatt[85]) ze Wil. Item Burkart git 2 rotten von Schůlers[86]) hofſtatt. Aber git er 2 rotten von des Túrlers hofſtatt. Aber git er 1 rotten unn 2 d von des Annen hofſtatt. Item Heini Kabuß git 1 s ab ſinem huß und hofſtatt[87]). Item der Vogel git 3 rotten von der Oeſteron[88]) hofſtatt. Item Werni Trinkler git 5 d vom Rúttlin[89]). Item Uelli Krůhan git 3 d von der gadenſtad ze Eich. Item Heini Arnold git 2 d ab Tettelbach[90]). Item Heini Schönman git 15 rotten und 5 s d von des Múllers hofſtatt und von der hußmatt; ſtoſt an den Se. Item Jenni Nußbomer git 2 rotten von der Rogenoÿ[91]). Aber git er 8 rotten von Hugs hofſtatt und von dem Bůl. Aber 11 d von dem Bůl. Aber git er 5 d von Malloſen[92]). Item Viſcher git 2 rotten von Pfennigſoÿ[93]). Item Heini Heß git 9 ſtein zÿger. Aber git er 2 rotten und 5 d von Buklis[94]) hofſtat. Aber 1 d von Viſchers Rúti. (S. 14) Item Jenni Job git 4 d ab Gugaden[95]). Item Heini

---

49 f. und 26, 4. [62]) Späterer Zusatz: «Iſt Heini Iten gichtig im urbar». [63]) Schwerzel am Dorfbach. [64]) Hier und bei vielen Angaben wird stets der spätere Zusatz: «im urbar» oder «im nüwen urbar» wiederholt. [65]) Die Giselmatt, seit 1404 ein Erblehen der Fleckli vom Kloster St. Peter in Schwyz. Nr. 368. [66]) Der Wildenbach. Sidler, Morgarten 73. [67]) Dächmen. Nr. 323. [68]) Nr. 300. [69]) Späterer Zusatz: «Den innhabern allen ſoll durch den weibel inn offner kilchen uff ein gelegnen tag verkünth werden». [70]) Der Acher Uä, zwischen Schönwart und Hobacher. HK 13 (1933) 59 f. [71]) Späterer Zusatz: «Bartlÿ Müller iſt dz 1 lb im nüwen urbar». [72]) Nr. 695. [73]) Unterhalb der Bruust Oä laut Gült v. 19. Dez. 1455. [74]) Das Baumgartli, unterhalb des Acher. [75]) Späterer Zusatz: «Im nüwen urbar Hans Weibel beſitzt». [76]) Das Urfar. Nr. 440. [77]) Der Haltenbüel, nach dem Hof über der Egg Oä genannt, besitzt laut Einsiedler Urbar, zusammen mit seinen Nachbarn, Euster, Jenni Spiller und Heini Iten, das Urfar. Dies ist der alte Name des Hofes Hobacher, gegenüber dem Birizug. HK 6 (1926) 98. [78]) Nr. 419. [79]) und [80]) An der Egg und bei der Brücke am Mitteldorfbach Oä, vgl. Urbar 1217/22 in QW II, 2, 41. [81]) Späterer Zusatz: «gemeind im urbar». [82]) An der Sihl Mz. — Späterer Zusatz: «Oſwalden ſind beſitzer, nachfragen». [83]) Nr. 342. [84]) Rogeneu Uä. HK 29 (1949) 40. [85]) Zwischen Acher, älter Acherli, und Eu Uä, anstoßend an den Dorfbach. HK 13 (1933) 56 und Einsiedler Urbar 1528. [86]) Nr. 291. [87]) Späterer Zusatz: «Vogt Heß». [88]) Die Eusteren des Urbars von 1331 war der Stammsitz der Euster und lag über der Egg Oä, vgl. WBZG 63. [89]) Rüdli am Dorfbach. Späterer Zusatz: «Im urbar Stumpf inn». [90]) Dedli. [91]) Rogeneu am Raten Oä. [92]) Alosen. — Späterer Zusatz: «Fragen Peter Heß». [93]) Pfennigseu Oä enthält einen der ältesten Familiennamen des Tales laut Eintrag (Gruber, Jzbb 1341): Dictus Phenung, maritus einer Richenza Görio von Ägeri. Auch das Jzb Sattel SZ nennt eine Familie Pfennig anläßlich der Jahrzeit Beeler. Vgl. Iten, Geschlechter 36. — Hier und an manchen anderen Stellen wurde dem Eintrag von späterer Hand beigefügt: «Fragen». [94]) Bucklen im Hauptsee Oä. Nr. 180. [95]) Guggengaden, zwischen Grindel und Zwüschenbäch,

Toſwald git 3 d zwúſchent den Bechen. Item Jenni Heß git 1 rotten von Bettembûl. Item Heini Iten git 2 rotten ab Langenrúti. Item Heini Iten, Mettler Jenni, Heinrich Oeſter, Cûni Flekli ſônd 1 zyger von ir gotzhuß gûter. Item Rûdi Rinderli[96]) git 1 zyger von ſinem huß und hofſtat und ab einem bomgarten[97]). Item Henſli Flekli git 4 ſtein zÿger ab des Beren riedmatt. Aber 6 ſtein zyger ab der matten ob der gaſſen ze Houptſe, zu dem Obren gaden. Item Uelli Fridrich[98]) ze Wÿl git 1 s von einem mettlin. Item Heini Nußbomer von Houptſe git 1 rotten von Haratz Rútti[99]). Aber 1 rotten und 1 d von Barres Rútti. Item Hodel git 4 rotten ab Beren bomgarten[100]). Aber 2 rotten imm Feld, under dem hag. Item Jenni Haltembûl[101]) git 3 rotten von dem gût im Erla. Item Hugs boden, am Grindel gelegen, git 2 rotten. Diß[102]) ſind die hofſtett ze Egre, die hörend gen Einſidellen: Item Rûedi Ingolds huß und hofſtatt. Item des alten Weibel huß und hofſtatt. Item Búrgi Meyen ein aker im Núwen rútt. Item Jenni Haltenbûls huß und hofſtatt. Item Lúti Kathrinen 1 acher am Grindel, an Hugs matten. (S. 15) Item Heini Stechili 1 aker im Veld und das Grod[103]). Item das gût zwiſchent den Bechen und zû der Eich. Item Metzi Hurnis huß und hofſtatt und Grießgrûben und das Grod und das gût imm Bach, gilt als 4 rotten[104]). Item des alten Krâhans huß und hofſtatt und Hartmans huß und hofſtatt. Item Rûdi Jobs huß und hofſtatt und den Aliſpach und Hunrúti[105]). Item Heini Nußbomers Tennli und Heroltzrúti und ſin huß und hofſtatt. Item der Rútiner das Grod und die Schwend und die weid imm Walſtatt und ein bletz am Bornacher. Item Werna Trinklers huß und hofſtatt und das Rútli und die Egg und die Sultzmatt. Item des Schnûriners huß und hofſtatt und die Oberey und die Nÿdereÿ. Item Rûdi zur Baben 1 aker ze Hagen. Item Húpſchen Rútti. Item Uelli Wulflinger das Zittembûch. Item Jekli Wulflinger das Zittembûch und die matt hinder den Hegen und 1 aker in dem Túffenwag. Item Heini der Streipfer 1 acher an Heiman huß. Item der Tropf het geſchetzt 15 lb geltz gotzhuß gût. Item Merkli hat geſchetzt 25 lb geltz gotzhuß gût. Item Hans Kabus 1 acher in Muris matten. Item Henſli Kabus Adelrichtiſwendi und am Brand und Under Egg. (S. 16) Item Uelli Beſmers huß und hofſtatt und Haſelmatt und die weid; ſtoſt an den Wÿdmen. Item des Schindlers Furtbach. Item Heini Kabus huß und hofſtatt. Item Jenni Jobs huß und hofſtatt und das Geſeß und der Grindel und Gugengaden. Item Jenni Nußbomers huß und hofſtatt und der Bûl und der Groß Maloſen und Rogeney. Item Jenni Yſenrichs Pflud. Item Uelli Richters Gûttemberg. Item des Toſwalds Tennli. Item Heini Arnoltz Tettlibach. Item Uelli Fridrichs mettli. Item der Meyer Langenegg und 1 riedbletz imm Trombach. Item Joſt in Schnûrinen Túffi. Item Claus Kôchli Neſſelen. Item der alt Letter Rogenoy und 1 matten in der Eÿ. Item Werni Weybel die matten ze Ramſetten. Item Rûdi Rinderlis 1 acher im Bomgarten. Item Peters Nußbomers huß und hofſtatt. Item Cûni Flekli 2 acher im Bûcholtz und huß und hofſtatt und des Beren huß und hofſtatt und die Groß huſmatt und des alten Fleklis huß und hofſtatt und 1 aker am Morgarten und 1 matt ze Winkelbrunnen und Spilers huß und hofſtatt. Item der Schneiterin huß und hofſtatt. (S. 17) Item Jenni Weybels huß und hofſtatt. Item Heini Metziner 1 aker in der Schwand git 1 roten. Item Hemm Hafnerin huß und hofſtatt. Item Heini Schúrman 1 aker im Veld und des Múllers hofſtatt. Item

---

Nr. 631. — Das Jzb Steinen SZ kennt eine Familie Guggo. Iten, Geschlechter 20. [96]) WBZG 244. [97]) Baumgartli Uä. [98]) Nr. 342. [99]) Nr. 571. — Hier und an anderen Stellen hat eine spätere Hand «gichtig» beigefügt. [100]) Im Waldschlag Oä. Iten, Geschlechter 9. [101]) Das große Geschlecht der Nußbaumer veranlaßte verschiedene Zunamen, so Haltenbüel, Chriesi, Griß. Vgl. oben Note 77. [102]) Die folgende Liste der Hofstätten bis zum Posten der Heß auf Lutischwand gibt in umgekehrter Reihenfolge schon das Urbar von 1417, Nr. 571. Nur die Fassung von 1427 ist gedruckt bei Henggeler R. in HK 1 (1921) 74. [103]) Folgt im Orig. wieder von späterer Hand: «gichtig». [104]) Späterer Zusatz: «Fragen Hartman Kreÿ». [105]) Von moderner

Henggellers Alliſaker und 1 aker am Ramſetten unn Langeneg. Item Jenni Heſſen Bettembůl und die weid in Viſcherſrúti unn das Remſli. Item Buklis huß und hofſtatt. Item Heinis Fleklis Heyerhals. Item Heini Peter 1 acher imm Veld. Item Búrgi Stellis Brand und 1 aker ze Rinſetten. Item Sigriſten huß und hofſtatt. Item Haſlers Veld ob dem gaden und huß und hofſtatt unn Crútzbůchen und des alten Haltembůls huß und hofſtatt. Item Jenni Túrlers huß und hofſtatt und Meyen matten und der Haberaker und Bettenbůl und die weid an Bettenbůl und das Walſtatt. Item Jenni Metziners Wúrtzen. Item Jenni Schůman von Túſſetzi und huß und hofſtatt und der aker ze Rieden und die matten im Renſli und die weid in Siten und die Oberbútz. Item Burkarts hofſtatt und das núw und das alt huß und die Schwend und Schlůch und das Gwat und der aker in Widen. Item dem Hodel den Alliſpach und Underfúrtlen und Berenbomgarten und Breiti und das Lo und Grodſtuden; gend 3 rotten. Item des Vogels huß und hofſtatt und der Bůl und die Mer Riſeten. (S. 18) Item der Stoker 1 aker uff Egg. Item der Mettler huß und hofſtatt und der Zittenbůchen und die hofſtatt im Bŏngarten. Item Alta Heini 1 aker am Bůcholtz und 1 aker an Waliſchwand unn 1 aker am Oeyli. Item Jenni Heinrichs hußmatt[106]). Item Uelli Oeſterdie Nider Viſchmatt nid dem gaden und die Ober Viſchmatt ob dem gaden und 1 aker am Holenweg und an Hemmen huß. Item Hans Boners Rogeneÿ. Item Hans Schůmans Rogeney und das Ober Tennli. Item[107]) Heß, her Uo[l]rich und ſin brůder von Egre gend 2 lb dem gotzhuß von Eynſidlen von den gůtern, ligent enet dem waſſer ze Lutenſwande[108]). Item Hartman ze Eſchgrůb[109]) git 2 m k von ſinen gůtern. Item das gůt, dz Peter und Jacob die Meyer[110]) buwent, git 3 m k. Summa Adelmatſchwil und Oelegg 9 m k[111]) . . . [112]). (S. 35) Min frŏwen an Oetenbach[113]) händ 3 lb geltz uff diſen nachgeſchribnen gůtern: des erſten ab 1 matten in Bonſchwand, in dem Wintzenbach, und 1 weid, lit under der Siten, unn 1 holtz, lit obnen daran, unn 1 teil, lit an dem Bonholtz, unn 1 ju acker, lit in Albegg. So lit 1 bletz ze dem Múſle, uff dem Gebreiten, und ½ ju acker, lit uff Stŏffatten, uff einem ſtein. So ligend 3 bletz in Húwinen: der lit 1 ju in der Egg, ſo lit 1 mattbletz am Genſler, und der Bomgart von des Bonen huß unn 2 bletz in der Mettlen und 1 mattbletz, lit in der hofſtat, an Trúmpis gůt, zu nidern ſiten an den großen ſtein[114]), an Welti Meigenbergs gůt, zů[115]) der ober ſiten an den nuſbom, und 1 ju acker, lit im Hůbacker, bi dem túrli, und im Kilchſtig 2 ju ackers und 3 ju am Walrein[116]), ſtoſt fúrher an der Holtzach ken, an das Bruch[117]). Diſe gůter hŏrend in die 32 m k; diſe gůter gend 2 m und 3 b k[118]) und 10 fiſch. Item 5 b k git Langen Wernli von Hinderburg[119]) von 1 bletz, in Mettlen gelegen; ſtoſt an die Fryen wiß, zur ander ſit an Růdi Meyenbergs Kalberkrum. Hŏrt in den Meyerhof. Item Boner git ½ f k von 1 weidbletz, ob Huwinen gelegen; ſtoſt an Wernlis Egg[120]). Item H. a dem Bůl zů Cham[121]) git 7 s und 60 balchen. Item Mugrer von Bliggendorf git 15 d ab ſinem huß und hofſtat. Item

---

Hand zu Harrüti verbessert. [106]) Späterer Zusatz: «Heini Heinrich». [107]) Dieser Eintrag und die folgenden finden sich ähnlich im Urbar von 1331, QW II, 2, 172 f. Zu den Heß s. Nr. 342; zu Lutischwand s. HK 19 (1939) 89. [108]) Späterer Zusatz: «Peter und Hans Iten hand diſe gůter inn». [109]) und [110]) Das Weggut auf Ölegg Nh. [111]) Späterer Zusatz: «Item Schupplen, Sÿdenfaden, Graben ſind von alterhar ouch gotzhus gůtter, darum brieff vorhanden; zinſbrieff, die vogt Nuſboumer abgelöſt, die mit ampſchen ſigel wurden geſiglet. Act. a. D. 1548». [112]) Es folgen im Orig. Nr. 495, 701, 690 und 691. [113]) Dominikanerinnen-Konvent, anfänglich am Zürichhorn, später auf dem Sihlbüel. Die nachgenannten Flurnamen sind nicht mehr erkennbar oder bereits vermerkt. [114]) Vgl. oben Note 53. Das Jzb Nh nennt die Talhalten neben dem großen Stein und dem ehemaligen Gut der Herren von Kappel (Winkel). HK 24 (1944) 151. [115]) Von der gleichen Hand an den Rand geschrieben. [116]) Vgl. Walenstalden zu Edlibach Mz, laut Jzb Nh von Wala, einem Beinamen im Geschlecht Edlibach. [117]) Nr. 6. — Ein Acker des Johann Edlibach, gen. Schuochzer, auch der Brunner auf der Wis, ist bei der Bitzi Nh zu suchen. [118]) Die vier letzten Wörter im Orig. gestrichen. [119]) Lang Wernli Meienberg, s. Note 8 oben. [120]) Des Lang Werni. [121]) Lindencham. Der Wachszinsrodel der Frauenabtei ZH um 1300 nennt

Zenagels zů Bůſikon 1 s. (S. 37) Item dis ſind die zins der gotzhuß gůter zů Núhen unn in dem tal: Item diſe gůter zů Núhen gebend 5 s und 8 roſſiſen und 2 s im tal: Item Hachelman ob Oelegg 2½ s. Item in Haſeldal[122]) 9 s. Item Frig von Adelmanſchwil 1 s von ſinem huß und hofſtat, enmitz im dorf gelegen, bi der landſträß. Item Růdi a dem Schônenbůl 5 s. Item uſſer der Schwande 1 roſſiſen. Item ze Hinderbůle 4 roſſiſen; ſtoßent an Glenters gůt[123]) und an Wittenſchwende[124]). Item von Gotſchalch von Bremun 1 roſſiſen von Affterrúte. Item von Húnenberch 2 roſſiſen. Item Arnold Kúndig von Adelma[t]ſchwil 1 roſſiſen von ſinen gůtern. Item Frÿman von Wúlflingen 1 roſſiſen. Item der Schultheſſen gůt von Rapperſchwil[125]) ze Ade[l]ma[t]ſchwil, das jetz der alte Kepf inhaut, git 5 s von ſinem huß und hofſtatt; ſtoſt an die landſträß. (S. 38) Item von dem hoff ze Núnhen 4 m k und von den andern gůtern, die zum hoff gehôrent, 32 m k: Item an der Egge[126]) 3 m k. Item Hinderburg git 5 m gerſten und bonen. Item von Schwendilſmoſe[127]) 150 eyger. Item der obgenant ſumm an k gebúrt ſich 55 m und einem meyer 4 m. Item des habers 3 ma, item faſmůß, bonen und gerſten 25 m, item der balchen 128, item ſuma der roſſiſen 28. Summa zum Armen Bumbach 17 s, 20 ſtŏffen wins, 4 roſſiſen. Summa zum Rihen Bumbach 10 s, 10 ſtŏffen wins. Summa ze Haſenberg[128]) 9 s. Summa ze Waltermaſchwil[129]) 7 s. Summa zů Cham 7 s, 40 balhen. Summa zů Egre 160 rotten und 14 ſtein ancken, 4 dúr ziger, 16 lb. (S. 39) Diß ſind die ſummen aller dôrfer zins, ſo dem gotzhuß zů Einſideln zůgehôrend: Summa ze Vinſterſe 17 lb 5 s: des hôrend 8 lb in die Sengerig, des git Brettingen 1 lb, und iſt diß ſumm alle Zúricher werung, Vinſterſee, Sparen und Borſtaden[130]). Summa ze Widen[131]) 1½ hundert eiger und 1 lb d. Summa ze Brettingen 5 lb an gelt, 14 m faſmůß, 2 m k. Summa Oelegg 2½ s, 6 m faſmůß, 11 m k in Meyerhof, 6½ m weggůtz, 6 roſſiſen. Summa ze Núnhen in das Meyergůt 6½ m k, 8 roſiſen. Summa ein meyer von ſinen gůtern 4 m. Summa ze Hinderburg 1 lb 5 s, 5 m faſmůß, 3 ma h, 12 m k, die nút in den Meyerhof gehôrend, 48 balhen unn 2 f h und ½ imi k. Summa Mei[n]tzigen[132]) 6 f in den Meyerhof und 3 m minus 1 f, die nút in den Meyerhof gehôrend, 18 rotten, 24 balhen, und in der Ouw, die Werlis Gerings iſt, ſumma an gelt 12 s. Summa ze Hinderburg in den Meyerhof 9 m k. Summa ze Walterſchwil 4 m in den Meyerhof mit den gůtern, ſo darzů hôrend. Summa ze Hoptikon 18 balhen, 3 s d. Summa Adelma[t]ſchwil unn Hômatten 6 roſiſen. Summa zu Adelma[t]ſchwil 7 s und 2 lb. (S. 42) Dis ſind die gůter, die in die 6 m k hôren dem gotzhuß zů Einſideln: des erſten 1 weid, genant Bonweid, nid Hinderburg gelegen, ſtoßet oben zů an Oetenbacher gůt und niden zů an Jeckli Meienbergs ried und ſtoßet ouch an die Letzi[133]); aber das gůt, genant der Kromen ze dem Krútzen, ſtoßet an den Grieſacker[134]) und obnen zů an des Schůchzers acker, genant das Bruchh; aber 1 acherſtuck, gelegen in dem Grund, ſtoßet an Oetenbacher acher, bi dem túrlin, und hinden zů an des Schůchzers acher im Grund; aber 1 acher ze Fúrtlen, an Fronhalten, ſtoßet einhalb an der egenant Oetenbacher gůt an Fronhalten, anderhalb an die landſträß. Item diſe gůter geben 1 m k. Item aber git der Schôn 8 fiſch von den obgenant gůtern, aber 1 s d, aber 1 m h, 1½ f faſmůß, aber 2½ f k und 2½ f h von der Hefaſten gůter, aber ½ vl k vom Wolfacker, aber 3 vl k von 1 acker, lit unden an Henſchen acker. Item 1 acker in die 6 m k das Bongůt iſt, lit unden an dem Grieſacker; ſtoſt einhalb an das Riet und anderhalb an

---

die Ab dem Büel unter der Linden. QW II, 2, 252. [122]) Heute Hasental Mz. [123]) Hinderbüel bei Ölegg Nh. Die Glenter, ein Rats-, Bürger- und Zunftmeister-Geschlecht der Stadt Zürich, Nr. 382. [124]) In der Gegend der Blachen Nh, laut Jzb Nh. [125]) HBLS VI, 254. [126]) Gegend von (Hinder-)Tann. [127]) Schwendelmos, Finstersee Mz, 1331 des Ueli Holzach. QW II, 2, 173. [128]) Entsprechend der örtlichen Reihenfolge offenbar für Hasental. [129]) Walterswil B. [130]) und [131]) Lies: Borstadel und Wilen bei Finstersee Mz. [132]) Mz. [133]) Grenze B und Nh beim Hof Baarburg. [134]) Neben der Bitzi. [135]) Das Bruchi der Brunner auf der Wis. [136]) Die folgende

den Riedkromen und an den Roßkromen, gilt ½ f k, 6 d, 1 vl faſtmůß. Item aber 1 acher in die 6 m k der Kromen, der under der Krútzbůchen gelegen iſt; ſtoſt einhalb an den Grieſacher und anderhalb an Brunners Brůch[135]) und anderhalb an Roſkromen, gilt 3½ fiſch, 6 d, ½ f faſmůß, 1 f k. (S. 43) Dis ſind Heini Meienbergs von Hinderburg gůter, in die 6 m k gehörent: 2 bletz i[n] Hofwiß, im He[n]ſchen acker, von der weid uff dem Geſtein, item ab dem Stumpenacker 1½ f k. Item Heini Meyenbergs matten und weid, in der Rúte gelegen, ſtoſt an den Schwelbůl, 2 m h, 2 f faſmůß, 1 m k, 2 s. Item dis ſind ouch Heini Meienbergs gůter im Hůbacher; gent 3 f k und 1½ f faſmůß unn 1 s d und 1 fiſch, ouch von den ſelben acher. Item Heini Meienbergs gůter, im Wintzenbach gelegen, gebend 2½ f faſmůß, 2 f k. Aber git er 1 f k von der Schwandhalten, ſtoſt an den Wintzenbach, unn 1 f faſmůß, 1 s d. Item aber 1 f k git Heini Meyenberg von 2 bletzen in Hofwiß und 6 d, ½ f faſmůß. Aber 5 fiſch von Heini Meyenbergs gůter zů Hinderburg und 8 s, 2 m faſmůß. Item aber git er 1 f k, 8 b von ... (S. 45) Dis[136]) ſind die gůter, die in die 32 m k gehörend, in den Meierhof: Item Geringen von Walterſchwil und Růdi, ſin ſun, und das Brun matlin, ſtoßet an den Wiſbůl, anderhalb an die Fůr. Item an der Aſpe, ſtoſt einhalb an den Búhel unn anderhalb an Nora[137]) und an Hege. Item an Nora, ſtoſt einhalb an Aſpe, anderhalb an Barburg. Item am Búhel, ſtoſt einhalb an die lantſtrăß und einothalb an die Lachen. Item der acher an Múlhalden, da der fůſweg úberhin gaut, ſtoſt einhalb an das Breitholtz. Ite[m] in der Sitten, ſtoſt an die lantſtrăß gen Cappel, anderhalb an Utta acher, ſtoſt einhalb an das Lachen. Item Frauhat, ſtoſt einhalb an den Katzenzagel und anderhalb an das Budalotz[138]) und einhalb an die Kelle und anderhalb an die Burghalle[139]). Item den Uttacher, ſtoſt einhalb an das Bůchholtz und anderhalb an Klewe Rúte, zů den Druſbrunn[140]). Item an die Klewerút zů Druſbrun, ſtoſt einhalb an das Zwÿer und anderhalb an das Bůchholtz und an den Uttacher. Item den Katzenzagel, der ſtoſt einhalb an die Riſen[141]) und anderhalb an die Underburg[142]). Item aber 1 gůt, zu Walterſchwil gelegen, ſtoſt einhalb, da der bach durch den grund rúnt, an die ober ſit, an das Brun matlin, und einhalb an die Hege. Item aber 1 gůt Bongart, ſtoſt einhalb an die lantſtrăß, die gen Cappel gaut, zů der ober ſiten an das Veld. Item aber 1 gůt im Zwier, zů Walterſchwil gelegen, ſtoſt einhalb an Klewe Rúte und anderhalb an die Wiß. Item die Burghalden, die ſtoſt einhalb an d[ie] Vorburg, anderhalb an des Schmids weid. Item an der Hinderweid, ſtoſt einhalb an die Burghalde, anderhalb an Muttenbúhel[143]) und anderhalb an die Letz. Item aber 1 bletz zů Walterſchwil, ſtoſt an den graben, zů der nider ſiten und anderhalb an den bach, do die furch dúren rúnt. Item die Schwertzgrůb, ſtoſt an der von Núnhen veld. Item Utingers Riſental, ſtoſt an der von Hinderburg veld und an der von Núnhen veld. Diſe gůter obgeſchriben hörend alle in die 32 m k. Item Jecklis Meienbergs Burghalden, lit zwúſchen den dúrlin, git 6 b k in den Meyerhof[144]).

StA Einsiedeln, (Z 87) W O 1. — Orig. Perg. Band 29×19,5 cm, Buchendeckel mit braunem Leder überzogen. 25 Blätter 28×19,5 cm in zwei Lagen zu 6 Bogen, vorausgehend ein Einzelblatt; neu paginiert 5 - 54. 1 - 4 fehlen; 22, 36, 40, 41, 44, 46 - 54 unbeschrieben. — Der vorliegende Text zeigt zwei Schrifttypen, wobei der zweite vielleicht nur eine weniger sorgfältige Art der gleichen Hand darstellt, auf jeden Fall fast gleichzeitig sein dürfte. 1. Typus: 5 - 18 und 45; 2. Typus 34 - 35, 37 - 39 und 43 - 45.

Partie betr. Walterswil-Baarburg ist gedruckt in HK 12 (1932) 202; hier Angaben bezügl. der Namen. [137]) Das Jzb B sagt: «acker, nempt man Ernis Norren». HK ebd. [138]) Ebd: «Matten in der Büdenlos ab Walterſwilen». [139]) Lies: «Burghalte». [140]) Drusbrunnen, Rueßach, Rueßen s. HK 12 (1932) 201; Hubschmied J. U., Sprachl. Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen in Vox Romanica III (1938) 96. [141]) Risi auf Josefsgütsch. [142]) Vgl. Note 45 oben. [143]) Bemerkenswert sind die Namen Ut-ingen, Ut-acher, (M)Uten-büel in der gleichen Gegend. [144]) Zum ganzen Inhalt vgl. ein zweites Urbar aus dem 15 Jh., StA Einsiedeln, (Z 88) W O 2. — Orig. Perg. 31×22 cm, 17 Blätter geheftet (6+1+8+2), von mehreren Händen geschrieben.

## 701. Hofrechte der Einsiedler Leute zu Neuheim [1427][1])

(S. 23) Diß ist der geschworn rodel des gotzhuß zů den Einsidelen[2]). Diß sind die recht des gotzhuß únser Frowen ze den Einsidelen und der hoflúten, die in den hof ze Núhen[3]) gehörend:

(1) Des ersten wirt geoffnet und erteilt uff den eyd, das min herr, der apt, sol han des jars zweÿ gding, eins ze Meyen und eins ze herpst, und darnach richten all wochen, als dick man sin bedarf und zÿtlich ist. (2) Und sol man die geding bieten 7 necht vorhin ze Núhen vor der kilchen und ze Egre vor der kilchen, und sönd denn all die da si[n], die des gotzhuß gůt hand siben schůch lang oder breit, und, wer das nit tůt, der sol das besren mines herren amman mit 3 s. (3) Und sol ouch ein vogt sitzen neben mines herren amman, und sol in schirmen vor unfůg, und sol ein vogt mines herren amman nit irren an sinen gerichten. (4) Und hett ein vogt des tags ze richten, mag er es gerichten, das sol er tůn; mag ers des tags nit tůn, so sol er tag geben wider in den hof und sol da denn richten nach des hofs recht. (5) Und sind alle gricht mins herren twing und ban, holtz und feld, won tiepstal und frefne das richt ein vogt. (6) Des ersten sol min herr richten umb sinen zinß; darnach sol min herr richten umb eigen und umb erb und darnach den gesten und darnach den hußgenossen. Und wer ouch hie in den gedingen den andern berůft, der sol ouch die drú gricht ußgan mit klag, und, kumpt er nit fúr und tůt nur ein recht, so sol inn ein amman fúrtwingen mit dem gůt, und sol denn besran mines herren amman jegklichs fúrgebott mit 3 s und sol dem vogt beßren jegklichs fúrgbott mit 6 s und sol denn dem cleger ein recht tůn. (7) Und sol ouch nieman reden umb eigen und umb erb, won der des gotzhuß eigen ist, es sy denn der secher beyder will. (8) Und wer einen gotzhuß man beklagen wil, der sol imm ouch búrgen gen, das er ouch imm zem rechten stand und da lide, dz urteil geb. (9) Und wer hie gotzhuß gůter verkouffen wÿl, der sol es den geteilit bieten und geben, git er als vil als ein andrer, und darnach den hußgenossen, und darnach bieten in die witreiti, und, wer nun denn aller meist git, dem mag ers geben. (10) Und sol nieman vallen; won der des gotzhuß eigen ist, der vallet von dem lib (S. 24) und nit von dem gůt, und git man ze fal das best houpt, das er het, und, het ers nit, so git er denn das best stuk, das er het an sinem gewand ald an sinem harnasch, und, wie vil da ist, so vallet der eltest, die wil si ungeteilt mitenander hand. (11) Wer sich ouch harzúcht uff des gotzhuß gůt von fremden lúten und daruff gesessen ist jar und tag, der sol alles das liden, das ein gotzhußman liden sol, und darnach, als vil er der gůter het, es sye eigen oder len, und als bescheidenlich ist. (12) Wenn ouch ein gotzhuß man hinnen ziehen wil, so sol man inn lassen ziehen, war er wil, unbekúmbret, und sol min herr sinem val nachgan, ob er wil. (13) Ouch syen wir harkomen: wer hie gotzhuß gůter hett in disem hoff, der sol únß helfen tragen brúch und stúr. (14) Und syen wir harkomen: wer hie gotzhuß gůter kouft, der sol es empfahen von minem herren oder von sinem amman und da vererschatzen, alß bescheidenlich ist, und, wär das nit tůt unn jar und tag úbersitzet, da ist minem herren das gůt gefallen, und sol es von im lösen, als er es an im vindet. (15) Ouch sien wir also harkomen, das wir únser Frowen ze den Einsidelen eygen sind, und sönd ouch dem apt sin zinß und sin vell geben, und von der hofstat ein hůn, da man uff gesessen ist; dieselben hůnr werdent einem vogt halbe, und sol únß ouch nit fúro bekúmbren. (16) Ouch sind wir harkomen, das min herr únß einen gotzhuß man ze einem amman geben sol und einen weybel setzen und entsetzen. Kumpt er dem vogt, so sol er in nemen; kumpt er imm nit, so mag er ein andren nemen, der im sin ding ußricht.

701. [1]) Für die Datierung vgl. Nr. 700 sowie Hoppeler R., Das Hofrecht von Neuheim, ZNB 1907, 17 ff. [2]) Zum Inhalt vgl. das Große Urbar Einsiedelns von 1331, hgg. von Kläui P. in QW II, 2, 115 ff. und Ringholz 362. [3]) Nh. [4]) Späterer Zusatz, von einer Hand des 16. Jh. geschrieben.

(17) Ouch ſyen wir alſo harkomen, das gnoß ist des gotzhuß zu den Einſidelen das gotzhuß Zúrich, das gotzhuß ze Sekingen, das gotzhuß ze Sant Gallen, das gotzhuß ze Schennis und das gotzhuß ze Pfefers, und, wer uſſer der gnoſſami wybet, der ſol ſich hulden mit minem herren, dem apt von Einſidelen, als er es an im vindet, und ſol darzů ouch einen vogt ablegen, als er es an dem vindet, und, gewinnent denn die kind mitenander, ſo er denn erſtirbt, ſo erbt min herr von Einſidlen alles das gotzhuß gůt, ſo er gelaſſen hett fúr die (S. 25) kind. (18) Ouch ſyen wir alſo harkomen, das mines herren amman alles das richten ſol, das fúr inn kumpt. Kumpt aber einer und clagt uff frefne, das ſol ſich empfinden mit urteil vor mines herren amman, ob es frefne ſye, e das er den ſtab von imm geb; empfindt ſich aber mit dem rechten, das es ein frefne iſt, ſo ſol mins herren amman dem vogt den ſtab geben, und ſol der vogt denn richten nach des hofs recht. (19) Ouch ſyen wir alſo harkomen, das hie in diſem hoff einhein bůß hôher iſt noch merer denn 3 s dem kleger und mins herren amman ouch 3 s und einem vogt 6 s, wåre, das ſich empfunde, das es frefne were; won drÿ bůßen, dera iſt eine eyd ſchelten, die ander markſtein rukken unn die drit heimſůchen frevenlich mit gewaffneter hand under ſinem růßigen rafen, die ſol man beſſren dem kleger mit 3 lb und dem vogt mit 6 lb. (20) Ouch ſyen wir herkomen: wer einen gotzhuß man blůtrunß machet, der ſol eins vogts hulde gefan, als umb blůtrúnſi ſitt und gewonlich iſt, und dem cleger beßren mit drin s, und, iſt er an eime artzat, den ſol er imm ablegen, und, hett er úbrig koſt mit ſinem lib, den ſol er im ouch ablegen, und, hat er dannafon lamtag an ſinem lib, den ſol er im ouch ablegen, und, hett er ouch davon verlegen an ſinem werk und an ſinen ſtunden, das ſol er im ouch ablegen, und, wôlt er aber als ungewonlichen schaden nemen, das ſol er kuntlich machen mit ſinen nachpuren ald mit zwein andern erbern mannen. (21) Ouch ſin wir alſo harkomen: wenn ein weybel pfender git in dieſem hof, der ſol ſi imm gricht laſſen und fúr gricht tragen und da verkouffen, als urteil gitt. (22) Ouch ſyen wir alſo harkomen, das nieman mag ſine gotzhuß gůter verſchaffen noch vergeben denn im hof, da die gůter inhôrrend, vor gricht, an eins ammans hand, ald wo min herr ſin gricht hett. (23) Ouch ſyen wir alſo harkomen gewonlich: wo man úns verbút ußret dem Ampt, das wir die ouch verbieten múgend in diſem gricht, ob wir iro gůt fundin oder wiſtin. (S. 26) (24) Wir ſÿen ouch alſo harkomen: wer uff des gotzhuß gůt geborn wirt, der ſol ouch denn des gotzhuß eigen ſin. (25) Wir ſyen ouch alſo harkomen: was einer tůt, mag er troſtung han umb ſin ſchuld, ſo ſol man inn nit in den turn legen. — Diſen vorgeſchriben rodel ſchwerent alli jar drÿ man ze Núhem an helgen, das diſe ordnung gerecht und war ſÿe und von ir eltern alſo an ſie komen ſÿe. —

Item[4]) und umb die ſtôß oder ſpenn, ſo ſich in mittler zÿth zůgetragen unnd von ettlichen deß grichtz unnd urtel ſprechens wegen begeben, das ſÿ vermeinend, was nit uff deß gotzhuß gůt geurteiltt werde, dem wellen ſÿ nit geleben noch nachgon, hierüber aber ein herr zů den Einſidlen unnd ein oberkeit gemeinlich zů Zug ſich mit einandern vereinbaret, bedingt unnd abgeredt haben, das ein jeder deß gotzhuß amman unnd ammptlüt an deß gotzhuß ſtatt in den gerichten, ſo dem gotzhuß gehörende unnd im, dem amman, zůverwalten bevolhen ſind, allenthalben, wo er wil, zůgericht ſitzen, beſonnder umb geltſchuld, richten ſoll unnd mag, unnd, was als dann an den ſelben ennden mit urtel ußgeſprochen wurdet, dem ſoll mengclicher nachgon unnd das ſtatthalten, ouch mit dem anhang und vorbehalt, das niemandts ſine gotzhuß gůter, erb noch eigen, verſchaffen, vermachen noch hingeben ſöll dann im hof, da die gůter inngehörend, unnd in den gerichten, da die ſelben gůter gelegen ſind, doch dem gotzhuß, ouch der oberkeit zů Zug, und allen iren nachkommen, an annderen iren herligkeiten, rechtungen, gewonheiten, frÿheiten und zůgehörden gantz in all weg one ſchaden, unnd das ouch jede parthÿ jetzbegriffnen artickel zů widerrůeffen gůt fůg, macht und vollkommen gewalt haben ſoll. —

(S. 20) Es[5]) iſt zů wúſſen, wa deheiner gotzhuß man vert uſſer einem hoff in den andern, dem ſol der vogt nút nachfaren, es ſig denn frow oder man, und ſol dienen dem herren, der denne úber dem hof iſt. Wåre ouch, das dehein urteil ſtieße vor des aptes amman, es wåre um eigen oder umm erb, oder was des aptes amman ze richten haut, die ſol man zúhen uſſer dem hoff in den dinghofe, als denne erteilet wirt, und ze jungſten in des aptes kamer, es wåre denn, das die teil eines andern úberein kemind.

Ouch ſol man wúſſen, wo man umb des gotzhuß eigen richtet in den dinghöfen, dar umb ſol nieman erteilen, wann des gotzhuß lúte. Wåre ouch, das eines aptes amman überhörig wurde umb gelt, ſo ſol der vogt in zwingen mit lib und mit gůt, das er dem cleger vergelte vorabe, darnach dem gotzhuſe ſin bůß, und darnach einem vogt ſin bůße etc.

Und die lúte ſöllend ouch nichts verkouffen noch verſetzen, weder hernoch verpfenden, weder ein noch all, und, wa er das tåte, ſol es weder kraft noch macht hăn, oder ainig denn ſelbs verſprechen, denn fúr ſin herren. Ouch ſol ein herr, wenn ein knab geboren wirt uff des gotzhuß gůt, der frowen in die kindbett geben zwen kopf wins, und einer tochter ein kopf. Und ob einer zů armůt keme, ſo ſol man in in das gaſthuß nemen, all diewil nút zwelf darinn ſind. Und ſ[i]nd die gotzhuß lút ſo fry, wenn einer troſtung hăt umb ſin ſchuld, ſo ſol man in nút legen in den turn. Und weler uff de[s] gotzhuß gůt geborn wirt, der iſt únſer Frowen eigen, es ſig frow oder man. Und welcher uß der gnoſſami wibet, ſo erbt der herr das gůt, und ſol ſich mit dem vogt hulden, als ers an im findet. Und ein vogt ſol den herren an ſinen gerichten weder ſumen noch irren, und, was urteil vor ſinem ſtab git, ſol ein vogt ſchaffen, das das gehalten werd. Und ſ[i]nd die gotzhuß lút ſo fry, das ir eid vor găt vor allen eiden. (S. 21) Und iſt kein bůß höher denn 9 s, dem vogt 6, dem cleger 3, und, welcher ein ſin eid ſchilt, der iſt verfa[ll]en dem vogt 6 lb, dem cleger 4 lb. Und welcher ein under ſinem růßigen raffen heimſůchet, der iſt ouch ſo vil, und, welcher marchſtein ruket, der iſt ouch ſo viel. Ouch ſol niemant ſin gůt verſchaffen noch vermachen denn vor mins herren ſtab oder an eins amptmans hand. Und ſond die gotzhuß lút den herren chein merund uſſetzen ăn eins herren willen. Ouch, wer des gotzhuß gůt wil verkouffen, der ſol das bieten in die teilung und darnach uff die widrett, und, wa er das nút tůt, ſo mags einer dem andern abziehen. Und ein herr ſol ein rechten gotzhuß man zů einem amptman geben, und ein weibel mag ein herr ſetzen und entſetzen, und, wer einem gotzhuß man clagen wil, der ſol im troſtung geben, das er im ouch gerecht welle werden. —

(S. 34) Ouch[6]) ze wiſſen, das die von Zug meinen, es ſi von alter herkomen: wer dem andern gelten ſolle und im pfand git, dieſelben pfant die ſollen des dritten pfennings beſſerr ſin, und ouch, wer den andern mit pfendern triege, der ſölle inn entriegen, da ſprechen wir, ſid das die von Zug meinent, das ſölichs von alter herkomen ſy, das [man] inen umb gichtige ſchuld ſöl des dritten d beſſer pfand gen, das das alſo beſtande.

StA Einsiedeln, (Z 87) W O 1 (vgl. Nr. 700). S. 23 - 26 und 20 - 21. — Druck: ZNB 1907, 30 - 32.

**702.** **1428 Januar 28. (Schaffhausen)**

Bischof Otto von Konstanz[1]), der nach einem langen Streit[2]) den Meister Heinrich Schultheiß, Pfarrherrn in Zug[3]), einerseits sowie die Vertreter von Ammann, Rat und Burgern daselbst andererseits auf Montag nach Pauli Bekehrung[4]) vor sich

[5]) Diese Ergänzungen stammen von einer Hand, die jünger sein dürfte, als jene von 1427.
[6]) Nachtrag der Hand von 1427.

702. [1]) Nr. 665. [2]) Nr. 681. [3]) Nr. 665, Anm. 2. [4]) 26. Januar. [5]) Der Leutpriester muß län-

nach Schaffhausen beschieden und ausgesöhnt hat, bestimmt: «1. das die obgenanten amman und rât und gemain ſtatt ze Zug ir kirchen und pfarren hinfúr verſorgen und beſetzen mugen mit ainem lútprieſter und ainem helffer, damit ſi denn bedunckt, das ſi und die iren bewart ſyen, und die in ſingen und leſen und in ire gotzrecht bieten und tůgen, als denn zů ſôlichem gehört năch criſtenlicher ordnung. Und ſôl der obgenant maiſter Hainrich ſin verhengniſſe, urlob, gunſt und gůten willen darzů geben, als offt das ze ſchulden kompt, und ſol ſi ŏch daran dehains wegs weder ſumen noch irren, ăne all argliſt und gevârd. 2. Und darumb ſond die vorgenant amman, rât und gantze gemaind der ſtatt ze Zug dem benanten maiſter Hainrich Schulthaiſſen, irem kircherren, hinnenthin jerlichs, als lang und all die wil und die kirch zů ſinen handen ſtăt, geben ze rechter abſency[5]) driſſig gůt, gnůg ſwer Rinſch guldin und im die yeglichs jars uff únſer Frŏwen tag der kertzwihe[6]), oder in den năchſten acht tagen darnăch, ungevorlich, wâren und antwurten ze Coſtentz, ze Zúrich oder ze Schăffhuſen, in welhe der dryer ſtett er denn wil, doch alſo, das er ſi yeglichs jars ain beſchaiden zitt vor dem zil erindern ſol, in welhe der dryer ſtett ſi im die betzalung tůn ſôllen. Alda ſôllen ſi den im die betzalung tůn und die driſſig guldin antwurten zů ſinen handen und in [ſinen] gewalt, fúr băn, fúr krieg, fúr arreſtacion, hafft und entwerung gaiſtlicher und weltlicher lúten und gerichtz, und beſunder fúr all niderlegung, intrâg, ußzúg, fúnd und brúch, wie die gehaißen und genant ſind, gentzlich ăn iren ſchaden, und ſol er denn allweg dieſelben von Zug darumb erberlich quittieren, daran ſi habend ſind, all widerred und gevârd hierinn gantz ußgeſchloſſen. 3. Machte ſich ŏch úber kurtz oder úber lang, das der dickgenant maiſter Hainrich die vorgemâlten ſin kirchen ze Zug permutieren und wechſlen wôlt, das ſol er wôl macht haben ze tund, und ſond in ŏch die von Zug daran nit hindren, ſumen noch irren, doch als verr, das er in ainen ſôlichen kirchherren geb, damit ſi und die iren beſorgt ſyen, und der in ŏch gevellig ſye, ungevorlich. 4. So denn umb die alten ußſtelligen und ŏch die húrigen nútz, ſo von der kirchen vervallen ſind, iſt betâdingt worden, das die dem obgenanten maiſter Hainrich Schulthaiſſen zůgehŏren ſôllen; doch was koſtens in vergangnen ziten by ſiner abſency úber prieſter gangen iſt, der ſôl voruß von den obgemâlten nútzen den von Zug betzalt und ußgerichtet werden. Und wer im derſelben zinſe alſo gichtig iſt, der ſol im die geben; wâr im aber yeman ſôlicher zinſen und nútz miſgichtig, umb dieſelben mißgichtigen zinſe ſôl es denn ſtăn zem rechten zů dem erwirdigen herren maiſter Hainrich Anaſtetter, probſt der Merren ſtifft ze Zúrich[7]), alſo, wie der ſôlichs năch baider tail fúrtragen, red und widerred mit ſinem rechtſpruch entſchaidet, daby ſôllen denn baid partyen unbrúchecclich beliben, ăne all uſzúg, fúrwort und gevârd. 5. Als denn der chor der pfarkirchen ze Zug tachlôſihalb bufellig worden und deckens und buwens notdurfftig iſt und die von Zug mainend, das der off[t]genant ir kirchherre den chor ze decken und ze buwen ſchuldig ſye, und ŏch ainen mißachel ze geben, und aber der kirchherre dawider maint, wie wôl er das dach ſchuldig ſye ze machen, dennoch ſye er nit pflichtig, den underbuw des tachs ze beſſern, denn es doch by ſinen ziten alſo nit ze[r]gangen ſye noch geſwechert, oder das er in dehainen miſachel ſchuldig ſy ze geben, getrúw er nit. 6. Dis und ŏch, welhe der vorgenanten partyen conſolaciones und bannales und ŏch zůfallend ſtúren und ſubſidya von der vorgerúrten kirchen hinfúr geben ſúlle, ſtăt hin zů unſer entſchaidniſſe und únſerm ſpruch, und, was wir ŏch alſo in ſôlichen ſtucken, die úns behalten ſind und darinn úns gebúrt ze ſprechen, ſprechend und ſi entſchaident, daby ſôllen denn die egeſaiten baid partyen nů und hernăch unbruchec-

---

gere Zeit von Zug abwesend gewesen sein. [6]) 2. Februar. [7]) Heinrich Annenstetter (nach REC III Auenstetter), lic. decr. et jur. can., Chorherr 1414, Propst in Zürich 1427 - 39, Archidiakon der Domkirche Konstanz. Schwarz, Statutenbücher Propstei 280.

lich beliben. 7. Item als denn des obgenanten kirchherren ſweſter in der von Zug fangniſſe komen iſt, die ſol ledig ſin und loß, doch mit urfecht und bewarniſſe der von Zug fúr kúnfftig kundernisſe; denn umb den koſten und ſchaden, ſo úber ſi gangen iſt, wie der herkompt, ſól öch ſtän zů únſerm ſpruch». Beide Parteien verpflichten sich zur Einhaltung der Vereinbarungen. Der Bischof siegelt. Gegeben «uff Mittwoch nächſt nach ſant Paulus bekerung tag» 1428.

BA Zug, Nr. 186. — Orig. Perg. 31,5(35,5)×53 cm. Rotes o 45 mm; Madonna mit Kind über 2 Rundschildchen: durchgehendes, gespaltenes Kreuz und Schrägrechtsbalken. Got.: S. Ottonis dei gracia epi constanciensis. — Reg.: REC III, 9199.

**703.** **1428 Januar 31. (Zürich)**

Heinrich Meis, alt Bürgermeister in Zürich[1]), stellt ein Vidimus für die Urk. v. 1. Mai 1414 (Nr. 532) aus. Gegeben 1428 «Fritag nechſt vor unſer lieben Frŏwen tag ze der Liechtmeſſe».

GA Hünenberg, Nr. 4. — Orig. Perg. 17(20,5)×33 cm. Siegelstreifen.

**704.** **1428 Februar 14. (Zug)**

Der zugerische Burger Heini Frÿg im Sak[1]) verkauft «hofſtat unn garten, darhinder gelegen, genempt in der Hůb, im dorf, vor der ſtatt Zug gelegen, unn ſtoſt einhalb an der Steinerinen garten, anderhalb an Gúgilis hus unn hofſtat, unn úber die ſtraß an dz metli, dz zů der Burg gehört». Käufer ist Herr Heinrich Túrler, Burger und Frühmesser in Zug[2]). Kaufschilling: 14 Pf. Pf., Zuger Währung. Den Kauf fertigt der Zuger Ammann Hans Koli[3]) «fúr frÿg ledig eigen, alſo dz kein gúlt noch zins daruf ſtat, den ein fiertel nuſſen unn ein ſchiling phfeningen ſelgeret gen Sant Michell». Der Ammann siegelt. Zeugen: Jenni Morgen von Oberwil[4]), Hans Scherb, Henſli Egli von Oberwil[5]). Gegeben 1428 «uf ſant Valentinis dag, des heiligen martres».

KA Zug, Gült Nr. 40. — Orig. Perg. (entzwei geschnitten und wieder zusammengeklebt) 20×29,5 cm. Siegelstreifen. — Reg.: Stadlin, HR 14.

**705.** **1428 Mai 17. (Konstanz)**

Bischof Otto von Konstanz[1]) hat Ammann, Rat und Untertanen der Kirche in Zug mit ihrem Pfarrherrn, Meister Heinrich[2]), ausgesöhnt und dabei gewisse Streitfragen sich zum Entscheid vorbehalten[3]). Er bestimmt nun: 1. betr. die Erneuerung des Chors der Kirche: «Won wir wol vermerkt und gehört hand, das der ſelb chor an ſinem zimmer vor vil ziten her und bÿ andern kirchhern, nie danne bÿ diſem kilchheren buwfellig geworden iſt, das danne die kirchen pfleger der obgenanten kirchen zů Zug uff diß mäl den chor mit ſwellen, trämen und raffen und mit gantzen underzogen buwen ſond uſſer dem gůt, ſo ſÿ von der kirchen wegen innement oder ingenomen hand, und der vorgenant maiſter Hainrich ſol danne ze ſtund die latten daruff machen und buwen und den chor gantz deken uſſer ſim gůt und gantz uff ſinen

703. [1]) Nr. 356.

704. [1]) WBZG 74. [2]) Nr. 565. [3]) Nr. 665, Anm. 11. [4]) WBZG 215. — Nach Gruber, Jzbb 482 und 678 gab es zwei Jenni, Söhne des Ueli Sangli in Oberwil Zg.: 1. Jenni Morgent, Ehemann der Katharine Kibli, und 2. Jenni Walchwiler, Ehemann der Beli von Dierikon oder Margarete Dietrich. [5]) Gruber, Jzbb 1011, nennt seine Ehefrau, Margarete Küng, und die Tochter Mechtild.

705. [1]) und [2]) Nr. 665. [3]) Nr. 702. [4]) Nr. 681, Art. 12. [5]) Peter von Schaumberg (Schowenberg), Bischof von Augsburg 1424 - 69, Kardinal seit 1439. Eubel, Hierarchia I, 117; II, 98.

coſten. 2. Item von des meßachels wegen ſprechen und entſchaiden wir, das der jetzgenant maiſter Hainrich den an die kirchen geben ſol nach inhalt des artikels, in dem inſtrument begriffen, das vormäls zwúſchen beden vorgenanten tailen umb daß und anders geben und gemachet iſt[4]). 3. Item von der bischofflichen recht und nútz wegen, die man nempt conſolaciones, und des ertzprieſters recht, die man nempt bannales, und von der ander zůfallender ſubſydia oder ſtúrre wegen, ſo jetz uffgelegt ſint oder hernach uffgelegt werden, wie ſich dann daz fůgte, ſprechen wir aber in der fruntlikat, das der obgenant maiſter Hainrich, der kirchher, die ſelben conſolaciones, bannales, ſubſydia und ſtúrre, ſo jetz uffgelegt ſint oder hernach uffgelegt wurden, halb, und die undertän der vorgenanten kirchen zů Zug oder ir pfleger, die ſy über der kirchen gůt inzenemen ſetzent, den andern halb tail bezalen und ußrichten ſond uſſer den nútzen und frúchten der ſelben kirchen, zů jeglichen zitten, als man diß bezalen und ußrichten ſol. 4. Und dann von des coſten wegen, ſo úber des dikgenanten maiſter Hainrichs ſchwöſter in der gefangnúß gangen iſt, als ſy die obgenanten von Zug gefangen hattent, ſprechen wir alſo in der fruntlikat, won die ſelben von Zug dem erwirdigen fúrſten und herren, herr Peter, biſchoff zů Auſpurg[5]), von ſiner ernſtlicher bett wegen und im zů eren ledig gelaſſen hant, das ſy dann öch alles coſten, wa der coſt uff ſy gangen oder gewachſſen iſt, lidig ſin und den noch maiſter Hainrich von iro wegen nit bezalen ſond und von den vorgenanten amman, råtten und gantzer gemain von Zug und menglich fúra darumb unbekummert beliben und ſin ſol, gantz und allerding». Es werden für die Parteien zwei gleichlautende Briefe ausgestellt. Der Bischof siegelt. Gegeben 1428 «an Mentag nach únſers lieben Herren Uffart».

BA Zug, Nr. 187. — Orig. Perg. 22(26)×35 cm. Rotes o = 702. — Reg.: REC III, 9216.

**706.** **1428 Juli 8.**

Ulrich von Heidegg[1]) urkundet «von des manlechens wegen, das lit in dem twing ze Schurtannen[2]), und iſt ein matt und ein weid, obnan an der ſelben matten gelegen, ſtoßet einhalb an Hodels Geſchwend und andrehalb an Heinis matten im Geſchwend; gilt jerlich 5 pfunt pfennig, iſt manlechen von Heidegg». Der Herr überträgt das Lehen, das Elſbetha von Schurtannen, die Tochter des Henſli[3]), innehat, an Hartman Trinkler[4]), da der frühere Träger, ihr Gatte, Henſli Múliſwand, gestorben ist. Der neue Träger schwört für die Frau den Lehenseid. Der Urkunder siegelt. Gegeben 1428 «Donſtag nechſt nach ſant Uolrichs tag, des heilgen biſchoffs».

Stiftsarch. St. Paul, Kärnten, Nr. 502. — Orig. Perg. Siegel stark beschädigt. — Druck: Thommen, USG III, Nr. 192.

**707.** **1428 Juli 9.**

Heini Túrler von Ägeri[1]) verkauft 4 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses an Walter Huntſchúpffer[2]) zuhanden des Spitals in Zug und setzt die Gült auf das «gůt, genempt Schönefurt[3]), ze Egre in dem tal gelegen, und ſtoſt einhalb an die Haſelmatten und anderhalb an die lantſtraß, und ſtoſt ouch an den Morgarten». Vorsatz 6 lb. Die Gült kann vertauscht werden mit einer anderen gleichwertigen «uff einem

706. [1]) Nr. 591. [2]) Mz. [3]) Eine solche nach Gruber, Jzbb 234, nach Jzbb 505 jedoch Anna, verehelicht mit Werner Stocker, des Rats in Zug, erstere † 4. März 1435. Eine Els von Schurtannen wäre die Ehefrau des Ammanns Heinrich Mülischwand, nicht des Hensli, gewesen. [4]) Nr. 531.

707. [1]) Nr. 338. [2]) Nr. 632. [3]) Schönenfurt Oä. [4]) Nr. 641. [5]) Zum Inhalt vgl. ZNB 1906, 16; 1911, 31; 1912, 68.

Herrſchaft gůt, das gen Zug ze gericht gehört». Ammann Jost Spiller[4]) siegelt. Gegeben 1428, Freitag nach St. Ulrichstag[5]).

StA Einsiedeln, Nachlaß P. Wilhelm Sidler. — Kop. fol. Gülten vom Ägeri-Morgarten, gehörend Hrn. Cajetan Meier in Schönenfurth, Hauptsee. S. 1.

**708.** **1428 Juli 24.**

Ruedi von Nidfuren, Burger in Zürich[1]), verkauft einen jährlichen und ewigen Zins von 20 Pf. Pf., Zuger Währung, an Walter Kleini[2]) um 175 rhein. Gd. Der Verkäufer setzt die Gült «uff die múlÿ ze Nitfuren[3]) und uff den ſelben hoff und uff alle die gůtter und uff alle die rechtung, die darzů gehörent, das alles Uelÿ Lib[4]) in diſen zyiten inne hat, und ſtoßent die gůtter des obgenant hoffes einhalb an den hoff ze Schönbrunnen[5]) und anderhalb an den Segaden[6]), und ſtoßent ouch an des Dichtiners gůtter[7]), und ouch, das vormals dehein ander zins noch gúlt daruff ſtan ſol, denn etwas ſelgeretz und ouch zechen pfunt geltes; die gehörent ouch dem obgenant Walther Kleini zů[8]). Ouch iſt ze merken, [das] die drÿ mút kernen geltes, ouch jerlicher und ewiger gúlt, die denn ſtandent uff Albrechtz Hagnowers weid[9]), genempt die Weid, uff dem Berg, ſtoßet einhalb an das End[10]) und anderhalb an das Fad[11]), ouch zů den egenant gůttern haft und verbunden ſúllen ſin umb die egenant pfunder geltes, wann Uelÿ Lib die ſelben drÿ mút kernen geltes alſo darzů zů einem rechten inbund geſetzet hat, alles nach des verſigelten hŏuptbriefes ſag, ſo ich von Uelÿ Lib darumb inne hat und dem vorgenant Walther Kleini hinuß geben hab». Der Zins verfällt auf Martini und ist in der üblichen Währung zu erlegen; dafür sollen alljährlich «frucht und blům aller vorgenant gůttern und ouch des gůtz, genempt das Moß, haft und recht pfand ſin», darüber hinaus Übernutz und Güter selbst. Im besonderen wird noch vereinbart, «das Walther Kleini und ſin erben ſúllent driſſig pfunt geltes in den obgenant hoff verharniſchen, alles nach Uelis Libs briefes ſag und innehalt». Es fertigt und siegelt Ammann Jost Spiller[12]). Zeugen: Ruedi Lantwing[13]), Henſli Koly, der Ältere[14]), und Heini von Schŏnbrunnen. Gegeben 1428 «an ſant Jacobs abent».

KA Zug, Gült Nr. 41. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neu): Neuer Wert Fr. 277.50. — Kanzelliert 22. Dez. 1910.

**709.** **1428 August 5. Zürich**

Propst Heinrich Anenstetter[1]) und Kapitel der Propstei Zürich auf der einen und die Untertanen des Kirchenspiels von Cham auf der anderen Seite beurkunden die Beilegung des Streites zwischen dem Leutpriester und den Pfarrleuten von Cham. Der Zwist ergab sich «von kleiner zechenden wegen, es ſig von hŏw, garten, vich und andern kleinen zechenden, von denen . . . die kilchgenŏſſen meinten ze geben Zuger werſchaft, ouch von ſelgerâtes wegen nit me meinten ſchuldig ſin ze geben, denn von jedem mentſchen, so bicht und bewert bedŏrft, denn ſiben ſchilling und vier pfenning, Zuger werſchaft, und aber der lútprieſter meint ze haben einliff plaphart». Der Austrag ist durch Vermittlung zürcherischer und zugerischer Ratsboten erzielt worden und bestimmt, «das wir ze beiden ſit und alle, die zů úns gehörent, von der obgenant ſtukken wegen úns frúntlich halten und hinfúr gůt frúnd ſin ſond, als

708. [1]) Sohn des gleichnamigen Vaters von Nr. 559. [2]) Nr. 289 und 667. [3]) Für den Verkauf dieser Mühle s. Nr. 686. [4]) Nr. 561. [5]) Mz. [6]) Nr. 559. [7]) Nr. 686. [8]) Nr. 559. [9]), [10]) und [11]) Nr. 686. [12]) Nr. 641. [13]) Nr. 311. [14]) Johann II. Kolin, der Ammann, der wieder einen Sohn Hans hatte. Nr. 665, Anm. 11.

709. [1]) Nr. 702. [2]) Nr. 428. [3]) Nr. 523. [4]) Nr. 632.

ob diſer ſtöß nie gedächt were, und von der kleinen zechenden wegen, es rûre dar von höw, kûyen, pfâriden, garten, wielſtein, bömen, mûlinen, zögen, garnen und netzen, nût hindan geſetzt, gantzlich und gar beſtän und beliben ſol, als der richtungbrieff, der von úns beiden teilen vor zwentzig jären beſigelt und jetwederm teil einer geben iſt[2]), wiſet, der alle die ſtuk eigenlich beſcheidet und uſwiſet, doch mit geding: ſöllent die kilchgenöſſen einem lûtprieſter von der ſelben zechenden wegen geben núw pfenning, ſo Zug in der ſtat je geng und gâb ſind und darumb man win und brôt, viſch und fleiſch ungevarlich köff und verköffe. Aber von der ſelgeråte wegen ſöllent die undertän und kilchgenöſſen dem lûtprieſter, ſo je bi ziten ze Chäm iſt, von jedem mentſchen, der zû ſinen tagen komen iſt und ſtirbet und dem gôtliche recht beſchechen ſind, geben ze ſelgrât einliff ſchilling pfenning, Zuger werſchaft, als ſi da ſelbs ir gûter belechnent, beſetzent und entſetzent. Und ſol darumb der lûtprieſter oder ſin helffer ungevärlich den driſgoſten us deſſelben abgangnen mentſchen täglich über ſin grab gän und es in das järtzitbûch ſchriben und öch in den ſelbrieff, und ſol ſin ein jär alſo offenlich an der kantzel gedenken, als das von alter herkomen und biſher gehalten iſt, än gevård, und ſol man im von ſelgerâtz wegen nit me gebunden ſin ze tûn». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit dem Siegel der Propstei für die eine, denjenigen des Rudolf Schell, Vogt zu Hünenberg[3]), und des Walter Huntschöpffer, Vogt zu Cham[4]), zwei Zuger Burgern, für die andere Partei bekräftigt. Geschehen in Zürich, «am fünften tag Ougſten» 1428.

BA Zug, Nr. 188. — Orig. Perg. 26(28,5)×35 cm. 3 o: 1) 39 mm; St. Felix und Regula, darüber Rundschildchen mit unkenntlichem Wappen. Got.: + secretum capituli et prepositure thuricensis. — 2) = Nr. 690/3. — 3) 27 mm; in Rundschild steigender Hund. Got.: s. walther hundschuitpfer. — Dem Original liegt bei als Nr. 189 eine gleichzeitige, durch Mäusefraß beschädigte Kopie auf Papier, aufgezogen, 43×32 cm (WZ Stierkopf mit aufgestecktem T). — Zweite Ausfertigung im PfA Cham, Nr. 7. — Orig. Perg. 25(28)×35 cm. 3 Siegelstreifen.

**710.** **1428 August 5. (Zürich)**

Übereinstimmende Erklärung[1]) der Zürcher Propstei und der Untertanen des Dorfes und der Kirche zu Meierskappel[2]). Auch für die letzteren sollen die gleichen Vereinbarungen gelten wie für die Kirchgenossen zu Cham, ausgenommen, daß der Chamer Leutpriester in Meierskappel «nit bunden ſin ſol, den drißigoſten über die greber ze gän, won es ze ferr und ungelegen iſt; wol ſol er mit ſinem gebett den ſelen getrúlich ze helff komen». Wieder werden zwei Briefe angefertigt und mit den genannten Siegeln[3]) versehen. Gegeben 1428 «am fünften tag Ougſten, was ſant Oſwaltz tag».

BA Zug, Nr. 190. — Orig. Perg. 23,5(27)×26 cm. 1 Siegelstreifen und 2 o: 1) = Nr. 690/3. — 2) = Nr. 710/3. — Zweite Ausfertigung in StA Luzern 1026. - Orig. Perg. 21,5(24)×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitte.

**711.** **1428 September 26. Zug**

Rudolf Stüssi, Burger von Zürich[1]), der Zuger Ammann Jost Spiller[2]), Rudolf Schell, Burger in Zug[3]), und Jakob Schmid von Meienberg[4]) urkunden «von des todſchlags wegen, ſo Heintz im Hoff von Enikon[5]) vor etwas zites leider ze Enikon libloß getan iſt, und umb den ſelben todſchlag Zug gericht ward, und under anderm ſo iſt Gôtſchÿ Widmer[6]) ouch fúr einen mitſchuldner und ſecher des ſelben todſchlags ze Zug in offnem, verbannem gericht verrûft und ſin lip des egenant Heintzen im Hoff ſeilgen frúnden, die inn von rechter anerbornen ſippſchaft wegen von rechtes

710. [1]) Vgl. Nr. 709. [2]) LU, war eine Tochterkirche von Cham. [3]) Nr. 709. [4]) Zum Inhalt s. Gfd 56, 21.

711. [1]) Nr. 304. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 523. [4]) Gd. Sins AG. [5]) Nr. 280. [6]) Wie aus Nr. 554 f.

wegen rechen ſúllent, zůerteilt, alles, als denn da zemal ze Zug gericht und urteil gab, nach der ſtat und amptes ze Zug recht und ir frÿheiten innehalt, darumb er ouch je ſÿder har, untz uff diſen hútigen tag, in forchten und in vechten geweſen iſt». Die genannten vier Männer und mit ihnen andere Ehrenleute haben sich nun bemüht, die Parteien auszusöhnen, «ſo verr das ſÿ ir ſachen und ſtößen gen Zug in die ſtat ze frúntlichen tagen komen ſint. Wir und ouch ander erber lút hand ernſtlich bette an des obgenant Heintzen im Hoff ſún und ouch an ander ſin frúnd geleit, die ſachen laſſen ze friden komen und úns ze gúnnen, darinn ze reden. Und je nach vil vergangnen worten und ſachen ſo hand des egenant Heintzen im Hoff ſeilgen elich ſún, namlich Hans im Hoff und Heini im Hoff, gebrůder, und ſint ouch des glichen fúr einen andern ir brůder ouch rechter wer geſin, und ouch Uelÿ im Hoff, genempt Tobig[7]), was des obgenant Heintzen im Hoff ſeilgen brůder, und ouch Ruedÿ im Hoff, genampt Stephffan, und ſint ouch rechter wer in diſer ſach fúr ſinen brůder Stephan im Hoff, alſo das ſÿ únſerem herren Got und ſiner wirdigen můter Marien vorab ze lob und zen eren, und ouch durch únſer emſi[g]er bette willen, úns harinn geert hand». Der Vermittlungsspruch lautet: 1. Die ob des Todschlags entstandene Feindschaft ist fürder abgetan. 2. Götschi Widmer darf wieder frei wandeln, allerdings mit der Einschränkung, daß er «in dehein úrten ſol, da einer oder mer des egenant Heintzen im Hoff ſeilgen frúnden, die inn rechen ſôlten, vor im in der úrten weren; die ſol er inn ir úrten miden, ſchúchen und uſſer der úrten gan, eß were denn, das ſÿ inn zů inen inn ir úrten lůdent und berůftend: denn mag er wol mit inen zeren. Fúrer, fůgte ſich aber deheineſt, das der ſelb Gôtſchÿ Widmer inn einer úrten zarte, do des egenant Heintzen im Hoff ſeilgen frúnden deheiner vor im da inn der úrten were, kôme denn der ſelben frúnden deheiner, einer oder mer, nach im inn die úrten und da ouch zeren und úrten tůn wôltend, ſo ſol er darumb nit uſſer der úrten wichen noch gebunden ſin, daruß ze wichen, er tůge es denn gern». 3. G. Widmer muß wegen seiner Tat einen Mütt Kernengeldes, jährlicher und ewiger Gült, an die Kirche in Cham vergaben und auf Güter setzen, «daran die kilch wol habent ſÿ und wol ſtande, ăne geverd, und ſol das beſchechen inn den nechſten vier jaren nach datum dis briefes, und ſol hinnenthin der egenant mút kernen und almůſen je jerlich durch Got und durch des vorgenanten Heintzen im Hoff ſeilgen ſel und durch aller gelôbigen ſelheil willen geben werden, das eß inn ze troſt und ze ſtatten kome und ouch geteilt werde, als eß denn geordnet und inn das jarzitbůch ze Cham geſchriben wirt[8])». 4. Darüber hinaus soll G. Widmer den Söhnen des Heintz selig bis zum kommenden Monat Mai 17 Pf. Pf., Zuger Währung, an ihren Kosten und Schaden erlegen. Dafür stellt er als Bürgen: Ueli Büttler von Hünenberg[9]), Götschi Dietrich und Ueli Dietrich, Gebrüder, beide von Knonau. 5. Wer den Spruch verletzt, verfällt einer Buße von 40 Gd, die eine Hälfte zugunsten der Frühmeßpfründe in Zug, die andere zugunsten des Spitals, und er muß überdies alle Ansprüche der Gegenpartei befriedigen. Rudolf Stüssi, Ammann Jost Spiller und Rudolf Schell hängen ihre Siegel an die Urkunde; für Jakob Schmid siegelt Johans Seiler, Burger von Zug[10]). Gegeben «Zug, am Sunentag nechſt vor ſant Michahels tag» 1428[11]).

BA Zug, Nr. 191. — Orig. Perg. 29×49 cm. 4 o: 1) 26 mm; Rundschildchen mit Helmzier, gespalten, mit Gemshörnern (HBLS VI, 589). Got.: s. ruodolfi dic stuissj. — 2) 28 mm; Spitzschild mit Winkelmaß und Tatzenkreuz (HBZG Nr. 311), das Schriftband von 3 halbrunden, mit Stern belegten Lappen unterbrochen. Got.: s ios spill er. — 3) = Nr. 690/3. — 4) = Nr. 658/6.

---

und Gruber, Bb 18 ff., hervorgeht, stammen diese Widmer von Hbg. [7]) Sein Haus stand bei der Lorzenbrücke, oberhalb der städtischen Lehenmühle in Cham. Nr. 280 und 570. [8]) Diese Sühnestiftung nennt das Jzb Ch. HK 21 (1941) 40. [9]) Es werden drei Träger des gleichen Namens in diesen Jahren erwähnt. [10]) Nr. 365. [11]) Zum Inhalt s. Stutz, Strafrecht 43 und 134.

**712.** **1428 Oktober 23. (Zug)**

Burkhard Schmid von Bremgarten ist gefänglich festgenommen worden, «als ich ze Zug etwe troſtung und frid geben hab mit minem geſchwůrnen eid, nieman nůt ze ton ăne recht, darnach ich aber etlichen lůten getrôwet hab, leid und úbel ze ton». Nach der Freilassung schwört er Urfehde und verspricht mit einem Eide, sich fürder an niemand zu rächen, bei Rechtshändeln das zuständige Gericht anzurufen und nicht wieder in Stadt und Amt Zug zurückzukehren. Eidbruch wird mit schwerster Strafe geahndet. Es siegelt Rudolf Schell[1]). Zeugen: Cläwi von Meggen[2]), Ammann Brugger von Weggis, Hans von Wil von Luzern[3]), Ruof Egesser, Hensli Buocher, Jenni Meyer und Hensli Sager von Cham[4]). Gegeben 1428 «am Samſtag nechſt vor ſant Sÿmons und Judas tag, der heilg[e]n zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 192. — Orig. Perg. 20,5×29 cm. o = Nr. 690/3.

**713.** **1428 November 26. Zug**

Hans Koly, Statthalter[1]) des Ammanns Jost Spiller[2]), hält in der Stadt Zug Gericht und entscheidet in einem die Ablösbarkeit betreffenden Gültenstreit zwischen Ueli Lib von Nidfuren[3]) und Ueli Kepf von Adelmetswil[4]), Der erstere beteuert mit einem Eide, er oder sein Vater habe die umstrittene Gült vor mehr als 20 Jahren als jährlichen und ewigen Zins gekauft und seither unangefochten genossen; mangels Beweis der Gegenpartei wird er vom Gericht geschützt. Es handelt sich um einen Zins von 2 Pf. Pf. «uff einem gůt, genempt im Sempt[5]), ſtoſt einhalb an Engelhalten[6]) und anderhalb an des Fladrers gůtter[7]); das ſelb gůt im Sempt hette der obgenant Uelÿ Kepff inn». Der Richter siegelt. Zeugen: Ueli Kibli[8]), Sigfrid Herkemer[9]), beide Burger von Zug, Hans Schello und Eſchli Kabis[10]). Gegeben 1428 «am Fritag nechſt nach ſant Katherinen tag».

KA Zug, Gült Nr. 42. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17×32,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Petter Galgouſer 2 lb geltz. — (neu): Gehört St. Michael. — Kanzelliert 13. April 1855; das Urteil wurde als Gültausweis verwendet. — Druck: Stadlin, HR 61.

**714.** **1429 Januar 31.**

Heintz Kouffman von Heitterſtalden[1]) verkauft an Heini Flekli[2]) einen jährlichen und ewigen Zins von 6 Pf. Pf. Kaufsumme: 125 Pf. Pf. Die Gült wird «genempt und gezeigt uff und ab dem gůt Eÿmerloch[3]), ze Egre gelegen, und ſtoſt einhalb an die lantſtraß und andrehalb an des Benggen Ruben[4]), aber uff und ab der Riedmatten, die zů der egenant matten gehört, ſtoſt einhalb an Birichzug[5]) und anderhalb an Moſgaden, die Werna Haltenbůl[6]) inn diſen ziten innehat, und ſol vormals uff

712. [1]) Nr. 523. [2]) HBLS V, 65. — Eine seiner Gemahlinnen war nach Gfd 4, 233, die Tochter des Walter Kleini von Zug, möglicherweise Walters I., Ausburger in Luzern 1407, † bei Bellenz 1422; eine andere war Margarete Schiner, die Schwester des Kardinals, und eine weitere war Anna von Root. [3]) Landvogt in Weggis 1431 - 35 und a. a. O., Klostervogt in Engelberg, † vor 1487. HBLS VII, 529; Gfd 97, 78 ff. [4]) Hans I. Müller, gen. Sager (Nr. 566), verehelicht mit Mechtild Twerenbold, † bei Bellenz 1422 zugleich mit seinem Vater Götschi Müller. — Hans I. oder sein Sohn Hans II. soll die vor 1397 erbaute obere Mühle, Bläue und Säge im Kirchbüel (Nr. 292) erworben und um 1405 an die Stadt verkauft haben, allein die Familie der Chamer Müller stammte von der Untermühle. WBZG 217; Henggeler, Schlachtjzt 325; Iten Alph., Fischereirechte 56; HK 20 (1940) 171.

713. [1]) Nr. 665, Anm. 11. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 561. [4]) Nr. 422. [5]) Nr. 708. [6]) Nr. 489. [7]) Sie lagen laut Einsiedler Urbar zu Klein-Bumbach. [8]) Nr. 590. [9]) Nr. 641. [10]) Von Ägeri, Burger von Zug 1435. Gruber, Bb 192.

714. [1]) WBZG 151. [2]) Nr. 368. — Heini zinst laut Einsiedl. Urbar vom Heierhals Oä. und leistet vom Eimerloch an die Kirche Oä gemäß Kirchenrodel. [3]) Eimerloch Uä, vgl. Nr. 321. [4]) Abg. Rubeli, über dem Sanatorium Adelheid Uä. HK 13 (1933) 56. [5]) Birizug, am Ausfluß der Lorze Uä. [6]) Nr. 700. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 590. [9]) WBZG 347. — Hans I.,

den obgenempt gůttern dehein zins fúrer ſtan den fúnff pfunt pfennig geltes und ouch etwas ſelgeretz». Der Zins verfällt auf Martini und dafür haften Blum und Frucht, Übernutz und Eigenschaft der Güter. Den Kauf fertigt Jost Spiller, Ammann in Zug[7]), der auch siegelt. Zeugen: Ulrich Kiblÿ[8]) und Jenni Ur[9]), beide Burger in Zug. Gegeben 1429 «am Mentag nechſt vor únſer lieben Frăwen tag ze der Liechtmeß».

KA Zug, Gült Nr. 43. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Gehört St. Michel. Neue Währung Fr. 83.25. — Pfandentlassungen vom 12. März 1898 (Landstreifen westlich) und 29. Aug. 1911 (Transformatorenstation). Kanzelliert 28. Aug. 1915.

**715.** **1429 Februar 25. Zug**

Vor dem in der Stadt Zug versammelten Rat und Ammann erfolgt vereidigte Kundschaft betr. den Unterhalt der Kirche von Risch. Die Aussagen bezeugen einhellig, daß «underzug und tach» der Kirche mit dem Ertrag des Zehnten zu erhalten und zu erneuern seien und daß die Kirchgenossen damit nichts zu schaffen hätten. Zweimal wird auch darauf hingewiesen, daß, «was im jarzitbuch ſtunde an der kilchen bu oder an der kilchen bu geben wurde, das ſollent die kilchgnoſſen keren an der kilchen bu, namlich an gloggen, meßgwand, bücher und an ander zierd der kilchen ze Riſch». Die meist schon betagten Gewährsmänner, die sich auf ihre Väter und andere einstige Ehrenmänner, im besondern auf Werni Spisser[1]), Bürgi Sidler, Andres Brög[2]), Heini Köpfwil, Heini Ag[3]), Heini Schiffli[4]) und Heini Sri berufen, sind Jenni Meyer von Yppikon[5]), der 50 Jahre, Rudi Sidler[6]), in Risch geboren und erzogen, doch nicht dort wohnhaft, der 40 Jahre, Uli von Gangoltschwil, seßhaft zu Hünenberg, der 30 Jahre, Rudi Kleiman von Meierskappel[7]), der 40 Jahre, Hartmann Lutiger[8]), der 50 Jahre, Hänsli Trogman von Meierskappel[9]), Heini Spißer[10]), der 60 Jahre, und schließlich Heini Büeler[11]), der 50 Jahre sich zurückerinnert. Gegeben «Zug, am Fritag nechſt nach ſant Mathias tag apoſtoli 1429 jar».

Privatbesitz K. Meier, Gemeindeschreiber, Buenas R. — Orig. Perg. 31,5×33 cm. o = Zug Nr. 4, beschädigt.

**716.** **[1429][1]) April 17. Baar**

Das Jzb B gedenkt am 17. April des «Hanß Schmid, luppriefter[2]) dißer kylchen, und Hanß Schmid, ſins vatters, und Margaretha, ſiner můtter, und Elſa, ſiner ſchwöſter, unn Heini Fiſchers von Oberwil, irs mans, und Riche, ir tochter, und Niclaus Utingers, [und] Mechild Mugerin, ſin huſſrow». Der Leutpriester stiftet 18 jährliche Pl zu einem Jahrzeit mit Vigil und 3 Messen, und es sollen dabei dem jeweiligen Leutpriester von B 8 Pl, den Helfern je 1 Pl, der Kirche in B 4 Pl und der Rest armen Leuten an Brot zukommen. «Und gond dis 18 pl ab einem gůt, genempt am Gwenſt, ze Brettingen[3]) gelegen, ſtoſt einhalb an Růdis Stoubs Schönenbul unn anderhalb an des Bruchis Berenfallen[4]), und ſtat vormals nút darúff den dem erwirdigen gotzhuß zins zů Sant Blåſi, dz ſind 3 s d unn aber 1 lb geltz. Unn die 18 pl hat Heini Sattler

---

des Rats 1430 - 35, wohnhaft an der Mittelgasse, bei der Sust, Ehemann der Anna Bröi, der Tochter des Arnold Bröi gen. Näf, Gotteshaus-Ammann in Holzhäusern R. Gruber, Jzbb 1123 f.

715. [1]) 1435 Burger in Zug, Gruber, Bb 28; vgl. dazu WBZG 310; Nr. 192. [2]) Andreas Bröi gedenkt bei einem Zeugenverhör des Jahres 1350. Nr. 477; HK 19 (1939) 16. [3]) Nr. 477. [4]) Von Zweieren R, 1389 Ausburger von Luzern. Gfd 75, 32; WBZG 270. [5]) Nr. 477. [6]) WBZG 304. [7]) Nr. 477. [8]) Nr. 325. [9]) Nr. 477. [10]) Ein solcher von Berchtwil R um 1450 Burger in Zug. Gruber, Bb 420. [11]) Vorübergehender Name vom Büel, der nach Jzb Ch bei Dersbach, an der Straße von Ch nach R lag. HK 19 (1939) 15.

716. [1]) und [2]) Nr. 441. — Iten, Tug. 356. [3]) Mz. [4]) Nr. 426. [5]) Heinrich II. als Kirch-

kouff[t], kilchmeyer der kilchen ze Bar[5]), [von] Henſly Stoub zů Brettingen, uff dem genempten gůt am Gwenſt, darum die kilch ein gůtten brieff hat. Unn iſt zů wiſſen, dz die 18 pl ſind vormals geſtanden uff einem huß unn hoffſtat, gelegen ze Bar, undnen an Růdis am Lettan[6]) huß, unn ouch uff dem Byfang am Brůl, mit 30 lb d abzelőſend; die ſelb ablőſung nun geſchehen iſt . . . mit der zwőlffer wuſſen unn willen . . . »[7]).

PfA Baar, Jzb von 1544 (vgl. Nr. 61).

**717.** **1429 Mai 23. (Zug)**

Ammann, Rat und Burger der Stadt bekennen, daß Frau Anna Bremſerin, ihre Burgerin[1]), aus Liebe zu Gott und für ihr Seelenheil einen jährlichen und ewigen Zins von 9 Pf. Pf. an die Frühmesse in Zug gestiftet hat. Dafür muß der Frühmesser alljährlich am Dienstag vor oder nach Sankt Verenen Tag[2]) ihr Jahrzeit begehen mit Vigil und 3 Messen, die erste von der hl. Dreifaltigkeit, die zweite von den Seelen, die dritte, eine gesungene, von unserer lieben Frau, und dabei dem Leutpriester 5 s, dem Helfer 2 s und dem Sigristen 1 s verabreichen; diese sollen Vigil und Messe beiwohnen und über die Gräber gehen. «Ouch ſol ein frůmeſſer úber jar ein collect am Samßtag nemen von únſer lieben Frăwen». Würde das Jahrzeit vernachlässigt, so verfällt der Zins den Dürftigen im Spittel. Die Zuger Behörde siegelt. Gegeben 1429 «am Mentag nechſt von únſers lieben Herren Fronlichamen tag».

BA Zug, Nr. 306. — Orig. Perg. 14×26 cm. o Nr. 4.

**718.** **1429 Mai 31. Zug**

Ammann, Räte und Burger der Stadt Zug verleihen dem Heini Müller von Winterthur[1]) «die múli ze Cham, die da lit ze Kilchbůl[2]), und die hoffſtat und gůtter, ſo dazů hőrent, als denn bißhar zů der ſelben múli gehört hat, jerlich umb zweintzig mút kernen, Zuger meß, die er und ſin erben, ſo er eniſt, úns jerlich uff ſant Andreas tag richten und weren ſol. Und ſol er und ſin erben die ſelben múli nießen und in eren han mit ÿſen und mit ſteinen und zimbren nach der ſchatzung, als ſi jetzung geſchetzet iſt. Das iſt der rőllen dike, des lőiffers und des ligers, hand drÿ vierdung am ſweiffe, und zwů ſalwe kernen múlinen, hand beide liger und lőiffer ein eln und ein achtoden teil am ſweiffe. So hand die wißen múllinen drÿ vierdung und zweÿer vinger breit miner liger und lőiffer am ſweiff. So iſt die zimber geſchetzet in dem waſſer und da uffe múlihuß und das ander huß umb 60 g, in der werſchaft je zweintzig pl fur ein g, und alſo ſol úns da nút abgan, und ſol ouch die zimber, ſtein, ÿſen und húſer und das múlihuß und elli ſtuk, als ſÿ nu geſchetzet ſint, únſer ſin und nit abgan, als vor beſcheiden iſt. Und was er oder ſin erben beßreti, das ſol úns umb den zins haft ſin, und hat ſÿ enpfangen im und ſinen erben mit diſen vorgenant und ouch nachgeſeiten gedingen, und ſőnd inn und ſin erben ſchirmen und halten bÿ der múli und aller hand ehaftÿ und rechtung, mit ſteg und weg, mit waſſer und mit waſſerrunſen und andern iren zůgehőrden, als das harkomen iſt. Und wőlte jeman ander da útzit fúrer buwen, múliſtempff oder dehein ander ding, anders den das harkomen iſt, dovor ſol man inn ſchirmen und ſin erben, ſo er eniſt. Wir ſőnd ouch ime und ſinen erben gúnnen des holtzes, ſo ſÿ notdurftig ſint zů der múli, eß ſigent grundhőltzer,

meier 1452/53, ein Rudolf Sattler als solcher 1464 bezeugt. WBZG 261; HK 18 (1938) 182. [6]) Ruedi I. Letter, Zeuge 1452, Kirchmeier 1479 - 82, seine (?) Ehefrau Richi Schuwigk von Sursee LU. HK 18 (1938) 134; WBZG 187. [7]) Zum Inhalt vgl. HK 18 (1938) 57.

717. [1]) Seit Johan Bremser, 1344 des Rats, wird die Familie oft genannt. Gfd 80, 58; Gruber, Jzbb. [2]) 1. September.

718. [1]) WBZG 217/6. [2]) Nr. 570. [3]) und [4]) Nr. 712.

ſtößel, reder, und was darzů notdurftig iſt, und vindent ſÿ das nit uff den gůttern und in den hőltzern, ſo zů [der] múli gehőrent, ſo mugent ſÿ das howen in den hőltzern, ſo úns von der veſtÿ wegen zůgehőrent, und aber mit únſerm rat, alles ăne geverd». Die Lehensherren behalten sich vor, die Mühle zu verkaufen oder zu versetzen, jedoch ohne Beeinträchtigung der Rechte des Lehensmannes. Dieser ist nicht haftbar, wenn die Mühle durch Krieg oder Feuersbrunst geschädigt wird, sondern nur, wenn er sie verwahrlosen läßt. Bei unverschuldetem Schaden muß er auch den Zins nicht oder nicht gänzlich erlegen. «In diſen dingen iſt ouch beret umb ungewonlich waſſer und wůtgnußt und ÿſe: were da, das ſÿ ſőlichen gebreſten ſchinberlichen entpfengÿ, das ſol ſtan Zug an einem amman und den råten, wer die denn ſint, wie ſÿ inn und ſin erben darinen haltend, und ſőnd ouch im nit fúrbaß gebunden ſin umb das ſtuk, denne nach der råten erkantnúß». Würde der Lehensmann die Mühle emporbringen, so mag er sie zu einem höheren Preis weiterverkaufen, unschädlich den Lehensrechten und Sicherheitsansprüchen der Stadt Zug. Als Bürgen setzt der Lehensmann den Jenni Meyer[3]) und den Hensli Sager[4]), beide von Cham. Die Zuger Behörde siegelt. Gegeben «Zug, am Cinſtag nechſt nach únſers Herren Fronlichamens tag» 1429.

BA Zug, Nr. 194. — Orig. Perg. 27,5×30,5 cm. o Nr. 4.

**719.** **1429 Mai 31. Zug**

In seinem Reversbrief[1]) bestätigt Heini Müller von Winterthur[2]) die Belehnung mit der Mühle von Cham. Bedingungen und Namen der Bürgen werden wiederholt. Auf die Bitte des Lehensmannes siegelt Rudolf Schell, Burger von Zug[3]). Zeugen: Hans Seiler, der Ältere[4]), Ueli Kibli[5]) und Jenni Ur[6]). Gegeben «Zug, am Cinſtag nechſt nach únſers Herren Fronlichamens tag» 1429.

BA Zug, Nr. 193. — Orig. Perg. 26×30 cm. o = Nr. 690/3.

**720.** **1429 Juli 21. Zürich**

Vor Heinrich Anenſtetter, Propst der Propstei St. Felix und Regula in Zürich[1]), dem bischöflichen Richter, erscheinen auf der einen Seite Junker Ulrich von Hertenstein, für sich und seinen Bruder Johans[2]), als Vögte der Kirche von Risch, und Johans Cuſter, Kirchherr daselbst[3]), sowie auf der anderen Seite Heini Brem[4]), Heini Kündig[5]) und Ruedi Peters[6]), Untertanen, für sich und die Kirchgenossen zu Risch. Der Kirchherr klagt[7]) «zů den obgeſchriben kilchgenőſſen, und namlich zů den kilchenpflågern, wie die heilig junkfrőw Sant Fren, in der ere die kilch ze Rÿſch gewicht und geſtifft iſt, zů dem buw der kilchen etwas genanten zins, gúlt, nútz und ŏch holtz hette, damit man die kilchen an tach, buw und gezierden beßren und in eren haben ſőlt; die ſelben nútz und zins aber die kilchenpflåger etwe lang ingenomen hettin und die kilchen nit buwtin năch ir nőtdurft, beſunder an dem tach, da die kilch bulős ſtůnd und zemăl gebreſthaft wår, und begert darumb rechtes zů inen». Die Gegenpartei gibt zu, es wären geringe Einkünfte vorhanden, die an den Kirchenbau gehörten, und dafür hätten sie jährlich Rechnung abgelegt; aber sie seien nicht gebunden, «die kilchen ze tekken, won, als ſi vor ziten mit den von Hertenſtein überkomen wårint, das ſi ouch gůt kuntſchaft meinten ze haben, ſo ſőltin die undertăn von der kilchen buw nit me gebunden ſin ze beßren und ze buwen an tåchren denn das glogghus und die vorzeichen und anders, dz under tach wår, aber uß den gröſſen

719. [1]) und [2]) Nr. 718. [3]) Nr. 523. [4]) Nr. 365. [5]) Nr. 590. [6]) Nr. 714.

720. [1]) Nr. 702. [2]) Ulrich V. und Johann Ulrich. Nr. 375. [3]) Iten, Tug. 511. [4]) Nr. 512. [5]) Nr. 359. [6]) Die Peter und Peters waren in Buenas R, Hbg, Zg und Root LU. Über die erstere Familie handelt Henggeler, Baurodel 317 ff. — Ein Ruedi Peters von Honau LU ist 1432 Kirchgenosse von R; Stiftung im Jzb R. [7]) Zum Streit vgl. die Kundschaft Nr. 715.

zechenden der kilchen ſölle man die kilchen tekken, und ein kilcherr den chŏr». Der Junker bestreitet eine solche Abmachung. So wird mit Hilfe des Dekans von Luzern, Johans Räber[8]), und des zugerischen Altammanns, Heinrich Müliſwand[9]), eine Vereinbarung erzielt: «des erſten ſöllent beid teil jetz zemäl das kilchentach verdingen ze machen zů einer nŏtdurfft und darzů bekeren die ſumm geltz, ſo der kilcherr ze der nächſt vergangnen ſant Verenen tag an des buwes bette ingenomen hät, und ouch die 6 lb werſchaft, ſo Ueli Schŏnman ſälig an den bu durch ſiner ſele heil willen geheißen hät geben, und darzů von dem gelt, das an Sant Frenen bu gehört, ſo vil, das dz tach jetz ze einer nŏtdurfft bedarff ze machen, und, was überwirdet und vorgeſtăn mag, das mugent die kilchmeÿer an der kilchen bu bekeren. Und ſol von diſhin järlich uff ſant Verenen tag ein kilcherr ze Rÿſch die bätte an der kilwi zů dem kilchenbu getrúlich kúnden und davon nút nemen, und ſond die kirchenpflåger daſſelbe gelt, das alſo an den bu geben wirt, hinder einen biderben man legen, der es getrúlich behalte, bis an 10 lb; die ſol man allwent ze ſicherheit haben und nit anderſwahin anlegen noch bruchen denn an der kilchen tach; das ſol man damit beßren, als dik des nŏtdurfftig wirdet. Und ſol ein kilchherr ŏch daſſelb tach uß den 10 lb und von der bätte gelt allwent in bu und eren behaben, und ſöllent alſo die undertăn des kilchentachs gantzlich entladen ſin und ob der himeltzen nút gebunden ſin ze buwen. Und was da fúrbaß an der bätte fúrſchúßet und ŏch von der kilchen bu nútzen und järlicher gúlt vallet, das ſöllent die undertăn mit der kilchen vögten und des kilchherren, der je bi ziten iſt, wúſſen und răt an der kilchen bu und nutz legen und bekeren, und niena anders, und ſöllent ŏch nútzit buwen ăn der vorgenant vögten und kilchherren wúſſen und gůten willen. Wurden ſi aber deheineſt darinn ſtößig und ſchrittig, wie denn einen probſt Zúrich gůt dunkt, daran ſi dz ſelb gelt zů der kilchen nŏtdurft bekerint, dabi ſol es beliben, ăn menglichs widerred. Es ſond ŏch die obgenant kilchenvögt und kilchherr järlich einen, und die undertăn gemeinlich ŏch einen kilchmeÿer geben und ſetzen, die zwei dann getrúlich mit der kilchen gůt uff dz beſte werbint, innemint und uſgebint, năch der kilchen nŏtdurft und der jetzgenant herren und kilchgenŏſſen răt, und alle jär davon gantz rechnung tůgin, als dz muglich und zimlich iſt. Ouch ſol das holtz ſo die kilch hät, an der kilchen bu, wo das je nŏtdurftig iſt, gebrucht werden, ăn menglichs widerred und ſumen, ăn alle gevård. Und ſöllent damit obgenant beid teil, und die zů inen gehörent, gůt frúnd gen enander ſin, und ſol ŏch diſe richtung dewederm teil ſchaden bringen an der richtung, ſo vor dem erwirdigen herren, abt Gôtfriden des gotzhus ze Rúti[10]), und vier andren vor etwa vil jären zwúſchent dem kilcherren und den kilchgenŏſſen von Riſch beſchächen iſt, darumb beſigelt brieff geben wurden». Es werden zwei Briefe angefertigt und mit dem Siegel des Propstes und der Zürcher Propstei bekräftigt. Gegeben «ze Zúrich in der ſtatt, an ſant Marien Magdalenen ăbend 1429 järe».

StA Luzern 723/14823. — Orig. Perg. 27 (29) × 38,5 cm. 1) ◯ ca. 50 × 35 mm, beschädigt; sitzende Figur über Rundschildchen, auf Dreiberg dreiblättriges Kleeblatt. Got.: . . . ett . . . ppositi ecclie . . . . 2) o 40 mm, beschädigt, = Nr. 709/1. — Zweite Ausfertigung im PfA Risch, Nr. 1. — Orig. Perg. 26,5 × 38 cm. 2 Siegelstreifen. — Kop. Urbar Pfarrkirche Risch 13. — Kop. Liber Notationum B 30 ff.

**721.** **1429 August 24. (Zürich)**

Johans Zoller, Burger in Zürich[1]), unkundet, daß er gemäß Kaufbrief «dz hus und hofſtatt, Zúrich in der Meren ſtatt, an Kilchgaſſen gelegen», durch die Hand der

[8]) 1409 - 60 Kirchherr in Arth SZ, Dekan des Waldstätte-Kapitels Luzern. Vgl. Gfd, Reg.; [Liebenau und Kuhn], Gedenkblätter aus der Gesch. d. Pfarrei Arth (Zürich 1896) 70; Aarg. Urk. VIII, 223. [9]) Nr. 465. [10]) Nr. 413.

721. [1]) Nr. 657. [2]) Burgergeschlecht der Stadt Zürich, anfänglich von Grießenberg (Gd.

Zürcher Äbtissin an seinen Mitburger, Martin Grieſſenberg[2]), käuflich veräußert hat. Zuvor jedoch hat der Verkäufer die besagten Objekte für den Schinderhof in Baden[3]), den seine «mům, die Saltzmanin ze Baden[4])», um einen jährlichen Zins besitzt, den Eidgenossen verpfändet, und da der Käufer die Güterbelastung nicht hinnehmen will, verpflichtet er sich zur Deckung jeden Verlustes und setzt ihm dafür als Sicherheit eine jährliche Gült von 5 Pf. Zürcher Pf. auf seine Wiese, «Zúrich vor der Minren ſtatt, bÿ Seldnŏw gelegen, ſtoſt einhalb an die lantſtraß und anderhalb an Seldnŏwer gůt, mit aller zůgehört». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1429 «an dem vier und zwentzigoſten tag des manodes Ougſten».

BA Zug, Nr. 195. — Orig. Perg. 16(18,5)×39 cm. o beschädigt = Nr. 688/1.

**722.** **1429 August 30. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich befinden im Streit zwischen der Bauernsame zu Steinhausen und denen im Buoch[1]). Die Steinhauser verlangen «dz die ſelben im Bůch iren hoff inbeſchloſſen ſŏllend haben und uff ir weid noch brăch keins wegs varen und ſÿ ouch uff dem iren, mit namen im Schmalholtz[2]), und uff ir wunn, weid und brăch gentzlich unbekúmbert lauſſen». Das bestreiten die Leute im Buoch und behaupten, «dz ſÿ weidgenoſſchaft mit den von Steinhuſen haben ſŏllend und dz ir vich weidgangs găn ſŏlle und mug uff die von Steinhuſen und in dz Schmalholtz». Die Zürcher Behörde beauftragt drei von den Ratsherren, die Parteien zu vereinbaren, und da die Bemühungen erfolglos bleiben, beruft sie auf Ersuchen der Leute von Steinhausen die Vertreter nach Zürich. Dort erscheinen die von Steinhausen mit einer Botschaft von Zug, die im Buoch mit dem Zürcher Burger und Ratsherren Cuonrat Meyer[3]). «Ir kuntſchaft habenn wir nun gar eigenlich verhört und haben daruff befunden, dz die von Steinhuſen mit núntzechen erber mannenn, die liblich ze Gott und den heilgen darumb geſworn hand, ſibentzechen vor demm erbern Joſen Spiler, amman ze Zug[4]), alz er das in briefen, von im beſigelt, eigenlich ſchribt, und zwen, die wir ſelber verhorten, kuntlich gemacht habend, dz der hoff im Bůch ein inbeſchloßner hof gegen den von Steinhuſen heiſt und iſt». Einhellig spricht der Rat zugunsten von Steinhausen. Der Urteilsbrief wird mit dem Zürcher Sekret-Siegel bekräftigt. Gegeben 1429 «uff den nechſtenn Zinſtag vor ſannt Verenenn tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2803. — Orig. Perg. 16,5(19)×49 cm. o Zürich 45 mm, beschädigt. — Zweite Ausfertigung im PfA Steinhausen. Orig. Perg. 24×37 cm, Siegel abgefallen und beschädigt.

**723.** **1429 September 3. Zug**

Ammann und Räte der Stadt Zug, dank Verwilligung König Sigismunds[1]) Patronatsherren ihrer Pfarrkirche St. Michael, urkunden, daß zur Mehrung des Gottesdienstes Walter Kleini, Burger in Zug[2]), den noch nicht dotierten Altar in der besagten Pfarrkirche, der auf der rechten Seite, nahe dem kleinen Eingang (prope

Amlikon, Bz. Weinfelden TG), vermutlich Nachkommen des gleichnamigen Rittergeschlechts. HBLS III, 745. — Es waren Handelsleute in Zürich. Schnyder, QZWG Reg. [3]) Der Hof der Schinder, Burger zu Baden AG, zu Niederbaden, später unrichtig Hinderhof geheißen, wurde 1415 von den Eidgenossen als österr. Lehen samt Schinders Vermögen zuhanden genommen, um daraus seine Schulden zu bezahlen. Am 11. Dezember 1420 kam der Hof an die Salzmannin. EA I, 155 ff. (hier fälschlich Schnider); Merz W., Wappenbuch der Stadt Baden (Aarau 1920) 162. [4]) Die Frau des Hans Salzmann. EA I, 179; HBLS VI, 26; Merz W. ebd. 247. — Eine Familie Salzmann, wohl mit der genannten verwandt, saß in Zug, an der Altstadt-Obergasse. Gruber, Jzbb 752 f.

722. [1]) und [2]) Gd. Knonau, Nr. 529. [3]) Nr. 474. [4]) Nr. 641.

723. [1]) Nr. 546. [2]) Nr. 289 und 667. [3]) Deshalb meist nur Liebfrauenpfründe genannt;

hostiolum) steht und in der Ehre der glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria[3]) sowie der hl. Bekenner Theodor und Aegid geweiht ist, in voller Freiheit und nach reifer Überlegung mit einer Meßpfründe ausgestattet hat. Dazu werden vergabt: 1) 30 lb d jährlichen Zinses von Mühle und Hof zu Nidfuren, die zur Zeit Ulrich Lip innehat[4]), die an die Güter Schönbrunn und Segaden[5]) und jene des Tichtiner[6]) grenzen und denen zu Sicherung und Aufbesserung 3 Mütt Kernen jährlicher Einkunft von den Gütern des Albrecht Hagnŏwer[7]), genannt die Weid, auf dem Berge gelegen und an das Semd[8]) und das Fad[9]) grenzend, beigegeben worden sind. 2) 20 lb d jährlichen Zinses auf Hof und Gütern im Grüt am Zugerberg, die Hensli Albrecht[10]) bebaut und die von Johans Herten selig von Zürich[11]) erkauft wurden und um 203 rhein. Gd wieder zurückgekauft werden können. 3) 6 rhein. Gd jährlichen Zinses von der Herrenweid am Zugerberg, grenzend an die Allmend der Burger von Zug und das Gut Goppiſwand[12]); diesen Zins leistet Johans Mos[13]), wie in besonderem Briefe genauer beschrieben wird. 4) Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug, welche die besagten Einkünfte des Hauptstifters bestätigen, überweisen ihrerseits dem Altar und seinem Pfründner zwei Baumgärten und das anliegende Haus; der eine liegt an der Landstraße und der Matte der Katherine Frigin[14]), und der andere beim Gut der St. Michaelskirche, Schürmatt geheißen, und an der Landstraße. 5) Schließlich vermacht Herr Heinrich von Hünenberg[15]) der neuen Pfründe zwei Hofstätten (duas areas) bei der Kirche St. Michael, stoßend an die Eſelmatt[16]) und die Landstraße, sowie auf sein Ableben hin ein Pergament-Brevier im Werte von 8 Gd. — Die genannten Einkünfte sind für den Unterhalt des neuen Pfrundherrn bestimmt. Dieser ist gehalten, die auf seinen Altar niedergelegten Opfer dem Leutpriester abzuliefern. Was dem Pfrundherrn zur Aufbesserung der Pfründe zuerkannt wird, soll er mit Wissen der Behörde zum Ankauf von Gütern verwenden. Die Pfründe soll bleibenden Charakter haben, und das Patronat verbleibt, so lange er lebt, dem Stifter; hernach wird es an Ammann und Rat übergehen. Bei der Besetzung der Pfründe erhält ein Verwandter des Stifters den Vortritt. Der Pfrundherr muß eidlich versprechen, an der Pfründe seinen Wohnsitz zu nehmen und an jenen Tagen, da in St. Michael dem Volke gepredigt wird, sofort nach der Predigt, an den anderen Tagen ungefähr beim Evangelium der Hauptmesse (publice misse) die Opferfeier an seinem Altar zu beginnen, sofern ihn nicht Krankheit oder ein gewichtiger Umstand hindern. Auch muß der Pfrundherr an den vier Hauptfesten Mariens[17]), jenen der Apostel, in der Osterwoche und an Fronleichnam dem Leutpriester beim Gottesdienst zu St. Michael beistehen und den Tagzeiten beiwohnen. Das Jahrzeit des Stifters und seiner Vorfahren soll er am Vorabend mit Vigilien und am Morgen mit Messen begehen. Würde der Pfrundherr anderswo eine zweite Pfründe annehmen, so verliert er damit die erste, es sei denn, er verbleibe an seinem ersten Wohnsitz. Auch darf er die Pfründe nicht vertauschen noch Güter und Einkünfte verkaufen oder entfremden, selbst wenn er Vorteile zu erstreben gedenkt, ohne Kenntnis und Billigung des Ordinarius in Konstanz und der Zuger Behörde. Zuwiderhandeln ruft ohne weiteres dem Verlust der Pfründe. Als ersten Inhaber der Pfründe präsentiert der Stifter den ob

---

nicht zu verwechseln mit der Pfründe in der Liebfrauenkapelle, Nr. 665. [4]) Nr. 708. [5]) Nr. 559. [6]) Dichtiner, Nr. 665. [7]), [8]) und [9]) Nr. 686. [10]) Johann II.; Johann I. fiel 1422 bei Bellenz. Die Albrecht saßen auf Bremen Mz, ebenso im Grüt. WBZG 3. [11]) Nr. 422. [12]) Nr. 665. [13]) Nr. 560. [14]) Nr. 665. [15]) Iten, Tug. 249. [16]) Oberhalb St. Michael, stieß an Heini Oswalds Hausmatt. Gruber, Jzbb 665. — Über den Flurnamen Eselmatt s. Iten A. im Korrespondenzblatt der Schweiz. Ges. f. Volkskunde 32 (1942) 59. [17]) Das älteste Pergament-Jahrzeitbuch von St. Michael aus dem Ende des 14. Jh. nennt die vier Marienfeste: 2. Februar: Unſer Frouwen tag ze mitten winter; 25. März: Die kúndung Marien; 15. August: Unſer Frouwen tag, als ſi enphfangen wart; 8. September: Unſer Frowen tag. Gruber, Jzbb. [18]) Nr. 666. [19]) Nr. 523. [20]) Zur Stiftung vgl. Müller A., Kirchl. Benefizien 18; Iten, Tug. 40.

seines ehrbaren Wandels geachteten Priester Heinrich von Hünenberg; die Zuger Behörde ist damit einverstanden. Der Kandidat bindet sich mit einem Eid an die Vereinbarungen. Stifter und Behörde ersuchen Bischof Otto von Konstanz[18]), die Stiftung zu bestätigen, den vorgeschlagenen Pfrundherrn zu investieren und die zweifach angefertigte Urkunde zu besiegeln. Auch die Zuger Behörde siegelt, und für den Stifter, der kein Siegel besitzt, tut es Rudolf Schell, Burger in Zug[19]). Dat. et act. in iamdicto oppido Zug a. D. 1429°, 3ª die mensis Septembris, ind. 7ª[20]).

BA Zug, Nr. 196. — Orig. Perg. 41,5(47)×41,5 cm. Ratssiegel abgefallen; ○ Schell = Nr. 690/3. — Auf der Falte (andere Hand): Arthart.

**724.** **1429 September 17. Konstanz**

Friedrich, der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]), bestätigt die Ausstattung der Meßpfründe St. Maria, St. Theodor und Aegid in der Pfarrkirche St. Michael außerhalb den Stadtmauern von Zug[2]), deren Stifter Walter Kleini, Burger in Zug[3]), ist. Die bischöfliche Bestätigung wird dem Stiftungsbrief angehängt und mit Siegel bekräftigt. Dat. Constancie a. D. 1429°, mensis Septembris die 17ª, ind. 7ª.

BA Zug, Nr. 197. — Orig. Perg. 16(21)×29,5 cm, mit Nr. 724 zusammengesiegelt. Rotes ○ 65/40 mm, beschädigt = Nr. 666. — Reg.: REC III, 9282.

**725.** **1429 September 17. Konstanz**

Mit Rücksicht auf ein Schreiben seines Abtes gestattet der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) dem Bruder Johans, einem Mönch und Konventherrn des Zisterzienserklosters Kúngſal, in der Diözese Prag[2]), der «dur åchtung wegen der Huſſen» aus seinem Gotteshaus vertrieben, um seines Lebensunterhaltes willen als Pilger zu wandeln gezwungen «und jetz von blôdikeit wegen ſines libes in dem ſpitâl ze Zug durch Gottes willen enpfangen, nit wol mug ſich anderſwahin ziechen», trotz entgegenstehender Bestimmungen (statuta) im genannten Spittel «ſin prieſterlich ampt und meſſe von ändächt wegen» zu feiern. Die Rechte der Pfarrkirche St. Michael bleiben vorbehalten. Gegeben «ze Coſtentz am 17. tag des erſten Herbſtes a. [1]429°».

BA Zug, Nr. 198. — Kop. Pap. (gleichzeitig, ohne WZ) 18×21,5 cm. — Reg.: REC III, 9283.

**726.** **1429 September 29. (Zug)**

Ueli Vatter von Oberwil[1]), Burger in Zug, der dem Hensli Willen, dem Älteren[2]), dem Sohne des Ueli selig[3]), als Vogt beigegeben ist, verkauft an Statt und im Namen seines Vogtkindes an Herrn Heinrich Türler, Burger und Frühmesser in Zug[4]), den «Großen Leÿ zechenden ze Zug[5])». Kaufpreis: 110 rhein. Gd, die zur Hälfte in Gold und zur anderen in Silbergeld, je 30 Schilling Haller für den Gd, erstattet worden sind. Da indessen «ÿe dem, der denne zemål ze Zug amman iſt, von den burgern der ſtatt und dez amptz Zug ſôlichen lehen uffzenemen und ze lihen nach der lehenen recht gewalt geben iſt und aber der egenante Groß Leÿ zehend von einre herſchafft von Oeſterrich lehen geweſen iſt», übergibt der Verkäufer den Zehnten in die Hand des Zuger Ammanns Hans Koli[6]), der ihn dem Käufer verleiht. Der

724. [1]) Nr. 666. [2]) Nr. 723. [3]) Nr. 289 und 667.

725. [1]) Nr. 666. [2]) Königsaal (Aula Regia), böhm. Stadt, südl. Prag, an der Moldau, mit einem 1420 von den Hussiten zerstörten Zisterzienserkloster.

726. [1]) Nr. 660. [2]) Seit 1411 des Rats, verehelicht mit Anna Bucher, Witwe des Hans Migel von Luzern. [3]) Nr. 481. Uelis II. Witwe, Hemma Mosbacher, † 4. März 1435, als Gattin eines Held. Gruber, Jzbb 234; Henggeler, Baurodel 45. [4]) Nr. 565. [5]) Nr. 410 und 221. [6]) und

Ammann siegelt. Zeugen: Hans Kübler[7]), Franz Buochenegger von Cham[8]), Heini Reber von Hünenberg[9]), Hans Scheppi[10]) und Welti Z[w]impfer[11]) von Arth. Gegeben 1429 «uff ſant Michels tag».

BA Zug, Nr. 199. — Orig. Perg. 22,5 (27) × 32 cm. o beschädigt = Nr. 696.

**727.** **1429 Oktober 13. Zürich**

Auf Ersuchen des Abtes Werner von Kappel[1]) verfertigt der Konstanzer Kleriker und kaiserliche Notar Johannes Fietz[2]), der im Dienste der Zürcher Propstei steht, in Gegenwart des Johannes Wuest, Burgers in Zürich[3]), sowie des Heinrich Hediger und des Johannes Rÿnŏwer, ein amtliches Vidimus für die Urkunde des Bischofs Marquard von Konstanz[4]) vom 12. April 1402 (Nr. 347). Act. a. D. 1429°, ind. 7ª, pontificatus d. Martini pape V. a. 12°, mensis Octobris die 13ª, in oppido Thuricensi minori, in loco im Kratz[5]) wulgariter nuncupato.

StA Aargau, Muri 325 (in Nr. 347 fälschlich 326 vermerkt). — Orig. Perg. 27 × 29,5 cm. Kreuzförmiges Notariatssignet; kein Siegel.

**728.** **1430 Februar 18.**

Ueli Flader, Burgis[1]), schuldet der Frau Elsbetha Herman[2]), jetzt Gattin des Werner Schürmeyer[3]), 3 Pf. Pf., haftend auf seinem Gut zu Hindertan[4]), «ob Egre gelegen, ſtoſt einhalb an Steigelflů[5]) und anderhalb an des Krehans Schneiten[6]) und ze der dritten ſitten an Winegg». Das Gut ist bisher unbelastet. Es siegelt Hans Koly, Ammann in Zug[7]). Zeugen: Heini Engelhart[8]) und Werna Stoker[9]). Gegeben «am Samſtag nechſt nach ſant Valentinus tag» 1430.

Priv. Bes. V. Luthiger, Zug. — Orig. Perg. (geschlitzt) 11,5 × 33,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (16. Jh.): Diſy gült kunt von magiſter Wernher Steiner, prieſter Zug[10]), und ſol ewig pliben und ußgericht werden, wie dz jartzitbůch wiſt. — Kanzelliert 25. Mai 1824.

**729.** **1430 Februar 25.**

A. 1430 Februar 25. hat Hans Graff[1]) geſetzt 3 f k dem ſpithal auf ſein hauß und hofſtatt Zug, beÿ der Cappel gelegen, an der Mittleren Gaſſen.

PfA Steinhausen, Kopialbuch 248.

---

[7]) Nr. 665, Anm. 17. [8]) Um 1443 Burger in Zg. Gruber, Bb 384. [9]) Nr. 524 und 555. [10]) Burger von Zg, Ehemann der Verena Kolin, Tochter des Paul. Die Familie wird letztmals mit einem Müller 1636 bezeugt. WBZG 263; Gruber, Bb 314; Henggeler, Baurodel 319; NB Wädenswil 1936, 165. [11]) Nr. 602.

727. [1]) Nr. 689. [2]) HBLS III, 154. [3]) Nr. 678. [4]) Nr. 347. [5]) Im Jahre 1270 vom Leutpriester Burkard in Altdorf, Chorherrn der Zürcher Frauenabtei, dem Kloster Kappel geschenkt. Das Haus mit Kapelle, an der Kappelergasse z. Bahnhofstraße, wurde 1878 niedergerissen und später der jetzige Kappelerhof gebaut. HBLS IV, 452.

728. [1]) Nr. 700, Anm. 32. [2]) Nr. 525. [3]) Von Zürich. [4]) Hindertann Oä. [5]) Steinerflue Mz. HK 22 (1942) 196. [6]) Nr. 553. [7]) Nr. 665, Anm. 11. [8]) Nr. 525. [9]) Nr. 706. [10]) Iten, Tug. 399.

729. [1]) Hans II., des Rats und Spitalpfleger, 1425 Ausburger der Wacht Linden Zürich (Steuerbücher II, 464), bezeugt bis 1436. Seine Eltern waren Werner Graf von Emmeten Ww und Gertrud, seine Gattin Hemma Edlibach, Tochter des Rudolf gen. Wal. Gruber, Jzbb 204 - 07 und 1286. — Auf dem 1419 an Hans Graf verkauften Zehnten (Nr. 587) lastete noch ein Posten von 4 m k, den die Propstei Zürich 1432 Januar 11. an den Spital in Zug veräußerte. Vgl. BA Zug, Nr. 208; NB der Hülfsgesellsch. ZH 1891, 10.

**730.** **[Vor 1430 März 23.][1])**

A. Den Zuger Boten, welche Kundschaft betr. die Hochgerichtsbarkeit aufnehmen, antwortet:

1. «ein gemeind ze Steinhuſen, das ir jeklicher nie anders vernomen noch gehört habent von iren vordern und eltern, denn das die hochen gerichte ze Steinhuſen gen Zug gehörent . . . , und nie anders vernomen hand, denn das alſo harkomen ſy und darin nie nieman gerett hab, untz uff dis zit, das leider Gôtſchÿ Kienberg ze Steinhuſen[2]) libloß getan iſt». 2. «ein gemeind ze Cham, das ſy ſid des Hertzogen krieg har[3]) nie nieman anders beſetzt und entſetzt hat mit aller gewaltſamÿ, hochen und kleinen gerichten, denn die von Zug». 3. «ein gemeind gemeinlich, alt und jung, ze Barr, das ir deheiner nie anders vernomen noch gehört hab, denn das die dörffer Bligiſtorff, Denikon, Nordikon, Tann, Bůſikon und Flů[4]) mit inen, mit dem Ampt, gen Zug in den Bund komen ſint, und wúſſent wol, als verr und ſo lang ſich ir jeklicher verſinnen kan, das die egenant dörffer und höff mit inen einem amman Zug huldin gehorſamÿ getan hand und mit inen alle andre gewaltſamÿ Zug zů råten und zů tåtten beſetzt und entſetzet hand, gereißet, geſtúrett und gebrúchet hand, ſunder mit allen ſachen mit inen inn irem ort inn das ampt Zug gehört hand . . . Fúrer, das die egenant dörffer mit inen, dien von Barr, den geſworen brief der Eidgnoſſen, mitſampt dem ampt Zug, geſworen und die eid ernúwert hand». 4. «Item die von Zug truwent, gůte kuntſchaft ze haben, das der von Denikon rodel mit geſwornen eiden behebt iſt». —

B. Ähnliche Kundschaft sagen eine Reihe von Männern aus, die sie mit ihrem Eide zu bekräftigen bereit sind. Es zeugen Ueli Zenagel von Nordikon[5]), Jost Fideler[6]) (erinnert sich 40 Jahre zurück), Ueli zer Halten[7]) (gedenkt 80 Jahre), Hans Wagner[8]) und Ruedi Marchſtein[9]), der Weibel, (beide erinnern sich, «das die Engenlender[10]) im land warend»), Ruedi Schmid[11]) (weiß «fúrer denn Sempacher ſtritt»), Henſli in der Huob von Bligiſtorff[12]) (gedenkt der Engländer), Henſli Zembach[13]) (erinnert sich 35 Jahre), Ruedi Swab[14]) («gedenkt kuntlichen Sempacher ſchlacht»), desgleichen Werna Frÿ[15]) und Ueli zer Múlÿ[16]), Ruedi Günther[17]) (erinnert sich 40 Jahre zurück), Heini Fôn[18]) (der «ze Barr iſt huſheblich geſin je ſid der Sempacher ſchlacht»), ferner noch Ueli von Flů[19]) und Jenni Müller[20]), Ruedi Dahinden[21]) (weiß von 40 Jahren), ebenso Hans Schell[22]), Ueli Lutzman[23]) (von 30 Jahren) und Heini Wolffbůler[24]) (von mehr als 50 Jahren). Im besondern wird noch beigefügt, «das vor 70 jaren zweÿ todſchleg beſchechen ſint, einer ze Nordikon und einer ze Tånikon, und ze Zug darab gericht ward». In Deinikon wurde Heini zem

---

730. [1]) Die folgenden Kundschaften wurden vor Austrag des Hochgerichthandels einvernommen. Vgl. Nr. 731. [2]) Nr. 684. [3]) In den Jahren 1386/89. [4]) Nr. 11. [5]) Notikon B. Nr. 371. [6]) Nr. 373. [7]) Fraglich, ob jener von Adelmetswil Mz (Nr. 105) oder jener von Inkenberg B. [8]) Bürgt am 19. Juni 1387 für die Hofleute von Blickensdorf B (Nr. 246), wurde am 23. Mai 1443 beim Überfall der Zürcher auf Blickensdorf getötet (Henggeler, Schlachtjzt 292). [9]) Nr. 418. [10]) Guglerkrieg 1375. [11]) Von Hinderburg Nh. Nr. 186. [12]) Blickensdorf B. Nr. 689. — Er fiel 1444 bei St. Jakob. Henggeler, Schlachtjzt 294; WBZG 129. [13]) Nr. 665, 94. — Fraglich, ob Hensli Zumbach, nachmals Bachmann, Sohn des Ueli und der Margareta Vollenwag. Gruber, Jzbb 425. [14]) Stiftet nach Jzb B von der Sarbachen beim Jöchler B. HK 18 (1938) 194; WBZG 295. [15]) und [16]) Nr. 689. [17]) Nr. 490. — Gemäß Jzb B Vater und Sohn gleichen Namens, wohnhaft neben dem Kirchhof B. HK 18 (1938) 103. [18]) Heini Föhn und Anna Heß von Ch waren die Eltern des Ulrich Föhn, Leutpriester in Zg. Gruber, Jzbb 617 f. [19]) Seine Familie s. HK 18 (1938) 90. [20]) Für seine Stiftung vgl. HK 18 (1938) 159. [21]) Nr. 640. [22]) Wohl Johann I., verehelicht mit Margarete Wildi, Vater Johanns II., des Ammanns. Zumbach 39; Henggeler, Baurodel 302. — Ein solcher † 1444 bei St. Jakob. Henggeler, Schlachtjzt 294 ff. [23]) Ueli Lu(r)tzman ab dem Zugerberg, Bruder des Hensli. HK 18 (1938) 135. [24]) Nr. 311 und 482; HK 19 (1939) 30. [25]) Für Heini Zumbach nennt das Jzb B die Sühnestiftung an das Licht zu Hausen. HK 18 (1938) 69. [26]) Nr. 196.

Bach[25]) erschlagen; «iſt bÿ 30 jaren». Zu Blickensdorf besitzt das Kloster Kappel einzig die kleinen Gerichte[26]).

BA Zug, A 31 2. — A. Orig. Pap. 1 Blatt 22×30,5 cm, nur eine Seite beschrieben. — B. Orig. Pap. 1 Doppelblatt 21,5×28,5 cm. S. 1 - 4.

**731.** **1430 März 23. (Kappel)**

Die drei gemeinen Richter, Altammann Itel Reding[1]), Altammann Ulrich ab Iberg[2]) und der Schwyzer Landmann Ulrich Uotz[3]), die Schiedsleute Zürichs, Bürgermeister Felix Maneß[4]), Johans Wueſt[5]) und Heinrich Gumpoſt[6]), sowie die Zuger Schiedsleute, Altammann Joſt Spiller[7]), Rudolf Stoub von Breittingen[8]) und Johans Húſler von Baar[9]), befinden im Hochgerichtsstreit[10]). Zürich beruft sich auf die ihm zustehende Gerichtshoheit im Freiamt[11]), Zug andererseits auf alte Rechtsansprüche. Der Handel war ausgebrochen, «als in kurtzen jären Gôtſchi Kienberg ze Steinhuſen[12]) leider liblos getän und ze tod erſchlagen wåre, das da die von Zug den ſelben totten lichamen von Steinhuſen gen Zug gefürt und da umb den todſchlag in ir ſtatt Zug gericht hetten: da aber die von Zúrich meinten, das die von Zug ſôlichs nit getän ſôltend haben, won doch die hohen gericht ze Steinhuſen mit allen wirden und eren gehorten in das Frÿ ampt[13]), und ſôlten ſi von recht und des Fryen amptz wegen umb den ſelben todſchlag ze Rifferſwil[14]) und ze Berken[15]) nach des Fryen amptes alten frigheitten und herkomen[16]) gericht haben». Nachdem mehrere Zusammenkünfte erfolglos geblieben[17]), sind nun die genannten gemeinen Richter und die Schiedsleute auf Geheiß der Orte Schwyz, Zürich und Zug im Gotteshaus Kappel zusammengekommen. Dort haben sich überdies die Zürcher Ratsboten Johans Swend, der Ältere[18]), Johans Brunner, der Ältere[19]), und Johans Trinkler[20]) sowie als zugerische Gewährsmänner Ammann Johans Koli[21]), Altammann Burkard Múliſwand[22]), Rudolf Schell[23]) und Johans Edlibach von Hinderburg[24]) eingefunden. Mit Hilfe der letzteren gelingt eine Vereinbarung, und es werden 1. die Gerichtsgrenzen nach teilweisem Augenschein aufs neue umschrieben: «Die ſelben zil anvahent und anvahen ſúllend, als wir úns des näch vergangnen ſachen eigenlich und wol geeinbert haben, des erſten an der Silbrugg ze Babenwäg, und ſúllend gän von dannan die lantſträß heruff gegen Hirtzwangen, und Hirtzwangen hin gegen der Birs[25]), zwúſchend Erbertſwil und Nordikon, und des hin gegen dem Widholtz[26]), untz in den Eichbach, den Eichbach nider, untz in den Hungerbach[27]), und den Hungerbach uf, untz an den Spilbûl[28]), hinder dem Spilbûl hin an den nächſten, untz an das Schmalholtz[29]), und, was an diſen zilen und kreißen gegen Zúrich gelegen iſt,

731. [1]) Nr. 356. [2]) Nr. 368. [3]) Landschreiber von Schwyz 1413 - 24, alter Schreiber 1430, Mitglied des Neunergerichts 1439, Ratsherr und oft Bote. EA II, 82, nennt ihn unrichtig Landammann. Aarg. Urk. VIII, Nr. 269 und 275; Schwyz, HM 43 (1942) 71; Meyer Br. in ZSG 17 (1937) 276. [4]) Nr. 392. [5]) Nr. 678. [6]) Aus dem zürch. Zunftmeister-Geschlecht der Safranzunft 1389 - 1459, Krämer, österr. Lehenträger und Vogt, Zunftmeister im Natalrat 1428 - 51. HBLS IV, 15. [7]) Nr. 641. [8]) Brettigen Mz. Nr. 645. [9]) Nr. 547. [10]) Nr. 684 und 730. [11]) Seit 1415. [12]) Nr. 684. [13]) Für die Grenzen des Freiamts a. Albis s. Argovia 1861, 126 ff. und Zeitschrift f. Schweiz. Recht 18 (1873) 42 ff. [14]) ZH. [15]) Berikon Bz. Bremgarten AG, schon 1153 als Gerichtsstätte bezeugt. [16]) Vgl. Argovia ebd. und Zeitschr. f. Schweiz. Recht ebd. [17]) Nr. 684. [18]) Johann II. Schwend, 1383 - 1445 erwähnt. HBLS VI, 286; Nr. 274. [19]) Wirt z. Schwert, des Rats 1411 - 26, Zunftmeister der Weinleute, einflußreicher Politiker, 1444 Schiffumgelter, tot 1451. Schnyder, QZWG II, 1082; HBLS II, 1082. [20]) Johann II., Zunftmeister zum Kämbel, Vogt, mehrfach Schiedsrichter und Gesandter. HBLS VII, 53. [21]) Nr. 665. [22]) Offenbar Heinrich Mülischwand, Nr. 465. [23]) Nr. 523. [24]) Nr. 553. [25]) Birsacher, südl. Ebertswil, am Leisibach, nach Gygers Marchenplan 1650. HK 19 (1939) 131. [26]) Daselbst Wydweid. — Es ist strittig, welchem der zwei Bäche westl. Notikon B der Name Eichbach zukommt. [27]) Nordöstl. von Tann B. [28]) Westl. der Straße nach Kappel ZH. [29]) Jetzt gesamt-

da ſelbs allenthalben ſúllend den von Zúrich die hohen gericht zůgehörren, von den von Zug, dem Ampt und allen iren năchkomen ungehindert, unbekúmbert und gantz ungeierr[e]t. Ze glicher wiſe, was an den vorgeſeiten zilen und kreißen gegen Zug hin gelegen iſt, da ſelbs allenthalben ſúllend den von Zug und dem Ampt die hohen gericht zůgehörren, von den von Zúrich und iren năchkomen ungehindert und unbekúmbert». 2. Für Steinhausen im besondern wird festgelegt, «das die hohen gerichte ze Steinhuſen in dem dorf allenthalben mit allen wirden und eren, ſo darzů gehört, untz an die cappel, ſo undan in dem ſelben dorff ſtăt[30]), die in ſant Mathies ere gewicht iſt, und darzů, was akern, wiſen, holtz, veld, wunn, weid oberthalb der cappel gegen Knŏnŏw gelegen iſt und gen Steinhuſen gehörent, das da allenthalben die hohen gericht mit allen wirden und eren den egeſeiten von Zúrich ſúllend fúrbaß zůgehören, und mugend ſi damit wandeln, als inen das fůgklich iſt, von den Zug unbekúmbert. Was aber niderthalb der egeſeiten cappel, gegen Zuger ſew hin, die von Steinhuſen akern, wiſen oder veltz hand, und dannen von der ſelben cappel die ſchnůrrichte hinuf gen Barr, untz uff den Akerflů, der da lit in dem Langen aker, zwúſchend den ſtrăßen, als man von Steinhúſen rit und găt gen Barr, darinn ein krútz gehŏwen iſt, und dann von der ſelben Akerflů ſchnůrrichte hinuff, untz an den marchſtein, der da ſtăt bi dem năchſten eſchtúrli, ſo das Schmalholtz beſchlúßet, das ſelb alles, was gegen Zuger ſe hin gelegen iſt, untz an das Schmalholtz, da ſúllend ŏch die von Zug die hohen gericht mit allen wirden und eren, ſo darzů gehörend, haben, und ſúllend inen die fúrbaß zůgehören, mugend damit wandeln, als inen das fůgklich iſt, von den von Zúrich unbekúmbert». 3. «Aber umb das Smalholtz mit ſiner zůgehörd, das zwúſchend den obgeſeiten zilen gelegen und nit gemarchet iſt, und wir vernămen, das die von Steinhuſen an dem ſelben Schmalholtz ein dritteil, das dorf Uertzlikon ein dritteil und das dorf Bliggiſtorf ŏch ein dritteil daran an holtz und veld habend[31]), haben wir ŏch beid teil alſo wiſſenklich entſcheiden: was rechtung die von Steinhuſen und die von Uertzlikon in dem Smalholtz an holtz und an veld hand, das da die egeſeiten von Zúrich in und úber der ſelben zweÿ dŏrffer rechtung des Schmalholtzes an holtz und an veld die hohen gericht mit allen wirden und eren haben ſúllend fúrbaß, von den von Zug, den iren und menglichem unbekúmbert und ungeierret. Ze glicher wiſe, was rechtung das dorf Bliggiſtorf in dem Schmalholtz an holtz und an veld hăt, das da die von Zug und das ampt Zug in und úber des ſelben dorfs rechtungen des Schmalholtzes an holtz und an veld die hohen gericht mit allen wirden und eren haben ſúllend fúrbaß, von den von Zúrich, den iren und menglichem unbekúmbert und ungeierret. Were aber ſach, das ſich fúrbaß deheinoſt útzit in dem egeſeiten Smalholtz volgienge, das die hohen gerichte antreffe, und deweder teil wiſſote, wem das fúrzenemmen zůgehorte und alſo darumb ſchrittig wurden, umb das haben wir ſi ŏch entſcheiden, das dann beid teil zů ſemlichen keren und tůn ſúllend, als ſich das gebúret, und were, das man darumb richten wurde, ſo ſúllend die von Zúrich zwen tag, als inen ŏch zwen teil des holtzes der hohen gericht zůgehörent, richten, und wăre, das dann davon nutz viele, ſúllend die von Zúrich zwen teil und die von Zug den dritteil nutzes haben und enpfahen. Gienge ŏch uff ſemlichs koſt, des ſelben koſten ſúllend die von Zúrich zwen teil und die von Zug den dritteil haben und enpfahen, ăn alle widerred». 4. «Als dann die von Zúrich vordrung und anſprăch vor úns getăn hand zů den von Zug umb die hohen gericht ze Cham, in der Vorburg, ze Niderkăm[32]), ze Rumeldingen[33]), ze beden Wil[34]) und zů dem hoff ze Biberſe, mit iren zůgehörden, haben wir beid teil năch red, widerred, kuntſchaft und verhörung lútten und briefen wiſſenklich in ſólicher măße entſchei-

haft Steinhauserwald geheißen. [30]) Hans Conrad Gygers Karte von 1667 zeigt diese March. ZNB 1937, 40. [31]) Nr. 246 und 722. [32]) Lindencham. [33]) Rumentikon. [34]) Ober- und Nieder-

den, das den von Zug die hohen gericht ze Chăm, in der Vorburg, ze Nidercham, ze Rumeldingen, ze beiden Wilen und uff dem hoff Biberſe, ſunder uff allen akern, in holtz und in veld, in wunn, in weid, ſo darzů gehörrend und iro efaden begriffend, nun mit allen wirden und eren ſúllend volgen und gelangen, von den von Zúrich und iren năchkomen gentzlich ungeſumpt». 5. Für die kleinen Gerichte und fernere Ansprüche wird noch ausgemacht, «das jetweder teil, ŏch ander, ſo diß ſach berůren möcht, bi ſinen kleinen gerichten, bi ſinen dienſten, reiſen, bi ſinen zinſen, ſtůren und bi allen ſinen rechtungen, es ſye an holtz, an veld, an wunn, an weid und andern zůgehörden, fúrbaſhin als bißher năch altem herkomen, unvergriffenlich ſin und beliben ſol». Die neue Richtung will niemand beeinträchtigen; es soll damit lediglich der Gerichtshandel beigelegt werden[35]). — An die zwei gleichlautenden Urteilsbriefe hängen zwei von den Gemeinen, nämlich Ital Reding und Ulrich ab Iberg, desgleichen die Zürcher Schiedsleute Felix Maneß, Johans Wüeſt und Heinrich Gumpoſt sowie von den Zugern Joſt Spiller und Johans Húſler ihre Siegel. Gegeben 1430 «uff den Donrſtag vor únſer lieben Frŏwen tag in dem Mertzen».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2804. — Orig. Perg. 40×67 cm. 7 o: 1) = Nr. 690/3. — 2) = Nr. 368. — 3) = Nr. 606/2. — 4) 37 mm; in Spitzschild Majuskel W, überhöht von Tatzenkreuz. Got.: + S IOHIS DCI WVST. — 5) 31 mm; in Spitzschild aus Ranken hervortretender, linksgewendeter Hammer, begleitet von 4 Kugeln (HBLS IV, 15). Got.: + S HEINRICI D . . . VMPVST. — 6) = Nr. 711/2. — 7) 27 mm; in Spitzschild schrägrechte, von 4 Kugeln begleitete Lanze (WBZG Nr. 101, Abb. 25). Got.: + S IOHANNIS DCI HVSLE. — Zweite Ausfertigung im BA Zug, Nr. 200. — Orig. Perg. 45,5×73,5 cm. Es hängen noch die Siegel 3, 6 und 7 der vorigen Urkunde. — Dazu Kopie (17. Jh.) im StA Zürich, A 112 1, Pap. 8 S. — Reg.: EA II, 82.

**732.** **1430 Mai 4. (Luzern)**

Propst Johans Sweýger[1]), Kammerer Heinrich Walker[2]) und Konvent des Gotteshauses Luzern, Benediktiner Ordens, urkunden, daß ihrem Kammeramt eine jährliche und ewige Gült von 2 d «uff eim zehenden ze Arne, genemp[t] des Kretzen zehend», zugestanden ist. Den betr. Zehnten hat Hans Kretz von Zürich an Äbtissin und Konvent zu Frauental, St. Bernhards Ordens, käuflich veräußert[3]), und der Luzerner Kammerer verlangt nun einen Trager und bei dessen Tod den «vall, nemlich das beſt houpt, ſo er hinder ime gelăſſen hett». Dagegen wehren sich die Frauen, und die als Schiedsrichter angerufenen Schultheiß und Rat zu Bremgarten entscheiden, es sollten die Frauen jährlich 10 Schilling Haller, Zürcher Münze, gesamthaft für alle Lasten nach Luzern erstatten. Daraufhin verkauft das Gotteshaus Luzern die Gült um 22 Pf. Pf., Luzerner Währung, an Frauental und verzichtet auf alle Ansprüche. Zeugen: Herr Ulrich von Hertenſtein[4]), Hans Bůcher, Ammann zu Frauental[5]), und Hans Birſich von Cham[6]). Dem Kaufbrief werden die Siegel des Propstes, des Kammerers und des Konvents zu Luzern angehängt. Gegeben 1430 «an Donrſtag nach des heiligen Crútzes tag ze Meyen».

KlA Frauental, R I 44. — Orig. Perg. 28×43 cm. 3 o: 1) 65/38 mm, beschädigt; unter Baldachin Heiligenfigur, darunter Schildchen mit unkenntlichem Wappen. Got. Minuskel unlesbar. 2) und 3) zerstört. Dors. (später): Den Loskauf des trockenen Zehnten durch die

---

wil, früher Wiprechtswil genannt. [35]) Zum Inhalt vgl. Blumer, RG I, 323; Gruber E., Aus Blickensdorfs Geschichte, Heimatbuch B 1953, 57 ff.

732. [1]) Johann IV. Schweiger von Root, Dr. decr., Propst zu St. Leodegar 1429 - 71. Herzog F. A., Die Pröpste von St. Leodegar im Hof zu Luzern (Küßnacht 1953) 68. [2]) Auch Henzmann gen., Sohn des Schultheißen Ulrich Walker in Luzern, Kammerer seit 1414 (nach Meglingers Kammererbuch seit 1420), † 1443. HBLS VII, 372; Gfd 97, 21. [3]) Nr. 462. [4]) Nr. 619. [5]) Nr. 395. [6]) Nr. 497.

Gemeinde Arni, unter Vorbehalt des nassen und des allfälligen Neugrütt-Zehnten zugunsten von Frauental, bescheinigt mit Siegel das Bezirksgericht Bremgarten, am 15. Februar 1812. — Der Wein- und Neugrütt-Zehnt wird abgelöst laut Quittung des Kastvogts Frz. Müller vom 15. Dez. 1853. — Reg.: StA Zürich, A 368 Frauental Nr. 1. Kop. Pap. «Fohl» am Zehnten zu Arni, von Müller A. irrtümlich «Kohl» gelesen. — Müller, Frauental 154.

**733.** **1430 Juli 5. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug antworten dem Schultheiß und Rat von Luzern betr. Weggis[1]). Zwar hätten sie die Mahnung Luzerns zur Kenntnis genommen, indessen keinen Entschluß gefaßt, denn sie hätten «ein gůt hoffnung, die ſachen würdent uff dem nechſt vergangnen tag ze Switz mit frúntſchaft übertragen, das aber nit beſchechen und úns in gůten trúwen gentzlichen leide iſt». Entschuldigung wegen des Zuwartens und Versprechen baldiger Stellungnahme[2]). Dat. feria 4ª post Udalrici a. D. [14]30°.

StA Luzern 115/1743. — Orig. Perg. (ohne WZ) 25,5×22 cm. Rückseits Siegelspuren. Dors. Adresse: Schultheiß und Rat Luzern. — Reg.: EA II, 84.

**734.** **1430 Juli 11. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug antworten auf das Schreiben des Schultheißen und des Rates von Luzern betr. den Hader zwischen dem Viſcher, einem Burger von Luzern[1]), und dem Meyer von Yppikon, Burger in Zug[2]). Sie hätten den letztern vor sich geladen, und er habe ihnen erklärt, «das er den Viſcher in dehein weg ÿenan verbotten hab von ſachen wegen, ſo die gevangnúß anrůre; das habe er nit getann, wann, waz er gelopt oder geſworn hab, dem habe er gnůg getan». Die Zuger Behörde habe auch den geschworenen Weibel befragt; «der hat geſeit, das die ſachen die egenant ſachen, als von der gefangnúß wegen, nienan anrůre, ſunder von dez wegen, als der Viſcher im das ſin des erſten ze Cappel[3]) in bott geleit hat». Meyer habe nun dem Viſcher «das bott entſchlagen», und die beiden seien durch ihre Nachbarn ausgesöhnt worden[4]). Dat. feria tercia ante Margarethan virginis a. D. [14]30°.

StA Luzern 197. — Orig. Perg. 23,5×22 cm (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern). Rückseits Siegelspuren. Dors. Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**735.** **1430 Juli 17. Uster**

Kaspar von Bonſtetten[1]) bestätigt dem Peter Sägenser, Burger zu Aarau[2]), zu dessen und seines Bruders Hans Ulrich Sägenser[3]) Handen den halben Zehnten zu Steinhausen, so wie ihn zuvor Ritter Hans von Bonstetten selig[4]) dem besagten Hans Ulrich verliehen hat[5]). Der Zehnt trägt im Jahr durchschnittlich 24 Stuck ein. Gegeben «ze Uſtra, uff miner veſti, an dem nechſten Mentag vor ſant Marien Magdalen tag des jars» 1430.

BA Zug, Nr. 201. — Orig. Perg. 14(16)×29,5 cm. o beschädigt, 24 mm, ähnlich wie Nr. 647. Got.: s. ca . . . . . stetten.

---

733. [1]) Über das Rechtsverhältnis von Weggis-Vitznau s. Segesser, RG I, 393 und Gfd 95, 170; 97, 53. [2]) EA II, 84.

734. [1]) Von Meierskappel LU. Das Jzb erwähnt unter den ältesten, abgelösten Posten im Anhang einen Rudolf Fischer und einen Hermann Vischli von Lendiswil. [2]) WBZG 205. [3]) Meierskappel. [4]) Auf den Zwist verweist summarisch Gfd 56, 46 (mit irrigem Datum).

735. [1]) HBLS II, 307. [2]) Nr. 564. [3]), [4]) und [5]) Nr. 647.

Ritter Götz von Hünenberg[1]) und Hans von Honburg, der Ältere[2]), vermitteln auf einem gütlichen Tag zu Schaffhausen zwischen Hartmann von Hünenberg, dem Bruder des Götz[3]), sowie den Brüdern Konrad und Rudolf von Hallwil, den Schwestersöhnen des Hans von Honburg[4]). Der Zwist erhob sich «von ſolichs gůt wågen, ſo Margaretha von Húnenberg, geborn von Landemberg, des vorgenant Hartmans von Húnenberg elich gemahel und der nåchſt genanten von Hallwil elichi und liplichi můter, hat». Die Vereinbarung sieht vor: 1. Hartmann von Hünenberg verfügt während beider Lebenszeit mit voller Freiheit über «alles das gůt, ligends und varendes, húſer, hoff, hofſtett, hoffraitinen, acker, wiſen, wingarten, bömgarten, zinß, hůbgeltt, nútz und gúlt, hußblunder, bett, bettgewåt, briefe, ſilbergeſchirr, barſchaft, pfenning und pfenningßwårtt, nútzit usgelåußen noch hindan geſúndertt, wa und an welhen enden er geſeſſen und wonhafft iſt, es ſig in ſtetten oder uff dem land». 2. Stirbt Margarete zuerst, so verbleibt alles in Leibdings Weise ihrem Gatten; er darf jedoch nichts davon verpfänden oder verkaufen. Nach seinem Ableben kommt das Gut der Frau ihren rechtmäßigen Erben zu, und, nur was ihm von eigenen Gütern verbleibt, gelangt an seine nächsten Erben. Ausgenommen wird «der hußblunder, ſo ſi baid nach irem tod verlauſſen, es ſye ſilbergeſchir, bett gewêt, bett, hengſt, harnaſch, gewand und ander hußgetrêg; der ſol nach ir baider abgang in zwen glich tail getailt und zem halbtail» den beiden Erbgruppen zukommen. 3. Würde Hartmann zuerst sterben, so genießt die Witwe sein gesamtes Gut als Leibding; auch sie darf hernach nichts verpfänden oder verkaufen, und das Mannesgut verfällt bei ihrem Tode den hünenbergischen Erben. Auch dann wird der Hausrat geteilt. 4. Die beiden Gatten hinterlegen alle Briefe, die Güter, Zinsen, Nutzungen und Gelder betreffen, «zů gemainen, getrúwen handen», bei Bürgermeister und Rat in Schaffhausen[5]), und nur dort sollen sie bei Bedarf benützt werden. Würde noch zu Lebzeiten der beiden Gatten etwas gelöst und verändert, so muß das Hauptgut anderweitig wieder angelegt und die Briefe von der Schaffhauser Behörde aufbewahrt werden. 5. Besonders erwähnt werden noch die 200 Gd Hauptgut und 10 Gd jährlichen Zinses, die Hartmann seinem Bruder Rudolf[6]) schuldet, «dero er denſelben ſinen brůder bewiſet und beſorgt hăt uff die fúnffhundert guldin hopgůts und fúnf und zwaintzig guldin jerliches Zinſes, die derſelb Harttman von Húnenberg hăt von Hanmann von Oftringen[7]), nach uſwiſung des hoptbriefs, den er demſelben ſinem brůder darumb úbergebenn und ingeantwurt hăt»; diese Abmachung wird vom Erbvertrag nicht betroffen. Es werden zwei Briefe ausgestellt. Die beiden Urkunder siegeln, ebenso Hartmann von Hünenberg und Rudolf von Hallwil sowie für Konrad sein Vetter, Türing von Hallwil[8]). Gegeben 1430 «uff Mentag nåchſt vor des hailigen Crútzes tag, als es erhôhet ward».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 44,5(49)×50 cm. 5 o: 1) 35 mm, beschädigt.

---

736. [1]) Götz IV., Sohn Hartmanns VI. Nr. 576. [2]) Homburg bei Stahringen, zwischen Radolfszell und Stockach, Baden, Ministeriale der Konstanzer Bischöfe. Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch II, 99. [3]) Hartmann VIII. Nr. 411. [4]) Dessen Schwester, Margarete von Homburg, war zweimal verehelicht: 1. mit Konrad von Hallwil, † 1405 am Stoß; 2. mit Hartmann VIII. von Hünenberg in Bremgarten. Das Urkundenregister Schaffhausen 2029 nennt sie 1439 tot. Aus erster Ehe stammten Konrad und Rudolf von Hallwil. Kindler, ebd.; Merz W., Burganlagen I, 224. — Nach Diener, Haus Landenberg im Mittelalter (1898) 125, und Studer, Edle von Landenberg (1904), Stammtafel, ist diese Margarete die Tochter Eglofs III. von Breitenlandenberg und wird von ihm 1396 zur Ehe mit Konrad ausgesteuert. Laut Freiburger Diözesanarchiv 25, 278, vermählte sie sich mit Hartmann VIII. von Hünenberg am 27. Oktober 1406. [5]) Vgl. Nr. 737. [6]) Rudolf VI. Nr. 576. [7]) Henmann von Oftringen, bad. Amt Waldshut. [8]) Nr. 500.

Got.: GOETFRIDI DE . . . — 2) 26 mm. Got.: s. hans + vo homburg. — 3) 31 mm. Got.: S. HARTMAN·D·HVNENBERG. — 4) 25 mm. Got.: s. rvotolf+von+halwil+. — 5) 30 mm, beschädigt. Schriftband unlesbar.

**737.** **1430 September 23. (Bremgarten)**

Vor den «geſeſſen răt» ze Bremgarten kommen Junker Hartmann von Hünenberg[1]) einerseits und Frau Margarete von Hünenberg, geborene von Landenberg, seine Gemahlin[2]), und Rudolf von Hallwil, ihr Sohn[3]), letzterer für sich und seinen Bruder Konrad[4]), andererseits. Junker Hartmann entzieht sich der Vogtei über seine Gattin Margarete und läßt diese von den Magistraten in aller Form auf den anwesenden Junker Hans von Rinach[5]) übertragen. Es werden bei Bürgermeister und Rat zwei Briefe hinterlegt werden, «jetwedern teil zů ſinem anvall, dero ein brieff wiſet zwôlff hundert guldin hoptgůts und drÿ und ſibentzig guldin jårliches zinſes, ſo der from, veſt jungher Hans von Honburg, der elter[6]), jårlichen pflichtig iſt ze geben[7]). Der ander brief wiſet nún hundert guldin hoptgůts und viertzig und fúnff guldin zinſes[8]), dero aber vier hundert guldin bezalt ſind, die Hanman von Offtringen[9]) pflichtig iſt ze geben; die ſelben funff hundert guldin hoptgůts und zweintzig und fúnff guldin zinſes Růdolfen von Húnenberg, des obgenant Hartmans von Húnenberg elicher brůder[10]), umben zweÿ hundert guldin hoptgůts und zechen guldin jårliches zinſes haft ſind[11])». Im übrigen bleibt die frühere Abmachung bestehen[12]). Schultheiß und Rat von Bremgarten hängen ihres «rates und ſtat núer inſigel» und Hans von Rinach das seinige an zwei gleichlautende Briefe. Die Namen der Ratsherren sind: Heinrich Schodeller, Schultheiß[13]), Heinrich Scherer, Klaus Landammen[14]), Hans Hoptikon, Ueli Gugerlin, Hans Andres, Heinrich Köchlin, Ruedi Haberkorn, Ruedi von Wil, Ruedi Forſter, Ruotzmann Meyenberg und Hans Krumpurin. Gegeben 1430 «uff Samſtag nåhſt nach ſant Matheus des heiligen zwôlffbotten und ewangeliſten tag».

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. 21,5×42 cm. 2 o: 1) 35 mm, stark verwischt. Got.: S. SECRETVM IN BREMGART +. 2) 31 mm. Got.: s. johis de rinach +.

**738.** **1430 Oktober 12. (Zürich)**

In einem Streit erbitten Ammann und Rat von Zug auf der einen und Ulrich von Hertenstein[1]) auf der anderen Seite einen Entscheid von Felix Maneß, Bürgermeister der Stadt Zürich[2]). Laut Anlaßbrief werden dem gemeinen Mann je zwei vereidigte Gewährsleute beigegeben; es sind dies für Zug Hans Seiler[3]) und Rudolf Schell[4]), für die Gegenpartei Anton Ruß, Burger und Ratsherr in Luzern[5]), und Egloff Etterlin, Stadtschreiber[6]) daselbst. Die Zuger legen dar, «Uolrich von Herttenſtein hette zwôlf mút kernengeltz uf der múli ze Chăm lang inngehept, genutzet und genoſſen, die ſiner můtter ſelig von herr Gôtfrid Múler verſetzt und verpfent werind umb hundert guldin uff ein ablofung, als der ſelb her Gôtfrid Múller die herſchaft ze Chăm innhatt in pfands wiſe von einer herſchaft von Oeſterich[7]). Nun hettind

---

737. [1]) Nr. 411. [2]), [3]) und [4]) Nr. 736. [5]) Hans VIII., wohnhaft in Beromünster, dann in Bremgarten. Gen. Hdb. III, 44. [6]) Nr. 736. [7]) und [8]) Das Urkundenregister Schaffhausen erwähnt die zwei Schuldbriefe, die am 19. Oktober 1439 den Brüdern Konrad und Rudolf von Hallwil in Schaffhausen ausgehändigt wurden. [9]) Nr. 736. [10]) Nr. 576. [11]) und [12]) Nr. 736. [13]) Heinrich I., Schultheiß 1431 - 38. Aarg. Urk. VIII. [14]) Nr. 607.

738. [1]) Nr. 619. [2]) Nr. 392. [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 523. [5]) 1393 bis nach 1461, Vogt der Stadt Luzern, 1431 Landvogt zu Baden, Schultheiß 1435 und Ammann 1446. HBLS V, 768. [6]) Aus Brugg AG, bacc. artium, 1422 Burger in Luzern, Stadtschreiber 1427 - 52, Vater des Chronisten Petermann, † nach 1468 und zu Barfüßern bestattet. Gfd 79, 13; HBLS III, 88;

ſi die ſelben herſchaft zů iren handen ingenomen und die untzit har inngehept[8]); darumb getrúwtind ſi, recht zů der loſung der zwölf mút kernengeltz ze habend». Sie weisen als ersten Beleg den Gültbrief vor[9]), allein der Hertenstein bestreitet das Ablösungsrecht Zugs. Deswegen fordert der gemeine Richter beide Parteien auf, alle Kundschaft an Briefen und Leuten vorzubringen. Die Zuger zeigen drei fernere Briefe, den einen, «wie die herſchaft ze Chăm vor langen zitten von einer frŏwen von Arberg, geborn von Wolhuſen, verköft was der herſchaft von Oeſterich[10]); item einen brief, wie die ſelb herſchaft ze Chăm von der von Húnenberg hand, der lehen ſi was, komen iſt ŏch ze der Herſchaft handen[11]); item aber einen brief, als ſi an herr Gôtzen Múller in pfands wiſe komen was von der herſchaft von Oeſterich[12])». Die Dokumente werden von vier Zeugen mündlich bekräftigt, und eindringlich wird das zugerische Ablösungsrecht beteuert. Auch der Hertenstein legt drei Briefe vor, einmal den Gültbrief[13]), dann einen Brief «von der Maneſſin, die ſich entzicht der loſung, als die irem vatter, herr Gôtzen Múller, an ſi in erbs wiß komen waß und behaltet die der herſchaft von Oeſterich[14]). Item einen papirin zedel; darinn warend etlich artikel begriffen, als únſer aller gnädigoſter herr, herr Sigmund, Rômſcher etc. kúng, gebŏt menklichem, wer pfand oder lehen hette von der herſchaft von Oeſterich, das er damit im und ſinen năchkomen am Heiligen rich gewertig ſin ſôlte, und nieman anders[15])». Die Zuger beharren auf ihrer Forderung, «ſi getrúwtind nach ir verleſnen briefen ſag, ŏch nach kuntſchaft der lútten, ſo vor úns geſeit hetten, und nach dem, als die herſchaft Chăm an ſi komen were, die ſi inngehept hettind, und als inen die vormăls durch die Eidgnoſſen botten zůgeſprochen were in fridenſetzen, und darnăch, als ſi Petter von Moß von der Maneſſin ſelig, her Gôtfrid Múllers tochter, verpfent hette[16]), und ſunder nach ſag Herttenſteins brief, der gar eigenlich wiſte, wie man die loſung tůn ſôlte». Der Fürsprech des Hertenſtein jedoch betont, «er hette noch an keinem brief verſtanden, wie die herſchaft Chăm an ſi (d. h. die von Zug) komen were». Ebenso besage kein Brief, daß die Zuger ein Recht zur Gültablösung besäßen. Der Hertenstein mußte auch einer Anforderung des Hauses Österreich nicht Folge leisten, sondern nur jener des Deutschen Königs. Die Urteilsvorschläge der Schiedsleute teilen sich, die eine Hälfte für Zug, die andere für den Hertenstein. Da nun das Endurteil dem gemeinen Mann zufällt, verlangt er Klage, Verteidigung und Kundschaft schriftlich für sich, und nachdem er sich mit Vertrauensleuten beraten hat, beruft er beide Parteien zum Austrag nach Zürich. Dort unterstützt er schließlich das zugerische Ablösungsrecht, erhöht aber die Ablösungssumme auf 110 Gd[17]). Er siegelt. Gegeben 1430 «uff Donrſtag vor ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 202. — Orig. Perg. 46,5 (54) × 69 cm. o = Nr. 606/2.

**739.** **1430 Oktober 18. (Zürich)**

In Freundschaft tritt Hans Werner, Freiherr zu Schwarzenberg[1]), der Gemeinde Hünenberg den Wald in der Kamau und die darin gelegenen Rütinen, die an der von Frauental und der von Zug Güter anstoßen und seit geraumer Zeit im Lehenbesitz der Bauernsame gewesen sind[2]), um 22 rhein. Goldgd als freies Eigentum mit allen Rechten käuflich ab. Die Verkaufsobjekte werden von Mannschaft und Lehen-

REC IV, 10999. [7]) Nr. 217. [8]) Nr. 236 und 412. [9]) Nr. 217. [10]) Nr. 85. [11]) Nr. 110. [12]) Nr. 153 f. [13]) Nr. 217. [14]) Nr. 471. [15]) Nr. 546 (Abschn. 4). [16]) Nr. 407. [17]) Zum Inhalt s. Liebenau, Familie Hertenstein 60; Gfd 5, 38.

739. [1]) Nr. 532. [2]) Seit 1418. Das Hünenberger Rächtbüechlin von 1660 (Kopie Oswald Kolin) enthält das Regest: «Ein brieff, wÿe ein gmeind zu Hünenberg von den herren von Schwartzenburg den wald in der Khamouw und [die] Rüttenen empfangen hand zu lächen und ihnen darumb verſprochen zu dienen, wÿe ander ir lechenleüth und nach lächenß rächt. Iſt

schaft befreit[3]). Die Transaktion erfolgt in der Stadt Zürich, wo die Vertreter Hünenbergs den Freiherren aufgesucht haben. Dieser siegelt. Gegeben 1430 «uff Mitwuchen nach ſant Gallen tag».

GA Hünenberg, Nr. 6. — Orig. Perg. 23,5(26)×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**740.** **1430 Oktober 27. (Zug)**

Vor Ammann Jost Spiller[1]), welcher in der Stadt Zug öffentlich Gericht hält, bezieht Heini Wulfflinger ab dem Berg[2]) zuhanden seines Vogtkindes, des Hartmann zer Wittwen selig Sohn[3]), 1 Pf. Pf. jährlicher und ewiger Gült. Diese haftet auf «Metzis Wernlis von Egre[4]) matten, genempt an Hagen[5]), ze Egre gelegen, ſtoſt einhalb an die matten im Grund und anderhalb an den Erliberg». Auf dem Gut steht zuvor ein jährlicher Zins von 3½ Pf. Pf. Der Vogt fertigt die Gült durch die Hand des Richters an Frau Elsbeth Hunnin, die Witwe des Cläwi Schnider[6]), welche sie um 19 Pf. Pf., Zuger Währung, angekauft hat. Die Käuferin bittet um einen Brief. Der Ammann siegelt. Zeugen: Heinrich Múliſwand[7]), Ruedi Schell[8]) und Sifrid Herkemer[9]). Gegeben 1430 «am Fritag nechſt vor Aller Heiligen tag».

KA Zug, Gült Nr. 44. — Orig. Perg. (geschlitzt) 13,5×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Gehört St. Annae pfruend[10]). — Druck: Stadlin, HR 32.

**741.** **1430 November 15. Zug**

Bruder Werner, Abt von Kappel[1]), Jost Spiller, Ammann[2]), sowie die Räte der Stadt Zug, nämlich Altammann Hans Kolÿ[3]), Hans Seiler[4]), Rudolf Schell[5]), Walter Huntſchúpffer[6]), Ulrich Kiblÿ[7]), Jenni Ur[8]), Hans Wikart, der Metzger, und Hans Jôrig[9]), urkunden, daß «die erbern lút, die gemeind gemeinlich ze Steinhuſen, einer ſit, und die lút gemeinlich der zweÿer dôrffer Bligiſtorff und Uertzlikon, ander ſit, vor etwas ziten ſtôß und ſpenn mit einander gehebt hand, als von wunn, weid, holtz und hôw wegen des gemeinwerchs inn dem Smalholtz, darumb inen in den ſelben tagen von únſern vordern ſprúch beſchechen und beiden teilen darumb verſigelt brief geben ſint[10])». Allein die Dörfer sind erneut in Streit geraten und bitten ihre Herren um einen Entscheid. Die Steinhauser verweisen auf die früheren Bestimmungen[11]), wonach bei Verkauf von Holz sie die eine Hälfte und die beiden anderen Dörfer die zweite Hälfte der Gewährsleute bestellen sollen. Allein die zwei Dörfer behaupten, es müßten aus jedem der drei Dörfer 4 Männer gewählt und die Transaktionen bezüglich des Schmalholzes von den 12 Vertretern gemeinsam vorgenommen werden[12]). Spruch: 1. Die alte Vereinbarung bleibt zu Recht bestehen. 2. «Ob jeman deheineſt der vorgenant drÿer dôrffer, ir ſÿe lútzel oder vil, oder in welchem dorff der ſelben drÿer dôrfer das were, ir húſer verbrúnnen oder von wûſtÿ abgangen werent, oder das man ăn das hôltzer verkoufen oder uſgeben wôlte inn dem egenant

---

geben im 1418 jars» (Das Original fehlt). Priv. Bes. Dr. P. Aschwanden, Zug. [3]) Zum Inhalt vgl. Gruber, Terr. 51 ff.

740. [1]) Nr. 641. [2]) WBZG 393. [3]) Nr. 623. [4]) Werner Metzener. WBZG 210. [5]) Hagen Oä, zu dem offenbar auch das an Erliberg grenzende Hagli gehörte. [6]) Von Ägeri, dessen Gut Halten b. Bettenbüel Oä war. Elsi Hunn † 4. März 1435. Gruber, Jzbb 234; Kirchenrodel Oä 1469; HK 13 (1933) 49. [7]) Nr. 465. [8]) Nr. 523. [9]) Nr. 641. [10]) Zu St. Oswald, seit Ende des 15. Jh.

741. [1]) Nr. 689. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 665. [4]) Nr. 365. [5]) Nr. 523. [6]) Nr. 632. [7]) Nr. 252 und 590. [8]) Nr. 714. [9]) Johann Jörg, 1431 Obervogt in Cham, verehelicht mit Ursula; ihr Sohn Arnold, dessen Gattin Hemma Kibli, das Gut eines solchen am Artbach (Arbach) B. Gruber, Jzbb 663 und 962. [10]) und [11]) Nr. 246. [12]) Nr. 689. [13]) Zum Inhalt vgl. ZK 1895, 51, und 1925, 56; Gruber E. in Heimatbuch B 1953, 55 ff.

gemeinwerch, dem Smalholtz, das ſúllent und múgent ſÿ fúr úns und únſer nachkomen bringen, und ſol an úns und an únſern nachkomen ſtan, wie vil oder wie lútzel wir in jeklichem dorf der egenant drÿer dôrffer manen darzů nemen, die alſo mit únſerm und únſer nachkomen rat holtz uſgeben, eß ſÿ ze buwen, ze verkoufen oder uſzegeben, als je denn notdurftig iſt». 3. «Were ſach, das man alſo gelt ab holtz loſte, das ſol ouch an úns und únſern nachkomen ſtan, wie wir das ſelbig gelt under die vorgenant drÿ dôrffer zerteilent, und, wenn je das vergat, ſo ſol eß wider in bann ligen, nach der vorgenant erer ſpruchbrief innehalt». 4. Auch bei kommenden Streitigkeiten müssen der Abt von Kappel und die Zuger Behörde angerufen werden[13]). Die beiden letzteren besiegeln zwei gleichlautende Urteilsbriefe. Gegeben 1430, «Zug in der ſtat, an der Mitwuchen nechſt nach ſant Martis tag».

Korp. A. Blickensdorf, Nr. 9. — Orig. Perg. 24,5×40,5 cm. 2 Siegel: 1) ○ = Nr. 689. — 2) ○ Nr. 4. — Von der zweiten Ausfertigung wohl BA Zug, Nr. 287. — Kop. Pap. (17. Jh.) 3 Blatt fol.

**742.** **1430 November 23.**

Gültbrief von 2 Pf. Pf. Geldes ab dem Gut zu Hinderwiden[1]), so von dem Kurtzy[2]) von Einsiedeln an Hartmann Trinkler[3]) gekommen, anstoßend an Tierſel[4]) und die Fenchrüti[5]), so dermalen Ruedi Bengg[6]) besitzt. Es siegelt Ammann Jost Spiller[7]). Zeugen: Heini Waldmann[8]) und Hensli Kündig[9]). Gegeben 1430 «am Donſtag vor ſant Andres».

Archiv BG Baar. — Orig. Perg. 12,5×32 cm. Siegelstreifen. — Dors. (etwas später): zinſet Heini Ittenn.

**743.** **1430 Dezember 28. (Hünenberg)**

A. D. 1431, «an der heiligen Kindlinen tag ze Wienacht[1])», wird der Erlös aus den Eicheln, die in den Gehölzen des Twings gewachsen sind[2]), verteilt. «Unn gab ein gemeind darzů Růdolfen Schållen, ir geſchworenenn vogt[3]), und Joſten Spiller, alter aman Zugg[4]), unn Ernin Aeberhart, ir alter vogt[5]), alle burger Zugg, unn ŏch die fier von Húnenberg, ir genoſſen[6]), unn gaben inen vollen gewalt, dz gelt [ze] teilen nach marchzall jedem man darnach, als er geben hett an den thwing». Da jedoch die Gemeindegenossen genau von zwei Käufen wissen und ihre vier Gewährsleute nur einen Brief finden, gebieten der Vogt und seine Gesellen[7]), es sollen auf Grund eidlicher Aussagen Name und Beitrag eines jeden neu aufgeschrieben werden. Folgt die Liste mit den Gemeindeleuten und ihren Leistungen an den ersten Kauf[8]); darin sind wenige Berichtigungen neu. So erscheint an Stelle des Heinrich der Hermann von Frowental[9]), die Gattin des Welti Holzgang heißt Elli Widerin, und für den Steffan von Drälikon werden die beiden Steffan und Ruedi im Hoff genannt[10]). Die Liste für den zweiten, zuvor urkundlich nicht festgehaltenen Kauf[11]) bezeugt für Heini Bütler 6 Gd, Hensli Suter 2 Gd, Jenni Suter, den Alten, 7 Gd, Ueli Bütler

742. [1]) Uä. [2]) Waldleute von Einsiedeln, Jzb von 1572 in Feierstunden (Einsiedeln 1938) 180. [3]) Nr. 531. [4]) Uä. HK 5 (1925) 56; 10 (1930) 142; 13 (1933) 60. [5]) Nr. 553. [6]) Verehelicht mit Els Hagnauer von Adelmetswil Mz. Gruber, Jzbb 899. [7]) Nr. 641. [8]) Ein solcher von Blickensdorf B, verehelicht mit Els Giger, † 1444 bei St. Jakob. HK 19 (1939) 18. [9]) WBZG 172, eine Familie nach Jzb B auch in Adelmetswil. HK 18 (1938) 130.

743. [1]) Nativitätsstil. [2]) Über den Eicheln-Ertrag der Hünenberger Wälder s. HK 12 (1932) 126. [3]) Nr. 523. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 692. [6]) S. Hofrecht Nr. 555 (Absch. 8). [7]) Daher wohl der Name des Gesellenhauses auf der Wart Hbg. [8]) Vgl. Nr. 554. [9]) Nr. 363. [10]) Auch wird noch berichtet, daß Jägli Golder zum ersten Mal nicht 5, sondern nur 4 Gd bezahlt hat. [11]) Vgl. dazu Nr. 528, Note 8; Gruber, Terr. 52. [12]) Gangolfswil R. [13]) Klein Hans Bochſler

5 Gd, Welti Reber und seine Söhne 7 Gd minder 4 Pl, Ueli Huober 4 Gd, Heini Senn 5 Gd, Hensli Fischer 4 Gd, Gret Brunnerin 3 Gd, Heinrich Lutinger 2 Gd, den alten Steiner 2 Gd, Ueli Twärenbold am Hobacher 1 Gd, Welti Holzgang und seine Ehefrau Widerin 3 Gd, Bürgi und Hensli Wýo 4 Gd, Welti Golder 4 Gd, Peter Werder 3 Gd, Ruedi Brügler 30 Pl, Hensli Wagner und seinen Bruder 2 Gd, Heini Gißler 12 Pl, Welti Bütler 4 Gd, Jägli Wýo 3 Gd, Jenni Weltis 2 Gd, Heinrich Twerenbold und seine Söhne 6 Gd, Steffan und Ruedi im Hoff 4 Gd, Welti Glüngi 5 Gd, Ueli Meýger 4 Gd, Peter Steiner 30 Pl, Jenni Bütler 5 Gd, Kleina Ueli Bütler 2½ Gd, Heini ab der Huob 4 Gd, Heini Fischer 8 Gd, Hans Brun 3 Gd, der Langenrüter 2 Gd, Götzi Meyer 30 Pl, Bürgi Schön 2 Gd, Welti und Peter Tek 4 Gd, Ueli an der Halten 4 Gd, Jägli Golder 3 Gd, Hensli Steiner 1 Gd und Aeberli Lauenhürli 1 Gd. Zwei andere Hände dürften im Anschluß oder bald hernach die noch folgenden Ergänzungen beigefügt haben; die eine Hand: Ueli von Gangenschwil[12]) und Metzi Uebelmennin 1 Gd, Heini Müller, des Holzgang Knecht, 3 Gd, Wernli Fluder und Elli Murer 4 Gd, Bürgi Brüggler 3 Gd, Hensli Brüggler 3 Gd, Ruedi Steiner 4 Gd, Ueli Brüggler 3 Gd, Jenni Schilling 1 Gd, sowie die zweite Hand: Kueni Wiß 1 Gd, Werna Walcher 3 Gd, Götz Kündig und seine Söhne 2 Gd.

GA Hünenberg. — Orig. Perg. Rodel 91×13,5 cm, aus zwei (61 und 32 cm) langen Stücken bestehend. — Auf der Rückseite Nachtrag aus dem 16. Jh.[13]). — Druck: Stadlin I, 100 ff.

**744.** **1431 Januar 9.**

Hans Răt von Maſchwanden[1]), nun seßhaft zu Frauental, tritt einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf., Zürcher Währung, «uff und ab des gotzhus gůter ze Muri, ze Berchtwile und dabý gelegen», an Abt Jörg[2]) und Konvent von Muri ab. Diese entschädigen ihn und seine Gattin Anna Ferrin dafür laut besonderem Brief. Die besagte Gült ist ausgenommen «in allen verkomen ze Frŏwental» und den späteren Verfügungen des Verkäufers. Für ihn siegelt Junker Wilhelm der Geſſeler[3]). Zeugen: Kaſper zem Tor[4]), Ammann Hans Meyer und Cueni Meyer. Gegeben 1431 «an Cinſtag nach dem Zwôlfften tag».

BA Zug, Nr. 204. — Orig. Perg. 12(14)×32 cm. o 26 mm; in Rundschild Balken, begleitet von 2 + 1 Stern. Got.: s. wilhen gessler.

**745.** **1431 März 3. (Ägeri)**

Im sog. Seebrief verfügen die Talleute gemeinlich zu Ägeri: 1. «Wer der iſt, der je jerlich des erſten die fiſchgharn zů den rothen zeucht ze Egeri in dem ſe, der ſoll die thallüt tröſten, eh das er die gharn alſo zeucht zů den rodten, das er die fiſch gäbe, die man jerlich dem erwirdigen gotzhus zů Einſidlen ſoll, die man vor zeydten uff den gütern nit finden mocht und ſich die thallüt aber angenomen hand, die fiſch zu gäben[1]), ouch darzů die drißig rodten, die man den erwirdigen frowen,

---

auf dem Dürenrein und Barti Müller aus der Langenrüti haben die Gerechtigkeit zu Hünenberg erkauft und sind nun Genossen mit Anspruch auf Holz und Feld.

744. [1]) Nr. 435. Damals erhielt er das Pfand zu Holzhäusern und Berchtwil R. [2]) Nr. 512. [3]) Edelknecht 1404 - 38, Herr zu Brunegg bis 1415, Burger zu Luzern und Bremgarten, Twingherr zu Muri und Hermetswil AG 1436. HBLS III, 498; Aarg. Urk. VIII, 301 und 305. [4]) Junker Kaspar zum Thor, 1443 Burger von Frauenfeld, kaufte 1462 von seinem Bruder Hans Heinrich die Burg Blumenstein und das Burggut Junkholz. HBLS VI, 731.

745. [1]) Vgl. Urbar 1427 (Nr. 700). — Von diesen verlorenen Röteln, deren Lieferung die Talleute gemeinsam aus der Allmendnutzung zu erstatten übernahmen, vermuten Zumbach E.,

der eptiſchen zů Zürich, jerlichen für den zoll geben ſoll[2])». 2. Würde jemand ohne zuvor geleistete Bürgschaft zu fischen beginnen, so verfällt er einer Buße von 5 Pfund. 3. Überhaupt müssen sich alle Fischer im voraus zur Mitleistung am Fischzoll verpflichten; Zuwiderhandeln wird mit 5 Pfund gebüßt. 4. Die Talleute behalten sich vor, die Vereinbarung gemeinsam wieder abzuändern[3]). Auf ihre Bitte siegelt Heinrich Müliſwand[4]). Gegeben 1431 «an dem driten tag Mertz».

GA Oberägeri. — Kop. Pap. fol. von 1816. Ein amtliches Testat vom 14. Februar 1862 bezeugt die Übereinstimmung mit dem Original, welches somit damals noch vorhanden war. — Druck: Letter, Beiträge 377.

**746.** **1431 Mai 3. Zürich**

Vor Zeiten haben Bürgermeister und Rat von Zürich sowie Ammann und Rat von Zug im Streit wegen der kleinen Zehnten und der Seelgeräte zu Meierskappel vermittelt[1]), allein in den zwei besiegelten Briefen fehlt die Erwähnung des Heuzehnten, und darob ergab sich neuer Zwist. Die beiden Partner, der Leutpriester von Cham und die in geistlichen Dingen ihm unterstehenden Kirchgenossen zu Meierskappel, finden sich zu einem gütlichen Tag vor Äbtissin Anna[2]) und dem Kapitel in der Zürcher Abtei ein; dort erscheinen «meiſter Heinrich Anenſtetter, probſt[3]), meiſter Mathis von Walſe[4]), meiſter Matheus Nithart[5]) und her Johans Meis[6]), chorherren zů der probſtÿe Zúrich, als von gemeins cappittels wegen der ſelben probſtÿe, den der obgenant lútprieſter von ir kilchen wegen Chăm ze verſprechen ſtät, und von des lútprieſters wegen, uff ein ſit, und die erbern Růdi Kleinman[7]), Ueli Schampli und Ueli Meÿer von Yppikon[8]), von gemeiner kilchgenŏſſen ze Meÿerſcappell[9]) wegen, uff den andern teil, jetweder teil mit vollem gewalt, in diſer ſach ze tůnd und ze lănd». Der ergänzende Spruch lautet: 1. Die frühere Regelung betr. kleine Zehnten und Seelgeräte bleibt unberührt[10]). 2. Dazu sollen die Kirchgenossen zu Meierskappel «fúr hŏw zechenden, ſo innwendig und ußwêndig etters da ſelbs gevallen mag, einem lútprieſter ze Chăm, ſo bi ziten iſt, wer der iſt, je fúr ein fůder hŏw, wie das iſt, gůtes oder ruchs, geben und ăn widerred antwurten . . . zwen pfennig, Zúrcher muntz». 3. «Ein lútprieſter ze Chăm, wer der iſt, jetzweſend oder kúnftiger, ſol ouch hierumb gantz rûwig und ledig ſtăn des wůcherrinds und ſwins und ŏch des ſchelen, ſo ſi meinten, den er bi in ſtâtes haben ſôlt. Aber er ſol ſi in geiſtlichkeit beſorgen, als gewonlich geweſen iſt und die alte richtung innehalt». 4. Auch sollen die Kirchgenossen «năch altem herkomen und billichem den obgenant herren probſt und dem cappittel der probſtie Zúrich ir gewonlichen jârlichen kornzechenden rûwenklich und ăn widerſprechen zů ir amptlút handen ze Chăm antwúrten und geben[11])». Es sind alle Rechte und Privilegien der Zürcher Abtei vorbehalten[12]). Äbtissin und Konvent siegeln. Gegeben «in dem gotzhuſe der obgenant abtÿe in dem jăr 1431, an dem dritten tag des mănodes Meÿen».

StA Luzern 1026. — Orig. Perg. 27 (31,5) ×33 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte.

---

Die Fischereirechte des Ägerisees (Zug 1922) 24, und Weber A. in Gfd 62, 21, es hätten sich einige Gutsinhaber der Zinspflicht zu entziehen gewußt. [2]) Hofrecht (Nr. 440, Abschn. 11). — Die Rötel wurden bis 1817 entrichtet, Zumbach E. ebd. 16. [3]) Offenbar hatten Streitigkeiten, welche Talleute die Fische zu liefern hätten, zur Vereinbarung geführt. — Vgl. auch Gruber, Terr. 35. [4]) Nr. 465.

746. [1]) Nr. 710. [2]) Von Hohenhewen b. Engen im Hegau, Schwester Heinrichs, des späteren Bischofs von Konstanz, Äbtissin 1429 - 84. HBLS IV, 214. [3]) Nr. 702. [4]) Waldsee, OA in Wtbg. [5]) Von Ulm, Dr. decr., Chorherr in Wiesensteig Wtbg und Zürich, daselbst Burger 1431, Propst 1439 - 66. Schwarz, Statutenbücher Propstei 289; REC III, 9226 und 9572. [6]) Nr. 615. [7]) Nr. 477. [8]) Nr. 734. [9]) Die zugerischen Nachbarschaften Ibikon, Küntwil und Stockeri R waren seit ältester Zeit bis 1937 der Kirche von Meierskappel pflichtig. [10]) Nr. 710. [11]) QW II, 2, 251. [12]) Vgl. auch Gfd 56, 21 f.

747. Gerichtsakten 1430 Dezember 28. — 1431 Juni 24. Zürich

A. Bei einer Untersuchung wegen Preissteigerung für Butter erscheinen als Zeugen: «Claus Heinrich von Egre[1]), Peter Nußbömer[2]), Heinin Hafner[3]), Heß[4]) und Henſly Wilen».

B. «Es klaget Hans Hert von Rúſchlikon[5]) confidejuſſor Rûdy Wetteſwiler uff Rûdin Wighart von Zug[6]), daz er dem ſelben Rûdin Wighart win und ouch ein pferit ze kŏfen gab umb ein ſumm geltz, gebúrt 56 lb, und verſprach im, daz gelt ze bezalen uff ſant Martis tag[7]); tâte er aber des nit, wie ald in welichen weg Hans Hert dannenhin ze ſchaden kâme, da ſôlte er inn von ſchaden wiſen».

C. «Fúrer ſo klaget Henſly Hert uff den Wighart . . . daz ſich da fûgt, daz der Wighart rinder in dem Múnſterhof[8]) feil hatt, und kam Hans am Horn, wolt ein rind von dem Wighart kŏffen». Trotzdem nun die Abrede getroffen wurde, daß der Erlös im Betrage von 6 lb 5 s an Henſli Hert zur Deckung der alten Schuld falle, zog Wighart denselben bei Hans am Horn ein. Die Angelegenheit endet mit einer Schlägerei in Zug, wofür Wighart zu insgesamt 6 Mark verurteilt wird.

StA Zürich B VI 209 (Ratsbuch) 210, 232, 232v. — Schnyder, QZWG I, 511.

748. 1431 August 11. Frauental

Johannes, Bischof von Cäsarea[1]), Koadjutor des Bischofs Otto von Konstanz[2]), kehrt persönlich im Gotteshaus Frauental zu. Dort berichten ihm die Klosterfrauen, daß die Kirchweih-Erinnerung bis anhin am Tage nach Ephiphanie[3]) gefeiert worden sei. Das Gotteshaus liege in ziemlich waldiger Gegend, allein auf diesen Tag würden stets viele Landleute dorthin zusammenströmen und manche in ihrer Rohheit sogar zur Nachtzeit das klösterliche Leben stören[4]), ja es sei zu befürchten, daß die Stätte entweiht worden sei. Sie bitten um Neuweihe und Verlegung des Festes auf einen andern Termin. Der Weihbischof kommt ihrem Wunsche nach, weiht die Kirche aufs neue, setzt das jährliche Gedächtnis auf den Tag nach dem Sonntag Reminiscere[5]) fest und verleiht, damit die Fastenzeit die Gnade des Gekreuzigten umso reichlicher bringe, mit Zustimmung des Ordinarius einen Ablaß von 40 Tagen allen jenen, die reuigen Herzens beichten, am Gedächtnistag im Gotteshaus beten und zu dessen Erhaltung ein Almosen spenden. Er läßt dem Dokument sein bischöfliches Siegel anhängen. Dat. in cenobio Frŏwental memorato, a. D. 1431°, crastino beati Laurencii martiris, ind. 9ª.

KlA Frauental B I 6. — Orig. Perg. 21,5(25,5)×28 cm. Rotes ○ 36 mm; Madonna mit Kind in gotischem Gehäuse, darunter Rundschildchen mit Wappen (Doppelkreuz, der rechte untere Arm mit senkrechtem Querstrich). Got.: S. iohanis dei epi caesari . . .

---

747. [1]) Nr. 342. Nikolaus erscheint auch im Kirchenrodel um 1469 mit Zinsen von der Eu und vom Buechholz Uä. HK 13 (1933) 59. [2]) Nr. 700. Vgl. auch WBZG 224. [3]) WBZG 102. Heinrich scheint von Oä zu sein. [4]) Heini Heß von Ägeri, Ankenhändler, der schon 1427 in Zug Anken verkaufte und deswegen als Zeuge vor dem Rate in Zürich auftritt. Schnyder, QZWG I, 489; Nr. 342 und 419. [5]) Nr. 532. [6]) Nr. 650. [7]) 11. November. [8]) In Zürich.

748. [1]) Johann IX., Benediktiner, Weihbischof in Konstanz 1430 - 40. Freibg. Diözesanarchiv 7 und 9. [2]) Nr. 665, 104. [3]) 7. Januar, vgl. Weihebrief von 1315 bei Müller, Frauental 88. [4]) (Ut) ipsa dedicacionis die quasi annis singulis ruralium et secularium ac rudium aliorum diversorum accursu indevoto et insolenti adeo per sepius pergraventur et tumultuoso talium confluxu in suis religioni congruentibus agendis sic impediantur, ut plerumque eciam in suis refectorio et locis aliis cenobii eiusdem nec noctis nec diei sue religionis vota possint, ut teneantur, persolvere . . . . quodque eciam ecclesia sua predicta cum sibi connexis, talium indevotorum causante insolencia, hactenus fortuite sint violata, de necessitate habeant formidare . . . . [5]) Am Montag nach dem 2. Fastensonntag.

Vor Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich erscheinen Herr Cuonrat Schriber, Großkeller des Gotteshauses St. Blasien und Bevollmächtigter des Abtes Nikolaus[1]), auf der einen sowie Hans Edlibach, gen. Schůchzer, von Hinderburg[2]), Ruodolf Stoub von Brettingen[3]), Hans von Wile[4]), Hartmann Elſen[5]) von Wile, Heinrich Utinger von Neuheim[6]) und Ruedi Meÿenberg von Hinderburg[7]), Gewährsleute «gemeiner genoſſen, ſo in des gotzhuſes ze Sant Blåſien hoff ze Núchen geſeſſen ſint und darin gehörent, ſy ſyent deſſelben gotzhus ze Sant Blåſyen eigen oder von inen belechnet, an dem andern teil. Hand da ... geoffenbaret und erzellet, als die gericht in dem hof ze Núnchen[8]) dem egeſeit únſerm herren von Sant Blåſyen und ſinem gotzhus zůgehörent, das darumb vor langen ziten ein rodel gemacht, geſchriben[9]) und in dem ſelben rodel gar eigenlich begriffen ſye alle die rechtung, ſo ein apt zů Sant Blåſyen und ſin gotzhus in dem hof ze Núnchen haben und die genoſſen, ſo in dem ſelben hof ſeßhaft ſint und darin gehörent. Hinwider umb deſſelben rodels und der geſchrifft ſy beider ſit einander gantz gichtig werent, untz an ein ſtuk, als von der fåll wegen bedůchte die, ſo von dem ſelben gotzhus belechnet und doch nit des gotzhus eigen weren, das inen die fåll, nach dem und mann inen die zůvorderte, etwas ze ſwer werint». Zur Schlichtung der Differenz hat die Zürcher Behörde auf Ansuchen der beiden Parteien vor einiger Zeit drei Ratsherren, nämlich Ulrich von Lomis[10]), Johans Hagnŏwer, den Älteren[11]), und Johans Stukin[12]), abgeordnet, und von ihnen ist als Vermittlung vorgeschlagen worden, der Hofrodel solle völlig in Kraft bleiben, doch wegen des umstrittenen Falles solle gelten: «Welicher in den hof ze Núnchen gehört und des gotzhus ze Sant Blåſyen eigen iſt, der ſol únſerm herren, dem appt von Sant Blåſyen, und ſinem gotzhus ſin zins und vål geben, und git man ze fall das beſt houpt, ſo einer hat under allem ſinem vich; hât er aber nit vichs, ſo git er das beſt ſtuk, ſo er hât under ſinem gewant oder an ſinem harneſch[13]), und, wie viel der geſwiſtergit iſt, ſo vallet je das eltiſt, die wile ſy nit von einander geteilt hand, und, wer ouch ſus des gotzhus von Sant Blåſyen gůtern hât ſiben ſchůch lang oder breit, der des gotzhus eigen nit iſt, der git ouch únſerm herren von Sant Blåſyen und ſinem gotzhus oder iren amptlúten einen fall, und git fúr den ſelben fall zweÿ pfunt, gewonlicher Zuger werſchaft, der fall ſye joch beſſer oder ſwecher, und fallet je das elteſt, die wile die geſwiſtergit nit geteilt von einander hand und in einer ſpiſe ſint». Die Abgeordneten von Neuheim erbaten sich Zeit, um die Vereinbarung zuerst ihren Hofgenossen vorzulegen; nun sind die Männer mit voller Gewalt nach Zürich gekommen und bekennen sich sowohl zum Hofrecht als auch zur neu umschriebenen Fallpflicht[14]). Die Zürcher Behörde besiegelt zwei, das Geschehen beurkundende Briefe. Gegeben 1431 «uff Mentag vor ſant Bartholameus tag, des helgen zwôlffbotten».

BA Zug, Nr. 205. — Orig. Perg. 33(38)×45,5 cm. o Zürich 45 mm. — Zweite Ausfertigung im GA Menzingen, Nr. 20. — Orig. Perg. 26(31)×53 cm. Siegel Zürichs stark beschädigt.

## 750. Offnung des St. Blasier Hofs Neuheim [Um 1431 August 20.][1])

Dis ſint die rechtungen des gotzhus ze Sant Blåſÿen und der hoflúten, die ze Núchen in den hof gehörent[2]). (1) Des erſten wirt geoffnet und erteilt uff den eide, das min herr von Sant Blåſÿen jerlich ſol haben zweÿ geding, ze Meÿen eines und

749. [1]) Stocker von Kenzingen, Baden, Abt 1429 - 60. [2]) Nr. 553. [3]) Nr. 423. [4]) Wilen bei Finstersee Mz, s. Nr. 517. [5]) Ebd. — Hartmann III. fiel in Baden am 22. Oktober 1444. Merz, Wappenbuch Baden 465. [6]) Vielleicht identisch mit jenem von Nr. 547, da der Herkunftsort der Uttinger auf der Grenze B und Nh liegt. [7]) Nr. 6. [8]) Nh. [9]) Nr. 750. [10]) 1419 - 23 Schultheiß, 1430 des Rats, 1437 Vogt zu Horgen, Rüeschlikon und Thalwil, † 1443. HBLS IV, 710; ZSG 1950, 552. [11]) Nr. 430. [12]) Nr. 688. [13]) Vgl. Nr. 293. [14]) Vgl. Gruber, Terr. 37; ZNB 1938, 7.

750. [1]) Im vorangehenden Urteilsbrief (Nr. 749) wird vom Hofrecht gesagt, der Rodel

ze herbſt das ander, und darnach, als dik man ſin bedarff, und die ſelben zweÿ geding, ſo man ſÿ haben wil, ſol man gebieten ſiben necht vorhin ze Núchen vor der kilchen und ze Egre vor der kilchen[3]) und darnach, wo man dem zů kumpt, ăn geverde. (2) Und ſúllen ouch alle die da ſin, die des gotzhus gůt hand ſiben ſchůch lang und breit, und, wer des nit tůt, der ſol es beſſern minem herren von Sant Blåſÿ mit 3 s. (3) Und ſol ouch ein vogt ſitzen nebent mins Herren amptman und ſol in ſchirmen vor unfůg, und ſol ouch ein vogt weder minen herren von Sant Blåſÿ noch ſinen amtpman nit ſumen noch irren an ſinen gerichten, und, hăt ein vogt des tags ze richten, daz ſol er tůn; mag er ſin aber des tags nit gerichten, ſo ſol er tag geben wider in den hof und ſol da richten nach des hofs recht. (4) Und ſint ouch alle gericht mins herren von Sant Bleſÿen, bedÿ, twing und benn, úber holtz und úber veld, won túb und freffin, darumb ſol ein vogt richten. (5) Des erſten ſol man minem Herren richten umb ſinen zinß; darnach ſol man richten umb eigen und umb erb, wer ſin bedarff, darnach den geſten, darnach den huſgenoſſen. (6) Und wer ouch in den gedingen den andern berůfft, der ſol die drú gericht ußklagen. Kunt ein ſchuldner nicht und tůt dem cleger recht, der ſol es beſſern mins Herren amptman mit 3 s und eim vogt mit 6 s, und ſol inn mines herren von Sant Blåſÿen amptman twingen mit dem gůt, untz das dem cleger ein recht beſchicht. (7) Wir ſint ouch alſo herkomen, das da nieman reden ſol umb eigen noch umb erb, won der des gotzhus eigen iſt, oder es ſige denne beider ſecher will. (8) Ouch ſint wir alſo herkomen: wer ein gotzhus man beklagen wil, der ſol im ouch búrgen geben, daz er im ouch ze recht ſtand und da vor gericht lide, das urteil git. (9) Wir ſint ouch alſo herkomen: wer hie gotzhus gůter verkoffen wil, der ſol ſy den geteilliden veil bieten und geben, ob er als vil darumb git als ander lúte; darnach ſol man bieten den huſgenoßen und darnach in die witreite. (10) Wir ſint ouch alſo herkomen: wer ſich von frômden lúten herzúhet uff des gotzhus gůter und jar und tag daruff geſeſſen iſt, der ſol alles das liden, daz ouch ein gotzhus man lidet, und darnach, als vil der der gůter habe, es ſÿ erbe, eigen oder lehen, als denn beſcheidenlich iſt. (11) Ouch ſint wir alſo herkomen: wenn ein gotzhus man hinnen ziehen wil, den ſol man unbekúmbert lauſſen ziehen, war er wil, won ſo verre, das min herre von Sant Blåſÿ oder ſin amptman ſinem val nachgan [mag], ob er er welle. (12) Wir ſint ouch alſo herkomen: wer hie des gotzhus gůter haut in diſem hof, der ſol úns helffen tragen alle brúch und ſtúre und alles das liden, als ein gotzhus man lidet, und als vil er der gůter haut und beſcheidenlich iſt. (13) Auch ſÿen wir alſo herkomen: wer hie des gotzhus von Sant Blåſÿ gůter koffet, der ſol ſy enpfahen von minem Herren oder ſinem amptman und ſol es da enpfahen und vererſchatzen, als beſcheidenlich iſt, und, wer des nit tet und das gůt jar und tag úberſeße, da iſt minem herren von Sant Blåſÿ das gůt

---

sei «vor langen ziten» angelegt worden. Die Stelle dürfte sich auf eine ältere Fassung beziehen, vielleicht jene, die bei Grimm J., Weistümer (Göttingen 1840) I, 816 ff., gedruckt ist und nach Hoppeler R. (ZNB 1907, 18) in die habsburgische Zeit zurückreicht. Die jüngere Fassung, welche in diesem Text vorliegt, enthält in den Abschnitten 14 und 15 schon die Vereinbarung vom 20. August 1431 und muß im Anschluß daran oder bald darauf entstanden sein. Die Zuger Archiv-Überlieferung allerdings datiert sie auf ca. 1420. Der vorliegende Text ist von Hoppeler R. (ebd. 17 ff. und 32 ff.) behandelt und herausgegeben worden. [2]) Den zugerischen Grundbesitz des Klosters St. Blasien im Schwarzwald bespricht Gruber (Terr. 11 f.); er umfaßte Sth samt Kirche, in Nh Kirche, Hinderburg mit dem dortigen Wiler («ze Nidren Wile»), und Hinderbüel, in Mz Schwelle, Brettigen und Wilen bei Finstersee. Diese Güter (ohne Sth) bildeten den St. Blasier Dinghof Nh und unterstanden der Verwaltungszentrale des Klosters in Stampfenbach (Zürich). Zurlauben (MHT III, 265) überliefert, das Gerichtshaus in Hinderburg, Spittel genannt, hätte nicht nur den Hofleuten St. Blasiens, sondern auch jenen Einsiedelns und der Herren von Hünenberg gedient und über dem Eingang die Jahreszahl 1420 getragen. Zu jener Zeit muß die Erbauung oder wohl eher die Erneuerung des Gerichtshauses erfolgt sein. [3]) Der Ausruf vor der Kirche in Oä deutet auf weiteren, viel älteren, urkundlich nicht mehr zu

gefallen, und ſol es von im lôſen, als er es an im vindet. (14) Ouch ſigen wir alſo herkomen, das wir des gotzhus zů Sant Blåſÿ eigen ſint, und ſúllent ouch minem herren, dem apt von Sant Blåſy, ſin zinß und velle geben, und git man ze valle das beſt hopt, das einer haut under allem ſinem vich; haut er aber nit vichs, ſo git er das beſt ſtuk, das er haut under ſinem gewand oder an ſinem harneſch, und, wievil der geſwiſtergit iſt, ſo vallet ÿe das elſt, die wil ſÿ ungeteilt von einander hand. (15) Wer ouch ſuß des gotzhus von Sant Blåſÿ gůter haut ſiben ſchůch lang oder breit, der des gotzhus nit eigen iſt, der git ouch minem herren, dem apt von Sant Blåſÿ, oder ſinem amptman einen val, und git dafúr 2 lb d, gewonlicher Zuger werung, der val ſig beſſer oder ſwecher, und vallet ÿe das elſt, die wil [die] geſwiſtergit ungeteilt von einander hand und in einer ſpiſe ſint[4]). (16) Ouch ſint wir alſo herkomen: wa ein gotzhus man ein ungenoß wip nimpt, die des ſelben gotzhus nit wer, der haut mins Herren huld verlorn, und mag in min Herr und ouch ein vogt ſträffen, und mag ſich alſo wol mit minem Herren oder ſinem amptman hulden, als er es an im vinden mag. (17) Ouch ſÿen wir alſo herkomen, daz mins herren von Sant Blåſÿ amptman ſol richten alles, daz fúr in kunt. Ob einer kåme und frefin klagte, das ſol ſich enpfinden vor mins Herren amptman mit urteil, ob es ein frefin ſig, e das er den ſtab von im ſúlle geben. Enpfint ſich aber, das es frefin iſt, ſo ſol mins Herren amptman den ſtab von im geben, und ſol ein vogt denn richten nach des hofs recht. (18) Ouch ſÿen wir alſo herkomen: wer ſich verſchuldet gen dem andern, da ſol der vogt herkomen in diſen hoff und ſol da darumb richten nach des hoffs recht. (19) Ouch ſint wir alſo herkomen: wem ein weibel pfand git in diſem hof, der ſol ſy in dem gericht lauſſen und fúr gericht tragen und da verkŏfen, als urteil git. (20) Ouch ſint wir herkomen, das nieman ſini gotzhus gůter verſchaffen noch vergeben ſol denn in dem hoff, da die gůter hingehŏrent vor gericht, an eins amptmans hand, ald wa min Herr ſin gericht hett. (21) Ouch ſint wir alſo herkomen: wo man úns verbútet ußerhalb dem Ampt, daz wir die ouch verbieten múgen in diſem gericht, ob wir ir gůt funden oder wiſten. (22) Wir ſint ouch alſo herkomen: wer uff des gotzhuß zů Sant Blåſÿ gůtern geborn wirt, der ſol ouch des gotzhus eigen ſin. (23) Wir ſint ouch alſo herkomen: was einer tůt, mag er troſtung hăn umb ſin ſchuld, ſo ſol man inn nit in den thurn legen. (24) Wir ſint ouch alſo herkomen, daz nieman hie in diſem hof enkein bůß grŏßer iſt denn eim kleger 3 s und mins Herren amtpman 3 s und dem vogt 6 s. Und wer, das ſich enpfunde, ob es frefin wår, won drÿ bůßen, der iſt eine eid ſchelten, die ander markſtein ruken, die dritt, da einer den andern heimſůchti under růßigem rafen frefenlich und ſchalklich, die ſol man beſſern dem kleger mit 3 lb und dem vogt mit 6 lb. (25) Ouch ſÿen wir alſo herkomen: wer einen gotzhus man blůtrúnſig macht, der ſol huld erwerben an einem vogt, als umb ein blůtruns gewonlich iſt, und dem kleger beſſern mit 3 s. Kem er aber an einen artzat, den ſol er im ablegen. Hăt er úberigen koſten mit ſinem lip, den ſol er im ouch ablegen. Hat er denne von lamtag an ſinem lip, den ſol er im ouch ablegen. Hat er ouch umb útzit verlegen an ſinem werk und ſinen ſtunden, das ſol er im ouch ablegen. Wôlt aber der kleger als ungewonlichen ſchaden nemen, den ſol er aber kuntlich machen mit ſinen geburen ald mit zwein andern erbern mannen. (26) Wir ſint ouch alſo herkomen: wer, das urteilen hie ſtoßig wurden in diſem hof, die ſol man ziehen gen Stampfibach Zúrich[5]), fúr einen bropſt, und der ſol die urteilen ſcheiden mit rat eins herren und aptz zů Sant Blåſÿ, und, was da recht geben wirt, dabÿ ſol es beliben.

BA Zug, Nr. 159. — Orig. Perg. (2 Stücke zusammengenäht) 34(76)×36 cm. — Druck NB 1907, 32 ff.

erfassenden Grundbesitz des Schwarzwaldklosters im Ägerital hin. [4]) Vgl. Nr. 749. [5]) Stampfenbach in Zürich.

**751.** **1431 August 20. (Zürich)**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich vermitteln zwischen Abt Werner von Kappel[1]) und den Kirchgenossen, «ſo am Zugerberg geſeſſen ſint und gen Schônbrunnen ze der kilchen[2]) gand», wegen des Kirchendaches zu Schönbrunn. Auf Anregung der Zürcher Magistraten und Bitte der Bergleute wird der Abt für diesmal das Kirchendach in eigenen Kosten erneuern, doch beiden Teilen an ihren Rechten und Gewohnheiten unschädlich. Es werden zwei Briefe mit dem zürcherischen Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1431 «uff Mentag vor ſant Bartholomeus tag, des heiligen zwôlffbotten».

StA Zürich, Kappel Nr. 428. — Orig. Perg. 14(17,5)×31,5 cm. Zürcher Sekretsiegel 46 mm.

**752.** **1431 August 22. Zug**

Ammann Johans Koli[1]), Johans Seiler[2]), Johans Hüsler[3]) und Ulrich Kibli[4]), Burger und Ratsherren in Zug, die auf Ansuchen beider Parteien vom Rat ihrer Stadt zu Schiedsrichtern bestellt sind, befinden im Zerwürfnis zwischen Hans Kuster, dem Pfarrherrn[5]), und den Pfarrleuten zu Risch, vertreten durch Heini Bräm[6]), Hensli Holzgang[7]) und Erni Lager[8]). Der Pfarrer führt Klage, es werde dem früheren Spruche des Zürcher Propstes[9]) nicht nachgelebt und die Kirchgenossen hätten «inn, dz er nút genießen mug nach meinung des ſpruchs, wider allen glimpf geirret; ſunder ſigen ſi im vor, dz er nach innhalt geiſtlicher, geſchribner recht, ſôlichs und in der kilchen ze Riſch ald davor uff den altar Sant Verenen ald ſus geopfret ald dahin bracht wirt, ſinen teil nút haben muge, ouch im von der kilchen nútze wegen nút jarrechnung geben, als ouch billich und recht ſig, beſunder im vorſigen, dz er zů der kilchen hus und hofſtat notdúrftigem buwe uß Sant Verenen walde nút holtz vellen und vertigen muge». Die Klagepunkte werden von der Gegenpartei bestritten und darum der alte Spruchbrief verlesen. Auch bitten die im Ratshaus von Zug tagenden Richter, unter denen Bischof Johans von Cäsarea, der Konstanzer Weihbischof[10]), und Johans Stephan, Chorherr am Fraumünster in Zürich[11]), anwesend sind, die beiden geistlichen Herren um ihren Rat. Schließlich fällen sie folgendes Urteil: 1. Die beiden Parteien sollen wieder gute Freunde sein, als ob sie nicht gehadert hätten. 2. Der frühere Spruchbrief bleibt unvermindert in Geltung. 3. Was dem Kirchherrn von Risch, seinem Helfer oder mit seinem Wissen einem anderen Priester, der am St. Verenenaltar die Messe feiert, «zů der meß und uff den altar geopfert wirt», gehört dem Kirchherrn zu. 4. Von allem, was während des Jahres oder am St. Verenentag in und vor dem Gotteshaus an den Kirchenbau gespendet wird, «es ſigen hůnr, pfenning oder anders», soll der Kirchenpfleger dem Pfarrer den dritten Teil zuweisen. Was jedoch an Wachs «uff Sant Verenen altar geopfert wirt, das ſol ouch zů eren dem almechtigen Got und der junkfrőwen Sant Verenen uff dem ſelben altar beliben, da gebránt und ze nutzlichoſten zů Gottes lobe gebrucht werden». 5. Der Pfarrer soll mit dem ihm zukommenden dritten Teil «den chor der kilchen ze Riſch an tach und latten mit notdúrftigem buw in eren haben». 6. Wenn der Pfarrer «icht an ſiner kilchen hus beßren ald von núwem uff daran buwen wil, ald ob er núw ſchúr ald ſpicher uff der kilchen hoffſtat buwen und uffbringen wil, darzů er holtzes notdúrftig wurd», soll er es in St. Verenen Wald fällen; nur darf er nichts dem Eigentum der Kirche entfremden. 7. «Als dik ein kilchmeÿer von einem kilch-

751. [1]) Nr. 689. [2]) Mz. Nr. 447; Gfd 40, 71. [3]) ZNB 1938, 7.

752. [1]) Nr. 665, Anm. 11. [2]) Nr. 365. [3]) Nr. 547. [4]) Nr. 590. [5]) Nr. 721. [6]) Nr. 512. [7]) Nr. 620. [8]) Beiname oder Zweig der Gügler R, Lehenbauern der Gerichtsherrschaft Buenas. WBZG 99; HK 22 (1942) 81. [9]) Nr. 720. [10]) Nr. 748. [11]) Nr. 130 und 325.

herren ze Riſch und den undertan erwelt, darzů genemmet und ervordrot wirt, der ſich die burdi des kilchmeyerampts uff ſich ze nemmen ſperren und widerren wil, das ſöllen der ſelb kilcherr und die undertan an einen amman und ratt ze Zug bringen; die ſöllen denn einen ſölichen wiſen und darzů halten, dz er das kilchmeyerampt uff ſich nåm und dem gnůg ſig». 8. Wer inskünftig diesem Entscheid zuwiderhandelt, wird mit einer Mark Silbers gebüßt; die Kirchgenossen müssen die Buße an Ammann und Räte der Stadt Zug, der Pfarrer an den Kirchenbau leisten. Es werden zwei Urteilsbriefe angefertigt und von Johans Koli, Johans Seiler und Johans Hüsler, vom Ammann für sich und Ulrich Kibli, besiegelt. Gegeben «in der ſtatt Zug, am nehſten Samſtag nach ſant Bartholomeus tag, des heiligen zwelfbotten» 1431.

StA Luzern 723/14824. — Orig. Perg. 37,5(42)×34 cm. 3 o: 1) = Nr. 696. — 2) = Nr. 658/6. — 3) = Nr. 731/7. — Dors. (später): Dißer brieff ſoll allzytt uß bedenklichen urſachen hinder denen von Hertenſtein ſin und verbliben. — Zweite Ausfertigung im PfA Risch. — Orig. Perg. 36×36,5 cm. — Kopie im StA Luzern, Urbar Buenas 175; KAZug, Liber Notationum B 33 ff. — Reg.: REC III, 9386 (hier Datum 26. August); Müller A., Kirchl. Benefizien 13; ZK 1932, 22.

**753.** **1431 Oktober 15. (Cham)**

Durch die Hand des Hans Meiger, des Weibels zu Cham[1]), der «da ſelbs ze Kăm uf dem hoff an gewonlicher rich[t]ſtatt» auf Geheiß des Ammanns und Rates der Stadt Zug sowie des Johans Jörg, Burgers von Zug, «in den ziten vogt unn enpfleger der vogtÿe ze Kăm[2])», ein öffentliches Gericht leitet, übergibt Erni Zerlinden[3]) an Götschi Buocher von Cham, den geschworenen Ammann der Zürcher Propstei[4]), käuflich eine Matte. Sie ist Eigengut, wird Schmitz Halt[5]) genannt und «lit ze der Linden, ze Nider Kăm, ſtoſt einhalb an die Bůlgaſſen unn ze der andren ſiten an die ſtraß, die da găt gen Zúrich, unn dennen des dur, inher uf der Lorentzen, untz an der obgenant korherren Múli matten». Kaufschilling: 15 Pfund, jedes zu 16 gemeinen Pl gerechnet. Das Gericht bewilligt einen Brief, welchen für den Weibel auf die Bitte des Vogtes Jörg des letzteren Vetter, der Zuger Burger Jost Spiller[6]), besiegelt. Zeugen: Henſli Heß[7]), Henſli Wieland[8]) und Johans Urſeman[9]). Gegeben 1431 «am nåchſten Mentag vor ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 206. — Orig. Perg. 28×30 cm. o = Nr. 711/2.

**754.** **1431 Oktober 16. (Muri)**

In seinem Reversbrief bekennt Abt Jörig von Muri[1]), «als únſer gotzhus Mure gelegen iſt in den landen, ſo únſern gnedigen, beſundern lieben herren, gemeinen Eÿdgenoſſen, zůgehört und vormăls der herrſchafft von Oeſterrich zůgehört haut, das wir darumb mit demůtiger, ernſtlicher bett gebetten und erbetten hand die wiſen, fúrſichtigen, burgermeiſter, die rât und burger der ſtatt Zúrich, ſchultheißen und rât der ſtatt Lutzern, amman und gemein landlút der lender zů Switz, zů Underwalden, ob und nid dem Kernwalden, amman, rete und gemeind der ſtatt und des amptz ze Zug, amman und landlút ze Glarus[2]), daz ſÿ, Got ze lob, ſant Martin, dem

753. [1]) WBZG 205. [2]) Nr. 741. [3]) WBZG 188. [4]) Ebd. 39. [5]) Nr. 110. [6]) Nr. 641. [7]) und [8]) Nr. 568. [9]) Nr. 503.

754. [1]) Nr. 512. [2]) Die 6 regierenden Stände der Gemeinen Herrschaft Baden, zu der auch das Amt Muri gehörte. Seit 1415 des Schirmes der habsburgischen Stifterfamilie beraubt, gelangte die Abtei zunächst auf Geheiß des Königs Sigmund unter den Schutz der Stadt Bremgarten, dann auf Gesuch des Abtes unter jenen der eidgenössischen Herren. Kiem, Abtei Muri I,

heligen biſchoff[3]) ze ere und von ſundern gnäden wegen, ſo ſy zů úns und únſerm gotzhus hand, daſſelb únſer gotzhus mit aller zůgehört, úns und únſer nachkomen in iren getrúwen ſchirm und gnäd genomen hand und damit verſprochen, úns, únſer gotzhus mit aller zůgehört, nútzen und gúlten, frigheiten und rechtungen, ſo das gotzhus und wir habent und das in iren gerichten, gebieten und herrſchafften gelegen iſt, laußen dabÿ ze beliben und ze handhaben, als daz der brief eigenlich begrifft, ſo wir darumb von inen verſigelt innehand[4])». Er verspricht den Schirmorten sein und des Konvents eifriges Gebet. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1431 «uff ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 207. — Orig. Perg. 19(22)×36,5 cm. 2 ○: 1) 55/38 mm; Mönch unter gotischem Baldachin, darunter Rundschildchen mit Löwe (HBLS V, 769). Got.: s. g. . . . . i abbatis mon murens. — 2) 60/40 mm; sitzender Bischof mit segnender Rechten, daneben in kleinen Antiqua-Majuskeln: + S CONVENTVS MON MVRE.

**755.** **1431 Oktober 23. (Zürich)**

Johans Trinkler, Burger von Zürich[1]), hat sich auf Wunsch der Parteien und Geheiß des Bürgermeisters und des Rates von Zürich des Streites angenommen, den Ammann und Räte von Zug einerseits und der luzernische Schultheiß, Ulrich von Hertenstein[2]), andererseits mit einander haben «von des vares wegen ze Bůchenaß». Er lädt Schultheiß und Rat von Luzern ein, «uff den nechſten Mentag ze nacht, nach Aller Heilgen tag[3]), ze Zúrich in der ſtatt an der herberg ze ſinde und mornendes, uff den Cinſtag frů[4]), ze ratzit, die ſachen fúrzenemen nach der geſwornen buntbrief ſag». Eine ähnliche Einladung sei an Zug ergangen[5]). Gegeben 1431 «uff Cinſtag vor Simonis et Jude apoſtol[orum]».

StA Luzern 203. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopfartige Figur, mit aufgestecktem sechsstrahligem Stern) 24×22,5 cm. Rückseits Rest o 28 mm mit Spitzschild.

**756.** **1431 Dezember 4.**

Johans Trinkler, Burger und des Rats in Zürich[1]), entscheidet als gemeiner Mann im Streit[2]) zwischen Ammann und Rat von Zug sowie Ulrich von Hertenstein, Schultheiß von Luzern[3]), «von des nawen wegen ze Zwÿern[4])». Als Schiedsleute sind ihm beigegeben worden von Zug Altammann Jost Spiller[5]) und Ulrich Kibli[6]), vom Hertenstein Werner Keller, alt Sinner, Burger und des Rats in Luzern[7]), und Stadtschreiber Egloff Etterlin[8]). Die Zuger bringen vor, die von Zweieren, ihre Nachbarn und alten Burger, wären mit ihnen in den Bund eingetreten, und Zug besitze dort die Gerichte. Nun hätten die Leute zu Zweieren «einen nawen uffgeworffen und meinten, den mit vertigen ze nútzen», doch der Hertenstein habe sie daran gehindert, obwohl er daselbst nicht über Eigentum und Gericht, nicht über Twing und Bann verfüge. Auch im Zürichsee und anderswo dürfte jedermann auf seinem

199 ff. [3]) Der Schutzheilige des Gotteshauses. [4]) Der Schirmbrief der eidgen. Orte findet sich gekürzt in EA II, 92.

755. [1]) Nr. 731. [2]) Nr. 619. [3]) 5. November 1431. [4]) 6. November. [5]) Vgl. Gfd 33, 161 ff. und Steimer E., Die alten Schiffahrtsrechte im Kt. Zug 39 ff. — Hier ist die Rede vom Fährmannseid, der jedoch in der überlieferten Form dem 17. Jahrhundert angehört und für den ein urkundliches Zeugnis von 1423 in den erhaltenen Archivalien fehlt. Vgl. dazu die in Nr. 679 erwähnten Kop. Bücher im Kt. Zug (fol. 110 ff.) und BA Zug (fol. 120) und StA Luzern (Akten E 1 und A 1) fol. 123 ff.

756. [1]) Nr. 731. [2]) Vgl. Nr. 755. [3]) Nr. 619. [4]) Zweieren gehörte einst zum abg. murensischen Hof Gangolfswil R, nördlich von Buenas. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 590. [7]) Groß- und Kleinrat, Schützenhauptmann und Baumeister 1429 - 39. HBLS IV, 469. [8]) Nr. 738. [9]) Kirchherr zu

Anteil Schiffe halten. Ulrich von Hertenstein erwidert, es bestünden von alters her diesseits des Sees nur drei Fähren, nämlich zu Cham, Immensee und Buenas. Das neue Fahr zu Zweieren mit der Beförderung von Leuten und Gütern sei ihm zum Schaden. Darum habe er durch die luzernischen Magistraten die Zuger ersuchen lassen, von der Neuerung abzustehen, und die Zuger hätten versprochen, zum Rechten zu sehen. Für das Alter des Fahrs zu Buenas spreche die Tatsache, daß sein Ahnherr, Berchtold von Hertenstein[9]), «der kilchen ze Riſch ſin jarzÿt uff das var ze Bůchennas geſetzt[10]), das doch gar ein gůt urkúnd wère, dann jegklicher biderb man allerweg daruff geneigt ſÿe, ſin jarzÿt wol ze ſetzen. So hette er ouch das var ze Bůchennas bÿ drÿ oder vier geweren ſid ſines vatter ſeligen tod[11]) růwenklich inngehept und genoſſen, das in die von Zwÿern noch niemant anders daran geſumpt hetten». Was in anderen Seen üblich sei, kümmere ihn nicht, doch es bilde keinen Grund, ihn zu schädigen. Er beruft sich auf den Bundesbrief und bittet um Abhörung der Kundschaft. Dagegen werfen die Zuger die Frage auf, warum denn Cham und Immensee nicht gegen das Fahr zu Zweieren klagen. Dieses widerspreche dem Bundesbrief nicht, «won ſÿ hetten die von Zwÿern in den Bund bracht [und] die hetten einen nawen uff dem iren, da hohe und kleine gericht iro were[n] und der von Hertenſtein da ſelbs gantz kein gewaltſami hette, uffgeworffen, umb das ſÿ ir lip, ir lút und gůt mit gůter gewarſami uff dem waſſer deſter ſichrer gevertigen mőchten». Auf Anforderung des Obmanns spricht Ulrich Kibli sein eidliches Urteil zugunsten des neuen Fahrs, es sollten «nu die von Zwÿern wol ein nawen ze Zwÿern haben und damit ſich ſelb und der von Zug lút und gůt ze kilchen und ze marckt und ouch ir holtz, hőw, ſtrőwin und buw vertigen mőchten nach ir notdurft, und das ſÿ ſuß nieman fremder, weder lút noch gůt, umb lon vertigen ſőlten, es wère denn, das biderb lút zů inen kęmen und gern úber ſee weren, und der verr ze Bůchennas nit anheimſch und das alſo an im ſelbs wère, die ſelben mőchten ſÿ wol fůren». Ebenso urteilt Jost Spiller. Der Luzerner Etterlin beruft sich nachdrücklich auf den Bundesbrief, der es eindeutig verbiete, in Zweieren eine Fähre einzurichten und damit den Hertenstein zu beeinträchtigen. Werner Keller schließt sich ihm an. Da die Urteile auseinandergehen, verlangt der Obmann die schriftlichen Unterlagen für Klage, Antwort und Kundschaft und erbittet sich einen Monat, um den Rat weiser Männer einzuholen. Hernach schützt er die Ansprüche des Hertenstein[12]). Er siegelt den Urteilsbrief. Gegeben 1431 «uff Zinſtag vor ſant Niclaus tag».

KA Zug, Liber Notationum A, fol. 4 ff. — Kop. des 15. Jh. Dabei Anmerkung, daß der Originalbrief durch Feuer gelitten habe und die Kopie am 21. Dez. 1523 vom Zuger Rat vidimiert worden sei. — Reg.: Gfd 28, 26.

**757.** **1431 Dezember 4. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug wenden sich an Schultheiß und Rat von Luzern betr. Ulrich Bůbikon, der sich zur Zeit im Luzerner Gefängnis befindet «von herrten ſwůren wegen, ſo er ſol getan haben». Bereits hätten sie eine Botschaft nach Luzern geschickt und angehalten, «inn milteklich und genedeklich ze halten»; dort habe man geantwortet, am Mittwoch werde von den Hundert über den Fall gerichtet werden. Erneut bittet Zug um Nachsicht. Gegeben »am Cinſtag nechſt nach ſant Andreas tag a. D. etc. 31°».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern). Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

---

R 1404 - 27. Liebenau, Fam. Hertenstein 34. [10]) Die 2 Mütt darauf, nach dem Jzb 1327 gestiftet, waren 1868 abgelöst. Steimer, Schiffahrtsrechte 57. [11]) Ulrich IV., † um 1400. [12]) Vgl. Gfd 33, 169; ZK 1928, 42; Steimer 41 f.

In Gottes namen. Amen. A. D. 1432[1]) ward diz bůch geſchriben vor dem heiligen tag ze Wiennacht, in der nächſten wochen. Hienach in diſem bůch ſtat verſchriben die rechtung der ſtatt und des gemeinen amptz ze Zug[2]), als die von altter harkomen ſint und die erbern botten betrachtet hand, die denn von allen ôrtren der gemeinden darzů geben ſint, die ze ordnen und ze betrachten. (1) Des erſten. Ez ſy man oder frŏw, jung ald alt, wie denn die parſon genant oder geheißen iſt, der alles ſin gut vermachen alder verſchaffen ald vergeben oder verſetzen wölle, der ſelb ſol es tůn mit gericht und urtel, nach der ſtatt und gemein amptz Zug recht, und ſol ŏch daz offenlich in diſen nachgeſchribnen kilchhôrinen verkúndet werden, daz iſt Zug, ze Bar, ze Egre, und, wa das alles, nit alles, nit alſo beſchechy noch verkunt wurde, ſo ſol die ſach enkein craft han noch nieman darann habend ſin, und ſol darzů ſinen rechtten geltten unſchedlich ſin, ſo er denn dazemal hat, ſo er das vergeben alder vermachen ald verſchaffen ald verſetzen wil. Es ſol ŏch kein amman darumb ſiglen, e das alles beſchicht in der mas, als vor beſcheiden iſt. (2) Es ſy man oder frŏw, alt oder jung, der in der ſtatt und in dem ampt ſeßhaft iſt oder darin gehôret, der enſol noch enmag ſin gůt nit vergeben noch verſchaffen, ald er múge denn gan alder ritten ân heben und ân fúerren: der mag ſin gůt vergeben oder verſchaffen nach ſinem willen an fryer, offener ſtraß ald an einem gericht, alweg nach der ſtatt und amptes Zug recht, ußgenommen ein bescheiden ſelgeret, daz mag eines wol ſetzen, und ſol daz alles unſchedlich ſin ſinen rechtten geltten. (3) Wer der iſt, der ligende gůotter, wi die genannt ſint, verkoufft, die in dem ampt Zug gelegen ſint ald darin gehôrend, die ſol man uffgeben und vertigen an offenner, fryer ſtraß ald an des richtters hand, do denn die ſelben gůotter hin twinghôrig ſint. Und ein richter Zug ſol nit mer nemen von vertigung und uffgeben wegen ſemlicher ligender gůottren wan 4 maß wins uff gnad und von dem ſiglen 1 pl. (4) Wer aber ân das ſtucker gelttes verkouft, eß ſy pfennig oder kernen geltes, oder wie die ſtucky gelttes genant ſint, ân gevarlich, oder húßer, davon git man einem amman 1 pl. ze ſiglen. (5) Es ſol ŏch ein jeklicher, der in der ſtatt und im ampt Zug seßhaft iſt, dem andren umb ſin gichtig geltſchult pfender geben, die er mit im tragen, ziechen oder fúoren mugi, die des tritteils beſſer ſint wen die geltſchult; werend aber da nit varende pfand, ſo ſol man ligende gůetter ze pfand geben. (6) Man ſol ŏch kein hus noch harniſch ze pfand geben, die wil man andre pfender findet; eß were denn, daz einer dem ſchuldner [harniſch] oder huſſer ſelber gern ze pfand wöllty gebe[n], ſo mag man es denn wol nennen. (7) Man ſol ŏch die pfender 8 tag gehalten und in den gerichten laſſen und denn uff offnem mercht Zug in der ſtatt verkouffen, nach der ſtatt und ampt Zug recht, als von alter harkomen iſt, ald aber in den gerichten, do denn die pfender hin gehôrend. (8) Weri aber, daz einer den andren ſiner geltſchult mit dem rechtten gichttig múoſty machen,

---

758. [1]) Nativitätstil. [2]) Es wurde 1566 erneuert. [3]) Spätere Zusätze: a) Item die ſtatt und gemeins ampt ſind übereinkomen: weri, daz keiner mit dem andren kriegte und da einer gewirſet und gelempt, gewundet wurdi und aber der anfengig nicht guts hetti und der anlas des weri, der kein gůt hetti, und daz kuntlich wurdi, [und] der gelempt oder gewundet wurdi von einem, der gůt hat, dem ſol man nicht fúrer ablegen, wan ſo vil, als er im hetti abzelegen. b) Item aber iſt ein gemeind von der ſtat und ampt Zug übereinkomen: wo ſtôß under uns uffloufent und biderb lút darzů koment, die troſtung und frid uffnemen wellent, und die, die mit einandren in ſtoß ſind, nid frid geben und ſich des weren mit gewaffneter hand, in mos das ſich einer, der frid wil uffnemen, ſich gegen im ŏch weren mus, und den andren ſticht oder hŏwt, und ſich das redlich fint, ſo ſol er dem, der da nit frid wolt geben, kein ſchaden nit ablegen und nút darum zů antwurten han. c) Item ein gantze gemeind von der ſtatt und amptz Zug hand einhelklich uffgenomen: wer der iſt, der friden mit den wercken bricht und ein hŏwt oder ſchlat, der ſol ſin ein erloſer, meineider man, und ſol man ab im richten als ab einem ſôlichen meineiden, erloſen man. Wo aber einer nach friden tote und in zů tůde ſteche, hŭw oder ſchlůge, ab dem ſol man alweg richten als ab einem morder.

was den einer koſten ald ſchaden davon empfinge, daz ſol er im ablegen, als urteil darumb git. Und mag denn den, der der geltſchult gichtig worden ald gemachet iſt, pfenden und denn die pfand uff dem nöchſten mercht verkouffen, und löſt er fúr, daz ſol er im herußgeben. Hat er aber hinder, ſo mag er mer pfendren reichen in den ſelben rechten und in welchen gerichtinen das beſchechy. (9) Wer öch dem andren ſine pfender entwert oder entpfúert ußer unſren gerichten, die im geben ſint nach der ſtatt und ampt Zug recht, der ſol ſy im wider weren und bekeren, und iſt darzu dem ſecher verfallen 3 lb d und dem amman drifeltig bůß uf gnad, ob das klagt wirt. (10) Wer öch dem andren umb ſin gichtig geltſchult pfender wert ald umb daz er ân das zu im mit dem rechtten bezogen hat, der iſt ze bůß verfallen dem ſecher 3 lb d und dem amman drifeldtig bůß uff gnad, ob daz dem amman klagt wúrd, und ſol man im nochtten pfender geben umb daz ſin, als vor beſcheiden iſt. (11) Es ſy man oder frŏw, der in der ſtatt und in dem ampt Zug ſeſhaft, der dem andren an pfendren betrúgi, in welchen weg daz were und ſich daz erfundy ald kuntlich wurdy, der ſol den ſchuldner entriegen und iſt ze bůß verfallen der ſtatt und gemein ampt 5 lb d ân gnad. Und wer alſo betrogen wirt, der ſol es leiden einem amman by dem eid, ſo er im getan hat. (12) Wir ſint öch alſo harkomen, wo ſtöß in der ſtatt und in dem ampt ufflöffend, daz ein jeklicher, der in der ſtatt und in dem ampt ſeßhaft iſt, der ſol die troſtung uffnemen von dien, die da ſtößig ſint, und ſolnd die ſelben, die da ſtößig ſind, tröſten fúr ſich und fúr ire frúnd, fúr wort und fúr werk, war und ſtet ze halten die troſtung, als altter harkomen iſt. (13) Und welcher die troſtung verſeit zů dem dritten mal, der iſt komen an gnad umb 10 lb d der ſtatt und dem gemeinden ampt ze bůß, und ſol ein jeklicher darum leiden dem amman, der daz ſicht ald hört, das die troſtung verſeit iſt, by dem eid, ſo ein jeklicher dem amman geſchworen hat. (14) Wer der were, der die troſtung brechy mit den wortten, der iſt der ſtatt und gemeinem ampt verfallen 40 lb d an gnad. (15) Wer aber die troſtung bricht mit den werken, der iſt ein fridbrechig, erloß man, und ſol man ab im richten als ab einem fridbrechigen, erloſen man, und darzů ſolnd die 40 lb verfallen ſin, und, wer daz ſechy oder hörtte, der ſol es dem amman leiden by ſinem eid. (16) Weri, daz einer entrunne ußer unſren gerichten, ſo ſol er doch ein erloſer, fridbrechiger man ſin, und ſin ſtim niemerme nút ſin und unnútz ſin, und, wa man öch einen ſemlichen bezuge, ſo ſol man ab im richten, als vor beſcheiden iſt. (17) Und wer alſo zu den ſtößen kompt, der in der ſtatt und in dem ampt ſeßhaft iſt, der ſol troſtung uffnemen. Mag denn einer nit troſtung gehaben, ſo ſol man an einen eid komen; dunkt aber den ſelben oder die, die darby ſint, daz ſy nút alſo mit dem eid verſorget ſyend, ſo ſúllend ſy in einem ammann ald einem ſtatthalter antwúrtten, und, werend ſy darin ze krank, ſo ſullend und mugend und habend ſy ze bietten allen dien, die darzu komend oder ſechend ald hörend, by dem eid, ſo ein jeklicher dem amman getan hat, innen darzů hilfflich ze ſinde. (18) Wer öch fúr den andren tröſtet, der ſol den ſelben, fúr den er tröſt hat, fúr gericht ſtellen, ſo ein amman darumb tag git, oder aber liden, daz darumb urteil git, ald die ſelben werdent ân das in gůttem übertragen. Und wenn einer, der fúr einen tröſt hat, einen fúr gericht antwirt, wil er denn nit hinder der tröſtung ſin, daz ſol er einem richter und dem gericht offenlich vor offnen. (19) Wer öch nit tröſten wöllty und dem gericht entwichy, den ſol man reichen und harzů wiſen mit ſinem gůt. (20) Wer den andren libloß tůt und der ſelb fúr gericht geantwirt wirt, da ſol man erteilen und richtten bar gegen bar und der ſtatt und dem ampt daz gůtt uff gnad. Weri aber, daz er entrunni und nit alſo fúr gericht geſtellt oder geantwirt wúrdi, ſo ſol des libloßen frúnden des andren lib erteilt werden und aber der ſtatt und dem ampt ſin gůt uff gnad. (21) Und wenn einer alſo von eines todſchlags wegen verrůft wúrt, ſo ſol denn den ſelben verrůften man niemand weder huſen noch hoven, weder eſſen noch trinken geben, und, wer daz úbergiengi und nit

hielti, der iſt in allen schulden, do der verrůft in iſt, ân allein, daz es im nit an den lib gat. Wir mugend ŏch unſer Eidgnoſſen manen, die ſelben ze verrůffen in ſtetten, in lendren, nach der geſchwornen brieffen ſag. (22) Es ſy man alder frŏw, der den andren blutrunß ald herdfelig macht, der iſt ze buß verfallen dem ſecher 3 lb d und dem amman driveltig buß uff gnad, ob eß klagt wirt. (23) Wer aber úber den andren tringet frevenlich mit gewaffneter hand ald den andern ſchlecht und in nit blůtrunß noch hertfellig machet, der iſt dem ſecher verfallen 9 s d und dem amman drifeltig buß uff gnad, ob eß klagt wurde. (24) Wer der iſt, der den andren wundet, es ſy mit ſtechen ald mit ſchlachen ald ân das an ſinem lib gewúr[ſ]et, der ſol im ablegen ſinen wirt und artzet, als beſcheidenlich iſt. Were ŏch, daz der gwundet als krank wery, daz er knecht ald jungfrŏwen bedôrfti, daz ſol er ŏch im ablegen. Wer ŏch, daz der wund als krank weri, daz ſiner frúnden einer by im wery, dem ſol er och ein mal oder zwey ablegen, ungevarlich, ob er die mit im eße; eßi ŏch der artzit, ângevarlich, ein mal oder zwey mit im, daz ſol er ŏch ablegen. (25) Wurdi ŏch einem wirt ein bet oder etwas ſemlichs von des verwundeten wegen verhônt, daz ſol er ŏch ablegen, als beſcheidenlich iſt. (26) Aber umb den ſmertzen, ſumſal und lamtag, daz ſol im ŏch abgeleid werden, als ſich gemeins ampts botten darumb erkennent uff ir eid, die darzů geben werdent. (27) Weri aber, daz ein artzat von den wundeten unbeſcheidenlich lon wellti nemen, ſo ſol man der ſach komen uff zwey oder dry meiſter, ângevarlich, den umb wunden kunt ſy, und ſol ŏch daz ampt ira erber botten darzů geben, und, wes ſich denn die meiſter und die botten oder der merteil under inen erkennend und umb die ſach ziemlich und beſcheidenlich dunket, daz ſol der artzet nemen und der ander teil im geben. Eß mag ŏch ein artzat die wunden laſſen beschŏwen, die wil die in der núwe ſint. (28) Wer ſtilt oder ketzri oder ander ſemlich miſtat triben ald begangen hat ald land gevieret wery on verlumter ſachen wegen, darumb ſol man richtten nach der ſtatt und ampttes Zug recht und nach der frigheiten brieffen ſag, und jeklichen darnach, als er den tod verſchult hat, und ſol der ſtatt und dem ampt alles ſin gůt verfallen ſin, doch ſinen rechtten geltten unſchedlich. (29) Und welcher von dúbſtals wegen verlúmet weri und ab im gericht wurdi, und der, der ab im klagt, dem er ſin gůt verſtolen hat, iſt des ſelben gůtz út vorhanden, daz ſol dem kleger werden. Weri es aber verfendret, ſo ſol er dar ân ſin. Und einer hab gůt ald nit, ſo ſol doch die ſtatt und daz gemein ampt den koſten haben, daz ab ſômligen miſtatigem gericht werd nach recht und in der maß, als hievor beſcheiden iſt. (30) Wer ŏch im ſelber den tod antůt, wie denn der ſelb tod geheiſen iſt, dem ſelben ſol man ußer ſinem gůt vergen, daz ime ſine recht beſchehe. Was da fúr iſt ſines gůtz, daz ſol ſinen rechtten geltten und erben vollangen, und ſol kein richtter noch niemen fúrer darin ſprechen. (31) Wer der iſt, es ſy man oder frow, der dem andren under ougen frevenlich zůredet ald ſpricht, er ſy ein ketzer ald ein morder ald ein brenner, der ſol in der ſelben ſachen beherten, und, tůt er daz nit, ſo ſol er in des ſelben fůſſtapfen ſtan, dem er eß zůgeſprochen hat, und alles daz liden, daz der ſelb ſôlty geliten han, ob er ſchuldig worden weri und im urteil geben hetti, und darzu ſol der ſtatt und dem gemeinden ampt verfallen ſin alles ſin gůt. (32) Wer ŏch dem andren diſe drú ſtuk hinderwert zůſpricht alder zůredet und dem amman fúrkŏmmy, den ſelben ſol der amman in troſtung nemen zu dem rechten. Wil er in der ſach behertten, mit heil; wŏllte er aber daz nit tůn, ſo ſo[l] er dem ſelben ſin er wider geben in den vorgenant dry kilchhôrin, und iſt darzů dem ſecher verfallen die hôchſten bůß und dem amman und der ſtatt und dem gemeinden ampt driveltig bůß, und in welchem gerichte daz beſchechi. (33) Und wer amman Zug iſt, der ſol die bůß inziechen umb den dritteil von menlichem, ob ſich des einer nit verſprechen mag, und ſol der die zwey teil der bůßen antwirtten der ſtatt und gemeinem ampt ald an ir bruch verrechnen. (34) Eß ſol ŏch ein jeklich darumb leiden dem amman by dem eid, ſo er im getan hat.

(35) Wer öch markſtein rukti frevenlich einem andren ald einem ſin berhaft bôm ald zwyer uſgrûbe ald abhuwe oder ân dis verdarbti und daz kuntlich wurd, ald einem ſinen eid under ougen ſchulti ald einen heimſûchti, der ſelb iſt dem ſecher ze bûß verfallen 9 lb und dem amman drifeltig bûß, ob daz klagt wurde. Weri aber, daz es nit klagt wurd und dem amman und ampt ân dis fúrkâmi, den ſelben ſol ein amman und gmeins ampts botten ald râtt ſtraffen und bûßen umb die grôßten bûß, und in welchem gerichti daz beſchechi, und ſol ein amman die bûß uff gnad inziechen umb den dritteil und die andren teil zů gemeins ampts handen. (36) Es ſy man oder frŏw, der dem andren frevenlich under ougen zůſpricht, er ſy ein dieb ald ein bôſwicht, oder zů einer ſprechy, ſy weri ein hůr oder ein diebin ald bôſwichtin, oder er hetti einer oder einem ſin můter ald ſchweſter ald dochter gehitt, und daz nit behertten mag noch ſinen weren hat, der ſol dem andern ſin er wider geben, zů dem das alſo geſprochen iſt in den vorgenant dry kilchhôrin. Darzů iſt der ſelb oder die ſelben verfallen dem ſecher 3 lb und dem amman driveltig bûß uff gnad, und daz abtragen, als den in dem ſelben gericht recht iſt, da die ſelben ſachen beſchechen. (37) Wer aber dem andren diſe obgeſchribne wort hinderredet, der ſol im ſin er wider geben vor gericht, als urteil git, und iſt darzů dem ſecher verfallen 3 lb d und dem amman driveltig bûß uf gnad. (38) Wer öch zů dem andren frevenlich ſpricht, er ſi ein ſchelm ald ein grind, ald er liegi, ald ſômliche frevene wort, der iſt dem ſecher ze bûß verfallen 9 s d und dem amman driveltig bûß uff gnad, ob es klagt wirt. (39) Wer öch dem andren ſin holtz abhŏwet ald úber ſine gúetter gat ald vert, darzů er nit recht hat und úber daz, ſo es im verbotten iſt, der iſt dem ſecher ze bûß verfallen von jedem ſtock ald von jeder vart 3 s d und dem amman driveltig bûß uff gnad. (40) Weri öch, daz ein gaſt mit einem andren gaſt ald mit einem, der in unſerm ampt ſeſhaft iſt, bûßen ald frevel verſchulti in der ſtatt ald in dem ampt Zug, wirt er begriffen, es ſy úber kurtz ald úber lang, ſo ſol er vertrôſten, den frevel abzelegen nach der ſtatt und ampttes Zug recht, als von alter harkommen iſt. Weri aber, daz es nit klagt wúrt und einem amman ân daz fúrkômi, ſo mag er daz recht von dem gaſt nemen, und der gaſt ſol öch daz ablegen, als von alter harkomen iſt. (41) Wa ſchaden ald bûßen verjaret ſint, nach dem als das hŏbtgutt bezalt wirt, ald die bûß verſchult iſt und nit mit dem rechten in jars friſt darumb angelanget wirt, der ſelb hat nach dem jar weder umb frevel noch umb ſchaden niemen nút ze antwurten. Wa öch einer mit dem rechtten von dem ſecher gat, der iſt öch von dem richtter gegangen. (42) Wer öch den andren einer ſach bewiſen wil, der ſelb ſol voran ſin trúw geben, daz er eß nit túge durch fyendſchafft noch niener umb anderß, wan daz er die ſach truwe kuntlich ze machen, und, mag er eß nit kuntlich machen, ſo iſt er der ſtatt und dem ampt verfallen ân gnad 5 lb d ze bûß; bewiſet er aber die ſach, ſo iſt der, der bewiſet wirt, der ſtatt und dem ampt ze bûß verfallen ân gnad 10 lb d, und ſŏnd beid teil trôſten, vorab jeklicher umb ſin bûß, e die bewiſung beſchicht. Eß ſol öch ein amman die ſelben bûßen inziechen umb den dritteil, und die zween teil zů gemeins ampts handen. (43) Weri aber, daz ſy die ſach ân das bericht ließend, wenn ſtatt genomen wirt, ſo iſt jetwedre teil nochten der ſtatt und dem ampt ſin bûßen verfallen, und, welcher bewiſet wirt, des hand ſol niemen kein gût noch ſchad ſin. (44) Eß ſy man oder frŏw, der den andren einer ungichtigen e anſprichet, der ſelb oder die ſelben ſôllend vertrôſten gegen einandern, daz es den andren unverzogenlich mit dem geiſtlichen rechten anlangen wôlle in dem nöchſten manet darnach, und, bezúcht er ald ſi die anſprach, mit heil; wúrdi aber die ſach nit alſo bezogen, der oder die ſelb iſt der ſtatt und dem ampt verfallen ân gnad 10 lb d ze bûß und darzů dem andren teil ſin ſchaden und koſten, den er von der ſach wegen empfangen hat. Eß ſol öch ein amman diſe bûß inziechen umb den dritteil zů der ſtatt und gemeins ampts handen. (45) Eß ſy man alder frŏw, der dem andren ſine kind, die under 20 jaren ſint, berattet

ald verkupplet zu der e ân vatter oder můtter oder fründen ald vögten willen ald wúſſen, der iſt der ſtatt und dem ampt ze bůß verfallen 10 lb d ân gnad, und ſöl ein amman öch diſe bůß inziechen umb den dritteil zu der ſtatt und gemeins ampts handen. (46) Ouch iſt ze merken, wer vor gricht mit dem rechtten von einem ſecher gat ald kumpt, der ſol öch von dem richter und menlichem ſin von der ſelben ſachen wegen. (47) Wem öch in dem ampt vech von des keiben wegen abgat, wie daz vech genant iſt, der ſol eß begraben, es ſye ſumer ald winter, als bald er daz vernimpt oder weis, ân ander lútten ſchaden. Wer aber die bot úbergiengi und nit hielti, der iſt der ſtatt und gemeinem ampt Zug verfallen ze bůß an gnad 10 lb d, als dick einer daz úbergat. Eß ſol öch ein jeklich ort einen darzů geben, der die ſelben bůßen inziechet zů gemeins ampts handen. Wer öch alſo von eines toden vechs wegen ſchaden empfiengi, dez daz vech geweſen iſt, der ſol im eß ablegen. (48) Kömi öch ſachen oder ſtúck fúr gericht, die hievor nit verſchriben ſtanden in diſem bůch, die ſelben ſol man nochten ablegen, als darumb vor gericht urteil git. (49) Wer den andern erzegt in tegligen ald vor gericht und einem fúrgit: «Bis im des gichtig ald du wirſt es bewiſet», und in darin betrúgt und kuntlich wirt, der iſt der ſtatt und dem ampt verfallen ân gnad 10 lb d, und den andren ze entſchådgen, ob er den empfangen hat. (50) Was die ſtatt und gemein ampt angad, darzů ſol ein amman gemeins ampts oder ir botten beruffen.

Zeitschrift für Schweiz. Recht II (Basel 1853), S. 13—26. Verwiesen auf eine nicht mehr vorhandene Pergament-Handschrift, 16 Bl. Text-Wiedergabe von Ständerat J. J. Blumer (Glarus) und Kantonsrichter K. A. Landtwing (Zug). — Stadlin, HR 11.

## 759. Hofrecht Hinderburg 1431 (Hinderburg)

Allen den, die dißen brief anſechend oder hörend leſen, künden wir, diß nachgeſchribnen, die hoflút gemeinlich, die in den hof, gericht, twing und bånn ze Hinderburg gehörend, der ſelb hof, gericht, twing unn bånn vor zitten dero von Húnenberg geweſen ſind[1]). (1) Sol menlich wúſſen, dz wir, die vorgenanten hoflút, dz vorgenante gericht, twing unn bånn mit allen ſinen zůgehörden von Růdolf von Húnenberg, edelknecht[2]), erköft unn zů únſern handen bracht unn vergulten haben, als dz denn die köfbrief eigenlich wiſend, die wir, die vorgenanten hoflút, von dem vorgenanten Růdolfen von Húnenberg darumb beſigelt innehabend, nach dem als wir, die vorgenanten hoflút, die vorgenanten gericht, twing unn bånn zů únſern handen gezogen, vergulten unn bracht haben nach der briefen unn öch der rödlen ſag, ſo wir darumb von dem vorgenanten Růdolf von Húnenberg innehaben. (2) Sol menlich wúſſen, dz wir, die vorgenanten hoflút, die in die vorgenanten gericht, twing unn bånn gehörend, der nam eigenlich hienach geſchriben ſtat in diſem brief, des erſten Uolrich Trinkler, Heinrich Trinkler[3]), aber Uolrich Trinkler, der jung, Ernÿ Trinkler, all fier ſeßhaft ze Lúthertingen, Weltÿ Zing[4]), Růdy Geriner[5]), ſeßhaft ze Hinderburg, Hartman Trinkler[6]), Růdy Elſen[7]), Henſly Elſen, Werni Elſen, Heini Bachman[8]), Uely Letter, all ſeßhaft in der Schwand, Weltÿ Trinkler, Henſly Trinkler, Weltÿ Bachman, all ſeßhaft enend der Silen[9]), wir all, durch nutz unn eren willen únſer unn únſer nachkomen, die wir veſtenklich harzů binden, ouch allen denen, die in dem vorgenanten gericht, twing unn bånn útzit ze klagen oder ſchaffen håttind,

759. [1]) Seit früher Zeit erscheint der Weiler Hinderburg Nh grundherrlich aufgeteilt unter Einsiedeln (1331 Hof mit vier Teilen) und St. Blasien, die Habsburger und die Freien von Rüßegg; letztere belehnten mit ihrem Anteil die Herren von Hünenberg. [2]) Rudolf VI. auf Wildenburg. Nr. 560. [3]) Nr. 356. [4]) Nr. 517. [5]) WBZG 87. [6]) Nr. 531. [7]) Nr. 517. [8]) WBZG 12. [9]) Die Hünenberger Hofleute verteilten sich vorerst auf beide Seiten der Sihl, bis in die Herrschaft Wädenswil hinein. Gemäß Kaufurkunden vom 2. Jan. 1404 und 9. Dez. 1404 gingen die hünenbergischen «alten lút», Leibeigene zwischen Zürichsee, Sihl, Mülibach und Meilibach, auch

übereinkomen ſyend, dz wir, die vorgenanten hoflút unn únſer nachkomen, einen richter ſettzen unn entſetzen mugend nach der meren hand; der ſelb richter ſchweren ſol, ein gemeiner richter ze ſin als verr, als er ſich des verſtat, nieman ze lieb noch ze leid, ăn gefård. (3) Wir haben ŏch mit einander ufgenomen, dz wir, die vorgenanten hoflút oder únſer nachkomen, drÿ bider man nemen mugend mit der meren hand, die nútz unn gůt darzů ſind unn dem merteil under úns, den hoflúten, gefellig ſind, die urteilen ſcheiden ſôlen; die ſelben drÿ man ſôlend ſchweren an den helgen, urteilen ze ſcheiden unn gerecht ze geben als verr, als ſy ir eid unn ir er wiſet, nieman ze lieb noch ze leid noch durch deheinerleÿ ſach willen, wan gerecht ze geben bÿ ir eid, als verr ſy ſich des verſtand, an geferd. (4) Es ſol ŏch der vorgenante richter, wer der iſt, den wir, die vorgenanten hoflút, darzů geben unn ſetzen, pfand geben in dem vorgenanten gericht umb vergichtige ſchuld; die ſelben pfand ſol man denn acht tag in dem ſelben gericht laſſen unn denn verkŏffen vor offenem gericht, als urteil git. (5) Wår ŏch ſach, dz jeman gerichtes bedôrft in dem vorgenanten gericht, ſo ſol der vorgenante richter fúrgebieten unn richten untz an den dritten tag; kumpt einer denn nút unn tůt dem kleger ein recht, ſo ſol denn ein richter einen fúrtwingen mit dem gůt unn ſol denn richten ab dem twing nach des rodels ſag, unn ſol denn der ſelb, der alſo fúrgezwungen wird, dem richter beßren jekliches fúrgebot mit drÿ ſchillingen unn den hoflúten jekliches fúrgebott mit ſechs ſchillingen. (6) Item, als denn der rodel wiſet, dz in dißem vorgenanten hof dehein bůß hôcher noch merer iſt denn drÿ ſchilling, untz an drÿ bůßen, dobÿ ſol dz ŏch beſtan; dz iſt blůtrunſÿ und marchſtein ruken unn eid ſchelten unn heimſůchen under eines růßigen rafen, die ſol man beßren unn ablegen mit allen ſtuken unn artiklen, als das der rodel innehaltet, denn wir, die vorgenanten hoflút, [von] dem vorgenanten Růdolf von Húnenberg innehaben. (7) Wår ŏch ſach, das jeman bedôrfte oder begerte Meyen gerichten oder herbſt gerichten ze haben in dem vorgenanten hof ze Hinderburg, als dz von alter harkomen iſt, die ſelben gerichte ſol man denn gebieten unn richten, als das von alter harkomen iſt und der rodel wiſet. (8) Wår ŏch ſach, dz deheiniſt urteilen ſtößig wurdin vor dem vorgenanten gericht, die ſelben urteilen ſol man denn beſtellen mit búrgen unn mit lúten, als daz untz her in dem vorgenanten hof ſit unn gewonlich geweſen iſt, unn ſol man denn die ſelben urteilen ziechen fúr die vorgenanten dry man, die denn darzů gegeben ſind, unn, wele urteil denn vor den vorgenanten drÿ mannen gerecht geben wird, die ſelb urteil ſol denn gerecht heißen unn beliben; weler aber ſin urteil vor den vorgenanten drÿ mannen verlúret, der ſelb ſol denn dem andern teil ſin urteil ablegen, als dz der rodel wiſet unn als dz herkomen iſt. (9) Und alſo loben wir, die vorgenanten hoflút, fur úns und únſer nachkomen bÿ gůten trúwen an eides ſtat einander, bÿ ſôlichem recht, gerichten, twingen unn bånnen nach der brieffen und rôdlen ſag, ſo wir von dem vorgenanten Růdolf von Húnenberg innehaben, und ŏch nach den worten unn artiklen, ſo dißer únſer beſigelter brief innehalt, einander trúlich behulfen und beraten ſin ſúlen, das je dem genůg beſchåch, als vorbeſcheiden iſt. (10) Wir haben ŏch úns ſelber vorbehebt in dißem brief: wår es ſach, dz wir, die vorgenanten hoflút, úns ſelber oder únſern nachkomen ze lútzel oder ze vil in dißen brief verſchriben håttin, dz wir, die vorgenanten hoflút oder únſer nachkomen, mit der meren hand úns ſelber dz wol mugen mindren oder meren, alwegen nach der briefen und rôdlen ſag, ſo wir, die vorgenanten hoflút, von dem

---

die «alten lút, die gen Hinderburg in den hof gehorten und diſhalb der Sil und bi dem Zúrichſe ſitzent, fúr recht eigen» von Götz von Hünenberg und seiner Gattin, Verena Swendin, an ihren Verwandten, Altbürgermeister Heinrich Meis in Zürich, gegen Erlegung von 30 Goldgd. über. Die Bergleute westlich der Sihl bildeten fortan eine besondere Genossenschaft, lösten sich durch einen nicht erhaltenen Kaufbrief von den Hünenbergern und gaben sich als selbständigem Hof eigenes Recht. StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2820; ebd. Wädenswil Nr. 39; Staub 96.

vorgenanten Růdolf von Húnenberg innehaben. — Hierúber ze einem offenen, waren urkúnd aller vorgeſchriebnen ſachen ſo haben wir, die vorgenanten hoflút, die hievor namlich unn eigenlich verſchriben ſtand in dißem brief, gemeinlich erbetten den fromen, beſcheidnen Hanſen Edlibach von Hinderburg, amman am Berg[10]), das er ſin eigen inſigel offenlich fúr úns gehenket hat an dißen brief, darunder wir úns willenklich binden, won wir eigens inſigels nút hand, dz öch ich, der vorgenante Hans Edlibach, amman, getan han von der vorgenant hofflúten aller, die hievor eigenlich geſchriben ſtand, er[n]ſtlicher bette wegen, doch mir unn minen erben unſchådlich[11]). Der geben iſt in dem jar, do man zalt von Gottes gebúrt fiertzechen hundert unn eins unn drißig jar.

BA Zug, Nr. 203. — Orig. Perg. 31,5(36)×49 cm. o = Nr. 553/3. Got.: + S IOHANNIS DCI EDLIBACH.

**760.** **1431**

Bruchstück[1]) einer Quittung des Hartmann von Hünenberg[2]) an einen Rudolf[3]).

StA Bern, Depot Hallwil. — Orig. Perg. ca. 2/3 des Textes senkrecht abgerissen.

**761.** **1432 Januar 11. Zürich**

Johans Meis, Chorherr[1]), derzeit Statthalter des Propstes Heinrich Anenſtetter[2]), und Kapitel der Zürcher Propstei überweisen Ammann und Räten von Zug «zů des ſpitåls des heiligen Geiſtes der ſelben ſtatt handen» gegen Vergütung von 72 Goldgd. «alle unſer rechtung und eigenſchaft, ſo wir biſher gehebt hånd, an vier mút kernengeltz, jårlicher gúlt, uß und ab dem zechenden, ſo der ſpitål ze Zug håt, es lige ze Egre oder ze Zug[3]), mit aller zůgehörd, ſo uns von unſer kilchen wegen ze Chăm jårlich antrift». Es siegeln Statthalter und Kapitel. Gegeben «Zúrich, am einlifften tag Genners 1432 jăr».

BA Zug, Nr. 208. — Orig. Perg. 22(26,5)×31,5 cm. 1) o 32 mm; im Rundschild Wappen v. Meis. Got.: + s. johis meis canon . . . . thuricen. — 2) ○ ca. 63/42 mm. St. Felix und Regula, darüber 2 Brustbilder (Adam und Eva?), daneben Ant.: PATNITICN; Got.: . . . . VLI TVR. . . . . FELICIS ET REGVL . . . .

**762.** **1432 Januar 28. Hinderburg**

Hans Edlibach, gen. Schůchzer, Ammann des Gotteshauses Einsiedeln[1]), bestätigt auf offenem Gericht zu Hinderburg die Rechtmäßigkeit einer Gült von 3 Pfund Geldes, die Ruedi Ingolf[2]) dem Henſli Jôrg von Zug[3]) verkauft hat und die «uf Hurnis hus unn hofſtat ze Egre[4])» angelegt ist. Hurni will nur die Matte hinter seinem Haus als Unterpfand gelten lassen, allein das Gericht schützt den Gültinhaber[5]). Der Richter siegelt unter Vorbehalt der Rechte seines Abtes und Gotteshauses. Gegeben «an dem nechſten Mendag vor únſer lieben Frŏwen tag ze der Liechtmeß in dem 1432 jar».

KA Zug, Gült Nr. 45. — Orig. Perg. (kanzelliert) 15,5×29,5 cm. Siegelstreifen. — Teilw. Druck: Stadlin, HR 89.

---

[10]) Nr. 553. [11]) Vgl. Blumer, RG I, 239; ZNB 1907, 21 ff; Gfd 8, 170.

760. [1]) Sie dürfte auf Nr. 737 Bezug haben. [2]) Hartmann VIII. Nr. 411. [3]) Wohl von Hallwil, Nr. 736.

761. [1]) Nr. 615. [2]) Nr. 702. [3]) Vgl. Nr. 587.

762. [1]) Nr. 553. [2]) Nr. 563. [3]) Nr. 741. [4]) Nach Urbar und Kirchenrodel die Griesgrueben Oä. WBZG 138. [5]) Vgl. Sidler, Morgarten 71.

**763.** **1432 Januar 28. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) verkauft Ulrich Holdermeyer, Schuhmacher, Burger von Zürich, eine Gült von 30 Sch. Zürcher Pf., «jerlich ze Wiennacht ze weren uff, von und ab ſinen drÿ teilen des huſes und hofſtatt, ſo er hat an dem hus und hofſtatt, genant der Vorder Holder, Zúrich, in der Minren ſtatt, vor an dem Renweg gelegen, ſtoſt einhalb an den Hindern Holder und anderhalb an der Foglŏwerin hus, und iſt erb von úns und únſern gotzhus umb einen Zúricher pfenning, jerlich davon ze geben». Käuferin ist Frau Anna Schmidin, die Tochter seines verstorbenen Bruders, Klosterfrau zu Ötenbach. Kaufpreis: 30 rhein. Goldgd. Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Heinrich Rey[2]) und Johans Fend, Fischer[3]), zwei Zürcher Burger. Gegeben «an dem acht und zwentzigoſten tag des manodes Genners 1432 jar».

KlA Frauental, Lade Q I 34. — Orig. Perg. 24(27)×27 cm. ○ beschädigt = Nr. 804. — Reg.: Müller, Frauental, 155.

**764.** **1432 April 28. (Zug)**

Die Brüder Hans und Heini Schwitzen[1]) bekennen, daß sie der Margarete Steinman, Witwe des Cueni Buman von Walchwil[2]), eine jährliche und ewige Gült von 2 Pf. Pf. schulden. Es siegelt Hans Koly, Ammann in Zug[3]). Zeugen: Hans Müller[4]), Jenni, sein Bruder, und Bürgi Müller von Walchwil. Gegeben «am Mentag nechſt nach ſant Jŏrigen tag 1432 jar».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 328r. Hinweis auf ein Orig. Perg. mit Siegel im BA Zug.

**765.** **1432 Juni 23. (Hünenberg)**

Vor Rudolf im Hoff, Weibel[1]), der im Namen des Twings und auf Befehl des Vogtes Rudolf Schäll[2]) zu Hünenberg ein offenes, gebotenes Gericht hält, verkaufen Welti Bütler und sein Sohn Heini, beide von der Stadelmatt[3]), sowie Els am Brüel[4]), die Gattin des Heini, dem jungen Henſli Suter aus der Chamau[5]) einen jährlichen Mütt Kernengeldes, zahlbar auf Martini. Für die Frau waltet als Vogt ihr Ehemann. Die Gült wird «uf Stubinen[6]) Kuchi[7]) unn uf den Stad acher unn auf den Nåbend Schachen unn uf ir teil des Stad Schachen» angelegt. Kaufpreis: 21 Goldgd. Der Weibel fertigt die Gült, wie es «ze Húnenberg umb ſŏlich ſachen des twings recht, ſitt unn gewonheit iſt». Es siegelt Rudolf Schäll, Vogt, Burger von Zug. Zeugen: Henſli Lang[8]), Heini Senn[9]), Aeberli Lauenhürli[10]) und Steffan im Hoff[11]), die geschworenen Fürsprechen. Gegeben «am Mentag vor ſant Johans tag des tŏffers 1432 jär».

PfA Cham, Nr. 8. — Orig. Perg. 23,5×28,5 cm. Siegelstreifen.

---

763. [1]) Nr. 746. [2]) Ein solcher ist Ungelter für Leinwand 1433—1435. Schnyder, QZWG II, 1801. [3]) Ebd. Reg.

764. [1]) Nr. 541. [2]) Die Bumann waren sowohl in Zg und Ww als auch in Ch und Hbg vertreten. Die Familie des Kueni in Ww nennt Gruber, Jzbb 599, 1055. [3]) Nr. 665, 11. [4]) WBZG 217.

765. [1]) Nr. 280. [2]) Nr. 523. [3]) Nr. 528. [4]) Brüel Ch, beim Brunnen in der Vorburg (Städtli) oder reußabwärts in der Hagnau, Gd. Merenschwand AG. [5]) Vgl. Nr. 554; WBZG 332. — Hans, seine Frau Katharine Senn und Familie nennt mit dieser Gült das Jzb Ch, HK 30 (1940) 196. [6]) Staubinen. [7]) Ein Acker in der Stadelmatt, früher von den Winkler bebaut. HK 21 (1941) 28, 44. Ebd. 20 (1940) 139 nennt ein zweites Kuchifeld westlich von Bibersee. [8]) Saß auf dem Hof in Oberwil Ch. Seine Familie ebd. 20 (1940) 156; WBZG 180. [9]) Nr. 555. [10]) Nr. 743. [11]) Nr. 554.

Der nun verstorbene Jenni Walther von Vitznowe[1]) hat vor Zeiten den Martin am Stalden erschlagen, und die hernach erzielte Richtung sah vor, «das der ſelbe Jenni Walther ein ewig liecht ſetzen und beſorgen ſolt, des erſlagen ſel ze troſt», in der Kirche zu Risch; der Schuldige sollte, falls er seiner Pflicht nicht nachkäme, den Freunden und Verwandten («den fründen») als Reuegeld («ze urſatz») 100 rhein. Gd. erstatten. Inzwischen ist das ewige Licht seit 15 Jahren abgegangen[2]), und die Rischer bringen die darob entstandene Streitangelegenheit mit Zustimmung der Gegenpartei vor ein Schiedsgericht, bestehend aus Petermann Goltſmit[3]) und Hans von Wil[4]), den Boten des Schultheißen und der Räte von Luzern, sowie Werner Michelman und Pentelli Meder[5]), den Gewährsleuten der beiden Parteien. Alle vier Richter sind Burger von Luzern, wohin die Streitenden zu einem freundlichen Tag eingeladen worden sind. Vor den Richtern erscheinen Herr Johans Cuſter Kirchherr[6]), Heini Brenn[7]) und Ruedi Peters[8]), Kirchgenossen und Vertreter von Risch, desgleichen Heini Senn von Kemnaten[9]), Ueli Vatter von Oberwil[10]), Joſt Kenel von Arth und Werna Aug von Böſchenrot[11]), Verwandte des Erschlagenen, auf der einen, sowie Jenni, Ueli, Claus und Ruedi Walther, Brüder, Söhne des Todschlägers, und Ruedi Straße, ihr Verwandter, auf der anderen Seite. Die Rischer klagen, «das man ſi umb das verſeſſen und umb den urſatz ablegen und daz lieht hinfúr in der obgenanten kilchen ewiglichen ze brúnnen verſorgen ſolte uff den gůtern, daruff es denne der todſchleger geſetzzet hette nach ſage eins unverſigelten briefs, den die kilchgenoſſen von Weggis fúr inn beſigelt haben ſôltend, das ŏch nit beſchehen were, und begerten ouch inen den brieff ſchaffen verſigelt werden». Die Gegenpartei antwortet, «ir vatter und frúnde hetti dem richtúng brieff lang zit gnůg getůn und hetti ŏch all die ende geſchúhet, ſo im in der richtung do ÿe verbotten weren worden. Daruber were er ze Ure, ze Switze und ze Underwalden, an den enden, die im nit verbotten werent, dick und vil gewarnet worden, wie ſi uff inn giengent und in vehen woltent, daran aber die richtúng an ime nit gehalten wúrde, und nemlichen hettin die kilchgenoſſen und ŏch des erſlagen frund das bÿ ſinem leben an inn ouch erfordert, das er das liecht ſolte verſorgen. Do hetti er ſich mit denen worten, als ÿetz hie gelúttert iſt, entſeit, ſi hetten inn denn wellen mit zwein erbern mannen vertroſtet, daz ime die richtunge gehalten und er an den enden, die im erloubt warent, nit gefecht wurd; ſo wolte er verſorgett han daz liecht und der richtung gnůg haben getůn. Semliche troſtunge ſi ime nit geben wolten; darumb er daz lieht nit verſorgen wolte». In der Nachrede betonen die Rischer, daß der Vertrag ihrerseits in keiner Weise gebrochen worden sei. Daraufhin fällen die Richter ihren Spruch: 1. «das das verſeſſen und ouch der urſatz gantz lůter hin und ab ſin und des totſlegers erben und frund dem andern teil darumb nutzit pflichtig ſin ſollent; 2. das des megenempten Jenni Walthers ſeligen erben daz vilgenant ewig lieht in der vorgenanten kilchen ze Riſche fur dißhin ewiglichen verſorgen ſollent nach der richtung brief ſage; 3. das ouch das lieht uff diſen nachgenempten gůtern, gelegen ze Vitznowe, nemlich ab Straßen ab Wil[12]), ob der gaſſen und nid der gaſſen, ſint drÿ gademſtett, ſo des ſelben Jennis Walthers gůtere hießent und worent, ſtoßend an Schillingers gůtere und an Martins Hoffers gůtere ze Vitznowe, daruff ouch der offt gedachte Jenni Walther ſelig daz lieht beſetzt hat, nach ſage des unverſigelten briefs, der hievor gemeldet iſt,

766. [1]) Vitznau LU, ehemals in der Pfarrei Weggis. [2]) Die Stiftung erfolgte anfangs des 15. Jahrhunderts, da ihr nach der weiter unten folgenden Aussage der Söhne und Verwandten des Todschlägers vor den 15 Jahren während langer Zeit Genüge geleistet worden war. [3]) Nr. 451. [4]) Nr. 712. [5]) HBLS V, 62. [6]) Nr. 720. [7]) Lies: «Brem», Nr. 512. [8]) Nr. 720. [9]) Nr. 359. [10]) Nr. 660. [11]) Nr. 477. [12]) Wilen ob Straß, über der Hinderlützelau. [13]) Gfd. 40, 19.

ſtan und pliben ſol und ouch die gůtere darumb hafft und verbúnden ſin, als vil und als lange, untz das ſi das ſelbe ewig lieht mit gemeiner kilchgenoſſen ze Riſch gunſt, wiſſen und willen nach irem benůgen uff andere gůtere verſorgent». Die Richtungsbriefe behalten ihre Kraft, und jede Partei muß die Kosten selber tragen. Für die Richter siegelt Hans von Wil[13]). Gegeben 1432 «uff den nehſten Mendag noch ſant Uolrichs tag, des heiligen biſchoffes».

StA Luzern 480/8570. — Orig. Perg. 35,5 (40,5)×54 cm. o 30 mm; im Spitzschild zwei gekreuzte Schifferstachel. Got.: + S' IOHANNIS DE WIL.

**767.** **1432 September 23. (Zug)**

Amman, Rat und Burger sowie das äußere Amt Zug schreiben an Schultheiß, Rat und Burger von Luzern wegen des Todschlags, den Henſlÿ Schôn von Húnoberg[1]) an Heini Buman von Matten[2]) verübt hat. Der Täter habe sich dem Gericht nicht unterzogen, «wann das úber in gericht und urteil gangen iſt nach únſer ſtat und amptes recht, ſo verr das er in únſerm offnem, verbannem gericht verſchrúwen und verrůft iſt, und darnach in únſern drÿ lútkilchen, das iſt Zug, ze Sant Michahel, ze Barr und ze Egre». Auf die Bitte der Verwandten des Toten habe Zug seinerzeit die Eidgenossen gemahnt, den Schuldigen auch für ihre Gebiete zu verrufen; allein Luzern sei der Einladung nicht nachgekommen. Daher die erneute Mahnung, Luzern möge unverzüglich seine Bundespflicht erfüllen. Dem Schreiben wird das Zuger Stadtsiegel aufgedrückt. Gegeben «am Cinſtag nechſt nach ſant Matheus tag, des heilgen zwelfbotten, a. D. 1432°».

StA Luzern, 199. — Orig. Perg. (WZ: brennende Fackel?) 32×29,5 cm. Spuren des aufgedrückten Rundsiegels Nr. 2.

**768.** **1432 Oktober 16. (Zug)**

Rudolf Langttwing, Burger von Zug[1]), verkauft seinem Sohne Walter[2]) die «weid, genampt der Kapf[3]), gelegen an dem berg, ſtoſt einhalb an Cúenis Rúmppis Erberſchwand[4]) und oben zů an Gôtſchis Ettig[5]) Imeneg[6]) und einhalb an das Gugendal[7])», um einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf., Zuger Währung, auf Lebenszeit. Dazu schuldet Walter dem Vater auf Lebenszeit 5 Pf. Pf. Zins von der «matten, genempt Reifferdigen mat[8]), ſtoſt einhalb an amans Spillers[9]) matten und an Henſlis Jôrgen[10]) Búel». Der Zins von 10 Pf. Pf., für welchen die beiden Liegenschaften haften, fällt mit dem Tode des Verkäufers dahin. Der Vater überläßt dem Sohn gleichzeitig das Milchgeschirr und den Harnisch als Eigentum. Die Fertigung vollzieht Hans Húſler, Ammann in Zug[11]), der auch siegelt. Zeugen: Hans Lub, der Metzger[12]), und Bertſchi Herſcher[13]), beide Burger von Zug. Gegeben 1432 «an ſant Gallen tag, des bichters».

KA Zug, Gült Nr. 47. — Orig. Perg. 15×43 cm. Siegelstreifen.

**769.** **1432 November 4.**

Henſli Bruchÿ ab dem Zuger Berg[1]) verkauft 3 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung und jährlichen, ewigen Zinses, an Welti Sutter von Walchwil[2]) um 63 Pf. Pf. Zins-

---

767. [1]) Sohn des Bürgi, Nr. 554 f. [2]) Nr. 764.

768. [1]) Nr. 311. [2]) Nr. 686. [3]) Nr. 665, 110. [4]) Nr. 541. — Gruber, Jzbb 950 f. nennt Erberißſwand, anstoßend an das Gut Brüggen der Kibli. [5]) Über der Linie eingefügt. — Nr. 252. — Götschi Etter, seine Ehefrau Katharine Schönmann und Tochter bei Gruber, Jzbb 182; vermutlich ein anderer dieses Namens, Ehemann der Els Stocker, ebd. 766; des ersteren Sohn Jost, ebd. 395. [6]) Immenegg Zg, Punkt 992?, Nr. 665, 111. [7]) Guggital Zg, Nr. 345. [8]) Ebd. [9]) Nr. 641. [10]) Vetter des Jost Spiller, Nr. 741. [11]) Nr. 547. [12]) Nr. 338. [13]) WBZG 116.

769. [1]) Nr. 6; HK 18 (1938) 77. [2]) WBZG 332. [3]) HK 18 (1938) 139, mit einer Kerzen-

termin: Martini. Der Verkäufer wird den Zins leisten «uf und ab den übernútzen der nachgeſchribnen gúettren, die inn diſen zitten Růedÿ Meÿenberg[3]) innenhat, namlich uff zweÿen hobakren, ze Mentzigen gelegen, ſtoßend einhalb an Meÿenbergs huſmatten und anderhalb an die ſtras, ſo gen Brettingen gat, und ſtad vormals dehein zins verrer daruff denn vier pfennig gotzhus zins; aber uf dem hobacher, zwiſchend den obgenant gůttren gelegen, und ſtad vormalß nút daruff den vierzechen ſchillig pfennig gelttes, ŏch gotzhus zins». Die Gült wird aufgegeben an «Heinrichs Múliſchwand[4]) hand, der inn diſen zitten aman und richtter uber diſe gúetter iſt von enpfolens wegen ſines genedigen heren, her Heinrichs Walcherß, kamrer des gotzhuß im Hoff ze Lutzern[5])». Der Verkäufer bekennt für sich und seine Ehefrau, Grete Suttrin[6]), daß er dem Käufer einen Brief betr. diese Gült ausgehändigt hat.[7]) Ammann Müliſchwand siegelt. Zeugen: Heini Itten[8]) und Weidman Metziner von Ägeri[9]) sowie Kleina Jenni Múller von Walchwil[10]). Gegeben 1432 «am nŏchſten Zinſttag nach Aller lieben Helgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 48. — Orig. Perg. (geschlitzt) 12×48 cm. Siegelstreifen. — Auf der Textseite eine Pfandentlassung vom 4. Oktober 1904. Dors. (neu): Pfandentlassung vom 10. Juni 1913, woraus sich ergibt, daß die Liegenschaft in der Gegend des jetzigen Stationsgebäudes Mz lag. Gelöscht am 22. Juni 1925. Wert Fr. 41.62.

**770.** **1432 November 12. Zug**

Zwischen dem Pfarrherrn und den Kirchgenossen zu Rüti[1]) auf der einen sowie den Inhabern der Büelgüter zu Niedercham auf der anderen Seite hat sich ein Streit erhoben «als von ſelgeretinen und [e]iner geſatzt wegen», die Ritter Arnold von Yberg[2]) dort angelegt hat. Es werden Ammann und Rat der Stadt Zug als Vermittler angerufen, und Pfarrherr Heinrich Fúeglÿ[3]) und die Boten von Rüti, nämlich Henſli, Konrad und Henſli Rikenbach, führen Klage, die Bauern von Niedercham würden sich weigern, «die gotzgaben jerlich ze geben»; die letzteren beteuern ihrerseits, davon nichts zu wissen. Nach Rede und Gegenrede wird die umstrittene Stiftung aus dem Jahrzeitbuch von Rüti[4]) zur Kenntnis genommen. Der Entscheid sieht vor, «das ſy all und jeklicher geben ſúllend, als im denn ufgeleid und hienach beſcheiden iſt, das iſt úberein ſechſtalbſtes fiertel kernen gelttes, jerliches zins, und zwentzig pfennig geltz, ŏch jerliches zins, an das vorgenante gotzhus ze Rúttÿ, an das ewig liecht und ŏch armen lútten. Item des git Henſlÿ an der Hůb[5]) 1½ f k jerlich ab ſinem gůt uf dem Búel, und was zů der ſelben hofſtad gehŏrd, und Gŏtſchÿ Múller[6]) 1 f und 1 vl k ab ſiner matten, genempt Brunmat[7]), ze Nider Cham gelegen. So git Heini zer Linden[8]) jerlich 1 f k ab einem tritteil ſiner hofſtad, und was darzů gehŏrd, und uff den akren und ubernútzen, die zů der hofſtad gehŏrend, und matten, zer Linden gelegen. So git Ernni zer Linden[9]) 1½ f k ŏch jerlich uf und ab ſinem gůt, dem Lechen, ſtoſt einhalb an das Moß und anderhalb an das Lenholtz. Aber git Henſlÿ Wieland[10]) der

---

stiftung «von dem Hubacher in ein Grunde». [4]) Nr. 465. [5]) Nr. 732. — Diesen lockeren Sohn des Schultheißen Ulrich kennzeichnet ausführlich Bösch G. in Gfd. 103, 21. [6]) Das Jzb B (HK 18, 77) nennt Gret Suter als Ehefrau eines Heini Bruchi. [7]) Hier im ursprünglichen Sinne der Schuldverpflichtung, nicht im späteren der sie darstellenden Urkunde. [8]) Nr. 665, 109. [9]) Nr. 553. [10]) WBZG 217, 9.

770. [1]) Oberrüti AG. [2]) Bezeugt am 1. Dezember 1265, der einzige dieses Namens in der freiherrlichen Familie der Schnabelburger Ministerialen (Merz, Burganlagen I, 264; eine hievon abweichende Stammtafel in QW I, 2, 940). [3]) Iten, Tug. 490. [4]) PfA Oberrüti AG. [5]) Hof, Gd. Hbg. [6]) Er muß ein Sohn des Götschi Müller (I.) und Bruder des Johann Sager gewesen sein, die 1422 bei Bellenz fielen, Nr. 566. Er gehört wohl zu Götschis Erben, die laut Jzb Ch den Hof zur Linden an Heinrich Meier und Ruedi Rouber verkauften, Nr. 568; WBZG 217, 6. [7]) Bei der Wirtschaft Lindenhof. [8]) u. [9]) Nr. 568. [10]) Seine Familie im Jzb Ch, HK 21 (1941)

egenant ſum des kernen 1 vl k, jerlicher gúlt, von des Suren matten[11]), ſtoſt einhalb an das Moß. So git denn Uely Marlacher[12]) die 20 pfen. geltz, öch jerlicher gúlt, von einem tritteil der hofſtad, genant Búel hofſtat». Die Gülten sind ablösbar und können auf andere im Amte Meienberg oder in der Kirchhöre Cham gelegene Güter gesetzt werden. Die Richter, mit Namen Hans Húſler, Ammann[13]), Joſt Spiller[14]), Johans Kolÿ, der Alte[15]), Hans Seiler[16]), Rudolf Schell[17]), Ulrich Kiblÿ[18]), Hans Ur[19]), Hans Jörg[20]) und Werna Stoker[21]), siegeln mit dem Zuger Ratssiegel. Gegeben «Zug, in der ſtatt, nach ſant Marttis tag an der nöchſten Mitwochen, in dem jar» 1432.

PfA Cham, Nr. 9. — Orig. Perg. 20×33 cm. Siegelstreifen.

**771.** **1432 Dezember 7. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Schultheiß und Rat von Luzern. Heini von Luzern, Tochtermann des Mertzen[1]), hat ihnen angezeigt, «wie daz der veſt Uolrich von Herttenſtein[2]), der úwer, im habe daz ſin in gebot und in haft geleid an den enden, da es uns unbillich nimet und wir getruwen, daz er da weder twing noch benn habe». Luzern möge den Hertenstein von seinem Vorgehen abbringen und veranlassen, seine Ansprüche allenfalls vor Gericht zur Geltung zu bringen. Bitte um Antwort. Gegeben «am nöchſten Sunnentag nach ſant Niclaus tag a. D. 1432°».

StA Luzern, 203. — Orig. Perg. (WZ: Got. Majuskel M mit Königskrone) 24×20,5 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**772.** **1432 Dezember 16. (Zug)**

Ruedÿ Wal von Edlÿbach[1]) verkauft mit Zustimmung seines Vogtes, Welti Edlibach, Burger von Zug[2]), an Hans Lub, den Metzger, Burger von Zug[3]), einen jährlichen und ewigen Zins von 3 Pf. Pf., fällig auf Martini. Kaufpreis: 70 Pf. Pf. Die Gült wird gesetzt auf «hus und hofſtatt und matten und weid, gelegen ze Edlibach, ſtoſt einhalb an den Edlibach und anderhalb an Engoltz haltten[4]), und ſtad vor nút daruff denn fier pfunt, Zuger werung». Für den Zins haften Frucht und Blum, Übernutzen und Eigenschaft der Güter. Die Fertigung geschieht durch Hans Húſler, Ammann in Zug[5]), der auch siegelt. Zeugen: Ueli Flader[6]), Bürge Ruedi von Lo[7]), dessen Sohn Heini, und Werna Küng von Arth. Gegeben 1432 «vor ſant Domans tag, des heiligen zwelffbotten, am nöchſten Zinſttag».

KA Zug, Gült Nr. 49. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Auf der Textseite: neue Währung Fr. 41.62. — Pfandentlassung vom 11. Oktober 1901. — Dors. (alt): Sant Jacob 3 lb geltz. (neu): Kanzelliert 17. November 1907.

---

44. [11]) Nr. 73. [12]) Nr. 568. [13]) Nr. 547. [14]) Nr. 641. [15]) Nr. 665, 11. [16]) Nr. 365. [17]) Nr. 523. [18]) Nr. 590. [19]) Nr. 650. [20]) Nr. 741. [21]) Verschiedene Vertreter des Namens in Zg. — Werner I. mit seinem Bruder Hänsli 1425 Ausburger der Wacht Linden Zürich (Steuerbücher II, 463), verehelicht mit der am 4. März 1435 umgekommenen Els von Schurtannen (Gruber, Jzbb 234, 505).

771. [1]) Die Merz waren seit ca. 1400 Bauern der Herrschaft Buenas und der Vogtei Gangolfswil. WBZG 210. [2]) Nr. 619 und 756.

772. [1]) Rudolf Edlibach, Sohn des Lütold Wal von Edlibach, Gruber, Jzbb 1286. — Seine Tochter war die Frau des Hans II. Graf. [2]) Nr. 481. [3]) Nr. 338. [4]) Nr. 489. [5]) Nr. 547. [6]) Nr. 728. [7]) Gruber, Jzbb 1070, nennt diese Familie mit einer Gült auf die obere Mühle zu Oberwil, beim Fuchsloch.

**773.** **1433 Februar 11. (Zug)**

Vor Ammann und Rat der Stadt Zug vermacht Walter Kleini, Burger von Zug[1]), gemäß Hauptbrief einen jährlichen und ewigen Zins von 4½ Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, «an die núwen pfrůnt ze Sant Michel uff unſer Frŏwen alttar[2])». Der Pfrundkaplan («cabler») soll für den Donator zu seinen Lebzeiten und nach seinem Tod «alle Fronfaſten haben ein Triſigoſten unn das gebett ſprechen, das darzů gehŏrt, ungevarlich, acht tagen darfor ald darnach». Würde er der Obliegenheit nicht nachkommen, so soll die Zuger Behörde, solange der Stifter lebt, mit dessen Rat den Zins verteilen, nach seinem Tod «an ein ſpend» verwenden. Die Zuger Magistraten, nämlich Ammann Hans Húſler[3]), Joſt Spiller[4]), der alte Hans Kole[5]), Hans Seiler[6]), Rudolf Schell[7]), Ulrich Kible[8]), Hans Ur[9]), Hans Jörg[10]) und Werna Stoker[11]), hängen das Ratssiegel an die Urkunde. Gegeben 1433 «nach ſant Agtten tag an der nŏchſten Mitwuchen».

BA Zug, Nr. 210. — Orig. Perg. 12×38 cm. o Nr. 4.

**774. Jahrzeit des Walter Kleini** **o. D.[1])**

Item Welti Kleini[2]) hat geben 2 teil des hŏw zechenden ze Barr, dez ein dritteil hette ein gotzhuß von Cappell, den er hett gekouft von den Toßeren[3]), ze Barr geſeſſen, bÿ der kilchen, der inn der Toßer hoff hŏrt, und ouch den zechenden, den er hat koufft von den von Wildenburg, der da lit ze Barr und ouch ze Tenikon[4]), nach ſiner hŏptbriefen wiß und ſag. Der ſelben zechenden gúlt, wie man die denn verlichen mag, hett er geben durch ſiner ſel unn aller ſiner vorfarn und nachkomen heil willen, alſo daz man ſol geben 2 fiertel kernen plebano[5]), das er ſin jartzit begang mit einer vigilÿ an dem abent unn an dem tag mit einer ſelmeß, unn, tett er eß nit, ſo ſol ein kilchmeÿer die ſelben 2 fiertel kernen geben armen lúten, unn darnach daz úbrig dez ſelben zechenden ſol ein kilchmeÿer teilen armen lúten an die ſpend.

BA Zug, Nr. 211. — Kopie (aus Jahrzeitbuch?) Pap. (ohne WZ) 12,5×21 cm.

**775.** **1433 März 18. (Zug)**

Vor Ammann Hans Húſler[1]) und den zugerischen Ratsherren, Altammann Hans Koli, dem Alten[2]), Hans Seiler[3]), Rudolf Schell[4]), Ulrich Kibli[5]), Hans Ur[6]), Hans Jörg[7]) und Werna Stoker[8]), erscheinen einerseits Jenni Bútler[9]), Hans Heß[10]), Peter Pfiſter[11]), Hans Wieland[12]), Hans Suter[13]) und Welti Bůcher[14]), als Verordnete des Kirchspiels von Cham, und anderseits Spitalmeister Heinz Schnider[15]) und Werner Keller[16]), als Boten des Luzerner Spitals. Die Chamer eröffnen durch ihren Fürsprechen, «wie das ira kilch ze Cam hette ein pfunt wachſis ſelgeretz uff eim hoff, der gelegen weri ze Rumeltikon, in Kamer kilchhŏre, und gehŏrtte der ſelb hoff gen Lutzernn, an den ſpittel[17]), und getruwetdin da ira jarzitbůch, das wiſtte die geſatz uff dem gůt, und hette an Wernher Heberling[18]) und an Ytt, ſin wirttin, das ſelb

773. [1]) Nr. 289 und 667. [2]) Vgl. Nr. 723. [3]) Nr. 547. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 665, 11. [6]) Nr. 365. [7]) Nr. 523. [8]) Nr. 590. [9]) Nr. 650. [10]) Nr. 741. [11]) Nr. 770.

774. [1]) Das BA Zug verwahrt diese Kopie im Anschluß an die vorige Urkunde. Die Schrift dürfte der ersten Hälfte des 15. Jh. angehören. [2]) Nr. 289 und 667. [3]) Nr. 11. [4]) Deinikon B. — Die beiden Zehnten stammen aus der Hand der Hünenberg-Baar und Hünenberg-Wildenburg. [5]) D. h. dem Leutpriester.

775. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 665, 11. [3]) Nr. 365. [4]) Nr. 523. [5]) Nr. 590. [6]) Nr. 650. [7]) Nr. 741. [8]) Nr. 770. [9]) Mitkäufer des Twings Hbg, Nr. 528 und 554. [10]) Nr. 568. [11]) Nr. 359. [12]) Nr. 770. [13]) Nr. 566. [14]) Nr. 665, 81. [15]) HBLS VI, 225. [16]) Nr. 756. [17]) Nr. 568. [18]) Nr. 570, 45; HK 20 (1940) 111 und 142.

pfunt wachſis uff iren jerlichen tag geordnet ze geben jerlich und ewenklich». Der Spitalmeister antwortet durch seinen Fürleger, das Spital habe tatsächlich einen Hof zu Rumentikon, der wohl der Kirche das Seelgerät an Nüssen und Kernen schulde; allein die Gült sei während 35 Jahren nicht geleistet worden, und niemand habe sie erfordert. «Wo ſi wuſſettin, das ſömlich gotzgaben uff des egenant ſpittels hoff jenet ſtúenden, darwider wöltten ſi ſich ungern ſperren.» Nach Klage und Gegenrede werden Jahrzeitbuch von Cham und Kundschaft der Kirchgenossen verhört. Die Magistraten schützen die Ansprüche der Chamer Kirche; für die verlegenen Zinsen sollen gesamthaft drei Pfund Wachs, des alten Gewichtes, erstattet werden. Die Kosten trägt jede Partei für sich. Den Leuten von Cham wird auf ihr Ansuchen ein Brief mit dem Zuger Ratssiegel ausgestellt. Gegeben 1433 «an der nöchſten Mitwuchen nach mittem Mertzen».

PfA Cham, Nr. 10. — Orig. Perg. 35,5×29 cm. Siegel Zug Nr. 4.

**776.** **1433 April 23. (Zug)**

Peter Gruntzi[1]) und Verena Edlibachin, seine Gattin, bekennen, daß sie dem Ruedi Riſſin, Burger von Zug[2]), 3 Pf. Pf. ewiger Gült schulden. Zeugen: Heinrich Múliſwand[3]), Arnold Eberhart[4]) und Bartholome Koly[5]), alle Burger von Zug. Es siegelt Hans Húſler, Ammann in Zug[6]). Gegeben 1433 «an ſant Jörigen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT I, fol. 327v. Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (wie Nr. 797) im BA Zug.

**777.** **1433 Mai 30.**

Henſli Blatman von Edlibach ab Zuger Berg[1]) verkauft an Frau Margret Meÿerin, «wilend Wernhers Anſorgs ewirttin, burgers Zug[2])», 2 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Geldes. Kaufpreis: 39 Pf. Pf. Der Verkäufer setzt die Gült auf sein Haus mit Hofstatt, «gelegen ze Edlibach im dorff, ſtoſt einhalb an die ſtras, ſo gen Egre gad, unn anderhalb an die matten, die Jans Holtzachs was, unn ſtat vor nút daruffen», ferner auf seine Matte, «lit zů dem großen gaden, ſtoſt einhalb an Růedis Hegglis matten, anderhalb an Jans Gůtten Tannenbúel, und ſtat vor nút daruff den fúnff pfunt Zuger werung». Zinstermin: Martini. Pfandschaft: Frucht und Blum, dann Übernutz und Eigenschaft der Güter. Fertigung an die Hand des Hans Húſler, Ammann in Zug[3]), der siegelt. Zeugen: Heinrich Múleſchwand, alt Ammann[4]), und Ueli Zennagel, Stadtweibel[5]). Gegeben 1433 «am heiligen abend ze Pfingſten».

KA Zug, Gült Nr. 51. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. Pfandentlassung vom 11. Oktober 1901. Dors. (17. Jh.): Falt daß 1 lb den 10. Octobris, ghört St. Michell; das ander lb falt den 16. Octobris und ghört Helgen Crütz pfrunt. — Kanzelliert 17. November 1907.

---

776. [1]) Nr. 376. [2]) Die Rissi waren Landleute von Schwyz und Talleute von Ägeri. Iten, Geschlechter 41. [3]) Nr. 465. [4]) Nr. 692. [5]) Unbestimmt, ob Bartholome I., Ratsherr, Nr. 360, oder sein Sohn, Bartholome II., der 1435 Bannerherr wurde. [6]) Nr. 547.

777. [1]) WBZG 27. — Hensli Blattmann ist vermutlich der Sohn des Landvogts Heini, 1458 Gläubiger eines Müllers in Zürich, tot 1493. HK 18 (1938) 73; Schnyder, QWZG I, 646. [2]) Von Üerzlikon ZH, seine Frau Adelheid Berkinun (Berikon), erwähnt in Jzbb Ch und Zg. HK 18 (1938) 70 und 166; Gruber, Jzbb 947. — Die ihn überlebende Witwe dürfte seine zweite Gattin gewesen sein. [3]) Nr. 547. [4]) Nr. 465. [5]) Nr. 652.

**778.** **1433 Juni 29. (Neuheim und Stampfenbach)**

Vor dem offenen Gericht, das Ruedi Meÿenberg von Hinderburg, genannt Ruedi Kúenis[1]), im Auftrag des Abtes von St. Blasien und des Johans Wetzel, St. Blasier Ammann und Propst zu Stampfenbach, zu Hinderburg hält, bestätigt Hans Trůchſler von Zug, der Jüngere[2]), daß er dem Hans Húſler, Ammann[3]), und dem Rate der Stadt Zug eine jährliche, ewige Gült[4]) von einem Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, «an die núwen pfrůnt zů Sant Michel Zug[5])» verkauft und dazu noch ein Viertel Kernengeldes um Gottes willen an die gleiche Pfründe vergabt hat. Den Hauptbrief für den Verkauf hat er den Käufern ausgehändigt. Die Fertigung vollzieht der Richter «nach des ſelben gerichtes recht und gewonhait ze Hinderburg» und belehnt den Zuger Ammann mit den Zinsen. Da er jedoch kein Siegel besitzt, überbringt er den Kaufbrief dem Ammann in Stampfenbach zur Besiegelung. Zeugen: Arnold Eberhart, Burger und seßhaft in Zug[6]), und Ruedi Meÿenberg von Menzingen ab dem Zuger Berg[7]). Gegeben 1433 «am Mentag ze uſgendem Brachend».

BA Zug, Nr. 212. — Orig. Perg. 22×30 cm. Siegelstreifen.

**779.** **1433 Juli 4. (Zug)**

Erni Sidler von Waltrat[1]) verkauft an Ammann und Rat von Zug «zů gemeinder burgeren handen» sein Gehölz, «gelegen ze Ippikon[2]), ob dem dorff nôchſt, ſtoſt einhalb an Ibelzen bachttal[3]), anderhalb obenzů an Henſlis Knúſels und an Jennis Meÿers hôltzer und vorzů an Růedis Petters von Bůchennas[4]) holtz und underthalp an Jennis Schwertzmans von Ippikon holtz und nidenfúr an Henſlis Knúſels von Ippikon acheren, und ſtoſt ŏch an der Sidleren holtz von Holtzhúſren, und ſtatt vor einhein zins noch gúlt uff dem egenant holtz und grund, und iſt frig lidig». Kaufpreis: 1 Ort und 11 Goldgd. Den Kauf fertigt Ammann Hans Húſler[5]), «als den ſômlicher kôiffen und gúettren recht und gewonlichen iſt in der ſtatt und ampt ze Zug». Der Ammann siegelt. Zeugen: Heini Frigo im Sak[6]), Erni Lager[7]), Hans Scharb und Henſli Kúbler[8]). Gegeben 1433 «uff ſant Uolrichs tag, deß heiligen biſchoffs».[9])

BA Zug, Nr. 213. — Orig. Perg. 17,5×31 cm. o = Nr. 731/7. — BA Zug A. 39. 0. Copialheft von 1717, S. 18.

**780.** **1433 August 9. Basel**

Der päpstliche Legat, Kardinal Julian[1]), beauftragt den Propst der Augustinerchorherren zu St. Leonhard in Basel[2]), das Gesuch des Ritters Ulrich von Hertenstein[3]) zu prüfen und bis zur Vergrößerung der Verenakirche in Risch an der Kirchweihe, dem Patrozinium und Allerseelen wegen des großen Andranges der Pfarrleute und anderer Gläubigen sowohl im Gotteshaus als auch auf dem Friedhof Tragaltäre zu verwenden. Dat. Basilee die 9ª mens. Augusti a. D. 1433°.

StA Luzern, 723/14826. — Orig. Perg. 28(34)×37 cm. Rest eines roten ○ ca. 80/50 mm; stehende Figur, darunter in Rundbogen knieender Bischof, zu beiden Seiten des Bogens Spitzschildchen; hinter einer Säule ein stehendes Tier. Auf der Falte: Ja de loy fr.

---

778. [1]) Konrad Meienberg erwähnt im Jzb B mit einem weiteren Sohn, namens Johannes. HK 18 (1938) 139. [2]) Sein Vater Hensli (Nr. 662), dessen Bruder Hensli und Tochtermann Ueli Will d. Jüngere (Gruber, Jzbb 1320 f.). [3]) Nr. 547. [4]) Auf des Staubs Güter errichtet. [5]) Am Liebfrauenaltar in der Pfarrkirche, Nr. 723. [6]) Nr. 692. [7]) ZNB 1938, 7.

779. [1]) Nr. 477. — Die Sidler waren auf dem Hof Walterten R Erblehenleute von Frauental, seit 1476 Eigenbesitzer. [2]) Ibikon R. [3]) Nr. 477. [4]) Nr. 720. [5]) Nr. 457. [6]) Nr. 704. [7]) Nr. 752. [8]) Nr. 726. [9]) Gfd. 56, 42.

780. [1]) Giuliano Cesarini (1398—1444), 1426 Kardinaldiakon zu S. Angelo in Pescaria im Ghetto, Legat des Papstes Martin V. an das Basler Konzil. Eubel, Hierarchia I, 33; Pastor I (8. und 9. Auflage), 278 ff. und 293. [2]) Johannes Offleter, 1416—1440 Propst. Festschr. des StA Basel-Stadt, 1949, S. 82, 85. [3]) Nr. 619.

Figura von Rieden, Meisterin[1]), und Frauenkonvent des Klosters Eschenbach übertragen dem Knecht Henſli Reber von Hünenberg[2]) als Lehen ihre Weinreben, 5 Juchart, im Twing Hünenberg, die sie «mit almůſen und jartziten» käuflich erworben haben. Lehensbedingungen: 1. Der Lehensmann, der auch die oberhalb und unterhalb der Reben gelegenen zwei Matten nutzen darf, erstattet dem Kloster als Zins «jerlich halbe gewechſt wines». 2. Damit die Reben wieder «in gůten nutz und buw» gebracht werden, bezahlen die Klosterfrauen 14 Goldgd.; auch liefern sie im ersten Jahre die Hälfte der nötigen Ackererde und lassen sie in ihren Kosten auslegen, während der Lehensmann selbst die zweite Hälfte ausbreiten muß. Sie «ſőllent ŏch des ſelben jares im grůben in den obgenant reben fúnff unn zwentzig tåwen, unn er ŏch als vil». Desgleichen bestreiten die Frauen «halbes holtze, ſo man jerlichen bedarff, und aber er das anderr, denn allein die benderr ſol er in ſinen koſten han, unn ſechs tåwen grůben, unn er als vil; das úbrig ſol er ŏch grůben darúber in ſinen koſten, als den reben ein notturfft iſt unn zůgehőrt». 3. Die Auslagen für den Dünger («buw») verteilen sich gleichmäßig auf Kloster und Lehensmann; dieser besorgt die Düngung. 4. Auf beide Teile fallen die Kosten der Weinernte, das Ablesen und Einbringen der Trauben sowie die Zubereitung in die Fässer. 5. Das Kloster versieht die Weintrotte mit den nötigen Geräten; es beschafft Geschirr und Kufen («ſtanden»). Der Lehensmann «ſol aber das dannenthin behalten unn verſechen, dz es nit verloren werde unn das wider ze antwurten, unn ſol ŏch die trotten zerlegen an den trukladen unn das anderr, als ein notturfft were, unn ſol den ſchragen allú jăr nach dem herbſt underlegen, das er nit ſchaden tůge noch enphahe von waſſer noch anders». 6. Der Lehensmann «mag ŏch im ſelben uff der trotten ein ſŏm oder zwein moſtes truken oder drig ald vier ſŏm wines ſiner gewechſt trotten»; andere Leute darf er nicht zulassen ohne Erlaubnis des Klosters. 7. Der Schaden, welcher sich bei der Eigenbenützung ergibt, fällt zu seinen Lasten. 8. Auf Wunsch leiht das Kloster dem Lehensmann jährlich 6 Mütt Kernen und stellt den Preis «eines plaphartz necher, denn er uff dem markt giltet»; der Bauer gibt das Anleihen im Herbst zurück «vorab von ſinem teil des blůmen». Auch verkauft er dem Kloster seinen Weinanteil um einen Plaphart niedriger, «denn er denn ze Húnenberg unn da umb giltet». 8. In einem Jahre der Mißernte wird der Weinzins auf das folgende Jahr verschoben und muß hernach mit Wein erlegt werden. 9. Der Lehensmann «ſol ŏch die reben in allen gůten zittlichen búwen unn eren han, als an dem Zúrichſe unn ze Húnenberg rebenrecht iſt. Er ſol ŏch die búw alſo tůn, das der erſt bu geſchehen ſý ze ſant Görgen tag[3]); der herd ſol getragen ſin, die reben geſchnitten, gegrůbet und gekarſtet. Der ander ſol geſchechen ſin zů ſant Johans tăg[4]); die reben ſőllent gebunden unn gehőwet ſin. Der dritt bu ſol geſchechen ſin zů ſant Verenen tăg[5]); die reben ſőllent aber gehowet ſin unn geloubet, ob es nútz unn notturfftig iſt». 10. Die Klosterfrauen haben das Recht, den Rebbau selber oder durch einen Gewährsmann zu beaufsichtigen; «es iſt aber vorbehept, wenn er die búw alſo getůn mag vor lindi oder vor herti». 11. Der Lehensmann stellt als Bürgen seinen Bruder Heini und seinen Sohn Welti «fúr miſbúw und fúr den gelichnen kernen». Bei ungenügender Betreuung kann das Kloster die Bürgen oder bei deren Abwesenheit den Lehensmann acht Tage von Herbstbeginn mahnen, «und ſőllent denn den ſelben miſbuw zwifalt beſren und in die reben legen». 12. «Were ŏch, davor Got ſý, das hagel, riff oder ander ungewitter invielý, da ſőllent wir denn zů beden teilen mit einander glichen ſchaden und verluſt vorab haben, und

781. [1]) Ried Gd. Silenen UR? Nur hier als Meisterin urkundlich bezeugt, als Chorfrau dagegen am 12. Oktober 1407 und 1380 schon als Adelsfrau unter den Wohltätern. Das Gotteshaus in Obereschenbach 127. [2]) Nr. 555. [3]) 23. April. [4]) 24. Juni. [5]) 1. September. [6]) Nr. 632.

dannenhin ſo ſol jetweder teil einen oder zwein biderb man nemmen unn darzů geben; die ſôllent den beſchechnen ſchaden be[ſ]echen, und, wes ſich denn die erkennent mit dem dritten oder dem fúnfften, ob dero einer darzů genomen wurde, das wir im an ſin arbeit geben ſôllent, dabý ſol es denn bliben, mugent wir anders nit mit einander in frúntlichkeit verkomen. Es ſol aber unverzogenlich inwendig viertzehen tagen beſchechen nach beſchechnem ſchaden». 13. Würde der Rebmann freiwillig oder unfreiwillig von den Reben gehen, so entschädigt ihn das Kloster für die Arbeit, die nach St. Martinstag vollbracht worden ist. 14. Der Lehensmann soll jedoch die Reben nicht aufgeben «inrent fúnff jaren, er môchte denn die von ſines libs krankheit wegen, unn ſines geſindes, von invellen der tôden, nit gebuwen unn in eren gehan». — Die genannten Bürgen verpflichten sich ihrerseits, und der Lehensmann verspricht ihnen vollen Schadenersatz. Es siegelt Walter Huntſchúpffer, Burger von Zug und derzeit Vogt von Hünenberg[6]). Zeugen: Herr Heinrich Werder, Leutpriester zu Sins[7]), Heini Albrecht von Mettlen sowie Henſli Lang[8]) und Heini Bůchenegger[9]), beide von Hünenberg[10]). Gegeben 1433 «uff den nechſten Sunnentăg vor des heilgen Crútzes tăg ze herbſt».

KlA Eschenbach, Nr. 85. — Orig. Perg. 30×44 cm. o = Nr. 709/3.

**782.** **1433 Oktober 6. St. Gallen**

Im Auftrag und mit Vollmachten des Papstes Eugen IV.[1]), laut Breve vom 1. Juli 1433, überträgt Abt Eglolf von St. Gallen[2]) Kirche und Altar zu Villmergen[3]), deren Einkommen jährlich 30 Silbermark nicht übersteigen, an das Kloster Muri; dieses hat durch Feuer und Krieg arg gelitten, so daß es jährlich nicht mehr über 200 Silbermark verfügt, obgleich es für den Unterhalt des Abtes und der Mönche, der Armen und der Pilger sowie der Gebäude aufkommen muß. Die Inkorporation ist schon zuvor auf Geheiß des Papstes Martin V.[4]) durch den Abt von Rüti erfolgt, hernach jedoch wieder von Papst Eugen IV. annulliert worden. Es handelt sich um eine Vergabung des Königs Sigmund[5]) an das Gotteshaus. Muri soll bei der ersten Pfarreivakanz in den Besitz der Titel treten; es muß indessen für die Besoldung des künftigen Pfarrvikars zu Villmergen sorgen. Die Interessen des Klosters vertritt bei der Inkorporation Albert Obernhein, Pfarrer in Zug.[6]) Schreiber der Urkunde, welche der Abt von St. Gallen besiegelt, ist der kaiserliche Notar und Kleriker Nikolaus Jenchin von Tuchin, aus der Diözese Neuburg.[7]) Zeugen: der St. Galler Schulrektor, Heinrich Bösch von Wil[8]), Ritter Hermann von Landenberg, genannt Schöch[9]), Konrad Rümelli, äbtischer Ammann in Wil[10]), und der Laie Ulrich Estrich[11]). Dat. et act. in

---

[7]) Laut Jzb Ch waren die Werder zahlreich in Hbg, namentlich in Matten a. d. Reuß. [8]) Nr. 764. [9]) Nr. 335. [10]) Vgl. Gfd 10, 85 Anm. 1.

782. [1]) Gabr. Condulmer, Papst 1431, abgesetzt vom Konzil zu Basel 1439, † 1447. [2]) Von Wartensee-Girsberg, Abt 1426/27—1442. Henggeler, Profeßbuch 127. [3]) Bz. Bremgarten AG. — Nach REC III, 9535 hatte Heinrich Menger, Dr. decretal., auf die Pfarrpfründe resigniert, doch starb er als Inhaber des Benefiziums erst vor dem 1. Juni 1444, REC IV, 10927. — Zum Streit um den Kirchensatz vgl. Kiem, Abtei Muri I, 169 ff. [4]) Nr. 580. [5]) Nr. 539. [6]) Albrecht Menger von Obernheim Wtbg., nicht ein Bruder, doch naher Verwandter Heinrichs. Iten, Tug. 517. — Sein Vollmachtschreiben von Muri, dat. 26. September 1433. REC III, 9510. [7]) Im Staffelsee Bez. A. Murnau, Oberbayern. — Nikolaus Jenchi 1433 Propst zu St. Mangen in St. Gallen, 1437 Chorherr zu St. Johann in Konstanz. Staerkle P., Beiträge z. spätmittelalt. Bildungsgeschichte (St. Gallen 1939) 130; REC IV, 9904. [8]) Magister, † 24. Juni 1439. Staerkle ebd. 43; HBLS II, 289. [9]) Hermann IV. von Breitenlandenberg auf Wetzikon ZH. HBLS IV, 588. [10]) Ausgest. Ratsgeschlecht der Stadt Winterthur. Konrad gen. Hofammann, daselbst des Rats 1451. Ebd. V, 741. [11]) Aus Lichtensteig, Burger von Wil und St. Gallen. Ein Ulrich war 1405—1413 Schultheiß in Wil. Ebd. III, 86.

opido Sancti Galli, in aula abbaciali monasterio contigua, sub a. D. 1433°, ind. 11ª, die Martis, 6ª mens. Octobris, pontificatus d. Eugenii pape a. 3°.

StA Aargau, Muri 358. — Orig. Perg. 44(49)×75 cm. Rotes ○ 40/70 mm; stehender Abt, darunter zwei Rundschildchen mit dem Wappen des Klosters und der Blarer (HBLS II, 265). Got.: + sigillum eglolfi abb . . . . . asterii sci galli. — Reg.: REC III, 9510.

**783.** **1433 Oktober 31. Basel**

Kaiser Sigmund[1]), vor dem eine zugerische Botschaft erschienen ist, bestätigt in Anbetracht der treuen Dienste am Reich «amman, rat und burgern gemeinlich der ſtat und des gemeynen ampts zu Czug [und] iren nachkomen alle und ygliche ire vorgenant gnade, freyheit, rechte, gute gewonheyt, privilegia und hantveſten, wie die von wort zu worte luttend und begriffen ſind, die ſie von den egenant unſern vorfaren, Romiſchen keyſern und kunigen, und von der herſchafft von Oſterrich erworben und redlich herbracht haben . . . Wir meynen, ſetzen und wollen, das die furbaßmer crefftig ſein, glicherweis als ob die alle von worte zu worte in diſem brieff geſchriben und begriffen weren, und das ſy der ouch gebruchen und genießen ſollen, von allermenniclich ungehindert, und wir wollen ſy ouch dobey gnediclich hanthaben, ſchirmen und beliben laſſen und gebieten ouch dorumb allen und yglichen fürſten, geiſtlichen und werntlichen, graven, freyen, rittern, knechten, lantrichtern, richtern, vogten, amptluten, burgermeiſtern, reten und burgern aller und yglicher ſtete, merckte und dorffere und ſußt allen andern unſern und des heiligen Reichs undertanen und getruen ernſtlich und veſticlich mit diſem brieff, das ſy die vorgenant amman, rat und burger gemeynlich der ſtat und des gemeynen ampts zu Czug an den vorgenant iren gnaden, freyheiten, rechten, brieven, privilegien, hantveſten und guten gewonheyten nicht hindern oder irren.»[2]) Der Kaiser läßt das Privileg mit dem Majestätssiegel bekräftigen. Gegeben zu Basel 1433, «an Allerheiligen abent, unſerr riche des Ungriſchen etc. in dem 47., des Romiſchen im 24., des Beheimſchen im 14. und des keyſertumbs im 1. jaren».[3])

BA Zug, (o. N.) 231. — Orig. Perg. 24,5(32,5)×52,5 cm. Majestätssiegel 130 mm mit Rücksiegel an (neuer) schwarz-weißer Schnur. Avers: Thronender Kaiser mit den Reichsinsignien, beseitet von zwei Doppeladlern, umgeben von fünf Rundschildern: Doppeladler, Löwe (Luxemburg), Löwe (Böhmen), Patriarchenkreuz (Ungarn neu) und siebenmal geteilt (Ungarn alt). Zweireihige Umschrift: + SIGISMVNDVS DEI GRACIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS AC HVNGARIE BOHEMIE DALMACIE // CROACIE RAME SERVIE GALICIE LODOMERIE CVMANIE BVLGARIEQVE REX ET LVCEMBVRGENSIS HERES. Revers: Doppeladler, die Köpfe in runden Scheiben: + AQVILA EZECHIELIS SPONSE MISSA EST DE CELIS VOLAT IPSA SINE META QVO NEC VATES NEC PROPHETA EVOLABIT ALCIUS. (Posse Otto, Siegel der deutschen Kaiser und Könige II [Dresden 1910] Tafel 17.) — Auf der Falte: Ad mandatum domini imperatoris Caſpar Sligk, cancellarius.

**784.** **1433 Dezember 21. Basel**

Kaiser Sigmund[1]) bestätigt mit Rücksicht auf die getreuen Dienste dem Ammann, dem Rat und der Gemeinde in Zug das Kollaturrecht zu St. Michael sowie Zoll, Umgeld und Sust. Wir «haben in dorumb diſe ſunder gnad getan, gegunnet und erloubet, tun und gunnen in in crafft diß briefs und Romiſcher keiſerlicher machtvolkommenheit, das der ſelb amman und rate zu Czug, die jetz ſein und zu zeiten ſein werden, die pfarrkirchen zu Sand Micheln, vor der ſtattmur zu Czug gelegen, die vor

---

783. [1]) Nr. 539. [2]) Vgl. damit BA Zug, Nr. 231 (Vidimus vom 10. November 1442). [3]) Gfd 70, 21; ZK 1926, 18 und 1931, 21.

784. [1]) Nr. 539. [2]) Nr. 406. [3]) Vgl. Nr. 546 (4). [4]) Für die Regierungsjahre vgl. Nr. 783. — Vgl. Gfd 40, 23; Regest ZNB 1889, 15; ZK 1926, 28 und 1931 21.

zeiten von hertzog Fridrichen von Oſterrich[2]), von dem ſý zu lehen rûrte, an uns und das Reich verfallen und gekomen iſt[3]) und uns nu als einem Romiſchen keiſer gebûret, von recht ze verlihen an unſerer und unſerer nachkomen ſtat, Romiſcher keiſer und kunigen, wanne die ledig ſein oder werden, zu ewigen ziten geben und verlihen mogen frommen, erbergen prieſtern, die dann der ſelben pharrkirchen nach irer gelegenheit nûtzlich ſein und die wol mit notdurftigen ſachen, dorczu gehorend, verweſen mogen, und, wem ſý die alſo verlihen, das ſol crafft und macht haben, als ob wir oder unſer nachkomen das ſelber getan hetten, doch unſchedlich andern geiſtlichen und werntlichen luten an ihrer lehenſchafft und rechten, ob die yemands mit recht gebûret. Ouch von ſunderlichen unſern keiſerlichen gnaden ſo haben wir den ſelben amman, rate und gemeinden Czug ſolich ir czolle, ungelt und das kornhauß, genant Suſt, dy ſý von alterſher ynnegehabt und redlich herbracht haben, gnediclich von newes beſtetigt und confirmirt.» Der Kaiser läßt das Majestätssiegel an die Urkunde anhängen. Gegeben zu Basel 1433, «an ſand Thomas tag, des heiligen zwelfboten».[4])

BA Zug, Nr. 209. — Orig. Perg. 23(32)×50 cm. Majestätssiegel = Nr. 783, jedoch an gelber Schnur und stark beschädigt. Auf der Falte: Ad mandatum domini imperatoris Caſpar Sligk, miles, cancellarius. Dors. (alt): Rta Marquardus Briſacher. — BA Zug, Nr. 215. Kop. Pap. (von Stadtschreiber Joachim Ant. Bossard, 20. Juni 1789). — Druck: Gfd 67, 80.

**785.** **[1431/33][1])**

Herman Hun[2]) hat geſetzt 1 m k geldts an ſpithal auf ein guth, zu Baar gelegen, das amman Hußler innhat.[3])

PfA Steinhausen, Kopialbuch S. 248.

**786. Kundschaften über die Chamer Mühle** **1434 Februar 21. (Zug)**

(fol. 16[r]) Der múli recht ze Chăm. (1) Eß hatt geſeit Peter Pfiſter von Chăm[1]), dz er gedenk ob 70 kuntlicher jaren, unn hătt von ſinen elttren nie anders vernomen, wan dz die ſag, die Henſli Sager[2]) inhătt, dz die ſúlle hăben ſteg und weg von Moeris[3]) brunnen untz ăn die brugen und waſer unn waſſer ruſen darzwiſchen. (2) Eß hăt geſeit Henſli Hûber[4]), dz er gedenk 40 verdachtter jaren, das er nie anders unn alwend heige gehôren ſâgen, dz die ſag, die Henſli Sager innenhăt, dz die ſúlle haben ſteg unn weg von Môris brunnen untz an die brugg unn waſſer unn waſſer rús darzwiſchen. (3) Eß hătt geſeit Henſli Ver[5]), dz er gedenk 50 verdachtter jaren, und hab nie anders vernomen, wan dz die ſag ſÿe kŏfft mit aller zůgehôrden zwiſchen der brug und Moeris brunnen unn mit waß unn waß leitin etc. (4) Eß hătt geſeit Hans Urſaman[6]), dz er gedenk bÿ 40 verdachter jaren; do ſtůnt die múli ob der brug, bÿ des Tobigen[7]) hus, unn gedenkt nie anders, wan dz der Sager ob der brug nie nút ze ſchaffen gehat zů ſiner ſagen, unn het nienend nút ze ſchaffen, denn von der brug abhin untz zů Môris brunnen etc. (5) Eß hatt geſeit Henſli Heß[8]), das er gedenk 40 verdachter jaren, das er nie anders habe vernomen, wan dz die ſag ein eigenſchăfft ſÿe zwiſchend der brugg unn Môris brunnen etc. (6) Eß hatt geſeit Jenni Cúentzi[9]), dz er gedenk 40 verdachter jaren, unn habe nie anders vernomen, wan

785. [1]) Der genannte Zuger Ammann Johann Häusler von Ägeri wurde im Sommer 1431 oder 1432 gewählt. Zumbach 33. — Im Kopialbuch ist die Vergabung allerdings unter dem 6. Mai zum Jahre 1420 eingetragen. [2]) Nr. 334. [3]) Gruber, Jzbb 472.

786. [1]) Nr. 359. [2]) Nr. 566. [3]) Heinrich Möri stiftet nach Jzb Ch vom Tankelspüchel, GBP 510, Merzenstein bei Friesencham. HK 14 (1934) 125; 20 (1940) 168 und 22 (1942) 34. [4]) Henſli an der Hueb, Sohn des Werni Louwartz. Jzb Ch, ebd. 20 (1940) 148. [5]) Nr. 376. [6]) Nr. 503. [7]) Ueli Imhof, gen. Tobig, von Enikon Ch, Nr. 711. [8]) Nr. 568. [9]) Nr. 642.

das die ſag das ſÿ ob der brug nút ze ſchaffen habe; doch mag einer werben von Môris brunnen uffher untz an die bruggen etc. (7) Eß hatt geſeit Gôtſchÿ Múller[10]), dz er gedenk 50 verdachter jaren unn me; do ſtůnt die múle ob der prug, unn waz bÿ ſinem vatter ſeligen uff der múle huſheblig, unn wand da zwo múlinen, jewedraza eini, unn hett er unn ander lút dik zů dem Sager geſprochen, er heige nút ze ſchăffen ob der prug, unn gedenkt me den vier ſagaren uff der ſelben ſagen waren; die hatten nie nút ob der prug ze ſchaffen, weder mit viſchen noch nienen mit anders, wan dz holtz unn waſer da abhin ran etc. (8) Eß hătt geſeit Hans Birſig[11]), dz er gedenk der Engellendren; do waz er bÿ zechen jar alt, ăne geverde, unn ſtůnden zwo múlinen ob der prug; do twungen die múller (fol. 16ᵛ) das waſer ăn die zwo múlinen, unn waz innen leit, dz innen út engieng, ſo ſÿ ſin notdúrfftig wand. Do waz ein ſager, jetz uff Henſlis Sagers ſagen; der hies Heini Uebelman[12]). So der wolt holtz abhin lan, ſo denn die múller des waſſers nit mochtten enberen, ſo hießen ſi inn beitten, untz das ſi ſin môchten enberen. So datten ſi im denn uff unn ließend in denn abhin varen nur die abſchăltten. Und het alwend gehôrt ſagen, der Sager heige anders ob der prug nút ze ſchaffen etc. — Har um ſo hănd dis obgenant acht unverſprochnen mann zů merer ſicherheit unn zů einem ſtetten, offennen, ewigen urkúnd aller vorgeſchribner ſachen geſchworen liblich ze Got unn zů denn heilgen gelert eid mit uff geheptten fingren unn mit gelertten wortten, was von jeklichem hievor geſchriben ſtătt, das ŏch das ein lutterÿ, gantzi warheit iſt. Diſi kuntſchaft wart ingenomen durch Uolrichs Kiblis[13]) gebiettenß wegen, in den ſelben zitten vogt ze Chăm, am nôchſten Sunnentag nach der Fronvaſten nôchſt kúnftig nach Vaſnacht etc. a. D. 1434 etc.

BA Zug, Bürgerbuch 1, fol. 16ʳ u. ᵛ. — Band aus Rindsleder mit aufgezogenen Papierdeckeln, 468 S., 134 Bl. Perg. und 100 Bl. Pap., 28,5×21 cm.[14])

**787.** **1434 April 3.**

Ruedi Wal von Edlibach[1]) verkauft mit Zustimmung des Ruedi Meyenberg von Meintzingen[2]), seines Vogtes, 1 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses an Hans Lub, den Metzger und Burger von Zug[3]). Kaufpreis: 20 Pf. Pf. Er setzt die Gült auf sein «huß unn hoffſtătt unn matten unn weid, gelegen ze Edlibach, ſtoſt einhalb ăn den Edlibach, ănderhalb an Engolds haltten[4]), unn ſtătt vor nút daruffen denn ſiben pfunt geltz, Zuger werung, dera ſind trú ŏch des obgenant Hanſen Luben». Zinstermin und Garantie wie gewöhnlich.[5]) Aufgabe an die Hand des Hans Koli, Ammann in Zug[6]), der siegelt. Zeugen: Heini Gotſchalk[7]) und Heini von Schônbrunnenn[8]). Gegeben 1434 «ze uſgender Oſterwuchen».

KA Zug, Gült Nr. 52. — Orig. Perg. (geschlitzt) 14×36,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 13.87. Dors.: Sant Jacob 1 lb geltz. (neu): Pfandentlassung vom 11. Oktober 1901. Kanzelliert 17. November 1907.

**788. Sühnestiftung** **1434 Mai 13. (Cham)**

Als Hans Schôn von Húnenberg[1]) unn Búrgi Schôn[2]), ſin vatter, ŏch von Húnenberg, durch Heinis Bumans ſåligen[3]) ſele heiles willen, den Hans Schôn leider libloß getăn hăt, uff den hoff ze Trâlikon[4]) geſetz hand zwein mút kernen, jârlicher, ewiger gúlt, das ſelb kernen gelt unn ein fiertel kernen, jârlicher gúlt, ſo Ann unn Grett,

---

[10]) Nr. 770. [11]) Nr. 497. [12]) Familie von Hbg. [13]) Nr. 590. [14]) Vgl. Gedenkschrift Zuger Verein für Heimatgeschichte (Zug 1952) S. 56 ff.

787. [1]) Nr. 772. [2]) Menzingen, Nr. 769. [3]), [4]) und [5]) Nr. 772. [6]) Nr. 665, Anm. 11. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 708.

788. [1]), [2]) und [3]) Nr. 767. [4]) Drälikon Hbg. [4]) Jzb Ch, HK 20 (1940) 140. [6]) Aus dem

Heinis Bumans ſåligen ſchweſtre, durch ſiner ſele willen formåls geſetzt hand uf ir hofſtatt ze Ennikon, die Růdi Bumans waz[5]), ſtoſt an der von Frŏwental unn Jennis Wiſen hofſtat, habent Heinis Bumans frúnd, namlich Jacob von Kăm, ſchriber[6]), Heini Senn[7]), Heini Schnewlÿ[8]), Wernli Linder[9]), Růfli Linder, Peter Buman, Gôtzy unn Heini Waltman[10]), geteilet unn geordnet unn geſetzet an die end, als hienach geſchriben ſtăt, durch Heinis Bumans unn aller ſiner vordren ſelen heil willen: (1) des erſten, an die kilchen gen Kăm fúnf fiertel kernen, jårlicher gúlt; [von denſe]lben kernen ſol dem lúpprieſter da ſelb jårlich werden ein fiertel kernen. [Das] ſelb fiertel kernen gúlt ſol der lúpprieſter haben uf der hofſtatt ze Enn[ikon]. Unn de[n] mút kernen ſol man geben armen lúten an ein ſpende, namli[ch al]le Fronfaſten ein fiertel kernen uff den Sampſtag, da ſelbs ze Kăm. Unn ſol der lúpprieſter ze Kăm alle jăr uff ſant Gallen ăbend[11]) Heinis Bumans jarzit mit einer geſungnen ſelmeſſe begăn unn den allmåchtigen Got fúr ſin unn aller ſiner vordren ſellen getrúlich bitten, als ſich dz gebúrt. (2) Item ſo ſol den Barfůßen Zúrich[12]) des ſelben kernen jårlich [fol]gen zweÿ fiertel kernen ewigs geltz; die ſŏllen Heinis Bumans jar[zit getrú]lich uf ſant Gallen ăbend begăn mit einer geſungnen ſelmeſſe [unn] Gŏt fúr ſin unn ſiner vordren ſel bitten. (3) Des gelich ſol ein [fiertel kernen g]últ gehôren gen Riſch unn ein fiertel kernen gúlt g[en Rútÿ[13]). Des] ſelben kernen ſol jetwedrem prieſter der kilchen w[erden ein]halb fiertel; dz ander halb fiertel ſúllen die kilchmeÿ[er der be]den kilchen uff Heinis Bumans jårlichen tag durch ſiner unn ſiner vordren ſel heil willen armen lúten durch Gotz willen geben, unn ſol ŏch jetweder prieſter uff ſant Gallen ăbend Heinis Bumans ſåligen jărzit mit einer geſprochner ſelmeß begăn unn Got fúr ſin unn ſiner vordren ſel getrúlich bitten. (4) Were aber, dz dheiner prieſter, es were ze Kăm, ze Riſch oder ze Rúty, ſin jărzit uf ſant Gallen ăbend mit der ſelmeß, als vorſtăt, nit begieng, des ſelben jărs ſol man den ſelben kernen, der dem, ſo nit gnůg tât, gevallen ſin, armen lúten durch Got ze geben. (5) Unn ſol man diſes in den vorgenant kilchen in alle jarzitbůch ſchriben[14]) unn den kilchmeÿern allenthalb getrúlich bev[e]lhen, umb dz, dz es alſo ordenlich unn redlich gehalten und volbracht werd nach aller notdurft unn nach nutz unn troſt der ſelen. Datum uf Donſtag vor dem helgen Pfingſtag a. D. etc. 34°.

PfA Cham, Nr. 11. — Orig. Pap. (WZ undeutlich), durch Feuchtigkeit sehr beschädigt, 31×22 cm.

**789.** **1434 Mai 15.**

Henſli Arnold von Walchwil[1]) kauft für seine Vogtfrau Anna Verin[2]) und ihre Kinder «den zechenden ze Walchwil unn uff Emůtten»[3]). Verkäuferin ist Frau Anna Singerin, die Witwe des Treyers von Zug[4]), der alt Ammann Joſt Spiller[5]) als Vogt beisteht. Die Kaufsumme beträgt 32 Pf. Pf., Zuger Währung, und muß alljährlich mit 18 Pl. auf Martini verzinst werden. «Zů einem redlichen zůſatz unn inbund» setzen

---

Burger-, dann Patrizier-Geschlecht in Zürich, 1429—1444 Rats- bzw. Unter-Stadtschreiber, tot 1444. HBLS II, 533. [7]) Nr. 359. [8]) Nr. 643. [9]) Bewohner von Lindencham. [10]) Familie in Rumentikon Ch. — Heinrich besitzt den Acker Chuchi in der Stadelmatt. HK 21 (1941) 28. [11]) 15. Oktober. [12]) Franziskanerkloster. [13]) Oberrüti AG. [14]) Eintrag im Jzb Ch: 1 Mütt auf dem Hof Trälikon für die Brotspend an Fronfasten-Samstagen. HK 20 (1940) 184, mit der Bemerkung: Die Kirchmeier haben von den Barfüßern ½ Mütt Kernengeld gekauft. — Eintrag im Jzb R (Anhang, reduzierte Posten): 1 Viertel Mütt Kernen für Heini Bumann an den Fronfasten. — Eintrag im Jzb Oberrüti (gegen 1600 umgeschrieben), Oktober 5.: Setzen Hans und Bürgi Schön von Hbg durch Heini Bumanns sel. Seel, der erschlagen ward, ein Viertel Kernen, Zürch. Mäß, von dem Hof ze Trerikon. 1434. —

789. [1]) Ehemann der Katharine Müller. Gruber, Jzbb 1304. — Arnold Ammann, der Alte, saß zu Emmeten. Ebd. 1278. [2]) WBZG 355. [3]) Im Pfarrbezirk von St. Michael Zg. Vgl. Nr. 175. [4]) Nr. 540. — Die Eheleute errichteten eine gemeinsame Stiftung auf der Egg B, dem früheren

Vogt und Vogtkinder ihr «huß unn hofſtatt, uff Emůtten gelegen, unn ſtätt vor dehein zins noch gúlt daruffen; ſtoſt einhalb an Spilhoff[6]), ănderhalb an Wernnis Múllers[7]) hofſtätt». Zins und Bürgschaft können durch Erlegung der besagten Kaufsumme ausgelöst werden. Den Kauf fertigt Walter Huntſchúpffer, «in den ſelben zitten vogt ze Walchwil[8]), als denn da ſömlicher kôiffen unn gúettren recht iſt in der ſtatt unn ampt ze Zug[9])». Der Walchwiler Vogt siegelt. Zeugen: Henſli Hug von Baar[10]), Henſli Kúrſenner, der Kleine, und Jenni Múller von Walchwil[11]). Gegeben 1434 «am heiligen abend [ze] Pfingſten».

BA Zug, Nr. 214. — Orig. Perg. 20×31 cm. o Nr. 709/3. — Druck: Gfd 17, 274; ZK 1932, 25.

**790.** **1434 Mai 22. Zug**

Walter Huntſchúpffer, Burger von Zug[1]), hält auf Geheiß des Ammanns Hans Koli[2]) daselbst in der Stadt, an offener, freier Straße, ein Gericht. Vor ihm erscheinen Frau Anna Singerin, die Witwe des Hans Treyer selig[3]), welcher alt Ammann Joſt Spiller[4]) als Vogt beisteht, auf der einen, sowie Berchtold Keßler[5]) und «ſin ſchwer» Marty Schnider[6]), beide Burger von Zug, auf der anderen Seite; die Parteien sind uneinig wegen des Ranges ihrer beiden jährlichen Gülten im Betrage von 5 Pf. Pf. «uffen des obgenant Berchttoltz Keßlers matten unn weid, genant am Bůl[7]), in Lŏwenried gelegen, zwúſchend des Schônbrunners knaben unn Hanſen Keßlers matten in Lŏwenried». Vorgängig sind 4 Pfund Geldes und 12 Schilling Seelgerät. Zinstermin: Martini. Dafür haften Frucht und Blum, Übernutzen und Eigenschaft. Die Gülten sind ablösbar mit je 100 Pf. Pf., vor Johann Baptist ohne, hernach mit dem jährlichen Zins. Nach Verhörung eidlicher Kundschaften entscheidet das Gericht zugunsten der Frau und stellt ihr eine Urkunde aus. Der Obmann siegelt. Dem Gericht wohnen als geschworene Fürsprechen Ulrich Kible[8]), Rudolf Tröler[9]) und Hans Erhart[10]) bei. Gegeben 1434 «ze uſgender Pfingſtwuchen».

KA Zug, Gült Nr. 53. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Was an diſem brief ſtatt, gehôrt an die Elenden herberg, am Stat gelegen. (Andere Hand): Hôrt dem ſpital. — Druck (größtenteils): Stadlin, HR 67.

**791. Grenze von Ägeri** **1434 September 26.**

Im 1434. jahr, auff Sontag vor St. Michelß tag[1]), iſt man einhellig worden, alß dan die margen[2]) gar eigentlich weiſendt, die man damal wird ſechen, der dar kumbt, alſo daß man entzwüſchent inen zünen, ſo und da jettwederen theil halb hag zünen ſoll auff daß ihra; deßgleichen ſollendt die thalleüth von Egerÿ und ihra nachkommen auch ihra theil deß hags ſetzen und zünen, auch auff daß ihra, und ſoll jethwederer theil dem anderen frid geben, und daß er durch ſeinen hag nüt geſchediget werd. Were aber ſach, daß thewederen theil wurd geſchediget durch deß anderen hag, ſo ſoll, der da geſchediget wird, dem anderen ſchuen empietten, der in geſchediget hat,

---

Gut der Ungerichtig. Gruber, Jzbb 988. [5]) Nr. 641. [6]) HK 21 (1941) 87. [7]) Gruber, Jzbb 1345. [8]) Nr. 632. [9]) Vgl. ZK 1932, 16. [10]) WBZG 134. [11]) Ebd. 129, 9.

790. [1]) Nr. 632. [2]) Nr. 665, Anm. 11. [3]) Nr. 789. [4]) Nr. 641. [5]) WBZG 155. [6]) und [7]) im Lauried Zg, Nr. 665, Anm. 34. [8]) Nr. 590. [9]) Der Metzger, Burger von Zg. Gruber, Bb 332. — Er ist 1425 Ausburger der Wacht Linden in Zürich. Steuerbücher II, 463. — Anton und Hans erscheinen auch bei Gruber, Jzbb 943, 1144. [10]) Hans I., genannt Esel, Schneider in B, Vater des Priesters Hans, Zeuge 1397 (Nr. 290).

791. [1]) Ringholz 362. [2]) Nach 1350 erstreckte sich die March zwischen dem Einsiedler Stiftsgebiet und Ägeri vom Klausenbach in der Altmatt der Biber entlang bis vor das Schwyzerbrüggli. Karte bei Ringholz.

damit er daß verſeche, und umb daß er nüt fürder geſchediget werde. Wurde aber thewederen theil über daß durch deß anderen hag geſchediget, ſo mag, der da geſchediget iſt, daß vech darumb nemmen, und ſoll einer jettlichs haupt löſen umb dreÿ ſchilling haller, alß dickh daß zue ſchulden kombt. Were auch ſach, daß jemandt dem anderen ſein hag auffbräche und daß jemandt zue ſchaden käme, der theil mag in ſtraffen, als ihn bedunckt er würdig ſÿe. Und ſöllendt beed obgenant theil und ihra nachkommen von hinenhin ein anderen guet freünd heißen und ſein, alß daß billich und müglich iſt. Widerumb geſchriben im 1579. jahr, auf den 12. tag Meÿen.

StA Einsiedeln, A Y Q 1. — Kop. Pap. 17. Jh.

**792.** **1434 September 29. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern. «Uns hat fúrbrächt Häns Schultheitz[1]), der únſer, wie das im ein brůder in Lanbartten[2]) leider von lib getän ſÿe». Die Zuger bitten, Luzern möge dem Bruder und den Angehörigen mit Rat und Tat helfen, «worzů ſÿ glinpf oder recht händ». Gegeben 1434 «uff ſant Michels tag ze herbſt».

StA Luzern, 197. — Orig. Pap. 31×22 cm (ohne WZ). Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**793.** **1434 Oktober 28. Konstanz**

Das alte Jahrzeitbuch von Zug[1]) enthält manche Zinsen und jährliche Einkünfte, die auf Gütern angelegt und von verschiedenen Leuten zu entrichten sind; sie kommen zum Teil dem Pfarrherrn und dem Frühmesser[2]), zum Teil dem Bau und Unterhalt der Kirche, den Armenspenden und dem Spital[3]) zu. Um die Verwaltung zu erleichtern und die Erträgnisse zu sichern, erbitten und erlangen Ratsherren und Untertanen der Pfarrkirche St. Michael[4]) vom Generalvikar des Bischofs Friedrich von Konstanz[5]) die Vollmacht, die Belange nach den Stiftungszwecken auszuscheiden, wenn nötig, zu veräußern und günstiger anzulegen[6]). Dat. Constancia a. D. 1434° mens. Octobris die 28ª, ind. 12ª, sub sigillo officialatus curie Constanciensis.

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 321. — Hier verwiesen auf ein beschädigtes Orig. im PfA Zug, das nicht mehr vorhanden ist.

**794.** **1435 Januar 26. (Zug)**

Vor Ammann Hans Húſler[1]) und den geschworenen Räten, nämlich Hans Seiler[2]), Rudolf Schell[3]), Walter Huntſchúpffer[4]), Hans Ur[5]), Hans Jörg[6]) und Bartli Koli[7]), vermachte Frau Anna Singerin[8]), Gattin des Hans Treyer selig, Burgers von Zug[9]), mit Beistand des Ratsherrn und Altammanns Joſt Spiller[10]), ihres Vogtes, «ira hus unn hofſtatt, gelegen Zug, vor der ſtätt, am Stätt, zwúſchend Heinis Stäler[11])

---

792. [1]) Ein Kriegsknecht dieses Namens fordert 1450 Sold von Schaffhausen. EA II, 244. [2]) Lombardei.

793. [1]) Vgl. Gruber, Jzbb in Gfd 1952 ff. [2]) Zu Liebfrauen in der Altstadt. [3]) Heilig-Geist-Spital, vgl. Nr. 761. — Der wegen Beschädigung von Zurlauben nur teilweise ermittelte Wortlaut des Originals redet von «pertinencias hospitalis et Jodoci in nomine pauperum». Mit der zweiten Bezeichnung (pauperes oder Arme) dürften die Siechen gemeint sein. War das Siechenhaus somit dem hl. Jodocus geweiht? Zu Ehren von St. Jost, der auch als Pilgerpatron galt, war eine Kerze in St. Michael gestiftet. [4]) Ammann, Rat und Burger von Zug waren seit 1415 Patronatsherren zu St. Michael, vgl. Nr. 546 und 784. [5]) Friedrich II., Graf von Zollern, Bischof 1434—1436. REC III, 335. [6]) Zum Inhalt vgl. ZNB 1935, 29.

794. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 365. [3]) Nr. 523. [4]) Nr. 632. [5]) Nr. 650. [6]) Nr. 741. [7]) Nr. 776. [8]) Nr. 789. [9]) Nr. 540. [10]) Nr. 641. [11]) Zum Geschlecht vgl. Gruber, Jzbb 723, 829, 941, 1368.

unn Henſlis Luben[12]) húſer unn hofſtetten, allen armen lútten, dz die nu unn hienach da ſôltten haben ein herbring[13]). Ouch ſôltten die armen lútt haben alles ir gůt, waz ſÿ inn dem ſelben hus nach ir hinvart laſſed, nút vorbehept denn ir verſchrotten gewand unn ir důchlin unn zwo kannen unn vier elnn tůchs. Sÿ hat ŏch alles, dz ſÿ hatt, an dz obgenant hus geben, waz ſÿ von ires libes nottdurft wegen erſparen mag, nút vorbehept, denn uff der Egg vier pfunt pfennig geltz[14]) unn den zåchenden ze Walchwil[15]); dz alles hat ſÿ ir ſålber vorbehept, durch Gott unn durch erÿ ze geben, wem ſÿ luſtett». Ammann und Rat sollen zu Haus und Gut «lůgen und niemen úpigen, der offenlich oder mit wůſſen boſheit unn unrechtte werk unn ſachen da tribed unn verbringend: den ſol man nit in dem obgenant hus unn hofſtăt wůſſen noch laſſen. Wårÿ ŏch ſachen, dz ein amman unn ein rat Zug bedúechte, dz in dem obgenant hus unn hofſtat unn mit dem gůt ſachen fúrgiengen oder ſÿ ănders bedúechte, dz eß einen ăndren weg weger wårÿ angeleit, des ſůllen ſÿ vollen gewalt haben, dz obgenant gůt alles an die killchen, an die ſpend, oder wo der mertteil under innen bedunkt, hinzeordnen durch der obgenant Annen Singerinen vatters [unn] můtter unn ires emans, Hanſen Treÿers, unn ſines vaters unn můter unn ira aller vordren unn nachkomen unn ira beider kinden unn durch ir ſelheil willen ze geben unn ze endren nach dem, als ſÿ gůt bedunkt ze ſinde.» Die Vergabung wird gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns; dieser und der Rat siegeln. Geschehen 1435 «an der nôchſten Mitwuchen vor únſer lieben Frŏwen tag zer Liechtmiß».

BA Zug, Nr. 217. — Orig. Perg. 11,5×52 cm. o Nr. 4. — Druck: ZK 1933, 36; Stadlin, HR 67, 68.

### 795. Altstadt-Untergang und Hilfeleistungen 1435 März 4. (Zug)

(fol. 88r) Eß iſt ze wůſſen, das der erdbruch oder lôwÿ iſt beſchechen der ſtat Zug, und leider undergangen in den Se, an dem vierden tag des monetz Mertzen[1]); das was des ſelben jars am Fritag nechſt vor der Alten Vaſnacht, in dem als die zitglogg fúnffe ſchlůg, nach mittem tag, in dem jar, do man zalt nach Criſtÿ gepúrt viertzechen hundert drißig und inn dem fúnfften jar. Item únſer lieben frúnd und getrúwen nachgebúren von Barr hand úns des erſten trúwlich mit großem ernſt geklagt und hand úns darzů 3½ malter korn an gebachnem brot geſchenkt, und darzů hand ſi ouch úns trúwlich in únſern nôtten ernſtlich gehulffen werchen und lút und gůt ſůchen. Item des gelichen hand únſer gůt frúnd und nachgeburen und únſer mitampt enent dem Endren berg[2]) und die von Egre úns ouch trúwlich und ernſtlich geklagt und úns trúwlich gehulffen werchen in únſern nôtten. Item únſer lieb, getrúw Eidgnoſſen von Zúrich hand úns mit ir mechtigen, treffenlichen, erbren bottſchaft gar mit ſundringem großem ernſt und fliß geklagt zů dem andern mal und hand úns darzů geſchikt 4 knecht mit ir zúg in ira coſten, lút und gůt ze ſuchen. Die von Lucern, únſer lieben frúnd und getrúwen Eidgnoſſen, hand úns ouch mit ir erbern bottſchaft trúwlich geklagt in únſerm kumer und darzů 3 knecht mit ir zúg, die únſern, lib

---

12) Nr. 338. — Hensli Lub hatte auch ein Haus an der Untergasse. Gruber, Jzbb 612 f. 13) Zum Siechenhaus am Stad vgl. Müller A. in ZNB 1935, 31; Gfd 16, 245; NB der Hülfsgesellschaft Zürich 1891, 7. 14) Nr. 540. 15) Nr. 789.

795. 1) Übereinstimmend berichten die Jahrzeitbücher von St. Michael vom Einsturz der Altstadt-Untergasse und geben die Liste der Opfer, vgl. Gruber, Jzbb 234. — Auch Zurlauben erwähnt das Unglück und im besonderen, daß «zwo zileten häußer» und «bÿ 60 perſonen» im See versunken sind. Die Namen der Toten, welche er beifügt, sind mehrfach entstellt. Vgl. KB Aarau, Zurlauben MHT III fol. 152 ff. Zuger Chronik. — Tschudi nennt nur «ein gantze zyleten húſer», an Zahl 26, dazu etwa 50 Menschenopfer. Irrtümlich datiert er den Einsturz auf den 3. März 1435. Vgl. Tschudi, Chron. Helv. II (Basel 1736) 213. 2) Menzingen und Neuheim. 3) Engelberg OW. 4) Großmünster in Zürich. 5) Beromünster LU.

und gůt ze ſůchen. Darzů hand ſÿ úns geſchenkt zechen mút kernen, Lucerner meß. Des gelichen, únſer lieben, getrúwen Eidgnoſſen von Switz hand úns durch ir erber bottſchaft gar mit großem ernſt trúwlich geklagt; darzů hand ſÿ úns geſchickt zechen knecht in ira coſten und mit ira zúg, die únſern ze ſůchen. Die ſint alſo acht tag hie geſin und hand trúwlich gewerchet und geſůcht. Item únſer lieb, getrúw Eidgnoſſen von Ure, von Underwalden ob und nit dem Kernwald, und ouch die von Glarus, hand úns durch ir erber bottſchaft trúwlich und ernſtlich geklagt in únſerm kumer und vaſt in únſern dienſt enbotten. (fol. 88$^{v}$) Item únſer lieben Eidgnoſſen von Berrn und von Solotron hand úns mit großem ernſt durch ir erbre botſchaft gar trúwúlich geklagt und ſich trúwlich in únſer dienſt erbotten mit ir lib und gůt. Item únſer beſunder gůten, lieben frúnd von Bremgarten, von Baden und von Mellingen hand úns trúwulich geklagt; darzů hand úns die von Bremgarten geſchenkt 8 pfund haller an brot und die von Baden einen wagen mit brot, und die von Mellingen einen karren mit brot. Item únſer lieben, gůten frúnd von Zoffingen, von Brugg, von Arŏw, von Surſe, von Rappreſwil, von Wintterturn hand úns durch ir erbre bottſchaft ernſtlich geklagt. Item únſer lieben frúnd von Baſel hand úns gar trúwlich durch ir mechtigen bottſchaft geklagt. Item [únſer] lieben und ſunder gůten frúnd von Sant Gallen und von Appentzell hand úns ouch truwlich geklagt. Item die von Entlibůch, von Einſidlen und die ußer der March hand úns ouch trúwlich geklagt. Item die von Kúßnach und von Weggis hand úns trúwlich geklagt und in únſer dienſt erbotten mit ir lib und gůt: do ſol man ſÿ nút ſparen. Item die únſern von Cham, von Húnoberg, von Riſch, von Walchwil, und ander únſer umbſåßen, und die únſern, die hand úns trúwlich geklagt und ernſtlich hulffen werchen in únſerm kumber. Item únſer lieben nachgeburen von Meÿenberg, von Sins und all ir umbſeßen, unn ouch únſer lieben nachgeburen in dem Frÿen ampt, und ouch únſer lieben frúnd von Horgen, hand all úns gar trúwlich und ernſtlich geklagt und getrúwlich hulffen werchen in únſern nŏtten, lút und gůt ußer dem See ze ziechen. (fol. 89$^{r}$) Item die erwirdigen prelaten, únſer genedig herren von Einſidlen, von Mure, von Engliberg[3]), von Wettingen und von Cappell, hand úns gar mit großem ernſt trúwlich geklagt. Darzů hat úns der apt von Mure geſchenkt 4 mut kernen, und der apt von Wettingen 9 mút kernen, und der apt von Cappell erberlichen brot. Item die erwirdigen geiſtlich frăwen von Engliberg und von Frawental hand úns ouch ernſtlich geklagt, und hand úns die von Frăwental geſchenkt 3 mút kernen. Item únſer lieben herren, die korherren von Zúrich[4]) und die korherren von Múnſter[5]) hand úns ouch trúwlich durch ir bottſchaft geklagt. Item das ampt ze Mure und die von Hitzkilch und die von Rottenburg und das tal ze Múnſter und das tal ze Engliberg, die hand úns trúwlich in únſerm kumber geklagt durch ir erbre botſchaft.

BA Zug, Bürgerbuch I (vgl. Gruber, Bb S. 56) fol. 88$^{r}$—89$^{r}$.

**796.** **1435 Mai 28. (Zug)**

Vor Ammann Hans Húſler[1]), der in der Stadt Zug öffentlich zu Gericht sitzt, klagt Ulrich von Moß von Luzern, Burger in Zug[2]), gegen Hans Truchſler, den Älteren[3]), «jetz uf der Lowern[4]) ſeßhaft», auch Burger in Zug, er besitze einen Weingarten in Zug, auf der Löberen, «were ein inbeſchlutztes oder ein ingevangen gůt»; darin habe er einen Brunnen, aus welchem der Truchſler nach Belieben sich Wasser hole und über sein Gut führe, obschon dessen Haus nicht auf einer anstoßenden Hofstatt stehe und dessen Gut an die offene Straße grenze, die ihm für die Wasserzufuhr wohl dienen könne. Der Angeklagte beruft sich auf ein überliefertes Recht;

796. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 622. [3]) Nr. 662. — Ehemann der Katharine Ballinger, Gruber, Jzbb 1321. [4]) Löberen Zg. [5]) Nr. 465. [6]) Nr. 692. [7]) Nr. 360. [8]) Nr. 640.

da er seinen Anspruch jedoch weder mit schriftlicher noch mündlicher Kundschaft belegen kann, schützt das Gericht die Klage. Der Richter siegelt. Zeugen: Heinrich Múliſchwand[5]), Arnold Eberhart[6]) und Bartolome Kolÿ, Burger von Zug[7]), sowie Ruedi Dahinden von Baar[8]). Gegeben 1435 «am Samſtag nechſt nach unſers Herren Uffart tag».

Sammlg. Bonif. Staub. — Kop. nach einer am 2. März 1788 von Landschreiber Beat Caspar Hegglin beglaubigten Abschrift des Orig. im Priv.-Bes. der Geschw. Bucher, Löberen, Zg.

**797.** **1435 Juni 20. (Zug)**

Heini Lub, Burger von Zug[1]), und Mechtild Moſbacherin, seine Mutter, verkaufen an Frau Richin Kúndig, des alten Oſwald[2]) Gattin, 2 Pf. Pf. Geldes, jährlicher und ewiger Gült. Es siegelt Hans Húſler, Ammann in Zug[3]). Zeugen: Erni Andres, Burger von Zug[4]), und Welti Bůcher von Biberſee[5]). Gegeben 1435 «Mentag nechſt vor ſant Johans tag ze ſungichten».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 325r. Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel (schrägrechte Lanze mit Ansätzen) im BA Zug.

**798.** **1435 August 19. (Zug)**

Ammann Hans Húſler[1]) und Altammann Heinrich Múliſwand[2]) urkunden, daß «dem Wernher Zenagel von Nordikon[3]) alles ſin gůt von ſinen gelten mit urteil ze pfand genomen ward, darumb ouch offen tag geben und inn den drÿen lútkilchen des amptes Zug[4]) offenlich verkund ward, ob jeman in des ſelben Wernhers Zenagels gůt útzit ze ſprechen hette oder darin ſprechen wôlte, der ſôlte uf den ſelben genempten offen tag ze Zug fúr gericht komen und ſin anſprach inn dem rechten erfordren». Auf dem besagten Termin haben die Gläubiger dem Ammann und Rat in Zug zuerkannt, «iro botſchaft darzů ze ſchiben und ze ordnen und ouch der ſelben botſchaft gewalt ze geben, des Zenagels gůt ze beſchäwen und ze beſcharen und denn darnach jegklichem gelten ußer des ſelben Zenagels gůt nach marchzal, als verr denn das gelangen môchte und ouch die bottſchaft gůt gedúchte, uſzerichten nach gelegenheit der ſachen». Daraufhin entscheiden die eingangs genannten zwei Magistraten als Bevollmächtigte des Rats «von des zechenden wegen der gůtter, ſo denn der ſelb Wernher Zenagel innehat oder bißhar innegehebt hat, eß ſÿen manlechen oder andere gůtter, wie denn die gůtter genempt ſint, und alſo, ... von den gůttern allen ... ſol man hinenthin je jerlich darvon zechenden geben an das erwirdig gotzhuß ze Cappel, ăne widerred und inn der maß, als man von andern gůttern da ſelbes umb gelegen an des egemeldet gotzhuß zechenden [git]». Die Urkunder siegeln. Gegeben 1435 «am Fritag vor ſant Bartholomeus tag, des heligen zwelffbotten».

StA Zürich, Kappel Nr. 433. — Orig. Perg. 16,5×27,5 cm. 2 o: 1) = Nr. 731/6. 2) = Nr. 623.

**799.** **1435 Oktober 19.**

Abt Jörg von Muri[1]) und Mangold Menger, Kirchherr zu Eich[2]), bekennen, daß vom Zuger Kirchherrn Albrecht Menger[3]) einerseits und dem zugerischen Schreiber namens des Ammanns, des Rates, der Gemeinde der Stadt Zug und der Kirchgenos-

---

797. [1]) Nr. 338. — Nach Zurlauben (KB Aarau, MHT III fol. 152 ff.) wäre Heini Lup am 4. März 1435 umgekommen. [2]) Nr. 665 Anm. 26. [3]) Nr. 547. [4]) † 1444 bei St. Jakob. Henggeler, Schlachtjzt 294 und Jzb Ch. [5]) Nr. 665 Anm. 81.

798. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 465. [3]) Jzb B. HK 18 (1938) 163. [4]) Zg, Oä und B.

799. [1]) Nr. 512. [2]) LU, gebürtig von Mühlheim Wtbg, seit ca. 1420 Frühmesser zu Sempach, † 12. August 1439 und bestattet in Herrenberg Wtbg, wo sein Bruder Heinrich, decr.

sen anderseits zwei Pergamenturkunden geschrieben und gegenseitig ausgetauscht worden sind. «Die ſelben zwen zedel wiſent und ſagent gelich dero von Zug kilchgnoſſen und der lútkilchen da ſelbs rechtung und gewonheiten, das ein kilchherr, ſo denn je da ſelbs kilchherr iſt, pflichtig und gebunden iſt, ze ton und ze halten».[4]) Die beiden Urkunder leisten Bürgschaft, daß der besagte Kirchherr von Zug die Vereinbarungen befolgen werde. Sie siegeln. Gegeben 1435 «an der Mitwuchen nechſt nach ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 218. — Orig. Perg. 13× 31,5 cm. 2 o: 1) 37 mm; in Dreipaß zwei Löwen mit Bischofstab. Got.: + s. georii abba . . . . in mure. 2) 30 mm, beschädigt; in Rundschild got. Majuskel M.

## 800. Pflichten des Zuger Pfarrherrn [1435. Zug][1])

Diß ſind die rechtung und gewonheiten der kilchgenoſſen gegen einem kilchherren Zug: (1) Item des erſten, das der kilchherr[2]) mit ſin ſelbs lip ſol bi únß in der ſtatt[3]) hußhablich ſin, oder ein lúpprieſter, den er dar ſetzet. (2) Er ſol ŏch keinen dar ſetzen, van einen fromen man, der únß gefehlt. (3) Er ſol ŏch die kilchen niemen uffgen noch verwe[ch]ſſlen in kein veg ăn únßern willen. Welti im aber nit fůglich ſin, bi únß ze beliben, ſo ſol er únß die kilchen mit aller ir rechtung uffgeben, ŏch ſin brieff darumb herußgeben, und únß dennachthin an der kilchen unbekúmret laſſen. Und beſtat diſer artikel dabi, nach dem und únßer herr, der biſchoff von Coſtentz, den geſprochen hett in dem inſtrument z[w]úſchend der ſtat Zug unn meiſter Heinrich Schultheißen ſeligen, kilchherr ze Zug[4]). (4) Der kilchherr ſol ŏch ein helfer han, der únß gefellig ſig, an geverd. (5) Er und ſin helfer ſond ŏch meſſen und die empter, es ſig metti, veſper und ander zit und gotzdienſt, mit ſingen und leſen tůn und volbringen, als denn das von alter herkomen iſt. (6) Der kilchherr oder ſin helfer ſond tåglich in der Kapell[5]) ze gevonlicher zit meß haben. Doch fůgte ſich deheineſt, das ir entveder nit hie weren, noch denn ſol man die meſſan in der Cappel haben; ußgenomen an Sunnentagen und an firtagen und an einem Mentag ſol man in der lútkilchen meß haben. (7) Er ſol ŏch die jartzitt, eß ſig mit meſſen oder vigilÿen, als denn die geordnet oder geſetzet ſind, haben und volbringen nach des jarzitbůchs ſag, oder er ſol aber des ſelben jares der ſelben nútz manglen, va die jartzit alſo geſetzet ſind. Er ſol ŏch wochenklich die jartzit und die geſetzt des jartzitbůchs und deren namen, ſo in dem jartzitbůch ſtandent oder hinfúr darin geſchriben werdent, an dem Sunnentag verkúnden. (8) Er ſol ŏch von zinſen, von ſelgretten oder von zechenden vegen die werſchaft nemen, als denn ze Zug werſchaft iſt. (9) Er ſol ŏch die meßgevand, kelch, bůcher und ander zierd der kilchen ſuber und unvoſtlich

---

doctor, Propst des Kollegiatstifts war. Über die beiden REC III Reg.: über Heinrich, auch Chorherr in Zürich und Konstanz, Schwarz, Statutenbücher 316. — In der ausführlichen Familien-Jahrzeit in Sursee wird nur gesagt, daß diese beiden leibliche Brüder waren, obwohl später auch [3]) Mag. Albrecht, der Leutpriester von Zug, als Verwandter aufgeführt ist. Gfd 18, 161. — Als Leutpriester von Sursee starb schon am 24. April 1411 ein Albert Obernhain von Mühlheim. Vgl. Iten, Tug. 517 und Nr. 782. [4]) Vgl. Nr. 800.

800. [1]) Dieses Dokument wurde vorgängig der Bürgschaft (Nr. 799) angefertigt. Die Zuger Kollatoren erhielten das von der Hand des Pfarrherrn Albrecht Menger stammende Exemplar. Der Text mit der auffallenden Schreibart (van = wan, veg = weg, gevonlicher = gewonlicher, entveder = etweder, va = wa, vegen = wegen, meßgevand = meßgewand, unvoſtlich = unwúſtlich, vidman = widmen, zven = zwen, ver = wer) weist auf den geistlichen Schreiber, dem die nördlich des Rheins übliche Aussprache geläufig war. [2]) Beachtenswert ist der kanonische Ausdruck «kilchherr» (rector ecclesiae), der oft einen Leutpriester als Vertreter stellte. [3]) Somit soll sein Wohnsitz in der (Alt)Stadt sein, nicht mehr außerhalb der Mauern, bei St. Michael. Vgl. Nr. 681. [4]) Nr. 702. [5]) Liebfrauen in der Altstadt. [6]) Die letzten drei Wörter auf Rasur. [7]) Nr. 665. [8]) Nr. 723. [9]) Nr. 436, 499, 783. [10]) Vgl. Nr. 702.

br[u]chen, und öch als je dem zit gemåß iſt. (10) Er ſol öch den kor mit tach in eren haben. (11) Er ſol öch der kilchen ein gantz meſgewand fúr[6]) eigen geben, das er des, er und die kilch, nutz habend. (12) Er ſol öch den kilchgenoſſen verhengen, die alten, herkomnen krútzgeng ze tůn, und ſol er oder ſin helfer in der undertanen koſten öch mit crútz gan. (13) Er ſol öch ăn der kilchgenoſſen ſchaden abtragen conſolaciones, bannales, ſubſidia, båpſtlich, keiſerlich, kúndlich oder biſchoff zůfallend ſtúr, die die kilchen berůrend. (14) Ein kilchherr ſol öch die frůmeßpfrůnd[7]) und die pfrůnd ze Sant Michhel[8]), bed pfrůnden, laſſen beliben bi ir rechtung, als die begabet ſind, des gelich ſi in widerumb. (15) Er ſol öch den ſigriſten bi ſiner lehenſchaft laſſen beliben, als denn das herkomen iſt. (16) Der kilchherr ſol öch jederman bi den vidman laſſen beliben umb den zinß, als das von altar harkomen iſt, und ſol die lichen umb beſcheden erſchatz, als dick ſi denn ledig werdend. Man ſol öch die widman, als dick ſi ledig werdent, in den nåſten zven monat enpfachen von einem kilchherren; ver das nit tåt, ſo mag ein kilchherr die widman ſelber zů im nemen oder lichen, wem er wil. (17) Der kilchherr ſol öch únß und die únßern bi den Leigzenden lăſſen beliben, die denn von einer herrſchaft von Oeſterrich lehen warend.[9]) (18) Er ſol öch die ſtöck in der lútki[l]chen, im ſpităl oder in der Capell lăſſen, als ſin vordren únß gunnen hand; aber fúrbaßhin ſond wir keinen ſtock machen ăn eines kilchherren wiſſen und willen. (19) Item wir nement öch den kilchherren in únſern ſchirm und hanthabend in öch dabÿ; doch were, das er deheineſt zwitrach gewunne mit deheinem dem únſern, es ſig von ſelgråtten, von pfender, von geltſchuld oder von ander ſachen wegen, darumb denn ein amman und rătt ze richten hătt, darumb ſol er das recht halten und nemen vor dem amman und rătt Zug, und, waß da vor inen urteil gitt, dabi ſol es öch beſtăn, und ſol der kilchherr únß alſo beliben lăſſen bÿ allen únſren rechtungen und gůtten gewonheitten, als wir die von altar herbracht hand, als denn vor geſchriben ſtăt. (20) Und were ſach, das die kilchgenoſſen deheinoſt ſpenn mit einem kilchherren gewunnen, von welcher leig ſach das weren, darumb ſond beid teil der ſtößen, als dick das ze ſchulden kumpt, komen fúr die erwirdigen herren, den probſt und das capittel der Meren ſtift Zúrich[10]), ze dem rechten, und, waß ſich die je umb die ſtößen in dem rechten bekennend, ob die in frúntſchaft nit úbertragen werden, dabi ſol es öch beſtăn und bed teil halten und deweder teil den ander[n] fúrer bekúmren.

BA Zug, Nr. 216. — Orig. Perg. 23×35 cm. Dors. (neu): 1435.

**801.** **1435 Dezember 19. (Zug)**

«Henſlÿ Trinkler ußer Schwand[1]), Weltis Trinklers ſeligen[2]) ſun», verkauft einen jährlichen Zins von 3½ Pf. Pf., Zuger Währung, an Walter Kleini, Burger in Zug[3]), «zů der ewigen meß und pfrůnd handen, ſo er Zug, in der lútkilchen ze Sant Michahel, geſtifftet und gewidmet hat».[4]) Kaufschilling: 66½ Pf. Pf. Die Gült liegt «uf den nachbenempten gůtteren, ze Wullflingen[5]) gelegen, die inn diſen ziten Růdÿ Erhart[6]) innehat. Des erſten ſtandent ſÿ uff der matten ze Wullflingen, in der Grůb genempt, iſt ein manwerch; aber uf einem ſtuki uf dem Kapf, ſtoſt an den Kilchweg, iſt minder denn ein halb juchart; aber uf einem ſtuk hinden uf dem Kapff unden anhin, und iſt ein halb juchart; und aber uf einem ſtukÿ, ouch an Kapff, iſt ouch ein halb juchart; aber uf einem acher an Hergiſrúttÿ[7]), iſt ein juchart; aber uff dem Hindern Breiten acher, iſt zwů jucharten und ſtoſt hinden an holtz; aber uf einem

801. [1]) Mz. [2]) Welti I., dessen Ehefrau Adelheid, Nr. 475. [3]) Nr. 667. [4]) Nr. 773. [5]) Wülfligen Mz. [6]) Nr. 475. [7]) Vgl. Hergischwand, jenseits der Lorze, am Zugerberg. [8]) Nr. 641. [9]) Nr. 475.

ſtukÿ im Obern veld, iſt minder denn ein halb juchart, genempt das Juch ſtúkÿ; aber ſtanden ſÿ uf einer riedmatten in der Vordrachen, iſt ein manwerch, ſtoſt an das Juch, alles nach ſag und innehalt dez verſigelten hŏptbriefes, ſo ich umb die ſelben dritthalb pfunt pfennig geltes bißhar innegehebt hab und zů der genempten pfrůnd handen hin ufgeben hab ... Item ſo hab ich ein pfunt pfening geltes genempt und gezeigt uf und ab dem hoff, genempt des Wulfflis, und uff allen gůttern, die zů oder inn den obgenant hoff gehŏrent, die ouch Růdÿ Erharten in diſen ziten innehat, ouch ze Wulfflingen gelegen, namlich uf der huſmatten, ſtoſt einhalb an des Schúrmans hoff; aber uf der weid in der Kapff Rútÿ und dar uf allen andern achern und gůttern, ſo denn zů oder inn des Wulfflis hoff gehŏrent har». Vom vorgenannten Hof sind außerdem 30 Schilling und 16 Pfennig Geldes sowie 1 Viertel Nußgeldes jährlich zu leisten. Der Zins verfällt auf Martini; dafür haften Frucht und Blum, Übernutzen und Eigenschaft. Der Zuger Ammann Joſt Spiller[8]) fertigt die Gült und siegelt. Zeugen: Henſli Trinkler, Sohn des Hartmann, und Ruedi Erhart[9]). Gegeben 1435 «am Mentag nechſt vor ſant Thomas tag».

BA Zug, Nr. 219. — Orig. Perg. 24,5×30 cm. Siegelstreifen.

## 802. Älteste Burgerliste der Stadt Zug [1435][1])

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 70r—80r. — Abdruck: Gruber, Bb 1—358.

## 803. Stadtzoll, Umgeld, Sust [1435][1])

(fol. 12r) Der ſtätt zol.[2]) Item von einem fiſchlagel 6 d. Von einem wagen 8 d. Von einem karren 4 d. Von eim roß mitt einem baſt 2 d. Von einem roß ăne baſt 1 d. Von einem gebundnen ſŏm gůttes, eß ſÿe leder, wachs, tůch, ſpetzerÿ, git ein ſŏm 6 gůt d. Ein ſŏm ſaltz, ſtachel, ÿſen, zin, blÿ, kupffer, von jeklichem ſŏm 2 d. Item ſtachel in vaſſen ſol man ze ſŏimen ſchetzen unn zollen von einem ſŏm 2 gůt d. Von vedergewand, dz ein bett iſt, von jedem zopf 4 d, unn, was minder iſt, ſol man ŏch zollen, eß ſÿe pfulwen oder kúſſÿ, als den beſcheidenlich iſt. Item von einem ziger 1 d. Von einem ſŏm keſen 4 d. Von einem zentner anken 4 d. Von einem zentner unſchlit 4 d. Von einem zentner ſmaltz 4 d, unn, was ander ding iſt, welcher leig dz iſt, dz git ŏch zoll, als denn beſcheidenlich iſt.

Der ſtät umgelt. Item er ſi burger oder gaſt, der win ſamenhaftig verkŏfft, der git von jedem ſŏm 1½ măs ze umgelt, als ſich in dem kŏff geziecht und gebúrt. Wer der iſt, er ſÿ burger oder gaſt, der win ſchenkt von dem zappfen, der git von jedem ſŏm 1½ maß, als er in ſchenkt, und von einem eimer ein măß ŏch, als er in ſchenkt, ze umgelt. Wer ŏch vier măß wins uſer einem vaß verſchenkt, der ſol dz ſelb vas verumgeltten, eß ſÿe denn groß ald klein. (fol. 12v) Welcher burger alſo win ſammenhafftig verkŏfft oder verſchenkt, der ſol dem umgeltter dz umgelt davor alle Fronvaſten uſrichten, ăne gevarlich. Aber um die geſt, da mag ein umgeltter die vaß beſchŏwen unn beſchetzen, ăne gevarlich, untz ăn die fú[e]rÿ. Item er ſÿ burger oder gaſt, der hie gewand verſchnidet oder verkŏft, welcher leÿg tůch iſt, eß ſÿe wullin ald linis, nút uſgenomen, bŏmwúllin oder werch, der git von jedem lb 2 gůt d ze umgelt. Item er ſi burger oder gaſt, der ſaltz uſmiſt, der git von jedem meß 2 gůt d und von einem meß, das verkŏft wirt ſamenhaftig, ein gůtten d. Item von einem ziger, der verſchnitten wirt, 2 gůt d unn von einem gantzen 1 d ze umgeltt. Wer ŏch yſen, ſtachel, zin,

802. [1]) Zur Datierung vgl. Gruber, Bb S. 59 f.

803. [1]) Die Schrift verrät die gleiche Hand, welche die erste Burgerliste niederschrieb, vgl. Nr. 802. — Die Satzungen dürften viel älter sein und spätestens ins 14. Jahrhundert zurückreichen. [2]) Vgl. Nr. 36. [3]) Arth SZ. [4]) Immensee SZ.

blÿ, kupffer verkŏfft, der git von jedem lb 2 gůt d. Von unſchlit, ſchmer, ſmaltz oder anken, von jedem zentner 4 gůt d. Item wer hie vedergewand verkŏft, eß ſÿe betti, pfulwen oder kúſi, oder wie dz vedergewand genant iſt, git von jedem lb 2 gůt d, ăne gevarlich, dz hinnen gefúert wird, und ein gaſt, der eß hie verkŏft, git das umgelt. Item er ſi burger oder gaſt, der hie lebend oder geſaltzen oder tur fiſch ſamenhafttig verkŏft, der git von jedem lb 2 gůt d, uſgenomen einem burger. Weri aber, das der burger kŏfftti uff denn pfragen, der ſol ŏch ze umgelt geben, als vorſtăt, 2 gůt d.

(fol. 13r) Von der ſuuſt. Item die burger ſint úbereinkomen, dz man die ſuuſt lichen ſol alſo, waz gůttes die von Schwitz Zug uff dem merkt koufen, dz ze varen gen Art[3]) gat, das múgend die ſchifflút von Art ſelber fúeren unn únſer ſuuſtmeiſter innen des nit vorſin, unn, waz aber únſer ſuuſtmeiſter fúerend gen Art, dz win iſt, do ſúllen ſÿ nemen von einem eimer 6 antlút d oder ſo vil ander werſchaft, als man denn die antlút d ze núwer werſchaft rechtnet. Weri ŏch, dz dheiniſt ein lantman ze Schwitz ein fůder win oder dabÿ minder oder me, ăne geverde, gen Zug brechtti, ſo ſúllend die ſuuſtmeiſter ăn verziechen im den win fúeren und vertgen um den egenant lon, unn, tåtten ſÿ dz nit, ſo mag er ſelb, des der win iſt, zů einem amman Zug oder zů ſinem ſtăthaltter gan unn dz fúrbringen; der hat gewalt, im ze gúnnen, den win ſelber ze fúeren oder aber einen andren ſchifman ze gewinnen, der im den win fúerre, alles ăne gevarlich. Item ŏch ſol der ſuuſtmeiſter von einem bundnen ſŏm gůtz nit mer nemen von Zug untz gen Imeſe[4]) denn 2 ſchillig halleren fúr zol unn fúr lon, dz iſt 6 haller ze zoll unn achtzechen ze lon. Item ŏch ſúllen die, ſo man jerlich darzů git, dz bunden gůt ze ſôimen ſchetzen, ob man dar in miſhellung wurde. Ouch ſol ein ſuuſtmeiſter wol gŏmen, unn ſúllen niemen dehein ſaltz ußer der ſuuſt laſſen, ein meiſter oder ſin gewiſſer bot ſÿe ſelber under ŏgen. Ouch ſol ein jeklicher ſuuſtmeiſter die zeichen des ſaltzis verzeichnen unn die meß, die deß ſelben zeichen ſind und in die ſuuſt kumet, die ſol er zeſamen verzeichnen, umm das jeder man dem ſinen deſter fúrderlicher kunne nachkomen.

(Fol. 13v) Zoll in der ſuſt. Der ſuuſtmeiſter ſol uffnemen von burgeren und von geſten den zol. Item des erſten von einem ſŏm ſaltz, dz hie fúrgad, 2 gůt d. Von einem ſŏm ÿſen, zin, blÿ, kupfer, ſtachel ŏch 2 gůt d. Von einem ſŏm bunden gůtz, welcher leig dz iſt, eß ſÿ vardel, leder, ſpetzerÿg oder wachs oder tůch, git ein ſŏm 6 d, und, waz úber ein ſŏm iſt, das ſol und mag der ſuuſtmeiſter ze ſôimen ſchetzen und darnach den zol nemen, ungevarlich, von jedem ſŏm 6 d, unn, waz under eim ſŏm iſt, da ſol er die lút beſcheidenlich halten. Von eim bett, von jeklichem zopff, 4 d, unn, waz minder iſt, ſol er nemen, dz beſcheidenlich iſt, eß ſÿe von pfulwen, kúſſinen. Von eim ſŏm keſen 4 d. Von eim zentner anken 4 d. Von ein zentner unſtlit oder ſmaltz 4 d. Item waz zigren hie fúrvart, die ſol man in die ſuuſt vergen unn von jedem ziger 1 d ze zol; wúrdin aber, angevarlich, ziger hie fúrgefúert, davon ſol er ŏch zol nemen, ſÿ komin an Stăt oder andraſchwa hin. Item eß ſol ein ſuuſtmeiſter ein wortzeichen geb[e]n oder von mund ſagen dem zoller under dem tor von dem gůt, dz im verzollet wirt, ob er des begert. Von eim wagen 8 d, von eim karren 4 d, ſÿ gangen zů der ſuuſt oder an Stătt.

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 12r—13v.

**804.** **1436 Februar 15. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) verkauft Peter Koler von Meierskappel, Meier der Zürcher Abtei[2]), an die Stadt Zug das bisher in den Meierhof gehörige «holtz, genant das Kiemholtz[3]), ſtoſt einhalb an der von Kúßnach[4]) gericht,

804. [1]) Nr. 746. [2]) Nr. 623. [3]) Bewaldete Landzunge am Zugersee. HK 12 (1932) 170;

anderthalb an der von Bôſchenrot[5]) gericht, mit aller zůgehôrt». Kaufschilling: 30 rhein. Gd. Es muß alljährlich auf den Heilig-Kreuz-Tag im Herbst[6]) ein Zürcher Pfennig der Zürcher Abtei als Erbzins erstattet werden.[7]) Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1436 «uff den fúnfftzechenden tag Rebmanodes».

BA Zug, Nr. 222. — Orig. Perg. 15×41,5 cm. ○ 65/45 mm; St. Felix und Regula, darüber Hirsch mit Kreuz im Geweih, darunter Schildchen mit Wappen von Hewen: geteilt, sechsstrahliger Stern (HBLS IV, 214). Got.: S. anne de hewen abbatisse abbacie thuricensis. — Kop. Pap. (16. Jh.) im StA Luzern 68/1262, fol., 1½ S. beschrieben. — Druck: Gfd 5, 293; HK 17 (1937) 73 mit unrichtigem Datum.

**805.** **1436 Februar 21. (Zug)**

Hans Koly, Burger von Zug[1]), verkauft an Hans Jörig, auch Burger von Zug[2]), 4 Pf. Pf. Geldes, jährlicher und ewiger Gült, auf seiner Wildermatte, gelegen am Alten Markt[3]), stoßend an die Allmend der Burger von Zug. Siegler: Ammann Jost Spiller[4]). Zeugen: Altammann Hans Hüsler[5]) und Ruedi Bollinger[6]), Burger von Zug. Gegeben 1436 «am Cinſtag nechſt von ſant Mathias tag, des heligen zwelffbotten».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 328r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit fehlendem Siegel im BA Zug.

**806.** **1436 März 8. (Zug)**

Heini Müller an der Aw[1]) veräußert das von Ruedi Wikart[2]) erworbene Gut am Erlibach[3]), «ſtoſt einhalb an Henſlis Wikartz gůt, das darab geteilt iſt, und an ammans Spillers[4]) gůt, und ſtoſt anderhalb an die Múlimatten und an die matten, die Jennis Dahinden[5]) was, und ſtoſt obnan an Heinis Hedingers[6]) matten». Das besagte Gut hat Weg und Steg durch das vorgenannte Gut des Henſli Wikart, «ſo man unſ[ched]licheſt mag, und mit ſunderheit von des heligen Crútzes tag ze herbſt[7]) hin jerlichen untz ze mittem Mertzen, und darzů einen fůßweg úber jar», ebenso einen Fußweg durch die Mülimatte in seine Matte, die dem Jenni Dahinden gehört hat. Auf dem Gut liegen zwei ablösbare Jahreszinsen, der eine im Betrage von 2 Pf. Pf. mit einem Hauptgut von 40 Pf. Pf., der andere 4 Pf. Pf., zahlbar an Ammann Spiller, mit einem Hauptgut von 40 rhein. Goldgd. Die Ablösung hat auf Martini zugleich mit Erlegung des Jahreszinses zu erfolgen. Käufer ist Hans Lŏppacher, Burger in Zug[8]). Kaufschilling: 186 Pf. Pf., Zuger Währschaft. Die Fertigung vollzieht Ammann Joſt Spiller[9]), der auch siegelt. Zeugen: Hans Jörig[10]), Ruedi Ballinger[11]) und Bürgi Müller[12]). Gegeben 1436 «am achtoden tag des monetz Mertzen».[13])

Priv.-Bes. A. Weiß, Erlenbach Zg. — Orig. Perg. 19×26 cm. ○, beschädigt, = Nr. 623.

**807.** **1436 März 27.**

Anna Rúſerin[1]), Gattin des Zuger Burgers Hartmann Koch[2]), und Hartmann Kilchman[3]) besitzen, jene 10 Pf. Pf., dieser 3 Pf. Pf., «uff und ab den nachbenempten

---

17 (1937) 69. [4]) Küßnacht SZ. [5]) Gd. Meierskappel LU. [6]) 14. September. [7]) Vgl. Gfd 56, 30.

805. [1]) Nr. 665 Anm. 11. [2]) Nr. 741. [3]) Nach Gfd 23, 304, zwischen dem alten Eschibach, dem späteren Siechenbach, und dem Aabach gelegen. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 547. [6]) Ballinger, Nr. 399.

806. [1]) Aa; wohl der Sohn Ruedis, Nr. 333. [2]) und [3]) Nr. 650. [4]) Nr. 641. [5]) Gruber, Bb 265. [6]) Ebd. 190. [7]) 14. September. [8]) Vgl. Nr. 337; Henggeler, Baurodel 151, 157. [9]) Nr. 641. [10]) Nr. 741. [11]) Nr. 399. [12]) Gruber, Bb 369. [13]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): «Ich Ueli Rogenmoſer die matten die ich ab miner hab verkouft, do han ich mir vorbhan ſteg und weg ſumer und winter».

gůttern, ze Edlibach gelegen, die in diſen ziten des Blattmans knaben und Henſlÿ Bentelÿ zer Kerÿ innehand: des erſten uf [der] matten, die in etlichen ziten Heinis Lúttis was, und der weid, als die march ſtat, und ſtoſt an Joſt Fidelers gůt, das er von Jans Holtzach erkouft hat; aber uf der múllÿ und der ſelben matten, als ſÿ ſtoßet ouch an Joſt Fidelers ſeligen march, als das ouch Jans Holtzach im vormals ze kouffen geben hat, und einhalb an die ſtraß. So ſtoßet die weid an Engelhalten und anderhalb an des Hagnowers gůt und an des alten Fidellers Sekÿ, und lit matt und weid in einem hag. Die vorgenant gúlt ſtat ouch uf dem gůt Ebni». Die Gült hat Kilchman von seiner Mutter Elſbeth Gúntherin selig[4]) erhalten. Die beiden Inhaber verkaufen nun ihre Zinsen um 140 rhein. Gd. an Walter Kleini, Burger in Zug[5]), «zů der pfrůnd handen, ſo er denn Zug, ze Sant Michahel, inn der lútkilchen, geſtifftet und gewidmet hat».[6]) Zinsverfall auf Martini. Aufgabe an die Hand des Zuger Ammanns Joſt Spiller[7]), der siegelt. Zeugen: Ueli von Tann[8]) und Welti Lang, Burger von Zug. Gegeben 1436 «am Cinſtag nechſt vor dem heligen Palmtag».

KA Zug, Gült Nr. 56. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 180.37. Dors. (neu): Pfandentlassung vom 11. Oktober 1901. Kanzelliert 17. November 1907.

**808. Zollfreiheit Ägeris in Zürich** **1436 März 30. (Zürich)**

Es iſt zů wúſen, das ein burgermeiſter, her Růdolf Stúſý, riter[1]), und bet ret Zúrich ſich erkent hant am 30. tag Merzen im 1436 jar, das die von Egrý gemeinlich nun hinenhin ze Zúrich keinen zol nit geben ſont von keinem irem gůt, ſo ſý in der ſtat Zúrich koufen oder ferkoufen, und dis beſchechen bý ziten frouw Anen von Hewen, epdiſin dis gozhus.[2]) Hierumm ſo gent die fon Egrý einer eptiſin jerlich 30 roten fêſchen.[3]) Amen zum Frouwenmúnſter.

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 211. — Aktennotiz (gleichzeitig) auf Pap. 15,5×12 cm; dazu spätere Kopie. — Kop. (später) im Stadtarchiv Zürich, III B 1 fol. 120v. Auszug aus dem Häring'schen Urbar. — Druck: Schnyder, QZWG I, 543.

**809.** **1436 März 31. (Zürich)**

Durch die Hand ihrer Lehensfrau, Äbtissin Anna von Zürich[1]), verkaufen die drei Brüder Peter, Erhard und Hans Grießenberg, Burger in Zürich, «ir hus und hofſtätt, Zúrich in der Meren ſtätt, uff Dorff gelegen, ſtoſt einhalb an Gôtzen Schônen ſeligen hus, anderthalb an das hus, da her Hans Stôire inn iſt, und zů zweÿ ſitten an die ſtrâßen», an Adelheid Thÿgin[2]). Kaufpreis: 350 rhein. Goldgd. Es ist ein äbtisches Lehen um den jährlichen Zins von 1 Mütt Kernen. Die Äbtissin siegelt. Zeugen: «Her Johans Eigen, Růdolff Sager, únſer pfiſter, Herman Langenôrlÿ[3]) [und] Hans Schúrman[4]), burgere Zúrich». Gegeben 1436 «uff Samſtag vor dem Balmtag».

BA Zug, Nr. 220. — Orig. Perg. 21,5(28)×42 cm. ○ = Nr. 804.

**810.** **1436 Mai 18. (Hünenberg)**

Klaus Büttler von Hünenberg[1]) verkauft um 21 rhein. Gd. an das Kloster Frauental sein Eigengut, das Langholz[2]), «ze Húnoberg inn dem twing gelegen, und ſtoſt

807. [1]), [2]), [3]) und [4]) Für Personennamen und Gutsbeschrieb vgl. Nr. 489 f. [5]) Nr. 667. [6]) Nr. 723. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 650.

808. [1]) Rudolf II. Stüssi, Sohn des Rudolf I. (Nr. 304), † 22. Juli 1443 a. d. Sihl. HBLS VI, 591. [2]) Nr. 746. [3]) Vgl. Nr. 440, Abschn. 11; Zumbach, Fischereirechte des Ägerisees 16; Letter, Beiträge 348.

809. [1]) Nr. 746. [2]) Ratsgeschlecht der Stadt. HBLS VI, 786. [3]) und [4]) Schiffleute nach Schnyder, QZWG.

810. [1]) WBZG 42. [2]) Zwischen Langrüti und Chemleten Hbg. [3]) Nr. 586. [4]) Dieser

einhalb an der nachbenempten frăwen von Frăwental holtz, genempt Ammans Rútÿ[3]), und anderhalb an den Swartzenbach[4]), und ſtoſt zů der dritten ſitten an des alten Steiners[5]) gůttren». Der Kauf wird gefertigt von Hans Húſler, Burger von Zug, derzeit Vogt zu Hünenberg[6]), «als man den ſölich kǒuff und gůtter ufgeben und vertgen ſol nach des twings ze Húnoberg recht, ſitt und gewonheit». Der Vogt siegelt. Zeugen: Hans Seiler, der Wirt, und Hans Graff[7]), beide Burger in Zug. Gegeben 1436 «an dem achtzechenden tag des monetz Meÿen».[8])

KlA Frauental C I 10. — Orig. Perg. 18,5×28 cm. Siegel zerstört. — Reg.: Müller, Frauental, Nr. 156.

**811.** **1436 Juli 11. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug wenden sich an Schultheiß und Rat zu Luzern wegen eines zu Brugg verurteilten Missetäters, «der ſelb etwas zites ze Uotigeſwil[1]) wonhaft iſt geweſen» und einem Knecht zu Oberwil die auf eingelegtem Schreiben verzeichneten Gegenstände geraubt hat. Bitte um Restitution. Gegeben «an der Mittwuchen nach ſant Uolrichs tag a. D. etc. 36°».

StA Luzern, 199. — Orig. Pap. (WZ unkenntlich) 17×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**812.** **1436 Juli 24. (Zug)**

Heinrich Blattman von Edlibach[1]) kündet, daß er von Ueli Trinckler zu Lüthartingen[2]) eine jährliche Gült von 2 Pf. Pf. Geldes käuflich erworben habe. Erwähnt wird Sifrid Herkemer von Wessingen, Burger in Zug[3]). Es siegelt Ammann Hans Húſler[4]). Zeugen: Rudolf Schell[5]) und Heini Hǒwberger[6]), beide Burger in Zug. Gegeben 1436 «am Dinſtag nechſt vor ſant Jacobs tag, des heligen zwelffbotten».

KB Aarau, Zurlauben MHT I fol. 325r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel (schrägrechte Lanze mit Ansätzen) im BA Zug.

**813.** **1436 August 4. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) verkauft Heinrich Rútſchart, Burger in Zürich[2]), mit Beihilfe seines Vogtes Heinrich Lirer, Burger und des Rats in Zürich[3]), «ſin hus, hoffſtatt und den garten davor, alles zů Stadelhoven gelegen, ſtoſt vornan an die ſtraß, nebent an die ſtraß, ſo zwúſchent dem Kelnhof[4]) und diſem gůt in den ſe gat, unden an den ſe und an des gotzhus von Rúti und des Brunners garten, und darzů alle die vach und verinen in dem egenanten ſe, ſo Uoli Teſchler ſelig hinder im gelaſſen hatt und inn von im erbs wiſe ankomen, da dis obgenant gůt alles zinſhafftig iſt umb nún Zúricher pfenning in die halben viſchentzen

---

Schwarzenbach Hbg fließt aus den Mösern in den Dersbach, nicht identisch mit dem Schwarzbach R. Ebd. [5]) Auf der Langrüti Hbg. Nr. 477. [6]) Nr. 547. [7]) Nr. 729. [8]) Vgl. Müller, Frauental 70; ZNB 1909, 44.

811. [1]) Udligenswil LU.

812. [1]) WBZG 27. Er war 1448 Obervogt in den Freien Ämtern; er siegelt als solcher. Aschwanden, Landvögte 63, nennt für 1447—1449 den Heinrich Schmid von B; dagegen gibt K. Strebel, Die Verwaltung der Freien Ämter im 18. Jh. (Aarau 1940) 121, für 1447 den Heini Blattmann, für 1448 den Heinrich Schmid. Vgl. Aarg. Urk. VIII, 357, Siegel an Nr. 336. — Vermutlich auf diese Familie beziehen sich Frau Elsi Graf und Kinder im Jzb B, HK 18 (1938) 73. [2]) Nr. 759. [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 547. [5]) Nr. 523. [6]) Heini Höiberger, Mitglied der Schneiderzunft, scheint wie Hans aus dem schwäbischen Heuberg zu stammen. Gruber, Bb 291; Koch, Zunftwesen 75.

813. [1]) Nr. 746. [2]) und [3]) Nr. 587. — Lirer, wohl Ableitungsform der Lier (Lüyer) von Hausen und Kappel ZH. HBLS IV, 681. [4]) Veräußert von Äbtissin Anastasia, seit 1424 im

zu Stadelhofen[5]), ſo Bentelle Iring ſelig von Margarethen Burghalderin, Hanns Bachmans von Kúßnach eliche wirtin, koufft hatt». Käufer: Johans Stucki, Burger in Zürich[6]). Kaufschilling: 95 rhein. Goldgd. Die Güter sind Lehen der Zürcher Abtei um einen jährlichen Zins von 16 Schill. Zürcher Pf.; auch gehen davon außer den genannten 9 Pfen. noch 14 Schill. an die Kinder des Teſchler selig «ab dem garten, ſo úßgezúnt iſt und den der Zwivel jetz hatt». Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Herr Johans Rútſchart, Chorherr der Abtei[7]), und Rudolf Müller, Burger in Zürich, äbtischer Ammann. Gegeben 1436 «uff den vierden tag Ougſten».

BA Zug, Nr. 221. — Orig. Perg. 20,5(24,5)×39 cm. ○ beschädigt Nr. 804.

**814.** **1436**

Vor Ulrich Edlibach, gen. Schuechzer, von Hinderburg[1]), dem Ammann des Einsiedler Abtes Burkhard von Wyßenburg[2]), eröffnet Hans Grůber von Schwyz[3]), er hätte eine Gült von 4 jährlichen Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, «uff dem gůtt, genant Morgarten[4]), matten und weÿden, aneinandern glegen». Der Ammann siegelt. Gegeben 1436.

StA Einsiedeln W O 16. — Kop. Pap. im Einsiedler Urbar von 1558, S. 17. — Reg.: Morel 766.

**815. Frühmesse in Oberägeri** **1437 Januar 16. (Konstanz)**

[Ab ordinario dantur] induciae[1]) Johanni Sproß, presbitero seculari[2]), ad primariam Egre[3]), nondum dotatam.

Die Investiturprotokolle der Diözese Konstanz aus dem 15. Jh., hgg. von Krebs Manfred, Anhang des Freiburger Diözesanarchivs, N. F. 38 (1938) ff., S. 19.

**816.** **1437 Mai 1.**

Ritter Rudolf von Hallwil[1]) sowie seine Söhne Rudolf[2]) und Burkhard[3]) verkaufen an Äbtissin und Konvent zu Frauental die bisher vom Kelnhof zu Boswil[4]) eingenommenen jährlichen Zinsen und Nutzungen, nämlich 10 Mütt Kernen minder drei Vierling, 18 Viertel Haber, 4½ Viertel Vaßmiß und 15 Pfennig. Den Kelnhof hat

---

Besitze der Stadt Zürich. Von Wyß, Gesch. d. Abtei 427. [5]) Die Fischenzen behielt sich die Äbtissin vor, trat sie jedoch an das Kloster Oetenbach ab gegen eine Geldsumme für eine Badenfahrt. Ebd. [6]) Der Jüngere, Vogt zu Bülach und Meilen, Reichsvogt von Zürich und Wiedikon. HBLS VI, 581. [7]) 1417 Kaplan, später Chorherr an der Abtei Zürich. Von Wyß ebd. 424.

814. [1]) Sohn des Johannes, Gotteshausammann in Hinderburg 1436—1440 (Gfd 62, 57), Vogt der VII Orte zu Grüningen ZH, Landvogt in Baden 1451—1453 (Aschwanden, Landvögte 15), später in Zürich, wo er am 11. Mai 1462 im Einsiedlerhof starb. Aus der dritten Ehe mit Anna Landolt vom Hofe Marbach (zwischen Rüschlikon und Thalwil), der späteren Gattin des Bürgermeisters Hans Waldmann, stammt der Sohn Gerold, Stiftsammann und Chronist. Ringholz 455; Aarg. Urk. VIII, 368, 377; Jzb B, HK 18 (1938) 86; Henggeler, Baurodel 320. [2]) Nr. 657. [3]) Nr. 384; Styger M., Wappenbuch Schwyz 70. [4]) Nr. 368.

815. [1]) Bischöfliche Erlaubnis zur vorläufigen oder zeitweisen Besetzung durch einen Stellvertreter für eine noch nicht dotierte Pfründe. Krebs M., ebd. S. 8. [2]) Iten, Tug. 537. [3]) Gemäß späteren Induzien blieb die Frühmeßpfründe ULFrau in Oä bis gegen 1490 ungenügend dotiert. Auf dem Altar wurde St. Anton, der Abt, als Nebenpatron angerufen. Im Jahre 1471 ist die Rede von einer besonderen Kapelle, die mit der Pfründe verbunden war.

816. Nr. 315. [2]) Rudolf IV., der Ältere, Edelknecht, 1419 Burger zu Bern und Solothurn, tot 1462. Merz, Burganlagen I, 224. [3]) Burkhard I., Edelknecht und Marschalk, Gatte der Dorothea von Rüßegg, 1432—1466. Ebd. [4]) Vgl. Siegrist J. J., Unsere Heimat (Wohlen 1952)

Jenni Stentz von Boswil[5]) inne. Kaufpreis: 26 rhein. Goldgd. für jedes Stück. Die drei Verkäufer siegeln. Gegeben 1437 «uf dem Meÿentag».[6])

KlA Frauental R I 45. — Orig. Perg. 20,5(23,5)×48 cm. 3 Siegel: 1) und 2): zerstört. 3) o 28 mm; Rundschild mit Hallwil-Wappen (2 Flüge). Got.: + s. burcardi. de. halwil. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 157.

**817.** **1437 Mai 1.**

Ritter Rudolf von Hallwil[1]) sowie seine Söhne Rudolf[2]) und Burkhard[3]) übergeben in Kaufes Weise für 108 rhein. Goldgd. dem Kloster Frauental das Eigengut, «gelegen ze Beſenbúrren[4]), in Boſwiler kilchere, ſo jetz innehet und buwt Rûdi von Blitzenbûch[5]), dz ſelb gût ouch jerlichen ze rechtem zins giltet zwen mút kernen, ein malter habern und eins ſwin, giltet drißig ſchilling pfenningen, gewonlicher Zúricher múntz». Die drei Verkäufer siegeln. Gegeben 1437 «uff den Meÿentag».

StA Aargau, Muri 385. — Orig. Perg. 14,5(18)×42 cm. 3 o: 1) abgefallen. 2) 28 mm, im Rundschild Wappen Hallwil. Got.: s. ruodol . . . . . wil . . . dci . . . 3) beschädigt = Nr. 816/3. — Reg.: Müller, Frauental Nr 158.

**818.** **1437 September 26. (Zug)**

Dem Peter Jäckli von Tûttwil[1]), welcher mit anderen die verwandte Margarete zer Kilchen selig in Zug[2]) beerben konnte, hat Anna Bumannin[3]) seinen Anteil «des ſelben erbs ze Zug mit urteil und mit recht in bott und in haft geleit von zûſprúchen wegen, ſo ſÿ meinet ze haben». Da er zu jener Zeit außer Landes weilte, sandte man ihm einen geschworenen Weibel nach Waldshut, um ihn vor Gericht nach Zug zu laden; allein er gab der Aufforderung keine Folge, «verſchmachet das gericht und das recht und trôtt frevenlich den von Zug». Daraufhin wurde er von einer zugerischen Botschaft aufgefangen und ins Zuger Gefängnis gebracht. Auf die Fürbitte seiner Freunde wird er nun freigelassen und schwört Urfehde. Für die Einhaltung des Eidschwurs bürgen mit 100 rhein. Gd. sein Bruder Johans Jäckli sowie seine Verwandten Hans Moſer von Uodliechſwil[4]), Hans Hiltbrand, der Brendlin von Tûtwil und Hans Hochſtok von Giſikon[5]). Es siegelt Hans Seiler, der Ältere, von Zug[6]). Zeugen: «Wernher Torman von Sembach[7]), Anthoni Winkler von Lucern[8]), Heini Keßler von Enikon[9]), Heini Sweiger von Zúrich, Heini Steiner von Cham[10]), Rûdÿ Húſler von Barr[11]), Heini Haſler von Underwalden[12]) und Bartolome Torner». Gegeben 1437 «am Donſtag nechſt vor ſant Michahels tag».

BA Zug, Nr. 223. — Orig. Perg. 27×35 cm. o = Nr. 658/6.

---

12. [5]) Nr. 622. [6]) ZNB 1909, 42; Unsere Heimat, 1931, 57; 1952. — Schon das Jahr zuvor verkaufte Heinrich Mülischwand von Zug, Landvogt der Freien Ämter, namens der Eidgenossen, die seit 1415 den nach Imer von Seengen benannten Laienzehnten in Boswil besaßen, einen Hof daselbst und andere Güter an das Spital Bremgarten, einen weiteren Posten am 24. Juni 1437. Argovia VIII, 89 f.

817. [1]) Nr. 315. [2]) und [3]) Nr. 816. [4]) Besenbüren, polit. Gd. der Pfarrei Boswil AG. [5]) Gd. Oberwil AG.

818. [1]) Dietwil AG. [2]) Nach Gruber, Jzbb 879, ist sie Tochter des Bürgi und der Adelheid, Gattin des Werner Zenagel (Nr. 798?), Schwester des Hensli, † 1422 bei Bellenz. Eine stadtzugerische Familie schrieb sich Kilchmann; seit 1273 sind die Zerkilchen in B bezeugt. [3]) Nr. 764. [4]) Udligenswil u. [5]) LU. [6]) Nr. 365. — Die dort unrichtige Angabe «tot 1435» beruht auf der ungenauen Wiedergabe Zurlaubens in MHT III fol. 152 ff. (Zuger Chronik). Gruber, Jzbb 234, nennt, gestützt auf die aus der ersten Hälfte des 15. Jh. stammende Überlieferung, an seiner Stelle einen Hans Galler; auch Schnyder, QZWG I, erwähnt ihn siebenmal für die Jahre 1422—1439 ohne weitere Unterscheidung von Hans Seiler II. [7]) Burgergeschlecht der Stadt Sempach LU. [8]) HBLS VII, 552. [9]) Gd. Ch. [10]) Nr. 477. [11]) HK 18 (1938) 122. [12]) Seit 1257 nachweisbare Kilcher zu Alpnach OW. HBLS IV, 87.

**819.** **1437 November 4. (Zug)**

Götſchi Etter, Burger in Zug[1]), bekennt, daß Katharine Twerenboldin selig zeit ihres Lebens eine jährliche und ewige Gült von 2 Pf. Pf., Zuger Währung, auf seinem Gut Goppiſwand[2]) innehatte; letzteres grenzt an die Allmend und die Schnableren Stollen[3]), und es gehörte dem Stoker. Infolge Erbschaft ist die Gült an die Schwestern Mechtild[4]) und Else Twerenboldinen[5]), die Gattinnen der Bucher von Bibersee, übergegangen, und der Zins soll inskünftig auf Martini dorthin geleistet werden. Es siegelt Niklaus Flekli, Ammann in Zug[6]). Zeugen: Rudolf Schell[7]), Henſli Schell, der Junge, aus dem Grüt[8]) und Heini Blattman[9]. Gegeben 1437 «am Mentag nechſt vor ſant Martis tag».

Priv.-Bes. F. Wyß, Grafenau, Zg. — Orig. Perg. 15,5×26,5 cm (in der Mitte ein Längsriß). Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (spätere Hand): Diß 2 lb geltz het geben Hans Müller, der tůchman[10]), zů Sant Oſwalden. Ueli Kilian am Berg[11]) ſol die uſrichten. — Druck: (Privat-) Urkundenbuch (des Eigentümers), Zug 1936, S. 30 f.

**820.** **1437 November 7. (Zug)**

Im Streit zwischen den Gemeinden Baar und am Berg befindet ein dreizehnköpfiges Gericht in Zug, bestehend aus Altammann Joß Spiller, derzeit dem eidgenössischen Vogt zu Baden[1]), als Obmann, den Schiedsleuten der Baarer, nämlich Altammann Hans Húſler[2]), Rudolf Schell[3]), Walter Húntſchúpffer[4]), Arnold Eberhart[5]), Bartolome Kolÿ[6]) und Sifrid Herkemer[7]), Burgern von Zug, sowie den Gewährsleuten derer am Berg, mit Namen Ammann Niklaus Fleklÿ[8]), Altammann Heinrich Múliſwand[9]), Ulrich Kibli[10]), Heinrich Túrler[11]), Hans Hurnÿ[12]) und Heinrich Fleklÿ, genannt Brunner[13]). Der Zwist erhob sich «von [gůtter] wegen, ze Gerlikon[14]) gelegen, die vor ziten Welti Hug innehett, und von gůtter wegen, uff Barburg[15]) gelegen, ze halbem teil, und von der hoffſtat wegen, ze Wa[ltherſwil][16]) gelegen, und von der gůtter wegen, ſo von alter her zů der ſelben hoffſtat gehört hand, ſo denn Heini Schmid innegehept hat, aber von ſiben hoffſtetten, am Berg gelegen, namlich drÿ hoffſtett, ze Edlibach[17]) gelegen, und drÿ hoffſtett, ze Lúthartingen[18]) gelegen, und die ſibent hoffſtat, ze Wulfflingen[19]) gelegen, die vor ziten in Schennis hoff[20]) und in das gericht ze Núchen[21]) gehört ha[n]t, und umb ander gůtter, am Berg gelegen, die vor zitten Schennis gůtter waren, da deweder teil [vorgenant] gemeinden getrúwet, das die [jetzgenant] gůtter und hoffſtett zů innen in ir gemeind dienen, ſtúren, brúchen, reiſen, [ſchaft] und [wacht] geben ſúllent und in allen andern

---

819. [1]) Nr. 768. [2]) Nr. 665, Anm. 55. [3]) Stollen der Schnabel aus dem Grüt B, jetzt Hochwacht. [4]) Das Jzb Ch kennt nur eine Mechtild Twerenbold, Witwe des 1422 bei Bellenz gefallenen Hensli Müller von Ch, Großeltern des Ueli Susenbrettli. HK 20 (1940) 171. [5]) Else war die Gemahlin des Welti Bucher von Bibersee. Ebd. 21 (1921) 4. [6]) Nr. 695. [7]) Nr. 523. [8]) Wohl der Nachbar auf dem Hofe Feletschen, Nr. 651. [9]) Nr. 812. [10]) Die Tuchhändler Müller traten mit dem 1611 verstorbenen Ammann Paul Müller im Schumacherhaus hervor. WBZG S. 71. — Der hier genannte Hans dürfte sein Vater sein. [11]) Die Kilgi (Kilias) saßen auf dem Zugerberg. Ueli besaß den Stollen (Hochwacht) und errichtete darauf eine Gült. Gruber, Jzbb 998, 1020. — Nach dem Jzb St. Oswald geht der Name zurück auf Kilian Küng, den Vater der Brüder Hans, Heini und Ueli. Es trat also ein Namenswechsel ein. Henggeler, Baurodel 315. — Kilian Küng von Wallwil (Wallenschwil AG) nahm spätestens 1453 das Burgrecht in Zug. Gruber, Bb 437.

820. [1]) Nr. 641. — Er war Landvogt 1437—1439. Aschwanden, Landvögte 14. [2]) Nr. 547. [3]) Nr. 523. [4]) Nr. 632. [5]) Nr. 692. [6]) Nr. 360. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 695. [9]) Nr. 465. [10]) Nr. 590. [11]) Nr. 338. [12]) WBZG 338. [13]) Nr. 714. [14]) Nr. 589. [15]) Nr. 700. [16]) Walterswil B. [17]) Mz. [18]) Lüthärtigen Mz. Darauf gehörten dem Kloster Oetenbach 4 Mütt als Leibgeding der Schwester Margarete im Kilchhof von Luzern. QW 3, 134. [19]) Mz. [20]) Zum frühen Grundbesitz des Klosters Schänis SG und diesem Steuerprozeß vgl. Gruber, Terr. 7 f. [21]) Nh. [22]) 1. Juni 1438. [23]) Gfd 8, 170.

ſachen [ton und liden nach mar]chzal als ander lút und gůtter, die zů und in ir gmeind gehörent». Der Spruch lautet: 1. Gerlikon, die halbe Baarburg und die Hofstatt zu Walterswil mit Zugehörden sind der Gemeinde Baar verpflichtet. 2. Die sieben Hofstätten, ihre Zubehörden und andere Güter am Berg, die vormals mit Schänis und dem Gericht Neuheim verbunden waren, verbleiben der Gemeinde am Berg. 3. Diese soll den Baarern bis Pfingsten nächsthin[22]) 28 Pf. Pf., Zuger Währung, als Entgelt leisten. 4. Jede Partei trägt ihre Kosten selber. 5. Wer den Spruch brechen sollte, verfällt Stadt und Amt Zug zu einer Buße von 100 rhein. Gd. Es siegeln Altammann Spiller, Altammann Hüsler und Ammann Flekli[23]). Gegeben 1437 «am Donſtag nechſt vor ſant Martis tag».

GA Menzingen, Q 21. — Orig. Perg. 26,5×38 cm. Zufolge Feuchtigkeit stark verblichen und beinahe nicht mehr lesbar. 3 Siegelstreifen.

**821.** **1437 Dezember 3. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern in einer Erbschaftsangelegenheit. Ita Escher, die Gattin des Zuger Burgers Hans Ur[1]), ist in ihrem Anspruch gegen die Brüder, die Escher zu Honŏw[2]), vom Gericht geschützt worden. Da sich jedoch neue Schwierigkeiten bei der Teilung «von verwandlung wegen der gůttern» ergeben haben und der von beiden Parteien um Vermittlung angegangene luzernische Vogt Klaus Gúrb[3]) sich mit der Sache nicht beladen will, ersucht die Zuger Behörde, Luzern möge den Vogt dazu anhalten und durch ihn den Schiedstag bekannt geben. Bitte um Antwort. Gegeben «am Cinſtag nach ſant Andreas tag a. D. etc. 37°».

StA Luzern, 196. — Orig. Perg. (WZ: Frau mit Kerze in der erhobenen Linken) 26,5×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**822.** **1437 Dezember 16. (Zug)**

Ueli zer Halten[1]), Sohn des Peter selig[2]), schuldet dem Heinrich Scholi, genannt Rappenſtein, Burger in Zug[3]), einen jährlichen Mütt Kernengeldes vom Übernutzen seines Hofes zu Inkenberg, stoßend an des Schniders[4]) Ungerichtigen Tann[5]) und an Bentelis ab Inkenberg selig[6]) Güter. Der Zins kann binnen 6 Jahren mit 17 rhein. Gd. Hauptgut abgelöst werden; nachher wird es eine ewige Gült sein. Vorgang 17 Pf. Pf. Die Fertigung vollzieht Ammann Niklaus Flekli[7]), welcher siegelt. Zeugen: Ruedi Schell[8]), Ruedi Dahinden[9]) und Ueli Zenagel[10]). Gegeben Montag vor St. Thomas 1437.

Priv.-Bes. Schmid, Inkenberg. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×26 cm. Siegelstreifen. Kanzelliert 1. Juli 1886.

---

821. [1]) Des Jungen. Gruber, Bb 343. [2]) Die Escher von Honau waren seit 1370 Ausburger von Luzern. Götschi † 1515 bei Marignano. Lütolf K., Pfarrgeschichte von Root (Root 1908) 13, 19; Gfd 74, 224. — Weitere Vertreter nennt das Jzb Meierskappel unter den abgelösten Posten. [3]) Nikolaus Gürber besaß 1410 das Mannlehen Mettlen bei Eschenbach LU, war 1414—1441 Großrat. HBLS III, 791.

822. [1]) und [2]) Nr. 498. [3]) Heinrich Scholl von Sigen, Tochtermann des Cueni Rappenstein (Gruber, Bb 362), 1436 auch Ausburger von Luzern (Gfd 75, 68), um 1441 wegen Zigerhandels nach Zürich in Streit und Tätlichkeit verwickelt (Schnyder, QZWG I, 577). [4]) Nr. 399. [5]) Über Inwil B gelegen, stoßend an den Talacher und den Zugerweg. Jzb B, HK 18 (1938) 159. [6]) Nr. 238. [7]) Nr. 695. [8]) Nr. 523. [9]) Nr. 640. [10]) Offenbar ein Nachbar aus dem Grüt B: Ulrich, Sohn des Ammanns Johann und Ehemann der Hemma Schwarz, Großvater des Priesters Johann Zenagel. Gruber, Jzbb 759 und 847.

**823.** **1437 Dezember 24. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug laden Schultheiß und Rat von Luzern mit Rücksicht auf den zwischen Zürich einerseits sowie Schwyz und Glarus ausgebrochenen Streit[1]), «dz ſich beid teil aber vaſt gegen einander rúſtent und großen unluſt gegen einander habent, als von wegen, das die von Zúrich dero von Switz núwen lantlúten[2]) kouff nit geben wôllent», auf kommenden St. Johanns des Evangelisten Tag[3]) nach Beckenried ein. Luzern möge seine Botschaft senden, «der ſachen wol underricht und mit vollem gewalt», um daselbst mit den ebenfalls geladenen Boten von Uri, Ob- und Nidwalden, «ouch mit únſer bottſchaft, ze rat werden und ze erdenken, wie oder in welchen weg ſôlicher gegenwurtiger unluſt unverzogenlich gewendet und hingeleit werd, das doch vaſt, vaſt ein groß notdurft werde». Dat. in vigilia Nativitatis Christi a. D. etc. 38° inchoante.[4])

StA Luzern, 229/3272. — Orig. Perg. (ohne WZ) 24,5×22,5 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**824.** **1438 März 12. (Zug)**

Im Streit zwischen den Chamer Fischern und Heinrich Müller[1]) betr. die Fischenzen, «niderhalb der marchen inn dem ſe, gelich an der ſtraß, do man von der ſtat ze Cham daz geßlin hinder des Schuttis[2]) garten nidergat gegen dem ſe, gelich gegen der ſtraß, der march nach, ſo da ſint inn dem ſe, ſo gegen der kilchen ufgat», befinden Ammann und Rat der Stadt Zug. Der Spruch gebietet, «das nit den ſelben marchen, wider die múli nider, nieman alſchnûr legen ſol. Eß ſol ouch nieman dehein netzÿ úber oder nit dem ſelben zil ſetzen, die úber nacht da ſtande. Eß ſol ouch nieman dehein vach machen nit den ſelben zilen, wider die múli hin. Aber der Múller und ouch die fiſcher ſúllent und múgent wol bern nit den ſelben zilen ze beiden ſitten inn die ror ſetzen, als dik innen das fûglich iſt Sÿ múgent ouch mit jagnetzen da ſelbs nit den zilen fiſchen, und ſol deweder teil dem andern teil das weren noch vorſin»[3]). Zugs Rechte bleiben vorbehalten. Jede Partei erhält einen «zedel». Act. feria 4[a] in Quadrageſima poſt dominicam Reminiſcere a. D. 1438[vo].

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 89[v].

**825.** **1438 April 28. (Zug)**

Heini Hagnower von Adalmatſwil[1]) verkauft um 41 Pf. Pf., Zuger Währung, an Walter Lantwing, Burger in Zug[2]), 2 jährliche und ewige Pfund Geldes und setzt die Gült auf sein Gut, «genempt inn der Matt, ze Adalmattſwil gelegen, und ſtoſt einhalb an den Krumben und anderhalb an die Rôttzen, ſtoſt ouch an die gaſſen, ſo gen Heitterſtalden gat». Vorgang 2 Pf. Pf. zugunsten der Ehefrau des Käufers. Zinsverfall: Martini. Übliche Pfandschaft. Fertigung durch Ammann Niklaus Fleckli[3]);

---

823. [1]) Als am 30. April 1436 Graf Friedrich VII., der kinderlose, letzte Toggenburger starb, setzte der Wettlauf um das reiche Erbe ein und veranlaßte den Alten Zürichkrieg. Ein Jahr später lagen Zürich und Schwyz bereits im Felde; die übrigen Orte, vorab Zug, bemühten sich um eine Vermittlung. EA II, 111 ff. [2]) Den Leuten der March. Vgl. Hegner Regula, Geschichte der March unter schwyzerischer Oberhoheit (Einsiedeln o. J.), erschienen in Schwyz, HM, 50 (1953) 14 ff. [3]) 27. Dezember 1437. — Die Boten trafen sich jedoch erst am 4. Januar 1438 in Luzern. EA II, 122. [4]) Nativitätsstil.

824. [1]) Nr. 718. [2]) Nr. 566. [3]) Vgl. Nr. 786.

825. [1]) Nr. 680. [2]) Nr. 686. [3]) Nr. 695. [4]) Nr. 700, Anm. 32. [5]) Zg, nahe der alten Pfarrkirche, auf dem heutigen Friedhof. Er fiel vor Zürich und war verehelicht mit Verena Schnider von Hasle. WBZG 285; Gruber, Jzbb 786, 860 und 1010.

dieser siegelt. Zeugen: Jäckli Fladrer[4]) und Henſli Schön am Schilt[5]), beide Burger in Zug. Gegeben 1438 «am Mentag nechſt nach ſant Jôrigen tag, des heligen martrers».

KA Zug, Gült Nr. 60. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16×29,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Frůmeß 2 lb. — Des Lantwingen jarzit an die frůmeß. (Später): Falt den 31. Octobris. — Kanzelliert 17. November 1854.

**826.** **1438 April 29. (Zug)**

Walter Bůler von Madiſchwil[1]) ist wegen einer Missetat in zugerische Gefangenschaft geraten und schwört Urfehde. Er will das Gebiet von Stadt und Amt Zug meiden und wegen der Kerkerhaft niemand bekümmern, widrigenfalls soll er als schädlicher Übeltäter gerichtet werden. Auf seine Bitte siegelt Rudolf Schell, Burger in Zug[2]). Zeugen: Cläwi Meyer und Ueli Nitfurer, beide von Zürich, Hans Buman, der Schuhmacher, Peter Knowly[3]), Cläwi Ruedger[4]), Hans Seiler, der Wirt[5]), Jenni Knüder, Henſli Bůler und Jäckli Tumpper[6]). Gegeben 1438 «am Cinſtag nechſt nach ſant Jôrigen tag».

KA Zug. — Orig. Perg. 24×29,5 cm. Das obere Drittel in der Mitte zerrissen und beinahe unlesbar. o = Nr. 690.

**827.** **1438 Juni 18.**

Konrad Meyer, Burger und des Rats der Stadt Zürich[1]), verkauft an Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug als freies Eigengut «die vogtÿ und den vierden teil des gerichtes .. ze Steinhuſen, eß ſÿen vell, gelåß, twing, bann, holtz, veld, wunn, weid, ſtůren, zinſen, eß ſÿ pfenniggůlt, kerngůlt, habergůlt, viſchgůlt, Vaſnacht hônr und tagwannen, und mit ſunderheit all ander .. rechtung und gewaltſamÿ, wie die genempt ſint»[2]). Der Verkäufer behält sich einzig seine Weinreben in Steinhausen vor. Der Kauf geschieht um 236 rhein. Gd., welche die Zuger «ußer ir gemeinen ſtat gůt gar und gantz betzalt und gewert hand». Die Fertigung geschieht «an frÿer, offner richſtraß zů handen der burger Zug und ir nachkomen». Der Verkäufer siegelt. Gegeben 1438 «an der Mitwuchen nechſt vor ſant Johans tag, des heligen tôiffers».

BA Zug, Nr. 224. — Orig. Perg. 25×31 cm. o 32 mm; in länglicher, vierpaßartiger Umrahmung, Rundschildchen mit Wappen Meyer (Meierhut) und Helmzier. Got.: s. cuonratt meiger. — Druck: ZK 1932, 26.

**828.** **1438 Juli 3. (Zug)**

Werner Elliner[1]) von Egre verkauft um 90 Pf. Pf. an Hans Jôrig, Burger in Zug[2]), 5 Pf. Pf. jährlicher und ewiger Gült, haftend auf seiner Matte und Weide, «die Schneitten[3]), ze Egre an einander gelegen, und ſtoſt die matt einhalb an Uelis Krehans Schneit[4]) und anderhalb an die ſtraß gegen dem gůt, genempt Lowy, und die weid ſtoſt einhalb an Heinis Iten Hagy[5]) und anderhalb an den bach, genempt Lowybach[6]), ſo zwůſchent miner vorgenant weid und Peters zer Schwelly[7]) weid,

826. [1]) Nach der z. T. zürcherischen Zeugenschaft eher Madetswil, Gd. Russikon ZH, als Madiswil BE. HBLS V, 769. [2]) Nr. 523. [3]) Knöyl (Hans, Oberwasser-Schiffmann), Schnyder, QZWG II, 986. [4]) Ebenfalls aus der Umgebung von Zürich. HBLS V, 739. [5]) Von Zg, Nr. 810. [6]) Wohl Tümpter gen. Keller von Rapperswil, vgl. Nr. 159.

827. [1]) Nr. 473. [2]) Vgl. Zinsrodel von 1424, Nr. 646; Gruber, Terr. 55; ZK 1932, 19.

828. [1]) In Buenas R (Gruber, Bb 43), besonders in Ägeri bezeugtes Geschlecht (Jzb und Kirchenrodel). Heini † 1444. Henggeler, Schlachtjzt 297; Gruber, Jzbb 786; HK 6 (1926) 21 und 13 (1933) 46. [2]) Nr. 741. [3]) Schneit Oä. [4]) Nr. 728. [5]) Nr. 740. [6]) Oberster Lauf des

Hinderwiden, nidergat». Vorgang 3½ Pf. Pf. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Húſler[8]). Zeugen: Hans Seiler, der Wirt[9]), und Bartholome Koly[10]), beide Burger in Zug, sowie Ueli Schůchmacher von Ägeri. Gegeben 1438 «am Donſtag nechſt vor ſant Uolrichs tag, des heiligen biſchoffs».

Priv.-Bes. V. Luthiger, Zg. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×30,5 cm. Siegelstreifen. Pfandentlassung der einen Hofhälfte 11. November 1763; der Brief wird geschlissen 23. Juli 1823. — Dors. (alt): Anna am Stad, Aeberhartz wirtin.[11]) — (Später): Der brieff gehört der kapellen zue Haßelmatt.[12]).

**829.** **1438 Juli 9. (Zug)**

Katharina Kepf[1]), Ehefrau des Peter von Flüe[2]), verkauft um 20 Pf. Pf., Zuger Währung, 1 Pf. Pf. jährlicher und ewiger Gült an Walter Lantwing, Burger in Zug[3]). Der Zins liegt auf dem Gut, genannt Kromen, zu Adalmattſchwil[4]), das Henſli von Nitfurren[5]) besitzt und an die Gasse[6]), das Nußlehen[7]) und des Heinz von Nitfurren Hell[8]) anstößt. Es fertigt und siegelt Ammann Hans Húſler[9]). Zeugen: Jeckli Fladrer[10]), Henſli Seiler, des alten Seilers Sohn[11]), beide Burger in Zug, und Erni Waltman[12]) Gegeben 1438, Mittwoch vor St. Margareten Tag.[13])

Stadtbibl. Zug. — Reg. i. Sammlung Bon. Staub (hier auf Priv.-Bes. Bürgerpräs. Frz. Jos. Elsener, Grund, Mz verwiesen).

**830.** **1438 September 13. (Maschwanden)**

Vor Ritter Heinrich Swend, Vogt der Stadt Zürich im Amte Maschwanden[1]). bekennt Hans Lang von Oberwil[2]), daß er vor 6 Jahren[3]) dem Jakob Kleini selig von Cham[4]) 3 Mütt ewigen und jährlich auf Martini fälligen Kernengeldes «uff und abe ſinem hoff, genant Maſchwanden hoff, ze Oberwil gelegen, daruff er jetz ſåße, uff akern, wiſen, holtz, veld, wunne, weid, ſteg, weg und uff aller rechtung, fryheit und ehafti, [ze] kŏffen geben hette umb fúnfftzig und zwen Rinſcher gůter guldin». Da indessen die Gült zu Lebzeiten des Käufers nicht gefertigt worden ist, läßt der Verkäufer sie zugunsten des Tochtermanns, Götschi Heß von Cham[5]), und dessen Gattin Verena, der Erbtochter des verstorbenen Jakob Kleini beurkunden. Der zürcherische Vogt fertigt und siegelt. Gegeben 1438 «uff des heiligen Crútzes abend ze herbſt».

KlA Frauental, Kopialbuch Zurlauben III, 615 ff. Hier verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel: HAINRICI SVEND RITTER. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 159. Das auch hier erwähnte Orig. Q I (neu 35) fehlt.

---

Lutisbachs, zwischen Oä und Uä. [7]) Nr. 665, Anm. 79. [8]) Nr. 547. [9]) Nr. 810. [10]) Nr. 360. [11]) Die Mutter des Magisters Johannes Eberhart. Henggeler, Baurodel 91. [12]) Haselmatt Oä.

829. [1]) Nr. 322; HK 18 (1938) 122. [2]) Von B, so die Geschwister Peter, Ueli und Mechtild. Ebd. 18 (1938) 90. [3]) Nr. 686. [4]) Adelmetswil Mz. Nr. 365. [5]) Über die Familie, HK 18 (1938) 163. [6]) Richtung Heiterstalden Mz. [7]) Nußli. [8]) Jetzt Bethlehem Mz. [9]) Nr. 547. [10]) Nr. 700 Anm. 32. [11]) Johann II., Sohn des Johann I., vermählt mit Margareta Müller von Ww; Stadtschreiber 1463—1470, nach 1470 des Rats, Bau- und Seckelmeister, Pfleger zu St. Michael, 1483—1496 zu St. Oswald, 1497 zu Maria Opferung; Förderer des Baus, Ammann und Pfleger zu St. Wolfgang Hbg; letztmals erwähnt am 21. April 1497. Wickart P. A. in Gfd 15, 216 (ungenau); Gruber, ebd. 105, 22; Gruber, Jzbb 823, 1065; Jzb Ch in HK 26 (1946) 175; Henggeler, Baurodel, Reg. [12]) WBZG 363; Jzb B in HK 19 (1939) 19. [13]) Diese Gült und zwei fernere von 1437 und 1438 verzeichnet Gruber, Jzbb 1063 f.

830. [1]) Nr. 274. — Heinrich Schwend, aus der adeligen Ratsfamilie von Zürich, 1436-1469 des Rats, 1442 und 1444 Bürgermeister. Seine Gattin war Regula, geb. Schwend. HBLS VI, 286; ZSG 30 (1950) 566. [2]) Ch, Nr. 765. [3]) Im Januar 1432. [4]) Bruder des Welti I. Dr. 667; HK 20 (1940) 155. [5]) † 1444 bei St. Jakob. Henggeler, Schlachtjzt 294 ff.; Gruber, Jzbb 786.

**831.** **1438 September 18. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug berichten an Schultheiß und Rat in Luzern, sie hätten «hinnacht inn der nacht umb die zechne vernomen», daß die Zürcher «ſÿent mit ir paner und mit ir macht uſgezogen»; sie wissen jedoch nicht, welches ihre Absicht sei. Darum hätten sie sogleich ihre Botschaft «uf die vart zů inen geſendet, die ſachen ze erfaren und darinn ze reden, als ſich dann das heiſchen wirt, nach dem beſten und nach dem notdúrftigeſten».[1]) Luzern wird gebeten, dasselbe zu tun und es auch den Eidgenossen von Uri und Unterwalden mitzuteilen. Gegeben »am Donſtag ze nacht nach des heligen Crútzes tag a. D. etc. 38$^{vo}$».

StA Luzern, 229/3269. — Orig. Pap. (ohne WZ) 20×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern. — Reg.: EA II, 128 (Nr. 206).

**832.** **1438 September 22. (Hinderburg)**

Vor Ulrich Edlibach von Hinderburg, genannt Schůchzer[1]), welcher daselbst als Ammann des Einsiedler Abtes zu Gericht sitzt, eröffnet ein Mann von Sattel, namens Spelty, daß Hans der Witwan ab Oellig[2]) ihm für eine Schuld pfandweise 3 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, von der Gütern zu Hinderbůl[3]) und vom Gute Wegwiß[4]) übergeben habe. Nun möchte er das Pfand angreifen und nach des Hofes Recht verkaufen. «Do gab urtel, dz der vorgenant richter die vorgenanten pfand uſrůft untz an dz dritt mal unn ſy feil butt, ob ſy jeman kŏffen wŏlt; die wolt nieman kŏffen unn nút daruff bietten». Deshalb erlaubt das Gericht dem Spelty, die Gült um einen Wert von 40 Pf. Pf. käuflich an sich zu ziehen. Auf dessen Wunsch wird ein Brief ausgestellt und vom Ammann besiegelt. Gegeben 1438 «an dem Måntag nåchſt vor ſant Michels tag».

StA Einsiedeln W Z 1. — Orig. Perg. 15×24,5 cm. o 30 mm, unkenntlich. Dors. (17. Jh.): Diſer brief zinſet jetz Hanß Elſener; iſt im urbar vergriffen. — Reg.: Morel 773.

**833.** **1439 Januar 2.**

Mit Vergünstigung des Abtes Jörg von Muri[1]) verkauft Hänſli Lang von Wile[2]), ob Maſtwanden[3]), an Ruedi von Barr von Maschwanden[4]) 5 Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, jährlicher und ewiger Gült. Der Zins ist auf Martini in Maschwanden zu leisten «von, uff und ab dem gůtlin zů Wile[5]), genant Spitäls gůtlÿ, mit hofſtat, acher, matten, holtz, veld, wunn, weid, weidgang, uffart, infart, ſchúren und aller rechtunge, ehaftÿ und gewonheiten». Es ist ein Lehen von Muri und liegt in des Gotteshauses Twing und Gericht zu Holzhäusern[6]). Kaufpreis: 125 Pf. Haller, Zürcher Währung. Der Abt siegelt. Gegeben 1439 «uff Frÿtag vor dem Zwŏlfften tag, zů Latin genant Epiphanÿa».[7]).

StA Zürich, Kappel Nr. 435. — Orig. Perg. 15,5×39 cm. ○ 63/42 mm; stehender Abt unter got. Baldachin. Got.: Sigillum geori abbatis monsterji . . . . . Dors.: Item von diſem prieff ſindt gelöſt drü mütt kernengeltz. (Andere Hand): Johannes Steiner — Rüdi von Barr.

---

831. [1]) Vgl. Nr. 823.

832. [1]) Nr. 814. [2]) Oelegg Nh, vgl. Nr. 623. [3]) Nh. [4]) Wis Nh.

833. [1]) Nr. 512 — † 10. Januar 1439. Kiem, Abtei Muri I, 217. [2]) Nr. 830. [3]) Maschwanden ZH. [4]) Vgl. Aarg Urk. VIII, 185, zum Jahre 1411. [5]) Nr. 192, Anm. 8; die Richtigkeit der Angabe hier bestätigt. Der Rodel der Herren von Hünenberg (QW II, 2, 308, Anm. 8) vermutet unrichtig Gangolfswil. [6]) R. [7]) «Diſer 1 m k geltz iſt uß der zal der fúnffen von wÿlant Hannſen Huſer an des convents brůderſchafft geben worden von wegen her Johannſen Steiners, convents heren zu Cappel im 1496 jar, wie dann ein ÿeder convent brůder, ſo inn das kloſter angenommen ward, hett ſöllen einen ewigen m k geltz an die obgemellten brůderſchafft geben, unnd iſt 1 m k geltz geben an die pfrůnd ze Maſchwanden.» — StA Zürich, F II a 58 fol. 230$^{v}$.

**834.** **1439 März 12.**

Welti Scherer ab Stollen[1]) überweist gegen Erlegung von 37½ Pf. Haller, Zürcher Währung, dem Ulrich Toßwald von Vinſterſe[2]) 2 Pf. Pf., Zuger Währung, ewiger und jährlicher Gült, und legt sie auf die Güter zu Finstersee, «die inn diſen ziten Henſli Zúricher[3]) innehat, namlichen uff der weid, genempt Furen[4]) und Howat, und ſtoſt einhalb an den Mettenbach und anderhalb an den Werden boden». Vorgang: Gotteshauszins laut Rodel sowie 2 Pf. Pf. Zinsverfall: Martini. Übliche Pfandschaft. Fertigung durch Ulrich Edlibach, Ammann[5]) des Einsiedler Abtes Rudolf von Sachs[6]); der Ammann siegelt. Gegeben 1439 «am Donſtag nechſt vor Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 61. — Orig. Perg. (geschlitzt) 15,5×34,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. Dors. (später): Der großen pfrůnd. Gehört der killchen. — Kanzelliert 18. Juli 1902.

**835.** **1439 August 28. (Zug)**

Als Patronatsherren laut königlichem Privileg präsentieren Ammann und Räte der Stadt Zug dem Bischof Heinrich von Konstanz[1]) und seinem Generalvikar für die infolge Ableben des Magisters Albert Menger[2]) verwaiste Pfarrpfründe zu St. Michael außerhalb den Mauern den Ulrich Fŏn[3]), einen ehrbaren, tüchtigen und verdienten Kleriker der Diözese, und bitten um die Investitur. Dat. feria 6ª proxima post festum Bartholomei beati apostoli a. D. 1439°.

BA Zug, Nr. 225. — Orig. Perg. 12×30,5 cm. o Nr. 4. — Reg.: REC IV, 10259.

**836.** **1439 September 27. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt und des Amtes Zug schreiben an Schultheiß und Rat von Luzern «nach dem, als die ſachen nechſt in úwer ſtat von úch und andern, úwern und únſern Eidgnoſſen, verlaſſen iſt[1]), darby ouch únſer botſchaft geweſen iſt, als von des geleitz wegen des herren von Meÿlan[2]) capitonÿ, namlichen Herrman von Nůrenberg, ein genempten zit ze geben». Falls Luzern dabei bleibt, will auch Zug ein Gleiches tun; dieses möge den Herrn benachrichtigen. Dat. Dominica ante Michahelis a. D. etc. 39°.

StA Luzern, ungedruckte Absch. A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**837.** **1439 Oktober 13. (Zürich)**

Klaus Kirſeman von Kalb[1]), «der vor ziten in der ſtatt Zug wonhafft geweſen iſt», erhob mancherlei Ansprüche an die Zuger «gemeinlich und ettlich der iren ſunderlich von ſchuld wegen, die er meint, ſo man im ſchuldig were von ettwas unzucht wegen, die im durch die iren erbotten ſolt ſin umb geleit verſagen und anders», und brachte seine Klage vor «daz Weſtvåliſch gericht[2]), namlich fúr Heinigin von

834. [1]) Wohl Winzenstollen, Gd. Hirzel ZH. [2]) Nr. 342. [3]) HK 18 (1938) 36. [4]) Oder Faren (ungenau, anderorts Silfuren). [5]) Nr. 814 [6]) Rudolf III. von Hohensax SG, Abt 1438—1447. Henggeler, Profeßbuch 93.

835. [1]) Heinrich IV., Freiherr von Hewen, Bruder der Äbtissin Anna an der Frauenabtei Zürich, 1436—1462 Bischof. REC IV, 9788 ff. [2]) Nr. 782. [3]) Von B, 1439—1448 Pfarrer in Zug, resigniert jedoch erst im folgenden Jahr auf die Liebfrauen-Pfründe zu St. Michael Zg (Nr. 842). Nach Jzb B muß er Dekan gewesen sein. Seine Stiftungen nennt Gruber, Jzbb 617. Vgl. Krebs M., Libri primor. fructuum, Mscr. Nr. 2159; Iten, Tug. 199; Henggeler, Baurodel 325.

836. [1]) EA II, 133, wo die Akten für das Jahr 1439 äußerst unvollständig sind, gibt nicht Aufschluß über diese Mission. [2]) Des Herzogs von Mailand.

837. [1]) Kalw im Schwarzwald, O. Amtstadt Wtbg. [2]) Die sog. Ladung auf rote Erde, vor

Fůrnd[3])». Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich haben sich nun dazwischen gelegt und die beiden Parteien zu einem gütlichen Tag eingeladen. Dort nehmen auf Geheiß der Zürcher Magistraten Johans Brunner, der Ältere[4]), Michael Grăf, Stadtschreiber[5]), Heinrich Lirer, des Rats[6]), und Hans von Lŏppen[7]), Burger von Zürich, Klage und Antwort entgegen und vermitteln nach längeren Verhandlungen: 1. Die Klage soll vom westfälischen Gericht zurückgezogen werden. 2. Zug leistet dem Kläger «fúr alle ſin vordrung und anſprăch, fúr koſten, můg und arbeit und ſchaden» 40 rhein. Gd. und gibt ihm «ouch ſines wibs kleider wider». 3. Dieser verpflichtet sich mit Eid zum Spruche. Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von den vier Richtern samt Kläger besiegelt. Gegeben 1439 «uff Zinſtag vor ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 226. — Orig. Perg. 22,5×39 cm. Von den 5 Siegeln sind noch 2 beschädigte o erhalten: 3) ca. 30 mm; in Rundschildchen mit Helmzier, aus dem untern Schildrand wachsende, rechts gerichtete Bärentatze (HBLS III, 626). Got. Minuskel (im freien Siegelfeld) unleserlich. 5) 25 mm; in Rundschild Lilie über Stern.

**838.** **1440 Februar 6. (Zug)**

Ammann, Räte und Burger von Stadt und Amt Zug wenden sich an Bürgermeister, Rat und Burger der Stadt Zürich. In den offenen Feindseligkeiten zwischen Zürich und Schwyz haben die Miteidgenossen eine Waffenruhe bis zur ausgehenden Osterwoche nächsthin[1]) erzielt, mittlerweile auf Tagen in Zug[2]) und Luzern ohne Erfolg eine Vereinbarung gesucht und daraufhin beschlossen, die beiden Parteien durch besondere Botschaften eindringlich an ihre eidgenössische Pflicht zu erinnern. Zug sendet nun einen besiegelten Mahnbrief an die Zürcher, «das ir úwer buntbrieff deſter bas anſechind und ſi năch allem irem innhalt haltint ăn fúrwort, was die wiſend, und die vil benempten, úwer und únſer Eÿdgenŏſſen von Switz, darúber nit trengint, anders denn die búnd innhaltent und ſi in die búnd brăcht habend und darin komen ſind, ſunder ſi volkomenlich dabi beliben lăſſend, als ouch ſi darin komen ſind, und ouch ſi und die iren fúr úch und die úwern daruff ſicher ſagend, als wir úch des wohl getrúwent und wir hoffent, billich ſin und recht, und úns úwer frúntlich antwúrt wúſſen lăſſint bi diſem únserm botten unverzogenlich, ob ir diſer únſer manung gnůg tůn wellint oder nit. Denn ſŏllent ir daran ſúmig weſen und der manung nit năchkomen ... und úns das dŭchte, des wir úch doch nit getrúwent, ſo mŏchtin wir doch nit abſin, wurdin wir des von inen (d. h. den Schwyzern) ermant, wir můſtind ſi bi den búnden năch irem innhalt, und als ſi darin komen wărint, hanthaben und ſchirmen, als wir inen des phlichtig und verbunden ſind năch der ſelben buntbrieffen wiſung und ſag[3])». Es wird das Stadt- und Amtssiegel aufgedrückt. Gegeben «an Samſtag năch únſer lieben Frŏwen tag ze der Liechtmeſſen, ze Latin genempt Purificationis, a. D. 1440$^{mo}$».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 492. — Ungesiegeltes Perg. 49×43 cm (Nr. 849) mit inseriertem Vidimus.

---

das westfälische Femgericht. HBLS III, 485. — Scherer C. W., Die westfälischen Femgerichte und die Eidgenossenschaft (Diss. Zürich, Aarau 1941) nennt diesen Fall nicht, wohl, weil er vorher durch ein zürcherisches Schiedsgericht beigelegt wurde. [3]) Heinrich von Voerde, Freigraf zu Volmarstein a. d. Ruhr, südl. Dortmund i. Westf. Scherer, Register. [4]) Nr. 731. [5]) Gen. Stebler, von Stockach, Baden, Priester und kaiserl. Notar, 1428 Burger und Stadtschreiber in Zürich, eine treibende Kraft im Alten Zürichkrieg, † 1443 bei St. Jakob a. d. Sihl. HBLS III, 626. [6]) Nr. 813. [7]) Laupen bei Niederhelfenswil SG, 1436 Burger in Zürich, nach D. Fretz identisch mit dem Briefdrucker Hans von Laupheim. HBLS IV, 618.

838. [1]) Bis 3. April 1440. [2]) Vgl. EA II, 134 f. (Nr. 214). [3]) Ebd. 136 (Nr. 216).

**839.** **1440 März 9.**

Zwischen der Gemeinde Hünenberg und dem Kloster Frauental ist ein Zwist ausgebrochen, «als von eines Schachen wegen, ze Stadelmatt gelegen, do die vorgenanten von Húnoberg truwetent und meintent, das der ſelb Schach zů irem twing gehören und ein gemeinwerch ſin ſülle, ſid ſÿ den twing erkouft hand und der Schach inn dem twing gelegen iſt». Frauental seinerseits verlangt, daß seine sechs Hofstätten zu Stadelmatt ihr Nutzungsrecht behalten, «wann ſÿ [das] von alter har genoſſen hettent». Beide Parteien wenden sich an Ammann und Rat der Stadt Zug, «ſid ſÿ zů beider ſitten zů únſern vorgenanten herren von Zug als ir lieben burgern gehaft ſint». Auf Geheiß der Zuger Behörde bemühen sich Altammann Johans Húſler[1]), Rudolf Schell[2]), Walter Huntſchúppffer[3]) und Werner Stocker[4]), alle Burger in Zug, um eine gütliche Vereinbarung: 1. Alle derzeit und inskünftig bewohnten Hofstätten zu Stadelmatt besitzen das Weiderecht auf dem Schachen. 2. Die Straßen, die seit alters zum Schachen führen, sollen geöffnet bleiben. 3. «Fůgte ſich deheineſt, oder als dick daz beſcheche, das von dewederm teil, eß were von Frawental oder von Húnoberg, ein hŏpt oder zweÿ, ungevarlich, ſelber weidgangs inn den genempten Schachen lúffent oder giengent, die ſelben hŏpter ſúllent die von Stadelmatten da ſelbs laſſen gan, ăn penn oder bůß, ungepfendet wider daruß laſſen gan». 4. «Were ouch, das deheiner, der jetz da ſelbs wonhaft iſt oder hinfúr da ſelbs ze Stadelmatten ÿmer wonhaft wúrde, die andern ſin mitgnoſſen inn dem Schachen mit vile ſines vechs überſchlachen und überweiden wŏlte», dann soll es an dem Vogt und den Vieren zu Hünenberg[5]) stehen, «under den genempten genoſſen ze Stadelmatten je einen gemeinen gelichen louff ze machen, daz der Schach von den genoſſen mit ir vech gelich genoſſen werd»[6]). Auf die Bitte Frauentals wird ein Brief ausgestellt und von den drei erstgenannten Schiedsrichtern besiegelt. Gegeben 1440 «an dem núnden tag des monetz Mertzen».

KlA Frauental C I 11. — Orig. Perg. 23×32,5 cm. 3 o: 1) = Nr. 731. 2) = Nr. 690/3. 3) zerstört. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 160 (mit unrichtigem Jahr 1441).

**840.** **1440 März 21.**

Ruedi Meyenberg[1]) verkauft für sich und seine Ehefrau 5 Pf. Pf. Geldes, ewiger Gült, die Ulrich Zúricher von Vinſterſe[2]) bisher innegehabt hat «uff und ab einer matten und weid, genempt das Waldſchlatt[3]), ze Egre gelegen, das vor ziten Heini Túrler[4]) und Peter Túrler, ſin brůder[5]), hattent, und ſtoßent einhalb an die Alment und anderhalb an des Krehans Swendy, und ſtoßent ouch an des Vogels Bůl, und ſtoßent ouch an den Grindel». Den Kauf tätigt Jenni Ur, Burger in Zug[6]), für seine Gattin Katharine und deren Schwester Margarete Schriberin. Kaufschilling: 96 Pf. Pf. Auf den Gütern lastet vorgängig der Gotteshauszins. Der Verkäufer leistet für sich und seine Erben Nachwährschaft. Fertigung durch Ulrich Edlibach, Ammann[7]) des Einsiedler Abtes Rudolf von Sachs[8]). Der Ammann siegelt. Gegeben 1440 «am Mentag nechſt nach dem heiligen Palmtag».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×32,5 cm. o 30 mm; in Rundschild dreiarmiger Leuchter mit Querstab in der Mitte (WBZG Nr. 56). Got.: johann volrich edlibach. Dors. (später): Dißer brief gehört der kirchen. — Infolge Verruf von 1825 ungültig. Kanzelliert am 10. August 1864.

---

839. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 523. [3]) Nr. 632. [4]) Nr. 770. [5]) Vgl. Nr. 555 Abschn. 8. [6]) Vgl. ZNB 1909, 42.

840. [1]) Nr. 769. [2]) Ab dem Sparen Mz, laut Jzb B verehelicht mit Gret; deren Söhne Ulrich II. und Heini. HK 19 (1939) 36. [3]) Waldschlag Oä. [4]) Nr. 338. [5]) Nr. 307. [6]) Nr. 714. — Jenni II. ist nach Gruber, Jzbb 1123 f., der Sohn des Jenni I. und der Anna Bröi von Holzhäusern R, Gatte der Katharina Schriber. [7]) Nr. 814. [8]) Nr. 834.

**841.** **1440 April 6. (Pfäfers)**

Abt Wilhelm[1]) und Benediktiner Konvent zu Pfäfers, im Bistum Chur, verpfänden für ein Anleihen von 20 rhein. Gd. dem Hans Amptz, Burger in Zürich[2]), ihren «garten, Zúrich, vor der Meren ſtatt, ze Stadelhofen gelegen, ſtoſt oben an des Brunners garten und unden an Hanſen Stukis garten». Das Pfand kann mit der gleichen Summe alljährlich zwei Wochen vor oder nach Martini zurückgelöst werden.[3]) Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1440 «uff den ſechſten tag Aberellen».

BA Zug, Nr. 227. — Orig. Perg. 13×26,5 cm. 2 o: 1) 40 mm, 2 Rundschilde, überhöht von Inful und Stab: a) Steigende Taube (Pfäfers); b) aus Dreiberg drei Flammen aufsteigend. — Got.: S. Wilhelmi de Mohain abbat monasterii Fabarien. 2) 35 mm, sitzende Madonna. Ant.: CONVENTVS FABARIE.

**842.** **1440 April 14. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Heinrich von Konstanz[1]) beauftragt den Dekan des Kapitels Bremgarten, den Ulrich in der Hab[2]) nach dem üblichen Eidschwur als Kaplan auf die Pfründe der hl. Theodor und Aegid in der Pfarrkirche von Zug[3]) einzusetzen; die Kaplanei ist durch freie Aufgabe des Ulrich Fôn von Baar[4]) erledigt und von den Patronatsherren, Ammann und Rat, dem besagten Priester der Diözese zugedacht worden. Der Generalvikar siegelt. Dat. Constancie a. D. 1440°, die 14ª mens. Aprilis, ind. 3ª.

BA Zug, Nr. 228. — Orig. Perg. 9(11)×20 cm. ○ 60/38 mm; sitzender Bischof. Got.: vicarius in spiritualibus generalis domini hainrici epi constanciensis. — Auf der Falte: Caſpar r. 15 d. — Reg.: REC IV, 10293.

**843.** **1440 (Mai 21. Baar)**

A. 1440 stirbt Heinrich Haffner[1]) uß Lôwenried[2]); von Haus und Gütern daselbst setzt er 1 jährlichen Mütt Kernen zu einer Jahrzeit für sich und seine Ehefrau, Katharina Kåſmånin[3]) von Wißenbach[4]).

PfA Baar, Jzb 1544, S. 32 (Mai 21.).

**844.** **1440 Juni 16. (Rottweil)**

Graf Johans von Sulz, Hofrichter des Heiligen Reiches[1]), zitiert Ammann, Schultheiß und Rat der Stadt Luzern wegen Klage des Ruedi Wÿgghart[2]) auf den Donnerstag nach St. Ulrich[3]) in den Hof zu Rottweil. Gegeben «an Donrſtag nechſt nach Viti a. D. 1440°».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1182. — Orig. Perg. 13,5×15,5 cm. Rückseits aufgedr. Papiersiegel o 72 mm; Reichsadler. + Sigillum Judicii Curie Imperialis In Rotwill.

**845.** **1440 Juli 7. (Rottweil)**

Vor Graf Johans von Sulz, Hofrichter[1]) des Römischen Königs Friedrich[2]), der auf dem Hofe zu Rottweil «an der offnen, frien Kúnigs ſträß» Gericht hält, klagt

---

841. [1]) Wilhelm von Mosheim, 1435—1445 Abt zu Pfäfers SG. Henggeler, Profeßbuch 72. [2]) Hans Ams, 1411—1424 und 1444—1457 Handwerkspfleger der Kürschner. Schnyder, QZWG II, 1076; HBLS I, 347. [3]) Wegelin, Regesten Pfäfers (Chur 1850) 501 ff. verzeichnet mehrere Geldgeschäfte dieses Abtes in Zürich, so Nr. 508 eine Gült auf Hans Amtzen Haus, Hofstatt und 3 Jucharten Reben oberhalb Männedorf, die der Abt verpfändet hatte.

842. [1]) Nr. 835. — Generalvikar war der spätere Bischof Friedrich v. Zollern (Nr. 724). [2]) und [3]) Gegen 30 Jahre lang Kaplan der Liebfrauenpfründe zu St. Michael Zg. Iten, Tug. 504; Gruber, Jzbb 107 (Jahrzeit der Familie). [4]) Nr. 835.

843. [1]) WBZG 102. [2]) Lauried Zg. [3]) Nr. 461. [4]) HK 18 (1938) 105.

844. [1]) Enkel des Landvogts Hermann, Nr. 415; HBLS VI, 601. [2]) Nr. 650. [3]) 7. Juli 1440.

845. [1]) Nr. 844. [2]) Friedrich III., gewählt 2. Februar 1440, gekrönt als Röm. König 1442,

Ruedi Wygkhart von Zug[3]) gegen Schultheiß, Ammann und Rat zu Luzern, gegen Ulrich von Moſe, Vogt zu Malters[4]), German und Ludwig die Rußen[5]), Clewi von Büttikon[6]), Petermann[7]) und Wilhelm von Lútißhofen[8]), Lüti Fer[9]) und dessen Gattin Urſel Leder, Kellerin des verstorbenen Kirchherrn Hans Húrteller von Malters selig[10]), alle von Luzern, ebenso gegen Vogt, Kirchmeier und Gemeinde des Dorfs Malters. Der Bote von Luzern verlangt, es solle die Klage nach Luzern gewiesen werden, «alda ſy dem ſelben Růdin umb ſin vordrung eins rechten ſin wöllen, nach der von Lucern friheit brief». Wickart antwortet, er könne dazu nicht verpflichtet werden, weil der König das luzernische Freiheitsprivileg noch nicht bestätigt habe; trotzdem erklärt er sich dazu bereit, «doch das im das in billicher zit gelang und das die von Lucern mit irem offem beſigelten brief fúr ſich und alle die iren im glait gebend, das er ſicher ſye, zů dem rechten, by dem rechten und wider von dem rechten, biß an ſin gewarſamin». Das Gericht bestätigt die Abmachung, fordert im besondern noch, daß der Geleitbrief geschickt werde «gen Schaufhuſen, in des wirtz huſe zům Roten Rößlin, hie zwúſchen und dem nechſten hofgericht, das da wirt an dem nechſten Zinſtag nach ſant Jacobs, des hailigen apoſtolen, tag nechſt komend».[11]) Es werden zwei Urteilsbriefe ausgestellt und mit dem Siegel des Hofgerichts zu Rottweil bekräftigt. Gegeben 1440 «an Donrſtag nechſt nach ſant Uolrichs, des hailigen biſchofs tag[12])».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1094. — Orig. Perg. 21(27)×45 cm. o = Nr. 844. — Druck: Gfd 11, 231.

**846.** **1440 Juli 26.** (Zug)

Ammann, Rat und Burger der Stadt sowie das Äußere Amt Zug ersuchen Schultheiß und Rat von Luzern, den Todschläger Peter Schifflin von Ägeri[1]) nach Weisung der geschworenen Bundesbriefe in ihrem Gebiete zu verrufen. Dieser hat kürzlich in Ägeri den Ruedi Hager erschlagen, sich «mit dem rechten nit verſprochen» und ist in offenem, gebanntem Gericht und daraufhin in den drei Hauptkirchen Zug, Baar

---

Kaiser 1452, Vater Maximilians, † 19. August 1493. HBLS V, 674; EA II, 960. [3]) Nr. 650. [4]) Nr. 622. [5]) HBLS V, 768. [6]) Nikolaus von Büttikon, tot 1452, Letzter der Familie, belehnt mit Waltenswil AG, welches als Erbe an die von Heidegg überging. Gen. Hdb. III, 356. [7]) Petermann von Lütishofen (A. Meßkirch, Baden), Meier zu Sempach, Ammann zu Luzern 1439, Schultheiß 1441 und 1444. HBLS IV, 723; Gfd 49, 109; Liebenau, Das alte Luzern, 144. [8]) † 1443 am Hirzel. Gfd 35, 93. [9]) Lüti IV. Feer, auf dem Gute Fahr zu Nieder-Eschenbach, 1424 Burger und des Rats zu Luzern, heiratete 1438 mit nahezu 60 Jahren in 2. Ehe Ursula Leder, die Base und langjährige Haushälterin des am 19. September 1437 verstorbenen Leutpriesters zu Malters. [10]) Von Zug. Iten, Tug. 256. — Ihm war das reiche Erbe der Margarete II. von Gestelen zugefallen, die nach dem Seelgerät-Rodel des Weißbuchs noch 1421 eine Pfenniggült von ihrem Hause neben der Zunftstube zum Affenwagen in der Kleinstadt ablöste. Margarete II. war offenbar die Tochter des Heinrich von Gestelen und der Margarete Küng aus der Familie der Kesselschmiede. Im genannten Rodel erscheint sie als Base des Kupferschmieds Hans Küng (Gfd 4, 232 und 71, 84, 92). Sie selbst heiratete Peter Hürteler aus dem bei Gruber, Jzbb, gut bezeugten stadtzugerischen Ratsgeschlecht, wurde dadurch die Mutter des Leutpriesters Hans und der Oesterhilt Hürteler, der Gattin des Hans I. Wickart, Metzger und des Rats, und auch die Großmutter des Ruedi Wickart aus dem Erlenbach. Nach dem Tode seiner drei Brüder, nämlich des Hans II., Stadtschreiber, † 1435, des Heini und des Ueli, trat Ruedi als einziger Erbe und Kläger auf, beanspruchte den Nachlaß von Gestelen für die Sippe Hürteler. Er behauptete, Lüti Feer habe mitsamt den fünf andern namhaften Luzerner Burgern den greisen Priester übervorteilt mit dem Versprechen, er werde Ursula Leder nur unter der Bedingung heiraten, daß die Hürteler sie beerben könnten. Vgl. Feer Ed., Die Familie Feer in Luzern und im Aargau 1331—1334, S. 45. [11]) 26. Juli 1440. [12]) Vgl. Nr. 844; Segesser, RG II, 117.

846. [1]) Nr. 342. — Peter war der Sohn des Eſchli Schiffli an der Egg Oä. HK 25 (1945) 136; 26 (1946) 15.

und Ägeri «verſchrúwen» worden. Der Brief wird mit dem gemeinen Siegel bekräftigt. Geben «am Cinſtag nechſt nach ſant Jacobs tag apoſtoli a. D. 1440°».

StA Luzern 199. — Orig. Perg. (WZ: Stierkopf, angeschnitten) 30×29,5 cm. Spuren des aufgedr. o Nr. 2. — Dors. (gleichzeitig): Diſer růff iſt nit beſchechen, wan die manug wiſt, daz wir inn in allen unſer gericht und gebieten verrůffen ſoltent, das aber der geſworn bundbrieff nit innhalt.

**847.** **1440 September 2.**

Joſt Arnold von Walchwil[1]) und Heini am Rein[2]) ußer dem Geſchwend[3]) verkaufen für ihre Ehefrauen Anna und Adelheid Holtzachin 2 Pf. Pf. Geldes, ewiger und jährlicher Gült, welche diese von ihrem Vater Ruedi Holtzach selig[4]) ererbt haben und geleistet werden «uff und ab der matten úberein, die man nempt Steinacher[5]) und der Boden, die inn diſen ziten Henſli von Wil[6]) von Brettingen innehat, und ſtoſt der Steinacher an des Stŏbs Harroſſen und anderhalb an Henſlis von Wil huſmatten, und ſtoſt der Boden einhalb an Henſlis von Wil Mettlen und anderhalb an des Zechenders[7]) huſmatten». Käufer ist Henſli Bachman von Wil[8]). Kaufschilling: 19 Pf. Pf., Zuger Währung, für jedes Pfund. Gefertigt von Ulrich Edlibach, Ammann[9]) des Einsiedler Abtes Rudolf von Sachs[10]). Gegeben 1440 «am Fritag nechſt nach Verenen tag».

KA Zug, Gült Nr. 63. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×30,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite Anmerkung einer Servitut betr. Wasserleitung und Hydrant. Dors. (neu): Gelöscht 16. Februar 1922, Nr. 94.

**848.** **1440 Oktober 28. (Zürich)**

Bürgermeister sowie der Große und der Kleine Rat der Stadt Zürich bestätigen ihre früheren Schreiben an Ammann und Rat und das gemeine Amt Zug. Schwyz und Glarus seien mit Macht gegen sie gezogen, hätten ihre Burger geschädigt, ihnen Land und Leute eingenommen. Deshalb ergeht die dritte und letzte Mahnung an Zug, «das ir von ſtund an mit den von Switz, von Glarus und allen iren helfferen, die úns des únſern entwert habend, úber das und ſý úns und alle die únſern ſicher geſeit hand, ſchaffind, ſý darzů wiſind und haltind, das ſý úns umb ſŏlichen nammen und ſchaden, der úns von inen beſchechen iſt, wandel und bekerung tůgind, und das ſý umb ſŏlichen úbergriff, groß úbel und unrecht, ſo ſý an úns und an den únſern wider iro eid und ere nach únſerm bedunken getann hand, geſtraffet werdint». Besiegelt mit den Stadtsekret. Gegeben «uff ſant Sýmon und ſant Judas tag apoſtolorum a. D. etc. 40$^{mo}$».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1591. — Orig. Pap. (ohne WZ) 24×31 cm. Spuren des aufgedr. grünen o 45 mm.

**849.** **1440 November 16. (Zürich)**

Im obwaltenden Streite zwischen Zürich und Schwyz, um dessen friedliche Beilegung sich die Boten der verschiedenen schwäbischen Städte sowie andere angesehene Männer ernstlich bemühen[1]), läßt Stadtschreiber Jakob von Chăm[2]) auftrags seiner zürcherischen Herren das Zuger Missiv vom 6. Februar 1440 (Nr. 838) durch den kaiserlichen Notar Johannes Fietz, Kleriker der Konstanzer Diözese[3]), amtlich

---

847. [1]) Vgl. Nr. 789. [2]) † 1443 am Hirzel, Jzb Nh, HK 18 (1938) 169; Henggeler, Schlachtjzt 295. [3]) Mz, neben dem Meienrein. [4]) Nr. 186. [5]) Brettigen Mz. [6]) Wilen bei Finstersee Mz; die so benannte Bauernfamilie trat laut Jzbb mit Stiftungen hervor. [7]) Zehnder von Brettigen Mz. WBZG 396. [8]) D. Ältere, verehelicht mit Aelli (Adelheid) Zehnder, d. Jüngere mit Gret Andermatt von Unterwalden. Jzb B, HK 18 (1938) 70. [9]) Nr. 814. [10]) Nr. 834.

849. [1]) Vgl. EA II, 143 (Nr. 232). [2]) Nr. 788. [3]) Nr. 727. — Er war Kaplan der Zürcher

vidimieren. Zeugen: Johannes Stephani, Chorherr an der Zürcher Abtei[4]), und Heinrich Riſplin[5]), beide öffentliche Notare, sowie Heinrich Meyer, «målmacher», aus der Konstanzer, und Johannes Keller von Dernatingen aus der Speirer Diözese. Act. a. D. 1440°, ind. 3ª, pontificatus dom. Eugenii pape. IV.[6]) anno 10°, die Mercurii, 16ª mens. Novembris, in oppido Thuricensi, in curia dom. Johannis Stephani (dicti), uff Dorff sita.

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 492. — Ungesiegeltes Perg. 49×43 cm.

**850.** **1440 November 18. (Zürich)**

Bürgermeister, Räte und die ganze Gemeinde der Stadt Zürich berichten «den höptlútten, fånren und der gantzen gemeind der ſtatt und des amptz von Zug». «Uns zwifelt nit, úch ſige wol wiſſent, in welicher mäße die von Switz, von Glarus, der von Raren[1]), die von Wil[2]) und Beringer von Landenberg[3]) uff dem únſern ligend, úns und die únſern teglich ſwarlich und treffenlich ſchadgent an lip und gůt. Darunder úwer und ander Eidgenoſſen botten geritten ſind, frúntlich und gůtlich getådinget, in und vor ſólicher tåding wir den von Switz ſóliche recht gebotten hand, als hienåch geſchriben ſtåt.» Zürich ist bereit, Recht zu geben und zu nehmen bei den Boten von Bern, Luzern, Solothurn, Uri, Unterwalden und Zug, oder «ob inen die von Solotern darinn nit eben ſint, uff der andern Eidgnoſſen von ſtetten und lendern botten; ob aber inen ſólichs nit eben were, uff ein ſchultheſſen, großen oder kleinen rått zů Bern, weders ſy wellent. Ob inen ſólichs ôch nit eben were, ſo haben wir inen das gebotten uff die fromen, ſtrengen, erſamen und wiſen, herr Růdolffen Hoffmeiſter, ritter, ſchultheſſen[4]), herr Heinrichen von Bůbenberg, ritter[5]), Uolrichen von Erlach[6]) und Růdolffen von Ringeltingen[7]), uff ſy alle vier oder uff ir jeklichen beſunder, als uff einen gemeinen mit glichem zůſatz. Wer inen das ôch nit eben, bekantend ſich dann ir und ander únſer Eidgenoſſen, das wir die ſach ſólten berechten nach der búnden ſag, das wólten wir ôch tůn. Wer inen das ôch nit eben, ſo wólten wir des zum rechten komen uff únſern aller gnedigoſten herren, den Rômiſchen kúng, der únſer und iro herr iſt, ſinen lantvogt, oder wohin úns ſin gnåd wiſet, oder uff ein richſtatt, weliche inen eben iſt in dem gantzen Tútſchen land. Ob inen das ôch nit eben were, ſo haben wir úns aber begeben: iſt, das ir úch bekennend, das wir mer oder andre recht bietten ſúllen, darzů wellen wir antwurtten, das wir des glimpff und ere habend. Sólicher obgeſchribner glicher, gemeiner, billicher rechten wir nit bekomen mugen. Darnåch iſt ein tåding getroffen durch úch und andrer Eidgenoſſen botten und, wiewol úns die ſwårr und überlegen iſt, dennocht ſigen wir dero ingangen durch des beſten und úwer aller bett willen. Das úns alles gen den von

---

Propstei bis 1450 und bischöflicher Kollektor. REC IV, 11218 und 11411. [4]) 1425 bis wenigstens 1440, zuvor 1404 Chorherr in Zurzach, Kollektor der im AG fälligen Konsolationen. REC III und IV. — Fraglich, ob identisch mit dem Leutpriester in R, Nr. 130. [5]) Chorherr der Abtei Zürich. REC IV, 10955. [6]) Nr. 782.

850. [1]) Petermann von Raron, Freiherr, letzter des Geschlechts 1425—1479, durch seine Mutter Erbe der Grafschaft Toggenburg und der Herrschaft Uznach, im Landrecht mit Schwyz und Glarus und darum am Zürichkrieg beteiligt. HBLS V, 539. [2]) SG. Abt Egloff Blarer (1427—1442) führte 1433 die Stadt ins Landrecht mit Schwyz. Ebd. VII, 528. [3]) Beringer VI. von Landenberg-Greifensee, gen. Bös-Beringer, † vor 1453, zeitweise Parteigänger der Schwyzer. Ebd. VI, 586. [4]) 1395 Burger, 1418—1446 Schultheiß in Bern, führender Staatsmann, † um 1451. Ebd. IV, 265. [5]) Heinrich IV., des Rats zu Bern 1422, Landvogt in Aarburg, Schultheiß zu Thun und Bern, † 1464. Ebd. II, 382. [6]) Der Jüngere, Sohn des Edelknechts Johann, Junker, Herr zu Reichenbach, des Rats zu Bern 1440, Schultheiß zu Thun 1455, † um 1472. Ebd. III, 59. [7]) Rud. v. Ringoltingen, Herr zu Landshut (Gd. Utzensdorf BE), Schultheiß in Bern, führender Staatsmann. † 1456. Ebd. V, 640. [8]) Vgl. EA II, 143 (Nr. 232).

Switz nit verfâcht, dann das wir von tag ze tag, je lenger je mer, in tâdingen geſchadget werden an lip und an gût». Zürich ersucht die Zuger, sie möchten die vorgenannten Feinde zur Einstellung der Tätlichkeiten und Beschreitung des Rechtsweges anhalten, ansonst müßten sie im ganzen Reiche, bei Herren und Städten, wegen Unrecht und Drang gegen die Schwyzer und ihre Helfer Klage erheben[8]). Bitte um Antwort. Der Brief wird mit dem Siegel der Stadt Zürich bekräftigt. Gegeben «uff Fritag nâch ſant Otmars tag a. D. 1440$^{mo}$».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1590. — Kop. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 35×30,5 cm. Ungesiegelt.

**851** **1440 November 28.**

Jans der Wittwen, der Ältere[1]), für sich und seine Kinder, deren Vogt er ist, und sein Sohn Hans verkaufen um 360 Pf. Pf., Zuger Währung, einen ablösbaren Zins von 18 Pf. Pf., jährlicher Gült, an Heinrich Muger von Einſidlen[2]) und schlagen ihn auf «hus und hoffſtat und huſmatten úberein, uff Oellegg[3]) gelegen, und ſtoßent einhalb an Jeklis ab Oellegg gůter, und ſtoßent ob ſich an des Haffners gůtter, und ſtößent nit ſich an die Foren, und ſtoßent ouch an die lantſtraß». Vorgängig sind Gotteshauszins sowie 5 jährliche Pf. Pf. an die Burger in Zug laut versiegeltem Brief. Zinsverfall: Martini. Übliche Pfandschaft. Die Ablösung kann je zu 5 Pf. Pf. mit 100 Pf. Pf. und 3 Pf. Pf. mit 60 Pf. Pf. Hauptgut erfolgen; nach St. Johann Baptist kommt der Jahreszins dazu. Die Fertigung vollzieht Ulrich Edlibach, Ammann[4]) des Einsiedler Abtes Rudolf von Sachs[5]). Gegeben 1440 «am Mentag nechſt vor ſant Andreas tag».

KA Zug, Gült Nr. 664. — Orig. Perg. 24×35 cm. o = Nr. 840. — Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 83.25. Pfandentlassung vom 31. Dezember 1901 des an die Stadt Zürich verkauften Landes. — Dors. (später): Item die Haffner an Oelegg hand abgelöſt 13 s pl geltz, Zuger werſchaft, der gůlt, ſo in diſem brief ſtand. (Anfg. 16. Jh.): Item diſer prieff wiſt und iſt nit me dann 6 lb geltz, und iſt darby gſin Růdy zů der Schwelly[6]), da mans rechnett. (Neu): Pfandentlassung vom 6. März 1903 des an das Sihlwerk verkauften Landes. — Gelöscht 21. Juli 1927. Nr. 349.

**852.** **1441 Februar 8. (Basel)**

Auf das Ersuchen des Ammanns und des Rates von Zug[1]), die Ihren, welche mit Fischen und Kaufmannsware nach Basel fahren, «mit ir libe und gůt ſicher ze ſagende fúr frie greven und wiſſenden der weſtvaliſchen gerichten[2])», sichert Arnold von Ratperg[3]) den Zugern, so weit es in seiner Macht liegt, Schutz und Schirm an[4]). Dat. feria 4$^{a}$ post Purificacionis Marie a. 41°.

Staatsarchiv Basel, Missiven A 4, S. 96.

---

851. [1]) Nr. 623. [2]) H. Mugrer von Groß, Bz. Einsiedeln. Ringholz 409. — Die Mugrer von Basel treten in den Urbaren nach 1330 in dieser Gegend auf. QW II, 2, 74 und 185. Daselbst nach dem Jzb eine Baslers Au. — Das Jzb Sattel nennt zum 17. November seinen Sohn Hans als Wohltäter der Kirche. [3]) Oelegg Nh. [4]) Nr. 814. [5]) Nr. 834. [6]) Nr. 665 Anm. 79; Jzb Nh in HK 24 (1944) 131 und 159; Gruber, Jzbb 975 f. (z. T. abweichend). — Ruedi zer Schwelli Nh und seine Ehefrau Oesterhilt sind die Stammeltern der Elsener. Der Sohn Werni Elsen[er], auf der Schwand Mz, vollzieht den Namenwechsel und benennt sich nach seiner Ehefrau Elsi Koler von Oä.

852. [1]) Schreiben nicht mehr vorhanden. [2]) Vgl. Nr. 837. [3]) Arnold II. von Rotberg (bei Metzerlen SO), Dienstmann des Basler Bischofs, 1387—1451 (tot). Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch III, 636. [4]) Vgl. Scherer, Femgerichte und Eidgenossenschaft 76 und 210.

**853.** **1441 Mai 24. Cisterz**

Bruder Johannes, Abt von Cisterz[1]), überträgt für das ihm unmittelbar unterstehende Kloster Frauental dem Abt von Kappel auf drei Jahre das Amt der jährlichen Visitation und die Bestellung des Beichtvaters. Er siegelt. Dat. Cistercii, die 24ª mens. Maij a. D. 1441mo.

StA Zürich, Kappel Nr. 439. — Orig. Perg. 10(13,5)×27,5 cm. o 65 mm, beschädigt; sitzender Abt unter dreiteiligem Baldachin, darunter kleiner Spitzschild mit unkenntlichem Wappen. Got.: sigillum mon . . . . . rciensis. — Druck: Gfd 80, 55. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 161; Meyer, Kappel 319.

**854.** **1441 Mai 31.**

In der Auseinandersetzung zwischen der Stadt Zug sowie den zwei Gemeinden am Berg und zu Ägeri wegen der Landsgemeinde befindet ein Schiedsgericht, dem Johans Schell im Gerütt[1]) als Obmann, Arnold Eberhard[2]) und Johans Jörig[3]), zwei Burger der Stadt, sowie Ulrich Edlibach am Berg[4]) und Heinrich Türler von Ägeri[5]) angehören. Die Vertreter der zwei Gemeinden eröffnen als Kläger, man sollte fortan die jährliche Wahl des Ammanns und die andern «des gemeinen amptz gemeinden» auf der Egg[6]) abhalten; das sei auch schon früher so gehalten worden, und daselbst wäre «allen gemeinden ein geliche gemein ſtat». Dafür stellen sie Kundschaft. Die Stadtzuger bestreiten die Klage, «wann vor vil alten ziten, e das man inn die búnd komen was, bÿ den ziten, do die ſtat und daz ampt nochten an ein herſchaft von Oeſterich hôrt, do gieng man alweg zů der Stat und tett man da ir vôgten gehorſamÿ, und, wenn je ein vogt des gemeinen amptz gemeinden notdúrftig was, so berůft er die zů der Stat, und ſint ouch alſo inn die búnd komen, wann je ſidhar, als dick man die eid der búnden ernúwert hat, das iſt alweg bÿ der Stat beſchechen und nienan anderſwa». Auch sie bringen Kundschaft. Zwar geben sie zu, «ez were wol war, das des gemeinen amptz gemeinden vor ziten etwen uff die Egg zůſammen ganggen were», allein es liege kein Zeugnis vor, daß die äußern Gemeinden je einen besonderen Ammann erwählt, desgleichen nicht, daß sie die Egg von Rechts wegen gefordert oder sich darüber mit der Stadt vereinbart hätten. Man sei nur gelegentlich auf die Egg gekommen «ze liebe und ze frúntſchaft und von deheines rechten wegen». Nachdrücklich betonen sie, «wie das von alter und je welten har die hochen und die kleinen gerichten und all ander gewaltſamÿ der ſtat und des amptes Zug gebrucht und geſůcht werdent ze Zug, darin ouch das ußer ampt mitredet, wann ouch von recht wegen je der ammann und venrich, beit, die ſúllent Zug ingeſeſſen burger ſin, wann vor ziten, do das ußer ampt mit der ſtat ſtôß hattent, do ward des ußern amptz gemeind mit der Eidgenoſſen macht gewiſt zů der ſtat Zug, inn den Wingarten[7]), und truwetent der Eidgnoſſen botten ze ſprechen umb die ſtôß, ăn alle geding. Und iſt das beſchechen mer denn vor ſechs und drißig jaren[8]), und ward ouch geſprochen, das die von Zug die paner, friheiten, brief und die inſigel der ſtat und des amptz ſôltent in ir ſtat verſorgen als von alter har und nach innhalt der ſelben ſpruchbrieffen, darúber gegeben. Eß ſint ouch ſidhar des ußern amptz gemeinden frúntlich zů der Stat gangen, eß ſÿ amman ze ſetzen, ammanen ze ſchweren, und umb all ander ſachen. So dick und als vil des gemeinen amptz gemeinden notdúrftig was, iſt man alweg zů der Stat gangen, uſgenomen, iſt man darzwúſchent, jedermans rechten unſchedlich, zweÿ oder drú jar an die Schleiffeten[9]) gangen, einen amman ze ſetzen, und umb

853. [1]) Johannes VII. Vion, Generalabt 1440—1458.

854. [1]) Nr. 730. [2]) Nr. 692. [3]) Nr. 741. [4]) Nr. 814. [5]) Heinrich III. Türler, vgl. Nr. 289. [6]) Egg B, bei Allenwinden. [7]) Hinter dem Postgebäude Zg; der Weingarten maß 1688 noch 3 Ju. ZK 1940, 55. [8]) Im Jahre 1404, Nr. 385. [9]) Nr. 345. Nach Vikt. Luthiger identisch mit dem

dehein ander ſachen. Das iſt wol eilff jar; ſidhar iſt man aber mit einer gemeind frúntlich zů der Stat gangen als vor. Uff ſólichs meÿnent und truwent die von Zug, und hettent ſÿ joch dehein ander kuntſchaft denn die gewere, man ſólte ſÿ rúweklich darbÿ hinfúr laſſen beliben, ſid ſÿ doch mer denn drú nechſter gewer mit dem rechten unerkúffert und unabgeworffen darbÿ beliben und beſtanden ſint, ... und bedúchte ſÿ gar unbillich, ſóltent ſÿ von den gewerinen getrengt werden und ſóltent von ir Stat gan, von ir frÿheiten, briefen, inſiglen und von ir ſchatz, der der ſtat und des amptz iſt, wann der ſtat und ouch dem ampt dardurch bald großer breſt und ſchad ufferſtanden were, eß were von fúres not oder von ander manigfaltiger ſachen wegen». Zuletzt beruft sich die Stadt noch auf den Bundesbrief, der «gar eigenlich uſwiſet, das jecklich ſtat, jecklich land, jecklich dorff etc. beliben ſol, als das inn denn bund komen iſt[10])». Die beiden städtischen Vertrauensmänner entscheiden sich für ihre Stadt; der Obmann unterstützt ihr Urteil und siegelt.[11]) Gegeben 1441 «an der Mitwuchen nechſt vor dem heligen Pfingſtag».

BA Zug, Nr. 229. — Orig. Perg. 37(41,5×53 cm. o 28 mm; in Rundschild auf dem Spitz stehende Sense, links 5 kleine Schellen (WBZG Nr. 265, am Schluß). Auf Spruchband: s. hans schell. — Dazu Bericht (16./17. Jh.) im StA Luzern 196. Orig. Pap. fol. 4 S. (WZ: In schlanker Tartsche mit beidseitigen schwachen Einschnitten Schlüssel mit Doppelbart, überhöht von der Kaiserkrone).

**855.** **1441 August 10. (Zürich)**

Auf Geheiß von Bürgermeister und Räten der Stadt Zürich tragen Ritter Johans Schwend, Bürgermeister, Ritter Heinrich Schwend, Vogt zu Maschwanden[1]), Johans Brunner, der Ältere[2]), Johans Keller uff Dorff[3]) und Johans Grebel[4]), Burger und Ratsherren, friedlich einen Streit aus zwischen dem Kloster Frauental und Clewi Schmid von Maschwanden «von der viſchentzen wegen in der Lorentzen[5])»; die letztere, in das Amt Maschwanden gehörig, hat Zürich von denen von Hallwil angekauft[6]) und alsdann käuflich an Schmid abgetreten, der sie «mit vechern und úberſchlachten alſo gemachet», daß die Fische nicht mehr hindurchkommen könnten und die Fischer ihre uneinträgliche Zinspacht in der Lorze dem Kloster gekündigt hätten. Schmid beruft sich auf einen besiegelten Brief und die von Berchtold Schwend[7]) und Heinrich Sutter ſelig[8]) erzielte Vereinbarung, welche ihm das Recht gebe, «das er ſin egenanten viſchentzen von den marchſteinen, die da ſtand unter dem graben, den man nempt der Linden Gießen[9]), haben und nießen ſólt, hinab untz in die Rús, mit vechern und mit allen andern dingen, als im das notdúrfftig were». Die neue Abmachung sieht vor, daß Schmid «jetz fúrderlichen und ăn alles verziechen enmitten in dem egenanten waſſer ein drittel des waſſers in der vorgenannten ſiner viſchentzen untz uff den grund ufftůn ſol, und ſol ouch hinnenhin der ſelb drittel des waſſers zů allen zitten untz uff den grund offen ſin und beliben». Im übrigen jedoch steht ihm die Nutzung zu, und für die Einbuße am Ertrag wird ihm Frauental ausrichten «ein mút kernen, jerliches, ewiges zins, uff und ab den gůtern, ſo er von den vorgenanten frŏwen ze Frŏwentăl ze len innhăt». Würde jemals die Herrschaft Österreichs das Amt Maschwanden wieder von Zürich ablösen, sol «jederman zů

---

Henggeli Zg. [10]) Nr. 1a, Abschn. 20. [11]) Zum Inhalt vgl. Schmid R., Stadt und Amt Zug bis 1798; Gfd 70, 55; ZK 1931, 16; Blumer, RG I, 268 und 274.

855. [1]) Nr. 830. [2]) Nr. 731. [3]) Nr. 430. [4]) Des Rats 1428—1444, Zunftmeister zur Meise, † bei Wollerau 15. Dezember 1445. HBLS III, 726. [5]) Lorze. [6]) Maschwanden gelangte mit der Herrschaft Eschenbach 1406 pfandweise an Zürich. HBLS V, 44. [7]) Berchtold V., Sohn des Hug, Vater des obgenannten Heinrich, seit 1408 des Rats, sehr reicher Burger. ZSG 30 (1950) 566. [8]) HBLS VI, 619. [9]) Graben zur Lorze, nördl. Wanghüseren Hbg. [10]) Zum Inhalt vgl. Müller, Frauental 75; ZNB 1909, 45.

ſinem rechten ſtăn und daby beliben».[10]) Die 5 Schiedsrichter besiegeln zwei Briefe. Gegeben 1441 «uff ſant Laurentzen tag».

KlA Frauental C I 12. — Orig. Perg. 31,5(36,5)×53,5 cm. 2 Siegelband-Einschnitte und 3 o: 1) 88 mm; Rundschild mit Helmzier, got. Minuskel unleserlich. 2) 29 mm, beschädigt; im Schildhaupt zwei Rosen oder Sterne. Got.: .....wend ritt.... 3) 26 mm; Rundschild in dreizackiger Umrahmung (Brunnen?). Got.: + ...hans brunner. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 162.

**856.** **1442 Januar 16. Gottlieben**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) stellt auf Begehren einer Botschaft des Bürgermeisters und des Rates der Stadt Zürich beglaubigte Kopien für 24 Urkunden her, um sie König Friedrich[2]), seinen Räten und an anderen Enden vorzuweisen. Darunter findet sich der Zuger Bundesbrief vom 27. Juni 1352 (Nr. 1a)[3]). Der Bischof kündigt sein Siegel an. Dat. Gottlieben, «uf Mentag nach ſant Hilaryen tag».

StA Zürich, Stadt und Landschaft Nr. 364. — Orig. Perg. Heft von 6 Doppelblättern (Sextern) 30×21 cm. ○ 75/50 mm; unter got. Baldachin Madonna mit Kind, beseitet von 2 Engeln, darunter Rundschildchen: durchgehendes Kreuz (Konstanz) und Steinbock. Unten Tor und Zinnen, beschädigt. Got.: S hainrici. dei. gra. epi. constan .... admistratoris eclesie curien. — Der Zuger Bundesbrief auf fol. 4r—6r. — Reg.: REC IV, 10575.

**857.** **1442 Mai 25. (Zug)**

Henſli Blattman[1]) verkauft 3 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, ewiger und jährlicher Gült, an Heini Pflůger von Oberwil, Burger in Zug[2]), und dessen Bruder Ueli. Kaufschilling: 30 rhein. Goldgd. Der Zins liegt auf des Verkäufers Matte zu Edlibach[3]), gen. der Große Gaden, die an des Hegglis Matte und des Trincklers Veldmoß anstößt. Es siegelt Ammann Joſt Spiller[4]). Zeugen: Ueli Vatter von Oberwil[5]), Ruedi Fiſcher[6]) und Heini Brandenberg von Oberwil[7]), alle Burger in Zug. Gegeben 1442 «am Fritag nechſt ußgender Pfingſtwuchen».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 14r. Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug, mit Siegel: im Dreipaß Winkel, von Kreuz begleitet (WBZG Nr. 311).

**858.** **1442 Mai 30. Baden**

Auf die Bitte der beiden Parteien sprechen die zu Baden versammelten eidgenössischen Boten, Altbürgermeister Jakob Swartzmurer, d. Ält., von Zürich[1]), Hans von Můleren, Burger zu Bern[2]), Antoni Ruß, Schultheiß zu Luzern[3]), Ital Reding von Schwyz[4]), Hans Můller von Obwalden[5]), Ammann Walter Zelger von Nidwalden[6]), Ammann Jos Spiller von Zug[7]), Jos Schudÿ, Ammann[8]), und Rudolf Nettſtaler von

---

856. [1]) Nr. 835. [2]) Nr. 845. [3]) Vgl. S. 8 (Stückbeschreibung).

857. [1]) Nr. 777. [2]) WBZG 235. [3]) Mz. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 660. [6]) Einen solchen, vermutlich den Schwiegersohn des Pfluger, verehelicht mit Margarete Pfluger, nennt Gruber, Jzbb 1218. [7]) WBZG 34. — Heinis Haus stieß an des Fischers Garten. Gruber, Jzbb 864 und 1354.

858. [1]) J. Schwarzmurer, Schwager Jakobs von Münchwilen, 1439—1475, 1439 Bürgermeister, 1450 zum Ammann der Frauenabtei bestellt. HBLS VI, 270; Gyr, Zürcher Zunft-Historien 204; v. Wyß G., Gesch. d. Abtei Zürich 107. [2]) Johann II. von Muleren, AB Seftigen BE, aus patrizischer Familie der Stadt Bern, 1430 Landvogt von Nidau, Mitherr zu Ligerz und Burgistein. HBLS V, 206. [3]) Aus regimentsfähiger Familie der Stadt Luzern, lombardischer Herkunft, Seckelmeister und Landvogt, des Rats und Schultheiß 1435—1458, Ammann 1446, † kurz nach 1461. Ebd. V, 768. [4]) Nr. 356. — Hertenstein war lange ein erklärter Parteigänger Redings. [5]) Landammann von OW 1432, 39 und 1443, † 1443 am Hirzel. HBLS V, 189. [6]) Landammann von NW 1440 und später, Richter, Ratsherr. Ebd. VII, 635. [7]) Nr. 641. [8]) Jost Tschudi von Ennenda GL, auch Schießer genannt, langjähriger Landammann, führender Staats-

Glarus[9]), das Urteil im Streit zwischen Ulrich von Hertenstein, Burger von Luzern[10]), und der Gemeinde des Dorfes Rüti im Freiamt[11]), die durch Henſli Rikenbach und Peter Sydler von Rüti vertreten ist. Der Spruch lautet: 1. Jeder, der zu Rüti haushäblich sitzt, soll fortan dem Ulrich von Hertenstein und seinen Nachkommen jährlich ein Fastnachthuhn erstatten und vor St. Johanstag im Sommer einen «ere tagwăn» tun. 2. Der von Hertenstein und seine Erben sollen das Gericht zu Rüti stetsfort mit einem Richter versehen, der den Leuten nach Notdurft rechtspricht. 3. Die von Hertenstein sollen in Rüti nicht höher zu richten haben als bis an 3 Schill. Pfen.; die Bußen gehören zu einem Drittel ihnen und zu zwei Dritteln dem Dorf. 4. Die von Hertenstein sollen fürderhin die von Rüti an ihrem Gotteshaus, auch andere Gotteshäuser und Leute, die daselbst Rechte und Nutzungen besitzen, weder irren noch drängen, sondern sie dabei belassen. 5. Wenn jemand zu Rüti ein Haus verkauft, so ist er nicht pflichtig, denen von Hertenstein den dritten Pfennig zu erlegen, es wäre denn, daß sie ein solches Recht nach altem Herkommen beweisen könnten. 6. Die Leute zu Rüti sollen dem eidgenössischen Vogt schwören, und er wird ihnen den Gehorsam gegen die von Hertenstein in den Eid binden.[12]) Auf Geheiß der Boten und in ihrem Namen siegelt Thüring von Ringgoltingen, eidgenössischer Vogt zu Baden[13]). Gegeben «ze Baden, an unſers lieben Herren Frönlichams aubent», am 30. Mai 1442.[14])

BA Zug, Nr. 230. — Orig. Perg. 34(39)×47 cm. Siegelstreifen. — Reg.: EA II, 149 f. (Nr. 246).

**859.** **1442 September 30. Winterthur**

Auf die Bitte von Abt und Konvent zu Kappel nimmt König Friedrich[1]) ihr Gotteshaus sowie die unter dessen Botmäßigkeit stehenden Frauenklöster Frauental und Tänikon[2]) mit allen dazu gehörenden Dörfern, Höfen, Leuten, Gütern, fahrenden und liegenden, mit Rechten und Gerichten in des Hl. Römischen Reiches Schutz und Schirm und bestätigt ihnen alle Freiheiten und Privilegien, die sie von Kaisern und Königen, vom Hause Habsburg und anderen Fürsten erworben haben. «Geben zu Winterthur, an ſand Jeronimen tag 1442, unſers richs im dritten jare».

Staatsarchiv Wien, Reichsregistratur N. fol. 7v. — Kopie. — Druck: Thommen, USG IV, Nr. 15, VIII.

**860.** **1442 Oktober 19.**

Zum rechtlichen Austrag des Grenzstreites zwischen Zug und Baar «von der undermarch der gůttern als von ſtůren und brůchen wegen und ouch von reiſens wegen» wird Ammann Joſt Spiller[1]) erwählt, und die Burger von Zug setzen zu ihm Arnold Eberhart[2]) und Hans Jörig[3]), die Leute von Baar ihrerseits Hans Eſel, ge-

---

mann, † um 1456. Ebd. VII, 78. [9]) Ratsherr, Landvogt zu Baden 1439, Führer der Glarner im Zürichkrieg, † St. Jakob a. d. Birs 1444. Ebd. V, 243. [10]) Nr. 619. [11]) Oberrüti AG. [12]) Vgl. Nr. 548. Hier schon kündigt sich das Bestreben der Stadt Luzern an, wie anderwärts im Freiamt, so auch in Oberrüti die Vogtei und das Niedergericht an sich zu bringen. Gfd 95, 224. — Die Vogtei Dietwil wurde 1422 erworben; dort hatte Hartmann VIII. v. Hünenberg spätestens 1414 seinen Wohnsitz genommen, später jedoch wieder mit Bremgarten vertauscht. Sein Niedergericht zu Oberrüti muß in den folgenden Jahren an den Luzerner Magistraten, Ulrich V. von Hertenstein, gelangt sein. Dessen Bruder, Johann Ulrich, wäre, wenigstens nach der Stammtafel bei Liebenau, mit einer von Hünenberg verheiratet gewesen, anders das Jzb R. Staub, 59. [13]) Ringoltingen (bei Erlenbach BE), Junker, Pfleger des Münsters in Bern, Schultheiß, letzter Vertreter des Stamms, † 1484. HBLS V, 641. [14]) Liebenau. Fam. Hertenstein 61.

859. [1]) Nr. 845. [2]) TG.

860. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 692. [3]) Nr. 741. [4]) Nr. 790. [5]) Nr. 673. [6]) Ergänze: «und dien

nannt Erhart[4]), von Baar und Henſli Muger von Bligiſtorff[5]) als ihre Gewährsleute. Nach Verhörung von Rede, Widerrede und Kundschaft entscheidet sich Eſel auf seinen Eid zugunsten der Baarer. «Sid daz jecklicher dero, den von Barr kuntſchaft geben hette, geſeit hettent, das ſy von ir vordern, vettern und eltern vernomen und gehört hettent, wie vor ziten ein undergang beſchechen were zwúſchent dien von Zug[6]) und die[n] von Barr als von ſtúren, brúchen und reiſen wegen dien marchen nach, als denn der von Barr kuntſchaft trager die march gar eigenlich in ſchrift geben hettent, und mit ſunder, ſo hettent die zwen brůder, des Switzen ſún[7]), geſeit, das ir vatter bÿ ſinem lib inen dick geſeit hab: 'Min ſún, ich wil úch ſagen, das vor ziten zwúſchent dien von Zug und dien von Barr ein undergang beſchechen iſt von ſtúren, von brúchen und von reiſen wegen, und ich bin ſelber darbÿ geſin; das ſagent von mir ăn ſarg, das eß ein warheit ſÿ', und zeigt und nempt ihnen die march von einem an daz ander, als denn das inn ir ſag eigenlich begriffen iſt; fúrer, ſid die von Barr die gůtter, ſo inderthalb iren kreiſen gelegen ſint, als ir kuntſchaft wiſet, me denn drú gewer uß innegehebt hand als von ſtúren, brúchen und reiſen, als dick das inn dem ſelben zit zů ſchulden komen iſt, zů inen geſtúret, gebrúcht, mit inen ouch gereiſet hant, von den von Zug mit dem rechten unbekúmbert und an ănſprechig, alles, als das ir ſchatzbrieff und kuntſchaft innhaltet, doch bedúcht inn recht der von Barr kuntſchaft, als er die verſtanden hette, und nach dem, als ſÿ mer denn drú gewer uß alſo inn gewalt gehebt hettent, das der von Barr kuntſchaft die beſſer were und man die von Barr hinfúr an den gůttern, ſo inderthalb iren marchen gelegen ſint, ſólte unbekúmbert laſſen, .... doch harinn eigenlich uſgeſetzt zweÿ gůtter, genempt Altiſchwil[8]), was ein gůt vor ziten des Graven[9]), und daz ander gůt Altiſchwil iſt der Schellen[10]); die ſelben zweÿ gůtter ſúllent gen Zug ſtúren und brúchen». Auch der zweite Vertreter von Baar und der Obmann bekennen sich zu diesem Spruch. Letzterer siegelt. Gegeben 1442 «am Fritag nach ſant Gallen tag».

GA Baar, Nr. 39. — Orig. Perg. 16,5×36,5 cm. Siegelstreifen.

**861.** **o. D.**[1])

Zug und Baar nehmen einen neuen «undergang» ihrer Grenzen vor. Als Gewährsleute werden verordnet für Zug: Ammann Joſt Spiler[2]), Altammann Hans Húiſler[3]), Werni Stocker, der Alte[4]), Jenni Ur[5]), Bartli Kolý[6]), Heini Frieg im Sack[7]), Heini von Núechen[8]), Heini Walchwiler von Oberwil[9]); für Baar: Ruedi am Letten[10]), Henſli Erhart[11]), Heini Sattler[12]), Werni Schnider[13]), Heini Schillig[14]), Welti Meigenberg[15]), Ruedi zur Múlÿ[16]), Henſli Schwab[17]), Ueli Rieder, der Weibel[18]), Henſli

---

von Barr». [7]) Nr. 541 und 764. — Die Brüder Hans und Heini, Söhne des Hensli Schnabler, gen. Schwitz, und der Elisabeth Amstad oder El. Elsener, im Grüt B, † 1444 bei St. Jakob. Gruber, Jzbb 130 und 786; Henggeler, Schlachtjzt 295, 297. [8]) Nr. 540. [9]) Nach Gruber, Jzbb 467 f., war Mechtild Graf die Ehefrau des Werni Krümli; ihr Sohn Hans Krümli, vgl. Nr. 541. [10]) Agatha Krümli war die Gattin des 1444 bei St. Jakob gefallenen Götschi Schell. Gruber, Jzbb 467 f. und 786.

861. [1]) Dieser Marchenumgang, den die zugerische Archiv-Überlieferung auf ca. 1440 angesetzt hat, dürfte nach dem Grenzprozeß (Nr. 860), wohl im Anschluß daran, stattgefunden haben. Der Wortlaut des Textes allerdings verrät unkenntlich die Zeit von 1537, als der Marchenrodel angelegt wurde. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 547. [4]) Nr. 770. [5]) Nr. 714. [6]) Nr. 360. [7]) Gruber, Jzbb 351, 882. [8]) Wohnte am Stad Zg. Gruber, Jzbb 324. [9]) WBZG 362. — Gruber, Jzbb, verzeichnet mehrere von Walchwil und Walchwiler, die z. T. in Oberwil wohnten, andere das Jzb Weggis. — Heinrich baute 1473 die Werdmühle a. d. Limmat in Zürich zur Papiermühle um und erhielt dort kostenlos das Burgrecht. ZNB 1898, 8; Schnyder, QZWG II, 702 ff. [10]) Nr. 716. [11]) Nr. 790. [12]) Nr. 716. [13]) WBZG 281. [14]) Nach Jzb B Besitzer der Sarbach- und Hölzlismatt. HK 18 (1938) 182. [15]) Seine Familie, ebd. 139. [16]) Nr. 689. [17]) HK 18 (1938) 194. [18]) Ebd. 169.

Mugerer, der Ältere[19]), und Henſli Schúrer[20]), beide von Plickenſtorff, Werni Steinmann[21]), Hartmann Schell ußer dem Grúitt[22]), Heini Rutzhart und Ueli Dahinden[23]), beide von Inwil, Ueli Schmid von Walterschwil[24]). Die Marchungslinie verläuft, wie folgt: «Item und fachet [an] die zil bÿ des Haſen[25]) gadenn, in ſinenn gúetteren, genant in der Freúd, bÿ der Loretzen[26]), und das hagzil an der Alten gaſſen, an des Múllers von Affholt[r]en hag, an der Alten gaſſen, doch das pletzlÿ ußerthalb iſt des Haſenn, gehort gen Zug, und von der Alten gaſſen und das hagzil ob des Múllers von Affholteren ſchúr das hagzil anhar, under der herrenn von Cappel gúetter und ob des Múllers gůt, das des Gruntzis[27]) was, anhar untz an Heinis von Núechen hag, das gůt des Schönbronners was, und des Núechen hagzil nach, untz haruff an des Steimans gůt hagzil, genant der Frőſch[28]), unnd dem ſelben hagzil nach untz an Heini Morgens[29]) hagzil, das gůt, dem Frőſch, und den ſelben beden hagzilen des Steimans und des Morbans[30]) gúetter haran, untz an des Heini Stalers[31]) hagzil, genant der Muinchen bifang, und an das ſelb hagzil uff, zwúſchend des Steimans und des Stalers gúetter uff, untz an der Schúreren[32]) gůt, das Manlechen, und dem hagzil zwúſchend der Schúreren und Steimans gúetter uf, untz an der herren von Cappel gúetter, und dem ſelben hagzil nach, untz an des Trúillers[33]) Krúndtbach[34]), und des T[r]őlers Krúndtbach hagzil zwúſchend der herrenn von Cappel gúetter uf, untz an des Eberhartz pletz, und dannetthin dem ſelbenn pletz hagzil uf, untz an die Letzý[35]), an die Alment, und dem Alten letzÿ nach, zwúſchend des Eberhartz und des Stalers gúetter uf, untz an die herren vonn Cappel Anwand, und demm hagzil des Anwanders zwúſchend des Stalers gůt, das des Kolÿs was, uff, an der vonn Frouwental bifang, und dannethin an die Alment, und dannetthin inn die Alten gaſſen, ſo gan Bar gat, und von der Altenn gaſſen demm hagzil nach, zwúſchend denn gúettern unnd Alment durch um untz anhin, untz gen Langwatten[36]), an das túrlÿ, und vonn dem túrlÿ hin, zwúſchend den gúetteren und der Alment, dem hagzil nach, untz ann Artbach[37]), der da rőnnet harab in die Alment, zwúſchend des Keſlers und des Rőillers gůt in Lowenriett[38]), und dem ſelbenn Artbach durch uf, dem rús nach, hinder dem Henggelÿ, ſtoſt ouch daſelbs anzů an die weid Libiſbal[39]), die der Held inhatt, unnd uff, untz an die Langen mattenn, an das hagzil, und dem hagzil zwúſchend dem Henggelÿ und Langen matt nach, untz an das Lúiſſe[40]), und dem hagzil des [L]úiſſis am Langen matt da durch uff, untz an des Zinggen Sterren, und des Zinggen Sterren dem hagzil nach, zwúſchend dem Lúiſſÿ in des Zinggen Sterrenn, untz an das holtz Keneſtal[41]), und des uſhin, dem hagzil nach, untz an die gaſſenn, ſo uber des Friegen Sterenn ufgat, zwúſchend der Kaginen durch uf, untz an das Schlatt[42]), das der Zobriſt inhat, und dem hagzil zwúſchend dem Steren und demm Schlatt nach, untz an der Schnableren huſmatten, untz an ein großenn ſtein, [der]

---

[19]) Nr. 569. [20]) Nr. 643. [21]) WBZG 322. [22]) Auf der Großmatt im Grüt B; seine Gattin war Verena Kistler von Blickensdorf. Gruber, Jzbb 617 und 864. [23]) Sohn des Werni, von Inwil B, setzt eine Gült auf den Margel B. Gruber, Jzbb 823; HK 18 (1938) 83. [24]) Im Jzb B mehrere dieses Namens. Ebd. 185. [25]) Hans Has in der Au mit einer Stiftung auf des Fischers Bifang daselbst, vor der Brugg (nach Sth). Ebd. 18 (1938) 106; Gruber, Jzbb 1315. [26]) Auf dem Besitz der Steinmann a. d. Lorze errichtete Sigfried Herkemer eine Stiftung. HK 14 (1934) 126; Gruber, Jzbb 448 und 1257. [27]) Nr. 374. [28]) Nr. 311. [29]) Nr. 654. [30]) Lies: Morgens. [31]) Nr. 665, Anm. 16. [32]) Nr. 643. — Zum Namen vgl. die im Jzb B überlieferte «gmurete» Schür, an den See und des alten Seilers Matten stoßend, im Besitze des Hensli Schürer von Blickensdorf. HK 18 (1938) 189. [33]) Nr. 790. [34]) Krummbach, Nr. 276. [35]) Der Letzibach bildet im Oberlauf die Grenze zwischen Zg und B. [36]) Nr. 547. [37]) Arbach. [38]) Lauried Zg. [39]) Eine Urk. v. 5. Mai 1337 (StA Zürich, Kappel Nr. 200) nennt den «Lüpisbol, do der Zug weg übergat» bei Inwil B. [40]) Ursprünglich östl. des Lüssirein, wo der alte Pilgerweg hinaufführte; so noch auf der Karte des Kts. Zürich von Wild 1846. Die heutige Nachbarschaftsbezeichnung entspricht dem Namen nicht mehr. HK 12 (1932) 110. [41]) Chämistal, Nr. 345. [42]) Vorder- und Hinderschlatt, vom Urenhof bis Schindellegi. HK 19 (1939) 77. [43]) Auch

mit eim crútz gezeichnet iſt, und dennethin an denn Buchſbom, und vonn dennethin aber untz ann einn ſtein, der ouch mit einem crútz gemarchet iſt, und dennethinn die richtÿ uff, untz an das hagzil, in die Rellerenn, und dannethinn demm hagzil zwúſchend der Relleren in Schlat uber den Afer[43]) in, untz an des Kiblis[44]) búel, an das hagzil, und dem hagzil nach zwúſchend die[n] Rellerenn und des Kiblis weid nach, untz in die Erlen». Beide Parteien verpflichten sich zur Vereinbarung. Besiegelung und Datierung fehlen.

Korp. Arch. Zg, Marchenrodel von 1537. — Orig. Perg. 12 Doppelbl. 30×20,5 cm. Protokoll des Marchenuntergangs 4 S.

**862.** **1442 November 10. (Luzern)**

Auf Ersuchen einer Botschaft des Ammanns, des Rates und der Burger der Stadt sowie des Amtes Zug vidimieren Schultheiß und Rat von Luzern den Freiheitsbrief des Kaisers Sigmund vom 31. Oktober 1433 (Nr. 783) und besiegeln die Abschrift. Gegeben 1442 «uff ſant Martins abent, des heiligen biſchoffs».

BA Zug, Nr. 231. — Orig. Perg. 34,5(40,5)×51 cm. o Luzern 40 mm.

**863.** **1442 November 12. Schwyz**

Erni Gügler, genannt Lager[1]), empfängt von Junker Ulrich von Hertenstein, Altschultheiß zu Luzern[2]), als Erblehen dessen «vier hôff, ze Obern Rÿſch glegen[3]), mitſampt dem gůt, gnempt Stiglen[4]), und mit dem ried, gnempt Specki[5])». Dem Lehensherrn vorbehalten bleiben «alle gerichtte und alle herlichkeit, als die vier hôff von alter hârkomen ſind», ebenso die dazu gehörenden Fischenzen auf dem See, die er nach seinem Willen an die Fischer verleihen kann. Immerhin darf der Lehensmann «fúnff oder ſechs berren ungevarlich ſetzen uff die vier kritzen», die er angebracht hat, «und ouch darzů zwo nâtzen, doch nit in die zúg». Er muß jährlich 4 Mütt Kernen «ze ſelgerete[6]) weren und ußrichtten», ebenso, was darüber hinaus von den Höfen rechtlich gefordert werden kann. Der Jahreszins beträgt 13 rhein. Gd. und ist zahlbar auf Martini, «fúr jegklichen guldin ſo vil geltz, als man ÿe dann ze Zug fúr einen guldin in golt gwonlichen gibet und nimpt». In den Gehölzen der Höfe kann der Lehensherr beliebig Eichen- und Tannenholz schlagen zum Eigenverbrauch und zum Verkauf und hat dafür ein unbehindertes Fahrrecht; der Lehensmann jedoch darf «kein eÿchin noch tannin holtz nit ſchwentten noch abhowen», es wäre denn «ze zimbren zů den hôfen». Auch kann er das nötige Brennholz einsammeln. Er muß die Höfe in gutem Zustand erhalten, soll sie nicht verkaufen oder verpfänden. Beim Wegzug fallen sie mit allem, was er darauf erbaut hat, an den Lehensherrn zurück; der Lehensmann ist gehalten, auf den Höfen seinen Wohnsitz zu nehmen. Die früheren Lehenbriefe verlieren ihre Kraft.[7]) Zeugen: Joſt Lůnd[8]), Ruedi Rÿß von Schwytz[9]) und Uolrich Fâſi von Luzern. Es siegelt Joſt Bôil, Landman zu Schwyz[10]). Gegeben 1442, «ze Switz, am Mentag nach ſant Martins tag, des heiligen bÿſchoffs».

---

Aferli genannt, nach einer Gült identisch mit dem Urenhof. [44]) Die Kibli bewohnten den Inkenberg.

863. [1]) WBZG 99; Nr. 752. [2]) Nr. 619. [3]) Vom Feld bis zum Aabach. [4]) Nach dem Jzb Ch der Acker Stigli in Böschenrot LU. HK 21 (1941) 63. [5]) Hof Speck, Gd. Meierskappel LU, an der Zuger March; vgl. die sinnverwandten nachbarlichen Flurnamen Mos und Brüglen, Gd. R ZG. HK 12 (1932) 152. [6]) Vgl. Kirchenurbar R 1598, fol. 70 f., wo der Obere und der Untere Oberrischer Hof des Oswald Gügler und des Melchior Holzmann je 2 Mütt Kernen zinsen. [7]) Vgl. HK 22 (1942) 181; Liebenau, Fam. Hertenstein 64. [8]) Lüönd. HBLS IV, 720. [9]) Nr. 351 und 776. [10]) Alte Familie der Gd. Arth SZ, von Röten, am verschütteten Südhang des Roßbergs. Jost war 1423—1459 des öftern eidg. Tagbote, 1429 Landvogt zu Meienberg,

StA Luzern 723/14827. — Orig. Perg. 31×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (später): Warend erblehen, doch hernach gegen h. Ludigari von Hertenstein[11]) von Hans Laga verwürkt worden, nachdem er inne begärt hatt von lyb, ehr und gůtt ze bringen, darum dann der gantz proces der lengi nach in dem von Hertenstein uszugbuch .. ze finden ist. Darnach ward im syn verdienten lon, dan er ze Bar von synes ufrüörischen lebens wegen jämerlich erstochen ward. — Reg.: Gfd 28, 27.

**864.** **1442 November 14.** (Zug)

Ruedi Stŏb von Finstersee[1]) ist der Brandstiftung, «als inn etlich hůßer und gedmen ze Finſterſe fúr geleit und ouch etlichs verbrunnen iſt», angeklagt und in Zug eingekerkert worden. Verwandte erwirken seine Freilassung. Er schwört Urfehde und stellt zur Sicherung seines eidlichen Versprechens, sich an niemand wegen des Gefängnisses zu rächen und künftige Ansprüche vor den rechtsmäßigen Richter zu bringen, der Stadt und dem Amt Zug eine Bürgschaft von 200 rhein. Gd. Dafür haften sein Bruder, Ueli Stŏb, Heini Túrler[2]), Heini Hútter[3]), Erni Andres[4]), Ueli Zúricher ab Sparren[5]) und Ruedi Hotz von Hütten[6]). Bei Todesfall müssen die Bürgen ersetzt werden. Den Eidbrüchigen würde schwerste Bestrafung treffen. Es siegelt Ueli Klein von Zwÿern[7]), seßhaft ze Wediſwil[8]). Zeugen: Werna Meglin von Luzern, Ruedi Brúgel von Arth[9]) und Hans Gir. Gegeben 1442 «an der Mitwuchen nechſt nach ſant Martis tag».

BA Zug, Nr. 232. — Orig. Perg. 25×36 cm. o 26 mm; in Rundschild ein V, darin eine Kugel (abweichend von WBZG Nr. 160). Got.: ..... klein .....

**865.** **1442 Dezember 20.** (Baar)

Es wird gestiftet «eÿn meßgewand mit mâßachel[1]), ſtolen, handtfan[2]), gůrtel und umbler[3]) an dis kilchen» zur Ehre Gottes, seiner Mutter Maria und des hl. Bischofs Martin. Dieses soll gebraucht werden an Weihnachten, an den Tagen St. Stephan, St. Johann, des Evangelisten und des Täufers, an Neujahr und Dreikönig («am Zwelfften tag»), an den vier «oberſten Frouwen tag[4]», zu Ostern, am Sonntag, Montag und Dienstag, am Auffahrtstag, an Pfingsten und den zwei folgenden Tagen, an Fronleichnam, an St. Urban, St. Peter und Paul, St. Maria Magdalena, St. Michael, an Allerheiligen, am St. Martinstag und an der Kirchweihe «zer fronmeß»[5]); nur wenn ein noch schöneres geschenkt wird, darf es an anderen Festen getragen werden. Der Kirchmeier soll es sorgsam aufbewahren; würde dem nicht nachgelebt, so wird es der Kirchherr oder der Kirchmeier zu St. Michael in Zug an sich nehmen. Zeugen der Abmachung sind Herr Heinrich Habermacher, Leutpriester zu Baar[6]), Herr

---

Richensee und Villmergen, sein Siegel im StA Luzern. Schwyz, HM 43 (1942) 51; Strebel, Freie Ämter 121. [11]) Leodegar, † 1554.

864. [1]) WBZG 319; Jzb Nh, HK 24 (1944) 159. [2]) Nr. 854. [3]) Die Hütter (von Hütten ZH) sind schon 1359 in Wilen bei Finstersee Mz bezeugt; sie waren bis an den Zürichsee verbreitet. QW II, 2, 10. — Nach dem Jzb B besaßen sie die Schönau, gegenüber Hütten, waren somit Nachbarn der Hotz auf Oerischwand. HK 18 (1938) 122. [4]) Nr. 797. [5]) Nr. 840. [6]) Scheinbar der älteste Vertreter des Geschlechts aus der Herrschaft Wädenswil. Der Kapellrodel von Hütten (KA Schwyz) nennt 1490 unter den Stiftern der St. Jakobskapelle den Heini Hotz auf Mereschwand (im Oerischwand) und Ruetsch Hotz an der Seehalten (Wilen b. Finstersee?). HBLS IV, 298; Pfister, Älteste Familiennamen der Pfarrei Wädenswil 32. [7]) Er gehört ohne Zweifel dem zugerischen Geschlecht im Ennetsee an (WBZG 160), wohl identisch mit Nr. 662. [8]) Wädenswil ZH. [9]) Rudolf und Erni Brügel waren im 14. Jh. Hofleute zu Küßnacht SZ. QW 2, 295; Gfd 11, 174.

865. [1]) Kasel. [2]) Manipel. [3]) Humerale (Schultertuch). [4]) Maria Lichtmeß (2. Februar), Verkündigung (25. März), Himmelfahrt (15. August) und Geburt (8. September). [5]) Hochamt an Sonn- und Feiertagen, vgl. Fronaltar (Hochaltar). [6]) Von Bremgarten, Leutpriester 1441—

Nikolaus Cútzer, Helfer daselbst[7]), Heini Satler, dermalen Kirchmeier[8]), Ruedi am Lettan[9]), beide von Baar, und Werna Dahinden von Inwil[10]). Act. «uff ſant Thomas abent a. 1442».

PfA Baar, Jzb 1544, S. 81. — Druck: HK 18 (1938) 53.

**866.** **1443 März 10. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug, die von ihrem Ratsherrn Johans Húſler[1]) erfahren haben, «wie man jetz ze Beggenried nechſt ab dem tag geſcheiden ſÿ als von des von Rechbergs[2]) und des Hÿmelis[3]) wegen, und die von Bern inzwischen zu einem Tag in ihrer Stadt auf kommenden Sonntag[4]) eingeladen worden sind, erkundigen sich bei Schultheiß und Rat von Luzern um ihre Haltung und bitten um Antwort durch den Boten[5]). Dat. Dominica Invocavit a. D. etc. 43°.

StA Luzern 230/3300. — Orig. Pap. (ohne WZ) 14,5×20 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**867.** **1443 März 22. (Menzingen)**

«Walter Zingg von Hinderburg, amman[1]) und richter der genoſſen des gerichtz, daz der von Húnoberg was under dem Oeſtricher[2])», hält in der Schwand[3]) ein öffentliches Gericht, «wann daz gericht umb dis nachgeſchribner ſach von Hinderburg mit urteil inn die Schwand geleit ward». Dort verleiht Frau Anna Weiblin[4]), die Ehefrau des ältern Hartmann Trinckler[5]), mit Ueli Letter[6]) als Vogt, «wann ira vorgenant ewirt die vogtÿ umb diß ſach davor ouch mit urteil uffgeben hat», ihrem Stiefsohn Welti Trinckler, dem Tochtermann ihrer Schwester[7]), 24 Goldgd. und 20 Pf. Pf., Zuger Währung. Der letztere gibt nach ihrem Ableben 20 Pf. Pf. der Elsa, Tochter ihrer Schwester und Gattin des Werner Elßen[8]), desgleichen 4 Gd. der Katharina, dem Töchterchen des genannten Werner Elſiner, 2 Gd. «an únſer lieben frăwen buw gen Nuchen»[9]) und 2 Gd. «umb zwen drißigoſten». Die noch bleibenden 16 Gd. sollen der Katharina, ihrer Schwester Tochter und Gattin des genannten Welti Trinckler zufallen, «ob ſÿ das erſparen mag. Sÿ hat ouch fúrer geoffnet und geordnet, als ir vorgenant ewirt ze rechtem kran fúr eigen ira geben und geſetzt hette fúnffzechen guldin, ſo habe ſÿ ouch bette, heffen, keſſÿ und huſblunder und ÿmden, was des iſt bÿ den lúten, daz alles wôlte ſÿ ira vorgenant ewirt, Hartman Trinckler, machen zů lipgeding. Were, daz er ſÿ úberlebte, ſo ſôlte er den kran, huſblunder und ÿmden nútzen unn nießen untz an ſinen tod; darnach ſo ſôlte daz obgenant lipgeding, waz daz iſt, vallen, ſin und werden ir ſchweſter tochter Katherinen, des Weltis Trincklers ewipp, und ira kinden, untz an ein túchlin und ein vaſel ÿmden, daz ſol werden Wernhers Elßen tochter Katherinen, und ein ÿſen farwen rock, der ſol werden des ſelben Wernhers Elßen ewipp, ir ſchweſter tochter, wenn die obgenant frăw Anna Weiblin abgat. Aber hat ſÿ geordnet ein pfund pfennig geltz, daz hat ſÿ ze Egre, uff

---

1451. Iten, Tug. 494. [7]) N. Kreuzer, ebenfalls von Bremgarten, sein Verwandter. Iten, ebd. 511. [8]) und [9]) Nr. 716. [10]) Nr. 418.

866. [1]) Nr. 547. [2]) Hans von Rechberg auf Hohenrechberg Wtbg, Feind der Eidgenossen, Helfer des Ulrich Himmeli. HBLS V, 549; EA II, 140. [3]) Familie des Appenzeller Hinterlandes. Ulrich wurde wegen des 1438 an Landammann Häch verübten Todschlags geächtet, floh ins Ausland und verbündete sich mit Rechberg. HBLS IV, 224. [4]) 17. März. [5]) Segesser, RG II, 116.

867. [1]) Nr. 517. [2]) Nr. 759. [3]) Mz. [4]) Von Oä. WBZG 370. [5]) Nr. 531. [6]) Nr. 342. [7]) Fraglich, ob Welti II. aus dem Gschwänd Mz († 1444) oder Welti III. von Hinderburg Nh († 1444) oder Welti IV. von Lüthärtigen Mz, Ausburger von Zürich. Jzb B, HK 19 (1939) 7; Henggeler, Schlachtjzt 294 ff. [8]) Dieses Ehepaar muß Werni Elsen aus der Schwand Mz und Elsi Koler vom Dorferberg Oä sein, vgl. Nr. 851. Die vom Sattel stammenden Koler nennt das Jzb Oä mit einer Stiftung beim Schwerzel (Mijenmatt), gegenüber der Egg. [9]) Pfarrkirche

einem gůt, daz Uolin ab Bornacher[10]) innehat, ſtoſt an den Dorffbach, des Heinis Haffners ſeligen kinden, die ouch der genempten frăwen ſchweſter kind ſint, der ſelben kinden můter dez Haffners wib waz, doch alſo, daz des vorgenant Weltis Trincklers ewirtÿ jerlichen den zins, ſo von dem ſelben pfund geltz vallet, und ſol den kinden den zins fúrſtellen, untz daz ſÿ huß haben wôllent, und ſol denn dien kinden umm daz pfund geltz und umb die zins, ſo denn biß dar vallen werdent, darvon und daruß kouffen bette und vedergewand. Were aber, daz die ſelben kind abgingent ăn liberben, ſ[o] ſoll[11]) daz ſelb pfund geltz und ouch die zins des ſelben pfund geltz nemen zů gelichem teil an ir ſchweſter tôchter, namlich an Weltis Trincklers wib und an Wernhers Elßen wib, oder an ir jetweder kind, zů halbem teil». Ordnungsgemäß fertigt die Frau mitsamt ihrem Vogt das Vermächtnis durch die Hand des Ammanns. Auf Ersuchen des Welti Trinckler wird ein Brief ausgestellt und von Ulrich Edlibach, Altammann am Berg[12]), besiegelt. Gegeben 1443 «am Fritag nechſt vor unſer lieben Frăwen tag im Mertzen».

BA Zug, Nr. 233. — Orig. Perg. 24×36 cm. o = Nr. 840.

## 868. Brand von Blickensdorf — 1443 Mai 23. (Baar)

A. 1443 «hand die von Zurich uff dißen tag überfallen das dorff Bliggiſtorff[1]) vor ſúnen uffgang, und lagend die anderen Eidgnoſſen zu Bar ... Und die Zúricher hand verbrent gar noch das gantz dorff Bliggiſtorff und hand getôdt ... Erni Waldmann[2]), Hanſen Wagner[3]) und Welti von Flů[4]) ... Aber die Eidgnoſſen hand Zuricher in die flucht gejagt úber den berg, genant Abren[5])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 33. — Druck: HK 18 (1938) 61; Henggeler, Schlachtjzt 292.

## 869. Schlacht am Hirzel — 1443 Mai 24. (Baar)

A. 1443 «geſchach ein ſchlacht uff dem berg by Horgen, der Hirßel[1]) genant, zwuſchend unſeren Eidgnoſſen an eim teil und den Zurichern am anderen teil, und ſind alſo us beiden berůrten teil leider vil ummkomen. Nůt deſter minder ettwelich der totten côrpern uff unſern Eidgnoſſen ſind gefůrt worden har in unſern kilchoff[2]) zů vergraben, an zal 49, welcher namen nit all, ſunder etwelich ſind hie noch einanderen angeſchriben worden, namlich Hanß Haſle von Horw[3]), Hanß zur Stapffen und Hanß Wulhůt, beid von Kriens[4]), Petter von Rotz von Kerns[5]), Claus Wellenberg von Williſow[6]), Werni am Stalden von Entlibůch[7]), Heintzman Hering von Rottenburg[8]), welches můtter hat gen 1 guldin an buw dißer kylchen fúr ſin ſeel heil[9])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 33. — Druck: HK 18 (1938) 61; Henggeler, Schlachtjzt 292.

---

von Nh. [10]) Haus und Hofstatt des Ueli I. ab Bornacher, genannt der Eidgenoß, (Nr. 342), lag nach dem Kirchenrodel an der Egg Oä und zinste 2 Vierdung Wachs. HK 13 (1933) 49. [11]) Ergänze: «man». [12]) Nr. 814.

868. [1]) Blickensdorf B. [2]) Nr. 829. [3]) Nr. 196; HK 19 (1939) 16. [4]) Nr. 11. [5]) Nr. 589. — Zum Inhalt vgl. Müller A. in ZK 1940, 18, nach den Chronisten Fründ Nr. 125—134; Schilling fol. 47; Klingenberg 308; Edlibach in MAGZ IV, 36.

869. [1]) Hirzel ZH. [2]) D. h. nach B. [3]) und [4]) LU. [5]) OW. [6]), [7]) und [8]) LU. [9]) Vgl. ZK 1940, 19; HK 17 (1937) 5 mit beachtenswertem Bericht des Jzb Schattdorf UR, letzterer auch bei Wymann, Schlachtjzt von Uri (Altdorf 1916) 9. — Als Zeuge, der am Gefechte teilnahm, schreibt der Chronist Fründ. Schweiz. Kriegsgesch., 2. Heft, S. 76. — Über die dort erbaute Schlachtkapelle s. Kläui P., Horgen 101.

**870.** **a. 1443 Juni 23. (Zug)**
**b. o. D.[1])**

a. Ammann, Rat und Burger der Stadt sowie das äußere Amt Zug bestätigen dem Schultheißen, den Räten und den Burgern von Luzern ihre zwei früheren Hilferufe und bitten erneut um ihren Beistand. Dat. Dominica post Corporis Cristi a. D. 43°.

b. Auf undatiertem Zettel berichten die Zuger: «Wuſſent, lieben Eidgnoſſen, dz jetz zeichen gen ſind und der ſturm gat, dz die vigind zů herziehen, und ſint wir mit unſer paner ze weg. Got hab uns in ſiner hůt! Und wuſſen nit, wie ſich die ſachen erziehen. Harin ſo tůnd alz fromm Eidgnoſſen und ziehend endlich zů!»

StA Luzern 231/3308 b. — Orig. Pap. (ohne WZ) 26×21,5 cm. Untere Hälfte mit Flecken. — Spuren des aufgedrückten Siegels. — Dazu StA Luzern 3308a. — Orig. Pap. 11×23 cm.

**871.** **[1443][1]) Juli 22. (Baar)**

A. 1445[2]) sind vor Zürich umgekommen Heini Waldman[3]) und Ruedi Schål[4]), ebenso Henſli Erhart von Baar[5]) und sein Sohn Heini.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 44. — Druck: HK 18 (1938) 61; Henggeler, Schlachtjzt 293.

**872.** **1443 Oktober 30. (Zug)**

Ruedi Gotſchalk, der Jüngere, von Bremen[1]), verkauft an Hartmann Trinckler, den Jüngeren[2]), einen jährlichen Zins von 2 Pf. Pf., haftend auf seinem halben Anteil an Haus und Hofstatt sowie auf seiner Hausmatte, «ze Bremen gelegen, und ſtoßet einhalb an den Schönenbůl und anderhalb an die gaſſen, am Turn[3]), und obnan an den Gubel[4]) acher». Vorgängige Zinsen: 6 Pf. Pf. und ein Mütt Kernengeldes jährlich. Kaufschilling: 40 Pf. Pf., Zuger Währung; mit diesem Betrag kann die Gült abgelöst werden. Die Fertigung geschieht durch die Hand des Zuger Ammanns Joſt Spiller[5]), der auch siegelt. Zeugen: Hans Jörig, Burger in Zug[6]), und Heini Haſler von Ägeri[7]). Gegeben 1443 «an der Mitwuchen nechſt vor Aller Heligen tag».

KA Zug, Gült Nr. 66. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×24,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. — Pfandentlassung von 2 Waldparzellen vom 6. Dezember 1905. — Dors. (neu): Kanzelliert den 1. Juni 1907.

**873.** **1443 November 23. (Zug)**

Werner Flecklin, Burger von Zug[1]), widerlegt und setzt seiner Ehefrau Anna von Dierikon[2]) für 100 Pf. Pf., Zuger Währung, die sie ihm «an gůtem barem gelt ze

---

870. [1]) Von gleicher Hand geschrieben. Der Aufbruch nach der Heuernte aus den Waldstätten, Glarus und Zug über den Albis galt der Stadt Zürich, wo es beim Siechenhaus St. Jakob am 22. Juli zum Treffen kam.

871. [1]) und [2]) Der ohne Zweifel richtige Kalendertag weist eindeutig auf die Schlacht bei St. Jakob a. d. Sihl vom 22. Juli 1443. [3]) Nr. 742. — Das dort gemäß Druck in HK 18 (1938) 61 und 19 (1939) 18 genannte Datum 1444 ist auf 1443 richtig zu stellen. [4]) Rudolf I. Schell (Nr. 523), Sohn des Heini I. Gruber, Bb 189. [5]) Nr. 790.

872. [1]) Rudolf III. Gottschalk. Rudolf II. † 1422 bei Bellenz. Familie seit Rudolf I. (Nr. 6) in Bremen Mz. Vgl. auch WBZG 91; Kirchenrodel Ägeri HK 13 (1933) 60. [2]) Hartmann II. Trinkler, wohl der im Jzb Nh erwähnte Ehemann der Anna Euster, aus dem Geschwend. HK 24 (1944) 165. — Ihm verkauft Rud. Gottschalk 1484 seinen Hof Schönenbüel in Bremen Mz. Ebd. 18 (1938) 95. — Dieser Besitz bei Gruber, Jzbb 617. [3]) Nach Gruber, ebd., gehört auch der Acker Turn dem R. Gottschalk, und dieser muß gemäß Jzb Nh mit Ruf von Eiterstalden identisch sein, der von dem «acher an dem Turno auf der ſtraß» stiftet. HK 24 (1944) 130. — Der Flurname deutet auf einen ehemaligen festen Turm. [4]) Mz. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 741. [7]) Heinrich I., nicht der Landvogt † 1515 bei Marignano. HK 13 (1933) 46; WBZG 107.

873. [1]) WBZG 67; Iten, Geschlechter 17. [2]) Anna II. von Dierikon, dem stadt-luzernischen

heinſtúr» zugebracht hat, einen jährlichen Zins von 7 Pf. Pf. Die Gült geht vorweg von den ihm zustehenden 12 Pf. Pf. «uff dem gůt, genempt inn der Wildÿ, ze Houptſe gelegen[3]), daz inn diſen ziten Růdÿ Kochlin[4]) innehat, ſtoſt einhalb an die ſtraß, als man gen Switz gat, und anderhalb an des Merchlis Techmatten[5])». Der Zins, der mit der vorgenannten Summe ablösbar ist, soll an seinen Schwiegervater («ſchwecher») ausbezahlt werden, damit dieser für die Frau und die Kinder Anschaffungen ins Haus betätigen kann, «als inn je denn nottdúrftig bedunkt ze ſin». Der Zuger Ammann Joſt Spiller[6]) vollzieht die Fertigung und siegelt. Zeugen: Heini Frÿ im Sack[7]) und Ueli Zenagel[8]), Burger in Zug. Gegeben 1443 «am Samſtag nechſt vor ſant Katharinen tag».

KA Zug, Gült Nr. 67. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×23,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Teilw. Abdruck: Stadlin, HR 188 ff. (für Wildi unrichtig Köllen und Röllen).

**874.** **1444 Juli 24. (Baar)**

A. 1444, an diesem Tage, sind Heini am Rein[1]) und Heini Gotſchalk[2]) vor Zürich umgekommen.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 45. — Druck: HK 18 (1938) 98; Henggeler, Schlachtjzt 293, fügt noch Hensli Kepf bei.

**875.** **1444 August 25.[1]) (Baar)**

A. 1444 fand bei der Stadt Basel eine Schlacht[2]) statt zwischen dem König von Frankreich, auch anderen Grafen und Herren, und den Eidgenossen. Dabei fielen aus der Kirchhöre Baar: Heini Schäl, sein Bruder Henſli, Götſchi Schäl und Jenni, der vorgemeldeten Vater, aus dem Grüt[3]), Ueli Zumbach, Ueli Margſtein, Ruedi Näf, Klaus Rot von Baar, Henſli Schicker, Henſli Huober von Blickensdorf, Erni Würſch von Steinhausen, Erni Krentzli, Henſli am Rein von Schurtannen, Heini von Eyterſtalden, Ruedi Meyenberg, Henſli Elſen, Henſli Bamperli, Welti Trinckler von Hinderburg, Henſli Kouffman a dem Martbach[4]), Heini aus Utingen, Hans Wülfli von Zug und Heini Oeiſter von Ägeri.

Der vorgenannte, zu Basel gefallene Hans Schel hat den Armen vermacht einen Mütt Kernen, der je zu einem Viertel an den Fronfasten zu leisten ist von der Matte zu Inkenberg, Hausmatte geheißen[5]), stoßend an den Ägeriweg, und von 7 Juch. Ackers, vor dem Talacher[6]) gelegen. Dieser jährliche Zins kann mit 20 Goldgd. abgelöst werden.[7])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 51. — Druck: HK 18 (1938) 61; Henggeler, Schlachtjzt 293.

---

Geschlecht. HBLS II, 711. [3]) Wildinen Oä. Nr. 368; Sidler, Morgarten 105. [4]) Nr. 535. [5]) Dächmen. Nr. 323. [6]) Nr. 641. [7]) Nr. 861. [8]) Nr. 822.

874. [1]) Nr. 847. [2]) Nr. 641.

875. [1]) und [2]) Die Schlacht bei St. Jakob a. d. Birs fiel auf den 26. August 1444. [3]) Unklare Wiedergabe im Jzb. — Die zahlreichen Schell aus dem Grüt B sind nach ihrem Vorkommen bei Gruber (Bb 187 ff. und Jzbb 1222) und Henggeler (Baurodel) genealogisch schwer einzuordnen. Das am Ende der Eintragung erwähnte Stiftungsgut weist auf Nachkommen der Käufer auf Wildenburg (Nr. 560), und es muß sich bei Götschi um den Ehemann der Agatha Krümli (Baurodel 320), bei Jenni um den Sohn des Hans und der Margret Inderhueb, den Oheim des Ammanns Johann handeln. Zurlauben (KB Aarau, MHT II fol. 16r) nennt jedoch Gottfried und Heinrich Schell und als des letztern Söhne Heinrich und Johann. [4]) Arbach B. [5]) HK 18 (1938) 182. [6]) Am Moostobel B, nicht zu Deinikon B. [7]) Zurlauben (ebd.) gibt die Gefallenen der drei Kirchspiele Zg, B und Ch in lateinischer Fassung. Gruber, Jzbb 786, unterscheidet die Pfarreien nicht und ist nicht vollständig. Zurlauben zählt 89 Tote; er deckt sich mit dem Eintrag im Jzb Ch, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts begonnen wurde. Vgl. HK 20 (1940) 102.

876. 1445 Januar 4.

Brandschatzung Steinhausens durch die Zürcher.[1])

Fründ, Chronik Nr. 217 f.; Edlibach S. 64; ZK 1940, 20.

877. 1445 Mai 28. (Zug)

Vor dem öffentlichen Gericht, das Ammann Joſt Spiller[1]) in der Stadt Zug hält, beansprucht Ueli Dahinden von Innwil[2]) gegen Hans Moß ab Zugerberg[3]) eine jährliche und ewige Gült von 2 Pf. Pf., Zuger Währung, die seine Vordern und er lange Zeit innegehabt haben «uff dem gůt, genempt Wibried[4]), ob Altaſwil gelegen, daz inn diſen ziten der obgenant Hans Moß innehat, und ſtoſt hinuff an des Rúmppis[5]) huſmatten, und ſtoſt nit ſich an daz Ober Altaſwil, unn ſtoſt zů einer ſitten an den Múliweg, ſo zů des Rúmppis huß gat und zů der andern ſitten an Rifferterberg[6])». Der Kläger verlangt eine gerichtliche Bestätigung, während der Beklagte auf der Ablösbarkeit des Zinses beharrt. Da beide Parteien keine eigentliche Kundschaft erbringen können, Dahinden sich einzig auf die Aussagen seines Vaters Werna[7]) und seines Vetters Ruedi Dahinden selig beruft, muß er diese mit einem Eid bekräftigen. Hernach spricht sich das Gericht zu seinen Gunsten aus. Auf sein Ersuchen wird ein Brief ausgestellt und vom Richter besiegelt. Zeugen: Bartli Koli[8]) und Sifrid Herkemer[9]), Burger in Zug, sowie Henſli Erhart von Baar[10]). Gegeben 1445 «am Fritag nechſt nach ußgender Pfingſtwuchen».

KA Zug, Gült Nr. 68. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22,5×30,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. — Pfandentlassung eines Waldstückes vom 25. Februar 1897. — Dors. (neu): Kanzelliert 8. Februar 1900.

878. 1445 Juni 15. (Baden)

Ruedi Spilman von Zug[1]), der auf Befehl der Eidgenossen ins Gefängnis zu Baden gesetzt worden ist «von ſölicher mißtät wegen, als ich dann leider ze Stallikon[2]) angeſtoßen und gebrennt hab, davon nů die kirch daſelbs verbrunnen ſol ſin», wird auf Verwenden seiner Verwandten und Freunde auf dem eidgenössischen Tage zu Luzern begnadigt und schwört Urfehde. Er verspricht eidlich, sich an niemand zu rächen, auch «ußerthalb der Eytgnoſſchaft kreißen, landen und gebieten nit ze wonen, ze ſind noch ze komen, alle die wile diſer krieg weret und nit gantz verrichtet iſt». Auch nach dem Kriege soll er nur mit Erlaubnis der eidgenössischen Herren außerhalb ihres Gebietes Wohnsitz nehmen. «Doch ſo iſt mir harinn ußgeſetzt: wär ſach, das min herren jendert hin uff ir vigent ziehen wurden, ſo ſol und mag ich dann och wol uff ſy ziehen und mit inen reiſen, an wêlhe ende das wâre, und ſol mir dz an minem eyde nút ſchaden. Ouch ſo hab ich geſworn in der obgenanten urfecht, diſen krieg uß minen obgnanten herren gemeinen Eytgnoſſen, ouch allen den iren, ſo inen denn zůgehôrent, zů verſprechen ſtând oder in verpuntnúß mit inen ſind, und och mit ſonderheit den von Baden und allen den iren, ſo dann zů der obgnanten grafſchafft und der ſtatt gehôren, ir libe und gůter helffen ze ſchirmen, ze retten und iren nutz ze fúrdern und ſchaden ze wenden, als verre mir min lib und leben geſtrecken mag».

---

876. [1]) Nach der Schlacht bei St. Jakob am 26. August 1444 (Nr. 875) sandten die Luzerner den Zugern 200 Mann zur Deckung. Stadlin IV, 196, berichtet auf Grund eines nicht näher bezeichneten Rechnungsrodels von Soldkosten der Zuger Burger im Betrage von 221 Pfund.

877. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 861. [3]) Nr. 560. [4]) Nr. 360. [5]) Wohl des Konrad Rümpi [Er]beriſchwand, Nr. 768. [6]) Reiffertingen Zg, Nr. 345. [7]) Nr. 418. [8]) Bartli II. Kolin, Ammann 1458—1549. Zumbach 35. [9]) Nr. 641. [10]) Nr. 790.

878. [1]) WBZG 312; Gruber, Jzbb 213. [2]) ZH. [3]) Nr. 719. [4]) Nr. 477. [5]) Malzach vom

Für Innehaltung des Schwurs und Auslieferung bei Bruch des Eides bürgen mit 200 rhein. Gd. Heinrich Müller[3]) und Heini Steiner[4]), beide von Cham, Wernli Maltzach von Ägeri[5]) und Ueli Ungericht von Zug[6]); diese müssen bei Todesfall innert vierzehn Tagen ersetzt werden. Spilmann selbst ist ihnen zu Schadenersatz verpflichtet. Es siegelt Joſt Kås von Uri, eidgen. Vogt zu Baden[7]). Gegeben 1445 «an ſant Vytz tag».

Stadtarchiv Baden, Nr. 609. — Orig. Perg. 35(39)×39 cm. o 30 mm; im Rundschild Hauszeichen (Stab mit linksseitigem Sporen, rechts ein Stern [HBLS VI, 435]). — Got.: SIGILLVM IVDOCI DCI KES. — Druck: Urkundenbuch Baden I, Nr. 609.

**879.** **1445 Juni 21. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug berichten nach Luzern: «Eß ſint jetz ſpat uff dem abent zwů alt frawen zů unſer ſtat komen; die ſint inn dem land ze Switz wonhaft. Die ſprechent, daz ſÿ uff Donſtag[1]) bÿ Dietikon[2]) gefangen und gen Zúrich gefürt wurdent, und weltent zů dem heligen zů Sant Victor[3]) gangen ſin. Und habent daz dez von Rechbergs[4]) knecht getan, wol 12 rittender, unn ſint uff dem rathuß inn einem ſtúblin gelegen untz uff hút Mentag frů. Hand úns geſagt, daz vil volkes da ingezogen ſÿ und die vergangen nechſten Sunentags[5]) nacht durch inn der ſtat; d[a] habent ſÿ gehôrt vil bochlens und uff den bruggen ritten, pfúffen und praſunen und vaſtlich machen. Waz daz betute, oder wie ſÿ ir ſachen vor inen habent, wúſſent ſÿ nit, denn ein ratzknecht beleitet hút frů ſÿ untz zů den Drÿ Heligen Kúnigen. Der ſprach zů inen: "Sagent dien von Switz, wir wôllent bald zů inen komen!"». Zug bittet eindringlich um Hilfe, «und mit ſunder die 100 man an dero ſtat, ſo von úns der úweren hút gen Pfeffikon[6]) gezogen ſint». Gegeben 1445 «uff Mentag ze nacht vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

StA Luzern 232/3370. — Orig. Perg. (ohne WZ) 28,5×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**880.** **1445 August 30. (Baar)**

A. 1445 starb Ruedi Dahinden von Baar[1]); er hat der Kirche zu Ehren Gottes und des Schutzheiligen St. Martin 16 Gd. an Gold zu einem Kelch vergabt.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 52.

**881.** **1446 November 30.**

Zwischen der Stadt Zug einerseits «und der gantzen gemeind ze Egre und am Berg, und die zů inen ghôrent, dz man nempt das ußer ampt Zug», anderseits waltet ein Streit, «da daſſelb ampt meint, was die burger und die ſtatt Zug under inen im ampt haben liggen, es ſigen glegne gůtter, zinſe, gúlte und ſtúke geltz oder andre uſgånde ſtuk, die ſôllen ouch die von Zug ſchętzen, verſtúren und verbrúchen in dem ſchatz und marchen, da ouch ſôliche gůtter, zinſe, gúlte und ſtúke glegen ſigen, und

---

Erliberg Oä, Ammann 1460—1467. Zumbach 36. [6]) Ungerichtig, Nr. 373. — Die Familie saß seit ca. 1330 auf Altiswil und Inkenberg B. WBZG 350. [7]) Eidgen. Tagbote, 1439—1442 Landammann, 1445—1447 Landvogt zu Baden. HBLS IV, 435.

879. [1]) 17. Juni. [2]) ZH. [3]) Wohl in Solothurn. [4]) Nr. 866. [5]) 20. Juni. [6]) SZ.

880. [1]) Nr. 640. — Von dieser Stifterfamilie ist schon am 18. März im Jzb B die Rede; genannt werden Rudolf Dahinden von Inwil B, Hemma Gerung von Rifferswil ZH und die Kinder Jenni, Werner und Margaret. Auch Werner vergabte 15 Pfund an die Tafel auf dem Hochaltar und 5 Pfund zur Erneuerung des Liebfrauenbildes auf dem mittleren Altar, Ulrich wieder 10 Pfund an das Gemälde der Kirche. HK 18 (1938) 83; Birchler, KD I, 27.

ſyen ouch alſo mit den von Zug von alter herkomen und ſunderlich ſid der zite, da ſÿ zů den Eidgnoſſen komen ſigen und dz ampt und die von Zug eins ſchatzes miteinandern uberein komen ſigen[1])». Die Stadt ihrerseits beharrt auf dem Recht der ihr zukommenden Besteuerung. Das Äußere Amt läßt eidliche Kundschaft über den Sachverhalt aufnehmen.

Jenni Nußbŏmer[2]) bezeugt mit seinem Eide, «das er ſich verſÿnne und das wol wuſſe, das die tallút ze Egre vor ziten ſinen vatter und Peter Túrler ſelige[3]) ſchickten uff die Egg[4]), ſo die ſtatt und das ampt ir brúch wôlten rechnen und anleggen, und, wenn ſi die brúch gerechneten, ſo brâchte es jederman wider heim, und leitte man dann jederman uff, nach dem und er lib und gůt hette. Da dz nu ettwe lang zit gewerte, da kẽmen die ſtatt und dz ußer ampt eins ſchatzes úberein, und wurd der geteilt, das dz ußer ampt ſôlte zwẽn teil ſin und die ſtatt der dritten deſſelben ſchatzes, und ſôlte jederman dz ſin ſchetzen in dem ſchatz und an den enden, da er dann dz ſin hette».

Ähnlich spricht Heini Wúlfflinger[5]) und beruft sich auf die Aussagen seiner Eltern und Vorfahren.

Uelli Schnůrinen[6]) berichtet, «das er eins măls daby ſige geſin, da die ſtatt und dz ußer ampt by einandern werind, ouch von des ſchetzens wegen, dz ein teil weltent, das jederman dz ſin ſchatzte an den enden, da ers hette oder glegen were; das wôlte nu ettlichen nit gevallen. Alſo wurd darinn gerett, dz es alſo in allem gůtten blibe anſtăn, menklichs rechten unſchedlich».

Heini Metziner[7]) pflichtet dieser Aussage bei.

Claus Heinrich[8]) beruft sich auf den Graff selig von Zug[9]); dieser hätte gesagt: «Waz ich ze Egre und am Berg han, da hand mich min herren von Zug zů zwungen, das ich dz můſt hie Zug verſtúren, und dunck mich nit recht, und wirt niemer recht».

Auch Uelli ab Bornacher[10]) bestätigt die früheren Zeugnisse.

Ebenso spricht Uelli Unrichtig[11]) und fügt noch bei, «das er nit wuß, das die von Zug dehein ſundre gedinge gegem ampt noch dz ampt gegen den von Zug haben. Item hett fúrer gerett, dz er ſich beſynn, das die ſtatt und gmeins ampt eins mals uff eim acker by einandern werind, und wurd da gerett, wie dz jederman ſine pfúnder geltz billich ſchetzen ſôlt in der gegni, da ſÿ dann glegen weren und da einer dz ſin hette. Alſo wurd darzů gerett, dz es do zemal in gůttem blib anſtăn, jedermans recht unſchedlich, und dz ſige geſchehen nâchſt vor Bellentz reiß[12]). Item fúrer hatt er gerett, das er habe gefragt Heinin Moßbach[13]). Derſelb habe gerett und im geſeit, er habe nit me wann 1 lb geltz under den von Zug; das můſte er ouch da verſtúren, und were doch der Moſbach in Barrer ſchâtz geſeſſen geſin».

Damit stimmt das Zeugnis des Uelli zur Múlli[14]) überein, «und byſinne er ſich, dz dz ſige geſin vor den ſtößen, ſo das ampt und die ſtatt ſamend hatten. Item hett mẽr gerett, dz er habe ghört ſagen, wie dz der Held[15]) habe ettwaz pfúndern geltz gehan Zug, und die můſte er ouch da ſchetzen, und ghort er doch in Barrer ſchatz».

---

881. [1]) Die von Kriegsläufen und -kosten bedingte Einführung der gemeinsamen Vermögenssteuer für Stadt und Amt Zug behandelt Staub B. in Gfd 31, 279 ff. Da die Stadtburger besonders zahlreiche Gülten im Ägerital und am alten Zugerberg besaßen, werden die beiden Gemeinden eigens erwähnt. Vgl. dazu Stadlin, HR 70. [2]) Nr. 700. [3]) Nr. 221 und 289. [4]) Egg b. Allenwinden B. Vgl. Nr. 854. [5]) Heinrich III., Besitzer der Eu und des Waldhofs Uä, verehelicht mit Verena II., Schwester des Heinrich III. Engelhart, des Landvogts zu Baden, Wohltäter der Kapelle Wilägeri. HK 13 (1933) 60, 26, 27; vgl. Nr. 641. [6]) Nr. 337. [7]) Nr. 342. [8]) Nr. 747. [9]) Wohl Hans I. Graf, Nr. 365. [10]) Ueli I. ab Bornacher Oä. Nr. 342 und 867. [11]) Nr. 878. [12]) Vor 1422. [13]) Wohnhaft zu Inwil B, neben der Mühle, seit 1401 bezeugt, Nr. 345; HK 18 (1938) 155, Burger in Zug, Gruber, Bb 180. [14]) Nr. 689. [15]) Hans Held von Inwil B (HK 18 [1938] 110), wohl Gatte der 1435 umgekommenen Hemma Mosbacherin (Gru-

Wieder als Augenzeuge berichtet Hans Kouffmann[16]) zugunsten der gemeinsamen Steueranlage.

Im gleichen Sinne redet Heini Lib[17]), «und des gedenck er beſchâhen in dem nechſten jar nach dem heißen ſumer; das meint er, das es uff 60 jar ſige[18]). Item fúrer hatt er geſeit, dz er wol gedenk und ſich beſynne, da man darnach eins ſchatzes uberein kome und alſo ettwaz irrung wurde under dem ampt und den von Zug, dz dz ampt meint, die von Zug ſôltent under ſy ſchetzen und ſtúren ir pfúnder geltz und gůtter, ſo ſy dann under inen hettint, als ſy ouch noch getruwen, dz ſy gôttlich recht darzů haben, dz ſôlichs me angezogen ſige und dz gehôrt hab nechſt vor der Bellentz reiß, und dz ſôlichs in gůttem blib anſtăn, mengklichs rechten unſchedlich».

Auch Heini und Ruedi Utinger[19]) reden gemeinsamer Besteuerung das Wort. Sie hätten des öftern von ihrem Vater gehört, «wenn die ſtatt Zug und das ampt ſtúr oder brúch wôltind anleggen und rechnen, das denn die von Zug darzů gabend drÿ man und die von Egre zwên und ab dem Berg zwên und die von Barr zwên, und giengent uf Egg und rechneten, waz ſi gelten ſolten, und, wenn dz gerechnet wart, ſo zugend ſy dann daran ab all gúlt und nútz, ſo dann die ſtatt Zug und dz ampt mit einandern hattent, und, waz dann me ze gelten waz, das leitten dieſelben nún man uff die ſtatt Zug und dz ampt gmeinlich, nach dem als jederman lib und gůt hat und habend waz».

Nochmals beteuert Ruedi Meÿenberg, der Alte[20]), er hätte gar oft vom alten Utinger vernommen, «das die ſtat und dz ampt kein ſchatz hattent, und, wenn man ſtúr ald brúch wolt anleggen und rechnen, ſo gab man von der ſtatt Zug und dem ampt lút darzů. Die giengen uff Eggen und rechneten».

Schließlich fügt Ruedi Gúntherr[21]) noch bei, «das er habe 8½ lb gelts, glegen ze Zug, ſÿend ſiner můtter geſin, und habe die ze Zug zwúrent verſtúret, als er ſiner můter vogt iſt geſin, und iſt ouch er geſeſſen ze Barr in dem ſchatz, und darin er und ſin můtter ghôrig ſyen». —

Auf ihre Bitte siegelt für alle Zeugen Jost Gugelberger, Landmann und des Rats in der March[22]). Gegeben 1446 «uff ſant Andres tag, des heligen zwôlffbotten».

StA Luzern 68/1263. — Orig. Pap. 3 zusammengenähte Blätter (WZ: Traube) 115×30 cm. Am Textschluß Spuren eines aufgedrückten Siegels.

**882.**

**a. 1446 Dezember 20.**
**b. 1446 Dezember 23.**
**c. 1446 Dezember 24.**

Im Gültenstreit[1]) nimmt Johans Matzinger, Leutpriester zu Cham[2]), eidliche Kundschaft auf und bekräftigt sie jedesmal mit aufgedrücktem Siegel.

a. 1446 «an ſant Thomans abent, dez heligen zwelffbotten»:

Heini Stoker ab Zugerberg[3]) erklärt, «daz er bÿ 90 jar alt ſÿ und inn elichen rechten ob fúnfftzig jaren uff ſiner hoffſtat, do er jetz wonet, huſhebing iſt geweſen, unn hat da zemal und davor dik und vil gehôrt eroffnen, daz vor ziten die ſtat und daz ampt ir ſtúr und brúch geteilt hand inn drÿ teil, und iſt die ſtat ein teil und daz ußer ampt zwen teil, und were die teilung beſchechen mit ſôlichen gedingen, wa einer

---

ber, Jzbb 274). Vgl. Nr. 665 Anm. 101. [16]) Hans II. Kaufmann vom Arbach B, Burger in Zug, vermutlich Sohn des 1444 gefallenen Hans I. Gruber, Bb 185; WBZG 151. [17]) Auf Nidfuren Mz. Nr. 561; HK 18 (1938) 135. [18]) Um 1386. — Stadlin IV, 148, berichtet gestützt auf Schodoler und andere Chronisten von Unwettern und Katastrophen um 1385. [19]) Nr. 394. Das Jzb B nennt verschiedene Ruedi Utinger, HK 19 (1939) 11. [20]) Nr. 769. [21]) Nr. 730. [22]) Ausgestorbenes Geschlecht der March und des Wägitals SZ. HBLS IV, 2.

882. [1]) Vgl. Nr. 881. [2]) Pfarrer in Ch bis längstens 1467, Dekan des Kapitels Zug-Bremgarten. Iten, Tug. 516. [3]) Nr. 541. [4]) Ein solcher leistet den Stiftungszins, der auf Opplisbüel-

inn der ſtat oder dem ampt geſeſſen were, wa er inn den teilen gúlt hette, ſo ſôlte er die gúlt verſtúren, do er geſeſſen were, und aber die ligenden gůtter ſúllent verſturet werden inn daz ort und den teil, inn dem daz gůt je gelegen were, und weiß wol, daz bÿ ſinen ziten etwe dik ſint ſtúr und brúch gerechnet und angeleit, beide bÿ der ſtat und ouch inn dem ußern ampt». Dasselbe verbürgt Jäckli Kernengelt von Zug[4]); er habe es vernommen «vor 40 jaren von Heinrice Engelhart[5]), der da zemal der alten einer was». —

b. 1446 «am Fritag nechſt nach ſant Thomas tag, des heligen zwelffbotten»:

Ueli von Tann, der Ältere, von Zug[6]), der noch «der Engenlender[7]) gedenckt», bezeugt ebenfalls die Teilung zwischen Stadt und Amt Zug. Diese sehe vor, «inn welichem teil einer ſåße, wa er gúlt hette, inn der ſtat, bÿ der ſtat oder inn dem ußern ampt Zug, die ſelb gúlt ſol inn daz ſelb ort und teil, do er geſeſſen iſt, hin verſtúret und verbrúchet werden. Aber von der ligenden gůtter wegen ward die teilung alſo, wa oder inn welichem teil je die ligenden gůtter gelegen werent, inn den ſelben teil ſôltent ſÿ je verſtúret und verbrúchet werden, wa joch der geſeſſen were, der die gůtter innehette». Ihm pflichtet bei Welti Kel von Zug[8]), der «geborn ward inn den ziten, do die Engenlender wandlotent». —

c. 1446 «am Samſtag nach ſant Thomas tag»:

Im gleichen Sinne reden Ulrich Húſlÿ von Oberwil[9]), der bei 90 Jahren alt ist und seit 60 Jahren wissentlich nie etwas anderes gehört hat, ebenso Ueli Vatter von Oberwil[10]), der »me den 70 jar alt iſt».

StA Luzern 68/1264. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit Stern) 28×30 cm. Spuren des aufgedrückten o ca. 27 mm. — StA Luzern 68/1265. — Orig. Pap. 29×21 cm. WZ und Siegelspuren wie 1264. — StA Luzern 68/1266. — Orig. Pap. 28×21 cm. WZ und Siegelspuren wie 1264. — Der erste Teil ist gedruckt in Gfd 31, 293 (mit Datumverschrieb).

**883.** **1447 Januar 8. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern. Letztere haben auf Verwenden des zugerischen Ammanns Húſler[1]) dem Henſli Reber von Gumppelſchvar[2]) ein Geleite zugesichert; allein dieser hat mit Unterstützung seiner Verwandten in Hünenberg die Zuger Behörde um ein besonderes Missiv nach Luzern ersucht. Er werde sich ordnungsgemäß dem Gericht stellen und «truwe wol, unglimpfflicher worten» sich zu verantworten; Luzern möge einen Rechtstag bestimmen «gegen ſinem widerſecher, namlichen gegen dem Ambroſter». Bitte um Antwort durch den Boten. Gegeben 1447 «an ſant Erhartz tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Kleeblattkreuz). Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**884.** **1447 Januar 10. (Baar)**

A. 1447 «iſt geſtorben herr Niclaus Crútzer[1]), ſins vatters brůder und helffer [des] herr Heinrich Habermacher, lupprieſter dißer kylchen[2]), bedſampt geboren von Bremgarten: welcher lupprieſter umb der ſeel heil ſines vorgenanten vatters brůder [hat] geben 1 gl Riniſch in gold an die taffel des oberen altars; welches herr Niclaus lib lit vergraben vor dem altare Sant Niclaus und Anthonÿ, der bichtiger».

PfA Barr, Jzb 1544 S. 3.

---

Meinischwand Zg lastet. Gruber, Jzbb 400 und 730. [5]) Heinrich I. Engelhart. Nr. 171 und 311. [6]) Nr. 650. [7]) Einfall der Gugler 1375. [8]) Nr. 665 Anm. 102. [9]) Zg. — Ueli war verehelicht mit Ita Berchtold von Emmeten Ww, Sohn des Werner und der Anna Werder. Gruber, Jzbb 1155 f. [10]) Nr. 660.

883. [1]) Nr. 547. [2]) Gumplisfar a. d. Reuß, Gd. Dietwil AG, Nr. 555.

884. [1]) und [2]) Nr. 865. Abweichend davon gibt K. Schumacher (Geistliches Baar 15) Crützers Todestag als 23. September 1480; nach ihm Iten, Tug. 511.

885. a. 1447 April 14.
b. 1447 April 15.

Im bekannten Gültenstreit[1]) verhört Johans Matzinger, Leutpriester von Cham[2]), weitere vereidigte Zeugen und setzt unter die Kundschaft sein Siegel.

a. 1447 «am Fritag inn der heligen Oſterwuchen»:

Altammann Heinrich Múliſchwand[3]) bezeugt, daß er gedenke «me denn 70 jar und hat vernomen vor ziten von ſinen vordern und eltern dik und vil alſo, wie daz die ſtat Zug und daz ußer ampt Zug vor ziten ir ſtúr und brúch mit einander geteilt hand inn drÿ teil, und iſt die ſtat mit den iren ein teil und das ußer ampt zwen teil, und weiß wol, daz die teil alſo bÿ ſinen ziten gehalten ſint bißhar, und hat nie vernomen, daz deheiner von Zug ſin jerlich gúlt, ſo ſÿ denn hand inn dem tal ze Egre oder an dem Berg, da ſelbs hin je geſchetzt oder verſtúret hand, weder an den Berg [no]ch gen Egre, und iſt doch etwen dick ze Egre von einer gemeind heißens w[e]gen darzů geben und hat hulffen ſchetzen und die ſtúr anlegen, und vernam nie, daz denn von Zug angevordret wúrde, ir gúlt inn ir ſtúr gen Egre ze ſchetzen oder ze ſtúren untz jetz an diſen ſtoß. Doch ſo hat er wol vernomen, daz man die ligenden gůtter ſúlle ſchetzen, verſtúren und verbrúchen inn daz ort und inn den teil, darinn denn je die ligenden gůtter gelegen iſt und ſÿ ouch vor ziten alſo geteilt». —

b. 1447 «am Samſtag inn der heligen Oſterwuchen»:

Dasselbe bestätigt in Gegenwart ehrbarer Leute Götſchi Bekker von Zug[4]) und fügt noch dazu, «daz er vor 40 jaren Zug an daz weibelamt komen ſÿ, und ſÿ an dem ſelben ampt me denn 30 jar geſin, und ſÿ do zemal zů ſinen herren von Zug, zů der ſtat und dez ußern amptz retten und botten, und ouch zů einer gemeind, beide der ſtat und des gemeinen amptz Zug, gewandlet, als denn die weibel Zug gewonlich tůnd».

StA Luzern 68/1267. — Orig. Pap. (ohne WZ) 30×21 cm. Spuren des aufgedrückten ○ ca. 26 mm. — StA Luzern 68/1268. — Orig. Pap. (ohne WZ) 28,5×21 cm. Siegelspuren wie 1267.

886. 1447 Mai 3.

Im obwaltenden Gültenstreit[1]) bezeugen vor Heinrich Habermacher, Leutpriester zu Baar[2]), Hans von Húnoberg, seßhaft zu Cham (gedenkt über 60 Jahre)[3]), Ueli Claus (gedenkt auch über 60 Jahre)[4]), Hans Trůchſler (auch über 60 Jahre)[5]), Joſt Kůhirt (über 60 Jahre)[6]), Ruedi Wickart (gedenkt bei 50 Jahre)[7]), Welti Lang (ob 50 Jahre)[8]), Heini Bengg (ob 50 Jahre)[9]), Heini Staler (ob 50 Jahre)[10]), Heini Hôwberger (gedenkt ob 40 Jahre)[11]), Jäckli Fladrer (bei 50 Jahren)[12]), Welti Schifflin[13]), Götſchi Etter[14]), Hans Kernengelt (gedenkt ob 60 Jahren)[15]) und Heini Torman[16]), alle von Zug, dazu noch Heini Múller an der A[17]) und Heini Pflůger von Oberwil[18]), daß nie jemand von Zug seine Gülten im Äußern Amte versteuert hat. «Sÿ hand ouch bÿ iren ziten nie vernomen noch gehôrt, weder vor råten noch gemeinden, daz die inn dem ußern ampt dien von Zug je angemůtett habint, daz ſÿ ſôlich ir gúlt inn daz ußer ampt ſchetzen, ſtúren oder verbrúchen ſôltent untz jetz an diß ſtôß, ſunder ſÿ wúſſent wol, ſo dick daz ze ſchulden komen iſt, daz man Zug eines ſchatzes úberein kem, den ze ton, daz jederman ſin gúlt, ſo er inn dem ußern ampt hat, gen

885. [1]) Nr. 881. [2]) Nr. 882. [3]) Nr. 465. [4]) Nr. 611.

886. [1]) Nr. 881. [2]) Nr. 865. [3]) Unbestimmt, ob ein Nachkomme der Herren von Hünenberg. [4]) Nr. 590. [5]) Nr. 778. [6]) Ein Jakob Kuehirt aus Zg fällt 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 304. [7]) Nr. 650. [8]) Seine Familie von Niederwil Ch erwähnt im Jzb Ch. HK 20 (1940) 156; WBZG 180. [9]) Ein solcher ist Gatte der Anna Berkom (Gruber, Jzbb 666); es bleibt fraglich, ob es sich um den späteren Besitzer des Frauensteins in Zg handelt. [10]) Nr. 665 Anm. 16. [11]) Nr. 812. [12]) Nr. 700 Anm. 32. [13]) WBZG 720. [14]) Nr. 768. [15]) Nr. 882. [16]) Nr. 565. [17]) Nr. 806. [18]) WBZG 235.

Zug geſchetzt, geſtüret und gebrüchet hand, von dem únſerm ampt untz an diß ſtöß unbekúmbert». Die Männer bekräftigen die Aussage mit ihrem Eid. Der Leutpriester siegelt. Gegeben 1447 «an des heligen Crútzes tag ze Meÿen».

StA Luzern 68/1269. — Orig. Pap. (ohne WZ) 28,5×29,5 cm. Spuren des aufgedrückten grünen o ca. 27 mm. — Druck Gfd 31, 294 f.

## 887. 1447 Mai 4.

a. Auf Ersuchen der Leute von Ägeri gibt Jenni Hêld[1]) «geſeſſen in Barer ſchatz», Kundschaft im Gültenstreit und bekennt, «das ich gúlt Zug han. Die han ich ouch da geſchêtzt von des wegen, das ich da burger bin und, wenn ich wider hin umb gen Zug heimziech, das ich dann min herlichkeit da hab als ein ander burger».

b. Weiteres Zeugnis leistet Ueli Ungrichtig[2]) und beteuert, «das ich nie anders han ghôrt noch vernomen, wan das ewige pfúnder geltz ligend gût ſÿe». Ähnlich spricht Ueli Knôdli[3]), «das ich han ghôrt von minen vordern, was pfúnder geltz die von Zug und das ußer ampt hâtten, das frowen darinn ir dritteil namen; da kam gmeins ampt úberein, waz ewige pfúnder geltz wêren, das man die ſôlt als ligent gût».

c. Noch bezeugt Heini Stocker am Zugerberg[4]), den beide streitenden Parteien aufgefordert haben, «das ich by eim und fúnffzig jaren bin hie geſin in diſer gegne und uff Eggen[5]) bin gangen ze drÿen ald zu vier malen, und das die von Zug drÿ, die von Barr zwên, die am Berg zwen und die von Egre zwên botten dar gaben uff Eggen, die ſtúr und brúch leiten, und geben die von Zug den dritten pfenning, und das ußer ampt zwên teil derſelben brúchen, und das ich wuſſe, das ich anders jeman dhein andre kuntſchafft geben oder geſeit habe, des weis ich nit».

Die drei vorigen Kundschaften werden von Joſt Gugelberg, Landmann und des Rats in der March[6]) besiegelt. Gegeben 1447 «am Donſtag nach des heyligen Crútzes tag im Meÿen».

a. StA Luzern 68/1270b. — Pap. 21×21 cm. — Druck: Gfd 31, 295. — b. Ebd. 68/1270c. — Pap. 23,5×21 cm; Spuren eines aufgedrückten Rundsiegels. — c. Ebd. 68/1270d. — Pap. 21,5×21 cm.

## 888. 1447 Mai 5. (Zug)

Prozeß vor dem öffentlichen Gericht in Zug. Die Parteien sind Heini Grotz, Burger in Zug[1]), auf der einen, sowie Katharina von Ballingen[2]) und ihr Gatte, Hans Schnetzer[3]), auf der andern Seite. Erwähnt wird das Haus der Gattin des Ammanns Húſler[4]), gelegen an der Mittelgasse in Zug. Weitere Angaben fehlen. Es siegelt der Richter, Ammann Joſt Spiller[5]). Zeugen: Bartli Koli[6]) und Sifrid Herkemer[7]), Burger in Zug, Ruedi am Letten[8]) und Heini Wulffling[9]). Gegeben 1447 «am Fritag nechſt nach des heligen Crútzes tag ze Meyen».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 14r. Hier auf ein nicht mehr vorhandenes besiegeltes Orig. Perg. im BA Zug verwiesen.

---

887. [1]) und [2]) Nr. 881. [3]) Nr. 538. — Die Knödli, zuerst in der Herrschaft Wädenswil ZH, verteilten sich auf Hinderburg Nh und Finstersee Mz, auch nach B. HK 18 (1938) 127. [4]) Nr. 541. [5]) Egg b. Allenwinden B. Vgl. Nr. 854. [6]) Nr. 881.

888. [1]) Heini und sein Bruder Ueli von Oberbuenas, Gd. Meierskappel LU, besitzen 1435 das Burgrecht in Zug (Gruber, Bb 44). Heini war Pfister daselbst, seine Frau Verena Hediger (Henggeler, Baurodel 324). [2]) Von Balgen, Gd. Sarnen OW, Gattin des Hans Truechsler. Gruber, Jzbb 1320 f. [3]) Ebd. wird ein Klaus Schnetzer (nicht Hans) erwähnt. Auch diese, ein ältestes Geschlecht der Gegend Küßnacht-Immensee, wohnten in Oberbuenas. [4]) Nr. 547. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 877. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 716. [9]) Nr. 881.

889. 1447 Mai 25. Luzern

Im Streit, den «der amman, die râte, die burgere und die gemeind gemeinlich der ſtatt Zug und die, ſo zu der ſelben unſer gemeinde gehôrent», einerseits, und «die bed gemeinden gemeinlichen des tals ze Egre und am Berg und die, ſo zu den ſelben unſern beden gemeinden gehôrent», anderseits mit einander führen[1]), beanspruchen die zwei Gemeinden das Besteuerungsrecht der innerhalb ihrer Gemarkungen liegenden Gülten, «uſgeſetzt ſôlich zins und gúlte, die man wâren ſol fúr ſtúr und brúch oder yemand in ſinen gewalte ăne ſinen ſchaden, ob darumb yemand, als obſtat, gloubſam urkúnd oder verſigelt brieff hab, und ouch ſôlich zins und gúlt, die recht gotzgaben ſint»; die Stadt hingegen bestreitet eine derartige Zuständigkeit, da sie weder von alters her bestanden noch infolge Teilung erwachsen sei. Da die Parteien sich nicht einigen können, legen sie den Rechtsentscheid in die Hand der eidgenössischen Boten, nämlich Peter Goltſmit[2]) und Hans Ritze von Luzern[3]), Heinrich Arnolt[4]) und Heini Gerwer von Uri[5]), Altammann Ulrich Wagner[6]) und Werner Blûm von Schwyz[7]), Heini Furer von Obwalden[8]) sowie Ammann Walter Zellger von Nidwalden[9]), und geloben, sich dem richterlichen Spruche zu fügen. Auf die Bitte des Ammanns Joſt Spiller[10]), des Altammanns Hans Húſler[11]), des Stadtschreibers Sifrid Herkomer[12]), des älteren Werner Stoker[13]), des Joſt Yôrig[14]), Jenni Ur[15]) und Heini Morgen[16]), welche die Stadt, sowie des Heini Túrler[17]), Peter Job[18]) und Heini Brunner von Ägeri[19]), des Heini Blattmann[20]), Heini Utinger[21]) und Heini Gotſchalk ab dem Berg[22]), welche die zwei Gemeinden vertreten, besiegeln Schultheiß und Rat von Luzern «mit ir ſtatt ſecret» den Anlaßbrief. Gegeben «ze Lutzern, an ſant Urbans tag» 1447.

StA Luzern 68/1271. — Orig. Perg. 29(34,5)× 41 cm. o Luzern 42 mm. — Reg.: EA II, 218 (Nr. 324).

890. 1447 Mai 25. (Luzern)

Gemäß Anlaßbrief[1]) befinden Altammann Petermann Goltſchmid und Ratsherr Hans Ritze von Luzern, Altammann Heinrich Arnolt und Ratsherr Heinrich Gerwer von Uri, Altammann Ulrich Wagner und Ratsherr Werner Blûm von Schwyz, Ratsherr Heinrich Furer von Obwalden und Ammann Walter Zellger von Nidwalden als Schiedsrichter[2]) im Streit der Stadt Zug mit den Leuten von Ägeri und am Berg. Auf dem in Luzern anberaumten Rechtstag erscheinen Ammann Joſt Spiller, Altammann Hans Húſler, Stadtschreiber Sifrid Herkomer, der ältere Werner Stoker, Joſt Yôrg, Jenni Ur und Heini Morgen für ihre Stadt[3]), Heini Túrler, Peter Job und Heini Brunner von Ägeri sowie Heini Blattman, Heini Utinger und Heini Gotſchalk ab dem Berg für die zwei Gemeinden[4]). Die städtische Partei vertritt den Standpunkt, «was gúlt ſi habent ze Egre oder am Berg, es ſie kernen gelt, guldin gelt oder pfúnder geltz, das ſi ſemlich gúlte, ſi ſie ewig oder ablosung, verſtúren und

889. [1]) Nr. 881. [2]) Nr. 451. [3]) Ritzi, luzern. Schultheiß 1464 ff., eidgen. Tagbote 1447—1473, † 1474. Gfd 35, 102. [4]) Heinrich II. Arnold von Spiringen UR, 1430—1463 eidgen. Tagbote, mehrmals Landammann, 1444 Anführer der Urner im Zürichkrieg. HBLS I, 442. [5]) Landvogt zu Baden 1460—1462, † 1466. Ebd. III, 493. [6]) Schwyz. Landammann 1445—1446 und 1468—1469. Ebd. VII, 358. [7]) Seit dem Marchstreit 1311 bekanntes Schwyzer Geschlecht. QW 2, 579. — Werner Blum von Rufi, Gd. Arth, des Rats in Schwyz, 1465/66 Landammann, 1446—1468 öfters eidgen. Tagbote. EA II; Gfd 32, 122. [8]) Furrer, eidgen. Tagbote, Landammann 1452 und 1458, † nach 1466. HBLS III, 363. [9]) Nr. 858. [10]) Nr. 641. [11]) Nr. 547. [12]) Nr. 641. [13]) Nr. 770. [14]) Jörg, verehelicht mit Verena Ursimann von Ch. Gruber, Jzbb 963; vgl. Nr. 642. [15]) Nr. 650 und 714. [16]) Nr. 252 und 654. [17]) Nr. 854. [18]) Nr. 693. [19]) Iten, Geschlechter 12. [20]) Nr. 812. [21]) Nr. 547. [22]) Heini II.; Heini I. (Nr. 641) † 1443.

890. [1]), [2]), [3]) und [4]) Nr. 889. [5]) und [6]) Vgl. Stadlin, HR 70 f.

verbrúchen ſöllent und müßend in ir ſtatt, da ſi ſeßhaft ſint. Aber was ſi ligendern gûtern under inen habent, da redent ſi nútzit; ſi ſöllent die verſtúren und verbrúchen an den enden, da ſi gelegen ſint». Da die städtischen Gülten seit drei, zum Teil vier oder fünf Jahren nicht mehr verzinst worden sind, möge das Gericht zum Rechten sehen. Die Gemeinden des Äußern Amtes verteidigen ihr Anrecht auf Besteuerung, «und beſunder ſient ſi vor ziten ſament uberein komen, wo yeman ewig gúlt hab, das ſemlich gúlt ſölle ligen als an eigen und an erb; was nu an eigen und an erbe lige, das ſie und heiße ligend gût . .[5]) Ob yoch von der ablöſigen gúlt wegen nit ſölt verſtúret werden, als vorſtat, ſo ſöltent ſis doch von der ewigen gúlt wegen geben. Hette ouch von der ablöſigen gúlt wegen yeman brieff, die inn davor ſöltent ſchirmen, die möchtent ſi darlegen; da wöltent ſi innen nútzit inreden, dann das die verköffer lúgtent, wie ſi verkoufft hettent». Nach Klage und Antwort, Rede und Widerrede, auch mündlicher und schriftlicher Kundschaft sprechen die eidgenössischen Boten: 1. «das die von Zug denen von Egre und ab dem Berg ze dem halbteÿl nu zemal abtragen ſöllent die ſchatzung und des reiſkoſten, ſo ſi inen uffgeleit hatten uff ir gúlt, doch darinn uſgelaſſen, ob yeman brieff umb ſin gúlt hette, das man im die wêren ſölte fúr ſtúr und fúr brúch, oder das man einem ſemlich gúlte ăn ſÿnen ſchaden und koſten wêren ſölte, oder was recht gotzgaben werent, das die von Zug darvon nútzit geben ſöllent». Die Kosten des gegenwärtigen Prozesses dürfen indessen nicht von der Steuer abgezogen werden. 2. «Was hinfúr reiſkoſten, das rechter reiſkoſt iſt, ufflouſft, das die von Zug denen von Egre und am Berg von iren gúlten, ſo ſi dann under inen hand, halbe ſtúr geben ſöllent, doch hierinn ouch uſgelassen, ob yeman brieff hette, das man im ſin gúlt wêren ſölte fúr ſtúr und brúch, oder das man im die weren ſölte ăn ſinen koſten und ſchaden, oder das recht gotzgaben werent . .[6]) Was aber hinfúr koſten ufflouſft, es ſie mit tagleiſten oder andrer ſachen wegen, wie der koſt ufflouſft, das nit rechter reiſkoſt iſt, das da die von Zug denen von Egre und amm Berg darvon hinfúr keiner ſtúr pflichtig ſin ſöllent. Wurdent ſi aber ſtößig, das die von Zug meintent, das die von Egre und ab dem Berg andern koſten denn reiſkoſten darin ziechen wöltend, es were yetz oder in kúnfftigen ziten, als dik das ze ſchulden keme, ſo ſöllent ſi ze beden teilen zeſamen ſitzen und den reiſkoſten in maßen eigenlich rechnen; ob es die von Zug nit glouben wölten, das dann die, ſo von Egre und von denen am Berg darzů geordnet ſint, ſemlichs ze rechnen, getörrent an den heiligen ſchweren, das kein koſt denn bloßer reiſkoſt darin gezogen ſie». Die zwei Briefe, welche ausgefertigt werden, sind mit den Siegeln aller Schiedsrichter mit Ausnahme des Gerwer und des Furer bekräftigt. Gegeben 1447 «an ſant Urbans tag».

BA Zug, Nr. 234. — Orig. Perg. 44(50)×51 cm. 4 o; 2 abgefallen (2 und 3): 1) 30 mm; in Spitzschild zwei abgerissene, nach außen gerichtete Löwentatzen (HBLS III, 593). Got.: + S PETRI DICTI AVRIFABER. — 4) 27 mm; in Rundschild Wagenrad (HBLS VII, 358). Got.: sigillum uolrich wagner. — 5) 29 mm; in Spitzschild 3 (2+1) Kugeln. Got.: sigillum werni blum von rnat(?). — 6) 27 mm; in Rundschild wachsender Stier (HBLS VIII, 634). Got.: ..... walther zelger. — 2. Ausfertigung im Dreigemeindenarchiv Oä. — Orig. Perg. 38(45)×59 cm. — 6 o: 1) beschädigt. — 2) = Nr. 900/2. — 3) = Nr. 900/3. — 4) = oben. — 5) beschädigt. — 6) = oben. — Kopie im StA Luzern 68/1272a. — Pap. (WZ: Traube) fol. 4 S. — Darin wird für Obwalden Heini Suter genannt. — Konzept im StA Luzern 68/1272b. — Pap. (WZ: Traube) 30×21 cm (nur ein Teil des ganzen Textes). — Druck: Gfd 31, 296 ff.

**891.** **1447 Juni 17. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten nach Luzern, «daz der vogt ze Grônigen[1]), der weibel, ouch ettlich ander mannes perſonen da ſelbs ze Grônigen geladen ſint

891. [1]) Schloß, Stadt und Amt Grüningen ZH bildeten seit 1408 eine Landvogtei der Stadt Zürich, der sie im Zürichkrieg zweimal entrissen wurde. Strickler G., Gesch. d. Herrschaft Grüningen (Zürich 1908) 102 f. [2]) 29. Juni. [3]) 22. Juni.

fúr daz hoffgericht bÿ Stokach, ſich da ſelbs vor dem lantricht[er] ze verantwúrten, uff Donſtag nechſt nach ſant Johans tag Baptiſten[2]) etc., von ſachen wegen, ſo denn úns all rûreren ſúllent». Darum haben die Zuger einen Tag in ihre Stadt auf Donnerstag vor Johann Baptist[3]) angesetzt und laden Luzern dazu ein. Gegeben 1447 «am Samſtag nechſt vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

StA Luzern 233/3431. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 24×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**892.** **1447 Juni 30. (Zug)**

Die angerufenen Zuger Magistraten, Ammann Joſt Spiller[1]), Altammann Hans Húſler[2]), der ältere Werner Stoker[3]), Bartholome Kolÿ[4]), Heini Morgen[5]), Joſt Jôrig[6]), Hans Schell[7]), Werner Zenagel[8]) und Konrad Lantwing[9]) befinden im Steuerhandel der Chamer mit Welti Lang, Burger von Zug[10]). Die Gemeinde beansprucht die Steuer von des Langen Gütern, «ſo er ze Wil[11]) ligen hat, namlich ſin hus und hoffſtat, alle die gůtter, wie die genempt ſint, ſo zů der ſelben ſiner hoffſtat gehôrent»; denn sie befänden sich innerhalb der Gemarkungen ihrer Vogtei und der Hofbesitzer genieße mit den Chamern Wunn und Weid, Holtz und Feld. Lang widersetzt sich mit der Begründung, «ſin hoff und gůtter gehôrent mit gericht inn den hoff gen Gangoltſwil, der dem gotzhuß ze Mure zůgehôrt»[12]). Auf dem Rechtstag in Zug, wo Hans Wieland[13]), Götſchi Bûcher[14]) und Heini Steiner von Cham[15]) im Auftrag und Namen ihrer Gemeinde erschienen sind, entscheiden die Richter: 1. «Was coſten bißhar und brúch ze Cham inn vogtÿ verrechnet und angeleit iſt, darumb ſol Weltÿ Lang als von ſinen vorgemeldeten gůttern, ze Wil gelegen, wie die genempt ſint, noch nieman anders von der ſelben gůtter wegen, darumb dien von Cham nútzit gebunden ſin ze geben als von ſtúren und brúchen wegen». 2. «Was aber jetz und hinfúr inn kúnftigen ziten ze rechnen und anzelegen iſt als von gemeiner ſtúr und brúch wegen, ſo ſol der genempt Weltÿ Lang, oder wer denn je das vorgenant huß und hoff und ander gůtter, ſo darzů gehôren, und ouch von andern gůttern, ſo zů diſen ziten Welti Lang innehat, ſo ze Wil inn der vogtÿ gelegen ſint, ſúllent ſtúr und brúch geben inn die gemeinen brúch gen Cham». Die Rechte des Gotteshauses Muri, der Stadt Zug und des Hofs Gangolfswil werden vorbehalten. Die Richter hängen das Zuger Ratssiegel an den Brief. Gegeben 1447 «am Fritag nechſt nach ſant Johans tag ze ſúngichten».

PfA Cham, Nr. 12. — Orig. Perg. 33×38,5 cm. o Zug Nr. 4 (beschädigt).

**893.** **1447 Juli 25. (Schwyz)**

Landammann und Rat von Schwyz, welche «einen núwen vogt gen Grûningen[1]), uff abziehung des gegenwúrtigen vogtz von Zug daſelbſt[2]), geordnet haben, dem nu notdurfftig iſt, das ſloß und inn ze verſehen und ze beſorgen mit ſpÿſung und anderer notdurfft etc.[3]), umb das dann ſemlichs beſorgt werd by zit» verkünden Luzern auf

892. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 547. [3]) Nr. 770. [4]) Nr. 877. [5]) Nr. 654. [6]) Nr. 889. [7]) Nr. 730. [8]) Werner II., von B, Gatte der Elisabeth, Vater des Peter und der Katharine, wohnhaft an der Untergasse. Gruber, Jzbb 216. — Ebd. 617 nennt sein Haus an der Obergasse, neben demjenigen des Leutpriesters Ulrich Föhn. — Nach ebd. 788 war ein Werner Zenagel verehelicht mit Anna Kel. [9]) Konrad I. Landtwing. — Die Einträge bei Henggeler (Baurodel 345) und Gruber (Jzbb 1064 und 1171 f.) dürften sich auf den 1491 und 1494 bezeugten Ratsherrn Konrad II. beziehen. Vgl. Nr. 311. [10]) Nr. 886. [11]) Niederwil Ch. [12]) Nr. 833. [13]) Nr. 770. [14]) Nr. 753. [15]) Nr. 374.

893. [1]) Nr. 891. [2]) Ulrich Edlibach gen. Schuechzer, Nr. 814. — Am 23. September 1447 in Einsiedeln ersucht er um den Lohn wegen der Vogtei. EA II, 222 (Nr. 330c). [3]) Vgl. EA 179 (Nr. 277e) und 213 (Nr. 317f). [4]) 7. August.

Montag vor St. Laurenz[4]) einen Tag in die Stadt Zug. Schwyz lädt auch die anderen eidgenössischen Orte ein. Dat. Jacobi apostoli a. D. etc. 47$^{mo}$.

StA Luzern 234/3444. — Orig. Pap. (WZ: Traube) 23×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**894.** **1447 August 21. (Zürich)**

Äbtissin Anna von Hewen[1]) sowie das Kapitel der Frauen und Herren der Abtei Zürich, von denen Peter Koler[2]) den Meierhof in Meierskappel[3]) zu Lehen gehabt, «vormäls ummb einliff mút kernen, zwen mútt nuß, ein mútt bonen, ein mútt hirß und ummb ſêchs hundert Chămer balchen, ſêchs hundert rôtelli und fúnffzêhen zygerli, wăn er die andern obgeſchriben ſtuk vor diſem inſonder von uns erkoufft hăt[4])», veräußern dem besagten Lehensmann das ihnen zustehende Eigengut, «den ſelben Meyerhof lidenklich und gantz beſonder dăfúr, das wir inn biſhar ſtúrfrÿ gehebt haben, ouch mitt zinſen, zêhenden, vållen, vyſchentzen, holtz und veld, und mitt allen herlikeitten, fryheitten und ehaffte, ſo darzů gehôrend». Kaufschilling: 300 rhein. Gd. «Doch iſt hierinn mergklich beredtt, năchdem es von alter harkommen iſt, wer den hoff zů Meyerſcappell innhăt, das der die kilchen zů Meyerſcappell decken und das tach in eren haben ſol, das es ouch noch fúrer dăby belibe; aber den altar ſollent die, ſo den kilchenſatz ze Kăm hand, verſehen, alſo das diſem hoff inſonder und fúr ander nút dôruff gelêgen iſt.» Äbtissin und Kapitel siegeln. Gegeben 1447 «uff Mŏntag vor ſant Auguſtins tag».

StA Luzern 477/8507. — Orig. Perg. 20,5(24,5)×32 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte.

**895.** **1447 August 21. (Konstanz)**

Vitus Amman, Pfarrer zu Ägeri[1]), bezahlt der Konstanzer Kurie 6 Gd. als «erste Früchte» seiner Pfründe; er muß noch seinen Amtsvorgänger erhalten. Act. 21. Aug. 47.

Krebs M., Libri primorum fructuum, Mscr. Nr. 2165.

**896.** **1447 November 29. (Schaffhausen)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Schaffhausen lassen für Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, die durch ihren Stadtschreiber Konrad von Cham[1]) vertreten sind, auf Grund des vorgelegten pergamentenen und besiegelten Zuger Bundesbriefs, datiert Luzern, «an der nechſten Mitwochen nach ſant Johanns tag zu ſungicht» (27. Juni) 1352 (Nr. 1a), ein amtliches Vidimus anfertigen und besiegeln die Kopie[2]). Gegeben 1447 «uff ſant Andres aubend, des hailigen appoſtels».

StA Zürich, Stadt und Landschaft Nr. 365. — Orig. Perg. 53(62)×59 cm. o Schaffhausen 75 mm, mit rundem Rücksiegel 20 mm; got.: IOHS.

**897.** **1447 Dezember 8. (Zug)**

Vor Hans Húſler, Burger von Zug und Statthalter[1]) des Ammanns Joſt Spiller[2]), erscheinen in offenem Gericht die Schwestern Beli Blumi[3]), Gattin des Jörig Kúrſe-

894. [1]) Nr. 746. [2]) Nr. 623. [3]) LU. [4]) Der Verkauf muß nach 30. Dezember 1420 stattgefunden haben, vgl. 609; dazu Gfd 56, 30 f.

895. [1]) Ammann von Kempten i. Allgäu, Leutpriester in Oä 1447—1471, hier †. Iten, Tug. 472.

896. [1]) Konrad II., Bruder des Jakob (Nr. 788), Unter-, dann Stadtschreiber, Pfleger kirchlicher Häuser, tot 1484. HBLS II, 524. [2]) Vgl. Nr. 856.

897. [1]) Nr. 547. [2]) Nr. 641. [3]) Kleine Familie von Sth, bezeugt im Jzb B. HK 18 (1938)

ner[4]), und Ita Blumi, Gattin des Hanſli Cunrad, einerseits, und Schnider Ungerichtig anderseits. Es wird eine von ihrer Mutter Verena Blumi ererbte Gült im Betrage von 2 Pf. Pf., Zuger Währung, auf dem Hofe Inkenberg[5]), den zuvor Peter Zerhalten[6]) innehatte und jetzt Ulrich Ungerichtig[7]) besitzt, neu bestätigt. Der Statthalter siegelt. Zeugen: Bartli Koli[8]) und Sifrid Herkemer[9]), Burger von Zug, Ruedi Amletten von Baar[10]) und Heini Wulfflinger von Ägeri[11]). Gegeben 1447, den Freÿtag nechſt nach St. Niclaus Tag.

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 285r. — Hier auf ein verlorenes Orig. Perg. ohne Siegel im Besitze des a. Ratsh. Jak. Rud. Schmid am Inkenberg verwiesen.

**898.** **1447 Dezember 23. (Zug)**

Ueli am Riett, der Jüngere, Landmann von Uri[1]), hat gegen den Wortlaut der eidgenössischen Bünde und das Urner Landrecht seine Landsleute, Altammann Joſt Kes[2]), Ueli Chuſer[3]), Jenni Fries[4]) und Heini Gander[5]), vor das geistliche Hofgericht in Konstanz geladen. Dank der Vermittlung von Ammann und Rat der Stadt sowie des Amtes Zug Boten söhnt er sich auf einem Rechtstag in Zug mit den Vertretern der Urner Behörde, Altammann Heinrich Arnold[6]) und Heinrich Gerwer[7]), und den genannten Landsleuten aus. Er verspricht mit feierlichem Eidschwur, inskünftig keinen Urner oder Eidgenossen vor ein fremdes, geistliches oder weltliches Gericht zu zitieren, es würde ihm denn offensichtlich das Recht verweigert, sondern vor dem zuständigen Richter seine Klage geltend zu machen. Eidbruch würde die schwerste Strafe nach sich ziehen. Auf seine Bitte siegelt der Zuger Ammann Joſt Spiller[8]). Zeugen: Altammann Hans Húſler[9]) und Bartli Kolÿ[10]), Burger von Zug, Hans Erhart von Baar[11]), Heini Blattman ab dem Berg[12]) und Heini Wulfflinger von Ägeri[13]). Gegeben 1447 «am Samſtag nechſt vor dem ingenden jar[14])».

KA Altdorf, Nr. 115. — Orig. Perg. 29×32 cm. o = Nr. 711/2. — Druck: Gfd 43, 71 ff.

**899. Kirchenraub in Einsiedeln** **1448 März 9. (Zürich)**

(Fol. 182r) Jos Ziner von Nottburg, der da gegenwúrtig ſtätt, hät verjechen, das er Hanns Túr von Egre, ſin vetter, und Criſtoffel Halbgewachſen uß Peÿern, ſy alle dry, zů Einſideln, in der kilchen, uff den nechſt vergangnen Sunnentag[1]) geweſen ſÿend; habind geſechen einen ſilbrin becher hindan in den alter tůn. Dem gedechtdint ſÿ nâch, wie inen die becher werden môchtind; giengind alſo in der nacht umb die einliffe an die kilchtúren. Tâte der obgenant Túr die kilchtúren mit ſinen diebſlúſſeln uff; giengind ſÿ zwen in die kilchen, hinder den alter, da ſÿ die becher hattend geſechen hin tůn. Hießend den obgenanten Halbgewachſen bÿ den túren wartten. Nam der obgeſeit Túr ſinen zúg, ein hamer und ein ſchrôittiſen herrfúr, brach damit den alter uff; ſtallend uß dem altar 7 ſilbrin becher, ein muſtrantzlÿ, ein ſilbrin hôptlÿ, darinn das wirdig heiltumm was, ein kelch unn ein patenen, und brechind ŏch ſilber ab einem ſarch, der ŏch da were, und trůgind das alles enweg.

Hanns Túr von Egre, der da gegenwúrtig ſtätt, hät verjechen uff die mâß, als der obgenant Jos Ziner, das ſý den anſlag alſo getan habind und in die kilchen komen ſÿend und darinne nútzit geſundert, denn das ſÿ den altar ſechind offen und das ſilber geſchirr darinne ſtän. (Folgen die entwendeten Gegenstände, wie zuvor).

---

73. [4]) Nr. 337. [5]) B. [6]) Nr. 498. [7]) Nr. 881. [8]) Nr. 877. [9]) Nr. 641. [10]) Nr. 716. [11]) Nr. 881.

898. [1]) Seit 1275 bezeugte, angesehene Familie von Silenen UR. HBLS V, 623; vgl. Nr. 781. [2]) Nr. 878. [3]) Aus dem Schächental, bezeugt 1418—1449, eidgen. Tagbote. Ebd. IV, 512. [4]) Ebd. III, 338. [5]) Ebd. III, 388. [6]) und [7]) Nr. 889. [8]) Nr. 641. [9]) Nr. 547. [10]) Nr. 877. [11]) Nr. 790. [12]) Nr. 812. [13]) Nr. 881. [14]) Nativitätsstil.

899. [1]) 3. März. [2]) Vgl. Ringholz 405; Letter, Beiträge 171. [3]) Nr. 809. — Erhart, Junker,

Criſtoffel Halbgewachſen uß Peÿern, der da gegenwúrtig ſtätt, hät verjechen, das er mit Hannſen Túren in ſólicher meinung ußgangen ſÿe, was er anfienge, das er im das helffen wólte tún; und darumb ſólte im werden zweÿ ſchöch groſchen. Er ſÿe öch bÿ dem anſlag geweſen, als ſý ze ratt wurdint, die diebſtal zů den Einſideln ze tůnd; hab öch die obgenanten Jos Ziner und Hanns Túren bÿ der kilchtúren, die wile ſÿ in der kilchen warend, verwarttet, unn, als ſÿ die obgenanten ſtuk geſtellind, gebind ſÿ im das ußzetragend. Hab öch das bÿ im getragen, untz das ſÿ gevangen wurdint.

(Fol. 182ᵛ) Umb die großen miſtât und das úbel, das die obgenanten Jos Ziner, Hanns Túr und Criſtoffel Halbgewachſen getan und begangen habend, iſt von inen allen drÿen gericht, das man ſÿ ſol dem nachrichter bevolhen; der ſol inen ir ougen verbinden, ſin hend hinder ſich binden und ſy hinuffůren zů dem galgen und ſý alle drÿ an den galgen henken, und ſý ſóllend alſo an dem galgen unn in dem luft ſterben unn verderben und damit dem gericht gebůſt haben. Unn were, dz jeman, wer der wer, der obgenanten drÿer tod åfferte oder andotte, mit wortten oder werken, heimlich oder offenlich, der unn die ſelben ſóllend in den ſchulden ſin unn ſtan, da ſy jetz alle dry gegenwúrtig innſtand. Was gůtz ſy haben, iſt unſer gemeinen ſtatt uff ir gnad erteilt.[2]).

Reſponſio erteilt under Erhartten Tigen, vogt[3]), uff Samſtag vor dem Sunnentag Judica a. d. 1448°.

StA Zürich, B VI 216 fol. 182ʳ und ᵛ.

**900.** **1448 Juni 17. Luzern**

Trotz ihres Spruchs[1]) müssen sich die Boten der Waldstätte, Altammann Peter Goltſmit[2]) und Ratsherr Hans Ritze von Luzern[3]), Altammann Heinrich Arnolt[4]) und Ratsherr Heinrich Gerwer von Uri[5]), Altammann Ulrich Wagner[6]) und Ratsherr Werner Blům von Schwyz[7]), Ratsherr Heinrich Furer von Obwalden[8]) und Altammann Walter Zellger von Nidwalden[9]), erneut mit dem Gültenstreit befassen, indem die Parteien wieder uneinig sind, «das ein teil den ſpruch und richtung anders verſtat denn der ander». Die Meinungsverschiedenheiten beziehen sich auf die Berechnung der sog. Reiskosten und die Steuerfreiheit der kirchlichen und der besonders privilegierten Gülten. Auf einem neuen Rechtstag in Luzern erkennen die Schiedsrichter: 1. «Was koſt untz uff daſſelbig zit[10]) was uffgelouffen, das ouch die von Zug der ſtúr, ſo inen die von Egre und am Berg uff ir gúlt geleit hattent, den halbteil nach marchzal ufrichten ſóllent, darinn gantz nútzit ufgelaſſen denn der koſt, ſo von der ſelben ſtößen wegen was uffgelouffen, als das der ſpruch von des artikels wegen gar eigenlich wiſet[11]); was aber ſidher uffgelouffen iſt, das da die von Zug den halbteil der ſtúr, ſo die von Egre und am Berg uff ſich ſelber legend, nach ir marchzal ufrichten ſóllent, ſo uffgelouffen iſt von bloßem reiſkoſten, alſo das die von Egre und am Berg keinerley anders koſten den bloßen reißkoſten darin ziechen ſóllent in keinen weg». 2. «Wenn ein ort der Eidgnoſſchaft uberein kumpt, mit ir paner oder vennly ze ziechen oder ſoldner an letzinen oder in ſtett oder an andre end ze ſchiken mit ir werinen und harniſch, denen man ſold geben můß, das ſemlichs alles reiſkoſt heißet und iſt, ob man joch nit weder mit panern noch vennlinen zug; ob man aber von einer reiß wegen yendert ze tagen ſchikte, es were ein reiß anzetragen oder friden oder richtungen ze machen, oder wie ſich der koſt von tagen ze ſchiken oder ſuſt machte, anders denn vor gelútrot iſt, darumb ſóllent die von Zug den von Egre

---

des Rats 1449—1455 und später, Obervogt zu Horgen und Dübendorf, Kaufhausschreiber und Geldwechsler. Schnyder, QWZG Reg.

900. [1]) Nr. 889. [2]) Nr. 451. [3])—[8]) Nr. 888. [9]) Nr. 858. [10]) D. h. bis 25. Mai 1447. [11]) und [12]) Nr. 889.

und am Berg nútzit ze ſtúren pflichtig ſin». 3. «Was untz uff diſen húttigen tag, als diſer brieff iſt geben, an die kilchen ze Zug, an ir frůmeß, an iren ſpittal und an ir ſpenden komen iſt, es ſie daran geordnet oder geben oder koufft, oder wie und in welhen weg oder von wẽm es darkomen iſt, das das alles gotzgaben heißen und ſin und die von Zug denen von Egre und am Berg davon gantz keiner ſtúr pflichtig ſin ſőllen weder nu noch hienach; was aber gůtern ſind, die yetz an kein gotzhuß komen ſint und jetz in ſtúr ligend, das ouch die gůter hinfúr in ſtúren und in brúchen ligen ſőllent und yederman an die kilchen gebe oder kouffe in maßen, das die von Egre und am Berg ir ſtúr dardurch nit verlierent». 4. «Wo yeman brieff hett, die luter innhaltent, das man einem ſin gúlt weren ſol ăn ſinen koſten, das ouch die von Zug von ſemlicher gúlt keiner ſtúr pflichtig ſient, als das der ſpruch gar eigenlich innhalt[12]), daby es billich beſtan ſol». — Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von fünf Richtern besiegelt. Gegeben «zu Lutzern, an dem ſibenzechenden tag des manodz Brachet» 1448.

BA Zug, Nr. 235. — Orig. Perg. 41,5(50,5)×57 cm. 5 o: 1) Nr. 890/1. 2) 27 mm; in Rundschild Lilie. Got.: S. hans ritze. 3) 32 mm; in Spitzschild Mann mit Hellebarte und den got. Majuskeln HA. Got.: + S HEINRICI ARNOLD DE SPIRINGEN. 3) Nr. 890/4. 5) Nr. 890/5. — Zweite Ausfertigung im Dreigemeindenarchiv Oä. — Orig. Perg. 39×59,5 cm; 5 o wie oben. — Kopie (17./18. Jh.) im StA Luzern 201. — Pap. (WZ: Schlanke, beidseitig geschweifte Tartsche, darin Doppelschlüssel; das Wappen überhöht von der Reichskrone), fol., 16 S., davon 9 beschrieben. — Reg.: EA II, 229 f. (Nr. 344); Gfd 31, 283 f.

**901.** **1448 Juni 21. (Baar)**

A. 1448 «um die 11 in der nacht hatt das wetter erſchlagen her Uolrich Fôn, damalß pfarrer zů Zug, bürtig von Bar[1])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 38.

**902.** **1448 Juni 30.**

Die Gemeinde am Berg im Zuger Amt ist mit derjenigen von Baar im Streit wegen der Steuer gestanden[1]); nun trifft sie, mit Bezug auf die eidgenössischen Richtungsbriefe[2]), folgende Vereinbarungen: 1. Güter und Gülten, es seien Kernen- oder Pfennig-Gülten, die im Gemeindeschatz liegen, einzig ausgenommen die Gottesgaben, müssen fortan, auch wenn sie gekauft oder verkauft, ererbt oder vergabt werden, ewiglich die Steuer dorthin bezahlen. 2. Wer immer eine Handgült käuflich ersteht, es sei ein Äußerer oder ein Innerer[3]), der sie nützt und einnimmt, soll sie in den betreffenden Gemeindeschatz versteuern. 3. Erwirbt einer, der nicht im Gemeindeschatz sitzt, eine Gült, so kann sie ein Hofmann oder die Gemeinde an sich ziehen. 4. Die Abmachungen können gemindert oder gemehrt werden. — Es siegelt Heini Blattman, eidgen. Vogt zu Muri und in den Ämtern[4]). Gegeben 1448, am Sonntag nächst nach St. Johannes Tag, des Täufers.

Nachlaß Bonif. Staub. — Abschrift nach einer Kopie bei Altpräsident Elsener und Hinweis auf A Menzingen.

**903.** **1448 Juli 13. (Konstanz)**

Nikolaus Boechſler, Pfarrherr in Zug[1]), erlegt als Erstfrüchte für seine Pfründe 34 Gd. an die Konstanzer Kurie. Act. 13. Jul. 48.

Krebs M., Libr. primor. fruct., Mscr. Nr. 2166.

---

901. [1]) Iten, Tug. 199.

902. [1]) Im Zusammenhang mit dem Gültenhandel, vgl. Nr. 881. [2]) Nr. 890 und 900. [3]) D. h. vom Äußern Amt oder der Stadt Zug. [4]) Nr. 812.

903. [1]) Wohl Bochsler. Ein solches Geschlecht, verburgert seit dem 15. Jh. in der Stadt Uznach SG, s. HBLS II, 283; ebenso in Zg und Hbg.

**904.** **1448 Juli 14. (Schwyz)**

Anna Jacobin, die Witwe des Landammanns Hans Abÿberg von Schwyz[1]), verkauft mit Beistand ihres Sohnes und Vogtes, Werner Abÿberg[2]), an den Schwyzer Landmann Hans Lůnd von Sewen[3]) die ewigen Gülten, welche sie von ihrem Vater Joſt Jacob selig, weiland Landammann zu Schwyz[4]), geerbt und dieser vor Zeiten von Hedwig Berin und deren Gatten, Ulrich Merkli selig[5]), auf den Gütern zu Hauptsee und im Ägerital laut Briefen erworben hatte: 1) 13 Pf. Pf. Geldes, Schwyzer Währung, gesetzt auf «das gůt, dem man ſpricht des Techmans matt, und die weide, und ſtoſt einhalb an Jennis Flecklis Wildinen und anderthalb an Heinis Flecklis Heſſinen, und das gůt, dem man ſpricht die Haſlerra, ſtoßt ein ſÿt an Růdis Beren huſmatt, anderthalb an Hôyen matt, und die weide ze den Tenlen, ſtoſt einhalb an Heinis Yten Wunhútten, anderthalb an der von Swÿtz almend, und das gůt, dem man ſpricht die Tôiffſetze, den übernutz, der da iſt uber drú pfund, jerlichs, ewigs geltz». 2) 8 Pf. Pf. ewigen Geldes «uff dem gůt, gnempt der Heÿerhalls, ſtoßet einhalb an die ſträß und anderthalb an Tôiffſêtze»[6]). 3) 7 Pf. Pf. ewigen Geldes, gesetzt auf «das gůt, dem man ſpricht der Furtbach, die matt, ſtoſt einhalb an des Schinttlers Furtbach, anderthalb an Kochlis bůl». 4) 30 Schill. Pf. ewigen Geldes, stehend «uff halber riedmatten, dera man ſpricht die Wÿt riedmatt, die Claus von Houptſe was, und ſtoſt einhalb an Kochlis riedmatt und anderthalb an Heinis im Eimerloch rietmatt, und die matten in dem Tenlin, die einhalb ſtoßet an der von Egre almend und anderthalben an Jôrgen matt, und die weide, der man ſpricht Heroltz Rúti, ſtoſt einhalb an die ſtraß und anderhalb an Obner Swendi, und die weide, der man ſpricht der Kalchtarren, ſtoſt einhalb an die lantſtraß und anderthalb an die matten ze Heÿerhals, und die weide, der man ſpricht Tiepreſwendi, und ſtoſt einhalb an die matten ze Heÿerhals und anderthalb an den Wůtenbach»[7]). Kaufpreis unerwähnt. Siegler ist Ulrich Abyberg, Landmann zu Schwyz, Vetter des Werner[8]). Gegeben 1448 «am Sunnentag vor ſant Margareten tag».

KA Schwyz, Nr. 485. — Orig. Perg. 20,5×32 cm. o 33 mm; in Spitzschild Eibe (HBLS I, 77). Got.: + S' VLRICI DCI ABIBERG DE SWITZ (= Nr. 368).

**905.** **1448 August 31. Baden**

Petermann Segenſer, Burger zu Aarau[1]), verkauft an Ital Reding, Landammann zu Schwyz[2]), alle Rechtungen, die sein verstorbener Schwager, Ritter Hemmann von Büttikon[3]), am Hof und am Kirchensatz zu Arth innegehabt hat und wie sie von den Hünenbergern und von Frau Verena, Petermanns Gemahlin[4]), und Frau Ursula, deren Schwester, der Gemahlin des Werner Schultheiß von Lenzburg[5]), hergekommen sind[6]). Kaufsumme: 125 rhein. Gd. Der Kauf geschieht zugunsten der Landleute von Schwyz. Gegeben «ze Baden, an ſant Verenen abent, der heiligen jungfrauen» 1448.

KB Arau, Zurlauben XLI fol. 34v.

---

904. [1]) Johann I. Abiberg, Landammann 1428—1432, † 8. August 1445. HBLS I, 78. [2]) Ebd. [3]) Landleute des Neuviertels Schwyz. Johann war 1444 Landvogt im Gaster. Ebd. IV, 720. [4]) Nr. 308. [5]) Nr. 321. [6]) Nr. 323. [7]) Nr. 321. [8]) Vgl. ZNB 1911, 77 und 1912, 67, 70; Sidler, Morgarten 86.

905. [1]) Nr. 564. [2]) Ital II., von Arth SZ, Sohn von Nr. 356, Landammann 1447 bis Mai 1464, am 14. August 1466 in Arth umgebracht. HBLS V, 553; VI, 307; Jzb Muotatal (13. August). [3]) Nr. 330. [4]) Verena von Büttikon, Nr. 564. [5]) Ursula I. von Büttikon. Gen. Hdb. III, 393. [6]) Vgl. Nr. 502 und 506.

**906.** **1448 Oktober 2. (Baar)**

Am St. Leodegarstag[1]) wird auf dem Hauptaltar (in publico altari) zur Ehre Gottes, seiner Mutter Maria, des hl. Johannes Baptist und Evangelist, der Schutzheiligen desselben Hochaltars, und in Verehrung für den hl. Bischof Martin, den Kirchenpatron, aus Verfügung des Herrn Heinrich Habermacher von Bremgarten, Leutpriesters zu Baar[2]), und des Heinrich Satler, Kirchmeiers[3]), mit Zustimmung aller Pfarrleute das Altarbild angebracht[4]). Preis und Kosten betragen 226 Goldgd. Act. 1448.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 81.

**907.** **1449 Februar 3. (Luzern)**

Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern klagen erneut bei Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug und jenen, die in das Amt gehören, daß etliche der Ihrigen, die jährliche Gülten und Zinsen im Zuger Gebiet besitzen, gegen die früheren Gepflogenheiten mit Steuern, Bräuchen und Reiskosten beschwert und behindert werden.[1]) Gestützt auf den Bundesbrief[2]) ersuchen sie die Zuger, zur Bereinigung der Streitangelegenheit unverzüglich einen Tag nach Einsiedeln einzuberufen und den Termin mitzuteilen. Dat. Blasij a. 49°.

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 42,5×29,5 cm. Dors. (gleichzeitig): Copia manbrieff an Zug.

**908.** **1449 Februar 19. (Zug)**

Auf dem eben in Luzern gehaltenen Tag ist Zug aufgefordert worden, bis nächsten Freitag[1]) seine Stellungnahme bezüglich des Tages in Lindau[2]) mitzuteilen. Nun berichten Ammann und Rat von Zug nach Luzern: «Das mag nit ſin inn ſölicher kúrtzÿ, wann wir willen hand, die ſachen ze bringen an die gemeinden des ußern amptz». Die Antwort werde auf den kommenden Montag[3]) erfolgen. Gegeben 1449 «an der Mittwuchen nechſt vor ſant Mathis tag».

StA Luzern 235/3477b. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 22×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**909.** **1449 Februar 23. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten nach Luzern ihre Zustimmung zu den vorgesehenen Tagen in St. Gallen und Lindau.[1]) «Iſt ſach, daz ez alſo beſtat, daz ander únſer lieben Eidgnoſſen den tag wôllen gemeinlich weren, ſo wôllen wir die tag ouch durch únſer bottſchafft alſo leiſten und der willig ſin». Gegeben 1449 «am Sunnentag nechſt vor ſant Mathias tag».

StA Luzern 235/2477a. — Orig. Pap. (ohne WZ) 18×21 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

---

906. [1]) 2. Oktober. [2]) Nr. 865 und 884. [3]) Nr. 716. [4]) Vgl. Nr. 884; HK 18 (1938) 53, mit Aufzählung der Stifter; Birchler, KD I, 27; Gfd 24, 173.

907. [1]) Vgl. Gültenstreit und Sprüche, Nr. 881 ff. [2]) Nr. 1, Abschn. 6.

908. [1]) 21. Februar. [2]) Wohl wegen der Friedensverhandlungen nach dem Zürichkrieg. — Seit 1447 waren Unterhandlungen mit Herzog Sigmund von Tirol im Gange, um seinen Verzicht namens aller österreichischen Herzoge auf den Thurgau und andere Herrschaften zu erwirken. Nach anfänglichem Scheitern griffen die Appenzeller diese wieder auf. Am Donnerstag nach Reminiscere (13. März) sollte das Geschäft in Lindau eröffnet werden. Von Appenzell, wo die eidgen. Gesandten berieten, waren zwei Schreiben am 4. und 10. Februar in Luzern eingetroffen. Gfd 32, 61 f. [3]) 24. Februar.

909. [1]) Vgl. Nr. 908; Gfd 32, 62.

**910.** **1449 Februar 27. (Gelfingen)**

Vor Lüpold Bůßinger[1]), der öffentlich zu Gericht sitzt «ze Gelffingen, in dem dorff, in des wirtz huſe[2]), an gewonlicher richtſtatt», kauft Gôrÿg von Zug, seßhaft zu Gelfingen[3]), von Herrn Johans von Seengen, Kirchherrn zu Boswil[4]), und seinem Bruder, Junker Klaus von Seengen[5]), als Eigen «ein gůt, genant der Cloterſperg[6]), ſo gelegen iſt ob Heydegg unn min geteilet iſt, daſſelb gůt er vormals von inen ze lechen gehebt hab umm einen jerlichen zinſe, namlich umb drú pfund haller geltz minder vier ſchilling». Kaufpreis: 71 Goldgd. Der Kauf wird vom Richter gefertigt «nach des twings ze Gelffingen gewonheit unn recht». Zeugen: Ueli Scherer von Ermiſe[7]), Ueli Jans, Welti Schmid und Welti Múller, alle von Gelfingen. Es siegeln der Richter und die beiden Verkäufer. Geschehen 1449 «uff Donrſtag vor der Alten Vaßnacht».

StA Luzern 716/14644. — Orig. Perg. 20×35 cm. 3 o: 1) 30 mm; in vierpaßähnlicher Umrahmung Vollwappen, Schildinhalt unkenntlich. Got.: lu. polt . . . . 2) ca. 20 mm; Reichsadler (HBLS VI, 325). Got.: . . ans . . . se. 3) 28 mm; Vollwappen mit Reichsadler. Spruchband unleserlich.

**911.** **1449 März 16. (Baar)**

Adelheid Schúrerin von Bliggenſtorff[1]), Werni Fryen Hausfrau von Baar[2]), setzt an fromme Zwecke, darunter die kommende Frühmesse, 5 Schill. Hall. «von der matten zůn Sarbachen[3]), welche ettwan iſt geſin Heinis Zenagels; ſtoſt an das Múlli waſſer[4])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 17.

**912.** **1449 Mai 18. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug benachrichtigen Schultheiß und Rat in Luzern, der Vogt von Grônigen[1]) habe einen Knecht, mit Namen Schilt, zu den vor kurzem in Zug versammelten eidgenössischen Boten geschickt. «Inn dem ſo hat der ſelb knecht von dem wirt, Peter Rubÿ[2]), etwas geltz entlechnet uff daz roß, ſo er inn des wirtes ſtal hat; darzů ſo ſolt er im ouch zergelt. Uber daz ſo hat einer, genempt Henſli Dick[3]), daz ſelb roß ăne des Peter Rubis, des wirtes, wiſſen und willen ußer ſinem ſtal gefůrt und ſine pfand ăne recht entwert und inn daz gericht gen Knonow[4]) gefůrt, und ſpricht, er habe dem ebenempten Schilt ouch uff daz roß gelúchen». Nun sei wieder ein Knecht des besagten Vogtes nach Zug gekommen, «der ſpricht, daz ſelb roß ſÿe ſines herren, des vogtz, und nit des Schiltz». Zug wird sich der Sache

---

910. [1]) 1419—1455, Sohn des Albrecht und der Dorothea von Luternau (Luthern LU), Gemahl der Verena III. von Heidegg, Edelknecht auf der Burg Heidegg, Gd. Gelfingen LU. Im Jzb Hitzkirch (Gfd 11, 102) ihre Stiftung von 1439. — Die nach dem badischen Büsingen bei Schaffhausen benannte Sippe kam im Dienste der Freiherren von Regensberg empor und erwarb das Burgrecht in Baden AG. Merz W., Urk. des StadtA Zofingen, Reg.; Ders., Wappenbuch Baden 56; Bösch G., Schloß Heidegg, Gesch. der Burg und ihrer Bewohner (Hochdorf 1951) 17 ff. [2]) Die Taverne in Gelfingen gehörte schon 1280 der Herrschaft. Bösch, ebd. 20. [3]) Heini Jörg von Zug, wohnhaft in der Pfarrei Hitzkirch, zu welcher Gelfingen gehörte; seine Gattin Verena Beeler. Gruber, Jzbb 968; Henggeler, Baurodel 31 und 344. [4]) AG. — Johann V. Gen. Hbd. III, 356. [5]) Letzter des mit Waltenswil AG belehnten Zweiges. Ebd. [6]) Klotisberg, Gd. Gelfingen. [7]) Ermensee LU.

911. [1]) WBZG 290; HK 18 (1938) 95. [2]) Nr. 689. [3]) An der Lorze in B, eine Mühlestatt neben der abg. Juntenau. [4]) Gfd 84, 179.

912. [1]) Grüningen, Nr. 891. [2]) Vgl. Nr. 663; Gruber, Jzbb 1199, 1201 und 1312. — Er lieh wohl auch Geld einer Zürcher Jüdin, Schnyder, QWZG I, 558. — Zum Namen s. HK 13 (1933) 56. [3]) Die Dick sind für Sth bezeugt. [4]) Knonau ZH.

annehmen, doch soll Luzern den Vogt des Freiamtes gütlich bestimmen, daß das Pferd in die zugerischen Gerichte zurückgebracht werde. Gegeben 1449 «am Sunentag vor Uffart únſers Herren Jeſu Criſti».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 24,5×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**913.** **1449 Mai 19./26. (Zug)**

Joſt Arnold von Walchwil[1]) und Anna Holtzachin, seine Gattin[2]), verkaufen 2 Pf. Pf. ewigen und jährlichen Geldes, Zuger Währung, dem Henſli Stoker, Burger von Zug[3]), zuhanden der Iten Fôninen und ihrer Erben. Die Gült liegt am Lotterbach[4]). Den Kauf fertigt Bartholome Koli[5]), «amman zů diſen zitten ze Walchwil[6]) von enpfelchnen wegen der fúrſichtigen, wiſen, miner lieben herren, der burger Zug»; doch es siegelt für ihn Johannes Seiler, Burger von Zug[7]). Zeugen: Werna Stoker, d. Ältere[8]), und Hans Roſenſchilt[9]). Gegeben 1449 «am Mentag nechſten Uffart[10]) unßers Heren».

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 15v. Hinweis auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug.

**914.** **1449 Juni 20.**

Heini Schmid von Baar[1]) verkauft 2 Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, jährlicher und ewiger Gült, an Ammann Joſt Spiller von Zug[2]). Kaufpreis: 30 rhein. Gd. Der Zins verfällt auf Martini und ist kostenlos zu leisten von Haus und Hofstatt mit aller Rechtung, «ze Barr, inn dem dorff gelegen, und ſtoſt vor zů an die ſtraß, und ſtoßt ob ſich an des Letters[3]) hoffſtat, und ſtoſt hinden ouch [an] des Letters matten, und ſtat vormals nút daruff, unn ſtoſt an die Hofmatten». Den Kauf fertigt Altammann Hans Húſler[4]), der siegelt. Zeugen: Jenni Wiß und Werna Elliner, der Weibel[5]). Gegeben 1449 «am Fritag nechſt vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 71. — Orig. Perg. 20×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors.( alt): Heini Schmid von Bar. Gôtſchi Meigenberg von Barr[6]). . . . . unn Ueli ir . . . . (Andere Hand): 2 mút kernengeltz ze Barr, uff des Cůntzen hoffſtat. (Später): Werny Uttiger hatt us dißem brieff abglôſt 1 mútt kernengeltz den pfrůnden uff ſant Niclaus tag im 1557 jar.[7]).

**915.** **1449 Juli 26. Arbon**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) und Abt Friedrich von Reichenau[2]) vidimieren auf Ersuchen einer Botschaft des Landammanns und des Rates von Schwyz den Kaufbrief betr. den Kirchensatz von Arth[3]). Dat. «ze Arbon, am Sambſtag nach ſant Jacobus, des heiligen appoſtels tag» 1449.

KB Aarau, Zurlauben XLI fol. 34v.

---

913. [1]) und [2]) Nr. 847. [3]) Henggeler (Baurodel 322) erwähnt Hensli I. Stocker und seine Gattin, Elisabeth Seiler, die Schwester des unten genannten Stadtschreibers Johann II. (Nr. 829), sowie die Söhne, darunter Hensli II. Stocker. [4]) Lotenbach Zg/Ww. [5]) Nr. 877. [6]) D.h. städtischer Obervogt. [7]) Nr. 829. [8]) Nr. 770. [9]) Gruber, Bb 324. [10]) Unklar, ob vor oder nach Christi Himmelfahrt.

914. [1]) Heini Schmid von Walterswil B steuert 1401 in Zürich-Rennweg (Steuerbücher II, 88), war Landvogt in den Freien Ämtern 1459 und 1461. Aschwanden 63; Strebel K., Verwaltung der Freien Ämter (Aarau 1940) 121 f. [2]) Nr. 641. [3]) Rudolf Letter laut Jzb B. Vgl. Nr. 716. [4]) Nr. 547. [5]) Nr. 828. — Er war verehelicht mit Margret Morgen (Gült 22. Mai 1458). [6]) HK 18 (1938) 139. [7]) 6. Dezember 1557.

915. [1]) Nr. 835. [2]) Von Wartenberg b. Donaueschingen, Abt 1428—1453. [3]) Nr. 905.

**916.** **1449 August 6. Zürich**

Jakob Schwarzmurer, Altbürgermeister[1]), Rudolf von Cham, Stadtschreiber[2]), Heinrich Effinger[3]) und Konrad von Cham[4]), des Rats von Zürich, schließen einen Kompromiß zwischen den acht Orten (Bern, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Zug und Glarus) einerseits sowie Rüdiger Richiner von Sulz und Hans Schmid von Hegglingen als Hauptsächern, Hans Zimmermann von Sarmenſtorf, Hans Wiſer, gen. Römer, von Baden, Kaſpar Wächlin von Sulgen, Heini Märger ab dem Zürichberg[5]), Hans Kanzler und Heini Ziegler, ihren Helfern, anderseits, nachdem Henſli Blüny ab Horgenberg und Henſli Schön von Hinderburg[6]) den Klaus Schumacher getötet haben.[7]) Die Unterhändler siegeln, ebenso Luzern. Dat. 1449 Mittwoch vor Laurentii.

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 503. — Orig. Perg. 44×30 cm. 5 o: 1) 35 mm; Vollwappen (Hirschkopf; WBZG 297). Got.: Iacobii Schwarztmurer Sron(?). 2) 26 mm; Rundschild mit aufsitzendem Vogel: schrägrechte Bretzel, begleitet von zwei Sternen (HBLS II, 533). Got.: Rudolfi von Cham. 3) 27 mm; in Rundschild schrägrechte Streitaxt mit aufgesetztem Kreuz, begleitet von zwei Sternen. Got. auf verziertem Schriftband: Sigillum heinrich effinger 141(7?). 4) 27 mm; in Rundschild Wappen = 2). Got.: conradi von cham. 5) 40 mm Luzern. — Reg.: EA II, 234 f. (Nr. 355).

**917.** **1449 September 26.**

Zwischen Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug einerseits und Ulrich von Hertenstein, Ammann der Stadt Luzern[1]), anderseits entspann sich ein Marchenstreit. Die Zuger berufen sich auf einen «nottel» und belegen mit Kundschaft, daß die Hertenstein'schen Gerichte beginnen «bÿ ſiner burg ze Hertenſtein[2]) und gangen von der burg ze Hertenſtein fúr ſich ußhin untz an Fiſchlis hag, von Fiſchlis hag untz an Brúgglen brunnen[3]), und von Brúgglen brunnen die ſtrăß nider gen Bůchennaß untz in das Oberdorff[4]), und von Oberdorff nider untz an den Hagen birbŏm, von Hagen birbŏm die ſtrăß nider in Dôiffwinkell, in den bach, und den bach nider in den ſee, und von des hin richti hinúber wider untz an ſin burg, und hette der von Hertenſtein noch die ſinen úber diß kreiß ußhin nút ze richten, ouch weder twing noch bann, die von Zug gŏnden im ſin dann. Er hette ouch ab der von Húnenberg gůttern, die inrend den obgenanten kreÿßen und zilen gelegen werind, von dheins rechten wegen ouch nút ze richten, weder twing noch bann, ald die von Zug gŏnden im ſin ouch dann». Mit den gleichen Beweismitteln will der von Hertenstein wahrhaben, seine Rechtsame «gangen an ze Hertenſtein, an der veſti, und gangen uff an die Bůleich[5]), und von der Bůleich uff in die A, die A uff in den Múlibach, den Múlibach uff untz an den Gertenſtil, von dem Gertenſtil an das túrli, das da ſtoſt an die [Cappeller mos], anderthalb an den Kilchberg, von dem túrlin in die Owêlten[6]), von der Owelte úber zů des Mans bŏm, als verr der von Bůchennas zênd und gůtter gănd, von des Mans bŏm ab in den Tôifwinkell, an die Großen eich, als verr der von Hertenſtein ſêw ſtoßend und als verr uff dem ſêw, als der ſêw ir iſt, und von der Eich wider uff untz an die veſti ze Hertenſtein. Und in dem gerichte haben die von Hertenſtein ze richten umb alle frevenheit und umb alle ding, ăn allein úber das blůt». Schon vor etlicher Zeit haben die beiden Parteien den Handel nach der geschworenen Bundesbriefen

916. [1]) Nr. 858. [2]) Bruder von Jakob (Nr. 788), 1442 Gerichts-, dann Stadtschreiber, Gesandter an den Kaiser, 1454 Bürgermeister, † 1469. HBLS II, 534. [3]) Heinrich I., von Zürich, 1432 des Rats, Zunftmeister, Ober- und Landvogt zu Maschwanden und im Freiamt. Ebd. II, 782. [4]) Nr. 896. [5]) Wohl identisch mit Märyer. Schnyder, QZWG I, 1469. [6]) WBZG 285. — Einen Hans nennt das Jzb B. HK 18 (1838) 186. [7]) Für den genauen Sachverhalt s. EA II, 234 f. (Nr. 355).

917. [1]) Nr. 619. [2]) Buenas R. [3]) Brüglen R. [4]) Bei der alten Schmiede. [5]) Vgl. für die zahlreichen Ortsbezeichnungen Nr. 477 und 677. [6]) Auleten R. [7]) Ital I. (Nr. 356) war Ende

Sag auf Ital Reding, Landammann zu Schwyz[7]), als Obmann mit gleichen Zusätzen, zur rechtlichen Entscheidung gebracht. Die Parteivorträge waren abgeschlossen, die Urteile der Zugesetzten gesprochen und dem Obmann übergeben, und dieser hatte es erreicht, in der Minne sprechen zu dürfen, als er vor dem endgültigen Spruche mit Tod abging. Die Sache blieb unerledigt, zumal auch «der großen krieges lôiffen halb», und schließlich gelangten die Parteien an den Sohn des Verstorbenen, Landammann Ital Reding in Schwyz[8]). Er lud sie zu einem Tage ein, «da ſy zu beiden teilen durch ire treffenlichen bottſchafften und der von Hertenſtein perſônlich mit mir und ich mit inen in gegenwúrtikeit der benempten miner herren von Swÿtz treffenlichen rätzbotten, namlich Werher Annen[9]), Joſt Bôil[10]), Werhers Blûm von Rufi[11]) und Wernher Sittli[12]) komen ſind und die genempten ſtôße, marchen, zil und kreiß beſchowet, beſechen, erritten und ergangen haben». Da er die Parteien jedoch nicht zu vereinbaren vermochte, setzte er ihnen «einen andern frúntlichen und gûtlichen, unverbundnen tag gen Art, uff ſant Peleÿen abend[13])», und brachte es dank vieler Bemühungen diesmal zustande, daß ihm ein friedlicher Austrag zugestanden wurde. Sein Spruch bestimmt, «das des vorgenanten von Hertenſtein gerichte, twing und bann angänd und angän ſôllend ze Hertenſtein, an der veſti, von der veſti die richti fúr ſich uff, ſo verr des von Hertenſtein ſêw gät, untz an die Bûleich, und von der Bûleich in die A, und die A uff untz in das eſchtúrli, da jetz die gewonlich lantſtraß von Bôſchnrot[14]) durchgät, und von dem eſchtúrlin die richti heruff an den Jungen nußbôm, nechſt darvor, und von da dannen die richti hin, durch das holtz, zû dem nechſten eſchtúrlin in demſelben holtz, und von dem eſchtúrlin die richti die lantſtraß ußhin biß an den graben, und úber den graben die richti hin an den Großen ſtein, oben am velde, in der weid glegen[15]), und von dem Großen ſtein die richti hinuß úber das bechli[16]), in die lantſträß, und die ſtraß ußhin biß an das eſchtúrli, das da iſt in Viſchlis hag, und da dannen von Viſchlis hag an Brúgglen brunnen, von Brúgglen brunnen die ſträß nider untz den Bûchennaß, in das Oberdorff, und von Oberdorff nider untz an den Hagen birbom, von Hagen birbom die ſtraß nider in Tôiffwinkell, in den bachh, und den bach nider in den ſêw, und von da dannen die richti, als dera von Hertenſtein ſêw gät[17]), hinwider die richti hin, an die veſti ze Hertenſtein. Und ſôllent alſo beide parthien nu unverzogenlich zû und uff die vorgenempten marchen, zill und kreiß keren und daſelbs uff allen underſcheiden und lächenen markſtein ſêtzen und gûtlich und frúntlich marchen und zeichnen, wie das davor geſchriben ſtät, fúr kúnfftig infelle, und alſo, das der vorgenante von Hertenſtein, ſine erben und nachkomen inrend diſen vorgeſchribnen marchen, zilen und kreißen twing und bann und umb alle frevenheit und umb alle ding, úber lút und gût, ſo harinne und hie zwúſchend glegen und begriffen iſt, ze richten habene ſond, än allein úber das blût, als das dann in dem ſpruchbrieff, ſo vor ziten der Eidgnoſſen botten zwúſchend im und den von Zug geſprochen und gegeben hant[18]), eigenlich begrÿffen iſt, von den von Zug und allen iren nachkomenden nu und hienach ungeſumpt und unbekúmbert. Deſglichen enſol der vorgenante von Hertenſtein noch enkeinre ſiner erben und nachkomen mit ſemlichen iren gerichten, twingen und bennen úber diſe jetz geſchribnen marchen, kreiß und zil ußhin nit grÿffen noch ze

---

Januar oder Anfang Februar 1447 gestorben. Dierauer II³, 128. [8]) Nr. 905. [9]) Eidgen. Tagbote 1446 und 1451, des Rats. HBLS I, 380; Schwyz, HM 43 (1942) 50. — Ein Werner Annen war nach 1480 in Zg und Ägeri. Schnyder, QZWG II, 803; Henggeler, Baurodel 50. [10]) Nr. 863. [11]) Nr. 889. [12]) In Stadt und Amt ZG, namentlich in Arth und Schwyz heimische Familie. Schwyz. HM 43 (1942) 66. [13]) Arth SZ, am 27. August. [14]) Gd. Meierskappel LU. [15]) Muriweid in Oberrisch, wo sich der beim Bahnbau gesprengte große Findling erhob. Vgl. die Marchen des Kirchspiels R von 1470 und HK 10 (1930) 126. [16]) Der Laubbach. [17]) Im Rörli, GBP 399. [18]) Vgl. Nr. 655. [19]) Vgl. Liebenau, Familie Hertenstein 60.

richten han, weder nu noch hienach».[19]) Der Schiedsrichter besiegelt zwei Briefe, einen für jede Partei. Gegeben 1449 «am Fritage vor ſant Michels tage».

KA Zug, Buenas Nr. 4. — Orig. Perg. 46(53,5)×53 cm. o in Wachsteller 30 mm; in Spitzschild Kreis mit Majuskel R. Got.: S. dicti itel reding. — Zweite Ausfertigung im BA Zug, Nr. 236. — Orig. Perg. 46(53,5)×55 cm. o wie zuvor. — Kopien im KA Zug, Liber Notationum A fol. 1—3; B fol. 2. — Drucke: Gfd 33, 263 ff. (fehlerhaft); ZK 1928, 37 (mit Karte des Gerichtskreises). — Reg.: Gfd 28, 27; EA II, 236 (Nr. 357).

**918.** **1450 März 21.**

Gottfried Schultheis underm Schopf, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), verkauft dem Priester Hans Theller, Kaplan zu St. Jost in Baldegg[2]), deren Patronatsherrin Frau Caecilia Wilbergin[3]) ist, um 174 rhein. Gd. zuhanden der Pfründe als freies Eigen den «zehenden ze Willikon[4])», der ihm erbweise von seinem Großvater, Hans von Iſnach selig[5]), und diesem zuvor käuflich vom Gotteshause Kappel[6]) zugekommen ist. Auf dem Zehnten haftet eine jährliche Leistung von 2 Mütt Kernen an die Kirche zu Lunkhofen[7]). Mit dem Verkäufer siegeln sein Verwandter, Jakob Schultheis, Lehrer der geistlichen Rechte und Chorherr an der Propstei Zürich[8]), sowie die Bürgermeister Jakob Schwarzmurer[9]) und Johans Keller von Zürich[10]). Gegeben 1450 «uff ſant Benedicten tag, des heiligen abbtz».

KlA Frauental Q I 36. — Orig. Perg. 22,5(27,5)×43 cm. 4 o: 1) 30 mm; Spitzschild geteilt, aus gerautetem Schildfuß wachsender Löwe. Got.: . . . schulth . . . 2) 28 mm; das ganze Siegel erfassender Dreipaß, Spitzschild, zwei unkenntliche Figuren. Got.: . . . schu . . . 3) 34 mm; Spitzschild mit unkenntlicher (schrägrechter) Figur und Helmzier. Got.: unleserlich. 4) 30 mm; Rundschild mit schräglinkem Schlüssel. Got.: sigillum iohanis keller. — Kopie im StA Zürich A 368, 1. — Pap. 4 S. (16. Jh.). — Reg.: Müller, Frauental Nr. 163.

**919.** **1450 April 14. (Bremgarten)**

Vor Hans Obſchlager, Weibel[1]), der im Auftrage des Schultheißen Rudolf Schodeller zu Bremgarten[2]) an offener Straße Gericht hält, verlangt Ruedi am Letten von Baar[3]) namens seiner Gemeinde Kundschaft von Ruedi Uutinger, Burger zu Bremgarten[4]). Auf Geheiß des Richters spricht dieser mit seinem Eid, «wie dz im kunt und wiſſen werre, (1) daz die von Barr ir gewalttſami beſetzend mit vier erbe[ren] manen und einem banwart ze Wienechtten, die alſo ſchweren můßend, ir gemeinwerch ze beſetzen, und mogen ŏch die fier kŏffen und verkoffen, tůn und lan, ăn irring und widerred der gemiend unn ander lútten. (2) Und ſpricht ŏch der genant Uutinger, dz er dick hab gehŏrt von ſinem vatter unn frúinden und ſelb dobý ſigg geſin, gehŏrt

---

918. [1]) HBLS Suppl. 154. [2]) Johann Teller von Rain LU, 1430—1474 Kaplan der Schloßkapelle St. Jost in Baldegg, Pfarrer und Dekan in Hochdorf, Chorherr und Vizepropst in Beromünster, † hochbetagt am 20. April 1474. Gfd 34, 351; 35, 31 ff.; Estermann M., Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf 62; Krebs M., Invest.-Prot. 388. [3]) Die von Wildberg von Rheinfelden besaßen nach den Herren von Baldegg diese Doppelburg bis 1446. HBLS VII, 534. [4]) Zwillikon, Gd. Affoltern a. A. ZH. — Für den Besitzwechsel des Zehnten s. Suter E. in ZNB 1908, 34. [5]) und [6]) Nr. 430. [7]) Ebd. der Vorbehalt zugunsten der Kirche von Lunkhofen an den Kirchherrn und eine Jahrzeit. [8]) Von Zürich, dr. decr., 1431—1472 Chorherr, 1454 Kantor und Vizepropst, † 1472, verwandt mit Stadtschreiber Johann II. Seiler in Zg. Gruber, Jzbb 823; Schwarz, Statutenbücher 317. [9]) Nr. 858. [10]) Uf Dorf, des Rats 1423—1444, Bürgermeister 1445—1453. Gyr, Zürcher Zunft-Historien; Nabholz, Steuerbücher III, 178; (anders) HBLS IV, 471.

919. [1]) Zürcher. Herkunft, später z. T. Burger von Bremgarten. [2]) Schodeler, Schodoler, HBLS VI, 229. — Rudolf war Vogt zu Lunkhofen 1450 und 1457, abwechselnd Schultheiß und Altschultheiß von Bremgarten 1448—1467. Merz, Urk. Bremgarten, Reg. [3]) Nr. 716. [4]) Ruedi III. von B. Das Jzb B nennt seine Stiftung von 1459 ab dem Gut zu Rossau, Gd. Mettmenstetten ZH. HK 19 (1939) 11.

und geſechen hab, unn hab man min herren von Kappel noch die ſinen dobi nie gehept noch dozů berůft, unn hand ŏch die von Bar ir gemiend alſo, ir gůter, wún unn wied, all ir gewaltßammi alſo biſhar allweg beſetz nach den lútten und nit nach den gůttren. (3) Unn ſpricht ŏch der genant Utinger, dz er wiß und dick hab gehŏrt von ſinem vatter, dz min her von Kappel kien recht hab an der gewaltßammi ze Bar noch ſine gůtter. (4) Und ſpricht ŏch, dz er nie anders gehŏrt hab, denn dz die von Bar ir gewaltſam[i] ſetzen unn entſetzen uf und ab ăn min herren von Kappel und die ſinen. (5) Unn ſpricht ŏch Uutinger, dz er ſý 5 unn 50 jar alt ſý geſin». Der Schultheiß von Bremgarten drückt dem Schriftstück sein Siegel auf. Gegeben 1450 «uff Ziſtag nechſt nach den Oſtren am achtenten tag».

Korp.-Archiv Baar. — Orig. Pap. fol. (ohne WZ), rechts unten Spur des aufgedrückten ○ ca. 30 mm. — Druck: Müller A., Korporation Baar-Dorf (Baar 1945) 389 f. (mit falschem Datum).

**920.** **1450 Mai 15.**

Bruder Werner, Abt zu Kappel[1]), und Matthäus Nidhart, Lehrer der geistlichen Rechte und Propst in Zürich[2]), vidimieren für Gottfried Schultheis underm Schŏpff, Schultheiß in Zürich[3]), den Verkaufsbrief vom 1. September 1407 (Nr. 430). Die beiden Urkunder siegeln. Gegeben 1450 «uff Fritag nach dem heiligen Uffarttage».

KlA Frauental Q I 31a. — Orig. Perg. 18(21)×45 cm. 2 ○: 1) 60/38 mm; Abt unter gotischem Baldachin. Got.: sigillum wernheri abb . . . . . onasterii de capella. 2) 65/40 mm (rot); Felix und Regula unter gotischem Baldachin, in dessen Oberteil Madonna mit Kind. Got.: sigillum . . . nithart decretorum doctoris prepositi thuricen . . .

**921.** **1450 Juni 26.**

Peter Hŏn, Vogt seiner Verwandten Ellinen und Frenen, Kinder des Henſli von Wil selig[1]), von Bretingen[2]), verkauft «ir maten und weid, an einander am Sparren[3]) gelegen, gnempt Miſtliboden[4]), und ſtoßent einhalb an Roßhalten, und ſtoſt anderhalb an Gribach, unn ſtoſt obnan an Grigg, und ſtoſt nidenzů an die Sil, und ſol nút fúrer daruf ſtan denn gotzhus zins». «Weri ſach, dz me drab giengi denn 1 s hlr, dz ſŏltint die kind abtregen nach marchzal des kŏfs». Der Käufer, Henſli Zúricher ab Sparren[5]), soll den besagten Kindern jährlich 12 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, auf Martini zinsen; er kann jedoch die Gült ablösen, jedes jährliche Pfund mit 20 Pf. Pf., und zwar vor Johann Baptist ohne, hernach mit dem Jahreszins. Auch müssen gleichzeitig mindestens 2 jährliche Pfund abgelöst werden. Den Kauf fertigt Ulrich Edlibach, Ammann am Berg[6]) des Abtes von Einsiedeln, Franz von Rechberg[7]). Der Ammann siegelt. Gegeben 1450 «am Fritag nechſt nach ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 72. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf dem Falz: Neue Währung Fr. 166.50. Dors. (viel später): Zinſet Hartman Staub. (Neu): Vorbehalt eines Wasserrechts-Vertrags mit der Stadt Zürich und Pfandentlassung eines Stücks Landes für die Sparenstraße vom 25. April 1905. Kanzelliert 12. Juli 1904.

**922.** **1450 August 28. (Zug)**

Ammann, Räte und Burger der Stadt sowie das äußere Amt Zug beschweren sich bei Schultheiß, Rat und Burgern der Stadt Luzern, weil diese Steuern, Bräuche und

---

920. [1]) Nr. 689. [2]) Nr. 746. [3]) Nr. 918.

921. [1]) Nr. 847; HK 19 (1939) 24. [2]) Brettigen Mz. [3]) Sparen Mz. [4]) Boden Mz, a. d. Sihl, östl. des Nettenbach. Vgl. den Mistlibüel, Gd. Hütten ZH. [5]) Nr. 840. [6]) Nr. 814. [7]) Franz von Hohenrechberg, Abt 1447—1452. Henggeler, Profeßbuch 95.

Reiskosten auf die Güter des Ulrich von Hertenstein[1]) innerhalb der Grenzen ihrer Stadt und ihres Amtes gelegt haben[2]), und laden sie getreu dem Bundesbrief auf Sonntag nach Verena[3]) zu Verhandlungen in die Abtei zu Einsiedeln ein. Zug siegelt. Gegeben 1450 «am Fritag nechſten vor ſant Verenen tag, der heligen jungfrawen».

KA Zug, Konzept Pap. 23,5×21 cm. — StA Luzern 68/1273. — Moderne Kop. Pap. (nach Konzept im KA Zug).

**923.** **1450 August 28. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug ersuchen Schultheiß und Rat, auf dem Rechtstage, den Nidwalden dem Kündig von Luzern und dem Wickart von Zug[1]) für kommenden Montag[2]) angesetzt haben, den Gemächtbrief vor der Geſtelen[3]) vor Gericht einzulegen. Gegeben 1450 «am Fritag nechſt von ſant Verenen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×21 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**924.** **1450 September 19. (Zug)**

Hans Eſel, genannt Erhart, von Baar[1]), verkauft 1 Mütt jährlichen Kernengeldes, Zuger Maß, an Heini Grotz, Burger von Zug[2]), um 20 rhein. Goldgd. und setzt die Gült auf sein Gut, «genempt das Uß̈er Eichholtz, ze Barr gelegen, und ſtoſt einhalb an das Graben [gůt] und anderhalb an des Amſtad gůt, genempt Bilgri[3]), und ſtat vormals nút daruff». Der Verkauf kann «hinent ſant Verenen tag, der nechſt kumpt[4]) nach datum dis brieffes», um den besagten Preis ohne oder auf den folgenden Martinitag[5]) samt Zins zurückgezogen werden. Bleibt der Verkauf während zwei Jahren ungelöst, so wird die Gült ewig. Die Transaktion fertigt Joſt Spiller, Ammann in Zug[6]), der auch siegelt. Zeugen: Hans Me̊yer, Jn. Leman und Werna Steinman[7]). Gegeben 1450 «am Samſtag nechſt vor ſant Mauric̊yen tag»[8]).

Nachlaß Bonif. Staub. — Kopie eines besiegelten Orig. Perg. aus einer nicht näher bezeichneten Privatsammlung. Dors.: St. Michaels kirchen gehörig. (Später): Abgelöst 1805 und bescheinigt von Stadtschreiber Bossard.

**925. Reislauf nach Nürnberg** **[1449/50][1])**

Im Zerwürfnis mit dem Markgrafen von Brandenburg[2]) warb die Reichsstadt Nürnberg eidgenössische Söldner an. Von Zug stammten: «Heinß Mon, haubptmon[3]), Wurſt[4]), Rudolf Weiller[5]), C'zwiffler, Erni Krißing, Heini Bolßinger[6]), Jeder Preißing, Klaus Jopp[7]), Hans Weber[8]), Heini Erhart[9]), Henßli Nißinger[10]), Hanß Hag-

922. [1]) Nr. 619. [2]) In der Herrschaft Buenas. Vgl. Nr. 907. [3]) 6. September.

923. [1]) Ruedi Wickart, Nr. 650. [2]) 31. August. [3]) Vgl. Nr. 845 Anm. 10.

924. [1]) Nr. 790. [2]) Nr. 888. [3]) Jzb B nennt 1452 als Anstoß «das Grabät, anderhalb an die Bilgri». HK 18 (1938) 87. [4]) 1. September 1451. [5]) 11. November 1451. [6]) Nr. 641. [7]) Werni und Hans Steinmann von Ürzlikon ZH, Söhne des Heini (Nr. 246). Gruber, Bb 210 und Jzbb 448. [8]) Vgl. ZK 1904, 39.

925. [1]) und [2]) Der Waffengang mit Markgraf Albrecht Achilles erfolgte 1449 und 1450. Vgl. Von Mülinen W. F., Gesch. d. Schweizer-Söldner bis zur Errichtung der ersten stehenden Garde 1497, bes. die Nürnberger Reise S. 17; Liebenau, Die Beziehungen d. Eidgenossenschaft z. Auslande in den Jahren 1447—1459 in Gfd 32, 16 ff. — Die Führung hatte Heinrich von Malters, gen. Schlosser von Bern; über diesen s. HBLS VI, 198. — Aus der fränkischen Schreibweise des Söldner-Rodels sind folgende Namen mit ungleicher Sicherheit zu ermitteln: [3]) Heinrich Man am Zugerberg. Gruber, Jzbb 489. [4]) Die Würstli von Ebertswil in B. HK 19 (1939) 31. [5]) Willo, bürgerl. Ratsgeschlecht in Zürich 1256—1275, seit 1393 auch in Zug vertreten. Nr. 279; ZSG 30 (1950) 555. [6]) Nr. 694. [7]) Von Ägeri. WBZG 148. [8]) WBZG 367. Eine Adelheid Weber wird schon in den ältesten latein. Einträgen bei Gruber, Jzbb 605, erwähnt.

noerr[11]), Rudi Bürgy[12]), Freymon[13]), Heiny Jopp[14]), Heyni Kreyerr[15]), Jeni Kreyerr, Nuswomer[16]), Peterli Füger[17]), Gering Schuringer[18]), Hans Nickler[19]), Jerny Dudinger, Albrecht Klein[20]), Hanß von Rey, Heyni Jertkorn[21]), Henßli Schanbach, Ulin Sufinger, Heini Stechlin[22]), Henßlin ... luy, Rugy Kamengießer[23]), Ulein Schon[24]), Ullein Meyenwerg[25]), Heyni Hecklin[26]), Henßlin Bernhart, Henflin Freymon[27]), Henßlin Fleck[28]), Heini Czerbitwen[29]), Heini Heinrich[30]), Ullein Wannreßer[31]). Suma 39 mon».

HK 18 (1938) 14. Laut Mitteilg. v. Archivrat Albert Gümbel, Nürnberg, veröffentlicht von A. Iten.

## 926. Bußenordnung [Um 1450][1])

(fol. 15ᵛ) Wir, der amman und rät und die burger gemeinlich [der] ſtat Zug, tůn kunt aller menlichem und vergechent offenlich fúr úns und únſer nachkomen, daz wir durch únſer gemeiner ſtat und burger eren und notdurft willen, ouch durch unſer nachkomen, heimiſchen und fremder lúten ſchirmung willen libes und gůtes gemeinlich und einhelleklich úberein komen ſint und uffgenomen hand fúr úns und unſer nachkomen diſer nachgeſchribner ſachen und gedingen, als denn ſôlichs alles únſer vordern von alter, redlicher, gůter rechtung und gewonheiten har an úns bracht hand. Wir hand ouch einhelleklich fúr úns und unſer nachkomen einander trúwlich gelobt bÿ únſern eiden, ſo únſer jeklicher der ſtat getan hat, einander darbÿ ze handhaben, beratten und behulffen ze ſin, daz ſôlich ſachen und gedinge gehalten, gehanthet und veſtenklich volfůrt werdent nu und in kúnftigen ziten. Und alſo: (1) Wer der iſt, der inn únſer ſtat oder vor der ſtat und innderthalb den kreiſen und zilen únſer kilchhôrÿ[2]), eß [ſÿ] uff waſſer oder uff dem land, oder wa daz inn der kilchhôrÿ Zug beſcheche, daz einer oder eine zů dem andern honlich, frevenlich oder ſchalkhaffteklich under ougen zůſpricht, er liege oder er ſÿ ein grind oder ein ſchelm oder ein bôſwicht, oder einem daz fallentůbel wunſte oder zů einer ſpreche, ſÿ were ein hůr, ſemliche oder andre ſcheltwort freffenlich rette, do denn ein leider, der ſôlichs horte, das eß ein ſcheltwort were, der ſelb oder die ſelb iſt der ſtat ze einung verfallen 10 s d ăn gnad. (2) Fúrer wer der iſt, der úber den andern ein gewaffnet hand machet oder úber den andern freffenlich tringt oder den andern frevenlich ſchlecht und den andern nit blůtrunß machet noch hertfellig, der iſt komen der ſtat ze einung umb 1 lb d ăne gnad. (3) Und wer der iſt, der den andern frevenlich blůtrunß oder hertfellig machet, der iſt der ſtat ăn gnad verfallen 2 lb d, alles, was ſôlich freffen

---

Nach ebd. 948 besaß Hans ein Haus an der Obergasse. [9]) Die Erhart kommen in der alten Pfarrei B, u. a. zu Wülfligen Mz vor. HK 18 (1938) 87. [10]) Uttinger? [11]) Hans II. Hagnauer von Adelmetswil Mz identisch(?) mit Johann gen. Kränzli von Schurtannen Mz, Ehemann der Berchta Suter von Hinderburg Nh. HK 18 (1938) 105 und 207. [12]) Die Bürgi waren lt. Jzb von B. [13]) Von B und Mz. HK 18 (1938) 95. [14]) Nr. 553. [15]) WBZG 168. Heini Krehans Hofstatt neben der Kirche im Dorf Oä nennt der dortige Kirchenrodel. [16]) Nußbaumer von Oä. [17]) Ein Gottfried Fugmann im Jzb B. [18]) Schnüriger, Nr. 337. [19]) Wohl Trinkler. [20]) Wohl Kleini vom Ennetsee. [21]) Berkom in B, Nr. 334. [22]) Nr. 700, Anm. 103; WBZG 317. [23]) Kannengießer, später Stadtburger von Zg. Gruber, Bb 615. — Peter erscheint 1504 im Glückshafenrodel, Hans † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 304. [24]) Ueli Schön, am Schilt in Zg. Gruber, Jzbb 881; Henggeler, Baurodel 43. Vgl. Nr. 825. [25]) Ueli Meienberg von Hinderburg Nh 1454. Schnyder, QZWG I, 633. [26]) Heini Heggli von Nh ist um 1473 Zeuge in Zürich. Ebd. II, 737. [27]) Von B und Mz. HK 18 (1938) 95. [28]) Hensli Fleckli von Zg, Weber oder Hutmacher in Luzern, dort am 2. August 1419 Zeuge bei einer Urfehde. StA Luzern; Gfd 71, 72. [29]) Zurwitwen, Nr. 623. [30]) Nach einer Gült von 1473 im Hinderwald Uä; für seine Familie s. Gruber, Jzbb 1321. [31]) Ueli Wambister oder Wambescher laut Jzb B. HK 19 (1939) 18.

926. [1]) Eintrag von der Hand, die um 1450 schrieb. [2]) D. h. zwischen Rufibach (Grenze gegen Arth SZ), Egg bei Allenwinden (Grenze gegen das Ägerital) und Lorzenmündung (Grenze gegen Baar und Cham).

beſchechent inn unſer ſtat oder darvor, inderthalb únſer kilchhörÿ, als die kreiß und zilen wiſent. (4) Und ſúllent ouch alle, ſo je jerlich darzů genomen werdent, bÿ ir eiden, ſo ſölichs ſechent oder hörent, leiden. Wie ouch jeklicher der leidern den freffen ſicht oder hört, alſo ſol er daz den einigern leiden. Und were ein (fol. 15v) leider inn den ſachen des freffens zwifelhaftig, ſo ſol er daz beſſer gelouben. Eß ſol ouch nieman weder durch wend noch durch mur leiden. (5) Was ſölich freffen geclagt wirt oder fúr gericht kumpt, der iſt den einung verfallen, ob ez joch nit geleidet were, einer entſchlach ſich denn des freffen mit dem rechten. (6) Und mit ſunder, wa einer unſer burger gegen einem andern únſern burger einung verſchuldet, eß ſÿ inn der ſtat oder inderthalb oder uſſerthalb únſer kilchhörÿ, namlich, wa oder an welicher enden daz iſt, eß ſÿ verr oder nach, der ſol den einung ablegen, als vor geſchriben ſtat, und ſol ouch jeklicher leider darumb leiden, inn maßen als vor ſtat. (7) Wer der iſt, der ſölich einung und freffen vor rat oder vor gericht begat oder verſchult, eß ſÿ mit worten oder mit werchen, der ſelb einung ſol twifalt ſin und alſo ăn gnad ingezogen werden. (8) Was ouch einer in einem ſtoß und treib einungen verſchuldet, do ſol man je den gröſten einung nemen, und ſúllent die minder einung der ſelben ſtößen und treib ab, hin und ledig ſin. (9) Wir ſint ouch alſo harkomen und ſölichs uffgenomen: wer der iſt, der den andern ſchedlich und freffenlich blůtrunß oder hertfelling machet inn unſer ſtat oder inn der kilchhörÿ, wa daz beſchicht und joch weder geclagt noch geleidet wirt, und ſölichs einem amman ăn daz fúrkőme und einem rat der ſtat Zug, ſo ſúllent ſölich einung nochten abgeleit werden, als ob eß geleidet oder geclagt were. (10) Welicher ouch umb ſölich einung von zweÿen der leidern geleidet wirt, der ſol den einung abtragen, und ſol man dehein verſprechnúß darumb verhören. (11) Wer der iſt, der den anfang oder den anlaß tůt und der anlaß mit dem rechten zů und uff inn bracht wirt, der ſelb, ſo den anlaß getan hatt, ſol des andern teils einung ouch abtragen. (12) Wir hand ouch úns ſelber vorbehebt, daz wir oder únſer nachkomen, oder der merteil under úns, wol múgent die egenanten ſachen enderen, mindren oder meren, ob eß úns oder únſer nachkomen bedúchte, únſer ſtat nutz und not durft ze ſin.

BA Zug, Bürgerbuch 1, fol. 15r und v.

**927.** **1451 Januar 6. (Konstanz)**

Für den Magister Engelhard Fleuber[1]), Pfarrektor in Zug, vereinbart Konrad Attenhofer, Prokurator der Konstanzer Kurie, 34 Gd. Act. 6. Jan. 51.

Krebs. M., Libri prim. fructuum, Mscr. Nr. 2170, hgg. in Freiburger Diözesanarchiv 1956 ff.

**928.** **1451 Januar 14. (Rottweil)**

Vor Graf Johann von Sulz, Hofrichter[1]) des Königs Friedrich[2]), der an der Reichsstraße zu Rottweil Gericht hält, beschwert sich Ruedi Wykart von Zug[3]), welcher zuvor mit seiner Klage nach Luzern verwiesen worden war[4]), es sei ihm nicht innerhalb 6 Wochen und 3 Tagen Recht widerfahren; er erneuert seine Klage vor dem Hofgericht. Im Auftrag der Urteilsprecher lädt nun der Hofrichter den Luzerner Schultheiß und Rat zur Gerichtssitzung vom Donnerstag nach Lichtmeß[5]) ein. Dem Dokument wird das Siegel des Hofgerichts aufgedrückt. Gegeben «an Donrſtag nêchſt nach Hilarii epiſcopi a. D. 1451°».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1183. — Orig. Perg. 15×33 cm. Rückseits aufgedrücktes Papiersiegel = Nr. 844.

927. [1]) Flüeler, Leutpriester von Zug 1451—1461. Iten, Tug. 488.

928. [1]) Nr. 844. [2]), [3]) und [4]) Nr. 845. [5]) 4. Februar 1451.

**929.** **1451 Januar 28. (Luzern)**

Propst Johannes Schweiger von Luzern[1]) vidimiert auf die Bitte des Schultheißen und des Rats seiner Stadt den Spruch des königlichen Hofgerichts zu Rottweil vom 7. Juli 1440 (Nr. 845) und besiegelt die Kopie. Gegeben 1451 «amm nêchſten Donſtag vor únſer lieben Frŏwen tag ze Liechtmeß».

StA Luzern 500/8921. — Orig. Perg. 21(26)×53 cm. ○ 63/40 mm; unter got. Baldachin stehender Bischof, darunter Spitzenschildchen (Kopf mit Bohrer des hl. Leodegar?). Got.: s. johis sweiger ppos .....

**930.** **1451 Januar 31. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben an Luzern, «von des geltz wegen, ſo man dem vogt Fuchſen[1]) ſchuldig iſt von Grônigen[2]) wegen etc., darumb etlich der únſern inn úwer ſtat verhefft ſint». Schultheiß und Rat mögen unverzüglich einen Tag nach Luzern ansetzen und auch die Eidgenossen von Schwyz und Glarus einladen. Zug werde seine Botschaft, «ſo zů Grônigen bÿ der rechnung geweſen iſt», aufbieten und wünscht, daß Schwyz und Glarus ebenso handeln[3]). Gegeben «am Sunentag nechſt vor únſer lieben Frăwen tag Purificacionis a. D. etc. 51°».

StA Luzern 235/3507. — Orig. Pap. (ohne WZ). Dors. Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**931.** **1451 Februar 4. (Rottweil)**

Vor Graf Johannes von Sulz, Hofrichter[1]) des Königs Friedrich[2]), welcher an der Reichsstraße zu Rottweil Gericht hält, erhebt Ruedi Wickart von Zug[3]) durch seinen Fürsprechen erneut Klage, daß ihm von Schultheiß und Rat in Luzern, wohin er gewiesen wurde, innerhalb der vorgeschriebenen Frist kein Recht widerfahren sei[4]). Klaus Wanner, Burger und Machtbote von Luzern[5]), antwortet, daß Wickart vorerst auf dem luzernischen Gerichtstag sich geweigert habe, die verlangte Urteilsbürgschaft zu leisten, und als ihm trotzdem daselbst der Reihe nach gegen den Kirchherrn von Malters[6]) und den Luzerner Burger German Ruß[7]) gerichtet wurde, habe er dagegen Verwahrung eingelegt. Daraufhin hätten die Richter ihre Leute frei gesprochen. Hernach sei auf Drängen Wickarts ein neuer Gerichtstag vor Bürgermeister und Rat in Zürich anberaumt worden; diesmal habe sich auch Wickart zum Urteil verpflichtet. Allein auch in Zürich wären die Luzerner geschützt worden «nach lute dez ſpruchs, dez vidimus ir machtbotten vor úns in gerichte hôren ließ, und redt daruff, daz man an dem ſpruchbrieve wol verſtůnd, wie ho[c]h Růdy Wickart gelopt hette, waz da geſprochen wurde, daby ze beliben und dem gnůg ze ſin. Darúber er ſi (die Luzerner) mit unwărheit verclagt hette, und brâchte ſi zů unbillichem coſten und ſchaden; hoffte ouch, daz ſi im bi der clage nichtzit ſchuldig wâren, ouch daz man im úber ſôlich ſin gelúpt dhainen brieve mêr von dem hofegericht wider ſi noch die iren geben und daz es billich bi der von Zúrich ſprúchen beliben ſôlle». Wickart verteidigt sich, «er wâre der von Zúrich ſprúchen gern nachkomen, die luter innhalten, daz die gemêchtbrieve von Margarethen Geſtellen ſâlig[8]), der erbe er wâre, ſo zů Lucern vor gericht geben wâren, bi allen iren crefften wăr und ſtât und an den enden, dahin ſi geleit ſind zů gemainer handen, beliben ſôllen, doch, ob dhain tail dero nů oder

929. [1]) Nr. 732.

930. [1]) und [2]) Wohl ein Schwyzer aus den Höfen, Vogt zu Grüningen ZH, Nr. 891 und 893. [3]) Vgl. EA II, 247 (Nr. 378).

931. [1]) Nr. 844. [2]), [3]) und [4]) Nr. 845. [5]) Von Biberach Wtbg, Kürschner, Burger in Luzern 1420, Großrat und mehrmals Gesandter, schwört 1456 Urfehde für Luzern. HBLS VII, 416. [6]), [7]), [8]) und [9]) Nr. 845.

in kúnfftigen ziten zů Lucern vor raut oder gericht, da daz erbe aberſtorben iſt, notdurfftig wåre oder wúrde, dem ſôlte man die zum rechten lihen năch ſiner notdurfft. Sôlichs hab im nit múgen gelangen, wiewol er der genanten frŏwen ſeligen nêchſter erb wåre von ſipp, als von ſiner můter ſeligen[9]) her. Und ließ da etlich kuntſchafftbrief der ſipp halb vor úns in gericht verleſen und hŏren und redt daruff, er hoffte, daz man daby erkennen ſôlte, das im clag .. [not tåte] und daz man im ſin recht billich uff dem hofgericht fúro gan und die gemêchtbrief zů ſôlichem rechten hŏren lăſſen ſôlle». Der luzernische Bote entgegnet, daß seine Herren wohl neue Ansprüche Wickarts prüfen, jedoch nicht auf die gefällten Urteile zurückkommen werden, «dann der von Zúrich ſpruch ŏch ynnhalte, ſidmaln der erbvale zů Lucern aberſtorben und ŏch daz erbe daſelbs berechtiget wåre, daz och es daby und bi der von Lucern bekannntnúß, ſo ſi darumb geton hand, gentzlich ſol beſton und beliben nů und hernăch ŏn yntrag». Wickart seinerseits will den Zürcher Spruch so verstanden wissen, «daz man im zů allen den recht găn lăſſen ſôllt, die in an dem erbe ſumpten und irrten». Schließlich befindet das Hofgericht, «daz die egenant ſchulthais und rate der ſtatt zu Lucern von ir ſelbs wegen der vorgeſchriben clag von Růdi Wickart ledig ſin und im darumb nichtzit ze antwurten haben ſôllen, und daz es bi der von Zúrich ſprúchen fúrohin beliben ſol năch ir ſpruchbrieve lute. Hăt aber Růdi Wickart anſprăch und vordrung von dez vorgemeldoten erbs wegen an yemand, der der von Lucern burger oder der ir iſt und mit den er vormăls vor den von Lucern nit gerechtet hăt noch darumb urtail vor in gangen iſt, gegen den ſôllen ſi im recht vor in găn lăſſen, năch der von Zúrich ſpruchbrieff lute, und mit irem offenn beſigelten brief fúr ſich und alle die iren im glait geben, daz er ſicher ſige zů dem rechten, daby und wider davon, biß an ſin gewarſamin, wenn er daz ervordert». Es werden für beide Teile Spruchbriefe ausgestellt und mit dem Siegel des Hofgerichts bekräftigt. Gegeben 1451 «an dem Donrſtag nêchſt năch únſer lieben Frowen tag Purificacionis».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 1095. — Orig. Perg. 31(39,5)×56 cm. o = Nr. 844. — Dazu im StA Luzern 881/17980 o. — Neue Kop. Pap. fol. des Vidimus des Registrators Ammann (Zürich, 3. November 1823), entnommen dem Corp. diplom. nov. tom. XII (StA Zürich).

**932.** **1451 Februar 9. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) veräußert Hans Stuky, Burger von Zürich, «(1) ſin hofſtat, daruff ein hus geſtanden iſt, und den garten davor, alles zů Stadelhoven gelegen[2]), ſtoßet vor an die ſtraß und nebent an die ſtraß, ſo zwúſchend dem kelnhoff und diſem gůt in den ſe gat, und undan an den ſe und an des gotzhus von Rútý[3]) und des Brunners garten; (2) und darzů alle die vach [und] varinen in dem genannt ſe, ſo Uely Teſchers ſeligen geweſen ſind, da dis obgenant gůt zinßhafftig iſt umb núwn Zuricher pfenning in die halben viſchentzen zů Stadelhofen, ſo Pentelly Irmige ſeligen geweſen und uberall von úns und unſerm gotzhus erb iſt umb ſechzechen ſchilling Zuricher pfennig, úns und unſerm gotzhus jerlichen davon zů geben; (3) und darzů ſinen garten, an dem obgenant garten gelegen, den er von dem gotzhus zů Rútý zů einem erblechen umb ein pfund Zuricher pfenning jerlichs zinß enpfangen hat». Käufer ist Johans Amptz, Burger von Zürich[4]), um den Preis von 100 rhein. Gd. Es gehen somit 9 d in die Fischenz, 14 s an des Teſchlers selig Kind und vom Garten, den der Zwifel innehat,1 lb ewigen und jährlichen Zinses an

---

932. [1]) Nr. 746. [2]) Vgl. Nr. 841. [3]) Prämonstratenserkloster Rüti ZH. [4]) Nr. 841. [5]) Zu unterscheiden vom Propst am Großmünster, † 1424 oder 1426, Nr. 428. [6]) Wohl identisch mit dem Chorherrn der Abtei, Nr. 788 und 849. [7]) Eher St. Apollonien Tag (9. Februar) als St. Pelagius (Pelayen) Tag (28. August).

das Gotteshaus Rüti. Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Herr Konrad Elÿe, Leutpriester an der Abtei[5]), Herr Steffin, sein Helfer[6]), und Hans Bonſchinder. Gegeben 1451 «uff ſant Polenen tag[7])».

BA Zug, Nr. 241. — Orig. Perg. 18,5(23,5)×44 cm. ○ = Nr. 804.

**933.** **1451 März 8.**

Vor Heinrich Swend, Ritter, Burger und des Rats von Zürich, derzeit Vogt im Freiamt und zu Maschwanden[1]), bestätigen Ruedi Haß, seßhaft in Zug, Burger von Zürich[2]), und seine Gemahlin Elisabeth, daß sie vor einiger Zeit dem Henſli Hert selig, Sohn des Heini selig, von Rüschlikon[3]) und seinen Erben «ir gerechttikeit des zechenden zů Affholtren[4])» um 70 rhein. Gd. verkauft haben. Die Verkäufer verzichten auf ihre Ansprüche in die Hand des Vogtes zugunsten der Erben. Unter Vorbehalt der zürcherischen Rechte siegelt der Vogt. Gegeben 1451 «uff Frÿtag vor der Pfaffenvaßnacht».

StA Zürich, Kappel Nr. 447. — Orig. Perg. 12(15)×35 cm. o 34 mm; kleiner Rundschild mit Helmzier, geteilt, oben 2 Rosen. Got.: S. heinrich Swend (HBLS VI, 286).

**934.** **1451 April 19. (Zug)**

Heini Müller an der A, Burger in Zug[1]), verkauft seinem Mitburger, Welti Amstad von Oberwil[2]), um 20 Pf. Pf. einen ablösbaren, auf Martini fälligen Jahreszins von 1 Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt ihn auf Haus und Hofstatt, «Zug am Stad gelegen, zwúſchent der Schifflendÿ und Henſlis Kolis huß, und ſtoſt hinden an den ſee, und ſtat vormals nút daruff». Übliche Garantien. Gefertigt durch die Hand des Joſt Spiller, Ammann in Zug[3]), der siegelt. Zeuge: Jenni Ur[4]). Gegeben 1451 «am Mentag nechſt nach dem heligen Palm tag».

KA Zug, Gült Nr. 73. — Orig. Perg. 14×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Gehört der pfarreÿ.

**935.** **1451 Mai 7.**

Henſli Múſeler von Weggis[1]) urkundet: «Nachdem als min matt und weid Morgarten[2]) geteilt und entſcheiden iſt von Růdis Fleklis von Houptſe matten, die man gewonlich nempt die Giſelmatten[3]), und ſint ouch in den ſelben teilen die pfúnder pfennig geltz, jerlicher gúlt, ſo uff beiden teilen der obgenant gůttern, matten und weiden, ſtandent, ouch geteilt, und namlich fúnfftzechenthalb pfunt pfennig geltes ſol uff minem teil, des obgenant Henſlis Múſelers teil, ſtan und fúnff pfunt pfennig geltz uff des egenant Růdis Fleklis teil ſtan». Würde Müseler oder der spätere Inhaber des Anteils die 15½ Pf. Pf. Jahreszins nicht entrichten, so kann Flekli darum die Güter angreifen; ein gleiches Recht steht der Gegenpartei zu. Gefertigt und besiegelt von Ulrich Edlibach, Ammann am Berg[4]), welcher den Einsiedler Abt Franz

933. [1]) Nr. 830. [2]) Von Oberrieden ZH, 1450 Ausburger der Wacht Linden in Zürich. Zürch. Steuerbücher II, 627; nicht identisch mit Nr. 567. [3]) Nr. 532. [4]) Ein anderer Teil des Zehnten zu Affoltern a. A. ZH war erbweise von Bürgermeister Jakob d. J. Glenter an seinen Schwiegersohn, Ritter Hans Schwend, von letzterem käuflich am 18. April 1449 an die Pfarrkirche Bremgarten gelangt. Diener H., Familie Schwend 23.

934. [1]) Nr. 806. [2]) Zg, auch Welti Fischer geheißen. Gruber, Jzbb 976. [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 714. — Die vorgesehene Angabe des zweiten Zeugen fehlt im Orig.

935. [1]) Ein zahlreiches, im Jzb genanntes Geschlecht von Weggis LU, Nachkommen eines Müsseli (Hieronymus), der auf den Kapellenpatron von Vitznau LU hinweist. Auch das Jzb Oä kennt einen Werner Müsseler als Stifter zugunsten des Kirchenbaus von 1493, HK 26 (1946) 4; dessen Familie und weitere Vertreter nennt Henggeler, Baurodel 308. [2]) und [3]) Nr. 368. [4]) Nr. 814. [5]) Nr. 921.

von Rechberg[5]) vertritt. Gegeben 1451 «am Fritag nechſt nach der ußgenden Oſterwuchen».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. (geschlitzt) 15,5×30,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Dißer brief gehört der Mehren pfründt. Ungültig. — Kanzelliert 9. August 1864.

**936.** **1451 Mai 25. (Horgen)**

Im Gericht zu Horgen[1]), das Vogt Heinrich Escher[2]) leitet, bekennt Heini Grotz von Zug[3]), daß er «ein huß und hoffſtatt, als ver das dachtrouff begriffe, uff Rútte gelegen, da Búrgi Kleger jettzů hußhablich inn were, ſtoßet einhalb an Ver[e]nen Zågnaglin gůt, anderhalb an Oettenbacheren von Zúrich gůt, zů der dritten ſitten an Búrgi Klegers gůt», verkauft habe an Ueli Swegler, Burger in Zürich und Schaffner des Gotteshauses am Oetenbach, in der Mindren Stadt Zürich. Preis: 16 rhein. Gd. und 5 Schill., Zürcher Währung. Der Verkäufer fertigt Haus und Hofstatt an den Gerichtsstab zugunsten des besagten Gotteshauses[4]). Der Vogt siegelt unter Vorbehalt der stadtzürcherischen Rechte. Zeugen: Jägli Stappffer[5]), Peter Allaman[6]), Ruedi Scheppi[7]), Cueni Ruchti und Heini Berner. Gegeben 1451 «uff ſant Turbans tag[8])».

StA Zürich, Oetenbach Nr. 804. — Orig. Perg. 16,5(20)×23 cm. o beschädigt, ca. 30 mm; in Dreipaß Wappen Escher vom Glas (HBLS III, 75). Got.: . . . . . scher.

**937.** **1451 Juni 11. (Zug)**

Vor Ammann Joſt Spiller[1]), der in Zug ein öffentliches Gericht hält, klagen der ältere Henſli Muger[2]) und Erni Wagner[3]), beide von Blickensdorf, für sich und ihre Gemeinde, «wie das [der] Henſlin Sweiger[4]) darhar etwen ſin vech uff ir gemeinwerch und inn ir eß ze weiden getriben hette. Daz neme ſy an inn unbillich, wann ſin hoff ze Tann were ein inbeſchlútzter hoff und ſólte ein inbeſchlútzter hoff ſin, und weder er noch nieman anders, ſo den obgenant hoff innehette oder daruff ſeße, dehein recht haben ſólte an ir, der von Bliggiſtorff, gemeinwerch, weder an holtz noch an veld, weder an hów, weder an wunn noch an weid». Schweiger anerkennt Klage und Kundschaft der Blickensdorfer[5]), auf deren Bitte ein Brief ausgestellt und vom Zuger Ammann besiegelt wird. Zeugen: Der ältere Werner Stoker, Burger von Zug[6]), und Ruedi am Letten von Baar[7]). Gegeben 1451 «am Fritag nechſt vor dem heligen Pfingſttag».

A Blickensdorf. — Orig. Perg. 16,5×28 cm. o beschädigt, 28 mm = Nr. 711.

**938. Schuldforderung** **1449 Dezember 28. — Juni 24. 1451 (Zürich)**

Es clagt Heini Tannmarder, conf[idejuſſor] Heini Lienhart, uff Jenny Trinkler von Egre[1]), der ſelb Yenny Trinkler ſye im 4 haller ſchuldig geſin von anken, ſo er im getragen hab; alſo ſye er an inn komen und habe die an inn geheiſchet.

StA Zürich B VI 217. — Druck: Schnyder, QZWG I, 610.

936. [1]) ZH. [2]) HBLS III, 75. [3]) Nr. 888. [4]) Vgl. Kläui P., Horgen 152. [5]) Seit 1346 erwiesene Familie von Horgen. HBLS VI, 505. [6]) Schon um 1300 in Horgen bezeugte Familie. Peter von Horgen, in Wädenswil, kauft sich 1408 von der Leibeigenschaft dieser Herrschaft los. Hans erscheint 1461 daselbst als Hausbesitzer. Schnyder, QZWG I, 200; Pfister, Ält. Familiennamen der Pfarrei Wädenswil 28. [7]) In Oberrieden und Horgen eingesessene Familie. HBLS VI, 117. [8]) St. Urbanstag (25. Mai).

937. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 673. [3]) Arnold Wagner, wohl sein Vater, bezeugt 1381. Nr. 196; HK 19 (1939) 16. [4]) Diese Schweiger von Tann Sth. Nr. 196; Gruber, Jzbb 1374. — Die Schweiger stammen vom Schweighof bei Ebertswil, Gd. Kappel ZH. [5]) Vgl. Gruber in Jahrbuch Baar 1953, 60. [6]) Nr. 770. [7]) Nr. 716.

938. [1]) Johann V., auf dem Rüdli Oä um 1469, seine Ehefrau Richi Besmer. HK 13 (1933) 42. — Vgl. Nr. 665, Anm. 63.

939. **1451 Juli 6. (Schwyz)**

Als gemeiner Mann angerufen, hat Landammann Ital Reding von Schwyz[1]) im Grenz- und Gerichtsstreit zwischen Ammann, Rat und Burgern von Zug einerseits und dem Luzerner Altammann Ulrich von Hertenstein[2]) anderseits das Urteil gefällt und einen versiegelten Spruchbrief jeder Partei überwiesen[3]). Da sich indessen ob der Auslegung aufs neue Uneinigkeit erhob, gibt er dazu folgende Erläuterung: «Was die von Hertenſtein gerechtikeit im ſêw gehept und hârbracht hand untz an minen vorgenanten ſpruch, das ſy und ir nachkomen ouch nu hinfúr ewenklich dabÿ pliben ſôllend, und darzů, alles, was inwendig deſſelben ſêws halb und ouch den zilen und kreÿßen glegen iſt, ſol denen von Hertenſtein, iren erben und nachkomen gentzlich und ÿemer ewenklichen volgen und pliben, von den obgenanten von Zug und von allen iren nachkomenden unerſůcht und unbekúmbert, und ußernthalben dien obgenanten zÿlen, marchen und kreÿßen ſol es den benempten von Zug und iren nachkomenden, wie das min ſpruchbrieffe innehaltend, wyſend und ſagend, volgen und pliben, von den von Hertenſtein, iren erben und nachkomenden gentzlich unbekúmbert nu und hienach». Der Landammann siegelt. Gegeben 1451 «an Zinſtag nach ſant Uolrichs tage, des heiligen bÿſchoffs».

KA Zug, Buenas Nr. 5. — Orig. Perg. 19,5(25)×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Das Zuger Exemplar ist nicht mehr vorhanden. — Kop. in Lib. Notat. A fol. 7; B fol. 5.

940. **1451 August 19. (Zürich)**

Johans Keller, Bürgermeister der Stadt Zürich[1]), überträgt auf Geheiß des Rats und im Namen des römischen Königs Friedrich[2]) dem Hans Arnold Segenſer[3]) und seinen Brüdern[4]) »den zechenden ze Woliſhofen, im Rúſtal, ob Maſchwanden[5]), in der egenant miner herren von Zúrich gebiett gelegen». Die Lehensvergabung steht der Stadt Zürich zu, da sie «von Rômiſchen keyſern und kúngen [g]efrÿet, begăbet und begnădet iſt, das ein burgermeiſter und răt, die je zů zitten Zúrich ſind, die lechen, ſo bi drig mil wegs witt und breitt umb ir ſtatt ligend und dem Heiligen rich zůgehôrrend, lichen ſôllend und mugend».[6]) Der Lehensmann verspricht Treue dem König und Huldigung, wenn dieser in den Zürcher Bannkreis kommen wird. Unter Vorbehalt der königlichen Lehenschafts- und Mannschaftsrechte wie auch der zürcherischen Freiheiten und Gnaden siegelt der Bürgermeister. Gegeben 1451 «uff Donſtag vor ſant Bartholomeus tag».

BA Zug, Nr. 237. — Orig. Perg. 17,5(22)×35 cm. o 33 mm; in Rundschild schrägrechter Schlüssel. Got.: sigillum johans keller 1442.

941. **1451 August 25.**

Caſper von Bŏnſtetten[1]) verzichtet auf seine Lehensrechte am «Leÿzechenden zů Steinhuſen, bÿ Zug gelegen», den sein Tochtermann Hans Arnold Segenſer[2]) und dessen Brüder Hans Ulrich[3]) und Hans Rudolf[4]) käuflich Ammann, Rat und Bur-

939. [1]) Nr. 902. [2]) Nr. 619. [3]) Nr. 917.

940. [1]) Nr. 918. [2]) Nr. 845. [3]) Johann Arnold Segesser, in erster Ehe Gatte der Anna, Tochter Kaspars von Bonstetten. Gen. Hdb. III, 201. [4]) Hans Ulrich und Hans Rudolf. [5]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH, bis 1847 zu Ottenbach gehörig. Der Zehnt, welcher zur dortigen Kirche St. Leodegar gehörte, stand bis 1277 dem Stifte Luzern zu, wurde später jedoch aufgespalten. Der Teil zu Wolsen muß vor 1495 in den Besitz der Stadt Zug gelangt sein. [6]) Der Übergang der Lehenschaft an Zürich dürfte im Zusammenhang mit den Ereignissen des Jahres 1415 erfolgt sein.

941. [1]) Nr. 735. [2]) Nr. 940. [3]) und [4]) Ebd. und Gen. Hdb. III, 202.

gern in Zug abgetreten haben. «Des wegen, das ſÿ andre ire eigne frÿe gůter dafúr von mir ze lechen gemacht hand, ſo hab ich mit gůtem ratt, rechter wiſſend, wolbedacht den vorgenanten von Zug und iren nachkomen fúr mich, min erben und nachkomen, und menglichen von únſern wegen, den vorgenanten Leÿzechenden, als der von mir lechen iſt, recht und redlichen gefriget, gelidigot und geeignet». Der Urkunder siegelt. Gegeben 1451 «uff Mitwuchen nach ſant Bartholomeus tag, des heiligen zwôlffbotten».

BA Zug, Nr. 238. — Orig. Perg. 16,5(21,5)×38 cm. Siegelstreifen. — Druck: ZK 1932, 26.

**942.** **1451 August 26. Mellingen**

Die Brüder Hans Arnold[1]), Hans Ulrich[2]) und Hans Rudolf Segenſer[3]) verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter, Frau Elsbeth Sendlerin[4]), sowie des Schultheißen und des Rats zu Mellingen, der älteste der drei Brüder für sich selbst, die zwei jüngeren mit Beistand ihres Vogtes, des Altschultheißen Hans Tågerfelder von Mellingen[5]), an den Ammann, den Rat und die Burger der Stadt Zug «alle únſer gerechtikeitt, ſo Petterman Segenſer, únſer lieber vetter ſelig[6]), gehept hăt an dem dorff zů Steinhuſen, bÿ Zug gelegen, das ſige an lútten, an gůttern, gerichten, twingen, bånnen, zinſen, nútzen, gúlten, vållen, gelåßen, dem Leÿzechenden, holtz, veld, wunn, weid, nútzit ußgenomen, wie daz an ſim ſelbz und úns von dem obgenanten únſerm vetter ſelig ankomen und alles untz an den obgenanten Leÿzechenden von únſer gnedigen herſchafft von Oeſterrich lehen geweſen iſt, und den Leyzechenden fúr frÿ ledig eigen, mit aller gewaltſami, wirden, eren und zůgehôrden». Kaufschilling: 1115 rhein. Gd. Die Briefe, Rödel und Dokumente, welche sich auf die Kaufobjekte beziehen, sind ausgeliefert worden.[7]) Es siegelt Hans Arnold Segenſer und Hans Tågerfelder. Gegeben 1451 «ze Mellingen, uff Donſtag năch ſant Bartholomeus, des heiligen zwôlffbotten tag».

BA Zug, Nr. 239. — Orig. Perg. 22,5(28,5)× 57 cm. o stark beschädigt, ca 30 mm; Tartsche mit Sense. Das 2. Siegel abgefallen. — Druck: ZK 1932, 25.

**943.** **1451 August 28. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug berichten an Schultheiß und Rat in Luzern. «Als Barthenhein[1]) bÿ kurtzen ziten, úwer burger, leider inn ſin hend gewúrſet und gewundet iſt von einem von Zurich, do iſt Růdÿ Griffenſe, der ſchůchmacher, únſer burger[2]), fúr úns komen und geſagt, wie im fúrkomen ſÿ, das etwer inn ſúlle inn die ſchuld werffen, als ob er ſúlle mit dem úwern unfrúntliche und unbescheidne wort gerett haben, dardurch der zorn und fÿentſchaft ſúlle erwachſen ſin; do er aber meint, der ſachen gantz unbeſcheidner worten und werchen halb gantz unſchuldig ze ſin». Der Zuger wünscht sich vor den Luzerner Magistraten zu verantworten, und Zug bittet um Tag und Geleit für ihn. Gegeben 1451 «an ſant Pelagÿen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. 26×21 cm (ohne WZ). Rückwärts Siegelspuren u. Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

---

942. [1]), [2]) und [3]) Nr. 940 f. [4]) Tochter des Schultheißen Klaus Sendler zu Baden AG. Gen. Hdb. III, 200. Merz gibt hier unrichtig das Datum 25. Februar. [5]) Burgerfamilie in Baden, Mellingen und Zofingen AG. Johann war 1448—1472 mehrmals Schultheiß zu Mellingen. HBLS VI, 648. [6]) Nr. 564. [7]) Vgl. Gruber, Terr. 56.

943. [1]) Seit 1361 in Luzern angesessene Familie. HBLS V, 575. [2]) Der im Jzb der Schuhmacher (Bürgerkanzlei Zg) Genannte wurde 1442 Ausburger der Wacht Linden Zürich und um 1443 Burger in Zug. Steuerbücher II, 521; Gruber, Bb 388. — Er besaß eine Gült auf dem Rütschlibüel Uä. Gruber, Jzbb 617.

944. **1451 November 5.**

Heini Haß, Burger in Zug[1]), besitzt 6 Mütt Kernengeldes, Zuger Maß und ewiger, jährlicher Gült von folgenden Gütern zu Steinhausen: «des erſten uff dem gůt, genempt daz Eichholtz, do daz zimber inneſtat[2]), iſt fúnff jucharten; aber uff vier juchart achers an der Egg, ſtoſt an daz egenant Eichholtz und an Joſt Jôrigen[3]) acher; aber uff zweÿ jucharten, genempt Múliſtetter[4]), ſtoßent an Balderegg; aber uff der ſelben Balderegg, iſt drú manwerch, ſtoſt an den Múliſtetter und uff an Eſch; und ſtoſt das egenant Eichholtz an die Ouw matt, und ligent die obgenant gůtter aneinander, und ſtoßent vor zů alle aneinander; aber uff einer matten, genempt Fladmatt, iſt bÿ drÿ manwerch, und ſtoſt einhalb an die Ouw matt und ſtoſt anderhalb an den Bivang; und uff dem holtz unn grund im Tann[5]), do der ander teil iſt Joſt Jôrigen, und ſtoſt einhalb an die ſtraß, do man gen Zug gat, und hinden an Zimbel Blatten; und alſo das vormals nút daruff fúrer ſtan ſol denn bÿ ſiben viertel kernen geltz». Davon verkauft Heini Haß 3 Mütt Kernengeld an Sifrid Herkemer, Schreiber und Burger in Zug[6]), und weist dieser Hälfte den Vorrang vor den eigenen 3 Mütt zu. Der Inhaber der Güter, der jüngere Heini Kienberg, sein Schwestersohn[7]), soll den Zins jährlich auf Martini währen. Übliche Pfandschaft. Den Kauf fertigt Heini Morgen, zugerischer Vogt zu Steinhausen[8]). Auf dessen Bitte siegelt Hans Seiler, Burger von Zug[9]). Zeugen: Peter Hebler und Heini Kienberg, der Jüngere, beide von Steinhausen. Gegeben 1451 «am Fritag nechſt nach Aller Heligen tag».

KA Zug, Gült Nr. 75. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24,5×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (gleichzeitig): Dis ſint Kúndigs brieff. (später): 3 mt khärnen geltz zů Steinhuſen hörtt s. Anna pfrund. (neu): Kanzelliert 22. August 1855. — Stadlin, HR 33 und 70.

945. **1451 November 11. (Baar)**

Heinrich Habermacher, lipprieſter ze Bar[1]), welches ſel růwt im friden, a. 1451 iſt vergraben an ſant Martis tag vor dem mitlen altar diſer kilchen: was von Bremgarten, eyn gůtter Oeſterricher. Hans Habermacher[2]) und Geri, ſin můtter, her Růdolff Habermacher und ir Wernher Linſi, ſyn brůder, Kathrina Habermacherin und her Niclaus Crůtzer, ir ſun[3]).

PfA Baar, Jzb 1544 S. 70.

946. **1451 November 29. (Kappel)**

Abt Werner von Kappel[1]) überträgt mit Zustimmung seines Konvents dem Jodok Haffner, einem Priester der Konstanzer Diözese[2]), die durch den Tod des Heinrich Habermacher[3]) verwaiste Pfarrkirche zu Baar, mit allen Rechten und Zugehörden, so weit sie die Leutpriesterei angehen. Der neue Leutpriester wird zwei Helfer und ein Pferd in eigenen Kosten unterhalten[4]), seine Kirche mitsamt den Filialen und Kapellen gemäß alter Gewohnheit versorgen, den Untertanen die kirchlichen Sakramente spenden. Wöchentlich einmal wird er in der Kirche zu Schönbrunn[5]), jeden Freitag und Samstag in Steinhausen, an Sonn- und Festtagen, an den Mittwochen und Freitagen in den Quatemberwochen («in angariis») in der Kirche zu Hausen[6]) den Meßgottesdienst durch einen Helfer feiern lassen. Er muß die Pfrundgüter in gutem

944. [1]) Gruber, Bb 432. [2]) Zimbel B. [3]) Nr. 889. [4]) Nr. 529, Anm. 14. [5]) Sth. Nr. 196. [6]) Nr. 641. [7]) WBZG 157; Nr. 529, Anm. 10. — Das erste Vorkommen in Sth 1359 im QW II, 2, 8. [8]) Nr. 252 und 654. [9]) Nr. 829.

945. [1]) Nr. 865. [2]) Wohl der Vater des Leutpriesters. [3]) Nr. 865.

946. [1]) Nr. 689. [2]) Jost Haffner von Erbach bei Ulm, 1451—1488 Leutpriester in B. Iten, Tug. 495. [3]) Nr. 865. [4]) Vgl. Nr. 356. [5]) Mz. [6]) Am Albis ZH. [7]) und [8]) Die Pfarreizuge-

Anbau erhalten, die Auflagen dem Bischof und dem Kapitel erstatten und mit dem zugeteilten Pfrundeinkommen zufrieden sein. Den Herren und dem Gotteshause Kappel schuldet er Treue und Ergebenheit. Die Bewohner «in Graneis»[7]) vom Volke «zů den Schüren und Lematt»[8]) geheißen, gehören nicht unter seine Jurisdiktion, außer daß sie ihm zu drei Malen und dem Kloster ein Mal zum Opfer verpflichtet sind. Er darf wegen seiner Pfarrleute am Berg[9]) den Leutpriester zu Neuheim («in Núhein»)[10]) nicht belästigen, sondern die zwei Amtskollegen sollen einander beistehen. Allfällige Streitigkeiten sind vor den Abt zu bringen. Dat. a. D. 1451°, vigilia beati Andree apostoli.

StA Zürich, Kappel Nr. 448. — Orig. Perg. 18×29 cm (WZ: Stierkopf mit Stern besteckt) ohne Siegelspuren. — Reg.: Meyer, Kappel 323.

**947.** **1451 Dezember 5.**

Die drei Brüder Segenſer, Hans Arnold, Burger und gesessen in Aarau, sowie Hans Ulrich und Hans Rudolf, wohnhaft in Mellingen[1]), bekennen, daß sie an die Summe von 1115 Gd., wofür sie Ammann und Rat von Zug ihre Rechte im Dorfe Steinhausen laut versiegeltem Kaufbrief überließen[2]), den Betrag von 515 rhein. Gd. empfangen haben. Es siegeln Hans Arnold Segenſer für sich und Hans Tegerveld von Mellingen[3]) für die zwei andern. Gegeben 1451 «an ſant Nÿclaus abend».

BA Zug, Nr. 240. — Orig. Perg. 12,5(15)×35 cm. 2 o: 1) 31 mm = Nr. 942/1; Tartsche mit Sense, Helmzier. Got.: ... segens ..... 2) 28 mm; Rundschild, Wappen unkenntlich. Got.: .... degnfeld(?).

**948. Zinsrödel Steinhausen** **a. 1418 Dezember 13. und 1451[1]) (Steinhausen)**
**b. [o. D.][2])**

a. «Uff ſant Lucÿen tag vor Wienachten in a. 1418° und 51» erneuert Hans Ulrich Segenſer[3]) den Zinsrodel von Steinhausen[4]); «harumb geſeit bi trúw an geſchworner [eid] ſtatt Kůni Meÿer, Welti Dahinden, Heini Schnewli und Henſli Meÿer».

(1) Im ersten Teil kommen als Zinser vor: Heini Meyers Ehefrau Guota, Henſli Meyers Mutter, Henſli Meyer, Heini Weibel, des Kilchmanns Kinder, Kueni Meyer, Klein Jenni, das blinde Iti Bluom, Henſli Zimberman, Richi Geri, Welti Dahinden, Ueli Weibel, Welti Weibel, Hemm Koufmannin, die Kirche von Zug, Welti Zimberman, Götſchi Kienbergs Mutter, Erni Schürer und Welti Hiltbrands Kinder. — An Äckern, Matten und Gütern werden aufgezählt: am Juch, in der Gerinerren, ob den Grindellinen, am Tachſel, am Büttiſcher, ob den Haldernen, am Rottenbach, am Fenkgebetin, vor eim Tanne, auf Wolfgruoben, am Erlacher, am Büel, am Gertenbüel, am Mörder[5]), im Watt, der Ribacher, der Langenacher, der Pfandacker, Brot-

hörigkeit der Leute zu Schüren und Rattlisberg (Ober- und Mittelalbis), später auch Leematt, nördlich und südlich von Kappel, ordnete der vom Bischof beauftragte Dekan von Risch am 7. Mai 1255. QW 1, 745; Gfd 80, 21. [9]) Die Leute von Hinderburg Nh unterstanden bis 1515 der Pfarrkirche B. [10]) Die Kirche zu N h gehörte ebenfalls zu Kappel. Nr. 66.

947. [1]), [2]) und [3]) Nr. 942.

948. [1]) Die Datierung ist unsicher. Dieser Zinsrodel des Segesser zu Sth dürfte auf Grund eines solchen vom 13. Dezember 1418 im Zusammenhang mit dem Verkauf vom 26. August 1451 (Nr. 942), somit noch im Jahre 1451 angelegt worden sein. Vgl. auch Nr. 952. [2]) Noch fraglicher ist das Datum dieses zweiten Rodels. Eine näher nicht belegte Archiv-Überlieferung oder ein unbenannter Heimathistoriker des letzten Jahrhunderts hat mit Bleistift auf dem Umschlag 1428 notiert. Höchst wahrscheinlich lag er, gleich wie der vorige, bei der bereinigten Neuerstellung des Zinsverzeichnisses vom 16. April 1452 (Nr. 952) vor. [3]) Nr. 940. [4]) Vgl. Nr. 529 und 643. Hier werden viele der Personen- und Ortsnamen erläutert. [5]) Erinnert an

ſchenkels Gut, des Wißen Gut, Ueli Kilchmanns Gut, St. Matthias[6]) Matte, Eberhard Banwarts Hofstätte, der Herrinen Gut, der Sütrinen Gut, die Buochmatt, Naſſenmatt[7]), Stadmatt und Gruob; für die letzteren drei heißt es: «Iſt Barrers gůt». «Item dis vorgeſchriben zins d gitt man zwifalt, und iſt der ſumm 1 lb d. Da hört der halbteil den herren von Kappel, dz iſt 5 s, und dem Segenſer och 5 s. Gent kein fal». (2) Im zweiten Teil gesellen sich zu vielen schon genannten Zinsern noch Götſchi Kienberg, Gret Schodellerin[8]), Gret Kienbergin, Jenni Hön, Werna Steiner, Heini Müller, Bertſchi Merz, Jäggli am Büel, Welti Klein[9]), Heini Schmit, Heini Schnewli und der Moſbach. — An weiteren Guts- und Ortsnamen kommen dazu: Harmettlen, Toranachen, Werd, Erlen, Ried, Grund, Heitmos[10]), Furen, Tann, der Knobler, der Genſacker, das Eichholz, die Firen[11]), die Matte am See, der Hof St. Blasien[12]), des Bluomen Schupoß, Koufmans Schupoß, die Güter Kuenis der Wittwen, Alphards Gut, Sempers Schupoß, Peters von Mos Gut am Werd, des Grafen Schupoß, des Bruoders Gut, der Küefferinen Güter[13]), der Statt Baumgarten[14]), der Kilchen Schupoß, Frohämen Schupoß[15]), Kienbergs Schupoß, Horgers Schupoß, Boungarts Schupoß, das Mos Gut und Moſbachs Gut, das Peter Vogt innegehabt hat.

BA Zug A 31 O. — Orig. Pap. 2 Bl., in der Mitte gefaltet und halbseitig beschrieben, 10,5×30,5 cm.

b. Dieser zweite Rodel unterscheidet die Gefälle des Segessers, des Kanlands und der Kappeler Güter.

1. (S. 3) Die Zinspfennige des Segessers leisten: der Hof St. Blasien. Heini Dahinden von der Harmettlen, von der Blueminen Güter, von der Kouffmans Schupoß, vom Statboumgarten, von einem Acker am Wattbechlin. Peter Meyer von der Matte hinter der Haldern, von des Kleinis Hof, von der Spetzinen Güter, vom Acker im Grund, von der Hindern Erlinmatten. Töni Jörig[16]) von der Riedmatte. Stephan Huober von der Harmettlen bei dem Seegraben. Heini Vogt von den Äckern an Mettawand; vom Twerchenacher; vom Acker im Bivang, der des Zimbermans war; von Gruoben; vom Acker, der des Moſbachs war, auf der Gassen; von des Weibels Gütern. (S. 4) Die Kinder des Ruedi Schürer von des Hönen Gütern. Kueni Weber von der Hausmatte und den Gütern. Joſt Jörig[17]) von des Zimbermans Gütern; vom Langenacher; von der Matte, die des Zimbermans war; von des Zimbermans Gütern; von des Zimbermans Knobler. Die Kinder des Henſli Meyer von ihren und von des Bertſchi Mertz[18]) Gütern. Der Buochman vom Acker in Gruoben. Der Borſinger von Heini Müllers Gütern und vom Gebett beim Bach. (S. 5) Peter ze Brojg[19]) von der Matte am Werd. Heini Weibel von des Küeffers Gütern und von seiner Hofstatt. Götschi Schmid vom Riedteil; von seiner Hofstatt, bei des Steiners Hofstatt; vom Genſacher. Der alte Kienberg von den Gütern seines Vaters und von Tormatten. Der junge Kienberg von den Gütern seines Vaters und vom Acker vor Langenrüti. Die Kinder des Eberhart von der Matte, gelegen an des von Moß[20]) Gut. Der von Moß von der Matte im Werd. (S. 6) Welti Weibel von seinem Gut, von der Matte im Truppel[21]) vom Heittmoß, von der Matte im Hindern Erlin, vom Langenacher, von 3 Ju. am Langenacher, von seiner Hofstatt beim Steg. Peter Hebler vom Acker unterhalb der Kirche, der des Kleina Jennis[22]) war; von Hinderberg. Welti Neſer von seiner Matte, genannt Sematt, stoßt an den Graben und die Allmend. Heini Mor-

---

den 1426 an Götschi Kienberg begangenen Mord, vgl. Nr. 529 und 684. [6]) Der jetzigen Pfarrkirche St. Matthias in Sth. [7]) Vgl. Nr. 283. [8]) Nr. 694. [9]) Walter II. Kleini von Zg, Nr. 667. [10]) Nr. 283; Gruber, Jzbb 1374. [11]) Furen? [12]) Zur Grundherrschaft St. Blasiens in Sth s. Gruber, Terr. 29 f und 54 ff. [13]), [14]) und [15]) Nr. 283. [16]) Das Ehepaar Anton Jörg und Verena Götschi von Rifferswil ZH mit Kindern bei Henggeler, Baurodel 317; Gruber, Jzbb 310 und 962. [17]) Nr. 889. [18]) Von Ch, Nr. 376. [19]) Die Bröi sind eine Familie des Ennetsees, vgl. Nr. 451 und 715. [20]) Peter von Moos, Nr. 288 und 397. [21]) Sonst mehrfach Trübel gehei-

gen[23]) von der Riedmatte bei der Allmend. Cläwi Mertz von der Matte, genannt Harmettlen, stoßt an des Heblers Matte. Der Müller von Affoltern von der Riedmatte im Schloßgraben[24]) und von der Wolfgruob. Der Müller an der Aa[25]) von den Reben und vom Holz. Der ältere Werner Stoker[26]) von der Matte am Seegraben, die des Jörigen war. Greti, Heini Meyers, von ihrer Matte, stoßt an des Nefers Matte.

2. (S. 7) Die Kănland Güter[27]): Henſli Jörig, Sohn des Joſt, vom Tann. Welti Weibel mit 3 Gebetten im Heidmoß, ist Kirchengut von Zug; von 1 Ju unten am Gibel. Heini Weibel von der Ju im Hindern Loch und einem Stück hinter seinem Hause. Heini Kienberg, der Ältere, vom Leiſchenacher, vom Gibel, von 1 Ju am Gibel, von einem Stück hinter Heinis Dahinden Haus. Der junge Kienberg vom Eichholz und vom Tann. Peter Hebler vom Leiſchenacher und von der Wolfgruob Heini Vogt vom Stück in seiner Hofstatt. Die Kirche in Zug von einem Gebett in Büelen. St. Martin[28]) von einem Acker vor dem Tann. Der Müller von Affoltern von der Wolfgruob; leistet Scheppis Kind.

3. (S. 8) Die Kappeler Güter: Guta Müllerin vom Stortzen Bol. Heini Vogt vom Ribacher und von des Zimbermans Hofstatt und von des Grefflis acher: ist ½ Ju am Twerenacher. Der ältere Heini Kienberg von des Kilchmans Gütern, die er vom Stoub angekauft hat. Heini Dahinden von Storchenbüel, vom Gut Tachſel, vom Acker an Tachſellen, vom Acker am Büel, vom Acker unter der Straße, von 2 Äckern an Torchen. Peter Hebler von Stadmatt. Der Borſinger vom Twerenacher, von Eberhartz Bannwartz Hofstatt und von des Kueni Meyer Naſſamatt. St. Matthias von der Gruobmatte. (S. 9) Henſli Buocher vom Acker auf dem Kapf. Welti Weibel vom Acker, genannt am Erlacher. Die Meyerin von der Riedmatte neben dem Grindelin und von der Buochmatte. Der junge Kienberg vom Acker an Bitterſchen[29]), stoßt an St. Blasien Stollen; vom Gertenbüel[30]), stoßt an St. Blasien Weid. Heini Weibel vom Bivang oberhalb der Scheuer, von der Matte am Rottenbach, vom Fenchbettÿ und vom Äckerchen vor dem Tann. Peter Meyer von den Gebetten hinter der Haldern und von seiner Hofstatt vor dem Hause bei dem Bach. Die Kirche in Zug vom Acker an Gertenbüel. (S. 10) Der Buochman vom Acker am Mörder. Götschi Schmid von 1 Ju Ackers im Bann, stost an Buochmatt; von der Matte im Ried; von 2 Äcker an Torchen. Kueni Weber vom Obern Boumgarten; von 2 Gebetten in Naſſamatt; von 2 Stücken am Hinderberg; vom Watt, das des Karrers war.

BA Zug, A 31 O. — Orig. Pap. 3 Blätter, in der Mitte gefaltet, halbseitig beschrieben, S. 3—10, 29,5×10,5 cm.

**949.** **1452 Februar 7. (Zug)**

Henſli Müller[1]) ußer Boſſarüti[2]) bekennt, daß Joſt Spiller, Ammann in Zug[3]), laut eines Kaufs von Heini Toß, Burger von Zug[4]), einen jährlichen Zins von 8 Pf. Pf., Zuger Währung, innehat auf seiner «matten inn Boßarútÿ, ſtoſt einhalb an den Lotterbach und anderhalb an Erliſwand, ſtoſt ouch an Winterſtein und ouch an der burger Zug holtz». Die Gült ist ablösbar, 3 Pf. mit je 25 und 5 gesamthaft mit

---

ßen. [22]) Vgl. Nr. 643. [23]) Nr. 654. [24]) Moränenhügel P. 445. — Ein älterer Wehrbau, der nach Cysats Collect. größer gewesen war, wurde um 1500 in geringerem Maße erneuert. Birchler, KD I, 377. [25]) Nr. 806. [26]) Nr. 770. [27]) Vgl. Nr. 124. [28]) Pfarrkirche B. [29]) HK 18 (1938) 185 verzeichnet Einträge des Jzb B mit Stiftungen des Ulrich und des Walter Schnellmann in Sth auf zwei Äckern, gen. Ritterscha oder Bibescha(?). Wohl identisch mit Büttischer in Urk. a dieser Nr. [30]) Nr. 529, Anm. 16.

949. [1]) WBZG 217/9. [2]) Nr. 59. [3]) Nr. 641. [4]) Gruber, Jzbb 1007. [5]) Nr. 877. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 665, Anm. 114.

100 Pf. Pf. Zinstermin: Martini. Übliche Pfandgewähr. Auf Bitte des Bartholome Kolÿ, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[5]), siegelt Hans Seiler, Burger in Zug[6]). Zeugen: Sifrid Herkemer, Burger von Zug[7]), und Heini Metziner von Walchwil[8]). Gegeben 1452 «am Mentag nechſt nach ſant Agten tag».

Priv.-Bes. Walchwil. — Orig. Perg. 19×30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors.: Item man ſol von dryer pfund pfenig geltz als von des zins wegen weder den Můller noch ſin erben nit ſchädigen jerlichen vor dem Meyen. (neu): Frnstn.

**950.** **1452 März 1.**

Anna im Geſchwend[1]), Hanſen Eberlis Ehefrau, errichtet mit Wissen und Willen ihres Vogtes, Heini von Schönbrunnen[2]), zu Handen der Anna am Stad[3]), Witwe des Erni Eberhard[4]), einen jährlichen, ewigen Zins von 1 Pf. Pf. Kaufschilling: 20 Pf. Pf., Zuger Währung. Die Gült wird gesetzt auf eine Weid im Boden, bei Bumbach, stoßend an des Fladerers Oÿ[5]), des Reinhards Oÿ, auch an das Holz, gehört zur Steigerfluo[6]), und an des Meſſerers[7]) Rüti. Vorgang: 2 Pf. Pf. Gültzins und der Gotteshauszins. Siegler: Heinrich Meyenberg, genannt Landes, Ammann und Richter am Berg[8]) des Einsiedler Abtes Franz von Rechberg[9]). Siegel abgefallen.

Text überliefert von Anton Weber in der Sammlung Bonif. Staub; er beruft sich auf ein Orig. im Grund Mz.

**951.** **1452 März 24. (Baden)**

Vor Altschultheiß Hans Hünenberg[1]), der für Schultheiß Heinrich Frytag[2]) zu Baden Gericht hält, leisten Frau Eliſabeth Sulzerin[3]) und ihre Söhne Hans[4]) und Joſt Sulzer[5]) mit ihrem Vogt Rüdger Bind, Burger von Baden[6]), dem Hans Amptz, Burger von Zürich[7]), als Vogt der Margareta Schyterbergin[8]), Bürgschaft für eine Kapitalschuld von 600 rhein. Gd.; diese muß jährlich auf Martini mit 30 rhein. Gd. in Zürich verzinst werden. Als Pfandtitel werden eingesetzt: 1. Ein Haus zu Baden, gen. Schyterbergs Haus, 9 Stück und 1 Pfund Haller auf dem Hof zu Wyach[9]), ein Gut, gen. Steinmürli, samt Zugehörde, 3 Wiesen am Legerren, 1 Wiese auf Höchental, 1 Wiese auf Bachtalen, 1 Wiese zu Fryenwil[10]) im Moos, 1 Wiese im Schlierbach, 16 Schill. Geldes auf des Swellingers Haus und Baumgarten, ein halber Mütt Kernen und 5 Schill. Haller ab des Hans Narren Haus, bei den kleinen Bädern, und 3 Mütt Kernengeld auf des Kempfen Hof zu Würchiloß[11]), was die Sulzer alles von der Schyterbergin erkauft haben. 2. Den Roten Acker und die Trotte am Geißberg, Eigengüter der Sulzer. 3. Dazu zwei Bürgen, nämlich den genannten Rüdger Bind und Heinrich Meriß, Burger von Baden[12]). Als Zeugen sind zugegen: Hans Müller[13]),

950. [1]) Mz. [2]) Heinrich II. Gruber, Jzbb 1042; HK 18 (1938) 189. [3]) Nr. 828. [4]) Nr. 692. [5]) Bürgi Fladrer (Nr. 700, Anm. 32) oder sein Sohn Ueli (Nr. 728). [6]) Nr. 665, Anm. 78; Nr. 728. [7]) Mehrere Vertreter des Namens im Jzb B (HK 18, 139); als Bewohner von Bumbach Mz, Heinrich von Wiedikon ZH. Die Herkunft von auswärts verrät die spätere Bezeichnung: Schwitter Messerer. Hans zinst nach dem Kirchenrodel (HK 13, 49) von der Scheidegg, Nähe Habschwändi Oä. [8]) Heinrich I., Nr. 517. [9]) Nr. 921.

951. [1]) Nr. 683. — Oft Schultheiß 1443—1454, tot 28. Februar 1464. Merz W., Wappenbuch Baden 137. [2]) Gen. zum Wildenmann, 1442 Burger, 1451—1453 Schultheiß. Ebd. 96. [3]) Die Sulzer waren habsburgische Dienstleute. Hartmann, Gatte der Elisabeth, wurde 1430 Burger, lebte noch 1437. Ebd. 297. [4]) Von 1452 an zeitlebens des Rats, tot 1483. Ebd. [5]) 1458 des Gerichts, auch Spital- und Seckelmeister, 1491 des Rats, tot 1493. Ebd. [6]) Der Ältere, zum Falken, des Rats, des Gerichts und Spitalmeister. Ebd. 27. [7]) Nr. 841. [8]) WBZG 273. — Die Schiterberg waren verschiedener Herkunft, jene von Zug, wo Frau Margarete später wohnt und Bernhard 1500 Burger wird (Gruber, Bb 586), von Gisikon-Root LU und Baar-Ebertswil ZH, am letzteren Ort eine Müllersfamilie. Nr. 354; HK 18 (1938) 183 und 86. [9]) Weiach ZH. [10]) Nördlich Baden. [11]) Würenlos AG. [12]) Der Alte, 1447—1460 des Gerichts. Wappenbuch Baden 200. [13]) Zum Ochsen, Schultheiß vor 1450 und abwechselnd 1454—1480. Ebd. 205.

Jos Holtzach[14]), Ulrich Kropf und Hans Swerter, des Rats[15]), sowie Hans Widmer, Heini Bind, Hans Gyger, Klaus Gerhart, Konrad Veltzhalb und Heini Mattler, des Gerichts Geschworene. Es siegeln der vorsitzende Richter, Hans Müller, Rüdger Bind und Hans Swerter. Gegeben 1452 «uff Frytag vor unſer lieben Frowen tag der verkúndung im Mertzen».

StA Baden, Nr. 670. — Orig. Perg. 32(36)×38,5 cm. 4 Siegelstreifen-Einschnitte. — Druck: Urk.-Buch Baden II, Nr. 670.

**952. Zinsrodel Steinhausen** **1452 April 16. (Steinhausen)**

Im Jahre 1452, «uff Sunnentag Quaſi modo geniti, acht tag nach Oſtren, ſo ſỹnt bỹ enandren geſin die erbren lút ze Steinhuſen, rich und arm, die, ſo denn zů des Segenſern[1]) twing gehôrtent, den nu min gnådigen herren von Zug gekouft hant.[2]) Und iſt etwas irrung geſin an den zinſen, an korn und an pfennigen, die zů dem ſelben twing gehôrent».[3]) Nach Vereinbarung mit den Zuger Herren wählen die Leute von Steinhausen drei Ehrenmänner, nämlich Götſchi Smid, Heini Dahinden und Welti Meyer, die nach Vereidigung einen neuen Rodel anlegen. Bei den Verhandlungen sind zugegen: Hans Spißer, Kirchherr zu Knonau, Welti Weibel, Cueni Weber, der ältere Heini Chienberg[4]), Heini Weibel, Erni Weibel, Heini Vogt, Peter Meyer, Ruedi Schürer von Blickensdorf, Peter Hebler, der Borſinger[5]), der junge Heini Kienberg[6]), Mangold, Joſt Jörg von Zug[7]), der Stoub von Zürich und Heini Streck[8]).

Im Rodel selber erscheinen die folgenden Zinser und Güter (Äcker und Matten): 1. Götſchi Schmit: Büel; Trübler; Reitt (Reid); Bann; Genſacker. 2. Heini Dahinden: Langenrüti; Garwiden; Surenboum; Underbechler; Dachſellan, stoßend an das Tüfels Müſli; Bechlen; Zieppenziler im Obren Loch; Wattbechli; Büel; Hoffmatte; Bechlen. 3. Henſli im Grund: Krümpelen. 4. Der ältere Kienberg: Watt; Heidmos; Gibel; Lölen; Witenbach; Leiſchenmatt; Dorchenmatt; Langenfuren, «under úbli birbŏm». 5. Der Stoub von Zürich. 6. Heini Weibel: Hof der Kirche in Zug; Twerenacker, vormals des Cueni Meyer. 7. Welti Weibel: Segraben, vormals des Erni Weibel; Büel, vormals des Cueni Meyer; Erlin; Heidmoß. 8. Erni Weibel: Acker hinter Stattboumgarten. 9. Hedi Meyerin, Tochter des Cueni: Sematte. 10. Die Frau des Greſli: Büel, Büelmättli. 11. Cueni Weber: Naſſenmatt; Hausmatte; Stücke hinter dem Berg. 12. Heini Weibel: Kilchenſchuopis, dem Sigristen zugehörig. 13. St. Matthias: Geritzrüti. 14. Der junge Kienberg: Stücke hinter dem Berg; Landenrüti; Langenfuren; Breitenacker, oberste Zelg; Bechlen, Eichholz; Müliſtetten; Baltreggen[9]). 15. Peter Meyer: Gütchen, vormals der Spätzlin; Hof des Welti Kleini; Weide der Mathisen; Grund. 16. Heini Vogt: Blatten: Torch; Ried; Wattbechli; Acker hinter dem Berg; Gruobmatte, zuvor des Erni Weibel. 17. Die Erben des Jenni Hön; Höns Güter; die Güter des Heini Müller; der Hobacker. 18. Elſi Trüſch, die Gattin des Mangold: Gruoben; Gertenbüel, der Zuger Kirche zugehörig. 19. Der Schreck: Hofstatt am Zugerweg. 20. Der Buocher von Bibersee: Hofstatt, zuvor des Zimberman; Acker an Blatten, vorher des Bluomen Kind. 21. Joſt Jörg: Henſlis Zimbermans Güter; Langenacker. 22. Henſlis Jörgen Kinder: Sematte. 23. Welti Meyer: Witenbach, Ribacker (a Obenuß), Dorchen, grenzend an den Gänſacker.

---

[14]) Zürcherischer Herkunft, seit 1395 in Baden. Jost war seit 1450 lebenslänglich des Rats, seit 1455 alt Schultheiß, tot 1482. Ebd. 133 [15]) Des Rats 1426—1488. Ebd. 278.

952. [1]) und [2]) Nr. 942. [3]) Vgl. Rödel Nr. 529, 643 und 948. [4]) Nr. 944. [5]) Die Familie des Konrad und der Katharine Schicker mit einer Stiftung auf Deinikon B HK 18 (1938) 74. [6]) Nr. 944. [7]) Nr. 889. [8]) Streck oder Schreck ist der Übername des Heini Uttinger, so 1480 im Jzb B. HK 18 (1938) 183. [9]) Balderegg, vgl. Nr. 944. [10]) Es ist an die Freien von Eschenbach

24. Henſlis Meyers Kinder: Underbechler; Buochmatte. 25. Peter Hebler: Acker hinter dem Berg; Watt; zweiter Acker hinter dem Berg, zuvor des Kilchman. 26. Henſli Borſinger: Langenacker, «iſt der S[n]ewlinen libding»; Watt; Ruoſler, Aeſchen; Reinstück; Uſpunnenmatt[10]); Naſſenmatt. 27. St. Blasien mit seinen Gütern.

BA Zug A 31 O. — Orig. Pap. 5 Bl. 30×22 cm, in der Mitte geheftet; Rodel S. 1—8; folgende Seiten mit Nachträgen.

**953.** **1452 Mai 13. (Kappel)**

Das Gotteshaus Kappel verleiht seine Mühle[1]) zu Baar, die zuvor Ueli zer Múlÿ[2]) innegehabt hat, an Hans Wåber[3]) «nach múlirecht, das er ein núw hus sol buwen uff die múliſtatt unnd damit húſer unnd gůter in gůten eeren han mit ſteinen, mit finniſen, mit ſtanden und wannen, als dann zů einer múlÿ gehört». Der jährliche Zins beträgt 13 Mütt Kernen und 4 Faciesschill. Er muß gegen halbe Bezahlung sämtliche Fische, die er fängt, nach Kappel liefern; der Fisch gilt im Mittel 3½ Pl. Ehrschatz: 40 Pl. Zeugen: Hans von Wÿl[4]), Henſli Růßacher[5]) und Ueli Tråÿger[6]). Geschehen 1452 «am Samſtag vor der Uffart».[7])

StA Zürich F II a 58, Urbar Kl. Kappel v. 1540 fol. 26r. — Bd. mit Holzdeckel und Lederüberzug, 404 Bl., fol., 30×21 cm. Verfasser ist Peter Simmler (1486—1557), Prior zu Kappel, 1531—1540 Pfleger und Pastor, Dekan bis zum Tode[8]); das Urbar muß Ende 1540, bei der Amtsrückgabe an den Rat von Zürich, fertig vorgelegen haben.

**954. Straßenrodel** **1452 Juni 24. (Zug)**

Actum ipſa die Johannis Baptiſte a. D. 1452°.

(1) Was gůtz gen Horgen[1]) an das land kunt, das ſol des erſten von land gevertiget werden, und mit ſunder ſol gebunden gůt vorgan, und darnach merck ſaltz gen Zug. Aber das ander gůt, was da des erſten ze land kumpt, ſol des erſten von land geverttiget werden, unn mit ſunder ſol ein jeklicher ſôimer oder hodel das ſaltz, ſo er zů Horgen ladet, gen Zug fůrren und nit darzwůſchent niderlegen unn wider anders gůt reichen. Und ſol ein jegklicher ſôimer oder ir knecht eins halben ſŏms gewaltig ſin ze luppfen, und ſôllent ouch den lúten ir ſaltz tecken unn in eren antwurten gen Zug nach notdurfft. (2) Were ouch ſach, das deheinem dehein ſaltz uff der ſträß miſriete wider ſinen willen, da ſol der ſôimer das ſaltz haben und dem, ſo das ſaltz iſt, bezalen als fúr das hŏptgůt, doch einem vertger das unverzogenlich ze wůſſen tůn. (3) Es ſol ouch deheiner dem andren ſin ſaltz weder verkouffen noch in dehein weg verendren an ſin wůſſen und willen, uſgenomen mag einer wol ſo vil ſaltz des zeichens, daruff er ſinen lon verdienet hat, verſetzen oder einem ſuſtmeiſter

---

als Stifter von Kappel 1185 und Frauental 1231 zu denken. Ita, die Tochter Burkhards von Thun, auf Unspunnen, Gd. Wilderswil BE, und der Lukardis von Eschenbach, war die Gemahlin Rudolfs II. von Wädenswil (tot 1240), QW 1, 671. — Das Gen. Hdb. I, 293, hält sie mit Kopp, Eidg. Bünde, für identisch mit Ita, der 1290 gestorbenen Äbtissin von Frauental (Müller, Frauental 34). Urkundlich ist freilich kein Steinhauser Besitz des Klosters nachzuweisen.

953. [1]) Vgl. Nr. 398; Müller A., Zur Geschichte der Obermühle in Baar, ZNB 1937, 9. [2]) Nr. 689 [3]) WBZG 317. — Einen solchen von Flüe nennt das Jzb B. HK 19 (1939) 19. [4]) Ebd. 23 [5]) Vom Hofe Ruessen B stammende Familien der zürcherischen Nachbarschaft. HK 18 (1938) 176. [6]) Solche am Inkenberg B bezeugt. [7]) Diesem Lehenbrief voraus steht im gleichen Urbar die Kopie eines verlorenen Originals mit einem Urteil über diese Mühle vom 18. August 1405; dessen Abdruck nach einer Baarer Kopie im ZNB 1937, 19. [8]) Vgl. Stiefel M., Die kirchlichen Verhältnisse im Knonaueramt nach der Reformation 1531—1600 (Affoltern 1947) 64 und 71.

954. [1]) ZH. [2]) Die Sust in Zug s. Nr. 36 und 313; den Transport Horgen—Zug s. Kläui P.,

entpfelchen, des ſelben ſaltzes nit von hand ze lăſſen, e das er des lons uſgewiſt werde. (4) Was ouch von win geverttiget werden ſol, da ſol ouch ein jeglicher winmen den win laden und in gůten trúwen verttigen an die end, dahin er gehört, und ſol weder er noch dehein geſind nichtz ußer den vaſſen laſſen noch nemmen noch ſuſt nieman geſtatten, uſgenomen alle die wil, ſo man den win mennet, ſo mag jeklicher us dem faß, das er fůrt, mit ſpůllen beſcheidenlich trincken und das nieman anders geſtatten. Kåme es ouch deheiniſt ze ſchulden, das innen lút von notdurfft wegen den win hulffen lúppfen und bůrren, die mugent ouch da trincken beſcheidenlich und ungefarlich mit ſpůllen. (5) Was ouch gůtz gen Zug geverttiget wirt, von welicher leÿ gůt joch das ſÿ, es ſÿ in der ſuſt[2]) oder zů eines ſuſtmeiſters handen, das ſol er oder ſin gewúſſen botten entpfachen und beſunder die meß ſaltz eigenlich geſchŏwen, ob die ſŏimer út an deheinen meß verwarloſet hetten; die ſol er nebent ſich ſtellen unn den ſŏimer heÿßen bezalen unn die meß eigenlich zellen von jeklichem zeichen unn heißen zeſammen ſtellen, das er einem vertmeiſter kŏnne rechnung geben und den lúten das ir mit gůten trúwen verſorgen und unverzogenlich verttigen, und mit ſunder ſol gebunden gůt vorgan, und darnach, was im je des erſten geantwúrt iſt, das ſol ouch des erſten geverttiget werden, und trúwlich verſorgen mit tecken und mit andren ſachen tůn nach aller notdurfft, in măßen, das das gůt geverttiget werde; doch was alſo von win geverttiget wirt, da mag ein ſuſtmeiſter oder die, ſo den win verttigent in den ſchiffen, des wins durch ſpůlen beſcheidenlich trincken, ungefarlich. (6) Ouch ſo das gůt ze Horgen ze land kumpt, es ſÿ ſaltz, ÿſen, oder welicher leÿ gůtz in dem ſchiff kumpt und etlich ſŏimer da ſint und nit alle ze laden hetten, ſo ſol der ſchiffman teÿlen ze glichiſten jeklichem, waz er fůren ſol; dabÿ ſol es dann beliben, unn ſŏllent die ſŏimer von Horgen ze erſt laden. Und were ſach, das die ſŏimer von Zug deheiniſt ze Horgen geladen hetten vor dennen von Horgen und nút me da ze fůrren were, wenne ſÿ dann nid der kÿlchen ze Horgen ergriffen werdent, ſo mŏgend der von Horgen ſŏimer ſÿ entladen unn ſelber fůrren; deſglÿch hinwiderumb, wenn dero von Horgen ſŏimer Zug geladent unn ouch nit me da ze fůrren iſt, wenn denn dero von Zug ſŏimer ſÿ ergriffent under der Leweren[3]), ſo mŏgentz ſÿ ouch entladen unn ſelber fůrren. (7) Wer der iſt, dem ze Zúrich oder ze Horgen das gůt zů verttigen befolchen wirt, der ſol all viertzechen tag dem gůt von einer ſuſt zů der andren nachgan, und vermiſchet er útzit, und wo oder an welichem end das verlorn iſt, der ſol darumb nach billichem wandel tůn. Were aber, das ein ſŏlicher vertiger nit alſo in viertzechen tagen dem gůt nachgienge und darnach keme und ſich von verlornen gůtz wegen erklagte, da hat man im nútzit umb ze antwúrten. (8) Item die von Imiſe[4]) ſond ouch einen ſuſtmeiſter in [ir] ſuſt haben, der den lúten ir gůt, welicher leÿ gůt das iſt, von der von Zug ſuſtmeiſter entpfachen, das er ouch einem vergtmeiſter rechnung geben kŏnne, und ſŏllent ouch das gebunden gůt ze erſt fůrren, und darnach, das gůt, ſo ze erſt darkomen iſt, das ſol ze erſt geverttiget werden, und in gůten eren, und mit ſunder ſŏllent ſÿ das ſaltz ſuber in brÿtren fůren unn wol beſorgen und tecken nach aller notdurfft, das es in eren geverttiget werde unn in die ſuſt, oder dahin es gehört, geantwúrtet werde. (9) Item deſglich ſol der ſuſtmeiſter zů Kúſnacht[5]) das gůt ouch in gůten eren wol verſorgen, und mit ſunder das gebunden gůt ſol auch vorgan, und darnach je das erſt ſol zů erſt geverttiget werden.[6])

BA Zug, Nr. 242. — Kop. Pap. (ohne WZ) fol., 4 S., davon 3 beschrieben. — Ebd. Bb fol. 18$^{v}$ und 19$^{r}$. Kop. von der Hand des Hans Seiler, Stadtschreiber 1463 ff.[7]); Abschnitt 5 fehlt teilweise, 6 gänzlich. — Druck: Schnyder, QZWG I, 626.

---

Gesch. d. Gd. Horgen 266. [3]) Löberen mit Tor, an der alten Baarerstraße. [4]) Immensee SZ. [5]) Küßnacht SZ. [6]) Zum Inhalt vgl. Steimer, Schiffahrtsrechte 24; Derselbe in HK 7 (1927) 51 ff.; ZNB 1886, 7. [7]) Nr. 829.

**955.** **1452 Juni 30.**

Heini Brunner von Ägeri[1]) gibt für eine Gült von 3 Pf. Pf., die Frau Anna von Dierikon, die Ehefrau des Werni Fleckli, genannt Steiner, Burgers von Zug[2]), bisher auf seinem Gut Morgarten innegehabt und die der Gatte der Frau als Morgengabe gegeben und auf das Gut geschlagen hat, weil sie das besagte Gut ledig ließ, eine andere Gült von gleichem Betrag und setzt die letztere auf «das gůt, genempt in der Wildy[3]), ze Houptſe gelegen, daz Henſlin Meyer[4]) innehat, daruff die egenant frăw vormals ouch ſiben pfund pfennig geltz hat, und ſtoſt einhalb an die ſtraß, als man gen Switz gat, und anderhalb an des Merchlis Techmatt[5])». Die Gült ist ablösbar mit 60 Pf. Pf., zugleich mit dem verfallenen Zins. Es siegelt Joſt Spiller, Ammann in Zug[6]). Zeugen: Ueli Meyer von Yppikon und Henſli, Burger von Zug[7]). Gegeben 1452 «am Fritag nechſt nach ſant Johans tag ze ſungichten».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 21×22 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Gehört der pfarr pfrůnd. Dißer brieff gehört der kirchen. (Noch später): Dieser Brief ist laut Urbar II 35 VI 43 im Jahr 1786 abgelöst worden.

**956.** **1452 Juli 25.**

Die Brüder Hans Ulrich und Hans Rudolf Segenſer[1]) bestätigen, daß zu ihren und ihres Bruders Hans Arnold[2]) Gunsten Ammann und Rat von Zug dem Rudolf von Cham, Stadtschreiber in Zürich[3]), an die wegen Steinhausen noch schuldigen 600 Gd.[4]) den Betrag von 100 rhein. Gd. erstattet haben. Es siegelt Hans Tegerfelder, alt Schultheiß zu Mellingen[5]). Gegeben 1452 «uff ſant Jacobs tag».

BA Zug, Nr. 243. — Orig. Pap. (ohne WZ) 20×20 cm. Spuren eines aufgedrückten Siegels, ca. 27 mm.

**957.** **1452 November 9. (Baar)**

Hans Erhart von Baar[1]) vermacht für sich und seine Ehefrau Adelheid Liecherin dem Leutpriester einen jährlichen Haller von einem Gut, genannt das «Ußer Eicholtz, und ſtoſt einhalb an das Grabåt und anderthalb an die Bilgri».[2]) A. 1452.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 69.

**958.** **1452 November 10. (Baar)**

(Gedenket) Ita Muſingerin von Baar, Verena Güntherin von Baar, Ita Dahinden von Steinhausen: Ruedi Günther[1]) hat vergabt für sich, der erstgenannten[2]) Töchter Ita und Verena, ihre Stiefschwester Greti Stoubin, und Anna, die Tochter des gleichnamigen Bruders des Donators, 1 Pf. Haller an eine Jahrzeit mit Totenvigil, Gräberbesuch und 3 Seelenmessen. Die Gült ist ablösbar mit 18 Pf. Hr. und haftet auf «der Gaden matten zů Tennikon[3]), under der Premen, und ſtoßt harfůr an die Letze[4])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 69.

**959.** **1452 November 15. (Luzern)**

Bundesbrief der VII Orte (Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, «Zug und das Ußer ampt, ſo zů Zug gehört», und Glarus) mit Appenzell.

BA Zug, Nr. 245. — Orig. Perg. 45(58)×79 cm. 8 o (Zug Nr. 2); Appenzell an neuer Schnur.

---

955. [1]) Nr. 67 und 889. [2]) Nr. 873. [3]) Wildenen Oä. Nr. 368. [4]) WBZG 205. [5]) Dächmen Oä. Nr. 323. [6]) Nr. 641. [7]) Gruber, Bb 41 und 440; WBZG 205.

956. [1]) und [2]) Nr. 940 f. [3]) Nr. 788. [4]) Nr. 947. [5]) Nr. 942.

957. [1]) Johann II. Nr. 790 und 924. [2]) Vgl. HK 18 (1938) 87.

958. [1]) Nr. 490 und 730. [2]) Aus dem Zusammenhang zu entnehmen. [3]) Deinikon B. [4]) Kantonsmarch. Müller, Deinikon 6. — Vgl. HK 18 (1938) 103.

**960. Sigristenamt von Risch** **1452**

Uollrich von Herttenſtein[1]) hat ſyn gůtt, ſo vor jahren ſyne fordern dem meßmer oder ſigriſten enthalben zu Riſch gelichen hattend nach alten lechens rechten, jetzt abermahlen gelichen Uollrichen Brämen[2]) mit den rechten, wie im urbar geſchriben iſt, umb 4 lb zinns, davon jedes jahrs ime zu geben. Act. 1452.

KA Zug, Lib. Not. A fol. 39; B fol. 73v.

**961.** **1453 Februar 25. (Mellingen)**

Eliſabeth Sågenſerin, seßhaft zu Mellingen[1]), Altschultheiß Hans Tegerfeld[2]) als Vogt des Hans Ulrich und Hans Rudolf[3]), «der egenanten miner frŏwen elich ſún»[4]), sowie Hans Hans Arnold Segenſer[5]) quittieren Ammann und Rat der Stadt Zug für die ganze Kaufsumme von 1115 rhein. Gd., die ihnen aus dem Verkauf ihrer Rechtsame in Steinhausen[6]) zugestanden haben.[7]) Die Frau und der Altschultheiß von Mellingen drücken ihr Siegel auf.[8]) Gegeben «uff Suntag nåchſt nach ſant Mathis tag a. 1453».

BA Zug, Nr. 244. — Orig. Pap. (ohne WZ) 29×31 cm. Spuren eines aufgedrückten o; das zweite o ca. 28 mm (Rundschild, gekreuzte Stäbe?) wahrscheinlich = Nr. 947/2.

**962.** **1453 April 13. (Baar)**

A. 1453 starb Adelheid Hurne von Ägeri[1]), die Ehefrau des Heini Zenagel von Baar[2]); sie hat zu einer Jahrzeit mit Totenvigil, Gräberbesuch und Seelamt vergabt ein jährliches Viertel Kernen «ab einem acker, gelegen in dem Underen feld, ſtoſt harfúr an die gaſſen, die man gat gen Bliggiſtorff, und an Ernis Wagners huſmatten[3])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 24.

**963.** **1453 Mai 2. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt und des Amtes Zug schreiben an Luzern wegen der freundschaftlichen Vereinbarung mit dem Herzog von Mailand[1]); darüber ist auf einem Tag in Luzern verhandelt worden. Zug erklärt sich bereit, seine Botschaft auf weitere Tagungen innerhalb, doch nicht außerhalb der Eidgenossenschaft zu senden. Gegeben 1453 «an der Mitwuchen vor des heligen Crútz tag ze Meÿen».

StA Luzern, ungedr. Absch. A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 24×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**964.** **1453 Juni 1.**

«Elſin Sedlers, Heinis Schŏmans von Egre elich wirtin, den man gewonlich nempt Mÿ Schonman[1])», verkauft 4 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Geldes, Zuger

960. [1]) Nr. 619. [2]) Vgl. Nr. 313 und 512.

961. [1]), [2]) und [3]) Nr. 942. [4]) Es ist nach dem Wortlaut möglich, daß die Witwe des Hans Ulrich I. in zweiter Ehe mit dem Altschultheißen vermählt war. [5]) und [6]) Nr. 942. [7]) Frühere Quittungen Nr. 947 und 956. [8]) Vgl. Gen. Hdb. III, 200 mit unrichtigem Datum 1452. Das Siegel der Sendler (Zendler), das die Frau demgemäß gebrauchte, s. Herald. Arch. 1904, 27.

962. [1]) Nr. 160; WBZG 138. [2]) Heinrich III., vorher verehelicht mit Anna (Gruber, Jzbb 759, 825), wohnte an der Untergasse Zg, am mittleren Fahr. [3]) HK 18 (1938) 122, mit unrichtiger Jahreszahl 1443.

963. [1]) Nach dem Aussterben der männlichen Visconti 1447 begründete der Schwiegersohn Francesco Sforza in Mailand eine neue Dynastie und nahm mit den Eidgenossen wieder friedliche Beziehungen auf, die 1450 und 1467 zu Kapitulaten führten. Es ist unklar, wie weit Zug im engeren Einvernehmen mit Mailand stand.

964. [1]) Nr. 631. [2]) Nr. 829. [3]) Die formelle Stiftung der Heiligkreuz-Pfründe zu St. Mi-

Währung, an Hans Seiler, Burger in Zug[2]), «zů der núwen pfrůnd zů Sant Michahel Zug, zů des Heligen Crútzes altar[3]) handen». Kaufschilling: 80 Pf. Pf. Die Verkäuferin setzt die Gült auf ihr «gůt, genempt an Brandôwÿ, ze Egre, ze dem Mitloſten dorff[4]) gelegen, und ſtoſt einhalb an Wintzarútÿ und anderhalb an das gůt, genempt Wurtzen, und ſtoſt ouch an den bach, der durch das dorff rinnet, und ſtat vormals nút daruff». Pfandsicherung. Gefertigt durch die Hand des Joſt Spiller, Ammann in Zug[5]), der siegelt. Zeugen: Heini Haſler[6]) und Búrgi Stocker[7]). Gegeben 1453 «am Fritag nechſt nach ſant Urbanus tag».

KA Zug, Gült Nr. 77. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18×30 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neuer Wert Fr. 55.50. Pfandentlassung eines Stücks Land vom 25. August 1898. Dors. (neu): Kanzelliert am 16. Dezember 1915. Nr. 850.

**965.** **1453 Juni 7. (Horgen)**

Vor Heinrich Meyer, Burger und des Rats von Zürich[1]), der als Vogt namens seiner Stadt in Horgen Gericht hält, fertigt Heini Grotz, der Pfister von Zug[2]), einen Verkauf, womit er dem Peter Mattis von Horgen zuhanden der Priorin und des Konvents von Oetenbach «ein huß und hoffſtatt und ein wißbletz ze ringumb das huß, gelegen uff Rútti, da der Búrgý Kleger hußhablich iſt geſin, ſtoßet einhalb an Heinis Berkems von Barr wibs[3]) gůt und zů drý ſitten an der frowen an Oettenbach gůtt, mit ſteg, mit weg und mit aller der rechtung» überläßt. Kaufschilling: 15 Gd. und 2 Pf. Zürcher Pf. Der Vogt siegelt. Zeugen: Jägli Stapfer, Untervogt[4]), Hans Kündig, Peter Allaman[5]), Ruedi Scheppy[6]) und Bertſchi Bur[7]). Gegeben 1453 «uf den erſten Donſtag im Brachot».

StA Zürich, Oetenbach Nr. 810. — Orig. Perg. 16(20,5)×34 cm. o 25 mm; im Spitzschild Hauszeichen. Got.: heinrich meier.

**966.** **1453 Juni 9.**

Hans Werner von Eschenbach, Freiherr zu Schwarzenberg[1]), verpfändet seine Güter im Dorfe Horgen und oberhalb der Egg, welche ihm aus der Lehenschaft des «Heinÿ Meiger, genant her Burckart[2]), und Otten Meÿer, genant Ott[3])», ledig und frei geworden sind, um 4 rhein. Goldgd. an Ulrich Edlibach, genannt Schůchtzer, von Hinderburg[4]) und dessen Erben. Das Pfand kann um die gleiche Summe wieder ausgelöst werden.[5]) Der Freiherr siegelt. Gegeben 1453 «uff dem nechſten Samſtag vor ſant Vix tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 3073. — Orig. Perg. 16(19,5)×26 cm. o 27 mm; im Vollwappen Sechsberg. Got.: hansen wrn .... sw .... bg.

---

chael erfolgte erst am 2. Mai 1455. Nr. 982; Iten, Tug. 42. [4]) Brandeuli am Mitteldorferberg Oä. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 872. [7]) Von Oä, Sohn des Hans und der Anna Heß. WBZG 324; HK 26 (1946) 22.

965. [1]) Pfister und Sohn eines Pfisters, Zunftmeisters zum Weggen in Zürich, des Rats 1443, Obervogt in Horgen noch 1455, in Wollishofen 1458. HBLS V, 103. [2]) Nr. 888. [3]) Verena Zenagel, Nr. 936. [4]), [5]) und [6]) Ebd. [7]) Vgl. Kläui P., Horgen 152.

966. [1]) Nr. 532. [2]) u. [3]) Aus der Meiersfamilie der Abtei in Horgen, die nach dem väterlichen Namen sich in zwei Linien teilte, diejenigen des Burkhard und der Ott ab dem Berg. Peter, aus der ersten Linie, heiratete Anna, die Tochter Lütolds von Ägeri, des Ammanns in Zg (Zumbach 9), und verpflanzte einen Zweig unter dem Namen «Unter der Linden» nach Zg. Kläui P., Horgen 140; QW 3, 17. [4]) Nr. 814. — Sein Sohn Gerold verkaufte sie, um Ruhe zu bekommen, 1521 an Bürgermeister und Rat von Zürich. Über den Umfang der Güter s. Kläui, ebd. 154. [5]) Vgl. Zürcher Taschenbuch IV, 102.

967. **1453 Juni 18. (Zug)**

Henſli Tornan, Burger von Zug[1]), verkauft an Sifrid Herkomer, auch Burger von Zug[2]), 3 Pf. Pf. jährlichen Geldes, Zuger Währung, die der vor kurzem verstorbene Vater Heini Tornan[3]) zuvor käuflich von Elſin Cůntzin in Baar an sich gebracht hat. Es siegelt Ammann Joſt Spiller[4]). Zeugen: Hans Buttenberg[5]) und Ueli Weber[6]), beide Burger von Zug. Gegeben 1453 «am Mentag vor ſant Johans tag ze ſungichten».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 24r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel (= Nr. 857) im BA Zug.

968. **1453 September 5. (Zug)**

Hans Yberg von Luzern[1]) ist bei Schultheiß und Rat angeschuldigt worden, «wie das er ſôlte etwas gůtz, das im von Heini Hurſten von Diettikon[2]) worden were, als er vogt ze Baden was, gemeiner Eidgnoſſen botten nit verrechnet, ſunder verſchlagen haben». Auf seine Bitte verhören Ammann und Rat der Stadt Zug den Boten, der in ihrem Namen bei der Abrechnung in Baden zugegen war. Dieser bezeugt, daß der Luzerner ordnungsgemäß die Einnahmen und Ausgaben ausgewiesen und auf der Feste zu Baden in seiner Anwesenheit dem neuen Vogt Kes von Uri[3]) das Inventar mit den Worten übergeben habe: «Ditz iſt der blunder und geſchirr, ſo des Hurſten was». Die Zuger Behörde beglaubigt die Kundschaft mit ihrem Sekret-Siegel. Gegeben 1453 «uff Mitwuchen nechſt nach ſant Verenen tag».

StA Luzern 68/1274. — Orig. Perg. 30×11,5 cm. Siegel, Siegelstreifen und ein Stück der Urkunde abgerissen.

969. **1453 Januar 21. und September 29. (Baar)**

a. Jan. 21. Hartmann Scherer von Franckfurt hat geben 25 lb hr; damit hat man das ſacrament húßly[1]) gemacht a. 1453.

b. Item das ſacrament húßli zů Bar iſt buwen uß angebung des erwirdigen her Jodoci Haffners von Erbach, lipprieſter ze Bar[2]), und Heinrich Satlers, damals kilchmeyer[3]), zů eer unſers herren Jeſu Chriſti, mit verwillgung aller kilchgnoſſen, und hat koſt 33 lb hr. A. 1453 am 19. tag des Herbſtmonats.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 6 und 59.

970. **1453 November 20.**

Hans Schürer, der zürcherische Untervogt im Freiamt[1]), als Obmann, sowie Ruedi Müller von Lo[2]), Hans Schmid von Hedingen[3]), Heini Schily von Tachelſhein[4]) und Heini Riffyon[5]) von Maschwanden, als Zusatzleute, entscheiden im Zehntstreit zwischen der Propstei Zürich und Johann Teller, Kirchherr und Dekan

967. [1]) Nr. 565. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 565. [4]) Nr. 641. [5]) Nach Jzb B von Finstersee Mz, wohl Ehemann der Adelheid Schönbrunner, wurde 1450 Burger von Zg, Sustmeister und Schiffmann, vergabte um 1478 an St. Oswald. Gruber, Bb 412; Jzbb 1067; Henggeler, Baurodel 341; Schnyder, QZWG II, 884. [6]) Vermutlich Schwager des Vorigen, da nach Gruber, Jzbb 1042, eine Anna Schönbrunner seine Ehefrau war.

968. [1]) Burgergeschlecht von Luzern und Willisau. Hans II. von Luzern, Schützenmeister und Kleinrat, Landvogt zu Baden 1444 und 1447, Herr zu Sins AG 1465, † 1473. HBLS IV, 328; EA II, 215, 219, 229. [2]) Händler von Dietikon ZH. Schnyder, QZWG I, 543 f. [3]) Nr. 898.

969. [1]) HK 18 (1938) 182; Birchler, KD I, 27. [2]) Nr. 946. [3]) Nr. 716.

970. [1]) Von Schüren b. Kappel a. A. ZH. [2]) Die Müller von Loo b. Affoltern a. A. nennt der Baurodel (Henggeler, 306). Rudolfs Ehefrau Adelheid, geb. Müller, entstammte den Zuger Müller an der Aa. [3]) HBLS IV, 210. [4]) Dachelsen, Gd. Mettmenstetten ZH, mit 1492 bezeugter Kapelle. Krebs M., Invest. Prot. 146. [5]) Familien von Rüßegg AG und Maschwanden ZH.

zu Hochdorf[6]). Das Zürcher Stift verlangte, «was die von Zwillikon wie diſhalb der Jonen gen Zúrich buwtind, das ſôlte in iren zechenden gen Verrenbach[7]) gehôrren und dienen»; der Kirchherr beanspruchte allen Zehnten zu Zwillikon für die Kapelle zu Baldegg. Nach Verhörung der Parteien und Kundschaften erkennen die Richter, daß Höfe und Güter zu Zwillikon, diesseits und jenseits der Jonen, auch der Hirsacker zu Hedingen und ein Acker oberhalb Sollinen den Zehnten in die Kapelle zu Baldegg entrichten sollen; nur eine halbe Juchart Ackers im Wůr zehntet an die Propstei. Vogt Niklaus Brennwald[8]) siegelt. Gegeben 1453 «uff den zwentzigoſten tag des dritten Herpſtmanodes».

KlA Frauental Q I 37. — Orig. Perg. 16 (21,5)×45 cm. o 29 mm; in Rundschild drei unkenntliche Figuren. Got.: s. nichlas brenwald. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 164.

**971.** **1453 November 23. (Zug)**

In offenem Gericht, das Ammann Joſt Spiller[1]) in der Stadt Zug leitet, bekennt Frau Anna Kabiſin[2]), die Witwe des Metzgers Hans Lub, Burgers in Zug[3]), daß ihrem Kind unter Beistand des Vogtes Heini Morgen[4]) zuvor ein jährlicher und ewiger Zins von 1 Pf. Pf., Zuger Währung, gerichtlich zugesprochen wurde. Für die Gült verpflichtete sich Ruedi Wikart, auch Burger von Zug[5]), mit Haus und Hofstatt in der Stadt; da ihm jedoch erlaubt wurde, sie auf ein anderes gleichwertiges Gut «inderthalb der Egg und der Loretzen» zu setzen, hat er sie auf Haus und Hofstatt «vor der ſtat, bÿ dem Kilchweg», angrenzend an die Oberwiler Straße, angelegt. Er bestätigt den Anspruch, welchen die Frau und ihr Kind «an ein gotzgaben und ein ſelgerett» geordnet haben.[6]) Auf ihre Bitte erhält die Frau einen Brief. Der Ammann siegelt. Zeugen: Sifrid Herkemer[7]) und Bartli Koli[8]), Burger von Zug, Ruedi am Letten von Baar[9]) und Hans Iten von Ägeri[10]). Gegeben 1453 «am Fritag nechſt vor ſant Andreas tag, des hel[gen zwôlf]botten».

BA Zug, Nr. 246. — Orig. Perg. (geschlitzt und teilweise ausgeschnitten) 16×34 cm. Siegelstreifen.

**972.** **1453 Dezember 5. (Baar)**

a. Die 1453 verstorbene Oeſterli Hagnower[1]) von Adelmetswil[2]) vergabt an eine Jahrzeit mit zwei Messen für sich, Ulrich, den Bruder ihres Gatten[3]), und Hans am Rein, dessen Sohn, 1 Pf. Pf., Zuger Währung, von der «weid am Fürnholtz[4]), die gelegen iſt zwiſchen Adelmatſchwil und Eitterſtalden[5]), und ſtoßt eÿn teil der ſelben weid an den Rottenbach und der ander theil an die lantſtraß, da man gat gen Eitterſtalden». Die Gült ist ablösbar mit 20 Pf. Pf.

b. Auch verordnet Heini Hagnower von Adelmetswil[6]) für seine Ehefrau Oeſterli 1 ablösbares Pf. Pf. «an des Herren kertz von ſÿner matten am Fürnholtz»; «dero ſol man all Suntag an der cantzel gedencken».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 75.

---

Der mehrfach genannte Heini war der Vater der Brüder Groß- und Kleinhans Riffion. Gfd 75, 70; Zch. Steuerbücher der Jahre 1467—1490. — Später erscheint die Familie auch in Zug und besitzt 1526 den Schwanen. ZK 1937, 53. [6]) Nr. 918. [7]) Fehrenbach, Gd. Zwillikon ZH. [8]) Aus der Beamtenfamilie von Männedorf und Ratsfamilie der Stadt, 1406—1474, des Rats, Zwölfer zur Safran, Vogt u. a. des Frei- und des Maschwanderamts 1451—1462, 1469—1474. HBLS II, 351.

971. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 300; vgl. Nr. 695 und 699. [3]) Nr. 338. [4]) Nr. 252 und 654. [5]) Nr. 650. [6]) Vgl. Gruber, Jzbb 1035 f. [7]) Nr. 641. [8]) Nr. 776. [9]) Nr. 716. [10]) Der spätere Ammann. Zumbach 38.

972. [1]) HK 18 (1938) 105. [2]) Mz. [3]) Nr. 365; Gruber, Jzbb 995. [4]) Fürholz bei Adelmetswil. [5]) Mz. [6]) Nr. 680.

**973.** **1454 Januar 5. Sarnen**

Jeder Bote soll die Bitte Luzerns, daß man die Worte «von der Herrschaft Österreich wegen» aus seinem Bundesbriefe streiche und an deren Stelle «das Reich» setze, heimbringen. Ebenso die gleiche Bitte derer von Zug.[1])

StA Luzern, Allgem. Abschiede A 154. — Druck: EA II, 267 (Nr. 411 d und e).

**974.** **1454 Januar 31.**

Ruedi Müller von Walchwil[1]) bekennt, daß «die erbern meÿſteren der hantwerchen, gewandſchnidern, tůchſcherern und ſchnidern ze Zug[2])», eine jährliche Gült von 1 Pf. Pf., Zuger Währung, von ihm angekauft haben; er verpflichtet sich mit seiner Matte, «genempt Boſſarútÿ[3]), ob Lotterbach gelegen, und ſtoſt einhalb an der burger Zug alment und anderhalb an den Lotterbach». Der Zins ist an erster Stelle «zů ir kertzen handen» alljährlich auf Heilig-Kreuz-Tag im Mai[4]) zu leisten und kann mit 25 Pf. Pf. samt Jahreszins abgelöst werden. Übliche Garantien. Auf die Bitte des Zuger Burgers Bartli Koli[5]), des Ammanns zu Walchwil[6]), der kein Siegel besitzt, siegelt Hans Hüsler, Altammann und Burger in Zug[7]). Zeugen: Ueli Scheppi[8]), Henſli Schiffli[9]) und Ruedi Kübler[10]), alle Burger von Zug. Gegeben 1454 «am Donſtag nechſt von únſer lieben Frăwen tag zer Liechtmeß».

BA Zug, Nr. 247. — Orig. Perg. 14,5×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**975.** **1454 Februar 1. (Zug)**

Ueli Kochlin ab . . .[1]) verkauft an Frau Hemma Weberin von Keſtenberg[2]) einen Zins von 1½ rhein. Gd. Kaufschilling: 30 rhein. Gd. Die Gült ist ablösbar und haftet auf Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, an der Wart gelegen, «und ſtoſt einhalb an die ſtraß und anderhalb an der Landlúten holtz, genempt der Bann». Fertigung an Ammann Joſt Spiller[3]), welcher siegelt. Zeugen: Sifrid Herkemer[4]) und Werna Hemman[5]), beide Burger von Zug. Gegeben 1454 «am Fritag nechſt vor únſer lieben Frŏwen tag zer Liechmeß».

Kirchgem. Zg, Wertschriften-Portefeuille. — Orig. Perg. 15×30 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 55.50. Dors. (neu): A. 1829 der Pfarrkirche zu St. Michael zugeteilt. Der älteste noch in Kraft stehende Grundpfandtitel.

**976.** **1454 Februar 21.**

Heini von Hußentag, wohnhaft zu Rombach[1]), empfängt als Träger des Henſli Stebler, Sohn des Welti selig, von Junker Walter von Seengen[2]) laut versiegeltem Brief in Form eines Mannlehens ein Gut am Zuger Berg, Bruchis Matt[3]) geheißen, das Henſli Imſchwand selig innegehabt, und dazu «die ſumerwed, an dem ſelben

---

973. [1]) Vgl. Nr. 1a, Abschn. 17 und 18; Weisz L., der Zürcher Bund von 1351 in NZZ 172 (1951) Nr. 219; Gesch. d. Kts. Luzern (1932) 750; Gruber, Terr. 20. — Nach EA I, 180, stellte Luzern schon 1417 ohne Erfolg das gleiche Ansinnen.

974. [1]) WBZG 217 S. 70; vgl. Nr. 949. [2]) Die Schneiderzunft, Nr. 452. [3]) Boßen Ww, Nr. 59. [4]) 3. Mai. [5]) Nr. 776. [6]) D. h. städtischer Obervogt zu Ww. [7]) Nr. 547. [8]) Nr. 726; Henggeler, Baurodel 306. [9]) WBZG 270. [10]) Nr. 665, Anm. 17.

975. [1]) Sohn des Klaus Kochli, auf der Wart Oä, Nr. 535. — Auch die Jzbb Schwyz und Sattel nennen ihn. Iten, Geschlechter 30. [2]) Kestiberg, Gd. Mühlau AG. [3]) und [4]) Nr. 641. [5]) Hermann, WBZG 115.

976. [1]) Bei Aarau. [2]) Auch Hans Walter genannt, Sohn Imers von Seengen, Herr zu Zufikon. Gen. Hdb. III, 353. [3]) Nr. 480 nennt als Besitzer Heini im Geschwend, einen Bauern von

gůt gelegen, die einhalb ſtoßen iſt an dien Ellerbach[4]) und anderhalb an Lößins ſtuden, das der genant Henßlin im Schwand vor zitten von Heinrich Obreſten umb 270 lb Zúrcher werung koufft hät, und iſt vorhar manlechen geſin von Hedegk[5])». Der Lehenträger schwört den üblichen Eid und erklärt, daß der Knabe überdies keine Lehen des Edelmanns besitzt. Es siegelt Junker Heinrich von Hünenberg[6]). Gegeben 1454 «uff Donſtag nächſt nach ſant Valentins tag».

StA St. Paul, Kärnten. — Orig. Perg. Siegel unleserlich. — Druck: Thommen, USG IV, Nr. 169.

**977.** **1454 Juni 28. (Bern)**

Vor Rudolf von Ringoltingen, Schultheiß in Bern[1]), verlangt Felix Oeri von Zürich[2]) als ein Machtbote des Heinrich von Hünenberg, der in Bremgarten wohnt[3]), Kundschaft «etzliche lechen gůtter antreffend, ſo denn Heinrich von Húnenberg, der goltſchmid ſelig, wýlent burger und geſeſſen zů Bern[4]), gehept und nach ſinem tode verlaſſen hat». Der Berner Magistrat verhört die Aussagen des Ritters Heinrich von Bubenberg[5]) und des Schmieds Hans Bitterlin, die beide mit Eid bestätigen, «wie das ir jetweder von Heinrich von Húnenberg, dem goltſchmid ſeligem, wol gehört und geſechen haben, das er ſprach, wenn er abgienge und ſturb, ſo gönde er ſiner manlechnen nieman baß, unnd es hette ouch nieman beſſer recht zů ſinen manlechnen und briefen darúber denn Heinrich von Húnenberg von Bremgarten, und der wer ouch ir beſt genoß, nach dem und er ſin necher frúnd und ſins rechten namen und ſtammen wer». Auch hätten die Erben der Witwe gemäß den Worten des Goldschmieds die betreffenden Lehenbriefe dem Verwandten zu Bremgarten übergeben. Der Schultheiß drückt sein Siegel auf. Gegeben 1454 «uff der vigilÿ ſant Peters und ſant Paulus».

StA Luzern, Personalia Hünenberg. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 28,5×29 cm. Reste eines aufgedrückten o 30 mm; im Spitzschild mit drei Scheiben belegter Pfahl (HBLS V, 641), als Kleinod Frauenrumpf.

**978.** **1454 September 9. (Lunkhofen)**

Vor Mathis Müller von Lunkhofen, der mit Vollmacht des Schultheißen und des Rats von Bremgarten und auf besonderes Geheiß des Altschultheißen Rudolf Schodeller von Bremgarten, des Vogts zu Lunkhofen[1]), daselbst im Dorf «uff Mentag nach unſer Frowen tag Nativitatis» 1454 ein öffentliches Gericht hält, verkauft Henſli Glettli von Arni dem Kloster Frauental, welches durch seine Kellnerin, Schwester Anna im Bach[2]), und den Großkellner zu Kappel, Herrn Ulrich Morgen[3]), als ihren Schaffner vertreten ist, als freies Eigen «ſinen teil der quart und aller andrer ſiner gerechtikeit, ſo er hab am zechenden zů Arne[4]) ». Da jedoch sein verstorbener Vater Wilhelm[5]) der Mutter, Katharina Weningerin[6]), «ir morgengab, namlich zechen pfund haller» vormals darauf gesetzt hat, verzichtet die Witwe in aller Form auf ihre

---

Mz. [4]) Schwäb. Form für Erlenbach, hier wohl für Edlibach, da die Matte Bruchisboden an der Straße von Edlibach nach Mz lag. Jzb Nh, HK 24 (1944) 159. [5]) Heidegg, Gd. Gelfingen LU. [6]) Nicht einzureihen bei Staub ist dieser Edelknecht Heinrich, der am 31. März 1436 in Bremgarten Urfehde schwört und daselbst bis 1467 siegelt. Aarg. Urk. VIII, Reg.

977. [1]) Nr. 850. [2]) Des Rats 1460—1464, Zeugherr und Obervogt, † 1478. HBLS V, 335. [3]) Nr. 976. [4]) Heinrich VI., gen. Lienhart, 1396—1436, Burger zu Bern, Sohn des Hartmann V. Wolf in Zürich. Staub 48. [5]) Nr. 850.

978. [1]) Nr. 919. [2]) Wohl eine Verwandte des Abtes von Kappel, Werner III. am Bach. Bei Müller, Frauental 204, heißt sie Krumbach. [3]) Seit 1434 als Großkellner bezeugt. Meyer, Reg. Kappel 314 und Kiem, Abtei Muri I, 255. [4]) Nr. 178. [5]) Nr. 597. [6]) Nr. 697.

Ansprüche. Nicht zum Zehnten gehören «dryg hoffſtetten, habend vormaln ouch nitt in den zechenden gedient noch gehört», und von den Gütern geht alljährlich ½ Viertel Kernen an die Kirche zu Lunkhofen. Kaufschilling: 300 rhein. Gd. Den Kauf fertigt der Richter; der Vogt siegelt. Zeugen: Hans Güman, Hans Vögtli, Werna Eychholz, Ruedi Stäger und Clewi Meiger. Gegeben «des tags und jars, als vor ſtat».

KlA Frauental R I 46. — Orig. Perg. 25,5×44,5 cm. o 27 mm; im Rundschild von Kesselbügel überhöhter Stern. Got.: + s. rudolf. schodeler .... Dors. (neu): Den Loskauf des trokkenen Zehnten durch die Gemeinde Arni, unter Vorbehalt des nassen und des allfälligen Neugrütt-Zehnten zugunsten des Klosters Frauental, bescheinigt mit Siegel das Bezirksgericht Bremgarten am 15. Februar 1812. — Kop. Pap. im StA Zürich A. 368, Frauental. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 165.

**979.** **1454 Oktober 25. (Zug)**

Vor dem Gericht, welches Ammann Joſt Spiller[1]) in der Stadt Zug hält, eröffnet Töni Jörig, Burger von Zug[2]), «wie daz er mit dem rechten were nachgangen dem Heini Hagnower[3]) und ouch Annan Hagnowers, Heinis Rúmppis[4]) ewirtin, und Ellin Hagnowers, des Janſen von Heiterſtalden wirtin[5]), und ouch Elſen Hagnowerin, des Růdis Benggen[6]) ewirtin, mit ir ewirten und rechten vögten, ſo verr und als vil, das er gegen innen allen einen offenn tag hette. Eß ward ouch der ſelb offen tag von mir, dem ebenempten richter, und ouch von dem geſchwůrnen weibel offenlich inn gericht mit urteil bewiſt nach des gerichtz recht». Der Kläger wurde gehalten, den Tag und die folgende Woche abzuwarten; da jedoch die Angeklagten weder zum Gericht erschienen noch den Gegenbeweis antraten, schützt das Gericht seine Forderungen. «Tôni Jôrig nampt fúr ſin ſach und anſprach zweÿ pfund pfennig geltz, Zuger werung, ewiger und jerlicher gúlt, die er ze erb komen iſt, uff und ab den gůttern, genempt das Fúrholtz[7]), uff dem indren und uff dem ußren. Die ſelben gůtter zů diſen ziten der egenant Heini Hagnower zů einem teil und die drÿ geſchweſtren zů dem andern teil innehand und inn erbſchaft wiß von Oeſterlin Hagnower[8]) ſeligen an ſÿ komen iſt. Er nampt ouch darzů einen verfallen zins, daz iſt zweÿ pfunt pfennigen, und ouch richtſchillig und weibel lôn der ſachen». Der Ammann siegelt. Zeugen: Werna Stocker, der Ältere[9]), und Heini Morgen[10]), beide Burger von Zug, Ruedi am Letten von Baar[11]) und Peter Job von Ägeri[12]). Gegeben 1454 «am Fritag nechſt vor Aller Heiligen tag».

KA Zug, Gült Nr. 80. — Orig. Perg. 21×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neuer): Iſt in der canzley geſchliffen 1789. — Druck: Stadlin, HR 29.

**980.** **1454 November 30. (Zürich)**

Propst Matthäus Nithart, Lehrer der geistlichen Rechte[1]), und Kapitel der Propstei St. Felix und Regula in Zürich verkaufen den Kirchmeiern im Namen der Kirche zu Cham «einliff mútt kernen geltz, Zuger meſſes, jerlicher, ewiger gúlt, jeglichen mútt kernen umb zwentzig und acht guldin an gold, die gelôſet und zůſamen brächt ſind als von verköfften jarziten und von der genanten kilchen nútzzen und gůter, als das in dem jarzitbůch der ſelben kilchen eigenlich geſchriben iſt, uff, uß und ab únſren zehenden ze Chăm, namlich Sant Andres zehenden und dem zehenden ze der Linden[2]), alſo, das únſer ſchaffner ze Chăm, wer je der iſt, der genanten kilchen ze Chăm die obgeſchriben einlif mútt kernen nun hinnenthin alle jar uff ſant Martis

979. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 948. [3]) Nr. 680. [4]) Vom Zugerberg Zg. [5]) Jzb B, HK 18 (1938) 105. [6]) Nr. 742. [7]) Nr. 972. [8]) Jzb B, ebd. [9]) Nr. 770. [10]) Nr. 252 und 654. [11]) Nr. 716. [12]) Nr. 693.

980. [1]) Nr. 746. [2]) Lindencham. [3]) Gfd. 5, 52.

tag von den genanten zehenden weren und ußrichten ſoll». Damit sollen die Kirchmeier «alle jar einem lútprieſter ze Chăm dryg mútt und anderthalb viertel kernen und zehen ſpennbrot und dem capplăn zů Sant Andres ein viertel kernen, zwen plapphart und zwen ſchilling pfennig, die ſy vormăls uff den abkŏfften jarziten, nutzzen und gůter gehebt hand, geben und ußrichten[3]) ». Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1454 «uff ſant Andres tag, des heiligen zwôlffbotten».

PfA Cham, Nr. 13. — Orig. Perg. 25(30,5)×30,5 cm. Von den 2 Siegeln: 1) ○ = Nr. 920/2; 2) Siegelstreifen.

**981.** **1455 März 29. (Zürich)**

Da Cläwi Schmid von Maschwanden[1]) sich der «viſchentzen in der Lorentzen wegen» nicht an den Spruchbrief[2]) gehalten hat, daß er «enmitten in dem genanten waſſer ein dritteil des waſſers in ſiner viſchentzen untz uff den grunde uff tůn und der ſelb dritteile des waſſers zů allen zitten untzit uff den grunde offen ſin und beliben ſôlte», bestätigen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erneut das frühere Urteil. Die Zürcher Behörde siegelt. Gegeben 1455 «uff den heiligen Balm ăbent».

KlA Frauental C I 13. — Orig. Perg. 21 (26,5)×52,5 cm. ○ Stadt Zürich 45 mm. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 166.

**982.** **1455 Mai 2. Zug**

Ammann und Rat, Stadtleute und Kirchgenossen von Zug stiften zu Mehrung des Gottesdienstes, Gott zu Ehren und ihren Seelen zum Heil, mit Zustimmung ihres Pfarrherrn Magister Engelhard Flůler[1]), eine ewige Messe und Pfründe am Altar des Hl. Kreuzes, der hl. Christophorus, Anton, Maria Magdalena, Barbara, Dorothea, Katharina und Ursula in der Pfarrkirche außerhalb der Stadt[2]). An Pfrundgütern werden ausgewiesen: Haus und Hofstatt in der Stadt Zug, ein Garten außerhalb des Stadttors, der Laienzehnt zu Oberwil, welcher für 150 rhein. Gd. angekauft worden ist, jährliche Einkünfte im Betrage von 52 Pf. Pf., Zuger Münze, ein Jahreszins von 5 Mütt Kernen weniger 1 Viertel, Zuger Maß, wie alles im Jahrzeitbuch und auf Pergamentrödeln aufgezeichnet worden ist. Ammann und Rat werden Kollatoren der Pfründe und Patronatsherren des Altars sein. Der Pfrundherr muß eidlich versprechen, in der Stadt zu wohnen. Er soll an Sonn- und Festtagen wie auch jeden Montag und Freitag zu St. Michael während der Hauptmesse zelebrieren; wird dort ein Amt gesungen, soll er nicht vor dem Evangelium, wird gepredigt, nach der Predigt, sonst während der Epistel an seinen Altar treten. An den anderen Wochentagen wird er zur üblichen Zeit in Liebfrauen die Messe feiern. Er darf die Meßfeier ein- oder zweimal wöchentlich unterlassen. Was während der Zelebration auf seinem Altar dargebracht wird, gehört dem Pfarrherrn. Der Pfrundherr muß dem Pfarrer und den übrigen Geistlichen sowohl in der Pfarrkirche als auch in der Kapelle beim Singen und Lesen, dem Beichthören und der Sakramentenspendung auf Geheiß beistehen. Es ist ihm untersagt, die Einkünfte, Zinsen und Güter seines Altars ohne Bewilligung der Patronatsherren zu vertauschen oder zu verkaufen. Auch soll er die Jahresgedächtnisse der Donatoren gemäß Anweisung des Jahrzeitbuchs getreu begehen. Die Zuger bitten den Bischof Heinrich von Konstanz, Bistumsverweser von Chur[3]), die Stiftung zu bestätigen. Sie siegeln. Dat. in opido predicto sub a. D. 1455°, mens. Maÿ die 2ª, ind. 3ª.

BA Zug, Nr. 248. — Orig. Perg. 33(38)×47 cm. 2 Siegel: 1) ○ mit Nr. 983 zusammengesiegelt; 2) ○ = Zug Nr. 3.

---

981. [1]) und [2]) Nr. 855; vgl. Müller, Frauental 75.

982. [1]) Nr. 927. [2]) Vgl. Iten, Tug. 42. [3]) Nr. 835.

**983.** **1455 Mai 7. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Heinrich von Konstanz, des Bistumsverwesers von Chur[1]), bestätigt Stiftung und Ausstattung der ewigen Messe am Altar des Hl. Kreuzes, der hl. Christophorus, Anton, Maria Magdalena, Barbara, Dorothea, Katharina und Ursula in der Pfarrkirche St. Michael außerhalb der Stadt Zug, welche Ammann und Rat, die Stadtleute und die Kirchgenossen getätigt haben.[2]) Er siegelt. Dat. Constancie a. D. 1455°, die vero 7ª mens. Maÿ, ind. 3ª.[3])

BA Zug, Nr. 249. — Orig. Perg. 20,5(26)×28,5 cm. Rotes ○ (mit Nr. 982 zusammengesiegelt) = Nr. 842. — Dors: Jo. Zeller pp. vicarius. — Reg.: REC IV, 11874.

**984.** **1455 Juli 17.**

Bruder Johannes, Bischof[1]) von Belinas[2]) und Weihbischof des Konstanzer Ordinarius Heinrich, des Bistumsverwesers von Chur[3]), weiht aufs neue am 17. Juli 1455 die Kapelle zu Schönbrunnen[4]) mit einem Altar in der Ehre Gottes, des hl. Michael, des Apostels Bartholomäus und des Bischofs Theodolus[5]) und setzt das Weihegedenken auf den Sonntag nach Bartholome. Er gewährt, unbeschadet den früheren Privilegien, einen Ablaß den Gläubigen, welche an der jährlichen Weihefeier sowie an den Festtagen der Schutzheiligen reuigen Herzens die Kapelle besuchen, und besiegelt das Dokument. Dat. et act. ut supra, ind. 3ª.[6])

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 30r. — Verwiesen auf ein Orig. im Kartular des PfA Menzingen mit rotem ○; Schildchen mit Rose, überhöht von Mitra. Umschrift: S . . . . Epi Bellinens. Vicar. — Unvollständige Kop. im PfA Baar, Jzb 1544, S. 81. — Reg.: REC 7892 (unrichtig datiert 1405 nach Gfd 24, 192).

**985.** **1455 Dezember 19.**

Hans Hurny von Ägeri[1]) verkauft an Jenni Iten, auch von Ägeri, eine jährliche und ewige Gült von 10 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, und verspricht den Zins «uff und ab min matten und weid, genempt Brunſt[2]), ze Egre an einander gelegen, und ſtoſt einhalb an Hans Trinklers Ramſatten[3]) und anderhalb an Underegg, und ſtoſt die weid obnan an Schlettren[4]), und ſtat vormals nút daruff denn fúnff pfund pfennig geltz und ein ſchillig pfennig geltz, ob ſich der daruff erfúnde». Kaufschilling: 153 Pf. Pf. Zinsverfall: Martini. Übliche Garantien. Aufgabe an die Hand des Zuger Ammanns Joſt Spiller[5]) «nach der ſtat und des amptz Zug recht». Der Ammann siegelt. Zeugen: Altammann Hans Húſler[6]) und Heini Brunner[7]). Gegeben 1455 «am Fritag nechſt vor ſant Thomans tag, des heligen zwelffbotten».

KA Zug, Gült Nr. 81. — Orig. Perg. 23,5×26,5 cm. o abgefallen = Nr. 711/2. — Auf der Textseite: Neue Währung Fr. 138.75. — Dors. (später): Zuo Aegerÿ uff Bruſt 10 lb geltz an Heinrich Schönbruners jartzit, valt 21 Brachmanotz[8]).

---

983. [1]) Nr. 835. [2]) Nr. 982. [3]) Darunter rechts: Conradus nomine Fridricus scripsit.

984. [1]) Johannes X., von Blatten, aus Luzern, Minorit, Weihbischof von Konstanz 1441—1460. Gfd 79, 19; REC IV, 10339; Feer Ed., Die Familie Feer in Luzern und im Aargau 44. [2]) Bellinensis episcopus, Belinas in Syrien. [3]) Nr. 835. [4]) Filialkapelle von B in Schönbrunn Mz. Henggeler, Patrozinien 51. [5]) Das Jzb B erwähnt zum 16. August, der hl. Bischof Theodor sei Patron der Kapelle. [6]) Ein Anhang besagt, das Orig. liege im Archiv zu Schönbrunn, und die Weihe sei erfolgt auf Bemühen des Pfarrherrn von Baar, Jodok Hafner, gebürtig von Erbach bei Ulm (vgl. Nr. 946), zur Zeit, als die Bergleute unter sich uneinig und sogar widerspenstig (etiam rebelles) waren. — Der gleiche Zusatz findet sich auch im Jzb B. — Die Mißstimmung hat wohl später die Abtrennung der Tochterkirche zu Mz verursacht.

985. [1]) Nr. 160. [2]) Brust Oä. [3]) Nr. 700, Anm. 73. [4]) Schletteren Mz, abg., schon 1331 genannt, Einzugsgebiet des Mülibachs, vgl. Gfd 80, 34. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 547. [7]) Nr. 889. [8]) Vgl. die Gült des Ehepaars Heinrich Schönbrunner und Anna Iten von 1531. Gruber, Jzbb 610.

986. 1454 Dezember 28. — 1455 Dezember 27. (Zürich)

Vor dem Rat in Zürich klagt Ueli Meyenberg von Hinderburg[1]), vertreten durch Ammann Schůchzer[2]), auf des Webers von Haßle[3]) Tochtermann, er habe unter dem Helmhaus Tuch von ihm gekauft um 4 s; das wollte er ihm mit Währschaft, die ihn gut dünkte, bezahlen, die aber der Weber nicht annehmen wollte. Meyenberg erwiderte, er solle sein Tuch nehmen und ihm sein Geld zurückgeben, wozu jedoch der Weber nicht bereit war. Nach dem Wortgefecht kam es zu Tätlichkeiten.

StA Zürich B VI 219 (Ratsbuch) Bl. 300.— Schnyder, QZWG I, 633.

987. 1456 April 11.

Am 11. April 1456 ist der kleine Hof des Klosters Frauental[1]) zu Besenbüren[2]), genannt Martis Gut[3]), in Gegenwart des Henſli Bachler von Boswil, Ueli und Welti Löffler, Cueni und Hansmann Hagen, Strupp und seiner Ehefrau Anna Sutrin, umschrieben worden. Dazu gehören: die Hofstatt des Hans, ½ Mannwerch, vorne an des Binden Hofstatt und hinten an die Nesselmatte grenzend; der Brachacker, 1½ Ju; 1 Ju am aufgehenden Äckerli, am Wolfbüel; ein Gärtchen vor dem Tiergärtli zu der Zuben; ½ Ju vor der Zuben, unter des Sweyffs Acker; ein Stück unter der Zuben, mit dem großen Stein; ½ Ju Ackers am Stücky, stoßend an die Huob; 1 Ju, stoßend an die Widmen, an Krumenmatt und Martis Matte; die Martis Matte, ein gutes Mannwerch; der Martis Acker am Haldenweg, stoßend an Hobacher, 2½ Ju; 1 Mannwerch Matte am Rein, stoßend hinten an des Sigristen Matte.

Wegen des Wasserablaufs bei Gewittern hatte sich ein Streit erhoben; das Regenwasser soll inskünftig «rinnen von des Swabs huß herab uff die ſelben gůtter».

Auch wegen eines Brunnens war ein Zank entstanden; «den ſelben brunnen ſol man leitten, als vil und dick man wil varen uff die acker ze erren, und, wenn man ze abent ab dem acker vart, ſo ſol man denn den ſelben brunnen wider richten in den alten runß». Zeugen der Vereinbarung sind Hans Keller von Lunkhofen, Hans Swab, Hans Stöckli von Muri und Hans Schmid von Frauental.[4])

KlA Frauental, Altes Urbar I, 30.

988. 1456 Mai 16. Rom

Die Kardinäle Georg, Bischof von Palestrina[1]), und Prosper, Diakon zu St. Georg in Velabro[2]), verleihen der Kapelle Unserer Lieben Frau innerhalb der Mauern von Zug, Konstanzer Diözese, einen Ablaß für die Festtage von Mariä Geburt, Empfängnis, Reinigung, Verkündigung, Heimsuchung und Himmelfahrt, ebenso für die Samstage, wenn dort das Salve Regina gesungen wird. Der Gnadenerweis kommt allen Gläubigen zugute, die nach reuiger Beichte an den besagten Tagen die Kapelle besuchen und ihre helfende Hand zur Erhaltung des Baus sowie zur Beschaffung von Kelchen, Büchern und Kirchenzierden darbieten. Die beiden Kardinäle siegeln.[3]) Dat. Romae a. D. 1456°, die vero 16ª mens. Maii, pontificatus ss. dom. Calisti, pape III., a. 2°.[4])

---

986. [1]) Nh, HK 18 (1938) 139. [2]) Nr. 814. [3]) Meister Hans Weber von Hasle, Tuchbeschauer in Zürich. Schnyder, QZWG Reg.

987. [1]) Vgl. Nr. 816. [2]) Pfarrei Boswil AG. [3]) D. h. das Gut der Oberkirche St. Martin in Boswil. Unsere Heimat (Wohlen 1952) 29. [4]) Späterer Zusatz: «Dis höfflin iſt abglöſt worden a. 1622 durch frauw Margrett Honegerin, abtiſin (Honegger von Bremgarten AG, Äbtissin 1601—1625; Müller Frauental 119), und iſt anderſtwo angleit worden».

988. [1]) Giorgio de' Fieschi, kreiert 1439, Kardinalbischof zu Palestrina, 1446 Kardinalpriester zu St. Anastasia und 1456 Kardinalbischof von Ostia. Pastor I, 328 und 854. [2]) Prospero I. Colonna, Neffe des Papstes Martin V., 1426 Kardinaldiakon zu S. Giorgio in Velabro, † 1463. Ebd. I, 283 ff. [3]) Beigesiegelt mit Nr. 994. [4]) Calixt III. (Alf. Borgia), Papst 1455—1458.

KB Aarau, MHT II fol. 36r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im PfA Zug mit 3 roten ○: 1) Madonna mit Kind, darunter 2 Schildchen: geteilt, oben Stern (HBLS IV, 214); das andere mit Konstanzerwappen. Umschrift: Sigillum Heinrici Dei gratia Episcopi Constanciensis; 2) beschädigt; 3 Heiligenfiguren. Umschrift: Ep. Prenestini . . . . ; 3) Madonna und St. Georg. Umschrift: S. P. de Coluna tt. S. Georgii Diaconi et Cardinalis.

**989.** **1456 Mai 17.—22. (Steinhausen)**

Vor Welti Weibel von Steinhausen[1]), der als Weibel im Namen des Werna Stocker von Zug, des Vogtes zu Steinhausen[2]), daselbst ein offenes, gebanntes Gericht hält, bekennt Götzi Schmid von Steinhausen, er habe an Wilhelm Scherer von Cham[3]) zwei ewige Mütt Kernengeldes verkauft, welche alljährlich auf Martini «gen Zug in die ſtatt oder gan Kam zů Sant Andres» zu leisten sind «uff und ab diſen nachgenempten gůtern, mitt namen ab einer matten in dem Mos[4]) ze Steinhuſen, iſt bÿ vier manwerck, gät aber vorus und darab zwelff blapphart und ein halb mútt kernengeltz an Sant Mathis kappel ze Steinhuſen; öch ab einem acker am Genſacker[5]), iſt bÿ vier juchart; ab [eim] juchart acker am Bůl und ab eim manwerck hów darbÿ; ab ein juchart acker am Trúbler, ſtoſt an Talacker; ab zweÿ ſtúcklinen am Haſenacker; ab zweÿ mattbletzlinen am Letten[6])». Kaufschilling: 28 Goldgd. Der Weibel fertigt die Gült «nach des gerichts ze Steinhuſen recht, ſitt und gewonheit». Da er kein Siegel besitzt, ersucht Vogt Stocker den Hans Seiler von Zug[7]), den Gültbrief zu besiegeln. Gegeben 1456 «in der heiligen Pfinſtwuchen».

KA Zug, Gült Nr. 82. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (1524/1542): Item 2 mútt kernengeltz zů Steinhuſen uff einer matten, genant am Bůll, (später) uff einer matten, heiſt Moß. (neu): Cancelliert 22. August 1855. — Druck: Stadlin, HR 27.

**990.** **1456 Juni 25. Zug**

Vor Zeiten haben die Leute der Kirchhöre Arth auf der einen und Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug auf der anderen Seite miteinander Mißhellung gehabt «von unſer beder teilen gemeinwärcks und allmenden wägen, ſo dann an einanderen ſtoßendt, es ſige von holtz unnd felltz, von wunn und von weÿd wägen», und sind durch den Schwyzer Landammann, Ital Reding den Älteren selig[1]), und Ammann Hans Abyberg selig[2]), Zusätze für Arth, den Zuger Ammann Joſt Spiller[3]) und Ammann Heinrich Müliſchwand selig[4]), Zusätze für Zug, sowie Ammann an der Hirſcheren von Obwalden[5]), dem Obmann, vereinbart worden.[6]) Nun lassen beide Partner von ihren Gewährsleuten, nämlich dem Bauherrn Blum[7]), Joſt Boil[8], Ruedi Truber[9]), Werni Rötſchyer, Ruedi Zay[10]), Henſli [und] Ruedi Rÿs[11]) und Henſli Wäber für Arth, Ammann Joſt Spiller, Bartholome Koli[12]), Werner Stocker, dem Älteren[13]), Jenni Ur[14]) und dem Schreiber Sifrid Harkemer[15]) für Zug, die Grenzen aufs neue umschreiben. «Und fahent die marchen an deß erſten im Rufeloch, daſelbs ouch der von Zug hag anfahett, und von dem ſelben Rufenloch uff, bÿ dem Hómoß uff, untz zů einem offnen marchſtein, da zůgägen ouch tannen ſtand, mitt crútzinen gezeihnett, und dannen von dem ſelben marchſtein uff, untz zů dem anderen march-

989. [1]) WBZG 370. — Die Familie Walters auf dem Erli Sth nennt das Jzb B, HK 19 (1939) 23. Vgl. Nr. 287 und 529. [2]) Nr. 770. [3]) HK 20 (1940) 184. [4]) Nr. 646. [5]) Nr. 529. [6]) Nr. 646. [7]) Nr. 829.

990. [1]) Nr. 356. [2]) Nr. 904. [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 465. [5]) Heinrich Anderhirseren von Alpnach, mehrmals Landammann 1434—1456. HBLS VII, 142. [6]) Vor dem 8. August 1445, da der Schiedsrichter Johann Abiberg an diesem Tag bei der Belagerung von Rapperswil infolge eines Schusses starb. [7]) Vermutlich der spätere Landammann, Nr. 889. [8]) Nr. 863. [9]) Nr. 696. [10]) Nr. 446; dazu Styger M., Wappenbuch Schwyz 73. [11]) Nr. 351. [12]) Nr. 877. [13]) Nr. 770.

ſtein, deren vier marchſtein uff einanderen nah ſtand, und im Hŏmoß, und da dannenn ÿmermer uff, dien zeihnen nach, die mitt crützenen gezeihnett ſind, es ſÿ in thannen und in bůchen uff, untz an den marchſtein, da unſer, der von Zug, hag erwindett, daſelbs ouch ein tann mitt einem ſchilltt bezeihnett iſt und ouch dabÿ ein bůch mitt einem crütz bezeihnett iſt, daſelbs ouch unſer, der von Artt, hag anfahett, da dannen jemermer uff, den marhſteinen und marchen nach, alls die gezeihnett ſind, es ſige in tannen oder in bůchen, untz an die hageg, da ouch ein marchſtein ſtat, und danetthin ÿmermer die hageg uff, den marhſteinen und marchen nach, untz an die marchſtein uff deß Nidren Beichle[16]), und von Nidren Beihle von Obren Beichlen[17]) uff und danetthin ymermer, den marchen nach uff, untz an deren von Schwÿtz allmendt. Und iſt in diſem undergang gar eigenlich bedingett und berett, (1) das jetweder teil ſinen teil deß hags ſoll haben uff ſinem grund und den hag beſchlahen und in gůtten eeren han, das dem anderen teil khein ſchăd dardurch beſchähe. (2) Ouch ſöllen wier, die von Zug, und unſer năhkhomen oder die, ſo je dan unſer allp im Roſſberg[18]) nutzendt, bÿ der hageg uff mitt ir fech ſtäg und wäg haben, nach noturfftt uß und inzefaren, ouch durch unſer, der von Artt, allmend, und ſŏllend wir daſelbs ein gatter oder ein belegj haben, und ſollend von daſelbs faren, ſo wir unſchädliheſt mögend, ungevărlich, und die belegi wider vermahen, ſo man da uß ald in fartt, alles on all bös gevärd. (3) Unnd ſind die undermarch fürer beſchähen mitt ſoliher underſcheidenheitt: was wider uns, die von Artt, der egenanten marchen und zilen gelägen iſt, das gemeinwärck und allmend iſt, ſöllen wir und unſer năchkhomen jetz und hienach nützen und nießen, wie uns fůglich iſt, von unſeren gůtten fründen und lieben Eÿdtgnoſſen von Zug gantz unbekhümerett und unanſprähig. Deßglihen ſollend wir, die von Zug, und unſer năhkhomen, was hie diſhalb dien egenănten marchen und zilen wider Zug hin gelagen iſt, es ſÿe unſer allp der Roßberg, gemeinwärck oder allemend, ouch nutzen und nießen, von den benemmpten unſeren gůtten fründen und lieben Eÿdtgnoſſen von Artt ouch gantz unbekhümberett und unanſprähig. (4) Und das wir, bed teil, und unſer năhkhomen hinfür in gůtter fründtſchafftt beſtandend, ſo ſoll deweder teil die marchſtein nitt enderen nach die tannen nach bůchen, ſo gezeihnett ſind, nitt abhouwen, weder schwenden noch verderben, umb das die marchen denen, ſo daſelbs wandlend, deſter wüſſentliher ſÿent. (5) Wir ſind ouch fürer übereinkhomen, das wir, bed teil, und unſer năhkhomen je ze zähen jaren ungevărlih von beden teilen erbar lüte dartzů verordnen, die die vorgenant marchen beſähen, beſchouwen und ernüweren ſöllend, wo ſÿ notürfftig bedüechte ze ſind, umb das die nitt verſchÿnendt». Beide Parteien verpflichten sich zur Abmachung. Für Arth siegelt Landammann Ital Reding[19]); die Zuger lassen ihr Stadtsiegel an den Brief hängen. Gegeben «Zug, am Frÿtag nächſt nach ſant Johans tag ze ſungichten 1456 jăr».

BA Zug, Nr. 250. — Orig. Perg. 37×46 cm, Ausfertigung des 17. Jh., mit den 2 o in «Druckli» eingegossen: 1) 35 mm, rot, Tartsche mit Vollwappen, geviert: 1 und 4 Majuskel R, 2 und 3 Lindenzweig. Got.: RVDOLF REDING; 2) Zug Nr. 4.

**991.** **1456 Juni 26. Rom**

Papst Calixt III.[1]) beauftragt den Bischof von Konstanz, das Gesuch der Leute von Luzern, Schwyz und Zug sowie der zugehörenden Landschaften zu prüfen, und falls sich tatsächlich auf den Bergen und Alpen, in den Tälern und auf den Hügeln, welche sie bewohnen, nicht leicht Olivenöl beschaffen läßt und die Leute von jeher

[14]) Nr. 714. [15]) Nr. 641. [16]) und [17]) Under- und Oberbeichli. [18]) Somit besaß Zug schon damals die Alp Roßberg, was später bestritten wurde. [19]) Nr. 905.

991. [1]) Nr. 988. [2]) Vgl. ZSK 20 (1926) 307.

Laktizinien genossen haben, den Gebrauch von Butter, Milch und derlei Speisen für die Fastenzeit zu gestatten. Dat. Romae apud S. Petrum a. D. 1456°, sexto Kal. Julii, pontificatus nostri a. 2°.

KA Schwyz, Nr. 519. — Text inseriert in Nr. 992. — StA Luzern 741/15336a. — KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 38r. — Text inseriert in Nr. 995. — Druck: Gfd 23, 19.

**992.** **1456 Dezember 23. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) erteilt gemäß den Weisungen des Papstes Calixt III.[2]), dessen Schreiben wiedergegeben wird[3]), den Gemeinden und Leuten von Luzern, Schwyz und Zug sowie der dazu gehörenden Landschaften die Dispens zum Genuß der Laktizinien an den kirchlichen Fasttagen. Er siegelt. Dat. in aula nostra Constanciensi a. D. 1456°, mens. Decembris die 23a, ind. 4a.

KA Schwyz, Nr. 519. — Orig. Perg. 30(40)×52 cm. Rotes ○ 80/40 mm; unter got. Baldachin sitzende Madonna mit Kind, begleitet von 2 kleinen Konstanzerschilden; im Fuß kleiner Rundschild mit dem Wappen des Bischofs: geteilt, mit 6zackigem Stern. Got.: Sigillum Hainrici Dei gracia episcopi Constanciensis. — Textseite (auf der Falte): Jo. Linck[4]) scripsit. — Reg.: REC IV, 12034; Gfd 4, 210.

**993.** **1457 Januar 26. (Engelberg)**

Abt und Konvent des Gotteshauses Engliberg[1]) verkaufen an Abt Werner[2]) und Konvent zu Kappel als freies Eigen den «hoff ze Roſſŏw[3]), in der kilchôre ze Barr gelegen, den die Rúttiner gebuwet habend, mit húſren, hoffſtetten, ackren, matten, holtz veld, wunn, weid und gemeinlich und ſunderlich mit aller der rechtung und ehaft, ſo darzů gehôrt». Kaufschilling: 70 Gd. Abt und Konvent von Engelberg siegeln. Gegeben 1457 «uff Mitwochen vor unſer lieben Frowen der Liechtmeſſe tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 454. — Orig. Perg. 16,5(21)×46 cm. 2 ○: 1) 63/41 mm; unter got. Baldachin oben Madonna mit Kind, in der Mitte neben Lesepult stehender Abt, unten Rundschildchen mit Wappen Ambühl: auf Dreiberg got. H (?), vgl. HBLS I, 336. Got.: S. IOHANIS ABBATIS MONAST MOTIS AGELORV; 2) 46/31 mm; Engel auf Dreiberg. Got.: S. CVENTVS MONTIS ANGELO . . .

**994.** **1457 Februar 8. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) bestätigt die Ablässe der beiden Kardinäle Georg[2]) und Prosper[3]) für die Liebfrauen-Kapelle in Zug, läßt das Privileg beiheften[4]) und gewährt einen weiteren Ablaß von 40 Tagen. Er siegelt. Dat. Constancie a. D. 1457°, die 8a mens. Februarii, ind. 5a.

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 37r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (Nr. 988/1) im Dekanatsarchiv.

**995.** **1457 Februar 9. Konstanz**

Bischof Heinrich von Konstanz[1]) erlaubt mit päpstlicher Vollmacht Calixt III.[2]), dessen Schreiben wiederholt wird[3]), den Leuten von Luzern, Schwyz und Zug den

---

992. [1]) Nr. 835. [2]) Nr. 988. [3]) Nr. 991. [4]) Johannes Lingg von Grüningen, Burger zu Konstanz, Notar und 1436—1464 Schreiber der bischöflichen Kurie, † zwischen 2. Juli und 12. September 1464. REC IV, Reg.

993. [1]) Engelberg OW. [2]) und [3]) Nr. 689.

994. [1]) Nr. 835. [2]), [3]) und [4]) Nr. 988.

995. Nr. 835. [2]) Nr. 988. [3]) Nr. 991. [4]) Johannes Sulzberg, gen. Schlosser, Leutpriester

Gebrauch der Laktizinien an den vorgeschriebenen Fasttagen. Er siegelt. Dat. in aula nostra Constanciensi a. D. 1457°, mens. Februarii die 9ª, ind. 5ª.

StA Luzern 741/15336a. — Später Kop. Pap. fol. — Darauf Zusatz: Johannes Schlosser, Leutpriester der Luzerner Kirche[4]), bezeugt, er habe die päpstliche Bulle und das Vidimus gesehen und eigenhändig diesem Instrument eingefügt, am 29. Juni 1489, 7. Ind. — KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 38r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im Dekanatsarchiv mit dem Siegel des Bischofs.

**996.** **1457 Mai 30.** (Zug)

Ammann und Rat der Stadt Zug befinden im Streit zwischen den Leuten von Ober- und Nieder-Hünenberg «von wunn und weid wegen». Die Obern meinen, «daz ſÿ und ir nachkomen mit ir vech, großen und kleinen, und mit ſunder mit ir ſwinen, ſúllent recht haben zů dem nidern teil inn ir hôltzer, das gemein werch iſt, da ſelbs ze etzen, nútzen und ze nießen, als wol als die, ſo inn dem nidern teil geſeſſen ſint, ſid dem mal, daz ſÿ die hôltzern mit dem nidern teil gekouft und vergulten hand, als wol als ouch ſÿ getan hand». Die Niedern bestreiten es, da auch sie kein Anrecht im obern Teil besitzen. Beide Parteien werden vor die Ratsversammlung in Zug geladen, und es erscheinen für die Obern Ueli Villinger[1]) und Heini Steiner von Langenrüti[2]), für die Niedern Hans Sutter[3]) und Henſli Halter[4]). Die Zuger Magistraten entscheiden nach Verhörung der Klage und Antwort, Rede und Gegenrede, wie auch des Kaufs- und des Lehenbefreiungsbriefs und eines früheren Urteilspruchs[5]), (1) «das ein jeklicher, er ſÿ inn dem obern teil oder inn dem nidern teil geſeſſen, ſúllent alle gemeinlich nútz nießen und bruchen wunn, weid, holtz und weld und veld inn dem teil, do denn ein jecklicher ſeßhaft iſt, nach dem, als der elter ſpruch das innehaltet.»[6]) (2) Die Teile bleiben getrennt; doch wenn einer in den andern Teil zieht und sich dort niederläßt, so soll er auch dort am Gemeinwerk Anteil haben. (3) Die drei Gehölze Knoden[7]), Dottenhalden[8]) und Urmes[9]) werden von beiden Teilen gemeinsam genutzt. (4) Die alten Briefe behalten ihre Gültigkeit.[10]) Die Zuger Behörde siegelt. Gegeben 1457 «am Mentag nechſt vor dem heligen Pfingſtag».

BA Zug, Nr. 251. — Orig Perg. 25×34,5 cm. o Zug Nr. 4.

**997.** **1458 Februar 15.** (Zug)

Ammann und Rat der Stadt und des gemeinen Amtes Zug, von der Tagsatzung zu Beckenried dazu aufgefordert[1]), teilen den in Rapperswil versammelten Tagboten der Orte Zürich, Luzern und Schwyz mit: «Und iſt únſer meinung alſo, was ir kônden unn môchtin gewerben, dz die von Rapperſwil zů gemeinen Eidgnoſſen kemmen, dz úns dz vaſt lieb wer, doch dz das alles zůgieng mit glimpff und mit eren únſer aller halb, und, was gemein Eidgnoſſen oder der merteil under in tůnd in dißer ſach, wellint wir mit innen tůn». Zug möchte von den Verhandlungen mit Rapperswil schriftlich unterrichtet werden. Gegeben 1458 «an der Eſchigen Mitwuchen».

StA Luzern, A. Sch. 399 — Orig. Pap. 21×29 cm. Auf der Rückseite Siegelspuren und Adresse: Der Eidgenossen Boten von Zürich, Luzern und Schwyz, als sie jetzt zu Rapperswil sind.

---

1455—1465 in Weggis, 1465—1467 in Luzern, 1468—1481 in Stans, 1471 Studien in Basel, 1482 in Pfeffikon LU, (Schlosser) 1483—1504 in Luzern, 1465—1471 Dekan, 1492 Kammerer, 1493 Chorherr zu St. Leodegar, verfaßte einen Liber vitae dieses Stifts, † 22. Juli 1504. Krebs M., Invest. Protok. 514, 515; Ders., Lib. prim. fruct. 2327, 2340; Gfd 79, 9 und 36; 82, 179; HBLS VI, 602.

996. [1]) WBZG 356. [2]) Ebd. 320. [3]) Nr. 566. [4]) Nr. 469. [5]), [6]), [7]) und [8]) Nr. 599. [9]) Nr. 528 und 599. [10]) Vgl. Blumer, RG I, 327.

997. [1]) Vgl. Gfd 32, 69. Die eidgen. Partei von Rapperswil wollte an der Fastnacht vor der Stadt der Tagsatzung huldigen; deshalb wurden die Orte um ihre Meinung angefragt.

998. 1458 April 17. (Zug)

Werna Elliner, Burger von Zug[1]), und seine Ehefrau Margareta Morgendin[2]) verkaufen an Sifrid Herkomer[3]) «zů der ſtat Zug unn gemeiner burger handen» 3 Gd. Geldes und setzen die Gült auf die Matte, «genant an dem Frôſch[4]), unn ſtat vor nút daruff denn vierthalb pfund pfennig geltz, unn ſtoſt die ſelb matten einhalb an des Feÿenbachs[5]) matten, die vor zitten des Schônbrunners ſeligen was, und zů der andren ſitten an Heinis Frÿen[6]) matten unn nit ſich an Hoflis Ebings[7]) kinden matten und ob ſich an Werna Steimans[8]) matten». Gegenseitige Ablösbarkeit mit Hauptgut und Zins auf 6 Monate Kündigung hin. Zinsverfall: Martini. Übliche Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Joſt Spiller[9]), welcher siegelt. Zeugen: Werna Stokker[10]) und Heini Frÿg, beide Burger von Zug. Gegeben 1458 «am nechſten Mendag vor ſant Jôrgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 83. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×29,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite: Dieser Brief als auf Doctor Suters Hoff Frösch stehend ist in der Canzlej geschlissen den 30. September (Jahrzahl abgeschnitten); Landschreiber Andermatt. — Dors. (17./18. Jh.): Gehört dem ſekhellambt. (Noch später) Jetz der Pfahreÿ. — Druck: Stadlin, HR 59.

999. 1458 April 19.

Die Leute, «die gmeind enert dem ſe, in dem obren kilchgang[1])», einerseits und «die gmeind in dem twing ze Húnenberg» anderseits bringen ihren Streit «von ſtúren und brúchen und eines undergangs wegen der ligenden gůtren» vor Ammann und Rat der Stadt Zug, welche einen Tag zur Verhörung der Kundschaftsbriefe und -leute ansetzen. Die beiden Parteien begleiten das Schiedsgericht auf einem Umgang. «Und wir ſint alſo ze erſt gangen mit den erberen lúten, ſo von der gemeind von Húnenberg darzů geben ſint. Die hant úns gezeigt, da ſi meinent, dz die undermarch hin gan ſôll, und ſint mit innen komen untz in dz gůt, genempt der Oelzopf[2]), bi den zweien eichen, bi dem Túffenbach[3]), von des hin ſy einander gichtig unn anred waren, dem ſelben bach nach, in di Rúß. Und ſint do herwider ummkert mit dem andren teil, die úns ouch gezeigt haben die undermarch, da ſÿ meinent, da ſÿ hin gan ſôll, und ſint mit innen herwider komen untz an den Derſpach[4]), von des hin, dem ſelben bach nach, in den ſe, da ſi ouch einander anred unn gichtig waren». Dann verpflichten sich beide Gruppen in die Hand des Zuger Ammanns Joſt Spiller[5]), und der friedliche Spruch lautet: (1) «Von des ſelben undergangs wegen, von der Rúß, den Túffenbach uff, untz an die zwů eichen, vor dem holtz im Oelzopf, und ſol man ein margſtein ſetzen enmitten zwúſchent die ſelben beid eichen, und von der ſelben march die ſnůrrichte úber in den Swertzenbach[6]), und den Swertzenbach uff an den marchſtein bÿ dem hagzil, dz der Sidler[7]) innehat, und dem ſelben hagzil nach, dz zwúſchent der von Húnenberg alment iſt unn des Sidlers gůt, untz an die Stappfen, da die march ſtat, und von der ſelben march die richte an den großen ſtein in Scharlatz Rútte[8]), und von dem ſelben ſtein hin an die nechſten march bÿ der Stappfen, und von der ſelben march die ſnůrrichte in Sant Verenen[9]) matten, an

998. [1]) und [2]) Nr. 914. [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 311. [5]) Von Arth SZ und Ww stammende, bei Gruber, Jzbb 142, 490 und 1143 bezeugte Familie. Ruedi nahm 1456 das Burgrecht in Zg; Gruber, Bb 448. Der Feienbach war laut Gült vom 11. November 1691 identisch mit dem Sagen-, Brechen- und Rappisbach Ww. [6]) Heini Fri (Fryg) im Sack. [7]) Nr. 621. — Entweder Heinrich Ebing von Immensee SZ, Gatte der Els Hoflin, oder der nach der Mutter benannte Sohn Hans Hofli (Ebings), welcher die Matte Tannen in der Au Zg besaß. Gruber, Jzbb 770. [8]) Nr. 924. [9]) Nr. 641. [10]) Nr. 770.

999. [1]) R. [2]) Abg., im Urbar St. Wolfgang von 1534 (KA Zug) und in jenem der Kirche R von 1598 erwähnt, dort als Holz, hier als Weid, neben dem Hofe Berchtwil R. [3]) Teufenbach zur Reuß, jetzt Hinderhelltobel. [4]) Dersbach R. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 586. [7]) WBZG 304. [8]) Scharlezrüti, abgehend. HK 19 (1939) 98. [9]) D. h. der Kirche R. [10]) R. [11]) Muri AG.

den großen ſtein im Riett, und von dem ſelben ſtein die richte nider zů der eich, da ein marchſtein ſtat bÿ der Alznach[10]) matten, und von dem ſelben marchſtein, dem hagzil nach, in den Derſpach, und den Derſpach nider in den ſe». (2) Was jenseits der besagten Grenzen liegt, gehört nach Risch, das andere nach Hünenberg. (3) Von der Regelung werden nicht betroffen «die hôff und die gůtter, die von alterhar an dz gotzhus gen Mure[11]) gehôrt hand und ouch ein apt von Mure biſhar ze richten hat. Was ſôlicher gůtter iſt, die doch ligent inrent den marchen, dero von Húnenberg halb, die ſôllent doch ſtúren unn brúchen in den obren kilchgang; ouch wo dz gotzhus von Mure untzhar ze richten gehebt hat, dabÿ ſol man es ouch gantz laſſen beliben». Auf Verlangen der Rischer wird ein Brief ausgestellt und mit dem Zuger Stadt-Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1458 «an der nechſten Mitwuchen vor ſant Jôrgen tag».

Priv.-Bes. Meier K., G'schreiber, Buenas. — Orig. Perg. 19×40 cm. Siegelstreifen.

**1000.** **1458 Dezember 8. (Meierskappel)**

Im Streite der Kirchgenossen mit Peter Koller von Meierskappel[1]) «von ir kilchen wegen» verhören auf einem Tage zu Meierskappel die Ratsboten, Mathis Bruner von Luzern[2]), und Hans Seiler, Burger von Zug[3]), die Parteien und treffen eine friedliche Vereinbarung. Peter Koller veräußert für sich und seine Erben an die Kirchmeier zu Meierskappel «ſin teil und rechtung des zechenden ze Mÿercappel, der zů dem Meÿerhoff gehôrt hat», wie er ihn vor Zeiten käuflich von der Äbtissin am Fraumünster in Zürich erworben hat.[4]) Der Kauf geschieht zugunsten der Marienkirche zu Meierskappel. Der Verkäufer behält sich alle anderen Rechtsame vor. Kaufschilling: 235 Pf. Pf., Luzerner Währung. Die Kirchmeier sollen unverzüglich 35 Pf. Pf. erstatten; was nach dem kommenden Martinstag noch unbezahlt bleibt, ist je mit 1 von 20 Pf. Pf. zu verzinsen. Die restliche Summe darf in Teilzahlungen von 20 Pf. Pf., zuzüglich Zins, auf Martini abgetragen werden. Bis zur völligen Tilgung der Schuld haftet der Zehnt als Pfand. Inskünftig muß Koller das Kirchendach zu Meierskappel nicht mehr in eigenen Kosten erhalten, doch es dürfen die Genossen zu ewigen Zeiten in den zwei Gehölzen, genannt Gotzhußbůl, für den Kirchenbau Holz fällen, und sollte das nicht ausreichen, so müssen die übrigen Gehölze Kollers solches abgeben. Koller selbst darf in den zwei Gehölzen nur für den Eigengebrauch Holz hauen, «ſo vil er zů dem Meÿerhoff nottúrfftig iſt, und zů andren ſinen velligen gůtren, die von alterhar recht habent, in den ſelben hôltzren ze hŏwen». Auch besitzen jene, welche die Höfe Lŏppach[5]) und Lendiſwil[6]) innehaben, in den besagten Gehölzen ein Anrecht zum Holzhau. «Ouch iſt eigenlich bedinget umb das holtz, das der Koller vor etwas zitten verkoufft hat[7]) und aber die kilchgnoſſen meintend, es ſôlt ouch an die kilchen gehôren, da ſol die kilch und die kilchgnoſſen den Koller unn ſin erben unbekúmbret lăſſen». Der Meierhof ist fortan ein freies, vom Zehnten befreites Eigengut, «als dz des Kollers hŏptbrieff wiſt unn ſeit».[8]) Die beiden Schiedsrichter siegeln. Gegeben 1458 «an únſer lieben Frŏwen tag, als ſÿ enpfangen wart».

StA Luzern 477/8508. — Orig. Perg. 36(40)×41 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte.

**1001.** **1458 Dezember 15. (Baar)**

Götſchi Schnůpper von Baar[1]) «hat der frůmeß huß, das uff der hoffſtat ſtat,

---

1000. [1]) Nr. 623. [2]) Matthias Brunner, 1449 Großrat, 1459 Vogt zu Weggis. HBLS II, 378. [3]) Nr. 829. [4]) Zugleich mit dem Meierhof, Nr. 894. [5]) Laubbach und [6]) daneben Lendiswil, Meierskappel LU. [7]) D. h. den Wald im Chiemen, Nr. 804. [8]) Vgl. Gfd 56, 23 und 31.

1001. [1]) WBZG 282. [2]) Vgl. die erste Stiftung, Nr. 911. [3]) Müller A. in Gfd 84, 179, las unrichtig 1463; nach ihm Iten, Tug. 99. [4]) HK 18 (1938) 58, 186.

geben zů eynem anfang an die frůmeß[2])» für sich, seine Ehefrau Katharina Stadlerin, seine Eltern und Vorfahren a. 1458.[3]) «Er was eÿn gůtter prieſter gůnner».[4])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 77.

**1002.** **1459 Februar 19. Zug**

Heinz Koufman von Heiterſtalden[1]) verkauft dem Eſchli Búrgi von Ägeri[2]) zugunsten dessen Ehefrau Guota Kepf[3]) 3 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses, Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Matte, «ze Heitterſtalden gelegen, genant der Bůl, ſtoſt einhalb an das Heitterſtalden, anderhalb an des Schúrmans[4]) Rietmatten und aber zů einer ſitten an Růdis Witwers[5]) Bůl, und ſtat vor nút daruff, und, wo ir ald ir erben daran abgienge, ſo hab ich ir darzů geſetz min matten, genant Langen Streich, ſtoſt einhalb an Jans von Heitterſtalden[6]) huſmatten, und ſtat vor nút daruff denn ſibenthalb pfunt geltz». Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Bartli Kolÿ[7]), welcher siegelt. Zeugen: Hans Seiler[8]) und Ulrich Scherer[9]), beide Burger in Zug. Gegeben «Zug, an dem nechſten Mendag nach ſant Valentinus tag 1459 jar».

KA Zug, Gült Nr. 84. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×26,5 cm. Siegelstreifen. Dors.: Cancelliert 17. November 1853.

**1003.** **1459 April 30. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren dem Bischof Heinrich von Konstanz[1]) den Priester Berchtold Merz, einen Priester der Diözese[2]), für die Frühmeßpfründe und den Altar der hl. Johann Baptist, Erasmus, Margareta und Verena in der Liebfrauenkapelle innerhalb der Stadtmauern. Die Stelle ist infolge der Resignation des Johann Oegli[3]) frei geworden. Bitte um die Investitur. Die Stadtbehörde siegelt. Dat. in Zug a. D. 1459°, 10ª die mens. Apprilis.

BA Zug, Nr. 252. — Orig. Perg. 11(14)×35 cm. Siegelstreifen. — Reg.: REC IV, 12237.

**1004.** **1459 April 11. Zug**

Der Priester Berchtold Merz, Burger in Zug[1]), welcher auf seine Bitte von Ammann und Rat in Zug für die Frühmeßpfründe ausersehen und in ihren Schutz genommen worden ist, gelobt, (1) den Dotationsbrief zu befolgen, (2) «alle Samſtag vor betgloggen zit den anthiffnen Salve Regina[2]) in der Cappel helfen [ze] ſingen», (3) sich ohne Erlaubnis der Stadtbehörde nicht an fremde und ferne Kirchweihen, auf eine Badefahrt oder auf eine Wallfahrt zu begeben, (4) die Einkünfte nach Zuger Recht einzuziehen und Zwiste vor den Zuger Rat zu bringen. Es siegelt für ihn Hans Matzinger, Leutpriester zu Cham und Dekan des Kapitels[3]). Die Zeugenliste fehlt. Gegeben «Zug, an dem einlifften tag Abrellen 1459 jar».

BA Zug, Nr. 253. — Orig. Perg. 18×25 cm. o 27 mm; in Spitzschild Majuskel M, mit Balken belegt. Got.: johan maziger pl.

---

1002. [1]) Nr. 714. — Diese Kaufmann in Bremen und Heiterstalden Mz gehen auf einen Zunamen des Ruedi Meienberg von Hinderburg Nh zurück. Vater und Sohn Ruedi im Jzb B, HK 18 (1938) 139. [2]) Besaß nach dem Kirchenurbar die Hofstatt Laui Oä, am Oberlauf des Lutisbachs. HK 13 (1933) 59. [3]) Nr. 829. [4]) Hans Schürmann-Frimann von Wülfligen Mz, HK 18 (1938) 190. [5]) Ruedi Zurwitwen, ebd. 19 (1939) 27; vgl. Nr. 623. [6]) Nr. 979. [7]) Nr. 877. [8]) Nr. 829. [9]) An der Obergasse Zg, neben dem Kappelerhaus. Gruber, Jzbb 956 f.; WBZG 267.

1003. [1]) Nr. 835. [2]) Von Ch, Burger in Zug, später Leutpriester in Ch. Iten, Tug. 312. [3]) Johannes Oeglin von Ehingen b. Rottenburg a. Neckar (nicht a. Donau). Ebd. 522.

1004. [1]) Nr. 1003. [2]) D. h. die marianische Antiphon. [3]) Nr. 882.

**1005.** **1459 September 17. Zürich**

Werner Waldemburg, Schatzmeister der Propsteikirche St. Felix und Regula in Zürich[1]), Diözese Konstanz, und apostolischer Deputat, gebietet allen Geistlichen im Gehorsam und mit Androhung der Suspension, die notorischen Schuldner, wenn sie ihren Verpflichtungen bezüglich Zinsen, Zehnten, Jahrzeitgefällen, Seelgeräten usw. gegenüber Äbtissin und Konvent zu Frauental binnen 9 Tagen nicht nachkommen noch dagegen das Recht anrufen werden, nach dreimaliger kirchlicher Aufforderung mit der Exkommunikation zu belegen.[2]) Der Zürcher Geistliche siegelt. Dat. in oppido Thuricensi, die lune 17ª Septembris a. D. 1459°, ind. 7ª.

KlA Frauental B I 7. — Orig. Perg. 13,5(16)×31 cm. ○ 50/28 mm. Madonna unter got. Baldachin; am Fuße Wappen: geteilt, unten gerautet, oben sitzender Vogel (HBLS VII, 362). Got.: S. werheri th'au pposit thuric. — Druck: Müller, Frauental 87; Reg.: Ebd. Nr. 167.

**1006.** **1459 Dezember 6. (Zürich)**

Vor Rudolf Stůdler, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), welcher daselbst öffentlich Gericht hält, klagt Hans Ebinger, «der kúrſiner»[2]), gegen die Witwe des Zürcher Burgers Klaus Sattler, «wie das ſy im ein hus, an Witten Spitaler gaſſen Zúrich gelegen, zů kouffen geben hett. Ab dem ſelben hus gienge aber mer zinſes, dann ſy im geſagt hette, da er wol getrúwote, ſy ſolte im darumb ein wandel tůn». Die Frau entgegnet, «Růdi am Bůll hette iro uff dem vorgenant hus und hofſtatt ein guldin geltz zů kouffen geben, und umb iren gefalnen zinſe hette ſy alle die rechtung, ſo er daran gehept hett, uff die gant geſlagen, und iro were ouch ſin gerechtikeit uff der gant beliben, nach lut ein gantbriefs, in gericht geleßen. Die ſelb ir gerechtikeit hette ſy dem Ebinger zů kouffen geben, mit den worten, das er iro alle jare iren zinſe davon geben ſolt. Were im aber das hus nit eben, ſo begerte ſy nútzit anders, dann das er iro das ſeite; ſo wiſte ſy des jetz wol abzůkomen». Ebinger will beim Kaufe bleiben, den Zins bezahlen und nicht weitere Ansprüche erheben. Die Frau bittet um einen Brief, welchen der Richter besiegelt. Zeugen: Lütpold Brül, Heinrich Stapfer, Felix Keller[3]), Heinrich Hegnouwer[4]) und Rudolf Egenſen[5]). Gegeben 1459 «uff Donſtag vor ſant Lucien tag».

KlA Frauental Q I 38. — Orig. Perg. 14×34 cm. ○ 30 mm; in schrägrechts geteilter Tartsche mit Helmzier wachsender Steinbock (HBLS VI, 586). Got.: S. rudolfi studler schultheis ... lni. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 168.

**1007.** **1459 Dezember 10. (Baar)**

Hans Muger von Blickensdorf[1]) vergabt für sich und seine Ehefrau Gret Studerin an eine Jahrzeit mit Vigil, zwei Messen und Gräberbesuch, 2 jährliche Viertel Kernen und 2 Sch. Pf. vom Gut, «genant Hôltzlis matt[2]), ſtoßt obnen an der herren von Cappel gůt, genant Naſſen mat, und niderthalb an Heini Schillis Hôltzlis matten». A. 1459.[3])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 76.

---

1005. [1]) Werner Waldenburg, 1426 Chorherr der Propstei, 1438 Vizepropst, 1439 Kustos, † 31. Juli 1465. HBLS VII, 362; Schwarz, Statutenbücher 282; REC IV, 10140, 11141 u. 11144. [2]) Vgl. Müller, Frauental 51.

1006. [1]) Aus einer Ratsfamilie der Stadt Zürich. Rudolf oder Rüedger, Vogt und Zunftmeister zur Safran, Schultheiß am Stadtgericht 1451—1461. HBLS VI, 586. [2]) Schnyder, QZWG I, 483, nennt einen Simon Ebinger von Bern, Safranhändler. [3]) Von Schwamendingen oder zum Steinbock, Schildner zum Schneggen. — Felix I., des Rats, Tagbote, militärischer Führer im Waldshuter-, Burgunder- und Schwabenkrieg, † 1508. HBLS IV, 471; Schnyder, ebd. Reg. [4]) Von Hegnau, Gd. Volketswil ZH. Schnyder, ebd. II, 670. [5]) Von Egisheim. — Rudolf war Beschauer 1472—1473. Schnyder, ebd. II, 1077.

1007. [1]) Nr. 665, Anm. 98. [2]) Nach Nr. 442 lag die Holzlishalten in Blickensdorf B. [3]) Vgl. HK 18 (1938) 155.

**1008.** **1459 Dezember 15. (Baar)**

Ruedi Utinger von Bremgarten[1]) vermacht einen ewigen Mütt Kernen an die Frühmesse zu Baar[2]) und verspricht die Gült «ab dem gůt, gelegen zů Roſſow[3]), uff dem hoff Růdis von Růti, der nun iſt der kilchen ze Bar. Um den ſelben můt kernen, ewiger und jerlicher gůlt, gab der egenant Růdi Utinger 27 gůtter Riniſcher gd, und, alle die wil, ſo kein frůmeß iſt, ſol man den kernen ſamlen und anlegen, biß das man han mag eÿn prieſter uff die frůmeß». Überdies verordnet Utinger an die Frühmesse «die hoffſtat, die eynhalb ſtoßt an den bach und niderthalb an Růdi Kůndigs hoffſtat und vor an die Landtſtraß». A. 1459.[4])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 77. — Druck: Gfd 84, 179.

**1009.** **1460 Januar 28. (Menzingen)**

Ueli Züricher von Finstersee, «den man gewonlich nempt Klein Ueli[1])», hat vor 20 Jahren einen Zins von 10½ Pf. Pf. Geldes geerbt «uff und ab der huſmatten und weid im Vordren Plack[2]), ſo jetz zemal Welti Zúricher, min brůder, innehat, und ŏch uff der matten, genant das Mittloſt Plack, an einander gelegen, ſtoßen an Weltis Bachmas weid, genant uff dem Berg, und ſtoßet obenzů an ein weid, genant an Schlettern[3]), und ſtoßet ŏch an Peters Plack, da jetz zemal Weltis Zúrichers, mines brůders, hus uff ſtat, und nidenzů an ein weid, genant Schwanden». Er hat 5½ Pf. Pf. an Henſli Bachmann, den Schnider, verkauft und veräußert nun die restlichen 5 Pf. Pf. an Heini Schön, den Alten, seßhaft im Rottenbach[4]), «umb nún kŭ»; der zweite Posten geht dem ersten nach. «Es mag ŏch Welti Zúricher, oder ſin erben, oder wer die obgenant gůtter innehat, die fúnff pfund pfennig geltz wol ablôſen, wenn ſÿ wend úber kurtz oder lang, wenn inen das fůgglich oder eben iſt, jecklich pfund geltz mit zwentzig pfunden, gůtter Zuger werung», vor St. Johann im Sommer ohne, nachher mit dem Jahreszins. Übliche Garantien. Da es sich um Lehengüter des Klosters Einsiedeln handelt, werden die 5 Pf. Pf. gefertigt an die Hand des Hartmann Kepf von Bumbach, derzeit Ammann am Berg[5]) des Einsiedler Abtes Gerold von Sax[6]). Der Ammann siegelt. Gegeben 1460 «uff Mentag nâchſt vor unſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmiß».

KA Zug, Gült Nr. 85. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×27,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf der Textseite: Davon mit Martini 1840 von Joseph Staub in der Rusen abbezahlt, gilt noch 16 gd 10 s. — Dors.: Kanzelliert am 13. Mai 1901.

**1010.** **1460 Februar 26. (Baar)**

Henſli Meyenberg von Lüthärdigen[1]) vergabt für sich und seine Ehefrau Verena Edlibach 3 Pl. an den Kirchenbau zu Baar und 3 Pl. um Brot an die Armen am Jahrzeittag. Dem Leutpriester gehört 1 Sch. Hall. Die Gült, welche mit 10 Pf. Pf. ablösbar ist, geht «von ſinen gůtteren, Heini Meyenbergs huß und hoffſtat und ab der matten, daby gelegen; ſtoſt einhalb an den Erlibach und anderthalb an Henſlis Schmids von Zug matten». A. D. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 13.

---

1008. [1]) Nr. 919. [2]) Nr. 1001. [3]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH. [4]) HK 19 (1939) 11.

1009. [1]) Nr. 840. [2]) Black Mz. [3]) Nr. 985. [4]) Bei Heiterstalden Mz. [5]) Hartmann II. Kepf, Gotteshaus-Ammann 1460—1463, wohl Sohn des Hartmann I. Nr. 186; Gfd 62, 58. [6]) Gerold von Hohensax, Abt von Einsiedeln 1452—1469, bzw. 1480, Bruder des Rudolf III. (Nr. 834). Henggeler, Profeßbuch 96.

1010. [1]) Lüthärtigen Mz. — Nach Henggeler (Baurodel 46) war der Sohn Burkhard Konventherr zu Kappel a. A. Gruber, Jzbb 1286. [2]) HK 18 (1938) 139.

**1011.** **1460 März 1.** (Zug)

Henſli Muger von Bligiſtorff[1]) verkauft einen Mütt Kernengeldes, jährlicher Gült, an Hans Kündig, Burger in Zug[2]). Es siegelt Ammann Joſt Spiller[3]). Zeugen: Ueli Schell[4]), Hartmann Schell[5]) und Hans Seiler[6]), alle Burger von Zug. Gegeben 1460 «uff den erſten tag des monetz Mertzen».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 42r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (Nr. 857) im BA Zug.

**1012.** **1460 März 28.** (Baar)

Gret Schürerin von Blickensdorf[1]), die Ehefrau des Ueli zer Mülly von Baar[2]), vermacht einen jährlichen Mütt Kernen an den Kirchenbau, die armen Leute und die Frühmesse.[3]) Bis die letztere geschaffen ist, gehört der Anteil den Armen. Dem Leutpriester kommt 1 Sch. Pf. zu. Die Gült steht auf dem Haus und der Hofstatt des Heini Müller zu Inwil[4]); «ſtoſt einhalb an Rûdi Rietters hoffſtat und anderhalb an Heini Ritſchartz gůt». A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 20. — Druck: Gfd 84, 179.

**1013.** **1460 Mai 1.** (Baar)

Katharina Sattlery, die Tochter des Heini Sattler von Baar[1]), spendet 5 Sch. Hall. an den Kirchenbau. A. 1460.[2])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 28.

**1014.** **1460 Juni 10.** (Zug)

Altammann Bartholomäus Kolin[1]) hält auf Geheiß des Ammanns Joſt Spiller[2]) in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht. Es klagt Lienhard Zangenmeiſter von Memmingen[3]), «der ſegenſenſchmid», er habe den Hans Weber, Burger in Zug[4]), schon einmal «umm etwas geltſchuld, ſo er im denn umm ſegiſen ſchuldig were», belangt, und dieser sei ihm 150 Sensen gichtig gewesen. Trotzdem seien sie «in der ſelben rechnung» nicht einig geworden, und der Senseschmied verlangt die Bezahlung. Weber gibt zu, «dz er im anderthalb hundert ſegiſen in einem faß gen Zug geſchickt hat; im kåme aber ein brieff, damit der wiſt, dz er im der ſelben ſegiſen hundert unn vier ſegiſen gen Lutzern ſchikken ſôlt, das er ouch do zemăl getăn het. Er het ouch im zwentzig unn vier gen Switz geſchickt, die im ouch worden weren, unn umm die úbrigen wôlt er mit im rechnung tůn». Zangenmeister jedoch behauptet, Weber habe ihm nur 50 Stück nach Luzern «in das Kouffhus», ebenso 24 nach Schwyz gesandt. Weber besteht auf seiner Aussage, allein seine Kundschaft befriedigt nicht. Zangenmeister bezeugt mit einem Eid, den Auftrag mit 104 Sensen nach Luzern nicht erteilt zu haben. Weber muß für die Schuldforderung Pfand leisten und allenfalls binnen 8 Tagen seine Einsprache vor dem Richter begründen. Auf seine Bitte stellt

---

1011. [1]) Nr. 673. [2]) WBZG 172; Nr. 965; fraglich, ob Hans identisch ist mit Gruber, Jzbb 1135; er war 1472 des Rats, von Beruf Viehhändler. Schnyder, QZWG I, 649 u. 651. [3]) Nr. 641. [4]) Ueli II., Bruder des Kaplans Johann in B, verehelicht mit Katharina Fleckli; beide samt Söhnen bei Gruber, Jzbb 1222. [5]) Nr. 861. [6]) Nr. 829.

1012. [1]) WBZG 290. [2]) Nr. 689. [3]) Nr. 1001. [4]) WBZG 217/5; seine Familie s. HK 18 (1938) 159.

1013. [1]) Nr. 716. [2]) HK 18 (1938) 182.

1014. [1]) Nr. 877. [2]) Nr. 641. [3]) Schwäb. Reichsstadt, Bayern. [4]) Nr. 925. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 829.

das Gericht dem Zangenmeister ein vom Vorsitzenden besiegeltes Dokument aus. Zeugen: Sifrid Herkomer[5]) und Hans Seiler[6]). Gegeben 1460 «an dem nechſten Ziſtag vor únſers Herren Fronlichamen».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf) 34,5×31 cm. Aufgedrücktes o 28 mm; im Rundschild pfahlweise nach oben gerichtetes Pfeilkreuz (WBZG Nr. 166).

**1015.** **1460 Juni 17.** (Zug)

Heini Bengg, Burger in Zug[1]), verpflichtet sich und seine Geschwister Peter, Elisabeth und Margret gegen Henſli Stokker, Burger in Zug[2]), zu des Spitals Handen, dessen Meister dieser ist, für einen Zins von 4 Pf. Pf., ablösbar mit 80 Pf. Pf. Die Gült liegt auf seiner Matte zu Frŏwenſtein[3]), dem vordern Teil, seinem mütterlichen Erbe, grenzend vorne an den Weg zum See hinab, hinten an den Teil der gleichen Matte, den Heini Bengg von seinen Geschwistern gekauft hat, oben an die Straße nach Arth und unten an den See. Vorgang 3 Gd. Gefertigt an Ammann Joſt Spiller[4]), welcher siegelt. Gegeben 1460 «an dem nechſten Zinſtag vor ſant Johans tag zu ſungichten».

BA Zug A 4 O, Nr. 1. Umschlag des Zinsrodels von 1477. — Orig. Perg. 37×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Offenbar nicht gefertigt und expediert.

**1016.** **1460 Juni 17.** (Zug)

Heini Bengg, Burger in Zug[1]), schuldet dem Henſli Stokker, Burger in Zug[2]), zu des Spitals Handen, dessen Meister er ist, 4 Pf. Pf. Geldes, ablösbar mit 80 Pf. Pf. Die Gült haftet auf seiner Matte zu Frŏwenſtein[3]), dem hintern Teil, welcher vorne an den Erbteil von der Mutter selig, hinten an die Kalchtaren[4]), oben an die Straße nach Arth und unten an den See angrenzt. Vorgang 7 Gd. Gefertigt an Ammann Joſt Spiller[5]), welcher siegelt. Gegeben 1460 «an dem nechſten Ziſtag vor ſant Johans tag ze ſungichten».

BA Zug A 4 O, Nr. 1. Umschlag des Zinsrodels von 1477. — Orig. Perg. zusammen mit Nr. 1015.

**1017.** **1460 Juli 8.** (Zug)

Vor Altammann Joſt Spiller, dem Statthalter[1]) des Ammanns Werner Maltzach[2]), welcher in der Stadt Zug öffentlich Gericht hält, begehrt Henſli Gattikon von Luzern[3]) für sich, für den Buſer und den Senseschmied Fürli ein Zeugenverhör. Als Gewährsleute sind Sifrid Herkömer, der alte Schreiber von Zug[4]), Hans Seiler von Zug[5]) und Ruedi am Letten von Baar[6]) aufgeboten worden; alle drei bekennen, sie erinnern sich an die Klage des Senseschmieds Lienhard Zangenmeiſter von Memmingen[7]) gegen Hans Weber[8]), ebenso an den zweiten Gerichtstag, auf welchem Weber eine vom luzernischen Gericht besiegelte Kundschaft der erst genannten drei Luzerner vorgewiesen habe. Hernach hätte sich Zangenmeiſter mit seinem Für-

---

1015. [1]) Nr. 886. [2]) Nr. 770. [3]) Der eigentliche Frauenstein Zg wird schon 1302 erwähnt. wohl als March einer Fischenze, QW 2, 295. — Das Haus der Familie Bengg daselbst und die Kalkgrube nennt Henggeler, Baurodel 21, 156, 343. Vgl. auch Birchler, KD II, 297; HK 22 (1942) 195. [4]) Nr. 641.

1016. [1]) Nr. 886. [2]) Nr. 770. [3]) Nr. 1015. [4]) Kalchdarre. [5]) Nr. 641.

1017. [1]) Nr. 641. [2]) Nr. 878. [3]) Hans und Peter Gattikon (Gd. Thalwil ZH) von Horgen sind als Schmiedknechte im Weißbuch der Stadt Luzern eingetragen. Gfd 71, 73. Über die Gattiker von Horgen und Wädenswil s. Zwicky J. P., Geschlechterbuch 8 (1951) 462—515. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 829. [6]) Nr. 716. [7]) Nr. 1014. [8]) Nr. 925. [9]) Nr. 770. [10]) Gruber, Bb 324.

ſprechen beraten und dann vor dem Rate gesprochen: «Ich getrúw nit, das die lút ſóllen ſagen, dz mir min ere berûren ſóll, denn ich getrúw, kuntlich ze machen, dz der ſelben einer ab dem galgen erbetten iſt. So iſt der ander ein wúrffelleger unn ein hûren wirt. So iſt der drit ein unelich kind, unn meint die obgenanten drÿ». Die Zeugen bekräftigen ihre Aussage mit ihrem Eid. Gattikon bittet um einen Brief, dem der Richter sein Siegel aufdrückt. Zeugen: Werner Stokker, der Ältere[9]), Hans Roſenſchilt[10]) und Hans von Han[11]), alle Burger in Zug. Gegeben 1460 «an dem nechſten Ziſtag nach ſant Uolrichs tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: oval, unkenntliche Figur) 35×28,5 cm. Aufgedrücktes o 30 mm; im Rundschild Spillerwappen (WBZG Nr. 311). Umschrift unleserlich.

**1018.** **1460 August 16. (Baar)**

Elſi Pfaffenhuſer zu Pfafhuſen[1]) ordnet 2 Viertel Kernen, eine Hälfte an den Kirchherrn zu Baar für 2 Messen an der Jahrzeit, die andere an die Frühmesse[2]). Die Gült geht von Haus, Hofstatt und allen dazu gehörenden Gütern und kann mit 10 Pf. Hall., Zürcher Währung, abgelöst werden.[3]) A. 1460.[4])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 49.

**1019.** **1460 September 15. (Baar)**

Henſli Stepper ußerm Gſchwend[1]) vergabt 1 Pf. Pf., Zuger Währung, an die Kirche von Baar, die Armen und den Kirchherrn für eine Jahrzeit mit Vigil, Gräberbesuch und 2 Messen. Die Gült haftet auf «eyner weid, zů Vinſterſe[2]) gelegen, genant Seliſtock[3]), ſtoßt oben an die matten, genant das Mangeltei[4]), unden an Mûlibach»; sie ist ablösbar mit 20 Pf. Pf. Dann sollen sie die Kirchmeier wieder anlegen «mit eÿns lipprieſters willen und mit der Zwelffen wiſſen». Zinsverfall: Martini. Garantien. Gülterrichtung in Gegenwart der Kirchmeier, des Henſli Stepper, des Heini Haſenthaler von Bumbach[5]) und des Welti Trinkler von Lüthärtigen[6]). A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 55. — Druck: HK 18 (1938) 45.

**1020.** **1460 September 20. (Baar)**

a. Ita Trinklerin von Wintzwil[1]), die Ehefrau des Klaus von Gattikon[2]), ordnet 18 Pl. dem Pfarrer zu Baar an eine Jahrzeit mit Vigil, Gräberbesuch und 2 Messen. «Und gat das gelt von eÿnem gůt, genant von der Matten, gelegen in Wintzenbach[3]); ſtoßt zů eÿner ſiten an Schwelbůl, anders theils an Jennis zur Witwen hußmatten». A. 1460.

b. Henſli von Gattikon[4]), Sohn der genannten Frau, vergabt von den gleichen Gütern 1 Pf. Pf., Zuger Währung, an eine Jahrzeit und die Frühmesse[5]) oder, bis sie errichtet ist, die Kirche in Baar. A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 56.

---

— Seine Nachkommen s. im Glückshafenrodel Zürich 1504. — HK 22 (1942) 117. [11]) Der Tuchscherer, seine Ehefrau Anna Nägeli, der Sohn Hans. Gruber, Bb 410; Henggeler, Baurodel Reg.

1018. [1]) Wohl das schwäbische nördlich Mindelheim, Bayern. [2]) Nr. 1001. [3]) HK 18 (1938) 166. [4]) Späterer Zusatz: «Diſer zins iſt abgelôßt, unnd zinſet ÿetz Růdi Hedinger 10 s jerlich, a. 1484».

1019. [1]) Mz. Nr. 405. [2]) Mz. [3]) Der Selibach z. Sihl 1331 in ZUB XI, 4390 und Gfd 80, 34. [4]) Mangeli Mz. [5]) Mz. HK 18 (1938) 110. [6]) Welti IV. Nr. 867.

1020. [1]) Winzwilen Mz. [2]) HK 18 (1938) 97. — Das Jzb Nh (Ebd. 24, 135) nennt den Klaus als Vater dieser Ita. — Vgl. auch Nr. 1017. [3]) Nh. [4]) Nr. 1017. [5]) Nr. 1001.

**1021.** **1460 September 26. (Baar)**

Henſli Bachmann, genannt Schnider, von Finstersee[1]) und seine Ehefrau Gret Ungeng vermachen für sich und ihre Töchter Guota, Aelle, Verena und Gret 1 Pf. Pf., Zuger Währung, halb dem Kirchherrn an eine Jahrzeit mit Vigil, Seelamt und Gräberbesuch, halb an den Kirchenbau zu Baar. «Und gat diſes gelt ab eynem gůt, genant Schônbůl[2]), gelegen zů Heitterſtalden, und ſtoßt eÿn theil an des Gotſchalcks grund ze Prema[3]); der ander theil ſtoßt an Růdis von Heitterſtalden hußmatten, ze Heitterſtalden, und ſtat vor nůt daruff dan den herren von Cappel 7 fiertel kernen». A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 58.

**1022.** **1460 September 28. (Baar)**

Ruedi Elßinar von Hinderburg[1]), sein Vater Henſli und die Mutter Anna Knödli vergaben einen ablösbaren Mütt Kernen «von der matten unnd weid, gelegen uff Oelegg[2]), genant Tôlen matt; ſtoßt eyn theil an die Landtſtraß und der ander theil an die gaſſen wider die Sil hin». Zweckbestimmung: Jahrzeit, Brot für die Armen und Kirche von Baar. Die zweite Hälfte des Zinses ist nach dem Tode der Frau zu leisten. A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 58.

**1023.** **1460 September 30. (Zug)**

Herzog Sigmund von Österreich[1]) hat auf dem Tage zu Konstanz[2]) mit Zug und den Eidgenossen eine Vereinbarung getroffen, sie nachher aber beim Papst verklagt[3]), «in maße daz ſÿn heÿllickait bullen úber uns und gemaÿn unnſer Aÿdtgnoſſchafft hat laſſen auſgan[4]), uns auff ewer verklagung mit ſweren bennen zu bekúmbren». Auch hat der Herzog einer Rechtsforderung Zürichs «von ir burgers, her Wigeleÿſen Gradners[5]) wegen», die sich auf die Abmachung und den 50jährigen Frieden stützte, nicht entsprochen. Deshalb senden ihm Ammann, Rat, Gemeinde der Stadt und das gemeine Amt Zug den Fehdebrief, «und wie ſich die veintſchafft alſo machen wirdt mit todſlegen, namen, brannd und in andren weg, ſo wellend wir unſer, aller der unnſern, und wer zu uns gehôrt und zu uns gehafft und gewanndt iſt, und aller unſer helffer und helffers helfferen und aller dero, die wir auf ewren und der ewren ſchaden bringen mugend, ere wol nach aller notturfft bewart haben, und, ob uns allen oder ſunderlich mer bewarnúſſe nottdurfftig wêre oder ze tůnde gepúrte, daz ſol uns

---

1021. [1]) Mz. Nr. 1009; HK 18 (1938) 70. [2]) Nr. 531. [3]) Bremen Mz.

1022. [1]) Nh. Nr. 517; HK 18 (1938) 187. [2]) Nh.

1023. [1]) Sohn des Herzogs Friedrich IV. mit der leeren Tasche (Nr. 406) und Patenkind des Kaisers Sigmund (Nr. 539), 1427 - 1496, wurde 1446 Herzog von Tirol. S. Nr. 1030. [2]) Ende 1459. EA II, 301. [3]) Die Klagepunkte geben zusammenfassend EA II, 307 und Jäger A., Die Fehde der Brüder Vigilius und Bernhard Gradner gegen Herzog Sigmund von Tirol in Denkschriften d. k. k. Akademie d. Wissenschaft, Phil.-hist. Klasse (Wien 1859), Bd IX, 281. [4]) Nach REC IV, 12337 hatte Pius II. die Schwyzer und ihre Verbündeten mit dem Banne bedroht, falls sie nicht in kurzem die Städte Stein und Rapperswil, die sie ungeachtet des Tags von Konstanz und des 50jährigen Friedens an sich genommen hatten, dem Herzog zurückgäben. Wegen der inzwischen eingetretenen Ereignisse zog der Papst am 1. Juni 1460 die Drohung mit dem Banne gegen die Schwyzer zurück. Orig. im KA Schwyz. — Sogleich nahm nun der Papst durch Gesandte die Verhandlungen gegen den gemeinsamen Feind mit ihnen auf, mit Zug dann anfangs 1461 (Nr. 1030). Vom 20.—30. September 1460 folgten ihre Absagebriefe, vgl. EA II, 307; dazu Dierauer II³, 173. [5]) Die beiden Brüder Vigilius (Wigelois, Wigeleis) und Bernhard Gradner, Freiherren von Windischgrätz in der Steiermark, einst verwöhnte Günstlinge, waren am Hofe zu Innsbruck in Ungnade gefallen; sie verzogen sich in die

beſchehen ſŷn, als ob es von wort zu wort harinne geſchriben wêre». Werner Waltzoch[6]) drückt dem Schreiben sein Siegel auf. Gegeben 1460 «an dem nechſten Zinſtag nach ſannd Michels tag».

StA Bern, Depot Hallwil. — Cahier 1460 S. 5 f. (Hand der herzoglichen Kanzlei). — Druck: Tschudi, Chron. II, 604 (mit Datum 3. Oktober).

**1024.** **1460 Oktober 31. (Baar)**

Hartmann Trinkler ußerm Gſchwend[1]) hat zu einer Jahrzeit mit 2 Messen für sich, seine Ehefrau Anni Oeiſter und seinen Sohn Henſli vom Gut, «genant Boltzliberg[2]), gelegen hie diſhalb Schurtannen, ſtoß[t] eyn ſidt an Bûl Schwandt, die ander ſit an des Meienbergs Steinmur»[3]) ein Viertel Kernen vergabt. A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 66.

**1025.** **1460 November 7. (Baar)**

Werna Meigenberg von Hinderburg[1]) vermacht laut versiegeltem Brief einen Mütt Kernen, der je zu einem Viertel an eine Jahrzeit, die Armen und die Frühmesse[2]) oder den Kirchenbau zu Baar sowie an die Kirche zu Neuheim geleistet werden soll. Die Gült liegt «uff halber matten, die da heißt Stierlis acher, ſtoßt an Welti zur Witwen matten und anderthalb an Henßli Meŷenbergs Boden; und uff ey[m] acher im Obren boden, ſtoßt eŷnhalb an Fornacher und anderthalb an Jâglis ab der Egg[3]) Boden; und uff eym acker an der Rûti, ſtoßt eynhalb an Zubacher und anderthalb an die Halten. Und ſtat vormals nût uff diſen gûtteren dan 3 pfen., und iſt ledig eigen.» A. 1460.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 68.

**1026.** **1460 Dezember 4. (Luzern)**

Wernli Rüttiner von Ägeri[1]), der «zwen knaben, der der ein ußer dem Oberland und der ander deſſelben knaben vetter iſt, angriffen .. in der Eidgnoſſchafft, bŷ Langenbrugg, und dieſelben knaben ab dem weg bŷ Langenbrug in ein holtz gefûrt und inen da alles daz gelt, ſo ſŷ bŷ in hatten, och ire mentel und ein langes meſſer genŏmen» hat, ist zu Luzern gefänglich festgenommen worden. Auf Verwenden des Heini Fry von Zug[2]), der namens der Zuger Behörde um Gnade fleht, wie auch die Bitten seiner Brüder Bentheli, Heini und Ueli Rüttiner und der guten Freunde Klaus und Werli Schriber von Arth[3]) und Hans Kündig von Zug[4]) betrachten Schultheiß und Rat von Luzern die Jugend des Übeltäters und entlassen ihn gegen Urfehde. Er verspricht mit seinem Eide, die luzernischen Gerichte und Gebiete zu meiden und gegen keinen Luzerner ein fremdes Gericht anzurufen. Eidbruch soll aufs schwerste bestraft werden. Es siegelt Hartmann Kepf, der Einsiedler Ammann am Berg[5]). Zeugen: Heinrich Schmid, Ratsrichter[6]), und Hans Gerwer, Weibel zu Luzern[7]). Gegeben 1460 «uff Dornſtag vor ſant Niclaus tag».

StA Luzern 396/7314. — Orig. Perg. 30×40,5 cm. o 28 mm; im Rundschild ein Maserkopf. Got.: + sigillum hartman kepf.

---

Schweiz, wurden ins Zürcher Burgrecht aufgenommen und waren nun Parteigänger der eidgen. Orte. HBLS III, 260. [6]) Lies: Malzach, Nr. 878.

1024. [1]) Mz. Nr. 872. [2]) Bolzli Mz. [3]) HK 14 (1934) 126.

1025. [1]) Nh. HK 18 (1938) 139. [2]) Nr. 1001. [3]) HK 24 (1944) 130.

1026. [1]) Nr. 665, Anm. 67. [2]) Nr. 861. [3]) Schreiber, HBLS VI, 244. [4]) Mehrere Vertreter des Namens bei Gruber, Bb; WBZG 172. [5]) Nr. 1009. [6]) HBLS VI, 204. [7]) Gerber, Weibel 1450, Großrat 1455. Ebd. III, 478.

**1027.** **1460 Dezember 10.** (Luzern)

Vor dem versammelten Rat in Luzern eröffnet der Senseschmied Lienhard Zangenmeiſter von Memmingen[1]) seinen Streitfall mit Hans Weber, Burger in Zug[2]), der schon in Zug gerichtlich behandelt worden ist.[3]) Weber sei verpflichtet worden, soweit er binnen acht Tagen nicht das Gegenteil beweise, «pfant oder pfennig» zu geben, was indessen unterblieben sei. Weber beruft sich erneut auf den Brief des Zangenmeister, der von ihm 104 Sensen nach Luzern forderte, und legt für die Lieferung gute Kundschaft vor. Schultheiß und Rat von Luzern sprechen zugunsten des Weber. Zangenmeiſter ist gehalten, die Gerichtskosten zu decken und des Webers Bürgen, den Luzerner Burger Hans Vaßbind[4]), von der eingegangenen Verbindlichkeit zu lösen; er verspricht es mit seinem Eid. Für Weber leistet Hans Gattiker, Burger von Luzern[5]), Bürgschaft. Die Luzerner Behörde drückt dem Urteilsbrief das Siegel auf. Gegeben 1460 «uff Mittwuchen năch ſant Niclăus tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 37,5×29 cm. Spuren des aufgedrückten O.

**1028. Eidliche Kundschaft betr. Alpen Schwyz und Ägeri** [1450/60][1])

(1) «So hăt Ueli im Oberſtokÿ[2]) geſeit, das er ſinem vatter ſeligen [vor] ſechtzig unn einem jare rinder gehirttet habe; mit den ſelben rindern ſo fůre er altag gewonlich úber die Egg in die rinderplang, uff das únſer. Aber hat er geſeit, das ſin urăni uff dem Ampfferboden[3]) ein eigenne hútten gehept habe, und ſÿ vor dem ſelben zit erfulet. Aber hat er geſeit, das im Hartman Giger[4]) geſeit habe, wo únſer lantmarch hin gan ſólle, unn ſólle únſere lantmarch von Switz angan zů der Felle[5]), und von der Felle hin enſcharwegs nidſich in die Otzlen[6]) unn ob dem brunnen durch, under dem Ampfferboden durch, under zwein bůlen, und von des hin in den Spitz[7]), da ſtů[n]de ein großer ÿgen[8]), an den ſelben ÿgen oder ungevarlich ob dem ÿgen durch, unn von dem Spitz hin in den Húribach, unn von dem Húribach hin in Stirtis[9]) Egg. Aber hat er geſeit, das im bÿ ſinen zitten begenet ſÿ . . , das in den ſelben kreißen unn zilen zů dem dritten mal jung wólff gevangen ſÿent[10]) und únſer landtlút von Swÿtz alwegen den ſold gegeben habint von den ſelben wólffen. Aber hat er geſeit von einem bären gericht; dz habint ettlich von Wil Egre geholffen machen, unn habent das gemachet zwúſchent dem Spitz unn dem Húribach, in der Schónalp, und habint dz gemachet uff dero von Swÿtz, umb dz inen der ſold von denen von Swÿtz wurde. Aber hat er geſeit, das ettlich von Switz unn von Egrÿ unn von Walchwil einen bären gevangen habint in der rinderplag[11]), an der richte; da habint die lantlút von Switz zwentzig pfund darvon gegeben, und habe er das ſelb gelt ſelb geteilt . . ».

(2) «Item Hans von Gerbrechtingen[12]) hăt geſeit, dz im ſin vatter unn ander biderb lút geſeit habint, das únſer lantmarch von Swÿtz anfahe an der Felle unn gange

1027. [1]) Nr. 1014. [2]) Nr. 925. [3]) Nr. 1014. [4]) Faßbind von Root LU, des Großen Rats 1421 und 1441. HBLS III, 117. [5]) Nr. 1017.

1028. [1]) Gemäß Archiv-Überlieferung. [2]) Nr. 535. — Ueli besaß nach dem Bannbrief 1484 das Noll, nach Jzb Steinen auch die Fernen, Gd. Steinerberg SZ. Kothing, Landbuch von Schwyz (Zürich und Frauenfeld 1850) 210. — Werner fiel bei der Belagerung von Dießenhofen 1460. [3]) Am Nordhang des Roßbergs Uä. [4]) Nahm an der Besetzung Zugs durch die Schwyzer 1404 teil und gab 10 Jahre später Kundschaft, Nr. 535. Er war Siebner des Steiner Viertels. HBLS III, 513; Styger M., Wappenbuch Schwyz 79. [5]) Alpiner Ausdruck für steile Felswand. Zinsli P., Grund und Grat (Bern 1945) 126. [6]) Urzlenboden Uä. Im Jzb Steinen erscheint öfters die bei Steinerberg, also am südlichen Bergfuß gelegene Weide Roßberg, Besitz des Ruedi Wattiner, Werni Richmuet, Gerbrecht und eines Uez (Ulrich). Vgl. Nr. 731. — Im Brändi, nahe dem Schutt, saß nach dem Jzb Sattel Ulrich Otz. Die Schwyzer hatten somit ägeriseits Hütten; auf den letztgenannten geht wohl der Name Otzlen, entstellt Urzlenboden, zurück. [7]) Wildenspitz, höchster Punkt des Roßbergs. [8]) Eibe. [9]) Wohl die im Jzb Muotathal vorkommenden Stert; s. Jd. XI, 1548. [10]) Vgl. den Flurnamen Im Fang unter dem Urzlen-

inſcharwegs nidſich in die Otzlen, under den bůlen durch, und habe er auch vor viertzig unn fúnff jaren ſins vatters ků da gehirttet . . und wúſſete anders nit, won das es únſers were, und werte im ouch das nieman, unn rette im ouch nieman nútz darin, und were ouch darvor dik in dem Anpfferboden geſin, da die únſern ir hútten gehept habint».

(3) «Item Ueli Kochli[13]) hat geſeit, das dero von Switz lantmarch gange von ſinem hag hin, . . die großen run[ſen] hin, an den Húribach.[14]) Item [hat er] geſeit, das im ſin vatter geſeit habe, dz dero von Switz lantmarch von ſinem hag im Loch gange hin durch die großen runſen an den Húribach, und ſÿe ein ſwente gemachet under Stirtinen, nebent der großen runſen, die ſÿ zů einem undermargk gemachet; ſo gange ouch únſere lantmarch von ſinem hag hin an den Sod hin, an die großen runſen, die gen Naß gat».

(4) «Item Ueli Beler[15]) hat geſeit» (Fehlt der Rest).

«Hie bÿ warent Erni Taſli[16]), Heini in der Grůb[17]), Hartman Mertz[18]), Růdi Mertz, Heini Smid[19]), Henſli Merkli[20]), Hans Múller[21]), Henſli Bennower[22]), Ueli unn Werni Gupffer[23]), Ueli unn Werni im Oberſtokÿ, Joſt Stadler, weibel[24])».

KA Schwyz, Mappe 167. — Orig. Pap. 31×22 cm.

**1029.** **1461 Januar 30. (Memmingen)**

Vor Jörg Mair, Burger und des Rats zu Memmingen, der auf Befehl von Bürgermeister und Rat sowie im Namen des abwesenden Stadtammanns Hans Sätelin öffentlich zu Gericht sitzt, berichtet Leonhard Zangmeiſter, Burger von Memmingen[1]), durch seinen Fürsprechen Klaus Hug, vom Streit mit Hans Weber von Zug[2]), welchen vor Gericht zu Luzern[3]) Hans Fürlin[4]) und der Senseschmied Hans Gattiker[5]) unterstützt haben. Zangmeiſter weise die Kundschaft der beiden zurück, weil Hans Fürlin zu Memmingen wegen Diebstahl verhaftet worden und Hans Gattiker wegen unredlichen Tuns übel beleumdet sei; der Tatbestand werde mit einem vorliegenden Missiv des Schultheißen und Rats von Luzern an Bürgermeister und Rat von Memmingen belegt und von glaubwürdigen Zeugen bekräftigt. Die Gewährsleute werden zur Aussage aufgefordert.

a. Kundschaft betr. den Fürlin: (1) «Uff das ſtůnd Hanns Spăn dar und ſeit, das im nit kund noch wiſſent, das er uff die zÿt, als das beſchẽhen ſin ſol, in land geweſen; wol, als ẽr darnach in land und her gen Memmingen komen ſÿe, hab er als in ainer gemain gehört, das Fúrlin ainem ainen ſeckel ſólt abgeſchnitten haben, darumbe er

boden und Alten Bann. [11]) Lies: Rinderplangg. [12]) Beim Hof über Steinerberg, Stammsitz des Ammännergeschlechts Gerbrecht. HBLS III, 479; Iten, Geschlechter 7. [13]) Nr. 975. [14]) Aussage bis hierher im Orig. gestrichen. [15]) HBLS II, 69. — Diese Schwyzer Landleute verzeichnet namentlich das Jzb Sattel am 12. Februar in einem umfangreichen Eintrag. Vereinzelt waren sie auch in Ww vertreten. [16]) Das Jzb Steinen erwähnt Erni Horant gen. Taßli und Gret Jakob, sodann Erni Taßli, den Jüngeren, und Marg. Wattiner mit einer Stiftung auf Hensli Bennauers Haus zu Steinen im Dorf, neben dem Brunnen, am 2. Oktober und 28. Dezember. [17]) Nr. 384. — Heini wohnte am Gibel. Kothing, Landb. SZ 204. [18]) Früher verbreitete, jetzt in Steinen ausgestorbene Familie, die sich von Sattel an den Hauptsee Oä verpflanzte. Die Merzenrüti liegt bei Steinerberg. HBLS V, 87; Iten, Geschlechter 32; Jzb Steinen, 7. und 19. November. [19]) Schmid von Steinen, Ebd. 23. Februar: Vater und Sohn Heini; vgl. auch HBLS VI, 206. [20]) Nr. 321. [21]) Müllers Hofstatt lag in der Au, Jzb 5. Mai. [22]) Hensli Bennauer in der Au und Grete Lindauer mit Söhnen Hans und Jost stiften auf das Gut Garten, stoßend an Müllers Hofstatt. Jzb 28. und 29. September. [23]) Die angesehene Familie nannte sich nach dem Gupfenried b. Steinerberg. HBLS III, 791. [24]) Jzb Sattel, 8. Dezember, nennt Jost Stadler und Anna Füreß, das Jzb der Zisterzienserfrauen in der Au den Sohn Jost und Marg. Abiberg, nebst Hans Bennauer. Jost d. J. war 1463 Landvogt zu Baden, HBLS VI, 487.

1029. [1]) Nr. 1014. [2]) Nr. 925. [3]) Nr. 1027. [4]) und [5]) Nr. 1017.

dann gevangen wurde». (2) «Thoma Onſag ſagt, das im kunt und wiſſent, das Fúrlin gevangen geweſen, und hab gehôrt, das das umb ain diebſtal geweſen».
(3) «Cůntz Búrck ſagt, das er uff die tzÿt geſchworner bÿttelknecht hie geweſen ſÿe und das êr Fúrlin, umb das er ainem ainen ſeckel geſtolen hett, ſelbs mit Lobenberg, der ôch domâls geſchworner bÿttel wâr, hab holfen vahen und in den turn fieren, und, als Lôbenberg und êr in in den turn hinab brâchten, vergehe Fúrlin ze ſtund, das êr das getăn hette, das den noch niemandts zu im uff den turn komen wâr und das die zunft ſovil dartzů tâte, das er erbetten wurde». (4) «Maiſter Hanns der Blattner ſagt, das im kunt und wiſſent, das Fúrlin umb ain diebſtal gevangen geweſen und das er von pette wegen, mitſampt andern des hantwerks, uff das răthus komen ſÿ, dă er ſelbs fúr in gebetten habe». (5) «Hanns Vogel ſagt, das im kunt und wiſſent, und bÿ zwaintzig jăren Hanns Fúrlin ſines ſchwêhers knecht geweſen ſÿe, und das ſich uff ain zÿt begâbe, das ettlich geſellen in Othmar Ammans hus und in dem bad geweſen wâren; dă hett ir ainer ain wammes an die ſtang gehenckt, darinn er ainen ſeckel hett, und das ſich derſelb, ſo dann das gemêlt wammsel zůgehôret, darnăch beklagte, im wâre das gelt uß dem ſeckel geſtolen, das Baſler blapphart und ſôliche múntz wâr. Dărnăch am Sonntag wâren die geſellen in Thoma Onſangs hus zum win; da ſpiltin ettlich im brett, dero Fúrlin ôch ainer wâr, und dieſelben plapphart dă uff dem ſpil umbziehen, dero im ainer von demſelben Fúrlin zů wechſlen worden wâre. Do ſprăch ôch der geſellen ainer zů dem Fúrlin, wannen im das gêlt kâme. Dartzů ſin antwúrt wâre, er hette das von ainem uß ſegeſſen gelôſt. Dartzů ôch der obgemêlt Lobenberg, der domâls geſchworner bÿtel wâr, kam und ſpråche: 'Du biſt der recht ſchuldig'. Darnăch an dem andern tag kâme Lôbenberg und Cůntz Búrck, obgenanter, als geſchworen bÿttel, die ſi ôch wâren, fúr ſines obgenanten ſchwehers hus und ſchmitten; dă ſich Lobenberg ſehen ließe und wanckte Fúrlin mit ainem finger uß der ſchmitten, und, als Fúrlin zu im herus kâme, grÿffe Lôbenberg und Cůntz Búrk, obgenanten, zů imm und fůrtin in hin in den turn, des ſin obgenanter ſchwêher erſchråke, und, derſelb ſin ſchwêher vernome, wie es ain geſtalt hett, fůre derſelb ſin ſchweher und ander zů und båten die gantzen zunft und och vil frowen, das ſi fúr Fúrlin mit im båten . . . , doch wurde Fúrlin die ſtatt eweklich vier mil wÿt hindan verbotten». (6) «Othmar Amman ſagt, wie das ainſmăls ain raiſiger geſell und gaſt, mit namen der Klâſlin, zů im ze herberg kâme; der zuge ſich ab, hanckte ſin wammes an die ſtang und gienge in das bad, und, als derſelb ſin gaſt uß dem bad kâm, klagte êr ſich, im wâre ſin gelt uß dem wammes geſtolen worden, das Baſler blapphart und ſôliche múnß wâre. Do frägte er, benanter Othmar Amman, sin magt, wâr ſÿdder im hus geweſen wâre. Die antwúrte im, niemandts dann Fúrlin; der hette ſÿder ain halb măß wins dă getrunken. Uff das gienge der benant ſin gaſt Klâſlin zů den bÿtteln und ſagte in ſôlichs, daruf acht ze haben und ze merken; die ôch das tâten und das gelt alſo bÿ Fúrlin funden . . . » (Folgt das Weitere, wie beim Vormann). (7) «Jos Stumm ſagt, das ain lange zÿt, als bÿ núntzehen jăren, das ain ſegeſſchmid umb ain diebſtal hie gevangen geweſen; wes knêcht der aber geweſen oder wie er genant ſÿe, wâr im nit wiſſelich, und das ſin zunftmaiſter Hanns von Ravenſpurg zů im kâm und båte in, mit im und andern der zunfte zů gan, fúr denſelben gefangen geſellen ze bitten helffen . . ». (8) «Maiſter Eraſmus Salwúrk ſagt, das im wol wiſſelich, das ainn ſegeſſenſchmid vor vil jăren umb unerlich ſachen gevangen geweſen ſÿe und das er ſelbs fúr den mit andern irer zunfte gebeten habe . . . ».

b: Kundschaft betr. Hans Gattiker: (1) «Caſpar Stotz ſagt, das Hanns Gattiker uff ain măl bÿ im gelert hab, darumb er im ettwas ſchuldig belÿbe, deßhalb er von im wôlte betzalt ſin, und, als er in domâls nit zů bezalen hette, båte in derſelb Gattiker, in úbernacht bÿ im ze halten; ſo wôlte er enmorns gedencken, dămit er erberklich von im betzalt wurde, das er ôch tâte. Und als er enmorns frů zů im ſehen

wôlt, dämit er von im betzalt wurde, wäre der benant Gattiker haimlich, on ſin wiſſen und willen, hinweg gegangen, und läge des ſinen noch alſo bÿ im unbetzalt uß». (2) «Martin Håberlin, der ſchůchmacher, ſagt, wie das er dem Gattiker ſchůch als andern lúten gemacht habe, der alſo on ſin wiſſen und willen hinweg gegangen ſÿ, und des ſinen noch alſo unbetzalt von im ußlige». —

Das Gericht siegelt. Gegeben 1461 «uff Frytag vor unſer lieben Frowen tag Purificacionis».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (Ohne WZ; fleckig, schwer leserlich) 53,5×41 cm. Rückwärts aufgedrücktes o 45 mm; Reichsadler. Umschrift unleserlich.

**1030.** **1461 Januar 31. Rom**

Papst Pius II.[1]) entsendet seinen Kaplan, den Magister Johannes von Belderscheym, Doktor des Kirchenrechts[2]), in der nämlichen Angelegenheit, mit welcher er kurz vorher den Magister Servatius Regis, den apostolischen Sekretär[3]), beauftragt hat und verleiht ihm das hoheitliche Kreditiv bei Ammann und Gemeinde von Zug. Dat. Rome apud S. Petrum a. D. 1460°[4]) pridie Kal. Februar., pontificatus nostri a. 3ª.[5])

BA Zug, Nr. 254. — Orig. Perg. (innen geweißt) 33×46 cm, mit den Löchern für die Schnur des Siegels. Auf der Falte: Jo. de Becabellis. — Dors.: Dilectis filiis ministro sive presidenti ac comunitati in Tzuch. — Ja Papio.

**1031.** **1461 Februar 1. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht 3½ Juch. Reben mitsamt Umgelände, Holz und Feld[1]), dem Cläwi Ammann[2]). Früherer Lehensmann war der Günther. Zins: Halber Wein sowie 3 Mütt und 1 Viertel Kernen. Dünger und Grabarbeit gehen halb zu Lasten des Klosters, das sich die Nutzung des Holzes für Bauzwecke vorbehält. Reparaturen am Lehen bis zum Betrage von 5 Sch. Hall. soll der Lehensmann bestreiten. A. 1461 «uff únſer lieben [Frŏwen] abent zer Liechtmÿß».

KlA Frauental, Alt. Urbar II, 126.

**1032.** **1461 Februar 14. (Zürich)**

Nikolaus Wyß, Burger und des Rats von Zürich[1]) «und der zite pfleger und fúrweſer der armen ſunderſiechen lúten zů Sant Jacob an der Sÿlen», tauscht in deren Namen mit Johans Beßrer, auch Burger in Zürich, einen jährlichen Zins von 1 Pf. Pf. Das abgetretene Pfund ist ein Vermächtnis der Katharina Dietſchin und geht

---

1030. [1]) Enea Silvio de' Piccolomini, Papst 1458—1464, zuvor humanistischer Erzieher und Freund des Herzogs Sigmund von Tirol bis zum bewaffneten Überfall des letzteren auf Kardinal Nikolaus (Krebs) von Kues (Cusanus) im Tirol zu Ostern 1460. [2]) Johannes von Baldersheim b. Mülhausen i. Elsaß(?). [3]) Servatius de Rogeriis, seit 1450 apost. Schreiber, päpstlicher Gesandter, zuerst mit Beglaubigungsschreiben, dat. Siena, 4. Juni 1460, an die Schwyzer, nun an die Zuger. Orig. im KA Schwyz; REC IV, 11431, 12339, 12402, 12488. — Jene sollten als mutige Justizvollstrecker im Falle einer an sie ergehenden Aufforderung mit Waffengewalt das Interdikt und die Kirchenstrafen vollziehen helfen. Das Schreiben wurde mit der Zusicherung beantwortet, sie wollten nach dem Vorbild ihrer Väter stets gehorsame Söhne des apost. Stuhles sein. Der große Bann wurde am 8. August 1460 über Sigmund verhängt. — Für die drohende Haltung des Papstes zunächst gegen Schwyz und seine Verbündeten, ebenso für den Konflikt mit Sigmund sei verwiesen auf EA II, 297, 301, 305 ff; REC IV, 12250, 12337 ff., 12365, 12383; Dierauer (3. Aufl.) II, 170 ff.; Jäger Alb., o. c. 233, bes. 278 ff. [4]) Annuntiationsstil. [5]) Vgl. Nr. 1023.

1031. [1]) Zu Rüschlikon ZH, wie sich aus dem Alt. Urbar I, 153, ergibt. Diesen Besitz hatte Frauental zum Teil von Rudolf Manesse gekauft, zum Teil schenkungsweise von Georg von Uerzlikon erhalten. Vgl. QW I, 2, 233 und II, 2, 255; auch Müller, Reg. Nr. 65, und Nr. 685 oben. [2]) HBLS I, 345.

1032. [1]) Zunftmeister 1445, Bau- und Obervogt zu Horgen 1447, später Obervogt zu

«ab Veren Lýrerin, wilent Clauſen Sattlers[2]) elichen wirtinen huß, ſo ſý von irem vatter Heinrichen Lýrer[3]) ankomen iſt, under Sant Peter, zwúſchent den húſern zum Rechberg und dem Guldin Schlúſſel gelegen». Das übernommene Pfund haftet «uff dem Ortt Gaden underm Schneggen gegen dem Viſchmarkt», wo die Sondersiechen schon 6 Gd. weniger 1 Pf. Hall. Zins besitzen. Wegen des Gadens war zwischen Meister Gaudenz Hagnower[4]) und dem Tůchſcherer von Aarau Uneinigkeit entstanden und vom Zürcher Rat laut Brief beigelegt worden. Wyß siegelt. Gegeben 1461 «uff ſant Valentins tag».

KlA Frauental Q I 39. — Orig. Perg. 19×36 cm. o 24 mm; im Rundschild Fischangel. Got.: niclaus wis. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 169.

**1033.** **1461 März 31.**

Heini Trinckler uß dem Geſwend ab Zugerberg[1]) empfängt von Junker Walter von Seengen[2]) als Mannlehen auf seinen Eid «ein matten und ein weid, oben daran, im twing ze Schurrtannen, an Hodels Geſwend[3]) und Heinis matten im Geſwend ſtoßend». Es ist das Erbe von Hartmann Trinkler.[4]) Zins: 5 Pf. Pf. Auf seine Bitte siegelt Hans Criſtan, Altschultheiß zu Bremgarten[5]). Gegeben 1461 (Zinſtag vor ſant Ambroſien tag».

StA St. Paul, Kärnten, Nr. 520. — Orig. Perg. o Got.: . . . gillum. Hans. Christa. — Druck: Thommen, USG IV, Nr. 263.

**1034.** **1461 Mai 5.**

In drei getrennten Instrumenten verkauft Peter Koler von Meierskappel[1]): a. an Joſt Huber[2]) von Bůchenaß[3]) und dessen Erben «alle die vålle und zigerlinen oder zigerli gelt, ſo da geſtanden ſýder bißhar uff dem hoffe und den gůttern, genempt des Hůber hoff[4]), und gehört hand in den Meierhoff ze Meÿers Cappel». Kaufschilling: 12 rhein. Goldgd. Die Güter müssen fortan nur mehr «den drÿßigoſten ze zehenden» geben.

b. an Jenni Müller[5]) von Lendiswil und dessen Erben «alle die velle und zigerlÿ oder zigerlÿ gelt, ſo den geſtanden ſind bißhar uff dem hoffe und den gůtteren ze Lendeſchwilÿ und gehörtt hand in den Meÿerhoff ze Meÿers Kappel». Kaufschilling: 18 rhein. Goldgd. Es bleiben die Zehntverpflichtungen. «Ouch ſo ſöllend Jennÿ Múller, ſin erben und nachkomen ir recht und rechtung von des hofs und der gůttren wegen Lendeſchwil haben mitt holtz hôwen in des gotzhuß bůllen und hôltzren, als das von alter hår ŏch komen iſt[6])».

c. an Hans zer A von Cham[7]), zuhanden der Agta R[ie]tterin[8]), seiner Ehefrau, der Katharina Rietterin, ihrer Schwester, und beider Erben «alle die velle und zigerlÿ oder zigerlÿ gelt, ſo da geſtanden ſind biſher uf dem hoffe und den gůttren zů

---

Hottingen. HBLS VII, 611. [2]) Nr. 1006. [3]) Nr. 813. [4]) Hagnauer, Zunftmeister der Schneider 1459—1472. HBLS VI, 54.

1033. [1]) Heinrich II. Trinkler, Sohn des Hartmann II. (Nr. 872), seine Ehefrau Elisabeth Rot. [2]) Nr. 976. [3]) Nr. 706. [4]) Nr. 872. [5]) Christen, Burger zu Bremgarten AG, 1448 des Rats, 1455 Schultheiß, 1470—1476 Hofmeister zu Königsfelden. Aarg. Urk. VIII, Reg.; Bürgisser E., Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter.

1034. [1]) Nr. 623. [2]) Heute noch lebendes Geschlecht in Meierskappel LU, dessen Jzb am Schluß den Konrad Hueber von Oberbuenas unter den ältesten Posten nennt. [3]) Oberbuenas b. Meierskappel, Nr. 451. [4]) Heute noch Jostlis genannt. [5]) Die heute ausgestorbenen Müller von Meierskappel und R bilden im dortigen Jzb verschiedene Gruppen nach den einzelnen Mühlen, so jene in der Hell (Hellmüli), zu Böschenrot und Lendiswil. Martin Müller in Lendiswil, Ammann zu Meierskappel, leistet dem Pfarrer noch um 1590 den Neubruch-Zehnten von seinem Hof. Gfd 56, 56. [6]) Vgl. Gfd 56, 24. [7]) Anwohner der Lorze in Ch nannten sich Zuraa, von der Aha. Hans, seine beiden Frauen Agatha Rieter und Anna Hirsin sowie ihr Sohn Heini und auffallenderweise auch der Leutpriester Nikolaus Zuraa von Ch, der von Lenzburg stammte,

Lŏppach[9]) und gehört hantt in der Meÿer hoff ze Meÿers Kappel». Kaufschilling: 9½ rhein. Goldgd. Auf den Gütern lastet fernerhin die Zehntpflicht; auch haben sie das Recht zum Holzhau, wie bisher.

Der Verkäufer hat die nun veräußerten Rechte seinerzeit mit dem Meierhof vom Fraumünster in Zürich an sich gebracht.[10]) Jedesmal siegelt Rudolf Sidler, Burger und des Rats zu Luzern, Vogt zu Habsburg[11]). Gegeben 1461 «am Zinſtag nach des helgen Krútz tag im Meÿen».

StA Luzern: a) 203. — Kop.(?) Pap. (ohne WZ) 29,5×21,5 cm. — b) 477/8509. — Orig. Perg. 23(25,5)×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — c) 477/8510. — Orig. Perg 22,5(26,5)×34 cm. o beschädigt ca. 30 mm; Wappen und Umschrift unkenntlich.

**1035.** **1461 Juni 1. (Zug)**

a. Criſtan (Christian) Brenner, Priester und Kirchherr in Zug[1]), von Füßen[2]), den Ammann und Rat für ihre Leutkirche zu St. Michael erwählt haben, gelobt treue Amtsführung, u. a. in Zug Wohnung zu nehmen und den Posten selbst zu versehen, einen den Pfarrleuten gefälligen Helfer zu unterhalten, täglich für eine Messe zu St. Michael und in der Liebfrauenkapelle zu sorgen, die üblichen Gottesdienste, Messe, Vesper und Mette u. a., besonders an den Festtagen gewissenhaft zu feiern, ohne Erlaubnis des Rates keine Badereisen und Wallfahrten zu unternehmen[3]), die gestifteten Jahrzeiten mit Messen, Vigilien und Gräberbesuch zu begehen, die Gedächtnisse am Sonntag zu verkünden, am Samstagabend das Salve Regina in der Liebfrauenkapelle zu singen, die kirchlichen Geräte und Zierden behutsam zu gebrauchen und zu verwahren, für den Meßwein und den Wein an St. Stephans- und Johannestag aufzukommen, die Einkünfte und Seelgeräte in Zuger Währung anzunehmen, binnen Jahresfrist der Kirche ein Meßgewand zu schenken, fortan «den chor mit tach in eren [ze] haben, aber die kilchgnoſſen ſŏllent den underzug darzů machen», die bischöflichen, päpstlichen und kaiserlichen Gefälle für die Kirche auszurichten, die Prozessionen mit den Gläubigen auszuführen, die drei Pfründen (die Frühmesse in der Kapelle, Liebfrauen und Heiligkreuz zu St. Michael) sowie die Opferstöcke in der Kirche, im Spital und zu Liebfrauen zu erhalten, den Sigristen bei seinen Lehen und die Zuger bei dem ehemals österreichischen «Leý zechenden»[4]) zu belassen, die Kirchengüter nach altem Herkommen zu verleihen, bei Streitigkeiten das städtische Gericht anzurufen und die vom Rate verordneten Opfer für den Kirchenbau aufzunehmen.[5]) Schließlich verspricht der Pfarrer, «erlich unn mit miner můtter huſzehaben, die wil ſÿ in leben iſt, unn mit keiner andren frŏwen, mit der ich von uneren verlúmdet ſin mŏcht». Dafür genießt er den Schutz der Stadtbehörde. Es siegeln Johans Matzinger, «lútprieſter ze Chăm, jetz techan Bremgarters cappitels[6])», und der neue Pfarrer selbst. Gegeben 1461 «an dem erſten tag Brachot».

b. Der Pfarrer urkundet erneut, «dz ich die kilchen Zug zů Sant Michahel ze einem rechten erben genomen han des gůtz, ſo ich daruff erúbreget, gewunnen und fúrgeſtelt hab». Immerhin soll, falls die eigene Mutter ihn überlebt, sie das Erbe zuerst und nach ihrem Tode das Gotteshaus antreten können. Er siegelt gleichzeitig beide Briefe. Gegeben «uff den tag, als der hŏptbrieff wiſt».

BA Zug, Nr. 255. — Orig. Perg. 29×46 cm. 2 o: 1) abgefallen; 2) mit Nr. 256, Orig. Perg. 8,5×25 cm, zusammengesiegelt. o 28 mm; Wappen und Umschrift unkenntlich.

---

erscheinen zusammen im Jzb Ch, HK 20 (1940) 105 und 21 (1941) 12. [8]) Wohl aus dem Riet Hbg. Ebd. 20 (1940) 180. [9]) Laubbach, Nr. 1000, am gleichnamigen Grenzbach, der gelegentlich Mülibach genannt wird, vgl. Nr. 677 und 917. [10]) Nr. 894. [11]) Schützenhauptmann, 1444 Kleinrat, 1427, 1451, 1467 Vogt zu Rotenburg, 1461—1463 des luzernischen Amtes Habsburg. HBLS VI, 358; Gfd 97, 78 und 82.

1035. [1]) Leutpriester 1461—1480. Iten, Tug. 477. [2]) Im Allgäu, Bayern. [3]) Vgl. Nr. 1004. [4]) Nr. 634. [5]) Vgl. Nr. 800. [6]) Nr. 882.

**1036.** **1461 Juni 19. (Baar)**

Elſineri[1]) von Wil, Ruof Rinderlis von Ägeri[2]) oder uß dem Grütt Hausfrau, vermacht 1 jährliches Pf. Hall. an Pfarrer und Kirche zu Baar «von den gůtteren Peter Uelýs, huß und hoffſtat, do man gat von Bar gen Agre». A. 1461.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 38.

**1037.** **1461 Juli 7. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Heinrich von Konstanz[1]) verkündet dem Dekan des Kapitels Bremgarten die Amtseinsetzung des Priesters Cristan Brenner[2]), welchen die Patronatsherren, Ammann und Rat der Stadt Zug, für die wegen Verzicht des Magisters Engelhard Flüeler, des letzten Inhabers[3]), frei gewordene Pfarrstelle zu St. Michael außerhalb der Mauern dem Ordinariat brieflich vorgestellt haben. Der neue Pfarrherr hat den Eid geleistet[4]); der Dekan soll ihn auf dem Posten einführen. Dat. Constancie a. D. 1461°, die 7ª mens. Julii, ind. 9ª.

BA Zug, Nr. 257. — Orig. Perg. 13 (17) × 18 cm. Rotes ◊ beschädigt, wahrscheinlich = Nr. 842. — Auf der Falte: Conradus nomine Fridericus scripsit. — Reg.: REC IV, 12439.

**1038.** **1461 September 2. (Baar)**

Der ältere Henſli Bachmann[1]) von Wil[2]) und seine Ehefrau Elli Zehendri vermachen an eine Jahrzeit mit Messe 10 jährliche Sch. Hall. «von eÿnem gůth im dorff Wil[3]), genant Oberwiſen[4]), ſtoßt zů eÿnem theil an die Hengenden, anderß theils an die ſtraß oder an den brunnen, und lit obna an dem dorff». A. 1461.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 52.

**1039.** **1461 September 27. (Baar)**

Heini Trinkler von Lüthärtigen[1]) vergabt für sich und seinen Bruder Ueli 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, «ab dem gantzen gůt am Farn, gelegen zu Lüdhartingen, under der gaſſen; ſtoßt zů eÿner ſitten an den Edlibach, zur anderen an das Veld, gheiſen in der Grůb». Die mit 20 Pf. Pf. ablösbare Gült gehört den Armen, der Kirche zu Baar und dem Pfarrherrn, welcher die Jahrzeit mit Vigil, Grabbesuch und 2 Messen begehen soll. A. 1461.[2])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 58.

**1040.** **1461 Dezember 18. (Zug)**

Ueli Kochlÿ ab der Wart[1]) verkauft 2 Pf. Pf. an Peter Zobroſt, Burger in Zug[2]), von seiner Riedmatte, «ze Hŏpſe geleggen, genant der Fiſcherzagel, ſtoſt einhalb an des Flăcklis acker, anderhalb an der Lůnden[3]) gůtter und aber ze einer ſitten an dero von Switz ban, und ſtat vor nút daruff», ebenso von seinem Anteil der Riedmatte am Bůl[4]), «ſtoſt einhalb an dero von Switz banholtz, anderhalb an des Túrlers

1036. [1]) Elsa. [2]) Baumgartli Uä, vgl. Nr. 700, Anm. 96 f.

1037. [1]) Nr. 835. [2]) Nr. 1035. [3]) Nr. 927. [4]) Nach Krebs M., Libri prim. fruct., Mscr. 2178, bezahlte der Pfarrer am 22. Juni 1461 den Betrag von 34 Gd. an die Kurie.

1038. [1]) Wohl der Vater des späteren Gotteshaus-Ammanns, Nr. 847. [2]) und [3]) Wilen Mz. [4]) So schon 1359, QW II, 2, 10.

1039. [1]) Mz. Vgl. Nr. 356. [2]) HK 19 (1939) 3.

1040. [1]) Nr. 975. [2]) Aus der Familie Zobrist von Emmeten Ww, saß auf dem Schlatt des Zugerbergs Zg (Nr. 665, Anm. 52). Seine Ehefrauen waren Elisabeth Wickart und Anna Sinchentaler von Honau LU. Jenni zinste Nüsse an die Kirche von Oä ab der benachbarten Immenegg. HK 13 (1933) 62; Gruber, Jzbb 133 und 426; Henggeler, Baurodel 55 und 326; WBZG

riet und aber ze einer ſitten an des Lindŏwers[5]) riedmatten, und ſtat vor ouch nút daruff». Kaufschilling: 40 Pf. Pf., ablösbar mit Marchzins. Fertigung an Heinrich Schmid, Ammann in Zug[6]), welcher siegelt. Zeugen: Hans Seiler[7]) und Heini Etter[8]), beide Burger in Zug. Gegeben 1461 «an dem nechſten Fritag vor ſant Tomas tag, des heiligen zwelffbotten».

Kirchgem. Zug, Wertschriften-Portefeuille. — Orig. Perg. 19×36 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. — Dors. (alt): Peter Zobroſt hat diße 2 lb geltz geben an die pfrůnd des heiligen Crútzes altar nach des jarzitbůch ſag unn valt das ſelb jartzit XI Kal. Apprilis[9]).

**1041.** **1462 Februar 16. (Zug)**

Peter Morgen, Burger in Zug[1]), und seine Ehefrau Barbara Hedinger[2]) verkaufen 1 jährlich auf Martini fälliges, ewiges Pf. Pf., Zuger Währung, an die Brüder Henſli und Ruedi Schiffli, Burger in Zug[3]), und setzen die Gült auf ihren «teil der matten, an dem Erlibach geleggen, ſtoſt einhalb an ir ſweſter Verena Walchwileren[5]) teil, der darab geteilt wart, und nidenzů an des ammans Spillers[6]) matten und hindenzů an Heinis Grotzen[7]) matten, und ſtat vor nút daruff denn ein halb fiertel kernen und achtzechen plapphart geltz». Der Zins ist ablösbar «mit einem andren gůtten ewigen pfunt pfennig geltz, das inret der Egg und der Lorentzen ſtat, da ein amman und rått ze Zug dunckt wol daran habent ze ſin». Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Heinrich Schmid[8]), welcher siegelt. Zeugen: Hans Seiler, Burger in Zug[9]), und Ueli Zerkerÿ[10]). Gegeben 1462 «an dem nechſten Ziſtag nach ſant Valentinus tag».

KA Zug, Gült Nr. 90. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Item 1 lb geltz uff einer matten am Erlýbach hat gen Heinÿ Riffý und iſt des Feißen geſin; valt am 5° ydus Novembris[11]). (Anf. 16. Jh.): Das pfund geltz gehört fúrhin an des Helgen Crútz pfrůnd[12]). (18. Jh.): Der pfarrey gehörig. — Druck: Stadlin, HR 62.

**1042.** **1462 Februar 22.**

Heini Schŏman von Ägeri[1]) verkauft an Peter Job von Ägeri[2]) 5 jährliche und ewige Pf. Pf. von der «huſmatten im Waldſchlatt[3]) und uff und ab der weid, die von alter har darzů gehört hăt, daran gelegen, ob Egre gelegen, ob der kilchen, als man da durch uff und nider zů unſer Frŏwen zů den Einſidlen găt[4]); ſtoßt einhalb an die allmend, an das Moß, anderhalb an den Bůl[5]), der des Vogels waz, und uf an die weid, die des Rúttiners wib ze teil ward, und ſtoſt ze der vierden ſiten an den Grindel, der Lúttis Katharinen[6]) waz». Vorgang: Einsiedler Gotteshauszins und 5 Pf. Pf.; «die hat der Zúricher am Sparren[7]) daruff». Kaufschilling: 72½ Pf. Pf., Zuger Währung. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung durch die Hand des Hartmann Kepf,

402. [3]) Nr. 904. [4]) Nr. 321. [5]) Landleute des Altviertels Schwyz. HBLS IV, 686. [6]) Heinrich II. Schmid, 1448 und 1459—1461 Landvogt der Freien Ämter, Ammann 1461 mit Unterbruch bis 1485 Zumbach 37; vgl. Nr. 914. [7]) Nr. 829. [8]) Heinrich II. der stadtburgerlichen Familie Etter, von der Schindellegi des Zugerbergs, also Nachbar des Peter Zobrist, vgl. Nr. 252. [9]) Vgl. Gruber, Jzbb 426 (Eintrag zum 21. April).

1041. [1]) und [2]) Nr. 665, Anm. 44; WBZG 110. [3]) WBZG 270. [4]) Nr. 650. [5]) Nach Gruber, Jzbb 1201, war Verena Hedinger die Ehefrau des Peter Walchwiler, ebenso des Heinrich Grotz, ebd. 606. [6]) Nr. 641. [7]) Nr. 888. [8]) Nr. 914 und 1040. [9]) Nr. 829. [10]) Wohl der Besitzer der Grafenmatt Uä laut Kirchenrodel Ägeri, HK 13 (1933) 55. «Der Greffli» hatte nach Gruber, Jzbb 1201, damals auch die Matte Erlibach in Zg inne. [11]) und [12]) 9. November, vgl. Gruber, Jzbb 1201.

1042. [1]) Nr. 964. [2]) Nr. 693. [3]) Nr. 840. [4]) Einsiedler Pilgerweg. [5]) Nr. 571. [6]) Nr. 665, Anm. 65. [7]) Vgl. Nr. 840. [8]) und [9]) Nr. 1009.

Ammann am Berg[8]) des Einsiedler Abtes Gerold von Sax[9]); ersterer siegelt. Gegeben 1462 «uff Mentag nächſt vor ſant Mathÿas tag, des heilgen zwölfbotten».

KA Zug, Gült Nr. 91. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×30,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung (Nr. 69.37; gestrichen) Fr. 41.62. — Dors. (Anfg. 16. Jh.): Item man zinſett in dißem prieff nit me dan 3 lb geltz. (18. Jh.): Gehört denen pfründen. — (Neu): Gelöscht den 17. August 1925, Nr. 578.

**1043.** **1462 Mai 6. (Zürich)**

Propst Matthäus Nithart, Lehrer der geistlichen Rechte[1]), und Kapitel der Propstei St. Felix und Regula in Zürich verkaufen «durch nutz und rechte notdurfft» zuhanden der Kirche in Cham 11 Stück jährlichen und ewigen Kernengeldes vom Zehnten zu Hünenberg, «namlich vier ſtuk dem lútprieſter an die lútprieſtrye ze Chăm und ſiben ſtuck den kilchmeyern daſelb[2])». Kaufschilling: 275 Gd., für jedes Stück 25 Gd. «Und ſind die ſelben guldin all gelôſet und zůſamenbrächt von verkôfften jarziten und von der genanten kilchen ze Chăm nútzzen und gůter, als das in dem jarzitbůch der ſelben kilchen eigenlich geſchriben ſtät[3])». Der Schaffner des Großmünsters in Cham soll den Zins jährlich auf Martini leisten.[4]) Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1462 «uff den ſechſten tag deß manods Meyens».

PfA Cham, Nr. 14. — Orig. Perg. 25(31)×36 cm. 2 Siegelstreifen. — BA Zug, Nr. 258. — Kop. Pap. fol., beglaubigt 28. Februar 1802 von Melchior Büttler, Sekretär.

**1044.** **1462 Juni 29. (Bremgarten)**

Vor Schultheiß Heinrich Roter[1]) und den versammelten Räten der Stadt Bremgarten fordert Ammann Hans Werder[2]) namens der Äbtissin Verena[3]) und des Konvents zu Frauental einen Kernzins in Zuger Maß; die Magistraten erkennen, daß Heini Prünner von Zufikon[4]) die jährlichen 2 Mütt «vonn unn ab Erni Meýgers, ſins ſwehers gůter, im inn kouffs wiſe ankomen, nach uſwiſung der marckſteýnen», jedoch in Bremgarter Maß zu leisten habe. «Wenn er oder anders jemant den gemelten zins gen Frowental alſo vertiget, ſol inn eyn convent daſelbs nach zinſlúten gewonheit ſpiſen unn trencken». Der Schultheiß siegelt. Gegeben 1462 «uff ſantt Peter unn Pauls tag».[5])

KlA Frauental R I 47. — Orig. Perg. 12,5×36,5 cm. o 27 mm; Rundschild mit Hauszeichen. Got. Minuskel auf Spruchband unleserlich. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 170.

**1045.** **1462 August 9. (Zug)**

Hans Bluntſchÿ, Burger und des Rats in Zürich[1]), verkauft als Vogt seiner Ehefrau Beli Wÿgin 1 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses, Zuger Währung, «uff zweÿen achren ze Barr, im Grund geleggen, die des Henſlis Bachmans[2]) waren, und lit der ein uff der Hergaſſen[3]) anhin; item ſo ſtoſt der ander an den Gruntbach, an das Erle,

---

1043. [1]) Nr. 746. [2]) Müller A., Kirchliche Benefizien 11, und HK 16 (1936) 194, verweisen auf die aus diesem Kauf ersichtliche Ausscheidung des Pfrundeinkommens von der Kirchenfabrik. [3]) Offenbar im älteren, dem erhaltenen vorgängigen Jzb Ch. [4]) Vgl. Nr. 980 und Gruber, Terr. 50.

1044. [1]) Nr. 334. [2]) Nr. 781. [3]) Verena Netstaler von Zürich, Tochter des Rudolf und der Ursula Steinhuser, Äbtissin zu Frauental wenigstens 1462—1494. Nach Jzb Frauental hat sie 1460 dem Kloster eine ewige Gült von 20 Gd. gegeben. Henggeler, Baurodel 314; Müller, Frauental 59, dazu Reg. Nr. 177; unrichtig in HBLS V, 243, Mülinen II, 111 und Suter E. in ZNB 1909, 57 und 61. [4]) AG. [5]) ZNB 1909, 42.

1045. [1]) Johann II. Blunschi, des Rats 1446—1452 und 1455—1482, Zunftmeister, mehrmals Obervogt und Landvogt zu Grüningen 1456—1461. HBLS II, 280. [2]) Jzb B, HK 18 (1938) 69. [3]) Die alte Wegstraße Inwil bis Leigasse wurde öfters Herweg, Hergasse oder Her-

und hatz zů diſen zitten Uelÿ Wolffbůler[4]) inne». Der Kauf ergeht an Ruedi Satler, Kirchmeier[5]), zuhanden der Kirche von Baar. Kaufschilling: 20 Pf. Pf., aus dem Kirchengut entnommen. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung durch Werner Malzach, Ammann in Zug[6]). Zeugen: Hans Seiler, Burger in Zug[7]), und Heini Bürgis von Baar[8]). Gegeben 1462 «uff den nechſten Mendag vor ſant Laurentzen tag».

BA Zug, Nr. 259. — Orig. Perg. 19×33 cm. Siegelstreifen

**1046.** **1462 September 26. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern. «Unſer bott, ſo uff Mitwuchen nechſt vergangen bÿ úch ze Lutzern uff dem tag[1]) geweſen iſt, hat úns uff hút fúrbracht, wie das úwer unn únſer lieben, getrúwen Eÿdgnoſſen von Bern durch ir botſchafft begert hant von únſren Eÿdgnoſſen von jeklichem ort einen botten, der mit ir botſchafft fůr gegen dem kúnig von Franckrich[2]) unn ſinem her, oder aber von drÿen orten der Eÿdgnoſſen, namlich Zúrich, Lutzern, Switz, dero jeklichem einen botten in gemeiner Eÿdgnoſſen koſten, darumm man uff morn Mendag[3]) bÿ úch antwúrten ſolt. Alſo tůn wir úch ze wúſſen, das únſer rått von únſer ſtatt unn ampt uff hút nit vil bÿ einander geweſen ſint, das wir nit getorſten, gewalt ze haben, ein voll antwurt darumb ze geben, dann die únſern ſint witniß umm geſeſſen, als úch wol wúſſent iſt». Zug wird so bald als möglich antworten. Gegeben 1462 «uff Sunnentag zů abent nechſt nach ſant Matheus tag, des heiligen zwelff-botten».

StA Luzern, ungedr. Absch. A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23×30,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1047.** **1462 November 19. Baar**

Bruder Thomas, Professor der hl. Theologie, Bischof von Agathopolis und Weihbischof[1]) des Ordinarius Heinrich von Konstanz[2]), rekonziliiert am Elisabethentag 1462 die Pfarrkirche in Baar, welche dem Zisterzienserkloster Kappel inkorporiert ist; er entsühnt auch den Friedhof und weiht drei Altäre: 1. den einen in der Sakristei zu Ehren Mariens und der hl. Urban, Erhard und Georg; 2. den zweiten auf der rechten Seite außerhalb des Chors zu Ehren Mariens, der hl. Nikolaus, Anton, Leonhard und Jost, des Hl. Kreuzes, des hl. Mauritius und Gefährten, Zehntausend Martyrer, Theodol[3]), Wendelin, Johannes und Paulus, Valentin, Aegid, Fridolin und Ottilia; 3. den dritten auf der linken Seite außerhalb des Chors zu Ehren Mariens, der Apostel Peter und Paul, der hl. Vitus, Elftausend Jungfrauen, Stephan, Felix und Regula, Sebastian, Barbara, Dorothea, Elisabeth und Alexius.[4]) Den Gläubigen, welche die Kirche an den Festtagen der Schutzheiligen und der Kirchweihe, alljährlich am Sonntag nach St. Martinstag, sowie dem Weihegedächtnis der Altäre am

straße genannt. HK 14 (1934) 131. [4]) Vgl. Nr. 730. — Ueli Wolfbüeler, Sohn der Elsi Suter, verehelicht mit Beli Schnabler aus dem Grüt B. HK 19 (1939) 30. [5]) Heinrich II. Sattler, 1453 Kirchmeier (Nr. 716), war wohl der Vater Rudolfs. Ebd. 18 (1938) 182. [6]) Nr. 878. [7]) Nr. 829. [8]) Heini Bürgi stiftet 1487 ab seiner Feldmatt an die Frühmeßpfründe. Gfd 84, 181. — Hensli erscheint im Jzb B, HK 18 (1938) 82.

1046. [1]) 22. September. [2]) Auf Karl VII. (1422 — † 22. Juli 1461) folgte Ludwig XI. (1461 — † 30. August 1483). Zur Angelegenheit vgl. Dierauer II, 160; Jb. f. Schweiz. Gesch. V (1880). [3]) 27. September.

1047. [1]) Thomas Weldner, Minorit, Mag. d. Theol., Bischof von Agathopolis in Mazedonien, 1462—1470 Weihbischof von Konstanz. Freiburger Diözesan-Arch. 7 und 9; REC IV. Reg. [2]) Nr. 835. [3]) Oder Theodor; nach Jzb B 1544, Aug. 16., besaß B Reliquien des Walliser Bischofs und beging seinen Festtag feierlich wie Weihnachten. [4]) Vgl. Henggeler, Patrozinien 42;

St. Urbanstag[5]) nach reuiger Beichte besuchen und ihre helfende Hand öffnen, wird ein Ablaß[6]) verheißen. Der Weihbischof siegelt. Dat. anno, die, loco, quibus supra, ind. 10[a]. —

Das Jzb B nennt als Weihezeugen: Abt Werner von Kappel[7]), den Prior Rudolf dieses Klosters, Johannes Matzinger, Leutpriester zu Cham und Dekan des Kapitels Bremgarten[8]), Johannes Keller, Leutpriester zu Mettmenstetten und Kämmerer des Kapitels[9]), und Jodok Haffner von Erbach, Leutpriester zu Baar.[10])

PfA Baar, Nr. 17. — Orig. Perg. 16×20 cm. Siegelstreifen[11]). — Ebd. Jzb 1544 S. 82. — Reg.: ZNB 1882, 23. — Nach Henggeler: Krebs M., Nachlese zu den REC in Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 98 (1950) Nr. 12, 555 b.

**1048.** **1462 November 19. (Baar)**

Weihbischof Thomas[1]), Helfer des Ordinarius Heinrich von Konstanz[2]), rekonziliiert am Elisabethentag 1462 die Kapelle im Dorfe Steinhausen, eine Filialkirche von Baar, und weiht darin einen Altar zu Ehren Mariens, des Apostels Matthias, des Evangelisten Johannes, des Hl. Kreuzes, der hl. Ottilia, Blasius und Elftausend Jungfrauen[3]). Das Weihegedächtnis wird auf den Festtag der Apostel Simon und Judas[4]) angesetzt und den Gläubigen für die Feste der Schutzheiligen und der Kirchweihe ein Ablaß verheißen. Der Weihbischof siegelt. Dat. anno et die et loco, quibus supra.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 82. — Reg.: Krebs M., Nachlese zu den REC in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 98 (1950) Nr. 12, 555a.

**1049.** **1463 Januar 31. (Konstanz)**

Gesuch betr. die ewige Messe auf dem St. Verena-Altar[1]) in Risch. Bewilligung auf 1 Jahr. Taxe: 5 Sch. Pf.

Krebs M., Investitur-Protok. S. 709.

**1050. Hofrodel Deinikon B** **1463 März 8.**

(S. 1) Inn dem nammen Gottes, ouch der himmelkönigin Mariae. Amen. Alls man zalt vonn der gnadenrÿchen gepurt unßers erlößers unnd ſelligmachers Jeſu Chriſti 1628 jahre, am tag deß heiligen bapſts Urbanj[1]), ſindt wir, die gnoſſen vonn Theinikhon, alleſammpt unnd einheiligklichen übereinkhommen, unßere alte, wol hergebrachte freÿ- und gerechtigkheit, unnß unnd unnßeren nachkhommen zu nutz unnd gutem, innſonderheit aber vonn wegen deß walldts, die Wallthersſchwannd genanntt[2]), widerumb zu ernüweren unnd in die allte formm, ordnung unnd gebruch ze bringen, wie hernach volgen wirdt. Unnd iſt in dißer unnßer verſammblung unnß zu erleßen fürgebracht worden ein allter pergämmentin rodel, wöllicher im verſchinnen 1463iſten jahr, den achten tag Mertzen, von Johann Seiller, burgern Zug[3]), uß einem elltern rodel iſt gezogen unnd abgeſchriben worden. Der luthet von wort zu wortt allſo:

---

HK 18 (1938) 49; Gfd 24, 173 und 40, 10. [5]) 25. Mai. [6]) «Quadraginta dies indulgenciarum criminalium et unum annum venialium». [7]) Nr. 689. [8]) Nr. 882. [9]) Von Felwen, 1459 Leutpriester von Mettmenstetten ZH, Kammerer und 1490—1499(?) Dekan des Kapitels Zug-Bremgarten. Iten, Tug. 19. [10]) Nr. 946. [11]) Laut Dorsal hätte die Weihe am 18. November stattgefunden.

1048. [1]) Nr. 1047. [2]) Nr. 835. [3]) Henggeler, Patrozinien 58; HK 18 (1938) 49. [4]) 28. Oktober.

1049. [1]) D. h. dem Altar auf der Kanzelseite.

1050. [1]) 25. Mai 1628. [2]) Nr. 89. [3]) Nr. 829. [4]) Nr. 11; Müller A., Gesch. v. Deinikon

(1) Erſtlichen iſt zu wüſſen, daß Theinikhon ſindt zwing unnd bänn miner herren von Hünenberg ab Wildenburg zwen theil und miner herren vonn Cappel der drite theil.[4]) (S. 2). (2) Volget im anderen articul: Item es iſt ze wüſſen, daß die gnoſſen von Theinikhon und Nordekhon[5]) gekhaufft hanndt die oben gemelte zwen theil der vogteÿ, die deren von Hünenberg war, von junker Harttman unnd junker Ruetſchman von Hünenberg[6]). (3) Wytterß im dritten articul: Item es hanndt die herrn vonn Cappel unnd die gnoſſen von Theinikhon ze richten biß an die fräffnj zu jeden zytten, unnde, wann ſich die fräffnj mit dem rechten vor ihnen erfinndt, ſo ſönd ſÿe den ſtab von ihnen geben unnd gen Zug wÿßen. (4) Item im vierten articul ſtandt volgende wort: A. 1406[7]) jahr habend Werne Jannß[8]) und Henj Müller von Baar, auch Werne von Flüe[9]) wie auch Uolrich Zenagel[10]) und Weltj Müller vonn Nordecken den anderen dritten theil in nammen der übrigen gnoßen vonn herren Hannß Meÿer, bürgermeiſter Zürich[11]), unnd herren Hannß vonn Baßel, großkheller zu Cappel[12]), erkhaufft. — Waß verners für articul in gemeltem rodel verzeichnet ſtandt, ſindt unnothwendig allhie zu ſchrÿben, wÿlen dieſelbigen allerdingen uff den obgemelten tag verennderet. Die urſach aber, warumben wir jetzt gemelte (S. 3) articul in dißern gegenwerttigen rodel habendt uffzeichnen laſſen, iſts, damit mennigklich jetz und zu allen khünfftigen zÿten ſechen und wüſſen möge, wannenhero unnßere liebe vorfahren angezeigte freÿheiten an ſich gebracht unnd erkhaufft.[13])

Korp.-Arch. Deinikon. — Heft mit von Pergament überzogenen Kartondeckeln und 3 leeren Deckblättern, 12 Perg.-Bl. 22,5×15,5 cm. Inhalt: Auszug aus dem Rodel von 1463, S. 1—3; Artikel v. 25. Mai 1628, S. 3—7; Ergänzungen v. 18. Dezember 1628, S. 7—10; spätere Einträge, S. 11—20; leer S. 21—24.

**1051.** **1463 Juni 21.**

Ruedi Züricher[1]), wohnhaft im Langenmoß[2]), bekennt, 100 Pf. Pf., Zuger Währung, das väterliche Erbe der Anna Kepfin, der Ehefrau seines Sohns Henſli[3]), empfangen zu haben, und setzt ihr dafür einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf. mit Priorität auf die 9½ Pf. Pf., die ihm seit mehr als 20 Jahren zustehen «uff und ab einem gůt, bÿ Vinſterſe gelegen, genant das Geſwend[4]), das zů diſen [ziten] die erberen Růdÿ Rorgenmoſer[5]) und ſin brůder innehant; ſtoſt einhalb vor an den Knôiboſbach[6]) und hinden an den Mettenbach und obnen an den Múliſtock und niden an die Sil, und ſtat vor nút daruff denn etwas gotzhuß zins». Die Gült ist ablösbar auf einmal mit der ganzen Summe «oder in zweÿn ſchúrten, je drithalb lb d geltz mit 50 lb d», zuzüglich dem Jahreszins, der auf Martini verfällt. Fertigung durch Hartmann Kepf, Ammann «in dem hoff ze Núchen[7])» des Einsiedler Abtes Gerold von Sax[8]). Der Ammann siegelt. Gegeben 1463 «uff Ziſtag nechſt vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 93. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×30 cm. Siegelstreifen. — Textseite: Neue Währung Fr. 69.37. — Dors. (später): Hans Heinrich von Gobell. (noch später): Mauritz Doßwald 5 lb. — (neu): Kanzelliert 18. Juli 1902.

---

und seiner Korporation 39 f. [5]) Notikon B. [6]) Hartmann VIII. und Rudolf VI., Nr. 411. — Datum und Urkunde werden nicht überliefert. [7]) Das Instrument ist auch nicht mehr vorhanden. [8]) Nr. 356. [9]) Nr. 730. [10]) Nr. 371. [11]) und [12]) Nr. 356. [13]) Vgl. ZK 1941, 36.

1051. [1]) Im Jzb B erwähnt, HK 19 (1939) 36. — Auf ihn bezieht sich vermutlich Gruber, Jzbb 1170, mit der Ehefrau Margarete Ruſterholz vom Horgerberg und der Tochter Anna, Ehefrau des Henſli Landtwing. [2]) Langmos, Gd. Hütten ZH. [3]) Nr. 834. [4]) Nicht das heute bekannte, südlich Schwandegg Mz (Nr. 847) gelegene, sondern ein weiteres an der Sihl, zwischen Mülibach und Nettenbach. [5]) WBZG 250. Das Geschlecht Rogenmoser tritt seit 1401 in der Herrschaft Wädenswil ZH auf, wo ein Rorgenmos auf dem Richterswiler Berg lag (Steuerbücher II). Fretz D., Wädenswiler NB 1951, 2, verzeichnet ein solches ebenfalls am Zimmerberg, Gd. Hirzel. — Hans bewohnte 1490 die Oberlaubegg, Gd. Hütten, und steuerte an den Bau der dortigen Kapelle St. Jakob bei. Kapellrodel Hütten im KA Schwyz. [6]) Jetzt Mülibach. [7]) Nh. [8]) Nr. 1009.

**1052.** **1463 Juli 28.**

Im Streit zwischen der Stadt Zug und dem Äußern Amt, nämlich Ägeri, Baar und Zugerberg, betr. die Wahl des Schreibers, vermochten weder zugerische Zwischenleute noch eidgenössische Ratsfreunde eine gütliche Vereinbarung zu erreichen; auch das Schiedsgericht, bestehend aus Ital Reding, Landammann von Schwyz[1]), Altammann Jos Spiller[2]) und Altschreiber Sifrid Herkommerer[3]) für die Stadt sowie Peter Jop[4]) und Heinrich Landös[5]) für das Amt, welches sich mehrmals in Arth[6]) besammelte, konnte die Einigung nicht erzielen. Nun versöhnt Ital Reding unter Beihilfe eidgenössischer Magistraten, des Bürgermeisters Rudolf von Cham[7]) und des Ritters Johans Swend von Zürich[8]), des Venners Ludwig Hetzel von Bern[9]), des Solothurner Schultheißen Nikolaus von Wenge[10]), des Luzerner Schultheißen Heinrich von Hunwil[11]) wie auch des Altammanns Heinrich Arnold von Uri[12]), die beiden Parteien, «alſo das (1) hinfúr zů ewigen zitten beýd obgenant parthýen, mit namen die burger von Zug und die obgenanten von dem ußern ampt, alle jare uff den tag, ſo ſy̆ einen ammann erwellent, daruff an der gemeind mit einander einen ſchriber wellen und nemen ſőllent, und, umb welichen es das mer wirdt, der ſol ſchriber ſin und dann inen gemeinlich einen eýde zů Gott und den heiligen ſwerren, iren nutz zů fúrdern und ſchaden zů wenden und, was ſy̆ gemeinlich antreff, inen ir brieff zů leſen und ze ſchriben, ſo verr er das kőnn oder verſtand, ouch dem amman, dem rätt, der gemeind und dem gericht von der ſtatt und gemeins amptz wegen zů wartten und gehorſam zů ſind. (2) Und die wile der ſelb ſchriber alſo ſchriber iſt, ſo ſol er in der ſtatt ze Zug hußhablich und ſeſshafft ſin, und, was brieffen uſgän ſőllent von der ſtatt und gemeins amptz råtten, gemeinden oder gerichten, die ſol und mag der ſelb ſchriber ſchriben, und die, denen ſőlich brieff gehőrent, ſőllent im darumbe ýe nach geſtalt der ſachen ſinen beſcheidnen lone geben. (3) Wőltent aber die burger in der ſtätt Zug von ir ſundrigen und einigen ſachen und geſchefften wegen, ſo ſy̆ zů tůnde und ze ſchaffen hand und die das ußer ampt nit berűrent, einen eignen und andern ſchriber haben, der inen die ſelben ſúndrigen und einigen ſachen beſchribe und ufrichte, den mugent ſy̆ wol haben, von denen von dem ußern ampt ungeirrt und unbekúmbert». Das gleiche Recht verbleibt dem Äußern Amt.[13]). — Jede Partei trägt ihre Kosten. Ital Reding siegelt zwei Briefe. Gegeben 1463 «uff Donſtag nach ſant Jacobs tag, des meren zwőlffbotten».

BA Zug, Nr. 260. — Orig. Perg. 44,5×57,5 cm. o 30 mm; im Rundschild Kreis mit der Majuskel R. Got.: sigillum jtell reding. — Zweite Ausfertigung im Dreigemeindenarch. Oä. — Orig. Perg. 42×61 cm. Das Siegel Redings nachträglich mit grünem Wachs in ein rundes, am ursprünglichen Streifen hängendes «Druckli» eingegossen. — Kop. Pap. im StA Zürich A 259 1. — Reg.: EA II, 329 f. (Nr. 523).

**1053.** **1463 September 22. (Zürich)**

Äbtissin Anna am Fraumünster[1]) verleiht der Stadt Zürich gegen vierteljährliche Bezahlung den Zoll und das Zolleramt auf weitere 10 Jahre. Eine Bestimmung

1052. [1]) Nr. 905. [2]) und [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 693. [5]) Heinrich II. Landis, Nr. 275. [6]) SZ. [7]) Nr. 916. [8]) Johannes IV. Schwend, der Lange, zu Alt-Regensberg, bekam 1461 den Hard-Turm zu Lehen. HBLS VI, 286. [9]) Von Lindenach, 1437 des Rats in Bern, Venner seit 1446, Gesandter zu Herzog Sigmund. Ebd. IV, 211. [10]) Der I., seit 1451 öfters Schultheiß, Gesandter zur Bundeserneuerung mit Frankreich, † 1468 als Letzter dieser legitimen Familie. Ebd. VII, 481. [11]) 1418—1474, Gemahl der Aenneli von Hünenberg nach Gfd 16, 45, einer der reichsten Luzerner und führender Staatsmann, 1440 Kleinrat, 1449 Schultheiß, † 18. August 1474 als Letzter des Stammes, bestattet zu St. Urban. Ebd. IV, 323; Durrer Rob., Bruder Klaus I, 53. [12]) Nr. 889. [13]) Vgl. EA II, 329 f. (Nr. 523); Gfd 70, 26; ZK 1922, 31; 1930, 17; 1931, 16.

1053. [1]) Nr. 746. [2]) Nr. 808. [3]) D. h. Zürcher Währung. [4]) Vgl. Zumbach, Fischereirechte 16; Letter 348; Gruber, Terr. 35.

betrifft den Zoll der Leute von Ägeri: «Und als die von Egre biſher zollers fry geweſen ſind und úns dafúr jerlich drißig rotten geben hand und nun die obgenanten von Zúrich und ſy mit einandern gûtlichen verkomen ſind[2]), das die von Egre den zoll geben und darumb die von Zúrich, die wyle ſy den zoll hand, úns fúr die rotten von ir wegen geben ſôllent jerlichen zwey pfund der obgenanten pfennig[3]), das es daby beliben ſol»[4]). Gegeben «uff ſant Mauricyen tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 194. — Orig. Perg. 35,5×62,5 cm. — ○ = Nr. 804. — Revers von Bürgermeister, Rat und Burgern vom gleichen Datum, ebd. Nr. 195. — Orig. Perg. 49×71 cm. o Zürich 80 mm. — Reg.: Wyß, Abtei Zürich in MAGZ VIII, 441; Schnyder, QZWG II, 666.

**1054.** **1463 September 27. (Luzern)**

Die eidgenössischen Ratsboten, Hans Schweiger von Zürich[1]), Ymmer Graff Hans von Bern, Altschultheiß Heinrich Haſſurter[2]) und Peter Tanmann[3]) von Luzern, Heinrich Gerwer von Uri[4]), Werner Bluom von Schwyz[5]), Ammann Hans Hentzli von Obwalden[6]), Ammann Hans am Büel von Nidwalden[7]) und Altammann Heinrich Schmid von Zug[8]), bereinigen auftrags des Jenni Kuſter, Vogt[9]), und des Luzerner Burgers Hans von Meggen, Schaffner[10]) der Meisterin und der Konventfrauen zu Engelberg[11]), für die besagte Kommunität mit den beiden Gemeinden Ägeri und am Berg, welche bevollmächtigte Gewährsleute auf den Tag geschickt haben, die Angelegenheit «antreffende alle die, ſo dann gûttere hand, die da biſhâr den obgenanten frowen und irem gotzhus ze Engelberg zinſhafft geweſen ſind und daruff ſy und ir gotzhus dheinerleÿ gúlt oder zinſe gehept hand, es ſÿend pfúnder geltz, pfenning zinſe, pfenning gúlt, klein ald groß, lútzel ald vil, es ſyent gotzgaben oder erkoufft, hoch oder umb lútzel, wie dann jedermans brieff, rôdell, kuntſchafft, bûcher und gewarſame darumb wÿſet». «Nach dem und dann den vorgenanten frowen ſemlich ir gúlt und zinſe an denen enden ſo kumerhafftig und mit mergklichem zerung und koſten inzubringen geweſen ſind», vereinbaren die Magistraten folgenden Verkauf: Die Tal- und Bergleute können jegliches Pfund Hauptgut mit 20 Pfund, je zu 12 Plaphart gerechnet, auslösen. Der Kaufschilling muß zuhanden des Klosters in die Stadt Luzern abgeliefert werden. Was die Leute an der kommenden Weihnacht auskaufen, bleibt bis dahin zinsfrei. Für den Rest werden zwei Termine angesetzt; was auf Martini des ersten Jahrs[12]) bezahlt wird, ist wieder zinsfrei, ebenso, was an Martini des zweiten Jahrs[13]) beglichen wird. Zu vermehrter Sicherheit stellen die Leute vier Bürgen, nämlich Werni Malzach[14]), Hans Heß[15]), Wilhelm Landes[16]) und Erni Flader[17]); auf Anforderung des Vogtes, des Ammanns oder der Boten des Gotteshauses sollen sich diese, gemeinsam oder jeder für sich, «ſtellen gen Lutzern in die ſtatt, in eines offnen wirtz hus, und da pliben und leiſten ein recht offen giſelſchafft, nach derſelben ſtatt Lutzern recht, ſÿtten und gewonheit». Die Bürgen haften mit ihrem liegenden und fahrenden Gut. Altschultheiß Heinrich Haſſurter siegelt.[18]) Gegeben 1463 «an Zinſtag vor ſant Michels tag».

Dreigemeindenarch. Oä, Nr. 6. — Orig. Perg. 38×57 cm. Siegel unkenntlich.

---

1054. [1]) Kaufhauspfleger 1452—1467. Schnyder, QZWG II, 1079. [2]) Von Bamberg stammende, 1418 in Luzern verburgerte Familie. Heinrich I. (1424—1483), Herr zu Baldegg und Heidegg, 1460 und später Schultheiß. HBLS IV, 84; Merz, Wappenbuch Aarau (Aarau 1917) 113; Bösch G., Schloß Heidegg 20. — Seine Tochter Dorothea war 1495—1497 Äbtissin in Frauental. [3]) Peter I. Tammann, 1459 Kleinrat, Gesandter und eidg. Tagbote, Landvogt zu Rotenburg und Willisau, Schultheiß in Sempach 1466 und 1487, † 1500. HBLS VI, 633; Gfd 97, 78 und 82; Bösch G., Sempach im Mittelalter (Zürich 1948) 204; Ders., Schloß Heidegg 22. [4]) und [5]) Nr. 889. [6]) Heinzli, Teiler zu Ramersberg und Kilcher zu Sarnen. Hans war seit 1450 viele Jahre lang Landammann von OW und führender Politiker. HBLS IV, 131. [7]) Landammann vor 1454 und später. Ebd. I, 336. [8]) Nr. 1040. [9]) HBLS IV, 572. [10]) Zur Sonnen, tot 1470. Ebd. V, 65. [11]) OW. [12]) 1464. [13]) 1465. [14]) Nr. 878. [15]) Nach Jzb u. Kirchenrodel Oä besaß Hans

**1055.** **1463 Dezember 12. (Zug)**

Hans Herkömer und Wilhelm Schnell, beide von Bopfingen[1]), urkunden für sich und ihre Miterben, daß ihr «lieber frúnd, Sifrýd Herkômmer ſelig, alt ſtatſchriber Zug[2]), hat gehept drú mút kernengelt, jerlicher und ewiger gúlt, Zuger meß, uff des júngren Heinis Kiembergs von Steinhuſen[3]) gûtren, nach eines verſigelten hŏptbrieffs ſag, unn aber der ſelben mút kernengelt eines Ita Schmidin, des egenanten Siffrids Herkômers elichen wirtin[4]), zů lipding gemachet iſt von únſerm vorgenanten frúnd, Iten ewirt, und alſo, dz ſy das ſol nutzen und nieſen in libdings wis und recht untz an ira tod; denn ſôlt es ſinen erben ledig ſin. Were ouch, das ſy ſich mit einem andren man zer e kåme, wenn das beſchech, ſo ſol es aber ledig ſin. Aber hat er gehept ein mút kernengelt uff den obgenanten gûtren; ſtad mit zwelff guldin abzelôſen, ouch nach eines verſigelten brieffs ſag. Aber ein halb mút kernengelt, ſtat ze Bar, uff Heinis Schnůppers[5]) gûtter, ouch abzelôſen nach eines brieffes ſag. Aber drú pfunt pfennig geltz, jerlicher gúlt, ze Barr, uff Rûdis Kúndigs[6]) und ſiner elichen wirtin huß unn hoffſtat unn uff einer halben jucharten achers, am Zug weg gelegen, ouch alles nach eines verſigelten brieffs ſag, und ſtant mit ſechtzig pfunt pfennig abzelôſen». Die Erben verkaufen die 4½ Mütt Kernen und 3 Pf. Pf. jährlichen Zinses um 57 rhein. Gd. an Hans Kündig, Burger in Zug[7]). Es siegelt Hans Iten, Ammann in Zug[8]). Zeugen: Altammann Joſt Spiller[9]) und Hans Seiler[10]), beide Burger in Zug. Gegeben 1463 «uff Mendag nechſt nach ſant Niclaus tag».

BA Zug, Nr. 261. — Orig. Perg. 20×36 cm. ○ 28 mm; in Rundschild Quadrat, dessen Inhalt und die Umschrift unleserlich (WBZG 149).

**1056.** **1464 Februar 12. (Baar)**

Heini Müller von Inwil[1]) verordnet 1 Viertel Kernen und 2 Pl. oder 2½ Sch. Hall. «ab und uff einem gůt, gelegen ob Inwil, iſt geheißen im Tan[2]), ſtoſt ein teil an den Tal acker und der ander teil an den Zug weg». Von der ablösbaren Gült ist der eine Teil für eine Jahrzeit mit Messe und die Armen bestimmt, der andere «ouch dem luppriеſter, darum das er ſin ſol gedencken all Sonentag im Wuchbrieff am kantzel». A. 1464 «am nechſten Sonentag vor ſant Valentinus tag».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 4.

**1057.** **1464 Februar 24. (Einsiedeln)**

Freiherr Gerold von Hohensax, Abt[1]), und Kapitel des Gotteshauses Einsiedeln verkaufen mit Gunst und Wissen der eidgenössischen Ratsboten, von Zürich. Bürgermeister Rudolf von Cham[2]), von Luzern Kaspar von Hertenstein[3]) und von Schwyz Hans Reding[4]), in der Form eines immerwährenden und unwiderruflichen Handels, an den Ammann, den Rat und die Burger der Stadt Zug, die Talleute zu Ägeri und

---

Heß, der Seckelmeister, den Obererliberg, Heini den Lutisbach Oä. HK 13 (1933) 49; 24 (1944) 119. [16]) Nr. 1052. [17]) Nr. 700, Anm. 32. [18]) Vgl. Letter, Beiträge 171; ZK 1931, 21; Gruber, Terr. 35.

1055. [1]) Alte Reichsstadt, OA Neresheim Wtbg. [2]) Nr. 641. [3]) Nr. 944. [4]) Nr. 641. [5]) Nr. 1001. — Das Jzb B nennt Heini Schnueper zu Inwil, den Müller von B, die Frau Verena Lutzmann ab dem Zugerberg und die Tochter Gret. HK 18 (1938) 186. In der Stiftungsurkunde der Frühmesse B erscheint sein Acker unter dem Weingarten (Himmelrich) im Grund. Gfd 84, 181. [6]) Das Jzb B kennt offenbar mehrere gleichen Namens, wenigstens Vater und Sohn, im Bürgenmos bei Lättech-Schlüsseli zu Deinikon. HK 18 (1938) 131; Nr. 89. [7]) Nr. 965 und 1011. [8]) Nr. 971. [9]) Nr. 641. [10]) Nr. 829.

1056. [1]) Nr. 1012. [2]) Nr. 822.

1057. [1]) Nr. 1009. [2]) Nr. 916. [3]) Gerichtsherr zu Buenas R, 1469 und später Schultheiß zu Luzern, Landvogt zu Kriens und Beromünster, eidg. Tagbote, Gesandter, Kommandant zu

die Bergleute im Zuger Amt «alle unnſer und des obgenanten unſers gotzhus lútt und gůtt, zins, gericht, zwing, benn, vell, geleß, erſchetz, herlikeitten und gewaltſami, ſo das obgenant unſer gotzhus, wir und unſer vorvaren an den obgenanten enden und ſtetten geheptt hand, nútzitt uſgenomen, denn den kilchenſatz ze Egre[5]), wie den wir, obgenanter abbtt Gerold, unſer vorvaren und unſer capittel da geheptt und genoſſen habend, den ouch wir und unſer nachkomen hinfúr da haben ſóllent». Kaufschilling: 3000 rhein. Gd. Die Verkäufer verzichten ausdrücklich auf alle Rechte und versprechen, «was wir umb das obgenant verkoufft gůtt ingehept hand, das ſyent urberbůcher, rôdel und ſprúch, den obgenanten kôiffern zů iren handen und gewalt ze geben und ze antwúrten, und, ob ſich deheineſt funde, das wir, unſer vorvaren und das obgenant unſer gotzhus mer zins, gúltt und gerechtikeitt an dem obgenanten ende geheptt hettintt, denn das urber und die rôdel uſwiſtint, das ſol den obgenanten kôiffern ouch zůgehôren und werden, von uns und unſern nachkomen gantz ungehindertt. Und was gerechtikeitt die obgenanten kôiffer, die gotzhus lútt oder die, ſo uff des gotzhus gůtter geſeſſen ſind, von des vorgenanten verkoufften gůtz wegen zů úns, unſerm capitel und gotzhus obgenant geheptt hand oder meintend ze haben, ſol hin und ab ſin . . . , doch das ſy des gotzdienſts, ſo unſers gotzhus lúten in dem obgenanten unſerm gotzhus mitt meßhaben beſchichtt, von diſes verkouffens wegen nitt uſgeſcheiden ſin ſóllent[6])». Abt und Kapitel siegeln. Gegeben 1464 «uff ſant Mathiſen abentt».

BA Zug, Nr. 262. — Orig. Perg. 33(45)×67 cm. Zwei Siegelstreifen. — Kop. Pap. (4 S.) im Stiftsarch. Einsiedeln W A 18 (alt Z Nr. 15). — Reg.: Morel 913.

**1058.** **1464 Februar 28. (Zug)**

Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug sowie die Talleute von Ägeri und die Bergleute im Zuger Amt bekennen, daß sie dem Abt und dem Kapitel ULFrau zu Einsiedeln 3000 Goldgd. schulden[1]), die in drei Raten am 1. Mai 1465, 1466 und 1467 zu bezahlen sind. Die erste Rate von 1000 Gd. ist zinsfrei; die übrigen sind mit 50 Gd. von 1000 Gd. zu verzinsen. Als Bürgen treten ein Ammann Werner Maltzach[2]), Joſt Spiller[3]), Bartholome Koli[4]), Hans Yten[5]), Heinrich Haſler[6]), Heinrich Landes[7]) und Hans Zender[8]), die sich auf Mahnung hin «gen Zúrich in die ſtatt, in eines offnen wirtes huſe» verfügen sollen und mit all ihrem Gut haften. Gegeben 1464 «uff Zinſtag nach ſant Mathis tag».

BA Zug, Nr. 263. — Orig. Pap. 32×22,5 cm. (WZ: Pferdekumt mit laubenartigem Aufsatz).

**1059.** **1464 April 3.**

Henſli Heß von Ägeri[1]) empfängt vom Zuger Ammann Hans Iten[2]) die Güter zu Ägeri, «namlich ein matten, genant Haldenwanck[3]), und ein acher, daran geleggen, ſtoſt einhalb obnan an der kilchen ze Egre widmen und an Búrgis Stockers[4]) Brittlibach[5]) und hinden an des ammans Maltzochs[6]) Erliberg und niden an den ſe, und aber ein weidli, gehôrt ouch darzů, genant Henggenden Rútti[7]), ſtoſt an min, des

---

Murten, wo er den Ritterschlag empfing, † 1486. HBLS IV, 201; Liebenau, Fam. Hertenstein 65. [4]) Neffe Itals II., Sohn seines Bruders Hans I., 1455 Landvogt der Freien Ämter, 1476 eidg. Tagbote. Schwyz, HM 9, 272. [5]) D. h. der Talkirche zu Oä. HK 32 (1952) 13. [6]) Vgl. Ringholz 427.

1058. [1]) Nr. 1057. [2]) Nr. 878. [3]) Nr. 641. [4]) Nr. 877. [5]) Nr. 971. [6]) Nr. 872. [7]) Nr. 1052. [8]) Zehnder, WBZG 396.

1059. [1]) Nr. 1054. [2]) Nr. 971. [3]) Holderbachmatt Oä. Amtsblatt 1949, Nr. 6. [4]) Nr. 964; seine Mutter war Anna Heß. [5]) Jünger Trittlibach, von der Grueber zur Gerbe am See, HK 13 (1933) 42. [6]) Nr. 878. [7]) Die Hängendrüti-Weid Uä stößt nach Jzb Oä

egenanten Henſlis Heſſen weidli, anderhalb an das Eimerloch[8]). Und ſol man wúſſen, das ich die obgenanten gůtter hab entpfangen zů miner erben handen nach erblechens recht umb 19 lb d jerlichs zins, gůtter Zuger werung, und ſol man wúſſen, das ich zů den obgenanten gůtren ze einem rechten inbund darzů geſetz han 5 [lb] d geltz, jerlicher gúlt, ouch gůtter Zuger werung, uff min huß, hoffſtat unn huſmatten, ze Egre gelegen, genant am Acher[9]) ». Die letztgenannte Gült ist ablösbar mit 100 Pf. Pf. Hauptgut, vor St. Johannstag ohne, nachher mit dem Zins; die übrigen 14 Pf. Pf. bleiben jedoch eine ewige Gült. Zinsverfall: Martini. Garantien. Fertigung durch Hans Seiler, Burger in Zug, Statthalter des Ammanns[10]); ersterer siegelt. Gegeben 1464 «uff Ziſtag in Oſter virtagen». Zusatz: «Ouch ſol man wúſſen, das ein riedmatten ze Egre, ennent dem ſe gelegen, hört ouch in das obgenant erblechen; ſtoſt einhalb an Heinis Wulfflingers[11]) riedmatten». Zeugen: Heini Túrler[12]) und Heini Engelhart.[13])

KA Zug, Gült Nr. 93. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×40 cm. o = Nr. 658/6 (WBZG 301). Auf der Textseite: Pfandentlassung von 14 lb jährlichen Zinses und 280 lb Hauptgut; es verbleiben 14 lb Zins und 280 lb Hauptgut. Zug, 14. November 1751. Landschreiber Hegglin. — Weitere Pfandentlassung eines Landstücks am 2. April 1902. — Neue Währung Fr. 194.25. — Dors. (16. Jh.): Item der iſt abgelôſt 1 lb gâltz; iſt der ſchuld noch 18 lb gâltz. Iſt ſi Anderes Iten und Beter Hes, bed zůfriden geſin. — Kanzelliert den 30. Oktober 1908. — Druck (teilweise): Spillmann, Fertigungswesen 52.

**1060.** **1464 April 25.**

Ritter Hans Schwend[1]) urkundet, daß Konrad Kröil[2]) und der gleichnamige Sohn «alle ire rechtung, ſo ſy gehept hănd an der múli und múli rechtung, zů Adliſchwil[3]) gelegen, iſt erb von mir und minen erben umb zweÿ vaſnacht hůner und zweÿ herbſt hůner», an Heini Hertlin von Adliſwil[4]) verkauft haben. Kaufschilling: 100 rhein. Gd. Fertigung durch den Lehensherrn. Außer dem Erbzins gehen von der Mühle jährlich 4 Mütt Kernen an die Kinder des Marpach, 2 Mütt Kernen an die Erben des Gerhart selig, 1 Sch. Hall. an die Kirche zu Kilchberg für eine Jahrzeit und 2 Gd. an Meister Reÿ[5]). Schwend siegelt. Gegeben 1464 «uff ſant Marx tag».

BA Zug, Nr. 264. — Orig. Perg. 18(22)×31 cm. o stark beschädigt, = Nr. 1063.

**1061.** **1464 Mai 17. Altdorf**

Johannes Pÿannus von Cristo[1]), im Val Antigorio und Ossolataï, anerkennt gegen Nikolaus Mehger, Burger in Zürich, eine Schuld von 61 rhein. Gd. für Salz; der Betrag soll zur Hälfte am kommenden Martini und zur Hälfte am 1. Mai 1465 zu Altdorf in Gold oder anderer geläufiger Münze erlegt werden. Der Schuldner verpflichtet sich zur Einhaltung der Bedingungen und Übernahme allfälliger Unkosten.

---

an die Rubenmattenweid (Rubeli, Nr. 714). [8]) Nr. 714. — Das Eimerloch dehnte sich bis an den Lutisbach aus und stieß an den Brittlisang laut Jzb und Kirchenrodel Oä. [9]) Durch den Anstoß an den Brittlibach, das Widum der Kirche Oä und den Eintrag bei der Rotte Mitteldorf ist erwiesen, daß dieser später nicht mehr bekannte Hof Acher des Hans Heß beim Obererliberg Oä lag. Auf diesen bezieht sich wohl Gruber, Jzbb 405, wonach Oswald Heß um 1600 dort Besitzer war. [10]) Nr. 829. [11]) Nr. 881. [12]) Nr. 854. [13]) Heinrich III. Engelhart, 1464—1497, Gatte der Adelheid Edlibach, durch seine Schwester Verena der Schwager des Heinrich III. Wülflinger; Landvogt 1467—1469 zu Baden, 1471—1473 in den Freien Ämtern, des Rats 1472 und später. Aschwanden, Landvögte 15 und 63; Kirchenrodel Oä, HK 13 (1933) 62; Gruber, Jzbb 462.

1060. [1]) Nr. 1052. [2]) Kreuel, WBZG 170. [3]) Adliswil ZH, seit 1248. ZUB II, 743; HBLS I, 109. [4]) Sonst von Andelfingen und Trüllikon, HBLS IV, 202. — Die Brüder Hertlin, Kornhändler, nennt Schnyder, QZWG I, 607. [5]) Nr. 763.

1061. [1]) Am Toce, westlich des P. Pioda. [2]) Eher aus dem Leuker VS als dem Toggen-

Zeugen: Heinrich Militis, Priester und Helfer in Altdorf[2]), und der Priester Johannes, Leutpriester in Emmeten. Es siegelt Andreas Sträler, Rektor der St. Martinskirche zu Altdorf[3]). Dat. et act. in Altdorff Uranie, sub a. D. 1464$^{to}$, proxima die Jovis ante festum Penthecostes.

KA Zug. — Orig. Perg. 17,5(20,5)×28 cm. Siegelstreifen.

**1062.** **1464 Mai 30.**

Auf einem Rechtstag befinden Konrad Kilchhoffer, zürcherischer Untervogt im Freiamt[1]), als Obmann, sowie Henſli Fludrer[2]), Ueli Lútoldt[3]), Werner Götſchÿ, zürcherischer Untervogt im Amt Maschwanden[4]), und Erni im Grund von Mettmenstetten, als Schiedsleute, im Streit zwischen Ruedi Sattler, Kirchenpfleger zu Baar[5]), namens seiner Kirche, auf der einen, und Ruedi Schmitt von Roßau[6]), auf der andern Seite, «harlangend von eines hoffs und holtzes wegen, ſo der ſelb Schmid gemynßet und fúr das ſin umbzúnet und beſloſſen hätt». Das Holz heißt in der Egg und liegt zwischen Hauptikon und Roßau. Die Baarer Kirche beansprucht Eigentum und Gemeinwerk an Holz und Gut. Rudolf Schmid behauptet, daß sie ihm zugehören; zwar besitze die Baarer Kirche gewisse Rechte im Holz, «als vil ſich dann geburre an dem zinß, der an das loblich gotzhus unſer lieben Frowen zů den Einſydeln gang», aber wo diese Rechte stehen, wisse er nicht. Aus der vorgebrachten Kundschaft ergibt sich, «das die kilch zů Barr ettwas an dem hoff und holtz hatt, mitt nammen an dem end, das da ſtoßet an das Lo[7]), aber herab an unſers gnedigen herren von Cappels march; mer hatt ſich erfunden, wă und an welhen enden das gemein wårch ſÿg und wăran das ſtoße: das daſſelb gemein wårch gange unden hâruff an unſers egenanten gnedigen herren von Cappels march». Henſli Fludrer erkennt nun auf die Frage des Obmanns unter Eid, daß der niedere Teil unterhalb der Kappeler Marchen Gemeinwerk sei, die Zäune dort abgerissen werden müssen und der Baarer Kirche im oberen Teil die Rechte gemäß Anweis des Einsiedler Zinses zustehen. Ueli Lütold stimmt diesem Urteil zu. Werner Götschi und Erni im Grund jedoch lassen nur so viel Rechte in untern Teil gelten, als der Einsiedler Zins belegt. Schließlich entscheidet sich der Obmann zum Spruche des Fludrer. Auf die Bitte des Baarer Kirchmeiers wird ein Brief ausgestellt und von Meister Nikolaus Brenwalt, Burger und des Rats in Zürich, Vogt im Freiamt[8]), besiegelt. Gegeben 1464 «uff unſers Herren Fronlichams abend».

PfA Baar, Nr. 18. — Orig. Perg. 33×42 cm. Siegelstreifen. — Reg.: ZNB 1882, 33 (mit irrigem Datum 6. Juni).

**1063.** **1465 März 25.**

Vor Ritter Johans Schwend[1]) bestätigen die beiden Zürcher Burger, der Metzger Hans Biderman[2]) und Konrad Sattler, daß ihnen die Rechtung an der Mühle zu Adliswil[3]), die Heini Hertly von Adliswil[4]) innegehabt, «uff der gant Zúrich fúr ir recht eigen gůt beliben ſÿe nach lut des gantbriefs»; allein sie hätten ihre Ansprüche

---

burger SG Geschlecht. HBLS V, 115. [3]) 1450—1477/78 Leutpriester, 1470 nicht-residierender Chorherr zu Schönenwerd SO. Gisler Fr., Die Pfarrherren von Altdorf (Altdorf 1931) 7.

1062. [1]) Familie der Pfarrei B, HK 18 (1938) 127. [2]) Nr. 689. [3]) HBLS IV, 669. — Nach Jzb B waren die Lüthold auch in dieser Pfarrei vertreten, HK 18 (1938) 135 und WBZG 193. [4]) Die Götschi von Rifferswil und Hausen a. A. ZH gehen auf Rudolf Barrer gen. Götschi zurück, der nach Gruber, Bb 114, unter den Leuten des Zürcher Freiamtes das Burgrecht in Zug nahm. HBLS III, 588. — Die Gesch. von Obfelden (1947) 186 weist sie Bickwil zu. [5]) Nr. 1045. [6]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH, damals zur Pfarrei B gehörend. [7]) Vgl. das Lobächli b. Roßau. [8]) Nr. 970.

1063. [1]) Nr. 1052. [2]) Das Geschlecht von Thalwil ZH. HBLS II, 236; Schnyder, QZWG

um 5 Pf. Zürcher Pf. an Klaus Metzger, Burger in Zürich[5]), verkauft. Die Mühle ist ein Lehen des Ritters um jährlich 2 Fastnacht- und 2 Herbsthühner; dieser leiht sie erbweise dem neuen Käufer und siegelt. Gegeben 1465 «uff Mentag nach Mittervaſten».

BA Zug, Nr. 265. — Orig. Perg. 20×31,5 cm. — o 34 mm Vollwappen, Rundschild geteilt, oben 2 Rosen (HBLS VI, 286). Got.: hans schwend ritter (1454?).

**1064.** **1465 Mai 2. (Konstanz)**

Magister Johannes Eberhardi von Zug[1]) bezahlt für die Pfarrkirche in Weggis, deren Pfründe er nach der Resignation des Amtsvorgängers empfangen hat, 25 Gd. als erste Früchte. Act. 2. Maii 65.

Krebs M., Libr. prim. fruct., Mscr. 2341.

**1065.** **1465 Mai 22. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Petermann von Raron, Freiherrn im Toggenburg[1]), «das únſerm lieben altamman Joſten Spiller[2]) etwas gebreſten unn unmůt komen, darumm er widermůttig iſt unn wir nit wůſſen, was im gebriſt oder anlit oder wie im ze helffen iſt. Ouch ſo ſint ſine frúnd unn huſgeſint dadurch vaſt beſchwert». Sie hätten vernommen, daß ein Priester im Toggenburg, Kammerer des Kapitels Wil, den Kranken mit seiner Kunst helfen könne. Der Freiherr möchte den Geistlichen ausfindig machen und bitten, «har zů úns gen Zug ze komen, mit im ze bringen bůcher, karacher[3]), oder waz er weis zů ſômlichen ſachen not ſin, und úns darzů ze rätten, unn alles umb ſin gůtten lon». Gegeben 1465, «Zug, uff Mitwuchen vor ſant Urbanus tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 29×20 cm, gefaltet, aber nicht gesiegelt. Adresse: Dem edlen, veſten herren, hern Petterman von Raren, frÿherren zů Toggenburg, únſerm beſundern lieben unn gůten frúnde.

**1066.** **1465 Mai 22. (Luzern)**

Vor Schultheiß und Rat der Stadt Luzern eröffnet der luzernische Ratsherr und Spitalmeister Peter Tanmann[1]) seine Verhandlungen mit Äbtissin und Konvent zu Frauental wegen eines Brunnens, «der inen in ir cloſter diene und glegen ſige enend der Lorentzen, bÿ dem hoffe ze Rúmeldingen[2]), der des obgenanten ſpitals iſt, und derſelbe brunne gange uff in eim irem gůtte, ze nechſt ob einem acker glegen, der ouch des egenanten unſers ſpitals iſt; buwe ze diſen zÿten der Heberling[3])». Auf ihre Bitte und gegen Erstattung eines jährlichen Viertels Kernen, Zuger Maß, auf Martini bewilligen die Magistraten den Klosterfrauen, die Wasserleitung mitten durch den Spitalacker anzulegen, doch «ſo ſôllen die frowen und ir nachkomen die túnkell durch denſelben acker ſo túff ſchaffen gegraben und geleit werden, das der leman, der ÿe dann den acker innehat, mit ſinem pflůge den moge buwen und erren, das inn ſôlich túnkell nit irren noch ſumen, ouch die in ſôlicher beſorgniſſe das waſſers

---

II, 695 und 745. [3]) und [4]) Nr. 1060. [5]) Von Memmingen, Bayern, Stammvater des stadtzürcher. Ratsgeschlechts. HBLS V, 94; Schnyder, QZWG I, 607.

1064. [1]) Mag. Joh. Eberhart, 1435—1497, aus der stadtburgerlichen Familie auf der Burg, in Weggis LU Leutpriester 1465 bis wenigstens 1483, in Zug Kaplan, Leutpriester 1480 und Erbauer der St. Oswaldskirche. Henggeler, Baurodel und Jzb St. Oswald; Iten, Tug. 186; Tüchle Herm., Kirchengeschichte Schwabens (Stuttgart 1954) II, 333.

1065. [1]) Nr. 850. [2]) Nr. 641. [3]) Wohl mhd karacter = Zauberschrift oder Zauberspruch.

1066. [1]) Nr. 1054. [2]) Rumentikon Ch, Nr. 568. [3]) Nr. 775.

halb haben, das dem acker davon nit ſchaden kome». Die Behörde siegelt. Gegeben 1465 «an der Uffart abend unſers Herren».

KlA Frauental C I 14. — Orig. Perg. 21,5(25,5)×36 cm. o Luzern 40 mm. — Dors. (später): Felix Kauffmann zinſet 1 f k wegen ſeines brunnens. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 171.

**1067.** **1465 Juni 17. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich urkunden, «das alle die rechttung, ſo únſer burger Claus Metzger[1]) gehept hăt an der múllÿ, zů Adliſwil gelegen[2]), mit aller zůgehôrtt, von únſern ingewinnern ingewunnen ward, und von der kleger bette wegen ward die genant múllÿ mit aller zůgehôrtt, ſunder Clauſen Metzgers vorgenant rechttung, ſo er daran hatt, veil gerûfft dri ſtund und mer, als recht iſt, und wolt niement mer darumb bietten noch geben denn únſer burger Hanns Waldman[3])». Dieser erhält die Mühle «umb und fúr vier mút kernen, und belibent im ouch die yetzgenanten vier mút kernen an die ſchuld, ſo im der genant Claus Metzger ſchuldig was». Die Behörde siegelt. Gegeben 1465 «uff den ſibenzechenden tag des manotz Brachet».

BA Zug, Nr. 266. — Orig. Perg. 13(18,5)×35 cm. o Zürich 45 mm.

**1068.** **1465 Oktober 16. (Frauental)**

Äbtissin Verena Nestallerin[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Henſli Widenbach[2]) von Rifferſwil «dz gůtli, im Erlen[3]) gelegen, mit wunn, mit waid, mit ſteg, mit weg unn mit aller zůgehôrt, zů ainem rechten erblehen . . , alſo mit ſôllichem geding, das der inbunt ſol ſin, dz er darin machen ſol ain hôwgaden oder [ain] ſchúrli, dz 8 lb d wol wert ſig, oder aber 8 lb d ſol er unn ſin nachkumen uff dem gůtli lan, wenn man dz gůtli wôlti uffgeben, unn ſol die wal an úns ſtăn, unn ſol dz húſli unn dz gůtli in eren haben». Jahreszins: 7 Viertel Kernen, Zuger Maß. «Wâr ŏch ſach, dz er oder ſin erben dz gůtli ainsmăls weltint uffgeben, ſo ſol dz ſtan an erber lúten, die dz ſelb gůtli ſond geſehen, ob es in eren lig oder nit. Unn ſol der Stadler[4]) unn ſin nachkumen dem Widenbach unn ſinen nachkumen weg gen den năchſten ab dem weg, der uff Oeſten[5]) găt, in ſine gůter, under der Linden[6]) gelegen, und von dem ſelben weg, der in dez Widenbaches gůtter găt, ſol der Widenbach unn ſin nachkumen den zun machen untz an den marckſtain, der da ſtăt ob der Breitten matt in dem hag; dannenhin ſond dez Stadlers gůtter zúnnen untz an dz Hungel mettli, unn denn gen dem Hungel mettli ſol jeweder halbi zúnni geben». Die Lehensfrauen siegeln. Gegeben 1465 «uff ſant Gallen tag».

KlA Frauental Q I 40. — Orig. Perg. 21(22,5)×21,5 cm. ○ 65/38 mm; Äbtissin. Got.: sigillum abbatie vallis . . ginis. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 172.

**1069.** **1465 November 14. (Zug)**

Hensli Wiß, Burger in Zug[1]), verkauft einen ablösbaren Jahreszins von 5 Pf. Pf. an Ueli Volger, Burger in Zug[2]), um 100 Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt die Gült

---

1067. [1]) Nr. 1063. [2]) Nr. 1060. [3]) Von Blickensdorf B, 1452 Burger in Zürich, Händler und Stiftsammann von Einsiedeln in Zürich, später Bürgermeister und Staatsmann. HBLS VII, 368.

1068. [1]) Nr. 1044. [2]) Nach dem Hof Widenbach auf dem Horgerberg benannt, kurze Zeit bis 1398 Besitz des Gottfried V. von Hünenberg, dann der Störi und Suter, 1529 des Klosters Kappel. Kläui P., Horgen 150. [3]) Oberhalb der Hübscheren. ZNB 1908, 33. [4]) Ein Nachbar dieses Stadels, Heugadens und Gütchens. [5]) Aeugst a. A. ZH. [6]) Linden, Lindenholz und -matten, an der Grenze zwischen Rifferswil, Mettmenstetten und Aeugst ZH.

auf seine Matte, genannt Funggelÿ[3]), in Zug gelegen, die er vorher vom genannten Volger käuflich erworben hat; «ſtoſt einhalb an den Schilt, anderhalb an Rûdis Fiſchers matten und an Henſlis Brandenbergs[4]) matten und nitſich an amman Spillers[5]) matten». Kein Vorgang. Zinstermin: Martini. Garantien. Gefertigt durch Ammann Hans Iten[6]), welcher siegelt. Zeugen: Heinrich Engelhart[7]) und Hans Seiler[8]), beide Burger in Zug. Gegeben 1465 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Martis tag».

KA Zug, Gült Nr. 94. — Orig. Perg. 26×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Ich, Hans Schiker, han die gúlt ab [Low]enried gewe[chſ]let. Item 5 lb d geltz. (Andere Hand): Stand uf Koli[s]hofe. — Druck (teilw.): Stadlin, HR 48, 58. — Reg.: Wyß, Familiengesch. 196.

**1070.** **1465 November 21. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht dem Henſli Meyer von Uezwil[1]) «ſin gût, lit ze Sarmenſtorff; het ſin vatter ſelig von úns ouch ze lechen gehept unn ouch die übernútz erkoufft umb 28 guldin». Jahreszins: 5 Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini ins Gotteshaus abzuliefern. «Harumb ſo hat er úns ze einem rechten underpfant darumb ingeſetz ſin ligent gût, ze Sarmenſtorff an únſerm geleggen, die ouch fúr 6 mút kernen geltz angeſlagen unn geſchetz ſint». Ehrschatz: 1 Gd. Geschehen 1465 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Katherinen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 9.

**1071.** **1466 November 6. (Zug)**

Greta Jobin von Ägeri, die Tochter des Werna Jop[1]), ist in das Gefängnis von Stadt und Amt Zug geraten, «ſunder [als ich] dann ſwarlich belúmbet bin von Heini Klâgÿ, minem elichen man, wie dz ich im ſôll gifft han getân in ſin ſpis, davon er denn geſtorben ſin ſôlle, des min obgenanten herren darumm vil kuntſchafft verhôrt hand, die darumm ſo vil geſeit hant, das ſÿ nach dem nachrichter hand geſchickt, der mich ſolt nôtten unn fragen, als man denn [ſôm]lich verlúmdet lút fragen ſol». Geistliche und Magistraten, Burgersfrauen, Vater und Verwandte flehen um Begnadigung. Die Frau wird aus der Kerkerhaft entlassen und schwört Urfehde. Als Bürgen für Eid und Schaden stellen sich ihr Vater Werna Job, die beiden Brüder Jenni und Heini Krehan[2]) sowie Bentelli und Heini Heinrich[3]), Werna Jop, der Sohn des Ruotſchmann[4]), Ruedi Bachmann und Ruedi Kübler; sie müssen bei Eidesbruch entweder die Frau nach Zug einliefern oder eine Buße von 100 rhein. Gd. erlegen. Es siegeln Heinrich Schmid von Baar, Burger und Altammann in Zug[5]). Gegeben 1466 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Martis tag».[6])

KA Zug, Criminal-Proceduren (Sammelband) I, Nr. 15. — Orig. Pap. 43×30 cm, zerrissen und wegen Einbindens teilweise schwer leserlich. Siegel fehlt.

**1072.** **1466 November 13.**

Die eidgenössischen Ratsboten, von Zürich Ulrich Widmer[1]), von Bern Petermann Bŏngart[2]), von Luzern Peter Tannman[3]) und Meister Peter Rûſcht[4]), von

---

1069. [1]) WBZG 374; Wyß, Familiengesch. 26 f. — Haus in der Neugasse Nr. 18, bei der alten Krone. [2]) Der Weber, seit ca. 1443 Burger in Zug. Gruber, Bb 385. [3]) Nr. 345. [4]) WBZG 34. — Hensli I., verehelicht mit Anna Kaufmann und Gret Schmid, wohnhaft an der Obergasse. Hensli II., verehelicht mit Margret Walchwiler. Gruber, Jzbb 1202 f. [5]) Nr. 641. [6]) Nr. 971. [7]) Nr. 1059. [8]) Nr. 829.

1070. [1]) Pfarrei Sarmenstorf AG.

1071. [1]) Nr. 693. [2]) Nr. 641. [3]) Penteli besaß laut Kirchenrodel den Trombach Oä, HK 13 (1933) 55. [4]) Ruetschmann vom Betenbüel Oä, ebd. 42 und 46. [5]) Nr. 1040. [6]) Vgl. Stutz, Strafrecht 149 (mit unrichtigem Datum 1467).

Uri Altammann Dietli[5]), von Unterwalden Rudolf Zimberman[6]) und von Glarus Ulrich Bûler[7]), finden einen friedlichen Vergleich im Streit zwischen Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug einerseits und etlichen Gotteshausleuten am Zugerberg und zu Ägeri anderseits. «Und iſt das davon, das die obgenanten gotzlút eines ammans von Zug gebott unn der Eÿdgnoſſen ſchriben etwas übergangen hand, in dem als ſÿ jetz in der leſten Engelwichi[8]) gen Einſidelen gangen unn gelúffen ſint, da ze ſchirmen, darumb ſÿ vertrôſt hatten zů recht fúr ein amman und rätt der ſtatt unn amptes Zug, das ſÿ ir ſtraff unn bekantnÿß darumb ſôlten liden, was ſÿ ſich nit môchten verſprechen[9])». Der gütliche Spruch sieht vor: (1) Ammann und Rat erlassen die fragliche Strafe. (2) «Ouch ſôllent die ſelben gotzhuß lút nút getrengt werden zů den gemeinden ze gan, ſo es von dem kouff Einſidelen harrůrt, ſÿ tůgen es denn gern, ſunder ſÿ ſôllen ſtill und můßig ſitzen in der ſach bis zů uſtrag des rechten. Was aber under iren gemeinden je ze mer wirt, dawider ſôllent ſÿ nit tůn, ſunder dabÿ beliben». (3) «Were, das únſer obgenanten Eÿdgnoſſen von Zug den obgenanten kouff behebent mit recht oder in der frúntſchafft, den ſôllen ſÿ ouch mit inen haben unn dabÿ beliben». (4) «Ouch iſt innen ir gerechtikeit vorbehept gegen dem obgenanten gotzhuß von Einſidelen: ob ſÿ dann únſer obgenanten Eÿdgnoſſen von Zug darumb anſprach nit erläſſen môchten, ſo ſôllen ſÿ innen darumb gerecht werden vor den vier orten botten, ſo darzů von ir herren geſchiben werdent, namlich von Zúrich, Lutzern, Ure, Underwalden, oder wohin die ſelben das wiſent». (5) Würden gewisse Gotteshausleute diese Richtung nicht befolgen, so mögen sie «umb núw und alt ſachen» von Ammann und Rat der Stadt und des Amts Zug allein oder mit Beihilfe der Eidgenossen gebüßt werden. — Daraufhin entschuldigen sich die Gotteshausleute bei den eidgen. Boten und der Zuger Behörde. Peter Tannman von Luzern siegelt. Gegeben 1466 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Lienhardus tag».

BA Zug, Nr. 267. — Orig. Pap. 42×29,5 cm. Aufgedrücktes o 27 mm; Spitzschild mit senkrechtem Baumstamm (HBLS VI, 633). Spruchband unleserlich.

**1073.** **1466 November 29.**

Gemeinde und Genossen im Twing zu Hünenberg urkunden, daß sie den Heini Senn[1]), «an dem Far[2]) geſeſſen, inn und ſin rechten elichen liberben, hant entpfan-

---

1072. [1]) ca. 1409—1489, Zunft- und Oberzunftmeister, des Rats, Vogt und Sihlwaldmeister. HBLS VII, 515. [2]) Peter Baumgartner, 1465 des Rats, Landvogt 1457 zu Wangen, 1487 zu Lenzburg, Venner vor Waldshut und nach Bellenz 1478. Ebd. II, 53. [3]) Nr. 1054. [4]) Peter Ruost, Letzter der früheren Ministerialenfamilie von Wolhusen, 1453 Kleinrat, Vogt, Schultheiß 1467 und 1476. Ebd. V, 757. [5]) Heinrich Dietlin von Erstfeld, eidgen. Gesandter und Schiedsrichter, 1458 Landammann, † nach 1493. Ebd. II, 721. [6]) R. Zimmermann von Sachseln OW, 1463 Landweibel, 1467 ff. Landammann, eidgen. Tagbote. Ebd. VII, 663. [7]) Nr. 635. [8]) 14. September 1466. [9]) Der Brand der Gnadenkapelle und der Kirche in Einsiedeln von 1465 wurde für die Schwyzer mit Rücksicht auf das gespannte Verhältnis zu Abt Gerold (Nr. 1009) das Signal, als Kastvögte einzugreifen, für den Wiederaufbau in der Person des Jost Stadler einen Baumeister zu bestellen und den Schatz des Abtes für den Bau herauszufordern. Daraufhin setzten sie den Prälaten Gerold in aller Form ab und bemühten sich, den Verkauf der Einsiedler Herrschaft am Zugerberg und im Ägerital von 1464 (Nr. 1057) ungültig zu erklären und rückgängig zu machen. Das Fest der Engelweihe wurde am 14. September 1466 mit großer Feierlichkeit begangen, obwohl die neue Konsekration nicht erfolgt war. Ringholz 431 und 441. — Mit dem umstrittenen Verkaufe befaßte sich die Tagsatzung vom 28. April 1466 zu Luzern und machte den Schwyzern und den Zugern einen dreifachen Vorschlag. EA II, 353 (Nr. 555 g). — Die Gotteshausleute im Zugerland, zwischen den streitenden Parteien stehend, weigerten sich, den Forderungen der Zuger Behörde nachzukommen. Etliche flohen sogar während der Engelweihefeier nach Einsiedeln, suchten und fanden dort Asylrecht, riefen die eidgen. Orte um Schutz an und erlangten den vorliegenden Spruch. Ringholz 435; ZK 1915, 24; Stutz, Strafrecht 52; Gfd 57, 282; 62, 85 ff.

1073. [1]) Seit spätestens 1318 Bauern des Freiamts AG. QW 2, 951. — Seine und der Gattin

gen und uffgenomen zů gnoſſen in únſer gemein genoſſamikeit ze Húnenberg, alſo, das er unn ſin egenanten liberben in ſinem huß ze Sins an dem Far ſöllent und mögent hinnenthin alle jar ſo vil ſwinen zů únſren ſwinen uff únſer acher unn brach unn wåld triben, als ſi je jerlich in ir huß bruchent ze Sins an dem Far, ungefarlich. Si ſond ouch der ſwinen als wol hůten als ander genoſſen, ungefarlich. Und als wir, die egenanten von Húnnenberg, etwas rechtikeit unn eigenſchafft gehept hand in des obgenanten Heinis Sennen Schachen und weÿd, hie dirre únſerthalb der Rúß geleggen, der ſelben rechtikeit unn eigenſchafft haben wir úns gar und gantz entzigen, fúr úns und únſer nachkomen, alſo, das die hin und ab ſin ſol». Vorbehalten bleiben Zwing und Bann, Steuern und Bräuche. «Fúr das alles hat ſich der obgenant Heini Senn fúr ſich und ſin erben des begeben unn beladen, hinfúr zů ewigen zitten alle unn únſer jeklichen von Húnnenberg, frŏw unn man, jung und alt, an dem obgenanten Far ze Sins überfürren, anhin unn umhin, über die Rúß, an lon, als dick das ze ſchulden kumpt, doch ſol únſer dekeiner mit im oder ſinen erben můtwillen triben. Ouch, wölt únſer dekeiner von Húnnenberg hinfúr roß oder rinderſe oder ander gůt über vertgen, darumb ſöllent im unn ſinen erben die únſren als wol lonen als ander lút. Des glich, als dick das ze ſchulden kumpt, das die únſren von Húnnenberg an die kilchwichi über varent oder wider herumb, davon ſöllent ſÿ im unn ſinen erben ouch lonen als ander lút». Der neue Genosse setzt «ze einem rechten, werenden underpfand all ſin rechtung des obgenanten Far ze Sins, des vier teil ſin eigen gůt iſt; item ſo iſt der fúnfft teil ze diſen zitten Gŏtſchis Wiſen».[3]) Auf Ersuchen des Heini Aſper, des Weibels im Twing zu Hünenberg[4]), siegelt Hans Schell, Burger in Zug und Vogt zu Hünenberg[5]). Gegeben 1466 «uff den nechſten Samſtag vor ſant Andres tag, des heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 268. — Orig. Perg. 24,5×36 cm. o Nr. 854.

**1074.** **1466 Dezember 11. (Baar)**

Ruedi zur Müli von Baar[1]) und seine Gattin Anna Schwebin verordnen 1 Pf. Pf., Zuger Währung, halb für die Armen und halb für eine Jahrzeit mit Vigil, 2 Messen und Gräbergang. Die Gült geht «ab Lewenriet[2]), huß und hoffmat und weid». A. 1466.[3])

PfA Baar, Jzb 1544 S. 76.

**1075.** **1466 Dezember 16.**

Werner Fläckli, genannt Steiner, Burger in Zug[1]), verkauft an seine Gattin Anna von Dierikon[2]) einen jährlichen Zins von 10 Pf. Pf., den er ererbt und der länger als 20 Jahre im Besitze der Familie gewesen ist, «uff einem gůt, genempt in der Wildÿ[3]), ze Hŏptſe geleggen, das Henſli Meÿer[4]) ze diſen zitten innehat; ſtoſt einhalb an die ſtraß, als man gen Switz gat, anderhalb des Merchlis Techmatt[5])». Kein Vorgang. Kaufschilling: 200 Pf. Pf., Zuger Währung; daran ist die Morgengabe der Frau im

---

Anna Obschlager Söhne sind Hans und Andreas, ebenfalls Fehren. Henggeler, Baurodel 22 und 315. [2]) Das Fahr zu Sins AG, anfänglich im Besitz der Freien von Rüßegg, erscheint seit 1310 weiter flußaufwärts bei den Sinser Höfen, um 1525 bei der Mündung des Meienberger Bachs gelegen, 1640/41 durch die Brücke ersetzt. Unsere Heimat (Wohlen 1938) S. 27; Steimer E., Die alten Schiffahrtsrechte 64. [3]) Vgl. Stadlin 1, 115. [4]) Vorübergehender Name, vom Gehölz Aspi in Hbg. — Konrad und Kueni † 1444 bei Basel. Henggeler, Schlachtjzt 294. — Auf ihr Gut stiftete Ammann Hans Spiller an St. Oswald. Henggeler, Baurodel 31 und 344. [5]) Nr. 730.

1074. [1]) Nr. 689; Gruber, Jzbb 1126. [2]) Lauried Zg. [3]) HK 18 (1938) 158.

1075. [1]) und [2]) Nr. 873. [3]) Nr. 368. [4]) WBZG 205. [5]) Nr. 323. [6]) 3. Mai. [7]) Nr.878.

Betrage von 60 Pf. Pf. abgezogen worden. Zinstermine: Martini und Heiligkreuztag im Mai[6]). Gefertigt durch Werner Maltzach, Ammann in Zug[7]), welcher siegelt. Gegeben 1466 «uff den nechſten Ziſtag nach ſant Lucÿen tag».

GA Oberägeri. — Orig. Perg. 28,5×30 cm. Siegelstreifen. — Dors. (alt): Hôrt den zenden. (Neuer): Pfarrpfrundt. — Dieſer brief iſt laut Urbar II fol. 14 und VI fol. 32 a. 1786 abglöſt worden.

**1076.** **1466 Dezember 19.** (Zug)

Vor Hans Schell, Burger[1]), der auf Geheiß des Ammanns Werner Maltzoch[2]) in Zug Gericht hält, treffen Ueli Volger, Burger in Zug[3]), und seine Ehefrau Margarete Röllin, mit Peter Schönbrunner, Burger in Zug[4]), als Vogt, ihre letztwillige Verfügung. Hinterläßt der Gatte Weib und Kinder, so soll das fahrende Gut nicht geteilt werden, auch die Witwe «kein tritteil darin nemmen als von erechtz wegen». Lebt die Frau mit den beiden Kindern als Witwe zusammen, «ſo ſol ſÿ ſines verläßnen gůtz unn der kinden gewaltig ſin und das bruchen unn ir und den kinden darus hunger und froſt bůßen». Sterben die Kinder vor der Mutter, so erhält die Witwe das ganze «verläſſen gůt» als Leibgeding, «und ſol und mag das bruchen in libdings wis unn recht untz an ir tod; kåme ſÿ aber vor ira tod ze armůt, das ſÿ dann das obgenant libding wol mőcht angriffen und das bruchen nach ir notdurfft». Würde sich aber die Mutter nach dem Tode der Kinder wieder vermählen, so kommt ihr dennoch das Leibgeding zu; ebenso erhält sie den Dritteil des Vermögens, auf den sie zu Lebzeiten der Kinder verzichtet hat. Das Leibgeding selbst verfällt beim Tode der Frau, wenn die Kinder nicht mehr leben, an Ammann und Rat in Zug zu frommen Zwecken. Überleben die Kinder jedoch ihre Mutter, so wird die Stadtbehörde sie bevogten, bis sie volljährig sind. Sterben auch sie nach dem Tode der Mutter ohne Leibeserben, «was ſÿ dann erſpart hettent von zitlichem gůt unn hinder innen ze erben ließen, das ſőlt alles ze Zug beliben, und ſőlt ein amman und ein rătt Zug gantzen, vollen gewalt haben, wie ſÿ das durch ir beÿder unn aller ira vordren ſel heil ordnetend, es were ufftzeſetzen jartzit oder an der kilchen buw, zierd, liechter oder an etlich pfrůnden unn meſſen ze teillen, wie ſÿ das machtent oder war ſÿ das ordnent unn gebend, dabÿ ſol es gantz beliben, von allen ſiner unn der kinden erben unbekúmbret». Auch wenn der Gatte keine Kinder zurückläßt, so wird «alwegen ſin verläſſen gůt» das Leibgeding der Frau. Ausgenommen bleibt im Testament 1 Pf. Pf. Geldes, das der Testator in besonderer Absicht verwenden will. Richter und Gericht genehmigen die Bestimmungen. Auf Ersuchen der Frau wird ein Brief ausgestellt und vom Richter besiegelt. Zeugen: Werner Stocker, der Ältere[5]), Hans Schell, der Jüngere[6]), beide Burger in Zug, Ueli Müller von Ägeri[7]) und Götſchi Amptz von Baar[8]). Gegeben 1466 «uff den nechſten Fritag vor ſant Thomas tag, des heiligen zwelffbotten».[9])

BA Zug, Nr. 269. — Orig. Perg. 31×42 cm. Siegelstreifen.

---

1076. [1]) Nr. 730. [2]) Nr. 878. [3]) Auch der Weber nach seinem Berufe benannt, Nr. 1069. [4]) Peter I. Schönbrunner, Gatte der Ammanns-Tochter Anna Kolin und Vater des Magisters Johannes Schönbrunner. Gruber, Jzbb 1299; WBZG 286. [5]) Nr. 770. [6]) Johannes II. Schell, Sohn Johanns I. (Nr. 730), Ammann 1468—1484 mit Unterbruch, verehelicht mit Anna Müller und der Schwyzerin Barbara Zukäs. Zumbach 39; Gruber, Jzbb 1225; Henggeler, Baurodel Reg.; Stammtafel in ZNB 1945, 42. [7]) WBZG 217, 3. — Ueli, Bruder des Penteli, besaß in diesen Jahren die Mühle zu Wilägeri (Uä), HK 13 (1933) 62. [8]) Götschi I. Ams von B, auf Juntikon an der Lorze, Sohn des Hans und der Margret Schmid, Kirchmeier, 1476 eidgen. Tagbote, 1486—1488 Landvogt im Thurgau, 1502 Burger in Zg. WBZG 5; Gfd 84, 181; Aschwanden, Landvögte 25; Gruber, Bb 599; HK 18 (1938) 66. — Unter den fünf Söhnen war Götschi II. [9]) Blumer, RG I, 500 und 502.

**1077.** **1467 Januar 23.**

Heini Trinckler uß dem Geſwend ab Zugerberg[1]) empfängt von Niklaus Brenwald, Burger und des Rats in Zürich[2]), Vogt der Kinder des verstorbenen Junkers Walter von Seengen[3]), Matte und Weid im Twing zu Schurtannen[4]); es ist ein Mannlehen, und der Lehensmann schwört den Eid. Den Brief besiegelt Meister Ulrich Widiner, Burger und des Rats in Zürich[5]). Gegeben 1467, «Ffritag nach ſant Vincencyen tag».

StA St. Paul, Kärnten, Nr. 523. — Orig. Perg. Umschrift des Siegels unleserlich. — Druck: Thommen, USG IV, Nr. 363.

**1078.** **1467 Januar 24. (Zürich)**

Propst Swederus von Göttlikon[1]) und Kapitel der Propstei St. Felix und Regula in Zürich verkaufen einen auf Martini fälligen Jahreszins von 15 Mütt und 1 Vierling Kernengeldes, Zuger Maß, «uff, uß, von und ab únſern zehenden, die wir habent zů Rumoltikon[2]), zů Wil[3]) und Biberſe[4]), und uff allen iren zůgehörden», an die Pfründe des Altars St. Andreas in der Kapelle zu Cham[5]). Kaufschilling: 372 Goldgd., welche die Käufer «gelôſt hand uß gůten gúlten und gůter, die der genanten pfrůnd geweſen ſind, als die in únſerm regiſter geſchriben ſtänd». Würde dem Zins etwas abgehen, «wie das kåme, ſo ſôllent dann alle die zehenden, ſo wir und únſer gotzhuß ze Chăm hand, umb die ſelben gúlt hafft ſin, und, were, das der ſelben pfrůnde uff den ſelben zehenden allen abgienge, ſo ſol dann die genant pfrůnd die dickgenanten fúnfzehen mútt und vierling kernen geltz uff únſerm genanten gotzhuß ſchenckhoff und kornkamer ze Zúrich haben, alſo das wir [die] antwurten und weren in únſerm coſten gen Chăm, in eines căplans huß daſelbs». Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1467 «uff Samßtag vor ſant kúng Karlis tag».

PfA Cham, Nr. 15. — Orig. Perg. 24(27)×34 cm. 2 ○: 1) 70/40 mm; unter got. Baldachin St. Felix und Regula; darunter in Rundschild Kirchenfahne (HBLS III, 589). Got.: sigillum swedern de gotlikon ppositi eclesie thuricesis. — 2) 70/44 mm; St. Felix und Regula. Got.: . . . . TVLI TVRICEN ET SCOR FELICIS ET REGVLE (innen) PATNITIGNI.

**1079.** **1467 Januar 27.**

Henſli Langenrein von Gelfingen[1]) verkauft an Jerg von Zug, dort seßhaft[2]), als freies Eigen «ein metlin, heißet Spitals metlin[3]), an der Hochen bůchen, ſtoßet neben an der von Lielin kilchweg». Kaufschilling: 7 Pf. 5 Sch. Hall. Zeugen: Henſli Weber von Richenſew[4]), Heini Kling und Klaus Schúwing[5]), beide wohnhaft in Gelfingen. Es siegelt Junker Heinrich von Bůſingen[6]). Gegeben 1467 «am neſten Zinſtag nach ſant Pauls kerung, des heilgen zwelfbotten».

StA Luzern 714/14601. — Orig. Perg. 19,5×24 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

---

1077. [1]) Nr. 1033. [2]) Nr. 970. [3]) Nr. 976. [4]) Mz, Nr. 1033. [5]) Vielleicht Ulrich Widmer, Nr. 1072.

1078. [1]) Sweder, Burger in Zürich 1433 und Chorherr, 1454 Schulherr, kaufte die Burg Dübelstein, Propst vom Oktober 1466 bis zum Tod 6. April 1467. HBLS III, 589. [2]) Rumentikon und [3]) Niederwil und [4]) Bibersee Ch. [5]) Vgl. Gfd 5, 52.

1079. [1]) LU. [2]) Nr. 910. [3]) Ein Spittelbach findet sich im benachbarten Kleinwangen. [4]) Richensee, Gd. und Pfarrei Hitzkirch. [5]) Verbreitetes Geschlecht in der Gegend. [6]) Hans Heinrich von Büsingen, verehelicht mit Osanna von Schienen, Sohn Lüpolds (Nr. 910) und nach dessen Tod 1455 Erbe eines Teils von Heidegg. Bösch, Schloß Heidegg 18.

**1080.** **1467 Februar 28. Einsiedeln**

Im Streit zwischen Schwyz und Zug «als von des kouffs wegen, ſo dann die ſelben von Zugg von dem hochwirdigen fürſten und herren, hernn Gerold, abpt[1]), und gemeinem cappitel unſerr lieben Frŏwen zů den Enſeliden[2]) als von der gotzhus lútten in dem hoff ze Núchenn getann hand, nach inhalt eins kouffbrieffs, darumb gegebenn[3]), da die ſelben amman und rătt, ouch die gemeinde von Switz, als kaſtvögt des ſelben gotzhus, vermeintten und getrúwtten, das an demm kouff nút ſin, ſunder gantz hin und ab ſin ſôlt[4])», ist ein Rechtstag nach Einsiedeln anberaumt worden. Schwyz ist vertreten durch Altammann Werner Bluem[5]) und Venner Ulrich ab Iberg[6]), Zug durch Werner Stocker[7]) und Heinrich Landös[8]); die vier Standesvertreter wählen als überparteilichen Obmann den Luzerner Burger und Ratsherrn Rudolf Schiffmann[9]). Das Schiedsgericht befindet: (1) Es sollen Klage und Antwort, Rede und Widerrede, auch die Nachreden, in Schrift und mit Siegel erfolgen, und zwar so, daß Schwyz seine Klage binnen 8 Tagen nach Zug, dieses seine Antwort in gleicher Frist nach Schwyz zu senden hat. Hernach sollen die Schwyzer den Zugern und die Zuger den Schwyzern wieder binnen 8 Tagen die Nachrede überreichen. Schließlich sollen erneut binnen 8 Tagen die Schlußreden gegenseitig ausgetauscht und dann sämtliche Schriftstücke dem Obmann zugestellt werden. Dieser wird unverzüglich den beiden Parteien einen neuen Rechtstag nach Einsiedeln ansetzen. (2) Die Parteien sollen alsogleich ihre Kundschaften schriftlich aufnehmen, damit sie auf den kommenden Tag verhört werden können. Würde dann eine Partei darüber hinaus weitere Kundschaften aufführen, so werden sie keine Gültigkeit haben. Auch die Kundschaftsleute müssen sich auf dem künftigen Rechtstag einfinden; wäre das aus bestimmten Gründen nicht möglich, so soll die Partei die betreffenden Kundschaften «mitt geſchwornenn eiden mit recht in geſchrifft innemenn und die beſigelt mit im uff den rechttag bringen». Solche Kundschaften müssen indessen der Gegenpartei frühzeitig angekündigt werden, so daß sie allenfalls bei der Aufnahme zugegen sein kann; würde sie jedoch zum angesagten Tage nicht erscheinen, so dürfen die Kundschaften auch ohne sie entgegengenommen werden. Jeder Teil hat das Recht, im Gebiet und unter den Leuten des andern Kundschaft aufzunehmen und Zeugen für den Rechtstag aufzubieten; derlei Leute dürfen keinesfalls von ihrer ordentlichen Obrigkeit deswegen bestraft werden. — Es werden für die beiden Parteien und den Obmann «dißer abſcheiden drÿ gelich» ausgestellt und vom Obmann durch Aufdruck des Siegels bekräftigt. «Zů den Enſidlen, uff Samſtag [nach] ſant Mathis tag apoſtoli a. D. 1467°».

BA Zug, Nr. 274. — Orig. Pap. fol. 3 Seiten beschrieben. Aufgedrücktes ○ 30 mm; in Rundschild Muschel, überhöht von Gerbermesser (HBLS VI, 180). Got.: rudolf schifman.

**1081.** **1467 März 22. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht an Götſchi Däck[1]) den Hof Hattwil[2]) nach Landes-, Lehens- und Gotteshausrecht. «Und als er meint, das er nit in eren lege unn den landteil an hŏw nit fúnden mŏcht, dafúr laſſent wir im ab 5 mút kernen in den erſten zweÿen jaren, unn hand im ſamenhaber gelichen». Jahreszins: 10 Mütt Kernen, 4 Malter Haber, 100 Eier und 2 Weinfuhren im Herbst oder «zwen ander tagwan mit

1080. [1]) Nr. 1009. [2]) Lies: «E[i]nſidelen». [3]) Nr. 1057. [4]) Nr. 1072; Ringholz 436. [5]) Nr. 889. [6]) Unbestimmt, ob Ulrich IV., der 1468 bei Waldshut fiel, oder der V., Landammann 1480—1482 und Bannerherr. HBLS I, 78. [7]) Nr. 770. [8]) Nr. 1052. [9]) Seit 1422 Groß- und Kleinrat, 1446 Vogt zu Grüningen ZH, sodann in luzernischen Vogteien, häufig eidgen. Tagbote. HBLS VI, 180.

1081. [1]) Nr. 554. [2]) Ch. Müller, Frauental Reg.; ZNB 1908, 30. [3]) Abg., später zum

dem zug . . , es ſÿ in holtz ald in veld». Ebenso empfängt der Lehensmann den Hof Winckel[3]) um 5 jährliche Mütt Kernen. Als Bürgen «fúr zins unn mißbúw» stellt er Großhans Viſcher von Stadelmatt[4]), Heini Meÿer[5]) und Henſli Meÿer[6]) von Niedercham sowie Heini Mertz[7]) von Rummoltin[8]). Vom Hofe Hattwil geht jährlich 1 Viertel Kernen an die Kirche in Cham. Geschehen 1467 «uff den Balmtag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 2.

**1082.** **[1467 vor Juni 15.][1])**

Nach ausführlichem Bezug auf den Rechtstag vom 28. Februar 1467 zu Einsiedeln[2]) folgen:

1. Die Klage der Schwyzer. Abt Gerold[3]) und Konvent von Einsiedeln hätten zwar an Zug verkauft «die gerichte unn gerechtikeit, mit lút, mit gůt, mit twing, mit ban, mit vâll, mit gelâß, mit erſchatz unn mit allen zůgehörungen, ſo dz gotzhuß zů Hinderburg[4]), zů Núchen[5]), am Zugerberg, zů Egre unn da widerſelbs gehept hat[6]), das aber der vorgenant abbt unn convent nit gewalt noch macht, ouch die benantten von Zug nit zu tůnde habent, nach dem unn dz wirdig gotzhuß, ouch die gotzhuß lút da ſelbs unn andren enden, gefrÿgt unn begabet ſind, das ſÿ nieman verkouffen, verſetzen unn verendren ăn iren gunſt, wiſſen unn willen, weder einen noch alle, ſunder ſÿ bÿ dem gotzhuß beliben lăſſen ſólle». Auch habe Abt Gerold bei der Huldigung den Gotteshausleuten versprochen, sie bei den hergebrachten Rechten zu erhalten. Ebenso untersage ein Artikel des Bundesbriefs[7]) ausdrücklich einen solchen Handel, «alſo das nieman den andren daran krencken noch ſumen ſol, an alle geverd, ſunder meinent die von Switz, das ſÿ nit einer noch zweÿen noch drÿ gemeinden zů kouffen vergunſt habent». Zug soll deshalb in Minne oder mit Recht vom Kaufe gewiesen werden.

2. Die Antwort der Zuger. Sie geben ihrem Erstaunen und Befremden Ausdruck. Sie hätten sich zu den Schwyzern als ihren «gůtten frúnden unn getrúwen, lieben Eÿdgnoſſen ſólichs intrags deheins wegs verſechen». Der Kauf sei nach Befragung und mit Rat der eidgenössischen Ratsboten, auch des schwyzerischen Vertreters, getätigt worden, damit sie, «unn wer an dien enden etwas ußzetragen hette oder gewunne, des großen trangs unn verklagens, das an dem end gehandelt were, vertragen beliben unn davon nit unlob entpfachen unn haben môchtent, als bißhar beſchechen da were[8]) ». Zug habe «uffrechtenklichen, erberlichen unn an allen ufffatze unn allein umb gůtz gerichtz, fridens unn gemachs willen» gehandelt. Abt und Konvent hätten zum Verkauf mit der «Eÿdgnoſſen von Switz willen, die dabÿ geweſen, wol macht unn gewalt gehept . . , unn ſuß das ouch wol hettent môgen tůn, als ſÿ ene[n]dhar vil fúr ſich ſelb verkoufft unn kŏfft hettent, namlich den kilchenſatz unn vil rechtung ze Núchen[9]) unn vil anders, das in krefften beliben unn noch were». Es könnte kein Freiheitsrecht gegen den Verkauf angerufen werden, «und ouch das wirdig gotzhuß mit dem gelt mer nutzes unn fromens gegenwúrttenklich unn kúnfftenklich geſchaffen mag, denn es an den enden gehept habe, unn mit gůten růwen und an allen ſchaden». Auch im Zuger Rat und zu Einsiedeln, wo der Kauf geschah, seien wenige Stimmen

---

Hofe Hattwil gehörig. [4]) Die Fischer von Hbg saßen auf Wanghüseren und Stadelmatt. HK 20 (1940) 127. [5]) WBZG 205. — Gatte der Beli Waldmann, auf der Schützenmatt. Ebd. 167. [6]) Hensli und Margaret, seine Frau, auf der Hofstatt zur Linden, stiften Brot von der Matte Voggerli zu Lindencham. Ebd. 164. [7]) Merz, ebd. 160. [8]) Rumentikon Ch.

1082. [1]) Die Schriftstücke müssen gemäß Weisung (vgl. Nr. 1080) binnen 6×8 Tagen angelegt, ausgetauscht und hernach dem Obmann zugestellt worden sein; daraufhin lud letzterer am 15. Juni die Parteien zu einem neuen Rechtstag nach Einsiedeln ein (vgl. 1085). [2]) Nr. 1080. [3]) Nr. 1009. [4]) und [5]) Nh. [6]) Nr. 1057. [7]) Vgl. Nr. 1a Art. 20 und 1b Art. 17. [8]) Vgl.

dagegen laut geworden, «doch nútzit deſter minder der kouff beſloſſen wart.» Der besagte Artikel im Bundesbrief dürfe nicht zum Gegenbeweis verwendet werden, weil der Verkauf angetragen und niemand dazu gezwungen worden sei; sie hätten wider die «búnde das noch anders nie getan». Schon sei «des glichen vor mer in únſer Eÿdgnoſchafft von gotzhúßren, dem zů Einſideln, zů Zúrich von der apptÿ unn propſtÿ, von dem gotzhuß ze Cappel, Egliberg[10]), Wettingen unn andren, beſchechen, unn das zů der zitten in krefften beſtanden iſt unn noch beſtat unn únſer Eÿdgnoſſen einandren bÿ ſôliche[n] redlichen kôiffen jewelten gehanthabet hant». Schwyz möge darum «in der gůttikeit» oder mit dem Rechten angehalten werden, sie am Kauf nicht zu behindern; sie verlangen, daß man den Kaufbrief verhöre.

3. Die Widerrede der Schwyzer. Tatsächlich habe Zug berichtet, «wie ſÿ da ſelbs am Zugerberg mit einem amman beſchwert unn beladen werint», und um das Verwenden der Schwyzer beim Abte gebeten; das hätten sie auch in guter Treue vollführt. Zwar sei schon damals die Rede von einem Kauf gewesen, aber sie hätten dies weder den Zugern geraten noch ihren eigenen Boten zu tun befohlen. «Wol hab ſich begebben, das amman Reding ſelig[11]), dem Got gnedig ſÿ, bÿ ſômlichen vorgemelten tagen geweſen ſÿ. Der hab uff ein ritt gen Switz in únſern rätt bracht, wie das von dem kouff gerett unn ein andrer tag angeſetz, unn ſÿe im befolt, hein ze bringen, wie die ſtatt Zug und gemeins ampt unn die gotzhuß lút einhellig ſÿent, den kouff ze tůnde, unn wie das den von Zug unn gemeinen Eÿdgnoſſen, ob das zů ſchulden kâme, ſo troſtlich ſin ſôlt, ob der kouff ſin fúrgang gewunne, unn das wir ouch únſer gunſt unn willen darzů geben wôlten. Dz uff ſôlich ir fúrgebens, ſo amman Reding in únſer rätt bracht, die râtte do zemăl bÿ einander geweſen ſind, amman Reding zů dem beſtimpten tag geordnet hettent, unn, als der tag ſin ſolt, ſo habe amman Reding ſinen vettern Hans Redingen[12]) zů dem tag geſchickt, das wir doch dem amman nit befolt hattent, keinen botten darzů ze ſchicken, ouch Hans Reding keinen gewalt von úns gehept hat, und als er zů dem tag komen. Unn vor unn e der kouff beſchechen iſt, hand ſich die gotzhuß lút ab dem Zugerberg unn zů Einſideln erzôigt[13]) unn treffenlich des kouffs gewidret unn dabÿ geredt, das ſÿ nit alle einhellig und das die von Barr unn ander nit zů dem kouff geſtanden ſÿent». Es sei deshalb kein aufrechter, redlicher Kauf, und Schwyz sei getäuscht worden. Ohne Zweifel würde Ammann Reding, wenn er gemäß Befehl den Tag selbst besucht hätte, nach Kenntnisnahme der Sachlage gegen den Kauf gestanden sein. Zudem hätten die Gotteshausleute mit Berufung auf «ir frÿheit unn der búnden» in Schwyz um Hilfe nachgesucht; nun habe dieses den Bundesbrief zur Hand genommen und die Angelegenheit vor die «gantzen gemeinde» gebracht, letztere hinwieder sich dem Kaufe widersetzt «unn gemeint, das ein abbt noch der convent, ouch die von Zug noch ein rätt zů Switz den kouff unn verkouff nit ze tůnde habint ane der gotzhuß lútten wúſſen unn willen». Wegen des Kirchensatzes zu Neuheim und anderem wüßten die Schwyzer nicht, daß die Verkäufe mit Rat und Tat der Ihrigen geschehen seien. «Wol hab ſich begebben, das vor jaren das gotzhuß zů Einſideln not angeſtoßen ſÿ. Do hab der abbt unn convent durch die hochwirdigen fúrſten unn herren, den biſchoff zů Kôln, den biſchoff zů Baſel, den biſchoff zů Coſtentz, den biſchoff zů Chur, an ir obern unn viſitiereren das erlangt unn erworben unn da herbracht, darumb es in krefften beſtanden unn beliben iſt, dann ăne ſemlich erwerbung ein abbt unn convent zů Cappel den kouff nit tůn noch den zů iren handen uffnemen wôlten, da doch in diſem kŏffe das daher noch von den gotzhuß lútten nit erlangt noch mit ir willen zůgangen iſt». Um Gotteshäuser, welche nicht unter seinem Schutze stehen, kümmere

---

Nr. 1083. [9]) Nh. Nr. 68. [10]) Engelberg OW. [11]) Ital d. Jüngere, Nr. 905. [12]) Nr. 1057. [13]) Nr. 1072.

Schwyz sich nicht und trage dafür keine Verantwortung. Ob schließlich der Kauf «gar einhellig unn gar wenig wider den kouff geweſen», das sollen die Kundschaften ausweisen.

4. Die Nachrede der Zuger. Sie bestätigen ihre vorigen Darlegungen und wiederholen, der Kauf sei «umb fridens, růwen unn gemachs willen» geschehen; sie hätten mit Wissen der Schwyzer und Willen der Eidgenossen gehandelt, einen untadeligen, rechtsgültigen Vertrag abgeschlossen. Dem Gotteshaus Einsiedeln erwachse daraus nicht Schaden, sondern Nutzen; auch habe die Eidgenossenschaft «in ſôlichen und der glichen kôiffen an ere, gůt und mechtikeitten fúrgenomen». Zug schätze die Freundschaft der Schwyzer. Zwar hätten ihm diese in solchem «trange» gerne geholfen «unn doch das nit tůn mochtent»; deswegen habe sich Zug zum Kauf entschlossen. Was den verstorbenen Ammann Reding anbetreffe, so sei er in der ganzen Eidgenossenschaft so gehalten worden «in der fromkeit unn redlichkeit, das er anders nichtzit wenn die warheit an únſer lieben Eÿdgnoſſen bracht hab, unn, was im daruff von innen befolchen ſÿe, darzů ze antwurten, das er ouch das, unn nit me, ſinem vettern, als er das ſelbs von kranckheit wegen ſines libes, die im uff dem weg zůviel, nit getůn mocht, ze verhandlen befolchen hab»; daraus könne dem Kauf nicht Eintrag entstehen. Übrigens vermöge dessen ungeachtet «ein jeklich ort únſer Eydgnoſchafft» mit Zustimmung seiner Gemeinden rechtskräftig zu handeln, und das sei nicht unterlassen worden. «Wir werint des bis gar an vil wenig lúten einhellig, denn die drÿ gemeinden, die ſtatt, Egre unn Berg, einandren den kouff zůſeitten ze tůn, unn hand ouch denn mit einandren alſo getan, und ſint ouch die gemeind zů Barr ouch zů úns in den kouff geſtanden, deſhalb man wol reden mag, es ſÿe nit vil lútten darwider unn gar nach einhellig». Den Vorwurf, Schwyz oder irgend jemand betrogen zu haben, weisen die Zuger aufs entschiedenste zurück. Des weiteren hätten Einsiedeln und andere Gotteshäuser in der Eidgenossenschaft «mit kouffen unn verkouffen merers an ir gotzhuß lútten willen unn wúſſen gehandelt unn getan, das bÿ krefften beliben und dennocht nit mit únſer Eÿdgnoſſen wúſſen unn willen beſchechen . . , denn ſôlt ein herr von Einſideln unn ſin convent nit kouffen unn verkouffen an ſiner gotzhuß lútten wúſſen und willen, ſo werint die gotzhuß lút herr unn der appt unn ſin convent nit, das doch nit verſechenlich iſt». Das Schiedsgericht möge den Kaufbrief betrachten, «des úns ouch únſer herren, appt und convent, gichtig ſint, und dabÿ als ouch ſôlicher kôiffe dem wirdigen gotzhuß nutzlicher denn das, ſo wir kôfft hand, iſt». Noch verwahrt sich Zug dagegen, daß die Schwyzer gewisse Ausdrücke anders deuten, als sie verstanden sein wollen; doch es wird, was für den Rechtshandel unwesentlich ist, alles beiseite lassen, um damit den Schiedsleuten geringere Mühe, den Schwyzern weniger Kosten zu bereiten. Das Gericht möge mit gütlichem oder rechtlichem Spruch die Schwyzer mit ihrem Widerstand abweisen.

5. Das Schlußwort der Schwyzer. Wäre es mit der Beteuerung des Friedens so ernst, dann hätten die Schwyzer gerne geglaubt, «dz únſer Eÿdgnoſſen von Zug dz langiſt bedacht unn einen amman, der je zů der zitten zů Hinderburg geweſen iſt, bas unn anders geſchirmpt hettent bÿ dem, ſo vor im recht unn urteil gegeben hab, dann aber beſchechen unn klegt da vorkomen iſt, nach dem unn ſÿ dem wirdigen gotzhuß zů Einſideln nach inhalt etlicher ſprúchen ſchuldig unn pflichtig ſint».[14]) Schwyz könne nicht einsehen, «das man das wirdig gotzhuß darumb von dem ſinen, ouch die fromen gotzhuß lút von iren gerichten, rechten unn alt herkomen drengen, ſunder das man ſÿ zů recht wiſen unn dabÿ ſchirmen unn hanthaben ſôlle», und es hoffe, «das ſômlichs gemeiner Eÿdgnoſſchafft gen Got unn der welt loblicher unn erlicher, ouch únſer lieben Frŏwen unn der gnadrichen hoffſtat nutzlicher, beſſer unn

[14]) Nr. 690.

troſtlicher ſÿe, dann das man jemant von dem ſinen alſo mit gewalt drengen ſölle». Schwyz anerkennt die zugerische Freundschaft und freut sich der guten Nachbarschaft; es werde denn auch künftighin Zugs hohe Gerichte und andere Rechte schützen. Es teilt unvermindert das Lob des Ammanns Reding selig, aber es behauptet, damit betrogen worden zu sein, «das im an úns heim ze bringen anders fúrgeben, denn an im ſelbs ſÿe», und deswegen gelte der Grundsatz des Stadt- und Landrechts, «wer mit worten betrogen werd, den ſoll man mit dem rechten wider entriegen». Was jedoch Ammann Reding seinem Vetter Hans anbefohlen habe, das solle seine Kundschaft selbst aufklären; auf jeden Fall habe ihm Schwyz «gantz nútzet von des kouffs ze tůnde befolt». Inwieweit der Kauf redlich und «uffrechtenklich» ergangen sei, soll wieder aus den Kundschaften ersichtlich werden; es dürfte sich erweisen, daß Schwyz und andere nicht genügend unterrichtet wurden und daß die Zuger nicht einhellig den Kauf billigten. «Darzů ſo hand ouch die gotzhuß lút ir botſchafft gen Zug fúr ein rătt geſchickt unn der befolt zů ſagen, ſÿ wellent ſich umm kein ſach von dem gotzhuß lăſſen verkouffen». Was andere Gotteshäuser getan, die ihm nicht verbunden sind, darüber wolle sich Schwyz nicht äußern; das soll ihm nicht «zů verantwurten ſtan, ouch dem gotzhuß Einſideln unn den gotzhuß lúten» keinen Schaden bringen. Die Gotteshausleute würden sich dem Gebote des Abts und des Konvents fügen, «ſo vil innen des gebúrlich unn recht iſt, unn das dennocht ein appt noch convent nit gewalt noch macht habent, dem gotzhuß unn den gotzhuß lútten ir gerechtikeit, lút unn gůt, gericht unn recht, zwing unn ban, unn ſemlich herlikeitten, als dz an im ſelb iſt, ze verkouffen ane eines vogtz der gotzhuß lútten zů Einſideln unn andrer gunſt, wúſſen unn willen; dann, ſölte der kouff an dem end ſin fúrgang gewúnnen, ſo wurdint die gotzhuß lút von ir gerechtikeit, ir gericht unn recht unn ander gewaltſamÿ, unn beſunder die gotzhuß lut von einem dinghoff, daran doch dem gotzhuß vil gelegen iſt, gedrengt, anders unn witter, denn ſÿ von alter harkomen ſint und únſer geſwornen búnde, die wir doch alle zů halten geſworn hand, dz inhaltent». Wenn Zug des weiteren auf Zustimmung und Vorteil von Abt und Konvent hinweise, so möchte Schwyz bestreiten, «dz ſömlichs dem gotzhuß nutzlicher, erlicher oder troſtlicher ſÿe, nach dem unn dz wirdig gotzhuß da ſelbs vil jaren vil nutzes unn fromen, eren und troſts gehept hat unn, ob Got wil, an den biderben lútten hinfúr zů ewigen zitten noch haben mag, wen dz ze ſchulden kåm unn dem gotzhuß notdúrfftig wurd, dz ein jeklicher fromer man wol betrachten, waz dz gotzhuß troſt davon entpfachen unn gehalten mag». Schwyz habe seinerseits mit Abt und Konvent Rücksprache genommen. Diese hätten zwar den Verkauf zugegeben; «ob aber der kouff widerumm zů dem gotzhuß komen unn wir darzů gehelffen mögent, ſÿe innen lieb unn welle innen ouch wol gefallen». Nachdrücklich wehren sich die Schwyzer gegen den Vorwurf, sie hätten die Worte Zugs mißdeutet; denn tatsächlich brächte Zug sich selbst und sie ob seiner Haltung zu Schaden und Kosten. Die Schwyzer erachten es als ihre Pflicht, «nach dem unn dz wirdig gotzhuß úns in únſerm ſchirm befolt iſt, zů ſchirmen unn zů hanthaben, ouch wir úns des uff etlich meinung verbriefft haben, dz wir des ze tůnde dem wirdigen gotzhuß ſchuldig unn pflichtig, nach dem unn wir des von den gotzhuß lútten angerůfft unn ermant ſint, ouch der geſworn buntbrieff uff ſölich anrůffen úns underricht hat». Sie hätten vorerst die Dinge an die von Zug «laſſen wachſen unn in frúntſchafft an ſÿ durch únſer botſchafft mer denn ein măl unn ouch mitſampt únſern lieben Eÿdgnoſſen bracht und ſÿ gůtlich gebetten, von dem kouff ze ſtande»; Zug habe wohl freundliche Worte gegeben, aber den Standpunkt nicht geändert. Nochmals beruft sich Schwyz am Ende auf den Wortlaut des Bundesbriefs und ersucht um Verhörung seiner Kundschaft an Leuten und Briefen; diese werde genugsam zeigen, «dz es nit ein uffrechter, redlicher kouff unn mit deheinen geverden zůgangen ſÿ, es ſÿ mit gemeinden ſamlen,

ouch mit fúrgeben úns unn etlichen den iren, als ſy es dargebent, unn dz ouch ein appt noch convent, ouch die von Zug noch wir den kouff mit recht nit ze tůnde habent noch von gewaltz wegen tůn mögent». Versage Zug sein Gehör der gütlichen Vereinbarung, so soll das Recht entscheiden.

6. Die Schlußrede der Zuger. Sie beteuern aufs neue, sie hätten den Kauf um des Friedens und der Ruhe willen, ohne jemand zu betrügen, auf ein Angebot hin, mit Rat und im Beisein der eidgenössischen Boten vollzogen. Es werde sich in Wahrheit nicht erfinden, «dz kein amman ze Hinderburg[15]) by rechten, redlichen ſachen von úns je ungeſchirmpt beliben ſye, unn dz da unglichs unn unbillichs gehandelt unn úns dz von gemeiner únſer Eydgnoſſen rätzfrúnden geſchriben iſt, dz ze wendent, unn úns das ſuß vil unn dick anlanget unn wir dz gern gewendt hettent, unn da mitſampt etlicher únſer lieben Eydgnoſſen rätfrúnden únſern herren von Einſidelen nachgeritten ſint, dz ze wendent unn amman da ze habent, von dennen ſólich klágten nit beſchechent: dz hat diſen kouff gemacht unn úns, dz wir nit únſern Eydgnoſſen bekúmbren můſtint, darhinder bracht, und habent dz gotzhuß Einſideln damit von dem ſinen nie[n]dert gedrengt oder gen den gotzhuß lúten unzimlichs oder unbillichs fúrgenomen ... Es ligt warlich an dem tag, dz dem wirdigen gotzhuß Einſideln von der ſumm gůtz, darumb wir köfft habent, mer nutzes, ane ſchaden unn bekúmernúſſe gat und gan mag, denn im von dem, dz wir köfft hand, alſo gan möchte». Zug müßte zum Kaufe stehen, selbst wenn er ungünstigere oder bessere Bedingungen enthielte. Die Zuger hätten zu jener Zeit nicht voraussehen können, daß sich die Schwyzer «dero, ſo zů úns gehörent unn mit eyden zů úns, als wir andren alle, verbunden unn verpflicht ſint, alſo wider úns annement unn damit ſy úns, dem meren teile, ungehorſam unn widerwertig machent, dz doch in únſer Eydgnoſſchafft biſher nit gewonlich oder alſo herkomen iſt, unn wir einandren alle nach wiſung únſer geſwornen búnden nach únſern verſtan ſchuldig ſint, eins ſólichen vorzeſinde unn den meren teil vor dem mindren ze ſchirment unn dem mindren wider den meren teil nit fúrſchube zů ſiner ungehorſamy ze gebent, dz wir alle gemeinlich unn ſunderlich deſter fúrer by fryden und gemache beliben mögent». Was sie früher von Ammann Reding und seinem Vetter Hans gesagt, dabei soll es belassen sein. Daß «mengklich mög vernámen, wie uffrechtenklich wir koufft hand unn dz wir ungern mit deheiner betrugnúſſe umbgangen ſin wöltent, ſo iſt amman Reding darzů zů dem burgermeiſter von Chăm[16]) in des gotzhuß namen geordnet, die beſorgnúſſe, ſo wir dem gotzhuß und das gotzhuß úns tůn ſóltint, helffen ze ſetzent unn ze begriffent, dz ouch von im beſchechen iſt. Unn amman Reding ſelig iſt von úns nichtzit won die warheit befolchen worden, heim ze bringent, unn únſer Eydgnoſſen rätzfrúnde, ſo zů der zitten da warent, ſachent wol, welich under úns sich des kouffs widertent, unn was an dennen gegen úns allen geleggen was, die ſich ſólich das nit ieren läſſen woltent unn amman Reding befolchen wart ſin heinbringen, unn es wirt dick by úns unn an andren enden in únſer Eydgnoſſchafft gebrucht, als wir meinent, wir ſint einhellig, unn das durch lútzel irriger lútten willen, ſo alwegen geneigt gern werint, gůt fridlich ſachen ze wendent, nit underwegen geläſſen, als an dem end ouch im aller beſten unn deheinem andren fůge oder geverden beſchechen iſt. Unn wir habent mit worten oder in ander wege niemant betrogen, wöltent ouch ungern jeman betrogen haben oder noch betriegen; darumb wir nit meinent, rechtlich und erwiſen ze werdent, jemant ze entriegent, unn nach únſer verſtantniſſe wurdint wir ſólichs, das úns doch eben nach zů unſern eren langet, billich vertragen und wúſſent das umb únſer Eydgnoſſen von Switz deheins wegs verdienet ze haben, unn wöltent innen dz ungern tůn». Für den Kauf selbst bietet Zug seine Kundschaft an. Es bestreitet nicht,

---

[15]) Ammann Hartmann Kepf, Nr. 1009; vgl. dazu Nr. 1083. [16]) Rudolf von Cham, Nr. 916.

«das die gotzhuß lút am Berg, die wider den kouff waren, hant geſchickt ir botſchafft gen Zug fúr ein gemeinde unn ſÿ gebetten, das man dz gericht an dem Berg lăſſe: ſo ſÿe innen der kouff als lieb als úns; des wir dů zemăl nit gewalt hatten zůzeſagen an andrer frúnden in dem Ampt wúſſen unn willen». Zug hält aufrecht, daß noch andere Gotteshäuser in der Eidgenossenschaft Käufe und Verkäufe vorgenommen hätten und daß dieser Handel in Gegenwart und mit Zustimmung des schwyzerischen Boten erfolgt sei. «Unn wir wôltent dem wirdigen gotzhuß Einſideln wol gunnen, das alle, die von åppten unn dem convent des ſelben gotzhuß allein in vergangnen zitten unn ăn únſer Eÿdgnoſſen von Switz willen unn wúſſen koufft habent, ſo gůtig werint, das ſÿ dem gotzhuß wider gebent oder únſer Eÿdgnoſſen von Switz dem gotzhuß wider gehelffen môchtent damit, das es hinder innen beſchechen were; dz môchte dem gotzhuß etwaz erſchießlicher ſin denn diſes, aber es mag kumm ze wegen bracht werden». Abt und Konvent stehen zum Verkauf; das beweise der ins Recht eingelegte Kaufbrief. «Unn únſer herr appt hat úns kurtzlichen zůgeſchriben, bÿ dem kouff ze belibent, unn vor muntlichen alſo mit úns geredt, unn legen ſin ſchriben in dz recht ze hôrent». Zug habe bislang des Gotteshauses Interessen geschützt; «wellent im noch, ob Got wil, erſchießlich ſin unn úns von diſes kouffs wegen von der wirdigen Můtter Gotz nit ziechen unn der únſerm deheinen vor ſin, wie vil gůtz er dem gotzhuß tůt, unn innen des wol gunnen, unn konnent deheinen unbezalten abgang oder nutz dem gotzhuß harinne mercken noch verſtan, denn dz wir unbillichen inzúgen underſtanden werdent [und] von únſerm erberen kouff getrungen werdent». Schwyz treibe die Zuger in große Unkosten und sei dazu keineswegs von der Schutzpflicht genötigt. Der Kauf verstoße nicht gegen den Bundesbrief, «darumb, wir haben niemant von dem ſinen mit deheiner gewaltſamÿ oder trôÿwung getriben oder getrungen unn wôltent dz ungern getan haben oder noch tůn unn ſint in dem unn andrem únſern geſwornen búnden jewelten getrúwlichen nachgangen unn wôllent ouch das noch tůn. Unn was einer verkoufft, des wirt er manglen, unn das, ſo im darumb geben wirt an des ſelben ſtatt, haben unn bruchen, dz an dem end ouch alſo billichen beſchicht unn úns nach únſerm verſtan unbillichen, da dargelegt wirt, als ob wir damit wider únſer búnde getan haben ſôllint»; wäre dem nicht so, dann hätten die eidgenössischen Ratsfreunde nicht dazu geraten. «Sôlte es dann wider únſer búnde geweſen ſin, ſo were dz von únſern Eÿdgnoſſen von Switz vor dem kouff, unn e malen ſÿ den verwilgottent, billichen betrachtet unn zů der zitte damit abgeſlagen worden, das ouch von innen nit beſchechen iſt». Wenn Schwyz gehofft, Zug werde vom Kaufe abstehen, so habe dieses erwartet, Schwyz umstimmen zu können. Die Zuger hätten stets den Eidgenossen und den Schwyzern Treue erzeigt und möchten es weiterhin tun. Sie bitten den Obmann und die Schiedsleute um Entgegennahme der Kundschaften und hernach um einen gütlichen oder rechtlichen Spruch.

7. Entwurf der Antwort Zugs auf die schwyzerische Klage.[17])

BA Zug, Nr. 275. — Orig. Pap. 6 Bl. geheftet 32×23 cm. 17 Seiten beschrieben (S. 1—4, 5—9, 11—20, 23 und 24 verkehrt und gestrichen).

**1083. Kundschaft betr. Einsiedler Hof** **[1467 vor Juni 15.][1])**

(1) Item zů erſt zúgen von der herbſt dâding wegen, wie ſich die gotzhuß lút geeint hatten von des Keppfen[2]) wegen, nút im ze halten unn darumm botſchafft ze ſchicken zů minem herren von Einſideln, und die ſtat unn ampt von der gotzhuß lúten bit wegen ouch ir botſchafft dar zů ſchicken, un[n] wie es gie zů Pfeffikon[3]).

---

[17]) S. 15 und 14 (verkehrt geheftet) im Original gestrichen und inhaltlich identisch mit Nr. 1083.

1083. [1]) Datierung wie Nr. 1082. [2]) Hartmann Kepf, Nr. 1009. [3]) Nach Nr. 1082 (S. 23) waren Gesandte von Zürich und Schwyz dabei. [4]) Ungefähr 14 Tage später fand ein neuer

(2) Darnach wart, als ein frúntlicher tag geſetz ward gen Einſideln von des Keppfen unn des kouffs wegen, wie der zůgeſeit wart. (3) Darnach zúgen wir, das von allen vier gemeinden botten dar gen Einſideln geſchickt wurden, von des kouffs wegen ze loſen, ouch von des Keppfen wegen; wie es uff dem erſten tag gie, do der anflag getan ward, wie es do gie, was inn darumm ze wúſſen ſy.[4]) (4) Darnach, wie man das alles heinbracht fúr alle gemeinden, was vor jekliches gemeind ze mer wart, unn was ſy einandren von des kouffs wegen zůſeitten. (5) Darnach, wie man die botten ußnam von den drÿen gemeinden Zug, Egre, Berg, unn die ir botten vollen gewalt gaben von des kouffs wegen.[5]) (6) Darnach, wie der kouff beſchach und wie úns dz der Eÿdgnoſſen botten rietten als trúlich, als ſi dz kŏnden geratten, des glich ſy minem herren von Einſideln unn ſinem convent ouch tŏrſten rătten. (7) Darnach, wie amman Reding[6]) unn burgermeiſter[7]) ſŏlten Zúrich die brieff angen, das ouch beſchech. (8) Ouch do der kouff angeſlagen wart, wie man das amman Reding ſelig entpfolten heinzebringen an ſin herren, das ſy den kouff vergúnſten. (9) Darnach, als Hans Reding[8]) kăm uff den tag, wie jeklicher verſtůnd, was Hans Reding ſeit, was im ſin etter amman ſelig entpfolt hetti von des kouffs wegen.[9]) (10) Darnach, was Hans Reding entpfolt wart heinzebringen von der Eÿdgnoſſen botten an ſin herren, das ſy amman Reding ſelig zů dem burgermeiſter ſchicktent, mit im die brieff anzegan, beide, den kouffbrieff unn troſtungbrieff, das ouch von innen beſchechen ſy unn darumm ein nottel jedewedrem teil geben ward, die ußer einandren geſnitten wurden unn glich wiſtent, darumm wir kouffbrieff[10]) unn troſtungbrieff[11]) ouch in dz recht legent werden.

BA Zug, Nr. 276. — Orig. Pap. Bogen 29,5×21 cm. 1 Seite beschrieben.

**1084. Kundschaft betr. Einsiedler Hof** [1467 vor Juni 15.][1])

Dis iſt der von Zug kuntſchafft, die ſy genempt hand: (1) Zů erſt den verſigelten kouffbrieff, ſo die von Zug von einem herren von Einſidelen unn ſinem convent hand.[2]) (2) Darnach uff den obgenanten herren den apt unn ſin convent, dz ſy den kouff uffrecht unn redlich, ungezwungenlich den kouff getan hant, unn was den von Zug notdúrfftig bedunckt, an ſy zů bezúgen. (3) Darnach an des obgenanten gotzhuß von Einſidelen bå[p]stlichen bullen unn kúnglichen unn keiſerlichen frÿheitbrieffen, was der abt oder convent oder dz gotzhuß innehand. (4) Darnach únſer Eydgnoſſen [von] Zúrich rătzbotten, namlich burgermeiſter von Chăm[3]), Hans Sweiger[4]) unn Hans Waldman[5]); von Lutzern der Wiſer[6]) unn juncker Caſpar von Herttiſtein[7]); von Switz amman Dietrich[8]) [und] Hans Reding[9]). (5) Unn beſunder die botten, die von der ſtatt unn dem ampt zů dem kouff, vor unn nach, geſchickt wurden, namlich amman Maltzoch[10]), Hans Heß[11]), amman Spiller[12]), Růdi Pecker[13]), Hans Seiler[14]), Heini Hagnŏwer[15]), amman Schmid von Barr[16]), Furter[17]),

---

Tag in Einsiedeln statt. Ebd. [5]) Dazu ergänzt Nr. 1082 (S. 23): «Es were ouch dů zemăl der von Barr botſchafft da. Die ſeit ouch das dů offenlich vor der Eÿdgnoſſen botten, namlich von Zúrich, Lutzern unn Switz, die da waren in gegenwúrtikeit únſer botten, das ſy ſich zů den ſelben zitten des kouffs nit underſtan kŏndent, denn ſy werint im ze arm unn werint ze vil hinder dem gotzhuß ze Cappel. Was ſy aber harnach dåttint, mŏchtint ſy nit wúſſen; was ſy aber gůtz zů den ſachen gereden kŏnden, dz der kouff fúr ſich gieng, were innen befolchen». [6]) Ital Reding d. J. von Schwyz, Nr. 905. [7]) Rudolf von Cham, von Zürich, Nr. 916. [8]) Nr. 1057. [9]) Ergänzung Nr. 1082 (S. 23): «Uff das alles únſer frúnd, die gemeind Baar, betrachtet hant der ſtatt unn amptes Zug nutz und er, unn was innen unn úns allen daran vil unn großes geleggen iſt, unn ſint zů úns in den kouff geſtanden». [10]) Nr. 1057. [11]) Nr. 1058.

1084. [1]) Datierung wie Nr. 1082. [2]) Nr. 1057. [3]) Rudolf, Nr. 916. [4]) Nr. 1054. [5]) Nr. 1067. [6]) Hans Wiser, Tagbote 1452, 1474 und 1475. EA II. Reg. [7]) Nr. 1057. [8]) Dietrich I. Inderhalden, Landammann 1464 und später. HBLS VI, 307. [9]) Nr. 1057. [10]) Malzach, Nr. 878. [11]) Nr. 1054. [12]) Nr. 641. [13]) Nr. 611. [14]) Nr. 829. [15]) Nr. 680. [16]) Nr. 1040. [17]) Meister

Jenni Ur[18]), Schell[19]), Muger Sur[20]), amman Koli[21]). (6) Ouch von dem brieff, ſo die von Zug, Egre unn Berg min herren von Einſideln unn ſin convent verſichret unn vertrôſt hant umb das gelt von des kouffs wegen.[22]) (7) Item ze Egre: Búrgi Stocker[23]) unn Hans, ſin ſun[24]), Eſchlÿ Schiffli[25]) unn Petter[26]) unn Jennÿ[27]), ſin ſún, Peter Job[28]), Heini Nuſbŏmer[29]), der alt Meÿer[30]), Heini Schônman[31]), Rûtſchman Job[32]), Hans Schnûrin[33]), Heini Haſler, der alt [34]), Hans Trinckler[35]), Heini Krehan, genant Tiller[36]), Heini Ståli in dem Mitleſten dorff[37]). (8) Ze Hŏptſe: Heini Hug[38]), Hans Nuſbŏmer[39]), Múller von Heÿerhals[40]). (9) Ze Wil[41]): Ammann Iten[42]), Heini Oeiſter[43]), Heß Rinderli[44]), Werna Ißenrich[45]), Heini Metler[46]), Peter Heinrich[47]), Hans Heinrich[48]) unn ſin brûder Heini[49]), Benttelli Heinrich[50]) unn Peter, ſin brûder[51]), Henſli Zigerli[52]), Jans Strôiffpfer[53]), Hans Schiffli[54]), Rûff Rinderli[55]), Hans Rinderli, ſin brûder[56]), Werna Metler[57]) unn Henſli, ſin brûder, Uely Múller[58]) unn Bentelli, ſin brûder[59]), Jennÿ Flúguff[60]), Clâwÿ Heinrich[61]), Heini Wulflinger[62]). (10) Am Zugerberg: Zû erſt Henſli Meÿenberg, der geſwornen weibel[63]), Heini Hagnŏwer[64]) unn Hans, ſin brûder[65]), Wilhelm Landes[66]), Zender[67]), Weltÿ Zing[68]) unn ſin ſun, Rûdÿ Meÿenberg, genant Gûten[69]), Rûdi Haffner[70]), Henſli ab Oelegg[71]), Heini Trinckler[72]), Henſli Elßiner[73]), Uely Zúricher

---

German Furter, aus Ratsfamilie in Luzern, hier Großrat 1426, Burger in Zg 1450, durch seine erste Ehe mit Margret Graf (2. mit Katharina Hedinger) Tochtermann des Hans II. Graf (Nr. 729), 1469 eidgen. Bote für Zg. WBZG 82; Jzb der Schuhmacher i. d. Bürgerkanzlei Zg; Gruber, Bb 416 und Jzbb 1026; EA II, 395. [18]) Nr. 840. [19]) Wohl Ammann Johann II., Nr. 1076. [20]) Hans II. Muger, genannt Sur, von Oberwil Zg (WBZG 219). — Seine Frauen waren nach Baurodel 307 Ita Müller von Ww, ebd. 301 Katharina Schell, nach Gruber, Jzbb 142, Richi Sager; ebd. seine Stiftung von 2 Pf. auf den Gütern des Heini Metzener zu Emmeten Ww, daselbst der Hofname Suren. [21]) Nr. 877. [22]) Nr. 1058. [23]) Nr. 964. [24]) Im Brittlibach Oä. [25]) Auf der Egg Oä. [26]) Nr. 846. [27]) Jenni III. Schiffli, vgl. Nr. 342. [28]) Peter III. Job auf Bützen (Oberrieden) Oä, Nr. 693. [29]) WBZG 224; Iten, Geschlechter 75. — Heini wohnte im Dorf Oä, neben der Kirche, HK 13 (1933) 42. [30]) Auf der Nas Oä, nachmals des Rotenflue, ebd. 46. [31]) Nr. 631 und 964. [32]) Nr. 1071. [33]) Nr. 337. — Das Jzb nennt verschiedene Schnüeriger, der Kirchenrodel den Besitz in Winzrüti Oä. — Johann war 1471 Weibel, 1473—1498 mehrmals eidgen. Tagbote. HK 26 (1946) 16; EA II und III/1. [34]) Nr. 872. [35]) Nr. 938. [36]) Im Dorf Oä, Söldner, Nr. 925. — Jzb Nh nennt 1522 einen Hans Diller, HK 24 (1944) 130. [37]) WBZG 317. — Heini war verehelicht mit Gret Messerer, wohnte nach dem Kirchenrodel hinter der Kirche Oä. HK 13 (1933) 46. [38]) WBZG 134. — Heinis Gut lag am Forbach im Hauptsee Oä. Ebd. 42. [39]) Vgl. Anm. 29 oben. — Johann besaß das Balmli. Ebd. 59. [40]) Ebd. 46; WBZG 217, 2. — Wohl Nachkomme des Klaus, Nr. 337 und 342. [41]) Uä. [42]) Nr. 971. [43]) Heini II., verehelicht mit Katharina Kochli, dessen Hausmatte «nid der gaſſen, ſtoſt an Gigers túrlin». Henggeler, Baurodel 54; HK 13 (1933) 59. [44]) Vgl. Nr. 342. — Heß Rinderli auf Hohenfuren abg. und Widen. HK 13 (1933) 55. [45]) Nr. 340. — Werni auf dem Buechli a. See. HK 13 (1933) 59. [46]) Heinrich II. (I. † 1422), Obergmein. HK 25 (1945) 136. [47]) Nr. 700, Anm. 74 und 75. [48]) Ein solcher auf Underbächen, zwischen Mettli und Heimhusen, am Oberlauf des Dorfbachs. HK 13 (1933) 59. [49]) Heinrich II. auf Hinderwald, Nr. 925. [50]) Auf dem Trombach Oä. Nr. 1071. [51]) Auf dem Gmein a. Hüribach. HK 13 (1933) 63. [52]) Hans II. Zigerli (I. † 1435), auf Hinderwiden, vermutlich † bei Novara 1513. Henggeler, Schlachtjzt 300 und 306; WBZG 399. — Ein weiterer dieses Namens, 1465 Burger in Zg und Ehemann der Anna Moos, auf Wallishus und Schindellegi Zg, liefert oft Anken, Käse und Ziger und rechnet mit Mag. Joh. Eberhart. Gruber, Bb 472 und Jzbb 7 und 110; Henggeler, Baurodel Reg. [53]) WBZG 327. Auf Hinderwiden,. Jenni zinst vom Chilchbüel, HK 13 (1933) 59. [54]) Jenni III., Geschlecht bald ausgestorben. Vgl. Nr. 342. [55]) Nr. 1036. [56]) Auf dem Gmein, seine Ehefrau Margarete Mettler, HK 13 (1933) 62. [57]) Auf Hinderwiden, später des Hans Holenstein. HK 25 (1945) 135. [58]) und [59]) Nr. 1076. [60]) Jenni II. Vgl. Nr. 342. [61]) Besitzt die Mützgerweid. Nr. 747. [62]) Nr. 881. [63]) † 1515 bei Mailand. Henggeler, Schlachtjzt 301. [64]) Nr. 680. — Heinis Stiftung auf das Fürholz Mz für seine 1453 verstorbene Gattin Oesterli, HK 18 (1938) 105. — Ein anderer war verehelicht mit Anna Kibli. [65]) Nr. 925. [66]) WBZG 177. — Im Tal Nh, seine Gattin Anna von Wilen, HK 24 (1944) 148 und 168. [67]) Von Brettigen Mz. [68]) Nr. 517. [69]) Rudolf III. Eine Guta Meienberg schon 1359 in Hinderburg Nh (QW II, 2, 10), eine weitere in Zg † 1435 (Gruber, Jzbb 234). [70]) Familie auf Ölegg Nh. WBZG 102. [71]) Die ab Ölegg sind seit 1357 auch in Zürich eingeburgert. [72]) Nr. 1033. [73]) Jo-

ze Vinſterſe[74]), Henſli Zúricher im Blackÿ[75]), Rûdÿ Krentzli[76]), Henſli Schônn im Rottenbach[77]), Rûdÿ Trinckler ze Edlibach[78]), Weltÿ Trinckler ze Lúthartingen[79]), Ernÿ Bruchÿ[80]), Rûdÿ Meÿenberg von Meintzingen.[81]) (11) Unn den richtungbrieff, ſo únſer lieben Eÿdgnoſſen botten von ſtett unn lender zwúſchent únſren herren von der ſtat unn dem ampt unn etlichen gotzhuß lútten getan hand.[82])

BA Zug, Nr. 277. — Orig. Pap. 1 Bl. 31× 22 cm.

**1085.** **1467 Juni 15. (Luzern)**

Der Luzerner Burger Rudolf Schiffman[1]), welchen die Schiedsleute im Streit zwischen Schwyz und Zug «des kouffs halb»[2]) zum Obmann erwählt haben, verkündet dem Ammann und Rat und den Gemeinden von Zug einen Rechtstag, «uff Donſtag, iſt morndes nach ſant Johans tag zu ſúngichten, nechſt komend nach dat dis brieffs[3]), gen Einſideln, ze nacht an der herberg zu ſind, uff morndes den Frÿtag[4]) in dem namen Gotz in dz recht ze tretten». Zug soll seine Kundschaften und Rechtsbeweise mitbringen[5]) und dafür sorgen, daß von seinen Leuten «nútzet gegen den von Swÿtz arges fúrgenomen, dann das dem rechten nachgegangen werd, als dz geſetzt iſt». Auch Schwyz ist eingeladen worden. Gegeben 1467 «uff ſant Vitus tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 5. — Orig. Pap. 21×29,5 cm. Auf der Rückseite Siegelreste und Adresse: Ammann, Rat und Gemeinden von Zug.

**1086.** **1467 Juni 22.**

Der Priester Stephan Bŏngarter von Echingen[1]), den auf sein Ersuchen hin Amman und Rat von Zug «uff die capplanÿ des heiligen Crútzes altar zů Sant Michahel» angenommen haben, verpflichtet sich zur getreuen Einhaltung des Dotationsbriefs; im besondern verspricht er, die Pfründe selber zu besorgen, an den Samstagen beim Salve Regina «vor betgloggen zit» in der Liebfrauenkapelle mitzuhelfen, nur mit Erlaubnis der Patronatsherren Badereisen und Pilgerfahrten anzutreten, die Einkünfte nach zugerischem Recht einzuziehen sowie bei Streitigkeiten das Zuger Gericht anzurufen.[2]) Die Magistraten nehmen den Pfrundherrn in ihren Schutz. Es siegelt der Dekan des Kapitels, der Chamer Leutpriester Hans Matzinger[3]). Gegeben 1467 «uff Mendag, an der heiligen Zechentuſing Ritter tag».

BA Zug, Nr. 270. — Orig. Perg. 19×25 cm. o = Nr. 1004.

**1087.** **1467 Juni 23. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren dem Bischof Hermann von Konstanz[1]) und dem Generalvikar für die Pfründe am Heilig-Kreuz-Altar in ihrer Pfarrkirche St. Michael außerhalb der Mauern, welche durch die freiwillige Aufgabe des Inhabers, des Magisters Heinrich Abiberg von Schwyz[2]) frei geworden ist, den Ste-

---

hann II. Elsener, wohl der spätere Kleinhans vom Hinderbüel Nh. [74]) Mz. Nr. 840. [75]) Black bei Finstersee Mz. [76]) Seine Familie HK 18 (1938) 130. [77]) Am Fuße des Gubel Mz. [78]) Ruedi II., des Rats. [79]) Lüthärtigen Mz. Nr. 867. [80]) HK 18 (1938) 77; nach dem Schatzungsrodel in der Gegend Brettigen-Wilen Mz. [81]) Mz. Rudolf II., Nr. 769. [82]) Nr. 690.

1085. [1]) und [2]) Nr. 1080. [3]) und [4]) 25. und 26. Juni 1467. [5]) Vgl. Nr. 1082 ff.

1086. [1]) Baumgartner, wohl von Ehingen a. Neckar bei Rottenburg Wtbg (wie Joh. Oeglin, Nr. 1003), Sohn des Peter und der Elisabeth Ries, Bruder des späteren Frühmessers Joh. Baumgartner und der mit Peter Rechberger verheirateten Elisabeth. Iten, Tug. 474; Gruber, Jzbb 477; Henggeler, Baurodel 20 und 303; Krebs M., Libr. prim. fruct. 2173; hier bezahlt er 10 Gd. als Erstfrüchte der Kirche in Kronow (wohl Knonau ZH). [2]) Vgl. Nr. 1004. [3]) Nr. 882.

1087. [1]) Hermann von Breitenlandenberg, Bischof 1466—1474. REC IV, 13106; HBLS IV, 588. [2]) 1415—1480, Sohn des Landammanns Heinrich und der Ita Ebing. Henggeler, Baurodel 327; Iten, Tug. 471; Jzb Schwyz. [3]) Nr. 1086.

phan Bŏngarter von Echingen, einen Kleriker des Bistums[3]), und bitten um die bischöfliche Einsetzung. Sie siegeln. Dat. in Zug in vigilia Nativitatis s. Johannis Baptiste a. D. 1467°.

BA Zug, Nr. 271. — Orig. Perg. 14×25 cm. o Zug Nr. 4. — Reg.: REC, 13290.

**1088.** **1467 Oktober 2.**

Berchtold Mertz von Cham, Frühmesser in Zug[1]), und Johannes Carppentarÿe von Konstanz[2]) vereinbaren «in bÿweſen Cůnraten von Chăms, ſtattſchribers Zúrich[3]), ob der jetzgenant Johannes zů Rŏm ſchaffte, das dem vorgenanten Berchtolden Mertzen die lútprieſtrÿe ze Chăm geſingniert und dero in poſeſÿon geſetzt wirt, das im fúr ſin můg und arbeitte denn der egenant herr Berchtoldt geben ſol, was im herr Steffan zů Oberwil, dechan[4]), und der obgeſeit Cůnrat von Chăm im heißent geben und er daran denn benů[gen] haben und im das gůtlichen von herr Berchtolden geben werden, und, was das i[m deſwegen] coſten wirdet, [das ſol herr] Berchtoldt och geben und abtragen». Es werden zwei «zedel» geschrieben und auseinander geschnitten. Gegeben 1467 «uff Frÿtag nach ſant Jeronimus tag».

PfA Cham, Nr. 16. — Orig. Pap. (WZ undeutlich) 22×31 cm, stark beschädigt. — Reg.: Wirz C., Regesten z. Schweizergesch. aus d. päpstl. Arch. III, 83.

**1089.** **1467 Oktober 13. (Frauental)**

Schwester Verena, Äbtissin des Klosters Frauental[1]), verleiht für sich und ihren Konvent als Erblehen:

a. dem Heini Umgeng[2]) das Gotteshausgut zu Oberhenſch[3]), das Heini Tråÿer selig zuvor innegehabt, um einen jährlich auf Martini in das Gotteshaus zu leistenden Zins von 4½ Pf. Hall., Zürcher Währung, ebenso

b. dem Henſli Edlibach die Güter zu Oberhenſch, die Heini Umgeng selig bebaut hat, um einen Jahreszins von 5 Pf. Hall., Zürcher Währung.

Jeder Lehensmann erlegt als Einbund 6 Pf. Hall., und nach seinem Tode müssen die Erben das Lehen mit 10 Sch. Hall. Ehrschatz lösen. Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1467 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Gallen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 56 und 57.

**1090.** **1467 Oktober 20. Rom**

Die Pfarrei St. Jakob zu Cham in der Diözese Konstanz, deren Einkommen auf 7 Mark geschätzt wird, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers, Johannes Matzinger[1]), erledigt. Papst Paul II.[2]) trägt den Dekanen von Konstanz und zu St. Viktor außerhalb der Stadt Mainz sowie dem Skolastikus zu St. Felix und Regula in Zürich auf, die besagte Pfründe dem Werner Dietrich, Vikar am Altar der hlgst. Dreifaltigkeit in der Abtei der hl. Felix und Regula in Zürich[3]), in seinem Namen zu verleihen,

1088. [1]) Nr. 1003. [2]) Joh. Carpentarii, 1442 Subdiakon des Bistums Metz, machte eine päpstliche Provision auf die Pfründe des Heilig-Blut-Altars in Weingarten Wtbg geltend, 1451 Kantor zu St. Johann in Konstanz, bis 1458 Sachverwalter. REC IV, Reg. [3]) Nr. 896. [4]) Stephan Meier von Zürich, bis 1468 Leutpriester in Oberwil AG und Inhaber weiterer Pfründen, 1467 Dekan des Kapitels Zug-Bremgarten, 1492 Chorherr und Dekan der Frauenabtei Zürich. Iten, Tug. 19.

1089. [1]) Nr. 1044. [2]) Die Ungeng der Pfarrei B stammen aus der Gegend von Hausen a. A. Ueli wurde um 1447 Burger in Zg. WBZG 349; Gruber, Bb 396. [3]) Oberheisch, Gd. Hausen a. A. ZH.

1090. [1]) Nr. 882. [2]) Pietro Barbo, Papst 1464—1471. [3]) Iten, Tug. 483. — Sein Gesuch in päpstl. Arch. e. dt. Suppl. 593 fol. 67.

unbeschadet seines Vikariats, mit dem keine Seelsorge und das Einkommen von 2 Mark verbunden ist. Dat. Romae 13° Kal. Novembris 1467.

Päpstl. Arch. Rom, Reg. Lateranensia 668 fol. 335. — Reg.: Wirz C., Regesten III, 199.

**1091.** **1467 Oktober 23. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich ersuchen Ammann und Rat der Stadt Zug um Bescheid, ob es in Anbetracht des am vergangenen Mittwoch[1]) auf der Tagsatzung in Luzern erfolgten Beschlusses betr. den Feldzug ins Fricktal tunlich sei, das Schiff, worin «ettlich der úwern, der únſern und ander ir gůt» gelegt haben und das am folgenden Tag[2]) nach Basel aufbrechen sollte, reisen zu lassen; es sei zu befürchten, daß «die úwern, die únſern und ander» um Leib und Gut kommen könnten.[3]) Gegeben 1467 «uff Fritag nach der Einlif Tuſent Megden tag».

StA Zürich B IV 1, Missiven, Entwurf. — Druck: Schnyder, QZWG II, 685.

**1092.** **1468 Januar 19. Rom**

Da Heinrich Grat[1]), der Pfarrer von Stallikon[2]), in der Diözese Konstanz, von seinem Bischof auf die Pfarrei St. Jakob in Cham versetzt wird, bittet Berchtold Mertz, Priester der gleichen Diözese[3]), den Papst um Verleihung der Pfarrei Stallikon, deren Einkommen auf 6 Mark geschätzt wird, überdies um Dispens, auch die Pfarrpfründe von Cham, falls er sie erhalte, auf drei Jahre behalten zu dürfen, und daneben noch um das Recht, diese zu vertauschen. Wird bewilligt. Dat. Romane 14° Kal. Februarii a. 4° d. pape Pauli II.[4])

Päpstl. Arch. Rom, Suppl. 612 fol. 55. — Reg.: Wirz C., Regesten III, 212.

**1093.** **1468 Januar 22. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) verkaufen Hans Eſchwurm[2]) und seine Ehefrau Elſÿ Waſerin[3]) «iro zwen tagwan reben, ob Wipchingen[4]), am Letten gelegen; ſtoßent zů einer ſitten an Cůnrat von Chăms, ſtattſchribers Zúrich[5]), reben, zů der ander ſitten an der Waſer reben und undan an die lantſträß und obnen an dz Wolff geßlÿ». Es ist ein Erblehen der Zürcher Abtei um ein jährliches Halbviertel Kernen. Käufer: Heini Luffinger, Burger in Zürich[6]). Kaufschilling: 4 Pf. Zürcher Pf. Der Kauf ist «unſchedlich beſchechen Cůnrat Trincklers ſeligen kinden an eim eÿmer win geltz, jerlichs zins, ſo ſÿ uff den genantten zweÿ tagwen reben habent; iſt widerkôffig mit 20 lb Zúricher d». Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Andres Hopf, Ammann der Abtei[7]), Hans Weber, Ruedi Wiß und Hans Kemnotter, alle von Wipkingen. Gegeben 1468 «uff Frÿtag nach ſant Sebaſtions tag».

BA Zug, Nr. 272. — Orig. Perg. 15,5(18,5)×41 cm. ○ beschädigt (= Nr. 804).

---

1091. [1]) 21. Oktober 1467. [2]) 24. Oktober. [3]) Auf die Klage der Stadt Mülhausen über die Verwüstung ihres Gebietes durch die Österreicher befaßte sich eine Tagsatzung in Zg (um Mitte September), auf der u. a. der Bischof von Basel persönlich zugegen und der Prälat von Konstanz durch einen Boten vertreten waren, mit der Frage der Hilfeleistung. Auf weiteren Tagen zu Beggenried (vor dem 19. Oktober) und in Luzern (kurz darauf) wurde ein bewaffneter Zug gegen die österr. Herrschaft beschlossen. EA II, 368 f.

1092. [1]) Von Villingen, Baden, † um 1507. Iten, Tug. 493. [2]) ZH. [3]) Nr. 1003. [3]) Nr. 1090.

1093. [1]) Nr. 746. [2]) Familie der Zürcher Landschaft. Mehrere dieses Namens waren Bauern in Rüfers, einer Wüstung bei Adliswil, am rechten Ufer der Sihl. Eine Familie nennt auch das Jzb B. Schwarz, Statutenbücher 188 und 190; Kläui, Horgen 48. [3]) Schiffsleute und Zunftmeister der Stadt Zürich. HBLS VII, 425. [4]) Kreis der Stadt Zürich. [5]) Nr. 896. [6]) Pferdehändler nach Mailand. Schnyder, QZWG II, 759 und 761. [7]) Ebd. I, 656.

**1094.** **1468 Februar 20.**

Im Prozeß[1]) wegen des vom Einsiedler Abt Gerold[2]) an Zug getätigten Verkaufs[3]), «namlich lút und gůtt, zinß, zwing, benn, erſchåtz, våll, glåß und ander herlichkeit und gerechttikeit, ſo das wirdig gotzhuß Einſidlen in dem hof ze Núnhein[4]) hat», sind die beiden Schwyzer Schiedsleute Werner Bluem[5]) und Ulrich ab Yberg[6]) vom Obmann um ihr Urteil angefordert worden; diese begründen und fällen den richterlichen Spruch. «Und alſo nach beder teÿln clag, anttwúrtt, red, wÿderred und nach verhôrung aller kuntſchafft, lútt und brieff[7]): (a) und mit namen die kuntſchaft, ſo gar clarlich geſeit hat, das der abbtt den gotzhuß lútten verſprochen hab, als ſy imm huldung des erſten tătend, ſÿ laſſen ze blÿben bÿ allen iren gerechttikeitten und harkomenheitten als ander ſin vorfarn und darvon nit zu trengen, ſunder inen das beſſern und nit ſchwechern, als er ouch das zu Koſtentz uff dem heiligen ewangel[ium] geſchworn hăt; (b) ouch das urberbůch innhalt, das ein herr ſÿ nit verpfenden noch verkouffen ſôlle, weder ein noch all; (c) und mit ſunderheit der artickel in dem geſchwornen bundbrief[8]) klarlich innhaltt, das man jegklich ſtatt, jegklich land, jegklich dorff, jegklichen hoff ſol laſſen blyben by allen ſinen gerichtten und rechtten, als er das byßhar gefůrtt und bracht hăt; (d) und als ouch die kuntſchafft gar eigenlich geſeit hăt, wie die ſúben dinghôff, dero der hof zu Núchen ouch einer iſt[9]), harkomen und gefrÿet ſÿent, das ſÿ niemant von dem gotzhuß verkouffen, verendren noch verſetzzen ſôlle ăne iren gunſt und willen; (e) und das ouch die gotzhuß lút ir bottſchafft vor dem kouff gen Zug geſchickt und die von Zug gebetten und gemant hand nach der búnden ſag, und wes ſÿ sy zu bÿtten und zu manen habint, ſy nit von dem gotzhuß ze kouffen noch darvon zu trengen; (f) und nach dem fúrgeben, ſo den von Switz beſchåhen und úns bedunckt, an der kuntſchafft nit alſo an im ſelbs iſt, nach dem die von Zug den von Switz fúrgeben, ouch die von Switz nit anders gewiſſett und daruff amman Reding[10]) zu dem tag zu rÿtend befolcht hattend, das ſy alle, ſtatt, amptt und die gotzhuß lút, einhellig geweſen ſyent bÿß an zwen oder drÿ man, den kouff zu tůnde, und aber ſo menig biderman geſeit und in ſiner kuntſchafft geredt hăt, das ſÿ nit einhellig, ouch die von Barr do mals nit zu dem kouff geſtanden ſÿent . . , darumb ſo urteÿlen, ſprechen und erkennen wir beÿde einhellenklich zu recht, uff únſer eÿde, die wir darumb geſworn habent, (1) das an dem obgenantten kouffe, ſo der obgenant herr Gerold, appt zu Einſidlen, den benantten von Zug ze kouffen geben hat, gantz nútzet und der hin und ab ſÿe, (2) und das die gottzhuß lút, ſy ſyent zu Núchen[11]), zu Hinderb[u]rg[12]), zu Egre, am Zugerberg, und ander, ſo diſer kouff berůren iſt, hinfúr, als bÿßhar, mit zinß, mit våll, mit glåß, mit erſchatz, mit gericht, mit zwing, mit bann und mitt aller herlichkeit, gewaltſame und gerechttikeit, als vor dem kouff, dem wirdigen gotzhuß zu Einſidlen und únſer lieben Frŏwen, in der ere Gott ſelbs die Cappelle gewicht hăt, gehorſam und gewertig ſÿend und zu tůnde ſchuldig ſin ſôllend, (3) und das die von Zug dem wirdigen gottzhuß zu Einſidlen, es ſÿgen urberbůcher, rôdel, regiſter, briefe, und was ſchrifften ſÿ noch vor handen habent, ſo inen in diſem kouffe von dem gotzhuß worden iſt, widerumb zu ſinen handen geben und gevolgen laſſen ſôllent». Werner Bluem drückt dem Urteil das Siegel auf. Gegeben 1468 «uff Sambſtag vor ſant Mathÿas tag».

BA Zug, Nr. 273 (vgl. Nr. 1095). — Inseriert.

**1095.** **1468 März 14.**

Rudolf Schifman, Burger und des Rats von Luzern[1]), entscheidet im Streit zwischen Landammann, Rat und Landleuten von Schwyz, auf der einen, sowie Am-

1094. [1]) Nr. 1080. [2]) Nr. 1009. [3]) Nr. 1057. [4]) Nh. [5]) Nr. 889. [6]) Nr. 1080. [7]) Vgl. Nr. 1082 ff. [8]) Vgl. Nr. 1 a Art. 2 und 1 b Art. 17. [9]) Vgl. Nr. 691. [10]) Nr. 905. [11]) und [12]) Nh.

mann, Rat und Gemeinde in Zug und dem Äußern Amt, auf der andern Seite, wegen des Kaufs, den laut Brief[2]) die Zuger mit Abt Gerold[3]) und Konvent ULFrau zu Einsiedeln betr. die Gotteshausleute, Zinsen und Gerichte im Hof Neuheim abgeschlossen, dessen Aufhebung die Schwyzer jedoch als Kastvögte angestrebt haben.[4]) Auf einem Rechtstag zu Einsiedeln[5]) stellten die Schwyzer als Schiedsleute ihren Altammann Werner Bluem[6]) und den Venner Ulrich ab Yberg[7]), die Zuger ihre Ratsherren Werner Stocker[8]) und Heinrich Landös[9]), und diese erkoren als überparteilichen «gemeinen» den Luzerner Rudolf Schiffmann, welcher auf Geheiß seiner Herren die Aufgabe übernahm. Er berief die vier Gewährsleute wieder nach Einsiedeln, und dort wurde auf den Eid erkannt, daß die Zusätze billig nach Recht gesetzt seien. Obmann und Schiedsleute wandten sich nun dem Streitfall zu und beschlossen, Klage und Antwort, Rede und Widerrede, Nach- und Schlußwort mitsamt den Kundschaften dem Obmann schriftlich einzureichen.[10]) Erneut besammelte dieser die Zugesetzten in Einsiedeln[11]), wo die Schriftstücke gemeinsam gelesen und geprüft, ebenso die Kundschaften an Briefen und Leuten verhört wurden. Trotz eifrigen Bemühens in Schwyz und Zug vermochten weder der Obmann noch die Schiedsleute eine gütliche Vereinbarung zu erzielen; Schwyz bestritt die Gültigkeit, Zug verteidigte die Rechtskraft des Verkaufs. Beide Teile verlangten einen rechtlichen Entscheid. Wieder einigte sich das Gericht, es sollte jede Partei ihr Urteil schriftlich dem Obmann übergeben. Dieser kam nochmals mit den vier Vertrauensmännern in Einsiedeln zusammen und verkündete die beiden Sprüche; da sie jedoch auseinander gingen und jede Gruppe unnachgiebig auf ihrer Erkenntnis beharrte, erbat sich der Obmann einen «uffſchlag», um sich mit rechtserfahrenen Männern zu beraten und die Angelegenheit noch gründlicher zu erforschen. Dabei drängten sich ihm vor allem die Erwägungen der schwyzerischen Verteidigung und Kundschaft auf:

«(1) und beſunder die kuntſchafft, ſo in einem artickel wÿſet, wie das vil der gotzhus lútten wÿder den kouff geweſen ſind am anfang, am mittel und am end und ſich des koufs gewÿdrett und fúrgewendt hand, das ſi ſich von dem wirdigen gotshuß únſer lieben Frŏwen zu den Einſidlen nit verkouffen laſſen wellen, dann, wo das nit beſchåh, kåmen ſÿ umb ir gerechtikeit. Das iſt alſo: Wann ir einer, ein gottshuß man, verdurb und an ſinem zÿtlichen gůt als arm wurd, das er nút me hett, so můſt man den, und die ſelben, in das gaſthuß nemen, da eſſen, trincken und liplich narung geben bis zů end ir wil und leptag, und, wann der kouff beſtăn, ſÿ umb ſemlich gerechtikeit komen wurden. (2) Und aber ſich an einer kuntſchafft funden hăt, als die gotſhuß lút minem herren, dem appt Geroldt obgenant, ſchweren, das ſÿ dz nit tůn welten, er verſprech old ſchwůr inen, ſy laſſen ze blÿben wie ſin vorfarnn, und ſÿ von altter herkomen wåren, anttwúrtt er inen, es bedôrfft des nit, dann er hett ſemlichs zu Coſtentz vor ſinem obernn, minem herren von Koſtentz[12]), uff dem heiligen ewangel[ium] ze halten geloppt und geſchwornn, als ouch des min herr der appt noch in ſiner kuntſchafft gichtig und anred iſt .. (3) Und nach dem und dann aber ein kuntſchaft wÿſt, das der obgenant hof Núhein[13]) ein dinghoff, darauff das wirdig gottshuß gewidmett, und die gerechttikeit hab, nach dem und der ſelben dinghôffen ſúben ſind, wann einer mit eim herren ſtôßig und das zu urteilen komen wurd, das man die ſelben urteilen vor den ſúben hôffen vertgen und gerecht geben, das, ob der kouf belib, ouch nit mer beſchåhen môcht, dann der hôfen nit mer dann ſechs, das inen großer abgang und gebreſten bringen wurd[14]), (4) ouch vil der kuntſchafft geredt hat, das man die gotzhus lút nit von dem gotzhuß verkouffen ſôll ăn der drÿer teilen wiſſen und willen, das ſig ein appt, ein voggt und die gotzhuß

---

1095. [1]) Nr. 1080. [2]) Nr. 1057. [3]) Nr. 1009. [4]) und [5]) Nr. 1080. [6]) Nr. 889. [7]) Nr. 1080. [8]) Nr. 770. [9]) Nr. 1052. [10]) Nr. 1080. [11]) Nr. 1085. [12]) D. h. der Diözesanbischof. [13]) Nh.

lútt; ob das aber beſchech und der teilen eim das widrig wår, das an dem kouff nút ſin ſôlt, als das daz urberbůch ouch in einem arttickel wÿſet, (5) und ouch als dann der bäpſtlichen bullen abſchrift, ſo ich gehôrt, gar luter wÿſt, das man die gotzhuß lút nit verkouffen und das bÿ dem bäpſtlichen bann und bennen hoch verbotten geweſen iſt». Da der Obmann nicht ersehen kann, daß der Verkauf mit Bewilligung der kirchlichen Visitatoren geschah, daß der Abt von seinem Versprechen an die Gotteshausleute entbunden war, noch daß die Not das Gotteshaus von der Zusage des Schwyzer Vogtes befreite, darüber hinaus Schwyz die eigentliche Veranlassung zum Kaufe behob, indem es das Zuger Hochgericht im Einsiedler Hof zu erhalten und zu beschützen versprach, bekennt er sich zum Spruch der schwyzerischen Schiedsleute und bestätigt ihn.[15]) Zug muß vom Kauf abstehen, die Gotteshausleute bei der Abtei belassen und sämtliche die Veräußerung betreffenden Dokumente zurückgeben.[16]) Der Obmann läßt zwei gleichlautende Spruchbriefe anfertigen und besiegelt sie. Gegeben 1468 «uff Mentag nach ſant Gregorÿen, des heilgen lerers tag».

BA Zug, Nr. 273. — Orig. Pergamentheft, 4 Bogen, 16 Seiten, davon 9 beschrieben, 42×29 cm, mit roter Schnur zusammengesiegelt. o Nr. 1080. — Zweite Ausfertigung im KA Schwyz, Nr. 559. — Orig. Pergamentheft, 4 Bogen, 16 Seiten, davon 10 beschrieben, 57×40 cm, mit brauner Schnur zusammengesiegelt. o Nr. 1080. — Kop. Pap. (15./16. Jh.) 10 Blätter im StA Einsiedeln W A 19 (alt Z Nr. 16). — Reg.: Morel, Einsiedeln 944; EA II, 375 f. (Nr. 601).

**1096.** **1468 April 26. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hermann von Konstanz[1]) beauftragt den Dekan des Kapitels Bremgarten, den Magister Johannes Eberhardi, Priester der Diözese[2]), welchen Ammann und Rat der Stadt Zug für die Frühmesserei zu Liebfrauen innerhalb der Mauern, der Filialkapelle von St. Michael, als Patronatsherren präsentiert haben, nach dem üblichen Amtseid zu investieren. Der frühere Inhaber Berchtold Mertz[3]) hat die Pfründe freiwillig in die Hand des bischöflichen Kommissärs aufgegeben. Dat. Constancie a. D. 1468° die 26ª mens. Aprilis, ind. 1ª.

BA Zug, Nr. 278. — Orig. Perg. 15(18,5)×18 cm. Rotes ○ beschädigt 70/44 mm; unter gotischem Baldachin sitzende Figur. Got.: ... in spiritualibus generalis .... mani .... — Auf der Falte: Conradus nomine Bartholomeus scripsit. — Druck: Gfd 67, 96. — Reg.: REC IV, 13441.

**1097.** **1468 Mai 10.**

Jenni Müller von Walchwil[1]) verkauft als Vogt der Kinder seines verstorbenen Bruders, 3 Pf. Pf., Zuger Währung, an Hans Muger von Oberwil, Burger von Zug[2]), «zů Margarethen Swebin[3]), ſines vogtkindes handen», um 60 Pf. Pf. Die Gült ist ablösbar und haftet «uff der ſelben kinden hußmatten[4]), ze Walchwil geleggen; ſtoſt einhalb an Eÿch, anderhalb an den Dorffbach und niden zů an den weg bÿ dem ſe». Kein Vorgang. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung durch Heini Frÿ, Burger von Zug, Vogt zu Walchwil[5]). Für diesen siegelt Hans Schell, der Ältere,

---

[14]) Vgl. Nr. 691. [15]) Vgl. Nr. 1094; Wortlaut hier inseriert [16]) Zum Handel s. Ringholz 436 f.; Gruber, Terr. 36 f.

1096. [1]) Nr. 1087. [2]) Nr. 1064. [3]) Nr. 1003.

1097. [1]) Nr. 642. [2]) Nr. 1084. [3]) Margret Schwab, Schwester des Ueli Eberhart, die in erster Ehe mit einem Schwab, in zweiter mit Heini Weber verheiratet war. Gruber, Jzbb 1245. — Diese Tochter der begüterten Familie auf der Burg Zg vermachte verschiedene Legate an St. Oswald, den Spital und das Siechenhaus. Henggeler, Baurodel 343. [4]) Sternenmattli Ww. [5]) Obervogt zu Ww 1468, zu Sth 1469, des Rats seit 1472.

Burger von Zug[6]). Zeugen: Peter Zerröllen[7]) und Hans Seiler[8]). Gegeben 1468 «uff den nechſten Ziſtag nach des heiligen Crutzes tag ze Meÿen».

KA Zug, Gült Nr. 96. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 41.62. — Dors. (18. Jh.): Dem ſpittel gehörig. — Kanzelliert 24. Mai 1898.

**1098.** **1468 Mai 10. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) verkauft Agnes Blarerin, die Witwe des Zürcher Burgers Gerhard Thig[2]), mit Erlaubnis von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich sowie Beistand ihres Vogtes Rudolf Ballinger, «ire zweÿ húſer, Zúrich, in der Meren ſtatt, uff Dorff, an einandren gelegen, nempt [man] das ein zum Rottenthurn, ſtoßent zů dry an die ſträß und zů der vierden ſitten an meiſter Hanns Wirtzen und an Bernhart Blůmen húſer, ... und ir trotthus, trotten und den gartten daran, vor den obgenanten zweÿ húſern úber gelegen, ſtoßent zů einer ſitten an herr Uolrich Yßenburgs hus und zů zweÿ ſitten an die ſträß, ... das genant hus, genant zum Rottenthurn, fúr ein recht erb von úns und únſerm gotzhus und das ander alles fúr recht, frÿ, ledig, unverkúmbret eigen». Für das Lehen geht ein jährlicher Mütt Kernen an die Abtei. Käufer ist Nikolaus Metzger, Burger in Zürich[3]). Kaufschilling: 400 rhein. Gd. Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Andres Hopf, Ammann der Abtei[4]), Meister Ulrich Widmer[5]) und Konrad Brunnman. Gegeben 1468 «uff den zechenden tag des manotz Meÿen».

BA Zug, Nr. 279. — Orig. Perg. 22,5(28)×42,5 cm. () beschädigt = Nr. 804.

**1099.** **1468 Juni 20. (Frauental)**

Schwester Verena, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental verleihen dem Heini im Wald[2]) als Erblehen ihre Gotteshausgüter, «an der Hůb[3]) geleggen, namlich das huß unn hußmatten, da der Hatwiller uffſitz in diſen zitten, und die weÿd mit dem eichholtz, als aneinander in einem hag geleggen, und ſtoſt einhalb an únſer herren von Zug wald, anderhalb an den ußgang, der da gat an Schillis[4]) brugg, in die Lorentzen, unn aber ze einer ſiten an Heinis im Wald gůter». Jahreszins: 2 Malter Haber, Zuger Maß, und 7½ Sch. Hall., auf Martini ins Kloster zu erstatten. «Und darumb ſo hat er ſin das ander gůt, daran geleggen, huß und hußmatten mit dem holtz, mit aller zůgehörd, únſerm gotzhuß ze einem rechten inbund darzů ingeſetz ... Ouch hand wir obgenanten von Frŏwental bedinget, das der obgenant Heini im Wald unn ſine erben ſŏllent úns und únſer nachkomen lăſſen mennen mit zúggen holtz von únſerm wald úber ir gůt an der Hůb, wenn je das zimlich iſt». Nach dem Tode des Lehensmannes müssen die Erben das Lehen binnen Jahresfrist um «einen beſcheidnen erſchatz» empfangen. Gegeben 1468 «uff Mendag nechſt vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 13.

---

[6]) Nr. 730. [7]) Besaß mit seinemBruder den Chatzenstrick. Vgl. Nr. 693. [8]) Nr. 829.

1098. [1]) Nr. 746. [2]) Vgl. Nr. 899. [3]) Nr. 1063. [4]) Nr. 1093. [5]) Nr. 1072.

1099. [1]) Nr. 1044. [2]) Die Imwald und Waldmann waren nach HK 21 (1921) 28 an der Lorze in Ch ansäßig, nicht identisch mit den Waldmann von Blickensdorf B. Möglicherweise ist Heini aber der dort erwähnte Heinrich Waldmann, auch Meier genannt. [3]) Chlosterhueb am Herrenwald Hbg. [4]) Geschlecht im Ennetsee. Heini und Jenni wurden 1435 Burger von Zg. Gruber, Bb 30; Nr. 743.

**1100.** **1468 Juni 28. Bremgarten**

Die Zuger antworten auf ein Schreiben von Hauptmann, Venner und Landleuten von Glarus, «als ſi jetz zu Mellingen[1]) mit ir panner ligend», daß sie bereit seien, «uff morn ze nacht ze Arow ze ſin, und were unſer pitt und begerung, daß ir dahin zu uns zugind, dann wir hoffend, ůwer und unſer getrůwen lieben Eydgnoſſen von Lutzern komind ouch dar oder darumb in die gegni. Ouch mőchtend unſer und ůwer Eydgnoſſen von Ure und Unterwalden ouch deſterbas uns erlangen; ob aber dero orten dheins zu uns kåm, ſo wellend wir doch in dem namen des allmåchtigen Gottes mit ůch ziechen in allen guten trůwen. Und weri daby unſer meinung von der abſagung wegen, daß wir morn ze nacht mit einandren ze rat wurdint, was wir tun weltind oder wie wir die ſtellen weltind, das uns doch erlich were».[2]) Gegeben «zu Bremgarten, ilend ze nacht umb die nůndte ſtund, an St. Peter und Pauls abend a. D. 1468».

Tschudi, Chron. II, 686. — Orig. unbekannt.

**1101.** **1468 Juli 18.**

Bruder Philipp, Abt von Clairvaux[1]), des Ordens von Zisterz, in der Diözese Langres, welcher von Generalabt und -kapitel mit dem Einzug der Ordenssteuer in Deutschland und Alamannien betraut worden ist, quittiert seinem Mitabt von Kappel in Schwaben[2]) die Summe von 10 rhein. Gd., die ihm der Beichtiger Johannes von Frauental (in Valle Sancte Marie) für das Jahr 1467 erstattet hat. Der Abt siegelt. Dat. a. D. 1468° mens. Julii die 18ª.

StA Zürich, Kappel Nr. 458. — Orig. Perg. 8,5×18 cm. o 35 mm beschädigt; unten kleiner Rundschild mit Zisterzienserwappen (geschachter Schrägbalken). Got.: ..... clarevallis .....

**1102. Schatzungsrodel der Zuger Bergleute** **1468 ca. November 30.**

(S. 1) Diß iſt der ſchatz der Berglůtten[1]), als ſy geſchetzt hand umb ſant Andres tag vor Wichnåchten im 68° jahr:

(S. 3) Núhen[2]): Item Cůnrat Núßli hat geſchetzt 38 lb geltz ligentz und 22 lb geltz varentz. Item Gőttſchi Gottſchalk[3]) 36 lb ligentz und 11 lb varentz. Item Ueli zer Wittwan[4]) hat geſchetzt ſins brůder Weltis ſåligen knaben 11 lb ligentz und 3½ lb varentz. Item Ueli zer Wittwan 31 lb ligentz und 11 lb varentz. Item Heini Růttſchman 8 lb ligentz und 2 lb varentz. Aber hat er geſchetzt Heinis Heglis[5]) kind 2 lb varentz. Aber ſiner bas Vrenen 2 lb varentz. Item Heini Uttinger[6]) 62 lb ligentz und 18 lb varentz. Aber 1 lb ligentz von Cůni Tůffers[7]) acker. Aber 4 lb ligent[z] von der Bilchen weid wegen. Item Růdi zer Wittwan[8]) 23 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Wilhelm Landeß[9]) 100 lb ligentz und 28 lb varentz. Item Els im Tal[10]) 2 lb varentz. Item der jung Ueli Elſen[11]) 18 pl ligentz und 4 lb varentz. (S. 4) Item Vren Eggler[12]) 22 lb ligentz und 4 lb varentz. Item Bernhart[13]) 26 l bligentz und 19 lb

---

1100. [1]) AG. [2]) Zum Mülhauser- oder Waldshuterkrieg s. HBLS V, 179.

1101. [1]) Philippus II. de Fontanis, Abt zu Clairvaux vor 15. Juni 1449 bis zum Tode 10. September 1471. Gallia Christiana (Paris 1728) IV, 810. [2]) Kappel a. A. ZH.

1102. [1]) Nh und Mz. [2]) Nh. [3]) Götschi I., besaß früher Güter am Gubel Mz. Nr. 371 und 676. [4]) Nr. 623. — Familien, Güter und Stiftungen der beiden aus Wilen Mz stammenden Brüder in HK 24 (1944) 168. [5]) Nr. 925. [6]) Nach HK 24 (1944) 164 auf dem Geißbüel oder Hünenberger Gut zu Hinderburg Nh. — Nr. 700, Anm. 13. Konrad und Margarete aus Utingen B nennt das Jzb Nh, HK 24 (1944) 164. [7]) Heinrich Dusser von Wädenswil ZH, Nr. 531. [8]) Die Wachsstiftung des Ruedi aus der Eschgrueb und der Elsbeth Ungerichtig auf Gütern zu Ölegg Nh, ebd. [9]) Nr. 1084, Anm. 66. [10]) Peter im Tal und Elsbeth Schnider auf dem Hof, HK ebd. 163. [11]) Elsener, WBZG 58. [12]) Eine Elli Eggler von Wollerau SZ war die

varentz. Item Bernhart hat geſchetzt ſins brůder kinden 1 lb varentz. Item der von Núhen 2 lb ligentz. Sum 483 lb.

(S. 5) Oellegg[14]): Item Weltis Låtter[15]) 35 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Růdi Heggli 38 lb ligentz und im und ſiner můtter 4 lb varentz. Item Heini Landeß[16]) 51 lb ligentz und 25 lb varentz. Item die Hafner[17]) 105 lb ligentz und [26] lb varentz. Item Werna zer Wittwan[18]) 36 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Hans Elſen[19]) 2½ lb varentz. Item Henſli ab Oelegg[20]) 80 lb ligentz und 18 lb varentz. Item Weltis Zimberman[21]) 5 lb varentz. Item Grett Hafner 18 pl varentz. Sum. 439 lb.

(S. 7) Schwand und Wintzwil[22]): Item Heini Låtter[23]) 47 lb ligentz und 15 lb varentz. Item Hartman von Gattikon[24]) 80 lb ligentz und 24 lb varentz. Item Werna Elſen[25]) 60 lb ligentz und 14 lb varentz. Item Werna Elſen hat geſchetzt ſins brůder Heinis ſåligen ſun 18 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Werna Elſen ſines brůder Weltis ſåligen ſun 25 lb ligentz und 2 lb varentz. Item Henſli Heggli 80 lb ligentz und 14 lb varentz. Item Heini Trinckler[26]) 78 lb ligentz und 15 lb varentz. Item Henſli Trincker uß Wintzwil[27]) 71 lb ligentz und 23 lb varentz. Sum. 567 lb.

(S. 9) Brettingen und Wil[28]): Item Heini Etter[29]) 35½ lb ligentz und 3 lb varentz. Item Hans Heggli, des Zenders knecht, 7 lb varentz. Item Růdi Rogenmoſer[30]) 13 lb varentz. Item Weltis Bachman[31]) 18 lb ligentz. Item Ueli Stŏb[32]) 43 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Růdolf Arnold[33]) 50 lb ligentz und 10 lb varentz. Item Erni Bachman[34]) 23 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Hans Stŏb und ſin brůder 3 lb varentz. Item Hans Zender 70 lb ligentz und 3 lb varentz. Item Hartman von Wil[35]) 60 lb ligentz und 20 lb varentz. Item Hartman Bachman 1 lb varentz. Item Erni Bruchi[36]) 80 lb ligentz und 15 lb varentz.[37]) (S. 10) Item Måtz Elſen 4 lb varentz. Item Henſli Elſen 110 lb ligentz und 28 lb varentz. Sum 528½ lb.

(S. 11) Vinſterſe[38]): Item Ueli, Heinis Zürichers ſun[39]), 36 lb ligentz und 13 lb varentz. Aber 2 lb varentz von dem gůtt am Sparren. Aber hat er geſchetzt Silfuren fúr 11 lb ligentz. Item Werna Toſwald[40]) und Mathÿs, ſin brůder, 2 lb varentz. Item Heini Jútzener[41]) 47 lb ligentz und 3 lb varentz. Item klein Ueli Zúricher[42]) und Ueli Gottſchalk 100 lb ligentz und [21] lb varentz.[43]) Aber Ueli Gottſchalk 12 lb ligentz von einer weid ze Bremen.[44]) Item der Berenman[45]) 3 lb ligentz und 3 lb varentz. Item Růdi Zúricher im Boden 40 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Holtzach

---

Ehefrau des Ruedi Bamperli von Hinderburg Nh. HK 18 (1938) 86. [13]) Bernhard Müller von Nh, Nr. 517 und 598. — Mit seiner Gattin Margarete Hegglin stiftet er auf Tann bei Inwil B. HK 24 (1944) 151. [14]) Ölegg Nh. [15]) WBZG 187. [16]) Nr. 1052. [17]) WBZG 102. [18]) Aus dem Winzenbach Mz. [19]) Nr. 517. — Hier Johann II., vgl. Nr. 1084, Anm. 73. [20]) Nr. 1084, Anm. 71. [21]) Welti und Margarete Trinkler. HK 24 (1944) 172. [22]) Schwand und Winzwilen Mz. [23]) Heini aus der Schwand und seine Ehefrau Margarete, HK ebd. 148. [24]) WBZG 86; Nr. 1020. [25]) Nr. 867. [26]) Die Familie des Heini III. in Winzwilen und der Ita von Gattikon aus dem Winzenbach, HK 18 (1938) 97 und 24 (1944) 135 und 162. [27]) Nach Jzb B heiratete ein Hans Trinkler aus der Schwand die Margarete Keller aus Winzwilen, offenbar eine Angehörige der Keller, gen. Tümpter, von Rapperswil SG, Nr. 159. [28]) Brettigen und Wilen Mz. [29]) Heini Etterli, verehelicht mit Christine, der Schwester Hartmanns von Wil Mz. Henggeler, Baurodel 310. [30]) Nr. 1051. [31]) Von Finstersee Mz, seine Ehefrau Hemma Holzach. Gruber, Jzbb 154. [32]) Nr. 864. [33]) WBZG 8. — Ruedi † 1513 bei Novara. [34]) Arnold, von Wilen, und Mechtild Hafner. HK 18 (1938) 69. [35]) Öfters Tagbote, verehelicht mit Margarete Amletten, stiftet an St. Oswald, seine Gattin an die Frühmesse Mz. EA III, 1; Henggeler, Baurodel 49 und 310. [36]) Nr. 1084, Anm. 80. [37]) Eintrag im Orig. gestrichen. [38]) Finstersee Mz. [39]) Nr. 840. [40]) Doswald, WBZG 53; Iten, Geschlechter 15. [41]) Heini stiftet in Oä Wachs und Nüsse vom Berggut Habschwändi Oä/Mz, Oesterhilt in B. HK 13 (1933) 49; 18 (1938) 122. — Ebenfalls in B stiftet Jütz Meier von Finstersee, ebd. 18, 143. [42]) Nr. 840(?). [43]) Zweimal im Orig. aufgeführt, einmal gestrichen. [44]) Bei Fürschwand Mz. [45]) Ein Bermann, dessen Namen der Schreiber des Jzb nicht mehr weiß, stiftet von einem Acker Eichstucki zu Adelmetswil Mz. Er ist wohl der nach dem Jzb Nh bei Mailand gefallene Jerg Birraman. Henggeler, Schlachtjzt 303.

Jútzener 56 lb ligentz. Item Henſli Bachman[46]) 70 lb ligentz und 12 lb varentz. Item Ueli Toſwald 40 lb ligentz und 25 lb varentz. Item Hans Graf[47]) 31 lb ligentz und 18 pl varentz. (S. 12) Item Ita Zúricher 1 lb varentz. Sum 557½ lb.

(S. 13) Gſwend und Schurtannen[48]): Item Hartman am Rein[49]) 80 lb ligentz und 10 lb varentz. Item Ueli Krentzli 75 lb ligentz und 22 lb varentz. Item Heini Krentzli[50]) 70 lb ligentz und [20] lb varentz. Item der Stalder 48 lb [ligentz] und 8 lb varentz. Item Ueli Trinckler 70 lb ligentz und 18 lb varentz. Item Weltis Zúricher im Plack[51]) 100 lb ligentz und 15 lb varentz. Item Ann am Rein 1 lb varentz. Item Ueli Meÿenberg 80 lb ligentz. Item Hartman Zúricher[52]) 68 lb ligentz und 10 lb varentz. Item Heini Túggeli[53]) 58 lb ligentz und im und ſiner můter 5 lb varentz. Sum. 758 lb.

(S. 15) Bremen und Heitterſtalden[54]): Item Ueli Gottſchalk 12 lb ligentz.[55]) Item Ueli Krentzli 75 lb ligentz.[56]) Item Albrecht Kŏffman[57]) 22 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Ueli Båſmer[58]) 10 lb ligentz und 6 pl varentz. Item Růdi Kŏffman[59]) 50 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Ueli Schŏn[60]) 65 lb ligentz und 12 lb varentz. Item Werna Held[61]) hat geſchetzt Růdis der Wittwan kinden 35 lb ligentz. Item Růdi Spiller[62]) 35 lb ligentz und 7 lb varentz. Item Hans von Eitterſtalden[63]) 30 lb ligentz. Item Hartman Kŏffman 50 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Růdolf Bengg[64]) 17 lb ligentz und 6 pl varentz. Item die alt Spillerin 1 lb varentz. (S. 16) Item Růdolf Gottſchalk[65]) 28 lb ligentz. Item Henſli Schŏn 40 lb ligentz und 9 lb varentz. Item Heini Gottſchalk[66]) hat geſchetzt den hof fúr 40 lb ligentz, aber 2 lb ligentz von 2 hofſtetten und von farn uff des Hagnŏwers und des Spillers weiden; hieß Růdolf Gottſchalk. Sum. 461 lb.

(S. 17) Adelmattſwil und Wúlflingen[67]): Item Hans Kepff[68]) 6 lb varentz. Item Hans Hagnŏwer[69]) 70 lb ligentz und 15 lb varentz. Item Hans Bruchi[70]) 66 lb ligentz und 10 lb varentz. Item Hans von Nittfuren[71]) 40 lb ligentz und 7 lb varentz. Aber 6 pl von Hartman Ringelis[72]) ſun. Item Hans Hagnŏwer, Heinis brůder, 46 lb ligentz und 6 lb varentz. Item der jung Heini Hagnŏwer 25 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Heini Bolſinger[73]) 62 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Hans Etter, Bruchis knecht, 4 lb varentz. Item die alt Schŏnbrunner [1] lb varentz und 1 lb ligentz. Item Růdolf Nŏllin[74]) 2½ lb varentz und 9 pl ligentz. (S. 18) Item Hans Switz[75]) 2 lb varentz. Item Heini Hagnŏwer 43 lb ligentz und 10 lb varentz. Item Hans Bruggbach, Hans Hagnŏwers knecht, 4 lb varentz. Sum 432 lb 9 pl.

(S. 19) Bumbach und Mentzingen[76]): Item Eſchwurm[77]) 18 lb ligentz und 6 lb varentz. Item Hans zer Kerÿ[78]) 46 lb ligentz und 5 lb varentz und aber 3 lb ligentz.

---

[46]) Mehrere in HK 18 (1938) 70, hier der Ammann des Gotteshaus-Gerichts 1469—1488. Gfd 62, 58. [47]) Johann III., von Zg, vgl. Nr. 365 und 729, kaum schon der 1488—1541 in der Öffentlichkeit stehende Spitalvogt und Ratsherr. [48]) Geschwend und Schurtannen Mz. [49]) (Meienrein) und Els Hasentaler im Jzb B, HK 18 (1938) 169. [50]) Nr. 459. Nach Henggeler, Baurodel 310 und 315, war Heini II. verehelicht mit Anna Fri aus dem Bol Zg. [51]) Nr. 1084, Anm. 75. [52]) Hartmann II., vgl. Nr. 531. [53]) Düggelin, WBZG 54. [54]) Brämen und Heiterstalden Mz. [55]) und [56]) Einträge im Orig. gestrichen. [57]) WBZG 151; HK 18 (1938) 127, in Heiterstalden, Zuname der Meienberg und der von Eiterstalden. Er ist wohl ein Nachkomme des erschlagenen Albrecht in Bremen Mz, Nr. 525; vgl. Nr. 1002. [58]) Bauern des Hauptsee Oä, WBZG 22. — Ueli besaß das Tännli, HK 13 (1933) 55. [59]) Nr. 1002. [60]) Nr. 925. [61]) Werner II., Burger von Zg, vgl. Nr. 665, Anm. 101. [62]) Rudolf III., vgl. Nr. 225 und 350. Die Spiller stammen von Bremen Mz. [63]) Vgl. Nr. 979. Hans verehelicht mit Elli Hagnauer von Adelmetswil Mz, HK 18 (1938) 105. [64]) Nr. 742. [65]) Nr. 872. [66]) Nr. 889. [67]) Adelmetswil und Wülfligen Mz. [68]) Nr. 153. [69]) Nr. 925. [70]) WBZG 37. — Hans in Wülfligen war nach HK 18 (1938) 77 verehelicht mit Margarete Blattmann, Heinis Tochter von Edlibach. Einen andern Hans mit Margarete Suter nennt Gruber, Jzbb 1136, doch ist nach dem Jzb B letztere die Ehefrau eines Heini Bruchi von Zg. [71]) Nr. 829. [72]) Hartmann Ringgeli (Rinkenberg, Nr. 186) und Elsbeth Schnabler aus dem Grüt, in Edlibach, HK 18 (1938) 170. [73]) Nr. 694 und 925. [74]) WBZG 222. [75]) Nr. 541. [76]) Mz. [77]) Nr. 1093, ein solcher auch im Jzb B, HK 18 (1938) 87. [78]) Johann Penteli, vgl. Nr. 807. [79]) Nr. 1054. [80]) Nr. 950. [81]) Nr. 1019. [82]) Eintrag im

Item Hans Heggli 2 lb varentz. Item Heini Etterli 2 lb varentz. Item Erni Fladrer[79]) 80 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Switter Meßrer[80]) 66 lb ligentz. Item Heini Haſendaler[81]) 85 lb ligentz und 16 lb varentz. Item Meÿenberg von Mentzingen hand geſchetzt ir gůtter ze Mentzingen, die ſÿ untzhar gehept hand, fúr 105 lb ligentz und [41] lb varentz. Item Meÿenberg hand geſchetzt den hof ze Mentzingen, den ſÿ kŏfft hand, fúr 53 lb ligentz. (S. 20) Item Heini Túggli hat geſchetzt im und ſiner můtter 5 lb varentz.[82]) Item Erni Bruchi 80 lb ligentz und [15] lb varentz. Item Hartman Kepff[83]) 60 lb ligentz. Sum 691 lb.

(S. 21) Edlibach und Lúthertingen[84]): Item Ueli Hochſtock 29 lb ligentz und 7 lb varentz. Item Henſli Bolſinger[85]) 24 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Henſli Blattman[86]) 40 lb ligentz und 20 lb varentz. Item Welti Meÿenberg 28 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Welti Trinckler[87]) und ſin brůder[88]) 92 lb ligentz und 31 lb varentz. Item Henſli Toſwald 5½ lb varentz. Item Henſli Jútzener 57 lb ligentz. Item Růdolf Trinckler[89]) 80 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Henſli Trinckler [45] lb ligentz und 6 lb varentz. Sum 490 lb 6 pl.

(S. 23) Hinderburg[90]): Item Weltis Zing[91]) 100 lb ligentz und 40 lb varentz und 6 pl. Item Weltis zer Wittwan 65 lb ligentz und [15] lb varentz. Aber ſiner můtter Hâmen 3 lb varentz. Item Hans Meÿenberg 28 lb ligentz und 3 lb varentz. Item Hans Knŏdli[92]) 35 lb ligentz und 11 lb varentz. Item Bamperli[93]) 60 lb ligentz und 26 lb varentz. Item Růdolf Meÿenberg 101 lb ligentz und 5 lb varentz. Item Henſli Meÿenberg 40 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Růdolf Meÿenberg ſiner ſweſter 8½ lb varentz. Item Ueli in Uttingen[94]) hăt geſchetzt der Burckhartin 22 lb varentz. Item Ueli Schmid[95]) 15 lb ligentz; hies Heini Uttinger[96]). Suma [561] lb.

(S. 25) Die uß einer gemeind[97]) ſeßhafft ſind: Item Růdolf Zúricher hat geſchetzt ſiner brůder Hartmas ſâligen kinden 60 lb ligentz und 8 lb varentz. Item Růdolf Zúricher hat geſchetzt ſines brůder Henſlis ſâligen kinden 30 lb ligentz und 6 lb varentz. Item Růdi Zúricher hat im ſelb geſchetzt 40 lb ligentz. Item Růdi Zúricher von Hútten[98]) hat geſchetzt Růdis Zúrichers kinden zům Langenmos[99]) 15 lb ligentz. Item Heini Zúricher 4 lb ligentz. Item Ueli Meÿer von Tôfffetzi[100]) 8 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Heini Uttinger von Walterſwil[101]) 2 lb ligentz. Item die tallútt von Egre hand geſchetzt 3 lb ligentz. Item Thoman Hug[102]) 1 lb von eim weidlin zem Bremen ligentz. Item der Schúrer von Zug[103]) 20 lb ligentz und 1 lb varentz. Item Henſli Meÿenberg hat geſchetzt des Schůchtzers[104]) ſâligen ſun 43 lb ligentz und 18 pl varentz. (S. 26) Item Ueli in Uttingen 13 lb ligentz. Item Ueli Elſen 10 lb ligentz. Item Ueli Schmid 15 lb ligentz, hies Heini Uttinger. Sum [282½ lb]. Sum ſumarum 6251 lb und [9] pl geltz.

Dreigemeindenarch. Oberägeri, Nr. 15. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem 5strahligem Stern); 4 Bogen, halbseitig beschrieben, 29×10 cm.

---

Orig. gestrichen. [83]) Nr. 1009. [84]) Edlibach und Lüthärtigen Mz. [85]) Nr. 694. [86]) Nr. 777. [87]) Nr. 867. — Walter V. und [88]) Hans, Ehemann der Verena Meienberg, waren Söhne des Klein Ueli und der Verena ab Ölegg. Walter, ohne Kindeserben, stiftete die Pfründe St. Anna zu St. Oswald Zg. Henggeler, Baurodel 312. [89]) Nr. 1084, Anm. 78. [90]) Nh. [91]) Nr. 517. [92]) Nr. 700, Anm. 4. — Die Knödli erscheinen seit 1380 in Finstersee Mz, so Hans, der Gatte der Margret Haberer von Zurzach, den auch das Jzb Sattel SZ und HK 18 (1938) 127 nennen. [93]) Heinrich Bamperli; Familie in Nh, letztmals 1559 bezeugt. [94]) Ueli II. von Utigen B. [95]) Nr. 861. — Die Familie des Ueli und der Margarete Zumbach in Walterswil B mit Eltern und Kindern in HK 18 (1938) 185. [96]) Eintrag im Orig. gestrichen. [97]) D. h. außerhalb der Gemeinde am Zugerberg. [98]) Hütten b. Wädenswil ZH. [99]) Ebenfalls in Hütten, Nr. 1051. [100]) Ueli II., vgl. Nr. 645, wohl identisch mit Nr. 1084, Anm. 30. [101]) B. [102]) Von B, nach Jzb Besitzer von Juntikon B und einer Weid auf Bremen Mz. HK 18 (1938) 118. [103]) Nach Henggeler, Baurodel 309, Hensli Weibel, den man nempt Schurer, und Katharina Dahinden, die Eltern des Ammanns Johann Weibel von Blickensdorf B. Zumbach 43. — Ersterer war auch Stadtbaumeister nach Baurodel 92 und Gruber, Jzbb 154. [104]) Nr. 814.

**1103.** **1469 Februar 25.**

Hans Trinckler ab Zugerberg[1]) verkauft 22 Pf. Pf., jährlichen und ewigen Zinses, Zuger Währung, um 440 Pf. Pf. an Ueli Schell aus dem Gerútt, Burger in Zug[2]), und setzt die Gült auf seinen ganzen Hof, Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, «als an einander im Geſchwend geleggen; ſtoſt einhalb an Uelis Meÿenbergs hußmatten unn ouch an ſin weÿd, anderhalb an Hindertann, und aber einhalb an Hartmans am Rein[3]) weÿd im Blackÿ und aber einhalb an das Gemein Blackÿ und aber einhalb an des Steppers ſeligen[4]) Swanden und ouch an des Haßendallers Schwandegg und niden zů an die weÿd, die des Meÿenbergs was». Es liegen darauf 1 Pf. Hall. Geldes und 3 Schill. Gotteshauszins sowie 40 Gd. Hauptgut, welche der Verkäufer seiner Gattin Elisabeth Rott[5]) als Morgengabe verschrieben hat. «Were, das min obgenant ewirtin, oder ir erben, die obgenant 40 g morgengab daheiniſt verendren oder verkouffen wôlt oder ich ira die in einen andren weg ußlegen wôlt, ſo ſôllent wir beÿde vor allen ſachen, oder únſer erben, den obgenanten Uelin Schellen oder ſine erben des ſelben kouffs zů allererſt nôtten ze kŏffen. Gebent ſÿ úns denn als vil darumb als ander lút, ſo ſol es ir kouff ſin vor menglichem; wenn er oder ſin erben denn das nit wôlten kouffen, ſo mögent wir das denne verkouffen, wo úns das fůglich iſt». Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. In allem gilt «des gotzhuß ze Núchen hoffs gericht, recht und gewonheit». Fertigung und Siegel seitens des Hans Bachmann von Finstersee, Ammann[6]) des Einsiedler Abtes Gerold von Hohensax[7]). Gegeben 1469 «uff den nechſten Samſtag nach ſant Mathÿas tag, des heiligen zwelffbotten».

KA Zug, Gült Nr. 97. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26×36 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 305.25. Dors. (später): 22 lb Thoma Haberer[8]) (gestrichen und später) zinſet Jacob Elſener im Gſchwend. (Neu): Gelöscht 14. November 1918. Nr. 486.

**1104.** **1469 März 3. (Muri)**

Abt Hermann von Muri[1]) verleiht die Klostergüter und Fischenzen zu Terſpach[2]), welche von Erni und Heini Mertz[3]) ordnungsgemäß an den Gotteshausammann Henſli Sidler[4]) aufgegeben worden sind, an Henſli Kündig von Zweÿern[5]). Jahreszins: 4½ Pf. Hall. und 2 Lagel Fische, wovon das eine nach Muri, das andere laut Verfügung des Lehensherrn zu liefern ist. «Undt wenn der obgenanth Henſlj Kündig oder ſein erben von den vorgenandten güettern wellent gan, ſo ſüllent ſj die legen undt laſſen ligen, eß ſie mit hüſeren, ſchiffen, ſeilen, garnen undt vällen undt erſchätzen, wie das von alter harkommen iſt». Zeugen: Herr Ymer vom Den, Prior[6]), Herr Heinrich zue Vor, Leutpriester zu Muri[7]), und Henſli Sidler, Ammann zu Holzhüseren[8]). Der Abt siegelt mit seinem Sekret. Gegeben 1469 «auff Freÿtag vor dem Sonntag Oculi».

StA Aargau, Muri 493. — Kop. Pap. (17. Jh.). — Ebenso später Kop. Pap. fol. im Privatbesitz K. Meier, Gemeindeschreiber, Buenas R.

---

1103. [1]) Nr. 1033. [2]) Nr. 1011. [3]) Nr. 1102. [4]) Nr. 405. [5]) Die Rot (Rotto) verzeichnet das Jzb B häufig; sie sind von B, Hinderburg, Hauptikon und Ottenbach ZH. HK 18 (1938) 176. [6]) Nr. 847. [7]) Nr. 1009. [8]) Hans Knödli von Finstersee Mz war mit einer Gret Haberer von Zurzach verehelicht. Nr. 1102, Anm. 92.

1104. [1]) Hürzel, aus angesehenem Geschlecht der Grafschaft Kiburg und der Stadt Zürich, Abt 1465—1480. Kiem, Abt. Muri I, 224; HBLS IV, 231. [2]) Dersbach R. [3]) Nr. 771. [4]) Nr. 779. [5]) Zweieren R. WBZG 172; Gruber, Bb 428. [6]) Lies: von Widen, b. Ossingen ZH. Die von Widen waren Ministerialen von Kiburg und Habsburg-Österreich. HBLS VII, 511. — Imer von Widen, † um 1482, vgl. Kiem, ebd. 382. [7]) Lies: Zumtor, auch von Villmergen genannt, Leutpriester in Villmergen und Muri, 1445 Kammerer, 1468 Dekan des Kapitels Lenzburg-Mellingen. Kiem, ebd. [8]) R.

**1105.** **1469 April 4.**

Laut Vergicht des Ruedi von Heitterſtalden[1]) besitzt Frau Adelheid Bachmann, die Gattin des Ruedi Schmid von Baar, 3 Pf. Pf. jährlichen und ewigen Zinses, Zuger Währung, auf seinem Gut, «genempt am Schônnenbûl, under Bremen geleggen, ſtoſt einhalb an des Gotſchalks Juch, anderhalb an Weltis Kouffmans ſeligen[2]) Brunnen, und ſtoſt ouch an Rûdis der Witwen ſeligen weÿd». Vorgang: 9 Viertel Kernengeld und 18 Pl. jährlicher Gült. Die 3 Pf. Pf. sind vor 18 Jahren um 48 Pf. Pf. verkauft und bezahlt worden. Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Fertigung durch den Zuger Ammann Hans Schell[3]), welcher siegelt. Zeugen: Ueli Beßmer[4]) und Hans Seiler[5]). Gegeben 1469 «uff Ziſtag in den Oſter virtagen».

KA Zug, Gült Nr. 98. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×30 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Ruedi von Heitherſtalden ſol jerlich 15 batzen, Zuger wärung. (Noch später): Der pfarreÿ gehörig. Kanzelliert 17. November 1853. — Stadlin, HR 28.

**1106.** **1469 April 9. (Zürich)**

Laut Bestätigung von Bürgermeister, Räten und Zunftmeistern der Stadt Zürich verkauft Ratsherr Felix Fry[1]) zu freiem Eigentum an den Zürcher Burger Klaus Metzger[2]) «ſinen garten, unden an ſinem hus, in der Núwen ſtatt, vor des genanten Claus Metzgers hus, das der Thyen ſeiligen geweſen iſt, úber gelegen; ſtoſt der jetz genant gartt oben an das múrliÿ, das von Herr Uolrich Iſembúrgs garten under der egrûben hinfúr bis an die gaſſen dienet, als man in die Núwen ſtat gät, nebenthalb an die jetz genanten gaſſen, underthalb an die fryen lantſtraß und zû der vierden ſitten an des genanten Claus Metzgers garten, ſo och der Thyen ſeiligen geweſen iſt, wie den ſôlicher gartt zû des genanten Claus Metzgers garten jetz gezogen und ingezúnt iſt und er den in muren machen und zuchen mag». Es wird ausbedungen, «das der obgenant Claus Metzger, ſin erben noch die, in dero gewalt diſer jetz genanter gartt jemer kumpt, darinn noch daruff deheinerleÿ gemúrs, gezimers noch anders, wie das namen haben môcht, buwen ſollent, das des obgenanten Felix Fryen hus ſchaden ald gebreſten mocht bringen». Kaufsumme: 10 rhein. Gd. Man hängt der Urkunde das Stadtsiegel an. Gegeben 1469 «uff den nunden tag Aberellen». Zeugen (auf der Falte): Peter Tachelſhover und Joh. Meÿer, Metzger. Die Namen der Räte sind: Herr Johans Schwend, Ritter[3]), Johans Vinck[4]), Peter Tachelſhover, Johans Grebel, Johans Reig, Johans Eſcher, Heinrich Sutter, Heinrich Hegnower, Johans Meis, Jakob Brun und Jakob Bachs; diejenigen der Zunftmeister: Nikolaus Brenwald[5]), Eberhard Ottikon, Johans Reichlÿ, Johans von Wil, Johans Kamblÿ, Johans Meyer, Jörg von Capel, Johans Wintz, Gaudenz Hagnower[6]), Johans Wirtz, Heinrich Effinger und Johans Keller[7]).

BA Zug, Nr. 280. — Orig. Perg. 21(26)×39 cm. o Zürich 90 mm, beschädigt.

**1107.** **a) und b) 1469 April 16. Zug**

a. Bruder Thomas, Bischof von Agathopolis, Professor der hl. Theologie und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hermann von Konstanz[2]), bezeugt, daß er a. D. 1469, am 16. April, die Pfarrkirche St. Michael außerhalb der Stadtmauern von Zug mit 5 Altären[3]) konsekriert hat: 1. den Hochaltar im Chor zu Ehren des Erzengels Mi-

---

1105. [1]) Nr. 872. [2]) Nr. 1002. [3]) Nr. 1076. — Ammann 1468 ff. Zumbach 39. [4]) Nr. 1102. [5]) Nr. 829.

1106. [1]) Zunftmeister zu Schneidern 1468—1470, Freund Waldmanns. HBLS III, 246. [2]) Nr. 1063. [3]) Nr. 1052. [4]) Aus der jüngeren, nicht ritterlichen Ratsfamilie, vom gleichnamigen Vater nicht zu scheiden. HBLS III, 157. [5]) Nr. 970. [6]) Nr. 1032. [7]) Nr. 918.

1107. [1]) Nr. 1047. [2]) Nr. 1087. [3]) D. h. den Hochaltar nicht mitgezählt. [4]) Vgl. REC

chael, des glorreichen Fronleichnams Christi, der hlst. Dreifaltigkeit, der unversehrten Jungfrau Maria, der hl. Johann Baptist, Peter und Paul, aller Apostel, des Erstlingsmärtyrers Stephan, der Märtyrer Vinzenz, Georg und Laurenz, der Bekenner Franz und Wolfgang sowie der Jungfrau Agatha; 2. den Altar außerhalb des Chors auf der rechten Seite zu Ehren aller Festgeheimnisse Mariens, des Bischofs Theodol, der Zehntausend Märtyrer, St. Mauritius und Gefährten, des hl. Onofrius, der Bischöfe Nikolaus, Urban und Martin sowie der Jungfrau Margareta; 3. einen ferneren Altar rechts zu Ehren der hl. Felix und Regula, Exuperantius, Johannes und Paulus, der Evangelisten Markus und Lukas, des Bischofs Blasius sowie der Blutzeugen Afra und Gefährtinnen; 4. den Altar in der Kirchmitte, unterhalb der Chorschranke, zu Ehren des Königs Oswald, des Bekenners Fridolin, der Kaiser Karl und Heinrich, des Märtyrers Wilhelm, der Dreikönige und der Witwe Elisabeth; 5. den Altar auf der linken Seite zu Ehren der Blutzeugen Sebastian und Fabian, der Bekenner Leonhard, Otmar und Jost, der Jungfrauen Ottilia, Agnes und Verena sowie der hl. Mutter Anna und des Bekenners Alexius; 6. den Altar links in der Ecke (in angulo) zu Ehren des hl. Kreuzes, des Bekenners Anton, des Märtyrers Christophorus, der Bischöfe Ulrich und Konrad, der hl. Katharina, Dorothea, Barbara, Ursula und Gefährtinnen sowie Maria Magdalena. Der Bischof segnet auch den Friedhof, setzt das jährliche Weihegedächtnis auf den 30. September (in crastino s. Michaelis) an und verheißt den Gläubigen, welche nach reumütiger Beicht die Stätte besuchen und ein Almosen spenden, unbeschadet den früheren Privilegien, einen Ablaß. Er siegelt. Indict. $2^{a4}$).

b. Da a. D. 1457, am 21. Mai, die vorgenannte Kirche vom Feuer zerstört worden und einzig der hölzerne Tabernakel mit dem Allerheiligsten erhalten geblieben ist, verordnet der Weihbischof, daß die Weiheerinnerung des Hochaltars oder wenigstens das Hochaltarfest (patrocinium) am besagten Tag im Monat Mai zum Gedächtnis an das große Wunder in Zukunft gefeiert werden soll.[5])

PfA Zug, St. Michael. — a) Orig. Perg. beschädigt 17,5(20)×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — b) Orig. Perg. 10×23,5 cm. Siegelstreifen abgerissen, zuvor mit a) verbunden. — Druck: ZSK 17 (1923) 309.

**1108.** **1469 April 17. (Zug)**

Der gleiche Prälat[1]) bekundet, daß er a. D. 1469, am 17. April, die Kapelle zu Oberwil, eine Filiale der Kirche von Zug, mitsamt einem Altar in der Ehre des Bischofs Nikolaus, des hl. Anton sowie der Jungfrauen Katharina und Margareta geweiht hat; er setzt das jährliche Gedächtnis auf den Festtag des hl. Nikolaus[2]) fest und verleiht, wie in Zug, den Besuchern und Wohltätern einen Ablaß.[3])

PfA Zug, St. Michael. — Orig. Perg. 10×23,5 cm. Siegelstreifen abgerissen, mit Nr. 1107 verbunden. — Druck: ZSK 17 (1923) 309.

---

IV, 13597; Henggeler, Patrozinien 12; Birchler, KD II, 69; Gfd 40, 25; HK 16 (1936) 125. — Durrer R., Bruder Klaus I, 36, gibt als Itinerar des Weihbischofs: Zug und Oberwil, 18. April Kapelle Oberarth, 22. April Kirche Muotathal, 24. April Altar in Attinghausen, 27. April Obere Kapelle im Ranft OW. [5]) Vgl. HK 16 (1936) 121 und 145.

1108. [1]) Nr. 1107. [2]) 6. Dezember. [3]) Vgl. REC IV, 13598; Henggeler, Patrozinien 23; HK 16 (1936) 126. — Im Zusammenhang mit dem Bau der Kapelle stifteten Kirchmeier und Nachbarn zu Oberwil eine alljährlich auf den 23. April zu feiernde Jahrzeit für die Wohltäter, mit Namen den alten Hänsi Brandenberg; Ruedi Brandenberg und Ueli, seinen Vater; den älteren Ueli Hagen; Ueli Pfluger; Hensi Furr (Sur?); Anna Stadlin, die Schwester der drei Stadlin; Agnes Schnablerin; Hänsi Keiser; Ida Müller, des Mugger Surius Ehefrau; Hermann Mugger; Jakob Keiser, Sohn des Hänsi; Meister Ludwig Küffer; Jakob Brandenberg, Sohn des Oswald; Anna Uttiger, Gattin des Ruedi Brandenberg; Hänsi Brandenberg (der Jung?); Hans Stadlin; Hans Amstad sowie Anna Heinrich von Ägeri, Anna Wirtin und Margret Seilerin, seine Ehefrauen. PfA Steinhausen, Kopialbuch 105.

**1109.** **1469 Juni 16. (Luzern)**

Verena Erýna[1]) von Zug ist in Luzern gefangen gehalten worden, «darumb das ich mich leider ſwerlichen verwircket und dem erbern Peter Gaſſer von Lutzern, dem viſcher[2]), núntzig Rinſcher guldin oder me an gůter ſilberiner múntz verſtollen gehept han, des halben ich nach recht und wol verdienten ſchulden billich an mynem lebend ze ſtraffen geweſen were». Nach der Freilassung schwört sie eine Urfehde und verspricht eidlich, sich an den Herren von Luzern, den Ihren und den Eidgenossen wegen der Gefangenschaft nicht zu rächen, sie nicht vor fremde Gerichte zu fordern, sofort Luzern zu verlassen «und by zechen Tútſche mil wegs ze ring umb die ſtatt Lutzern» sich nicht aufzuhalten. Eidbruch wird schwerste Bestrafung bringen. Es siegelt Junker Albin von Silinen[3]). Zeugen: Criſtan Bürckli[4]) und Ruedi Wiliman von Hochdorf[5]). Gegeben 1469 «an Fritag nach Viti [und] Modeſti».

StA Luzern 397/7331. — Orig. Perg. 26,5×31,5 cm. o 25 mm, Vollwappen Silenen: in geteiltem Rundschild steigender Löwe (HBLS VI, 367); auf Spruchband: S. ablin von Sillinen.

**1110.** **1469 Juni 22. (Zug)**

Cläwi Knúßel von Yppikon[1]) verkauft an Herrn Johans Herter, Leutpriester[2]), und Ueli Mertz, Kirchmeier zu Risch[3]), 2 ablösbare Pf. Pf. jährlichen Zinses, Zuger Währung, zugunsten der «núwen pfrůnd der kỳlchen ze Riſchs». Kaufschilling: 40 Pf. Pf., bezahlt «ußer der ſelben capplanỳ gůt». Die Gült haftet auf des Verkäufers «zwů matten, ze Yppikon an einander gelegen, und iſt eine genempt Hobacher und die ander heißet im Krumb[4]), und ſtoßent an die ſtraß[5]) und ſtoßent ouch an die Weỳdfuren; aber geſetz uff ein juchart achers, obnen dar an beỳden matten gelegen». Vorgang: 5 Pf. Pf. Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Fertigung durch Ammann Hans Schell[6]), welcher siegelt. Zeugen: Hans Seiler, Burger in Zug[7]), und Ueli Brem von Bůchennaß[8]). Gegeben 1469 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

PfA Risch, Nr. 3. — Orig. Perg. 23,5×28,5 cm. Siegelstreifen.

**1111.** **[Vor 1469 Juni 24.][1])**

1461.[2]) Verschreibung von 21 Pf. Pf., Zürcher Währung, auf Haus und Hofmatte zu Oelegg, die Werni Elſiner[3]) von Anna Märchlin[4]) erkauft hatte. Bestätigung des Zuger Ammanns Hans Schell.[5])

Sammlg. Bon. Staub, der auf ein nicht aufgefundenes Mscr. bei Altpräsid. Elsener Mz verweist; GA Menzingen besitzt die Gült nicht.

---

1109. [1]) Wohl: Fryna. WBZG 74. [2]) HBLS III, 402. [3]) Bruder des Bischofs Jost von Silenen, Hauptmann bei den Luzernern im Burgunderkrieg, erhielt bei Nancy den Ritterschlag, erwarb 1495 die Herrschaft Rüßegg zuhanden der Stadt Luzern. Ebd. VI, 368. [4]) Ebd. II, 416. [5]) Ebd. VII, 544.

1110. [1]) Ibikon R. WBZG 163. [2]) Februar 1440—1500 Leutpriester in R und Stifter der Kaplanei, 1472—1492 Dekan des Waldstätte-Kapitels. Iten, Tug. 499; Krebs M., Libri prim. fruct. 2312. [3]) Ulrich I. von Buenas, tot 1481. Nr. 771. [4]) Zu den heutigen Höfen Berg und Schönau gehörend, wo die Pfarrpfründe noch immer ein Waldstück besitzt, GBP. 191. — Auf die gleichen Matten lauten zwei Stiftungen des Jzb R vom 16. Dezember, die eine des Bürgi Schilling, die andere, von der Totenhalden abgelöst, des Hugo Zimmermann, letztere auch am 6. April. [5]) Der alte Kirchweg von Meierskappel LU nach Ibikon, wo er in die Straße Buenas-Auleten-Ibikon-Honau einmündet. [6]) Nr. 1105. [7]) Nr. 829. [8]) Buenas R. Nr. 960.

1111. [1]) und [2]) Datum nicht gesichert. Das von Staub angegebene Datum kann sich nur auf den Verkauf und nicht auf die Ausfertigung der Gült beziehen, da Hans Schell das Ammannamt zum ersten Mal 1468—1469 innehatte. [3]) Nr. 869. [4]) Merklin nach HK 24 (1944) 148, aus dem Schwyzer Geschlecht Marquart, Märchli. QW II, 3, S. 224 erwähnt zum Jahr 1409 Werner M. als Schaffner der Frauen auf dem Bach zu Schwyz; er nimmt das Gut Bärfallenbüel Mz zu Lehen. [5]) Nr. 1105.

**1112.** **1469 Juli 4. (Luzern)**

Gret Wiſin[1]) aus dem Zuger Amt, wohnhaft zu Ruſwil[2]), ist in Luzern getürmt worden, «von des wegen, das über mich ein großer, treffenlicher lúmd gefallen und gewachßen geweßen iſt, wie das ich ein hex ſin und hexen kǒnnen ſǒltte, des min gnedigen herrenn von Lutzernn gůt kuntſchafft úber mich hant, dz ich der glich geůbt; zů dem, als min gnedigen herren von Lutzernn mich hant lauſſen ſchwerren, dz ich bekantlich getann einen eid liplich zů Gott und den helgenn, von der miſdatt und des handels wegen, ſo ich vor begangen hatt, vonn gemeiner Eidgnoſſchafft und über Rin uß und nit herin ze komen, das ich nit gehaltten, ſunder darúber ăn gunſt, wúſen, willen und erlǒben der ſelben miner gnedigen herrenn von Lutzernn darin gangen und harinne min eÿd und ere gebrochen und darwider getann, ouch das nit ſtett gehaltten han, des ich bekantlich und gichtig bin als des vordrigen, von des hexen wegen». Die Frau wird auf die Bitten der Zuger Herren und anderer begnadigt, schwört bei der Freilassung eine Urfehde und verspricht mit einem neuen Eid, sich an niemand zu rächen, nötigenfalls das zuständige Gericht anzurufen und «von ſtund an von miner herren von Lutzernn ſtatt, ouch von allen iren empttren, gerichtten und gebietten und uß aller Eidgnoſſchafft uber Tonnǒw[3]), úbernn Arliberg[4]), úber dz Lampparſch birg[5]), úbernn Rotten[6]) und úber die Firſt fahren und keren und úber diße zil und kreis harin nit mer noch niemer mer zů komen noch minen wandel noch gewerb da ze habenn». Nochmaliger Eidbruch würde unnachsichtig die Todesstrafe bringen. Es siegelt Junker Albin von Silenen von Küßnacht[7]). Zeugen: Peter Wis, Bruder der Frau, Heini Vollenweider von Dietwil[8]), Ueli Vollenwăg, Burger[9]), und Heini Vollenwăg, Weibel und Burger in Luzern. Gegeben 1469 «uff ſant Uolrichs, des helgen biſchoffs tag».

StA Luzern 397/7332. — Orig. Perg. 24×40 cm. o = Nr. 1109.

**1113.** **1469 Juli 8. (Konstanz)**

Bischöfliche Erlaubnis für den Altar ULFrau der Frühmesse zu Ägeri auf ein Jahr.[1])

Krebs M., Investitur-Protok. Ägeri.

**1114.** **1469 Oktober 13. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hermann von Konstanz[1]) beantwortet dem Leutpriester von Schwyz das dem Ordinariat vorgelegte Bittgesuch um Befreiung vom Kirchenbann, den sich Landammann und Räte sowie ihre Helfer durch Gefangennahme und Kerkerhaft des Herrn Gerold, Abt ULFrau zu Einsiedeln[2]), laut Kirchenrecht zugezogen haben. Da der Prälat wieder befreit worden ist, erhält der Leutpriester die Vollmacht, die Beichte der Schuldigen entgegenzunehmen und sie aus der Exkommunikation und von den geheimen Sünden, soweit es sich nicht um päpstliche Reservatfälle handelt, zu lösen. Er soll ihnen eine heilsame Buße auferlegen.[3]) Dat. Constancie a. D. 1469°, die 13ª mens. Octobris, ind. 2ª.

KA Schwyz, Nr. 571. — Orig. Perg. 21(27)×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors.: G de Croario. — Auf der Falte: Conradus Armbroſter[4]) scripsit. — Reg.: REC IV, 13650; Schwyz, HM 1, 99; Morel, Einsiedeln 960.

---

1112. [1]) Die Wiß werden im Jzb Ch mehrfach genannt. HK 21 (1941) 39. [2]) LU. [3]) Donau. [4]) Arlberg. [5]) Gotthard. [6]) Rhone. [7]) Nr. 1109. [8]) AG. [9]) Nr. 588; HBLS VII, 293.

1113. [1]) Die Erlaubnis für die Pfarrkirche wurde 1471, 1472, 1473 und 1474 erneuert. Ebd.

1114. [1]) Nr. 1087. [2]) Nr. 1009. [3]) Vgl. Nr. 1072; Ringholz 460 ff. [4]) Von Zürich, bischöfl. Notar in Konstanz. REC IV; HBLS I, 435.

**1115.** **1469 Dezember 18.**

Marti Schnider[1]) bekennt, daß er dem Ueli Pflůger[2]) von Oberwil, Burger in Zug, einen jährlichen, ewigen Zins von 2 Mütt Kernengeld, Zuger Maß, schuldet von seiner Matte in Steinhausen, «genant Sibmatten, die vor zitten Gôtſchis Schmids ſeligen was; ſtoſt einhalb an der Bůcheren von Biberſe[3]) boden, anderhalb an Peters Meÿers gůt im Erle[4]), ſtoſt ouch einhalb an das Heitmoß[5])». Kein Vorgang. Nun setzt der Schuldner als Einbund seine Rechtung am liegenden Gut, «genempt Heidmoß, ouch ze Steinhuſen geleggen; ſtoſt einhalb an Langgenrútti, anderhalb an Weltis Weÿbels[6]) Erle. Und iſt diß̃er inbund unſchedlich der gúlt, ſo vor datum dis brieffs daruff geſetz iſt; denn allein Weltÿ Weÿbel hat zwey pfunt pfennig geltz, die ſôllent nach diſen zweÿen mút kernengelt ſtan». Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Die Fertigung vollzieht Heini Frÿg, Burger von Zug und Vogt in Steinhausen[7]); für ihn siegelt jedoch Hans Seiler, auch Burger von Zug[8]). Zeugen: Heini Dahinden[9]) und Henſli Lang[10]). Gegeben 1469 «uff den nechſten Mendag vor ſant Thomas tag».

KA Zug, Gült Nr. 99. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×27,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): 2 m kernen geltz zů Steinhuſen uf dem Bôſch: de[m] einen gehôrd durch Goz willen al Frofaſten 1 f; der ander iſt Oſwald Bången[11]). (Noch später): Zů wüſſen, das der mütt kernen geltz, ſo Oßwald Bånggen hörtt, wie obſtädt, fürohin Sant Michels kilchen hörtt. (Neu): Kanzelliert 22. August 1855. — Stadlin, HR 75 und 80.

**1116.** **1469. Biasca**

Johannes Seyler, Burger von Zug[1]), leitet als eidgenössischer Schiedsrichter, von Statthalter und Räten in Zug besonders beauftragt, am Freitag, den 21. Juli, gemäß den jüngsten Kapitulatsbestimmungen zwischen dem Herzog von Mailand und den Eidgenossen[2]), in Biasca[3]) ein Gericht. Vor ihm erscheint der Zuger Stadtburger Johannes Kündig[4]) und läßt durch seinen Fürsprechen, den Pfarrektor Konrad Groß von Bürglen im Urnerland[5]) vortragen, daß er vor etlichen Jahren einem Mailänder Burger, namens Georius de la Porta, zuhanden des Herrn Peter de la Porta, 46 Rinder mit einem Kaufwert von 550 rhein. Goldgd. abgetreten habe. Es wurde nur ein Teil der Summe bezahlt, so daß noch 286 Gd. ausstanden, und namens des Kaufherrn gab Georius dem Verkäufer die schriftliche Zusicherung, den Restbetrag innerhalb von 15 Tagen in Zug zu begleichen. Als die Vereinbarung nicht eingehalten wurde, begab sich Kündig nach Mailand; doch Peter de la Porta leugnete die Schuld. Deshalb machte er sich an Georius und veranlaßte, daß er gefänglich eingezogen wurde; immerhin ließ man ihn gegen Bürgschaft und das eidliche Versprechen wieder frei, binnen einer gewissen Frist die Schuld zu tilgen, überdies bei Verletzung der neuen Abmachung für Schaden und Kosten zu haften sowie zur Erlegung des dritten Teils der Hauptschuld, wenigstens 100 rhein. Gd., verpflichtet zu sein. Der Vertrag wurde wieder gebrochen, und obschon Kündig in der Folge gestützt auf Bürgschaftsbrief und Kapitulat in Mailand mehrmals das Recht anrief, konnte

---

1115. [1]) Nr. 665, Anm. 34 und Nr. 790. [2]) Familien von Oberwil Zg und Blickensdorf B, WBZG 235. — Ueli von Oberwil mit den Ehefrauen Verena Righart und Verena Zürcher nennt Gruber, Jzbb 1130; seinen Sohn Martin bezeugt Henggeler, Baurodel 321. [3]) Bibersee Ch. [4]) Erli Sth. [5]) Nr. 283 und 948. [6]) Nr. 989. [7]) Nr. 1097. [8]) Nr. 829. [9]) Von Inwil B, † 1477. HK 18 (1938) 83. [10]) Nr. 765. [11]) O. Bengg, Seckelmeister in Zg, Tochtermann des Martin Pfluger. Gruber, Jzbb 902 und 905.

1116. [1]) Nr. 829. [2]) Das Mailänder Kapitulat von 1467. EA II, 361 und 893. Vgl. Dürr E. in Basler Ztschr. f. Gesch. u. Altertumskunde XIV (1915) 203—273. [3]) TI, damals den Visconti zustehend. [4]) Nr. 1011. Hans Kündigs Ansprüche beschäftigten die Tagsatzung bis 1476. EA II Reg. [5]) Von Wangen i. Allgäu, bacc. art., erhält 1436 und 1437 Induzien als Pfarrer

er nichts erreichen. Umsonst schrieben die Herren von Zug zu seinen Gunsten an die Herzogin, die versprach, sich der Sache anzunehmen, auch umsonst erlangte Kündig vom Herzog den Haftbefehl gegen Georius, denn der Schuldner vermochte mit Hilfe geheimen Schutzes die Maßnahme unwirksam zu machen. Kündig selbst kam ob der Reisen in die Lombardei zu hohen Kosten und großem Schaden. Schließlich trug er seine Klage vor die Herren des herzoglichen Geheimrates, doch sie machten ihm nur Versprechungen und gewährten ihm keinen Beistand, und als ihm endlich nach Verlauf mancher Jahre das Hauptgut zuteil wurde, verblieb noch immer die Forderung für die stets anwachsenden Unkosten. Auch hierfür erreichte er zwar ein Schreiben der Herren, womit die Rechtssache dem Podestà aufgetragen wurde; dieser verordnete die Gefangennahme des Georius und die Konfiskation seiner Güter, aber, als die Maßnahmen ausgeführt werden sollten, weigerte er sich, die Unterschrift unter den richterlichen Spruch zu setzen, weil dem Georius stets geheime Unterstützung zukam. Auf erneutes flehentliches Anrufen ließen die Herren Kündig ohne Antwort, und als er die tatsächliche Rechtsverweigerung erkannte, brachte er den Streitfall vor den Herzog selbst. Diesen baten auch die eidgenössischen Boten, diejenigen von Zug und Uri, zu wiederholten Malen, Kündig Recht widerfahren zu lassen, und als der herzogliche Geschäftsträger Theodor de Platis[6]) in Luzern weilte, wurde ihm der Fall Kündigs vorgetragen. Daraufhin schrieb der Herzog den Eidgenossen, er wolle das Kapitulat einhalten und dem daraus sich ergebenden Rechtsspruch Folge leisten. Demgemäß erteilten die Eidgenossen ihrem Schiedsrichter Seyler die Erlaubnis, den Herzog ins Recht zu fordern und vor das Gericht in Biasca zu zitieren, und da er dort weder selbst erschien noch sich durch einen Verteidiger vertreten ließ, stellte Kündig ordnungsgemäß vor dem zuständigen Richter seine Forderung. Seyler wies dem edlen Herrn Peter de Coytis, dem Richter und Vertreter des Herzogs, sein Beglaubigungsschreiben vor; dieser aber weigerte sich, es entgegenzunehmen, und erklärte, er habe keinen Auftrag. Hernach ließ Seyler an drei unmittelbar sich folgenden Gerichtstagen durch den öffentlichen Notar auskünden, daß, wenn jemand mit Auftrag des Herzogs zugegen sei, er gemäß Kapitulat auf Klage und Forderung Kündigs zu antworten habe. Da wieder niemand erschien, bat Kündig den Schiedsrichter, den Herzog in contumaciam zu verurteilen und den Rechtsentscheid auszusprechen. Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten, gründlicher Vorberatung und ausdrücklicher Entbindung vom Eide zugunsten der Zuger Behörde erkennt sich der Schiedsrichter, wie folgt: Da Kündig offensichtlich von den herzoglichen Räten und Beamten rechtlos gelassen worden ist und der Herzog sich anderseits anerboten hat, gemäß Kapitulat ins Recht zu stehen, soll er binnen Monatsfrist für Schaden, Kosten und Zinsen 588 rhein. Gd. an Kündig bezahlen; auch haftet der Herzog für alle Kosten, welche sich wegen Nichtbefolgung des Spruchs späterhin ergeben sollten. Lecta et lata est hec sentencia publica in iudicio loci de Abiascha a. D. 1469°.

KB Aarau, Zurlauben, Miscell. hist. III, fol. 703 ss. — Reg.: Stadlin IV, 165 ff.

**1117.** **1469 (Frauental)**

Das Kloster Frauental besitzt zu Bentziſwil[1]) das Gut, das im Lehen des Bantli steht und vormals Henſli Brenner verliehen war. Dazu gehören: Matte und Acker

---

von Hergersweiler, südl. Wangen, BA Lindau, Bayern, wird im Oktober 1471 als Dekan der Waldstätte bestätigt, † als Pfarrer von Bürglen UR vor dem 1. Oktober 1472. Krebs M., Invest.-Protok. 136 und 372; Gfd 6, 167 und 20, 80. [6]) Teodoro Piatti von Mailand, Bruder des Dichters Piattino. Gfd. 99, 180; Schulte Al., Gesch. d. mittelalterl. Handels (Leipzig 1900) I, 455.

1117. [1]) Benzenschwil AG. — Die dortigen Güter faßt ZNB 1908, 32, zusammen ohne die

bei Preittenlo[2]); Annis Mettli neben des Sidlers Matte; eine kleine Matte im Maltrikon[3]) am Feld; der Acker zu Arrifgarten an der Gasse; die Hofstatt mit dem Haus am Weg; ½ Ju Ackers im Loch, unterhalb des Brenners Acker und am Mettbrunnen Bächli; Acker und kleine Matte ob der Lenggÿ, ſtoßend an der von Kappel Matte, die Henſli Brun innehat; ½ Ju Ackers unter dem Büchlin, an des Fidlers Acker; ½ Ju Ackers zu Dernen. A. D. 1469.

KlA Frauental, Altes Urbar I, 7.

**1118. Kirchenrodel Oberägeri** [Spätestens 1469][1])

(fol. 1[r]) Wir, die kilchgenoſſen gemeinlich des tals ze Egre, tůnd kunt und ze wüſſen mengklichem mit diſer offner geſchrift[2]), das wir fúr uns und únſer nachkomen gemeinlich und einhelleklich mit des erwirdigen únſers genedigen herren, herr Geroltz von Sax, apt des gotzhuß ze den Einſidlen[3]), ouch mit eines dechens und cappittels, und ouch mit andern erbern, wiſen, gelerten und ungelerten lüten rat und mit rat, willen, wüſſen und gunſt inn ſunderheit únſers lieben kilchherren, herr Viten Amanns von Kempten[4]), durch nutz, notdurft und kemmblichkeit willen überein komen ſint aller diſer nachgeſchribner ſachen: (a) un[n] des erſten, das wir alle jartzit, ſelgeretÿ und gotzgaben, wie denn die inn únſer jartzitbůch[5]) geſetzt, geordnet ſint und verſchriben ſt[a]nt, denn ſÿ gehörent joch einem kilchherren oder einem lüprieſter oder an die kilchen oder armen lúten, die hand wir geſchlagen uff diſe nachgeſchribne gütter. (b) Und iſt überkomniß beſchechen mit ſölichen rechten gedingen, das ein jeklicher únſer kilchherr hinfür ſol alle Sunnentag offenlich an der kantzlen unſer kilchen verkünden dero namen und jartzit, ſo denn in der ſelben nachgender wochen vallen ſint und verſchriben ſtundent..., ſunder dero, ſo ir gotzgaben gebe[n] (fol. 1[v]) hand durch ir ſel heil willen, eß ſÿ einem kilchherren oder an die kilchen oder armen lüten. Man ſol ouch ir jartzit began nach des jartzitbůchs innehalt etc. Eß ſüllent ouch die jartzit und ſelgeretÿ nach dis rode[l]s uſwiſung und innehalt ingezogen werden und nit nach des jartzitbůchs innehalt. (c) Fürer wir ſint ouch überein komen einhelleklich und eigenlich berett: were sach, das hinfür deheineſt ſtöß und irrung k[e]ment, wenn oder wie dik das joch beſcheche, die ſtöß růrtent joch dar von jartziten wegen, die einem kilchherrn oder an die kilchen oder armen lüten zůgeordnet werent, umb die ſelben ſtöß und ſpenn ſol man diſem rodel nach richten unn ſol nüt dem jartzitbůch nach gericht werden.

---

hier einzeln aufgezählten Namen. [2]) Breitenlo, auf der Grenze Benzenschwil-Beinwil-Muri. [3]) Abg., beim Breitenlo, so nach dem March-Entscheid über die hohe Gerichtsbarkeit Luzerns vom 29. Oktober 1425: «Fahet an an dem ſtein uf Huwenen und gat an ein ſtein in dem Breitenlo by Altrikon», dann an die Galgeneich. Segesser, RG III, 563.

1118. [1]) Das nicht datierte Urbar enthält mit Bezug auf eine Belehnung einzig die Jahreszahl 1467 (vgl. Nr. 36, fol. 5[r]); die Einleitung aber verweist auf den Talpfarrer Vitus Ammann (1447—1471) und vor allem auf den Einsiedler Abt Gerold von Hohensax, der am 5. August 1452 die Regierung übernahm und am 27. Oktober 1469 resignierte. Das Urbar muß somit spätestens 1469 entstanden sein. S. HK 13 (1933) 38. [2]) Die Text-Wiedergabe läßt im allgemeinen die Geldbeträge zugunsten der Kirche sowie die besonderen Beträchtnisse des Pfarrherrn (Leutpriesters), Frühmessers, Kaplans etc. weg, vermerkt jedoch die Zuwendungen an Nüssen, Wachs, Kernen, Brot, Butter (Anken), Ziger, Wein usw. Da Pfarrer Phil. Jak. Lutiger um 1883 die erblaßten Texte mit Tinte überschrieben und wenigstens teilweise verändert hat, konnte das ursprüngliche Wortbild nicht mit Sicherheit wieder hergestellt, ebenso die späteren Beifügungen nicht klar ausgeschieden werden. Am ersten Text schrieben mindestens drei Hände, und eine vierte fügte die Grenzanstöße bei. Die Datierung 1469 bezieht sich strenge nur auf die erste, hauptsächliche Hand. [3]) Nr. 1009. [4]) Nr. 895. [5]) Das vorhandene Jzb datiert von 1536. [6]) Die Einteilung erfolgt nach den vier Rotten des Tals: Dorf (Oä), Mitteldorf (Oä), Wilägeri (Uä)

(fol. 2r) Dis iſt ze Egre bÿ der kilchen[6]): 1. Item Uelin Krehan[7]) .. von Huginers Tannen und ſtoſt einhalb an Fritſchis Tannen.. 2. Item Jennÿ Krehan[8]) .. von Spiſſinen Rogen[öw][9]) und ſtoſt an des Keriners[10]) weid.. 3. Item Heini Hug[11]) .. und ½ f nuß von dem gůt, genempt Furtbach[12]).. Aber ſol er .. von dem ſelben gůt, hat Heini Türler[13]) geben, und mag man das aberlöſen.. 4. Item der Heini Ringgenberg .. von dem gůt, genempt die Schwand[14]), ſtoſt an die alment.. 5. Heini Ur .. und 1 f ko von dem gůt Grindel und ſtoſt an Sulzegg.. Aber ſol er .. von der matten Nüwen Rütin[15]).. 6. Item Ule Ringgenberg .., ſtand uff ſinem huß und hoffſtat, ſtoſt an Spilhoff [und] andertalb an die alment. (fol. 2v) 7. Item Heini Haſler .. von ſinem huß und hoffſtat, ſtoſt an den Spilhoff[16]), und 1 f k. 8. Item des Schömans knaben .. von ir gůt, genempt die Huſmatt, ſtoſt an den ſee .. und 1 b anken. 9. Jennÿ Hurnÿ[17]) .. und 1 lb wachs und 1 f nuß von dem gůt, genempt Kathrinen Sutterren, Jennis Hurnis wirtin, Widen und ſtoſt an Heimenhuß[18]).. 10. Heini Türler .. 2 lb wachs .. von ſinem gůt, genempt Schönenfurtt .., ſtoſt an ſee und an Morgartten. 11. Werner Job[19]) ſol 1 f nuſſen .. und 1 b ancken von dem gůt, genempt im Gſeß .., ſtoſt and Sulzmatt und an Gugengadenn. (fol. 3r) 12. Heini Schöman, genempt Mÿ[20]) .., von einem gůt, genempt Bornacherlinn .., ſtoſt ans Nüwen Rüttj und an Bornacher. 13. Item des Elſin Sedlers[21]) ſol [1] f nuß von dem gůt Brandöwÿ, ſtoſt an Wintzenrüttÿ. 14. Item Henſlin Bürgler .., und iſt daz geſetzt uff das gůt, genemptt die Siit .., ſtoſt ans Rämſlj unnd an Thüfffetzÿ. 15. Item Růtſchman Job[22]) .. und ½ f nuſſen .. von dem gůt Bettenbül, ſtoſt an ſee und ann Alliſpach. 16. Item Ita Trinckler[in].. und 1 vd wachs, geſetzt uff das gůt, genempt das Remſlin.. 17. Item Pentelin Frÿ[23]) .. von dem gůt, genempt Bentelis huſmatt an dem [St]agelhorn .., ſtoſt an ſee. 18. Item die kilch hat 2 lb geltz uff Hinderwiden[24]), ſtoſt an den Tierſel und an des Ströpfers Hinderwiden und an die Fenchrüti[25]).. (fol. 3v) 19. Item Anna Rüttenerin[26]) .. und ½ lb wachs von dem gůt, genempt Riſetten[27]), ſtot einhalb an Sittmatten.. 20. Hans Trinckler[28]) .. und 3 f nuß und 1 vd wachs von dem gůt, genempt Rüdlin[29]) .., ſtoſt an Dorffbach und an des kilchherren Widmen. 21. Item Jennÿ Rüttiner[30]) .. von dem gůt Grod, ſtoſt an Nüwarütÿ (ablösbar) .. 22. Rüdin Beſmer .. von dem gůtt, genempt die Haſelmatt, ſtoſt an den ſee, und ½ f nuſſen... 23. Item Jennÿ Rütiner .. von dem gůt, genant Grod, ſtoſt an Nüwenrüti. (fol. 4r) 24. Heini Stelin[31]) .. und 1 f k und 1 f nuſſen von ſiner huſmatten, ſtoſt an Swertzlo[32]) (ablösbar).. 25. Jennÿ Stelin .. und 1 f nuſſen und 2 vd wachs von dem gůt, genempt Gulm .., ſtoſt an des kilchherren weid und an Eggen. 26. Item Uelin Nuſbömer .. von der matten Maloſen, ſtoſt an die gaſſen und an die alment.. 27. Item Hans Schnüriger[33]) .. von ſinem huß und hoffſtat im Erlen.. 28. Item der Schachler .. von dem kl[ai]nen Grindelin und ſtoſt einhalb an Heinis Urren Grindel und anderhalb an das Geſäß.. Item aber .. ; hat es Richin Bäſmer geben, Hans Trincklers wirtin.. Item aß Itte Meÿer, Heinis Nuſbömers[34]) wirtin, hat öch geben 6 pl geltz von dem ſelben gůt.. (fol. 4v) 29. Item Anna Flecklis, Werna Maltzachs[35]) wirtÿ,.. und 1 vd wachs und 1 b ancken von ir gůt, genempt Erliberg .., und ſtoſt einhalb an Brügglibach. 30. Item das Itÿ Hurnÿ .. und 3 f nuſſen minder 1 vd und 6 maß win von dem gůt, genempt Owÿ[36]), ſtoſt an die Gulm und an das Gulm ried.. 31. Item

---

und Hauptsee (Oä), doch fehlt ein besonderer Abschnitt für die letztere. [7]) Wohl Ulrich II., vgl. Nr. 419. [8]) Nr. 925. [9]) Nr. 700, Anm. 84. [10]) Penteli I. Zurkehri, Nr. 531, bei der Schwändi Uä, QW II, 3, 224. Hier wohl Penteli II. [11]) Nr. 1084, Anm. 38. [12]) Forbach, Hauptsee Oä. [13]) Nr. 854. [14]) Oä. [15]) Nr. 563. [16]) Beim Rathaus, Nr. 444. [17]) HK 25 (1945) 124. [18]) Widen und Heimhusen Uä. [19]) Nr. 693. [20]) Nr. 631. [21]) Ehefrau des vorigen nach Nr. 964. [22]) Nr. 1071. [23]) HK 25 (1945) 104. [24]) Uä. [25]) Nr. 553. [26]) Nr. 665, Anm. 67. [27]) Nr. 291. [28]) Nr. 938. [29]) Nr. 700, Anm. 89. [30]) Nr. 1026. [31]) Nr. 31084, Anm. 37. [32]) Schwerzel. [33]) Nr. 1084, Anm. 33. [34]) Ebd. Anm. 29. [35]) Nr. 878. [36]) Eu Oä. [37]) Nr. 975. [38]) Iten,

Uelin Kochlin[37]) . . von dem gůt, genempt das Ried an der Egg, nit Seegaſſen. . 32. Item Hans Brunner[38]) . . und 1 vd wachs von dem gůt Talacher[39]), ſtoſt an Aliſpach. . (fol. 5r) 33. Item Hans Fleklin[40]) . . und 1 vd wachs uff ſiner matten, genempt Kelermatten, und uff die weid, ſtoſt an Morgarten. . 34. Rüdin Fleklin[41]) . . von der matten Giſelmatten . . , ſtoſt an zSchuplena[42]) und and ſtras, ſo an Sattel gat. 35. Heini Nuſbŏmer . . und 1 vd nuſſen von ſiner huſmatten . . , ſtoſt and ſtraß, ſo an Sattel gat und an der kilchen. 36. Item Uelin Schůenman[43]) . . von der matten Schwendin[44]) . . , und iſt das geben in dem 67. jar; ſtoſt anß Moß unnd an Bornacher. 37. Item Uelin Meÿer[45]) . . von der matten Tüffetzin . . , und ſtoſt das an Heÿerhalß und anderhalb an den ſee (ablösbar). 38. Item Bürgin Stocker[46]) . . von ſiner hußmatten, ſtoſt an den ſee. (fol. 5v) 39. Item Peter Job[47]) . . und 1 f nuſſen und 1 f k und ½ vd wachs von ſinem gůt, genempt Bützin[48]) und uff Rieden, ſtoſt an Tüfffetzÿ. . 40. Item der Heini Kabis . . von ſinem hus und hoffſtat, ob der gaſſen gelegen, ſtoſt an der frühmeß huß und hoffſtat. 41. Heinrich Müliſchwand[49]) . . und 1 f k und 1 vd wachs und 2 f nuſſen von dem gůt Schluchen[50]) . . , ſtoſt anß Moß und an Bůll. 42. Hans zer Kerÿ[51]) . . und 2 f nuſſen und 1 vd wachs von dem gůt, genempt Tünnÿ[52]), ſtoſt an die ſtraß und an Flecklis huſmatten. . (fol. 6r) 43. Item die gemeind des dorffs Egre bÿ der kilchen . . und 2 vd wachs, geſetzt uff des Keriners weid, und ſtoſt an Uelis Krehans matten. . 44. Item Růdin zer Wittwen[53]) . . von dem gůt Scheidegg[54]), ſtoſt an die Schwand und an die alment. . 45. Item Uelin Nuſbŏmer, den man nempt Haltenbůl, . . von dem gůt Schwertzlo, ſtoſt an Petter Nuſbomerß huſmatten unnd an des kilchherren weid. 46. Item Heini Krehan . . von ſinem huß und hoffſtatt . . , ſtoſt einhalb an die lantſtraß und anderhalb an des Haſlers hoffſtatt (ablösbar). 47. Item die kilch hăt 4 lb geltz uff dem gůt, genampt die Schwendin, die Henſlin Weÿbel, der jung, inhăt; ſtoſt einhalb an Je[nn]i Rütteners Grod und anderhalb an den Schluchen. . (fol. 6v) 48. Item Itÿ Hurnis . . von hus und hoffſtat in Grieſgrůben[55]), ſtoſt an Dorffbach. 49. Item der Müller von Heÿerhals[56]) . . von der matten ze Heÿerhals und weid. . 50. Item Hans Rinderlin[57]) . . von dem gůt, genampt des Gemeins bül[58]), ſtoſt einhalb an Heß Heinrichs[59]) Gemein und anderhalb an Hans Schniders[60]) Stocken. 51. Item as Elle, Heini Türlers[61]) wirtin, hat geben . . ; ſtand uff Hans Schnüringers Wintzenrüti, ſtoſt an die Nidren Wintzenrüti unn obnen an Tannen (ablösbar). 52. Item Vogt Faßnacht[62]) von Einſydlen . . von der Riedmatte zem Langen ort[63]), die amman Maltzach inhat (ablösbar). 53. Item Uelin Schůeman von der Linden . . von dem gůt die Schwendin . . , ſtoſt ans Moß. (fol. 7r) 54. Item uff Giſelmatt ſind kofft 10 lb d geltz; da kerend der kilchen zu Aegre 5 lb d geltz und der Nüwen meß och 5 lb d geltz, und ſtoſt das gůt einhalb an Schupplinen und anderhalb an die landſtraß. 55. Item aß Aelli, Heini Türlers wirtin, hat geben . . (ablösbar), gesetzt uff huß und hoffſtatt. 56. Item aß Anni Meyer, Uli Schönmas wirtin, von dorff, . . von des alten Meyers[64]) güttern zů Naß, die Rottenflůch[65]) ynnhat. . Item 2 pl der friemeß (ablösbar mit 10 lb), ſtoſt ann ſee.

---

Geschlechter 13. [39]) Jetzt ein Teil des Oberbetenbüel. [40]) Nr. 368. [41]) Nr. 955. [42]) Tschupplen. [43]) Ueli II. Schönmann, Ehemann der Anna Meier ab der Nas, wohnte am Dorfbach, unter der Linden, und besaß mehrere Güter, nach Gruber, Jzbb 1027, auch eine Gült auf der Nas des Rotenflue Oä, HK 26 (1946) 19 und 20 ff. [44]) Schwändi Oä. [45]) Nr. 1084, Anm. 30. [46]) Nr. 964. [47]) Nr. 693. [48]) Nr. 571. [49]) Nr. 465. [50]) Schluen. [51]) Johann III. Zurkehri, vgl. Nr. 225. [52]) Nr. 625. [53]) Nr. 1102, Anm. 8. [54]) Nr. 950. — Nach Gfd 26, 271, hatte hier der Frauenkonvent Engelberg lt. Jzb 1 Pf. Pf. empfangen von Hans Witzig von Luzern. [55]) Nr. 762. [56]) WBZG 217, 2. [57]) Nr. 1084, Anm. 56. [58]) Meisbüel Uä. [59]) Nach Gruber, Jzbb 976, Ehemann der Anna Schwab. [60]) Nr. 553. [61]) Nr. 854. [62]) Ulrich Fasnacht, 1447 Stiftsvogt von Einsiedeln, 1452 alt Vogt. Ringholz 371, 408 und 414; Feierstunden Einsiedeln 22 (1938) 163 f. — Seine Stiftungen lt. Jzb, HK 25 (1945) 104. [63]) Nahe der Mündung des Hüribachs Uä. [64]) Nr. 1084, Anm. 30. [65]) Die Rotenflue von Rapperswil erscheinen in den Jzbb

57. Item Eſchli Schifflin[66]) .. uff huß unn hoffſtat ob der gaſſun, ſtoſt an [die] ſtras. 58. Růtſchman Job hat geſetzt ein ewig jartag mit 6 pl geltz uff Schneggenhalten, die kerent einem kilcherren; ſtoſt an Ueli Heſſen Talaker und Schifflis Brandow. Item .. uff dem gůt Underegg, uff Heinis Frantzen teil (ablösbar). 59. Uli Heß .. von ſinem huß und hoffſtat, in dem Mittleſten dorff gelegen. Me hat Ruede Nußbomer geben .. uff der vorgemelten hoffſtat, ſtoſt and ſtras. (fol. 7[v]) 60. Item 6 pl .. uff dem gůt Nüwenrütÿ, ſtoſt an dz Eichlÿ und anderhalb an dz clein Bornacherlÿ; hat inn Hans Ur .. 61. Item 7 pl einem kilchren und 4 pl armen luten an die ſpend von des Heinis Stehelis wegen, hinder der kilchen; ſtand uff ſiner matten, ſtoſt an dz Schwertzlo unn unden an des Nußbomers matten, die jetz Heini Meÿer innhat. 62. Item Ruedÿ Rinderlÿ .. uff der matten Nüwenrütÿ, ſtoſt an Uelis Schömans Bornacherle unn an Wernis Jops Eichlÿ, hat jetz inn Hanns Ur. 63. Item es Anni Koler[67]) .. uff Müen matten, die do zemal Peter Nußbŏmer inhăt .., ſtoſt ans Schwertzloch (ablösbar). 64. Item die kilchen hat 2 lb geltz uff Kriſten Frantzen hußmatten nach lutt und ſag eins hauptbrieffs; hat Hanß Haſler gän .., ſtoſt an das Haßenlon[68]). (fol. 8[r]) 65. Item 2 lb geltz, ſtand uff dem kleinen Grindel, ſtoſt nebenzů zwiſchen bech unn anderhalb an den Guggengaden (genannt Pfarrer und zwei Kapläne). 66. Item Peterr Fiſcherr .. uff Nüwenrütte, ſtoſt an dez Jops Eÿchlin unn unden an Uele Schömans Crÿtzbůchen (ablösbar). 67. Item Anna Joppin .. uff Griißgrůben, ſtoſt an dz Miſlin[69]) unn an Dorffbach (ablösbar). 68. Item Werne Jopp .. uff dem Lo[70]), ſtoſt an dez Kabuß Breÿttenn unn anderhalb an Crützbůchen. 69. Item die kilchen hatt 2 lb geltz uff Ulÿ Nußboumer Teufi ze Houptſee, hatt Margrett Jop gän.. (fol. 8[v]) 70. Item diſe nachgeſchribnen jarzit ſind abgelöſt ab den gütternn, mit namen Winckelbrunnen unn ab Underbechen unn ab dem Bůchlj[71]); die gütter hät aman Ytte[72]) ingehäpt. Me iſt abgelöſt ab dem Bůchlj von Heine Yßenrich[73]). Me hat abgelöſt Werne Jopp ab dem cleinen Gründel, unnd ſind die jarzit zůſamen gerechnet. Unn ŏch ab Underegg, die der Frantz inhat, und iſt widerumm angeleÿt und kŏft 7 lb geltz uff unn ab der matten Rüda[74]), die matte Dreÿer inhăt, mit aller zůgehört, huß unn weÿd, unn ſtoſt die weÿd obnen an dz Remſle[75]) unn unden ann Bütze[76]), unn ſtoſt die mat an die Sultzmat unn an den ſee (ablösbar, 3 lb mit 60 lb). Unn ſtat nüt darvor dan etwas ſelkrett. Unn uß den vorgenanten 7 lb geltz gehört der Nüwen [p]frůnd[77]) 6 pl, ſtot och in der nüwen pfrůnd rodel, unn 1 pl geltz dem frůmeſſer unn 1 pl geltz dem andren capplan der Nüwen pfrůnd. Darnach gehört dem kilchhernn 36 pl geltz unn 8 hlr geltz und der kirchen gehört 39 pl geltz unn 7 hlr geltz. 71. Item der alt Hanſle Meyer .. uff Hapſchwendj (ablösbar), uff der matten, litt in der almend. (fol. 9[r]) 72. Item Vogt Haſler[78]) unn Margret Mötlerin, ſin hußfrow, .. uff dez Schömans unn uff dez Kabüß Bornäckerlj .. 73. Item es Elle Meÿr .. uff Nüenrütj, ſtoſt an dez Jops Eÿchlin (ablösbar). Item me hat die kirch kŏft 4 pl geltz uff dem ſelben gůt.. 74. Item Bürge Stocker .. uff dez Stockers Maloſen, ſtoſt einhalb an die alment unn anderhalb an den Scheÿtbach[79]) (ablösbar). 75. Item die kirch hat 1 lb geltz kŏft, ſtăt uff Uele Schönmans huß, uff ſim teil, unn uff dem Hanffland, ſtoſt an die Seematten und an Dorffbach. (fol. 9[v]) 76. Item Hanns Reÿderr[80]) .. uff Heini Beſmers Riedmatten, enthalb dem ſee, ſtoſt

---

von Oä und Sattel SZ, auch Hans bei Gruber, Jzbb 1027, Barbara in diesem Rodel. Als Nachfolger der Meier saßen sie auf dem Hof Nas im Hauptsee. [66]) Nr. 846. [67]) HK 35 (1955) 41. [68]) Hasenlo Oä. [69]) Müsli. [70]) Abg., zwischen Alisbach und Chrüzbuech. [71]) Alle in Uä. [72]) Nr. 971. [73]) Nr. 340. [74]) Rüdli. [75]) und [76]) Rämsli und Bützen Oä, letztere Nr. 571. [77]) In Uä. Iten, Tug. 83. [78]) Heinrich III. Hasler in Oä (nach Nr. 180 und 872 richtig Heinrich II.) beim Spilhof im Dorf, Gatte der M. Mettler und Margret Letter, 1499 Landvogt zu Baden, öfters eidgen. Tagbote, als Hauptmann † 1515 zu Marignano. Aschwanden, Landvögte 15; Glückshafenrodel, HK 22 (1942) 114. [79]) Von der Scheidegg her. [80]) Reuder, WBZG

an Claus Meÿrs Neſelen unn anderhalb an den ſee. . 77. Item me hat Hans Reÿder geben . . uff Conrat Stockers Maloſen, iſt ablöſung, unn ſtand 10 lb geltz nach imm; ſtoſt an Maloſen, an Heine Heſſen Maloſen unn an die alment. 78. Item me hät die kirch köft 1 lb geltz, ſtat uff Heini Beſmers Riedmatten, enenthalb dem ſee; ſtoſt an Clauß Meÿrs Neſelen unn anderhalb an den ſee. 79. Item die kilch het köft 1 lb geltz, ſtat uff der matten, genant Bütze; ſtoſt an Matthe Trägers hußmatten, iſt ablöſig. 80. Item die kilch het 1 lb geltz; het gen Gret von Schnarwil[81]). Stat uff Conrat Stockers acher, ſtoſt an des Trincklers matten unn an dez kilchheren hofſtat. Me het die kilch 1 lb geltz uff dem ſelben gůt; het köfft Conrat Nußbömerr. 81. Item klein Hans Yſenrich . . uff ſiner Tannen; hörent die 5 pl an ſinem jarzit armen lúten umm brot; die 3 pl an die kilchen. Stoſt an Tanenbach und an Wintzenrüttj. 82. Item es Aeferly[82]), Hans Yſenrichs hußfrow, . . uff Tanen, uff Kůnrat, Viſchers Tanen, alß vor ſtat.

(fol. 10[r]) Dis iſt ze Egre ze dem Mittloſten dorff. 83. Item Uelin Schönman . . uff ſinem huß und hofſtatt und ſtoſt an die Fiſchmatten. . 84. Item Ruedÿ Toſwald[83]) . . von dem gůt an Maloſen, ſtoſt an den Scheittbach und an die alment. . 85. Item die Meÿer von Naß . . von einem gůt, genempt des Meÿers Riedmatt . . , und iſt des egenant Meÿers Riedmatt genempt ze dem Trombach, ſtoſt einhalb an den ſe und anderhalb an den Heroltzbůl[84]), unn ½ f nuſſen der kilchen von dem ſelben gůt. 86. Heini Letter . . und 1 vd nuß von dem gůt, genempt Fritſchis Tann . . , und ſtoſt das obgenant gůt an die Langen Wintza Rütÿ. (fol. 10[v]) 87. Item Uelin Letter . . von einem gůt, genempt Tettelbach[85]), und ſtoſt an Eſchlis Schifflis[86]) Egg. . 88. Peter Plattman[87]) . . von ſiner huſmatten, ob der gaſſen; ſtoſt an Halten. . 89. Heini Ur . . und ½ vd nuſſen von ſinem gůt, genempt Schneit, ſtoſt an Hanſen vonn Heitterſtalden[88]) Schneit. . 90. Heini Heß, der jung, . . und 2 vd wachs von dem gůt Lutiſpach . . , ſtoſt an die ſtras und an Lüttjſpach. (fol. 11[r]) 91. Item das Itÿ Hodels[89]), Heinis Heſſen wirtin, . . und 2 vd wachs von dem gůt, genempt das Lo . . , ſtoſt an die Crützbůchenn. 92. Item Peter Heggle[90]) ſol 5 vd wachs von dem gůt der Grindel, ſtoſt an Zwiſchenbech. 93. Peter Hegglin . . von dem gůt, genempt der Grindel, ſtoſt an Zwüſchenbäch, und 5 vd wachs. . 94. Eſchlin Burgin[91]) . . von dem gůt Aliſpach und ſtoſt an die Breitten. . 95. Heini Heß, der jung, . . und ½ vd wachs von dem gůt Haltenbül und ſtoſt an Dettelbach. . 96. Hans Heß . . und ½ vd wachs von ſinem gůt, genempt der Ober Erliberg . . , ſtoſt an Hagen[92]). (fol. 11[v]) 97. Item Uelin Rüttiner . . von dem gůt Hagen, ſtoſt an Grůben, und aber 2 beitteil eines f nuſſen. . 98. Item der Swab . . und ½ lb wachs und 1 f nuſſen von dem gůt, genempt Grund, und ſtoſt an Tannenbach. . 99. Item der Cläwi Schnider[93]) . . von dem gůt uff Halten, ſtoſt an Talacher. . 100. Item Uelin ab Bornacher, genempt Eidgnoß[94]), . . und 2 vd wachs von ſinem hus und hofſtat an der Egg, und ſtoſt untan an das Müſlin. . (fol. 12[r]) 101. Item Uelin Bornacher, der jung, . . und 1 vd wachs von dem gůt Waldſchlat . . , ſtoſt an die almend. 102. Item Heini Stächelin von Dorff . . 1½ vd wachs von ſinem huß und hofſtatt ze Dorff, ſtoſt an Eſchlis Bürgen hofſtatt und klein Heinis hofſtatt. 103. Heini Stelin, der jung, . . und ½ lb wachs von dem huß und hofſtatt an der Egg, ſtoſt an den Geren. . 104. Heini Jützíner[95]) . . 1 lb wachs

---

239; nach Jzb Steinen SZ auch in Biberegg, Gd. Sattel, vertreten. Hans, im Hauptsee Oä, nach Jzb Steinen verehelicht mit Margret Ulrich, HK 13 (1933) 46. [81]) Nach dem Jzb war Margret die Ehefrau eines Schiffli. — Schnarwil, abg. Snartwile, nach Gfd 74, 160, in der Gd. Gränichen AG. HBLS VI, 215. [82]) Afra Balloff, vermutlich die Schwester des Leutpriesters Konrad (1472—1492). Iten, Tug. 473. [83]) Doswald. [84]) Abg., der Doppelhöcker beim Forbach. HK 22 (1942) 34. [85]) Dedli, Nr. 700, Anm. 90. [86]) Nr. 846. [87]) Blattmann. HK 13 (1933) 49; 25, 95. [88]) Nr. 1102, Anm. 63. [89]) Nr. 534. — Andere Hodel auf dem Gschwänd Mz. [90]) Nr. 553. [91]) Eschli Bürgi war verehelicht mit Guta Kepf nach Nr. 1002. [92]) und [93]) Nr. 740. [94]) Nr. 342 und 867. [95]) Nr. 1102, Anm. 41; HK 35 (1955) 37. [96]) Nr. 950. [97]) Annens Hof-

und 1 f nuſſen von dem gůt Hapſchwendÿ . . , lid in der almend. (fol. 12ᵛ) 105. Hans Schwitter, Meßrer[96]), . . von dem gůt, das man nempt Scheidegg, und ſtoſt an Hapſchwendy . . , und ſtoſt das gůt och an die Schwand. 106. Hans Amann[97]) . . von dem gůt Wintzerüttÿ, ſtoſt an den bach, und . . von ſinem huß und hoffſtat bÿ der Egg, ze Dorff. 107. Item amman Spiller[98]) . . von dem gůt Wintza Rüttÿ und von dem Brand, ſtoſt an Tannan. . 108. Item Elß Henggelerin[99]) von Egre . . von ir matten, ſtoſt an des Schömans matten und an den ſee. (fol. 13ʳ) 109. Item Hans Annan . . von dem gůt, genempt Ober Wintzarütÿ und Underegg, ſtoſt an die Nider Wintzarüttÿ und ouch an die Brunſt, und aber . . von ſinem huß und hoffſtat, iſt gelegen bÿ der Brügg. . 110. Item von des Toſwalds hus unn hoffſtat im Mittloſten dorff . . , (stoßend) an die ſtrăs unn an dem andren teil an des Heinis Stehelis hoffſtat, da dz núw hus uff ſtat. 111. Item 2 pl an die ſpend armen lúten umm brot unn 2 pl dem kirchherren hat gen Růdÿ Schôman, ouch uff des Toſwalds huß unn hoffſtat im Mittloſten dorff. Aber uff dem ſelben gůt oder huß und hoffſtatt 2 pl hat der jung Heini Haßler gen an der kilchen buw. 112. Item Aelly Túrler, Búrgis Schômans wirtin[100]), . . uff des Brôchis[101]) hoffſtat, ſtoſt an die ſtras unn an andren teil an Uelis Stehelis hußmatten. (Später) Dz lb iſt abgelöſt und ſtat uff Ruede Holtzachs[102]) hußmaten, und ſtat 10 lb geltz dervor unn 12½ s, unn ſtoſt unden an die landſtraß unn obne an dz Haſenlo. (fol. 13ᵛ) 112. Item Hans Kabüs . . uff Heini Platmas Haltenbül, ſtoſt obnen an Widmar unn unden an dez Haſlers Egg, und iſt ablosung. 113. Item Jacob Müre[103]) . . uff ſiner Riedmatten, ſtoſt an den Talacker unn unden an Grund . . (ablösbar). 114. Item Anni Zigerlin . . uff Mathis Toſwalds huß unn hoffſtat im Mitleſten dorff, ſtoſt an die ſtraß, anderhalb an Uolman Stehelis huß. 115. Item Hans von Burga . . uff Wintzenrüti, ſtoſt obnen an Tannen . . (ablösbar). 116. Item Hans Kabüß . . uff dem Tättelbach, ſtoſt obnen an Widmers, unden an dez Haſlers Egg. (fol. 14ʳ) 117. Item Anna Heinrich . . uff Andreß Heinrichs[104]) huß und hoffſtat im Mitloſten dorff, ſtoſt einhalb an das Rüdt[105]) und vor an die ſtraß . . (zugunsten von Pfarrherrn, Beinhaus, das Licht und die Spende). 118. Item Welte Huginer[106]) . . uf Menige Mures hoffſtat, die er von Welte Huginers kŏft hăt; ſtoſt an Weltis matten unn an Menigs hoffſtat . . , ſtoſt ouch an d[ie] ſtras. 119. Item Henſle Haſler unn Berthe Suter . . uff Heine Platmans huß im Mittlen dorff . . , ſtoſt and ſtras und an Mittliſt dorffbach. 120. Item Hans Türler[107]) . . von ſiner matten Schönenfurt, ſtoſt an ſee und an Morgarten (genannt das ewige Licht zu Wilägeri). (fol. 14ᵛ) 121. Item die kilch het 2 lb geltz ewiger gült uff der matten Lutenſpach, ſtoſt einhalb an die ſtraß und anderhalb an Lutiſpach, am dritten ort an den Widmenn (Vorgang 2 lb d). 122. Item Elſe Hengeler . . uff dem Schwertzlo und . . uff Hans Schömans Krützbůchen. Iſt abloſig. Item ſtoſt daß gůtt Schwertzlo ans kilchherenn weid, und ſtoſt Krützbůchen an Nüwen Rüttj. 123. Item Vogt Haſler het gen 5 lb geltz an die kilchen; daruß ſol man gen all Fronfaſten 6 pl wert brot armen lúten, und ſtat die gült uff Hans Letters huß unn hofſtat im Mittlen dorff, ſtoſt an die ſtraß und an die Viſchmatten, und ſtat nüt darvor den 3½ lb geltz. (fol. 15ʳ) 124. Item die alt Gret Meÿerin[108]) . . uff der Wildinen, ſtoſt an die ſtraß und and Fÿſterj. 125. Item Conrat Stockers erben . . uff Hans Schômans Crútzbůchen . . , ſtoſt an Nüwen Rüttj. 126. Item Conrat Stockers erben . . uff Hans

---

statt erscheint im Einsiedler Urbar von 1427, Nr. 700, Anm. 86. [98]) Wohl noch Jost, Nr. 641. [99]) HK 25 (1945) 115. [100]) Ebd. 26 (1946) 23. [101]) Heinrich Bruchis Matte am See Oä nennt schon das Einsiedler Urbar 1331, QW II, 2, S. 173. [102]) Nr. 553. [103]) Mure, Nr. 491 und 700, Anm. 61. [104]) WBZG 112. — Andreas war 1487 des Rats, auch mehrmals eidgen. Tagbote. [105]) Rüdli. [106]) Im Ägerital und in B ist der Familienname Hugener eine Ableitungsform von Hug, WBZG 134 f. [107]) Das Jzb Sattel (5. Januar) nennt einen Talmann dieses Namens, Sohn des X. Türler von Ägeri und der Ita Trütsch. [108]) HK 26 (1946) 3; Iten, Geschlechter 74. —

Schômans Crútzbûchen, ſtoſt ouch an Nüwen Rüttj. 127. Item Werne Miller[109]) .. uff des Frantzen Wintzenrütÿ, hôrt an die ſpend zů den vier Fronfaſten; ſtoſt an Brand und an Würtzen. 128. Item Hans Schôman und Aferlÿ Schnider .. an ein ſpend armen lúten; zinſet Aeferle Schnider, biß es ein gúlt git, do es wol ſtat. 129. Item Hans Schôman und Aeferlÿ Schnider .. ; zinſet Aefer Schnider. (fol. 15[v]) 130. Item Elſe Schôman .. uff Rüdin Holtzachs huß und hußmatten; hört armen lüten an ein ſpend. 131. Item Hans Heß .. uff dem huß und uff der hoffſtat uff Erlÿberg, iſt ablôſig, und ſtat nút darvor; hôrt armen lüten an ein ſpend. Stoſt an Haggen. 132. Item Conrat Krâhan[110]) .. uff Hans Yſenrichs matten, genant Nüwenrütj. Me uff der ſelben matten .., ſtat jetz uff Jacob Trincklerß hußmatten, ſtoſt an des Haſlerß Seematten unn an ſee, und ſtoſt Nüwen Rüttj ans Eichlj. 133. Item Claß Hüſler[111]) und Elle Schöman, ſin můter, .. uff Stoffel Letters hoffſtat, die er koft het vom Elle Schöman .. (Genannt St. Annen Kerzen). Stoſt an die ſtras. (Später) Ich, Kůnrad Nuſboumer[112]), han die gült abgelöſt, ſtat uff des Klamen Oÿ[113]). 134. Item Hans Rütiner .. uff Peter Rütinerß Grod (ablösbar), ſtoſt an Bůll und anß Gulmried. (Später) Item die 5 s geltz hat Petter Rüttinerß abgelôſt und ſtad jetz uff ei[m] gůt, das man nempt Haſſelon; zinſet Baſchion Meÿer. (fol. 16[r]) 135. Item Johan Schnider unn Barbel Rottenflü, ſin wirtin, .. ; zinſet Barbel Rottenflů, biß eß ſetzt, do es wo[l] ſtat. 136. Item Rüdy Zigerer .. uff dem huß und uff der hofſtat, die Welte Huginerß waz, die jetz ſin frow, Grethe Heinrich, inhet .. ; ſtoſt an Hoff und an Mittleſten dorffbach. 137. Item Margret Letterin, Vogt Haſlers hußfrow, .. uff Heine Huginer huß unn hoffſtat ze Wÿl[114]), dz er von Rinderlÿ kŏft het; ſtoſt huß und hoffſtatt an die ſtras. Me ſol er 5 s vom ſelben huß der kilchen, het gen Michel Keÿſer; .. ſtat uff Jacob Trincklers hußmatten am ſee. 138. Item Werne Miller[115]) .. uff des Kabiß Waldſchlag[116]) nach ſag einß hŏptbrieffs (zu verteilen an Spende, Kirche, Pfarrherrn, Frühmesser und Kapellherrn). (fol. 16[v]) 139. Item Heine Meyer und ſin hußfrow, Margret Spillerin, .. uff der matten, die Heine Bogenmatter[117]) von Welte Hugenerß erben het kŏft, iſt ablöſig, ſtoſt an ſee und and Fiſchmatten[118]). 140. Item Frene Meyer .. ŏch uff der matten, die der Bogenmatter von deß Huginerß erben het kŏft (ablösbar). 141. Item Hans Meyer .. ŏch uff des Bogenmatterß vorgenanten matten. 142. Item Jacob Trinckler .. von ſiner hußmatten, ſtoſt an ſee; ſtat nüt darvor denn 14 lb geltz. 143. Item Hans Heß[119]), der Seckler, unn ſine erben .. vom Wÿdem, lit in ir hußmatten, am Acher[120]), und ſôind nút me daruff ſetzen .. ; ſtoſt an Brittljbach. (fol. 17[r]) 144. Item Hans Heß .. uff ſin huß und hofſtatt an dem Acker (ablösbar). 145. Item Werni Maltzach[121]) .. uff dem Kilchenacker in der Braten[122]). 146. Item Heß Rinderlin[123]) .. uff dem gůt Hohenfuren, lit in Heß Rinderlis Widen; die ſol dz Heymenhuß[124]) matlj. 147. Item die kilch ze Egerÿ hăt 1 lb geltz uff Heinis Heſſen frowen Lo; item och hand die talút 1 lb geltz uff Wernis Joppen Riſaten[125]). Dÿßú 2 lb geltz gehôrent an die ſpend durch der ſel heil willen, die da hand verloren an der Eÿdgenoſſen not.[126]) 148. Item die gemeind hat umb den mütt nuß, den die kilchen zů Aeger[i] hatt gehebt uff dem gůt Grafenmatt[127]), kofft 1 lb geltz; dz ſtat uff Pentelin Heinrich Trombach, ſtoſt einhalb an Kochliß Biel[128]) und anderhalb an der Schwit-

---

Ihr Gatte Werner nennt sich später Kirchmeier. [109]) HK 26 (1946) 4. [110]) WBZG 168. [111]) Nr. 665, Anm. 76. [112]) Kaum schon der Landvogt von 1531, eher dessen Vater. [113]) Eu des Heinrich Klam, an der Lorze Uä, lt. Gült 1494. Die Klam nennen auch die Jzbb von Sattel und Muotathal. Iten, Geschlechter 29. [114]) Baumgartli Uä, nach Einsiedler Urbar 1528. [115]) Müller. [116]) Nr. 840. [117]) Heini Heinrich, genannt der Bogenmatter, nach dem Hof in Uä, 1514 geschworener Richter. HK 13 (1933) 55. [118]) Im Mitteldorf Oä. [119]) Nr. 1054. [120]) Nr. 1059. [121]) Nr. 878. [122]) Breiten Oä. [124]) Nr. 1084, Anm. 44. [124]) Widen und Heimhusen Uä. [125]) Jetzt Ländli Oä. [126]) Kampf, Schlacht. [127]) Abg. Gräfli, zwischen dem Hüribach u. Gmein Uä, einst Besitz der Grafen von Zg. [128]) Kochlis Büel, Nr. 321. [129]) Nr. 700,

ter Ban. Aber 1 lb d geltz uff dem ſelben gůt kert dem kilcheren, und ſol man dz ablöſen, wenn ein gemeind will, und iſt Heggelman bürg und gelt. (fol. 17ᵛ) 149. Item Werne Müller . . uff Boggenmat, uff halber matten, unn ſtat nút darvor. . 150. Item es Anne Mötler . . an dz ewig liecht in das Beinhuß unn ſtat uff der Hanßmat[129]). Me hand tallüt zů Egre kouft von dem Anne Mötler 3 lb geltz, ſtant öch uff der Hanſmatten . . , ſtoſt ans Acherlj und an Oew. 151. Item Uele Meÿr .. uff der Gmein Hans Rinderlis, ſtoſt an Heßes Peters[130]) Gmein unn an Hüribach unn Uelis zůr Keriß Gravenmat, unn iſt ablofung mit 20 lb zins unn höptgůt. . 152. Item Anna Mötlerin . . uff der Hanſmatten. (fol. 18ʳ) 153. Item [die] kilch het 1 lb geltz, ſtat uff Schneggenhalten[131]), ſtand nur 2 lb geltz darvor; ſtoſt an Tallacher. 154. Item die kilch hat 1 g geltz uff dem ganzten hoff Heierhals, ſtoſt an ſee und an Tüfffetze unnd an die alment und an Heroltzrüte[132]), und ſtand 70 lb geltz darvor. 155. Item uff Hanns Dietſchis hus und hoffſtatt im Mittleſten dorff 5 s geltz der kilchen und 5 s geltz dem kilchherren, ſtatt vor daruff 12½ lb geltz und 3 pl geltz; ſtoſt an Hans Frantzen hußmatten, zum andern an d landſtras, ſo gan Zug gatt, und an Mittliſten dorffbach (ablösbar). Item me uff der ſelbigen hoffſtadtt, wie obſtadt, 12 lb geltz. Me 2 lb geltz uff dem ſelben huß und hoffſtadt. 156. Item uff Jacob Beſmers[133]) huß unnd hoffſtatt 5 s geltz der kilchen und 5 s geltz dem kilchherren unnd 10 s geltz umb brott armen lüten uff des Tönnj Kabiſenn jartzitt, ſtatt vor daruff 24 lb geltz, und ſtoſt anß Ried und an die landſtras, ſo gan Zug gatt, und an Heinj Haßlers hußmaten. (fol. 18ᵛ) 157. Item Ittj Schnůriger, Hanß Kabiſſen huſfrow, hatt gen 6 pl geltz an ein ſpend, ſtand uff Riedmatten; ſtoſt an Grund, zum andern an Thanenbach und zum dritten anß Tallacher. Statt nütt darvor dann 3 lb geltz. 158. Item uff Hinder Haßelmatten unnd uff Uely Beßmerß Thenlÿ der kilchen 18 pl unnd dem kilcheren 2 pl, unnd ſtoſt die Hindermat an Heritz Rieti unnd an ſee, unnd daß Thenli ſtoſt an die alment. 159. Item Paulÿ Mettler hat gen 10 lb geltz der kirchen und den prieſteren . . uff Michels Tregers Giſelmatt[134]), und ſtand 18 lb geltz darvor, und ſtoſt dieſelb obgenampt matten an die Zupplen und an Uelÿ Nußbomer Töffe. 160. Item Margret Iten git 3 lb an ein jarzit, und ſtand uff Rüedÿ Meiers Ruben[135]) . .

(fol. 19ʳ) Dis iſt ze Wilegre: 161. Item Heß Heinrich . . von ſinem gůt, daz man nempt Remſen[136]), und ſtoſt einhalb an Uelis Hugs Egg und anderhalb an Birmiſlo. . 162. Hans zer Kerÿ . . 1 m nuſſen von dem gůt, genempt Graffenmatt, und ſtoſt einhalb an den Hüribach und anderhalb an Jennis Iten Gemein. . 163. Cläwi Hüſler . . uff dem gůt Oeÿ, bÿ dem brunen[137]), und ſtoſt an die Loretzen, . . und 1 maß win. 164. Heini Heggelman . . von dem gůt Winkelbrunnen[138]) und ſtoſt an des Jennis Iten Winckelbrunnen. . 165. Hans Schůchmacher . . von ſiner hoffſtatt, ſtoſt an d landſtras. (fol. 19ᵛ) 166. Item Katherina Oeſterin . . und 1 f nuſſen von ſinem gůt, genempt den Acher[139]); ſtoſt an Rüdis Mettlers bömgarten. . 167. Item Werna Yßerich[140]) . . und 1 vd wachs von dem gůt Bůchlin, ſtoſt an den ſee. . 168. Ruedÿ Mettler . . von dem bömgarten, ſtoſt an des Oeſters acher. . Item aber ſol er von Hanſmatten . . , ſtoſt an Heß Heinrich Acher. . 169. Peter Buſt . . von ſinem huß und hoffſtat am Hobacher[141]). 170. Item Hans Metler und Ruede Küfer gänd 3 lb gältz an ein jarzit . . uff Hans Nuſbömers[142]) Balmi[143]) . . (fol. 20ʳ) 171. Item Claus Rinderlin . . und 1 vd wachs und 1 b ancken von dem gůt, das man nempt das Ober

---

Anm. 85. [130]) Peter II. Heß Oä, nach Gruber, Jzbb 52, verehelicht mit Katharina Ag. [131]) Beim Oberbetenbüel Oä. [132]) Nr. 321. [133]) Nach Gruber, Jzbb 544, zinst er von der Teufi. — Ein solcher war Schwestersohn des Ammanns Apollinaris Zigerli, HK 26 (1946) 27. [134]) Nr. 700, Anm. 65. [135]) Nr. 714. [136]) Abg., zwischen Guggenbüel und Birmislo, HK 13 (1933) 60. [137]) Dieser Brunnen liegt in der Schützenmatt, Gigeri, wo westlich die Eu beginnt. [138]) Wilbrunnen, Nr. 696. [139]) Östlich der Schönwart Uä. [140]) Nr. 1084, Anm. 45. [141]) Nr. 440. [142]) Nr. 1084, Anm. 39. [143]) Balmli im Hauptsee; zum Namen HK 13 (1933) 60; 21, 160. [144]) In Uä, Ehe-

Gemein, und ſtoſt an Heitterſchwendy. . 172. Item Henſlin Müller . . und 1 maß win von dem Langenacher, ſtoſt an das Mettlin. . 173. Item Claus Nuſbömer[144]) . . von dem gůt Langenheitten . . , ſtoſt an d almend. 174. Peter Heinrich[145]) . . von dem gůt, genempt Underbechen. . 175. Jennÿ Heggelman . . von Heÿmenhuß, ſtoſt an des Oeſters Acher. . (fol. 20ᵛ) 176. Item Ruedÿ Rinderlin . . von dem gůt, genempt der Bül[146]), und ſtoſt an die almend. . Aber ſol er von ſinem huß und hofſtatt, ze Wilegrÿ gelegen, 1 lb wachs, und ſtoſt die hofſtatt an bach. 177. Uelin Hug . . und 1 lb wachs und 1 f nuſſen von dem gůt, genempt die Egg[147]), und ſtoſt an Guggenbül. . 178. Heini Henggeler[148]) . . von dem gůt Ferenacher . . , ſtoſt an Acher[149]) und an Stößel. 179. Pentelis Oeſters[150]) kind . . und 1 f nuſſen von der Fiſchmatten[151]), ſtoſt an Hürÿbach. . 180. Heini Oeſter . . von ſiner huſmatten, nit der gaſſen, ſtoſt an Gigers Türlin[152]). . (fol. 21ʳ) 181. Item Cläwÿ Heinrich . . uff der Oeÿg und ſtoſt an des Oeſters Oeÿg. . 182. Item Ruedin Heinrich . . von dem gůt, genempt Hinderwiden, ſtoſt an das Tierſel. . 183. Item aß Annÿ Oeſter . . von dem gůt, genampt aß Ellis Oeſters Oeÿ . . , und ſtoſt an Claß Nuſbämers Oeÿ und anderhalb an Rüedis Metlers maten. 184. Item aber ſol aß Ellin Oeſter . . von dem ſelben gůt (ablösbar). 185. Item Ruedin Hegglin . . von dem gůt zer Bůchen[153]), ſtoſt an des Jannis Iten Blacken. . (fol. 21ᵛ) 186. Item Ruedy Strôipffer . . von ſinem gůt Hinderwiden, ſtoſt an Eſchlis Búrgis Lowÿnen[154]). . 187. Jennÿ Strôipffer . . und ½ lb wachs von dem gůt Kilchenbül . . , ſtoſt an d Rietter. 188. Heini Klůglin . . uff der matten bÿ der mülÿ[155]), nit der gaſſen gelegen, ſtoſt an des Wülfflingers Oeÿg[156]). . 189. Heintz Fleklin . . und 3 vd wachs von dem gůt Eÿmerloch[157]), ſtoſt an die lantſtraß. Aber . . von Muris maten und 1 f nuſſen. . (fol. 22ʳ) 190. Item unn des Annÿ Heinrichs, Jennÿs Iten[158]) wirtÿ, . . und 1 vd wachs; ſtat uff dem gůt Stöffel[159]). . 191. Item Jennÿ Iten . . und 3 lb wachs und 3 vd wachs und 1 f nuſſen und 1 b anken und ¼ eines zigers; ſtat uff der Schwendÿ, ſtoſt an Ruedis Hegglis Bůchen. . 192. Item Jennÿ Heinrichs . . und 1 vd wachs von dem gůt Bůchholtz und ſtoſt an Bogenmatt. . 193. Item Claus Heinrich . . und ½ lb wachs von dem Bůchholtz, ſtoſt an die alment. . (fol. 22ᵛ) 194. Item Pentelin Bero[160]) . . von dem gůt Bůchlin[161]), lit ob der gaſſen. . 195. Item Henſlin Spiller[162]) . . von Müliſchwendÿ, der vordern . . , lid in der almend. 196. Heini Henggeler, den man nempt Zigerlin[163]), . . uff ſiner huſmatten, ſtoſt an die Loretzen. . Item Zigerlin ſol . . von ſinem huß und hofſtatt ze Wil. 197. Heini Wulfflinger, der jung, . . uf dem Wald und ſtoſt an Uelis Hugs Egg. . 198. Item Ruede Gotſchalk[164]) . . 2 f k; ſtandent uff Ruedis Gotſchalks bömgarten und Hanffland und uff Kouffmans[165]) matten, die Herman Hirtzelers[166]) wa[s], und ſtoſt an das Dorff[167]) und anderhalb an die Seldacher und ouch an den Gubel . . , und 2 f k. (fol. 23ʳ) 199. Item Elin Oeſter . . 1 m nuſſen und ſtat uff ir gůt, genempt Ellis Oeſters Oeÿg, und ſtoſt an Claus Hüſlers Oeÿg. . 200. Item Hartman Trinkler[168]) . .

---

mann der Katharine Hüsler. HK 26 (1946) 45 und 124. [145]) Nr. 1084, Anm. 51. [146]) Wohl in Mittenägeri, am Lutisbach. [147]) Beim Waldhof Uä. [148]) Auf dem Mettli Uä, Nr. 700 nach Anm. 80. [149]) Westlich des Dorfbachs Uä. [150]) Pantaleon Euſter, 6. Juli 1436 als eidgen. Tagbote nach Baden krankheitshalber vertreten durch Heinrich Mülischwand. Welti, Urkb. Baden I, 529. [151]) Uä. [152]) Matte Gigeri an der innern Eu. [153]) Bue Uä. [154]) Nr. 828. [155]) Nr. 440. [156]) Heinrich III., Schwager des Heinrich Engelhart, Nr. 881. [157]) Nr. 321 und 714. [158]) Wohl der Familie des Ammanns Johann Iten angehörend, HK 35 (1955) 34. [159]) Lies: Stößel. [160]) Nr. 300. [161]) Buechli Uä. [162]) Johann, verehelicht mit Verena Wolfent und Anna Trinkler, Ammann 1473 ff., Landvogt zu Baden 1483—1485. Zumbach 40; Henggeler, Baurodel 17, 304 und 344; Gruber, Jzbb 953. [163]) WBZG 399, ein Fall von Namenwechsel. Am Glückshafen in Zürich beteiligten sich der Ältere und Jüngere des Namens mit der Ehefrau Margret. Einer von beiden war der Vater des Ammanns Apollinaris Zigerli. Zumbach 55; HK 22 (1942) 123. [164]) Dieser Eintrag kann nur Güter in Bremen Mz bezeichnen, wo Rudolf III. (Nr. 872) auf dem Schönenbüel 1484 seine Güter verkaufte. [165]) Zuname der Meyenberg daselbst. [166]) Vgl. Nr. 426. [167]) Heiterstalden Mz. [168]) Nr. 872. Dessen Gattin Anna Euster

von dem Ahorn, ſtoſt an Heß Heinrichs Wiſſenſchwendÿ. . 201. Item Rûdin Heinis . . von dem gût Hinderſchneit[169]), ſtoſt an die lantſtraß und an Hindertannen . . (ablösbar). 202. Item Heini Flüguff[170]) . . uff dem gût Widen, ſtoſt an Heÿmenhuß und an die Hell. . 203. Item Erni Bruchin[171]) . . von dem gût Eſchgrûben im Haſental[172]). . (fol. 23v) 204. Item Jennÿ Zebreſt[173]) . . 2 f nuſſen von dem gût Ymenegg[174]). 205. Item Heini Engelhart[175]) . . und 1 vd wachs von des Wülfflingers, ſines ſchwechers, Oeÿg; ſtoſt an Mülimatten. . 206. Item die gemeind ze Wil . . uff der ſelben gemeind alment, die man nempt Hangenheÿten[176]). . 207. Item Grett Vollenwagin, Heinis Albrechtz[177]) wirtin, . . 1 maß win; ſtat uff der mülÿ und uff der matten ob der gaſſen. 208. Item der Uelin Müller[178]) . . von der mülÿ und ir zůgehörd ze Wil. (fol. 24r) 209. Item Krentzlis knaben . . und ½ lb wachs, und ſtat uff dem Hinderwald, da das huß uff ſtat; ſtoſt an den Guggenbül und an Heinrichs knaben Hinderwald. . 210. Item Ellin Yſenrichin . . von dem gût Pflůd[179]). 211. Item Ruedy Schůchmacher . . 1 f nuſſen . . von ſiner hoffſtat, ſtoſt an d landſtras. 212. Item as Trini Spiller . . von der matten Fürſchwanden[180]), die Peter zer Schwell inhat[181]). . (fol. 24v) 213. Item 6 pl geltz ſtand uff der Hanſmatten . . (gehörend dem Pfarrherrn, der Frühmesse und der neuen Messe, ablösbar), ſtoſt anß Acherlj und an Vogtt Zigerliß[182]) Fronmaten[183]). 214. Item Uele Miller . . uff dem Büel, ſtoſt einhalb an Luttiſpach unn anderhalb an die landſtraß von Uelis Múllers vigil unn jarzit wegen . . (ablösbar). 215. Item Heini Rinderly ſol von ſinem Zittenbůch, iſt ablôſig, ½ lb geltz, von Anna Heſſin wegen, Búrgis Stockers můter. . Item 1 lb aber uff Heinis Rinderlis Zittenbůch, iſt ablôſig, von Roſis Stockers wegen . . , ſtoſt dz gût an eim teil Hindern Hegen unn am andren teil an Wißenſchwendi. . Item 1 lb aber uff Heinis Rinderlis Zittenbůch, iſt ewig, von Gretha Metlerin, Hans Rinderlis wirtin. . 216. Item Elle Bachman . . uff Hans Rinderlis Gmein, unn ſtand 14 lb geltz darvor, unn ſtoſt an Heſſes Peters Gmeind unn an Hÿribach. . (fol. 25r) 217. Item die alt Haßlerin . . uff Uelis Schômans Crútzbůchen . . , ſtoſt an Nüwen Rüttj. 218. Item Gret Heinrichin, Heſſis Peters ſchweſter, . . uff dem Eimerloch, das da anſtoſt an Luttiſpach unn an Ruedis Húßler Bůl, unn dz lb hat ſÿ gen uß den 4 lb geltz, die zům fordreſten ſtand . . (gehören der Jahrzeit, dem ewigen Licht zu Wilen und dem Kirchenbau). 219. Item Welti Huginer . . uff des Spillers[184]) hus, bÿ der Loretz[185]), dz Willÿ inhat, ze Wilen. . 220. Item Welte Huginer . . uff ſinem huß unn hoffſtat, ſtoſt an die ſtros unn anderhalb an Thoni hus unn hoffſtat . . (für Jahrzeit, ablösbar). (fol. 25v) 221. Item Hans Schnüringer[186]), der jung, unn Anna Schiflin, ſin wirtin, . . uff Peter Stehelis huß unn hoffſtat ze Wilegre, ſtoſt einhalb an Zigerlis matten unn fornen an die ſtraß, unn ſtat nut darvor dan 9 hlr, unn iſt ablôſung. . 222. Item Hans Heggle unn Marte, ſin brůder, . . uff dem hoff zer Bůchen, ſtoſt an Wißenbach unn an Hÿrinbach unn an die Winmatten[187]). . 223. Item Heini Yſenrich unn Elſe Fuchs, ſin wirtin, . . uff ſiner Riedmatten, ſtoſt an den Hÿribach und unden an dz Haſlers Rûdmatten[188]). . (fol. 26r) 224. Item der amman Ytte . . uff dem

---

von Ägeri. [169]) Oä. [170]) Vgl. Nr. 1084, Anm. 60. — Heini erwarb 1479 ein Haus in Zg, besaß später eine Weid im Lauried. [171]) Nr. 1084, Anm. 80. [172]) Mz. [173]) Lies: Zobrist, Nr. 665, Anm. 34 und 52. Peter war Nachbar auf dem Schlatt. [174]) Ebd. Anm. 111. [175]) Nr. 1059. [176]) Lies: Langenheiten Uä. [177]) Heini II. Albrecht, des Rats bis 1493, 1491 Obervogt zu Hbg. Seine Gattin war Margret Vollenwag, auch mit Ueli Zumbach verehelicht. — WBZG 3; Gruber, Jzbb 425 und 1164. [178]) Nr. 1076. [179]) Oä, nach Nr. 571. [180]) Mz. [181]) Nr. 665, Anm. 79. [182]) Heinrich Zigerli (vgl. Anm. 163), Gatte der Eva Erler von Schwyz nach dem dortigen Jzb, 1512 Gesandter an Papst Julius II., Landvogt 1519 der Freien Ämter, 1529 im Thurgau, 1516—1542 oft eidgen. Tagbote. Aschwanden, Landvögte 27. [183]) Zigerlis Hofstatt im Boden lag über dem heutigen Frobüel, der an die Fronmatt in der Eu erinnert. [184]) Wohl der Inhaber der Mülischwändi Uä. [185]) Lorze. [186]) Wohl der Sohn von Nr. 1084, Anm. 33, verehelicht mit Anna Schiffli, Weibel und eidgen. Tagbote 1498. EA III, 1 S. 566. [187]) Wimatt. [188]) Ried-

gůt, genant Gmein, ſtot nút darvor; ſtoſt einhalb an Peters Heinrichs Gmein unn anderhalb an Hüribach, am dritten ort an Graffenmat.. 225. Item Hartman Krehan .. uff dz Gmeinßbůl, unn ſtoſt obnen an Schniders Stöck unn unden ann Heſſes Peters Gmein, unn iſt ablofung. 226. Item es Anne Heggle .. uff dem hoff der Bůchen, ſtoſt obnen an die Schwendj, iſt ablofung. 227. Item die kirch het köft 1 lb geltz; ſtät uff Claus Lenderlis[189]) Groffenwiden[190]), und ſtat nút darvor dan 8 lb geltz; ſtoſt obnen an Ruben unn unden an Heimenhuſen. 228. Item me hat die kirch zů Egre 1 lb geltz uff dem Miliſchwendj; ſtoſt vorne an das Moß unn an die Loretzen, iſt ablofung. 229. Item die kilch het 3 lb geltz uff Bogenmatt; het gen Hans Haſler für die gült, die kilch hat uff ſiner Oeÿ. 230. Item me het kilch 1 lb geltz uff dem kleinen Oeÿlÿ, ſtoſt an die Loretzen, und iſt ein brieff darum, unn ſtat jetz dz lb geltz uff Jacob Millers Acher, ſtat 33 lb geltz darvor; ſtoſt an Heine Rotten Acher unn an Ferenacher unn nebentzů an Birmißlo. (fol. 26ᵛ) 231. Item Peter Heinrich .. uff der Remſen, dz Hans Miller inhat; ſtoſt einhalb an dez Hugs Egg unn anderhalb an den Stößel.. 232. Item Werne Metler[191]) unn Frena Millerin, ſin huffrow,.. armen lútten an die ſpend .., unn ſtond uff dem gůt Gmein; ſtoſt einhalb an Hÿribach unn anderhalb an Heÿtterſchwendj, unn ſtat nút darvor dan 10 lb geltz ungevarlich. Stat jetz uff Spiſers[192]) Hinderwÿden. 233. Item es Grethe Ytte .. uff Langenheÿtten, unn ſind ewig; ſtoſt einhalb an die alment. 234. Item Elſe Millerr .. an die ſpend .. uff Peter Millers[193]) Kamerſbůl, unn ſtand 13 lb geltz nach, ſind ablofung; ſtoſt einhalb an das Placken, anderhalb an dez Keriners Rißinen. 235. Item der amman Ytte, der [alt],.. uff des Hugs Egg nach inhalt eins briefs. (fol. 27ʳ) 235. Item Verena Yſenrichin .. und 1 vd wachs von Heine Yſenrichs acher, ſtoſt an eim ort an die landtſtraß unn am andern ort an den Widlinbach.. 236. Item der Kilchmeÿer het köft der kilchen 2 lb geltz; [ſtand] uff Bogenmatt. Stand 4 lb geltz darvor. Stoſt an Wiſenſchwendÿ und ans Bůchholtz. 237. Item die kilch het köft 1 lb geltz, ſtat uff Hans Mertzen huß unn hofſtat, ze Wil gelegen, bÿm brunnen; ſto[ſ]t an Criſtan Oeiſters hußmatten unn anderthalb an die almend. 238. Item Margret Heinrichin het gen der kilchen 6 pl geltz unn 6 pl armen lúten umm brot; ſol ein kilchmeyer uff ir vordren jarzit uff ire greber gen. Stat uff des Clamen Oÿ, ſtoſt an die Loretzen unn an die landtſtraß, iſt ablöſig. 239. Item Hans Rinderlin unn Anni Miller, ſin hußfrow,.. Me het er gen 6 pl geltz an dz ewig liecht im Beinhuß. Me het er gen 6 pl geltz an dz ewig liecht gen Wil, in cappel. Unn ſtat die gült uff Peter Müllers Acher[194]) unn Kamerßbůl, iſt ablofig, unn mag allweg mit 10 lb 6 pl ablöſen. Stoſt an Fernäcken und an Birmiſchlo; Kamersbůl ſtoſt an [die] Bůchen. 240. Item me het Hans Rinderlin unn ſin erben gen 5 lb geltz an die ſpend ze Egre; ſtand uff dem Milleſchwende, dz Criſtan Heinrich inhatt, ſtoſt an die mülÿ unn an die almend, nach inhalt eins briefs, den Tallut darum hend. (fol. 27ᵛ) 241. Item Margret Heinrichin .. (für Jahrzeit) uff des Clamen Oey, ſtoſt an d Lorentzen und an [die] Landſtras. 242. Item Hans Rinderlin .. (für Jahrzeit) uff Peter Miller Acher unn Kamerßbůl, iſt ablofig; ſtoſt an Fernåcken und an Birmiſchlo, und ſtoſt Kamerßbůl an [die] Bůchen. 243. Item die kilch het 2 lb geltz uff Groſen Wyden, ſtoſt unden an Heimenhuſen unn oben an Kleinen Wyden, unn iſt ablöſig. Me het kilch 4½ lb geltz uff dem ſelben gůt; het Werne Miller, kilchmeÿer, vom Köffÿ köfft. 244. Item die kilch het 6 pl geltz, het gen Heine Rinderlÿ, ſtand uff Dietrich Schniders[195]) Halten; ſtoſt an

---

matten. [189]) Lies: Rinderlis. [190]) Lies: Großenwiden. [191]) Nr. 1084, Anm. 46. [192]) WBZG 310. Hans mit Frau und Tochter ab Schneit Oä beteiligten sich 1504 am Glückshafen in Zürich, HK 22 (1942) 123; 26, 20. [193]) Müller, nach Jzb Sattel (8. Dezember) Gatte der Anna Heinrich. Offenbar einen jüngern nennt Gruber, Jzbb 125, auf dem Ahorn. Ersterer erscheint sowohl nach dem Jzb wie auch nach einer Gült von 1503 auf dem Kamersbüel. [194]) Westlich des Dorfbachs. [195]) Dietrich Schnider folgte nach dem Jzb auf Heinrich III. Wülflinger-Engel-

die lantſträß unn obnen an Criſtan Heinrichs weid. Stat 3 lb geltz nach, unn, wo es nit wol ſtoinde, ſo wil Michel Heinrich mit ſinem gůt nachwer ſin. 245. Item klein Hans Yſenrich . . (Jahrzeit) uff Tannen, ſtoſt an der Hengeler Tannen, ſtoſt am andren an Schnůringers Wintzenrúti, am dritten an Tannenbach. Stat nút darvor dan 7 lb geltz unn 3 pl. (fol. 28r) 246. Me het as Aeferly Ballöff, Hans Yſenrichs hußfrow, gen 1 lb geltz, ſtät ouch uff Tannen; ſtoſt an der Hengeler Tannen unn an Schnůringers Wintzenrúty unn an Tannenbach . . , und ſtat dz lb geltz an 5 lb geltz, die dz Afferly uff Tannen het, ze vordreſt. 247. Item Růdy Heinrich unn Grethe, ſin hußfrow, hend gen 10 lb geltz, jår[l]icher gült; darum ſol man meſſen laſſen han allen glôbigen ſelen ze troſt, unn, die wil ſy lebent unn ir ſun Heine, wend ſy die gült inziechen unn die meſſen laſſen han. Unn ſtat die gült uff dem Bůchholtz, matten unn weid, ze Wilegre; ſtoſt nebenſich an Bogenmat unn anderthalb an die Núwmat, die Klăß Kenel[196]) innhet, unn am dritten an die alment, unn ſtat 12 lb geltz darvor unn etwas ſelgretz. 248. Item Clăß Yte unn ſin hußfrŏw Trine het gen 1 lb geltz, ſtad uff einem gůt, heiß der Bŏmgart, ſtoſt an des Oiſters Acher unn anders an die ſtraß, am dritten an des Rinderlis hoffſtat (gehören den armen für Brot, den drei Priestern und St. Annen Kerze). (Später) Die obgemelten 5 s ſind abgelöſt, die armen lüten umb brot ghörend, und ſtand uff Heierhalß, und hatt Hans Oeuſter die 2 pl, die den kilchen hören, mit barem gelt abglöſt. (fol. 28v) 249. Item Andres Lander[197]) und Trin Kochle, ſin hußfrow, hend gen an ein jarzit 1 lb geltz, ſtat uff dem Morgarten, matten unn weÿd, ſtoſt an der von Schwitz almend und an Haſelmatt . . 250. Item Grethe Brunner[198]) het gen 1 lb geltz an ein jarzit, ſtät uff dem matten Schönenfurt; ſtand angfar 44 lb geltz darvor. Stoſt an ſee und an Morgarten . . 251. Item Heine Huginer ſol 3 lb geltz; het Werner Miller der kilchen kŏft uß dem gelt, das Peter Miller der kilchen hat abglöſt, und ſtand uff dem hoff zer Bůchen, ſtoſt an Hürÿbach und an Kamerßbůll.

PfA Oberägeri, Kirchenurbar. — Orig. Perg. fol. 30 Bl. (2 ohne Zählung + 8 + 8 + 1 + 8 + 3) 26,5×15 cm, gebunden in einem Umschlag von festem Karton, von mehreren Händen beschrieben. Der ursprüngliche Text ist 1883 von Pfarrer Phil. Jak. Lutiger Buchstabe um Buchstabe mit Tinte erneuert worden; damit sind offensichtlich gewisse Änderungen ins Wortbild eingeschlichen, und es lassen sich die späteren nicht mehr von der ersten, hauptsächlichen Hand unterscheiden. — Druck: HK 13 (1933) 37 ff.

**1119.** **1470 Januar 4. (Konstanz)**

Die bischöfliche Kurie in Konstanz erteilt Induzien[1]) auf ein Jahr für den noch nicht dotierten Altar St. Anton[2]) in der Pfarrkirche zu Ägeri.

Krebs M., Investitur-Protokolle 19.

**1120.** **1470 Januar 8. (Baden)**

a. Vor Jos Holtzach, Schultheiß[1]), und dem gesessenen Rat zu Baden verkauft Frau Margret Schÿterbergin, wohnhaft in Zug[2]), mit ihrem Vogt, Heinrich Wolffendt von Zug[3]), an Heinrich Obschlager von Baar[4]) einen Kapitalbrief von 400 rhein. Gd, der mit 20 rhein. Gd jährlich auf Martini in Zürich zu verzinsen ist. Ablösung von je

---

hart (Nr. 881) als Hausbesitzer in der Eu Uä. WBZG 281. [196]) Unter seinem Namen erscheint 1528 im Einsiedler Urbar ein weiterer Posten auf dem Mettli Uä. [197]) Nr. 553. [198]) Nr. 67.

1119. [1]) Indutiae, d. h. Stellvertretung oder Stellenbesetzung. [2]) Laut Nr. 1148 war die noch nicht kanonisch errichtete Frühmeßpfründe ULFrau mit diesem Altar verbunden.

1120. [1]) und [2]) Nr. 951. [3]) Alte Landleute von Unterwalden. — Daß Heini 1466 Burger von Zg geworden sei, wie Durrer (HBLS VII, 586) schreibt, wird von Gruber, Bb, nicht belegt. Immerhin wurde er durch die Heirat mit Elisabeth Eberhart auf der Burg der Schwager des

5 mit 100 Gd. Es handelt sich um den ehemaligen Kaufbrief der Sulzer[5]), von welchem inzwischen laut Quittung 200 Gd Kapital und 10 Gd Zins abgelöst worden sind. Es folgt die Aufzählung der alten Pfandgüter und Bürgen.[6]) Die Fertigung vollzieht der Schultheiß. Anwesend sind die Ratsherren: Altschultheiß Hans Müller[7]), Rudolf Wagner, Hans Sulzer, Rüdger Bind, Heinrich Bind, Hans Clingelfuß, Hans Fry, Jakob Vischer, Hans Langeröchen und Hans Nesselhuff. Die Urkunde wird mit den Siegeln des Schultheißen und der Stadt Baden beglaubigt.

b. Da der erste Kapitalbrief, lautend auf 600 Gd Hauptgut und 30 Gd Zins in Kraft bleibt, quittiert die genannte Frau die Ablösung von 200 Gd zugunsten der Frau Elsbeth Sulzerin und ihrer Söhne Hans und Jos, Burger von Baden. Zeugen: die besagten Ratsherren von Baden. Der Schultheiß siegelt. —

Gegeben 1470 «uff Mentag vor ſantt Hillaryen tag».

StA Baden, a. Nr. 783. — Orig. Perg. 24×43 cm. 2 Siegelstreifen. — Dors. (gleichzeitig): hus uf dem nüwen weg. — b. Nr. 784. — Orig. Perg. 16(20,5)×36 cm. o 27 mm, in Rundschild 3 Holzäpfel (WBZG 124). Got.: sigillum ios holcach. — Druck: Urk. Baden II, 783 und 784.

**1121.** **1470 Januar 31. (Zug)**

Zwischen dem Kirchherrn Hans Herter zu St. Verena in Risch[1]) und dem Kirchmeier Henſli Sidtler[2]) auf der einen sowie Antoni Mertz[3]) auf der andern Seite währt ein Streit betreffend 5 Pf. Pf., jährlicher und ewiger Gült, welche Henſli Weibel selig von Dersbach[4]) wegen des Totschlags an seinem Bruder, Klaus Weibel[5]), gestützt auf eine ihm zuerkannte Summe, an ein immerwährendes Licht in der Rischer Kirche zu leisten verpflichtet war. Vor den Richtern, Ammann und Rat in Zug, eröffnen Pfarrherr und Kirchmeier von Risch, Henſli Weibel sei vorerst seiner Obliegenheit nur lässig nachgekommen und habe deswegen hernach 5 jährliche und ewige Pf. Pf., Zuger Währung, «[geſetzt] und geſchlagenn uff zwo matten, die ein genempt Joſt Kúndigs[6]) huſmattenn, zů Nider Terſpach, ſtoſt einthalb an Joſt Kúndigen huſmatten zů Ober Terſpach. Und iſt das der under[ſcheid zwúſchent] den zweyen matten: item da litt ein groſer, hocher ſtein am Kråenbůll, an der ſtraß, im hag, mit einemm krútz; von dem ſelben ſtein der richti weder nitſich noch obſich in Se; am ander[n] ſtoſt [die matten] an die ſtraß, ſo vonn Riſch gån Chăm găt, am trittenn an Hans Gôtzenn[7]) zů Nider Terſpach huſmatten, am vyerden an Se, und iſt drú groſe manwerch, und ſtăt vor nút daruff dann zwô[lff] blaphart haller zins ungevarlichen. Und wo das die obgenantt [matten] nit ertragenn mocht, das dheineſt daran wurdt abgăn, da hette er darzů ſin mattenn ze Altznach [geſetzt], und ſtoſt an Weibels [matten] zů Altznach, ſtoſt ouch an den bach[8]), der die kilchgång Riſch und Căm ſcheidt, zumm andernn an die Ober mattenn, die des Kúndigs iſt, heiſt ouch Altznach, am vierden an daz Langmoß zů Altznach, und iſt ſåchs gůtte manwerch, und ghôrtt die obgenant

---

Magisters und Stadtpfarrers in Zg. Nach Durrer (Bruder Klaus I, 174) war er der Sohn des Nidwaldner Hauptmanns im Thurgauer Krieg. — WBZG 392. [4]) Sohn des Hans von Aesch bei Birmenstorf ZH und der Richi, verehelicht mit Margret Günter von B, saß auf der untern Mühle B, Gruber, Jzbb 352. Für die Familie vgl. Henggeler, Baurodel 315. — Heinrich war Vogt der 1479 entstehenden Frühmeßpfründe. Seine diesbezügliche Stiftung auf der Bottenrüti erwähnt das Jzb B, HK 18 (1938) 163. — Vgl. auch Hans Obschlager, Nr. 919. [5]) Nr. 951. [6]) Ebd. Es werden jedoch auf des Swellingers Haus nur 10 s und als zweiter Bürge Heinrich Bind genannt. [7]) Nr. 951.

1121. [1]) Nr. 1110. [2]) Um 1469 Gotteshausammann von Muri zu Holzhäusern R. WBZG 304. [3]) Nr. 771. [4]) R. Gruber, Bb 51. [5]) Frühere Sühnestiftungen für Totschläge an dieses ewige Licht s. Nr. 766 und 788, woraus hervorgeht, daß man es mit dem Unterhalt nicht gewissenhaft nahm. [6]) Jost und seine Brüder Hensli, Werner und Burkhard wurden 1488 Burger von Zg. Gruber, Bb 534; QW II, 307. — Des erstern Stiftungen im Jzb R am 17. Januar und 26. Juni auf seine Ebmatt zwischen Zweierenholz und Stockmos. [7]) Hans und Margret Röllin im Jzb R am 16. Februar, andere Götz im Jzb Ch. [8]) Der Dersbach. [9]) Vgl. Gfd 40, 19.

mattenn in den hoff gân Murÿ und iſt gotzhuß gůtt[9]). Item aber hat Joſt Kúndig geſetzt fúnff ſchilling haller geltz [ewiger gúlt] uff die vorgenempten mattenn an die wandelkertzenn unſers Hernn, das man die laß brúnnen amm Sunntag, ſo der prieſter das ſacrament uffgehept, untz das der prieſter das [ſacrament] widerumm genúſt». Zum Beweise der Stiftung werden Kundschaften verhört; die 5 Pf. Pf. verfallen alljährlich auf Martini, und es haften dafür «frucht und plůmen» der Matten. Ammann und Rat siegeln. Gegeben 1470 «uff die nâchſtenn Mitwuchen vor unſer lieben Frŏwen tag zer Liechmeß».

PfA Risch, Nr. 4. — Orig. Perg. 21,5×42,5 cm. Schrift teilweise erloschen. Siegelstreifen. — Reg.: HK 10 (1930) 125.

**1122.** **1470 Februar 9.**

Abt Criſtoforus[1]) und Konvent von St. Blasien veräußern «durch nutz und notdurfft únſers gotzhuß, ſinen anliggenden gebreſten hiemit ze wenden und kúnfftigen ſchaden ze fúrkomen», an Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug ihre «ligenden gůtter, zů Steinhuſen, bÿ Zug geleggen, die jetz zemăl alle ze erblechnen verlichen ſint umb vierthalbs unn zwentzig ſtuck jerlichs zinß nach der rŏddel ſag, und ouch mit vållen, ob únſer gotzhuß von den ſelben gůtren deheinen gehept hat». Kaufschilling: 330 rhein. Goldgd.[2]) Sie übergeben den Käufern «urberbůcher, rŏdel und ſprúch», die dazu gehören, und verzichten auf alle Erblehen und liegenden Güter, Äcker und Matten, welche sich später als zugehörig erweisen werden. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1470 «uff den nechſten Fritag nach únſer lieben Frŏwen tag zer Liechtmeß».

BA Zug, Nr. 281. — Orig. Perg. 30,5(39,5)×63,5 cm. 1) ○ beschädigt, ca. 70/45 mm; Mönch unter gotischem Baldachin. Got. S. Cristofferi abbat . . . in nigra silva. — 2) Siegelstreifen.

**1123.** **1470 Februar 22. (Hünenberg)**

Klaus Bütler von Hünenberg[1]) verkauft an das Kloster Frauental, welches einen Tannwald zu Kemnaten[2]), das Langholz, besitzt, von seinem Gut, genannt Wißtannacker, «ein gebette, zwúſchent zwein graben geleggen, ſtoſt vorzů an die ſtraß und hindenzů an das obgenant holtz, und alſo, das die obgenanten frŏwen unn ir nachkommen von ir gotzhuß wegen ſŏllent hinnenthin zů ewigen zitten ußer irem egenanten holtz úber den obgenanten pletz menweg haben mit ir knechten und zúgen, den nechſten ungefarlich, ußer dem obgenanten holtz an die ſträß, als dick unn vil innen das fůglich iſt, in und us ze varen, mit wâgnen, mit ſlitten, oder wo unn wie innen das eben unn fůglich ſin wirt, es ſÿ in dem ſummer oder ze wintterzit, wenn es in dem jar iſt, doch ſo ſol ich, der obgenant Claus Bútler, unn min erben je zů zitten zwů húrd hencken, die ein bÿ dem holtz, die ander bÿ der ſträß; die ſŏllent ir obgenanten knecht unn mennen, wenn ſÿ da us unn in varent, alwegen nach innen zůtůn, das mir noch minen erben von ander lútten vech dehein ſchaden beſcheche[n] muge. Ouch were, das der obgenant menweg uff dem ſelben pletz deheiniſt bŏß ze varen wurd, von túffer lŏcher oder andrer ſachen wegen, ſo ſŏllent je doch die obgenanten frŏwen den ſelben weg machen in irem koſten, das ſÿ den varen mŏgent, als dick daz ze ſchulden kumpt. Aber was darúber uff dem ſelben pletz wachſt, das mag ich unn min erben weÿden oder abmâjen, wie úns fůglich iſt». Kaufschilling: 2 rhein.

1122. [1]) Christoph von Greuth, Abt 1461—1482. Gerbert M., Hist. Nigrae Silvae (Typis Sanblasianis 1788) II, 242; Schmieder L., Das Bened. Kloster St. Blasien. Eine baugeschichtliche Studie (Augsburg 1929), Anhang S. 16. [2]) Vgl. Gruber, Terr. 56; Blumer, RG I, 325; ZK 1932, 19.

1123. [1]) Nr. 810. [2]) Chemleten Hbg. [3]) Nr. 770.

Goldgd. Fertigung durch Werner Stocker, den Ältern, Burger von Zug und Vogt zu Hünenberg[3]), welcher siegelt. Gegeben 1470 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Mathÿas tag, des heiligen zwelffbotten».

KlA Frauental C I 15. — Orig. Perg. 21×35 cm. o 27 mm; Rundschild: Hirschgeweih auf Dreiberg. Got. auf Spruchband: sigillum werner stoker. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 173.

**1124.** **1470 März 15. (Zug)**

Wegen eines zugunsten der Kirche und Kaplanei in Risch[1]) von Werna Holtzgang selig[2]) erkauften jährlichen Zinses von 18 Pf. Pf. auf des Verkäufers Gut in der Stockeren sind Kirchherr Hans Herter zu St. Verena[3]) und die Gemeinde im Ennetsee uneinig, da letztere die Gült besteuern will. Vor Ammann und Rat in Zug fordert der Pfarrer Steuerbefreiung, «denn es gotzgaben werent»; die Behörde schützt ihn und entscheidet, daß die Gemeinde, vertreten durch Henſli Kündig[4]) und Ueli Mertz[5]), «dehein ſtúr noch brúch als von reißkoſtens wegen nit ſol legen uff die obgenanten 18 Pf. Pf. geltz, die wil ſÿ der kilchen oder der capplanÿ ze Sant Verenen ze Riſch zůgehőrent». Die Gutsinhaber sollen für die Steuer aufkommen. Die Zuger Magistraten siegeln. Gegeben 1470 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Gertruden tag, der heiligen jungfrőwen».

StA Luzern 723/14828. — Orig. Perg. 18,5×42 cm. o Zug Nr. 4. Dors. (später): Dißer brieff ſoll allzytt uß bedenklichen urſachen hinder denen von Hertenſtein ſin und verbliben. — Kop. im PfA Risch, Urbar fol. 20.

**1125.** **1470 Mai 9.**

Jakob Schultheis, Kantor («ſenger») am Zürcher Hochstift[1]), Heinrich von Hunnwil[2]), Altschultheiß, Dietrich Krempffli[3]) und Hans Utenberg, des Rats von Luzern[4]), Bartholome Kole, Ammann[5]), und Hans Seiler, Stadtschreiber in Zug[6]), werden als Schiedsrichter angerufen im Streit zwischen Johans Herter, Kirchherrn[7]), und Kaspar von Hertenstein, Altschultheiß zu Luzern und Kollator der Kirche zu Risch[8]), einerseits, sowie den Kirchmeiern und Kirchgenossen zu ULFrau in Meierskappel anderseits, betreffend «den zechenden, den wilend Peter Koler[9]) von einer åptiſſin zů Frouwenmúnſter Zúrich kouft und aber yetzmăln den kilchgnoſſen zu Meÿers Capelle ze kouffen geben hât, als der in beiden kilchſpeln gelegen iſt; darzů ouch umb die zechenden, ſo die kilch oder ein kilchherr von Rÿſch in der kilcherÿe von Meyers Kapell und die kilchen von Capelle in der kilcherÿ von Riſch hât; des glichen von der undergengen und marchen wegen, ſo ir beider kilchgenge zů Ryſch und Capelle ſcheident». Der Spruch, welcher nach einem Augenschein und Verhörung von Kundschaften erfolgt, lautet: 1. «So vachend die ſelben undergenge und marchen zwúſchend beiden kilchgengen zů Rÿſch und zů Meÿers Capell an, die denn ir beider kilchgenge ewiglichen ſcheiden ſőllend, namlich zům erſten von dem Sew durch dz Túffental[10]) untz an Wittelfingen[11]), ſo der kilchen zů Ryſch iſt, da dannen dem hag nach untz an Almendhag, der da teilt Ymmenſee und Bőſchenrieder[12]) almende, und dem ſelben hag nach untz an die Aa, und von der Aa hinuff untz an den Sickenacker, und dem hag nach zwúſchend dem Sickenacher untz an Walchwiler

---

1124. [1]) Vgl. Nr. 1049. [2]) WBZG 125; Die Landschaft Küßnacht a. Rigi (Küßnacht 1956), Beilage z. Freier Schweizer 9. [3]) Nr. 1110. [4]) Nr. 1121. [5]) Nr. 1110.

1125. [1]) Nr. 918. [2]) Nr. 1052. [3]) Krempfli, 1462 Landvogt zu Weggis, 1464 zu Habsburg LU. Gfd 97, 79 und 83. [4]) 1466 Landvogt zu Habsburg-Root, 1471 zu Rotenburg, 1473 zu Ruswil-Wolhusen, † 1494. Ebd. 78, 81 und 83; HBLS VII, 180. [5]) Nr. 877. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1110. [8]) Nr. 1057. [9]) Nr. 623. [10]) Teuftal im Chiemen. [11]) Itelfingen, Hof nördlich davon, auch um 1350 Grenze des luzernischen Hofs Küßnacht (Gfd 69, 167), Erblehen der

ried, und dem hag nach zwúſchend Walchwiler ried und dem Sickenacher untz an Zunmatten, und dem hag umbhar nach und der Aa untz an des Múllers von Lendiſchwil[13]) gůtre, und dem hag nach hinuff zwúſchend Loupachs[14]) gůt und den matten untz an Múlibach[15]) und an Muri[16]), und dem Muri hag nach untz an Lagers[17]) weide, und dem hag zwúſchend Muri und Lagers weide untz an Wittwil[18]), und des hinuff dem hag nach zwúſchend Werni Holtzgangs[19]) gůt und Lagers weide untz an Sant Verenen holtz, an das tůrli, und dem hag nach untz an das Moß, das der Guntz[20]) innhat, dem hag nach zwúſchend des Guntzen mos und Sant Verenen holtz untz an die Rúti[21]), und dem hag uffhin nach untz an den Kilchperg, an den rein, nid dem hag, zwúſchend dem Kilch[berg][22]) und des Guntzen weide, dem ſelben rein uffhin nach untz an Brúgken brunnen[23]), und vom Brúgken brunnen die ſtrâs nider untz zum Eſchtúrli[24]) ob Bůchenas, zů dem marchſtein, darinn das crútz ſtât, und von dem ſelben marchſtein die richte úber in des Brotbecken moß an die legerflů, darinn das crútz ſtât, und da dannen die richte úber in den Brambůl[25]), an die legerflů, darinn dz crútz ſtât, und da dannen die richte nider hinder Wißenmatten[26]), nebend dem gaden, an den Großen ſtein[27]), darinn das crútz ſtât, und da dannen die richte in den bach, und den bach nider gân Walrad, in das dorff, und von dem bach us dem dorff, der ſtras[28]) nach, an das Bannholtz enent Walrad. 2. Und nach ſolichen underſcheidnen marchen ſo iſt fúrer durch uns zwúſchend inen berett worden, das nútzit deſtminder jetwedri kilch by iren zechenden bliben, die nemen und inziechen ſol, wie ſi das von alter gegen einandern harbracht haben, nemlich ein jeglicher kilchherr zů Riſch in Capeller kilchgang und die kilch zů Capelle in Rýſcher kilchgang, uff allen ſtucken, gůtern und hoffſtetten und an allen enden, wa und wie ſi ſolichs bitzhar gehept und genommen hant, und ſollend inen beiderſite ſolich obgemelten marchen und undergenge daran keine ýrrunge noch abgang bringen, ſunder die allein ir kilchgenge und nit die zechenden ſcheiden. 3. Item es ſol ouch jetweder teil einen rodel machen und darin ſin zechenden und marchen, wie die nů zemal zwúſchend inen uſgangen ſind, ſtellen und denen alſo nach irem inhalt fúr ſich und ir ewigen nachkommen unzerbrochenlich nachgân und damit alle ander ir brieve, rôdel und gewarſammi, ſo ſi darumb habent oder wiſſend, beiderſite dot, hin und ab ſin und [ſich] dero wider einander nit me behelffen ... 4. Und ob ſi oder ir nachkommen nů fúrbaſhin mit einandern dheineſt ſolicher zechenden halb ſtößig wurdent und ein kilchherr von Rýſch zechenden nemen wolte von ſtucken, gůtern oder hoffſtetten, da die von Meýers Kapelle meinten, dz ſi im ſolichs nit ſchuldig werend noch in ſinen kilchgang gehorten, oder des glich die von Capell gegen eim kilchherrn von Rýſch harwiderumb ouch meinen und fúrnåmen wolten, da iſt durch uns zwúſchend inen berett worden, in wes gerichten oder gepieten, es ſýe under unſern

---

Kirche von Risch. [12]) Böschenrot, Gd. Meierskappel LU. [13]) und [14]) Nr. 1034. [15]) Der Hellmüli. [16]) Vgl. Nr. 917. — «In Muri, uf der Büelweid», stand ein rundlicher, gegen 6 Meter hoher Findling des Reußgletschers, der dem Bahnbau zum Opfer fiel. Er wies das Doppelkreuz der hiesigen Kirchenmarch auf. [17]) Nr. 752. [18]) Witwil, abg. Matte, auf der nach Jzb R (20. Juni) Richi zum Türli eine Stiftung errichtete, beim nächsten Grenzumgang 1547 zum anstoßenden Muri geschlagen. HK 10 (1930) 126. [19]) Nr. 1124, die Stockeri. [20]) Peter Gunz, mit den Brüdern Hensli und Ueli am 20. August 1502 Burger in Zug (Gruber, Bb 602), stiftet nach Jzb R (1. März) auf Brünismatt, Gd. Meierskappel, an der Kantonsmarch, also anstoßend an das Mos R. [21]) Abg., neben dem Mos, darauf laut Jzb R Stiftungen des Heini Wili für den umgebrachten Hans Fri (11. April) und des Ruedi Peter (29. Dezember). Vgl. Nr. 720. [22]) Westlicher Saum des Kirchbergwaldes, GBP 343/344, wo das Marchzeichen erhalten ist. [23]) 1797 Brüchlins Brunnen, jetzt Brügglen, entlang der Bahnlinie. [24]) Vgl. den genannten Namen Richi zum Türli. [25]) Südlich des Sijentalwaldes, zwischen Auleten und Boden. Marchbeschrieb 1855: Bodenweid, Brahmbühl genannt. [26]) Ebd., Geschwister Knüsels Riedmatte, früher Weißmatte und später Feldmatte genannt. [27]) Die 5,5 Meter hohe Nagelfluh-Pyramide auf Walterten, Bild ZNB 1933, 38. [28]) Alte Landstraße vom Bannholz nach Buenas.

herrn von Lutzern, von Zug oder andern, ſolich gûtre und zechenden, darumb ſi den ýe ſtôßig werden, gelegen ſind, das ouch ſi ſolicher ir ſtôßen an das ſelb end, oder dahin ſý durch die ſelben gewiſen werdent, mit einandern ze recht kommen ſôllend und man an dem end der beſſern kuntſchaft nach richten ſol ... 5. Item und von der núwbrúchen wegen haben wir ſi ſament alſo entſcheiden: was núwer brúch nů von diſhin in deweders teils kreýßen und kilchgengen gemacht werdent, das ouch die der ſelben kilchen, in dero kilchgang die ligend, zechenden ſollend, und nit anders, und dhein teil den andern daran witer irren». Die drei Luzerner Magristraten beſiegeln zwei gleichlautende Briefe. Gegeben 1470 «uff den nechſten Mittwochen nach dem Sonndag Miſericordia Domini».

PfA Risch, Nr. 5. — Orig. Perg. 34,5×53 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Diſer brieff iſt a. 1598 in dem nüwen urbar vidimiert worden fol. 8 zendenmarchbrief. — Es iſt auch zu wüſſen, dz die marchen der zechende[n] a. 1602 von anfang bis ze end widerumb ernüwert und woll erlütteret lutt der darumb 2 uffgerichteten libellen, deren dz ein die von Hertenſtein und dz ander die kilchgenoſſen bi handen haben. — Zweite Ausfertigung im PfA Meierskappel. — Orig. Perg. 27×61 cm. 3 o: 1) 33 mm; Vollwappen, in Tartsche schreitender Wolf (HBLS IV, 323). Got.: S. heinrich vo honwil. — 2) 28 mm; undeutlich, im Rundschild Fisch oder Sense. Got.: dietrich chr-empfli. — 3) 25 mm; in Tartsche über Dreiberg 3blättriger Lindenzweig. Got.: ... nberg. — Reg. Gfd 56, 24.

**1126.** **1470 Mai 24. (Frauental)**

(S. 5) a. Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Hans Lüthart von Merenschwand[2]) und seinen Erben die dortigen Gotteshausgüter, welche zuvor Hans Wiß innehatte. Es sollen alljährlich auf Martini 6 Mütt Kernen, Zuger Maß, nach Frauental geleistet werden; der Zins darf nicht gesteigert werden, verfällt jedoch ohne Rücksicht auf Hagel, Regen und Wind. Zur Zeit von Kriegsnöten gilt die Gepflogenheit des Landes. Der Lehensmann soll auf seine Kosten ein Haus erbauen; gibt er das Lehen auf, so mag er «das huß abziechen[3]) und ein pfunt haller uff der hofſtat ze rechtem abzug da läſſen und darbý die gůter läſſen liggen nach landes und únſers gotzhuß gewonheit und rechtung». Siegel des Gotteshauses. Zeugen: Heini Riffion von Maschwanden[4]) und Henſli Suter «uß der Kămŏw[5])». Gegeben 1470 «uff Donſtag vor ſant Urbanus tag».

(S. 6) b. Zu den Frauentaler Gütern zu Merenschwand gehören: Hofstatt, Baumgärtchen und 1 Ju Acker stoßend an des Kaplans Baumgarten; je ½ Ju in Kalchtarren, im Loch, am Margen und am Grund; 1½ Ju an Malkenrütti und 1 Ju zu Stigen[6]); ½ Ju zu Obermatt, 1½ Ju am Galgen[7]), ½ Ju an der Burghalten[8]); 1 Ju unter dem Büel[9]) mit dem großen Stein, am Ebnett, am Weg; je ½ Ju auf dem Büel neben dem Weg und oberhalb des Büel mit den drei großen Steinen; 1 Stück unter dem Wolferbüel am Weg nach Benzenschwil; je ½ Ju unter der Huobmatte[10]), nochmals dort und im Kuppel; je 1 Ju auf Buochen am Weg und unter dem Tüffenmoß[11]) an der Straße; 2 Ju zu Rieden, unter den Hochenmatten, die dem Schultheß gehörten; 1½ Ju auf Lütharts Höltzli, 1 Ju am Spitzenacker; 2 Mannwerch am Schachenweg,

---

1126. [1]) Nr. 1044. [2]) Die Lüthart treten seit Mitte des 14. Jh. als Bauern in den Bezz. Muri und Bremgarten AG auf. 1348 war ein Lüthart wohl Lehensmann der Herren von Hünenberg auf der Mühle zu Merenschwand, nach Müller, Frauental Reg. Nr. 98 und Unsere Heimat (Wohlen 1931) 5, 59. [3]) Vgl. Nr. 243. [4]) Nr. 970. [5]) Nr. 566. [6]) Stigenächer östlich des Dorfs. [7]) Der Schiedsspruch vom 29. Oktober 1425 über die luzernische Gerichtsbarkeit in Merenschwand erwähnt unter den Marchen den Galgen, der beiden Ämtern Muri und Merenschwand gemeinsam war. Segesser, Rechtsgesch. III, 563. — Vgl. die Flurnamen: Galgenfeld, -holz und -hau. [8]) Punkt 427 zwischen Mühle und Breitifeld. QW 1, 1127. [9]) Punkt 432 südlich davon. [10]) Die Hueb. QW ebd. [11]) Mos. [12]) Östlich des Dorfs Merenschwand, zwischen Brüel und Bach. [13]) Der frühere Lauf des Bachs vom Dorf gegen Ottenbach zur Reuß, vorbei an der Wasserfallen.

an der Allmende, ½ Mannwerch in der Tüffe[12]), an des Lütharts Kuhweid und ½ Mannwerch in der Tüffe, am Bach[13]).

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 5 f.

**1127.** **1470 Juni 7. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat von Zürich befinden als Schiedsrichter in einem Streit zwischen der Gemeinde Baar und den Brüdern Jäckli und Hans Ruoßacher von Hirzwangen[1]) über die Steuerpflicht der Güter Fuchsſtud, die Matte am Malenſtein und den Strowbletz, welche im Baarer Steuerrodel aufgezeichnet sind. Die Magistraten nehmen Einsicht in die Rödel und den Kaufbrief, womit Hans Ungeng selig[2]) die Matte, genannt in der Rütti, in der Fuchsſtud, an sich gebracht hat; sie verhören Kundschaften und entscheiden, nachdem ein den Ratsfreunden Niklaus Brennwald[3]) und Heinrich Effinger[4]) aufgetragener Einigungsversuch mißlungen ist, daß die besagten Güter zu den 8½ Pf. Pf., Zuger Währung, verpflichtet sind. Die Matte, genannt in der Rütti, in der Fuchsſtud, soll gemäß Kaufvertrag ausgemarcht und besteuert werden. Auf Begehren des Baarer Boten Heinrich Schmid, Altammann von Zug[5]), wird ein Brief ausgestellt und mit dem Siegel der Stadt Zürich bekräftigt. Gegeben 1470 «uff Donrſtag vor dem heiligen Pfingſtag».

PfA Baar, Nr. 19. — Orig. Perg. 27×36 cm. Zürcher Siegel beschädigt. — Reg.: ZNB 1882, 23 (mit falschem Datum).

**1128.** **1470 Juni 30. (Zug)**

Johans Herter, Leutpriester zu St. Verena in Risch[1]), dotiert zum Seelenheil seiner Vordern «und aller, die mir je gůtz getan und mich zů minem prieſterlichen ampt gefúrdret und geſtúret hand», eine ewige Messe und Pfründe auf dem Verenenaltar in seiner Kirche. «Hab erúbriget und erſpart ſo vil, das [ich] darumb erkoufft und fúrgeſetz han: 6 g geltz an gold, jerlicher gúlt, ſo ich von den erwirdigen geiſtlichen herren von Cappel erkoufft han nach eines verſigelten hŏptbrieffes ſag, mir darúber von innen gegeben, und 25 pf. pf. geltz, Zuger werung, ouch jerlicher gúlt. Dero ſtandent: 10 pf. pf. geltz ze Rickenbach[2]), uff einem gůt, lit ennet und dißenthalb dem bach, und ſtoſt einhalb an den Arter ſe, anderhalb an Peters von Rickenbach gůtter, und ſtand o[u]ch uff einer matten ze Haltikon, genant Adligiſwand[3]), als der hŏptbrieff wiſt, das alles Peter von Rickkenbach innehat in diſen zitten. Und ſtant die obgenanten 10 pf. pf. geltz mit 200 pf. pf. abzelŏſen. Item aber 5 pf. pf. geltz, ſtand ze Berchtwil[4]), uff der Holtzmatten, ſtoſt einhalb an die ſträß, ſo gen Lutzern gat, anderhalb an das veld, zů dem Steinacker. Und aber 3 pf. pf. geltz, ouch ze Berchtwil, uff einer matten, genempt Erlen, ſtoſt einhalb hin uff an den brunnen, anderhalb an die ſträß, die gen Lutzern gat, und hat Jennÿ Schilling[5]) die obgenanten beÿd matten ze diſen zitten inne. Item aber 3 pf. pf. geltz uff der Bannholtz matten, im Kúntwil, ſtoſt einhalb an das Bannholtz, und hatz Uelÿ Knúßel ze diſen zitten inne. Item aber 2 pf. pf. geltz uff Cläwis Mertzen matten, ſin teil, genempt der Brůl, ſtoſt einhalb an Peter Heſſen[6]) Brůl, anderhalb gegen der ſtatt ze Chăm. Item aber 1 pf. pf.

1127. [1]) Gd. Hausen a. A. ZH. Nr. 953. [2]) Nr. 1089. [3]) Nr. 970. [4]) Wohl Heinrich II., von Zürich, 1470—1475 Obervogt zu Maschwanden und im Freiamt ZH. HBLS II, 782. Seinen Vater s. Nr. 916. [5]) Nr. 1040.

1128. [1]) Nr. 1110. [2]) Gd. Arth SZ. Der Bach bildet die Bezirksgrenze gegen Küßnacht. [3]) Jetzt Schwanden, in Haltikon, Bz. Küßnacht. Vgl. das nahe Adligenswil LU. Auch die Küßnachter Urbare von 1613 und 1757 (Heimatmuseum Küßnacht) nennen die Adligenswand noch. Wie aus einer 1506 vidimierten Gült vom 3. Februar 1463 (PfA Risch) hervorgeht, schlug Pfarrherr Herter schon damals auf zwei Matten zu Haltikon eine Stiftungssumme zuhanden der Pfründe. Die Landschaft Küßnacht am Rigi (Küßnacht 1956) 3. [4]) Gd. R. [5]) Jenni Schillig, Heinis Sohn, Burger in Zg 1435. Gruber, Bb 30 und Nr. 1099. [6]) Mit Margret Wieland im

geltz uff dem Moß, in Ouwaten[7]), ſtoſt an des von Herttiſtein Moß, und hatz Werna Kleinman[8]) ze dißen zitten inne. Item aber 1 ewig pf. pf. geltz ze Bőſchenrott, an der Zelg[9]), bÿ dem Kiemen geleggen, ſtoſt einhalb an den bach, anderhalb an die ſträß, und hatz Heini Bremm[10]) ze diſen zitten inne». Bedingung: So lange die neue Stiftung nicht bestätigt und mit einem Kaplan besetzt ist[11]), der in Risch wohnt und dort «ungefarlich» alle Tage die Messe feiert, verbleiben die Titel in der Gewalt des Donators und fallen diesem die Zinsen zur freien Verfügung an. Auch beim Pfründenwechsel gehen sie bis zur Neubesetzung an ihn. Sollte nach seinem Tode die Pfründe «ein mercklich zit, mit namen ein halb jar oder ein gantz jar oder me», auf Veranlassung des Kollators oder der Kirchgenossen absichtlich unbesetzt bleiben, so müssen die Zinsen für diese Zeit an die Herren von Kappel «zů ir und ir gotzhuß handen» erstattet werden[12]). Zu keiner Zeit darf der Leutpriester zu Risch die neue Pfründe selber innehaben und nutzen. Die Stiftung erfolgt mit Wissen und Gunst des Junkers Kaspar von Hertenstein, des Kollators[13]), welcher die Verordnung ausdrücklich billigt.[14]) Es siegeln der genannte Junker und Hans Schell, Ammann in Zug[15]). Gegeben 1470 «uff den nechſten Samſtag nach ſant Peters und ſant Paulus tag, der heiligen zwelfbotten».[16])

StA Zürich, Kappel Nr. 461. — Orig. Perg. 36×54 cm. Siegel: 1) abgefallen. — 2) o 29 mm, beschädigt; Tartsche mit Majuskel S. Got.: Sigillum ..... ; nicht = Nr. 854; WBZG 265. — Druck Gfd 24, 338. — Reg.: Meyer, Kappel 327.

**1129. Statuten Kapitel Bremgarten** **1470 Oktober 2. Bremgarten**

a. Dekan Stephan Mayger[1]), Kämmerer Johannes Keller[2]) und die Versammlung der Mitglieder des Kapitels Bremgarten[3]) in der Diözese Konstanz vereinbaren die fortan geltenden Statuten: (1) Gemäß altem Kirchenbrauch sollen jährlich zwei Kapitelsversammlungen, je am Dienstag nach der Oster-Oktav und nach St. Michael stattfinden. Den Ort bestimmen Dekan und Kämmerer. Aus vernünftigen Gründen kann der Dekan den Termin vor- oder nachverlegen. An den betreffenden Tagen feiern die Kapitelsherren den Gottesdienst und singen am Morgen die Totenvigil, welcher zum mindesten der Dekan oder der Kämmerer sowie die sieben zunächst wohnenden Geistlichen im Chorrock (superpliciati) von Beginn bis zum Ende unter eidlicher Verpflichtung beiwohnen müssen. Wird das Kapitel in Bremgarten oder Zug abgehalten, so sind die Kapläne des Ortes vom Kämmerer freundlich zur Totenvigil einzuladen, und allen, die bei der Totenvigil oder der Beerdigung eines Kapitelherrn gegenwärtig sind, wird vom Kapitel ein Frühstück (prandium) verabreicht. (2) Beim Kapitel erhalten die Mitglieder eine Mahlzeit (cena) und hernach einen bescheidenen Trunk (moderata zecha), desgleichen ein Frühstück alle Priester, welche an diesem Tage die Messe feiern. Auch dürfen Dekan und Kämmerer mit dem Rat der vier ältesten Mitbrüder zur Ehrfurchtsbezeigung (ob reverentiam) zwei oder drei vornehme Herren einladen. Weitere Verpflegung mit Speise und Trank wird nicht geboten, und es soll, wer zufällig dazu kommt, die Kosten aus dem eigenen Geldbeutel (ex suo marsupio) bestreiten. (3) Zur Berechnung der jährlichen Consolationes[4]) und der anderen Ausgaben des Kapitels, welche ordnungsgemäß vor St. Andreastag zu geschehen hat, sollen vier der älteren Mitbrüder ernannt werden,

---

Jzb Ch, HK 20 (1940) 143. — Der Brüel beim Städtli, Nr. 765. [7]) Auleten R. [8]) Die Kleimann saßen während Jahrhunderten auf der benachbarten Breiten. WBZG 159. [9]) Westlich Itelfingen, Gd. Meierskappel LU. [10]) WBZG 36; vgl. Nr. 960. [11]) Von einem Helfer ist schon 1431 die Rede, Nr. 752. [12]) Das Recht der sogenannten Intercalarfrüchte, Gfd 80, 27. [13]) Nr. 1057. [14]) Vgl. Gfd 40, 19; Liebenau, Fam. Hertenstein 90. [15]) Nr. 1076. [16]) Gfd 40, 19; 80, 27.

1129. [1]) Nr. 1088. [2]) Nr. 1047. [3]) Iten, Tug. 3. [4]) Abgabe, zum Lebensunterhalt des

zwei aus dem unteren und zwei aus dem obern Teil, inklusive Mettmenstetten; die vier Vertrauensmänner nehmen die Ansätze vom Kämmerer in Gegenwart des Dekans entgegen und legen die Geldbeträge und Ausgaben verbindlich fest. (4) Sollte sich unter den vier Geistlichen Uneinigkeit ergeben, so entscheidet der Dekan, indem er sich dem bessern Teil anschließt. (5) Entsteht unter den Kapitelsherren ein Zwist betreffend rechtmäßige Geschäfte und Obliegenheiten, z. B. Mandate der kirchlichen Obern, die bis zum nächsten Kapitel nicht verschoben werden dürfen, so ruft der Dekan die zwei Ältesten aus dem obern und die zwei aus dem untern Teil zur Beratung zu sich und erledigt mit ihnen die Angelegenheit, damit dem Kapitel keine weiteren Unkosten erwachsen; für letztere haftet der Schuldige selbst. Kosten, welche den Mandaten der Oberbehörde entspringen, gehen zu Lasten des Kapitels. (6) Bei den Versammlungen der Geistlichen, auch bei Verhör und Verhandlungen der kirchlichen Obern, soll der Dekan persönlich, oder falls er wegen bedeutsamen Pflichten oder Krankheit verhindert ist, der Kämmerer zugegen sein. (7) Ebenso wenn zwischen zwei oder mehr Kapitelsherren Streit anhebt, sollen sie einander nicht vor die Oberbehörde fordern, sondern sich vorerst vor den Dekan und das versammelte Kapitel oder die vier Ältesten begeben und diese die beiden Parteien aussöhnen. Nur in schwerwiegender Sache soll man sie vor die Obern schicken. (8) Alle Auslagen, welche ob der Verteidigung und Einheit der Kirche und infolge von Mandaten der kirchlichen Behörde entstehen, auch die Consolationes, Bannales[5]) und dergleichen, sollen im Verhältnis des Vermögens auf die Kirchen des Kapitels verteilt werden. (9) Der Dekan empfängt von Amts wegen gemäß alter Gewohnheit jährlich 1 Pfund Haller, und es werden ihm bei der Steueransetzung am Vermögen 4 Mark abgezogen; der Kämmerer erhält 5 Schilling und 2 Mark Abzug. (10) Wer ins Kapitel aufgenommen wird, soll binnen einem Monat den Mitbrüdern eine festliche Mahlzeit (sollemnem refectionem) anbieten und dem Dekan 10, dem Kämmerer 5 sowie dem Kapitelsdiener (pedello) 2 Schilling Haller erstatten; an Stelle der Mahlzeit kann er 4 Pfund Haller an die Kosten des Kapitels erlegen. (11) Benötigt ein Kapitelsherr irgendwelche Gesandtschaft (legatione), so muß, der dazu erkoren ist, dem Dekan eidlich versprechen, ihm auf Kosten des Urhebers die Subsidia caritativa[6]) zukommen zu lassen. (12) Die Erben eines verstorbenen Kapitulars sind gehalten, für das Testament dem Kapitel 4 Pfund Haller, dem Dekan 10 und dem Kämmerer 5 Schilling zu erstatten; dafür müssen unter eidlicher Verpflichtung Dekan oder Kämmerer sowie die 7 nächsten Geistlichen der Beerdigung beiwohnen. Können sie auf den Todestag selbst nicht zusammenkommen, so muß der Dekan oder der Kämmerer sie binnen 8 Tagen zusammenrufen. Bei der Beerdigungsfeier sollen sie in der Kirche des Verstorbenen die Totenvigil fromm singen oder lesen, dann die Messe der Verstorbenen und hernach diejenige zur Mutter Gottes oder von der kirchlichen Jahreszeit feiern, Schließlich beten sie am Grabe das Placebo[7]). Dasselbe erfolgt am 7. und am 30. (13) Die sich ergebenden Auslagen werden in erster Linie aus dem Nachlaß, und falls er nicht genügt, aus der Kasse des Kapitels beglichen. (14) Die abwesenden Kapitulare müssen an ihrer Wohnstätte binnen Monatsfrist die gleichen Verpflichtungen, den Beerdigungsgottesdienst, den 7. und den 30. erfüllen. Auch sollen sie des verstorbenen Mitbruders während eines Jahres beim Meßopfer eingedenk sein, seinen Namen auf den Wochenzettel schreiben und an allen Sonntagen auf der Kanzel verkünden. (15) Um der Gebetsgemeinschaft teilhaftig zu sein, können alle Priester, die im Bereich des Kapitels wohnen, einen guten Leumund besitzen und es wünschen,

---

Bischofs bestimmt. Vgl. Tüchle H., Kirchengesch. Schwabens II (Stuttgart 1954) 68. [5]) Bannpfennige, Bannschaft, ursprünglich Sendgelder oder Abgaben anläßlich der Visitation und des Sendgerichts, zumeist als Buße von den Verurteilten zu bezahlen. Tüchle, ebd. [6]) Außerordentliche Steuer, bei besonderem Anlaß erhoben. Ebd. [7]) Totenvesper. [8]) Von der gleichen Hand

in die Bruderschaft aufgenommen werden; sie sollen jedoch eidlich versprechen, sich den Statuten zu fügen. (16) Was im Verlaufe des Kapitels, einer Beerdigung und der Gedächtnisse an Opfergaben auf den Altar niedergelegt wird, gehört dem Kapitel; was indessen der Kirche selbst, wo die Gottesdienste stattfinden, geopfert wird, sollen Dekan, Kämmerer oder Älteste dem betreffenden Kirchherrn überreichen. (17) Die Kapitulare verpflichten sich, für den vorsitzenden Dekan Mayger, wenn er aus dem Leben scheidet, innerhalb eines Monats zu Bremgarten den Beerdigungsgottesdienst, den 7. und den 30. zu begehen. (18) Um die Kosten der Statuten-Bestätigung durch die bischöfliche Kurie zu vermeiden, legt ein jeder Kapitular einen Eid darauf ab; der Eidschwur soll künftighin stets zu Beginn der Kapitelsverhandlungen von allen wiederholt werden. Das Schriftstück wird mit dem Siegel des Kapitels bekräftigt. Act. 1470°, in oppido Bremgarten, ipsa die Leodegarii, episcopi et martiris.

b. Nun folgen die Leistungen der einzelnen Kirchen: (1) Für die Consolationes werden berechnet für Bremgarten 24, Zug 30, Cham 12, Baar [28][8]), Menzingen 22[9]), Mettmenstetten 40, Bonstetten 6[10]), Lunkhofen 22, Ägeri 16, Neuheim 10, Oberwil 16, Knonau 8, Wiprechtswil 4, Rifferswil 9, Hedingen 6, Affoltern 4, Stallikon 24, Birmensdorf 24, Ottenbach 14, Zufikon 6, Eggenwil 14, Beinwil 16, Maschwanden 8[11]), für alle Kirchen des Kapitels zusammen [363][12]) Mark. Daraus gehen dem Konstanzer Bischof 15 lb hall., dem Steuereinzieher (collectori) 1 lb hall., dem Dekan 1 lb hall. und 4 Mark Vergünstigung, dem Kämmerer 5 s und 2 Mark Vergünstigung, dem Kapitel der Rest für die Ausgaben zu. Für die Kirchen zu Lunkhofen und Eggenwil versteuern die Leutpriester, der erste 8, der zweite 6 Mark, den Rest das Kloster Muri; für Oberwil der Leutpriester 6 Mark, den Rest der Spitalmeister in Konstanz; für Mettmenstetten der Leutpriester 12 Mark, den Rest der Weihbischof von Konstanz. (2) Für die Bannalien erlegen Bremgarten 6 s 3 d, Zug 11 s 3 d, Cham 15 s, Baar 15 s[13]), Menzingen 5 s[14]), Mettmenstetten 10 s, Lunkofen 10 s, Ägeri 6 s 3 d, Neuheim 6 s 3 d, Knonau 6 s, Wiprechtswil 2½ s, Rifferswil 3 s, Hedingen 2 s 2 d, Affoltern 2 s 2 d, Stallikon 6 s 3 d, Birmensdorf 6 s, Ottenbach 6 s 3 d, Oberwil 6 s 3 d, Zufikon 3 s, Eggenwil 6 s 3 d, Beinwil 6 s 3 d, Maschwanden 2 s 2 d[15]). Davon gehören 5½ lb dem Archidiakon, der Rest dem Kämmerer des Kapitels.

StA Einsiedeln, Msc. 291. — Band mit Holzdeckeln, Rücken mit Leder überzogen, einst verschließbar, foliiert, 76 Bl. Pap. (WZ: Ochsenkopf), Lagen mit 14 + 12 + 3 + 12 + 14 + 10 + 10 + 1 Bl., 30,5×21,5 cm. Kopie vom März 1506 (s. fol. 86[v]), Schenkung des Priesters Karl Enzler, Kaplan in Arth SZ, vom Jahre 1841. — Inhalt: 1. Liturgischer Teil mit Totenoffizium etc. fol. 2—29; fol. 30—38 fehlen; 2. a. Statuten des Kapitels Bremgarten vom 2. Oktober 1470, fol. 39—42; b. Eidformel und Verzeichnis der Consolationes und Bannales, fol. 42[v]—43; c. urkundliche Eintragungen, fol. 44—48; fol. 49—62 leer; d. Konstanzer-Synodalstatuten des Bischofs Hermann von Breiten-Landenberg (1466—1474)[16]) fol. 63—65; e. des Bischofs Burkhard von Randegg (1463—1466)[17]) fol. 65—84; f. des Bischofs Hermann von Breiten-Landenberg (1466—1474) fol. 84[v]—86. — Druck der Kapitelsstatuten von 1470, hgg. von P. Gall Morel, in Gfd 24 (1869), 126—134.

**1130.** **1470 November 12. (Konstanz)**

Das Ordinariat bewilligt eine Stellvertretung durch einen Welt- oder Ordensgeistlichen für den St. Nikolaus-Altar in der Pfarrkirche zu Baar.[1])

Krebs M., Investitur-Protokolle S. 43.

---

verbessert. [9]), [10]) und [11]) Zusätze von späteren Händen. [12]) Summe mit Berücksichtigung der Zusätze. [13]) Verbessert aus 1 lb hall. [14]) und [15]) Spätere Zusätze. [16]) Nr. 1087. [17]) REC IV, 12612.

1130. [1]) Der Frühmeßpfründe. Iten, Tug. 99.

**1131.** **1470 November 16.** (Zug)

Heini Lang von Hünenberg[1]) und Anna Wagnerin sind in die Gefangenschaft von Stadt und Amt Zug geraten, weil sie bei Nacht und Nebel dem Jägli Müller das Speicherschloß mehrmals erbrochen und Korn und Haber, insgesamt mehr als 9 Malter, entwendet haben. Obschon dadurch ihr Leben verwirkt ist, werden sie auf vielfältige Bitten aus der Haft befreit; sie schwören eine Urfehde und leisten Bürgschaft für 100 rhein. Gd, wofür Henſli und Ruedi Lang, Heinis Brüder, Heini Lang, sein Sohn, Heini Zerlinden[2]), Hans Sträßer, Ueli Lang von Wil[3]), Heini Vollenweyder, Henſli und Ueli Sidler gutstehen. Es siegelt Heinrich Albrecht, Burger und des Rats von Zug[4]). Gegeben 1470, am Freitag nach St. Martin.

KA Zug, Nr. 24. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×48,5 cm. Siegelstreifen.

**1132.** **1470 November 21.** (Baar)

Mariens Opferung (Presentatio Marie virginis) wird bis zum Gottesdienst festlich begangen (feriatur), weil auf diesen Tag 1470 der Bischof von Konstanz zugunsten der Erneuerung des Chors einen Ablaß von 40 Tagen gewährt hat.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 72.

**1133.** **1470 November 27.** (Zug)

Es ergab sich Uneinigkeit zwischen dem obern und dem untern Teil der Leute von Hünenberg «von der hôltzren und gemeinwerchs wegen, genempt Aſpis und das Moß, darinne die obren abhúwen eichis holtz und tannis zimberholtz, ſchÿholtz und brennholtz». Die Untern beanspruchen gleiches Recht, weil die Vordern beider Teile es miteinander gekauft und bezahlt hätten. Auch dürfte ohne Erlaubnis der Vierer[1]) kein Holz gehauen werden. Auch wenn Äcker in den Gehölzen angelegt würden, sollten die beiden gemeinsam «verbannen und verkouffen», nicht anders als im untern Teil. Dieses Anrecht bestreiten die Obern, denn beim Kauf der beiden Aſpis und Moß hätten die Untern nicht mitgetan, und stets haben diese zum Dorfe Hünenberg, d. h. zum obern Teil gehört; nur wenn einer aus dem untern in den obern Teil ziehe, erwachse ihm ein Anspruch darauf. «Darzů ſo hettent die von Niderchăm mit innen (den Obern) anweÿd in den ſelben hôltzren und Moß, des glich ſÿ mit innen in ira hôltzren und gemeinwerchen». Beide Parteien wenden sich an die Zuger Behörde, und in Zug, vor dem «geſeßnen răt», erscheinen Werna Villinger[2]), Heini Aſper[3]), Henſli Twerenbold[4]) und Ruedi Bútler von Drälikon[5]), Bevollmächtigte des obern, sowie Hans Sutter[6]), Henſli Halter[7]) und Heini Golder[8]), Abgeordnete des untern Teils. Nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Widerrede, Kaufbrief, zwei Spruchbriefen und Kundschaft befinden Ammann und Rat im Streit unter ihren Burgern: 1. Die alten beiden Ratssprüche[9]) bleiben in Kraft. 2. Die genannten zwei Gehölze und Allmende gehören einzig dem obern Teil. 3. Nur das Eichenholtz steht beiden Teilen zu und kann nicht ohne Erlaubnis der Vierer geschlagen und genutzt werden. 4. «Eichlen unn acher in den ſelben beÿden hôltzren» dürfen die Obern von sich aus allein bannen und verkaufen. 5. In den Gehölzen des untern Teils müssen Bann und Verkauf gemeinsam mit den Obern erfolgen, «wie ſÿ ouch das mit einandren gebrucht hand biſhar». 6. Jedermann behält seinen hergebrachten Weidgang. — Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit dem Ratssiegel

1131. [1]) WBZG 160. [2]) Von Lindencham Ch. [3]) Vgl. Nr. 765. 4) Nr. 1118, Anm. 177.

1133. [1]) Vgl. Hofrecht von 1416, Nr. 555 Art. 8. [2]) Vgl. Nr. 996. [3]) Nr. 1073. [4]) Vgl. Nr. 477, Anm. 18. [5]) Hbg. WBZG 42. [6]) Nr. 566. [7]) Von der Stadelmatt Hbg laut Jzb, HK 20 (1940) 139; vgl. Nr. 996. [8]) WBZG 90; vgl. Nr. 554. [9]) Vgl. Nr. 599 und 996.

bekräftigt. Gegeben 1470 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Andres tag, des heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 282. — Orig. Perg. 26×52 cm. o Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im BA Zug, Nr. 283. — Orig. Perg. 28×42 cm. o Zug Nr. 4.

**1134.** **1470 Dezember 19. (Sarnen)**

Vor «amman und die fúmfzen des geſwörn gericht zů Underwalden ob dem Wald», die «in der kleinen ratſtůben» versammelt sind, kommt Meister Nikolaus Metzger von Zürich[1]) als Vogt seiner Mutter, der Witwe des Nikolaus selig, und klagt, daß Thöni «Ottenhúſer[2]) ſiner můter ſchůlden hie verſlagen hetti, da er nit wůſti, das ſÿ imm út ſchůldig were, und trúwiti, wenn wir ſin kúntſchaft verhörten, wir hießen inn, das er ſin můter an iren ſchůlden ungeirt ließi; hetti aber ſin brůder Liennhard út mit imm gemergtet, das giengi ſin můter nút an. Er hetti oúch nún gúldin hie verbötten, als das ein brief wýſte». Ottenhúſer gibt zu, mit Lienhard gehandelt zu haben, «und hetti imm etwas abgekôuft, das er imm ſôlti gelten; er wůſti ôuch nit anders, denn das er ſin vatter geerbt hetti, und, ſid er ſins vatter gůt ein erb were, ſo trúwiti er, er môchti die und ander ſchůlden wöl hôſten, untz das er bezalt würde». Die Richter befinden, daß Ottenhúſer die schon bezogenen 9 Gd behalten, im übrigen jedoch die Mutter unbehelligt lassen und den Lienhard Metzger in Zürich oder anderswo belangen soll. Es siegelt Rudolf Heintzlin, Landammann zu Obwalden[3]). Gegeben 1470 «an der neſten Mitwůchen vor ſant Thomas tag».

BA Zug, Nr. 284. — Orig. Perg. 16×22 cm. Siegelstreifen.

**1135.** **1470 (Zürich)**

Jakob von Chăm, Lehrer der kaiserlichen Rechte, Propst[1]), und das Kapitel des Gotteshauses St. Felix und Regula der Propstei Zürich übertragen mit Gunst und Willen des Herrn Berchtold Mertz, des Leutpriesters ihrer Kirche zu Chăm[2]), dem Heini Twerenboldt von Chăm[3]) das Widemgut und den Zehnten zu Rütti[4]), «nämlich ein matten, iſt ob zwey manwerch oder 3½ jucharden, ze Kilchbiel[5]) gelegen, mit ſinen zůgehörden», als ein rechtes Erblehen. Bedingungen: 1. Die Lehensleute sollen dem Leutpriester in Cham jährlich auf Martini 10½ Viertel Zinskernen und 7 Schill. Hall., Zürcher Währschaft, leisten. 2. Beim Tode des Erbträgers müssen die Erben das Lehen vom Leutpriester aufs neue empfangen und als Ehrschatz 2 Pl. entrichten. 3. Würde das Lehen veräußert, so muß sich auch der Käufer damit belehnen lassen, desgleichen 2 Pl. erlegen. Es siegeln Propst und Kapitel. Gegeben 1470.

PfA Cham, Nr. 17. — Kop. Papier 22×32,5 cm, sehr beschädigt.

**1136.** **1471 März 16. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug empfehlen ihren Burger, Abt Ulrich von Kappel[1]), und dessen Amtmann «wâgenn ſins wirdigen gotzhuſes rent unnd gúlte» in der Grafschaft und Vogtei Lenzburg dem Wohlwollen des Landvogts Meyer von Bern. Gegeben 1471, in Zug, «uff Samſtag vor dem Sunentag Oculÿ».

---

1134. [1]) Nr. 1063. [2]) Wohl aus der Luzerner Ratsfamilie. HBLS V, 366. [3]) Auf dem Ramersberg, Sarnen, Bruder des Hans (Nr. 1054), Landweibel und Landvogt zu Baden, Landammann 1470. HBLS IV, 131.

1135. [1]) Sohn des Konrad II. (Nr. 1088), 1446—30. September 1496, legum doct., apost. Protonotar, 1465 Chorherr und bis 1473 Propst in Embrach, 1466 Chorherr und 1470—1494 Propst in Zürich, 1471 Kaplan des Herzogs von Mailand. HBLS II, 534; Schwarz, Statutenbücher 295. [2]) Nr. 1003. [3]) Heini II. von Rumentikon Ch. HK 21 (1941) 12. [4]) HK 21 (1941) 12: «Das mos, das da ligt bi dem dorf ze Kilchbüel und heißt der Wimiſacher, und iſt widmen», mit Anstoß an die Dingstatt, den Büel und die Rütimatt. [5]) Kirchbüel Ch.

1136. [1]) Ulrich II. Stämpfli von Bremgarten AG, 1471—1481 Abt.

BA Zug, Nr. 285. — Orig.(?) Pap. (WZ: Stierkopf) 21×30,5 cm. Ohne Siegel. Dors. (gleiche Hand): Dem veſten, fromen, fürnämen unnd weiſenn Meyernn von Bernn, der zitt lantvogt der grafffchafft Lentzburg ...

**1137.** **1471 April 2. (Kappel)**

Abt Ulrich[1]) und Konvent von Kappel verkaufen 15½ jährliche, ablösbare Pf. Pf., Zuger Währung, an den Pfarrherrn Hans Hertter zu St. Verena in Risch[2]) zu seinen und seiner Kirche Handen. Kaufschilling: 116 rhein. Goldgd und 1 Ort, die aus dem Kirchengut erlegt werden. Die Gült liegt auf dem Hof des Klosters Kappel, «ennet dem Zuger ſe, ob Riſchs geleggen, genempt am Veld[3])», derzeit im Lehen des Heini Schönn. Anstöße: Des Lagers[4]) Hof, das Gut der Kirche von Risch, unten der See. Die Ablösung kann jederzeit nach halbjähriger Kündigung beim Lehensherrn der Rischer Kirche und dem Leutpriester erfolgen. Der Zins verfällt auf Martini und ist «fúr alle ſtúr und brúch unn fúr mengklichs verhefften [unn] verbietten» nach Risch zu leisten. Übliche Garantien. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1471 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Ambroſius tag, des heiligen lerers».

PfA Risch, Nr. 6. — Orig. Perg. 22×38 cm. Zwei Siegelstreifen. Dors. (später): Item ab dem hoff am Feld der pfarr Rýſch 15½ lb geltz jårlichen uff Martini, tůt 5 g 32 s und 3 d. Item 2 s hofffatt zins lutt der pfrůnd urbar. Summa zinſett jetz diſer hoff zeſamen, tůtt 5 g 34 s 3 d lutt des núwen urbars am 109. blatt.

**1138. Kaplaneistiftung Risch** **1471 April 27. (Risch)**

In einem an den Bischof Hermann von Konstanz[1]) gerichteten Schreiben berichtet Johannes Herter, «prieſter unn zů diſen zitten kilchherr zů Sant Verenen zů Riſchs, kamerer der dechnÿ zů Lutzern»[2]), daß er zum Lobe Gottes, Mariens, der hl. Jungfrau Verena und aller Heiligen, für sich, seine Eltern und alle jene, «fúr die ich ſchuldig bin ze bitten und ir gaben daran geben hand, ouch allen criſtenglôibigen menſchen», mit Gunst und Willen des Junkers Kaspar von Hertenstein, Altschultheiß zu Luzern und Lehensherr der Rischer Kirche[3]), den in der Ehre von St. Verena und Katharina geweihten und mit einer «ewigen pfrůnd und capplanye» ausgestatteten Altar[4]) beschenkt hat. Aus seinem Vermögen weist er ihr zu[5]): 10 Pf. Pf. Geldes zu Rickenbach, auf der Matte Adligiſwand, und auf einer Matte zu Haltikon, ablösbar mit 200 Pf. Pf.; 16 ablösbare Pf. Pf. auf der Abtei und dem Gotteshaus Kappel; 5 ablösbare Pf. Pf. auf der Holzmatte; 3 ablösbare Pf. Pf. auf der Matte Erlen zu Berchtwil; 3 ablösbare Pf. Pf. auf der Matte Bannholz des Ueli Knüßel zu Küntwil; 2 ablösbare Pf. Pf. auf dem Brüel des Klaus Mertz in Cham; 1 ablösbares Pf. Pf. auf der Matte Ouwatt des Kleinman; 1 ewiges Pf. Pf. zu Böschenrot, auf der Matte an der Zelg, im Kiemen. Dazu kommen an früheren Vergabungen: diejenige des Junkers Ulrich von Hertenstein selig, Altschultheiß von Luzern[6]), im Betrage von 112 Pf. Hall., womit 18 ablösbare Pf. Pf. auf dem Hof in der Stockeren[7]) angekauft worden sind und woraus der Rischer Kirche 10 s und dem Kirchherrn 4 Pf. Pf. weniger 2 Pl. zugehen sollen; des weitern 5 ablösbare Pf. Pf. auf den Reben zu Hünenberg, welche der Aſper[8]) innehat und dem Junker gehörten; 2 Pf. Pf. Geldes auf dem Hobacher zu Ibikon[9]); 4 Pf. Pf. auf Hof und Gut des Werna Peters[10]); 1 Pf. Pf. auf dem Hof des Ueli Mertz[11]); 1 Pf. Pf. auf dem Hof des Schilling[12]); 1 Pf. Pf. zu Böschenrot, auf des Walchers[13]) Breittenacher; 1 Pf. Pf. auf dem Hof des Ruedi Sidler[14]); 2 Viertel Kernen, ewiger Gült, zu Hünnenrütti[15]). Für die genannten Gülten liegen besiegelte Briefe und Rödel vor. Gemäß Bewilligung des Lehensherrn steht es dem Pfarr-

1137. [1]) Nr. 1136. [2]) Nr. 1110. [3]) Anstoßend an Stotzenacher. [4]) Nr. 752. [5]) Gfd 80, 45.

1138. [1]) Nr. 1087. [2]) Nr. 1110. [3]) Nr. 1057. [4]) Nr. 1128. [5]) Für die folgenden Örtlichkeiten vgl. ebd. [6]) Nr. 619. [7]) Stockeri R, vgl. Nr. 1125. [8]) Nr. 1073. [9]) Nr. 1110. [10]) Nr. 720. [11]) Nr. 1124. [12]) Nr. 1128. [13]) Nr. 566. [14]) Nr. 715. [15]) Gegend von Holzhäusern R. [16]) Der

herrn Herter frei, auch späterhin neue Vergabungen an die Pfründe zu betätigen. Der Kaplan darf aus dem Wald des Pfarrherrn, dem Kilchberg, «brönnholtz zů dem unſchedlichiſten höwen»; dafür soll er jedoch allwöchentlich ein oder zwei Mal die Messe in der Burgkapelle feiern, oder wenn der Junker nicht dort weilt, «uff Sant Theodorus altar[16]) oder hie us bÿ miner vordren grab, ob ich da ein cappel buwen wurd[17]». Überdies steht laut Verfügung des Lehensherrn dem Kaplan der halbe Garten der Kirchhöre zu, wo ihm durch «erber lút ſtúr und hilff» ein Haus gebaut worden ist. Es folgen die Verpflichtungen des Pfrundherrn[18]): 1. «das ein jeklicher capplan, der die pfrůnd innehat und núſt, das der ſelb ze Riſchs ſol hußhåbig ſin und all Sunnentag, Mendag, Mitwuchen, Fritag unn Samſtag in der ſelben kilchen zů Riſch ſol meß han, ungefarlich, doch alſo, ob min herr von Hertenſtein oder ſin erben uff der burg werint, ſo ſol er innen meß han, als ob ſtat. 2. Er ſol ouch mit ußgedingotten worten uff ſant Sebaſtions tag, und ſo die kilchwichÿ der cappel iſt, in der burg meß han. 3. Wer aber ein capplan nit da hußhåbig oder ſtöß umb die capplanÿ wurde, das ſÿ nit mit einem eigenen prieſter, der ſin weſen uff der pfrůnd hette, und all die wil, ſo dann kein prieſter da perſonlich iſt, ſo ſol min gúlt alle die wil einem convent gen Cappel werden unn innemmen, als lang unn vil, bis das aber ein capplan ſelbs perſonlich zů Riſch iſt; dannenthin ſol der capplan aber ſin gúlt innemmen unn nieſen ... Dißer artikel ſol von allen partÿen gehalten werden ... 4. Ein capplan ſol einem kilcherren helffen ſingen unn låßen, als dick er wil gotzdienſt volbringen, es ſÿ hochzitlich tag, Sunnentag oder werchtag. Ouch ſol er im helffen bicht hören, wenn es notdúrfftig iſt unn ſin ein kilchherr von im begeret, umb das, ſo im die lút gebent». 5. Pfarrherr Herter behält sich als Stifter vor, entweder die Pfründe selber zu besorgen oder den ersten Kaplan zu bestimmen und dem Bischof zu präsentieren. 6. «Sid dem măl, dz die gúlt, der merteil, ablоſung iſt, ob das kåme, das dehein gúlt der capplanÿ abgelöſt wurd, das denn min obgenant juncker und lechenherr, oder ſin nachkomen, als kilchenvögt und lechenherren beÿder pfrůnden, mitſampt kilchmeÿern und kilchgnoſſen, ſömlich abgelöſt gelt mit gůten trúwen widerumb anlegen unn in der cappplanÿe gůten nutz bewenden ſöllent ... 7. Welicher je zů zitten capplan iſt, das dem zů ſinen åmptren der heiligen meſſe unn gôtlicher dienſt erlöbt ſin ſol und mag, kelch, meſbücher, meßgewand, kertzen und alles, das im zů den gôtlichen åmptren notdúrfftig iſt, als ſich je das zů zitten gebúrt, das bruchen mag». 8. Der Stifter übergibt Lehen und Patronat der Pfründe in aller Form den Herren von Hertenstein, die fortan, die erste Kaplaneibestellung ausgenommen, den Pfrundherrn zu präsentieren haben werden. 9. Niemals soll aber, vom Stifter abgesehen, der gleiche Pfrundherr die Leutpriesterei und die Kaplanei zusammen versehen. — Der Stifter bittet um die bischöfliche Bestätigung. Junker Kaspar billigt die Stiftung[19]). Die beiden siegeln. Gegeben 1470 «uff den nechſten Samſtag nach ſant Marcus tag, des heiligen ewangeliſten».

StA Luzern 723/14829. — Orig. Perg. 35(41)×54 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte (1 und 2 offenbar nicht verwendet) und 2 o: 3) 33 mm; Vollwappen (Löwe?), Spruchband unleserlich. — 4) 25 mm; Spitzschild, Figur unkenntlich (Steinbock?). Got.: + S. iohannis hertter. — Dors. (später): Dißer brieff ſoll allzytt uß bedenklichen urſachen hinder denen von Hertenſtein ſin und verbliben. — Dazu PfA Risch. — Vidimus Perg. 50×58,5 cm. o Zug Nr. 4. Erteilt «uff Donſtag nach ſant Mathÿs tag, des heiligen apoſtels (3. März) 1496» von Statthalter und Rat in Zug auf Verlangen des bejahrten Johann Herter, Kirchherrn zu Risch und Altdekan des Luzerner Kapitels, gestützt auf den vorgelegten, wohl erhaltenen, mit seinem und des Kaspar von Hertenstein Siegeln versehenen Originalbrief.

---

hl. Theodol, Theodul oder St. Joder hatte außer dem Altar einen Opferstock und Nußzinsen für eine Lampe in R. [17]) Die hier vorgesehene Kapelle bei der Begräbnisstätte kam nicht zustande. [18]) Vgl. Nr. 1128. [19]) Gfd 80, 27; Iten, Tug. 126. — Schon am 28. Februar 1471 hatten die Räte der Stadt Zug die Stiftung bestätigt. Müller A., Kirchl. Benefizien 45. Das Original fehlt im PfA Risch; Kopie bei Wickart Nr. 4656.

**1139.** **1471 Mai 4. (Konstanz)**

Der Generalvikar des Bischofs Hermann von Konstanz[1]) bestätigt für den Altar in der Pfarrkirche zu Risch, der zu Ehren der hl. Jungfrauen Verena und Katharina geweiht ist (consecratum), die durch Johannes Herter, den Rischer Pfarrherrn und Kämmerer des Dekanats Luzern[2]), erfolgte Stiftung und Ausstattung mit einer ewigen Messe. Hinweis auf den beigehefteten Brief[3]) und Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche[4]). Bekräftigung mit dem Vikariatssiegel. Dat. Constancie a. D. 1471°, die 4ª mens. Maÿ, ind. 4ª.

StA Luzern 723/14830. — Orig. Perg. 16(23,5)×28 cm. Rotes () beschädigt, ca. 65/40 mm. Sitzende Figur, darunter Rundschildchen mit 3 Ringen (2, 1; HBLS IV, 585). Got.: ... spiritualibus generalis hermanni dei gracia epis ... — Auf der Falte: Conradus nomine Barth(olomeus) s(cri)p(si)t. — Kop. im PfA Risch, Urbar fol. 47. — Reg.: Krebs M., Investitur-Protokolle 709.

**1140.** **1471 Mai 4. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug empfehlen dem Wohlwollen von Schultheiß und Rat in Luzern die Frau Anna Sutrin von Konstanz, die mit einigen «bilgrin, ſo jetz von únſer lieben Frŏwen ußer dem Schŏntal[1]) kament», in ihre Stadt zugekehrt ist. «Und ſeit úns die egenant frŏw, wie ſÿ einen elichen man gehept, mit namen Hans Krŏnÿ von Kulm, der nu von todes wegen abgangen were. Nu hette ſich gefûgt in etlichem zit bÿ ſinem leben, das ſÿ nit mit einander hus hâtten, beſunder ſÿ zů Lutzern oder in úwer gebietten etlich zit ir wonung het, in dem ſÿ gewiſt wurd, einen eÿd ze ſweren von úwer ſtatt und gebietten, ſid mălen ir ewirt ſelig ouch ußrenthalb wer, bÿ dem ſÿ ſin ſŏlt. Und alſo bat úns die gůt frŏw gar ernſtlich, ira ein bittbrieff an úch ze geben, ira widerumb bÿ úch oder in úwern gebietten gŏnnen, ir wonung ze haben. Sÿ hat ouch můt, ſich erberlich unn frúntlich ze halten». Gegeben 1471 «uff Samſtag nechſt nach des heligen Crútzes tag, als es funden wart».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: gehörnte Maske) 24×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1141.** **1471 Juni 29. (Ägeri)**

Die Gemeinde Ägeri hat s. Zt. mit Bürgermeister, Rat und Zweihundert der Stadt Zürich vereinbart, daß die jährlich für den Zoll zu leistenden Rötel der Zürcher Abtei zukommen sollten und daß sie fürder Zoll und Umgeld gleich andern Marktbesuchern zu bezahlen hätte[1]). Das Abkommen ist während Jahren eingehalten worden, allein nun bitten die Talleute, «úns widerumb zů únſerm alten rechten komen wŏllen ze laſſent, alſo, das wir dem vorgenanten gotzhus die roten gebint und des zols ze gebent frÿ werint». Die Stadt Zürich entspricht dem Ansuchen, «das wir vorgenanten, ein gemeind von Egre, und wer zů Egre an únſer gemeind găt und gehŏrt, von dem, ſo wir under úns erziechent und was ancken, zigern und kâſen wir under úns ſelbs machent und das wir zů den obgenanten, únſern lieben Eidgnoſſen gen Zúrich zů mârckt fûrent, und das wir bÿ inen kouffent und das von inen wider gen Egre fûrent und das da under úns ſelbs bruchent und das nit fúrer uff pfragen ze verkouffent

---

1139. [1]) Nr. 1087. [2]) Nr. 1110. [3]) Nr. 1138. [4]) Kanzlei-Gebühr 7 s d. Krebs M., Investitur-Protokolle 709.

1140. [1]) Gd. Langenbruck BL, von den Grafen von Froburg gestiftetes Benediktinerkloster, später Serviten-Niederlassung mit Wallfahrtskirche ULFrau. HBLS VI, 236.

1141. [1]) Vgl. Nr. 1053. [2]) Es handelt sich um den Reversbrief der Talleute. [3]) Nr. 878. [4]) Vgl. ZNB 1938, 8.

fertigent, nun das ungelt und nit den zol geben und des zolles von des obgeſeiten gotzhuſes der apptýe Zúrich wegen ze gebent erlaſſen ſin und wir dem dafúr die roten geben ſóllent, als das von alter harkomen und von úns beſchechen iſt, und, was wir zů den egenanten, únſern lieben Eidgnoſſen gen Zúrich fůrent, das wir ußwendigen únſer, der von Egre, gemeinde kouffent, was und welicher leý das iſt, das wir davon zol und ungelt geben ſóllent als ander, ſo zů inen gen Zúrich zů márckt farent. Und von dem, ſo wir ſelbs erziechent und machent und das wir zů den vorgenanten, únſern lieben Eidgnoſſen gen Zúrich zů márckt fůrent, iſt das ungelt 4 d von einem zenntner ancken, ſchmêr und unſchlit, 2 d von einem gantzen ziger, 1 d von einem halben ziger, 1 d von zweýen kåſen, 1 d von zweýen kůg oder rinds húten, 18 d von hundert kalp fellen, 2 d von hundert lamp fellen oder kropf fellen, 6 d von hundert ſchăf fellen, 3 d von einem rind, 15 d von einem roß, das umb 15 g und darob verkoufft wirt, 7½ d von einem roß, das under 15 g verkoufft wirt. Und was leders wir in únſer egeſeiten lieben Eidgnoſſen ſtatt gen Zúrich zů gêrwen gebent und das wir ſelbs in unſern húſern brúchent, das wir davon nútzit geben ſóllent. Und von dem, ſo wir uß ir ſtatt von inen gen Egre fůrent und das wir da bruchent, iſt das ungelt 2 d von 1 m kernen, 2 d von 1 m roggen, 3 d von 1 ma haber, 2 d von 1 m jegklicher leý ſchmalſăt, 2 d von 1 eimer wins, 2 d von 1 mêß ſaltz, 2 d von eins pfundz wert zwilchen oder linen tůchs ald garns oder werchs, ſo wir bÿ den vorgenanten, únſern Eidgnoſſen zů Zúrich kouffent, 2 d von 1 swin, 1 d von 1 swin, das in einem ſack ze márckt getragen wirt, und umb våder gewand, ob wir das deheineſt bý den egeſeiten, únſern Eidgenoſſen zů Zúrich kouffent, was irs kouffhus rodel wiſet, davon zů gebent, das wir das halb geben ſóllent». Ägeri verpflichtet sich zum neuen Tarif[2]), und es siegelt Werner Maltzach, Altammann in Zug[3]). Gegeben 1471 «uff ſant Peter und Palus tag».[4])

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 214. — Orig. Perg. 28,5(33)×40 cm. o 29 mm; im Rundschild Hauszeichen. Got.: + sigillum werner malzach. — Ebd. Nr. 213 und 215/16 (Entwurf). — Ebd. Akten Zoll und Kaufhaus, undatiert. — Druck: Schnyder, QZWG II, 724 und 726.

**1142. Kirchendach Baar** **1471 Juli 3. (Zug)**

a. Im Streit zwischen dem Gotteshaus Kappel, welches im Burgrecht mit Zug steht, und den Pfarrleuten zu Baar wegen der Unterhaltspflicht des Kirchendachs hat die Zuger Behörde mehrmals ohne Erfolg eine friedliche Vereinbarung gesucht. Nun entscheiden die versammelten Ammann und Ratsherren, in Gegenwart des Abtes Ulrich von Kappel[1]), des Priors Rudolf Bitterkrut[2]) und der Konventherren Heinrich Sempach[3]) und Erhart[4]), den Vertretern des Klosters, sowie Altammann Heinrich Schmid[5]), Kirchmeier Heinrich Letter[6]) und Ruedi Zingg von Hinderburg[7]), den Abgeordneten von Baar, nach Verhörung von Ansprache und Antwort, Rede und Widerrede wie auch der Kundschaften, «als man die ſelben ir beÿder kuntſchafft in únſers răttes bůch eigenlich geſchriben vint»[8]), wie folgt: 1. »Was únſer obgenanter herr der appt und ſin convent hievor den kilchgnoſſen ze Barr als von der kilchen chor, des gebúwes unn dachs wegen, ouch des grundes zwúſchent dem chor unn wendelſtein, ouch von der kilchen ſchattenhalb von dem chor herab ze machen bis an das crútz under dem tach ob der túrren gichtig und anred ſint, dabÿ lăſſent wir

1142. [1]) Nr. 1136. [2]) Seit 1200 in Mellingen AG vertretenes Geschlecht. HBLS II, 260. [3]) Diese Familie war in der Hagnau, Gd. Merenschwand AG, heimisch. [4]) Des Namens Esel. Iten, Tug. 194. [5]) Nr. 1040. [6]) Wohl der Sohn des Ammanns Nikolaus Letter von B (Zumbach 41), vor 1484 Burger in Zg (Gruber, Bb 505), später Stadtschreiber, des Rats 1484—1494, Umgeltner 1491, Pfleger zu St. Oswald 1493—1495, wohnhaft an der Untergasse. ZK 1937, 47; HK 18 (1938) 134. — Laut einem Pensionsrodel hinterließ er 1515 drei Söhne. [7]) Tot 1488. HK 19 (1939) 36; Schnyder, QZWG II, 737. [8]) Vgl. nachfolgend b. [9]) Vgl. Gfd 24, 171 und

das alſo gantz beſtän unn beliben. 2. Aber umb das ander ſtuck der kilchen dach von dem chor herab dargegen úber ſunnenhalb, darumb ouch die ſtößе warent, habent wir úns uff ir beÿder kuntſchaft erkent einhelleklich, das ſÿ das ſelbs ſtuck des tachs ſöllent teillen mit der ſnůr in zwen glich teÿl, die obnen unn unden glich breÿt ſigent, und, wenn ſÿ das alſo geteillet hant, ſo ſol man ouch ein krútz in das undermarch machen ze wortzeichen, under dem dach an den ſtein. Und ſol dann hinnenthin zů ewigen zitten únſer obgenanter herr der appt und ſin convent unn ir nachkomen den nechren teil bÿ dem chor täcken bis an das erſtgenant crútz, als dick das notdúrfftig wirt, und aber den andren teil von dem ſelben crútz dú ſnůrrichti bis uff die firſt ſöllent die kilchgnoſſen von Barr hinnenthin zů ewigen zitten mit dem andren kilchendach däcken unn in eren han, als dick das ze ſchulden kumpt, in ſömlichem koſten, als ſÿ das ander teckend und in eren hand, und ſol alſo jedewedrer ſinen teil tecken und in eren han an des andren teil koſten unn ſchaden». 3. Die Prozeßkosten tragen beide Parteien gemeinsam; letztere verpflichten sich zur Einhaltung des Spruchs[9]). Es werden zwei gleichlautende Urteilsbriefe angefertigt und mit dem Ratssiegel bekräftigt. Gegeben 1471 «uff die nechſten Mitwuchen vor ſant Uolrichs tag».

b. Zeugenaussagen: «Und zů erſt der kÿlchgnoſſen von Barr kuntſchafft ... Item Heini Schicker[10]) hat geſeit, wie das er ſÿe geſtanden bÿ der kilchen ze Barr vor 30 jaren. Da ſtůnde etwa menger man me, der das ouch hort. Do were Růdÿ Dahinden ſelig[11]) ouch da; der were zů den ſelben zitten kilchmeÿer. Do ſprach Růdÿ Dahinden: 'Send ir, ir herren, die von Cappel ſönd die kÿlchen tecken oben nacher untz an die krútze bedenthalb'. Und er hette ouch die krútze bedenthalb wol geſechen .. Heini Snůpper[12]) hat geſeit, das er wol geſechen hab jedewedrenthalb uff der kilchen dach ein krútz .. Item der alt Amptz[13]), Cůnrad Margſtein[14]) unn Růdÿ Satler[15]) hand all drÿ einhelleklich geſeit, das ſÿ von Heinin Frÿen[16]) gehört haben, das er nie anders vernomen hab, denn das min herren von Cappel ſölten tecken von dem chor hinab untz úber die túr, als die crútz ſtand. Die hette er wol beÿde geſechen; er wúſte aber nit, war die crútze komen werint .. Item Thoman Húppi[17]) hat geſeit, das er hab gehört von Werna Frÿen ſeligen[18]), der were etwa menig jar ſigriſt unn kÿlchmeÿer, das der apt von Cappel ſöll tecken den chor und die kÿlchen hinab untz an das halb crútz .. Item Heini Satler von Barr[19]) hat geſeit, das ſich gefůgt hab: vor 25 jaren ſÿ er kÿlchmeÿer worden, und wurde es ſich fůgen, das die kilchen decken bedörfft. Do vieng ſin herr von Cappel an decken und dackte den chor und die kilchen hinab úber die lichtúren untz an das halb crútz jedewedrenthalb der virſt; darumb wurde im nie nút gehöÿſchet und ouch kein zúg darzů, weder kalch noch ziegel. Und do wurde mit im geredt, das er des hinab ouch tecken ſölt, das er ouch dätte. Fúrer hab er gehört von Henſlis Ronen, des Ronen ſun, das er von ſinem vatter gehört hab, das der appt von Cappel die kÿlchen tecken ſölt jedewedrenthalb der virſt untz úber den crútzgang hinab .. Item der alt Heini Kienberg[20]) hat geſeit, das er vor 30 jaren ſÿ geſin in dem kÿlchhoff ze Barr [und] Růdÿ Dahinden und neÿſwa menger man me, die das ouch horten. Und er ſprech: 'Waz ſol das crútz an der kilchen?' Do ſprech Růdÿ Dahinden: 'Weÿſt du das nit?' Do ſprech er: 'Neinich'. Do ſprech Růdÿ Dahinden: 'Die von Cappel ſönd die kÿlchen tecken oben nacher untz an das crútz'. Do ſprech er zů im: 'Nummen hie diſenthalb'. Do ſprech Růdÿ Dahinden: 'Nein, ſÿ ſönd es beÿdenthalb tecken'. Do ſprech er zů im: 'Warumb iſt ennenthalb nit auch ein crútz? Es möcht eines mäles kon, das es ſchaden brecht'. Do ſprech aber Růdÿ Dahinden: 'Nein, min herr von Cappel weÿß wol, das er es

80, 27. [10]) Genossen von Blickensdorf B. WBZG 269. [11]) Nr. 880. [12]) Schnueper, Nr. 1055. [13]) Nr. 1076. [14]) WBZG 200; HK 18 (1938) 138. [15]) Nr. 1045. [16]) Ein solcher hatte 1461 Besitz im Lauried Zg. HK 18 (1938) 94. [17]) Ebd. 123. [18]) Nr. 689. [19]) Nr. 716. [20]) Nr. 944.

tecken ſol' . . Item Weltÿ Weÿbel von Steinhuſen[21]) hat geſeit, das er gehört hab vor 50 jaren von dem alten Switzen[22]) und Werna Janſen[23]) und Uelin Hug von Barr[24]) und von Holtzach ab dem Berg[25]), das die geredt habent, das der appt von Cappel ſöll die kÿlchen tecken untz an das crútz . .

Der herren von Cappel kuntſchafft: Item zů erſt ſo hat her Wernher, der lútprieſter von Kÿlchberg[26]) geſeit, das es ſÿ wol by 38 jaren; do were er bÿ her Cůnrad Snabel[27]) ze Barr helffer, und were in dem zit, do man den heln uff den turn machet unn malet. Do werre Růdÿ Dahinden ſelig kÿlchmeÿer unn Uelÿ zer Múlÿ[28]) bumeiſter; die ſelben beÿd redent do zemăl mit einhelliger ſtim, das ſin herren von Cappel ſöltent das kÿlchentach von dem chor herab tecken ſchattenhalb bis an das crútz enmitten gen der kleinen túr . . Item her Růdolff Bitterkrut, prÿol ze Cappel, hat geſeit, das es ſÿ bÿ 44 jaren; do were er gangen zů her Cůnrad Snabel ſelig in ſin huß ze Barr, were do lútprieſter. Do ſpreche er zů im: 'Sich, Růdolff, ich wil dir zeigen uff dem kÿlchentach, wie vil min herren von Cappel tecken ſöllen', und zeigte im das crútz uff dem tach und ſpreche zů im, ob es jemer darzů kom, das ſtößß darumb wurdent, ſo ſöllent min herren von Cappel nit me decken denn von dem chor herab untz enmitten an das crútz ſchattenhalb, unn iſt darumb ein crútz ob der túr in ein ſtein gezeichnet . . Item her Heinrich Sempach, conventherr ze Cappel, hat geſeit, do er großkeller were, do můſten ſÿ etwas an dem chor ze Barr machen. Alſo fůgte ſich, das man die kilchen ze Barr tăckte. Do redte der jung Satler mit im, were do zemăl kÿlchmeÿer: 'Ir ſoltent úwern teil ouch tecken, die wil dz gerúſt da were'. Das brechte er an ſinen herren den appt, der hieße inn das tůn, und alſo enpfolte er, das ze tecken. Und do es uſgeteckt wurde, do kåmen ſÿ umm den lon und wôlten von beÿden ſitten den lon bis uff die túrren von dem chor herab. Do ſprech ſin herr ſelig: 'Ir ſont in nit me lonen denn von dem chor herab ſchattenhalb bis enmitten an das crútz, und wir ſint nit me pflichtig noch ſchuldig' . . Item her Erhart hat geſeit, wie ſich gefůgt hab ungefarlich vor 38 jaren, do were er ze Barr bÿ her Heinrich Habermacher[29]) helffer. Und alſo fůgte ſich: eines tags were Růdÿ Dahinden ſelig unn etlich me in ſines herren des lútprieſters huß ze Barr in einer úrten und redten mengerleÿ von des gotzhuß von Cappel rechtung. Und alſo spreche Růdÿ Dahinden ſelig: 'Min herren von Cappel ſöllent úns den chor in eren han, und den grund zwúſchent dem chor und dem wendelſtein, unn der kÿlchen tach von dem chor herab. Da were ein crútz ob der túr in einen ſtein gemachet ſchattenhalb, und ſint úns nit me pflichtig, und, wenn ſÿ das getůnd, ſo hand ſÿ úns gnůg getăn'. Aber hat er geſeit, das Henſli Fônn ſelig von Barr[30]) were do zemăl kÿlchmeÿer, mit dem er dick gieng an den Berg unn leſe im die rôdel. Der hette im ouch geſeit in glicher wiß, wie hievor Růdÿ Dahinden im geſeit hette. Darnach ſturbe Henſli Fônn, unn wúſſe er nit anders, wenn das Uelÿ zer Múlÿ ſelig daruff kÿlchmeÿer wurde. Der keme ouch zů im mit der kÿlchen rôdel, das er im die leſe, und alſo ſpreche er under andren worten eines măles: 'Min herren von Cappel hand hie bÿ úns groß gůt und vil nutzes unn ſolten úns vil me tůn, denn ſÿ úns tůnd'. Do ſprech er zů im: 'Was ſoltent wir úch tůn? Wir hand úch zwen helffer unn ein roß unn ein lútprieſter, und den chor hand wir in eren unn teckent die kÿlchen hie diſent ſchattenhalb von dem chor herab bis an das crútz'. Daruff ſprech er: 'O min herr, wenn ir das tůnd, ſo hand ir úns gnůg getăn unn ſint úns nit me ſchuldig'. Aber hat er geſeit, do der alt Heini Satler von Barr kilchmeÿer wurde, dem můſte er ouch je die rôdel unn jartzitbůch leſen. Und alſo fůgte ſich eines măles, do hatte er im lang in des lútprieſters huß geleſen, das er

---

[21]) Nr. 989. [22]) Nr. 541. [23]) Nr. 313 und 356. [24]) Nr. 689. [25]) Nr. 308. [26]) Nicht näher zu bestimmen nach Zürcher Taschenbuch 1925, 93. [27]) Iten, Tug. 532. [28]) Nr. 689. [29]) Nr. 865. [30]) Ein Bruder des Leutpriesters Ulrich, Nr. 835. [31]) Nr. 665, Anm. 44, und Nr. 978.

můd worden were, und lente ſich jedewedrer in ein balchen und lůgten gen der kylchen, und ſpreche Heini Satler, der kylchen tach were aber ſchier notdúrfftig ze dåcken. Do ſprech er zů im: 'Wenn das not iſt, ſo ſol man das tůn'. Do ſpreche Heini Satler: 'Nein, min herren von Cappel ſint úns nit me ſchuldig, denn den chor in eren ze han unn den grund zwúſchent dem wendelſtein unn dem chor, unn von dem chor herab ſchattenhalb der kylchen tach ze tåcken bis uff das crútz'. Sôlich ſag hab er dick gehôrt von her Cůnrad Snabel ſelig unn von her Heinrichen Habermacher ſelig unn von ſinen herren von Cappel ſelig, ouch von her Uolrichen Morgend, groß-keller[31])».

a. PfA Baar, Nr. 37, alt 45. — Orig. Perg. 30×48 cm. o Zug Nr. 4.
b. BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 1—3.

**1143.** **1471 Juli 13.** (Sursee)

Hans Buttenberg von Münster[1]), wohnhaft zu Mellingen[2]), hat nach Bestrafung zu Luzern in Sursee Schmähworte geredet. «'Die von Lucern hand mir das min abgenomen mit gwalt unn ăn recht'. Da wåre Peter Tanman[3]) vogt in Rotenburg ampt; der hab ſôlichs gethan an ir ſtatt und zů im handen. Ouch rett ich do zemăl, ich wåre ărmklich ze Múnſter umb das min komen. Zů dem habe der bropſt ze Múnſter[4]) mir das min abgenomen wider recht; mir ſygen ouch lút unn brieff in kuntſchafft wiß verhept, die mir daſelbz ze Múnſter nit verhôrt môchten wården». Er ist deswegen in Sursee erneut getürmt und auf Verlangen des Stiftspropstes und des Luzerner Rates vor Gericht gestellt worden. Er gibt die Unrichtigkeit seiner Aussagen zu, erhält auf die Bitten seiner Gattin, der Kinder und Freunde Begnadigung, schwört Urfehde und verspricht, für die von ihm verursachten Kosten aufzukommen. Es siegelt Heinrich Frÿg, Burger und des Rats in Zug[5]). Gegeben 1471 «uff Sampſtag vor ſant Alexien tag».

StA Luzern 397/7334. — Orig. Perg. 31×36 cm. o 25 mm; im Rundschild Majuskel Z, beseitet von 2 Sternen. Spruchband: s. heini frig.

**1144.** **1471 Juli 29.**

Jenni Müller von Walchwil[1]), «als ein rechter vogt mines brůder ſeligen kindes kinden», verkauft in ihrem Namen 2 jährliche, ablösbare Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, an Hans Muger von Oberwil, Burger in Zug[2]), «zů Margarethen Swebin[3]), ſines vogtkindes handen». Kaufschilling: 40 Pf. Pf. Die Gült haftet auf der Vogtkinder «huß und hußmatten, ze Walchwil geleggen, ſtoſt einhalb an Eÿch, anderhalb an den Dorffbach und niden an den weg, der bÿ dem ſe uff gat, und ſtat vor nút daruff denn 3 lb d, gehôrent ouch der obgenanten Margarethen Swebin». Zinsverfall: Martini. Übliche Garantien. Fertigung durch Ueli Eberhart, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[4]). Auf dessen Ersuchen siegelt Hans Seiler, Burger von Zug[5]). Zeugen: Peter Zerrôllen und Heini Arnold[6]). Gegeben 1471 «uff den nechſten Mendag nach ſant Jacobs tag, des heiligen zwelffbotten».

KA Zug, Gült Nr. 100. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22,5×28,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 27.75. Dors. (neu): Kanz. 24. Mai 1898. Vermerk: Sternenmatli.

---

1143. [1]) Beromünster LU, aus einer Familie des österreichischen Aargau (HBLS II, 463), nicht identisch mit 967. [2]) AG. [3]) Nr. 1054. [4]) D. h. der Stiftspropst von Beromünster. [5]) Nr. 1097.

1144. [1]), [2]) und [3]) Nr. 1097. [4]) Ulrich III., Sohn des Arnold II. und Bruder des Magisters Johannes, Obervogt in Walchwil und 1485 in Cham. Henggeler, Baurodel Reg.; Nr. 1097. [5]) Nr. 829. [6]) WBZG 8.

**1145.** **1471 August 22. (Zürich)**

Bürgermeister, Rat und Zunftmeister von Zürich beurkunden, daß ihr Burger, Heinrich Walchwiler von Zug, «der bappirmacher[1])», dem Burger Ott im Werd, dem Müller[2]), um den Preis von 400 rhein. Gd einen jährlichen Zins von 20 Gd verkauft hat «abe ſinem huſe und hofſtatt, der múly und den bulverſtampffen darinne, der ſagmúly daby und dem werd alleklich, wie der an inn ſelbs und inn von dem obgenanten Otten im Werd in kouffs wiſe ankomen und das alles hinder dem nidern múliſteg in dem waſſer der Lindmag by und an einandern gelegen iſt». Die Behörde siegelt. Gegeben 1471 «uff Donrſtag vor ſant Bartholomeus, des heiligen zwôlffbotten tage».

StA Zürich, Oetenbach Nr. 838. — Orig. Perg. 25×37 cm. o Zürich 85 mm, an Leinenstreifen. — Auf der Falte, rechts: Preſentibus Heinrich Wiß, Felix Keller. — Dors. (ca. 1500): Item von diſen 20 g geltz, ſo diſer brief innhät, gehôrt Ståßlÿ Plettinen, Ottlÿ im Werds wib, 9 g. Item Ulrichen Studer, ſiner tochter man 1 g. Item Hannſen Frÿtag 5 g. Item den frowen von Seldnow 2½ g. Item Růdolffen Rublin 2½ g. — Reg.: Schnyder, QZWG II, 729.

**1146.** **1471 September 19.**

Vor Hans Snůriner, «geſworner weÿbel gemeiner tallútten zů Egre[1])», der mit Vollmacht des Zuger Ammanns Hans Schell[2]) «zů Egre in dem tal» öffentlich zu Gericht sitzt, erscheint Heini Toßwald von Stein[3]) wegen eines Erbfalls und bittet durch seinen Fürsprechen, Ruedi Toßwald[4]), Heini Krehan[5]), Ueli Schönman[6]) und Ueli Rüttiner[7]) zu verhören; diese bekennen unter Eid, «das des vorgenanten Heinis Toßwalds vatter ſelig, genant Hans Toßwald, mit Greten Brambergs, ſinem elichen gemachel, des vorgenanten Heinis Toßwalds můtter, in elichem ſtat bÿ einandern geſeſſen ſÿent unn kind bÿ einandern gewunnen haben, die in elichem ſtat getŏfft ſÿent, und beſunder ſo ſÿe innen wol ze wúſſen, das der obgenant Heini Toßwald ir beÿder ſun in elichem ſtat alſo getŏfft wurde unn als ein elich kind erzogen». Darüber wird vom Richter ein Brief ausgestellt und auf dessen Ersuchen vom Zuger Ammann Hans Schell besiegelt. Gegeben 1471 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Matheus tag, des heiligen zwelffbotten».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (ohne WZ) 32×30 cm. Aufgedr. o 30 mm; im Rundschild Majuskel S (WBZG 265). Spruchband: Sigillum hans schell.

**1147.** **1471 November 9. (Meienberg)**

Vor Heinrich Fer von Tuetwil[1]), Untervogt zu Meienberg, klagt Hans Stapfer von Hochdorf[2]), «wie das er Jacob Wißen[3]) gelichen habe ein faß mit win, trift bÿ zwein fŏmen, und wåre aber imme der Wiß des nit jechtig und abred; aber er getrúwete Gott wol, wie der Wiß mit Hans Brugger von Rúti[4]) geredt habe: 'Ich ſol dir gelten und will dir ein faß mit win daran gen, und můß mir der Stapfer den win lichen'. Uff ſŏllichs iſt der Brugger gen Hochdorff kommen, in des Stapfers hus, und hett den win verfůcht in ſinem keller und hett den win anweg gefůret». Der Kläger bittet, den Brugger zu verhören, was der Untervogt an Stelle und im Namen des Hein-

---

1145. [1]) Nr. 861. [2]) HBLS V, 365.

1146. [1]) Nr. 1084, Anm. 33. [2]) Nr. 1076. [3]) WBZG 53. — Über die Familien in Steinen und Sattel SZ s. Iten, Geschlechter 15. [4]) Nr. 1118, Anm. 83. [5]) Nr. 925 und 1084, Anm. 36. [6]) Nr. 1118, Anm. 43. [7]) Nr. 665, Anm. 67; HK 19 (1939) 86.

1147. [1]) Feer, aus der Eschenbacher bzw. Luzerner Familie, saß mit seinem Bruder Beringer 1443 zu Dietwil AG, 1452 Burger in Luzern, erhielt von dort gemeinsam mit Beringer das Niederwasser-Fahrrecht, 1455 Ammann zu Dietwil. Feer Ed., Fam. Feer 23. [2]) LU. HBLS VI, 504. [3]) Ebd. VII, 609. [4]) Oberrüti AG. [5]) Nr. 1059.

rich Engelhart, Burger und des Rats in Zug sowie Vogt zu Meienberg[5]), ausführt. Brugger bekennt unter Eid, «wie das im Jacob Wiß gelten ſölte umb ein roß uff einen beſcheiden tag, und [do] der ſelb tag uß ward, do kåme er zů Jacob Wißen ze Luzern, vor Ludwigs Cramers hus, und ſprach zů imme: 'Wiltu mir den win geben, als du mit mir geredt heſt?' Do ſpråche Jacob: 'Ich han den win allen uff dem wagen verkofft, den ich hie han. Aber der Stapfer hett ein fåßlin; das iſt de[s] wins, gaut bÿ zwein ſömen in. Das můß er mir lichen, und ich mein, er verſag es mir nit. Den ſelben win machſt verſůchen'. Alſo iſt er gen Hochdorff kommen, zů des Wißen hus. Der hett inne nun gefůrt an des Stapfers keller; da hett er den win verſůcht und hett in kofft unn ouch anweg gefůrt». Über die Kundschaft wird ein Brief ausgestellt, welchem der Richter sein Siegel aufdrückt. Gegeben 1471 «uff Samſtag vor ſant Martis tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: Dreispitzige Haube mit aufgestecktem, langstieligem Kleeblatt-Kreuz) 31,5×22 cm. Aufgedr. o ca. 30 mm, unkenntlich.

**1148.** **1471 November 9.** (**Konstanz**)

Induzien[1]) auf ein Jahr für die Kaplaneipfründe ULFrau, verbunden mit dem Altar des hl. Antonius in der Pfarrkirche zu Ägeri[2]).

Krebs M., Investitur-Protokolle 19.

**1149.** **1471 November 12.** (**Frauental**)

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Henſli Brun von Benzenschwil[2]) das dortige Gütchen, genannt «der von Frŏwental gůtlÿ», als Erblehen; zuletzt wurde es von Kueni Marty bebaut. Jahreszins: 3 m Kernen, lieferbar auf Martini ins Kloster. Für den Mehrwert hat der Lehensmann 20 Gd bezahlt; bei Antritt eines neuen Lehensmannes müssen der Ehrschatz und bei Verletzung dieser Bedingung 30 Gd erstattet werden. Zeugen: Heini Wÿg von Merenschwand[3]) und Jakob Maler von Mühlau[4]). Die Lehensfrauen siegeln.[5]) Gegeben 1471 «uff Ziſtag nach ſant Martis tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 15.

**1150.** **1470 Dezember 28. — 1471 Dezember 27.** (**Zürich**)

Hans Kouffman ab dem Zugerberg[1]) klagt eidlich gegen Cuonrat Brunman[2]), «er habe uff den heiligen abent zů Wihenehten hie ettwas kåſen veil gehept, davon im der obgenant Brunman das umbgelt gevordert, des er im ein kås geben und der bemelt Brunman daran nit benůgen wŏllen, ſunder im noch zů dem kåſe 4 s ze gebent gevordert hab; und als er by achtzig kåſen oder darby und under hunderten hette, redte er, im wêre geſeit worden, hundert kås gebint einen kås. Nu hette er nit hundert und im dennocht einen geben; deſhalb er nit vermeinte, im mer ze gebent pflichtig ze ſinde». Es kam zum Worthandel und zu Tätlichkeiten. Zeugen: Topler von Einſideln[3]).

StA Zürich, B VI 227 Bl. 328, Natal- und Baptistalrat. — Schnyder, QZWG II, 722.

---

1148. [1]) und [2]) Nr. 1119.

1149. [1]) Nr. 1044. [2]) AG. [3]) Älteste Familie in Merenschwand-Hagnau, benannt nach dem Wei (Weihölzli) zwischen Merenschwand und Benzenschwil. Heini Wye in der Hagnau erscheint im Klagerodel anläßlich der Einnahme der Freien Ämter 1386. Arch. f. Schweizergesch. XVII. — Wyo der Alte von Merenschwand verlor seine Frau Kath. Hunn bei der Seekatastrophe in Zg 1435. Gruber, Jzbb 234. [4]) AG. [5]) Über dem Eintrag von späterer Hand (17. Jh.) beigefügt: «Länz Räber und Burchartt Brüelmans lächen».

1150. [1]) Von Heiterstalden Mz, aus der ursprünglich Meyenberg genannten Familie. [2]) Brunmann, Ankenwaagmeister in Zürich. Schnyder, QZWG II, 1103. [3]) Einen Konrad Topler, im Jahre 1526 Stiftsammann in Einsiedeln, nennt Ringholz 637.

**1151.** **1471 (Frauental)**

Der Weihbischof von Chur konsekriert zwei Altäre[1]), den einen unter der Anrufung ULFrau, St. Johann Baptist und Johann Evangelist, des Apostels Petrus sowie der hl. Benedikt, Bernhard, Nikolaus, Maria Magdalena, Ursula und Gefährtinnen, den andern zu Ehren des hl. Kreuzes, der hl. Alexander, Kornelius, Sebastian, Wolfgang, Abt Anton, Agatha, Dorothea, Barbara und Ottilia[2]).

KlA Frauental, Folioband fol. 43.

**1152.** **1472 Januar 3. (Kappel)**

Bruder Ulrich, Abt[1]), und Konvent zu Kappel verkaufen an den Pfarrherrn Johans Snabel in Neuheim[2]) zuhanden seiner Leutpriesterei und Kirche 5 jährliche Pf. Hall., Zürcher Währung, von des Gotteshauses Zehnten zu Hinderburg[3]). Kaufpreis: 50 rhein. Goldgd, die «der jetzgenant prieſter von der pfrůnd und der kilchen ze Núhen jarzit gelt gentzlich uſgericht und bezalt hat». Zinsverfall auf Martini. Unter den üblichen Garantien: «Wer ouch ſach, dz wir oder únſer gotz[hus] nachkomen den ſelben zehenden zů Hinderburg ingezogen hetten, e der obgenant zins bezalt und uſgericht wurde, weles jars dz beſchåch, ſo mőchten der lútprieſter unn die kilchmeÿer all ander únſer zechenden und zins am Zugerberg angriffen». Die Gült kann jederzeit nach einer halbjährigen Kündigung auf Martini abgelöst werden. Die Verkäufer siegeln. Gegeben 1472 «uff Fritag nåchſt vor dem Zwőlfften tag».

PfA Neuheim, Nr. 7. — Orig. Perg. 18(20)×42 cm. 2 Siegelstreifen.

**1153.** **1471 Dezember 12. und 1472 Januar 14. (Konstanz)**

Bestätigung und Amtseinsetzung des Priesters Konrad Balloff von Isny[1]) als Pfarrherrn (vicarius perpetuus) zu St. Peter in Ägeri. Die Pfründe ist durch den Tod des Vitus Ammann[2]) ledig geworden. Konrad von Rechberg, Stiftsverwalter zu Einsiedeln[3]), hat den Kandidaten dem Bischof präsentiert[4]).

Krebs M., Investitur-Protokolle S. 18. — Reg.: Ringholz 488.

**1154.** **1471 April 2. und 1472 April 6. (Konstanz)**

Absenz-Bewilligung des Ordinariats für Bernhard Habermacher[1]), zuerst für die Frühmesserei in Zug[2]), dann für die Kaplanei St. Nikolaus[3]).

Krebs M., Investitur-Protokolle 1020.

**1155.** **1472 Mai 8. (Konstanz)**

Absenz-Bewilligung für Konrad Fieß[1]), Pfarr-Rektor zu Oberrüti (Rutin).[2])

Krebs M., Investitur-Protokolle 741.

---

1151. [1]) Zu Frauental. [2]) Eintrag von P. Ludwig Zurlauben, O. Cist., geb. 1661 in Bremgarten, vom 5. Dezember 1708—1717 Beichtiger zu Frauental, 1721 Großkellner, † 5. Dezember 1724. Willi D., Album Wettingense (Limburg a. d. Lahn 1904), Nr. 670.

1152. [1]) Nr. 1136. [2]) Iten, Tug. 532. [3]) Nh.

1153. [1]) Baldauf von Isny, Wtbg. Iten, Tug. 473. [2]) Nr. 895. [3]) Konrad III. von Hohenrechberg, Administrator 1469—1480 und Abt von Einsiedeln 1480—1526. Ringholz 464 ff. und 494 ff.; Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln 100. [4]) Am 15. Januar 1472 bezahlte der neue Pfarrer an die Konstanzer Kurie 16 Gd für die ersten Früchte, nachdem ihm auf die Bitte der Zuger Herren 6 Gd erlassen worden waren. Krebs M., Libri prim. fruct., Mscr. Nr. 2186.

1154. [1]) Von Bremgarten AG, 1489 Leutpriester in Knonau ZH, wohl ein Verwandter Heinrichs, des Leutpriesters in B. Zürch. Taschenbuch 45 (1925) 94. [2]) In der Liebfrauenkapelle. Iten, Tug. 38. [3]) Vgl. Nr. 1130.

1155. [1]) Iten, Tug. 488. — Verlängerungen der Dispens 1474, 1479, 1480 und 1482. Krebs, ebd. [2]) AG, Dekanat Hochdorf LU. Ebd. 74.

Der Kantor Jakob Schultheis, Statthalter[1]) des Propstes Heinrich Nithart[2]), und das Kapitel der Propstei St. Felix und Regula in Zürich gestatten zur Ehre Gottes, zum Lobe Mariens und aller Heiligen sowie zum Frommen der ihnen zugehörenden Kirche von Cham den Leuten in Meierskappel, «das ſÿ in der filial und cappel, da ſelbs ze Meÿer Cappel geleggen[3]), ein ewig meß und pfrůnd ſtifften, bewidmen ſôllent und mugend». Sie sind gehalten, binnen 15 Jahren die neue Pfründe mit 40 Pf. Hall., jährlicher Gült und Zürcher Währschaft, 10 Mütt Kernengeld, Zuger Maß, jährlicher und ewiger Gült, dazu mit Haus und Hofstätte zu versehen und bis dahin dem Kaplan eine Wohnung und allwöchentlich 1 Pf. Hall. zu überweisen. 1. «Was ouch in dem zit gotzgaben an die ſelben pfrůnd geben wirt, das mugend und ſôllent die von Meÿers Cappel der pfrůnd anleggen, 20 pfunt umb eins, Zúricher oder Zuger werung, jekliches in ſinem werd, ob ſÿ dann zemăl nit ewig gúlt vinden môchten». Die besagten Einkünfte müssen jedoch bis zum angesetzten Termin in ewige Gült umgewandelt werden, oder sie werden an das Zürcher Kapitel zurückfallen. 2. Wenn die Pfrundausstattung gemäß Vorschrift erfolgt ist, dürfen die Leute «zů dem erſten măl, und nit fúrrer», einen Priester für die Kaplanei dem Stift zur Bestätigung vorschlagen; die spätere Besetzung soll den drei vom Kapitel dazu bestimmten Chorherren zustehen. 3. Der Pfrundherr soll eidlich versprechen, seinen Pflichten nachzukommen, alle Wochen in seiner Kapelle vier Messen zu feiern, dem Zürcher Stift treu zu sein und dem Leutpriester in Cham zu gehorchen. 4. «Er ſol ouch einem lútprieſter ze Chăm, ſo je dann zů zitten iſt, undertânig und hilfflich ſin, wo er ſin von den undertanen ze Meÿer Cappel bedarff und des von im ervordret wirt, ſÿ ze verſechen, kind ze tôffen, dien lútten bicht ze hôren und andre criſtenliche bewarung und recht ze tůnde, als dick das ze ſchulden kumpt, und wider des ſelben lútprieſters willen ſich ſôlichs nit underſtăn ze tůnde, ußgenomen kind ze touffen, krancken lúten mit bicht hôren und beden ſacramenten zu bewaren . . , und, was biſhar man gewonlich von beÿden ſacramenten halb alſo pfleggen hat ze geben einem lútprieſter von Chăm ald ſinem helffer, ſol dem capplan ouch werden und beliben. 5. Was ouch dem ſelben capplan zů Meÿers Cappel, ſo er meß hat oder haben wil ald gehept hat, in der cappel ze Meÿer Cappel oder ze Chăm geoppfret oder gefrúmt wirt, ſol er alles gentzlich, an all mindrung und an alle geverde, antwurten unn geben únſerm lútprieſter ze Chăm und von dem ſelben dehein teil entpfachen. Was aber im ſuß an ſelgerâtten, und alles anders, ſo im von ſines prieſterlichen amptz wegen gegeben unn geordnet unn zůgefůgt wirt, ſol im werden unn volgen nach innehalt gemeiner geſchribner rechten. Were ouch, das ſuß ein ander prieſter, wer der oder wannen er were, meß in der genanten cappel hette, was dem ouch gefrúmt und geoppfret wirt, ſol alles dem genanten lútprieſter ze Chăm geantwurt und gegeben werden». 6. Gült und Güter der Pfründe darf der Kaplan ohne Gunst und Willen des Propstes und des Kapitels in keiner Weise verändern, verkaufen und versetzen. 7. In Streitigkeiten zwischen Kaplan und Leutpriester ist das Zürcher Stift zuständig. 8. Der Kaplan soll Zinsen und Geldschulden nach Landesbrauch einziehen. — Die Rechte des Zürcher Stifts und der Chamer Leutkirche bleiben vorbehalten. Statthalter und Kapitel siegeln. Die Leute von Meierskappel verpflichten sich ausdrücklich zu den Vereinbarungen, und es

---

1156. [1]) Nr. 918. [2]) Heinrich III. Nithart, Neffe des Propstes Matthäus (Nr. 746), Dr. iur. utr., um 1460 Chorherr in Zürich, 1467 auch zu St. Stephan in Konstanz, im gleichen Jahr strittige Wahl zum Propst von Zürich, verzichtet als solcher 1473, Domherr in Augsburg, Konstanz und Speier. Als Propst von Embrach ZH resign. 1473, Propst in Bischofszell TG 1481—1486, prozessiert 1491 noch um diese Stelle. Krebs M., Investitur-Protokolle 88; Schwarz, Statutenbücher 312. [3]) Vgl. Iten, Tug. 72. [4]) Aus einer Familie des Seetals, 1451 Burger in Luzern,

siegeln für sie Rudolf Zoger, Burger und des Rats von Luzern, derzeit Vogt im Amte Habsburg[4]), und Hans Schell, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1472 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Marien Magdalenen tag, der heiligen frŏwen».

StA Luzern 477/8511. — Orig. Perg. 33(39)×60 cm. 1) o 25 mm; aus dem linken Rand des Spitzschildes wachsender, mit Keule bewehrter Arm. Auf Spruchband: S. walher schuiltheß(?). — 2) ○ defekt = Nr. 761. 3) Siegelstreifen-Einschnitt; Siegel wahrscheinlich nicht angebracht. — 4) = Nr. 1146. — Zweite Ausfertigung im PfA Meierskappel. — Orig. Perg. 36,5(43)×58 cm. 1) o 24 mm; Vollwappen im Rundschild, geteilt, oben wachsender Arm mit Keule (im Kleinod wiederholt), unten unleserlich. Got.: S. ioannis schult . . . — 2) ○ = Nr. 761. — 3) o 28 mm, unleserlich. — 4) = Nr. 1146. — Druck: Gfd 56, 49.

**1157.** **1472 Juli 27. (Zug)**

Hans Spilman von Tußis[1]) ist in Zug verhaftet worden «von des wegen, das ich zů Zug in der ſtatt an dem nechſten Ziſtag vor dem tag, als dißer brieff geben iſt[2]), do es wuchenmerckt was, einem von Art, genant der Schorn[3]), heimlich und dieplich einen karlin pfennig, der als vil tůt als fúnff ſchilling haller minder vier haller, in dem kornhuß ußer einer ſtanden, da uff dem kernen lag, verſtoln hab, das zwen biderman von mir ſachen und mich des[4]) und mir das hÿeſchen, des ich ſere lŏgnet. Und gieng damit hinder das kornhuß und verbarg den ſelben karlin under einem ſtein und gieng wider in das kornhuß und ſprach, ob ſich fund, das ich ſŏmlichs getăn hette, ſo geb ich mir ſelben die urteil, das man mich ze ſtund an einen galgen hencken ſŏlt. Ich ſwůr ouch dabÿ úbel und bat Got, ob ich das getăn hette, das mich an ſtad Sant Anthonÿen rach verbrante und das min ſel des túffels ſin ſŏlt, unn vil me frevenlichens lŏgnes mit hochen, ſcharffen worten, die der almechtig Got billich unn muglich an mir gerechen hette. Darnach die, die ſŏmlichs von mir geſechen und von mir geſeit hatten, das ich die ſelben in gericht genomen haben wolt, das ſÿ mich des ſŏlten entſchultgen, und ſÿ damit zů bůßen bracht haben, wie wol ich des ſelbs ſchuldig was unn bin und als mir erber lút nachgeſechen hatten, war ich gieng und den karlin geleit hat und den da funden, des ich nit mer gelŏgnen kond noch mocht, ſunder des vergichtig wart, e das ich geturnet wurd». Obwohl er durch seine Tat das Leben verwirkt hat, wird er begnadigt, schwört Urfehde und verspricht mit einem Eid, unverzüglich die hohen und niederen Gerichtsbezirke von Stadt und Amt Zug zu verlassen und ohne Erlaubnis der Behörde bis an eine Meile sich niemals wieder zu nähern. Rückfälligkeit würde erbarmungslos mit dem Tode geahndet werden. Es siegelt Hans Kúndig, Burger und des Rats in Zug[5]). Gegeben 1472 «uff den nechſten Mendag nach ſant Jacobs tag, des heiligen zwelffbotten».

KA Zug, Nr. 25. — Orig. Perg. 26×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (gleichzeitig): Hans im Bach urfech.

**1158. Testament Dekan Stephan Meier** **1472 Oktober 6. (Bremgarten)**

Ich, Stephanus Maÿger, der zit techan des cappittels zů Bremgarten[1]), bekenn mit krafft diſer geſchrifft, daß ich fúr mich und myn erben in teſtamentz wÿß gemeynen prieſtern des cappitels zů Bremgarten ab mynem hůß, hofſtat und garten daran, in der undern ſtat Bremgarten, unden an der kirchſtegen gelegen, ein ewigen gúldin geltz, jårlich fallent nach mynem tod und abgang uff ſant Martis tag, lediglich geben und geſetzt hab, als hernach geſchriben ſtaut, doch, wer ſach, daß ich deheineſt inen

---

1468 Kleinrat, Landvogt u. a. 1467 in Weggis, 1471 im Amte Habsburg, Hauptmann in Wil SG und Rheintal 1490, † nach 1503. HBLS VII, 674. [5]) Nr. 1076.

1157. [1]) Thusis GR. [2]) 21. Juli. [3]) Schorno, aus einem Geschlecht des Schwyzer Altviertels. HBLS VI, 241. [4]) Ergänze: «beſchulten». [5]) Nr. 1011.

1158. [1]) Nr. 1088. [2]) Vier von den genannten Meßformularien finden sich im Kapitels-

einen guldin geltz in ander wiß uſſlettin bÿ minem leben, damit ſol daz obgemelt underpfand gelediget ſin ŏne menglichs widerſprechen; beſchicht aber daz nit, ſo ſol der ſelb guldin fúro ŏnablo ßig daruff ſtend beliben. Darumb ſollent ſy und ir nachkomen mir, mynen vatter und můter, ouch allen minen vordern, eins jeden jars zwaÿ măl, wann ſÿ cappitel haltent, jartag begann alß ander iren vordern, doch in ſunderheit ſollent ſy fúr uns bitten an der kantzel und darzů leſen zů jedem cappittel deß jars zweÿ măl diß nachgeſchriben fúnff meſſen, nemlich eine von der heillige Drÿfåltigkeÿt, die ander von dem liden Criſti, die dritten von unſer lieben Frouwenn, die vierd von den Engelnn, die funfft von Allen heilligen[2]). Die meſſen ſol ein camerer des cappitels beſtellen von eim an den andern, das die eins jeden cappitels geleſen werden, von dem eltiſten biß zů dem júngſten, und ſol ir jetlichem geben 1 ſch. hall. der múnß, ſo ye zů Bremgarten găt, und, zů wellem cappittel ſÿ daz jarzit nit begingen in măß, wie vorſtăt, ſo dick daz beſchicht, ſo ſol der obgemelt guldin geltz halb fallen armenn lúten im Siechenhůß[3]) und, ob yemen darin war, armen luten im Spittăl an ir tiſch. Diß jartzit, wie hievor ſtăt, hab ich, Johannes Keller, dertzit cammerer des cappittelß[4]), mitſampt allen cappittelherren einhelliglich alſo uff unß und unſer nachkomen uffgenommen ze begent trúlich, ŏn all geverd, bÿ penn und gelúpt, wie wir ander unſers cappittels ſtatuten zů halten ſchuldig ſind. Und zů warem urkund haben wir ze beden ſitten, techen und cappittel, daz in unſers cappittels bůch in geſchrifft geſtalt und unſer inſigel darunder offenlich gedruckt, uff Zinſtag nach ſant Michels tag a. D. 1472°.[5])

StA Einsiedeln, Msc. 291, fol. 44r. — Orig. mit Spuren von aufgedrücktem o und ○ Siegel. — Druck: ZSK 9 (1915) 184, 186.

**1159.** **1472 Oktober 17. (Konstanz)**

Das bischöfliche Ordinariat bestätigt die Wahl des Leutpriesters Johannes Herter von Risch[1]) zum Dekan des Luzerner Kapitels, das durch den Tod des Pfarrektors Konrad in Bürglen[2]) verwaist worden ist. Der Kammerer präsentiert den Gewählten mündlich, und dieser wird mit der Amtsgewalt ausgestattet.

Krebs M., Investitur-Protokolle 514.

---

buch fol. 21 ff. [3]) Von späterer Hand darüber eingefügt: «zů Bremgarten». [4]) Nr. 1047. [5]) Auf fol. 44v folgt dazu der Eintrag des Testators selbst: «Ich, Stephanus Maiger, han das huß, ſo hievor verſchriben iſt, dem capitel Bremgartten ledig verkoufft unn ſetz dem capitel 1 g von mins jarzetzs wegen, wie hievor ſtăt, uff die 5 g jårlichs zins, ſo ich daruff hab nach lut minß houptbriffs, biß ich dien in ander weg ußleg». — Anschließend nennt eine andere Hand (Anfg. 16. Jh.) wieder die Stiftung und die besagten 5 Messen; dann folgt: «Dominus Johannes Keller, decanus, ordinavit, ut dicatur miſſa una in ſingulis capitulis de ſancto Petro apoſtolo; dantur legenti 2 s.». — Von der gleichen Hand auf fol. 45r: «Dis iſt die gůlt des capitels Bremgarten in ſynodo ſuo. Item herr Uolrich Súſſer, lútprieſter zů Rifferſwil, hat geſetzt 1 m k geltz, git ein herr von Capell. Item herr Hans Schnabel, lútprieſter zů Núchen[6]), hat geſetz 1 lb hlr gelt; ſtat Zúrich, nach lut eines briefs. Item herr Stephan Meÿer, lútprieſter zů Oberwil, dechan des capitels, hat geordnet 2 lb hlr geltz; git ein kilchmeÿer zů Bremgarten. Item herr Hans Keller, lútprieſter zů Metmeſtetten, dechan des capitels, hat geſetzt 1 g geltz an gold; git der Múller. Item herr Berchtold Mertz, lútprieſter zu Kam[7]), hat geſetzt dem capitel 15 s hlr; git vogt Råtich. Item meiſter Waltherr Baſler, lútprieſter zů Bremgarten unn dechan des capitels[8]), hat geſetzt 2 lb hlr geltz; găndt us den 3 g geltz, ſo meiſter Hans Schônbrunner[9]) ſol.[10]) Item herr Heinrich Grăd, lútprieſter zů Oberwil[11]), hat geſetzt ½ g[12]) geltz an gold». [6]) Nh. Nr. 1152. [7]) Nr. 1003. [8]) Von Aarau, bacc. art., besaß vor 1467 die Pfarrpfründe St. Martin in Kulm AG (Heimatkunde Seetal 23 [1949] 36), war dann bis 1494 Leutpriester in Bremgarten, 1487 Dekan. Iten, Tug. 19. [9]) Pfarrer in Mellingen und Zg, Dekan um 1499. Ebd. 20 und 366 ff. [10]) Nachsatz im Orig. gestrichen. [11]) Grat. Nr. 1092. [12]) Zuerst 1 lb hlr notiert.

1159. [1]) Nr. 1110. [2]) UR. Nr. 1116.

**1160.** **1472 November 18. (Zug)**

Ein in Zug versammeltes Schiedsgericht, das aus Abt Ulrich von Kappel[1]), dem Zuger Ammann Hans Schell[2]) und den geschworenen Räten, Altammann Bartholome Koli[3]), Werner Stocker[4]), Heinrich Engelhart[5]), Heini Frÿ[6]), Heini Albrecht[7]), Hans Kündig[8]), Nikolaus Letter[9]) und Hans Spiller[10]) besteht, bereinigt den Streit zwischen Martin Schneider[11]), wohnhaft in der Bolzegerten, außerhalb des Dorfs Steinhausen, einerseits, sowie den Dörfern Blickensdorf und Uerzlikon anderseits, die durch Heini Schicker aus Blickensdorf[12]) und Hans Fluder[13]) und Hans Wanner aus Uerzlikon[14]) vertreten werden. Schneider, der das Dorfrecht in Steinhausen gekauft hat und sein Gut dort versteuert, beansprucht die Gerechtigkeit im Gemeinwerk. Die beiden Dörfer wollen ihm das Recht nicht zuerkennen, weil er nicht im Dorf Steinhausen, auf einer alten Hofstätte, sondern «ußerthalb in einem núwen gůt» wohne. Nach Verhörung von Klage und Antwort, Kundschaft, Briefen und Sprüchen befinden die Schiedsrichter: 1. Die beiden früheren Spruchbriefe[15]) bleiben in Kraft. 2. «Seitenmal und der obgenannt Martin Schneider dorffrecht und gnossamme von denen von Steinhauſen gekhaufft und vergulten hatt, auch die von Steinhauſen ihn für einen gnoſſen haben wellent, ouch dieſelben gůetter, daruff er haushäbig iſt, in der vogteÿ und gricht zů Steinhuſen gelegen und da twinghörig, und ſteür und brüch dahin geben můß als ein ander gnoß zů Steinhauſen, das er auch billich in dem obgenanten Schmallholtz[16]), in ir allen ihrem gmeinwerkh ſolle und moge wunn, weid, holtz und höw han und das mitſamen ſo bruchen, nuzzen, nießen wie ander gnoſſen, zů Steinhauſen geſeſſen, darzu recht handt und bruchent, doch alſo, das er mit ſeinem vech, es ſeÿ ros, rindervech oder ſchwein, die rechten ſtras var und treib, den nachgeburen an ihren blumen uff der heide und güetteren gantz unnd gar unſchädlich». Die alten Rechte der Dörfer werden damit nicht betroffen. 3. Jede Partei trägt ihre Gerichtskosten. 4. Das Schiedsgericht bleibt auch für künftige Streitigkeiten zuständig. — Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von Abt und Zuger Rat besiegelt. Gegeben 1472 «uff die nächſten Mitwuchen nach ſant Ottmahrs tag, des heiligen abbts».

BA Zug, Nr. 286. — Kop. Pap. (17. Jh.) fol. 3 Seiten beschrieben.

**1161.** **1472 Dezember 17. (Zug)**

Zwischen Abt Hermann[1]) und Konvent des Klosters Muri auf der einen und Junker Kaspar von Hertenstein[2]) auf der andern Seite hat sich ein Zwist erhoben «von der ſewen unn viſchlechnen wegen, ſo jedewedrer teÿl in únſerm Zuger ſew ennet dem ſew hat, als ir beÿder rôdel oder brieff das uſwiſent, da jedewedrer teÿl zů ettlichen zitten in dem jar etwas zúggen mit den garnen ze ziechen uff des andren teÿl gehept hat, namlich der eine teÿl in dem Meÿen die ſelben zitt, der ander teÿl ze herbſt, zwúſchent ſant Othmars tag und ſant Thomas tag, des heiligen zwelffbotten[3]), da aber ir beÿder rôddel und brieff und kuntſchafft nit glich lutend». Die angerufenen Ammann und Rat versöhnen auf einem Tag in Zug die beiden Parteien und treffen die Richtung: «1. das nu hinnenthin zů ewigen zitten entdewedrer teÿl

---

1160. [1]) Nr. 1136. [2]) Nr. 1076. [3]) Nr. 877. [4]) Nr. 706 und 770. [5]) Nr. 1059. [6]) Nr. 1097. [7]) Nr. 1131. [8]) Nr. 1011. [9]) Von B, geb. um 1430, Ende 1457 Burger von Zg, nach dem Jzb der Schuhmacher verehelicht mit Kath. Euster und Adelheid Schell, 1472 Landvogt im Thurgau, 1478—1480 Ammann. Zumbach 41; Gruber, Bb 456. [10]) Nr. 1118, Anm. 162. [11]) Nr. 790. [12]) Nr. 1142. [13]) Die Fluder von Rossau, Uerzlikon ZH, auch Mühlau AG nennt das Jzb B, HK 18 (1938) 90. Vgl. Nr. 689. [14]) Die Wanner von Hauptikon und Uerzlikon Ebd. 19 (1939) 18. [15]) Nr. 741 und 937. [16]) Vgl. Nr. 246 und Gruber in Heimatbuch B 1953, 55 ff.

1161. [1]) Nr. 1104. [2]) Nr. 1059. [3]) 16. November bis 21. Dezember. [4]) Chapf und [5]) die

uff des andern teÿl ſew ſol me garn ziechen noch viſchen, weder ze Meÿen noch ze herbſt, wie obſtat; es ſol alles gegen einander hin und ab ſin. 2. Und beſunder, als únſers obgenanten herren von Mure und ſines conventes dingrodel in einem artikel wiſt von der obgenanten rechtung wegen, uff des obgenanten juncker Caſpars ſew ze viſchen bis an Viſchlis hag, der ſelb artickel ſol in dem ſelben rodel dur und krafftloß getan werden. 3. Es ſôllent ouch damit ir beÿder teÿlen lechenlút, ſo je die ſelben ſew von innen ze lechen hand, jeklicher uff ſinen lechen garn ziechen und viſchen und uff des andren teÿl kein recht me haben, ſummer noch wintter noch dehein ander zit in dem jar .. 4. Und ſtoßent beÿder obgenanter teÿl ſew zeſament und an einander bÿ dem zug, genant im Kopf[4]), und iſt der ſelb zug des obgenanten juncker Caſpars von Herttiſtein, und der ander zug, daran geleggen, genant im Rôrlin[5]), der iſt des obgenanten gotzhuß von Mure. Dafúr uff ſôllent des gotzhuß von Mure lechenlút nit garn ziechen und viſchen, des glich des von Herttiſtein lechenlút fúr iren zug im Kopf ſôllent ouch nit fúr nider garn ziechen noch viſchen .. 5. Ouch ſol man wúſſen, das der beſcheiden Peter Kúndig von Zwÿern[6]) vor etwas zitten erkoufft hat etwas gûtren und ſewen, ſo vor zitten des erwirdigen gotzhuß von Engliberg[7]) geweſen ſint, der ouch zů etlichen zitten in dem jar etwas zúgen und rechtung gehept hat, in des obgenanten juncker Caſparn von Herttiſtein ſewen ze viſchen und garn ze ziechen. Der ſelben rechtung ſÿ einander gichtig und anred warent. Und alſo hat der obgenant Peter Kúndig die ſelben rechtung, ſo er in des obgenanten von Herttiſtein ſew gehept hat, mit garn ze ziechen und ze viſchen, eines uffrechten, redlichen, handfeſten kouffs verkoufft und ze kouffen geben dem vorgenanten juncker Caſpar von Herttiſtein zů ſin und ſiner erben handen umb 20 Rin. g an gold, die er im nach ſiner vergicht gar und gantz gewert und bezalt hat».[8]) Es werden zwei gleichlautende Briefe mit dem Zuger Ratssiegel bekräftigt. Gegeben 1472 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Thomas tag, des heiligen zwelffbotten».

KA Zug, Buenas Nr. 6. — Orig. Perg. 25(28)×56 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Dis iſt beſchechenn vor zyt in brunſten, da andere brieff, dabi glegen, davon ſi all gſchmelt ... — Zweite Ausfertigung im StA Aarau, Muri 505. — Orig. Perg. (verwaschen) 26(31,5)×57 cm. o Zug Nr. 4. Dors. (gleichzeitig): Umb die viſchenzen ze Holtzhuſern. — Kop. im KA Zug, Lib. Notat. B. fol. 22 s. — Reg.: Gfd 28, 27.

**1162.** **1472 Dezember 17.**

Im Streit mit Abt Ulrich[1]) und Konvent zu Kappel wegen der Hoheitsrechte «in dem kilchſpel ze Wil[2])», das der Vogtei Cham zugehört, beanspruchen Ammann und Rat von Zug nicht nur das Blutgericht, sondern auch Frevel und Bußen, die 3 Schill. übersteigen. Es handelt sich vorab um zwei Höfe, «der ein des alten Bůchers von Chăm ſeligen[3]) were geſin, der ander des Cůntzis[4])». Auf einem Tag zu Niederwil vereinbaren die beiden Parteien eine freundliche Richtung. 1. Abt und Konvent sollen «hinnenthin in dem obgenanten kilchſpel ze Wil umb all ſachen ze richten haben, es ſÿ freffen, bůßen, klein oder gros, bis an das blůt, ſo es die hochen gerichte berûrt, ußgenomen umb die obgenanten zwen hôff»; auf den letzteren gehören Frevel und Bußen über 9 Schill. vor den Zuger Vogt in Cham. 2. Der Hof Hattwil ist mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit ein Bestandteil der Vogtei Cham. 3. Die beiden Höfe, wo Kappel nur bis 9 Schill. zu richten hat, umfassen: «Und zů erſt der hoff,

---

März bildete das Bächlein südlich von Zweieren R. Das Rörli lag nördlich, der Chapf südlich bei GBP 399. [6]) WBZG 172. [7]) Engelberg OW. [8]) Vgl. dazu Kiem, Abtei Muri I, 228; Gfd 33, 172; Iten Alf., Fischereirechte 71.

1162. [1]) Nr. 1136. [2]) Niederwil Ch, die alte Pfarrei Wiprechtswil. Nr. 192, Anm. 8. [3]) Nr. 665, Anm. 81; HK 20 (1940) 118. [4]) Nr. 642. [5]) Schweigmatt beim Schulhaus Nieder-

der des Bůchers was, den Henſli Bŏngarter innehat, ze erſt huß und hoffſtat, ze Wil im dorff geleggen, da er jetz hußhåbig inne iſt, und die hoffſtat einhalb nebent dem huß, ſtoſt an die gaſſen, und der gart, an der ſelben hoffſtat geleggen, ſtoſt zů zweÿen ſiten an die gaſſen, und der bŏngart, ennent der gaſſen geleggen, ſtoſt einhalb an Hobacher, und ſol man wúſſen, das die hoffſtat, obnen an dem huß geleggen, gehört dem gotzhuß von Cappel zů in ir gerichte. Aber ein måtlÿ, genant die Metlen, ſtoſt ze einer ſiten an die lantſträß, anderhalb an den bach; aber 1 ju achers, iſt jetz ein matten, genant Hobacher, ſtoſt einhalb uffhar an Cůntzis bŏngarten unn nitſich an das Obermoß; aber die Sweigmatten[5]), iſt 4 gůte manwerch, ſtoſt einhalb an Cůntzis matten, genempt Zechen gebettÿ, anderhalb an únſers gotzhuß von Cappel Sweigmatten; aber ½ manwerch, genant Graben måtlÿ, ſtoſt einhalb an únſer von Cappel Grabenmatten; aber 2 bletzlÿ im Túrrenbach[6]), ſtoſt einhalb an Túrrenbach an das holtz; aber 2 ſtuck in der Langen matten, iſt bÿ 1 manwerch; aber 1 bletz im Hobacher, ſtoſt ze einer ſiten an die lantſträß; aber 3 acher im Túrrenbach, ſtoßent einhalb an den bach unn anderhalb an die lantſträß, die gen Lutzern gat, und iſt 1 gůte [ju]; aber ½ ju am Sweinbrúnlÿ; aber uff der Schůppos 1 beſcheidne ju, ſtoſt einhalb an Cůntzis bŏngarten acher; aber 1 ju im Grund, ſtoſt einhalb an die acher an der Wÿghalten[7]), anderhalb an das Bibenlo[8]); aber ein bletz am Wÿgenacher, ſtoſt ze einer ſiten an den bach, anderhalb an únſer von Cappel Wÿghalten; aber 1 ju achers im Boden[9]), ſtoſt zů zweÿen ſiten an Cůntzis acher; aber 1 ju an der Halten[10]), ſtoſt einhalb an die lantſträß; aber ½ ju, genempt am Kropf[11]), ſtoſt einhalb an die lantſträß; aber 1 ju achers in der Nún Juchart, ſtoſt ouch an die lantſträß; aber 1 ju, genempt der Vadacher, und anwandet an die acher, die gen Hatwil in hoff gehörent; aber ½ ju, genempt das Eich acherlÿ[12]), ſtoſt nitſich an die landſträß; aber 1 ju, genempt der Juchacher[13]), ſtoſt einhalb an Cůntzis gůter; aber 1 ju im Grindel, ſtoſt einhalb an Cůntzis gůtter; aber 1 bletz in der Rútti, ſtoſt einhalb an Cůntzis gůtter; aber ½ ju achers am Oberholtz; aber ½ ju achers in der Breitte[14]), ſtoſt einhalb an das Tornenlo[15]). Item ſo iſt dis nachgeſchriben des Cůntzis hoff: ze erſt huß unn hoffſtat und garten nebent dem huß und die hoffſtat nebent dem huß, da die ſchúr uffſtat, ſtoſt zů zweÿen ſiten an die ſträße; aber die hoffſtat, die Heini Gŏtſchÿ[16]) gekoufft hat von dem Widmer[17]), daruff gehußet iſt, ſtoſt einhalb an die ſträß, anderhalb an únſer von Cappel gůtter; aber 1 matten, iſt ½ ju, in der Rúttÿ, ſtoſt uffher an die gaſſen; aber 1 manwerch, lit in dem Obrenmoß, ſtoſt nitſich an únſer von Cappel gůtter; aber 1 manwerch in der Grindelmatten, ſtoſt nitſich an únſer von Cappel gůtter; aber ½ manwerch in der Bechtlen[18]), ſtoſt einhalb an die Sweigmatten; aber 2½ manwerch in der Zechen gebettÿ, ſtoſt einhalb an des Bŏngarters Sweÿgmatten; aber ½ manwerch in der Graben matten, ſtoſt abhin an der Rummoltikon[19]) Moß; aber 4 bletz im Túrrenbach, alles 1 gůt manwerch, ſtoßent einhalb an Túrrenbachs holtz, anderhalb ſtoſt 1 bletz an den bach; aber 1 hanffbúnt, bÿ 1 ju, ſtoſt uffher an des Bŏngarters bŏngarten, anderhalb an die ſträß, die gen Lutzern gat; aber 1 bletz, ¼ ju, ſtoſt an die Hanffbúnten; aber 2½ manwerch im Veldimoß, ſtoſt an der von Niderchăm Moß; aber ½ manwerch uff dem Burſt, ſtoſt einhalb an das Widenholtz; aber 2 bletz, bÿ ½ manwerch, in der Langgen matten, ſtoßet an únſer von Cappel gůtter; aber 1 manwerch in der Langgen matten, ſtoßet

---

wil. [6]) Dürbach, links zum Tobelbach. [7]) Wihalten, zwischen Ober- und Niederwil. [8]) Nr. 90. [9]) Zwischen Kreuzstraße und Kantonsmarch. [10]) Bannhalten, östlich Bibersee Ch. [11]) Chopfweid, östlich Bannhalten. [12]) Eiacher, östlich Oberwil. [13]) Nördlich Niederwil. [14]) Auch Fraubreiten, zwischen Hattwilerholz und Dürenast. [15]) Nr. 90, identisch mit Hattwilerholz. [16]) HK 20 (1940) 130. [17]) Ebd. 21, 40. [18]) Bächlen, zwischen Niederwil und Hattwilerholz. [19]) Rumentikon Ch. [20]) Fadweid, -wald, -rüti. [21]) Nr. 8 und 130. [22]) Vgl. Gruber, Terr. 51; Gfd 40, 27; ZK 1932, 18.

an únſer von Cappel wingarten; aber 1½ ju an der Juchmatten, ſtoſt einhalb an die alment; aber ½ ju an der Juchmatten; aber 1½ ju obnen am Juchacher, ſtoſt einhalb an den Eichacher; aber ½ ju am Obren holtz; aber ½ ju in der Breitten, ſtoſt uffher an Tormenlo; aber 2 ju an der Vad[20]), ſtoſt einhalb an die landſträß, die gen Zug gat; aber 1 ju an der Halten, ſtoſt ouch an die landſträß; aber 1 ju unden an der Halten, ſtoſt ouch an die landſträß; aber ¼ ju obnen an der Halten, ſtoſt ouch an die landſträß; aber ½ ju im Boden, ſtoſt einhalb uff Henſlis Bŏngarters acher im Boden; aber 1 ju im Wÿeracher, lit einhalb am bach; aber 1 ju im Bŏngarten acher, ſtoſt einhalb an únſer von Cappel Bŏngarten acher; aber ½ ju im Krummen acher, ſtoſt einhalb an Turrenbachs holtz. 4. Item ſo gehôrent dis nachgeſchriben acher in den hoff ze Hatwil: ze erſt 1 ju in der Vad, da der fůßweg úber gat, als man gen Zúrich gat; aber ze Wickerſtalden[21]) 1 ju, ſtoſt einhalb an die landſträß». Zwei gleichlautende Briefe werden mit dem Konventsiegel von Kappel und dem Ratssiegel von Zug versehen.[22]) Gegeben 1472 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Thomas tag, des heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 289. — Orig. Perg. 23 (28) ×64 cm. Siegel: 1) abgefallen; 2) o. Zug Nr. 4.

**1163.** **1472 Dezember 28. (Zug)**

Cläwi Rupp von Ägeri[1]) ist in das Gefängnis von Stadt und Amt Zug geraten «von des wegen, das ich minem meiſter Heinin Stålin[2]) einen ziger verſtoln hat unn des gelŏgnet han, unn, do ich vernam, das er von ſôlichen ſachen von mir geſeit hat, das ich inn darumb mit recht fúrnam unn ich meint, er ſôlt mich ſôliches entflagen han». Auf besondere Fürsprache wird er Gott und Marien zulieb begnadigt, schwört Urfehde und verspricht, von jeder Rache abzustehen, auch den zugerischen Gerichtskreis niemals ohne Erlaubnis zu verlassen. Rückfälligkeit würde schwerste Bestrafung bringen. Die getreue Einhaltung des Eides wird mit 40 Goldgd gewährleistet, und es bürgen dafür Hans Rupp, sein Bruder, sowie seine Verwandten Hans Weÿdman[3]), Werna Toßwald[4]) und Henſli Trinckler[5]), alle von Ägeri. Hans Kündig, Burger und des Rats von Zug[6]), setzt das Siegel unter die Urkunde. Gegeben 1473 «uff Mendag in den Wienacht virtagen, an der Kindlinen tag».[7]).

KA Zug, Nr. 26. — Orig. Perg. 23×35,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (neuer): Frnstn.

**1164.** **1473 Januar 12.**

Joſt an der Matt[1]) und seine Ehefrau Margret Sweigerin[2]) verkaufen an Henſli Fluder von Mühlau[3]) 2 rhein. Goldgd jährlicher, ablösbarer Gült. Preis: 38 rhein. Goldgd. Der Zins wird gesetzt auf der Verkäufer «hoff ze Tann[4]) úberein, uff all zůgehôrd, es ſige húßer, ſchúren, ſtell, matten, weÿde, holtz und veld». Die Ablösung kann in den nächsten 5 Jahren mit 38, später mit 40 Gd auf Martini erfolgen. Zinsverfall: Martini. Übliche Garantien. Fertigung durch den Zuger Ammann Hans Schell[5]), welcher siegelt.[6]) Gegeben 1473 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Hilarÿen tag».

KA Zug, Gült Nr. 101. — Orig. Perg. 23,5×36 cm. Löcher längs der Faltung. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Dißen brief gehört der Maria Steiner. — Reg.: Müller A., Gesch. v. Deinikon und seiner Korporation (Baar 1926) 59.

---

1163. [1]) Nr. 665 Anm. 78. [2]) Mehrere Stiftungen des Vaters Stäheli (Nr. 1084 Anm. 37) und des gleichnamigen Sohnes vom Hof auf der Egg Oä. [3]) Ein Weidmann Metzinen in Nr. 553 und 571. [4]) Nr. 1146. [5]) Nr. 665 Anm. 63. [6]) Nr. 1011. [7]) Nativitätsstil.

1164. [1]) Baarer Dorfgenossen. WBZG 8; Müller A., Korporation Baar-Dorf 219. [2]) Nr. 937. [3]) Nr. 1160. [4]) Tann bei Deibüel B, stieß nach dem Jzb an Walterschwand, Lüßbüel und Götschi Sattlers Matt. HK 18 (1938) 74. [5]) Nr. 1076. [6]) Vgl. Heimatbuch Baar 1954, 3.

**1165.** **1473 Februar 24. (Zürich)**

Durch die Hand der Äbtissin Anna von Zürich[1]) veräußert Hans Kemnotter von Wipchingen[2]) 3½ Ju Achers daselbst, an der Hubwise gelegen, genannt des Studers Acker, grenzend an Hensli Münchs Acker, genannt Oelhaffen[3]), und an die Straße, die oberhalb des Letten hinausführt. Es ist ein Erblehen des Gotteshauses Zürich um den Jahreszins von 1 Viertel Kernen. Käufer: Heini Luffinger, Burger von Zürich[4]). Kaufpreis: 10 Pf. Zürch. Pfen. Vorbehalten bleiben 3 Viertel Kernen, welche den Frauen von Oetenbach vom besagten Acker zukommen sollen. Die Lehensfrau siegelt. Zeugen: Hans Rüedger, der äbtische Ammann[5]), Heini Müller, Heini Burckhart und Hans Rüeger. Gegeben 1473 «uff ſant Mathis tag».

BA Zug, Nr. 290. — Orig. Perg. 15,5(19)×31 cm. ○ 65/45 mm = Nr. 804.

**1166.** **1473 April 6. (Risch)**

Auftrags ihrer Herren bereinigen Ammann Johans Schell[1]) und Johans Seiler[2]), beide Burger von Zug, auf einem freundlichen Tag in der Kirche zu Risch den Streit zwischen Junker Kaspar von Hertenstein[3]), dem Patronatsherrn, auf der einen, sowie dem Leutpriester Hans Hertter, derzeit Dekan des Luzerner Kapitels[4]), mitsamt den Pfarrleuten von Risch, auf der andern Seite. Es handelt sich um das Sigristenamt[5]) und das Kirchengut. Die Rischer beteuern, der Sigrist schulde von seinem Hofe jährlich nicht mehr als 18 Pl.; der Hertenstein fordert indessen mit Berufung auf seinen Vater selig alljährlich 4 Pf. Pf. Der gütliche Spruch lautet: «1. das der ſelb hoff mit aller ſiner zůgehörd, mit allen ſtucken und gůtren, ſo jetz zů diſen zitten ein ſigriſt innehat unn darzů gehört, ſol ouch nu hinnenthin zů ewigen zitten zů dem ſigriſten ampt gehören unn dabÿ beliben, doch alſo, das ein ſigriſt ouch hinnenthin jerlich ſölle 4 pf. pf., Zuger werung, davon dem obgenanten von Herttiſtein und ſinen erben ze rechtem zins richten [und] weren uff ſant Martis tag oder je darnach in dem nechſten manot, ungefarlich. Were aber, das dem obgenanten hoff abgieng unn ſich alſo fůgte, das ein ſigriſt nit me 4 pf. pf. davon zins geben wölte, ſo ſol es an dem obgenanten juncker Caſpar von Herttiſtein oder an ſinen erben ſtan, ſo er nit iſt, ob ſÿ des ſelben zins út ablăſſent oder nit. Were aber, das ſÿ nút darfúr ablieſſent gan, ſo ſöllent doch die undertanen damit nit gebunden ſin, den ſelben zins ze geben unn ze erfollen. 2. Es ſol ouch damit ein ſigriſt das huß, darinne er huſhâbig iſt und uff dem ſelben hoff ſtat, mit dach und mit andren ſachen in eren han, doch ſo mag er je ſchindelholtz, ſo er darzů notdúrfftig ſin wirt, in des obgenanten von Herttiſtein holtz hŏwen, und nit fúrrer, es werde im dann von im unn ſinen erben gunnen und erlŏpt. Ob aber deheiniſt ſich gefůgte, das ein ſigriſt nit ſchindelholtz in der obgenanten von Herttiſtein holtz fund, ſo ſol er fúr die kilchgnoſſen komen; die ſöllent zwen man darzů geben, die im in Sant Verenen holtz ſchindelholtz geben ſo vil, das er gedăcken múg, unn nit fúrer .. 3. Es ſol und mag ouch je ein ſigriſt zů ſinem huß brönnholtz ein notdurfft in der von Herttiſtein holtz hŏwen, doch ſol er je das zů dem unſchedlichiſten hŏwen. 4. Es ſol ouch damit ein ſigriſt den ſelben hoff mit buw, mit heggen, graben in eren han. 5. Es ſol und mag ouch je zů zitten, als dick das ze ſchulden kumpt und notdúrfftig iſt, der obgenant juncker Caſpar von Herttiſtein ald ſin erben und nachkomen, die dann lechenherren und vögt der obgenanten kilchen ſint, einen fromen man ze einem ſigriſten entpfachen unn nemmen, doch ouch mit gunſt, wúſſen und willen eines kilchherren ze Rÿſchs und gemeiner oder der merteil kilchgnoſſen

---

1165. [1]) Nr. 746. [2]) Wipkingen ZH. Nr. 1093. [3]) HBLS V, 335. [4]) Nr. 1093. [5]) Nr. 826.

1166. [1]) Nr. 1076. [2]) Nr. 829. [3]) Nr. 1057. [4]) Nr. 1110. [5]) Nr. 659. [6]) D. h. in der Sakristei oder sonst einem sicheren Raum in der Kirche. Schweiz. Id. VII, 506.

da ſelbs, doch ouch je einen ſömlichen man, der darzů komlich, geſchickt und fůglich ſÿ, mit dem die prieſter zů dem gotzdienſt unn die kilch und kilchenſchatz zů aller notdurfft verſechen und beſorgt werde, wie das von alter harkomen iſt. 6. Ouch, wenn es ze ſchulden kumpt unn notdúrfftig ſin wird, einem ſigriſten ein ander huß ze buwen oder ze machen, das ſol der obgenant von Herttiſtein und ſine erben buwen und machen oder dahin kouffen, an der kilchen und der kilchgnoſſen koſten und ſchaden. 7. So denn von der ſlúſſel wegen, die zů einem kaſten oder trog gehörent, der in der kilchen in dem ſigental[6]) ſin ſol, da man der kilchen ſchetz inbeſchlieſſen ſol mit drÿen ſlúſſlen und ſloſſen, es ſÿent brieff oder gelt, da ſol der obgenant von Herttiſtein, der kilchen vogt, einen ſlúſſel gehalten unn innehan, und ein kilchherr ze Rÿſchs ouch ein ſlúſſel innehan und gehalten, und ein kilchmeÿer ſol den dritten ſlúſſel innehan und gehalten zů der kilchen unn gemeiner kilchgnoſſen handen, des ſÿ ein andren gichtig und anred warent . . 8. Es ſöllent ouch hinnenthin ein kilchherr noch die kilchgnoſſen der obgenanten kilchen dehein ligent gůt noch gúlt verendren noch verkouffen ane des vorgenanten von Herttiſtein wúſſen und willen. 9. Wenn man ouch von einem kilchmeÿer rechnung nemmen wil, das ſol man ouch dem obgenanten von Herttiſtein, kilchen vogt, ouch darvor verkúnden, das er bÿ der rechnung ſÿ, ald er gebe denn jeman anders gewalt, von ſinen wegen darzů ze komen; denn mögen ſÿ wol mit dem, dem er gewalt geben hat, von dem kilchmeÿer rechnung nemmen, unn anders nit. 10. Ouch, als die kilchgnoſſen etwan buwholtz in des genanten von Herttiſtein holtz gehúwen hand zů der kilchen, da ſint ſÿ vergichtig, das er innen des gönnen hat von liebe und gnaden, denn ſÿ haben ſuß dehein recht von der kilchen wegen, darinne ze höwen, es werde innen denn von im oder ſinen erben gunnen unn erloupt. Des glich, als der obgenant her Hans Hertter, jetz kilchherr, ouch je underwilen brönnholtz in des vilgenanten von Herttiſtein holtz gehúwen und uffgemachet hat zů ſinem huß, iſt ouch vor úns gichtig geſin, das er von deheines rechten wegen das gehúwen hab, dann allein von ſinen gnaden unn erlöben; dabÿ das hinnenthin ouch nit anders gebrucht werden ſol von beÿder jetzgenanter ſtucken wegen». Die zwei Schiedsrichter besiegeln zwei Briefe gleichen Inhalts. Gegeben 1473 «uff Ziſtag nach ſant Ambroſius tag, des heiligen lerers».

StA Luzern 723/14831. — Orig. Perg. 30(35)×59 cm. 2 o: 1) = Nr. 1146. — 2) = Nr. 658/6. — Dors. (später): Um die belechnung eines ſigriſten zů Ryſch iſt wittere erlüterung beſchechen a. 1608. — Auf der Falte (später): Item die 4 pf, ſo inn diſem brieff gemellt worden, ſind einem kilchherren zu Riſch fürhin ewigklichen geordnet inzeüchen von einem ſigriſten für die 4 pf, ſo die von Herttenſtein von junkher Caſparen von Herttenſtein jarzit jährlichen dem pfarherren ſchůldig. — Kop. im KA Zug, Lib. Notat. A fol. 30 f. und B fol. 16$^{v}$ f. sowie im PfA Risch, Urbar fol. 21.

**1167.** **1473 Mai 29.**

Ruedi Züricher us dem Boden[1]) bekennt, daß er der Katharina Grotz, Tochter des Heini Grotz selig[2]) und Gattin des Pauli Koli von Zug[3]), 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, schuldet, welche die Frau vor drei Jahren von ihrem Vater geerbt hat, und er setzt die Gült, ablösbar mit 80 Pf. Pf., vor St. Johann im Sommer[4]) ohne, hernach mit dem Jahreszins, auf sein Gut Borſtadel[5]), «ſtoſt einhalb an die Sÿl und anderhalb an Knöbiſbach[6]) und aber an den Rinderbach, aber an dem vierden ort an des Toſwaltz in der Rútti und aber an dem fúnfften ortt an Uelis Zúrichers matten im Mos und an Sil furen». Vorgang: Gotteshauszins, dazu 18 Pl. und 1 Pf. Pf. Zins-

1167. [1]) Nr. 1051. [2]) Nr. 888. — Heini somit † 1470. [3]) Paul I. Kolin. Gruber, Jzbb 542. [4]) 24. Juni. [5]) Bostadel Mz. [6]) Nr. 1051. [7]) Nr. 847. [8]) und [9]) Christian I. Landtwing, † 1515 vor Mailand, verehelicht mit Ita Bachmann, Tochter des Hans und der Ita Spiller, mit Stiftung auf Borstadel, bei Gruber,. Jzbb 938 (4. September).

verfall: Martini. Übliche Garantien. Fertigung durch Hans Bachman, Einsiedler Ammann am Berg[7]), der siegelt. Gegeben 1473 «uff Sampſtag nächſt nach der Uffart».

KA Zug, Gült Nr. 102. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5(21)×40 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 55.50. Dors. (Anfg. 16. Jh.): Diſer 4 lb geltz uff des Zúrichers gůt im Borſtadell hatt gen Ittÿ Bachman, Criſten Lantwingen[8]) ewirttin, an ein jartzitt, valt 2. nonas Septembris[9]). — (18. Jh.): St. Michael gehörig. — Kanzelliert 27. November 1911.

**1168.** **1473 Juni 3.**

Peter Platman von Ägeri[1]), seine Ehefrau Elisabeth sowie die drei Söhne Heini, Ruedi und Hans verkaufen um 19 Pf. Pf., Zuger Währung, 1 ablösbares Pf. Pf. an Margareta Eſchibachin[2]), Gattin des Heini Dick[3]), und setzen die Gült auf «huß unn hoffſtat und garten ze Egre, in dem Mitleſten dorff geleggen, ſtoſt einhalb an die ſträß, anderhalb an den bach». Vorgang: 1 Pf. Pf. «Wenn die obgenant Margaretha Eſchinbachin ir obgenant hŏptgůt in ander weg bruchen wil, ſo mag ſÿ das obgenant hŏptgůt inziechen und das obgenant huß, hoffſtat und garten darumb angriffen und fúr varendi pfant verkouffen, und, wo ir oder ir erben daran abgieng, ſo ſőllent wir oder únſer erben innen alwegen mit andrem únſerm gůt nachwerſchafft tůn». Zinstermin: Martini. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schell[4]), der siegelt. Gegeben 1473 «uff den dritten tag des Brachotz».

KA Zug, Gült Nr. 103. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Sant Jacob[5]). 1 rent zů Aegerÿ. Hans Karlly(?). — Druck: Stadlin, HR 77 (teilweise).

**1169.** **1473 Juni 17. (Zug)**

Henſli Kündig, Burger von Zug[1]), verkauft 5 rhein. Goldgd und 14 Pl., Zuger Währung, an Hans Seiler, Burger in Zug[2]), und seine Ehefrau Margret Müllerin[3]) und setzt die Gült auf seine Matte, «ze Wil Egre geleggen, genant die Swendi, ſtoſt einhalb obnen an der Tallútten alment, anderhalb an Pentellis Zerkerÿ[4]) hußmatten und aber ze einer ſiten an den Húribach». Kaufschilling: 100 rhein. Gd, 23 Pf. Pf. und 5 Schill. Hlr. Kein Vorgang. Die Ablösung kann nach einjähriger Kündigungsfrist mit Hauptgut und Jahreszins auf Martini erfolgen; der Schuldner verspricht überdies die allenfalls nötige Nachwährschaft. Der Zins muß auf Martini nach Zug «fúr alle ſtúr unn brúch» geleistet werden. Garantien. Gefertigt an Hans Schell, Ammann in Zug[5]), der siegelt. Zeugen: Ammann Iten von Wilägeri[6]), Henſli Stocker[7]) und Hans Kolÿ[8]). Gegeben 1473 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Johans tag des tŏffers ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 104. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×37,5 cm. o = Nr. 1146. — Dors. (neu): Gelöscht 31. Mai 1922, Nr. 436.

---

1168. [1]) Nr. 1118 Anm. 87. [2]) Nach dem Jbz Oä war sie die Tochter des Hans und der Margret Beeler. HK 25 (1945) 103. [3]) In Sth mehrfach bezeugte Familie. [4]) Nr. 1076. [5]) Die St. Jakobspfründe zu St. Oswald in Zg. Iten, Tug. 46.

1169. [1]) Nr. 1011. [2]) Nr. 829. [3]) Tochter des bei Bellenz 1422 gefallenen Hans Müller von Ww und der Ita Arnold. Gruber, Jzbb 823. [4]) Oder Zurkeri (Nr. 531), † 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 244 und 290. Nach dem Kirchenrodel Oä saßen die Keriner auf der Rissenen. HK 13 (1933) 59 f. und 63. [5]) Nr. 1076. [6]) Nr. 971. [7]) Nr. 913. [8]) Johann III. Kolin, im Baurodel der Längere genannt, Sohn des Ammanns Bartholome (Nr. 877), verehelicht mit Verena Schell, Magdalena Zebächi von Morschach SZ und Katharina Zurkeri von Wilägeri, Tochter des Penteli, war des Rats und Bannerherr, als solcher 1499 bei Dornach, 1480 Obervogt in Ww, bezog 1487 eine Provision von Herzog Sigmund von Tirol, 1500 Statthalter, † 1508. Gruber, Jzbb 798; Henggeler, Baurodel 35 und 37; Anzeiger für Schweiz. Gesch. 10 (1906—1909) 282; ZK 1943, 31.

**1170.** **1473 Juni 17.**

Peter Krentzli[1]) verkauft um den Preis von 320 Pf. Pf. einen jährlichen, ablösbaren Zins von 16 Pf. Pf., Zuger Währung, an Heini Grotz, Burger in Zug[2]), und schlägt die Gült «uff Heinis Heinrichs huß und matten im Hindren wald[3]), ſint zwů gadenſtätt, ſtoſt einhalb an Krentzlis weÿd, anderhalb an Cläwis Heinrichs[4]) Mútzzer weyd[5]), ſtoſt ouch einhalb an únſer weÿd». Vorgang: 3 Pf. Pf. Die Ablösung kann zu je 2 Pf. Pf. mit 40 Pf. Pf. oder gesamthaft erfolgen, vor Johanni ohne, hernach mit dem Jahreszins. Der letztere verfällt auf Martini. Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Hans Schell[6]), der siegelt. Zeugen: Peter Müller von Inwil[7]) und Hans Seiler[8]). Gegeben 1473 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Johans tag ze ſúngichten».

KA Zug, Gült Nr. 105. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Criſten Heinrich. — (andere Hand): 16 lb geltz uff Hans Búrgiſer. — (andere Hand): Sol capital 1 guld. Joseph Heüßler. — (andere Hand): Iſt in der Cantzleÿ geſchliſſen worden den 17. Nov. 1773. — Reg.: Stadlin, HR 65.

**1171.** **1473 Juli 9.**

Ruedi Marſtein von Baar[1]) verkauft einen Geldzins von 5 Pf. Pf. an Heinrich Obſchlager von Baar[2]) zuhanden von dessen Ehefrau Grete Güntherin. Kaufschilling: 100 Pf. Pf., Zuger Währung. Die Gült ist ablösbar «an zweÿ ſchurten[3]), eineſt 3 pf. geltz mitt 60 pf. und darnach 2 mit 40 pf., doch alweg uff ſant Martis tag, zins und houptgůtt mit einandren», und wird geschlagen auf 2 Ju Matten, «ze Lawatten[4]) gelegen, ſtoßent oben an des Meÿenbergs Erli und an des Underwalders matten durch nider und unden an die landſtras, die gen Inwil gatt und inwendig an das veld im Grund, und iſt ſuſt lidig», desgleichen auf 1 Ju Reben, «bý der herren von Cappel trotten gelegen, ſtoſt an der jetzgenanten miner herren von Cappel reben und an die ſtraß, die gen Schönbrunnen gatt, und ſtatt vor nut daruff den 2 pf. geltz, Zuger werung». Zinsverfall an Martini. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Spiller[5]), welcher siegelt. Gegeben 1473 «uff Fritag nächſt nach ſant Uolrichs tag, des heiligen býſchofs».

KA Zug, Gült Nr. 106. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Ghört meinen herren lauth urbars. — Reg.: Stadlin, HR 65.

**1172.** **1473 August 11. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Heini Glaus als Erblehen ihre Güter zu Mettmenstetten[2]), im Oberdorf gelegen. Die einen zinsen an die Kusterei während 2 Jahren je 6 Mütt und im dritten Jahr, «wenn die zelg am Honberg an korn ſtat», 1 Malter, halb Korn und halb Haber; die anderen erstatten dem Gotteshaus ingesamt jährlich 5 Mütt Kernen, Zuger Maß. Die Zinsen müssen auf

---

1170. [1]) Nr. 459. [2]) Nr. 888. [3]) Der Kirchenrodel Oä nennt zwar unter den zahlreichen Heinrich keinen Heini, doch die Nachbarschaft der beiden Familien mit dem Eintrag eines Wachszinses ab dem Hofe der Knaben Krentzli im Hinderwald, der an den Hof der Knaben Heinrich anstößt. Nr. 1118, 209; HK 13 (1933) 62. [4]) Ebd. die Eu des Klewi Heinrich. [5]) Die Mützgen liegt östlich Teufenwag. ZNB 1911, 15. — Mützgerweid scheint hier einen davon abgeleiteten Besitzernamen zu enthalten. [6]) Nr. 1076. [7]) B. WBZG 217, S. 70. — Nach Gruber, Bb 488, war Peter Müller um 1474 bereits gestorben, als sein Sohn Ruedi das Burgerrecht nahm. [8]) Nr. 829.

1171. [1]) Oder Margſtein, Ruedi II. im Grund B. Das Jzb B unterscheidet den Ältern und den Jüngern. Vgl. Nr. 418; HK 18 (1938) 138; WBZG 200. [2]) Nr. 1120. [3]) D. h. in Ratenzahlungen, vgl. Stadlin, HR 65. [4]) Nr. 547, nach dieser und anderen Gülten jedoch nördlicher gegen den Grund zu gelegen. [5]) Nr. 1118 Anm. 162.

1172. [1]) Nr. 1044. [2]) ZH. [3]) Nr. 970. [4]) Abg.

Martini nach Frauental geleistet werden. Zu Lasten des Lehensmannes gehen noch 1 Viertel Kernengeld «und etwas vogtſtúr». Er darf zur Aufrundung der Güter mit Wissen und Willen des Klosters einzelne Stücke vertauschen. Als Einbund gelten das Haus, welches er auf die Güter gebaut hat und bewohnt, oder aber 20 rhein. Gd. Bei Handänderung infolge Erbschaft oder Verkauf muß das Erblehen mit 1 Gd Ehrschatz neu empfangen werden. Der Lehensmann erhält einen versiegelten Brief. Gegeben 1473 «uff die nechſten Mitwuchen vor únſer lieben Frŏwen uffartlich tag ze mittem Ougſten».

Den besagten Zins an die Kusterei erlegen: 1. In der Zelg «wider Wißenbach: 1½ ju am Mettenbûl, ſtoßent fúrher an die ſträß; ½ ju im Tăl, ſtoßent hinderhin an Frŏwentaller gût; ½ ju im Sewaden, ſtoßent an den Hûbacker; 1 bletz im Sewaden, am Uebergenden, ſtoßet an den Widem acker». 2. In der Zelg am Honberg: «1 ju, lit under Pfaffen moß, am Zilăcher; 1 pletz uff Libis halden, ſtoßet hinden an des Karrers weÿd». 3. In der Zelg «wider Tacholſen[3]) hin geleggen: 1 ju acker, litt an Betten, gat der weg úber ußhin gen Tacholſen; aber 1 bletz ob der Núwen matten, lit ob Frŏwentaller anhin; 1 bletz ob der Núwen matten, zwúſchent der Hûb und des Karrers gût; 1 bletz unden an dem Rißler, ſtoßet fúrher an des Karrers bŏngarten; 1 bletz am Hobacher, ſtoßet inher in den bŏngarten; 1 bletz ju, lit uff Leingrippen; 1 bletz uff Leingrippen, ennent dem hag; item 1 hŏÿbletz ze Holen weg, lit in Bertſchis ab Albis matten; ½ manwerch ze Lachli moß, ſtoßet abhin an das holtz; 1 bletzli, lit hinder Ernis Grúndeller huß; 1 hoffſtat, ſtoßet an den brunnen; 1 hŏÿbletz, lit ze Tetlikon[4]), an der Haltenmatten, ſtoßet an Bertſchis ab Albis gûtter».

KlA Frauental, Alt. Urb. I, 17—19.

**1173.** **1473 September 9.** (Zug)

Hans Senn von Sins[1]) hat sich ob einer Geldangelegenheit mit seinem Vetter, Heinrich Obschlager von Baar[2]), überworfen und ist wegen lebensgefährlicher Bedrohung in das Gefängnis von Stadt und Amt Zug geworfen worden. Nach der von den Freunden erbetenen Freilassung schwört er eine Urfehde und stellt eine Bürgschaft von 50 Gd, wofür sein Bruder Andreas Senn[3]), sein Stiefvater Heini Frý am Bol und Cläwi Letter[4]), die beiden letztern Burger in Zug, des weiteren Heini Letter, Werni Steiman in der Au[5]), Heini Ruoßacher aus dem Grüt[6]), Jegli Ruoßacher von Hirzwangen[7]) und Konrad Marſtein von Baar[8]) gutstehen. Es siegelt der zugerische Altammann Heinrich Schmid von Baar[9]). Gegeben 1473 «uff Donſtag nächſt nach unſer lieben Frŏwen geburt tag».

BA Zug, Nr. 291. — Orig. Perg. 26×35 cm. o 29 mm; im Rundschild zwei gekreuzte Doppelhacken (WBZG 276, Abb. 59). Got.: Sigillum heinrich schmid.

**1174.** **1473 Oktober 2.**

Ruedi Züricher im Boden[1]) schuldet dem Heini Trinckler in der Schwand 3 jährliche Pf. Pf., die er vor einigen Jahren geerbt hat, und setzt dafür sein Gut Borſtadel[2]),

1173. [1]) Anna, die Schwester des Heini Obschlager, war verehelicht mit Heini Senn von Sins AG (Nr. 1073), deren Sohn Hans Senn. In zweiter Ehe gab Anna ihre Hand dem Heini Fri am Bol Zg. Henggeler, Baurodel 315. [2]) Nr. 1120. [3]) Fehr zu Sins, Untervogt, 1481—1488 wenigstens Weibel des Twings Sins-Rüßegg, kaufte 1488 die Fischenz dieser Herrschaft, führte die Freiämter 1495 im Freischarenzuge gegen Konstanz und besaß 1508 die Taverne. Unsere Heimat 12 (Wohlen 1938) 72; Bucher Ad., Die Reformation in den Freien Ämtern und in Bremgarten, Jahresbericht, Sarnen 1949/50, S. 42. [4]) Nr. 1160. [5]) Steinmann, Nr. 924; HK 18 (1938) 203. [6]) B und [7]) Gd. Hausen a. Albis ZH, ebd. 178. [8]) Ebd. 138. [9]) Nr. 1040.

1174. [1]) und [2]) Nr. 1167. [3]) Nr. 1051. [4]) Heinrich II. Zürcher im Grüt B, auf dem Hof des Ueli Schell. Henggeler, Baurodel 53; HK 19 (1939) 36. [5]) Nr. 847.

«nid Vinſterſe gelegen, ſtoſt einhalb an die Syl und anderhalb an Knôbiſbach[3]) unn aber an den Rinderbach unn an dem vierden ortt an des Thoſwaltz Nidren rútti, an dem fúnften ort an Uelis Zúrichers matten im Mos und ouch an Syl furen». Vorgang: 18 Pl. und der Gotteshauszins sowie 6 Pf. Pf. zugunsten des Heini Züricher im Grüt[4]); «da ſônd die drú und die ſechßi glich mit einandren ſtan und enwedri fúr die andren geſtelt werden». Die Gült ist ablösbar gesamthaft mit 60, oder 2 Pf. mit 40 und 1 mit 20 Pf. Pf., vor St. Johann im Sommer ohne, nachher mit dem Jahreszins. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Bachman, des Einsiedler Gotteshausammanns[5]), welcher siegelt. Gegeben 1473 «uff ſant Leodegarien tag».

KA Zug, Gült Nr. 107. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16,5×29 cm. Siegelstreifen. Dors. (neu): Kanzelliert 2. April 1886.

**1175.** **1473 Dezember 3. (Zug)**

Rechtsspruch des Ammanns Hans Spiller[1]) vor dem Gericht in der Stadt Zug, betr. Hans Hagnower von Adelmatſchwyl[2]) und Jenni Schiffli[3]). Der erstere hat von Ueli Türler einen Brief gekauft, lastend auf dessen Bruders Heini Türler[4]) Schönenfurt[5]), «ſtoſt einhalb an Haßelmatten, anderhalb an den Morgarten und niden an den ſee und aber einhalben an des Nußbaumers matten»; die Gült lautet auf 8 Pf. Pf., und Jenni Schiffli behauptet, den Zins bezahlt zu haben. Gegeben 1473, auf Freitag nächst vor St. Niklaustag, des hl. Bischofs.[6])

StA Einsiedeln, Nachlaß P. Wilhelm Sidler. — Kop. fol. Gülten von Ägeri-Morgarten, gehörend Cajetan Meier in Schönenfurt, Hauptsee Oä. S. 1. — Kop. im KA Zug, Gült Nr. 107a.

**1176.** **1472 Dezember 28. — 1473 Dezember 27. (Zürich)**

Es klaget Heiny Lanndôs ab dem Zugerberg[1]) .. uff Hennßly Riemen[2]), des metzgers wibe, wegen ehrverletzender Äußerungen auf dem ancken merckt. Zeugen: Wâlty Meyenberg von Lúdhârtingen ab dem Zugerberg[3]), Hanns Bruchy von Wulfflingen ab dem Zugerberg[4]), Rûdy Zingk von Hinderburg ab dem Zugerberg[5]), Hanns Trichler von Lúdhârtingen ab dem Zugerberg[6]). Zeuge der Gegenklage: Heiny Hôggly von Núwhein[7]).

StA Zürich, B VI 228 Bl. 156 und 232. — Schnyder, QZWG II, 737.

**1177.** **1473**

1473 bezeugt Ludwig, abbt zu Lüzell[1]) und general comiſſarius des hl. ordens, das er von dem gottſhaus Frauwenthal zur defenſion des ordens empfangen habe 10 g.

KlA Frauental, Zurlauben P. Ludwig O. Cist.[2]), Archiv-Extract 18 Jh. fol. 48.

---

1175. [1]) Nr. 1118 Anm. 162. [2]) Nr. 925. [3]) Jenni III. Nr. 1084 Anm. 54. [4]) Heinrich III. Nr. 854. [5]) Nr. 707. [6]) ZNB 1912, 68.

1176. [1]) Landis, Nr. 1052. [2]) Johann II. Riem, aus städtischer, seit 1336 bezeugter Familie. HBLS V, 627. [3]) und [4]) Mz. Nr. 1102 Anm. 70. [5]) Nr. 1142. [6]) Trinkler, Nr. 1102 Anm. 27. [7]) Hegglin, Nr. 925.

1177. [1]) Ludwig Jäger von Bregenz, Prof. der Theologie, 1471—1495 († 11. Oktober), Abt der Zisterzienserabtei Lützel, Gd. Pleigne BE. Mülinen I, 191. [2]) Karl Anton, 1661—1724, Konventuale zu Wettingen AG, Subprior und Novizenmeister, Cellerarius Abbatis, Pfarrer in Würenlos, 1708—1717 Beichtiger in Frauental, dann in Magdenau SG und schließlich Großkellner. Willi D., Album Wettingense Nr. 670.

**1178.** **1474 Februar 16. (Luzern)**

Heini Stocker von Zug[1]) ist von Schultheiß, Räten und den Hundert der Stadt Luzern gefänglich eingezogen worden «umb etlich ſtuck und ſachen, damit ich wol verdienet, dz man mich nach recht vom leben zům tode verurteilen und richten mögen hette». Er wird begnadigt, schwört Urfehde und verspricht, inskünftig das zuständige Gericht anzurufen und nicht wieder in das luzernische Hoheitsgebiet zurückzukehren. «Doch iſt im dis geimberet, dz er zů Kußnach, uſwendig mýner herrn gebiet, ſin mag». Eidbruch würde die Todesstrafe bringen. Es siegelt Hans Vischer, der Luzerner Stadtpfister. Zeugen: Töni Eberhart, Ammann zu Küßnacht[2]), die Brüder Hans und Heini Holtzgang[3]) sowie Heini Ind[4]) und Klaus Staldiman. Gegeben 1474 «uff Mitwochen nach ſant Valentins tag».

StA Luzern 397/7338. — Orig. Perg. 17,5×44 cm. o 28 mm; im Rundschild schrägrechter Fisch. Got.: + hans . . . fisch(?) . . .

**1179.** **1474 Juni 11. Senlis**

Die ewige Richtung[1]) zwischen Herzog Sigmund von Österreich[2]) sowie den «gemeinden Eidtgenoſſen von ſtetten und lendern, Zürich, Bern, Lutzernn, Ure, Swytz, Underwalden, Zug und dem ampt daſelbs und Glarus und iren zugewandten und zugehörigen». Darin wird der alte Streit mit Habsburg bereinigt: «Und daz ouch beid parthyen by allen iren lannden, ſloſſen, ſtetten, dörffern und märckten, ſo ſy in vergangnen zyten zu iren hannden erobert und inbracht habend, beliben ſöllent nu und hienach, unangeſprochen und unbekümbert[3])». Gegeben 1474 «in unnſer ſtatt Sanlis uff den 11. tag des monats Juny».

EA II, 913—916, Kop. — Reg.: Ebd. 491 (Nr. 746).

**1180.** **1474 Juli 26. (Schwyz)**

Statthalter und Rat von Schwyz schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern. «Unns bringt fúr Henſlÿ Zelger von Haltikon[1]), der unnſer, wie dz Hans Peter von Bůchennaß[2]), der úwer, im ſin ſweſter, genant Neſlÿ, zů der ee zůgefůgt und gebenn habe, darinn nů dem unſernn von des ſelbenn meittlis můtter und villicht ettlichen frundenn ettwaz inträgs beſcheche und im alſo vorgehalten werde, von des wegenn, dz das ſelb meyttlÿ zů ſölichem alſo getrenngt wordenn ſin ſölle, da aber der unnſer obgemelt vermeind, dz ſölichs in dem fůge nit beſchechenn ſyge». Bitte, zum Rechten zu sehen. «Dat. uff Zinſtag nach Jacobi apoſtoli anno etc. 74°».

StA Luzern 200. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×30 cm. Rückwärts Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

---

1178. [1]) Heinrich III., da Heinrich I. um 1356 geb. (Nr. 541) und Heinrich II. 1422 bei Bellenz gefallen ist (Henggeler, Schlachtjzt 292). Heinrich III. dürfte der Ehemann der Verena Schell und wohnhaft an der Obergasse Zg gewesen sein, vgl. Gruber, Jzbb 506. [2]) SZ. HBLS II, 773. [3]) Seit 1416 in R und Hbg, erscheinen die Holzgang mit den beiden Brüdern erstmals in Küßnacht. Nr. 1124; HBLS IV, 280. [4]) Von Haltikon, Bz. Küßnacht SZ, vgl. Nr. 395.

1179. [1]) Vermittelt durch den König Ludwig XI. von Frankreich als Auftakt zu den Kämpfen gegen Karl den Kühnen, den Herzog von Burgund. [2]) Nr. 1023. [3]) Vgl. dazu die sogenannte Erbvereinigung, d. h. die feierliche Bestätigung vom 26. Januar 1478, EA III, 2 (Nr. 2) und Beilage 665 ff. (Nr. 3).

1180. [1]) Gd. Küßnacht SZ. [2]) Nr. 720. — Da sich die Gerichtsherrschaft Buenas nach Meierskappel LU erstreckte, ist er wohl identisch mit dem Steuerzahler Hensli Peters in Meierskappel. Gfd 19, 318.

**1181. Kirchenglocken Zug** **1474 September 3. (Zug)**

Item die groß glogg het geweggen 44½ zentner, unn die klein glogg het geweggen 4½ zentner unn 2 pfunt. Item ſo hat dero von Zug der altzúg geweggen 22 zentner minder 2 pfunt. Unn wurden die gloggen baÿd gewegen uff Samſtag vor únſer Frŏwen gebúrtlicher tag a. D. 1474, daran im gen 1 g.[1])

BA Zug A 14 O. — Orig. Pap. 19,5×19,5 cm. Dors. (gleichzeitig): Der kall wigt 82 pfunt. — (später, 15./16. Jh.): Hanß Gŏtſchi ab ſin gůtt 20 g, ſin leben vorbehalten. Item ſin kindt und ſine liberben und, ob das mit todt abgangen wârÿ, ſine nâchſten erben, Elſy Gŏttſchin, Henſli Gŏttſchin. Zu Klauß Meÿer zu kinders handen.

**1182.** **1475 Februar 4. (Baar)**

Hemma Ruoſacherin von Hirzwangen[1]), weiland Gattin des Jäckli Meyenberg von Hinderburg, vermacht an den Leutpriester zu Baar, den Kirchenbau und die Frühmesse 1 jährliches Pf. Pf. Geldes «von der matten, ſtoſt der oberteil an die Herſtraß[2]) und der niderteil an Clâwis Wúrſtlis oder Schniders[3]) matten, gelegen in dem dorff ze Bar». Zeugen: Ruedi am Lettan[4]), Anna Schmid und klein Welti[5]) von Hinderburg. A. D. 1475.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 9.

**1183.** **1475 Februar 27. Rom**

Ammann, Räte und Burger von Zug haben mit Zustimmung des Bischofs von Konstanz auf dem Gebiete der Kirchgemeinde Cham eine Kapelle zu Ehren des hl. Wolfgang erbaut und wünschen, dieselbe für einen Priester, der Messen und gottesdienstliche Handlungen zelebrieren soll, auszustatten. Sie bitten den Papst, ihnen für alle Zeiten das Patronatsrecht über die Kapelle zu gewähren. Wird bewilligt. Dat. Romae, 3. kal. Martii a. 4° d. pap. Sixti IV.[1]).

Päpstl. Arch. Rom, Suppl. 708 fol. 228. — Reg.: Wirz C., Regesten zur Schweizergesch. 4 Nr. 175; REC V, 14300. — Druck: Kuhn Max, die kirchenrechtlichen Verhältnisse zu St. Wolfgang auf Totenhalden (Zug 1933) 225.

**1184.** **1475 März 26.—28. (Frauental)**

Das Kloster Frauental erneuert die Lehenschaft des Hofes zu Yſlikon[1]) dem alten Heglin[2]) und seinem Sohn auf Lebenszeit. Die Lehensleute sollen «den hoff mit buw, die hůßer, ſchúren und ſtell mit dach und heg und graben» in guten Ehren haben, als Zins 20 Mütt Kernen, Zuger Maß, und 100 Eier auf Martini, dazu den Zehnten von dem, «waz gůtz uff dem obgenante[n] hoff erbuwen und an die wid gebunden»

---

1181. [1]) Die Glocken waren für die Leutkirche St. Michael bestimmt. Die große Glocke dort trug das Datum 1457, die beiden andern 1474. Birchler, KD I, 88.

1182. [1]) Gd. Hausen a. A. ZH. Vgl. Nr. 598. [2]) Nr. 1045. [3]) Auch Schmid geheißen, Ehemann der Katharina Kegle. — Die Würstli erscheinen schon 1359 in Sth. Nach dem Jzb saßen andere zu Ebertswil. QW II, 2, S. 9; HK 18 (1938) 207; 19, 31. [4]) Ruedi II. Amletten, † 1476 zu Grandson. Henggeler, Schlachtjzt 296. [5]) Meyenberg.

1183. [1]) Sixtus IV. (Francesco della Rovere), Papst 1471—† 1484. — Auf Begehren der Zuger beschlossen die eidgen. Tagboten am 19. Dezember 1474 in Luzern, für die neue Kapelle zu Hünenberg ein Empfehlungsschreiben an den Papst auszustellen. EA II, 521 (Nr. 770 c). — Am 4. Juni 1475 klagten die Zuger auf dem Tag zu Baden: «Da gange ein ſchölm under und für und bettle an Sant Wolffgangs kilchen mit valſchen brieffen, dem ſy das nit bevolhen haben»; sie bitten um die Unterstützung in der gerichtlichen Verfolgung. EA II, 542 (Nr. 794 e). — Vgl. W. Steiners Chronik in Anz. f. Schweiz. Altertumskunde V, 121.

1184. [1]) Islikon Ch. [2]) Hegglin, WBZG 111. [3]) ZH.

wird, ins Gotteshaus entrichten, überdies jährlich zwei Fuhren mit Wein von Rifferſwil[3]) oder zwei Tagwan «mit dem zug», schließlich eine beliebige Fuhre für den Wergzehnten leisten. Der Zins darf den besagten Lehensleuten nicht gesteigert werden, und bei Unwetterkatastrophen soll das Kloster gestützt auf eine Anzeige «vor dem ſchnit» wegen ev. Zinsverminderung befinden. «Beſchach in den Oſtervirtagen a. D. 1475°».

KlA Frauental, Alt. Urb. I, 10.

**1185.** **1475 April 24. (Zug)**

Die eidgen. Ratsboten der VII Orte und Länder, auf einem Tag in Zug versammelt, schreiben an den Grafen Ulrich von Württemberg[1]): Im Stifte Konstanz sind Irrungen ausgebrochen, die nach Ausweis der Konkordate nicht sein sollten und die Ihr schützen solltet. Euere Priesterschaft hat dem Kapitel von Konstanz keine Zusage gemacht, ihm anzuhangen. Bitte, diese dazu anzuhalten und das Kapitel bei seiner Freiheit zu unterstützen[2]). «Geben und verſygelt mit unſer Eidgenoſſen von Zug rats inſygel, uff Mentag ze nacht nach Georgii 75».

REC V, 14337. — Verwiesen auf ein Orig. im Staatsarchiv Stuttgart, Abt. Konstanz.

**1186.** **1475 Juni 30.**

Ludwig Ruß, Burger in Luzern[1]), verkauft dem Ammann und den Räten zuhanden der Burger von Zug um 40 Pf. Pf., Zuger Währung, «ein gůt, in der burgeren Zug holtz geleggen, genempt Aggenemmotten[2]), mit aller ſiner zůgehôrd». Auf dem Eigengut lastet eine Gült von 4 jährlichen Zuger Pf. Pf. Der Kauf wird formgemäß gefertigt, und der Verkäufer drückt dem Instrument sein Siegel auf. Gegeben 1475 «uff Fritag nechſt nach ſant Peters unn ſant Paulus tag, der heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 292. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×30,5 cm. Spuren eines aufgedrückten Siegels.

**1187.** **1475 Juli 5. (Zug)**

Ruedi Egli von Oberwil[1]) verkauft dem Hans Frÿ, Burger in Zug, wohnhaft in der «Batstuben» in Zug[2]), 2 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, um 15 rhein. Goldgd. Es siegelt der Zuger Ammann Hans Schell[3]). Gegeben 1475 «uff Mittwuchen mornendes nach ſant Uolrichs tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 59v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug mit o = Nr. 1146. Dors: 2 lb geltz, gehôrent fúrhin an Sant Anna pfrůndt by Sant Oſwalt.[4])

---

1185. [1]) Ulrich V., † 1480. [2]) Schon am 15. März 1475 wandte sich Papst Sixtus IV. an die VIII Orte, darunter Zug, wegen der Bischofswahl in Konstanz. REC V, 14308. — Zur Wahl Otto IV., Truchseß von Waldburg, Graf zu Sonnenberg, 1474—1491 Bischof von Konstanz, vgl. Tüchle H., Kirchengesch. Schwabens II, 314 ff. — Am 21. Dezember 1475 erbat Bischof Otto von den VIII Orten eine gemeinsame Tagung. REC V, 14584.

1186. [1]) 1457 und 1463 Vogt zu Büron, 1466 zu Willisau. Gfd 97, 82 und 84. Vgl. Nr. 738. [2]) Erinnert an einen frühern Besitzer namens Agg, von Böschenrot, vermutlich bei Emmeten Ww. Stiftungen darauf nennt Gruber, Jzbb 144, 145, 232, 1339. Henggeler, Baurodel 294, hat unrichtig Aggermatten.

1187. [1]) Vgl. Nr. 475. [2]) Hans Fri in der Badstuben und seine Ehefrau Anna ab dem Berg sowie deren Tochter Margret und ihren Ehemann Hans Flach erwähnt mehrfach Henggeler, Baurodel Reg. [3]) Nr. 1076. [4]) Iten, Tug. 44.

**1188.** **1475 Juli 6. (Zug)**

Heinzli Job von Ägeri[1]) ist gefänglich eingezogen worden, «als ich leider etwas worten gebrucht und den erſamen, wiſen Hanſen Schellen, amman der zitt Zug[2]), und Hanſen Spiller, alt amman[3]), und ouch andren etlichen minen herren der ſtatt und ampt Zug zůgerett und wort gebrůcht han, die inen an ſel und an er gangen ſind». Dank einer Vermittlung wird er frei gelassen und schwört Urfehde; er verspricht, sich in keiner Weise zu rächen, und beteuert unter Eid: «Was ich von den obgenanten ... herren geſeitt hab und die kuntſchaft das inhatt und wiſt und ſeitt, das ich inen da ungůttlich und unrecht gethan und ſy angelogen hab, und wúß von inen nútz dan liebs, eren und gůtz». Rückfälligkeit würde unbarmherzig geahndet werden. Es siegelt Heinrich Schmid von Baar, Altammann in Zug[4]). Gegeben 1475 «uff Donſtag nächſt nach ſant Uolrichs tag, des heiligen byſchofs».

KA Zug, Nr. 27. — Orig. Perg. 20×38,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. In der Mitte senkrecht gefalzt, mit Nählöchern.

**1189.** **1475 Juli 20. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug wenden sich an Schultheiß und Rat in Luzern und bitten um beförderliche Erledigung des Rechtshandels zwischen Ueli und Hans Schön ab dem Zugerberg[1]), auf der einen, und dem Bergman von Buttwil[2]), auf der andern Seite. Das Gericht zu Rottenburg[3]) hat den Streit vor die Luzerner Magistraten gewiesen. Gegeben 1475 «uff Donſtag nächſt vor ſant Marien Magdalenen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Kleeblattkreuz) 30×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1190.** **1475 August 15. (Affoltern a. A.)**

Rudolf Kilchhoffer von Mettmenstetten, Untervogt im zürcherischen Freiamt[1]), hält auftrags des Meisters Heinrich Effinger, des Rats in Zürich und Vogt[2]), zu Affoltern ein öffentliches Gericht. Daselbst veräußert Meister Johans Wilberg, Kirchherr zu Sempach, Kaplan und Lehensherr des Altars und der Pfründe St. Jost in der Kapelle zu Baldegg[3]), an Ueli Lendi und dessen Söhne Hensli und Heini den Zehnten zu Willikon[4]), der vorerst dem Gotteshaus zu Kappel[5]), daraufhin der Reihe nach infolge Kaufes dem Zürcher Burger Hans von Yßnach[6]), dann infolge Erbschaft dem Zürcher Burger Gottfried Schulthes[7]) und schließlich wieder durch Kauf der genannten Pfründe[8]) zugehört hat. Vom Zehnten gehen 2 Mütt Kernengeld an die Kirche zu Lunkhofen[9]). Kaufschilling: 131 rhein. Gd. Fertigung an den Untervogt und Bestätigung durch das Gericht. Vogt Effinger siegelt. Zeugen: Henſli Ruodolff und Cueni Stierlÿ[10]) von Affoltern sowie Henſli Vollenweider[11]) und Henſli Buochman von Tachſhein[12]). Gegeben 1475 «uff den 15. tag des manotz Ougſten».

KlA Frauental Q I 41. — Orig. Perg. 30(33,5)×44 cm. o 26 mm; Rundschild mit Hauszeichen (geknicktes Kreuz), begleitet von 2 Sternen. Got.: sigillum heinrich efinger. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 174.

**1191.** **1475 November 14. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug berichten an Schultheiß und Rat in Luzern betr. die Friedensvermittlung zwischen den Eidgenossen und dem Herzog von Burgund, welche

---

1188. [1]) Nr. 553 und 631, vielleicht dessen Sohn. [2]) Nr. 1076. [3]) Nr. 1118 Anm. 162. [4]) Nr. 1040.

1189. [1]) WBZG 285. [2]) A. Lindenberg AG. [3]) Rothenburg LU.

1190. [1]) Nr. 1062. [2]) Nr. 1127. [3]) Nr. 610. [4]), [5]) und [6]) Nr. 430. [7]) und [8]) Nr. 918. [9]) Nr. 430. [10]) HBLS VI, 553. [11]) Ebd. VII, 293. [12]) Dachelsen Gd. Mettmenstetten ZH.

laut Abschied vom Tag zu Bern der Markgraf von Rôttlen[1]) angeboten hat. Zug ist bereit, sich der einhelligen Stellungnahme der Orte oder des Mehrteils anzuschließen und allenfalls seinen Boten auf den freundlichen Tag zu senden. Gegeben 1475 «illentz uff Ziſtag nâchſt vor Othmari, ora quarta».

StA Luzern 241/3737. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1192.** **1475 November 17.**

Hans zer Röllen von Walchwil[1]) verkauft 3 ablösbare, jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, an Heini Frÿ, Burger in Zug, «zů Verenen Grotzin, ſines vogtkindes handen». Kaufschilling: 60 Pf. Pf. Der Verkäufer setzt die Gült auf die Matte zu Walchwil, «genant an Katzenſtrick[2]), ſtoſt einhalb an mines brůders Peters[3]) Katzenſtrick, anderhalb an mines brůder Egg». Kein Vorgang. Ablösung mit dem Zins nach Marchzahl des Jahres. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Ulrich Eberhart, des zugerischen Vogtes zu Walchwil[4]); für diesen siegelt der Zuger Burger Hans Seiler[5]). Zeugen: Peter zer Röllen und Peter Heß. Gegeben 1475 «uff den nechſten Frÿtag nach ſant Othmars tag».

KA Zug, Gült Nr. 109. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**1193.** **1475 November 18.**

Bruder Daniel, Bischof von Bellinas, Professor der hl. Theologie und Weihbischof von Konstanz[1]), weiht die Kapelle St. Wolfgang, eine Filiale der Pfarrkirche in Cham, nahe dem Dorfe Hünenberg gelegen[2]), und konsekriert darin drei Altäre, den Hochaltar im Chor unter der Anrufung des hl. Bekenners Wolfgang, der glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria, der Blutzeugen Mauritius und Ursus mit Gefährten, des hl. Christophorus und des Papstes und Kirchenlehrers Gregor. Die andern beiden Altäre sind außerhalb des Chors und werden, derjenige rechts zur Ehre von St. Ursula und der Elftausend Jungfrauen, der hl. Agnes, Maria Magdalena[3]) und Witwe Elisabeth, derjenige links zur Ehre der hl. Martyrer Oswald, Dionys, Kosmas und Damian sowie des Bekenners St. Theodolus (Theodor)[4]) geweiht. Das Weihegedächtnis ist am nächsten Sonntag nach der Oktav von Ostern alljährlich zu begehen, und der Konsekrator verheißt den Gläubigen auf den Tag nach reuiger Beichte für den

---

1191. [1]) Von Hochberg-Rötteln, bei Lörrach, Baden. — Zum Angebot des Markgrafen vgl. EA II, 568 f. (Nr. 817 a).

1192. [1]) Johann II. Vgl. Nr. 693. [2]) Hans und sein Sohn Heinrich Golping verkauften dortigen Besitz an Hans bzw. Erni Zerröllen. Gruber, Jzbb 189 und 1174. [3]) Nr. 1097. [4]) Nr. 1144. [5]) Nr. 829.

1193. [1]) Bruder Daniel Zehnder von Brugg AG, Minorit, Titularbischof von Bellinas bei Damaskus in Syrien, Weihbischof von Konstanz 1473—1498. REC IV, 14056; Eubel, Hier. cath. II, 115. [2]) Zurlauben MHT III fol. 288r (KB Aarau), der die Weihe mit dem irrtümlichen Jahr 1474 berichtet, fügt bei: «Als man zalt nach Chriſti geburt 1473 jahr, auf St. Laurentzen tag (10. August), iſt gelegt worden der erſte ſtein des gantzen gebeüws». — Vgl. auch Henggeler, Patrozinien 63; Birchler, KD I, 350; Krebs M., Nachlese zu den REC in Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 98 (1950). [3]) und [4]) Wegen dieses Altarpatroziniums trägt vielleicht der 22. Juli im Jzb Ch, das im späten 15. Jh. erneuert wurde, die rote Überschrift. Auf jeden Fall heißt es darin zum 16. August: Erit patrocinium apud Sanctum Wolfgangum. Zum 31. Oktober, dem Feste St. Wolfgangs, fehlt indessen jede weitere Notiz. [5]) Zurlauben, ebd., gibt noch die folgenden zwei Zusätze: «Item der heiligen heilthum, ſo man in diſer capell hat: erſtens von St. Mauritzen und ſeiner geſellſchafft, von St. Urſula, von dem ſchweÿſtuch unſers h. Jeſu Chriſti, von St. Sebaſtiano, Martino, Panthaleo, und den 11 Taußend Mägden, von St. Joan Baptiſten, von St. Leodegarien, von St. Urſula und ihrer geſellſchafft, von den 10 000 Ritteren, von St. Othilia, von St. Coſmae et

Besuch der Kapelle, um dem Gottesdienst beizuwohnen oder ein Opfer zu spenden, einen 40tägigen Ablaß. Act. a. D. 1475°, die 18ª mens. Novembris[5]).

BA Zug, Nr. 293. — Orig. Perg. 16(20)×32 cm. ○ 63/39 mm; unter Baldachin die Darstellung der Verkündigung Mariens, darunter in Rundschild baumartiger Strauch. Got.: S. danielis episcopi bellinensis ordinis minor. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 225. — Reg.: REC V, 14229.

**1194.** **1476 April 16. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Klaus Guot[2]) und, falls er ihn überlebt, seinem Bruder Henſli den kleinen Hof «mit allen achern, ſtucken, mattbletz, hoffſtett und mit aller ſiner zůgehörd, ouch mit der hußhoffſtat, die vor ſunders verlichen was, alles ze Ottenbach[3]) geleggen». Zins: 4½ Mütt Kernen, Zuger Maß, ins Gotteshaus auf Martini zu liefern. Die Lehensleute sollen ein Haus auf die Hofstätte erbauen, es bei allfälligem Verkaufe dem Gotteshaus mit einer Preisreduktion von 1 Pf. Hall. zuerst anbieten und für den Abzug 10 Schill. Hall. vergüten. Siegel der Abtei. Gegeben 1476 «uff den nehſten Donſtag nach dem heiligen Oſtertag».

KlA Frauental, Alt. Urb. I, S. 1.

**1195. Schlachtgedächtnis Murten** **1476 Juni 22. (Baar)**

Decem Millium Martirum. Patrocinium in altari b. Nicolai epiſcopi[1]) et feriatur tanquam feſtum unius apoſtoli. Diſen tag hat die gantz landtſchaft Zug ufgenomen ze firen, als ſy die ſchlacht ze Múrten than a. 1476.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 39.

**1196.** **1476 August 19. (Kappel)**

Das Gotteshaus Kappel verleiht seine Mühle zu Baar[1]), die zuvor Henſli Müller[2]) innegehabt hat, dem Hans Müller[3]) um einen jährlichen Zins von 7½ Mütt Kernen, 4 Faciesschill. und 100 Eiern. Er soll die Mühle mit Bau und Geräten erneuern, im zweiten Jahr die Säge oder die Scheuer und im dritten Jahre das Übrige erbauen. Würden weitere Leistungen, Vogtsteuer, Jahrzeit oder Seelgerät auf der Mühle lasten, so muß sie der Lehensmann bestreiten. Er ist gehalten, die Fische, wie vor alters, nach Kappel zu liefern. Bürgen: Götſchi Ampts[4]) und Hans Jos[5]) von Baar. Geschehen 1476 «uff Mentag nåchſt nach unſer Frowen tag im Ougſtenn».

StA Zürich F II a 58, Urbar Kl. Kappel v. 1540 fol. 26ʳ und ᵛ.

---

Damiani, von St. Andreae kreütz. — Item daß iſt die erſte taffel und bildnuß St. Wolffgangs, ſo ſie gebracht iſt worden von einem bruder und gehenckht an ein tannen, da der viert altar ſtehet, allwo der allmächtig vil wunderzeichen gethon hat durch vorbitt des heiligen biſchoffs St. Wolffgangs».

1194. [1]) Nr. 1044. [2]) und [3]) Die Guoten, Guttan, Gut erscheinen in Ottenbach ZH seit 1402, waren Lehenbauern von Frauental und Besitzer des Meierhofs zu Niederlunneren ZH; andere des Namens waren auch Stadtburger von Zürich. Nr. 352; Gut E., Chronik der Familie Gut aus dem Amt Affoltern im Zürichbiet, Wien 1920, mit Stammtafeln.

1195. [1]) Vgl. Nr. 1047.

1196. [1]) Nr. 953. [2]) und [3]) WBZG 217, 5. [4]) Nr. 1076. [5]) Vielleicht identisch mit Jost an der Matt in Deinikon B. Nr. 1164; HK 18 (1938) 138.

**1197.** **1476 August 26. (Zug)**

a. Ammann und Rat der Stadt Zug entscheiden im Streit zwischen «einer gemeindt in dem Obren kilchgang[1])» und dem Kaplan zu Sins[2]) «alls von ſiner pfrůndt wågen .. Und iſt das darumm geſin, das die kilchenpflåger und vögt der ſelben pfrůndt vor etwas zitten erkoufft handt zů der ſelben pfrůndt handen einen hoff mit aller ſiner zůghörtt, glågen in der obgenantenn gemeinde ſchatz mit ſtůr und brůchenn, daruff die ſelb gmeindt vermeint, ſtůr unn brůch alls von reiſkoſtes wågen zů legen [alls] uff andre ligende gůtter, die in irem ſchatz gelågen». Dagegen verwahrt sich der Pfrundherr, «darum das es gotzgaben ſindt und mit dem allmůſen erkoufft ſindt». Das Gericht, vor dem beide Parteien anwesend sind, erkennt, «nach dem und der ſelb hoff vormåls ouch in ſtůr und brůchen gelegenn was und vor ouch ſtůr daruff geleitt was unnd darzů unſer burger vor alten zitten uffgenomenn handt: was gůttren in unſrenn ſtůren und brůchen ligendt, ob die an kilchen oder an pfrůnden gekoufft werdenn, ſo ſöllent doch ſömliche gůtter in unſren ſtůren und brůchen nůt deſter minder belibenn[3]), .. das er nunn hinenthin billichen in ir ſtůr und brůchenn beliben ſol, und, wenn die ſelb gmeindt reiſkoſtenn anleitt uff ire gůtter, die in irem ſchatz gelågenn, das ſÿ dann uff den ſelben hoff ouch ýe mogent legenn ſtůr und brůch alls uff andre gůtter, nach marchzall, er getragen mag, alls das zů ſchulden kumpt». —

b. Am gleichen Tag befindet die Zuger Behörde im Rechtshandel zwischen ihren Leuten im obern Kirchgang ennet dem See und den Kirchgenossen zu Tuettwil[4]). «Als zu der ſelben kilchen zu Tuettwil ein nüwe geſtifft einer ewigen meß angefangen[5]) iſt und einer, genant Peter von Gumppelffahr[6]), an die ſelben pfrund und meß geben hat zu andrer gült namlich 5 g gelts, järlicher gült, uff Jenny Knüſels gütter im Küntwil[7]) gelegen, da die ſelben von Tuettwil vermeinden, die wil die ſelben 5 g gelts ein gotſgab .. und ira pfrund vergabet wäre, ſo getruweten ſi wohl, ſi ſolten niemand darvon ſtür noch brüch pflichtig zu gäben ſyn». Das den beiderseitigen Gewaltboten verkündete Urteil schützt das Recht der Besteuerung. —

Beide Sprüche werden mit dem aufgedrückten Zuger Siegel bekräftigt. Gegeben 1476 «uff den nächſtenn Mendag nach ſanct Bartholomeus, des heilligenn zwölffbottenn».

a. Priv.-Bes. K. Meier, Gemeindeschreiber, Buenas, Nr. 4. — Orig. Perg. 20,5×27 cm. Aufgedrücktes o abgebröckelt. Dazu Vidimus vom 13. November 1708.

b. BA Zug A. 25. 12. — Kopialband Risch von 1736 fol. 20 f.

**1198.** **1476 September 1. (Zürich)**

Jakob von Cham, Lehrer der kaiserlichen Rechte, Propst[1]), und das Kapitel der Propstei Zürich verleihen im Einverständnis ihres Leutpriesters Berchtold Mertz in

1197. [1]) Risch, der obere Kirchgang mit Rücksicht auf Ch. [2]) Kaplanei St. Katharina, 1331 von Ulrich II. von Rueda gestiftet. Estermann M., Geschichte des Ruralkapitels Hochdorf (Luzern 1892) 89. [3]) Vgl. Gültenstreit und Sprüche Nr. 881 ff. und 907. [4]) Dietwil AG. [5]) Eine jüngere Kopie des nicht erreichbaren Jzb Dietwil mit Einträgen bis in dieses Jahrhundert (PfA Dietwil) erwähnt sowohl den Stifter der Pfründe als auch die Stiftungsurkunde von 1473 (Vidimus im StA Luzern, Akten 1100) und die bischöfliche Bestätigung vom 7. Januar 1478. Zum Namen wird im besondern auf fol. 6 des größeren Jzb verwiesen. Auch in Hohenrain LU, dessen Johanniterhaus über diesen Kirchensatz verfügte, stiftete Peter von Gumplisfar eine Kaplanei. Estermann M., Ruralkapitel 98; Bösch G., Hohenrain im Mittelalter (Luzern 1949/50) 81. [6]) Gumplisfar a. d. Reuß, Gd. Dietwil, gegenüber Küntwil R, HK 6 (1926) 97. Einen Peter I. des Namens, 1383 Ausburger von Luzern, nennt das älteste Ratsbüchlein von Luzern, Gfd 65, 45; 74, 21 f.; 77, 31; 81, 211, 224. [7]) Vgl. Nr. 1128.

1198. [1]) Nr. 1135. [2]) Nr. 1003. [3]) Lies: Rumoltikon Ch. HK 20 (1940) 139. [4]) Lies: Trelikon, Drälikon Hbg. [5]) Vgl. Gruber, Terr. 50.

Cham[2]) dem Henſli Hattwyler von Rumlikon[3]) und seinen Erben einige Widemgüter, «namlich 1½ ju ackers, dero ½ ju egerden und ſtuden iſt, in der zålg wider Niderchăm gelegen, ŏch 3 ju ackers, in der zålg wider Niderwyl ußhin gelegen, item 2 ju ackers, in der zålg wider Frowental, úber den Hoffacker ußhin gelegen, item 1 wiſbletz, iſt ½ manwerch, in der Tellikon[4]) gelegen, aber 1 bomgarten, iſt ½ manwerch, im dorff ze Rumoltikon gelegen, mitſampt einem dritten teil deß zehenden zů Rumeltikon an hanff und flachs, alles in dem zehenden zů Rumeltikon gelegen». Der jährliche Zins beträgt 14 Schill. Hall., Zürcher Währung, und ist ohne Minderung und Mehrung, auch ohne «fúrwenden, weder krieg, hagel, ungewitter, mißgewächſt noch ſuſt núntzit», auf Martini an den besagten Leutpriester zu leisten. Beim Tode des ersten Inhabers, auch bei Veräußerung des Erblehens, müssen die Güter um einen Ehrschatz von 5 Schill. Hall. vom Chamer Leutpriester aufs neue empfangen werden.[5]) Propst und Kapitel lassen ihr Sekret-Siegel an den Lehenbrief hängen. Gegeben 1476 «uff ſant Verenen tag».

BA Zug, Nr. 294. — Orig. Perg. 25(28)×26 cm. ø 38 mm, beschädigt; Brustbilder St. Felix und Regula. Got.: . . . . . capituli . . . . .

**1199.** **1476 September 29. Neuenstadt**

Im Streit um den Konstanzer Bischofsstuhl[1]) zwischen Graf Otto von Sonnenberg[2]) und Ludwig von Freiberg[3]) verabreden der päpstliche Gesandte Johann Alois Tuſchan[4]) und Kaiser Friedrich[5]) im Hinblick auf eine endgültige Regelung innert Jahresfrist Ordnung und Frieden in der Diözese. Für die Ausübung der geistlichen Jurisdiktion bleiben der päpstliche Orator und Marschall Rudolf[6]) besorgt. «Geſcheen zur Núwenſtat[7]), des letſten tags on ein des monads Septembris a. 76^to».

KA Zug. — Orig. Pap. Fragment, 1 Doppelbl. 4 S. 31,5×22,5 cm. Der rechte Rand z. T. abgerissen. Ohne Siegel. — Reg.: REC V, 14848.

**1200.** **1476 Oktober 6. (Oberrüti)**

Heinrich Vollenweider, Ammann des Klosters Frauental[1]), vertritt sein Gotteshaus bei einem Gütertausch in Rütti[2]). «Da ligend zweÿ ſtuck in der Kalcherren, genant dz ein der Steinăcher, ſtoßet an den bach, der uß dem Rútti wald gat, lit under des Brúggers gůt har; die hand gehôrt zů des Kramers gůt, ſo er vom gotzhuß ze erblechen hat. Und ein ſtuck lit im Ebnit; gehôrt zů dem gůt, ſo Nôttenſtorffer[3]) von dem gotzhuß het. Dawider hat der Kramer dem Nôttenſtorffer geben ze einem rechten wechſel ½ ju, geleggen uff dem Veld, als man gen Meÿenberg gat». Die besagten drei Eigengüter überläßt Frauental tauschweise dem Hans Heini von Rütti und empfängt dafür «ein matten, ſtoßet unden an Ernis Moß[4]) und anderhalb an das Wildmoß[5]), .. ouch fúr frÿ ledig eigen, denn allein 1 m kernen, ſtat uff dem Ober-

---

1199. [1]) Nr. 1185. — Vgl. Göller Em., Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit 1474—1480 in Freib. Diöcesan-Archiv 52, N. F. 25 (1924) S. 1—60; Gisler Joh., Die Stellung der acht alten Orte zum Konstanzer Bistumsstreit 1474—1480 (Diss. Freiburg i. Ue. 1956); EA II, 2, 541 ff.; REC V. [2]) Nr. 1185. [3]) Bei Biberach/Riß, zuvor Pfarrer in Ehingen, 1474 Koadjutor, dann vom Papst zum Bischof von Konstanz bestellt, † 1480. Tüchle H., Kirch.-Gesch. II, 314 ff. [4]) Joh. Al. Tuscanus, päpstlicher Konsistorial-Advokat. [5]) Nr. 845. [6]) Von Pappenheim. [7]) Neuenstadt am Kocher (an der Linde) Wtbg.

1200. [1]) Nr. 1190. [2]) Oberrütti AG. [3]) Von Nöttisdorf, so noch im Engelberger Urbar um 1515 (Gfd 30, 66), jetzt Eigensdorf, Gd. Sins AG. Vgl. die Namensformen im Näppenbüel und Eptendorf des Twingrechts 1530 (Argovia 9, 106 ff.). [4]) und [5]) Ebd. [6]) Fenkrieden, Gd. Sins AG. [7]) Dietwil AG.

mos; wa das Obermoß den müt kernen nit getragen möcht, ſo ſol die ſelben matten darzů helffen tragen». Zeugen: Joſt Meÿer von Venchrieden[6]), Hans Moſer von Tuotwil[7]) und Hans Brugger von Rütti. Geschehen 1476 «uff Sunnentag nach ſant Leodigarÿen tag».

KlA Frauental, Alt. Urb. I, 21.

**1201.** **1476 Oktober 8.**

Die Gebrüder Heini, Bürgi und Henſli Sidler, seßhaft zu Waldrad[1]), deren Vater Henſli selig vor Zeiten ein Gütchen daselbst als Erblehen um einen jährlichen Zins von 7 Pf. Pf., Zuger Währung, vom Kloster Frauental empfangen hat, vereinbaren sich mit dem Gotteshaus, daß der besagte Hof ihnen fortan als freies Eigengut zugehören soll. Dafür errichten die drei Brüder den Klosterfrauen eine jährliche, ewige Gült von 7 Pf. Pf. auf ihre «hußmatten, ze Waldrad, in dryen infengen an einander geleggen, dero únſer jekliger ein teil innehat. Und ſtat vor nút daruff, denn uff dem mittloſten teil ſtand zwen mút nuſſen, jerlichs zins, der min, des obgenanten Heinis Sidlers teil iſt, darzů das hus und ſchúren gehörend, und ſtoſt einhalb herfúr an die ſtraß, anderhalb an den Hindren bůl. Und iſt min, des obgenanten Burgis Sidlers teil daran geleggen, ſtoſt einhalb an den Waldbach, anderhalb an den Swartzenbach. Item ſo lit min, des egenanten Heinſlis Sidlers teil zů der andren ſiten an mines brůders Heinis teil, ſtoſt einhalb an das Moß, anderhalb an min weyd. Und ſol man wúſſen, das min huß nit zů dißer gúlt behefft iſt und ich oder min erben das wol mögen abziechen, wenn úns das fůgklich und eben iſt». Der Zins muß auf Martini nach Frauental geleistet werden. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Hans Schell des Älteren, Statthalter[2]) des Ammanns Hans Schell des Jüngeren[3]); der Statthalter siegelt[4]). Die Zeugenliste fehlt. Gegeben 1476 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Dyoniſius tag, des heiligen martrers».

KlA Frauental, Zurlauben II, 677 ff. — Kop. 18. Jh. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel; in ovalem Schild die Majuskel S und drei Schellen. Got.: ..... SCHELL. — Reg.: Ebd., Altes Urbar I, 20; Müller, Frauental Nr. 175, ebenfalls mit Hinweis auf ein Orig.

**1202.** **1476 Dezember 12./13.**

Heini Zimberman[1]) in Waldrad[2]) bekennt als Vogt seiner Kinder, daß das Kloster Frauental eine jährliche, ewige Gült im Werte von 3 Pf. Pf., Zuger Währung, besitzt auf ihrer Matte «an Oberrútti[3]), ſtoſt einhalb an das Bannholtz, anderhalb an Růdis Schönnen[4]) matten im Kúntwil». Kein Vorgang. Die Gült ist von einem gewissen Rätt von Maßwanden[5]) an das Gotteshaus gekommen und «me denn drú gewer nach einander» geleistet worden. Der Zins geht auf Martini nach Frauental. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Hans Schell des Ältern, Statthalter[6]) des Ammanns Hans Schell des Jüngern[7]); ersterer siegelt. Die Zeugenliste fehlt[8]). Gegeben 1476 «uff Donſtag an ſant Lucyen tag[9])».

KlA Frauental, Zurlauben II, 681 f. — Kop. 18. Jh. — Verwiesen auf ein nicht mehr auffindbares Orig. mit Siegel = Nr. 1201. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 176, dat. 13. Dezember, mit Hinweis auf ein Orig.

---

1201. [1]) Walterten R. Nr. 779. [2]) Nr. 730. [3]) Nr. 1076. [4]) Vgl. ZNB 1908, 42.

1202. [1]) Zimmermann oder Zimmer, WBZG 400. [2]) Walterten R. Nr. 779. [3]) Nicht identisch mit der heute noch bekannten Oberrüti über der Großweid, sondern nahe der Säge in Küntwil R. [4]) Die Schön in Hbg seit 1416, Nr. 554; WBZG 285. [5]) Johann Rat von Maschwanden ZH, Nr. 435. [6]) Nr. 730. [7]) Nr. 1076. [8]) Vgl. ZNB 1908, 42. [9]) St. Luzia (13. Dezember) fiel auf den Freitag; der Donnerstag war der 12. Dezember.

(S. 1) Es iſt zů wúſſen[1]), das wir, die dorflút und ein gemeind des dorfs ze Barr, von altz harkomens, rechts und gewonheit harkomen ſind, als das unſer vordren an uns bracht hand und ouch wir je dahar fúr únſer altz harkomens recht hand geheptt. Die ſelben gewonheit, frýheit und altz harkomen recht, als es dan an úns bracht iſt, wir in geſchrift genomen hand umb das, das es alſo nu und hienach blibe unverwandlett. — 1. Item des erſten. Wer under úns geſeſſen iſt und in únſer gemeinwerck gehôrt und únſrem dorf ſchuldig iſt und gelten ſol von des gemeinwercks wegen, wie oder welen weg die ſchuld harkomen oder uffgelouffen iſt nach gewonheit und recht únſers dorfs von des gemeinwerchs wegen, das da die geltſchuld ſol vorab gan und bezalt werden únſrem dorff vor aller ſchuld, ſelgrått vorbeheptt. 2. Item wer der iſt, der under úns oder zůn únſers dorfs gemein ziechen wil, der aber zů úns nit gehôrtt und aber nießen wil únſer gemeinwerck, wunn und weid, holtz und veld, der ſol únſer dorff gemeind geben 20 lb d únſer werſchaft, mit der beſcheidenheit, das er ſol weder holtz noch veld nießen, untz das er gewert die obgenanten ſum, als obſtatt, und ſol dann liden alles, das ouch ein andrer da halten můs, an geverd. 3. Item wer kein zimmer hus, ſchúren, ſpicher, oder wie es genempt ſy, von únſer dorff gemeind ziechen wil, der ſol únſer dorff gemeind geben je den zechenden pfennig, e das er abzieche, an gnad. 4. Item wer der iſt, der únſrem dorf gelten ſol und abſturbe oder ſuſt von úns ziechen welt, das da únſers dorfs ratzherren alle oder jecklicher inſunders oder der banwart das gůtt wol mag verheften und verbietten zů des dorfs handen, untz das dem dorff bezalt wirtt die ſchuld, ſo man im den ſchuldig iſt. 5. Ouch ſo hatt ein gemeind ir ſelber harin vorbeheptt, welicher alſo umb das dorffrecht bittett, das ein gemeind gewalt hatt, oder der merteil, inn den ſelben zů einem dorfman zů nemen oder nit, weders dann bedunckt und ir fůg iſt. (S. 2) 6. Item es iſt zů wúſſen, das die geſchwornen rătzherren, wel dan die ſind, gewalt hand, ſteg und weg, zil und marck ir gemeinwercks ze ernúweren und ußzegand oder ze ſchirmen, wenn ſy des vermanet werden oder ſý ſelber dûchti, das es des dorfs nutz oder notturft wer, mit der gemeind rad, und, wo dan die rătzherren ze kranck ſind, da ſol inen ein gemeind behulfen und berătten ſin. Wer aber, das ſich jeman hie widerſatzte und wider ein gemeind alſo tåtte, wie des ein gemeind zů ſchaden kåme, der ſol ſý dann von allem ſchaden wiſen und ſol dabý geſtraft werden, als ſich dann ein gemeind oder der merteil darum erkentt etc. 7. Item wer der iſt, der ein einig verſchult, der únſer gemeind zůgehôrtt und der geleidett wirt von dem banwart oder ſus gemeldet wirt und ſich des nit entſchlachen mag, als wir von alter herkomen ſind, der ſol dan geben 3 s und dan das holtz bezaln, als ſich dann die rătzherren darum erkennent.[2]) 8. Wer aber dem andren ſin holtz neme, er hett es kouft oder es wer im geben, oder es wer ſus ſin, der ſol 1 lb geben zů einig, an gnad, und aber das holtz bezalen dem, des es was, als er es an im vindett. Welte er im aber ze ſtreng ſin, ſo ſol es an den rătzherren ſtan, was er im darumb geben ſol. 9. Were es ouch, das kein under úns, der nit ſeſhaft und in únſer gemeinwerck nit gehortt, ein einig verſchulte, es wer, das er ſchwante oder húwe hin und abzuge, der ſol ouch 1 lb geben, ăn gnad, und ouch dann das holtz bezalen dem, des es geweſen iſt, als vor geſchriben ſtatt. 10. Were ouch, das jeman holtz, es wer geſagt oder ſus, us únſer gemeind verkoufte, ăn allein die geſchwornen rătzherren zů des dorffs handen, der ſol ouch 1 lb geben ze einig, ăn gnad.[3]) 11. Were aber, das er als ungewonlich harin tåtti, das ſol dann an den rătzherren ſtan, wie ſý darúber inn hielten.[4]) 12. Were ſach, das ouch jeman uff unſer gemein[we]rch tribe ſin vech, der aber nit daruff triben ſôlt, [oder] ſôlte er

---

1203. [1]) Vgl. zum Hofrecht Müller Al., Geschichte der Korporation Baar-Dorf, 62 f. [2]) bis [5]) Absätze 7, 10, 11 und 12 im Orig. gestrichen. [6]) D. h. das Flößen aus dem Hölltal durch

(S. 3) aber daruff triben und dann me daruff tribe, dan er ſôlte, der ſol dann den einig darum geben, als ſich dann ein gemeind darum erkent, als dick das beſchicht. Und darum ſol ein geſchworner banwartt leiden by ſinem eid, als dick das zů ſchulden kumpt, ăne geverd.[5]) 13. Item were ſach, das jeman dem andren ſchaden tâtti in únßren eſſen als ungewonlich, das dem, dem ſchad geſchechen iſt, nit verkießen môcht noch welt, und des die rătzherren ermant werden, ſo ſôllen die rătzherren unverzogenlich darzů keren und den ſchaden ſchŏwen und ſchetzen bý ir eid, und, wes ſý ſich dann darúber erkennen, darbý ſol es dann beſtan, und ſol anweder teil den andren nit fúrbas darum bekúmbren. 14. Wer ouch, das jeman flôtzen[6]) welt, es were zimberholtz oder brenholtz, der ſol unverzogenlich flôtzen unn dem flos nachvolgen und uſziechen ze ſtund und unverzogenlich. Und wen er das holtz ze land bringet, gebriſtett im dann des holtz útzit, der ſol an ſtatt und unverzogenlich widerkeren unn ſůchen, und, vindet er dan des ſinen útz, das ſol er ußzůchen und zeichnen oder aber nachflôttzen. Wâre aber ſach, das er das nit tâtti in einem oder zweý tagen, ungevarlich, kâm da jeman mit einem andren flos an dem dritten tag oder darnach, wenn es wer, der ſol dann nieman nútt darum geben und ze antwůrten han. Man [ſol] ouch als holtz uſziechen und lenden ob der dorflútten ſagen. Wer aber das nit tâtti, der iſt umm 1 lb komen, an gnad. 15. Item wer ouch dem andren ſin grůn heg wůſti, der ſol das ablegen, als es in des amptz bůch[7]) ſtat. Wer aber dem andren ſin zůnn brechi und enweg trůgi, der ſol 5 s geben, an gnad, und den zun gelten dem, des er was, oder aber wider machen, als ſich die rătzherren erken (S. 4) nent. Beſchech ouch jeman kein ſchad fůrer davon, ſol er ouch abtragen, als ſich die rătzherren darum erkennent etc. 16. Were ouch, das jeman ſin vich in únſer velder ſchlůg ungewetten, all die wil darinn ein juchart wer ungeſchnitten oder unufgebunden, ungevarlich, der ſol von jecklichem houpt geben 3 s, an gnad, als dick das beſchicht. 17. Item es iſt zů wůſſen, das ein gemeind von Barr iſt überein komen, wer von inen ziechen wil jetz in diſem krieg[8]), der ſol von ſinem dorffrecht ſin, er und die ſinen, jemer me. Wer aber, dz er keiniſt wider kâmi und dorffman welti werden, das ſol im gantz abſchlagen ſin, und wer das nun einem dorfman leid. 18. Item[9]) ouch iſt man verkomen und von alter herbracht, das die múller, die da ſitzen an dem múliwaſſer, die ſônd das múliwaſſer abſchlachen und uſlan ob der dorflútten ſagen, und anders niena, und das múliwaſſer in eren haben nach aller notdurft durch nider, an der dorflútten koſten und ſchaden, es ſý denn ſach, das ein überſchwenchig waſſer kem, das das wůr brechi, ſo ſol ein dorfgemeind ze rat werden, wie ſý unn die múller mýt einander das múliwaſſer widerumb herinbringen denn zemal. 19. Item ein dorfgemeind iſt einhellig mit einander überein komen unn hand únſer vordren das an úns bracht, wer der iſt, der da zimperet húſer, ſpicher, ſchúren, nútzit uſgnomen, und das wôlt verkouffen ußertalb únſer dorfgemeind, der ſol den dorflútten geben den fúnften pfennig an gnad davon. (S. 5) 20. Item ouch iſt von alter harkomen, wer der iſt, der flôtzet unn ſin holtz nút uſzúcht, denn das das múliwaſſer uberlouft in die Bůlgaſſen ab, untz abhin uf den Bůl, in den bach, der iſt vervallen den dorflútten 6 pl an gnad ze einig, unn, ob die múller das múliwaſſer nút in eren hetten oder uſließen ob der dorflútten ſagen, wie vorſtat, das es ouch in die Bůlgaſſen úberlúf, bis uf den Bůl, in den bach, ſo iſt ir jeklicher ouch vervallen dem dorf 6 pl an gnad. 21. Item ouch iſt únßer recht unn hand únſer vordren an úns bracht, das die múller an dem múliwaſſer ſôllen die ſagenbrugg[10]) machen unn in eren han nach aller not-

---

die Lorze und deren Kanal, das Mühlewasser. Müller Al., ebd. 318. [7]) Vgl. Nr. 758, Abs. 39. [8]) Wohl der Burgunderkrieg gemeint. [9]) Von hier an schrieb eine zweite Hand. [10]) Über die Lorze. [11]) Auf der Birst. [12]) Von hier an schrieb eine dritte Hand. [13]) Von hier an eine vierte Hand. [14]) Nicht mehr vorhanden.

durf, unn enertalb den ſteg úber das Birßbechli[11]), an der dorflútten coſten [und] ſchaden. Wol ſo ſóllen die dorflút inen holtz geben zů der prug zů ir notdurft zů dem unſchedlichiſten, unn ſtat das ouch geſchriben in dem jartzitbůch; da ſint man es ouch. 22. Item ouch iſt únſer recht unn von altem herkomen, wenn die velder úbergand, ſo ſol ankeiner kein geheilt vech uf die velder ſchlachen lenger den zwen tag oder zwo nåcht, es ſÿ rinder oder roß; denn ſol es einer darab tůn, oder er iſt vervallen 3 s ze einig den dorflútten an gnad. 23. Item[12]) ouch hand únſer vordren an úns bracht und hand das fúr ir recht, wer der iſt, der einer gmeind gelten ſol, ſo ſóllen und mögen die ratzherren und der banwalt zů ſinem hus gan unn die ſchult an inn vordren. Git er inen das gelt, ſo ſóllen ſÿ es nemen; git er inen nút, ſo mögen ſÿ in angentz und eyſwegtz pfenden umm die ſchult, unn mögend[13]) ſÿch nummen umbkerren unn die pfand verkouffen zů des dorfs handen und ſus niena recht vergen. Wil ſÿ nieman kouffen, ſo mögen ſÿ es ſelber kouffen zů des dorfs handen. (S. 6) 24. Item aber iſt únſer harkomenheid von alter her, wenn ein banwalt einen jetlichen heißet und bůttet, die vaden ze zúnnen zů den veldren, es ſÿg ze herbſt oder ze uſtagen, und einer das úberſicht und nút tůt, der oder die ſind ze einig vervallen 3 s einer gmeind an gnad, ſo dik das beſchicht. Und wenn ouch die geſchworenen ratzherren und der banwalt die velder beſchließen allenthalben die dúrlÿ, unn wer denn darnach dar durchfúri mit karren oder ſuſt, an allein einer zů ſinem gůt mag einer varen mit bundnem vech oder dem gůt an ſchaden, wie das von alter herkomen iſt, weler das úberſåch und nit hielt, ſo ſóllen die ratzherren unn der banwalt den einnig von im inziechen bÿ ir eÿden, 3 s, ſo dik das verſchult wirt, an gnad, und, wo einer darwider wôlte und halten, ſo ſol ein dorfgmeind ſÿ, die ratzherren, dabÿ ſchirmen und hanhaben. — Item diſer rodel iſt geſchriben ab einem alten rodel; der ſelb alt rodel iſt gemacht gſin in dem jar, do man zalt 1416 jar[14]), unn iſt diſer ab dem ſelben in dem 76 jar. Alſo hand únſer vordren die ding von alter her an únß bracht, und hat ein dorfgmeind in ſelber vorbehebt, me harin ze ſchriben, ob ſÿ es gůt und notůrftig dunket. (Nachtrag) 25. Item ouch iſt únſer recht, wenn ein gmeind holtz in den ban leid, wer denn darinn houwet und das die ratzherren oder der banwalt vernemend, das das war iſt, [ſol] einer banwalt ſÿ leÿden ze Wienacht und von jedem ſtok 3 s vervallen ſin einer gmeind an gnad, unn ſóllen ſÿ es von eim inziechen, und ſol ſÿ ein gmeind ſchirmen und handhaben, wo ſÿ ze krank weren.

Korp. A. Baar. — Orig. Perg. 18 Bl. (4 + 2 + 6 + 4 + 2), 36×20 cm, geheftet, in einen aus Pergamentstücken zusammengefügten Umschlag. Inhalt: Hofrecht S. 1—6; Gülten des 15. und frühen 16. Jh. S. 7—14; Verzeichnis der Hofstätten von 1553 S. 15; spätere Zusätze S. 16—35; leer S. 36. — Druck: Müller Al., Geschichte der Korporation Baar-Dorf (Baar 1945) S. 383 ff.

## 1204. Streit wegen des Fähnleins 1477 Januar 4. (Zug)

Die Boten der IV Orte, alt Bürgermeister Heinrich Rôyſt[1]) sowie die Ratsherren Felix Keller[2]) und Heinrich Stapffer[3]) von Zürich, Peter Tannman[4]), Niklaus Ritzi[5]) und Hans Schúrpff[6]) von Luzern, alt Ammann Hans Búntiner[7]) sowie die beiden Hans im Hoff, alter[8]) und neuer Schreiber in Uri[9]), Seckelmeister Erni in der

1204. [1]) Zunftmeister der Bäcker und Obervogt, Bürgermeister 1469 ff., † 4. Oktober 1509. HBLS V, 664 f. [2]) Nr. 1006. [3]) Konstafler in Zürich, Zunftmeister, Landvogt und Obervogt, seit ca. 1490 Gerichtsherr von Sellenbüren und Leimbach. HBLS VI, 505. [4]) Nr. 1054. [5]) Sohn des Schultheißen Hans (Nr. 889), 1475 Kleinrat. Gfd 35, 103. [6]) Großrat 1464, Kleinrat 1476, Landvogt, im Mülhauser- und Schwabenkrieg, 1500 Twingherr zu Dietwil und Großwangen, † um 1502. HBLS VI, 249. [7]) Hans II. Püntener, Landschreiber und Tagbote 1446—1478, Landammann wechselweise 1450—1469, † um 1500. Ebd. V, 496. [8]) Hans der Ältere Imhof am Lehn zu Altdorf, Tagbote, 1461 Landvogt zu Baden. Ebd. IV, 339. [9]) Hans der Jüngere

Halten[10]) und alt Fähnrich Jenni in Diegkiſchwand[11]) von Obwalden wie auch Arnold Winchelried[12]) von Nidwalden, befinden als Schiedsleute im Streit zwischen der Stadt Zug auf der einen, denen von Baar, dem Ägeriberg und ihren Zugewandten im äußern Amte auf der andern Seite. Die IV Orte haben auf mehreren freundlichen Tagen sich bemüht, den seit längerem bestehenden Hader beizulegen[13]) und demnach den beiden Parteien kraft eines vor ungefähr 72 Jahren ergangenen Spruchbriefs[14]) und der darin angedrohten Strafe geboten, den Span von ihren verordneten Ratsherren entscheiden zu lassen. Auf einem neuen Tag bleibt der Versuch eines gütlichen Vergleichs ohne Erfolg, und die besagten eidgenössischen Boten fragen die Parteien an, ob sie sich mit einem besondern Eide zum Rechten verbinden müßten; die letzteren begnügen sich mit der eidlichen Verpflichtung der Richter gegen ihre eigenen Herren und Obern. Als bevollmächtigte Vertreter sind Ammann Hans Schell[15]), alt Ammann Bartholome Kole[16]), der alte Werner Stocker[17]), Hans Seyler[18]), Venner Hans Kole[19]) und Heini Albrecht[20]) für die Stadt Zug, die beiden alt Ammänner Heinrich Schmid von Baar[21]) und Hans Yten von Ägeri[22]), Götſchi Amptz[23]), Jenni Schiffli[24]), Hans Bachman[25]) und Hans Zechender[26]) für das äußere Amt zugegen. Die Stadtzuger erinnern in ihrer Klage an den Entscheid von 1404[27]): «So dick das dannenthin zů ſchulden keme, dz ſy mit ir paner reyſen oder uſziechen můſten, das denn ſy von der ſtatt und ouch die ußern von dem ampte ir paner von irem gewalt, doch nit anders denn mit eim burger us der ſtatt beſetzen möchten. Wie denn dz der ſelb ir ſpruchbrieff eigentlicher und witer begriffe, hetten ſy das alſo bitzhar öne hindernis gebrucht, .. und were inen noch iren vordern nie nútzit darin gerett worden bitz jetz. Unlangeſt hetten ſich die ußern vom ampte wider ſy angenommen zů Fryburg und an andern enden des krieges und da underſtanden, ön iren rate und willen ir vennly mit eim ußern ze beſetzen, das aber ſy frömd und unbillich neme, wann doch dz nit allein wider den ſpruch, ſunder ouch wider ir gerechtikeit, fryheit und loblich alt harkommen und darzů wider die ewigen bünd[28]) were, die gar clerlich begriffent, wie jeglich ſtatt, ýeglich land und ýeglicher hoff by iren altem harkommen und gerechtikeiten bliben ſolten. So möchte ſich ouch nieman lebender witer verdencken, denn dz ſy ſoliches ýe welten in allen iren kriegen und reyſen alſo harbracht und nit allein ir paner, ſunder ouch ir vennlý mit iren burgern us der ſtatt beſetzt und die tragen laſſen hetten und nit mit den ußern». Das äußere Amt bestreitet in seiner Antwort den Inhalt des Spruchbriefs nicht. «Sy getrúweten und hoften aber, die wil allein die paner und nit ein venly im ſpruch beſtimpt were, das denn ſy wol gewalt haben möchten, ir vennly glich als die paner vor irem gewalte, beide, die us der ſtatt und ouch ſy vom ampt, mit der meren hand ze beſetzen mit eim burger oder mit eim ußern, umb welhen es denn ýe das mer wurde, als denn dz allenthalben in ſtetten und lender der Eitgnoſchaft gewonlich were. Sy weren ouch vor datum des ſpruches in die geſwornen búnde alſo komen, des ſy als wol als die us der ſtatt hoften

---

Imhof, Landvogt in Livinen, Tagbote, Gesandter und Anführer der Urner bei Murten. Ebd. [10]) EA II, 639 geben unrichtig Heinrich. — Die Anderhalden sind Kilcher von Sachseln und stammen nach der Überlieferung aus dem Melchi. Gfd 54, 255. [11]) Kilcher zu Sarnen und Teiler in der Schwändi. Jenni II. war Tagbote 1477—1489 und Landesfähnrich, † um 1491. HBLS II, 709. [12]) Arnold III. Winkelried, aus dem Ennetmoos, öfters Tagbote. Ebd. VII, 551. [13]) Der Streit um das Fähnlein, das an Stelle des Landesbanners die Zuger Truppen ins Feld begleitete, entstand während der Burgunder Kriege. Davon berichten EA II, 588 f. (Nr. 837 y), 622 (Nr. 851 k), 628 f. (Nr. 855), 634 (Nr. 859 b), 635 (Nr. 860 a) und 637 (Nr. 861). Vgl. zum Streit auch Renner Alb. im Buch vom Lande Zug 58; Gfd 70, 27. [14]) Von 1404, Nr. 385. [15]) Nr. 1076. [16]) Nr. 877. [17]) Nr. 770. [18]) Nr. 829. [19]) Nr. 1169. [20]) Nr. 1118 Anm. 177. [21]) Nr. 1040. [22]) Nr. 971. [23]) Nr. 1076. [24]) Nr. 1084 Anm. 54. [25]) Nr. 1102 Anm. 46. [26]) Hans II. Zehnder von Brettigen Mz, 1464 Bürge für die Bergleute gegen Einsiedeln, Nr. 1058. [27]) Nr. 385. [28]) Nr. 1 a, Abschn. 20.

ze genießen, und hetten ouch bitzhar in kriegen und reyſen dz vennly zů meren mălen mit eim ußern beſetzt und inen nieman nie darin gerett, .. und die wile der ſpruch von keim venly nútzit inhielte denn allein die paner, darin ſy nit retten, und ouch dz vennly den ſpruch nit berůrte, ſo were ir begern», daß man auch die Ratsboten von Schwyz zum Entscheid über diesen Rechtsgegenstand kommen lasse. In der Nachrede beteuert die Stadt, der Spruch betr. das Banner beziehe sich notwendig auch auf das Fähnlein, welches vom Banner herkomme, und wenn man statt des Banners mit dem Fähnlein ausziehe, müsse auch dieses von einem Stadtburger getragen werden. Nochmaliges Anerbieten, die alte Übung und die stetige Aufbewahrung des Fähnchens in der Stadt zu beweisen. Auch gehöre der Streitgegenstand, weil er im alten Spruch enthalten sei, nur vor die Schiedsleute aus den IV Orten. Das äußere Amt beharrt auf seinem Standpunkt und der Forderung. Die Richter entscheiden nun nach Anhörung der Vorträge und Verlesung der Akten, daß sie allein als Boten der IV Orte Recht zu sprechen haben und daß eine Botschaft von Schwyz nicht zugelassen werden dürfe. Nachdem die Parteien in den Schlußreden nochmals ihr Anbringen wiederholt und die Äußern im besondern noch zugegeben haben, es solle auch fortan das Fähnlein, nicht anders denn Banner, Siegel, Freiheiten und anderes, zu aller Handen und Gebrauch in der Stadt Zug aufbewahrt werden, ergeht der Schiedsspruch: «Syder und der yetz gemelt unnſer vordern ſeligen ſpruch under anderm eigentlich begriffet und underſcheit git, wie ſy zů beider ſite, die inren und ouch die ußern, mit der meren hand vor iren gemeinden und gewalte ir paner, als dick das not wirt, mit eim burger us der ſtatt Zug beſetzen mögend etc., das denn, ſo dick und vil das nů fúrbaſhin zů kúnftigen ziten zů ſchulden kumpt und ſy nit mit ir paner ziechen wöllend, beide, die in der ſtatt und ouch die vom ußern ampte, ir vennly glich als die paner beſetzen ſöllend mit eim burger von der ſtatt in aller mas, als denn das der ſelb ſpruch von der paner wegen eigentlichen uſwiſet, die wile ſich doch an kuntſchaft vor uns nit funden hatt, dz ſy ir vennly vor irem gewalte mit der meren hand und mit dheim ußern vom ampte bitzhar ýe beſetzt haben». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von allen Richtern außer dem Obwaldner Jenni in Diegkiſchwand besiegelt. Gegeben 1477 «am nechſten Samſtag vor der heyligen Drýer Kúnigen tag».

BA Zug, Nr. 295. — Orig. Perg. 48,5×63,5 cm. 11 o: 1) 30 mm; in Rundschild 5blättrige Blume (HBLS V, 664), Helmzier. Got.: heinrich röist. — 2) 30 mm; Tartsche mit schrägrechtem Schlüssel und Adler als Schildhalter; auf Spruchband: s. felix keller. — 3) 24 mm; in Spitzschild Stapfen in Flechtwerk (HBLS VI, 505; Id. XI, 1153); auf Spruchband: s. heinrich stapffer. — 4) 30 mm; in Tartsche schrägrechter Ast (HBLS VI, 633); Kleinod: Steinbock; auf Spruchband: S. petri dci danman. — 5) 27 mm; Lilie; auf Spruchband: s. niclaus ritzi. — 6) 32 mm; in Dreipaß Spitzschild mit Schlageisen (HBLS VI, 249). Got.: ... OHANNIS DCI SCHVR ... — 7) 28 mm; in Spitzschild Wappen Püntener: Feuerstahl, überhöht vom Kreuz (HBLS V, 496). Got.: + S. johannis dci buinder. — 8) 29 mm; in Rundschild Wappen Imhof: Kreuzförmiges Hauszeichen (HBLS IV, 339); Spruchband unleserlich. — 9) 28 mm; in Rundschild Hauszeichen, kammförmig; auf Spruchband: s. hans im hof. — 10) 31 mm; in Rundschild Hauszeichen: Feuerbock; Spruchband: s. erni in der haltten. — 11) 28 mm; in Rundschild Wappen Winkelried (HBLS VII, 550): linksgewandte Mondsichel. Got.: s. arnold winchelried. — Zweite Ausfertigung im BA Zug, Nr. 296. — Orig. Perg. 51×58,5 cm. 11 Siegel. — Reg.: EA II, 639 ff. (Nr. 864).

**1205.** **1477 Januar 21. (Baar)**

Henſli Schanolt von Baar[1]) vermacht an den Leutpriester, einen jeden Helfer und die Kirche. 1477.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 6.

1205. [1]) Heinrich fiel 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 289; HK 18 (1938) 182.

**1206.** **1477 Januar 25. (Ittingen)**

Prior Johannes[1]) und Konvent «der nuwen ſtifft zů Ittingen[2]), Carthuſer ordens», versprechen den leiblichen Schwestern und Brüdern, Frau Verena Netzſtalerin, Äbtissin zu Frauental[3]), Regula, Konventfrau daselbst[4]), Rudolf, Konventherrn zu Kappel, Herrn Hans[5]) sowie allen deren Geschwistern, Vater und Mutter alljährlich auf den 3. Tag nach St. Michael[6]) ein Gedächtnis mit Vigil und Seelenmesse[7]). Bekräftigt mit dem Konventsiegel. Gegeben 1477 «uff deß heiligen apoſtelen Paulus tag der bekerung».

KlA Frauental A I 2. — Orig. Perg. 15(19,5)×29 cm. ○ 60/38 mm; Mittelstück beschädigt. Got.: s. domus cartusie in Ittingen. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 177.

**1207.** **1477 Februar 19. (Zug)**

Jakober Doner[1]) aus der March hat sich verfehlt mit «unzimlichen, unbillichen worten, die ich gebrucht und geret han, das ich wålte, das min hus an rotem fúr uffgieng und verbrunn, umb des willen, das andre und miner nachburen húſer ouch verbrunnen, und ouch gewůnſcht han, das die ſtat, grund und boden Zug undergieng, und fůrer geret, ich wel min ſchwager Zörnlin[2]) nit ungerochen lan, das dz niemer ſo wol verricht werd». Er ist darob in Zug verhaftet und auf die Bitte seiner Freunde und der Ehefrau frei gelassen worden, schwört eine Urfehde und verspricht namentlich, Stadt und Amt Zug fürderhin zu meiden und ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht wieder zu betreten. Eidbruch würde aufs schwerste bestraft werden. Bürgschaft von 40 rhein. Gd, wofür seine Ehefrau Katharina Zörnlin, Hans Ber von Küßnacht sowie Heini und Hans Rotaflů, Vater und Sohn, von Ägeri[3]) gutstehen. Es siegelt Heini Frý, Burger und des Rats von Zug[4]). Gegeben 1477 «uff Mitwuchen nåchſt vor ſant Mathis tag».

BA Zug, Nr. 297. — Orig. Perg. 31×34 cm. o = Nr. 1143.

**1208.** **1477 März 12. (Baar)**

Heini Fluder von Uerzlikon[1]) vermacht für sich, seine Schwester Ita und seine Tochter Verena insgesamt 5 Pf. Hall. an den Leutpriester, die Kirche und die Frühmesse in Baar. 1477.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 17.

**1209.** **1477 Mai 16. (Menzingen)**

Beginn des Kirchenbaus in Menzingen am nächsten Tag nach der Auffahrt Christi 1477[1]); dabei beteiligten sich namentlich Hartmann Staub, Rudolf Arnold[2]), Erni Bachmann[3]), Hänsli Elsener, Erni Meienberg usw.

---

1206. [1]) Von Argentina (Straßburg?), 1467—1471 Rektor, 1471—1477 Prior, † 21. Dezember 1480 in Brünn. ZSK 13 (1919) 40. [2]) Gd. Ueßlingen TG. Die Kartause zum hl. Laurentius bestand seit 1461. [3]) Nr. 1044. [4]) Müller, Frauental 204. [5]) Iten, Tug. 521. — Für ihre mit Namen aufgeführten Angehörigen stiftet Äbtissin Verena gemeinsam mit den Konventfrauen auch an St. Oswald; hier wird ihr geistlicher Bruder Hans Pfrundherr zu Cham genannt. Henggeler, Baurodel 314. [6]) 2. Oktober. [7]) Das Jzb Ittingen aus dem 16. Jh. (StA Frauenfeld 7, 42, 85) kennt diese Stiftung nicht. Mitteilung von Konservator Alb. Knöpfli.

1207. [1]) Oder «Toner», wohnhaft in Zug. [2]) Hans Zörnlin, Nr. 696. [3]) Oder «Roterflů», Rotenflue, Nr. 1118, Anm. 65. [4]) Nr. 1097.

1208. [1]) Die Brüder Heini und Henſli Fluder erhielten nach 1453 das Burgrecht in Zug. Gruber, Bb 442; Nr. 1160.

1209. [1]) 16. Mai 1477. Vgl. dazu Henggeler, Baurodel 8; Rehfuß Erwin O., Hans Felder, ein spätgotischer Baumeister (Innsbruck 1922) 81; Birchler, KD I, 218. [2]) Nr. 1102 Anm. 33. [3]) Ebd. 34. [4]) Ebd.

Stadtbibl. Zug, Sammlung Bon. Staub. — Verwiesen auf eine Notiz im PfA Menzingen, beigefügt auf dem auch Zurlauben bekannten Orig. zum 17. Juli 1455, Nr. 984.

**1210.** **1477 Mai 29.**

Ruedi Müller und Margret Kåßmannin, wohnhaft in Lenzburg[1]), verkaufen 3 jährliche Gd «uff ein ablo∫ung umb 60 g» an Heinrich Ob∫chlager von Baar[2]) und setzen die Gült auf die ihnen laut versiegeltem Hauptbrief zukommenden 4 Mütt Kernengeldes vom Hofe Tan[3]). Vorgang: Seelgerät. Die Rechte der Herren von Kappel werden vorbehalten. Zinstermin: Martini. Garantien. Es siegelt Ammann Hans Schell[4]). Gegeben 1477 «uff Don∫tag nåch∫t nach ∫ant Urbanus tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 477. — Orig. Perg. 23×30,5 cm. o = Nr. 1146. — Dors. (später): Peter Suter zu Tann. — Reg.: StA Zürich F II a 58, Urbar Kl. Kappel von 1540 fol. 44r (ohne Angabe von Monat und Tag).

**1211.** **1477 Juli 24.**

Jakob von Chăm, Lehrer der kaiserlichen Rechte, Propst[1]), sowie das Kapitel der Propstei Zürich verkaufen nach einhelligem Rat und mit Rücksicht auf Nutzen und Notdurft ihres Gotteshauses an die Leute zu Meierskappel den ihnen von ihrer Leutkirche in Cham zustehenden Anteil am «großen zechenden da ∫elbs ze Meÿer∫cappel, das i∫t ein driteil in dem ∫elben zechenden». Kaufschilling: 100 rhein. Goldgd. Die Käufer sollen «den ∫elben zechenden fúrbaßhin zů einer ∫tifft einer ewigen me∫∫e und núwen pfrůnde[2]) der ∫elben kilchen innemen zů eines capplans handen[3])». Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1477 «uff den nech∫ten Don∫tag nach ∫ant Marien Magdalenen tag, der heiligen frŏwen».

PfA Meierskappel. — Orig. Perg. 25(31)×41 cm. 2 ○ : 1) 70/40 mm; Siegelbild unkenntlich (sitzender Bischof?). Got. Minuskel unleserlich. — 2) = Nr. 1156/2.

**1212.** **1477 Juli 28.**

Ueli Kochli ab der Wart zu Hauptsee, Landmann zu Schwyz[1]), bekennt sich gegen Kirchgenossen und Kirche von Sattel[2]) zu einer Schuld von alljährlich 3 Gd ab seinem «eigenen gůtt, das man nempt des Wirtz bůl[3]), ze Houpt∫ee gelegen, ∫toßet an den Furtbach und an der Lanntlútten almend». Vorgang: 9 jährliche Pfen. Der Zins ist in zwei Hälften auf St. Nikolaus und St. Johann im Sommer[4]) zu leisten. Garantien. Ablösung: «Ye 1 g geltz mit 17½ g houptgůttz uff eim ∫toß, ouch gůtter, gennger und genemer an gold und gewicht, ze ∫annt Niclaus tag an zins, wenn wir dz houptgůtt darvor gebent, und dann den ande[r]n g geltz ouch ze ∫ant Johannes tag ze ∫úngiten ouch abzelő∫en als den vordrigen, und umb den dritten g geltz ∫ol ouch zů glicher wi∫e ∫tan unn abgelő∫t werden». Es siegelt Hans Iten von Ägeri, alt Ammann in Zug[5]). Gegeben 1477 «uff Mentag nach ∫annt Jacobs, des heiligen zwőlff-botten tag».

KA Zug, Gült Nr. 110. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×32,5 cm. o 29 mm; Wappenschild mit rundem Schildfuß, Zeichnung und Umschrift unleserlich. Der Siegelstreifen ist nicht, wie gewohnt, durchgezogen, sondern wahrscheinlich später angeklebt. Die Urkunde dürfte aus einer schwyzerischen Kanzlei stammen. Dors. (neu): Gelöscht 30. März 1927, Nr. 156.

---

1210. [1]) Auch das Kappeler Urbar nennt sie «Käf∫manin von Lenzburg», Nr. 461. [2]) Nr. 1120. [3]) Tann in Deinikon B, Nr. 1164. [4]) Nr. 1076.

1211. [1]) Nr. 1135. [2]) Nr. 1156. [3]) Vgl. Gfd 56, 51.

1212. [1]) Nr. 975. [2]) SZ. [3]) Unweit des Forbach, wechselte den Namen nach den jeweiligen Besitzern (Wirt, Kochli und Reuder). Sidler, Schlacht am Morgarten 84; HK 13 (1933) 56. [4]) 6. Dezember und 24. Juni. [5]) Nr. 971.

**1213.** **1477 August 6. (Konstanz)**

Die Kirche in Cham ist einstmals dem Zürcher Kapitel inkorporiert worden[1]) und von den ersten Früchten befreit; allein die mit ihr verbundene Kirche St. Wolfgang[2]) soll, unbeschadet der bischöflichen Rechte, beim Einzug des Subsidium caritativum aus ihrem Gut 2 Gd erlegen. Im übrigen besitzen Ammann und Räte der Stadt Zug das Präsentationsrecht für den Leutpriester und die Kapläne an den Kirchen zu Cham, St. Andreas und St. Wolfgang; es stammt aus einem alten Privileg, welches dem Zürcher Kapitel die Amtseinsetzung der besagten Pfrundherren zuerkannte.[3]) Act. 6. Aug. 1477.

Krebs M., Libri prim. fruct. Nr. 2189.

**1214.** **1477 August 20. (Zug)**

Margret Kouffmannin aus dem Zuger Amt[1]), Ehefrau des Ueli Beßmer von Louwenried[2]), bekennt, «das ich Joſten[3]) und Hanſen[4]) den Graffen, gebrůder, dieplich in iren keller [gangen] bin bÿ nacht und bÿ nebel und inen darus ſtoln han gehept vier halb ziger und die mit mir darvon und hein in min hus tragen»; auch hat die Frau anderen Leuten Hühner entwendet. Sie ist deswegen verhaftet, jedoch auf die Bitte ihrer Freunde wieder frei gegeben worden; sie schwört Urfehde und verspricht, sich wegen der Gefangenschaft nicht zu rächen und ohne Erlaubnis ihrer Herren das zugerische Hoheitsgebiet nicht zu verlassen. Rückfälligkeit würde schwerste Bestrafung rufen. Auch leisten für die Frau ihre Brüder Albrecht[5]) und Heini Kouffman[6]) und der Verwandte Peter Krentzli[7]) eine Bürgschaft im Betrage von 50 Gd. Es siegelt der Zuger alt Ammann Heinrich Schmid[8]). Gegeben 1477 «uff Mittwuchen, an ſant Bernhartz tag, des heiligen aptz».

KA Zug, Nr. 28. — Orig. Perg. 27,5×36 cm, Schrift teilweise beinahe ausgewischt. Siegelstreifen-Einschnitt. In der Mitte senkrechte Falzung und Nähllöcher.

**1215.** **1477 August 23. (Zürich)**

Jakob von Chăm, Lehrer der kaiserlichen Rechte, Propst[1]), und Kapitel der Propstei Zürich verkaufen dem Ammann, Rat und den Burgern der Stadt Zug, «als rechten caſtvögten» der Kapelle St. Wolfgang[2]), «hoff und widem zů Chăm daryn dann der kilchenſatz der lútkilchen daſelbs gehört, die capplanye Sant Andres, die kilchen ze Meyerſcappel, die cappell Sant Wolffgangs uff Dottenhalden, all zehenden, die namlich alle jar zů Húnnemberg, Frieſenchăm, Lindenchăm, Wyl[3]), Biberſe, Rumoltikon[4]), Ennikon und zůo Sant Andres gevallent, und all ander nútz, gúlt und gůter .. als von der egeſeiten únſer kilchen zů Chăm wegen .., ŏch mitſampt der beſwårung darvon ze tůnde, als namlich einem lútprieſter daſelbs zů Chăm alle jar 33 mútt und 1½ viertel kernen und 1 lb und 5 s hall. fúr rôtili, ŏch der kilchen daſelbs 14 mútt

---

1213. [1]) Urkunde der Zürcher Propstei vom 21./22. Dezember 1271, QW 1, 1070. Vgl. auch Henggeler, Patrozinien 60; Gruber E., Die Zürcher Abtei und das Zugerland in Innerschweiz. Jahrbuch 17/18 (Luzern 1954) 172. [2]) Nr. 1193; Henggeler ebd. 63. [3]) QW 1, 1070.

1214. [1]) Nr. 714. [2]) Lauried Zg ,vgl. Nr. 1102. Anm. 58. [3]) Jost II, Graf, verehelicht mit Anna Blattmann von Edlibach Mz. Gruber, Jzbb 250; HK 18 (1938) 73. — Jost setzt nach Gruber, ebd. 550, eine Gült auf den Hof des Peter Schön von Mz. [4]) Vgl. Nr. 1102 Anm. 47. — Johann IV. (?) Graf, auf der Fischerstube Zg, 1488—1502 Spitalvogt, seit 1525 des Rats, 1540 Statthalter, † 1541. Henggeler, Baurodel 23 und 54; ZK 1937, 43; Anzeiger für Schweiz. Geschichte 16 (1885) 434. [5]) Nr. 1102 Anm. 57. [6]) Nr. 1002. [7]) WBZG 169. — Peter Kränzli wohnte auf Schurtannen Mz. Nr. 1170. [8]) Nr. 1040.

1215. [1]) Nr. 1135. [2]) Nr. 1183. [3]) und [4]) Niederwil und Rumentikon Ch. [5]) Vgl. Nr. 1211. [6]) Vgl. Gruber, Terr. 50, und Innerschweiz. Jahrbuch 1954, 173.

und 1½ viertel kernen und einem capplan Sant Andres 16 mútt und 1 vierling kernen und ŏch der åbbtiſſinen deß gotzhuß der abbtye Zúrich 6 lb fúr balhen und 10 s hall. alle jar fúr rôtili zů geben». Kaufschilling: 1150 Gd. Die Verkäufer bestätigen den Empfang der Summe und verzichten auf alle Rechtsansprüche. Unberührt bleiben die vom Zürcher Gotteshaus schon zuvor getätigten Veräußerungen an Zinsen, Zehnten[5]), Nutzungen, Gütern und Erblehen[6]). Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1477 «uff ſant Bartholomes abent».

BA Zug, Nr. 298. — Orig. Perg. 26,5(32)×52 cm. 2 ○: 1) 70/40 mm; Karl der Große sitzend; darunter Rundschildchen: von links zwei Spitzen, mit drei Sternen, ähnlich HBLS II, 533. Got.: sigillum jacobi .... cretali ... doctoris prepositi.... — 2) 70/45 mm; St. Felix und Regula, darüber Darstellung von Adam und Eva. Got.: + S. CAPITVLI TVRICEI ET SCOR FELICIS ET REGVLE. Zwischen Schriftrand und Figur: PATNTICN. — Druck: Gfd 5, 77; Kuhn, St. Wolfgang 226. — Teildruck: Gfd 67, 55; Iten Alf., Fischereirechte 42.

**1216.** **1477 August 26. Konstanz**

Georg Winterſtetter, Doktor beider Rechte und Domherr zu Konstanz[1]), der laut Vereinbarung des Papstes Sixtus IV.[2]) mit Kaiser Friedrich[3]) zum Generalvikar des Konstanzer Bistums ernannt worden ist, bestätigt der Abordnung des Zuger Ammanns und Rats die zwischen den letztern auf der einen sowie Propst und Kapitel der Zürcher Propstei auf der andern Seite abgeschlossene Verkaufshandlung betr. den Hof zu Cham und die damit verbundenen Güter, Rechte, Einkünfte, Zehnten und Zugehörden. Das deutsche Verkaufsinstrument[4]) wird im vollen Wortlaut in die lateinische Bestätigung aufgenommen und diese mit dem Vikariatssiegel bekräftigt.[5]) Dat. Constancie a. D. 1477° die 26ª mens. Augusti, ind. 10ª.

BA Zug, Nr. 299. — Orig. Perg. 39×53 cm. Rotes ○ 52/33 mm; Madonna vor einem Vorhang. Got.: .... rius sedis epalis concini(?) in executon(?) concordie. — Dazu im StA Luzern 1026 beglaub. Kop. v. Gg. Bossard, Stadtschreiber, vom 17. Februar 1837. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 226. — Reg.: REC V, 14975.

**1217.** **1477 September 16. (Zug)**

Ueli Beſmer aus Louwenried[1]) hat die Zuger Behörde mit den Worten geschmäht: «Mir mag nit recht ſin als einem andren von Zug», und überdies den von seiner Frau diebisch angeeigneten Ziger[2]) verkauft. Er wird verhaftet und wieder frei gelassen und schwört die übliche Urfehde. Es siegelt der Zuger Altammann Heinrich Schmid[3]). Gegeben 1477 «uff Ziſtag nach des heiligen Crútzes tag ze herpſt».

KA Zug, Nr. 29. — Orig. Perg. 21×30,5 cm. ○ 28 mm, beschädigt = Nr. 1173. Dors. (neuer): Frnstn.

**1218.** **1477 September 19.**

Henſli Sidler von Holtzhüſern[1]) ist von der Luzerner Behörde verhaftet worden, «darumb, dz ich in iren gebieten, durch ſpils willen, dz mich dann zů unbeſunner widerwertikeit bracht hatt, in zorn des almechtigen, ewigen Gottes verlôucknet und mich dem bôſen geiſt wider die ordnung criſtenliches gloubens bevolchen han». Obwohl er damit Strafe an Leib und Leben verdient hat, wird er dank der eingelegten

---

1216. [1]) Domherr 1449—1466 in Chur, 1466 in Konstanz, 1476—1479 Generalvikar des Bistums. REC IV und V; HBLS VII, 554; Vasella O., Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse in Jahr.-Ber. Graubünden 62 (1932) 82 und 87. [2]) Nr. 1183. [3]) Nr. 845. [4]) Nr. 1215. [5]) Vgl. Gfd 5, 53.

1217. [1]) und [2]) Nr. 1214. [3]) Nr. 1040.

1218. [1]) Holzhäusern R. Nr. 1121. [2]) SZ. Nr. 1178.

Fürbitte begnadigt. Er schwört die übliche Urfehde und gelobt namentlich, ohne besondere Erlaubnis nicht wieder in Stadt und Land, Gebiet und Ämter der Luzerner Herren zu kommen. Die Zeugenliste fehlt. Es siegelt Töni Eberhart, Ammann zu Küßnacht[2]). Gegeben 1477 «uff Fritag vor ſant Mauricien tag».

StA Luzern 398/7341. — Orig. Perg. 22×33 cm. o 24 mm; in Rundschild zwei aus einem Stengel hervorwachsende Blumen (?). Spruchband: toeni eber(t)hart.

**1219.** **1477 Oktober 25.**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent des Klosters Frauental veräußern «durch nutz und notdurfft únſers gotzhuß, ſinen anliggenden gebreſten hiemit ze wenden und kúnfftigen ſchaden ze fúrkomen», in Kaufes Weise an Hans den Müller zu Maschwanden[2]) den Zehnten daselbst, «dem man ſpricht der Leÿ zechend», welcher laut versiegeltem Brief vom Luzerner Burger Hans Krebſtſcher an das Gotteshaus gekommen ist. Kaufschilling: 480 rhein. Goldgd. Quittung, Verzicht des Klosters und Übergabe der Rödel und Lehenbriefe an den Käufer. Äbtissin und Konvent siegeln. Gegeben 1477 «uff den nechſten Samſtag vor ſant Simon und ſant Judas tag, der heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 300. — Orig. Perg. 24(30,5)×44 cm. 2 Siegel: 1) ○ 60/36 mm; stehende Äbtissin. Got.: sigillum abbatisse vallis sancte marie. — 2) = Nr. 35/2. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 178.

**1220.** **1477 November 17. (Maschwanden)**

Werner Götſchi von Rifferswil, der geschworene Untervogt des Amtes[1]), hält auf Geheiß des Zürcher Burgers und Ratsherrn Heinrich Stappfer, alt Vogt und Statthalter[2]) des derzeitigen Vogtes, des Ritters Hans Waldman, Burger und des Rats in Zürich[3]), im Dorfe Maschwanden ein öffentliches Gericht. Hans Widenbach von Nieder-Rifferswil[4]) und seine Gemahlin Verena verkaufen an Heini Vollenweider, den Ammann zu Frauental[5]), zuhanden der Frauentaler Konventfrau Elisabeth Lübeggerin[6]), einen jährlichen Zins von 3 Pf. Hall., Zürcher Währung. Kaufschilling: 30 rhein. Goldgd. Die Verkäufer setzen die Gült «uff ir gůt unn erblechen, iſt Frŏwentaller gůt, genempt im Erlÿ, ob Húpſcheren geleggen, uff alle zůgehŏrd des ſelben gůtz, und ſtad vor nút daruff denn 7 viertel kernen gen Frŏwentăl». Der Zins ist auf Martini ins Kloster zu leisten. Garantien. Fertigung an die Hand des Richters «nach des gerichtes ze Maßwanden recht[7])». Es siegelt Statthalter Heinrich Stapfer. Zeugen: Cuonrad Huober und Uely Berz von Rifferswil. Gegeben 1477 «uff Mentag nechſt nach ſant Othmars tag».

KlA Frauental Q I 42. — Orig. Perg. 18,5×46 cm. o 31 mm beschädigt; Tartsche mit Helmzier: 4 (5?) Tannen. Got. Minuskeln auf Spruchband, unleserlich (wahrscheinlich Waldmanns Siegel, aber keines der in MAGZ XLII [1878], Tafel I, Ziff. 5 und 6 abgebildeten). — Reg.: Müller, Frauental Nr. 179.

**1221. Injurienklage** **1476 Dezember 28. — 1477 Dezember 27. (Zürich)**

«Es klaget Hanns Trinckler ab dem Zugerberg[1]) .. uff Hannſen von Martpach[2]), den winrůffer, der jetzgenant Hanns von Martpach ſige im uff ein zite an einem Fritag mit einem meitly undern thilinen ob des Nießlis gaden bekomen und habint

---

1219. [1]) Nr. 1044. [2]) ZH.

1220. [1]) Nr. 1062. [2]) Nr. 1204. [3]) Nr. 1067. [4]) Nr. 1068. [5]) Nr. 1200. [6]) Müller, Frauental 60 f. und 67. [7]) Vgl. ZNB 1908, 33.

1221. [1]) Nr. 1102 Anm. 27. [2]) Wohl der Weiler in Thalwil ZH. [3] Familie der Gemeinden Richterswil und Wädenswil ZH, später auch in Zg vertreten. HBLS III, 79. [4]) Ebd. III, 403.

zwen ziger mit ſinem zeichen bezeichnet getragen, und als er domalen underthalb an dem merckt ziger ze verkouffent ſtän hette, frägte er in allem gůtem, wannen ſy mit den zigernn kåmint; antwurte im der genant Martpach, es gienge inn nichtzit an, .. dann die werint vor achttagen koufft .. ». Marbach macht sich in der Folge der Ehrbeleidigung schuldig. Zeugen: «Heiny Eſchman von Wedißwil[3]), des Gaßmans[4]) von Wedeßwil ſun».

StA Zürich, B VI 235 Bl. 337. — Schnyder, QZWG II, 757.

## 1222. Zinsrodel der Zuger Burger — Um 1477[1]) (Zug)

(S. 1) In dem namen Gotz. Ammen. Item dis iſt der burger rodel umb ir pfúnder geltz und jerlich gúlt:

1. Egre: Item 7 lb d geltz uff Heinis Haſlers[2]) beýden Fiſchmatten[3]), an einander geleggen, und ſtoßent niden an den ſe und obnen an die ſträß und aber ze einer ſiten an die Hanfflender nach höptbrieffs[4]) ſag.[5]) — Item 6 lb d geltz, ewiger gúlt, ze Egre, uff einem gůt, genant Wißenbach[6]), und iſt ein erblechen, und hatz vor zitten Heini Strôippfer ſelig[7]) entpfangen a. D. 1406 nach des höptbrieffs ſag; git der Swendiman von Lutzern.[8]). — Item 6 lb d geltz, ewiger gúlt, ze Egre, die Uelÿ Stocker ſelig[9]) verkoufft hat uff und ab einem gůt, genempt des Stockers Egg, die dů zemăl einer, genempt Růff, innehat, ſtoſt einhalb an die gaſſen, anderhalb an den Geren und niden an Heinis Iten Egg. (S. 2) Aber geſetz uff ſin teil der Riedmatten ze Winckelbrunnen, ſtoſt einhalb an den Kilchbůl, anderhalb an den ſee, und ſtoſt ouch an Heinis Iten Winckelbrunnen, und datum des houptbrieffs a. D. 1427[10]), und habent Schifflis knaben[11]) das gůt an der Egg inne; die gebent 5 lb. Und Heß Rinderli[12]) hat die Riedmatten inne; der git 1 lb.[13]). — Item 5 lb geltz uff einem gůt, genempt die Swendi[14]), ſtoſt einhalb an Jennis Túrlers Waltflat[15]), anderhalb an Hans Kabis Bornacher, und hatz Růdi Job[16]) ſelig verkoufft a. D. 1408, und hatz Uelÿ Schônman[17]) ze diſen zitten inn.[18]) — Item 5 lb geltz, ewiger gúlt, ze Egre, uff einem gůt, genempt des Rechers[19]) hoffſtat, ſtoſt einhalb an die ſträß, anderhalb an des Heſſen hoffſtat, das Heini Heß[20]) innehat, aber einhalb an amman Iten[21]) hofſtat a. D. 1427, und gitz der Groß Heini Stålÿ[22]). — Item 2 lb geltz, ewiger gúlt, uff einem gůt ze Wil, genempt Langgenheidten[23]), ſtoſt einhalb (S. 3) an die alment, anderhalb an des Sedlers gůt a. D. 1396; git Henſli Metler[24]). — Item uff des Frantzen hußmatten[25]), die Werna Heinrichs wib iſt unn innehat, 3 lb geltz[26]), ſtoſt einhalb an die ſträß, anderhalb . .[27]) — Item uff Henſlis Heſſen ſeligen kinden huß

---

1222. [1]) Laut Hand 17./18. Jh. [2]) Nr. 1118 Anm. 78. [3]) Ebd. Anm. 118. [4]) A. 1459, Hand 17./18. Jh. [5]) Zusatz Hand 15./16. Jh.: Diſe gúlt iſt amman Steiner worden an die ſchuld, ſo man amman Bachman ſchuldig was von Weltis Trincklers pfrůnd. [6]) A. 1459, Hand 17./18. Jh. — Wohl in Uä, wo die [7]) Streipfer oder Streiffer (Nr. 253 und 342) am Wilerberg begütert waren. [8]) Iſt abglöſt lauth urbars de a. 1505, Hand 17./18. Jh. [9]) Nr. 695. [10]) Nr. 696. [11]) und [12]) Nr. 1084 Anm. 54 und 44. [13]) Iſt a. 1428 zinſet worden. Iſt a. 1460 nit mehr. Iſt der gmeindt Egerj geben worden für ihren theill fiſchenzen an der Lorzen lauth urbars de a. 1505. A. 1511 vergangen. Hand 17./18. Jh. [14]) Oä. Nr. 665 Anm. 97; Gruber, Jzbb 395. [15]) Nr. 840. [16]) Nr. 307. [17]) Ueli II. Schönmann. Nr. 1146; Gruber, Jzbb 395. [18]) A. 1459 zů erſt. Iſt St. Anthonis pfrunt worden vermög urbars de a. 1522. Ghört jetz St. Jacobs pfrunt. Hand 17./18. Jh. [19]) Reuder, Nr. 1118 Anm. 80. [20]) Nr. 419 und 747. [21]) Nr. 971. [22]) Nr. 1084 Anm. 37. — Iſt a. 1428 zinſet worden. Iſt auch St. Anthonis pfrunt worden wie vermelt. Iſt a. 1460 nit mehr zu finden. Hand. 17./18. Jh. [23]) Langheiten Uä, Allmend. [24]) Nr. 1084 Anm. 57. — Iſt den Armmen leüthen worden umb Geißbodens wegen vermög urbars a. 1522. A. 1459 zů erſt. Hand 17./18. Jh. [25]) Hans Franzen Hausmatte im Mitteldorf Oä, HK 13 (1933) 55. Sonst bewohnten die Franz die Winzrüti, Nr. 699. [26]) A. 1459 zů erſt. Hand 17./18. Jh. [27]) Iſt St. Jacobs pfrunt worden wegen Geißbodens vermög urbars a. 1579. Hand 17./18. Jh. — Item uff Claus Múllers und Hans Múllers huſmatten, hus und ſpicher im Bůcholtz,

unn hußmatten am Acher[28]) 1 ewig lb geltz.[29]) — Item 3 lb geltz, ewiger gúlt, uff Swertzenlo[30]), ſtoſt einhalb an des Lútprieſters weÿd, an Mÿen matten; git her Viten[31]) ſun.[32]) — Item 5 lb geltz, ewiger gúlt, uff des Elliners[33]) veld, und iſt Búrgis Stockers[34]) hußmatten[35]); der hetz jetz inne.[36]) — Summ der gúlt ze Egre 43 lb geltz.[37])

(S. 5) 2. An dem Endren berg[38]): Item 8 lb geltz und 1 pl geltz, ewiger gúlt, uff des Zúrichers gůt im Plackÿ[39]). — Item 2 lb geltz, ewiger gúlt, ze Vinſterſe, uff des Zúrichers gůt, genant Trôÿen[40]). — Item 5 lb geltz, ewiger [gúlt], uff einem gůt, das Heini Landes[41]) innegehept hat, die ein Hegli ze diſen zitten innehat.[42]). — Summ am Berg 15 lb geltz unn 1 pl geltz.

(S. 7) 3. Zug, bi der ſtatt: Item 3 g geltz an gold[43]), jerlicher gúlt, uff der matten am Frôſch[44]), ſtoſt einhalb an des Spilmas hußmatten, anderhalb an des Fônnen matten, dem obren teil[45]), und niden an dero von Meggen matten, die Joſt Graff[46]) innehat in diſen zitten, unn hat Heini Bengg[47]) die matten am Frôſch inne zů diſen zitten. Aber 5 lb geltz uff der ſelben matten.[48]) — Item uff des Furters[49]) huß in der Statt 1 g geltz, jerlicher gúlt[50]), ſtoſt einhalb an Hans Seilers[51]) huß, anderhalb an Jacob Kremers huß, an dem Merk geleggen.[52]) — Item 1 lb geltz, jerlicher gúlt, uff Henſlis Schmids[53]) huß unn hoffſtat unn garten, im Dorff geleggen[54]), ſtoſt einhalb an Thoman Jôrgen[55]) huß, anderhalb obnen der gart an die gaſſen, die hinden nidergat. Aber 1 g geltz, ſtad ouch uff dem obgenanten underpfant, abzelôſen mit 20 g an gold.[56]) — Item 18 pl geltz uff Bernhart Annen[57]) weÿd am Blaſſenberg.[58]) Bernhart Annen hat die gúlt abgelôſt mit 30 lb d uff Fritag poſt Epifanie im 88.[59]) — Item 1 g geltz uff des Engelhartz Zechenden in der Ouw[60]), ſtat mit 20 Riniſchen g uff ſant Martis tag abzelôſen mitſampt dem zins.[61]) (S. 8) Item 2½ lb geltz, jerlicher gúlt, uff dem gůt ze der Gemuretten ſchúr[62]), uff beÿden matten, die Uelÿ Fônn[63]) innehat. — Item 30 lb d geltz, jerlicher gúlt, uff dem Furſe[64]). — Item 3 g geltz an

---

ſtoſt an das Moß und an Hans Heinrichs Bůcholtz, und uff ir lidig Riedmatten, ſtoſt an Húribach und an Uelis Keriners Naſen Riedmatten, 9 lb geltz nach inhalt des houptbriefs. Hand 15./16. Jh. — Iſt in dem urbar a. 1579 nit mehr begriffen. Hand 17./18. Jh. [28]) Beim Obererliberg Oä, Nr. 1059. [29]) Zum erſten 1459. Hand 17./18. Jh. [30]) Schwerzel Oä, Nr. 700 Anm. 63. — Ich finds zum erſten 1459. Hand 17./18. Jh. [31]) Des Leutpriesters Sohn, Nr. 895. [32]) Seind St. Michells kirchen worden vermög derſelben urbaren. Hand. 17./18. Jh. [33]) Nr. 571 Anm. 28 und Nr. 828. [34]) Nr. 964. [35]) A. 1432 zum erſten, urbars wegen. Hand 17./18. Jh. [36]) Und ghört jetz des kilchhern her, alls 2 lb von wegen ſee oder fiſch zehendes und 3 lb, ſo uff dem Geißboden und Agadmen gſtanden lauth urbars a. 1522. Hand 17./18. Jh. [37]) Aber 2 lb geltz. Hand 15./16. Jh. — Diſe 2 lb a. 1495 zů erſt. Hand 17./18. Jh. [38]) Mz. [39]) Nr. 1009. — Zum erſten 1459. Hand 17./18. Jh. [40]) Beim Boden Mz. — Zum erſten 1459. Seind abglôſt vermög urbars a. 1505. Hand 17./18. Jh. [41]) Nr. 1052. [42]) Iſt in dem urbar a. 1579 nit mehr. Iſt a. 1432 ufs Hans der Wittwen gſtanden. Iſt a. 1462 dem Heini Landis eingeſchriben zum erſten mahle. Hand 17./18. Jh. [43]) Von gleicher Hand über der Linie eingesetzt. [44]) Nr. 311. [45]) A. 1459. Hand 17./18. Jh. [46]) Nr. 1214. [47]) Nr. 886. — Zů erſt 1460 der Bengen. Hand 17./18. Jh. [48]) Die hat aman Spiller kouft und bezalt, und iſt minen herenn an die 100 g worden. Hand 15./16. Jh. [49]) Nr. 1084 Anm. 17. [50]) A. 1423 zů erſt. Hand 17./18. Jh. [51]) Nr. 829. [52]) Iſt abglôſt lauth nachgehenden urbars. Hand 17./18. Jh. [53]) Hans Schmid gen. Schürmann und Gattin Margret Uebelmann oder deren Sohn Hans; Gruber, Jzbb 1013 und 1015. Die Hausmatte im Dorf, an der Ringmauer, später des Ueli Tüggeli, gehörte der Frau Schmid-Uebelmann. [54]) A. 1470 zů erſt. Hand 17./18. Jh. [55]) Thomas Jörg, nach Gruber, Jzbb 968, verehelicht mit der Schultheißen-Tochter Elisabeth Schodoler von Bremgarten AG. Nach Gruber, ebd., und Henggeler, Baurodel 317, war er Sohn und Vater eines Jost und 1490—1496 wechselweise Obervogt in Ww. [56]) Iſt abglôſt. Hand 17./18. Jh. [57]) Bauer im Grüt B, Ehemann der Anna Müller von Lauried Zg, stand in häufigem Geldverkehr mit Magister Eberhart. Henggeler, Baurodel Reg. [58]) Zg. — A. 1463. Hand 17./18. Jh. [59]) 11. Januar 1488. — Der letzte Satz von der ersten Hand von ca. 1477, jedoch etwas später beigefügt. [60]) Nr. 251. [61]) Stät nu uff des Vogts matten nach des briefs sag. Hand 15./16. Jh. — Iſt im nachgehenden durchgeſtrichen. Hand 17./18. Jh. [62]) Nr. 861 Anm. 32; Gruber, Jzbb 192. [63]) Nr. 835. — Iſt St. Oſwalden worden wegen Geißbodens. — Zů erſt 1460 Lang Heinj Frÿ. — A. 1476 Ulj Föen.

gold, jerlicher gúlt, uff der matten am Haßler[65]), die der Rubinen[66]) was und die Walchwilerin ererbt hat, ſtoſt einhalb obnen an Anthoni Húnnenberg[67]) matten am Hennenbůl und unden an Hans Múllers[68]) matten, die des Morgens waz.[69]) — Item 5 lb d geltz, jerlicher gúlt, uff und ab Wernis Zobroſten[70]) hußmatten am Berg.[71]) — Summ by der Statt 59 lb geltz minder 4 pl geltz unn 1 g geltz. Aber 5 lb geltz.[72])

(S. 9) 4. [Zug, Fortsetzung]: Item Heintz Geriner uff ſinem huß 1 g geltz.[73]) — Item Uely Keÿſer[74]) unn Ernÿ Keÿſer[75]) ſont 20 pl zins von Zeltenmatten[76]), unn ſont min herren den brunnen ze Sant Michahel[77]) in eren han.[78]) — Item Múller an der A[79]) unn ſin huſfrŏw ſon von ir ligenden gůtren 2 g geltz. — Item Uelÿ Eberhart[80]) ſol 5 g zins von ſinen gůtren.[81]) — Item uff des Fonnen núwen huß 3 g geltz nach zweÿer brieffen ſag.[82]) — Item Joſt Graff git von ſiner matten am Erlibach 3 g zins.[83]) — Item uff des Horners huß und ſagen in der Núwen ſtatt 5 Rin. g geltz an gold nach des brieffs ſag.[84]) — Item aber 2 lb geltz, jerlicher gúlt, uff Peter Eglis Steinibach.[85]) — Summ by der Statt 110[86]) lb geltz, jerlicher gúlt, und 5 Rin. g uff Horners huß.[87])

---

Hand 17./18. Jh. [64]) A. 1427 auch. Iſt von Fiſchlehen zins. Hand 17./18. Jh. [65]) A. 1458 zum erſten. Hand 17./18. Jh. [66]) Nr. 663 und 912. [67]) Verbreitete Burgerfamilie. Anton, Gatte der Katharine Heinrich, war Nagelschmied in Zg. Gruber, Jzbb 634; Henggeler, Baurodel Reg. — Scheinbar ein anderer war verehelicht mit Metzi Steinmann; Gruber, Jzbb 1320 f. [68]) Ein solcher, Gatte der Elisabeth Morgent, bei Gruber, Jzbb 482. [69]) Iſt abglŏſt lauth nachgehendem urbar. Hand 17./18. Jh. — Item 2 g geltz uff Hanſen Tachelſhoffers matten an der Alten gaſſen, nach inhalt eines houptbrieffs. Hand 15./16. Jh. — Iſt ihm urbar a. 1579 durchthan. Hand 17./18. Jh. [70]) Von Emmeten Ww, nach Gruber, Jzbb 426 und 508, Vater des Peter (Nr. 1040), auf dem Schlatt, Zugerberg. [71]) A. 1474 ze erſt. Hand 17./18. Jh. [72]) Zusätze (Hand 15./16. Jh.): Item die kilch zů Sant Michel ſol 1 g geltz; item der ſpittal ſol 4 lb und 2 pl geltz; (für beide Posten) kumpt vom Moſerlin. (Wenig später) Het Wulflÿ abgilŏſt in der råchnig. (Hand 15./16. Jh.) Item aber 3 lb geltz von des brieff ſag uff Jacob Schůmachers hus; iſt minen herren worden von Tŏngin Trågers erb. [73]) Ghört jetz St. Oſwald lauth urbars a. 1579. Hand 17./18. Jh. [74]) In Oberwil Zg. Gruber, Jzbb 839 und 976. [75]) Ebd. 840. [76]) Nach Gruber, ebd. 1157, in Oberwil Zg. Vgl. Zeltner; Gruber, Jzbb 166. [77]) Nr. 279. [78]) Seind a. 1596 abglŏſt. Lauth urbars 1579. Hand 17./18. Jh. [79]) Nachkomme des Ruedi gen. Brüggler. WBZG 217, 1. [80]) Nr. 1144. [81]) Růdi Schnider jetz hett. Hand 15./16. Jh. — Seind der Schwarzmurer pfrunt worden. Hand 17./18. Jh. [82]) Statt nu dahinnen als bÿ einander 10 g geltz. Hand 15./16. Jh. [83]) Dis gúlt iſt abgelŏſt und iſt an Einſidler gúlt komen. — Item Eberhart ſol 14 lb geltz ab Burg und Burgmatten. Hände 15./16. Jh. [84]) Diſe gúlt iſt Eberhart worden, und ſol 14 lb geltz darfúr. Hand 15./16. Jh. [85]) In Oberwil Zg. — Seind St. Michell worden vermög urbars 1522. Hand 17./18. Jh. — Item aber 3 g geltz uff Henſÿ Wyßen hus (Hand 15./16. Jh.), da nu Yſner hatt (etwas später, auf Rasur). — Item aber 1 g geltz uff Mattis Schnider zů Oberwill. Hand 15./16. Jh. — Item der gultin geltz iſt worden Gŏtſchÿ Wißen an ſin 6 g (etwas später). — Item aber 2 g geltz uff der múlli an der A; ſtand uff Heinis Frigen 8 m k geltz. Hand 15./16. Jh. Hat aman Steiner kouft und bezalt, und iſt minen herren worden (etwas später). — Item 4 lb geltz uff dem Kerman. Hand 15./16. Jh. — (Wenig später): Des hetti Jacob von Mugren 2 abgelŏſt. — Item 1 lb geltz uf Růdin Winiger an Zugerperg, uf eim gůt, genant im Måttlin. Hand 15./16. Jh. — Hat inne Ueli Kilgi (etwas später). [86]) Ursprünglich mehr, mit Rasur zu 110 abgeändert. [87]) Zusätze 15. und 16. Jh.: Und 1 g geltz Henſli Wyßen hus. Und 1 g geltz uff Mattis Schnider. — Aber 2 g geltz uff der múli an der [A]. — Aber 3 g geltz uff dem Wißen. Aber 3 lb uff dem Kerman. — Item und aber 1 lb geltz uf Růdin Winiger. — Item Zigerlj ſol 2 lb geltz uff Sumhartz hus und hofſtatt im Dorff. — Het er abgelŏſt. — S. 10 ist mit Zusätzen des späten 15. und frühen 16. Jh. ausgefüllt worden: Item 2 lb guilt uff der muillÿ und glånd an der A; iſt kouft von Hedinger. (17./18. Jh.): Seind St. Anthons pfrunt worden 1522. — Item aber 18 pl guilt zu Flůe, uf dem hof; hat Albråcht gen fir ſin ſteiffuin um das purgracht. — Item 1 lb hall. geltz uff amman Letters hus in der Núwen ſtatt. (17./18. Jh.): Iſt abglŏſt lauth urbars a. 1505. — Item der Schedler ſol ab ſinem núwen hus ½ g geltz. Den ſelben hat abglŏſt Diegiſperg. — Item uff Heinis Widmers hus ½ g geltz. (17./18. Jh.): Abglŏſt 1505. — Item uff des Fonnen hus 10 lb geltz. (17./18. Jh.): Abglŏſt 1505 urbars. — Item uff des Wißen hus Hans Yſners ½ g geltz und aber 1 lb geltz uf Iſners hus; het Partly Stocker kouft von Hanſen Iſner. (Andere Hand): Stat nur darfornen geſriben. — Item uff Kermans hus 17 s geltz. (Andere Hand): Iſt nu fúrhin zůſamengeſetz. — Item uff des Horners hus 2 lb geltz. Aber 6 s. (17./18. Jh.): Abglŏſt. — Item uff Clåwis Múllers hus von Maſchwanden 3 lb geltz. (Später):

(S. 11) 5. [An verschiedenen Orten]: Item[88]) 13 lb geltz, jerlicher gúlt, uff der vogtÿ ze Walchwile und Emmotten[89]). Aber 5 lb geltz.[90]) — Item 3 lb geltz, jerlicher gúlt, uff dem kloſter Frŏwentăl.[91]) — Item 6 pl geltz uff dem kloſter ze Cappel.[92]) — Item 2 lb geltz uff Uelÿ Koblis ſeligen wibes gůtren von Stein.[93]) — Item 3 lb[94]) geltz uff Uelis Preÿten hoff ze Flů[95]). — Summ 18½ lb geltz. Aber 8 lb geltz.[96])

(S. 12) 6. [Steinhausen]: Item 1 g ze Steinhuſen, uff des Borſingers ſeligen[97]) huß unn hoffſtat, ſtat mit 20 g an gold mit dem zins uff ſant Martis tag abzelŏſen.[98])

BA Zug, Säckelamt 1, Zinsrodel. — Orig. Perg. 1 + 6 Bl., 28×17 cm, paginiert, S. 1—3, 5, 7—9, 11—12 beschrieben, S. 4, 6, 14 leer, S. 10, 13 u. a. O. jüngere Einträge. Umschlag: Perg. Doppelbl. Nr. 1015 und 1016.

---

Dis gúlt iſt abglŏſt und iſt an Einſidler gúlt komen. — Item uff meÿſter Hans Umgelters hus und hofſtat by dem Núwen tor ½ g geltz. Stăt darvor 2 g geltz. (17./18. Jh.): Iſt unſer lieben Frauwen. — Item 3½ g geltz uff Hans Múllers hus in der Núwen ſtat. (17./18. Jh.): Iſt im urbar a. 1579 nit mehr. — A. 1489. Sum bÿ der ſtatt 100 lb geltz und 37 lb minder 2 pl. — Item aber 1 g geltz uff 6 m k geltz des Frigen [und] uff der múlli an der Aa. (Dazu am Rand, 1490er Jahre, Hand des Schreibers Hans Seiler, Nr. 829): Item fúr den g geltz het amman Steiner gen 1 g geltz uff Eglis Múllers matten ze Chăm; da iſt ein brieff, wÿſt 3 g geltz, iſt miner herren der erſt. (Etwas später): Und ſtat in der vogtÿ rodel von Cham. — Item vogt Engelhart ſol 5 lb geltz. (17./18. Jh.): Iſt zalt lauth urbars 1505. — Item uff Ueli Propſt hus 12 s geltz. (17./18. Jh.): Iſt der kilchen pfrunt worden. — Item Hans Stocker ſol ab ſim hus. 2 lb hall. 8 s geltz. (17./18. Jh.): Iſt abglŏſt 1505. — Item Joſt Etter ſol 26 s geltz ab dem hus. — Item Michel Tanner ſol 33 s geltz ab dem hus. — Item Kupferſchmid ſol 12 s geltz ab ſiner ſchmitten. (17./18. Jh.): 1505 durchſtrichen. — Item 1 g geltz uf Heinrich Steinmetzen hus pin dem Platz. — Item [2] g geltz uf Partlis Jŏrgen matten und hus im Dorff. — 1488. Summ bý der ſtatt 100 lb geltz und 41 lb geltz 18 pl geltz minder. — 1493. Suma bý der ſtatt 150 und 12 lb geltz und 10½ s geltz und 2 g und 18 pl guilt. Aber 1 lb geltz. Aber ½ g. Aber 1½ lb geltz. Sind die fierÿ dem ſpittal worden. Aber 2 g geltz. Aber 8 s geltz. Minder der ſum 3 g geltz und 3 Rinſch [g] geltz. Iſt an gúlt gen Einſliden kon. [88]) Darüber, Hand 15./16. Jh.: Item 2 g geltz uff Hedigers múlli zu Bar von Joſt Etter und der Frÿinen erben an golt; handt min herren koufft. [89]) Difere 13 lb ſeind a. 1427 zinſet worden. Hand 17./18. Jh. [90]) Zusätze, fast gleichzeitig: Item da hand ſy 4 lb geltz abglŏſt; gab aman Steiner dem pumeiſter von ir twägen. — Item 3 lb geltz uf Hans Puman zů Walchwil, uf einem metlin nid dem dorf, am ſe; gat der wåg gen Art dardurch, nid dem bach und ob dem bach. (Etwas später): Davon kŏrt dem ſpittal 1 lb. [91]) Iſt a. 1427 zinſet worden. Hand 17./18. Jh. — Item 1 lb geltz zů Walchwil uff Peters zur Rŏllen matten, genant Juchen. Hand Ende 15. Jh. [92]) Iſt a. 1427 zinſet worden. — Item aber 6 pl geltz uff Růdi Múllers dem núwen hus und hofſtat im Obren dorff; iſt lidig ſuſt. (Etwas später): Item das het mir min etter, Weltÿ Miller, abgilŏſt mit dem zis. [93]) Steinen SZ. — Zusatz um 1500: Git nu Has von Inwil, der Kurtz. — Ze erſt a. 1463. — Iſt noch gültig. Hand 17./18. Jh. [94]) Darüber, fast gleichzeitig: Und 18 pl; gab Albrecht. [95]) Früeberg B. — Zusatz, Ende 15. Jh.: Item 2 lb geltz uf Hans Puman zů Walchwil uf einer matten; iſt ſin. [96]) Zusätze, fast gleichzeitig: Aber 2 lb. Aber 3 lb geltz uf Hans Puman. — Item 1 lb geltz uff Húrl[i]mans hus und matten. — Sum ze Walchwil, und was darbÿ ſtat, 24½ (darüber: 27) lb geltz. — Item aber 5 lb ze Walchwil, uff dem gůtt Hell, nach des brief ſag; iſt úns umin des Moſerlis blunder worden. — Sum ze Walchwil, und das darby ſtătt, 21 lb und ½ lb geltz. Summa 24½ lb geltz. — Summa 24½ lb geltz. — Suma zů Walchwil 23 lb geltz. (Etwas später): Aber 2 g geltz an gold. [97]) Nr. 952. [98]) Ze erſt 1479. Hand 17./18. Jh. — Zusätze Ende 15. und Anfang 16. Jh.: Item 4 lb geltz uf Klaus Múllers gůtt an der Purgren wald ob Frowenttall, da der Hattwiller ſitz; des hoff ſtoſt ouch dar an des Hatwillers. — Item aber 1 lb geltz uf des Půchmans hus und hofſtatt zů Steinhußen. — Item diſe gúlt iſt hie durchgethan und iſt den vögten in ir rôdel geſchriben. Item ſum iſt 7 lb geltz minder 5 s. Item aber 1 lb geltz. — S. 13 ist wieder mit Einträgen aus dem späten 15. und frühen 16. Jh. angefüllt: Item aber hand wir 2 g geltz minder 4 s an múntz uf dem Bechtÿ ze Kůnow (Knonow), nach eines houptbrief ſag. — Item 2 g geltz zů Meÿers Cappel uff Heini Kolers huſmatten, nach des briefs ſag. Item dis gúlt iſt abgelŏſt und ſtătt nu uff des Tachelßhoffers matten an der Alten gaſſen. — Item aber 6 lb geltz uff Heinin Trutſchen zů Weggis, nach des briefs ſag. (Andere Hand): Item ſind fertuſchet an die guilt zuo Neiſellen (Einsiedeln), uf dem gotzhus. — Item 5 lb geltz uff Hans Knůder zů Weggis, nach des briefs ſag. (Andere Hand): Item die guilt iſt gitugſchet an die guilt zuo Neiſellen, uf dem gotzhus. — Item min heren hand 3½ g geltz an gold und 10 s geltz an gold hand min heren uf dem gotzhus zů Neißellen. Hand aber min heren fertuſchet mit dem Knůder von Wågis. (Andere Hand): Aber hand min herren gekouft 4½ g geltz an golt von dem ſchriber

**1223.** **1478 Januar 13. (Zug)**

Zug schreibt an Luzern wegen des Schuhmachers Hans Ueli Aemch, wohnhaft in Zug[1]), und des auf kommenden Freitag[2]) festgesetzten Rechtstags in Luzern. Dafür erbat Joſt Amman[3]) vor dem Zuger Rate amtliche Kundschaft; allein sie konnte ihm nicht gewährt werden, «wan die mit und bÿ denen dingen geweſen ſind, haben wir Zúrich uff dem tag».[4]) Zug bittet um Aufschub des Rechtstags für drei Wochen. Dat. 1478 «uff Ziſtag vor Anthonÿ».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 28,5×32 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1224.** **1478 Februar 14. Zug**

Ein gewisser Borſinger von Steinhausen[1]), unehelicher Geburt, hat von Ammann und Rat der Stadt Zug eine Bestätigung für sein Vermächtnis zugunsten seiner beiden Kinder verlangt und sich darin 20 Gd vorbehalten. Nach seinem Tode nimmt die Zuger Behörde 30 Gd als Erbfall und überläßt den Rest den besagten Kindern; bei Kinderlosigkeit bleiben jedoch die Zuger Burger deren Erben. Deswegen dürfen die Vögte der Kinder das liegende Gut in Steinhausen ohne Wissen und Gunst der städtischen Magistraten nicht verkaufen und verändern. Geschehen in Gegenwart des Vogtes der Kinder, Klaus Meÿer von Steinhausen[2]), und des Hans Friman[3]), vor Ammann und Räten, Zug in der Stadt, «uff Samſtag, an ſant Valentinus tag a. D. 1478 jar».

BA Zug, A 39 26 O, Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 4r.

**1225.** **1478 März 2. (Zug)**

Der Zuger Burger Ulrich Eberhart[1]) verkauft an Hans Lüthart von Merenschwand[2]), den Pfleger von St. Anton[3]), einen jährlichen Zins von 4 Pf. Pf. zugunsten der besagten Pfründe «uff und ab Werni Heltz[4]) matten, Zug vor der ſtatt gelegen . . , und ſtoſt die genant mat einhalb an des Albrecht weid, anderhalb an der Schriber Wickartinen matten, am dritten ort an Heinis Frÿen[5]) Bÿſwicht[6])». Kein Vorgang. Der Verkäufer hat die Gült vor 10 Jahren von seiner Mutter geerbt. Kaufschilling: 80 Pf. Pf., Zuger Währung. Zinsverfall: Martini; auf diesen Termin ist die Gült ablösbar. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Niklaus Ampletten[7]), welcher siegelt. Gegeben 1478 «uff Mentag, des andren tages des manetz Mertzen».

Priv.-Besitz Joh. Moos, Lüssi, Zg. — Orig. Perg. 20×26 cm. — Siegelstreifeneinschnitt. — Dors. (später): zinſet ietz Rutſch Mos. — (noch später): diſer brief gab bumeiſter Döder an ein gen Zug.

---

Seiller zů Einſliden (Einsiedeln), uf dem gotzhuß. Item aber hat man 2½ g uf der Taffern ze Kůnow; iſt úins von dem altten Rôiſten worden an das burgrecht. — Item aber hand min herren 1 g geltz an golt uff Gerold Schädlers gůtt zů Einſliden. — (Um 1505): Item in herenn die burger handt 12 g geltz uff dem gotzhus Neiſidlenn an goldt, nach uſwiſung eines verſigletten houptbrieffes. — Sum 13 g an gold und 4 g an werſchaft 16 s. — Suma 4½ g an gold und 10 s an gold. Aber 3 g an geltz. Aber 4½ g an golt. Aber 2 g geltz minder 4 s an múntz. — (Um 1505): Aber ăn 1 ortt 4 g geltz an goldt.

1223. [1]) Enich, Emich oder Emch von Mellingen AG. — Nach Urkundenreg. SH 236 und EA III, 404 (Nr. 431 w) und 511 (Nr. 541 a) besaß Klewi 1466 ein Haus in Schaffhausen. [2]) 16. Januar. [3]) Vielleicht von Haltikon, 1466 Ammann zu Küßnacht SZ. HBLS I, 342. [4]) Vom 6.—28. Januar 1478, EA III, 1.

1224. [1]) Solche in Sth nach Nr. 948, 952, 1222. — Henſli zinste vom Langenacher, wohl derselbe tot 1477 (Zinsrodel). — Nach 1600 Hans Jakob auf der Wassermatt; Gruber, Jzbb 1027. [2]) Vgl. Nr. 529 und 643. [3]) Von Üerzlikon ZH, verehelicht mit Nesa Ackermann von Disentis GR, besaß eine Matte in Bremen Mz. HK 18 (1938) 95.

1225. [1]) Nr. 1144. [2]) Nr. 1126. [3]) Gfd 105, 9; Iten, Tug. 49. [4]) Nr. 665 Anm. 101. [5]) und [6]) Ebd. Anm. 28 und 27. [7]) Nikolaus Letter, Nr. 1160.

**1226.** **1478 März 31. (Zug)**

Henſli Haß von Oberrieden, wohnhaft zu Inwil im Zugeramt[1]), der den Ueli Buman von Horgen[2]) freventlich einen Dieb geſcholten hat und von der Zürcher Behörde zum Widerruf angehalten worden iſt, wiederholt ſeine Anſchuldigung in der Stadt Zug und wird darob verhaftet. Auf dem Rechtstag in Zug bitten ſein Bruder und die Verwandten um Nachſicht; der Schuldige wird frei gelaſſen und ſchwört Urfehde, womit er feierlich ſein Unrecht eingeſteht und bei ſchwerer Strafe Gehorſam gegen das Urteil des Bürgermeiſters und des Rats von Zürich verſpricht. Es ſiegelt Hans Seiler, Burger und des Rats in Zug[3]). Gegeben 1478 «uff Ziſtag nächſt vor ſant Ambroſius, des heiligen bỳſchofs tag».

BA Zug, Nr. 301. — Orig. Perg. 39,5×23,5 cm. Siegelſtreifen.

**1227.** **1478 April 27.**

Hans Friman, ſeßhaft zu Steinhausen[1]), verpflichtet ſich gegen Hans Rößchli von Cham[2]) zu 2 jährlichen Mütt Kernengeldes, Zuger Maß, von ſeiner Matte «am Rottenbach, ze Steinhußen geleggen, ſtoſt einhalb an Chamer alment, anderhalb obnen an Heinis Vogtz weỳd und aber einhalb an der Kienbergen ried». Frimann hat die Matte mitſamt dem aufliegenden Zins vor drei Jahren käuflich an ſich gebracht.[3]) Vorgang: Vogtzins. Die Gült iſt jederzeit mit 40 rhein. Goldgd und dem verfallenen Zins ablösbar. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Hans Bachman, derzeit Vogt in Steinhausen[4]); für dieſen ſiegelt unter Vorbehalt der zugeriſchen Hoheitsrechte der Burger Hans Seiler[5]). Gegeben 1478 «uff den nechſten Mendag nach ſant Marx tag, des heiligen ewangeliſten».

KA Zug, Gült Nr. 111. — Orig. Perg. (geſchlitzt) 23,5×31,5 cm. Siegelſtreifen-Einſchnitt. Dors. (ſpäter): Uß diſem brieff iſt 1 m k abglöſt worden und hand min herren das geld darfür empfangen. Act. 22. Aug. 1606. — (Noch ſpäter): Gehört unſer 1. Frowen pfruendt beỳ St. Michael. — (Neu): Cancellirt d. 22. Aug. 1855. — Reg.: Stadlin, HR 65.

**1228.** **1478 August 17.**

Hans Lindouwer vom Sattel[1]) bekennt ſich als rechter Vogt für die Kinder ſeines Bruders Hans ſelig gegen Jos Kiel, Burger in Zürich[2]), zu einer Schuld von 200 Gd «uff des Kochlis gůtter, an der Wart[3]) gelegen, als darum ein gůtter verſygelter houptbrieff geweſen iſt. Die ſelben ouch vor 300 g geſin iſt, die die erſamen, beſcheidnen Hans Schnůriner[4]), Andres Heinrich[5]) und Heini Haſler, weibel[6]), und alle tallůt zů Egre zů einer gantzen gemeind von Egre kouft und gelöſt hand zů ir und ir nachkomen handen von dem genanten Kiel oder ſinen erben umb 200 Riniſcher g, dera ſỳ gar und gantz gewert und bezalt worden ſind. Harum ſỳ denn brieff und[7])

---

1226. [1]) Neben den Has von Blickensdorf werden mehrfach die Haß von Oberrieden ZH bezeugt, so Nr. 933, wohnhaft z. T. in Inwil B (HK 20, 1940, 139), andere in Zg (Gruber, Bb). [2]) 1449—1491, ab dem Zimmerberg, Gd. Hirzel ZH, im Rennenmätteli, Lehenbauer des Klosters Kappel. Baumann C. R. u. M., Chronik der Familie Baumann aus dem Dürrenmoos. Zürich 1913. Stammtafel A. — Schweiz. Familienbuch I, 19. [3]) Nr. 829.

1227. [1]) Nr. 1224. [2]) und [3]) Hans Röschli beſaß laut Jzb Ch (HK 20, 147) vorher die Matte des Frimann zu Hinderberg Sth. [4]) Hans Bachmann gen. Zumbach, Sohn des Ueli Zumbach und der Gret Vollenwag, Ehemann der Elisabeth Rieter von Weggis LU, 1473 f. eidg. Tagbote. Gruber, Jzbb 425; Henggeler, Baurodel 18, 151 und 307 (tot); EA II, 457 und 491. [5]) Nr. 829.

1228. [1]) Nr. 1040. [2]) Jost Kiel von Glarus, 1398 Burger in Zürich, hier 1412 des Wuchers angeklagt. Schnyder, QZWG I, 349. — Über den Luzerner Zweig der Familie vgl. HBLS IV, 487. [3]) Oä, Nr. 975; Gruber, Jzbb 426. [4]) Nr. 1146. [5]) Nr. 1118 Anm. 104. [6]) Heinrich II. (?), vgl. Nr. 872. [7]) Die beiden letzten Wörter auf Rasur. [8]) Fisteren Oä. [9]) Die Weid

ſy̆ den ſelben kouffbrieff inen und mir haruſgeben, und ſol ich in die genanten 200 g fúr mine vogtkind widerum ſetzen, in maß und das ſy̆ als wol ſtanden als vor». Er setzt nun die Gült im Werte eines jährlichen Zinses von 10 Gd «uff und ab der kinden gůtter, und ze[m] erſten uff und ab der matten Vinſternen[8]), und uff der Sitten[9]) und uff der Riettmatten, alles mit gezimber, und was zů allen und y̆edem inſunders gehört, alles an der Wart gelegen, ſtoſt einhalb an der Schwitteren Ban, anderhalb an des Kochlis huſmatten, am dritten ort an die landſtraß, zum vierden an Wildinen». Kein Vorgang. Der Zins muß auf Martini ins Dorf Ägeri geleistet werden. Er ist ablösbar mit 200 Goldgd und dem Marchzins. Garantien. «Were ouch, das diſer brieff jetz breſthaft wer oder hienach wurde, es wer an berment, an geſchrift, an worten oder an dem inſy̆gel, wie ſich das fůgte, das alles enſol den vilgenanten, einer gemeind und ir nachkomen, oder dem, ſo diſen brieff innhat, nit ſchaden noch keinen gebreſten bringen».[10]) Auf die Bitte des Urkunders siegelt der Zuger Ammann Niklaus Ampletten[11]). Gegeben 1478 «uff Mentag nåchſt nach únſer lieben Frőwen tag ze mittem Ougſten».

KA Zug, Gült Nr. 112. — Orig. Perg. 31,5(35)×37 cm. o 25 mm; Wappen und Umschrift unleserlich; ein im übrigen genau entsprechendes o der Sammlung des KA Zug zeigt im Wappenschild mit rundem Schildfuß ein Hauszeichen: Majuskel T mit gespaltenem Fuß und Dorn links am Stamm. Got.: sigill claus amletten (WBZG Nr. 187). — Dors. (später): Item es iſt um die gúlt geklagt, unnd hed urtel gen, wer den brieff inhed, das er jårlich ſol 30 lb zins. Můs [i]nen und s hoůpgůd, wen er ablőſen wet, mit 200 Ri. g ablőſen, wie for im brief. — Item es ſtant noch 6 g gältz uf dem brief zů zinſen. — (Noch später): 6 g gältz uff Balttly̆ Schůler in Sattel. — ZNB 1906, 22, sowie 1911, 25 und 60, gibt das irrige Datum 15. Oktober 1478.

**1229.** **1478 August 26. (Luzern)**

Vor Schultheiß und Rat in Luzern eröffnet Heini Koler von Meierskappel[1]) durch seinen Fürsprechen, er habe vor ungefähr 2 Jahren dem Ritter Kaspar von Hertenstein[2]) sowie Ruedi Sidler[3]) und Henſli Luttinger[4]) als rechten Vögten und Meiern der Kirche zu Risch 2 Gd Geldes verkauft und seither gezinst; nun wolle er die Gült mit 40 Gd Kapital und dem Zins laut versiegeltem Brief und dem Recht im Amte Habsburg ablösen. Allein die drei genannten Käufer wie auch Johans Herter, Kirchherr und Dekan zu Risch[5]), gestatten die Ablösung nur, wenn ihnen als Ersatz 2 andere ewige Gd zugewiesen werden, und die Richter schützen sie dabei. Das Urteil wird mit dem Sekretsiegel der Stadt Luzern bekräftigt. Gegeben 1478 «am Mittwoch vor ſant Verenen tag».

PfA Risch, Nr. 7. — Orig. Perg. 23,5×33,5 cm. Siegel zerbrochen.

**1230.** **1478 August 31. (Zürich)**

Jakob von Cham, Doktor der kaiserlichen Rechte, Propst[1]), und das Kapitel der Propstei Zürich urkunden, daß sie dem Ammann, dem Rat und der ganzen Gemeinde in Zug den Meierhof zu Cham mit allen Rechten und Zugehörden verkauft[2]) haben, so wie er einstmals von Ritter Rudolf von Hünenberg[3]) und Frau Anna von Hünenberg, der Gattin des Heinrich von Büttikon[4]), kaufweise an ihr Gotteshaus gekommen und ein Erblehen aus der Hand der Zürcher Äbtissin Anna von Hewen[5]) um jährlich

---

Siten stieß nach Jzb St. Michael und Kirchenrodel Oä an Rämsli und Teufsetzi. Nr. 700. [10]) Vgl. ZNB 1906, 22; 1911, 25, 44, 60, 74 und ZN 1905, Nr. 45. [11]) Nr. 1160.

1229. [1]) Ein solcher wurde zugleich mit seinem Bruder Peter (Nr. 623) in Luzern 1399 als Ausburger aufgenommen. Gfd 75, 39. [2]) Nr. 1057. [3]) Vgl. Nr. 1121. [4]) Nr. 325. [5]) Nr. 1110.

1230. [1]) Nr. 1135. [2]) Nr. 1215. [3]) Nr. 454. [4]) Nr. 496. [5]) Nr. 746. [6]) So genauer in Nr. 1231. [7]) Vgl. dazu Blumer, RG I, 324.

39 m k, 483 Röteli, 245 Balchen, 8½ kleine Chamer Ziger, überdies 11 s und 8 Zürcher d gewesen ist. Äbtissin und Konvent haben den Meierhof in Cham vom Erbzins, der Lehenschaft, dem Ehrschatz und den anderen hoheitlichen Verbindlichkeiten befreit und werden den besagten Erbzins fortan aus dem Kornkasten der Propstei, nämlich 39 m k auf Martini[6]) und auf St. Andreas Tag für die Fische, den Ziger und das Geld gesamthaft 10 Pf. Zürcher Pf. empfangen. Folgen die üblichen Zinsgarantien.[7]) Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1478, Montag nach St. Bartholomäus Tag.

Stadtarchiv Zürich, Abt. III B Nr. 4. — Documenta des Amts Fraumünster III, S. 765.

**1231.** **1478 August 31. (Zürich)**

Reversurkunde der Äbtissin Anna[1]) und des Konvents der Abtei Zürich, welche ihrerseits den Verkauf des Meierhofs von Cham[2]), dessen Befreiung vom Erbzins[3]) und die fürderhin geltende Zinsverpflichtung des Kornkastens der Zürcher Propstei[4]) bestätigen. Äbtissin und Konvent siegeln. Gegeben 1478 «uff Mentag nach ſant Bartholomeus tag, des heiligen zwölffbotten».

StA Zürich, Propstei Nr. 714. — Orig. Perg. 20×42 cm. — 2 ○ : 1) = Nr. 804. — 2) 62/40 mm. Oben Belehnung der Fürstäbtissin durch den König; unten unter Rundbogen Hirsch. + S' CAPITVLI ABBA CIE THVRICENGIS. — Abb. MAGZ VIII (1858), Beilage, Tafel I, Ziff. 2.

**1232.** **1478 Oktober 1.**

Uelſchi Züricher von Vinſterſe[1]) schuldet dem Wilhelm Landåß[2]) 3 jährliche Viertel Kernengeldes von seinem Gut, «genant das Moß, das da ſtoſt einhalb an Seckli, an klein Uelis matten, aber nid ſich an graben, ob dem gaden, und aber an Moſbletz, ouch an klein Uelis». Vorgang: Gotteshauszins. Zinstermin: Martini. Garantien. Auf die Bitte des Schuldners siegelt Hans Bachmann, «amman am Berg im hoff ze Núnchen[3])»; Zinsen, Fälle, Gelässe und Gerichte des Gotteshauses ULFrau zu Einsiedeln bleiben vorbehalten. Gegeben 1478 «uff Donſtag nåchſt nach ſant Michels tag».

KA Zug, Gült Nr. 113. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×24 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neu): Cancellirt 17. Mai 1853.

**1233.** **1478 Dezember 13. (Gelfingen)**

Vor Heini von Schnarwel[1]), wohnhaft zu Lieli[2]), welcher auftrags des Ritters Hans von Landenberg von der Breiten Landenberg[3]) ein offenes, gebanntes Gericht zu Gelfingen[4]) leitet, verschreiben sich gegenseitig auf ihr Ableben hin Jerg von Zugg[5]) und seine Ehefrau Fren[6]) «alles, daß ſy habend, eß ſig ligends oder varends, daß minder und daß mer, nútzitt ußgenomen, waß ſy nun zemal hand, ouch in kúnfftigem gewúnnen oder úberkumen mögend». Es walten Welti Meyer von Gelfingen als Vogt der Frau und Henſli von Hochenrein[7]) als Fürsprech vor Gericht. Zeugen: Henſli von Hochenrein und Heini Weÿbel, beide von Lieli, Henßli Müller

---

1231. [1]) Nr. 746. [2]) Nr. 1215. [3]) und [4]) Nr. 1230.

1232. [1]) Ulrich Zürcher von Finstersee Mz, Nr. 840. [2]) Landis, Nr. 1084, Anm. 66. [3]) Nh, Nr. 847.

1233. [1]) Von Schnarwil, Schnarwiler, Nr. 1118 Anm. 81. [2]) LU. [3]) Frischhans von Breitenlandenberg, Bruder des Wildhans, 1476 Ritter, gelangte durch seine Gemahlin Margarete von Büsingen in den Besitz der Burg und Herrschaft Heidegg, erwarb 1489 Liebenberg im Tößtal ZH, tot 1504/05. HBLS IV, 588; Bösch G., Schloß Heidegg 18; Stauber E., Die Burgen des Bz. Winterthur 165. [4]) LU, Gerichtssitz der Herrschaft Heidegg. [5]) Heini Jörg von Zg, Nr. 910. [6]) Verena Beeler, ebd. [7]) Hohenrain LU. [8]) Nr. 910. [9]) Altwis LU.

von Gelfingen[8]) und Ueli Frieß von Alttwis[9]). Ritter Hans von Landenberg siegelt. Gegeben 1478 «uff ſant Lucien tag, der heÿligen jungfrouwen».

StA Luzern 714/14604. — Orig. Perg. 19(22)×26,5 cm. o 30 mm; Vollwappen, 3 Ringe (2 + 1). Spruchband unleserlich.

**1234.** **1479 Januar 26.**

Heinrich Obſchlager, wohnhaft zu Baar[1]), verkauft an Junker Walter von Hallwil[2]) einen Zehnten zu Boswil[3]), «nemptt man Imers von Sengen[4]) zechenden», und dazu drei «ſtuck». Kaufschilling: 440 rhein. Gd. Verzicht des Verkäufers auf alle Eigen-, Lehen- und Mannschaft. Auf seine Bitte siegeln der Zuger Ammann Hans Spiller[5]) und Heinrich Rotter, Schultheiß zu Bremgarten[6]). Gegeben 1479 «uff Zinſtag nach ſant Paulus bekert tag».[7])

StA Aarau, Muri 515. — Orig. Perg. 27(34)×42 cm, sehr beschädigt durch eine Flüssigkeit. 2 Siegel: 1) abgefallen. — 2) o 30 mm; im Rundschild unkenntliche Figur mit 3 aufwärts gerichteten Strahlen. Got.: sigillum heinrich . . .

**1235.** **1479 Februar 4. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental bestätigen, daß Hans Kramer sein Gotteshauslehen zu Rütti[2]) um 13 Gd an Hans Knod verkauft hat; sie verleihen dem Käufer das Erblehen um den früheren Zins, nämlich 10 Viertel Kernen, Zuger Maß, die alljährlich auf Martini ins Kloster abzuliefern sind. Auch bei künftigem Handwechsel muß das Lehen wieder empfangen werden. Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1479 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Aggten tag, der heiligen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Alt. Urbar I, S. 20.

**1236. Erblehen der Chamer Mühle** **1479 März 11. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen namens der Burger ihre «múlÿ [und] múlÿ ſtett ze Chăm, zwúſchent Kilchbûl und der Vorburg an der Lorentzen, die ußer dem ſe flúſt, geleggen[1]), mit der hußhoffſtat, hußmatten und allen gûtren, holtz und weÿd, ſo biſhar darzů gehŏrt hat, und ouch darzů die ſagen, hoffſtat und garten, hie diſent dem ſelben waſſer dar gegenúber geleggen», die sie von Henſli Sager selig[2]) kaufweise in ihre Hand gebracht, in Form eines Erblehens an Meister Rudolf Horner, «jetz hußhâbig uff der ſelben múlÿ geſeſſen[3])». Der jährliche Zins beträgt 21 Mütt Kernen, Zuger Maß, und soll auf St. Andreastag geleistet werden. «Und als der obgenant meiſter Růdolff Horner ein gůt núw huß uff die hußhoffſtat gebuwen hat, das ſol mit aller ſiner zůgehŏrd da beliben. Er und ſine erben ſŏllent ouch das ſelb huß mit dach und mit allen notdúrfftigen ſachen in eren haben. Ouch als jetz die ſagen gebuwen iſt, ſŏllent ſÿ ouch in eren han, und, waz je notdúrfftig iſt,

1234. [1]) Nr. 1120. [2]) Bruder des Hans (Johann VIII.) und mit diesem anfänglich auf österreichischer Seite im Elsaß, später Burger von Winterthur und Hofmeister des Bischofs von Konstanz, † 1513. HBLS IV, 63. [3]) AG. [4]) Nr. 332. [5]) Nr. 1118 Anm. 162. [6]) Nr. 334. [7]) Vgl. auch Unsere Heimat (Wohlen 1952) 30.

1235. [1]) Nr. 1044. [2]) Oberrütti AG.

1236. [1]) Die vor 1397 von Werner Morgent erbaute spätere Erblehenmühle der Stadt Zg bei der obersten Lorzenbrücke kaufte Hensli Sager angeblich um 1405. Vgl. Nr. 292 und 786. [2]) Diesen Hans Müller, gen. Sager, Sohn des Jakob I. Steiner von Lindencham und der Adelheid Müller, nennt das Jzb Ch. HK 20 (1940) 171 und 195. [3]) Gatte der Verena Röllin von Ww, betrieb 1457 die untere Mühle in Horgen ZH. Vor 1484 wurde er Burger in Zg, wo er am Platz, hinten an der Ringmauer, eine Säge hatte und später sein Schwiegersohn Hans Knopflin

ſôllent ſÿ machen und beßren an únſern koſten und ſchaden. Ouch als jetz das múlÿ-huß, dar[inne] ein rôllen und zwů múlÿ ſint, die eine ein wiße múle, die ander ein kernnene, das alles ſôllent ſÿ in gůten eren han, es ſÿ mit tach, und die rôllen und zwů múlinen mit gůten múliſteinen, múli iſen, redren, grundhôltzern und mit allen andren notdúrfftigen dingen, die darzů gehôrent. Und wenn ſich zů zitten darzů fůgte, das ſich ſôlich rôllenſtein oder múliſtein, under oder lôiffer, verſliſſen oder gebrochen unnútz wurden, ſôllent ſÿ alwegen ander gůt an dero ſtat tůn, die darzů gůt ſint, und aber in eren han. Er und ſin erben ſôllent ouch das obgenant gůt alles ſamen bÿ einander beheben und nút von einander teillen und teil darvon verkouffen, ſunder bÿ einander beliben lăſſen». Die Zuger Magistraten versprechen dem Lehensmann ihren Schutz. «Und wôlte jeman útzit da fúrrer buwen, mulÿ ſtempf oder dehein ander ding, anders denn von alter harkomen iſt, darvor ſôllen [wir] und únſer nachkomen inn [und] ſine erben ſchirmen und hanthaben. Es ſol ouch ob den múllinen in der Lorentzen nieman mit dem ſtôtzbarren viſchen an ira gůt wúſſen und willen; des glich ſol nieman mit netzen noch garn ob der múlÿ in der Lorentzen viſchen. Wol ſo môgend die lút mit einer angelrůtten ob der brugg viſchen; aber nit der brugg und in dem kett und bÿ den múlinen ſol man inn und ſine erben gantz mit ſôlichen ſachen unbekúmbret lăſſen. Aber nit den ſelben múlinen mag jederman viſchen, wie das von alter harkomen iſt . . Es ſol ouch der obgenant meiſter Růdolff Horner, ſin erben und nachkomen, ſine viſchetzen bÿ den múlinen haben und bruchen, wie das von alter harkomen iſt, unn nit anders, wir gunnen innen denne fúrrer, und, wie wir die befelchent ze machen, dabÿ ſol es beliben und úns und únſern nachkomen darinne gehorſam ze ſin. [Was] viſchen er und ſine erben oder nachkomen in der ſelben viſchetzen vachent, die er nit brucht in ſinem huß mit ſinem hußgeſind oder geſten, oder den wirten zů Sant Wolffgang ze kouffen git oder ſinen nachgeburen, die nit uff den pfragen kouffent, ſôllent ſÿ har gen Zug in únſer ſtatt ze merck fůrren und verkouffen und niena anders, es werde denne innen von úns erlŏpt und gúnnen und nit anders. Wir ſôllent im und ſinen erben gúnnen, des holtzes, ſo in der ſelben ſiner weÿd und holtz ſtat, ze hŏwen, es ſigend grundhôltzer, ſtôßel, redder, und was darzů notdúrfftig iſt zů der múlÿ, und, vindentz ſÿ nit uff den gůtren und in den hôltzren, ſo zů der múlÿ gehôrrent, ſo môgent ſÿ das hŏwen in den hôltzren, ſo úns von der Veſte[4]) wegen zůgehôrent, und aber mit únſerm rătt . . Es ſol ouch der obgenant Růdolff Horner, er und ſine erben, das waſſer ob den múlinen nit ze vaſt ſwellen, das es ſchaden bringen môge, denn, wenn ſômlich klâgt kâme oder ein amman und râtt Zug bedûchte, ſo ſol man von einem rătt lút darzů geben, die das beſchŏwent, und, wie die ſelben von eines răttes wegen heißent machen, das ſol er und ſin erben tůn und darinne gehorſam ſin. Were ouch, das er oder ſin erben das obgenant huß, múlÿ, múlÿhuß, ſagen, deheiniſt verwarloſete oder tachloß und buwfâllig werden ließe und ſich das erfunde, das ſol er und ſine erben úns abtragen und entpfúrren, als dick das ze ſchulden kumpt . . ; darumb ſol anders ſin gůt hafft und pfant ſin. Were ouch, das die múlÿ deheiniſt von kriegs wegen gewůſt wurde und die lút da widerſelbs vertriben, das ſÿ ungeltbar were, und ſôlich offen gebreſt infiele, die wil das werte, das ſôlte im an den zinſen abgan, als den beſcheidenlich iſt». Es steht den Lehensleuten frei, ihr Lehen zu verkaufen, doch an einen «fromen, redlichen man, der je denn zemăl einem amman und rătt Zug gefellig ſÿ, denn wider ir willen ſol er und ſin erben innen nieman uffſetzen, es ſÿ

---

eine Mühle baute. Vgl. Nr. 1221; Henggeler, Baurodel 349 (überdies öfters für Sägerei und Steinfuhren); Gruber, Bb 508; Kläui P., Horgen 307; Heß Rud., Die zug. Geschichtsschreiber des 16. Jh. (Zug 1951) 178. [4]) D. h. St. Andreas. [5]) Tochter des Hensli Röllin von Ww und der Hemma Heberling von Bickwil, Gd. Obfelden ZH, in erster Ehe mit Hans Merz von Ch verheiratet. Henggeler, Baurodel 349.

ze lechen oder ze verkouffen»; auch muß derselbe Bürgschaft leisten. Für den Lehensmann Rudolf Horner bürgt seine Ehefrau Verena Röllin[5]). Ammann und Rat siegeln. Gegeben 1479 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Gregorius tag».

BA Zug, Nr. 304. — Orig. Perg. 30,5×42 cm. Siegelstreifen. — Ebd. ein Doppel als Umschlag der Weihnachtsrechnung 1484/1512 (A 9 Nr. 21) verwendet. — Druck: Iten A., Fischereirechte 58.

**1237.** **1479 März 19.**

Ruedi Sidler von Bentziſwil[1]) überträgt in Kaufes Weise um 10 Mütt Kernen, Zuger Maß, dem Kloster Frauental folgende freie Eigengüter, nämlich «ein acher uff Oechen, in der weÿd, und uff der Huwinen, ouch in der weÿd, aber 1½ ju under der Huwÿnen, in der weÿd, aber ¼ einer ju zum Widler[2]), aber ½ manwerch hôÿgewâchſt in der Widmenhalten, aber ½ ju achers, ſtoſt an Frŏwentaller gůtter, under dem Bůchlin; ouch ſo ſtoßent die obgenanten ſtuck alle ſament an Frŏwentaller gůtter unn ligend darunder». Fertigung an die Hand des Luzerner Schultheißen Heinrich Haßfurt, derzeit Vogt im Amte Merenschwand[3]). Gegeben 1479 «uff den nechſten Fritag nach ſant Gregorius tag, des heiligen lerrers»[4]).

KlA Frauental R I 47a. — Orig. Perg. 22×29 cm. o 31 mm; in Tartsche nach rechts springender Hase. Spruchband unleserlich. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 180.

**1238.** **1479 März 21. Zürich**

Bündnis der VIII alten Orte, nämlich Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, «Zug und das ußer ampt, ſo zů Zug gehort», sowie Glarus mit Schaffhausen. Gegeben Zürich, «uff den 21. tag des mănods Mertzen 1479 jăre».

BA Zug, Nr. 305. — Orig. Perg. 51(61)×77 cm. 9 o, darunter Zug Nr. 5.

**1239.** **1479 April 17.**

Betr. den Frauentaler Hof zu Wolloſen[1]), den Hans Schnider lehensweise innehat, vertauscht Hans Seiler, Burger von Zug[2]), auf Wunsch der Klosterfrauen einige Stücke Acker, Matte und Garten. Hans Dob[3]) von Wolsen und sein Bruder treten von ihren Gütern an das Gotteshaus ab ½ Ju «hinden an miner frŏwen Boden», ein Stück Matte von seinem Baumgarten, dazu je ein Stück von der Furtmatte und von der Wilmatte[4]), überdies ½ Ju von einer Hanfbünte, «lit in dem Boden, ſtoſt hievor an die ſträß, die gen Maßwanden gat, und einhalb durch nider an des gotzhuß acher, die ouch in den hoff gehŏrent». Dagegen erhalten die beiden vom Gotteshaus ½ Ju am Genſächer, die «rechtung des Kôlgarten, nebent des Doben huß geleggen, und ein ſtuck in Stocken matten, bÿ dem bach geleggen, als es jetz uſgezillet iſt», dazu noch den «Reſchen acher[5]), ſtoſt bÿ dem Reſchen holtz nider bis an den bach». Es werden zwei Briefe ausgestellt. Gegeben 1479 «uff den nechſten Samſtag nach dem heiligen Oſtertag».

Des weitern überläßt der Lehensmann Hans Schnider vom Frauentaler Hof dem Ueli Glüngi «1 ächer unn matbletzli, iſt bÿ 1 biſſlingen ju, lit ob dem Uebelächer; ſtoſt an dero von Tachſelhoffen[6]) matten», und letzterer gibt als Entgelt ½ Ju

---

1237. [1]) Benzenschwil AG. — Die Sidler der Gegend Sins-Oberrüti erscheinen seit 1318 und nahmen das Burgrecht in Luzern. Müller, Frauental, Regest Nr. 75; Gfd 76, 275. [2]) Widlermatten. [3]) Nr. 1054. [4]) Vgl. Unsere Heimat (Wohlen 1931) 58; ZNB 1908, 32.

1239. [1]) Wolsen Gd. Obfelden ZH. [2]) Nr. 829. [3]) Oder Tob. [4]) Nr. 833. [5]) Nr. 352.

Ackers, «ſtoſt an die ächer zer Roſencrútz[7]), unn aber 1 bletz in der Hôchi, lit an miner frŏwen ächer; ſtoſt an die ſträß, die gen Maßwanden gat». Zeugen: Hans Koler von Bickwil[8]), Ueli Glüngi, Klaus Heberling von Bickwil[9]), Heini Rott[10]) und Ruedi Steiner[11]) von Tunßen[12]).

KlA Frauental, Alt. Urbar I, 156.

**1240. Lorzenbrief Ägeri** **1479 Juni 2. (Ägeri)**

Die Talleute von Ägeri haben mit Ueli Weibel, genannt Müller[1]), «der do zemal innhatt die emúlÿ zů Wil Egrÿ[2])», wegen der Rechte an der Lorze einen Streit gehabt und einen Rechtstag anberaumt. Doch zuvor erscheint der Müller mit seinen Freunden vor der Gemeinde und bittet, man möge ihn bei seiner Freiheit schützen. Um die Angelegenheit im Frieden beizulegen, ernennt diese sechs Ehrenmänner, nämlich den Zuger Altammann Hans Itten[3]), und Andres Heinrich[4]), beide von Wilägeri, Jenni Schifflÿ[5]), Heini Haßler, den Jungen, «zů den ziten weibel ditz tals[6])», Groß Ueli Heß[7]) und Werner Maltzoch[8]), alle von Ägeri. Die erzielte Vereinbarung sieht vor: «1. das ein gantzÿ gmeind ſol und mag die Loretzen lÿchen, als von alter harkumen iſt, mit ſemlichem geding, das der, der denn die Loretzen enpfacht, ſol nun ein fach haben, und nit me, ob der brugg ze Wil Egrÿ im dorff, und ein drÿtteil der Loretzen offen lan. Doch ſo mag einer, der denn die Loretzen innhăt, wol dz ſelb fach ob der brug gantz fúrziechen und verſorgen, wenn er dez notturfftig wer, oder wie dz eim gůt wer, und mag ein innhalter der Loretzen wol die offt gemelten Loretzen viſchen mit beren ald mit netzen, wie einer des trúwt ze gnießen, doch ſo ſol er kein vach nÿdt der brug hinab machen ald haben. 2. Und ſol ouch widerumb der obgemelt Uelÿ Weibel ald ſin erben, oder wer denn die vorgemelten emúlÿ innhăt, ouch ſin frÿheit alſo haben, das er wol mag die vil genanten Loretzen innhan unn ſchwellen[9]) zwen tag und ein nacht, unn nit me, und dz ſol er tůn obnen an der brug ze Wil Egrÿ im dorff, wenn er notturfftig iſt, die múlÿ ze beßren und ze buwen. Und mag ouch ein fach bÿ ſiner múlÿ wol machen unn haben, als er dz von altâr har ouch inn hăt gehept unn gebrucht. Dz hat im ein gmeind verwilget und gunnen».[10]) Die Gemeinde bestätigt den Vertrag und läßt ihn brieflich festhalten, «und der ſelb brieff ſôltÿ zů trúwen handen ligen hinder unſer gantzen gmeind zů Egrÿ bÿ der kilchen». Es siegelt Altammann Hans Itten. Gegeben 1479 «an der Mittwuchen in der Fronfaſten nechſt nach dem heilgen Pfinſttag».

Priv.-Bes. Spinnereien Ägeri, Neuägeri. — Orig. Perg. 28(31,5)×40 cm, ob der Faltung brüchig. Siegelstreifen.

**1241.** **1479 Juni 3. Zürich**

Gentilis von Spoleto, Bischof von Anagni, päpstlicher Gesandter und Geschäftsträger in Deutschland und zumal bei den Eidgenossen[1]), verleiht der Leutkirche St. Michael in Zug, der im Pfarrbezirk von Cham liegenden Kapelle St. Wolfgang

---

[6]) Dachelsen Gd. Mettmenstetten ZH. [7]) Verschlag einer Hanfrötze. [8]) Gd. Obfelden ZH. [9]) Nr. 570 Anm. 45; Gruber, Bb 153. [10]) Vgl. Nr. 334. [11]) und [12]) Autochthone Bauern der Gegend von Toussen, Gd. Obfelden ZH.

1240. [1]) Nr. 1076; WBZG 370. — Zum Namenwechsel vgl. Iten, Geschlechter 57. [2]) Nr. 440 Abschn. 9. [3]) Nr. 971. [4]) Nr. 1118 Anm. 104. [5]) Nr. 1084 Anm. 27. [6]) Nr. 872. [7]) Jzb und Kirchenrodel nennen zwei verschiedene, wohnhaft im Dorf Oä und im Mitteldorf. Nr. 1118 Posten 59; HK 13 (1933) 46; 25 (1945) 127; 26 (1946) 7. [8]) Nr. 878. [9]) Die beiden Balkenköpfe der Schwelle, unweit des Ausflusses aus dem See, wurden 1904 bei der Verbauung entfernt. [10]) Vgl. ZNB 1911, 13 ff.

1241. [1]) 1478/79, trat erstmals an der Tagsatzung unmittelbar vor dem Irniser Feldzug

und der St. Michael unterstehenden Kapelle St. Oswald Ablaßbriefe. Als Zweck wird Unterhalt und Ausstattung sowie der häufigere Besuch der Gotteshäuser genannt. Bedingungen: Reuige Beichte, Kirchenbesuch und Almosen. In St. Michael kann ein Ablaß von 100 Tagen am Weihegedächtnis[2]), am Festtag des Schutzpatrons[3]) und während der beiden Oktaven gewonnen werden. Bei St. Oswald[4]) wird im einzelnen das abendliche Salve Regina oder die dem Kirchenjahr entsprechende marianische Antiphon an den Samstagen und den Vorfeiertagen erwähnt und ein Ablaß von 50 Tagen jederzeit an den Besuch und das Gebet für Kirche, Papst und die Verstorbenen oder, als Ersatz dafür, an das Verrichten von 9 Vater Unser und Ave Maria oder ein Almosen geknüpft. In St. Wolfgang[5]) wird man einen Ablaß von 100 Tagen gewinnen, so oft man die Kapelle besucht, für die Mehrung des Gottesdienstes, für Erhaltung, Erneuerung und Erweiterung des Baus, für die Kirchenzierden und Lichter beiträgt. Dat. Thuregi, 3ª die Junii a. D. 1479°, pontificatus domini Sixti pape quarti[6]) a. 8°.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 79r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im PfA Zug mit rotem ○ in Blechkapsel: Madonna und Martyrer; unten, von Mitra überhöht, Schild mit Stern über drei Bergen. Umschrift: Sig. D. G. Ap. Nun. Ep. Ananiensis. — Auf dem Rücken: . . . Grof.

**1242.** **1479 Juni 14./15. (Zug)**

Ueli Preit, Burger von Zug, seßhaft auf Flüe[1]), verkauft an Heini Flüguff[2]) für 26 Pf. Pf., Zuger Währung, Haus und Hofstätte in Zug, «hinden in der ſtatt, an der Obren gaſſen, zwúſchent der Frůmeß hus und Henſlis Webers hus[3]) gelegen». Vorgang: 30 Pl.; jedes Pfund mit 20 Pf. Pf. ablösbar. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Klaus Ampletten[4]), welcher siegelt. Gegeben 1479 «uff Zißtag, uff Vitus und Modeſtus tag, des 14. tages des manetz Brachet[5])».

KA Zug, Gült Nr. 114. — Orig. Perg. 15×40,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (16. Jh.): Uff des Fluguff huß, hinden an der ſtatt, an der Obern gaſſen, 30 pl geltz ſol Mathis Stocker. (Später): Diſe gült gehört fürhin dem caplan uff unſer Frawen pfrundt; falt den 18. Auguſti. (18. Jh.): Iſt von hr. ſpittalvogt Frantz Letter abgelöſt. — Kop. in KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 58r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug mit o = Nr. 1227.

**1243.** **1479 Juni 19.**

Ammann und Räte von Zug sowie die Magistraten von Schwyz bestätigen «durch gmeineß nutzens willen, armer undt richer, mit rät der weidleüten umb unßeren ſe in unßeren gebieten[1])» die gegenseitigen Fischereirechte im Zugersee. «(1) Undt iſt diß daß erſte ſtuckh, daß ouch von alter kommen iſt, daß man nit der veſte Hertenſtein[2]) undt dem dorff Oberweil[3]) die ſteür[4]) richte gegen einander über [undt] dar nit in dem boden mit deheinen driechten garn nit ziechen ſoll. (2) Daß ander ſtuckh, daß man keinen hecht nit vachen ſol, er habe denne die lenge deß mäß, alß man

---

am 31. Oktober 1478 auf, um die Eidgenossen für ein päpstliches Bündnis zu gewinnen. EA III, 1, 17 f. (Nr. 23 e). — Vgl. auch Stöcklin Alfr., Sixtus IV. und die Eidgenossen in ZSK 35 (1941) 161 ff. mit dem Text des Bündnisses; Durrer R., Die Schweizergarde in Rom und die Schweizer in päpstlichen Diensten (Luzern 1927) 1 und 4. [2]) und [3]) Am 30. und 29. September, vgl. Nr. 1107. [4]) Für die von Meister Johannes Eberhart ins Leben gerufene Gebetsstätte wurde am 18. Mai 1478 der Grundstein gelegt, 1480 das Chor geweiht. Henggeler, Baurodel 7 f.; Iten, Tug. 36. [5]) Nr. 1183 und 1193. [6]) Nr. 1183.

1242. [1]) 1456 Burger in Zg. Gruber, Bb 453; HK 18 (1938) 74. [2]) Nr. 1118 Anm. 170 und Nr. 342. [3]) Haus Ass. Nr. 43a nach ZK 1938, 49; Gruber, Jzbb 948. [4]) Nr. 1160. [5]) Der Dienstag Vitus und Modestus 1479 war der 15. Juni.

1243. [1]) Zur Fischerzunft, die Stadlin, allerdings ohne Nachweis, für die älteste der stadtzugerischen Zünfte hält, vgl. Koch H., Zunftwesen 106. [2]) Die Burg Alt-Buenas. [3]) Oberwil Zg.

denne daß ſelb mäß hat undt auch von alter harkommen iſt. (3) Daß drite ſtuckh iſt, [daß] niemandt umb den ſe kein hechtſchnüer nit ſoll ſetzen noch legen in den ſee, den außgenomben jährlichen in der Faſten; die ſelben zeit mags ein jeglich wol legen undt ſetzen in den ſee, unn kein ander zeit. (4) Daß vierte ſtuckh iſt, daß man in dem leich der eglinen, die man an ihrem leich vacht, daß man keineß nit ſaltzen ſoll, darumb daß ſÿe darnach auff dem pfragen verkaufft werden. (5) Daß fünffte ſtuckh iſt, daß man kein garn zuo den röttlen nit ziehen ſoll je hinzwiſchent ſt. Gallen tag undt dem heillige[n] Wienacht[5]) tag. — Item ſo hat man diſere nachgeſchribne ſtuckh darzuo geſetzt: (6) Daß erſt iſt, welcher ſchwebß eglinſchnüer oder ällſchnüer oder röttelſchnüer ſetzt oder leidt in dem ſee, der ſol kein lebend kerder an die angel plachen[6]); welcher aber die ſelben ſchnüer leidt an den grundt, der mag anſteckhen, waß er wil. (7) Daß ander ſtuckh iſt, ſo man auch darzuo geſetzt hat, daß iſt von der albellen wegen, die man ußer dem Lucerner ſee in unſer ſee gekaufft hat, daß die ſelben, nach waß von ihnen kundt, die nächſt künfftigen vier jahr ſollen im baan ſein, daß ſÿe niemandt vachen ſol. (8) Daß drit ſtuckh von den albellen wegen, darvon balchen wachßent, daß man die zuo ring umb den ſe nit vachen ſol, dan außgenomben an gebannetem faſttag undt am Frÿtag undt Sambſtag undt ungefährlich an einem tag, ſo man gäſt hette, undt ſol manß doch uff die ſelben tag nit wüſtlich vachen, ſunderlich nit me, den ſÿ alſo früſch verkauffen, undt keinen nit uff den pfragen. Eß ſol auch der ſelben albellen niemandt ſaltzen un[d] uff den pfragen ſparen ze verkauffen». Die Weidleute beider Orte beteuern mit einem Eide, die besagten Artikel zu beachten und die Übertreter anzuzeigen; der Schuldige wird einer Buße von 10 Pf. Pf. verfallen. Auch neue Weidleute müssen vorerst sich eidlich zu den Satzungen verpflichten; Zug und Schwyz werden für die Angelegenheit je zwei Ehrenmänner bestellen. «Auch darzuo habent wir geordnet, Gott dem allmächtigen ze lob undt ere, daß er unß deſter mehr glückh undt heill verlich, unß undt den unßeren zuo beÿder ſits, daß wir dabeÿ verbotten hand, daß der unſern hinfür kein garn nit züchen ſoll an keinem Sambſtag ze nacht an dem Sunnentag vor miternacht, deßglichen an allen unſer lieben Frauwen abent ze nacht nach morendeß uff den tag vor miternacht, deßglichen aller Zwölffbotten abent ze nacht unn morendeß vor miternacht undt deßglichen an allen gebahnten heilligen feÿrtägen; darumb ſol jeglicher bÿ ſinem eide leiden, wo er weis, daß deheiner überfahren hette, und dero, ſo geleidet werden, ſoll jegliche[r] ſeinem herrn ein pfund pfening zuo bueß vervallen ſin, alß dickh daß beſchicht». Der Bannschwur soll alle 10 Jahre erneuert werden. Beide Ratskollegien drücken dem Brief ihre Siegel auf. Gegeben 1479 «uff den nächſten Sambſtag vor ſant Johans tag ze ſungichten».

KA Schwyz, Nr. 611. — Kop. (18. Jh.) Pap. fol. 3 S., ohne Siegel. — Druck: Gfd 33, 268 ff.; Iten Alph., Fischereirechte 98.

**1244.** **1479 Juni 23.**

Heini Bruchi, Burger von Zug[1]), verkauft um 36 Pf. Pf., Zuger Währung, an Werni Pamperli von Hinderburg[2]) einen jährlichen Zins von 2 Pf. Pf. und setzt die Gült auf «Henſlis von Nidfuren gůt, am Berg gelegen, genant im Twerenmoß[3]), ſtoſt einhalb an Rotenbach und anderhalb an des Koufmans veld, am dritten ort an

---

[4]) Lies: «ſchnüer». [5]) Vom 16. Oktober bis zum 25. Dezember. [6]) Lies: «ſlachen».

1244. [1]) Ein solcher besaß das Galgenfeld in Zg und wurde nach Gruber, Jzbb 193, umgebracht. Wohl einen andern, Schmiedmeister im Dorf, nennt Henggeler, Baurodel 31 ff. [2]) Das Jzb B nennt den Werner Bamperli von Hinderburg Nh. HK 18 (1938) 70; vgl. Nr. 1102 Anm. 93. [3]) Nr. 371. [4]) Nr. 1160. [5]) Adelmetswil Mz.

Boltzliberg». Kein Vorgang. Die Gült ist ablösbar mit dem Marchzins. Zinstermin: Martini. Garantie. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Nikolaus Ampletten[4]), welcher siegelt. Gegeben 1479 «an ſant Johans, des Töffers abent».

KA Zug, Gült Nr. 115. — Orig. Perg. (geschlitzt) 14×40,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Item zuo Adammatſchwil[5]). (Neu): Cancelliert 16. Mai 1855. — Druck: Stadlin, HR 63.

**1245.** **1479 Juli 12. Rom**

Papst Sixtus IV.[1]) bewilligt auf die Bitte des Ammanns und der Räte der Stadt Zug[2]), daß die zu ihrem Hoheitsgebiet gehörenden Bewohner von Menzingen und Umgebung, welche ob der Entfernung und dem winterlichen Schnee am Gottesdienstbesuch in ihrer Leutkirche zu Baar behindert werden und bei denen gelegentlich Erwachsene ohne Beicht und Sakramente und Kinder ohne die Taufe sterben müssen, an würdigem Standort eine Kirche mit Taufstein, Friedhof und den anderen pfarrherrlichen Rechten erbauen[3]). Die Wahl des Kirchentitels[4]) und das Patronatsrecht[5]) stehen den Leuten zu; demnach werden diese die Vollmacht haben, den ersten und die späteren Priester dem Bischof zur Amtseinsetzung zu präsentieren[6]). Dat. Rome apud S. Petrum a. D. 1479°, 4° Id. Julii, pontificatus nostri a. 8°.

GA Menzingen D I 1. — Orig. Perg. 29,5(37,5)×54 cm. Bleibulle an gelbroter Schnur 34 mm: + SIXTVS PAPA IIII.; auf der Rückseite Apostelköpfe, darüber SSPPAE. Auf der Falte: G. Bonattus. — Druck: Gfd 24, 204; Quellen z. Schweizer Gesch. XXI, 131. — Reg.: REC V, 15200.

**1246.** **1479 Juli 13. Konstanz**

Der Generalvikar des erwählten und laut Vereinbarung zwischen Papst und Kaiser bestellten Bischofs Otto von Konstanz[1]) befindet im Streit des Abtes Ulrich von Kappel[2]) und der Pfarrleute von Núnchen[3]) betr. die Kollatur, indem die Genossen nur einen Weltpriester und nicht einen Ordensmann als Seelsorger annehmen wollen[4]). Ohne die aus der Inkorporation dem Abt erwachsenden Rechte grundsätzlich anzutasten, gebietet das Ordinariat, damit die Leute nicht ohne Seelsorge bleiben, bis auf fernere Weisung hin einen Weltpriester ihm zur Amtseinsetzung zu präsentieren. Dat. Constancie a. D. 1479°, die 13ª mens. Julii[5]), ind. 12ª. Geschrieben vom Notar Gregor Swegler; Taxe 2 s d.

KB Aarau, Zurlauben MHT V fol. 294ʳ. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegelstelle im PfA Menzingen. — Dors.: Conradus Gåb.

---

1245. [1]) Nr. 1183. [2]) «In der Diözese Konstanz und der Kirchenprovinz Mainz». Gleich Chur war Konstanz im Mittelalter Suffraganbistum von Mainz. [3]) Der Kirchenbau wurde nach dem Jzb Nh am Tage nach der Auffahrt Christi (16. Mai) 1477 begonnen (Nr. 1208). Der Baurodel von St. Oswald, 8, nennt für den Beginn 1478. Vgl. auch Birchler, KD I, 218. [4]) Die Kirche wurde in der Ehre des hl. Johannes des Täufers gebaut. [5]) Somit erhielten die Bergleute als Erbauer ausdrücklich das Patronatsrecht. Gfd 67, 87. [6]) Vgl. Gfd 24, 193; 40, 29; 67, 87; 80, 26; dazu Müller A., Kirchl. Benefizien 14; Henggeler, Patrozinien 49; ZSK 20 (1926) 308.

1246. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1136. [3]) Nh. [4]) Im Streit um den Kirchensatz hatten die Bergleute von Nh den Abt von Kappel nach Konstanz geladen, worüber dieser auf der Tagsatzung vom 24. März 1479 in Luzern Klage führte. Dort wurde ein Aufschub der Angelegenheit bis Pfingsten vorgesehen, um in der Zwischenzeit einen gütlichen Ausgleich zu erzielen. EA III, 29 (Nr. 34 d). — Auf der Tagsatzung vom 24. Mai 1479 wurden die beiden Partner für den Tag in Zürich aufgeboten. Ebd. 34 f. (Nr. 39 c). [5]) Gfd 80, 19 gibt als Datum den 4. Juli, Bon. Staub (Sammlg. Stadtbibl. Zug), gestützt auf eine alte Abschrift im PfA Menzingen, den 10. Juli.

**1247.** **1479 August 7. (Affoltern a. A.)**

Vor Rudolf Kilchhoffer von Mettmenstetten, dem zürcherischen Untervogt im Freiamt[1]), der zu Affoltern Gericht hält, übergeben Ueli Ländi sowie seine Söhne Heini und Henſli von Willikon[2]) dem Kloster Frauental tauschweise den Zehnten zu Willikon. Derselbe ist der Reihe nach kaufweise vom Kloster Kappel an Hans von Iſnach, Burger von Zürich[3]), an Gottfried Schultheß, auch Burger von Zürich, an die Pfrund St. Jost zu Baldegg[4]) und an die Ländi[5]) gekommen. Davon gehen 2 Mütt Kernen jährlich an die Kirche in Lunkhofen[6]). Das Kloster Frauental seinerseits überläßt den Ländi sein Gut zu Willikon, das 10 Viertel Kernen zinst und mit 4 Schill. Vogtsteuer belastet ist, bezahlt dazu noch 210 rhein. Gd und wird der Ländi Jahrzeit mit Vigil und Messe begehen[7]). Zeugen: Hans Rudolff[8]) und Konrad Stürli von Affoltern[9]), Hans Vollenweider[10]) von Tachſelhoffen[11]) und Heini Höngger von Mettmenstetten. Es siegelt Hans Waldmann, Zürcher Obervogt im Freiamt.[12])

StA Zürich A 368 1. — Kop. (17. Jh.) Pap. fol. 4 K. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 181.

**1248.** **1479 August 9. (Zug)**

Werni Held, Burger von Zug[1]), schuldet dem Hans Frÿ, «burger und geſeſſen Zug, in der Battſtuben[2])», 30 jährliche und ablösbare Pl., welche dieser von des Bertſchi Schütz[3]) selig Erben gekauft hat. Sie liegen auf des Schuldners Matte, «in Lŏwenried[4]) gelegen. Und ſind der pfunder geltz fúnffi geſin, als darum ein gůtter houptbrieff geweſen iſt. Harum han ich im die widerum gezeigt und geben uff der genanten miner matten in Lŏwenried, ſtoſt einhalb an der Wickartin matten und anderhalb an des Haffners matten und weid in Lŏwenried und oben an des Frÿen im Sack Bÿſwicht[5])». Vorgang: 4 Pf. Pf., Zuger Währung. Die Ablösung kann mit 22½ rhein. Gd an Martini mitsamt dem fälligen Zins erfolgen. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Nikolaus Ampletten[6]), welcher siegelt. Gegeben 1479 «uff Mentag, an ſant Laurentzen abent».

KA Zug, Gült Nr. 116. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Ernÿ Rogenmoßer[7]) ſol 2½ lb. (18. Jh.): Gehört St. Oßwaldt.

**1249.** **1479 August 26. (Konstanz)**

Das Ordinariat in Konstanz erteilt dem Dekan in Bremgarten die Vollmacht zur vorläufigen Stellenbesetzung an der Pfarrkirche zu Nufran[1]).

Krebs M., Investit.-Protok. 602.

**1250.** **1479 September 17. Konstanz**

Der Generalvikar des erwählten und laut Vereinbarung zwischen Papst und Kaiser bestätigten Bischofs Otto von Konstanz[1]) gibt dem Dekan des Kapitels Brem-

---

1247. [1]) Nr. 1062. [2]) Zwillikon Gd. Affoltern a. A. ZH. Nr. 1190. [3]) Nr. 430. [4]) Nr. 918. [5]) Nr. 1190. [6]) Nr. 430. [7]) Vgl. ZNB 1909, 59. [8]), [9]) und [10]) Nr. 1190. [11]) Dachelsen Gd. Mettmenstetten ZH. [12]) Nr. 1067.

1248. [1]) Vgl. Nr. 665 Anm. 101. — Es handelt sich hier wohl um Werner III., aus dem Gaster, 1453 Burger in Zg. Gruber, Bb 438 und Jzbb 1383. — Ein Testament Werners an den Spital von Mittefasten (25. März) 1487 und die Matte Lauried findet sich auf dem Pergament-Umschlag eines Rodels in der Zentralbibliothek Luzern. [2]) Nr. 1187. [3]) Seit Mitte des 14. Jh. vereinzelt um Küßnacht SZ und am Zugerberg auftretende Familie. Gruber, Jzbb 599, 1014 und 1102; QW II, Register. [4]) Lauried Zg. [5]) Nr. 665 Anm. 27. [6]) Nr. 1160. [7]) Nr. 1051.

1249. [1]) «Núchen», Nh. — Vgl. Nr. 1246.

1250. [1]) Nr. 1185.. [2]) Nr. 1214. [3]) Krebs ebd., bezeugt eine gleiche Bewilligung für St. Andreas vom 14. Februar 1481.

garten die Erlaubnis, die Kaplaneipfründe St. Andreas in Cham[2]) auf die Dauer eines Jahres mit einem tauglichen Weltpriester zu versehen. Dat. Constancie a. D. 1479°, die vero 17ª mens. Septembris, ind. 12ª. Schreiber: Johannes Ungmůt. Taxe: 1 s d.

BA Zug, Nr. 307. — Orig. Perg. 12,5×18 cm. Rückseits Spuren des roten ○ ca. 65/42 mm. —Reg.: REC V, 15243; Krebs M., Investit.-Protok. 145[3]).

**1251.** **Vor 1479 Oktober 15.[1]) (Frauental)**

Äbtissin Verena[2]) und Konvent zu Frauental verleihen den «hoff ze Frieſenchăm uff dem Rein[3])» samt Zugehörde an Ruedi Rouber[4]) nach Erblehenrecht um einen Zins von 8 Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini. Der Lehensmann erlegt 20 rhein. Gd «ze einem rechten inbund». Er darf das Lehen verkaufen, allein die Güter des Hofs sind unteilbar; bei jeder Handänderung infolge Verkauf oder Erbschaft muß das Lehen mit 2 Goldgd wieder empfangen werden. «Furrer iſt bedinget, als ein eÿchholtz[5]) in dem obgenanten hoff iſt, ob wir oder únſer nachkomen zů dem buw únſers gotzhuß deheiniſt holtzes zů ſôlichem buw notdúrfftig wurdent, das wir das in dem ſelben holtz mögend je beſcheidenlich höwen und das zů únſerm gotzhuß fůrren läſſen. Es ſol ouch der genant Röber unn ſin erben das ſelb holtz ouch nit[6]) wůſten noch verkouffen, denn zů des ſelben hoffes buw bruchen. Were ouch, das er oder ſin erben deheiniſt zimbren wölten uff dem obgenanten hoff und ſÿ tannis holztes darzů notdúrfftig wurdent, ſo mögent ſÿ in únſerm tannwald darzů beſcheidenlich höwen, doch das ſÿ ſömlich zimber nit ſöllent ab dem hoff verkouffen. — Item und ſint dis nachgeſchribnen die ſtuck und matten, acher unn weÿden, das der hoff iſt und darzů gehörrent: ze erſt uff dem Rein ze Frieſenchăm huß, hußmatten, ſchúren, ſpicher, unn iſt die hußmatten ungefarlich 1½ manwerch, und darzů des Múnchs bŏngartlÿ, lit under dem Boden, gehört ouch darzů. Aber 2½ mănwerch an höÿ gewechſt im Valdenmoß[7]). Aber 2½ mănwerch höÿ gewechſt im Sŏn. Aber 2 mănwerch höÿ gewechſt im Eÿtzmoß[8]). Aber 2 mănwerch in der Widen weÿd[9]). Aber ½ manwerch ze dem Ellenden bach[10]). Aber 2 bletz am Moß; iſt höÿ gewechſt, ſtoßent an Túrrenbach. Aber an Alten matten 1½ mănwerch an höÿ gewechſt, ſtoſt ouch an Túrrenbach, unn ½ mănwerch in der Metlen[11]). — Item ſo ſint dis die acher in den zelgen: ze erſt uff der nechſten zelg bÿ dem huß 1 ju am Plattacher und ½ ju am Linſach. Aber 2½ ju am Letten. Aber 1 ju am Strelăcher. Aber 1 ju an Cůntzen[12]) halten. Aber ½ ju an Iſneren und ½ ju ze Bechen unn 1 gůte ½ ju ze Bŏmmen. Aber 1 bletz vor dem Renberg[13]) Item in der andren zelg 1 gůte ju in Bŏngarten und 1 klein bletzlÿ, ſtoſt an die Hurd, ouch in Bŏngarten. Aber 2½ ju am Trinckſtein. Aber 2½ ju am Uffgenden land[14]). Aber 4½ ju im Grund.[15]) Item in der dritten zelg 6 ju im Boden, als es da aneinander růrt. Aber 1½ ju im Eÿtzmoß[16]) unn in Obmatten ½ ju. — Item ſo ſint dis die weÿden des hoffs: ze erſt die weÿd inn Eichen[17]) und die weÿd im Sundrÿ unn Langenmatten, lit alles ſament in einem hag, unn iſt bÿ 16 ju. Unn das Rútti holtz[18]) bÿ der weÿd unn in der Vad

1251. [1]) Die nicht datierte Belehnung, welche in die Zeit der Äbtissin Verena (1462—1494) gehört, muß laut Nr. 1252 vor dem 15. Oktober 1479 erfolgt sein. [2]) Nr. 1044. [3]) Vgl. Nr. 570 Anm. 43. [4]) Zuname der Schwab, bei deren Jahrzeit im Jzb Ch erwähnt. HK 20 (1940) 180 und 188. [5]) Teuflibach. Nr. 570 Anm. 12. [6]) Von der gleichen Hand darüber eingefügt. [7]) Nördlich des Fadwaldes, nach Clauseners Grundriß des Gemeinwerks Friesencham 1777. [8]) Nr. 570 Anm. 17. [9]) Nach Clausener eine Widenmatt östlich am Städtlerwald. [10]) Nach dem Jzb Ch Mellenbach beim Spis. HK 20 (1940) 172 und 183. [11]) Gleich Wolfacher. Ebd. 21 (1941) 59. [12]) Nr. 642. [13]) Vgl. Nr. 570 Anm. 49. — «Renbach (zu Rumentikon), do man über gat gen Kăm» und das Reholz. [14]) Zwischen Reholz und Fadwald. [15]) Nördlich des letztern am Reholz. [16]) Eitzmos s. oben. [17]) Eiacher bei Oberwil Ch. HK 21 (1941) 52. [18]) Fadrüti. [19]) Nördlich des Großmos gegen Oberwil Ch. [20]) Teuflibach s. oben.

ußerthalb der weÿd ouch 1 ſtuck und darzů das Vencher holtz unn 1 ju, daran geleggen, heiſt die Vencheren[19]); iſt ouch ze holtz gangen. Und hinden im Renberg ein holtz. Aber im Tôifftelbach[20]) ein eichin holtz unn an ſtuden uff der Kolgrůben und darzů einen fünfften teil in dem gemeinwerch». Datum fehlt.

KlA Frauental, Altes Urbar I, 2 ff.

**1252.** **1479 Oktober 15. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Erblehenhof «ze Frieſenchăm uff dem Rein[2])» dem Heini Rouber, der ihn von seinem Vater Ruedi[3]) käuflich erworben hat. Bisheriger Zins: 8 Mütt Kernen. Das Kloster erstattet dem neuen Lehensmann 20 rhein. Gd; er soll jährlich auf Martini 9 Mütt Kernen, Zuger Maß, ins Kloster zinsen und ist überdies jährlich zur Beförderung eines Fuders Wein oder Holz von Rifferswil[4]) nach Frauental verpflichtet. Unteilbarkeit der Güter, Ehrschatz von 2 Gd bei Handänderung, Vorbehalt des Eichholtzes u. a., wozu sich schon der Vater binden mußte[5]). Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1479 «uff den nechſten Fritag vor ſant Gallen tag»[6]).

KlA Frauental P I 11a. — Orig. Perg. 26×31 cm, links beschädigt. ○ = Nr. 1219. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 182.

**1253.** **1479 Oktober 21. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug verwenden sich bei den Magistraten in Luzern für Verena Gräffin, eine geborene Zugerin[1]). «Bringt úns fúr, wie ſý vor úch ir anligenden ſachen halb, und beſunder von etwas erbs wegen, ſý ir gebý, ſý rechtlich uſzetragen hab, darzů ſý dan úwer hilff, răttz und býſtands ſunderlichen nottúrfftig ſýe». Dat. «uff Donſtag nach Gallý» a. D. 79.

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×31 cm. Rückseits Siegelspur, Adresse (Schultheiß und Rat Luzern) und eine unbeholfene Wappenzeichnung: viereckiger Spitzschild mit Doppelangel; darunter von gleichzeitiger Hand: Ratzrichter.

**1254.** **1479 Oktober 24. Frauental**

Hans und Heini Lendÿ von Zwillikon[1]) erklären vor Äbtissin Verena[2]) und einigen Nonnen zu Frauental, «wie der klein zechenden ze Willikon ſol gehalten werden von minen frŏwen, denn ſÿ den großen zechenden und den kleinen von Uelin Lendÿ unn von Hanſen unn Heini, beÿd ſin ſún, von innen erkoufft heind, nach inhaltung unn ſag der kouffbrieffen, innen darumb geben, die ſÿ innen hinuß geben hand[3]). Item des erſten hand ſÿ angeben den hŏÿ zechenden, von jeklichem manwerch

---

1252. [1]) Nr. 1044. [2]) Nr. 570 Anm. 43. [3]) Nr. 1251. [4]) ZH. [5]) Nr. 1251. [6]) Zusatz 17. Jh.: Trotzdem wurde der Hof später in zwei Hälften aufgeteilt und die Zerstückelung von Äbtissin Margareta (Honegger 1601—1625) «in bÿſÿn der rechnigs herren, ſo von minen gnedigen herren und den burgern (der Stadt Zug) dahin verordnet worden», am 4. Januar 1621 anerkannt. — Ein anderer in frühere Zeit verweisender Zusatz findet sich im alten Frauentaler Urbar I, 22: Den genannten Lehenhof empfingen von Äbtissin Katharina (Forster 1586—1589) gegen Entrichtung des Erschatzes Balÿ Gwerder und der junge Fridli Buocher an St. Joders Tag (16. August) 1587.

1253. [1]) Bekannt ist Verena, die Tochter des Werner II. Graf von Emmeten Ww. Gruber, Jzbb 204 f.; doch dürfte sich die Erbschaft eher auf Nr. 1233 beziehen, wo Verena als Ehefrau des Jörg von Zg erscheint. Im Baurodel, 31, und im Jzb von St. Oswald, 344, wird sie Verena Beler genannt. Da die Graf und die selteneren Beler von Ww stammen, könnte eine zweimalige Ehe der Frau in Frage kommen.

1254. [1]) Gd. Affoltern a. A. ZH. Nr. 1190. [2]) Nr. 1044. [3]) Nr. 1247. [4]) ZNB 1908, 34; 1909, 59.

1 angſter, waz matten ſint oder davon ſy zechenden gebent unn aber ze ſtuden worden ſint. Was denn widerumb ze matten gerútt unn gemacht wurde unn vormals ouch matten geweſen ſint, die ſóllent denn den zechenden ſchochen gen nach marchzal. Item von einem fúllin 1 pl oder 1 s und von einem garten 4 hlr und darzů den zechenden, was in dem garten wachſt, und von einer ků, die da kalbret, 4 hlr, von einer meinſků 1 angſter unn dz zechend verly, und von dem imben den zechenden teil, waz davon kumpt, und darzů von ops, werck, flachs, reben den zechenden, und, was da wachs, den zechenden teil. Item der großen zechenden mag ouch gelichen werden, mit erſchátz ze geben von einem ſtuck 1 s oder 1 hůn, das 1 s werd ſy».[4]) Geschehen 1479 «uff den nechſten Sunnentag vor ſant Simon unn ſant Judas tag, der heiligen zwelffbotten».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 164.

**1255.** **1479 November 8. (Zug)**

Hans Zing von Winvelden[1]) hat den Schmid von Maschwanden[2]) nach Trostung schlagen wollen, auch «Henſlin Stadlin[3]) und dem Schmidlin uncriſtenliche wort zůgeleit», ist darob in Zug verhaftet worden und hätte ob der «frevenen, ſchalckbaren» Worte und Werke nach der «frýheit recht» vom Leben zum Tode gerichtet werden sollen. Er wird jedoch auf seine inständigen Bitten frei gelassen und schwört Urfehde. Darin gibt er den Angegriffenen die Ehre wieder und verspricht, sich wegen der Kerkerhaft nicht zu rächen und fortan vier Meilen weit von den hohen und niederen Gerichten Zugs fern zu halten. Eidbruch wird schwerste Bestrafung bringen. Es siegelt Hans Seiler, «alt ſchriber, burger und des ratz Zug[4])». Gegeben 1479 «uff Mentag nåchſt vor ſant Marthis tag».

KA Zug, Nr. 30. — Orig. Perg. 22×33 cm. Siegelstreifen.

**1256.** **1479 November 12. Zürich**

Gentilis von Spoleto, Bischof von Anagni, päpstlicher Legat in Deutschland und bei den Eidgenossen[1]), gestattet auf die Bitte der Gemeinde Zug, die im zugerischen Hoheitsgebiet gelegene und der Leutkirche von Cham unterstehende Kapelle St. Wolfgang[2]), wo sehr große Wunder geschehen, so daß äußerst viele Gläubige dort zusammenströmen[3]), unter Zustimmung des Pfarrherrn für die Beichte und Kommunion der Pilger mit einem Kaplan zu versehen[4]). Dat. Thuregi a. D. 1479°, die 12ª mens. Novembris, ss. domini Sixti pape IV. a. 9°.

BA Zug, Nr. 308. — Orig. Perg. 22(26,5)×40,5 cm. In Blechkapsel rotes ○ 90/50 mm; auf sechseckigem Bau sitzende Madonna und Heiligenfigur, darunter in der rundbogigen Mittelöffnung des Baus hufeisenförmiger Schild mit Stern über Dreiberg; Mitra. Sigillum gentilis dei gracia episcopi ananiensis. — Auf der Falte, links: G. episcopus Ananiensis; rechts: Jacobus Krúck Spirensis[5]). — Druck: Kuhn M., St. Wolfgang 228.

**1257.** **1479 November 26. (Baar)**

Hans Schorer von Blickensdorf vergabt für sich, seinen Bruder Jörg, «der umkumen», und seine Eltern Heini und Elli Schorer von Thalwil[1]) erst 1 jährliches Pf.

---

1255. [1]) Weinfelden TG. [2]) Nr. 855. [3]) WBZG 315. — Johann Stadlin von Oberwil Zg war 1483, 1499 und 1500 Obervogt in Ww, auch des Rats, möglicherweise identisch mit Johann Amstad, 1486 Obervogt in Sth und 1491 alt Baumeister. [4]) Nr. 829.

1256. [1]) Nr. 1241. [2]) Nr. 1183 und 1193. [3]) Permagnis clarere divinitus miraculis, adeo quod ad eam (sc. capellam) maximus Cristi fidelium ac devotorum exortus est et fit in dies confluxus. [4]) Vgl. Gfd 40, 40; Blumer, RG I, 336; Iten, Tug. 115. [5]) Von Speyer.

1257. [1]) Vom Schoren in Kilchberg ZH. HK 18 (1938) 189. [2]) Da Ruedi II. (Nr. 1182)

Hlr. und später noch 3 Pf. Hlr. und 2 s von den zwei Häusern und Hofstätten des Henſli und des Ruedi Schnider. Die Zinsen kommen dem Leutpriester, der Kirche und der Frühmesse in Baar zu; die erste Gült ist mit 20 Pf. Hlr. ablösbar. Zeugen: Ruedi am Lettan, Kirchmeier zu Baar[2]), Heini Obſchlacher, Vogt der Frühmesse[3]), Hans Schorer mit seinen beiden Söhnen Ruedi und Hans sowie der Leutpriester Jos Haffner[4]). A. 1479.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 73.

**1258.** **1479 Dezember 6. (Frauental)**

Henſli Müller von Affoltern[1]) hatte wegen seiner Lehengüter mit dem Gotteshaus Frauental einen Streit, welcher mit 7 Viertel Kernen bereinigt worden ist. Nun verleihen die Frauen ihr Gütchen dem Anderwert um den auf Martini fälligen Zins, und dieser stellt nach Sitte und Gewohnheit auf drei Jahre die beiden Bürgen Ueli Buochman[2]) und Hans Ruodolff[3]), die hernach, wenn keine andere Verfügung geschieht, erneuert werden müssen. Geschehen 1479 «uff ſant Niclaus tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 1.

**1259.** **1479 Luzern**

Der päpstliche Legat Gentilis von Spoleto[1]) gestattete in Luzern, daß man zu St. Jost[2]) auf einem Tragaltar jährlich dreimal, nämlich am Feste von Kreuz-Auffindung[3]), an St. Josten Tag[4]) und noch einmal nach freier Wahl die Messe feiern dürfe.[5])

Letter, Beiträge 37, ohne Quellenangabe.

**1260.** **1480 Januar 7. Zug**

Ein Schiedsgericht, wozu Zürich die beiden Ratsherren Hans Tachelſhover[1]) als Obmann und Heinrich Stapffer[2]), Schwyz den jüngeren Dietrich in der Halden, des Rats[3]), Zug seine beiden Burger und Ratsherren Hans Seiler[4]) und Heinrich Frÿ[5]) ernannt haben, befindet im Neuheimer Gerichtsstreit. Der lange währende Zwist entstand deswegen, weil Herr Konrad von Rechberg von Hochenrechberg, Pfleger des Gotteshauses ULFrau zu Einsiedeln[6]), und die Gotteshausleute, «die in den hoff gen Núhen gehôrent, meintent, das die jetzgenanten gotzhuſlút umb die fråfel, ſo ſÿ in der ſtatt Zug oder in den gerichten, inen zůgehôrig, begiengint, nach ir ſtatt oder amptz gebůſt werden ſôltent, und, ob der cleger den anſprechigen rechtz nit erläſſen wôlt, das er inn dann in dem gericht, darinn er ſåße, ſůchen und rechtvertigen ſôlt. Und wider das die egenanten von Zug, der ſtatt und dem ampt, gemeint hand, das die fråfinnen, ſo in ir ſtatt oder in den gerichten und gepietten, inen zůgehôrig, beſchechent, vor inen berechtet werden und das der anſprechig

---

im Jahre 1476 gefallen war, handelt es sich um den III., später des Rats. [3]) Nr. 1120. [4]) Nr. 946.

1258. [1]) a. A. ZH. [2]) und [3]) Nr. 1190.

1259. [1]) Nr. 1241. [2]) Am alten Pilgerweg nach Einsiedeln in Oä; damit eine Klausnerei 1575—1883 verbunden. Henggeler, Patrozinien 36. [3]) 3. Mai. [4]) 13. Dezember. [5]) Das Jzb Oä nennt die Stiftung von 1 lb des Hans Kottmann des Alten an das Helgenhüsli im Waldschlag. HK 25 (1945) 132. — Gfd 40, 51, gibt (mit Berufung auf eine Mittlg. von Pfarrherrn Lutiger in Oä) dafür das Datum 24. Mai 1481.

1260. [1]) Aus zürcherischer Stadtburgerfamilie von Dachelsen Gd. Mettmenstetten. Hans war Zunft- und Seckelmeister, 1476 Landvogt im Thurgau, 1482 Bote nach Straßburg, † 1485. HBLS II, 659. [2]) Nr. 1204. [3]) Dietrich II. (eigentlich III.), Landammann 1494—1497. HBLS VI, 307. [4]) Nr. 829. [5]) Nr. 1097. [6]) Nr. 1153. [7]) Von Buchhorn (Friedrichshafen),

dem cleger daſelbs öch eins rechten ſin ſôlt». Einsiedeln ist auf dem Gerichtstag vertreten durch Meister Hans Jörger, Kaplan des Gotteshauses[7]), den Schwyzer Ratsherrn und Einsiedler Baumeister Gilg Mettler[8]), der als Wortführer waltet, «und von der von Núhen wegen, Hanns Schnúriner von Egre[9]), Hartmann von Wil[10]) und Hartmann am Rein ab dem Berg[11])». Für die Interessen von Stadt und Amt Zug spricht Götſchi Amptz[12]). Es liegt ein Spruchbrief[13]) vor, der seiner Zeit von den Zürcher Bürgermeistern Heinrich Meis[14]) und Jakob Glenter[15]), dem Schwyzer Ammann Ital Reding[16]) sowie den Zuger Burgern Hans Seiler[17]) und Rudolf Schell[18]) ausgegangen ist. Der Entscheid lautet: «1. Welicher gotzhuſmann oder ein andrer, der in dem hoff ze Nuhen geſeſſen iſt oder darin gehört, einen frefel in der ſtatt oder dem ampt Zug ald in den gerichten und gepietten, die inen zůgehörent, begangen hat oder hinfúr begăt, das ein amman und răt ze Zug die ſelben darumb in troſtung nemen und die ſträffen mogint nach ir ſtatt und amptz recht, und das der antwurter dem kleger daſelbs och rechtz gehorſam und gewertig ſin und dem, ſo da recht gipt, nachkomen, und der kleger nit ſchuldig weſen ſölle, den antwurter in ſinen gerichten ze ſůchen oder ze berechtigen. 2. Deſglichen ob einer von Zug oder einer, der in iren gerichten und gepietten geſeſſen wer, in dem hoff zů Nuhen einen fråfel begieng, das der da och berechtet werden und der kleger dem anſprechigen daſelbs umb das, ſo er zů im ze ſprechen ze haben vermeint, och rechtz gehorſamm und gewertig ſin und dem, ſo recht da gipt, nachkomen ſolle, ſo verr und ſy nach lut und ſag iro rodels zu rechten habent». Die 5 Schiedsrichter siegeln. Gegeben 1480 «ze Zug, uff Frytag nach der heiligen Dryer Kúngen tag».

BA Zug, Nr. 309. — Orig. Perg. 37,5(45,5)×58 cm. 4 o: 1) abgefallen. — 2) 33 mm; in Rundschild Wappen Stapfer (HBLS VI, 505) mit Helmzier (im Kleinod das Wappen wiederholt), in Spruchband: hainrich + S. taspfers. — 3) 29 mm; in Rundschild T überhöht von got. Minuskel d, Umschrift unleserlich. — 4) 24 mm; in Tartsche Seilerwerkzeug (WBZG Nr. 301, Abb. 64), auf Spruchband: S. johannis seiler. — 5) = Nr. 1143. — Reg.: Blumer, RG I, 240; ZNB 1907, 28; Ringholz 489.

**1261.** **1480 Januar 9. Rom**

Damit die Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Menzingen[1]), im Bistum Konstanz, mit Büchern, kirchlichen Gewändern, Kelchen und andern zum Gottesdienst notwendigen Dingen ausgestattet, im Bau erhalten und verschönert und um so bereitwilliger der Andacht halb aufgesucht werde, verleiht Papst Sixtus IV.[2]) allen Gläubigen, die sich an Weihnachten, Ostern, Maria-Himmelfahrt, dem Geburtsfest des hl. Johannes des Täufers und am Kirchweihtag in das besagte Gotteshaus begeben, reuig beichten und ein Almosen spenden, einen Ablaß von drei Jahren und drei Quadragenen[3]), jenen aber, die an den Samstagen und den Vorabenden der Marienfeste daselbst dem Salve-Gesang beiwohnen, einen solchen von 100 Tagen. Der Gnadenerweis soll kein früheres Privileg verkürzen. Dat. Rome apud S. Petrum a. D. 1479° [4]), 5° Id. Jan., pontificatus nostri a. 9° [5]).

---

Notar und Kaplan zu St. Johann im Kreuzgang zu Einsiedeln, seit 1480 auch Leutpriester zu Oberkirch-Kaltbrunn SG und 1498 Chorherr der Frauenabtei Zürich, † nach dem März 1498. Ringholz 489; Morel, Reg. 1115. [8]) Von Schwyz, aus altem Landleutegeschlecht zu Arth und im Neuviertel, Tagbote 1470—1489. EA II und III/1; HBLS V, 92. [9]) Nr. 1084 Anm. 33 und Nr. 1118 Anm. 186. [10]) Nr. 1102 Anm. 35. [11]) Ebd. Anm. 49. [12]) Nr. 1076. [13]) Vom 13. Februar 1427, Nr. 690. [14]) Nr. 356. [15]) Nr. 382. [16]) Nr. 356. [17]) Nr. 365. [18]) Nr. 523.

1261. [1]) Nr. 1245. [2]) Nr. 1183. [3]) Die Quadragena oder Carena war einstmals eine 40tägige strenge Kirchenbuße. [4]) Annuntiationsstil. [5]) Vgl. ZSK 20 (1926) 308; Gfd 24, 192;

KB Aarau, Zurlauben MHT V fol. 314v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im PfA Menzingen. Auf der Falte: Gratis de mandato ss. d. n. pape A. de Murriarilis. (Rechts): A. Trapenzuntius. (Dors.): Rt. apud me Trapezuntium. — Zweite Kopie in KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 87r (b) mit Datum Idus Januarii (13. Januar 1480). — Wieder verwiesen auf ein Orig. Perg. im PfA Menzingen mit Bleisiegel (= Nr. 1245). Auf der Falte: A. Trapezuntius. Sinolfus. (Dors.): Extracte per me, Petrum Brunnenſtein, preſbiterum Lucernenſem[6]). — Reg.: Stadtbibl. Zug, Sammlg. Bon. Staub. Hier die Kopie des Privilegs von 1791 im Besitz von alt Präsident Elsener bezeugt.

**1262.** **1480 Januar 13. Rom**

Papst Sixtus IV.[1]) verleiht den Besuchern und Wohltätern der Kapelle St. Oswald, außerhalb der Stadtmauern von Zug, zu den gleichen Bedingungen und an den nämlichen Festtagen, wie für die Pfarrkirche zu Menzingen[2]), einen Ablaßbrief[3]). Dat. Rome apud S. Petrum a. D. 1479o [4]), Id. Januarii, pontificatus nostri a. 9o.

BA Zug, Nr. 302. — Orig. Perg. 33(39)×53 cm. An gelbroter Seidenschnur Bleibulle = Nr. 1245. — Dors.: Rta apud me Trapezuntium. (Später): Ablaß by S. Oſwald, wie an der taflen deutſch ſtadt. 3 jar und 100 dies. — Ebd. Nr. 303. — Perg. 34×36 cm, ohne Siegel, deutsche Übersetzung. — Reg.: REC V, 15132.

**1263.** **1480 Januar 18. Konstanz**

Auf die Bitte von Ammann und Rat der Stadt Zug bestätigt der Generalvikar des erwählten und laut Vereinbarung von Papst und Kaiser anerkannten Bischofs Otto von Konstanz[1]) die Bulle Sixtus IV.[2]) zugunsten des Kirchenbaus in Menzingen, die im Wortlaut wiederholt wird[3]). Vorbehalt der Rechte der Kirche von Baar. Der Generalvikar siegelt.[4]) Dat. Constancie a. D. 1480o die 18a mens. Januarii[5]), ind. 13a [6]).

GA Menzingen D I 2. — Orig. Perg. 25,5(31,5)×46 cm, durch Feuchtigkeit beschädigt. Siegelstreifen-Einschnitt. — Druck: Gfd 24, 206 f. (Nr. 7). — Reg.: KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 89r, mit Angabe des Dat. 19. Jan. und Dors.: Gregorius Smigli, notarius. Conradus Galb[7]), vicarius.

**1264.** **1480 Januar 19. Konstanz**

Der Generalvikar des kraft der Vereinbarung von Papst und Kaiser bestellten Bischofs Otto von Konstanz[1]) entbindet mit Rücksicht auf die ihm vorgelegten wichtigen Gründe den Magister Johannes Eberhart, Kaplan der heiligen Jungfrau Maria in der Pfarrkirche St. Michael von Zug[2]), für die Dauer eines Jahres von der bischöf-

---

80, 25. [6]) Peter Brunnenstein von Kriens LU, Dr. decret. und apost. Protonotar, 1443 Konventuale der Benediktiner-Propstei St. Leodegar in Luzern, Propst des dortigen Chorherrenstiftes 1471 bis zum Tod am 9. August 1485. HBLS II, 377; Gesch. d. Kts. Luzern (1932) 776; Gfd 79, 27. — Über seine Jahrzeit zu St. Oswald in Zg vgl. Henggeler, Baurodel 312; über die Mittlerrolle zwischen der Kurie und den Luzernern s. ZSK 35 (1941) 167 f.

1262. [1]) Nr. 1183. [2]) Nr. 1261; einzig für den St. Johannstag steht das Fest des Patrons St. Oswald. [3]) Die Bulle erfolgte auf Verwenden des päpstlichen Legaten Gentilis von Spoleto, der St. Oswald schon am 3. Juni 1479 einen Ablaß gewährte (Nr. 1241) und den Bau persönlich besichtigte, sowie des Luzerner Propstes Peter Brunnenstein (Nr. 1261). Die beiden sprachen dem Papst, schreibt Magister Eberhart, «von minen dienſten, die ſiner heilikeit von mir in unſern landen in ſinen geſchäften beſchächen ſyent». Die Scheiben des Papstes und des Legaten Gentilis zierten auch ein Fenster zu St. Oswald. Henggeler, Baurodel 9 und 164; ZSK 20 (1926) 308; Iten, Tug. 187. [4]) Annuntiationsstil.

1263. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1183. [3]) Nr. 1245. [4]) Vgl. Gfd 24, 193; 40, 29; 80, 26. [5]) Beinahe unleserlich. [6]) Rechts unten undeutliche Unterschrift. [7]) Oder «Gaib».

1264. [1]) Nr. 1185. [2]) 1064 und 1096. [3]) ZSK 20 (1926) 308.

lich gebotenen Residenzpflicht und erlaubt ihm, die mit der Pfründe verbundenen Obliegenheiten durch einen beliebigen Weltpriester der Diözese besorgen zu lassen.[3]) Dat. Constancie a. D. 1480°, die vero 19ª Januarii, ind. 13ª.

BA Zug, Nr. 311. — Orig. Perg. 13,5×23 cm. Textseite (unten rechts): Conradus nomine Bartholomeus. R. 2 s d. — Rückseits Spuren des roten ○ 65/42 mm. — REC V, 15308.

**1265.** **1480 Februar 12.**

Hans Müller von Emmotten[1]) bestätigt dem Spital in Zug 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, «an Walchwiler berg geleggen, an [d]er Egg, die des Uren ſeligen[2]) was geſin, ſtoſt einhalb an Zeÿen matten[3]), anderhalb an Zÿers[4]) Gúgel, und aber einhalb an die alment». Kein Vorgang. Ablösbar mit 80 Pf. Pf. in einer oder zwei Raten mit dem Zins, der auf Martini verfällt. Garantien «nach des gerichtes ze Walchwile recht und gewonheit». Aufgabe an die Hand des Zuger Burgers Hans Koli, derzeit Vogt zu Walchwil[5]); da dieser kein Siegel hat, siegelt Hans Seiler, Burger von Zug[6]). Gegeben 1480 «uff den nechſten Samſtag vor ſant Valentinus tag».

KA Zug, Gült Nr. 117. — Orig. Perg. 24,5×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**1266.** **1480 Februar 25. (Konstanz)**

Das Ordinariat in Konstanz gestattet dem Dekan zu Bremgarten für die noch nicht geweihte Kapelle zu Menzingen[1]), welche der Leutkirche in Baar untersteht, einen Tragaltar bis zum Feste Mariä Geburt[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 541.

**1267.** **1480 März 12. (Merenschwand)**

Vor Hans Wyo, dem geschworenen Weibel[1]), der auftrags des Vogtes Heinrich Verr, Burger und des Rats der Stadt Luzern[2]), im Dorfe Merenschwand[3]) ein öffentliches Gericht hält, erscheint namens von Äbtissin und Konvent zu Frauental der Priester Heinrich Parttenhein[4]) und eröffnet durch einen Fürsprechen, «wie dz [der] alt Schmid ſelig von Rickenbach[5]) ſich verpfrůnd hette zů den obgenannten frŏwen, unn hette da an ſin pfrůnd gen dem obgenanten gottzhus Frŏwental ſin gůttli, ze Múllnŏw[6]) gelegen, mit aller zůgehŏrd, fúr frÿ ledig eigen. Unn ſint dz die nachbenempten ſtuck, die darzů hŏrren: des erſten 1½ ju aker, litt ob dem fůſweg, da man gen Meriſwand gatt; aber ½ ju aker, ſtoſt einhalb an dz Birch[7]); aber ½ ju aker, ſtoſt einhalb an die Preitten; aber ½ ju aker, heißet am Riemen, ſtoßet einhalb an der Knaben Studen aker; aber ½ ju aker, lit zwúſchet der Sandgrůben; aber 2 ju

1265. [1]) Emmeten Ww, Oberdorf. [2]) Welti Uro. Gruber, Jzbb 220. [3]) Zämattli? — Ulrich Zeigo, späterer Zinser Welti Müller. Gruber, Jzbb 456. — Über die Zay s. Nr. 446. [4]) Ebenfalls des Zay. [5]) Nr. 1169. [6]) Nr. 829.

1266. [1]) Nr. 1245. [2]) 8. September.

1267. [1]) Nr. 1149. [2]) Nr. 845 und 1147. — Heinrich war 1477 und 1491 Landvogt im Amt Rothenburg, 1481 im Entlebuch, 1487 zu Willisau. Gfd 97, 79 ff. [3]) AG. [4]) Bartenheim, aus der seit 1361 in Luzern eingebürgerten Familie (Ruedi Vogt von Bartenheim i. Elsaß; Gfd 74, 218), Zisterzienser zu St. Urban LU, 1482 Propst zu Ebersecken, 1487—1501 Abt zu St. Urban, † 1. März 1503 daselbst. HBLS I, 575; Schmid Jos., Gesch. d. Cisterzienser-Abtei St. Urban (Luzern 1930) 66. [5]) Die Vergabung erfolgte schon vor dem 2. Oktober 1284. Müller, Reg. 54. — Aus der Lage der Grundstücke geht hervor, daß der Donator von Rickenbach bei Hagnau, Gd. Merenschwand AG, stammte. [6]) Mühlau AG. [7]) Die Matte im Gebirche und die Fründes-

aker, ligen in der Ouw, heißet der Pfaffen acker, ſtoßet einhalb an die Brunner Ouw; aber ½ ju aker, heißet an der Krieghalten, ſtoſt einhalb an des Ochſners Honbûl aker; aber 1 manwerck hôiw, heißet der Ebers Grindel, ſtoſt einhalb an den Landbach, und gätt darab 1 f k gen Kam an Sant Andres pfrû[n]d, gat dz ſelb f k vor allen zinſen dar; aber die hofſtatt, daruf der Stålli uffſittzet; aber 2 manwerk hôiw, heißet des Moſmans weid, hätt dz obgenant gottzhus ererpt von dem Rätt ſeligen[8]), der öch pfrû[n]der waz ze Frŏwental, unn die ſelb matt heißet unn ſtoſt einhalb an dz Rúttimos; aber 1 hôltzli, iſt by 1 ju groß, heißett in der Kilharen, ſtoſt einhalb an die gemeind». Da die beiden genannten Pfründer gestorben sind, bittet der Vertreter des Klosters um die Beurkundung der Schenkungen, was ihm gewährt wird. Zeugen: Konrad Richwen aus der Hagnau. Ruedi Ambrüel aus der Oberhagnau und Werner Fluder von Mühlau. Auf Verwenden des Richters siegelt der Vogt. Gegeben 1480 «ze Miter Vaſt».[9])

KlA Frauental R I 48. — Orig. Perg. 20(25,5)×38 cm. o 30 mm; in Tartschenschild schrägrechter Fährstachel. Umschrift auf dem Spruchband unleserlich. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 183.

**1268.** **1480 März 16. Chur**

Johannes Hopper, Lizentiat der Rechte, Propst[1]), und Erhard Storch, Meister der freien Künste und Doktor der Medizin, Domherr der Churer Kirche[2]), bezeugen die Echtheit eines von Papst Sixtus IV.[3]) eigenhändig unterzeichneten Pergamentzettels. Es handelt sich um ein päpstliches, vom Legaten Gentilis von Spoleto, dem Bischof von Anagni[4]), erwirktes Privileg, womit die Sachwalter der Kurie, die Meister der freien Künste, die Schultheißen, Ammänner und Räte der Städte Zürich, Bern, Luzern und Zug wie auch der Landorte von Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus, ebenso der Städte Chur, Sitten und St. Gallen, welche zu den Bistümern Konstanz, Lausanne, Chur und Wallis gehören, ebenso ihre Gattinnen, ermächtigt werden, einmal im Leben und in der Todesstunde von jedem beliebigen Welt- oder Ordenspriester die Lossprechung von der Exkommunikation, Suspension, dem Interdikt und andern kirchlichen Zensuren und Strafen, dazu von allen ihren Sünden und verletzten Gelübden, von Übertretung der Kirchengebote, Eidesbruch, Totschlag, Tätlichkeiten gegen geweihte Personen, Unterlassung auferlegter Bußen und Gottesdienstbesuche zu erlangen. Vorbedingungen bleiben die Reue des Herzens und das Bekenntnis des Mundes, und ausgenommen werden Handlungen gegen die Freiheit der Kirche und jene Vergehen, welche in der am Gründonnerstag verkündeten Bulle erwähnt sind. Die Beichtväter sollen eine heilsame Buße auferlegen; sie können Gelübde in andere Werke der Frömmigkeit umwandeln und vom geschworenen Eid entbinden. —

Dem Privileg liegt ein in Zürich am 4. November 1479 datiertes, auf Papier geschriebenes und besiegeltes Missiv des Legaten Gentilis von Spoleto an die eidgenössischen Magistraten bei, worin berichtet wird, es sei vor kurzem der Churer Protonotar Johannes Xell[5]) von seiner Heiligkeit zurückgekehrt; er habe mehrere bedeut-

---

müli zu Mühlau waren alter Eschenbacher Besitz, den Agnes, die Tochter Walters III. und Gattin Mangolds von Nellenburg, am 20. Februar 1319 an Werner von Hunwil verkaufte. QW 2, 967. [8]) Nr. 435. [9]) Vgl. ZNB 1908, 38.

1268. [1]) 1450 Dompropst in Chur, 1456 Leutpriester zu St. Mang und 1457 Kaplan zum Hl. Grab in St. Gallen, auch Kaplan am Münster zu Konstanz, † vor 4. September 1483. REC IV; Vasella O., Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse im Bistum Chur, in Jahresbericht der Hist.-Ant. Gesellschaft GR 62 (Chur 1933) 80, 86, 124; Krebs M., Investitur-Protok. 296 und 467. [2]) Domherr in Chur 1476—1495, zog sich nach Nürnberg zurück. Vasella O., ebd. 87, 90 f. [3]) Nr. 1183. [4]) Nr. 1241. [5]) Gsell, aus dem ausgestorbenen Ratsgeschlecht der

same Vergünstigungen, welche das großzügige Wohlwollen des Papstes gegen die Eidgenossen bekunden, überbracht und werde die Herren persönlich darüber weiter unterrichten. —

Die beiden Urkunder siegeln.[6]) Dat. Curie die Jovis 16ª mens. Marcii a. D. 1480°, ind. 13ª, pontificatus ss. domini Sixti pape IV. a. 9°.

BA Zug, Nr. 312. — Orig. Perg. 24(29)×40 cm. Ein Siegel abgefallen, das andere (rotes o ca. 45 mm) stark beschädigt. — Auf der Falte: Johannes Hopper prepositus Curiensis etc. vidit. Ita est, Erhardus, qui supra, apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, manu propria scripsit.

**1269.** **1480 März 19. Zürich**

Vom Wunsche beseelt, daß die Kapelle des hl. Oswald[1]) in Zug würdig geehrt, mit Lichtern, Büchern, Kelchen und andern Kirchenzierden ausgestattet, im Bau unterstützt und um so eifriger besucht und beschenkt werde, verleiht der päpstliche Legat Gentilis von Spoleto, Bischof von Anagni[2]), allen Gläubigen, Frauen und Männern, so oft sie sich zur Gebetsstätte begeben, die Sünden reuig beichten und ein Almosen spenden, einen Ablaß von 100 Tagen von der auferlegten Buße. Der Urkunder siegelt.[3]) Dat. Thuregi a. D. 1480°, die 19. Marcii, pontificatus ss. domini Sixti pape IV. a. 9°.

BA Zug, Nr. 313. — Orig. Perg. 22(27)×38 cm. Rote Siegelschnur. — Auf der Falte: G. episcopus Ananiensis. — Jacobus Krück Spirensis[4]), notarius. — Ebd. Nr. 314. — Orig. Perg. 36×46 cm, ohne Siegel, deutsche Übersetzung. — Reg.: REC V, 15334.

**1270.** **1480 März 19. (Konstanz)**

Für die neu gegründete Pfarrkirche zu Menzingen[1]), im Dekanat Bremgarten, wird der Priester Ulrich Billiter von Rapperswil[2]) ernannt, der von Ammann und Bergleuten dem Ordinariat präsentiert worden ist[3]).

Krebs M., Investit. Protok. 541.

**1271.** **1480 März 29. Konstanz**

Daniel, Bischof von Bellinas, Prof. der hl. Theologie, Weihbischof[1]) des Ordinarius Otto von Konstanz[2]), urkundet, daß er am 24. März 1480, dem Tage vor Mariä Verkündigung, die im Hoheitsgebiet der Herren von Zug gelegene, neu erbaute Kapelle zu Menzingen[3]) mit vier Altären und dem Kirchhof konsekriert und für die Kapelle den hl. Johannes den Täufer, für den Hochaltar den hl. Blutzeugen Georg, Alle Heiligen und die jungfräuliche Martyrin Barbara, für den Altar auf der linken Seite die seligste Jungfrau Maria, St. Agnes, Maria Elisabeth und die hl. Mutter Anna, für den Altar zur rechten Seite den hl. Sebastian, den Bekenner Meinrad, den Apostel Petrus, den Bekenner Leonhard und den Erzengel Michael, für den Altar in der Mitte, vor den Chorschranken endlich, die hl. Wolfgang, Anton, Ulrich, Theodor und Mauritius angerufen habe. Das Weihegedächtnis ist am Sonntag

---

Stadt Chur. — Ein Johann war 1465 des Rats und Stadtschreiber. HBLS III, 785. [6]) Vgl. ZSK 20 (1926) 305.

1269. [1]) Im Original «Oſbaldi». Vgl. Nr. 1241. [2]) Ebd. [3]) Mag. Eberhart berichtet: «Die wichung der capell und des kilchhofs iſt beſchâchen in der Vaſten uf unſer lieben Frowen tag (25. März) 1480 jar». Henggeler, Baurodel 104, dazu 5 und 8; ZSK 20 (1926) 302. — Der Weihebrief fehlt. [4]) Von Speyer.

1270. [1]) Nr. 1245. [2]) Billeter von Rapperswil SG. Iten, Tug. 475. [3]) Vgl. Nr. 1245.

1271. [1]) Nr. 1193. [2]) Nr. 1185. [3]) Nr. 1245; zum Bau s. auch Henggeler, Baurodel 8.

vor St. Johann Baptist zu begehen. Damit die Kapelle, die von der Pfarrkirche in Baar durch einen weiten Weg und einen schweren, steilen Aufstieg getrennt ist, sich eines um so häufigeren Besuchs erfreue, wird für Weihnachten, Neujahr, Epiphanie, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Dreifaltigkeit, alle Marienfeste sowie diejenigen der Apostel Petrus und Paulus, Allerheiligen, das Weihegedächtnis und die Tage der Patrone von Kapelle und Altären den Gläubigen, die reuig beichten, dort beten und hilfsbereit ihre Hand öffnen, ein Ablaß von 40 Tagen für die auferlegten Bußen verliehen.[4]) Der Weihbischof siegelt. Dat. in civitate Constancie anno quo supra[5]), 4° Kal. Appriles, ind. 13ª.

GA Menzingen D I 3. — Orig. Perg. 14(17,5)×23 cm, stark beschädigt. Siegelstreifen. — Druck: Gfd 24, 207. — Reg.: REC V, 15338; PfA Baar, Jzb 1544 S. 19; HK 18 (1938) 49.[6])

**1272.** **1480 April 15.**

Heinrich Röist, alt Bürgermeister[1]), und Ulrich Widmer, des Rats von Zürich[2]), sowie Hans Schell, alt Ammann[3]), und Hans Seiler, des Rats in Zug[4]), befassen sich mit dem Streit zwischen Abt Ulrich[5]) und Konvent zu Kappel einerseits und den Kirchgenossen zu Menzingen am Zugerberg anderseits. Die besagten Kirchgenossen haben ohne Gunst und Willen des Abtes und des Konvents zu Kappel, denen das Patronat über die Baarer Kirche gehört, wie auch des Leutpriesters daselbst, zu Menzingen ein Gotteshaus gebaut[6]), weihen[7]) und mit einem Priester versehen[8]) lassen; das Kloster Kappel und der Pfarrer von Baar sehen darin eine Beeinträchtigung der Leutkirche, zu der die Menzinger verpflichtet sind. Letztere bestreiten den Einwand und berufen sich auf die weite Entfernung von der Mutterkirche. Daraus ist beiden Teilen «vil unruw, můg, coſten und arbeit» erwachsen, und die Orte Zürich und Zug haben, «nachdem dz gotzhus Cappel ir beider burger iſt[9])», den genannten vier Vertrauensmännern aufgetragen, den Zwist beizulegen. Es gelingt ihnen schließlich nach vielfältigen Bemühungen eine gütliche Vereinbarung, wie folgt: «1. Des erſten, das unſer herr von Cappel und ſin convent von gnaden verwilligt hăt, die kilchen zů Mentzingen mit einem lútprieſter zů verſechen, und das die kilchgenoſſen daſelbs einen prieſter erwellen und den unſerm hern von Cappel antwurten, der denn dem ſelben prieſter lichen und inn unſerm hern von Coſtenntz mit einer preſentatz antwurten ſol, das der beſtât werde, und dem nach fúr und fúr, wenn ein prieſter da von todes wegen abgăt oder die kilch in ander weg ledig wirt, das dann allweg die von Mentzingen einen lútprieſter erwellen, den einem jeglichen hern zů Cappel antwurten, der dem lichen und denn den unſerm herrn von Coſtenntz fúrer, allweg mit einer preſentatz, antwurten ſol, dz der beſtât werd. 2. Zum andern, wenn je ze zitten ein lútprieſter zů Mentzingen von todes wegen abgăt, das denn ein herr noch convent ze Cappel den nit erben ſöllent. 3. Zum dritten, ſo ſöllent die kilchgenoſſen zů Mentzingen dem egenanten gotzhus ze Cappel ſine zinß, zechenden und alles das, ſo das gotzhus da hăt, ane irrung und intrag, gůtlich und frúntlich volgen und gelangen lăſſen, wie das dann begabet und von alters herkomen iſt. 4. Zum vierden, das all die jartzit und ſelgret, ſo die von Mentzingen dem lútprieſter zů Barr oder der kilchen daſelbs geſetzt hand, dem ſelben lútprieſter und der kilchen, wie inen die geſetzt ſind, zů ewigen zitten zůgehören und von den von Mentzingen hinab geben werden ſöllent. 5. Zum fúnfften, ſo ſöllent die kilchgenoſſen zů Mentzingen einem lútprieſter

---

[4]) Vgl. Gfd 24, 193; 40, 29; 80, 26; Henggeler, Patrozinien 49. [5]) D. h. 1480. [6]) Hier Anspielung auf die folgende Nr. 1272.

1272. [1]) Nr. 1204. [2]) Nr. 1072. [3]) Nr. 1076. [4]) Nr. 829. [5]) Nr. 1136. [6]) Nr. 1245. [7]) Nr. 1271. [8]) Nr. 1270. [9]) Seit 1344 resp. 1386, vgl. StA Zürich, Kappel Nr. 226 und oben

zů Barr hinfúr, jerlich und och ewenklich zů allen vier hochzitten[10]) die vier hochzittlichen opffer geben und antwurten ăne allen abgang und gentzlich ăne intrag und widerred, und das die jetzgenanten kilchgenoſſen zů Mentzingen hinfúr jerlich und jeglichs jars beſunder zů ewigen zitten uff des heiligen Crútzes tag ze Meÿen[11]) einem lútprieſter zů Barr fúr alle ander opffer und ſelgrett gůtlich uſrichten und ăne fúrzúg 6 Rinſch g weren und bezalen ſôllent, und das der lútprieſter zů Mentzingen alle jar jerlich in das cappittel[12]) 16 march verſtúren und die dem lútprieſter zů Bar jerlich an ſiner ſtúr abgezogen werden ſôllen umb und fúr ander abgeng, ſo im hinfúr von diſer teilung wegen beſchechen mocht, und alle ander opffer, ſelgret und zůfălle, ſo zů Mentzingen vallent, damit ein lútprieſter ſin undertănen zum leben und zum tod verſechen ſol und mag, das die dem lútprieſter zů Mentzingen gehôren ſôllent. 6. Zum ſechſten, ob jetz jemant under den kilchgenoſſen zů Mentzingen were oder hinfúr in kúnfftigen zitten ſin [wurdint], die des willens wurdint, das werint frowen oder mann, die zů Barr einem lútprieſter oder ſinem helffer bichten, bůß und die heiligen ſacrament in der kilchen daſelbs empfachen oder ſich da beſtatten und begraben lăſſen wôltint, das der lútprieſter zů Mentzingen die kilchgenoſſen daſelbs, noch jemant anders, die ſelben an ſolichem weder hindern, ſumen noch inen das abſlachen ſôl in kein wiſe, doch dem lútprieſter zů Mentzingen an andern ſinen gerechtikeiten ăne ſchaden, und das der ſelb lútprieſter die kilchgenoſſen zů Mentzingen daruff zum leben und zum tod und allen criſtlichen nottdurfftikeiten verſechen und verſorgen ſol, und das der lútprieſter zů Bar die cappel zu Schônbrunnen[13]) mit meßhaben und anderm verſechen ſol, wie er die bißher verſechen hăt, und da nemen alle opffer und zůfell, die je zu zitten da gefallent, als von alter herkomen iſt. 7. Zum ſibenden, das diſe ſchidung einem herren, convent und gotzhus ze Cappel hinfúr zů ewigen zitten gegen der kilchen zů Barr noch dem lútprieſter daſelbs deheinerleÿ ſchaden noch gepreſten beren noch bringen ſol, und ſÿ einem lútprieſter von diſer teilung wegen mer ze geben oder ze tůnde nit ſchuldig, ſunder inen die gegen der kilchen und dem lútprieſter zů Barr an der lichung, och an ſinen zinſen, nútzen, gúlten und zechenden, ſo ſÿ da habent, och an allen ſprúchen, ſpruchbrieven, frÿheiten, herlikeiten und harkomenheiten an anderm unſchedlich ſin und inen das hinfúr beliben, wie das bißhar loblich herkomen und gehalten iſt». 8. Damit sollen beide Parteien gütlich und freundlich ausgesöhnt sein. — Diese binden sich ausdrücklich an den Spruch. Die vier Schiedsrichter, ebenso Abt Ulrich und Konvent von Kappel, Jos Haffner, der Leutprieſter zu Baar[14]), und für die Menzinger Kirchgenossen, die kein eigenes Petschaft besitzen, Hans Bachmann, der Ammann zu Hinderburg[15]), besiegeln die Urkunde.[16]) Gegeben 1480 «uff den 15. tag des manods Aberellen».

GA Menzingen D I 4. — Orig. Perg. 38,5(45,5)×56 cm, beschädigt. Siegel 1 und 5—8 abgefallen; 2—4 o: 2) 27 mm; in Rundschild Ring mit aufsitzendem Tatzenkreuz. Got.: s. ulrich widmer. — 3) 28 mm, beschädigt = Nr. 1210. — 4) 24 mm = Nr. 1260/4. — Zweite Ausfertigung im StA Zürich, Kappel Nr. 482. — Orig. Perg. 37,5(45,5)×64 cm. 1—4 und 6—8 o; ein leerer Siegelstreifen-Einschnitt. 1) = Nr. 1204/1. — 2) 27 mm; in Rundschild auf Ring durchgehendes Steckkreuz. Got.: ulrich widmer. — 3) = Nr. 1209. — 4) = Nr. 1260/4. — 5) ○ 60/40 mm; vor sternbesätem Hintergrund, hinter got. Baldachin, stehender Abt. Got.: S. domni Ulrici abbatis monasterii in capella. — 6) = Nr. 545. — 7) 26 mm; in Rundschild in Topf stehender Blumenstrauß. Got.: S. jodocus haffner de erbach. — 8) 23 mm; in Tartsche ein stehender Doppelhacken (WBZG 12). Got. auf Spruchband: hanns..... — Druck: Gfd 24, 208. — Reg.: Meyer, Kappel 331.

---

Nr. 229. [10]) D. h. den Hauptfesten. [11]) 3. Mai. [12]) Kapitel Bremgarten. [13]) Nr. 984. [14]) Nr. 946. [15]) Nr. 847. [16]) Vgl. Gfd 24, 193; 40, 29 und 71; 80, 26. Müller A., Kirchl. Benefizien 14; Henggeler, Patrozinien 49.

**1273.** **1480 April 16. (Kappel)**

Abt Ulrich[1]) und Konvent zu Kappel bekennen, daß sie den Kirchgenossen zu Menzingen am Zugerberg, «die bißhar in unſer pfarrkilchen gen Barr, der kilchhern wir ſind, zů kilchen gehôrt», die Erlaubnis erteilt haben, ihre neu erbaute Kirche «mit einem prieſter zů verſechen, wie das zwen glich brieff, des jetwedrer teile einen hăt, eigenlich ußwiſent[2])». Die geistlichen Herren versprechen jedoch, «das darumb der gotzdienſt in der egenanten lútkilchen zů Barr von uns, dem lútprieſter und andern prieſtern mit meßhaben, ſingen, leſen, jartzitt [und] vigilienn zů begăn, und allen andern dingen nit gemindert noch dem abpruch getăn, ſunder das der hinfúr als bißhar da gehalten werden und beſchechen ſol, zů gelicher wiſe, als ob die von Mentzingen noch dahin zů kilchen gehôrtent». Die Urkunder siegeln. Gegeben 1480 «uff den 16. tag des mănods Aberellen».

PfA Baar, Nr. 20. — Orig. Perg. 20×36 cm. Abtsiegel fehlt, Konventsiegel zerbrochen.

**1274.** **1480 April 16.**

Auch die Genossen des Kirchspiels von Baar im Zugeramt bestätigen die Vereinbarung zwischen Abt Ulrich[1]) und Konvent zu Kappel auf der einen und den Leuten von Menzingen auf der andern Seite. Sie geloben ihrerseits, «das die ſelb ſchidgung und verwilgung, wie die egerůrten brieff die wiſent[2]), einem jeglichen hern abbt und convent des egenanten gotzhuß zů Cappel hinfúr zů ewigen zitten gegen der kilchen zů Barr, noch úns, an zinſen, zechenden, gúlten noch gůtern, ſo das ſelb gotzhuß bÿ úns hat, ouch an ſinen frÿheiten, herlikeiten, gerechtikeiten, ſprúchen, ſpruchprieffen, zwúſchent innen und úns uſgangen, keinen ſchaden beren noch bringen ſol in kein wiſe».[3]) Da die Kirchgenossen kein eigenes Petschaft besitzen, siegeln auf ihre Bitte Ammann und Rat von Zug sowie der bei den Verhandlungen gegenwärtige Hans Seiler, Burger in Zug[4]). Gegeben 1480 «uff den 16. tag des manods Aberellen».

StA Zürich, Kappel Nr. 483. — Orig. Perg. 16(20,5)×46 cm. 2 ○: 1) Stadt Zug 41 mm, Nr. 4. — 2) 22 mm = Nr. 1260/4. — Reg.: Meyer, Kappel 332; ZNB 1882, 23.

**1275.** **1480 April 19. (Zug)**

Wilhelm Jeger, Burger in Zug[1]), vereinbart sich mit Ammann und Rat betr. seine Forderungen an die Stadt und den Spital. Er empfängt einen Mütt Kernen und verzichtet auf alle weiteren Ansprüche. Geschehen 1480 «uff die nechſten Mitwuchen vor ſant Jôrgen tag».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 4ᵛ.

**1276.** **1480 April 30. (Baar)**

An eine Jahrzeit mit Vigil und 2 Messen zugunsten der Mechtild im Tal, genannt Kiegle, von Baar, und ihres Gatten Ruedi Kiegel[1]) sowie ihrer Töchter Thrini und Anne wird ein jährliches, ewiges Pf. Pf., Zuger Währung, vermacht «von der matten Henſly Frÿen von Bar, das jetz hat Cläwi Schmid, ſunſt Wurſchtly[2]); ſtoſt vor an Halden gaſſen und oberthalb an des Riedes matten, die nun zemal Heini Utinger[3]), ſunſt Heini Schreck, inhends hat». Man soll auch für Cläwi Ungeng[4]) beten; «der

---

1273. [1]) Nr. 1136. [2]) Nr. 1272.

1274. [1]) Nr. 1136. [2]) Nr. 1272. [3]) Vgl. Gfd 24, 194; 40, 29 und 30; 80, 26. [4]) Nr. 829.

1275. [1]) Jäger, Burger seit 1456, Gruber, Bb 449. — Zur Familie vgl. auch Gruber, Jzbb 459 und 991.

1276. [1]) HK 18 (1938) 122. [2]) Nr. 1182. [3]) Nr. 1102 Anm. 6. [4]) HK 19 (1939) 7. [5]) Nr. 1257. [6]) Die Tochter des erstgenannten Ehepaares. Nr. 1182.

waz ouch der obgenanten Mechilden eelichen man». Bedacht werden Leutpriester, Frühmesse und Kirchenbau zu Baar. Zeugen: Ruedi am Lettan von Baar, der Kirchmeier[5]), Cläwi Schmid und seine Ehefrau Katharina[6]); für die Frau waltet der Gatte als «beſchirmer und furſprech». Geschehen 1480.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 28.

**1277.** **1480 Mai 16.**

Die Genossen der Kirche von Menzingen verpflichten sich zu den ihnen verbleibenden Verbindlichkeiten gegen die Kirche in Baar[1]). «(1) Nach dem und wir und únſer vordren von alter har alwegen gen Barr in die ſelben kilchen zů kilchen gehört haben und aber wir nu zů Mentzingen ein núwe kilchen úns ſelbs gebuwen und die wÿchen lăſſen[2]) hand durch únſer großen notdurfft l[e]bender und der totden, úns da ze verſechen nach criſtenlicher ordnung, da wir úns ſo vil begeben hand mit andren kilchgnoſſen der ſelben pfarkilchen ze Barr, mit innen alle jar ein kilchmeÿer ze nemmen, wie das von alter harkomen iſt; ouch als fúrrer von alter harkomen iſt, das gemein kilchgnoſſen ze Barr je zwelff man genomen hand, die der kilchen notdúrfftigen ſachen, es were búw und anders, ußrichten, da wir, die vorgenanten kilchgnoſſen am Berg, alwegen vor nacher vier man darzů geſchiben hand: da begeben wir úns, das wir das hinfúr ouch tůn ſőllent und wellent. Wenn wir je des von innen ervordret werdent, ſo ſőllent wir darnach in den nechſten viertzechen tagen vier man darzů ſchicken, ungefarlich, ſo ſÿ mit einander tag anſetzent. (2) Und were ſach, das ſich deheiniſt gefůgte, das die únſern vier man nit zů ſőlichem kămint, ſo ſÿ vor von innen berůfft werint, was denn die andren, die darzů kămint, darinne dăttind oder ließent, das ſÿ das beſt bedůcht ſin, das ſőllent wir ouch halten ze glicher wis, als ob die únſern ouch dabÿ geweſen werint. (3) Des glich, wenn ein kilchmeÿer rechnung geben wil, da ſőllent wir únſer botten ouch darbÿ han, wie das von alter harkomen iſt; wo wir aber únſer botten zů ſőlichem nit ſchicktent, ſo m[ő]gentz an úns von dem kilchmeÿer rechnung nemmen. (4) Were ouch, das die kilch zů Barr hinfúr deheiniſt buwfellig wurde, es were an muren, tachwerch, tăchren, oder gloggen brăchin, und der koſt ſo groß wurd, das der ußer der kilchen gůt nit gemacht noch wider gebuwen mőcht werden, denn mit der kilchgnoſſen ſtúr und hilff, ſo ſol man gemein kilchgnoſſen ſamlen, darzů wir ouch berůfft werden ſőllent, und denn mit einander ze rătt werden, wie wir ſőmlichen buw anvachen und buwen wőllent, und, was denn under úns allen ze mer wirt, das ſőllent wir mit innen tůn und dem gůtlich nachgan. Ob aber die von Barr und ander etlich kilchgnoſſen mit innen etwas núws buwen und machen wőltint, das vor nit geweſen were, das ſÿ wol mőgend tůn, doch an allen únſern koſten und ſchaden». Auf Ersuchen der Menzinger Leute siegelt der Zuger Ammann, Niklaus am Letten[3]). Gegeben 1480 «uff Ziſtag nechſt vor dem heiligen Pfingſttag».

PfA Baar, Nr. 21. — Orig. Perg. 24×30 cm. Siegelstreifen. — Reg.: ZNB 1882, 23 (mit falschem Datum).

**1278.** **1480 Juni 5.** (Zug)

Ammann und Rat von Zug ersuchen den zum Bischof von Konstanz erwählten Prälaten Otto[1]), die Stiftung der Messe und Pfründe in der zu Ehren Mariens geweihten «lütkilch zu Meÿer Cappel» zu bestätigen. Die Stifter sind die «gemein kilchgnoſſen von Meÿer Cappel», die dem Hoheitsgebiet von Luzern zugehören, und

1277. [1]) Vgl. Nr. 1272. [2]) Nr. 1271. [3]) Nr. 1160.

1278. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1156. [3]) Nr. 1215. [4]) Vgl. Nr. 1125. [5]) und [6]) Nr. 1156. [7]) Vgl. Gfd 56, 51; Gruber, Terr. 51.

die Stiftung erfolgte «nach lut und ſag zweÿer glich geſchribnen, verſig[e]lten brieffen[2])» gemäß Abkommen mit der Zürcher Propstei und unter Billigung des Leutpriesters von Cham. Die in den Gemarkungen dieser Pfarrei gelegene Kapelle ist seither mit der Mutterkirche aus der Hand des zürcherischen Stifts in Kaufes Weise «an den lieben helgen und großen nothelffer Sant Wolffgang» und das Patronat der Zuger Herren übergegangen.[3]) 1. «Und ſint diß die jährliche zinß, gült und nutz: ze erſt ein hauß und hoffſtatt, hußmatten, alß ſÿ jetz ingezunt iſt, beÿ der kilchen gelegen. Und alß ſÿ den großen zechenden ires kilchſpelß erkaufft hand[4]), den [gebint] ſÿ jetz zemäl ſamenthafft an die [pfrund], mit geding, daß der erſt capplan den ſelben zechenden, ſo lang er uff der pfrund iſt, ſol und mag zu ſinen handen inziechen und den nutzen nießen; doch ſo ſol er jährlich darvon und daruß geben 2 g an der kilchen buw, wan etwaß ußer der kilchen gut auch daran geben worden iſt. Doch ſo hand ſÿ in dem ſelben zechenden innen ſelbs und ir nachkomen vorbehept: wan der erſt capplan von todes wegen abgangen iſt oder vor ſinem tod die pfrund uffgeb und darvon iſt, daß den von deßhin des ſelben zechenden nit mer den ein dritteil jerlich an diſe pfrund gehören und gan ſol, und die andren zweÿ teil ſöllent komen an den kilchenbuw, zierd und liechter. Ob der jerlichen gült ſo vil an die pfrund geben und gekaufft iſt, daß es mit dem dritteil deß zechenden mög gebüren zechen müt kernen, Zuger meß, und 40 lb haller, Züricher wärung, alles jerlicher gült, und alle die wile die pfrund nit ſo vil hat, ſo ſol man dem capplan von dem zechenden ſo vil jerlichen geben, daß mit anderer gült die obgenant ſumen erfollet werde, ungefarlich, ſo lang und vil, biß das völlenklich kein abgang mer ſein mag. Eß hand auch die obgenanten gemein kilchgnoſſen jetz zemäl uff ire eignen gütter darzu uffgeſetzt 10 g geltz, jerlicher gült, die auch an die pfrund jerlichen gän ſöllent, ſo lang und vil, untz daß ſÿ ſo vil jerlicher und ewiger gült daran geben oder gekaufft hand, die ſo vil gebüren alß 10 g geltz, jerlicher gült, und da dehein abgang ſin mög. 2. Auch iſt ir ordnung, daß hinfür ein je[g]licher capplan, dem die pfrund gelichen wirdt, innehat und nüſt, in dem huß, daß der pfrund iſt, hußhäbig und wonhafft bÿ innen ſin ſol und die ſelben ir kilchen beſingen, alſo, daß er alle wuchen ungefarlich vier meſſe haben ſol, eß were dan, daß im redlich und erlich ſachen daran ſtuntend und irtend. Er ſol auch einem lütprieſter von Chăm, ſo dan je ze zitten iſt, underthönig und hilfflich ſin, wo er ſin von den undertanen von Meÿerßcappel bedarff und des von im ervordret wirt, ſÿ zu verſechen, kind ze toüffen, die lüte bicht ze hören und ander chriſtliche bewarung und recht ze tunde, alß dick daß ze ſchulden kumbt, und wider des ſelben lütprieſters willen ſich ſöllichß nit underſtän ze tunde, ußgenomen, kind ze touffen, krancken lüten mit bicht hören und beden ſacramenten ze bewaren, ſömlichß im die obgenandten chorherren ze Zürich gunnen und erlöpt hand, alß ir brieff daß ußwiſt[5]); dabÿ läſſen wir das auch beſtan und beliben, und, waß man da alſo von beÿden ſacramenten halb alſo pfleggen hat ze geben einem lütprieſter ze Chăm old ſeinem helffer, ſol dem capplan auch werden und bliben. Waß auch dem ſelben capplan ze Meÿer Cappel, ſo er meß hat oder haben wil old gehept hat, geopffret oder gefrümt wirt, daß ſol er alles gentzlich und an alle gevarde antwurten und geben dem lütprieſter ze Chăm und von dem ſelben dehein teil empfachen. Waß aber im ſuſt an ſelgerätten, und alleß anders, ſo im von ſeines prieſterlichen amptes wegen gegeben und geordnet und zugefügt wirt, ſol im werden und volgen nach innehalt gemeinen geſchribnen rechten[6])». Die Zuger Herren bestätigen ihrerseits die Stiftung; sie behalten für sich als Kollatoren die Präsentation des Kaplans, für Luzern die hohen und niederen Gerichte zu Meierskappel vor.[7]) Sie siegeln. Gegeben 1480 «uff den nechſten Mendag nach unſers Herren Fronlichamen tag».

BA Zug, Nr. 315. — Kop. (17. Jh.) Pap. fol. 7 S., 6 beschrieben. — Reg.: REC V, 15352.

**1279.** **1480 Juni 9.** (Zug)

Hans Fön[1]) von Arth und seine Ehefrau Agnes Schnablerin[2]) schulden ihrem Vetter, dem Zuger Burger Werni Schnabler[3]), 7 jährliche Pf. Pf. weniger 5 Schill., Zuger Währung, «uff und ab únſer matten und weid, am Zuger berg gelegen, am Stollen[4]), ſtoſt aphin an die Schindellegi und uffhin an der burgeren almend, zum dritten ort an Ymeneg». Vorgang 4 Pf. Pf. weniger 5 Schill. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit dem Zins, entweder gesamthaft mit 133 Pf. Pf. und 5 Schill. oder jedes Pfund einzeln mit 20 Pf. Pf. und die letzten 20 Pl. mit 33 Pf. Pf. und 5 Schill. Übliche Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Niklaus Ampletten[5]), der siegelt. Gegeben 1480 «uff Fritag nâchſt nach ſant Medardus, des heiligen býſchofs tag».

KA Zug, Gült Nr. 118. — Orig. Perg. (durchgestrichen) 22,5×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Oſwaldus Voſter 2½ g geltz. — 2½ g geltz uff Cunnrat Weber uff Imenegg. (18. Jh.): Iſt in der cantzleÿ durchgethan a. 1740 (die Streichung aus der Textseite mit der gleichen Tinte).

**1280.** **1480 Juni 14.** (Konstanz)

Bischöfliche Bestätigung der neuen Leutpriesterei und der neu dotierten ewigen Messe im Dorfe Menzingen[1]). Am gleichen Tag Amtseinsetzung des Ulrich Billiter von Rapperswil[2]), der vom Abte von Kappel präsentiert wird.[3])

Krebs M., Investit.-Protok. 541.

**1281.** **1480 Juni 14.** (Konstanz)

Das bischöfliche Ordinariat bestätigt die im Pfarrbezirk von Cham gelegene Kaplanei zu Meierskappel[1]) und setzt gleichen Tags dort als Kaplan ein Rudolf Zeltmeister[2]), welchen Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren.[3])

Krebs M., Investit.-Protok. 532. — Dazu BA Zug, Nr. 316. Pap. Kop. fol. — Reg.: REC V, 15355.

**1282.** **1480 Juni 22.**

Henſli Zigerli von Ägeri[1]) verkauft dem Hans Schnüriner[2]), Andres Heinrich[3]) und Heini Haßler[4]) zu Handen der ganzen Gemeinde von Ägeri 1 jährlichen, ablösbaren Gulden auf seinem Gute Hinderwiden[5]), Matte und Weide, zu Ägeri gelegen, «ſtoſt einhalb an des Strôpffers[6]) Hinderwiden und an der Heſſen knaben Erliberg». Kaufschilling: 20 Gd. Vorgang: 14 Pf. Pf. Siegler: der Zuger Ammann Niklaus Ampletten[7]). Gegeben 1480 «uff Donſtag nâchſt vor ſant Johans tag des Tôffers».

GA Oberägeri, Orig. Perg. (geschlitzt) 20×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neu): Infolge Verruf von 1926 ungültig. Geschlissen 10. August 1864.

---

1279. [1]) Schwyzer Familie des Viertels Muotathal. Styger, Wappenbuch Schwyz 174. [2]) Ihre Stiftung zu Ww bei Gruber, Jzbb 301. [3]) Ehemann der Verena Oswald ebd. 437; vgl. Nr. 313. [4]) Nr. 249. Nach Gruber, Jzbb 137, zinst Hensli Schnabler vom Stollen. [5]) Nr. 1160.

1280. [1]) Nr. 1245. [2]) Nr. 1270. [3]) Nr. 1273.

1281. [1]) Nr. 1278. [2]) Von Zürich. Iten, Tug. 551. [3]) Gfd 56, 51 und 61.

1282. [1]) Nr. 1084 Anm. 52. [2]) Nr. 1146. [3]) Nr. 1118 Anm. 104. [4]) Wohl Heinrich II. Hasler, Weibel, Nr. 1240. [5]) Uä. [6]) Nr. 1084 Anm. 53. [7]) Nr. 1160.

**1283.** **1480 Juni 26.** (Baar)

Aelli zum Bach von Baar[1]) hat gesetzt an eine Jahrzeit mit Vigil und 2 Messen für sich, ihre drei Ehemänner, Ruedi Kilchoffer[2]), Henſli Burckart und Heini Zürcher, ihren Sohn Ruedi Zürcher, ihre Schwester Gret zum Bach sowie ihre Eltern, Henſli zum Bach von Baar und Bele Höne von Rifferswil[3]), 1 ewiges jährliches Pf. Pf. von einer Matte zu Baar, «ſtoßt eyn deil an die Bůlgaſſen unnd der nidertheil an die Lochmatten unnd der obertheil an ir hus unnd an Bůlbach». Es ist völlig unbelasteter Eigenbesitz. Die Donatorin hegt den Wunsch, die Stiftung noch zu vermehren. Zeugen: Ruedi Kilchoffer von Mettmenstetten[4]) und Ruedi Schilling von Baar[5]). A. D. 1480.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 39.

**1284.** **1480 Juli 21.** (Baar)

Her Hans Meÿer von Zůrich, frůmeſſer zů Bar[1]), 1480 iſt uff diſen tag vergraben vor Sant Niclaus altar ze Bar.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 44.

**1285.** **1480** [spätestens **August 13.**][1]) (**Frauental**)

Das Kloster Frauental verleiht dem Konrad Răß[2]) zum früheren Lehen weitere Reben mit Umgelände, wie sie vormals Ruotſchmann Neggelli innehatte. Das Rebland beträgt 7 Ju, der Zins den halben Weinertrag. Vom Umgelände sind jährlich 2 Mütt Kernen und 8 Pf. Hall. zu erstatten. Weitere Bedingungen: 1. Für den halben Dünger und die halbe Grabarbeit kommt das Kloster auf. 2. Der Lehensmann versorgt das Umgelände mit Hecken und Gräben, zerteilt die Güter nicht und hält Haus, Gezimmer und Dach in Ehren. 3. Wenn das Kloster Pferde dorthin schickt, soll er sie zur Notdurft mit Heu versehen. 4. Er soll dem Kloster «ouch je in dem herbſt birren, ôppfel und nuß geben, als ſin gnad iſt, und råben, das wir im herbſt ze kochen haben». 5. Solange er die Reben in gutem Stande hält, darf ihm das Lehen nicht entzogen werden; vernachlässigt er sie, so wird das Kloster seine beiden Ammänner, den zu Frauental und den am Zürichsee, mitsamt drei ehrbaren Männern zu einer Augenschau senden, und, wenn das Ergebnis gegen den Lehensmann ausfällt, muß er ohne jede Entschädigung von dannen ziehen. Die fünf Männer können darum nicht vor die Herren in Zürich berufen werden. 6. «Wenn wir (d. h. das Gotteshaus) wôllent, ſo ſol er den win mit úns uff dem waſen teÿlen, und, wil er ſin win in únſer trotten drotten, ſo iſt er úns den trottlon ſchuldig unn ſol darvon únſer gnaden warten». Bürgen: Hans Neggeli und Hans Arter[3]), «únſer amman»[4]).

KlA Frauental, Altes Urbar II, 126 f.

**1286.** **1480 August 13.** (**Frauental**)

Das Kloster Frauental überträgt die Reben zu Rüeſtlikon[1]), die zuvor Henſli Groſhans zu Lehen gehabt hat, an dessen Sohn Hans Groſhans, nämlich 3½ Ju

---

1283. [1]) HK 18 (1938) 68; 19, 36. [2]) Ein solcher wurde 1495 Burger in Zg. Gruber, Bb 570. [3]) ZH. [4]) HK 18 (1938) 127. [5]) Ebd. 182; Nr. 861.

1284. [1]) Iten, Tug. 516.

1285. [1]) Die folgende Nr. 1286 spielt offenbar auf diese Belehnung an. [2]) Die Rans, Rauß oder Raß, von Horgen ZH, erscheinen auch im Jzb als Bauern in Nordikon B. HK 18 (1938) 167; Kläui, Horgen 120 ff. [3]) und [4]) Zürcher Burger- und Bauerngeschlecht, HBLS I, 449. — Hans war 1480—1483 Ammann der Frauentaler Güter am Zürichsee.

1286. [1]) Rüschlikon ZH. [2]) Nr. 1285.

Reben samt Umgelände und Zugehörde, um den halben Weinertrag und 4½ Mütt Kernenzins. Es gelten die Bedingungen, wie sie mit Konrad Raß abgemacht worden sind.[2]) Bürgen: Hans Röiſt und Hans Humbel. Geschehen 1480 «uff Sunnentag vor únſer lieben Frŏwen tag in dem Ougſten».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 125.

**1287.** **1480 September 7.**

Ruedi Zender[1]), seßhaft zu Baar, auf dem Margel[2]), verkauft um 10 Gd an Heinrich Letter, Burger in Zug[3]), 1 jährliches Pf. Hall., Zuger Währung, haftend auf Gut und Matte, «dem Marglin, mit hus, hoff, gezimber, und was darzů gehŏrtt, die da ſtoſt einhalb an Růdis Ritſchartz[4]) weid, anderhalb an Hans Burckartz[5]) reben und uffhin an den weg, der gen Schŏnbrunnen gatt». Vorgang 9 Pf. Pf. und 1 Viertel Kernengeld. Der Verkäufer leistet mit all seinem liegenden und fahrenden Gute Nachwehr. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit dem Zins. Garantien. Fertigung an den Zuger Ammann Hans Spiller[6]), welcher siegelt. Gegeben 1480 «uff Donſtag nåchſt nach ſant Verenen tag».

KA Zug, Gült Nr. 120. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittel. — A. 1791 abgelöſt, Boſſard, ſtadtſchreiber. — Reg.: Stadlin, HR 82.

**1288.** **1480 September 12. (Baar)**

Katharina Keÿſerin, Ehefrau des Ruedi Ritſchart[1]), von Inwil, vergabt für sich und ihre Schwestern Riche und Elſe 1 jährliches, ewiges Pf. Pf., Zuger Währung, an eine Jahrzeit mit Vigil, 2 Messen, Grabbesuch und Brotspende an die Armen auf dem Friedhof. Die Gült ist zu leisten «ab Ellin Hůrnis[2]), wiland Heinis Zenagels von Bar eeliche wirtin, ab ira acher, iſt 2 ju, im Underfeld ze Bar gelegen, ſtoßt vorzů an die Holen gaſſen, unnd ſtoßt hinden an die Veldmatten und eÿner ſit an des Mugers matten, und ſtoßt ouch zů eÿner ſitten an Erni Wagners[3]) hußmatten, und ſtat vormals nůt daruff». Der Kirchmeier besitzt darüber einen besiegelten Brief. A. 1480.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 54.

**1289.** **1480 September 23. (Baar)**

Her Hans Lidringer von Lougingen[1]), helffer, a. 1480. Lit vergraben vor dem mitlen altar diſer kilchen.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 57.

**1290.** **1480 September 26. (Konstanz)**

Das Ordinariat erteilt dem Dekan in Bremgarten für die Dauer eines Jahres die Bewilligung zu einer Stellvertretung oder Besetzung der Pfarrei von Nuchen.[1])

Krebs M., Investit.-Protok. 602.

---

1287. [1]) WBZG 396. [2]) B. [3]) Nr. 1142. [4]) WBZG 247. Das Jzb nennt mehrere dieses Namens zu Inwil B. Vgl. Nr. 1288. [5]) Die Burkart, aus dem Inkenberg B. HK 18 (1938) 82. [6]) Nr. 1118 Anm. 162.

1288. [1]) Nr. 1287. [2]) Nr. 962. [3]) Nr. 937.

1289. [1]) Lauingen b. Dillingen, Bayern. Vgl. Iten, Tug. 513.

1290. [1]) Nh. — Eine gleichlautende Erlaubnis erfolgte erneut am 10. Oktober 1482. Krebs. ebd.

**1291.** **1480 Oktober 6. (Konstanz)**

Das Ordinariat gestattet dem Dekan in Bremgarten:
a. die Pfarrkirche zu Egry[1]) und
b. die Kapelle zu Allen Heiligen in Wilegra[2]) bei Zug
für ein Jahr mit einem Priester zu versehen.

Krebs M., Investit.-Protok. 18 und 19.

**1292.** **1480 November 7. (Zürich)**

Nachdem Propst Jakob von Cham[1]) und das Kapitel der Propstei Zürich den Kirchensatz zu Cham mit aller Zugehörde dem Ammann und dem Rat in Zug «zů der cappellen des hochwirdigen himelfürſten Sant Wolffgangs handen, in ir gericht und herlikeit geleggen», laut Inhalt eines versiegelten Kaufbriefs[2]) veräußert hatten, entstand ein Streit bezüglich des darauf lastenden Jahreszinses von 6½ Pf. Hall. zugunsten der Abtei am Fraumünster. Die Propstei behauptete, der Kauf enthalte die Auflage; die Zuger Magistraten bestritten es. Nun einigen sich beide Partner; die Zuger lösen sich durch Erstattung von 37 Gd vom umstrittenen Zins[3]). Propst und Kapitel siegeln. Gegeben 1480 «uff den nechſten Ziſtag vor ſant Martis tag, des heiligen biſchoffs».

BA Zug, Nr. 317. — Orig. Perg. 19 (23,5)×42 cm. 2 () = Nr. 1214. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 228.

**1293.** **1480 November 7. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren ihrem Bischof Otto von Konstanz[1]) anstelle des verstorbenen Pfrundherrn Christian Brenner[2]) als Pfarrer zu St. Michael außerhalb der Mauern den Priester Johannes Eberhardi von Zug, Meister der freien Künste[3]), einen Mann von löblichem Wandel und ehrbaren Sitten[4]). Sie berufen sich auf das ihnen von Kaiser Sigmund verliehene Patronatsrecht[5]). Bitte um die bischöfliche Investitur. Die Urkunder siegeln. Dat. in Zug, 7ª die mens. Novembris a. D. 1480°.

BA Zug, Nr. 318. — Orig. Perg. 18,5×27,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite, rechts unten (andere Hand): Bangarten. — Druck: Gfd 67, 94.

**1294.** **1480 November 10. Konstanz**

a. Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) fordert Dekan, Kämmerer und Konfratres des Kapitels Bremgarten auf, die Ernennung des Magisters Johannes Eberhardi von Zug[2]), welcher das Präsentationsschreiben des Ammanns und Rates der Stadt[3]) für die durch den Tod des Priesters Christian Brenner[4]) verwaiste Pfarrstelle zu St. Michael außerhalb der Mauern persönlich überbracht und die Investitur erbeten hat, in der Zuger Leutkirche zur Zeit des Gottesdienstes vor dem versammelten Volke bekannt zu geben und alle, die gegen die Amtsübernahme etwas einzuwenden hätten, auf den 9. Tag nach der Auskündigung vor das bischöfliche Gericht in Konstanz einzuladen.

b. In einem zweiten Schreiben weist der Generalvikar den Magister Johannes Eberhardi zur Eidesleistung an den Dekan zu Bremgarten. Dieser soll, nachdem der

---

1291. [1]) Oä. [2]) Uä. — Vgl. Iten, Tug. 83.

1292. [1]) Nr. 1135. [2]) Nr. 1215. [3]) Vgl. Kuhn, St. Wolfgang 48 und 54.

1293. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1035. [3]) Nr. 1064. [4]) Cui laudabilis vite sue conversacio ac morum honestas non modicum suffragari noscuntur. [5]) Nr. 784.

1294. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1064. [3]) Nr. 1293. [4]) Nr. 1035. [5]) Am gleichen Tage bezahlte

Pfrundherr dem Ordinariat die Treue gelobt und versprochen hat, Kirchengüter, Kelche, Bücher und Kirchenzierden nicht zu veräußern und Entfremdetes wieder zurückzugewinnen, ihn in den Besitz des Gotteshauses einführen.[5])

Dat. Constancie a. D. 1480°, die 10ª mens. Novembris, ind. 13ª.

BA Zug, Nr. 319. — Orig. Perg. 18×21 cm. Auf der Rückseite Spuren des roten ○. Textseite, rechts unten: Conradus nomine Bartholomeus rec. 2 s d. — Dors. (gleichzeitig): Execucio facta per me, Johannem Bŏmgarter, primissarium in Zug[6]), a. D. 1480°, die 16ª mens. Novembris, ind. 13ª. — Ebd. Nr. 320. — Orig. Perg. 12,5×19 cm. Rückseite Siegelspuren = Nr. 1296. — Textseite, rechts unten: Conradus nomine Bartholomeus rec. 1 s d.

**1295.** **1480 November 13.**

a. Der Priester Stephan Bŏngarter von Echingen[1]), den Ammann und Rat in Zug für die Kaplanei auf dem Liebfrauenaltar in der Leutkirche St. Michael erkoren haben, verspricht getreue Pflichterfüllung, im besondern «erlich und prieſterlich ze leben», die Pfründe persönlich zu versehen und nicht zu vertauschen, auch bei Messe, Vesper und Mette nach Gebühr mitzutun. Will er den Wohnort aufgeben, so soll er «die preſentacion unn inveſtitur innen hinuſgeben», vor Bade- und Wallfahrten die Erlaubnis der Behörde einholen, «ouch den zins inziechen mit ir ſtatt recht» und Streitigkeiten vor die Zuger Behörde bringen. Diese versichert ihn des Schirms, «als ander prieſter, die bÿ innen wonhafft ſint».[2]) Auf seine Bitte siegelt Herr Hans Keller, Dekan des Kapitels[3]).

b. In einem zweiten Revers gelobt der Priester Konrad Degan[4]), der von Ammann und Rat auf die Pfründe am Heilig-Kreuz-Altar in der Leutkirche gewählt worden ist, seine Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen. Außer den zuvor genannten Verpflichtungen verbindet er sich, «alle Samſtag, vor bettgloggen zit», dem Salve Regina «in der Cappel» beizuwohnen. Auch für ihn siegelt Dekan Hans Keller[5]).

Gegeben 1480 «uff Mendag nechſt nach ſant Martis tag».

BA Zug, Nr. 322. — Orig. Perg. 17×30 cm. ○ 26 mm; in Rundschild unkenntliches Wappen (Vogel? — Nach der Siegelsammlung Truttmann, Zentralbibliothek Luzern, wäre es ein schräg gestellter Schlüssel). Got.: + S. johannis keller. — Ebd. Nr. 323. — Orig. Perg. 21,5×28,5 cm. Siegelstreifen.

**1296.** **1480 November 28. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) gibt dem Dekan in Bremgarten die Weisung, den von Ammann und Rat der Stadt Zug präsentierten[2]) Priester Johannes Eberhardi[3]) nach der üblichen Eidesleistung und der vorgeschriebenen Auskündigung[4]) zum Nachfolger des verstorbenen Christian Brenner[5]) an der Pfarrkirche St. Michael einzusetzen, ihm die Nutzungen zuzuweisen, die Untertanen in geistlichen und zeitlichen Dingen zum Gehorsam anzuhalten und ihn als Konfrater ins Kapitel aufzunehmen. Dat. Constancie a. D. 1480°, die vero 28ª mens. Novembris, ind. 13ª.

---

Pfarr-Rektor Mag. Eberhart der Kurie die ersten Früchte; an die schuldigen 34 wurden ihm auf die Bitte des Zuger Rates 8 Gd erlassen. Krebs M., Libri prim. fruct. 2190. [6]) Baumgartner, Nr. 1086. — Johannes, der Frühmesser zu Liebfrauen in Zg, und sein Bruder Stephan, Kaplan der Liebfrauenpfründe zu St. Michael, verewigten sich 1506 durch die Schenkung der in der Zuger Pfarrbibliothek noch erhaltenen Bände.

1295. [1]) Nr. 1086 und 1294. [2]) Vgl. Blumer, RG I, 363. [3]) Nr. 1047. [4]) Mit dem Wohnsitz Munderkingen, OA Ehingen Wtbg, wird er nach 1461 Leutpriester in Birmensdorf ZH (Krebs M., Libri prim. fruct. 2179). Nach dieser Herkunft wäre er identisch mit REC IV, 13019, Testaments-Vollstrecker in Biberach 1465, Dr. der geistlichen Rechte und Küster des Heilig-Geist-Stifts in Heidelberg. Iten, Tug. 482. [5]) Nr. 1047.

1296. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1293. [3]) Nr. 1064. [4]) Nr. 1294. [5]) Nr. 1035.

BA Zug, Nr. 321. — Orig. Perg. 15(18)×22,5 cm. Rotes ○ 68/43 mm; sitzender Bischof, darunter Rundschildchen, geviert: 1 und 4 Konstanzer Wappen, 2 Sonne, 3 zwei Adlerköpfe(?). — Got.: vicariatus dni Ottonis electi et in verum ..... onstan episc... (?). — Auf der Falte: Conradus nomine Bartholomeus scripsit.

**1297.** **1481 Januar 13. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental vergeben ihre Güter an der Hueb[2]), mit Haus und Hausmatte, auf denen der Hatwiler sitzt, sowie Weide und Eichholtz, alles von einem Hag umgeben, lehenweise an Hans Hatwiler[3]) und seine Kinder um einen jährlichen Zins von 2 Malter Haber, Zuger Maß, und 7½ Schill. Hlr. Nach dem Tode der Kinder fällt das Lehen an das Gotteshaus zurück. Der Angrenzer Heini im Wald[4]) wird als verstorben gemeldet. Vorbehalt des Klosters für das Eichholz und das Fahrrecht aus dem Frauentaler Walde. Gegeben 1481 «uff Samſtag, ſant Hÿlarÿen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 38 und 160.

**1298.** **1481 Januar 16. Rom**

Papst Sixtus IV.[1]) erteilt dem Magister Johannes Eberhardi, Pfarr-Rektor zu St. Marien in Weggis[2]), Diözese Konstanz, dessen hohe Gelehrsamkeit, der fromme Lebenswandel und die löblichen Werke[3]) des apostolischen Stuhles besondere Gunst verdienen, das Privileg, unbeachtet der kirchlichen Bestimmungen ausnahmsweise zwei Pfarrpfründen auf einmal innezuhaben. Die Seelsorge darf jedoch deswegen keineswegs Schaden leiden.[4]) Dat. Rome apud. S. Petrum a. D. 1480° [5]), 17° Kal. Febr., pontificatus n. a. 10°.

BA Zug, Nr. 310. — Orig. Perg. 31½(38)×50½ cm. Bleisiegel = Nr. 1245. — Textseite, links unten: Gratis de mandato ss. d. n. pape B. Capotius. — Rechts unten: L. Grifus. — Reg.: REC V, 15308.

**1299.** **1481 Februar 5. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental belehnen nach Erbrecht den Hans Moß mit dem kleinen Hof zu Rütti[2]), beim Brunnen gelegen, Haus, Hausmatte und anderen Zugehörden, wie sie vormals Hans Sitli innegehabt hat. Zins: 2½ Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini lieferbar ins Gotteshaus. Das Kloster darf ausstehende Zinsen mit dem geistlichen Gericht einziehen. Bei Handänderung muß das Erblehen um 1 rhein. Gd Ehrschatz neu empfangen werden. Der Lehensmann soll das Gut selber bebauen. Schlechte Bewirtschaftung würde den Verlust des Lehens bringen. Geschehen 1481 «uff ſant Agten tag, der heiligen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 28.

---

1297. [1]) Nr. 1044. [2]) Chlosterhueb Hbg. [3]) Nr. 1198. [4]) Nr. 1099.

1298. [1]) Nr. 1183. [2]) Nr. 1064. — Eberhart hatte inzwischen die Frühmesserei an der Liebfrauenkapelle (Nr. 1096) mit der Liebfrauenpfründe zu St. Michael (Nr. 1264) vertauscht und war zuletzt von Ammann und Rat zum Pfarrer von St. Michael präsentiert worden (Nr. 1293 ff.). Beachtenswert ist, daß fast am gleichen Tag (11. Januar 1481) der Papst den Luzernerpropst Peter Brunnenstein (Nr. 1261) mit einem Untersuch des Patronatsrechtes von Weggis LU beauftragte, wo man geltend machte, es seit 40 Jahren ungehindert ausgeübt zu haben. Gfd 10, 144 f. (fälschlich dat. 1480); REC V, 15294. [3]) Litterarum scientia, vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita. [4]) Vgl. ZSK 20 (1926) 308. [5]) Annuntiationsstil.

1299. [1]) Nr. 1044. [2]) Oberrüti AG.

**1300.** **1481 Februar 6.**

Heini Huober von Baar[1]) verkauft an Ruedi Schillig[2]), den Pfleger der Frühmesse zu Baar, zu Handen der besagten Pfründe 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung: «des erſten uff und ab min matten Lawatten[3]), die da ſtoſt einhalb an die ſtraßen, anderhalb an Heinis Mugers Erli, zů dem dritten ort an Růdis Margſteins matten, und ſtatt vor nút daruff dan 3 lb geltz und ½ mút kernengeltz; aber uff und ab min Bruggmatten[4]), ouch nid Barr gelegen, ſtoſt vor an die Alten gaſſen und oben an ſchriber Letters[5]) weid und niden an amman Schmids[6]) Bruggmatten, und ſtatt vor nút daruff dan 5 ſ kernengeltz». Kaufschilling: 60 Pf. Pf. Um den gleichen Betrag ist die Gült mitsamt dem Zins auf Martini ablösbar. Garantien. Der Zuger Ammann Hans Spiller[7]) fertigt und siegelt. Gegeben 1481 «uff Ziſtag nåchſt nach ſant Agthen tag».

KA Zug, Gült Nr. 121. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20×30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): 3 lb zinſett Hans Anſorg. — Hört jetz der liprieſterÿ pfrůnd. (Neu): Cancellirt d. 5. Maj 1860. — Reg.: Stadlin, HR 79.

**1301.** **1481 Februar 7. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental übergeben lehenweise:

a. dem Welti Steiner das kleine Gut zu Rütti[2]), das vormals Ueli Sidler selig[3]) innehatte, um einen jährlichen Zins von 10 Viertel Kernen, Zuger Maß, ein Fastnachthuhn und den Einbund von 6 Gd auf dem Hause, welches zum Gute gehört[4]);

b. desgleichen dem Peter Steiner, Sohn des Welti, ein zweites Gut zu Rütti, das der Bapſt zuvor besaß, um 8 jährliche Pf. Hall. Als Einbund soll der Lehensmann «in ſinem koſten ein gůt núw huß von zwelff ſtůden daruff buwen und ufmachen»; bis dahin bleibt der Vater Welti Bürge. «Und ſol man wůſſen, das der obgenant Peter Steiner hůr uff das erſt jar uff den obgenanten hoff kumpt; da ſöllent wir (das Gotteshaus) das hůrig korn, ſo am herbſt geſet iſt, zů ůnſers gotzhuß handen ſchniden. Doch ſo mag er die haber zelgen im ſelber ſeÿen unn das ander hôwen und davon hůr ze jar ůns 1 g zins geben uff ſant Martis tag[5])». —

Bei Handänderung müssen beide Lehen wieder empfangen werden, das erste mit 1 Gd, das zweite mit 2 Gd als Ehrschatz. Zeugen: Herr Hans Klägger, Leutpriester zu Oberrüti[6]), und Jos Meÿer von Fenkrieden[7]). Geschehen 1481 «uff Mitwuchen nechſt nach ſant Agten tag, der heiligen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 26 und 23 f.

---

1300. [1]) WBZG 129; HK 18 (1938) 118. [2]) Ebd. 182. Vgl. WBZG 272 und Nr. 1283. [3]) Nr. 547. [4]) Bezieht sich demnach, entgegen Nr. 343, auf die Brücke in der Au nach Sth. [5]) Nr. 1142. [6]) Nr. 1040. [7]) Nr. 1118 Anm. 162.

1301. [1]) Nr. 1044. [2]) Oberrüti AG. [3]) Dieses Sidlergut im Oberdorf zu Oberrüti hatte Frauental am 9. September 1318 aus dem Besitz der Herren von Hünenberg erworben. Müller, Frauental Reg. Nr. 75; QW 2, 951. [4]) Unter dem Lehenseintrag von gleicher Hand: Frauental hat vor einiger Zeit das Binden-Gütchen zu Rütti um 25 rhein. Gd an Ruedi Martin veräußert; bis zur Erlegung des Kaufschillings muß der Käufer alljährlich dem Kloster 5 Viertel Kernenzins auf Martini leisten. — Zusatz von späterer Hand: Auf Martini (11. November) 1593 hat Kaspar Doggwÿler diese Gült abgelöst und 25 Goldgd der Äbtissin Elisabeth Meyenberg bezahlt. — Wieder von anderer Hand: Am 14. Mai («an der Uffartt abent») 1593 hat Ueli Schmidt das Gütchen zu Rütti, das vormals Welti Steiner und demnach Meister Ulrich Schmidt lehenweise innegehabt, von Wolfgang Kollÿ, derzeit Vogt zu Frauental, wieder empfangen und 1 rhein. Gd zu Ehrschatz erstattet. [5]) Es folgen die späteren Lehensleute: 1538 Februar 6, Belehnung des Hans und Jakob Steiner, Söhne des Ueli Steiner selig, der es nach Peter Steiner innehatte. — 1593 November 26, Belehnung des Heinrich Suter, Sohn des Heinrich selig; zuvor besaß es Ueli Hurter. — 1597 Januar 6, Belehnung des Balthasar Meiger (Meyer) von Rütti. — 1613 September 7, Belehnung des Kaspar Meyer, Sohn des Balthasar. [6]) Von Zürich. Iten, Tug. 509. — Nach Henggeler, Baurodel 318, war er vorher Leutpriester in Villmergen AG, nach Krebs, Investit.-Protok. 741, erst seit 15. September 1484 in Oberrüti. [7]) Gd. Sins AG.

Verzeichnis der Güter des Gotteshauses Frauental:

a. zu Oberlunneren[1]), im Lehenbesitz des Heini Stäly[2]) und seines Vaters, zuerst: «(1) Im dorff ze Lunneren das huß und hoffſtat unn ein ſpicher unn ein bŏngarten am huß; ſtoſt einhalb an die Lŏſchen, anderhalb an die Brunn matten, die der kilchen von Ottenbach[3]) iſt. (2) Ein bŏngarten, im dorff gelegen; lit ob der kilchen von Ottenbach huß unn ſtoſt uſhin an die hoffſtat. (3) Ein bŏngart im dorff, an der kilchen huß geleggen, unn ſtoſt ouch uſhin an die hofſtat, unn gat der fůſweg von Ober Lunneren durch diſen bŏngarten[4]) gen Nider Luneren. (4) Ein matten, genant Dúrren matt, iſt ungefarlich 3 manwerch, ſtoſt einhalb an die gaſſen, die von Ober Lunneren gat gen Nider Lunneren, unn obrenthalb an die matten Eÿchholtren, die der kilchen von Ottenbach zůgehŏrd. (5) Ein matten, genant Eÿchholtren, iſt 2 manwerch, ſtoſt einhalb an den weg, der von Ober Lunneren gat gen Wolloſen[5]), und ſtoſt niden an der kilchen matten Eÿchholtren. (6) 3 manwerch an matten in der Lŏſchen und 11 ju acher daran, in einem hag geleggen. (7) ½ manwerch an matten, lit zwůſchent dem Tannberg und dem Boll. (8) 2 ju achers, lit under dem Rindal, ſtoſt einhalb an den Widlenſteg, als man gen Wolloſen gat. (9) Ein acher, iſt minder denn 1 ju, lit uf dem Rindal, nebent dem weg, da man gen Maßwanden[6]) gat». In der zweiten Zelg: «(10) 5 ju acher an einander, am Toracher, lit obnen an der Lŏſchen; ſtoßent uſhin an den Tannberg. (11) 1 ju am Krútzbůl, ſtoſt einhalb an dero von Lunneren holtz. (12) 1 ju achers, genant das Heggi, lit unden an der kilchen acher, an dem Tannberg, unn ſtoſt uſhin an den Swanden acher, der der Wÿen von Merÿſwanden[7]) iſt. (13) ½ ju acher im Boden, an Swanden geleggen. (14) 1 ju achers, lit unden am Iſenflů acher, der des Wÿen von Merÿſwanden iſt, und ſtoſt uſhin uff ein acher, genempt Maſholter. (15) 2 ju achers, ligend uff dem Tannberg; ſtoſt ußrenthalb nachin an Kurtzen birbŏm. (16) 1 ju acher, genempt Bechen ăcher, lit nebent der kilchen Brunn matten. (17) 1 ju acher, genempt der Wißenkacher, lit nebent der kilchen acher von Ottenbach, in der Hoffſtat. (18) Ein hanffbunten, daran geleggen, lit nebent der gaſſen, da man von Ober Lunneren gat an das bächlÿ abhin. (19) 1 ju achers, in der Hoffſtat, ſtoſt an iren bŏngarten, da der fůſweg úber gat von Ober Lunneren nach Nidren Lunneren». In der dritten Zelg: «(20) 3 ju achers, an einander vor dem holtz geleggen, ligent ob dem Altenkacher, der des Wÿen von Meriſwanden iſt; ſtoßent inher an der kilchen acher. (21) [4][8]) ju acher am Hagenăcher, ſtoßet uſhin an des Wÿen von Merÿſwanden ăcher unn an der kilchen ăcher uſhin, und ſtoßent inhin an des Berren ăcher und des Wÿen acher. (22) 1 ju ăcher, lit under Breitten Erlen, ſtoſt uſhin an des Wÿgen von Merÿſwanden Bann acher. (23) Ein acherlÿ bÿ der uſren Fúrflacht, ſtoſt uſhin an der kilchen ăcher». Des weitern noch: «(24) das Underholtz, lit unden an der Speren Rúttÿ und ſtoſt unden an dero von Nider Lunneren holtz und ſtoſt an dero von Lunneren veld. (25) ½ ju an ſtuden, lit vor am Underholtz, lit obnen am Swanden ăcher, der des Wÿgen iſt. (26) Ein weÿd, genant in der Rútÿ, ungefarlich 3 ju, lit in dero von Ober Lunneren holtz. (27) Ein weÿd, genempt die Birchweÿd, lit hinder Uoten matten, die der kilchen iſt, unn iſt die weÿd bÿ 2 ju unn ſtoſt an dero von Ober Lunneren holtz uſhin». Fernere Ergänzungen: «(28) Ein acherli, jetz an ſtuden, hinder Breitten Erlen, ſtoſt inher an des Wÿgen acher ob Breitten Erlen. (29) Ein gut halb manwerch hŏÿ gewechſt, lit in den Eichholtren, an dem bach, der von Woleſen

1302. [1]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 401; ZNB 1908, 40. [2]) Die Stehli (Stecheli, Stächeli, Stähli) sind eine heute verbreitete, seit 1405 zu Lunneren ansäßige Familie. HBLS VI, 518. [3]) Pfarrkirche St. Leodegar. [4]) Von gleicher Hand zuerst «diſe hoffſtat» geschrieben, dann gestrichen. [5]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. [6]) Maschwanden ZH. [7]) Merenschwand AG. Nr. 1149. [8]) Verbessert aus ursprünglich 5 Ju. [9]) Zusatz von ca. 1500/20: 1 Mannwerch in der

rúnt, unn ſtoſt an der kilchen matten, die da lit underem Kelrn. (30) Ein holtz, iſt ungefarlich bÿ 6 ju»[9]). —

b. Zu Niederlunneren[10]), im Lehenbesitz des andern Heini Stäly[11]), zuerst: «(1) Huß unn hoffſtat, in dem dorff ze Nidren Lunneren geleggen, mit einer hanffbúnten, daran geleggen. (2) Ein bŏngarten, im dorff geleggen, lit under Gerten Sutters huß, ſtoſt fúrher an des Wÿgen Merÿſwanden garten. (3) Ein mattenbletz, genempt Schennis[12]) pletz, lit hinder des Wÿgen huß[13]). (4) Ein matten, genempt die Swertz matten, iſt ½ manwerch, ſtoſt under des Wÿgen ächer uſhin an das Gemein mâtlÿ, das da lit am bächlin, da man von Ober Lunneren abher gat. (5) ½ mănwerch in der Swertz matten, lit hinder des Berren Swertz matten, ſtoſt uffhin an des Gemein mâtlÿ. (6) 1 manwerch hŏw gewechſt under dem Bolb, ſtoſt fúrher an únſern[14]) Toracher. (7) 2 mănwerch hŏÿ gewechſt in der Flů matten, lit uff der Rúß, ſtoſt vor an des Wÿgen Flů matten unn ſtoſt ouch inhin an des Wÿgen Grien[15]). (8) ½ manwerch in der Bútſchen matten, lit unden an des Wÿgen matten, bÿ der Rúß. (9) An der Kalchtarren 1 manwerch hŏÿ gewechſt, ſtoſt einhalb an die Bachtallen unn an des Wÿgen Breitten. (10) Ein mattbletz, lit unden an der Metlen. (11) Ein mattbletz im Lútzelmoß, lit darnebent». Dazu die Äcker in den Zelgen: «(12) 3 ju in der erſten zelg, an einander am Langen ſtúckin geleggen, ſtoſt abhin an die ſträß, die gen Bremgarten gat, unn lit uff dem Katbach. (13) 1 ju, genempt der Kilch ächer, ſtoſt inhin an des Wÿgen búntten. (14) [3][16]) ju achers, an einander im Boden geleggen, ſtoſt inhin an des Berren bŏngarten, hinder dem huß, unn ſtoſt ouch abhin an Semoß acher. (15) 2 ju achers am Emmit, am großen ſtein, ligend ob des Wÿgen obren Emmit ächer unn under der kilchen acher; ſtoßent ouch uffhin an des Berren acher, an Lúthartz Halten[17]). (16) 1 ju acher under der Legſtuden, lit oben an des Wÿgen acher, der da gehört zů ſinem obren hoff; ſtoſt uff Lúthartz Halten. (17) 1 ju acher ob der Legſtuden, ſtoſt uff Gretten Sutters ache[r], der da lit gegen Obren Lunneren inhin. (18) 1 ju in der Růſachen, ſtoſt an den Twerigbach, da man gen Bickwil[18]) gat». In der zweiten Zelg: «(19) Ein acher ſtúcklÿ bÿ der inren Fúrflag. (20) ½ ju acher in dem Boden, under dem Bůl. (21) [2][19]) ju vor der Eÿchmatten unn ein acher ſtúckli in der Eÿchmatten. (22) Ein acher ſtúckli ob der kilchen Eichmatten, ſtoſt an des Wÿgen Grÿgoloten acher unn lit under des Berren acher, ob der Eichmatten. (23) 1 ju bÿ der uſren Fúrflag, ſtoſt inhin an des Wÿgen acher, under dem Bůl. (24) ½ ju in der Betburen[20]), ſtoſt inhin an die Eichmatten. (25) ½ ju ob dem Hăgel ächer, der Růdſchis Stauffers was; ſtoſt inher an der kilchen Hăgel ächer. (26) 2½ ju am Breitten acher, ſtoſt abhar uff des Wÿgen Krießbŏn acher. (27) 1 ju under Breitten Erlen, lit obnan an des Wÿgen Krieſbŏn ächer und ſtoſt

---

Lötschen, von der Kirche zu Ottenbach eingetauscht mit 1 Mannwerch in der Kellermatte; ebenso mit der Kirche eingetauscht 1 Ju in der Lötschen gegen 1 Ju im Krützbüchel, wieder 1 Ju in der Lötschen gegen 1 Ju im Rinacker. Noch gehört zum Hof ein Äckerchen, ¼ Ju, oberhalb der Brunnmatte. [10]) Seit 1346, aus dem Besitz der Herren von Seengen. Müller, Frauental 70 und Reg. Nr. 97; ZNB 1908, 40. [11]) Vgl. oben Anm. 2. [12]) Das Augustinerinnenstift zu Schänis SG, denen die Kirche St. Sebastian zu Knonau ZH zustand. [13]) Späterer Zusatz: Dieses Mattenstück, genannt Schennispletz, ist nicht mehr zu ermitteln, und Jost Stäli hat dafür ein Stück gegeben, der Boumgarten geheißen, liegt an der Landstraße, mitten in seinen Gütern. [14]) Das Gotteshaus Frauental. [15]) Zusätze: Es ist ½ Mannwerch vertauscht worden. — (S. 36, unten): Es ist ½ Mannwerch in der Flüematt vertauscht worden; dafür gehören dem Kloster nun 1½ Mannwerch, einbezüglich ½ Mannwerch älteren Besitzes. Die Frauentaler Eichmatte beträgt somit 2 Ju und stößt an des Wÿgen Eichmatte, den eingezäunten Acker und des Wÿgen Witſtökacker. [16]) Zuerst 2 geschrieben, dann zu 3 verbessert. [17]) Nr. 1126. [18]) Gd. Obfelden ZH. [19]) Aus ursprünglich ½ Ju zu 2 Ju verbessert. Zusatz (S. 37): Zu wissen, daß das Ackerstück oberhalb der Kirche Eichmatte eingetauscht ist und jetzt zu der ½ Ju vor der Eichmatte gehört; auch die ½ Ju im Loch ist dazu gesetzt worden, und es sind nun 2 Ju vor der Eichmatte. [20]) Nach Schweiz. Idiot. IV, 1512, viell. frühgesch. Gebetsstätte.

uſhin uff Heinis Stålis acher. (28) 1 ju acher under Preitten Erlen, ſtoſt inher uff des Berren acher von Rickenbach[21]). (29) ½ ju acher ob Breitten Erlen. (30) ½ ju vor dem holtz, lit ob des Wÿgen Altenkacher. (31) ½ ju im Loch, uff der Rúß, ſtoſt inhin an des Wÿgen matten, die da lit uff der Rúß; ſtoſt obnen an des Wÿgen ächer. (32) [2][22]) manwerch hŏw gewechſt, genempt in der Eÿchmatten». In der dritten Zelg: «(33) In der Hoffſtat [3][23]) ju, ſtoſt uff hin an die gaſſen, die von Ober Lunneren gat gen Nidren Lunneren, und abhin an die Metlen. (34) ½ ju in der Hoffſtat, lit ob des Wÿgen von Meriſwanden ächer, ſtoſt uffhin an das Wÿer måtlÿ. (35) Ein acher pletzli in der Hoffſtat, lit zwúſchent des Berren acher in der Hoffſtat unn ſtoſt uff des Wÿgen acher uſhin. (36) ½ ju am Bechel ächer, ſtoſt inhin uff der kilchen Bechel ächer. (37) 1 ju nebent dem Lútzelmoß, ſtoſt uſhin uff den Torächer. (38) [3][24]) ju hinder Stålis Altweg ächer, ſtoſt uſhin uff Rŭſchis Stauffer acher. (39) 2 ju achers hinder der Berrinen acher, ſtoſt uſhin uff des Wÿgen Langen acher, der uff der Gaſſen lit. (40) 1 ju ze Maſholtren, lit ob des Wÿgen acher unn ſtoſt uſhin uff Heinis Stålis Maſholtren acher. (41) 3 ju an der Halten, lit hinder Iſenflů. (42) 1 ju vor Sparrenrútti, ſtoſt inher uff des Wÿgen acher. (43) Ein acherlÿ uff der Gaſſen, lit vor an des Wÿgen Maſholtren ächer. (44) 1 ju hinder Breitten Erlen, ſtoſt uſhin an das holtz.[25]) (45) Ein matten im Bruch, bÿ der Rúß».[26]) Weitere Ergänzungen: «(46) 1 ju landes, genant der Pfŏrſich ächer[27]), ſtoſt an der kilchen Ißenflů ackker, ſtoſt ouch an die ſtrăß, die von Bremgarten [gat] gen Zug. (47) Ein matten pletzli, lit under dem Bŭchberg, ſtoſt an den Alten weg. (48) Ein matten bletz in der Schertz matten[28]), lit inderhalb an Berren großen Schertmatt».[29]) —

Von Oberlunneren gehen jährlich 6 Viertel Haber an die Pfründe zu Ottenbach, von Niederlunneren 5 Schill. als Vogtsteuer. Geschehen 1481 «uff Fritag, ſant Appolonÿen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 32 und 34; 35 ff.

**1303.** **1481 März 2.**

Ruedi Heinrich von Baar[1]) verschreibt dem Erni Brandenberg[2]), dem Vogt der Kinder des Zuger Burgers Ueli Mertz selig von Buenas[3]), 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von der Weid zu Nordikon[4]), welche dem Hans Lub selig[5]) angehört hat, «ſtoſt uffhin an die ſtraßen, die gen Capel[6]) gatt, und nitſich an Littibach und nebett an den Eichbach». Kein Vorgang. Gemäß einem früheren Brief kann die Gült mit 40 Pf. Pf. abgelöst werden, «weles jares und tages úns das eben unn fůglich iſt, und

---

[21]) Gd. Merenschwand AG. [22]) Aus ½ Mannwerch verbessert. Dazu (S. 37): Für die 2 Mannwerch in der Eichmatte hat Jost Stächeli 2 Mannwerch in der Schwertzmatte gegeben. [23]) Zuerst 2, dann 3 Ju eingesetzt. [24]) Aus ½ Ju verbessert. Notiz (S. 37): Für die 3 Ju an der Halten gibt Jost Stächeli 2½ Ju auf dem Altweg, so daß es nun 3 Ju sind; ebenso gibt er für die ½ Ju und das Äckerli auf der Gassen und die Ju auf Sparrenrütti 2 Ju hinter dem Winkel, stößt an die Schwerzmatte und an das Gemeinwerch. [25]) Spätere Notiz am Rande: Dies gehört in die zweite Zelg. [26]) Späterer Zusatz: Für die Matte im Bruch an der Reuß ist gegeben worden ½ Mannwerch in der Schwerzmatte. [27]) Zusatz: Für den Pförsichacher hat er (d. h. Jost Stächeli) gegeben 1 Ju in der Hoffstatt, in der dritten Zelg; dort sind nun 3 Ju. [28]) Vgl. Konrad und Werner Schernzer von Maschwanden 1345 und 1357; KlA Frauental Q I 27 und R I 32; Nr. 16. [29]) Dazu Notiz (S. 37, unten): Für 2 Mannwerch in der Flüömatt und ½ Mannwerch in der Bütschen hat Jost Stecheli dem Gotteshaus eingesetzt 2½ Mannwerch in der Schwerzmatte, grenzend an das Gotteshausgut daselbst, ebenso 1 Mannwerch in der Schwerzmatte für dasjenige in der Kalchtarren.

1303. [1]) Gatte der Margret Schwab auf dem Brüel, an der Sutergasse. HK 18 (1938) 141; Gfd 84, 180. [2]) Arnold I., des Rats, Gatte der Katharina Flader, Sohn des Heini von Oberwil Zg und der Anna Mangold. Henggeler, Baurodel 335; Gruber, Jzbb 864. [3]) Nr. 1110. [4]) Notikon B. [5]) Von Notikon B, an Pfingsten 1473 erschlagen. HK 18 (1938) 135. [6]) Kappel a. A. ZH. [7]) Nr. 1118 Anm. 162.

alweg mit marchzal des zins». Zinstermin: Martini. Garantien. Es siegelt der Zuger Ammann Hans Spiller[7]). Gegeben 1481 «uff Fritag nåchſt nach ſant Mathis tag».

BA Zug, Nr. 324. — Orig. Perg. 21,5×32 cm. Siegelstreifen. Auf der Textseite Nachtrag (17. Jh.): Hatt hiervon Hanß Steiner 1 lb abgelöſt a. 1641.

**1304.** **1481 März 2.**

Wieder verspricht Ruedi Heinrich von Baar[1]) dem Erni Stadli von Oberwil, Burger von Zug[2]), 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt sie entgegen dem Wortlaut des älteren Hauptbriefs auf seine Weide zu Notikon[3]), an der Straße nach Kappel, dem Littibach und dem Eichbach, welche dem Hans Lub selig[4]) zugehört hat. Vorgang 2 Pf. Pf. Ablösung mit 40 Pf. Pf. Zinsverfall auf Martini. Garantien. Es siegelt Hans Spiller, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1481 «uff Fritag nåchſt nach ſant Mathis tag, des heiligen apoſtels».

StA Einsiedeln W A 20. — Orig. Perg. 21,5×30 cm. o 28 mm; auf Rundschild Winkel mit 6zackigem Stern. Got.: sigillum hans spiller (ähnlich WBZG 311). — Dors. (später): Item Better Sutter von Than zinſet 2 lb geld. — Reg.: Morel, Einsiedeln 1007.

**1305.** **1481 März 27. (Appenzell)**

Landammann und Rat von Appenzell berichten Ammann und Rat in Zug betr. den verstorbenen Ueli Roner[1]), «bý úch wonhaftig geweſen; hat er ain kind, ain tôchterlý, hinder im verlauſſen unn dem ain ſumm gůtz gegeben und darúber ainen vogt verſchaffet». Da inzwischen das Mädchen von seinen Verwandten in ihrem Land aufgenommen und dort mit «Hanſen Moſer, únſerm vogt ze Rinegg[2]), bevogtet» worden ist, ergeht die Bitte an die Zuger Magistraten, den vorgesehenen Heini Zúricher[3]) «der vogtý ledig ze lauſſen und dem gůten kind das ſin, waz dz iſt, gůtlich verfolgen ze lauſſen». Dat. Dienstag vor dem Sonntag Laetare 1481.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Kopf mit aufgestecktem Stern) 21,5×30 cm. Rückseits aufgedrücktes o 32 mm und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1306.** **1481 März 29. (Zug)**

Dem Schüler Johannes Schönbrunner, Sohn des Peter und Burgers von Zug[1]), haben auf die Bitte des Vaters und der Freunde Ammann und Rat in Zug die Kaplanei zu St. Andreas in Cham geliehen. Bis er zum Priester geweiht ist, hinterlegt er den Pfrundbrief bei der Behörde, welche unterdessen die Stelle durch einen andern Priester versehen lassen wird. Schon jetzt verpflichtet er sich, künftighin dem Leutpriester in Cham beizustehen, die Kaplanei selber zu besorgen, für Bade- und Wallfahrten die Erlaubnis der Patronatsherren einzuholen und in Streitangelegenheiten diese anzurufen. Dafür wird ihn der Rat beschirmen.[2]) Es siegelt sein Freund, der Zuger Burger Heinrich Albrecht[3]). Gegeben 1481 «uff den nechſten Donſtag nach únſer lieben Frŏwen tag der verkúndung».

BA Zug, Nr. 325. — Orig. Perg. 19,5×30 cm. o 27 mm; im Rundschild Gerbermesser mit aufgestecktem Kreuz (WBZG Nr. 3). Got.: + sigillum heini albrecht.

---

1304. [1]) Nr. 1303. [2]) Ihn und seine Tochter Margret nennen Gruber, Jzbb 978, und Henggeler, Baurodel 26 ff. [3]) und [4]) Nr. 1303. [5]) Nr. 1118 Anm. 162.

1305. [1]) Rohner, in Appenzell AR und im st. gallischen Rheintal verbreitetes Geschlecht. HBLS V, 683. [2]) Gen. Knechtli, von Appenzell, Vogt der Appenzeller 1481 zu Rheineck im Rheintal, der VII Orte 1504 daselbst, später eidg. Tagbote und Landammann. Ebd. V, 169. [3]) Heinrich I. Zürcher. Nr. 1102, Anm. 39.

1306. [1]) Magister Joh. Schönbrunner, studierte 1483/84 als Lizenziat in Paris, 1489 Leutpriester in Mellingen AG, 1497—1513 in Zg, † Ende 1531. Iten, Tug. 366. [2]) Gfd 5, 53. [3]) Nr. 1118 Anm. 177.

**1307.** **1481 März 30. (Luzern)**

Schultheiß und Rat von Luzern schreiben Ammann und Rat in Zug, sie hätten in Anwesenheit der zugerischen Botschaft mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden «des burgkrechten halb zů Underwalden getaget[1])»; sie danken für Zugs Beihilfe in der Angelegenheit und versprechen ihre Gegendienste. Dat. Freitag vor Laetare 1481.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf) 22×32 cm, am rechten Rand zerrissen. Rückseits o 40 mm und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1308.** **1481 April 7. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) befiehlt dem Dekan zu Bremgarten, den Akolythen Johannes Schönbrunner[2]) nach Entgegennahme des vorgeschriebenen Eides auf die Pfründe am Altar des hl. Apostels Andreas in der Kapelle innerhalb der Mauern des Städtchens Cham einzusetzen. Die Patronatsherren, Ammann und Rat von Zug, haben ihn nach dem Tode des letzten Kaplans Jakob N. dem Ordinariat für die Pfründe präsentiert. Dat. Constancie a. D. 1481°, die vero 7ª mens. Aprilis, ind. 14ª.

BA Zug, Nr. 326. — Orig. Perg. 12(15)×23 cm. Rotes () = Nr. 1296. — Auf der Textseite, rechts unten: Conradus nomine Bartholomeus scripsit.

**1309.** **1481 April 24. (Zug)**

Heini in Stöckeren[1]) ist wegen einer Missetat ins zugerische Gefängnis gelegt und dann auf die Bitte seiner Sippfreunde entlassen worden. Er schwört eine Urfehde und verpflichtet sich unter schwerster Bestrafung zum Eide. Er leistet Bürgschaft von 50 Gd und stellt als Bürgen die Männer, Peter Wiß von Ymiſe[2]), Heini Ind[3]), Peter, Ueli und Heini Brem[4]); diese haben der Bürgschaft Genüge getan, wenn sie den Schuldigen nach seinem Eidbruch der Zuger Behörde überantworten. Es siegelt Heinrich Schmid, alt Ammann, Burger und des Rats in Zug[5]). Gegeben 1481 «uff Zinſtag nåchſt nach ſant Jôrgen tag».

KA Zug, Nr. 31. — Orig. Perg. 23×33 cm, durch Feuchtigkeit stark beschädigt und schwer leserlich. o = Nr. 1173.

**1310.** **1481 April 28. (Zug)**

Marti Bochſler[1]) behauptet, «das im ſin ſwecher Bernhart Annen[2]) noch ſchuldig ſÿ 1 g, den er můſt einem wadman uff ein tůchli nachgeben umb tůch ze einem mantel, und 10 lb d were im in zweÿ jaren von 100 lb zins gevallen; da aber der obgenant Bernhart Annen vermeint, ſinem tochterman nůt ſchuldig ze ſin, denn er meint, er hette im ein tůchli fůr den mantel geben. Es wurde ouch bedinget, die wil er bÿ im in ſinem huß huſhåbig were, ſo ſôlte er im von den 100 lb d deheinen zins geben; da er ob anderhalbem jar bÿ im ze huß were unn darumb vermeint er, im umm die

---

1307. [1]) Am 5. Februar 1481 in Stans. EA III, 1, 91. — Zum langen Zwist um das Burg- und Landrecht der eidg. Orte, der Ende des Jahres auf der Tagsatzung zu Stans zum Austrage kam, vgl. Dürr E., Schweizer Kriegsgeschichte, Heft 4, S. 442 ff.

1308. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1306.

1309. [1]) Stockeri R. [2]) Immensee SZ. [3]) Vgl. Nr. 395. [4]) Bauern von R, Ulrich 1452 Sigrist zu R, Ausburger in Zg. Gruber, Bb 400 und 483. [5]) Nr. 1040.

1310. [1]) Hans wurde schon 1441 Burger von Zg. Gruber, Bb 375. — Martins Gattin, Anna Annen, war die Tochter des Bernhard und der Anna geb. Müller, später die dritte Ehefrau des Kleinhans Müller am Markt. Ihre Stiftungen bei Gruber, Jzbb 109, und Henggeler, Baurodel 61, 282, 305, 342 f. [2]) Nr. 1221 Anm. 57.

anſprach nút ſchuldig ze ſin». Im Streit werden Ammann und Rat angerufen, und der gütliche Spruch, wozu sich beide Teile verpflichten, lautet, es habe der Schwiegervater dem Tochtermann für alle Ansprüche gesamthaft 6 lb d und 5 s hlr zu erstatten. Geschehen 1481 «uff Samſtag vor ſant Philipps unn ſant Jacobs tag, der heiligen zwelffbotten».

BA Zug A 39 26 O, Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 6v.

**1311.** **1481 Mai 9. (Zug)**

Der «groß Hans Holtzgang ußer den Stöcken[1])» ist gestorben und hat zwei Kinder hinterlassen, als deren Vogt die Zuger Behörde den Henſli Kleinman[2]) bezeichnet hat. Nun erscheinen vor dem gesessenen Rat Ueli Bremm von Böschenrot[3]), Peter Bremm, Sohn des Ueli, von Buenas[4]), und Heini Ind von Küßnacht[5]) auf der einen sowie Henſli Knúßel ab Dieggiſperg[6]) mit Verena Holtzgangin, seiner Ehefrau, der Schwester des Hans selig, auf der andern Seite. Die beiden Ehegatten erklären sich bereit, die beiden Kinder bei sich aufzunehmen «ir lib unn gůt, unn wölten die ſelben kind erziechen, hunger und froſt bůßen nach aller notdurfft, frúntlich, gůtlich unn trúwlich, an aller der ſelben kinden rechten erben koſten und ſchaden, unn ouch ſo vil unn lang, das ſy ſich ſelbs wol began mögen, unn darumb ſo ſölt alles der ſelben kinden gůt ir eigen ſin, ir rechten gelten unſchedlich». Die Magistraten genehmigen die Vereinbarung. Geschehen 1481 «uff Mitwuchen nechſt nach des heiligen Crútzes tag ze Meÿen».

BA Zug A 39 26 O, Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 5r.

**1312.** **1481 Mai 12.**

Heini Trinkeller[1]), wohnhaft zu Schurtannen[2]), bekennt sich in einem Reversbrief zum Empfang des Mannlehens aus der Hand des Junkers Hans von Seengen[3]). Es handelt sich um eine Matte und eine anstoßende Weid im Zwing Schurtannen, grenzend an Hodels Geſchwend und an Heinis Matte im Geſchwend. Jährlicher Zins: 5 Pf. Pf. Der Lehensmann schwört mit seinem Eide, «gewerttig und nach manlåchens recht dienſtlich ze ſin». Es siegelt Heinrich Schodoller, Schultheiß zu Bremgarten[4]). Gegeben 1481 auf St. Pankrazientag.

Stiftsarch. St. Paul, Kärnten, Nr. 533. o: + heirich + schodeler. — Druck: Thommen, USG V, Nr. 28.

**1313.** **1481 Mai 28. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) gelangt im anhängenden Streit zwischen den Untertanen der Pfarrkirche in Núnhen[2]) einerseits und dem Abte von Kappel anderseits an die Geistlichen, sie möchten vereint mit dem Ordinariat den Prälaten dahin bringen, daß er am 9. Tag nach diesem Erlaß oder am ersten

---

1311. [1]) Johann II., in der Stockeri R. Vgl. Nr. 620 und 1124. Die Landschaft Küßnacht am Rigi (Küßnacht 1956) 9 f. [2]) WBZG 159; Nr. 1138. [3]) WBZG 36. — Ueli II. oder noch Ueli I. (Nr. 960) wurde 1492 Burger von Zg. Gruber, Bb 555. [4]) Nr. 1309. [5]) Vgl. Nr. 395. [6]) 1456 versteuerte er 300 Gd ab dem Diegisberg, Gd. Meierskappel LU. Gfd 19, 318.

1312. [1]) Wahrscheinlich identisch mit Heinrich III. Trinkler im Gschwänd Mz. Nr. 1033. [2]) Mz. [3]) Nr. 976. [4]) Heinrich II. Schodoler (Schodeler), Schultheiß 1479 und zeitweise bis 1497, Obervogt in Lunkhofen. Aarg. Urk. VIII.

1313. [1]) Nr. 1185. [2]) Nh. — Zum Pfarrstreit vgl. Nr. 1246, 1249 und 1290.

darauf folgenden Gerichtstag in Konstanz sich einfinde; ansonst werde ihn die Exkommunikation treffen. Dat. Constancie a. D. 1481° die 28ª Maÿ, ind. 14ª.

PfA Neuheim, Nr. 6. — Orig. Perg. 14×22 cm. Auf der Textseite, rechts unten: Pro Con. Rôſch Gregorius Swegler rec. 1 s d. — Rückwärts Spuren des roten ○.

**1314.** **1481 Juni 6. (Zug)**

Zwischen der Witwe des Hans Zerrôllen von Walchwil[1]), «die ein waldſweſter ze Einſideln[2]) geweſen iſt», und den Erben des verstorbenen Gatten ist ein Streit «des gemechtz, morgengab un erechtz halb» entstanden. Die zum gütlichen Entscheid von den Parteien angerufenen Ammann und Rat in Zug befinden: 1. daß die Erben «als ir vôgt ſôllent der obgenanten frŏwen uſwiſen von der vorgenanten anſprach wegen 60 g, daran ſÿ ira ze erſt weren ſôllen 5 g uff den nechſt kúnfftigen ſant Johans gebúrtliche[n] tag, des Tŏffers[3]), und darnach uff den nechſten ſant Jacobs tag[4]) ouch 5 g, und dann darnach uff ſant Verenen[5]) 10 g und denn darnach uff ſant Martis tag[6]) 20 g unn denn darnach uff des heiligen Crútzes tag ze Meÿen[7]) die leſten 20 g, und, wo ſÿ je nit gold habent, ſo ſôllentz ſÿ ira je fúr 1 g 2 lb hlr geben, unn ſÿ ſôllent uff all obgenant tagen die ſummen uſrichten mit gelt unn nit mit pfant und je fúr ein fart hin an allen iren koſten und ſchaden. 2. Sÿ ſôllent ira ouch angendes ein betſtat geben und darzů ein haffen, ein keſſÿ und ein pfannen, und, hat ſÿ út me da, das ſÿ mit ir darbracht hat, das ſôllent ſÿ ira ouch wider geben, was vorhanden iſt». Geschehen 1481 «uff die nechſten Mitwuchen vor dem heiligen Pfingſtag».

BA Zug A 39 26 O, Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 6ʳ.

**1315.** **1481 Juni 6. (Bregenz)**

Wilhelm von Vilenbach, österreichischer Vogt zu Bregenz[1]), berichtet Ammann und Rat in Zug und Ägeri betr. den ihm unterstehenden «Criſta Schůchmacher, der by úch wonet zu Egrich[2]), wie im ettlich gellt ain zit enttwertt geweſen und der merrer tail wider funden habe, doruß allerlaý rede unn beſorg widerwill entſtăn mŏchte». Er bittet die Behörde, sie möge besorgt sein, «das die ſach im beſten hingeton werd; welle er ſin verlúſt ouch gedulden». Dat. «uff Mittwouch vor dem hailigen Pfingſtag a. D. 81°».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Amman und raut zu Zug und Egrich[3]).

**1316.** **1481 Juni 20. (Baar)**

Der Zuger Ammann Hans Spiller[1]) als gemeiner Obmann sowie Götſchi Ambs[2]) und Ruedi Letter von Baar[3]), Ruedi Heinrich[4]), Heini Zhag[5]) und Ruedi Hediger[6]) als Schiedsleute befinden im Streit zwischen Abt Ulrich von Kappel[7]) und Konvent einerseits und Ruedi Heinrich von Baar als Vogt der Kinder des Henſli Lub selig[8]) anderseits. Das Gotteshaus beansprucht 3 jährliche Vierling Kernengeld auf dem Gute Talacher[9]); die Gegenpartei jedoch beruft sich auf die Tatsache, es gebe meh-

---

1314. [1]) Vgl. Nr. 693. — Seine Gattin Adelheid, seine Tochter und die Eltern s. bei Gruber, Jzbb 189 f. [2]) Zu den Einsiedler Waldschwestern vgl. Ringholz 711. [3]) 24. Juni 1481. [4]) 25. Juli. [5]) 1. September. [6]) 11. November. [7]) 3. Mai 1482.

1315. [1]) Vorarlberg. [2]) und [3]) Ägeri.

1316. [1]) Nr. 1118 Anm. 162. [2]) Nr. 1076. [3]) Nr. 1257. [4]) Nr. 1303. [5]) Zu Inwil B, von Weggis LU. Dessen Familie s. HK 19 (1939) 36; Henggeler, Baurodel 54; WBZG 398. [6]) HK 18 (1938) 110. — Ein Heini von Zg ist der Bruder des Konrad Müller von Wißenbach, Gd. Mettmenstetten ZH. HK 18 (1938) 158. [7]) Nr. 1136. [8]) Nr. 1303. [9]) und [10]) Am Mosbach B, zu Deinikon B und zu Sth. [11]) Notikon B.

rere Güter mit Namen Talacher[10]) und der Rodel nenne einzig den Ortsnamen Baar. Entscheid: «Als dann der genanten gůtteren Talacher mer dan eis wer, das Talacher hießi, da ſôlte inen allen als ir recht gegen einandren vorbehalten ſin . . , doch in mas, das dem wirdigen gotzhus Capel an ſinem zins nit abgienge». Die verfallenen Zinsen werden erlassen, und die neue Verpflichtung wird mit kommendem Martini beginnen. Der Zuger Ammann siegelt «nach leitinen recht und bekantnis». Gegeben 1481 «uff Mitwuchen vor ſant Johans tag des Tôiffers».

StA Zürich, Kappel Nr. 485. — Orig. Perg. 22×33 cm. o = Nr. 1304. — Dors. (gleichzeitig): Nordinkon[11]) 3 quart. lb uff dem Talagker. (Andere Hand): 3 vlg . . . zinſet jerrlichen uff Martini der Schmid von Walterſchwÿl vom Talacher. — Loskauf-Bescheinigung des Domänenkassiers Ed. Geßner für 3 Viertel Kernen und 2 s für 42.35 a. fr. vom 19. November 1847 (in roter Tinte).

**1317.** **1481 August 21.**

«Des von Wirttenberg[1]) rechtbotte, uff Zinſtag vor Bartholomeÿ a. 81°». Die eidg. Boten und Räte haben «uff dem nâchſt gehaltten tag zů Baden[2])» beraten und hernach mit Graf Eberhart, dem Älteren[3]), zu Túwingen[4]) in der Angelegenheit seines Streites mit denen von Rottwile[5]) erfolglos verhandelt. Der Graf schlägt vor, «recht umb recht zů nâmen und zů gâben, dz ein recht mitt dem andern zůgang und beſchloſſen werd, wÿe ſich dann das gepúren werde», vor dem römischen Kaiser oder vor dem Herrn zu Konstanz[6]) und seinen Räten, oder aber vor einem der folgenden Herren, nämlich dem Abt Johans zu Salmaßwiler[7]), dem Grafen Heinrich zu Fürstenberg[8]), dem Grafen Jos Nikolaus zu Zolren[9]), dem Landvogt Wilhelm, Herrn zu Raſpoltzſtein[10]), und dem Freiherrn Werner von Zimren[11]), als gemeinem Richter mit gleichen Zusätzen, oder schließlich vor Bürgermeister und Räten einer der Städte Konstanz, Ulm, Hall, Heilbronn, Eßlingen, Gmünd, Ravensburg und Biberach, «und, waz an der end eÿnem, ſo von den von Rotwÿl uffgenomenn, mitt recht geſprochen wurdet, dabÿ ſol es ăn weÿgrung unn appellieren beliben». Die Eidgenossen haben sich bereit erklärt, das Anerbieten an die von Rottweil zu bringen und dem Grafen darüber zu berichten.

KA Zug. — Protokoll Pap. 19,5×23 cm.

**1318.** **1481 August 25. (Frauental)**

Verzeichnis der Frauentaler Güter zu Maschwanden.[1])

1. Lehen des Müllers von Maschwanden um 6 jährliche m k: Die Hofmatte, 2 mw bei der Mühle; der Baumgarten vor der Mühle, stoßend an die Hobäcker und die

---

1317. [1]) und [3]) Eberhart V. im Bart, 1450—1496, seit 1495 Herzog von Württemberg. [2]) Am 2. Juli, als beschlossen wurde, zur Vermittlung auf Mitte August Botschaften nach Rottweil und Tübingen zu senden. EA III, 1, 99 (Nr. 111 i). [4]) Tübingen. [5]) Rottweil Wtbg, freie deutsche Reichsstadt, seit 1463 mit den Eidgenossen verbündet. HBLS V, 722. — Nach EA III, 1, 96 (Nr. 108 a) beschäftigte die Klage Rottweils gegen den Grafen im Juni 1481 die Tagsatzung. Der Konflikt wurzelte im städtischen sogenannten Birsgericht (dem früheren Grafengericht) und den häufigen Eingriffen in die gräflichen Rechte. Erstmals wurden die eidg. Bundesorte im Mai 1473 angerufen (EA II, 448, Nr. 709 c); erneut brach der Zwist 1481 aus und wurde erst 1489 beigelegt. Vgl. Bütler Pl., Die Beziehungen der Reichsstadt Rottweil zur schweiz. Eidgenossenschaft bis 1528, in Jahrb. f. Schweiz. Gesch. 33 (1908) 55 ff. [6]) Der Bischof. [7]) Salem b. Überlingen, Baden. [8]) Heinrich VII., 1464—1499, Landgraf in der Baar, 1485 österreichischer Rat, fiel zu Dornach. Kindler, Oberbad. Geschlechterbuch I, 40. [9]) Jost Nikolaus von Zollern, aus der schwäbischen Linie, † 1488. HBLS VII, 675. [10]) Freiherr von Rappoltstein, 1476 oberster Hauptmann in den Obern Landen. Kindler, ebd. III, 356. [11]) Herrenzimmern, Kr. Rottweil, Enkel des genannten Lappen, erhielt die Herrschaft Meßkirch und Wildenstein, † 1483. Siebmachers Wappenbuch VI, 2, 112.

1318. [1]) ZH. — Vgl. Zusammenfassung von Suter E. in ZNB 1909, 39. [2]) Spätere Hand:

Straße zur Mühle; 2 mw der Eggmatte, grenzend an die Zendmatte und den Maschwanden Bach; 1 mw an Beckendal, anliegend am Holz und am Bach[2]); 2 mw am Rottenberg[3]), stoßend an die Kleinen Buochholtren; eine Weide, ungefähr 1 Ju, hinter Maltzſpüel[4]); 4 Ju am Hobacher, davon 1½ Ju hinter dem Eichholz und 1½ Ju vor dem Eichholtz, neben den Äckern der Fläckli[5]); 1 Ju am Altzſpüel, genannt an der Krumben Rütti; 1½ Ju zu Gwanden, an der Straße nach Bremgarten; 1 Ju zum Türlin, an der Straße nach Zug; 1 Ju in den Grebren, stoßend an die Bösen Preitten[6]); 1 Ju, genannt an Springliſtal[7]); ½ mw; die Mühle und die Mühlehofstatt zu Maschwanden und ½ mw, mit Anstoß an die Hofmatte: letztere zinsen 4½ m k, und es geht noch ¼ f ko von einem Stück im Baumgarten.

2. Lehen des Studer[8]) um 6½ m k: 2 mw, genannt Beckendal, am Holz und am Maschwander Bach; 2 mw an der Preittenmatte; 1 mw der Kürtzi, am Weg nach Zug; 1 mw am Awachs, an der Straße nach Mettmenstetten[9]); ½ mw an der Egg; 1 mw, genannt Hinder Malſpüel, am Kilchenacker; 1½ Ju am Hobacher, an der Straße nach Zug und am Frauentaler Acker des Fläckli; 1 Ju, das Müſli, an der Straße nach Zug; ½ Ju an Springliſtalden[10]); [1] Ju am Gürben, am Fußweg nach Zug; 1 Ju in Greben, an der Bösen Breitten; 1 Ju an Loren, an der Straße nach Zug; 1 Ju am Brand, am Holz[11]); ½ Ju, zur Hälfte Gestüd, am Segad, an des Müllers Krumben Rütti; 1 Ju, der Geracher[12]), an den Widem-Geräckern; 1 Ju in der Bibelloß, an den Rötzen[13]); 1 Stück Heuboden im Müſli, an der Straße nach Zug.

3. Lehen des Fläckli[14]) um 6 m k: 1 mw an Beckendal, am Dorfbach und am Holz[15]); 4 mw[16]), die Preittenmatte, an der Straße nach Zug[17]); 2 mw, das Vormöſli an der Preitten und am Vormöſliholz[18]); 1 Ju in Greben, an der Bösen Breitten; 1½ Ju am Hobacher, an des Müllers und des Studer Äckern[19]); 1 Ju zum Türlin, an der Straße nach Zug; 1 Ju am Rottenberg, an des Studer Acker; 1½ Ju auf der Rißhalten[20]), an des Riffion[21]) Acker; 1½ Ju zu Gwanden, an der Lorenmatte und der Straße nach Zug; 1½ Ju, in 2 Stücken, am Geracher, an der Huober Widemacker[22]); 1 Ju am Gürbler[23]); 2 Ju an der Eggmatte; das Holz in der Huob, 1 Ju, gemeinsam mit dem Studer; ½ Ju, der Weiſacher[24]), an der Preitten; das Müſlimättli am Zugerweg; 1 kleine Hofstätte im Oberdorf, worauf der Müller die Scheuer hat und deswegen 1 f k zinst.[25]) — Erneut im Lehen des Fläckli um 5 m k Haus und Hofstätte im Dorfe Maschwanden, mit Anstoß an die Hofstätte im Veld; 1 Ju und 1 mw am Rottenberg; 2 mw, die Eggmatte, am Dorfbach; 1 Ju an der Bösen Preit-

---

Vertauscht. [3]) Nördl. des Hofs Hattwil Ch. [4]) Später: Vertauscht gegen 1 Ju am Buochholter. [5]) Diese Fläckli sind, zum Unterschied von den Schwyzer und Zuger Fleckli, Bauern des Amts Affoltern a. A. und z. T. auf Hattwil Ch. [6]) Später: Dafür 1 Ju am Hobacher eingetauscht. [7]) Zusatz: An der Straße nach Frauental. [8]) Die Studer sind seit 1287 in Maschwanden bezeugt (HBLS VI, 585); ebenso im Jzb B. HK 18 (1938) 204. [9]) Späterer Zusatz: Item 2 Ju, der Langacher, unter Stumpeneich, an des Pauli Huober Acker, an des Vogts Steli und des Ludi Buchsler Fuchsloch und der Studer Acker. Der Tausch ist geschehen unter Jost Knopfli, Schaffner des Gotteshauses Frauental, und Konrad Zurlouben. [10]) Später: Am Rein gegen den Vogtacher hin. [11]) Später: Und hat Holz. [12]) Zusatz: Vorne an der Stumpeneich. [13]) Später: Vertauscht an 3 Ju am Rüßſchießen, an der Weide des Hofs Wanghüseren, am Brunnacher und an der Straße zum Sinser Fahr. [14]) Spätere Überschrift: Ringenhof, Lehen der Grob. [15]) Später: Noch 1 Stück an Benckentall und am Dorfbach eingetauscht von Andreas Glättli 1548. [16]) Später: Weide. [17]) Zusatz: Noch 4 mw, die Preitenmatte, eingetauscht von Andr. Glättli 1548. [18]) Später verbessert zu Forenmösliholz. [19]) Später: Dagegen eingetauscht von Oswald Kleiner 1 Ju, genannt Gerwersacher, und ½ Ju an der Alltigkhen, an des Pol. Huober und des Hans Gut Äcker, a. 95 (1595?). [20]) Verbessert zu Seehalten. [21]) Nr. 970. [22]) Später: Item 1 Ju am Geeracher, an Hans Kellers Baumgarten und des Vogts Huober Geerenacher und des Gotteshauses Geerenacher, eingetauscht von Hans Leman a. 1555. [23]) Später: Dazu 1 mw im Riet; hat der Ring angezeigt 1548. [24]) Später: Des Pauli Huober Weißacher am Underweid und am Gemeinwerch. [25]) Spätere Zusätze: 1 Ju an der Reuß, in der Alticken, wieder abgetauscht an Hans Leman 1555. — 1 Ju und 3 Äckerchen (1 Ju) im Reußſchießen, an der Lorze und

ten, 2 Stücke, der Steinacher und die Böse Preitte; 1 Ju in Alten, an der Lorze.[26]) — Überdies im Lehen des Fläckli um 2 m k: ½ mw im Preitten Mättli, an des Studer Kürtzi; ½ mw im Ried, am Hogrindel[27]); ½ Ju vor dem Rottenberg; ½ Ju auf Rüggen, am Fußweg durch das Feld; 1 Ju zu Gwiden mit dem Äckerchen Steinacher, alles 1 Ju[28]); ½ Ju auf der Sehalten; 1 Ju zu Gwanden, am Preittenlo holtz; 1 Ju an der Steinbillen, an der Allmende; ½ Ju am Hältlin; ½ Ju am Nassenacker; ½ Ju am Zilacher; die Hofstätte auf dem Büel, welche die Schniderin innehat.[29]).

«Item dis obgeſchriben unn nachgeſchriben gůtter der drÿer hŏffen ſint uſgangen uff Samſtag nechſt nach ſant Bartholomeus tag, des heiligen zwelffbotten a. D. 1481».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 39 f, 41 f und 43 f.

**1319.** **1481 August 28. (Rottweil)**

«Item der von Rottwil[1]) rechtbotte, uff Zinſtag, ſant Beleÿen tag[2]) a. 81°». Im Rechtshandel mit Graf Eberhart, dem Älteren, von Württemberg[3]), den beizulegen die Städte und Länder der Eidgenossenschaft sich bemüht haben, schlagen Bürgermeister, Räte und Gemeinde zu Rottweil als Schiedsrichter die VIII eidg. Orte oder aber Bürgermeister und Räte der Stadt Überlingen[4]) vor.

KA Zug. — Protokoll Pap. 32,5×22,5 cm.

**1320.** **1481 September 1. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihres Gotteshauses Mühle mit Hof, Hofstätte, Mühle- und Wasserrechten, oberhalb des Dorfs Maschwanden gelegen[2]), an Klaus Müller daselbst[3]) um einen Zins von 4½ m k, Zugermaß, und 2 Herbsthühner, auf Martini ins Kloster zu leisten. Als Einbund setzt der Lehensmann «alle ſin rechtung der múli hoffſtat unn rechtung, ze Maßwanden nit dem dorff geleggen». Handänderung erfordert Neubestätigung der Lehenherrin und Erlegung von 4½ Goldgd als Ehrschatz. Zum Lehen gehören noch ½ mw Heuboden, mit Anstoß an die Hofmatte, und 1 mw im Segaden, am Holz Breitte und am Acker Diſtelmoß. Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1481 «uff ſant Verenen tag, der heiligen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 40.

**1321.** **1481 September 25. (Peterborough)**

Abt Wilhelm von Peterborough[1]), in der Diözese Lincoln und der englischen Kirchenprovinz Canterbury[2]), bestätigt, daß im Auftrage des Magisters Johannes Eberhardi, Pfarrer zu Weggis[3]), ein gewisser Friedrich Vinter[4]) am 23. September

---

am Brunnacher. [26]) Spätere Zusätze: Diese Ju vertauscht an Hans Keller 1549. — Item ½ Ju an den Greberen und an des Richwillers Acker bei St. Niklausen. — Item ½ Ju am Breitenlo und an des Huober Acker. Später wieder vertauscht. — Item 1 Ju am Fußweg nach Zug, an des Otmar Studer Acker und den Frauentaler Gütern, die Bürgi Bartli innehat. [27]) Später: Ist Andreas Glättli geworden. [28]) Später: 1 Ju an der Landstraße nach Zug, an des Hans Bär Matte und in der Rütiweid 1590. [29]) Zusatz: Dazu gehört noch eine Haushofstatt am Bach, mit Anstoß hinten an die Widmen und vorne an die Brücke.

1319. [1]) Nr. 1317. [2]) St. Pelagiustag. [3]) und [4]) Nr. 1317.

1320. [1]) Nr. 1044. [2]) und [3]) Vgl. Nr. 1318, 1.

1321. [1]) Abt William Ramsay (1471—1496) ließ zu Peterborough, engl. Grafschaft Northampton, für den rechten Arm des hl. Oswald eine besondere Kapelle errichten. Dugdale W., Monasticon Anglicanum (New Edition, London 1846) I, 363. [2]) Monasterii de Burgo Sancti Petri, ordinis S. Benedicti, Lincolniensis diocesis (heute Nottingham) Cantuarensis provincie et nacionis Anglicane. [3]) Nr. 1064. [4]) Der verheiratete Bote Friedrich Winter von Arth SZ

nach Pilgers Art in sein Kloster gekommen und gestützt auf ein Schreiben des Auftraggebers um Reliquien des glorreichen Königs und Blutzeugen Oswald angehalten habe. Tags darauf hätte der besagte Friedrich in Gegenwart des Priors und anderer Augenzeugen die aufgeschlossenen Reliquien, nämlich den rechten Arm, wie er, einstmals vom heidnischen König Penda von Mercia abgeschnitten, noch mit Nerven, Gelenken, Handfläche und Fingern erhalten sei, fromm verehrt und als Weihegabe 10 engl. Pfennige niedergelegt. Es wurde ihm ein mit dem Blute des Martyrers durchtränktes Stücklein Tuch auf den Heimweg mitgegeben.[5]) Der Abt siegelt. Dat. 25° die mens. Septembris a. D. 1481°.

BA Zug, Nr. 327. — Orig. Perg. 25,5(28,5)×30 cm. Rotes ○ 70/48 mm beschädigt. Unter dreiteiligem gotischem Baldachin sitzender Bischof mit zwei stehenden Begleitern, darunter in der Mitte sitzender Bischof, begleitet von zwei Spitzenschildern, links gekreuzte Schlüssel, überhöht von Kleeblatt-Kreuz, rechts unkenntlich. Got.: s. dni wilhelmi abbatis de burgo sti petri. — Ebd. Nr. 328. — Perg. 38×47 cm, ohne Siegel, gleichzeitige deutsche Übersetzung. — Druck des letztgenannten Textes: Lang, Grundriß in HK 16 (1936) 137.

**1322.** **1481 Oktober 1. (Luzern)**

Hans Toße, der Pfister von Zug[1]), ist von Schultheiß, Rat und den Hundert der Stadt gefänglich eingezogen worden, «vorab darumb, das ich irem amptman, dem ſchultheißen Joß Eberharten von Sempach[2]), an eid und ere eben mercklich zůgeredt und in geſchuldigt hab, das er nit ein gemeiner richter ſÿe und das ich umb ettwie vil miner ſachen ſinenhalb weder zů Lucern noch zů Sempach zů recht nie hab mögen komen, wann das ich darumb dem ſelben ſchultheiß Eberharten mins eigen gewaltes und ănervolget an lib und gůt, wider innhalt der geſchwornen bünden, ein můtwillig vÿentſchaft hab zůgeſeit, und doch darnach durch bitt willen miner gnedigen herren von Zug ſo vil erlanget, das mich die gemeldten min herren von Lucernn mit frÿer ſicherheit, damit ich mich ab inen núntzit zů beklagen hett, fúr ſich zů recht haben laſſen kommen, und aber dabÿ in dem, als ich gen Sempach komen bin, die ſtatt Sempach mit fúre angangen und leider ſchådlich verbrunnen iſt, in maß, das ſölicher trôwung und abſagung nach, und beſunder uff merckliche kuntſchaft, harumb ingenomen, mercklicher zwiffel unn ouch argkwon úber mich hat mögen gan». Vor Gericht gibt der Schuldige sein Unrecht zu und bekennt auf seinen Eid die Unschuld des Richters. Er wird auf die Bitte der Stände Uri, Schwyz und Zug wie auch seiner Freunde gegen eine Urfehde freigelassen. Im einzelnen verspricht er, die Gefängniskosten selber abzutragen, sofort 25 Pf. Pf. als Buße zu bezahlen, ohne Willen der Behörde den luzernischen Boden nicht wieder zu betreten und sich wegen der Strafangelegenheit an niemand zu rächen. Eidesbruch würde aufs schwerste bestraft werden. Zeugen: Werner Lusser, Fähnrich zu Uri[3]), Hans Schiffli, des Rats[4]), und Jost

---

brach vor dem September 1481 nach England auf. Er führte auch im Namen des Magisters Eberhart und seiner Mutter eine Wallfahrt zum hl. Jost (St. Josse-sur-mer bei Montreuil, Pas de Calais) aus. Henggeler, Baurodel 9, 73, 254 f. [5]) Vgl. Iten Alb., St. Oswalds Heiltum, in HK 7 (1927) 161. — Stückelberg E. A., Gesch. d. Reliquien in der Schweiz, gibt nach Haller, Bibl. III, 583, das unrichtige Datum 1477.

1322. [1]) Johann Toß von Arth SZ, dessen Söhne um 1546 das Burgrecht in Zg annahmen. Gruber, Bb 741. — Ein solcher auch bei Gruber, Jzbb 100 und 1304. — Zwei Vertreter des Namens waren laut Baurodel 193 und 216 am Bau von St. Oswald tätig. [2]) Jost Eberhart, 1481 und 1482 Schultheiß zu Sempach. Bösch G., Sempach im Mittelalter (Zürich 1948) 204. [3]) Landesfähnrich, Ammann zu Livinen, Tagbote und Schiedsrichter. HBLS IV, 736. — Seine Gattin war Gutta Blattmann von Edlibach Mz, vgl. KA Zug, Gült Nr. 185 vom Jahre 1501. [4]) Schwyzer Landleute des Steiner Viertels nach Styger, Wappenbuch Schwyz 97. — Hans war des Rats, Pfleger in der Au b. Steinen, oft eidg. Tagbote und Landvogt zu Baden. Gfd 1, 302; 7, 18; Schwyz, HM 43 (1942) 67. [5]) Schwyzer Landleute des Arther Viertels. HBLS IV, 476. [6]) Wohl von Niederwil Ch. WBZG 80. [7]) Nr. 829.

Kennel von Schwyz[5]), Ueli und Henſli Lang von Zug[6]) sowie Heini Haſle von Küßnacht. Es siegelt Hans Seiler, Burger und des Rats von Zug[7]). Gegeben 1481 «uff Mentag nach ſant Michels tag».

StA Luzern 398/7349. — Orig. Perg. 21,5(26,5)×47,5 cm. o = Nr. 1260/4.

**1323.** **1481 Oktober 2. (Zug)**

Henſli Mos ab dem Zugerberg[1]) verkauft an Henſli Frÿ aus dem Sack, Burger in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, «uff und ab dem hoff Altiſwil am Zugerberg[3]), den jetz Cůnrat Bertſchi[4]) innhatt, ſtoſt einhalb an die landſtras, die von Zug gen Egre gatt, anderhalb an die Pfandmatten und zů dem dritten ort an Riffigenberg[5])». Vorgang 14 Pf. Pf. Geld, 1 Mütt Kernengeld und 2 Pl. oder 3 Schill. Seelgerät an die Kirche von Baar. Kaufschilling: 100 Pf. Pf. Die Gült ist ablösbar gesamthaft oder in Raten zu 20 Pf. Pf. auf Martini mit dem Zins. Fertigung durch Heinrich Schmid, Ammann in Zug[6]), welcher siegelt. Gegeben 1481 «uff Zinſtag nach ſant Michels tag».

KA Zug, Gült Nr. 122. — Orig. Perg. 22,5×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Komp[t] von Marx Weber har. — Hörtt jetz Santt Michell. — Reg.: Stadlin, HR 83.

**1324.** **1481 November 3. (Zug)**

Vor Ammann Heinrich Schmid[1]), welcher in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht hält, erbittet Henſli Haß von Inwil, der Längere[2]), durch seinen Fürsprechen Kundschaft im Rechtsstreit mit Ueli Rättoch[3]) und dessen Bruder Heini. Da Andres Heinrich von Ägeri[4]) «yetz von land ritten welte», wird er zur eidlichen Aussage aufgerufen und berichtet, «das er mit Uelin und Heinin den Råttochen und ouch mit Heintz Etter[5]) an Heinis Hubers hochtzitt, da ſý ze nacht ze Barr habent geeſſen [und] hein haben wellen gan. Und da ſý fúr Inwil hinuff durch das hôltzli ſýent komen, da were es ſpatt, und gienge Heintz Etter inen allen nach, einen kurtzen ſteinwurff. Und gienge Heini Råttoch vor, und er im uff dem fůs nach, und Ueli Råttoch im ouch nach. Da ſåchi er zweý menſchen oben ſcherwis gegen inen gan, und rette der ſelbe[n] einer: 'Hoſcha!' oder der glich, und hetten bed wiß an, das er nit wůſte, ob es frŏwen oder man weren. Und gienge nebet Heinin Råttoch uffhin zů einer ſitten und welte fúrgen lůgen, wer ſý weren. In dem lúffe Ueli herfúr zů der andren ſýten nebett Heinin und hette zuckt und ſchwůri úbel: 'Das dich potz[6]) plůt ſchend werd ich!' und húwi eben ouch damit in Haſen oder uff inn. Da ließý Heini Råttoch ſin ſwert vallen und hete zweý wißi brott daruff bunden[7]) und lůffi ouch zůhin und ſtießi oder ſchlůg ouch gegen dem Haſen; er wůſſe aber nit eigenlich, weders er tåtte, dan er wer vor [im] in dem weg, das er nit kŏnde zů Uelin komen, das er inn hette. In dem griffi Heini Råttoch ouch gegen ſinem tågen, das er meinte, er welte ouch zúckken. Da hette er inn, und in dem erzuckt Ueli Råttoch aber einen ſtreich und wolt den Haſen aber hŏwen. Da fluche er, und lúffend bed fúr Heini[n] Etter nider, und vieli

---

1323. [1]) Nr. 560; WBZG Nr. 213. [2]) Mehrfach genannt bei Henggeler, Baurodel, so auch 310 seine Eltern, Hänsli im Bol und Verena Siggeli. [3]) Nr. 540. [4]) Nr. 694. — Dieser Konrad auch Besitzer des Stollen (Hochwacht), ist identisch mit Konrad ab Hochstock, im Zusammenhang mit der Hausmatte Wallishus. Gruber, Jzbb 667, 803, 991; Henggeler, Baurodel 48, 337. [5]) Nr. 345. [6]) Nr. 1040.

1324. [1]) Nr. 1040. [2]) Has oder Haß. Hans I. † 1422 bei Bellenz. Hans II. wird 1516 Burger von Zg. HK 20 (1940) 139; Gruber, Bb 661; Henggeler, Baurodel 50. [3]) Rettich, WBZG 238. — Ulrich wohnte laut Gült von 1500 im Grüt B. Seinen Hof oberhalb St. Michael Zg nennt Henggeler, Baurodel 50 und 328. Er war von 1487 an des öftern Tagbote, stand 1489 auf der Liste der Zuger Provisionäre des Erzherzogs Sigmund, 1500 Landvogt im Rheintal SG, † 1513 bei Novara. Anz. f. Schweiz. Gesch. 10 (1906—1909) 282; Aschwanden P., Landvögte 50; Henggeler, Schlachtjzt 300. [4]) Nr. 1118 Anm. 104. [5]) Nr. 1040; Schnyder, QZWG II, 904.

der Haß in einer búttzen nider. Da horte er Uelin aber einen ſtreich [tů]n und meinte, er hette inn ab einandren gehŏwen, und lúffi vaſt nachin. Un[d] da [er] nachin kåm, da hette Heintz Etter den Uelin Råttoch in der půtzen in ab dem Haſen ..., und erwůſte er in dů bý dem gŏller und hette inn, und hulffe Heintz Etter dů dem Haſen... ußer der gůllen». Zeugen: Heini Frý am Bol[8]) und Heinrich Letter[9]), Burger von Zug. Der Richter drückt dem Kundschaftsbrief das Siegel auf. Gegeben 1481 «uff Sampſtag nach Aller Heiligen tag».

KA Zug, Nr. 32. — Orig. Pap. beschädigt 37,5×31 cm. Aufgeklebtes o = Nr. 1173.

**1325.** **1481 November 6. (Zug)**

Die in Zug versammelten Tagboten der eidgenössischen Städte und Länder berichten an Schultheiß und Rat in Luzern «der Ottenpúriſchen ſach halb»[1]), sie hätten eine Botschaft «zů unſrem gnådigen herren von Oeſterrich[2])» gesandt. Das herzogliche Schreiben liege bei, und Luzern möge bis zum vorgesehenen Tag in der Angelegenheit nichts weiteres unternehmen. Bekräftigung des Missivs mit dem Zuger Siegel. Gegeben 1481 «uff Zinſtag vor Martine».

StA Luzern, Ungedr. Abschiede A. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern S[?]) 23×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1326.** **[1481 November 14.][1]) (Straßburg)**

Ritter Adam Zorn, Meister, und die Räte von Straßburg danken Ammann und Rat in Zug für die freundliche Aufnahme der Boten ihrer Stadt und ihrer «vereynunge»[2]). Es ergeht die Einladung, Zug möge gemäß Abschied von Zug seine Ratsbotschaft auf Sonntag nach St. Andreastag[3]) abends nach Zürich senden. Gegeben [1481][4]) «uf Mittwoch noch ſant Martins tag».

KA Zug I A 11. — Orig. Perg. 15,5×24,5 cm. Rückwärts Siegelspuren und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1327.** **1481 November 19. (Sins)**

Vor Andreas Senn, Weibel[1]), der namens des Zwingherrn Melchior Ruß, Stadtschreiber von Luzern[2]), zu Sins[3]) das öffentliche Herbstgericht hält, wird zu Recht erkannt, daß der alte Riffÿon[4]), Wilhelm Vetter und Klaus Reber, welche «die viſchentz zů Růſegg ze lechen hetten», den Fischzins alljährlich auf das Herbstgericht

---

[6]) Verhüllung für «gotts», Schweiz. Idiot. IV, 1996. [7]) Abergläubischer Schutz, ebd. V, 949. [8]) Vater des Hans, Nr. 1323, Ehemann der Verena Siggeli und der Anna Obschlager von Aesch b. Birmensdorf ZH. Henggeler, Baurodel 310 und 315; Nr. 1173 und Nr. 1323. [9]) Nr. 1142.

1325. [1]) Benediktinerkloster Ottobeuren b. Memmingen (Bayern). Nach einer Reform des Reichsstiftes im Jahre 1477 durch Berufung von Mönchen aus St. Ulrich in Augsburg kam es zwischen dem Anhang des von diesen Konventualen gewählten neuen und den Freunden des alten Abtes, der 1479 das Burgrecht in Luzern genommen hatte, zu einer Fehde, die sich in der Folge auch gegen den Bischof von Augsburg ausweitete. Nach EA III, 1, 108 (Nr. 125 o) beschäftigte sich die Tagsatzung des längeren damit, das Zerwürfnis beizulegen. Luzern selbst betrieb seine Sache bis zur Aussöhnung der Parteien 1486. Vgl. Gesch. des Kts. Luzern (Luzern 1932) 804. [2]) Erzherzog Sigmund von Tirol, Nr. 1023. Zoepfl Fr., Das Bistum Augsburg (1956), S. 471 ff.

1326. [1]) und [4]) Jahrzahl im Original ausradiert; Zurlauben (KB Aarau, MHT fol. 103[r]) datiert 1481. Somit wäre der Mittwoch nach Martini der 14. November 1481 gewesen. [2]) Die Verhandlungen beziehen sich auf Ritter Richard von Hohenburg, den letzten Abkömmling einer staufischen Dienstfamilie im Elsaß. Zürich hatte ihn, entgegen andern Orten, ins Burgrecht aufgenommen und wollte gegen seine, den Eidgenossen befreundete Vaterstadt Straßburg einen Kriegszug unternehmen, was letztere zu verhindern suchte. HBLS IV, 269; EA III, 1, 96 (Nr. 108 f), 100 (Nr. 112 i), 111 (Nr. 130 i) ff. [3]) 2. Dezember.

1327. [1]) Nr. 1173. [2]) Seit 1461, Protonotar, Vogt zu Ebikon und Malters LU, 1476 Herr zu Rüßegg, † 1483. HBLS V, 768. [3]) AG. [4]) Wohl Heini Riffion von Rüßegg, 1440 Ausburger

zu erlegen hätten, ansonst darf man «des teil, ſo den zins nit geben und betzalt hett, nach des gerichts recht zů Sins angrÿffen». Die beiden letzten Lehensmänner sind persönlich, der alte Riffÿon durch seinen Sohn vertreten. Zeugen: Heini Grätten, Götſchi Wÿß und Hans Schnelbog. Der vom Zwingherrn verlangte Spruchbrief wird vom Gericht gebilligt und von Heinrich am Stein, Landmann zu Unterwalden und Vogt in der Eidgenossen Ämtern[5]), besiegelt. Gegeben 1481 «uff Mẽntag nach ſant Othmars tag».

StA Luzern 192/2818. — Orig. Perg. 21×28,5 cm. o 31 mm; im Rundschild Madonna (Pietà ?), darüber Wolken. Got.: . . . . . ch am ſtein. — Reg.: Gfd 25, 109.

**1328.** **1481 Dezember 4.**

In einem Zehntbrief mit diesem Datum werden u. a. die zehntpflichtigen Liegenschaften in Blickensdorf[1]) und ein «ſtükli lant, das ſtoſt an die Loretſe, an daz[2]) alt Walmen hus» erwähnt.

A. Weber, Hans Waldmann's Geburtshaus, in ZNB 1888, 5, mit Berufung auf Pfarrhelfer Andermatt in B, da laut Mitteilung des Pfarrherrn M. Widmer in B und des Staatsarchivars Schweizer das Original schon damals weder im PfA Baar noch im StA Zürich gefunden werden konnte.

**1329.** **1481 Dezember 12. (Konstanz)**

Das bischöfliche Ordinariat in Konstanz gewährt dem Dekan in Zürich für die Kapelle, genannt «deß Maigers cappell[1])», welche der Pfarrkirche von Cham untersteht, die Erlaubnis zu einem beweglichen Altar bis zum St. Johann-Baptist-Tag.[2])

Krebs M., Investit.-Protok. 532.

**1330.** **1481 Dezember 15. Konstanz**

C. Winterberger, Offizial der Konstanzer Kurie, vidimiert dem Boten des Abtes und des Konvents von Kappel ein deutsch beschriebenes, versiegeltes Pergament vom 15. April 1480 (Nr. 1272)[1]). Zeugen: Johannes Buntz, Notar, und Gregor Swegler, Prokurator. Schreiber: Nikolaus Vögili, Kleriker, kaiserlicher Notar und Schreiber der Kurie von Konstanz. Act. a. D. 1481°, ind. 14ª, die Sabathi 15ª mens. Decembris, pontif. ss. dom. Sixti IV. anno 11°[2]), in civitate Constancie, provincie Maguntine, et illic in ambitu eccl. maior., loco consistoriali solito.

StA Zürich, Kappel Nr. 487. — Orig. Perg. 40(46)×58 cm. Links unter dem Text Notarzeichen Vögilis (stilis. Kreuzblume) mit Initialen NV, im Fuß: Nicolaus Vögili. Rechts unter dem Text Textvermerk: 1 fl. — Dors. (gleichzeitig): C. Winterberger offic. — Vidimus Mentzingen P. XXVI. — o rot in gelber Schüssel, Abdruck unkenntlich. — Reg.: Meyer, Kappel 334.

**1331.** **1481 Dezember 22.**

Stanser Verkommnis der VIII Orte, Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug mit dem äußern Amt und Glarus. Gegeben 1481, Samstag nach Thomas.

BA Zug, Nr. 329. — Orig. Perg. 45(56)×86 cm. 8 o, Zug Nr. 2, Bern und Uri an neuer Schnur. — Druck: EA III, 1, 696 ff. (Beilage Nr. 12). — Reg.: EA III, 1, 109 f. (Nr. 129 a); QW III, 1, 103. Vgl. auch Durrer R., Bruder Klaus I, 121.

---

von Luzern, mit den Söhnen Hänſli, Werni und Ueli. Gfd 75, 70. [5]) Unechter Abkomme der Nidwaldner Am Stein oder An Steinen von Wolfenschießen. HBLS VII, 586.

1328. [1]) B. [2]) Weber A. vermutet, es könnte allenfalls «dez» zu lesen sein.

1329. [1]) Meierskappel LU. Nr. 1278. [2]) 24. Juni 1482. — Die Erlaubnis wurde am 8. Oktober 1482 auf ein weiteres Jahr verlängert. Krebs M., Investit. Protok. 1020.

1330. [1]) Vgl. Gfd 24, 194; 40, 29. [2]) Nr. 1183.

**1332.** **1481 Dezember 22.**

Bündnis der VIII Orte, Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Kernwald, Zug und Glarus, mit Schultheiß, Rat und Gemeinden der Städte Freiburg i. Ue. und Solothurn. Gegeben 1481, Samstag nach Thomas.

BA Zug, Nr. 330. — Orig. Perg. 45(54)×74 cm. 8 ö erhalten, Uri und Freiburg abgefallen, Zug Nr. 2, Solothurn an neuer Schnur. — Druck: EA III, 1, 698 ff. (Beilage Nr. 13). — Reg.: EA III, 1, 109 f. (Nr. 129 a).

**1333.** **[Um 1481][1] (Frauental)**

Verzeichnis der Frauentaler Güter zu Maschwanden.[2])

1. Lehengüter des alten Heini Riffion[3]): Die Harſpüellen[4]) an der Lorze mit 10 ß k Zins. — Des weitern das Gütchen auf der kleinen Sehalten[5]), 3 Stücke, an der Straße hinter der Statt[6]); 2 Stücke vor der Statt; 1 Ju an der Hoffstat, am Zugerweg[7]); ½ Ju hinten am Altzbüel[8]); ½ Ju beim Türlin im Rüßſchießen, an der Lorze[9]); 1 Ju im Rüßſchießen, am Stuol[10]), an des Halters Acker[11]); in der zweiten Zelg gegen Hattwil[12]) 1 Stück am Zugerweg und am Rebgärtlein[13]); 3 Stücke, zusammen 1 Ju, auf dem Rüggen; ½ Ju beim Graben zu Widen; 1 Stück beim Rottenberg; 1 Stück oberhalb der Schopfmatte; ½ Ju in der Lachen, an der Allmende[14]); in der dritten Zelg 2 Stücke, 1 Ju, am Hobacher, am Zugerweg; 3 Stück, 1 Ju, an der Wasserfurren; 2 Stück unter Stumpeneich, unten am Holz und auf dem Rein; ½ Ju in der Altochen[15]), an der Reuß[16]); 1 Stück Matte unter der Riedhalten[17]); 1 Mattenstück[18]) oben im Ried, an der Lorze; ½ mw, das Preittenmattli, an der Preitten; 1 Stück Matte hinter Buochholtren, hinten an den Gemeinen Matten[19]); die vorgenannten Güter[20]) um jährlich 15 ß k Zins. — Ebenso noch Acker und Mattenstück am Rottenbach um 1 m k Zins.[21]). —

2. Der zweite Lehenhof des alten Heini Riffion um 6 m k Zins: Die Haushofstätte unten im Dorfe Maschwanden, an der Landstraße; 1 Ju, nun Matte, hinten an der Hofstätte; 1 Ju zu Gwanden an der Straße; ½ Ju beim Graben zu Tiſtelmoß; ½ Ju hinter Alſbüel, an einem Mattenstück, welches dazu gehört; 2 Ackerstücke, genannt Wanbiſt Bletz[22]); 1[23]) Ju auf der Sehalten, an des Studers Acker; 1 Ju, der Pluttenacher, an der Riedhalten; 2 Ackerstücke beidseits des Baches; 1 Ju im Rüßſchießen und dabei 1 Mattenstück an der Straße; 1 Ju am Lindengießen-Graben; 1 Ju im Rüßſchießen, an des Halters Acker, gegen den Brunnen zu; 2 Äcker in des Götſchi Däck Hof Hattwil[24]); 1 Acker, Holtzeren genannt, am Frauentaler Jarzitenacher; ½ Ju im Rüßſchießen, an des Halters Acker; 1 Garten am Steinikon, an der Vad und am Weg. In der zweiten Zelg: ½ Ju hinten am Rottenberg; ½ Ju am

---

1333. [1]) Das Verzeichnis muß im Zusammenhang mit Nr. 1318 angelegt worden sein. [2]) ZH. [3]) Nr. 970. [4]) Hasplen, südlich des Dorfs. [5]) Beim Egelsee. [6]) Späterer Zusatz: An Oswald Huober abgegeben 1548. [7]) Später: Vertauscht. [8]) Später: Ein Stückchen besitzt nun Hans Keller. [9]) Später: Im Wechsel von Oswald Huober ½ Ju auf Ruoggen erhalten. [10]) Goldwäscherstuhl der Golder. [11]) Später: 1 Ju auf der Sehalden, am Fußweg nach Frauental; an Oswald Huober übergegangen 1548. [12]) Nr. 1081. [13]) Später: An Hans Keller vertauscht. [14]) Später: ½ Ju Acker, an den Frauentaler Gütern und am Diergärtli von Oswald Huober erhalten 1548. [15]) Altikon im Reuß-Spitz. [16]) Später: Ausgetauscht an den Ring. — Item ¼ Ju aus des Buochmans Lehen an der Großen Sehalden ist an Hans Keller übergegangen. [17]) Später: Vertauscht. [18]) Später: 1½ mw. [19]) Später: Von Oswald Huober erhalten ½ Ju auf der Frauentaler Riedmatte 1548. [20]) Später: 1 Ju auf der Großen Sehalden, an den Frauentaler Gütern und des Oswald Huobers Acker, gehört dem Hans Keller. [21]) Zusatz: Jakob Buochman von Maschwanden hat das Lehen mitsamt seinen Brüdern empfangen am 28. Dezember 1543. Bürgen: der jung Hans Folenweider, Klaus Buochman von Dachelsen (vgl. Nr. 1190), Felix Glättli und Ludi Gut. — Spätere Hand: Die Güter sind von Bürgi Bartli erneut angegeben worden. [22]) Hier u. a. a. O. spätere Zusätze. [23]) Verbessert zu 1½ Ju.

Rottenbach; ½ Ju an des Studers inneren Großen Acher; 1 Stück beim Eſchtürlin, an der Frauentaler Gasse; ½ Ju zu Widen am Weg; ½ Ju an der Böſen Breitten, an des Klaus Müllers Acker[25]); ½ Ju im Oberdorf, an der Straße nach Zug; 1 Ju am Dornacher am Zugerweg; 1 Ju, das Müſli, an den Stapfen und am Zugerweg; ½ Ju in der Harſpüelen, an des Cläwi Schmid selig[26]) Acker. In der dritten Zelg: ½ Ju auf der Kleinen Sehalten, am Zugerweg; 1 Stück auf dem Niedern Feld, an der Gasse; ½ Ju bei der Niederen Hurd, an der Gasse; ½ Ju an der Straße nach Bremgarten; ½ Ju auf der Steinbillen; daselbst noch 1 Ju an des Studers Acker; ½ Ju in der Bibbeloß, an der Allmende; 1 Ju bei der äußeren Hurd, an der Straße nach Bremgarten; 1 Stück am Zilacher, am Frauentaler Jarzitacher; 1 Ju in der Twer; 1 Stück in der Kleinen Twer; 1½ Ju unter Stumpeneich, an des Studers Güter; 1 Stück oberhalb Stumpeneich, am Pfad. Des weiteren noch: 1 mw, die Riedmatte, am Bach; 1 mw im Ried; ½ mw an der Egg, abwechselnd von des Schmids Knaben und vom Riffion zu nutzen. —

3. Der sog. Jahrzeithof im Lehenbesitz des Ueli Riffion[27]) um jährlich 16 m k: Das Haus auf dem Widemgut. In der ersten Zelg: 1 Ju im Oberdorf, am Zugerweg; ½ Ju am Türlin, am Zugerweg; 1 Ju an der Böſen Preitten, am Acker der Fläcklin[28]) und an der Grebel; 1½ Ju zu Widen; 2 Ju bei der Buochholtren, an des Müllers[29]) Rottenberg; ½ Ju auf dem Rottenberg, am Frauentaler Acker des alten Riffion; 3 Ju in der äußeren Harſpuolen. In der zweiten Zelg: 3 Ju hinter der Kirche, an der Kirchhofmauer; 1 Ju unterhalb des Altzſpüel, an des Welti Huobers Acker zu Eichen; 1 Ju vor dem Preittenlo, an der Vad; 1 Ju zu Holtzeren; 1 Ju zu Tiſtelmoß, am Zürichweg; ½ Ju im Rüßſchießen, am Türlin; 1½ Ju bei der Widen im Rüßſchießen; ½ Ju im Rüßſchießen, gegen den Brunnen und des Halters Acker zu; 1 Stück oben im Rüßſchießen, an der Straße nach Wanghüſeren[30]) und des Studers Gut. In der dritten Zelg: ½ Ju in der Steinbillen, an Remmiſhalten; ½ Ju beim Widemacker; 1 Ju an der Straße nach Bremgarten; 1 Ju an der Twer, am Frauentaler Acker; 1½ Ju an der Wasserfurren; 3 Ju oberhalb Stumpeneich; 1 Ju hinten an Stumpeneich, an der Vad; ½ Ju am Hobacher; 3 Ju in der Harſpuolen; 1 Ju in der hinteren Harſpuolen.

KlA Frauental, Altes Urbar I, 47, 48 f. und 50.

**1334.** **1482 Januar 7. (Zug)**

Hans Deck, Burger von Zug[1]), schuldet dem Otmar Müller, Burger von Zug[2]), 60 Pf. Pf., Zuger Währung, «bý minem hus und hofſtat, Zug in der Núwen ſtatt[3]), ſtoſt einhalb an der Schwebinen hus und anderhalb an der Lubinen hus, das ich von im kouft han»; dafür verschreibt der Schuldner dem Gläubiger 3 jährliche Pfd von Haus und Hofstätte. Die Gült ist ablösbar gesamthaft oder zu je 20 Pf. Pf. auf Martini mit dem Jahreszins. Kein Vorgang. Garantien. Fertigung durch den Zuger Ammann Heinrich Schmid[4]), der siegelt. Gegeben 1482 «uff Mentag nâchſt nach dem Zwôlften tag».

KA Zug, Gült Nr. 123. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×26,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Krotter.

---

[24]) Nr. 1081. [25]) Nr. 1318. [26]) Nr. 855. [27]) Bruder des Großhans und des Kleinhans, Söhne des Heini. Nr. 970. — Spätere Hand: Lehen des Gerhard Wÿlleman. [28]) und [29]) Nr. 1318. [30]) Hbg.

1334. [1]) Teck, Nr. 554. — Hans von Rumentikon Ch, seit 1481 Burger in Zg, war von Beruf Pfister. Gruber, Bb 501; HK 20 (1940) 123. [2]) Nr. 665 Anm. 116. [3]) Neugasse. [4]) Nr. 1040.

**1335.** **1482 Februar 4.**

Hartmann Beſmer von Ägeri[1]) verkauft an Werni Müller von Ägeri[2]) 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Haus, der halben Hausmatte, dem Anteil der vorderen Haselmatte[3]) und dem dritten Teil der Weid oder Riedmatte, alles zu Ägeri aneinander gelegen, «ſtoſt an Schönnenfurt, anderhalb an Morgarten». Vorgang: 5 Pf. Pf. Geldes. Kaufsumme: 100 Pf. Pf. Die Gült ist um den gleichen Betrag auf Martini mit dem Jahreszins ablösbar. Garantien. Der Verkäufer sowie sein Bruder Ruedi Beßmer bitten den Hans Bachmann, den Ammann am Berg[4]) des Einsiedler Abtes Konrad von Rechberg[5]), um Fertigung und Besiegelung des Briefs. Vorbehalt der Einsiedler Rechte.[6]) Gegeben 1482 «uff Mentag vor ſant Agten tag».

BA Zug, Nr. 331. — Orig. Perg. 22,5×24,5 cm. Siegelstreifen. — Auf der Textseite Nachschrift (17. Jh.): On obgemelter ſumm iſt gewertt 2 pf. geltz.

**1336.** **1482 Februar 15. (Frauental)**

1. Der Groß Hans Ber von Houptikon[1]) und seine Schwester Anna Switzerin bezeugen in Gegenwart des Ruedi Vollenweÿder[2]) «am nechſten Fritag vor der Pfaffen Vaſnacht im 82. jar» dem Gotteshause Frauental folgende Lehengüter: 2 Ju Acker, die Stritägert, unterhalb der Straße nach Rifferswil[3]) und oberhalb Steinmanns Gütern; 1 Ju dabei, unterhalb Steinmanns Gütern[4]); ½ Ju im Grund, an des Wanders Gütern[5]); 1 kleine Ju am Hinderbüel, an des Steinmanns Brügacher; ½ Ju an der Winterhalten, an des Klosters Kappel Gut. In der zweiten Zelg 2½ Ju an der Breitten, am Weg nach Roßau[6]); 1 Ju an der Breitten, am Kappeler Gut und dem Weg nach Roßau; 1 Äckerchen, am Angstück, an Wanners Gütern[7]); 1 Ju, oberhalb Roßau, an St. Martins Acker[8]). In der dritten Zelg 1 Ju, unterhalb des Küngs Reben und an Steinmanns Acker[9]); 1½ Ju im Tal, an St. Martins Acker, «unn lit unden daran ein größe witte wůſt»; 1 Ju, 2 Stücke, im Tal, das kleinere an den Gütern von Kappel, das größere an Steinmanns Acker; 1 Äckerchen, an der Kilchhalten, an der Vaſnacht[10]); 1 kleine Ju auf dem Möſli, an des Ruedi Ber Gütern; 2[11]) Ju Holz und Weid im Triſtbüel, am Gemeinwerch der Leute von Hauptikon, dem von Roßau, und am Triſtmöſli. 1 mw[12]) im Bibnos[13]), am Gemeinen Bibnnos[14]) und dem Fridgraben; 1 Mattenstück, im Hintern Hof, am Niedermättli; 1 Mattenstück im Oberzil, an des Ber Gütern und denjenigen von Kappel; die Hofstätte im Hof, an den Kappel Gütern; 1 kleine Matte[15]) im Grund, am Bach, an der Matte des Steinmann; ½ mw in der Gemeinmatte, in der Kappel Matte. —

2. Zu den Lehengütern gehören noch: 4 Ju Acker an der Stritägerten, an den Gütern des Klosters Kappel und des Steinmann; 1 Ju, oberhalb Roßau, an St. Martins Acker. In der dritten Zelg 2 Ju, unterhalb des Küngs Reben, an Steinmanns

---

1335. [1]) Besmer, WBZG 22. [2]) Nr. 1118, 149. [3]) Oä. [4]) Nr. 1102 Anm. 46. [5]) Nr. 1153. [6]) ZNB 1911, 49; Amgwerd C., Schlacht am Morgarten, in Schwyz, HM 49 (1951) 134.

1336. [1]) Hauptikon, Gd. Kappel a. A. ZH. — Die Ber stammen von Jonen AG im Kelleramt, wo seit ca. 1366 Ueli und Welti auftreten. QW II, 3, 131 ff. — Spätere Hand: «Ich mein, Frantz Ber von Houptickon habs jetz in. Gillt jårlich 5½ pf. hlr, Zúrigk wårung. Iſt ein erbgůtt». [2]) Vom Hof Vollenweid, Gd. Hausen a. A. ZH, stammende Familie des Amtes Affoltern a. A. HBLS VII, 293. — Ruedi war Klosterammann und Hofmeister zu Frauental 1482—1498. [3]) ZH. [4]) Gestrichen i. Orig. [5]) Später: 1 kleine Ju. [6]) Gd. Mettmenstetten ZH, damals zur Pfarrei B gehörig. — Späterer Zusatz: ½ Ju an der Breitten, bei den anderen gelegen. [7]) Später: Ausgetauscht. [8]) Kirchengut von B. [9]) Im Orig. gestrichen. [10]) Familie von B und in der Nachbarschaft. HK 18 (1938) 90. [11]) Eintrag von hier an im Orig. gestrichen. [12]) Später: 1½ mw. [13]) und [14]) Bibellos. [15]) Später: 1 mw. [16]) Der letzte Posten im Orig. gestrichen. — Von späterer Hand: 1 Ju auf dem Büel, 2 Stücke, das eine der Bettacher, am Fußweg nach Kappel, das andere, das Kleinacherli, zwischen den Äckern des Heini Ber; ½ mw, das Eggmättli, in den Gehölzen derer von Hauptikon.

Acker; 4 Ju im Triſtbüel, am Gemeinwerch von Hauptikon, am Triſtmöſli und am Gemeinwerch von Roßau.[16])

KlA Frauental, Altes Urbar I, 89.

**1337.** **1482 März 5. (Zürich)**

Zürich schreibt an Zug betr. den Streithandel, welcher des vertriebenen Abtes von Ottobeuren[1]) wegen zwischen dem Bischof von Augsburg und der Stadt Luzern entstanden ist. «Uff den vergangnen tag zů Coſtentz[2]) ein anlaß zů recht geſetzt iſt uff jetz Sontag Letare ze Mitterfaſten[3]), bi úns zů Zúrich ze abent an der herberg ze ſind, morgens den geſtelten anlaß zů oder ab ze ſagen und irrungen und zwitrachtungen, die ouch ſind zwúſchen unſerm gnedigen herren von Oeſterrich[4]), an einem, und úwern [und unſern] lieben Eidgnoßen von Appenzell, am andern teil, harrůrende von des landgerichts zů Ranckwil[5]) wegen, und ſich darvon wol erheben möchte, das úns allen unkomlich wer, und das och abſtellen ze mogen, das ſi beider ſit uff den vorgenant tag bi úns ir volmechtig botten haben ſôlent, und únſer yetz genanter her von Oeſterich úns ſôlich tag, das die gehalten werden, zůſagent laſen haut, und wir von únſer aller wegen den vorgenanten von Appenzell geſchriben hand, darzů ir volmechtig botten ze ſchicken». Einladung an Zug, den zuvor nach Konstanz geschickten Ratsboten mit seinem Siegel nach Zürich zu entsenden. Gegeben «uff Zinſtag vor dem Sontag Oculi a. 82°».

KA Zug, Orig. Pap. (WZ: Krone) 29,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1338.** **1482 März 9. (Frauental)**

Der junge Heini Meyer von Üezwil[1]) empfängt lehenweise den Frauentaler Hof zu gleichen Bedingungen, wie ihn sein verstorbener Vater Henſli[2]) innegehabt hat. Jahreszins: 5 Mütt Kernen auf Martini ins Gotteshaus. Ehrschatz: 1 Gd. Geschehen 1482 «uff Samſtag vor ſant Gregorÿen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 9.

**1339.** **1482 März 27. (Frauental)**

Der alte Heini Riffion[1]) bekennt, daß er den Frauentaler Hof[2]) «entpfangen hat von der von Húnnenberg, der åptiſſin[3])», nach Landes- und Lehensrecht. Zeugen: Heinrich Stappfer, Burger und des Rats von Zürich[4]), Hans Seiler von Zug[5]), Heini Vollenweider[6]), Ruedi Vollenweider[7]) und der alte Hegli[8]). Geschehen 1482 «uff Mitwuchen vor dem Balmtag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 159.

---

1337. [1]) Nr. 1325. [2]) Konstanz. [3]) 17. März. [4]) Nr. 1325. [5]) Besser als aus EA III, 1, 107—222 (Nr. 125—250), ist der Streit Appenzells mit Erzherzog Sigmund von Österreich wegen der Zitation vor das Landgericht Rankweil (Vorarlberg) aus dem Vergleich vom 6. November 1485 zu ermitteln, der durch die Bemühungen der eidg. Boten zustande kam. Vgl. Zellweger, Urkunden z. Gesch. des appenzellischen Volkes (Trogen 1834) II, 2, Nr. 507; Appenzellisches Urkundenbuch I (Trogen 1913) Nr. 1212. Die Appenzeller beriefen sich auf kaiserliche Freiheitsbriefe, deren Gültigkeit die österreichische Partei bestritt.

1338. [1]) Gd. Büttikon AG. [2]) Nr. 1070.

1339. [1]) Nr. 970. [2]) Zu Maschwanden ZH, Nr. 1333. [3]) Die unbekannte Äbtissin aus dem Hause Hünenberg muß zwischen Ende 1426 und Mitte 1462 eingereiht werden, vgl. Nr. 639 und 1044. In diese Zeitspanne fällt immerhin auch die nicht urkundlich, wohl aber durch den undatierten Eintrag im Jzb Frauental bezeugte Äbtissin Elisabeth von Saal. Müller, Frauental 59; Stauber Emil, Burgen des Bz. Winterthur (Winterthur 1953) 242. — Die Nonne Agnes von Saal des Jzb R war schon um 1280 im Konvent zu Frauental. [4]) Nr. 1203. [5]) Nr. 829. [6]) Nr. 1199. [7]) Nr. 1336. [8]) Frauentaler Lehenmann zu Islikon Ch, Nr. 1184.

der tochter vatter und muotter ſeligen, durch ere und ir beder ſelen heiles willen geben und geordnet ſindt, ſtette, veſte gehalten, vollzogen werden und by iren krefften beliben und beſtan ſöllen. 9. Und begebe es ſich nach dem willen Gottes, daz under den vorgenannten zweien verſprochnen elichen gemachel eins oder ſy bede, vor und ee ſy eelich by einandren gelegen und nach vorgeſchribner meynung zuſamenkomen ſindt, todes halb würde abgan, davor Gott der here ſin wölle, daz als denn all vorgemelten beredungen, puncten und artickel irs zittlichen guots halb unkrefftig, gantz hin, tod und ab, und ein teil dem andren umb ſölichs ganz nützit ſchuldig noch verbunden ſin ſol ze tuond, gelicher wyſe der nye gedacht were».[14]) — Die beiden Urkunder verpflichten sich zu den Abmachungen und besiegeln, zugleich mit den acht genannten Ehrenmännern, zwei gleichlautende Briefe. Gegeben 1483 «uff ſant Jörgen tag, deß heiligen ritters und marttres».

Gfd 28, 15 ff. (Beilage Nr. 1). — Verwiesen auf eine Kopie (Orig.-Entwurf?) im Schloßarchiv Buenas; nicht im KA Zug.

**1355.** **1483 April 24. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wenden sich unter Berufung auf ein früheres Schreiben an Ammann und Rat in Zug «von der von Mentzingen wegen». «Nun langt úns an, das ſölichs noch nit beſchehen ſÿe und dem gotzhuß Kappel[1]) noch fúr und fúr on underlas verhindrung und intrag gethon werde in der ſelben ſach, und, wann wir bericht ſind, das úwer und únſer geſchickten rätſfrúnd, beid parthÿen, mit ir gůten wiſſen, willen und verhengnúſe mit einandern betragen und vereÿnt und darumb beſigelt brieff und urkund gemacht und uffgericht ſöllen haben[2]), ſo iſt abermals únſer ernſtlich und getrungenlich bite, ernſtlichoſt das geſin kan und mag, úwer frúntſchafft welle úns zů eren und lieb, och durch des minſten coſten willen, daran ſin, verfůgen und verſchaffen, das es bÿ der obgerůrten beſigelten bericht . . belibe». Gegeben 1483 «an ſant Marx abend».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Krone, Nr. 1337) 27,5×31 cm. Auf der Rückseite Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1356.** **1483 April 24. (Solothurn)**

Schultheiß und Rat in Solothurn benachrichtigen Ammann und Rat in Zug, daß die Abgeordneten von Bern, Luzern, Schwyz und Unterwalden sich zu Mitfasten[1]) in Solothurn um eine Vereinbarung mit Urs Steger[2]) bemüht haben; der letztere habe jedoch seither Solothurn hinterrücks allenthalben derartig angeschuldigt, daß sie, «gelimpff, er und wărheit ze lútrenn und ze entdecken», ihre Botschaft zu allen eidg. Orten zu senden genötigt seien. Da ihnen das indessen nicht sofort möglich sei, entschuldigen sie sich und bitten, Zug möge diesem Schreiben Glauben schenken «und den botten bevelhen, ſo von úwer lieb gen Zúrich uff den tag komen, von unnſern botten unnſer entſchuldung gůtlich ze vernemen und der gelouben ze geben und dem Steger nitt ze geſtatten, ſo ilenden můttwillen wider unnſer ſtatt frÿheit, uns unnd unnſer harkommenheit ze bruchen. So bald es denn fůg haben mag, wöllen wir zů allen ôrternn unnſer erſam bottſchafft vertigen». Gegeben 1483 «uff Dornſtag năch ſanct Jôrgen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Minuskel p mit aufgestecktem Blattkreuz) 29,5×29,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat von Zug.

---

1355. [1]) Patronatsherr der Leutkirche zu Baar, wohin die Bergleute von Menzingen laut Vertrag vom 15. April 1480 (Nr. 1272) noch zum Teil verpflichtet blieben. [2]) Es handelt sich um den nachträglichen Streit wegen der Kirchenopfer an den vier Hauptfesten. Vgl. Nr. 1362.

1356. [1]) 9. März. [2]) 1468 des Rats, 1479 Venner der Stadt. HBLS VI, 517; EA III, 1, 140 ff. (Nr. 169 ff.).

**1343.** **1482 August 22.**

Ruedi Widmer von Horgen[1]) und seine Ehefrau Verena Züricherin sowie Lienhard Ruchtli[2]) und seine Ehefrau Adelheid veräußern 10 Pf. Pf., Zuger Währung, welche die beiden Frauen von ihrem Vater Hartmann Züricher selig[3]) geerbt haben «uff dem hoff am Sparren[4]), den ýetz innhatt Růdi und Jos die Manharten[5])». Käufer: Ueli Schürer von Blickensdorf[6]). Kaufschilling: 200 Pf. Pf. Der Zins bleibt auf dem besagten Hof am Sparren «mit aller zůgehört, ſtoſt einhalb an Mettenbach, anderhalb an die Hochen Langenegg und zů dem dritten ort an des Cleinen weid zů den Hútten, an Kilchberg, zů dem vierden ort an Zúrichers hoff im Boden». Vorgang: 20 Pf. Pf. und der Einsiedler Gotteshauszins. Die Gült kann von den Mannhart oder den Hofinhabern gesamthaft oder zu je 20 Pf. Pf., vor St. Johann Baptist ohne, hernach mit dem Jahreszins abgelöst werden. Zinsverfall: Martini. Garantien. Vorbehalt der Einsiedler Rechte. Fertigung durch Hans Bachmann, den Einsiedler Ammann am Berg[7]) des Abtes Konrad von Rechberg[8]); der Ammann siegelt. Gegeben 1482 «uff Donſtag nåchſt vor ſant Bartholomeus tag».

KA Zug, Gült Nr. 125. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×29,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 138.75. — Pfandentlassung für die Sparrenstraße vom 17. Juli 1902. — Dors. (später): Gehört St. Oſwald. (neu): Gelöscht 7. Januar 1919, Nr. 72.

**1344.** **1482 Oktober 10. (Konstanz)**

Das Ordinariat in Konstanz gestattet für die Dauer eines Jahres einen Tragaltar für die Kapelle St. Oswald in Zug.[1])

Krebs M., Investit.-Protok. 1020.

**1345.** **1482 November 4. (Zürich)**

Laut Mitteilung an Ammann und Rat in Zug haben Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich ihren «meiſtern der ſcherer artzat mit allem fliß und ernſt befolhen, den ſelben Heinÿ Uttinger[1]) an ſiner wunden ze beſehen und ze beſchowen, ob ſÿ beduncken welle, ob er geheilet ſige oder nit, ald ob er wartend ſin můſe lambtagen, und ob der ſcherer, ſo ſich ſin angenomen hat, inn in einicherleý weg verſummpt und im nit gethon habe, ſo er im geton haben ſôlte, und ob der ſelb Utinger artznets mer notturfftig were, ob er mit dem ſelben ſcherer verſorgt ſin möcht etc». Die Nachforschung habe gezeigt, «das der ſelb Utinger mit dem ſcherer, ſo er gehebt habe, wol verſorgt geweſen ſige, und, ob einicherleý kumbers ald unrasts dartzů ſchlůge, das er och des kein ſchuld hette und er ſinen lon darumb wol verdienet habe und im darinn nichtzit ze reden noch uffzeheben ſin ſôlle». Gegeben «an Mentag nach Aller Heiligen tag. a. D. 82°».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Krone, Nr. 1337) 33×32 cm, unten zerrissen. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1346.** **1482 November 7. (Frauental)**

Die Frauentaler Konventfrauen Netzſtallerin[1]) und Zenderin[2]) vergeben unter Mittun des Gotteshausammanns Ruedi Vollenweÿder[3]) und in Gegenwart des Hans

---

1343. [1]) Seit 1362 bezeugte Horgener Familie. HBLS VII, 515. [2]) Nach P. Kläui (Horgen 155) ebenfalls vom Horgnerberg. [3]) Vgl. Nr. 840. [4]) Nr. 921. [5]) WBZG 199. [6]) Nr. 911. [7]) Nr. 1102 Anm. 46. [8]) Nr. 1153.

1344. [1]) Nr. 1241 und 1269. Demnach bestanden schon seit 25. März 1480 im Langhaus zwei geweihte Altäre.

1345. [1]) Von Walterswil B oder Hinderburg Nh. Nr. 1102 Anm. 6 und 101.

1346. [1]) Regula, Nr. 1205. [2]) Anna. Müller, Frauental 204. [3]) Nr. 1336. [4]) Arter,

Schultheiß Konrad Vogt von Solothurn[11]), «als volmechtig rått und botten zů diſer ſach verordnet», bereinigen den Handel zwischen Ammann, Gemeinde und Rat von Zug auf der einen und dem Freiherrn, Junker Martin von Staufen, auf der anderen Seite.[12]) «1. Des erſten, das aller unwill, krieg, uffrůr, vigentſchaft und alle ſachen, wie oder in welhen wege ſich die biſhar zů beider ſitt zwůſchent inen, iren anhengernn und zůgewandten begeben und gemacht hand, úberal, nútzit uſgeſcheiden, zů beider ſite fúr ſich und die iren, ir anhenger und mithaften gantz erlôſchen, hin, tod und ab ſin und dhein teil dem andernn des fúrbaſhin zů argem nit me gedenken, fúrziechen, åfernn noch anden ſol in keinen weg. 2. Und denn fúrer von des coſtens und ſchadens wegen, den die obgenanten von Zug diſer ſach halb meinent gehept und deſhalb ein mergklich ſumm erfordert hand, ſprechen wir, das inen fúr denſelben coſten und ſchaden, und ouch fúr alle ander ir zůſprúch der ſach halb, jetz angends werden und gelangen ſôllent 600 gůtter Rin. g, als ouch inen die yetz von ſtund an durch unnſernn gnedigen hernn von Oeſterrich etc., der dann ſolich 600 g als ein liebhaber und fúrſte des fridens von des gemelten von Stouffen wegen gnediglich dargelúchen hatt, uſgericht und bezalet worden ſind».[13]) Beide Parteien verbinden sich zum Spruch, der in zwei Briefen gleichen Inhalts festgehalten und mit den Siegeln des Bürgermeisters Waldmann, des Venners Huober, des Luzerners Kramer, des Urners In der Gaß, des Schwyzers In der Halten und des Obwaldners Wirtz bekräftigt wird.[14]) Gegeben 1483 «uff nechſte Mitwochen nach Vitj und Modeſtj».

BA Zug, Nr. 334. — Orig. Perg. 28(39)×50 cm. Das 6. Siegel abgefallen, erhalten 5 o: 1) 35 mm; in Rundschild 5 Tannen (WBZG 363), Vollwappen. Got.: s. hans w/aldman ritt. Abb. MAGZ, 4 II (1878) Taf. I, Ziff. 6. — 2) 30 mm; Rundschild geteilt, Adler über 3 geschachten Reihen. Got.: s. bartolome huber (HBLS IV, 300). — 3) unkenntlich. — 4) In Rundschild Hauszeichen A mit aufgestecktem Kreuz (HBLS IV, 344). Got.: s. walteri in der gass. — 5) 27 mm, beschädigt; in Rundschild T, begleitet von 2 Sternen. Got.: sigillum dicti ... hann. — Druck: Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 4 (1882—1885) 255. — Reg.: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg Nr. 575 und 578.

**1360.** **1483 Juni 19.**

Ueli Züricher von Bumbach[1]) verkauft «denen erbren lúten einer gantzen gemeind am Berg[2]) und ir nachkomen» seine ererbten jährlichen 21 Pf. Pf., Zuger Währung, auf dem «hoff am Sparren[3]), hinder Vinſterſe gelegen, ſtoſt einhalb an den Boden, anderhalb an den Kilchweg, zum dritten an die Hochen Langenegg». Kaufschilling: 420 Pf. Pf. Vorgang: 32 Pf. Pf. und Gotteshauszins. Jos Manhart und sein Bruder Ruedi[4]), die Inhaber des Hofs, können die Gült ablösen, gesamthaft oder in drei Raten zu zweimal 7½ Pf. mit je 150 Pf. und 6 Pf. mit 120 Pf. Pf., vor St. Johannstag zur Sonnenwende ohne, hernach mit dem Jahreszins. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung durch Hans Bachman, Ammann am Berg[5]) des Einsiedler Abtes Konrad von Rechberg[6]); der Ammann siegelt. Vorbehalt der Rechte des Gotteshauses. Gegeben 1483 «uff Donſtag nåchſt vor ſant Johans tag, des Tôiffers».

KA Zug, Gült Nr. 128. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 291.37. — Pfandentlassung vom 17. Juli 1902 für die Sparenstraße. — Dors. (später): Uff dem hinderen Sparenhoff, zinſet Hartmann Stoub 21 lb geltz. (neu): Gelöscht 7. Januar 1919, Nr. 76.

---

Bugnet, altes ausgestorbenes Freiburger Geschlecht. Ebd. II, 421. [11]) Schultheiß 1482 zeitweise bis 1491. Ebd. VII, 291. [12]) Vgl. Nr. 1347 und 1358. [13]) Die Quittung der Zuger trug das Datum des 24. Juni. Anzeiger für Schweiz. Gesch. 4 (1882—1885) 255. Vgl. auch EA III, 1, 155 (Nr. 184 m). [14]) Zurlauben, KB Aarau, MHT III fol. 197r erwähnt ohne weitere Angaben noch einen Rechtsspruch betr. den Martin von Staufen aus dem Jahre 1485 und verweist als Fundort auf das alte Stadt- und Amts-Archiv in Zg.

1360. [1]) Mz. — Ulrich IV., wohl der Sohn des Hartmann selig, auf dem Sparen, vgl. Nr. 1343. [2]) Mz und Nh. [3]) Nr. 921. [4]) Nr. 1343. [5]) Nr. 1102 Anm. 46. [6]) Nr. 1153.

werden ſöllent». Zug wird mit Hinweis auf den Bundesbrief aufs neue ernstlich ermahnt, von kriegerischem Vorgehen abzustehen; auch Uri werde alles für einen gütlichen oder rechtlichen Austrag der Streitangelegenheit tun. «Geben und beſigelt mit unſers gemeinen lands inſigel uff Donſtag nöchſt vor ſant Andres tag a. 82°».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Kopf mit aufgestecktem Stern, Nr. 1305) 26,5×31 cm. o 43 mm aufgeklebt.

**1349.** **1482 November 29. (Bern)**

Schultheiß, Rat und Gemeinde der Stadt Bern schreiben erneut an Landammann, Rat und ganze Gemeinde in Zug betr. den Handel mit Junker Martin, dem Freiherrn von Staufen[1]). Da der letztere dem Herzog von Österreich zugehöre und sein Hintersaß sei, anderseits der Österreicher «unns allen mit punnttnúß und ewiger bericht[2]) verwandt iſt, die ſölich hanndtlich getät und fúrnemen verbútt und abſtellt», habe Bern seine Botschaft mit derjenigen anderer eidgenössischer Stände nach Zug gesandt und sich um eine rechtliche oder gütliche Beilegung des Streitfalls bemüht[3]); allein Zug habe sich dem Ansinnen widersetzt. Mit Berufung auf die genannte ewige Einigung, den Sempacher-[4]) und den Pfaffenbrief[5]) wie auch das Stanser Verkommnis[6]) erneuert Bern seine Bitte, «ſo vlyßentlich wir yemer konnen oder mogen, ir wellen geſtallt diſer ſachen, und was unns allen dăran gelegen ſin mag, eigentlich betrachten und zů hertzen nemen und úwer fúrnămen der vehd und vindtſchafft halb abſtellen und der růw bevelchen, ſunder unnſer vlyßigen arbeit zů frúnntlichem oder rechtlichem abtrag in aller zimlicheit, die wir ouch mit anndern unnſernn lieben Eydtgnoſſen getruwlich anwennden wellen, erwarten, diewyl doch der berůrt von Stouffen ſich des erbútet». Bern drückt dem Missiv sein Siegel auf. Dat. 1482, «Fritag, vigilia Andree».

StA Bern, Deutsch. Missivenbuch E fol. 115$^{v}$ und 116$^{r}$.

**1350.** **1483 Februar 22.**

Hans Buman von Walchwil[1]) verkauft an Ueli Schell, Burger in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Hausmatte zu Walchwil, «ſtoſt einhalb an Hans Múllers matten, genant Riedbach, und anderhalb an Hans Zerröllen[3]) huſmatten, und iſt lidig». Kaufschilling: 100 Pf. Pf. Die Gült ist mit dem verfallenen Zins auf Martini ablösbar; auf diesen Termin muß alljährlich der Zins «fúr ſtúr und fúr brúch» geleistet werden. Fertigung durch Hans Stadli, Burger von Zug und derzeit Vogt zu Walchwil[4]); auf dessen Bitte siegelt Werner Steiner, Burger in Zug[5]). Gegeben 1483 «uff Sampſtag, an ſant Mathis, des heiligen apoſtels abent[6])».

KA Zug, Gült Nr. 126. — Orig. Perg. 26×28,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. In der Mitte und gegen Ende Rasuren mit Überschreibung. Dors. (Anfang 16. Jh.): Hans Bumans hußmatten zů Walchwÿll 5 lb geltz ſol ÿetz Bartlÿ Múller; vallen am 15. tag Meÿ. Darvon ghört 10 pl. Sant Oßwalt und 2 pl. den prieſtren und 4 lb dem kilcherrn fúr abkoufftj jartzitt. (18. Jh.): Gehören der pfareÿ Zug, daß 1 lb aber dem ſpittall, welches abglöſt. (Andere Hand): Michel Ant. Hürle a. 1751 abgeloſt. (Andere Hand): Gehört der Kertzen bruderschafft. — Reg.: Stadlin, HR 71.

---

1349. [1]) Nr. 1347. [2]) Nr. 1179. [3]) Nr. 1347. [4]) Nr. 277. [5]) Nr. 109. [6]) Nr. 1331.

1350. [1]) Nr. 764. [2]) Nr. 1011. [3]) Johann II. Vgl. Nr. 1192. [4]) Nr. 1255. [5]) Werner II., Ammann 1485 mit Unterbruch bis 1508. Zumbach 42; Gruber, Jzbb 1092; Erb H., in Festgabe Hans Nabholz (Aarau 1944) 170 mit Stammtafel; ders., Die Steiner von Zug und Zürich, Gerichtsherren von Uitikon (Zürich 1954) 3. [6]) Wohl so zu deuten, daß mit Rücksicht auf den Sonntag die Feier der Vigil auf den Samstag, den 22. Februar, vorverlegt wurde.

**1364.** **1483 August 25. (Luzern)**

Schreiben Luzerns an Zug betr. die Verhandlungen zu Freiburg «der ingenomnenn landen halb».[1]) «Nach dem und unſer Eidgnoſſen von Friburg zůgeſeit, gan Williſŏw[2]) zů komen und uff ſant Michels tag[3]) ſin und nach der búnden ſag zů erkennen lauſſen und lúttrung zů geben, ob ſy uns pflichttig ſigen, nach des bunds und manung ſag ein rechttung ze weßen old nitt», hält es Luzern für nötig, mit seinen Bundesgenossen Fühlung zu nehmen, und kündet dazu einen Tag nach Luzern an, «uff Zinſtag nechſt nach ſant Frennenn tag[4]) ze nacht by uns an der herberg weßen und morndes Mitwuchen[5]) die ding zů handlen». Bitte um Abordnung einer zugerischen Ratsbotschaft. Dat. 1483 «uff Mendag poſt Bartlomeÿe».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: wahrscheinlich Stierkopf mit aufgesteckter unkenntlicher Figur) 21,5×22,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug

**1365.** **1483 August 29. (Zug)**

Weibel Hans Schön[1]) entscheidet an Stelle des Zuger Ammanns Hans Schell[2]) in einem Streit zwischen dem Zuger Burger Ruedi Meyenberg[3]) als Beklagtem sowie Heini Allbrächt[4]) und Henſli Keiser als Klägern betr. ein Wegrecht durch des Meyenberg Liegenschaft am Erlibach[5]). Er stützt das Urteil auf einen Rodel und die erhobene Kundschaft; die Parteien sind vertreten, der Beklagte durch alt Ammann Heinrich Schmid[6]), und Heini Fry am Bol[7]), die Kläger durch Hans Schärer[8]) und Hans Kolin[9]). Es wird den letzteren ein Wegrecht hinter dem alten Gaden und oben über den Graben zuerkannt. Gegeben 1483, Freitag vor Verena.

Priv.-Bes. Schmid, Inkenberg. — Kopie aus dem 18. Jh. (Bruchstück).

**1366.** **1483 September 4. Delsberg**

Bischof Kaspar von Basel[1]) schreibt an seine Bundesgenossen, Ammann und Räte in Zug. «Wir haben uf den tag zů Baden nehſt verruckt[2]), zwuſchen unns unnd denen von Baſel gehalten, uwernn trúwen kunnſt unnd vleiß geſehen unnd geſpúrt, darzů můwe [unnd arbeit] inn der ſach durch uwer geordnetten gutwilliglichen angenommen, des wir uch billich unnd nit mynnder gar hochen, emßigen danck wiſen». Da indessen laut Abschied ein anderer freundlicher Tag, «uff ſandt Michaels tag[3]) zů nacht mit vollem gewalt zů Baſel an der herberg zů ſindt», anberaumt worden ist, bittet der Prälat, Zug möge «die wirdige můtter Maria als verwalterin der bemelten unnſer ſtifft anſehen unnd zu furderunng und uſtragk der ſachen» seinen vorigen

---

1364. [1]) Die VIII Orte lagen mit Bern und Freiburg im Streit um die im Burgunderkrieg eroberten Städte und Landschaften. Dem Bischof von Basel, der sich ins Mittel legte, wollte eine Annäherung nicht gelingen; es wurden mehrere Tage nach Willisau und Beromünster angesetzt und schließlich Ende Mai 1484 der Schiedspruch gefällt. EA III, 1, 159—179 (Nr. 188 p; 190 g; 198; 200; 204 b; 205 g; 208 f; 210 h, k, l) und 706 ff. (Beilage 16). [2]) Willisau LU. [3]) 29. September. [4]) und [5]) 2. und 3. September.

1365. [1]) Nr. 825. [2]) Nr. 1076. [3]) WBZG 204. [4]) Nr. 1118 Anm. 177. [5]) Erlenbach Zg. [6]) Nr. 1040. [7]) Nr. 1324. [8]) Meister Hans zum Nüwen hus, der (Wund-) Scherer, wurde 1491 Burger in Zg. Gruber, Bb 551. — Ihn nennen auch Henggeler, Baurodel 29 und 340; Hegi, Glückshafenrodel; Gruber, Jzbb 529, 999, 1093 und 1236. — Er fiel wohl als Feldarzt 1513 bei Novara und hinterließ die Witwe Anna Schnider. Henggeler, Schlachtjzt 300, 306 und 352. [9]) Nr. 1169.

1366. [1]) Kaspar zu Rhein von Basel, 1479—1502. HBLS VII, 766. [2]) Auf dem Tag zu Baden am 25. August war Zug durch Ammann Hans Schell (Nr. 1076) vertreten. EA III, 1, 161 (Nr. 191 a). Zum Streit des Bischofs mit der städtischen Bürgerschaft vgl. Wackernagel R., Geschichte der Stadt Basel II, 212. [3]) 29. September. [4]) Delsberg BE, zeitweise Sommerresidenz der Bischöfe.

eines andern lands hinuß müßte, ward von im mit mir witter geredt, unſer herrenn, der Eidgnoſſen, pottenn wurdint doch zu unſerm hern, dem keiſer, ſchicken und villicht gen Ißbrugg[12]) zukerenn. Den ſelben potten ſôlt man bevelhenn, ein antwurt ze erfordern; ſo múſte der gemelt her Hanns ungezwifelt umb ſôlichen geheiß nach eren ußgericht werdenn. Und als aber unſer hern, der Eidgnoſſen, potten zu dem keiſer ze ritten wendig wurdenn, ward ich, obgenanter Stocker, dem ſelben nach, úber ettwen vil zitz, von minen herren von Zug zu úwern fúrſtlichen gnaden gevertiget gen Pôttzen[13]) und kam perſonlich fúr die, und die mich der ſach halb gnedenklich tett verhôren und demnach durch hern Burckharten von Knôringen[14]), der zitt marſchalck, in byweſen mines hern von Spurer[15]), och des kamermeiſters und hern Hannſen von Jenaaz[16]) antwurten ließ, úwer gnad were grunds der ſach bißhar noch nit bericht geweſen. Und wo die ding mit einem par meßachel[17]) uſgericht ſolten werdenn, die ſelben hette die mir ze geben. Wol ſo ſy aber mer uff ir trûg und die der zitt mit mercklichen ſachen und großem coſten were beladenn und deßhalb gelt ußzegeben nit wol verfaſt, das ich dann wider heimkeren [ſôlte]; ſo ſôlte der gutt her, ſo bald das jemer geſin môcht, von úwer gnaden, lut der coppyen, ſo ich dann dero úberantwurt hab, uſgericht und erlich begabt und im das zu ſinen handen geſchickt werdenn ăne ſinen coſten und ſchaden. Und als aber ſôlichs biß uff húttigen tag vergeſſen iſt[18]), deßhalb uns von unſern herren aber und in witter bevelhniß geben, mit úwer fúrſtlichen gnaden råten, jetz alhie ze Baden[19]) uff dem tag geweſenn, ze reden und ſy ze bitten, deme genanten hern gnedig uſrichtung ze werden ze verhelffen; die uns geantwurt habenn, das wir úwer gnaden der ding halb ſchriben môgint: ſo wellenn ſy irn beſten vliß och darzu tun». Es folgt die dringliche Bitte an den Herzog, sein Versprechen zu erfüllen. Gegeben 1486 «uff Sambſtag vor ſant Mathis tag appoſtoli».

Staatsarch. Innsbruck, Sigmundiana M XIV. — Orig. Pap. Grünliches Verschlußsiegel stark beschädigt. — Druck: Thommen, USG V Nr. 77 (mit irrtümlichem Datum 20. September).

**1352.** **1483 März 8. Baar**

Henſli Ber[1]) im Zilhag zu Thennikon[2]) vermacht für sich, seine Ehefrau Bele Steinmanin, seine Kinder Henſli und Gret, Jenni Ber von Houptikon[3]) und dessen Ehefrau Katharina Affholtren 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, von der Matte zu Halten, «ſtoſt an die ſtraß, by der Sagenbrug, und underthalb an der herren von Capel gůtt und underthalb an Gôtſchis Meyenbergs acker». Die Stiftung soll dem Leutpriester zu Baar für eine Seelenmesse, der Frühmesse und der Kirche St. Martin zukommen. Geschehen mit Wissen des Thoma Hug von Baar[4]), im Beisein des Leutpriesters, der Kirchmeier und der Zwölf[5]), «ze Bar, in dem ſigental[6])», a. D. 1483.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 15.

---

wo Michael Pacher 1471 den berühmten Altar schuf. [12]) Innsbruck. [13]) Bozen im Südtirol. [14]) Im Sundgau, Ritter, bayrischer Hauptmann und königlicher Rat Maximilians. Hegi F., Geächtete Räte des Erzherzogs Sigmund von Österreich (Innsbruck 1910) 72 und 113. [15]) Jakob von Spaur, Freiherr zu Hoheneck und Erbschenk zu Tirol, erzherzoglicher Rat und Hauptmann. Ebd. 653. [16]) Der Priester Hans Schweikle von Sargans nannte sich, weil anfänglich Pfarrer in Jenaz GR, Herr Hans von Jenatz (Jenaaz, Gonatz) und war erzherzoglicher Rat und Kanzler Österreichs, † 1493. Hegi F., Geächtete Räte 43 ff.; Vasella O., Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse . . . , 62. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens (1932) 131. [17]) Meßgewänder. [18]) Die Forderung blieb unbeglichen und wurde 1486 erneuert. [19]) Am 19. Februar. EA III, 1, 147 (Nr. 176 t).

1352. [1]) Von Rickenbach, Gd. Obfelden ZH, Sohn des Clewi, 1491 Burger in Zg. Gruber, Bb 550; HK 18 (1938) 70; vgl. Nr. 1336. [2]) Deinikon B. [3]) Hauptikon, Gd. Kappel a. A. ZH. [4]) Nr. 1102 Anm. 102. [5]) D. h. der 12 Kirchenräte, vgl. Nr. 1277. [6]) Sakristei. Schweiz. Id. VII, 506.

**1340.** **1482 April 8. Kappel**

Bruder Anton, Abt des Zisterzienserklosters Morimund im Bistum Langres[1]), der namens des Ordens und des Generalkapitels volle Gewalt über die deutschen Klöster innehat, überträgt dem Abt von Kappel für die Dauer von drei Jahren die Visitation zu Frauental und damit das Recht, eine ev. Äbtissinnenwahl zu leiten, die Beichte der Nonnen entgegenzunehmen und die Rechnung des Gotteshauses zu prüfen; er befiehlt allen Gliedern der klösterlichen Gemeinschaft Gehorsam gegen den Visitator[2]). Dat. in monasterio de Capella sub appensione sigilli nostri die 8ª mens. Aprilis a. D. 1482°.

StA Zürich, Kappel Nr. 488. — Orig. Perg. 18(23,5)×30 cm. ○ 90/60 mm; stehender Abt unter dreiteiligem gotischen Baldachin, im Fuße wahrscheinlich kleiner Schild. Got.: sigillu fris anthonji abbis morimondi. — Auf der Falte: E. de Rosuros. — Reg.: Meyer, Kappel 335; Müller, Frauental Nr. 184.

**1341.** **1482 April 20 (Baar)**

Heini Utinger von Baar und seine Ehefrau Metze Sattler[1]) stiften an ihre Jahrzeit 5 jährliche Schill. Hlr. «von dem acker, genant Knůow, ſtoſt der nider teil an die ſtraß am Schilt[2]), und der ander teil ſtoſt an der von Capel acker, der Cůnrat Rieder zů ſinem hoff ze lehen hat». Außer dem Leutpriester soll auch der Frühmesser eine Messe für die Seelen lesen; dafür wird der Frühmesse «ein gantze wol bereitte betſtat» vermacht. Zeugen: Ruedi am Lettan von Baar, der Kirchmeier[3]), Ruedi Hedinger, der Frühmeßvogt[4]), und Heini Maler. A. 1482.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 26. — Druck: Gfd 84, 180.

**1342.** **1482 April 29. (Zug)**

Jörg Schmid von Glarus[1]) bekennt, «das ich býderb lút durch mine valſchen kunſt, ſo ich etwa lang zitt triben und býderb lút dardurch betrogen und verlúmdet han, wann ich von nieman nút weiſt und mit der kunſt nit kan und den erbren Michel Birbŏmer, des Guldiners[2]) tochter man von Lutzern, was ich von im geſeit, entſchuldiget und im unrecht harinn gethan han mit ſachen, das doch wider den criſtenlichen glŏben iſt». Der Schuldige ist auf Weisung der Luzerner Behörde in Zug gefänglich eingezogen und dann frei gelassen worden und schwört Urfehde. Im besondern verspricht er, wegen der Haft keine Rache zu nehmen, die Hoheitsgebiete von Luzern und Zug fortan zu meiden und ohne Erlaubnis «úber den Gotthart, úber Rin und úber die Aaren und harin niemermer [ze] komen». Eidbruch würde aufs schwerste bestraft werden. Es siegelt Hans Seiler, Burger und des Rats in Zug[3]). Gegeben 1482 «uff Mentag vor ſant Philip und Jacobs tag, der heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 332. — Orig. Perg. 26,5×33,5 cm. o = Nr. 1260/4.

---

1340. [1]) Antoine de Boisredon (Saintonge), zuerst Benediktiner zu Saint-Bénigne in Dijon, dann Abt von Morimond (Diözese Langres, Dép. Haute-Marne) 1471—1484. Gallia Christiana IV, Prov. Lugdunensis (Paris und Brüssel 1876) c. 821. [2]) Gfd 80, 29. — Der Auftrag zur Visitation ergab sich aus den Reformbestrebungen des Ordens in den Frauenklöstern; im Jahre 1481 wurden die Statuten des Generalkapitels beschlossen. Mitteilung von Dr. P. Kolumban Spahr, Mehrerau.

1341. [1]) HK 19 (1939) 11. [2]) Nach Jzb B (5. September) lag des Tossers Schilt da, wo die Bergleute zur Leutkirche herunterkamen, vermutlich bei der Burgweid. Vgl. Nr. 366. [3]) Nr. 1257. [4]) Müller zu Sarbach an der Lorze und Stifter an die Frühmesse, 1492 Burger in Zg und hier bald auf der Aamühle. Gruber, Bb 561; HK 18 (1938) 110 und 175.

1342. [1]) HBLS VI, 203. [2]) Der Beringer (?) Guldener, laut Bürgerbuch. Gfd 75, 85. [3]) Nr. 829.

eliche by einandren gelegen und hußheblich zuſammenkommen ſindt, daz denn deß abgangen guott, ligendes und varendes, nützit ußgenomen, lidig und loß unverruckt an deß ſelben erben gefallen ſin ſol. 2. Und wen ſy aber nach jetz gemelter meinung elich by einanderen gelegen und zuoſamenkomen ſind und eins vor dem andren one elich libs erben abgatt, mit namen Jacob von Hertenſtein, der man, vor Veronica, ſiner gemachel, als denn ſo[l] die ſelb Veronica vor dannen nemen ir beſtimpte morgengabe, 300 g, kleider, kleinat und tuochly, ſo zu irem libe gehörend und darzuo ir eeſtür und zub[r]acht guott, und dannenthin die 900 g, irs gemachel eeſtür und zubracht guott, ir leptag und nit witer in wide[m]s wiße nutzen und nießen, alſo, wenn ſy ouch von diſſer welt ſcheidt [und] geſcheiden iſt, daz denn die ſelben 900 g widerumbe an deß ſelben Jacobs von Hertenſtein nechſten und rechten erben gefallen ſin ſöllen. 3. Begebe es ſich aber, daz die ſelb Veronica vor Jacob von Hertenſtein in ſolicher form one libs erben abgan wurde, als den ſol der ſelb Jacob ſiner abgegangnen gemachel erben umb die gemelten 300 g, ir morgengab, nützit pflichtig noch ſchuldig ſin ze gebende, ſunder er ſol die ſelben 300 g und die 900 g, ſin zubracht guott und eeſtür, mitſamt ſinen kleidren, kleinuten, pferden und harnaß, die im zugehört und zuſtandt ſindt, darzuo ſin ererbt guot, ob im deß ützitt zuogefallen were, ouch vor dannen nemen, und uß ſiner abgangnen gemahlen verlaſſen guot 1200 g, und die ſelben 1200 g ouch in wide[m]s wiße nutzen und nießen bis zu end ſiner wille, als vorſtat, und daß ander der ſelben ſiner gemachel verlaßnen, zubracht und ererbt guott ze ſtundt nach irem abgang, und dü 1200 g wydem darnach nach ſinem abgang iren rechten und nechſten erben laſſen volgen und werden . . 4. Wurde aber über das zubracht und ererbt guott by ir einem oder ir beder leptag, ſy hetten kindt oder nit, ützitt erſpart und gewunen, daz ſelb guott ſol allweg geteilt und genomen werden nach der ſtat Baſel recht und harkommen. 5. Iſt aber ſach, daz ſy eliche kinde by einandren gewinnent, haben und verlaſſen, deß wir Gott dem heren getruwen wöllent, und der vater vor Vronica, der kinden muoter, wurde abgan, denn ſol ſy aber ir morgengab, kleiden, kleinat gantz und ir zubracht guott, wie vil deß iſt, halber vor dannen nemen, und in dem übrigen ir beder zubrachten, ererbten und gewonnen guott den dryttheil, und die kindt den zwen teil. 6. Gat aber die muotter vor dem vatter ab, als den ſol den kinden ir muotter morgengab, kleinatter und tuochly ouch gantz und darzu der drü teill und dem vatter den zwen teil in allen ſölichen ir beder verlaßnen, zubrachten, ererbten und gewunnen gut volgen und werden, und in ſolichen ſöllent allwegen vatter und muotter ire kinde, und die kinde hinwiderumbe vater und muoter erben, wie ſich daz nach dem willen Gottes begitt, alles nach recht und gewonheit der ſtete Baſel, und keinen andren der ſtetten noch landen herkomen noch rechten, vatter, muotter und kinde ſyent hußheblich oder ſeßhafft in irem abgang, wo ſy wöllent. 7 . Item und als Veronika Seföglin, die tochter, noch zu jung iſt, heyn ze füeren und by zu ligendt, iſt ouch unſer und unſer beder fründe wille und meinung, daz die ſelb Veronika mitſampt dem iren noch drü jare, die nechſten, by Thoman Sürlin, irem vetter und vogt, behuott beliben ſol als biſher und, wann alſo die drü jare ußkomen, die tochter zugeleitt und heimgefürdt wirdt, nütt deſterminder ſöllent die brief, über ir zins und gült wiſende, hie beliben und hinder ein gotzhus oder ander perſonen geleitt, dahin wir uns deß vereinen werden, ußgenommen, ir hußratt, kleider, kleinat und ſibergeschirr mag ſy mit ir füeren und dămit tuon als mit dem iren. Und was zinſen und gülten ye zu ziten abgelöſt werden, da ſol daz ſelb erlöſt gelt allweg wider angeleitt und die ſelben brief wider an der abgelöſten ſtatt geleitt werden, und, was nutzen von irem guott dazwiſchen fallen, ſöllent ouch durch denn ſelben Thoman ingenommen und rechnung geben werden. 8. Es iſt ouch in ſunder abgerett und beſchloſſen, daz alle überträge, quitanzen, gab, ordnung und mechniß, wie die durch Bernhardt Sefogel und ſin eewirtin,

Artter[4]) und des Heini Leinbacher[5]) lehenweise dem Hans Stocker ihre 3½ Ju Reben mitsamt dem Umgelände am alten Oetenbach. Die Nonnen leihen dem Rebmann jährlich 8 Mütt Kernen, erstatten 1 Gd und kommen für den halben Dünger und die halbe Grabarbeit auf; dieser zinst ihnen seinerseits außer dem halben Weinertrag 3 Viertel Kernen und führt den Wein, der auf 1 Ju wächst, an den Zürichsee. Das Lehen ist beiderseits auf den 11. November kündbar. Gegeben 1482 «uff Donſtag nechſt vor ſant Martis tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 125.

**1347.** **1482 November 16. (Bern)**

Schultheiß und Rat zu Bern schreiben:

a. An Ritter Peter vom Stein, ihren Mitrat[1]). Sie hätten von den Miteidgenossen in Zug ein Klageschreiben gegen «den von Stouffen[2])» und die Mitteilung erhalten, diese wollten «mit vehd und ußzug ir paner» dagegen einschreiten. Bern bedauert aufrichtig «ſmäch und ſchad» der Zuger, befürchtet indessen, daß «ſölíche uffrůr, ob die mit vernúnfftigen mittellnn nit unndergannngen wirdt, beſwård und unkumlicheit uß ir mag geberen, beſunders in diſen harten, túren lôiffen, die ſuß unnſer gemeine lanndtſchafft mit hartem truck beladen». Der bernische Geschäftsträger möge sich mit andern eidgenössischen Boten persönlich nach Zug begeben und mit allen Kräften dafür einsetzen, daß «diſe ding zů frúntlicher vertigung, es ſye eins zimlichen rechten oder gůtigen vertrags, geſtellt werden». —

b. An Zug selbst. Das gleiche Bedauern und die gleichen Befürchtungen; dazu die dringliche Bitte, Zug möge «alles fúrnåmen hanndtlicher getät, ſo zů uffrůr dienen mag, uff diß mäl verhallten und dărinn anndrer unnſer lieben Eydtgnoſſen von ſtetten und lenndern und unnſer frúnntlichen arbeit, ſo wir unnſers teils úch zů gůt mit allen trúwen verfúrdern wellen, erwarrten». —

Dat. 1482, «Sambſtag nach Martini».

StA Bern, Deutsch. Missivenbuch E fol. 111$^{v}$ und 112$^{r}$.

**1348.** **1482 November 28. (Altdorf)**

Landammann, Rat und Gemeinde von Uri schreiben Ammann, Räten und Gemeinde in Zug und dem äußern Amte «der ſtôs unn ſpenn halben, ſo ir habend mit juncker Marttin von Stouffen[1])». Sie hätten gerne gehofft, daß durch ihre und der andern Eidgenossen Vermittlung eine Vereinbarung erzielt werde, «dann wir verſtanden hand, dz junker Martÿ von Stouffen ſich råchtes erpiette gegen úch, des glich der lantvogt oder ſin ſtatthalter in ſinem namen, und er ŏch des fúrſten diener iſt, ŏch in ſinem hertzogthům ſåſhafft, und nunn gemein Eÿdgnoſſen mit dem fúrſten ein einer ewigen bericht[2]) ſint, die da anzôÿgt, wenne wir zů ſtôs komint, wie die uſtrågen

---

Bürgergeschlecht von Zürich seit 1385. HBLS I, 449. [5]) Leimbacher, Familien von Wollishofen, Zollikon, Oberwil-Nürensdorf ZH. Ebd. IV, 650.

1347. [1]) Aus ritterlichem Ratsgeschlecht, Sohn des Berner Schultheißen Kaspar I., Herr zu Twann, des Kleinen Rats 1467 und 1482, † 1485. HBLS VI, 529. [2]) Martin von Staufen im Schwarzwald, Junker, oberster Hauptmann der Obern Lande und österr. Rat, hatte den Zuger Standesläufer schimpflich behandelt, weshalb sie gegen ihn einen bewaffneten Rachezug unternehmen wollten. Der Streitfall beschäftigte die Tagsatzung vom November 1482 bis zum 18. Juni 1483, als die eidgenössischen Räte unter Führung Berns den Frieden vermittelten. Für die Kosten und den Schaden der Zuger hatte der Junker 600 rhein. Gd zu erlegen, welche der Herzog von Österreich für ihn bestritt. EA III, 1, 137 (Nr. 165 q) bis 155 (Nr. 184 m); ZK 1940, 24; Liebenau Th., Die Fehde der Zuger mit Martin von Staufen in Anz. f. Schweiz. Gesch. 4 (1882—1885) 253; Stadlin IV, 222.

1348. [1]) Nr. 1347. [2]) Nr. 1179.

**1357.** **1483 Mai 26.**

Hans Goldſchmid, Burger von Luzern[1]), verkauft an den Zuger Burger Hans Seiler[2]), «in diſen zitten amptman zů Sant Wolffgang uff Tottenhalten[3])», den ihm zustehenden vierten Teil am Zehnten im Zwing und Gericht zu Steinhausen «zů der cappellen und pfrůnd handen ze Sant Wolffgang[4])». Kaufschilling: 200 rhein. Goldgd, welche aus dem Kirchengut von St. Wolfgang bezahlt werden. Der Verkäufer siegelt. Zeugen: Ludwig Seiler[5]) und Ludwig Kramer[6]). Gegeben 1483 «uff den nechſten Mendag nach ſant Urbanus tag, des heiligen babſt, in dem manot Meÿen».

BA Zug, Nr. 333. — Orig. Perg. 19,5(24)×50,5 cm. o 27 mm; in Tartsche zwei abgerissene, nach außen gerichtete Löwentatzen (HBLS III, 593). Auf Spruchband: S. hans goldschmit. — Reg.: ZK 1932, 19; Kuhn M., St. Wolfgang 170 und 175.

**1358.** **o. D.[1])**

Bericht zur Fehde der Zuger mit Junker Martin von Staufen[2]). «Ein grüttell zwüſchent denen von Zug und junckher Martinj von Stauffen. — Einer hieß der Kholer, waß von Klingnaw; klagt ſich Zug vom junckher Martin von Stauffen, wie ihn derſelbig wider recht gfangen und gethürnet hatt. — Allß nun die von Zug ihren läuffer mitt der büchß hinab ſchickten, namenn etlich muttwiller die büchß, wurffen die in daß koht. Alſo in dem monath November ließen die von Zug von ſolcher ſchmacheit wegen etlich knecht lauffen wider den vorgenanten von Stauffen und ſein bruder, deß willens, mitt der panner hienach zu ziechen. Eß ward aber von Eÿttgnoſſen gewent, und müeſtent die gſellen auch wider heimbzüchen, und ward ein tag gen Einſidlen geſtimbt uff den heiligen Crützdag Inventionis a. 1483.[3]) Hierzwüſchen kham herr Martin in eigener perſohn gen Baden, ſich zuo verantworten, unnd erbott ſich zum rechten. Je nach langem kham es darzuo, daß ſich deß herren von Oeſtereÿch pottſchafft ſo vill in die ſach leitt, der lanttvogt und andere heren, daß es gricht ward. Und gab der von Stauffen denen von Zug 600 Rinſch gl[4]), und ward der Koller uff denſelben tag zuo Baden gefangen, 8 tag im thurn enthalten und ihm darnach daß haupt abgſchlagen, dan er diſes unglücks ein urſach waß, und hatt den von Stauffen anglogen».

BA Zug, Nr. 335. — Kop. (17. Jh.) Pap. 21×28,5 cm.

**1359.** **1483 Juni 18.**

Ritter Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich[1]), Venner Bartholome Huober von Bern[2]), Ritter Kaspar von Hertenstein, alt Schultheiß[3]), und Ludwig Kramer[4]) von Luzern, Ammann Walter in der Gaß von Uri[5]), Ammann Dietrich in der Halten von Schwyz[6]), alt Ammann Nikolaus von Zuben[7]) und Seckelmeister Rudolf Wirtz[8]) von Obwalden, Heinrich Landolt von Glarus[9]), Jakob Bugniet von Freiburg[10]) und

---

1357. [1]) Aus der luzernischen Ratsfamilie des Peter, Nr. 451. [2]) Nr. 829. [3]) und [4]) Totenhalden Hbg, vgl. Nr. 1183. [5]) Tuchhändler, Groß- und Kleinrat, Schultheiß, führender Staatsmann in Luzern. HBLS VI, 333; Haas L. in Gfd 88, 1. [6]) Goldschmied, 1457—1491, Senti- und Baumeister der Stadt Luzern, Schultheiß 1486. HBLS IV, 540.

1358. [1]) Das undatierte Schriftstück, von einer Hand des 17. Jh. kopiert, gehört sachlich vor die folgende Nr. 1359. [2]) Nr. 1347. [3]) 3. Mai 1483. [4]) Vgl. Nr. 1359.

1359. [1]) Nr. 1067. [2]) Des Kleinen Rats 1467, Richter im Zwingherrenstreit 1470 und Gesandter. HBLS IV, 300. [3]) Nr. 1057. [4]) Nr. 1357. [5]) Aus dem Isental, Landammann 1471 und mehrmals später, † nach 1503. HBLS III, 403 und VII, 155. [6]) Dietrich II., Landammann 1464—1484. — Dietrich I. tritt am 9. Oktober 1414 auf; Dietrich III. (unrichtig II.) war Landammann 1494—1497. Ebd. VI, 307; Schwyz. HM 15 (1905); Nr. 1084. [7]) Von Alpnach OW, Landvogt zu Sargans 1470, 1480 und später Landammann. HBLS VII, 687. [8]) Ebd. VII, 567. — Rudolf war 1480—1490 öfters eidg. Tagbote. EA III, 1. [9]) Ebd. IV, 594. [10]) Bugniet,

Jakob Arnold, alt Ammann von Uri[1]), und Hans Stocker, des Rats von Zug[2]), schreiben an Erzherzog Sigmund[3]). «Als in ettlichen vergangnenn zitten der erwirdig her meiſter Johanns, lútprieſter ze Zug[4]), uff ettlicher úwer gnaden diener begeren denſelben úwer gnaden artzny zugeſchickt[5]) und die dero in ſólicher maß erſchoſſen, das ſy begertt hăt, den mann, ſo úwer gnaden die geben hatt, ſelbs zu ſechenn, daruff der obgenant her meiſter Johanns ſich erhept und zu úwer gnaden geritten, von dero erlich gehalten, im och ettlich gelt an die zerung worden und inſunders zugeſagt iſt, úwer gnad welle im umb ſólich ſin dienſt, ſobald die ze ruwen kome, dann die noch mit dem coſtenn, ſo ſy in den Burgundiſchen kriegen empfangenn hette, beladen were, erlich ußrichten und in gnediger bevelh habenn. Uff ſólich hoffnung der gemelt meiſter Hanns von úwer gnaden ſchied. Demnach im ettlich búw[6]), das er gelt ze habenn nottdurfftig was, an die hand ſtießent und deßhalb dem gnedigen zuſagen und gutter hoffnung nach, im von úwer gnaden beſchechen, er ſólichs geheißes an ettlich úwer gnad răt, der zitt hie uß im land, und demnach durch amann Schellen[7]), als einem potten von Zug, an úwer gnad perſonlich vordrung und bitt getân und derſelb, als er im und och unſern hern vonn Zug geſagt von úwern gnaden gnedig antwurt und die im zu ußrichtung ſólichs geheißes dienen ſólten, empfangen, darann dann unſer mitherren von Zug fróid und gefallenn gehept haben, ſich och der genant herre dero getróſt. Und als die ſach ſich jemerdar anhencken und in ſólichem von unſern herrenn, gemeiner Eidgnoſſen, wegen ich, amann Arnold, mitſampt Jacoben Reding, amann zu Switz[8]), gevertiget ſind, zu úwern gnaden ze ritten, und das getân, haben wir, dieſelben beid, uff empfelh unſer hern der obgenanten ſach halb mit úwern gnadenn muntlich geredt und die gepetten, dem obgenantenn hern Hannſen gnedigen willen zu uſrichtung ſines geheißes erſchießen ze lâſſen, und uns úwer gnad domals och mit gnediger und gůttigen antwurt iſt begegnet, die meynung innhaltend, úwer gnad ſye vormâls von des genanten herren wegenn och gepettenn und derſelbenn bitt wol ingedenck geweſen und doch úwern gnaden allweg ettwas ſachenn zugefallen, das die verlengert und geſumpt hab. Als jetz aber des kriegs halb, úwer gnad und Wirttenberg[9]) berúrent, beſcheche und das der genant her Hanns unſer und der vordrigen bitt genießen und an úwer gnadenn einen gnedigen herren vindenn und erlich begabet ſólle werdenn, das aber verzogen und nit fúrgang genomenn, deßhalb der genant her Hanns, als er vernomen, das ich, Hanns Stocker, der zitt ſeckelmeiſter[10]), zu dem lieben himelfúrſten Sant Wolffgang[11]) wellen hab, unſer hern von Zug angerůfft und gepettenn ſo vil, das mir bevolhen ward, zu úwern fúrſtlichen gnaden ze kerenn und die von ir wegen ze bittenn und des geheißes, dem genantenn hern beſchechen, ze ermanenn; alſo bin ich mitſampt ettlichen minen mitbruderen an die ortt, do úwer gnad was, gekert. Und als ich urſach halb des todes, der domols hie uß in deme land under uns regiert, ſelbs perſonlich fúr úwer fúrſtlich gnad nit komenn mocht, ward ich doch durch geſchrifft verhórt und mir von úwer gnadenn marſchalck gůtlich antwurt gebenn, das ich an der widerfart wider gen hoff keren und ein antwurt erfordren mócht; ſo ſólte ich erlich uſgericht werden. Und als ich nun dem ſelbenn minem hern dem marſchalck zu erkennen gab, das ich urſach halb

1351. [1]) Eidg. Tagbote 1468—1494, Landammann 1474—1476 und 1490—1492, kommandierte 1479 die Eidgenossen bei Giornico. HBLS I, 443. [2]) Nr. 913. [3]) Nr. 1023. [4]) Mag. Johannes Eberhart. Nr. 1064. [5]) Wie aus dem Baurodel hervorgeht, bezog Eberhart mehrfach Arzneien aus einer Zürcher Apotheke und beglich einmal mit einer solchen ein hölzernes Prozessionskreuz. Einen Ritt Eberharts nach Innsbruck bezeugt Baurodel 173. [6]) Als Leutpriester von Weggis LU baute er dort 1473 die Pfarrkirche. Auf St. Oswald in Zg (1478 ff. Nr. 1241) folgten 1483 die Filialkapellen St. Johann in Ww (Nr. 1363) und in Greppen LU. [7]) Johannes II. Schell. Nr. 1076. [8]) Sohn des jüngern Ital, von Sattel SZ, 1478—1480 Landammann. HBLS V, 553. [9]) Nr. 1317. [10]) Nr. 913. [11]) Wallfahrtsort St. Wolfgang am Abersee in Oberösterreich,

**1361.** **1483 August 6. (Bern)**

Schultheiß und Rat zu Bern berichten Ammann und Rat in Zug vom Hader zwischen dem Gotteshaus der Prediger und dem Kloster Klingental in Basel[1]). «Und alß nu jetz aber tagſetz zů Baden[2]) und die berůrten irrungen dă zů mittellnn angeſechen ſind, dăruß nu diſer wirdig herr, des Predÿer convents zů Basel geordneter låßmeiſter[3]), mit úwer lieb vôllige red wirdt hallten, ſo iſt an die ſelben unnſer gar ernnſtig bitt, es well ir gevallen, inn mit ſtatten zů hôren und fruchtbarlichen ußzůrichten und uff ſin beger úwer rått, ſo gan Baden werden kommen, beſcheiden, alles das zů fúrdernn, das ſi zů růw und frid mit traglichen mittellnn mag bringen, und alſo im ſtăt und loblichen gotſdiennſt, den ſi lanng zit mit geordneter andăcht beleit haben, fúrer ouch volfůren». Dat. Mittwoch, 6. August 1483.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: undeutlich, tanzendes Tier?) 23×32,5 cl. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Ammann und Rat Zug.

**1362.** **1483 August 7.**

Bruder Johans, Abt[1]), und Konvent zu Kappel verkaufen mit Rat und Willen ihrer Kastvögte, des Bürgermeisters und des Rats der Stadt Zürich, vertreten durch alt Bürgermeister Heinrich Röiſt[2]) und Heinrich Stappfer[3]), beide Burger und des Rats der Limmatstadt, sowie im Beisein der Zuger Burger Hans Schell, Ammann[4]), und Hans Seiler, des Rats[5]), an die Kirchgenossen am Zugerberg zu Menzingen und deren Nachkommen: «6 g geltz, jerlicher gúlt, ſo wir vormals mit einander in dăddings wis verkomen waren und ſÿ únſerm lútprieſter ze Baar jerlichen fúr kúnfftig ſelgerått uſrichten und geben ſolten[6]), und ouch darzů fúr die vier oppfer zů den vier hochzitten, das alſo zůleſt bedădingot worden iſt, das die obgenanten kilchgnoſſen von Mentzingen ſôllent jerlichen einem lútprieſter von Barr fúr ſôlich oppfer uſwiſen und geben 2½ g[7])». Kaufschilling für beide Posten: 170 rhein Goldgd, wofür die Bergleute bis zum Auskauf der Gült dem Leutpriester zu Baar alljährlich 8½ Gd auf Martini erstatten sollen.[8]) Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1483 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Oſwaldz tag, des heiligen kúnigs und martrers».

GA Menzingen D II 1. — Orig. Perg. 27×45 cm. 2 Siegelstreifen.

**1363.** **1483 August 19. Rom**

Päpstlicher Ablaß für 30 Kirchen und Kapellen in der Diözese Konstanz, welche Bischof Otto[1]) selber auswählen kann. Die Filialkapelle zu Walchwil[2]) wird mit Ablässen bedacht werden.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 117r.

---

1361. [1]) D. h. dem langwierigen, schließlich erfolglosen Kampf um die Ordensreform der den Predigerbrüdern in Großbasel unterstellten Schwestern zu Klingental in Kleinbasel (Bistum Konstanz), die am Konstanzer Bischof und den eidg. Orten eine Stütze fanden. Wackernagel Rud., Geschichte der Stadt Basel (Basel 1907 ff.) II, 834—880 und 171 der Anm.; Stöcklin Nik., Der Konzilsversuch des Andrea Zamometic vom Jahre 1482 (Basel 1938). [2]) Am 25. August wurde zu Baden mit den Predigern abgerechnet. EA III, 1, 162 (Nr. 191 c) und 165 (Nr. 196 g). [3]) Matthias Kölner, genannt Fanckel, nach seinem Heimatdorfe gleichen Namens an der Mosel, als Lektor der Prediger in Basel 1492 bezeugt. Stöcklin ebd.

1362. [1]) Johann VI. Schönenberg aus Zürich, 1482—1486 Gegenabt zu Kappel gegen Ulrich III. Nerach. Mülinen I, 184. [2]) und [3]) Nr. 1203. [4]) Nr. 1076. [5]) Nr. 829. [6]) Vgl. Nr. 1272. [7]) Vgl. Nr. 1355. [8]) Vgl. Gfd 24, 194; 40, 29.

1363. [1]) Nr. 1185. [2]) Die Kapelle St. Johann zu Ww wurde 1483 von Meister Hans Felder erbaut und offenbar im Juli dieses Jahres geweiht. Henggeler, Baurodel 8 und 226. Birchler, KD I, 398, gibt als Bauzeit die Jahre 1483—1485 an.

**1353.** **1483 April 17.**

Lienhard Müller[1]) und seine Ehefrau Anna Zenderin schulden Henſli Has von Inwil, dem Längeren[2]), 4 jährliche Pf. Pf., die er von Ruedi Heinrich[3]) käuflich erworben hat. Die Gült lastet auf ihrem Gut im Margel[4]), «hus, hoff, matten und weiden, mit aller zůgehört, ſtoſt einhalb an Margelbach, anderhalb an Großen acher, zum dritten an Geißbůl und zů dem vierden uffhin an der von Barr almend». Vorgang: 16 lb und 5 s Geld sowie ½ m Kernen. Die Gült kann mit 80 Pf. Pf. samt dem Marchzins abgelöst werden; die Ablösung muß beim Verkauf des Gutes oder beim Tode der beiden Schuldner erfolgen. Zinstermin: Martini. Garantien. Auf die Bitte der Schuldner siegelt der Zuger Ammann Hans Schell[5]). Gegeben 1483 «uff Donſtag nächſt vor ſant Jörgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 127. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×27,5 cm. Siegelstreifen. Dors. 18. (Jh.): Gehört dem ſpittal. — A. 1791 abgelöſt. Boßard, ſtadtſchreiber Zug mpr. — Reg.: Stadlin, HR 64 und 78.

**1354.** **1483 April 23.**

Kaspar von Hertenstein, Ritter, alt Schultheiß zu Luzern[1]), auf der einen und Thomas Sürly von Basel[2]) auf der anderen Seite urkunden, daß sie mit Rat und Hilfe ihrer Verwandten und Freunde, nämlich des Adelber[t] von Rotberg, Dekan am Hochstift zu Basel[3]), Peter Rot, Burgermeister zu Basel[4]), des Ritters Bernhard von Effringen[5]), Friedrich von Hunwil[6]), Dietrich Murer[7]), Peter Schönkindt[8]), Bernhard und Anton von Louffen[9]), der erstere seinen Sohn Jakob[10]), der letztere die Jungfrau Veronika Sefoglin, Tochter des Hans Bernhard Sefogel selig[11]), einander zur Ehe versprochen und sich «ir beder eſtür und zittlichen guots halb» geeinigt haben. Kaspar verheißt dem Sohn Jakob 1200 rhein. Gd, und zwar 50 jährliche Gd auf dem Gotteshause Pfäfers[12]) im Werte von 1000 Gd und 200 Gd auf seinen vier Höfen zu Risch[13]); daraus soll Jakob nach vollzogener Ehe seiner Gattin Veronika die 300 rhein. Gd als Morgengabe zuweisen, die ihr nun schon auf dem Pfäferser Gut sichergestellt sind. Thomas Sürli sichert seiner Mume und Vogttochter Veronika zu «ir vetterlich und muotterlich erbe und guotte, es ſy korn, win oder pfenig gelts, erbe, eigen oder lechen, ſilbergeſchir, hußratt, kleider oder kleinat, wie daz ſol geheißen oder genannt und alles eigentlich von ſtuck zu ſtuck beſchriben iſt nach zweyer gelicher reiſter ſag, der yeglicher teil eins im ſelbes behalten hatt. Und ſöllich beder kinden zuſamenbracht gut ſol alles ligen in eeſtür wiſe nach dem recht und gewonheit der ſtete Baſel, als hienach mit underſcheidt gelutret ſtatt . . 1. Welches teil vor dem andren one elich libs erben, von inen geboren, todtes halb abgatt, vor und ee ſy bede

---

1353. [1]) WBZG 217/5. [2]) Nr. 1319. [3]) 1303. [4]) Nr. 1287. [5]) Nr. 1076.

1354. [1]) Nr. 1057. [2]) Sürlin, 1445/46 Vogt der Stadt Basel auf Schloß Pfeffingen, entstammte einem Zweige des bischöflichen Dienstmannengeschlechts, Münzmeister, Vetter und Vogt der Braut. HBLS Suppl. 118. [3]) Ebenfalls aus bischöfl.-baslerischem Ministerialgeschlecht, Sohn des Bischofs Arnold von Rotberg, 1466 Domherr, 1478 Dekan des Domkapitels zu Basel. Ebd. V, 710. [4]) Roth, wie sein Vater Ritter vom Hl. Grab und 1455 Bürgermeister von Basel, † 1487. Ebd. V, 716. [5]) Die aus dem Badischen stammende Handwerker-, dann Patrizier- und Ritterfamilie, seit 1318 Burger zu Basel, besaß die Pfandschaft der Burg und Herrschaft Dorneck SO. Ebd. II, 783. [6]) Friedrich III. von Hinwil ZH, 1448—1505, auf Greifenberg. Ebd. IV, 228. [7]) Von Istein, in Basel. Ebd. V, 213. [8]) 1440—1496, des Rats, Pfandherr zu Tierstein, Vogt auf Farnsburg 1476—1481. Ebd. VI, 236. [9]) Söhne des Hans in Basel, Pfandherrn zu Tierstein. Ebd. IV, 614. [10]) Ca. 1460—1527, Schultheiß in Luzern 1516 und später, 1494 Landvogt im Rheintal. [11]) Seevogel von Wildenstein BL, ausgestorben Ende des 15. Jh. HBLS VI, 355. — Veronika starb schon 1493. Deren Tochter Dorothea 1501 Dominikanerin zu St. Katharina in St. Gallen, später Augustinerin in Eschenbach LU. [12]) SG. [13]) Die vier Höfe zu Oberrisch gingen schon 1442 als Lehen an die Gügler. [14]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 101.

Ratsboten neuerdings abordnen. Gegeben 1483 «zů Telſperg[4]), am Donnſtag nach ſand Verenen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 21×29 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Denn . . . púntgnoſſen, ammann und reten zů Zug.

**1367.** **1483 September 29. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht in Gegenwart des Abtes von Kappel[1]) und mit Beihilfe des Hans Arter, Frauentaler Ammann am Zürichsee[2]), dem Gyl Arter ein Haus mit Hofstatt, 3½ Ju Reben und Umgelände, zu Wollishofen[3]) gelegen. Das Gotteshaus streckt dem Lehensmann jährlich 12 Pf. Hlr. vor, die er mit Wein zurückbezahlt. Er soll alljährlich 100 Bürden Dünger auf eigene Kosten in den Reben anlegen. Lehenzins: der halbe Weinertrag und 5 Viertel Kernen. Die Fischenz gehört nicht zum Lehen. Die Lehenaufgabe hat auf den 11. November zu erfolgen. Gegeben 1483 «uff ſant Michahelis tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 127.

**1368.** **1483 November 1. (Glarus)**

Ammann und Rat zu Glarus bestätigen dem Ammann und Rat in Zug, «wie Andres Simon[1]) als ein vogt Hanſen Walſers[2]) vor úwerm gricht erſchinnen ſÿe mit einem, genampt der Utinger[3]), von eins hoffs wegen, bÿ úch gelegen . . . Und iſt aber die ſelb ſach zů ußtraglichem underſcheid nit komen, dann das man das recht witter bruchen můß, und kumpt nu zůmall fömliche ſach zů vollziehen mit vollem gewalt Hans Manhart, únſer lantman[4])». Bitte, den letzteren mit Rat und Beistand zu unterstützen, damit er sich mit den geringsten Kosten der Angelegenheit entledigen kann. Dat. 1483 «uff de[r][5]) Helgen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgesteckter Figur) 21×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1369.** **1483 November 10.**

Andreas Senn von Sins[1]) und seine Ehefrau, Katharina Schodelerin[2]), verkaufen dem Hans Mutſchlÿ, Burger zu Bremgarten[3]), einen Zins von 6 rhein. Gd, jährlich auf Martini in der Stadt Bremgarten zu entrichten. Kaufschilling: 120 rhein. Gd. Der Zins wird «geleit und geſchlagen uff unnſer far zů Sins, uff der Rúß[4]), gegen Sant Wolfgang[5]) hinuber, ouch uff, von und abe unnſerm gůt, genempt Gerler, mit aller des fars und des gůttes zůgehörde, gantz nút ußgenomen, dz unnſer eigen iſt, dann das vor ouch daruff ſtant, namlich und zum erſten 5 g geltz der kilchen zů Sins, ſtant 100 g hoptgůtes. Item ſo hat min, des obgenanten Andreſen můtter, 200 g hoptgůttes; daruff ſtant 9½ f k, ſo der kilchen zů Sins zůgehört. Item ſo hat ein tzwingherr zů Sins 3 lb hlr daruff; iſt vogtſtúr». Übliche Garantien. Die Gült kann

---

1367. [1]) Des Vaterabtes, vgl. 1340. [2]) Nr. 1346. [3]) ZH.

1368. [1]) Simmen, Walserfamilie Graubündens. HBLS VI, 370. [2]) Andere Bündnerfamilie. Ebd. VII, 407. [3]) Wohl Heini in Utingen, der spätere Gläubiger des Klosters Pfäfers SG. Wegelin, Regesten Pfäfers, Nr. 836. [4]) In Flums SG verbreitetes Geschlecht. HBLS V, 16. [5]) «des» im Orig. dürfte ein Verschrieb sein.

1369. [1]) Nr. 1173. [2]) Von Bremgarten AG. [3]) Aus der Ratsfamilie. [4]) Kam in der Folge am 6. Juli 1486 (Nr. 1426) käuflich an die Stadt Zg. [5]) Hbg. [6]) Nr. 1327.

mit der besagten Kaufsumme und dem verfallenen Zins ausgelöst werden. Es siegelt Melchior Ruß, Stadtschreiber zu Luzern und Twingherr zu Rüßegg und Sins[6]). Gegeben «uff Mentag, ſant Martins, des helgen biſchoffs abent».

BA Zug, A 14 1. — Orig. Perg. 32,5×54 cm, Siegelstreifen-Einschnitt, als Deckel zum Rodel der St. Oswaldskirche (15. Jh.), alt Nr. 2, verwendet.

**1370.** **1483 Dezember 9. (Zug)**

Vor Weibel Hans Schön[1]), der im Namen des Ammanns Hans Schell[2]) in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht hält, vergabt Henſli Schönbrunner, Burger in Zug[3]), seiner Gattin Oeſterli[4]) als Leibgeding zu lebenslänglicher Nutzung «ſin hus und hoff mit dem bömgarten, ſtellen, ſpicher, wie er es da ſelbs Zug, vor der ſtatt, im dorff, hatt ſtan, und was darinn iſt, doch ſo ſölle ſý ſinen brůder ouch bý im in dem hus laſſen ſin leptag. Aber welle er ir machen 16 lb geltz zů Egre, uff dem hoff Wiſenſchwendi[5])». Nach dem Tode der Frau soll das Vermächtnis seinen rechten Erben zukommen und demjenigen des Peter Schönbrunner[6]) unschädlich sein. Frau Oeſterli vermacht ihrerseits mit Beistand des Gerichtsvogtes, des Zuger Burgers Hans Seiler[7]), ihrem Gatten 2 Gd Geldes zu rechtem Leibgeding; nach seinem Ableben wird der Zins «vallen und gehören an ein ewige pfrůnd Sant Oſwaltz». Fertigung und Belehnung erfolgen gemäß der Offnung[8]) und laut Weisung des Gerichts. Für den Weibel siegelt der Zuger Ammann. Zeugen: Heinrich Letter[9]) und Hans Stocker[10]), beide Burger von Zug, Ruedi Heinrich von Baar[11]) und Klaus Nuſbomer von Ägeri[12]). Gegeben 1483 «uff Zinſtag nächſt nach ſant Niclaus tag, des heiligen býſchofs».

BA Zug, Nr. 336. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgesteckter Blume) 43,5×30,5 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1128.

**1371.** **[1479—1483] (Mailand)**

Schuldforderungen[1]) und Klagen, zusammengestellt von der Mailänder Kanzlei:

*Bl. 1:* Advocatus Engelhart de Zug[2]) [petit] fl. 200.[3])

*Bl. 2:* Johannes Heimli de Zug[4]) fl. 100, 76.
Johannes Baptista Rundich[5]) de Zug fl. 1000.

*Bl. 9:* Johannes Humeli[6]), quod in Variso[7]), cum fuerat, sibi essent fl. 100 Rhen. Positus ab officiali fuit in carcere et coactus est ab eo, ut diceret se illos non amisisse. Si autem rellaxari debuit, necesse fuit, ut exbursaret alios fl. 70. Petit fl. 186.

*Bl. 50:* Item Johannes Heimli de Zug conqueritur et dicit se quadam vice venisse de foro et nundinis Varisij. Dum autem redeundo venissent ad hospitium Johannes Anthonij circa pileum, ipsis de nocte dormientibus, furate fuerunt sibi omnes peccunie, videlicet 100 fl. Rhen., cum duobus equis, quos similiter eis capiebant, qui equi valebant 16 fl. Rhen. Dum autem conquerentur de peccuniis ammissis, suspicabantur

---

1370. [1]) Nr. 825. [2]) Nr. 1076. [3]) und [4]) Johann II. (Johann I fiel 1443) im Dorf Zg nach Henggeler (Baurodel 307 und 348) tot 1487, verehelicht: 1. mit Elisabeth Stäli von Brugg AG, 2. mit Oesterhilt Beeler von Sattel SZ; letztere war zuerst mit Jakob Seiler (Walchs), sodann laut Jzb Sattel (1. September) mit Hans Zwyer von Bogigen SZ vermählt. Gruber, Jzbb 186. [5]) Wissenschwändi Uä. [6]) Nr. 1076. [7]) Nr. 829. [8]) Vgl. Nr. 758 und Blumer, RG I, 500. [9]) Nr. 1142. [10]) Nr. 913. [11]) Nr. 1303. [12]) Nr. 1118 Anm. 144.

1371. [1]) Zu diesen Forderungen mailändischer Schulden vgl. Gfd 94, 66 und 72; ZSG 18 (1938) 144; Stadlin IV, 165. [2]) Nr. 1059. [3]) Wiederholt in den Akten Bl. 25. [4]) Sonst Schwyzer Landleute. Nr. 384; Iten, Geschlechter 21. [5]) Wohl ein Verschreib für Rättich. Hans wurde 1450 Burger von Zg (Gruber, Bb 418) und bewohnte 1498 (KA Zug, Gült 178) das zweite Haus neben dem Zitturm. WBZG 238. [6]) Lies: Heimli. [7]) Varese, Hauptstadt der gleichnamigen

hospitem hoc fecisse et pecierunt justiciam contra eum. Super quo commissarius captivaverit eum et omni die minabatur sibi inferre torturam et peciit ab eis, ut negarent se tantum perdidisse et ammisisse. Ex tunc vellet eos dimittere. Tandem coacti fuerunt isti captivati ad dandum 70 fl. Rhen. pro ipsorum relaxacione, quos florenos accomodabant. Hic inde a diversis socijs petit ergo summam capitalem una cum refusione expensarum.

Item Johannes Kúndig de Zug[8]) conqueritur et dicit, quod licet jam dudum lata fuerit quedam summa in Abiascha[9]), in qua condempnatus fuit dominus princeps ad dandum sibi 588 fl. una cum omnibus expensis desuper faciendis[10]), si et in quantum princeps vero satisfaceret illi sentencie, tamen huc usque nihil umquam habere potuit a dicto principe. Quare petit sibi de omnibus expensis ab inde factis una cum summa capitali satisfieri.

(Hand des Conrad Schoch.[11]) Dors.: Iſt jetz am herpſt 5 jar geſin, das Hans Heimlis ſach geſchach. — Sunt jam 5 anni. — Des Kúndigs ſach wirt im Ougſten 8 jar[12]). Sunt 8 anni de mense Augusti pro parte Kúndig.)

Item Johannes Kúndig de Zug petit 578 fl. Rhen. occasione sentencie late [contra] dominum principem in Abiasca juxta formam capitulorum.

Item petit expensas ab inde citra habitas, prout sonat eadem sentencia, videlicet 412 fl. Rhen.

Bundesarch. Bern. — Photokop. von Schriftstücken aus dem Staatsarch. Mailand, Archivio Sforzesco, Svizzeri, cartella 638, 2 Aktenbündel, Bl. 1—120.

**1372.** **1484 Januar 19.**

Werni Hug[1]) verkauft 8 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gült, an Hans Iten von Ägeri, alt Ammann von Zug[2]), haftend auf seiner «matten Egg, zů Egre gelegen[3]), ſtoſt apher an Wald[4]) und uffhin an Guggenbůl». Vorgang: 1 Pf. Geldes Seelgerät nach Ägeri. Der Zins, welcher auf Martini verfällt, ist auf diesen Termin ablösbar mit Kaufsumme und Marchzins. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schell[5]), der siegelt. Gegeben 1484 «uff M[e]ntag nächſt nach ſant Anthonien tag».

KA Zug, Gült Nr. 129. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neu): Ist geschlissen 1796.

**1373.** **1484 Februar 3.**

Henſli von Nidfuren ab dem Zugerberg[1]) schuldet 40 Pf. Pf. «der erbren frőwen, Verenen Suterinen, mines ſúnis Heinis ſåligen eliche huſfrőw, fúr ir morgengab, heinſtúr und erecht»; darum hat er ihr 2 Pf. Pf., jährlicher Gült und Zuger Währung, verkauft von den beiden Matten, die eine in der Hell[2]), «ſtoſt einhalb an das Nuß len[3]) und anderhalb an die landſtraß», die andere am Berg, «ſtoſt einhalb an Rotenbach, anderhalb an das Furenholtz[4])». Vorgängig haften auf der Matte in der Hell 6 Pl. und ½ f Nüsse, auf der Matte am Berg 2 Pfund Geldes. Der Zins verfällt auf

---

oberitalienischen Provinz. [8]) Nr. 1011. [9]) Biasca TI. [10]) Nr. 1116. [11]) Der Magister, 1456—1487, entstammte einer Surseer Familie, war Humanist, Diplomat, Chorherr in Luzern 1467—1484, hierauf zu S. Gilimero in Mailand, Freund des Mailänder Hofs, besorgte die lateinische Korrespondenz für die mailändische Staatskanzlei wie auch für die eidg. Tagsatzung. Gfd 79, 35. [12]) Im Jahre 1469. Nr. 1116.

1372. [1]) Talleute von Ägeri seit 1401, vgl. Nr. 342; ihre Nachkommen sind die Hugener. WBZG 134. [2]) Nr. 971. [3]) Nr. 1118 Anm. 147. [4]) Uä, P. 972 zwischen Guggenbüel und Hinderwald. HK 13 (1933) 59 f. und 63. [5]) Nr. 1076.

1373. [1]), [2]) und [3]) Nr. 829. [4]) Fürholz Mz. [5]) Nr. 1076.

Martini und kann mit Kapital und Marchzins abgelöst werden. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schell[5]), der siegelt. Gegeben 1484 «uff Zinſtag nächſt vor ſant Agten tag».

KA Zug, Gült Nr. 130. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Ruedi Trinckler. (Andere Hand): Git jeitz Hanß ſin ſu[n]. (Neu): Fr. 27.50. — Kanzelliert 8. Juni 1908.

**1374.** **1484 Februar 9. (Konstanz)**

Der Priester Ulrich Billiter von Rapperswil[1]), den Ammann und Rat dem Ordinariat präsentiert haben, wird auf die Pfründe am Altar des Hl. Kreuzes, der hl. Christoph, Anton, Maria Magdalena, Barbara, Dorothea, Katharina, Ursula und Gefährtinnen in der Pfarrkirche von Zug eingesetzt. Pfrundherr war zuvor Konrad Tegen selig.[2])

Krebs M., Investit.-Protok. 1020.

**1375.** **1484 März 9. (Zug)**

Zug an Luzern in einer Eheangelegenheit. «Es kumpt fúr úns Henſli Kúndig úber ſee[1]), der únſer. Bringt úns fúr, wie er einer tochter tochter hab: die hab einen man genomen, mit namen Sixt, der ýetz maln in úwer gevångtnis lig umm das, das e[r] mer dan ein frŏwen hab, und úns gar ernſtlich gebetten, im fúrderniſt an úch zů geben: ſider er mer dann ein frŏwen hab, inen hilfflich und råttlich zů ſind, das die genant tochter mit recht oder an recht, ăn ſin und andrer ir frúnden koſten und ſchaden, geſcheiden werd, er werd dan von úch gericht oder ſuſt mit dem geiſtlichen rechten von ir geſcheiden, wie das ſÿe». Bitte, dem Kläger beizustehen. Dat. 1484 «Zinſtag vor dem Suntag Reminiſcere».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: Kopf mit langen Locken) 22×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1376.** **1484 März 23.**

Wilhelm Zimberman[1]) bekennt, aus der Hand des Ueli Walcher[2]) und des Henſli Fluder[3]), Kirchmeier zu Risch, mit Gunst und Willen des Herrn Johans Herter, Leutpriester zu Risch und Dekan des Luzerner Kapitels[4]), nach Erblehensrecht empfangen zu haben «den hoff, ze Ypikon[5]) geleggen, ſo Henſlis Hermans[6]) ſeligen geſin iſt unn in kouffs wis an in komen was und dem [nach] in kouffs wis an die [kilchen zů Sant] Verenen zů Rÿſchs komen iſt; darzů die eigenſchafft des ſelben hoffs mit aller irer zůgehŏrd lu[ter] eigen iſt, es ſÿ hus, [ſchúr, matten, we]ÿden, als anein[anderen geleggen], und ſtoßet einhalb obnen an die gaſſen, die uſhin gat zwúſchent Búrgis Sidlers[7]) gůt untz an den Waldbach, und [von dannen us] hinus an Heinis ... und ze ring umb unden an die ſelben gůtter, und ſtoßet hinden dur uff an die gaſſen untz an das dorff Ypikon». Der Lehensmann verspricht, Hof und Zugehörden in guten Ehren zu halten und jährlich als Zins 24 Pf. Pf., Zuger Währung, auf St. Urbanstag im Mai[8]) zu entrichten; davon sollen die Kirchmeier dem Leut-

---

1374. [1]) Nr. 1270. [2]) Der von Liptingen (Baden) stammende Geistliche hatte die Pfründe am 10. November 1480 erhalten. Krebs M., Investit.-Protok. 1020. Vgl. dazu Nr. 1295 b, nicht identisch mit Anm. 4.

1375. [1]) Nr. 1121.

1376. [1]) Nr. 1110 und 1202. [2]) Vgl. Nr. 566. [3]) Wohl Hans II., Sohn des Heini sel., 1494 Burger von Zg. Gruber, Bb 565. [4]) Nr. 1110. [5]) Ibikon R. [6]) Um 1451 Burger in Zg. Gruber, Bb 431. [7]) Sohn des Hensli, zu Walterten R. [8]) 25. Mai. [9]) Nr. 1076.

priester 2 Pf. Pf. und 9 s hlr, dem Kaplan zu Risch 9 Pf. Pf. und 3 Pl., der Kirche zu Risch den Rest zuwenden. Garantien: Frucht und Blum, Übernutzen und Eigenschaft des Hofs. Es siegelt Hans Schell, Ammann in Zug[9]). Gegeben 1484 «uff den nechſten Ziſtag vor únſer lieben Frŏwen tag der verkúndung».

PfA Risch, Nr. 9. — Orig. Perg. 21×39 cm, mit Lücke und am linken Rand beinahe erloschen. Siegelstreifen. — Dazu ebd. Nr. 8, Kop. Pap. fol. aus späterer Zeit.

**1377.** **1484 April 12. (Zug)**

Ammann und Rat in Zug benachrichtigen Schultheiß und Rat in Luzern, daß «Cůnrat und Werni Hengeller, gebrůder, von Egre[1]), ußer únſrem ampt, Uelin Toſwald ſåligen von Vinſterſee[2]), ouch den únſren, leider liblos und von dem leben zů dem tod bracht haben, darum wir nach únſer frýheit ſag gericht haben und die ſelben Cůnrat und Wernin die Henggeller in únſren hochen gerichten und gebietten fúr todſchleger verſchrůwen und verrůft haben, wie dann darum urteil und recht gab». Bitte an Luzern, die Übeltäter laut Bundesbrief binnen acht Tagen auch in seinen Gerichten zu verrufen. Gegeben und mit dem Ratssekret besiegelt «uff Mentag nach dem Suntag, ſo man ſingt Domine ne[3]) a. D. 84°».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 26×31 cm. Aufgedrücktes o Nr. 4.

**1378.** **1484 April 26. (Luzern)**

Schultheiß und Rat von Luzern bestätigen Ammann und Rat in Zug, sie werden «die Henckler[1]), die dann leyder den dotſlag in úwern gerichten an Uelin Toßenwalt[2]) begangen haben», öffentlich verrufen lassen, sobald für den Stadtknecht «des erdôten frúnde und erben inen darumb ze lon ein Rinſchen guldin geben haben». Dat. «Mentag nach Jeorij a. 84°».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Fünfblatt) 20,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug.

**1379.** **1484 Mai 3. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihre Güter zu Maschwanden, die der alte Heini Riffion[2]), und jene, die der Cuentzy selig innegehabt, dazu das Spilmans Höfli (gilt 15 Viertel) und das Gütchen am Rottenberg[3]) (gilt 1 Mütt Kernenzins), an Kleinhans Riffion[4]). Zins: 11 Mütt Kernen weniger 1 Viertel, Zuger Maß, auf Martini ins Gotteshaus zu erstatten. Der Bruder des neuen Lehensmannes, Großhans Riffion, besitzt vom Kloster schon als Lehen um 10 jährliche Viertel Kernenzins das Gütchen, Harſpůli[5]) geheißen; das letztere soll bei allfälligem Wechsel vorerst an Kleinhans oder den Vater alt Heini übergehen; nach dem Tode der drei verfällt es wieder dem Kloster. Da der Vater Heini auf eine zum ersten Lehen gehörende Hofstatt mit Baumgarten ein Haus gebaut hat, können er oder seine Erben auch späterhin Haus und Hofstatt, so wie alles ausgemarcht ist, als besonderes Lehen um 1 jährlichen Mütt Kernen behalten. Zum ersten Hof gehört überdies noch ein altes Haus samt Hofstatt; auch die letztere können sie nach Entfernung des Hauses um 1 Viertel Kernenzins als Lehen anfordern. Das von ihnen selbst erbaute Haus

---

1377. [1]) WBZG 144. [2]) Seit 1439 bezeugt, erster Vertreter in Mz. Nr. 834; WBZG 53. [3]) D. h. Palmsonntag.

1378. [1]) und [2]) Nr. 1377.

1379. [1]) Nr. 1044. [2]) Nr. 970. [3]) Nr. 1318. [4]) Sohn des Heini. [5]) Nr. 1333. [6]) Nr. 936.

dürfen sie nach Erlegung des üblichen «abzug» vom Hofe entfernen. Bei der Belehnung sind zugegen: Ritter Konrad Escher, Obervogt im Freiamt[6]), Heinrich Stappfer, Burger und des Rats in Zürich[7]), Hans Schell, Ammann in Zug[8]), Heinrich Engelhart[9]), Hans Kolÿ[10]), Hans Stocker[11]), Erni Brandenberg[12]), Werner Morgen[13]) und Hans Seiler[14]), alle Burger und des Rats in Zug, Werner Götſchÿ von Rifferswil[15]), Ruedi Kilchhoffer von Mettmenstetten[16]) und Hans Stäli von Ottenbach[17]). Es wird das Konventsiegel der Urkunde angehängt. Gegeben 1484 «uff des heiligen Crútzes tag ze Meÿen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 4 f.

**1380.** **1484 Mai 4. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug wenden sich an Luzern wegen Hans Stapffer[1]). Der ihm auf Mittwoch, den 5. Mai, anberaumte Rechtstag sei «zů nach, das er ſine erlangten kuntſchaft brieff nit mog erlangen zů ſýgeln, wan unſer vogt, under den ſý ſtanden ze beſýglen, nit anheimſch ſýe geweſen, des glich im nott wer fúrbas, mer kuntſchaft inzůbringen». Bitte um Aufschub der Gerichtssitzung und Antwort durch den Boten. Dat. 1484 «Zinſtag nach des heiligen Crútzes tag zů Meÿen».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern [?]) 21,5×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1381.** **1484 Mai 22. (Zug)**

Vor Ammann Hans Schell[1]), der in Zug, «im Dorff oben, an ofner ſtraß», ein öffentliches Gericht hält, vergabt der Zuger Burger Henſli Schönbrunner[2]) an eine ewige Messe zu St. Oswald die seiner Gattin Oeſterli[3]) gemäß Hauptbrief als Leibding zugewiesenen 16 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gült, vom Hofe Wißenſchwendi zu Ägeri[4]). Das Vermächtnis geschieht auf den Tod der beiden Ehegatten hin[5]); es wird bewilligt und gefertigt «nach der ſtat und amptz Zug recht». Zeugen: Hans Seiler[6]) und Heinrich Letter[7]), Burger von Zug. Gegeben 1484 «uff Samſtag nächſt vor ſant Urbans tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 116r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug, mit Siegel des Ammanns o Nr. 1382.

**1382.** **1484 Juni 11.**

Johannes Meyenberg, Sohn des Welti selig, von Lüthartingen[1]), verkauft 5 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gült und Zuger Währung, um 100 Pf. Pf. an Hans und Welti Trinckler von Lüthartingen. Es siegelt Johann Schell, Ammann in Zug[2]). Dat. 1484, die Veneris proximo post sancti Medardi episcopi diem.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 115v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug, Siegel unleserlich.

---

[7]) Nr. 1204. [8]) Nr. 1076. [9]) Nr. 1059. [10]) Nr. 1169. [11]) Nr. 913. [12]) Nr. 1303. [13]) Werner II. Vgl. Nr. 252. [14]) Nr. 829. [15]) Nr. 1062. [16]) Nr. 1283. [17]) Nr. 1302.

1380. [1]) Wohl Hans Stapfer von Sarmenstorf AG. Vgl. EA III, 1, 213 (Nr. 240 u).

1381. [1]) Nr. 1076. [2]) Vgl. Nr. 1370. [3]) Beeler. Ebd. [4]) Uä. [5]) Eintrag im Jzb St. Oswald. Henggeler, Baurodel 438. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1142.

1382. [1]) Mz. Nr. 1010. [2]) Nr. 1076.

**1383.** **1484 Juni 12. (Bremgarten)**

Schultheiß und Rat der Stadt Bremgarten nehmen im Streit zwischen der Bauernsame von Arni[1]) und dem Kloster Frauental betr. das Wucherschwein die beigebrachte Kundschaft auf und entscheiden: «Wer den eber hab, der ſölle inn intůn, wenn er heim kôm, und imm ze eſſen gen; dz er aber jeman davon lonen ſölle, das ſölle er nitt, wann ein wůcherſchwin dz ſölle frÿ ſin, und ſoll man nitt davon lonen». Schultheiß und Rat siegeln «mit des fromen, wiſen Heinrich Rotters[2]) ingetruktten inſigel». Gegeben 1484 «uff Samſttag nach dem helgen Pfingſttag».

KlA Frauental R I 47b. — Orig. Pap. 30(35)×29 cm, aufgedrücktes o 27 mm: Rundschild mit Hauszeichen; Spruchband unleserlich; kaum identisch mit Nr. 1234/2.

**1384.** **1484 Juni 17. (Zug)**

Hans Egli von Oberwil, Burger von Zug[1]), verkauft 2 Pf. Pf. Geldes, Zuger Währung, an Erni Wulfflÿ, Burger von Zug, derzeit Spitalmeister[2]), zugunsten seines Spitals. Die Gültliegenschaft grenzt an die Weide des Henſli Keyſer. Es siegelt Hans Schell, Ammann in Zug[3]). Gegeben 1484 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Johans Baptiſten tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 115v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug, mit o: Majuskel S.

**1385.** **1484 Juli 1. (Baar)**

Geri Halter von Baar[1]), Gattin des Heini Oelegger[2]), vermacht mit Wissen und Willen ihres Sohnes Henſli Oelegger von einem Acker zu Baar, im Grund gelegen, der an Ruedi Marſteins[3]) und an Ueli Satlers[4]) Gut, desgleichen an das Juch und den Anwander grenzt, 1 Pf. Pf., Zuger Währung, das mit 20 Pf. Pf. ablösbar ist und für eine Jahrzeit mit Vigil und 2 Messen sowie eine Brotspende auf dem Grabe verwendet werden soll. A. 1484.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 40.

**1386.** **1484 Juli 4. (Neuheim)**

Im Streit um den Kirchensatz zu Neuheim zwischen Abt Johans[1]) und Konvent zu Kappel einerseits und den Kirchgenossen anderseits erfolgt eine Vermittlung. Die letzteren anerkennen zwar die Patronatsrechte des Klosters; allein sie fordern als Seelsorger einen Weltpriester, «der darzů dögen, gůt und gelert». Kappel beruft sich auf römische Bullen und beansprucht das volle Recht, auch einen Ordenspriester für die Seelsorge in Neuheim zu bestellen. Der Streitfall dauert schon lange und hat große Kosten verursacht[2]); schließlich wird gemäß dem vom geistlichen Gericht in Konstanz gegebenen «abſcheid»[3]) ein freundlicher Tag vereinbart, und die Sonntag, den 4. Juli, in Neuheim versammelten Gewährsmänner, nämlich Heinrich Stappfer, Burger und des Rats in Zürich[4]), Heinrich Schmid, Ammann in Zug[5]), Hans Seiler, Burger von Zug[6]), Ruedi und Welti Trinckler[7]) sowie Henſli Elſiner vom Zugerberg[8]), vereinbaren: «1. das die egenanten herren abbt und convent von Cappel ſöllent den

---

1383. [1]) Arni-Islisberg AG. Nr. 558. [2]) Nr. 334.

1384. [1]) Nr. 704. [2]) WBZG 393. — Arnold wohnte an der Mittelgasse, bei Liebfrauen. Gruber, Jzbb 740 und 758. [3]) Nr. 1076.

1385. [1]) HK 18 (1938) 106; Nr. 498. [2]) Nr. 366. [3]) Nr. 1171. [4]) Vgl. Nr. 716.

1386. [1]) Nr. 1362. [2]) und [3]) Nr. 1246 und 1313. [4]) Nr. 1204. [5]) Nr. 1040. [6]) Nr. 829.

erberen herren, her Cůnrad Fieß[9]), der ouch etlich zitt die undertanen ze Núnchen verſechen und bý innen wonhafft iſt geſin, ſöllent beſtetten angendes uff die kilchen, nach aller notdurfft. 2. Fúrrer iſt darzů beredt und eigenlich bedinget worden, und alſo, wie der abſcheid, ze Coſtentz uſgangen, hiervor geſchriben ſtad und eigenlich erlútret iſt, wie der wiſt unn ſeit, den hand ſý zu beÿden teÿlen uffgenomen und darbÿ beliben und dem verſprochen, nachzegan und war und ſtet ze halten mit gůten trúwen». 3. Jede Partei trägt ihren Anteil an den Kosten. Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von Stapfer, Ammann Schmid und Hans Seiler besiegelt. Gegeben 1484 «uff Sunnentag, an ſant Uolrichs tag, des heiligen biſchoffs».

PfA Neuheim, Nr. 3. — Orig. Perg. 33(41)×54 cm. 3 Siegelstreifen.

**1387.** **1484 Juli 5. Konstanz**

Bischof Otto von Konstanz[1]), der von Papst Sixtus IV.[2]) für 30 Kirchen und Kapellen seiner Bischofsstadt und Diözese ein Ablaß-Privileg, datiert Rom, den 19. August 1483[3]), erhalten hat, gewährt der Kapelle Walchwil, einer Filiale der Pfarrei Zug, welche in der Ehre des hl. Johannes des Täufers geweiht ist[4]), einen Ablaß von 100 Tagen für das Weihegedächtnis, Pfingsten und Mariä Geburt und überdies seinerseits einen solchen von 40 Tagen und 1 Jahr für alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres. Bedingungen: Reuige Beichte, Kapellbesuch, Werke der Barmherzigkeit, im besondern eine Beisteuer an den Bau und die Lichter der Gebetsstätte. Dat. in aula nostra episcopali Constanciensi a. D. 1484°, die 5ª mens. July, ind. 2ª.

PfA Walchwil. — Orig. Perg. 17,5(22)×33 cm. Rotes () in gelbem Wachsteller 85/58 mm. Unter gotischem Baldachin sitzende Madonna mit Kind, in den seitlichen Baldachinen Rundschildchen, rechts Konstanzerwappen, links Wappen Sonnenberg: geviert: 1 und 4 Sonne, 2 und 3 drei schreitende Tiere (Leoparden?). Got.: S. Otto dei et applice sedis gra epus ecce constan. — Dors.: Einfaches Kreuz, dessen Balken in die Buchstaben e o c endigen, auf einem länglichen Viereck, das die Worte «ppria manu» trägt.

**1388.** **1484 Juli 13. (Zürich)**

Zürich wendet sich an die von Zug, dem Heini Bůler, Burger von Zürich, gegen Wernli Annen[1]) «behollffen und dăran zů ſin, dămit im ſin ſchuld verlannge und nit alſo umbgezogen werde». Gegeben 1484 «uff Zinſtag vor Margarethe».

StA Zürich, B II 6, Ratsmanual 1484 S. 64. — Druck: Schnyder, QZWG II, 803.

**1389.** **1484 Juli 5. und August 25. (Konstanz)**

Der von Abt Johann in Kappel[1]) präsentierte und am 5. Juli vom Ordinariat in Konstanz ernannte Priester Ambros Haffner[2]) wird am 25. August auf die Pfründe der zu Menzingen neulich errichteten Pfarrei[3]) eingesetzt.

Krebs M., Investit.-Protok. 541.

---

[7]) Nr. 1102 Anm. 88. [8]) Nr. 1084 Anm. 73. [9]) Von Ehingen a. Donau, † in Nh vor Juni 1493. Iten, Tug. 488; Nr. 1155. [10]) Vgl. Gfd 40, 21; 67, 68; 80, 19; Blumer RG I, 366.

1387. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1183. [3]) und [4]) Nr. 1363. — Die Lieferung einer Glocke von 3 Zentnern an die Kapelle durch H. Füßli 1498 verzeichnet Schnyder, QZWG II, 945.

1388. [1]) Die Annen in Zg nennt Gruber, Jzbb, mehrfach; vgl. dazu Nr. 1222 Anm. 57.

1389. [1]) Nr. 1362. [2]) Iten, Tug. 495. — An der Taxe der «Ersten Früchte» im Betrage von 5 Gd wurde ihm 1 Gd erlassen. Krebs M., Libri prim. fruct. 2191. [3]) Nr. 1245, 1261, 1263, 1266, 1270 ff.

**1390.** **1484 August 4. und 25. (Konstanz)**

Das Ordinariat in Konstanz ernennt am 4. August, gestützt auf die Präsentation durch den Abt Johann von Kappel[1]), als Pfarrvikar von Neuheim den Priester Konrad Fieß[2]), der am 25. August in sein Amt eingeführt wird. Die Stelle ist wegen Resignation des Ordensmannes (Bruders) Johann Kleger[3]) frei geworden.

Krebs M., Investit.-Protok. 602.

**1391.** **1484 September 2. (Zug)**

Ueli Keller aus der March ist in das Gefängnis von Stadt und Amt Zug geraten, «von des wegen, das ich verſtollen han ein ſwert des Müllers an der A[1]) ſun. Aber hat ich vor etwas zitten verſtoln ein beſlagen meſſer mit ſilber, waz villicht zechen ſchilling haller wert; han ich wider geben. Aber han ich verſtoln ein kleines karrallis pater noſter, waz fúnff ſchilling wert. Aber hab ich einem ze Schönbrunnen[2]) einen ſeckel uffgeſchnitten, da waz nit me denn ein plapart inn; hab ich im verſtoln. Aber habe ich einem des ſelben tags einen ſeckel uffgenúſt unn wolt im daz gelt geſtollen han; do bedûcht mich, er wöltÿ ſin innen werden, das ich nút darus ſtal. Aber han ich einem einen gúrtel und ein rugmeſſer verſtoln. Ouch ſo hab'ich úbel geſworn und han daruff dem Túffel gerûfft unn geſprachen: 'Kum, Túffel, unn nim mich!'» Obwohl auf derlei Verfehlungen die Todesstrafe steht, wird er auf die Bitte ehrbarer Leute und aus Liebe zu Gott und Maria begnadigt, schwört Urfehde und verspricht mit seinem Eid, sich an niemand zu rächen und «uſſer miner obgenanten herren von Zug, der ſtatt und amptes, hoche gerichte unn herlikeit angendes ze gande unn niemer mer wider herinn». Die Kosten der Kerkerhaft soll der Freigelassene vergüten. Rückfälligkeit würde aufs schwerste bestraft. Es siegelt Nikolaus am Letten, alt Ammann von Zug[3]). Gegeben 1484 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Verenen tag».

BA Zug, Nr. 357. — Orig. Perg. 15,5×42,5 cm. Siegelstreifen.

**1392.** **1484 September 2. und 15. (Konstanz)**

Bruder Johannes Kleger (Klegen), Konventual von Kappel[1]), wird am 2. September zum Pfarrer von Ruti[2]), dessen Patronatsherr Abt Johans von Kappel[3]) ist, vom Ordinariat ernannt und am 15. September auf dem Posten eingesetzt. Der Priester Konrad Fieß[4]) hat auf die Stelle resigniert. Herr Kaspar Studler[5]) soll 3 Schilling erstatten.

Krebs M., Investit.-Protok. 741.

**1393.** **1484 Oktober 16. (Baar)**

Neſa Ackermannin von Disentis[1]), die Ehefrau des Hans Frÿman von Steinhausen[2]), vermacht an eine Jahrzeit mit Vigil und 2 Messen sowie Brot für die Armen ein jährliches Pf. Zuger Pf. von den Gütern, die Ruedi Gotſchalck von Bremen[3]) dem jüngeren Hartmann Trinckler[4]) verkauft hat. Laut Inhalt des Hauptbriefs, den der Kirchmeier innehat, geht die ablösbare Gült von des Verkäufers «teil, das ist halb hus und hoffſtat, ze Bremen gelegen, in mÿnes brûders matten; aber von eÿnem acher,

---

1390. [1]) Nr. 1362. [2]) Nr. 1386. [3]) Nr. 1301.

1391. [1]) Aamühle Zg. [2]) Mz. [3]) Nr. 1160.

1392. [1]) Klägger von Zürich. Iten, Tug. 509. [2]) Oberrüti AG. [3]) Nr. 1362. [4]) Nr. 1386. [5]) Chorherr zu Embrach ZH 1466—1484, Chorherr in Zürich, Leutpriester von Steckborn TG, Chorherr zu St. Johann in Konstanz 1493—1505, Kommissär des Bischofs Hugo von Konstanz 1505. HBLS VI, 586.

1393. [1]) GR. [2]) Nr. 1227; HK 18 (1938) 95. [3]) und [4]) Nr. 872. [5]) Nr. 531.

den ich vom Vogler koufft hab, ſtoßt einhalb an des Spillers bomgarten, ze Bremen, nid dem hus gelegen, und anderthalb an mÿn matten am Juch, und ſtoßt auch an den Schönenbûl[5]). Und ſtat vor nút daruff dan 100 pf. pf. Zuger; die waren Rûdis Gotſchalcks hußfrouwen heimſtúr .. Uff dem ſelben brieff iſt ouch geſchriben, wie die ding eÿn handel hand». A. 1484.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 63.

**1394.** **1484 Oktober 29. (Zürich)**

Durch die Hand der Lehensherrin, Äbtissin Sÿbilla von Zürich[1]), verkauft der Pfister Hans Haller, Burger in Zürich[2]), 2 jährlich auf Martini schuldige Pf. Zürcher Pf. «uff, von und abe ſinem hus und hoffſtät, Zúrich in der Mindern ſtatt, am Rennweg gelegen, genant zumm Holder, ſtoſt zů einer ſitten an Rûdÿ Frÿtags hus, zů der andern ſitten an des Brůwilers hus und vornenn an die ſtraß», ein Abteilehen um 1 jährlichen Zürcher Pfennig. Käuferinnen sind Priorin und Konvent am Oetenbach[3]); der Kaufschilling beträgt 40 Pf. Zürcher Pf. Vorgang: Erbzins der Abtei, 2 Pfd Geldes den Augustinern in Zürich, 30 Schilling dem Holdermeyer in Luzern[4]), 1 Pfd Geldes der Schmidlin an der Schipfe. Die Äbtissin siegelt. Zeugen: Hans Rûdger, ähtischer Ammann[5]), Hans Bruggbach[6]), der Werkmeister, und Jörg Kiel[7]). Gegeben 1484 «uff Frÿtag vor Aller Heiligen tag».

KlA Frauental Q I 43. — Orig. Perg. 16(19,5)×37,5 cm. ○ beschädigt ca. 77/47 mm; St. Felix und Regula, überhöht von fliehendem Hubertushirsch. Got.: S. sibile de helfenstei abbatisse ... abbaci thuricensis. — Reg.: Müller, Frauental 185.

**1395.** **1484 Dezember 9. (Zug)**

Vor Ammann Heinrich Schmid[1]), welcher in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht leitet, läßt der Zuger Burger Henſli Schönbrunner[2]), der eine Beeinträchtigung nach seinem Tode befürchtet, seiner Gattin Oeſterli das laut versiegeltem Brief gemachte Testat sowie das Leibgeding, bestehend in Haus und Hof, erneut bestätigen; erst an zweiter Stelle soll das Vermächtnis, das er dem verwandten Peter Schönbrunner[3]) verschrieben hat, zur Geltung kommen. Der letztere bekennt sich zur gerichtlichen Verfügung. Der Ammann siegelt. Zeugen: Heini Frý[4]) und Werni Steiner[5]), Burger von Zug, Götſchi Ambtz von Baar[6]) und Klaus Nuſbomer von Ägeri[7]). Gegeben 1484 «am Donſtag nach ſant Niclaus tag».

BA Zug, Nr. 338. — Orig. Pap. (WZ: Meierhut mit Ordensband [?]) 22,5×32 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1173.

**1396.** **1484 Dezember 30. (Kappel)**

Abt Johans von Kappel[1]) und Konvent verkaufen mit Wissen und Willen ihrer Kastvögte, des Bürgermeisters und Rates von Zürich, in Gegenwart der Ratsboten Heinrich Röiſt, alt Bürgermeister[2]), und Heinrich Stapfer[3]), an Äbtissin Verena[4]) und Konvent zu Frauental die «rechtung der zweÿen zechenden, in Meriſwander[5])

---

1394. [1]) Sibylle von Helfenstein, Äbtissin in Zürich 1484—1487. HBLS IV, 134. [2]) Ebd. IV, 61. [3]) Nr. 700 Anm. 113. [4]) Hans, Vogt und Bannerherr zu Luzern, † 1520. HBLS IV, 275. [5]) Rüegger, Ammann der Frauenabtei 1472—1484. Ebd. V, 739. [6]) Jünger Bruppacher, im 14. Jh. in der Gegend von Erlenbach ZH auftretende Bauernfamilie. Ebd. II, 380. [7]) Nr. 1228.

1395. [1]) Nr. 1040. [2]) Nr. 1370. [3]) Nr. 1076. [4]) Nr. 1097. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1076. [7]) Nr. 1370.

1396. [1]) Nr. 1362. [2]) und [3]) Nr. 1204. [4]) Nr. 1044. [5]) Merenschwand AG. Kirchensatz

kilchſpel geleggen, namlich den zechenden in der Hagnŏw[6]) und den zechenden an Keſtiberg[7]), die beÿd zů dem halbteil únſers obgenanten gotzhuß eigen warent, klein und gros, mit aller zůgehört, in den zillen und marchen, was zů je dewedrem zechenden gehört hat, namlich an dem großen zechenden, was man an die wÿd bint, und darzů den kleinen zechenden, es ſÿe hanff, flachß, råben, ops, garten, zenden bŏllen und vech und roßzenden, und darzů honÿg und wachs zenden, beſunder, was von honÿg und wachs gevalt von dem zit, als man jerlich die zechenden gelichen hat, untz uff ſant Martis tag[8]). Aber was und wie vil honÿg unn wachs gevalt von ſant Martis tag untz uff die zit, als man die zechenden gelichen hat, der ſelb ſol jerlichen únſerm lútprieſter ze Meriſwanden werden und zůgehören und im beliben. Ouch ſo haben wir úns ſelben und únſern nachkomen vorbehept nußzenden und winzenden und darzů den zechenden in Núwen matten; wie den ein lútprieſter von Merÿſwanden biſhar ingezogen und von [alterhar] komen iſt, dabÿ ſol er und ſine nachkomen hinfúr zů ewigen zitten beliben». Kaufschilling: 800 rhein. Goldgd. Garantien und Versprechen der Verkäufer, für allfällige, aus der Transaktion entstehende Unkosten aufzukommen[9]). Abt und Konvent sowie die beiden zürcherischen Vertreter siegeln. Gegeben 1485[10]) «uff den nechſten Donſtag nach dem heiligen Wiennacht tag».

KlA Frauental R I 49. — Orig. Perg. 29,5(38)×51 cm. 1) ○ 65/35 mm; auf sternbesätem Grund Abtfigur unter got. Baldachin, am Fuße das Wappen (gekreuzte Pfeile). Got.: s. iohis abatis moasteri in capella. — 2) o 45 mm; Madonna mit Kind, von Blumen umrankt. Got.: COVENTVS MON DE CAPELLA. — 3) o = Nr. 1203. — 4) o 31 mm; Tartschenschild mit Helmzier: 4 Tannen. Got.: hanrich + h . . . (?). — Reg.: Müller, Frauental 188 (mit irrtümlichem Datum).

## 1397. Bruderschaftsrodel der Schneider 1484

*(S. 1)* In dem namen Gotz. Amen. A. D. 1484.

Anniversarium, die da ſint in der brůderſchafft únſer lieben Frŏwen kertzen ſchnideren handwerck und ir mitbrůdern[1]), da geordnet iſt, das [man][2]) jerlich uff den nechſten Donſtag nach den Oſtervirtaggen ſol ir aller jartzit began an dem abent mit einer geſungnen vigÿl, da únſer prieſter alle bÿ ſŏllent ſin, und mornendes zwů geſungen meß, die ein von den ſelen, die andren von únſer lieben Frŏwen, und die andren prieſter ſŏllent ouch meß han und ir jartzit helffen began. Darumb ſol man innen fúrtůn, das billich iſt.

Und iſt dero nammen hienach geſchriben, dero jartzit man begat und in der brůderſchafft geweſen ſint: (1) zů erſt Hans Schriber, waz ſchriber Zug[3]); (2) Niclaus Schnider[4]); (3) Hans Friman[5]); (4) Jennÿ Schiffli[6]); (5) Cůnrad Húnnenberg; (6) Gŏtſchi Kúndig; (7) Henſli Kúndig, ſin ſun, Eliſabeth Ingoldin, ſin ewirtin, und Gŏtſchi, waz Henſlis ſun, und Růdis Kúndigs, ſines brůders; (8) Gŏtſchi Húnnenberg; (9) Henſli Ballinger[7]); (10) Henſli Hartman und Růdi unn Hartman, ſin brůder; (11) Anna Húnnenbergin, waz ir můtter, unn Katherina, ir tochter, waz des Trůchſlers[8]) wirtin, unn aller ir kinden; (12) Uelÿ Húrtteller; (13) Uelÿ Obſlager; (14) Hans Scharb; (15) Hans Schad; (16) Uolrich, ſin brůder; (17) Henſli Kolÿ; (18) Heini Marthÿs; (19) Henſli Fer; (20) Henſli Haffner; (21) Peter Schulthes; (22) Hans Fer von Egre; (23) Steffan Hůber von Chăm; (24) Hans Trůchſler; (25) Clåwÿ Gúppfer und ſin wirtin; (26) Jennis Húnnenbergs; (27) Uolrich Nŏggis; *(S. 2)* (28) Cůnrad Schmid; (29) Hans Zobriſt und Richÿ Meÿerin, ſin wirtin; (30)

---

des Klosters Kappel 1389—1531. [6]) Hagnau Gd. Merenschwand AG. [7]) Gd. Mühlau AG. [8]) 11. November. [9]) Vgl. Unsere Heimat, Wohlen 1931, S. 63. [10]) Nativitätsstil.

1397. [1]) Schneiderzunft. Nr. 452. [2]) Von neuer Hand auf Rasur geschrieben. [3]) Nr. 171. [4]) Nr. 399. [5]) Nr. 1224. [6]) Wohl Hänsli, Nr. 974. [7]) Nr. 687. [8]) Vgl. Nr. 662 und 778.

Hans Berner und Verena, ſin wirtin; (31) Uolrich Schmeltzer und Elß im Hoff, ſin wirtin; (32) Heini Hôÿberger[9]) [und] Verena Dorman, ſin wirtin; (33) Anthonÿ Wal[10]), der Hans Hermans knecht waz; (34) Elÿſabeth Wikartin, waz Peter Zobriſten[11]) wirtin; (35) Heini Morgen; (36) Rûdÿ Keÿſer unn Verena von Land, ſin wirtin; (37) Anna Butſchin, Hans Müllers wirtin[12]); (38) Belÿ Hiltbrandin, waz Steffans Hûbers wirtin; (39) Heini Etter [und] Criſtina von Wil[13]), ſin wirtin; (40) Uolrich Nûrenberg [und] Verena Grotzin, ſin wirtin, unn aller ir kinden; (41) her Criſtan Brenner, waz kirchher Zug[14]), und Adelheid, ſin mûtter; (42) Verena Ungerichtig, waz Hans von Hannen[15]) wirtin; (43) Elisabeth ..., waz Hansen Kúndigs wirtin[16]); (44) Henſli Schônbrunner [und] Eliſabeth Gerinerin, ſin wirtin: waren Peters Schônbrunners vatter unn mûtter; (45) meiſter Jerman Furters[17]); (46) Ita Simonin, waz Henſlis Oſwalds wirtin; (47) Verena Gôtſchin, waz Rûdis Pfiſters wirtin[18]); (48) Elÿſabeth Sâlis unn Henſli Schônbrunner, ir ewirt[19]); (49) Elÿſabeth Elſenerin, des jungen Hans von Han mûtter; (50) Weltÿ Schiffli und Elÿſabeth, waz ſin wirtin: warent Rûdis Schifflis vatter unn mûtter; (51) Heini Graff, waz Hans Graffen vatter[20]); (52) Dietrich Gaſſer und Lienhart, ſin brûder: warent des obgenanten Hans Graffen wibs brûder[21]); (53) Anna Gôttinin, waz Ferren wirtin, von Egre; *(S. 3)* (54) Peter Harpfenmacher von Frÿburg und Elÿſabeth Studerin, ſin ewirtin, unn ir beÿder vatter unn mûtter; (55) Heini Eſchibach unn Grett Metzgerin, ſin wirtin; (56) Anna Switerin, waz Heinis von Núchen wirtin; (57) Adelheid Negellin, waz des jungen Hans von Han wirtin; (58) Uelÿ Zúricher am Sparren[22]) [und] Margaretha, ſin wirtin, und Rûdÿ Zúricher, ir beÿder ſun, unn Gretha Heglin, waz ſin wirtin, unn Margaretha Seilerin, waz ouch ſin wirtin, unn Uelin unn Greten, ir kind, unn Hans Seiler, der ze Baſel verlor[23]), und Margaretha Greffin, ſin wirtin: warent der vorgenanten Margarethen vatter unn mûtter, unn dero aller kinden und vordren; (59) brûder Niclaus, waz ſchriber Seilers huſwirt[24]) ; (60) Hans Kolÿ, venrich Zug[25]); (61) Hans Berner, waz Hans Berners ſun[26]); (62) Uelÿ Keÿſer[27]); (63) Greta Meÿerin; (64) Hans Herman und Verena Kolmarin, ſin wirtin[28]); (65) Henſli Múller [und] Elÿſabeth, ſin wirtin: warent Hans Müllers vatter unn mûtter[29]); (66) Elß Morgendin, waz Hans Müllers ewirtin[30]); (67) Hans Ferr und Anna Wilerin, ſin wirtin, unn ir beÿder vatter unn mûtter, unn Wernis Swabs; (68) Greta Wilerin, waz Henſlis Schifflis wirtin; (69) Heini Dick; (70) Othmar Müller[31]) unn ſin vatter unn mûtter; (71) Heini Húnnenberg [und] Katherina Hûberin, ſin ewirtin, unn Hans Hûber, ir vatter; (72) Katherina Heinrichin, waz Anthonÿ Húnnenbergs[32]) ewirtin; *(S. 4)* (73) Gûta Wagnerin und Peter Buttenberg, ir ewirt; (74) Gôtſchi Etter ab Zuger berg [und] Anna Schônmannin, ſin ewirtin; (75) Rûdi Morgen, was Henſlis Morgens vatter[33]); (76) Angneſa Kermanin, waz des Kermans[34]) mûtter; (77) Bartli Kolÿ, waz ſchriber ze Underwalden[35]), und Adelheid Lôppacherin, ſin ewirtin[36]);

---

[9]) Nr. 812. [10]) Vgl. Henggeler, Baurodel, Reg. [11]) Nr. 1040. [12]) Im Orig. gestrichen; scheinbar dafür eingesetzt: «Anna Kleinmanin, was des Schniders wirtin». [13]) Henggeler, Baurodel 310. [14]) Nr. 1035. [15]) Nr. 1017. [16]) Im Orig. ausradiert. [17]) Nr. 1084 Anm. 17. [18]) Späterer Zusatz: «Rûdÿ Pfiſter». [19]) Nr. 1370; Henggeler, Baurodel 348. [20]) Heinrich Graf von Glarus und Ursula Winzeler, die Eltern des Tuchmanns Hans Graf, des Gatten der Margarete Gassner von Flums SG. Henggeler, Baurodel 338. [21]) Späterer Zusatz: «Clâwÿ Gaſſer [und] Eliſabeth Mercklin, ſin wirtin». Im Orig. gestrichen. [22]) Nr. 840. [23]) Henggeler, Baurodel 333 und Schlachtjzt 351. [24]) Der nach dem Baurodel in St. Wolfgang Hbg hausende, dann bei Stadtschreiber Seiler in Zg verstorbene Bruder Nikolaus. — Späterer Zusatz: «Hett gen an die kertzen 1 g». [25]) Nr. 1169. — Spätere Hand: «Hat gen an die kertzen 2 g». [26]) Spätere Hand: «An die kertzen 1 g». [27]) Nr. 1222 Anm. 74. — Spätere Hand: «Hat gen 5 lb an die kertzen». [28]) Späterer Zusatz: «Jacob Herman». [29]) und [30]) Gestrichen im Orig. [31]) Nr. 665 Anm. 116. [32]) Nr. 1222 Anm. 67. [33]) Spätere Zusätze verschiedener Hände: «Hânſli Krâmer»; «unn Hans Morgen, was der Morgenin ewirt». [34]) Schneider Kermann bei Henggeler, Baurodel Reg. [35]) Bartholome I., nach Gruber, Jzbb 747 und 797, Vater des Bartholome II., des Stadtschrei-

(78) Heini Morgen und Adelheid Schönbrunnerin, ſin ewirtin, und aller ir kinden; (79) Margaretha Schriberin, genant Múſlin; Hans Kúrſenner, der in der Rúß ertranck[37]); (80) Caſper Stúdli [und] Anna Cûnin, ſin ewirtin: waren Clauſen Stúdlis vatter unn můtter; (81) Simon Múller von Yſnach[38]) und ſin eliche wirtin; (82) Heini Toß; (83) Hans Arnolt [und] Katherina Múllerin, ſin wirtin; (84) Hartman Iſner, waz Hans Iſners[39]) vatter; (85) Jacob Forſter[40]); (86) Hemma Oſwaldin, waz Othmars Múllers ewirtin[41]); (87) Hans Seiler und Adelheid, ſin ewirtin: waren ſchriber Seilers[42]) vatter unn můtter; (88) Katherina Elſinerin, waz Henſlis Kúndigs ewirtin; *(S. 5)* (89) Werna Schiri [und] Greta Knúppherin, ſin ewirtin, unn Anna Múllerin, ir můtter; (90) Jacob Vogt[43]), der Schönbrunnerin ewirt[44]); (91) Heini Hútter von Wolrŏw[45]), und Margaretha Schellin, ſin ewirtin, und ir beÿder vatter unn můtter und kinden; (92) Uolrich Riggenſchwiler unn Margareta Tůchſcherin, ſin ewirtin; (93) Verena Ibacherin, waz Wernis Húnenbergs ewirtin[46]); (94) Adelheÿd Schönbrunnerin, waz Henſlis Puttenbergs ewirtin[47]); (95) Hans Feÿß[48]) und Agatha Krúmlin, ſin ewirtin[49]). *(S. 6)* (96) Margaretha Múllerin, waz ſchriber Seilers ewirtin.[50])

Arch. der Schneiderzunft. — Orig. Perg. 4 Doppelbl. geheftet 24×18 cm, 6 Bl. beschrieben, 2 leer. Zusätze bis ins 17. Jh. — Druck: Koch, Zuger Zunftwesen 74 ff.; HK 5 (1925) 149.

**1398.** **1485 Januar 20. (Rottweil)**

Ritter Konrad Swend[1]) berichtet Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich. «Uff Mentag, ſannct Anthonius tag[2]), bin ich gen Schaffhußen komen unnd da allerley red, wie úwer púnttgnoſſen von Rottwyl[3]) vor in halben den krÿeg gegen minem gnedigen herrnn von Wirtemberg[4]) ze ûben und bruchen, vernomen, und dăruff gefurdert, damit min mittgeſellen und ich uff Zinſtag[5]) ze veſper zyt gen Rottwyl komen ſÿen und alda ân verzug begert, die râtt ze haben und abzůſtellen ſôlich uffrůr und krieg. Die haben unns mit ettlichen wortten uffgehalten bys uff Mitwochen[6]) zů rătt zyt, und iſt inen mengerley red furgehallten, dâran zů ſin, das keinerley von in fúrgenomen werde, das wider unnſer enntpfelch und zů krieg dienen moge; dagegen ſy verſteckt meinungen unns eroffnet haben, in der gſtalt, das noch nútz in der zit

---

bers in Zg. [36]) Späterer Zusatz: «Margret Meÿerin, was ſchriber Kolis ewirttinn». [37]) Späterer Zusatz: «Heini Koufman». [38]) Stadt Isny Wtbg. [39]) Ein Hans Isner von Lich wird vor 1484 Burger in Zg. Gruber, Bb 506. [40]) Wird 1484 Burger in Zg. Ebd. 515. — Die von Luzern stammende Familie bei Henggeler, Baurodel 309. [41]) Späterer Zusatz: «Und Kattrin, ir dochter». [42]) Nr. 818 und 829. [43]) Gruber, Jzbb 679, nennt einen solchen als Gatten der Anna Hug und Verwandten der Schönbrunner. [44]) Zusätze aus dem frühen 16. Jh.: «Bartlime Koli, was amman Zug, und Frena Zånaglinn, ſin huſfrow, und Anna Kolin, was Petters Schönbrunners ewirttinn. — Elſa Rietterin, was Jos Etters eliche wirttin. — Margret Eſchibachin. — Eliſabeth Pflůgerin, was Uely Keÿſers ſåligen ewirtinn. — Eliſabett Holtzerin, Jos Acklis ewirtinn. — Jacob Waltſch und Oeſterly Beller, ſin huſfrŏw». [45]) Henggeler, Baurodel 302. [46]) Späterer Zusatz: «Elß Båſmerin, ouch ſin wirtin». [47]) Nr. 967. [48]) Sein Haus am Stad nach Gruber, Jzbb 888. Er wurde 1514 Burger von Zg, nach Gruber, Bb 653, und bezog 1518 eine päpstliche Pension. HK 5 (1925) 199. [49]) und [50]) Es folgen weitere Einträge aus dem 16. und 17. Jh.

1398. [1]) Ritter Konrad II. Schwend von Zürich, Bürgermeister 1489 bis zum Tod 1499. HBLS VI, 286. [2]) 17. Januar. [3]) und [4]) Vgl. Nr. 1317. — Auf Betreiben Rottweils hatten die Eidgenossen, Zürich ausgenommen, die Einigung mit Württemberg nicht mehr erneuert. Rottweil kündete den beiden Grafen Eberhard im Januar 1485 die Fehde an. Wie aus EA III, 1, 202 (Nr. 231 a) hervorgeht, sprach die Tagsatzung in Luzern am 10. Januar ihre Mißbilligung aus und ersuchte die Grafen zu einem gütlichen Tag nach Baden. Trotzdem liefen Kriegsknechte nach Rottweil; Gesellen aus Zug ließen sich sogar ungebührliche Reden gegen die eidg. Boten zuschulden kommen. Bütler Pl., Die Beziehungen der Reichsstadt Rottweil zur schweizerischen Eidgenossenschaft, 83. Über den weitern Verlauf s. Ruckgaber, Geschichte der Frei- und Reichsstadt Rottweil, Bd II (1838) 1, 144. [5]) 18. Januar. [6]) 19. Januar. [7]) 18. Januar. [8]) EA III, 1, 202 (Nr. 231 a). [9]) 20. Januar.

verſumpt werde. Uff das, ſo wir alſo red umb red geben und uff das zimlicheſt gegen inn hanndeltt, ſo ſagen ſy unns erſt, das ſy minem gnedigen herren von Wirtemberg eyn fintſchafft geſe[n]tt haben und verſechen ſich, das im die ſelb uff Zinſtag[7]) verſchinen by tag zyt zů Stůttgartten úberanntwurt ſye, und, alß ich die ſach kan mercken, ſo hand ſy glich, ſo ir botten vom tag, ze Baden gehallten[8]), komen ſind, ſôlich fintſchaft ußgan laßen, und, nach vil frúnntlicher worten, reden und furhallten, ſo wir gegen inen gebrucht, habent ſy ſich zů keinen weg bewegen laßen. Dem năch hand wir inen die manung fúrgehallten, das wir die werden bruchen, und gemeint, das in fůglicher ſin moge, das ſy unns ſunß vervollgent, ouch mit anzôgung, die knecht abzeſtellen; hătt nit vervangen. Daruff wir ſy die coppy des punntz haben laſſen hôren und ſy einhelliklich gemant, uff das ſy ſich zů bedencken genomen, und haben in dem ettlich ir burger und unnſer knecht ſich hinuß gefůgt und unnderſtannden, ein angriff ze tůnd, als der och beſchechen iſt, und uff hútt, Donſtag[9]) frúe, by zwe[y] hundert hopt ſich in ir ſtatt bracht und unns noch uff diß ſtund uff unnſer manung kein anntwurt geben. Der knechten ſind by hundert und der merteil von Zug und Glarus und ſunſt von gemeiner Eydtgnoſſen grafffchafften und herſchafften, und von úch nit mer den drig. Die von Rottwyl haben einem knecht verheißen ein tag zwen Baſel blaphart. Uff das alles hătt nun her von Wirtemberg unnſer zůkúnfft erwarten wellen und unns boten zů im ze fůren verordnet». Gegeben 1485 «uff ſannct Sebaſtions tag umb das ein nach mittag».

KA Zug. — Kop. Pap. 2 S. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 31×22,5 cm. Ohne Siegel. Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

**1399.** **1485 Januar 22. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich senden Ammann und Rat von Zug eine Kopie des Schreibens, das sie von der Ratsbotschaft in Rottweil erhalten haben[1]), «beſunders dămit wÿtter hinlouff der knechten verſtellt werde». Gegeben 1485 «Samſtag Vincentÿ».

KA Zug. — Orig. Pap. 21,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug.

**1400.** **1485 Januar 29.**

Hans Eglý[1]), seine Ehefrau Adelheid sowie die Söhne Hans und Heini verkaufen dem Ammann, dem Rat und den Burgern der Stadt um 20 Gd einen rhein. Goldgd, jährlicher Gült, und setzen ihn «uff únſer übernutz und alle únſer gerechtikeit únſer múlÿ ze Chăm, an der Lorentzen geleggen, uff huß, hoffſtat, huſmatten, weýden, bŏngarten, hie diſent unn ennethalb der Lorentzen, mit aller zůgehôrd».[2]) Der Zins ist dem zugerischen Seckelmeister auf Martini zu entrichten, und die Gült kann auf diesen Termin um den Kaufschilling wieder abgelöst werden. Übliche Garantien. Vorgang: 20 Mütt Kernen, jährlichen Zinses, an die Stadt Zug. Fertigung durch die Hand des Zuger Burgers Ulrich Eberhart, derzeit Vogt in Cham[3]), der siegelt. Gegeben 1485 «uff den nechſten Samſtag vor únſer lieben Frŏwen tag zer Liechtmeß».

BA Zug (ohne Nr.).— Orig. Perg. 18,5×45 cm. o 28 mm, beschädigt; im Rundschild Gabelkreuz mit rechtem Schwenkel (vgl. ZNB 1945, 40). Got. Minuskel unleserlich.

---

1399. [1]) Nr. 1398.

1400. [1]) Ein solcher, Fischer in Oberwil Zg, erscheint im Jzb St. Michael und im Baurodel. [2]) Stadtzugerische Lehen- oder Obermühle, Nr. 1236. [3]) Nr. 1144.

**1401.** **1485 Januar 31. (Hedingen)**

Vor Heini Weibel, dem geschworenen Weibel, der auftrags seines Junkers, Hans von Jetſtetten[1]), in Hedingen ein Gericht hält, verkaufen Heini Schůchmacher, sein Bruder und Peter Zerlouben, die alle drei Töchter des verstorbenen Henſli Dahinden zu Gattinnen haben, für sich und ihre Ehefrauen, das von diesem ererbte Gütchen. Käufer ist das Kloster Frauental, vertreten durch Ruedi Vollenweÿder, «amptman und knecht».[2]) Kaufschilling: 43 rhein. Goldgd. Fertigung durch den Richter. Der Junker siegelt. Gegeben 1485 «uff den nechſten Mendag vor únſer lieben Frŏwen tag zer Liechtmÿß».

KlA Frauental Q I 44. — Orig. Perg. 15,5×38 cm. o 27 mm; Rundschild mit Wappen: Mühlrad und Helmzier. Spruchband got.: ... hei ... mu ... HBLS IV 400. — Reg.: Müller, Frauental, 186; ZNB 1908, 31.

**1402.** **1485 Februar 28.**

Hans Bůchenegger von Baar[1]) schuldet 3 jährliche Pf. Pf., ablösbar mit 60 Pf. Pf., dem Hans Burckart[2]) und seinen Erben. Die Gült haftet auf der Matte, Eichholz genannt und oberhalb Baar gelegen, angrenzend an die Burgmatte, an des Raßen[3]) Himelrich, an Gut und Reben des Götſchi Meyenberg und an das Gut des Henſli Oelegger[4]). Kein Vorgang. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Heinrich Schmid[5]), welcher siegelt. Gegeben 1485, auf Montag nach St. Matthiastag.

Privatbes. Dr. Rud. Schmid, a. Reg.-Rat, Baar, aus dem Nachlaß des Landammanns Oswald Doßenbach. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Jung Jacob Püttel[6]). (Neu): Kanzelliert 19. November 1860.

**1403.** **1485 März 24. (Kappel)**

Bruder Johans, Abt[1]), und Konvent zu Kappel, verkaufen mit Zustimmung ihrer Kastvögte, des Bürgermeisters und Rates in Zürich, dem Peter Krentzlin[2]) von Schurtannen[3]) ihr «gůt, zů Schurtannen gelegen, genant Kolben[4]) Rútti, ſtoſt zů einer ſýten an die Zúrich ſtraß, zů der andren an den Forſt, zů dem dritten an den Rein und zů der vierden ſýten an das Múſli[5]), das der ſelb Peter Krentzli und ſine vordren umm 8 pf. pf. geltz, Zuger werung, und umm einen råßen ziger zů einem erblechen gehept hantt». Kaufschilling: 80 rhein. Goldgd. Quittung für den Betrag und Verzicht auf die Ansprüche. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1485 «uff Donſtag nåchſt vor unſer lieben Frŏwen tag, als ir verkúnt ward».

PfA Baar, Nr. 47. — Orig. Perg. 23(27)×34 cm. — 3 Siegel stark beschädigt: 1) ○; 2) ○ abgefallen; 3) unkenntlich.

**1404.** **1485 April 25.**

Heini zuo der Wittwan, Burger von Zug[1]), seßhaft am Sterren[2]), verkauft an Frau Agnes Schererin, die Ehefrau des Peter Käppilli[3]), 3 jährliche, ablösbare Pf. Pf.

---

1401. [1]) Hans von Jestetten, Baden, auf der Burg Hedingen ZH, 1455 Burger von Zürich, wurde 1483 vom Abte zu Pfäfers SG mit der Vogtei Hedingen belehnt. HBLS IV, 400. [2]) Nr. 1336.

1402. [1]) Hans II. Vgl. Nr. 335; HK 18 (1938) 82. [2]) WBZG 45, jene in B vom Inkenberg. HK ebd. [3]) Nr. 1285. [4]) Nr. 1084 Anm. 71. [5]) Nr. 1040. [6]) WBZG 43. Nach Jakob Bittel, Baumeister 1616 (Jzb B), heißt der jüngere Hofname Büttel, an der Burgweid.

1403. [1]) Nr. 1362. [2]) Nr. 1214. [3]) Mz. [4]) Schon 1330 besaß Kolb eine Schupoß in Nh, ebenso vor 1404 (Nr. 373) Hemma Kolb eine Gült zu Adelmetswil Mz. [5]) Nr. 700 Anm. 23.

1404. [1]) Nr. 623. — Heinrich, verehelicht mit Margret Meyenberg, war seit wenigstens 1484 Burger in Zg. Gruber, Bb 511. Er besorgte viele Fuhren für den Bau von St. Oswald. Henggeler, Baurodel 190 und a. O. Nach Schwyz, HM 10, 172, tötete Heinrich Witwer von Zg 1532 den Neugläubigen Meinrad Amberg von Schwyz in Horgen. [2]) B. [3]) Peter Käppeli und Agnes

um den Betrag von 60 Pf. Pf. Die Gült liegt auf dem Haus, dem Hof und der Hausmatte am Sterren, «ſtoſt davor und nebet an die ſtraß und hinderhin an des Lanttwingen matten und uffhin an Bernhartz Annen[4]) weidli».[5]) Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Heinrich Schmid[6]). Gegeben 1485 «uff Mentag nächſt nach ſant Jörgen tag».

Privatbes. V. Luthiger Zg. — Orig. Perg. 23,5×29 cm. Siegelstreifen. Geschlissen 17. Juli 1823. Dors. (später): Reſa[7]) Nürenbergerin 3 lb geltz uff dem Herſter, ghört dem ſpittal.

**1405.** **1485 Juni 23. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht Höfchen und Güter zu Maschwanden[1]), die Ruedi Studer[2]) selig zu Lehen gehabt hat, auf Lebenszeit an seinen Sohn Ruedi um einen Zins von 6½ Mütt Kernen, Zuger Maß. Der Lehensmann muß überdies jährlich ein Fuder Holz oder Sand ins Gotteshaus führen. Bürgen sind Klaus Fläckli[3]) und sein Bruder Ueli. Zeugen: Hans Seiler, Schreiber in Zg[4]), Ruedi Vollenweyder[5]), Klaus Fläckli und Klaus Studer. Geschehen 1485 «uff Donſtag, ſant Johanſen Baptiſten tag abent ze ſúngichten».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 6.

**1406.** **1485 Juni 27. (Bern)**

Schultheiß und Rat von Bern berichten Ammann und Rat in Zug wegen der französischen Zahlung[1]). «Wir zwifelln nitt, ir wúſſet, mitt was geſtallten unnſer bottſchafft mitt der kúngklichen eynung uſgevarttiget und woruff dann ir bevelh geſatzt geweſen iſt, die nu ein mercklich zit by dem kúng verharret, und haben der anſprächen halb eben treffenliche beſwårung funden und doch mitt hilff ettlicher fúrſten und hernn fúr und fúr beſúcht, den handell, wie wol er eben gros iſt, zů gůtigen abtrag zů beleiten, und zů leſt, năch vil gehapter můg und arbeit, die vaſt vil zů lang würde zů ertzellen, ein gantz zůſagen der tůnden bezalung ervolgt unnd ſich daruff gŏn Lyon gefůgt, die dăſelbs zů entpfachenn, unnd der ettlich tag mit můgiger harr gewartet unnd darzů allen irnn flyß geſetzt unnd doch us anndernn großenn invållenn, die der kronenn inn unnd uſwåndig lannds zůgeſtandenn unnd nŏt ſind geweſenn, angends abzůſtellenn, nit mogen erlangen, dann das inen luter zůgeſchribenn unnd verheißenn iſt, ſŏllich ſumm, die dannocht eben hoch, ſo ſi gevaſſet wirdt, ăn all fúrwort, inzug unnd hinderhalltenn zů bezallen unnd uſzůrichtenn uff der jetz komenden Ougſt mâß zů Lÿon[2]), unnd das mit ſolliche[n] ſchrifftenn unnd wortenn beſchechen, das wir hoffen, dăran dheinen gebrâſten ſŏllen erwachßenn, als unnſer geverttigete botſchafft unns mit vil wyterm beſcheid hůt, diſer dăt, bekanntlich gemacht hăt. Dăran wir der úwern unnd anndern halb, ſo die ſach berůrt, gros unnd gůt gevallenn habenn unnd ouch ſŏllichs uwer brůderlichenn lieb verkúndenn, dămit die das, ſo ſich dann begebenn hăt, mog wúſſenn, unnd ouch die irnn, ſŏllich zit, das uff fúnff wuchenn ungevarlich reicht, alſo gůtlichen enthalltenn unnd an ſollichenn

---

Nürnberger, ihr Sohn Heini und dessen Gattin Barbara Suter errichteten verschiedene Stiftungen, so eine Jahrzeit zu St. Oswald, auf einer Matte im Teufenwag Uä. Henggeler, Baurodel 340. Nach Gruber, Jzbb 994 und 998, waren Agnesens und ihres Bruders Bernhard Eltern Ulrich Nürnberger und Verena Grotz. [4]) Nr. 1222 Anm. 57. [5]) Vgl. HK 22 (1942) 163. [6]) Nr. 1040. [7]) Lies: «Neſa».

1405. [1]) ZH. [2]) Nr. 1318 Anm. 7. [3]) Ebd. Anm. 13. [4]) Nr. 829. [5]) Nr. 1336.

1406. [1]) Nach den Burgunderkriegen war die Freigrafschaft Burgund von den eidg. Orten um 150 000 Gulden, zahlbar in drei jährlichen Raten, König Ludwig XI. von Frankreich überlassen worden. [2]) Wie aus EA III, 1, 211 (Nr. 239 f) hervorgeht, war die Zahlung auf 10 Raten

der unnſernn erarbeittenn, das nach unnſerm bedúncken nit unvervånnglichenn uſganngenn iſt, gevellig benůgenn habenn. So dann ſôllich verrumpt zil kompt, wellenn wir fúrer der ſach zů gůt ſo ernnſtlich darzůſetzenn». Gegeben 1485 «Mentag năch Johannis Baptiſte».

KA Zug. — Orig. Pap. 29×32 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug. Dors. (später): Bern gibt participation wegen empfang ihrer pension de a. 1585[3]) im Brachmonath.

**1407.** **1485 Juli 5. (Luzern)**

Schultheiß und Rat in Luzern schreiben an Ammann und Rat in Zug, «Nach dem und unnſer abſcheid von Baden wiſt, wie das uwer und unnſer der Eidgnoſſen botten, ſo jetz nechſt uff dem tag zů Baden[1]) uff der rechnung Uolrichen Zipen[2]) erloupt haben, hertzogs Jôrgen von Peÿern[3]) lút anzegriffen und, wo im die werden, in unnſer der Eidgnoſſen land ze fůren, und, wo unnſer der Eidgnoſſen knecht im des helfen, die ſond daran nit unrecht getan noch geſtrafft werden, das uns nit wenig befrômdet, dann wir hand unnſerm botten das nit in bevelch noch gewalt geben und hetten wol gemeint, nach dem und die ſach groß und wol zů krieg komen mag, die botten weren zů ſchnell geweſen, ſunder jegklicher bott das hinder ſich an ſin herrn und obern bracht. Wann nun uns gemeinen Eidgnoſſen an der ſtraß in Beÿern eben vil gelegen iſt, es ſÿ an ſaltz, ſtachel und anderm, als uch wúſſen iſt, das alles uns abgeſlagen, wo der angriff von Zipen beſchech, umb das wil uns not beduncken, das wir uns der ſach halb zůſamen fůgen, uns zů underreden, damit ſômlicher angriff verkomen und abgeſtelt werd». Einladung auf einen Tag zu Luzern «uff Mitwuchen vor ſant Elexÿius tag[4])»; die Zuger Boten mögen am Vorabend in Luzern erscheinen. Gegeben 1485 «Zinſtag nach Uolrice».

KA Zug. — Orig. Pap. 26×30,5 cm. (WZ: Stierkopf mit aufgesteckter eherner Schlange). Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug.

**1408.** **1485 Juli 7.**

Bruder Johans, Abt[1]), und Konvent von Kappel überlassen mit Zustimmung ihrer Kastvögte, des Bürgermeisters und des Rates von Zürich, gegen Erlegung von 260 rhein. Goldgd dem Ammann und dem Rate von Zug «zů ir ſtatt Zug und gemeiner burgeren handen únſers gotzhuß zechenden, in der vogtÿ ze Steinhuſen[2]) geleggen, namlich in dem großen zechenden[3]), der je in dem vierden jar ze dem halbteil únſers gotzhuß eigen was, ſo es ſchaltjar ſint, und darzů den brachzechend und obſtzechenden und darzů zechen ſchilling haller geltz zinſpfenning, jerlicher gúlt, alle únſer gerechtikeit der ſelben zechenden und zinſpfeningen». Übliche Verzichtsklauseln.[4]) Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1485 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Uolrichs tag, des heiligen biſchoffs».

BA Zug, Nr. 339. — Orig. Perg. 18,5(23,5)×43 cm. 1) ○ 65/38 mm; unter Baldachin stehender Abt, darunter Rundschildchen mit gekreuzten Pfeilen. Got.: sigilu fris johis abatis mon in cappella. — 2) o = Nr. 1396/2.

---

zu 15 000 Gulden verabredet worden, und die letzte war auf die Lyoner Messe 1485 fällig. Doch der König ließ um Aufschub nachsuchen; die Frage sollte auf dem Tag in Baden zur Sprache kommen. [3]) Wohl 1485 zu lesen.

1407. [1]) 13. Juni. EA III, 1, 211 (Nr. 240 a). [2]) Junker Ulrich Zipp von Konstanz, Burger von Schaffhausen, in Stein a. Rh. Urkundenregister SH. [3]) Herzog Georg der Reiche von Bayern, † 1503, aus der Landshuter Linie. [4]) 13. Juli.

1408. [1]) Nr. 1362. [2]) Nr. 827. [3]) Vgl. Nr. 1357. [4]) S. Gruber, Terr. 55 f.; ZK 1932, 19.

**1409.** **1485 Juli 30. (Zug)**

Ammann und Rat befinden im Streit zwischen Heini Müller an der A[1]) und seinem gleichnamigen Sohne sowie der Malerin und ihrer Kinder, wegen des Malers[2]) selig, ihres Vaters. «Der obgenant Heini Múller, der alt, ſol der obgenanten frŏwen und ir kinden an ſumſåly und an ſchmertzen uſwiſen unn geben 29 g, je 2 lb hlr fúr 1 g, uff zil unn tag, als hienach geſchriben ſtat, daran er jetz 1 m kernen gewert hat, und ſol darzů uff den m kernen geben hinnent zů ſant Martis tag[3]), das 4 g bezalt werdent, unn denn darnach uff den nechſt kúnfftigen Meÿen 5 g unn von jetz dem nechſt kúnfftigen ſant Martis tag úber ein jar 10 g unn von jetz dem nechſt kúnfftigen ſant Martis tag úber zweÿ jar die leſten 10 g, alles nach datum dißer geſchrifft». Geschehen 1485 «uff Samſtag nach ſant Jacobs ta[g], des meren unn helgen zwelffbotten».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 6[v].

**1410.** **1485 August 22. (Frauental)**

Heinrich Aeſcher[1]) und Hartmann Rordorff[2]), beide Ritter und des Rats von Zürich, vermitteln auf Befehl ihrer Herren im Streit des Burkhard Schmid von Maschwanden mit dem Kloster Frauental «von des fangs der viſchen, genant naſen, in dem waſſer der Loretz wegen[3])». Die Partner verbleiben bei ihren verbrieften Rechten, «doch mit dem underſcheid, dz der obgenant Schmid in dem ſtrich des viſchs, genant naſen, das garn zehen tag und nåcht an und nach einandern komende fúrſetzen und úberſchlahen mŏge, und, was viſchen, genant naſen, der ſelb Schmid alſo in ſŏlichem zug fahe, das er da den genanten frowen von ſŏlichen viſchen einen vierthalben teil der ſelben viſchen geben ſŏlle, das iſt je von ſiben viſchen zwen, und, ſo och der obgenant Schmid ſŏlich viſch facht und die teilen wil, dz er das den genanten frowen verkúnden, ob ſy wellen, ir botſchafft bý ſŏlicher teilung zů haben, dz tůn ze mŏgen, und er die úbrigen viſch, ſo im zů ſinem teil werden, ſelbs behalten oder die verkoffen und damit handeln und tůn mŏge, wie im bekomlich, fůglich und eben ſin wil, on intrag und widerred der genanten frowen, und, was ouch wie vil fiſchen er in dem nechſt vergangnen naſen ſtrich gefangen und verkofft hăt, das er da von ſŏlichem den genanten frowen drú pfund Zúricher pfening geben und dz úbrig im zůgehŏren, und doch jede parthÿ iren coſten und ſchaden, in diſer ſach geliten, [a]n ir ſelbs beheben ſŏlle, und das die genanten frowen im alle jar im naſen ſtrich die zehen tag und necht einen knecht in irem coſten haben oder im dafúr geben ſŏllen jedes jars ein pfund Zúricher pfenning». Die zwei Schiedsrichter siegeln. Geben 1485 «uff Mentag vor ſant Bartholomeius, des heiligen zwŏlfbotten tag».

KlA Frauental C I 16. — Orig. Perg. 15,5(20)×30,5 cm. 2 o: 1) 33 mm, etwas beschädigt, grünes Wachs, Tartsche, schräglinks geteilt mit schreitendem Luchs im Oberfeld (HBLS III, 74). Spruchband unleserlich. — 2) 31 mm, Tartsche, Wappen unkenntlich, Spruchband unleserlich. — Reg.: Müller, Frauental 187.

**1411.** **1485 September 19. (Zürich)**

Zwischen dem Zürcher Burger Lienhard Metzger[1]) und Heinrich Beltzinger hat sich ein Zwist erhoben «von des genanten Beltzingers hus wegen, ſo er von dem

1409. [1]) Nr. 806. [2]) Drei Maler (Berufsmaler) werden im Baurodel, andere bei Gruber, Jzbb, nachgewiesen. Vgl. auch WBZG 196. [3]) 11. November.

1410. [1]) Heinrich vom Luchs, Ritter, 1426—1491, des Rats und Reichsvogt zu Altstetten, 1484 Landvogt zu Knonau. HBLS III, 74. [2]) Enkel von Nr. 609, 1427—1503, Pensionär Erzherzogs Sigmund. HBLS V, 697. [3]) Vgl. Nr. 855; Müller, Frauental 75.

1411. [1]) Er klagt 1471/72 vor dem Gericht in Zürich wegen Beraubung. Schnyder, QZWG II, 730. [2]) Memmingen, Bayern.

genanten Lienharten erkofft, und Beltzinger meindt, gantz fúr fry ledig eigen, und aber jetz erfaren hett, dz bý 1000 g daruff ſtůnden, und Lienhart meindt, im ſólich hus worden were an ſinem teil fúr frý ledig eigen, von ſinen geſchwiſtergeten irs můterlichen erbs und gůtz wegen». Die angerufenen Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich entscheiden, «dz Lienhart dem Beltzinger ſin hus, wie er dz von im fúr ledigen eigen erkofft hett, gantz ledig machen, und im ſin anſprach behalten ſin ſólt an ſine geſchwiſtergit». Da sich erneut Schwierigkeiten ergeben, tragen Lienhard und sein Bruder Nikolaus Metzger, ebenfalls Zürcher Burger, den Streitfall nochmals vor die Stadtbehörde. «Lienhart meint, dz er unſer erkantnús nach vor uns were mit beger, ſine geſchwiſtergit zů underwiſen, inn an ſólichem end gen dem Bâltzinger ze ledigen, und Niclas Metzger dawider redt, die ſach berůrte inn nit alein, ſunder die andern ſine geſchwiſtergit och, und hette nach ſiner ſchwóſter von Memingen[2]) geſchickt, und were ir man hie, aber, als er an im verſtůnde, ſo keme ſý nit». Die Magistraten befinden, «das Lienharten Metzgers elich geſchwiſtergit den ſelben iren brůder Lienharten des hus wegen in fiertzehen tagen den nechſten entrichten und ledigen ſóllen, und, ob dz von inen in dem zit nit beſchehe, dz er dann ſý mit unſer ſtat Zúrich recht móge angriffen und anlangen, ſo lang und vil, bis er ſich damit geledigen móge». Dem Spruchbrief wird das stadtzürcherische Siegel angehängt. Gegeben 1485 «am Mendtag vor ſant Matheus, des heiligen zwólfpoten tag».

BA Zug, Nr. 340. — Orig. Perg. 15(19)×29,5 cm. o Zürich 45 mm.

**1412.** **1485 Oktober 25.**

Ritter Kaspar von Hertenstein, alt Schultheiß von Luzern[1]), der von seinem Vater Ulrich[2]) selig das Rischer Patronat geerbt hat, verfügt in Form eines Testaments, «das ich minen ſun, her Peter von Hertenſtein[3]), zů ſólicher vorgemelter fryheit und gerechtikeit, als ein kilchenher der geiſtlichkeit der kilchen und pfrůnden zů Riſch, als ich inn in ſiner geburt zů eim prieſter und der geiſtlicheit verheißen und verſprochen han, ſetzenn, geben, ze ordnen und ze bevelhen, ſetze, gibe, ordnen und bevilh inn yetz in krafft ditz brieffs zů der fryheit und gerechtikeit der kilchen ſatz als ein kilcherr der erſtgemelten kilchen und pfrunden zů Riſch, alſo, das er die habe ze lichen, ze geben, ze verſchaffen und damit tůn und lăn in aller wiß, form und măß, als [ich] die an mich ererbt und gebrucht han und er lon von Got und der welt, ouch ſiner vordren und nachkomen, empfachen will». Der Urkunder siegelt. Geben 1485 «uff Zinſtag vor Symonis und Jude apoſtolorum».

StA Luzern 723/14832. — Orig. Perg. 25×27,5 cm. o stark beschädigt, ca. 30 mm. Dors. (später): Dißer h. Caſpar von Hertenſtein ware uf den Nuwen jahrs tag 1486 geſtorben, und ware alſo dißer brieff 2 monath undt etlich wenig täg for ſinem tod gegeben. — Kop. in KA Zug, Lib. Notat. B fol. 28v. — Druck: Gfd 20, 326 f.

**1413.** **1485 November 15.**

Konrad Bertſchi[1]) von Altiswil[2]), ab dem Zugerberg, schuldet 3 Pfd Hlr dem Peter Schönbrunner, Burger in Zug[3]), welche dieser von Peter Kurwal[4]) von Weggis gekauft hat. Die Gült liegt auf dem Hof Altiswil, der an die Straße nach Ägeri, die Matten des Lantwing und des Fry und oben an Bruchis Hof angrenzt. Vorgang: 18 Pfd Hlr Geld und 1 m k. Ablösbarkeit mit 30 Gd zu je 2 Pfd Hlr. Fertigung an

1412. [1]) Nr. 1057. — Ritter Kaspar errichtete um diese Zeit mehrere Jahrzeit-Stiftungen. [2]) Nr. 619. [3]) Mag. Petermann, ca. 1450—1521. Liebenau, Fam. Hertenstein 93 ff.; Iten, Tug. 237 und ZNB 1936, 50.

1413. [1]) Nr. 1323. [2]) Nr. 540. [3]) Nr. 1076. [4]) Laut Baurodel besorgte er des öftern Steinfuhren für St. Oswald, solche von Küßnacht SZ in QW II, 3, 62. [5]) Nr. 1350.

die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Gegeben 1485 «Zinſtag, an ſant Othmars abend».

Privatbes. Schmid, Inkenberg B. — Orig. Perg. 22×30,5 cm, der Länge nach durchschnitten. Siegelstreifen-Einschnitt.

**1414.** **1484 November 25. — 1485 Dezember 3. (Zug)**

Der Seckelmeister der Stadt Zug notiert an Ausgaben:

a. «Item ich und alt Stocker[1]) namen uſſer dem turn an ſant Katherinen tag[2]) 40 kronen; bracht ich meiſter Fůſſlin, glogner[3]), gen Zurich, an mines Herren gloggen, nam er fúr 51 g».

b. «Item ich und min gôtti Stocker gaben 30 g dem gloggenmeiſter an Sant Oſwaltz gloggen, uff Samſtag vor ſant Barbaren tag».[4])

BA Zug, Weihnachtsrechnung 1484—1512. — Schnyder, QZWG II, 807.

**1415.** **1486 Januar 12.**

Hans Meyenberg von Menzingen[1]) verkauft 5 jährliche Pfd, Zuger Währung, an Hans Trinckler von Lüthärtigen[2]) um 100 Pfd und setzt den Zins auf seinen Hof «zů Lúdhertigen, úber ein hus, hoff, matten und weiden, mit aller zůgehôrt, ſtoſt einhalb an Heinis Mangeltz[3]) weid, anderhalb an das Banholtz, hinderhin zů der dritten ſitten an Henſlis Trincklers weid, zum vierden an Růdis Trincklers weid und aber an Weltis Trincklers weid». Vorgang: 15 Pfd Geldes und 3½ Gd. «Aber uff, von und ab minem Preitten acher, der da ſtoſt an Hans Trincklers Ußeren berg, anderhalb an des Pamperlis[4]) Langen acher, zum dritten an Henſlis Trincklers Preitten acher, iſt ſuſt lidig». Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Die Gült kann mit Hauptgut und Jahreszins auf Martini abgelöst werden. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Gegeben 1486 «uff Donſtag nach dem Zwôlfften tag».

KA Zug, Gült Nr. 135. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**1416.** **1486 Januar 19. (Kappel)**

Abt Johannes[1]) und Konvent zu Kappel übertragen ihrem Familiaris, dem geliebten Nikolaus, Sohn des Johannes Richardi von Wisemberg, einem Kleriker der Diözese Besançon[2]), zur Besorgung die Pfarrkirche St. Markus, welche nahe beim Kloster liegt, von diesem gegründet und ihm einverleibt worden ist[3]), mit allen Einkünften und Rechten. Die Patronatsherren versprechen dem Pfrundherrn Zuschüsse seitens der Abtei, behalten sich auch für die Zukunft die Kollatur vor und präsentieren den Geistlichen gemäß der Weisung des Papstes Bonifaz[4]) dem Bischof Otto[5]) oder seinem

---

1414. [1]) Nr. 913. [2]) 25. November 1484. [3]) Füßli, Glocken- und Stückgießer-Familie in Zürich. HBLS III, 356. — Vielleicht ist Peter II. gemeint. [4]) 3. Dezember 1485. — Henggeler, Baurodel Reg. — Weitere Bezahlungen im Betrage von 30 Gd erfolgten an Meister Füßli auch in den Jahren 1492, 1494, 1496—1498.

1415. [1]) Nr. 1010. [2]) Hans IV. Nr. 1176. [3]) WBZG 198. — Die Mangold, seit 1401 in der Herrschaft Wädenswil ZH, sind in Mz erstmals mit Heini vertreten. [4]) Nr. 1102 Anm. 93. [5]) Nr. 1350.

1416. [1]) Nr. 1362. [2]) Frankreich. — Er war laut Urk. vom 18. September 1485 ins Kloster aufgenommen worden, mit dem Versprechen, ihn genugsam zu unterhalten, bis er einen Dienst erlangen werde. s. Meyer, Reg. Kappel 339. [3]) Wohl die Nachfolgerin der dem Kloster bei der Gründung geschenkten und ihm den Namen leihenden Kapelle. Gfd 39, 127; Hecker, Kirchenpatrozinien des Archidiakonats Aargau im Mittelalter 58. [4]) Bonifaz IX. s. Nr. 319. [5]) Nr. 1185.

Generalvikar in Konstanz zur Investitur. Der Abt siegelt. Dat. a. D. 1486°, 14° kal. Februar., ind. 4ª.

StA Zürich, Kappel Nr. 496. — Orig. Perg. 10,5(14)×31 cm. ○ 65/38 mm; stehender Abt unter got. Baldachin, darunter in Rundschildchen zwei gekreuzte Pfeile (?). Got. (undeutlich): sigilvm johis abbat . . . monas . . . in capella. — Reg.: Meyer 341.

**1417.** **1486 März 4. (Zug)**

Heini Beſmer von Ägeri[1]), «gar ſchwarlichen . . durch etwas lúmden von ettlichen . . kinden und frúnden geworffen», ist in das zugerische Gefängnis geraten und schwört bei der Entlassung eine Urfehde. Er verspricht mit seinem Eid und unter schwerster Strafe, sich wegen der Haft an niemand zu rächen. Es siegelt Heinrich Schmid, alt Ammann in Zug[2]). Gegeben 1486 »uff Sampſtag vor ſant Fridlis tag».

KA Zug, Nr. 33. — Orig. Perg. 23×28 cm. ○ = Nr. 1173. — Druck: Stutz Emil, Strafrecht von Stadt und Amt Zug, Zürich 1917, 136 f.

**1418.** **1486 März 16. (Frauental)**

Heini Gaßmann empfängt lehenweise den Frauentaler Hof zu Bercken[1]) um einen Zins von 8 Mütt Kernen, Zuger Maß. Das Kloster schenkt dem Lehensmann einen Malter Korn und leiht ihm einen zweiten auf Jahresfrist. Beim Wegzug soll er den Hof gesät hinterlassen; von der letzten Ernte gehören ihm 2 Garben, dem Gotteshaus die dritte. Auch die Habersaat sowie vier Fuder Heu und das Stroh sind alsdann Eigentum des Klosters. Geschehen 1486 «zů mittem Mertzen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 3.

**1419.** **1486 April 2. (Frauental)**

Hans Döber empfängt als Lehen den Frauentaler Hof zu Bercken[1]) um 8 Mütt Kernenzins, Zuger Maß. Beim Wegzug muß der Lehensmann 4 Fuder Heu und das Stroh zurücklassen. Bürgen sind Henſli Meiger von Sellenbüren[2]) und Hans Plechman von Bonstetten[3]). Geschehen 1486 «am neſten Sunnentag nach Oſteren».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 3.

**1420.** **1486 April 3.**

Heini Rinderli von Ägeri[1]) verkauft 2 ablösbare jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, an die Gemeinde von Ägeri. Kaufschilling: 40 Pf. Pf. Er setzt die Gült auf sein Gut, «genant Eimerloch[2]), ze Egre gelegen, ſtoſt einhalb an des Meÿers[3]) Erliberg, anderhalb an des Meÿers Eimerloch». Vorgang: 8 Pfd Geldes. Zinstermin: Martini. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Gegeben 1486 «uff Mentag nâchſt vor ſant Ambroſius tag, des heiligen býſchofs».

ZB Luzern, Arch. des Historischen Vereins der V Orte (Nr. 232). — Orig. Perg. 23,5×28,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

---

1417. [1]) Nr. 1102 Anm. 58; HK 13 (1933) 46. [2]) Nr. 1040.

1418. [1]) Die Güter in Oberberikon AG erwarb Frauental nach QW 1, Nr. 1059 und 2, Nr. 621 in den Jahren 1271 und 1312. Auf dem Gut, genannt im Hof, lastete früher eine Lichtstiftung an die Pfarrkirche zu Oberwil AG. Noch 1611 bildete alles nur einen Hof, wurde jedoch bald hernach aufgeteilt. Unsere Heimat, Wohlen 1931, 51.

1419. [1]) Nr. 1418. [2]) Gd. Stallikon und [3]) ZH.

1420. [1]) WBZG 244. — Heini besaß einen Teil des Zittenbuech Uä. HK 13 (1933) 62; 26 (1946) 11. [2]) Nr. 714 und 1059. [3]) Ulrich Meier. HK 26 (1946) 3 und 28. [4]) Nr. 1350.

**1421.** **1486 April 27. (Zug)**

Der Priester Johans Eberhart, Kirchherr in Zug[1]), verkauft für sich und seine Erben um 200 Pf. Pf., Zuger Währung, dem zugerischen Altammann Hans Iten[2]) 6 jährliche Pfd Hlr, Zürcher, und 2 Pf. Pf., Zuger Währung. Er hat die Gült von seiner Mutter selig, Anna am Stad[3]), geerbt, und sie haftet gemäß Hauptbrief, dat. Dienstag vor St. Martin 1406[4]), auf Gütern «ze dem Kleinen Bumbach[5]), die vor zitten des Meyers waren», dann auf einem Gut, «genempt in der Oeij[6]), und uff einer weyd daſelbs, genant Růppemzagel[7])». Der besagte Hauptbrief wird dem Käufer ausgehändigt. Gegeben 1486 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Marx tag, des heiligen ewangeliſten».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 126r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug, mit o beschädigt: Gabelkreuz.

**1422.** **1486 Mai 8. (Frauental)**

Schwester Verena, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental sind mit den Klosterherren von Kappel uneins geworden «von der zechenden wegen in Hagnŏw[2]) und an Keſtiberg[3]), ſo wir (Frauental) von innen erkoufft hand[4]), da ſy vermeindent, ſy hettend die kleinen zechenden gantz einem lútprieſter ze Meryſwanden vorbehept, des wir úns nit erinlen konden mit dennen, ſo by úns waren, do der kouff beſchach». Im Gotteshaus Frauental, wo sich der Abt, der Großkellner Uolrich[5]) und Hans Keller, der Leutpriester zu Merenschwand[6]), eingefunden haben, wird die Angelegenheit friedlich bereinigt. «Und iſt die richtung alſo von der kleinen zechenden wegen: 1. Wie das der kouffbrieff[7]) innehat, dabÿ ſol es beliben ... 2. Und hand uns (Frauental) daruff des begeben, die wil der vorgenant her Johans Keller, jetzt lútprieſter ze Meryſwanden, in lib und in leben iſt uff der pfrůnd der lútprieſterÿ ze Meryſwanden, ſo ſóllen wir im jerlich 15 s zins geben uff ſant Martis tag ... fúr etwas kleinen zechenden; wenn aber der obgenant her Hans Keller von todes wegen abgangen iſt oder ob er ſuß bÿ ſinem leben ab der pfrůnd kåme, weders da e beſchicht, von deſhin ſint wir noch únſer nachkomen nit mer gebunden, deheinem lútprieſter von Meryſwanden deheinen zins me ze geben von ſólicher ſachen wegen». Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1486 «uff den nechſten Mendag nach des heiligen Crútzes tag, als es funden ward».

KlA Frauental R II 50. — Orig. Perg. 14×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Reg.: Müller, Frauental 189.

**1423.** **1486 Mai 29.**

Heini Friman, wohnhaft zu Steinhausen[1]), schuldet dem Zuger Burger Hans Seiler[2]) 2 ewige, jährliche Viertel Kernengeldes, Zuger Maß, von Haus, Hofstatt und Baumgarten, «ze Steinhuſen, nidem in dem dorff geleggen, ſtoſt ze einer ſiten huß unn bŏngarten an die ſträß, die in das veld hinus gat, und ſtoſt der bŏngarten hinden und nebent ze einer ſiten an der Weberen matten unn denn an der ſelben ſiten inher, gegem dorff, an des obgenanten Hans Seilers huß, hoffſtat und bŏngarten. Und hat der obgenant Hans Seiler die obgenanten zweÿ viertel kernengelt erkŏfft von den

---

1421. [1]) Nr. 1064. [2]) Nr. 971. [3]) Nr. 828; Gruber, Jzbb 61. [4]) 9. November 1406. [5]) Nr. 700 Anm. 25. [6]) Eu Mz. s. Nr. 950. [7]) Nr. 665 Anm. 78.

1422. [1]) Nr. 1044. [2]) Hagnau, Gd. Merenschwand, und [3]) Kestiberg, Gd. Mühlau AG. [4]) Nr. 1396. [5]) Trinkler von Zürich, Beichtiger in Frauental, der spätere Abt von Kappel 1493—1508, † 1511 in Zürich. HBLS VII, 53. [6]) Vgl. Nr. 1047 und Iten, Tug. 508. Die Identität ist fraglich. [7]) Nr. 1396. [8]) s. Unsere Heimat, Wohlen 1931, S. 63.

1423. [1]) Nr. 1224. [2]) Nr. 829. [3]) Die Huber von Maschwanden ZH erscheinen seit 1455

Hůberen von Maßwanden[3]) umb 9 Rin. g an gold, die er innen alſo bar bezalt hat. Ouch ſol man wúſſen, das der obgenant Seiler hat 10 s haller geltz, jerlicher gúlt, uff dem obgenanten huß unn bŏngarten, die er vor zitten von Heini Kienberg[4]) ſelig erkoufft hat umb 5 Rin. g an gold und die im bezalt hat. Unn die obgenanten zweÿ viertel kernengelt vor 40 jaren[5]), datum dis brieffs, erkoufft und die 10 s haller geltz ſint vor 16 jaren[6]), datum dis brieffs, erkoufft ... Und vor nút daruff denn 6 haller vogtzins». Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Hans am Stad, des zugerischen Vogtes zu Steinhausen[7]), welcher unter Vorbehalt der städtischen Rechte siegelt. Gegeben 1486 «uff Mendag nechſt nach ſant Urbanus tag».

KA Zug, Gült Nr. 136. — Orig. Perg. 23×31 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): 2 viertel k und 32 s geltz. — (Noch später): Gehören der Schwarzmurer pfruendt. — Reg.: Stadlin, HR 37.

**1424.** **1486 Mai 30.**

Daniel, Bischof von Bellinas, Weihbischof[1]) des Konstanzer Ordinarius Otto[2]), bekennt, daß er im Jahre 1486, am zweitletzten Tage des Monats Mai, die Pfarrkirche[3]), die Altäre und den Friedhof zu St. Wolfgang, bei Cham, entsühnt und dabei einen neuen Altar in der Mitte des Kirchleins zur Ehre des hl. Kreuzes, der hl. Petronilla und Aller Heiligen geweiht hat[4]), für welchen er das Weihegedächtnis auf den Kirchweih-Gedenktag des Gotteshauses, den Sonntag Misericordias Domini[5]), ansetzt. Für diesen Anlaß wie auch die Feste der Schutzpatrone gewährt er einen Ablaß von 40 Tagen. Dat. et fact. anno et die predictis, ind. 4ª. Unterschrift des Notars Johannes Fabri[6]).

BA Zug, Nr. 341. — Orig. Perg. 14,5(19,5)×34,5 cm. Rotes ◊ 60/38 mm, beschädigt, = Nr. 1193.

**1425.** **1486 Juni 28. (Zürich)**

Äbtissin Sibylle vom Fraumünster Zürich[1]) erneuert die Verleihung des Zolls und Zolleramts an Bürgermeister, Rat und Burger von Zürich auf weitere 10 Jahre. Besondere Klausel für die Leute von Ägeri: «Unnd das die von Egre zolles fryg ſin und úns dafúr jerlich drißig rotten oder zwey pfund Zúricher pfennig geben ſŏllend[2]) ». Dat. «uff ſannt Petter und ſannt Paulus abent».

StA Zürich, Stadt und Amt Nr. 196. — Orig. Perg. 39(47)×58,5 cm. ◊ 66/46 mm; St. Felix und Regula, darüber Hirsch mit Kreuz im Geweih, darunter Rundschildchen mit Wappen Helfenstein (auf Dreiberg rechts schreitender Elefant, HBLS IV, 134). Got.: S. CIBILA DE HELFENSTEI ABATISSI MONSTI ABBACI THVRICENSSIS. — Doppel Nr. 197. — Orig. Perg. 39(47)×58,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Reg.: Schnyder, QZWG II, 822.

**1426.** **1486 Juli 6.**

a. Andres Senn von Sins, Burger in Zug[1]), verkauft dem Ammann und dem Rate von Zug zuhanden der Stadt und der Burger das Fahr zu Sins «mit zweÿen vachen

---

in den Zürcher Steuerbüchern (III, 119). Zwicky J. P., Schweiz. Geschlechterbuch 1955, 75. [4]) Nr. 944. [5]) A. 1446. [6]) A. 1470. [7]) Genannt Stadlin, Nr. 1255.

1424. [1]) Nr. 1193. [2]) Nr. 1185. [3]) Ecclesiam parrochialem, vgl. dazu Kuhn, St. Wolfgang 47 und 60. [4]) Henggeler, Patrozinien 64. — Die jüngste, 1949 abgeschlossene Restauration förderte zwei Reliquiengläser zutage, deren eines das deutliche Siegel Weihbischof Daniels mit dem schönen Baum und das abweichende Datum 1489 aufweist. [5]) Der zweite Sonntag nach Ostern. [6]) Nach Krebs M., Investitur-Protokolle, Notar in Konstanz, der bei Pfründenbesetzungen oft als Procurator auftritt.

1425. [1]) Nr. 1394. [2]) Vgl. Nr. 1141.

1426. [1])Nr. 1173. [2]) Ein solcher wurde nach 1450 Ausburger von Zg, tot 1491. Gruber,

viſchetzen, ob dem far geleggen, und ouch darzů die weÿd, genempt der Schachen, ennenthalb der Rúß, in der vorgenanten miner herren von Zug gerichtz geleggen, da die ſchúr inne ſtadt, ſtoſt einhalb an die Rúß und obnen einhalb an die ſträß und dann alſo ze ringumb, dem hagzil nach, wider unden an die Rúß. Und ſtat nút uff dem ſelben Schachen, denn es iſt frÿ ledig eigen gůt. Und das obgenant var mit den zweÿen vachen han ich ouch innen geben fúr frÿ ledig eigen gůt, alſo, das nút daruff ſtan ſol denn ungefarlich 2½ pfunt haller vogtſtúr, ouch harinne vorbehalten dem Gôtſchin Wiſſen von Sins[2]) ſin rechtung des ſelben fares. Dem iſt alſo: wenn ich oder die minen je das obgenant farvier wuchen gebruchten und fůrten, ſo was je dann daruff die fúnfft wuchen des vorgenanten Gôtſchis Wiſſen, das er und die ſinen alwegen die fúnfften wuchen die vertgung des fares verſachen und innehatten; dabÿ ich das lan beliben». Kaufschilling: 551 rhein. Goldgd. Quittung des Verkäufers für sich und seine Mutter, «dann ſÿ ouch etwas teÿls darinne gehept hat[3])». Es siegelt Nikolaus Letter, alt Ammann von Zug[4]). Gegeben 1486 «uff Donſtag nechſt nach ſant Uolrichs tag, des helgen biſchoffs».

b. Ammann und Rat von Zug bezahlen die Kaufsumme mit verschiedenen Gülten: (1) 120 Gd «an dem ſchultheis Mutſchlin[5]) ußer Sant Wolffgangs gelt», (2) 44 Gd «am Lúthart ze Sins, ußer Sant Wolffgangs gelt», (3) 5 Gd «uff der kilchen ze Sins, mit 100 g abzelôſen», (4) «Item und gehôrt 200 g ſiner můtter. Des Frÿen můtter daran gen der můtter 14 g ußer Sant Wolffgangs gůt unn Hanſen Sennen[6]) 8 g ußer miner herren gůt. Die můtter iſt 200 g bezalt. (5) Item und gehôrt 40 g dem pfaff Wÿen[7]) von Marx Sennen[8]) wegen, gen der můtter 40 g. (6) Item unn bÿ der obgenanten ſumm ſôllent wir darúber Andres Sennen 47 g. Daran hat im der bumeiſter geben 11 g an fúnfferen, je 36 pla fúr 1 g, gen im 36 g. (7) Item ſol man wúſſen, das uff dem obgenanten var nút ſtan ſol denn ungefarlich 40 pla vogtſtúr. (8) Item ich unn min gôtti Stocker hand ußer miner herren turn genomen 48 kronen; die habent wir der Frÿgin am Bol[9]) geben an den kŏff fúr 60 g. Aber ira gen 16 kronen fúr 20 g. Aber innen gen 128 útterſch g[10]).» A. 1486[11].)

BA Zug, Nr. 342 und 343. — a. Orig. Perg. 20(24,5)×43 cm. o = Nr. 1228. (Querstrich, nicht nur Dorn, wie WBZG Nr. 187 angibt.) Got.: + sigill claus amleten. — b. Orig. Pap. fol. 1 Bl., in der Mitte gefaltet, 1 Hälfte beschrieben. — Druck: Steimer E., Schiffahrtsrechte 66.

**1427.** **1486 Juli 10. (Hitzkirch)**

Vor Peter Erherboller, dem geschworenen Untervogt zu Hitzkirch[1]), der für Heinrich Dolder von Glarus[2]), den Obervogt «in der Eÿdgnoſſen åmptren» zu Hitzkirch

---

Bb 425 und 553. Wie aus Gruber, Jzbb 981 und 983, hervorgeht, scheint er ein Haus an der Obergasse Zg besessen zu haben. [3]) Vgl. Iten Alphons, Fischereirechte 2. [4]) Nr. 1160. [5]) Davor Schoddeller im Orig. geschrieben und gestrichen. — Hans Mutschli, aus einer Bremgartner Ratsfamilie, Obervogt in Lunkhofen AG, Schultheiß 1486 und später. Aarg. Urk. VIII, Reg. [6]) Nr. 1173. [7]) Heinrich Wey (Milo) von Merenschwand AG, Kaplan in Zg 1480, wurde 1483 Kaplan zu St. Anton daselbst, 1494/95 Leutpriester in Ottenbach ZH, endlich gegen den Willen der Eidgenossen als päpstlicher Provisionär Kaplan in Sins. Krebs M., Investit.-Protok. 543; Bucher Adolf, Die Reformation in den Freien Ämtern und Bremgarten (Sarnen 1949/50) 42 ff.; Henggeler, Baurodel 183; Iten, Tug. 547. [8]) Mag. Markus Senn von Sins, Sohn des Heini und der Anna Obschlager, Helfer in Ch, 1494 Pfrundherr zu St. Andreas, zog 1499 zur Schlacht bei Dornach, noch 1516 bezeugt. Iten, Tug. 375. [9]) Die mehrfach genannte Mutter ist Anna Obschlager, zuerst mit Heini Senn, dann mit Heini Fri im Bol Zg verehelicht. Henggeler, Baurodel 311 und 315. [10]) Die letzten vier Wörter im Orig. gestrichen. [11]) Da in der Kaufurkunde die Bezahlung bezeugt wird, muß diese Aufstellung zugleich damit angelegt worden sein.

1427. [1]) LU. — Peter Ehrenbolger, 1471 Schultheiß zu Sempach, Untervogt 1486—1495. HBLS III, 2; Bösch G., Die Stadt Sempach im Mittelalter 204. [2]) Heinrich Tolder, Landvogt in den Freien Ämtern 1473 und 1485 und früher. HBLS II, 731; Strebel K., Die Verwaltung

ein Gericht leitet, verkauft Junker Nikolaus Haffurt[3]) an Jörg von Zug[4]) «ſin matten und die rebben in der matten, genant Sunnenwinckel, ſtoſt einhalb an den kilchweg, der gen Hitzkilch gat, unn unden an den Múlibach, ſtoſt ouch einhalb an Heinis Langgenrein alter mur, ſtoſt ouch an des ſpitals gůt von Lutzern». Es ist freies, unbelastetes Eigengut. Kaufschilling: 30 Goldgd. Fertigung durch den Richter. Der Obervogt siegelt. Gegeben 1486 «uff Mendag nechſt nach ſant Uolrichs tag».

StA Luzern 714/14605. — Orig. Perg. 14,5×35 cm. o 28 mm; im Spitzschild zwei abgewendete Fischangeln. Spruchband unleserlich.

**1428.** **1486 August 26. (Zürich)**

Die in Zürich versammelten Städte und Länder der Eidgenossen schreiben an Erzherzog Sigmund von Österreich[1]) betr. den Zuger Kirchherrn Johannes Eberhart[2]), «wie dann úwer fürſtlich gnaden vor ettlichen tagen uß gnaden und ſunder neÿgung inn zů ir ze kommen beſchickt, demnăch gnedenclich zůgeſagt hab, inn mit einer erlichen găb zů meinen, das er ſich gehallten und dăruff einen erlichen buw einer cappel fúrgenommen und den gůter măß vollbrăcht hăt, darinn jeglicher gotſdiennſt mit meſſen ſingen und leſen treffennlich erſtattet wirdt».[3]) Allein die zugesicherte Beisteuer sei noch nicht erfolgt, trotzdem eine zugerische Botschaft beim Fürsten vorgesprochen habe und «wiewol er des mit vertigung, bottſchafft und geſchrifften bÿ anderthalb hundert guldin koſten erlitten und ſich damit ouch dem vollbrăchten buw in mercklich ſchulden verſteckt hăt»[4]). Erneute, dringliche Bitte, «den obgenannten her kilchern, des ere, tugent und loblich, Got gevellig weſen gar fúrtreffend iſt, gnedenclich zů bedenncken und dărob zů ſin, dămit das, ſo im vor zůgeſagt und úwer fürſtlich gnaden meÿnung geweſen iſt, im fürderlich und ăn wÿtern verzug erſtattet und bÿ diſem botten oder doch úwer fürſtlich gnaden råten, ſo uff den nechſten tag harkommen, ußgericht werde... Datum unnder der ſtat Zúrich ſigel in nămen unnſer aller, Sambſtag năch Bartholomei a. [14]86^to».

Staatsarch. Innsbruck, Sigm. IX, 44. — Orig. Pap. Rückseits Adresse: Sigmund, Erzherzog zu Österreich.

**1429.** **1486 August 26. (Zug)**

Statthalter und Rat von Zug befinden im Streit zwischen «Peterman von Meggen, alt ſchultheis ze Lutzern[1]), und Dorathe Ebingin, ſiner elichen wirtin[2]), an einem, und der erberen frŏwen Iten Ebingin, ira baſen[3]), mit Joſten Graffen[4]), ir gůten frúnde unn rechten vogt, mit Hanſen ab Yberg von Switz[5]), ouch ir gůten frúnd, an

---

der Freien Ämter im 18. Jh. (Aarau 1940) 122. [3]) Außerehelicher Sohn des Schultheißen Heinrich (Nr. 1054), Herr zu Heidegg LU, Agent Frankreichs und Söldnerhauptmann, † 1510. Feer Ed., Die Familie Feer, Nachtrag 25; HBLS IV, 84. [4]) Nr. 910.

1428. [1]) Nr. 1023. [2]) Nr. 1064. [3]) Beim Beginn des Baus der Chorpartie zu St. Oswald im Jahre 1482 ließ Leutpriester Eberhart durch zwei dazu eingeladene Priester, Dekan Johans Herter, Pfarrer in R (Nr. 1110), und Leutpriester Johans Keller von Mettmenstetten ZH (Nr. 1047), den ersten Stein legen im Namen des Erzherzogs Sigmund von Österreich und des Herzogs Reinhard (René) von Lothringen, «die beid durch etliche boten mir erberlich heind zůgeſeit ze helfen». Henggeler, Baurodel 180. [4]) Vgl. Nr. 1351.

1429. [1]) und [2]) Petermann III. von Meggen aus Luzern, 1407—1495, Vogt zu Willisau 1471, Seckelmeister 1479, Tagbote, Schultheiß 1481 ff., † 11. August 1495. HBLS V, 65; Gfd 97, 82. Er legte namens seiner Vaterstadt 1478 den Grundstein zu St. Oswald. Henggeler, Baurodel 83. Zuerst verehelicht 1464 mit einer Tochter Heinrichs I. Hasfurter (Nr. 1054) und Schwester der Äbtissin Dorothea zu Frauental, sodann mit Dorothea Ebing, die laut Jzb des Chorherrenstifts Luzern an einem 2. Mai starb. Gfd 4, 249. [3]) Nach Henggeler, Baurodel 327, Tochter des 1422 gefallenen Heini Ebing und der Elisabeth Hofflin, Witwe des Heinrich Reding. [4]) Nr. 1214. [5]) Wohl Mag. Hans Abiberg, 1499 Mittelmesser zu Bremgarten, dessen Vater ein Studienfreund

dem andren teÿl. Und iſt das geſin von 4 lb geltz wegen, ewiger, jerlicher gúlt, die da ſtundint und geſetz ſint uff des Frÿen gůt im Len[6]), unn darzů 20 jaren zins, die die obgenant Ita Ebingin vor etwas zitten an der kilchen buw ze Sant Michahel geben, nach innehalt des jartzit bůch[7]), da aber die vorgenanten Peterman von Meggen unn Dorathe, ſin huſfrŏw, vermeindent, die ſelben 4 lb geltz ſŏltent innen zůgehŏren, denn ſÿ die in dem roddel in geſchrifft hette, da ander ir gúlt und gůt ingeſchriben were und von ir vŏgt und frúnden geben were». Der gütliche Spruch sieht vor: «(1) Wie die obgenant Ita Ebingin die vorgenanten 4 lb d geltz hat geben an der kilchen buw und in das jartzit bůch geſchriben iſt, dabÿ ſol die kÿlch gantz beliben unverbrochen zů ewigen zitten ... (2) Wenn die obgenant Ita Ebingin von todes wegen abgangen iſt, das denn von irem verlăſnen zitlichen gůt ſol vorus werden der vorgenanten Dorathe, des ſchultheißen ewirtin, ob ſÿ in leben iſt, 4 lb d geltz, Zuger werung, daran ſÿ wol habent ſÿ, und aber dann mit andren miterben ze glichem erbteil gan. (3) Ouch were aber, das die obgenant Dorathe vor Iten Ebingen, ir baſen, von todes wegen abgienge, ſo ſol ir erben die 4 lb geltz werden an ir můtter ſtad». Beide Parteien versprechen, die Vereinbarung zu halten. Geschehen 1486 «uff Samſtag nach ſant Bartholomeus tag, des helgen zwelffbotten».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 7r.

**1430.** **1486 September 5.**

a. Abt Johans von Muri[1]) und sein Konvent verkaufen Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug «únſers obgenanten gotzhuß hoff Gangoltſwÿl[2]), mit allen dŏrffren, hŏffen, ſewen, ſo darzů gehŏrent, namlich Zwÿern[3]), Berchtwil[4]), Holtzhúſren[5]), Derſpach[6]), Wÿl[7]), mit allen gůtren, matten, weÿden, holtz und velden, ſo von alter har darzů gehŏrt hat, mit zinſen, mit vållen, mit erſchåtzen, mit geleßen, mit zwingen, mit bennen, mit gerichten, mit aller herlikeit und gewaltſăme, wie das alles von alter har an únſer obgenant gotzhuß komen iſt und harbracht hand, alles nach eines bewerten und bewiſten bermitten rodels ſag, innen darúber geben, nútzit harinne uſgenomen noch vorbehebt, den zweÿ lagel balchen zins und anderthalb hundert viſchs zins; wie wir den ſelben zins biſhar gehept hand, dabÿ ſŏllent wir und únſer nachkomen beliben. Aber alle ander zins, nútz und gúlt, namlich an pfennig geltz drÿthalbs und zwentzig pfunt haller und acht haller geltz und fúnff mút kernen geltz und sechs malter korn gúlt und fúnffthalb mălter haber gúlt, alles Zuger meß, jerlicher gúlt, nach des obgenanten rodels ſag, ſol den obgenanten von Zug zůgehŏren und beliben». Kaufschilling: 1080 rhein. Goldgd. Empfangsquittung, gänzlicher Verzicht und Versprechen der Verkäufer, «was wir umb das verkoufft gůt innegehept hand, es ſÿent urberbůcher, rŏdel und ſprúch, den obgenanten kŏifferen zů iren handen und gewalt hinuß ze geben und ze antwúrten, es were denn, das etlich ſtuck zins unn gúlt in únſren rŏdeln geſchriben werent bÿ andren únſers gotzhuß zinſen und gúlt, die den obgenanten hoff Gangoltſwil nit berůrten; die ſelben rŏdel ſint wir innen nit gebunden hinuß ze geben, ſunder die ſtuck, ſo ſÿ berůrent, in únſeren rŏdeln dar und ab ze tůn, und, ob die ſelben ſtuck nit abgetăn wurden, ſo ſŏllentz ſÿ doch tod, hin und ab ſin und den kŏifferen deheinen ſchaden bringen noch beren. Und ob ſich deheiniſt erfunde, das

---

des Mag. Eberhart in Erfurt und wie dieser Kaplan zu St. Michael Zg war. Iten, 471. — Hans verewigte sich 1521 mit lateinischen Hexametern im Jzb von Bremgarten. [6]) Das Lee, jetzt Rosenberg Zg. [7]) Gruber, Jzbb 898.

1430. [1]) Johannes I. Hagnauer von Zürich, Abt in Muri 1480—1500. Kiem, Abtei Muri I, 229. [2]) — [6]) R. [7]) Ober- und Niederwil Ch. Vgl. Nr. 192 und 833. [8]) Vgl. Kiem, Abtei Muri I, 234; Blumer, RG I, 325; Gfd 56, 40; Iten Alphons, Fischereirechte 69 und 74; ZK 1932, 19; 1946, 28; Gruber, Terr. 57.

wir und únſer vorfarn und das obgenant únſer gotzhuß mer zins, rent und gúlt und gerechtikeit an den obgenanten enden gehept hetten, denn das urber und die rödel uſwiſtint, das ſol den obgenanten köifferen ouch zůgehören und werden, von úns und únſern nachkomen ungeſumpt und ungehindret». Abt und Konvent siegeln.[8]) Gegeben 1486 «uff den nechſten Ziſtag vor únſer lieben Frőwen gebúrtlicher tag».

BA Zug, Nr. 344. — Orig. Perg. 33(41)×57,5 cm. Zwei Siegelstreifen, der erste mit dem Rest eines ○. — Dazu StA Aargau, Muri 550. — Kop. Pap. fol. 17. Jh. — Druck: ZK 1932, 26.

b. In ihrem Reversbrief bestätigen Ammann und Rat von Zug, mit Berufung auf das vorige Instrument, den Kauf des Hofs Gangoltſwil mit aller Zugehörde, «alles in únſern hochen gerichten unn gebietten geleggen». Sie garantieren dem Gotteshaus die vorbehaltenen jährlichen Fischzinsen. Die Urkunde wird mit dem Ratssiegel bekräftigt. Gegeben 1486 «uff den nechſten Ziſtag vor únſer lieben Frőwen gebúrtlicher tag».

StA Aargau, Muri 549. — Orig. Perg. 18(23)×29 cm. o Nr. 4.

**1431.** **1486 Oktober 4. Innsbruck**

Erzherzog Sigmund[1]) schreibt an den Rat von Zürich wegen verschiedener Angelegenheiten. Darunter: «Wir ſenden ew auch hiemit ettlich underricht von wegen des kilchern zu Zug[2]), des wir uns nit erindern kunden[3]). Aber ſo vil und uns Hans von Gonatz, unſer ratte[4]), bericht, ſo iſt er nit bekentlich im ainich benante gab zugeſagt. Allein ſullen wir uns einer ſteur zu dem gotshaus bewilligt haben, die wir auch nach unnſerm willen dahin ord[n]en und aus kamer gerechtigkait, ſo ver ſy das zu gůt haben wellen, daz ir an ſy auch benugen ſullet. Geben zů Inſprugg an ſant Franciſgken tag ze nacht anno etc. 86°».

Staatsarch. Innsbruck, Sigmundiana M XIV. — Entwurf, Pap. — Druck: Thommen, USG V, Nr. 138 (S. 145).

**1432.** **1486 November 2. Zug**

Ammann und Rat von Zug schreiben an Schultheiß und Rat in Luzern betr. ihren Streit mit Jakob von Hertenstein[1]) und seinen Geschwistern, sie erinnern sich wohl, wie «uf vergangen zitt» derselbe Jakob und sein Begleiter, der Luzerner Ratsherr Werner von Meggen[2]), persönlich und mündlich in Zug verhandelt hätten; allein sie haben die Spruchbriefe «noch nit erlåſenn noch erfůcht» und könnten noch keine endgültige Antwort geben, «wan wir nu zů diſer friſt unverſamnett geweſen ſind. Aber uf nåchſt kúnftigen Samſtag[3]) ſo habent wir unſer geſchåftenn ha[l]b zů ſchafen» und werden unverzüglich das Ergebnis berichten. «Dat. Zug, uf Aler Sellen tag imm 86 jar».

KA Zug. — Orig. (Konzept?) Pap. 22,5×32 cm (WZ = Nr. 1337), ohne Siegel. Rückseits Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1433.** **1486 November 12. (Frauental)**

«Uff Sunnentag nechſt nach ſant Martis tag» bekennt Ruedi Hunn[1]), welche Güter und Äcker zu Sarmenstorf[2]) in seinen Hof gehören; es sind Lehen vom Kloster Frauental um 10 jährliche Mütt Kernenzins. Bei Handänderung ist erneute Lehensbestätigung nötig und ein Viertel Wein als Ehrschatz zu leisten. Die Güter sind:

---

1431. [1]) Nr. 1023. [2]) Nr. 1064. [3]) Vgl. Nr. 1351 und 1428. [4]) Nr. 1351.

1432. [1]) und [2]) Nr. 1354. [3]) 4. November.

1433. [1]) Die Hunn des Zürcher Freiamtes werden 1312—1420 als Bauern in Lunnern, Gd. Obfelden ZH, genannt. Ihr Name geht wohl auf die Amtsbezeichnung im Freigericht Affol-

*(S. 51)* «Item ze nidriſt in dem dorff lit ein matten, ſint 2 manwerch, und ſtat ein huß in der matten; das iſt únſer, und gat ein bach dur die matten in das Moß.

Item 1 manwerch, lit ze Fulenbach, und 1 mattbletz, lit an Búntten; ſtoſt fúrher an den bach. Aber ½ manwerch, ouch der Búntten; ſtoſt gegen Matten rein. Aber 1 mattbletz; lit im Angre, bÿ dem bach. Aber 2 manwerch; ligent am Blôwenbûl. Aber 1 manwerch, dz lit ennet dem bach, und gat der Múlÿbach dar dur zů der Obren múly; ſtoſt an die gůtter, zů der múlÿ gehôrent. Aber ½ manwerch; lit ennet dem berg, hinden an Schanden Halten.

Item zů der erſten zelg 2 ju; ligent nid dem dorff und den Schafft achren unn ſtoßent an Dorn Hurſch. Aber 1 ju; lit vor an dem Deggerſchlÿ. Aber 1 ju; die lit in den Húnnen unn ſtoſt an das Deggerlÿ. Aber 2 ju; ligent an der von Jezwil Schinis moß. Aber 1 ju, lit hinder dem holtz; ſtoſt fúr hin an den mennweg. Aber 1½ ju; die ligent im Waltúrſtal und ſtoßent jedewedren halb an das holtz. Aber 1 ju; lit an Lendirichten unn hinderhin uff ein anwander. Item 1 bletz, lit an Lendirichten; ſtoſt nebent an den weg uff unn nider unn an Anwander.

Dis iſt die ander zelg: item 1 ju, oben am Herweg. Aber 1 ju; lit am Inbächer. Aber 1 pletz, der vor dem Môſlÿ lit, under dem Aſpin hin. Aber 1 ju vor dem Oetzhôltzli. Aber 1 ju; lit under dem Aſpin hin und gat her fúr an den Ribächer. Aber ½ ju; lit zwúſchen dem Aſpin hin unn ſtoſt hindenzů an das Aſpin. Aber 1½ ju; lit vor dem Aſpin.

*(S. 52)* Item ze erſt 2 ju achers in der erſten zelg, genempt Stapfacher; ſtoſt an das Eſchtúrli, das in die ſelben zelg gat. Aber 1 ju; lit an dem Tåggerli unn ſtoſt daran. Aber ½ ju, lit in Hienen; ſtoſt an dz Tågerli. Aber 2 ju; ligend vor der von Uetzwil Schiniſmoß. Aber 1 ju, lit hinder dem holtz; ſtoſt fúrher an den weg, ſo gen Bremgarten gat. Aber 1½ ju, die ligend in Waltriſſtal; ſtoſt hindenzů an das Waltriſtal und anderhalb an das holtz. Aber 1 ju; lit an Lendirichten unn dritted uff ein awander. Aber 1 bletz an Lendirichten, nebet dem weg, unn iſt ein anwand. Item dis iſt in der andren zelg: item 1 ju; lit obnen an dem Herweg. Aber 1 ju am Ribächer; lit obnen an dem Grăbacker. Aber 1 pletz vor dem Môſli; ſtoſt an das Môſli. Aber 1 ju vor dem Eÿchhôltzli und ſtoſt an Hans Moßers ächer, der zů ſinem hoff gehôrt. Aber 1½ ju; lit vor dem Aſpin unn ſtoſt an den weg, der durch das Aſpin uffhin gat. Aber 1 biſſige ju; lit ob dem Aſpin unn ſtoſt an ein ächer, gehôrt gen Varwangen. Aber 1½ ju; ſtoſt inher an die Ribächer unn an den ächer, den der Bechler gebuwen hat. Aber 2 ju, ligend ennet dem berg; ſtoßent einhalb an das Hanggent lôlÿ, anderhalb an das holtz gegen Muremoß. Aber ½ ju, lit ennet dem berg in dem Winckel; ſtoſt gegen den Grebben, lit an der evad. Aber 1 ju obnen an dem Blôwenbûl; lit zwúſchent den ſtuden.

Item zů der dritten zelg: 1 bletz an Búntten; ſtoſt gegen Matten rein unn drittet uff den ſelben anwander gegen Mattenrein. Aber 1 ächer, lit an Búntten; buwt der Stappfer: davon git er 1 garben in den Meÿerhoff, welicherleÿ da geſåt wirt, unn ſtat 1 marchſtein in dem ächer. Aber ½ ju, iſt ein anwand an Mattenrein. Aber 1 bletz; ſtoſt gegen Mattenrein unn iſt ein anwander. Aber 1 ächer bletz; lit hinder dem wÿer, an des Sappfers acher, iſt ein anwander. Aber ½ ju, lit bÿ dem wÿer, unn 1 mattbletz, ouch daran, ſtoſt an das Wÿer måtlÿ unn anderhalb an den anwander, ſo ouch

---

tern a. A. oder im Landgericht Rifferswil zurück. Hermann nahm 1401 das Burgrecht in Zg, war dort 1416 des Rats. Hans erscheint im Jzb B. Seltener tauchen die Hunn im aargauischen Freiamt auf. Kläui P., Geschichte Obfelden 189. [2]) Die vielen dortigen Frauentaler Güter gehen auf die Schenkung des Vizeleutpriesters von Sarmenstorf AG, Johannes von Bremgarten, Ende 1276 und später zurück. QW I, 1, Nr. 1206 ff. Seine Töchter traten als Nonnen in Frauental ein; er selbst war seit 1285 Kirchherr und Dekan in Wädenswil ZH, wo er im März sein Leben beschloß. Müller, Frauental 36; Fretz Diethelm in NB Wädenswil 1951, 30.

in den hoff gehört; lit nebent dem Matten rein uff unn ab. Aber 1 ju; lit vor dem Haſel, under der Wůſtlendi. Aber 1 pletz; lit under der ſträß unn iſt ein anwand. Aber 1 gůtte ju im Grund; ſtoſt uffhin an die landſträß und abhin an die Grundmatten.

*(S. 53)* Aber 1 acher pletz; lit uff Eſchs, lit bÿ der matten uff dem hag und lŏfft hinden ein bächlin dar durch nider. Aber 1 ächer pletz, lit ußerthalb dem Furt; ſtoſt aber an die anwand. Aber 2 ju, ligent an Grimetzhalten; ſtoßent fúrher an den fůſweg, der von Sengen har gat. Aber 1 ju, iſt halbe wůſtgelend; lit uff dem Riedtenberg, gehört zů dem Meÿerhoff. Aber 1½ ju, lit uff der Lenggÿ, zwůſchent 2 ächren; gehórent zů Hans Moßers hoff. Aber 1 búntten; die lit unden am Hoff ächer unn iſt ein anwander».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 51 ff.

**1434.** **[o. D.][1]) (Frauental)**

*(S. 53)* Verzeichnis der Frauentaler Güter zu Sarmenstorf[2]), welche um 5 jährliche Mütt Kernenzins im Lehen der Knaben des Meyer[3]) von Uezwil[4]) sind.

«Item ze erſt die huſhoffſtat und der bŏngart halber, unn iſt der ober teil únſers gotzhuß. Item in der ersten zelg: 2 gros ju ob dem Gangeltzrein, lit obnen an der Meÿern achern, da zwůſchent ein march ſtat; 1 ju am Furtbach, gehört $^1/_3$ des Meÿers knaben[5]); 1 ju am Furtbach, ſtoſt ouch an der Meÿern acker; 1 klein måtlin bi dem Furtbach, gehört $^1/_3$ des Meyers knaben und 2 teil únſerm gotzhuß; ½ ju, ſtoſt gegen Attenrein, ouch an der Meÿern knaben acher, iſt der under teil únſers gotzhuß; die Hinder matten ob dem Angre, iſt 1 manwerch; ½ ju an Guntherſpůl, ſtoſt an die ſträß. *(S. 54)* Die ander zelg wider Búttikonmoß: item ½ ju, lit an der Meÿern achern; 3 ju an Lendenrichti, unden an dem rein, obnen an der Meÿern achern; ½ ju, obnen uff Babin, ſtoſt gegen dem Eÿch abhin, unden an der Meÿern acher; ½ ju ob der Sagen, ſtoſt an das Tåggerli und an den weg, obnen an der Meÿern ächer; ½ ju uff dem Gwatt, nit dem dorff, nebent der Meÿern matten; 1 pletz, unden am Schaffächer, an der Studen; ½ ju, dar hinder nider, ſtoſt uffhin an den anwander, der Henſlis Moſers iſt; 2 ju an Boggenächer, ſtat jetz ein nuſbŏn obnen daran; 1 pletz zem Hag und 1 pletz zů den Zileren und 1 pletz in der Kemleten, ſint alle dry ½ ju. Die drÿt zelgg gegen Betwil: die Obermatten, da die Meÿern 1 mănwerch innehand; 2 ju, ob der ſelben matten ligend, an der Meÿern ächer, iſt ½ ju; ½ ju, ennent dem berg, ſtoſt obnen an der Meÿern knaben matten; 1½ ju ob dem Altweg, ob dem Moß, obnen an der Meÿern ächern; ½ ju, lit an der Halten, unden an der Meÿern ächern; 1 manwerch hŏÿgewechſt, ennet dem berg, an Schandenhalten, lit an der Meÿern; 1 ju im Tălächer, ſtoſt an den weg abhin und uffhin an das holtz».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 53 f.

**1435.** **1486 November 16. (Frauental)**

Klaus Gut von Ottenbach[1]) empfängt als Lehen vom Gotteshaus Frauental den Hof Wannhäusern[2]). Im ersten Jahr beträgt der Zins 13, später alljährlich 14 Mütt Kernen, Zuger Maß, sowie 100 Eier und 2 Tagwen mit dem Zug. Verbot, zum Verkaufe Holz zu hauen. Zur Zeit der Eicheln darf der Lehensmann nicht fremde Schweine in den Wald treiben und muß zur Verhütung von Schaden für die eigenen Tiere

---

1434. [1]) Die Bestandaufnahme dürfte im Zusammenhang mit Nr. 1433 vom 12. November 1486 erfolgt sein. [2]) AG. [3]) Nr. 1338. [4]) Gd. Büttikon AG. [5]) Im Orig. gestrichen.

1435. [1]) ZH. Nr. 1194. [2]) Wanghüseren Hbg. Nr. 554 Anm. 27. [3]) Nr. 1302.

einen Hirten bestellen. Gegen allfälligen Wasserschaden sind im voraus am Zins 2 Mütt Kernen nachgelassen worden. Bürgen: Henſli Gut von Ottenbach, sein Bruder, und Heini Stäli von Oberlunnern[3]). Geschehen 1486 «uff ſant Othmars tag, des helgen abbtz».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 11.

**1436.** **1486 Dezember 13. (Frauental)**

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Hof zu Benzenschwil[2]), den Ruedi Sydler[3]) zuvor um 9 Mütt Kernen innegehabt hat, dem Hans Völmi. Zins: im ersten Jahr 12, im zweiten 11 und hernach jährlich 10 Mütt Kernen. Das Kloster beläßt 300 Garben Stroh und 4 Fuder Heu auf dem Hof; auch liefert es den dritten Teil der Saat bis zu 3 Mütt Kernen. Die Belehnung erfolgt im Beisein des Ueli Vollenweider, Hofmeister zu Frauental[4]). Bürgen: Konrad Lüthart, Hans Lüthart, Frauentaler Lehensmann[5]), Heini am Brüel und Jörg Hutter von Benzenschwil. Geschehen 1486 «uf ſantt Lucyen tacg».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 9.

**1437.** **1486 Dezember 21. (Cham)**

Hans zur Linden und Hans zur Linden, Brüder[1]), verkaufen 1 jährlichen Gd, gerechnet zu 2 Pfd Hlr, an Hänſli Müller von Khom[2]). Die Gült ist ablösbar mit 20 Pfd Hlr auf Martini und haftet auf dem Gut, genannt das Lohn[3]), «ſtoſt einthalb an die Lorzen, anderthalb an des Schmidlis Lohn und zů dem dritten an das Lohnholtz». Vorgang: 2 Viertel Kernen. Fertigung an die Hand des Jerman Stocker, Vogt in Cham[4]), welcher siegelt. Gegeben 1486 an St. Thomanstag.

GA Hünenberg, Nr. 5. — Vidimus von 13 Urkunden vom 22. Februar 1629, Nr. 8.

**1438.** **1486 Dezember 30.**

a. Jakob von Hertenstein, des Rats von Luzern[1]), wendet sich an Ammann und Rat in Zug. «Uff den nechſten abſcheid, von uwer wißheit zwúſchen Werner von Meggen[2]), als eim botten miner herren von Lutzern, und mir, uff unnſer werbung bÿ uch beſchehen[3]), des ir wol ingedenk ſind, ſenden ich uch hiemit in geſchrifft min beſwêrd und anligen, in gar gůtter hoffnung, ir werdent daruff, als ich ouch des mit allem ernſt frúntlich begeren, uwer furnemen gůtlich gegen mir abſtellen, mich witter unerſůchet, als ander min fordern und vatter ſeligen[4]), nach lut unnſer gewarſamj und gerechtigkeit, bÿ minen gerichten, herlicheiten, ſachen und zůgehôrd der herſchafft Hertenſtein gůtlich bliben ze laſſen, ouch uch ſelbs und mich witter unrůw und coſtens vertragen». Dat. «Sampſtag vor dem Núwen jar a. D. 87».[5])

b. Die Beschwerdeschrift selbst nimmt Bezug auf den Streit des Großvaters, Ulrich von Hertenstein[6]), und den Rechtspruch vom Jahre 1424[7]), der von Ratsboten der fünf Orte, Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus ausging, ebenso auf den Handel im Jahre 1449[8]), für dessen Beilegung Ammann Reding von Schwyz[9]) als Obmann sich bemühte und bei welchem Anlaß die Grenze zwischen dem Hertenstein'schen und dem stadtzugerischen Gerichtskreis ausgemarcht wurde. Allein auch

---

1436. [1]) Nr. 1044. [2]) AG. [3]) Nr. 1237. [4]) Nr. 1336. [5]) Nr. 1126.

1437. [1]) Nr. 568. [2]) Vgl. Nr. 566 und 712. [3]) Ochsenlon Ch. [4]) German Stocker von Zg, 1486—1494 wechselweise stadtzugerischer Obervogt in Ch, 1495 Landvogt in den Freien Ämtern, 1496 des Rats in Zg. Aschwanden, Landvögte 64.

1438. [1]) und [2]) Nr. 1334. [3]) Vgl. Nr. 1342. [4]) Ritter Kaspar von Hertenstein, Nr. 1057. Sein Testament s. Nr. 1412. Liebenau (Fam. Hertenstein 92) setzt seinen Todestag, gestützt auf das Jzb Root LU, auf den 1. Januar 1486 an. [5]) Nativitätsstil. [6]) Nr. 619. [7]) Nr. 655. [8]) und

seit dem Tode des Vaters, Ritter Kaspar, habe Zug «das loblich alt harkomen und rûwig gebrûch der herſchafft Hertenſtein und Bûchenaß[10])» verletzt, und es werden die Klagepunkte der Reihe nach aufgezählt. «(1) Des erſten ... habent ir ſider abgang mins vatters ſeligen und on min wuſſen und erfordern durch uwer weibel underſtanden, in miner kilchen zû Riſch und in minen gerichten einen offnen rûff ze tûnd, friden und troſtung abzelaſſen, die in minen gerichten uffgenomen und die ouch zum teil die minen und in minen gerichten geſâſſen ſind, glicher wiß, als ob die in uwern gerichten uffgelouffen were, da ich je meinen, ſôlichs von uch unbillich beſchêch, die wil doch dis das blût nit berûret und nie gebrucht iſt, wann, ob jemant in minen gerichten ſolich friden und troſtung abzelaſſen werent und die parthyen des begerten, wurde billicher durch mich denn durch uch gehandlet. Min vordern und vatter ſeligen haben ouch dis rûwig harbracht; es were dann, das zû ziten, in kriegen oder reiſen der ſoldner halb not wurde, in minen gerichten rûff ze tûnd, bekenn ich wol, uch zûgehôrent. (2) Item denn furer .., das mir ſider mins vatters ſeligen abgang begegnet iſt, das einer der úwern und einer der minen, nemlich der Sidler von Zwÿern[11]) und min amptman, Peter Brem[12]), in uwer ſtatt Zug in friden und troſtung genomen worden ſind, dennocht umb wortt und ſachen, in miner herrn von Lutzern herlicheit uffgelouffen. Nach ſolicher troſtung und in friden iſt der uwer Sidler in min gericht komen und darin uber troſtung min amptman hoch und frevenlich zûgerett, er ſige beſſer, denn der min. Nu dem nach min amptman ſôlicher unerlichen zûred und worten halb umb recht in minen gerichten angerûfft hat, der uwer weder mir ſelbs noch andern darumb zû recht nit wollen vertrôſten, ſôlichen frevel abzûlegen, ſunderlich frevenlich und offenlich gerett, er welle das nit tûn und ir habent im das verbotten, der meinung, als ob ir darumb zû richten hetten, und ich nit, lieben herrn, das mich nit unbillich hoch befrômdet, angeſehen das gemein recht und den gemeinen bruch in der Eidgnoſchafft und anderſwa, das alle frêvel niena billicher berechtiget werden ſôllen, und gebeſſert, denn in den gerichten, da die je zû ziten beſchehent, zû dem, dz doch, wie vorſtât, die beid rechtſpruch lútrent, das alle gericht, tzwing, bânn, frevel und ſach in den gerichten zû Herttenſtein allen mir zûgehôrent, ußgenomen untz an das blût .. Und ob der Sidler oder ander uwer ſtatt troſtung nit gehalten hab, das bevilch ich ſiner rechtfertigung, doch alſo, ob mit worten oder wercken darnach und uber ſôlich troſtung in minen gerichten beſchehen ſind, das ouch die darin nach miner gerichten harkomenheit vertrôſtet, berechtiget und abgeleit werden ſôllent, ouch nieman anderm dann mir zûgehôren, wann, wie wol ſôlich troſtung in uwer ſtatt beſchehen iſt und die parthyen, in welhes ortt der Eidgenoſchafft joch dz wer, komen werent und daſelbs mit worten oder wercken an einander gefrêvelt hetten, meinen ich wol, ir wuſſen dz zû bedencken, ob nit an dem end, ungehindert der beſchechnen troſtung, ſolich frêvel und rechtfertigung ouch nút deſter minder beſchehen und abgeleit werden mûſten. (3) Item denn furer .. ſo haben ir nach abgang mins vatters ſeligen underſtanden und ouch dz getan jetz in kurtzem ettlichem der minen, ſo in minen gerichten geſâſſen iſt, ze bevogten, und dennocht mit ußwendigen perſonen und nit mit der minen, und darzû aber underſtanden, in miner kilchen zû Riſch uwer amptlut einen offnen rûff ze tûn, mit uffſatz einer ſtraff von uch warten ze ſin, oder ane uwer urloub das niemant mit dem ſelben mergkten, weder kouffen noch verkouffen ſol etc. .. So berûret ouch dis und anders, davor gemeldet, die hohen gericht, das blût, nit, darumb ich hoffen und begeren, ir werden ſolich uwer vogtÿ und den beſchechnen rûff an dem wider abſtellen und mich und die minen zur notturfft, und wie ſich gepurt, on intrag furer bevogten laſſen, als das billich beſchicht ...

---

[9]) Nr. 917. [10]) R. [11]) Peter II. Sidler, von Holzhäusern, der Kirchmeier von 1497, seit 1480 Burger in Zg. Gruber, Bb 500. [12]) Nr. 1309. [13]) Türler und Zumtürli sind seit 1400 in Buenas

(4) Fúrer iſt mich angelanget, wie hievor in kurtzem ein frôwli mit eim kindlj in minen huß und gerichten zů Herttenſtein [iſt]. Da iſt einer uwer amptlúten oder weiblen in die ſelben min huß und gericht komen, in meinung, ob er dz frôwlj an dem end ergriffen hette, das er ſy dann [in] eid genomen haben ſolte, und mit ir verſchaffen, das kind dem rechten vatter ze geben, da ich ouch hoffen und meinen, das ſôlich gewaltſamj an dem end uch noch uwern hohen gerichten ze volbringen nit zůſtand, dann allein mir, ob das not geweſen were oder noch wurde, und, wo man mich darumb erfordert hette, were darin nach aller zimlicheit gehandlet worden. (5) Denn furer hat, als ir wuſſent, uwer wißheit durch ettlich ir amptlut underſtanden ze erweren, das ich oder min amptlút zů Hertenſtein des Túrlers[13]) verlaſſen wib, die denn mit lib und gůt in minen gerichten ſitzet, nit bevogten ſolten, ſunder meinten, ir das ze tůnd, da ich ouch hoffen, nein, uß obgemelter urſach, das mir on mittel in ſôlichen minen gerichten alle ſachen ze verwaltigen und ze verſorgen zůſtandent, denn allein untz an das blůt und das reiſen oder ſtúren, von alter har, dabÿ ich ouch hoffen, růwig zů bliben. (6) Item denn furer ſo hand der Spißer[14]) und der Feger[15]), ſo beide uch, minen herrn von Zug, zůgehôrent, in kurtzem in minen gerichten zů Herttenſtein an einandern gefråvelt, darumb ſy denn nach miner gerichten recht daſelbs hin zů recht vertrôſtet hand, da ich ouch meinen, wie davor, waz frevel in minen gerichten untz an das blůt beſchehent, das ich, und nieman anders, nach harkomenheit der ſelben miner gerichten ze richten und ze ſtraffen haben ſol und mir das zůgehôrt, umb alle frevel, nutzit ußgenomen, ſo verr und die an uffgeſatzte verpennung ſundriger bůßen die verſchuldung der hochen gerichten nit berůrten des blůtes .. (7) Item ſo denn, als bÿ ettlichen ziten mins vatters ſeligen zwůſchent uwer wißheit und im, doch ſiner gerechtigkeit unſchådlich, ein frúntlich abred und verkomniß beſchehen iſt von der jar kilchwj wegen zů Riſch, umb das die deſter baß geſchirmpt und biderb lút behútet wurdent, das alle bůßen und frevel, ſo die uff die zit daſelbs gevielent, beide, uch, minen herrn von Zug, und ouch uns von Hertenſtein glichlich ze teilen zůgehôrent, alſo, dz ouch wir zů beider ſit ſôlich kilchwichj mit einandern beſchirmen und behůten ſôllen; damit dis unvergriffenlich gehalten, begeren wir ouch an uwer wißheit, das darumb brieff und gewarſamj von uch uffgerichtet und zů beiden teilen verſorget werd. (8) Zů letſt, lieben herren, begegnet mir, wie das ir underſtandent, in minen gerichten zů Hertenſtein und under den minen nach uwerm gevallen leider ze nemen und ze ſetzen, die zů verpflichten, uch zů leiden etc.; wie ich uch das vormalen berichtet han, hoff ich ouch, nit uwern halb beſchehen ſôll noch jeman anderm, dann mir zůgehôrent, urſach halb miner vordern ſelig růwigem harkomen, ouch uß crafft der vorgemelten rechtſpruchen, uß dera inhalt uch allein die hohen gerichten des blůtes zůgehôrent, und ouch angeſehen, das uch uß krafft der ſelben hohen gerichten und alter gewonheit die minen an denen enden nit witter denn zů reiſen etc. verpflichtet ſind, in hoffnung, mir ôn mittel dis zů handlen zůſtande, uß urſach des gemeinen eides der minen, damit ſy an das ſôlich leiden ze tůn ſchuldig ſind, und ſunder des, als ich hoffen, wo ich bÿ vorgemelten ußgangnen rechtſpruchen, ouch bÿ minem urberbůch und bÿ redlichem altem harkomen der herſchhaft und gerichten Herttenſtein miner und miner vordern ſelig, behalten werden mag».[16]) Dat. «Sampſtag vor dem Nuwen jar a. D. 86».[17])

KA Zug. — a. Orig. Pap. 22×22,5 cm (WZ = Nr. 1337). Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug. — b. Orig. Papierheft, 6 Doppelbl., 10 S. beschrieben, 32×23 cm (WZ = Nr. 1337). Auf Seite 8 unten, von anderer, wenig jüngerer Hand: «Amen Schel[18]), Hans Stocker[19]), ſchriber Seiler[20]), amen Steiner von Zug[21])». — Auszugsweise in KB Aarau, Zurlauben Bd 31a fol. 330$^{v}$ und 331$^{r}$.

und Oberrisch nachzuweisen. [14]) und [15]) Beide von Berchtwil R. Nr. 477 und 715. [16]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 105. [17]) Sollte gemäß Nativitätsstil [wie oben a)] 1487 heißen. [18]) Nr. 1076. [19]) Nr. 913. [20]) Nr. 829. [21]) Nr. 1350.

**1439.** **1487 Januar 2. (Frauental)**

Schwester Verena, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental übertragen ihren kleinen Hof zu Rütti[2]), beim Brunnen, Haus, Hausmatte und alle Zugehörde, wie es Hans Moß[3]) innegehabt, als Erblehen an Paulin Sidler von Rütti[4]). Der Jahreszins, 2½ Mütt Kernen, Zuger Maß, muß jeweils auf Martini ins Kloster geleistet und bei Vererbung oder Verkauf soll das Lehen mit einem rhein. Gd Ehrschatz neu gelöst werden. Gegeben 1487 «uff Ziſtag nechſt vor der heiligen Drÿer Kúnigen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 27.

**1440.** **1487 Januar 10. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug ersuchen Schultheiß und Rat in Luzern um sicheres Geleit für den verbannten luzernischen Untertanen, Hans Brennýſen von Münſter[1]); «inſunders Hans Kochs halb hoff er ſich vor úwern wýſheit ſich verſprechen», und die früheren Verfehlungen tun ihm leid. Dat. 1487 «Mitwuchen nach der heiligen Drÿer Kúng tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×32 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1441.** **1487 Januar 19. (Luzern)**

Hans Wagner von Kall[1]) ist in Luzern verhaftet worden, «von des wegen, das ich zwey eliche wiber genomen hab». Trotz seines todeswürdigen Vergehens wird er Gott und Maria zulieb begnadigt, schwört eine Urfehde und verzichtet unter Eid und schwerster Strafe auf jegliche Rache. Es siegelt Hans Müller, der Lang[2]). Zeugen: Henſli Brem[3]), Konrad Aſpar[4]), Heini Steiner[5]), Hans Frýenbach[6]) und Hans Hüßler[7]), alle von Zug. Gegeben 1487 «uff Fritag vor ſant Sebaſtions tag».

StA Luzern 398/7359. — Orig. Perg. 32×36 cm. o 26 mm; in beidseitig geschweiftem Schild Baum mit zwei anspringenden Tieren (Rüden?). Got.: S. hans heting (also nicht der als Siegler bezeichnete Müller?).

**1442.** **1487 Januar 27. (Zug)**

Vor dem Gericht, welches Ammann Werner Steiner[1]) auftrags des Heinrich Schönbrunner, des Vogtes zu Walchwil[2]), in Zug leitet, vermacht Oeſterli Beler, die Witwe des Hensli Schönbrunner[3]), mit Beistand ihres Vogtes, des Zuger Burgers Heinrich Letter[4]), unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznießung Gott zu Ehren und für ihr Seelenheil «(1) gen Sant Michel an die tafel einen brunen, gůtten mantel und ein gůt karalinen Pater noſter; das ſőlt nit verthan, ſunder unſer lieben Frőwen bild zů einer zierd angehenckt werden in der tafel... (2) An ein ewige pfrůnd zů Sant Oſwald 1 lb geltz, hette ſý uff Tőnge Frantzen[5]) matten[6]), die Hans Verren[7])

---

1439. [1]) Nr. 1044. [2]) Oberrüti AG. [3]) Nr. 1299. [4]) Nr. 1237.

1440. [1]) Beromünster LU.

1441. [1]) Kalw, Amtsstadt Wtbg. [2]) HBLS V, 185. [3]) Mehrere Träger des Namens, von R, Burger von Zg. [4]) Asper, von Hbg. Vgl. Nr. 1073. [5]) Heinrich II. aus der Langrüti Hbg. Nr. 477. [6]) Lies Feyenbach von Ww oder Arth SZ. Nr. 998. [7]) WBZG 133. Hans II. Hüsler ist später des Gerichts in Hbg, nicht identisch mit dem Ammann bei Zumbach 33. Seine Güter nennt das Jzb Ch in der Bitzen, abg., beim Bösch Hbg. HK 20 (1940) 130.

1442. [1]) Nr. 1350. [2]) Heinrich III. Schönbrunner, Sohn des Peter I. (Nr. 1076) und Vater des Heinrich IV., Obervogt in städtischen Gemeinden, † 22. Juni 1528. Gfd 18, 206 und 224. [3]) Nr. 1370. [4]) Nr. 1142. [5]) Anton Franz am Berg, 1494 Burger von Zg. Gruber, Bb 568; Henggeler, Baurodel 259. [6]) Es sind Güter: Aferli beim Urenhof und Geroldsegg beim Wallis-

was; dem nach 8 lb geltz zů Walchwil, nach lut ir hŏptbrieffen. (3) Aber hette ſý 5 lb geltz, ouch ze Walchwil; da welte ſý ir ſelbs 20 g vorbehan, die durch Gott oder er ze geben oder an ir erben laſſen vallen, wie ir das eben wer. (4) Sý hette ouch hůpſchen huſrad, kleider, bette, hâffen und kâſſi, wêlerleÿ dann das wer, das minder und das mer; das welte ſÿ alles an ein ſôliche pfrůnd geben, doch ir ſelbs ouch harinn luter vorbehept, das ſÿ davon mag gêben mentel, rock, oder was ſÿ welle, iren frúnden oder gúnner, oder wer ir frúntlich tůt». Das Gericht genehmigt das Vermächtnis. Der Ammann siegelt. Zeugen: Heini Albrecht[8]) und Heini Frÿ[9]), Burger und des Rats von Zug. Gegeben 1487 «uff Sampſtag nach ſant Paulus bekert tag».

BA Zug, Nr. 345. — Orig. Perg. 26×33 cm. o 27 mm; in Tartsche Steinerwappen (mit Kreuz bestecktes Gerbermesser, WBZG Nr. 320, Abb. 72). Spruchband. — Reg.: Henggeler, Baurodel 307 Anm. 1.

**1443.** **1487 Februar 14. (Zug)**

Henſli Wis, Burger von Zug[1]), verkauft 1 Pfd Geldes, jährlicher Gült, um 20 Pfd an Ammann und Räte der Stadt Zug zuhanden der Frühmeß-Pfründe. Es siegelt Werner Steiner, Ammann in Zug[2]). Gegeben 1487 «uff des großen nothelffers tag ſancte Velantine[3])».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 115r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug, daran o: mit Kreuz bestecktes Gerbermesser (= Nr. 1442). — Reg.: Wyß, Familiengeschichte 28.

**1444.** **1487 März 6. (Zürich)**

In einem ernsten Rechtshandel erscheinen vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich die beiden zugerischen Altammänner, Heinrich Smid[1]) und Hans Iten[2]), sowie Seckelmeister Hans Stocker[3]), Hartmann am Rein[4]) und Heini Zúricher[5]) als Gewährsleute des Ammanns und des Rates von Stadt und Amt Zug, einerseits, Hartmann Kŏpf[6]), sein Sohn Heini[7]), Andreas Heinrich, des Rats in Zug[8]), und weitere Verwandte, anderseits. Hartmann Kŏpf, der das Recht angerufen hat, erklärt, «wie das er uff die genannten, unnſer lieben Eÿdtgnoſſen von Zug, nichtzit zů clagen und kein vordrung oder anſprăch an ſý gemeinlich oder ÿemans der iren habe, und, ob dărúber eýnich anzúg, red oder clagen durch inn wider ſÿ oder ÿemanns der iren unnderſtannden oder gebrucht, das ſÿe von im uß torechtiger, unwúſſender wiß und ganntz unbillich und ăn allen wărlichen grund beſchechen». Die Zuger Botschaft bittet die Richter, «inn der widerclag zů vertragen», und diese entkräften alle seine Forderungen und Ansprüche an Stadt und Amt Zug. Desgleichen lassen sie auf Wunsch Zugs den Hartmann Kŏpf eidlich bekennen, «das er den vorgenannten, únnſern lieben Eÿdtgnoſſen, amman, råten und gemeinden der ſtatt und des ampts zů Zug, mit ſinen reden, anzúgen und vermeinten unbillichen anſprăchen unnrecht getăn und ſich gegen inen als ſinen herren und oberrnn und den iren mit worten und wărcken ſo manigvalltenclich verwúrckt und mißhanndellt habe, das ſÿ und wir und menngclich gůt recht gehept hetten, zů ſinem lib und leben zů richten». Mit dem gleichen Eide verzichtet Kŏpf auf jede Rache und gelobt, «in die ſtatt und das ampt zů Zug und ir lanndtſchafft, ſo wit die găt, zů ewigen ziten niemerme zů kommen und ſich bÿ einer halben mil wegs ungevarlich niendert darzů ze năcherrnn». Eidesverletzung würde

---

hof Zg, nach Gülten von 1492 und 1510. [7]) Ferr, Schneider, beim Turm, Gatte der Anna Wiler, 1468 Burger. Baurodel Reg.; Gruber, Bb 476. [8]) Nr. 1118 Anm. 177. [9]) Nr. 1097.

1443. [1]) Nr. 1069. [2]) Nr. 1350. [3]) Lies: Valentini.

1444. [1]) Schmid. Nr. 1040. [2]) Nr. 971. [3]) Nr. 913. [4]) Nr. 1102 Anm. 49. [5]) Nr. 1174. [6]) Hartmann II. Kepf. Nr. 1009. [7]) Heinrich IV. Kepf. [8]) Nr. 1228.

aufs schwerste geahndet werden. Zürich siegelt. Gegeben 1487 «uff Zinſtag năch dem Suntag Innvocavit in der Vaſten».

BA Zug, Nr. 346. — Orig. Perg. 28 (33) × 36 cm. o Zürich 45 mm.

**1445.** **1487 März 10. Zug**

Ammann und Rat in Zug befinden im Streit zwischen Ueli Schnider[1]), seinem Bruder und ihren Verwandten mit Klaus Müller von Cham[2]), versöhnen die Parteien und bestätigen in Schrift, «das Claus Múller dar iſt dargeſtanden vor offnem rătt und hatt geſworen gelerten eid, das er dem Kiblin Schnider[3]) nit ze dem tod útt, weder vil noch wenig, hab getăn. Dat. Zug, uff Samſtag nach der alten Vaſnacht im 87 jar».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 8r.

**1446.** **1487 März 17. (Baar)**

Heini Satler von Baar[1]), der Junge, vergabt für sich, seine Ehefrau, Elſý Juchar, seinen Vater Ueli und seine Mutter Katharine bym Bach, seinen Bruder Jost und die anderen Geschwister 1 g an den Bau von St. Martin[2]). A. 1487.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 17.

**1447.** **1487 März 24. Zug**

Vor Ammann und Rat der Stadt Zug erhebt Hans Sidler von Holtzhúßer[en][1]) Klage gegen Heini Wiß von Hünenberg[2]): «(1) umm etwaz gůtz, dz im werden ſôlt von Weltÿ Bůcher[3]), by 90 g, dz Weltÿ Bůcher im dz ſôlt han geben umm ein gůtt, dz iſt ein ſtuck. (2) Das ander, dz Sidler meint, es wer bericht gemacht ze Holtzhúßer[en], dz ligent und farent gůt ſin eigen gůt ſôlt ſin. (3) Dz drit, dz ſy dem Wißen heigent den hoff ze [E]nikon[4]) ze kŏffen geben; do wer ein mat in. Da ſprach der Sidler, er hett ŏch us ſim gůt betzalt und wer ſin. (4) Dz fiert: da ſprêch der Sidler an ze Steinhußen 6 f k geltz, und meint er, es wer farent gůt; dz wer ŏch dz ſin. (5) Das fúnfften: ſpricht er in an umm 2 m k geltz des Wýßen, von ſins wips wegen, als ze einer morgent gůt wegen». Heini Wiß bestreitet durch seinen Fürsprechen die Forderungen. Beide Partner führen Kundschaft auf. Spruch der Richter, «dz Heini Wiß im weder lútzel noch vil ze antwurten hab umm die anſprach und gantz von im ſy, und der morgent gab ſond ſy ŏch vericht ſin, die Heini Wis in anclagt. Wer farent gůt dz nit in der von Húnnenberg gericht. Wer da iſt dem Sidler ſin recht vor, behar, und entweder teil im der morgent gab dem andren nit ſchuldig wer[5])». Dat. Zug 1487 «uff Samſtag vor Mitten Vaſten».

BA Zug A 36 26 O. — Ratsprotokoll 1471—1551 fol. 8r. — Druck: Wyß, Familiengeschichte 196.

---

1445. [1]) Jüngerer Zuname des älteren Geschlechts Kibli, welches am Zugerberg saß. [2]) Nikolaus Steiner, genannt Müller, von Nieder- oder Lindencham, auf der Untermühle, besaß nach dem Jzb Ch ein Gut im Ennermos und die Höfe Hueb und Ellmet Ch. HK 20 (1940) 171 und 36 (1956) 22. Er ist der Stammvater der Zürcher Steiner in Pfungen und Winterthur. [3]) Ein Bruder des Ueli Schnider.

1446. [1]) Nr. 716. [2]) HK 18 (1938) 182.

1447. [1]) 1469/70 Ammann des Gotteshauses Muri und Kirchmeier in R. Nr. 1104. [2]) Stammvater des Hünenberger Zweigs. WBZG 374. Offenbar handelt es sich um Erbansprüche einer Verwandtschaft, die auch nach Sins AG hinüber greift. [3]) Nr. 665 Anm. 81. [4]) Grenze Ch/Hbg. [5]) Vgl. Wyß, Familiengeschichte 30.

**1448.** **1487 Juni 16.**

Hans Meyenberg von Menzingen[1]) verkauft dem Hans Trinckler von Lüthärtigen[2]) 5 Pf. Pf., jährlichen Zinses, Zuger Währung, von seinem «hoff zu Lúdhertigen, mit aller zůgehört, ſtoſt einhalb an Henſlis Trincklers weid, ſo man gen Edlibach gatt, und anderhalb an Hans Trincklers weid, zum dritten an Heinis Mangoltz[3]) weid, zúm fúnften[4]) an Růdis Trincklers Bůſſi[5]) und hinderhin an das Banholtz; aber uff, von und ab [dem] Breitten acher, ſtoſt an Hans Trincklers Ußerberg und an Hans Pamperlis[6]) matten, die am Banholtz lit». Vorgang: 20 Pf. Pf. Kaufschilling: 100 Pf. Pf. Zinstermin und Ablösung auf Martini. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1487 «uff Samſtag vor der Zechen Tuſent Ritter tag».

KA Zug, Gült Nr. 139. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26,5×27 cm. Siegelstreifen.

**1449.** **1487 Juli 25.**

Hermann Hürlimann von Appenzell[1]), wohnhaft zu Walchwil, und seine Ehefrau Trin Küngin[2]) bekennen sich zu einer Geldschuld von 60 Pfd, Zuger Währschaft, «den beſcheidnen torfflútten und einer gantzen gmeint ze Walchwil umb das torff rechtig», welches sie erkauft haben, und setzen dafür eine jährliche Gült von 3 Pfd auf Haus, Hof und Hausmatte, den Widmen, den Haſelacher, den Múrgacher[3]), den Bodenacker[4]) und zwei Äcker in der Halten, «und ſtoſt hus und hoff mit der huſmatte an Sackbach[5]) und einthalb an Dorffbach und ze dem dritten an Heinis Metziners[6]) huſmatten, und ſtoſt der Widmen an Henſlis Múllers Hanfland und obnen an der Sutteren[7]) felt, und ſtoſt der Haſelacker an der Sutter velt und oberzen an der Sutteren huſmatten, und litt der Múrgacker in der Sutteren huſmatten, ſtoſt einhalb an d Almend, und ſtoſt der Bodenacker an Heinis Metziners Bodenacker und an Metziners huſmatten, und die zwen acker in der Halten ligent in Betters Metziners[8]) huſmatten». Vorgang: 20 Pfd Geldes und 6 Pla, jährlicher Gült. Zinsverfall und Ablösung auf Martini. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Koli, Vogt zu Walchwil[9]), welcher siegelt[10]). Gegeben 1487 «uff des lieben helgen und zwölffbotten tag ſancte Jacobe».

GA Walchwil. — Orig. Perg. 22,5×39 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Druck: Gfd 3, 271; Appenzeller Urkundenbuch II, Nr. 1236a; Stadlin, HR 72.

**1450.** **1487 September 14. (Frauental)**

Das Kloster Frauental leiht in Form eines Erblehens dem Paulin Schnider ein Gütchen zu Rütti[1]), «genant der Lúttinen gůtlÿ», welches zuvor Ruedi Martÿ innegehabt hat. Der jährlich auf Martini ins Gotteshaus zu leistende Zins beträgt 6 Viertel

---

1448. [1]) Nr. 1010. [2]) und [3]) Nr. 1415. [4]) Fehlt im Orig. «viertens». [5]) Am Egelsee Mz, seit 1379 bezeugt. QW II, 3, 165 ff. und 204. [6]) Nr. 1102 Anm. 93. [7]) Nr. 1350.

1449. [1]) Zwicky J. P., Schweiz. Familienbuch I (1945) 119 und II (1947) 255; WBZG 132. [2]) Wohl von Arth SZ. WBZG 173. [3]) Gruber, Jzbb 1267, nennt den Acker Murcha mit einer Lichtstiftung des Konrad Dietpolt. [4]) Nach Gruber, Jzbb 983, im Dorf Emmeten (Oberdorf). [5]) Nicht der Seckibach, sondern nach Gruber, Jzbb 163, am Gut im Sack, «lit uff Emmet, nidrent dem dorf». [6]) Nr. 665 Anm. 114. Heinis Güter lagen gemäß Baurodel, 308, zu Emmeten. [7]) Rudolf Suter, nach Gült 1489. Henggeler, Baurodel 152. [8]) Peter Metzener besaß laut Gruber, Jzbb 811, die Halten und wurde 1534 von Jakob Metzener abgelöst. Das Gemeinde-Urbar Ägeri um 1500 verzeichnet seine Gült von 5 Pfd zu Ww. ZNB 1912, 56; Metzener A., Das Geschlecht der Metzener (Leipzig 1930) 4. [9]) Nr. 1169. [10]) Vgl. Blumer, RG I, 327 und 377; ZK 1932, 17.

1450. [1]) Oberrüti AG. [2]) Im Orig. folgen zwei Zusätze: Am 8. Mai 1504 wurde das Gütchen zu den gleichen Bedingungen dem Henſli Aſper geliehen. — Am 28. Dezember 1513 empfing das Erblehen Joſt Bomgartter. (Spätere Hand): «Es ſot ingeſchriben ſin Hans Bochſler».

Kernen, Zuger Maß. Bei Handänderung muß das Lehen gegen Erstattung eines Ehrschatzes von 2 Gd innert Monatsfrist neu empfangen werden. Gegeben 1487 «uff ungefarlich zů des helgen Crútzes tag ze herbſt»[2]).

KlA Frauental, Altes Urbar I, 25.

**1451. Frühmesse Baar** **1487 Oktober 18.**

Überzeugt vom hohen Werte des Meßopfers für Lebende und Verstorbene, stiften die Kirchgenossen von Baar, mit Erlaubnis des Bischofs Otto von Konstanz[1]) sowie des Abtes Johans[2]) und Konvents von Kappel, der Baarer Patronatsherren, am St. Nikolaus-Altar eine ewige Frühmesse[3]). An Pfrundgut werden ausgewiesen: «(1) 1 m k, jårlicher gúlt, den gibt Gőttfrid Ambs[4]) ab ſinem gůt Junttikon[5]), ſtoſt an des Kienbergs weid; (2) 2½ f k und 6 pl geltz, git Heini Búrgi[6]) ab ſiner Veldmatten, ſtoſt aphin an das Undervild[7]); (3) ½ m k, git Heini Zhag[8]) ab ſiner Zweÿ mat, nach lut des jartzit buchs; aber git er 6 pl von einem mattlin im Geſchwendlin, im Gerút[9]), ſtoſt an die almend zů Stockwegen; (4) 1 m k geltz uff Welte Múllers hus und hoff, der múlli, und Peter Múllers hus und hofſtat, alles ze Inwil gelegen; (5) 2 f k, 4 s hlr und 2 hlr geltz uff Heinis Schnůppers[10]) acher under dem Wingarten, ſtoſt uſhin an das Veld im Grund; (6) 2 f k geltz uff Uelis Főnnen[11]) matten bÿ der Gemuraten ſchúr, ſtoſt inher an die Letzi; (7) uff dem hoff zů Thann[12]) 2 f k und 1 g geltz, ſtoſt an dien Flůhoff; (8) 10 s hlr uff einer matten im Wintzenbach, nach innhalt des jartzit bůchs, git Hartman von Gattikon[13]); (9) 3 f k uff einer matten uff Oelegg, nach innhalt des jartzit bůchs, git Růdi Hegli[14]); (10) 10 pl uff Růdis Hedigers[15]) múli und huſmatten zů Sarbachen; (11) 1 m k geltz uff dem hoff zů Roſſőw[16]), der Sant Martis[17]) iſt; (12) ½ m k geltz uff des Poſhartz[18]) hoff zů Inkenberg; (13) 1 lb geltz uff dem acher Lăwatten[19]), der des Underwalders[20]) was, ſtoſt an die ſtraßen Inwil, davon 1 s dem lúprieſter; (14) uff Henſlis Platmans hoff zů Edlibach[21]) 1 lb hlr geltz; (15) 6 pl geltz uff Langen acher zů Wilegre[22]), davon gehört Sant Martin 2 pl, git Peter Múller[23]), nach inhalt des jartzit bůchs; (16) 2 lb geltz uff dem Edlibach, ſtoſt an Mentziger Halden[24]); (17) 5 f k geltz am Horger berg, uff dem gůt Kieleren[25]), ſtoſt an zweÿ ſiten an Peter Bumans weid, nach innhalt des hőptbriefs, davon armen lútten 1 f k, einem lúprieſter 2 pl; (18) 1 lb hlr geltz uff Heinis Mugers[26]) Juch; (19) 1 lb geltz uff Henſlis Schniders[27]) hus und hofſtat; (20) 2 lb geltz uff Uelis Schúrers[28]) Juntikon, ſtoſt an das múli waſſer; (21) uff des Raſſen[29]) hus und hofſtat 6 pl geltz, ſtoſt an Clăwis Schmids[30]) hofſtat und an die ſtraß; (22) Hans Ber von Houptikon[31]) git jårlich ½ m k von ſinen gůttern, nach lut eines hőptbrieffs; (23) 1 lb geltz uff Hans Ungerichtigen[32]) gůtteren, nach innhalt des jartzit

---

1451. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1362. [3]) Durch zahlreiche Vergabungen war das Kapital geäufnet, 1458 ein Kaplaneihaus gestiftet (Nr. 1001) und schon 1470 die bischöfliche Erlaubnis zur provisorischen Besorgung des St. Nikolaus-Altares in der Pfarrkirche zu Baar (Nr. 1130) erteilt worden. [4]) Des Rats in Zg, Nr. 1076. Er besiegelt den Pfrundbrief. [5]) Nr. 447. [6]) Nr. 1045. [7]) Lies: «Underveld». [8]) Nr. 1316. [9]) B. HK 22 (1942) 163. [10]) Nr. 1055. [11]) Nr. 835. [12]) Nr. 1164. [13]) Nr. 1017. [14]) Rudolf III. Nr. 925 Anm. 26. [15]) Nr. 1316. [16]) Gd. Mettmenstetten ZH. [17]) D. h. der Pfarrkirche St. Martin in B. [18]) Nach Henggeler, Baurodel 56 und 297, auf dem Inkenberg B, wo sie durch Einheirat den Ungerichtig folgten. HK 18 (1938) 74 und 22 (1942) 163; Müller, Korporation 224. [19]) Nr. 547. [20]) Heini Underwaldner, Ehemann der Katharina Föhn, besaß auch die Bruggmatt. HK 19 (1939) 7. [21]) Nr. 777. [22]) Zwischen Widlibach und Mettli Uä. HK 18 (1938) 142 und 26 (1946) 4. [23]) Unbestimmt, ob Peter Müller von Inwil (Nr. 1170) oder Peter Müller auf dem Ahorn Uä (Nr. 1118 Anm. 193). [24]) Nr. 489. [25]) Gd. Hirzel ZH, zwischen Zimmerberg und Widenbach. HK 24 (1944) 143. [26]) Nr. 569. [27]) Gatte der Anna Salzmann von Zg, besaß eine Matte neben der Chalchdarren, an der Heergasse beim Margel. [28]) Nr. 911. [29]) Nr. 1285. [30]) Nr. 1182. [31]) Nr. 1352. [32]) Vom Inkenberg B. Nr. 373. [33]) Nr. 1257. [34]) Im Orig. gestrichen. Nr. 541.

bůchs; (24) 6 s hlr geltz uff des Schorns[33]) Eſelis acher git Heini Mitting; (25) Hans Switz[34]) git jårlich 10 s hlr von ſiner huſmatten, ſtoſt an des Moſen gůt; (26) 5 s hlr uff Uelis Bachmans[35]) hus und huſmatten ze Barr; (27) 2 pl geltz uff Cláwis Schmids hofſtat, bÿ dem Ennren bach; (28) 6 pl geltz uff Růdis Margſteins[36]) Langen matt nid der kilchen, ſtoſt an Heinis Berkoms hoff[37]); (29) 2 lb geltz uff Hans Burkartz[38]) Krumen ſtuck, ſtoſt an die Ober mat; (30) 6 pl geltz uff Růdis Wincklers[39]) reben; nach innhalt des jartzit bůchs; aber uff Růdis Wincklers Junttikon 2 lb geltz, nach zweÿer brieffen ſag, minder 5 s; (31) 2 lb geltz zů Egre, uff Hinderwiden[40]), nach eines briefs ſag; (32) 1 lb geltz uff Gôttſchi Meÿenbergs[41]) hus und hofſtat, ſtoſt an die Hofmat; (33) 2 lb geltz uff Henſlis Sattlers[42]) Suter matten; (34) uff Heinis Hůbers[43]) Bruggmatten 3 lb geltz, nach eines briefs ſag; (35) 2 eimer win geltz zů Horgen, nach eines briefs ſag; (36) 10 s hlr geltz uff Růdis Letters[44]) gůtter, nach ſag des jartzit bůchs; (37) 10 s hlr geltz uff des Talers[45]) hus und hofſtat, ſtoſt hinden an das Juch; (38) 6 pl geltz uff Peter Hůbers hus und huſmatten; (39) 1 lb geltz uff Henſlis Oeleggers[46]) gůtter, nach ſag des jartzit bůchs; (40) 1 lb geltz uff Hans Mugers[47]) weid an Abren, ſtoſt an Erlilo, nach lut eines briefs; (41) ½ m k geltz uff der Bachmannen knaben hoff ze Teinikon[48]); (42) 1 lb geltz uff Flůhoff, hatt geſetzt der Schorn[49]); (43) 6 pl geltz zů Walchwil, uff Peters zer Rôllen[50]) hus und huſmatten, ſtoſt an Hans Múllers Halten, gab Gret Spilmannin; (44) 1 m k uff Heinis Schickers[51]) Hundſchalck; (45) 5 lb geltz zu Nordikon, uff des Raſſen hoff[52]), nach lut eines briefs; (46) 5 lb geltz ſol her Jos Hafner, lúprieſter zů Barr[53]), mag er lôſen, und ſol man die widerum anlegen; (47) 5 s hlr geltz uff Hans Kaltenſteins[54]) hus und hofſtat, bÿ der Sagen». — Nun folgen die Rechte und Pflichten der Pfründe: a. Nach der bischöflichen Bestätigung, und später bei jeder Vakanz, ist die Gemeinde Baar berechtigt, einen Priester auf die Pfründe zu wählen; sie soll ihn dem Abte von Kappel zur Bestätigung, und dieser dem Ordinariat in Konstanz zur Investitur vorstellen. b. Der Pfrundherr zu St. Nikolaus ist gehalten, wöchentlich fünf Mal, am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, an seinem Altar zur üblichen Zeit die Messe zu feiern. Nur Krankheit und wichtige Umstände können ihn davon befreien. c. Der Frühmesser muß, sofern es von ihm verlangt wird, dem Leutpriester und den Helfern mit Singen und Lesen beistehen, bei ihrer Abwesenheit und auf ihren Wunsch die Sakramente spenden; Leutpriester und Helfer sollen jedoch dabei nicht mutwillig verfahren und wohl bedenken, daß die Seelsorge auf ihnen und nicht auf dem Kaplan ruht. d. Abt und Konvent von Kappel können den Frühmesser nicht beerben. — Den Stiftungsbrief genehmigen und besiegeln Abt und Konvent sowie namens der Kirchgenossen, die kein eigenes Siegel besitzen, Gottfried Ambs, des Rats von Zug; das Dokument ist unverzüglich mit der Bitte um Bestätigung dem Ordinariat in Konstanz einzusenden.[55]) Gegeben 1487 «uff Donſtag nâchſt nach ſant Gallen tag, des heiligen bichters».

PfA Baar, Nr. 22. — Orig. Perg. 53×60 cm. 1 Siegelstreifen und 2 Siegelreste. — Druck: Gfd 84, 173 ff. — Reg.: ZNB 1882, 24.

---

Den Hof des Hans Schwitzer nennt auch Baurodel 319. [35]) HK 18 (1938) 70. [36]) Nr. 1171. [37]) Nr. 334; Burger in Zg. Gruber, Bb 224; HK 18 (1938) 70. [38]) Nr. 1287. [39]) HK 19 (1939) 26. [40]) Nr. 742. [41]) HK 18 (1938) 139; Müller, Korporation 230. [42]) Ebd. 182; vgl. auch Nr. 716; Müller, ebd. 235. [43]) In der Au; Nr. 1300. [44]) Nr. 1257. [45]) Hans im Tal, auf der obern Mühle. HK 18 (1938) 207; Nr. 1102 Anm. 10. [46]) Von Nh stammende Familie in B. HK 18 (1938) 166; Nr. 1084 Anm. 71. [47]) Hans II. Muger von Blickensdorf B, Sohn Hans I. Nr. 665 Anm. 98. [48]) Deinikon B, auch Zumbach genannt. HK 18 (1938) 69. [49]) Nr. 1257. [50]) Nr. 1097. [51]) Nr. 1160. [52]) Notikon B. Nr. 1285. [53]) Nr. 946. [54]) Sohn des Ueli und der Beli. HK 18 (1938) 122. [55]) Vgl. Gfd 40, 9; 67, 93; 80, 26; ZK 1927, 26; Müller A., Kirchliche Benefizien 31; Iten, Tug. 99; Gisler Joh., Die Stellung der VIII alten Orte zum Konstanzer Bistumsstreit 130.

**1452.** **1487 Oktober 29. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) bestätigt mit Bezugnahme auf die beigeheftete Stiftungsurkunde[2]) die Errichtung, Ausstattung und Ordnung der ewigen Frühmesse, welche die Gemeinde von Baar am Altar des hl. Bischofs Nikolaus in ihrer Pfarrkirche getätigt hat. Vorbehalt der Rechte der Pfarrkirche[3]). Er siegelt[4]). Dat. Conſtancie a. D. 1487°, die 29ª mens. Octobris, ind. 5ª.

PfA Baar, Nr. 38. — Orig. Perg. 23,5(31,5)×37 cm. Siegelstreifen. — Druck: Gfd 84, 184. — Reg.: Krebs M., Investit.-Protok. 44.

**1453.** **1487 Oktober 30. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug beklagen sich bei Schultheiß und Rat in Luzern. «Uns bringt fúr Niclaus, der ſchůmacher, von Ypikon[1]), únſer hinderſåß, wie er zů Dierikon[2]) bÿ den úweren einem bÿderman gewercket hat. Da ſÿe komen der Lôibrer, der ſchůmacher am Wegis[3]), mit einem weibel und hab inn da wellen verbietten, úber das, das er nit wúſſe, das er útzit mit im ze ſchaffen hab dann liebs und gůtz, und imme dem nach tag geben uff einen tag gen Lutzern, fúr die meÿſter. Den ſelben tag er geſůcht hab, wie er in zůgeſeit hętte, und, da er dar kåme, da weren die meÿſter nit bÿ einandren und haben im widerum tag geſetzt fúr úch, einen ſchultheſſen und råtte, umm das, dz er in úwern gerichten und gebietten wercke». Bitte, die Magistraten möchten dafür sorgen, «damit der gůtt man ouch kônne und moge ſich mit ſiner arbeit bÿ den úwern und an andren enden mit fromkeit ſich erneren, und, ob ſÿ dann útzit an in zů ſprechen haben, můs er inen eines rechten ſin an den enden, da er dann hin gehôrt». Versprechen des Gegenrechts. Dat. 1487 «Zinſtag vor Aller Heiligen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 29,5×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1454. Fischrodel Obermühle Baar** **1487 (Kappel)**

«Von etlichem viſch, ſo man uß der Loretzen[1]) bringt von unſerem leman ze Bar[2]), iſt man ſchuldig ze geben 4 wÿße mutſchli, und ſol der viſch zum kleinſten unnd kúrtziſten ſin zwúſchent dem houpt unnd dem ſchwantz ein gůten mannen ſchůch ongfarlich». A. 1487.

StA Zürich F IIa 58. — Urbar Kl. Kappel von 1540 fol. 26ᵛ.

**1455.** **1487 (Frauental)**

Hans Ulrich von Hallwil[1]) empfängt vom Kloster Frauental als Erblehen den Hof zu Hallwil um einen Zins von 7 Mütt Kernen sowie ein Gütchen, das zuvor die Hönſtab innegehabt und mit 3½ Mütt Kernen verzinst haben, um 1 jährlichen Mütt Kernen[2]). Beide Güter müssen wieder zusammen aufgegeben werden. A. 1487.

KlA Frauental, Altes Urbar II, 78.

---

1452. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1451. [3]) Vgl. ZK 1927, 27; Gfd 84, 178. [4]) Rechts unten: Recepit 1 g.

1453. [1]) Gd. R. [2]) LU. [3]) Stadtquartier von Luzern, jetzt Hertensteinstraße. Gfd 75, 151.

1454. [1]) Lorze. [2]) Auf der klösterlichen Lehen-, jetzt Obermühle. Nr. 953 und 1196.

1455. [1]) Gd. Seengen AG. Es handelt sich um die in der Gegend verbreitete Familie Urech. Heimatkunde aus dem Seetal 28 (1954) 34; HBLS VII, 145. [2]) Heimatkunde aus dem Seetal, ebd. 23, verweist auf drei in Hallwil gelegene Schupossen einer Frau von Littau zu Frauental, die nach ihrem Tod an das Kloster übergingen. Nach Müller, Frauental 199 f. wird es sich um die hier etwas früher datierten Nonnen Adelheid oder Ita von Littau, aus der Ministerialenfamilie der Luzerner Propstei, handeln. HBLS IV, 692.

**1456.** **1488 Januar 5.** (Konstanz)

Das Ordinariat in Konstanz erteilt dem Dekan in Bremgarten auf die Dauer eines Jahres Induzien[1]) für den Altar des Hl. Kreuzes in der Pfarrkirche von Zug[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 1020.

**1457. Umgeld und Zoll** **1488 Januar 6.** (Zug)

*(f. 19v)* Wir, der ammann und rått und gmein burger der ſtatt Zug, handt einhelliklichen uffgenomen diſe nachgeſchribne ſtuck uff der heilligen Drÿ Kúng tag im 88 jar[1]): (1) Item des erſten handt wir geordtnet, welicher unnſer burger oder hinderſåß win ſchenckt in unnſer ſtatt oder vor der ſtatt, es ſÿ Weltſch win, Elſåßer oder landtwin, oder was winen das ſÿ, der ſol gebenn vonn einem eÿmer landtwin 2 măß zů umbgelt, und von einem ſŏm der vorgemelten winenn drÿ maß win ze umbgelt, es ſÿ, was winenn das ſÿ etc. (2) Item ob ein frômder welt winn in unnſer ſtatt oder vor der ſtatt welt win ſchenckenn, der ſol geben vonn einemm ſŏm 4½ măß zů umgelt, und von einem eÿmer landtwin, was ſich ziett nach dem ſŏm etc. (3) Item aber handt wir geordtnet, das mann ſol gebenn von krâmerÿ und vonn gwandt oder dûch, welcher leÿ das iſt, vonn einem lb 4 haller der ſtatt ze umgelt. (4) Item von dera wâgen, die den win harfûrenn, ſol mann lăſen pliben bÿ dem umbgelt, alls von alter har iſt komenn. (5) Item wâr ouch under unns win ſamenthafft verkoufft, er hab in erbuwen oder nit, der ſol das umgelt darvon gebenn, alls ſchanckt er inn uß; verkoufft er inn ſamenthafft, ſo gitt er ein maß von einem eimer, 1½ maß von einem ſoumm. (6) Item von einemm ſoumm anckenn ſol man zollen 4 angſter, und iſt von alter harrkomen von einem zenttner 4 haller. (7) Item von einem gantz ziger ſol mann zollen 1 angſter, und von einem halb ziger 1 haller. (8) Item von einem ſŏm kåßen ſol mann zollen 4 angſter; wâr es aber mer oder minder dann ein ſŏm, ſol man nâmen von einem kåß einen haller. (9) Item von einem ſŏm unſchlitt oder ſchmăltz ſol man zollen 4 angſter. (10) Item von fådergwandt, das ein bett iſt, ſol man nâmen 5 s; was aber merr oder minder iſt, ſol man ouch zollen, es ſÿ pfulwenn oder kúſſÿ, alls dann beſcheidenlich iſt. (11) Item von einem măß ſaltz 1 angſter, und von einem ſchiblin ſaltz 2 angſter zol. (12) Item von einem ochſen 1 krútzer, und von einem fûtterhengſt 1 krútzer, von einem vaſelroß 2 angſter, von einer kû oder rindt 1 angſter, von einem ſchaff oder kalb 1 haller. (13) Item von einem ſŏm gûttes, es ſÿ leder oder wachs, tûch, ſpetzerÿ, git ein ſŏm 1 s, iſt vor 6 gůtt pfennig gſin. Des glichen gitt kuppffer, ſtachel, iſen, zin und plÿ. *(f. 20r)* Ouch ſol mann ein kleinÿ wăg han in der anckenwăg[2]), das man wêrch und flachs wâg, und gitt mann von einem 1 lb 1 hlr z wâglon, und von 3 lb ouch 1 hlr, und von einem lb kupffer und plÿ ouch 1 hlr, und gendt 3 lb ouch 1 hlr; iſt aber darûber, ſol man geben von 4 lb d 1 angſter. (15) Item ouch ſindt wir von alter harkomenn, das unnſer umbgelt und zôll vor allen gelten ſol găn, ob ouch zů zitten ein überfal wurdt beſchâchenn von unnſren burgrenn oder hinderſåßenn etc. (16) Item ouch hanndt min herren uffgnomen, wâr der iſt, der winn oder anders durch unnſer ſtatt fûrtt, der ſol den zoll darvon geben alls ein ander unnſer burger.

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 19v und 20r. — Druck: ZSR, 10 (mit Datum 1484); ZSG 18 (1938) 192.

**1458.** **1488 Januar 12. Zug**

Konrad Schedler, seßhaft in Zug[1]), verkauft an Erni Wulflÿ, Burger in Zug[2]), zuhanden des Spitals[3]) 2 jährliche Pf. Pf. um 40 Pf. Pf., Zuger Währschaft. Die Gült

1456. [1]) s. Nr. 1119. [2]) Nr. 982.

1457. [1]) Vgl. Nr. 803. [2]) Nr. 665 Anm. 19.

1458. [1]) Henggeler, Baurodel 224 f. — Konrad besaß die Farb (Ass. Nr. 136) an der Neu-

liegt auf des Verkäufers Haus und Hofstatt, «gelegen in der Núwen ſtatt, ſtoſt einhalb ann Hans Kermans[4]) hus[5]) und vor an die ſtraß, die zu dem Núwen tor[6]) us gätt, und ſtoſt hindenzů an den Platz». Vorgang: 27 Gd und 4 Pf. Pf. Geld. Zinsverfall und Ablösung auf Martini. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1487, «Zug, uff Samſtag nach dem Zwölfften tag».

KA Zug, Gült Nr. 140. — Orig. Perg. 18,5×43 cm. Siegelstreifen. Unten: Iſt in der kanzlej geſchlißen, den 8. November 1804. Landschreiber Andermatt. Dors. (andere Hände): Uff verwer Múllers[8]) huß 2 lb geltz. — Uff Hans Melchor Múllers huß. (Später): Den pfrüenden gehörig. 1800 abgelößt. Stadtschr. Boßard.

**1459.** **1488 Februar 4. (Baar)**

Item Anna Strubin[1]), was her Joß Haffners[2]) junckfrow, luppriefter diſer kilchen, 1488; de[r] ſeel růwy in friden.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 10.

**1460.** **1488 Februar 6. (Baar)**

A. 1488 vergabt der Baarer Leutpriester Jos Haffner[1]) für seine Eltern und Geschwister, Vorfahren und Wohltäter, auch die Seele der Anna Strübin von Pfullendorf[2]), deren Eltern und Geschwister, 5 jährliche Pfd, Zuger Währung, an die Frühmesse in Baar[3]). Der Pfrundherr soll dafür am Feste der hl. Jungfrau und Martyrin Dorothea[4]) eine Jahrzeit halten mit 4 Messen, 3 von den Seelen und 1 von ULFrau. Die ablösbare Gült geht «ab Heintzlis Ettars[5]) huß und hoff und matten und weid, gelege[n] ze Heitterſtalden[6]), ſtoſt einhalb anhin an die Lorentzen und zů der anderen ſitten an Farnbůl und zu der dritten ſitten an den Nidren gaden und an die vierden ſitten an Hanß von Heitterſtalden huß und hoff und matten, nach inhalt des hoptbrieffs, den die frůmeſſer vôgt inhand». Vorgang: 2½ Pfd Geld. Die Namen der Eltern des Leutpriesters sind Hans Haffner von Erbach und Anna Růſin. Auch soll man gedenken des Heinrich Kôlli, dessen Bruders Hans und Sohnes Konrad wie auch des Walter Haffner.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 10.

**1461.** **1488 Februar 21. (Zug)**

Die Brüder Peter und Heini Rinderli von Ägeri[1]) schulden dem Hans Müller, Burger in Zug, wohnhaft am Merkt[2]), einen jährlichen Zins von 3 Pf. Pf. Geldes. Es siegelt Ammann Werner Steiner[3]). Dat. 1488 «uff Donſtag vor ſant Mathiſen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT IV fol. 334r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. um 1755/56 im Besitze der Erben Peter und Josef Rinderli in Uä[4]).

---

gasse. ZK 1939, 50. Birchler, KD II, 519, gibt unrichtig Gerold Schädler von Einsiedeln. [2]) Nr. 1384. [3]) Nr. 587. [4]) Nr. 1397 Anm. 34. [5]) Haus zum Wildenmann. ZK 1939, 51. [6]) Das 1873 niedergelegte Baarertor am Postplatz, dessen Erbauung bisher unrichtig ins Jahr 1522 angesetzt worden ist, so bei Birchler, KD II, 38. [7]) Nr. 1350. [8]) s. Nr. 1461.

1459. [1]) Strübin, von Pfullendorf, Baden. HK 18 (1938) 204. [2]) Nr. 946.

1460. [1]) Nr. 946. [2]) Nr. 1459. [3]) Vgl. Nr. 1451, Posten 46. [4]) 6. Februar. [5]) HK 18 (1938) 87 und 105. [6]) Mz.

1461. [1]) Nr. 1420. [2]) Hans II. Müller, Färber am Weinmarkt, jetzt Neugasse (Nr. 1458), Sohn der aus dem Kt. Appenzell stammenden Hensli I. von Winkeln, im Lauried, und Anna Himmelberg, Bruder des Kleinhans Müller. Gruber, Jzbb 1141; Henggeler, Baurodel 342; Iten, Geschlechter 63. [3]) Nr. 1350. [4]) Die letzten Rinderli wohnten in Wilbrunnen Uä.

**1462.** **1488 Februar 22.** (Konstanz)

Das Ordinariat in Konstanz erteilt dem Magister Johannes Schönbrunner, Kaplan zu St. Andreas[1]), eine Absenzbewilligung für ein Jahr.

Krebs M., Investit.-Protok. 145.

**1463.** **1488 März 8.**

Hans Oſchwald, genannt Schnider, von Stadel[1]), übernimmt erblehenweise von Meister Lienhard Oehein, des Rats in Zürich[2]), «ſýn hôflý, daſelbs zů Stadel gelegen, mit huß, hof, acker, matten, wunn, weid, holtz und feld, och ſteg, weg und aller der rechtung, frýheit und ehaftý, darin und darzů gehôrende», um einen jährlichen Zins von 3 Mütt Kernen und 1 Malter Haber, Zürcher Maß, dazu 15 Eiern, 1 Herbst- und 1 Fastnachthuhn, der auf Martini in die Stadt Zürich zu leisten ist. Der Zins darf nicht gesteigert werden. Zinsgarantien. Weiterbelehnung darf nur mit Wissen und Willen des Lehensherrn erfolgen. Beim Verkauf hat der letztere ein Vorzugsrecht. Es siegelt Meister Hans Biegger, des Rats und zürcherischer Altvogt «im Núwen ampt»[3]). Vorbehalt der zürcherischen Rechte. Gegeben 1488 »an Sambſtag vor Oculý in der Vaſten».

KlA Frauental Q I 45. — Orig. Perg. 18(22)×35 cm. o 25 mm; in Tartsche gekreuzte Kupferhämmer, überhöht von einer Rose (HBLS II, 2, 36). Got.: hans biegger. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 190.

**1464.** **1488 März 20.** (Zug)

Ammann und Rat in Zug berichten dem Schultheiß und Rat von Luzern. «Dem abſcheid nach des nâchſt gehaltnen tags, in úwer ſtatt Lutzern beſchechen[1]), abgerett, yederman ſin antwúrt úch ſchicken von wegen graff Jôrgen[2]), hatt unſer pott ouch anbracht, und erlôben wir im, dem ſelben graff Jôrgen ſôliche bottſchaft zů vertigen, wie das da ſelb bý úch berett und angeſechen iſt». Dat. 1488 «Donſtag vor Judica».

StA Luzern, ungedr. Absch. A. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1465.** **[1488][1]) März 22.** (Baar)

Jost Haffner, Leutpriester zu Baar[2]), vergabt an die Pfarrpfründe und die Kirche St. Martin 1 g Geldes, «uff hus und hoffſtat ze Bar gelegen, ob der kylchen, ſtoſt vor an die ſtras und hinden an die matten, da der kilchweg durch ab gat».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 10.

---

1462. [1]) Nr. 1306.

1463. [1]) Bei Niederglatt ZH. [2]) Zürcher Burgergeschlecht. Schnyder, QZWG Reg. [3]) Von Ravensburg Wtbg stammendes Zunftmeister-Geschlecht in Zürich. — Johann war seit 1476 im Natalrat, oft Tagbote, städtischer Vogt und 1488 eidg. Landvogt der Freien Ämter, Parteigänger des Hans Waldmann, † 1502. HBLS II, 237; Schnyder, QZWG Reg.

1464. [1]) Am 19. März. EA III, 1, 286 f. (Nr. 321 a). [2]) Georg II., Graf von Werdenberg-Sargans, 1458 im Landrecht mit Schwyz und Glarus, verkaufte 1483 die Grafschaft Sargans an die Eidgenossen, wurde als Haupt der vertriebenen österreichischen Räte 1488 von Kaiser Friedrich III. geächtet, † 1504 auf Ortenstein als Letzter der Sarganser Linie. Gen. Hdb. I, 219; HBLS VII, 486. — Seit 1483 in lebenslänglichem Burg- und Landrecht mit den VII eidg. Orten, bat er diese um ihren Beistand gegen Erzherzog Sigmund. Sie beschlossen auf Kosten des Grafen eine Botschaft an den Erzherzog zur Unterhandlung, wofür jeder Ort seine Antwort bis zum 27. März an Luzern abzugeben hatte. Hegi F., Geächtete Räte 251.

1465. [1]) Dürfte diesem Jahre zugehören, vgl. Nr. 1460. [2]) Nr. 946.

**1466.** **1488 März 27.** (Frauental)

Das Kloster Frauental verleiht dem Heini Meyer von Hedingen[1]) das Gütchen, das Henſli Dahinden[2]) um 6 Viertel Kernen, sowie das Gütchen zu Hedingen, das Peter Zerlouben[3]) um 9 Viertel Kernen jährlich bebaut hat. Fortan werden die zwei Gütchen ein ungeteiltes Lehen um den Zins von 15 Viertel Kernen bilden[4]). Bürge ist Antoni Müller von Lo[5]). Gegeben 1488[6]) «uff Donſtag vor dem Balmtag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 77.

**1467.** **1488 April 14.** (Konstanz)

Das Ordinariat in Konstanz erteilt dem Dekan von Bremgarten auf ein Jahr Induzien[1]) für die Frühmeßpfründe in der Pfarrkirche zu Baar[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 44.

**1468.** **1488 April 19.** (Frauental)

Äbtissin Verena[1]) und Konvent zu Frauental übertragen Hof und Güter zu Niederrifferswil[2]) als Erblehen dem Konrad Weber von Dübendorf[3]) um einen Jahreszins von 6 Pfd Hlr, Zürcher Währung. Der Lehensmann soll ein neues Haus erbauen, das dem Gotteshaus als Einbund und Unterpfand zusteht. Bei Handänderung ist das Lehen binnen 14 Tagen um einen Ehrschatz von 30 Schill. Hlr zu empfangen. Gegeben 1488 «uff den nechſten Samſtag vor ſant Georÿen tag, des heiligen martrers».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 78.

**1469.** **1488 Mai 2.**

Henſli Meyenberg von Baar[1]) bekennt für sich, Rudolf, den Sohn seines verstorbenen Bruders Götſchi[2]), und dessen Erben eine Schuld von 6 jährlichen Pfd Geldes, Zuger Währung, zugunsten der Anna Meyenbergin, seiner Base, nun Ehefrau des Ueli Bachman[3]); der Zinsanspruch ist inzwischen infolge Kaufes an den Zuger Burger Jerman Stocker[4]) übergegangen. Zu entrichten sind 4 Pfd «von und ab des Knaben[5]) Bottenrüti, die matten, ſtoſt an die almend und uffhin an Heinis Grotzen matten und an Henſlis Oeleggers[6]) weid, und ſtat vor nút daruff dan 4 lb geltz und 6 s geltz; und die andren 2 lb geltz uff und ab ſin reben, iſt by 1 ju, ſtoſt aphin an Henſlis Oeleggers reben und uffhin an des Bůcholtzers Eichholtz und zur driten ſyten an die Burgmatten, und ſtat vor nút daruff dann 1 eimer win geltz, Zuger ſinni, und 6½ vl k». Ablösbar gesamthaft oder die 2 lb gesondert. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1488, an des hl. Kreuzes Abend im Mai.

Privatbes. a. Reg.-Rat Dr. R. Schmid, Baar (Nachlaß Landammann Oswald Dossenbach). — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Item wie woll diſer brieff wyſt 6 lb geltz, ſo gehörent doch vogt Schönbrunners erben nit me den 2 lb geltz; die ſtand uff den råben, wie der brieff wyſt. (Andere Hand): Diſe 2 lb geltz ſind der caplaney von der kilchen brieffen zůgeſtellt von wegen und an ſtatt 2 lb geltz, die gemeldte pfrůndt uff der Barburg gehebt; zinſet jez ſeckellmeiſter Bůttell[8]) zů Bar. Kilchm. Schönn. Cancelliert 31. Januar 1860.

---

1466. [1]) ZH. [2]) und [3]) Nr. 1401. [4]) Zusatz von späterer Hand: «Unnd hatt erſchatz zaltt 2 g Zúrich werung». [5]) Genannt Töngi, auch Anton Töngi, Sohn des Ruedi (Nr. 970), Ehemann der Anna Stäli und Greta Näf, dessen Sohn Ueli Etter. Gruber, Jzbb 125. [6]) In der Einleitung zum Eintrag steht irrtümlich 1484.

1467. [1]) s. Nr. 1119. [2]) Vgl. Nr. 1451.

1468. [1]) Nr. 1044. [2]) und [3]) ZH.

1469. [1]) Von Inwil B. HK 18 (1938) 139. [2]) Nr. 1451 Anm. 41. [3]) HK 18 (1938) 139. [4]) Nr. 1437. [5]) D. h. des genannten Rudolf Meyenberg. [6]) Nr. 1084 Anm. 71. [7]) Nr. 1350. [8]) Nr. 1402.

**1470.** **1488 Mai 5.** (Sins)

Vor Werner Ringger[1]), der an Stelle des Weibels Andreas Senn zu Sins[2]) das offene Maigericht leitet, verkaufen und fertigen Melchior Ruß, Stadtschreiber von Luzern[3]), und sein gleichnamiger Sohn, die Zwingherren zu Sins und Rüßegg, dem vorgenannten Andreas Senn ihre Fischenz daselbst, ein freies Eigengut. Kaufschilling: 300 rhein. Goldgd, zu verzinsen mit 4%. Die jährlichen 12 Goldgd sind auf dem zur Zeit von Martini in Sins stattfindenden Herbstgericht zu entrichten. Die Fischenz sowie des Käufers Matte, gen. Gerler, und sein Haus beim Reußfahr werden vom Gericht als Bürgschaft anerkannt. Würde die Herrschaft veräußert werden, so müßte dem Käufer auf sein Verlangen die Fischenz käuflich überlassen werden, ebenso den beiden jetzigen Verkäufern, falls sie sich zu Sins wohnlich niederlassen sollten. Auch behalten die Verkäufer jederzeit ein Vorkaufsrecht. Zeugen: Heini Greten von Apptwil[4]), Heini Wiß von Nôtiſtorff[5]), Hans von Wolen von Sins und Groß Werni von Hunwil[6]). Es siegelt Hans Biegger, des Rats und Zunftmeister der Stadt Zürich, derzeit Vogt in der Eidgenossen Ämtern[7]). Gegeben 1488 «uff Mentag nach des helgen Crútz tag im Meÿen».

StA Luzern 2824/193. — Orig. Perg. 37×40 cm. o = Nr. 1463. — Reg.: Gfd 25, 111.

**1471.** **1488 Mai 14.** (Baar)

Hartmann in Utingen von Utingen[1]) vergabt für sich, seinen Bruder Ueli, seine Ehefrau Gret Ramarin[2]), seine Tochter Adelheid sowie beider Eltern an die Pfarrpfründe, die Frühmesse, die Kirche St. Martin und die Armen «umb brot uff dem grab» 2 jährliche, ewige Mütt Kernen und verheißt die Gült «uff und ab Gôtſchis Meyenbergs[3]) huß und hoffſtat unn uff ir rechtung zu Bar, im dorff gelegen, ſtoſt vorzů an die ſtraß, unn ſtoſt ob ſich an des Lettars hoffſtat unn hindan an des Lettars mattan, und ſtoſt unden an die hoffmatten, und ſtat vormals nút daruff. Und das gůt iſt vor zitten Gôtſchy Meyenbergs, Heini Schmids, geſin von Bar, nach inhalt des hoptbrieffs, den der kilchmeyer inhat, und hat ettwan geheißen Cůntzen Schůmachers[4]) hoffſtat. A. D. 1488. Růdi Utinger unn Vereni Utingeri».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 31.

**1472.** **1488 Mai 19.**

Hans Schnüriner, der Junge, von Ägeri[1]) verkauft an den Zuger Burger Otmar Müller[2]) 3 jährliche Pf. Pf. um 60 Pf. Pf., Zuger Währung, und verheißt die Gült «uff, von und ab dem Sparren[3]), im Boden, matten und weid, den Hans Zúricher inhatt, ſtoſt einhalb an Mettenbach und an den obren Sparren, zum dritten an Grippach. Und han im die geben von den 4 lb geltz, die ich noch uff dem Sparren han, und ſônd die 3 und die 4 glich ſtan und entkeins fúr das ander geſtelt werden. Und ſtätt vor diſer gúlt nút dann 30 lb geltz». Zinsverfall und Ablösbarkeit auf Martini. Fertigung an die Hand des Hans Bachmann, Ammann am Berg[4]) des Abtes Konrad von Rechberg im Gotteshaus ULFrau zu Einsiedeln[5]). Der Ammann siegelt. Vorbehalt der Einsiedler Rechte. Gegeben 1488 «uff Mentag vor ſant Urbans tag».

KA Zug, Gült Nr. 143. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×26,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): [Der] großen pfrůnd. (Neu): 22 g 20 s: 41.62 Fr. Kanzelliert 13. Februar 1900.

---

1470. [1]) Aus der Zürcher Familie, hier wohl aus dem Amte Affoltern a. A. HBLS V, 639. [2]) Nr. 1173. [3]) Nr. 1327. [4]) Bei Muri AG. [5]) Nr. 1200. [6]) Nr. 477 Anm. 13. [7]) Nr. 1463.

1471. [1]) Gruber, Jzbb 864; HK 19 (1939) 11; Müller, Korporation Baar-Dorf 240. [2]) Gruber, ebd.; HK 18 (1938) 167. [3]) Nr. 1451 Anm. 41. [4]) Nr. 441; HK 25 (1945) 119.

1472. [1]) Nr. 1118 Anm. 186. [2]) Nr. 665 Anm. 116. [3]) Nr. 921. [4]) Nr. 1102 Anm. 46. [5]) Nr. 1153.

**1473.** **1488 Juni 9. (Luzern)**

Schultheiß, Rat und Hundert, genannt der Große Rat, in Luzern befinden im Streit zwischen dem Pfarrherrn von Cham[1]) und dem Dekan zu Risch wegen ihrer Kirchenrechte auf der «múli, genant in der Hell[2])». Urteilsspruch: «1° Wie der ſpruchbrieff in allen puncten und artiklen lutet und wiſt, der marchen und andern dingen halb[3]), darby ſol es ouch bliben und beſtan. 2° Und mag demnach der techan von Riſch furbringen, das das hus, darumb ſy dann ſtôs hand, vor dem ſpruch uff die hoffſtatt gebuwen iſt und das er es ouch ſidhar in gewer gehept, alſo, das er die, ſo daruff geſeſſen geweſen ſind, mit den ſacramenten todt und lebent alwegen verſorgt hat, ſo ſölle es ouch nu furbaſhin daby bliben und gan Riſch ze kilchen gehören; mag er aber das nit furbringen, ſo ſol es dann gan Meyers Cappel ze kilchen gehören». Es werden zwei Pergamente angefertigt und mit dem Luzerner Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1488 «uff Mentag nach unnſers Herren Fronlichams tag»[4]).

PfA Risch, Nr. 10. — Orig. Perg. 19,5×32,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Ein urkund von räth und hundert von Lucern, betreffent die mülli ze Niderbechi, ſonſt gemeinlichen genannt in der Hell, das die beſitzer derſelbigen zum gotzhus Cappel ze kilch hören. Act. a. 1488.

**1474.** **1488 Juli 28. (Frauental)**

Das Kloster Frauental hat den Hof zu Bercken[1]), den zuvor Hans Döiber[2]) zu Lehen gehabt hat, dem Hans Schnider um 8 jährliche Mütt Kernen, Zuger Maß, verliehen. Der Lehensmann soll das zum Hausbau nötige Holz in seinen Kosten zur Baustelle führen; das Gotteshaus wird das neue Haus eindecken, doch der Lehensmann hat für den Unterhalt aufzukommen. Da beim Lehensantritt der Hof in Frucht und Heu schon geerntet war, gab ihm das Gotteshaus 4 Mütt Kernen; allein er muß sie, dazu noch 4 Fuder Heu, beim späteren Wegzug auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: Marti Seiler und Ruedi von Bercken. Geschehen 1488 «uff Mendag nach ſant Jacobs tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 12.

**1475.** **1488 August 10. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten dem Schultheiß und Rat in Luzern wegen «des Uotzen, des verlumdaten, unſers gevangnen. Yetz und vormals haben wir wol verſtandenn und uff úwer aller erſt ſchriben unſren vlÿs und ernſt gebrucht, alle var, ſteg und weg verſetzt, uns koſt und arbeit nit haben laſſen rúwen und in maßen gehalten, das der vermelt man Uotz in unſer gevengtnis komen iſt, daby úch das in trúw und liebý verkúnt. Wir haben inn, und, ſider wir verſtůnden, das ir den rechten morde[r] hatten, daby noch einen in úwer gevangnis, begerten wir in unſrem ſchriben, úns in der ſach underrichtung ze geben; das was uff meinig, was ir von denen beden úwern gefangnen vernemen, uns des zů berichten». Auf Anforderung Luzerns habe Zug weitere Verhöre angestellt. «Sönd ir wúſſen, als uns der gefangen worden iſt, aller erſt haben wir nach dem nachrichter geſchickt und uff Mentag, das mor acht tag iſt[1]), den gefangnen mit dem nachrichter anfachen fragen umm ſöliche mortliche ſachen und im fúrgehalten die vergicht und das dargeben des mordes zů Willýſöw[2]) und im angehenckt; hatt nút wellen vergechen, ſunder uff ſinen erſten worten bliben, die wir gen Surſe[3]) geſchriben haben. Die uns herwider ſchribent, ir gefangen ſag

---

1473. [1]) Vgl. Nr. 1156. [2]) Nr. 29. [3]) Nr. 1125. [4]) Unrichtig HK 17 (1937) 38.

1474. [1]) Berikon AG. [2]) Nr. 1419.

1475. [1]) 4. August. [2]) Willisau u. [3]) Sursee LU. [4]) Büren BE. [5]) Neuchâtel. [6]) 11. August.

ouch alſo. Witter hand ſý uns die kuntſchaft von Búrren[4]) ouch geſchickt; ſpricht er, er ſÿe nie zů Búrren geweſen, dann uff das mal, da inn der wirtz knecht hieße gen Welſchen Núwenburg[5]) gan. Da lúffe er gen Búrren in einer hồni und wer hồnn úber den Keßler und flůchte im. Da bekåmen im drý; die fragte er, ob noch ein ſôlicher zů Búrren wer. Sprechen ſý: 'Ja'. Da lúffe er vaſt, das er inn bezuge, wann er hette inen verheißen, gelt zů lichen. Da er gen Búrren kåme, neme er inn aber und rette mit im und flůchte im úbel, warum er inen nit gelt gebe, als er inen verheißen hette, das ſý ab dem wirt mồchten komen. Sôliche wort und nit andre ſpricht er in alle dem, das man mit im handlett. Man hatt im die wort des lůmdes im Oberland ouch am aller erſten fúrgehept; hatt er nie wort darwider gerett, ſunder geſprochen: 'Ja, ich wil die warheit ſagen. Es iſt ein lúmd úber mich gangen umm ein mord, dem nach ich ſôlt ein beroubet han. Es hatt ſich aber funden, das mir ungůttlich beſchechen iſt und der den bitteren tod darum gelitten hatt, und ſchribent hinuff', ſpricht er, 'iſt es nit alſo, und ich fell, ſo tůnd mir, wie ir wellent, wan man hatt mich fúr ein býderman [und ſ]ider zů gericht und ratt [zu]gen wie vor'». Zug habe somit in der Sache keine Kosten und Mühe gescheut. Bezüglich des Ansuchens, den Mann zur Konfrontation nach Luzern auszuliefern, wolle es am kommenden Montag[6]) beraten und alsogleich Antwort geben. Dat. 1488 «Suntag vor unſer lieben Frŏwen tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 43×30,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1476.** **1488 August 25.**

Bischof Otto von Konstanz[1]) bestätigt dem Lienhard Oheim, des Rats in Zürich[2]), die zwei Lehengüter seines Hochstifts, «namlich das gůtlin zů Stadel[3]), das jårlich giltet drÿ mút kern, ain mallter haber, fúnffzehen aýr, ain herbſt und ain Vaſnacht hůn, und das gůtlin zů Nerach[4]), ſo jårlich gilt zwen mút kern, zwaintzigk aýr», die dieser von Michel Lang, dessen Ehefrau Margarete und den Kindern käuflich erworben hat. Auf Ersuchen des Käufers macht der Bischof aus dem Lehen zwei Eigengüter und setzt darauf einen Pfandschilling von 84 rhein. Gd, womit sie jederzeit an das Stift zurückgelöst werden können. Bekräftigung mit dem bischöflichen Sekretsiegel. Gegeben 1488 «uf Mentag nach ſant Bartholomes tag».

KlA Frauental P I 12. — Orig. Perg. 20,5(26,5)×31 cm. Rotes o 45 mm; Schild mit Engel als Schildhalter, geviert: 1 und 4 durchgehendes Kreuz, 2 Sonne, 3 drei Löwen(?). Got.: S ottonis dei gr epi constan . . . — Reg.: Müller, Frauental Nr. 191 (mit irrtümlichem Datum).

**1477.** **1488 September 9. (Zug)**

Ammann und Räte von Zug wenden sich an Schultheiß und Rat in Luzern. «Es kumpt fúr úns Heini Gúgler, der unſer[1]), zôiger dis briefs; bringt úns fúr, wie im einer zů Rott, in úwer vogtÿ[2]), gelten ſôlle, der im aber ſin ſchuld vertzúch mit dem gericht, die yetz maln an dem end vertzogen und im verhalten werden, des er zů großem, treffenlichem ſchaden komen můß gegen denen, ſo er ouch ſchuldig ſÿe, und uns gebetten, im an úch fúrderniſt zů geben, damit ir verſchaffent mit úwern amptlútten zů Rott, im an dem end gericht und ſôlicher koſt und ſchad abgethan werd». Der Schuldner heißt Henſli Sager. Gegeben 1488 «Zinſtag poſt nativitas[3]) Marie».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 20×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern. Von anderer Hand: Von diſem haben die Eidgenoſſen einander geſchriben.

---

1476. [1]) Nr. 1185. [2]) Auch Ohain, Nr. 1463. [3]) Ebd. [4]) Neerach ZH.

1477. [1]) Heinrich II. Gügler von R. [2]) Root LU. [3]) Lies: nativitatem.

**1478.** 1488 September 20. (Konstanz)

Daniel, Bischof von Bellinas, Weihbischof[1]) des Ordinarius Otto von Konstanz[2]), bestätigt, daß er im Jahre 1488, am Quatember-Samstag mit der Tagesmesse Venite adoremus, in der Bischofsstadt dem Akolythen Markus Senn von Zug, Meister der freien Künste[3]), die heiligen Weihen erteilt habe. Der Weihbischof siegelt. Dat. et act. anno et die prenotatis, ind. 6[a]. Geschrieben von Joh. Bock.

PfA Cham, Nr. 18. — Orig. Perg. 9×10 cm. Rückseits Spuren des roten ○ 65/40 mm.

**1479. Hoheitsrechte der Stadt Zug** 1488 September 25. Antwerpen

Der römische König Maximilian[1]), Erzherzog von Österreich, Herzog zu Burgund, Lothringen, Brabant, Steier, Kärnten, Krain, Limburg, Luxemburg und Geldern, Graf von Flandern, Habsburg, Tirol, Pfirt, Kiburg, Artois und Burgund[2]), Pfalzgraf von Hennegau, Holland, Seeland, Namur und Zutphen, Markgraf des hl. römischen Reichs und zu Burgau, Landgraf im Elsaß, Herr von Friesland, in der Windischen Mark, zu Portenau, Salm und Mecheln erneuert und bekräftigt seinen und des Reichs Getreuen, dem Ammann, den Räten und den Burgern der Stadt Zug, auf ihre Bitte die städtischen Privilegien. Im einzelnen bestätigt er «(1) ire zwen jarmårckt, den ainen auf den heiligen Pfingſtmentag und von deßhin acht tag die nechſten, und den andern am nechſten tag nach ſand Gallen tag und von deßhin vierzehen tag, die nechſten nach einander volgende[3]), in rechter freyer meſſen weyſe, mit zôllen, gelaiten, umbgelten und allen andern wirden und freyheiten. . , und wer in ſolichem irm jarmarckt und meſſen an dem andern freveln oder übergriff tun wurde, wie oder in was geſtalt das beſchehe, daz ſy ſolichs nach gemainer ſtat nútz, eer und notdurfft ſelbs púeßen und ſtraffen; (2) auch ire lehenrecht an irn pharrkirchen und andern phrúnden yn und außwendig irer ſtat Zug, zu Latein juſpatronatus genant[4]); (3) darzu all und yeglich ir åmbter und vogteyen in irm lannde und gebieten, ſo ſy in kaufß weyſe oder in ander geſtalt redlichen an ſich gebracht, mit vôgten und ambtlewten ſelbs beſetzen und entſetzen[5]); (4) auch daz ir ſpital all und yeglich verlaſſen hab und guet, herrúrende von denen, ſo darinn mit tode abgangen, ſy ſeÿen darinn verphrúndet geweſen oder nit, oder in was geſtalt ſy darein komen und darin verſtorben ſind; (5) darzu all und yeglich ander ir gnaden, freyheiten, recht, guet gewonheiten, privilegia, alt herkomen und hanndtveſten, ſo ſy von weylent unſern vorfarn am Reiche, Rômiſchen keyſern und kúnigen, und andern fúrſten und herrn erworben und redlich herbracht, wie die nach ynhalt irer briefe, ſo ſy darumb haben, von wort zu wort lawtent und in denſelben begriffen ſind». Das Reichsoberhaupt gebietet allen Kurfürsten, geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vögten, Pflegern, Schultheißen, Ammännern, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Burgern und Gemeinden und allen Reichsuntertanen mit Androhung der königlichen Ungnade und einer Buße von 50 Goldmark, Zug an seinen Rechten auf keine Weise zu behindern. Der König siegelt. Gegeben im 3. Jahre der Regierung, 1488, am 25. Tag des Monats September, «in unnſer ſtat Antwerpp».

BA Zug, Nr. 347. — Orig. Perg. 41(52,5)×63 cm. Rotes Majestätssiegel 80 mm mit ovalem Rücksiegel 16/12 mm. Rechts unten: Ad mandatum domini regis in conſilio. — Druck: Gfd 67, 80; ZK 1937, 23; Koch, Zunftwesen 37. — Reg.: ZNB 1889, 15.

---

1478. [1]) Nr. 1193. [2]) Nr. 1185. [3]) Nr. 1426.

1479. [1]) Maximilian I., 1459—1519, seit 1486 Deutscher König und seit 1508 römischer Kaiser. [2]) Freigrafschaft. [3]) Vom 17.—31. Oktober. [4]) Vgl. Nr. 784. [5]) Vgl. Nr. 546 und 783. [6]) Vgl. Gfd 40, 24; 70,21; ZK 1926, 25 und 28; 1931, 21.

**1480.** **1488 November 5.**

Lienhard Müller[1]) aus dem Margel[2]) schuldet den beiden Frauen Elle[3]) und Katharina Schürer und ihrem Sohne Heini Schürer 1 jährliches Pf. Pf. Er setzt die Gült auf sein Gut Margel mit aller Zugehörde, «ſtoſt einhalb an Rûdis Ritſchartz[4]) weid, anderhalb an Hans Burckartz[5]) reben und uffhin an den weg, der gen Schônbrunnen gatt». Vorgang: 9 Pfd Geld und 1 Viertel Kernengeld, überdies 1 Pfd Hlr Geldes, «was Heinrich Letters[6])». Zinsverfall und Ablösbarkeit mit 20 Pf. Pf., Zuger Währung, auf Martini. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1488 «uff Mitwuchen vor ſant Martis tag».

KA Zug, Gült Nr. 144. — Orig. Perg. 15×35 cm. Dors. (neu): 1791 abgelöſt Boßard, ſtadtſchreiber. Gehört dem ſpittal.

**1481.** **1488 November 6.**

Welti Fiſcher[1]) und sein Sohn Henſli[2]), von Wald, verkaufen an Frau Verena, Äbtissin[3]), und Konvent zu Frauental ihren Schachen zu Stadelmatt, genannt des Wÿgen Schachen[4]), grenzend an den Gießen, die Rötzÿ, der Halter[5]) Stadmatt und Hans Suters[6]) Weide, mit Weg und Steg, Hägen, Zäunen und Graben, Wunn und Weid, mit aller Rechtung und Ehafte, ein freies Eigengut, worauf 80 ablösbare rhein. Goldgd oder vier jährlich auf Martini fällige Gd zugunsten der Gemeinde Hünenberg stehen. Kaufschilling: 100 Gd. Der Kauf wird an die Hand des Zuger Burgers Hans Spiller, des Vogtes zu Hünenberg[7]), gefertigt, und dieser siegelt[8]). Gegeben 1488 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Martis tag, des heiligen biſchoffs».

KlA Frauental C I 33. — Orig. Perg. 24(31)×39,5 cm. o = Nr. 1304. Reg.: Müller, Frauental Nr. 192.

**1482.** **1488 November 10.**

Welti der Witwen von Hinderburg[1]) schuldet 4 jährliche Pfd, Zuger Währung, «an der armen lútten hus, der ſunderſiechen, Zug, an der Letzi[2]), und irem ſchaffner von Rûdis Zingen[3]) ſâligen wegen, die er daran gegeben hatt, von und ab minen diſen benempten acheren, ſo ich von Hanſen Hagnŏwer[4]) und Heinin Zingen kouft han, des erſten in Húwinen[5]), in dem ſelben veld, darnach im Hûbacher und im Kilchſteg, iſt alles ob 20 ju, und ſtat vor nút daruff denn uff ettlichen etwas gotzhus zins und ouch etwas ſelgretinen; aber uff einem weidpletz, Gubelhalten[6]), ſtoſt an die Veldacher und iſt ſuſt lidig». Auf Martini Zinsverfall und Ablösbarkeit mit 80 Pfd gesamthaft oder in zwei Raten. Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]) sowie des Hans Bachmann, Einsiedler Ammann am Berg[8]) des Abtes Konrad von Rechberg[9]). Beide Ammänner siegeln. Gegeben 1488 «uff Mentag vor ſant Martis tag».

---

1480. [1]) Nr. 1353. [2]) Nr. 1287. [3]) Adelheid Zimmermann ab der Egg, Gattin des Heini Schürer. HK 18 (1938) 189 f. [4]) Nr. 1287. [5]) Nr. 1402. [6]) Nr. 1142 Anm. 6. [7]) Nr. 1350.

1481. [1]) und [2]) Die Fischer von Wanghüseren Hbg. Hensli, Nr. 1081. HK 20 (1940) 127. [3]) Nr. 1044. [4]) Wohl des Bürgi Wye. Nr. 554 Anm. 26; HK 21 (1941) 48. [5]) Nr. 469. [6]) Nr. 566. [7]) Nr. 1160. [8]) ZNB 1909, 43.

1482. [1]) Vgl. Nr. 623 und 700. Walter II. Zurwitwen (Walter I. tot 1468). HK 24 (1944) 168. [2]) Das Aussätzigen- oder Siechenhaus am Siechen-, älter Eschibach. In der Nähe des 1812 niedergerissenen Siechenhauses steht das Bürgerheim Zg. ZK 1921, 35; Gfd 16, 245; 1952, 12; ZNB 1935, 30. [3]) Nr. 1142 Anm. 7. [4]) Nr. 925. [5]) Nr. 700 Anm. 42. [6]) Gubrey (Urbar St. Blasien 1359) oder Guber (Jzb Nh). [7]) Nr. 1350. [8]) Nr. 1102 Anm. 46. [9]) Nr. 1153. [10]) Nr. 1384.

KA Zug, Gült Nr. 145. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×35 cm. Ein Siegelstreifen und Einschnitt für den zweiten. Dors. (gleiche Hand?): Erni Wulfli[10]), der armen lútten. (Später): Uſſetzigen 4 lb. (Noch später): 4 lb geltz am Berg, den ſonderſiechen. (Andere Hand): Iſt abglöſt a. 1623. — Reg.: Stadlin, HR 83.

**1483.** **1488 November 13.** (Konstanz)

Induzien[1]) dem Dekan von Luzern für ein Jahr zugunsten der Kaplanei-Pfründe in Walchwil[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 936.

**1484.** **1488 November 24.** (Konstanz)

Der Dekan in Bremgarten erhält für die Dauer eines Jahres die Erlaubnis für einen Tragaltar in der Kapelle St. Andreas zu Cham.

Krebs M., Investit.-Protok. 145.

**1485.** **1488 November 27.**

Die Brüder Hans und Marti Hafner[1]) schulden ihrem Vetter Hans Hafner, alle drei von Oelegg[2]), 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzen die Gült auf das Haus, die Hausmatte und die kleine Matte im Kromen, «uff Oelegg gelegen, ſtoſt einhalb an die almend und aber an Jåglis huſmatten und an Růſſacher und ouch an die ſtraß, und ſtat vor nút daruff dann 5 lb geltz ir ſchweſter und gotzhus zins, als ſich fint». Auf Martini Zinsverfall und Ablösbarkeit mit 60 Pf. Pf. oder in 3 Raten. Zinsgarantien. Gefertigt an die Hand des Einsiedler Ammanns Hans Bachmann am Berg[3]) des Abtes Konrad von Rechberg[4]). Gegeben 1488 «uff Donſtag nach ſant Cůnratz tag».

KA Zug, Gült Nr. 146. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Auf Oeleg, ſo der beſitzer der Stöckh verzinßet 22 g 20 s. — Neue Währung: Fr. 41.62. — Kanzelliert 24. Oktober 1908.

**1486.** **1488 Dezember 18.** Konstanz

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz[1]) erklärt den Akolythen Markus Senn von Zug, Meister der freien Künste[2]), gestützt auf ein Examen, das er abgelegt hat, für die höheren Weihen und die Übernahme eines Seelsorgepostens tauglich und geeignet. Dat. Conſtancie a. D. 1488°, die 18. mens. Decembris, ind. 6ª. Nomine d. Ulrici Molitoris Georius Loßer rec. 1 s d.

PfA Cham, Nr. 19. — Orig. Perg. 9,5×22 cm. Spuren des roten ○ 65/40 mm.

**1487. Fischerrodel Zugersee** **1488 Dezember 27.** (Zug)

A. D. 1489[1]), uff Samſtag nach dem heiligen Wienacht tag, iſt dis rodel in dis bůch ab einem wunder alten rodel geſchriben, der da gewiſt hat, als harnach geſchriben ſtät etc.[2]) Item das iſt die beredtnúß der viſcheren umb den Zug ſe allenthalben:

---

1483. [1]) s. Nr. 1119. [2]) Nr. 1363.

1485. [1]) WBZG 102. [2]) Nh. [3]) Nr. 1102 Anm. 46. [4]) Nr. 1153.

1486. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1426.

1487. [1]) Nativitätsstil. [2]) Vgl. Nr. 1243. [3]) Bis 1509. [4]) 25. März. [5]) Vgl. Iten Alph., Fischereirechte 3 ff.

(1) Item des erſten ſol derr gewårb beſtăn untz zů Oſtren als untzhar. (2) Item des erſten ſol man die triechten garn hinlegen von deſhin zů diſen năchſten Oſtren 20 jar[3]), und die hecht ſchnůr unn die hecht beren und hecht netzen. (3) Item aber ſol man dhein bâren jârlich nit ſetzen zů den hechten von unſer Frŏwen tag im Mertzen[4]) untz zů uſgendem Meÿen. (4) Item man ſol ouch dheinen haſel vachen von Oſtren hin, die man ſaltze oder in vlos ſchiffen hinnen fůrÿ. (5) Item ouch ſol man dhein garn ziechen in dem zil durch das jar fůrer den úber ein ſeil, dz 31 klaffter lang ſÿ ungevarlich, und ſol man ouch dhein garn ziechen in dem vorgenanten zil, das hôcher ſy denn 3 Zúrich ſpaltling und 2 ſollen, die 20 mẽſchen ſÿent jetwederÿ. (6) Item umm die jârigen eglÿ: die ſol man in dem Meÿen jârlich nit hinen fůren geſaltzen, aber ſuſt mag man ſÿ wol vachen, das man ſÿ frúſch hie umm feil hab. (7) Item und die húrlig: die ſol man vachen, und ſol man ſÿ hie umm verkouffen und aber nit hinen fůren in dem zil, wan grůn; aber ſol man ſy geſotten hinen fůren. (8) Item umm die balchen húrlig: die ſol man in dem zil nienan vachen, wan ſ[o] vil, ſo einer in ſinem hus ẽſſy ungevarlich; dz ſol ſin ein ſchúffen vol ungevarlich und nit fúrer zů einem măl. (9) Item man ſol enkein bôß viſch vachen, wan ſ[o] vil, das einer gâſſÿ in ſinem hus, und ſol dheiner verkouffen, oder dz einer ſinen nachburenn gebÿ ungevarlich, wan ſo vil, das einer ſin viſch mit geſpiße oder einem andren geb, das er ſin viſch âtzÿ. (10) Item man ſol ouch in dem zil enkein alſchnůr ſetzenn, wan mit totten kârdel, und ſol man ouch dhein hecht vachen, wan die das mâß handt, als dz vor berett iſt. Dz mâß ſol jetlicher an ſinem ſchiff fůren. (11) Item man ſol ouch in dem zil mit keinem zúg dhein núw fúndt triben und machen, wan als dz von alter harkomen iſt und untzhar gſin iſt und vor beretd iſt.[5])

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 86[v]. — Druck: Iten Alph., Fischereirechte 97 f.

**1488.** **1489 Januar 2. (Konstanz)**

Induzien[1]) auf ein Jahr für die Frühmeß-Pfründe am Altar der hl. Johann Baptist, Anton, Katharina, Barbara und Margareta in der Pfarrkirche zu Ägeri[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 19.

**1489.** **1489 Januar 26. Delft**

Der römische König Maximilian[1]) bestätigt Ammann, Räten und Gemeinden der Stadt und des äußern Amtes[2]) auf ihre Bitte alle Freiheiten, Privilegien, Gnaden, Verleihungen und guten Gewohnheiten, die sie von römischen Königen und Kaisern und dem hl. Reich erworben und redlich hergebracht haben. Gegen Mißachtung Androhung der Ungnade und einer Buße von 40 Goldmark an die Reichskammer. Gegeben in der Stadt Delft in Holland, am 26. Januar 1489, im 3. Jahre der Regierung.

BA Zug, Nr. 348. — Orig. Perg. 28,5(38,5)×57 cm. Rotes Majestätssiegel beschädigt = Nr. 1479. Rechts unten: Ad mandatum domini regis in conſilio. — Druck: ZK 1937, 24. — Reg.: ZNB 1889, 16.

**1490.** **1489 März 10. (Konstanz)**

Die bischöfliche Kurie erteilt dem Dekan in Bremgarten Induzien[1]) auf ein Jahr für die Pfründe und die neue Kaplanei in Wilägeri[2]), welche mit dem neuen Altar zu Allen hl. Aposteln in der Pfarrkirche zu Ägeri[3]) verbunden ist.

Krebs M., Investit.-Protok. 19.

---

1488. [1]) Nr. 1119. [2]) Oä. Ebd.

1489. [1]) und [2]) Nr. 1479. [3]) Vgl. Gfd 70, 21; ZK 1931, 21; 1937, 18.

1490. [1]) Nr. 1119. [2]) Uä. Nr. 1291. [3]) Oä.

**1491. Zuger Soldforderung** **1489 Mai 2. (Zürich)**

Uff Sambſtag nächh dem Meýtag 89 preſentes herr hoptman Leſarus Göldlj[1]) und råt: von wegen etlicher knecht von Zug, ſo mit Stemelin[2]) gen Ruferit[3]) under únſer ſtat fenlý[4]) zogen ſind und vermeinen, dz inen noch ein monat ſold uſſtand, und aber Hans Stemelj an ſtat ſýns vaters meýnt, inen nútz ſchuldig zů ſind, und beýd partýen kuntſchaft erbotten und die zů verhören begert hand: iſt erkendt, ander tag zů ſetzen und ſý beiderſidt dann gegen einandern verhört werden mit kuntſchaften, lút und briefen, und doch ſöllen die von Zug trôiſten, wider recht mit Stemelin nichtz fúrzůnemmen und och uff geſatztem rechttag von iren mithaften gwalt zů erſcheýnen. Und iſt der tag beſtimpt uf Mentag nach Bonifacj[5]) zů rätzit. Und namlich hät Stemmelj zů kuntſchaft erpotten: Schwederus Schwenden, Jacoben Murer, Stigelin Metzger, Hans Bůſelman. So haben die von Zug erpotten: Beýd Rellſtab, Cůnrat Münch, Hans Buman von Horgen, Enderlj Lôiffer, Hans Teck, Schúchtzer[6]). Tag geſetzt Graf Alwigen[7]) und doctor Huxen[8]) uf Mentag vor Pfingſten[9]). Tag geſetzt Grăf Allwigen und dem Júnteler[10]) an Mitwoch darnăch vor Pfingſten[11]).

StA Zürich B II 15, S. 71.

**1492. Zuger Söldner** **[1489][1]) Mai 17. (Zürich)**

Uff Sontag nach Pangraci preſentes herr ho[p]tman[2]) und beid råt. Das búchſen ſchießen in der ſtat ſol verpoten werden bý der bůß 5 s[3]) ... Der irrung halber zwúſchen Stemelin[4]) und etlichen knechten von Zug ſind geordnet, ſý zů verſůchen gútlich betragende: herr Heinrich Aeſcher, ritter[5]), herr Hartman Rordorff, ritter[6]), h. Hůtmacher[7]). Iſt ander tag geſetzt uff ſant Uolrichs ăbend[8]).

StA Zürich B II 15, S. 89.

**1493.** **1489 Mai 18.**

Ruedi Manhart[1]), seßhaft am Sparren[2]), schuldet der Frau Elſe Burckartin, Ehefrau des Hans Widmer von Zug[3]), und ihren Erben 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hof am Sparren, «hus, hoff, matten und weiden, mit aller zugehort,

---

1491. [1]) Lazarus Göldlin, aus zürcherischem Junkergeschlecht, 1471—1504, Baptistalrat, 1479 Vogt zu Greifensee, öfters Reichsvogt, führender Gegner Waldmanns. HBLS III, 581. [2]) Lienhard Stemmeli, aus zürcherischer Schmieden- und Ratsfamilie, Baptistalrat und Zunftmeister der Schmiede, führte als Hauptmann 1487 dem Erzherzog Sigmund von Österreich-Tirol gegen die Venezianer zürcherische Hilfstruppen zu, darunter auch Zuger. Ebd. VI, 543. Als solche Provisionäre nennt Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1908 (278 und 282): Ammann Werner Steiner, Hans Stocker, Hans Kolin, Ueli Rettich, alt Ammann Hans Schell. Vgl. dazu EA III, 1, 322 (Nr. 350 w) ff.; Hegi F., Geächtete Räte 282 und 338. EA III, 1, 329 (Nr. 355 e) spricht von Hans Meyenberg und Hans Ungelter von Zg, die für sich und ihre Gesellen nachdrücklich den ausbleibenden Sold verlangten. — Meister Hans Umgelter wurde vor 1484 Burger von Zg. Gruber, Bb 509 und 558. [3]) Rovereto südlich Trient. [4]) D. h. mit den Zürchern. [5]) 18. Mai. [6]) Hans Scheuchzer, Schuhmacher, von Rapperswil SG, Gegner Waldmanns in Zürich. HBLS VI, 166. [7]) Alwig, Graf von Sulz, Sohn des Rudolf und der Ursula von Habsburg-Laufenburg, † 1493. HBLS VI, 601; Anzeiger für Schweiz. Geschichte 16 (1885) 431. [8]) Dr. jur. Johann Hux, Kaplan des Abtes Ulrich Rösch in St. Gallen. HBLS IV, 328. [9]) 1. Juni. [10]) Hans Wilhelm Oening, genannt Jünteler, von Schaffhausen, Burger in Luzern 1473. HBLS IV, 419; V, 335; Gfd 75, 86; Geschichte des Kantons Luzern (1932) 781. [11]) 3. Juni.

1492. [1]) und [2]) Vgl. Nr. 1491. [3]) Zuerst 1 lb, gestrichen im Orig. [4]) Nr. 1491. [5]) Nr. 1410. — Er diente selber unter Erzherzog Sigmund. [6]) Nr. 1410. [7]) Schnyder, QZWG Reg. [8]) 3. Juli. — Am 23. Juni 1489 verwendet sich Zürich bei Erzherzog Sigmund um die Bezahlung der gegen Venedig ausgezogenen Knechte. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, Reg. Nr. 1287.

1493. [1]) Nr. 1343. [2]) Mz. [3]) 1471 Burger von Zg. Gruber, Bb 480; WBZG 382. [4]) Auf Rasur. [5]) Nr. 1102 Anm. 46. [6]) Nr. 1153.

ſtoſt einhalb an den Boden, anderhalb an den Kilchberg, zum dritten an die Hochen Langen egg». Vorgang: 50[4]) Pfd Geldes. Ablösbarkeit mit 60 Pf. Pf., vor St. Johann im Sommer ohne, nachher mit dem jährlichen Zins, der auf Martini verfällt. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Bachmann, Ammann am Berg[5]) des Einsiedler Abtes Konrad von Rechberg[6]). Gegeben 1489 «uff Mentag vor ſant Urbans tag».

KA Zug, Gült Nr. 147. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×23,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 41.62 v. 6. Juni 1855. Dors. (16. Jh.): Joſt Thoßwalt am Sparen ſol 3 lb geltz. (Neuer): Dem ſpittal gehörig. — Kanzelliert 18. August 1900.

**1494.** **1489 Mai 21.**

Yerman Toß, Burger in Zug[1]), verkauft für sich und seine Ehefrau Verena Arnoldin 2 jährliche Pf. Pf. an Frau Agnes Nürenbergin, Gattin des Peter Käppili in Zug[2]), für 40 Pf. Pf., Zuger Währung, welche die Frau vor «etwie mengem jar von ir vordren ererbt hatt». Die Gült liegt auf «Růtſchis matt, zů Adelmatſchwil am Berg[3]) gelegen, die Hanſes von Nidfuren kind innhand, ſtoſt zů einer ſýten an Henſlis von Nidfuren[4]) bömgarten, anderhalb an die ſtraß, ſo gen Egre gätt, und uffhin an der Annen Kleinmannin Rein[5]) und zů dem vierden an die Hell[6])». Zinsverfall und Ablösbarkeit auf Martini. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1489 «uff Donſtag vor ſant Urbanus tag».

KA Zug, Gült Nr. 148. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×30,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 27.75 vom 10. Juli 1854. Dors. (andere Hand): 2 lb geltz uf dem Nitfurer am Berg. (Später): Gehört in das ſchweſterhus Zug. — Kanzelliert 24. April 1908.

**1495.** **1489 Juni 16. (Konstanz)**

Induzien[1]) auf ein Jahr dem Dekan von Luzern für die Kapelle ULFrau zu Mayer Cappell, in der Pfarrei Cham[2]).

Krebs M., Investit.-Protok. 533.

**1496.** **1489 Juni 29. (Luzern)**

Johannes Schlosser, der Leutpriester von Luzern[1]), kopiert im Wortlaut die Dispensbulle des Papstes Kalixt III.[2]) vom 26. Juni 1456[3]) sowie das Vidimus des Bischofs Heinrich von Konstanz[4]) vom 9. Februar 1457[5]). Dat. ipso die Petri et Pauli apostolorum a. D. 1489°, ind. 7ª.

StA Luzern 741/15336a. — Kop.

**1497. Soldforderung** **[1489][1]) Juli 1. (Zürich)**

Uff Mitwuchen nächh Petri et Pauli preſentes her burgermeiſter Swennd[2]) und beyd råt.

Die knecht von Zug[3]) begeren, ir kuntſchaft umb Stemmelis[4]) zůſag zů verhören. Lienhart Stemmeli: Es ſyen urteilen am letſten ußganngen und zúgen beſtimpt; dåby ließ er das bliben. Uff die kuntſchaft haben die knecht von Zug geredt, ſy hoffen, ir clag und fúrgeben bewyſt haben, und achten nit, was Stemmily ingenommen; aber

---

1494. [1]) German I. Toß von Oberarth SZ, an der Mittelgasse in Zg, Seckelmeister, des Rats und 1500 Statthalter, städtischer Obervogt zu Gangolfswil R und Ch. Henggeler, Baurodel 23 und 308; Gruber, Jzbb 1304; HBLS VII, 29; WBZG 337. Seine Söhne German II. und Thomas. [2]) Nr. 1404. [3]) Adelmetswil Mz. [4]) Nr. 829. [5]) Drei Wörter auf Rasur. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1350.

1495. [1]) Nr. 1119. [2]) Meierskappel LU. Nr. 1278.

1496. [1]) Nr. 595. [2]) Nr. 988. [3]) Nr. 991. [4]) Nr. 835. [5]) Nr. 995.

1497. [1]) s. Nr. 1491 f. [2]) Nr. 1398. [3]) und [4]) Nr. 1491 f. [5]) Bludenz, Vorarlberg.

die wyl er ſy unnder das vennli ſweren läſſen und zůgeſagt hab, inen ſölle wie unnſern knechten werden, hoffen ſy, er ſölle das übrig inen abtragen, dann er ouch ein irrung gehört und uff ir bitt nit hab wellen mit inen gän und ir vordrung dartůn. Dagegen Lienhart Stemmili: Sölich geſůch nemen inn frömbd, dann es ſyge gehört, das er inen zů Bludentz[5]) nichts zůgeſagt hab, dann das beſt ze tůn. Das ſye beſchechen, und ſy in ſold zů Iſbrugg[6]) zů Pfingſten genommen. Demnäch, do ſy zů Stertzingen[7]) geſworen, hab er ouch dannethin ſy wie miner herren knecht gehallten und me dann den ſelben furdrung getän. Zů dem ſye durch ſy vor luter geredt, man ſöll ſy nit dafür achten, das ſy im me anvordern wöllten, dann er von ir wegen ingenommen habe, das ſych erberlich zu ſiner kuntſchaft erfinde, das er nit me ingenommen habe, und, wie wol die zůgen ſecher und parthyg, ſo ſye doch nit wyter geſagt, dann das er den zůſag zů Stertzing getän. Das hab er ouch gehallten und inen erſtattet, dann von der ſelben zit hin ſyen ſy wie miner herren knecht gehallten und inen me worden. Hoffe nit, wyter ſchuldig ze ſin, dann ſy inn vor ouch fürgenommen und dävon geläſſen haben. Her burgermeiſter[8]), her Eſcher[9]), Gerold Meyer[10]) ſöllen urteilen ſtellen.

StA Zürich B II 16, S. 68.

**1498.** **1489 Juli 24. Zug**

Ammann und Rat von Zug mahnen Erzherzog Sigmund von Österreich[1]) an das Versprechen, das er ihnen und ihrem Kirchherrn Hans Eberhart[2]) gegeben hat.[3]) Im Bewußtsein der Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft drohen sie, falls des Herzogs Räte auf dem nächsten Tag in der Eidgenossenschaft nicht Antwort erstatten, die Angelegenheit vor die zugerischen Gemeinden zu bringen[4]). Gegeben «Zůg, uff Fritag vor Jacobe, des helgen app., 1489».

Hegi Friedrich, Die geächteten Räte des Erzherzog Sigmund von Österreich 322. Hier wird verwiesen auf ein Orig. Pap. mit abgef. Verschluß-S. im StA Innsbruck, Sigm. XIVa, das trotz Nachfrage nicht wieder aufgefunden werden konnte.

**1499.** **1489 Juli 27.**

Ruedi Suter von Walchwil[1]) verkauft 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, an Ueli Schell, Burger in Zug[2]), um 80 Pf. Pf., und setzt die Gült auf sein Haus und die Hausmatte, «ze Walchwil gelegen, ſtoſt einhalb an die almend, anderhalb uffhin an das holtz und zum dritten an das veld». Kein Vorgang. Zinsverfall und Ablösbarkeit auf Martini «fúr ſtúr, brúch und gentzlich än allen abgang». Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Peter Töder, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[3]); da dieser kein Siegel besitzt, siegelt für ihn Thomas Jörg, Burger von Zug[4]). Gegeben 1489 «uff Mentag nächſt nach ſant Jacobs tag apoſtoli».

KA Zug, Gült Nr. 149. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23,5×30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Alt Schell. — (Teilweise ausradiert) Die 4 lb geltz ... Schäll gen an ... Sant Oſwald; ſtand zů Walchwill. (Später): Der kertzen bruoderſchafft gehörig.

---

[6]) Innsbruck, Tirol. [7]) Sterzing, tirol. Bzh. Brixen. [8]) Konrad Schwend, s. Note 1 oben. [9]) Nr. 936. [10]) Gerold I. Meyer von Knonau, 1454—9. März 1518, des Rats, Landvogt und Reichsvogt, verkaufte 1512 seinen Besitz in Knonau ZH. Gen. Hdb III, 182; Ruoff W. H. in Schweizer Familienforscher 5 (1938) 31.

1498. [1]) Nr. 1023. [2]) Nr. 1064. [3]) Vgl. Nr. 1351, 1428 und 1431; EA III, 1, 322 (Nr. 350 w). [4]) Magister Eberhart notiert im Baurodel, 13, eine Gabe Sigmunds im Betrage von 300 Goldgd; aus diesem Grunde wohl wurde zu St. Oswald ein Fenster mit dem Bilde des hl. Sigismund angebracht.

1499. [1]) Nr. 1449. [2]) Nr. 1011. [3]) WBZG 336. Nach den Zürcher Rats- und Richtebüchern (Schweiz. Idiot. XII, 489) kam schon 1399 Hensli Loppacher von Zg, genannt Töder, mit Hensli Jörg, Schneider in Zg, vor das zürcherische Gericht wegen Tötung des Felix Trüeber auf Burg und Vogtei Hedingen ZH. — Peter I. war Gatte der Anna Hösi von Zürich. Gruber, Jzbb 723 und 1019. [4]) Nr. 1222 Anm. 55.

**1500.** **1489 Juli 27. (Zug)**

Hans Stäly von Lunneren[1]) hat sich verfehlt «von ſömlicher ſachen und frevenheit wegen, das ich mit Heinin von Tenikon[2]) in frÿden und troſtung geſtanden bin und über das im in ſin huß bÿ nacht und nebel frevenlich und ane recht gangen und ſin jungfrŏwen mit gewalt betwungen, ußer dem huß mitzegan, und hinweg gefürt ane ſinen wúſſen und willen; ouch das ich minem herren, dem lútprieſter von Barr, an ſinem lib getrŏÿpt hat». Auf der Tat liegt eine hohe Buße, die er nicht bezahlen konnte; allein auf Verwenden seiner Verwandten ist er freigelassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht mit seinem Eid und bei schwerster Strafe, an niemand Rache zu nehmen. Es siegelt Werner Steiner, alt Ammann in Zug[3]). Gegeben 1489 «uff Mentag nechſt nach ſant Jacobs tag, des heiligen zwelffbotten».

KA Zug, Criminal-Proceduren, Bd I. 1489—1599, Nr. 1. — Orig. Pap. 30,5×21,5 cm. Siegelspur. Erste Seite gelb überstrichen.

**1501.** **1489 September 30. (Glarus)**

Landammann und Rat zu Glarus wenden sich an Landammann und Rat in Zug. «Uns zwiffelt nit, ir ſigent wol angedenck, wie Hans Friman und Elſa Maſúgerin[1]) elich zůſament geſtoßen hand und ſich der ſelb Friman etwan der frŏwen und kinden[2]) geußert und innen zů kleiner hilff komen iſt, in ſömlichem fůg, das ir úns zum dickern mall geſchriben, ouch der ſelben frŏwen und kinden vogt zů úns geſchickt handt und úns der gedachten frŏwen und kinden armůt und gebreſten endeckt, mit pit, innen us der gedachten frŏwen gůt zů hilff ze komen. Alſo von úwer pit und erbårmd wegen ſo habent wir allweg mit der ſelben frŏwen vögten und frúnden verſchaffet, das ſÿ der ſelben frŏwen gůt angriffen und der frŏwen und kinden mangel gewendt handt, in ſömlichem fůg, das ſÿ ſchier nút me anzegriffen hat. Nu begågnet úns, wie das einer, heÿſt der Toßenbach[3]), die ſelben frŏwen geſchwångert habe und ſÿ darnach dem Friman zůgeſchaffet habe, und hat die ſelb frŏw das kindt erſt ÿetz dem Doßenbach geben, als ir des alles ſelbs wol bericht ſin mugent». Bitte an Zug, der armen Frau und ihrem Vogt die Kosten für die Erziehung des Kindes zurückzuerstatten. Dat. 1489 «Mitwuch nach ſant Michels tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Eselskopf[?] mit aufgestecktem Stern) 24×22,5 cm. o aufgeklebt 38 mm. Rückseits Adresse: Landammann und Rat Zug.

**1502.** **1489 Oktober 2.**

Der Weihbischof von Konstanz konsekriert die Kapelle St. Andreas in Cham[1]).

Gfd 5, 49. — Orig. Perg. nicht mehr aufzufinden.[2])

**1503.** **1489 Oktober 13. Zug**

Henſli Ur vom Enrenberg[1]) schuldet dem Ueli Schön, auch vom Berg[2]), 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, die auf seiner Matte haften, «genant das Bachhaltlÿ, ſtoſt einthalb an die ſtraß, die gen Horgen und Egerÿ gått, und ſtoſt einthalb an

---

1500. [1]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 1302. [2]) Deinikon B. [3]) Nr. 1350.

1501. [1]) Masüger, eine Walserfamilie, von Masüg bei Tschappina GR. HBLS V, 48. [2]) Folgt im Orig. überflüssiges «ſich». [3]) WBZG 52; Müller A., Korporation Baar-Dorf 226.

1502. [1]) Nr. 1484. Über dem gewölbten, mit einem Eisengitter versehenen Eingang des Chors der alten Kapelle stand die Jahreszahl 1488. Gfd 5, 49. Vgl. auch Birchler, KD I, 320; HK 11 (1931) 78; 16 (1936) 134. [2]) Bonif. Staub sah um 1848 persönlich das Original mit «ſeiner eigenthümlichen Schrift» ein. Gfd, ebd.

1503. [1]) In Heiterstalden Mz. WBZG 347. [2]) Nr. 1189. [3]) Brüggli Mz. [4]) Nr. 1102 Anm. 103.

Henſlÿ Urenn matten und zů dem dritten an s Prúgÿ[3])». Kein Vorgang. Zinsverfall und Ablösbarkeit mit 60 Pf. Pf. auf Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Weibel[4]), der siegelt. Gegeben 1489, Zug, «uff Zinſtag vor ſant Gallenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 150. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×29,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 41.63 vom 3. Juli 1854. Pfandentlassung von Wald und Land vom 5. September 1887. Dors.: 3 lb geltz uff Bolÿ Ur.

**1504.** **1489 Oktober 16. (Frauental)**

Ruedi Vollenweyder, Hofmeister zu Frauental[1]), ersteht auftrags der Äbtissin für das Gotteshaus «etwas pletzen unn ſtucken, obnen an dem Múli acher geleggen, an der Hubletzen[2]) geleggen, ſo in des gotzhuß gůtter herinn langgeten, die des Růdis Keſman von Wißenbach waren[3]), unn ſőllent die marchen unn heg beliben, wie es jetz gemarchet unn gezúnt iſt, unn mit rechten gedingen, das Heini Twerenbold[4]) ſol den hag obnen lăſſen ußhin gan, wie er jetz gemachet iſt». Kaufschilling: 5 Viertel Kernen. Zeugen: Konrad Räß[5]) und Heini Twerenbold. «Beſchach uff ſant Gallen tag im 89. jar».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 170.

**1505.** **1489 Oktober 20. (Baden)**

Die in Baden versammelten Ratsboten der VI Orte, Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus, erwägen, daß das Kloster von Muri mit Rücksicht auf den klösterlichen Visitator «mit gelt im engegen zů ſchicken und ze geben úberladen» ist, und überdies große Kosten zu tragen hat wegen «unſer vögten und amptlútten, ſo es uß pflicht und ſchuld haben ſol und můs, ăn andre mercklichen beſchwerde», und bestimmen, daß das Gotteshaus «nu fúrhin zů ewigen zitten inen (dem Visitator und seinen Begleitern) nútz ſchuldig ſin zů geben noch geben ſőllent, weder pfennig noch pfennigs wert, dann wir als kaſtvögt und ſchirmer des genanten gotzhus[1]) das nit liden, dulden noch geſtatten wellent». Es soll einzig Speise und Trank verabreicht werden. Der Spruchbrief wird «verſýgelt mit unſer lieben Eidtgnoſſen von Zug ſecret und anhangendem ſýgel». Gegeben 1489 «uff Zinſtag năchſt nach ſant Gallen tag».

StA Aargau, Muri 560. — Orig. Perg. 24,5(29)×29 cm. o Nr. 4.

**1506.** **1489 November 27. (Baar)**

A. 1489 stirbt Ulrich Zürcher aus dem Blatke[1]); er testiert 18 Pl oder 1 Pfd 2½ Schill. Hlr dem Leutpriester für eine Jahrzeit mit Seelenvigil und 2 Messen «ab ſýnem gůt, gelegen zů Agre, bÿ dem ſee, der genempt wirt der Houptſew, welches gůt genempt wirt Tőifffetz[2]); das buwt ÿetz Erni Ringgenberg[3])».

PfA Baar, Jzb 1544 S. 73.

**1507.** **1489 November 28.**

Henſli Arnold von Walchwil[1]) bekennt, daß Frau Margareta Müllerin[2]), «min baß, des Hanſen Seilers, burgers Zug[3]), mines touffgőtti eliche wirtin», 4 jährliche

1504. [1]) Nr. 1136. [2]) Ch. [3]) Rudolf II. Kesmann von Rifferswil ZH, 1484 Burger in Zg. Gruber, Bb 516; vgl. Nr. 461. [4]) Nr. 1135. [5]) Nr. 1285.

1505. [1]) Seit 1431. Nr. 754.

1506. [1]) Ulrich II. Zürcher, aus dem Black Mz. Vgl. Nr. 840. [2]) Teufsetzi Oä. HK 19 (1939) 36. [3]) Arnold II. Ringgenberg, auch Kloter genannt, Ehemann der Richenza Vatter von Schurtannen Mz, † 1515 bei Mailand. HK 18 (1938) 127; Henggeler, Schlachtjzt 301.

1507. [1]) Johann II. Arnold. Gruber, Jzbb 1304; vgl. 789. [2]) Nr. 1169. [3]) Nr. 829. [4]) D. h. des Pfrundherrn zu Ww. [5]) Nr. 1473. [6]) Nr. 1499. [7]) Nr. 913.

Pf. Pf., Zuger Währung, besitzt «uff der huſhoffſtat und bŏngarten, ze Walchwil im dorff geleggen, die vor zitten des Trogmans was, ſtoſt ze einer ſiten an den bach unn obnen an die ſträß und niden an des herren[4]) huſhoffſtat; aber uff die matten, genant Bůchi, ſtoſt obnen an Diettiſwand und unden an den Gibel». Beide Güter sind unbelastet. «Und ſol man wúſſen, das Heini Arnold ſelig, der min lieber brůder was, hat die obgenanten 4 lb d geltz vor date dis brieffs 16 jaren[5]) uff die obgenanten huſhoffſtat und matten geſetz». Zinsverfall und Ablösbarkeit mit 80 Pf. Pf. auf Martini. Garantien. Aufgegeben an die Hand des Zuger Burgers Peter Töder, des Vogtes zu Walchwil[6]), auf dessen Ersuchen Hans Stocker, Burger und des Rats von Zug[7]), siegelt. Gegeben 1489 «uff den nechſten Samſtag vor ſant Andres tag, des helgen zwelffbotten».

KA Zug, Gült Nr. 151 (Dep. Gd. Walchwil). — Orig. Perg. 19×34 cm, durch Feuchtigkeit beschädigt. Siegelstreifen. Dors.: 4 lb geltz uff dem Bůchlj; gehören der kilchen.

**1508.** **1489 November 28.**

Heini Koler von Meierskappel[1]) verkauft an seinen Bruder Hans und dessen gleichnamigen Sohn die «gerechtigkeit des hoves, genant der Meýer hoff, gelegen zů Meýers Kapel[2]), mit aller zůgehörd, nutzit ußgenomen». Kaufschilling: 50 Gd; davon 20 Gd sofort bezahlt und 30 Gd in ein Leibgeding («ein pfrůnd») umgewandelt. Der Käufer erhält den jährlichen Zins. «Und were ſach, das ich nu furbaſhin zů armen tagen keme old das ich nit mer hußhaben welte, als ich wol tůn mag, ſo ſőllent die obgenanten, min brůder, ſin ſun und, ob ſý nit enweren, ir erben, mir fur ſőmlich 30 g zimlich behuſung, trincken und eſſen geben nach mins libs notdurfft, die wil ich leben, und, die wil ich alſo by minem brůder, ſim ſun old ir erben bin und ſőmlich lipding alſo nußen, ſo ſol ich inen, die wil ich mag, beſcheidenlich helffen werchen. Doch were ſach, das ich ander lúten umb ein lon werchen welte, als ich wol tůn mag, darin ſol mir min brůder, ſin ſun noch ir erben gantz nutzit reden, es were dann ſach, das ſý mir ouch lonen welten wie ander lút; den ſo ſol ich inen vor mengklichem helfen werchen». Nach seinem Tod erlöschen alle Verpflichtungen gegen die Erben. Es siegelt Jörg Schönch, Burger zu Luzern und Vogt im Habsburger Amt[3]). Zeugen: Hans Gügler von Risch[4]) und Bürgi Sidler von Yppikon[5]). Gegeben 1489 «uff Sambſtag nach ſant Kathrinen tag».

StA Luzern 134/1969. — Orig. Perg. 21×34 cm. o beschädigt ca. 30 mm; im Rundschild Bäumchen(?). Got.: . . . IORG . . .

**1509.** **1489 November 30. (Eschenbach)**

Juſtina von Holtzhuſen, Meisterin[1]), und Konvent des Klosters von Eſchibach[2]) verleihen dem Werna Villinger von Hünenberg[3]) ihre Reben im Zwing Hünenberg, 5 Juchart, als Lehen um den halben Weinertrag[4]). Lehenbürge ist Werner Steiner, Ammann von Zug[5]). Zeugen: Leutpriester Hans Grimm von Eschenbach, Hans Schnider und Heini Kech. Geschehen 1489 «uff Mendag nach ſant Katherinen tag».

KlA Eschenbach, Nr. 97. — Orig.(?) Pap. (WZ: undeutlich, Kerzenstock?) 52,5×30 cm.

---

1508. [1]) Nr. 1229. [2]) Meierskappel LU. Vgl. Nr. 894. [3]) Schöich, eidg. Tagbote 1483, Vogt im Amt Habsburg 1489 und 1493, in Ruswil-Wolhusen 1497. EA III, 1, 92; Gfd 97, 80 und 83. [4]) Sohn des Jenni, 1494 Burger in Zg. Gruber, Bb 566. — Hans erwarb 1529 mit Ruedi und Klaus Lager die vier Oberrischer Höfe der Herrschaft Hertenstein. HK 22 (1942) 181. [5]) Ibikon R. Nr. 1376.

1509. [1]) Wohl Holzhüseren b. Rothenburg LU. Krebs M., Investit.-Protok. 241, erwähnt sie zum 31. März 1490. [2]) Eschenbach LU. [3]) Sohn des Ulrich von Ober-Hbg, 1491 Weibel. WBZG 356; vgl. Nr. 1133. [4]) Für die Bedingungen und die früheren Lehensleute vgl. Nr. 584 und 781; Gfd 10, 85; Gruber, Terr. 53. [5]) Nr. 1350.

**1510.** **1489 Dezember 19. (Zug)**

Vor Bartli Stocker, Burger von Zug und Vogt[1]) zu Gangeltſchwil[2]), der in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht leitet, verfügt Hans Heini von Holzhäusern auf sein und seiner Gattin Ableben hin, daß die Zuger Herren und die Burger gemeinsam «ſöllent als ſin verläſſen gůt von im erben, ligentz und varentz, nút uſgenomen noch vorbehept dann 10 lb; die mag er durch Gott und er geben». Das Gericht billigt das Testat. Der Richter siegelt. Zeugen: Hans Stocker[3]), Heinrich Letter[4]) und Heini Brandenberg[5]), Burger und des Rats in Zug. Gegeben 1489 «uff Sampſtag vor ſant Thomas tag, des heiligen zwölffbotten».

BA Zug, Nr. 349. — Orig. Perg. 17,5(20,5)×31 cm. o 25 mm; in Tartsche Metzgerbeil, überhöht von Tatzenkreuz (WBZG Nr. 324). Got.: bartly Stoker.

**1511. Dorfrecht-Aufnahme Baar** **1489 Dezember 26. (Baar)**

Item es iſt ze wúſſen, das ein dorfgmeind hat ufgenomen fúr ir recht: Weler der iſt, der dorfman wil werden, der ſol geben 30 lb, und darzu ſtand 10 lb an, als das von alter herkomen iſt, ob einer tåtti wider ein gmeind[1]). Und iſt beſchechen, als man zalt 1490 jar[2]), uf ſant Steffans tag ze Wienacht.

Korp. A. Baar, Hofrecht 1476 S. 14. — Druck: Müller Al., Korporation Baar-Dorf 388.

**1512.** **1490 Januar 12. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug laden Schultheiß und Rat von Luzern auf kommenden Montag[1]) zu einer eidgenössischen Tagung in Zug ein, betr. den verbündeten Abt Ulrich von St. Gallen[2]) und auch die «Eittgnoſſen von Sant Gallen und Appentzel[3])». Dat. Zug, 1490, «uff Zinßtag nach Palÿ[4])».

StA Luzern 77/1385. — Orig. Pap. (ohne WZ) 30×22 cm. Rückseits Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1513.** **1490 Januar 16. (Konstanz)**

Bernardin Moser[1]) wird auf Präsentation des Abtes Johann von Kappel[2]) in die neulich gestiftete Frühmeß-Pfründe am Altar des hl. Nikolaus in der Pfarrkirche zu Baar[3]), im Dekanat Bremgarten, von der bischöflichen Kurie eingesetzt.

Krebs M., Investit.-Protok. 44.

---

1510. [1]) Bartholome I. Stocker, an der Obergasse Zg, Gatte der Anna Has ab dem Homberg (Rooterberg), Seckelmeister, 1494 des Rats und Statthalter, 1489—1493 wechselweise Obervogt in R. Gruber, Jzbb 495 und 512; Henggeler, Baurodel 330. [2]) Gangolfswil R. [3]) Nr. 914. [4]) Nr. 1142 Anm. 6. [5]) Heinrich II. Brandenberg in Oberwil Zg, verehelicht mit Anna Mangold oder Elisabeth Ramer. Baurodel 335.

1511. [1]) Vgl. Nr. 1203. [2]) Nativitätsstil.

1512. [1]) 18. Januar. [2]) Ulrich VIII. Rösch von Wangen im Allgäu, Abt von St. Gallen 1463—1491. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 132. [3]) Gestützt auf das ewige Burg- und Landrecht der Abtei mit den IV Orten Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus vom 17. August 1451 (Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI, Nr. 5291) sowie den Schirmvertrag vom 8. November 1479 (EA III, 1, 672 f., Beilage 7), rief der Abt, nachdem die Spannung zwischen ihm einerseits und der Stadt St. Gallen und ihren Verbündeten anderseits am 28. Juli 1489 zum Rorschacher Klosterbruch geführt hatte, die Schirmorte um Hilfe an; diese rüsteten anfangs 1490 zum Kriegszug. EA III, 1, 338 (Nr. 368 n); Geschichte des Kantons Luzern (1932) 782. [4]) Dürfte sich eher auf «Pauli eremite» (10. Januar) denn auf «Conversio Pauli» (25. Januar) beziehen.

1513. [1]) Iten, Tug. 317 f. [2]) Nr. 1362. [3]) Nr. 1451.

**1514.** **1490 Januar 23. Zürich**

Gentilis von Spoleto, Bischof von Anagni und Legat[1]) des Papstes Innozenz[2]), verleiht der vor nicht langem erbauten Pfarrkirche St. Johann Baptist zu Menzingen[3]) einen Ablaß von 100 Tagen für Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt und Geburt, Allerseelen sowie die Gedächtnisse der Schutzheiligen und des Weihetags des Gotteshauses. Bedingungen: Reue, Beicht, Kirchenbesuch und Opferspende. Der Prälat siegelt. Dat. Thuregi a. D. 1490°, 10° kal. Fabruarii.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 101r und V fol. 371r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im PfA Menzingen, Siegel abgefallen, auf der Faltung: G. episcopus Ananiensis (nicht mehr vorhanden).

**1515.** **1490 Januar 29. (Zug)**

Die zugerischen Burger von Hünenberg[1]), nämlich der niedere und der obere Teil, streiten sich «umb den wald in Kamŏw und der Rútti darinn und des ſelben gemeinwercks, wunn, weid, holtz und veld». Auf Ersuchen der Partner sollen Ammann und Räte der Stadt Zug entscheiden, und es erscheinen vor ihnen als Boten des niedern Teils Hans Suter[2]), die Brüder Hans und Klaus Halter[3]), Heinzmann Werder[4]) und Hans Viſcher[5]), für den obern Teil Heini Wiß[6]), die Brüder Werni und Ueli Viliger[7]), Ruedi Bütler[8]) und Konrad Aſper[9]). Die Niedern behaupten, die Obern hätten zu Unrecht «überweiden wellen»; die Obern entgegnen, beide Teile hätten gemeinsam «den twing zů Húnnenberg mit einandren kouft, die nidren und die obren, holtz, veld, wunn und weid». Auch seien etliche Höfe, welche zum niedern Teil gehört hatten, zum obern geschlagen worden, «da man aber eigenlich und wol mercken mŏcht, das es eis were, ſŏliche wunn, weid, holtz und veld glichlich zů beder ſit zů nießen, alles nach ir kouffbrieff[10]), lechenbrieff[11]) und ettlichs ſpruchbriefs[12]) lut und ſag». Der rechtliche Spruch erfolgt nach Verhörung der Briefe und Kundschaft und lautet: «(1) das die ſelben kouff und lechen brieff bý irn gůtten kreften ſýent und bliben ſŏllent ... (2) das die obern wol ſŏllent und mogent weid hinab zů den nidren haben ... und ſý, die nidren, hinuff, uſgenommen und den obern luter vorbehept, Aſpis und Mos; doch ſol das beſchechen únſren hŏltzeren gantz ăn ſchaden. (3) Und wenn acher oder eichlen da unden in dem vorgenanten Kamŏwer wald wachſt, ſo ſŏllent ſý des jars zů beder ſit darvon ſin, und ſŏllent und mogent wir ſŏlich eichlen verkouffen und das inen oder andren ze kouffen geben, wie es úns fůgt, und dann das gelt teilen, wie das von alter harkomen iſt, und jecklichem teil den ſinen geben».[13]) Jede Partei erhält einen mit dem Zuger Ratssiegel versehenen Spruchbrief. Gegeben 1490 «uff Fritag năchſt vor unſer lieben Frŏwen tag zur Liechtmeß».

GA Hünenberg, Nr. 7. — Orig. Perg. 35 (29,5) × 38,5 cm. o Nr. 5.

**1516.** **1490 Januar 30. (Schwyz)**

Landammann und Räte zu Schwyz schreiben an Weibel und Gemeinde zu Ägeri. «Als denn der jung Kochlÿ an der Wartt[1]) von dem vierteil ze Steinen iſt ußgenomen, mit unns in das feld zu ziechen[2]), die wÿle er ein geborner lanntmann iſt von ſinen vordern und ſin fatter im Zúrich krieg ouch mitt unns hatt gereiſett[3]), da wir aber

---

1514. [1]) Nr. 1241. [2]) Innozenz VIII. (Joh. Bapt. Cibo), Papst 1484—1492. [3]) s. Nr. 1245 und 1271.

1515. [1]) Vgl. Nr. 555. [2]) Johann II. s. Nr. 566. [3]) Nr. 469 und 1133. [4]) Nr. 781. [5]) Nr. 1081. [6]) Wyß, Familiengeschichte 31. Vgl. Nr. 1447. [7]) Nr. 1133 und 1509. [8]) Nr. 1133. [9]) Nr. 1073 und 1441. [10]) Nr. 554. [11]) Nr. 572. [12]) Nr. 599, 996 und 1133. [13]) s. Blumer, RG I, 327; Gruber, Terr. 51 f.

1516. [1]) Rudolf II. Vgl. 1228. [2]) Für den Abt von St. Gallen. s. Nr. 1512. [3]) Es ist wohl der 1444 vor Zürich gefallene Jakob Kochli. Henggeler, Schlachtjzt 296.

verſtand, das ir im habint gebottenn by ſinem eÿd, das [er] mitunns niena hinziechenn ſôlle . . .», bitten die Schwyzer Magistraten, man möge ihre Verfügung für diesmal gestatten. Dat. 1490 «uff Samſtag vor unſer liebenn Frŏwen tag der Liechtmeß».

KA Zug. — Orig. Pap. 22×30 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Weibel und Gemeinde zu Ägeri.

**1517.** **1490 Februar 11.** (Rorschach)

Hauptleute, Fähnrich und Rat der IV Orte, Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus[1]), «in das veld verordnot[2]), jetz zů Roſchach[3]) verſamelt», haben sich mit Ammann, Rat und der ganzen Gemeinde des Landes Appenzell[4]) überworfen und hernach geeint, «das wir nun hinfúr die ſtâtlÿ Rinegk[5]) und Altſtetten[6]), och die dôrffer Bernang[7]), Marpach[8]) und alle andre dôrffer, hôf und geginnen, ſo die von Appenzell im Rintal, ußerhalb ir landmarchen, gehept haben[9]), deſglich die herſchafft Sagx[10]) mögen innhaben» nach Laut und Sag eines versiegelten Vertrags. Aus Freundschaft wird auch dem Ammann, den Räten und Gemeinden der Stadt und des Amts Zug auf ihre ernste Bitte zuerkannt, «die wile und ſy mit ir paner hie zů Roſchach bý úns im feld geweſen ſŷen und ir abſagung an die von Appenzell uſgon haben lăſſen . . , das ſý dann och wie wir teil und gemein an den ſelben obbenanten ſtêttlin, dôrffern, hôfen, gegÿnen und der herſchafft Sagx, mit lúten, gerichten, zwingen, bennen, aller oberkeit, herlikeit und zůgehôrd haben ſôllen, das alles mit úns ze befogten, die nutzungen, ſo vil und inen irs teils als eim ort ſich gebúrt, inzenemen[11]), und darwider ſôllend wir noch únſer herren und obern hinfúr nichtz zů wort haben, ſunder ſý und ir nachkomen dabý beliben lăſen, als wir ſôlichs fúr úns, únſer herren und obern zů halten geredt und verſprochen haben . . , doch dem wirdigen gotzhus Sant Gallen, och úns vier orten unſchâdlich an der oberkeit und rechtungen». Es siegeln die Hauptleute: Ritter Konrad Schwend von Zürich[12]), Peter Fanckhuſer von Luzern[13]), der Schwyzer Ammann Ulrich uff der Mur[14]) und der Glarner Ammann Jos Kůchlý[15]). Gegeben 1490 «uff Donſtag nach ſant Appolonien tag».

BA Zug, Nr. 350. — Orig. Perg. 17,5(21,5)×31 cm. 4 o: 1) 30 mm; in Tartsche geteilt, oben zwei Blumen, als Kleinod Pflug mit den beiden Blumen. Got.: si cnrat swend riter. — 2) 28 mm; aus Dreiberg wachsendes, mit Hellebarde bewehrtes Lamm. Got.: . . . fankh . . . — 3) 27 mm (verkehrt angehängt); in Rundschild Dreiangel. Got. (fast unleserlich): . . . uff der mur. — 4) 28 mm; in Rundschild fünfstrahliger, etwas unregelmäßiger Stern. Got.: sigillum jos kůchli. — Spätere Kop. im StA Luzern 110/1682, Pap. 3 Bl. 22×16,5 cm. — Druck: ZK 1940, 29.

**1518.** **1490 Februar 12.**

Heini Twerrenbold von Rummoltikon[1]) verkauft an Äbtissin Verena[2]) und Konvent zu Frauental die Weide, «hinder dem kloſter Frŏwentăl geleggen, da der brunn inne iſt, und darzů die matten, hinden an der weÿd geleggen, und ſtoſt die weÿd ein-

1517. [1]) Die vier Schirmorte der Abtei St. Gallen. Nr. 1512. [2]) Ebd. [3]) Rorschach SG. [4]) Weil Appenzell am Rorschacher Klosterbruch beteiligt war, wurde es gezwungen, das Rheintal abzutreten. [5]) Rheineck SG. [6]) Altstätten. [7]) Berneck. [8]) Marbach. [9]) Seit 1460. Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI, Nr. 6455. [10]) Sax SG. [11]) Auch Uri und Unterwalden wurden in die Landvogtei des Rheintals zugelassen, Appenzell erst wieder im Jahre 1500 nach dem Schwabenkrieg. Appenzeller Urkundenbuch I, Nr. 1479. Vgl. dazu Aschwanden P., Landvögte 49. [12]) Nr. 1398. [13]) Vom Hofe Fankhus, Schimberg-Bad LU, des Großen und des Kleinen Rats, Landvogt und eidg. Tagbote. HBLS III, 112. [14]) Aufdermaur von Ingenbohl, Landvogt in Uznach SG, Landammann 1486—1490 und 1492—1494, † um 1511. Ebd. I, 474. [15]) Jost Küchlein, Landammann 1486—1506 und 1508—1509. Ebd. IV, 553.

1518. [1]) Rumentikon Ch. Nr. 1135. [2]) Nr. 1044. [3]) Lorze. [4]) ZNB 1909, 43. [5]) Nr. 829. [6]) Nr. 1437. [7]) Nr. 1441. [8]) Nr. 1447 und 1515.

halb an dero von Rummoltikon veld, anderhalb an die Lorentzen[3]), mit ſteg, mit weg, mit wunn, mit weÿd, mit waſſer, mit waſſerrunſen, mit graben, mit heggen, mit aller zůgehörd und ehafftung und fúr frÿ, ledig eigen gůt, alſo, das uff matten unn weÿd nút ſtan ſol[4])». Kaufschilling: 41 Gd. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Hans Seiler[5]), derzeit Statthalter des Mitburgers Jerman Stocker, des Vogtes zu Cham[6]). Der erstere siegelt. Zeugen: Henſli Bremm[7]) und Heini Wiß[8]). Gegeben 1490 «uff Fritag nechſt vor ſant Valentinus tag».

KlA Frauental C I 17. — Orig. Perg. 17,5×36 cm. o = Nr. 1260/4. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 193.

**1519.** **1490 Februar 27.**

Jakob von Hertenstein, Lehensherr der Kirche St. Verena zu Risch[1]), und Johans Hertter, Leutpriester des Gotteshauses und Dekan des Luzerner Kapitels[2]), veräußern um 100 Pf. Pf., Zuger Währung, dem Zuger Burger Hans Seiler, «amptman der cappellen zů Sant Wolffgang uff Tottenhalten[3])», zuhanden dieser Gebetsstätte die Zehnten, welche die Rischer Kirche innegehabt «in dem kilchſpel ze Chăm, etwas achren ze Lindenchăm, mit aller zůgehörd und gerechtikeit». Rödel und Briefe, die sich auf die Zehnten beziehen und später zum Vorschein kommen, sollen dem Käufer ausgehändigt werden[4]). Die beiden Verkäufer siegeln. Gegeben 1490 «uff Samſtag nechſt nach ſant Mathÿas tag, des heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 351. — Orig. Perg. 23,5×36 cm. 2 o: 1) 30 mm, beschädigt; Helmzier und Spruchband. — 2) 24 mm; in Rundschild Doppelwecken. Got.: S. johannes herter.

**1520.** **1490 März 4. (Luzern)**

Schultheiß und Rat in Luzern bitten Ammann und Rat von Zug, den auf den nächst kommenden Montag[1]) angesetzten Rechtstag abzustellen, «da nun der gůtten frŏwen vogt, ſo des abgeſtorbenen Schwendimans[2]) eefrŏwen gewåſen, nit anheimiſch, ſunder úber den Brúngen[3]) iſt». Auf den besagten Termin könnten auch andere Beteiligte nicht nach Zug kommen, ebenso nicht die Luzerner Ratsbotschaft; die letztere werde es «gar inn einer kúrtzÿ unn unverzogenlich» nachholen. Dat. 1490 «Donſtag poſt Invocavit».

KA Zug III C. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1305) 21,5×31 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat Zug.

**1521.** **1490 März 15.**

Der Priester Johans Jeger von Zürich[1]), der von den Patronatsherren, Ammann und Rat in Zug, «uff die capplanÿ der kilchen únſer lieben Frŏwen ze Meÿer Cappel[2])» ausersehen worden ist, verpflichtet sich zu priesterlichem Leben und genauer Erfüllung der Amtspflichten, nämlich Gehorsam gegen den Leutpriester in Cham, was Taufe, Beichte und Sakramentenspendung anbetrifft, Residenz in Meierskappel, Einholen der Erlaubnis für Wall- und Badefahrten beim Zuger Rate, Zuständigkeit des städtischen Gerichts beim Einzug der Pfrundgefälle. Es siegelt Hans Keller, Dekan des Kapitels[3]). Gegeben 1490 «uff Mendag nechſt vor ſant Gertruden tag, der heiligen jungfrŏwen».

BA Zug, Nr. 357. — Orig. Perg. 20×29 cm. o 23 mm; in Rundschild Vogel. Got.: johannis Keller.

---

1519. [1]) Nr. 1354. [2]) Herter. Nr. 1110. [3]) Nr. 829. [4]) Gruber, Terr. 51.

1520. [1]) 8. März. [2]) Von Luzern, wohnhaft auf dem Wißenbach Uä, einem Einsiedler Gotteshausgut. Nr. 1222 Anm. 6—8. [3]) Brünig OW.

1521. [1]) Iten, Tug. 503. [2]) Meierskappel LU. Nr. 1156. [3]) Zug-Bremgarten. Nr. 1047.

**1522. Steuerrodel Ibikon R** **1490 März 17.**

Ein ſtürzedel 1490, uff St. Gertrudis tag, zuo Yppickhon[1]) angleit. Darbÿ war junker Jakob [von] Hertenſtein[2]), ſchrÿber Seÿler[3]) und vogt Ernj Brandenberg[4]), Hans Kündig[5]), Hans Kleinen[6]) a.m. Betreff der reÿß coſten Appenzell und St. Gallen die ſtatt[7]). Bracht nur 36 g 15 s.

KB Aarau, Zurlauben Bd 31a fol. 330v.

**1523.** **1490 Mai 4. (Zug)**

a. Ammann und Räte der Stadt Zug senden dem Ordinarius, Bischof Otto von Konstanz[1]), zur Genehmigung die mit ihrem Leutpriester und Mitburger, Meister Hans Eberhart[2]), vereinbarte Kirchenordnung, «nach dem und wir in kurtzen, vergangnen zitten ein núwe kilchen gebuwen hand und noch fúrrer daran buwent mit fromer kriſtennlúten hilff inrent únſer núwen ringmur únſer ſtatt Zug[3]) ... (1) Und iſt alſo, das wir mit einandren geordnet hand: Wenn ein frůmeſſer frů ſin meß gehept hat, ſo ſol daruff ein kilchherr oder ſin helffer darnach bÿ einer halben ſtund oder etwas me, wie úns je bedunckt, nach dem zit ſummers und wintters je komlich und fůglich ze ſin, in der ſtatt, in der Cappellen[4]), die nachgendren meſſe haben, und, ob der frůmeſſer etliche tag in der wuchen firren unn nit meſſe hůb, nút deſter minder ſo ſol ein kilchherr oder ſin helffer uff das obgenant zit die nachgendren meſſe in der Cappellen haben darnach, der ſelben meß nach glich. (2) Daruff habent wir geordnet, das die zwen prieſter zů Sant Oſwald ſőllent ein geſungen ampt haben und beſunder alle Sunnentag ein ampt ſingen von der heiligen Drÿfaltikeit, ſo ander feſt nit irrent, und dann andre tag in der wuchen alle tag ſingen ein ampt von únſer lieben Frőwen; denn uſgenomen uff die Mitwuchen oder Donſtag, weders je komlicher ſin wurd, ſo ſőllent ſÿ ſingen ein ampt von Sant Oſwald und je uff den Frÿtag ſingen ein ampt von dem Liden únſers herren Jheſu Chriſti. (3) Fúrrer habent wir geordnet, [ob] die zwen prieſter zů Sant Oſwald oder me da verſechen wurden mit pfrůnden, das die ſelben prieſter teglichen ſőlten ſingen oder leſen die Siben zit[5]), nach dem und das in anvang des buws angeſechen worden iſt, und die ſelben prieſter, die in der kÿlchen Sant Oſwalds verpfrůndet wurdent, der ſelben kÿlchen warten ſőllent mit meß han, mit ſingen und leſen zů ſinen zitten, nach dem und das geordnet iſt oder noch wird mit rătt erberrer lútten. (4) Ouch habent wir darzů geordnet, als die kilch zů Sant Oſwald mit mengerleÿ zierden begabet iſt, es ſÿ mit bůchern, [mit] kelchen, mit meßgewåndern oder andren zierden, da beliben ſőllent und alſo hinfúr in gůtem ſchirm gehalten werden und nút darvon verendren noch entpfrőmden, beſunder an dennen enden gebrucht und in eren gehalten werden. (5) Ouch ſo habent wir ein ſtock in der kilchen zů Sant Oſwald gemacht; da habent wir geordnet, was in den ſelben ſtock geoppfret und darin geleit wirt, ſol alles gar und gantz gan an die liechter der ſelben kilchen und buw gehőrren, von mengklichem unbekúmbret. Was ouch zů den meſſen zů Sant Oſwald gefrúmt und geoppfret wirt, das ſol alweggen halbes einem kilchherren werden, und der ander halb teÿl ſol werden den zweÿen prieſtern zů Sant Oſwald, und, ob noch mer prieſter kåmen dar zů pfrůnden, ſol ouch ſin teÿl werden, das wir

---

1522. 1) Ibikon R. 2) Nr. 1354. 3) Hans. Nr. 829. 4) Nr. 1303. 5) Nr. 1121. 6) Hans Kleiner von R zinst 1510 (Jzb R Februar 6.) von der Stiftung des Ueli Merz von Buenas. 7) Nr. 1517. — Bezüglich der Beitragspflicht Hertensteins an die Reiskosten der Zuger siehe Nr. 1438 (1).

1523. 1) Nr. 1185. 2) Nr. 1064. 3) St. Oswald. Vgl. Nr. 1241 und 1262. — Die Weihe des Chors, zweier Altäre und des Friedhofs von St. Oswald nahm der Konstanzer Weihbischof am 19. November 1483 vor; das Weihedokument ist nicht vorhanden. Henggeler, Baurodel 221. 4) D.h.zu Liebfrauen. 5) Das gemeinsame Chorgebet. 6) Nr. 1064. 7) s. Nr. 1523a.

alſo under ſÿ trúwlichen teÿlen wellent. (6) Ouch ſo haben wir geordnet, wenn ein menſch von todes wegen abgeſtorben iſt, es ſÿ frŏw oder man, jung oder alt, und der lichamen in den kilchhoff zů Sant Oſwald beſtatnet wirt, nút deſter minder ſol einem kilchherren das ſelgerât werden, wie das von alter harkomen iſt; darumb ſol er oder ſin helffer je innen den drÿßigoſten úber ir grab gan. Ob aber einer oder eine ander ſelgerâtt oder jartzit an die ſelben pfrůnden zů Sant Oſwald ſetzen wôlt, mag jekliche perſon wol tůn. Ouch haben wir úns ſelben vorbehept, ob die capplanÿen in kúnfftigen zitten deheiniſt ſo gůt wurden, das wir den gewalt haben, ußer dem halbteil des oppfers etlichen capplanen, ob ſÿ innen hulffen ſingen oder die Siben zitt, darvon etwas an ir arbeit ze geben». Die Zuger Magistraten siegeln. Gegeben 1490 «uff den nechſten Ziſtag nach des heiligen Crútzes tag ze Meÿen, als es funden wart». — b. Der Priester Johans Eberhart, Kirchherr in Zug[6]), bekennt, «das ich mit minen herren, ammann und râtten zů Zug, minen lieben getrúwen undertanen und weltlichen ſchirmeren, mit inen und ſÿ mit mir, gůtlich [und] frúntlichen ein ordnung und ſchidgung gethan habent zwúſchent únſer lútkilchen Zug zů Sant Michel und únſer núwen kilchen zů Sant Oſwald, wie das ir verſigelt hŏptbrieff[7]) eigenlichen innehat». Er siegelt. Gegeben 1490 «uff Ziſtag nechſt nach des heligen Crútzes tag ze Meÿen, als es funden ward».

a. BA Zug, Nr. 353. — Orig. Perg. 31(39)×49 cm. o Nr. 4.
b. BA Zug, Nr. 354. — Orig. Perg. 12,5(16,5)×25 cm, zusammengesiegelt mit Nr. 353. o 25 mm; in Tartsche Hauszeichen (Ankerkreuz), der Oberarm links mit Anker, Spruchband unleserlich.

**1524.** **1490 Mai 8. Konstanz**

Bischof Otto von Konstanz[1]) approbiert die für die Zuger Pfarrkirche, die neue Kirche St. Oswald und die Kapelle getroffene Ordnung, welche ihm Ammann und Räte einerseits und der Leutpriester Johannes Eberhart[2]) anderseits schriftlich unterbreitet haben[3]), und gewährt allen Gläubigen, welche die drei Gotteshäuser besuchen und ein Almosen spenden, nach reumütiger Beicht einen Ablaß von 40 Tagen. Der Ordinarius siegelt. Dat. in aula noſtra Conſtancienſi a. D. 1490°, die 8ª mens. May, ind. 8ª.

BA Zug, Nr. 355. — Orig. Perg. 18,5(23,5)×38 cm, zusammengesiegelt mit Nr. 353 und 354, rotes ○ = Nr. 1387. — Textseite, rechts unten: Nomine domini Ulrici Molitoris[4]) Georius Loſer[5]) ſcripſit.

**1525.** **1490 Mai 15.** (Schwyz)

Statthalter und Räte von Schwyz schreiben an Ammann und Rat in Zug. «Růdy Kochly von Houptſee[1]) iſt vor unns geweſenn und hatt unns fúrbracht und erzelt, wie er von úch erfůcht und angezogenn werde, uß urſach, das er mitt unns in dem nôchſtenn zug[2]) gereißet hatt, des von úch můße ſträff erwarttenn oder er bringe dan in viertzech tagenn brieff von unns, das wir ſôllichs nit fúr ein recht habenn wôllenn, weder jettz noch hernach». Schwyz beruft sich auf das frühere Missiv[3]) und gibt die erwünschte Erklärung: «Wir habent es uß keiner gerechtikeitt ſin halb getann». Dat. 1490 «uff Samſtag vor der Uffartt Criſti».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1305) 22×30,5 cm. Rückseits Siegelreste und Adresse: Ammann und Rat Zug.

---

1524. [1]) Nr. 1185. [2]) Nr. 1064. [3]) Nr. 1523. [4]) und [5]) Nr. 1486.
1525. [1]) Nr. 1516. [2]) Nr. 1517. [3]) Nr. 1516.

**1526.** **1490 Mai 17. (Frauental)**

Klaus Fere von Maschwanden[1]) hat vom Kloster Frauental den Hof zu Wannhäusern[2]) um 14 jährliche Mütt Kernen, 100 Eier und 2 Tagwen mit dem Zug empfangen. Verbot, Holz zum Verkaufe zu schlagen. Zur Zeit der Eicheln darf der Lehensmann nur die eigenen Schweine unter der Aufsicht eines Hirten in den Wald treiben. Würde das Gotteshaus zwischen beiden Wäldern Zäune errichten, so muß der Lehensmann seinen Halbteil selber ausführen. Da das Kloster im voraus den Zins um 2 Mütt vermindert hat, steht es in seinem Ermessen, ob es bei künftigen Wasserschäden weitere Abzüge gestatten will. Bürgen sind die Brüder Ueli und Großhans Riffion[3]) und Hans Heggli[4]). Geschehen 1490 «uff Mendag in der Krútzwuchen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 13.

**1527.** **1490 Mai 22. (Zug)**

Im Streitfall zwischen dem Zuger Burger Bartli Graf[1]) und Hans Senn von Hünenberg[2]), «als dann Bartli Grăff fúrgab, Hans Senn obgenant hette von im uſgeben und gerett, Bartli Grăf wer, der vor Sant Gallen[3]) von den xellen entrunnen ſÿe, und der worten vergichtig worden, als ouch Hans Senn des vergichtig und anred geweßen iſt». Die Freunde der beiden haben einen gütlichen Vergleich erzielt, und Hans Senn bezeugt mit seinem Eide, «was er von Bartlin Graffen gerett hab, das hab er in hŏni und in zorn gerett und hab im ungûtlich und unrecht gethan und wúſſi nút von im dann eren und gůtz, und das er ein fromm bÿderman ſÿ». Geschehen 1490 «Sampſtag vor Urbani».

BA Zug A 36 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 8v.

**1528.** **1490 Mai 27. (Zug)**

Ammann und Räte von Zug teilen im Auftrage des Abtes von Einsiedeln dem Schultheißen und dem Rat in Luzern mit, daß «durch anrůffens willen des Schwendimans[1])» ein Rechtstag «uff den nächſten Zinſtag nach dem Hůpſchen Zinſtag, yetz zů Pfingſten[2]), gen Vinſterſee[3])» angesetzt worden ist. Dat. 1490 «Donſtag nach Urbani».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: mit drei Kleeblättern und Kreuz gezierte Turmspitze) 20×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**1529.** **1490 Juni 5. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug genehmigen das Testament ihres Mitburgers Berchtold Mertz, Leutpriester zu Cham[1]). «Nach dem und wir vor etwas zitten den kilchenſatz ze Chăm mit aller ſiner zůgehŏrd erkoufft und bezalt hand von der Meren ſtifft Zúrich zů der cappellen Sant Wolffgangs handen, uff Tottenhalten, in dem kilchſpel ze Chăm geleggen[2]), da nu die ſelb cappellen ze Sant Wolffgang ein rechter

---

1526. [1]) ZH. [2]) Wanghüseren Hbg. Nr. 554 Anm. 27. [3]) Nr. 970. [4]) Nr. 1339.

1527. [1]) Nr. 1214. [2]) Nr. 1173. — Er forderte 1482 von der Tagsatzung 27 Gd für einen Ritt nach Mailand und stand 1489 im Dienst des Königs Karl VIII. von Frankreich. Nach dessen Klagen entschädigte er sich selbst mit andern Schweizern für den ausstehenden Sold durch Plünderung in Hochburgund. EA III, 1, 115 (Nr. 135 e) und 234 (Nr. 263 n); v. Mülinen W. F.: Geschichte der Schweizer Söldner bis 1497, 103. [3]) Nr. 1517.

1528. [1]) Nr. 1520. [2]) 1. Juni. [3]) Mz.

1529. [1]) Nr. 1003. [2]) Nr. 1215. [3]) HK 20 (1940) 159. [4]) s. Kuhn M., St. Wolfgang 49.

erb were des erbes und gůttes, ſo er (der Leutpriester) hinder im ze erben ließe, ſo er von dißer zit geſcheiden were, ſo er uff der pfrůnd ungefarlich erůbriget und fůrgeſtelt hette, da wôlte er gern mit úns verkomen, wie und was er ſôlte geben der ſelben cappellen fůr den erbfal, damit er dann andre jartzit darzů ouch ſetzen môcht fůr ſich ſelbs und aller ſiner vordren ſel heil ... Und iſt die verkômnÿſt alſo, das der obgenant her Berchtold Mertz ſol fůr ſinen erbfal geben und uſrichten ein gůt ewig pf. pf. geltz, Zuger werung, jerlicher gůlt, uff gůtren, da man wol anhabent ſin môg, an die pfrůnden und cappellen Sant Wolffgangs, und, nach dem und er dann mit ordnung alle ſine bůcher geordnet hat an Sant Jacob, der lůtkilchen ze Chăm, in die lůtprieſtrÿ, da ſol dann hinnenthin je ein lůtprieſter die ſelben bůcher in gůten eren unverendret halten nach innehalt des jartzitbůchs[3]). Aber hat er 2 g geltz, jerlicher gůlt, geſetz durch ſin und durch aller ſiner vordren ſel heil und durch aller dero ſel heil willen, die im gůtz gethăn hand, nach innehalt des jartzitbůchs das ze teÿllen und uſzerichten, ob er ſo vil erſpart hat, ſo er von todes wegen abgangen iſt, und, was und wie vil er darůber anders gůt erſpart hette vor ſiner hinfart, mag er ſinen rechten erben zůordnen, und wem er wil, und, wie er das ordnet und machet, dabÿ ſol es dann beliben»[4]). Die Zuger Patronatsherren siegeln. Gegeben 1490 «uff den 5. tag des manotz Brachot».

PfA Cham, Nr. 20. — Orig. Perg. 20×30 cm. Siegelstreifen.

**1530.** **1490 Juni 10. (Frauental)**

Das Kloster Frauental hat seinen Hof zu Arne[1]) als Handlehen dem Großhans Glettli[2]) um 12 jährliche Mütt Kernen verliehen. Der Lehensmann muß in eigenen Kosten für die Nachbarn einen Eber halten. Bei der Lehensauflassung soll er je eine Garbe mitführen und zwei auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: Walter Mathis und Ueli Eichholzer von Niederlunkhofen[3]). Geschehen 1490 «uff unſer lieben Herren Fronlichams tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 14.

**1531.** **1490 Juni 12. (Zug)**

Ruedi Spißer von Berchtwil[1]) hat gegen den großen Heini Schwerzmann[2]) eine Injurienklage eingebracht. Schwerzmann bestreitet die Aussage, allein der Zuger Rat erkennt nach Verhörung der Kundschaft dessen Schuld, und er muß eidlich beteuern, «was er da gerett hab, da hab er gewent, er hab nun uff ſin knaben gerett; ſider ſich aber funden hab, das ers můs gerett haben, ſo hab er dem Růdin Spißer ungůttlich gethan und unwăr angeſeit und wůſſi nút von im der ſachen halb dan eren und gůtz». Dat. 1490 «Sampſtag nach Medardi».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 9r.

**1532.** **1490 Juni 13. (Konstanz)**

Bischöfliche Installation des Priesters Johann Jäger[1]) auf die Pfründe am Altar ULFrau zu Meierskappel[2]), die seit dem Tode des Rudolf Zeltmeister[3]) verwaist war.

Krebs M., Investit.-Protok. 533.

---

1530. [1]) Nr. 558. [2]) Nr. 697. [3]) AG.
1531. [1]) Vgl. Nr. 192, 477, 715. [2]) Nr. 192. WBZG 298.
1532. [1]) Nr. 1521. [2]) Nr. 1278. [3]) Nr. 1281.

**1533.** **1490 Juli 17.**

Der Priester Nikolaus Hoffher von Kempten[1]), der eben auf die Kaplanei in der Kapelle St. Andreas, in der Vorburg zu Cham[2]), gewählt worden ist, verspricht den Patronatsherren, Ammann und Rat von Zug, priesterlich zu leben, Haus, Baumgarten und Zugehörden mit Zäunen, ebenso «den huſblunder, ſo zů der pfrůnd gehört, es ſye bette, kuſſe, linlachen, teckinen, heffen, keſſy, pfannen», in gutem Zustand zu erhalten, die geistlichen Obliegenheiten gewissenhaft zu erfüllen, die Pfründe selber zu versehen, für Bade- und Wallfahrten beim Rat in Zug die Erlaubnis einzuholen, die Zinsen mit zugerischem Recht und Gericht einzuziehen. Der Rat gewährt ihm Schutz. Es siegelt Herr Johans Keller, Dekan des Kapitels[3]). Gegeben 1490 «uff Samſtag nechſt nach ſant Margarethen tag, der heiligen jungfröwen».

BA Zug, Nr. 356. — Orig. Perg. 24×32 cm. o = Nr. 1521.

**1534.** **1490 Juli 22. (Konstanz)**

Die bischöfliche Kurie setzt den von Ammann und Rat präsentierten Nikolaus Hoffherr von Kempten[1]) am Altar des hl. Andreas in der Kapelle innerhalb der Stadtmauern von Cham ein; die Pfründe ist durch Resignation des Meisters Johannes Schönbrunner[2]) frei geworden.

Krebs M., Investit.-Protok. 145.

**1535.** **1490 September 8. (Zug)**

Die in Zug versammelten Ratsboten der Eidgenossen schreiben dem Erzherzog Sigmund, sie würden dem Ersuchen «des angeſetzten tags halb zů Lůtzern, den ſelben zů ſuchen zu Coſtentz urſach halb, wo aber das von unns nit ſin mocht», den herzoglichen Abgesandten und ihren Begleitern freies Geleit nach und von Luzern zuzusichern, entsprechen. «Gåben unnd verſiglet mit [der] von Zug innſigel, uff Mitwochen nach Verene a. D. 90$^{mo}$».

Staatsarch. Innsbruck, Sigmundiana XIII, Bl. 238. — Orig. Pap. Siegelstreifen-Einschnitt. — Druck: Thommen, USG V, 197 (Nr. 207).

**1536.** **1490 November 3. Zug**

Henſli Sattler von Baar[1]) schuldet dem Heini Uttinger[2]) 3 Pf. Pf. und 2 Gd. Die erste Gült liegt auf seiner Gadenmatt zu Deinikon[3]), stoßend an Peter Kienbergs Burgenmoß[4]), der Sattler Weid und vorn an die Gadenmatt, die des Fluemans war. Vorgang 40 Pl, ablösbar mit 60 Pf. Pf. Die 2 Gd haften auf der von Fluemans Erben erkauften Gadenmatt zu Deinikon, stoßend an die vorgenannte Gadenmatt, die des Mugers war, unten an die Straße nach Horgen und an das Lüßbüel[5]) des Ruedi Satler. Vorgang 1½ Gd und 1 f Nüsse, ablösbar mit 40 Gd. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), welcher siegelt. Gegeben 1490, Zug, Mittwoch nach Allerheiligen.

Privatbes. Dr. W. H. Ruoff, Zürich. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29,5×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neue Währung Fr. 111.—. Kanzelliert 15. März 1895.

---

1533. [1]) Im Allgäu, Hofherr. Iten, Tug. 499. [2]) Nr. 1502. [3]) Nr. 1047.

1534. [1]) Nr. 1533. [2]) Nr. 1306.

1535. [1]) Nr. 1023.

1536. [1]) Nr. 1451 Anm. 42. [2]) Nr. 1102 Anm. 6. [3]) B. [4]) Nr. 1055. [5]) Am westl. Fuß der Baarburg. [6]) Nr. 1350.

**1537.** **1490 November 6. (Zug)**

Vor Ammann und Rat der Stadt Zug klagt Hans Viſcher von Múlnŏw[1]), der Vogt und die Vier von Hünenberg[2]) hätten ihm Hof und Güter des alten Welti Vischer verkauft, «und ſôlte er die gelten uſrichten und úber ſich nemen, das er ouch gern gethan hett, wo ſý im ſin ſchulden hâtten laſſen gan und im die nit verbotten hetten, damit ſý inn geirt und davon bracht haben. Witter ſo ſýe im in Horners hus[3]), da ettlich von minen herren darzů geſchiben weren, inn und die vier zů berichten, am letſten zůgeſeit von dem vogt und vieren, die gelten uff ein tag alle zů Húnnenberg zů haben, und, wo er ſý vertroſte oder inen die gelten abnême, inn dann widerum bý dem hoff lauſſen bliben, uſgenomen hus und huſmatten und 15 g; die ſôlten Welten Viſcher bliben. Und da ſý alle widerum uff den geſetzten rechttag gen Húnnenberg kâmen, da hetten ſý die gelten niena da, und wer er da, inen die abzenemen mit pfennigen oder mit pfunden, und, wo ſý das nit glŏben welten, ſo begertte er ſin kuntſchaft, im vormals mit râcht bekent, laſſen verhôren, und ſatztz damit hin zů recht. Uff das der vogt und vier von Húnnenberg ir antwurt gaben und ließent reden durch iren fúrſprechen alſo, ja, ſý haben dem Viſcher den kouff geben und mit rechtem geding, das er Weltin Viſcher, den vogt und vier oder die gelten ſôlt abnemen oder aber vertrôſten, das aber nit beſchechen ſýe, und welten die gelten bezalt ſin. Über das ſatz mans zů recht. Da wurde dem vogt und vieren das alles mit recht widerum ingeantwurt, uff das ſý die ding haben můßen zů iren handen nemen. Dem nach in Horners hus, ſýe war, es ſýent zwen herren darbý geſin. Da wurden am letſten die ſachen widerum gen Húnnenberg geſchiben, und ſôlte der Viſcher die gelten da han, und, wo er ſý vertrôſte oder die gelten inen abneme, ſo ſôlte er dann widerum bý dem kouff bliben, doch das dem Weltin Viſcher hus und huſmatten und die 15 g [bliben]. Wo er das nit globen welte, begerten ſý, kuntſchaft darum zů verhôren, und ſatzten das damit zů recht». Der Kläger wird von den Zuger Magistraten abgewiesen. Gegeben 1490, Samstag vor Martini.

KA Zug. — Orig. Pap. 30×31 cm, 2 S., nicht gesiegelt. — BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 11r ff. (ausführlicher, mit Einschub von anderer Hand).

**1538.** **1490 Dezember 3. (Luzern)**

Schultheiß und Rat, die Hundert und die Burger der Stadt Luzern senden auf wiederholte Bitten ihrer Mitburger und Ratsfreunde, der Brüder Jakob[1]) und Balthasar von Hertenstein[2]), dem Ammann, dem Rat und den Burgern von Zug eine Reihe von Beschwerden betr. Herrschaft und Gericht zu Bůchenas[3]). 1. Die von Zug bevogten die Gerichtsleute, indem sie ihnen einen Vogt setzen und außer dem von alters her dem Ammann[4]) schuldigen Eidschwur auch einen solchen für den Vogt[5]) verlangen. 2. Sie hindern den rechtmäßigen Gerichtsherrn, um Frieden zu richten. 3. Sie mischen sich in die Ahndung der Frevel ein und beschützen Widersetzlichkeit und Auflehnung. 4. Zug begnügt sich nicht mit dem von Ritter Kaspar von Hertenstein selig[6]) aus Freundschaft ihm zugestandenen dritten Teil der Kirchweihbußen; es mißachtet dabei den Vertrag, wodurch Kaspars Vater[7]) den Gerichtsleuten den

---

1537. [1]) Mühlau AG. — Nach dem Jzb Ch waren die Fischer zahlreich in Hbg, so in Wanghüseren a. d. Reuß. HK 20 (1940) 127; Nr. 1481. [2]) s. Nr. 555 (1 und 8). [3]) Auf der Zuger Erblehenmühle in Ch. Nr. 1236.

1538. [1]) Nr. 1354. [2]) Sohn des Kaspar (Nr. 1057), trat zugleich mit Petermann 1499 den Anteil an Buenas an den Bruder Jakob ab. Balthasar erhielt durch seine Gemahlin, Anna Jünteler von Jestetten, Burg und Herrschaft Baldegg LU, † 1513. Liebenau, Fam. Hertenstein 97 ff. [3]) Buenas R. [4]) D. h. dem Ammann von Zug, dem Standesoberhaupt und Vertreter der hohen Gerichtsbarkeit. [5]) D. h. dem stadt-zugerischen Obervogt zu Gangolfswil R. [6]) † 1486. Nr. 1057.

halben Anteil versprochen hat. 5. Zug verbietet von sich aus mit seinen Weibeln gegen das Herkommen die Kirchweihe. 6. Zug beeinträchtigt das Fahr zu Buenas und schmälert die Rechte des Fährmanns, welchem das herrschaftliche Lehen gegen einen Zins übertragen ist. Mit Berufung auf die Bünde ersucht Luzern die Zuger, von den Übergriffen abzustehen; ansonst werde es den Rechtsweg beschreiten. Es siegelt mit dem Sekretsiegel der Stadt. Gegeben 1490 «uff Frÿtag nach Anndreae apoſtoli».[8])

StA Luzern 203, Bd. Buenas fol. 40r—42r. — Kopie. — Reg.: Gfd 33, 174.

**1539.** **1490 Dezember 10.**

Hans Arnold[1]) schuldet von des Ruedi Metziner wegen, auch von Walchwil, dem Ruedi Lätter von Baar[2]) 40 Pfd und verkauft ihm dafür 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend auf seiner Matte, «genant die Sträß, zů Walchwil gelegen, iſt zweý manwerck, ſtoſt aphin an ſe und uffhin an Peter Hanſen huſmatten». Vorgang: 5 Pf. Pf. Zinsverfall und Ablösbarkeit auf Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Thomas Jörig, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[3]), welcher siegelt. Gegeben 1490 «uff Fritag nach ſant Niclaus tag».

KA Zug, Gült Nr. 153. — Orig. Perg. (unten zerschnitten) 24×39 cm. Siegelstreifen. Dors.: 2 lb an meiſter Hanſen zů dem Núwen hus[4]), geſetz hat 1 jartzit, uf Othmari[5]) ze began.

**1540.** **1490 Dezember 11. (Zug)**

Im Streit der beiden Zuger Burger, der Brüder Heini und Henſli Meyenberg[1]) von Bligiſtorff[2]), um 13½ Gd entscheiden die angerufenen Ammann und Rat der Stadt nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Gegenrede sowie der Kundschaft von Leuten und Briefen, «(1) das Heini Meÿenberg bý ſinem verſigelten urkúnd, bý den reben und gůt, darzů bý den faſſen, ſo er ouch von Henſlin kouft hatt, gantz bliben ſol nach inhalt des urkúndes, ſo er hatt, und, umm den alten koſten, ſo dann Růdi und Hans Meÿenberg, gebrůder, in der tådig, von inen gemacht, den vorgenanten brůdren, uff ſich genomen haben, ſol ouch an inen ſtan, was ſý darum ſprechen. (2) Aber umm den núwen koſten, yetz diſer ſach uffgangen, richtſchillig oder weibellôn und kuntſchaft koſt, ſol Henſli Meÿenberg Heinin, ſinem brůder, abtragen und uſrichten ... (3) Beſinte ſich bed oder ein teil, witter mit dem andren ze rechnen uff rechter, redlicher ſchuld, das vormals nie gerechnet wer, iſt inen herinn vorbehalten, als ouch das urkúnd inen das zůgit. (4) Und von der zinſen wegen, die vervallen ſind, ſol der abtragen, der das gůt biſhar genutzet und inngehept hatt, es ſÿe dann, das nit ſo vil vorhand[en] wer; ſo ſôllent doch alweg die zins von dem gůt uſgericht werden». Geschehen 1490, Samstag nach Nikolaus.

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 10r.

**1541.** **1490 Dezember 13. (Luzern)**

Schultheiß, Kleiner und Großer Rat der Stadt Luzern haben sich nach mehrfachem Ersuchen ihrer Mitburger, der Brüder Jakob[1]) und Balthasar von Hertenstein[2]), der Differenzen betr. die Herrschaft Bůchennaß[3]) angenommen[4]), allein die

---

[7]) Ulrich V., 1400—1454. Nr. 619. [8]) Ein Nachsatz zur Kopie berichtet noch, Zug sei bereit zu Verhandlungen, und es sollen dazu acht Vertrauensmänner der beiden Parteien ausersehen werden.

1539. [1]) Nr. 1507. [2]) Nr. 1257. [3]) Jörg. Nr. 1222 Anm. 55. [4]) Nr. 1365. [5]) 16. November.

1540. [1]) Die Meienberg von Hinderburg Nh waren seit dem 15. Jahrhundert auch in Baar heimisch. Vgl. Nr. 1451 Anm. 41. [2]) Blickensdorf B.

1541. [1]) Nr. 1354. [2]) Nr. 1538. [3]) Buenas R. [4]) und [5]) Nr. 1538. [6]) Nr. 1057. [7]) Heini

erhobenen Klagen sind von Ammann, Rat und Burgern der Stadt abgewiesen worden, immerhin mit der Bereitschaft, «uff die artikel, ſo ſich die von Herttenſtein clagen», Antwort zu stehen. Auf die nun von den luzernischen Ratsboten wiederholten Beschwerden[5]) rechtfertigt sich Zug: der Vogteid behindere nicht, sondern unterstütze vielmehr die Hertenstein'schen Gerichtsrechte. Die Rechtsprechung um Frieden betreffe zum Teil das zugerische Hochgericht; im übrigen jedoch mische sich Zug nicht in die Zuständigkeit des Gerichtsherrn. Der Anteil an den Kirchweihbußen sei Zug von Ritter Kaspar, dem Vater der beiden Brüder[6]), deswegen zuerkannt worden, «umb das ſý die kilwi beſchirmten». Hinsichtlich des Fahrs zu Buenas antworten die Zuger, «ſý nẽm ſömlich clag unbillich, dann ir ferr, der Brem[7]), ſo jetz das far inhat, fûre durch das gantz jar von Zug ab dem land haruber, es ſien die von Rott[8]), ſo ſý mit crútz gangen, win und anders, das ouch nit ſin, dann ir ſuſtmeiſter das fûren ſolten, ſo laſſen ſý den Brem es fûren, das im me nutz bring, dann das im mit dem fûren an der kilwi ſchaden bringen mög». Wegen der Weibeltätigkeit endlich geben die Zuger zu, «es ſig war, ſömlichs ſig beſchechen und nit unbillich, dann der ira gar vil me uff die kilwi komen dann der von Herttenſtein lút. Zů dem ſo haben ir herrn die hochen gericht an dem end. Es hab ouch ir herr und vatter, her Caſpar von Herttenſtein, ritter, dick und vil ir weibel gebetten, die kilwi ußzerûffen, das die deſter bas beſchirmpt mõcht werden, das ouch dick von irem weibel beſchechen ſig, doch alwegen unnſern burgern, den von Herttenſtein, an ir gerechtikeit ăn ſchaden». In der Vereinbarung werden die einzelnen Belange genau umschrieben und ausgemacht, «(1) das die lútt, ſo in das gericht zů Bůchennaß, ſo den von Herttenſtein zůgehõren, hinfúr jerlich eim amman zů Zug zů der burger handen ſweren ſõllent. Ob aber ein amman zů Zug wurd, ſo nit ein ingeſeßner burger wer, ſo mögen dann unnſer lieben Eidtgenoſſen von Zug einen alten amman, ſo ir burger iſt, ob aber dehein alt amman, ſo ir burger, da were, ſo mögen ſý ein andren burger, ſo ein ingeſeßner burger und doch nit der vogt, ſo der zit zů Gangolſwil[9]) vogt iſt, darzů ſchiben, dem ſý dann zů der burger zů Zug handen ſweren ſõllen, wie das der eid wiſt und wie ſý denn vor geſworen hand. Und ob dem nach aber ein amman zů Zug wurd, ſo burger wer, ſo ſõllen die von Bůchennaß dem selben amman ſweren und nit eim burger. — (2) Was friden mit den wortten gefallen, das die ſelben friden den von Herttenſtein zůgehõren und werden ſollen, und, was aber friden mit den wercken verfallen, da ſol der ſelb frid, die bůß, ein dritteil unnſern lieben Eidtgnoſſen, den burgern von Zug, werden und die zwen teil unnſern burger, den von Herttenſtein, old iren erben und nachkomen. — (3) Welcher old welche in unnſer burgern, der von Herttenſtein, gerichten frevel begand, darumb ſý zů richten hand, das ſý die ſelben zů recht wol fordern mögen, damit das ſý zů recht ſwerent old trõſtent, und, ob ſý das nit tůn und weder zů recht ſweren noch trõſten wolten, das ſý zů denen wol griffen, die vachen und gefangen legen mögen, doch das ſý ſömlich gefangen nit uß den gerichten fûren ſollen. — (4) Was bůßen an [der] kilwi gefallent, das da der dritteil unnſern lieben Eidtgenoſſen, den burgern von Zug, werden und gelangen ſol und das úbrig unnſern burgern, den von Herttenſtein. — (5) Das ſý frúntlich und nachburlich das gefert bruchen und einandern nachlaſſen und faren und fûren ſõllen, wie biſhar beſchechen iſt; doch ſo ſol das beſcheidenlich zůgan. Ouch ſol das beſchechen jetwederm teil an ſiner gerechtigkeit on ſchaden und ouch untz an ein widerrûffen. — (6) Das unnſer lieben Eidtgnoſſen von Zug weibel und unnſer burger, der von Herttenſtein, weibel das tůn und nebent einandern ſtan ſollen und das unnſer Eidtgnoſſen von Zug weibel ein jar und der von Herttenſtein weibel das ander jar uff der kilwi den rûff

---

Brem. Nr. 1309. [8]) Root LU. [9]) Gangolfswil R. [10]) Vgl. Gfd 33, 175 ff; ZK 1928, 42; Steimer E., Schiffahrtsrechte 43.

tun und ußrůffen ſôllen. Und das ſol beſchechen in beider teillen namen und beid teil darin genempt werden; doch ſo ſol das beſchechen unnſern burgern, den von Herttenſtein, an andern iren gerechtikeiten on ſchaden». Die Vereinbarungen werden von beiden Parteien, den Zugern und den Hertenstein, angenommen; die davon nicht betroffenen Sprüche, Briefe und Rechtsame bleiben in Kraft.[10]) Luzern und Zug besiegeln zwei Urkunden. Geschehen 1490 «uff ſant Lucien und Ottilyen tag».

BA Zug, Nr. 358. — Orig. Perg. 39,5(47,5)×57 cm. 2 o: 1) Luzern 39 mm und 2) Zug Nr. 4. — KA Zug, Buenas Nr. 19. — Vidimus vom 22. April 1593. Orig. Perg. 48(52)×72,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitte (offenbar nicht gesiegelt). — Kopien im KA Zug, Liber Notat. A fol. 11; B fol. 7 ff. — Reg.: Gfd 33, 175 ff.

**1542.** **1490 Dezember 13. (Frauental)**

Der Sohn des Henſli Müller von Affoltern[1]) empfängt vom Kloster Frauental das Gütchen, das sein Vater selig im Lehen gehabt hat. Zins: 7 Viertel Kernen, Zuger Maß. Bürgen: Cläwy Kilchoffer und Henſli Rudolff. Geschehen 1490 «uff ſant Lucýen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 16.

**1543.** **1490 Dezember 27. (Zug)**

a. Verkäufe an Fremde verboten. «Zů wúſſen, das mine herren und burgerr[1]) uff ſant Johans tag ewangeliſten a. D. 1491[o 2]) einhellenklich hand uffgenomen und verkomen, das nieman under úns, wer der oder wo er geſeſſen iſt, weder eigen noch erb ſol verkouffen mit dheinem frômden, er welle dann har under úns zúchen oder an die end, da ſôlich gůt gelegen iſt, und, wer der iſt, der ſôlichs überſech, der iſt ăn gnăd komen umm 20 lb, und mag man denen, ſo kouft hand, den kouff wol wider nemen.»[3])

b.[4]) Ankauf des Steinbruchs zu Lotenbach.[5]) «Zů wúſſen, das Hans Múller von Lotterbach[6]) minen herren und den burgern Zug hatt ze kouffen gen den ſteinbruch bý ſinem hus, ennet dem Loterbach, in dem gůt von Walchwil, und ſol der ir ſin; doch ſol der werckmeiſter oder mine herren den werckmeiſter darzů halten, ob inen ÿemer útzitt geſchent wurde an hus, hoff, múli und den wegen und gůtteren, ſol man inen abtragen, des glich dem bach alweg ſin uſzug lauſen.»

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 18r. — Reg.: Zeitschrift f. schweiz. Rechtsgesch.. 1852, 10.

**1544.** **1490**

In einer «Notation» hält Junker Jakob von Hertenstein, gewesener Schultheiß der Stadt Luzern[1]), Enkel des Ulrich[2]) und Sohn des Kaspar[3]), seine und des Bruders Balthasar[4]) Streitangelegenheit mit den Zugern[5]) fest. Er lobt die Treue des Hauses Hertenstein zur Stadt Luzern und zur Eidgenossenschaft. Da seine Herrschaftsrechte von Luzern und Schwyz[6]) geschützt worden waren, seien die zugerischen Eingriffe unerträglich gewesen; deshalb hätten die beiden Brüder die Hilfe der Luzerner Schultheißen und Ratsherren, auf der letzten Tagsatzung auch den Beistand

---

1542. [1]) A. Albis ZH. Nr. 1258.

1543. [1]) Folgt im Orig. überflüssiges «hand». [2]) Nativitätsstil. [3]) Der Beschluß wurde am 8. November 1551 aufs neue bestätigt. [4]) Da der Eintrag unmittelbar anschließend und von der gleichen Hand geschrieben worden ist, dürfte er aus derselben Zeit stammen. [5]) Ww. [6]) Gruber, Jzbb 1027.

1544. [1]) Nr. 1354. [2]) Nr. 619. [3]) Nr. 1057. [4]) und [5]) Nr. 1538, 1541. [6]) Nr. 917. [7]) Nr. 1 a Abs. 20. [8]) Die Notiz dürfte im Zusammenhang mit Nr. 1541 aufgezeichnet worden sein.

des schwyzerischen Landammanns angerufen und erlangt. Die Nachkommen werden ermahnt, bevor sie sich «von ſöllichen ſchönen, allten, erhalltenen gerechtigkheiten von denen von Zug triben laſſend», sich an die beiden Orte Luzern und Schwyz zu wenden; «die werdent ſich allsdan gägen inen, von Zug, im fahl der noth wol zu hallten wüſſen, dan ſÿe, von Zug, bÿßhär den allten iren eÿdtgnöſſiſchen puntbrieff hierin kum anſprechen wellen unnd ſo gar verbitteret wider unns von Herttenſtein allein der habenten frÿheitten halben ſind, ob wir doch auch ſchon redliche Eidtgnoſſen ſind und burger der ſtat Lucern». Folgt Berufung auf den Bundesbrief von 1352[7]). Auch hätten Lucern und Schwyz die Hertenstein ermahnt, «das wir die ſachen allſo in růwen wellen verbliben laſſen inn dißer zÿt, mit vertroſtung, ſÿe unns jeder zÿt in fürfallenden ſachen beratten unnd beholffen ſÿn wellend, inn ſunderheit aber unnſere gnedigen herren von Lucern, deren burger wir dan ſind, unns bÿſtan, handthaben und ſchützen wellen, alls ſich dan ſölliches gägen iren burgeren in ſölichen fählen gebüren werde und ſchuldig wüſſend, und darzu zu innen die übrigen ortt mitſampt den gemellten puntbrieffen zu gehilffen nemen. Sÿe verſechen ſich aber, es werden ir Eidtgnoſſen von Zug ſich jeder zÿt fründtlich, eÿdtgnöſſiſch und nachbürlich gägen unns verhallten unnd erzeigen . . . ». A. D. 1490.[8])

KA Zug, Buenas. — Liber Notat. A fol. 38r und v. Kopie 17. Jh. — Ebd. Lib. Notat. B fol. 64 f. Kopie 17. Jh.

**1545.** **[Um 1490][1]) (Kappel)**

Ein Verzeichnis des Klosters Kappel nennt Einkünfte an Geld und Getreide, Kernen, Roggen, Korn und Haber, in den aargauischen Dörfern Merenschwand, Benzenschwil, Kestiberg[2]), Hagnau[3]), Beinwil[4]), in den zürcherischen Kilchberg, Adliswil, Wollishofen, sowie im Bereiche der alten Kirchhöre Baar und Umgebung: in Baar 40 ma, in Blickensdorf 10 ma, in Ebertswil, Notikon und Büeßikon 30 ma, in Husen und Heisch 10 ma, in Rifferswil 30 ma, in Hauptikon, Ůerzlikon und Roßau 20 ma, zu Wil[5]) 10 ma, am Zugerberg[6]) den Heuzehnten, 50 ma k und 20 lb Geld.

StA Zürich A 112 1. — Orig. Pap. (WZ: p mit aufgestecktem Blattkreuz; Briquet III, 463, Nr. 8607) 31×11 cm. 2 S. beschrieben.

**1546.** **1491 Januar 17. Zug**

«Uff ſant Anthonius tag, des heiligen abbtz, 1491 ſo hat Heini Gůtten[1]) von Rickenbach[2]), der můller, fúr ſich unn ſin huſgeſind begebben, recht kÿlchgnoſſen der kÿlchen zů Chăm ze ſin, er unn ſin nachkomen, welich hinnenthin zů ewigen zitten da wonhafft ſint zů Rickenbach uff der můlÿ.» Sie werden Lasten und Rechte mit den andern Kirchgenossen teilen. Geschehen in Zug, vor Ammann und Rat.

PfA Cham, Jzb S. 106. — Gleichzeitiger Eintrag von der Hand des Hans Seiler[3]).

**1547.** **1491 März 15.**

Vor Hans Keller, dem Zürcher Ratsherrn und Vogte zu Maschwanden im Freiamt[1]), verkaufen Ueli Kannengießer[2]) von Hengſt[3]) und seine Ehefrau Elſbeth,

---

1545. [1]) Laut Archivüberlieferung. [2]) Gd. Mühlau. [3]) Gd. Merenschwand. [4]) Am Lindenberg. [5]) Niederwil Ch. [6]) Nh.

1546. [1]) Nr. 1194. Heini nahm teil am Aufstand gegen Hans Waldmann. Sein Sohn Hans besaß die Mühle 1516—1537. Gut, Familienchronik (ohne Jahr und Ort) 22, 30. [2]) Gd. Ottenbach ZH. Die Mühle stand an der Stelle der heutigen Seidenweberei und wurde nach 1860 abgebrochen; sie gehörte mit Bickwil, Gd. Obfelden ZH, zum Zehnten St. Wolfgang Hbg. [3]) Nr. 829.

1547. [1]) Johann II. Keller, 1469 Zunftmeister, später Obervogt zu Maschwanden, vgl. Nr. 1106. Er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen von Nr. 918. [2]) Nr. 925 Anm. 23.

letztere mit Beistand ihres Gatten, dem Abte Johans von Kappel[4]), zuhanden der Kusterei des dortigen Gotteshauses, einen ablösbaren, jährlichen Zins von 30 Schill. Hlr., Zürcher Währschaft, zahlbar auf Martini, vom Übernutzen ihrer Frauentaler Erblehengüter zu Oberheisch. Lehen und alle Habe, liegende und fahrende, werden als Pfand eingesetzt. Kaufpreis: 30 Pfd der gleichen Währung. Garantien. Der Vogt siegelt unter Vorbehalt der zürcherischen Hoheitsrechte. Gegeben 1491 «an Zinſtag nach Mitfaſten».

StA Zürich, Kappel Nr. 498. — Orig. Perg. 19(22)×30 cm. o 32 mm; in Tartsche Steinbock (HBLS IV, 471) mit Helmzier. Got.: hanns keller. — Dors. (gleichzeitig): Koſtettet 10 s ce ſchriben und 5 s ce ſiglen.

**1548.** **1491 Mai 5. (Hünenberg)**

Welti Viſcher und sein Sohn Henſli[1]) bestätigen den Verkauf ihres Schachens zu Stadelmatt[2]) zugunsten der Äbtissin Verena[3]) und des Konvents zu Frauental. Der Anstoß an die Reuß wird noch beigefügt. Das Kloster hat den Verkäufern 100 und der Gemeinde Hünenberg 80 rhein. Gd bezahlt[4]). Es siegelt Hans Stocker, Burger von Zug und Vogt zu Hünenberg[5]), nach des Twings und Gerichts Recht und Gewohnheit. Gegeben 1491 «uff den nechſten Donſtag nach des heiligen Crútzes tag ze Meÿen».

KlA Frauental C I 18. — Orig. Perg. 22(26,5)×34 cm. o 25 mm; Rundschild mit Hirschgeweih. Got.: sigillum hans ..... — Müller, Frauental Nr. 194.

**1549.** **1491 Mai 30.**

Heini Meyenberg von Hinderburg[1]) schuldet der Frau Agnes Nürenbergerin[2]) einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf. von Matte und Weid im Kapf[3]), «ſtoſt einthalb an die matten im Willer[4]), anderthalb an min Rinderweÿtt, ſtoſt obnen an Wÿden und an das gůt, genant Lowÿ». Kein Vorgang. Die Gült steht schon 20 Jahre auf den Gütern und ist mit 100 Pf. Pf., Zuger Währung, auf Martini mitsamt dem Marchzins ablösbar[5]). Übliche Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Werner Steiner[6]). Gegeben 1491 «uff Mentag nach des helligen babſtes tag Urbanÿ».

KA Zug, Gült Nr. 154. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×33 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Item 5 lb geltz zuo Hinderburg uf Jackob Meigenberg. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. — A. 1836 von Klemenz Schön, Baarburg, abzahlt. — Kanzelliert 16. Mai 1855.

**1550.** **1491 Juni 22. Zug**

Vor Ammann Werner Steiner[1]), der in Zug «an gewonlicher richſtatt» öffentlich zu Gerichte sitzt, vergabt Frau Margret Schwäbin[2]) mit Beistand ihres Vogtes Ulrich Eberhart[3]), weil ihr Gatte Heini Weber[4]) «die vogtÿ darum und darvor uffgeben

---

[3]) Heisch, Gd. Hausen a. A. ZH. [4]) Johann VII. Kleger von Zürich (HBLS IV, 502), Abt 1491/92. Fraglich, ob identisch mit Nr. 1301, 1390 und 1392, sowie Iten, Tug. 509.

1548. [1]) und [2]) Nr. 1481. [3]) Nr. 1044. [4]) Vgl. Nr. 1481. [5]) Hans I. Stocker von Zg, 1483 des Rats, Spital- und Seckelmeister, 1491 Obervogt in Hbg, bezog von Erzherzog Sigmund eine Provision (vgl. Nr. 1491), war Miterbauer des Großhauses 1491 (Birchler, KD II, 446). Er wird auch oft genannt bei Henggeler, Baurodel, so 326 mit seinen beiden Gattinnen Anna Müller und Eva Reider von Sursee LU, sowie der letzteren Schwester, einer Nonne im Oetenbach. Vgl. Nr. 913; Hans II. Dieser war vermählt mit Elisabeth Seiler.

1549. [1]) Heinrich II. Vgl. Nr. 517 und 950. [2]) Nr. 1404. [3]) Nh. [4]) Nr. 700 Anm. 29. [5]) Vgl. Stadlin, HR 62, 88. [6]) Nr. 1350.

1550. [1]) Nr. 1350. [2]) Nr. 1097. [3]) Nr. 1144. [4]) Ein solcher besaß laut Gült 1509 die

hätt», zu ihrem Seelenheil auf den Tod hin 100 Pfd an St. Oswald. Das Gericht genehmigt die Vergabung und überweist sie Altammann Hans Schell[5]) zuhanden der Kirche. Ammann Steiner siegelt. Zeugen: Jermann Toß[6]), Ruedi Letter[7]) und Andreas Heinrich[8]). Gegeben in Zug 1491 «uff Mittwuch vor ſantt Johans tag des tôiffers».

BA Zug, Nr. 359. — Orig. Pap. (WZ: Mädchenkopf) 32×30 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1442.

**1551.** **1491 Juni 23.**

Uelſchi Züricher von Vinſterſe[1]) ſchuldet dem Hans Stadlin, Burger in Zug[2]), 4 Pfd jährlichen Zinses von seinem Gut Silfuren, Matte und Weide, zu Finstersee gelegen[3]), «ſtoſt an die Sil und uffhin an Egg tann». Vorgang: 3 Mütt Kernengeld und Gotteshauszins. Die Gült ist ablösbar gesamthaft mit 80 Pfd oder in Raten von 20 Pfd auf Martini mitsamt dem Marchzins. Übliche Garantien. Fertigung an Hans Bachmann von Finstersee, Einsiedler Gotteshausammann am Berg[4]), welcher siegelt. Gegeben 1491 «uff Donſtag, an ſant Johanſen des tôiffers abent».

KA Zug, Gült Nr. 155. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16×30 cm. Siegelstreifen. Dors. (neu): Kanzelliert 2. April 1886. Neuer Wert Fr. 55.50.

**1552.** **1491 Juni 30. Nürnberg**

Die auf dem Tag zu Nürnberg versammelten Kurfürsten, Fürsten und Boten wenden sich an Städte und Länder der Eidgenossen. Nachbarliche Mächte bereiten sich zum Kampfe gegen das Hl. Römische Reich und die deutsche Nation vor. Bitte, dem Hilfegesuch der Fremden, besonders Frankreichs, kein Gehör zu schenken, «auch den uwern dinſts an die orte nit geſtatten . . .[1]) Gebenn zů Nurembergk, unter unnſern, ertzbiſchoff Bertolts zu Mentz[2]) und hertzog Friderichs zu Sachßen[3]), beider churfürſten, ſecreten, uff Dornſtag nach ſandt Peter und Pauls tag a. 91°».

KA Zug. — Orig. Pap. 25×33 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Gemeynen Eydtgnoſſen von ſtettenn unnd lannden.

**1553.** **1491 Juli 12. (Schwyz)**

Statthalter und Rat von Schwyz berichten Ammann und Rat in Zug wegen «der ordnung des ſaltzes».[1]) Obwohl die zugerische Abordnung auf dem jüngsten Tag zu Brunnen keine Vollmacht gehabt, seien die Boten der übrigen Orte nach Uri gefahren, und dieses habe sich dem «abſcheÿd» angeschlossen. Zug möge auf die neue Zusammenkunft in Brunnen, «uff ÿettz Fritag frůye[2]) da ze ſinde», seine bevollmächtigten Boten senden. Dat. 1491 «uff Zinſtag vor ſant Margrethen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×32 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

---

Hängendmatt oder Engelwätschen auf dem Zugerberg. [5]) Nr. 1076. [6]) Nr. 1494. [7]) Nr. 1182. [8]) Nr. 1118 Anm. 104.

1551. [1]) Ulrich III. Zürcher von Finstersee Mz. Vgl. Nr. 1102 Anm. 39 und Nr. 1506. [2]) Nr. 1255. [3]) Nach Gruber, Jzbb 938, und einer Gült 1509 auch Anstoß an Borstadel. Eine andere Sihlfuren lag nach ZUB XI Nr. 4288 wahrscheinlich in der Herrschaft Wädenswil. Vgl. auch ebd. Nr. 4449. [4]) Nr. 1102 Anm. 46.

1552. [1]) Vgl. dazu EA III, 1, 388 (Nr. 416 b). [2]) Bertold, Graf von Henneberg, Ascha-Römhilder Linie, 1484—1504 Erzbischof von Mainz und Kurfürst. [3]) Friedrich der Weise, 1486—1525, Herzog von Sachsen.

1553. [1]) Eine Regelung des Salzhandels erfolgte auf der Tagsatzung in Luzern am 30. Mai 1491. EA III, 1, 386 (Nr. 413 e). [2]) 15. Juli.

1554. **1491 Juli 13. (Reichenau)**

Abt Martin von Reichenau[1]) schreibt an die in Baden versammelten Tagboten der eidgenössischen Städte und Länder. «Unſer aigen arm man Hannſelmann Schnider von Wölhuſen hat uns fúrbracht, wie er in ettwas verruckter zÿt von ettlichen vermainten proceſſen und urtailn, ſo von den richtern zů Lůßdorff[2]) fúr den ſtrengen, veſten herrn Baltazar von Landenberg, ritter[3]), und wider ine ergangen und geſprochen ſin ſöllen, fúr uns und unſer pfallentz gericht als die obern hand geappelliert hab». Nun hätte ihn der eidgenössische Vogt Lazarus Göldlin[4]) vor sich zitiert und gestützt auf ein Schreiben seiner Herren angehalten, von der Appellation zurückzutreten.[5]) Da ein solches Vorgehen die Rechte des reichenauischen Untertanen und des Stifts beeinträchtige, bittet der Prälat, nicht gegen die hergebrachte Gewohnheit der Reichenauer Höfe im Thurgau zu handeln. Dat. 1491 «Mittwoch vor ſannt Margarethen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 26×30,5 cm (unten zerrissen). Rückseits Siegelreste und Adresse: Gemainer Aidgnoßen von ſtetten und lendern råten, als die nechſt zů Baden bÿ anandern verſamelt geweſt ſind.

1555. **1491 Juli 27. St. Gallen**

Abt Gotthard von St. Gallen[1]) schreibt an die in Zug[2]) versammelten eidgenössischen Boten betr. den Streithandel zwischen Kaspar Zollikofer, Burger von Buchhorn[3]), auf der einen, und seiner Gattin Anna Hagin, der Stieftochter des Jakob Zili[4]), auf der anderen Seite, wodurch die Frau in schwere Unkosten geraten ist. Er bittet, den Zili, welcher die Frau vertritt, gnädig aufzunehmen und ihm beizustehen. Dat. 1491 «in unſer pfaltz zů Sant Gallen, an Mittwoch nach ſant Jacobs tag apoſtoli».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×31 cm. o 43 mm, unkenntlich, rückwärts aufgeklebt; Adresse: Gemainer Aÿdtgnoſſen råtte von ſtetten und lendern, wie ſÿ jetz zů Zug bÿ enandern verſampnot ſind.

1556. **1491 Juli 30. (Zürich)**

Vor Marx Röist, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), der dort ein öffentliches Gericht hält, erscheinen Ammann Johans Spiler[2]) und Heinrich Brüchli[3]) als Boten der Stadt Zug sowie die fünf Zürcher Burger, Altbürgermeister Heinrich Röist[4]), Felix Keller[5]), Heinrich Stapfer[6]), Ulrich Grebel[7]) und Meister Hans Binder[8]). Auf Ersuchen der zugerischen Abordnung werden die Abschnitte aus dem Zürcher Stadtbuch verhört, «wie ſaltz und ander koffmanſchafft von Horgen gen Zúg geverttiget werden ſölte».[9])

---

1554. [1]) Martin von Weißenburg, Abt 1491—1518. [2]) Lustdorf TG. [3]) Balthasar von Hohenlandenberg, Bruder des Melchior und Kaspar, alle auf Neuburg, Gd. Mammern TG. HBLS IV, 586. [4]) Nr. 1491. [5]) Der Landvogt brachte das Geschäft auf dem Tage vom 1. August 1491 in Zug und wieder am 8. Januar 1492 in Zürich vor. EA III, 1, 389 (Nr. 416 m) und 399 (Nr. 424 c).

1555. [1]) Giel von Glattburg-Gielsberg, Abt 1491—1504. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 135. [2]) Vgl. EA III, 1, 388 (Nr. 416 i). [3]) Friedrichshafen Wtbg. Die Familie gehörte zur großen st. gallischen Kaufmannschaft. HBLS VII, 675 f. [4]) Eine andere Handelsfamilie der Stadt St. Gallen. Ebd. 659.

1556. [1]) Sohn des Heinrich, 1454—1524 Juni 15., 1476 Ritter bei Murten, 1476—1492 Schultheiß, 1515—1524 Bürgermeister, Gesandter nach Frankreich, Venedig und zu Papst Julius II. HBLS V, 665. [2]) Nr. 1118 Anm. 162. [3]) Nr. 1244. [4]) Nr. 1204. [5]) Nr. 1006. [6]) Nr. 1204. [7]) Freund Waldmanns, 1485 und 1492 Zunftmeister zur Meise, eidg. Tagbote, † 1496. HBLS III, 726; Keller-Escher C., Die Familie Grebel (Zürich 1884—1887). [8]) Johannes d. J., ebenfalls Parteigänger Waldmanns, Zunftmeister zur Zimmerleuten, Baptistalrat 1467—1497 (mit Unterbruch), floh nach Luzern. HBLS II, 247. [9]) Vgl. den Straßenrodel von 1452,

Die fünf zürcherischen Kundschaftsmänner bestätigen eidlich die vorgelesenen Satzungen «und ſo vil mer, das inen wol kůnd und wiſſen were, wenn die brúgg zů Bobenwăg[10]) ÿe búwfellig worden ſye, das dann die genanten min herren von Zúrich und min herren von Zúg ſóllich brúgg einandern geholffen habind machen und ÿettweder teil glichen koſten gehept habe, und, wenn ſtóße und mißhellung an dem ende ufferſtůnde, das dann von yettwederm ortt botten dahin geſchickt und allwegen gůtlich mit einandern eins worden ſyent». Die Zuger verlangen eine Urkunde, und der Schultheiß drückt darauf sein Siegel. Zeugen: Hans Reig[11]), Heinrich Werdmüller[12]), Heinrich Kienast[13]), Nikolaus Blüntschly[14]), Felix Swend[15]) und Jakob Staffer[16]), alle Burger und des Gerichts von Zürich. Gegeben 1491 «uff Samſtag nach ſant Jacobs tag».

BA Zug, Nr. 360. — Orig. Pap. (WZ: gekreuzte Hämmer, darüber Krone) 44×31 cm. Aufgedrücktes ○ 30 mm; im Rundschild fünfblättrige Blume, Helmzier. Got.: ... marx röi-st schulth ... (auf äußerer Linie) rich.

**1557.** **1491 Juli 30. (Hünenberg)**

Vor Werni Viliger, dem geschworenen Weibel zu Hünenberg[1]), der auf Geheiß des Heini Albrecht, Burger und des Rats von Zug und Vogt zu Hünenberg[2]), im Dorfe zu Gericht sitzt, fordern die beiden zugerischen Burger Hans Stocker[3]) und Jermann Toß[4]) von des Weibels Vater Ueli[5]) Kundschaft betr. die Straße von Zürich nach Luzern. Der letztere bezeugt mit seinem Eide, «wie er nu vil tagen und ein lange zitt gelept hab und das er úber ſechtzig jar ſich verſinne und darúber gedencke, und hab nie anders gehört, wann das die recht landtſtraß von Zúrich gen Lutzern dur Knŏnow[6]) und Nýderchăm[7]) gen Trălikon[8]) oder durch Húnnenberg gangen und gebrucht ſÿe, das er aber ye gehört hab, was gůtz von Horgen har gen Chăm und fúr Kemlaten[9]) uff gefůrt wurd und geſŏmet, das ſý kein recht habent, da ze faren, und ſÿe kein ſtraß anders dann ein nachpur zum andren und zů der múli. Und wúſſi das wol, das ſý etwan da durcher haben wellen faren mit den ſóimen vor vil jaren[10]), das die, ſo die gůtter da zegegen hatten, inen das haben wellen werren und das nit wellen tulden noch liden, und mit namen Heini Búttler, den man nęmpt Goſel[11]), das inen nit haben wellen vertragen noch hindurch laſſen, dann das er durch gůt geſellen frúntlich erbetten, das er beſcheiden were. Und ſprech der ſelb und ander: 'Ir hand kein recht, da nit ze faren'».[12]) Der Zuger Vogt drückt dem Kundschaftsbriefe sein

---

Nr. 954. — Artikel 5 ist im Zürcher Text gekürzt; Artikel 6 fehlt gänzlich darin. [10]) Bei der Babenwag (Sihlbrugg) befand sich die 1267 erstmals erwähnte Hauptbrücke über die Sihl. HBLS, Suppl. 161. [11]) Der Junge, Sohn eines gleichnamigen Vaters, Wirt zum Schwert, gab 1495 das Zürcher Burgrecht auf und zog nach Baden AG, † um 1501. Ebd. V, 596. [12]) 1443—1513, des Kleinen Rats 1474—1488, weil Anhänger Waldmanns abgesetzt, versah später wieder Vogteien, Bannerträger im Schwabenkrieg. Ebd. VII, 487. [13]) Aus der Familie von Stadelhofen, 1508 Zunftmeister zur Meise. Ebd. IV, 488. [14]) Nikolaus I., Zunftmeister 1496—1507 (mit Unterbrechung), Vogt zu Wollishofen, Landvogt zu Eglisau und Knonau. Ebd. II, 280. [15]) Ebd. VI, 286; EA III, 1, 263. [16]) Fähnrich im Schwabenkrieg, 1503 Zunftmeister, Hauptmann im Dienste Frankreichs und des Papstes, Oberbefehlshaber im Pavierzug 1513, von Kaiser Maximilian 1516 zum Ritter geschlagen, gab das Burgrecht in Zürich auf und starb um 1526. HBLS VI, 505.

1557. [1]) Nr. 1509. [2]) Nr. 1133. [3]) Nr. 1548. [4]) Nr. 1494. [5]) Ulrich Villiger war schon 1457 Vertreter des obern Gemeindeteils von Hbg. Nr. 996. [6]) Knonau ZH. [7]) Niedercham Ch. [8]) Drälikon Hbg. [9]) Chemleten Hbg. [10]) Wegen einer Beschwerde betr. den Weg von Sth nach Ch im Jahre 1399; vgl. HK 21 (1941) 42. [11]) Wohl ein Sohn des Johann. Nr. 481. [12]) Der wegen der Zuger Handelsstraße anhebende Streit beschäftigte schon am 23. Mai und weiterhin des öftern die Tagsatzung. Vgl. EA III, 1, 384 ff.; dazu Schnyder, QZWG I, XXIII; ZSG 18

Siegel auf. Zeugen: Heini Riß[13]), Konrad Aſper[14]) und Henſli Hüſli[15]), des Gerichts zu Hünenberg. Gegeben 1491 «uff Sampſtag nach Jacobi apoſtoli».

BA Zug, Nr. 361. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf auf aufgestecktem T) 33×31,5 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1306. — Reg.: Schnyder, QZWG II, 879 f.

**1558.** **1491 August 1. (Luzern)**

Vor dem Gericht in Luzern, das der geschworene Richter Gilg am Grund[1]) auf Geheiß des Statthalters und Altschultheißen Petermann von Meggen[2]) leitet, eröffnet Ritter Hartmann Rordorff, des Rats von Zürich[3]), namens des Bürgermeisters und Rates seiner Stadt, «das die ſôumer von Horgen das gůt, ſo ſy zů Horgen geladet haben, die ſtraß nebent Zug hin den nêchſten gan Lutzern gefůrt und ſôlich ſtraß alſo unverdencklich gebrucht haben on intrag unnſer lieben Eidtgnoſſen von Zug b[is] uff jetz bÿ drÿen jaren har»; er verlangt diesbezüglich ein amtliches Verhör mehrerer luzernischer Ratsherren und Burger. (1) «Item des erſten rett Wernher von Meggen, ſchultheis[4]), das war und im wol wiſſent ſie, das er und ſin brůder ſelig vor gůtter zit kouffmanſchafft von Venedie[5]) und andern enden har gefertiget, und, als ſÿ mit der kouffmanſchafft gan Horgen kemen, bevêleche er ettwan Hans in der Ow von Horgen[6]), das er im die kouffmanſchafft bÿ den ſôumern den nechſten har gan Lutzern fertige; das hab er alwegen getan. Des glich habe er es ettwan ſelber, das gůt, bÿ den ſômern den nechſten har gefertiget; das habe im die von Zug noch nieman anders nie gewert. Die ſuſtmeiſter von Zug haben in ouch ettwann gebetten, das er mit der kouffmanſchafft durch Zúg fůre: ſÿ welten in beſcheidenlich am lon halten und daz gůt redlich fertigen; das hab er ettwan getan. Do ſien im je die fardel zů Zug in der ſuſt geſudlet und gewůſt, das er unluſtig wurd, und fůre denn demnach aber den nôchſten har gan Lutzern. (2) Item ſo rette Hans Holdermeyer[7]), er und ſin vatter ſelig haben mergklich gůt von ſaltz und iſen har gan Lutzern gefertiget mit den ſôumern, dera ettlich von Bar und Steinhuſen waren und im das gůt den nêchſten har gan Lutzern gefertiget haben, und ſin vatter hab in dick gan Bar geſchickt, das gůt ze fertigen; do habe er dick die ſôumer zů Bar[8]) zůſamen gejagt, die im dann das gůt den nechſten har fertigoten. Das haben im die von Zug noch nieman nie gewert. (3) Item ſo rett Uolrich Veiß[9]), er hab vor langen ziten iſen von Sargans[10]) und ouch von Zurich fur Horgen har gefertiget bÿ den ſômern den nechſten gan Lutzern. Das habe im die von Zug noch nieman gewert; dann jetz kurtzlich bÿ zweÿ jaren haben im die von Zug das gewêrt, darumm hab er gantz darvon gelaſſen. (4) Item ſo rett Beringer Guldiner[11]), er hab vor fúnfftzig jaren geſechen ſôumer mit gůt von Horgen har den nechſten gan Lutzern den Wegis[12]) in faren, und inen das von nieman gewert ſig; des glich hab er ſelbs ouch iſen von Horgen bÿ den ſôumern den nechſten har gefertiget, ſig im ouch nie gewert. (5) Item ſo redent der alt Henſerli[13]), Uelli zur Múli, Claus Scheider[14]), Keiſer der Kremer, Clein Hans

(1938) 145; Kläui P., Horgen 265; Müller Al., HK 21 (1941) 42 ff. [13]) Laut Jzb Ch besaß Dietrich Risser eine Hofstatt zu Lindencham. HK 20 (1940) 180. [14]) Nr. 1441. [15]) Mehrere Hüsli im Jzb Ch, HK 20 (1940) 130, 151; so Hans auf der Bitzen b. Bösch Hbg (Nr. 1441).

1558. [1]) Vermutlich aus OW, Bruder des Leutpriesters Haimo (Heini) in Kriens und Stans, mit diesem und dem Vater Ruedi 1449 ins Luzerner Burgrecht aufgenommen, Kornhausmeister und Richter 1488—1499. HBLS I, 340; Gfd 75, 75. [2]) Nr. 1429. [3]) Nr. 1410. [4]) Sohn des Petermann, 1503 Ritter, Vogt in Kriens und Willisau und 1507 Landvogt in Baden, kämpfte bei Novara und Mailand, als Offizier in Frankreich, Gesandter an den Kaiser. HBLS V, 65. [5]) Venedig. [6]) Schnyder, QZWG II, 857 ff. [7]) Aus regimentsfähiger Familie, Vogt in verschiedenen Ämtern, 1519 Bannerherr, † 1520. HBLS IV, 275. [8]) Im Orig. folgen zwei gestrichene Wörter. [9]) Kleinrat 1477, Vogt zu Werdenberg 1487, † 1519. Ebd. III, 132. [10]) Vom Gonzen bei Sargans SG. [11]) Nr. 1342. [12]) Stadtquartier von Luzern. [13]) Hans. [14]) Scheidegger.

Kung und Hans Bodler, das ſy ouch vor langen ziten iſen, ſaltz und anders von Horgen har gan Lutzern by den ſömern den nechſten weg har gefertiget haben; das ſie inen nie weder von denen von Zug noch niemann anders gewert worden. (6) So rett dann Hans Velſiſen[15]), das er und ſin vatter ſelig haben vor etlichen ziten vil iſen und ſtachel by den ſöumern har den nechſten gan Lutzern gefertiget, und habe inen das nie nieman gewert, weder die von Zug noch ander; dann jetz by zwey jaren har haben im die von Zug die ſöumer nider geworfen und die in ir ſtatt gefürt. (7) Item ſo rett Hans Röiſt, als er zů Knonow[16]) ſaß, habe er dick und vil den lúten vor langen ziten von Horgen ſaltz, iſen und ſtachel har gan Lutzern geſöumet, und im hab daz nieman gewert, weder die von Zug noch ander. (8) Item zů letſt rett Beringer Henſerli, er hab ouch ettwa kupfer und iſen von Horgen gan Lutzern gefertiget den nechſten, und ſig im nie gewêrt, weder von denen von Zug noch andern; dann jetz by dry jaren har haben die von Zug[17]) das gewêrt.» Die Kundschaftsleute bekräftigen ihre Aussagen mit dem Eid. Zeugen: Nikolaus von Meran, des Rats[18]), Peter Kundig[19]), Hans Trůber[20]), Peter Vaßbind[21]), Hans Etterli[22]) und Hans Kiel[23]), alle des Gerichts und Burger zu Luzern. Es siegelt Altschultheiß Petermann von Meggen. Gegeben 1491 «uff Mentag nach ſant Criſtoffels tag».

BA Zug, Nr. 364. — Orig. Pap. (WZ: Got. p. mit Kleeblattkreuz) 43,5×32 cm. Aufgedrücktes ○ 28 mm; Tartsche mit Helmzier, geteilt, aus der Teilung wachsende Löwen (? HBLS V, 65). Got.: s. peter vo megen.

**1559.** **1491 August 8.**

Vor einem Schiedsgericht, bestehend aus den vier Ratsherren, Altammann Hans Spiller[1]) und Hans Seiler[2]), Burgern und Zusätzen der Stadtgemeinde Zug, sowie Altammann Hans Iten[3]) und Heinrich Hasler[4]), Leuten und Zusätzen der Talgemeinde Ägeri, welches im Streit «umb die Frutten[5])» befinden soll, erscheinen die Boten der beiden Parteien, für die Stadt die Burger Hans Stocker, des Rats[6]), Jermann Toß, Seckler[7]), und Hans am Stad, Altbaumeister[8]), für das Tal Ueli Müller[9]) und Andres Heinrich[10]). Die städtischen Gewährsleute legen dar, «wie ſy, ouch ir herren und burger, ein alp haben, mit namen Roßberg[11]), und Frutten unden daran, den ſy und ir vordren ye und ye und lenger dan menſchen gedächnis erliden oder erſinnen mag, von mencklichem ungeirt und ungehindret als ir eigen gůt ingehebt haben . . . ; dann nu etwas jaren hetten die von Egre ye ettlich und nu alle etwas inred, damit ſy meinten, ouch etwas gerechtikeit, und je lenger ye witter und mer, ſy in anſprach haben welten». Die Ägerer sollten ihre Ansprache beweisen; doch diese verlangen von der Stadt den Beweis ihrer Eigentumsrechte. Schließlich fordert das Schiedsgericht von beiden Teilen Kundschaft an Leuten und Briefen. Die Ägerer betonen im besondern, «ſy hetten in den Roßberg nie nút gerett, aber in die Frutten

---

15) Velisen. 16) Knonau ZH. 17) Die zwei letzten Wörter von gleicher Hand darüber eingefügt. 18) Aus einer städtischen Söldnerfamilie, 1477 Kleinrat, Vogt zu Weggis und im Amt Habsburg, † 1496. HBLS V, 80. 19) Burger 1455 und Großrat, 1476 Kleinrat, 1477 Hauptmann der Luzerner zu Nancy, Landvogt in verschiedenen Ämtern, † 1505, durch seine Heirat mit Anna Tochtermann des Schultheißen Hans Feer. Feer Ed., Familie Feer, Nachtrag 25. 20) Der Schneider, Burger 1468, verwaltete mehrere Vogteien, Gesandter nach Ungarn. HBLS VII, 64. 21) Von Arth SZ und Root LU, in Luzern eingeburgert. Peter war 1487 Großrat, zeichnete sich 1468 im Sundgauer- und Waldshuterfeldzug aus. Ebd. III, 117. 22) Ebd. III, 88. 23) Zürcher Familie, seit 1422 in Sursee LU niedergelassen. Von dort nahm Hans 1483 das Burgrecht in Luzern, war Großrat, 1491 Vogt zu Ebikon und Unterstadtschreiber. Ebd. IV, 487.

1559. 1) Nr. 1118 Anm. 162. 2) Nr. 829. 3) Nr. 971. 4) Nr. 1118 Anm. 78. 5) Dreimarchenpunkt zwischen Ww, Uä und dem exterritorialen Alpli der Stadt Zug. 6) Nr. 1548. 7) Nr. 1494. 8) Nr. 1255. 9) Nr. 1076. 10) Nr. 1118 Anm. 104. 11) und 12) Im Jahre 1456. Nr. 990.

haben ſý gerett und ir ve darin getriben, und haben die von Zug die Frutten me ingezúnt als den Roßberg; des glich hoffen ſý nit, das der undergang, mit denen von Art vor zitten beſchechen[12]), da ſý nit bý ſýent geſin, berůr ſý nit». Nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Gegenrede sowie der Kundschaft geben die Richter einzeln ihr Urteil ab. «So hatt der vorgenant Hans Iten erteilt uff ſin eid, das inn recht dunck, wie die burger von Zug die Frutten von alter herr inngehept und die tallút von Egre die ouch inngehept und genoſſen haben, das zů beder ſit die Frutten noch hút bý tag alſo innhaben, nutzen und nießen, und, wie wir in die púnd komen ſyent, das man das billichen darbý bliben lăſſe.» Hans Seiler unterstützt die Kundschaft seiner Stadt, welche klar beweise, «das die ſelben underalpp, die Frutten, mit aller ir zůgehörten der burger von Zug lidig frÿ eigen gůt ſin ſôlte . . . , und, als die ſelb Frutt zů einer ſiten an der von Egre gemeinwerck ſtoßet, das min herren, die burger, und auch die tallúte zů Egre, zů beden teilen, uff einen tag beſcheiden ſchidlich lút darſchicken, die undergång mit einandren frúntlich uſgangent und das marchent, und die burger Zug dann das ir inzúnent den marchen nach, und yetweder teil mit ſinem vee dann uff dem ſinen blibe inrent den marchen, und, ob ſý nit eis môchten werden in der frúntſchaft mit dem undergang und marchen, das ſý dann angendes des rechten darum pflågen ſôllen». Heinrich Hasler, meint, «das die kuntſchaft den burgeren von Zug ſo vil zůgeb und ſo vil die beſſer ſÿe, das die burger die Frutten bezogen haben; was oder wie viel der ſÿe, das laß er bliben. Als aber die von Zug die vornacher ingehept, als ſich an kuntſchaft funden hab, und aber dien von Egre ouch haben lăſſen ir vee daruff gan, das damit diſen coſten ýeder teil an im ſelbs hab, und um das zúnen ſetz er ſinen herren hein, aber den undergang mog er ouch wol liden». Altammann Hans Spiller bekennt sich zum Urteil seines Kollegen Hans Seiler. Nach weiteren Verhandlungen einigen sich alle Schiedsrichter auf dieses Urteil. Sie besiegeln den Spruchbrief. Gegeben 1491 «uff Mentag vor ſant Laurentzen tag».

BA Zug, Nr. 363. — Orig. Perg. 34×48 cm. 3 o; das zweite (Spiller) fehlt. 1) 29 mm; im Rundschild ein Viereck, darin 3 (1, 2) Schindeln (= Nr. 1055). — 3) = Nr. 1260/4. — 4) 30 mm, beschädigt; in Tartsche Majuskel T, überhöht von einem Ring. Got.: heini .....

**1560.** **1491 August 17. (Konstanz)**

Magister Heinrich Keriner[1]) wird auf Präsentation des Zuger Rats vom bischöflichen Ordinariat in die Pfründe am Heilig-Kreuz-Altar der Pfarrkirche von Zug eingesetzt; der frühere Inhaber, Ulrich Bilgrin von Rapperswil[2]), hat darauf Verzicht geleistet.

Krebs M., Investit.-Protok. 1020.

**1561.** **1491 August 18. (Schongau)**

Hans Weibel, Untervogt zu Schongau[1]), der auf Geheiß des Rudolf Has, Burger und des Rats von Luzern, derzeit Vogt im Michelsamt[2]), waltet, nimmt auf Verlangen des Hans Stocker, des Seckelmeisters von Zug, die eidliche Kundschaft des Ruedi Bütler von Schongau[4]) betr. die Handelsstraße entgegen. Der letztere bezeugt, «dz im wol ze wiſſen ſÿe, dz uff die zÿt, do ſin vatter ſelig in leben wer, dz iſt ob zweintzig jar, dz etlich hodler fůrint ſinem vatter durch ſine gůter zůr Blatten[5]) im Wald, die

---

1560. [1]) Magister Heinrich III. Zurkehri. Iten, Tug. 468. — Nach BA Zug, Nr. 420, wäre er jedoch erst 1501 Kaplan geworden. [2]) Ulrich Billeter. Nr. 1270.

1561. [1]) LU. — Die Weibel treten seit dem 14. Jahrhundert auf, namentlich in Oberkirch LU. HBLS VII, 455. [2]) Ebd. IV, 31. — Rudolf war schon 1489 Vogt daselbst. Gfd 97, 84 [3]) Nr. 1548. [4]) Offenbar von Ch oder Hbg eingewandert. [5]) Zwischen Knonau ZH und

gůter Heine Goſels ſeligen[6]) geſin ſigint, unn fůrent im in ſine ſchúr unn [nu]tztit im ſin hŏw unn legent úber nacht darinn unn lieſen im morgetz die ſchúr offen [unn] die dierrlin, dz im dz fech darin brachent unn im da ſchaden dåtint. Da nam ſin vatter ſelig unn wartet eins hodles, hieß Welti Weibel von Steinhuſen[7]), unn ſprach zů im: 'Ich han doch vor mit dir gerett, ir hodler tůgint mir groſen ſchaden, unn aber dir wol ze wiſſen iſt, dz du mich gebetten hăſt, dz ich dich da durchin lauſe faren, da du zů mir geſprochen hăſt, du wiſſiſt wol, dz da kein rechte ſträß da durchin habiſt, unn du wol weiſt, dz ich dich gebetten hab, dz du mit den andren hodlern och rettiſt, dz [ſÿ] nit da durchin fůrint, denn kurtzumb ſo ſond ir úch darnach haben'; denn er welle inn noch kein andren da durchin me lauſen faren, denn es ſÿe kein lantſträß da. Do ſprach Welti Weibel: 'Ach, min brůder, lauß mich durchin faren! Ich leben velicht noch trÿ tag, denn ich weiß wol, dz ich kein recht da hab, du wŏlliſt denn mir ſin gúnnen'. Unn ſprach zů im: 'Nu red mit Heinin Keiſer von Knonow[8]) unn mit Růſigern von Barr unn mit andren hodlern och, welchi denn die ſigint! Wåltint ſÿ dz nit miden, ſo welt ich daruff warten unn wŏllte roß und geſchirr niemen unn dz zů recht hinder min herren[9]) legen; denn ir wiſſent wol, dz ir kein recht da habent, unn ſolt inen ſagen, wo die recht ſtraß hingat, als du mir och geſeit hăſt, unn ander min vorder, die ich darumb gefragt hab, unn ich ÿe unn ÿe gehört hab von minen eltern unn du mir geſeit hăſt: welcher Zúrich latt, der ſolle faren zůr Bůchen úber hin gen Knonow, unn von Knonow zůr Blatten gen Rumbeldick[10]), von Rumbeldicken ge Trăliken[11]), unn von Trăliken gen Búntzen rein[12]), und dir och wol ze wiſſen iſt: wer ze Horgen latt, der ſol faren zů minen herren[13]), unn ſol mich unbekúmbret lăſen'. Unn habe ſin vatter gefraget den alten Giſler von Meiſterſchwil[14]), ob ſechtzig jar [a]lt, unn den alten Gŏtzen im Bŏſch[15]), Heinin Steiner in Langen Rúten[16]), Heinin Steiner von Kom[17]), den alten Halter von Stadelmatt[18]) unn Henſli zůr A von Kom[19]) unn den alten Sager von Kom, bÿ der Brugg[20]); do fůrte inn ſin vatter ſelig bÿ der hand. Do ſeitint die obgenanten man alle unverſcheidenlich, dz die ſtraß gienge von Zúrich uß der ſtatt úber land, zů der Bůchen úber, durch Knonow gen Rumbeldicken, nur [T]răliken in Búntzen rein, unn dz hettint ſÿe ye unn ye gehört von iren vordern ſagen; des gelichen: wer ze Horgen liede, dz der ſolte faren ge Zug in die ſuſt. Uff dz[21]) ſo iſt Heini Keiſer von Knonow fúrhin abgefaren unn nimen me da durchin gefaren, denn er fůr alwegent die rechten ſtraß fúr Rumbeldicken unn Trăliken in Búntzen rein». Den Kundschaftsbrief besiegelt Peter Erenwol, Schultheiß zu Hitzkirch[22]). Zeugen: Herr Mathis zu Muri und Jakob Lende von Hermetschwil, Keller des Abtes von Muri. Gegeben 1491 «uff Donſtag nechſt vor Bartholomee».

BA Zug, Nr. 365. — Orig. Pap. (WZ: Mädchenkopf) 40×31 cm. Aufgedrücktes o 28 mm; im Rundschild Gerbermesser; Spruchband unleserlich. — Druck: Schnyder, QZWG II, 881.

**1562.** **1491 August 28. (Konstanz)**

Die bischöfliche Kurie gibt auf ein Gesuch die Erlaubnis zum Almosensammeln für die Kirche in Dorfe Husen[1]), das den Zürcher Herren untersteht.[2])

Krebs M., Investit.-Protok. 358.

---

Rumentikon Ch. [6]) Nr. 1557. [7]) Nr. 989. [8]) Knonau ZH. [9]) Den Rat in Zug. [10]) Rumentikon Ch. [11]) Drälikon Hbg. [12]) Binzrain R. Nr. 677. [13]) In der Stadt Zg. [14]) Hbg. — Dieser gehört einer seit 1380 in Holzhäusern R nachzuweisenden Familie an (Nr. 192) und nahm 1435 das Burgrecht in Zg. Gruber, Bb 74. [15]) Hbg. — Ihn, seine Ehefrau Elli Winzenbach und andere Angehörige nennt das Jzb Ch. HK 20 (1940) 130. [16]) Langrüti Hbg. Nr. 477 Anm. 5. [17]) Nr. 818. [18]) Hbg. Nr. 469. [19]) Vgl. Nr. 514. [20]) Nr. 566, 570 Anm. 11, 1236. [21]) Von gleicher Hand darüber eingefügt. [22]) Peter Ehrenbolger, von Römerswil LU, Untervogt in Hitzkirch 1486—1495. HBLS III, 2.

1562. [1]) Hausen a. A. ZH. [2]) Die Bewilligung wird 1492 und 1493 wiederholt.

**1563.** **1491 September 1. (Zug)**

Hans Zigerli ab dem Zugerberg[1]) schuldet ein jährliches Pf. Pf. dem Herrn Stephan Bömgartter, Kaplan am Liebfrauenaltar zu St. Michael[2]). Die Gült liegt auf des Verkäufers Matte. Es siegelt Ammann Werner Steiner[3]). Gegeben 1491 «uff ſant Verenen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 135r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug.

**1564.** **1491 Oktober 1. (Zug)**

Von Bartli Koli, Burger von Zug[1]), der namens des Ammanns das Gericht in der Stadt leitet, fordern Ammann Werner Steiner[2]), Hans Stocker[3]), Jermann Toß[4]) und Hans Stadli[5]), Burger und des Rats, die Einvernahme eidlicher Kundschaft bezüglich der Straße von Horgen nach Zug. (1) Hans Seiler, des Rats[6]), bezeugt, «das im wol wúſſen ſý, das er under driſtend nit darbý ſÿe geſin, da die ſôimer von Horgen und ſý alle uff der Silbrug ſchwůren und unſer Eidgnoſſen von Zúrich bottſchaft, etwen mit namen meiſter Efinger[7]) und etwan meiſter Widmer ſålig[8]), da bý und mit weren, und lêſe er ſelbs den yetzigen rodel; der [wiſte], wie der alt rodel, und ſtůnden glich und ſchwůrent die ſôimer den rodel nach ſiner verleſung, und rette inen nieman nút darin, weder ſôimer noch ander». (2) Altammann Hans Schell[9]) berichtet, «das er ungevarlich bý fúnfzechen jaren[10]) uff der Silbrug ſÿe geſin zum andren mal und man den ſôimern den rodel vorlêſe, und, wenn man de[n] rodel erlåſe, ſo gêbe inen dann meiſter Widmer den eid, allen ſôimern; den ſchwůrentz alle ăn fúrwort, und wurde keiner ander ſtraß nie gedacht noch darvon geret, dann wie der rodel wiſt. Fúrer beſinne er ſich, das ſin vatter[11]) lang darvor ſÿe bumeiſter geſin und hab die Silbrug gehulffen machen und zů halbem teil den lon geben und uſgericht von miner herren wegen; er hab ouch Hugſbrug und die ſtraß gemacht und gebeſret. Witter hab er ouch alweg gehôrt und hab das ouch ſelbs geſechen, das min herren die ſtraß von der Silbrug untz in ir ſtatt gemacht haben, und ouch die ſtraß, da dannen gen Zug in die ſtat gange». (3) Vogt Engelhart[12]) meldet, «das er ouch dabý ſÿe geſin uff der Silbrug, und haben die ſôimer geſchworn nach innhalt des rodels und nieman nútz darin geret, dan der Růſſacher[13]) gienge enweg; welte er aber die ſtraß bruchen, můſte er ouch ſweren, und ſchwůre demnach, und wurde das Hanſen in der Ouw[14]) und dem Buttenberg[15]) befolchen. Er wúſi ouch wol von des ſaltzes wegen, ſo Zôrnli[16]) vertan hatt, das mine herren Hanſen in der Ouw das můſten bezaln». (4) Diese Aussage bestätigt Buttenberg und fügt noch bei, «Hans in der Ouw ſý komen und hab rechnung von im begert als von einem ſuſtmeiſter; die hab er im geben, und, umm das verloren ſaltz, ſo Zôrnlin antreff, haben im mine herren bezalt». (5) Ammann Letter[17]) berichtet, «das er ſich wol fúnftzig jaren[18]) beſinne und hab die ſôimer alweg geſechen durch Barr gen Zug faren, dann etwann ſo fůren ettlich nebet ab hinden nider gen Lutzern; das were aber nit die recht ſtraß, ſunder wer das die recht ſtraß durch Barr, die Hergaſſen[19]) us durch in, von der Silbrug bis gen Zug. Er wúſſi ouch, das min herren Hanſen in der Ouw das ſaltz, wie obſtat verlorn, můſten bezaln». (6) Heini Frý[20]) weiß «von der ſtraß, daz dz von der Silbrug gen Zug ye und ye die recht ſtraß ſý geſin und er die vor vil jaren als ein

1563. [1]) Nr. 1084 Anm. 52. [2]) Nr. 1086 und 1295. [3]) Nr. 1350.

1564. [1]) Bartholome III., Sohn des II., verehelicht mit Adelheid Laupacher, Schreiber zu Unterwalden, oder deren Sohn Bartholome IV., verehelicht mit Margret Meier, Stadtschreiber in Zg. Henggeler, Baurodel 334. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr. 1548. [4]) Nr. 1494. [5]) Nr. 1255. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1127. [8]) Nr. 1072. [9]) Nr. 1076. [10]) Um 1476. [11]) Nr. 730 Anm. 22. [12]) Nr. 1059. [13]) Nr. 953. [14]) Nr. 1558. [15]) Nr. 967. [16]) Bewohner von Zg. Henggeler, Baurodel; Gruber, Jzbb; WBZG 403. [17]) Nr. 1160. [18]) Bis wenigstens 1441. [19]) Nr. 1045. [20]) Nr. 1097.

bumeiſter gebeßret und in eren in miner herren von Zug namen gehept hab». (7) Konrad Landtwing[21]) ergänzt, «das er wol wúſſi, das min herren die ſtraß von der Silbrug machen bis gen Zug, und ÿe und ye gehôrt hab, es ſýe ein rechte richſtraß». (8) Ammann Schmid[22]) erzählt, «wie er vor fúnftzig jaren[23]) ze Steinhuſen ſýe knecht geſin. Da welten die ſôimer durch die Blegi[24]) uff einmal faren, und ſunders Wêlti Weibel were einer; da kâme Rûdi von Flû[25]), hette da ein acher, mit ſiner hŏwen und welti ſý nit hindur lăſſen faren, dann das ſý inn uff das măl erbetten, und mûſten demnach ein andren weg faren, nid ſich gegen Býberſee[26])». (9) Peter Schönbrunner[27]) sagt aus, «das er die ſuſt mit ſinen xellen einliff jar an einandren gehept hab. Da ſeitte inen Hans in der Ouw, er welte inen ſchriben, was ſaltzes er inen ye eines zeichens ſchickte; kâme es inen nit, ſo ſôlten ſý i[m] das widerum ſchriben. Das tâtten ſý, und kâme Hans in der Ouw etwen und funde das ſaltz nit und rette: 'Nu hand doch die ſôimer kurtzlich geſworn, aber ſý hencken den ein an die ſtuden', und wer vaſt hôn. Demnach ſÿe er ouch bý und mit geſin, das die ſôimer den rodel ſchwûren ăn fúrwort». (10) Auch der Albrecht[28]) berichtet, «das er gehôrt hab von den alten, das die ſtraß von Horgen gen Zug gang ... [und] das er vil vogt zû Húnnenberg ſÿe geſin, und haben im die von Húnnenberg geſeit vil und dick, ouch die alten, die ſôimer fûren da durchin und hetten aber kein rechte ſtraß da ze faren, und ſý welten das nit me liden. Da rette er das beſte darzû, und haben inn mine herren hinúber geſchickt, das beſte ze reden, das nit unglúck darus erwûchſe, das nienerum anders dan umm frides willen beſchech». (11) Ruedi Peter von Bligiſtorff[29]) bezeugt, «das er vor vil jaren uff der Silbrug gewercket hab und die núwi helffen machen, und were des Wiſſen[30]) knecht des mals werckmeiſter Zug, und were meýſter Egli, werckmeiſter des mals Zúrich, ſiner herren von Zúrich werckmeýſter; an dem end mit dem ſelben meýſter Egli er rette: 'Wie kumpt das, das die von Zug hie mûſſen helffen, die brugg machen?' Da rette der ſelb meiſter Egli: 'Darum, das die von Zug den gewún nemen, dann, was gûtz von Zúrich gen Horgen găt, das ſol gen Zug gevertiget werden; da nemen ſý den zol'. Demnach ſýe er zû Steinhuſen geweſen und uff die wort Weltin Weibel gefragt, wie es kome, das man inn die ſtraß gen Lutzern lăſſe ſômen. Da ſprach Welte Weibel: 'Ich bin miner herren von Zug; an denen han ich, das ſý mich lauſſen varen, war ich wil'. Demnach habe er minen herren Hugſbrug gemacht; ſprechi er: 'Warum machen die von Barr die brugg nit, ſo ſý under inen lit?' Da hab man im geſeit: 'Die ſtraß gatt von Horgen da durch gen Zug, und die nemen den zol von dem gût; darum mûßen ſý die ſtras machen'. Demnach hab er von den alten gehôrt, das durch ir dorff Bligiſtorff gen Steinhuſen, ſo die ſôimer zû zitten faren, kein rechte ſtraß gange, ſunder ein kilchweg und múliweg[31]), und ſý lăſſent und wellent ouch nieman laſſen den weg ſômen, es ſýe inen dann vaſt eben». (12) Ueli Schürer[32]) berichtet, «wie er von den alten gehôrt hab, dem alten Heinin Schicker[33]), Hans Waldmann[34]) und dem alten Muger[35]), das durch Bligiſtorff gen Steinhuſen kein rechte ſtraß gange, dan ein kilchweg und múliweg, und ſý haben Weltin Weibel und andren das dick gewert und nit da durchin wellen lăſſen faren, und wellen ouch das noch werren und nieman da durchin über das ir lauſſen faren, es ſÿe inen dann vaſt eben». (13) Diesen Worten pflichtet Heini Schicker bei. (14) Schließlich beteuert noch Peter Kienberg von Baar[36]), «wie im ſin vatter, der von Steinhuſen wer, vor drißig jaren[37]) geſeitt hab,

[21]) Konrad II. (vgl. Nr. 892), dessen Ehefrau Kath. Bütler, Adelheid Hünenberg und Verena Zeier von Meisterschwanden, Eltern und Kinder bei Henggeler, Baurodel 345, und Gruber, Jzbb 1064 und 1171. [22]) Nr. 1040. [23]) Um 1441. [24]) Vor dem Steg zu Gerlikon a. d. Lorze. HK 18 (1938) 91. [25]) Früeberg B. [26]) Bibersee Ch. [27]) Nr. 1076. [28]) Nr. 1118 Anm. 207. [29]) Blickensdorf B. [30]) Wohl des Hensli Wyß, Gatten der Kath. Schön. Henggeler, Baurodel 303, 339. [31]) Nr. 673. [32]) Nr. 1343. [33]) Nr. 1160. [34]) Außer dem bekannten Bürgermeister nennt das Jzb B mehrere des Namens. HK 19 (1939) 18. [35]) Nr. 665 Anm. 98. [36]) Solche

das die Blegi, da die ſôimer durchin faren, vier mannen were und gantz kein weg da durchin gienge». Ammann Steiner drückt dem Kundschaftsbrief sein Siegel auf. Zeugen: Vogt Ambs[38]), Ruedi Letter von Baar[39]) und Andres Heinrich von Ägeri[40]). Gegeben 1491 «uff Sampſtag, was ſant Leodegarijen abent».

BA Zug, Nr. 366. — Orig. Pap. 8 S. (6 beschrieben) 32×44 cm. Spuren des aufgedrückten o = Nr. 1442. — Druck: Schnyder, QZWG II, 883 ff.

**1565.** **1491 Oktober 8. Zug**

Im Hinblick auf den nach Bremgarten angesetzten Rechtstag erbittet Jakob Murer von Zürich, Schreiber daselbst[1]), amtliche Kundschaft vom Gericht in Zug, das Ammann Werner Steiner[2]) leitet. (1) Ruedi Margſtein[3]) bezeugt, «das im wúſent ſýe, das etwe menge parſonn, es ſý vonn Bar oder Knonŏw, des glichen Steinhußenn, z Horgen haben geladenn und găn Luczern gefaren, die ſtraß entnenthalb Zug hin, und etlich ob hundertt fertt da dăn hab, und daby gehôrtt, das unſer Eittgnoſſen von Zúrich und Zug die Sillbrúg mit einanderen haben gemachet, des glichen ſin herenn von Zug die brug an der Birß[4]) und ouch die ſtraß darbÿ ouch gemachett. Uff das iſt er witter gefraget, ob er nitt wúß, ob die recht ſtraß von Horgen găn Zug gang oder nitt; er geſeÿtt, er wúß es nitt». (2) Demnach berichtet Heini Berkomer[5]), «das er woll wúß, das er von Horgen ennentt Zug hin găn Luczernn ſye gefarenn vor vier jaren, und ander ouch; weders aber die recht ſtraß ſÿe, wúß er nútt, und ſÿ zwůrentt da gefarenn. Da hăcz er ſin gnůg, und ſy im das nie gewertt. Ouch ſÿe im wúſſent, das unſer Eittgnoſſen von Zúrich und ſin herenn von Zug habendt die Silbrug mitt einanderen gemachett, des glichen ſin herren von Zug Birß brúg und die weg, das da z machen iſt». (3) Schließlich kündet Ueli Růſacher von Baar[6]), «wie er me dann uff ein măl uff die Silbrug ſÿe komenn und den eyd ſôlten ſchweren. Da hab man etwan den rodel gehan und etwan nút; aber ſy ſchwůren alwegenn, ob der rodel funden wurtt, und, waß der rodel inhielte, ſôlten ſÿ haltenn. Er ſÿ ouch me dann uff ein măl etwe dick von Horgen durch Bar găn Luczern gefarenn, und ſÿ im nie gewertt, dann etwăn zů Kăm uff der brugen ſÿ im der zol gehôiſchet; er găb aber alweg nútt. Ob aber ſÿ inn inn frúndſchafft oder von recht lieſſen varenn, wúß er nútt etc. Darnach ouch uff ein măl hab meiſter Widmerr[7]) und ein andrer ouch etwas mit einanderen heimlich gerett; aber waß es wâr, wúß er nitt. Da ſprach meiſter Widmer: Loßen, lieben frúndt! Waß gůcz úber land găn Luczern gătt, das ſol niemann in ſin húßer gehalten, ſunder fúr und fúr vergenn; des glichen, was gůcz von Luczern găn Horgenn wirtt gefůrtt. Des ſelben glichenn, und was der rodel innhatt, ſchwůrenn ſÿ, allwegenn zů halten; ſÿ hieltencz aber etwann ſchlechtlich». Die drei Männer werden vereidigt. Der Ammann besiegelt die Kundschaft. Zeugen: Vogt Amptz[8]) und Ruedi Letter von Bar[9]) und Ruedi Heinrich von Ägeri[10]). Gegeben Zug, »uff Samſtag vor Dÿoniſyús a. etc. im 91».

BA Zug, Nr. 362. — Orig. Pap. 4 S. 29×20 cm (WZ: unkenntlich). S. 4 aufgedrücktes o = Nr. 1442. — Reg.: Schnyder, QZWG II, 885 f.

**1566.** **1491 Oktober 17.**

Peter Heß von Cham[1]) verkauft 4 jährliche Mütt Kernengeld dem Cläwi Müller zu Niedercham[2]) um 80 Gd. Die Gült liegt auf dem Gut, genannt Spillers Moos[3]);

---

schon 1357 in Sth. QW II, 2, 8. — Peter Kiegenberg, Gatte der Ita Underwaldner, mit Stiftungen auf Birst und Lätten, somit Anstößer an die Horgenerstraße. HK 18 (1938) 123. [37]) Um 1461. [38]) Nr. 1076. [39]) Rudolf II. oder III. Nr. 1182 und 1257. [40]) Nr. 1118 Anm. 104.

1565. [1]) Von Grüningen, 1496 Stadtburger. HBLS V, 56. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr. 1171. [4]) Birst a. d. Lorze bei B. [5]) Nr. 1451 Anm. 37. [6]) Nr. 953. [7]) Nr. 1072. [8]) Nr. 1076. [9]) Nr. 1182 und 127. [10]) Nr. 1118 Anm. 104.

1566. [1]) Verehelicht mit Anna Twerenbold, auf dem Brüel im Städtli; deren Sohn Götschi,

sie ist freies Eigengut und nicht Mannlehen. Allfällige Verpflichtungen solcher Art bleiben auf dem Verkäufer haften. Zinstermin: Martini. Fertigung in die Hand des Heini Schönbrunner, des Vogts zu Cham, welcher siegelt. Gegeben 1491 «uff Mentag nach ſant Gallen tag».

BA Zug A 4 O Nr. 2. — Umschlag des Zinsrodels von 1496 (Nr. 1681), mittels Pergamentstreifen zusammengenäht mit Nr. 1611. Perg. 21×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Fraglich, ob die Gült besiegelt und expediert worden ist.

**1567.** **1491 [vor November 4.][1])**

Werni Fillinger von Hünenberg[2]) sitzt daselbst für den Obervogt zu Gericht und nimmt für die Stadt Zug wegen der Straße Kundschaft entgegen. (1) Bernhard Götß[3]) sagt aus, «wie es ſy for fil jaren. Do ſtond ich by Heine Bůtler[4]) uff den ſtößen zů Kemptnatten[5]), und kam Wålti Weibel von Steinhuſen[6]) mit den roſſen. Do ſprach Heini Bůtler: 'Wan ſol ich dirden wegweren'. Do ſprach Wålti: 'Min Heini, laus mich recht faren, wan ich tribß nit lang, dan, wan ich Zůrich nimen, ſo mein ich, du lauſeſt mich faren; wan [ich] aber zů Horgen nimen, ſo hetteſt mirß zů weren'. Und iſt dz min ſag, dz ich nie anderß gehört hon, wan dz der weg von Zůrich ſol durch Húnenberg gon L[u]tzern». (2) Heini Wÿs[7]) bezeugt, «wie das er for 26 jaren[8]) hab gehört von ſinen eini und von dem Kymen[9]), wie die ſöimer von Steinhuſen kein rechten weg da hebend zů faren, wan ſý farend unß durch die gůtter und zergengend unß daß unſer, und hon ouch nie anderß gehört, wan daß die ſträß von Zurich von Knonow durher für Nider Kam und fur Hůnenberg uff». (3) Heini Butler[10]) kündet, «wie dz es ſich haut gemacht, wie die hodel von Steinhußen die fůren da ufher, und meint min etter Heini, er welt ſy nit lauſen faren, wan ſý zergangte im die weid und wer da dhein hodelweg. Und do ſprach Wålti Weibel: 'Min brůder Hein[i], laus mich recht faren, dan ich tribß nit lang, wan du und ich ſterbend doch bald'. Und do was Gotſchi Schmid; er meint, er welte durhi faren. Dem wolt der Bůtler dz weren mit der hand. Da batt in ouch der Weibel, das er in ouch lies faren. Und do was ouch ein beſe blatten; do batten ſý mich, ich ſölte ein bůckel niemen und ſölte den weg machen. Dz welt min etter Hein Buttler nit und ſprach: 'Sy hond dheinß rech[t] da faren; wend ſy nit ufhe, ſo belibend ſy da niden'. Und hon nie anderß gehört noch wies nit anderß von minen elter[n], wan dz die recht ſtraus von Zůrich durch Knonow und Wil und Nider Cham und durch Hůnenberg uff gen Lutzern gänd». Die Kundschaftsmänner werden vereidigt. Siegelankündigung [des Obervogts Heinrich Albrecht[11])] und Datum fehlen.

BA Zug, Nr. 367. — Orig. Pap. (ohne WZ) 32×22,5 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1306. — Druck: Schnyder, QZWG II, 879 f.

**1568.** **1491 November 4. Zug**

Im Streit zwischen Zürich und Zug betr. die Handelsstraße und die zugerische Sust befindet ein eidgenössisches Schiedsgericht, welches aus den Boten von sechs

---

Ehemann der Barbeli Müller, und Nikolaus, der Enkel. Nr. 1128; HK 20 (1940) 143. [2]) Nr. 1445. [3]) Auf Rasur. — Peter und Heinrich Spiller treten schon 1287 in Rumentikon Ch auf. WBZG 311. Auch das Jzb Ch kennt Vertreter der Familie. [4]) Nr. 1442.

1567. [1]) Datum fehlt. Vgl. Nr. 1568; vielleicht gleichzeitig mit Nr. 1557. [2]) Nr. 1509. [3]) Götz. Nr. 1561. [4]) Wohl der sogenannte Gosel. Nr. 1557. [5]) Chemleten Hbg. [6]) Nr. 989. [7]) Nr. 1515. [8]) Nr. 1465. [9]) Kime oder Kimm, Anwohner der Reuß vom Rootsee bis Mühlau, seit 1268 Lehenbauern der Freiherren von Eschenbach, Ulrich 1382 Burger in Luzern. Des Kimmen Hof an der Hueb nennt das Jzb Ch, ebenso Richi Kimmin, die Gattin des Ulrich Huber. Mehrfach nennt die Kim auch das Jzb Bremgarten AG. Gfd. 74, 238; QW 1 und 2; II, 3. [10]) Bütler. [11]) Nr. 1118 Anm. 177.

Orten bestellt ist, nämlich von Bern Gilg Schöne, Vogt zu Schenkenberg[1]), von Lutzern Ludwig Küng, des Rats[2]), von Uri Heinrich im Hoff, des Rats[3]), von Schwyz Rudolf Reding, Ammann[4]), von Unterwalden Welti Kretz, des Rats[5]), und von Glarus Henſli Steger, auch des Rats[6]). Nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Gegenrede und nach Einsichtnahme in die Kundschaften[7]), Rödel und Briefe sowie das Zürcher Stadtbuch bekennen die Richter, «das die bemeltenn von Zug nu hinenthin zů ewigenn zittenn bÿ ir ſtraß beliben und das die bemelten von Zúrich und die iren von Horgen oder am Horgerberg, ire ſôimer und ander, die ſelben ſtraß von Horgenn gen Zug faren und ſuß thein andere von einer ſuſt zů der andernn mitt allem dem gůtt, ſo gen Horgen an das land kompt und gefertiget wirtt». Die Boten von Bern, Luzern, Uri und Schwyz siegeln für sich, der letztere auch für die Vertreter von Unterwalden und Glarus. Gegeben in Zug, 1491 «uff dem nôchſten Frittag vor ſant Martis tag».

BA Zug, Nr. 368. — Orig. Perg. 32,5×61 cm. 4 o: 1) 30 mm; im Rundschild unkenntliches Wappen. Spruchband: s. gulgen sch-öni. — 2) 30 mm; im Rundschild Bischofsstab. Spruchband: s.....ig küng (?). — 3) 30 mm, beschädigt; im Rundschild Wappen = Nr. 1204/8. Spruchband: sigilvm-heinri-ch-im hof. — 4) 31 mm; im Rundschild Kreis mit Majuskel R. Spruchband: s. rudolf reding. — Zweite Ausfertigung ebd. Nr. 369. — Orig. Perg. 37×63 cm. Siegel 2 abgefallen; weniger gut erhalten als Nr. 368. — Druck: Schnyder, QZWG II, 887 f.; ZNB 1886, 11 f.

**1569.** **1491 November 15.**

Im Beisein und auf die Bitte des Herrn Hartmann von Rordorf[1]), des Meisters Hab[2]) und der Nachbarn vereinbart sich nach einem Streit das Kloster Frauental mit seinem Lehensmann Hans Stocker[3]) und überläßt ihm weiterhin den Hof am alten Oetenbach in Zürich. Die Aussöhnung vermittelt Ruedi Vollenweider, der Frauentaler Ammann[4]). Bürgen des Lehensmannes: Rudolf Zimmermann ab dem Seefeld[5]) und Großhans Semig von Riesbach. Geschehen 1491 «uff Zinßtag nach ſant Martis tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 129.

**1570.** **1491 Dezember 4. Zug**

Hans Zigerli ab dem Zugerberg[1]) verkauft 5 jährliche Pf. Pf. an Heini Schürer von Aebertswil[2]). Die Gült ist zu leisten «uff und ab Hans Stockers[3]) huß und hoff-

---

1568. [1]) Gilian Schöni, Venner zu Metzgern, 1488 Obervogt zu Schenkenberg und 1495 zu Aarwangen, Kleinrat und Truppenführer im Schwabenkrieg, † 1512. HBLS VI, 235. [2]) Aus regimentsfähiger Familie der Stadt Luzern, bekleidete mehrere Vogteien, Hauptmann zu Dornach 1499, bei Novara 1514, Spitalmeister 1516, † 1517. Ebd. IV, 555. [3]) Heinrich II. Imhof von Seelisberg, Landvogt im Rheintal, Tagbote und Gesandter nach Dijon, † 1515 bei Marignano. Ebd. IV, 339. [4]) Rudolf II. Reding von Arth, Sohn des Jost, 1478—1499 Tagbote, 1484 und 1490 Landammann, führte die Schwyzer im Schwabenkrieg, 1495 Gesandter zu Kaiser Maximilian. Ebd. V, 553. [5]) Freiteiler von Sarnen, öfters Tagbote und 1493 Landvogt in den Freien Ämtern. Ebd. IV, 543; Strebel K., Verwaltung der Freien Ämter, nennt ihn unrichtig Götz. [6]) HBLS VI, 492. [7]) Vgl. Nr. 1556 ff.

1569. [1]) Hartmann III., Sohn des Nr. 609, vor 1427 — 26. August 1503, Ritter zu Grandson 1476, Ober- und Reichsvogt, Gegner Waldmanns und Pensionär Erzherzog Sigmunds, erlangte 1496 pfandweise vom Churer Bischof die Burg Aspermont bei Zizers GR. HBLS V, 696. [2]) Heinrich, Kaufhaus- und Kornhausschreiber in Zürich, Schiffmeister 1487—1504 und Umgeldner. Schnyder, QZWG II, Reg. [3]) Aus einer von Wädenswil stammenden stadtburgerlichen Familie, 1471 Umgeldner, 1497—1500 Kornhauspfleger. Ebd., Reg. [4]) Nr. 1336. [5]) Ein Salzknecht.

1570. [1]) Nr. 1084 Anm. 52. [2]) Ebertswil ZH. WBZG 290; HK 18 (1938) 189; genannt nach dem Hofe Schüren bei Kappel a. A. [3]) Wahrscheinlich Nr. 1548. [4]) D. h. die damaligen Besitzer Kolin. [5]) Nr. 1350.

ſtatt, matten und weiden, als an einander, gelågen am Zugerberg, ſtoſt einthalb an die Erllen, anderthalb an Brunneg und zů dem dritten an die Kollinen[4]) und an min die klein weidt». Vorgang: 13 jährliche Pfd und etwas Seelgerät. Kaufschilling: 100 Pfd, Zuger Währung. Ablösbar um den gleichen Betrag mitsamt dem verfallenen Zins auf Martini. Übliche Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Gegeben in Zug, 1491 «uff der helgen junckfrőwen tag ſancta Barbara».

KA Zug, Gült Nr. 158. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Kompt von Barbara Meÿerin har. (Andere Hand) 5 lb geltz zu Brattigen; zinſett jetz houpt. Meÿenbergs ſún. — Reg.: Stadlin, HR 85.

**1571.** **1491 Dezember 17. (Baar)**

A. 1491 iſt geſtorben .. her Uolrich Widmer, lipprieſter diſer kilchen[1]), welcher diſer pfar hus gebuwen ... Bitten Got fůr in, ouch fůr Cůnrat Widmer, ſin vatter, Anna, sin můtter, und Katharina, ſin ſchweſter.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 77.

**1572.** **1492 Januar 2. Zug**

Heini Koller von Baar[1]) verkauft dem Bartli Stocker, Burger in Zug[2]), einen jährlichen Zinsgulden um den Preis von 20 Gd, gerechnet zu 2 Pfd Hall., Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Matte, «genantt im Lúſbůl[3]), ſtoſt einthalb an der von Bar holtz, anderthalb an Uelÿs Sattlers huſmattenn und zů dem tritten an Domans Sattlers[4]) Simelmatten; ouch ſtoſtz einthalb an Gaden matt[5])». Vorgang: ½ Mütt Kernen und 2 Gd. «Da ſtätt diſer guldin geltes und die zwen glich ver vornen, wăn es ein gúlt iſt geweſen». Die Gült ist ablösbar um den Kaufschilling auf Martini mitsamt dem fälligen Zins. Übliche Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]) «nach ſôlicher kôiffen recht»; dieser siegelt. Gegeben in Zug, 1492 «uff den achtenden tag ſantte Steffene».

Korp.-Arch. Baar-Dorf, Gült. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×30 cm. Siegelstreifen.

**1573.** **1492 Januar 20. Zug**

Hans Bruchi von Wuflingen[1]) schuldet 4 jährliche Pfd dem Jos Graf, Burger in Zug[2]), von Haus, Hofstatt und Hausmatte zu Bremen[3]), «ſtoſt einthalb an Heintz Etters[4]) matten bÿ dem Helgen húſli[5]), anderthalb an Rettichs huſmattenn und zů dem tritten aber an Heintz Etters matten». Vorgang: 2 Pfd. Zinstermin: Martini. Garantien. Ablösbarkeit mit dem fälligen Zins in zwei Raten zu je 40 Pfd, Zuger Währung. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), welcher siegelt. Gegeben in Zug, 1492 «uff ſanct Sebaſtÿans tag».

KA Zug, Gült Nr. 159. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 55.50. Pfandentlassung von Waldparzellen vom 6. Dezember 1905. Dors. (neu): Kanzelliert 1. Juni 1907.

---

1571. [1]) Leutpriester in B 1488—1491. Iten, Tug. 548.

1572. [1]) Vgl. Nr. 366. — Seine Brotstiftung auf der Weid Gerlikon s. HK 18 (1938) 127. [2]) Nr. 1510. [3]) Besitz der Korporation Baar-Dorf. Nr. 1536. [4]) Seine Hofstatt beim Büel, Dorfgenosse von B. Thomas nahm 1504 am Zürcher Glückshafen teil mitsamt seiner Gattin Margret und den Söhnen Oswald und Hans. HK 22 (1942) 128; Müller A., Korpor. 235. [5]) Nach HK 18 (1938) 159 der Geschwister Müller von Deinikon B. [6]) Nr. 1350.

1573. [1]) Wülfligen Mz. Nr. 1102 Anm. 70. [2]) Nr. 1214. [3]) Mz. [4]) In Heiterstalden Mz. Nr. 1460. [5]) Wohl identisch mit dem Rotenbach-Chäppeli der Überlieferung, vgl. Nr. 698. Demnach bestand am Fuße des Gubel schon längst eine Kapelle, bevor 1556 die Schlachtkapelle auf dem Gubel erbaut wurde. [6]) Nr. 1350.

**1574.** **1492 März 17. (Frauental)**

Das Kloster Frauental übergibt Hof und Güter zu Winkel und Hattwil[1]) in Handlehens Art dem Ruedi Studer[2]) um einen jährlichen Zins von 15 Mütt Kernen, 4 Malter Haber, 100 Eier und 2 Tagwan mit dem Zug. Beim Aufgeben des Lehens muß die Zelg bis auf 3 Ju besät sein. Der Lehensmann erstattet jährlich 1 Viertel Kernen als Seelgerät an die Kirche in Cham. Bürgen: Ruedi Lang von Niedercham[3]), Ruedi Studer von Maschwanden[4]) und Hans Hegly von Islikon[5]). Geschehen 1492 «uff ſant Gertruden tag, der helgen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 2.

**1575.** **1492 März 27. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug ersuchen gestützt auf die geschworenen Bünde Schultheiß und Rat von Luzern, den entflohenen Hans Has von Inwil[1]), welcher den Hans Keßler[2]) zu Inwil erstochen hat, gleich wie in Stadt und Amt Zug auch in den luzernischen Gerichten innert 8 Tagen als Totschläger zu «verſchrÿen und verrûffen». Das Schreiben trägt das Ratssiegel. Gegeben 1492 «uff Zinſtag nach unſer lieben Frŏwen tag, als ir der engel verkúnt hatt».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: p mit Kleeblattkreuz) 33×32 cm. Aufgedrucktes o Nr. 4.

**1576.** **1492 April 23. Zug**

Hans Muger von Baar[1]) verkauft 2 jährliche Pf. Pf. an Hans Schorer von Plÿgiſtorff[2]) um 40 Pfd, Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Güter, «2 ju acher und ½ ju rêben, die des Waldtmans wărent, ſtoſt einthalb an Steinklingen und hinderthalb an die Bachtal, und ſtătt vor nút daruff, wăn das die herenn von Cappel daruff handt». Zinstermin: Martini. Garantien. Ablösbarkeit um den Kaufschilling mitsamt dem Marchzins. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[3]), welcher siegelt. Gegeben in Zug, 1492 «uff ſanct Jŏrgenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 160. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24,5×33 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Sant Jacob 2 lb geltz zu Pligeſtorff. (18. Jh.) St. Michel gehörig.

**1577.** **1492 Juni 23. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug schlichten den Streit zwischen den Brüdern Hans und Klaus Halter[1]) einerseits und Heini Wiß von Hünenberg[2]) anderseits «umm die wort in Hans Stockers hus, dem núwen, vergangen, da Heini Wiß gerett hette: 'Etter Teck[3]), du bis[t] den Halteren zů toracht. Andres Senn[4]) iſt inen witzig gnůg geſin'. Daruff er, Hans Haltter, rette, was Andres Senn inen verwitzget hette, er und ſin brůder werent als gůt als Andres Senn. Und er dů daruff rette: 'Heini Wiß, das welte ich nitt umm ein ků. Ir hand minen herren ouch etwan fúrgeben, das nit die warheit was'. Uff das Heini Wiß ouch ſin antwurt gab, er wuſſi nit, das er ſŏliche wort gebrucht hab; was aber die kuntſchaft geſeit hab darum, das wúſſe er nit». Die Zuger Magistraten bekennen, daß beide Parteien «zů beder ſitt from, býderb lút ſŏllen ſin und dewedrem teil an ſinem glimpff und eren nit ſŏllen ſchaden und damit verricht und verſchlicht ſŏllen ſin». Wer den Zank erneuert, verfällt einer Buße von 10 Gd[5]). Gegeben 1492 «an ſant Johans abent des Tŏiffers».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 12r.

---

1574. [1]) Ch. [2]) Nr. 1405. [3]) WBZG 180. [4]) ZH. [5]) Nr. 1184.

1575. [1]) Nr. 1324. [2]) Bauer im Lauried Zg, nach HK 18 (1938) 123.

1576. [1]) Nr. 1451 Anm. 47. [2]) Blickensdorf B. Nr. 1257. [3]) Nr. 1350.

1577. [1]) Nr. 1515. [2]) Nr. 1447. [3]) Nr. 1334. [4]) Nr. 1173. [5]) Vgl. Wyß, Fam.-Gesch. 31.

**1578.** **1492 Juli 12. (Zürich)**

An die von Zug, «Aguſtin Scharpfen, dem goldſmid», gegen Ludwig Mertzen[1]), «des mälers[2]), frúntſch[aft] behollffenn ze ſin, dämit er bezalt werde . . . Uff Dorrnnſtag vor Margarethe» [1492].

StA Zürich B II 22, 8. — Schnyder, QZWG II, 891.

**1579.** **1492 August 6.**

Errichtung der Pestbruderschaft zu Ehren des hl. Martyrers Sebastian im Zisterzienserkloster Kappel a. A.[1])

BA Zug A 16 2. — Urſprung, Statuten, Ablaß d. Großen Bruderſchafft deß hl. Sebaſtiani in Zug, getruckt zu Zug 1727. — Reg.: Henggeler R., Die kirchlichen Bruderschaften und Zünfte der Innerschweiz (Einsiedeln o. J.) 282 mit irrtümlichem Datum 26. August.

**1580.** **1492 August 10. Zug**

Henſli Keÿſer von Oberwil, Burger in Zug[1]), verkauft 9 jährliche Pf. Pf. dem Zuger Burger Lienhard Steiner[2]) um 180 Pf. Pf., Zuger Währung. Die Gült liegt auf «Hans Zigerlis[3]) huß und hofſtatt huſmatten Schindelegÿ und [der] weÿdt, und was zů dem ſälben hoff gehörtt, das mann nämpt Wallis hoff, am Zugerberg gelägen; ſtoſt einthalb an Brunneg, anderthalb an Hans Stockers hoff und an Goboſchwandt[4]) und an Heinis Kilgis[5]) Morgarten[6]) und an Dŏngÿ Frantzen[7]) huſmatten und an die Erlen». Vorgang: 50 Pf. Pf.[8]) «Und ſindt mich die 9 lb geltz ankomen von mines ſchwers ſäligen Henſli Moſenn[9]), und iſt miner huſſfrŏwen vatter und můtter erb geweſenn». Zinsbeginn: Martini nächsthin. Der Zins ist ablösbar gesamthaft oder in Raten zu 5 und 4 Pfd. Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[10]), welcher siegelt. Zeugen[11]): Thoman Jörg[12]), Bartli Graff[13]) und Henſli Rümpÿ[14]), Burger von Zug. Gegeben in Zug, 1492 «uff ſanct Lorenczen tag, des heiligen martrers».

KA Zug, Gült Nr. 161. — Orig. Perg. 20,5×47 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Auß dißem brieff ſeind abglöſt 10 s gelts und jährlichs zinſes a. 1653 ſtattſchriber Wickhart, Zug. Dors. (später): Willÿ von Zigerlis hof 9 lb geltz minder 10 s gelts. (Andere Hand): Hört St. Oßwaldts kirchen; zinſet Hanns Mooßen dochterman.

**1581.** **1492 August 11.**

Daniel, Bischof von Bellinas und bischöflicher Generalvikar[1]) des Ordinarius Thomas von Konstanz[2]), bezeugt, daß er am 11. August 1492 die Kirche des hl. Sil-

---

1578. [1]) WBZG 208. [2]) Obrigkeitlicher Beschauer.

1579. [1]) Die Bruderschaft wurde 1515, 1516, 1610 und 1635 von den päpstlichen Legaten bestätigt. BA Zug A 16 2 ebd.; Iten, Tug. 14 f. Die große Stiftung der Zuger Räte, Schreiber und Weibel von 1611 vgl. Gruber, Jzbb 1395.

1580. [1]) WBZG 152. Die Familiengruppe eines Hensli nennen Gruber, Jzbb 838, und Henggeler, Baurodel Reg. Nach einem Marchrodel von 1488 besaß er auch die Jörgenmatt am Hochwiig. [2]) Bruder des Werner. Nr. 1350; Zumbach 47; Henggeler, Baurodel 1333. [3]) Nr. 1570. [4]) und [5]) Nr. 819. [6]) HK 12 (1932) 130; Gruber, Jzbb 128 und 975. [7]) Nr. 1442. [8]) Im Orig. auf Rasur. [9]) Johann II. Moos, Ehemann der Ita Burkart ab Inkenberg. Henggeler, Baurodel 304. — Seine Eltern und Kinder, seinen Hof genannt Hungerhof s. Gruber, Jzbb 1057 (die Hungerhalten? beim Inkenberg. HK 1942, 163). Vgl. auch Nr. 560. [10]) Nr. 1350. [11]) Von gleicher Hand mit anderer Tinte. [12]) Nr. 1222 Anm. 55. [13]) Bartholome Graf, auf der Fischerstube, Sohn Werners I. und der Kath. Willi, Gatte der Dorothea Hueter, Vater der Agatha mit Hans Studer verehelicht. Gruber, Jzbb 742 und 1196; Henggeler, Baurodel 23 und 338. [14]) Ebenfalls Nachbarn.

1581. [1]) Nr. 1193. [2]) Berlower, Bischof 1491—1496. [3]) Hausen a. A. ZH. [4]) Theodor.

vester zu Husen im Dekanat Bremgarten[3]) wieder geweiht, den Friedhof neu gesegnet, im Gotteshause selbst an vier neuen Altären, nämlich dem Choraltar zu Ehren der hl. Silvester, Ulrich, Agatha und des Hl. Kreuzes, demjenigen auf der rechten Seite zu Ehren der hl. Sebastian und Theodol[4]), dem dritten in der Mitte zu Ehren der hl. Johann Baptist, Johann Evangelist und der seligen Jungfrau Maria, dem vierten schließlich auf der linken Seite zu Ehren der hl. Verena, Barbara und Georg, die Weihe vollzogen habe. Er setzt das jährliche Weihegedächtnis auf den nächsten Sonntag nach St. Ulrich fest und verheißt den Gläubigen, welche in Bußgesinnung und nach reumütiger Beichte an den Festen der Kirchweihe sowie der Patrone die Kirche besuchen, dort beten und für Schmuck, Unterhalt und Erneuerung der Stätte ein Opfer spenden, einen Ablaß von 40 Tagen.[5]) Der Konsekrator siegelt. Dat. Jahr und Tag, wie zuvor, 10. Ind.

Privatbes. Familie Grob, Mühle Hausen a. A. — Orig. Perg. ca. 25×15 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Photokopie Kirchenarch. Hausen a. A.

**1582.** **1492 September 5.**

Hans Halter von Stadelmatt[1]) verkauft um 60 Gd, Zuger Währung, zu 2 Pf. Hall. gerechnet, der Gemeinde von Hünenberg einen jährlichen Zins von 3 Gd und setzt die Gült auf den Teil der Hausmatte, die er und sein Bruder Klaus miteinander geteilt haben, zu Stadelmatt gelegen, «nebet ahn dem Khuchifeldt, und ſtoſt hinjn an die ſtraßen, ſo do dännen in Schachhen gadt; aber uff min drj juchart acher im Kuchiveldt, ligendt hinden an miner hußmatten, ſtoßendt an die maten jn der Kuchi und ahn den fuoßwäg, der von Knonauw gen Stadelmath ga[dt]». Ist ledig und ablösbar auf Martini. Fertigung an Hans Stocker, des Rats von Zug und Vogt zu Hünenberg[2]), welcher siegelt. Gegeben 1492 «uff Mitwuchen nach ſant Verenen tag».

GA Hünenberg Nr. 5. — Vidimus von 13 Urkunden, erstellt am 22. Februar 1629, Nr. 9.

**1583. Kirchenausstattung St. Michael** **1492 September 11.—16. (Zug)**

A. D. 1492 uff Suntag vor ſant Matheus tag[1]) ſo hand mine herren, amman und rått, dem erſamen meyſter Uolrich Griffenberg, maler, die tafelen uff dem Fronaltar zů Sant Michel[2]) verdingt, uff das aller beſt und koſtlichiſt mit den aller beſten farwen, ſunder blåw, die beſten farw, und mit dem aller beſten tugaten gold uſzemachen, ze gůlden und uff das aller beſt und loblichiſt und beſtentlichist uſzemachen nach allen eren und lob, und ſöllen im darvon geben 300 g, die wir im in den nächſt künftigen 6 jaren ſöllent bezaln, und in den ſelben 6 jaren alle jar ſöllent daran geben 50, untz es alles bezalt wirt.

Item wir hand dem ſelben meyſter daran geben 40 g uff Sunnentag vor ſant Matheus tag in dem obgenant jar. Aber hat im Bartli Stocker[3]) gen 2 g und 1 ort von der gepått uff ſant Oswalds tag.[4]) Cůnrat Schloſſer[5]) het dem maler gewert 10 s.

---

[5]) St. Ulrich als Kirchenheiligen nennen das Jzb B und demzufolge Gfd 39, 128, St. Silvester dagegen richtig, doch mit falschem Jahr 1494, Egli E., Die Kirchen im Bezirk Affoltern in Zürcher Taschenbuch 1887, 253, und nach ihm Hecker C., Kirchenpatroz. d. Archidiakonats Aargau 64. — Dieses Kirchengebäude, welches 1751 geschlissen wurde, trug oben an der hintern Türe, in Stein gehauen, die Jahreszahl 1491. Auch befand sich in der Kirchendiele eine in Holz geschnittene Inschrift, die dann im Pfarrhaus aufbewahrt wurde: «Ave Maria. Item diſes werk iſt gemacht in dem jor a. D. 1494 jor. Bleßi Werker, diſchmacher von Baſel. Das helf uns Gott und die heiligen XII botten». Vgl. PfA Hausen, Kirchenhistorie von Jacob Horner, Pfarrer.

1582. [1]) Nr. 1515. [2]) Nr. 1548.

1583. [1]) 16. September. [2]) Auf dem Hauptaltar in der 1469 geweihten Leutkirche in Zg. Nr. 1107. [3]) Nr. 1510. [4]) 5. August. [5]) Offenbar Berufsbezeichnung. Vgl. Henggeler, Baurodel

Item amman Schúrer[6]) und ich, Hans Seiler[7]), hand geben 5 g dem maler an ſant Felix und Reglen tag[8]), die wir von Růdin Scheppin[9]) entlechnet hatten, und wir hand im verheißen, wider ze geben.

Item Hans Múller ſålig[10]) hatt geben 3½ g an die tafel, die dem maler an Jos Acklin[11]) gewert ſind.

Item aber hat Bartlý Stocker im entlechnet von ſinem brůder, Yerman Stocker[12]), 30 Rin. g; die het er dem maler geben alſo barr. Darum ſo hatt er 10 g an Sant Michels tafel an dem lon durch Gotz willen geben, damit 40 g gewert ſind an gold.

Aber hat man im geben 1 gantzen g an gold; hat Henſli Graff[13]) an die tafel geben.

Aber het im Yerman Toß, kilchmeyer[14]), geben 30 s von der gebet am Wienacht tag.

BA Zug A 13 12. — Orig. Pap. 1 Bl., in der Mitte gefaltet, 31,5×11 cm, ungesiegelt.

**1584.** **1492 August 30. — September 18. (Konstanz)**

Der Geistliche Christoph Vetter[1]) wird am 30. August zum Pfarrer von Ägeri ernannt und am 18. September in das neue Amt eingesetzt.[2]) Die Ernennung geschieht auf die Präsentation durch den Einsiedler Klosterverweser Barnabas von Hohensax[3]), nachdem der frühere Pfarrer Konrad Balloff[4]) gestorben ist.

Krebs M., Investit.-Protok. 18.

**1585.** **1492 Oktober 9. Luzern**

Johannes Herter, Dekan[1]), Johannes Schlosser, Kammerer des Luzerner Kapitels[2]), und Meister Hermann Reber, Kirchherr zu Altdorf[3]), beenden den Streit um die Kirchenrechte zu Illgau[4]). Sowohl Pfarrer Lukas Kolbing von Muotathal[5]) als auch die Kirchgenossen von Illgau, vertreten durch ihren Kirchenvogt Ulrich in der Matt[6]), legen zum Beweise Dokumente vor.[7]) Die «uff der ſchnider ſtuben[8])» versammelten drei Richter söhnen die beiden Parteien aus und bestimmen, «(1) das die ab Ilgŏw fúrbaßhin alle jare, ſo lanng her Lucas lebt, ſóllend gebenn jerlich alle vier oppfer und darzů, was durch das gantz jar uff den altar geoppfert wirtt, und darzů allenn zechendenn, ſo ſy von allter her ſchuldig ſind. Und in der Faſtenn ſol ein kapplann uff Illgŏw hinfúr alle jar in der Faſtenn urlŏb erfordernn von dem gemelten her Lucas, die undertanen und kilchnoſſenn uff Illgŏw bicht ze hórenn, und den ſelben gewalt ſol er dem kapplann ouch nit abſchlachenn. . . (2) daß die gemeltenn ab Illgŏw ſóllen und mógenn einen kapplann empfachenn und nemenn, der tŏgenlich

---

225 ff. [6]) Nr. 1102 Anm. 103. [7]) Nr. 829. [8]) 11. September. [9]) Nr. 936. [10]) Nr. 819 oder 1461. [11]) Jost Ackli, 1488 Tuchbeschauer in Zürich, 1499 Burger in Zg. Schnyder, QZWG II, 835; Gruber, Bb 584; Henggeler, Baurodel 348; WBZG 1. [12]) Nr. 1437. [13]) Nr. 1214. [14]) Nr. 1494.

1584. [1]) Iten, Tug. 544. [2]) Die Taxe von 20 Gd, woran ihm auf seine inständige Bitte 5 Gd erlassen wurden, bezahlte er schon am 28. August. Krebs M., Libri prim. fruct. 2198. [3]) Von Mosax, aus der Linie von Grono, Dekan und Kustos zu Einsiedeln, leitete von 1467—1501 den Umbau des Klosters. HBLS VI, 107. [4]) Baldauf. Iten, Tug. 473.

1585. [1]) Nr. 1110. [2]) Nr. 995. [3]) Von Laufenburg AG, 1484—1496 Leutpriester in Altdorf UR. HBLS V, 546; Gisler Fr., Die Pfarrherren von Altdorf 8. [4]) SZ. [5]) Schon 1480 Leutpriester. Gfd 31, 319. [6]) Aus angesehenem, in den schwyzer. Jzbb oft erwähntem Ammännergeschlecht, dessen Name auf eine Matte bei Gerbrechtigen in Steinerberg sich bezieht. Schwyz. HM 43 (1942) 59; Styger, Wappenbuch Schwyz 166. [7]) Das vom Kirchenvogt tags zuvor in Luzern eingelegte Gesuch, mit einer Empfehlung des Schwyzer Rates, liegt in der Kapitelslade. Gfd 24, 30 Reg. Nr. 68. — Die Illgauer hatten 1393 ihren eigenen Seelsorger erhalten. Gfd 6, 139 f.; 45, 334. [8]) Seit diesem Jahre besaßen die Geistlichen des Waldstätte-Kapitels Stubenrecht bei

und gnůgſamm ſÿ, die gemelten ab Illgŏw ze verſechenn zům leben und zům tode, und mögen ouch die ab Illgŏw habenn uff Illgŏw alle ſacramẽnt als ein andere pfárrkilch, und ſol ouch her Lucas ſy daran hinfúr ungeirret und witter unbekúmbert růwig laſſenn». Dekan und Kammerer bekräftigen den Urteilsbrief mit dem Kapitelssiegel[9]). Gegeben in Luzern, 1492 «uff Zinſtag nach ſant Leodegarÿenn tag».

PfA Illgau SZ, Nr. 6. — Orig. Perg. 29,5×62,5 cm. ◯ beschädigt, ca. 65/45 mm: St. Leodegar stehend. . . . APITVLI DECAN (kleiner) ATVS LVCERN (abgedr. Gfd 24, Beilage). — Druck: Gfd 19, 293 ff.

**1586.** **1492 Oktober 23. (Zug)**

Ammann und Räte von Zug, im Streit mit Zürich «der gerichtinen und marchen halb im Rúſſchieſſen[1])», bestätigen dem Schultheißen und dem Rat in Luzern, daß sie «zů beder ſit mit wúſſenhafter tådig zů recht komen ſind» auf die beiden Luzerner Ratsherren, Vogt Ver und Venner Fanckhuſer, und bitten, da zu ihrem Befremden noch nichts geschehen ist, es mögen die beiden Magistraten unverzüglich mit dem Schiedsgericht beauftragt und durch sie ein Rechtstag angesetzt werden. Gegeben 1492 «Zinſtag ante Sýmonis et Jude».

StA Luzern 195. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adresse: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1587.** **1492 November 17. (Zug)**

Vor Statthalter und Rat der Stadt Zug klagen Werni Villiger[1]) und Konrad Aſper[2]) für sich und ihre Gemeinde Hünenberg gegen Hans Viſcher von Mühlau[3]). «Under andrem begẽbe es ſich, das Viſcher und Werni Viliger mit worten einandern kåmen, das ſý friden geben můſten gegen einandern, und dem nach glich úber friden da rette der Viſcher zů im ăn alle fúrwort: 'Ir von Húnnenberg hand mir das min innen'. Daruff Werni Villiger rette: 'Ich bin ouch einer von Húnnenberg'; ob er in ouch meinte. Sprech Viſcher: 'Ir hand mir das min inn'». Auf dem ersten Rechtstage habe Viſcher die Klage zurückgewiesen und die erbotene Kundschaft zuerst abgeſchlagen. Viſcher verteidigt sich, «es were warr, er wer alſo mit inen in recht, und da ſý fúr die rătſtuben uff den eſtrich kåmen, da wurden ſý uneis, das Werni Viliger zů im ſchlůge. Da ſprech er: 'Nu můs es Gott erbarmen, das man mich ſchlachen wil und man mir das min ouch darzů innhatt', und wer des gichtig; er hab aber das nun daruff geret. Der bericht halb zů Lutzern welte er mit recht vil me an tag bracht han, dan im aber in der bericht wurde. Daruff er das geret hab. Er hab damit nieman geſchulten noch an ſin er geret». Die beiden Kläger weisen die Ausrede zurück, und Viſcher entgegnet erneut, «Hans Stocker, ſeckler, yetz vogt zů Hunnenberg[4]), wúſſiti wol, wie er inen vergichtig geweſen wer; den ſőlt man verhőren». Nachdem dies geschehen, fällt das Gericht den Spruch und hält Viſcher an, mit seinem Eide zu bekräftigen, «was er da von denen von Húnnenberg geret hette, da hab er inen unrecht gethan und wúſſe nút von inen dann eren und gůtz». Gegeben 1492 «uff Sampſtag vor ſant Elizabethen tag».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 12ᵛ und 13ʳ.

---

den Schneidern in Luzern. Gfd. 24, 27. [9]) Die beiden werden auch für den 27. August 1492 als Richter zu Hochdorf LU verbürgt. Gfd 24, 30 Reg. Nr. 65.

1586. [1]) Im Spitz des Mündungsgebietes der Lorze, wo vor dem Mai 1492 ein Frevel begangen worden war. EA III, 1, 408 ff. (Nr. 433 t; Nr. 435 e).

1587. [1]) Nr. 1509. [2]) Nr. 1441. [3]) Nr. 1537. [4]) Nr. 1548.

**1588.** **1492 November 30. (Altdorf)**

Landammann und Rat von Uri verwenden sich für ihren Landmann Bartli Schnyder bei Ammann und Rat in Zug. Dieser wollte in Zug für seinen Bruder eine Geldsumme einfordern, wurde jedoch abgewiesen, bis er einen «gwaltz brief» vorweisen könnte. Nun sei der Bruder zur Zeit in Frankreich; allein glaubwürdige Kundschaft belege, daß dieser den Auftrag zum Inkasso erteilt habe. Bitte um die Unterstützung der Schuldforderung. Gegeben 1492 «uff ſant Andres tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 23×32,5 cm (WZ: Nr. 1355/56). Rückseits aufgeklebtes o 45 mm, teilweise erhalten, und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1589.** **1492 Dezember 27. Kappel**

Den Streit zwischen Abt Wernhart[1]) und Konvent von Kappel auf der einen und den Untertanen der Dörfer Hausen und Heisch[2]) auf der andern Seite betr. die Gottesdienstverpflichtung des Leutpriesters von Baar in der Kirche zu Hausen[3]) bereinigen die Schiedsrichter Heinrich Schwend, Ritter[4]), Johans Stüßi[5]), Konrad von Cham der Ältere, Vogt von Maschwanden[6]), Jörg von Kappel[7]) und Konrad von Cham der Jüngere, Stadtschreiber[8]), alle des Rats von Zürich. Der Leutpriester von Baar und seine Nachfolger sollen von Abt und Konvent[9]) angehalten werden, «daß ſy den underthonen [von] Hußen und Heüſch auf den Sontag ein meß in der kilchen Hußen habindt und ihnen dann die heilige zeit und tag verkündind nach ordnung der heiligen chriſtenheit und ihnen darzů alle gebannen feirtag ein meß auch in [der] jetzt genanten kirchen habind, ihnen ihre begrebten begrabind, alß von alters harkommen iſt, und ihr jahrzeit auch begangind auff den Sontag, alß bißhar gewohnlich iſt geweßen, und zů den 4 frauwfaſten[10]) auf die Mitwuchen und den Freitag, eintwäders tags, auch in der genanten kirchen Hußen ein mäß habind, und, ob ſolche[s], alß vorſtat, von todtlich wäßens oder ſolcher geſchäften halben auf den einen tag nit beſchäche, daß es darnach den letſten tag oder wuchen vollführet werde. Solches alles, daß es beſchächen ſollt, von den genanten meinen herren von Cappel und ihren nachkommenden allen weggeſchafft[11]) werde und ſy zů beider ſyt für nit mehr in ſolch uneinigkeit kommind, iſt diß in der von Hußen und Heüſch jahrzeitbůch geſchriben zů Cappel, uff ſant Johanß tagen in den Wiennachten ... 1493[12])». Zeugen: Ueli Ungeng, der Schuhmacher, Groß Ueli, Klein Ueli, die Lütolden[13]), Ueli Hodell und Heini Umbgang der Junge[14]).

StA Zürich, Mscr. K 24 fol. 258r f. — Fehlerhafte Kopie (18. Jh.) aus dem Jzb Hausen a. A. — Reg.: Gfd 39, 129 (mit unrichtigem Datum 1493 und irreführender Wiedergabe).

**1590.** **1492 (Zug)**

«Zů wůſſen, als dann etwas unred von Hanſen Gúgler von Riſch[1]) ufferſtanden was, des múnſchs[2]) halb, ſo Růdin Heinrich an Bogenmat von Egre[3]) verſtoln was, und ein red gieng uber Gúgler, des er innen ward und begert, die ſelben, ſo den hengſt kouft und den bý dem merckt geſin waren, zů beſchicken fúr ein amman und rätt

---

1589. [1]) Werner II., † 1471. Nr. 689. — Daraus wie auch den Lebensdaten der Schiedsrichter ergibt sich, daß der Streit spätestens um 1470 anzusetzen ist. [2]) ZH. [3]) Neuweihe der Kirche am 11. August 1492. Nr. 1581. Der Eintrag ins Jzb dürfte im Anschluß daran erfolgt sein. [4]) Nr. 830, † 4. Mai 1470, nach Diener, Familie Schwend, Stammtafel. [5]) HBLS VI, 590; Wappenrolle Zürich 22. [6]) HBLS II, 534. [7]) 1443—1478, 1445—1478 Zunftmeister der Schuhmacher im Natalrat, Vogt zu Erlenbach, im Neuamt, zu Rümlang und Stäfa. Ebd. IV, 453; Nr. 1106. [8]) Nr. 896. [9]) D. h. den Patronatsherren der Baarer Kirche. [10]) Oder «fronfaſten», den Quatembertagen. [11]) Oder «verſchafft». [12]) Nativitätsstil. [13]) HBLS IV, 668. [14]) Nr. 1089.

1590. [1]) Nr. 1508. [2]) Lies: «múnchs», d. i. Wallach. [3]) Auf Bogenmatt Uä. Nr. 1118,

Zug. Seitten ſý das von im, das ers were, ſo welte ers gethan han.» Die Zuger Magistraten wenden sich an den Vogt von Lenzburg[4]), und es erscheinen von ihnen «Heini Renold von Endfeld[5]), ein bott, und Ueli Weber, ouch von Endfeld, ein ſecher und ein kǒuffer des hengſtes; die hand bezúget und geret bý iren eiden, das Hans Gúgler der man nit ſÿe, und ſÿe der, ſo den hengſt bý inen dem Uelin Weber ze kouffen geben hab, und der vorgenant Hans Gúgler [einandren] als glich als wiß und ſchwartz». Anno 1492.

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 13r.

**1591.** **1492 (Frauental)**

Jakob Horner[1]) verspricht dem Kloster Frauental, 3½ Pfd von einer Schuld und 10 Pfd als Leheneinbund auf den kommenden 11. November zu bezahlen. Von diesem Termin an wird er 3 Pfd Zins von 1 Juch. Reben, in der Mutſchellen[2]) gelegen, erstatten und weist dafür als Einbund ein Wiesenstück im Geren dem Gotteshause zu.

KlA Frauental, Altes Urbar II, 130.

**1592.** **1492 (Kappel)**

Die Kappeler Mühle zu Baar wird dem Hans Hedinger[1]) um den alten Zins, nämlich 7½ Mütt Kernen, 4 Faciesschill. und 100 Eier verliehen. Bei künftigem Verkauf soll das Lehen dem Kloster Kappel «40 pl näher» als den anderen Leuten angeboten und gegen Erstattung eines Ehrschatzes von 40 Pl. aus der Hand des Abtes empfangen werden. Geschehen 1492.

StA Zürich F II a 58. — Urbar Kl. Kappel von 1540 fol. 27r.

**1593. Kundschaft gegen Amman Steiner** **[Um 1492][1])**

Rudolf Widmer, gẽrwer[2]), ſeit, er ſig zů Bremgarten gſin. Da were amman Steiner von Zug[3]), vogt Schiflý von Schwitz[4]), Hanns von Sengen[5]), Michel Scherer, zwen Viſcher von Jonen und ander. Da hůbe amman Steiner an reden, wie min herren von Zúrich einen ſpan mit inen, von Zug, der ſömer halb gehept und ſý lang umbgezogen und vil kuntſchaft geſůcht und namlich einen von Lutzern geſtelt welten haben, der kuntſchaft geben ſölt; den welt er nit laſen ſagen. Und ſý, von Zug, ſtaltind kein kuntſchaft; dann allein die kuntſchaft, ſo ſý ſtaltind, fundint ſý zů Zúrich in der ſtat, uf der ſtat bůch[6]). Und ſý, von Zúrich, habint vil land und lút, und ſölten ſý hút mit eim komen und morn mit eim andern, ſo were es inen zů überlegen. Alſo redte vogt Schifflý, es wurde nútz gelitten, und ſý, von Zúrich, hettind jetz umb den zoll zů Kloten[7]) die von Keiſerſtůl lauſen hören, die inen nit alles dz hetten geſagt, ſo ſý gern hetten; demnach ſchickten ſý nach etlichen úber Rýn herin, dz zers ſchelmen weren, die inen och kuntſchaft ſagten, und, were den ſelben ir recht beſchen, weren ſý langſt ful oder hangten am galgen. Und wenn ſý zůſamen komen, ſo ſig es anderſt nútz dann doctor Thúring[8]). Daruff redte amman Steiner, er hett zů Wettingen einen alten brief funden; der diente och zů der ſach. Daruf werind etlich artikel geſtrichen,

---

Posten 182 und 247. [4]) AG. [5]) Ober- und Unterentfelden, damals im Oberamt Lenzburg AG.

1591. [1]) Vom Horn in Wollishofen stammende Zürcherfamilie. HBLS IV, 290. [2]) Wollishofen ZH.

1592. [1]) Ein dieser Müllersfamilie entstammender Hans, selber Müller zu Affoltern a. A., erneuerte 1465 sein Burgrecht in Zürich; beteiligte sich 1504 mit der Familie am Glückshafen in Zürich. HBLS IV, 101; HK 22 (1942) 128.

1593. [1]) Datum fehlt auf dem Orig. [2]) Nr. 1343. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1322. [5]) Hans VI. von Seengen, tot 1512, 1487 Burger von Zürich, Vogt zu Kaiserstuhl und Herr zu Hilfikon. Gen. Hdb. III, 356. [6]) Vgl. den Straßenhandel von 1491, Nr. 1556 ff. [7]) Vgl. EA III, 1, 398 ff. (Nr. 423 a). [8]) Thüring Fricker von Brugg, ca. 1429—19. April 1519, Dr. der geistlichen

doch ſo welt er dz ſinen herren ſagen, und Kloten were ein beſundre herſchaft, wie wol die von Zúrich alweg fúrgeben, dz Kloten gen Kiburg gehorte, dann es werind herren zů Kloten gſin, denen Kloten zůgehört hette. Daruf redte vogt Schiflý, die von Zúrich meýnen, ſý haben die ſach erobert mit dem zoll; er welte aber des noch nit geſtatten. Und ſý, Eidgnoſſen, redten allweg vil, dz ſý tůn welten, und, wenn wir all zeſamen kemen, lůgte je einer dem andern zů und ſechind durch die finger; er welt aber dz nit tůn, und welt ein biderman ſin, und es můſd inn noch lib und gůt coſten.

StA Zürich A 259 1. — Pap. (ohne WZ) 29,5×21 cm.

**1594.** **1493 ca. Januar 1. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht mit dem Rechte gegenseitiger Pachtkündigung auf Martini dem Ueli Ochsner 3½ Juch. Reben am alten Oetenbach[1]) mitsamt Umgelände unter folgenden Bedingungen: (1) «das wir im jerlichen lichen ſôllent 4 m kernen, und ſol [er] úns die búw der rebben mit allen ſachen tůn, ſo es je in dem beſten iſt, es ſÿe mit ſchniden, karſten, binden und hŏwen. (2) Er ſol grůben, wo das notdúrfftig iſt; das ſôllent wir zů dem halbteil abtragen. (3) Er ſol ouch jerlichen hundert burdÿ miſt in die rebben tůn an únſern koſten und ſchaden; darúber ſol er jerlichen halben buw darzů in die rebben tůn, und wir ouch halben buw. (4) Er ſol ouch darzů geben ſchÿen, ſtaglen und bender nach aller notdurfft. (5) Er ſol ouch von 3½ ju rebben den win, ſo an únſern rebben jerlichen gewachſen und úns zů únſerm teÿl gezúcht, an den ſe weren und fůrren an únſern koſten und ſchaden, unn ſol alſo die rebben umb halben win buwen unn in gůten eren han. (6) Und er ſol úns jerlichen von dem uſſend 3 f kernen zins geben, und, was wir im je gelichen hand, ſol er úns jerlichen von ſinem teÿl ſins wins bezallen. (7) Er ſol ouch das huß unn zimber mit dach nach aller notdurfft in gůten eren han». Geschehen 1493[2]) «ungefarlich acht tagen nach Wienacht».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 123.

**1595.** **1493 Januar 28.**

Ruedi Metziner von Walchwil[1]) verkauft an Yerman Stocker, Burger in Zug[2]), 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, um 20 Pfd und setzt die Gült «uff Peter Metziners[3]) matten Dritſchwendi, zů Walchwil gelegen, ſtoſt einhalb an Peter zur Rôllen[4]) Dritſchwendi und an Vogelſang[5]), zum dritten an die almend». Vorgang: 5 Pfd. Ablösbar mitsamt dem Zins auf Martini. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Thoman Jörg, des Vogts zu Walchwil[6]), welcher siegelt. Gegeben 1493 «uff Mentag vor unſer lieben Frŏwen tag der Liechtmes».

KA Zug, Gült Nr. 163. — Orig. Perg. 21,5×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 13.87. — Dors. (Anfang 16. Jh.): Diſer prieff wiſt umm 1 lb geltz ſeckelmeiſters Hansen Stockers ſåligen[7]) jarzitt, ſtat zů Walchwil, valt am 2° kal. Jun.[8]) (Später): 1 lb geltz zu Walchwÿll uff einem guet, genant Drittſchwendj, falt den 30. Junij; gehört deß hl. Crütz pfrunt. (Andere Hand): Hört jetz St. Oßwaldt. — Gelöscht 11. März 1914, Nr. 89.

**1596.** **1493 Januar 29. Zug**

Vor Bartli Graff, dem geschworenen Weibel[1]), welcher auf Geheiß des Ammanns Werner Steiner[2]) in Zug das öffentliche Gericht leitet, verlangt Heini Zurkinden,

---

Rechte, Stadtschreiber von Bern 1470—1492, führender Politiker, Diplomat und Gesandter. HBLS III, 331. [9]) Unten von gleicher Hand: «Sol anſton».

1594. [1]) Beim Zürichhorn, Riesbach, Zürich. Vgl. Nr. 1346 und 1569. [2]) Nativitätsstil.

1595. [1]) WBZG 210; Nr. 1449. [2]) Nr. 1437. [3]) Nr. 1449. [4]) Nr. 1097. [5]) Am Oberlauf des Seckibachs. [6]) Nr. 1222 Anm. 55. [7]) Nr. 1548. [8]) 31. Mai.

Sohn des Henſli, eidliche Kundschaft für seine Rechtsangelegenheit mit dem Schwendiman von Rott[3]) und dem von Meriſchwanden[4]). (1) Andres von Helblig[5]), der an Stelle von Jakob Herman[6]) als Weibel gewaltet hat, sagt aus, «es wår åben lanng, das die ſachen gehandlet, und wår im nit aller dingen indenck; aber des beſin er ſich wol, dz uff ein zitt Heini Zurkinden zů im komen ſÿe und er mit im zů Schwendiman gangen, und hap etwas geltz ann in gefordret. Wolt er im dz nit geben oder ſprach, er hått nit, und welt im ein karenrätt zů pfandt geben haben. Jemer am letſten wurdt gemacht, das Schwendiman im uff ein zill ſölt das gelt geben und nit pfandt, und wurt der tag genempt; er haps ſin aber vergeſenn, und gåb im dazůmål nút». (2) Jerman Toß[7]) berichtet, «wie es [ſich] begeben hap, das amman Steiner und Henſli Zurkinden zů im komenn ſÿent, des glichen Schwendiman, und hap Henſli Zurkinden ein guldin dar zelt, und wurt dazůmal von Henſli Zurkinden etwas koſtes gevordret. Sÿ retten aber darzů, das im Schwendiman [dhein] coſten gåb; ob aber Schwendiman dem ſelben nach Henſli Zurkinden umm der koſten hap ußgericht, ſÿ im nút wůſent. Er gåb im dazůmål dhein». (3) Ammann Werner Steiner ergänzt, «er ſÿ ouch, der Henſli Zurkinden nit bekent; wăn er aber ſölt darvon ſagen eigenlich, ſo meinte er e, es wår gangen, wie Jerman Toß geſeit hap, den anders. Er wůß ouch wol, ſÿent ſy irung geſin von des koſtes wågen, das er gůtz darzů hab geret». Es folgt der Eid, und Hans Koli, des Rats und Burger in Zug[8]), besiegelt den Kundschaftsbrief. Zeugen: Heini Frÿg[9]) und der Schreiber Kolÿ[10]). Gegeben 1493 in Zug «uff Zinſtag vor unſer Frŏwen tag zur Liechtmeß».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. fol. (WZ: p mit aufgestecktem Kleeblattkreuz), 4 S., 3 beschrieben. S. 3 aufgedrücktes o 28 mm; in Tartsche senkrechte Pfeilspitze (WBZG 166). Spruchband unleserlich.

**1597.** **1493 Februar 27. Zug**

Vor dem öffentlichen Gericht in Zug, das der oberste Weibel Jakob Hermann[1]) auf Geheiß des Ammanns Werner Steiner[2]) leitet, vergabt Wälti Trinckler von Lüthärtigen[3]), der keine Leibeserben hat, Gott zu Lob und der Mutter Maria und allen Heiligen zur Ehre 80 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, für sich, Vater und Mutter, den Bruder Hans und andere Verwandte. Er weiß noch nicht genau, «an weliche ortt oder endt ers ordnen wele», und behält sich die schließliche Bestimmung vor.[4]) Das Gericht genehmigt die Stiftung, und der Donator fertigt sie dem Heinrich Letter, Stadtschreiber und Burger in Zug, zuhanden der Pfründe. Den Brief siegelt Ammann Werner Steiner. Zeugen: Jermann Toß[6]), Ruedi am Letten[7]), Andres Heinrich[8]) und Schreiber Koli[9]). Gegeben 1493 in Zug, «uff Mitwuchen vor ſantt Fridlis tag».

BA Zug, Nr. 371. — Orig. Perg. 27,5(32,5)×35 cm. Siegelstreifen.

**1598.** **1493 März 2.**

Die Leute des gemeinen Amtes Meienberg[1]) haben durch eine Botschaft, bestehend aus Ulrich Kätzi, des Rats zu Schwyz und Vogt in den eidgenössischen Ämtern[2]),

---

1596. [1]) Nr. 1580. [2]) Nr. 1350. [3]) Root LU. [4]) Merenschwand AG. [5]) Vgl. Nr. 477. — Nach Gruber, Jzbb 351, Gatte der Margret Fri, wurde er 1485 Bürger in Zg (Gruber, Bb 517) und kaufte 1529 eine Gült auf Arn in Horgen ZH (Kläui, Horgen 155). [6]) Seit 1413 auch Stadtburger von Zg nach WBZG 115, oft erwähnt bei Gruber, Jzbb. [7]) Nr. 1494. [8]) Nr. 1169 und 1204 Anm. 19. [9]) Nr. 1564 Anm. 20. [10]) Ebd. Anm. 1.

1597. [1]) Nr. 1596. [2]) Nr. 1350. [3]) Mz. Nr. 1102 Anm. 87. [4]) Iten, Tug. 44. [5]) Nr. 1142 Anm. 6. [6]) Nr. 1494. [7]) Rudolf III. Nr. 1257. [8]) Nr. 1118 Anm. 104. [9]) Nr. 1564 Anm. 1.

1598. [1]) AG. [2]) Ulrich II., im Rate wie im Felde führender Mann des Schwyzervolkes, Landvogt in den Freien Ämtern, im Thurgau, und Hauptmann der Schirmorte zu Wil SG, Land-

sowie den eigenen Leuten, Henſli Moser, Henſli von Hunwil[3]), Hans Saxs und Henſli Sidler, eine Vergünstigung des Transports beim Fahr zu Sins von Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug erbeten. «Uß ſundern gnaden der gemelten unſerer herren von Zug, von unſer pit wegen, das wir die ſelben ſträß gen Zug zů merckt und unſer notturft und andern unſern gewerben deſter bas nutzen und bruchen mogen, haben uns die vorgeſchribnen unſer herren von Zug yetz maln gůttlich und frúntlich nachgelauſſen, wie der menſch in unſerm ampt Meyenberg das far zů Sins brucht libs oder gůtz halb, der ſol halben lon geben und nit me, ußgenomen umb kôiff, ſo dann, wer die weren, die kôiff in dem ampt Meyenberg kouften und die da úber und hinweg vertigiten, und die, ſo mit ir gůt an dem end úberfůren und nit damit uff den merckt gen Zug wellen, alle, die ſôlichs bruchen und ůbent, ſôllent gantzen lon geben, es were dann ſach, das ſôlich kôiff den burgeren Zug gemeinlich oder ſunderlich zůgehôrent, ſo dann da kouft und übergefürt werden, die ſôllen auch halben lon geben».[4]) Der Vogt beſiegelt den Reversbrief. Gegeben 1493 «uff Sampſtag nach ſant Mathis tag apoſtoli».

BA Zug, Nr. 370. — Orig. Perg. 26×31,5 cm. Siegelstreifen.

**1599.** **1493 März 2.** (Frauental)

Das Kloster Frauental verleiht dem Hans Tüchler als Handlehen das Gütchen zu Rüti[1]), das zuvor Meister Lienhard Schnider erblehenweise innehatte.[2]) Zins: 3 Mütt Kernen, Zuger Maß. Im laufenden Jahre soll der Lehensmann die Haberzelg besäen und von der Kornzelg die dritte Garbe nehmen. Bürgen: Paul Giger und Bertſchi Furtmann von Waliſchwil[3]). Gegeben 1493 «uff Mitwuchen[4]), den andren tag Mertzen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 7.

**1600.** **1493 März 20.** (Kappel)

Vor Abt Ulrich von Kappel[1]) liegt der Rechtshandel zwischen dem Gotteshause Frauental und Peter Steiner von Rüti[2]), der «von den vorgenanten frowen ze Frowental einen hoff mit ſiner zůgehôrde zů einem erblechen empfangen und daruff ettlich matten und gůtter von dem ſelben hoff verwechſelt und verkoufft und das gellt zů ſinen handen genomen hăt ăne wiſſen und vergúnſten der vermellten frowen». Deswegen hat der Frauentaler Ammann Ruedi Vollenweider[3]) vor dem Kappeler Gericht zu Rüti und zu Kappel selbst Klage erhoben, Steiner sich jedoch verteidigt, dieses Recht wäre ihm zugestanden und er hätte den Zins je und je unvermindert entrichtet. Nach Verhör und Klage und Antwort, der eingelegten Kundschaft und des Frauentaler Lehenbuchs entscheidet der äbtische Zwingherr: «Was gůtter, zů dem gerůrten

---

ammann 1497 und 1512, oft Gesandter an fremde Höfe, † 1515 zu Marignano. HBLS IV, 436. [3]) Nicht aus dem 1474 ausgestorbenen luzernischen Geschlecht, sondern von Fenchrieden, Gd. Sins AG. Nr. 477 Anm. 13. [4]) Vgl. Steimer, Schiffahrtsrechte 69; Unsere Heimat (Wohlen 1938) 28.

1599. [1]) Oberrüti AG. [2]) Vgl. Altes Urbar I, 64, ohne Zeitangabe (1462/94, s. Nr. 1636). Demnach gehörten zum Lehen: Haus und Hofstatt am Kilchhof; eine Hanfbünte dabei; eine Matte; ungefähr 1½ Mannwerch, mit Gaden im Winkel; 1 Mannwerch in der Riedwiese; 1 Mannwerch «ze dem Alten huß», oben an der Dimptmatte; 1½ Mannwerch im Mos, unten an der Wigratte; ein Ackerstück hinter der Bindematte; ein Stück im Grundacker, neben dem Widmenhof; ein Stück am Uſtregel, am Neſſelacher; 2 Ju am Valcken; dort noch ein Stücklein; ein Stück am Hobacher, am Bach; 3 Stücke, 1½ Ju, am Türrenbüel und an der Wyermatte. [3]) Wallenschwil AG. [4]) Der Wochentag stimmt nicht. Der 2. März 1493 war ein Samstag; in den Jahren 1468, 1474 und 1491 fiel er auf einen Mittwoch.

1600. [1]) Nr. 1422. [2]) Oberrüti AG, wo Kappel Grundherr war. Nr. 1301. [3]) Nr. 1336. [4]) Unter das Aufdrucksiegel geschrieben.

hoff gehörende, der vorgenant Petter Steiner verwechſlet ald verkoufft hät, das er die ſelben wider erkouffen, ledig machenn und zů dem hoff bringen und dabÿ beliben läßen ſölle und fúrohin von dem gedächten hoff dehein gůtter verwechſlen noch verkouffen äne der obgenanten frowen gunſt, wiſſen und willenn». Der Abt läßt dem Spruchbrief sein Sekretsiegel aufdrücken. Gegeben 1493[4]) «uff den 20. tag des mänotz Mertzen».

KlA Frauental R II 50a. — Orig. Pap. 30×43,5 cm. Aufgedrücktes o unkenntlich. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 195.

**1601.** **1493 März 21.**

Ueli Nuſbömer[1]) bestätigt den Verkauf von 2 jährlichen Pf. Pf., Zuger Währung, zugunsten von Werner Müller von Ägeri[2]). Es siegelt Johann Bachmann, der Einsiedler Ammann am Berg[3]). Gegeben 1493, Donnerstag von Mariä Verkündigung.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 134r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug, ohne Siegel; auf der Rückseite: «Item 2 lb geltz zů Aegery, uff einer weid, litt oben an Höyenmatt, ſtoſt an Schönenfurtt und an Morgartten[4])».

**1602.** **1493 März 23.**

Die drei Brüder Heini, Hans und Ruedi Twerrenbold, seßhaft zu Rummoltikon[1]), verkaufen an Äbtissin Verena[2]) und Konvent zu Frauental als freies, unbelastetes Eigengut die mit Marchen und Zäunen abgegrenzte Weide, genannt Rüdhalm[3]), «ſtoſt obnen an dero von Rummoltikon veld, ouch ſo ſtoſtz an únſer achren, ſo zů únſerm hoff gehörent, da der grab und das bächlÿ in die Lorentzen[4]) gat», ebenso eine gute Juchart «ennet dem bächlin, lit bÿ der Lorentzen uffhin, ſtoſt ouch fúrher an den Stadel ächer, iſt 1 ju land, die gat vor der weÿd nider an die Lorentzen und ſtoſt hie vor zů an die weÿd, da der brunn inne iſt». Kaufschilling: 91 Gd. Für jede allfällige Gültbelastung haften die Verkäufer. Fertigung des Kaufs in die Hand des Zuger Burgers Heini Schönbrunner, des Vogtes zu Cham[5]), «nach der vogtÿ zů Chäm und ir gerichtes recht und gewonheit».[6]) Der Vogt siegelt. Gegeben 1493 «uff Samſtag nechſt vor únſer lieben Frŏwen tag der verkúndung».

KlA Frauental C I 19. — Orig, Perg. 21,5(26,5)×36,5 cm. o 27 mm; in der von Blumenranken umgebenen Tartsche ein schrägrechtes Metzgerbeil mit Tatzenkreuz (WBZG 286). Got.: ... inrich schonbrune ... — Reg.: Müller, Frauental Nr. 196.

**1603.** **1493 April 30. (Frauental)**

Äbtissin Frena[1]) und Konvent zu Frauental übertragen als Erblehen dem Rudolf Ber zu Hoptykon[2]) das dort gelegene Gütchen, genannt «Frowentaler gůtly», um einen auf Martini fälligen Jahreszins von 5½ Pfd Hall., Zürcher Währung. Säumigkeit im Zinsen bringt den Verlust des Lehens. Der Lehensmann setzt zu Gewähr für die gute Bebauung als Einbund 20 Pfd Hall. auf die Matte, genannt Emmatt. Beim Tode des Lehensmannes muß das Lehen vom Erbanwärter gegen Erstattung eines Ehrschatzes von 1 Pfd Hall. neu empfangen werden. Die Lehensfrauen hängen dem Brief ihr Konventsiegel an. Gegeben 1493 «an dem abent der heiligen zwolff apoſtolen Philippi und Jacobi».

KlA Frauental, Kopialband Zurlauben II, 771 f. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 197.

---

1601. [1]) Genannt Haltenbüel, auf Schwerzel, Besitzer der Teufi. Nr. 1118, Posten 45. [2]) Nr. 1118 Anm. 109. [3]) Nr. 1102 Anm. 46. [4]) Oä.

1602. [1]) Rumentikon Ch. Nr. 1135; HK 21 (1941) 11 f. [2]) Nr. 1044. [3]) Nr. 570, hier Rügghalm genannt. [4]) Lorze. [5]) Nr. 1442. [6]) Vgl. ZNB 1909, 43.

1603. [1]) Nr. 1044. [2]) Hauptikon, Gd. Kappel a. A. ZH. Nr. 1336.

Die bevollmächtigten Boten Zürichs, die Ratsherren Johans Keller[1]) und Ulrich Grebel[2]) und Stadtschreiber Ludwig Amman[3]), sowie die zugerischen Abgeordneten, Ammann Werner Steiner[4]), Altammann Hans Spiller[5]) und Ratsherr Hans Seiler[6]), erzielen im Streit zwischen Zürich und Zug «umb gericht, zwing und bånn uff dem velld, genant der Rúßſchieß[7]), ſo bÿ Maßwanden enenthalb der Loretz gelegen iſt», eine gütliche Vereinbarung.[8]) «(1) Von wegen der zilen und kreiſen des gemelten vellds, genant der Rúßſchieß: Vacht oben an bÿ dem Linden Gießen graben in der Loretz, unnd demſelben graben năch bis zů dem bruggli bÿ Wannernnhúſern, und demſelben graben năch nach fúruff bis in den Krummen winckel, und oben umb denſelben winckel wider hinumb den graben und den hågen năch nid ſich gegen der Rúß, und allweg den hågen und graben năch bis hinab an der von Maßwannden allmend, und dieſelben allmend ab, was dann ußerthalb den eefriden und hågen gelegen iſt, bis in die Rúß, wie dann ſólichs mit marchſteinen ußgezeichnet iſt ... (2) Von der gerichten wegen ... : Was uff demſelben Rúßſchieß innerthalb den marchen gegen Maßwanden gelegen iſt, das ouch ſólichs gen Maßwanden gerichthórig ſin und dăſelbs gevertiget werden, es ſÿe mit kouffen und verkouffen und gemeinlich, was ſóliche gůtter antrifft, es ſÿe umb eigen oder erb, wunn oder weid, zins, zechenden, ſchulden oder annder beladniß, das ein gericht zů Maßwannden darúber zů richten haben, und damit gen Maßwannden gehóren und dienen ſollen; ob ouch ein hafft an dem ennd fúrgenummen wurde von ſólicher obgemelter gůtternn wegen mit ir zůgehórung, als vorſtăt, das der zů Maßwannden erlanget und gerechtvertiget werden ſol, und nit witer. (3) Deßglich, das die von Maßwannden an dem ennd umb eefaden, graben, wunn und weid und derglichen, ſo die gůtter antrifft, zů gebieten und verbietten haben ſollen an drÿ ſchilling, und von drÿ ſchillingen bis an ſechs, und von ſechs ſchillingen bis an nún, wie dann das allenthalb lantlóffig und von alter harkommen iſt, und nit hócher noch witer. (4) Dagegen ſóllen die nidernn gericht uff dem berůrten Rúßſchieß bis in die Loretz und hinab bis in die Rúß, ouch all bůßen und frăvel, deßglich alle gebot und verbott, die hócher ſind dann drÿ ſchilling, bis an nún, wie obſtăt, den burgernn von Zug, zůſampt den hochen gerichten, ſo ſi an dem ennd haben, darumb kein ſpan iſt, zůgehóren und bliben, von unnſernn herren von Zúrich und den iren von Maßwannden unverhindert, unnd, was ouch ſólicher bůßen und frăvel an dem ennd verfallen, es ſÿe mit worten oder wercken, wie ſich das begåbe, das darumb weder unnſer herren von Zúrich noch die iren von Maßwannden zů richten haben noch ſich des annemen, ſunder das ſólichs alles den obgenanten burgernn von Zug zůgehóren und die das zů rechtvertigen und darúber zů richten haben ſollen. (5) Doch iſt hierinn eigentlich abgeret, das diſer gůtlicher vertrag einem jegclichen an ſinen zinſen, zechenden und gůtternn, ſo er an dem end hăt, unſchådlich ſin, ſunder ein ÿeder dabÿ hinfúr, als biſhar, bliben ſoll, unverhindert ſólichs unndergangns unnd gůtlichen vertrags». Die sechs Schiedsleute besiegeln zwei Briefe gleichen Inhalts. Gegeben 1493 «uff Dornnſtag nach ſannct Philippen und Jacoben, der heiligen zwólffpotten tag».

BA Zug, Nr. 373. — Orig. Perg. 27(32)×39 cm. 6 o: 1) 27 mm; Rundschild mit Steinbock (HBLS IV, 471) und Helmzier. Spruchband: hanns keller. — 2) 33 mm; Rundschild mit wachsendem, sternbelegtem Löwen (HBLS III, 726) und Helmzier. Spruchband: s. ulrich

1604. [1]) Nr. 1547. [2]) Nr. 1556. [3]) Aus der Linie von Brugg AG. Sein Vater ließ sich um 1460 als Gastwirt in Zürich nieder. Ludwig besaß humanistische Bildung und wurde 1484 Stadtschreiber. † 7. März 1501. HBLS I, 344. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1118 Anm. 162. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1586. [8]) Vgl. EA III, 1, 408—426, besonders 428 (Nr. 452 m), wonach auf den 4. Februar eine Verhandlung vorgesehen war.

grebel. — 3) 29 mm; Rundschild mit Hauptbalken, belegt mit drei Sternen (HBLS I, 344). Spruchband: s. ludwig ammann. — 4) 27 mm = Nr. 1142. Spruchband: s. we-rnh-er steiner. — 5) = Nr. 1304. — 6) = Nr. 1260/4.

**1605.** **1493 Mai 9.**

Werni zur Witwan[1]) aus dem Winzenbach[2]) verkauft dem Ruedi Landessen[3]) ab dem Berg 3 jährliche Pfd und setzt sie auf seine Weid in Pfaffenschwand[4]), «ſtoſt an Heglis Pfaffenſchwand, anderhalb an das holtz zur Linden und ouch an den hoff im Tal, und ſtät vor diſer gúlt nút dan 5½ hůn ſelgrêt». Kaufschilling: 60 Pfd, Zuger Währung. Ablösbarkeit gesamthaft oder in zwei Raten zu 2 und 1 Pfd, vor St. Johann zur Sonnenwende ohne, nachher mit dem Jahreszins. Zinsverfall: Martini. Übliche Garantien. Es siegelt Abt Ulrich von Kappel[5]), «wan die weid Cappeller gůt iſt». Gegeben 1493[6]) «uff Donſtag nach des heiligen Crútzes tag ze Meyen».

KA Zug, Gült Nr. 165. — Orig. Perg. 24×28,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 20.81. Mit Bleistift: Ist lt. Hyp'bch auf die Hälfte reduziert. Dors. (neu): Gelöscht 25. Juni 1919, Nr. 513.

**1606.** **1493 Mai 20. (Zug)**

Ammann und Räte der Stadt Zug befinden im Streit zwischen einer ganzen Gemeinde des Twings zu Hünenberg, vertreten durch Heini Wyß[1]), Konrad Asper[2]) und Bartli Steiner[3]), sowie Äbtissin Verena[4]) und Konvent zu Frauental. Die Kundschaft ergibt, daß die Wälder und Güter des Gotteshauses, welche an das Gemeinwerk derer von Hünenberg angrenzen, vor und während dem Zürichkrieg ohne Mittun der Genossen eingefriedet worden sind. Deswegen schreibt der Spruch vor, einerseits, daß Frauental kein Nutzungsrecht auf dem Hünenberger Gemeinwerk besitze, und anderseits, daß die Einzäunung der Gehölze des Gotteshauses belassen und die Türchen geschlossen werden sollen. Es ist den Genossen bei einer Buße von 3 Pfd, Zuger Währung, verboten, darin Holz zu hauen.[5]) Zwei gleichlautende Spruchbriefe werden mit dem Ratssiegel versehen. Gegeben 1493 «uff Mentag vor ſant Urbans tag».

KlA Frauental C I 20. — Orig. Perg. 25×43,5 cm. ○ 37 mm (Nr. 3). — Reg.: Müller, Frauental Nr. 198.

**1607.** **1493 Mai 30. (Zug)**

Klaus Halter von Stadelmatt, im Hünenberger Gericht[1]), verlangt von Ammann und Rat der Stadt Zug ein amtliches Protokoll im Handel mit Hans Vischer, wohnhaft im Gerichte Merenschwand[2]). Schon zuvor ist die Zuger Behörde von Werni Villiger[3]) und dem Gerichte Hünenberg angerufen worden, weil Vischer nach der Bereinigung seiner Differenzen gegen den Vogt und die Vier[4]) zu Merenschwand geredet hatte. Anläßlich seines Besuchs in Zug wird er zugleich mit den beschickten Hünenbergern vom Rate verhört. Die Klage der Hünenberger lautet, «Hans Viſcher hette zů Meriſwanden zů Wernin Viliger geret: 'Ich wand, ir von Húnnenberg gåbend nun býderb lút zů dem gericht'. Daruff ſprech Werni Viliger: 'Ich mein, wir haben býderb lút darzů geben, oder, Viſcher, meinſtu, wir haben nit from lút darzů geben?' Daruff ſprech Hans Viſcher: 'Ja, ich meins'». Die Hünenberger begehren

---

1605. [1]) Nr. 1102 Anm. 18. [2]) Nh. [3]) Rudolf II. Landis, † zu Rheineck SG 1499. HK 24 (1944) 148. Vgl. Nr. 402. [4]) Nr. 700 Anm. 38. [5]) Nr. 1422. Name «Ulrich» auf Rasur. [6]) «drú» auf Rasur.

1606. [1]) Nr. 1515. [2]) Nr. 1441. [3]) In der Langrüti Hbg. HK 20 (1940) 195. [4]) Nr. 1044. [5]) Vgl. ZNB 1909, 45; Blumer, RG I, 327; Wyß, Familien-Gesch. 31.

1607. [1]) Nr. 469 und 1515. [2]) AG. Unter Oberhoheit Luzerns. [3]) Nr. 1509. [4]) Vgl. Nr. 555, Absatz 8. [5]) Nr. 1580.

das Recht. Vischer antwortet, «er ſåßi in gůtten gerichtinen; da welte er inen gerecht werden umm die wort». Da jedoch die Schmähworte in Merenschwand gefallen sind, sieht der Rat von einem förmlichen Spruch ab und vereinigt ohnedies die Parteien. Aber wieder entsteht eine Zweiung, und Vischer muß den Frieden bieten. Trotzdem hält er erneut den Hünenbergern vor, «ſý haben im das ſin innen», und aufs neue wird der Zuger Rat angerufen. Dieser zitiert ihn bei seinem Auftauchen in Zug, und er muß sich eidlich verpflichten, dem Ratsspruch zu willfahren. Auf dem folgenden Rechtstag in Zug wird er von der Gegenkundschaft überführt und vom Richter zu eidlicher Beteuerung seines Unrechts gezwungen. Allein er wird nochmals rückfällig und friedbrüchig und verfällt damit dem Rate zu einer Buße von 40 Pfd. Er bittet um Aufschub der Strafvollstreckung, erscheint dann jedoch trotz Zitation nicht, und als Zug ihn durch den geschworenen «ſtatknecht» Bartli Grăf[5]) mit feierlichem, dreimaligem Anruf einladen läßt, entgegnet er: «'Ich wil răttt han; ich verſich mich, ich kume nút'». Tatsächlich bleibt Vischer dem Gerichte fern. Das Protokoll wird mit dem Ratssiegel beglaubigt. Gegeben 1493 «uff Donſtag nach ſant Urbans tag».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: p mit aufgestecktem Kleeblattkreuz) 32×31,5 cm. Aufgedrücktes o Nr. 4.

**1608.** **(1492/93 Juni 10.)**

Weihe der Pfarrkirche zu Oberägeri[1]) sowie der wiederaufgebauten Kapelle zu Haselmatt.

Birchler, KD I, 257. Henggeler, Patrozinien 35 (verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Original im PfA Oä).

**1609.** **1493 Juni 30. — Juli 16. (Konstanz)**

Der von Abt Ulrich von Kappel[1]) präsentierte, am 30. Juni zum Pfrundherrn der durch den Tod des Priesters Konrad Fies[2]) verwaisten Pfarrkirche zu Nuhein[3]) im Dekanat Bremgarten ernannte und am 16. Juli auf den Posten eingesetzte Geistliche Johann Schönenberg[4]) schwört den Amtseid und bestellt als seinen Bevollmächtigten den Johannes Truckenbrot.

Krebs M., Investit.-Protok. 602.

**1610.** **1493 Juli 23. (Zug)**

Ruedi Eger von Wädenswil[1]) ist ins Gefängnis von Stadt und Amt Zug geraten «von ſömlicher ſachen und frăffenheitt wågen, das ich mitt dem Trachſel etwas gehandlet, das ich billichen vermitten, ſunder ſin da gewarttet, in ettlicher ſachen zwun[n]gen ăn răcht, und umm ſölicher ſchuldt ich gar ein ſchwåre bůß verſchuldt, die ich nit wol möcht uſgericht haben». Auf Verwenden seines Vaters und verwandter Leute wird er freigelassen und verzichtet mit feierlicher Urfehde auf jede Rache und weitern Streit. Eidesbruch müßte aufs schwerste bestraft werden. Es siegelt Heinrich Albrăcht, des Rats und Statthalter[2]) des Zuger Ammanns Werner Steiner[3]). Gegeben 1493 «uff Zinſtag vor ſantt Jacobs tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren 1489—1599, Nr. 4. — Orig. Pap. 32×22 cm. 4 S., davon 2 beschrieben. Siegel fehlt. — Reg.: Stutz, Strafrecht 182.

---

1608. [1]) Beim Abbruch des Hochaltars 1874 fand man darin ein Glasgefäß mit Reliquien, das auf dem Wachsverschluß 1493 datiert war. Als Weihedatum nimmt auch Henggeler, Patrozinien 35, das Jahr 1493 an, während Letter, Beiträge 43, die bischöfliche Konsekration auf den 10. Juni 1492 verlegt.

1609. [1]) Nr. 1422. [2]) Iten, Tug. 488. [3]) Neuheim. [4]) Iten, Tug. 533.

1610. [1]) ZH. [2]) Nr. 1131. [3]) Nr. 1350.

**1611.** **1493 August 19. (Zug)**

Jakob Stapfer, Burger von Zürich, und seine Mutter, Adelheid Jörgin, Gattin des Zürcher Burgers Heinrich Stapfer[1]), vereinbaren sich mit Ammann und Rat betr. Abzug des Erbes ihres Bruders und Onkels Bartli Jörg, liegendes und fahrendes Gut, um 40 Gd, Zuger Währung, je zu 2 Pfd Haller gerechnet, die sie mit 2 jährlichen Gd an Martini verzinsen werden. Als Sicherheit haften ihre zwei Häuser in der Neuen Stadt in Zug, Hofstätten und Baumgarten; diese stoßen an das Gäßli, hinten an der Burger Land, das sie von Mantz gekauft haben, und aufwärts an des Sumelhartz Baumgarten. Vorgang: 2 Gd der Verena, Hausfrau des Bartli selig. Der Zins ist ablösbar. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[2]), welcher siegelt. Gegeben 1493 «uff Mentag nâchſt vor ſant Bartholomeus tag».

BA Zug A 4 O Nr. 2. — Umschlag des Zinsrodels von 1496 (Nr. 1681), mit Pergamentstreifen zusammengenäht mit Nr. 1566. — Perg. 22(27)×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Es ist fraglich, ob die Gült gesiegelt und expediert wurde.

**1612. Meßstiftung St. Oswald** **1493 September 2. (Zug)**

«Wann úns armen ſ[ú]ndern hie in zit und allen glôibigen ſelen, von diſem zit geſcheiden, wohl zů betrachten und ze glouben iſt, nútz beſſers noch fruchtparers zů erwerbung gôttliche barmhertzikeit dann das ampt der heiligen meß, darinn das liden unſers erlôſers Jeſu Criſti ernúwert, fúr die angeſicht Gottes, ſines himelſchen vatters, uffgeopffert und des gôttlich gnad darinn gebetten wirt, ſin barmhertzikeit umm ſôlich verdienen ſines eingebornen ſuns den ſelben ſúndern und ſelen mitzeteillen», vergabt Welte Trinckler von Läthärtigen[1]), Gott dem Allmächtigen, der gesegneten Jungfrau Maria und allen Heiligen zu Lob und Ehre, laut Hauptbriefen 80 jährliche Pfd, Zuger Währung, «ußer minem eignen gůt, ſo dann Gott der almechtig mir durch mine arbeit ſâlenklich verlichen hat», zu einer ewigen Messe[2]). Da er nichts Besseres finden konnte, hat er «betrachtet den ſâligen glúchafftigen anfang und buw Sant Oſwalds bý der ſtat Zug, darinn ſâlenklichen angefangen iſt zů volbringen die ſýben zit mit ſingen und leſen tag und nacht[3]) und da Gott trúwlich darinn gedienet und gebetten wirt zů allen zitten fúr lebendig und fúr tott». Es soll die Pfründe[4]) sofort aufgerichtet werden und der Pfrundherr die Jahrzeit für den Donator, seine Eltern, seinen Bruder Hans und dessen Hausfrau Verena Meyenbergin[5]) und alle Vordern halten, abends mit gesungener Vigil und morgens mit feierlicher Seelenmesse. Das Vermächtnis wird mit Beistand des Zuger Burgers Heinrich Letter[6]) aufgegeben an die Hand des Ammanns Werner Steiner[7]), welcher siegelt. Gegeben 1493 «uff Mentag nach ſant Verenen tag».

KA Zug, Gült Nr. 167. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kopie 17. Jh. auf Pap. im BA Zug Nr. 372.

**1613.** **1493 September 25. (Zug)**

Vor Heini Albrecht, Burger, des Rats und Statthalter[1]), der im Namen des Ammanns Werner Steiner[2]) in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht hält, vergabt auf ihr Ableben hin Frau Ita Ebingin[3]), «die man gewonlich nempt Redigin wittwa», mit Beistand ihres Vogtes, des Ammanns Steiner, der ihr vom Rate zuerkannt worden

---

1611. [1]) Nr. 1204. — Seine Gattin Adelheid war die Tochter des Bartholome Jörg von Zug, 1491 Obervogt zu Sth, und der Verena Meienberg, im Dorf. Henggeler, Baurodel Reg.; ZK 1954, 69; Gruber, Jzbb 186 und 462. [2]) Nr. 1350.

1612. [1]) Mz. Nr. 1102 Anm. 87. [2]) Vgl. dazu Nr. 1597. [3]) D. h. das Chorgebet. [4]) Nach der Überlieferung würde es sich um die St. Annapfründe handeln. Iten, Tug. 44. [5]) Nr. 1102 Anm. 88. [6]) Nr. 1142 Anm. 6. [7]) Nr. 1350.

ist, als Jos Graff[4]) die Vogtei aufgab, laut Brief 10 Pfd Geldes, liegend auf Pentili Rüttiners[5]) Hof, 5 Pfd an St. Oswald zugunsten einer ewigen Messe, 3 Pfd an den Spittel und 2 Pfd «den armen lütten in dem ſiechenhus». «Witer ſo hette ſy noch ein fründ, mit namen Hans Yberg[6]), were meyſter Heinrichs ab Yberg ſåligen[7]) ſun, der in frömden landen were, uff der ſchůl; dem welte ſy ein wol uffgerüſte bettſtat und zwen ſilbrin becher durch Gotz willen geben. Ouch wenn ſy von tods abgangen were, were aber ſach, das er niemer me erhein kåme und von todes wegen in dem abgienge, dann ſo ſöllent mine herren, ein amman und rät der ſtat Zug, des wol mechtigen gewalt haben, das durch Gott zů ordnen, wie ſy das dunckt, zum beſten verordnet ſin.» Der Richter siegelt. Zeugen: Heinrich Schmid, Altammann[8]), und Heinrich Letter, Burger in Zug[9]). Gegeben 1493 «uff Mitwuchen vor des lieben ertzengels Michels tag».

Privatbes. V. Luthiger, Zug. — Orig. Perg. 27×27 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): St. Michael gehörig. Textseite: In der Kanzlei geschlissen 24. August 1808.

**1614.** **1493 September 28. (Zug)**

«Item mine herren, ein amman und rätt der ſtatt Zug, hand uff diſen tag den frýden und troſtung den iren in allen vogtÿen abgelauſſen, und ſol der frid von diſem tag hin noch ein manot weren. Ob ÿemans in dem erfaren wurd under inen ſtöß, das man die in dem zit widerum in frýden nåmen moge. Und iſt das býſchechen uff Sampſtag, was ſant Michels abent, a. D. 1493°.»

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 14r.

**1615.** **1492 September 29. — 1493 Oktober 3. (Kappel)**

Einnahmen des Klosters Kappel für verkauften Weizen:

(S. 32) 2 f an den Brandenberg in Zug um 1 lb. (S. 33) 8½ m an Klein Wälti von Hinderburg[1]) um 14 lb 9 s; 3 m an Peter Erhart in Zug[2]) um 4 lb 10 s. (S. 34) 4 m an Götschi Amptz in Zug[3]) um 6 lb; 5 f an Heinz Etter in Zug[4]) um 1 lb 19 s 6 hlr. (S. 37) 9 m an den Schindler von Ägeri[5]) um 15 lb 7 s; 2 f an den Wagner in Zug[6]) um 16 s.

StA Zürich F III 6, Rechnung des Klosters Kappel 1492/93. — Druck: Schnyder, QZWG II, 904.

**1616.** **1493 Oktober 16. Zug**

Ruedi Trincklerr von Edlibach[1]) schuldet dem Bartlime Kolin, Burger in Zug[2]), 3 ablösbare jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, «von wågen Gůtta Luſerin[3]), Henſli Platmans ſåligen[4]) eliche tochter», der Base des Verkäufers; der Zins haftet auf den vom letztern angekauften Gütern: «(1) uff huß und huſmatten hofſtatt, matten und weiden ... mit aller ſiner zůgehört, und ſtoſt huß und hofſtatt huſmatten an min (des Verkäufers) huſmatten, anderthalb an den Edlibach, gågen des Mangels[5]) gůtter,

1613. [1]) Nr. 1131. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr. 1429. [4]) Nr. 1214. [5]) Henggeler, Baurodel 303, nennt seine Gattin Katharina Schön und den Sohn Heini. Die Rütener waren nach WBZG 257 im Ägerital heimisch, andere im Grüt B, wo dieser Hof lag; denn das Urbar von St. Wolfgang (KA Zug) erwähnt ihn 1534 als das Penteli genannte Gut des Hans Etter, von dem die Stocker zinsten. HK 35 (1955) 9. [6]) und [7]) Nr. 1429. [8]) Nr. 1040. [9]) Nr. 1142 Anm. 6.

1615. [1]) Nh. Wälti Meyenberg. [2]) Vgl. Nr. 790 und 877. [3]) Nr. 1076. [4]) Doch wohl Nr. 1460. [5]) Nach Nr. 700 (Mscr. S. 16) besaß im Jahre 1427 ein Schindler den Forbach Oä. [6]) Nr. 665 Anm. 88. Mehrere Vertreter des Namens bei Gruber, Jzbb.

1616. [1]) Mz. Nr. 1084 Anm. 78. [2]) Nr. 1564. [3]) Gutta Blattmann von Edlibach, Gattin des Werner Lusser. Nr. 1322. [4]) Nr. 777. [5]) Mangolt. [6]) Zurkehri. [7]) Neuheim. [8]) Nr. 1350.

zum tritten an des Bolſingers gůtter, genant uff Aebnÿ, und an Uely Zúrichers huſmatten, ouch an des Keriners[6]) weit, zum letſtenn an Heini Meÿenbergs matten; (2 )aber uff einem acher, iſt bÿ drÿ jucharten, litt enertt der gaſen, ſtoſt an Henſli Trincklers matten und weidt, genant im Múſli». Vorgang: 6 Pf. Pf. und ½ g Geld, 6 Stein Ziger, «etwas wachſes gän Núchen[7])» und 3 Pfd Geld. Zins- und Ablösungstermin: Martini. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[8]), welcher siegelt. Zeugen: Peter Kiemberg[9]) und Frimann Trinckler[10]). Gegeben 1493 in Zug, «uff ſantt Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 168. — Orig, Perg. (geschlitzt) 23×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 41.62. — Pfandentlassung von 2 Stücken Land vom 11. Oktober 1901. Dors. (Anfang 16. Jh.): 3 lb geltz zů Edlÿbach; die gehörent an ſchriber Kolis jartzit, das gefalt uff ſantt Anna tag.[11]) — Kanzelliert 17. November 1907.

**1617.** **1493 Dezember 11. (Kappel)**

«Uolrich Stẽmpflin, alt herr des gotzhuß Cappel[1])», verkauft mit Gunst und Wissen des neuen Abtes Ulrich[2]) und des Konvents um 75 Gd an Wernli Steiner, Ammann in Zug[3]), 5 Mütt Kernengeldes, die ihn seitens des Heini Krieg von Bremgarten[4]) angefallen sind. Der gegenwärtige Abt Ulrich siegelt unter Vorbehalt der Rechte seines Gotteshauses. Gegeben 1493 «uff Mitwuchen nach Concepcionis Marie».

BA Zug, Nr. 374. — Orig. Perg. 18(22,5)×30,5 cm. ◯ beschädigt 60/38 mm; unter Baldachin stehender Abt. Got.: s. fris ulrici abba. mos . . . .

**1618.** **1493 Dezember 28. (Frauental)**

Äbtissin und Konvent zu Frauental übertragen ihren Hof zu Hattwil und Winkel[1]) lehensweise dem Ueli Fleckli[2]) um einen Zins von 15 Mütt Kernen, 4 Malter Haber, Zuger Maß, 50 Eiern auf Jakobi und 50 Eiern auf Martini sowie 2 Tagesfronden. Für die ersten zwei Jahre wird dem Lehensmann je 1 Mütt Kernen erlassen. Er bezahlt die Vogtsteuer und weitere Gefälle nach Cham. Das Gotteshaus behält sich die Nutzung des Holzbestandes vor. Bürgen: Ruedi Studer[3]) und Henſli Huber von Maschwanden wie auch Henſli Schnider von Woloſen[4]). Geschehen 1494[5]) «uff der Kindlin tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 1.

**1619.** **1493 Dezember 30. Zug**

Der Zuger Ammann Werner Steiner[1]) berichtet in Beantwortung eines Schreibens und nach Erhalt einer Zuschrift des Abtes von St. Gallen dem Bürgermeister und dem Rate der Stadt Zürich, die Boten, auch die zürcherischen, hätten sich wegen des Obmanns geeinigt, und auf seine Mitteilung und Anforderung anläßlich des Tages in Zürich[2]) hätten die 6 Orte dafür Schultheiß Seiler[3]) bestimmt. Zürich möge auch einen Boten mit der nötigen Instruktion nach St. Gallen abordnen; inzwischen werde er nach Schwyz reiten und dessen Boten gebührend unterrichten. Gegeben Zug, «uff Mentag vor dem Núwen jar a. 1494[4])».

StA Zürich A 259 1. — Orig. Pap. (WZ: Minuskel m mit aufgestecktem Kreuz) 31×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

---

[9]) Kienberg. Nr. 1564 Anm. 36. [10]) Wolfgang Frimann I. Trinkler in Winzwilen Mz, † vor Mailand 1515. Henggeler, Schlachtjzt 301. [11]) Vgl. Gruber, Jzbb 747.

1617. [1]) Nr. 1136. [2]) Nr. 1422. [3]) Nr. 1350. [4]) AG. Heimat des Verkäufers.

1618. [1]) Ch. [2]) Nr. 1318 Anm. 14. [3]) Ebd. Anm. 8. [4]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. [5]) Nativitätsstil.

1619. [1]) Nr. 1350. [2]) Wohl auf dem Tage vom 9. September 1493, vgl. EA III, 1, 442 f. (Nr. 465). Ludwig Seiler. Nr. 1357. [4]) Nativitätsstil.

**1620.** **1494 Januar 30. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht die Güter zu Hattwil und Winkel[1]), die es vor Zeiten zusammengelegt und Ueli Fleckli[2]) bebaut hat, dem Bürgi Studer zu Maschwanden[3]). Zins: im ersten Jahr 11, im zweiten 12, im dritten 13 und hernach 14 Mütt Kernen, Zuger Maß. Vorbehalt der Holtznutzung des Gotteshauses. Bürgen: Ruedi Studer, der Bruder des Lehensmannes[4]), und Ueli Fleckli von Hattwil. Geschehen 1494, «am Donſtag vor únſer lieben Frowen dag ze Liechmeß».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 6.

**1621.** **1494 Februar 6. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht das Gütchen zu Benzenschwil[1]), das der Pampli[2]) zuletzt bebaut hat, dem Ruedi Brun von Benzenschwil. Zins: 9 Viertel Kernen, Zuger Maß. Bürgen: Heini Wiy, der Jung, von Merenschwand[3]) und Hans Brun. Von der ersten Ernte gehören dem Lehensmann je 2 und dem Kloster 1 Garbe. Beim Weggang soll er von der Jahresernte je 1 Garbe beanspruchen und 2 dem Kloster zurücklassen. Geschehen 1494 «uf Donſtag nach únſer lieben Frowen dag zů der Liechtmeß».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 10.

**1622.** **1494 Februar 8. Konstanz**

Bischof Thomas von Konstanz[1]) investiert den brieflich von Ammann und Rat der Stadt Zug, den Patronatsherren, präsentierten Magister Markus Senn, Priester[2]) der Diözese, auf die Pfründe der Kapelle St. Andreas in Städtchen und Pfarrei Cham, welche durch den Tod des Nikolaus von Kempten[3]) verwaist ist, und beauftragt den Dekan des Kapitels Breingarten, ihn nach Entgegennahme des Amtseides auf den Posten einzuführen. Dat. Constancie a. D. 1494°, die 8ª mens. Februarij, ind. 12ª.

PfA Cham, Nr. 21. — Orig. Perg. 10,5(14,5)×27,5 cm. Siegelstreifen. Auf der Falte: Nomine Johannis Smotzer Hainricus Hartman scripsit.

**1623.** **1494 Februar 19. (Frauental)**

Frauental überträgt das Gütchen zu Merenschwand[1]), das Ueli Zermüli[2]) zuvor bebaut hat, lehensweise an dessen Sohn um einen Zins von 13 Viertel Kernen, Zuger Maß. Bis zum selbsttätigen Alter darf der Knabe die Güter von anderen bebauen lassen. Bürgen: Konrad Lüthart[3]) und der Ochzner, beide von Mühlau[4]). Geschehen in Gegenwart des Ruedi Follenweider, Hofmeister zu Frauental[5]), 1494, «an der Mitwuchen nach der Alten Faſnacht».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 10.

**1624.** **1494 Februar 22. (Zug)**

Vor Ammann Werner Steiner[1]), welcher in der Stadt Zug öffentlich zu Gerichte sitzt, trifft Frau Agnes Nürenbergin[2]) in Anwesenheit ihres Gatten Peter Käppili[3]) und des Yermann Toß, Burger und des Rats[4]), ihres gesetzlichen Vogtes, die letztwillige Verfügung, die sie bei Meinungswechsel abändern kann. Sie vergabt je 20 Gd

---

1620. [1]) bis [4]) Nr. 1618.

1621. [1]) AG. [2]) Bantli. Nr. 1117. [3]) AG. Nr. 1149.

1622. [1]) Berlower 1491—1496. [2]) Nr. 1426. [3]) Nr. 1533.

1623. [1]) AG. [2]) Das Geschlecht wird für die Gegend von Frauental und Baar bis Heisch ZH bezeugt. [3]) Nr. 1126. [4]) AG. [5]) Nr. 1336.

1624. [1]) Nr. 1350. [2]) und [3]) Nr. 1404. [4]) Nr. 1494. [5]) Nr. 1207. [6]) Nr. 1142 Anm. 6.

an St. Michael, St. Oswald, den Spittel und Trini Zörnlin[5]), je 10 Gd an die Kerze der Schneider und die Kirche zu Walchwil. Ihrem Gatten verschreibt sie Haus, Hofstatt, 24 Pfd und 1 Mütt Kernengeld, den Zins und das Haus zu lebenslänglicher Nutzung; nach seinem Ableben wird das Leibgeding zur Hälfte Ammann und Rat der Stadt Zug zur Verfügung stehen, damit sie es dem Spittel, «den armen lútten» oder an die Kirchen verwenden. Von der zweiten Hälfte sollen dem Spittel wieder 5 Pfd, der Rest mitsamt dem Hause jedoch den Erben und Verwandten gemäß einer besondern Anordnung zukommen; würde sie diese nicht treffen, so steht auch dieser Anteil im Ermessen des Rats. Sich selber behält die Frau 20 Gd vor, um auf dem Todbett darüber zu disponieren. Das Gericht anerkennt das Testament, und der vorsitzende Ammann belehnt gegen einen bescheidenen Ehrschatz die einzelnen Inhaber. Er siegelt. Zeugen: Heinrich Letter[6]), Heini Albrecht[7]), Heinrich Engelhart[8]), Konrad Landtwing[9]) und Bartli Stocker[10]). Gegeben 1494 «uff Sampſtag vor ſant Mathis tag, des heiligen apoſtels».[11])

BA Zug, Nr. 375. — Orig. Perg. 24(29)×37 cm. o = Nr. 1604/4. — Reg.: Henggeler, Baurodel 340.

**1625.** **1494 Februar 25.**

Der Priester Markus Senn, Kaplan zu St. Andreas[1]), in der Pfarrei St. Jakob und Stadt Cham, verspricht seinen zugerischen Patronatsherren, Ammann und Rat, dem Pflichtenheft des Pfrundherrn getreu nachzukommen, priesterlich zu leben, Pfrundvermögen und Einkommen zu erhalten, Zinsforderungen und Rechtsstreitigkeiten vor den Zuger Richter zu bringen und die Pfründe nicht aus eigenem Ermessen zu verleihen oder zu vertauschen. Auf seine Bitte siegelt Hans Koli, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1494 «uff Zinſtag nach ſant Mathis tag, des heiligen appoſtels».

BA Zug, Nr. 376. — Orig. Perg. 20(24)×27 cm. o = Nr. 1596. Spruchband unleserlich.

**1626.** **1494 März 6. Zug**

Der Talmann Heini Metler von Wilägeri[1]) bekennt sich zu einer Schuld von 5 jährlichen Pfd gegen Ammann Itten von Ägeri[2]). Zeuge: Bürgi Stocker[3]). Es siegelt Bartlime Stocker, Burger, des Rats und Statthalter[4]) des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]). Gegeben 1494 in Zug, «uff ſantt Fridlis tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 134v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug mit o = Nr. 1510.

**1627.** **1494 März 6. Zug**

Hans Burckart von Inwillen[1]) schuldet der Frau Itta Haſin 5 jährliche, ablösbare Pfd von Haus, Hofstatt und Hausmatte im Grütt[2]), die er von Heini Zhag[3]) angekauft hat, «ſtoſt einthalb an den hoff, der Lippſen[4]) entlechnet iſt von Heinÿ Zhag, anderthalb an Heinÿ Růſachers weit und matten, zum letſten an Uelÿ Růſachers weit». Vorgang: 16 Pfd und 7 Viertel Kernengeld. Termin für Zins und Ablösung:

---

[7]) Nr. 1118 Anm. 77. [8]) Nr. 1059. [9]) Nr. 1564 Anm. 21. [10]) Nr. 1510. [11]) Gruber, Jzbb 994, verzeichnet eine wohl zu dieser Stiftung gehörende Gült von 2 Pfd auf der Matte Teufenwag Uä zuhanden von St. Oswald. Vgl. auch Henggeler, Baurodel 340.

1625. [1]) Nr. 1426. [2]) Nr. 1169.

1626. [1]) Uä. Nr. 1084. Anm. 46. [2]) Nr. 971. [3]) Nr. 964. [4]) Nr. 1510. [5]) Nr. 1350.

1627. [1]) Inwil B. Nr. 1287. [2]) B. [3]) Nr. 1316. [4]) Außer den Lib auf der Mühle Nidfuren Mz wurden Kaspar, Melchior und Balthasar Lipps 1519 Burger in Zug. Gruber, Bb 681. Die Lips zu Nidfuren erscheinen auch im Jzb. [5]) Nr. 1510. [6]) Nr. 1350.

Martini. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Bartlime Stocker, Burger, des Rats und Statthalter[5]) des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]). Zeuge: Heini Zhag. Gegeben 1494 in Zug, «uff ſancte Fridiline».

KA Zug, Gült Nr. 170. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20×33 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Pfandvermehrung infolge Verrufs einer Gült von Fr. 74.— auf den Gesamtbetrag von Fr. 143.37 (9. Februar 1900). Dors. (später): Hört S. Oßwalden. (Noch später): Lauth alt ſonderſiechen urbariums dem ſonderſiechenambt gehörig. — Gelöscht am 25. Januar 1923. Nr. 132.

**1628.** **1494 März 15. (Zug)**

Zwischen Thönge Müller von Lo[1]) auf der einen und Lienhard Stüſſliger von Bremgarten[2]) und Marti Pflůger von Oberwil, Burger von Zug[3]), auf der andern Seite ist ob der Riedmatte zu Steinhausen[4]), welche Ueli Pflůger selig[5]) zugehört und welche sie an den Müller als ein fallfreies Eigengut veräußert haben, ein Streit ausgebrochen. Ammann und Rat der Stadt Zug versöhnen die Parteien und halten die beiden Verkäufer an, dem Käufer, da die Matte «vållig und nit frý eigen gůt iſt», auf kommenden Martinitag 8 Gd, den Gulden zu 2 Pfd Hall. gerechnet, und zwar Stüsliger 5 Gd und Pfluger 3 Gd zurückzubezahlen. Geschehen 1494 «uff Sampſtag vor ſant Gertruten tag».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 13v.

**1629.** **1494 Mai 10. Salem**

Abt Johann von Salem[1]), der vom Abte zu Zisterz bestellte Visitator, ersucht, weil er von Krankheit heimgesucht ist, den Abt Ulrich[2]) und den Prior Matthias Murer von Kappel, in Frauental die wegen des Todes von Äbtissin Verena[3]) notwendig gewordene kanonische Wahl der Nachfolgerin zu leiten. Vor dem Wahlgeschäft sollen nach Ordensbrauch Priorin und Konventfrauen ein Hl.-Geist-Amt singen und die hl. Sakramente empfangen. Auch sollen Klosterzucht und Güterverwaltung geprüft und das Ergebnis in einem schriftlichen, besiegelten Protokoll festgehalten werden.[4]) Der Abt siegelt. Dat. Salem, 10a mens. May a. 1494o.

StA Zürich, Kappel Nr, 503. — Orig. Perg. 23(28,5)×40 cm. Rotes ○ 67/42 mm; stehender Abt unter gotischem Baldachin. Got.: s. fratis. iohanis. ab-batis. monasteri. i. salem. — Reg.: Meyer, Kappel 342, und Müller, Frauental Nr. 199.

**1630.** **1494 Mai 23. (Zug)**

Ruedi Oswald, Burger in Zug[1]), schuldet 1 jährliches Pfd, Zuger Währung, und setzt den Zins zugunsten der Kirche St. Michael und des Kirchmeiers Yermann Toß, Burger von Zug[2]), auf seine Weid, genannt der Brust[3]), die an seine Reben und die

---

1628. [1]) Nr. 1466. [2]) AG. Das Ehepaar Lienhard Stüßlinger, Burger vor 1484, und Elisabeth Pfluger stiftete zu St. Oswald ein Fenster mit den Bildnissen von St. Leonhard und St. Ulrich. Seckelmeister Ulrich Keiser war der erste Ehemann der Elisabeth. Henggeler, Baurodel 341; Gruber, Bb 510. [3]) Martin, Sohn des Ueli, von Oberwil Zg. Gruber, Jzbb 902, 1131 und 1366, erwähnt zwei Namensträger: hier eher Martin, verehelicht 1. mit Richi Keiser und 2. mit Anna Küng, Schwiegervater des Seckelmeisters Oswald Bengg. [4]) Nach Gruber, Jzbb 1130, die Matte im Watt beim Grindel Sth. Vgl. Nr. 529. Anm. 9. [5]) Nr. 1115.

1629. [1]) Johann II. Scharpfer, aus dem nahen Mimmenhausen, 1494—1510 Abt der Zisterzienserabtei Salem, bad. Abz. Überlingen. Cistercienser Chronik 63, N. F. 35/36 (1956) 21. [2]) Nr. 1422. [3]) Nr. 1044. Ihr Todestag ist der 23. April. Müller, Frauental 60. [4]) Gfd 80, 29.

1630. [1]) Nr. 665 Anm. 26. — Oswald mit seinen Ehefrauen bei Gruber, Jzbb 182 und 1345. [2]) Nr. 1494. [3]) Nr. 665 Anm. 5. [4]) Nr. 1059. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 819 Anm. 11. [7]) Nr. 1581.

Weide des Vogtes Engelhart[4]) grenzt. Ammann Werner Steiner[5]) siegelt. Zeugen: Heini Kilgi[6]) und Bartli Graff[7]). Gegeben 1494 «uff Fritag nächſt vor ſant Urbans tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 135r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug mit o = Nr. 1442.

**1631.** **1494 Juni 20.**

Im Auftrag Luzerns und Zugs, die miteinander uneinig sind, umschreiben die bevollmächtigten Boten, von Luzern Peter von Alikon[1]) und Hans Schürpff[2]), von Zug Ammann Werni Steiner[3]), Seckelmeister Bartli Stocker[4]) und Bannerherr («venrich») Hans Koli[5]) mitsamt dem beiderseits erkorenen Gemeinen Mann Rudolf Schriber von Arth[6]) «die lanndtmarchenn, hochen unnd niderrnn gericht, zwing unnd benn, ſtúr unnd brúch». Demnach verläuft die Hoch- und Niedergerichtsgrenze «zwúſchenn Honŏw unnd dem Bintzrein[7]) an dem Leimbach, dabÿ ein marchſtein in der ſträß ſtätt, mit zweÿen krutzen bezeichnet, unnd dem ſelben Leimbach runſen nach durch niderr in den Rúß gießenn, da dann ein marchſtein mit eim krútz bezeichnet ſtätt, von dem ſelbenn marchſtein den gießen nider biß an ein annderrnn marchſtein, ouch mit einem krutz bezeichnet, unnd demnăch von dem ſelbenn marchſtein die ſchnůrrichtÿ in die Rúß; darnach von dem obgeſchribnen marchſtein inn der ſträß, ſo mit zweÿen krutzen bezeÿchnet iſt, den Leimbach uff unntz an den fůßweg, als man gan Yppikon[8]) găt, da bÿ dem ſteg ein marchſtein ſtätt; von dem ſelben unnd da dannen den Leimbach uff unntz dar er erwindet, lit ein groß legerflů, iſt mit einem krútz bezeichnet; von dannen die ſchnůrrichttÿ hinuff in den wald, iſt vormalen ein bůch geſtanndenn bÿ dem holtzweg, dahin hatt man nun ein marchſtein mit krutzen bezeichnet geſetzt; von dem hinuff aber an ein legerflů, lit zwúſchen zweÿen annderrnn legerflůen unnd iſt mit eim krútz bezeichnet; da dannen die ſchnůrrichttÿ durch den wald unnd berg hinuff, úber ein tobel an ein große legerflu, iſt mit zweÿen krutzen, eins unnden, das annder oben bezeichnet; von der ſelben legerflů an ein annder legerflů, die ouch mit zweÿen krútzen, hinden mit eim unnd vorn mit eim, bezeichnet iſt, unnd ſind diſe obgeſchribnen bed marchenn vor nie geweſenn, ſunnder yetz von núwem uff bezeichnet, als dann die notturfft das erfordret hătt; vonn der ÿetz genanntten legerflů an einen marchſtein, ſtatt am weg, iſt ouch ein legerflů, da dera von Rott[9]) gericht anſtoßet, unnd iſt mit einem krútz bezeichnet, unnd da dannen die rÿchttÿ an ein legerflů in Dogwÿlers weÿde, in der Sundrÿ genempt, bÿ dera ein marchſtein mit zweÿen krutzen bezeichnet ſtätt, unnd von dem ſelben marchſtein die ſchnůrrichttÿ inn Ubelltzen bachtalen unnd da hinúber uff den grăt inn Heini Walchers weÿde, die Sunnhalltten genannt, an ein legerflů, mit drÿen krútzen bezeichnet, unnd dă dannen den grăt hinuß unnd die richtÿ hinab an die Cappel tannen, dăbÿ ouch ein marchſtein ſtätt; von der Cappel tannen unnd dem marchſtein dăselbs die rÿchtÿ herab an ein legerflů inn der ſträß bÿ Schiffmans matten, dabÿ ein marchſtein mit krútzen bezeichnet ſtätt, unnd von dem ſelbenn marchſtein die ſchnůrrichtÿ an ein annderrnn marchſtein in Schiffmanns matten, mit krútzen bezeichnet; da dannen die ſchnůrrichtÿ herúber an Gårtten ſtil, an ein große legerflů, iſt mit einem krutz bezeichnet; von der ſelben legerflů die richtÿ in den bach, da der marchſtein bÿ ſtätt, bÿ den Kenlen, mit zweÿen krútzen bezeichnet, unnd von dem ſelben marchſtein in den Múlibach, den nechſten an die großen legerflů, ouch mit einem krútz bezeichnet, und den Múlibach nider in die A, unnd die A nider unnd uß der A an

---

1631. [1]) Vogt zu Weggis, Ruswil und Münster. HBLS I, 228. [2]) Nr. 1204 Anm. 6. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1510. [5]) Nr. 1169. [6]) SZ. — Er war Tagbote 1482—1499. HBLS VI, 244. [7]) An der Reuß. Zum Grenzbeschrieb vgl. Nr. 477, 635 und 677. [8]) Ibikon R. [9]) Root LU.

einen marchſtein oben inn einer matten, nach bÿ dem hage, iſt mit zweÿen krutzen bezeichnet; von dem ſelben marchſtein richttis die matten nider an ein annderrnn marchſtein, ſtat in mitte der matten, ouch mit zweÿen krútzen bezeichnet, unnd da dannen richttis die matten durch nider an den Zuger ſee, dă ouch ein marchſtein mit zweÿen krutzen bezeichnet ſtătt». Was jenseits der Grenzlinie gegen Luzern hin liegt, soll dorthin, und was diesseits ist, nach Zug gehören mit «ſturen, brúch, reiſcoſten oder annder bſchwårde uffzelegenn noch hůner ze nåmen». Von der Grenzbereinigung werden nicht betroffen «ÿetweders teils burgere, das die bÿ irm burgrecht fúrdißhin, alß bißhår, beliben ſollen, ob ſÿ wellenn». Die Städte Luzern und Zug sowie der Obmann Rudolf Schriber besiegeln zwei Briefe gleichen Inhalts. Gegeben 1494 «uff Frÿtag vor der heilgen Zechentuſennt Ritter tag».

BA Zug, Nr. 377. — Orig. Perg. 36,5(41,5)×59 cm. 3 o: 1) Luzern 40 mm. — 2) Zug Nr. 4. — 3) 30 mm; im Rundschild von links wachsender Hechtkopf. Spruchband. Got.: ru . . . schriber.

**1632.** **1494 Oktober 16. Zug**

Altammann Hans Weibel[1]) verkauft als Vogt der Kinder des Hans Spiller selig[2]) dem Peter Karer[3]) seiner Mündel Haus und Hofstatt, in der Stadt Zug, an Rebhenflys Haus und am Stall der Spiller gelegen. Kaufschilling: 40 Pf. Pf. Es siegelt Ammann Werner Steiner[4]). Zeugen: Barti Graff[5]) und Antoni Ziegler[6]), beide Burger in Zug. Gegeben 1490 in Zug, «uff ſantt Gallen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 135v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. im BA Zug.

**1633.** **1494 Oktober 23. Zug**

Vor Jakob Hermann, dem obersten Weibel[1]), welcher im Namen und Auftrag des Ammanns Werner Steiner[2]) an gewöhnlicher Richtstätte zu Gerichte sitzt, vergabt Ruedi Schäppy, Burger in Zug[3]), an St. Oswald «ſin huß und hofſtatt und den gartten darzů, gelegen zwúſchent Wernÿ Stockers[4]) und Hans von Hannen[5]) gartten, und darzů, was im hus iſt, das ſin iſt, nach ſim und ſiner můtter und huſfrőwen abgang, der libdings vor iſt». Würden auch Mutter und Gattin den Donator überleben, so kann der Pfleger von St. Oswald doch Haus, Hofstatt und Garten in seine volle Verwaltung nehmen. Die Vergabung darf abgeändert oder aufgehoben werden. Das Gericht anerkennt sie. Fertigung an die Hand des Richters, der sie gegen einen Ehrschatz auf Altammann Hans Weibel[6]) «zů des lieben helgen handen» überträgt. Ammann Steiner siegelt. Zeugen: Ammann Weibel, Jermann Toß[7]) und Bartlime Kolÿ[8]), Burger von Zug. Gegeben 1494 in Zug, «uff Donſtag nach ſanct Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 173. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16,5×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): St. Oßwaldts kirchen.

---

1632. [1]) Nr. 1102 Anm. 103 und Nr. 1503. [2]) Nr. 1160 oder dessen gleichnamiger Sohn. [3]) Karrer aus dem Amt Affoltern a. A. erscheinen in Zg nach Gruber, Jzbb und Bb. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1580. [6]) Meister Anton Zurlauben, Stadtziegler, nahm 1488 das Burgrecht in Zg. Gruber, Bb 535. Ihn und seinen Vater Hans nennt auch Henggeler, Baurodel 52. Im Großen Jzb St. Michael hat die Hand des Konrad Zurlauben (Stadtschreiber 1590—1612, Ammann 1614—1617, † 1629) über die erste Familienbezeichnung «Ziegler» diejenige «Zur Louben» eingesetzt. Gruber, Jzbb 1335; hier auch seine Familie. Bei Heß R., Die zugerischen Geschichtsschreiber des 16. Jh., Zug 1951, S. 145, findet sich die älteste Stammfolge der Familie.

1633. [1]) Nr. 1596. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr. 936. — Sein Gut lag auf der Gimmenen Zg. Henggeler, Baurodel 306. [4]) Werner II., wenn nicht III., von Zg. Henggeler, Baurodel, unterscheidet zwischen Groß- und Kleinwerni. [5]) Nr. 1017. [6]) Nr. 1102 Anm. 103 und 1503. [7]) Nr. 1494. [8]) Nr. 1564.

**1634.** **1494 Oktober 31. (Zug)**

Ammann und Räte der Stadt Zug schreiben an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur wegen einer strittigen Erbschaft. Die Zuger Burgerin, mit Namen Dickin[1]), hat den Zuger Magistraten auf ihr Ablehen hin ihr Gut zur Erbteilung übertragen. Vorbehalten wurde einzig 1 Pfd an die Kirche. Nach ihrem Tode nun vollzog die Behörde die Teilung und wies der verwandten Katharina Eſchýbachin[2]), Burgerin von Winterthur, den rechtlichen Anteil zu, jedoch mit der Bedingung, «das ſý irn teil niena ſôlte verendern noch hinweg zúchen ... », deswegen, weil «ſý hette ein fromme, eliche tochter, ouch arm mit vil kinden; der ſôlte das gůt warten». Allein trotz des Verbots zog die Erbin ihr Gut heimlich weg und darüber führte ihr Tochtermann, Engelhard Sÿgriſt[3]), bei der Behörde Klage; der Mann sei bereit, die Schwiegermutter bei sich aufzunehmen, «wenn das angentz beſchech und ime als ir gůt ingeantwúrt werde». Dat. 1494 «Fritag, in viligia Omnium Sanctorum».

StA Winterthur, Nr. 1752. — Orig. Pap. 21×29 cm. Rückseits Adresse und Siegelspuren.

**1635.** **1494 Dezember 13. Zug**

Hans Müller von Wilegerÿ[1]) verkauft« durch mines nutzes und nottdurfft willen» um den Preis von 30 Pf. Pf., Zuger Währung, 18 jährliche, ablösbare Plappart, den Plappart zu 15 Haller gerechnet, an Bartlime Kolÿ, Burger in Zug[2]). Die Gült kommt von Kaspar Heinrich[3]) her, welcher sie von seinem Vater selig ererbt hat. Der Verkäufer setzt den Zins auf die Matte, «genanntt die Oeÿ, die jetz zů diſer zitt Heinÿ Clăm[4]) inhat, ſtoſt einthalb vor an die Múlimatten, obnann zů an die lantſtraß, ſo von Zug găn Egrÿ gătt, hinden zů ſtoſt an Heinÿ Heinrichs Oeÿ, zum letſchten unden an die Lorentzen». Vorgang: Ungefähr 15½ Pfd Geld. Termin für Zins und Ablösung: Martini. Übliche Garantien. Heini Clamm, der Inhaber der Matte, fertigt die Gült an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Zeugen.[6]) Gegeben 1494 in Zug, «uff den tag ſancta Lutzÿa».

KA Zug, Gült Nr. 174. — Orig. Perg. (geschlitzt) 28×30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Hôrtt dem ſpital. (Andere Hand): Iſt abgelöſt. — Reg.: Stadlin, HR 85.

**1636.** **1494 Dezember 20. (Zürich)**

Der Züricher ab Zugerberg soll für sich, den Schiffsmann und den Karrer, weil «er ziger nebend der ſtat[1]) ab an daz Sefeld fůren lăſen hăt und die demnach fůrter gefertigt und der ſtatt damit zoll und ungelt entfůrt», 3 Mark als Buße in bar und überdies den Amtsleuten Zoll und Umgeld erstatten.

StA Zürich B II 25, 56, Ratsmanuale, Natal- und Baptistalrat. — Schnyder, QZWG II, 927.

---

1634. [1]) und [2]) Margareta Eschibachin, Gattin des Heini Dick. Nr. 1168. Vgl. WBZG 61. [3]) Gruber, Jzbb 242, nennt das Ehepaar Hans Schön, genannt Sigrist, und Elsbeth Hedinger, sowie deren Kinder, Engelhart Schön und Margret, Ehefrau des Seckelmeisters Hans Wulflin. Engelhart bezog 1518 eine päpstliche Pension. HK 5 (1925) 199.

1635. [1]) Auf dem Buechholz Uä. [2]) Nr. 1564. [3]) Klein Kaspar Heinrich besaß nach dem Gemeinde-Urbar Ägeri um 1500 den Büel am Lutisbach Uä, bezog 1518 eine päpstliche Pension und fiel 1531 zu Kappel. HK 5 (1925) 199; Henggeler, Schlachtjzt 307 f. [4]) Auch der Kirchenrodel 1469 (Nr. 1118 Anm. 114) nennt die Klameneu a. d. Lorze, nach einer zugewanderten Appenzeller Familie Klam. Iten, Geschlechter 29. Auf das gleiche Gut stiftet Margarete Heinrich HK 25 (1945) 115. [5]) Nr. 1530. [6]) Namen fehlen.

1636. [1]) Zürich. [2]) Auf die Bitte der Stadt Zug wird die Buße am 22. Dezember 1494 erlassen. Ebd. B II 25, 57.

**1637. Auszüge aus dem alten Urbar von Frauental [1462/94][1]) (Frauental)**

A. Bestimmungen betr. Hand- und Erblehen: (1) Wer vom Gotteshaus ein Handlehen empfängt, darf nichts davon verkaufen oder vertauschen. (2) Es ist verboten, aus dem Lehen Holz zu verkaufen oder zu verschenken. (3) Der Lehensmann stellt Bürgschaft für Zins, Anbau der Güter, Unterhalt der Gebäude, Zäune und Gräben, ebenso, daß er weder Dünger noch Heu oder Stroh verkaufe. Abgehende Bürgen sind durch neue zu ersetzen. (4) Das gefreite Gotteshaus[2]) ist befugt, Zinsen und Geldschulden mit geistlichem oder weltlichem Gericht einzutreiben. Zinsen sind vom Ertrag der Güter auf Martini kostenlos ins Gotteshaus zu leisten. Kosten, die aus Säumigkeit erwachsen, fallen zu Lasten des Lehensmannes. (5) Auch wer ein Erblehen vom Gotteshaus innehat, darf nichts veräußern oder ausleihen. Zwar steht dem Erbpächter das Recht zu, seine Rechtung zu verkaufen, jedoch ohne Eintrag für die Hoheitsansprüche des Gotteshauses, und einzig an einen Käufer, der diesem beliebt. Bei Handänderung muß der Verkäufer sein Lehen aufgeben und der Käufer es vom Gotteshause gegen Erstattung des Ehrschatzes empfangen.

B. Belehnung und Güterverzeichnisse:

1. Frauental verleiht das Gütchen zu Enikon[3]) an Heini Utterberg und nach dessen Tod an seine Witwe. Zins: 4 m k. Zum Lehen gehören: 1 Matte am Weingarten, in derjenigen des Heini zer A[4]) gelegen, grenzend vom Kirchweg an den See; ebendort eine Matte, genannt das Manlechen; 2 Äcker in der Eſelweide[5]), an der München[6]) Matte; 2 Matten in der Dollen, an der Brunnmatte[7]) und der Metlen; 3 Äcker an der Brunnmatte und an des Herren[8]) Weide; 3 Matten «ze der Tollen» an der Brunnmatte und an den genannten Äckern; 5 Ju Ackerboden im Lo, an der Weide des Hartmann Hegli[9]); dazu Haus, Hofstatt und Baumgarten zu Enikon gemäß Ausmarchung.

2. Heini im Wald[10]) berichtet vom Hörensagen, es hätten zwischen der Frauentaler Äbtissin Knödlin selig[11]) und Wieland selig[12]) zwei Tauschverträge auf beiderseitiges Zusehen hin stattgefunden. Wieland habe dem Gotteshause den kleinen Acker mit dem Brunnen und eine kleine Matte an der Lorze, genannt Recken Mattli, gegen die Riedmatte auf der Wüery, ein klösterliches Eigengut, abgetreten; desgleichen dürfe laut eines zweiten Wechsels, wer im Haſel[13]) Güter besitze, gegen das Gotteshaus zu weiden, letzteres seinerseits auf des Wielands Gütern.

3. Zu Wickerſtalden[14]) entrichten folgende Güter den Zehnten nach Frauental: (1) Die Äcker, genannt des Hůbers Acher, die Michel Hirſkorn innehat, nämlich 6½ Ju am Acker der Boungarter, am Gehölze gegen Maschwanden[15]) zu und am Zehntacker des Herrn von Knonau[16]); ebendort 3½ Ju im Besitze des Ueli Lang[17]); 6 Ju im Amliſperg an der Straße; (2) die Matte zu Wickerſtalden, genannt des Hubers

---

1637. [1]) Nach der Klosterüberlieferung zur Zeit der Äbtissin Verena (1462—1494, vgl. Nr. 1044) angelegte Notizen, von der deutlich erkennbaren Hand des Zuger Stadtschreibers und Ratsherrn Hans Seiler († um 1499, gegen Nr. 829 Anm. 11) niedergeschrieben. Von der Hand der Äbtissin selbst stammen kleine Einträge im Bd II, 6, 8 und 130 (Nr. 1638). [2]) Vgl. Nr. 859 [3]) Ch. Das 1413 erworbene sogenannte Zitzergut des Zürcher Spitals. Nr. 519. Es blieb bis 1867 im Besitze des Klosters. Müller, Frauental 183. [4]) Nr. 1034. Heinis Gattin war Richa Senn aus der Chemleten Ch. HK 20 (1940) 188. [5]) Eslen Ch, zwischen Bahnkörper, Wildenbach und See. Ebd. 21 (1941) 28. [6]) Unentschieden, ob die Zisterziensermönche von Kappel a. A. gemeint sind, die seit 1309 spätestens über Eigenleute zu Enikon verfügten (vgl. QW 2, Nr. 489), oder die Familie Münch. Vgl. den Münch in Friesencham (Nr. 1251); diese Münchenmatte, HK 21 (1941) 28, eine andere im obern Dorf Hbg, ebd. 12. [7]) Nr. 110; HK 20 (1940) 111; 21, 52. [8]) Wohl des Leutpriesters von Ch. [9]) Nr. 1184 und 1339. [10]) Nr. 1099. [11]) Frau Elisabeth 1423—1426. Nr. 639. [12]) Nr. 770. [13]) Ghasel a. d. Lorze. [14]) Abg. nördl. Niederwil Ch Nr. 8 und 130. [15]) ZH. [16]) Gerold I. Meyer von Knonau ZH, 1454—1518, Reichsvogt in Zürich 1486 und später, verkauft 1512 die Vogtei Knonau an Zürich. Gen. Hdb. III, 182. [17]) Nr. 765

Matte, an der Straße, der Matte des Herrn von Knonau und dem Bache, die jährlich 1 m ha für den Heuzehnten einträgt.

4. Von des Schmids Knaben hat das Gotteshaus angekauft und dem Hans Grob[18]) verliehen: Haus, Hofstatt und Baumgarten im Dorfe Maschwanden; eine Matte im Margel; Heuboden in Schoffen Matt, im Bibelos, in der Lorze; eine Bünt und ein Garten beim Bach; eine Weide beim Egelsee, genannt in der Egg, eine Weid im Obenloch; Äcker im Schopfenacher, vor der Swertze, in Grebrener, vor dem Oberdorf, auf Böß und Breit, auf der Sehalten, im Diſtelmoos, zu Holtzren, im Rietacher, in den Hoffstetten, im Wil, in Altikon, unter Stumpeneich, vor Stumpeneich, im Twären, in der Nothalten, auf der Steinbill, auf Ruggener, hinter der Lorze, am Nidren Veld und im Zil; Mattenstücke hinter Hans Metzis Haus, in Slematten, im Diergarten und in Fryen Egg; Gehölze und Anteil in der Hub, zu Wickerſtalden, im Eichholz, zu Holtz, auf Stuben und auf der Egg[19]).

5. Zu den Klostergütern zu Meriſwanden[20]), welche dem Sohne des Ueli Müller selig[21]) geliehen sind, gehören: In der ersten Zelg, der Mosacker an den Gütern des Müllers von Rütti[22]); ½ Ju gegen die Mühle zu; eine Matte, genannt «ze Platten». In der zweiten Zelg, der Uffgend Acher; ½ Ju, genannt «zů dem Obren bach»; 1 Ju, genannt Bittermos; der Mosacher; ein Ackerstück auf dem Büel. In der dritten Zelg, 1 Mattenstück, genannt der Triebel; 1 Ju, genannt Steig Breitten; ½ Ju an der Landstraße nach Mühlau; ½ Ju in Heggen; 1 Ju auf Bůchen; ½ Ju unter der Hůbmatte; ½ Ju, genannt die Hůbmatte; ½ Mannwerch an der Kilchenmatte; 1 Mattestück an des Caſpers Baumgarten; eine Hofstatt, unter der Straße nach Mühlau gelegen.

6. Zu den Gütern des Frauentaler Hofs zu Arni[23]) gehören: Haus, Hofstatt und Garten oben im Dorf; eine Hanfbünt am Kilchweg; 3 Ju Acker im Hof; 1 Ju auf dem Hündler[24]); ein Äckerlein in der Grůb am Bůchholz; das Bůchholz; 2 Ju an der Prech[25]); 1 Ju unten und 1 Ju oben an der Langen Juchart; 1 Ju am Großen Steinler; 1 Ju an der Lorze[26]); 2 Ju unten an Bernhartz Acher; 1 Ju an Bernhartz Mättli; ½ Ju hinter dem Großen Stein; 1 Ju «zů Fúrhŏltzer»; 1 Ju und ein Mattenstück am Anwander, im Zilweg; 4 Ju am Bůchholz, hinter der Glettlin Acker, genannt in der Grůb; 1½ Ju «an Kůnrútti», im Hofe zu Rütti; 2½ Ju am Uepliſbüel[27]); 1 Ju vor der Schůppos; 1 Ju an Meyers Hag[28]), 1 Ju an der Gere, zwischen Swabs Gütern, an der Landstraße; ein Ackerstück am Hoffacher; 2 Ju am Schibelacher, oberhalb Rüttimanns[29]) Schibelmatte; 2 Ju oberhalb des Zürich Weges, genannt Wiriſacher; 1 Ju am Mosacher, oberhalb der Matte, genannt Söumli; 1 Ju am Mosacher, hinter dem Bächlein; 2 Ju auf Egg[30]), ist Wüstgelände; 3 Ju in der Egg, an der Landstraß[31]); 2 Ju in der Egg, zwischen Schwabs Gütern; 1 Ju «zů den Rúttin»[32]); 1 Ju am Eriſhag, oberhalb am Kümi Mättli; 1 Ju am Alten Weg, an Schwabs Acker; 2 Ju oberhalb der Obermatte, am Fußweg; 1½ Ju am Juch; 2 Ju in der Tüllen[33]), mehrheitlich Gehölz; 2 Ju in der Tüllen, oberhalb Schwabs Acker; 2 Ju in der Tüllen, unterhalb des Grabens[34]), zur Hälfte Wüstgelände; 1 Mannwerch Heuboden in der Tüllen, am Weg; ein Mättlein hinter dem Mos, genannt Vierertoch Mättli; ein Mättlein im Mos, genannt Wettiſwiler Mättli; 1 Mannwerch in der Krieſmatte; 1 Mannwerch im

und 886. [18]) WBZG 95. — Es handelt sich nicht um den späteren Kauf von 1501, Müller, Frauental, Reg. Nr. 203. [19]) Für die genauen Anstöße und späteren Zusätze vgl. hier und für die folgenden Abschnitte das Original. [20]) Merenschwand AG. Seit 1268, vgl. Müller, Frauental, Reg. Nr. 35. [21]) Wohl Ueli Zurmüli. Nr. 1623. [22]) Unterrüti, derselben Gd., gegen Birri zu. [23]) Gd. Arni-Islisberg AG. Vgl. Nr. 461 f. und Belehnung des Großhans Glettli 1490, Nr. 1530. [24]) Spätere Hand: «Steindler». [25]) Spätere Hand: «genannt Nidermatt acher»; wieder andere Hand: «der Drietpretzſcherr». [26]) Spätere Hand: «genannt Fürholtzeren». [27]) Spätere Hand: «genannt Böumel acher». [28]) Spätere Hand: «genannt Geeracher». [29]) Spätere Hand: Felix Rüttimann. [30]) Spätere Hand: «Eggweid». [31]) Spätere Hand: Gegen Bremgarten zu. [32]) Spätere Hand: In der Zelg gegen Islisberg. [33]) Spätere Hand: «genannt Sandacher». [34]) Spätere

Mos, genannt in der Großen Matte; ein Mattestück am Anthoupt; ein Mattestück an der Bettmatt; ein Mattestück am Kümi Mättli[35]); zwei kleine Hofstätten hinten im Baumgarten; eine Hofstatt vorne im Baumgarten; eine kleine Hofstatt oben im Baumgarten, unterhalb Swabs Matte; ein Mättlein, genannt an der Fure; ½ Mannwerch, genannt Lorzen Mättli[36]); 1 Mannwerch in der Niedermatte; 1 Mannwerch in der Niedermatte, genannt in der Gefangnen Matte; 2 Mannwerch in der Geren; 1 Mannwerch in der Detdich; 1 Mannwerch in der Bechelmatt; ein kleines Gehölz im Eſchermos, in des Swabs Matte.[37])

7. Unter folgenden Bedingungen vergibt Frauental den Zehnten zu Arni als Lehen: (1) Der Zehnt besteht zu zwei Dritteln aus Kernen und zu einem Drittel aus Haber. Mit der Belehnung ist ein Ehrschatz von 30 Schill. Hlr. und ein Huhn für jedes Stück verbunden; als Zinsstück wird je ein Mütt Kernen oder ein Malter Haber gerechnet. Daraus geht ein Viertel Kernen an die Kirche in Lunkhofen[38]). (2) Der Zehntmann soll beim Empfang des Lehens oder binnen 8 Tagen Gülten und Bürgen stellen, und diese bürgen dafür, daß Ehrschatz und Hühner auf den Johannestag[39]) geleistet werden. Der Zehnt selbst ist auf Martini ins Gotteshaus zu liefern. Es soll gute Frucht sein; «was kernenſtuck iſt, das ſol kernen ſin, der ze geben unn ze nemen iſt, unn, was haber iſt, der ſol gemachet ſin mit dem pflegel und mit der wannen». Die Gülten und Bürgen haften für Ehrschatz, Hühner und Zehnten; würden die Schuldigkeiten nicht eingehalten und sie durch des Gotteshauses Boten gemahnt «ze huß, ze hoff oder under ougen, ſo ſond ſy an allen fúrzug gan gen Zug in die ſtatt und da in offennen wirtzhúſren recht gißelſchafft leiſten, nach der ſtatt ze Zug recht unn gewonheit, und nit von der leiſtung läſſen, untz das wir bezalt unn ußgericht werdent». Ein Zahlungsaufschub darf dem Gotteshause nicht zum Schaden werden. Erfüllt der Zehntmann die Bürgschaftsverpflichtung nicht, so verfällt er sowohl dem Gotteshaus als auch seinem Twingherrn je zu einer Buße von 5 Pf. Pf., Zürcher Währung. (3) Die Zehntabgabe ist von der Ernte selber zu nehmen; nur wenn dem Zehntmann «útz gebreſte oder abgieng», darf mit anderem Gute bezahlt werden. (5) Würde ein Lehensmann den Zehnten «zů eines gemeinen dorffs oder einer andren gemeinde handen» empfangen und das Gotteshaus darüber nicht aufklären, so macht er sich einer Buße von 5 Pf. Pf., Zürcher Währung, sowohl gegen das Kloster als auch seinen Gerichtsherrn schuldig. (6) «Were, das offen hagelſtein kâment, das Got allwegen wend, und ſôlicher ſchade davon kâme, das ein zechender nit verklagen môcht», soll er es im Verlaufe der nächsten Woche ins Kloster melden, dieses seine Boten zum Augenschein schicken und hernach die Ermäßigung bestimmen. Der Zehntmann soll deswegen das Lehen nicht aufkünden.

8. Äbtissin Verena[40]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Henſli Widenbach[41]) erblehenweise um 7 jährliche Viertel Kernen, Zuger Maß, und den Einbund von 8 Pfd Hlr., oder einer gleichwertigen Scheuer, die Gotteshausgüter zu Herfferſwil[42]), nämlich 2 Ju unter der Linde, 2[43]) Ju an der Kalcheren, 2[44]) Ju auf der Breitenmatte, das Erlen in Gemeinschaft mit Heini am Büel und die Haselmatte. Die[45]) Gotteshausgüter im Hofe des Heini am Stad sind gegen die Stücke des Heini am Büel selig innerhalb des Frauentaler Bodens ausgetauscht worden.

9. Einkünfte der Kusterei zu Frauental von den Gütern im Oberdorf zu Mettmenstetten[46]), insgesamt 6 jährliche Mütt, halb Korn und halb Haber.

---

Hand: «genannt Tüölacher». [35]) Spätere Hand: «genannt das Bundhägli». [36]) Geändert von späterer Hand zu «Louretzli». [37]) Folgen Zusätze des 16. und 17. Jh. im Orig. [38]) AG. Die Mutterkirche des Orts. [39]) Im Sommer, 24. Juni. [40]) Nr. 1044. [41]) Nr. 1068. [42]) Hefferswil, Gd. Mettmenstetten ZH. [43]) und [44]) Zu «3» im Orig. verbessert. [45]) Von der gleichen Hand, bald hernach beigefügt. [46]) ZH. Vgl. Nr. 1172. [47]) Aus alter, schon im 14. Jh. verbürgter Fami-

10. Hans Küchler[47]) hat den Klosterhof zu Mettmenstetten[48]) im Lehen, und zwar: Haus und Hofstatt am Brunnen und an der Straße, einen Baumgarten an der Füchlffallen; Wiesland in der Bůbnŏw, in Engelhartz Matte, auf Mettenbüel, in der Brůdermatte, im Pfaffenmos, in der Bünt am Mos, auf Platten, am Malter, im Geßler, an der Grabenmatte; eine zweite Hofstatt im Oberdorf, an Landstraße und Brunnen, einen Garten unter an der Straße und ein Wiesenstück zu Detlikon[49]). Dazu in der ersten Zelg, 1 Ju zu Ottenlo, ½ Ju zu Müfliftigen, 1 Ju oben an der Steigematte, zwei Stücke hinten am Nöggenftal und oben an der Kilchhalten, Weide und Gehölz am Pfingftbüel, ½ Ju daselbst, ein Stück am Wewadel, 2 Ju ebendort, 1½ Ju im Tal, 3 Ju am Mettenbüel, noch ein Stück dort. In der Zelg am Honberg, Stücke im Veld, am Stalden, am Giuch und an der Vad; 2 Ju zu Pfaffenmos, ½ Ju dahinter, am Affoltern Weg, 2 Ju am Zil und 1 Ju auf der Vad. In der dritten Zelg gegen Dachelfen, 2 Ju auf Platten, 1½ Ju oberhalb Lorbirboum, 1½ Ju auf Petten und 1 Ju am Matler; Stücke im Grund, daselbst ½ Ju, ½ Ju am Baumgarten, Stücke oberhalb der Nüwenmatt und an Karrers Baumgarten, 1½ Ju auf Leingrippen. In Tauschhandlungen hat Frauental erworben:
von Uolmann Stadler[50]) ein Stück im Gefler und ein zweites bei der Füchlffallen gegen die Nüwenmatte;
von Ruedi Winckelman ein Stück an Petten gegen ein anderes zum Matler;
von Bertfchi ab Albis[51]) zwei Stücke auf Platten, wovon das eine des Ueli Buchman war, gegen Boden im Mos;
von Ruedi Winckelman eine Matte in der Bůbnŏw gegen eine solche am Laft;
von Heini ab Albis einen Acker an der Vad gegen ½ Ju an Karrers Weide sowie ein Stück auf Leingrippen gegen eines auf Libifhalten;
von Bertfchi ab Albis ein Stück im Sewadel gegen eines am Grund;
von Erni Gründeller[52]) ½ Ju oberhalb Lorbirboum gegen ½ Ju an der Steigematte, eine Hofstatt im Oberdorf gegen zwei Stück hinter seinem Haus und in Horners Baumgarten, ½ Ju im Gefler gegen eine Hofstatt oben an seinem Haus und ein Stück auf Guggenbüel, ein Wegrecht von seiner Hofstatt gegen gleichviel Boden von des Klosters Hofstatt, dazu eine Güteraufrundung am Sewadel;
von Heini Stadler zwei Stücke auf Guggenbüel (daraufhin mit Gründeller vertauscht) und am Mettenbüel gegen einen Acker oberhalb der Wadmatte;
von Ruedi Heberling[53]) zwei Ackerstücke zu Ottenlo gegen ½ Mannwerch zu Krummenmos sowie ½ Mannwerch in der Bünt am Mos und einen Acker zu Ottenlos gegen ½ Mannwerch zu Krummenmos;
von Erni Gründeler wieder 2 Ackerstücke zu Ottenlo gegen einen Acker auf Libifhalten;
von den Erben des Bertfchi ab Albis ein Stück am Matler gegen eines zu Hollenweg.

11. Zu den Frauentaler Gütern zu Rifferswil[54]), die zuvor Ueli Gründeller als Lehen innegehabt und nun Konrad Weber[55]), der Tochtermann des Lendi[56]) bebaut, zählen: In der ersten Zelg, 1½ Ju auf Preitten, ½ Ju an Gerings Steg, ½ Ju an des Urners Matte, ein Acker an Bütfchis Halten, 1 Ju im Grund, ein Stück im Kleinen Emed; in der zweiten Zelg, fünf Äcker auf dem Honberg und ein Acker im Bürtal; in der dritten Zelg, der Pfaffenacker und ein Stück daran, ein Acker an der Yfneren, zwei Äcker hinter Alm, ein Stück au der Kilchegg, ½ Ju auf der Kürtzi, eine Hofstatt im Zöfenberg, ein Baumgärtchen an demjenigen der Kirche, ein Mattenstück auf der Kürtzi, ein anderes zu Bontzlis Brunnen, eines in Rüfflis Büel und am Weg in die

lie des Freiamts AG. HBLS IV, 553. [48]) ZH. Nr. 1172. [49]) Tetlikon, abg., davon der Familienname Tettlinger (Klaus von Affoltern). Ebd. [50]) Nr. 1068. [51]) Nr. 610. [52]) Nr. 1172. [53]) Nr. 570. [54]) ZH. QW 1 Nr. 837. [55]) Von Dübendorf ZH. Er hatte das Lehen seit 1488, Nr. 1468. [56]) Von Zwillikon, Gd. Affoltern a. A. ZH. Nr. 430, 1190 und 1254. [57]) ZH. Seit 1253, QW 1

Schönau, eine Matte hinter Alm, eine an der Vornecht, ein Stück in Wiſenflů und eines in Wil.

12. Zu Hedingen[57]) besitzt Frauental zwei Gütchen. Zum ersten gehören: eine Matte in Stöcken, mit Anstoß an des Widmer Preitenmatte und des Dogwiler[58]) Acker; ein Acker hinter dem Kreyenbüel; ein Acker, genannt Zinsmatte[59]), neben Besitzungen des Ruedi Hartman und des Hůbſchmid; ein Stück an der Keibenſtad, ein Acker am Hübſchen Büel; ein Acker an der Derger; ein Acker an Eggerten, am Bonstetter Weg und dem Gute des Heini Schmid; ein Acker auf dem Wißenbach; zwei Äcker auf dem Rein; ein Acker am Hofmättli; ein Stück am Naſſenweg; ein Acker hinten am Büel. Zum zweiten gehören: eine Matte in der Eichmatte; die Hofstatt, auf welcher das Haus steht; ein Acker am Hirſel; ein Acker am Bonstetter Weg, genannt am Langen Acher; ein Acker an demjenigen des Dogwiler; ein Stück an der Schurten, am Acker des Ruedi Müller; ein Acker beim Wißenbach, am Stück Sant Michels[60]); ein Acker am Tannenmos; ein Acker am Geren und eine Bünt an der des Dogwiler.

13. Das Kloster Frauental hat von Bartholome Egrich von St. Gallen käuflich an sich gebracht: einen Baumgarten im Dorfe Bencklikon[61]), grenzend an die Güter des Röiſt und des Hans Neggelli; 1 Ju Reben und einen Baumgarten dabei; 2 Ju Reben außerhalb dem Schorenbach, mit Anstoß an die Güter des Bürgermeisters Waldman[62]); 7 «kamer»[63]) Reben an den Gütern des Günther; ein Wiesenstück in Schwanden am Gute des Hartmann Meyer; 2 Ju Gehölz im Ropelmos, am Gehölz des Spitals und dem Gute des Bernhard Neggelli.

14. Am Zürichsee und der Umgebung von Zürich verfügt Frauental über folgende Zinsen: Der Hof Winckel, «ennet Zúrich ußen gelegen»[64]), gilt 7, jedes dritte Jahr 8 m k. Ein Acker zu Zürich am Sevelt[65]) zinst 5 f k; Inhaber ist der Sager. In Zürich, im Münsterhof, liegen auf dem Hause des Verwer 15 Schill. Hlr und auf den Reben des Werdmüller von Zürich, die Hans Leinbacher[66]) bebaut, 3 jährliche m k. Der Spitalmeister von Zürich zinst jährlich 1 m k von den Reben und dem Keller, genannt in der Swelly, zu Bencklikon[67]). Heini Neggeli schuldet 3 f k, 1 f Nüsse und 1 vd Wachs von seiner Haushofstatt. Rudolf Mentteller und die Kinder seines Bruders erstatten 10 f k, der Friman von Langnau[68]) 3 f k, der Merckly von Rüschlikon 3 f k und 1 Huhn von seinem Garten, Hans Herman von Rüschlikon 1 f k und der Röiſt von Rüschlikon 1 f k und 1 Huhn.

15. Verzeichnis der Frauentaler Besitzungen am Zürichsee: 3½ Ju Reben am Alten Oetenbach[69]), mit Haus und Umgelände und 3 f k; zu Wollishofen 3½ Ju, mit Haus und Umgelände, von welchem 100 Burden Dünger in die Reben und 5 Viertel Wein zu leisten sind; zu Schoren, bei Bendlikon, 4 Ju Reben und Umgelände und 2 m k; das Nüw Guot zu Bendlikon, 3 Ju Reben, mit Haus und Umgelände und 8 Pfd Hlr Zins; zu Rüschlikon 3½ Ju Reben, mit Haus und Umgelände, derzeit im Lehen des Hans Groſhans, mit 4½ m k Zins von Haus und Umgelände; zu Rüschlikon 3½ Ju Reben, mit Haus und Umgelände und 13 f k, derzeit im Lehen des Cläwi Amman.

16. Für seine Güter in Zürich und am Zürichsee erstattet Frauental jährlich dem Fraumünster 5 f k, 16 s 9 d und 3 lb Wachs, dem Großmünster 1 f k und nach Kilchberg[70]), an Kirche und Priester, 7 f k, 2 vd Wachs, 8 d und 2 f Nüsse.

---

Nr. 692; Müller, Frauental 42, 56 und 70. [58]) Toggweiler von Bonstetten ZH. HBLS VII, 16. [59]) Ismatt. [60]) Der Kirche zu Hedingen, welche St. Michael geweiht war. [61]) Bendlikon, Gd. Kilchberg ZH. Nr. 208 und 678. [62]) Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich seit 1483. Nr. 1067. [63]) Flächenmaß. [64]) Winkel, Gd. Bülach ZH. Vgl. und ergänze Nr. 151. [65]) Seefeld ZH. [66]) Am Alten Oetenbach. Nr. 1346. Dieser und einige folgende Posten wurden 1539 abgelöst. [67]) Bendlikon. [68]) ZH. Vgl. HBLS III, 307. [69]) Nr. 1346. [70]) ZH. [71]) Oberrüti AG.

17. Frauentaler Gutbestände und Lehensleute zu Rütty[71]): Es besitzen:
Hans Brügger das Bindengüetli mit Haus, Hofstatt und Baumgarten an der Straße sowie 1 Mannwerch am Gibelholz;
Peter Steiner[72]) Haus und Hofstatt mitten im Dorf, an der Straße; dazu 8 Mannwerch in der Gemeinen Matte im Mos, 3 Mannwerch in der Gibelmatte, die Waldmatte an der Meienberg Straße, ein Stück, genannt Löliſmattli, 1 Mannwerch im Eichmattli, 5 Ju am Letten, 3 Ju am Bobenlo[73]) Gehölz, 10 weitere Ju dabei, genannt Lettenweid; in der andern Zelg, 4 Ju an der Breiten und am Brunnacher, 1 Ju im Stöckibach, ein Stück im Türrenbüel Mos, 6 Ju, genannt die Uffgenden Äcker; in der dritten Zelg, 1 Ju am Hobacher, 3 Ju am Furtacher, eine kleine Hofstatt vor des Brüggers Haus, am Dorfbach, eine andere zwischen den Bächen;
Pauli Sidler[74]) Haus und Hofstatt beim Brunnen im Dorf; dazu 1½ Mannwerch in der Matte «zů dem Alten huß»; die Kilchmatte, ½ Mannwerch im Mos, zwei Stücke in den Eichstöcken, ein Stück in den Gütern des Bachman, 1 Mannwerch in dem Untern Ärmis Mos, 1 Mannwerch in der Wyermatte; in der ersten Zelg, 1 Ju am Hobacher, 1 Ju am Bachacher, ½ Ju Studen am Stöckibach; in der zweiten Zelg, 1 Ju an der Bindenmatte, 1 Ju am Vogelſang; in der dritten Zelg, 2½ Ju, genannt Mofäcker, ½ Ju am Stöckibach, 1 Ju jenseits des Stöckibachs, an den Gütern der Frauen von Eschenbach[75]);
Ruedi, der Sohn des Welti Steiner[76], Haus und Hofstatt zum Steinhüſli, am Dorfbach; dazu die Hofmatte, die Kilchmatte, 1 Mannwerch an der Wygreten, 1 Mannwerch im Mos, ein Stück in den Eichſtöcken, eine Matte in der Kalcheren, dort noch ein Stück, an des Sidlers Gütern zum Alten Hus, ein Stück jenseits des Stöckibachs, ein Stück in der Lenwis; in der ersten Zelg, 1 Ju im Fang, 1 Ju im Grund, 1 Ju mit dem Brunnen, genannt Gibelacker; in der zweiten Zelg, ½ Ju im Valcken, 1 Ju am Igler, unten an der Sinser Straße, 4 Ju an der Weide, genannt Len; in der dritten Zelg, 1 Ju, genannt Boungartacker, ½ Ju am Loacher, ein Stück im Mosacher, ½ Ju unter Guetis Rein, am Fußweg zur Winterhalten, 1 Ju in der Breiten, an der Bachtalen.

18. Zu Venchrieden[77]) eignen dem Gotteshaus folgende Güter: ein Acker in der Furthalten, genannt am Mosbach; ein Acker hinter dem Kurzen Birboum; ein Acker vor der Hunwil[78]) Halten; ein Acker im Burgacher, im Vaden; ein Acker, genannt im Marſticlin, am Hofe Hunwil[79]); eine kleine Matte im Endren Mos, gegen Rüſtiſwil[80]); das Mättchen zum Tor, unter dem Ginlen Acher; ein anderes neben der Spilmatte.

19. Der Ackerknecht von Seengen[81]) hat zwei kleine Höfe, einen größeren und einen kleineren, welche inzwischen vereinigt worden sind, von Frauental im Lehen und zinst jährlich 5 m k. Es handelt sich um 1 Ju an zwei Stücken in der Hundbünten, an des Krepſinger[82]) Acker und des Brüewiler Hofstatt; ein Stück am Zil, mit Anstoß an der von Cappel[83]) Güter; ½ Ju an der Ruoße, am Bach; ½ Ju an der von Küngſveld[84]) Acker; 2 Ju an der Hagnouw[85]), grenzend an den Acker von Cappel und den von Sant Johans[86]); 1 Ju auf Lobentzried[87]), an der von Müſter[88])

---

[72]) Nr. 1600. [73]) Babilon, Gd. Dietwil AG; im Twingrecht von 1530 Babalonwald genannt, Argovia 9, 106. [74]) Seit 1487, Nr. 1439. Vgl. dazu Nr. 1301. [75]) Der Augustinerinnen zu Eschenbach LU. [76]) Ein Bruder des Peter von 1481 (Nr .1301); somit gab es zwei Steiner Güter. [77]) Fenkrieden, Gd. Sins AG. [78]) und [79]) Das Geschlecht von Hunwil, einstmals auf der Burg, dann verbauerte Nachkommen, nennt öfters das Jzb Sins. Nr. 1598. [80]) Rüstenschwil, Gd. Auw AG. [81]) Eigen- und Amtsleute mit dem Namen Rebknecht und Ackerknecht der Herren von Hallwil AG. Heini ist schon 1466 Zeuge in Seengen AG, nach Aarg. Urk. Zum Besitz infolge Schenkung und Tausch mit den Herren vgl. Argovia 64, 282. [82]) Regimentsfähige Luzerner Familie. HBLS IV, 542. [83]) Der Zisterzienser von Kappel a. A. Vgl. Meyer, Reg. Kappel Nr. 149 f. und ZUB VIII Nr. 2837. [84]) Der Klarissen von Königsfelden AG. Heimatkunde aus dem Seetal, Seengen 1948, 46. [85]) Hagnau, Gd. Merenschwand AG. [86]) Die Johanniter besaßen

Acker; ½ Ju unter den Aſpen; in der zweiten Zelg, ein Stück hinter der Gasse, am Fußweg, 1 Ju hinten an Ramſaten, 1 Ju vor dem Juch, 1 Ju auf Rötlen; in der dritten Zelg, ½ Ju auf Dorf[89]), am Weg, ½ Ju auf Gerſtenried, am Gehey, 1 Ju zu Rütziſſtuden, 2 Ju im Hochmüſli, ½ Ju, Matte und Acker, am Weg; ½ Mannwerch an der Hagnouw, ½ Mannwerch im Mos, 1 Mannwerch im Oey.

20. Hans Ulrich von Hallwil[90]) zinst von seinem Frauentaler Lehen, das aus zwei Teilen, einem größeren und einem kleineren, gebildet worden ist, jährlich 8 m k. Es gehören dazu Haus und Hofstatt, je ein Baumgarten vor und hinter dem Hause und ein Speicher; des weiteren 1 Ju Acker an der Halten, 2 Ju an der Linlachen, an den Hofſtetten 2 Ju, die eine an den Gütern des Trüller von Aarau[91]), die andere am Bach, 1 Ju unten am Kilchbach, ½ Ju am Brüel; in der Zelg gegen Bonitſwil[92]), 3 Ju am Juch, 5 Ju zu Lochen, 1 Ju an Tächſlen, ½ Ju zu Kalcheren; in der dritten Zelg gegen Röttelſwil[93]), 2 Ju in der Wannen, 1 Ju oberhalb Breitenlo, ½ Ju zu der Mürwy, am Weg, 5 Ju unter der Oey, 1 Mannwerch an der Schneglen, 2 Mannwerch in der Riedmatte, ebendort eine Bünt, ½ Mannwerch in der Wannenmatte, 2 Mannwerch in der Spiſmatte, 1 Mannwerch in der Hofmatte und 1 Mannwerch in der Nüwen Matte.

21. Lehensbedingungen für die Frauentaler Zehnten in der Hagnouw[94]) und zu Keſtiberg[95]). Sie stimmen durchwegs mit denjenigen zu Arni[96]) überein. Wieder gilt je 1 ma ko oder 1 ma ha als ein Stück. Der Zehnt wird halb in Korn und halb in Haber nach Zugermaß entrichtet. An die Belehnung ist für jeden der beiden Zehnten ein Ehrschatz gebunden, und zwar jedesmal 10 Schill. Hlr und 2 m «vaßmÿß», d. h. 2 f Bohnen, 2 f Erbsen, 2 f Hirse und 2 f Gerste, sowie ein Huhn im Werte von 1 s pro Stück. Neu ist der Vorbehalt, daß es dem Gotteshaus freisteht, selber durch seine Amts- und Dienstleute den Zehnten an Ort und Stelle zu erheben.

22. Henſli Bächler zinst für das Frauentaler Lehen zu Sarmiſtorff[97]), das zuvor Heini Hůber innegehabt, jährlich 10 f k, nämlich von 1 Ju Acker vor dem Muri Mos, 1 Mannwerch ennet dem Berg, unterhalb des Ruedi Mos Matte am Rein, 1 Ju Acker am Großen Ribacher, 1 Ju an der Halten, am Kilchweg von Betwil[98]), 1 Mannwerch in der Grafft, einem Stück am Bach, unter des Heini Mos Acker, 1 Ju oberhalb Bůchre, 1 Ju am Uffgenden Acher, an des Hans Schmid Wolf Boumacher, 1 Mannwerch an Attelrein, ½ Ju an den Bünten, 1 Ju vor der Gasse, einem Stück oben an der Sage, 1 Ju Acker auf Leidelſmos, einem Acker oberhalb dem Fryenlo und dem Nider Gart im Dorf, auf dem die Scheuer steht.

KlA Frauental, Altes Urbar I, 167, 58, 170, 146, 75 f., 16, 59—62, 168 f., 12, 80—84, 173 f., 67 f., 87, 153, 154, 163, 64 ff., 1 (davor), 69 f., 73 f., 63; II, 8.

### 1638. Frauentaler Monstranz [Um 1494][1]) (Frauental)

Item die muſchſtrantz[2]) koſtet 170 g. Daran hett das go[tz]hus gen 5 ſilbrin becher, die hend gewogen bi 50 lotten, unn ein ze[r]brochnen kelch, der hett 33 lott, unn ein dún ſchelelin unn ein ſilbrin lôffel. Unn die Matzeingering[3]) hett gen ein becher, hett

---

das Kirchenpatronat zu Seengen seit 1302. [87]) Lobetsmoos, östl. Egliswil AG. [88]) Des Chorherrenstifts Beromünster LU. [89]) Südl. Seengen. [90]) Vgl. Nr. 1455, dazu Nr. 320 und Merz W., Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau I, 12. [91]) Ebd. [92]) Boniswil AG mit ehemaliger Tochterkirche von Seengen. HBLS II, 303. [93]) Retterswil, ein ehemaliger Steckhof, seit 1923 Gd. Seon AG. Heimatkunde a. d. Seetal 1948, 44 ff.; Mitteilung von Dr. Reinhold Bosch, Seengen. [94]) Hagnau, Gd. Merenschwand AG. [95]) Gd. Mühlau AG. [96]) Vgl. oben Abschnitt 7. [97]) Sarmenstorf AG. Vgl. Nr. 1433. [98]) Bettwil bei Fahrwangen AG.

1638. [1]) Der Eintrag stammt von der Hand der Äbtissin Verena Netstaler, † 23. April 1494 (Nr. 1629); er erwähnt ihre leibliche Schwester Regula, auch Nonne zu Frauental, die vor 1494

kan 8 lott an ſilber, das iſt als zůſamman geſchlagen unn wirt úber all 6 march. Unn hett die muſchſtrintz etwas me den 12 march. Daran hett das gůtzhuß aber gen 7 eimer win, ein eimer um 3 pfund haller unn 2 plabhart; des wir[t] die ſum 21 lb 14 pla. Aber hett das gotzhuß gen 21 g. Aber han ich erlôſt ab 17 eimer win 17 g; die hett min ſchweſter ſelig[4]) erſpart. Die ſind och daran kon. Die Lúbegerrin[5]) hett och 10 g dran. Das ander iſt och bezalt.

KlA Frauental, Altes Urbar II, 130.

**1639. Konstanzer Zug** **1495 Januar 30. Frauenfeld**

Die Landleute am See im Thurgau, welche bei der Jüdin Sara in Konstanz verschuldet sind, beklagen sich ob der Bedingungen beim eidgenössischen Landvogt, und dieser gebietet ihnen, die Zinsen nicht der Gläubigerin, sondern ihm zu erstatten. Bürgermeister und Rat der Stadt Konstanz verteidigen das Recht der Frau, und es werden verschiedene Debitoren belästigt.[1]) Leonhard Sutter von Ermatingen nimmt der Konstanzer Landgerichtsknecht Heinrich Vogler kurzerhand auf dem St. Thomasmarkt in seiner Stadt gefänglich fest, nötigt ihn zu einem neuen Eidschwur und büßt ihn mit 5 Sch. Hlr «zů turn lôſin» und 1 Gd zugunsten der Jüdin. Heinrich Türinger von Steckborn vermag ein ander Mal durch Flucht über die Rheinbrücke der Festnahme zu entgehen. Noch frühzeitig genug wird Diepold Keller von Mannenbach gewarnt, Konstanz zu meiden. Über das Benehmen der städtischen Behörden empört, brechen bewaffnete Scharen aus Uri, Unterwalden und Zug auf, willens, gegen Konstanz zu ziehen[2]); sie werden indessen in Frauenfeld von den bevollmächtigten Ratsboten, nämlich den Urnern Altammann Jakob Arnolt[3]), Landschreiber Hans Schuli[4]) und Ratsherrn Hans Diettli[5]), dem Unterwaldner Landammann Heinrich zum Büll[6]) sowie den Zugern, Ammann Werner Steiner[7]) und Ratsherrn Andres Heinrich[8]) aufgehalten und beruhigt. Obwohl sich Konstanz über das Vorgehen sehr ungehalten erzeigt, gelingt es den besagten Ratsboten unter Beihilfe des Landvogts Hans Muchaheim[9]), den beiden Parteien einen gütlichen oder rechtlichen Austrag der Angelegenheit genehm zu machen.[10]) Für den Hauptmann Werner Regler von Uri[11]), seinen Fähnrich und die Mannschaft besiegelt Melchior von Landenberg zu Nüwenburg[12]), für den Unterwaldner Hauptmann Oswald von Rotz[13]), den Fähnrich und die Truppe der Schultheiß von Frauenfeld, Heinrich Sigrist der Ältere, für die Zuger

---

starb. [2]) Vgl. Birchler, KD I, 164. [3]) Die Nonne Margareta Matzinger. Müller, Frauental 204. [4]) Die eben besagte Frau Regula Netstaler. Ebd. [5]) Die Nonne Elisabeth Lübegger. Ebd.

1639. [1]) Das thurgauische Landgericht befand sich noch immer in der Stadt Konstanz; deshalb ergab sich die Differenz zwischen der Stadt und dem eidgenössischen Landvogt im Thurgau. [2]) Der Landvogt selbst drängte die eidg. Orte zur bewaffneten Aktion. [3]) Nr. 1351. Er war zuerst Landschreiber in Altdorf, lebte 1417—1499. [4]) Johann II. Schuler, Tagbote 1496. HBLS VI, 253. [5]) Dietli, von Erstfeld, Hauptmann und Tagbote, Landvogt in Sargans und im Rheintal, 1518 und 1526 Landammann. Ebd. II, 721. [6]) Heinrich zum Büel, von Wolfenschießen NW, oft Tagbote, Landammann 1486 und 1500. Ebd. VII, 143 und 762. [7]) Nr. 1350. [8]) Nr. 1118 Anm. 104; ZK 1940, 25; Stadlin IV, 229; EA III, 1, 472 ff. [9]) Muheim von Altdorf, Landvogt 1494—1496 und 1508—1510. HBLS V, 205. [10]) Die Freischaren aus den drei Orten erzwangen einen sogenannten Anlaßbrief, worin die Stadt Konstanz versprach, den Entscheid über den Besitz des Landgerichts gewissen Männern aus Uri, Unterwalden und Zug zu überlassen oder 4000 Fl. Brandschatzung zu bezahlen. Die Reichsstadt Konstanz schloß sich darob in der Folgezeit statt den Eidgenossen dem Schwäbischen Bund an. HBLS IV, 534; Dikenmann Ulrich, Die Stellung der Stadt Konstanz in der Landgrafschaft Thurgau, Zürich 1910, 109 ff.; EA III, 1, 461 ff. — Die Klagepunkte gegen die drei Orte wegen des Zuges kamen auf der Tagsatzung zur Sprache. EA III, 1, 472 ff. [11]) Regli. HBLS V, 566. [12]) Melchior I. von Hohenlandenberg, mit seinen Brüdern Kaspar und Balthasar 1483 Burger von Zürich, alle auf Neuburg (Gd. Mammern TG), bischöflich-konstanzischer Lehenträger und Hofjünger, eifriger Söldnerführer, † 1511. HBLS IV, 586; Nr. 1554. [13]) Über die Strübi, bzw. Z'Rotz, später Leuw

Hauptmann Hans Meyenberg[14]) selbst zwei Briefe gleichen Inhalts; auch Bürgermeister und Rat von Konstanz hängen ihr Sekretsiegel dazu.[15]) Gegeben 1495 zu Frauenfeld, «uff Fryttag vor unnſer Frowen tag Liechtmeß».

BA Zug, Nr. 378. — Orig. Perg. 41(44)×53 cm. 4 o: 1) 31 mm, beschädigt; Rundschild geviert, 1 und 4 je 3 Ringe, 2 und 3 geviert (HBLS IV, 585). Spruchband: melchior ..... — 2) 30 mm; Tartsche mit Helmzier, Majuskel T. Spruchband: .... grist 14.6. — 3) 27 mm, beschädigt; im Rundschild stehender Leiter (WBZG Nr. 204). Spruchband: sigil hans mei ..... — 4) 47 mm, rot; dreitürmiges Tor, im mittlern der runde Stadtschild, von Engeln gehalten. Spruchband: secretum ciuitatis constanciensis.

**1640.** **1495 Februar 5. (Frauental)**

Frauental verleiht dem Ruedi Swab den Hof zu Bentziſwil[1]), den vormals Hans Völmy[2]) im Lehen gehabt. Zins: 9 m k im ersten und 10 m k, Zuger Maß, in den kommenden Jahren. Der Lehensmann muß beim Wegzug 300 Garben Stroh und 4 Fuder Heu, und, falls es im Herbst geschieht, die Äcker mit Korn besät zurücklassen. Bürgen: Hans Ber von Rickenbach[3]) und Henſli Müller aus der Hagnau[4]). Zeugen: Hans Völmi und Ruedi Vollenweyder, der Frauentaler Hofammann[5]). Geschehen 1495 «uff ſant Agthen tag, der heiligen jungfrŏwen».[6])

KlA Frauental, Altes Urbar II, 15.

**1641.** **1495 Februar 24. Zug**

Heini Meyenberg von Hinderburg[1]) schuldet der Frau Agnes Schererin[2]) einen jährlichen, ablösbaren Mütt Kernengeld von seinem «Múli ăcher, ſtoſt einthalb an Zingen ſtock, anderthalb an die Bachtal gegen Zingen riett, zum tritten an ein acher, was Knŏdlis», sowie von seiner Riedmatte, «genant Riettkrumenn, ſtoſt einthalb an des Zingen ſtock und an Klein Weltis riett und an Knŏdlis Grieſacherr». Auf dem Mühleacker steht schon ein Mütt Kernenzins. Termin für Zins und Ablösung: Martini. Rückkauf mit 20 Gd, Zuger Währung, den Gd zu 2 Pfd Hlr gerechnet. Übliche Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[3]), welcher siegelt. Zeugen: Heini Koler von Baar[4]) und Heini Loubacher[5]). Gegeben 1495 in Zug, «uff ſanct Mathis tag».

BA Zug, Nr. 379. — Orig. Perg. 21×30 cm. o = Nr. 1604/4.

**1642.** **1495 März 4. (Baar)**

Katharina Kegle[1]), Ehefrau des Cläwi Würſchtli von Baar[2]), vergabt für sich, Ruedi Kegel, ihren Vater, Mechtild im Tal, ihre Mutter, Anna Kegel, ihre Schwester[3]), sowie ihre Vorfahren 2 jährliche Pfd Hlr, davon 30 Schill. für eine Jahrzeit mit Vigil und vier Messen, 5 Schill. an die Frühmesse und 5 Schill. an den Bau von St. Martin. Der Zins liegt auf «Heini Bachmans[4]) huß und hoff unn matten, ſtoſt

---

genannten Landleute in Ennetmoos NW handelt Zwicky, Schweiz. Geschlechterbuch 1955, 128; über Oswald vgl. HBLS V, 723. [14]) Meienberg von Hinderburg Nh wurde 1495 Burger in Zg. Gruber, Bb 571. Er wohnte in der Altstadt und war Vater des German von Hinderburg. Fraglich, ob identisch mit dem Tagboten und Landvogt in Sargans. Aschwanden P., Landvögte 38. [15]) Zum Inhalt vgl. Schib K. in ZSG 27 (1947) 12; Stadlin IV, 229; Bericht des Zuger Chronisten Jak. Bernhard Brandenberg in ZK 1934, 26.

1640. [1]) Benzenschwil AG. [2]) Seit 1486. Nr. 1436. [3]) und [4]) Gd. Merenschwand AG. [5]) Nr. 1336. [6]) Zusatz Anfang 16. Jh.: «zů einem erblächen gelúwen».

1641. [1]) Nh. Nr. 1549. [2]) Nr. 1404. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1572. [5]) Ein solcher wird 1464 Burger in Zg. Bb 469.

1642. [1]) Kiegle. Vgl. die frühere Stiftung von 1480, Nr. 1276. [2]) Nr. 1182. [3]) Nr. 1276. [4]) Schmid von Beruf, beteiligt 1504 am Glückshafen in Zürich. Von den beiden gleichnamigen

vor an die Hergaſſen ze Bar und ouch an die Bůlgaſſen, und der ander teil ſtoſt an Uelin Schillings[5]) huß und hoff und obnan an Henſlis Sattlers[6]) mettlin»; er ist mit 20 Gd ablösbar und soll alsdann wieder gut angelegt werden. Übliche Zinsgarantien. Zeugen: Peter Kienberg von Baar[7]), Ruedi Hug und Cläwi Schmid oder Wurſchtly. A. 1495.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 14.

**1643.** **1495 März 28. (Zug)**

Vor Ammann Werner Steiner[1]), welcher in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht hält, vergabt Ueli Hagen von Oberwil, Burger in Zug[2]), auf sein Ableben hin 20 Pfd an eine Pfründe und ewige Messe zu St. Oswald; würde er den Zins nicht bei Lebzeiten selber noch auf Güter anlegen, so mögen die Zuger Magistraten die beste von seinen hinterlassenen Gülten beanspruchen. Überdies überweist er von den 2 jährlichen Pfd, die er auf dem Hause der Näſe Scherer[3]) in der Stadt besitzt, das eine an die Jahrzeit für sich und seine Vordern, abends mit gesungener Vigil und morgens mit den Messen. Der Donator behält sich vor, seine Testate abzuändern. Diese werden vom Gericht genehmigt und in die Hand des vorsitzenden Ammanns aufgegeben, welcher siegelt. Zeugen: Altammann Hans Weibel[4]), Heinrich Engelhart[5]), Hans Seiler[6]) und Bartli Stocker[7]). Geschehen 1495 «uff Sampſtag nach unſer lieben Frŏwen tag, als ir verkúnt ward».

BA Zug, Nr. 380. — Orig. Perg. 20(24)×24 cm. o beschädigt = Nr. 1604/4. — Reg.: Henggeler, Baurodel 338.

**1644.** **1495 März 30. (Zug)**

Ammann, Räte und Burger der Stadt Zug vereinbaren in Freundschaft ihre Differenzen mit der Gemeinde des Twings und Gerichts zu Hünenberg. Unter Bestätigung der beiderseitigen Briefe wird bestimmt: 1. betr. die gerichtliche Appellation. «Wer der iſt, der gen Húnnenberg an das gericht kumpt und das da bruchen und ůben wil, umb was ſachen das iſt, er ſÿe frômd oder heimſch, und dem ein urteil găt, da inn dunckt mit beſchwert ſin, ſý ſýe einhellig oder von dem vogt und vieren entſcheiden, ob urteil ſtößig geweſen wer, wer der iſt, der mag da dann appolieren und denn zug nemen fúr ein amman und răt der ſtat Zug, ăn alle widerred. Unſer, der vermelten von Húnnenberg, und únſer nachkomen, welcher ouch der iſt, der da appolieren wil, der ſol das tůn in den năchſten viertzechen tagen und dem vogt oder dem gericht das ſagen, damit man inen zů beder ſit der ſach tag erwerben und ſetzen kŏnne, und, weder teil dan vor úns, amman und răt, die ſach verlúrt, der ſol dem andren teil ſin coſten abtragen, wie ſich dann ein amman und răt des herum erkennen. Es sol ouch an dem ſelben gericht Húnnenberg nieman urteil ſprechen oder volgen, dann die in den twing gehŏren oder under und hinder unſern herren und den burgern geſeſſen ſind.» 2. Betr. das militärische Aufgebot. «Als dann unſer hŏptbrieff zů beder ſit das wiſent und zůgend, wenn wir, von Zug, mit paner oder venli in das veld zúchen, das uns die unſren von Húnnenberg zů yedem hundert mannen ein man geben untz an vierhundert, und demnach úber vierhundert nit luter und eigenlich darum wiſett, haben wir das eigenlich zů beder ſit herinn erlútrett, und iſt dem alſo: wurden wir,

---

Vertretern fiel der eine 1515 bei Marignano und bezog der andere 1518 eine päpstliche Pension. HK 5 (1925) 199; 22 (1942) 127. [5]) Bezog 1518 ebenfalls eine päpstliche Pension. HK 5 (1925) 199; 18 (1938) 182. [6]) Nr. 1451 Anm. 42. [7]) Nr. 1564 Anm. 36.

1643. [1]) Nr. 1350. [2]) Ulrich I., verwandt mit Ammann Johann Schell, nach Gruber, Jzbb 1225; seine Gattin Margret Schnider, nach Henggeler, Baurodel 20 und 338. [3]) Nr. 1404. [4]) Nr. 1102 Anm. 103. [5]) Nr. 1059. [6]) Nr. 829. [7]) Nr. 1510.

von Zug, in einicherleý wis nottúrftig und úns, amman und råtte, das bedůchte, das wir ob vierhundert mannen in das veld zugen zů rettung unſer aller libs und gůtz mit der paner oder venlin, dann ſo ſöllent wir, vilgemelten von Húnnenberg, uns ouch demnach lauſen ufflegen von unſern herren und obren der ſtat Zug, wie ſý das gůt dunckt und ſý under inen ſelbs und in andren iren vogtýen uſnemmen; des ſöllen wir den gemelten, unſern herren, wol vertruwen. Wir, die genanten von Zug, ſöllent ouch den únſern von Húnnenberg ye zů zitten herinn wol tůn, und, wie vil úns, von Húnnenberg, von unſern herren von Zug zů zitten uffgeleit wirt, ſöllent ſý úns das bý eim obervogt lauſen wúſſen; der ſol bý úns ſin, ſo wir uſnåmen. Dan ſo ſöllent wir ouch uſnåmen nach eren, des unſer herren und wir lob, nutz und er haben, alles erberlich und ungevarlich. Und wo ouch unſere herren und burger Zug von nod wegen uſzugen, allein und ån das ampt, dann ſöllent wir alle von Húnnenberg mit unſrem lib und gůt unſern herren getrúwlich hilfflich ſin in allen iren nöten, des glich wir, von Zug und alle unſre burger, den unſren von Húnnenberg ouch, alles mit gůtten trúwen, als ouch das unſre houptbrieff im hindriſten artickel luter uſwiſent und zúgend.»[1]) Es besiegeln die Stadt Zug und Heini Wiß von Hünenberg[2]) für seine Gemeinde, die kein Siegel besitzt, zwei Briefe gleichen Inhalts. Gegeben 1495 «uff Mentag nach unſer lieben Frőwen tag, als ir verkúnt wart».

BA Zug, Nr. 381. — Orig. Perg. 24(27)×43 cm. 2 o.: 1) Zug Nr. 4. — 2) 30 mm; in Tartsche Winkelmaß (WBZG Nr. 374, Abb. 86). Got.: sigilum heini wis. — Siegelabb. in Wyß, Familien-Gesch. 36, Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im BA Hünenberg, Nr. 9. — Orig. Perg. 25(28,5)×42 cm. 1 Siegelstreifen und 1 o wie zuvor. — Druck: Wyß, 197.

**1645.** **1495 April 1. (Frauental)**

Welti Däck[1]) hat vom Kloster Frauental das Lehen des Hofs zu Wannhüseren[2]) um einen Zins von 13 m k im ersten und 14 m k in späteren Jahren, dazu 100 Eier und 2 Tagwen mit dem Zug. Verkauf von Holz ist verboten. Nur die eigenen Schweine dürfen zur Zeit der Eicheln mit einem Hirten im Walde weiden. Da der Zins früher um 2 m k gekürzt worden ist, steht es im Ermessen des Klosters, bei kommenden Wasserschäden den Zins zu vermindern. Der Lehensmann muß zur Hälfte die Wälder umzäunen. Bürgen: Hans Schmidli von Lindencham, Hans Däck in der Bachtalen und Klaus Halter von Stadelmatt[3]). Geschehen «uff Donſtag[4]) nechſt nach Mitterfaſten, was der erſt tag Abrell a. D. 1495».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 19.

**1646. Stiftung Pfarrpfründe Hausen a. A.** **1495 April 2.**

Die Kirche zu Hausen bei Kappel, ennet dem Albis, in der Gerichtsherrschaft der Stadt Zürich, ist «mit dem gemúr und allem buw ganntz zů abganng komen und ouch vil zal jåren kein lútprieſter daſelbs zů Huſen perſonlich mit huſhablichem ſitz und wonung geweſen und aber jetz ... mit ganntz núwen gemúr und gebúw mit merklicher ... arbeit und coſten gebuwen und in loblich göttlich gezierd und ere gebracht» worden.[1]) Die Kirchgenossen haben vom Hl. Stuhl, «nach lut, ſag und begriffung båpſtlicher bull», die Erlaubnis erhalten, hinfür zu ewigen Zeiten einen Leutpriester zu erwählen, der bei ihnen wohne und die Seelsorge ausübe. Nun dotieren sie die

---

1644. [1]) Vgl. Nr. 555. — Dazu Gfd 70, 152; ZK 1932, 21 f.; Blumer, RG I, 327; Wyß, Familien-Gesch. 46; Steiner Adolf in HK 36 (1956) 1. [2]) Nr. 1515.

1645. [1]) Nr. 554 Anm. 25. [2]) Hbg, ebd. Anm. 27. — Den Hof erhielt Klaus Feer 1490, Nr. 1526. [3]) Hbg. Nr. 554 Anm. 14. [4]) Der 1. April 1495 war ein Mittwoch; der 2. April 1484 war ein Donnerstag.

1646. [1]) Vgl. die Neuweihe von 1492 (Nr. 1581) und die Beschwerde gegen die Mutter-

Pfründe mit 60 jährlichen, ewigen Pf. Zürcher Pf., welche ihr zufließen sollen: «(1) 20 lb uff und abe Hennſlÿ und Cůnrat der Hůbern, gebrůdere, von Túffenbach[2]), 14 mut kernen, Zúrich meß, jerlich erbzinſes, ewiger gúlt, ſo ſÿ haben uff ganntzem hof, mit hus, hofſtat, acker, wiſen, holtz, veld und aller zůgehôrd, zů Bonſtetten gelegen, den die Toggwiler von Bonſtetten[3]) als ir erblechen innhaben und bewerben; (2) 5 lb uff und abe der genanten Hůbern Ard matten, zů Túffenbach im hof gelegen, ſtoſt gen Vollenweid, an den bach, och von und ab der weid, genant im Len, ſtoſt an das hus, an bach zů Túffenbach und oben an Schnabelberger berg; (3) 4 lb von und abe Uelÿ Hůbers von Vollenweid[4]) hofe, zů Bonſtetten gelegen, und den jetz Gilg von Bonſtetten buwt; (4) 2 lb von und abe Uelÿ Hůbers hofe zů Vollenweid; (5) 4 lb uff und abe Hanns Ungengen von Eberſchwil[5]) hus und hof, ŏch allen ſinen gůtern, zů Eberſchwil gelegen; (6) 2 lb uß und abe Heinÿ Ungengen von Hengſt[6]) hus, ouch hofſtat und der maten, genant in Graben, zwúſchen Huſen und Hengſt gelegen; (7) 2 lb abe des ſelben Heini Ungengen bomgarten und krutgarten, zů Hengſt im dorff, an der gaß und des Schmids acker gelegen; (8) 4 lb von und abe Hannſen Schmids von Huſen[7]) hus, ŏch hofe und allen ſinen gůtern; (9) 3 lb von und abe Uelÿ Kåſmans von Huſen[8]) hofe, mit hus, hof und aller zůgehôrd, zů Rumedicken[9]) gelegen, ſtoſt vor an die ſtraß, ſo gen Lutzern găt; (10) 1 lb von und abe Wilhelm Lútolds ab Albis und ſiner můter bomgarten zů Huſen, genant in der Zwigern, ouch ab irem krutgarten, ouch zů Huſen bÿ dem Kenlen gelegen, ouch von und abe zweÿen betin, zů Huſen gelegen, genant im Mitelfeld; (11) 1 lb und 10 s von und abe Růdÿ Tupfen zů Huſen matten, genant in der Gründlen, und ab einem halben manwerch matten in der Eichholtz Rútÿ, ſtoſt an der von Huſen allmendt, och von und abe 5 ju acker, im Feld zů Huſen und Hengſt gelegenn, ouch uß und ab ſinem bomgårtlÿ, zů Huſen im Großen bomgarten gelegen, ſtoſt hinuff an die ſtraß, gegen dem brunnen; (12) des genanten Růdÿ Tupfen eliche wirtin pfund geltz, ſo ſÿ hat uff dem hof, genant Baregg[10]), in den gericht zů Knonow gelegen; (13) 1 lb von und abe Heinÿ in der Ow von Hengſt hus und hofſtat, unden im dorff zů Hengſt, och ab ſinem måtlÿ, vor Gſteig gelegen, ſtoſt an die landtſträß, ſo von Hengſt gen Huſen gat; (14) 1 lb und 10 s von und abe Hannſen Schmids zů Huſen weid, zwúſchen Huſen und Eberſchwil gelegen, genant Wúſchen lo; (15) 1 lb 6 s von und ab 2 ju acker im Huſer feld, 1½ ju an einandern gelegen, genant Moß acker, ſtoſt hinus an das båchlÿ; ſo lit die ½ ju am Rúf acker, under Eberſchwiler kilchweg; (16) 10 s von und abe Klein Wißen von Hengſt halb hus und hofſtat, zů Hengſt gelegen, ſtoſt hinden an bach; (17) 7 s ab einer weid, am Seberg[11]) gelegen, genant uff der Gwandlen[12]); (18) 2 lb geltz, ſo die gemelt kilch Huſen gehept hat uff Heintz Kluntzen, des metzgers, burger Zúrich[13]), metzgbank in der metzg Zúrich und anderm ſinem gůte und die widerkôiffig ſind mit 40 lb, Züricher pfening, houptgůtz, nach ſag eins brieffs, darumb beſigelt; (19) 1 lb von und abe einer maten, zů Bar gelegen, genant Lawaten[14]), ſtoſt an die lanndtſtraß, die gen Zug gat, und an den bach; (20) 15 s von und abe Uelÿ Eggers[15]) hus zů Bar im dorff, an der landtſtraß, ſo gen Horgen gat, gelegen: ſind widerkôiffig mit 15 lb, Züricher pfeningenn; (21) 3 lb, alles Züricher pfening und jerlichs zins, von den jartziten, ſo die genant kilch Huſen jerlich zů began pflichtig iſt». Kirchgenossen und Pfandbesitzer leisten Bürgschaft für die besagten Zinsen, die auf Martini fällig sind. Die bevollmächtigten Boten von

---

kirche B (Nr. 1589). [2]) Teufenbach, Gd. Hausen a. A. ZH. Nr. 1423. [3]) Nr. 1637 Anm. 58. [4]) Gd. Hausen a. A. [5]) Ebertswil, ebd. Nr. 1089. [6]) Oberheisch, ebd. Nr. 1089. [7]) Verbreitete Familie des Zürcher Freiamts, vermutlich stammverwandt mit den Syz von Knonau. Schweiz. Familienbuch I, 339; Gruber, Bb 493 und 495. [8]) Das Jzb Ch nennt ihn Kesmann von Wißenbach. HK 21 (1941) 28. [9]) Rumentikon Ch, zuvor des Hartmann Waldmann. [10]) Gd. Knonau ZH. [11]) und [12]) Südl. Vollenweid. [13]) Klunz. HBLS IV, 511. [14]) Nr. 547. [15]) Abderegg von

Hausen, Uelÿ Hůber von Vollenweid, derzeit Untervogt zu Hausen, Hans Schmid von Hausen, Wilhelm Lütold von Rätliſperg[16]) und Konrad Hůber von Tüffenbach, bitten den Junker Hans Keller, des Rats von Zürich und Obervogt im Freiamt Maschwanden[17]), um Besiegelung der Urkunde. Gegeben 1495 «am andern tag des manodtz Aberellen».

PfA Hausen a. A., I A 1. — Orig. Perg. 41,5(48,5)×59 cm. o = Nr. 1547. — Ebd. Kop. 17. Jh. in der Kirchenhistorie von Pfarrer Jacob Horner.

**1647.** **1495 April 6. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental verleihen das Haus, welches auf dem Gotteshausgut zu Maschwanden[2]) gebaut und von Kleinhans Riffion[3]) angekauft worden ist, dem letzteren, seiner Gattin und seinem Sohne, so daß es fortan ungeteilt zum übrigen Lehengut gehören soll. Es soll ihnen für das Haus ein Zins von 2 Pfd Hlr, 2 lb zu 1 g gerechnet, erstattet werden; auch sind 2 jährliche Pfd als Zins für eine ablösbare Gült von 20 Gd dem Hans Müller zu Maschwanden zu erlegen. Geschehen 1495 «uff Mendag, den 6. tag Abrellen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 5.

**1648.** **1495 April 23. Zug**

Die Brüder Hans und Werni Steinman[1]), Burger in Zug, seßhaft in der Ouw[2]), schulden 8 jährliche Mütt Kernengeld, Zuger Maß, davon 4 ewiger und 4 ablösbarer Gült, den geistlichen Frauen, der Priorin und dem Konvent am Bach zu Schwyz. Der Zins geht von der Brüder Eigengütern[3]) in der Ouw, genannt Uttingers Hof, stoßend an die Rütti, die alte Landstraße, den Mühleacker und die Güter der Herren von Kappel. Dazu setzen «zů einem råchten anbundt» Werni «den Múli acher, iſt 4 ju, iſt lidig eigen, ſtoſt an min huſmatten, anderthalb an die Lorentzen, am letſchſten an Růdÿ Trôllers[4]) Frôſchlÿ[5])», sowie Hans die Matte, «genant Murÿnen[6]), ouch in der Ouw gelegen, ſtoßet an mins ſuns matten, die darab geteilt iſt, ſtoßet ouch obnan und unden an Marx Múllers[7]) gůtter, zum letſten an die landſtraß». Vorgang: 3 ſ Kernengeld und Nachwährschaft für 11½ Gd. Zinstermin: Martini. Ebenso können auf diesen Zeitpunkt die 4 m abgelöst werden mit Jahreszins und 80 rhein. Gd oder je 1 m zu 20 Gd. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[8]), welcher siegelt. Zeugen: Ueli Jacob von Schwyz[9]) und Bartlime Kolÿ, Burger in Zug[10]). Gegeben 1495 in Zug, «uff den tag des heiligen ritters Sanctus Jôrgus».

KA Zug, Gült Nr. 175. — Orig. Perg. 27,5×47 cm. o = Nr. 1604/4. — Dors.: A. D. 1554 gezallt, uff den 29. tag Decembris, hatt der erſam, beſcheiden Caſpar Oechßli, ſeßhafft zů Zug[11]), ab dem Múli acher, ſo domalen Michell Pluntſchli der elter ingeheptt, abglôßt unnd zallt 80 Rin. g in gold gåldt, domalen 1 gold g 20 Schwitter batzen, darum dann diſer houptbrieff um ſo vil sins inhaltz minder iſt, und ouch der brieff dennocht um das überig bÿ krefften ſins inhaltz beliben ſölle. Act. ut ſupra. Andres Wiſpell[12]) ſcripſit.

---

Ebertswil. Jzb B in HK 18 (1938) 86. [16]) Ratlisberg, abg., Berghang östl. Hausen, jetzt Ober- und Mittel-Albis. QW 1 Nr. 745. [17]) Nr. 1547.

1647. [1]) Hasfurter. Nr. 1054 Anm. 2. [2]) ZH. [3]) Bruder des Großhans, Sohn des Heini. Nr. 1379.

1648. [1]) Nr. 924. [2]) Au B/Zg. [3]) Die Steinmann-Güter lagen an der Altgasse B. Nr. 491; Gruber, Jzbb 483. [4]) Nr. 790. [5]) Nr. 311. [6]) Nr. 491. [7]) Gruber, Jzbb 483 und 1196. [8]) Nr. 1350. [9]) Aus der Landammänner-Familie, heiratete die illegitime Tochter Anna des Gaudenz, Vogt von Matsch, erzherzoglicher Oberhofmeister, und der Hypolita di Simonetta, hatte viele Kinder. Hegi, Geächtete Räte, Verwandschaftstafel. [10]) Nr. 1564. [11]) Nach Gruber, Jzbb 1208, waren Kaspar und Agatha, geb. Schell, die Eltern des Andreas II. Oechsli, 1580—1605 Abt in Petershausen bei Konstanz. [12]) Landschreiber in Schwyz.

Das Kloster Frauental überläßt das Gütchen zu Affoltern[1]), das vormals Klaus Kilchoffer[2]) als Lehen innegehabt hat, dem Hans Rudolf, dem Jüngern, zu Affoltern. Zins: 11 m k, Zuger Maß. Die Lehensaufgabe darf nur im Herbst nach Bestellung der Ackersaat erfolgen. Bürgen: Hans Rudolff und Konrad Stierli, beide von Affoltern. Geschehen 1495 «uff ſant Marx abent, des heiligen ewangeliſt abent».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 16.

## 1650 Kaplanei-Stiftung Menzingen 1495 April 29.

Überzeugt vom hohen Werte des Meßopfers, begründen die Kirchgenossen von Menzingen für sich und ihre Vorfahren, im besondern Frau Margarete Amplêtten[1]), Gattin des Hartmann von Wil selig[2]), welche die Titel dazu vergabt, und ihre Familie, mit Wissen des Bischofs Thomas von Konstanz[3]) eine ewige Messe am Altar ULFrau in ihrer Pfarrkirche.[4]) Es werden Pfrundvermögen und Einkommen, Wahl und Verpflichtungen des Pfrundherrn im einzelnen umschrieben. Der neuen Pfründe sollen demnach gehören: Haus und Hofstatt zu Menzingen, im Dorf bei der Kirche gelegen, sowie 52 Pfd Hlr, Zuger Währung: «(1) uff Peter Meÿenbergs matten im Boden[5]) 7 lb geltz, Zuger werung, ſtoſt einhalb an das dorff, anderhalb an die gaſſen, die gen Edlibach gătt; (2) uff Klein Rûdis Meÿenbergs hus und huſmatten 3 lb geltz, ſtoſt an Peter Meÿenbergs Boden und an das dorff; (3) 8½ und 20 lb geltz uff Henſlis Heglis der Núwen weid, ſtoſt an das Bûchholtz[6]) und an des Stŏbs Stutz; (4) uff Henſlis Elſiners gûttern uff dem Hargart[7]) 4 lb geltz, ſtoſt an des Stŏbs Schônnenbûl[8]) und an des Stŏbs Stutz; (5) uff des Zenders Egg 18 lb geltz, ſtoſt an Heinis Heglis Egg; (6) uff Henſlis im Plack im Mittliſten Plack, der matten, 4 lb geltz minder 3 pl geltz, ſtoſt einhalb an Eberſberg, anderhalb an die Schwand[9]); (7) uff Heinis im Boden Boden[10]) 1 lb geltz, und ſtoſt an die Sil; (8) uff Heini Trincklers Schwand in der Schwand ſtăt 11 s geltz; (9) uff Hartman Elſen[11]) gût Rêggerin[12]) 3 lb geltz, ſtoſt an das Bûchholtz». Sobald die Stiftung vom bischöflichen Ordinariat bestätigt ist, wählen die Kirchgenossen, und hernach bei jeder Vakanz, mit Rat des Leutpriesters und der Stifterfamilie, einen Pfrundherrn, um ihn dem Landesbischof zu präsentieren. Der Pfrundherr soll wöchentlich 5 Messen, am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag, zu gewohnter Zeit zelebrieren und die Jahrzeit der Stifter, abends mit einer Vigil und morgens mit 2 Messen begehen. Wenn es der Leutpriester fordert, soll er ihn mit Singen und Lesen wie auch beim Spenden der Sakramente unterstützen; immerhin darf ihm nicht die ganze Seelsorge aufgebürdet werden. Es siegelt für die Kirchgenossen, die kein Petschaft besitzen, der Kirchgenosse Hans Bachman, Ammann des Einsiedler Abtes am Berg[13]). Der Stiftungsbrief wird zur Bestätigung an die Kurie in Konstanz gesandt. Gegeben 1495 «uff Mitwuchen vor Philipi und Jacobý apoſtoli».

PfA Menzingen E II d 1. — Orig. Perg. 31(37)×55 cm. 2 Siegelstreifen (der zweite wohl für das hernach angebrachte bischöfliche Siegel). Dors. (neuer): Stifftbrief der caplaney, die

---

1649. [1]) Am Albis ZH. [2]) Nr. 1062.

1650. [1]) Letter. WBZG 187. [2]) Nr. 1102 Anm. 35. [3]) Nr. 1581. [4]) Genannt kleine Pfrund und Pfarrhelferei. Vgl. dazu Iten, Tug. 87; Müller A., Kirchliche Benefizien 36. [5]) Meyenbergs Niederboden lag nahe beim Dorfe gegen Edlibach. Jzb Nh; QW II, 3, 204. Wohl z. T. identisch mit dem älteren Bruchis Boden, Nr. 6. [6]) Nr. 700 Anm. 3. [7]) Nicht der bekannte Harget beim Meienrein, sondern ein Hargarter Acher in Brettigen Mz, was auch aus den Anstößen hervorgeht. Jzb B (HK 19, 1939, 35); QW II, 2, 173. [8]) Nr. 531 Anm. 6. [9]) Im Orig. gestrichener Posten; vgl. Dors. d. [10]) Bei Finstersee Mz. [11]) Hartmann III. Elsener; Hartmann I. † bei Bellenz 1422, Hartmann II. † vor Baden 1444. Auch er blieb bei Novara 1513 tot auf der Walstatt. Henggeler, Schlachtjzt 300 und 306. [12]) Von der im Einsiedler Urbar genannten

kleine pfrund genant. Pfarrhelferei. (Mehrere alte Hände): (a) Item Hartman von Wil ſelig hedt gen 10 lb geltz an Caplanen pfrůnd, 7 lb an Peter Meÿenbergß gůtter und 3 uff Klein Růdin Meÿenbergß gůtter; darob ſind brieff gſin. Die ſind verloren; wurdintz wider funden, dz die ſelben hin und weg werindt und todt, won die gůlt ſtat hie in diſem brieff. Hiebÿ iſt gſin Ueli Gottſchalck[14]) und Heini Trinckler in Wintzwil[15]) und Hans Meÿenberg, der weibel[16]), do man zalt 1505 jar. (b) Item die 7 lb, die Peter Meigenberg heit geben, die ſtand uff Heinis Heglis uff Kneſlis Schwanden[17]) ab ſinen gůtern, unn heit amman Bachman ab Peter Meigenberg matten gelöſt unn hets geſetzt uff Knechlis Schwand. (c) Item der alt Zender hett 10 lb abgelößt, die in diſem brieff ſtand. (d) Item die 4 lb minder 3 pl, die da ſin geſtanden uff dem Mitliſten Plackin, ſind abgelöſt, unn iſt angeleitt. (e) Item aberr hat abgelößt vogt Bolſingerr[18]) 3 lb geltz, ſint uff ſinerr weÿd geſtanden, genant Regrind, iſt Hartman Elſiners gefin; die zÿnſet ÿetz Jacob Schón ab dem Rottenbach. Darum iſt ein houptbrieff um 4 g geltz; der lÿt bÿ der kilchen brieff. Deÿlt ſich nach inhalt derr kilchen urben oderr rodel. (f) Item aber hât abgelößt 8 lb geltz der erſam Hanns Bolſiger[19]); das zinſet ÿetz Uellÿ Hagnower, und iſt darum ein gültbrieff. (g) Item aber hâtt abgelößt 3 lb geltz die fromen, erſamen Caſpar und Hans Meÿenberg, gebrůder; das zÿnſet ÿetz Uelÿ Schleÿtzer ab ſÿnem huß und hofſtatt zů Edlibach; darumm iſt ein houptbrieff. — PfA Menzingen. Kop. Pap. fol. 18. Jh. — Druck: ZK 1936, 38 f.

**1651.** **1495 Mai 28. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug stiften und dotieren mit den ihnen dafür zugeflossenen Vergabungen, unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Landesbischof Thomas von Konstanz[1]), eine ewige Messe in der «núwen kilchen zů Sant Oſwald, in der Núwen ſtat Zug núw gebuwen, ein glid der pfarkilchen zů Sant Michel».[2]) Sie überweisen der neuen Pfründe Haus und Hofstatt in der Stadt, «an Bartli Grăfen[3]) hus gelegen, mit namen Růdis Scheppis[4]) hus, und darzů 30 g geltz, ye 2 lb hlr fúr 1 g gerechnet». Die einzelnen Zinsen verteilen sich, wie folgt: «(1) 15 lb geltz, Zuger werung, uff Hans Meÿenbergs von Lúdhertigen[5]) hoff, hus, hoffmatten und weiden mit aller zůgehört, ſtoſt einhalb an Henſlis Trincklers weid und an Hans Trincklers weid; (2) 18 lb geltz uff Ueli Frimans hoff in Wintzwil[6]) mit aller zůgehört; (3) 5 lb geltz uff Peter Töders[7]) matten und reben Zug, vor der ſtatt, ob dem Moß; (4) 8 lb geltz uff Peter Krentzlis gůt Kolben rútti zů Schurthannen[8]); (5) uff Růdi Landes gůt, hus und husmatten im Tal[9]) und der matten Obermúl im Tal, 7½ lb geltz; (6) 3 lb geltz uff Henſlis Elſiners matten und weid Hinderbůl[10]) mit aller zůgehört, ſtoſt an Frÿman Trincklers gůtter zů Wintzwil[11]); (7) 4 lb geltz uff Klein Hans Elſiners hoff ze Hinderbůl; (8) 10 lb geltz uff Růdis Meÿenbergs gůtter zů Hinderburg[12]), matten und weiden an Platten; (9) 9 lb geltz ſönd die Hafner ab Oelegg von dem gůt Pfingſtöw; (10) 10 s geltz uff Weltis Trincklers gůtter ze Lúdhertigen[13]); alles nach lut und ſag der höptbrieffen».[14]) Nach der bischöflichen Pfrundbestätigung werden Ammann und Rat, die Patronatsherren, und künftig bei jeder Vakanz, dafür einen Priester wählen und dem Bischof zur Amtseinsetzung präsentieren. Der Pfrundherr ist verpflichtet, wöchentlich 5 Messen zu genehmer Zeit in St. Oswald zu feiern «und darzů die ſÿbentzitt[15]) da helffen ſingen und leſen, alle tag und nach[t], und ſich daran nit ſumen», Krankheit vorbehalten. Auch soll er dem Leutpriester gehorsam

---

Reggeriweid zinste 1507 Werni Elsener in der Schwand Mz. [13]) Nr. 1102 Anm. 46. [14]) In Finstersee. Ebd. Anm. 43. [15]) Winzwilen Mz. Ebd. Anm. 26. [16]) Nr. 1084 Anm. 63. [17]) Lies: Knechtlischwand. [18]) und [19]) Nr. 694 Anm. 10. — Hans war Söldnerführer, eidg. Tagbote und 1534 Landvogt zu Locarno, kaufte sich 1533 ins Talrecht zu Ägeri ein und fiel am 19. Dezember 1562 bei Blainville in Frankreich. Aschwanden, Landvögte 91; Henggeler, Schlachtjzt 309 und 345; Lehmann, Gesch. d. Luzern. Glasmalerei, Luzern 1941, S. 60; Letter, Beiträge 325.

1651. [1]) Nr. 1581. [2]) Die St. Jakobspfründe. Vgl. Iten, Tug. 46; Nr. 1597. [3]) Nr. 1580. [4]) Nr. 936. [5]) Lüthärtigen Mz. Nr. 1084 Anm. 63. [6]) Winzwilen Mz. Nr. 1616. [7]) Nr. 1499. [8]) Schurtannen Mz. Nr. 1403. [9]) Nh. Nr. 1605. [10]) Nh. [11]) Nr. 1616. [12]) Nh. Nr. 1084 Anm. 69. [13]) Lüthärtigen Mz. Nr. 1102 Anm. 88. [14]) Der Gesamtbetrag der Gülten macht 80 Pfd Hlr oder 40 Gd aus. [15]) Das Chorgebet.

und, wenn er es fordert, in der Seelsorge behilflich sein. Der mit dem Ratssiegel bekräftigte Stiftungsbrief wird nach Konstanz weitergeleitet. Gegeben 1495 «uff Donſtag nach ſant Urbanus tag, des heiligen bapſt».

BA Zug, Nr. 382. — Orig. Perg. 30(38)×42 cm. o Zug Nr. 4. Vgl. Nr. 1661a.

**1652.** **1495 Mai 29. (Zug)**

Unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Landesbischof Thomas von Konstanz[1]) begründen Ammann und Rat der Stadt Zug zwei Meßpfründen zu St. Wolfgang[2]); «als dann uß ſundren gnaden und milter barmhertzikeit Gottes, des himelſchen vatters, wunderſampklich zů uns komen iſt und gehuſet hatt der hochwirdig heilig bŷſchoff Sanctus Wolffgangus in unſern gebietten und vogtÿe der kilchörÿ ze Chăm, uff Totten halten, yetz genempt zů Sant Wolffgang, [und] durch ſine wunder und zeichen, von gnad des aller Obriſten an denen enden beſchechen, miltikeitt und senftmůttikeit in die hertzen der menſchen gefůrt, von gnaden an im erfunden, und inen gegen Gott erworben hatt, in măß, das us ſölicher handreichung frommer lútten und irs heiligen almoſens, ſo ſÿ an ſolichen buw geben haben, ein loblich capell in ſiner er geſtift, gewicht, uffgericht und noch witter begabet iſt, mit zinſen und zechenden, dardurch wir geneigt ſÿen, den dienſt Gottes und die ere der junckfröwen Marie, Sant Wolffgan[g]s und allen in Got geheilgoten zů lob und ere, úns ſelbs, unſern vordern und allen glöibigen ſelen und in ſunders allen denen, die hilff, ſtúr, ir handreichung und heilig almoſen daran geben haben, zů troſt, hilff und ewiger růwe».[3]) Die beiden Pfründen werden mit Haus, Hofstatt und Baumgarten sowie eine jede mit 30 jährlichen Gd ausgestattet, je 2 Pfd Hlr für 1 Gd gerechnet. An Gülten sind vorhanden: «(1) 5 g und 1 ort Riniſcher an gold uff vogt Engelhartz[4]) matten ze Frŏwenſtein; (2) 2 g uff vogt Engelhartz Riedmatten ußerhalb der Lorentz[5]); (3) 1 g uff dem gůt Großen acher bÿ Barr; (4) 2 m k uff Hans Suters hoff in der Chămŏw[6]), der Heinis Suters was; (5) 2 m k zů Matt[7]), [uff] den gůttern, die Heinis Suters waren; (6) 1 lb geltz uff Heinis Twerenboltz[8]) gůtter; alles jårlicher gúlt, nach lut und ſag der hŏptbrieffen, ſo man darum umm yedes ſtuck hăt. (7) Uff die gúlt ſol nu fúrhin alle jar Sant Wolfgan[g]s pfleger, [der] ye zů zitten iſt, alweg uff ſant Martis tag von den drÿen zechenden Sant Wolfgan[g]s, ſo er hatt zů Woliſen[9]) und ze Bickwil[10]) und ze Cham, die prieſter uſrichten, damit ir yedrem die 30 g erberlich bezalt werden». Das Recht, die beiden Priester zu wählen und in Konstanz zur Investitur zu präsentieren, steht Ammann und Rat in Zug zu. Die Pfrundherren sollen ein jeder wöchentlich fünf Messen in St. Wolfgang zelebrieren und überdies, falls sie nicht durch Krankheit behindert sind, am Samstag und Sonntag, an den Vorabenden der Marien- und Apostelfeste, an der Vigil und am Feste Allerheiligen die Vesper gemeinsam in der Kapelle rezitieren oder singen, auch an den besagten Tagen, beson-

---

1652. [1]) Nr. 1581. [2]) Hbg. Nr. 1183, 1193, 1256 und 1292. [3]) Vgl. Rohner F., Das Kirchlein St. Wolfgang im Zugerland (Sins AG 1951) 8 f. — Es dürfte sich hier wohl eher um eine erst mit dem Aufkommen der neuen Kultstätte sich bildende, für das Spätmittelalter typische Lokallegende handeln. [4]) Nr. 1059. [5]) Lorze. [6]) Chamau Hbg. Nr. 566. [7]) Matten Hbg. [8]) Nr. 1135. [9]) und [10]) Wolsen und Bickwil, Gd. Obfelden ZH, waren bis 1847 in die Pfarrkirche St. Leodegar in Ottenbach verpflichtet. Dahin gehörte wohl einst der Zehnt der beiden Orte, derjenige von Ottenbach selbst aber vor 1277 dem Stifte St. Leodegar in Luzern. Nun besaß die Patronatsherrin, die Stadt Zug, zuhanden von St. Wolfgang den Hauptteil zu Wolsen, dreiviertel zu Bickwil, während dem Luzerner Stifte nur mehr ein kleiner Anteil zustand. Das führte zum Streit zwischen den drei Örtlichkeiten, der am 10. März 1580 im Pfarrhaus zu Ottenbach vorderhand beigelegt, in der Folge jedoch bis 1774 weitergeführt wurde. Da die Stadt Zürich noch 1451 den Wolser Zehnten von Reichs wegen dem Hans Arnold Segesser verlieh (Nr. 940), muß ihn die Stadt Zug erst später erworben haben. Aus dem Urbar von St. Wolfgang geht hervor, daß für den Zehnten in Wolsen 172, für jenen zu Bickwil 165 Gd erlegt wurden.

ders aber an den Samstagen und Vorabenden der Liebfrauentage das Salve Regina singen. Der Stiftungsbrief wird mit dem Ratssiegel bekräftigt und zur Bestätigung an die Kurie in Konstanz gesandt.[11]) Gegeben 1495 «uff Frýtag nach ſant Urbanus tag, des heiligen bapſt».

BA Zug, Nr. 384. — Orig. Perg. 31(37,5)×42 cm. o Zug Nr. 4. Vgl. Nr. 1661b. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 320 f.

**1653.** **[Vor 1495 Juni 13.][1]) (Zug)**

Konrad Lüthart von Merenschwand[2]) und Heini Müller von Cham[3]), die ob eines St. Andreas[4]) zugehörigen Zinses von 1 f Kernengeld uneinig sind, werden vom Zuger Rate nach Merenschwand gewiesen. Lüthart soll sein Bestes tun, damit der Zins St. Andreas erhalten bleibt; ansonst muß die Streitsache in einem Prozeß vor dem Richter in Zug bereinigt werden.

BA Zug B 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 14r.

**1654.** **1495 Juni 13. (Zug)**

Vor dem Rat in Zug verlangt Frau Anna Moſin[1]) von ihrem Ehemann Hans Zigerli[2]), ihr mit Rücksicht auf ihr väterliches und mütterliches Erbe 100 Pfd zu verschreiben. Die Mißhelligkeit wird dadurch behoben, daß ihr der Gatte 40 Pfd auf den Hof am Berg, den Heini Müller und Rinderli innehaben, vorgängig seinen eigenen 8 Pfd anlegt. Im übrigen soll die Frau, wenn sie den Gatten überlebt, von der Hinterlassenschaft vorweg noch 200 Pfd erhalten; stirbt sie jedoch vor ihm, so ist ihr Erbe mit den 40 Pfd voll ausgerichtet. Die Regelung soll die beiderseitigen Eherechte nicht beeinträchtigen, «und ſönd alſo frúntlich mit einandren hus han und er ir hunger und froſt bůßen und damit vollen gewalt han, die zins inzůziechen, und das hŏptgůt nit vertůn ăne ir wúſſen und willen, des glich yeder teil ſines gůtz gewaltig ſin in allen zimlichen dingen». Dat. 1495 «uff Sampſtag nach Medardÿ».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 14r.

**1655.** **1495 Juli 4. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren Bischof Thomas von Konstanz[1]) für die wegen Resignation des Kaplans Johannes Jeger[2]) vakante Pfründe in der Maria geweihten und in ihrem Kreis gelegenen Filialkirche zu Meierskappel[3]) den Priester Rudolf Schillig[4]) und bitten um die Einsetzung ins Amt. Sie siegeln. Dat. in Zug a. D. 1495°, 4a die mens. Julÿ.

BA Zug, Nr. 386. — Orig. Perg. 11(14,5)×27,5 cm. o Zug Nr. 4.

**1656.** **1495 Juli 8. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren Bischof Thomas von Konstanz[1]) für die neulich geweihte Kapelle St. Wolfgang, wo ihnen das Patronat zukommt,

---

[11]) Zum Inhalt vgl. Kuhn, St. Wolfgang 68, 101, 167 und 208; Müller A., Kirchliche Benefizien 49; Gfd 40, 40; Iten, Tug. 115.

1653. [1]) Einfügung ins Protokoll und Hand des Schreibers weisen in die Zeit zwischen 28. September 1493 und 13. Juni 1495. [2]) AG. Vgl. Nr. 1126. [3]) Mehrere gleichen Namens im Jzb Ch a. a. O. HK 20 (1940) 171; Nr. 566. [4]) Ch. Nr. 1215.

1654. [1]) und [2]) Nr. 1084 Anm. 52.

1655. [1]) Nr. 1581. [2]) Nr. 1521. [3]) LU. Nr. 1215. [4]) Nr. 1283; Iten, Tug. 351.

1656. [1]) Nr. 1581. [2]) Nr. 1183 und 1215; Kuhn, St. Wolfgang 68. [3]) Iten, Tug. 473.

obwohl sie eine Filiale der Pfarrkirche von Cham ist[2]), den Priester Rudolf Aſper[3]). Bitte um die Investitur. Sie siegeln. Dat. in Zug a. D. 1495°, 8ª di mens. Julij.

BA Zug, Nr. 387. — Orig. Perg. 10,5(14)×29, cm. o Zug Nr. 4. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 229.

**1657.** **1495 Juli 14. (Zug).**

Ammann Werner Steiner von Zug[1]) bestätigt Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich das Schreiben «von wågen der loufenden knåchten us dem Turgôw», das er vor Stadt- und Amtrat verlesen ließ; «was nu die in der ſach witer wårdent handlen, mag ich nit wúſſen». Inzwischen habe ihn der Zürcher Untertan Tüffenbach von Dalwil[2]) in Gegenwart des Zürcher Knechts Jörg Günthart angerufen; die in Zürich gegen ihn vorgebrachte Klage tue dem Manne sehr leid. Bitte an die Magistraten, «von imm das beſer zů glouben». Dat. 1495 «Zinſtag vor ſant Margrettenn tag».

StA Zürich A 259 1. — Orig. Pap. (ohne WZ) 28,5×20 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Bürgermeister und Rat Zürich.

**1658.** **1495 August 14. (Altdorf)**

Landammann und Rat von Uri, die von den vier Orten gemahnt worden sind[1]), erkundigen sich bei Ammann und Rat der Stadt Zug, ob ihnen ein Gleiches geschehen, und laden zu einem Tage nach Brunnen, «uff merernn unnſer lieben Frowen tag[2]) ze nacht an der herbrig ze ſind». Dat. 1495 «uff unnſer lieben Frowen abett».

KA Zug. — Orig. Pap. 20,5×30 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Ammann und Rat der Stadt Zug.

**1659.** **1495 August 27. (Zug)**

Ammann Werner Steiner[1]), Hans Bachmann von Finstersee[2]), Ruedi Trinckler von Edlibach[3]) und Hans Meyenberg von Baar, alle des Rats und als Schiedsleute bestellt, bereinigen den Streit zwischen den Burgern von Zug und den Talleuten von Ägeri betr. Grenze und Zaun in der Frutt am Roßberg[4]). «So ſol die march und der hagg anfachen an der großen flů unnden an dem Roßberg unnd ſol die richtÿ hinab gan an denn margſtein, der mit dem krútz bezeichnett iſt, unnd von dem margſtein die richtj an die lågerflů zůnåchſt darbÿ, unnd von der lågerflů die richtÿ inn den bach unnd dem bach nach nider untz an den hagg, enthalb dem bach». Die Schiedsleute erstellen die erste Umzäunung, die hernach von beiden Parteien unterhalten werden muß. Es werden zwei Briefe gleichen Inhalts ausgestellt und vom Zuger Ammann besiegelt. Gegeben 1495 «uff Donſtag nach ſantt Bernhartz, des helligen bichters tag».

BA Zug, Nr. 388. — Orig. Perg. 23(26)×35 cm. — o = Nr. 1604/4. — Ebd. Nr. 389. — Orig. Perg. 22,5(25,5)×35 cm, mit gleichem o.

**1660. Strafe für Friedbrüche** **1495 November 26. (Zug)**

A. D. 1495 jar, uff den tag ſancte Cuonrade ... (1) Fúrer[1]) ſindt wir úberein kommen: wer der iſt, der den friden bricht wúſſenklichen mit den werchen und das

1657. [1]) Nr. 1350. [2]) Thalwil ZH.

1658. [1]) «uff nåcht ſpatt», d. h. am 13. August. — Nach EA III, 1, 490 (Nr. 515 b) erließen Luzern, Schwyz, Unterwalden und Zug schon Ende Juli eine Abmahnung an Uri und andere eidg. Knechte, die gegen den Herzog von Mailand im Felde lagen; in gleichem Sinne auch an den letzteren. [2]) 15. August.

1659. [1]) Nr. 1350. [2]) Mz. Nr. 1102 Anm. 46. [3]) Mz. Nr. 1084 Anm. 78. [4]) Nr. 1559.

1660. [1]) Fortsetzung zu Nr. 758. [2]) Gleichzeitig oder wenig später.

kúntlichen wirt, den ſol man richten mit dem ſchwert ân gnadt. Iſt aber ſachen, das er ſtirbt, ſo ſol man in richten mit dem radt als ein morder. Und ſol ein jetlicher, der das ſicht, das einem amman leiden by dem eyd, ſo er im tann hat. (2) Wir ſindt ouch uff den ſelben tag úberein kommen: wer der iſt, der den andern lempt, houwt oder ſticht und des ſelben fründt komann, den der ſchadt beſchåchen iſt, und mine herren, ein amman und rätt, anrůffent, der ſelb, ſo ſöllicher ſchaden tan hät, ſol ein troſtung geben umb den ſchaden, ſo er ſinem widerſächer tan hät, das mine heren, ein amman und rätt, dunckt billichen und recht ſyg. Wo aber einer ſöliche troſtung nit hat, ſo ſol man in einem amman oder ſinem ſtatthalter bringen; der ſol in verſorgen unz an mine heren ſtatt und amptz rätt, ân gevert. (3) Item[2]) aber hed man uffgenomen: wer mit dem andren ſtößig wurde ald uneis wurde, und einer frid welt uffnen und im die hand darbutte under ougen, der ſol frid gen und nit verſegen; als dick er im verſeitte, als dick iſt er komen umb 10 lb. Were aber ſach, das er ald ander darúber in húwe und großen ſchaden davon kåme úber das, das frid von im ervordret were, das ſol ſtan an einem amman und råt der ſtat und ampt Zug, wye man in ſtraffe, es ſye an lib oder an gůt oder wye ſy důchte.

Zeitschrift f. Schweiz. Recht II (Basel 1853) S. 25 f. Verwiesen auf eine nicht mehr vorhandene Perg. Handschrift. 16 Bl. — Textwiedergabe von Ständerat J. J. Blumer (Glarus) und Kantonsrichter K. A. Landwing (Zug).

**1661.** **1496 Februar 1. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Thomas von Konstanz[1]) bestätigt die von Ammann und Rat der Stadt Zug getätigten Stiftungen, nämlich
a. die Pfründe zu St. Oswald[2]), welche Kirche vor kurzem in der Neuen Stadt Zug und der Pfarrei St. Michael erbaut worden ist, und
b. die beiden Kaplaneien zu St. Wolfgang[3]), innerhalb der Vogtei und Pfarrei Cham gelegen.

Dat. Conſtancie a. D. 1496°, die 1ª mens. February, ind. 14ª.

a. BA Zug, Nr. 383. — Orig. Perg. 17,5(22)×28,5 cm. Siegelstreifen; zusammengesiegelt mit Nr. 1651. Auf der Textseite unten: Nomine Johannis Smotzer Johannes Nâgelin ſcripſit. — b. BA Zug, Nr. 385. — Orig. Perg. 18,5(23)×28,5 cm. Rotes ○ beschädigt ca. 65/42 mm; zusammengesiegelt mit Nr. 1652. Unter der Siegelfigur (Bischof?) Konstanzerschild, belegt mit Rundschildchen; dreiblättriger Zweig. Got.: ... thomae dei et aplice sedis gra .... — Auf der Textseite: Nomine Johannis Smotzer Johannes Nâgelin ſcripſit. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 231.

**1662.** **1496 Februar 3. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Thomas von Konstanz[1]) beauftragt den Dekan des Kapitels Bremgarten, den von Ammann und Rat der Stadt Zug vorgeschlagenen Priester Rudolf Schillig[2]) auf die infolge Verzichts des Kaplans Johannes Jeger[3]) freie Pfründe in der Marien-Filialkirche zu Meierskappel[4]) nach Entgegennahme des Amtseides einzusetzen. Dat. Conſtancie a. D. 1496°, die 3ª mens. Februarii, ind. 14ª.

BA Zug, Nr. 390. — Orig. Perg. 14(17,5)×21,5 cm. Rotes ○ beschädigt = Nr. 1661 b. — Auf der Textseite unten: Nomine Johannis Smotzer Johannes Nâgelin ſcripſit.

**1663.** **1496 Februar 4. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Hof zu Wolosen[2]), den Henſli Schnider[3]) im Lehen hatte, dem Klaus Meyer von Lunnern[4]). Zinsen:

---

1661. [1]) Nr. 1581. [2]) Nr. 1651. [3]) Nr. 1652.
1662. [1]) Nr. 1581. [2]) Nr. 1655. [3]) Nr. 1521. [4]) LU.
1663. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. [3]) Seit 1479. Nr. 1239. [4]) Gd.

2 m k an die Kirche zu Ottenbach[5]), 3 lb 5 s hlr an die Stadt Zürich, 7 f ha und ½ f k an eine Jahrzeit zu Affoltern[6]) sowie 9½ m k, Zuger Maß, ins Gotteshaus Frauental. Hagel- und Unwetterschäden berechtigen nicht ohne weiteres zu einer Zinsreduktion, Bei der Übernahme ist der Hof mit Korn besät gewesen; darum gehören von der Ernte dem neuen Lehensmann 2 Garben, dem früheren 1. Der erstere muß im Frühjahr die Habersaat auf eigene Kosten vornehmen und bei künftigem Wegzug 4 Fuder Heu und 400 Garben Stroh auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: der kleine Dober von Wolisen[7]) und Ruedi Steiner von Tußen[8]). Geschehen 1496 «uff Donstag nach únser lieben Frŏwen tag zer Liechtmÿß».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 21.

**1664.** **1496 Februar 12.**

Der Priester Georius Kern[1]), welcher von Ammann und Rat der Stadt Zug mit einer Kaplaneipfründe zu St. Wolfgang in der Kirchhöre Cham bedacht worden ist, gelobt, die Vorschriften des Stiftungsbriefes[2]) getreulich zu befolgen, «erberlich und priesterlich» zu leben, die Zinsen nach Zuger Recht einzuziehen und die Pfründe nicht zu vertauschen. Es siegelt Hans Seiler, des Rats und derzeit Pfleger zu St. Wolfgang[3]). Gegeben 1496 «uff Frÿtag nach sant Agten tag».

BA Zug, Nr. 391. — Orig. Perg. 19(22,5)×29 cm. o beschädigt = Nr. 1260/4. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 232.

**1665.** **1496 März 3. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental erneuern dem jungen Hans Rudolff die Belehnung des Hofs zu Affoltern[2]). Geschehen 1496 «uff dem nechsten Donstag nach sant Mathÿas tag, des helgen zwelffbotten».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 30.

**1666.** **1496 März 3. (Zug)**

Statthalter und Rat von Zug vidimieren auf die Bitte des Herrn Johans Herter, Kirchherrn zu St. Verena in Risch und Altdekan des Luzerner Kapitels[1]), eine Kopie des gut erhaltenen, mit den Siegeln des genannten Pfarrherrn und des Herrn Kaspar von Hertenstein selig[2]) bekräftigten Stiftungsbriefs der Kaplaneipfründe zu Risch[3]). Es wird das Zuger Ratssiegel angebracht. Gegeben 1496 «uff Donstag nach sant Mathis tag, des heiligen apostels».

GA Risch, Nr. 11. — Orig. Perg. 50×58,5 cm. o Zug Nr. 4. — StA Luzern 723/14835. — Späte Kop. Pap. fol.

**1667.** **1496 April 4. Zug**

Peter Sutter von Tann[1]) schuldet der Frau Verena Meyenbergin, Hausfrau des Zuger Burgers Ruedi Scheppi[2]), 6 ablösbare jährliche Pf. Pf. von Haus und Hofstatt, Matten und Weiden, Holz und Feld samt Zugehörden, «und stost der selb hoff an

---

Obfelden. [5]) und [6]) a. A. ZH. [7]) Wolsen. Nr. 1239. [8]) Toussen, Gd. Obfelden. Ebd.

1664. [1]) Georg Kern. Iten, Tug. 509. [2]) Vgl. Nr. 1652. [3]) Nr. 829.

1665. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) Am Albis ZH. Vgl. Nr. 1649 (Bedingungen und Zeugen gleich).

1666. [1]) Nr. 1110. [2]) Nr. 1057. [3]) Vom 27. April 1471, Nr. 1138; die bischöfliche Bestätigung, Nr. 1139. Vgl. dazu Nr. 1128; Gfd 80, 27.

1667. [1]) Inhaber des Kappeler Erblehenhofs Tann, Deinikon B. Müller A., Hof- und Familien-Chronik der Steiner auf Deubühl, Baar 1940, 9; WBZG 332. [2]) Nr. 936. [3]) Früeberg B.

einer ſitten an den Schönnenbûl, anderthalb unden an das Flû moß[3]), und ſtät vor nút daruff dann 3 ma gůtz und 1½ m k geltz und ½ m k und 6 g geltz und 1½ f k und 6 pl geltz, jårlicher gúlt». Rückkaufsumme: 120 Pf. Pf., Zuger Währung. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Zeugen: Hans Pluntſchÿ, Burger in Zug[5]), und Hans Engliſpach von Flüe. Gegeben 1496 in Zug, «uff den tag ſanctus Ambroſius, des heiligen lerers».

BA Zug, Nr. 392. — Orig. Perg. 27×29 cm. Siegelstreifen.

**1668.** **1496 April 11. (Zug)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Hof zu Mettmenstetten[2]), den zuvor Hans Horner[3]) im Lehen gehabt, dem Konrad Siber. Zins: 7½ m k, 2 m ko und 3 m ha. Der Haberzins wird für das erste Jahr erlassen. Bürgen: Hans Graff von Ůerzlikon und seine Gattin Elisabeth Trüberin. Geschehen 1496 «uff Mendag nechſt nach uſgender Oſterwuchen».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 24.

**1669.** **[1487/96][1]) Mai 1. (Baar)**

Für die auf den Aposteltag Philipp und Jakob[2]) einfallende Jahrzeit des Heinrich Hiltbrand[3]) haben Johann Hurnibolt, Pfister und Burger in Zürich, und seine Ehefrau Adelheid 7 jährliche Sch. Pf. verordnet, wovon 2 dem Leutpriester und 5 dem ewigen Licht in der Kirche zu Baar gehören. Auf den gleichen Tag ergehen 7 Sch. Pf. an die Kirche St. Peter in Zürich. Die Gült ist zu leisten «von der Predigeren[4]) huß, gelegen in der Kleinen ſtat zů Zurich, bÿ Sant Petters kilchen, zwůſchend Berchtolds huß und Růd[i] Willemars», und die Vergabung geschah mit Bewilligung der Äbtissin Elisabeth am Fraumünster[5]), der Lehensfrau des besagten Hauses; der Lehenbrief liegt in der Kapelle des Fraumünsters.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 28. — Vgl. HK 18 (1938) 111.

**1670.** **1496 Juni 1. Zug**

Hans Kröil von Baar[1]), der wegen einer Missetat ins Zuger Gefängnis gekommen ist, wird auf die Bitte der Priesterschaft und seiner Ehefrau zur Ehre Gottes und Mariens sowie mit Rücksicht auf seine Kinder aus der Haft entlassen; er schwört eine Urfehde und verspricht mit seinem Eide, sich an niemand zu rächen. Würde er jedoch «ſo ſchwach oder liecht», den Schwur zu brechen, dann soll er als ehrloser Mann gerichtet werden. Auf sein Verwenden siegelt Hans Weibel, Altammann von Zug[2]). Gegeben 1496 in Zug, «uff Mitwuchen nach ſanctus Urbanus».

KA Zug, Nr. 34. — Orig. Perg. 20×34 cm, durch Feuchtigkeit beschädigt. Siegelstreifen.

---

[4]) Nr. 1350. [5]) WBZG 30. — Henggeler, Baurodel 29, nennt auch den alten Blunschi am Berg. Die Matte des Hans lag nach Gruber (Jzbb) im Frösch und in der Au B.

1668. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) ZH. Vgl. Nr. 1637, Abschnitt 10. [3]) Nr. 1236.

1669. [1]) Aus der Zeit der Äbtissin Elisabeth von Weißenburg-Krenkingen i. Klettgau, Äbtissin am Fraumünster 1487—1496 († 31. Januar). [2]) 1. Mai. [3]) Hildebrand. WBZG 119. [4]) D. h. der Dominikaner. [5]) s. Anm. 1.

1670. [1]) Kreuel. Nr. 1060; WBZG 170. — Die Müllerfamilie aus der zürcherischen Nachbarschaft tritt Ende des 15. Jh. in B auf. Vgl. Müller, Korporation Baar 215. [2]) Nr. 1102 Anm. 103.

**1671.** **1496 Juni 28. (Zürich)**

Äbtissin Katharina vom Fraumünster in Zürich[1]) erneuert die Verleihung des Zolls und des Zolleramts an die Stadt Zürich auf weitere 10 Jahre. Besondere Bestimmung für Ägeri[2]): «Und als die von Egre bißher zolles fry geweſen ſind und uns dafúr jerlich 30 rotten geben hond und nun die obgenanten von Zúrich und ſy mit einandern gůtlich verkomen ſind, das die von Egre den zoll geben und darumb die von Zúrich, die wile ſy den zoll hand, uns fúr die rotten von ir geben ſőllent jerlichen zwey pfund der obgenanten werung[3]), das es daby beliben ſol». Geschehen 1496 «uff ſanntt Petter und ſanntt Pauls ăbent».

StA Zürich, C I, Urk. Stadt und Land Nr. 198. — Orig. Perg. 28,5(34,5)×55 cm. ○ 65/45 mm; St. Felix und Regula, darüber Hirsch mit Kreuz im Geviert, darunter Rundschildchen mit Wappen: Steigender Löwe, der eine gestielte Halbarte hält (HBLS VII, 664). Umschrift unleserlich. — Dabei Gegenbrief der Stadt, Nr. 199. — Druck: Schnyder, QZWG II, 957.

**1672.** **1496 Juli 12.**

Daniel, Bischof von Bellinas und Weihbischof der Konstanzer Kirche[1]), weiht am 12. Juli 1496 in der Stadt Zug die neu gegründete Kapelle St. Nikolaus[2]) wie auch den Altar und ruft dabei die hl. Nikolaus, German Martyrer, Leonhard Bekenner, Pelagius Martyrer, Agatha Jungfrau sowie die Blutzeugen Sebastian, Apollinaris, Kosmas und Damian an. Er setzt den feierlichen Jahrestag auf den ersten Sonntag nach St. Verena[3]) fest und verspricht den Gläubigen, die nach reuiger Beicht am Weihegedächtnis und den Festtagen der Schutzheiligen die Stätte zum Gebete aufsuchen und für Bau, Zierde und Unterhalt eine Gabe spenden, auf ewig einen Ablaß von 40 Tagen für die Kirchenbußen. Er siegelt. Dat. et act. anno et die prenotatis, ind. 14[a].

PfA Zug, Nikolaus-Kapelle. — Orig. Perg. 14(18,5)×29 cm. Rotes ○ stark beschädigt 80/45 mm. Got.: s. danielis episcopi .... bellinensis ordinis minor ....

**1673.** **1496 Juli 25. Zug**

Ueli Rättich, Burger von Zug[1]), schuldet dem Hans Graff, Burger in Zug[2]), 8 jährliche, ablösbare Pf. Pf. und setzt den Zins auf «Penttelÿ Meÿenbergs hoff am Berg, genantt z Brămen und z Leingrůben[3]), ſtoſt einthalb an Schőnnenbůl, anderthalb an Fúrſchwandt, zum tritten und letſchſten an Henflÿ Schőnnen[4]) weÿtt, genant der Gubel». Vorgang: 52 Pfd Jahreszins. Rückkauf mit 160 Pfd, Zuger Währung, gesamthaft oder in zwei Teilen zu 5 und 3 Pfd. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Zeugen: Hensli Keiser von Oberwil[6]) und Ruedi Letter von Baar[7]). Gegeben 1496 in Zug, «uff ſanct Jacobs tag».

KA Zug, Gült Nr. 176. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18×39 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Textseite: Neue Währung Fr. 111.—. Pfandentlassung von Waldparzellen vom 6. Dezember 1905. Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal. Kanzelliert den 1. Juni 1907. — Reg.: Stadlin, HR 29.

---

1671. [1]) Katharina von Zimmern (Herrenzimmern), bei Rottweil Wtbg, letzte Fürstäbtissin 1496—1524. [2]) Vgl. Nr. 1425. [3]) D. h. Zürichs.

1672. [1]) Nr. 1193. [2]) Die 1883 niedergelegte Kapelle beim Schützenhaus Zg. Henggeler, Patrozinien 27; Birchler, KD II, 348. — Nach Schnyder, QZWG II, erhielt diese Kapelle oder jene in Oberwil (Nr. 1108) im Jahre 1498 eine Glocke von Füßli in Zürich im Gewicht von 1 Zentner. Den hl. Nikolaus führte die alte Nachbarschaft am Stad Zg, in deren Bereich die Kapelle lag, in ihrem Banner. HK 16 (1936) 117. — Am 10. Juli 1496 war auch das Beinhaus Oä in der Ehre des hl. Michael geweiht worden; so Letter, Beiträge 26, und Henggeler, Patrozinien 34, denen der betreffende Weihebrief noch vorlag. Ebenso verrät das nach Birchler, KD II, 134 und 141, vor über hundert Jahren zu St. Oswald Zg aufgefundene Reliquienfläschchen noch eine Altarweihe daselbst im gleichen Jahre. [3]) Sonntag nach dem 1. September.

1673. [1]) Nr. 1324. [2]) Nr. 1102 Anm. 47. [3]) Mz. Nr. 641. [4]) Nr. 1084 Anm. 77. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1580. [7]) Nr. 1257.

**1674.** **1496 September 5. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Hof zu Yſlikon[2]) dem Henſli Huber von Maschwanden[3]). Zins: 22 m k, «der in der múlÿ wol gemachet ſÿ», dazu 100 Eier und 2 Tagwen mit dem Zug. Das Gotteshaus behält sich den großen und den kleinen Zehnten, den Holzhau, ein Fahrrecht zum Hause des Lehensmannes sowie die Fischenz in der Lorze vor. Die Lehensaufgabe soll im Herbst, nach der Kornsaat, erfolgen, und der Lehensmann muß 4 Fuder Heu und 400 Garben Stroh zurücklassen. Bürgen: Werni Villinger[4]) und Heini Wiß[5]), beide von Hünenberg. Geschehen in Gegenwart des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]) und des Hans Seiler[7]), im Jahre 1496, «uff den nechſten Mendag vor únſer lieben Frŏwen gebúrtlichen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 26.

**1675.** **1496 November 20. (Luzern)**

Schultheiß und Rat von Luzern beziehen sich in ihrem Schreiben an Zug auf den Tagsatzungs-Abschied von Luzern betr. das Kapitulat mit Mailand[1]). Das Begehren der Eidgenossen nach gänzlicher Zollfreiheit für fremde und eigene Kaufmannsgüter habe der Herzog zwar durch seinen Boten, angeblich ob des Widerspruchs der mailändischen Kaufleute, zurückgewiesen, jedoch laut seine Bereitwilligkeit und Freundschaft beteuert. «Sin fúrſtlich gnad wolle aber úns Eitgnoſſen zols frÿen, wie er ſich zůleſt hievor erbotten hatt, mit allenn und jegclichenn gůttern, ſo inn unſer Eitgnoſchafft landen gewächßen ald gemacht werdenn, in aller herſchafft Meÿland, bÿß an graben gan Meÿland[2]); und ſo vil mer roß, ochßen, rinder und alles fi[ch], wo joch das harkumpt, erkoufft oder gewachßen, ſölle gantz zols frÿ ſin. Und hiewiderumb alles, ſo inn vermeltem hertzogthům Meÿlandt gewächſt oder gemacht und von denn unſernn erkoufft wirdet, ſölle glicher wÿſe, als obſtätt, zols gefrÿet ſin, und zů merung ſölicher ſiner liebe und frúntſchafft ÿedem ortt jårlich und ewiglich 500 tugaten zů penſÿon ze geben, der rechtfertigung halb zwúſchend ſinen fúrſtlichen gnaden und úns Eitgnoſſen oder ſunderparen perſonen. Ouch aller andernn ſtucken und articklen halb ſöllend die cappitel bliben in form und măß, als wir mit dem nächſten hertzogen gehept haben[3]), mit vorbehaltung des heiligen ſtůls zů Rom, des heiligen Rŏmſchen richs, und alle ander unſer puntgnoſſen, vereinungen und verſtentniſſen, ſo wir mit ÿemans vor diſen capiteln gemacht haben, gantz unvergriffen». Um das Anerbieten, für das Luzern seine Sympathie nicht verbirgt, reiflich zu prüfen, lädt es zu einem neuen Tage nach Luzern ein, «uff Mentag, ſant Niclauß abent nechſt kúnfftig, nachtz[4]) ăn der herbrig zů erſchinen». Dat. 1496 «Sunentag nach Ottmari».

KA Zug. — Orig. Pap. 44×31 cm (WZ: ähnlich Nr. 1501). Rückseits Siegelspuren und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1676.** **1496 November 21. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug erinnern in ihrem Schreiben den Vogt Schriber in Arth[1]) an die mit ihm und Vogt Gerbrächt[2]) gepflogenen Verhandlungen, «antråffend unnſren Furſee[3]), den Loterbach[4]) und dem ſålben nach uff, untz in den

---

1674. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) Islikon Ch, seit 1475 im Lehen des alten Hegglin. Nr. 1184. [3]) ZH. Vgl. Nr. 1637 Anm. 15. [4]) Nr. 1509. [5]) Nr. 1447; Wyß, Familien-Gesch. 32. [6]) Nr. 1350. [7]) Nr. 829.

1675. [1]) Vgl. EA III, 1, 510 ff. (Nr. 538 r, 540 c, 542 g, 543 c), ebenso 515 (Nr. 544 f.). [2]) Burggraben zu Mailand. [3]) Herzog Gian Galeazzo Maria Sforza. Vgl. Vertrag von 1479, EA III, 1, 49 (Nr. 50). [4]) 5. Dezember.

1676. [1]) SZ. Nr. 1631. [2]) Johann Gerbrecht von Steinerberg SZ, des Rats, Vogt in den Höfen, Landammann 1504—1511 (mit Unterbruch). HBLS III, 479. [3]) Fischenz vom Rufi-

Rýſÿbach[5])», und besonders die Zusicherung, «das der zug im Lotterbach unnſer ſÿ untz in Rúffÿbach». Trotzdem hätten die Zuger Magistraten auf ihre Bitte, immerhin mit dem Versprechen, den Lotenbach nicht zu benützen, den Leuten des Vogtes gestattet, zwischen Lotenbach und Rufibach zu fischen. Nun aber sei geklagt worden, «das úwer viſcher nit deſter minder in dem Lotterbach zúchent, ſÿ ſÿent von Imeſe[6]) oder Artt»; der Vogt möge solches abstellen. Dat. 1496 «Mendag nach ſant Otmars tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 22×32 cm. Rückseits Siegel Zug Nr. 4 und Adresse: Vogt Schriber in Arth.

**1677.** **1496 Dezember 14. (Zürich)**

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich klagen die Boten der Ihren von Rossow[1]) gegen Abt Ulrich von Kappel[2]), «ſÿ hetten hievor ein bildhus zů Roſſow gehept, das dann in abgang kommen, je das ſÿ willens worden weren, an deſſelben bildhuſes ſtat ein kappel [ze] machen und die wihen ze lăſen, năchdem ſÿ einen verren kilchgang hetten, das doch ſÿ etwen daſelbs meß lauſen leſen oder bÿ wÿlen darinn betten und Got dienen mŏchten, unnd ſo glich wol das dem gotzhus Kappel, ŏch irer rechten pfarr[3]) unabbrúchlich an allen dingen ſin ſŏlt... Noch dann welte der genannt herr apt das inen nit năchlăſen». Der Abt begründet seine Haltung, es «mŏcht hinfúr zů kúnftigen tagen noch merer ſpans darus erwachſen und dafúr geacht werden, als ob es ein eigne pfarr ſin ſŏlt. Zůdem mŏcht es ſo wol nit verſehen werden, es wurde ſinem gotzhuß und irer rechten pfarr ſchaden und abbruch gebăren. Deſglich welten ander villicht deſglich ŏch haben; dem ſelben vorzůſind, kŏnnde er ŏch ſŏlichs nit willigen noch năchlauſen». Das gerichtliche Urteil erkennt, «das die bemelten von Roſſow nit macht noch gewalt haben ſŏllen, ein kappel ze machen und die wÿhen ze lăſen; ob ſÿ aber wellind, ſo mögind ſÿ das jetz angefengt bildhus zů end buwen unnd machen lăſen in irem coſten und ŏne des bemelten gotzhus Cappel ſchaden, unnd doch mit der lútrung, das ſŏlich bildhus zů deheinen ziten und tagen niemer gewicht, ŏch nit anders dann ein bildhus gebrucht unnd geachtet werden ſölle». Auf die Bitte des Abts wird ein Brief angefertigt und mit dem Zürcher Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1496 «an Mitwochen năch ſant Lucÿen tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 509. — Orig. Perg. 17(21,5)×28 cm. o Zürich 47 mm. — Reg.: Meyer, Kappel 344.

**1678.** **1496 Dezember 21. Zug**

Wiederholung der Gült vom 25. Juli 1496 (Nr. 1673). Neu ist, daß 72 Pf. Pf. als Vorgang und als Zeuge einzig Jerman Stocker, Burger in Zug[1]), erwähnt werden. Gegeben 1496 in Zug, «uff den tag ſancte Thome, des heiligen appoſtolÿ».

KA Zug, Gült Nr. 176a. — Orig. Perg. 19×43 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 69.37 am 26. November 1855. Oswald Doßenbach, Hypothekarschreiber. Dors. (18. Jh.): Dis brieff gehörrend Sant Marthj[2]). — Gelöscht 7. September 1942, Nr. 483.

---

bach Ww bis zur Lorzenmündung im Koller Zg. Anders bei Iten Alph., Fischerei-Rechte 64. Vgl. Nr. 469 und 692. [4]) Lotenbach, Grenze Zg und Ww. [5]) Zugerische Landmarch. [6]) Immensee SZ.

1677. [1]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH. [2]) Nr. 1422 Anm. 5. [3]) Mettmenstetten. Vgl. dazu Gfd 39, 131; Zürcher Taschenbuch 10 (1887) 251.

1678. [1]) Nr. 1437. [2]) D. h. der Pfarrkirche St. Martin in Baar.

**1679.** **1496 Dezember 21.**

In seinem Schreiben an Bischof Hugo von Konstanz[1]) gedenkt Pfarrer Johannes Herter, Kirchherr zu St. Verena in Risch und Altdekan des Luzerner Kapitels[2]), der zuvor mit Erlaubnis und Unterstützung der Patronatsherren, der Junker von Hertenstein, gestifteten ewigen Messe in seiner Kirche.[3]) Damit der Kaplan von seinen fünf wöchentlichen Pflichtmessen zwei in der Schloßkapelle[4]) feiere, falls die Familie des Junkers sich dort aufhält, haben der alte Junker Ulrich selig[5]) 112 Pfd Hlr und Ritter Kaspar selig von Hertenstein[6]) dem Pfrundherrn das Brennholz im Kilchberg vermacht. Nun vergabt der derzeitige Patronatsherr, Junker Jakob von Hertenstein, des Rats und Burger in Luzern[7]), aufs neue 2 wöchentliche Pl. oder jährlich 1 Ort und 3 Gd an die Pfründe und setzt den Zins, (1) 1 Gd oder 1 Pfd auf Ruedi Peters[8]) Haus und Hofstatt, (2) 1 Gd auf Heini Peters Güter zu Hertenstein, laut versiegeltem Briefe, sowie (3) 35 Schill. auf dem Baumgarten zu Hertenstein, den Henſli Brückler[9]) im Lehen hat, allerdings mit der Verpflichtung, daß der Kaplan die Wochenmessen stets, ohne Rücksicht auf die Junker, in der Schloßkapelle zelebriere. Pfarrer Herter ist dem Verlangen des Junkers geneigt und bittet auch den Ordinarius, demselben zu entsprechen. Pfarrer Herter und Junker Jakob siegeln. Gegeben 1496 «uff ſantt Thoman, des helgen zwôlffbotten tag».

StA Luzern 723/14837. — Orig. Perg. 27×46 cm. 2 o: 1) stark beschädigt = Nr. 1138/4. — 2) 30 mm; in Tartsche Vollwappen Hertenstein. Got.: S. jacob vo hertenstein. — Textseite, links unten: Dis 35 s geltz uf dem boumgarten ze Hertenſtein ſind abglôſt. (Spätere Hand): Und dz hûptgût kommen jn die kernen gúlt. — Ebd. Kop. 17. Jh. in 203, Bd Buonas fol. 204 ff.

**1680.** **1496 Dezember 31. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) genehmigt die von Leutpriester Johannes Herter in Risch[2]) und Junker Jakob von Hertenstein[3]), dem Patronatsherrn der Pfarrkirche, getroffene Abänderung der Stiftungssatzungen der Kaplanei-Pfründe[4]), bei deren Aufrichtung die verstorbenen Junker Ulrich der Alte[5]) und Kaspar von Hertenstein[6]) mitgewirkt haben. Es sollen fortan zu jeder Zeit wöchentlich zwei Messen in der Schloßkapelle[7]) gefeiert werden. Der Bischof siegelt. Dat. in aula noſtra Conſtancienſi, a. D. 1497°[8]), die ultima mens. Decembris, ind. 15[a].

StA Luzern 723/14838. — Orig. Perg. 25(31,5)×54 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Auf der Falte: Ex comiſſione d. n. Conſtancienſis Johannes Fabrj[9]) ſcripſit. — Ebd. Kop. 17. Jh. in 203, Bd Buonas fol. 206 f.

**1681. Zinsrodel der Zuger Burger** **[Um 1496][1]) (Zug)**

A. *Gülten zu Ägeri:* (1) 6 lb auf dem Gut, genannt Wißenbach[2]), einem Erblehen, einst des Heini Ströipfer, nun des Hans Heinrich[3]). (2) 6 lb, von Ueli Stocker selig angekauft: 5 lb auf dem Gut, genannt des Stockers Egg[4]), damals im Lehen des Ruoff, mit Anstoß an die Straße, den Geren und des Heini Iten Egg; 1 lb vom Teil der Riedmatte zu Winkelbrunnen, mit Anstoß an den Kilchbüel, den See und Heini Iten, im

---

1679. [1]) Hugo von Hohenlandenberg, Bischof 1496—1532. Studer J., Die Edlen von Landenberg (Zürich 1904) 55—78; ders., Hugo von der Hohenlandenberg; Willburger A., Die Konstanzer Bischöfe und die Glaubensspaltung (Münster i. W. 1917) S. 4 und Nachträge. [2]) Nr. 1110. [3]) Vgl. Nr. 1138. [4]) Zu Buenas R. [5]) Nr. 619. [6]) Nr. 1057. [7]) Nr. 1354 Anm. 10. Vgl. auch Liebenau, Familie Hertenstein 90 f. [8]) Nr. 720. [9]) Oder Brüggler von Hbg. HK 20 (1940) 11.

1680. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1110. [3]) Nr. 1354 Anm. 10. [4]) Nr. 1138. [5]) Nr. 619. [6]) Nr. 1057. [7]) Zu Buenas R. [8]) Nativitätsstil. [9]) Nr. 1428.

1681. [1]) Datierung von Archivhand. — Der um 1477 angelegte Zinsrodel (Nr. 1222) deckt sich mit vielen Posten. [2]) Uä. — Hand 17. Jh.: Abgelöst. [3]) Nr. 1084 Anm. 48. [4]) Oä.

Besitze des jungen Hans Schnüriner, des Weibels[5]). Dieses lb leisten Heß Rinderlis Knaben.[6]) (3) 5 lb, erkauft von Ruedi Job selig[7]), auf dem Gut, genannt die Schwendi[8]), Anstoß an des Jenni Türler Waltſchlat und des Hans Kabis Bornacher, im Besitze des Schnider im Mitliſten Dorf.[9]) (4) 5 lb auf dem Gut, genannt des Rechers Hofstatt, an der Straße sowie den Hofstätten des Heini Heß und des Ammanns Iten, jetzt im Besitze des Uolmann Stäli.[10]) (5) 2 lb auf einem Gut zu Wil, genannt Langenheitten, an der Allmend und dem Gute des Sedler, im Besitze des Klaus Nuſboumer.[11]) (6) 3 lb auf des Frantzen Hausmatte, an der Straße, im Eigentum der Ehefrau des Werni Heinrich, in der Hand des Werni Frantz.[12]) (7) 9 lb auf der Klaus[13]) und Hans Müller[14]) Haus, Hausmatte und Speicher im Buochholz[15]), desgleichen auf ihrer eigentümlichen Riedmatte am Hüribach und an der Nassen Riedmatte des Ueli Keriner.[16]) (8) 1 lb auf Haus und Hausmatte der Kinder des Henſli Heß selig am Acher[17]), jetzt in der Hand des Heini Heß. (9) 3 lb auf Schwerzenlo, an der Weide des Leutpriesters und der Meyenmatte, leistet Ueli Schöman[18]). (10) 5 lb auf des Elliners Feld[19]), Eigentum und Besitz des Bürgi Stocker[20]).

B. *Gülten am Enrenberg*[21]): (1) 8 lb und 1 pl auf des Zürchers Gut im Placky[22]). (2) 2 lb auf des Zürchers Gut zu Finstersee, genannt Träyen, leistet der Gottſchalck[23]). (3) 5 lb auf einem Gute[24]), zuvor des Heini Landes, jetzt des Trachſel[25]).

C. *Gülten in Zug:* (1) 3 g auf der Matte am Frösch[26]), an der Hausmatte des Spilman, am obern Teil des Peter Oſwald und an der Meggenmatte des Jos Graff[27]), in der Hand des Hans Kilgi[28]). (2) 1 g auf dem Hause der Kinder des Hans Stocker selig[29]), am Markt in der Stadt, an den Häusern des Hans Seiler und des Hans Müller, hat inne seine Ehefrau Eva[30]). (3) 1 lb auf Haus, Hofstatt und Garten des Henſli Schmid selig, im Dorf, am Hause des Hans Jörg und am Gäßchen. (4) 1 g ebenda, ablösbar mit 20 g, Inhaber Heini Bruchi[31]). (5) 1 g[32]) auf der Riedmatte des Heinrich Engelhart[33]). (6) 2½ lb auf dem Gut «ze der Gemuraten ſchúr»[34]), hat inne Peter Oſwald[35]). (7) 30 lb auf dem Fürſee[36]). (8) 3 g auf der Matte am Haſler, zuvor der Rubinen[37]), an den Matten des Töni Hünnenberg am Hennenbüel und des Hans Müller, hat inne Hans Brandenberg[38]). (9) 2 g auf der Matte des Hans Tachelſhoffer[39]) an der Alten Gasse. (10) 5 lb auf der Hausmatte des Werni Zobriſt am

---

[5]) Nr. 1472. [6]) Nr. 1084 Anm. 44. — Hand 17. Jh.: An die Gemeinde Ägeri für den Anteil an den Fischenzen in der Lorze übergegangen. [7]) Nr. 1071. [8]) Oä. [9]) Mitteldorf Oä, wohl der Sohn von Nr. 740. [10]) Ebd. nach HK 19 (1939) 49. Somit ist Ammann Johann Itens Hofstatt an der Egg, und dieser der Sohn Nr. 665 Anm. 109. [11]) Nußbaumer. Nr. 1370. [12]) Nr. 1222 Anm. 25. [13]) Nikolaus II. Müller. Vgl. Nr. 337. [14]) Nr. 1635. [15]) Uä. [16]) Ulrich Zurkehri. Nr. 1041. [17]) Beim Ober-Erliberg Oä. [18]) Schönmann. Nr. 1146. [19]) Oä. [20]) Nr. 964. [21]) Mz. [22]) Black Mz. [23]) Ulrich, Nr. 1102 Anm. 43 f. — Seine Söhne am Zürcher Glückshafen nach HK 22 (1942) 127. [24]) Oelegg Nh. [25]) WBZG 339; HK 24 (1944) 163. [26]) Nr. 311. [27]) Graf. Nr. 1214. [28]) Nr. 819. [29]) Johann I. (Nr. 1548), dessen Gattinnen nach Gruber, Jzbb 652, Elsbeth Müller und Eva Reider. [30]) Hand von 1505: Abgelöst. [31]) Heini II., Schmiedmeister im Dorf. Nr. 1244; Henggeler, Baurodel Reg. — Zusatz, wenig später: Abgelöst und auf die Matte gesetzt. Dazu 4 lb auf Heini Bruchis selig Matte; standen auf Haus und Garten. — Hand 17. Jh.: Der Heilig-Kreuz-Pfründe gegeben wegen des Geißbodens laut Urbar 1522; gehören nun dem Spital. [32]) Darüber: 5 lb. [33]) Engelhart III. Nr. 1059. — Hand 1505: Des Laurenz Brandenberg (von Oberwil Zg, Gatte der Adelheid Keiser, Obervogt in Ww, 1511 eidg. Tagbote und päpstlicher Pensionär. Gruber, Jzbb 560 f. und 1314. Mit Heinrich Schönbrunner 1519 Söldnerführer für Herzog Ulrich von Württemberg. StA Zürich, Wtbg A 195, 1. Feyler Anna, Die Beziehungen des Hauses Wtbg zur schweiz. Eidgenossenschaft in der 1. Hälfte des 16. Jh., Zürich 1905, 109; ZK 1909, 48; Iten A., Die Anfänge einiger Zuger Geschlechter, Zug 1956). [34]) An der Letzi. Nr. 961 Anm. 32. [35]) WBZG 231; Gruber, Jzbb 727. [36]) Nr. 1676 Anm. 3. [37]) Peter Ruby. Nr. 912. [38]) Hans I. (fraglich, ob identisch mit Nr. 1069), der im Baurodel oft genannte Müller in Oberwil Zg, heiratete Margret Sidler, die Witwe des Ueli Kündig, und fiel 1531 bei Kappel; er war der Vater des Ammanns Wolfgang. Gruber, Jzbb 866; Henggeler, Schlachtjzt 307; Zumbach, Ammänner 57. — Hand 1505: Abgelöst. [39]) Hensli war schon 1435

Berg[40]), hat inne Ruedi Ur[41]). (11) 1 g schuldet der Kirchmeier für St. Michael, stammt von Margret Moſer[42]). (12) 3 lb auf dem Hause des Jakob Schuomacher[43]) in der Stadt, am Hause des Jermann Toß[44]), stammt von den Erben des Töngi Träger[45]). (13) 1 g auf dem Hause des Heinz Gerwer[46]). (14) 20 pl schulden Ueli und Erni Keyſer[47]) von der Zeltenmatte[48]) für den Unterhalt des Brunnens zu St. Michael. (15) 2 g schuldet die Müllerin an der Aa von ihrer Matte am Frösch[49]). (16) 5 g von der Matte am Erlibach, im Besitze der Ehefrau des Vogtes Engelhart[50]), zuvor des Eberhart. (17) 3 g auf des Jost Graf Matte am Erlibach[51]). (18) 14 lb auf des Ulrich Eberhart[52]) Haus, der Burg, der Hofstatt, dem Baumgarten, der Burgmatte und einer Riedmatte[53]). (19) 2 lb auf des Peter Egli Steinibach, hat inne Erni Egli[54]). (20) 3 g auf dem Hause des Hans Yſner[55]). (21) 4 lb auf dem Hause des Jakob von Mugren[56]), in der «Núwen ſtat», zwischen den Häusern des Hans Müller und des Hans Yſner[57]). (22) 1 lb auf der Riedmatte des Ueli Kilgi[58]). (23) 2 lb auf Mühle und Gütern des Hediger an der Aa[59]). (24) 1 lb «uff amman Letters[60]) orthus», am Hause des Lienhard Steiner[61]). (25) 1 lb auf dem Hause des Schedler[62]), am Hause des Hans Scherer[63]) und an der «Núwen ſtraß»[64]). (26) 1 lb «uff Heini Widmers[65]) orthus», an der «Núwen ſtraß». (27) 10 lb auf dem Hause des Jos Ackli[66]). (28) 36 s auf dem Hause des Hans Knopfli[67]), am Hause des Marti Pfluoger[68]) und an der Straße[69]). (29) 3 lb auf dem Hause des Lienhard Steiner, am Hause des Lienhard Stüfliger[70]) und an der Straße. (30) 1 lb auf dem Hause des

---

Burger von Zg, sein Sohn vor 1447. Gruber, Bb 149 und 395. [40]) Nr. 1222 Anm. 70 f. [41]) Rudolf II., von Uä, Sohn des Heini, wurde 1485 Burger in Zg. Gruber, Jzbb 1227 und Bb 523. [42]) Tochter des Heinrich, seit 1452 Burger in Zg, und der Adelheid Müller von Ww, Gattin des Hans Landammann von Luzern. Henggeler, Baurodel 328. Die Jahrzeit stiftete ihr geistlicher Bruder Bernhardin. Iten, Tug. 317. — Hand 1505: Abgelöst und kam an die 4 lb am Hochstock und an des Welti Rogomoſer Garten [Ueli war der Sohn des Ueli, Gatte a) der Verena Wickart und b) der Margret Stocker ab Hirzel(weid). Gruber, Jzbb 335 und 1366; Henggeler, Baurodel Reg.]. [43]) Henggeler, Baurodel Reg. [44]) German I., an der Mittelgasse. Nr. 1494. [45]) Hand 1505: Abgelöst. [46]) Heinrich Gerber am Stad. Henggeler, Baurodel 66. — Hand 1505: Item 1 lb auf des Röiſten Haus an demjenigen des Schädler (Nr. 1458). [47]) Nr. 1222 Anm. 74 f. [48]) Oberwil Zg. [49]) Hand 1505: Stehen an rhein. Gold. [50]) Heinrich III. (Nr. 1059); seine Gattin Adelheid Edlibach. [51]) Zusatz wenig später: Abgelöst und an Einsiedeln gekommen. [52]) Ulrich III. Nr. 1144. [53]) Hand 1505: Dazu noch 5 lb; ist alles abgelöst mit Zins und Hauptgut. [54]) Vgl. Nr. 475 und 535. [55]) Laut Jzb der Schuhmacher war er Gatte der Anna Hünenberg, Sohn des Hartmann und der Margret, vor 1484 Burger in Zg, nach Gruber, Bb 506, wo Hans «Iſner» von Lich «Iſner» zu lesen ist. — Hand 1505: Abgelöst und an die 8 Gd gen Schwyz gekommen. [56]) Das seit 1461 bezeugte Geschlecht der Herrschaft Wädenswil ZH erlosch schon im 16. Jh. Jakob war mütterlicherseits der Großonkel des Mag. Werner Steiner, in 3. Ehe verbunden mit Margret Wey, trat als Sprecher der Bauern gegen Hans Waldmann auf, 1492 Burger in Zug (Bb 556), 1500 des Rats, mehrmals Obervogt in Gangolfswil R, bewohnte das um 1484 erbaute Haus Assek. Nr. 135 an der Neugasse, † 4. Juli 1528, in der Kirche St. Oswald begraben. HBLS Suppl.: Gruber, Jzbb 668 und 1329; Anz. f. Schweiz. Gesch. 16 (1885) 434; ZK 1864 und 1939 f.; Birchler, KD II, 141 und 517; Siegel im PfA Risch. [57]) Wenig später: 2 lb abgelöst. — Andere Hand: Davon 2 lb abgelöst; hat der Zigerli (Nr. 1084 Anm. 52) auf Haus und Hofstatt im Dorf. [58]) Nr. 819. — Hand 1505: Ist harnach geschrieben (vgl. folgende Anm. 59). [59]) Wohl Rudolf, Nr. 1316. — Zusatz, fast gleichzeitig: Item 2 lb auf des Zigerli Haus und Hofstatt im Dorf, die er 1496 von Sumenhart (Nr. 1611) gekauft hat. — Hand 1505: Diese Gült ist abgelöst worden am 3. Juli 1497. [60]) Nr. 1160 Anm. 9. [61]) Nr. 1580. — Er bewohnte auch das Großhaus. Birchler, KD II, 444. [62]) Konrad. Nr. 1458. [63]) Meister H. S. «zum Núwen hus» war Nachfolger des Hans Kermann. Nr. 1365. [64]) Hand 1505: Hat Diegÿſperg (Hans, 1496 Burger in Zg, Gatte der Margaret Bengg. Gruber, Bb 575; Henggeler, Baurodel 311) abgelöst, und ist das Geld dem Heini Bruchi für seine Hofstatt zugewiesen worden. [65]) Wurde 1489 Burger in Zg, war Gatte der Katharina Amort von Weggis LU. Gruber, Bb 540; Henggeler, Baurodel 338. [66]) Nr. 1583 Anm. 11. [67]) Schwiegersohn des Müllers Rudolf Horner in Ch (Nr. 1236), Burger in Zg 1490, erhielt nach Bb 1493 das Recht, eine Mühle zu bauen, bewohnte 1505 in der Altstadt das Haus Assek. Nr. 26 der Untergasse, beteiligte sich 1504 mit seinen drei Söhnen am Glückshafen in Zürich. Gruber, Bb 162; ZK 1937, 47; WBZG 162; HK 22 (1942) 114. [68]) Nr. 1628. [69]) Hand 1505: Abgelöst. [70]) Nr. 1628. — Zusatz, wenig später: Abgelöst

Hans Scherer, «bÿ dem Núwen tor»[71]), am Hause des Schedler und an der Straße, Vorgang 2 g[72]). (31) 3½ lb auf dem Hause des Hans Müller[73]) «in der Núwen ſtat», am Hause des Jakob von Mugren[74]). (32) 5 lb auf dem Meyenmättli[75]) des Vogts Engelhart[76]). (33) 21 s auf dem Hause des Ueli Propſt selig[77]). (34) 2 lb und 8 s auf dem Hause der Kinder des Hans Stocker selig[78]), «dem gemuraten orthus in der Núwen ſtat», am Hause des Joſt Etter[79]) und an der Straße. (35) 26 s «uff Joſt Etters gemuraten hus in der Núwen ſtat», am Hause des Hans Müller und an der Straße. (36) 33 s auf dem Hause des Michel Tanner[80]), «in der Núwen ſtat», am Hause des Jos Ackli und an der Straße[81]). (37) 12 s auf Schmiede und Hofstatt des Kupferschmid[82]), oberhalb der Mühle des Henſli Müller. (38) 1 g auf dem Hause des Heinrich Steinmetz am Platz[83]). (39) 2 g auf Häusern und Baumgarten der Stapfer[84]) [85]).

D. *Gülten in der Vogtei Walchwil:* (1) 14 lb auf der Vogtei zu Walchwil und Emmaten[86]). (2) 2 lb auf dem Mättli des Hans Buman[87]), unterhalb des Dorfs am See, am Wege nach Arth[88]). (3) 1 lb auf der Matte Juch des Peter zur Röllen[89]). (4) 1 lb auf Haus und Gut des Hans Hürliman zu Güllißingen[90]). (5) 5 lb auf dem Gute Hell[91]) des Otmar Hürliman[92]).

E. *Einzelne Posten:* (1) 3 lb auf dem Gotteshaus Frauental[93]). (2) 6 pl auf dem Gotteshaus Kappel[94]). (3) 2 lb auf den Gütern des Has zu Inwil[95]). (4) 3 lb und

---

und nach Einsiedeln gekommen. [71]) Nr. 1458. [72]) Hand 17. Jh.: An die Pfründe ULFrau gekommen. [73]) Nr. 1461. [74]) Hand 1505: Item es stehen 4 lb auf dem Hochſtock, den Konrad Bärtſchi (Nr. 1323) innehat. — Hand 17. Jh.: Fehlt im Urbar von 1579. [75]) Am Blasenberg Zg. Nr. 651. [76]) Zusatz wenig später: Item 1 g auf des Heini Widmer (Gruber, Jzbb 931 und 1069) Matte «am Alten merck» (Nr. 805), stößt an die Mühlematte und diejenige des Pauli Koli (Nr. 1167); Vorgang 4 g. [77]) Probst, Schmiedemeister, nach dem Baurodel der Tochtermann des Hans Klaus von Sins AG. Gruber, Bb 351. [78]) Nr. 1548. [79]) Sohn von Nr. 768, Fleischschätzer im Wildenmann, verehelicht a) mit Elisabeth Rieter (diese auch mit Hans Zumbach) und b) mit Magdalena Eglisberg von Weggis LU. Henggeler, Baurodel 297 und 333; Urbar der St. Jakobs-Bruderschaft von ca. 1514 im BA Zug; ZK 1939, 51. [80]) Henggeler, Baurodel 29, 53 und 331. [81]) Hand 1505: Abgelöst und an des Iſner Haus gekommen. [82]) Vgl. Baurodel 340. [83]) Meister, im Dorf. Ebd. Reg. — Hand 17. Jh.: 1579 abgelöst. [84]) Das Ehepaar Heinrich Stapfer in Zürich (Nr. 1204) und Adelheid Jörg von Zg, Tochter des Anton. Gruber, Jzbb 962; Henggeler, Baurodel 23 und 317; HBLS VI, 505. [85]) Zusatz wenig später: Abgelöst; kam nach St. Gallen. — Hand 1505: Item 12 lb auf dem Erlen (beim Wallishof, Nr. 667); daran bezahlt 30 lb Penteli für 1½ Gd. Item 1 Gd auf den beiden Häusern des Heini Müller (Nr. 1409?). Item 2½ Gd auf des Vogts Stocker Matte zu St. Michael. — Andere Hand: Abgelöst. Weitere Zusätze (S. 10 f.): Hand 17. Jh.: Abgelöst auf des Müller beiden Häusern. Auf dem Erlen 10½ lb. Andere Hand: Der Mos hat 3 lb abgelößt am 11. November 1504. — a) Item 5 lb auf Haus und Hausmatte des Ammanns Schmid (Nr. 1040); stammt von Jakob Seiler (Jakob Walsch, aus Urner Seilerfamilie. Henggeler, Baurodel 306; Gruber, Bb 390 und Jzbb 811). Ist abgelöst und in den Turm gelegt. — b) Item 1 g auf dem Hause des Hans Iſner in der Neustadt, nicht auf dem Anteil des Ueli Schnider. — c) Item 1 lb wegen des Winigers Burgrecht (vgl. Nr. 667); zinst Antoni Wal (vgl. Henggeler, Baurodel Reg.). — d) Item 5 lb an unserm Berg; zinst Hans Haber (WBZG 100. Hans wurde 1504 Burger in Zg. Bb 612), jetzt Ruedi Moß (Sohn des Henſli, beim Steren im Grüt B, 1514 Burger in Zg. Bb 656). — e) Item 6 lb auf Haus und Hofstatt des Jakob Klein (Jakob II., Burger in Zg 1501/02. Vgl. Nr. 830: Gruber, Bb 594 und 606). — f) Item zu Meilen am Zürichsee 10 g. — g) Item auf dem Spital zu St. Gallen 25 g, zu verzinsen auf den 1. Mai. — h) Item auf dem Gut des Aeschmann zu Wädenswil (ZH) 5 g, verzinsbar auf den 11. November. — i) Item schuldet Laurenz Brandenberg 5 lb von der Riedmatte an der Lorze. — k) Item meine Herren haben gekauft 2 g von Joſt Etter und der Fryin auf des Hedigers Mühle zu Baar (Mühle des Rudolf Hediger zu Sarbach a. d. Lorze, früher des Hans Raßman. Nr. 1316; Nr. 1451 Anm. 15; HK 18, 1938, 110 und 175) im Jahre 1497 (Hand 17. Jh.). — [86]) Emmeten Ww. — Zusatz 17. Jh.: 13 lb von 1427 und 1 lb von 1485. [87]) Nr. 764; Henggeler, Baurodel 236 und 296. [88]) SZ. — Zusatz Hand 17. Jh.: Vom Jare 1488. [89]) Nr. 1097. — Zusatz: Abgelöst 1504. [90]) Güelisingen Ww. — Zusatz: Vom Jahre 1495. [91]) Nähe des Ölberg, vgl. Nr. 1222 Anm. 96. Noch 1757 in einer Gült der Kapelle zu Oberwil Zg erwähnt. [92]) Hand 17 Jh.: Vom Jahre 1495. [93]) Hand 17. Jh.: Von 1427. [94]) Hand 17. Jh.: Von 1427. [95]) B. Nr. 1324. [96]) Heini II. Albrecht, zweiter Gemahl der

18 pl, «ſo Albrecht[96]) gab ſinen ſtúfffúnen fúr das burgrecht», auf des Ueli Breitten[97]) Hof zu Flüe[98]).

F. *Gülten zu Weggis*[99]): (1) 6 lb auf dem Gute des Heini Trütſch[100]). (2) 5 lb auf dem Gute des Hans Knüder[101]).

BA Zug, Seckelamt Nr. 2. — Umschlag 2 zusammengenähte Orig. Perg. Nr. 1566 und 1611. 1 Perg.-Bl. und 3 Perg. Doppelbl. 30×20 cm. S. 1—14, S. 3 leer, S. 10, 11 und 14 mit Einträgen anderer Hände gefüllt.

**1682.** **1497 Januar 19. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental übertragen den kleinen Hof, Haus und Hausmatte beim Brunnen zu Rüti[2]), wie es zuvor dem Pauli Sÿdler geliehen war[3]), erblehenweise an Heinrich Wolffenſchieß. Zins: 2½ m k, Zuger Maß, auf Martini ins Kloster zu liefern. Bei Handänderung muß das Erblehen gegen einen Ehrschatz von 1 rhein. Gd neu empfangen werden. Geschehen 1497 «uff Donſtag nechſt nach ſant Anthonius tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 27.

**1683.** **1497 Februar 4. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug erwidern auf ein Gesuch von Schultheiß und Rat in Luzern, es möchte das Gut, welches die Ehefrau des Luzerner Burgers Hans Jeger in Zug besitzt, ausgeliefert werden, «wan er ein fromer, redlicher geſel ſÿe und nit ein vertůger». Zug entspricht dem Begehren, allerdings unter der Bedingung, «das nu die gůtt frow verſåchen werde, wie ſich doch die ding erlouffent». Dat. 1497 «uff Samſtag nach únnſer lieben Frőwen Liechtmeß».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 28×28,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

---

Elisabeth Has ab dem Homberg LU (Rooterberg), die vorher mit Heini von Dierikon verehelicht war. Henggeler, Baurodel 329. — Hand 17. Jh.: Von 1463. Es zinst ein Koblin vom Stein. [97]) Nr. 1242. [98]) B. — Hand 17. Jh.: 3 lb von 1487 und 18 pl von 1496. Abgelöst 1501 von Vogt Ams (Götſchi I. Nr. 1076 Anm. 8). [99]) LU. [100]) Zusatz, wenig später: Vertauscht und an die Gült auf dem Gotteshaus Einsiedeln gekommen. — Nun folgen wieder Zusätze: a) Ende 15. Jh.: 50 g auf der Stadt St. Gallen, «fúr ſtúrbrúch ann allem coſtenn unnd ſchadenn inn únnſer ſtadtt gewårtt» am 25. März. Zinsverfall 1. Mai. — b) Hand 1505: 12 g auf dem Gotteshaus Einsiedeln, Zinsverfall am 24. Juni. — c) Ebd.: 1 g auf Gerold Schädler zu Einsiedeln; abgelöst und in den Turm gelegt (Ehemann der Verena Keiser von Bremgarten AG, † 1499 bei Frastanz. Gruber, Jzbb 287; Henggeler, Schlachtjzt 79 und Feierstunden, Einsiedeln 1938, 199). — d) Ebd.: 3 g weniger 4 s auf dem Liechti zu Knonau (ZH). — e) Ebd.: 2½ g auf der Taverne zu Knonau (ZH); davon gehören 4 lb 5 s dem Röiſt, abgelöst. — f) Ebd.: 15 g zu Schwyz, auf Vogt Stadler (Jost, Nr. 1028 Anm. 24) und Ulrich Kalchoffner (Landmann des Arther Viertels, HBLS IV, 441); Zinsverfall 22. September. — g) Ebd.: 8 g zu Schwyz auf Gilg Richmuott (des Rats 1519, Landammann 1523 ff., angesehener Magistrat, † 1544. HBLS V, 752. Dessen Sohn Gilg II. heiratete die Tochter des Heinrich Schönbrunner-Iten) und auf dem jungen Ulrich; Zinsverfall: 25. Mai. [101]) Henggeler, Baurodel 70. — Folgen wieder Zusätze: a) Wenig später: 4 g weniger 1 Ort auf dem Gotteshaus Einsiedeln infolge eines Tausches mit dem Knüder von Weggis (LU). Dazu haben meine Herren gekauft 4½ g vom Schreiber Hans Seiler (Nr. 829) auf dem Gotteshaus Einsiedeln. — b) Mehrere Hände vor und nach 1504: 5 g, 40 s für 1 g gerechnet, auf den Gütern des Twerenbold zu Hünenberg (Nr. 1686), sind an St. Michael gekommen, für die 5 g auf dem Richmuot zu Schwyz. — c) Ebd.: 2 g schuldet jährlich auf Neujahr für das Burgrecht in Zg der Junker Heinrich Lanz (von Liebenfels bei Mammern TG. HBLS IV, 606 und 677). — d) Ebd.: Item aber 50 g auf der St. Gallen; Zinsverfall auf 25. Juli. — e) Ebd.: 2 g schulden jährlich für das Burgrecht der Abt und der Konvent zu Kreuzlingen (TG), zahlbar auf 1. September (vgl. Burgrecht vom 1. September 1503). — f) Ebd.: 50 g schuldet der Spital St. Gallen auf den 1. Mai (vgl. Note 85 g).

1682. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) Oberrüti AG. [3]) Seit 1487, Nr. 1439; vgl. Nr. 1237.

**1684.** **1497 Februar 10. Zug**

Auf Ersuchen des Leutpriesters Berchtold Mertz[1]) und der Kirchgenossen von Cham beklagen sich Ammann und Rat der Stadt Zug bei Kaspar Studler, Chorherrn und Sänger zu St. Johann in Konstanz[2]), daß Heini Gut von Rickenbach[3]), Kirchgenosse zu St. Jakob in Cham, «daſälbs an dem gotzhuß thein hilf, ſtúr noch fúrderung tůn wölle, als dan ein andrer tůn ſol und můs, der da ein kilchgnoß iſt, darmit und man das lob und die ere Gottes [und] ſiner lieben můtter, magt Maria, volbringen möge, öch den ſchwerren, mercklichen buw des trúwen himelfúrſten und zwölffbotten Sant Jacobs deſter baß zů end bracht wårde[n] möch[t], wan nu die armen lútt gar ein ſchweren, koſtlichen kilchturn gemacht habent, des glich mit glogen und andren búwen zů mercklichem koſten komen ſind»[4]). Da derselbe «meÿer»[5]) nicht der zugerischen Gerichtshoheit untersteht, möge der geistliche Würdenträger dafür besorgt sein und den Ordinarius veranlassen, «den ſålben ungehorſamen puren mit geiſtlichem råcht, und inſunders mit dem bann, gehorſam zů machen». Gegeben 1497 in Zug, «uff den 10. tag des manotz Februwarÿ».

BA Zug, Nr. 393. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×31,5 cm. o Zug Nr. 4. Dors.: Dem erwúrdigenn herrenn, herrenn Caſperrenn Studler, chorherrenn und ſånger zů Santi Hanſen zů Koſtentz, unnſerm beſundren lieben und getrúwen, gůtten gúnner.

**1685.** **1497 Februar 24. Zug**

Meister Hans Aeberhart, Kirchherr und Burger von Zug[1]), legt die 20 Goldgd, welche Werni Vön selig[2]) vor Jahren an ein ewiges Licht zu St. Oswald testiert hat, auf den Zehnten in der Ouw[3]), den er von Heinrich Engelhart, Burger und des Rats in Zug[4]), für St. Oswald käuflich erworben hat, «litt von dem Abach untz an die Lortzentzen[5]) und ob ſich an der von Bar zåchenden». Der von Ammann und Rat der Stadt Zug bestellte Pfleger zu St. Oswald soll den Zins alljährlich auf Martini einfordern und dem besagten Zwecke zuführen. Es siegelt der Zuger Ammann Werner Steiner[6]). Gegeben 1497 in Zug, «uff ſantt Mathÿs tag».

BA Zug, Nr. 394. — Orig. Perg. 18×31,5 cm. o = Nr. 1604/4.

**1686.** **1497 Februar 25. (Zug)**

Ammann und Rat verkaufen «durch gemeiner burgeren nutzen willen» dem Hans Twerenbold zu Hünenberg[1]) das Underholz daselbst. Kaufschilling 15 Gd, zu erlegen samt Zins auf den kommenden Martinitag oder jährlich weiterhin mit 30 Sch. Hlr zu verzinsen.[2]) Als Pfand setzt der Käufer seine Hausmatte zu Hünenberg ein. Geschehen 1497 «uff Samſtag nechſt nach ſant Mathÿas tag, des helgen zwelffbotten».

BA Zug, Säckelamt Nr. 2, S. 14. Vgl. Nr. 1681.

---

1684. [1]) Nr. 1003. [2]) Aus Zürcher Ratsgeschlecht, Chorherr zu Embrach 1466—1484, Chorherr in Zürich, Leutpriester zu Steckborn TG, Chorherr und Kantor zu St. Johann in Konstanz 1493—1505, Kommissär des Bischofs Hugo. HBLS VI, 586. [3]) Gd. Ottenbach ZH. Nr. 1546. [4]) Zu den baulichen Veränderungen und Vergabungen in Ch vgl. HK 20 (1940) 106; 21, 66; 26, 175; Birchler, KD I, 117. [5]) D. h. Hofbauer oder Amtmann.

1685. [1]) Nr. 1064. [2]) Die Föhn erscheinen in den Jzbb von Zg und B. [3]) Au und [4]) Nr. 251. [5]) Lorze. [6]) Nr. 1350.

1686. [1]) Nr. 1602. [2]) Zusatz: Bezahlt und dem Baumeister überwiesen. Kolÿ. — Der Eintrag stammt von der Hand des Zuger Stadtschreibers Jakob Kolÿ 1524—1542, vgl. Gfd 1952, 23.

**1687.** **1497 März 11. (Zug)**

Wilhelm am Mouß, gebürtig aus dem Amte Meienberg[1]), ist auf Weisung der VI Orte und des Obervogts im Aargau, des Zuger Burgers Jermann Stocker[2]), ins zugerische Gefängnis gekommen, «von des mißhandels wågen, ſo ich dan gebrucht hab mit dem Schiffmacher, ſo dan in minem huß geſin iſt bÿ mir, als ich dem ſålben frâvenlich úber ſinen ſeckel gangen bin und im daruß genomen und verſtollen hab 2 dick pfen. und do das ſålb uff miner ſchweſter ſun geleitt haben wolt und in mit raßen wortten des bereden wolt, das er ſpråche, er hette ſômlichs getann. Dem ſålben nach ſo han ich zů Meÿenberg[3]) einem metzger, ſo dan Rûdin Búttler die rinder bezalt, ſo er von im gekouft hatt, genomen und verſtollen 1 g, ouch minen brûder[n] genomen 1 mút korns». Er wird auf die flehentlichen Bitten des Abtes von Kappel, seiner schwangeren Ehefrau, seiner Brüder, Verwandten und Freunde aus Liebe zum leidenden Heiland, zur Ehre seiner Mutter Maria und zum Wohle der unmündigen Kinder freigelassen und gelobt in einer Urfehde, an niemand Rache zu nehmen. Eidesbruch würde aufs schwerste bestraft werden. Es siegelt der Zuger Ammann Werner Steiner[4]). Gegeben 1497 «uff Samſtag nach ſant Fridlinß tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren 1489—1599, Nr. 6. — Orig. Pap. 32×22 cm. 4 S., 2 beschrieben. o aufgedrückt Nr. 1604/4.

**1688.** **1497 März 17. Zug**

Adelheid und Margret Murgerin von Baar[1]) verkaufen um 40 Pf. Pf., Zuger Währung, dem Hans Schmidt von Walterſchwil[2]) 2 jährliche, ablösbare Pf. Pf. und setzen den Zins auf «Hans Hagnŏwers von Adelmatſchwil[3]) matten, genant Stadelmatt, ſtoſt einthalb an die landtſtraß, die găn Egerÿ gat, anderthalb an des Bolſingers matten im Velt, zum tritten an Uelÿs Bolſingers[4]) Kromann». Vorgang: 3 und 4 Pfd jährlicher Gült. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Gegeben 1497 in Zug, «uff ſanct Gertruden tag».

KA Zug, Gült Nr. 177. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (andere Hand): Dis brief gehort der kilchen. — Kanzelliert 13. Mai 1858.

**1689.** **1497 März 23. (Frauental)**

Äbtissin Dorothea[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihre Güter zu Ottenbach[2]) dem Ueli Guot[3]) um den Zins von 4½ Mütt Kernen, Zuger Maß. Das Haus, welches der Lehensmann auf die Hofstatt des Klosters gebaut hat, soll bei künftigem Verkauf 1 Pfd wohlfeiler dem Gotteshaus angeboten werden; gelangt es in der Folge in fremde Hände, so ist es mit 10 Sch. Hlr zu lösen. Die Wiederaufgabe des Lehens darf nur im Herbst erfolgen, nachdem die Äcker besät sind. Der Lehensmann kann bei der folgenden Ernte die 3. Garbe an sich ziehen, muß jedoch beim Wegzug 2 Fuder Heu und 100 Garben Stroh zurücklassen. Zeugen: Heini Neſſer von Ottenbach und Heini Guot von Lunnern[4]). Geschehen 1497 «uff Donſtag vor únſer lieben Frŏwen tag der verkúndung».

KlA Frauental, Altes Urbar II, 28.

---

1687. [1]) AG. [2]) Nr. 1437. [3]) Gd. Sins AG. [4]) Nr. 1350.

1688. [1]) Die Muger von Blickensdorf B. HK 18 (1938) 155. [2]) Walterswil B. Ebd. 183. [3]) Mz. Nr. 925 Anm. 11. [4]) WBZG 31. — Ueli fiel 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 301. [5]) Nr. 1350.

1689. [1]) Nr. 1054 Anm. 2. [2]) ZH. [3]) Seit 1476 des Klaus Guot. Nr. 1194. [4]) ZH.

**1690.** **1497 April 20.**

Heini Twerenbold, wohnhaft zu Kilchbüel[1]), verkauft 3 ablösbare rhein. Gd an Peter Sidler, den Kirchmeier zu Risch[2]), zuhanden der dortigen Kirche und Priester. Kaufschilling: 60 Gd. Der Verkäufer setzt die Gült auf sein Gut, «genempt an der Winterhalten[3]), ſtoſt einhalb an dero von Húnnenberg Knoden unn nebent einhalb an den hoff an der Hůb, ſtoſt ouch einhalb an das Toggelhôltzli[4])». Kein Vorgang. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Vom Zins soll der Kirchmeier dem Leutpriester zu Risch 1½ Gd weniger 11 Angster, dem Kaplan 5 Schill. und der Kirche den Rest zuwenden. Der Kauf geschieht nach Recht und Gewohnheit des Gerichts zu Cham und wird an die Hand des Zuger Burgers Heini Schönbrunner, derzeit Vogt zu Cham[5]), gefertigt; dieser siegelt. Gegeben 1497 «uff den nechſten Donſtag vor ſant Georius tag, des heiligen martres».

GA Risch, Nr. 12. — Orig. Perg. 17,5×31,5 cm. Siegelstreifen.

**1691.** **1497 April 21. (Zug)**

Als Stifter und Patronatsherren erbitten Ammann und Rat in Zug von ihrem Landesbischof Hugo von Konstanz[1]) eine Bestätigung für die Pfründe[2]) in der mit mehreren Altären geweihten neuen Kirche St. Oswald. «Als wir vormaln mit meiſter Hanſen Eberhart, únſer[m] lieben kylchherren ſeliger gedåchtnÿß[3]), mit ſinem rätt geordnet haben, in der ſelben kylchen hinfúr die ſiben zitt[4]) ze ſingen und ze leſen, es ſÿe durch únſer capplan, ſo wir jetz hand oder hinfúr genomen werdent, das ouch ſômlichs hinfúr beſchech, dardurch Got dem almechtigen unn ſiner wirdigen můtter Marien und allem himelſchen her zů lob unn ere und beſunder ze hilff und troſt úns, únſer aller vordren und nachkomen ſel heil willen unn fúr alle, die ir ſtúr unn hilff an den buw Sant Oſwalds oder an den zins der pfrůnden unn an die liechter geben hand oder hinfúr daran ſtúrent unn gebent, darumb wir geordnet unn bewidmet hand, ein ewige meſſepfrůnd in der ſelben kylchen uffzerichten als recht fundator[es] unn ſtiffter der ſelben pfrůnd, mit zitlichen nútzen, zinſen, rentten, die erber criſtenlút daran geben hand, und namlich, das der ſelb capplan, ſo uff pfrůnd kumpt, und ander nach im beſtett werdent, ſôllent hinnent zů unn in der ſelben kylchen meſſe han, es ſÿ mit ſingen oder leſen, des glÿch die ſiben zitt helffen ſingen unn leſen mit den andren capplanen, wie das vor geordnet iſt.» Die besagte Pfründe verfügt über Haus, Hofstatt, Garten und zwei Bettstellen sowie ein Jahreseinkommen von 100 Pf. Pf., Zuger Währung, das sich laut Briefen aus folgenden, teils ewigen, teils ablösbaren Gülten zusammensetzt: (1) 24 lb oder 12 m Kernengeld, davon 8 m am Horgerberg, auf Gütern, welche der Schnider Nölli[5]) und Hans Janns innehaben, und 4 m auf den Gütern der Kienberg zu Steinhausen; (2) 20 lb beim Zuger Burger Ueli Hag[6]); (3) 16 lb auf Gütern zu Ägeri, vergabt von Henſli Schönbrunner[7]); (4) 8 lb auf der Matte des Hans Knopfli an Leweren[8]) (Vorgang 2 lb), vergabt von Eliſabeth Seilerin und Hans Seiler[9]); (5) 2 g zu Knonau[10]); (6) 5 lb auf den Gütern des Pentelli Rüttiner am Berg[11]); (7) 5 lb auf den Gütern des Ruedi Scheppi[12]) an der Giminen; (8) 5 lb auf den Gütern der Margret Swebin[13]), der Ehefrau des Heini

---

1690. [1]) Ch. Nr. 1135. [2]) Nr. 779. [3]) An der Straße nach St. Wolfgang. Kirchenurbar R von 1598 fol. 111. [4]) Bei Enikon Ch. [5]) Nr. 1442.

1691. [1]) Nr. 1679. [2]) Zu Ehren des hl. Oswald; vgl. Nr. 1697 und Iten, Tug. 48 f. [3]) † 23. März 1497. Nr. 1064. [4]) Chorgebet. [5]) Solche schon 1468 in Mz. Nr. 1102 Anm. 74; Jzb Oä in HK 26 (1946) 7. — Heini, Schwiegervater des Kaspar Heß. [6]) Nr. 1643. [7]) Johann II. (Nr. 1370), auf dem Hofe Wißenschwändi Uä. [8]) und [9]) Löberen Zg, zuvor Besitz des Hensli II. Stocker-Seiler (Nr. 913), später des Heini II. Bruchi (Nr. 1681 Anm. 31). Vgl. Gruber, Jzbb 823, mit den Geschwistern des alten Stadtschreibers und Ratsherrn Hans Seiler (Nr. 829). [10]) ZH. [11]) Im Grüt B. Nr. 1613. [12]) Nr. 936. [13]) Nr. 1097. [14]) Auf dem Zuger-

Weber[14]); (9) 1 g und 1 ort zu Winterthur; (10) 2 lb auf der Matte des Joſt Etter[15]) am Erlibach; (11) 1 g auf den Gütern des Criſtan Lantwing[16]); (12) 2 lb auf den Gütern des Peter Zerröllen in Walchwil[17]); (13) 1 lb auf den Gütern des Henſli Stadli zu Oberwil[18]); (14) 10 s hlr auf den Gütern des Erni Egli zu Oberwil[19]). Abgelöste Zinsen sollen zur Sicherung des Stiftungszwecks sofort wieder angelegt werden. Die Magistraten siegeln. Gegeben 1497 «uff den nechſten Frÿtag vor ſant Georÿus tag, des heiligen martrers».

BA Zug, Nr. 395. — Orig. Perg. 30(35,5)×42 cm. o Zug Nr. 4. — Ebd. Nr. 397. — Kop. Pap. (ohne WZ) 31×22 cm; späte Hand.

**1692.** **1497 April 21. (Zug)**

Der Priester Johannes Medice von Worms[1]), der von Ammann und Rat in Zug auf die neue Pfründe zu St. Oswald gewählt worden ist, gelobt Befolgung des Stiftungsbriefs, im besondern, priesterlich zu leben, auf der Pfründe zu wohnen und sie nicht zu vertauschen, zu St. Oswald die Messe zu feiern und am Chorgebet teilzunehmen. Für Bade- und Wallfahrten ist eine obrigkeitliche Erlaubnis erforderlich. Die Zinsen sollen nach Zugerrecht eingezogen und bei Differenzen der zugerische Richter angerufen werden. Die Magistraten versprechen dem Pfrundherrn ihren Schutz, behalten sich jedoch vor, ihn bei schwerer, offener Verfehlung von der Pfründe wegzuweisen. Es siegelt Bartholome Stocker, Burger und des Rats in Zug[2]). Gegeben 1497 «uff Frÿtag nechſt vor ſant Georius tag, des helgen martrers».

BA Zug, Nr. 398. — Orig. Perg. 17×30,5 cm Siegelstreifen.

**1693.** **1497 April 21. (Walchwil)**

Die Dorfleute und Kirchgenossen zu Walchwil stiften mit Rücksicht auf den weiten Kirchweg, die Unbilden der Witterung und die Not der kranken Leute, im Einverständnis mit Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug, eine Seelsorge-Pfründe in der Kapelle, die sie in der Ehre Mariens und des Nothelfers St. Johann Baptist mit großen Kosten erbaut haben.[1]) Die Kinder sollen fortan dort getauft, die Toten dort bestattet werden, allein die Seelgeräte wie auch die Kirchenopfer verbleiben dem Leutpriester in Zug, ebenso der Mutterkirche St. Michael die Zehnten und die schuldigen Zinsen. Für bestimmte Tage, Weihnachten, Mariä Verkündigung, «ſo [man] das jung volck in der Vaſten an únnſer lieben Frowen tag[2]) verſicht mit dem heilligen ſacrament», Hohendonnerstag, Karfreitag, Oster- und Pfingstsonntag, das Fest des hl. Oswald[3]), die Kirchweihgedächtnisse zu St. Michael[4]) und St. Oswald[5]), auch für die Kreuzgänge ist der Weg zur Leutkirche weiterhin verpflichtend. Dem Pfarrhelfer von Zug steht auch «die jarbicht in der Vaſten» zu. Ammann und Rat werden Patronatsherren der neuen Pfründe sein; die Walchwiler müssen jedoch in eigenen Kosten die Bestätigung beim Ordinarius in Konstanz nachsuchen.[6]) Sie geloben ihre Treue zur alten Mutterkirche und auf ihre Bitte siegelt der junge Hans am Stad,

---

berg. Nr. 1550. [15]) Nr. 1681 Anm. 79. [16]) Christian I. und II. Landtwing, auf der Rölleren am Blasenberg. Gruber, Jzbb 1172. Christian II. † 1515 bei Marignano; seine Eltern waren Konrad I., 1447 des Rats (Nr. 892), und Dorothea Schürmann. Er nahm mit seinen Kindern 1504 am Zürcher Glückshafen teil. HK 22 (1942) 114. [17]) Nr. 1097. [18]) Nr. 1255. [19]) Gruber, Jzbb 155 und 1013.

1692. [1]) Iten, Tug. 516. [2]) Nr. 1510.

1693. [1]) Vgl. Nr. 1363 und 1387. [2]) 25. März. [3]) 5. August. [4]) 30. September. [5]) Sonntag nach St. Gallustag, d. h. nach dem 16. Oktober. [6]) Vgl. zum Inhalt Gfd 40, 35 und 67, 89; Blumer, RG I, 365; Müller A., Kirchliche Benefizien 15; Gisler Joh., Die Stellung der VIII alten Orte im Konstanzer Bistumsstreit 130. [7]) Nr. 1255.

derzeit Vogt zu Walchwil[7]). Gegeben 1497 «uff Fritag vor dem Sunnentag Dominica Cantate Domino».

BA Zug, Nr. 399. — Orig. Perg. 28(30)×40 cm. Siegelstreifen. Dazu gesiegelt Nr. 1696.

**1694.** **1497 April 24. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) bestätigt zuhanden von Ammann und Rat der Stadt Zug die Stiftung der Pfründe am Marien- und St. Oswaldaltar in der neuen Kapelle St. Oswald, außerhalb der Stadtmauern[2]). Es werden die Rechte der Pfarrkirche St. Michael vorbehalten. Er siegelt. Dat. Conſtancie a. D. 1497°, die 24ª mens. Aprilis, ind. 15ª.

BA Zug, Nr. 396. — Orig. Perg. 19(24,5)×30 cm. Rotes ○ beschädigt 65/43 mm; unter Baldachin stehender Bischof mit Kelch in der Rechten, auf beiden Seiten in Rundschildchen das Konstanzerwappen, unten das Wappen Hohenlandenberg (HBLS IV, 585). — Got.: VICAR HVGONIS DEI GRA EPI CONSTAN 1496. — Auf der Falte: Nomine Johannis Smotzer Johannes Nägelin ſcripſit.

**1695.** **1497 April 24. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) fällt den Entscheid im Streite zwischen den Leuten zu Hausen a. A., welche in ihrer Dorfkirche eine Pfründe gestiftet haben[2]), und dem benachbarten Kloster Kappel. Vertreter der Leute ist Johannes Truckembrot[3]); er erinnert an ein Indult Papst Alexanders VI.[4]) und das sich darauf stützende Gesuch um die bischöfliche Bestätigung. Der Sachwalter des Klosters, Augustin Tünger[5]), verteidigt nachdrücklich die Zugehörigkeit der Leute zur Pfarrei Baar, die mit allen Rechten der Abtei inkorporiert ist und ohne deren Beeinträchtigung eine Abtrennung nicht geschehen kann. Der richterliche Spruch ermächtigt die von Hausen, die Kapelle in eine Pfarrkirche umzuwandeln und den Pfarrherrn zu wählen, der vom Abte dem Bischof zur Amtseinsetzung präsentiert werden soll; allein es erfolgt eine Appellation an die päpstliche Kurie. Zeugen: Johannes Bock und Ulrich Alber, Notare des Konstanzer Ordinariats. Den Urteilsbrief schreibt der Konstanzer Notar Johannes Fabri von Urach[6]); er wird mit dem Vikariatssiegel versehen. Dat. et act. in ambitu maioris ecclesie Conſtanciensis, provincie Maguntinenſis[7]), a. D. 1497°, ind. 15ª, pontif. d. Alexandri p. VI. anno 5°, die vero 24° mens. Aprilis.

StA Zürich, Kappel Nr. 511. — Orig. Perg. 63,5(70)×56 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Reg.: Meyer, Kappel 345.

**1696.** **1497 April 25. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]):

a. erlaubt im Einvernehmen mit Meister Johannes Schönbrunner, dem Pfarrherrn zu St. Michael[2]), sowie Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug den Leuten zu Walchwil, ihre Kapelle im Hinblick auf den weiten Kirchweg mit einem Seelsorgekaplan zu versehen und einen Friedhof zu besitzen.[3]) Vorbehalt der Rechte des Bischofs, des Archidiakons und des Zuger Leutpriesters.

b. gestattet aus besonderer Gunst dem Ammann, dem Rat und der Burgerschaft von Zug, die Leichen der Hingerichteten, falls sie katholisch gewesen sind und das Buß-Sakrament nicht verschmäht haben, kirchlich zu beerdigen.[4])

---

1694. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1691.

1695. [1]) Nr. 1679. [2]) Vgl. Nr. 1581, 1589 und 1677; Gfd 39, 129. [3]) Ein solcher war 1466 und 1467 auf der Konstanzer Kanzlei tätig. REC IV, 13142 und 13332. [4]) Rodrigo Borja, Papst 1492—1503. [5]) Ratsgeschlecht der Stadt Zürich. HBLS VII, 91. [6]) Nr. 1424. [7]) Mainz.

1696. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1158 Anm. 9 und Nr. 1306. [3]) Nr. 1693. [4]) Vgl. Blumer, RG I, 366; ZSK 20 (1926) 302 ff. [5]) Nr. 1424. [6]) Nr. 1350.

Der Bischof siegelt. Dat. Conſtancie a. D. 1497°, die 25ª mens. Aprilis, ind. 15ª.

a. BA Zug, Nr. 400. — Orig. Perg. 27,5(34,5)×42 cm. Rotes ◯ beschädigt 95/60 mm; got. Baldachin, unter der Figur in Rundschild Wappen Hohenlandenberg (HBLS IV, 585). S. HVGONIS DEI ET APLICE SEDIS GRA EPISCOPI CONSTAN 1496. Zusammengesiegelt mit 1693. Auf der Falte: Ex commissione rev. d. n. Constanciensis Johannes Fabrj scripsit.

b. BA Zug, Nr. 401. — Orig. Perg. 17(22,5)×34 cm. Siegelstreifen. Auf der Falte: Recepit ½ ad preces miniſtri Stainer[6]). Dann wie oben a. Dors.: Johannes Mann, vicarius. Ammann Steiner von Zug.

**1697.** **1497 Mai 1. Zug**

Ruedi Herſter[1]), seßhaft am Sterren[2]) ob dem Kämiſtal, schuldet dem Spital in Zug 6 Pf. Pf., davon 5 Pfd von Ueli Annen[3]) oder seinem Verwandten Hans Bochſler[4]) her, 1 Pfd von ihm selbst, und setzt die Gült auf Matte und Weide am Riffigenberg[5]), alles aneinander gelegen und von Ueli Annen herstammend, «ſtoßent einthalb obnan an min huſmatten und an min Sterenweid, anderthalb an Wibenriedt[6]), zum letſchſten obnan an Uely Rattiſchs[7]) huſmatten». Vorgang: 7 Pfd an Ammann Steiner[8]). Zins mit 120 Pfd ablösbar. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner, welcher siegelt. Zeugen: Erni Wulfly[9]) und Hans Bochſler, beide Burger in Zug, sowie Ruedi Brandenberg[10]) und Heini Kouffman, beide Burger von Zug[11]). Gegeben in Zug 1497 «uff den Meÿen tag».

Privatbes. V. Luthiger, Zug. — Orig. Perg. 19,5×30 cm. Siegelstreifen. Geschlissen 17. September 1823.

**1698.** **1497 Mai 9. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) gebietet dem Dekan des Kapitels Bremgarten, den Meister Johannes Schönbrunner, Priester der Diözese Konstanz[2]), der ihm von Ammann und Rat der Stadt Zug präsentiert worden ist, auf die durch den Tod des Magisters Johannes Eberhart[3]) verwaiste Pfarrpfründe zu St. Michael außerhalb der Stadtmauern einzusetzen. Dat. Conſtancie a. D. 1497°, die 9ª mens. May, ind. 15ª.

BA Zug, Nr. 402. — Orig. Perg. 14,5(18)×22,5 cm. Rotes ◯ = Nr. 1694. Auf der Falte: Nomine Jo. Smotzer Jo. Nägelin ſcripſit.

**1699. Dorfrecht-Aufnahme Baar** **1497 Mai 25. (Baar)**

Item es iſt ze wúſſen, das ein gantz potny dorffgmeind hat fúr ir recht ufgenomen . . . , einkein dorffman ufzenen, all die wil es 2 oder 3 mannen leit wårÿ.[1]) Unn iſt geſchåhen uff ſant Urbans tag in dem 97. jar.

Korp. A Baar, Hofrecht 1476, vgl. Nr. 1203. — Druck: Müller A., Korporation Baar-Dorf 389.

---

1697. [1]) Oder Herscher, 1489 Burger von Zg. Gruber, Bb 542 und Jzbb. WBZG 116 nennt irrtümlich Rudolf Herster nach Nr. 723, wo tatsächlich Hans Hert von Zürich erscheint. In dieser Gegend des Zugerbergs tritt jedoch Bertſchi Herscher schon 1432 als Burger von Zg und Zeuge auf, Nr. 768. [2]) B. [3]) Vgl. Nr. 1222 Anm. 57 und Ulrichs Schwägerschaft bei Henggeler, Baurodel 321. [4]) Anna Annen war die Mutter des Hans Bochsler, dieser der Tochtermann des Ruedi Kech, seit 1441 Burger von Zg. Henggeler, ebd. 305; Nr. 1310; Gruber, Bb 375. [5]) Nr. 345 Anm. 6. [6]) Nr. 360 Anm. 5. [7]) Nr. 1324. — Der Hof ging später an die Stammler über. [8]) Nr. 1350. [9]) Nr. 1384. [10]) Ein solcher in Oberwil Zg war Sohn des Ueli. Henggeler, Baurodel 54; Gruber, Jzbb 1314. [11]) Die beiden letzten Zeugen mit anderer Tinte.

1698. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1158 Anm. 9 und Nr. 1306. — Auf seine inständige Bitte wurden ihm von der Kurie an den schuldigen 36 Gd für die ersten Früchte 10 Gd am 28. April 1497 erlassen. Krebs M., Liber prim. fruct. 2204. [3]) Nr. 1064.

1699. [1]) Vgl. Nr. 1203.

**1700.** **1497 Mai 27. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich haben durch eine Abordnung die Gebursame des Dorfs zu Hausen a. A., welche appellieren wollte, bewogen, davon abzustehen. Der Spruch vor dem bischöflichen Stab zu Konstanz, welcher die Pfrunderrichtung zu Hausen gestattet, bleibt zu Recht, doch das Gotteshaus Kappel verzichtet auf seine Kostenforderung.[1]) Es werden zwei Briefe gleichen Inhalts ausgestellt und mit dem städtischen Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1497 «uff Sambſtag nach ſannct Urbanns tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 512. — Orig. Perg. 22(28)×35 cm. o Zürich 47 mm. — PfA Hausen a. A., Kop. 18. Jh. in der Kirchenhistorie des Pfarrers Jacob Horner. Dort Zusatz: Diſen [text] hab [ich] bekommen von hrn Simler, inſpector collegii alumnorum. — Reg.: Meyer, Kappel 346.

**1701.** **1497 Mai 31. (Zürich)**

Nach Verhören der Parteien und Kundschaft wird erkannt, daß Hans Meyenberg[1]), falls Meister Heinrich Hab[2]) die Forderung mit einem Eide beteuert, die «viertzig meſſen ſaltz, deren der ſelb anvanngs abred geweſen und demnäch gichtig worden iſt», bezahlen soll. Gegeben 1497 «uff Mitwuchen, den letſten tag Meyen».

StA Zürich, B II 28, 56. — Ratsmanual Natal- und Baptistalrat 1497. — Druck: Schnyder, QZWG II, 964.

**1702.** **1497 Juli 6. Regensburg**

Abt Erasmus von St. Emmeram in Regensburg[1]) läßt dem Priester Georg Hoffdorffer[2]), der im Auftrage des Rats von Zug ein Bittgesuch vorgezeigt hat, durch den Prior Laurentius Reliquien vom Leibe des hl. Bischofs Wolfgang zugunsten der Kirchen St. Wolfgang in der Pfarrei Cham[3]) und Menzingen[4]) übergeben. Der Abt siegelt. Dat. Ratiſpone 6[a] die mens. Julij a. D. 1497°.

BA Zug, Nr. 403. — Orig. Perg. 22(29,5)×38,5 cm. Rotes ○ 82/48 mm; sitzender Abt mit Buch in der Rechten, darunter Rundschildchen, gespalten, rechts Schlüssel, links Palme. Got.: s. erasmi (auf vertiefter Gravur) dei et aplice sedis gra abbat most(?) s. emerami rat.

**1703.** **1497 August 13. (Konstanz)**

Herrn Konrad Stelle[1]), welcher von den Ersten Früchten der Kirche in Menzingen 6 Gd an die Kurie zu erstatten hat, werden auf seine Bitte 2 Gd nachgelassen. Act. 13. Aug. 1497.

Krebs M., Liber prim. fruct. 2203.

**1704.** **1497 August 14. (Zug)**

Statthalter und Rat der Stadt Zug verwenden sich bei Schultheiß und Rat von Luzern betr. die Erbangelegenheit der Frau Ita, Gattin des Henſli Arnolt in Walchwil[1]), deren Mutter in Luzern wohnhaft gewesen und gestorben ist. Bitte, der gegen-

---

1700. [1]) Vgl. Nr. 1695.

1701. [1]) Nr. 1639 Anm. 14. [2]) Nr. 1569.

1702. [1]) Erasmus I. Münzer von Nabburg, Abt 1493 bis zum Tode 1517. Linder P., Monasticon Metr. Salzburgensis antiquae 410. [2]) Fraglich, ob Kaplan zu St. Wolfgang, sicher identisch mit Georg Hochstraßer von Hochdorf LU. Iten, Tug. 499. [3]) Vgl. Nr. 1652; Kuhn M., St. Wolfgang 69; Stückelberg E. A., Gesch. der Reliquien der Schweiz I, 81. [4]) In Mz zählte der hl. Wolfgang schon 1480 zu den Patronen des mittleren Altars unter dem Chorbogen. Nr. 1271.

1703. [1]) Stähelin, von Brugg AG. Vgl. Iten, Tug. 537.

1704. [1]) Nr. 1507.

seitigen Gepflogenheit gemäß den freien Zug zu gestatten. Gegeben 1497 «uff Mendag, vigÿl unn abent únſer lieben Frŏwen, als ſÿ uffgefarn iſt ze himel».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: Mädchenkopf mit aufgestecktem Stern) 21,5×30 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1705.** **1497 [August 15.][1]) Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug ersuchen Schultheiß und Rat in Luzern für den luzernischen Untertan Klaus Fridli[2]) um Nachsicht, deswegen, «das er uns uff vergangen Frittag etwas prieffen vonn [úch] úberantwurt ſolt habenn, das nun nit bſchåchen iſt, ſunder am Donſtag umm die fúnfften ſtundt nach mitag unſrem ſtatthalter ſŏmlich prieff úberantwurt». Dat. Zug 1497 «uff den tag virginis Marie».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: p mit aufgestecktem Kleeblattkreuz) 31×30 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1706.** **1497 September 4. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug ersuchen Schultheiß und Rat der Stadt Luzern, die Brüder Heini und Götſchi Zurwittwen[1]), welche den Hans Meÿger ab dem Horgerberg mit Stichen getötet haben und dem Zuger Gericht entflohen sind, gemäß Bundesbrief binnen acht Tagen auch in ihrem Hoheitsgebiet als Totschläger «zu verůffen und verſchrÿen». Sie drücken dem Schreiben das Stadt- und Amtssiegel auf. Gegeben 1497 «uff Mentag nach ſancta Verena tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit senkrechtem Strich zwischen den Hörnern) 31×30,5 cm. Aufgedrücktes o Zug Nr. 4.

**1707.** **1497 Dezember 2. (Zug)**

Thoman Satler von Baar[1]) verkauft 1 jährliches, ablösbares Pf. Pf. um den Kaufschilling von 20 Pf. Pf., Zuger Währung, an Hans Seiler, Burger in Zug[2]), «zů der ſweſtern huß handen, bÿ der lútkilchen Zug zů Sant Michahel geleggen[3])», und setzt die Gült auf seine Matte zu Baar, genannt die Grundmatte, «ſtoſt einhalb an den Herweg, die landſtrăß, anderhalb an der Mugrin huſmatten». Vorgang: 1 f Kernengeld an die Kirche zu Baar und 1 lb hlr an die Bruderskinder. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Zeugen: Ruedi Letter von Baar[5]) und Heini Margſtein[6]). Gegeben 1497 «uff Samſtag nechſt nach ſant Andres tag, des heiligen zwelffbotten».

BA Zug, Nr. 404. — Orig. Perg. 20,5×27,5 cm. o = Nr. 1604/4.

**1708.** **1497 Dezember 18. Arth a. S.**

Der Pfarrektor in Arth[1]) antwortet dem Dekan Schlosser[2]), er werde bereits am kommenden Montag in der Frühe sich in Luzern einfinden. Er sei in Zug gewesen, wo er von der Einberufung des Kapitels nach Bremgarten vernommen habe. Die Zuger Geistlichen hätten die Hilfe der Obrigkeit angerufen.[3]) Nur Pfarrektor Johannes

---

1705. [1]) Wohl das Hauptfest ULFrau (15. August) gemeint. [2]) Träger des Namens waren in Zg eingeburgert. Gruber, Bb 582 ff.

1706. [1]) Nr. 1404.

1707. [1]) Nr. 1572. [2]) Nr. 829. [3]) Vgl. Nr. 206. Die Brüder scheinen ausgestorben zu sein. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1564 Anm. 39. [6]) Nr. 1171; Gfd 15, 216.

1708. [1]) SZ. Magister Werner Erler von Schwyz, seit 27. April 1490 Leutpriester in Arth, 1516 Dekan der Waldstätte. Krebs M., Investit.-Protok. 40; HBLS III, 2. [2]) Nr. 995 Anm. 4. [3]) Wie der Dekan drei Tage zuvor dem Leutpriester in Kriens LU zugleich mit einer Bestellung

Schönbrunner[4]) sei nach Bremgarten gegangen. Sie hätten ihre Kirchen nicht ohne Priester lassen wollen und sich wegen des bischöflichen Mandats sehr böse und undankbar gebärdet. Er wisse nicht, was in Bremgarten beschlossen wurde, erwarte jedoch vor Samstag bestimmte Auskunft. Raptim ex Art, feria 2ª post Lucie [1497]. Sit manus pro sigillo.

Gfd 24, 44 (Nr. 110). — Auf das Urk.-Reg. des Vierwaldstätte-Kapitels verwiesen.

**1709.** **1497 Dezember 23. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten dem Visitator des Klosters Frauental[1]), daß Äbtissin Dorothea[2]) aus dem Leben geschieden ist; sie ersuchen ihn, selber ins Gotteshaus zu kommen oder Abt Ulrich von Kappel[3]) zu ermächtigen, die Neuwahl vorzunehmen. «Fürrer iſt den gůtten [frŏwen] etwas großen [kumber] angeleggen von ir bichtiggers wegen; da haben wir irem hoffmeiſter[4]), zŏigger dis brieffs, entpfolchen, úwern gnaden die ding gruntlich ze ſagen unn ze endecken. Da bittent wir úwer gnad, das ir inn ſtatlich wŏllint hŏrren unn darzů denn tůn.» Bitte um Antwort durch den Boten. Gegeben 1497 «uff Samſtag nechſt nach ſant Thomans tag, des helgen zwelffbotten».

Bad. Generallandesarch. Karlsruhe, Abt. 4, Bestand Salem, Fsz. 2367. — Orig. Pap. 21,5×30,5 cm. Siegelspuren. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 200.

**1710. Zuger Pfarrordnung** **[Um 1497][1]) (Zug)**

Die meisten der schon bekannten Pflichten des Leutpriesters zu St. Michael[2]) werden beinahe unverändert wiederholt: ehrbarer priesterlicher Lebenswandel; Residenzpflicht; Unveräußerlichkeit der Pfarrpfründe; Anstellung und Unterhalt eines den Kirchgenossen gefälligen Pfarrhelfers; Besorgung von zwei täglichen Messen, die eine zu St. Michael, die andere zu Liebfrauen; gewohnheitsmäßige Feier der Gottesdienste und Jahrzeiten (Messe, Mette, Vesper, Totenvigilien); sonntägliche Auskündigung der ins Jahrzeitbuch aufgezeichneten Verstorbenen von der Kanzel; das Salve Regina oder Regina caeli samstags zu Liebfrauen; sorgsame Aufbewahrung und Verwendung von Kelchen, Büchern, Meßgewändern und Kirchenzierden; Spendung des Weintrunks am St. Stephans- und am St. Johannestag zu Weihnachten[3]); Annahme der Seelgeräte und Gefälle in Zuger Währung; Vergabung eines neuen Meßgewands an die Pfarrkirche; Unterhalt des Chors der Kirche mitsamt dem Dach; Abhaltung der Kreuzgänge; Erlaubnis des Rates für Bade- und Wallfahrten; Bestreiten der bischöflichen, päpstlichen und kaiserlichen Steuern; Weiterbestehen der Frühmeßpfründe[4]) sowie der beiden Kaplaneien zu ULFrau und zum Hl. Kreuz in St. Michael; Belassen der Lehen des Sakristans sowie der übrigen Kirchenlehen und bescheidener Ehrschatz bei Neuverleihung; Fortbestand der Opferstöcke zu St. Michael, St. Oswald, Liebfrauen und im Spital sowie des zuvor habsburgischen sogenannten Laienzehnten in den Händen der Stadt; Zuständigkeit des Zuger Rates in Rechtsgeschäften und Streitigkeiten. Neu sind vorab die Bestimmungen, welche Vermögen und Friedhof,

---

berichtete, sollte in Bremgarten das bischöfliche Subsidium, eine in diesen Jahren immer häufiger wiederholte außerordentliche Notsteuer, zur Sprache kommen. Vgl. Gisler J., Die Stellung der VIII alten Orte im Konstanzer Bistumsstreit 121. [4]) Nr. 1306.

1709. [1]) Abt Johann von Salem. Nr. 1629. [2]) Nr. 1054 Anm. 2. [3]) Nr. 1422. [4]) Vgl. Nr. 1336 Anm. 2.

1710. [1]) Das Dokument muß im Zusammenhang mit dem Tode des Pfarrherrn, Meister Eberhart († 23. März 1497), und der Neubesetzung der Leutpriesterei (9. Mai 1497) angefertigt worden sein. Nr. 1064 und 1698. [2]) Vgl. Nr 800. [3]) Am 26. und 27. Dezember. [4]) Zu Liebfrauen Zg.

Sakramentenspendung (Ehe und Taufe) wie auch das Chorgebet zu St. Oswald regeln: «(1) Es ſöllent ouch alle ding, die zů Sant Oſwald ſint, es ſyent kelch, maſtrantz, crútze, bůcher unn meſſegewand unn all ander gezierd da [be]läſſen beliben trúwelichen unn unverendret, und das oppfer, das zů Sant Oſwald zů den meſſen gefrúmt unn geoppfert wirt, das ſol einem kylchherren halbs werden und der ander halb teyl an den buw Sant Oſwalds unn den capplanen da ſelbs an ir pfrůnden, wie min herren, ammann unn rätt, je das ordnent. (2) Es ſol ouch ein kylchherr allen ſinen undertanen den fryen willen läſſen der begrebtnyſt halb; welicher gern by Sant Oſwald ligen unn da begraben werden wil, das ſol ein kylchher geſtatten unn nit darwider ſin unn das läſſen beſchechen. Nút deſter minder ſol im das ſelgerätt werden, wie das von alter harkomen iſt. Were ouch, das jeman wölte jartzit ſetzen zů Sant Oſwald oder an die pfrůnden oder an den buw, [das] ſol er läſſen beſchechen. (3) Ouch als die lút zů zitten ze der heiligė[n] e zeſamen griffent und etliche da zů Sant Oſwald wöltin ze kylchen gan unn nach criſtenlicher ordnung zeſamen läſſen geben, ſol ein kylchherr ouch geſtatten. (4) Were ouch, das ſich jeman mit dem heiligen ſacrament da wölte läſſen bewarren oder kind da läſſen zůtragen, das ſol er läſſen beſchechen. Er ſol ouch die capplan zů Sant Oſwald ir meſſe da [laſſen] haben. (5) Ouch als meiſter Hans Eberhart, únſer lieber kylchher ſeliger gedächtnyſt, geordnet hat, das die capplan zů Sant Oſwald ſöllent da die ſiben zitt ſingen und leſen, da ſol ein kylchher mit hilff miner herren, amman und rätt, die andren capplan darzů halten, das ſy das ouch helffen tůn mit ſingen unn mit leſen, umb das Gotz dienſt dardurch geuffet unn gemeret werde, uſgenommen, der frůmeſſer iſt nit gebunden, ze metti ze gan; aber die andren zit ſol er ouch gan. Es ſol ein kylchher unn ſin helffer ouch darzů gan unn ſömlichs helffen ſingen unn leſen, wenn ſy ſömlichs wol ſtadhaben mögen von andren ehafften wegen, als wir um des wol vertrúwen».

BA Zug, Nr. 405. — Orig. Perg. 43×40 cm, ohne Siegel.

**1711.** **[Um 1497][1]) (Zug)**

Im Hader um ihr mütterliches Erbe zwischen den Geschwistern[2]), Andres Senn[3]) einerseits, Meister Marx[4]) und Bürgi[5]) anderseits, den beiden Schwestern Barbla und Verena zum dritten, befinden die angerufenen Statthalter und Räte der Stadt Zug, daß Meister Marx 50 Gd oder 2½ jährliche Gd, Bürgi 70 Gd oder 3½ Zinsgd, jede der Schwestern Barbla und Verena 75 Gd, Andreas die schon bezogenen 9 Gd und überdies 10 Gd Zins von einer Gült im Werte von 14 Gd erhalten sollen. Auch den Hausrat mögen sie teilen, wenn sie ihn von Bürgi erkaufen.

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 15r.

**1712.** **1497 Dezember 26. — 1498 Januar 2. Küßnacht a. R.**

Wälti Eibach, Ammann im Hofe zu Kúſnacht[1]), nimmt auf Wunsch des Hans Meyenberg von Zug[2]) in dessen Streithandel mit Heini Leman von Zürich vor dem Gericht in Küßnacht verschiedene Zeugenaussagen entgegen.[3]) Geschehen zu Küßnacht 1498 «uff Zinſtag nach dem Núwen jar[4])».

StA Zürich, A 369 1. Akten: Fremde Personen, Nr. 18. — Orig. Pap. — Druck: Schnyder, QZWG II, 975 f.

---

1711. [1]) Aus der Anordnung und Schrift zu schließen. [2]) Kinder des Heini Senn und der Anna Obschlager, vgl. Nr. 1426. [3]) Nr. 1173. [4]) Nr. 1426. [5]) Bürgi II., denn auch der Großvater hieß Bürgi.

1712. [1]) Küßnacht a. R. SZ. HBLS III, 3. [2]) Vgl. Nr. 1639 Anm. 14. [3]) Vgl. Nr. 1701. [4]) Je nach Nativitäts- oder Circumcisionsstil 26. Dezember oder 2. Januar.

**1713.** **1498 Januar 7. Zürich**

a. Gebhard Bernhardi, Kaplan der Zürcher Abtei[1]), der von Ulrich Aber, dem bischöflichen Steuererheber, damit beauftragt worden ist, bekennt, daß er von Dekan, Kammerer und Mitbrüdern des Kapitels Bremgarten 100 Pfd Hlr[2]), zahlbar auf Martini, eingezogen hat. Er siegelt. Dat. Thuregi a. D. 1498°, die 7ª mens. Januarij, ind. 1ª.

b. Der Bischof von Konstanz verleiht aus besonderer Gnade dem Dekan die Vollmacht, unter gewissen Bedingungen konkubinarische Geistliche nach geleisteter Buße in der üblichen Kirchenform zu absolvieren. Ohne Datum.[3])

c. Festsetzung des Subsidium charitativum[4]) im Kapitel Bremgarten 1498, zur Zeit des Bischofs Hugo von Landenberg[5]); es erlegen der Leutpriester von Bremgarten 6 lb, der Frühmesser 2 lb, der Kaplan ULFrau 3 lb, der Kaplan zum hl. Michael 2½ lb, der Kaplan der hl. Drei Könige 2½ lb 3 s, der Kaplan des hl. Antonius 2 lb 5 s, der Kaplan der Prädikatur[6]) zu Allenheiligen 2 lb, die Kaplanei Bulliger[7]) 4 lb, die Kaplanei ULFrau[8]) 35 s, die Kaplanei im Spital 2 lb 5 s, der Helfer 5 s; der Pfarrrektor in Zug 6 lb, der Frühmesser 2 lb, der Kaplan ULFrau[9]) 2 lb 5 s, der Kaplan zum Hl. Kreuz[10]) 2 lb, der erste Kaplan zu St. Oswald 2 lb, der zweite Kaplan dort 2 lb; der Leutpriester in Baar 4 lb, der Frühmesser 2 lb, von den Helfern jeder 5 s; der Leutpriester in Menzingen 2 lb, der Kaplan 2 lb ; der Pfarrektor in Ägeri[11]) 2 lb, der Frühmesser dort 35 s, der Kaplan in Wilägeri[12]) 30 s; der Kaplan in Hufen[13]) 30 s; Núnchen[14]) 2 lb; der Leutpriester in Cham 4 lb, der Kaplan zu St. Andreas 2 lb, der Helfer 5 s; der Kaplan in Meierskappel[15]) 2 lb; der Kaplan in Walchwil 30 s; von den Kaplänen zu St. Wolfgang[16]) jeder 2½ lb; der Leutpriester in Mettmenstetten[17]) 3 lb, der Kaplan 2 lb, der Helfer 5 s; der Leutpriester zu Oberwil[18]) 2 lb; der Pfarrektor in Knonau[19]) 33 s; der Leutpriester zu Rifferswil[20]) 2 lb 3 s; der Leutpriester zu Affoltern[21]) 35 s; der Leutpriester in Birmenstorf[22]) 2 lb; der Pfarrektor in Ottenbach[23]) 2 lb 6 s; der Leutpriester in Beÿwil[24]) 30 s; der Leutpriester in Stallikon[25]) 2 lb; der Leutpriester in Bonstetten[26]) 2 lb; der Leutpriester zu Hedingen[27]) 2 lb 2 s; der Leutpriester in Zufikon[28]) 3 lb; der Leutpriester in Eggenwil[29]) 2 lb; der Leutpriester in Lunkhofen[30]) 2 lb 7 s, der Kaplan dort 30 s; die Pfleger des Spitals in Bremgarten 3 lb. Laut Quittung[31]) wurde dem Bischof der Betrag von 100 Pfd Hlr, Zürcher Währung, erstattet.[32])

StB Einsiedeln, Msc. 622 (291). — Band mit Holzdeckeln, 76 Bl. Pap. Vgl. Nr. 1129. a) und b) Orig. Perg. 15×21 cm, auf der Innenseite der Vorderdecke aufgeklebt, mit aufgedrücktem o 25 mm; Tartsche, Wappen und Unterschrift unkenntlich. — c) Orig. Pap. (ohne WZ) 29,5×19,5 cm, eingelegtes Blatt.

**1714.** **1498 Februar 2. Zug**

Heini Müller, Burger in Zug[1]), und Verena Schifflin, seine Gattin[2]), verkaufen einen jährlichen, ablösbaren Zinsgd um 20 Gd, je 2 Pfd Hlr für 1 Gd gerechnet, dem Ammann und Rat der Burger von Zug und setzen die Gült «uff unſre bede húſer und

1713. [1]) Seit 1487 bis wenigstens Anfang September 1521 Kaplan der Frauenabtei, bischöflicher Steuereinzüger 1498—1503, tot Ende 1523. Zürcher Taschenbuch 1925, 88. [2]) Im Orig. folgt: «oct ... subsidij caritativi»; demnach wäre die außerordentliche Steuer zum 8. Mal erhoben worden. [3]) Da der Eintrag auf dem gleichen Blatt folgt, dürfte er ungefähr der gleichen Zeit angehören. [4]) Vgl. Nr. 1129, besonders Anm. 6. [5]) Nr. 1679. [6]) Die Nachprädikatur-Pfründe. Gfd 39, 90. [7]) Die Bullinger-Pfründe. Ebd. 88. [8]) Die Pfründe der Liebfrauen-Bruderschaft. Ebd. 89. [9]) und [10]) Zu St. Michael Zg. [11]) Oä. [12]) Uä. [13]) Hausen a. A. ZH. [14]) Neuheim ZG. [15]) LU. [16]) Hbg. [17]) ZH. [18]) AG. [19]) bis [23]) ZH. [24]) Beinwil bei Muri AG. [25]) bis [27]) ZH. [28]) bis [30]) AG. [31]) Verweis auf a) oben. [32]) Vgl. ZSK 9 (1915) 189; Freib. Diözes.-Arch. N. F. 27, 109.

1714. [1]) Wohl der im Welschland (Marignano?), nach Henggeler, Schlachtjzt 303, gefallene Sohn des Welti Müller vom Frauenstein, dessen Witwe nach Gruber, Jzbb 273, von einem Hause

hofſtett, das ein in der Alten ſtadt, ſtoſt einthalb an den turnn[3]), anderthalb an Henſlÿ Råtichs[4]) huß, vor gêgen der Alten metzg, hinden gêgen dem Graben, und iſt lidig; das ander hus ſtoſt einthalb an Aeberhartz huß und anderthalb an unſers ſchwagers und brůders Jermans[5]) huß, wan es in eim dach und gmach begriffen iſt, und ſtät vor nůt uff unſrem teil dann 1 lb geltz». Sowohl die Ablösung als auch die Leistung des Zinses an den Seckelmeister haben auf Martini zu erfolgen. Garantien. Würde eines der Häuser verkauft, so sollen die Verkäufer «vor us und ab diſen guldin geltz von ſtundt an ablôſen mit zins und houptgůtt». Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), welcher siegelt. Gegeben 1498 in Zug, «uff unſer Frouwenn tag der Liechtmeß».

KA Zug, Gült Nr. 178. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22,5×28,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (17. Jh.): Zu wüſſen, das diſer guldin geltz allein ſtädt uff dem huß in der Altten ſtatt, dann das ander huß diſer verſatzung ledig glaſſen [iſt].

**1715.** **1498 Februar 7. Zug**

Hans Kilchberger von Rapperswil[1]) hat sich mit seinem Schwiegervater Hans Brandenberg in Oberwil[2]) überworfen, weil dieser «ſinem ſun etwas gmächtz gemachet hap, das er nit zů tůn hap, und mit ſunder im in der eſach verheißen, das ein kindt in ſol erben als das ander». Der Beklagte verteidigt sich, er hätte, was immer er versprochen, «ſim ſelbs vorbehalten, ſines gůtz gewaltig z ſin». Statthalter und Rat der Stadt Zug bestätigen die Gültigkeit des Vermächtnisses; im übrigen sollen die ehelichen Kinder oder Kindeskinder die Hinterlassenschaft beim Tode erben. Immerhin «mag Hans Brandenberg ſin gůtt eſſen und trincken und damit handlen, wie in dunckt gůtt ſin, und mag durch Gott und er geben, das zimlich und billich iſt ... Des glichen so hat [er] ſim ſelbs vorbehalten, ob der ſun oder ſine tôchtren ſich unerlich hielte[n], ſo mag er eim geben aldt nůt geben, weder im åben iſt». Bei neuen Differenzen werden Ammann und Rat zuständig sein. Dat. Zug 1498, «uff Mitwuchen vor ſantt Velentins tag».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 16r.

**1716.** **1498 Februar 12. (Zürich)**

Peter Füeßlÿ, Glockengießer und Burger in Zürich[1]), bei dem Ammann und Rat von Zug vor einigen Jahren eine Glocke für St. Oswald gekauft haben[2]), dankt und bezeugt, den schuldigen Betrag in den festgelegten jährlichen Raten erhalten zu haben. Er drückt der Quittung sein Siegel auf. Gegeben 1498 «uff Mentag vor ſant Veltins tag».

KA Zug. — Orig. Pap. 14,5×22 cm. Aufgedrücktes ó 27 mm; im Rundschild Wappen Füßli (HBLS III, 356). Got.: Sigillum petter füsli.

**1717.** **1498 Februar 17. (Zug)**

Im Streite zwischen dem Walcher von Tuettwil[1]) und Hans Twärenboldt von Hünenberg[2]) wegen eines Anspruchs, den des Walchers Ehefrau auf den Gülten

---

der Obergasse zinste. Henggeler, Baurodel 31. [2]) WBZG 270. [3]) Das Schwarz-Schumacher-Haus am Zytturm, Obergasse Assek. Nr. 71. ZK 1938, 59; Birchler, KD II, 438. [4]) Vgl. Nr. 1324. [5]) German Schiffli, Ehemann der Elisabeth Schnebli (Gruber, Jzbb 24 und 1037), half zu St. Oswald mit Fuhren und Maurerarbeiten. Henggeler, Baurodel 85 ff. [6]) Nr. 1350.

1715. [1]) SG. [2]) Zg. Vgl. Nr. 1069 und 1681 Anm. 38.

1716. [1]) und [2]) Nr. 1414.

1717. [1]) Dietwil AG. [2]) Nr. 1133.

ihres Bruders zu Hünenberg besitzt, erkennen die Zuger Richter, «das das ſelbig gůtt alſo ſol beliben und ſÿ im den zins darvon ſolent geben. Ob aber ſachen wår, dz Walcher ein troſtung gêb, daran Twårenboldt ein benůgen und verſorgt wår, ſo mag ers wol intziechen, und ſuſt nút». Dat. 1498 «uff Samſtag nach ſantt Velantins tag».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 16r.

**1718.** **1498 Mai 1. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug beantworten das Schreiben von Schultheiß und Rat in Luzern betr. den Köpf[1]) und seine Fischenz. Sie bedauern, daß seinen unrichtigen Aussagen so viel Glauben geschenkt werde. Er habe «die ſålben vier netzen uſgezogen dem únnſren uff ſinem eÿgen ſee und in ſiner viſchentzen und die mit im heimgetragen, dan das etliche ſiner nachpuren zů im geſprochen habent: 'Kôpf, du haſt unrecht, dan der ſålb ſee iſt nit din'. Dem nach hatt er ſÿ erſt bÿ langem hin an das land gelegt, da nu der únnſer des umb das ſin komen iſt, des er gůtt brieff und ſigel umb hatt . . . Und umb ſômlichs ſo hatt im der únnſer ſin gúlt angelangt, darumb das er im das ſin uff dem ſinen geſchent hatt, und vermeint nu, das er im ſôl umb das ſin abtrag tůn . . . Sômlich råchttag wir ouch vermeinen, der Kôpf och uff morn ſůchen ſôl und mit råcht darzů antwirtt gåben. Dem ſålben nach ſo hatt er únns in unnſrem Kiemen etlich holtz geſchent und tannen geſumpett unerloupt, und uber das er ſtill ſtan ſôlt . . . Wir habent in ouch uff hútt, dattum dis brieffes, wile und er an geferd in únnſer ſtatt geſin iſt, beſchickt fúr únnſren rătt, do wir úwer ſchriben vermerckt habent, und im geſagt, das er únns vertrag wider billichs und nit mit der warheit». Dat. 1498 «uff dem Meÿtag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem T) 22×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1719.** **1498 Mai 29. Zug**

Hans Dannerr von Appenzell[1]) ist darum in Zug verhaftet worden, «das ich einen über gebnen friden mit gewaffnetter handt in zorn gehúwen han». Auf die Bitte der Herren von Appenzell und anderer Leute wird er gegen eine Buße von 40 Pfd, Zuger Währung, freigelassen und zu einer Urfehde angehalten. Eidesbruch würde schwerste Bestrafung bringen. Es siegelt Bartlime Stocker, Burger und des Rats in Zug[2]). Gegeben 1498 in Zug, «uff Zinſtag vor dem heiligen Pfingſtag».

BA Zug, Nr. 406. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×30,5 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1510.

**1720.** **1498 August 31. (Kappel)**

Abt Ulrich[1]) und Konvent zu Kappel verkaufen mit Wissen und Willen des Bürgermeisters und Rats der Stadt Zürich, ihrer Kastvögte, dem Ammann, dem Rat und den Burgern der Stadt Zug, wo sie das Burgrecht besitzen, zuhanden des hl. Bischofs St. Wolfgang, «des trúwen húmelfúrſtenn unnd großenn notthällffers»[2]), die von den Hünenbergern[3]) herstammende «herlikeitt, twing unnd bann, das gerichtt, bott unnd verbott, unnd den kilchennſatz, alles zů Rúttÿ, ennenthalb der Rús gelågen[4]), mitt

1718. [1]) Kepf, Familie von Mz. WBZG 153.

1719. [1]) Die Tanner treten um die Mitte des 15. Jh. in Herisau AR als Kaufleute auf. HBLS VI, 634; Schweiz. Geschlechterbuch 5 (1933) 617. [2]) Nr. 1510.

1720. [1]) Nr. 1422. [2]) Kapelle St. Wolfgang Hbg als Eigenpersönlichkeit, schon Inhaberin des Patronats der Pfarrkirche zu Ch. Vgl. Kuhn, St. Wolfgang 49. [3]) Im Jahre 1484. Vgl. Iten, Tug. 74. [4]) Oberrüti AG, mit der Kirche St. Rupert, gegenüber St. Wolfgang gelegen. Der

zins, mitt zächendenn, mitt holtz, mitt veld, mitt wunn, mitt weÿd, mitt aller ſiner ehafti, zůgehördt unnd geråchtikeitt, gar unnd gantz, nútzitt uſgeſchloſſen». Kaufschilling: 100 Gd, Zuger Währung, für den Gd 2 Pfd Hlr gerechnet. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1498 «uff Fritag vor ſantt Verenen tag, der hellgenn jungkfröwenn».

StA Aarau, Freie Ämter. — Orig. Perg. 25,5(29,5)×45,5 cm. 1) ○ beschädigt ca. 60/40 mm; unter gotischem Baldachin stehender Abt. Got.: .... mosteri(?) i capell .... — 2) o beschädigt = Nr. 1396/2. — BA Zug, Nr. 407. — Kop. Pap. fol., beglaubigt von Stadtschreiber Oswald Müller 8. Juli 1706.

**1721.** **1498 Oktober 20.** (Zug)

Ammann und Rat von Zug beschweren sich beim gnädigen Herrn[1]) «des kilchenſatzes halb zů Rúttj[2]), den wir dan von úwer genaden erkoufft unnd bezalt hand[3]), da nu her Hans Klåger[4]) ettlich zitt wåßenlich geſin iſt, die er únns nu lidenklich uffgåben hatt unnd aber noch zů dißer zitt da nit gerumpt hatt und, als wir bericht ſind, ouch noch nitt wichen wil». Die Pfarrpfründe sei bereits einem andern Priester übertragen worden, der dort einziehen wolle. Bitte, den Leutpriester zu veranlassen, «das er uff jetz Samſtag[5]) zů frůger rattzitt vor unnß da erſchine, damit wir ſin antwirtt und inred vermerken mögent». Dat. 1498 «uff Samſtag nach ſant Gallen tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1355) 21×31 cm, ohne Siegel und Adresse.

**1722.** **1498 November 2. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) erlaubt gestützt auf die vorgebrachten Gründe dem Dekan des Kapitels Bremgarten, die Kaplanei am Altare des hl. Antonius in der Kapelle St. Oswald und der Stadtpfarrei Zug[2]) im Einvernehmen mit den Patronatsherren auf die Dauer eines Jahres durch irgend einen Weltpriester des Bistums versehen zu lassen. Dat. Conſtancie a. D. 1498°, die 2ª mens. Novembris, ind. 1ª.

BA Zug, Nr. 408. — Orig. Perg. 11×25 cm. Rückseits Spuren des aufgedrückten roten ○ 68/42 mm. Textseite: Nomine Jo. Schmotzer Jo. Nagelin. Recepit 1 s d. Dors.: Johannes Mann vicarius.

**1723.** **1498 November 10. Zug**

Auf seine Bitte verleihen Ammann und Rat der Stadt Zug dem Priester Andreas Winckler[1]) die Kaplanei im luzernischen Meierskappel; er gelobt ein ehrbares Leben, treue Befolgung des Stiftungsbriefs[2]), Gehorsam gegen die Patronatsherren, die Pfründe nicht zu vertauschen, «ouch, ob er uff der pfründt abgienng, das ſin da niena zů verendren, ſunder dz ſin vervallen ſin dem himelfürſten und heiligen biſchoff Sancte Wolfgange[3])». Es siegelt Bartlime Stocker, Burger und des Rats in Zug[4]). Geschehen 1498 in Zug, «uff Samſtag vor ſantt Marttis tag».

BA Zug A 21 O. — Orig. Pap. 22,5×29 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1510.

---

Kauf umfaßte Grund- und Gerichtsherrschaft sowie das Kirchenpatronat. Vgl. Gruber, Terr. 58; Kuhn, ebd. 167 f.; Iten, Tug. 74.

1721. [1]) Dem früheren Patronatsherrn, Abt. Ulrich von Kappel. Nr. 1422. [2]) Oberrüti AG. [3]) Nr. 1720. [4]) Nr. 1301. [5]) 27. Oktober.

1722. [1]) Nr. 1679. [2]) Iten, Tug. 49.

1723. [1]) Von Zürich, Leutpriester 1501 in R, 1513 in Zg. Iten, Tug. 549. [2]) Nr. 1278. [3]) St. Wolfgang Hbg, Besitzer der Pfarrkirche Ch und der Filialkapelle Meierskappel LU. Nr. 1215. [4]) Nr. 1510.

**1724.** **1498 November 15.**

Die vier Brüder Heini, Hans, Ruedi und Werna Twerenbold von Rummoltikon[1]) verkaufen an Äbtissin Margareta[2]) und Konvent zu Frauental 13 jährliche rhein. Gd. Kaufschilling: 260 Gd, den Gd zu 40 Schill. Hlr gerechnet, «der ſtatt Zug werſchafft». Die Verkäufer setzen die Gült «(1) uff allen únſern hoff, ze Rummoltikon geleggen, ſo des ſpitals ze Lutzern[3]) geweſen und von dem ſpitalmeiſter erkoufft und zů únſern handen bracht hand, es ſÿe huß, hoffſtat, huſmatte[n], ander matten, åcher, weÿden, holtz unn veld, wunn und weÿd, mit waſſer, waſſerrunſen, mit ſteg, mit weg unn mit der viſchentzen, die biſhar darzů gehört hat, unn mit aller andren zůgehörd, ehaffte, nútzit uſgenomen, ... und ſtoſt der ſelb hoff einhalb an die Lorentzen[4]), anderhalb an die landſtrăß, die gen Zúrich ald gen Lutzern gat. (2) Aber geſetz uff únſer 12 manwerch höÿgewechſt, genempt die Hoffmatten[5]), überein, was in dem hag lit, ſtoſt ouch einhalb an die Lorentzen, anderhalb an die ſtrăß, die von Lutzern gen Zúrich gat; ouch ſtoſt die ſelb matten uff untz an den graben, an das veld, und von dem brunnen und der egg dem hag nach ſnůrrichti bis in die Lorentzen». Vorgang auf der Hofmatte: ½ m Kernengeld an die Kirche zu Cham; Vorgang auf dem Spitalhof: 6 f Nüsse und ½ m k an die Kirche zu Cham, 3 vd Wachs und 1 k an den Leutpriester in Cham sowie 4 alte Schill. Vogtsteuer. Die Gült ist ablösbar gesamthaft oder je 5 Gd mit 100 Gd Hauptgut. Der Zins soll auf Martini ohne Rücksicht auf Krieg, Feuersbrunst, Mißernte und Naturschäden ins Kloster geleistet werden; lässiges Zinsen bringt den Verlust der Unterpfänder. Fertigung an die Hand des Zuger Burgers Lienhard Steiner, derzeit Vogt in Cham[6]), welcher siegelt. Gegeben 1498 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Martis tag».

KA Zug, Akten Frauental. — Orig. Perg. 33×50,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 201.

**1725.** **1498 November 24. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren Bischof Hugo von Konstanz[1]) für die im luzernischen Hoheitsgebiete gelegene und St. Wolfgang unterstehende[2]) Kaplanei zu Meierskappel, welche ihnen der Priester Rudolf Schillig[3]) aufgegeben hat, den aus Zürich gebürtigen Geistlichen Andreas Winckler[4]) und bitten um die Investitur. Gegeben 1498 in Zug, «uff Samſtag vor ſantt Andreas, des heiligen zwölffbotten tag».

BA Zug, Nr. 409. — Orig. Perg. 14×29 cm. o Zug. Nr. 4.

**1726.** **1498 Dezember 15. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent von Frauental verleihen ihre Mühle zu Maschwanden[2]) mitsamt einem ½ Mannwerch, anstoßend an die Hausmatte, sowie der Matte, genannt im Segaden, ihrem Hofammann Ruedi Vollenweyder[3]) als ein Erblehen für dessen Sohn Hans. Zins: 4½ m k, Zuger Maß, und 2 Herbsthühner. Die Mühlehofstatt zu Maschwanden, nid dem Dorfe, wird als Einbund verpflichtet. Bei künftiger Handänderung muß dem Kloster ein Ehrschatz von 4½ rhein. Gd erstattet werden. Zeuge: Hans Seiler, Burger von Zug[4]). Geschehen 1498 «uff Samſtag nechſt nach ſant Lucÿen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, 45.

---

1724. [1]) Rumentikon Ch. Vgl. für die Familie HK 21 (1941) 12; für Heinrich II. Nr. 1135. [2]) Zinner von Zürich, Äbtissin 1498—1530. Müller, Frauental 61. [3]) Nr. 568 und 1066. [4]) Lorze. [5]) HK 21 (1941) 44. [6]) Nr. 1580.

1725. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1215. [3]) Nr. 1283. [4]) Nr. 1723.

1726. [1]) Nr. 1724. [2]) ZH. [3]) Nr. 1336. [4]) Nr. 829. Note 11 in diesem Sinne zu berichtigen.

**1727.** **1498 Dezember 25. — 1499 Januar 1. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental verleihen den kleinen, bisher von Heinrich Wolffenschießer[2]) innegehabten Hof beim Brunnen zu Rüti[3]) als Erblehen dem Hans Brügger. Zins: 2½ m k; Ehrschatz bei Handänderung: 1 rhein. Gd. Geschehen 1499 «Ziſtag, dem ing[en]den jar».[4]).

KlA Frauental, Altes Urbar I, 28.

**1728.** **1499 Januar 25. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) befiehlt dem Dekan des Kapitels Bremgarten, den ihm von den Zuger Magistraten präsentierten[2]) Priester Andreas Winckler aus Zürich[3]) in die St. Wolfgang zugehörende[4]), durch den Verzicht des Pfrundherrn Rudolf Schillig[5]) frei gewordene Kaplanei im luzernischen Meierskappel einzusetzen. Er soll zuvor den Amtseid schwören.[6]) Dat. Conſtancie a. D. 1499°, die 25ª mens. Januarÿ, ind. 2ª.

BA Zug, Nr. 410. — Orig. Perg. 14(17,5)×24 cm. Rotes ○ = Nr. 1694. Textseite: Nomine Johannis Schmotzer Johannes Nägelin ſcripſit.

**1729.** **1499 Januar 31. Zug**

Brief des Zuger Ammanns Werner Steiner[1]) und des Venners Hans Kolÿ[2]) an Vogt Sigrist und Hans von Hospental betr. die kriegerischen Vorgänge im Thurgau.[3]) «Ir habent noch in gedächtnúß die wortt, ſo dan Uolrich Zipp zů Schaffhußen[4]) mit úch und únns gerett hatt, der ſtetten, ſchloſſen und anders [wegen], ſo wir dan habent im Turgôw und anderſchwa. Uff ſômlichs ſo laſſent wir úch wúſſen, das uff diß nacht únnſer lieben Eÿdtgnoſſen von Lutzern únns ein meſive zůgeſchickt hand und darbÿ ein ingelägtj coppÿe einer meſive, von dem vogt im Turgôw[5]) ußgangen, die da únnß träffenlichen anzôigent die kriegklichen uffrůr und inſunders daß vergriffen, das Gottlieben[6]) und Caſtell[7]), ſo dan únnſer genädigen herren von Coſtentz[8]) iſt, als únnſerß pundgnoſſen, das da ligt uff únnſrem ertrich, únnſer herren der ſiben ortten, des gelich das gotzhuß Crútzlingen[9]) ingenomen und beſetz hand nach irem gefallen».[10]) Die Adressaten mögen die Geschehnisse überdenken und Stellung beziehen. Gegeben 1499 in Zug, «uff Donſtag zů nacht, nach mitag in der 10. ſtund».

KA Schwyz, Nr. 727. — Orig. Pap. 14×22 cm. Siegelspuren. Rückseits: Den erſamen, fromen und wyſen vogt Sigriſt und Hanß von Oſpendall.

**1730.** **1499 Januar 31. Zug**

Ammann und Rat von Zug antworten auf das Schreiben von Luzern «anrůrnde die krieglichen hendel»[1]). Sie hätten sich mit Banner und Fähnlein gerüstet und seien

---

1727. [1]) Nr. 1724. [2]) Nr. 1682. [3]) Oberrüti AG. [4]) Fraglich, ob Nativitäts- oder Circumcisionsstil.

1728. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1725. [3]) Nr. 1723. [4]) Nr. 1215. [5]) Nr. 1283. [6]) Winkler leistete die ersten Früchte am 12. März 1500. Krebs M., Libri prim. fruct. 2374.

1729. [1]) Nr. 1350. [2]) Nr. 1169. [3]) Über den einsetzenden Schwabenkrieg vgl. Dürr E. in Schweizer Kriegsgesch., Heft 4 (Bern 1933) 501. [4]) Junker Ulrich Zipp von Konstanz, Burger von Schaffhausen, in Stein a. R. Urk.-Reg. Schaffhausen. [5]) Melchior Andacher von Wolfenschießen NW, 1498—1499 Landvogt im Thurgau, später Landammann, von Kaiser Maximilian mit Adelsbrief ausgestattet. HBLS I, 360. [6]) TG, am Untersee. [7]) Kastel, Gd. Tägerwilen TG. [8]) Des Bischofs von Konstanz. [9]) Kreuzlingen, Augustiner Chorherrenstift. [10]) Am 29. Januar erging eine ähnliche Mitteilung des Landvogts an Zürich. Gfd 24, 218 Nr 8.

1730. [1]) Vgl. Nr. 1729.

bereit, mit ihren Eidgenossen Gut und Blut zu verteidigen. Bitte um Weisungen für den Auszug. Dat. in Zug 1499, «uff Donſtag vor Purificacyonis Maryę».

StA Luzern 246/3903. — Orig. Pap. (WZ: Minuskel p mit aufgestecktem Blattkreuz) 22,5×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1731.** **1499 Februar 11. Weesen**

Die im Feld zu Weesen[1]) versammelten Hauptmann, Venner und Räte von Zug berichten Hauptmann, Venner und Räten von Luzern, die eidgenössischen Knechte hätten sie durch einen Eilboten um die 6. Nachmittagsstunde um sofortige Hilfe gebeten; auch hätten sie aus einem Missiv um die 10. Vormittagsstunde erfahren, wie die Feinde heranziehen. Bitte um Zuzug. «Dat. illentz zů Weſen, uff Mendag nach der Heren Vaßnach, in der 7. ſtund, a. 1499.»

StA Luzern 246/3921. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Hauptmann, Venner und Räte von Luzern, jetzt mit dem Banner im Feld versammelt.

**1732.** **1499 Februar 19. (Zug)**

Statthalter und Rat von Zug melden nach Luzern: «Unſer lieben Eydgnoſſen von Zürich hand úns geſchriben uff nechtin in der nacht, wie das ſtetlỹ Tůngen[1]) ſỹe ingenon unn die graffen von Sultz ingelaſſen habent. Unn ſỹe zů innen komen ein bott von den von Zurtzach, habe ſỹ angerůfft von ir unn von andren der iren wegen, ſo in die vogtỹ gen Baden gehörent, umb hilff. Alſo habent ſỹ angendes innen 50 man geſchickt ze troſt unn hilff, und hand úns dabỹ geſchriben, das wir innen ouch 50 man ſchicken, die wir uſgenomen haben unn bald můſſen bereitt unn grech ſin. Nu wúſſen wir nút, ob ſỹ úch ouch geſchriben hand oder nit, ald ob ir ouch ſchickint oder nit; läſſent úns wúſſen bỹ dißem botten in geſchrifft, was ir tůn wöllent. Ouch als die Franckrichiſten botten jetz zů úch gen Lutzern koment, da hörent wir under andren ſagen, es ſölle ze Zürich uff dem leſten tag ein tag in úwer ſtatt geſetz ſin[2]), da únſer bott, ſo Zürich iſt geſin, nút von weis, won er iſt darvor dannen geritten». Bitte um Bericht. Gegeben 1499 «uff Ziſtag nechſt nach dem Sunnentag Invocavit».

StA Luzern 247/3933. — Orig. Pap. (WZ: p mit aufsitzendem Blattkreuz) 22×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1733.** **1499 März 27. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug erinnern Luzern an die von Schwyz ergangene Hilfemahnung. Sie seien gerüstet und willens, mit dem Banner aufzubrechen. Luzern möge berichten, wann und mit welchen Streitkräften es aufzubrechen gedenke. Dat. 1499 in Zug, «uff Mitwuchen z nacht, umm die 8. ſtundt nach mitag, vor dem Hochenn Tonſtag».

StA Luzern 248/3975. — Orig. Perg. (ohne WZ) 22,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1734.** **1499 März 30. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug, die von Zürich über ein Missiv der Hauptleute, Venner und Truppen im Oberland und zu Werdenberg[1]) unterrichtet worden sind, senden die Kopie nach Schwyz und bitten um Weiterbeförderung nach Uri. Gegeben 1499 «uff den helgen Oſter abent».

---

1731. [1]) SG.

1732. [1]) Tiengen im badischen Klettgau. [2]) Vgl. EA III, 1, 593 (Nr. 634 h).

1734. [1]) SG.

KA Schwyz, Nr. 749. — Orig. Pap. (WZ: Minuskel p mit aufgesetztem Blattkreuz) 23×31,5 cm. o Zug Nr. 4, undeutlich. Rückseits Adresse: Landammann und Rat in Schwyz. — Reg.: Gfd 24, 225 (Nr. 32).

**1735.** **1499 April 1. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten nach Luzern. «Nach dem und dan abermals uff vergangnen Groſen Donſtag[1]) oder uff Mitwuch darvor[2]) ein uffrůr und ein gelôiff worden iſt da oben im Oberland[3]), dardurch wir nu bewegt worden ſind und mit unnſren venlin etlichen hinuffgezogen ſind. Da nu únnſer lieben Eÿdtgnoſſen von Glaris mit iro panner hinuffgezogen ſind und dem ſálben nach únnſer lieben Eÿdtgnoſſen von Schwitz ſo vil ermant, daß ſÿ mit iro panner ouch innen nachziechent, als wir bericht worden ſind, hatten wir vermeint, man ſôltj dis ſachen mit gůtter ordnung angenomen haben, und ein botſchafft zů in hinuffgeſchickt und vermeintt, die ſachen zů bedencken, das únns åben mercklis an diſen dingen gelågen [iſt], es ſÿ im Schwaderloch[4]) oder zů Kobeltz[5]), da únns ouch bald ein mercklicher ſchad zů handen gangen wårÿ. Habent ſÿ vermeint, alſo uf hútt mit iro panner uszůzúchen und, wo es dan an noturftigoſten ſin wurdi, dahin zů zúchen.» Bitte um Nachricht, was Luzern zu tun gedenke; «dan das wir mit låren händen und an geſchútz hinuff zúchen, wil únns bedunkent, dz nit fůglich ſÿ». Gegeben 1499 «uff dem Oſtermendag».

StA Luzern 248/3986. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1736.** **1499 April 4.**

Peter Nigg, seßhaft zu Walchwil, schuldet 2 jährliche, mit 40 Pf. Pf., Zuger Währung, ablösbare Pf. Pf. dem Ueli Rogomoſer, Burger von Zug[1]). Die Gült haftet auf des Verkäufers Weide, genannt Obergädenly, gelegen im Zwing zu Walchwil, stoßend an die Allmend, genannt Honäsch[2]), an den Rufibach und an den Obergaden des Truobach[3]). Kein Vorgang. Termin für Ablösung und Zins: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Stadli, des Rats und Burger in Zug sowie Statthalter[4]) seines Bruders Henſli Stadli, Burger von Zug, wohnhaft zu Oberwil und derzeit Vogt zu Walchwil[5]); der erstere siegelt. Gegeben 1499 «uff ſanct Ambroſius tag, des heiligen lerers».

KA Zug, Gült Nr. 179. — Orig. Perg. 21×33 cm. Siegelstreifen.

**1737.** **1499 April 17. (Zug)**

Wolfgang Buocher von Mallans[1]) ist in Zug gefänglich festgenommen worden «von des miſhandels wegen, ſo ich dan gebrucht hab, das ich in Schwabenland einem meÿſter, da ich bÿ dienet han, 5 s d dieplich geſtollen han und in Weltÿ Stockers hus am Hirtzel[2]) bin gangen, in ſines knechtz kamer, und hat ein ſchwartz bar hoßen

---

1735. [1]) Gründonnerstag, 28. März. [2]) 20. März. [3]) Rheingegend. [4]) Schwaderloh, Gd. Neuwilen TG, Standort des eidg. Hauptlagers im Thurgau. Das am 11. April folgende Gefecht fand jedoch seewärts bei Triboltingen statt. [5]) Koblenz AG.

1736. [1]) Rogenmoser, Nr. 1051. — Groß Ueli und Jung Ueli nehmen 1508 das Burgerrecht in Zg. Gruber, Bb 621 f. [2]) Aesch Ww. [3]) Nach dem Truebbach in Arth SZ genannte Familie, erwähnt 1366. Vgl. Gfd 1, 83; Nr. 696. [4]) und [5]) Johann II. und Hensli I. Stadlin. Nach Werner Steiners Aufzeichnungen (Anz. f. Schweiz. Gesch. 16 [1885] 434) starb der Obervogt Hensli I. 1527; ihm folgte im Rate sein Bruder Hans II. † 1528.

1737. [1]) Malans GR. [2]) Hirzelweid auf dem Zugerberg Zg. Margret Stocker ab dem

darin funden; die han ich wellen ſtellen. Da[3]) iſt ein ſchlúſſel us dennen hoßen gefallen, und hed den ſchlúſſel genomen, und iſt úber den trog gangen, und hed ein par hoßen und wamſel, ein ſeckel und zwo kronnen darin und etwas ſilber geltz ouch darin, und us dem trog oder kaſten verſtollen». Mit Rücksicht auf seine Jugend wird der Übeltäter freigelassen, schwört eine Urfehde und verspricht, ohne besondere Erlaubnis nicht wieder in die hohe und niedere Gerichtsherrschaft der Zuger Herren zurückzukehren. Hans Kollÿ, derzeit Venner[4]), siegelt. Gegeben 1499 «uff Mitwuchen nâchſt vor ſant Jôrgen tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 7. — Orig. Pap. 28×20 cm. 4 S., 3 beschrieben. Aufgedrücktes o.

**1738.** **1499 Juni 26.** (vor Konstanz)

Die Hauptleute der eidgenössischen Städte und Länder im Felde vor Konstanz berichten einem nicht genannten eidgenössischen Adressaten[1]), «das uns abermâls treffenlich warnungen zůkomen ſindt, wie das uns unſer vÿentt zů Bernang[2]), Steckborenn[3]) und all hier im Schwaderlŏw[4]) angriffen wellent. So ſindt wir ouch bericht, dz die tag ein mâchtigen zúg gên Coſtantz[5]), Wateltingen, Allenſpach und Ouw[6]) zogenn, und aber ſo iſt der zůſatz von den orttenn, wie der angeſêchen iſt, niendert erfúllt. So habent entweder Bernn noch Friburrg nit ein mann allhie, namlich ſo briſt unſerr Eittgnoſſenn von Lutzernn 80 mann und úch 20, Urÿ 50, Schwitz 6, Underwalden[7]), von Zug 8[8]) und Glaris 30 mann. Alſo handt wir vilicht vonn den ſibenn ortten, Santt Gallenn, Appentzell und gotzhuß lútten[9]) bÿ den 1200 mannen, ăn dz Durgŏw[10]), der wir uns des halben nit vil trôſten kônnent, denn, wăn ein ſturmm uſgătt, ſo baldt ſÿ den hôrentt, das die findt nit da ſindt, zúchen ſÿ glich wider heimm und wennt einerr den andren, das wir beſorgentt, wo ir uns nit anders verſâchent, das wir der tag vonn unſern vÿenden úberiltt werden». Bitte um sofortige Zusendung von Truppen. Dat. 1499 «Mitwuchen nach Johanns patiſte».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×30,5 cm. Ohne Siegel und Adresse.

**1739.** **1499 Juli 17.** (Zug)

Ammann und Rat von Zug an Luzern. «Uff nâcht nachtz vergangen habentt únns úwer unnd únnſer lieben Eÿdgnoſſenn von Zúrich illentz ein meſive zůgeſchickt[1]), die da lutent, wie ſÿ dan mit iro panner uff jetz Samſtag[2]) uſziechen wôllentt, unnd den nâchſten uber Rin, únnſre figend zů ſuchen unnd zů beſchâdigen, unnd únns harin gar ernſtlich bâtten, mit únnſer panner und ouch macht innen nachzůziechen, des glich únns vormals âben tråffenlich ermantt nach inhalt únnſrer púnden, als wir ungezwiffelt ſind, ſômlichs úwer liebÿ ouch beſchâchen ſÿ. Nu habentt wir ve[r]ſtanden, wie dan ir mit úwerem venlin verukt unnd hingezogen ſind; des willens wir ouch gewâßen ſind und uff húttigen tag ouch mit únnſrem venlin hingezogen wolten ſin, wo únns ſômlichs nit begegnett wâre.» Bitte um Bescheid durch den Boten, ob Luzern mit dem Banner ausziehen werde. Dat. 1499 «uff ſant Allexius tag».

StA Luzern 250/4054. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

---

Hirſel stiftet eine in Uä liegende Gült. Gruber, Jzbb 335; WBZG 324. [3]) Der Schreiber faßt den weiteren Tatbestand selber zusammen. [4]) Nr. 1169.

1738. [1]) Vgl. EA III, 1, 616 (Nr. 653 c). [2]) Berneck SG. [3]) Steckborn TG. [4]) Schwaderloh, Nr. 1735. [5]) Konstanz. [6]) Wollmatingen, Allensbach und Au im benachbarten Baden. [7]) Angabe fehlt. [8]) Aus 9 verbessert. [9]) Von St. Gallen. [10]) Thurgau.

1739. [1]) Vgl. Gfd 24, 226 (Nr. 36). [2]) 20. Juli.

**1740.** **1499 Juli 19. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug an Luzern. «Uwer ſchriben, únns getan, haben wir vermerckt und ſunder woll verſtanden, anrůrende der ſchrifften und manung halb, ſo dan úwer unnd únnſer lieben Eÿdgnoſſen von Solothurn úch gethan habentt.[1]) Habentt wir úwer lieb vormals geſchriben, wie dan úwer und únnſer lieben Eÿdgnoſſen von Zúrich unns åben tråffenlich unnd hoch ermantt habentt, úwer und únnſer aller ewiger púnden, in zůzezúchen mit únnſrem lieb und gůtt.[2]) Der ſålben manung wir noch uff datum dis brieffs nit erlaſſen ſind, und ſind nu des wissens, ſôllicher manung zů gelåben unnd in dem namen Gotz uff mor uffzůſin und mit únnſer halb paner zů Zúrich uber nacht zů beliben. Ob aber úwer lieb unnſer lieben Eÿdgnoſſen von Zúrich môch[t] erbitten, ſômlich manung abzůſtellen, oder ſÿ únns dero ſuſt erlieſentt, ſin[d] wir geneigt, alles das zů tůnde, was wir môchten wúſſen, was úch und únns allen gemeinlich loblich und erlich wårÿ, wie wol wir vermeintt hått̊en, wår, [daz] únnſren lieben Eÿdgnoſſen von Solothurn ſo vil an diſen dingen gelågen wårÿ, ſo hått̊en ſÿ únns durch iro erbre bottſchafft[t] ſålbs ervordrett, oder durch geſchrifft[t], das aber nit beſchåchen iſt.» Nachsatz: «Wir wårdentt ouch durch etliche die unnſren berichtt, ſo dan zů Arŏw[3]) uff nåcht geſin ſind, das die von Bern widerum abzúchent». Bitte um Antwort. Dat. 1499 «uff Frÿtag[4]) vor Marÿa Madalene».

StA Luzern 250/4055. — Orig. Pap. (WZ = Nr. 1732) 22×31 cm, mit aufgeklebtem Zettel. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1741.** **1499 August 6.**

Die eidgenössischen Ratsboten, Vogt Küng[1]) und Hans Kilchmeÿer von Luzern[2]), Vogt Troger[3]), Vogt Mucheim[4]) und Vogt Bärner[5]) von Uri, Landammann Ulrich uff der Mur[6]) und Vogt Fläckli[7]) von Schwyz, Ammann Zunhoffen von Obwalden[8]), Ammann Zällger von Nidwalden[9]) sowie Ammann Steiner von Zug[10]), entscheiden im Handel zwischen Vogt Holdermeÿer, Burger zu Luzern[11]), seinem Sohn und den Verwandten, einerseits, und Vogt Joſt Büntiner, Landmann zu Uri[12]), anderseits, «von wågen eins großen, ungevellicklichen mißhandels, ſo dan der obgedacht vogt Búntiner leider unwilligklich an Margaretha Holdermeÿerin, ſiner eelichen hußfrŏwen und vogt Holdermeÿers thochter, leider begangen hatt, dadurch die erſt bedacht frŏw vom leben zum tod gebracht worden iſt». Der Spruch sieht vor, «(1) das vogt Búntinerr in die ſtatt Lutzerrn nitt komen ſol ane vogt Holdermeÿers und ſines ſuns wúſſen und willen; (2) daß vogt Búnttiner vogt Holdermeÿer und ſinen ſun ußwåndig der ſtatt Lutzerrn mÿden und ſchúchen ſol, allſo, wo vogt Holdermeÿer oder ſin ſun in einem huß oder in einer úrtte oder ſunſt wårnt, da ſol vogt Búntiner nitt in gan, oder, ob dan [vogt] Búnttiner in einem huß oder in einer úrtte wåre und vogt

---

1740. [1]) Auf kaiserlichen Befehl belagerte Graf Heinrich von Fürstenberg von Nordwesten her die Burg Dorneck bei Dornach SO und zog dadurch das für den Ausgang des Schwabenkriegs entscheidende Gewicht vom Bodensee und Rhein an die Nordwestgrenze der Eidgenossenschaft. Auch hier fiel der Sieg schon am 22. Juli den Eidgenossen zu. [2]) Vgl. Nr. 1739. [3]) Aarau. [4]) Am Rande; das im Text geschriebene «Mitwuchen» gestrichen.

1741. [1]) Ludwig. Nr. 1568. [2]) HBLS IV, 491. [3]) Heinrich Troger von Silenen, in Schattdorf, Landeshauptmann, Landvogt und Landammann 1499 ff. Ebd. VII, 57. [4]) Hans Muheim. Nr. 1639. [5]) Anton Berner, Tagbote, 1481 Landvogt in Livinen, 1499 Landesstatthalter. HBLS II, 188. [6]) Nr. 1517. [7]) Hans Flecklin von Schwyz, 1510 Landvogt in Sargans, auch des Rats, heiratete dort Elisabeth, die illegale Tochter des Grafen Georg von Werdenberg-Sargans, † 1515 bei Marignano. HBLS III, 172; Gen. Hdbch I, 411. [8]) Andreas III. zun Hofen von Kerns, Landammann von OW 1481 mit Unterbruch bis 1518, führender Staatsmann, Tagbote und Landvogt in Sargans 1485, † als Letzter seines Geschlechts um 1523 .HBLS IV, 262. [9]) Marquard II. Zelger von Buochs, Landammann von NW 1495 ff. Ebd. VII, 143. [10]) Werner. Nr. 1350. [11]) Hans. Nr. 1558 Anm. 7. [12]) Püntener, Enkel des Werner Derfrauen, Landvogt in

Holdermeÿer oder ſi[n] ſun öch dahin kåmend, ſo ſol vogt Búntiner inen wÿchen und ab den ögen gann; (3) daß die heimſtúr, ſo vogt Holdermeÿer vogt Búnttiner zů ſiner dochter verheißen und deß 300 g, ÿe 40 s fúr 1 g, ußgericht hatt, deß glichen die morgentgab 120 g, ſo vogt Búnttiner vogt Holdermeÿers dochter zů morgengăb verheißen hatt, ſol der kinden, ſo vogt Búnttiner bÿ vogt Holdermeÿers dochter, eÿgen verfangen gůtt ſin, und, wo ſach wåre, das die kind alle an liberben abgiengen, daß dan daß ſelbig gůtt widerumb an vogt Holdermeÿers oder ſine nechſten erben komen und fallen ſol; (4) waß gůtz vogt Búnttiner im lande zů Ure hatt, ſo derr landtſchafft verfallen wåre, das ſol der ÿetz genanten und andrer eelichen kinden, ob er die überkåme, verfangen gůtt ſin, doch ob er den knaben, ſo er bÿ vogt Holdermeÿers dochter hatt, ein fúrling daruß gåben wollte, mag er wol thůn, doch ob vogt Búnttiner der glichen oder ander unfal zů hand kåm, daß er dadurch in ſiner herren von Ure ſtraff ſtůnde, ſol dann ſinen herrn harmitt nitt vermacht ſin, ob ſÿ deß nitt enbårn wellen; (5) daß vogt Búntiners frúntſchafft zůgeleitt und verſprochen hatt, daß vogt Búntiner durch der gedachten ſiner ellichen hußfrŏwen ſel heil willen in ſiner cappell, ſo er gebuwen hatt, alle wuchen eine oder zwo mêß ſol haben laſſen, deß glichen ein ewig liecht brennen, und, waß ſunſt zů Gottes dienſt und geziert ze volbringen weiſt, der bemellten ſiner frŏwen ſel zů gůtt, daran öch nitt mangel ſin ſol». Es werden zwei Briefe gleichen Inhalts ausgestellt, der eine mit dem Siegel der Stadt Luzern, der andere mit demjenigen des Landes Uri bekräftigt. Gegeben 1499 «uff Zinſtag nach ſant Oßwalds tag».

KA Zug, Nr. 35. — Orig. Perg. 32×39 cm. o Uri 45 mm. Dors.: Das iſt der brieff vom groſſatter und der groſmůtter als von des liechts wegen.

**1742.** **1499 August 12.**

Peter von Hertenstein, Chorherr zu Münster im Aargau[1]), und sein Bruder Balthasar[2]) verkaufen um bessern Nutzes willen ihrem Bruder Jakob[3]) und seinen Erben «unnſer zwen teyl des ſchloſſes Hertenſtein[4]) mitſampt ſiner zůgehört, wie das yetz new gebuenn iſt in vergangem jar, mit acker unnd mattenn, mit wun[n] unnd weyd, mit holtz, mit feld, mit frow weldenn, mit viſch ſetzenn in dem ſee, mitſampt dem far, mit gericht, zwing unnd pann, mit pot unnd verpot, mit allen bůſen nach des gerichts rodels ſag, ouch l[u]t der ſpruchbrieffe, ſo vor zyttenn zwiſchen dennen von Zug unnd dennen von Hertenſtein zům dicker mall gemacht iſt[5]), ouch mitſampt dem kilchenſatz der beder pfrundenn zů Ryſch, ouch mit der gerechtikeyt l[u]t des erblechenbrieffs der vier höffenn, ze Ryſch gelegenn, daruß der kilchennſatz gewidmet iſt[6]), mitſampt der alten gerechtikeyt, ob urteyl ſtößig wurdenn in dem obgemelten gerich[t], das man die ziechen ſol gen Hertenſtein unnder die Lindenn fúr den eltoſten von Hertenſtein[7]), unnd mit aller zůgehorennd, wie von alter har unnſer vorder die herſchafft innegehebt haben unnd zeletſcht unnſer zwen teyl unns von dem edlenn, ſtrengenn herrn Caſper von Hertenſtein, ritter, ſåligen, wyland ſchultheyß zů Lutzernn[8]), unnſer lieber herr unnd vater, in erbs wyß angefallenn iſt». Kaufschilling: 1600 Gd. Die beiden Brüder verzichten feierlich auf jeden ferneren Anspruch und siegeln. Geschehen 1499 «uff Mentag nach Laurentzy, des heyligen martrers».

KA Zug, Buenas Nr. 7. — Orig. Perg. 24(30,5)×54 cm. 2 o: 1) 32 mm in grünem Wachs;

---

Baden, Tagbote und 1499 Hauptmann im Schwabenkrieg. HBLS V, 496.

1742. [1]) Beromünster LU. Nr. 1412. [2]) Nr. 1538. [3]) Nr. 1354 Anm. 10. [4]) R. [5]) Vgl. Nr. 655, 919, 938, 1541. [6]) Nr. 863. [7]) Nr. 679. [8]) Nr. 1057. [9]) Vgl. Gfd 40, 19; Liebenau, Familie Hertenstein 105.

Wappen Hertenstein (Hirschgeweih mit Löwe). Ant.: .... D HERTEST DECANUS VAL .... — 2) 32 mm; Hertensteinwappen mit Helmzier und Tartsche. Spruchband unleserlich. — Ebd. Kop. in Lib. Notat. A fol. 20 und B fol. 27 f. — Reg.: Gfd 28, 28 (Nr. 15).

**1743.** **1499 September 8. Zug**

Ammann und Räte der Stadt Zug ersuchen den Abt von Cîteaux[1]) um die Bestellung des Visitators für Frauental. Die Amtszeit des bisherigen Visitators, des Abtes Johans von Salem[2]), sei abgelaufen; auch könne er «krieges lôiffen halb» nicht ins Land kommen. Überdies liege seine Abtei wohl zwölf deutsche Meilen entfernt, so daß in Friedenszeiten «alwegen großer koſt, mů und arbeit» erwachse. Die Magistraten empfehlen für die nächsten 6 oder 7 Jahre ihren Burger, Abt Ulrich des nur eine halbe Meile entfernten Klosters Kappel[3]); er sei «ein fromer, erlicher prÿlat, der wol huß hat unn ſin gotzhuß erlich unn wol regiert». Bitte um Bescheid durch den Boten. Gegeben 1499 in Zug, «uff Sunnentag Nativitatis ſancte Marie».

Gen.-Land.-Arch. Karlsruhe, Abt. 4, Bestand Salem, Fsz. 2367. — Orig. Pap. 22×30 cm. Siegelspuren. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 202.

**1744.** **1499 Oktober 15. (Mailand)**

Ludwig Maria Sforza Anglus, Herzog zu Mailand, Graf zu Pavia und Angleria, Herr zu Genua und Cremona[1]), bestätigt als Friedensvermittler zwischen Kaiser Maximilian[2]) und den Eidgenossen, auf Veranlassung seines Rats und Geschäftsträgers, des Ritters Galeazzo Visconti[3]), den letzteren «das lanndtgericht» im Thurgau, das sie während des Krieges aus dem Pfandbesitz der Stadt Konstanz in ihre Hand genommen haben.[4]) Ein allfälliger Verkauf bleibt dem Kaiser um 20 000 rhein. Gd vorbehalten. Der Herzog siegelt. Gegeben 1499 «uff den 15. tag des andernn Herpſtmanŏts».

BA Zug, Nr. 411. — Orig. Pap. (WZ: Taube), 4 S., davon 2 beschrieben. Spuren des aufgedrückten o. — Dabei Kopie auf gleichem Papier. — Druck: EA III, 1, 762.

**1745.** **1499 November 12. (Zug)**

Auf eine Anforderung von Kundschaft zugunsten des Luzerner Burgers Klaus Schinbein[1]) hin bestätigen Ammann und Rat von Zug, «wie der obgenant Hans Viſcher[2]) vor etwas zittes mit recht iſt fúrgenomen worden von etwas wortten und anders, ſo er gethan hatt gegen dem vogt Húnnenberg und ander etlich me, ſo er dann inen zů hat geret, das innen an ir glimpf und er berůrt, des inen der ſelb Viſcher vergichtig und anred was, ſÿ hetten inn anders beſetzt, e und ſÿ das recht anfiengen. Schwůr der genant Fiſcher ein gelerten eid, das [war] und ſtåt zů halten, was inen urteil gåbe, wan er thein troſtig hatt. Uff dz, ſo er dan denen von Húnnenberg vergichtig, můſt er den ſelben [von] Húnnenberg umm die wort wandel thůn, ſo er dan mit inen gebrucht hatt. Da ward im tag geben um die bůßen, und ſôlte komen uff den ſelben tag und erwartten únnſer erkantnus. Und dem ſelben nach ſchickten wir im únnſeren geſchwornen ſtadknecht nach und ließend im bim eid bietten, dz er ſim eid gnůg tåttÿ und dem ſelben nachgangÿ, wÿ er den geſchworen hab. Uber das alles

---

1743. [1]) Johann de Cirey von Dijon, Dr. theol., Mönch von La Charité, Abt von Theuley und Balerne, Generalabt von Zisterz 1486—1501. Dict. d'hist. et de géogr. ecclésiast. XII (1951) 867. [2]) Nr. 1629. [3]) Nr. 1422.

1744. [1]) Gen. il Moro, 1451—1508, Herzog seit 1480. HBLS IV, 356. [2]) Nr. 1479. [3]) HBLS VII, 276. [4]) Vgl. Nr. 1639; HBLS VI, 752.

1745. [1]) Von Basel nach Luzern zugezogene Familie, wo Klaus, der Schneider, 1461 Burger wurde. Gfd 75, 80; HBLS VI, 183. [2]) Vgl. Nr. 1537 und 1587.

ſo hatt er den eid und als úberſåchen und iſt an keim nachgangen und verviel minen [herren] 40 lb». Gegeben 1499 «am Zinſtag nach ſant Martis tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (vom WZ ist eine Wellenlinie erkenntlich) 31,5×29 cm. Grüne Spuren o 30 mm.

**1746. Besitz Zuger Burger** [15. Jh.][1]) (Zug)

Ouch ſol man wúſſen, das únſer burger vor zitten gekoufft die viſchlechen uff dem ſew[2]): das iſt von dem Lorentzen runß, als ſy in ſe gat, der Furſe untz herin zů der ſtatt und von der ſtatt uff untz an den Ruffebach[3]), und darzů alle liggende gůtter, die zů den viſchlechen gehörend, und zwen teil des hannfzenden by der ſtatt, und aber der dritteil gehört einem kilchherren, und git man den drißigoſten von hanff, den zwen teil ſint Leyzechenden geſin, unn iſt abgekőfft und vergulten.[4])

Ouch ſol man wúſſen, das únſer burger vor zitten hand gekoufft zwen teil des hőyzechenden by der ſtatt, ußgenomen die gůtter, die zů den viſchlechen gehorten; die gend dem ſpital zenden.[5]) Aber die andren zwen teil ſint gekoufft von Engelhart ſelig[6]) und dem vergulten, unn git man einem kilchherren den drißigoſten von dem hőyzechenden.

Item das Eichin holtz, grund und boden, ſo die burger von Werna Grafen selig erkoufft und vergulten hand, ze Húnnenberg geleggen, genempt im Lo[7]), hand min herren ußgangen und gemarchet, und vad an die march und ſtoſt das ſelb holtz ze einer ſiten an das gůt, genant den Geringlotten ſtein, das Heini Aſper[8]) ze diſen zitten innehat, und da dennen uff an dero von Húnnenberg holtz, an den marchſtein; vad von dem ſelben margſtein an die Renneggerten an den margſtein und da dennen den marchſteinen nach den Hollen weg immer me an die marchen untz an die Leingrůben, wie das jetz gemarchet iſt, und da dennen dem graben und marchen nach bis an Stumpen tannen, und da dennen den rein nider bis an des Aſpers rein, und da fúr ſich uſhin untz an der Bůcheren bifang, unn da dennen wider an den Geringlotten ſtein.

Item ſo iſt dis das Nider holtz, ſtoſt einhalb an Uelis Twerenboltz hußmatten, anderhalb an Henſlis Twerenboltz matli, unn von dem måtlin an Bůcheren můtter biffang, und von dem ſelben den weg durch nider an die ſträß bis widerumb an Uelis Twerenboltz hußmatten.[9])

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 17r und v.

**1747.** **1500 Januar 3. (Zürich)**

Hans Füeßly, Glockengießer, Burger in Zürich[1]), quittiert zuhanden von Kirchmeier und gemeinen Kirchgenossen zu Cham am Zugersee die seinem Vater selig

---

1746. [1]) Der Eintrag stammt von der Hand des Hans Seiler (Nr. 829), die sich bis 1499 in Dokumenten nachweisen läßt. Vgl. Nr. 1726 und 1742. [2]) Vgl. Nr. 266 und 612; dazu Iten A., Fischerei-Rechte 11, und Gruber, Terr. 41 f. [3]) Vgl. Nr. 1676; dazu Dalcher P., Die Fischereiterminologie im Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug 1352—1528 (Frauenfeld 1957) 164. Diese Fischenz wurde alljährlich verpachtet; die Belehnungen von 1509—1518 nennen in der Regel einen Pachtzins von 30 lb. Vgl. BA Zug, Ratsprotok. 1471—1551 fol. 24, 25 und 27. [4]) Vgl. Nr. 410, 436, 499 und 634. [5]) Vgl. Nr. 587. [6]) Vgl. Nr. 251. [7]) Das Mönschenlo oder der Lowald zu Meisterswil Hbg war 1414 an die Gebrüder Bütler (Nr. 528), später zu ungenannter Zeit an Werner Graf verkauft worden. Vater und Sohn W. G. nennt Henggeler, Jzb St. Oswald 331, als verstorben. Mit Berufung auf das Bürgerbuch versetzt Stadlin I, 112, den besagten Verkauf an die Burger von Zg ins Jahr 1434. HK 19 (1939). [8]) Nr. 1073. [9]) Zusatz von späterer Hand: Verkauft an die Brüder Hans und Jakob Twerenbold und an Baumeister Kolin bezahlt mit 39 für 40 Pfd. Vgl. Nr. 1686.

1747. [1]) Vgl. Nr. 1716. — Hans, 1477—1538, Zwölfer zur Schmieden, Zeugherr, Freund

zustehende Forderung «von der glogen wegen, ſo er inen gemacht hätt».[2]) Er siegelt. Gegeben 1500 «uff Fritag nach dem Núwen jar».

PfA Cham, Nr. 22. — Orig. Pap. (ohne WZ) 11,5×22 cm. Textseite: Aufgedrücktes o 28 mm; im Rundschild Glocke. Spruchband unleserlich.

**1748.** **1500 Januar 25. (Zug)**

Vor Ammann und Rat erscheinen der Zuger Burger, Herr Berchtold Mertz, Leutpriester zu Cham[1]), einerseits, sowie Els Mertzin, seine Schwester[2]), mitsamt Götſchi Fillinger, ihrem Ehemann und Vogt[3]), anderseits, im Streit um das pfarrherrliche Erbe. Der Leutpriester bezeugt, «er habe ſin ſachen geordnett und gemach[t] nach ſinem willenn und gefallen, als er vermein, des macht und gewalt zů haben, nach inhalt eines beſigloten brieves, ſo er dan von einem amman und ratt habe.[4]) Vermein ouch, darby zů bliben». Die Magistraten bestätigen die Gültigkeit des Testaments, sprechen jedoch der Frau oder ihren Erben 40 Gd zu.[5]) «Und umb die varend hab, es ſy pette oder anders, ſo ſtatt zů her Berchtoldß fryen gůtten willen, er tůge dan andren oder innen nach ſinem gefallen». Geschehen 1500, «uff ſant Paulis bekerung».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 16v.

**1749.** **1500 Februar 8. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug befinden im Allmendstreit zwischen Werni Villinger von Hünenberg[1]) und den Leuten von Niedercham[2]). «Wernÿ Vilinger vermeint, wie er ein gůtt hab, das da litt inn der ſtůr von Nidercăm, das ſÿ im geſtůrett, und, ſittenmăl das ſy das tăn haben, hoff und trúw er billich ſin ſôll, das er nun uff ir wunn und weitt triben, holtz und vellt nießen alls ein ander, der zů Niderkăm ſitz.» Die Genossen bestreiten den Anspruch, «und beſunder ſo hätten ander lút ouch gůtter inn ir ſtůr als er, und, ob ſy im das nachließenn, ſo wellten ſÿ das ouch han. Des glichen ſo werent zů Nidercăm nit me wan ſächs höff; die hätten holtz und velt, wunn und weitt ein lange zitt ineghan unanſpräch und mine herenn, ein amman und rătt, ſy biſhar darbÿ laſſen beliben bÿ ir allten harkomennheit etc., trúwettenn, inen noch ſo wol ſômlichs fúrer ouch beſchächen». Die Richter verlangen, daß die Genossen des «Wernÿ Villinger lächenſlútt, wêr die ſindt, oder ſin huſfrŏw, ob ſÿ darkăm, ſo laſſen uſtribenn zwo kŭ, und nit me. Des glichen, ob ſÿ einandren holtz wurdenn geben, ſo mogent ſy den ſelben lechlút oder ſiner huſfrowenn geben oder nút, weders ſÿ wellent. Iſt aber ſachen, das Wernÿ Villinger ſelbs darzúcht, oder ſine kindt, oder ob ers verkouffte, da handt mine herenn jedermann ſin răcht vor. Und ſol dis bricht entwederm teil an ſiner gerăchtikeit nút ſchaden». Geschehen 1500 in Zug, «uff Samſtag nach Thorathe».

BA Zug A 39 26 O. — Ratsprotok. 1471—1551 fol. 17r.

---

Zwinglis und Chronist. HBLS III, 356. [2]) Über ältere Glocken s. Gfd 30, 135 und 137.

1748. [1]) Nr. 1003. [2]) und [3]) Vgl. die Familie in HK 20 (1940) 159 f. und 21 (1941) 20. Das Ehepaar Villiger-Merz stiftet ein Fenster in das Beinhaus Ch. [4]) Nr. 1529. [5]) Zusatz von anderer Hand: «Von dennen 40 g ghörent 10 g Sannt Oſwaldt; hat die frúntſchafft nachglaſſenn».

1749. [1]) Der Hünenberger Weibel (Nr. 1509) und Oheim des Hans Steiner auf der Untermühle nach HK 21 (1941) 20. [2]) Nach Stadlin II, 62, bildeten Linden- und Friesencham zusammen die Allmend-Genossenschaft Nieder- oder Lindencham. Bei der Aufteilung 1779 zählte sie 20 Gerechtigkeitsbesitzer. Ebd. 66.

**1750.** **1500 März 9. Konstanz**

Jakob von Hertenstein[1]), als ältester weltlicher Vertreter der Familie Patronatsherr, präsentiert dem Bischof Hugo von Konstanz[2]) für die durch den Tod des Leutpriesters Hans Herter[3]) vakante Pfarrpfründe zu Risch seinen Bruder, Meister Peter von Hertenstein[4]), den er «darzů togenlich und geſchickt» erachtet.[5]) Bitte um die Investitur. Dat. 1500 in Konstanz, «uff Mentag vor ſanndt Gregorius tag».

StA Luzern 723/14839. — Orig. Perg. 15(20)×30 cm. o 34 mm, wahrscheinlich = Nr. 1679/2. — Druck: Gfd 28, 20 (Nr. 2); 67, 65 f.

**1751.** **1500 März 10. Rom**

Die Kardinalbischöfe Oliverius von Sabina[1]), Julianus von Ostia[2]), Johannes von Porto[3]), Georg von Albano[4]) und Hieronymus von Präneste (Palestrina)[5]), die Kardinalpriester Ludovicus Johannes[6]) von den hl. Vier Gekrönten, Dominicus[7]) vom hl. Klemens, Laurentius[8]) von der hl. Caecilia, Antoniottus[9]) von der hl. Praxedis, Baptista[10]) von den hl. Johannes und Paulus, Johannes[11]) von der hl. Susanna, Johannes Antonius[12]) von den hl. Nereus und Achilleus, Bernhardinus[13]) vom Hl. Kreuz in Jerusalem, Johannes[14]) von der hl. Maria jenseits des Tiber, Johannes[15]) von der hl. Prisca, Wilhelm[16]) von der hl. Pudentiana, Raymund[17]) vom hl. Vitalis und Bartholomeus[18]) von der hl. Agatha sowie die Kardinaldiakone Franciscus[19]) vom hl. Eustachius, Raphael[20]) von St. Georg ad Velum aureum, Johannes[21]) von St. Ma-

---

1750. [1]) Nr. 1354 Anm. 10. [2]) Nr. 1679. [3]) Nr. 1110. [4]) Nr. 1412. [5]) Vgl. Liebenau, Familie Hertenstein 95; ZNB 1936, 56.

1751. [1]) Olivieri Caraffa von Neapel, 1430—1511, 1467 kreiert, 1483 Kardinalbischof zu Albano. Eubel, Hier. cath. II, 70; Pastor, Gesch. der Päpste II und III. [2]) Giuliano della Rovere, 1483 Kardinalbischof zu Ostia und Velletri, nachmals Papst Julius II. 1503—1513. Eubel II, 70; Pastor II, 481. [3]) Giovanni Michiel, Schwestersohn des Papstes Paul II. (Barbo von Venedig), 1468 Kardinalbischof in Porticu, † 1503. Eubel, II, 16. [4]) Jorge da Costa aus Portugal, 1403—1503, 1481 Kardinalpriester zu St. Maria in Trastevere. Eubel II, 69; Pastor II, 636. [5]) Girolamo Basso della Rovere, Schwestersohn des Papstes Sixtus IV., Bischof von Loreto und Recanati, 1477 Kardinalbischof von Palestrina, † 1507. Eubel II, 19; Pastor II, 636. [6]) Luis Juan del Milán aus Spanien, Neffe des Papstes Calixt III. (Borja), 1456 Kardinalpriester, später der Vier Gekrönten Martyrer, † 1510. Eubel II, 72; Pastor I, 758 ff. [7]) Domenico della Rovere, 1478 Kardinalpriester zu San Clemente, † 22. April 1500. Eubel II, 19; Pastor II, 637. [8]) Lorenzo Cibo aus dem Genuesischen, Neffe des Papstes Innozenz VIII., 1489 Kardinalpriester, † 1503. Eubel II, 21. [9]) Antoniotto Pallavicini von Genua, 1489 Kardinalpriester zu Santa Prassede, † 1517. Eubel II, 74; Pastor III, 1, 321. [10]) Battista Orsini, 1493 Kardinalpriester zu SS. Giovanni e Paolo, † 1503. Eubel II, 20; Pastor II, 639. [11]) Juan Borja, Neffe des Papstes Alexander VI., Erzbischof von Monreale, 1492 Kardinalpriester von S. Susanna, † 1503. Eubel II, 75; Pastor III, 1, 360 ff. [12]) Giovanni Antonio de Sangiorgio, Bischof von Alexandria, 1493 Kardinalpriester zu SS. Nereo ed Achilleo, † 1509. Eubel II, 74. [13]) Bernardino Lopez de Carvajal aus Spanien, 1495 Kardinalpriester zum Hl. Kreuz in Jerusalem in Rom, † 1511. Eubel II, 72; Roßbach H., Das Leben und die politisch-kirchliche Wirksamkeit des Bernhardino Lopez. Breslau 1892. [14]) Juan Lopez aus Spanien, 1496 Kardinalpriester zu S. Maria in Trastevere, † 1501. Eubel II, 74. [15]) Juan de Castro aus Spanien, 1496 Kardinalpriester zu S. Prisca auf dem Aventin, † 1506. Eubel II, 74. [16]) Guillaume Briçonnet, Bischof von Saint-Malo, 1495 Kardinalpriester zu S. Pudenziana, † 1514. Eubel II, 24; Pastor III, 1, 414. [17]) Raymund Peraudi (Peraud) aus Südfrankreich, 1435—1505, im Dienste der Kreuzzugsidee seit 1496 mehrmals päpstlicher Legat in Deutschland, 1493 Kardinal. Eubel II, 23; Pastor III, 1 und 2; Schneider J., Die kirchliche und politische Wirksamkeit des Leg. R. Peraudi 1486—1505. Halle 1882. [18]) Bartolomé Martini aus Spanien, Bischof von Segovia, 1496 Kardinaldiakon zu S. Agata, † 25. März 1500. Eubel II, 76. [19]) Francesco Todeschini-Piccolomini von Siena, nachmals 1503 Papst Pius III. Eubel II, 76; Pastor III, 2, 668. [20]) Raffaello-Riario Sansoni, 1477 Kardinaldiakon zu S. Giorgio in Velabro. Eubel II, 76; Pastor II, 477. [21]) Giovanni de' Medici von Florenz, 1475—1521, Kardinaldiakon zu S. Maria in Domnica oder Navella am Celio, der spätere Papst Leo X. 1513—1521. Pastor III, 1, 322 ff. [22]) Federigo de Sanseverino, 1492 Kardinaldiakon zu S. Teodoro am Palatin, † 1505. Eubel II, 78; Pastor III,

ria in Domnica, Federicus[22]) vom hl. Theodor, Julianus[23]) von den hl. Sergius und Bacchus und Alexander[24]) von den hl. Kosmas und Damian verleihen dem Altar der Bruderschaft zum hl. Jakob[25]) in der Kirche St. Oswald in Zug, zu welcher Stätte die beiden Laien Ammann Veczſtein[26]) und Johann Doſwalt[27]) eine besondere Andacht hegen, einen Ablaß von 100 Tagen für die Feste der hl. Jakob und Oswald, Mariä Himmelfahrt und St. Michael sowie das Weihegedächtnis der Kirche. Bedingungen: Besuch der Gebets- und Opferstätte, reumütiges Sündenbekenntnis und Almosen für den Unterhalt des Altars, für Bücher, Kelche, Lichter, Schmuck und weitere kultische Gegenstände. Die 24 Kardinäle siegeln. Dat. Rome a. 1500°, die 10ª mens. Martij, pontificatus ss. d. Alexandri pape VI.[28]) anno 8°.

BA Zug, Nr. 413. — Orig. Perg. 55(74)×92 cm. — Der Text ist oben von einer 8 cm, auf den Seiten von einer 11 cm breiten, farbigen Akanthusranke umgeben, unterhalb der waagrechten Ranke in 6 cm hohen, farbigen Majuskeln der Name OLIVERIVS. Im O das päpstliche Vollwappen der Borgia: In Pferdekopf gespalten, rechts in Gold roter Stier, links fünfmal geteilt von Gold und Schwarz. In der rechten obern Ecke in rotgrünem Kranz 12 cm hohe Heiligenfigur, wahrscheinlich St. Jakob der Ältere. Auf der Falte rechts: Jo de Viterbio. An braunen Hanfschnüren in Blechkapseln mit Deckel ursprünglich 24 rote ○ auf braunem Wachs, 110/70 mm; die Deckel fehlen heute meist, ebenso die 4. Kapsel, andere sind teilweise defekt. Von den Siegeln sind 11 gut erhalten, 3 in Bruchstücken, 10 fehlen ganz. — 2) In Renaissance-Rahmen Befreiung Petri aus dem Kerker durch einen Engel, darüber Madonna mit Kind; unten in Pferdekopfschild Baum. Ant. (wie alle andern): (I)VLIANI TT S PETRI AD VINCVLA PRBRI CARDINA... — 6) Got. dreistöckiger Baldachin, im Mittelfeld Christus mit Leidenswerkzeugen, oben Madonna mit Kind, unten stehender und betender Bischof, beidseitig Spitzschild gespalten: rechts weidende Kuh, links geteilt, oben Vogel, unten Löwe: LO IO TT SANCTO IIII CORONATO PRESPITER CAR. — 9) Bruchstück. Dreiteilige Renaissance-Architektur, im Mittelteil Madonna mit Kind, rechts St. Praxedis: ANTONIOTI GEN PAL T... — 10) 90/57 mm; unter got. Baldachin Darstellung der Verkündigung, dreiteiliger Oberbau mit Gott Vater, St. Peter und St. Paul. Unten Brustbild eines Bischofs, beseitet von zwei Spitzschildchen, geteilt, oben Stern, unten fünfmal schrägrechts geteilt: S. BATISTE. P. CAR.. DINALIS DVRSINV. — 11) In zweistöckiger, dreigeteilter Renaissance-Architektur, oben Madonna mit Kind, in den Seitenteilen knieende Engel. Unten in der Mitte St. Lorenz, links St. Sebastian, rechts St. Anton(?). Darunter in fast rundem Schilde nach rechts schreitender Wolf: IO TT S MAR IN TRANSTIBERIM PRESBITER CAR CAPV. — 12) Bruchstück. Wahrscheinlich Darstellung der hl. Dreifaltigkeit: ... TONII ... — 13) Dreigeteilter Renaissance-Bau, der Mittelteil in zwei, die beiden Seitenflügel in drei Stockwerke aufgeteilt. In der Mitte Madonna mit Kind, oben Gott Vater, in den Seitenflügeln sechs Heilige ohne erkennbare Symbole. Unten schrägrechts geteilter Spitzschild. Von der Legende nur der linke Teil lesbar: ...RVSALE M. S. ...PBR. CAR EPI SAGV. — 15) Tempelfront mit vier Säulen, dazwischen in der Mitte Madonna mit Kind, links St. Sebastian, rechts St. Prisca. Beidseitig vom Fries herabhängende Blumengewinde, im frei bleibenden Raum rechts P, links unkenntlicher Buchstabe. Unten im Spitzschild viergeteilt: 1 und 4 viermal gespalten, 2 schrägrechts geteilt, 3 gespalten, rechts unkenntliche, stehende oder hängende Figur, links drei unkenntliche Figuren. IO. TITOLI. SANCTA. PRISCE ... PRESBITER. CAR. AGREGENTINI. — 17) Renaissance-Bau, darin Madonna mit Kind; im Rundbogen darüber wahrscheinlich Gott Vater. Beidseits herabhängende Blumengewinde. Unten Spitzschild, im Schildhaupt Adler, darunter achtstrahlige Sonne, beseitet von zwei dreieckigen Figuren. S+ RAIMVNDI+ SANCTI+ VITALIS SANCTE+ RO+ EC+ PRESBITER+ CAR GURCESIS. — 18) Bruchstück. Dreiteiliger Renaissance-Bau, in der Mitte St. Agatha, links St. Sebastian, rechts bärtiger Mönch. Von der Legende lesbar: ...AGATE... — 20) Oben Darstellung der Krönung Mariens durch Christus, in der Mitte St. Georg mit dem Drachen, unten geteilter Spitzschild, im Schildhaupt Blume. S. RAPHAELIS RIARII CARDINALIS SANCTI GEORGII.. VELLVM AUREUM. — 21) Renaissance-Bau mit seitlich herabhängenden Blumengewinden, im Bau Madonna, das Kind am Boden liegend, und St. Johannes. Über dem Fries im Halbbogen Gott Vater. Unten Spitzschild mit

---

1, 339. [23]) Giuliano II. Cesarini, 1493 Kardinaldiakon zu SS. Sergio e Bacco am Vatikan. Eubel II, 78. [24]) Alessandro Farnese von Orvieto, 1468—1549, 1493 Kardinaldiakon zu SS. Cosma e Damiano, später Papst Paul III. 1534—1549. Eubel II, 76; Pastor V. [25]) Vgl. Henggeler R., Die kirchlichen Bruderschaften und Zünfte der Innerschweiz (Einsiedeln 1955) 95 und 283. [26]) Wetzstein. Vgl. WBZG 380. [27]) Doswald, am Stad, wurde 1514 Burger in Zg. Gruber, Bb 653; Jzbb 888; WBZG 53. [28]) Nr. 1695.

sechs Kugeln (3, 2, 1). S. MARIE IN DOMNICA DIACONVS CARDINALIS DE MEDICIS. — 22) Dreiteiliger Renaissance-Bau mit Obergeschoß, darin Heiligenfigur in mandorla-artiger Umrahmung, beseitet von knieenden Engeln, ebenso darüber Gott Vater. In den drei Nischen Heilige, deren Namen im Boden eingraviert, aber unleserlich sind; unten Rundschild, gespalten, rechts sechsmal, links unkenntliche Figur mit drei aufgesetzten Kugeln. S IE DE ARAGON DE S SEVER . . . ACEM. — 24) Beschädigt. Dreiteiliger Renaissance-Bau mit von Voluten beseitetem Aufbau, ähnlich 22. In den drei Nischen Heilige, in der Mitte Madonna mit Kind. Unten Wappen im Spitzschild: Sechs Lilien (3, 2, 1). Von der Legende lesbar: . . . ANI DIACON FAR N . . .

**1752.** **1500 März 18. (Zug)**

Ueli Rättoch, «vogt der zit geordnet in das Rinttal»[1]), bekennt sich zu einer Schuld von 100 Pf. Pf., Zuger Währung, und einem jährlichen Zins von 5 Pfd Geldes, zugunsten des Bartholome Stocker, Burgers und Ratsherrn von Zug[2]), sowie seiner Vogtfrau Margarete Urlin[3]). Er setzt die Gült auf sein Haus, den Hof und die Hausmatte samt Zugehörden, am Zugerberg gelegen, «ſtoſt einhalb an des Schwitzen[4]) huſmatten und anderthalb an Petter Zobriſten[5]) Schlatt[6]) und zum dritten an Riffigen berg[7])». Vorgang: 6 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Jahreszins. Übliche Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Kolli, Statthalter[8]) des Zuger Ammanns Werner Steiner[9]); der erstere siegelt. Gegeben 1500 «am Mitwuchen nach Reminiſſere».

KA Zug, Gült Nr. 180. — Orig. Perg. 23,5×39 cm. Siegelstreifen. Dors. (fast gleichzeitig): «Der verkôuffer hed den brief gelôſt und bezalt vom Schriber». (Anfg. 16. Jh.): «Uff Lochers hoff 5 lb geltz». (18. Jh.): «Gehört dem ſpittal». — Stadlin, HR 51.

**1753.** **1500 März 18. (Zug)**

Vor dem Oberweibel Jakob Herman[1]), welcher in der Stadt Zug ein öffentliches Gericht hält, vergabt Frau Anna Anin[2]), die Witwe des Marti Bochſler[3]), mit Beistand ihres Vogtes Jermann Toß, Burger und Ratsherrn von Zug[4]), zwei jährliche Eimer Weingeldes, zu erstatten von der Gimmenen[5]), an Bau und Kirche St. Oswald. Die Donatorin behält sich lebenslängliche Nutzung der Gült vor. Gerichtliche Fertigung und Übergabe an den alt Ammann Weibel, Pfleger von St. Oswald[6]), der einen Ehrschatz erlegt. Es siegelt Ammann Steiner[7]). Zeugen: Jakob von Mugren[8]) und Schreiber Kolly[9]), beide Burger von Zug. Gegeben 1500 «am Mitwuchen nach Remminissere».

BA Zug, Nr. 412. — Orig. Pap. 4 S. 32×22 cm. 2 S. beschrieben. Siegelspur.

**1754.** **1500 März 25. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug schreiben an Ritter Antoni Bälly, Landvogt und Geschäftsträgers des französischen Königs[1]). Leute aus dem Rheintal, die dem

---

1752. [1]) Nr. 1324. — Er war der erste zugerische Landvogt im st. gallischen Rheintal 1500 bis 1502 und erstand ein Haus zu Rheineck als Wohnung des Landvogts. Aschwanden P., Landvögte 50. [2]) Nr. 1510. [3]) Nach Gruber, Jzbb 1123, 1124 und 1126, Tochter des Ratsherrn Johann I. Ur (Nr. 714) und der Anna Bröi von Holzhäusern R, verehelicht mit Hans Schwab. [4]) Nr. 541. [5]) Nr. 1040. [6]) Schlatt auf dem Zugerberg, nach Nr. 1580 anstoßend an Schindellegi und Wallishof, nach HK 19 (1939) 77 beim Urenhof; vgl. Nr. 1040. [7]) Reiffertingen, -matt und -berg, vgl. Nr. 345 und 1697, Matte und Weid anstoßend an den Steren. [8]) Nr. 1169 und 1204, Anm. 19. [9]) Nr. 1350.

1753. [1]) Nr. 1596. [2]) Nr. 1310. [3]) Ebd. — Oft im Baurodel genannt, die Familie bei Gruber, Jzbb 109. [4]) Nr. 1494. [5]) Zg. [6]) Nr. 1102, Anm. 103. [7]) Nr. 1350. [8]) Nr. 1681, Anm. 56. [9]) Nr. 1564.

1754. [1]) Antoine de Baissey (Bessey), ca. 1450—1508, Baron von Til-Châtel, Kriegsmann und Diplomat im Dienste Frankreichs, Vogt zu Dijon, franz. Bailli, davon schweizerdeutsch Bälli,

Gebote der VII Orte unterstehen[2]), sind bereit, «der kron Franckrich zů dienen, wo ſÿ ouch platz uberkommen mőchten, als ſich dan gepúrlich wårÿ, es wer mit rőttmeiſtren oder andren». Bitte, der Ritter möge sich der Angelegenheit annehmen[3]). Dat. Zug 1500, «uff unnſer lieben Frőwen verkúndung».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Traube) 22×31 cm. Ohne Siegel. Rückseite Adr.: Herren Anthonnÿ N. bållÿ, ritter, lantvogt zů dyßen ziten, großmåchtiger anwalt der aller kriſtelicheſten k. m. Franckrich.

**1755.** **1500 März 29. Cîteaux**

Bruder Johannes, Abt von Zisterz[1]) in der Diözese Châlons-sur-Saône, überträgt auf drei Jahre dem Abte von Kappel a. A. die übliche Visitation im Nonnenkloster Frauental[2]), welches unmittelbar Zisterz untersteht. Er siegelt. Dat. in monaſterio noſtro Ciſtercij ſub appenſione ſigilli noſtri die 29. mens. Marcij a. D. 1499°, more Gallicano[3]).

StA Zürich, Kappel Nr. 513. — Orig. Perg. (geweißt) 13,5(19)×40,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Unter der Falte: Jb. Vincentij mit Signet. — Meyer, Kappel Reg. 347.

**1756.** **1500 April 2. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug bewilligen dem Henſli Göttſchÿ von Steinhausen[1]), sein Vermögen der unehelichen Tochter Elſa zu vermachen. Er behält sich lediglich 20 Gulden vor, und die Zuger Behörde beansprucht eine Erbschaftssteuer von 10 Gulden. Dat. 1500 «uff Mitwuchen in Oſterfirtag».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprot. 1471—1551 fol. 17v.

**1757.** **1500 April 28. (Zug)**

Heinrich Weber, Burger von Zug[1]), verkauft dem Michael Muos[2]) Haus und Hofstatt, die drei Mühlen[3]), Weiher und Roßstall mit Zugehörden als freies Eigengut, wie er es von Hans Bochſler sel.[4]) ererbt hat. Kaufschilling: 340 Gd, Zuger Währung. Der Käufer bezahlt 100 Gd und setzt die vom Verkäufer ihm geschuldete Gült von 10 lb auf der Eichelmatt zu Steinen, gen. am Roßberg[5]), ein; überdies wird für 60 Gd eine jährliche Gült von 3 Gd und dazu noch eine weitere von 5 s ausgestellt. Die Gülten sind ablösbar, gesamthaft oder mit je 20 Gd, zugleich mit dem Jahreszins auf Martini. Nach 10 Jahren soll die Gült auf der Eichelmatte mit einer andern in der Stadt oder im Amte Zug ersetzt werden; stirbt Muos zuvor, so soll Weber die erste Gült behalten, und falls Weber mit Tod abgeht, sollen seine Erben sich an diese Regelung halten. Übliche Zinsgarantien. Zinsvorgang: 8½ jährliche Mütt Kernen und 1 lb Geldes. Kauffertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), welcher siegelt. Zeugen: Peter Wikhart[7]) und Heinrich Fridlin[8]), beide Burger von Zug. Gegeben 1500 am Dienſtag nach dem Hübſchen Dienſtag zu Oſtern.

---

Oberst der Schweizer, mit denen er ins Veltlin und nach Novara zog. HBLS I, 541. [2]) SG. — Vgl. Nr. 1517 und EA III, 1, Nr. 404 g. [3]) Hiezu EA III, 2, Nr. 6 q.

1755. [1]) Johannes de Cirey, Generalabt von Zisterz, 1476—1501. [2]) «monaſterium noſtrum monialium Vallis Marie in Alphenis ſitum». [3]) D. h. Osterstil, somit das Jahr 1500.

1756. [1]) Die Familie erscheint im Jzb Ch, HK 20 (1940) 130.

1757. [1]) Nr. 1550. [2]) Gruber, Jzbb 280. [3]) Im Bol Zg. [4]) † im Schwabenkrieg 1499, Henggeler, Schlachtjzt 299; Nr. 1697. [5]) Steinerberg SZ. [6]) Nr. 1350. [7]) Peter II., nach Gruber, Jzbb 1366, Gatte der Barbara Schodeler, Metzger im Dorf, Büchsenschütze am Freischießen in Zürich 1504, HK 22 (1942) 113. Iten, Die Anfänge einiger Zuger Geschlechter (Zug 1956) 59. [8]) Von B, Stadtburger Zg 1499, am Glückshafen in Zürich 1504, besaß 1520 das Attel in Hinderburg Nh. WBZG 77; Gruber, Bb·582; HK 22 (1942) 114.

BA Zug, Kopialbuch 18. Jh. o. N. — Kartonband 2,5 cm mit Pap. Bl. 23,5×18,5 cm. Auf der innern Deckseite Ex libris d. Paul Anton Wickart. Urk.-Kop. Nr. 5.

**1758.** **1500 Juni 16. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug wenden sich an Schultheiß und Rat von Luzern in einer Vormundschaftssache. Der Schwester des Ueli Bräm von Böschenrot[1]), Gattin des Henſli Halter von Ibikon[2]), verblieb aus der ersten Ehe mit Henſli im Walt selig[3]) ein Sohn, den seine Verwandten, vorerst Heini, hernach Mathis im Walt mitsamt dem väterlichen Gute zur Betreuung aufgenommen haben. «Der ſelbig knab nunn schlåch[t]lich wärtt ghalten mit eſſen und andren ſtucken, und mit ſunder, das er ... mit den ſchwinenn us dem trog eß; des glichen sÿ er ouch arrm ſines libs und lig uff biderben lútten». Der Zuger Seckelmeister Bartli Stocker[4]) habe mit Mathis im Walt Rücksprache genommen; «er ſolt den knaben ſiner můtter verdingen und ir minder geben, wän råcht wår. Das hat er im zůgeſeÿtt; aber ... er wil gantz nút tůn in dhein wåg». Bitte, sich der Angelegenheit anzunehmen. Dat. 1500 «uff Zinſtag vor unſers Heren Fronlichnams tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Taube) 22×31 cm. Rückseite Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1759.** **1500 August 8. (Schwyz)**

Ueli Kännell von Arth, Landmann zu Schwyz[1]), verkauft mit Wissen und Willen seiner Landesbehörde 8 jährliche Gd von seiner Gattin «Viſchmatten, zů Artt, enett der A gelågen», die sie von ihrem Vater Hans Böyll[2]) ererbt hat; «die ſtoſett ufhin an die Flů und anderhalb an vogt Schribers fro matten und unden fúr an die lantſtraß, bed gadenſtett unverſcheÿdenlich und nåbenthalb, zur lingen ſÿten an Lienhartz Zåÿen kinden Viſchmatten». Vorgang: 2 lb Seelgerät und 7 lb Geldes, die innerhalb von zwei Jahren ausgelöscht werden sollen und wofür der Verkäufer bishin einen Brief im Werte von 700 lb als Bürgschaft einsetzt. Käufer sind die Brüder Hans und Cläwi Knopflin, Burger von Zug[3]). Kaufschilling: 160 Gd, Zuger Währung, den Gd zu 40 s gerechnet. Der Kauf geschieht mit der Klausel: «fúr ſtúr und fúr brúch». Die Gült kann auf Martini mit Hauptgut und dem ausstehenden Zins ausgekauft werden. Fertigung in die Hand des Schwyzer Landammanns Hans Wagner[4]), der siegelt. Gegeben 1500 «uff ſant Ciriacus tag».

KA Schwyz, Nr. 777. — Orig. Perg. 26×41,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Sol Hans, ſin ſun.

**1760.** **1500 August 11. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten an Schultheiß und Rat von Luzern betr. den zugerischen Landvogt Hieronymus Stocker[1]) wegen «mångerleÿ handels und mangels, ſo dan im Thurgőw iſt, es ſÿ des landgrichtz halb, ouch andrer dingen, bannes und gefangner halb, ouch wie dan etlich kilchen [im] interdickt und verſchlagen sÿent und ſunders an den ſålben orten ſchwanger frőwen ſÿent, und, ob sÿ doch Gott genedenklich enpundÿ, das man doch die kindt ungetoufft ligen laſſen

---

1758. [1]) Gd. Meierskappel LU. Nr. 1311. [2]) R. [3]) Dieser sicher von Oberbuenas, Meierskappel. Vgl. Nr. 451. [4]) Nr. 1510.

1759. [1]) Schwyzer Landleute des Arther Viertels. HBLS IV, 476. [2]) Nr. 863. [3]) Nr. 1681, Anm. 67; Gruber, Bb 574; Henggeler, Baurodel 30. [4]) Landschreiber und Landvogt im Gaster, Palästinapilger und Bannerherr im Schwabenkrieg, Landammann 1500—1503. HBLS VII, 358.

1760. [1]) Der spätere Ammann, erstmals 1500—1502 Landvogt im Thurgau. Aschwanden,

můſte»[2]). Zug ist ungehalten, daß man den Landvogt auf dem letzten Tag in Zürich nicht angehört hat, und lädt zu einer Zusammenkunft ein «gan Schwitz, uff Suntag zů nach[t] nåchſt komende[3]) an der herbrig zů ſinde mit vollem gewalt». Dat. 1500 «Zinſtag nach ſant Lorentzen tag».

StA Luzern, Ungedr. Absch. B. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 22×32 cm. Rückseite: Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1761.** **1500 August 18. (Zug)**

Vor Jakob Herman, Oberweibel[1]), der auftrags des Ammanns Werner Steiner[2]) in Zug ein öffentliches Gericht hält, vermacht Meister Hans Schönbrunner, Kirchherr von Zug[3]), jedem seiner drei Kinder, namens Hans, Anton und Margarete, 100 Pfd Haller, «das ſy deſter bas erzogen werden mőchten»[4]). Beim Tode der Kinder fällt der Anteil an die rechten Leibeserben. Der Testator kann das Vermächtnis jederzeit abändern. Fertigung an den Richterstab des Vorsitzenden; Erbträger für die Kinder ist Herr Anton Has, der Leutpriester zu Merenschwand[5]). Ammann Werner Steiner siegelt. Zeugen: Jermann Toß[6]) und Jakob von Mugren[7]). Gegeben 1500 «Zinſtag nach únnſer lieben Frőwen húmellfartt».

BA Zug, Nr. 414. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 31×22 cm. 4 S., davon 3 beschrieben; auf der 3. Spuren des aufgedrückten o ca. 30mm.

**1762.** **1500 September 2. Zürich**

Die eidgenössischen Boten erkennen auf ihrem Tag in Zürich, der am 2. September beginnt, es solle Zug der Witwe Gelter zu Konstanz ihre Ansprache an Hans Müller, den Kupferschmied, aus dem Verbot entlassen, da dies dem Frieden von Basel entspricht und von den anderen Orten auch geschehen ist.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 213r. — Druck: EA III, 2, 1, 65 (Nr. 29 d).

**1763.** **1500 September 10. Rom**

Zwölf Kardinäle, nämlich Oliverius, Bischof von Sabina[1]), Johannes, Bischof von Porto[2]), und Hieronymus, Bischof von Palestrina[3]), die Kardinalpriester Ludovicus Johannes von den hl. Vier Gekrönten[4]), Dominicus vom hl. Klemens[5]), Laurentius von der hl. Caecilia[6]), Baptista von den hl. Johannes und Paulus[7]), Bernardinus vom Hl. Kreuz in Jerusalem[8]), Raymund vom hl. Vitalis[9]) und Wilhelm von der hl. Pudentiana[10]) sowie die Kardinaldiakone Franciscus vom hl. Eustachius[11]) und Raphael vom hl. Georg ad Velum aureum[12]), verleihen zugunsten der Pfarrkirche St. Michael, außerhalb der Stadtmauern von Zug, im Bistum Konstanz, der Johannes Schönbrunner[13]) als Rektor vorsteht, einen Ablaß von 100 Tagen für die auferlegten Kirchenbußen[14]). Bedingungen zum Empfang: Reue und Beichte, Opferspende und Kirchenbesuch an den Festtagen der hl. Michael, Oswald, Barbara, Maria Himmelfahrt und Kirchweihegedächtnis[15]). Die Kardinäle siegeln. Dat. Rome, in domibus nostris, a. D. 1500°, die vero 10ª mens. Septembris, pontif. ss. d. Alexandri pape VI.[16]) anno nono.

KB Aarau, Zurlauben MHT III fol. 304r. — Verwiesen auf ein nicht mehr aufgefundenes Orig. Perg. im PfA Zug mit Siegelstreifen und auf der Rückseite: Jo. de Madrigal.

---

Landvögte 25. [2]) Zum sog. Schwabenkrieg vgl. Nabholz H., Gesch. d. Schweiz I (Zürich 1932) 288 ff. [3]) 15. August.

1761. [1]) Nr. 1596. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr. 1158 Anm. und 1306. [4]) Vgl. Gfd 65, 97. [5]) AG. [6]) Nr. 1494. [7]) Nr. 1681, Anm. 56.

1763. [1])—[12]) Nr. 1751. [13]) Nr. 1306. [14]) Vgl. Gfd 40, 25. [15]) 30. Sept. Gruber, Jzbb. [16]) Nr. 1695.

**1764.** **1500 September 15. Rom**

Die Kardinalbischöfe, Oliverius von Sabina[1]) und Georg von Albano[2]), die Kardinalpriester, Ludovicus Johannes von den hl. Vier Gekrönten[3]), Baptista von den hl. Johannes und Paulus[4]), Bernardinus vom Hl. Kreuz in Jerusalem[5]), Johannes von St. Marien jenseits des Tibers[6]), Johannes von der hl. Prisca[7]) und Johannes Antonius von den hl. Nereus und Achilleus[8]), die Kardinaldiakone, Raphael vom hl. Georg in Velabro[9]), Johannes von St. Marien in Domnica[10]), Federicus vom hl. Theodor[11]) und Julianus von den hl. Sergius und Bacchus[12]), verleihen zugunsten der Pfarrkirche St. Jakob von Cham, in der Diözese Konstanz, einen Ablaß von 100 Tagen für die auferlegten Kirchenbußen. Als Bedingungen zum Empfange werden den Gläubigen vorgeschrieben: Reue und Beichte, eine Opferspende und Kirchenbesuch an den Festen St. Peter und Paul, Mariä Verkündigung, Zehntausend Martyrer, St. Jakob und Weihegedächtnis des Gotteshauses[13]). Die 12 Kardinäle siegeln. Dat. Rome, in domibus nostris, a. D. 1500°, die vero 15ª mens. Septembris, pontific. ss. d. Alexandri pape VI.[14]) anno nono.

PfA Cham, Nr. 23. — Orig. Perg. 35 (45) × 63 cm. Siegeleinschnitte 11+1. — Auf der Falte: Min. de Montilio.

**1765.** **1500 November 10. (Zug)**

Ueli Haffner, seßhaft auf Ölegg[1]), verkauft dem Ulrich Eberhart[2]) einen jährlichen Zins von 5 Pf. Pf. um 100 Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Matte und halbe Weide zu Hinderberg[3]), «ſtoſt einhalb an die Sil und anderhalb an Groß Hanßen matten Hinderberg und zum dritten an die Holtz gaſſen und uffhin an zwů juchert achers, die ÿetz des Trachlers[4]) ſind». Beide sind Herrschaftsgut; die Matte ist frei, und auf der ganzen Weide stehen voran 2 lb. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit dem verfallenen Zins. Übliche Garantien. Fertigung an Jermann Toß, Burger und des Rats in Zug, Statthalter[5]) des Ammanns Werner Steiner[6]); der Statthalter siegelt. Zeuge: Hans Zoberiſt, Sigrist zu St. Michael und Burger von Zug. Gegeben 1500 «am Zinſtag, an ſant Martis abent».

KA Zug, Gült Nr. 181. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5 × 40 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 69.37. Pfandentlassung des an die Stadt Zürich für Quellwasser-Leitung verkauften Stücks Land vom 31. Dezember 1901. Dors. (neu): Pfandentlassung des an das zuger. Sihlwerk verkauften Landes vom 16. März 1913. Gelöscht am 21. Juli 1927, Nr. 353.

**1766.** **1500 November 11. Zug**

Ruedi Mätziner von Walchwil[1]) verkauft 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, an Lorenz Brandenberg, wohnhaft in Oberwil und Burger in Zug[2]). Kaufpreis: 80 Pf. Pf. Der Verkäufer setzt den Zins «uff ein mattenn, genant Kleina Schwendÿ, zů Walchwil gelegenn, die jetz zů diſen zittenn Uellÿ Rogomoßer[3]) inehat; ſtoſt an die Großen Schwendÿ, zumm andrenn [an] Hans Zrőllen[4]) Schwendÿ, zum trittenn an die Almendt». Kein Vorgang. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit dem verfallenen Zins; diesen entrichtet Ueli Rogenmoser. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Stadli von Oberwil, Burger von Zug und alt Vogt von Walchwil[5]), der siegelt. Gegeben in Zug, 1500 «uff santt Marttis tag».

KA Zug, Gült Nr. 182. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23 × 29,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 55.50. Dors. (jünger): 4 lb uff Heini Mätzener zů Walſchwil. — Gelöscht am 10. November 1955, Nr. 688.

---

1764. [1])—[12]) Nr. 1751. [13]) 26. Juli. PfA Cham, Jzb. [14]) Nr. 1695.

1765. [1]) Nh. — Da Ulrich I. Hafner 1422 bei Bellenz fiel (Henggeler, Schlachtjzt. 292), muß es sich um Ulrich II. handeln. Das Jzb Nh nennt Vater und Sohn namens Ulrich, HK 24 (1944) 139. [2]) Nr. 1144. [3]) Nh. [4]) Trachsel, Nr. 1681, Anm. 25. [5]) Nr. 1494. [6]) Nr. 1350.

1766. [1]) Nr. 1539. [2]) Nr. 1681, Anm. 33. [3]) Nr. 1736. [4]) Nr. 1192. [5]) Nr. 1255.

**1767.** **1500 November 14. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) bestätigt die Ablaß-Privilegien der römischen Kardinäle, welche

a) den beiden Laien seiner Diözese, «Amme Wetſtain[2])» und Johann Oſchwaldt[3]), zugunsten des Altars der St. Jakobsbruderschaft in der Kirche des hl. Oswald in Zug[4]),

b) ebenso dem Pfarrherrn Johannes Schönbrunner[5]) zugunsten der Zuger Leutkirche St. Michael[6]) und

c) schließlich dem Pfarrherrn sowie den Pfarrleuten von Cham zugunsten ihres Gotteshauses St. Jakob[7])

verliehen worden sind, und fügt seinerseits einen Ablaß von 40 Tagen hinzu. Er siegelt. Dat. in aula noſtra Conſtancienſi a. D. 1500°, die 14ª mens. Novembris, ind. 3ª.

a) BA Zug, Nr. 413. — Orig. Perg. 18(25)×57 cm, zusammengesiegelt mit Nr. 1751. ○ = Nr. 1696. Textseite unten: Recepit 1 fl. Auf der Falte: Johannes Fabrj, notarius[8]) ſcripſit. Dors.: Johannes der Ettrich (?) vicarius. — Dabei Kop. Perg. 38,5×28 cm. Deutscher Auszug des Ablaßbriefs und der bischöfl. Bestätigung. —

b) KB Aarau, Zurlauben MHT III fol. 305. Verwiesen auf ein nicht auffindbares Orig. Perg. mit Siegel im alten PfA Zug. Dors.: Johannes Faber, notarius. —

c) Ebd. MHT I fol. 233v. Hinweis auf ein noch 1756 im PfA Cham vorhandenes Orig. Perg. mit 11 Blechkapseln; darin 3 rote Siegel, die übrigen beschädigt oder fehlend.

**1768.** **1500 November 16. (Horgen)**

Vor Jakob Aberli, Burger und des Rats von Zürich, der als Vogt zu Horgen[1]) ein öffentliches Gericht hält, eröffnen Ulrich Frymann[2]) und Werli zur Widwan[3]), Kirchmeier zu Nühen[4]), daß auf des Hans Bugis Hof zu Arne[5]) ein Zins von 16 ewigen Stück haftet. Davon gehören 8 Stück oder 8 Mütt Kernengeldes, Zürcher Maß, dem Konrad Moſer, 4 Mütt dem Hofinhaber und 4 Mütt dem Ueli Schäppi von Oberrieden[6]). Des weitern schuldet der Hof 8 Pfd Geldes, 35 Schill. dem Ueli Schäppi und 6 Pfd 5 Schill. der Kirche ULFrau zu Neuheim. Zinstermin: Martini. Der besagte Hof grenzt an des Bernhart Bach, die Landstraße, an Klaus Bumans Trog, an den Graben bis zum Zaun, an das Gäßchen bis an des Ueli Eggers Türli, an denselben Zaun, an Horger Egg, Breitenmatt und des Bernhart Bach. Die Gült wird durch die Hand des Vogts den Kirchmeiern von Neuheim überwiesen; dieser siegelt mit Vorbehalt der zürcherischen Rechte. Zeugen: Felix Biber, Untervogt[7]), Hans Stapfer, Ueli Moser, Ueli Huber und Ruedi Lütold. Gegeben 1500 an St. Otmarstag.

Stadtarch. Zürich, Abt. III F Nr. 2. — Kopialbuch St. Jakob II, 125. Nr. 107, Trucke I, Büschel 3, Nr. 16.

**1769.** **1500 Dezember 1. (Luzern)**

Barbara Stellin von Heilprunnen und Andli Heggli von Zug[1]) sind in Luzern gefänglich festgenommen worden, «von diebſtals, meineid ſwerenns und gottleſtrung wegen, gegen Gott, siner lieben Můtter und allen heilgen geprucht». Trotz der verdienten Todesstrafe werden sie frei gelassen und versprechen mit einer Urfehde, keine

---

1767. [1]) Nr. 1679. [2])—[4]) Nr. 1751. [5]) Nr. 1306. [6]) Nr. 1763. [7]) Nr. 1764. [8]) Nr. 1428.

1768. [1]) Pfister, Zunftmeister und Verwalter des Waldmann-Nachlasses, des Rats 1490 bis 1500, Tagbote, Inhaber verschiedener Vogteien. HBLS I, 62. [2]) Trinkler zu Winzwilen Mz. Nr. 1616. [3]) Werner Zurwitwen im Winzenbach Nh. Nr. 1605. [4]) Nh. [5]) Arn, Horgen ZH. — Der Hofinhaber, der in der Abschrift «Bugi», «Lingi» und «Linggi» genannt wird, dürfte richtig «Linggi» heißen; dieser Name kommt in den Steuerbüchern des 15. Jh. und im Glückshafenrodel von 1504 zu Arn vor. [6]) Alte Familie zu Oberrieden ZH. HBLS VI, 117. [7]) Alte Horgener Familie, die oft den Untervogt stellte. HBLS II, 225.

1769. [1]) Anna Heggli. [2]) Weißenburg, Niedersimmental BE.

Rache zu nehmen, «und dartzů, das wir úns angends von ſtunden mit únſer liben úber Rin und Aren ußer der Eidgenoſſchaft machen und wichen und in kúnfftig zit, untz uff ir gnad, niemer mer wider darin komen ſoln». Eidesbruch würde schwerster Ahndung rufen. Es siegelt Meister Hieronymus Helwig von Wÿßenburg[2]). Gegeben 1500 «uff Zinſtag nach ſant Andres tag».

StA Luzern 399/7364. — Orig. Perg. 21×36,5 cm. ○ 25 mm; in Tartsche Steinbock-Kopf. Spruchband: S. ieronimus helwig.

**1770.** **1500 Dezember 14. Cham**

Bruder Balthasar, Prediger Ordens, Bischof von Troja und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), bezeugt, daß er am 14. Dezember 1500 die Pfarrkirche des hl. Jakob d. Ält. in Cham mitsamt Friedhof und Beinhaus neu geweiht hat. Der Altar in der Friedhofkapelle steht unter der Anrufung der hl. Mutter Anna, des Bekenners Jost und der Zehntausend Martyrer. Patrone des mittleren Altars der Kirche[3]) sind die seligste Jungfrau Maria, die Blutzeugin Katharina und der Bischof Nikolaus; der linke Seitenaltar besitzt als Schutzheilige den Abt Anton, den Martyrer Sebastian, die Jungfrauen und Martyrinnen Dorothea und Barbara, der rechte endlich die Apostel Peter und Paul, die Dreikönige sowie Johannes den Täufer und den Evangelisten. Das Weihegedächtnis von Kirche und Kapelle soll am Tage nach St. Jakob[4]) feierlich begangen werden. Der Weihbischof verheißt einen Ablaß von 40 Tagen für die Feste der Schutzheiligen und das Weihegedächtnis. Bedingungen: Reue und Beichte, Kirchenbesuch und Opferspende[5]). Er siegelt. Dat. et actum anno, die locoque prenominatis, ind. 4[a 6]).

PfA Cham. Nr. 24. — Orig. Perg. 17,5(22)×25 cm. Text fehlerhaft. Rotes ○ beschädigt, ca. 70/75 mm, in Wachsteller; unter got. Baldachin stehende Madonna mit Kind und einer Heiligen. Got.: s. baltasar ... is ... anot(?).

**1771.** **1500 Dezember 22. (Zug)**

Hannſÿ Haffner, seßhaft zu Ölegg am Zugerberg[1]), verkauft an Hans Wäber, Burger in Zug[2]), für 60 Pf. Pf., Zuger Währung, 3 jährliche Pf. Pf., haftend auf dem Gute, gen. Weid, «an der Siln gelegen, mit ſiner zůgehörd; ſtoſt einhalb an Steg[3]) und anderhalb obenzů an Uelis Haffners Weid». Vorgang: 1 Mütt Kernengeld, ablösbar mit 12 Gulden, die der Verkäufer auf künftigen Martinitag abzuzahlen verspricht. Auch die neue Gült ist ablösbar auf Martini mit dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Werner Steiner, Ammann in Zug[4]), der siegelt. Zeuge: Jermann Toß, Burger und des Rats in Zug[5]). Gegeben 1500 «am Zinſtag nächſt nach ſant Thomas tag».

KA Zug, Gült Nr. 183. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16×29,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (fast gleichzeitig): Item diſer prieff wiſt me dann drú lb geltz, und sindt aber 4 lb geltz, und iſt Hennſlÿ Haffner des gichtig und anredt, und was darbÿ Růdÿ zů Schwellÿ.[6]) (Später, 17. Jh.) Dißer brieff iſt geben von Hänßÿ Itens im Hobacher ze Egerj[7]) wegen; gehörtt hievon der pfruond 1 lb. Der pfruondt iſt daz 1 lb ußhin geben in einem brieff, ouch uff Hanß Haffner. Gehört jetz dißer brieff allenklich der killhen. (Noch später) Ab dem Thalhoof 52 g 20 s; darvon gehörth capital der pfarpfrund 7 g 20 s. (Neu) Neue Währung Fr. 96.20. Gelöscht am 25. Juni 1919, Nr. 522.

---

1770. [1]) Balthasar Brennwald von Wallenstadt SG, O. P., Titularbischof von Troja, Weihbischof 1500—1517. [2]) Nr. 1679. [3]) Unter dem Chorbogen. [4]) 26. Juli. [5]) Vgl. Henggeler, Patrozinien 60. [6]) Soll heißen: ind. 3[a].

1771. [1]) Nh. Nr. 1485. [2]) Nr. 1014. [3]) Der sog. Hafnersteg. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1494. [6]) Nr. 851. [7]) Uä.

**1772. Aufnahme ins Dorfrecht** **1500 Dezember 26. (Baar)**

Item es iſt ze wiſſen, das ein gantze dorfgmeind iſt by einandren gſin uf ſant Steffan tag, als man von Cristus geburt zalt 1501 jar[1]), unn hand das für ir recht ufgnomen: Wer der iſt, der dorfman wil werden, der ſol geben einer dorfgmeind 40 lb oder die ſetzen, da es wol ſtad, weders dann ein dorfgmeind wil. Das iſt beſchechen, wie obſtat, och mitt den 10 lb uf gnad, als von alter harkomen iſt. Ob einer wider ein dorfgmeind tåti, ſo mag man ſy von einem inziechen[2]).

Korp.-Arch. Baar, Hofrecht 1476, S. 10.

**1773. Stadt- und Amtbuch** **[Um 1500][1]) (Zug)**

A. f. 19v (Uff den andern warttett)[2]) Item man hed uffgenomen, wer des andren wartet uff offner frÿen ſtraß oder ſus wartette und der, des da gewartet wird, ſich des mûs erwerren, der ſol im nút ze antwurtten han noch den ſinen noch menklichem.

(Einem üff ſin laſter gienge) Item aber ſind wir úberein komen, wer der were, der ein bÿ ſiner dochter oder bÿ ſiner frŏwen oder bÿ ſiner mûtter oder bÿ ſiner ſchwester zů uneren funde und an ſinem ſchand ald an ſinem laſter ald in dem ſinen[3]) húwe oder ze tod ſtåche oder ſchlûge, unnd der ſol im und den ſinen geantwurt han und von menklichem ſin.

(Friden uffnåmen) Item aber hed man uffgenomen, wer mit dem andren ſtôßig wurde ald uneis wurde und einer frid welt uffnen und im die hand darbutte under ougen, der ſol frid gen und nit verſegen; als dick er im verſeitte, als dick iſt er komen umb zechen pfund. Were aber ſach, das er ald ander darúber in húwe und großen ſchaden davon kåme úber das, das frid von im ervordret were, das ſol ſtan an einem amman und rät der ſtat und ampt Zug, wÿe man in ſtraffe, es ſÿe an lib oder an gût, oder wÿe sÿ dûchte. Unnd ſol das ein ÿetlicher leiden bim eid, ſo er einem amman than hat ald ſchuldig zů tůn iſt.

f. 20r (Was 10 jar stÿl ſtatt) Item aber hed man uffgnan, wer der were, der ein ſach zechen jar lad ſtil ſtan, und die lad verſchinnen unnd der in lantz iſt unnd die nit ervordret, der ſol im geantwurt han. Were aber ſach, das kind weren, die da bevogtet werent, und der vogt zů liederlich were und das ouch ließe verſchinnen, ſo ſol man das mit kuntſchaft darbringen. Wen sÿ das darbringent, so ſol man die uſrichten[4]).

(Unelichen kinder wågen) Item min herren von der ſtat unnd ampt ſind úberein komen, wer der ſÿe, der uneliche kind hinder im laſſe und die ſelbigen uneliche kind eliche kind úberkåmen, ſo ſŏllen die ſelbigen eliche kind ſin ånin erben ald ſin frúntſchaft als ein elichs.

B. f. 20v (Wem das ſin verſtollen wirdt) Ittem minÿ herren von der ſtat und ampt hand uffgnan, wer dem andren das ſinn fúrhin nind und ſtilt in únnſern hochen und nidren gerichten unnd einer nahar kumpt oder einÿ, der das ſin findt, ſo ſol man im das ſin wider gen an alle engeltnis; in únnſern hochen und nidren gerichten ſŏnd wirs gegen einandren halten, und ſol ſich aber erfinden, das das ſelbig sin ſÿe. Wenn aber einer von ſtetten und landen kumpt und der ſelbig das ſin ouch hie findt, ſo ſols im ouch wider werden; der ſelbig ſol aber brief und ſigel von ſinen herren und obern

---

1772. [1]) Nativitätsstil 1500. [2]) Vgl. Nr. 1203.

1773. [1]) Von zwei Händen um 1500 geschrieben: zu A, fol. 19v und 20r, vgl. Nr. 1752 und zu B, fol. 20v—22v, Nr. 1753. [2]) Sämtliche Titel von einer andern Hand im frühen 16. Jh. eingefügt. [3]) Zusatz 16. Jh.: «ald in dem ſinen» gestrichen und dafür eingesetzt: «und inn darůber inn dem ſÿnen oder ußerhalb, wo er inn bezúge (in ſôlher gſtalltt, alls obſtädt)». [4]) Zusatz 16. Jh.: «vorbehalltten kilhen gůtter, ſpittal und pfrůnd».

bringen, das wir ouch alſo ghalten werden von ſinen herren, und, wie sÿ únns haltind, alſo weind wirs ouch halten.

(Friden) Ittem minÿ herren heind aber uffgnan z frid bruchs halb. Weller mit dem andren in friden ſtat und der nach dem friden zů eim ſpricht: ‚Stůnd ich nit mit dir in friden, ſo ſpråch ich: Du lugiſt', oder was ſcheltwort ſind, die den friden berůrent, da heind ſich minÿ herren erkent, das er den friden brochen heig, und ſol man inn nút ſchirman, das er den friden vorbehalten hed.

(Friden) Ittem minÿ herren heind uffgnan, wenn einer zů eim ſpricht: ‚Ich bin as gůt as du', und dißer ſpråch, das arfind ſich niemer mit recht, und wenns ſich denn erfindt, das er nit als gůt iſt, ſo hed der ſelb den friden brochen, der nit ſo gůt iſt, und dißer nit.

f. 21r Ittem min herren von der ſtat und vom ampt hand ſich mit einandren geeinperet: Welcher eim ſin gůt und underpfand umb núwen und umb alten zins und hŏptgůtte mit recht nach der ſtat und ampt anlanget und das ſelbig mit recht ververgot und allem rechten nachgangen, des glichen im alſo verſtanden und vergangen und zů ſinen handen gezogen und brief unnd urkúnd dorum gmacht und dann dem zinßer mit dem weibel ab dem gůt lad bietten, ſo ſol dann der zinßer das gůt rumen und drab zien und númen weder druff noch drab gan, und ſols miden, und, wann dann dißer das ſelbig gůt bſitzt, nutzet und núſt, ſo ſol nu fúrhin der zinßer drÿ manot zil und zit darzů haben, das er dann das ſelbig ververget gůtte wol widerum an sich lŏßen mag, doch den vorzinßern und nachzinßern in alweg an ſchaden, unnd, wenn der zinßer den zins git, wie obſtat, ſo ſoll er den zins gen mitſampt allem erlittnem coſten und ſchaden. Iſt aber ſach, das der zinßer die 3 manot lad verſchinnen, ob und er den zins uſricht und abtreid, was dann der, der die wil die 3 manot uff dem gůt xin iſt, das genutzet und genoſſen hat, das ſol er dem zinßer dargegen nach billikeit abtrågen, und, was er dann am gůt, die wil und er druff xin iſt, beſſert hat, das ſol der zinßer im ouch abtragen nach billikeit.

f. 21v Ittem minÿ herren von der ſtat unnd ampt hand uffgnan des fridens halb mit den wortten: den ſol man halten, und, ob eina gegen dem andren den friden brách mit wortten, nút deſter minder ſo ſollen åna gegen im halten mit wortten und mit werchen; ob er aber ettwas geret hette, dorum mŏcht ers recht gegen im bruchen.

(Anlaß von dem friden oder úber friden) Ittem mit den werchen hand minÿ herren von der ſtat und ampt ein anlaß gemacht: Weller der wåre, der úber ein mit gewaffneter hand trungÿ ald zůn im ſchlůg ald eis meſſer uſzug, kurtz oder lang, ald freffnÿ hand anleittÿ, daß ar inn ſtießÿ, das wer an anlăß, da denn der ander úber inn zucktÿ unnd in inn húw ald ſtåch, da ſol der anfenger ſŏmlichen ſchaden abtrågen. Ob aber der anfenger inn húw ald ſtåch, das ſol ſtan an minen herren nach geſtalt der ſach, dorum z richten; das ſol ſin an alles witter appolieren.

(Von des großen grichts wågen) Ittem minÿ herren von der ſtat und ampt ſind úberein kon umb die wort z richten: Weller dem andren zůrettÿ, daß im berůrtte ſin glimpf und ſin ere, dorum z jars z vier malen z richten, unnd umb eigen und umb erb, unnd, wella dem andren zůredt, daß im berůrt ſin glimpf und ſin ere, der ſol verfallen ſin fúnf pfund dem gericht, und er nút mag zů im bringen. Und ob er nút hette, ſo ſols an minen herren der ſtat und ampt ſtan, wars inn hin heißint gan uſhin ald innhin us únnſern hochen gerichtinen, ar mŏchte ouch (f. 22r) eim as grob zůreden, das ein coſten druff gienge, das das an minen herren ſtůnde, inn witter zů ſtraffen nach irem beduncken, und ſol ouch ſŏmlichs bÿ dem gericht bliben und nit witter zug han. Was da geurteilet wird, dabÿ z bliben, und, ob ſach were, das min herren d ſach brichtint in der frúntſchaft, wenn ſis mŏgint an ſåchern bed han, das ſol craft han, eben as hått urtel gen. Und ſtat dann der ſelb lon an denen, die s brichtint. Und weller nu anſpricht eigen und erb, der ſol ouch verfallen ſin fúnf pfund, wenn er nút mag zů

im bringen; ob aber min herren die ſach ouch brichtint an urtel mit wüssenhaftiger tådig, da ſol der ſelb lon ouch ſtan an denen, die s brichtint, und ouch das da billich iſt, der ſelb lon. Sõmlichs heind min herren angeſechen mit acht mannen z richten und ein amman oder ein ſtathalter, unnd weller darzů geben wird, dem ſol man alttag zechen ſchilling z lon gen, und ſol nit witter uff gemeinden zerren noch witter uff sÿ triben, und, obs den gemeinden gfallen wil, alſo ſo ſols bÿ dem bliben, und ſol mans in ſtat und ampt bůch ſchriben, das beſchechen iſt, wie obſtat.

f. 22v (Anlaß vor dem friden) Ittem min herren von der ſtat unnd ampt ſind ouch überein komen: Wo zwen mit einandren uneis wurdent und der anfenger, der da anlåßig wer, unnd ſich das erfunde, es wer mit wortten oder wercken, unnd inn welte ſchelten an ſinen eren oder ander anlåßige wort, da min herren, ein amman unnd rät oder eis gericht dunckte, das ſõmlichs anlåßige wort wårent, unnd, was ſchaden dann darus entſpringen wurde, ſo ſol der anlåßer ſchuldig erkent werden unnd der ander ledig gelaſſen werden. Und ob ſach wurde, das einer, ſo der anlaß uff inn erkent wurde, dem andren teil nút an ſinen ſchaden zů geben hette, ſo ſol man zů dem ſelben griffen und fencklich annåmen und inn ſtraffen nach miner herren gfallen.

(Der drÿen wallen halb) Ittem min herren der ſtat unnd ampt ſind ouch überein kon der drÿen walen halb, wie das únnſer alter bruch iſt, unnd das einer ſchwert, das er weder pfand noch pfennig hat, unnd den drÿ walen fúrgid, die erſt, das er ſol verbúrgen in jars friſt zů bezalen, die ander, us únnſern hochen und nidern gerichten und nit darin, untz er bezalt: das wil man nu fúrhin alſo laſſen bliben, und heintz alſo uffgnan z haltten, und den artickel umb die fúnf ſchillig hand wir abtan und dennen tan.

Ursprünglich nachweisbar im BA Zug; heute in Privatbesitz, aus dem Antiquariatshandel erworben lt. Bleistiftnotiz auf dem Vorsatzblatt. Pergamentband 27 × 19 cm, in Buchenholzdeckel gebunden, die mit rotem Leder überzogen sind. Zwei Schließen, abgefallen; vorn und hinten je fünf Messingbuckel, wovon vorn drei abgefallen. Beide Innenseiten mit Pergamenturkunden von 1432 und 12. August 1432 überzogen, die offenbar nicht ausgefertigt wurden, die vordere mit Pergamentstreifeneinschnitten. Unter den Urkunden vorne und hinten je ein kleiner, lateinisch beschriebener Pergamentzettel eingeklebt. Der Band umfaßt ein unpaginiertes Vorsatzblatt und drei Lagen zu je fünf Bogen Pergament und eine Lage zu vier Bogen Papier, total 31 Blätter. (WZ schreitender Bär). Vorsatzblatt und fol. 2vo, 6vo, 8ro, 9ro, 10vo, 16ro, 27vo und das letzte Blatt (31) unbeschrieben; die drei vorangehenden Blätter (28, 29 und 30) weggeschnitten. Die Paginierung geht von 10 auf 12 über, ohne daß eine Lücke bemerkbar ist, das entsprechende zweite Blatt ist in der Paginierung nicht vorgesehen, daher 27 paginierte Blätter. Die Papierlage ist separat neu paginiert, Seite 2 unbeschrieben. Druck: Zeitschrift für schweiz. Recht II (Basel 1853) S. 13—26. Der Abdruck unter Nr. 758 geht nur bis pag. 15vo, erster Absatz; s. a. Nr. 1660.

**1774.** **1501 Januar 19.** (Zug)

Hans Haffner, auf Ölegg am Zugerberg[1]), verkauft seinem Schwager, Ueli Zürricher von Bumbach[2]), und seinen Vogtkindern 6 jährliche Pf. Pf. um den Preis von 120 Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt den Zins auf sein Gut, «genant Weid und Matten, mit aller ſiner zůgehõrde, heißet der Hinderberg, ouch da ſelbs gelegen, ſtoſt einhalb as Sumerõw[3]) und anderhalb obenzů as Trachſels[4]) weid und zum dritten an Uelis Haffners[5]) matten». Vorgang: 5 ablösbare Pf. Pf. Die Gült kann auf Martini mit Hauptgut und fälligem Zins zurückgekauft werden. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), der siegelt. Zeugen: Hans Steinman, «ÿetz wirt bÿ Sant Wolfgang»[7]), und Welti Spilman[8]). Gegeben 1501 «am Zinſtag nechſt vor ſant Vicencius tag».

---

1774. [1]) Nh. — Vgl. Nr. 1084, Anm. 70. Hier Johann II., der Vetter eines Johann III. [2]) Mz. — Ulrich IV. Vgl. Nr. 1360 und 1616. [3]) Sumerau Nh. [4]) Heini, Nr. 1681, Anm. 25. [5]) Ulrich II. auf Ölegg. [6]) Nr. 1350. [7]) Hbg. — Steinmar und Steinmann neben den Steiner von Lindencham. HK 20 (1940) 195. [8]) Walter II., dessen Sohn Bartli Ehemann einer Verena Steinmann. Gruber, Jzbb 431 f.

KA Zug, Gült Nr. 184. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×32,5 cm. Siegelstreifen. Textseite: Neue Währung Fr. 83.25. — Pfandentlassungen: 31. Dez. 1901 das an die Stadt Zürich zwecks Straßenanlage, Rohrleitung und Quellensicherung verkaufte Land; 16. März 1903 die an das zuger. Sihlwerk verkauften drei Streifen Land. — Gelöscht 21. Juli 1927, Nr. 352.

**1775. Friede i. d. städt. Vogteien** **1501 Januar 31. (Zug)**

Item mine herenn, amann und rått der ſtatt Zug, handt uff diſen tag, Suntag nach ſantt Paulus bekerung tag, den friden und troſtunng den irenn in allen vogtÿen abgelaſſenn, und ſol den friden von diſem tag hin noch ein manott werenn; ob jemanns inn dem erfarenn wurdt under innen stôß, das mann die inn dem zitt widerum in friden nåmenn moge. Und iſt das beſchåchen a. 1501 jar[1]).

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll 1471—1551, fol. 15r.

**1776.** **1501 Februar 1. Maschwanden**

Vor dem Gericht, das Untervogt Burkhard Huber[1]) auf Geheiß des Obervogts, Junker Hans Keller[2]), zu Maschwanden hält, verkaufen die Geschwister Henſli, Oswald, Verena und Margarete Schmid, die drei letzten mit Beistand des Cläwi Schmid von Maschwanden[3]), an Äbtissin Margarete[4]) und das Kloster Frauental, vertreten durch die Spichelmeisterin Mechtild Durſtin[5]), die Priorin Margarete von Manz[6]) und den Hofmeister Rudolf Follenweider[7]), den sog. Schmidenhof, den die Verkäufer von ihrem Vater ererbt haben, dazu 5 Viertel Kernengeld, welche Peter Verr[8]) jährlich zu zinsen hat. Kaufschilling: 331 Gd, Zürcher Währung. Im Kaufe bleiben vorbehalten die Hofstätten des Henſli Riffi[9]), ebenso 9 Viertel Kernenzins und 1 Mütt Haber, die nach Mettmenstetten, und 3 Schilling und 1 Mütt Haber, die nach Knonau zu entrichten sind. Der bisher Frauental geschuldete Zins wird getilgt. «Des glichen fúr die obgenannten ſum kernnen, 3 s, 2 m ha, und fúr den fal, der uff den gůttren ſtåt zů Knonow, ſol nút abgetzogen werden». Fertigung an den vorsitzenden Richter, der den Verkauf gegen einen bescheidenen Ehrschatz dem Kloster überweist, «nach des amptz und gerichtz zů Maſchwanden rêcht, ſitt und gewonheitt». Auf die Bitte des Klosters wird eine Urkunde angefertigt und von Junker Hans Keller besiegelt. Zeugen: Hans Weber, Peter Verr, beide von Maschwanden, Heini Müller von Rickenbach, gen. Gůt[10]), und Ueli Rüttimann von Rifferswil. Gegeben zu Maschwanden 1501, «uff unſer lieben Frŏwen åbent zů der Liechtmeß».

KlA Frauental Q I 46. — Orig. Perg. 29(38,5)×58 cm. o = Nr. 1547. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 203.

**1777.** **1501 Februar 6. (Zug)**

Vor Ammann und Rat der Stadt Zug erscheinen Ueli Schönn am Schilt[1]) und Konrad Schlosser[2]), der Tochtermann des alten Wilhelm selig[3]). Schlosser verspricht, seinen Verwandten Christ Wilhelm[4]) lebenslänglich bei sich zu halten, doch die Magistraten haben «im darzů nachglaſſenn ira hilff ſo witt, alls mann dem vatter

---

1775. [1]) Zum Nachlaß des sog. Friedens vgl. Blumer, RG I, 428 f.

1776. [1]) Nr. 1423. [2]) Nr. 1547. [3]) Wohl ein Zweig der Schmid von Roßau, später z. T. genannt Syz. Zwicky, Schweiz. Familienbuch I (1945) 339. Cläwi II. ist wohl der Sohn des I., Burger von Zug. Nr. 855; Gruber, Bb 401. [4]) Nr. 1724. [5]) Spichel- oder Kornmeisterin, gleich ihrer leiblichen Schwester Regula, aus der Familie des gelehrten Zürcher Chorherrn Konrad Türst, beide am Glückshafen in Zürich 1504. HK 22 (1942) 122. [6]) Ebenfalls zürcher. Herkunft. HBLS V, 19. [7]) Nr. 1336. [8]) Nr. 1526. [9]) Riffion. Nr. 970. [10]) Nr. 1546.

1777. [1]) Nr. 925, Anm. 24. [2]) Nr. 1583. [3]) und [4]) Klein Wilhelm am Schilt oft genannt im Baurodel, andere Wilhelm bei Gruber, Jzbb.

nachglaſſenn hăt, und die ſumm, ſo er gelôſt hat und bar vor uſgeben, das ſol wider werden imm. Das übrig, das er glôſt hat, das ſol uff demm gůttli pliben ſtăn. Ob etwar kåm, der ouch vermeinte, darzů recht haben, und, ob joch niemann kåm, ſo ſol das gůtt nit verendret werden, dann mit wůſſenn und willen mine[r] herenn, eins amans und rătt». Dat. 1501 «uff Samſtag nach unſer Frŏwenn tag zů der Liechmeß».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 18r.

**1778.** **1501 Februar 26.** (Zug)

Schultheiß und Rat von Luzern verwenden sich bei Ammann und Rat in Zug für den Luzerner Peter Jeger, der mit einer Zugerin, einer Verwandten der Kündig und Sidler[1]), verheiratet ist; «die nu ettwaz gůts hat, dz inen von den uwern als frúnd nit verfolgen mag, und, die wil nu der unnſer ſich gern erlichen wurbe und des gůts ſiner huſſrowen notdurfftig were, als ſy des gantz gutwillig iſt», bitten die Luzerner Magistraten um eine freundliche Regelung der Erbangelegenheit. Dat. 1501 «Fritag vor der Alten Vaßnacht».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×31,5 cm. Rückseite Siegelspur und Adr.: Ammann und Rat, Zug.

**1779.** **1501 März 16.** (Zug)

Hans Trinckler von Edlibach[1]) schuldet dem Lienhard Steiner, Burger von Zug und Vogt in Cham[2]), 3 jährliche Pfd, welche dieser von des Trinklers Etter[3]), Hans Platman, seßhaft ze Ure[4]), gekauft hat. Den Zins hatte des Trinklers Base Gůta Platmanin[5]), die Witwe des Venners Lusser von Ure[6]), von ihrem Vater geerbt; er lastet auf des Trinklers Hof zu Edlibach, «der do ſtoſått einhalb an den Edlibach unnd anderthalb an des Bolſigers hoff, genant das Äbnÿ[7]), unnd zumm triten an des Keriners[8]) Biett[9]), unnd ouch der acher, ſo ånett dem bach lit, gehŏrett ouch in den hoff». Vorgang: 4 Pfd an Joß Eter von Zug[10]), 1 Pfd an die Kirche St. Michael[11]), 1 Pfd an den Hl. Kreuzaltar zu St. Michael, 5 rhein. Gd an den alten Erni Wulflÿ[12]), 3 Pfd zuerst an den Schreiber Koli[13]) und nun an die Priester in Zug, schließlich 3 Pfd an die Gemeinde ab dem Berg. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit 60 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[14]), der siegelt. Zeuge: Jakob Hermann, oberster Weibel in Zug[15]). Gegeben 1501 «uff Ziſtag nach dem Sunentag Oculÿ».

KA Zug, Gült Nr. 185. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23(27)×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (fast gleichzeitig): Item 3 lb geltz, ſtand zů Edlibach, uff Marti Trincklers gůtter. (Jüngere Hd) Item 3 lb geltz zů Edlibach. Die hatt man koufft von dem gelt, ſo Jacob Stocker hat abglôſt ... Darvon gehŏrtt 2 lb der kilchen und 1 lb den pfaffen. (Andere Hd) Ein kilchmeier zietz als in und richtz .. prieſter darum us. — Textseite: Neuer Wert Fr. 41.62. Pfandentlassung, 2 Stück Land, vom 11. Oktober 1901. Kanzelliert 17. November 1907.

**1780.** **1501 März 16.** (Zug)

Heini Trinckler von Lüthärtigen[1]) verkauft um 80 Pf. Pf., Zuger Währung, dem Heini Schönbrunner, Burger in Zug[2]), 4 jährliche Pf. Pf., haftend auf dem vom Vater ererbten Hof, «ſtoſt einhalb as Banholtz und anderhalb an die ſtraß, die gan Zug gat,

---

1778. [1]) Von R. Vgl. Gruber, Bb 381 f., 428, 534 u. a. O.

1779. [1]) Mz. — Johann VIII. [2]) Nr. 1580. [3]) Vetter oder Oheim. [4]) Altdorf UR. — Johann III. Blattmann I. † 1422 und Johann II. tot 1493, Nr. 1616. [5]) Nr. 1616. [6]) Nr. 1322. [7]) 1504 der Gebr. Heini und Rudolf Bolsinger. [8]) Zurkehri. [9]) Weide zwischen Edlibach und Bumbach Mz. HK 22 (1942) 194. [10]) Nr. 1681, Anm. 79. [11]) In Zug. [12]) Nr. 1384. [13]) Nr. 1564, Anm. 1. [14]) Nr. 1350. [15]) Nr. 1596.

1780. [1]) Mz. — Heinrich IV. [2]) Nr. 1442. [3]) Rudolf III. Nr. 1415 und 1448. [4]) Nr. 1350.

und zum dritten an Růdÿ Trincklers[3]) matten». Vorgang: 30 lb und 7 f k. Die Gült ist ablösbar mit Hauptgut und Zins. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), der siegelt. Gegeben 1501 «am Zinſtag nechſt vor Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 186. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×39,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. (Später) Gehört ietz St. Michael. Textseite: Neue Währung Fr. 55.50. Kanzelliert 24. Juni 1906.

**1781.** **1501 März 20. (Cham)**

Vor Statthalter und Rat der Stadt Zug erscheinen die Kilcher oder Kilchmeier von Cham und bitten, gestützt auf den Wortlaut ihres alten Jahrzeitbuchs[1]) sowie eines Dokuments betr. den Unterhalt ihrer Leutkirche, sie bei den hergebrachten Rechten und Pflichten zu belassen. «Und iſt, das ſÿ meinentt, das Santt Wolffgang alls ein lechenherr ſol decken und in eren han halbs dach .. ſchattenhalb, ouch die kennel der ſelben ſitten». Die Zuger Kirchherren bestätigen die früheren Rechtsverhältnisse, «ſo die kilch von Căm vornacher gehebt hat, e der kilchen ſatz an uns oder an Santt Wolffgang komen iſt[2])». Geschehen 1501 «uff Samſtag nach ſantt Gertruden tag».

PfA Cham, Jzb S. 4. — Gleichzeitiger Eintrag.

**1782.** **1501 April 6. (Zug)**

Ruedi Kÿenberg von Steinhausen[1]) verkauft an Thoman Satler[2]) Matte und Weide samt einer Gerechtigkeit zu Baar, «ſtoſt einhalb an die Lortzen matten und weid uff und nider und anderhalb an das gemein werch zů Bar und zum dritten unden an des vogt Ampſen gůt[3]), das ÿetz der Hans Hediger[4]) inhatt, und zum vierden oben an des Thoman Borers[5]) matten». Vorgang: ½ Mütt Haber an das Kloster Kappel. Kaufschilling: 430 Pf. Pf., Zuger Währung. Die noch unbezahlten 100 Gd Hauptgut sind jährlich mit 5 Gd zu verzinsen und können mit 2 Pf. Haller für den Gd abgelöst werden. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), der siegelt. Zeuge: Groß Heini Müller, Burger von Zug. Gegeben 1501 «am Zinſtag nechſt nach dem Suntag den Balmtag».

KA Zug, Gült Nr. 187. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×39 cm. Siegelstreifen. Dors. (gleiche Hd): Růdÿ Kÿenberg het den brief gelôſt. 8 s zins valt g. (Spätere Hd) Diſerÿ gůld zinſett jetzunder Heinj Hug. (Jünger) Hörent dem ſpital. — A. 1790 abgelöſt Boßard, Stadtſchreiber.

**1783.** **1501 April 7. Zug**

Ammann Werner Steiner von Zug[1]) empfiehlt mit herzlichen Worten dem Ritter Konrad Gächuff, Hauptmann zu Nürnberg[2]), seinen lieben Herrn und Gönner, Albrecht von Bonstetten, Dekan zu Einsiedeln[3]), der Geschäfte bei der königlichen Majestät zu erledigen hat. Dat. Zug 1501 «uff Mitwuchen nach dem Palmtag».

---

1781. [1]) Es handelt sich um das ältere, nicht mehr vorhandene, nicht um das im letzten Viertel des 15. Jh. angelegte, noch erhaltene große Jzb. [2]) Vgl. Nr. 1215 und Kuhn M., St. Wolfgang 49.

1782. [1]) Vgl. Nr. 529, Anm. 10. [2]) Nr. 1572. [3]) Auf Juntikon. Nr 1076, Anm. 8. [4]) Nr. 1592. [5]) Laut Jzb Ehemann der Beli Richwil und Greta Vollenweider, † 1513, mit Stiftung auf die Brüelmatt. HK 18 (1938) 74. [6]) Nr. 1350.

1783. [1]) Nr. 1350. [2]) Von Keßwil TG, spätestens 1478 Ritter, benannte sich von Sigmundsee, seinem Schlößchen am Bodensee, Söldnerführer im Dienste Erzherzog Sigmunds und des Königs Maximilian. HBLS III, 371; Hegi, Geächtete Räte 156, 605. [3]) Neffe der Äbte Rudolf und Gerold von Hohensax, seit ca. 1454 Stiftsherr von Einsiedeln, gefeierter Humanist, † vor 11. Januar 1505. Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln 256; Büchi A., A. B., Beitrag z. Gesch. d. Humanismus i. d. Schweiz, Frauenfeld 1889, S. 90.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Minuskel p mit aufgesetztem Blattkreuz) 21,5×31,5 cm. Rückseite: Adr. Cůnrat Gåchuff, ritter, ein fúrnåmer houptman etlicher ordnung zů Núrrenberg.

**1784.** **1501 April 17. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug melden Bischof Hugo von Konstanz[1]), daß sie dem Priester Hans Langenhart von Rapperswil[2]) auf seine Bitte und auf Verwenden der Kirchgenossen die ihnen unterstehende Kaplanei zu Meierskappel[3]) verliehen haben. Die Pfründe wurde zuvor von Andreas Winkler, nun Leutpriester zu Risch[4]), versehen. Bitte um die bischöfliche Bestätigung und Investitur. Das Schreiben trägt das Sekretsiegel des Zuger Rats. Gegeben 1501 «uff Samſtag vor dem Sunentag Quaſi modo genitÿ».

BA Zug, Nr. 415a. — Orig. Perg. 19(23,5)×32,5 cm. o Zug Nr. 4.

**1785.** **1501 April 21.**

Bartli Kündig[1]) urkundet, daß seine beiden Vogtkinder Joſt und Hans Walcher[2]), Söhne des Peters selig[3]), dem Bartlime Stocker, Burger und des Rats in Zug[4]), 2 jährliche Gd, Zuger Währung, je 2 Pfd Hall. für den Gd gerechnet, schuldig sind. Die Gült liegt auf ihrem Hofe zu Holzhäusern, «ſtoſt einhalb an die gaſſenn, zum andrenn an den Huwinen, mitſampt dem Wichelacher, iſt bÿ 6 ju, und mit der Sackweidt, iſt bÿ 4 manwerch, ſtoſt an Suters Brunnholtz, aber an des Studeren[5]) und an des Lutingers Bůchholtrenn, zum vierdenn an Luttingers Wåchters[6]) weit und an Bartli Kúndigs matten und an die Sackmatt und an Luttingers matten Hungen Rúttÿ[7]) und an des Giſlers[8]) Sigerſtenn matt; aber uff einn mattenn am Rein, ſtoſt an die gaſſenn und an des Stockers Spis mattenn und Bartli Kúndigs Stockacher; aber uff die Plegÿ weitt, ſtoſt an Růtſchmans Sidtlers[9]) Reglarúttÿ und an des Luttingers Hunnen Rúttÿ und an Plegÿ grabenn und an das Riett». Vorgang: 11 Viertel beider Korn, 20 s Herrenzins, 5 f Kernen, 14 lb Geldes und 5 s weniger 3 Haller. Der Zins ist ablösbar mit Hauptgut und dem verfallenen Betrag. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Stadli, des Zuger Vogtes im Hofe Gangolfswil[10]), welcher siegelt. Gegeben 1501 «uff Mitwuchen vor ſantt Jôrgen tag».

PfA Risch. — Orig. Perg. (stark verblaßt) 19,5×36,5 cm, zusammengesiegelt mit Orig. Perg. vom 18. November 1611. 1) o 40 mm; Vollwappen Buenas-Hertenstein geviert (WBZG 117). Ant.: NYCLAVS VON HERTENSTEYN. Dors. (später): 2 g zins an das gotshus Santt Verenen zů Rÿſch. — 2) Siegelstreifen (Hans Stadli).

**1786.** **1501 Mai 10. (Zug)**

Der aus der Stadt Zürich gebürtige Lienhard von Egre[1]) bekennt, daß er «ein par hoßen und wamſel zů Roſchach[2]) geſtollen hab. Aber ein porten habe er geſtollen des Feißen[3]) meitlÿ. Aber hat er zů Rot[4]) in Jacob Schmids hus 1½ g geſtollen. Aber hat er zů Steinen[5]) ein rock geſtollen. Aber hat er ſines vatters brůder 2 geiſvål geſtollen. Aber hat er ſinem gôttÿ, Lienhard Holtzhalm[6]), 14 s geſtollen. Aber hat er

---

1784. [1]) Nr. 1679. [2]) SG. — Iten, Tug. 297; Stauber E., Burgen d. Bez. Winterthur 150. [3]) LU. [4]) Nr. 1725.

1785. [1]) Laut Jzb auf dem Sack. R. Bartli mit den Brüdern Jakob und Heini, Söhne des Heini Kündig, nehmen 1494 das Burgerrecht in Zug. Gruber, Bb 567; dazu oben Nr. 1778. [2]) WBZG 364. [3]) Peter, nach 1451 Burger von Zug. Gruber, Bb 429. [4]) Nr. 1510. [5]) Studer und Studmann um 1389 in Berchtwil R (Nr. 192), ebenso [6]) Heini Wächter in Holzhäusern. [7]) Nr. 1138. [8]) Hans Gisler im Spis R. Der alt Gisler zu Meisterschwil Hbg, Nr. 1561, Anm. 14. [9]) Nr. 779. Rudolf I., Nr. 715; Rudolf II., Nr. 1138 ff. [10]) Nr. 1255.

1786. [1]) HBLS II, 784. [2]) Rorschach SG. [3]) Stadtzuger. Geschlecht. WBZG 65. [4]) Root LU. [5]) SZ. [6]) Leonhard Holzhalb von Zürich, des Rats und Obervogt zu Küsnacht, 1507 Ge-

dem ſeckelmeiſter Stocker[7]), als er by im gedienet hat, ellÿ mal in der metzg us dem ſchůlly ein ůrten geſtollen. Aber hat er ſinem gőttÿ Lienhard Holtzhalm ein achtpfündigs ſtőtzlÿ uſchlid geſtollen, und hetz dů wider verköfft und 1 lb umb 8 angſter gen. Aber hed er Hans Uchßen zů Steinen ein par ſchů geſtollen. Aber hat er des Kollers tochterman zů Meÿerskappel[8]) 2 rallipatzen ſtollen us einem vollen ſeckel mit gelt. Aber hat er zů Lutzern ſim meiſter, Lúttÿ Bůchholtzer[9]), ein krútztågen geſtollen. Aber hed er Petter Búrcklÿ zů Múnſter[10]) ein cappen geſtollen. Aber hat er dem Wißen Zúrrich ein librock verſtollen. Aber hat er ein grăws libröcklÿ zů Múnſter verſtollen und hetz wider verköft umm ½ g». Er ist darob ins Zuger Gefängnis geraten und dem Nachrichter überwiesen worden, «in das halſißen zů ſtellen und in mit růtten darnach laſſen uſſchlachen» Nach der Freilassung schwört er eine Urfehde und gelobt unter Androhung schwerster Bestrafung, von jeder Feindseligkeit gegen Behörde und Volk von Stadt und Amt Zug abzustehen. Hans Kollÿ, Fähnrich und des Rats von Zug[11]), siegelt. Gegeben 1501 «am einliffiſten tag vor der Uffart».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 11. — Orig. Pap. 31,5×22 cm. 4 Seiten. Siegelspuren.

**1787.** **1501 Mai 15. (Zug)**

Der Zuger Rat verhört Kundschaft im Streite zwischen Ammann Steiner[1]), dem alten Hans Diegiſperg[2]) und dem jungen Erni Wulflÿ[3]). «Item Hans Jőrg[4]) hatt geſeitt, wie das gůt geſelenn uff der Gårwer ſtuben[5]) geſin ſientt. Hab Melcker Meÿenberg[6]) zů im geſeitt: ‚Mir iſt ein ſach begågnått; ich wőllt nit umb all derren von Zug gůt, das ich gethan hått, den hått ichs gethan, ſo möcht ich nit Zug beliben.‘ Demnach haben ſÿ in vogt Stockers[7]) huß zů nacht gåſſen, Melcker Meÿenberg, Ernÿ Wulflÿ, Hans Umůd[8]) und andre. Do er heim hab wőlen gan, hab Melcker zů im geſprochenn: ‚Hans, blib, ich můß dich haben.‘ Doch hatt Melcker nut deſter minder geſpilt oder kartåt; hab ſich ſo lang verzogen, das er nit me beliben wőllt. Do hab Melcker inn unnd Ernÿ Wulflÿ nåbent ſich gnon unnd zů Ernÿ Wulflÿ geſprochenn: ‚Ernÿ, ich vernim, du unnd din åtÿ Diegiſperh haben an den aman Steiner geſchickt unnd gangen hinder mir durch; das hått ich nit vermeint, den du weiſt, das es ein ſach iſt, und weiſt, das wier mit einandren . . .‘[9])» Geschehen 1501 «uff Samſtag vor dem Uffarttag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 31,5×22 cm. 4 S., 3 leer. Fragment.

**1788.** **1501 Mai 21. (Bern)**

Schultheiß und Rat von Bern, die von den eidgenössischen Orten zum Tag in Zug, «von abſtellung wegenn der reÿſ geloůffenn angeſechenn»[1]), eingeladen worden sind, begründen in ihrem Schreiben die Abwesenheit ihrer Botschaft. «So vil unns

---

richtsherr zu Bonstetten. HBLS IV, 280. [7]) Bartolome Stocker in Zug. Nr. 1510. [8]) LU. [9]) Lüthart Buholzer, 1489 Großrat. HBLS II, 421. [10]) Beromünster LU. [11]) Nr. 1169.

1787. [1]) Nr. 1350. [2]) Ein solcher wurde 1496 Burger in Zug, seine Gattin Margret Bengg. Gruber, Bb 575 und Jzbb 901. [3]) Arnold II. Nr. 1384. [4]) Hans II., 1519 Pfleger zu St. Wolfgang, besaß den Hof Arbach. Gruber, Jzbb 663; Birchler, KD I, 349. [5]) Zunft der Ledergerber und Schuhmacher, Sattler und Seckler. Nr. 295. [6]) In der Neustadt Zug. Gruber, Jzbb 431. [7]) Hans (Nr. 1548) oder German (Nr. 1437). [8]) Ein Jörg Umuot verewigte sich 1519 mit Wappen (Schild in Weiß und Schwarz schräg geteilt; darin springender Hirsch mit gewechselten Farben) als Maler des großen Flügelaltars in Zug. Birchler, KD II, 260 ff. Die Angabe dort, der Maler sei 1490 ins Bb eingetragen worden, trifft nach Gruber nicht zu. Über das Unmuten-Haus an der Obergasse vgl. Wyß, Fam.-Gesch. 102; ZK 1959, 71. — Thieme-Becker, Lex. de bildenden Künstler 25, 279, gibt den Namen unrichtig als Muot. [9]) Hier abgebrochen.

1788. [1]) Zwei Tage in Zug, am 17. und 24. Mai 1501, beschäftigten sich mit dem Reislauf nach Frankreich. EA III, 2, 117 und 120, Nr. 55 und 57.

gepûrt, habenn wir der unnſern halb ſoliche fûrſechung gethan, das wir hoffenn, dieſelbenn, die unnſern, wol zů enthalltenn. Daſſelb mag ůwer lieb der irenn halb ouch thůn und harinn handlenn, als ſich irem gůttenn bedunckenn nach wůrdt gebůrenn; dann, wo die ordnung der penſion, zů vil gehalltnenn tagenn angezogenn, allenthalb wie bi unns zů fůrgang komenn, als ouch gethanem zůſagenn nach billich beſchechenn, ſo were diſer ſorg nitt nodt geweſenn». Dat. 1501 «Fritag nach Aſcenſionis».

KA Zug. — Orig. Pap. 23×32 cm. Rückseite o 48 mm aufgeklebt und Adr.: Gemeinerr Eydtgnoſchafft anwalltenn, jetz zuo Zug verſamnet.

**1789. Basler Bundesbrief** **1501 Juni 9. Luzern**

Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, «Zug mit dem ußern ampt, ſo darzů gehôrt», Glarus, Freiburg und Solothurn auf der einen sowie «der burgermeiſter unnd ratt mittſampt den ſechſern, ſo man nempt den großen ratt, unnd die gantze gemeynde der ſtatt Baſel» auf der andern Seite schließen den eidgenössischen Bund. Dat. Luzern 1501 «uff den nunden tag deß monats Brachet».

BA Zug, Nr. 416. — Orig. Perg. 53(58)×57 cm. 11 o an farbigen Schnüren; o Zug Nr. 2. — Druck: EA III, 2, 1291, Nr. 5.

**1790.** **1501 Juli 10. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) weist den Dekan des Kapitels Bremgarten an, den Priester Johannes Lanngenhart von Rapperswil[2]) in die Kaplaneipfründe zu Mayers Capell[3]), welche durch Freigabe des inzwischen zum Rektor der Kirche von Risch bestellten Andreas Winckler[4]) vakant geworden ist und unter dem Patronat von Ammann und Rat der Stadt Zug steht, nach Entgegennahme des Amtseides einzusetzen. Dat. Conſtancie, a. D. 1501• die 10ª mens. July, ind. 4ª.

BA Zug, Nr. 415b. — Orig. Perg. 12(15,5)×23 cm. Rotes ◊ beschädigt 65×46 mm: Unter gotischem Baldachin stehender Bischof, beidseits Konstanzerschild, unten geviert, 1 und 4 Landenberg, 2 und 3 Greifensee (HBLS IV, 585). Ant.: S. VICAR HVGONIS DEI GRA EPI CONSTAN 1496. — Auf der Falte: Nomine Jo. Schmotzer Johannes Någlin ſcripſit.

**1791.** **1501 Juli 20. (Zug)**

Statthalter und Rat von Zug, die wegen des Kiemen[1]) zu einer Tagung auf den kommenden Donnerstag[2]) nach Küßnacht a. R.[3]) eingeladen worden sind, teilen dem Vogt Schriber von Arth[4]) mit, daß Ammann Steiner[5]) zur Zeit Geschäfte halber betr. die Eidgenossen von Rotwil[6]) zu Konstanz weile und der Termin seiner Rückkehr noch unbestimmt sei. Der Vogt möge den Rechtstag in ihren Kosten abstellen, die Herren von Luzern unterrichten und eine spätere Zusammenkunft anberaumen. Dat. 1501«am Ziſtag vor ſant Marie Magdalenen tag».

StA Luzern, Ungedr. Abschiede B. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Vogt Schriber von Arth.

**1792. Schaffhauser Bundesbrief** **1501 August 10. Luzern**

Die Orte Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug samt dem äußern Amt, Glarus, Basel, Freiburg und Solothurn gehen mit Bürgermeister, Rat, den Bur-

---

1790. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1784. [3]) LU. [4]) Nr. 1725.

1791. [1]) Gd. Meierskappel LU. [2]) 22. Juli. [3]) SZ. [4]) SZ. Nr. 1631. [5]) Nr. 1350. [6]) Rottweil Wtbg. Die mit den Eidgenossen verbündete Stadt hatte einen Streit mit dem nahegelegenen Zisterz.-Frauenkloster Rottenmünster. EA III, 2, 116 (Nr. 54b) und 125 (Nr. 60z).

gern und der ganzen Gemeinde der Stadt Schaffhausen den ewigen Bund ein. Geschehen in der Stadt Luzern 1501 «uff ſant Laurentzen tag».

BA Zug, Nr. 417. — Orig. Perg. 38,5(46)×74 cm. 10 o an farbigen Schnüren (Glarus an neuer Schnur); o Basel und Freiburg fehlen. o Zug Nr. 2. — Druck: EA III, 2, 1300, Nr. 7.

**1793.** **1501 September 12. (Zug)**

Statthalter und Rat der Stadt Zug beantworten das Schreiben Luzerns betr. den Kiemen und die Fischenzen[1]). Es sei ihnen zwar nicht bekannt, daß die luzernischen Untertanen von den Zugern beschwert würden; doch sie wollen darüber verhandeln. Immerhin möge Luzern «jetz inn diſen ſåltzenenn lôffenn ſtill . . ſtan, wann unnſer amman und ouch etlich andre råttenn nit anheimſch ſind, unnd noch etwas zitzs beitten». Zug werde nach ihrer Rückkehr einen Tag bestimmen[2]). Dat. Zug 1501 «uff Sunentag vor des helligen Crútz erhebung».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 22,5×32 cm. Siegel und Adr. fehlen.

**1794.** **1501 Oktober 9. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug verleihen namens der städtischen Burgerschaft «unſer múlÿ [und] múliſtett zů Cäm, zwúſchent Kilchbûl und der Vorburg an der Lortzen, die ußer dem Sew flúſt, geleggen, mit dem hus und hofſtatt und garttenn und huſmattenn und allen gůttren, holtz und weidt, ſo biſhar darzů ghôrt hat[1]), und ouch darzů die ſagenn, hofſtatt und garttenn, hie diſen[t] dem waſſer, dar gegenúber gelegenn, die wir vonn Henſlÿ Sager ſåligen[2]) erkoufft und im betzalt und zů unſren handen bracht»[3]), an Hans Wäber[4]), der schon auf der Mühle wohnt; er soll jährlich auf St. Andreastag 22 Mütt Kernen, Zuger Maß, und 1 g zinsen. «Und alls der erber Růdolff Horner[5]) daruff geſin iſt und ein gůtt núw hus daruff gebuwenn, des glichen múlÿ [und] ſagen mit allem zimber, die ſollent da beliben»; Wäber soll Gebäude und Dächer gut unterhalten. «Ouch alls jetz das múlÿhus, darinn ein rôllenn und zwo múllÿ und ein ſtampff ſindt, ein wiße und ein kårnin, ouch ein ôlltrott, das alles ſol er und ſin erbenn in gůtten erenn hann, es sÿ mit dach, und die rôllenn und zwo múlinenn mit gůtten múliſteinenn, retdren und grundthôltzrenn und mit allen nottúrfftigenn dingenn, ſo darzů ghôrent. Und wenn ſich zů zitten darzů fůgte, das ſich ſômlich rôlliſtein oder múliſtein, under oder lôiffer, verſchlißenn oder gebrochenn, unnútz wurden, ſo ſol er oder ſine erbenn allwågen ander gůtt an dera ſtatt tůn, die darzů gůtt ſindt, und aber in erenn hann». Das Lehen ist unteilbar. Die Stadt wird den Lehensmann bei allen Rechten[6]) schützen, auch wenn er dort etwas Neues erbaut. Die Fischenzen werden neu umschrieben: «Es ſol ouch ob den múlinenn in der Lorentzenn niemann mit dhein ſtotzbårenn viſchenn; wol ſo mogent die lútt mit einer angelrůttenn ob der brug viſchenn. Aber nit der brugg und inn dem kett und bÿ den múlinenn ſo ſol mann inn und ſin erbenn mit sômlichenn ſachenn unbekúmpert laſſenn; aber nit den múlinenn mag jedermann viſchen, wie das von alterhar komen iſt, ungefarlichenn. Es ſol ouch der obgenantt Hans Wåber, ſine erben und nachkomen ſine viſchentzen bÿ den múlinenn haben, bruchenn, wie das von alter-

---

1793. [1]) Vgl. Nr. 1791; das Schreiben dürfte an Luzern gerichtet worden sein. [2]) Zur innenpolitischen Zerfahrenheit nach dem Verrat von Novara am 10. April 1500 und wegen Uris Drängen, Bellinzona und Lugano unter eidgenössische Hoheit zu bringen, vgl. Dürr, Schweiz. Kriegsgesch., II, 566 ff.

1794. [1]) Die städtische Ober- oder Lehenmühle in Ch. Vgl. Nr. 1236; dazu Geschichte von Cham I (Zug 1958) 177 ff. [2]) Nr. 1236. [3]) Vgl. Gesch. von Cham, ebd. [4]) Die Verwandtschaft eines solchen, Besitzers der Sagmatte in Ch, nennt ausführlich HK 21 (1941) 28. Er ist 1505 als Kirchmeier bei der Bereinigung des Jzb anwesend. [5]) Nr. 1236. [6]) Vgl. auch Nr. 786.

harr komen iſt, ungefarlichen, und nit anders, wir gunnenn das im denn fúrerr . . .[7]) Darbÿ, was viſchenn er und ſine erben vachen, die er nit brucht in ſinem hus mit ſinem huſgeſindt oder geſtenn, oder den wirtten bÿ Santt Wolffgang ze kouffen gitt, oder irenn nachburenn, und nit uff den pfragen kouffentt, ſo ſol er und ſine erben har gen Zug, in unſer ſtatt, zů mercht fůrenn, und nienann anders, es wertt innenn dann vonn unns erloupt und gunnen». Dann folgen die Holzrechte: «Wir ſöllent inenn und ir erbenn ouch gúnnenn des holtzes, ſo in der ſelben ſiner weitt und holtz ſtat, zů hŏwenn, es ſÿentt grundthöltzer, ſtößel, reder, und was darzů nottúrfftig iſt zů der múlÿ, und, findentz ſÿ es nit uff den gůttrenn und in denn höltzrenn, ſo zů der múlÿ ghörent, ſo mogentt ſ[i] das hŏwenn inn den höltzrenn, ſo unns von der veſtÿ zů Căm zůghörent, und aber mit unſremm rătt . . » Ungebührliche Wasserschwellung ist verboten: «Es ſol ouch der vilgenant Hans Wåber und [und] ſine erben das waſſer ob den múlinenn nit zů vaſt ſchwellenn, das es ſchadenn bringenn mög, dann, wan ſömlich clag kåme oder ein aman und ratt der ſtatt Zug bedúchte, ſo ſol mann von einem amman und rătt lút darzů gebenn, die das beſchowentt, und, wie die ſelben von eines rattes wågen heißent machenn, das ſol er und ſine erben tůn und darinn gehorſam ſin». Für den baulichen Unterhalt der Mühle gilt im besondern: «Wåre ouch, das er und ſine erbenn das obgenant hus, múllÿ, ſagenn [und] öltrottenn dheineſt verwarloſtenn oder dachloß und bufellig werdenn ließenn und ſich das erfundt, das ſol er und ſin erbenn unns abtragenn und benůgig machen . . »; darum haftet all sein Gut. «Wåre ouch, das die múlÿ dheineſt von kriegs wågen gewůſt wurde und die lútt da widerſelbs vertriben, das ſÿ ungelter wåre und ſömlich offen gebreſt invielle, die wil das wertte, da ſol innenn an dem zins abgăn, alls dann beſcheidenlichen ist». Das Lehen darf verkauft werden, doch unter Vorbehalt der städtischen Rechte und Zinsen, und auch «einemm fromenn, retlichenn mann, der je denn zůmăl einemm amman und rătt Zug gefellig ſÿ; denn wider irenn wille[n] ſollent sÿ noch ir erben innenn niemann uffſetzenn, es ſÿ zů lêchenn oder verkouffenn. Der ſelb ſol ouch unns die múlÿ mit aller zůghörtt vertröſtenn, inn erenn zů habenn». Als Bürgen stellt Wäber die beiden Zuger Burger, Heinrich Schönbrunner[8]) und Bartlime Kolÿ[9]). Ammann und Rat heften das Sekretsiegel an den Lehenbrief. Gegeben 1501 «uff den nechſtenn Samſtag vor ſantt Gallen tag».

BA Zug, Nr. 418. — Orig. Perg. 33×37 cm. Siegelstreifen.

**1795.** **1501 Oktober 9. (Zug)**

Es erscheint vor Ammann und Rat der Stadt Zug nach dem Tode des Heinz Reinold[1]) sein unehelicher Sohn Oswald, gen. Gerwer, wegen des Erbfalls. Er wird für sich und seine künftigen Nachkommen als rechtlicher Erbe anerkannt und soll dafür der Zuger Behörde für die ihm zukommenden 60 Gd an die Stadt 10 lb erlegen. Das Erbgut darf nicht angezehrt werden, und falls er ohne Leibeserben sterben wird, sollen ihn die Stadtburger beerben. Auch ev. Vermächtnisse und Seelgeräte werden der Genehmigung des Rates unterworfen bleiben. Geschehen 1501 «uff Samſtag vor ſantt Gallen tag».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 18v.

**1796.** **1501 Oktober 12. Zug**

Heini Etter ab dem Enrenberg[1]) verschreibt dem Jakob Spĕck, Burger von Zug und seßhaft zu Oberwil[2]), 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, auf seine Weide zu

---

[7]) Vgl. Nr. 824. [8]) Nr. 1442. [9]) Nr. 1564.

1795. [1]) Wohl Heini Gerwer am Stad laut Baurodel 66.

1796. [1]) Mz. Nr. 1460. [2]) Zg, Burger seit 1496. Gruber, Bb 577; WBZG 309. [3]) Mz.

Eitterſtalden[3]), gen. die Grundlen, «ſtoſt einthalb an Gruntbach, anderthalb abhin an das Remſmos». Vorgang: 1 Mütt Kernen sowie Überzeigung für 5 Pf. Pf. auf der Weide, gen. der Ög. Die Gült ist ablösbar mit 80 Pf. Pf. samt Jahreszins auf Martini, ohne Zins vor St. Johann im Sommer. Zinsgarantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1501 «uff Zinſtag vor ſantt Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 188. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27,5 × 29,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (gleichzeitig): Jacob Speck 4 lb geltz uff Heini Etters gůtter z Brâmenn.

**1797.** **1501 November 6. (Zug)**

a) Ammann und Rat der Stadt Zug entsprechen der inständigen Bitte des Priesters Jörg Kern, Kaplan zu St. Wolfgang[1]), um Aufbesserung des Pfrundeinkommens und geben Weisung, daß auf Zusehen hin «je jårlich unnd alle jar der pflåger Sant Wolffgangs dem vorgemålten herr, herr Jörgenn, uſrichtenn unnd gåbenn ſol fúr unnd zů einer beſrung 4 m k und 1 ma ha». —

b) Sie bestätigen das Abkommen zwischen Hans Senn[2]) und seiner Verwandtschaft auf der einen sowie Ruedi Büttler[3]) auf der andern Seite. Der letztere hat den Jenni Senn von Kemletzen[4]) erschlagen und als Sühnegeld 40 Gd versprochen; er stellt als Bürgen Heini Senn von Zug und Werni Kündig, «unterfåger». Der Behörde verbleibt ein Mitspracherecht bezüglich der Verwendung des Geldes. —

c) Die Zuger Magistraten wählen den Priester Hans Bůchſchab[5]) für die Dauer von 6 Jahren auf die Pfründe zu St. Oswald, die Welti Trinckler von Lütthartigen gestiftet hat.[6]) Der Pfrundherr soll ein priesterliches Leben führen und die geistlichen Pflichten erfüllen, insbesondere dem Pfarrherrn gehorchen, beim Chorgebet, «meti und veſper und andre zitt erberlich» mithelfen und das zugerische Recht anerkennen. Die Behörde wird in eigenen Kosten um die bischöfliche Investitur nachsuchen. — Geschehen 1501 «uff Samſtag vor Martinj».

BA Zug A 39 26 Q. — Ratsprotokoll I, fol. 18r, 19r und 19v.

**1798.** **1501 Novmber 13. (Zug)**

a) Ammann und Rat der Burger von Zug bereinigen den Erbstreit zwischen Peter Oßwald, Burger von Zug[1]), einerseits, sowie Frau Verena Meyenbergin[2]), Witwe des Ruedi Schäpi selig[3]), samt ihrem Vogte, Hans am Stad, Burger und des Rats von Zug[4]), anderseits, wie dann der Verstorbene «das verordnått unnd gemåcht gab, es ſige ſiner můtter halb oder ſiner frőwenn Meÿenbergin, der glich zů Sant Oßwalds handenn». Die Erben sollen friedlich miteinander teilen, «und ſol Peter zwen teil nån, und sÿ den trittenn. Des glich ſol er die ſagen ouch nån, unnd, wån denn sÿ mit tod abgangenn iſt, ſo ſol denn Peter Oßwald wib, Margret Schåpin, oder ir erbenn, habenn uff Růdis Schåpis ſålligenn hus, irs brůders, 2½ lb gåltz; die ſol dann Sant Oßwald uſrichtenn mitt 50 lb oder je jårlich den zins, 2½ lb, gåben darvon. Unnd wån dann die vorgemålt frőw Verena Meÿenbergin mit tod abgangen iſt, ſo ſol und iſt dann das vorgemålt hus, unnd was denn darin iſt, ſo Růdis Schåpis ſålligenn verlaſenn gůt geſin iſt, mitſampt dem gartten, alles ſamen, Sant Oſwalds rêcht verfallen

---

[4]) Nr. 1350.

1797. [1]) Nr. 1664. [2]) WBZG 302. [3]) Ein solcher wohnt 1470 in Drälikon Hbg (Nr. 1133) und erscheint im Straßenverhör von 1491 als Bewohner von Schongau LU (Nr. 1561). [4]) Chemleten Hbg. Seine Gattin Verena Räber, seine Tochter Richa, HK 20 (1940) 188. [5]) Nicht identisch mit dem bei Iten, Tug. 480, erwähnten Buchstab von Winterthur ZH. [6]) Nach der Überlieferung die St. Anna-Pfründe, vgl. Nr. 1612.

1798. [1]) Nr. 1681, Anm. 35. [2]) Nr. 1612. [3]) Nr. 1691. [4]) Nr. 1255. [5]) Nr. 1102, Anm.

unnd eigenn gůt ſin . . Es ſol ouch jetz der amman Schürer[5]) von wågen Sant Oſwalds uſrichtenn und gåben 3 f wins und Verena Meÿenbergin 1 f win, und ſol und mag nu Ver[e]n Meÿenbergin das libding, ſo dann der můter und ir, beden ſamen, gemacht iſt, gar und gantz nutzenn und nießen, wie dann das nach libdings wis zů thůnde gepürlich iſt, von Peter Oſwalds wib oder ir můter oder allermåncklichem gar und gantz ungeſumpt, im hus, im gartten unnd allenthalb. Unnd wån denn die vorgemålt frőw Vren Meÿenbergin mit tod abgangen iſt, ſo ſol von irem verlaßnenn gůt vorus und ab Sant Oſwald 100 lb uſgericht und bezalt wårdenn, alls dann das der gemåchtzbrieff zůgitt». —

b) Vor Ammann Werner Steiner[6]), der in Zug an gewohnter Richtstätte öffentlich zu Gericht sitzt, vergabt Frau Verena Meyenbergin, die Witwe des Ruedi Schäpi selig, mit Beihilfe ihres Vogtes, Hans am Stad, auf ihr Ableben hin 100 lb an das Gotteshaus St. Oswald. Das Vermächtnis wird an den Richterstab gefertigt, und der vorsitzende Ammann überweist es gegen einen Ehrschatz dem Altammann Hans Weibel, gen. Schürer, derzeit Pfleger von St. Oswald. Ammann Steiner siegelt. Zeugen: Jerman Toß[7]), Bartlime Stocker[8]), Heini Frig am Bol[9]), Heinrich Engelhardt[10]), Venner Hans Kolÿ[11]), Hans Stadli[12]), Hans Keißer von Oberwil[13]) Kaspar Schel[14]), Hans Jörg[15]) und Christen Lantwing[16]). —

Geschehen und gegeben 1501 «uff Samſtag nach ſant Marttis tag».

BA Zug. a) A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 20r f. — b) Nr. 419. — Orig. Perg. 20,5 (26) × 31,5 cm. o 30 mm = Nr. 1442.

**1799.** **1501 Dezember 18. Zug**

Der Priester, Meister Heinrich zu der Kerÿ[1]), welcher auf die Bitte von Verwandten und Freunden die Kaplanei zum Hl. Kreuz in St. Michael erhalten hat, gelobt den Patronatsherren, Ammann und Rat, getreue Befolgung der Pfrundvorschriften, Teilnahme am Chorgebet zu St. Oswald, Gehorsam gegen den Pfarrherrn, ein untadeliges Priesterleben, Residenz auf der Pfründe und Bindung an das zugerische Recht. Es siegelt Hans Kolÿ, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben in Zug 1501 «uff Samſtag vor ſantt Thomans tag».

BA Zug, Nr. 420. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 22 × 31 cm. Aufgedrücktes o = Nr. 1596.

**1800.** **1501 Dezember 21. Zug**

Hans Iſner, Burger von Zug[1]), schuldet Ammann und Rat zu Handen der Stadt Zug 2 jährliche Pf. Hall. und setzt die Gült auf sein Haus und die Hofstatt, «in der núwen ſtatt» gelegen, stoßend an des Jakob von Mugren[2]) Haus und an dasjenige des Ueli Schnider, das davon geteilt ist, vorn an die «núwen gaſſen», hinten gegen den «blatz». Kein Vorgang. Fertigung an die Hand des Ammanns Werner Steiner[3]), der siegelt. Gegeben in Zug 1501 auf St. Thomastag.

Priv.-Bes. V. Luthiger, Zg. — Orig. Perg. Das Siegel fehlt; es hängt ein offenbar nicht dahin gehöriges Siegel im Druckli von Adam Signer (Wappen: Säge). WBZG 306.

---

103. [6]) Nr. 1350. [7]) Nr. 1494. [8]) Nr. 1510. [9]) Nr. 1324. [10]) Nr. 1059, Anm. 13. [11]) Nr. 1169 und 1204, Anm. 19. [12]) Nr. 1255; somit nicht identisch mit Hans Amstad. [13]) Zg. Nr. 1580. [14]) Schell, † als Statthalter 1526; im Rate folgte sein Sohn Michael. Gruber, Jzbb 1229; Werner Steiner in Anzeig. f. Schw. Gesch. 16 (1885) 434. [15]) Nr. 1787. [16]) Nr. 1691, Anm. 16.

1799. [1]) Nr. 1560. [2]) Nr. 1169.

1800. [1]) und [2]) Nr. 1681, Anm. 55 f. [3]) Nr. 1350.

**1801.** **1502 Januar 4.**

Rudolf Schriber von Arth[1]) urkundet als unparteilicher Schiedsrichter im Streit um den Chiemen zwischen Schultheiß und Rat der Stadt Luzern als Klägern sowie Ammann und Rat von Zug als Beklagten[2]). Letztere waren zu Verhandlungen in Küßnacht betr. die hohen und niederen Gerichte auf dem Kiemen bereit, widersetzten sich jedoch Luzern, dessen Sprecher, Vogt Has[3]), auch die Fischenzen einbeziehen wollte. Die Zugesetzten zerfielen demnach in zwei Gruppen und wandten sich schließlich an die Eidgenossen von Schwyz, die Schriber als Schiedsrichter bestimmten. Dieser entscheidet nun zugunsten von Zug: «Diewil hievor uf dem nêchſt vergangnenn tag durch vogt Haſen, von miner herren von Lutzern wêgen, in rêcht fúrgetragen und zů rêcht geclagt ſỹge nit wỹter dann umb den Kiemen mit hochen und nidern gerichten und derſelb vogt Haß mit lutteren wortten dŏmăls den See dăvon geſunndert und angeſtelt habe, das dann min herren von Zug der zỹt nitt ſchuldig und pflichtig ſin ſŏllen, minen herren von Lutzern von des ſews wêgen anntwurt ze geben. So aber die ſach umb den Kiemen hinúber kome, habe dann demnăch eỹnicher teil wỹter an den anndern ze ſprêchen; dă ſolle jedem teil ſin rêcht wỹter behalten ſin»[4]). Er siegelt. Gegeben 1502 «am 4. tag des monets Genner».

BA Zug, Nr. 421. — Orig. Perg. 21,5(26)×33,5 cm. o beschädigt = Nr. 1631. — Dazu Reg. im Stadtarch. Zürich, Abt. III B Nr. 5, Doc. d. Amts Fraumünster IV, 45, Nr. 617, «Trucke» IV, «Büschel» 11, Nr. 7. Der Schiedsmann heißt hier fälschlich «Rodolf Schuler von Schwytz».

**1802.** **1502 Januar 13./20. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental übergeben ihren Hof zu Wanghüſeren[2]), den vormals Welti Däck[3]) im Lehen gehabt, dem Heini Riffion von Maschwanden[4]). Zins: 12 Mütt Kernen im ersten, 13 im zweiten Jahr, später alljährlich 14, auf Martini ins Gotteshaus zu erstatten; überdies 2 Tagwen mit dem Zug. Bedingungen: Unterhalt von Haus, Scheune und Speicher; gute Düngung und Umfriedung der Güter; Verbot des Verkaufs von Heu, Stroh und Holz vom Hofe; Erlaubnis zum Auftrieb der eigenen Schweine zur Zeit der Eicheln unter Aufsicht eines Hirten; bei Wasserschäden Zinsreduktion im Ermessen des Klosters, da derselbe schon auf immer um 2 Mütt vermindert worden ist; Pflicht zur Mithilfe, wenn das Kloster die Wälder abzäunen will. Bürgen: Peter Ferr[5]), Hans Metzi und Klaus Halter[6]). Geschehen «uff Donſtag an ſant Anthonius tag a. 1502[7])».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 19 f.

**1803.** **1502 Januar 23. Frauental**

Schwester Margareta, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental verleihen die Güter, die Klaus Müller selig[2]) zu Lehen hatte, ihrem Hofammann Ruedi Vollenweyder[3]) für seinen Sohn Hans[4]). Zins: 6 Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini ins Kloster.

---

1801. [1]) SZ. Nr. 1631. [2]) Vgl. Nr. 1791 und 1793. [3]) Nr. 1561. [4]) Zum Gerichtsstreit über den Chiemen, Gd. Meierskappel LU, und den anstoßenden See vgl. Nr. 804; EA III, 2, 179 ff.; Gfd 95, 232; Zelger F., Der luzern. Seeanteil am Zugersee, Luzern 1935.

1802. [1]) Nr. 1724. [2]) Hbg. [3]) Welti II. Deck. Nr. 1645, dazu Nr. 554, Anm. 25, und 743. [4]) Nr. 970. [5]) Nr. 1526. [6]) Nr. 469, 1133 und 1515. [7]) St. Antonstag fiel auf Montag, den 17. Januar 1502; der Donnerstag zuvor war der 13. und der darauf folgende der 20. Januar.

1803. [1]) Nr. 1724. [2]) Er trug die Lehenmühle zu Maschwanden ZH (Nr. 1318 und 1320) und besaß ein Haus in Zug (Nr. 1222, Anm. 87). [3]) Nr. 1336. [4]) Die Verleihung der Mühle zu Maschwanden erfolgte schon 1498, vgl. Nr. 1726. [5]) Vgl. Nr. 829. Nach Gruber, Jzbb 823, und Henggeler, Baurodel 322, eher Hans III., der Sohn des oft verbürgten Stadtschreibers.

Die Belehnung dauert für die Lebenszeit; der Lehensmann darf die Güter nicht weitergeben. Zeuge: Hans Seiler, Burger von Zug[5]). Geschehen zu Frauental 1502 «uff Sunnentag nechſt nach ſant Angneſen tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 45 f.

**1804.** **1502 Januar 23. (Frauental)**

Schwester Margareta, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental übergeben den Hof zu Maschwanden, den sie von des Schmids Knaben[2]) gekauft haben, mit Haus, Hofſtatt, Scheunen, Äckern, Matten, Weiden und allen Zugehörden auf Lebenszeit dem Hans Grob[3]). Zins: 17 Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini ins Kloster, 7 f k an die Kirche zu Maschwanden, 1 m ha und 3 s an Junker Gerold Meyer von Knonau[4]), 1 m ha an den Leutpriester zu Mettmenstetten. Verpflichtung zum Eigenbau der Güter. Zinsbürge: Hans Huober[5]). Zeugen: Hans Seiler, Burger von Zug[6]), und Ruedi Vollenweyder, Hofammann zu Frauental[7]). Geschehen 1502 «uff Sunnentag nechſt nach ſant Vincencius tag, des helgen martres».

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 46.

**1805.** **1502 Januar 24. (Frauental)**

Schwester Margareta, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental leihen ihren kleinen Hof zu Mettmenstetten, den vormals Konrad Siber[2]) innehatte, dem Ueli Farrer. Zins: 7 m k auf Martini in das Gotteshaus; dazu die aufliegenden Vogtsteuern, Seelgeräte und andere Zinsen. Bürge: Heini Hofstetter. Geschehen 1502 «uff Mendag nechſt nach ſant Vincencius tag, des helgen martres».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 24.

**1806.** **1502 Januar 27. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental übertragen Hof und Güter zu Wolfinen[2]), da Klaus Meyer gestorben ist, seinem Sohne Ruedi zu den gleichen Bedingungen, wie sie seinem Vater gestellt worden sind. Bürgen: Ueli Guot von Niederlunneren[3]) und Andres Steiner von Tuſſen[4]). Geschehen 1502 «uff Donſtag nechſt vor únſer lieben Frŏwen tag ze Liechtmÿß».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 22.

**1807** **1502 Februar 1. (Zug)**

Wilhelm Müller, gen. Tischmacher, Burger von Zug[1]), verkauft dem Jerman Toß, Buger und des Rats von Zug[2]), 1 jährliches Pf. Pf. um den 20fachen Kaufſchilling. Zeugen: Peter Schönbrunner, Burger von Zug[3]), und Jakob Rüttiman[4]). Der Zuger Ammann Werner Steiner[5]) siegelt. Gegeben 1502 «am Zinſtag an unßer lieben Frowen abent zur Liechtmeß».

KB Aarau, Zurlauben MHT II, fol. 251v. — Verwiesen auf ein nicht auffindbares Orig. Perg. mit Siegel (Nr. 1443) im BA Zug.

---

1804. [1]) Nr. 1724. [2]) Nr. 1776. [3]) Nr. 1637, Anm. 18. [4]) Nr. 1497. [5]) Nr. 1637 (B, 3) und Nr. 1674. [6]) Nr. 829 und 1803. [7]) Nr. 1336.

1805. [1]) Nr. 1724. [2]) Nr. 1668.

1806. [1]) Nr. 1724. [2]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. Es ist der Stapfershof von 1344. Müller, Frauental Reg. 93. [3]) Nr. 1689. [4]) Toussen, Gd. Obfelden ZH.

1807. [1]) Der Baurodel, 255 ff., nennt einen Blasius dieses Namens. [2]) Nr. 1494. [3]) Nr. 1076. [4]) Nach Gruber, Jzbb 304, an der Spitalgasse Zug. [5]) Nr. 1350.

**1808.** **1502 Februar 4. Zug**

Hans Haffenerr ab Öllegg[1]) schuldet dem Spital in Zug 7 jährliche Pf. Pf. und legt die Gült auf die aneinander grenzenden Güter, Matte und Weide zu Hinderberg[2]) sowie die Weide Zumerouw[3]); diese stoßen an die Sihl, die Matte des Hartmann Elſen, diejenige des Ueli Haffner[4]), an den Schwellbach und an die Weide des Heini Trachſel[5]). Vorgang: 5 Pfd an Ammann Steiner[6]), 2 Pfd an Heinz Etter[7]). Ablösbarkeit mit 140 Pfd auf Martini mitsamt dem Jahreszins. Garantien. Fertigung an die Hand des Ammanns Werner Steiner, welcher siegelt. Zeugen: Ueli Zürcher und Hans Köpf[8]), beide ab dem Enrenberg. Gegeben in Zug 1502 «uff Frittag nach unſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmeß».

KA Zug, Gült Nr. 191. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21×39 cm. Siegelstreifen. Dors. (gleichzeitig): Spittalmeiſter. — A. 1795 abgelöſt.

**1809.** **1502 Februar 5. (Zug)**

Der kurz Hennſly Hab von Inwil[1]) verkauft dem Johann Schicker, Burger von Zug[2]), 4 jährliche Pf. Pf. Zeugen: Der alte Hans Burckart[3]) und Ruedi Ritſchar[4]), beide von Inwil. Es siegelt Werner Steiner, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1502 «am Sampſtag an der Pfaffen faſnacht abent».

KB Aarau, Zurlauben MHT II, fol. 253v. — Verwiesen auf ein nicht vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel im BA Zug.

**1810.** **1502 Februar 10. (Frauental)**

Schwester Margareta, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental leihen den Hof zu Hatwil und Winkel[2]), den Ueli Fleckli[3]) innehatte, seinem Sohne Ruedi. Zins: 15 m k und 4 ma ha, Zuger Maß, ebenso 50 Eier auf Martini und 50 auf St. Jakobstag und 2 Tagesfuhren. Gewöhnliche Bedingungen. Bürgen: Hans Huober zu Iſlikon[4]) und Hans Studer[5]). Geschehen 1502 «uff den nechſten Donſtag nach ſant Agten tag, der helgen jungfrŏwen».

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 77.

**1811.** **1502 Februar 15. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug berichten, es sei ihr Burger, Hans Bernhart[1]), beschuldigt worden, gegen die in eigenem Willen handelnden eidgenössischen Knechte auf dem Schlosse Louwis[2]) grobe Worte geredet zu haben, «dardurch im dann merckklich groß warnung hinin gan Chum[3]) unnd an die ortt, do er dann ſinenn platz mit ſiner elichenn huſfrouwen ein gůtte zitt geheptt habe», erging. Der Zuger bestreitet die Anschuldigung; er ist heimgekehrt und will sich zur Verantwortung stellen. Schwyz möge zum Recht sehen. Gegeben «uff Zinſtag nach ſant Valentins tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 22×31 cm. Ohne Siegel und Adresse.[4])

---

1808. [1]) Haffner. Nr. 1774. [2]) Nh. [3]), [4]) und [5]) Nr. 1774. [6]) Nr. 1350. [7]) Nr. 1460. [8]) Nr. 153 und 1102, Anm. 68.

1809. [1]) B. Ueli und Ruedi in der Hab nennt HK 18 (1938) 105. [2]) Nr. 1142, Anm. 10. [3]) Nr. 1287. [4]) Ritschart, von Ŭerzlikon ZH stammende Familie in Inwil B. HK 18 (1938) 170. [5]) Nr. 1350.

1810. [1]) Nr. 1724. [2]) Ch. [3]) Nr. 1318, Anm. 14. [4]) Ch. Nr. 1804. [5]) Ein solcher von Frauental nimmt mit seiner Gattin Verena 1504 am Zürcher Glückshafen teil. HK 22 (1942) 122.

1811. [1]) Gruber, Jzbb 299. [2]) Lugano TI. [3]) Como, Italien. [4]) Gemäß Inhalt muß das Missiv an Schwyz gerichtet worden sein.

**1812.** **1502 Februar 22. (Solothurn)**

Schultheiß und Rat zu Solothurn berichten an die Tagsatzung in Zürich: (1) Sie hätten keine schriftliche Nachricht über die Verhandlungen, die auch sie betreffen, doch sie geben den Tagboten volle Gewalt und wollen sich den Ergebnissen fügen. (2) «Dem abſcheid năch zů Luzern năchſt, unnſer lieben Eÿdtgnoſſen von Frÿburg und unns der anntwurt halb, die beſiglung ſitzens unnd ſtands berûrend, wellen wir zů der ſelbigenn tagleiſtung zů Luzern mit unſers gemûts [und] willens erlûttrung und togenlicher anntwurt begegnen». (3) Des weitern hätten sie ein Schreiben von Basel erhalten, «so der ſtatthalter im Elſåß ûwer lieb der zwôllff und zweÿer knechten halb zůſchribt, als ir in dem ſelben brieff, den wir ûwer lieb hiemitt zůſchickenn, ſechen und vernemen werden, den die ſelben, unnſer lieben Eÿdtgnossen von Baſell, uffgebrochenn unnd unns zůgeſchickt haben[1])». Bitte an die Tagboten, die Interessen der beiden Städte im Auge zu behalten. Dat. 1502 «uff Zinſtag nach Reminiſcere».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 22×32 cm. Rückseite Siegelspuren und Adr.: Von ſtettenn unnd lånndern gemeÿner unnſer Eÿdtgnoſſchafft råttenn, jetz zů Zůrich beſampnott.

**1813.** **1502 März 16. (Zug)**

Im öffentlichen Gericht, das Jakob Herman, der oberste Weibel[1]), namens des Ammanns Werner Steiner[2]) leitet, verkauft Heini Meyer von Ägeri[3]) dem Schuhmacher Hans Müller, Burger in Zug, als freies Eigen Haus und Hofstatt mit Zugehörde, «gelegen in der alten ſtat, an oberen gaſſen, ſtoſt einhalb an ſtat turn[4]) und anderhalb an des Hans Graffen, burger in Zug[5]), hus und vor an mercht». Kaufschilling: 400 Pf. Pf., Zuger Währung, wovon 120 Pfd stehen bleiben und mit 6 jährlichen, ablösbaren Pfd auf Martini zu verzinsen sind. Kein anderer Vorgang. Fertigung an die Hand des Richters. Es siegelt Ammann Werner Steiner. Zeugen: Schriber Kollÿ[6]) und Jakob von Muger[7]), beide Burger in Zug, und Ruedi Heinrich von Baar, des Rats von Zug[8]). Gegeben 1502 «am Mitwuchen nechſt vor dem Balmtag».

KA Zug, Gült Nr. 193. — Orig. Perg. 24×41 cm. o = Nr. 1442.

**1814.** **1502 März 22. Zug**

Die in Zug versammelten eidgenössischen Tagboten wenden sich für Basel wegen des Zolls an den zu Mailand namens des französischen Königs[1]) gebietenden Herrn. Es ist in der Angelegenheit schon ein Gesuch ergangen, und die Tagboten erneuern die Bitte, «das ir ſÿ (von Basel) oder die irenn nachmåls laſſen mit ir gůtt und gewerb zolls frÿ [varenn] alls ein anders ortt unnſe[r] Eittgnoſſchafft in ůwern landenn». Zug siegelt. Dat. Zug 1502 «uff Zinſtag nach dem Sunntag Palmaris[2])».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 23×32 cm. Ohne Siegel und Adresse.

**1815.** **1502 April 4. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich beantworten dem Ammann und Rat in Zug «das ſchriben, ſo úns nechſt hiervor ab vergangner tage[n] únſer Eidgnoſſchaft råten, bj úch verſamelt gewêſen[1]), deſglich jetzt von úch zůkomen iſt, mit begêr, das

---

1812. [1]) Vgl. EA III, 2, 161 (Nr. 84 g).

1813. [1]) Nr. 1596. [2]) Nr. 1350. [3]) Er bezog 1518 eine päpstl. Pension und war wohl des Rats. HK 5 (1925) 199; 26 (1946) 3; Gfd 80, 66. [4]) Den Zitturm. [5]) Nr. 1214. [6]) Nr. 1564. [7]) Nr. 1681, Anm. 56. [8]) Nr. 1071 und 1303.

1814. [1]) Ludwig XII. von Frankreich als Nachfolger des vertriebenen und verratenen Herzogs Lodovico il Moro. [2]) Palmarum.

1815. [1]) D. h. in Zug am 21. März, EA III, 2, 162 (Nr. 85).

wi[r] dem únſern Hannſen Kůfer únſer ſicherheit und gleit geben». Hätte er sich ruhig verhalten, wäre ihm kein Harm geschehen, doch «der obgenannt Hanns und Peter, ſin brůder, haben eim bidermann angeſprochen etlich ſin erkoft gůt und das mit recht vor úns verlorn. Uff das haben die ſelben zwen gebrůder allerleÿ trŏw worten gebrucht, darumb dann der ein, namlich Peter, in únſer fangenſchaft komen und aber demnăch uf troſtung, wider únſer erkantnúß nit ze ſind, widerumb ledig worden iſt, und doch mit den worten, ob Hanns, ſin brůder, hiewider tåte, das dann er, genannter Peter, ſich wider fúr úns ſtellen und wÿter únſer erkanntnús erwarten ſŏllt». Zürich hält einstweilen am Urteil fest, gibt dem Hans Küfer jedoch sicheres Geleite «fúr úns zum rêchten»; vermag er sich zu rechtfertigen, so «ſol er deſſelben, ſovil und recht iſt, genießen». Dat. 1502 «Mentag nach Quaſi modo genitj».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 23×33 cm. Rückseite Siegelspuren und Adresse: Ammann und Rat in Zug.

**1816.** **1502 April 5. Zug**

Vor Jakob von Mugren, Burger von Zug und derzeit Vogt im Hofe Gangolfswil[1]), der namens des Ammanns und der Burger in Zug ein öffentliches Gericht hält, fordert Hans Gügler, «úber ſew har»[2]), ein Kundschaftsverhör betr. seinen Streithandel mit Hans und Ruedi Petters von Ober Bůchennaß[3]) wegen einer Geldschuld. Peter Müller aus den Stöckern[4]) bezeugt mit seinem Eide: «Es wår åben lang angeſtandenn, da ſŏmlich ſachen vergangenn, und beſunderlichen ungevarlichen bÿ den zwŏlff jarenn. Aber das ſÿ im warlichen wúſſent und indenck, das Hanns Petter vom Gúgler ettlich kŭ und ouch ein weitt entpfangen umm zins. Das er aber wúß, was die ſum tråff, das wúß er nit. Er hulff aber Hans Petters die weitt zúnnenn. Aber das ſÿ im indenck und wúſſent, er heigs ouch von ſinem vatter und andren ghŏrtt: da Hans Petter den Gúgler ſolt betzallenn, da heigs Růdÿ Petter fúr ſinen brůder Hanßen můſſen geben, urſachen halb, das Růdÿ Petters mit ſinem brůder Hanßenn ettlich gůtter und ein huß verwåchſletten, darbÿ er im ſchuldig wår. Er ghortte ouch da zmăl reden, das Růdÿ Petters wol alls vil vermårchtett hett gegenn ſinem brůder Hanßenn, alls der ſchuldt wår, die er dem Kennel von Artt[5]) von des Gúglers wågen geben hett». Der Richter läßt sein Siegel auf den Kundschaftsbrief drücken. Zeugen: Kaſper Schell[6]) und Bartlime Koli[7]). Gegeben in Zug 1502 «uff Zinſtag nach ſantt Ambroſius».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) fol. 2 S. beschrieben. Auf S. 2 aufgedrücktes ○ 29 mm; im Rundschild gekreuzte (Pilger?) Stäbe (WBZG Nr. 219). Got.: .... iacob von mvgern.

**1817.** **1502 April 15. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug verwenden sich bei Schultheiß und Rat in Luzern auf Ersuchen des Zuger Burgers Jakob Klein[1]) für seinen Verwandten Ueli Klein[2]), der ins luzernische Gefängnis geraten ist. «So iſt an úwer lieb unnſer gar ernſtlich, frúntlich pitt, mitt begår, dißem arman måntſchen, namlich Uoly Klein, das beſte zŭ bewiſenn unnd in, wo es nit wider úwerrenn willenn wår, bÿ ſinem låbenn laſſenn belibenn, ob aber das an úwer lieb nit erfunden wårdenn mŏchte, inn nach genadenn unnd mit dem ſchwårtt zŭ richtenn, darmit unnd ouch ſine fromme frúnt-

1816. R. Nr. 1681, Anm. 56. [2]) Dem Ennetsee. Nr. 1508. [3]) Oberbuenas LU. Nr. 720 und 1180. [4]) Stockeri R. Von der Hellmühle. Nach dem Jzb Meierskappel gab es mehrere Träger des Namens. [5]) SZ. [6]) Nr. 1798. [7]) Nr. 1564.

1817. [1]) Nr. 1681, Anm. 85 e. [2]) Ulrich III. — Ulrich I. 1337 (QW I, 3) und Ulrich II. 1425 (Nr. 662). [3]) Die Angabe des Jahrhunderts ist weggelassen.

ſchafft deſter minder von im geſchentt wårdenn mǒge». Dat. «Frittag vor dem Sunentag Jubilatte a. etc. nach der mindrenn zal[3]) im andrenn jar».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×31 cm. Rückseite Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1818.** **1502 Mai 10. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug ersuchen den Landammann und Rat von Schwyz der Heidi Fläcklin von Ägeri, Ehefrau des Hans Wulflinger, die in Schwyz[1]) ein Anrecht auf 1 jährliches lb als Leibgeding besitzt, den Zins freizugeben, «dann ſy húpſche kind by einandren haben, dann ſy wårlich die vaſt nottúrfftig ſind, dan ſy ein dochter habått, die an den bǒßen blattren kranck iſt, darmit und ſy der ſålben ouch deſter baß gehålffen mǒgent». Dat. 1502 «Zinſtag nach Michahelÿ erſchinung».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 22×31 cm. Rückseite Siegelspuren und Adresse: Landammann und Rat, Schwyz.

**1819.** **1502 Mai 30. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug melden dem Schultheiß und Rate von Luzern, daß Peter Heß von Hochdorf den beiden Zugerinnen, Verena Schärrerin[1]) und Adelheid Doßin[2]) «ettwas lidlons ſchuldig iſt unnd gålttenn ſǒl, von wågenn der kranckheitt der bǒßenn blattrenn, darum ſy dann im unnd ouch einer ſiner junckfrǒwen in irem huß åſſenn unnd trinckenn gåbenn habennt». Die Behörde möge besorgt sein, daß den Frauen die schuldigen 36 Schilling entrichtet und dadurch weitere Mühen erspart bleiben. Dat. 1502 «Måndag nach Corporÿ Cristi».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×30,5 cm. Rückseite Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1820.** **1502 Juni 24. Zug**

Hans Mertz von Steinen, Landmann und des Rats von Schwyz[1]), verkauft dem Bartlime Koli, Burger von Zug und Pfleger zu St. Wolfgang[2]), 3 jährliche Zinsgulden, Zuger Währung, den Gd zu 2 Pfd Hall. gerechnet. Kaufschilling: 60 Gd, dem Kapellvermögen enthoben. Die Gült liegt auf des Verkäufers Eigenmatte, «zǔ Allten matt[3]) glågen, inn unſrem landt, ſtoſt einthalb an der cloſterfrǒwen[4]) mattenn, zum andrenn an miner herenn almendt». Kein Vorgang. Zinstermin: St. Johann im Sommer[5]); die Gült kann auf diesen Zeitpunkt mit Hauptgut und Zins abgelöst werden. Der Verkäufer siegelt selbst. Zeuge: Ulrich Kalchoffner[6]). Gegeben in Zug 1502 «uff ſanntt Johans zǔ mittem ſumer».

KA Schwyz, Nr. 795. — Orig. Perg. 30×30 cm. Siegelstreifen. Dors. (gleichzeitig): Hans Mertz von Schwitz, Heinÿ Brunnerr, iſt zerteillt.

**1821.** **1502 August 3. (Schaffhausen)**

Abt Michael[1]) und Benediktinerkonvent Allerheiligen zu Schaffhausen, die seit alters Heiltum «unnd mit namenn das hopt des hochgelopten unnd wirdigen himelfúrſten unnd marterers Sanndt Oſchwalts» in ihrem Gotteshaus[2]) verwahren, schen-

---

1818. [1]) Die Frau stammte aus einem Schwyzer Geschlecht und wohnte in Uä, wo die Wülflinger begütert waren. Nr. 700 (S. 15); HK 26 (1946) 27.

1819. [1]) Gattin des Welti Lang an der Obergasse Zug. Gruber, Jzbb 1006. [2]) Toß. Nr. 365.

1820. [1]) Landvogt im TG 1468 und 1496. HBLS V, 87; Iten, Geschlechter 34. [2]) Nr. 1564. [3]) Altmatt Gd. Rothenthurm SZ. [4]) Von St. Peter in Schwyz. Nr. 307. [5]) 24. Juni. [6]) Nr. 1681, Anm. 100 f.

1821. [1]) Eggenstorfer von Konstanz, Abt 1501—1524. Schib K., Gesch. d. Stadt Schaffhausen (Schaffhausen 1945) 175; Henggeler, Profeßbuch Allerheiligen 360. [2]) Wohl in der

ken einer zugerischen Ratsbotschaft[3]), welche berichtet, «wie ſy dem hailgen Sanndt Oſchwalt als irm patron ain kirchen in ſiner eer buwen laſſen», in Gegenwart des Bürgermeisters und des Rats von Schaffhausen «ain ſtugk von dem gemelten hopt». Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1502 «uff Mittwuchen vor ſanndt Oſchwalts tag»[4]).

BA Zug, Nr. 423. — Orig. Perg. 14,5(19) × 36 cm. 2 ○ : 1) 60/40 mm; unter got. Baldachin stehender Abt, darunter 2 Rundschildchen: Schaffhauser Wappen, Winkel mit Senkblei. Got.: s. michel dig. abbas mo omn sctor Scaffusii. — 2) 63/39 mm; sitzender Christus. Got.: S' COVT MONASTERII SCI SALVATORIS SCAFVS .... — Kop. Pap. im PfA Zug, die Stückelberg vorlag. — Druck: Stückelberg, Gesch. d. Reliquien i. d. Schweiz (Zürich 1902) I S. LVIII; Neuhochdeutsch nach Lang, Grundriß d. Kirchengesch., in HK 16 (1936) 137.

**1822.** **1502 September 12. (Küßnacht a. R.)**

Luzern und Zug befinden sich im Streit betr. die hohen und niederen Gerichte am Chiemen und die Fischenzen auf dem anliegenden See[1]). Luzern beruft sich auf seine Herrschaftsrechte in der Grafschaft Habsburg, in deren Bereich der Chiemen liegt[2]); Zug macht seinen Kauf von 1436 geltend[3]). Schließlich bestimmen die beiden Orte als unparteilichen Schiedsrichter den Hans Schifflin, Landmann und des Rats von Schwyz, Altvogt zu Baden i. AG[4]), der sich auf Geheiß der Schwyzer Behörde der Angelegenheit annimmt, die Boten der beiden Partner nach Küßnacht[5]) beruft und «nach vil großer mûg und arbeitt» aussöhnt. Entscheid: «(1) Des erſten ſo ſöllen die hochen gericht im Kiemen und vorm Kiemen, gegen Lotterbach[6]) uber, untz uff den halbteil des ſews, mittſampt dem wiltpann im Kiemen, úns, von Lucern, zůgehörn und bliben ...; doch ſo ſol und mag mengklich und ein yeder im ſe viſchen und fachhen nach ſiner notturft, als von alterhar komen iſt. (2) Dargegen ſo ſoln die nidern gericht im Kiemen an den enden und mitt namen, ſo da ſtoſt gegen Bôſchenrot inhin, gen Witelfingen an bach, und den ſelben bach die richti ob ſich durch das Toúfftal in das Toúfftal bächli, und dem ſelben bechli nach abhin in ſe gegen Imenſe, wie dann wir von Zug den Kiemen zů únſer ſtatt handen erkoft haben, úns, von Zug, gantz und gar zůgehörn unn pliben, alſo, das wir inderthalb obgemelten marchen den ſelben Kiemen môgen verbannen, bůßen, ſtrauffen und darumb richten laſſen untz an 6 lb, und nit hôcher ... (3) Demnach ſo ſollen die nidern gericht vor dem Kiemen uff dem waſſer als witt und ferr, als der Kiemen von úns, von Zug, als vorſtat, erkoft iſt, úns beiden teiln, namlich úns, von Lucern, und úns, von Zug, yedem teil glich halb zůgehörn und pliben, alſo das wir beid teil die ſelben nidern gericht mitt einandern ůben und bruchen ſollen und môgen, ſo dick und vil ſich das begipt und notturftig ſin wirt, gegen einandern, mit eim glichen zůſatz, und das ſol allweg geſcheen zů Bôſchenrott uff únſer, der von Lucern, grund und boden,

---

noch erhaltenen St. Oswaldskapelle im Schaffhauser Münster. [3]) Die Abordnung bestand aus Stadtpfarrer Mag. Joh. Schönbrunner, Ammann Werner Steiner und Ratsherr Johann Knopfli. [4]) Nach Rüegers Chronik I, 287, und Stückelberg, Reliquien I, 62, schenkte Zug schon vor 1437 aus seiner Leutkirche eine Reliquie vom Haupte des hl. Johannes des Täufers an das Frauenkloster St. Agnes in Schaffhausen. Frauenfelder R. in Schaffhauser Zeitung 1941, Nr. 183; ders. in HK 21 (1941) 157; Iten A., ebd. 7 (1927) 169. — Von einem früheren, vergeblichen Versuch in den Tagen des Mag. Joh. Eberhart, gleichzeitig mit der Anwerbung aus Weingarten Wtbg. 1485 auch Heiltum St. Oswalds in Schaffhausen zu erlangen, meldet der Baurodel, 83. Damals ritt Diethelm Sturm, Chorherr der Zürcher Propstei, in dieser Absicht dorthin und brachte dafür Heiltum St. Fintans aus dem Inselkloster Rheinau ZH nach Zug. — Tüchle H., Kirchengesch. Schwabens II, 399.

1822. [1]) Vgl. Nr. 1791, 1793 und 1801. — Ein früherer Marchentscheid fand 1451 statt, Nr. 939. [2]) Seit 1406, zunächst mit Vorbehalt der Pfandlösung durch das Haus Habsburg, Nr. 409. Meierskappel und der Chiemen samt Böschenrot wurden dem Amte Rothenburg zugewiesen, und die Erbpächter mußten seit 1415 dorthin die seit alters pflichtigen 100 geräucherten Balchen entrichten. Zelger, Der luzernische Seeanteil 8 ff. [3]) Nr. 804. [4]) Nr. 1322. [5]) SZ. [6]) Loten-

old an andern enden, da dann únser, der von Lucern, grund und boden iſt, wie dann zů zitten das beiden teiln gelegen ſin wil und ſy ſich des mit einandren vereinen. (4) Und ſunſt ſo ſol mengklich und ein ÿeder an den obgemelten enden, es ſig uff waſſer old land, pliben bi ſim eigenthůmb, viſchentzen, fachhen, und bi dem ſinen, wies denn ein ÿeder innegehept, erkoft old ererpt, och bitzhar genutzt und genoſſen hat und von alterhar komen und gebrucht iſt, von úns, beiden teiln, und únſern nachkomen ungeſumpt und ungeirtt». Beide Partner bekennen sich zum Spruch[7]). Es werden zwei gleichlautende Urkunden ausgestellt und von Luzern und Zug besiegelt. Gegeben 1502 «uff Mentag vor des heilgen Crútz tag zů herpſt».

BA Zug, Nr. 424. — Orig. Perg. 27(32,5)×40,5 cm. o Luzern 40 mm und Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im StA Luzern 223/3118. — Orig. Perg. 28,5×43,5 cm. o Luzern 41 mm und Zug Nr. 4. — Druck: Gfd 5, 303 ff.

**1823.** **1502 November 11. Zug**

Peter Fäger von Berchtwil[1]) verkauft 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, an die Kaplanei zu Risch[2]) und setzt die Gült auf seine Matte, gen. Spitzenrütti, zu Berchtwil, stoßt an die Hausmatte des Schwerzmann, an des Verkäufers Moos, an die Spitzenrütti des Hans Bütler. Vorgang: Herrenzins. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Jakob von Mugren, des zugerischen Vogtes im Hofe Gangolfswil[3]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1502 «uff ſantt Marttis tag».

PfA Risch. — Orig. Perg. 22,5(26,5)×27 cm. o 27 mm beschädigt = Nr. 1817. Dors. (später): Zinſedt jetzundt Hanns Schwertzman.

**1824.** **1502 November 19. Zug**

Vor dem gesessenen Rat in Zug klagt Ueli Rättich, Altvogt zu Rheineck[1]) und Anwalt des Schamler selig[2]) von Rheineck gegen Marti Sumenhartt, Sohn des Hans[3]), er habe dem erstern «ettwas ſchadens zůgefůgt, und ein mercklichen ſchaden. Daruff nunn ein großer koſt uffgangenn, und vermeint, ſömlicher koſt und ſchadenn der genantt Hanns Sumenhartt vonn ſins ſunns wågen billichen abtragenn ſöll, wän er ſin hab und gůtt zů ſinenn handen gnomenn». Der letztere ruft das Recht an, allein er wird von der Behörde angehalten, dem besagten Vogte zu des Schamlers Erben Handen 8 Gd, 8 Karlin für den Gd gerechnet, zu erstatten. «Vonn denn ſömlichen 8 g hatt vogt Råttich minen herenn 1 g zů verzerenn gebenn». Gegeben in Zug 1502 «uff Samſtag nach ſanntt Ottmars tag».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 20v.

**1825.** **1502 November 28. (Zug)**

Ludwig Küng[1]) und Heinrich Roſenſchilt[2]), beide Burger und des Rats von Luzern, sowie Ammann und Rat der Burger von Zug bereinigen hier den Streit zwischen Jakob von Hertenstein, Burger und des Rats von Luzern[3]), und den Leuten der Vogtei Gangolfswil[4]) «von wågenn der ſtúr und brúch daſålbs»[5]). Die Abmachung

---

bach ZG. [7]) Vgl. EA III, 2, 179 (Nr. 101); Gfd 56, 60; 95, 202 und 232.

1823. [1]) R. Die Fäger (Veger) erscheinen seit 1352 in Küßnacht SZ. QW II, 3, 294; Henggeler, Baurodel 332. In Berchtwil findet sich eine Fägisrüti. [2]) Nr. 1138. [3]) Nr. 1681, Anm. 56.

1824. [1]) SG. — Nr. 1324. [2]) Als Bürgerfamilie von Schaffhausen verbürgt im HBLS VI, 145. [3]) Seit 1486 Burger in Zug. Gruber, Bb 526.

1825. [1]) Nr. 1568. [2]) Kleinrat 1489, Spitalmeister und dessen Wohltäter 1491, Landvogt von Habsburg 1501, Weggis und Beromünster. HBLS V, 703. [3]) Nr. 1354. [4]) R. [5]) Der Steuer-

lautet: «(1) Item und des erſtenn, das das ſchloß Herttenſtein, und was darinn iſt, gar und gantz von denen, ſo in der vogtÿe zů Gangoltſchwile, dån genoſſen oder dån, ſo in der ſtůr daſålbs ſitzenn, der ſtůr halb růwig belibenn ſol, dem ſålben nach der kilchen ſatz, das gericht, zwing und benn deſglichen thein ſtůr nit gåben ſöllent. (2) Aber dem ſålben nach ſo ſol der vermålt von Herttenſtein, er und ſin nachkomenden, und alle die, die das ſchloß Herttenſtein mit der herſchafft oder mit iren gůttren inhabenn, dis nachbenåmpten punckten und arttickel, wie die harnach gemaldått wården von wortt zů wortt, getrúwlich und ungefarlich und unzerbrechenlich war und veſt halten alls ein andrer in der vogtÿe oder ſtůr Gangoltſchwile, alls ein gnoß oder hinterſåß. (3) Ytem und was man legått uff ein guldin gåltz, pfund gåltz oder andere gúltt, ſo ſol er davon gåbenn alls vil alls ein andrer, ſo in der ſtůr geſåſſen iſt oder darin hatt, er ſÿ gnoß oder hinderſåß, und beſunders die höff, ſo er dann zů erblechen verlehan hatt, da ſol er nit me von gåbenn, dann im die zinß gålten, und, ob im dann die ſålben höff und gůtter widerumb zů ſinen und ſiner nachkomendenn handen kåment, ſo ſol er dann die ſålben höff und gůtter ſtůren wie ein andrer gnoß oder hinderſåß, ſo in der ſålben ſtůr geſåſſen iſt. (4) Er ſol ouch alles das, ſo ußertt der mur des ſchloß gelågen iſt, namlich die Burgmatt, die weid, holtz und våld, wunn und weÿd, der ſew unnd andre ſine gůtter und gůtt, was er daſålbs hatt, verſtůren alls ein andrer, der in der vogtÿe und ſtůr Gangoltſchwile geſåſſen iſt. (5) Es ſol und mag ouch junckherr Jacob von Herttenſtein oder ſin nachkomenden, oder wår dis ſchloß inhatt, ob es inn gevellig iſt, bÿ den ſtůrmeÿerenn ſitzen und inen die ſtůr hålffen anlegenn, und, ob sÿ inn mit ſinen gůtren wÿter ſtůrren weltend, dann er vermeint, råcht wår, ſo mag er die ſålben ſach fůr ein amman und ratt der burgrenn der ſtatt Zug zůchen, darmit und jederman beſchåch, was billich und råcht ſÿ, und, was ſich dann die vermåltenn herren, ein amman und ratt der burgeren der ſtatt Zug darum erkennen, da ſol es dann bÿ belibenn. (6) Es ſol ouch ein jetlicher, der uff dem ſchloß Herttenſtein ſitzått und da mit ſinem rouch wåßenlich ſin wil, je zun zitten, ſo das die notturfft erfordrått, gelobenn und ſchwerrenn, der burgren der ſtatt Zug lob, nutz und ere zů fúrdrenn und iren ſchaden zů wånden und warnenn und da zů thůnde mit reißen unnd mit andrem, alls einem andrem hinderſåßen zů thůnde gepúrlich iſt, die wil und dann er da hußhåblich iſt». — Damit sollen die Differenzen abgetan sein[6]). Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit den Siegeln der beiden Luzerner Boten und der Stadt Zug beglaubigt. Gegeben 1502 «uff Mendag von ſant Andreas tag, des helgen zwölffbotten».

KA Zug, Buenas Nr. 8. — Orig. Perg. 31,5(37,5)×56,5 cm. 3 o: 1) 30 mm; im Rundschild Wappen Küng (fußgegabeltes Patriarchenkreuz, darüber Kesselbogen, HBLS IV, 555). Got.: s. ludwig kvng. — 2) 30 mm; im Rundschild fünfblättrige Rose. Got.: heinrich rosenschilt. — 3) Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im BA Zug, Nr. 425. — Orig. Perg. 30(36)×55 cm. 3 o wie zuvor. — Reg.: Gfd 28, 29; 33, 177.

**1826.** **1502 November 29. (Freiburg i. Ü.)**

Von Ritter Wilhelm Velg, Schultheiß und Rat der Stadt Fryburg i. Ü.[1]), erbittet Heini Müller von Zug[2]) eine amtliche Kundschaftsaufnahme für seinen Vater Jos Müller, auch von Zug[3]), und auf Anforderung des Magistraten bezeugt Ueli Kleyno,

---

streit von Buenas ist ein Glied in der Kette der Grenz- und Gerichtsdifferenzen der Stadt Zug mit denen von Hertenstein. Vgl. Nr. 670 f., 677, 917, 939, 1538, 1541, 1544. [6]) Vgl. auch Kirchenurbar R fol. 38; Liebenau, Fam. Hertenstein 106.

1826. [1]) Wilhelm III. aus der Freiburger Schultheißen-Familie, 1486—1489 Bürgermeister, 1489 mit Unterbruch bis 1504 Schultheiß, † 1504. HBLS VII, 208. [2]) Nr. 1714. [3]) Nach Gruber, Jzbb 111, 543 und 1325, Sohn des Kaspar und der Elisabeth Stierli, verehelicht mit Veronika Schwarzmurer (diese 2. mit Joachim von Grüt), Obervogt in Sth 1501, 1503 und 1505.

gen. von Lanthen[4]), Burger zu Fryburg, mit seinem Eide: «Vergangner jären, als man von Furlin[5]) haruß zoch, wurden im und andern houptlúten, namlich Batt von Bonſtetten[6]), Joſt Múller, Kißling und Jannſi zů Torttonen[7]) ettliche gevang[e]n, die ſi gan Aſt[8]) vertigôttenn, dă dannen ſich der von Bonſtetten iren nit vyl annăm, wann er zoch uß dem land unnd verſchůff in ander weg ſinen nutz. Alſo můſten ſi die gefangnen mit ſorgen gan Verſell[9]) vårtigen und ſi an dem end mitt ſwerem koſten verlyffern und verhůtten; yedoch entrunnen inen ein teyl, ettlich der andern găben lôſung, die ſi under inen teylten, dămitt der koſt bezalt wurd. Alſo bliben inen noch zwen edellman, die ſi under einandern wuchlichen verhůtten und verliffertten mitt ſwerem koſten. Dern entran der eltеſt. Als nů diſer zúg uß dem land zyechen wolt und er den mergklichen koſten geſpurtt, der úber den gefangnen gegangen was und noch fúrer găn wurd, dă ſprach er inn ledig und gan inn Joßen Múller und Kyßling úber, alſo, das, ob er ſich lôſen wurd, das ſi batten, ſinen teyl geben, als vyl, als dem Jannſi worden was; wann er wolt mitt dem ſelben Batten núdt zů handlen haben. Wie es demnach dămitt ergangen, ob der gefangen ſich gelôſt hab oder nitt, das ſy im nit zů wúſſen. Unnd haruff hatt ſich diſer Zug erbotten, ob im údt wyter im rechten zů thůnd geburtt, dem gehorſam zů ſind». Der Schultheiß siegelt. Gegeben 1502 «uff ſannt Andres, des heilgen zwôlffbotten abent».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 27×32 cm. Auf der Textseite Spuren des aufgeklebten Siegels.

**1827.** **1502 Dezember 6. Zug**

Henſli Haffner ab dem Enrenberg[1]) verkauft 4 jährliche Pf. Pf. weniger 3 Plappart, Zuger Währung, dem Heini Trachſel[2]) und seinen Erben um 75 Pf. Pf. und setzt die Gült (1) auf seine Niedrmatte, «uff Oellegg glågen, ſtoſt an Jacobs ab Oellegg[3]) Růggartenn, zumm andren ann des Trachſlers huſmattenn», und (2) auf 3 Ju Acker, «ſtoßent an Jacobs acher, zum andren an Hans Haffners[4]) acher; aber uff die weitt, bÿ der Sil glågen, bÿ des Haffners ſtåg, ſtoſt an Uellÿs Haffners[5]) weitt». Vorgang: 10 jährliche Pfd Geldes und 1 Mütt Kernengeld auf dem ersten, 3 jährliche Pfd Geldes und 1 Mütt Kernengeld auf dem zweiten Pfandgut. Der Zins ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut und dem Jahresbetreffnis. Garantien. Fertigung an die Hand des Werner Steiner, Ammann in Zug[6]), und des Hans Bachmann von Vinſterſe, Einsiedler Ammann im Hofe Neuheim[7]), die beide siegeln. Zeugen: Jakob Schuomacher[8]) und Ueli Trinckler ab dem Berg[9]). Gegeben in Zug 1502 «uff ſanntt Niclaus tag».

KA Zug, Gült Nr. 194. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×36 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte. — Neue Währung Fr. 52.03. Verrufen 1902 (Amtsblatt Ziff. 1487). Bleistiftnotiz: Gült in Kraft I. 17. Leonz Röllin, Hinterberg, Neuheim. — Kanzelliert 25. März 1910.

**1828.** **1502 Dezember 13. Zug**

Hans Haffner auf Ölegg[1]) verkauft dem Peter Rüttiman von Luzern 5 jährliche Pf. Pf. und empfängt dafür 100 Pf. Pf., Zuger Währung. Er setzt die Gült auf Matte

---

[4]) Weiler bei Düdingen FR. [5]) Forlì, am Adriat. Meer, wo sich anfangs 1500 die Schweizer unter der Fahne des Cesare Borgia bei der Belagerung auszeichneten. [6]) Beat Wilhelm, Herr zu Uster ZH und Begründer der Berner Linie, † 1522 bei Bicocca. HBLS II, 308. Zu diesen Waffengängen und einem Urteil des Legaten Ant. Pucci über Bonstetten vgl. Durrer R., Die Schweizergarde in Rom, 10 f. [7]) Tortona, Prov. Alessandria. [8]) Asti, ebd. [9]) Vercelli, Kreisstadt der Prov. Novara.

1827. [1]) und [2]) Nr. 1774. [3]) Nr. 851. [4]) und [5]) Nr. 1774. [6]) Nr. 1350. [7]) Finstersee Mz. Nr. 1102, Anm. 46. [8]) WBZG 294. [9]) Ulrich III. auf Schurtannen Mz. Nr. 1102 (S. 13).

1828. [1]) Nr. 1827. [2]) Nh. [3]) Nr. 1774. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1304. [6]) Nr. 1550.

und Weide, bei einander gelegen im Hinderberg[2]), und auf die Winkelmatte zu Öllegg. «Stoſt die erſtgenant weid einhalb nidenzů hin an die Siln und obenzů hin an Uelis Haffners[3]) matten, und ſtoſt die genant Winckelmatten einhalb an die ſtraß, die ab Oellegg gan Núhen gat, und anderhalb nidenzů hin an Uelis Haffners weÿd». Vorgang: 18 lb Geldes auf Weide und Matte am Hinderberg, 10 s Geldes auf der Winkelmatte. Die Gült soll, falls sie 12 Monate zuvor gekündigt wird, nach 2 Jahren auf Martini mit Hauptgut und Jahreszins abgelöst werden. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Zeugen: Erni Stadlÿ[5]) und Heini Wäber[6]), beide Burger von Zug. Gegeben 1502 «am Zinſtag, am achtenden tag nach ſant Niclaus tag».

KA Zug, Gült Nr. 195. — Orig. Perg. 23×35 cm. Siegelstreifen. Dors. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. — A. 1795 abgelöſt. — Reg.: Stadlin, HR 87.

**1829.** **1502 Dezember 21. Zug**

Hieronymus Stocker, Burger in Zug und Altvogt im TG[1]), bestätigt dem Junker Heinrich von Liebenfels, gen. Lantz[2]), der sich darum bemüht hat, die Aufnahme ins zugerische Burgerrecht[3]). Der Junker möge durch den Boten 8 rhein. Gd oder zwei Becher im gleichen Werte senden und sich bei erster Gelegenheit in Zug einfinden. Die Einkaufssumme will Stocker, wenn der Junker es wünscht, für ihn der Zuger Behörde erstatten und später mit ihm abrechnen. «Nitt mer, dann Gott ſpar úch, und was úch lieb ſÿ, all zitt geſunt!» Gegeben in Zug 1502 «uff Thomas».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1783) 22×30,5 cm. Ohne Siegel. Adr.: Dem junker Heinrich von Liebenfels, gen. Lantz.

**1830.** **1503 Januar 10. Luzern**

«Abſcheid zů Lucern, uff Zinſtag vor Hilarÿ» 1503. Es werden die Absätze von EA III, 2, 197 (Nr. 109 a, b, d)[1]) wiedergegeben.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem Stern) 33×23,5 cm. 4 S., 1 beschrieben.

**1831.** **1503 Januar 11. Zug**

Hans Landolt ab dem Enrenberg, wohnhaft zu Sarbach[1]), schuldet dem Hans Meyenberg von Hinderburg 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend auf seinem Hofe Wattbach, Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, alles aneinander gelegen, «ſtoſt einthalb an die ſtraß, die von Núchen uff Oellegg gät, zum andrenn an Wernis der Wittwenn im Wintzenbach[2]), zum tritten an Weltis der Wittwen[3]) weitt in der Rúttÿ». Vorgang: ½ Mütt Kernen an das Gotteshaus Einsiedeln, 1 lb Geld an die Kirche von Horgen, 3 Viertel Pläſiner[4]) Zins, dazu etwas Zinspfennig an das Gotteshaus Sant Pläſÿ[5]), 6 lb Geld weniger 2 Plapp. an Elsbeth der Wittwenn, 2 lb und 3 Plapp. an die Kirche von Neuheim, überdies 4 Mütt Kernengeld. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 60 Pf. Pf. Hauptgut und dem verfallenen Zins. Aufgabe an

---

1829. Vgl. Nr. 1760. Hieronymus, Sohn des Werner, Gatte der Verena Heß und Anna Rosenschilt, besaß das Haus Ass. 80 mit Erker am Fischmarkt Zug, Landvogt im TG 1500 und 1514, in den Freien Ämtern 1507, Ammann 1517—1522, † 1525. Zumbach 46; Aschwanden, Landvögte 25 ff.; Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 16 (1885) 434; ZK 1936, 55; Gruber, Jzbb 814. [2]) Nr. 1681, Anm. 101 c. [3]) Gruber, Bb, enthält die Aufnahme nicht.

1830. [1]) Hier im Anschluß der Münzwert-Entwurf.

1831. [1]) Mühle in Nh. Nr. 623. Die Familie des Hans und der Margret Brändli, ihr Sohn Junghans † 1531 am Gubel, HK 24 (1944) 148. [2]) Nr. 1605. [3]) Nr. 1482. [4]) und [5]) St. Blasien

den Käufer. Es siegeln Hans Bachmann von Finstersee, Einsiedler Ammann am Berg[6]), und Ueli Uttinger, St. Blasier Ammann[7]). Gegeben in Zug 1503 «uff Mitwuchen nach demm Zwölfften tag».

KA Zug, Gült Nr. 196. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×31 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte. — Neue Währung Fr. 41.62. — Kanzelliert 24. Juli 1900.

**1832.** **1503 Januar 16.**

Pfleger Wilhelm von Fulach und Konvent des Gotteshauses Pfäfers[1]) verschreiben mit Wissen und Gunst ihrer Kastvögte, der VII regierenden Orte des Sarganserlandes, dem Heini in Utingen von Zug[2]) 20 jährliche Gd für den Kaufbetrag von 400 rhein. Gd, den sie empfangen haben. Die Gült haftet auf des Gotteshauses Gütern und Gülten, insbesonders auf dem Zehnten zu Flims[3]). Der Zins ist auf St. Antonstag[4]) in Zug zu erstatten «fúr ſtúr, brúch, fúr recht, fúr bann, fúr geiſtlich und fúr wälttlich gricht unnd rächt, fúr krieg und fúr kriegſlöuff und fúr allermäncklichs verhefftenn, verbiettenn, weren und entweren und fúr allenn ſinen coſtenn». Die Gült ist ablösbar mit Hauptgut und dem verfallenen Zins. Es siegeln der Pfleger und der Konvent, letzterer mit dem Prioratssiegel. Zeugen: Werner Steiner, Ammann in Zug[5]), Ruedi Lätter[6]), Hans Meyenberg, Altvogt von Sargans[7]), und Friedrich Artzitt Hußer von Glaris, derzeit Vogt im Sarganserland[8]). Gegeben 1503 «uff Mendag vor ſant Anthonÿen tag».

Stiftsarch. St. Gallen, Abt. Pfäfers, Kasten V, Zelle 45, Fzk. H. — Orig. Perg. 29 (34) × 47,5 cm. 2 Siegelstreifen. — Reg.: Wegelin K., Reg. Pfäfers (Chur 1850) Nr. 836 mit irrtümlichem Datum 1502.

**1833.** **1503 Januar 18. (Schwyz)**

Jörg Steiner, Landschreiber zu Schwyz[1]), verkauft 5 jährliche Gd an Münze dem Bartolome Stocker, Burger und des Rats von Zug[2]), um 100 Gd, Zuger Währung, je 40 s für den g gerechnet. Die Gült liegt auf seinem Eigengut, Haus und Hof, Speicher und Hausmatte, gen. Brüglermatte, oberhalb der Kirche in Schwyz gelegen, «ſtoſt einhalb an den Dorffbach und unden an der Tropffen[3]) hofſtatt, zum dritten an die Alpgaß, ſo gan Einſidlen gatt»; sie ist ablösbar auf den Zinstermin Martini mit Hauptgut und Jahresbetreffnis. Der Zins muß kostenlos in die Stadt Zug erstattet werden. Garantien. Kein Vorgang. Fertigung an die Hand des Schwyzer Ammanns Hans Wagner[4]), welcher siegelt. Gegeben «uff Mitwuchen nach ſant Anthonÿ tag».

KA Schwyz, Nr. 1821. — Orig. Perg. 26×33,5 cm. o 28 mm beschädigt; in Tartsche ein Wagenrad (HBLS VII, 358). Got.: S hans . . . ner. — Dors. (später): Iſt ſidhar vogt Pfills kind im Dorffbach ſchuldig worden.

**1834.** **1503 Januar 26. Freiburg**

Tristan de Salazar, Erzbischof von Sens und Primas von Gallien und Germanien[1]), gewährt unter Anrufung Gottes, des Erstlingsmartyrer Stephan, des Schutzheiligen

---

im Schwarzwald. [6]) Nh. Nr. 1102, Anm. 46. [7]) Ulrich III., der fortan des öftern als Ammann erscheint; Ulrich II. in Nr. 1102 (S. 26).

1832. [1]) SG. Wilh. v. Ful. aus Schaffhausen, 1502 von den VII Orten aus Rheinau ZH berufen und zum Pfleger von Pfäfers unter Abt Melchior von Hörlingen bestellt, dann hier Abt 1506—1517. Henggeler, Profeßbuch Pfäfers 76. [2]) Von B, Gatte der Anna und der Elli Zumbach und der Gret Lang (HK 19, 1939, 11), ins Dorfrecht von B aufgenommen 1529 (Müller A., Korpor. Baar-Dorf 240 ff.). [3]) GR. [4]) 17. Januar. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1257. [7]) Nr. 1639, Anm. 14. [8]) Fridolin Artzethuser von Glarus, 1500 des Rats. EA III, 2, 40 (Nr. 15).

1833. [1]) Landvogt im Gaster 1504. HBLS VI, 534. [2]) Nr. 1510. [3]) Schwyzerfamilie, vereinzelt im Ägerital vertreten. Urbar; Henggeler, Schlachtjzt. 67 ff. [4]) Nr. 1759.

1834. [1]) Bischof von Meaux und Erzb. v. Sens (Frankreich), 1499 franz. Gesandter in Lu-

seiner Bischofskirche, und aller Heiligen der Kapelle St. Wolfgang, in der Pfarrei Cham und Diözese Konstanz, deren Patronat dem Ammann, Rat und den Burgern von Stadt und Herrschaft Zug zusteht[2]), einen Ablaß von 40 Tagen bezügl. der Kirchenbußen für die Marienfeste Empfängnis, Geburt, Verkündigung, Lichtmeß und Himmelfahrt, für den Donnerstag in den Quatemberwochen, wenn dort die Gedächtnisse für die Verstorbenen gefeiert werden, ebenso für die Tage St. Bartholomäus, Apostel, St. Wolfgang und das jährliche Weihegedächtnis, von der ersten bis und mit der zweiten Vesper. Bedingungen: Reue und Beichte, Kapellenbesuch und Opferspende zum Unterhalt des Kirchengebäudes und zur Ausstattung mit Büchern, Kelchen, Lichtern und anderen Zierden. Dat. Friburgi, sub maiori sigillo camere nostre, die 26ª mens. Januarij a. D. 1502°, more gallico computando[3]).

BA Zug, Nr. 422a. — Orig. Perg. 21(28) × 39 cm. Rotes ○ beschädigt ca. 90/53 mm. Unter got. Baldachin Marterszene: Heiliger (St. Stephan?) von zwei Männern erschlagen; darüber Madonna mit Kind, darunter Bischof; beidseits Spitzschild: Geviert, alle Viertel mit Sternen besät. Umschrift beschädigt: .... episcopi senonensis.

**1835.** **1503 Januar 28. (Zug)**

Im Zwist betr. die Besetzung des Gerichts in Zug zwischen der Stadt Zug und der Gemeinde von Baar einerseits und den Leuten des Ägeritals anderseits eröffnet Andres Heinrich[1]), der Anwalt der letzteren, «wie dann ſy vermeinttend und von allter harkomen wårent, das das gericht zů Zug zů dem vierden teil iro wårÿ und ſy das mit einem fürſprächen wol beſetzenn ſöltten und möchten, wie in das fůcklich oder åben wåre, es wåre mit einem herrſchafft man oder gotzhus man; darbÿ ſöltt es ouch belibenn, wan die herſchafft und gotzhus lútt da ſålbs zůſamen gemeinlich an ein gemeind giengen und da das gericht mit einem fürſprächen, und ander ir geſchåffte, mit einandren beſatzten und entſatzten. Vermeintend ouch nit, das ſy jeman wÿtter darvon druckenn noch trengen ſölltÿ, wan, wo das beſchåch, ſo wår das ein zerteillung und zertrånnung iro gemeinde». Dagegen wenden die Stadt und Baar durch ihren Anwalt, Bartolome Stocker, Burger und des Rats in Zug[2]), ein, «das únſer gůtten herren und frúnd von Ägrÿ jetz inn veruckten jaren zwöÿ, die nöchſten nach einandren, allwågen das gericht beſetzt habenn mit einem, der dann nit in únſrem gricht ſåßhafft ſÿe, ſunderlich mit einem, der dann uff gotzhus gůtter und in gotzhus grichtt ſittze und da huſhåblich ſÿ, das doch frömd zů hörren unnd nit billich wår, dann das gricht zů Zug nitt ſig der gotzhus lútten, ſunder únſer herren, der burgrenn der ſtatt zů Zug, der halbteil und der dritteil der gemeinde gemeinlich zů Bar und der viertteil der herſchafft lútten des talls zů Aegrÿ. Die ſöllent es ouch beſetzenn mit einem herſchafft man, der dann uff herrſchafft gůtter unnd inn herſchafft gricht, alls ſÿ ouch von allter harkomenn ſind und ir vordrenn das in den bundt loblich und erlich an ſÿ bracht haben, wåßenlich unnd huſhåblich ſÿg ... Ob aber die vermåltenn von Aegrÿ, herrſchafft oder gotzhus lút, vermeinttend, das zů beharrenn und darbÿ zů belibenn, ſo vermeinttend doch die vorgemålten, únnſer herrenn und obrenn, die rått und burger der ſtatt Zug, derglich die gemeinde gemeinlich zů Bar, alls herſchafft lútte, nútt deſterminder frommen lúttenn gericht und råcht ergan zů laſſen, und, ob ſÿ dann die herſchafft oder gotzhus lútte des talls zů Aegrÿ råchtes nit vertragenn möchtenn, innen dann mit glichem zůſatz von ſtunden an råchtes geſtattenn und gehorſam zů ſinde an den ortten, da dann das zů thůnde gepúrlich wåre». Ägeri beharrt auf seinem Standpunkt und fordert einen rechtlichen Austrag nach dem Wortlaut des

---

zern gegen Mailand, † 1519. Eubel, Hierarch. cathol. II, 208 und 259; Gfd 99, 183; Gagliardi, Schweizergesch. I, 281. [2]) Vgl. Kuhn, St. Wolfgang 69. [3]) Ostern als Jahresanfang.

1853. [1]) Nr. 1118, Anm. 104. [2]) Im Orig. irrtümlich «Schocker»; Nr. 1510. [3]) Nr. 1350.

geschworenen Bundes in «der apptige zů Einſÿdlenn, und nit zů Zug, wen es inn da nitt gemeinlich wårÿ». Dagegen setzen sich die Stadt und Baar zur Wehr; sie sind vielmehr der Meinung, «das ſÿ einandren råchtvertigenn ſôllent umb ſôlich und all ander zůſprúch zů Zug, inn der ſtatt, uff irem ratthuß, alls dann ir vordrenn zů meren malenn vor ouch gethann habenn, es ſÿe von eines amtmans, panner, venlÿ, brieff, ſigell, ſchriber, frigheitt, gricht, ratt, todtſchleg unnd alle andre herrlikeitten wågenn, ſo dann alle zů Zug, inn unnd bÿ der ſtatt, belibenn und ſin ſôllent, nach lutt und bewÿſung beſiglatter ſprúchbrieven, ſo ſÿ dann darumb habent und vormals allſo inn den pundt komenn ſÿent». Daraufhin stellt Ammann Werner Steiner[3]) den beiden Parteien einen Vermittlungsantrag und bittet sie, durch ihre beiderseitigen Gewährsleute, nämlich Seckelmeister Hieronymus Toß[4]) und Altvogt Ulrich Rättich[5]), beide Burger und des Rats, für die Stadt und Baar, sowie Altvogt Heinrich Hasler[6]) und Altvogt Kaspar Iten[7]) für Ägeri, mit ihrem vereidigten Urteil befinden zu lassen, wo der Rechtsstreit zu entscheiden sei. Könnten sich die vier Vertrauensmänner nicht einigen, so sollte binnen acht Tagen ein überparteilicher Schiedsmann ernannt werden. Die Parteien billigen den Vorschlag; die Verordneten entscheiden, daß der Rechtshandel in Zug zu bereinigen sei. Sie siegeln. Gegeben 1503 «uff Samſtag vor únnſer liebenn Frőuwenn Liechtmåß».

BA Zug, Nr. 426. — Orig. Perg. 37 (45) × 58 cm. 4 o: 1) 30 mm; in Tartsche Schlinge in Form eines umgekehrten Omega. Auf Spruchband got.: s. ihermmani ..... — 2) 28 mm; gespaltener Rundschild, rechts Z-förmiges Hauszeichen, links Rübe. Got.: sigillum * uolrici * rettich. — 3) = Nr. 1559. — 4) 30 mm; in Tartsche drei kleine Schindeln (WBZG Nr. 149). Got.: sigillum caspar iten.

**1836.** **1503 Februar 18. (Kappel)**

Abt Ulrich von Kappel[1]) belehnt den Ruedi Lang von Niedercham[2]) mit dem Hofe zu Wiprechtwill[3]), den vormals die Bomgartter[4]) als ein Handlehen innegehabt haben. Der Lehensmann soll jährlich 10 Mütt Kernen und 2 Malter Haber zinsen, dazu allfällige Jahrzeitgebühren, Seelgeräte, Zinspfennige und Vogtsteuer ausrichten, für gute Umzäunung und Düngung sowie den Unterhalt der Gebäude besorgt sein, überdies «die kilchen in eren han mitt lútten fúr das wetter, mitt liechtern anzúnden und mitt allem dem, ſo einem ſigerſten zůgehôrtt». Er darf die Güter nicht aufteilen und vertauschen und muß den Hof bei künftigem Verkauf dem Gotteshaus zuerst 2 lb günstiger anbieten. Als Einbund hat er 27 Gd bezahlt. Der Abt siegelt. Gegeben 1503 «uff Sampſtag nach ſantt Velentins tag».

BA Zug, Nr. 427. — Gleichzeit. Kop. Pap. (WZ: schreitender Bär) fol. 4 S., 1½ beschrieben.

**1837.** **1503 Februar 24. Zug**

Hans Voſter, Burger in Zug[1]), schuldet dem Philipp Grotz, ebenfalls Burger in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Gut an der Giminen[3]), Matten, Äckern, Reben, Ausgelände, Trotte, Haus und Hofstatt; «ſtoſt das ſelbig gůtt einthalb vor an den Brúbach[4]), nidenzů an Muger Surenn[5]) gůtt, das jetz Růdÿ Spilmann[6]) inhåt, zumm trittenn an Hans Brandenbergs[7]) Giminenn». Vorgang: 23 Pfd

---

[4]) WBZG 337. [5]) Nr. 1324. [6]) Nr. 1118, Anm. 78. [7]) Landvogt in Sargans 1486, Ammann 1503—1506, mit seinem Sohne Johann † 1515 zu Marignano. Zumbach 44.

1836. [1]) Nr. 1422. [2]) Nr. 1574. [3]) Niederwil Ch. [4]) Baumgartner, Kleinhans nach HK 20 (1940) 109. [5]) Vgl. Gfd 40, 27.

1837. [1]) Burger 1498, ein Heinrich Voſter vom Zürichsee 1504. Gruber, Bb 578 und 610. [2]) Nr. 660. Wohl der spätere Magister und Prädikant; Iten, Tug. 208. [3]) Nr. 650. [4]) Brüggbach. Nr. 345 und 665, Anm. 49. [5]) Nr. 1084, Anm. 20. [6]) Wohl Rudolf II. Vgl. Nr. 878. [7]) Nr. 1681, Anm. 38. [8]) Nr. 1350. [9]) Nr. 1102, Anm. 103.

und 3 Eimer Wein. Ablösbar auf Martini mit 100 Pf. Pf. samt dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[8]), welcher siegelt. Zeugen: Ammann Weibel[9]) und Konrad Voſter, beide Burger in Zug. Gegeben in Zug 1503 «uff ſanntt Mathis tag».

KA Zug, Gült Nr. 197. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22,5×29,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Iſt als unerkant und nicht mehr vorgeſtellt geſchliſſen 1813. — Dors. (wenig später): Mathis Foſter 5 lb geltz.

**1838.** **1503 März 13. (Schwyz)**

Statthalter und Rat zu Schwyz berichten Ammann Werner Steiner[1]) nach einer Unterredung mit ihrem Ratsfreunde, Vogt Ulrich[2]), daß sie sich «angeſächen die groß thůrÿ» diesmal mit den angebotenen 300 Mann zufrieden geben werden. Dat. 1503 «uff Måndag nach Reminiſſerre».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 21,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Landtammann Steiner der statt ze Zug.

**1839.** **1503 März 22. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich melden dem Ammann und Rat in Zug auf Grund eines von Bern erhaltenen Schreibens «allerleÿ ſeltzamer måren, das die regenten und råt von Núwenburg[1]) wiſſe[n] getan habint, wie hertzog Philip[2]) wider uß Hiſpanien komen, zů Narbona[3]) ingeritten ſig und ſich helde uff Lyon mit vil volcks, deßglich dem ſelben herzog Philippen entgegen rýte ein großer herr uß Nyderland mit vil volck[s], vilicht ze ſůchen und ze fúrder[n] frúntſchaft und einikeit zwúſchend beyden kúngen, dem Rômiſchen und dem Franckrichiſchen[4]) etc. Darzů ſind ſunſt allerleÿ reden, wie ſi ſich im land Schwaben ouch rúſten, deßglich mercklich zal volck durch das Etſchland hinin uff Lampartten[5]) zum Franckrichiſchen kúng zůche». Bern sei der Meinung, die eidgenössischen Orte sollten ihre Lage überdenken und vor allem «den ewigen bericht oder die erbeÿnung mit dem hus Oeſterrich annêmen[6])» und sich damit die Freundschaft des römischen Königs sichern. Zu diesem Zwecke verkündet Zürich eine Tagsatzung nach Schaffhausen «uff Sonntag nach Mitfaſten[7])»; die Zuger Boten möchten sich jedoch am Freitag davor[8]) in Zürich einfinden, damit die beiden Orte vorgängig die Angelegenheit besprechen und sich einigen könnten. Dat. «in yl, Mitwuch vor Mitfaſten 1503».

KA Zug. — Orig. Pap. 21,5×30,5 cm. Rückseite Rest o 48 mm und Adr.: Ammann und Rat, Zug.

**1840.** **1503 Mai 4. Zug**

Peter Müller von Wilägeri[1]) schuldet dem Werni Hüſli von Oberwil, Burger von Zug[2]), 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Gut, gen. Kamerlis Büel[3]), zu Ägeri gelegen, «ſtoſt einthalb an die Riſſinenn, anderthalb an das gůtt zů der Bů-

1838. [1]) Nr. 1350. [2]) HBLS VII, 116. [3]) Zu Beginn 1503 drängte der Gegensatz zwischen der Urschweiz und Frankreich zum Kriege, dem der französische König durch den Frieden von Arona am 11. April 1503 auswich. Am 16. Juni d. J. folgte dann ein Kapitulat mit Ludwig XII. als Herrn von Mailand.

1839. [1]) D. h. der österreich. Vorlande zu Neuenburg a. Rhein, westl. v. Müllheim i. Baden. [2]) Sohn des Kaisers Maximilian, Gemahl der spanischen Königin Johanna d. Wahnsinnigen, Vater Kaiser Karls V., Herr der Freigrafschaft Burgund und der Niederlande, † 1506. [3]) Narbonne, Dép. Aude. [4]) Zur verworrenen Lage vgl. Dürr, Schweiz. Kriegsgesch., Heft 4, 581. [5]) Lombardei. [6]) Vgl. EA III, 2, 212 (Nr. 119 i). [7]) 2. April. [8]) 31. März.

1840. [1]) Uä. Nr. 1118, Anm. 193. [2]) Beim Dorfbach in Oberwil ZG, Gatte der Anna Werder. Gruber, Jzbb 1156; Nr. 882. [3]) Chamersbüel Uä. [4]) Bue. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1798.

chen[4])». Kein Vorgang. Die Gült, welche schon 85 Jahre auf dem Gute liegt, kann auf Martini um 40 Pf. Pf. mitsamt dem fälligen Jahreszins abgelöst werden. Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Zeuge: Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug[6]). Gegeben in Zug 1503 «uff Donſtag nach des heiligenn Crútzes tag im Meÿenn».

KA Zug, Gült Nr. 198. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26,5×33 cm. Siegelstreifen.

**1841.** **1503 Mai 27. Dijon**

Bruder Jakob, Abt von Zisterz[1]) in der Diözese Châlons-sur-Saône, überträgt namens des Ordens und des Generalkapitels dem Abte von Kappel a. A. auf die Dauer von 3 Jahren die Visitation zu Frauental mit allen Rechten und Pflichten[2]). Er siegelt. Dat. in domo noſtra Divionenſi[3]), die 27ª mens. Maii a. D. 1503°.

StA Zürich, Kappel Nr. 519. — Orig. Perg. 18,5(24)×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Auf der Falte: S. Sanson. — Reg.: Meyer, Kappel 349; Müller, Frauental Nr. 204.

**1842.** **1503 Juni 23. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich berichten dem Ammann und Rat in Zug, sie hätten erfahren, «das der únſer, der Búntzli von Búlach, ſich bý úch enthalte und gelt uſgebe, in meinung, knecht ufzůwiglen und hinzůfůren in reis». Bitte, den Mann gefänglich einzuziehen und bis auf weitere Nachricht festzuhalten. Dat. «ſant Johanns abend baptiſte» 1503.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Stierkopf mit aufgestecktem ?) 18,5×26,5 cm. Rückseits Siegelspuren o 48 mm und Adr.: Ammann und Rat, Zug.

**1843.** **1503 Juni 28. (Zug)**

Vor dem öffentlichen Gericht in Zug, das Oswald Herman, der oberste Weibel[1]), an Stelle des Bartholome Stocker, Burger und des Rats, Statthalter[2]) des Ammanns Kaspar Ytten[3]), leitet, vermacht Frau Margret Zörnlin[4]), die Gattin des Konrad Schumacher[5]), durch ihren Vogt Hans Witwer[6]) den Kindern ihrer Tochter «alles ir gůt, was ſÿ hette, dz minder und das mer»; sie behält sich 5 Pf. Pf., Zuger Währung, vor, und es soll ihr Gatte das Gut auf Lebenszeit nutzen können. Nach dem Tode der Kinder fällt das Gut an die rechtmäßigen Erben ihres Geschlechts. Fertigung an den Stab des Richters, der das Vermächtnis gegen Erstattung eines Ehrschatzes an die Erben überweist. Der Statthalter siegelt. Zeugen: Jakob von Mugren[7]) und Heini Schönbrunner[8]), beide Burger von Zug, sowie Andres Heinrich von Ägeri[9]), alle des Rats.

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 3. — Orig. (?) Pap. 31,5×21,5 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegel fehlt.

---

1841. [1]) Jakob IV., Neffe und Nachfolger des Johann von Cirey (Nr. 1743), Dr. theol., von Teuley, 1501—1516 Generalabt von Cîteaux. Dict. d'hist. et de géogr. ecclés. XII (1953) 867. [2]) Vgl. Nr. 1747; Gfd 80, 29. [3]) Dijon.

1843. [1]) Nr. 1596. — Die Jzbb v. St. Michael nennen viele Vertreter des Geschlechts, doch weder Jakob noch Oswald. [2]) Nr. 1510. [3]) Nr. 1835. [4]) Eine Margret Grotz, alias Zörnli, nennen Jzbb 998. [5]) Konrad II. von Zug nimmt mit seiner Gattin Gret und den Kindern am Glückshafen in Zürich teil. HK 22 (1942) 128. [6]) Wohl Zurwitwen. [7]) Nr. 1681, Anm. 56. [8]) Nr. 1442. [9]) Nr. 1118, Anm. 104.

**1844.** **1503 Juli 13. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug bekunden, daß Schwitzerhans[1]) in ihr Gefängnis gekommen ist, weil «er den friden brochen hat mit den werchen, und das kundtlich worden iſt mit ſiben unferſprochenn mannenn, das er des gichtig [und] bekantlich, untzwungen [und] unbundenn». Obwohl der Angeklagte nach Zuger Recht Tod und Verlust seiner Güter verdient hat, wird er mit Rücksicht auf Bittgesuche der Orte Zürich und Basel, des Abts von Kappel, der Äbtissin Margarete[2]) und des Konvents von Frauental, des Kämmerers und der Zuger Geistlichen, vieler Frauen, vorab der Gattin, der Kinder und der Verwandten aus Liebe zu Gott und zur Ehre der Gottesmutter Maria begnadigt. Er schwört eine Urfehde und gelobt mit seinem Eide, «ſin zung niemer me dheinem mentſchen ſchädlich, des glichenn ein abprochenn mäſſer zů tragenn, das nit lenger ſÿ dann ein ſpang». Rückfälligkeit würde schwerste Bestrafung bringen. Es siegelt Jerman Toß, Burger und des Rats von Zug[3]). Gegeben 1503 «uff Donſtag vor ſanntt Margretten tag».

BA Zug, Nr. 428. — Orig. Perg. 19×32 cm. o 30 mm beschädigt; Rundschild und unleserliches Spruchband.

**1845. Verbot des Reislaufens** **1503 Juli 21. (Baden)[1])**

Die XII Orte, Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug und das äußere Amt, Glarus, Basel, Freiburg, Solothurn und Schaffhausen vereinbaren gemeinsam mit der Stadt St. Gallen und dem Lande Appenzell: (1) Das Reislaufen ist fortan bei Verlust von Ehre und Amt sowie Bestrafung an Leib und Gut verboten. (2) Die Erlaubnis kann nur von der Gesamtheit der Orte oder dem Mehrteil gewährt werden. (3) Unbefugtes Werben für fremde Kriegsdienste ist mit dem Tode zu bestrafen. (4) Verdächtige Leute sollen gefänglich festgenommen und nach Verdienen bestraft werden. (5) Ungehorsame Söldner sind nach ihrer Rückkehr zu bestrafen. (6) Niemand darf sich fremder Ansprachen annehmen. (7) Die Abmachung muß alljährlich bei der Wahl der Magistraten und der Beschwörung des Bundes in Städten und Ländern vorgelesen werden. (8) Der Vertrag kann einzig von allen oder der Mehrzahl der Kontrahenten abgeändert werden. Die XII Orte siegeln; jeder erhält, ebenso St. Gallen und Appenzell, einen Vertragstext. Gegeben 1503 «uf ſannt Maria Magdalena ăbend».

BA Zug, Nr. 429. — Orig. Perg. 31,5 (36,5) × 54 cm. 11 o an farbigen Schnüren; Freiburg fehlt, wohl abgefallen. Zug o Nr. 4. — Abdruck: EA III, 2, 1314 ff., Beilage Nr. 10.

**1846.** **1503 August 4.**

Hans Grindeler zu Hinderburg[1]) schuldet dem Vogt Meyenberg von Hinderburg 7 jährliche Pf. Pf., haftend auf seinem Gute, Haus, Hausmatte und Speicher zu Hinderburg, das des Heini Zing selig[2]) gewesen ist, gehört in das Hünenberger Gericht[3]); außerdem auf der Küematt, die Herrschaftsgut ist. Die Hausmatte stößt an die Straße nach Horgen und an diejenige des Welti Zurwitwen[4]), ist ledig; die Küematt grenzt an die Riedmatte des Vogts Meyenberg, an das Falcken, an die Gasse nach Zug und die Bachtalen, und hat als Vorgang 8 Pfd und 5 Schill. Ablösbar mit 140 Pfd. Ge-

---

1844. [1]) Fraglich, ob es sich um den Zürcher Burger, Hufschmied, Zunftmeister und Bannerherrn, † 1531 bei Kappel, handelt. HBLS VI, 284. [2]) Nr. 1724. [3]) Nr. 1494.

1845. [1]) Im Anschluß an den Tag zu Baden AG. EA III, 2, 234 f. (Nr. 139).

1846. [1]) Nh. — Er und seine Ehefrau Verena Meienberg stiften laut Jzb auf das Erdbrüstli an der Straße nach B. HK 24 (1944) 135. — Ein solcher bezog 1518 eine päpst. Pension. HK 5 (1925) 199. [2]) Heinrich II. Vgl. Nr. 1482. [3]) Vgl. Nr. 759. [4]) Nr. 1482. [5]) Nr. 1835. [6]) Nr. 1350. [7]) Nr. 1084, Anm. 63.

fertigt an die Hand des Ammanns Kaspar Ytten[5]) und des Hans Trinckler, Hünenberger Vogt. Es siegeln Ammann Ytten und Altammann Werner Steiner[6]). Zeuge: Hans Meyenberg, Weibel am Berg und zu Menzingen[7]). Gegeben 1503, Freitag, an St. Oswalds Abend.

Priv.-Bes. Wwe. Schön, Kantonsrats, Hinderburg. — Orig. Perg. 24×35 cm. 2 Siegelstreifen. — Kanzelliert 7. Dezember 1844.

**1847.** **1503 August 8. (Zug)**

Hans Tofwald, Hintersaße in Zug, schuldet dem Johann Feiß, Burger in Zug[1]), 1 jährlichen Zinsgulden. Es siegelt Ammann Kaspar Yten[2]). Gegeben 1503 «am Zinftag nechft vor fant Lorentzen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II, fol. 253v. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit zerbrochenem Siegel im BA Zug.

**1848.** **1503 September 1. (Kreuzlingen/Zug)**

a. Abt Peter Bäbenberg[1]) und Konvent des Augustiner-Chorherren-Gotteshauses Kreuzlingen bei Konstanz[2]), die von Schultheiß und Rat der Stadt Luzern sowie Ammann und Rat von Zug mit Leuten und Gut, «nútzit ußgenomen, fo innerhalb der Eidgnoffchaft ligt», als Burger angenommen worden sind, geloben jedem der beiden Orte, jährlich auf St. Verenentag 2 rhein. Gd für den Schutz zu erstatten[3]). Bei Wiederaufgabe des Burgrechts sind jedem Ort «zů letzi und in frúntlich abfcheids wis» 40 rhein. Gd zu entrichten. Abt und Konvent siegeln. —

b. Gleichlautender Reversbrief von Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug. «Ob fach wär, das fich künfftigklich begäb, das vermelter herr apt und convent unnd ir ewig nachkhomen unßer bottfchafft in irn gefchäfften zue gebruchen nothürfftig fin wurden, fo löllen wir inen die nit verfagen, fonnder inen die zuegeben und laffen, doch uff irn coften, on unßern fchaden, unnd das fy och der felben unßer bottfchafft zue lon geben follen alle tag ein halben Rinfchen guldin unnd eim knecht zwen Behmifch, darzu lüfferung, futter unnd mal, nagel und yßen. Dießelben unnßer bottfchafft foll inen och alfo in irn anligenden gefchäfften fürderlich, hilfflich und rättlich fin, zum trüwlichiften und fy vermag, doch vorbehalten in gefchäfften, die zur krieglicher uffrur dienen möchten; dero wellen wir uns dheins wegs nit annemen noch beladen». Zug siegelt mit dem Sekretsiegel der Stadt. — Gegeben 1503 «uff fant Frenen tag».

a. StA Luzern 461/8189. — Orig. Perg. 19,5(26,5)×32 cm. 2 ○: 1) rot 72/48 mm; unter got. Baldachin sitzender Bischof (St. Konrad?), darunter 2 Rundschildchen, das eine gespalten, mit durchgehendem Kreuz und Abtstab, das andere mit Mühlrad. — sigillum petri babenberg ab. atis(?) monasterii . . crutzlingen. — 2) 60/40 mm; aus Wolken abwärts zeigende Schwurhand vor einer Scheibe mit dem Malteserkreuz, unten zwei Mönche mit erhobenen Händen (HBLS IV, 543). + SIGILLVM CAPPITVLI MON' IN CRUTZLINGEN. — Gleichzeit. Kop. im BA Zug A 18 0. — Pap. (WZ: ähnlich wie Nr. 1831) 32,5×22 cm. 4 S., 1 beschrieben. Ohne Siegel.

b. BA Zug A 18 0. — Kop. (17. Jh.) Pap. (WZ: zweitürmiges Stadttor) 33×21 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegelangabe fehlt.

---

1847. [1]) Wohl Hans I.; Hans II. wurde 1514 Burger in Zug. Vgl. Nr. 1397, Anm. 48. [2]) Nr. 1835.

1848. [1]) Peter I., von Kempten im Allgäu, Abt. 1498 bis † 1545. Mülinen v., Helv. Sacra I, 156. [2]) TG. — Das Gotteshaus war im Schwabenkrieg 1499 durch schwäbische Truppen in Schutt gelegt worden; hernach setzten sich besonders Luzern und Zug für den Wiederaufbau ein. HBLS IV, 543. [3]) Vgl. Nr. 1681, Anm. 101 e. — Zum Jahr 1503 enthält das Bb keinen Eintrag; es verzeichnet 1728 ff. und letztmals 1789 das Burgrecht mit der auf den 1. September fälligen Summe von 40 Konstanzer Batzen. Gruber, Bb 1241.

**1849.** **1503 November 11.**

Abt Ulrich[1]) und Konvent von Kappel verkaufen mit Zustimmung der Herren von Zürich, ihrer Kastvögte, 20 jährliche Pf. Pf. von des Gotteshauses Gülten, Zinsen, Wein- und Kornzehnten. Käufer: Hans Ros und seine Ehefrau Verena Brandenbergin[2]). Kaufschilling: 400 Pf. Zürcher Pf. Zinstermin: Martini. Die Gült muß bei Ablösung auf den 24. Juni gekündigt werden. Es siegeln Abt und Konvent. Gegeben 1503, an St. Martin, des hl. Bischofs Tag.

KB Aarau, Zurlauben MHT VII, fol. 437. — Ohne Angabe von Original und Fundort.

**1850.** **1503 November 30. (Zug)**

Hanns Burckart[1]) und sein Sohn Wolfgang verkaufen dem Bartlime Koli, Burger in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzen die Gült (1) auf Haus und Hofstatt, zu Inwil im Dorf gelegen, «ſtoſt an Růdÿ Ritſchartt[3]) matten, anderthalb an des Toſſenbachs[4]) huſmatten», und (2) auf 1 Ju Reben am Großenacher, «ſtoſt an Cůnradt Schniders råben, zumm andrenn an Gôtſchis Zhags rêbenn[5]) zumm trittenn an Cůnradt Oeigſtlers mattenn». Vorgang: auf dem Hause 1 Viertel Kernen an die Spende; auf den Reben ½ Mütt Kernen. Ablösung möglich auf Martini mit der Kaufsumme von 100 Pf. Pf. sowie dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Itten[6]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1503 «uff ſanntt Andres tag, des heilligen zwôlffbottenn».

KA Zug, Gült Nr. 201. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×41,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (16. Jh.): Diſe gůlt iſt des Anni Gråflis geſin, und hett es an die Brůderſchafft gen mit ſôlichen gedingen, das man ſol alli jar fúnf meß uff ſant Jacobs tag (25. Juli) vor und nach ungevarlich. Und ſol man eim prieſter 4 s gen zů der figil und zů meß. (Später) Abgelößt.

**1851.** **1504 Februar 25. (Zug)**

Rudolf Kochli von Sattel[1]) schuldet dem Niklaus Knopfli, Burger in Zug[2]), 13 jährliche Pf. Pf. Die Gült liegt auf der Matte an der Wart[3]), heißt Zitten, stößt an des Ingli Viſtern[4]), an eine Matte, gen. das Ort, an der von Schwyz Bann, «und ſind zwo gadenſtett, und litt an der huſmatten, und iſt der hag uſgerútt an der Wartt»; außerdem haftet der 6. Teil des Hauses. Kein Vorgang. Zur Zeit sind Inhaber Jakob und Ueli die Landolt[5]), die den Hof vom Schuldner gekauft haben. Kaufschilling: 260 Pf. Pf. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Itten[6]), der siegelt. Gegeben 1504, auf St. Matthiastag.

Kirchgem. Zug. — Orig. Perg. 18,5×42 cm. Siegelstreifen. — Neue Währung Fr. 180.37.

**1852.** **1504 Februar 25. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental verleihen Hof und Güter zu Oberlunneren[2]), die vor Zeiten Hans Stäly[3]) bebaut hat, dem Heini Meyer[4]) um

---

1849. [1]) Nr. 1422. [2]) Nach Gruber, Jzbb 268, Eltern des Ueli Schärrer, auch Ueli Ros, der Schärer genannt; des letztern Sohn Oswald Ros. Eine Gült des Ueli auf der Huebmatt, Inwil B, erwähnt.

1850. [1]) Nr. 1287. [2]) Nr. 1564. [3]) Nr. 1810. [4]) Dossenbach. WBZG 52. Hier wohl Bernhard, der Bauer des Baarers Widums und Vater des Levinus, bezog 1518 eine päpstl. Pension. Müller, Korp. Baar-Dorf 226; HK 5 (1925) 199. [5]) Auch Chalchdaren. HK 18 (1938) 158. [6]) Nr. 1835.

1851. [1]) SZ. Nr. 1228. [2]) Nr. 1759. [3]) Oä. Vgl. Gruber, Jzbb 426; UBZG Nr. 975; Sidler, Schlacht am Morgarten 85. [4]) Fisteren. [5]) Alte Familie der Gegend. Vgl. QW I, 2, 550. [6]) Nr. 1835.

1852. [1]) Nr. 1724. [2]) Gd. Obfelden ZH. [3]) Nr. 1302. [4]) Nr. 1466. [5]) Nr. 1194. [6]) Nr. 1776. [7]) Nr. 1564.

einen Zins von 13 Mütt Kernen für die ersten zwei Jahre; innerhalb dieser Frist wird das Kloster das Haus auf dem Hofe neu erbauen, und hernach soll der Lehensmann jährlich auf Martini 14 Mütt, Zuger Maß, in den Speicher nach Frauental abliefern. Das Gotteshaus gibt dem Überbringer zu essen. Bei Wiederaufgabe des Lehens soll soviel Heu, Stroh und Dünger zurückgelassen werden, als sich derzeit auf dem Hofe finden. Bürgen: Hans Guot[5]) und Heini Steiner. Zeugen: Hans Wäber von Maschwanden[6]) und Bartlime Koly von Zug[7]). Geschehen 1504 «uff der Alltenn vaſnacht».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 36.

**1853.** **1504 April 10. (Zug)**

Altammann Werner Steiner[1]), Jerman Toß[2]), Bartlime Stocker[3]), Jakob von Mugren[4]), Kaspar Schell[5]) und Heinrich Schönbrunner[6]), alle Burger und des Rats von Zug, schlichten im Streite zwischen Heini Wyß von Hünenberg[7]) und Henſli Sidler von Rütty[8]) betr. einen Gieß- oder Rüßſchachen, dessen Fischenzen den Frauen von Öſchibach[9]) zugehörten und käuflich an Henſli Sidler übergegangen sind. Es siegelt Heini Schönbrunner, Vogt zu Hünenberg. Gegeben 1504 «uff Mittwuchen in der Oſterwuchen».

Gfd 25, 113 (Nr. 46). — Urk.-Reg. betr. die Herrschaft Rüßegg und den Twing zu Sins. — Hinweis auf ein Vidimus, von Ammann und Rat der Stadt Zug ausgestellt Samstag vor Andreas (29. November) 1550.

**1854.** **1504 April 17. (Baden)**

Die zu Baden im AG versammelten eidgenössischen Boten, Ulrich Felix, des Rats[1]), und Hans Groß, Stadtschreiber, von Zürich[2]), Fähnrich Kaspar Wyler von Bern[3]), Altschultheiß Jakob Bramberg von Luzern[4]), Hans Muchheim von Uri[5]), Werner Pfil von Schwyz[6]), Seckelmeister Erni Fruontz von Unterwalden[7]), Ammann Werner Steiner von Zug[8]) und Ulrich Landolt von Glarus[9]), bereinigen die strittigen Fragen betr. Mannschaftsrecht, Hoch- und Niedergericht sowie Wildbann zu Stammheim, Nußbaumen, Bürglen, Weinfelden und diesseits der Brücke von Stein a. Rh.[10]) Die Tagherren verpflichten sich auch für Freiburg und Solothurn; Bürgermeister, Rat und Gemeinde von Stein bekennen sich ebenso dazu. Es siegeln die genannten Boten sowie Stein a. Rh. zwei gleichlautende Briefe. Gegeben 1504 «an Mitwüch nach dem Sontag Quaſi modo geniti».

BA Zug, Nr. 430. — Orig. Perg. 53(63,5)×78 cm. Von den 10 Siegeln sind 1, 6 und 10 abgefallen; 7 o: 2) 29 mm; Rundschild, geviert, 1 und 4 Eichel (HBLS III, 758). Spruchband, got.: sigillum ... — 3) 27 mm; im Rundschild 2 Balken (HBLS VII, 604). Spruchband: s. kaspar wiler. — 4) 26 mm; im Rundschild Sechsberg (HBLS II, 340). Spruchband: Sigillum jackob bramberg. — 5) 29 mm; in Tartsche Hauszeichen (HBLS V, 205). Spruchband: hans muchen. — 7) 28 mm; im Rundschild Tatzenkreuz, begleitet von 4 Kügelchen. Spruchband: S. ..... fruntz. — 8) = Nr. 1442. 9) 29 mm; im Rundschild Hauszeichen (Andreaskreuz, daneben schräglinker Stab). Umschrift unleserlich. — Reg.: EA III, 2, 269 unten.

---

1853. [1]) Nr. 1350. [2]) Nr. 1494. [3]) Nr. 1510. [4]) Nr. 1681, Anm. 56. [5]) Nr. 1798. [6]) Nr. 1442. [7]) Nr. 1447. Wyß, Fam. Gesch. 32. [8]) Oberrüti AG. Vgl. 1237. [9]) Eschenbach LU.

1854. [1]) Krämer, Zwölfer der Safran, Zunftmeister im Baptistalrat, Salzhausschreiber, Vogt zu Fluntern, Hottingen und Stäfa, 1489—1510. HBLS III, 134. [2]) Unterschreiber, Stadtschreiber 1501, † 1514/15. Ebd. III, 758. [3]) Kleinrat, Venner 1499 ff., † 1520. Ebd. VII, 604. [4]) 1480 bis 1511, Großrat, Kleinrat, Schultheiß, Vogt zu Büron, Baden und Rothenburg. Ebd. II, 340. [5]) Muheim. Nr. 1741. [6]) Pfyl, Landvogt zu Bellenz 1510, Staathalter 1517. Ebd. V, 429. [7]) Hauptmann in päpstl. Diensten, Seckelmeister 1489, Landammann, † 1529. Ebd. III, 350. [8]) Nr. 1350. [9]) Landvogt zu Baden 1501 und 1517. HBLS IV, 594. [10]) Vgl. dazu EA III, 2, 266 (Nr. 161 g) und 269 (Nr. 164 g).

**1855.** **1504 Mai 28. (Zug)**

Die Brüder Heini und Ruede Bolſinger[1]) schulden dem Heini Bruchin zu Schönbrunn[2]), Vogt und Pfleger der dortigen Kirche und Kapelle, 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von ihrem Hofe zu Itfurren[3]), «ſtoſt einhalb hinden nahar an des Trågers weid und zum andren mal an den hoff gan Schönbrunnen und zum dritten oben nahar an die ſtras, die gan Egre gat». Vorgang: 42½ Pfd und 5 Mütt Kernen weniger 1 Viertel, «und ob eis pfund geltz oder zweÿ pfund geltz me were, weder in dißem brief geſchriben ſtat, ſo ſol ÿeder man darin unvergriffen ſin». Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 60 Pfd und dem fälligen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[4]), der siegelt. Gegeben 1504 «am Zinſtag in Pfingſtvirtagen».

KA Zug, Gült Nr. 203. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18×37 cm. Siegelstreifen. — Kanzelliert 21. November 1871.

**1856.** **1504 Juli 7. Neuheim**

Balthasar, Bruder des Predigerordens, Bischof von Troja und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), weiht die Kirche der seligsten Jungfrau Maria in Núhem[3]), den Friedhof wie auch einen Altar auf der linken Seite zu Ehren der hl. Mutter Anna, des Martyrerbischofs Blasius und der Blutzeugen Christoph und Eustach. Er setzt das jährliche Weihegedächtnis auf den nächsten Sonntag nach Margareta[4]) fest und verleiht für diesen Tag wie auch für die Feste der Schutzheiligen allen Gläubigen, die ihre Sünden bereuen und beichten, das Gotteshaus besuchen und eine Opferspende darbringen, einen Ablaß von 40 Tagen für die auferlegten Kirchenbußen. Er siegelt. Dat. et act. a. D. 1504°, die 7ª mens. Julii, ind. 7ª.

KB Aarau, Zurlauben MHT II, fol. 247r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im PfA Menzingen, mit rotem ○, beschädigt, zwei Heilige, darunter Schildchen mit 3 Bischofsstäben.

**1857.** **1504 Juli 19. (Zug)**

Rechnungsrodel des Klosters Kappel a. A. und Rechenschaftsbericht des Abtes Trinkler[1]) für die Jahre 1492—1504. (1) Schulden: 10 ma k dem Kloster Frauental. (2) Jährliche Einkünfte des St. Johannesaltars: 3 magere Ziger vom Zugerberg und 10 fette Ziger aus dem Ägerital. Die Kirchensätze zu Baar und Neuheim. (3) Bauliche Veränderungen: Bauten zu Neuheim, zu Baar, zu Wiprechtwil[2]), die Trotte zu Bligenſtorf[3]), Fenster in Zürich, Zug und im Gotteshaus. «Item das hus Zug coſtet ob 16 g; iſt gar betzalt». (4) Angekaufte Gülten: 20 jährliche g Zins auf dem Haus in Zug. (5) Geldschulden: Dem Herrn Burckhart zu Baar 17 lb 5 s.

StA Zürich A 112.1. — Orig. Pap. (ohne WZ) 18 Bl. 31×22 cm, Hochformat, gebunden, 72 S., 2—53 beschrieben.

**1858.** **1504 Juli 23. (Zug)**

Penteli Meyenberg, seßhaft zu Brämen am Enrenberg[1]), verkauft:

a. um 150 Pf. Pf., Zuger Währung, dem Ruede Brandenberg von Oberwil, Burger von Zug[2]), 7½ jährliche Pf. Pf. und

b. um 100 Pf. Pf., Zuger Währung, dem Joſt Ungerichtig, Burger in Zug[3]), 5 jährliche Pf. Pf.

---

1855. [1]) Nr. 694 u. 925, Anm. 6. [2]) Heinrich III. Vgl. Nr. 6. [3]) Nidfuren Mz. [4]) Nr. 1835.

1856. [1]) Nr. 1770. [2]) Nr. 1679. [3]) Neuheim. [4]) Sonntag nach dem 15. Juli.

1857. [1]) Nr. 1422. [2]) Niederwil Ch. [3]) Blickensdorf B.

1858. [1]) Mz. [2]) Nr. 1697. [3]) 1508 Burger in Zug (Gruber, Bb 624), bezog 1518 eine

von Haus, Hausmatte und Weide, aneinander am Enrenberg gelegen, genannt Brämen und Leingruoben, «ſtoſt einhalb an Schönnbůl und anderhalb an Fúrſchwand und zum dritten an Hånnſÿ Schönnen[4]) weÿd, genant der Gubel». Vorgang: 87½ Pf. Beide Gülten sind gleichgestellt und auf Martini ablösbar mit Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[5]), der siegelt. Gegeben 1504 «am Zinſtag nechſt vor ſant Jacobs tag».

a. KA Zug, Gült Nr. 204. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18×39 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neue Währung Fr. 104.06. Pfandentlassung der an Odermatt und Zürcher abgetretenen Waldparzellen von 1¹/s Ju vom 6. Dezember 1905. Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal.

b. KA Zug, Gült Nr. 205. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26,5×32,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neue Währung: Fr. 69.37. Pfandentlassung wie a. Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal.

**1859.** **1504 Juli 26. Luzern**

Der päpstliche Legat Raymund von Gurk, Kardinalpriester zu St. Maria Nova[1]), gewährt auf die Bitte des edlen Jakob von Hertenstein[2]) der Kapelle St. Agatha in der gleichnamigen Burg[3]) einen Ablaßbrief. 100 Tage Nachlaß für die auferlegte Kirchenbuße erlangen alle Gläubigen, die ihre Sünden beichten und bereuen, die Kapelle besuchen und ein Opfer spenden, an Weihnachten, Ostern, Pfingsten, den Marienfesten, den Tagen der hl. Mutter Anna, Johann Baptist, aller Apostel, ebenso St. Sebastian, Cyrill, Alexius, Johannes und Paulus, Christoph, Erasmus, Mauritius, Georg, Petrus Martyr, Jost, des Minoritenbischofs Ludwig, der Patronin St. Agatha, der hl. Verena, Dorothea, Katharina, Barbara, der vier Jungfrauen Christiana[4]), Kunigunde, Mechtund und Wibrand, deren Heiltum der Kirchenfürst zugleich mit solchem der Elftausend Jungfrauen der Kapelle geschenkt hat[5]), und überdies am jährlichen Weihegedächtnis. Dieselbe Vergünstigung genießen jene, die vor dem Reliquienschrein oder sonst in der Kapelle knieend drei Vater Unser und Ave Maria beten; jene aber, die dort dem Salve Regina, der Predigt und dem Gottesdienste beiwohnen oder beim Aveläuten in der Morgenfrühe und am Abend den Engelsgruß verrichten, empfangen 50 Tage. Der Kardinal siegelt. Dat. Lucerne, Conſtanc. dÿoc., a. D. 1504°, 7° Kal. Auguſti, pontific. ss. d. Julii pape II. a. 1° [6]).

KA Zug, Buenas Nr. 9. — Orig. Perg. 30(40)×60 cm. In Blechkapsel Bruchstück des roten ○ 105/70 mm = Nr. 1861. — Druck: Gfd 17, 282 ff.

**1860.** **1504 Juli 27. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt bewilligen dem Hans Scherrer von Cham[1]) seine letztwillige Verfügung; er hat der Zuger Behörde in zwei Hälften, je an Weihnachten des laufenden und des kommenden Jahres, 5 Gd zu erstatten. Gegeben 1504 «uff Samſtag nach ſanntt Jacobs tag».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 21r.

---

päpstl. Pension (HK 5, 1925, 199). [4]) Nr. 1084, Anm. 77. [5]) Nr. 1835.

1859. [1]) Nr. 1751, Anm. 17. - Er war Bischof von Gurk 1491—1501. [2]) Nr. 1354. [3]) Schloß Buenas R. — Gegen Ende des 15. Jh. war der obere Teil ausgebrannt, worauf Jakob von Hertenstein den Bau erneuerte und die Schloßkapelle später mit einem noch erhaltenen Kelch ausstattete. Liebenau, Fam. Hertenstein 91. [4]) Vgl. Kirche St. Chrischona, Gd. Bettingen BS, vor 1522 bad. Pfarrei Grenzach. [5]) Der Kardinal erhob kurz vorher hier und im östlich gelegenen Eichsel die Gebeine dieser vier Jungfrauen und beschenkte mit Reliquien mehrere Kirchen und Kapellen, so die Pfarrkirchen Schwyz und Glarus, die Burgkapelle Baldegg und die Klosterkirche Eschenbach LU. Stückelberg, Reliquien I, 85; bezügl. Buenas II, 42 (mit unrichtigem Datum); Wackernagel R. in Basler Zeitschrift f. Gesch. u. Altertumskunde 2 (1903) 171 u. 244; Reinle Ad., Die hl. Verena von Zurzach. Legende, Kult, Denkmäler (Basel 1948) 144. [6]) Giuliano della Rovere, Papst 1503 bis † 20. Februar 1513.

1860. [1]) HK 20 (1940) 184.

**1861.** **1504 August 1. Altdorf**

Der päpstliche Legat Raymund von Gurk, Kardinalpriester von S. Maria Nova[1]), gewährt den Pfarrkirchen St. Jakob in Cham und St. Maria in Meierskappel[2]), der Kirche zu Walchwil[3]) sowie den Kapellen St. Andreas[4]), St. Wolfgang[5]) und St. Nikolaus[6]) für die Gläubigen, die nach reumütiger Beicht an Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeitssonntag, Fronleichnam, allen Marientagen, den Festen der hl. Mutter Anna, aller Apostel, der hl. Sebastian, Stephan, Wolfgang, Laurenz, Nikolaus, Johann Baptist, Konrad, Katharina, Barbara, Dorothea und Agatha, ebenso an den Weihegedächtnissen sie besuchen und ein Opfer darbringen, einen Ablaß von 100 Tagen betr. die auferlegten Kirchenbußen. Er siegelt. Dat. in Altdorff[7]), Conſt. dioc., a. D. 1504°, Kal. Auguſti, pontific. ss. d. Julij pape II. a. 1°[8]).

BA Zug, Nr. 431a. — Orig. Perg. 30,5(38)×54 cm. Rotes ○ in Blechkapsel, stark beschädigt, dabei Siegelabguß: 111/70 mm; in Renaissance-Umfassung Madonna mit Kind, im Abschlußbogen Gottvater; unten Schild mit Kardinalshut, geteilt, oben steigende Taube, unten Sonne. Got.: S. RAYMVNDI TITVLI SANCTE MARIE NOVE SANCTE ROMANE ECLESIE PRESBITE CAR GURCEN. — Auf der Falte: fr. Jo. Sygen. — Dors. (gleiche Hd): Jo Spiegel.

**1862.** **1504 August 3. (Zug)**

Wegen «der hofſtat, ſo vogt Stocker[1]) ſin núwen ſtăl uffgeſetzt hat», erkennen Ammann und Rat der Stadt Zug, ihm 5 Gd an die Hofstatt, und wenn er ein Haus dort errichten wird, noch 5 Gd zu geben. Geschehen 1504 «uff Samſtag vor ſanntt Oſwaldtz tag»

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 21r.

**1863.** **1504 August 6. (Zug)**

Konrad Fiſcher von Ägeri schuldet dem Heini Hegly von Knechtliſchwand[1]) 4 jährliche Pf. Pf.; die Gült haftet auf Gruoben[2]), oberhalb von Mitteldorf zu Ägeri, das unten an Hagen, oben an Pritlibach und Erliberg stößt. Vorgang: 10 Pfd. Kaufschilling 80 Pfd. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[3]), der siegelt. Gegeben 1504, Dienstag nach St. Oswald.

GA Oberägeri, kanzell. Gült Nr. 6. — Orig. Perg. 24×38,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (Neu): 9. Aug. 1864 geschlissen.

**1864.** **1504 August 17. Zug**

Hans Etterly ab dem Enrenberg[1]), welcher der «ſtatt und amptz fridenn brochenn .. mit de[n] wårckenn und da úber gerett, die ſachenn wårt niemer ſo wol gricht, er well einen darumm zů todt erſtåchenn», ist gemäß Stadt- und Amtbuch gefänglich eingezogen und gerichtet, dann jedoch auf die Bitte der Freunde begnadigt worden. Er schwört eine Urfehde und gelobt eidlich, «das min zung nunn fúrhin niemann weder ſchadt noch gůtt ſin und meineidt und erloß ſol ſin, des glichenn dhein

---

1861. [1]) Nr. 1859. [2]) LU. [3]) Das Orig. sagt fälschlich «Waltkilch». [4]) Ch. — Gfd 5, 50, gibt unrichtig das Jahr 1500. [5]) Hbg. [6]) Am Aabach Zug. [7]) UR. — Über sein Itinerar s. Liebenau Th. in Anzeig. f. Schweiz. Gesch. 1 (1870/73) 274. [8]) Nr. 1859.

1862. [1]) Nr. 1548.

1863. [1]) Mz. Wohl Heini II. Vgl. Nr. 925 und 1176. [2]) Nr. 440, Anm. 11. [3]) Nr. 1835.

1864. [1]) Nr. 1102, Anm. 29. — Etterli erstach später den Heini Zürcher aus dem Gschwänd Mz. [2]) Nr. 1510.

meſſer ſol tragenn, wän das abrochenn iſt». Eidesbruch müßte aufs schwerste bestraft werden. Bartlime Stocker, Burger und des Rats von Zug[2]), drückt sein Siegel auf. Gegeben in Zug 1504 «uff Samſtag nach mittemm Ougſten».

BA Zug, Nr. 432. — Orig. Pap. (ohne WZ) 29×21 cm. Aufgedrücktes ○ 27 mm = Nr. 1510.

**1865.** **1504 August 22.**

Die geschworenen Dorfmeier und die ganze Gemeinde zu Roßau[1]) bekennen, daß Abt Ulrich von Kappel[2]) ihnen für sich und seinen Konvent erlaubt hat, «das wir die cappel, ſo wir núwlich bÿ únns erbuwen hannd, wol wÿhen und darinn, ob únns das wÿter uß bäpſtlichem oder biſchoflichem gewalt erlöpt wirt, mäß han läſſen mögen, doch mit vorbehaltung diſer nächgeſchribnen artickeln». (1) Der frühere Rechtsspruch der gnädigen Herren von Zürich[3]) wie auch die Vereinbarung zwischen dem Gotteshaus Kappel und den Kirchgenossen von Baar, ebenso die Rechte von Pfarrkirche und Leutpriester und die Ansprüche des Klosters bleiben bestehen. (2) Die Leute dürfen bei einer Buße von 40 Gd weder eine Kaplanei- noch eine Pfarrpfründe erstreben und errichten; die Kapelle untersteht der Mutterkirche von Baar. (3) Was an den Bau und die Ausschmückung der Kapelle geopfert wird, muß zu diesem Zwecke verwendet werden; es ist dem Abt und dem Leutpriester darüber Rechenschaft zu geben, und der dritte Teil gehört diesen. Die beiden haben einen Schlüssel, und der Opferstock darf nur in ihrer Gegenwart geöffnet werden. (4) Die Leute von Roßau werden es wie bisher «mit kilchganng, opfer, begrebte und gehorſamÿ gen Barr» halten, dem Leutpriester gehorchen, an Sonntagen und gebotenen Festen die Leutkirche besuchen und dort die Sakramente empfangen. (5) Der Unterhalt der Kapelle ist aus den Opfern zu bestreiten, ohne Mittun des Klosters und des Leutpriesters[4]). Es siegeln für die Leute von Roßau der Bürgermeister und der Rat der Stadt Zürich, für die Kirchgenossen von Baar der Ammann und der Rat der Stadt Zug. Gegeben 1504 «an Dornnſtag vor ſannt Bartholomeus, des heiligen zwölfbotten tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 522. — Orig. Perg. 34(46)×54 cm. ○ Zürich 45 mm und ○ Zug Nr. 4 (Dreipaß, beschädigt). — Reg.: Meyer, Kappel 350.

**1866.** **1504 September 24. Luzern**

Die eidgenössischen Städte und Länder, Luzern, Uri, Schwyz ,Unterwalden nid[1]) dem Kernwald sowie Zug mit dem äußern Amte gehen einen Münzvertrag[2]) ein. Die Liste nennt den Wert der kursierenden Münzen. Die Orte besiegeln gleichlautende Briefe. Gegeben zu Luzern 1504 «uff Zinſtag vor ſannt Michels tag».

BA Zug, Nr. 433. — Orig. Perg. 33×49 cm. 5 ○: 1) Luzern 40 mm. — 2) Uri 45 mm. — 3) Schwyz 43 mm. — 4) Nidwalden 47 mm. — 5) Zug Nr. 2.

**1867.** **1504 Oktober 1.**

Ueli Ölegger von Baar[1]) verkauft Herrn Ulrich Wůſchſten, Konventbruder zu Kappel[2]) und «pfleger Santÿ Hanns altar und pfrůnd daſelbs[3])», einen jährlichen Gd im Werte von 2 Pf. Hall. Die Gült liegt auf Haus und Hausmatte zu Baar, gen. Loch-

---

1865. [1]) Gd. Mettmenstetten ZH, Pfarrei B. [2]) Nr. 1422. [3]) Nr. 1677. [4]) Vgl. Gfd 24, 195; 39, 131.

1866. [1]) Im Orig. vor «nid» ein kleines Spatium, wohl zum Einfügen von «ob» = OW. [2]) Vgl. den Münzvertrag vom 18. Mai 1425. EA II, 50 (Nr. 76) und Beil. 4, ebd. 728 ff. [3]) Vgl. dazu EA III, 2, 290 f. (Nr. 187); Grüter, Gesch. d. Kts Luzern (1932) 825.

1867. [1]) Besitzer der Burgmatt. HK 18 (1938) 182. [2]) Wüest, später Abt zu Kappel 1508 bis 1519. HBLS VII, 594. [3]) Die Seitenkapelle St. Johann barg die Gräber der Herren von Bon-

mattli, «ſtoſt einhalb vor an Bůlgaſſen und anderhalb oben an Růde Satlers[4]) huſmatten und zum dritten unden an Hennſy Schmitz von Walterſchwils Hobacher und zum vyerden an Schilligs Veldacher». Kein Vorgang. Kaufschilling 20 Gd. Der Zins ist zu leisten auf Martini «fúr ſtúr, fúr brúch, fúr reißen und reiſcoſten, fúr uffſchleg der gerichten, fúr ſtet recht und lantz recht und ſuſt alle ander beſchwernis»; er ist auf diesen Termin ablösbar mit Hauptgut und Jahresbetreffnis. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[5]), der siegelt. Gegeben 1504 «am Zinſtag nechſt nach ſant Michels tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 523. — Orig. Perg. 30 × 35 cm. o 30 mm; in Tartsche kleine Schildchen (WBZG Nr. 149). Got.: s. iohanis casper ..... — Dors. (fast gleichzeitig: Der Oelleger hed den brief gelôſt von dem Schriber.

**1868.** **1504 Oktober 18. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug bestätigen dem Schultheiß und Rat in Luzern die Briefe «vonn der múntz wågenn[1]). — Nunn hat unns unnſer rätzfrúndt Bartlime Stocker[2]), der uff ghaltner tagleiſtung in úwer ſtatt geweßenn[3]), zů erkennenn gebenn, das lutter abgerett und beſchloſſenn, das yedermann by ſinenn prieff und ſiglen ſol blibenn, wie die wiſent, es ſy loſung oder zins, und, uff was tagenn, ſômlichs wir inn obgemeltem brieff nit verſtanden und wúſent nút, ob unns ſchadenn bringenn môcht inn kúnfftigem oder nit». Bitte um Aufklärung in der Frage; «wän wir nit ſiglenn, wir wellentz vor an unnſerr gmeindenn allennthalben pringen». Gegeben in Zug 1504, «uff Frittag, uff ſantt Lucas tag».

StA Luzern, Ungedr. Abschiede B. — Orig. Pap. (WZ: p mit Kleeblattkreuz) 22,5 × 30,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1869.** **1504 Dezember 20. (Zug)**

Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug verkaufen an die Ihren von Cham im Städtli und deren Nachkommen, «undt beſonder denen, ſo in St. Andreß zächenten gehörendt», die beiden Gehölze Reitebuech[1]) und Schluecht[2]) samt Wunn, Weid und Gerechtigkeit, wie sie bisher der Herrschaft Cham zugestanden haben. Die Verkäufer machen einige Vorbehalte: (1) Würde die Stadt Zug von Feuer oder anderer Not heimgesucht werden, so kann sie weiterhin Eichen- und Tannenholz in den beiden Gehölzen schlagen. (2) Ebenso darf fürderhin das Holz zur Brücke in Cham, «eß ſyendt grundthöltzer, ſtüdt, daußböm undt laden», von dort bezogen werden. (3) Auch die Holzrechte der Mühle von Cham[3]), die in den Lehenbriefen[4]) genannt werden, bleiben bestehen; «wän der müller ye zuo zeiten zuo dem huß oder zuo der müllÿ undt zuo der ſagen bauwholtz bedarff, ſo ſöndt die obgenanten von Cham im ſömlich holtz geben und zeigenn». (4) Würden in den bislang und immer noch offenen Gehölzen Einschläge gemacht, was nicht untersagt ist, so sind alle, die 7 Schuh lang und breit davon innehaben, zum Fall verpflichtet; der Untervogt muß es bei seinem Amtseid der Zuger Behörde anzeigen. (5) Wer in die Nutzungsrechte der Leute im Städtli eintreten will, soll eine Gebühr erlegen, «vorbehalten ein prieſter uff Sannt Andreß pfrundt; der iſt nüt ſchuldig[5])». Kaufschilling: 120 Gd. Die Verkäufer siegeln mit dem Sekret ihrer Stadt. Gegeben 1504 «uff Sambſtag, der abent ſanntte Thome[6]), deß heÿligen zwölffbotten».

---

stetten und Seon. Gfd 39, 136. [4]) Nr. 1045. [5]) Nr. 1835.

1868. [1]) Vgl. Nr. 1866. [2]) Nr. 1510. [3]) Vgl. EA III, 2, 292 (Nr. 188).

1869. [1]) und [2]) Nr. 110 und 570. [3]) Die sog. Lehen- oder Obermühle Ch. [4]) Vgl. Nr. 718. 1236, 1794. [5]) Seither datiert das Genossenrecht der Kaplaneipfründe St. Andreas. — Vgl. Stadlin II, 75; Gruber E., Geschichte von Cham (Zug 1958) 265. [6]) Der Samstag war St. Thomastag (21. Dezember); St. Thomasabend jedoch fiel auf den Freitag (20. Dezember) 1504.

GA Cham, Urbar d. Städtligemeinde St. Andreas[7]) von 1694, fol. 1 f. — Pap., gebunden, Decken mit Leder überzogen, fol., 81 Bl. (8+70+3), 29×20 cm. Auf dem Titelblatt, fol. 4r: Geſchriben auff Martini s. episcopi (11. November) 1694 durch mich, Wolffgang Vogt, ſtattſchriber Zug.[8])

**1870.** **[Um 1504][1]) (Zug)**

Bartli Kündig[2]) kauft von Ueli Bräm[3]) eine Matte zu Zwýern[4]), gen. die Rütti; er hat den Ehrschatz bezahlt. Dat. «uff Samſtag nach mittem Meýenn».

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 21 v.

**1871.** **1505 Januar 29.**

Peter Fer von Maschwanden[1]) verkauft an Äbtissin Margareta[2]) und Kloster Frauental einen Zinsgulden und setzt die Gült auf folgende Eigengüter: (1) Ungef. 2 Ju Acker in der Obern Zelg[3]), an der Zuger Straße und an Waldmanns Gütern; (2) 2 Ju im Will[4]), am Gemeinwerch und an Wirten Rifis Acker; (3) 1½ Ju auf Sehalten, am Fußweg und an den Gütern von Frauental; (4) 1 Ju Acker zu Stumpeneich, am Gemeinwerch und an den Gütern der Kirche von Maschwanden; (5) 1 Mannwerch Heugewächs in der Altiken, die er von Klewe Schmid[5]) gekauft hat, an der Witemmatte und an den Frouwengütern; (6) ½ Mannwerch Heugewächs, gen. Wyermättli, an der Wyermatte der Studer und an Richwils Gütern und (7) eine Bünt, vor der Stat gelegen, an der Straße und an Waldmanns Matte. Vorgang: 5 Viertel Kernen nach Frauental. Kaufschilling: 20 rhein. Goldgd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Zins. Garantien. Es siegelt Hans Keler, des Rats von Zürich, derzeit Vogt zu Maschwanden[6]). Gegeben 1505 «am Mitwuchen vor ſant Blåſis tag».

KlA Frauental Q I Nr. 47. — Orig. Perg. 25×37 cm. o = Nr. 1776. — Dors. (später): Es sind dem Gotteshaus neue Pfänder gegeben worden a. 1618. — Es zinst Vogt Stelÿ. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 205.

**1872.** **1505 März 5.**

Schultheiß und Rat der Stadt Luzern sowie Ammann und Rat der Stadt Zug beendigen den Streit[1]) zwischen den Brüdern Hans und Oswald Walher[2]), den Söhnen des Ueli[3]) selig, zu Böschenrot[4]) einerseits und Kläwi Knopflin[5]) und Erni Stockli[6]), den Fischern zu Oberwil, anderseits wegen abhanden gekommener Netze und der Fischenzen im See vor dem Kiemen. Die beiden Orte senden Schiedsleute nach Böschenrot, Luzern die Ratsherren Hans Krepſer[7]) und Melchior zur Gilgen[8]) mit Hans Widmer[9]) als Fürsprechen, Zug die Ratsherren Bartolome Stocker, Seckelmeister[10]), und Jakob von Mogre[11]) mit Ammann Werner Steiner [12]) als Fürsprechen, und in

---

[7]) Untergegangen; es besteht nur mehr die Waldgenossenschaft Städtli. [8]) 1656—1719, Spitalvogt und Pfleger zu St. Oswald, Obervogt in Hbg, 1682—1703 Stadtschreiber in Zug. HBLS VII, 291; WBZG 358.

1870. [1]) Ohne Datum, doch nach Schrift und Anordnung im Bürgerbuch um 1504 eingetragen. [2]) Nr. 1785. [3]) Nr. 1311. [4]) Zweieren R.

1871. [1]) Nr. 1526. [2]) Nr. 1724. [3]) Maschwanden ZH. [4]) Wil bei der Mühle. [5]) Nr. 1776. [6]) Nr. 1547.

1872. [1]) Vgl. Nr. 1793. [2]), [3]) und [4]) LU. Walcher. Vgl. Nr. 566. Die beiden Söhne des Ulrich (Nr. 1376) erneuerten ihr Burgerrecht in Zug 1510. Gruber, Bb 635. [5]) Nr. 1759. [6]) WBZG 325. Arnold besaß nach Gruber, Jzbb 308, einen Acker am Nordenbach, Oberwil Zg. [7]) Nr. 1219. Aus regimentsfähiger Familie Luzerns, HBLS IV, 543. Wie seine Brüder, war Hans Lehenfischer des Stifts St. Leodegar, sodann Groß- und Kleinrat, Spitalmeister, Obervogt von Büron 1491. [8]) Melchior I., Groß- und Kleinrat, eidg. Landvogt, Gesandter an fremde Höfe, † als Ritter des Hl. Grabes auf der Heimfahrt 1519, auf Rhodos begraben. HBLS III, 515. [9]) Ebd. VII, 514. [10]) Nr. 1510. [11]) Mugren. Nr. 1681, Anm. 56. [12]) Nr. 1350. [13]) Eielen Zg.

Gegenwart der beiden Parteien wird eine gütliche Vereinbarung erzielt: «(1) Der zůred halb, das die keinem teil an ſinem glimpf noch eren gantz keinen ſchaden geberen noch bringen ſolle... (2) der viſchentzen halb im ſew, da ſollen und mögen Hans und Oſwalt die Walher, gebrůder ir erben und nachkomen, den ſelben ſe mit viſchentzen und andern dingen, ſo dartzů gehortt, werben, nutzen, nießen, ůben und bruchen an den enden, da ſy gerechtigkeit hand, namlich von Bößchenrot haruff umb den Kiemen ob ſich uff und uff bitz an Studenortt in der mittÿ, da dann yetz der marchſtein ſtät, und nitt uberuß. Dargegen ſollen und mögen dann Cläwin Knopflin und Ärnnÿ Stocklin, ir erben und nachkomen, den ſe mit viſchentzen und andern dingen, ſo dartzů gehortt, werben, nutzen, nießen, ůben und bruchen an den enden, da ſÿ gerechtigkeit hand, namlich oberthalb vom Túfftal herab umb den Kiemen gegen Bößchenrot zů ab und ab, och bitz an Studenortt in der mittÿ, da dann yetz der marchſtein ſtät, und nitt uberuß, da dannen zeigt die march durch den ſe über und über von eim land an das ander, gerichtz der ſchnůr näch, an groſen ſtein, an Eÿgenlen[13]) ortt, und ſcheidet och beid parthÿen»[14]). Die beiden Orte besiegeln zwei gleichlautende Briefe. Gegeben 1505 «uff Mittwuch vor dem Sonntag Judica».

StA Luzern 407/7490. — Orig. Perg. 26,5×36 cm. 2 o beschädigt: 1) Luzern 40 mm und 2) Zug Nr. 4.

**1873.** **1505 April 19.**

Hans Eschmann, wohnhaft am Richterswilerberg[1]), verkauft mit Zustimmung seiner Mutter, Anna Eberlin, und Bürgschaft seiner Brüder Heini und Hans dem Ammann, dem Rat und den Burgern der Stadt Zug 5 ablösbare rhein. Goldgd, zahlbar alljährlich auf St. Jörgentag[2]). Die Gült liegt auf Haus, Hausmatte und Weide, gen. im Haslen, und auf dem Gehölz Döüffenbach[3]). Kaufschilling 100 rhein. Gd. Anstößer von Hausmatte und Weide sind die Allmende, der Strickleren Güter, Ruedi Thanners Güter, der Hof an der Egg und der Hof zum Bach. An das Gehölz grenzen der Hof im Knöwlis, der Toßwaldinen Hof im Haßli und das Varenbüöl. Vorgang: 22 Stück Zins. Es siegelt Joſt von Helbling, Richter der Herrschaft Wädenswil[4]). Dat. 1505 «am Samſtag vor ſant Jörgen tag».

StA Zürich A 259.1. — Kop. (16. Jh.) Pap. 4 S.

**1874.** **1505 Mai 20. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug ersuchen den Schultheiß und Rat von Luzern, man möchte der Frau Margret Füeglin, wohnhaft im Zwing Rütti[1]), die mit Beschlag belegte Hinterlassenschaft der im Amte Ruswil[2]) verstorbenen Schwester Els Füeglin, ihrer Schwester, ungefähr 130 Gulden, als rechter und nächster Erbin zukommen lassen, «wän ſÿ vaſt armm iſt und wol törffte zů narunng ir libs». Dat. Zug 1505 «uff Zinſtag vor unnſers Herenn Fronlichnams tag».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. (WZ: Taube) 20,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

---

[14]) Diese Teilung bestand noch 1598; der Seeanteil der Walcher hieß Walchersee. Zelger, Seeanteil 10; Gfd 56, 60.

1873. [1]) ZH. Vgl. Nr. 1221. [2]) 23. April. [3]) Teufenbach, Gd. Horgen ZH. [4]) Nach 1400 vorkommende Familie von Helwig, Helwingen, von Helbling in der Herrschaft Wädenswil. Pfister J., Älteste Familiennamen von Wädenswil 7. — Nach Pfister, Ortsnamen, stieß die Weide des Jost an die Weide Mörishalten; so im Kirchenurbar von 1565. — Zugerische Vertreter im frühen 15. Jh. s. Nr. 477, Anm. 20.

1874. [1]) Oberrüti AG. Vgl. Nr. 1720. [2]) LU.

**1875.** **1505 Juni 28. Zug**

Vor Werni Brandenberg, dem obersten Weibel, der in Zug für Jos Müller, Burger und derzeit Obervogt in Steinhausen[1]), zu Gericht sitzt, eröffnet Vogt Hieronymus Stocker, Burger in Zug[2]), durch seinen Fürsprechen, «wie år dann mit junckherr Baltiſſer von Herttenſtein[3]) zů Lutzernn inn recht verfaſt umm etwas worttenn, ſo er meinte vergangenn, und aber junckherr [Baltiſſer] nit geſtendig welt ſin, und innenn alſo ein rechtag geſetzt, nach inhalt des tags zådels, ſo jeder teil darumm innehat, und alſo uff demm ſelben da z habenn, wes er im rechtenn trúw zů genießenn». Er bittet um amtliche Zeugeneinvernahme. (1) Heini Kienberg[4]) berichtet, «wie år und ſine nachburenn und frúndt dem N. Júnttåler[5]) rinder zů kouffen gebenn habenn umm ein ſumm, nit nott z måldenn. Der ſelbig Júnttåller innenn vogt Stocker zů einemm búrgenn gebenn umm houptgůtt, coſtenn und ſchaden. Da der ſelbig tag verſchinenn ſÿ und innenn ir gelt nit wordenn, alls das innen verſprochen, da ſÿent ſÿ kertt zů vogt Stocker alls zů iremm búrgenn und [in] gebettenn, das år in ir namenn ußhin ritt und innen ſômlich gelt bring, wăn ſÿ des manglenn. Da hab der vogt mit innen gerett und frúntlichen gebettenn, das ſÿ nit alſo illen, der tag sÿ erſt us, und noch acht tag oder etwas zitt z beittenn; koms dann nit, ſo well er dem gelt nach. Und uff das ſo habenn ſÿ dem vogt ſômlichs nachglăſenn etwas zittz, bÿ zåchen tagenn ungefarlich. Da ſÿ aber nút komenn. Demnach ſÿent ſÿ aber zumm vogt kertt und hått en gernn ir gelt ghan. Da ſÿ juncker Baltiſſer ouch da geweßenn und dem vogt Stocker geſeit, wie des Júnttålers ſachen ſtandenn; das hab der vogt innen ouch geſeit, und wår der vogt vaſt hônn. Er hab innen ouch geſeitt, das junckher Baltiſſer inn gebettenn hab, ſÿ zů bitten, das ſÿ beſcheidenlich weltenn farenn und etwan ein tag verſchreckenn; wår år in hoffnunng, das ſÿ nút verlurenn oder år, und ſôlten ſÿ jetz uff fallenn, ſtúndtz wol daruff, im nút wurtt, und år wel daran ſin, das er nút verlier. Junckherr Baltiſſer hab ſÿ ouch muntlichen gebettenn, das ſÿ wellent beſcheidenlichen varen und den tag verſchreckenn bis ſanntt Bartlomes tag[6]); ſo well er den vogt nit laſen verlierenn, und, ob ſÿ jetz uff fallen wurdent, ſo fôrcht er, dem vogt nút z werdenn môcht; das wår im leidt und ruw in der vogt. Sômlichs nachglaſen wurtt durch des vogtz willen, wăn er ſÿ ouch geruwen hått, das er alſo umm das ſin komenn wår». (2) Cuonrad Dahinden[7]) bestätigt die Aussage; auch Welti Meÿer und Cuonrad Borſinger[8]) pflichten bei, «das innen vogt Stocker hab geſeit, wie dann Heinÿ Kienberg und Cůnradt Dahindenn geret und geſeidt handt; das ſis aber von junckher Baltdiſer ghört haben, das ſÿ nit, wăn ſÿ zwenn ſÿent nit darbÿ geſÿn. Sÿ habenn aber uff die ſelbenn wort vogt Stocker gebeittet, darnit und im gehulffen und nit alſo umm das ſin kåm». Die Zeugen werden vereidigt. Jos Müller drückt dem Kundschaftsbrief sein Siegel auf. Zeugen: Lienhard Steiner[9]), Hans Jörg [10]) und Bartlime Koli[11]). Dat. Zug 1505 «uff Samſtag vor ſanntt Petter und ſanntt Paulus tag, der zweÿen zwôlffbottenn».

StA Luzern 723/14841. — Orig. Pap. fol. 3 S. beschrieben. Aufgedrücktes o, Spruchband unleserlich, Nr. 1876.

**1876.** **1505 Juli 5. Zug**

Erneut erscheint der Zuger Burger, Vogt Hieronymus Stocker[1]), im Streitfall mit Junker Balthasar Hertenstein[2]) vor dem Oberweibel Werni Brandenberg[3]), der als Stellvertreter des Zuger Burgers Jos Müller, derzeit Obervogt zu Steinhausen[4]), in

1875. [1]) Nr. 1826. [2]) Nr. 1760. [3]) Nr. 1538. [4]) Heinrich III. QW II, 2, 8; UBZG Nr. 944. [5]) Jünteler von SH in Luzern. HBLS IV, 419. — Die Gattin des Balthasar von Hertenstein war Anna Jünteler von Jestetten, Schloßherrin zu Baldegg LU. [6]) 24. August. [7]) Konrad II. Nr. 529 (S. 4). [8]) Nr. 948 und 952. [9]) Nr. 1580. [10]) Nr. 1787. [11]) Nr. 1510.

1876. [1]) Nr.1760. [2]) Nr. 1538. [3]) Nr. 1875. [4]) Nr. 1826. [5])—[8]) Nr. 1875. [9]) Nr. 948

Zug Gericht hält. Er verweist auf die frühere Kundschaft[5]), doch der Junker habe «im die verhept, us ſömlicher urſachen, das im nit darzů urkúndt, wie dann landtlöiffig und recht ſy. Und uff ſömlichs ſo ſy im ein ander rechttag geſtimpt, oder innenn beidenn, und mog aber jeder teil da habenn, was er hoff zů genießenn, es ſyent lútt oder brieff, und mogentz einandern verkúndenn, uff welchenn tag er ſömliche well inn nåmenn, das der ander ouch mog da ſin, obs im fůgklichenn oder åben ſy». Aus diesem Grunde läßt der Richter den Heini Kienberg[6]), Konrad Dahinden[7]), Welti Meyer[8]) und Konrad Borſinger[9]), alle vier von Steinhausen, der Reihe nach ihre schon bekannten Aussagen[10]) wiederholen und eidlich bekräftigen. Der Richter siegelt. Zeugen: Lienhard Steiner[11]), Hans Jörg[12]) und Bartlime Kolÿ[13]). Gegeben in Zug 1505 «uff Samſtag nach ſanntt Petter und ſanntt Paulus tag, der zweÿen zwölffbottenn».

StA Luzern 723/14842. — Orig. Pap. fol. 4 S. beschrieben. Aufgedrücktes o 29 mm; im Rundschild Mühlrad (4 Speichen, 8 Sporen). Spruchband: IOS MVLLER.

**1877.** **1505 Juli 22. (Zug)**

Michel Heinrich von Ägeri schuldet dem Hanns Rinderlÿ, auch von Ägeri[1]), 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Matte, gen. die Hinderhalden[2]), grenzend an die Landstraße und die Kirchenweide. Sie ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut, jedes Pfd im Werte von 20 Pfd, und dem verfallenen Zins. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[3]), der siegelt. Gegeben 1505 «am Zinſtag nechſt vor ſant Jacobs tag».

KA Zug, Gült Nr. 207. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×32,5 cm. Siegelstreifen.

**1878.** **1505 Juli 29. Zug**

Heini Schonöigler, seßhaft im Zwing Walchwil[1]), schuldet dem Bartlime Müller[2]) 3 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend auf der Surenmatte[3]), «ſtoſt an die ober allmendt, zumm andernn an Růdÿ Sutters gaſſen[4]), zum tritten an Bellenmatt und an Gúgel[5])». Vorgang: 8 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini, gesamthaft mit 60 oder in 3 Teilen mit je 20 Pfd, zuzüglich dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Lorenz Brandenberg, Burger und des Rats von Zug, derzeit Vogt zu Walchwil[6]), der siegelt. Gegeben in Zug 1505 «uff Zinſtag nach ſanntt Jacobs tag».

KA Zug, Gült Nr. 208. — Orig. Perg. 20×30 cm. Siegelstreifen.

**1879.** **1505 Oktober 14. (Zug)**

Konrad Voſter, Burger von Zug, seßhaft an der Giminen[1]), schuldet dem Hans Voſter, auch Burger von Zug[2]), 10 jährliche Pf. Pf., weniger 4 Plap., Zuger Währung, (1) von Haus, Hofstatt und Trotte «und das gezimper und winreben und das umbgelend, genant an der Giminen gelegen, mit aller ſiner zůgehörde, ſtoſt einhalb an Brúppach[3]) und anderhalb nebat und unden an Růde Spilmans[4]) gůtter und zum dritten oben an Hans Brandenbergs[5]) gůtter; (2) aber ein rÿedmatten mit aller iro zůgehörde, gelegen in der von Steinhußen gericht, ſtoſt einhalb an Sumpfgraben und anderhalb unden an Růde Heſſen rÿedmatten und zum dritten an der Halteren rÿed-

---

und 952. [10]) Nr. 1875. [11]) Nr. 1580. [12]) Nr. 1787. [13]) Nr. 1510.

1877. [1]) Nr. 1085, Anm. 56. [2]) Uä. [3]) Nr. 1835.

1878. [1]) Enthauptet 1547 wegen Vergehen mit der Tochter des Heini Metzener. Chronik Wulflin. [2]) WBZG 217, 9. [3]) Bei Emmeten (Oberdorf) Ww. [4]) Nach Nr. 1449 zwischen Dorf- und Sagenbach. [5]) Nr. 1265. [6]) Nr. 1681, Anm. 33.

1879. [1])—[4]) Nr. 1837. [5]) Nr. 1681, Anm. 38. [6]) Nr. 1580. [7]) Nr. 1835.

matten und zum vÿerden an Lienhart Steiners[6]) rÿedmatten, die er zů der ſelben zit zum lehen inhat». Vorgang: 12½ Pfd und 2 Gd den Erben der Bochflerin, 5 Pfd der Grotzin, 3 Pfd der Margret Metzinerin, des Peter Scherer Ehefrau, und 6 Plap. der Kirche und den Priestern. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Zins, je 100 Pfd zusammen. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[7]), der siegelt. Gegeben 1505 «am Zinſtag nechſt vor ſant Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 209. — Orig. Perg. 27 × 30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neue Währung Fr. 134.12. — Pfandentlassung des an die Gotthardbahn verkauften Landes vom 31. Dezember 1895. — Kanzelliert 1. Dezember 1915, Nr. 810.

**1880. Jahrzeitbuch Cham** **1505 Oktober 20. (Cham)**

A. D. im 1505 jar, uff Mentag nach ſannŧt Gallen tag, in bÿwåſen herr Joſen Múller, der zitt liprieſter zů Căm[1]), und Hans Wåber[2]), Uellÿ Vilinger[3]), bedt kilchmeÿer Sanntt Jacobs, und Bartlime Koli, ſtattſchriber Zug[4]), alls wir unns des vereint haben der gúlt halb, ſo wir dem lipriſter us dem jartzitbůch[5]) verkoufft handt, da handt wirs im widerleidt us Sannt Jacobs gůtt, alls er im jartzitbůch lutter findt, und ſondt die jartzit begangen werden, wie das jartzitbůch das wiſt und ſeit[6]).

PfA Cham, Jzb S. 106. — Gleichzeitiger Eintrag.

**1881.** **1505 Dezember 2. (Zug)**

Heinrich Bogenmatter von Wilägeri[1]) schuldet dem Hans Rinderli, auch von Wilägeri[2]), für ein Hauptgut von 100 Pf. Pf. jährlich 5 Pf. Pf., Zuger Währung; die Gült liegt auf Bogenmatt und dem darob gelegenen Ried mit Anstoß an das Buchholz des Kaspar Heinrich[3]), an Wißenſchwendi, an den Wißenbach, an das Hinderbuchholz und das Buchholz des Klaus Ytten. Vorgang 11 Pfd. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[4]), der siegelt. Gegeben 1505 «am Zinſtag nechſt nach ſant Andres, des apoſtels tag».

KA Zug, Gült Nr. 210. — Orig. Perg. 20,5 × 38 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): St. Oswaldskirch gehörig. — Neuer eWrt Fr. 69.73.

**1882.** **1505 Dezember 9. (Zug)**

Peter Sutter von Thann[1]) verkauft dem Hans Hußer zu den Schüren[2]), alten Vogt in den Freien Ämtern, und seinem Vogtkinde, Hans Müller von Tacheltzen[3]), einen Jahreszins von 1 Gd und 1 Krone in Gold und setzt die Gült auf seinen Hof Thann[4]), «ſtoſt einhalb an Littibach und anderhalb an dz Flůmoß und zum dritten an Schönnenbůl und zum vÿerden an Studenweid». Vorgang: 3 Malter «gůtz», 3 Gd und ½ Mütt Kernengeld den Herren von Kappel; 1 Mütt und ½ Viertel Kernengeld der Kirche zu Baar; ½ Mütt Kernengeld und 1 Gd dem Frühmesser zu Baar; 1½ Viertel, 1 Pfd, 7½ und 5 Pfd, 7½ Schill. dem Kirchherrn; 2 Gd dem Baſchon Thanner[5]). Kaufschilling: 20 rhein. Gd und 20 Kronen. Der Zins ist auf Martini zu leisten «fúr ſtúr, fúr brúch, fúr reißen und reiſcoſten». Ablösbarkeit auf den gleichen Termin. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Ytten[6]), der

---

1880. [1]) Jost I. Iten, Tug. 325. [2]) Nr. 1794. [3]) Nr. 1508. [4]) Nr. 1564. [5]) Nr. 1781. [6]) Vgl. Gruber E., Gesch. v. Cham 207.

1881. [1]) Uä. Nr. 1118, Anm. 117. [2]) Nr. 1084, Anm. 56. [3]) Nr. 1635. [4]) Nr. 1835.

1882. [1]) B. Nr. 1667. [2]) Bei Kappel ZH. Wohl vom Zweige der Hauser zu Rifferswil. HBLS IV, 93. [3]) Tachelsen, Gd. Mettmenstetten ZH. [4]) Nr. 1164. [5]) Tanner nennt Gruber, Jzbb 641, 646, 926 f. [6]) Nr. 1835. [7]) Schuldbrief auf Tann 1517 zuhanden der Marg. Bär. Schon 1530 besitzt Heini Bär den Hof. Müller, Korp. Deinikon 58.

siegelt. Gegeben 1505 «uff Zinſtag nach únſer lieben Frŏwen tag, als ſÿ entpfangen ward».

KA Zug, Gült Nr. 211. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27 × 35,5 cm. Siegelstreifen. Neue Währung Fr. 129.50. — Dors. (später): Der Bår z Thann[7]) ſoll 1 Rinſchen g und 1 kronen zinß. (18. Jh.) St. Michel gehörig. — Gelöscht 3. September 1919.

**1883. Zinsrodel Zuger Burger** **1505 Dezember 15. (Zug)**

In dem namen Gotz. Uff Mentag vor ſanntt Thomas tag, des heilgen zwŏlffbotten, iſt der rodel von núwem gemacht im 1505 jar etc.

A. Gülten zu Ägeri: (1—10) übereinstimmend mit Nr. 1681 (um 1496), außer daß Cůnradt Nuſbŏmer jetzt das Gut, gen. des Rechers Hofstatt, und Cůnradt Stokker[1]) des Elliners Feld innehaben[2]).

B. Gülten am Enrenberg: (1—3) gleich wie Nr. 1681; neu dazu: Item 65 g geltz uff einer gmeindt am Berg an múntz, 16 batzen fúr 1 g zů rechnenn.

C. Gülten in Zug[3]): (1) Item 3 g in goldt, jårlicher gúlt, uff der matten am Frŏſch, ſtoſt an des Spilmans huſmatten, anderthab an Petter Oſwaldtz gůtter, dem obernn teil, niden an des Meÿers huſmattenn, und hatz jetz inn Růdÿ Schmidt[4]). (2) Item 4 lb geltz uff Heini Bruchis ſåligen matten am Erlibach, ſtoſt an der Lemanin und an Melckÿor Meÿenbergs bedt mattenn und Oſwalt Gerwers mattenn, und hat jetz in Hans Ottmar[5]). (3) Item 2½ lb geltz uff dem gůtt ze der Gmuretten ſchúr; hăt jetz in Petter Oſwaldt. (4) Item 30 lb[6]) geltz uff dem Furſe[7]), jårlicher gúlt. (5) Item 2 g geltz uff Hans Tachelſhoffers matten, ſtoſt an die Alten gaſſen, zum andern an des Steiamans huſmatten, zum tritten an das Frŏidlÿ und an Růdÿ Fridtlis huſmatten, nach inhalt des brieffes. (6) Item 5 lb geltz uff Wernÿ Zobriſten ſåligen huſmatten am Berg; zinſet jetz Růdÿ Uren ſåligen frŏw. (7) Item Oſwaldt Gerwer ſol von ſinem hus und hofſtatt 1 g geltz an goldt, jårlichs zins, ſtoſt an amann Steiners hus und hofſtatt und gegen meiſter Hans Scherers hus[8]). (8) Item 1 lb geltz uff dem hus, das des Schådtlers was .. (9) Item Uellÿ Keiſer und Ernÿ Keiſer ſondt 20 pl zins von Zeltmatten, und ſondt mine herenn den brunnenn ze Sanntt Michel in eren han. (10) Item Henſli Pluntſchÿ[9]) ſol 2 g geltz an goldt von der matten am Frŏſch, die der Múllerin was, nach des brieffs ſag. (11) Item 5 g geltz uff der matten, die Äberhartz was, am Erlibach, ſtoſt an Joſt Etters matten und an des Veiſen matten; hatz jetz inn vogt Engelhartz ſåligen frŏw. (12) Item 2 lb geltz uff Petter Eglis Steinibach; hat jetz in Ernÿ Eglÿ. (13) Item 2 lb geltz uff Oſwaldtz Kúngs[10]) múlÿ und ir zůghört an der A. (14) Item 1 lb haller geltz uff Hans Knopflis hus und hofſtatt, ſtoſt an Lienhartz Steiners hus, und iſt ein orthus. (15) Item 1 lb hall. geltz uff Heini Widtmers hus und hofſtatt, ſtoſt an Uellÿ Rogomoßers[11]) hus, vor an die Núwen ſtras. (16) Item 10 lb geltz uff meiſter Hans Goltſchmidtz[12]) hus und hofſtatt, ſtoſt an Michel Wimans[13]) hus, vor an die Núwen ſtras, nach inhalt des brieffes[14]). (17) Item 1 lb hall. geltz uff Hans Scherers hus und hofſtatt bÿ dem Núwen

---

1883. [1]) Seine Hausmatte Acher am Erliberg Oä. HK 26 (1926) 22. [2]) Zusätze (gleiche Hand): Item die 6 lb geltz ſindt worden einer gmeindt von Aegery fúr die viſchetzenn an der Lortzen; iſt nun der burgernn ir theil. — (18. Jh.) Anno 1511. — (Erste Hd.) Item 7 lb geltz ſol ein Heß von Aegerÿ; ſindt uns worden vonn Lorentz Brandenberg. — (Später) Sindt im wider worden. — Item Růdÿ Heß ab Erliberg ſol 5 lb geltz. [3]) Vgl. Nr. 1681 (Zinsrodel aus den 1490er Jahren), wo einzelne Posten schon aufgeführt und die Zinser festgehalten sind. [4]) Rudolf III., wohl von B, Besitzer des Hofs Margel und 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 200. [5]) Nr. 665, Anm. 116. [6]) Am Rande: 16 lb. [7]) Nr. 1676, Anm. 3. [8]) Zusatz (17. Jh.): Ghört jetz St. Oſwaldt. [9]) Nr. 1667. [10]) Auch Kilgi gen. laut Jzb der Schuhmacher, Sohn des Hans und der Adelheid Bengg, 1538 Kirchmeier. Gruber, Jzbb 1202. [11]) Nr. 1736. [12]) Burkhard Goldschmid wurde 1474 Burger in Zug (Bb 474); fraglich, ob Hans sein Nachkomme oder identisch ist mit dem Luzerner Johann Goldschmid (Nr. 1357). Der Meistertitel dürfte sein Handwerk andeuten. [13]) 1475 Burger in Zug. Gruber, Bb 491. [14]) Zusatz (gleiche Hd.): Abgelôſt

tor, ſtoſt an des Diegiſpergs hus, vor an die ſtraß; ſtat darvor 2 g geltz. (18) Item 3½ lb geltz uff Hans Múllers, des verwers hus, in der Núwen ſtatt, ſtoſt an Jacob vonn Mugern hus, zumm andern an Joſt Etters hus. (19) Item 4 lb geltz uff dem Hochſtock, nach des brieffes ſag; hat jetz inn Hans Stocker[15]). (20) Item 5 lb geltz uff Meÿen mettlÿ, nach des brieffs ſag; zinſet jetz Heini Wåber[16]). (21) Item 1 g geltz uff Heini Widtmers matten am Alten mercht, ſtoſt einthalb an die Múlimatten und an Hans Kolis matten; ſtät darvor 4 g geltz[17]). (22) Item 21 s geltz uff Heinis im Hoff[18]) hus und hofſtatt, bÿ dem Platz, ſtoſt hinden an der Statt grabenn. (23) Item 2 lb hall. geltz und 8 s geltz uff vogt Stockers hus und hofſtatt, ſtoſt an Joſt Etters hus und an die ſtraß. (24) Item 26 s geltz uff Joſt Etters dem núwen hus und hofſtatt in der Núwen ſtatt, ſtoſt an vogt Stockers hus, zumm andern an Hans Múllers hus. (25) Item 12 s hall. geltz uff der Kupfferſchmittenn und der hofſtatt ob Heini Múllers[19]) múlÿ; hat jetz inn Uellÿ Schnider[20]). (26) Item 1 g geltz uff Heinrich Steinmetzenn hus und hofſtatt am Platz, nach des brieffs ſag. (27) Item [uff] Verena Schifflin beden húſern 1 g geltz, das ein in der Alten ſtadt, ſtoſt an Turn und an des Rettichen hus, das ander vor dem Tor, in der Núwen ſtat, ſtoſt an Jos Múllers hus und an Jerman Schiflis hus. (28) Item mine heren handt 1 g geltz uff Hanns Iſners und Uellÿ Schniders hus und hofſtatt; ſtät uff des Iſners teil, nach inhalt des brieffes. (29) Item aber 1 lb geltz uff Dônÿ Frantzen gůtter am Berg; ſtät uff dem mattli[21]).. (30) Item 5 lb geltz an unſerm Berg; hat vor zinſet Hans Haber[22]), ſol jetz Růdÿ Moß[23]). (31) Item man ſol noch von Erlen 6 lb geltz; das ander iſt abglôſt[24]). (32) Item uff Jacob Cleinen hus und hofſtatt 6 lb geltz, ſtoſt an Hans Sumerhartz hus[25]). (33) Item Lorentz Brandenberg ſol 5 lb geltz ab ſiner Rietmatten, die vogt Engelhartz was[26]).

D. Gülten zu Meilen und Wädenswil am Zürichsee: (1) Item 10 Rinſch g geltz zů Meilandt, nach inhalt des houptbrieffes.. (2) Item uff den Äſchmannenn von Wådiſchwil 5 Rinſch g geltz; valt der zins uff ſanntt Jôrgen tag[27]).

BA Zug, Säckelamt Nr. 3. — Heft mit Papierdecken und Papierdeckblatt. 3 Perg. Doppelbl. und 2 Perg. Bl. 30×20 cm. S. 1—16, S. 6 leer. Darin spätere Zusätze.

---

von Hanns Wulflÿ. [15]) Hans II., da Johann I. schon 1496 tot ist. [16]) Nr. 1550. [17]) Zusätze (gleiche Hd.): Abglôſt. — (Später) Item 5 lb geltz uf Melker Meÿnbergs matten, ſtoſt an Mÿa metly und an Klosters weid. [18]) Heini II. 1512 Burger in Zug und 1518 päpstl. Pensionär. Gruber, Bb 644; HK 5 (1925) 192 und 199. Zu Heini I. vgl. Gruber, Jzbb 46 f. — Wirz Kasp., Akten über die dipl. Bezieh. d. röm. Kurie z. Schweiz 1512—1552, S. 171, und nach ihm Büchi A., Die päpstl. Pensionen an die Eidgen. von 1510 bis 1516 in ZSKG 8 (1914) 126, identifizieren den Urner gleichen Namens, von Seelisberg, Landvogt im Rheintal, unrichtig mit dem zuger. Stadtburger. HBLS IV, 338. [19]) Nr. 1681 nennt Henſli; dieser und Heini kommen wohl von der Aa(mühle). [20]) Ueli III., Gatte der Margret Hertmann, betrieb 1517 die Aamühle und bezog 1518 eine päpstl. Pension. Gruber, Jzbb 214; ZK 1904, 39; HK 5 (1925) 199. [21]) Vgl. Nr. 1442. [22]) Seine Hausmatte stieß an die Weide Rölleren Zg. [23]) Zusätze (gleiche Hd.): Abglôſt. — (Andere Hd.) Und ſindt dem Seckler verråchnet. [24]) Laut Zusätzen betätigen Hans Schwitz und Willi im Jahre 1520 Ablösungen. [25]) Zusatz (andere Hd.): Het Schônbrunner abgelôſt. [26]) Zusätze (Anfg. 16. Jh.): Item min herren handt 2½ lb geltz uff Herman Pluntſchis hus und hofſtatt. — Hat jetz Uelÿ Polier inn. — Item uff vogt Stockers matten hinder den húßern ½ g geltz. — Het vogt Stocker abgelôſt. — Item Cůnradt Kånnel ſol 3 ½ lb geltz. Iſt Hermann Pluntſchÿ búrg und geltz. — Item uff Heinÿ Engelhartz huß und hofſtatt 56½ s geltz. — Iſt abglôſt vom ammen Stocker. — Item 1 g uff Haffners hus. Heinÿ Riffÿ zinſet. [27]) 23. April. — Es folgen Zusätze von Händen des frühen 16. Jh.: (a) Item 7½ g, 16 batzen fůr 1 g zů rechnenn, im gricht Wådiſchwil, uff dem Růſterholtz; iſt unns worden von Jacob Stocker. (Später) Hat glôſt Thomann Stocker. — (b) Item 1 g uff Wernnÿ Zobriſten hus und hofſtatt; ſol jetz [Henflÿ] Wåber zins und houptgůtt. — (c) Item 20 lb geltz uff Jacob Stockers matten an der Kalchtaren. — (d) Item ſol Thomann Stocker 16 lb geltz. — (e) Item Oſwaldt Walcher ſol aber 6 g geltz. — (f) Item 50 kronenn geltz auff denn herrenn von Wirnÿ inn Savoý. — (g) Item 50 kronnenn geltz uff Jacob Dåchtermann von Frÿburg (vgl. Techtermann, HBLS VI, 646). — (h) Eva Stockerin, Oſwaldtz můtter, handt wir glichen 20 ſunnennkronnenn uff 2 g geltz;

**1884.** **1506 Januar 6. Zug**

Ueli Trachſel aus dem Hinderwalt[1]) schuldet 3½ jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, dem Heini Züricher ab dem Enrenberg[2]) von seinem Gute Hinderwalt, «ſtoſt an Heinis Clåwis weit, zum andernn an Dôiffdelbach[3]), zumm trittenn ſtoſt gågen Heini Clåwis matten an den ſelben bach». Vorgang: 14½ Pfd an die Rinderli. Ablösbar mit 70 Pfd Hauptgut und Zins auf Martini. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Kaspar Itten[4]), der siegelt. Zeuge: Ruedi Züricher ab dem Berg[5]). Gegeben in Zug 1506 «uff denn Zwôlfftenn tag nach der geburt unnſers Herenn».

KA Zug, Gült Nr. 212. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×29,5 cm. Siegelstreifen. — Neue Währung Fr. 48.56. — Dors. (18. Jh.): Dem Siechenhauß gehörig.

**1885.** **1506 März 11.**

Uele Eberhart, seßhaft zu Buoßingen und Landmann von Schwyz[1]), verkauft dem Zuger Burger Hans Graff[2]) 6 jährliche Gd, Zuger Währung, je 2 Pfd Hall. für 1 Gd gerechnet, und empfängt dafür 120 Gd. Er schlägt den Zins auf seine Matte Gruob, auf welcher die Kreuze stehen, «ſtoſt einhalb an Rûde Eberhartz huſmatten und anderhalb an Rûde Henggelers Sumerŏw[3]) und zum dritten an Heinÿ Rÿetters Grûben und zum vÿerden an Hans Reiners Grûben, da das Kapalÿ ſtat». Vorgang: 5 Pfd. Als Nachwähr wird der Zins des Hans Känel aus der Rütti[4]), Landmann von Schwyz, im Werte von 6 Pfd, die laut versiegeltem Brief zu Steinen liegen, eingesetzt. Die Gült ist ablösbar auf St. Fridolinstag[5]) mit Hauptgut und verfallenem Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Schwyzer Landammanns Hans Gerbrecht[6]), welcher siegelt. Gegeben 1506 «am Mitwuchen nechſt nach ſant Fridlis tag».

KA Schwyz, Nr. 819. — Orig. Perg. 30×38 cm. Siegelstreifen.

**1886.** **1506 März 18. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht seinen Hof zu Maschwanden[1]), den Konrad Schnider[2]) innegehabt, dem Bartlÿ[3]) zur eigenen Bebauung. Es wird gute Betreuung von Haus und Gütern gefordert, der Verkauf von Dünger, Heu, Stroh und Holz verboten. Da der Hof verwahrlost ist, bleibt das erste Jahr zinsfrei. Hernach muß der Lehensmann jährlich 13½ Mütt Kernen auf Martini nach Frauental liefern, das schuldige Kernen- und Habergeld sowie den Fall dem Kloster Schänis[4]) erstatten, überdies 7 jährliche Viertel Kernen an die Kirche, 1 Viertel an Ueli Riffÿ[5]) für die Hofstatt, 1 Malter Haber an Junker Gerold Meyer von Knonau[6]), 3 Schill. und 1 Mütt Haber

---

standt uff Jacob Frÿen hus und hofſtatt inn der Badtſtubenn, .. iſt ir gůtt nachwer. — (i) Item aber zu Frÿburg 30 Rinſch g. — (k) Item 15 g geltz uff amman Stockers gůtter; item aber 5 g. — (l) Item 10 (darüber 20) g geltz an müntz uff Schônbrunners gůtter. Item aber 10 g geltz uff Heinÿ Schônbrunners mattenn. — (m) Item der hertzog von Savoý ſol unns jårlichen 60 ſunnennkronnen. — (n) Itemm uff der ſtatt Mellingen (AG) 15 g geltz an müntz; handt wir koufft vonn meiſter Hans Schônbrunner (vgl. Nr. 1158 Anm. und 1306; er war zuerst Pfarrer in Mellingen).

1884. [1]) Uä. Nr. 1681, Anm. 25 [2]) Von Finstersee Mz. Vgl. Nr. 1102, Anm. 39. [3]) Teuftännlibach. Nr. 225. [4]) Nr. 1835. [5]) Nr. 1051.

1885. [1]) Jünger als die seit 1352 auftretenden Eberhart von Küßnacht SZ sind jene von Buesigen, Gd. Lauerz, des Arther Viertels, von denen die stadtzugerische Familie abgezweigt. QW II, 3; HBLS II, 773. [2]) Nr. 1214. [3]) Nach Nr. 329 in der Gegend der Herkunft dieser schwyzerischen Familie. [4]) Des Büelerbergs, Lauerz? [5]) 6. März. [6]) Johann, aus einer Familie von Steinerberg, dem Stammsitz Gerbrechtigen, war 1504—1511 mit Unterbrechung Landammann, Vogt der Höfe und Tagbote, † bei Gallarate 6. Dezember 1511. HBLS III, 479; Durrer R., Die Schweizergarde in Rom 92.

1886. [1]) ZH. [2]) Nr. 1850. [3]) Wohl der 1526 genannte Lehenbauer Bartli Simmon. [4]) SG. [5]) Riffion. Vgl. Nr. 970. [6]) Nr. 1497, Anm. 10. [7]) Der spätere Untervogt in Hbg. [8]) Von

an den Leutpriester zu Mettmenstetten und 2 Schill. für die Feuerstätte nach Zürich leisten. Bei der Wiederaufgabe bleibt ihm die Wahl, entweder 2 Garben von der Ernte zu nehmen und den Jahreszins zu bezahlen oder gegen Erlaß des Zinses sich mit der dritten Garbe zu begnügen. Er muß dann auch 200 Garben Stroh und 2 Fuder Heu auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: Christ Villinger[7]), Klaus Halter[8]), Vollenweider von Rumentikon[9]) und Heini Twärenboldt[10]). Zeuge: Ruedi Vollenweider, Hofmeister[11]). Geschehen 1506 «uff Mitwuchen vor Mitterfaſtenn».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 38.

**1887.** **1506 April 21. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) bestätigt auf die Bitte von Stadt und Amt Zug die Ablässe, welche

a. Tristan de Salazar, Erzbischof von Sens und Primas von Gallien und Germanien[2]), der Kapelle St. Wolfgang in den Gemarkungen der Pfarrei Cham[3]), desgleichen

b. der päpstliche Legat, Kardinal Raymund[4]), den Kirchen St. Jakob in Cham, St. Maria in Meierskappel[5]), derjenigen zu Walchwil[6]) sowie den Kapellen St. Andreas im Städtli, St. Wolfgang und St. Nikolaus beim Aabach[7])

gewährt haben. Er fügt seinerseits einen Gnadenerweis von 40 Tagen unter gleichen Bedingungen hinzu und siegelt. Dat. Conſtancie a. D. 1506°, die 21ª mens. Aprilis, ind. 9ª.

BA Zug. a) Nr. 422 b. — Orig. Perg. 18(24)×36 cm. Rest eines roten ○, zusammengesiegelt mit Nr. 422 a (Nr. 1834). Auf der Falte: Johannes Fabrj notarius[8]) scripsit. Rec. 1 fl. — Nr. 431 b. — b) Orig. Perg. 20(26,5)×41 cm, zusammengesiegelt mit Nr. 431 a (Nr. 1861). Rotes ○ 90/55 mm; unter got. Baldachin Madonna mit Kind, beidseits der Konstanzerschild, unten geviert, 1+4 Landenberg, 2+3 Greifensee (HBLS IV, 585). Ant.: S HVGONIS DEI ET APLICE SEDIS GRA EPISCOPI CONSTAN 1496. — Auf der Falte: Johannes Fabri notarius scipsit.

**1888.** **1506 April 28. Oberrüti**

Hänſli Sidler, seßhaft zu Rütti im Reußtal[1]), verspricht aus Freundschaft dem Ammann, Rat und den Burgern der Stadt Zug ein Vorkaufsrecht «umb denn nächerenn pfännig» für die Fischenzen und das Fahr, die er gemäß eines Hauptbriefs, ausgestellt zu Rütti von Heini Schopfer, dem Ammann, «mit denn anſtöſenn, obenn an denn Kúngſpirbŏm unnd unndenn Andres Sennenn[2]) viſchennzenn, mit aller ſiner innhaltung» von Meisterin und Konvent zu Eſchÿbach[3]) gekauft hat. Er läßt die Vergünstigung dokumentieren und von Werner Steiner, Altammann und derzeit Obervogt zu Hünenberg[4]), sowie Bartlime Kolÿ, Stadtschreiber in Zug, Pfleger von St. Wolfgang und Twingherr zu Rütti[5]), besiegeln, «denn der obgenannt kouff unnd viſchenzenn unnd vare zwúſchennd unnd inn denn genanttenn thwingen unnd herlikeitenn Húnnenberg unnd Rúttÿ ligenn iſt». Gegeben zu Rütti 1506 «uff Zinſtag vor ſannt Philips unnd Jacobs, der heiligenn zwôlfbottenn tag».

BA Zug, Nr. 434. — Orig. Perg. 20×36,5 cm. 2 o: 1) beschädigt = Nr. 1442. — 2) 28 mm; im Rundschild aufrechtes Pfeilkreuz. Umschrift unleserlich. — Druck: Steimer E., Schiffahrtsrechte 73. — Reg.: Iten Alph., Fischereirechte 2.

---

Stadelmatt Hbg. [9]) Hans V., auf der Hublezen Ch. [10]) Nr. 1135. [11]) Nr. 1336.

1887. [1]) Nr. 1679. [2]) und [3]) Nr. 1834. [4]) Nr. 1859. [5]) LU. [6]) Im Orig. «Waltkirch» geschrieben. [7]) Nr. 1861. [8]) Nr. 1424.

1888. [1]) Oberrüti AG. Vgl. Nr. 1237. [2]) Nr. 1173. [3]) Zu den Fischenzen des Gotteshauses Eschenbach LU vgl. Gfd 10, 82; dieser Verkauf wird dort nicht erwähnt. S. auch Nr. 1853. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1564.

**1889.** **1506 Mai 4. (Küßnacht a. R.)**

Vor Jost Uolrich, dem schwyzerischen Ammann zu Küßnacht am Luzernersee[1]), eröffnet Kirchherr Andreas Winkler von Risch[2]), es stehe seiner Pfründe ein jährlicher Zins von 3 Pf. Pf. auf den Gütern des Andres Chamer[3]) von Haltikon, in der Küßnachter Kirchhöre, laut Gültbrief vom 3. Februar 1463[4]) zu; da dieser jedoch in sehr schlechtem Zustande sei, «an lúttrÿ unnd klarÿ der geſchrifftt mangel, das er ſorg, das er inn kurtzenn jarenn númann môchtt gantz volkomennlichenn gelâſen werdenn», bittet er um eine amtliche Erneuerung, was ihm zugestanden wird. Der Richter besiegelt das Vidimus. Zeugen: Ammann[5]) Hans, Ammann Hans Truttmann[6]), Ammann Wälti Eichbach[7]) und Hans Räber von Merliſchachen[8]), alle Geschworene des Gerichts Küßnacht. Gegeben 1506 «uf denn erſtenn Mentag des manetz Meÿenn».

PfA Risch. — Orig. Perg. (zerrissen) 26×37,5 cm. Siegelstreifen.

**1890.** **1506 Mai 7. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich haben auf ihre Bitte den Leuten der Gemeinde Maschwanden[1]) erlaubt, «etwas von ir gemeinen allmend inzeſchlachen, ze verkouffen und ze verlichen und darumb gúlt zu machen, damit ſy deſter baß einen eignen prieſter zů Maſchwanden gehaben und gehalten môchten, als dann únnſer gnediger herr, der biſchof zů Coſtenntz, inen ſôlichs ôch bewilligt und năchgelâſſen und inen darumb brief und ſÿgel gegeben haben ſôlt, wie dann derſelb brief ſôlichs in ſinem innhalt erlúterti[2])». Daraufhin haben die Leute 7 Stück jährlichen Zinses eingeschlagen und sind daran, dasselbe nochmals zu wiederholen. Allein das Gotteshaus Frauental, welches mehrere Höfe im Bereiche der Gemeinde besitzt, erhebt dagegen Beschwerde vor dem Kleinen Rat in Zürich. Die angerufene Behörde sucht vergeblich, nach einem Augenschein die beiden Parteien auszusöhnen; gegen ihr Urteil, das die Gemeinde schützt, erfolgt ein Appell, und Bürgermeister, Rat und Großer Rat, gen. die Zweihundert, bestätigen die erste Verfügung, immerhin mit der Einschränkung, «das dannethin dieſelben von Maſchwannden ir allmenden deſter baß ratſammen und fúrer ôn unnſern gunſt, wúſſen und willenn dărvon nútzit mer inzúnnen, verkouffen noch verlichen ſôllen». Es wird auf sein Ansuchen Frauental ein mit dem Sekret der Stadt Zürich besiegelter Spruchbrief ausgestellt. Gegeben 1506 «an Domnſtag nach deſs heiligen Crútz tag ze Meÿen».

KlA Frauental Q I Nr. 48. — Orig. Perg. 27(31,5)×44,5 cm. o Zürich 50 mm. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 206.

**1891.** **1506 Juli 25. Zug**

Hans Landolt, der Müller, wohnhaft am Berg, gen. zum Sarbach[1]), schuldet dem Hans Bütler 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus, Hofstatt, Hausmatte, Mühle, Mühlehofstatt und Weide, «ſtoſt hus und hofſtatt an die landtſtras, ſo uff

---

1889. [1]) SZ. — Die Ulrich sind Dorf- und Berggenossen daselbst. HBLS VII, 116. [2]) Nr. 1723. [3]) Kamer oder von Cham, z. T. seit 1311 in der Gegend von Schwyz, z. T. seit 1352 in derjenigen von Küßnacht vertreten. Gfd 30, 310; QW II, 3, 293. [4]) Folgt im Nachtrag. — Vgl. Die Landschaft Küßnacht a. R. (ebd. 1956) 4. [5]) So nannten sich die Nachkommen des Ueli Jost auf Arni, Haltikon, 1406 Ammann von Küßnacht. HBLS I, 342. [6]) Seit ca. 1300 auftretende Familie des Bez. Küßnacht. Hans, Ammann 1505—1508, hinterließ 9 Söhne, von denen 4 auf den Schlachtfeldern fielen. HBLS VII, 67. [7]) Nr. 1712. [8]) Rebleute der Herrschaft Merlischachen, Genossen der Korporation. Hans hatte seine Reben 1515 vom Kloster Engelberg OW zu Lehen. Gfd 30, 63; ebd. 82, 95; HBLS V, 513.

1890. [1]) ZH. [2]) Nach Gfd 39, 122 (bzw. Werdmüller, Mem. Tigurina I, 370) soll Bischof Hugo von Konstanz 1504 Maschwanden von der Mutterkirche Mettmenstetten getrennt, den Kirchensatz jedoch erst 1517 an das Kloster Kappel verkauft haben.

1891. [1]) Nh. Vgl. Nr. 1831. [2]) Nr. 1102, Anm. 46. [3]) Nr. 1831.

Oelegg gät, zumm andernn an mine gůtter, die Bamberlis wärent, zumm tritten an des Köppffen holtz, das zů Heglis hoff ghört». Vorgang: 1 Mütt Kernen und 2 Pfd. Ferner haftet des Verkäufers Schürmatte, «ſtoſt ouch an die obgenantenn ſtras, zumm andernn an Růtſchmans riett, zumm trittenn an die weitt im Bitze und an Wintzenbachs holtz, genant Pfaffenholtz, zumm letſchſtenn an des Äſchmans holtz». Vorgang: 5½ Viertel St. Blasier Zins. Die Güter liegen in den Gerichten der Gotteshäuser Einsiedeln und St. Blasien. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 100 Pf. Pf. Hauptgut und Zins. Garantien. Es siegeln Hans Bachmann von Finstersee, Einsiedler Ammann im Hofe Neuheim[2]), und Ulrich Uttinger von Neuheim, Ammann von St. Blasien[3]). Gegeben in Zug 1506 «uff ſanntt Jacobs tag».

KA Zug, Gült Nr. 213. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×30 cm. 2 Siegelstreifen-Einschnitte. — Neue Währung Fr. 69.38. — Kanzelliert 24. Juli 1900.

**1892.** **1506 August 10. (Zug)**

Hans Muger von Pligiſtorff[1]) schuldet dem Joß Ungrichtig in Zug[2]) 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von 1½ Mannwerch Heugewächs in seiner großen Matte, früher Veltmettli genannt. Vorgang: 1 Mütt Kernengeld und 2 Pfd, letztere im gleichen Rang wie der neue Zins. Überdies setzt der Verkäufer als Nachwähr sein Holtzmattli ein, 2 Mannwerch, auch in der besagten Matte liegend. Vorgang: 3 Viertel Kernengeld. Ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[3]), welcher siegelt. Gegeben 1506 «uff ſanntt Lorentzenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 214. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×40 cm. Siegelstreifen. — Stadlin, HR 81.

**1893.** **1506 August 10. Zug**

Thoman Borer von Baar[1]) schuldet dem Antoni Ziegler, Burger in Zug[2]), 8 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von der Brüelmatte[3]), «ſtoſt einthalb an die Průlgaſſenn, zumm andernn an Steinacher und zů dem trittenn .. an Heinÿ Krôils[4]) weit». Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 160 Pfd gesamthaft oder mit je 40 Pfd, zuzüglich dem verfallenen Zins. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[5]), welcher siegelt. Zeugen: Ueli Nadtler[6]) und Peter Döder[7]), beide Burger von Zug. Gegeben in Zug 1506 «uff ſanntt Lorenttzenn tag, des heiligenn martters».

KA Zug, Gült Nr. 215. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24(29)×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (wenig später): Es sind 4 lb abgelöst.

**1894.** **1506 August 27. Zug**

Hans Landolt zum Sarbach[1]) schuldet dem Heini Trinckler von Winzwilen[2]) 2 jährliche Mütt Kernengeld, Zuger Maß, (1) von Haus, Hofstatt, Mühle, Mühlehofstatt und den Zugehörden, wie er sie von Bernhart von Nüchen[3]) gekauft, stoßen an die Güter gegen Ölegg, an die Matte und Weide des Mangel[4]), das Holz, gen. Erlett, hinten an die Weide des Peter Schön; (2) vom Hofe, der des Bamberli gewesen, den er auch mit Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide gekauft, stoßend an

---

1892. [1]) Blickensdorf B. Nr. 1451, Anm. 47. [2]) Nr. 1858. [3]) Nr. 1350.

1893. [1]) Nr. 1782. [2]) Nr. 1632. [3]) Beim Dorfe B. [4]) Heini Kreuel, verehelicht mit Ita Eberhart von B, bezog 1518 eine päpstl. Pension und stiftete in B auf Hundschalk und in Einsiedeln auf der Mülleren ein Jahrzeit. HK 5 (1925) 199; 18 (1936) 127; Feierstunden, Einsiedeln, 22 (1938). [5]) Nr. 1350. [6]) 1485 Burger in Zug. Gruber, Bb 522. [7]) Nr. 1499.

1894. [1]) Nh. Vgl. Nr. 1831. [2]) Mz. Nr. 1102, Anm. 26. [3]) Bernhard Müller. Nr. 1102, Anm. 13. [4]) Mangolt im Tal. WBZG 198. [5]) Nr. 1102, Anm. 46. [6]) Nr. 1831.

die Weide des Wintzenbacher, diejenige samt Holz des Heini Köpf, an das Buochholz derer von Neuheim und an die Matte des Klein Welti, gen. Rütti. Vorgang: 9½ Viertel, halb Haber, halb Korn; 27 Pfd, 13 Schill., 9 Hall. und 9 Angster; 5½ Mütt Kernengeld. Ablösbar auf Martini mit 30 Gd, Zuger Währung, und Zins. Garantien. Es siegeln Hans Bachmann von Finstersee, Einsiedler Ammann zu Neuheim[5]), und Ulrich Uttinger von Neuheim, St. Blasier Ammann[6]). Gegeben in Zug 1506 «uff Donſtag nach ſanntt Bartholomeus tag».

KA Zug, Gült Nr. 216. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26×32 cm. 1 Siegelstreifen und 1 Einschnitt. Textseite (verschiedene Hd.): Abgelöſt und widerum angleit. — Und iſt der gůlt etlichs gotzhuß zins. — Neue Währung Fr. 55.50. — Kanzelliert 24. Juli 1900.

**1895.** **1506 September 2. Salem**

a. Bruder Jakob, Abt von Zisterz, und die andern Definitoren verkünden, daß sie laut Beschluß des Generalkapitels vom 20. Mai 1506[2]) eine neue Bestätigung der Ordensprivilegien von Papst Julius II.[3]) erbeten und für die Kosten insgesamt 8000 Gd oder Turenserpfund von den Klöstern erheben werden. Bestimmung des Zahlungstermins. Kappel a. A. muß 8, Frauental 5 Gd erlegen.

b. Bruder Johannes, Abt von Salem[4]), der zu einem Teil mit dem Inkasso betraut worden ist, überträgt mit Rücksicht auf andere dringliche Geschäfte diese Aufgabe dem mit besonderem Eifer ausgezeichneten Abte Ulrich von Kappel[5]). Er siegelt. Dat. Salem, 2ª die mens. Septembris a. D. 1506°[6]).

StA Zürich, Kappel Nr. 527. — Orig. Perg. 46(51,5)×57 cm. Rotes ○ stark beschädigt 65/40 mm; unter got. Baldachin unkenntliche Figur. Got.: .... johanis .... inis monasteri .... — Reg.: Meyer Nr. 351.

**1896.** **1506 Oktober 2.**

Joſt uff der Mur, Landmann zu Schwyz[1]), verkauft um 120 Gd, je 40 s für 1 g gerechnet, dem Bartlime Stocker, Burger und des Rats von Zug[2]), 6 jährliche Zinsgulden, auf Martini nach Zug zu entrichten. Die Gült, die ablösbar ist, wird auf die Güter zu Iberg gelegt, und zwar (1) das Gut, gen. die Wegloßen[3]), «und lit hinden in der Twingÿ und ſtoſt hinden nacher an der lantlútten alment und am fordren teil an des amman Kåtzis[4]) gůtter, und ſtat vor uf dem obgenanten gůt 21 lb geltz, hat Kaſper Blatman daruff, und 8 lb geltz, hat Růdis Schmitz wib zů Steinen daruff, und 30 pl geltz, hand Arm lút zů Switz daruff, und Sÿmon Has hat 3½ lb geltz daruff, und Sant Johans am Yberg[5]) hat 6 lb geltz vor daruff, und (2) uff die zwo Schlipffowÿ[6]), ſtoßent aneinandern und ſtoßent unden uff an das Kilchengůtt und an Hans Lůnden[7]) gůtter und obnen an den Teſlen bůl[8]), der jetz Uelis Lindowers[9]) iſt, und ſtat vor nút uf den genanten gůttern den 11½ geltz, hat Cůnrat an der Halten daruff». Es siegelt der Vater des Verkäufers, Altammann Uolrich uff der Mur[10]). Gegeben 1506 «uf ſant Leodÿgarius tag».

KA Schwyz, Nr. 821. — Orig. Perg. 25(30)×37 cm. Siegelstreifen.

---

1895. [1]) Nr. 1841. [2]) A. D. 1506°, 3ª die Rogationum, que fuit 20ª dies mens. Maii; der 20. Mai war indessen der Mittwoch in der Bittwoche. [3]) Nr. 1859. [4]) Nr. 1629. [5]) Nr. 1422. Vobis tamquam singulari ordinis zelatori subdelegandum duximus. [6]) Am Tage vor St. Lukas (17. Oktober) 1506 stellt in Konstanz Abt Johann von Salem, als Kommissär des Abtes Jakob von Zisterz, dem Abte Ulrich von Kappel eine Quittung für 59 empfangene Gd aus. KB Aarau, Zurlauben MHT V, fol. 134r, ohne Bezeichnung des Fundortes.

1896. [1]) Nr. 1517, Anm. 14. [2]) Nr. 1510. [3]) Gd. Unteriberg SZ, am obersten Lauf der Waag z. Minster. [4]) Nr. 1598. [5]) Oberiberg, dessen Kirche den beiden hl. Johannes geweiht ist. Hecker, Patrozinien 41. [6]) Schlipfauweid, zwischen Schattenberg und Roggenstock. [7]) Nr. 863. [8]) Iten, Geschlechter 54. [9]) Nr. 1040. [10]) Nr. 1517, Anm. 14.

Ammann, Räte und Gemeinden von Schwyz einerseits und Zug mitsamt dem äußern Amt anderseits haben sich miteinander überworfen wegen «ir beider landen marchen, ouch grichten, zwingen und pennen, hochen und nidern, namlich in dem tal zů Aegre, daſelbs zů Hoptſe, da ein großer ſtein in eim acker lit und darinn ein krútz gehowen[1]), deß ſelbigen ſteins ſy zů beiden teiln zwúſchend inen fúr ein march einandern geſtändig, von da dannenhin ob dem tal zů Aegre ußhin über gegen der Alten mat[2]) zů in die Biber». Da kein gütlicher Vergleich zustande kommt, rufen die beiden Parteien ein eidgenössisches Schiedsgericht an, und die von ihren Orten erwählten Richter, nämlich Altschultheiß Jakob Bramberg von Luzern[3]), Altseckelmeister Hans Zick von Uri[4]) und Landammann Jos Küechli von Glarus[5]), setzen nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Gegenrede, nach Kenntnisnahme der schriftlichen und mündlichen Kundschaft sowie einem Augenschein die fortan geltende Grenze fest, «wie hiernach volgt[6]), namlich da dannen an ein ſtein, lit ob der ſtras, in eim acker, gat ein fůßweg dardurch, oben am ſtein hin; von dem ſelbigen ſtein hin die richti nach an ein flů an der Wart, ob den gůttern und der weid hinuff; von da dannen grad hinuß an ein flů, ſtand yetzmaln, als wir diſe bekantnus túÿen, zwo tannen daruff. Item vor der ſelben flů richtig hinuß, ob den gůttern und under dem holtz uff, an ein egk ob der Vinſtern, genant Vinſtern egk, daruf ſtat ein tannen, iſt ein krútz darinn gemacht; die ſelbig tannen bedút nit die march, ſonder die egk am vorderſten. Von der ſelbigen egk die gredi hinuß an ein ſtein uff einer egk, iſt am Morgarten, aller nêchst underm wald; von da dannen hin an ein tannen, iſt ein krútz darinn gemacht, ſtat oben am Morgarten, bÿ der plege. Von der ſelbigen tannen an ein ander tannen, ſtat ouch am Morgarten, underm weidhag, iſt ouch bezeichnot mit eim krútz; von der ſelbigen die richtig hinuß, ſtand ander tannen, bezeichnot vorher mit krútzen, biß an ein junge tannen mit eim krútz, ſtat darbi ein große, alte tannen, oben in der Wonhútten, ob einer runß, die da dienet gegen der Alten mat, und der ſelben runß nach durch ab und ab an ein tannen mit einem krútz, ſtat am Neſſeli, vor am wald gegen der Witte, und von der ſelbigen tannen grad durch nider der Witte nach biß an die Biber, ſtat ein tannen, bezeichnot mit eim krútz». Die besagte Grenzlinie zwischen Schwyz und Zug, die auch ihre niedern und hohen Gerichte scheidet, soll von den beiden Orten kenntlich gemacht werden. «Ob ouch deweder ort ſundrig perſonen in des andern ÿetz zůgeſprochnen gerichten eÿgens hêtten, es wer holtz, veld, wunn oder weid, den ſelbigen ſol diß unnſer rechtlich bekantnus gantz unſchedlich heißen und ſin und ÿederman dz ſin bruchen, nutzen und nießen, wie von altem har und recht iſt. Und ſonders ſo erkennend wir unns zů recht, als dann unnſer lieben Eÿdgnoſſen von Schwitz vor vil jarn von eim, genant Elliner von Aegre[7]) ein weid erkouft habend und ÿetzmaln ein holtz da iſt und genempt wirt der von Schwitz Ban, das die ſelben, unſer lieben Eÿdgnoſſen von Schwitz, das ſelbig holtz fúrer mögend bannen, das in ſchutz und ſchirm halten, mit ſtraffen und anderm das bruchen, nutzen und nießen, holtz, grund und boden, wunn und weid, wie inen gliept und eben iſt, als ander ir eÿgen, penn und gůt, ungeirt unnſer lieben Eÿdgnoſſen von Zug». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und von den drei Richtern beſiegelt[8]). Gegeben am Sattel 1506 «an Zinſtag nach ſant Gallen tag».

BA Zug, Nr. 435. — Orig. Perg. 35(41,5)×50 cm. 2 o und 1 Siegelstreifen-Einschnitt: 1) Nr. 1854, 4. — 2) 30 mm; in Tartsche Hauszeichen (Dreiangel, von Kreuz überhöht. HBLS

1897. [1]) Nr. 440, der Schwyzerstein in der Engi. [2]) Altmatt SZ. [3]) Nr. 1854, Anm. 4. [4]) Tagbote und 1512 Landvogt im Eschental. HBLS VII, 651. [5]) Nr. 1517, Anm. 15. [6]) Für die Marchlinie vgl. auch Sidler, Morgarten 78, und Amgwerd in Schwyz HM 49 (1951). [7]) Im Tale seit dem Urbar von 1417 bezeugt. [8]) Vgl. EA III, 2, 333 (nr. 237 a); Sidler, Schlacht am Morgarten 108.

VII, 651). Got.: hans zick. — Zweite Ausfertigung im KA Schwyz, Nr. 822. — Orig. Perg. 37,5(44)×47 cm. 3 o: 1) Nr. 1854, 4. — 2) 32 mm; in Tartsche Hauszeichen (Dreieck auf der Spitze stehend, mit überhöhtem Kreuz). Got.: S + hans ++ zick. — 3) Nr. 1517, 4. — Letztere in Druck: HM 49 (1951) 206.

**1898.** **1506 Oktober 20. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich entscheiden als Appellationsinstanz im Streite zwischen Hans Stäly von Oberlunneren[1]) und dem Gotteshaus Frauental betr. eine Schuld des alten Stäly, Hansens Vaters selig, im Werte von 14 Gd. Das Kloster wird von seinem Hofmeister Rudolf Folenweyder[2]) vertreten. Die Magistraten bestätigen das vom Gerichte zu Maschwanden gegen Stäly gefällte Urteil und besiegeln mit ihrem Sekret den Spruchbrief. Gegeben 1506 «an Zinſtag nach ſannt Lux tag, des heiligen evangeliſten».

KlA Frauental Q I 49. — Orig. Perg. 23,5(27)×35 cm. o Zürich 50 mm. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 207.

**1899.** **1506 Oktober 29. (Zug)**

Jakob Mößly von Appenzell[1]) ist ins zugerische Gefängnis geraten, deswegen, «das ich mich leider miſshandlet und miſſehůt han mit minen wortten, das ich denen von Frŏwental getrůuwt han gehept, wen ſy mir nit gebent, das [ſy] m[i]r ſchuldig ſind und mich zůfriden ſtellen, ſo welle ich inen das gotzhus verbrennen, und ander lúmpden, die ich ouch uff mir han unnd dorum verlúmpdet worden bin». Er wird Gott zulieb, Marien zu Ehren sowie mit Rücksicht auf Jugend und Torheit begnadigt; er schwört eine Urfehde und verspricht eidlich, wegen der Kerkerhaft an niemand Rache zu nehmen und an die Kosten von Stadt und Amt Zug 2 Gd zu erstatten. Auf seine Bitte drückt Heini Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]), das Siegel auf. Gegeben 1506 «am Donſtag nechſt nach ſant Simon und Judas, der zweÿer zwŏlfbotten tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 22. — Orig. Pap. 28,5×20,5 cm. 4. S., 3 beschrieben. Aufgedücktes o.

**1900. Zürcher Zolltarif für Ägeri [Nach 1471 Juni 29. bis 1506 Okt. 31][1]) (Zürich)**

Item wie man die von Aegre halten ſol von dem, ſo ſy ſelbs machent und uff únſern mårckt bringent. Dem iſt alſo: Item 1 zentner ancken git 4 d ze umbgelt und 4 d wăglon, und ſchmår, och unſchlit, och alſo. Item ſo git ein feiſder ziger 2 d und ½ ziger 1 d. Item was och ancken, ziger und kåſen har gen Zúrich gefůrt, hie uffgeladen, enweg gefůrt und nit uff únſern mårckt zů verkoffen geſtelt wirt und alſo durch únſer ſtat unverkŏft găt, das git únſerm ammptman an der kleinen anckenwăg das umbgelt năch innhalt des rodels, und under dem tor núczit, und ſol im och under das tor ſin wortzeichen geben. Wirt aber des úczit am mårckt nit verkofft und ingeſtelt, ald es werde verkoft und darnach enwåg gefůrt, daz git an der kleinen anckenwăg und under den toren beidenthalb năch innhalt der rŏdeln. Wirt och jemand, er ſig burger oder gaſt, ancken, ziger oder kås an zins oder ſchuld, ald er koffe das anderſwă und werde im hargefůrt, der git och davon únſerm ammptman năch innhalt

1898. [1]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 1302 und 1379, Anm. 17. [2]) Nr. 1336.

1899. [1]) Mösle. HBLS V, 126. [2]) Nr. 1442.

1900. [1]) Als terminus a quo kommt einzig das Abkommen mit den Leuten von Ägeri vom 29. Juni 1471 (Nr. 1141), als terminus ante quem ein vom 31. Oktober 1506 datierter Nachtrag betr. Verzollung der von den Angehörigen der drei Orden, Prediger, Augustiner und Barfüßer, in die Stadt Zürich geführten Produkte in Betracht. Die Schrift selber läßt sich 1474—1515 nachweisen. [2]) Vgl. Nr. 1141.

des rodels. Unſer ammptman ſol och von menngklichem das umbgelt năch innhalt des rodels inziehen und des niemant núczit nachlăſen, und, ob jemand meinte, das er des nit ſchuldig ſin ſôlt, den ſelben ze ſagen, das ſy ſôllen und mögen fúrbringen, warumb ſy des gefryt ſigen; ſuſt ſol man des niemant núcz năchlăſen, er ſig geiſtlich oder wêltlich[2]).

StA Zürich A 58.1. — Akten: Zoll und Kaufhaus. — Schnyder, QZWG II, 727.

**1901.** **1506 November 7. (Zug)**

Der Priester, Meister Kaspar Stocker[1]), ist von Ammann und Rat der Stadt Zug mit der Frühmeßpfründe in der Kapelle belehnt worden und verspricht, den Pfrundbrief genau zu halten. Demgemäß muß er, mit Ausnahme der Mette, am Chorgebet zu St. Oswald teilnehmen und dem Pfarrherrn bei Begräbnissen, dem Dreißigsten und den Jahrzeiten beistehen, wenn immer er ihn heißt, zu St. Michael oder zu St. Oswald die Messe zu feiern. Er soll priesterlich leben, nichts vom Pfrundvermögen veruntreuen, den Zins nach Zuger Recht einziehen, bei Differenzen den Zuger Rat anrufen. Vor allem darf er die Pfründe niemand übertragen. Auf seine Bitte drückt der Verwandte, Bartlime Stocker, Burger und des Rats von Zug[2]), das Siegel auf die Urkunde. Gegeben 1506 «uff Samſtag vor ſanntt Martis tag».

BA Zug, Nr. 436. — Orig. Pap. (ohne WZ) 31×21,5 cmm. Aufgedrücktes o = Nr. 1864.

**1902.** **1506 November 17. (Zug)**

Hartmann Itfurrer, seßhaft auf dem Hof Adamatſchwil[1]), gen. Zitfurrers Güeter, schuldet dem Heini Schönbrunner zu Menzingen[2]) und dessen Vogtkind, Frau Hedi Flecklin von Ägeri, 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend (1) auf seinem gesamten Hofe, Haus, Hofstatt, Matten, Weiden und Zugehörden, «ſtoſt einhalb an ſtraß gan Egre und anderhalb an des Schônen weid und zum dritten an Rottenbach und zum vÿerden as Furren holtz[3]), und (2) auf einer Weide an der Lorze. Vorgang: 33 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Findet sich für die Schuld schon ein Brief, soll dieser ungültig sein. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[4]), welcher siegelt. Zeugen: Paſchon Tanner[5]) und Hans Steiman der Schuhmacher[6]), beide Burger von Zug. Gegeben 1506 «am Zinſtag nechſt nach ſant Martis, des helgen biſchofs tag».

KA Zug, Gült Nr. 217. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×30 cm. Siegelstreifen. Neue Währung Fr. 27.75. — Dors. (18. Jh.): Gehört an Oßwalds kirchen. — Kanzelliert 8. Februar 1900.

**1903.** **1506 November 17.**

Hans Mangold im Tal[1]) verkauft dem Hans Krentzly zu Schurtannen[2]) 43 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend auf dem Hof im Tal, der Herrschafts-, Kappeler- und St. Blasiergut ist; die darin gelegenen zwei kleinen Landstücke sind Einsiedler Gotteshausgut und nicht inbegriffen. Der Hof stößt an das Holz an der Sihl, an des Uttigers Weide, auch an der Sihl, an des Köpfen und des Wintzenbachers Pfaffenschwand, an das Holz bei der Mühle[3]), an des Müllers Schürmatte, an des Peter Schön Weid an der Kalcheren, an des Uttigers Margel Weide, an den Acker gen. Nit Hoffis[4]) und an des Witwers Weide, gen. Hirßelen[5]). Vorgang: 24 Pfd. Kaufpreis 860 Pfd. Die

---

1901. [1]) Iten, Tug. 404. [2]) Nr. 1510.

1902. [1]) Adelmetswil Mz. [2]) Zum Geschlecht vgl. Nr. 1442. [3]) Fürholz. Nr. 972. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1882. [6]) Nr. 1774.

1903. [1]) Nh. Sohn des Jakob und der Anna Hotz. HK 24 (1944) 144 und 148; vgl. Nr. 1415. [2]) Mz. WBZG 169. [3]) Sarbach Nh. [4]) Vgl. den jüngern Eintrag, Gruber, Jzbb 1323.

Gült ist ablösbar auf Martini gesamthaft oder zu je 100 Pfd, jeweils mit dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Abtes Ulrich von Kappel[6]), des Zuger Ammanns Werner Steiner[7]) und des Uele Uttiger, Vogt und Amtmann[8]) des Abtes Jörg von St. Blasien[9]); alle drei siegeln. Gegeben 1506 «am Zinſtag nechſt nach ſant Martis, des helgen biſchofs tag».

KA Zug, Gült Nr. 218. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31×34 cm. 1 ○ und 2 ○: 1) stark beschädigt = Nr. 1720. — 2) = Nr. 1442. — 3) 30 mm beschädigt; im Rundschild rechtsschräges, dreifaches Kreuz (WBZG Nr. 354, Abb. 80), wohl eher rechtsschräger Stab, belegt mit drei linksschrägen Stäben. Spruchband, got.: .....w.....ger(?)..... — Textseite: 2 Pfandentlassungen: a) vom 12. August 1897, Land längs der Sihl, und b) vom 4. April 1900, an die Stadt Zürich verkauftes Land. — Dors. (18. Jh.): Gehört der pfarkirchen. — Neuer Wert Fr. 595.70. — Kanzelliert 7. August 1923, Nr. 853.

**1904. Jzb Cham** **1506 Dezember 9. (Cham)**

Uff das[1]) ſo han ich, vorbenempter curatus, Jos Múller de Kilchbůl[2]), a. D. 1506, am nechſten tag nach Conceptionis Marie, das jartzitbůch durchgeleſen unn zeſamen gerechnet die jarzit, von denen oben ſtat, die núwlich ſind abglôſt unn kommen an den buw der kilchen[3]) unn deß turneß, unn gſetzt ordenliche zal der ſelbigen aller, wie unn wo man ſi finden mag allenthalben im jartzitbůch. Dem nach daß ein pfarrer hie des ſorgſamer ſig, die ſelbigen nechſten abkouften jartzit [ze] b[e]gan alli umm iren lon, wie ſi gſetzt ſind, ſo han ich wellen dargegen anderi jartzit ſtellen, ſo eim lipprieſter zůgeeignet ſind von der kilch in glicher gůlt. —

Jartzit dem curato abglôſt ſind: (1) Heinrich Múller[4]) 1 f k 3. Non. Januarii (2) Claus Búttler[5]) ½ f k Id. Februarii (3) Hans Búttler[6]) 2 f k Id. Februarii (4) Wiß, facht an: Heinrich von Wolen[7]) 2 f k Id. Maii (5) Heinrich von Wolen ½ f k 6. Non. Maii (6) Ueli Fillinger[8]), vacht an: Heini Twerenbold[9]) 1 f k 8. Id. Maii (7) Agneſa etc. 1 f k 8. Id. Maii (8) Schriber Seiler[10]), vacht an: Arnold Amman[11]) 2 f k 11. Kal. Junii (9) Hans Kleinj[12]) 1 f k Kal. Junii (10) Hedwig Jegerin[13]) ½ f k pridie Id. Junii (11) Cůnrad Twerenbold[14]) 1 f k Non. Auguſti (12) Steffan imm Hoff[15]) 1 f k 5. Id. Auguſti (13) Hans Reber[16]) 2 f k 1. Kal. Decembr. (14) Barthli Steiner[17]) ½ f k ibidem (15) Henſli Sutter[18]) ½ f k 5. Id. Decembr. (16) Růdolff Hoffmeyer[19]) ½ f k 4. Non. Decembr. (17) Bartli Spilman[20]) 2 f k ut in rodulo Matzinger fol. 1 (18) Ita Erckenfridin[21]) ½ f k 13. Kal. Decembr. (19) ½ f k vom hoff im Bôſch[22]), ut patet in tribus chartulis decani Matzingers[23]) et anteceſſoris et alibi etc. in chartula eccleſie. —

Fúr abkoufti jarzit gen curato: (1) Henſli Schmid[24]) 1 f k 7. Kal. Marcii (2) Andreß Grob[25]) ½ f k 3. Kal. Marcii, vacht an: Arnold Lowertz[26]) (3) Růdi Golder[27]) 2 f k Non. Marcii, vacht an: Heini Golder[28]) (4) Cůnrad Dietrich[29]) 1 f k 12. Aprilis,

---

[5]) Hirschleten. [6]) Trinkler. Nr. 1422. [7]) Nr. 1350. [8]) Nr. 1831. [9]) Georg Eberhard von Horb a. Neckar, Abt 1493—1519.

1904. [1]) Folgt im Orig. auf Nr. 1880. [2]) Ebd. [3]) Deren Weihe am 14. Dezember 1500, Nr. 1770. [4]) Der Großvater des Leutpriesters. HK 20 (1940) 171. [5]) Nikolaus I., Gatte der Agatha Rieter. Ebd. 119. [6]) Hans und Margret in Lindencham. Ebd. [7]) Auf Matte am Büel beim Städtli. HK 21 (1941) 48. [8]) Ebd. 20. [9]) 11 f. [10]) Nr. 829. [11]) Auf der Ammannsmatt in der Au. HK 20, 106 und 26, 175. [12]) Auf dem Stumpen. Ebd. 20, 155. — Fraglich, ob identisch mit Nr. 1522. [13]) Im Ennermos am Wildenbach. HK 20, 151. [14]) Konrad Weibel, gen. Twerenbold, auf Filderen und Schlatt Hbg. Ebd. 21, 4. [15]) Ebd. 20, 147; Nr. 554. [16]) Auf der Hueb. HK 20, 176. [17]) In der Langrüti Hbg. Nr. 1606. [18]) In der Chamau Hbg. HK 20, 196. [19]) Auf Alznach R, 1435 Burger in Zug. Gruber, Bb 26. [20]) Seit 1260 im Ennetsee bezeugter Zweig. WBZG 312; Nr. 192. [21]) Auf dem Schlatt Hbg, darauf Konrad Weibel, gen. Twerenbold. HK 20, 126. [22]) Hbg. Ebd. 127. [23]) Nr. 882. [24]) Auf dem Büel. HK 20, 184. [25]) Im Städtli. Ebd. 133 und 147; WBZG 95. [26]) Auf Spis, Hueb und Winkel sitzende, seit 1344 bezeugte Lehenbauern von Frauental, 1435 Burger in Zug. WBZG 191; HK 20, 159; Gruber, Bb 94. [27]) und [28]) Auf der Golderen in der Chamau Hbg. HK 20, 130. [29]) Konrad Dietrich

vacht an: herr Gôtfrid[30]) (5) Heini Wiß[31]) 1 f k 15. Julii (6) Peter Schårer[32]) 1½ f k 6. Kal. Auguſti, vacht an: Hans Zerlinden[33]) (7) Heini Twerenbold[34]) 1½ f k 3. Kal. Auguſti (8) Heini Giſler[35]) ½ f k 13. Kal. Septembris, vacht an: Mechtild Sprodlin[36]) (9) Ueli Hobacher[37]) 2 f k 10. Kal. Sept., vacht an: Hans Meyer[38]) (10) Herr Berchtold Mertz[39]) 1½ f k 9. Kal. Sept. (11) Uolrich Spißer[40]) ½ f k 14. Kal. Oct. (12) Hans Mertz[41]) 1 f k 9. Kal. Oct. (13) Herr Berchtold Mertz 2 f k 15. Nov., vacht an: Heinrich Horner[42]) (14) Hartmann Heggli[43]) 1 f k 8. Kal. Nov., vacht an: Dietrich Riſer[44]) (15) Twerenbold ½ f k 3. Id. Nov., vacht an: Katherina Twerenboldin[45]) (16) Hans Schmidli[46]) 1 f k 12. Decembris, vacht an: Henſli Meyer[47]) (17) Hans Múller 1½ f k 8. Id. Dec., vacht an: Heinrich Trembel[48]) (18) Hans Leman ze Kilchbûl[49]) 1 f k, valt 18. Cal. Oct., vacht an: Gôtſchi Schårer[50]).

PfA Cham, Jzb S. 106. — Gleichzeitiger Eintrag von der Hand des Leutpriesters Jos Müller.

**1905.** **1506 Dezember 15. (Zug)**

Uele Nußbaumer von Ägeri[1]), seßhaft zu Hauptsee, schuldet dem Uele Gottſchalch von Finstersee[2]) 10 jährliche Zinspfd, haftend auf dem Hofe zu Hauptsee, stößt an Schönenfurt, an den See und an Bucklen. Vorgang: 13 Pfd. Ablösbar mit 200 Pfd. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[3]), welcher siegelt. Gegeben 1506, Dienstag vor St. Thomas.

GA Oberägeri, kanz. Gült, Nr. 7. — Orig. Perg. 19,5×42 cm. Siegelstreifen. — Dors. (neu): 10. Aug. 1864 geschlissen.

**1906.** **[Um 1504-1506][1]) (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht den Hof, welchen Henſli Riffion von Maschwanden[2]) im Lehen gehabt, dem Peter Fer von Maschwanden[3]) um einen Jahreszins von 12½ Mütt Kernen. Der neue Lehensmann muß beim Wegzug vom Lehen zwei Teile «des gůtz» sowie 200 Garben Stroh und 2 Fuder Heu auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: Klaus Halter[4]) und der alte Grob von Maschwanden[5]).

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 37.

---

und Anna Merz zu Enikon. Ebd. 126. [30]) Der Name der Gattin Elisabeth in der Stiftung HK 20, 148, weist auf den hierzulande sonst nicht bezeugten Götz III. von Hünenberg der Schaffhauser Linie, Vetter des Götz II. auf Hünenberg. Staub 64. [31]) Nr. 1515. [32]) Scherer, † 1444 bei Basel. Henggeler, Schlachtjzt. 294. [33]) In Lindencham. HK 20, 159; Nr. 503. [34]) Auf dem Hobacher in Lindencham. HK 21, 12; Gfd 5, 62. [35]) Nr. 743 und 1561, Anm. 14. [36]) Ebenfalls in Meisterswil Hbg. HK 20, 192. [37]) HK 20, 144, nennt Heini mit einer Stiftung auf dem Acker in dem Eyche, Meiacher Hbg. [38]) In Lindencham neben dem Hobacher. Ebd. 164. [39]) Ebd. 159; Nr. 1003. [40]) Auf Hottenlachen Hbg, beim Eichholz (Meihölzli). HK 21, 14. [41]) Hans und Hemma am Rinderweg Hbg. Ebd. 20, 160. [42]) Verwandter des Leutpriesters Berchtold Merz. Ebd. 148. [43]) Auf Islikon Ch. Ebd. 143. [44]) Schwiegervater des Vorigen, zu Lindencham. Ebd. 180; Nr. 568. [45]) Die Gattin des Heini Twerenbold stiftete auf dem Hobacher. HK 21, 12. [46]) Seit 1479 bezeugte, kleine Lindenchamer Familie, bei der Untermühle. HK 20, 184; Nr. 1255. [47]) HK 20, 118. [48]) Von Zweieren R. Ebd. 21, 4. — Die ganze Stiftung von 2 f löste 1546 Jakob Müller, vermutlich der Sohn des genannten Hans, ab und übertrug sie auf den Hof Nieder-Dersbach Hbg. [49]) Zinste von der Stiftung des Kaplans Nikolaus Hofherr zu St. Andreas, der Tormatt, an diese Pfründe. HK 20, 147. [50]) Setzte 2 f auf den Bifang auf dem Büel. Ebd. 184. — Am Rande von gleicher Hand: «Abkouft 15 s 9. Kal. Apr.» — Darunter von derselben Hand: «Fúr abkoufti gúlt 2 pl 8. Id. Januarii; 6 pl 7. Id. Aprilis; 5 s 9. Kal. Sept.»

1905. [1]) Nach 1118, Posten 69, besitzt er die Teufi. [2]) Mz. Nr. 1102, Anm. 43. [3]) Nr. 1350.

1906. [1]) Der nicht datierte Eintrag steht zwischen zwei andern von 1504 und 1506 und verrät die gleiche Hand. [2]) Vgl. Nr. 1379, 1647 und 1776. [3]) Nr. 1526. [4]) Auf Stadelmatt Hbg, später Fahr bei Sins AG. [5]) Hans Grob.

**1907.** **1507 Januar 25. Zug**

Henſli Schnider von Baar[1]) schuldet dem Hans Weibel, Altammann und Burger von Zug[2]), 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Acker, 1 gute Ju, in der von Ueli Schilling[3]) erkauften Nüwmatte gelegen; «ſtoſt an vogt Amßen[4]) kinden Kalchtarenn, an Růdÿ Hugs kinden Kilchacher und an Hans Schmidtz Heſſenacherr[5])». Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[6]), welcher siegelt. Zeugen: Ruedi Heinrich[7]) und Thoman Müller[8]), beide Burger von Zug. Gegeben in Zug 1507 «uff den tag der bekerung ſanntte Paulÿ».

KA Zug, Gült Nr. 220. — Orig. Perg. 23×29 cm. Siegelstreifen. Dors. (18. Jh.): Hört dem ſpital.

**1908.** **1507 März 6. Zug**

Peter Letter von Ägeri[1]) schuldet dem Ueli Gottſchalck von Finstersee[2]) 10 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Gugengaden, zu Ägeri[3]) gelegen, stößt an den Grindel und an Harütti. Vorgang: 4 Angster nach Einsiedeln. Ablösbar auf Martini mit 200 Pfd Hauptgut auf ein Mal oder in Teilen zu je 80 und 40 Pfd, zuzüglich dem Jahreszins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Hans Bachmann von Finstersee, Einsiedler Gotteshausammann im Hofe Neuheim[4]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1507 «uff ſanntt Fridtlis tag».

KA Zug, Gült Nr. 221. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20(26)×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neue Währung Fr. 138.75. — Dors. (17. Jh.): Gab Anna Wÿßin Sant Oßwalds kirchen. Iſt ingſchriben. — Kanzelliert 5. April 1923, Nr. 377.

**1909. Hausrat der Liebfrauen-Frühmeßpfründe** **1507 Juni 12. (Zug)**

Item alls dann mine herrenn, ein aınmenn und rătt der ſtatt Zug, handt gelichenn meiſter Caſper Stocker[1]) unnſre frůmeßpfrůndt[2]), da handt wir im der pfrůndt huſplunder im huß glaſenn, mit namen 2 bett, 2 ſpanbett, 2 loubſeck, 2 deckinenn, 4 linlach, 2 pfulwenn und 3 kúſinen .. Und ſol das alles in gůtten erenn hann. Item aber handt wir im glaſen 1 gůtten diſch, und darzů iſt im halbe pfrůndt ingeantwurtt, alls er uff die pfrůndt kăm, und, wenn er abtziett, ſol er halbe pfrůndt da laſen. Uff Samſtag nach ſanntt Medardus a. 1507 jar.

BA Zug 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 22r. — Zusatz (gleiche Hand): Gott trôſt ſin und all glôibig ſellenn.

**1910.** **1507 Juni 23.**

Einer Anforderung zufolge bescheinigt Zürich der Zuger Behörde, daß Katharina Röſtin[1]) «vormăls Petern Rÿtzen[2]) eelichen genomenn, unn habe ſi aber demnach angelanget, wie er vorhin mit einer andernn in glicher geſtalt verpflicht ſÿe gewåſen, ... unnd ŏch bÿ dero etliche kind hab, ... unnd beſunder ŏch, das er ſich ſuſt in ander wåg nit zum beſten gehaltenn hatt». Dat. Mittwoch, Vigilia Johannis Baptiſte 1507.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) ca. 12,5×32,5 cm. Siegelspuren. Der untere Teil mit der Adresse ist abgerissen, allein mit Rücksicht auf die Schreiberhand dürfte das Missiv von der Zürcher Ratskanzlei ausgegangen und für Ammann und Rat in Zug bestimmt gewesen sein.

---

1907. [1]) Nr. 1451, Anm. 27. [2]) Nr. 1102, Anm. 103. [3]) Nr. 1642. [4]) Götschi Ams. Nr. 1076. [5]) Heinrich Hesso von Ägeri verkaufte 1337 Güter in Baar an das Kloster Kappel. Gfd 44, 83. [6]) Nr. 1350. [7]) Nr. 1304. [8]) 1499 Burger von Zug. Gruber, Bb 585.

1908. [1]) Peter II. Peter I. † 1422 bei Bellenz. WBZG 187. [2]) Mz. Nr. 1905. [3]) Guggengaden Oä. Iten, Geschlechter 20. [4]) Nr. 1102, Anm. 46.

1909. [1]) und [2]) Nr. 1901.

1910. [1]) Wohl von Zürich. [2]) Ritz. HBLS V, 649.

**1911.** **1507 August 17. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug mahnen laut Bundesbrief
a. Schultheiß, Rat und Großrat der Stadt Luzern sowie
b. Bürgermeister, kleinen und großen Rat der Stadt Zürich
den Hans Etterlÿ von Eÿtterſtalden am Zugerberg[1]), der den Heini Züricher aus dem Geschwend[2]) erstochen hat und vom zugerischen Gericht als schuldig befunden worden ist, auch in ihren Hoheitsbereichen als Totschläger zu verrufen. Die Zuger Behörde drückt dem Schreiben das Ratssiegel auf. Gegeben 1507 «am Zinſtag nach únser lieben Frŏwen tag im Ougſten».

a. StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23,5×31 cm. Reste des aufgedrückten o Nr. 4.
b. StA Zürich A 259.1. Orig. Pap. 26,5×30,5 cm. Aufgedrücktes o Nr. 3. — Eine zeitgenössische Notiz besagt, daß der gerichtliche Verruf am 23. August in Zürich erfolgte.

**1912. Einsiedler Rodel Cham** **1507 November 26. Cham**

Der hoff zů Com. Item uff ſannt Cůnradts tag a. D. 1507 jar han ich, amman Bachman[1]), rechnung ingenomenn von mÿns gnedigenn hernn von Einſidlenn wågenn im hoff zů Com. Was darby Heyni Múller von Com, unndervogtt[2]), Hanns Wêber[3]), Hans Heeß[4]), Wernj Múller[5]), Wernj Kúndig[6]) unnd ander erber lút. Item Hanns Schmidlin von Nidern Com[7]) gyt von ſynen gůtteren jerlich 10 balhen unn 22 haller. Item Hanns Meÿerr von Nidern Com[8]) ſol jerlich 1 krútzer zins von ſÿnen gůttern. Item Heynj zů der Linden von Nidern Com[9]) ſoll jerlich von sÿnenn gůttern zins 17½ balhenn unn 20 haller. Item die frouwenn von Frouwentăl ſondt jerlichenn von irenn gůtternn zů Ennicon, die Bartlome inhatt, 16 haller. Item Adam Werder[10]) ſol von ſynem hoff an der Halten jerlich 1 s. Item Hanns Hegglj[11]) ſol von ſynen gůttern jerlichen 12½ balchen unn 6 haller. Summ an balchen 40 unn an gelt 7 s.[12])

Stiftsarch. Einsiedeln W O 3. — Pap. Heft 16 Bl. 31×22 cm. Inhalt: Hof zu Ägeri, Hof zu Hinderburg, Hof zu Cham. — Druck: HK 12 (1932) 180.

**1913.** **a. 1507 Dezember 2. (Baar)**
**b. 1507 Dezember 3. (Baar)**

a. Am Donnerstag vor St. Barbara (2. Dezember) 1507[1]) wird die Friedhofkapelle zu Baar feierlich geweiht in der Ehre der hl. Mutter Anna, der Vierzehn Nothelfer und des hlst. Blutes Christi, deren Heiltum sich im Altar befindet. Das Weihegedächtnis ist alljährlich am Sonntag nach St. Anna[2]) zu begehen.

b. Am Freitag hernach (3. Dezember) wird die Pfarrkirche von Baar mit sämtlichen Altären, dem Friedhof, Kelchen, Korporalien und allen Kirchenzierden rekonziliiert. Zur Zeit amtet Ambrosius Rockolt von Ehingen[3]) als Leutpriester der Kirche.

PfA Baar, Jzb von 1544, S. 82.

---

1911. [1]) Heiterstalden Mz. Nr. 1864. — Ein solcher war 1468 Knecht zu Wülfligen Mz. [2]) Gschwänd Mz. Nr. 1305.

1912. [1]) Nr. 1102, Anm. 46. [2]) Nr. 1904, Anm. 4. [3]) Nr. 1794. [4]) Johann Heß II. aus dem Städtli. HK 20 (1940) 143. [5]) Auch vom Städtli, verehelicht mit Elsa Felchlin. HK ebd. 172. [6]) 1488 mit seinen Brüdern Burger in Zug. Gruber, Bb 534. [7]) Nr. 1904, Anm. 46. [8]) Von Lindencham, auf der Hofstatt zur Linden. HK 20 (1940) 172. [9]) Heini II. Nr. 568. [10]) Besitzer der Kümelmatt. HK 21 (1941) 32. [11]) Nr. 1184. [12]) Zusatz, der die Ablösung vom 4. April 1528 bestätigt. S. dort.

1913. [1]) HK 18 (1938) 50; Iten, Tug. 101; Birchler, KD I, 66, notieren unrichtig den 3. Dezember. [2]) Sonntag nach dem 26. Juli. [3]) Rockholt von Ehingen a. Donau, Pfarrer 1491 bis 1526. Iten, Tug. 527.

Es schuldet 5 Gd, jährlichen und ewigen Zinses, Heini Deſchler[1]), seßhaft im Küntwil[2]), auf dem Höfchen im Holz, laut Brief des Jahres 1507. Weitere Angaben fehlen[3]).

PfA Risch, Insert in Urk. vom 18. November 1611. — Orig. Perg. 27 × 30 cm, zusammengesiegelt mit Nr. 1785.

## 1915. Einsiedler Urbar Ägeri-Neuheim [1507][1])

A. Der hoff ze Aegerj. Item der hoff zů Egerj giltt jerlich 1 lb 7½ s erbzins, 160 rotten, 14 ſtein anckenn, 4 durr ziger, und ſol man den vorgenantenn zins wårenn uff ſanntt Andres tag[2]). Denne ſol man inen ouch die pfrůnd[3]) gebenn, und, welher das alſo nit geb unnd den zins nitt uff den tag wêrte, der ſol das beßren dem gotzhus amptman alle tag mit 3 s. (1) Item Peter Heinrich[4]) git 6 rotten . . .[5]); aber git er 1 ſtein unn 1 f anckenn . . . von des Mettlers hoffſtått . . . (2) Item Hanns Mettler von Wÿl . . . von Zÿtenbůch . . . (3) Item Cristan Oiſter[6]) unnd Henßli Múller . . . von Lútolds acher[7]), ſtoſt . . . anderthalb an Heymenhußen[8]). (4) Item alt Heynis ſún gend jerlich 4 ſtein . . . am Bůchholtz 1 acher, am Walßwand 1 acher . . . heptt Heßes Peter[9]) das Oeilin, ſtoſt an das Moß . . . an Michel Heÿnrichs[10]) Bůchholtz . . . (5) Item ein gůt, genannt im Erle[11]), git jerlich 3 rotten. (6) Item Cůnratt Stocker[12]) git jerlich 3 rotten von der Oeiſterin hoffſtatt, die der Vogell innhatt[13]). Aber git er 2 rotten von dem gůt, genant im Feld, unnder dem hag. (7) Item Hanns Yſenrÿch[14]) git 2 rotten von Rogenouw[15]), die des vogt Haßlers[16]) iſt gſin. (8) Item Heynj Meyer[17]) git jerlich 4 ſtein ziger ab des Båren Ryetmattenn, ſtoßt an den Kronbach[18]). Aber git er 6 ſtein ziger von der matten ob der Matten gaſſen, ſtoßt an der Schwÿter ban unnd . . [H]enne Dietſchis Heſſenn[19]). (9) Item Herolts Rútj git jerlich . . . von Barer Rútj[20]); hatt inn Wernj Múller[21]) unnd Hanns Beßmer, ſtoßt an Morgarten unnd an ſee. (10) Item Hanns Nußboumer[22]) git jerlich 4 rotten von dem gůt, genantt Båren boumgartenn, ſtoßt an die almeÿnd. (11) Item Henßli Kabis git jerlich 20 d unn 5 rotten, 3 ſtein ziger von den Gulmen, ſtoßt an das Gulm riedt unnd an den Dorffbach un die almeind. (12) Item uff Henne Dieners hoffſtatt ſtond 12 rotten in Mitlen dorff, ſtoßt an die landtſtrås unnd an des Frantzen hußmatten. (13) Item der Frantz git jerlich 12 rotten von des Weybels hoffſtatt unn von Stúltzis hoffſtatt unnd ob der Egk, ſtoßenntt an die landtſtrås unnd an Heynj Dÿeners hoffſtatt. Aber git er jerlich 30 s von eim gůt, genanntt am Brand, unnd von eim gůt, genanntt Unnder Egk. (14) Item der amman Iten[23]) gyt jerlich 4 d, ſtot uff Urfarn[24]), ſtoßt an die Loretzenn unnd an den ſee. (15) Item Criſten Yt[25]) gyt jerlich 7 d von eim gůt, genanntt Rogennouw[26]), ſtoßt an den Húribach unnd anderthalb

---

1914. [1]) Die Däschler der benachbarten Pfarrei Root LU, wohin das Höfli im Holz ZG bis in die jüngste Zeit gehörte. [2]) R. [3]) Nach dem Urbar R von 1598, fol. 208, war der Hof Rüti des Jakob Schriber mit 7 Gd belastet. Der Posten wurde auf Schribers Begehren geteilt und gewechselt, nämlich 5 Gd unter dem Datum von 1507 geschlagen auf des Däschlers Hof, 2 Gd auf den Walcherhof in Holzhäusern R, letztere mit dem Hinweis auf die Gült von 1501 (Nr. 1785). Den Posten erwähnt auch das Urbar der Zuger St. Jakobsbruderschaft von 1571 (BA Zug).

1915. [1]) Datum fehlt; 1507 laut Klostertradition. [2]) 30. November. [3]) Der Talkirche zu Oä. [4]) Peter II. beteiligte sich mit seiner Frau Els Lemann und sechs Kindern 1504 am Glückshafen in Zürich. HK 22 (1942) 122. [5]) Das erste Blatt ist zur Hälfte abgerissen, der Text vollständig von Posten 5 an. [6]) Ehemann der Margret Iten. HK 26 (1926) 7; Gruber, Jzbb 866. [7]) Der Acher östlich der Schönwart, unter Heimhusen Uä. [8]) Vgl. Nr. 342, 700 und 1118, Anm. 139. [9]) Nr. 1118, Anm. 130. [10]) Nr. 1877. [11]) Oä. [12]) Nr. 1883, Anm. 1. [13]) Büel und Riseten Oä. [14]) Nr. 1118, Anm. 140. [15]) Rogeneu Oä. [16]) Nr. 1118, Anm. 78. [17]) Ebd., Posten 141. [18]) Lies: Trombach. [19]) Hessenen. [20]) Nr. 321, Anm. 11. [21]) Nr. 1118, Posten 149. — Er war auf Bogenmatt Uä, 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 199. [22]) Nr. 1084, Anm. 39. [23]) Nr. 1835, Anm. 7. [24]) Nr. 440, Anm. 8. [25]) Bezüger einer päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [26]) Rogen-

an Heyterſchwendj. (16) Item Wernj Kånell[27]) git jerlich 18 d von dem gůt, genant das Metli[28]), ſtoßt an Peter Múller ... unnd anderthalb an Fernegker. Aber git er von einem gůt, .. das Metle, 1 s d, ſtoßt an die Stôßell[29]). (17) Item Hanns Sch[núringer][30]) git jerlich 10 d von eim acher uff Egk[31]); hand die Stocker inn[ghept]. (18) Item vogtt Haßler git 1 s jerlich von ſynem huß unnd hoffſtatt, lyt an der Bruggk[32]). (19) Item Menig Murer[33]) git jerlich 5 d von der matten, genant das Rútlj[34]), ſtoßt an den Wÿden[35]), anderthalb an Hans Kråhan[36]) Grießgrůben. (20) Item Peter Letter[37]) git jerlich 4 d von dem gůt, genantt Gugengaden, ſtoßt an Hanrútj unnd an Grúndell. (21) Item Hanns Job git jerlich 3 d von der gadennſtatt ze Eich. Me ſol er 1 d von des Viſchers Rútj, git Růtſchman Job[38]). Aber git er 3 d von eim gůt, genanntt Zwúſchenntt bechen. Aber git er 1 rotten von dem Bettenbůl, ſtoßt an vogtt Haßlers Bettenbůl unn an ſee. (22) Item Uelin Ringgenberg git jerlich 2 d von dem gůt Tettelbach[39]). (23) Noch ſtot uff gemeynem hoff ze Egerj 5½ s, 45 rotten, 11 ſtein ziger, das die tallút noch nit vindenn kúndenn, denn das die tallút ze Egerj den ſelbenn zins gebenn ſôllennd unnd wellenntt von gemeÿnem hoff zů Egerj. Unnd alſus unnd hiemitt ſo ſind die erbzins, nemlich 1 lb, 7½ s d, 14 ſtein ancken, 14 dúrre ziger, 160 rotten ußgewyßt.

Dis ſind die erkoufftenn zins im hoff ze Egerj: (24) Item Hanns Trinckler[40]) gyt jerlich 5 lb von ſyner hoffſtatt unnd von ſynem gůt im Veld, ſtoßt an ſee unnd an des vogt Haßlers Seemattenn. (25) Item Cůnratt Beßmerr[41]) unnd Heyni Beßmerr gend jerlich 1 lb von ir gůttern ze Haſelmatt. (26) Item Cůnratt Viſcher[42]) git jerlich 1 lb von eÿm gůt, genantt die Würtz, ſtoßt an des Kråhan Brandouw unnd an die Winzenrútj. (27) Item der Schnůringer git jerlich 15 s von dem gůt, genantt Tettelbach. (28) Item Hans Rinderlj git jerlich 1 lb von dem gůt, genant Zittenbůch unnd der matten Hinder den hegen unnd ein acher im Tieffenwag, unn ſtoßt die Hinder heg an den vordern Zittenbůch unnd an die almeind. (29) Item Wernj Rútiner[43]) git jerlich 1 lb von den gůttern, genantt am Grod. (30) Item Thônj Múller git jerlich 1 lb von den zweÿen Viſchmatten, ſtoßt an Húribach, anderthalb an das Ouwlin.

B. Der hoff zů Hinderburg[44]). (1) Item vogtt Meyenberg[45]) ſol uff dem hôfflin, ſo Růdj Meÿgenbergs[46]) gſin iſt, jerlichenn 2 m k, 1 f 8 becher k. Aber git er ½ f vaßmis. Aber gyt er [1] m ha von Kleynen Äſcheggk unnd 2½ viſch. Aber gÿt er von ſÿnem huß unnd hoffſtatt 3 f k. Aber git er von des Zinggen[47]) wegen 1 m k, 1 f vaßmůs, 3½ f ha, 3 s weniger 3 haller. Aber von Bellechen[48]) 3½ f ha[94]). (2) Item Hanns Grúndler von Hinderburg[50]) ſol jerlich 10½ f k und 1 vl k unnd 1½ becher k. Aber 5 f unnd 1 vl ha. Aber 3 vl vaßmůs. Aber 6½ s 3 hall. Aber 3½ viſch ab ſynenn gotzhuß gůttern, gelegen under der Krútzbůchen, ſtoßenntt abwertt an die Barburg unnd einhalb an des Schmids weÿd von Walterſchwÿl; aber uff ſÿnem huß unnd hußmattenn, ſtoßt an des vogtt Meÿenbergs rÿet. (3) Item Klein Weltin von Hinderburg[51]) ſol jerlich von ſynen gotzhuß gůttern 8½ f, 1 vl, 1½ becher k. Aber 5 f, 1 vl

---

eu Uä. [27]) Schwyzer Landleute aus dem Arther Viertel. HBLS IV, 476. [28]) Vermutlich der Langenacher. Vgl. Nr. 1451, Anm. 22; Gruber, Jzbb 125. [29]) HK 13 (1933) 60. [30]) Hans III., eidgen. Tagbote 1479—1482, nimmt mit seiner Familie 1504 am Zürcher Glückshafen teil, verzinst auch später die Hansmatt, das Mettli und Baumgarten, 1531 † am Gubel. EA II; HK 22 (1942) 123; Henggeler, Schlachtjzt. 308. [31]) Oä. [32]) Beim Spilhof am Dorfbach im Dorf Oä. [33]) Magnus Mure und sein Geschlecht s. Nr. 1118, Posten 118; HK 26 (1946) 4. [34]) Rüdli. [35]) Widem. [36]) Bezog 1518 eine päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199; Nr. 641. [37]) Peter II. Nr. 1908. [38]) Nr. 1071. [39]) Dedli Oä. [40]) Hans VI. Trinkler. [41]) Nr. 1417. [42]) Nr. 1863. [43]) Werner II. Nr. 553, Anm. 10. [44]) Nh. [45]) 1500 Vogt in Sargans, öfters Tagbote, tot 1516. Aschwanden, Landvögte 38. [46]) Nr. 1084, Anm. 69. [47]) Welti. Ebd. Anm. 68. [48]) Bällch Nh. [49]) Zusätze (andere Hd.): Item das gitt Petter Schôn ½ m k von den ackern in Kilchſtig. (Anfg. 16. Jh.) Aber gitt er jårlichen 1 m k ab dem Moß. [50]) Hans Gründeler, Gatte der Verena Meienberg, setzt eine Stiftung auf das Erdbrüstli in Hinderburg. HK 24 (1944) 135. [51]) Welti III. Meienberg. [52]) Blattmann von Edlibach Mz. [53]) Zusätze (andere Hd.): Er ſol

ha. Aber 3 vl vaßmůs. Aber 6½ s 3 hall. unnd 3½ viſch. Aber ſol er 5 f k ab den alten gůttern, die er innhatt. Aber ſol er 3 f k von Platmans[52]) wegenn unnd 1½ f vaßmůs und 10½ f ha. Aber von des Zinggen wegenn 2 m k unn 2 f vaßmůs. Aber 2 m ha von Äſcheck. Aber an geltt 7½ s, unnd ſtot der zins uff dem veld in Húwinnen unn uff Äschegk[53]). (4) Item Jocop[54]) unnd Wernj Meyenberg, gebrůder, von Hinderburg, ſond von iren gotzhuß gůttern 2 f k von huß unnd hoffſtat, die Knődlins worenntt gſin. (5) Item Henßli Stoub von Brettigenn[55]) ſol 1 lb d. Aber 1 m vaßmůs. Aber 4½ f vaßmůs. Aber 3 f vaßmůs. Aber 4 s Andres zins, gond ab huß unnd hoff, ab ſinen gotzhuß gůtteren, zů Brettingen gelegen. (6) Item Klein Růdj Meyenbergs ſun, genanntt Hanns Meÿenberg[56]), von Menzingen, git jerlich 11 f k unnd 8 s von huß unnd hoff unnd von allen ſynen gotzhuß gůtteren. (7) Item Růdj Elſiner von Brettingen ſoll jerlich 2 m vaßmis ab eÿner weÿd, heyßet die Rietwiß, ſtoßt einhalb an Stoub Stutz unnd an Heyni Heggklins Rietwis. (8) Item Jocop Äſchman zům Hoff[57]) ſoll jerlich 11 f k, ſtond uff der mattenn, genant die Wĕgwyß, unnd von anderen ſynen gotzhuß gůterenn, die er innhat ob der gaß zům Hoff[58]). (9) Item Wernj Zurwittwenn uß dem Wintzenbach[59]) ſoll jerlich 2 m k von der weÿd im Argelj[60]), enent dem bach. Aber ſol er ½ m k von eim acher, lyt obenn an der hußmattenn. Aber 1 m k von der mattenn zům Hoff. Aber 2 f k von der weyd inn der Rútj, die des Witwers was[61]). (10) Item Heynj in Utingen[62]) ſoll jerlich 2 m k minder 1 vl. Aber 3½ s 1 hall. ab ſynen gotzhuß gůtteren, inn Utingen gelegen, unn, ob ſich fund in den alten urber minder oder mer, ſol yedermann recht beſchechen. (11) Item Heynj Utinger von Walterſchwÿl[63]) ſol jerlich von ſinen gotzhuß gůttern 3 vl k. Aber ſol er 2 f k von den gůtter[n], die er von Zinggen koufft hatt. Aber ſol er 9 hall. von den vorgenannten gůtteren. (12) Item Hanns Hegglin ob dem Hinderbůl[64]) ſol jerlich von ſynen gotzhuß gůtteren, von huß unnd hoff zům Hinderbůl, 7 f k unn 2 roßÿſen. (13) Item Heynj zů Núhen[65]) gyt jerlich 1 m k unnd 6½ lb, 15 s fúr 1 lb, von ſynen gůttern zů Núhenn[66]). (14) Item Jågklin ab Oelegk[67]) ſol 6 f k unnd 3 f vaßmůs, aber 15 hall. von huß unnd hoff, die er innhatt uff Oelegk. (15) Item Heynj Trinckler inn Wintzwylenn[68]) gyt jerlich 7 f k unnd 1 m vaßmůs von dem gůt, genanntt Plachenn, unnd uff Lieberſchwendj, die er hatt koufft von Jågklin ob Oelegk. Aber ſol er 3 vl k von den gůttern im Wintzenbach, die des Gattikers[69]) gſin ſind. (16) Item Heynj Elſenn an der Wyß git jerlich 6 f k unn 1½ f vaßmůs von huß unnd hoff, an der Wiß gelegen. (17) Item Hanns Arnoltt von Wÿlen[70]) ſoll jerlich 6 f vaßmůs. Aber ſol er 30 s von einer matten, genanntt Steinacher. (18) Item Hanns Bruchlins[71]) ſelgenn kind von Mentzingen ſond jerlich 3 f k von einem gůt, genanntt im Margell, ſtoßt an den Grabennacher, dient in die ſengerj. Aber gend ſy 2 s, aber 18 d von Gerings gůteren. Aber gebennt ſy jerlich 1 s inn den zins gen Bumbach. (19) Item Uelin Trachſler uff Oelegk[72]) ſoll jerlichenn ab ſynenn gotzhus gůtern, von huß unnd hoff, die Hanns Haffners warenntt, 1 m k unn 2 becher k, aber 3 f unn 2 becher vaßmis unn 2 roßyſen. (20) Item Henßlÿ Haffner ab Oelegk ſoll jerlich ab ſynenn gotzhuß gůttern 3 f minder 3 becher k. Aber ſol er 2 f unn 2 becher vaßmůs ab den vorgenan-

---

noch 3 vd ha. (Anfg. 16. Jh.) Git Wernj im Wintzenbach 2 m ha in ſin rechnung. [54]) Weibel am Berg, wohl Sohn des German. Gruber, Bb 699. [55]) Mz. Vgl. Nr. 1102 (S. 9). [56]) Mit Gattin Els Graf und fünf Kindern am Glückshafen in Zürich. HK 22 (1942) 127. [57]) Die Stiftung des 1515 vor Mailand gefallenen Jakob Eschmann aus der Wädenswiler Familie (Nr. 1221) s. HK 24 (1944) 135; dazu Henggeler, Schlachtjzt. 301. [58]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Item des git Růdj Kienaſt 7½ f k. [59]) Mz. Nr. 1102, Anm. 18. [60]) Margel, abg. HK 18 (1938) 203. [61]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Aber ſol er 2 m ha von der weidt in der Rúttÿ. [62]) Nr. 1102, Anm. 6. [63]) B. [64]) Nh. Hans V. [65]) Nh. [66]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Ghört dz geldt dem amptman. [67]) Nh. — Mehrere Einträge dieses Namens bei HK 24 (1944) 151. [68]) Mz. Nr. 1102, Anm. 26. [69]) Gattikon. Nr. 1017. [70]) Mz. — Nach Jzb B Gatte einer Adelheid und Vater von Arnold Hirzeler. HK 18 (1938) 111. [71]) Nr. 1102, Anm. 70. [72]) Nr. 1681, Anm. 25. [73]) Heini II. Vgl. Nr. 925,

tenn gůttern. (21) Item Uelin Haffner ab Oelegk ſoll jerlich ab synen gotzhuß gůttern uff Oelegk 5½ f k unn 4 f unn 2 becher vaßmis. (22) Item Heynj Hegklin von Brettingenn[73]) ſoll jerlich ab ſynen gotzhus gůtteren ze Brettingenn 2 m k unn 6 f vaßmůs, aber 22 s ab den genanten gůtteren. (23) Item Hanns Zennder, der elter, von Brettingen[74]), ſol jerlich von ſynen gotzhus gůttern 13½ f 1 vl vaßmůs unn 22 s. (24) Item Nußlis huß unnd hoffſtatt zů Núhenn git jerlich 1 m k unn 5 s; hett inn Uelin Růtſchmann. (25) Item Hanns Zehennder, der jung, von Brettingenn, ſoll jerlich von ſÿnen gotzhus gůttern zů Brettingenn 5½ f unn 1 vl vaßmůs unn 14 s. (26) Item Hanns Meÿenberg, der weybell[75]), ſoll jerlich vonn ſynen gotzhuß gůttern 1 f k unn 6 s. Aber ſol er 100 eyer von dem Hinderberg. (27) Item Růdj Elſener zur Schwellenn[76]) ſoll jerlich von ſynen gotzhuß gůterenn 1 f vaßmůs von dem gůt, genanntt der Roßacher, der des Witwers was. (28) Item Uely Utinger von Núhenn[77]) ſoll jerlich von ſynen gotzhuß gůttern 7 f k unn 1 s, namlich von den gotzhuß gůttern hinder dem huß, by dem brunnenn, ſtoßt an die lantſtras, unn von der wyßen inn Schwertzgrůb unnd von ſyner matten, genantt im Grůbacher; des gyt Hanns Mangoltt[78]) 2 f k von Greblins matt. Aber git er von des Meÿers weÿd, die der Landôßen was, 3½ lb, 20 s fur 1 lb. Unnd iſt die weyd erblechenn. Aber ſoll er 3 d vom Brunnwißlin. (29) Item Wernj Elſiner inn der Schwannd[79]) git jerlich 2 f vaßmůs von der weyd inn Reggrinn[80]). (30) Item Hanns Schmid von Walterſchwÿl[81]) ſol jerlich 1 m k unn 2 s von ſynen gotzhuß gůtteren. (31) Item amman Bachmans[82]) ſelgenn ſún ſond jerlichen 1½ m k unn 2½ f vaßmůs von der matten im Mos zů Lutterigen[83]). Aber ſond ſy 1 m k unn 2 s unn 6 viſch von dem Wintzenbach. Aber ſond ſy 2½ lb von der weid, genant am Můliſtock[84]). (32) Item Claus Elſener von Wylen ſol jerlich von ſynen gotzhuß gůtteren im Grund, by der kleyneren gadennſtatt, 1 lb d unn 84 eÿer; ſtoßt die matt einhalb an das Erlimos, anderthalb an das Seuwlin unn gat an her an das bechli. (33) Item Hanns Hegglj von Haſental[85]) git jerlich 5½ s von ſynem huß unn hoff. (34) Item ein matten, genanntt Bůchmatt, zů Bumbach gelegen, gyt jerlich 3 s; hannd inn Heynj Zúrichers ſelligen kind. Aber gend ſy jerlich 3 s ab der weyd uff Schwandegg. (35) Item Heynj im Grund git jerlich 16 s von ſynem huß unn hoff, die des Haſentalers worenntt. (36) Item Hartman Krentzlin git jerlich 6 d von ſyner Heuwmatten. (37) Item Henßlj Schôn git jerlich 3 roßyſen von ſyner matten uff Bůlſchwand. (38) Item alt Uelin Gotſchalch ſoll jerlich 1 lb unn 17 s von der weÿd, genanntt uff dem Berglj[86]), ſtoßt einhalb an das Emerſtuck unn uffhin an des Ammans berg. Aber ſol er 2 lb ab der weÿd, genantt der Berg uff der Egk, ſtoßt an der von Egerj almeind. (39) Item Hartman Toßwald ſoll jerlich 2 lb unn 16 s unn 3 haller von ſynen gotzhuß gůttern, huß unnd hußmatten. (40) Item Heynj Bolſinger von Nitfurenn[87]) git jerlich 2 lb von dem gůt, genant Nußlen, ze Adamatſchwÿl[88]) gelegenn. (41) Item Uelin Zúricherr zu Vinſterſee[89]) git jerlich 30 s von dem gůt, genantt im Borſtadell. Aber git er 9 d von ſynem huß unnd hoffſtatt. (42) Item Heynj Zúrcher im Boden[90]) git jerlich 22 s von ſynem huß unnd hoffſtatt im Boden, unnden an dem Spar gelegenn. (43) Item die Manhartten[91]) gend jerlich von der weÿd, genant die Drÿhaltenn[92]), 10 s. (44) Item Růdj Uetziner[93]) zů Finſtersee git jerlich 9 d von ſynem huß unnd hoffſtatt. (45) Item der Uelin Toßwald zů Finſterſee[94]) git jerlich 8 s von der weÿd, genanntt der Sprung.

---

Anm. 26. [74]) Nr. 1204, Anm. 26. [75]) Nr. 1084, Anm. 63. [76]) Mz. HK 24 (1944) 135. [77]) Nh. Nr. 1831. [78]) Nr. 1903. [79]) Mz. Werner II. Vgl. Nr. 867. [80]) Nr. 1650, Anm. 12. [81]) B. Hans III. [82]) Nr. 1102, Anm. 46. [83]) Lüthärtigen Mz. [84]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Daran git vogt Meÿenberg 1 m k ab dem Moß. Aber gitt der Múller im Sarbach ½ m k und 2½ f vaßmis von demm hoff zů Lutthårttigenn. [85]) Hans VI. Hegglin. [86]) Gottschalkenberg. [87]) Mz. Nr. 1102, Anm. 73. [88]) Adelmetswil Mz. [89]) Mz. Nr. 1232. [90]) Sparen b. Finstersee, verschieden vom Boden bei Edlibach Mz. [91]) Nr. 1343. [92]) Gehölz bei Finstersee. [93]) Jützinger. Nr.

Aber git er 9 haller von dem hus unn hoffſtatt, das Rûdj Zúrcher ſelligen was. (46) Item Uelin Zúrichers gûtter zů Finſterſee gend jerlich 3 lb und 6 s von dem gût, genantt inn der Sumpff unnd inn Schindeltannen. (47) Item Peter Schôn von Núhenn[95]) git jerlich 6 pl von Bernharts gûttern[96]). (48) Item Kleynen Bumbach[97]) git jerlich 14 s dem gotzhus zů den Einſidlenn. (49) Item Rudj Zúrcher zů Großenn Bumbach[98]) git jerlich von ſynem huß unnd hoff 11 s[99]). (50) Item aber 3 lb haller zinſett Peter Schôn von dem hoff, der des Kôpfen[100]) gſin iſt, genantt zům Hoff.

Stiftsarch. Einsiedeln W O 3. — Pap. Heft 16 Bl. (1 Bl. unvollständig) 31×22 cm. Inhalt: Urbar des Hofs Ägeri, des Hofs Hinderburg Nh und des Hofs Cham (Nr. 1912).

**1916. Hl. Kreuzpfründe Zug** **[Um 1507][1]) (Zug)**

Item dem nach[2]) ſo hat mann glichenn herr Hans Walcher[3]) des Heiligenn Crútzes pfrůndt zů Sanntt Michel und in der pfrůndt plunder im hus glaſſenn, mit namenn 1 ſpanbett, 1 loubſack, 1 bett, 2 linlach, 1 deckÿ, 1 pfulwenn, 2 kúſÿ, 1 deckÿ und 1 gutſchenn ſpanbett und etwas bûchernn, und mit namenn und iſt im halbe pfrů[n]dt nachglaſen, da er uffzog, und, wânn er abtziedt, ſol er halbe da laſen.

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 22r.

**1917.** **1508[1]) März 4. Zug**

Zwischen den Genossen des Städtli und denen von Niedercham ist ein Streit entstanden wegen des Weidgangs. Die Städtler beklagen sich, «daß die von Niderchaam ihnen großen ſchaden und übertrang thäten in ihren holtz und güteren mit ihren ſchwinen». Die Niederchamer beharren auf einem angestammten Recht im Holz, «daß ſi da weÿdtgang ſölten haben und je welten her gehebt hätten untz an den graben der Stadt; truweten ouch, das darzubringen, das ſtöß vorhär ouch darum geweſen vor langen jahren, die da durch ihr herren ... zerleÿdt weren und jedem theill darum ein brieff geben, und den verſiglet. Begehrten, ihnen ihren brieff darum zu verhören, und demm nach der von Chaam». Ammann und Rat der Stadt Zug, die zuständige Obrigkeit, laſſen den vorgelegten Brief verhören; allein die Städtler erklären mit ihrem Eide, kein derartiges Dokument zu kennen und zu besitzen. Schließlich fällen die Zuger Magistraten nach einem Marchenumgang den verpflichtenden Rechtsspruch. (1) «Wie der von Niderchaam [brieff] wißt und uſtruckht, dabÿ ſoll es beliben». (2) Will ein Teil «daß ſin inſchlachen, ſoll ihm der ander theill nach marckhzall den hag helffen machen; daß iſt und ſoll ſin halb und halb». (3) Bezüglich der zahlreichen Wege durch den Wald «ſönd die uß der ſtadt von Chaam und ir mitthafften zween gätter in irem theill hags machen und die in ehren haben und die von Niderchaam und ihr purſamme einen gatter in ihren theil hags ſetzen und machen und den in ehren halten, und ſönd die von Nidercham nun fürhin mit ihrem vich

---

1102, Anm. 41; Iten, Geschlechter und Namen 54. [94]) Ulrich II., da Ulrich I. vor 1484 erschlagen wurde. HK 19 (1939) 2. [95]) Der Müller auf Sarbach Nh. Nr. 1102, Anm. 13. [96]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Aber ſol er ½ m k von dem velt Kilchſtåg, ſo er von vogt Meÿenberg erkoufft hat. [97]) Mz. Nr. 700, Anm. 25. [98]) Rudolf II. oder III. [99]) Zusatz (Anfg. 16. Jh.): Item der Múller zum Sarbach ſol von ſinen gotzhuß gûttern jårlich zum Sarbach ½ m k, ſtoſt obnan an Wernÿ zů der Wittwen gûtter und obnann(?) an die Rúttÿ. (Andere Hd.): Item Paulj Trachſler git jerlich ½ m k von dem hôflin, das Heynj Trachſler ſeligen was, uff Oeleg gelegen. [100]) Kepf, wohl in Adelmetswil Mz.

1916. [1]) und [2]) Im Anschluß an Nr. 1909 von der gleichen Hand ohne Datum eingetragen. [3]) Iten, Tug. 427.

1917. [1]) Die Kopie ist irrtümlich mit 1518 überschrieben; allein der Wortlaut selbst bezeugt richtig das Jahr 1508, in welchem einzig der 4. März auf den Samstag fiel. [2]) Vgl. Gruber E. in Geschichte von Cham 257 ff.

nit dem haag bliben und die von Chaam us der ſtadt und ir mithafften mit irem vich ob dem haag bliben». (4) Jede Partei trägt ihre eigenen Prozeßkosten, und die beiden Genossamen werden wieder gute Nachbarschaft pflegen[2]). Sekretsiegel des Zuger Rats. Gegeben in Zug, Samstag, den 4. März 1508.

GA Cham, Urbar der Städtligemeinde St. Andreas von 1694, Nr. 13, fol. 31 v—33 v.

**1918.** **1508 März 4. (Zug)**

Wilhelm Willÿ, Burger von Zug und seßhaft am Zugerberg[1]), schuldet dem Michel Wiman, auch Burger von Zug[2]), 6 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und legt den Zins auf seinen Hof Stollen am Zugerberg[3]), den Ueli Kilgÿ[4]) innehat, sowie auf das Mattli «uff dem Aberlÿn[5])». Der Hof grenzt an denjenigen des Hans Etter[6]) selig, den Anthony Frantz[7]) besitzt, und denjenigen des Hans Wickart selig, den Hans Stocker[8]) zum Teil erkauft hat. Vorgang: 22½ Pfd. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit 120 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Werner Steiner[9]), welcher siegelt. Zeugen: Vogt Heini Schönbrunner, des Rats[10]), und Hans Müller, der Schuhmacher[11]), beide Burger von Zug, sowie Hans Meyenberg[12]) auf dem Hofe des Heini Rinderli. Gegeben 1508 «am Zinſtag nechſt nach Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 223. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17×37,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (gleichzeitig) Und iſt diße gúlt kouft worden in dem jar do man zalt 1483 ÿar. — (18. Jh.) Gehört dem ſpittal.

**1919.** **1508 April 4. Zug**

Heini Züricher, gen. im Grunndt, schuldet als Vogt der Kinder des Peter Züricher selig 9 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, dem Ueli Züricher aus dem Gschwänd[1]) zugunsten der Kinder seines verstorbenen Bruders. Der Zins lastet auf Haus, Hofstatt und Hausmatte zu Großenbumbach[2]), gen. auf dem Büel, die vom besagten Ueli Züricher erkauft sind und an die Gasse nach Bumbach, das Mattli des Ruedi Kilchmeÿer, die Sitten des Schönbrunner und Hindergarten angrenzen. Vorgang: 1 f k. Die Gült ist ablösbar auf Martini, gesamthaft mit 180 Pfd oder in zwei Raten zu 100 und 80 Pfd Hauptgut, samt dem Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Hans Bachmann von Finstersee, des Einsiedler Ammanns[3]) im Hofe Hinderburg[4]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1508 «uff ſanntt Ambroſius tag, des heiligenn lerers».

KA Zug, Gült Nr. 222. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22,5×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neue Währung Fr. 124.87. — Dors. (18. Jh.): Dem ſiechenhauß gehörig. — Kanzelliert 24. Februar 1904.

**1920.** **1508 Juli 5. (Zug)**

Hans Meyer von Hemmicon[1]) im Amte Ruswil ist auf Anweisung des Hieronymus Stocker, Burger von Zug und Vogt der VI Orte im Aargau[2]), in Zug gefänglich festgenommen worden «von des miſhandels und lúmpdens wegen, ſo dann úber mich gangen iſt, alſo, das ich dem Hanns Bilÿ von Ruſwil[3]) ſin eliche huſfrŏw entfúrt und biner gelegen was, des ſelbigen ich nit gichtig noch anred was, denn das ſÿ mich

---

1918. [1]) Zg. Aus einer alten Familie daselbst. Nach Gruber, Jzbb 1005, Ehemann der Hedwig Gesser und Besitzer eines Hauses im Dorf Zug. [2]) Nr. 1883, Anm. 13. [3]) Die heutige Hochwacht auf dem Zugerberg. Nr. 249. [4]) Nr. 819, Anm. 11; Gruber, Jzbb 998 und 1020. [5]) Aferli. Nr. 1442, Anm. 6. [6]) Vgl. Nr. 252. [7]) Nr. 1442, Anm. 5. [8]) Nr. 1548. [9]) Nr. 1350. [10]) Nr. 1442. [11]) Nr. 1813. [12]) Nr. 1639, Anm. 14.

1919. [1]) Mz. Vgl. Nr. 1911. [2]) Mz. [3]) Nr. 1102, Anm. 46. [4]) Nh.

1920. [1]) Gd. Müswangen LU. [2]) Nr. 1760. [3]) HBLS II, 244. [4]) Peter Zukäs aus Luzerner

gichtig machtint». Trotz der durch Kundschaft erhärteten Schuld wird er auf seine Bitte freigelassen, schwört eine Urfehde und verspricht mit seinem Eide, weder an Vogt Zuokäß von Luzern[4]) noch an den Amtsleuten Rache zu nehmen. Dem Eidesbruch würde schwerste Bestrafung folgen. Er soll auch, sobald möglich, die durch die Haft erwachsenen Kosten erstatten. Jerman Toß, Burger und des Rats von Zug[5]), drückt anstelle des Vogtes Stocker sein Siegel auf den Brief. Gegeben 1508 «am Mitwuchen nechſt nach ſant Uolrichs tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 23. — Orig. Pap. 21×22,5 cm. 4 S., 3 beschrieben. Aufgedrücktes Siegel.

**1921.** **1508 November 7. (Zug)**

Konrad Stocker aus dem Dorf Ägeri[1]) schuldet dem Hans Brandenberg, Burger von Zug und Vogt zu Gangolfswil[2]), 5 jährliche Pf. Pf.[3]), Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Malos[4]), gelegen im Dorf Ägeri, stoßend an die Allmende, an Heini Hessen Malos, an den Scheidbach[5]) und an Hans Hengelers Malos. Vorgang 10 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und Zins. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[6]), welcher siegelt. Gegeben 1508 «am Zinſtag nechſt vor ſant Martis, des helgen biſchofs tag».

KA Zug, Gült Nr. 224. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×36,5 cm. Siegelstreifen. — Neue Währung Fr. 69.37. — Dors. (später): Dem ſpittal. — Kanzelliert 6. November 1916, Nr. 673.

**1922.** **1508 Dezember 5.**

Erni Ynglÿ, wohnhaft zu Sattel[1]), verkauft dem Joſt Graff, seßhaft am Erlibach, Burger in Zug[2]), 12 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt den Zins auf seine Matte, gen. der Sack, am Steinerberg[3]) gelegen, «ſtoſt einhalb an das Plattÿ, die ich Annÿ Lindŏwer[4]) ouch pitten zů ſiglen, und zum dritten obertthalb an des Gúpfers acher und zum vÿerden an des Pennŏwers Schwand». Kein Vorgang. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit dem Hauptgut von 240 Pfd sowie dem verfallenen Zins. Es siegelt Hans Gerbrecht, Landammann zu Schwyz[5]). Gegeben 1508 «am Zinſtag ze nacht, an ſant Niclaus, des helgen biſchoffs abind».

KA Schwyz, Nr. 829. — Orig. Perg. 24,5×34 cm. Siegelstreifen. — Dors. (fast gleichzeitig): Diſe gůltt ſol Joſt Gůpfers ſeligs kint am Steÿnerberg; dÿe hant dis gůt. (Andere Hd.) Iſt vertheillt.

**1923.** **1509 Januar 30.**

Rudolf Berr von Hauptikon[1]) verschreibt dem Pfister Heini Meyer, Burger und gesessen in Zug, 1 jährlichen Zinsgd im Werte von 2 Pf. Hall., Zürcher Währung, (1) von seinem Haus und der Hofstatt, die sein Bruder Hans Bär selig[2]) innehat, (2) von 1 Ju Acker, gen. auf Gugenbüel, einer Zugehörde, (3) von ½ Ju Acker auf dem Büel und ½ Ju am Hofacher, (4) von ½ Ju hinter dem Gibel, vor der Gasse,

---

Familie schwyzerischer Herkunft, 1455 Burger, dann Groß- und Kleinrat, 1520 und 1522 Schultheiß. Ebd. VII, 760. [5]) Nr. 1494.

1921. [1]) Nach HK 26 (1946) 22 lag seine Hofstatt Acher neben des Kirchherren Hofstatt. Oä. WBZG 324. [2]) Nr. 1069 und 1681, Anm. 38. [3]) Im Texte des Orig. fälschlich als 3 Pfd wiederholt. [4]) Alosen Oä. [5]) Nr. 1118, Anm. 79. [6]) Johann Schwarzmurer, Ammann 1508 bis 1517. Zumbach 45.

1922. [1]) Bewohner des obern Teils im Steiner Viertel SZ. HBLS, Suppl. 88. [2]) Nr. 1214. [3]) SZ. [4]) Nr. 1040. [5]) 1885.

1923. [1]) Gd. Kappel a. A. ZH. Nr. 1336. [2]) D. h. die Erben. [3]) Nr. 1556, Anm. 14. [4]) Nr. 1867.

ſtößt an den Weg nach Rifferswil, (5) von 1 Ju an der Halten, hinten an den Acker des Ruede Steiman auf dem Büel angrenzend, (6) von ½ Mannwerch im Grundacher. Vorgang: 1 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 20 Gd samt dem verfallenen Jahreszins. Garantien. Amtliche Fertigung an die Hand des Nikolaus Pluntschy, Burger und des Rats von Zürich, Zunftmeister und Obervogt im Freiamt zu Maschwanden[3]), der siegelt. Gegeben 1509 «am Zinſtag nechſt vor únſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmeß».

StA Zürich, Kappel Nr. 539. — Orig. Perg. 23,5×35 cm. o 29 mm, beschädigt; im Rundschild Hauszeichen (altes Bluntschliwappen, HBLS II, 280). Got.: . . . . niclaus(?) . . . . . — Dors. (später): Der brief gehört Mathis Tupfen; iſt in ankommen von Meyer Zug, von ſiner frŏwen har es ererbt. Item Mathis hat den g geltz apt Uolrich Wüöſten[4]) zu koufen gen um 20 g Zürich müntz.

**1924.** **1509 Februar 4.**

Heini Ber von Roßau[1]) empfängt von Abt Ulrich[2]) und dem Konvent zu Kappel erblehenweise den Gotteshaushof zu Roßau, den zuerst Ruedi Müller und hernach die Brüder Hans und Konrad bebaut haben und der ihm käuflich von den letzteren zugekommen ist. Als Zins soll er jährlich 10 Mütt und 3 Viertel Kernen, Zuger Maß, und 6½ Schilling auf Martini ins Kloster Kappel erstatten sowie 1 Tagwan mit dem Zuge leisten. Er verspricht, den Hof gut zu bebauen, Güter und Gebäude zu unterhalten, allfällige weitere Auflagen, wie Jahrzeitgebühren, Seelgeräte, Vogtsteuer und Zinspfennige selber zu erlegen. Bei neuem Verkauf gehören dem Kloster 2 Pf. Hall. als Ehrschatz. Kappel erhält den von Nikolaus Bluntschlj aus Zürich, Vogt im Freiamt zu Maschwanden und Knŏnau[3]), besiegelten Brief und überläßt ihm einen gleichlautenden Revers. Gegeben 1509 «an ſant Agten, der heiligen jungfrouw abend».

StA Zürich, Kappeler Hof Nr. 541. — Kopialbuch Kappel III B I 14, S. 635.

**1925. Zuger Vesperbild** **1509 Februar 13. Rom**

Papst Julius II.[1]) gestattet dem Ammann, den Räten und den Burgern der Stadt Zug in der Diözese Konstanz auf ihre Bitte, im großen Banner (in vexillo magno) die Darstellung der seligsten Jungfrau, gen. das Vesperbild (imaginen Veſpertinam nuncupatam), das sie besonders verehren, anzubringen, damit sie auf Mariens Fürbitte von allem Unheil geschützt werden. Der Papst nennt die Zuger sehr zuverlässige und treu ergebene Söhne der römischen Kirche (obſervantiſſimos et pientiſſimos ſancte Romane eccleſie filios). Dat. Rome, apud Sanctum Petrum, ſub annulo piſcatoris, die 13ª Februarij 1509°, pontificat. noſtri a. 6°.

BA Zug, Nr. 437. — Orig. Perg. 12,5×48 cm. Rückseits Reste eines aufgedrückten roten ○, ca. 25/20 mm; in einem Schiffchen sitzende Heiligenfigur. — Adr.: Dilectis filiis amano, conſulibus et comunitati oppidi Zug, Conſtancien. dioc. — Auf der Falte: Sigiſmundus. — Druck: Gfd 30, 180; ZSK 20 (1926) 311; ZK 1951, 35.

**1926.** **1509 Februar 19.**

Simon Äſchman, wohnhaft zu Richterswil[1]), verkauft dem Jerman Toß, Burger und des Rats in Zug[2]), 10 jährliche rhein. Gd in Gold von seinen Eigengütern zu Richterswil, Haus, Hofstatt, Hausmatte, Acker, Weide, Holz und Feld, besonders

---

1924. [1]) Gd. Mettmenstetten ZH. Vgl. Nr. 1336. [2]) Nr. 1867. [3]) Nr. 1556, Anm. 14.

1925. [1]) Nr. 1859. [2]) Vgl. Durrer Rob., Die Geschenke Papst Julius II. an die Eidgenossen, in Wissen und Leben 1 (Zürich 1908) 193; Hist. Neujahrsblatt Uri 19 (1913); HK 26 (1946) 176, mit deutscher Übersetzung.

1926. [1]) ZH. Nr. 1221. [2]) Nr. 1494. [3]) Nr. 1873.

2 Ju Reben, alles aneinander gelegen, stößt an den Schnarenberg, an das Krummbächli, an das Gut, gen. Stöckly, an die Güter des Marti Welti, an die Hausmatte des Hans Helt und an die Landstraße, gen. Badstube. Als Nachwehr werden sämtliche Güter des Verkäufers und seiner Erben eingesetzt. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 200 Goldgd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien: Fertigung an die Hand des Jos von Helbling, des Richters zu Wädenswil[3]), der siegelt. Gegeben 1509 «uff Menttag vor ſanntt Mathis tag, des heiligenn zwôlffbottenn».

StA Zürich, Kappel Nr. 541. — Orig. Perg. 26,5×51,5 cm. o 24 mm; in Rundschild Rebmesser. Auf Spruchband got. Majuskel, unleserlich. — Dors. (fast gleichzeitig) 10 g in gold zins ze Richtiſchwyl, zinſet jetzt Lorentz Goldſchmid, ghört dem gotzhus Cappell.

**1927.** **1509 März 10. St. Gallen**

A. D. 1509, 12. Indiktion, im 6. Jahre des Papstes Julius II.[1]), am 10. März, vormittags 9 Uhr, hat zu St. Gallen, in St. Mangen Vorstadt am Schwarzenbach, auf dem Altar der dortigen Pfarrkirche St. Magnus und der Kapelle St. Wyborada, der Leutpriester Hermann Miles, Meister der freien Künste[2]), auf die Bitte des Leutpriesters, Meister Johannes Schönbrunner[3]), und des Altammanns Werner Steiner[4]), Gesandten des Rats der Stadt Zug, «uffgeſchloſſen einen behalter in gſtalt einß vergúlten armß, ſo an Sant Mangen lib geſtanden iſt», und in Gegenwart des päpstlichen und kaiserlichen Notars Kaſpar Frÿ von Baden im AG «davon ein ſtúckly geſåget, darnach ſollich abgeſchnitten partickel dem beſtimpten hern Johann Schônbrunner geben und gen Zug ze fûren úberanttwurt». Zeugen: Ludwig Zollikofer[5]) und Gallus Kapfmann[6]), des Rats der Stadt St. Gallen. Der Notar legalisiert die Reliquien-Authentik.

BA Zug, Nr. 438. — Orig. Perg. 23×35 cm. Handschriftl. Signet des Notars C. Frÿ. — Reg.: Stückelberg E. A., Gesch. d. Reliquien II, 44.

**1928.** **1509 März 17. Zug**

Heini Wäber an der Hengenmatte[1]) verkauft dem Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats in Zug[2]), 21 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hofe Hängendmatt und der Weide Engelwätschen[3]); der Hof stößt unten an der Burger Holz, an die Weide des Ruedi Mos, an die Matte des Hans Haber[4]), an die Riedmatte des Heini Jans, an die Matte des Dönny Frantz[5]), an die Hausmatte der Uren[6]), auch an den Plaßenberg[7]) und an die Weide des Heini Jans. Vorgang: 4 Gd dem Ammann Steiner[8]), 4 Pfd an die Frühmesse, 4 Pfd dem Werni Hüſlÿ[9]), 1 Gd dem Hans Graff[10]), 8 Pfd dem Pluntſchÿ[11]), 19 Schill. der Kirche und 2 Pfd der Langen Müllerin. Ablösbar auf Martini mit 420 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[12]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1509 «uff ſanncta Gerttruden tag».

KA Zug, Gült Nr. 225. — Orig. Perg. 25,5×38,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (Anfg. 16. Jh.): Item vo demm prieff iſt gelôſt 11 lb d geltz. — (17. Jh.) Gab ihn Jacob Iten dem ſunderſiechenhuß.

---

1927. [1]) Nr. 1859. [2]) Hermann Ritter, gen. Miles, von Lichtensteig SG, 1463—1533, 1484 Propst und Leutpriester zu St. Mangen in St. Gallen, Dekan 1502—1524 und Chronist, trat zur Lehre Zwinglis über. Stärkle P., Beiträge z. mittelalterl. Bildungsgeschichte St. Gallens (St. Gallen 1939) 206; HBLS V, 115. [3]) Nr. 1158, Anm. 9 und Nr. 1306. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1555. — Ludwig 1450—1514 erwähnt, Ratsherr und Oberbaumeister, Stammvater der «roten Zollikofer». HBLS VII, 676. [6]) Ebd. IV, 444. [7]) Vgl. HK 16 (1936) 138; Uttinger F. X., Pfarreigesch. 111.

1928. [1]) Hägendmatte am Zugerberg Zg. Nr. 1550. [2]) Nr. 1442. [3]) Nördl. der Hochwacht gegen Urenhof, oft bei Gruber Jzbb genannt. [4]) Nr. 1681, Anm. 85 (d). [5]) Nr. 1442. [6]) Urenhof. [7]) Blasenberg. [8]) Nr. 1350. [9]) Nr. 1840. [10]) Nr. 1214. [11]) Nr. 167. [12]) Nr. 1921.

**1929. Städt. Lehen** **1509 April 11. (Zug)**

a. A. 1509 jar, uff Mitwuchenn nach dem heiligen Oſtertag, hat man gelichenn unſernn Roſberrg und die Fruttenn[1]) dem Michel Zobriſt[2]) umm 44 lb und iſt búrg Rûdÿ Spilmann[3]).

b. A. 1509, uff den vorgeſchribnenn tag, hat mann glichenn unnſernn Furſe[4]) den beſcheidtnenn Chriſten Uttinger, Mathis Eglÿ, Hans Stocklÿ umm 30 lb; búrg ammann Steiner[5]), Marttÿ Pflûger[6]), Hanns Keiſer[7]).

BA Zug A 39 2 6 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24r.

**1930.** **1509 April 17.**

Ruedi Züricher ab dem Enrenberg[1]), seßhaft auf dem Höfli, gen. der Boſtadel[2]), verschreibt der Frau Anna Hagnouwer[3]) 8 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, vom genannten Hof, der an die Sihl, an Knöwiſbach und an Sihlfuren anstößt. Vorgang: 30 Pl. an den Kirchherrn zu Menzingen und 22 Pl. an die Gemeinde am Berg. Ablösbar mit 160 Pfd Hauptgut oder in zwei Hälften auf Martini samt Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Konrad Bachmann, Einsiedler Gotteshausammann im Hofe Neuheim[4]), welcher siegelt. Gegeben 1509 «am Donſtag vor ſannct Jôrgenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 226. — Orig. Perg. (geschlitzt) 14×42,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neue Währung Fr. 111.—. Dors. (später): Toman Zúricher. — (Andere Hd.) 8 lb galtz uf Arſen Arnoldt. — Kanzelliert 23. Mai 1860.

**1931.** **1509 Mai 1. (Zug)**

Altammann und Ratsherr Werner Steiner von Zug[1]) verleiht dem Wolfgang Buochman von der Mühle zu Winterschwil[2]) als Mannlehen eine Matte und einen Acker oberhalb der Mühle, einen Acker in der Luoghartten und einen andern im Büntyland, welche derselbe von Matthis Krÿenbüel käuflich erworben hat. Der Urkunder siegelt. Gegeben 1509 «am Zinſtag, am Meÿentag».

StA Aarau, Muri 628. — Orig. Perg. 21×29 cm. Siegelstreifen.

**1932. Jahrzeitbuch Neuheim** **1509 Mai 23.**

PfA Neuheim, Jzb vom 23. Mai 1509, geschrieben von Heinrich Hûber, Protonotar zu Dießenhofen. — Orig. Perg. 6 Lagen zu 8 Bl. (Bl. 1 fehlt) + 1 Lage zu 4 Bl. (Bl. 52 abgeschnitten) 40×28 cm. Pag. 3—100 (zwischen S. 63 und 64 sind zwei Seiten nicht gezählt). Gebunden in Holzdecken mit aufgeklebtem Leder, ehemals verschließbar. Inhalt: S. 3—95 Jahrzeitbuch; S. 95 ff. Nachträge, besonders Schlachtjahrzeiten. — Vgl. HK 24 (1944) 174 ff.

**1933.** **1509 Juni 24. Zug**

Cläwi Fyſcher von Wannenhüßer[1]) schuldet der Gemeinde Hünenberg 1 jährlichen Gd von seinen Gütern zu Wanghüseren, die seinem Bruder Hans gehört haben, nämlich (1) von Haus, Hofstatt, Hausmatte und Speicher, grenzend an die Gasse,

---

1929. [1]) Alpli Zg. [2]) Nr. 665, Anm. 52. [3]) Rudolf II. Nr. 1837. [4]) Vgl. Nr. 1222, Anm. 64; Nr. 1676. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1628. [7]) Nr. 1580.

1930. [1]) Rudolf II. Nr. 1102. [2]) Mz. Nr. 1167. [3]) Anna II. Nr. 979. [4]) Konrad I. Bachmann von Mz, verehelicht mit Barbara Trinkler, Tagbote 1503—1518, Landvogt in Baden 1515 und 1531, während der zweiten Amtsdauer † um Lichtmeß 1532. Aschwanden, Landvögte 16.

1931. [1]) Nr. 1350. [2]) AG. — Im gleichen Text wird er «Buocher» geheißen. [3]) Nach Anzeiger f. Schweiz. Gesch. 4 (1882—1885) 440 erbte Mag. Werner Steiner später als ältester Sohn den Hof und übergab ihn 1541 als kaiserliches Mannlehen seinem Vetter Kaspar Steiner-Schönbrunner, der am 24. März 1542 im angestammten Glauben als Obervogt zu Sth starb.

1933. [1]) Wanghüseren Hbg. Nr. 554 und 1537. [2]) Nr. 665, Anm. 116. [3]) Nr. 1442.

oben und unten an den Acker derer von Frauental (kein Vorgang); (2) von der Plegimatte, stößt an die Furen, an Franken Rüti, an das Kuchifeld und an die Plegi des Claus Halter (ohne Vorgang); (3) von 8 Ju Acker im Haberland, der Grundacher 3 Ju, der Stägacher 2 Ju und 3 Ju, der Hausmatte zugeschlagen. Vorgang: 1 Gd an die Erben des Otmar Müller[2]). Ablösbar mit 20 Gd, den Gd zu 2 Pfd Hall. gerechnet. Gefertigt an die Hand des Heinrich Schönbrunner, Zuger Ratsherr und Vogt zu Hünenberg[3]), der siegelt. Gegeben in Zug 1509, an St. Johannstag.

GA Hünenberg, Nr. 5. — Papierheft, Vidimus vom 22. Februar 1629 (Nr. 10).

**1934.** **1509 Juli 10. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug ersuchen Bürgermeister, kleinen und großen Rat der Stadt Zürich, den Wilhelm Scherer von Rumeltickon[1]), welcher den Oswald Halter von Stadelmatt[2]) durch Stiche getötet hat, in ihrem Hoheitsgebiet als Totschläger zu verrufen. Dat. 1509 «am Zinſtag vor ſant Margretten tag».

St AZürich A 259.1. — Orig. Pap. 26×31 cm. Spuren des aufgedrückten o. — Zusatz: Uff Sambſtag vor Margrethe 1509 (14. Juli) iſt uff diſe manung Wilhelm Scherer verrûft als ein todſchleger etc.

**1935.** **1509 Juli 31. (Zug)**

Heinz Bolſinger[1]) schuldet dem Heini Bruchÿ von Wulflingen[2]), des Rats und Seckelmeister der Gemeinde Menzingen, 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hofe zu Itfuren[3]), Mühle, Haus, Hofmatte und Weide, grenzend an die Lorze, an die Weide, die nach Schönbrunn gehört, an die Güter des Hagonouwer und an die Hinderweide, welche des Blatman war. Vorgang: 30 Pfd an eine Pfründe zu St. Michael[4]). Ablösbar mit 20 Pfd Hauptgut auf Martini samt Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[5]), der siegelt. Gegeben 1509 «am Zinſtag nechſt vor ſant Oſwalds tag».

KA Zug, Gült Nr. 228. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×37 cm. Siegelstreifen. Die Namen des Gläubigers, des Zuger Ammanns, des Datumsheiligen sowie die drei letzten Worte der Jahrzahl sind von gleicher Hand auf Rasur geschrieben worden. — Kanzelliert 21. November 1871.

**1936.** **1509 August 13. (Zug)**

Steffen Lächly von Ägeri ist ob eines bösen Leumunds in Zug gefänglich eingezogen und hernach wegen Mangel von belastenden Beweisen wieder freigelassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht eidlich, wegen seiner Haft keine Rache zu nehmen, weder an den Magistraten und Beamten von Stadt und Amt Zug noch an seinem Verwandten Bernhard Lechly, seinem Meister Werni Schürmann und andern, die mit ihm zu tun hatten. Es siegelt Jerman Toß, Burger und des Rats von Zug[1]). Gegeben 1509 «am Mentag nechſt nach ſant Lorentzen tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 19. — Orig. (?) Pap. 32,5×22 cm. 2 S. Siegel fehlt.

**1937.** **1509 Oktober 18.**

Die Markungslinie zwischen den Herrschaften von Zug und von Hertenstein ist laut Brief vom Freitag nach St. Michael 1449 durch den Schwyzer Landammann Ital

---

1934. [1]) Rumentikon Ch. Nr. 989. [2]) Hbg Nr. 469.

1935. [1]) Nr. 1855. [2]) Wolfligen Mz. [3]) Nidfuren Mz. [4]) Zg. [5]) Nr. 1921.

1936. [1]) Nr. 1494.

1937. [1]) Vgl. Nr. 917, wo das Datum Freitag *vor* St. Michael lautet. [2]) Nr. 1350. [3]) Nr.

Reding[1]) genau bezeichnet worden. Da jedoch in der Zwischenzeit die maßgeblichen Bäume, Hecken und Wege eingegangen und darob Zwistigkeiten entstanden sind, wird unter Mittun von Altammann Werner Steiner[2]), Ratsherrn Bartlime Stocker[3]), Hans Stadly von Oberwil[4]), Ruedi Spilmann[5]) und Stadtschreiber Bartlime Koly[6]), alle Burger von Zug, sowie Jakob[7]) und Balthasar von Hertenstein, der letztere seßhaft zu Baldegg[8]), Petermann Verr, Altschultheiß zu Luzern[9]), Spitalmeister Ludwig Küng[10]), Heinrich Roſenſchilt[11]) und Vogt Hans Göſÿ[12]), alle des Rats von Luzern, eine neue Grenzumschreibung vorgenommen. «So vacht an die erſt march am ſe, hiethalb der A, zů Bôſchennrott, unden im hagzil, zwúſchent der mattenn und der weidt ein großer margſteinn mit einemm crútz gezeichnett, und dem ſelben hagzil nach unntz uff an den fůſwåg, ſo gän Pôſchenrott gät; bÿ der ſelbenn ſtapffenn ein margſteinn mit einemm crútz, und dem ſelbenn hagzill nach unntz zů dem eſtdúrlÿ, da die landtſtraß gän Bôſchenrott durchgät, ſtät ein margſtein mit einem crútz, und da ſelbs in die A, und da dannenn har widerumm den reinn uff, uff die hôchÿ, die richtÿ in Gúglers weidt. Da ſtät ein marchſteinn, bezeichnet mit einemm crútz, nit ver von einem nuſbömm, und iſt ein lågerflů, und da dannenn die richtÿ hin, vor dem holtz ein marchſtein mit einemm crútz, und von dem ſelben marchſteinn die richtÿ durch das hôltzlÿ, ein marchſtein mit einemm crútz, noch bÿ einemm dúrlÿ, innert der ſtraß, inn Růtſchmann Lagers weidt, und da dannen die richtÿ aber zů einemm hôltzlÿ, ouch in der ſelben weidt, ſtät ein marchſtein mit einemm crútz, und von dem ſelben marchſteinn die richtÿ úber den Wÿerbach, ennerthalb uff der Egg ein marchſtein mit einemm crútz, und von dem ſelbenn marchſtein die richtÿ an den aller grôſten ſtein[13]), in Hans Brâmenn weidt, iſt ein lågerflů, und von dem ſelbenn großen ſtein die richtÿ hin an ein lågerflů im Riedt; iſt zeichnet mit einemm crútz, ouch in der ſelben weidt, und von demm ſelben ſtein die richtÿ hin in Belis Rúttÿ. Under dem gadenn im rein ein lågerflů, iſt zeichnet mit einemm crútz, und hattz zů diſen zittenn Búrgÿ Sidtler inn, und da dannenn die richtÿ hin an Brúglis brunnenn[14]), litt noch under dem eſchdúrlÿ, da der wåg durchgät gan Meÿerſcappel, in der weidt, und von dem ſelbenn Prúglis brunnen die richtÿ hin an ein lagerflů in Heinÿ Kleinmans weidt im rein; iſt ouch zeichnet mit einem crútz, und da dannenn die richtÿ an ein marchſtein in der ſelben weidt, iſt ouch zeichnett mit einemm crútz, vor dem holtz, genant der Kilchberg. Vonn dem ſelben marchſteinn die richtÿ durch den bodenn uſhin; im holtz ein großer, hôcher marchſteinn iſt, zeichnet mit einemm crútz, und von dem ſelben marchſtein die richtÿ an die landtſtraß, die durch den Kilchberg uff und ab gät. Stät ein marchſtein mit einemm krútz, und der ſelben landtſtraß nach nit ſich an den marchſtein mit einemm crútz, ſo zwúſchent beden ſtraſſen ſtät, ſo gän Bůchennas an das var gät, und der alttenn ſtraß ÿemer me nach, ſo in das Obertorff gät; uff dem Bôdemlÿ ein marchſtein, noch bÿ dem bach, in des Keretzenn gůtt, under demm alttenn gadenn, nit ver von Hanns Mertzenn ſtapffenn, ſo in ſin huſmattenn gät, und da dannenn von dem ſelben marchſtein die richtÿ úber den bach und hag uſhin úber des Keretzenn weidt in Gaiſacher an ein große lågerflů, iſt zeichnet mit einemm crútz. Und von der ſelbenn lågerflů die richtÿ in Tôiffenwinckel, in Uellÿ Giſlers weidt, aber an ein lågerflů; iſt zeichnett mit einem crútz, und von dem ſelben marchſteinn die richti in das bechlÿ, und dem bechlÿ nach unntz an ein lågerflů, iſt zeichnet mit einem crútz, und litt noch bÿ dem båchlÿ, gågen Herttenſtein hin, und von dem ſelben marchſtein die richtÿ nider inn ſee. Und was

---

1510. [4]) Zg. Nr. 1736. [5]) Rudolf II. Nr. 1837. [6]) Nr. 1564. [7]) Nr. 1354. [8]) LU. Nr. 1538. [9]) 1484—1518, Hauptmann zu Dornach 1499. Schultheiß 1502, Herr zu Castelen. HBLS III, 129. [10]) Nr. 1568. [11]) Nr. 1825. [12]) Groß- und Kleinrat, Vogt von Habsburg und Willisau. HBLS III, 586. [13]) In der Muriweid. Nr. 1125, Anm. 16. [14]) Brügglen. [15]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 106; Gfd 33, 178.

zwúſchent den obgenantten kreißenn, zillenn und marchenn inn litt, gågen dem ſchloß Herttenſtein, iſt ouch der von Herttenſtein, und, was ußerthalbenn dennenn marchenn und kreÿßenn litt, iſt und ſol ſin der burgernn Zug, und jedermann das ſinn nutzen und bruchenn nach der prieffen und vertrag lutt und ſag, ſo ſÿ zů beÿden theÿllenn gågenn einandernn handt»[15]). Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit den Siegeln der Stadt Zug und des Jakob von Hertenstein versehen. Gegeben 1509 «uff Donſtag nåchſt nach ſannct Gallen tag, des heiligenn bichters».

BA Zug, Nr. 439. — Orig. Perg. 29,5×51 cm. 2 o: 1) Zug Nr. 4. — 2) = Nr. 1679. — Zweite Ausfertigung im KA Zug, Buenas Nr. 10. — Orig. Perg. 31×52 cm. 2 o: 1) Zug Nr. 4. — 2) 34 mm; Schild unkenntlich. Got.: s. jacob von hertenstein. — Reg.: Gfd 28, 29.

**1938. Gemeindesatzungen am Berg** **1509 Oktober 20.**

Räte und Genossen der beiden Kirchspiele Menzingen und Neuheim und alle, die zur Gemeinde am Ennernberg im Amte Zug gehören, bereinigen und geloben ihre Gemeindeverfassung. «(1) Welcher harzúcht zů unns in unnſer gmeindt und darin wil huſhåblich ſin, es ſÿ uff eigen oder låchenn, ſo ſol er geben einer gmeindenn 10 lb, unnſer ſtatt und ampt Zug wårung, ăne alle gnădt; vorus und vorab ſo ſol er einer gantzenn gmeindt gefallenn, ob in ein gmeindt uffnåm zů einem bergmann oder nit. Nindt ſÿ in uff, ſo iſt er die 10 lb ſchuldig; nindt ſÿ in nit, ſo iſt er nit ſchuldig. (2) Welcher 16 jar in unnſer gmeindt huſhåblich geſin iſt und die wil nit bergmann worden iſt und noch in einer gmeindt ſitzt und ſich fromklichenn und erlichenn ghalttenn, wirt der ſelb gnomenn zů einem bergmann, der ſol geben 5 lb, und, wån Gott aber ein gmeindt geltz beriettÿ und ein gmeindt das theillenn welte, ſo ſol er nút minders noch mers darumm machenn, das unnſer enwåg zů ſchenckenn oder zů gebenn; im ſol aber inn der teillung alls vil verlangen alls einemm andern bergmann. (3) Welicher inn einen krieg ritt oder gădt und es ſich fundt, das es verbottenn wår vorus in unnſer gmeindt am Berg, dem iſt mann ganntz nút pflichtig ſchuldig zů gebenn, ob er ſchon ein bergman iſt und wir geldt deildin. (4) Welcher bergmann us unnſer gmeindt zúcht gan Diedmienn, ſo ſols an unnſermm gůtten willenn ſtăn, ob wir im ſômlich theillung lăſen verlangenn oder nút. (5) Welicher bergmann us einer gmeindt zúcht und er da juſſenn eliche kindt gewunne und er demnach wider in ein gmeindt zúcht, er und ſine kindt ſindt berglútt, und ſol innenn verlangenn alls einemm anndernn bergmann. Wăn aber des vatters kindt kindt da uſnenn wurdent und die in ein gmeindt ziechen welttenn, ſo ſôllent und můſſent ſÿ einer gmeindt gråchtikeit kouffenn, ob innenn ein gmeindt des gônnenn wil, wie ein anderr, der in ein gmeindt zúcht und bergman wil werdenn. (6) Welcher der wår, niemann geſúndert, der fúr ein gmeindt kåme und da welt bittenn, das mann im das bergråcht ſchanckte und er mit einem anhang welte ein mers machen, und wenn drÿ recht altt bergmann, die von alterhar bergmann, darwider ſindt, ſo mugent sÿ es erwerenn, und, ob ein mers wurtt, das er die 10 lb welt gebenn, nút deſter minder, wăn drÿ alt bergmann vo[r]genent darwider ſindt, ſo mugent ſis aberwernn. Und welcher nit ein bergmann iſt, der ſol einer gmeindt ſachenn můßig găn. (7) Welicher ein bergmann wirtt, der ſol die nåchſtenn 10 jar weders minders noch mers machenn, geltt zů teillenn oder das unſer enwåg zů ſchenckenn; aber umb ander ſachenn mag er minders und mers machenn wie ein ander bergmann, und wån die 10 jar verſchinendt, ſo mag er minders oder mers machen wie ein ander bergman. (8) Wår der iſt, der da koufft gůtter oder gúldt in unnſer gmeindt und der nit ein bergman iſt, ſo mag es im ein jecklicher bergmann oder vor us und ab ein gmeindt abtzien in jars friſt, und, obs ein gmeindt oder ein bergmann nit nåm, ſo mags ein hinderſås nåmenn, doch allwågenn umb den pfennig und uff den tag, alls der kouff wiſt. (9) Wo einer gůtter koufft von einemm hoff, von einer mattenn, von einer weidt,

oder wie gůtter namen habendt, der den hinderſtenn kouff davonn dăn hat, der iſt der ſelben gůtternn deilig. Wir handt unns ouch vorbehann, wo hôff oder gůtter deilig ſindt, die ſondt ouch vorgăn, wie dann unnſerr allter bruch iſt. (10) Ob ſachenn wår, das ein andrag beſchåchenn wurtt úber kurtz oder lang, darmit und diſer unnſer brieff wurtt oder ſôlt abgetăn werdenn, des glichenn und in dheins willens wir des ſindt, wån drÿ allt bergmann, die vonn allterhar recht bergmann ſindt geſin, darwider ſindt, ſo ſol diſer prieff nit abgetăn werdenn, beſunder bÿ ſine[nn] krefftenn belibenn, wie der von einem artickel an den andernn wiſt und ſeidt». Auf die Bitte des Vogts Hans Meyenberg von Hinderburg[1]) und des Seckelmeisters Heini Bruchy von Wulflingen[2]) siegelt namens der Genossen Hans Zender von Brettingen[3]). Gegeben 1509 «uff Samſtag vor der Einliff duſent mågttenn tag».

Korp.-Arch. Zug, Marchrodel 1537, Nr. 5.

**1939. Gericht Blickensdorf** **1509 November 11.**

Nach einem Streite vereinigen sich das Gotteshaus Kappel, vertreten durch Abt Ulrich Wüest[1]), Prior Wolfgang Rüepply[2]) und den Zürcher Ratsherrn, Kastvogt Hans Keller[3]), einerseits, sowie Stadt und Amt Zug, vertreten durch Ammann Hans Schwartzmurer[4]), Altammann Werner Steiner[5]) und German Toß[6]) von Zug, Heinrich Hasler von Ägeri, Altvogt zu Baden[7]), Ulrich Rättich von Baar, Altvogt im Rheintal[8]), und Ratsherrn Heinrich Bruchy vom Berg[9]), bezüglich des Gerichts zu Blickensdorf[10]). «So iſt ze wiſſenn, (1) das das gericht ze Bligenſtorf des wirdigen gotzhus Cappell iſt. Doch ſo habent ſi witer nit ze richten dann umb eigen und erb, dartzů ze gebieten umb drig ſchilling, von drÿen uf ſechs, von ſechſen uf nún, und nit witer, und, ob ſôlchem gebott nit gelebt noch ſtatt than, als dann môgent herren ze Cappell ammann und råt ze Zug umb hilf anrúfen; sie ſôllent dann nach geſtalt der ſach gepůrlich handeln. (2) Unnd ob bůſenn, túb oder fråfen oder derglich ſachen fúr egemelt gericht kåment, als dann ſo ſol des gotzhus Cappell richter den ſtab von im geben, darumb nútzit ze richten habenn, beſonders fúr amman unnd råt, oder war die bedunckt, komen und langen laſſenn. (3) Das genant wirdig gotzhus ſol einen richter in Zuger gebiet feßhaft, und keinen andern ußern, zů diſem gericht ſetzen noch nemen. (4) Die bedachtenn herren ze Cappell und mengklich ſôllend ouch keinen furſpråchenn ußerhalb Zuger gebiet ſetzen noch zů diſem gericht nemen, bſonders mit den ingeſeßnen richten, und, ob einer an verord[ne]ten furſprechenn nit habent oder gefallens, der oder die habent macht, annder dartzůbringenn, doch, wie ob, das die ſelben ouch in Zuger gebiet feßhaft ſÿent. (5) Witer ſo iſt beſchloſſenn, ob einicher oder mer alda ze Bligenſtorf mit urtell beſchwert oder, vor und ee die urtell ergieng, ſin ſach ze zúchenn und ze appellieren begerte, habent ſi macht, doch alſo, das der oder die ſôllent die ſelb des erſten zúchen und appellieren fúr herren abt zů Cappell, und, ob ſin gnad nach verhôrung beider partÿen ir ſach frúntlich geſchittgen mag, darbÿ ſol es billich beliben; ob aber die gůtlikeit nit erfundenn, als dann ſol ſin wird ſelbs entlich unverzogenlich ein urtell geben. Ob dann ein oder beid teil der urtell nit benůgig, die habent aber macht, gůt recht, ir ſach fúr amman und råt, oder war die bedunckt, ze komen, ze zúchenn und ze appellieren, und dan-

---

1938. [1]) Nh. Nr. 1639, Anm. 14. [2]) Wolfligen Mz. Nr. 1935. [3]) Brettigen Mz. Nr. 1102 (S. 9).

1939. [1]) Nr. 1867. [2]) Rüpplin, von Frauenfeld TG, auch Joner genannt, 1471—1531, der letzte Abt von Kappel seit 1519, fiel dort auf dem Schlachtfeld. HBLS V, 744. [3]) Nr. 1547. [4]) Nr. 1921. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1494. [7]) Nr. 1118, Anm. 78. [8]) Nr. 1324. [9]) Nr. 1935. [10]) B. Vgl. Nr. 196; dazu Müller A., Gesch. v. Deinikon 54; ZK 1925, 57; Gruber, Terr. 40; Heimatbuch Baar 1953, 60.

nethin nit witer. (6) Item ze letſt ſo iſt abgeret, welch urtell ze Bligenſtorf ergat und behept wird, darumb brief und ſigell not ſind, das ſol der richter da ſelbs mit ſinem eignen inſigell, und mit keinem andern, in namen des gotzhus Cappell ſigeln, doch herren abt und gemeinem convent, ouch amman und råten ze Zug an iro gerechtikeit, herlikeit ane ſchaden. Ouch ob ein frúntlich bericht oder urtell, zů Cappell von herren abt ergangenn, behept wurd, darumb ſol ouch gemeltes gotzhus ſigeln; deſglich ſo ein urtell zů Zug ergieng, die ſollent ouch amman und råt ze Zug, oder wie die bedunckt, ſigeln». Die drei Kappeler Schiedsleute sowie Stadt und Amt Zug siegeln. Gegeben 1509 «uf Martini, des helgen biſchoffs tag».

BA Zug, Nr. 440. — Orig. Perg. 31,5(41,5)×59 cm. Siegelstreifen 1 und 2. — 3) = Nr. 1547. — 4) o Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im Korp. Arch. Blickensdorf, Nr. 11. — Orig. Perg. 32,5(41,5)×59 cm. Siegel: 1) ◊ des Abtes Ulrich Wüst, stark beschädigt. — 2 o des Konvents Kappel, stark beschädigt. — 3) und 4) wie zuvor.

**1940. Vogtzins und Zehnt Steinhausen** **1509 November 24. (Zug)**

a. A. 1509 jar, uff Samſtag vor ſanntt Andres tag, hat mann unnſernn vogtlútten den zins angeſchlagen, ein ſtuck umm 36 s.

b. Item uff den obgemelten tag hat mann Lienhart Steiner, vogt zů Steinhuſenn[1]), den vogtzins zů kouffen geben, ein ſtuck umm 32 s.

c. Item uff den ſelbenn tag hat mann dem Růdÿ Bårenn[2]) den zendenn zů Steinhußenn zů kouffen gebenn, ein ſtuck umm 36 s. Ziet minenn herenn 21 ſtuck und ſindt búrgen, mit namenn . . .[3])

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24r.

**1941.** **1509 Dezember 11. (Zug)**

Töngy Etter, seßhaft zu Teinikon[1]), verkauft dem Ruede Schillig von Baar[2]) 5 jährliche Gd, Zuger Währung, je 2 lb für 1 g gerechnet, von seinem Hofe zu Deinikon, Haus, Hofstatt und Zugehörden. «Stoſt hus und hofſtat einhalb an ein matten, heiſt der Lúſbůll[3]), und anderhalb an Littibach, an ſtraß; ſtoſt die weid einhalb an Waltherſchwand. Und eins kleis matlÿ ſtoſt einhalb an d Hůdmatten[4])». Vorgang: 9 lb und 4 s Geldes und 1 f Nüsse. Kaufschilling: 100 Gd. Damit wird die Gült des Oswald Satler[5]) abgelöſt, der fortan noch 3 lb zu fordern hat. Die Gült ist ablösbar auf Martini mitsamt dem verfallenen Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[6]), der siegelt. Gegeben 1509 «am Zinſtag nechſt nach únnſer lieben Frőwen tag, als ſÿ entpfangen ward».

StA Zürich, Kappel Nr. 545. — Orig. Perg. 22(26)×36 cm. Siegelstreifen. — Dors. (17. Jh.): Zinßet Paulj an der Math zue Deiniken jerrlich 8 lb für 5 g alte müntz; anſtatt der 8 lb, ſo geſtanden uff den räben im Faden, die daran getuſchet worden.

**1942.** **1509 Dezember 13. Zug**

In der öffentlichen Gerichtssitzung in Zug, die Wernli Brandenberg, der oberste Weibel[1]), namens des Jakob Stocker, Burger von Zug und Vogt im Hofe Gangolfswil[2]), sowie auftrags seiner Herren leitet, fordert der Zuger Heini Kündig aus dem

---

1940. [1]) Nr. 1580. [2]) Nr. 1336 und 1923. [3]) Fehlen im Orig.

1941. [1]) Deinikon B. [2]) Nr. 1283. [3]) B. Nr. 1536. [4]) Huetmatt. Gruber, Jzbb 946. [5]) HK 18 (1938) 182. [6]) Nr. 1921.

1942. [1]) Nr. 1875. [2]) Sohn des Bartholome (Nr. 1510), Vater des Ammanns Kaspar, Obervogt in R 1509 und später, Landvogt 1518 in Lugano und 1528 im Thurgau, 1527 des Rats, als Söldner dem Papste ebenso ergeben wie der französ. Krone, gegen den Leutpriester ebenso reni-

Ennetsee[3]) amtliche Kundschaft betr. einen Friedbruch, worüber das Gericht in Luzern befinden soll. (1) Zuerst bezeugt Hans Büttler[4]), «wie er vormalß zů Kăm darbÿ und mit ſÿ geſin, da Heinÿ Kúndig und Oſwaldt Sidtler mit einandernn in friden ſÿent komenn. Item und demnach ſo ſÿ er aber zů Meÿers Cappel damit und bÿ gſin, da Búrgis Sidtlers ſunn und Heinÿ Kúndig mit einandren geſpilt habenn, und hieſch Heinÿ Kúndig Búrgis Sidtlers ſun vier ſchilling. Da rette Búrgis ſunn, es wârentt nit mer dann drÿ ſchillig; er meint, es wârent vier ſchillig. Da kâme ein ander Búrgis ſunn und ſtůnde hindenn uff Heinÿ Kúndig und rette: ‚Solt im vier ſchillig, ſo gibs im; ſolt im aber numen drig ſchillig, ſo gibs im aber!‘ und ‚er můß dir nit me geben, wăn er dir ſchuldig iſt, das kÿdt hatteſt‘. Uff das ſo wuchſte Petter Schônn uff und welte Heinÿ Kúndig in friden nâmenn. Da rette Heinÿ Kúndig: ‚Ich tarffs ſy nit; ich ſtăn mit im in friden‘. Da ſpråche Schônn: ‚Ich thůn im nút; einer můß alls wol fridenn gebenn alls der ander‘. Die redt hab er ghôrtt von Petter Schônnenn; das er aber wúß, ob Heinÿ Kúndig im fridt geb oder nút, ſÿ im nútt wúßent. Uff das hangette der Schônn alwâg an Heinÿ Kúndig. Da rette er: ‚Lach inn ennott; was tripſt?‘ Er hab ouch ghôrtt, das Búrgis Sidtlers ſunn an Heinÿ Kúndigenn anzug, den fridenn abzůtrinckenn. Da rette Heinÿ Kúnndig: ‚Miner herenn friden trinckt ſich nit ab‘. Uff das ſo kipptenn ſÿ aber mit einander. Da rette Heinÿ Kúndig: ‚Wie thůnt ir? Es hat ouch nie kein Kúndig ein roß verſtollenn alls ettlicher Sidtler etc.‘» (2) Auch Peter Schön bestätigt, «wie er zů Meÿers Cappel ouch darbÿ und mit ſÿ geſin, da Heinÿ Kúndig mit Búrgis Sidtlers ſunn hab geſpilt, und, wie Hanns Pút[l]er hab geſeitt inn ſiner ſag von den vier oder dry schillig, ſÿ es alſo ergangen, und ghortte ouch, das Búrgis ſunn rette: ‚So, Heinÿ Kúndig, er můß dir nit me gen, dann er dir ſchuldig iſt und das kidt hetteſt.‘ Und uff das ſo wuchſte er uff und nămm den Sidtler in fridenn und geb im fridt, und gieng dů zů Heinÿ Kúndigenn und hieſch im ouch fridenn. Da ſprach er: ‚Ich tarffs ſin nit; ich ſtăn mit im inn fridenn, und lăg uff den tiſch inhin, und uff das hett er im ſin handt uff ab dem tiſch mit ſiner handt. Das er ÿe gehortte den Kúndigenn redenn; ‚Ya oder neinn‘, das gehortte er nit. Er heig ouch ghôrt, das der Sidtler Heinÿ Kúndig anzug, den friden abzůtrinckenn. Da rette Heinÿ Kúndig: ‚Min friden trinckt ſich nit ab‘. Uff das kipptenn ſÿ aber mit einander. Da rette Heinÿ Kúndig: ‚Wie tůnt ir? Es hat noch nie dhein Kúndig ein roß verſtollen alls ettlicher Sidtler‘. Da rette der Sidtler: ‚Ich bin alls gůtt, alls du ſyeſt‘. Da rette Kúndig: ‚Ich rett dir nút darinn‘. Uff das rett Sidtler aber, die Kúndigenn wârent ſtoltz lútt etc.» (3) An dritter Stelle berichtet Maritz Steiner, «wie er darbi und mit ſÿ geſin zů Meÿers Cappel, da Heinÿ Kúndig unn ouch die Sidtler mit einandernn uneins wurdenn, und hab ouch ghôrtt, das die Sidtler Heinÿ Kúndig anzugenn, den fridenn abzůtrinckenn. Da rette er darzů: ‚Der fridenn trinckt ſich nit ab‘, wăn er wâr zů Kăm darbÿ gſin, da ſÿ in fridenn wurdenn gnomenn. Da rette Kúndig uff das ſelb: ‚Wie thůnt ir? Es hat noch nie kein Kúndig eimm ein roß enwâg gefůrtt alls ettlicher Sidtler‘». (4) Zuletzt bekräftigt Hans Walcher[5]) die vorigen Aussagen und fügt noch bei, er «ghortte, das Kúndig ſprăch: ‚Minn fridenn trinckt ſich nit ab‘. Der rette, Sidtler rette ouch, die Kúndig wârent hochtragent lútt und er wâr alls gůtt alls ſÿ. Da rette Kúndig: ‚Ich rett dir nút darinn etc.‘» Die vier Gewährsleute werden vereidigt. Barlime Stocker, Burger und des Rats von

---

tent wie verhaßt bei den Zürchern als Anhänger des alten Glaubens, Hauptmann in den Schlachten zu Kappel und am Gubel, † im Mai 1532. Meier W. J., Der Chronist Werner Steiner in Gfd 65; Aschwanden, Landvögte 25; Durrer R., Schweizergarde 69 und 112; Müller-Büchi, Kardinal M. Schiner II (Freiburg 1937) 89, 216, 297; EA III, 2, 1238, 45. [3]) Heinrich II. auf dem Grindel bei der Rüti R, seit 1494 Burger von Zug (Gruber, Bb 567), Bruder des Bartli (Nr. 1785). [4]) In Berchtwil R. Nr. 1823. [5]) Nr. 1872. [6]) Nr. 1510. [7]) Nr. 1798. [8]) Nr. 1069 und 1681, Anm. 38.

Zug[6]), siegelt den Kundschaftsbrief. Zeugen: Kaspar Schell[7]) und Hans Brandenberg[8]). Gegeben in Zug 1509 «uff Donſtag ſanncta Ottilia».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. fol. 4 S., davon 2 beschrieben (WZ: Traube). — S. 2 aufgedrücktes o = Nr. 1510.

**1943.** **1509 (Frauental)**

Äbtissin und Konvent zu Frauental verleihen die Güter zu Hatwil und Winkel[1]), die vormals zusammengelegt wurden und im Lehen des Bürgi Studer von Maschwanden[2]) waren, dem Hans Schmidt von Maschwanden. Jahreszins auf Martini: 14 Mütt Kernen, Zuger Maß. Verbot des Holzverkaufs. Bürgen: Bartlime Kolÿ, Burger von Zug[3]), und Hans Vollenweider, der Müller von Maschwanden[4]). A. 1509.

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 8.

**1944.** **1510 Januar 3. (Zug)**

Bartli Wild von Tufferſchwil[1]) ist wegen bösen Leumunds ins Gefängnis von Stadt und Amt Zug gekommen und aus Barmherzigkeit wieder freigelassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht mit seinem Eide, sich an niemand, auch nicht am Landvogt zu Lichtensteig[2]) und den Leuten jener Gegend, zu rächen und das zugerische Hoheitsgebiet auf immer zu verlassen. Strafandrohung für Eidesbruch. Es siegelt der Zuger Altammann Werner Steiner[3]). Gegeben 1510 «am Donſtag nechſt vor der helgen Drÿ Kúngen tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 25. — Orig. Pap. 31×21,5 cm. 4 S., davon 2 beschrieben. Aufgedrücktes o = Nr. 1442.

**1945.** **1510 Februar 1. Zug**

Vor Werni Frÿ, Burger und Weibel[1]) als Richter sowie den Ratsherren, Altammann Hans Weibel[2]), Bartolome Stokher[3]), Jerman Toß[4]), Jacob von Muger[5]), Kaspar Schell[6]) und Heini Schönbrunner[7]), als Zugesetzten wird ein Wegstreit entschieden. Hans Voster, Burger von Zug[8]), erstattet dem Hans Landtwing, ebenfalls Burger der Stadt[9]), 10 Pf. Pf., Zuger Währung, für den Kirchweg von seinem Haus im Hängeli[10]) durch die Schleipfeten[11]). Es siegelt der Zuger Ammann Hans Schwarzmurer[12]). Gegeben in Zug 1510 «am Frÿtag, an unſer Frowen abend zur Liechtmes».

KB Aarau, Zurlauben MHT III, fol. 309r. — Hier verwiesen auf ein Orig. Perg. ohne Siegel, das 1761 bei Hans Oswald Keiser im Hänggeli lag.

**1946. Fallpflicht** **1510 Februar 23. (Zug)**

Item Thoman Wåber hat ſin våll gelôſt von ſines prûders Hannſen[1]) wâgen mit 12 g uff Samſtag vor ſanntt Mathis [im] 10. jar, und ſols der vogt von Steinhuſenn, Hans Kolÿ[2]), innzienn.

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24r.

---

1943. [1]) Ch. [2]) Seit 1494. Nr. 1620. [3]) Nr. 1564. [4]) Nachfolger des Nikolaus Müller auf der Mühlehofstatt seit 1502. Nr. 1803.

1944. [1]) Duferswil, Gd. Lüttisburg SG. [2]) SG. [3]) Nr. 1350.

1945. [1]) Werner II., wohl Gatte der Els Keller und Enkel eines Ammann Spiller. Gruber, Jzbb 351. [2]) Nr. 1102, Anm. 103. [3]) Nr. 1510. [4]) Nr. 1494. [5]) Nr. 1681, Anm. 56. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) Nr. 1442. [8]) Nr. 1837. [9]) Nr. 1691, Anm. 16. [10]) Das Hänggeli Zg, beim Lüssi, nennen mehrfach Gruber Jzbb. — Nach Vikt. Lutiger hieß es früher auch Schleipfeten; der Name wurde später auf den Hof Faden übertragen. Vgl. 477, Anm. 7. [11]) Nr. 345, Anm. 7, und 854, Anm. 9. [12]) Nr. 1921.

1946. [1]) Weber. Nr. 1014. [2]) Nr. 1169.

**1947.** **1510 Februar 26. (Zug)**

Hennſi Ur[1]), Vogt der Kinder seines verstorbenen Bruders Ruede Ur, und Hauptmann Hennſi Stadlÿ, Burger, wohnhaft zu Oberwil[2]), Vogt der Witwe Margret Pentilin[3]) des Ruede Ur, verkaufen dem Bartolome Stocker, Burger und des Rats in Zug[4]), 2 jährliche Gd, Zuger Währung, je 2 lb Hall. für 1 g gerechnet, von Hof, Haus, Hofstatt und Hausmatte, gen. Velſchinen[5]), «ſtoſt einhalb oben an Thôngÿ Frantzen Gerentzeg und anderhalb an Thôngÿ Frantzen Afferlÿ und zum dritten nebat an Heinÿ Yanßen Schlad und zum vÿerden an Heinÿ Yanſen Velſchinen und zum fúnften an Heinÿ Webers Hengen matten[6])». Vorgang: 24 lb weniger 5 s Geldes. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit 40 Gd Hauptgut sowie dem verfallenen Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[7]), der siegelt. Gegeben 1510 «am Zinſtag nechſt nach ſant Mattis tag».

KA Zug, Gült Nr. 229. — Orig. Perg. 25×32 cm. Siegelstreifen. — Dors. (etwas später): Item 2 g geltz uf Heinin Uren und ſiner muoter.

**1948. Fallpflicht** **1510 März 9. (Zug)**

Item Petter Sidlers ſåligenn ſun[1]) hat mit minenn herrenn gemacht umb den val, und ſol der vogt 10 g von innenn inzien. Beſchach uff Samſtag vor Mitfaſten a. 1510 jar.

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24r. — Von gleicher Hand dabei: Hat betzalt.

**1949.** **1510 April 2. (Zug)**

Andres Fridlÿ[1]) schuldet dem Hans Schell, Burger und wohnhaft in Zug[2]), derzeit Pfleger und Kerzenmeister der St. Antonsbruderschaft[3]), 1 Pfd Geldes und schlägt den Zins «von, uff und abe denen 10 lb d, [die] uff des Schwaben meiſter Petter Rålis, tiſchmachers[4]), huß ſtand, das ich im ze kouffen geben han. Und ſtand die obgenantten 10 lb ze vorderiſt uff dem hus und uff dem übernutz, iſt an 52 g, die ich ouch daruff han; des glichen die 200 lb, die ich uff die matten geben han, an der Alten gaſſen, die ich von dem Tachelſhoffer[5]) kouft han. Es iſt ouch gar eigenlich in dißer obgenantten ſatzung bedinget und abberet worden, ob ſach were, das die brůder in der brůderſchaft Sant Anthonis uff kúnftigen ſant Martis tag, acht tag vor oder nach ungevarlich, nach dattum dißer beÿelbrieflis und zådels ze rat wurdint, das ſÿ die loßung weltint laſſen bliben oder ſtan, ſo ſol ich innen die ſatzung verbrieffen und verſiglen nach notturft. Weint ſÿ denn nit ein benůgen an der ſatzung han und die loßung mitſampt dem zins von mir oder minen erben [haben], ſo haben ſÿ mich dann zů nôttigen, und ſol inen dann die 20 lb d, gůtter Zuger werung, uff kúnftigen ſant Martis tag, wie obſtat, zins und houptgůt mit einandren geben und ablôßen». Zeugen: Ratsherr Hans Stadlÿ[6]), Sumerhart[7]) und Oswald Küng[8]), alle Burger von Zug. Gegeben 1510 «am Húbſen Zinſtag ze Oſteren».

KA Zug, Gült Nr. 230. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×30 cm (geschlitzt).

---

1947. [1]) Johann III. von Zug. [2]) Nr. 1736. [3]) Gruber, Jzbb 130 und 1299, nennt einen Hans Benteli auf Hergischwand im Grüt B. Er bezog 1518 eine päpstl. Pension und wurde 1531 für Brandschatzung entschädigt. HK 5 (1925) 199; Jahresber. d. Industrieschule Zug 1876, 60. — Zum Namen vgl. HK 35 (1955) 9, wonach ein Gut im Grüt des Hans Etter bald hernach und 1518 dieser selbst Benteli hieß. [4]) Nr. 1510. [5]) Urenhof. Nr. 651. [6]) Nr. 1928. [7]) Nr. 1921.

1948. [1]) Wohl von R. Vgl. Gruber, Bb 500 und 636.

1949. [1]) WBZG 77. — Andreas nahm mit seinem Bruder Rudolf 1504 das Burgerrecht in Zug. Gruber, Bb 611. [2]) Fraglich, ob noch Johann II., der Ammann. Nr. 1076, Anm. 6. [3]) Henggeler, Baurodel 32, 33, 162, 164, 278, 302. [4]) Peter Rechli besaß laut Gült von 1511 ein Haus im Dorf Zug. Birchler, KD II, 382. [5]) Nr. 1686, Anm. 39. [6]) Nr. 1736. [7]) Nr. 1611. [8]) Nr. 1883, Anm. 10.

**1950. Fischenz Zugersee** **1510 April 3. (Zug)**

A. 1510 jar, uff Mitwuchen in Oſtern, hat man glichen Criſten Uttinger[1]) unſern Furſe[2]) umm 30 lb, und iſt búrg amman Steiner[3]) [und] Wernÿ Brandenberg[4]).

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24r.

**1951.** **1510 April 9. (Zug)**

Heini Müller an der Lorze in Baar[1]) schuldet seiner Mutter Anna Müller mit Gunst ihres Vogts, des Ratsherrn Rüede Heinrich von Baar[2]), 8 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus und Hof samt Zugehörde, die er von seinem Vater Heini Müller selig geerbt hat und an die Straße von Horgen nach Zug, an die Matte des Hans Zschan und an die Lorze grenzen. Vorgang: ½ Viertel Kernen und 5 Gd. Ablösbar mit 160 Pfd samt Zins. Siegel des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer. Gegeben 1510, am achten Tag nach dem Hübschen Dienstag zu Ostern.

Privatbes. Dr. W. H. Ruoff, Bern. — Orig. Perg. (geschlitzt) 14×44 cm. Siegelstreifen. — Neue Währung Fr. 111.—. Kanzelliert 15. März 1895.

**1952.** **1510 April 13. (Zürich)**

Vor Hans Effinger, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), erscheinen in öffentlichem Gericht die beiden Hans Kürſÿner von Zug[2]) und Hans Schleßÿer, der Kürſiner Knecht, nun wohnhaft in Zürich; der erstere erbittet vom letzteren eine amtliche Kundschaft gegen Bernharten Kürſiner Knecht, derzeit in Zug. Hans Schleßÿer eröffnet, daß «es ſich verganges jars begeben, als er dem genanten Hanſen Kúrſÿner gedient hab, das der ſelb Hanns Kúrſÿner keme, also dz er inen ubel redte. Unnd do ſeitte er, genanter Hanns Schließer, zů im, er bedôrffte inen nitt als úbel zůreden, wann, wo es wär wer, dz ſÿ im von dem genanten Hanſen Kúrſiner geſeitt hetten, ſo brechtind ſÿ in wol an galgen, und ſÿ hettend im gſeitt, er wer ein dieb, wan er hett ein fuchs zerhowen unnd geſtolen. Und uff ſôllich ir ſagen ſeÿtte er, genanter Hanns Schleſÿer, zů dem genanten Hannſen Kúrſÿner, er were ein dieb; er wúße aber gar úberall kein uner noch ſchand von im, nun dz er hab von im gehôrtt ſagen». Schleßÿer bekräftigt seine Aussage mit dem Eide. Der Schultheiß drückt dem Briefe sein Siegel auf. Zeugen: Hans Steinbrüchel[3]), Ueli von Leinbach[4]), Alexander Bodmer[5]) und Jos Meÿer[6]), alle Burger und des Gerichts von Zürich. Geschehen 1510 «am 13. tag Abrellenn».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Got. Kaiserkrone) 24,5×32 cm. Unter dem Text Spuren des aufgedrückten o 33 mm.

**1953. Roßberg** **1510 April 13. (Zug)**

Item man hat gelichenn uff Samſtag vor mittem Aberellenn de[n] Roßberg[1]) dem Lienhart Keyßer[2]) umb 54 lb, und iſt búrg Jacob von Mugernn[3]) a. 1510 jar.

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24v.

---

1950. [1]) Nr. 1929. [2]) Vgl. Nr. 1676, Anm. 3. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1875.

1951. [1]) Wahrscheinlich Sohn von Nr. 1012, bezog 1518 eine päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [2]) Nr. 1303. [3]) Nr. 1921.

1952. [1]) Johannes II., 1504—1526 letzter, von der Äbtissin gewählter Schultheiß des Stadtgerichts, des Rats, Obervogt und 1528 Reichsvogt, † 6. April 1529. HBLS II, 782. [2]) Johann II., Nr. 337. [3]) HBLS VI, 530. [4]) Obervogt zu Küsnacht-Zollikon 1515 und später, Zunftmeister im Natalrat 1516, † 1520. Ebd. IV, 650. [5]) Ebd. II, 286. [6]) Ebd. V, 102 ff.

1953. [1]) Nr. 1929. [2]) Ehemann der Richi Twerenbold, besaß den Geißboden. Gruber, Jzbb 883 und 1010; Henggeler, Baurodel 55. [3]) Nr. 1681, Anm. 56.

**1954.** **1510 April 30.**

Sebastian Möly von Walchwil[1]) schuldet dem Martin Zyeberig von Schwyz[2]) und dessen Gattin, Katharina Ströuelin, Tochter des Ruedy selig, 10 jährliche Pf. Pf. Geldes. Es siegelt Oswald Oswald, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[3]). Gegeben 1510 «am Zinſtag, am Meytag abent».

KB Aarau, Zurlauben MHT II, fol. 251r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug mit Siegel: Mit Tatzenkreuz belegte Spitze.

**1955.** **1510 Mai 24. Zug**

Ammann Werner Steiner von Zug[1]) sowie die Ratsherren, Altammann Kaspar Iten von Ägeri[2]), Ruedi Heinrich von Baar[3]) und Ueli Frimann, gen Drinkler, vom Berg[4]), entscheiden im Streit der Dorfleute von Blickensdorf[5]) mit Hans Muger[6]): «(1) Vonn des holtzes wågen, obnenn an der Abern[7]) glågenn .. Alſo handt wirs mit irenn bedenn wůſſenn und willenn uſgemarchet und angefangenn an dem hoff zu Dann[8]) und margſteinn geſetzt einandernn nach unntzhar fúr an die ſtraß, die gan Cappel gätt. Und was ob den marchenn und kreißenn glågen iſt, das ghörtt den torfflúttenn vonn Pligiſtorff; mogend ouch das nutzenn und bruchen alls ander ir gmeinwårch, vonn Hans Muger und ſinenn erbenn ungeſumpt und ungeirtt etc. Und was under dennenn marchenn und zillenn gelågen iſt, das iſt und ſol ſin Hans Mugers und ſiner erbenn und nachkomenn ... (2) Itemm und alls dann die vonn Pligiſtorff ein windtter wåg durch Hans und úber Hans Mugers gůtter inn das holtz im Spilbůl[9]), genantt der Mittelwåg, hörſchenn, darwider Hans Muger vil rett, dann das ſömlichs beſchachen ſoll zů lidenlichenn zittenn .., iſt das alſo abgerett mit ir wůſſen und willenn, wän Hanns Muger da nit geſådt hat, das die vonn Pligiſtorff da uff und nider mogentt varenn zů wintter zitt, und nit lenger, unntz an denn rechttenn wåg, und ſol Hans Muger da plåginenn oder gåtter han, das man da uff und nider mog varenn, und ſondt ouch die wider vermacht und zůtän werdenn vonn dennenn, die da varentt, das niemann dhein ſchadt davonn beſchåch». (3) Betr. den Weidgang am Vadacher durch das Erlilo hinauf zur Straße nach Kappel wird abgemacht: «Wenn ander uffdůgent, ſo ſol Hans Muger ouch uffthůn, das er ingeſchlagenn hab. (4) Item aber iſt ein ſtoß geſin im Sebachtall. Da handt wir ſy aber bricht mit iremm gůtten wůſſenn und willenn und margſtein geſetzt zwůſchenntt dem gmeinwårch und Hanns Mugers gůtter, und handt angefangenn hinden an der Vadt und fúrhar an den wåg, der gän Roßöw[10]) gätt, und, was jedermann angeſprochen hät, es ſy minder oder mer, er haps behept oder nút, ſo ſol es doch twederemm theil an ſinemm glimpff und erenn gantz nút ſchadenn». (5) Die aufgelaufenen Kosten trägt jede Partei für sich. Namens der Schiedsleute drückt Ammann Steiner sein Siegel auf den Spruchbrief. Gegeben in Zug 1510 «uff Fritag vor ſanntt Urbanus tag».

Korp. Arch. Blickensdorf, Nr. 39. — Orig. Pap. 4 S., davon 2 beschrieben. Spuren des aufgedrückten o = Nr. 1442.

**1956. Niederwil (Cham)** **1510 Mai 27.**

Abt Ulrich von Kappel[1]) verkauft mit Rat seines Kapitels und Zustimmung der Kastvögte, des Bürgermeisters und der Räte von Zürich, dem Ammann, den Räten

---

1954. [1]) 1518 Mönly. [2]) Die Zeberg sind Schwyzer Landleute des Arther Viertels. HBLS VII, 628. [3]) WBZG 231; oft bei Gruber Jzbb erwähnt. Oswald war 1508 und 1510 Obervogt in Ww.

1955. [1]) Nr. 1350. [2]) Nr. 1835. [3]) Nr. 1303. [4]) Nr. 1616, Anm. 10. [5]) B. [6]) Nr. 1451, Anm. 47. [7]) Der Wald Schönenbüel. [8]) Tann. [9]) Nr. 731, Anm. 28. [10]) Roßau, Gd. Mettmenstetten ZH.

und den Burgern der Stadt Zug folgende Eigengüter und Rechte des Klosters: «(1) den kilchenſatz oder das kilchli zů Wiprechtſwil[2]), wie denn das ſinen nammen hăt, (2) och kleinen und großen zechenden, (3) mitſampt der vogtý, mit gerichten, zwingen und bennen daſelbs, (4) deſglich einen hoff, genant Bomgartters hoff[3]), daruff jetz Kleinhanns Bomgartter ſitzt und den zů einem handlechen innhăt, (5) und denn ein hoff[4]), ſo jetz Felix Lang zů erblehen buwt und bewirpt, lut ſins briefs, und namlich das alles und jedes, mit allen rennten, zinſen, nútzen, gúlten, gůtern, och allen und jeden gerechtigkeitten, ehafftinen und zůgehörungen». Die Käufer müssen fortan Kirche und Untertanen zu Wiprechtswil ohne Zutun des Gotteshauses versehen; dieses verzichtet auf alle ferneren Ansprüche und übergibt alle diesbezüglichen Rödel, Register und Briefe den Käufern. Kaufgarantien und Quittung für den Kaufschilling im Betrage von 800 Goldgd. Verkäufer und Käufer werden mit geteilten Kosten die Bestätigung beim Ordinariat in Konstanz erwerben, und Zug soll Herrn Johannes Trinckler, dem Leutpriester zu Rifferswil[5]), der bisher die Seelsorge zu Wiprechtswil ausgeübt hat, so lange er lebt und die Pfründe besitzt, alljährlich den kleinen Zehnten daselbst und die Kirchenopfer zukommen lassen; der Geistliche selbst bestreitet die bischöflichen Gebühren und Steuern. Abt und Konvent von Kappel, ebenso die Stadt Zürich, besiegeln den Kaufbrief[6]). Das Geschäft vermittelten: von Zürich, Hans Keller, des Rats und Seckelmeister[7]), und Stadtschreiber Hans Groß[8]); von Zug, Ammann Hans Schwartzmurer[9]), Altammann Werner Steiner[10]) und Hans Stadli, Vogt zu Cham[11]). Gegeben 1510 «am 27. tag des monats Meýen».

BA Zug, Nr. 442. — Orig. Perg. 29(35)×60 cm. Siegel 1) abgefallen. — 2) Reste eines o ca. 44 mm; Madonna mit Kind. Ant.: ..... VS MON ..... — 3) o Zürich 48 mm.

**1957.** **1510 Juni 4. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug ersuchen Schultheiß und Rat von Luzern, dem Konrad Achatz, ihrem Hintersaßen, und dessen Gattin eine Pfründe im Luzerner Spital käuflich zuzuweisen. Es ist dem Mann «etwas ſchadens und unvals widervaren und zůhanden gangen an ſiner hand, damit und er ſines handwerchs berőbet ſin leptag und ſich des ſchadens halb, den er enpfangen, ſich nu fúrhin ſchwarlichen erneren mag». Die Bittsteller werden einen versiegelten Brief vorweisen. Gegeben 1510 «am Zinſtag nechſt nach únnſers Herren Fronlichnams tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×32 cm. — Rückseite Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**1958.** **1510 Juli 1.**

a. Bürgermeister und beide Räte der Stadt Zürich senden im Streite mit Rapperswil[1]) wegen des Seezolls auf den Rechtstag, zu welchem die von den Parteien erkorenen Schiedsrichter, Ammann und Rat von Zug, eingeladen haben, Bürgermeister Marx Röist[2]), Altbürgermeister Rudolf Äscher[3]) sowie die Ratsherren Meister Ulrich Felix[4]) und Meister Heinrich Nägelin[5]), damit sie den Handel friedlich oder rechtlich bereinigen helfen. Der Vollmachtsbrief wird mit dem zürcherischen Stadtsiegel beglaubigt. Gegeben 1510 «am Mentag von ſant Uolrichs tag».

---

1956. [1]) Nr. 1867. [2]) Niederwil Ch. [3]) und [4]) Nr. 1162. [5]) ZH. Nr. 90 und 92. [6]) Vgl. Gruber, Terr. 51; Gfd 80, 49. [7]) Nr. 1547. [8]) Spätestens 1484 Unter-, 1501 Stadtschreiber, † 1514/15. HBLS III, 758. [9]) Nr. 1921. [10]) Nr. 1350. [11]) Nr. 1736.

1958. [1]) SG. [2]) Nr. 1556. [3]) Escher vom Glas, † um 1513/14, Landvogt zu Kiburg, Bürgermeister 1499. HBLS III, 75. [4]) Krämer und Zunftmeister zu Safran, im Bapt.-Rat 1499 bis 1510, Vogt zu Fluntern, Hottingen und Stäfa, 1505 Schreiber des Salzhauses. Ebd. III, 134.

b. Schultheiß, Rat und Gemeinde der Stadt Rapperswil, die im Streite mit Zürich wegen des Seezolls von der Obrigkeit der vier Schirmorte[6]) Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus auf Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug verwiesen und von den letztern zu einem Rechtstag auf Dienstag nach St. Ulrichstag[7]) in Zug aufgefordert worden sind, bestimmen als Gewährsleute ihren Schultheiß Hans von Landenberg von der Hohenlandenberg[8]), den Seckelmeister Marx Rußinger[9]), die Ratsherren Hermann Bodmer[10]) und Bilgri von Landenberg von der Hohenlandenberg[11]) sowie den Stadtschreiber Joachim von Grüdt[12]). Das Vollmachtschreiben trägt das Siegel der Stadt Rapperswil. Gegeben 1501 «Mentags nach ſant Peter und Pauls tag, der helgen zwölffbotten».

BA Zug, Nr. 441a. — Orig. Perg. 19(22)×28 cm. — Fast unkenntliches o Zürich 50 mm. — Ebd. Nr. 441b. — Orig. Perg. 17(20,5)×42 cm. o 63 mm; Stadt und Stadtmauer, im Vordergrund Brücke, über der Stadt Fähnchen mit drei Rosen, daneben Bindenschild mit Helmzier. Ant.: + S CIVITATIS IN RAPPESWIL ..... RVDOLFVS DVX AVSTRIE (HBLS V, 534).

**1959.** **1510 Juli 9.**

Bartli Kündig, seßhaft zu Zwyeren[1]), verkauft dem Hans Brandenberg, Burger von Zug, wohnhaft zu Oberwil[2]), 1 jährlichen Gd, zu 2 Pf. Hall. gerechnet, von seiner Matte Löſtöckkÿ[3]) und der Weide, stößt an Giſlers[4]) Weid, an Heinis Brämen[5]) Gibelweid, an Heinis Kündigen[6]) Grindel und an seines Bruders Jakob Kündig[7]) Weide. Vorgang: 5 Gd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 20 Gd Hauptgut und dem Zins. Fertigung an die Hand des Hans Brandenberg, Burger in Zug und Vogt zu Gangolfswil, der siegelt. Gegeben 1510 «am Zinſtag nechſt nach ſant Uolrichs tag».

KA Zug, Gült Nr. 233. — Orig. Perg. 27×30,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (etwas später): Sant Jacobs bruderſchaft[8]) an die pfründt Bartle Kúndig. (18. Jh.): Gehört den pfrüenden; Bernhard Schriber a. 1753 abgelöſt.

**1960.** **1510 Juli 9. (Zürich)**

Der Streit des Hans Wäber zu Hengst[1]) mit Abt Ulrich von Kappel[2]) wird vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich getragen. «Hans Weber vermeint, wie das er vorr jaren einen hof von dem gotzhus zů Cappel zů erblechen empfanngen, der im bißhar mit ſinen gůtern nie volkumenlich were ußgangen noch zôigt. Beſunder gêbe des gotzhuß Cappel urber zů 6 ju an Hengſter berg, die ſinem hof zůgehortind; deren hette er aber nit me inn dann zwo. Darumb verhoffte er, her abbt ſôllte im die úberigen 4 ju ouch ußgen und zů ſinen hannden bringen. Darwider aber her abbt vermeint, wo Hanns Weber underrgenngen nottúrfftig wâre, ſôllte er ſôllichs in ſinem und nit des gotzhuß coſten vertigen, diewil der hof ſin erblechen were. Aber er embêre wol undergenngen diſer gůter halben; dann von ſins vatters, Cůnraten Webers, anrůffenns wêgen were eins gotzhuß Cappel bottſchafft mit dem urbar und erbern lúten uff die ſtôß komen, umd das urbar were erlêßen unnd gehôrt worden. Hette

---

[5]) Ebd. V, 230. [6]) Vgl. Nr. 997. [7]) 9. Juli. [8]) Hans II. der Rapperswiler Linie, 1473 Ausburger zu Frauenfeld, 1490—1510 Schultheiß. HBLS IV, 587. [9]) Burgvogt und 1503—1515 Kleinrat, Schultheiß 1511/12. Ebd. V, 769. [10]) Aus der Zürcher Landschaft. Ebd. II, 286. [11]) Sohn des obigen Hans, † bei Marignano 1515. Ebd. IV, 587. [12]) Vom Grüt, zuerst Schulmeister und Stadtschreiber, 1515 Burger und Unterschreiber der Stadt Zürich, führender Gegner Zwinglis, † 1527. Ebd. III, 778; WBZG 96.

1959. [1]) Zweieren R. Nr. 1785. [2]) Nr. 1686, Anm. 38. [3]) Auch in Zweieren R. Urbar der St. Jakobsbruderschaft Zug von 1570. [4]) Ueli. Vgl. Nr. 1937. [5]) Nr. 512, Anm. 12. [6]) Nr. 1942. [7]) Nr. 1785. [8]) Nr. 1751.

1960. [1]) Heisch, Gd. Hausen a.A. ZH. [2]) Nr. 1867. [3]) Hufschmied und Zunftmeister zur

das nit allein ſinem, ſonnder allen hôfen zů Henngſt, die vom gotzhuß Cappel lechen werint, gůter in Henngſter berg anzôigt und zůgeben, unnd, ſo nu der berg lanng an holtz ungebuwen wêre gelegen unnd niemand kein march noch einichen underſcheid me finden kunde, were von erberen lúten erfunden unnd bereddt, ſittenmal niemand núdtzit in gemeltem Hengſter berg hette, dann das gotzhus Cappel, von wegen ſiner hôf, und die Frŏwentaler gůter, ſôllte man des gotzhußes zů Frŏwental, die ir volmechtig anwelt da hettind gehept, hofen, ir anzal gůter an einem ort ußlegen, das alſo wêre beſchechen, unnd demnach den úbrigen teil des bergs zů aller hôfen handen, ſo von dem gotzhuß Cappel lechen werint, in einen ewigen ban legen, alſo, dz er holtz beliben und darinn niemands nútzit ſôlte hŏwen. Wo aber ſach were, dz einer holtzes nottúrfftig wurde, ze zúnen, ze zimbern, ze ſchindlen ald ze brennen, der ſollte komen zů den geſchwornen des dorfs; die ſôlltind im als dann holtz geben, nach dem er begerte und ouch er gewin, gewerb und gůter von dem gotzhuß hette. Dis bericht wêre von Conrat Weber, des bemelten Hannſen Webers vatter, ouch Jacoben Weber, ſinem brůder, alſo angenomen, deßhalb er verhoffe, es ſôllte dabj beliben». Umsonst bemühen sich zwei abgeordnete Zürcher Ratsfreunde, nämlich Heinrich Winckler[3]) und Rudolf Steinbrüchel[4]), den Zwist friedlich beizulegen. Nachdem die zürcherische Oberbehörde sich durch Felix Schwend, ihren Vogt im Freiamt[5]), noch weitere Kundschaft geholt hat, bestätigt sie die frühere Regelung[6]). Auf Ersuchen des Abtes wird ein Spruchbrief ausgestellt und mit dem Zürcher Stadtsiegel bekräftigt. Gegeben 1510 «uff Zinſtag vor ſannt Margrethen tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 549. — Orig. Perg. 25,5(31) ×46 cm. o Zürich 45 mm.

**1961.** **1510 Juli 22.**

Im Streit zwischen Zürich und Rapperswil wegen des Seezolls[1]) entscheiden die angerufenen zugerischen Schiedsrichter, Statthalter Bartlime Stocker[2]), Altammann Werner Steiner[3]), Hans am Stad[4]), Kaspar Schell[5], Criſta Lantwing[6]), Jakob von Mugren[7]) und Martin Pfluoger[8]), alle des Rats, ebenso Vogt Heinrich Haßler[9]), Andreas Heinrich[10]) und Heini Meyer[11]), alle drei von Ägeri, Vogt Ulrich Retich[12]), Heinrich Marckſtein[13]), Heinrich Ölegger[14]) und Götſchi Ammſer von Baar[15]), Ammann Konrad Bachman[16]), Vogt Hans Meyenberg[17]), Hans Zender[18]) und Ueli Frŷman Drinckler vom Berg[19]), alle des Rats. Als Vertreter Zürichs walten Bürgermeister Marx Röist[20]), Altbürgermeister Rudolf Escher[21]) sowie die beiden Meister Ulrich Felix[22]) und Heinrich Negili[23]), als Gewährsleute der Stadt Rapperswil Schultheiß Hans von Landenberg von der Hohenlandenberg[24]), sein Sohn Bilgri[25]), Seckelmeister Marx Rußinger[26]), Ratsherr Hermann Bodmer[27]) und Stadtschreiber Joachim von Grüth[28]). Auch die Boten der Schirmorte sind zugegen, nämlich der Urner Ammann Jakob von Oberdorff[29]), der Schwyzer Hans Degen[30]), der Obwald-

---

Schmieden, 1505 Oberzunftmeister, Vogt und eidgen. Gesandter, † 1519. HBLS VII, 552. [4]) Zunftmeister 1507, Landvogt zu Sargans und Kiburg, † 1517. Ebd. VI, 530. [5]) Nr. 1556, Anm. 15. [6]) D. h. die Waldkorporation der Kappeler Lehenhöfe am Heischerberg.

1961. [1]) Vgl. Nr. 1958. [2]) Nr. 1510. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1255. [5]) Nr. 1798. [6]) Nr. 1691, Anm. 16. [7]) Nr. 1681, Anm. 56. [8]) Nr. 1628. [9]) Nr. 1118, Anm. 78. [10]) Ebd. Anm. 104. [11]) Nr. 1813. [12]) Nr. 1324, Anm. 3. [13]) Nr. 1171 und 1707. [14]) Tagbote 1507—1519 nach EA III, 2, verehelicht mit Geri Halter laut HK 18 (1938) 106, steuert 1519 an eine Glocke und besitzt 1526 einen Widumhof. Gfd 24, 212; ZNB 1886, 25; Müller A., Korp. Baar-Dorf 217. [15]) Nr. 1076, Anm. 8. [16]) Nr. 1930. [17]) Nr. 1915, Anm. 45. [18]) Nr. 1204, Anm. 26. [19]) Nr. 1616, Anm. 10. [20]) Nr. 1556. [21])—[28]) Nr. 1958. [29]) Von Schattdorf UR, Tagbote, Landammann 1492, † um 1522. HBLS IV, 341. [30]) Schwyzerfamilie im Muotathal und in der March. Ebd. II, 679. — Hans war 1508 Landvogt in Bellinzona. Schwyz, HM 42 (1937) 51. [31]) Nr. 568. [32]) Von Linthal GL. HBLS VII, 508.

ner Walter Kretz[31]) und der Glarner Ulrich Wichſer[32]). Der Rechtsspruch gebietet, «(1) das únnſer Eidtgnoſen von Zúrich und die ieren, ſo kŏffmans gůt den ſe uff oder ab durch die brugg und widerhar durch die brugg zuo Raperſchwil fůrend, den zoll geben ſôllend von kupfer, bly, zin, ongewerchtem ſilber, von gebundner wull, gebundnem leder, gebundnem dûch, von ris, unſchlit, ſpecery, ſiden und anderm kŏffmans gůt, doch den ſelben zoll zimlich, und wie von altar harkumen iſt, nemen. Hinwiderumm und dagegen ſôllend únnſer lieben Eidtgnoſen von Zúrich und die ieren, ſo mit kernen, haber, rogen, vaßmeß, win, ſaltz, kes, ziger und ander eßiger ſpis zuo Raperſwil durch die brugg uff und nider farend, kein zol yetz noch hienăch davon zuo geben ſchuldig ſin». Alle übrigen Rechte Zürichs und Rapperswils bleiben vorbehalten. Überdies wird bestimmt, «(2) das die von Raperſchwil von ſtahel und yſen von únnſern Eidtgnoſen von Zúrich und den ieren von eim ſom ſtahel nit mer nemen ſôllend denn ein crútzerr und von einer ballen vier hallerr, deßglich von eim ſom yſen ein crútzer und von eim halben ſom vier haller». Es werden zwei gleichlautende Briefe ausgestellt und mit dem Siegel Zugs versehen. Gegeben 1510 «uf Mentag nach ſant Margretha, der helgen junckfrowen tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 210. — Orig. Perg. 32(42,5)×61,5 cm. o Zug Nr. 4.

**1962.** **1510 Juli 29. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug ersuchen den Schultheiß und die beiden Räte der Stadt Luzern, den Ueli Züricher aus dem Gschwänd am Zugerberg[1]), welcher den Jost Bachman von Finstersee[2]) erschlagen hat, in ihrem Hoheitsgebiet zu verrufen. Das Siegel der Stadt Zug wird auf das Schreiben gedrückt. Gegeben 1510 «am Mentag nechſt nach ſant Yacobs tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22,5×31 cm. — Aufgedrücktes o Zug Nr. 4.

**1963.** **1510 November 26. (Zürich)**

Im Streit um den Unterhalt der Kapelle von Schönbrunn[1]) zwischen Abt Ulrich Wüest[2]) und Konvent zu Kappel einerseits und der Gemeinde am Berg anderseits entsendet diese als ihre Anwälte den Zuger Altammann Werner Steiner[3]), Konrad Bachman von Finstersee[4]) und Hans Meyenberg von Hinderburg[5]) vor den Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich. Namens der Zürcher Behörde entscheiden die beauftragten drei Altbürgermeister, Ritter Heinrich Göldly[6]), Matthis Wyß[7]) und Rudolf Escher[8]), daß «abbt unnd convent von Cappell fúr ſôllich anſprach der cappell ze Schônbrunnen ſôllent gebenn unnd ußrichten 40 s gelts, gůter Zuger werſchafft, ewiger gúllt, unnd die ſetzenn in unſerer Eidtgnoſſenn von Zug hochen unnd nidren gerichten, als ſy ouch getăn, unnd die genamptenn ab dem Zugerberg als von der gemelten cappell Schônbrunnen wegen darumb ußgericht unnd gantz benůgig gemacht habent. Unnd demnach ſôllent die vilgenamptenn herren abt und convent von Cappell unnd all ir ewig nachkomenn der obgenamptenn cappell ze Schônbrunnen nútzit mer pflichtig noch ſchuldig ſin, weder ze buwen, ze decken noch zů andern gotfzierden, weder núws ze buwen noch das allt in erenn ze halten». Die drei Richter siegeln. Gegeben 1510 «an ſannt Cůnrats, des heiligen biſchoffs tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 595, Inserat. — Orig. Perg. 26,5(31,5)×56 cm. o Zürich 45 mm.

---

1962. [1]) Mz. Ulrich V. Zürcher. [2]) Bruder des Einsiedler Gotteshausammanns Konrad Bachmann. Nr. 1102, Anm. 46.

1963. [1]) Mz. Vgl. Nr. 1272. [2]) Nr. 1867. [3]) Nr. 1350. [4]) Mz. Nr. 1930. [5]) Nh. Nr. 1961, Anm. 17. [6]) Göldlin, zürch. Junkerfamilie, 1457—1514, Ritter 1476 und Bürgermeister, zweimal Vogt zu Maschwanden. HBLS III, 581. [7]) Obervogt im Freiamt 1495 und 1497, Bürgermeister 1502—1510 und Reichsvogt. Ebd. VII, 611. [8]) Nr. 1958.

**1964.** **1510 November 29. (Zug)**

Ruede Toßenbach von Baar[1]) verkauft dem Ueli Frick auf Lemat[2]) 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von der Matte zu Baar, heißt im Schüſſel[3]), liegt in der von Baar Allmend und an der Birs. Vorgang: 1 Mütt Kernengeld und 2 Pfd. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit 40 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[4]), der siegelt. Gegeben 1510 «am Frittag, an ſant Andres, des helgen appoſtels abind».

Korp. Baar-Dorf. — Orig. Perg. 18×36 cm. Siegelstreifen. — Dors. (wenig später): Item der Růde Toſſenbach hed den brief bezalt.

**1965. Ehrschatz** **1510 (Zug)**

Item Bartlime Kúndig[1]) ſol 5 g erſchatz; ſol Hans Brandenberg, vogt im hoff Gangoltſchwi[l][2]), inziechen, im 10. jar, oder Wernÿ, ſin brůder.

BA Zug A 39 26 0. — Ratsprotokoll I, fol. 24v.

**1966.** **1510 (Frauental)**

a. Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental übertragen ihren Hof zu Maschwanden[2]), den Ueli Ryffy[3]) bebaut hat, als ein Handlehen dem Hans Grob[4]) zum Eigenbau. Der Zins beträgt 16 Mütt für 1511, 17 für 1512, 18 für 1513, 19 für 1514, 20 für 1515 und die folgenden Jahre. Das Gotteshaus überweist dem Lehensmann für 10 Jahre auch eine Weide, die zu Wanghüseren[5]) gehört; wenn er sie wieder abtreten muß, wird der Jahreszins um 4 Mütt herabgesetzt werden. Beim Wegzug sind für den laufenden Zins von 3 je 2 Garben auf dem Hofe zurückzulassen, ebenso 200 Garben Stroh und 3 Fuder Heu. Bürgen: Hans Wäber[6]) und Hans Grob auf dem Büel. —

b. Frauental überläßt dem Hans Stäly den Hof zu Niederlunneren[7]), den vormals sein Vater Heini[8]) im Lehen innegehabt hat. Zins: 10 Mütt und 1 Viertel Kernen, Zuger Maß. Der Lehensmann muß überdies 5 Schill. Hall. als Vogtsteuer erlegen. Beim Verlassen des Lehenhofs soll er 2 Fuder Heu und 200 Garben Stroh daselbst zurücklassen. —

Geschehen 1510.

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 92 f. und 99.

**1967.** **1511 Januar 2. (Zug)**

Oswald Arnold von Walchwil[1]), der «nach friden biderben lútten getrôwt, ze hôwen und ze erſtechen unnd zů verbrennen, unnd vaſt úbel geſchworen», ist ins zugerische Gefängnis gekommen und auf Verwenden des Ammanns Hans Schwartzmurer[2]), des Burgers Bartholome Stocker[3]), des Ammanns Bachmann[4]) und des Uolman am Rein[5]), die beiden letzten vom Zugerberg und alle des Rats, wieder freigelassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht mit seinem Eide, «das ich

---

1964. [1]) Vom Talacher, Deinikon B. HK 19 (1939) 2; Müller A., Korp. Baar-Dorf 227. [2]) Die Frick waren seit 1450 Lehenbauern des Klosters Kappel auf der Leematt B. HBLS III, 330. [3]) Schlüsseli a. d. Lorze. Auch das Jzb B nennt einen Acker am Schuſſule. HK 18 (1938) 204. [4]) Nr. 1921.

1965. [1]) Nr. 1785. [2]) R. Nr. 1957.

1966. [1]) Nr. 1724. [2]) ZH. [3]) Nr. 1333, Anm. 27. Der sog. Jahrzeithof. [4]) Nr. 1637, Anm. 18. [5]) Hbg. [6]) Nr. 1794. [7]) und [8]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 1302, Anm. 11.

1967. [1]) Nr. 789. [2]) Nr. 1921. [3]) Nr. 1510. [4]) Konrad von Mz, zu Nh. Nr. 1930. [5]) Nr. 847. [6]) Nr. 1798.

nu fúrhin nach den åchtÿwen, wens åchtÿwÿ geſchlad gegen der nacht, und in der nacht kein win me trincken ſol in iro obgemelten gericht und piet. Des glichen ſo ſol ich ouch nu fúrhin nit me den ein apbroches meſſer an mir tragen, und ſol das weren und tragen von dattum dißers briefs úber ein jar». Bei gutem Verhalten kann er alsdann um Erlaß der Strafe ersuchen; Verletzung des Eides würde schwer bestraft werden. Dem Brief drückt Kaspar Schell, Burger und des Rats, derzeit Statthalter des Zuger Ammanns[6]), sein Siegel auf. Gegeben 1511 «am Donſtag nechſt nach dem Núwen jars tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 27. — Orig. Pap. 31×21 cm. 4 S., 3 beschrieben. Siegelaufdruck.

**1968.** **1511 Januar 3. (Zug)**

Ruede Rorgenmoßer von Baar[1]) verkauft an Elſbeth Widmarin, Ehefrau des Hans Kramer, Hintersaß in Zug, 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung. Der Zins ruht auf der Weide des Hennſy Satler[2]), genannt in der Schwertzÿ[3]), die an Vogt Ampſen selig[4]) Weide sowie an Peter Erhartz[5]) Schwertzÿ anstößt. Vorgang: 1 g, 1 f k und 1 s. Zinstermin: Martini. Garantien. Die Gült kann auf den gleichen Zeitpunkt gesamthaft mit 100 Pf. Pf. oder in zwei Raten mit 40 und 60 Pf. Pf. abgelöst werden. Es siegelt Hans Schwartzmurer, der Zuger Ammann[6]). Gegeben 1511 «am Fritag nechſt nach dem Núwen jars tag».

KA Zug, Gült Nr. 234. — Orig. Perg. 22,5×25 cm. Siegelstreifen. Textseite: PS. Mehr thuet diſer brieff noch 2 lb; ſtaht auch diſer ſatzung. — Neue Währung Fr. 97.12. — Kanzelliert 15. März 1895.

**1969.** **1511 Januar 28. (Zug)**

Ulrich von Humelwald[1]), Hans Wild und seine Gattin Anna, der Bruder Bartlime und der Verwandte Hans Wild bekennen, daß Bartli Wild, der Sohn des zuerst genannten Hans, von Duferswil[2]), in Zug gefänglich festgehalten und aus Gnade gegen eine Urfehde wieder entlassen worden ist. Die Urkunder bürgen 100 Gd für treue Einhaltung des Schwurs und versprechen, für zweimalige Kerkerkosten je 12½ und 12 Gd auf St. Johannestag im Sommer[3]) zu erstatten. Es siegelt der Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[4]). Gegeben 1511 «am Zinſtag nechſt nach ſant Paulus bekerr tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 26. — Orig. Perg. 31,5×22 cm. 4 S., 2 beschrieben. Aufgedrücktes Siegel.

**1970.** **1511 März 27. (Zug)**

Hans Schmid von Sursee[1]) ist wegen bösen Leumunds ins zugerische Gefängnis geraten und nach dem üblichen Untersuch wieder entlassen worden. Er schwört eine Urfehde und verspricht, unter schwerster Strafe sich deswegen an niemand zu rächen. Für Hans Schnüeriner von Ägeri, des Rats in Zug[2]), der keinen eigenen Stempel hat, siegelt Altammann Werner Steiner[3]). Gegeben 1511 «am Donſtag vor Mitvaſten».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 28. — Orig. Pap. 31×21,5 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegel fehlt.

---

1968. [1]) Rogenmoser. WBZG 250; HK 18 (1938) 175. [2]) Nr. 1451, Anm. 42. [3]) Deinikon B. Nr. 89. [4]) Nr. 1076. [5]) Wohl der gleiche wie Nr. 1615. [6]) Nr. 1921.

1969. [1]) Ricken und Wattwil SG. [2]) Nr. 1944. [3]) 24. Juni. [4]) Nr. 1921.

1970. [1]) LU. [2]) Nr. 1118, Anm. 186. [3]) Nr. 1350.

**1971.** **1511 Mai 2. Selnau**

Äbtissin Margaret und Konvent des Gotteshauses Selnow, vor der mindern Stadt Zürich gelegen[1]), urkunden, daß die Kirchgenossen von Risch im Zuger Ennetsee gemäß altem Herkommen Gott, Marien und dem hl. Ägidius zu Ehren alljährlich am Samstag nach Christi Himmelfahrt «einen loblichen crútzgang tůnd in die cappell des lieben helgen Santt Gilgen, zwúſchend der ſtat Zúrich und dem Albis, bÿ der Silnen[2]) gelegen». Die Kapelle gehört zum Frauenkloster[3]), und der Rischer Leutpriester ist seit alters verpflichtet, bei diesem Anlaß ein Amt zu feiern. Da der Geistliche jedoch hin und wieder wegen Krankheit und anderer Hemmnisse verhindert war, seiner Verpflichtung nachzukommen, hat das Gotteshaus zur Auslösung 2 Zuger Gd entgegengenommen[4]). Äbtissin und Konvent siegeln. Gegeben 1511 «an dem andren tag des monadtz Meÿen».

PfA Risch. — Orig. Perg. vergilbt und zerfallen 22(27,5)×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Druck HK 10 (1930) 81.

**1972.** **1511 Juli 17. (Schwyz)**

Vor Landammann Hans Gerbrächt[1]), der «zuo Schwitz, uff einerr frien weidhůb, an einer gewonlichen gerichts ſtatt» öffentlich zu Gericht sitzt, klagt Elsbeth Stockerin von Ägeri, des Konrad[2]) selig Tochter, «so hiemit in einer verſchloßnen bar in landtgericht geſtelt wart», daß ihr Vater auf der vergangenen Kirchweihe zu Alltten mat[3]) grundlos und unversehen von Jost Job[4]) erschlagen worden sei. Der zur Verantwortung aufgeforderte Angeklagte erscheint nicht, und auf die Bitte der Klägerin geht das Rechtsverfahren weiter. Des erstern Verwandte werden angefragt, «ob ſÿ verſprechen welltten von irs frúnds wågen den gnanten todſchlag, ſo leider an Cůnrad Stocker begangen were, gethan haben und fúrerr deß entliptten frúntſchafft uff bar und grab ungeſumpt laſſen beliben; deß ſich ouch des gnanten todſchlegers frúntſchafft zů haltten und nachkomen verjachend und bekantten». Dann erfolgt die Umfrage im Gericht, welche ergibt, «das man nun drÿ offen ſtraßen alhie vor landtgericht machen ſolle, und die uffthůn, als uff den erſten, anndren und dritten rechttag». Die drei Rechtrufe folgen sich sofort «durch minder můg und helgung willen, das recht zů ennden uff dattum», und da sich der Beschuldigte nicht stellt, werden die drei Straßen wieder geschlossen und Job als Totschläger erkannt. Leib und Leben werden der Verwandtschaft des Getöteten zugesprochen. Der Täter wird vogelfrei erklärt, verbannt und in allen Pfarrkirchen verrufen. Seine liegende und fahrende Habe wie auch die Buße fallen der Obrigkeit zu. Der Landammann siegelt. Gegeben 1511 «uff Donſtag nach ſant Margretten tag».

BA Zug, Nr. 443. — Orig. Perg. 25,5(30,5)×54 cm. o 37 mm beschädigt; in Rundschild Hauszeichen (T, von 2 Schindeln begleitet). Spruchband: ruvitt gerbrecht (?).

---

1971. [1]) Das Zisterzienserinnenkloster Selnau vor der Stadt Zürich. HBLS VI, 336. [2]) St. Gilgen am Leimbach, Wollishofen. [3]) Seit 1400 besaß das Kloster aus dem früheren Besitz der Manesse diesen Kirchensatz. HBLS V, 13. [4]) Vgl. Iten A., Der Kreuzgang der Rischer zu St. Gilgen am Leimbach, in HK 10 (1930) 81. — Ein Urbar von Selnau hält die zweifache Pflicht fest, an diesem Tage habe der Konvent daselbst einen Priester zu stellen und der Kirchgang von Risch eine pfündige Kerze zu opfern. — Egloff A., Der hl. Castorius von Rohrdorf (Freiburg 1952) 27; Fretz Dieth., Der letzte Kreuzzug im vorreformatorischen Zürich, in «NZZ» 1924, Nr. 797.

1972. [1]) Nr. 1885. [2]) Nr. 1921. — Er war Besitzer im Alosen Oä. [3]) Altmatt, Gde. Rothenthurm SZ. [4]) Von Oä. Nr. 553. [5]) Vgl. Schwyz HM 27 (1929) 30.

**1973.** **1511 Juli 24.**

Die Brüder Hartmann und Hans Züricher am Ennerenberg, gen. die Plackiner[1]), schulden ihrem Verwandten Ueli Züricher[2]) 56 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, für den Hof im Geſchwendt[3]), den sie von ihm gekauft haben. Die Gült wird auf den besagten Hof, Haus und Hofstatt, Hausmatte, Weide und Ried gesetzt. Haus und Hofstatt liegen an Hugenboden, den Heini Meyenberg innehat, an der Schwandegg, am Furenmoß, an des Uelmann Trincklers Dannenmatten und am Knollen des Heini Meyenberg; die Weide, gen. am Knollen, stößt an des Uelman Trincklers Dannenmatten, an des Uelmann am Rein Placki, an des Hans Züricher Hinderdannen und des Heini Meyenberg Knollen, und die Riedmatte schließlich grenzt an das Gmein Placki und des Heini Züricher selig Voren. Vorgang: 22 Pf. Pf. zuerst auf dem ganzen Hofe des Heini und des Ueli Züricher, seit der Aufspaltung auf des Heini Anteil; sie haften nun auf Dannenmatten und Geisgadenmatten, die dem Uelmann Trinckler zustehen und an des Ueli Trinckler Hausmatte im Geschwendt und an das Ried im Gmeinen Placki angrenzen. Der Hof des Heini Züricher und hernach der Hof im Geschwendt müssen dafür Nachwährschaft leisten. Der Zins verfällt auf Martini, und die Gült kann auf diesen Termin gesamthaft mit 1120 Pf. Pf. Hauptgut oder jeweils in Raten von 100 Pf. Pf. abgelöst werden. Garantien. Gefertigt an die Hand des Konrad Bachman von Finstersee, des Einsiedler Gotteshausammanns im Hofe Hinderburg[4]), welcher siegelt. Gegeben 1511 «uff den abentt des heiligen zwölffbottenn Sanntte Jacobÿ».

KA Zug, Gült Nr. 235. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×40 cm. o 30 mm beschädigt; in Tartsche senkrechter Doppelhaken. Spruchband unleserlich. — Dors. (wenig später): Item es ſind 5 lb geltz abgelöſt. — Neue Währung Fr. 707.62. — Gelöscht 1. Juli 1926, Nr. 429.

**1974.** **1511 August 5. Zug**

Meister Peter Rechlÿ, der Tischmacher, seßhaft in Zug, oben im Dorf[1]), schuldet 36 Gd Hauptgut, Zuger Währung, je 2 Pf. Hall. für 1 Gd gerechnet, dem Bartlime Koly, Burger und wohnhaft in Zug[2]). Die Schuld liegt auf seinem Haus und der Hofstatt, die er bewohnt, und hat als Anstößer Haus und Hofstatt, die zuvor dem Hans Teck[3]) und nun dem Götſchi Zhag[4]) zustehen, unten das Orthus, das Konrad Heinrich gehörte, hinten das Haus des Ulrich Schmidt[5]), vorne die Straße, die gegen den Berg führt. Vorgang: 12 Gd zugunsten des Götſchi Zhag. Der Schuldner hat das Haus gemäß Brief von Andres Fridtlÿ[6]) gekauft. Der jährlich auf Martini zu leistende Zins beträgt 3½ Pfd und 2 Schill. Garantien. Die Gült kann auf den gleichen Termin gesamthaft oder in vier Raten von je 10 Gd und zuletzt 6 Gd mitsamt dem fälligen Zins abgelöst werden. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[7]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1511 «uff ſanntt Oßwaldtz tag, des heilligen kúngs».

KA Zug, Gült Nr. 236. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23 (28) × 34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Hörett S. Oſwaldt; iſt ingeſchriben.

---

1973. [1]) Ab dem Black Mz. [2]) Nr. 1962. [3]) Gschwänd Mz. [4]) Nh. Nr. 1930.

1974. [1]) Nr. 1949. [2]) Nr. 1564. [3]) Der Pfister im Dorf, 1481 Burger von Zug, Gatte der Margret Widmer. Nr. 1334; Gruber, Bb 501. — Seine Eltern und Schwestern bei Henggeler, Baurodel 61. [4]) Aus der von Weggis LU stammenden Baarer Familie. WBZG 398. — Götschi, zu Inwil B, nahm 1504 als Büchsenschütze am Freischießen und Glückshafen in Zürich teil, bezog 1518 eine päpstl. Pension, steuerte 1519 an die Betglocke, war 1532 Landvogt im Rheintal SG. Aschwanden, Landvögte 51; HK 5 (1925) 199, 19 (1939) 35, 22 (1942) 113; Gruber, Jzbb 289 f.; ZNB 1886, 25. [5]) Besitzer der Schmiede im Dorf Zug, Ass. Nr. 211. ZK 1946, 38. [6]) Nr. 1949. [7]) Nr. 1921.

**1975.** **1511 September 17. (Zug)**

Vor Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug klagen ihre Leute an der Reuß, «wÿe denn elle mal tot ve die Rús abhar kôm fließen und rúnnen und dan bÿ inen belibe ligen und ſich niemen gern der dingen halb belade, dannen zů tůn, unnd werde ein bôßer geſtanck, das niemen arweren môg». Die Zuger Magistraten ersuchen deshalb den Schultheiß und Rat in Luzern, sie möchten mit den Ihrigen «verſchaffen, ob etwar am me fúrhin ve abgienge und ſturbe, das ſÿ das ſelbig vergrabent bÿ inen und nit in die Rúß richtend undz laſſen abhar rúnnen». Sie versehen das Missiv mit dem Sekretsiegel. Gegeben 1511 «am Mitwuchen vor ſant Matheus, des helgen appoſtels tag».

StA Luzern 196. — Orig. Pap. 22×30 cm. Rückseite Siegelspur und Adr.: Schultheiß und Rat in Luzern.

**1976.** **1511 Oktober 18. (Baar)**

Bruder Balthasar, aus dem Prediger-Orden, Bischof von Troia und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), weiht in den Gemarkungen der Pfarrei Baar und im Dekanat Bremgarten die erneuerte Kapelle des hl. Apostels Matthias im Dörfchen Steinhausen mitsamt zwei Altären. Bei der Konsekration des Altars im Chor werden die allerseligste Jungfrau Maria, die Apostel Matthias, Simon und Judas, der Täufer Johannes und die jungfräuliche Martyrin Barbara angerufen[3]). Das Weihegedächtnis ist auf Simon und Juda[4]) alljährlich zu begehen. Der Konsekrator verheißt allen, welche nach reumütiger Beichte die Gebetsstätte an den Festtagen der Schutzheiligen und am Weihegedächtnis zum Gebete besuchen und für den Bau und Schmuck ihre helfende Hand öffnen, einen Ablaß von 40 Tagen für die auferlegten Kirchenbußen. Er siegelt. Dat. et act. a. D. 1511, die 18. mens. Octobris, ind. 14ª.

PfA Baar, Jzb von 1544, S. 83.

**1977.** **1511 Oktober 19. Zug**

Bruder Balthasar, aus dem Prediger-Orden, Bischof von Troja und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), weiht im Bereiche des Pfarrbezirks von St. Michael in Zug das linke Seitenschiff der Filialkapelle St. Oswald[3]) mit zwei neu errichteten Altären, denjenigen an der Mauer zu Ehren des hl. Apostels Jakob des Ältern[4]), des Apostels Bartholomäus, der Drei Könige, des Bischofs Magnus[5]), des Abtes Gallus und der hl. Agatha, denjenigen bei der Säule[6]) zu Ehren der hl. Blutzeugen Mauritius und Gefährten, Laurentius und Georg, des Kaisers Heinrich, des Abtes Leonhard[7]), des hl. Werner (Venherus)[8]) und der Jungfrau Brigida. Der Prälat segnet auch den nördlich gelegenen Bezirk als Friedhof. Das Weihegedächtnis soll alljährlich am Sonntag nach Galli[9]) feierlich begangen werden; für diesen Tag wie auch die Feste der hl. Schutzpatrone verheißt der Weihbischof unter den üblichen Bedingungen (reumütige Beicht, Kirchenbesuch und Gebet, Almosen) einen Ablaß

---

1976. [1]) Nr. 1770. [2]) Nr. 1679. [3]) Vgl. Henggeler, Patrozinien 58; Birchler, KD I, 369; HK 18 (1938) 50. [4]) 28. Oktober.

1977. [1]) Nr. 1770. [2]) Nr. 1679. [3]) Vgl. Nr. 1241. Stifter des linken Seitenschiffs waren Ammann Werner Steiner (Nr. 1350) und seine Gattin. Birchler, KD II, 135. — Frühere Weihen erfolgten schon am 25. März 1480 und am 19. November 1483. Henggeler, Baurodel, Einleitung VIII. [4]) Vgl. Nr. 1751. [5]) Von Fondi oder Trani, Italien. Fest 19. August. [6]) Wahrscheinlich der sog. Ablösungsaltar. Birchler, KD ebd.; Henggeler, Patrozinien 19. [7]) und [8]) Die beiden Heiligen wie auch die Statue des hl. Werner außerhalb der Kirche deuten auf die Stifter hin.

von 40 Tagen. Er siegelt. Dat. et act. a. D. 1511°, die autem 19ª mens. Oct., et erat dies Dominica, ind. 14ª[10]).

BA Zug, Nr. 444. — Orig. Perg. 17(19)×25 cm. Rotes ○ ca. 70/42 mm beschädigt; unter gotischem Baldachin Madonna mit Kind und einer hl. Frau (St. Anna?), darunter Rundschild mit 3 gestielten Rosen, darüber Mitra. Got.: s. baltasar dei . . . . . eps d'oya . . . .

**1978.** **1511 Oktober 21.**

Weihbischof Balthasar von Konstanz[1]) konsekriert die innerhalb den Gemarkungen der Pfarrei St. Peter gelegene Marienkapelle zu Unterägeri[2]); er weiht den Hochaltar in der Ehre Mariens, der hl. Sebastian, Gallus, Barbara und Maria Magdalena und ruft als Patrone auf dem Altar rechts St. Anna, Maria, Michael, die Elftausend Jungfrauen und Dorothea, auf dem Altar links die hl. Dionys, Christoph, Wendelin und Agatha an[3]). Das jährliche Weihegedächtnis wird auf den Sonntag vor Maria Himmelfahrt[4]) angesetzt. Geschehen am 21. Oktober 1511.

Henggeler R., Patrozinien 38. Der hier zitierte Weihebrief ist im PfA Oberägeri nicht mehr vorhanden.

**1979.** **1511 Oktober 27. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug werden vom verburgerten Gotteshaus Kappel und den Pfarrgenossen zu Baar zum Austrag des Rechtshandels wegen des Kirchendachs und anderer Reparaturen angerufen. Die Baarer, vertreten durch ihre Vertrauensleute, nämlich Heini Margſtein[1]), Kirchmeier Hans Waldtman von Blickensdorf[2]), Heini von Uttingen[3]) und Vogt Hans Meyenberg, wohnhaft zu Hinderburg[4]), alle vier des Rats, bringen durch ihren Fürsprechen vor, «wie dann innenn ein großer, mercklicher ſchadt und coſt erwachſen ſÿ und noch alle tag an ettlichenn ortenn ir kilchen, es ſÿ dann uff irem cor oder uff ir kilchen, es ſÿ im dachwårch, an raffen, lattenn oder an der kilchen himelzenn oder an dem gmel in der kilchen, am letſchſten an den taffellen, da ſÿ vermeinent, das der genant herr von Cappel oder ſin covennt oder das wirdig gotzhus Cappel daran ſumig und durch ir tach und tachloſÿ beſchåchen ſÿ und noch alle tag beſchåch . . . Item aber das ander, von des kilchentachs wågen, da ſÿ vermeinent, alls witt das uſgezeichnet, es ſÿ dann ſchatten oder ſunnen halb, ſôl der obgenantt hernn von Cappel von wågen ſines gotzhuß tecken und in erenn han, das innenn dheinen ſchaden darus entſpring, in glicher vorm und geſtaltt, wie ſin gnadt den cor mit tach und mit gebú in eren ſol haben und lutter der alt ſpruchbrieff[5]) wiſt». Kappel möge zur Reparatur und zum Schadenersatz angehalten werden. Abt Ulrich[6]), der mit seinem Subprior Peter Simler[7]) und Felix Schwend, dem Obervogt im Freiamt[8]) und Gewährsmann der zürcherischen Kastvögte des Gotteshauses, in Zug erschienen ist, weist die Klagen ab. Sein Fürsprech legt dar, «das ſin gnădt das dachwerch uff dem corr hab laſen erfullenn, des glichenn den grundt zwúſchent dem corr und dem wendelſtein, und ouch das tach, da ſÿ er nit ſchuldig, beſunder, alls baldt er das vernomen, das es buloß ſÿ geſtanden, da hab ers von núwem

---

9) 16. Oktober. 10) Am gleichen Tage weihte der Prälat noch zwei Altäre in der Kapelle St. Nikolaus a. d. Aa (Nr. 1672). Henggeler, Patrozinien 28.

1978. 1) Nr. 1770. 2) Vgl. Nr. 1291. 3) Die Angaben im Jzb Oä stimmen mit dem Wortlaut des Weihebriefs nicht überein. Henggeler, Patrozinien 38. 4) 15. August. Später auf den Sonntag nach St. Gallus (16. Oktober) verlegt.

1979. 1) Nr. 1707. 2) B. Nr. 1564, Anm. 34. 3) Nr. 1832. 4) Nh. Nr. 1961, Anm. 17. 5) Vgl. Nr. 1142. 6) Nr. 1867. 7) Simmler von Rheinau ZH, 1486—1557, Prior zu Kappel, nach der Aufhebung des Klosters daselbst Prädikant und Verwalter der Einkünfte. HBLS VI, 372. 8) Nr. 1556, Anm. 15.

uff laſenn machen, alls mencklichemm das wol wúſſent, und in und ſin gotzhus coſt ob den 60 g. Ob es aber vor und e nit verſorgt, ob er herr ſÿ worden, ſÿ er in hoffnunng, im das gantz nút ſchaden. Das ander, von der kilchen tach wågen, ſÿ er gichtig und anredt, das er das ſôl machen zů beiden ſitten, ſo vor dann die marchen zeichnet ſindt. Und ſo baldt er das vernommen hab, das dz dach uff der kilchen rúnn und nit gůtt ſÿ, da hab er von ſtundt an knåcht dinget und das tach wellenn machenn, und zúg dahin gefůrtt und wellen decken. Da die knåcht das tachwêrch beſchŏwetten, da welt nieman daruff, urſachen, das nieman daruff ſicher, und redt noch hútt bÿ tag, das ſÿ das techwerch machen, das biderb lút daruff dôrffen wandtlenn; ſo well ers laſen decken und machenn, wie er des ſchuldig. Item des glichen ſo ſÿ der kilchturnn offnenn, und gangen biderber lúten kindt durch den turn uff und werffen durch die [pfåiſter] uſhin uff das tach, darmit im das z[e]rbrochen werdt, und vermeint, ſÿ ſoltenn vor ſômlichemm ſin. Des glichen ſo ſtandt mann har unden uff dem hårdt und werff man hinuff uff das tach, darmit und dem tach aber ſchaden dardurch beſchåch; vermeint ouch, nit ſôlten laſen beſchåchen. Item und zů dem dritten, ſo haben ſÿ kertzengrúſt uff der borkilchenn uffgerúſt und mit dem ſelbenn dem tach ſo noch gefarenn, das dz tach darvon zerbrochen ſÿ; da ſÿ er ouch nit ſchuldig, beſunder ſÿ. Am letſchſten, alls ſÿ dann vermeintent, das er innenn etwas coſtes ſchuldig ſÿ, das innen das gmel in der kilchen abgangenn und unnútz wordenn, oder anders, vermeint er, nit ſchuldig z ſin, urſachen, da ſÿ ein ſintz geſin am glogenturnn dem tach nach; der ſÿ dannen gefullet, den ſÿent ſÿ ſchuldig z machenn. Wenn der widerumm gmacht, ſo well er an durnn deckenn, wenn ſis machen, das er decken kônn und ſine dienſt ſicher ſÿent; ob ſÿ inn aber nit machten, ſo well er gernn an durnn decken, ſo nåchſt er mog ... Des glichen ſÿ am glogenturnn, am ſintz gågen dem cor und dem grundt, ouch ein ſtein dannen brochen; den ſôllent die kilchgnoſſenn ouch widerumm machen, dann im ouch ein ſchadt dardurch beſchåch in dem grundt». Nach erfolgter Klage und Antwort, Rede und Widerrede und nach Verhören schriftlicher Zeugnisse fällen die Richter ihren Spruch: 1. Der alte Spruchbrief bleibt in Kraft. 2. Die Baarer sollen den Dachstuhl erneuern und der Abt das Dach decken. 3. Der Abt wird nach Billigkeit am erwachsenen Schaden mittragen. 4. Damit soll der Streit geschlichtet sein. Ammann und Rat lassen zwei Spruchbriefe mit ihrem Sekretsiegel bekräftigen. Gegeben 1511 «uff den abent der zweÿer lieben heiligen zwôlffbottenn Simons und Jude».

PfA Baar, Nr. 23. — Orig. Perg. — Druck: Gfd. 67, 71. — Reg.: ZNB 1882, 24.

**1980.** **1511 November 4. (Zug)**

Werni Türler von Ägeri[1]), seßhaft zu Hinderwiden[2]), schuldet Frau Verena Bumbacherin, der Ehefrau des Hans Arnold zu Wilen bei Finstersee[3]) am Zugerberg, 8 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt den Zins auf seinen Hof zu Hinderwiden, der an Thengenrütti[4]), an Spißers[5]) Hinderwiden und an Heß Rinderlis[6]) Widen angrenzt. Vorgang: 42 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini in Raten von 20 und 20 Pfd mitsamt dem jeweils verfallenen Jahreszins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[7]), welcher siegelt. Gegeben 1511 «am Zinſtag nechſt nach Aller Helgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 237. — Orig. Perg. 27 × 38 cm. Siegelstreifen. — Dors. (später): Ich, Werinÿ Schmid, dýſe gült von dem Hans Seeholtzer kouft uf Schneit[8]) 8 lb gältz. Gehört dem râdhus. — (Andere Hd.) Dÿßer brieff gehörtt der kÿlchen zů Ägerj.

1980. [1]) Werner II. Werner I. † bei Bellenz 1422. WBZG 345. [2]) Uä. [3]) Mz. WBZG 8. [4]) Henggenden Rütti, Engrüti. Uä. Nr. 1059. [5]) Nr. 1118, Anm. 192. [6]) Nr. 1084, Anm. 44, und Nr. 1118, Anm. 123. [7]) Nr. 1921. [8]) Oä.

**1981.** **1511 (Frauental)**

Schwester Margareta, Äbtissin[1]), und Konvent zu Frauental übertragen ihren Hof zu Mettmenstetten[2]), den zuvor Jakob Gründeler[3]) bebaut hat, dem Ruedi Hönger in Form eines Handlehens. Jahreszins auf Martini ins Kloster: 7½ Mütt Kernen, Zuger Maß, sowie 3 Mütt Korn und 3 Mütt Haber an die Kusterei. Allfällige weitere Grundlasten hat der Lehensmann zu tragen. Bürgen: Ruedi Käßman[4]) und Heini Winckelman[5]). Geschehen 1511.

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 91.

**1982.** **1511**

Meister Hans Schönbrunner, Kirchherr in Zug und Dekan des Kapitels[1]), schuldet 6 jährliche, mit 60 Gd ablösbare Pf. Haller Geldes. Er hat die Gült abgelöst und 10 Pfd auf Erliswand in Walchwil[2]) gesetzt laut einem versiegelten Briefe, den der Megger innehat. 1511.

Stiftsarch. Einsiedeln, Msc. 291, fol. 45r.

**1983. Straßenrechte Zug** **1511 (Zug)**

Item aber ein weg von dem Schilt[1]), ein buweg de[r] güter, der Schubis und Peter Schaden[2]) ſeelig güeter, die Hanß Zobriſt[3]) und Stadli inhand, und oben anhin [an] dem gute, das Willhelms[4]) waß, und ein winterweg dardurch, und ein fueßweg über jahr, und, wer im ſommer mennen will, der ſoll für kilchen haruffahren durch den Widmen und uff Guggenthal, in das Wile[5]), das Hans Keißer inhat, und da ſond getter hangen, und durch daß Wile in die Sytten[6]), und uß der Sytten den nächſten in der burger allmend.

Priv.-Bes. Conrad Keiser, Guggital. — Kop. Pap. von späterer Hand 21×34,5 cm. 4 S. 1 und 2 beschrieben. Auf S. 2 die Signatur des Georg Joseph Landtwing, Stattschreiber, Zug.

**1984. Kirchensatz Neuheim** **1512 Januar 21.**

a. Im Streit betr. Kirchensatz zu Neuheim und andere Einkünfte am Zugerberg vermitteln die beiden Altbürgermeister, Ritter Heinrich Göldly[1]) und Matthis Wyß[2]), und die Ratsherren Dominik Frowenfeld[3]) und Heinrich Spänly von Zürich sowie Altammann Werner Steiner[4]), Lorenz Brandenberg[5]), Heinrich Meyer von Ägeri[6]) und Hans Waldman[7]), des Rats von Zug, zwischen Abt Ulrich[8]), Prior und Konvent von Kappel auf der einen und der ganzen Gemeinde am Zugerberg auf der andern Seite. Letztere ist vertreten durch Hans Meyenberg von Hinderburg[9]), Konrad Bachman von Finstersee[10]) und Ulrich Uttinger von Neuheim[11]). Kappel veräußert in einem Kaufe Kirchensatz, Zehnterträge und andere Forderungen, und die Gemeinde

---

1981. [1]) Nr. 1724. [2]) ZH. Nr. 1172. [3]) Vgl. Nr. 1637, Anm. 52. [4]) Von Rifferswil ZH. Gruber, Bb 516 und 531. [5]) Nr. 1637 (10)

1982. [1]) Nr. 1158, Anm. 9, und Nr. 1306. [2]) Am Lotenbach.

1983. [1]) Nordöstl. der alten Kirche St. Michael. Nr. 345. [2]) Besitzer der Matte Bernold. Gruber, Jzbb 609. [3]) Hans II., Sigrist zu St. Michael, oder Hans III., Zimmermann. Henggeler, Baurodel 61 und 63. [4]) Wilhelm Willy oder Willo. Nr. 1919. [5]) Fridwil, jetzt Wilermatt, unterhalb der Regeten. Gruber, Jzbb 135, 489 und 580; HK 18 (1938) 123. [6]) Mit sehr alten Stiftungen belastet, so derjenigen des Rudolf von Sewa nach 1250. Gruber, Jzbb 444, 497, 592 und 1340.

1984. [1]) und [2]) Nr. 1963. [3]) Mitglied der Ravensburger Handelsgesellschaft, Vogt und Landvogt im Rheintal und Thurgau, 1507—1515 Reichsvogt. HBLS III, 237. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1681, Anm. 38. [6]) Nr. 1813. [7]) Nr. 1564, Anm. 34. [8]) Nr. 1867. [9]) Nr. 1961, Anm. 17. [10]) Nr. 1930. [11]) Nr. 1102 (Schluß). [12]) Nr. 984 und 1963. [13]) Nr. 1903. Nh. [14]) Vgl.

verpflichtet sich zu sämtlichen Bau- und Unterhaltskosten an der Kirche zu Neuheim. Die unbezahlten fälligen Zins- und Zehntbeträge sollen dem Kloster noch erstattet werden. Kappel wird den Gültbrief auf Peter Schön im Werte von 8 jährlichen Pfd und 15 Schill., den es dem Schuldner um 60 Gd verpfändet hat, zurücklösen und der Gemeinde zustellen; diese übernimmt ihrerseits den jährlichen Zinsgulden, welchen das Gotteshaus bisher der Kapelle zu Schönbrunn[12]) zu leisten hatte. Es werden zwei Briefe gleichen Inhalts ausgestellt und mit den Siegeln der vier zürcherischen Schiedsleute sowie des Zuger Altammanns Steiner und des Lorenz Brandenberg bekräftigt. Gegeben 1512 «uff Mittwuch nach ſannt Sebaſtions tag».

b. Abt Ulrich, Prior und Konvent des Gotteshauses Kappel verkaufen mit Wissen und Willen des Bürgermeisters und der Räte von Zürich, ihrer Kastvögte, sowie im Einvernehmen mit Ammann und Rat von Zug und den Gemeinden von Baar und Ägeri an die Gewährsleute der Gemeinde am Zugerberg, mit Namen Hans Meyenberg von Hinderburg, Konrad Bachman von Finstersee und Ulrich Utinger von Neuheim, ihre Rechtsame, nämlich (1) den Kirchensatz zu Neuheim mit den Zehnten daselbst und zu Ölegg; (2) die Zinsposten, welche der Leutpriester zu Neuheim, Peter Schön, der Hof Ölegg und Heini Mangold für das Tal[13]) jährlich schulden; (3) alle Güter, Zinsen und Zehnten, die das Jahrzeitbuch von Neuheim[14]) dem Leutpriester gewährleistet; (4) die Zehnterträge zu Wülfligen, Schwand, in der Schwelli, zu Menzingen, Bumbach, Lüthärtigen, Finstersee, Wilen, Adelmetswil, Brettigen und Hinderburg mitsamt 3 m und 1 f k, 30 s des Heini Etter[15]); (5) die Zinsbeträge der Trachſler[16]), des Heini am Rein[17]), der Erben des Heini Meyenberg[18]) sowie der Trinckler und des Heini Bruchly[19]); (6) die Lehenschaft des Hofs zu Schönbrunn mit den dortigen Zinsen. Die Gemeinde kommt für die Pfrundkosten auf und wird den Leutpriester, so lange er das Amt innehat, bei seinem Einkommen belassen. Der Kauf ergeht um 2500 Gd, den Gd im Werte von 16 Rallenbatzen; das Kloster Kappel bestätigt den Empfang des Kaufschillings und verzichtet feierlich auf alle ferneren Ansprüche. Vorbehalten bleiben die übrigen Rechte und Einkünfte Kappels zu Baar und in der zugerischen Landschaft[20]). Es siegeln Abt und Konvent sowie die Stadt Zürich, welche die Verkaufshandlung ausdrücklich sanktioniert. Geschehen 1512 «uff Mitwuch nach ſannt Sebaſtions tag».

c. Beiliegender Zinsrodel der Kirche von Neuheim: «Item diße nachgeſchribne gültt iſt man einer gemeind ſchuldig fon deß kouffs wegen, ſo ein gemeind koufft hett den kÿlchenſatz ze Núhen. (1) Item 6 f k ſol ein lútprieſter ze Núhen und 4 lb und 4 s hall. geltz, Zuger múntz, genantt Facieß, jerlichß und ewigß zÿnß; gÿtt er fon ſinen gůtteren. (2) Item 8 lb hall. und 15 s hall. geltz, ouch jerlich[ß] und ewigß zÿnß; gitt Peter Schůn[21]). (3) Item 2 m k geltz, Zuger maß, und 2 lb Zuger múntz, jerlichß und ewigß zÿnß, fon und ab dem hoff Oeleg. (4) Item 6 hall. geltz, jerlichß unn ewigß zÿnß, uff dem hoff ÿm Dal. (5) Item 5 f k geltz, jerlicher unn ewiger gúltt, ſo die Traſſel[22]) geltten ſůntt. (6) Item 10 s hall. geltz, jerlichß und ewigß zinß, ſo Heini am Rein gÿtt. (7) Item 3 ziger, ouch jerlichß zinß, dera die Trinckler ze Edlibach 2 gentt und Heini Bruhi 1. (8) Itemm uff Broſis[23]) hoff ze Schůnbrunnen 9 g geltz und 15 s, Zuger múntz, und 12 maß geſotteß ancken und 101 eÿ, alß jerlichß und ewigß zÿnß. (8) Item ein gmeind ſol jerlichen einem kÿlchherren ze Núhen 26 m k und 1 ma faßmiß, Zuger meß, unn 5 lb hall., Zúricher werig oder nach deß briefffß ſag, den ein kÿlch ze Núhen dar hett ze thůnd, der eß wÿſt. Darfon gehůrrent

---

Nr. 1932. [15]) Nr. 1460 und 1573. [16]) Nr. 1681, Anm. 25. [17]) Heinrich II. Heinrich I. † 1443 am Hirzel. [18]) Nr. 1549. [19]) Bruchi, Hinderburg Nh. Nr. 1244. [20]) Vgl. Gfd 67, 58; 80, 50; Gruber, Terr. 38; EA III, 1, 29 und 34; dazu oben Nr. 1246, 1313 und 1386. [21]) Zusatz von anderer, späterer Hd.: Ytz Bernhard Bůher. [22]) Trachsler, vgl. oben. [23]) Ambros Bumbacher.

einem lúttprieſter ze Núhen 35½ s, ouch der ſelbigen múntz, und daß úberig der kilchen ze Núhen»[24]).

a. GA Menzingen, Nr. 22. — Orig. Perg. 23(28)×46 cm. 6 o: 1) 30 mm; Rundschild mit Helmzier, Wappen Göldlin: geteilt, 2 5blättrige Blumen, unten halbe Lilie. Got.: s. heinrich goldli ritter (HBLS III, 581). — 2) 29 mm, beschädigt; in Tartsche mit Helmzier Fischangel. Spruchband unleserlich (HBLS VII, 610). — 3) 33 mm; in Tartsche mit Helmzier, gespalten, Hirschgeweih. Got.: s. dominicus frowenfeld (HBLS III, 237). — 4) 30 mm; in aufgehängter Tartsche über Dreiberg 2 weihenartige Figuren. Got.: heinrich spenlin. — 5) 30 mm = Nr. 1442. — 6) 32 mm, beschädigt; in Tartsche Brand auf Dreiberg. Got.: lorentz brandenberg (WBZG 34). — Zweite Ausfertigung im StA Zürich, Kappel Nr. 560. — Orig. Perg. 24(29)×42,5 cm. 6 o: 1) wie zuvor, oben zwei Rosen. — 2) wie oben. Got.: mathis wis. — 3)—6) wie oben. — Dazu im GA Menzingen, Kop. vom 11. Oktober 1675. Pap. 2 S. —

b. GA Menzingen, Nr. 23a. — Orig. Perg. 41(49)×57 cm. 3 Siegel: 1) ○ 65/40 mm. Unter gotischem Baldachin stehender Abt; darunter das Wappen, beschädigt: vermutlich gespalten, rechts 2 Spitzen im Schildhaupt. Got. beidseits: s. uodalrici aba in capella. — 2) abgefallen. — 3) o Zürich 48 mm. — Dors. (gleichzeitig): Ittem Heintz Etter hed die 3 m k und 1 f k und 30 s geltes, Zuger múntz, jårlicher und ewiger gúlt, wÿe die in dißem verſigletten brief verſchriben ſtand, erlichen und redlichen abgelôſt und alſo bar bewert und bezalt .. und ze ewigen zitten weder er noch ſin erben niemermer dorum erſůcht werden ſőnd. — Ittem Jacob Meÿenberg hed 2 m und 4 f k jårlicher und ewiger gúlt, wÿe die in dißem verſigletten brief verſchriben ſtand, erlichen unnd redlichen abgelôſt ... — (Andere Hd.): Item Broſÿ zů Schônbrunen hed abglôſt und erlich einer gmeind, wie diſer .. brief wiſt, uf ſin hof zů Schônbrunen ... — Druck: Gfd 80, 61. —

c. GA Menzingen, Nr. 23b. — Orig. Perg. 29×23 cm, in der Mitte gefaltet, 3 Spalten beschrieben.

**1985.** **1512 März 8. Zug**

Dem Untervogt Christen Vilinger, der zu Hünenberg an gewöhnlicher Richtstätte namens des Hans Stadtli von Oberwil, Burger von Zug und Vogt zu Hünenberg[1]), eine Gerichtssitzung leitet, melden der Klosterknecht Berchtold[2]) und Bartlime Kolÿ, Burger, Stadtschreiber und Venner von Zug[3]), daß das Gotteshaus Frauental eine Matte im Twing Hünenberg, genannt der Byfang[4]), von Hans Halter zu Stadelmatt[5]) erworben habe. Das Grundstück ist einzig mit dem Zehnten belastet. Kaufschilling: 348 Gd, die schon bezahlt sind. Der Untervogt fertigt den Kauf, und Vogt Stadtli siegelt. Zeugen: Heini Wiß[6]) und Konrad Aſper[7]). Geschehen in Zug 1512 «uff Mentag nach ſanntt Fridtlis tag, des heiligen bichters».[8])

KlA Frauental C I Nr. 21. — Orig. Perg. 29,5×29 cm. o 27 mm; in Tartsche Hauszeichen (Deichsel, WBZG Nr. 315). Got.: hans stadlin. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 208.

**1986.** **1512 März 12. Zug**

Hensli Ur von Eiſterſtalden[1]) schuldet dem Vogt Hans Meyenberg, Burger in Zug und des Rats, seßhaft zu Hinderburg[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, haftend auf Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, alles aneinander gelegen, stößt an Heini Etters[3]) Matte, an Hans Trincklers Egg und an die Heiterstalder Straße. Vorgang: 17 jährliche Pf. Pf. Ablösbar auf Martini mit 100 Pf. Pf. Hauptgut samt dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartz-

---

WBZG 44. [24]) Zusatz von anderer, gleichzeitiger Hd.: Item aber ſol man eim lúttprieſter ze Núhen 5 g fom kleinen zenden.

1985. [1]) Nr. 1736. [2]) Der 1516 und später als Frauentaler Klosterammann auftretende Berchtold Reber. [3]) Nr. 1564. [4]) Der erste von mehreren Bifängen in der Chamau. [5]) Hbg. Seit 1457 bezeugt. Vgl. Nr. 469. [6]) Nr. 1447. [7]) Nr. 1441. [8]) Vgl. Wyß, Fam.-Gesch. 32.

murer[4]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1512 «uff ſanntt Gregoryſs tag, des heiligenn lerers».

KA Zug, Gült Nr. 238. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5(22)×31 um. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Zinßets jetzt der beſitzer des Brügglers. — Pfandentlassung Stück Land und Wald vom 5. September 1887. — Neue Währung Fr. 69.37. — Kanzelliert 10. Februar 1909.

**1987.** **1512 März 18. (Zug)**

Hans Wittwerr von Baar[1]) ist wegen böser Schwüre ins zugerische Gefängnis geraten, zwei Nächte dort festgehalten und nur mit Wasser und Brot ernährt worden. Nach der Begnadigung schwört er Urfehde und verspricht unter einem Eide, daß er «angentz von ſtund an gan Einſidlen inhin und daſelbs bichten und bůßen und ein urkůnd oder ein geſchrift, verſiglet von ſinem bichtvatter, bringen [ſol], das er die ding thann und verbracht hab». Auch darf er während eines vollen Jahres nicht mehr spielen. Auf Eidesbruch wird schwerste Ahndung folgen. Es siegelt Vogt Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1512 «am Donſtag vor Mitvaſten».

KA Zug, Criminal-Proceduren I Nr. 30. — Orig. Pap. 29,5×21 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegelaufdruck.

**1988.** **1512 April 6. (Zug)**

Ueli Stocklÿ, Burger von Zug und wohnhaft zu Oberwil[1]), schuldet der Frau Elsbeth Lanttwingin, der Ehefrau des Burgers Erni Eglÿ[2]) und Schwester des Burgers Hans Lanttwing, 90 Gd Hauptgut, den Gd im Werte von 2 Pf. Hall., Zuger Währung, haftend auf seinem Hause, der Hofstatt, der Matte Steinibach[3]) und dem Kleinmattli, die er von Erni Eglÿ gekauft hat. Als Gegenwert verschreibt er der Frau einen jährlichen Zins von 4½ Gd und schlägt ihn auf die besagten Güter. Haus und Hofstatt stoßen an die Straße, den See und an der Muger Surinen[4]) Hofstatt, die Matte Steinibach an die Straße, den See, an Lienhard Morgentz[5]) Lindenbach[6]) und an Hensi Stadlis Weidli, das Kleinmattli endlich an den See und die Landstraße. Vorgang: 2 Pf. auf dem Steinibach. Die Gült ist ablösbar auf Martini samt dem Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[7]), welcher siegelt. Gegeben 1512 «am Zinſtag nechſt nach dem Balmtag».

KA Zug, Gült Nr. 239. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×44,5 um. Siegelstreifen.

**1989.** **1512 April 20. (Zug)**

Andres Käß, seßhaft zu Walchwil[1]), ist wegen bösen Leumunds gefänglich eingezogen und hernach ob seiner Unschuld wieder entlassen worden. Er schwört Urfehde. Es siegelt Vogt Heini Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1512 «am Zinſtag nechſt vor ſant Yôrgen tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I Nr. 31. — Orig. Pap. 31×21,5 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegelaufdruck.

---

1986. [1]) Heiterstalden Mz. Nr. 1503. [2]) Nh. Nr. 1961, Anm. 17. [3]) Nr. 1460. [4]) Nr. 1921.

1987. [1]) Hans III. Zurwitwen. Solche in B, genannt Witwen, erscheinen im Jzb. HK 19 (1939) 27. [2]) Heinrich III. Nr. 1442.

1988. [1]) WBZG 325. [2]) Nr. 1691, Anm. 19. [3]) Nr. 1222, Anm. 85. [4]) Nr. 1084, Anm. 20. [5]) Henggeler, Baurodel 240. [6]) Gruber, Jzbb 643. — Im Marchrodel der Korp. Zg von 1535 wird auch die Weide «am Lindach uff dem bachbortt, litt ein nagelfluo» erwähnt. [7]) Nr. 1921.

1989. [1]) Bei Gruber, Jzbb 935, findet sich ein Konrad des gleichen Namens, wohl aus der in QW II oft erwähnten, bekannten Urner Familie. [2]) Nr. 1442.

**1990.** **1512 April 23. Zug**

Christen Landwing, des Rats[1]), sowie Antoni[2]), Thomas[3]) und Heinrich Müller, alle vier Burger von Zug, befassen sich mit dem Streite zwischen Michael Muos[4]), auf der Mühle des Bochfler selig[5]), einerseits und Hans Haberer, wohnhaft am Berg[6]), anderseits, auch beide Burger von Zug. Es handelt sich um die Wasserrechte am sog. Rohrbrunnen[7]), der im Weidli des Ruedi Moos[8]) entspringt; der letztere soll das Grundstück von Haberer mit der Verpflichtung angekauft haben, der Besitzer müsse das Wasser vom Brunnen im alten Bette zur Mühle fließen lassen. Haberer bestreitet ein solches Servitut. Nach Kundschaft, Klage und Antwort werden die beiden Parteien ausgesöhnt: (1) Michael Muos, oder wer die Mühle innehat, muß den Wassergraben durch das Gut des Hans Haberer unterhalten und säubern, und zwar angefangen von der Hausmatte des Antoni Franz[9]). (2) Bei Unstimmigkeiten, ob der Graben in gutem Zustand sei, werden auf Kosten der beiden Parteien zwei Ehrenmänner ihn beschauen, und ihr Entscheid wird verbindlich sein. (3) Michael Muos und die Mühle-Inhaber besitzen für diese Strecke ein Wegrecht durch die Güter des Hans Haberer; dafür sollen sie alljährlich 1 f k entrichten. Es siegelt der Zuger Ammann Hans Schwarzmurer[10]). Gegeben in Zug 1512, an St. Georgs Tag, des großen Martyrers.

BA Zug, Kopialbuch o. N. (19. Jh.?), 2. Teil, Urkundenkop. Nr. 6. — Ohne Quellenangabe.

**1991.** **1512 April 26. (Zug)**

Hans Haffner ab Oelegg am Zugerberg[1]) schuldet dem Hans Trinckler zu Wintzwilen am Zugerberg[2]), Vogt, Amtmann und Pfleger der Pfründe und Kaplanei zu Menzingen, 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung. Die Gült haftet auf der Weide bei der Sihl und stößt unten an den Steg, oben an die Weide des Ueli Haffner[3]). Vorgang: 4 Pfd Geldes. Ablösbar auf Martini mit 80 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[4]), welcher siegelt. Gegeben 1512 «am Mentag nechſt nach ſant Marx tag, des helgen ewangeliſten».

KA Zug, Gült Nr. 240. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×39 cm. Siegelstreifen. — Pfandentlassung des an die Stadt Zürich zwecks Straßenanlage, Rohrleitung und Quellensicherung verkauften Landes vom 31. Dezember 1901. — Dors. Neue Währung Fr. 55.50. Kanzelliert 17. März 1903.

**1992.** **1512 April 29. (Zug)**

Heini Bolſinger zu Nitfurren am Zugerberg[1]) schuldet dem Hans Trinckler zu Wintzwilen am Zugerberg, Vogt, Amtmann und Pfleger[2]) der Pfründe und Kaplanei von Menzingen, 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Nuſſen[3]), die an die Matte, geheißen Furrenholtz[4]), an die Straße nach Ägeri und an die Matte, gen. Hell[5]), des Hartmann Heintzli[6]) grenzt. Vorgang: 7 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 40 Pf. Pf. Hauptgut samt dem fälligen Zins. Gefertigt an die Hand des Zuger

---

1990. [1]) Landtwing. Nr. 1691, Anm. 16. [2]) Nr. 1466. [3]) Nr. 1907. [4]) Nr. 1757. [5]) Nr. 1697. — Hans † im Schwabenkrieg 1499. Henggeler, Schlachtjzt 299. [6]) Zg. Nr. 1681, Anm. 85d, und Nr. 1883, Anm. 16. [7]) Der Flurstelle Ror, unterhalb der Immenegg auf dem Zugerberg Zg (Gruber, Jzbb 1233), da Rudolf Mos im Grüt neben dem Steren wohnte. [8]) Nr. 1681, Anm. 85d, und Nr. 1883, Anm. 16f. [9]) Identisch mit dem oben genannten Antoni Müller, gen. Döngi. S. Anm. 2. [10]) Nr. 1921.

1991. [1]) Nh. Johann II. oder III. Vgl. Nr. 1485. [2]) Winzwilen Mz. Nr. 1102, Anm. 27. [3]) Nr. 1765. [4]) Nr. 1921.

1992. [1]) Nidfuren Mz. Heinrich II. Nr. 1102, Anm. 73. [2]) Ebd. Anm. 27. [3]) Nußli Mz. Nr. 829. [4]) Fürholz. [5]) und [6]) Des Heinz von Nidfuren. Nr. 829. [7]) Nr. 1921.

Ammanns Hans Schwartzmurer[7]), welcher siegelt. Gegeben 1512 «am Donſtag vor dem Meÿ tag».

KA Zug, Gült Nr. 241. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×34 cm. Siegelstreifen. — Kanzelliert 16. Mai 1855.

**1993.** **1512 August 10.**

Hartmann Züricher im Plackÿ[1]) schuldet dem Ueli Züricher[2]) 36 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus, Hofstatt, Hausmatte, Weide und dem Mitliſten Plackÿ, das an des Ammens Berg, an des Ueli Gotſchalck[3]) Schwanden, an die Schwandtegg der Kinder des Heini Züricher selig[4]), an des Verkäufers Bruders Hausmatt und Weide sowie an die Hausmatte des Ueli Züricher anstößt. Vorgang: 30 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini gesamthaft mit 720 Pfd Hauptgut oder je 5 Pfd mit 100 Pfd, zuzüglich dem fälligen Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Konrad Bachman von Finstersee, des Einsiedler Gotteshausammanns im Hofe Hinderburg[5], welcher siegelt. Gegeben 1512 «uff ſanntt Lorentzenn tag, des heiligenn martters».

KA Zug, Gült Nr. 242. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5(22)×40,5 cm. Siegelstreifen. — Neue Währung Fr. 499.50. — Pfandentlassung der Farnplätze in der Mangeliweid vom 22. März 1901. — Kanzelliert 23. Februar 1935, Nr. 93.

**1994.** **1512 August 20. (Kappel)**

Bruder Ulrich Wüeſt, Abt[1]), und Konvent zu Kappel sind mit den Leuten der Kirche zu Huſen[2]) wegen des Sigristenamts im Streit gelegen, «da die genanten kilchgnoſſen ze Huſen vermeintent, ſo das ſålbig ſÿgriſten ampt ledig wurd, das ſÿ da ſôlltind einen andern ſÿgriſten erwellen und im lichen, uß dem grund, das ſÿ ein caplanÿ pfrůnd da hettend geſtifft[3]), dem der ſigriſt ouch ſôllte warten und die kilchen mit lůten und andern notturfftigen ſachen, wie ſÿ dann hettend geordnet, verſechen, darumm ſÿ im ouch úber den lon, ſo im bißhar vom gotzhus Cappell worden, merern lon ußrichttind und gåbind». Das Kloster besteht auf seinem hergebrachten Recht, dem Sigristen Amt und Lohn zuzuweisen, damit er dem Helfer von Baar bei den Amtsverrichtungen zu Hausen beistehe; es befürchtet, daß, «ſo dann die kilchgnoſſen einen ſÿgriſten erwåltind [und] im wÿterr und mer, dann er bißharr ſchuldig geweſen wår, inbundind, môchti in kůnfftigen zÿten der lon, ſo ſÿ im úber [den] lon gåbind, ouch uff das gotzhus geſchiben werden; ſôllichs dem gotzhus ze ſchwår [und] unlidenlich ſin wurde». Es kommt eine Vereinbarung zustande, nämlich, daß Gotteshaus und Kirchgenossen das Sigristenamt «mit einanderr und entwederr teil on den andern verlichen ſôllend, und, umb was lons joch ein ſÿgriſt jetz ald hernach ewangklich gedingt wirdt, ſo ſôllend doch ... [die] vil gemellten appt und covent vor Cappell ... im jarlichen weder minderr noch meer dann 2 mút kernen gåben und im ouch dz måttli laſſen, ſo hinderr dem Huſer holtz lit, das bißharr allwegen ein ſÿgriſt inngehept und beworben hat, und, was ſich darúberr wÿterr und merr gebúrt, einemm ſÿgriſten ze geben, ſôllend gmein kilchgnoſſen von Huſen im ußrichten und gåben». Es werden zwei Briefe gleichen Wortlauts angefertigt und mit den Siegeln des Abts und des Konvents einerseits sowie des Felix Swend, Vogt im Freiamt[4]), anderseits bekräftigt. Gegeben 1512 «an ſant Bernharts, des heiligen appts tag».

PfA Hausen a. A., I. A. 2. — Orig. Perg. 23(27,5)×37,5 cm. 3 Siegelstreifen, am 3. ein Siegelrest.

---

1993. [1]) Black Mz. Nr. 1102, Anm. 52. [2]) Vgl. Nr. 1506. [3]) Nr. 1102, Anm. 43f. [4]) Der 1507 von Hans Etter erstochene Heinrich II. Nr. 1911. [5]) Nh. Nr. 1930.

1994. [1]) Nr. 1867. [2]) Hausen a. A. ZH. [3]) Vgl. Nr. 1695. [4]) Nr. 1556, Anm. 15.

**1995.** **1512 August 23. (Meilen)**

Vor Jakob Holzhalb, Burger und des Rats von Zürich, Vogt[1]) zu Meylandt[2]) am Zürichsee, verkauft Joſt Knopfli[3]), seßhaft am Veldt, dem Heini Wiß von Hünenberg[4]) 2½ jährliche Gd, je 16 Rolibatzen für den Gd gerechnet. Zinstermin: Martini. Die Gült liegt auf des Schuldners Gut, gen. Schmideneich[5]), ist bei 12 Tagwen Heugewächs, und stößt an desselben Unterweide, an Güter des Ruedi Widmer, an Oetenbacher Güter[6]) und an die Burſtwiſen. Vorgang: 3 Pf. Hall. zugunsten der Chorherren[7]). Kaufschilling: 50 Gd, Zürcher Währung. Zinsgarantien. Die Gült ist ablösbar mit Hauptgut und Jahreszins. Der Vogt siegelt. Gegeben 1512 «auf den abent ſancte Bartholome, des heiligen zwölffbotten».

StA Zürich C. II. 5, Kappeler Hof Nr. 197. — Kop.buch Kappeler Hof F. IIa. 88, S. 222.

**1996.** **1512 nach November 11. (Frauental)**

Äbtissin Margarete[1]) und Konvent zu Frauental übergeben lehenweise dem Ueli Bucher[2]) ihren Hof zu Wannhüſeren[3]). Jahreszins: 6 Mütt Kernen, Zuger Maß, im ersten Jahr, 7 Mütt in späterer Zeit, sowie 2 Malter Haber und 100 Eier. Verbot, die Gehölze zu wüsten. Der Lehensmann kann sie jedoch mit Beistand des Klosters abzäunen; solange er es nicht tut, hat er Anteil am Weidgang in den andern Frauentaler Wäldern. Beim Wegzug soll er 2 Fuder Heu auf dem Hofe zurücklassen. Bürgen: Henſli Wäber[4]) und Chriſtan Vilinger[5]). Geschehen 1512, nach Martini.

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 22.

**1997.** **1512 November 15.**

Jos Kleiner im Buoch[1]) urkundet, daß Frau Ita Barerin[2]), die Ehefrau des Hans Huſer von Schüren[3]), 1 jährliches Pf. Hall., Zürcher Währung, an den Bau der Kirche St. Marx in Kappel[4]), außerhalb der Ringmauer gelegen, verordnet hat von den 5 Pfd Geldes, welche zunächst nach 2 jährlichen Mütt Kernen auf dem Hofe zu Hoffstetten liegen. Vorbehalt lebenslänglicher Nutzung für den Gatten. Da dieser nun gestorben ist, kauft Jos Kleiner die ganze Erbschaft der Witwe an sich, gelobt Innehaltung des Vermächtnisses und verspricht, dieses nach dem Ableben der Testatorin seinem Zwecke zuzuführen. Es siegelt Felix Schwend, Obervogt im Freiamt[5]). Gegeben 1512 «an ſant Otmars abend».

StA Zürich, Kappel Nr. 564. — Orig. Perg. 21 (24) × 29 cm. o 28 mm; Vollwappen (Tartsche): geteilt, oben 2 Rosen. Got.: felix schwend.

**1998. Vertrag des Stadtzieglers** **1512 November 29. (Zug)**

Zů wůſſen, das mine heren ſtatthalter und rätt Zug handt ein verkomnis gmacht mit Heinrich Fricker, unnſermm ziegler[1]), alß harnach geſchriben ſtät. (1) Item des erſten ſöndt mine heren und burger dem genantten ziegler geben alle wuchenn 1 lb, gepürt alle jar 50 und 2 lb d, gůtter Zuger wårung, und darzů zumm jar 3½ g für

---

1995. [1]) Aus dem Zürcher Ratsgeschlecht, 1511 Zunftmeister zum Widder, 1515 Statthalter, † 1524. HBLS IV, 280. [2]) Meilen ZH. [3]) Aus der zürcherischen Familie, die seit 1305 in Meilen und Männedorf nachzuweisen ist. HBLS IV, 515. [4]) Nr. 1447. [5]) Gd. Herrliberg ZH. [6]) Vgl. Nr. 700, Anm. 113. [7]) Am Zürcher Großmünster.

1996. [1]) Nr. 1724. [2]) WBZG 39. [3]) Wanghüseren Hbg. Letzter Lehensmann war Heini Riffion von Maschwanden ZH. Nr. 1802. [4]) Nr. 1794. [5]) Nr. 1886.

1997. [1]) Gd. Knonau ZH. Nr. 529, Anm. 8. — Die Familie Kleiner der Gd. Mettmenstetten ZH tritt erstmals 1482 in Uerzlikon auf. HBLS IV, 503. [2]) Nr. 9. — Wohl die gleiche Frau stiftet an St. Oswald in Zg. Henggeler, Baurodel 54. [3]) Bei Kappel. [4]) Nr. 1416; Gfd 39, 127. [5]) Nr. 1556, Anm. 15.

ein cleidt. (2) Darbÿ laſent wir im die matten; die ſol er unns in eren haben, des glichen das huß, ſtåll, hútten in dach und gmach, ouch den offen und die model, alles in erenn. (3) Item harwiderumm ſol er unns geben duſent dachziegell umm 2 g, ein hundert ziegelplatten umb 10 s, ein hundert groß ſtein umm 8 s, item die cleinenn ziegelſtein ein hundert umb 6 s, item ein virſt ziegel umm 1 s, item ein malter kalch umm 10 s, es ſÿent gerwer oder ander, und dennen, die ußer unſerm burgrecht ſitzent, ein malter 15 s, und den fremden ußer unſermm ampt mag er geben kalch und ziegel, wie er mag; doch ſol er den unnſernn, burgernn und hinderſåßen, vor us und ab laſen werdenn. (4) Und ob er fromenn lútten durch ire gůtter fůre, es wår mit ſteinen oder holtz, das ſol beſchåchen von ſanntt Marttis tag[2]) untz zů mittem Mertzen und zů dem unſchadtlichoſten. Und ob er da nit ſtåg und wåg hette, ſollen wir im ſtåg und wåg gebenn und den coſten biderben lútten abtragenn. (5) Ouch ſol der genant ziegler unns machen gůtte wårſchafft, es ſÿ mit zieglenn oder kalch, und wån die werſchafft nit da wår, ſo ſindt wirs nit ſchuldig znåmenn. (6) Und wenn er ein brandt brenndt, ſo ſol man ein růff thůn; wår kalch dörff, der ſöll kalch nåmenn bÿ der kalchdarenn. Und was da nit genomenn und úberplipt, denn ſöllent wir nåmenn und demm ziegler den bezallenn. (7) Und ouch ob der ziegler oder mine heren das dheineſt, twederteil das wår, der ſömlichs nit erliden möcht über kurtz oder lanng und davon ſtăn wil, der mag das thůn, doch ſol ers dem andern theil eins jars vorhin ſagen, damit ſich beid teil in dem jar in ander wåg verſechen künnent. (8) Und wenn ouch der genant ziegler urlob nåm oder man im urlob gåb, damit er vonn hinnenn kåm, und wenn er enwåg wil, hat er dann vierzig oder fúnffzig duſent ziegel, ſöllent im mine heren abnåmen und im ſin gelt gebenn und in laſen varenn. (9) Und umb die bächzů Oberwil[3]) und anderſchwa, die wellent mine heren zů iren handen habenn und den ziegler ouch laſen kalchſtein darin låſenn, ob man úttzitt darinn vindt. — Dera glich zwen zådel gmacht und dem ziegler einer gebenn, den andernn in miner heren das núw rătbůch geſchribenn, die da glich luttenn. Geben uff Menttag vor ſantt Andres tag, des heiligenn appoſtelß, [im] 1512 jar.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotokoll I fol. 25r.

**1999.** **1512 September-November (Frauental)**

a. Äbtissin Margarete[1]) und Konvent zu Frauental übergeben Hof und Gut zu Meriſchwanden[2]), die bisher Bartli Maler innehatte, lehenweise an Felix Maler. Jahreszins: 5 Mütt Kernen, Zuger Maß. Das Gotteshaus behält sich den Acker an der Burghalten, neben dem Liebfrauengütchen, vor und überläßt ihn dem Ueli Wäber. Bürgen: Hans Yſig und der Schmid von Merenschwand. Geschehen 1512 «uff den herbſt»[3]).

b. Verzeichnis der Äcker, Matten und Weiden im Frauentaler Hofe zu Meriſchwanden, welche Felix Mauller[4]) im Lehen hat: die Huobmatte[5]), an der Hollengasse; ein Acker an der Landstraße nach Müllouw[6]); ein Wiesenstück in der Töiffi[7]), am Bach[8]) und am Prüell; ein Acker beim Herrenbirboum im Feld, am Sackacher der Lüthart[9]) und am Frauentaler Gut; ein Acker an der Straße gegen Müllouw, am Hegacher des Heini Müliman; der Buochenacher, an Bollers Lengenn Acher und an der Landstraße; ein Acker an der Lengenn und am Buochacher des Vit Lüthart; ein Acker am Keſtiberger[10]) Kirchweg und am Wege nach Lenngenn. In der Zelg gegen

---

1998. [1]) Vermutlich Frick von Kappel ZH (Nr. 1964), eher als von Brugg AG (HBLS III, 331). [2]) 11. November. [3]) Zg.

1999. [1]) Nr. 1724. [2]) Merenschwand AG. Nr. 1126. [3]) Bezeichnung der 3 Herbstmonate September—November. [4]) Spätere Hand: Nußboumerr. — Noch spätere Hand: Hans Lütterth. [5]) Nr. 1126, Anm. 10. [6]) Mühlau AG. [7]) bis [9]) Nr. 1126. [10]) Kestenberg, Gd. Mühlau AG.

dem Büell[11]): der Kilchacher, an der Hollengasse; ein Acker unter dem Wolfferbüel[12]), am Acker des Lüthart und an der Gasse; ein Acker auf dem Aebnÿ, am Acker des Lüthart und am Frauentaler Gütchen; ein Acker am Frauentaler Gütchen und am Acker des Hans Dietrich. In der dritten Zelg: ein Acker an der Straße ins Galgenhol[13]) und am Plattbächli; ein Acker an demjenigen des Bär. Zwischen de Studen: ein Acker beim Sebrunnenn, an demjenigen des Vit Lüthart; ein Acker im Grund[14]); ein Acker außerhalb dem Haſelacher, am Acker des Matthis Lüthart; ein Acker zu Malchrütti[15]), beim Brunnen, am Gute des Hans zuo der Müly; ein Acker an der Straße gegen Rütti[16]), dem Heiligenstock und am Hoffacher; ein Acker oberhalb dem Kleinen Buochli, an der Rormatte; ein Acker unter Huwellenn, am Wege nach Winterschwil[17]). Der Acker, den die Klosterfrauen getrennt dem Ueli Wäber geliehen haben, liegt neben dem Frauentaler Gütchen, an der Burghalten[18]). O. D.

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 90 und 97.

**2000.** **1512 Dezember 27. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben an Schultheiß und Rat von Luzern, welche «die graffſchaft Lŏwin[1]) vermeint zů iren handen zů behaltten, und aber die andren überigen ortt zů Baden dem graffen von Lŏwin uff dem ſelbigen tag uff ſin anrůffen widerum übergeben». Auch Zug will die Anrechte nicht aufgeben und ersucht, es dabei zu belassen; es erbittet eine klare Antwort durch den luzernischen Ratsboten, der auf Dreikönig[2]) zur Tagleistung in Zürich erscheinen wird. Aufgedrücktes Sekretsiegel der Stadt Zug. Gegeben 1513[3]) «an ſant Yohans tag in Wienacht».

StA Luzern, Ungedruckte Abschiede B. — Orig. Pap. (WZ: schreitender Bär) 22,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2001.** **1512 (Frauental)**

Im Jahre 1512[1]) tauschten Ruedi Hönger[2]) und Hans Gÿlgi im Beisein des Frauentaler Ammanns Güter im Hofe Mettmenſtetten[3]), und zwar im Grundt, im Lütelſpeul, im Goßler, in der Kalberweÿdt, im Pfaffenmoß, im Pfiſtſpeul und im Steigigck. Unter den gegenseitigen Vorbehalten finden sich ein Weg im Brunngarten und der Nußbaum an der Gasse nach Oeſten[4]).

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 84 f.

**2002.** **1513 Januar 7. (Kappel)**

Bruder Ulrich, Abt[1]), und Konvent des Gotteshauses Kappel verkaufen mit Gunst und Willen der Zürcher Kastvögte dem Ammann und Rat sowie den Gemeinden von Stadt und Amt Zug «gricht, zwing und zwang zů Blÿggenſtorff[2]) und den dritten teil des grichts ze Teinikon[3]), mit richtern, fúrſprächen, bůßen, bott und verbott, und beſonnder mit aller frÿheÿt und gerechtikeit, ſo darzů gehôret, wie das erlichen an únſer gotzhus kommen iſt und únſer vordern das bÿßhar in růwiger beſitzung ingehept, beworben, genutzet und genoſſen hand, alles nach inhallt der brieffen und

---

[11]) bis [15]) Nr. 1126. [16]) Unterrüti, Gd. Merenschwand AG. [17]) Gd. Beinwil b. Muri AG. [18]) Nr. 1126, Anm. 8. — Zusatz (spätere Hand): 2 f zinſett Jacob Zumbůll.

2000. [1]) Luino, italien. Flecken am Langensee, 1512 zugleich mit Valtravaglia und Valcuvia durch die Eidgenossen besetzt und zur Vogtei erklärt. HBLS IV, 729; EA III, 2, 695 ff. (Nr. 489c ff.). [2]) 6. Januar 1513. [3]) Nativitätsstil.

2001. [1]) Undeutliche Zahl im Original; vgl. damit Nr. 1981. [2]) Ebd. [3]) ZH. [4]) Aeugst bei Affoltern a. A. ZH.

2002. [1]) Nr. 1867. [2]) und [3]) Blickensdorf und Deinikon B. [4]) Vgl. Nr. 1939; dazu Heimat-

rôdlen, ſo wir von Blÿggenſtorff oder von Teinikon darumb inhalltend». Der Kaufschilling im Werte von 90 Gd, Zürcher Währung, ist bar bezahlt worden. Das Gotteshaus verzichtet auf alle bisherigen Ansprüche. «Und als wir vornachen únſer zins und gelltſchuld ze Blÿgenſtorff mit dem gricht daſelbs ingezogen hand und ſÿ mit keim geiſtlichen recht darumb beſchwert, ſöllend wir fúrhin mit dem recht ze Zug inziechen und ſÿ mit dem bann rûwig laſſen». Alle die beide Gerichte betreffenden Briefe sollen den Käufern ausgeliefert werden. Vorbehalten bleiben Zinsen und Zehnten des Klosters.[4]) Es siegeln Abt und Konvent. Zeugen: Altammann Werner Steiner[5], Altseckelmeister Kaspar Schell[6]), Venner Bartholome Koli[7]) und Hans Waldman von Blÿgenſtorff[8]). Gegeben 1513 «am nâchſten tag nach dem Zwôllfften tag».

BA Zug, Nr. 446. — Orig. Perg. 23,5 (28,5) × 34,5 cm. 1) Rest eines ○; 2) Siegelstreifen.

**2003.** **1513 Januar 8. Rom**

Papst Julius[1]) bestätigt auf ihre Bitte dem Ammann, den Räten und der Stadtgemeinde von Zug mit Rücksicht auf die aufrichtige Treue, welche sie ihm und der römischen Kirche erzeigt haben, das Kollaturrecht für die Pfründen im städtischen Bereich und Herrschaftsgebiet, wie sie es bisher über Menschengedenken hinaus geübt haben.[2]) Die erkorenen Anwärter sollen dem Bischof zur Amtseinsetzung vorgestellt werden. Der Papst löst allfällig das Kollaturrecht betreffende frühere kirchliche Zensuren. Er beauftragt durch apostolisches Schreiben den Abt des Klosters ULFrau zu Einsiedeln, den Propst der Kirche St. Felix und Regula in Zürich und den Offizial in Konstanz mit der Angelegenheit.[3]) Dat. Rome apud Sanctum Petrum a. D. 1512°[4]), 6° Id. Januar., pontificatus nostri a. 10°.

BA Zug, Nr. 445. — Orig. Perg. 30(35) × 49 cm. Bleibulle 35 mm an rot-gelber Schnur. Avers: 2 Apostelköpfe in Perlkranz; Revers: IVLIVS PAPA II. — Auf der Falte: P. Cotini. — Octavius de Cesis. — Bal. ar Iverdus. — G. Gracianis. — Dors.: P. m. cam. aplic. — KB Aarau, Zurlauben MHT VIII fol. 429, mit irrtümlichem Datum 1515. — Druck: ZSK 20 (1926) 311; Gfd 89, 174 (nach dem Glarner Exemplar); HK 20 (1940) 78; Staub Karl, Die Kirchgemeinden des Kantons Zug (Zug 1949) 99.

**2004.** **1513 Februar 14. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Luzern betr. das öffentliche Fahrrecht über die 8 oder 9 Ju messenden Kornäcker der Väger[1]). Gemäß Aussage der Besitzer bestehe dort «dhein roſwâg, beſunder ein fûßwâg». Die Zuger Behörde hat nun ihren Leuten bei 5 Pfd Buße geboten, «das ſÿ die wâg machenn, das mann die geritten und wandtlen mog, oder aber die matten und weidenn uffdûgent bedenthalbenn den gaſſenn und biderb lútt da laſenn rittenn und varenn, unntz das ſÿ die gaſſenn machenn». Die Benützer des Weges sollen jedoch die Kulturen schonen. Dat. Zug 1513 «uff Menttag nach der Alten Vaſnacht».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Taube) 22 × 32 cm. Rückseits Siegelspur und Adr.: Schultheiß und Rat Luzern.

**2005.** **1513 März 29. (Zug)**

Die Brüder Ruedi und Peter Bertſchi[1]) schulden dem Hans Trinkhler von Ägeri[2]) einen jährlichen Zins von 6 Pfd Geld, den der letztere an Werni Brandenberg, obersten

---

buch Baar 1953, 62. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) und [8]) Nr. 1564, Anm. 1 und 34.

2003. [1]) Nr. 1859. [2]) Vgl. Nr. 784. [3]) Zum Inhalt s. Frei Jos., Die Pfarrwahlbulle Julius II. in Gfd 89, 165; die ebd. zitierte Literatur sowie die Photogr. d. Urkunde S. 192. [4]) Päpstl. Annuntiationsstil. Vgl. dazu Gfg 89, 179.

2004. [1]) Väger oder Veger wohnten in Berchtwil R, an der Straße nach Luzern. Nr. 1823.

2005. [1]) Laut Gemeinde-Urbar besaß Peter einen Teil des Gmein Uä. Vgl. Nachträge. [2]) Vgl. Nr. 665, Anm. 63, und 938. [3]) Nr. 1942. [4]) Nr. 1921.

Weibel[3]) der Stadt Zug, verkauft. Es siegelt Ammann Hans Schwarzmurer[4]). Dat. 1513 «am Húbſchen Zinſtag in der Oſteren».

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 344r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg., das um 1755/56 im Besitze der Erben Peter Joseph Rinderlins zu Wÿllbrunen, hinter dem See Uä war.

**2006.** **1513 April 9. (Baar)**

Thoma Borer[1]) hat für seine Eltern und seine Ehefrauen, Beli Richwil und Gret Volweider, einen Jahreszins von 2 Pfd, Zuger Währung, vermacht, 25 s dem Leutpriester zum Jahrzeit mit Totenoffizium und 3 Messen, 5 s an St. Martin[2]), 5 s an St. Anna[3]) und 5 s den armen Leuten für Brot. Die Gült liegt auf der Brielmatte[4]), die an den Steinacher und die Brielgasse[5]) stößt. Sie ist ablösbar. Vorgang: 3 Pfd. Geschehen 1513.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 23.

**2007.** **1513 April 11. (Zug)**

Statthalter und Rat der Stadt Zug belehnen die Burger mit dem Roßberg[1]). Jahreszins: 64 lb. Bürgen: Heini Senn[2]) und Wolfgang Keÿſer[3]). Geschehen 1513 «uff Menttag nach ſanntt Wolfgangs kilchwichÿ[4])».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 24v.

**2008. Ehrschätze** **1513 April 16. (Zug)**

a. Item uff Samſtag vor ſannt Jôrgen tag iſt Hans Schnider 3 g ſchuldig erſchatz Jacob Stocker im 13 jar.

b. Item der Frantz ennertthalb ſe ſol 4 lb erſchatz Jacob Stocker im 13 jar.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 24v.

**2009.** **1513 August 1. (Zug)**

Statthalter und Rat von Zug leihen den Furſe[1]) dem Ruedi Brandenberg[2]), Matthis Eglÿ[3]), Hans Uttinger[4]), dessen Bruder und den Stocklin um 30 lb. Geschehen 1513 «uff Menttag vor Oſwaldÿ».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 24v.

**2010.** **1513 Oktober 4. (Luzern)**

Bruder Werner Dotz, Guardian[1]), und Konvent des Franziskanerklosters in der Kleinstadt zu Luzern bestätigen, daß ihnen Junker Jakob von Hertenstein[2]) 40 Gd, 40 s für 1 g gerechnet, Luzerner Währung, zu einem jährlichen Zinsgulden vergabt hat. Die Gült liegt auf des Testators Hof zu Risch, bei Hertenstein[3]), mit Anstoß an die Aa und an das Feld[4]). Das Kloster gelobt ein Jahrzeit in der Woche vor oder nach dem Feste der Elftausend Jungfrauen[5]) mit Seelenvesper und Vigil sowie 2 gesunge-

---

2006. [1]) Nr. 1782. [2]) Pfarrkirche. [3]) Die Beinhauskapelle. Nr. 1913. [4]) und [5]) Brüelmatte und Brüelgasse.

2007. [1]) Nr. 990, Anm. 18. [2]) Nr. 1073 und 1173. [3]) Wohl der bei Gruber, Jzbb 782, genannte Ehemann der Verena Füglistal, mit einer Stiftung von 1531, ebd. 1291. [4]) Am 2. Sonntag nach Ostern (Miseric. Domini). Nr. 1193.

2008. [1]) Nr. 1942. [2]) Dürfte zum 1. Eintrag gehören.

2009. [1]) Fürsee. Nr. 1676, Anm. 3. [2]) Nr. 1697. [3]) Nr. 1929. [4]) Henggeler, Baurodel 332.

2010. [1]) Von (Schwäbisch?) Gmünd oder Althornbach, Bayern, daselbst Profeß, † in Luzern 8. Juni 1514. Kath. Schweizerblätter 1870; Eubel, Gesch. d. oberdeutschen Minoritenprovinz (Würzburg 1886) 352. [2]) Nr. 1354, Anm. 10. [3]) Gerichtsherrschaft Buenas R.

nen Messen zugunsten des Junkers und seiner beiden Ehefrauen, Veronika Seföglin von Wildenstein[6]) und Anna Mangoltin[7]). Jeder Priester, welcher der Vigil beiwohnt und eine Messe zelebriert, wird 2 s «und allwegen ein tracht über tiſch und 2 maß win mer, denn gwonheytt iſt», erhalten; was vom Zins übrig bleibt, kommt dem Kloster zu. Während Vigil und Messe sollen auf dem Grabe 2 Kerzen brennen. Guardian und Konvent siegeln. Gegeben 1513 «uff ſant Franciſcus tag, des bichtigers».

StA Luzern 14845/723. — Orig. Perg. 18,5(22)×27,5 cm. ○ 45/27 mm; stehender St. Franziskus, den Vögeln predigend. — Ant.: + S. FRVM MINOR IN LVCERNA. — Auf der Falte (alt): Diſere vergabung iſt mit hauptguot unnd zinns abglöſt anno 1526. — Druck: Gfd 27, 342.

**2011. Vogtzins** **1513 November 26. (Zug)**

Der Zuger Rat hat den Vogtzins auf 1 Mütt zu 2 Pfd Haller angesetzt. Für den Vogt Steiner[1]) zu Steinhausen sollen 13 Batzen gelten. Geschehen 1513 «uff Samſtag, ſanntt Cůnradtz tag».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 26v.

**2012.** **1513 Dezember 14. (Solothurn)**

Schultheiß und Rat der Stadt Solothurn bitten Ammann und Rat in Zug, ihrem Leutpriester, Meister Philipp Grotz[1]), die ledig gewordene zugerische Kirchherrenpfründe[2]) zuzuweisen. Die Solothurner lassen zwar den Pfarrer, der «gelert unnd wol kônnent iſt», nicht gerne ziehen; allein da er als geborener Zuger in seine Heimat zurückkehren möchte und auch seiner Herren wegen «zů Parýs uff der houchen ſchůl geſtanden iſt», empfehlen sie ihn für den neuen Posten. Dat. 1513 «an Mitwuchenn nach Conceptionis Marie».

BA Zug A 8. O. — Orig. Pap. (WZ: schreitender Bär) 26×31,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adr.: Ammann und Rat Zug.

**2013. Appenzeller Bund** **1513 Dezember 17. Zürich**

Die XII Orte, darunter «Zug mit dem ußern ampt, ſo darzů gehôrt», schließen den Bund mit Appenzell. Alle Orte siegeln. Dat. Zürich 1513 «uff Sampſtag nach ſant Lucÿen tag».

BA Zug, Nr. 447. — Orig. Perg. 38(46)×74 cm. 13 o an farbigen Schnüren (6, 9, 10 und 13 haben neue Schnüre). Zug Nr. 2. — Druck: EA III, 2, 1361.

**2014.** **1513 Dezember 20. (Altdorf)**

Landammann und Rat von Uri verwenden sich auf die Bitte des Meisters Philipp[1]), der lange segensvoll unter ihnen gewirkt hat, dem Geistlichen die Pfründe[2]) zuzuhalten. Dat. Uri 1513, «uff vigilia Thome».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: 3zackige Krone) 23×33,5 cm, in der Mitte beschädigt. Rückseits Siegelspur und Adr.: Ammann und Rat Zug.

---

[4]) Nr. 477, Anm. 17. [5]) 21. Oktober. [6]) Nr. 1354. Eine Jahrzeitstiftung für die erste Gemahlin von 1492 in der Stiftskirche St. Leodegar vgl. Gfd 4, 252. [7]) Mit Anna Mangold von Sandegg, bei Mannenbach a. Untersee TG, verband sich der Junker 1495. Liebenau, Fam. Hertenstein 106.

2011. [1]) Nr. 1350.

2012. [1]) Seit spätestens 1510 Helfer in Altdorf, † 1532. Iten, Tug. 208; vgl. auch Nr. 1837; Heß R., Zug. Geschichtsschreiber 58. [2]) Durch den Rücktritt von Meister Johannes Schönbrunner.

2013. [1]) Vgl. Nr. 959, wodurch Appenzell im Jahre 1452 zugewandter Ort wurde. Castelmur, A. von, Der alte Schweizerbund 102 ff.

2014. [1]) Grotz. Nr. 2012. [2]) Pfarrpfründe von Zug. Ebd.

**2015.** **1513 Dezember 21. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren für die Pfarrpfründe zu St. Michael, die ihr Burger, Meister Johannes Schönbrunner[1]), während einiger Zeit innegehabt und nun aufgegeben hat, den Geistlichen Andreas Winckler[2]), den sie «nit anders erkennenn den ein fromenn, erlichen prieſter», und bitten den Bischof von Konstanz, ihm das Amt zu übertragen. Die Magistraten hängen an ihr Schreiben das städtische Sekretsiegel. Gegeben in Zug 1513 «uff ſanntt Thomans tag, des heiligenn zwôlff-bottenn».

BA Zug, Nr. 448a. — Orig. Perg. 19(24,5)×27,5 cm. o Zug Nr. 4. — Teildruck: Uttinger, Pfarrei Zug 112.

**2016.** **1513 Dezember 27. (Cham)**

«A. D. im 1514 jar[1]), uff ſanntt Johans tag, des heiligen zwôlffbotten», haben die Leute von Cham diejenigen von Niederwil[2]) als Kirchgenossen angenommen. Für die Kapelle zu Niederwil übernimmt die Pfarrgemeinde Cham keine Verpflichtungen. Für Versehgänge sollen die von Niederwil dem Chamer Helfer 3 Schilling erstatten.

PfA Cham, Jzb S. 106. — Gleichzeitiger Eintrag.

**2017. Stadtbrunnen** **1513 (Zug)**

Item alß dann mine heren ſchuldig ſindt meÿſter Michel Haffner[1]) 20 g, unnſer wârung, daran ſol er minenn heren 6 g abzug. Dargâgen hat er unns verſprochen, unnſerr prunnen ſin lâben lang in eren zhann. Nunn iſt er von unns geſcheiden, das er nit mer bÿ unns wonet, und ſômlicher urſachenn wâgen, das [ouch nach] ſinemm gheÿß unns gnûg beſchâch, ſo handt wir im die 14 g angeſtelt, und hett er unns denn brunnen in erenn, ſo ſondt wir im die 14 g zinſen und darvon jârlichenn zins gebenn 28 s; ob aber der prunnenn ſchaden entpfieng, ſo wendt wir die 14 g angriffenn und unnſernn ſchaden darmit wenden, und dwil er in lâbenn iſt. A. 1513 jar.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotokoll I fol. 26r.

**2018.** **1514 Januar 7. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) bestätigt auf ihre Bitte den von Abt und Konvent zu Kappel mit Erlaubnis der zürcherischen Kastvögte zugunsten von Ammann und Rat in Zug am 27. Mai 1510[2]) getätigten Verkauf der Rechte zu Wiprechtswil oder Niederwil[3]). Der Verkauf umfaßt auch das Juspatronat der Kapelle sowie den großen und den kleinen Zehnten. Der Bischof trennt die Kapelle von Rifferswil[4]), wo sie seit urdenklicher Zeit eingepfarrt war[5]), und verbindet sie mit der Pfarrei Cham, dessen Leutpriester fortan die Leute von Niederwil unterstehen, dessen Pfarrkirche sie an Sonn- und Festtagen besuchen und wohin sie mit Begräbnisrecht, den Hühnerleistungen, den Gaben auf dem Altar sowie dem dritten Teil des Opferstocks in der Kapelle gehören sollen.[6]) Der Bischof siegelt. Dat. Conſtancie, in aula noſtra, a. D. 1514°, die 7ª mens. Januarij, ind. 2ª.

BA Zug, Nr. 449. — Orig. Perg. 27(35,5)×48 cm. Rotes ○ = Nr. 1887. — Druck: Gfd 80, 58.

---

2015. [1]) Nr. 1158, Anm. 9, und 1306. [2]) Nr. 1723; Gfd 67, 95.

2016. [1]) Nativitätsstil. [2]) Ch.

2017. [1]) Seit 1508 Burger von Zg. Gruber, Bb 627.

2018. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1956. [3]) Ch. [4]) ZH. [5]) Seit 1368. Nr. 92. [6]) Vgl. HK 20 (1940) 95; Iten, Tug. 111; Gruber, Terr. 51; Gesch. von Cham I, 128 f; Gfd 39, 28; 40, 28.

**2019.** **1514 Januar 17. Zug**

Die Brüder Heini und Oswald Rättich[1]) am Zugerberg verkaufen um 200 Gd dem Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug[2]), 10 jährliche Gd, je zu 2 Pf. Hall., Zuger Währung, und setzen die Gült auf den Hof, den sie vom Vater selig ererbt haben, nämlich Haus, Hofstatt und Hausmatte am Berg, oberhalb des Steren[3]), grenzend an die Hausmatten des Hans Schwitz[4]) und des Ruedi Mos[5]), an den Schlag[6]) und an das Wibenried[7]) des Felix Bertſchÿ[8]). Vorgang: 10 jährl. Pfd. Ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Zins. Garantien. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Johans Schwartzmurer[9]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1514 «uff ſanntt Anthonÿenn tag, des heiligenn bichters».

KA Zug, Gült Nr. 244. — Orig. Perg. 26×38 cm. Siegelstreifen. — Dors. (16. Jh.): Item uff vogt Rättichs hoff am Berg, den die Meÿer inhand, 10 g geltz. — (Später) Gehört dem ſpittal. — (1. Hälfte 19. Jh.) Dieſer Brieff iſt in der Kanzleÿ nicht anerkannt.

**2020.** **1514 Januar 21. Zug**

Herr Andreas Winckler[1]), den Ammann und Räte der Stadt Zug zum Pfarrer erkoren haben[2]), stellt den Kollatoren den üblichen Reversbrief aus. Er gelobt, priesterlich zu leben, in der Altstadt zu wohnen, die Pfarrpfründe selber zu besorgen, einen der Obrigkeit gefälligen Helfer zu halten und überhaupt zu veranlassen, daß täglich eine Messe in der Kapelle[3]) und zu St. Michael gefeiert werde. Er wird gewissenhaft die Vigilien, Vespern und Ämter, ebenso die vom Jahrzeitbuch vorgeschriebenen Jahrzeiten vollbringen, letztere am Sonntag auskünden, an den Samstagen und den Vortagen der Marienfeste das Salve Regina in der Kapelle singen, sein Auge auf die Kirchenzierden, Bücher und Meßgewänder halten und selber für den Meßwein, ebenso den Trunk an Weihnachten, an St. Stephans- und St. Johannestag[4]) aufkommen. Die Zinsen, Seelgeräte und Ehrschätze wird er in Zuger Währung annehmen, binnen Jahresfrist seiner Kirche ein neues Meßgewand, eine Albe und einen Chormantel schenken[5]) und den Schülern am St. Nikolaustag ein gutes Mahl verabreichen.[6]) Er soll mit den Kirchgenossen die hergebrachten Bittgänge ausführen, für Badereisen und Wallfahrten die Erlaubnis der Obrigkeit einholen und mit eigenen Mitteln die päpstlichen, kaiserlichen und bischöflichen Fälligkeiten bestreiten. Die Frühmeßpfründe[7]) und die beiden andern am Liebfrauen- und am Heilig-Kreuz-Altar[8]) bleiben bei ihren Rechten, desgleichen der Sigrist bei seinem Lehen und die Widempächter bei ihren Zinsen. Die Kirchgenossen werden den ehemals habsburgischen Laienzehnten[9]) behalten; auch die Opferstöcke in der Kapelle, im Spital und zu St. Oswald sollen weiterbestehen, doch dürfen keine neuen angebracht werden. Alle Rechtsstreitigkeiten wird der Pfarrherr vor das Forum des Zuger Rates bringen, der ihm seinen Schutz verspricht. Er soll über die Ausstattung von St. Oswald, Kelche, Monstranzen, Kreuze, Bücher, Meßgewänder und andere Kirchenzierden wachen. Von den Opfern zu St. Oswald gehört die eine Hälfte ihm, die andere dem Bau des

---

2019. [1]) Vgl. Nr. 1752. — Da Ulrich 1513 bei Novara fiel, dürften die Brüder seine Söhne sein, † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 300 und 303. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) B. [4]) Nr. 541. [5]) Vgl. Nr. 1580. [6]) Schlatt Zg Nr. 1752. [7]) Nr. 360, Anm. 5. [8]) Vgl. Nr. 2005. [9]) Nr. 1921.

2020. [1]) Nr. 1723. [2]) Nr. 2015. [3]) Liebfrauen in der Altstadt. [4]) Am 25., 26. und 27. Dezember. [5]) «Da ſoll meßacher von gutem ſammet ſÿn, deſglichen die ſtol und manipel, auch die ſchilt for und hinden an der alp (d. h. die sog. Paruren, rechteckige Zierstücke am Saum), auch der kormantel von gutem ſammet». [6]) ZNB 1905, 23, gibt den Brauch des Schülerbischofs am 6. Dezember nach einem Berichte Bridels wieder. [7]) Nr. 665. [8]) Nr. 723 und 982. [9]) Vgl. Nr. 93, 410 und 634. [10]) Nr. 1064. [11]) Vgl. die Pfarrordnung von 1426 (Nr. 681) und 1497 (Nr. 1710). [12]) Nr. 1564.

Gotteshauses. Es steht den Pfarrleuten frei, ihre Begräbnisstätte zu St. Oswald zu wählen, dort Jahrzeiten und Pfründen zu stiften und an den Bau zu vergaben. Sie können dort nach Belieben sich trauen und ihre Kinder taufen lassen. Da Meister Hans Eberhard selig[10]) dort das Chorgebet eingeführt hat, soll der Pfarrherr mit Unterstützung des Rats die Kapläne dazu anhalten und selber mit seinem Helfer daran teilnehmen, soweit sie nicht verhindert sind. Der Pfarrer wird sich bemühen, mit den Pfarrleuten in gutem Einvernehmen zu sein.[11]) Bartlime Koli, Burger und des Rats von Zug[12]), drückt dem Dokument sein Siegel auf. Gegeben in Zug 1514 «uff Sambſtag nach ſant Sebaſtianus tag, des martÿrs».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 259r. — Verwiesen auf ein handschriftliches (Pap.?) Stück im Besitze des Statthalters Jak. Bernh. Brandenberg (um 1693—1768).

**2021.** **1514 Januar 24. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) investiert den Priester Andreas Winckler[2]), den Ammann und Rat der Stadt zu ihrem Leutpriester erwählt haben. Die Pfarrpfründe ist durch schriftliche Aufgabe des früheren Inhabers, Meister Johannes Schönbrunner[3]), in die Hand des bischöflichen Kommissärs frei geworden. Der Dekan von Bremgarten wird beauftragt, den neuen Pfarrherrn zu vereidigen und in sein Amt einzusetzen. Der Generalvikar siegelt. Dat. Conſtancie a. D. 1514°, ind. 2ª, die vero 24ª mens. Januarij.

BA Zug, Nr. 448b. — Orig. Perg. 15,5(19)×18,5 cm. Rotes ○ 65/40 mm; unter got. Baldachin stehender Bischof (Konrad?), beidseits Konstanzerschild, unten geviert: 1 + 4 Landenberg, 2 + 3 Greifensee (HBLS IV, 585). Ant.: S. VICAR HVGONIS DEI GRA EPI CONSTAN 1496 (vgl. Nr. 1790). — Auf der Falte: Nomine Joannis Schmotzer Leonardus Ruſſel ſcripſit. Recepit 15 d.

**2022.** **1514 Januar 24. (Zug)**

Heini Bolſinger, seßhaft zu Nidfurren[1]), schuldet der Kirche zu Meintzigen[2]) 1 jährliches Pfd, das Margret Platmannin[3]), die Ehefrau des Ueli Schön[4]), mit ihrem verordneten Vogt Heinz Etter[5]) bei ihren Lebzeiten an ein Jahrzeit gestiftet und der Kirchmeier Wolfgang Friman Trinckler[6]) bar bezahlt hat. Die Gült haftet auf der Matte im Nußlen[7]); stößt an die Hell, an die Straße nach Ägeri und Horgen und an das Furrenholz. Vorgang: 9 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[8]). Gegeben 1514 «am Zinſtag, an ſant Paulus bekerr abint».

KA Zug, Gült Nr. 245. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Kanzelliert 8. Juni 1908.

**2023.** **1514 Januar 31. (Zug)**

Welti Gartner, Hintersaß in Zug[1]), schuldet dem Peter Oſwald, Burger von Zug[2]), 5 jährliche Pfd, Zuger Währung; die Gült ist zu leisten von seiner Matte Biſwicht[3]), stößt an die Landstraße nach Inwil[4]), an die Matten des Hans Jörg[5]) und des Christen Landtwing[6]) sowie diejenige des Ammanns Schürer selig[7]), die nun Welti Gartner innehat. Vorgang: 16 Pfd, überdies die besagten 5 Pfd, die Peter Oſwald von Henſi Götſchÿ[8]) gekauft hat. Ablösbar mit 100 Pfd Hauptgut auf Martini mitsamt

2021. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1723. [3]) Nr. 1158, Anm. 9, und 1306.

2022. [1]) Mz. Nr. 1102, Anm. 73. [2]) Mz. [3]) Von Edlibach Mz. Vgl. Nr. 1616. [4]) Nr. 1189. [5]) Nr. 1460. [6]) W. Frimann II. Tr. (vgl. Nr. 1616, Anm. 10), Seckelmeister in Winzwilen Mz, wurde vor dem 29. September 1528 von seinem Nachbarn Oswald Trinkler erstochen. [7]) Nußli Mz. Nr. 829. [8]) Nr. 1921.

2023. [1]) 1516 Burger von Zg. Gruber, Bb 670. [2]) Nr. 1681, Anm. 35. [3]) Nr. 665, Anm. 27. [4]) B. [5]) Nr. 1681, ebd. (3). [6]) Nr. 1691, Anm. 16. [7]) Nr. 1102, Anm. 103. [8]) Nr. 1756.

dem Jahreszins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[9]). Gegeben 1514 «am Zinſtag nechſt vor únſer lieben Frŏwen tag zů Liechtmeſſe».

KA Zug, Gült Nr. 246. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×27,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (etwas später): Hórtt Santt Oßwalden; hatt Hans Můß geben.

**2024.** **1514 Februar 9. Zug**

Margret Kürſinerin[1]), seßhaft in der Altstadt Zug, an der Spittelergasse, schuldet ihrem Vogte, Heini Schönbrunner, Burger und wohnhaft in Zug[2]), 2 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung. Sie setzt die Gült auf das von ihr bewohnte Haus und die Hofstatt, stoßend an die Häuser und Hofstätten des Henſli Hungli[3]) und der Ehefrau des Konrad Hungli sowie an die Gasse. Mitverpfändet wird die ganze Fahrhabe im Hause der Frau. Vorgang: 2 jährliche Pf. Pf. Ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Johans Schwartzmurer[4]). Gegeben in Zug 1514 «uff ſanntt Appolonienn tag».

KA Zug, Gült Nr. 247. — Orig. Perg. 20,5×34,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (andere Hand): Item 2 lb geltz uff der Waltzhůtterin huß in der Alten ſtatt. (Wieder andere Hand) Gehŏrt die gúlt fúrhin an deſ Helgen Crútz pfrůndt (die letzten 5 Wörter gestrichen und dafür gesetzt) an ſant Anna pfrůnd. — Stadlin, HR 83.

**2025.** **1514 Februar 13. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) fordert den Dekan von Bremgarten auf, den Priester Felix Wirtennberg[2]) auf die Kaplaneipfründe zu Meierskappel[3]) einzusetzen, die mit der Pfarrei Cham verbunden und durch freie Resignation des Johannes Langenhart[4]) frei geworden ist. Der neue Kaplan ist von den Kollatoren, Ammann und Rat der Stadt Zug, präsentiert worden und soll zuvor den Amtseid leisten. Der Generalvikar siegelt. Dat. Conſtantie a. D. 1514°, die 13ª mens. Februarij, ind. 2ª.

BA Zug, Nr. 450. — Orig. Perg. 15(18)×19,5 cm. Rotes ○ beschädigt 65/40 mm = Nr. 2021. — Auf der Falte: Nomine Joannis Schmotzer Leonardus Ruſſel ſcripſit. Recepit 15 d.

**2026.** **1514 Februar 21. Zug**

Pauli Trachſel ab dem Berg[1]) schuldet dem Jakob von Mugeren, Burger und des Rats in Zug[2]), 7 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung. Er legt die Gült auf die Matte und die Weide am Zugerberg, gen. das Remßmos[3]), stoßend an die Straße von Zug nach Ägeri, an den Gerlibach[4]), an die Weide des Heini Etter[5]) und an den Dŏuff Denlÿ Bach[6]). Vorgang: 16 Pfd dem Peter Peng[7]), 4 Pfd der Kirche zu Menzingen und 5 Pfd der Mutter des Proßi von Schönbrunn[8]). Ablösbar auf Martini mit 140 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Garantien. Gefertigt und besiegelt von Ammann Hans Schwartzmurer[9]). Gegeben in Zug 1514 «uff Zinſtag vor Mathie».

KA Zug, Gült Nr. 248. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×38,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (andere Hand): 7 lb geltz uff dem Remßmoß Santt Oßwaldenn. — Kanzelliert 17. November 1853.

---

[9]) Nr. 1921.

2024. [1]) Nr. 337; Gruber, Jzbb 125. [2]) Nr. 1442. [3]) Hans Hungli, von Luzern, Ehemann der Anna Grindler (Jzb B), vor 1484 Burger in Zg (Gruber, Bb 507). Sein Haus, wo er eine Küferei betrieb, stand beim Kornhaus (Gruber, Jzbb 217, 325, 855). — Ein anderer Hans Hungli-Forster wohnte am Stad (Henggeler, Baurodel 309). [4]) Nr. 1921.

2025. [1]) Nr. 1679. [2]) Iten, Tug. 550. [3]) LU. [4]) Nr. 1784.

2026. [1]) Mz. Nr. 1681, Anm. 25. [2]) Ebd. Anm. 56. [3]) Bei Eiterstalden Mz. [4]) Sonst Grundbach genannt. [5]) Nr. 1460. [6]) Teuftännlibach. Nr. 225, Anm. 4. [7]) Bengg, mehrere Träger des Namens. Ein Peter von Zg nahm 1504 am Glückshafen in Zürich teil und fiel 1515 bei Marignano. Gruber, Jzbb 902 und 906; Henggeler, Baurodel 303; HK 22 (1942) 114. [8]) Ambros Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [9]) Nr. 1921.

**2027.** **1514 März 7. (Zug)**

Heini Hafner ab Oelegg am Zugerberg[1]) verkauft dem Vogt Heinrich Hasler von Ägeri, des Rats[2]), um 60 Pf. Pf., Zuger Währung, einen jährlichen Zins von 3 Pfd. und schlägt ihn: a) auf seine Winckelmatte[3]) mit Haus und Hofstatt, grenzend an die Straße zum Hof Oelegg, an die Weide des Jakob Eſchman[4]) und diejenige des Ueli Haffner[5]); b) auf Matte und Haus, gen. der Hinderberg[6]), grenzend an die Matte des Ueli Haffner und die Weide des Hans Trinckler in Wintzwilen[7]); c) auf die Weide, grenzend an den Schwellibach und die Weide des Henſi Haffner[8]). Vorgang: 25 Pfd. Ablösbar auf Martini um den Kaufschilling und den Jahreszins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[9]). Zeugen: Venrich Kollÿ, des Rats[10]), und Hans Mangold im Tal am Berg[11]). Gegeben 1514 «am Zinſtag nechſt nach dem Suntag nach der Altten Faſnacht».

KA Zug, Gült Nr. 249. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×37 cm. Siegelstreifen. — Dors. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. — A. 1795 abgelößt.

**2028.** **1514 März 20. (Zug)**

Wolfgang Etter im Flüemos[1]) schuldet dem Hans Steiman, Schuhmacher, Burger und wohnhaft in der Zuger Altstadt, Vogt[2]) der verwaisten Sohneskinder des Ueli Schürer selig[3]), 25 jährliche Pfd[4]), Zuger Währung. Er soll den Zins entrichten von seinem Hof im Flüemos, der Matte und der Weid am Teilbüel[5]); die Matte im Flüemos grenzt an die Güter des Peter Sutter[6]) und des Ruedi Amps[7]), an das Bofeld und an das Fricken Holz. Vorgang: 3 f k, ½ lb Wachs und 7 Angster an die Kirche von Baar. Die Gült kann auf Martini abgelöst werden mit dem Jahreszins, jedes Zinspfund mit 20 Pfd Hauptgut. Garantien.[8]) Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[9]). Gegeben 1514 «am Mentag nâchſt nach Oculÿ oder vor Mitvaſten».

Privatbes. Steiner-Steiner, Deubüel B. — Orig. Perg. 32×35 cm. Siegelstreifen. — Dors. (17. Jh.): Zinſet Hans Caſpar Steiner im Deibüel zue Bar.

**2029.** **1514 April 8. (Zug)**

Die 2 Gd Ehrschatz, die mit Bartlime Kündig[1]) ausgemacht worden sind, soll Vogt Michel Steiner[2]) einziehen und in die Ratsrechnung eintragen. A. 1514, Samstag vor dem Palmtag.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 26v.

**2030.** **1514 April 22.**

Abt Wilhelm[1]) und Konvent des Gotteshauses Pfäfers[2]) verkaufen, «únnſeren meren anligenden ſchaden hÿrine mit ze verkomen», dem Ammann und dem Rat

---

2027. [1]) Nh. Vgl. Nr. 1765, 1771 und 1774. [2]) Nr. 1118, Anm. 78. [3]) Hinderberg-Oelegg Nh. [4]) Nr. 1221. [5]) Nr. 1765. [6]) Nh. Ebd. [7]) Mz. Vgl. Nr. 1846. [8]) Nr. 1771. [8]) Nr. 1921. [10]) Bartolome. Nr. 1564. [11]) Nh. Nr. 1903.

2028. [1]) Früeberg B. Vgl. Töngi Etter auf dem nahen Deinikon B. Nr. 1941. [2]) Nr. 924. — Verena Schürer von Blickensdorf B war die Gattin eines solchen. Gruber, Jzbb 1109. [3]) Nr. 911. Das Jzb B nennt das Ehepaar Ueli Schürer und Verena Städeli. HK 18 (1938) 190. [4]) Und 3 Schilling. Am Rande von gleicher Hand beigefügt. [5]) Deubüel B. [6]) Nach Nr. 1882 auf Tann B; so noch 1517. [7]) Sohn des Gottfried I. (Nr. 1076, Anm. 8), bezog 1518 eine päpstl. Pension (HK 22 [1942] 199), des Rats und Seckelmeister 1526. [8]) Vgl. Müller A., Hof- und Familienchronik der Steiner auf Deubühl (Baar 1940) 10. [9]) Nr. 1921.

2029. [1]) Nr. 1785. [2]) Michael II., Sohn des Ammanns Werner (Nr. 1350), Obervogt 1513 in Sth, 1514 in Gangolfswil (R), † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 303, 331 u. 351.

2030. [1]) Nr. 1832. [2]) SG. [3]) Tuggen SZ. Henggeler R., Profeßbuch Pfäfers 76. [4]) 23. April.

sowie den Burgern der Stadt Zug 20 jährliche Zinsgulden und empfangen dafür in Barschaft 400 rhein. Gd. Die Verkäufer setzen den Zins auf alles, «ſo wir unnd únnſer gotzhuß hond zů Tuggen inn der March[3]), es ſÿe gúltt, zins unnd zechenden, kilchenſetz, lútt oder gůtt, pfenig oder pfenigs wertt, hÿrine nútz ußgeſchloſſen». Zinstermin: St. Jörgentag[4]). Garantien. Ablösbarkeit auf diesen Tag mit Hauptgut und Jahreszins. Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1514 «an ſantt Jǫrgen abett, des heiligen riters».

Stiftsarch. St. Gallen, Abt. Pfäfers, Kasten V, Zelle 45, Fasz. H. — Orig. Perg. 20,5×40 cm. 1 Siegelstreifen und 1 Einschnitt. — Reg.: Wegelin Nr. 878; vgl. ebd. Nr. 880.

**2031. Inventar Zuger Stadthaus** **1514 Mai 13. (Zug)**

Item a. 1514 jar, uff Samſtag nach ſanntte Michahelÿ der erſchinung im Meÿen ſo hat Caſper Schell[1]), [ouch] Bartlime Kolÿ[2]), Caſper Senn, unnſerm obriſten weibel[3]), vonn unnſer heren wågen ingeantwurtt 108 clein becher, 2 groß credentz becher, 1 ſilber ſchallenn, 1 beſchlagen kopff.

Item aber im inngeantwurtt 13 diſchlachen, bǫß und gůtt. Item 1 großen ernin haffenn. Item 6 dotzenn dåller. Aber[4]) 10 dotzen deller.

Item inn der ſtubenn das groß gieſſaß und ein kupfferin keſſÿ darunder. Item ein kupfferinn ſpůlkeſſÿ. Item 13 groß zininn plattenn, wie ſÿ denn ſindt. Item 19 klein zininn rǫſlÿ, bǫß und gůtt. Item[5]) 3 mǫſchin kertzſtǫck, wie ſÿ dann ſindt. Item 4 hǫltzin kertzſtǫck. Item 9 núwe diſchlachen. Item 2 núw rǫſt und einen núwen drifůß.

Item Baß Barbar hat unns gebenn 28 g und 37 s, das ſÿ hat glǫſt ab dem winn; aber ſol ſy 1 g und 13 s, aber 4 lb. Daran ſol man innenn den lonn, was ſich gebúrt.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 28v.

**2032.** **1514 Juni 17.**

Auf Anruf der Parteien bereinigen Vogt Schönbrunner, des Rats[1]), und Vogt Brandenberg[2]), beide Burger von Zug, den Streit zwischen Jakob von Hertenstein, Burger und des Rats zu Luzern[3]), auf der einen und Kurz Hans Bräm von Niederbuenas[4]) und seinem Bruderssohn Oswald Bräm[5]) auf der andern Seite. (1) Die beiden Letztgenannten geloben, fürderhin den Fall auf dem Hof ohne Vergütung derer von Hertenstein der Zuger Behörde auszurichten. (2) Sie bekennen, «nit wyter holtz how [ze] haben in dem Kilchberg[6]), weder brennholtz, zimmerholtz noch ſchindelholtz, dann wie das bezeichnet iſt mit marchſteinen und ußgezünt». Immerhin dürfen sie zwischen den Grenzsteinen einen Zaun errichten. Die Grenzlinie verläuft wie folgt: «Item und iſt der erſte machſtein geſetzt ob dem hag deß Kilchmoſes, unnd von dem ſelbigen marchſtein grichtis uſhin an die legerflů, da das crütz in ſtath, und von der ſelbigen lägerflů[7]), da die dann jetz uffſtath[8]) und auch bezeichnet mit einem crütz, und von der ſelbigen lägerflů, da auch ein crütz anſtath, gerichtigs[9]) dem anrein nach[10]) aber ein kleinen ſtein, da das crütz in iſt, an dem anrein aber ein legerflů, da das crütz anſtat an dem anrein[11]), aber ein legerflů mit dem crütz, an dem anrein aber ein lägerflů, an dem anrein, da das crütz anſtath, aber ein kleinen ſtein,

---

2031. [1]) Nr. 1798, Anm. 14. [2]) Nr. 1564. [3]) Der Großweibel bewohnte das alte Soder- oder Stadthaus, dessen Inventar hier aufgezeichnet wird. Die Liste der Großweibel s. ZNB 1904, 44. [4]) Mit anderer Tinte. [5]) Von hier an eine andere Tinte.

2032. [1]) Heinrich III. Nr. 1442. [2]) Hans I. Nr. 1681, Anm. 38. [3]) Nr. 1354, Anm. 10. [4]) † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 304. [5]) Um 1514 Burger in Zg. Gruber, Bb 568. [6]) Kirchberg R. [7]) bis [8]) Lib. Notat. B fol. 24r hat dafür: «grichtigs dan am rein nach an die legerflů, da die tann jetz uffſtatt». [9]) Folgt ebd. «anhin». [10]) Folgt ebd. «unnd vonn der ſelbigen legerflů, da ein crütz anſtatt, grichtigs dem anrein nach». [11]) Am Rand: «Diſer ſtein was nitt ze finden gſin a. 1592». [12]) Weg nach Meierskappel LU.

da ein crütz anſtadt, aber ein geſetzten marchſtein, da ein crütz anſtadt, und von dem ſelbigen marchſtein abhin an den anderen marchſtein, da das crütz in ſtadt, aber gerichtigs anhin an ein marchſtein, da das crütz in ſtadt, aber ein marchſtein, gat zů ußeriſt an den Capler weg[12]), und dem Capler weg nach ußhin untz an den andren marchſtein und an dem Capler weg abhin, und iſt der niderſt und der letſt». (3) Wechselt der besagte Brämenhof die Hand, so bleibt denen von Hertenstein das Vorkaufsrecht für die Frist eines Jahres; dieses besteht jedoch nicht, wenn der Hof infolge Erbschaft an Blutsverwandte weiterwandert, und gegenüber den beiden jetzigen Inhabern verzichtet der von Hertenstein darauf. (4) Jeder der beiden Inhaber darf seinen Anteil am Hofe «verſetzen, doch nit wyter dann jetweder umb 50 g an müntz, doch daz es wider köüffig unnd ablöſig ſie unnd nit ewig». (5) Der Hof ist schon belastet mit einem jährlichen Zins von 6 g, Zuger Währung. Auch sind dem Pfarrherrn zu Risch 1 Mütt Kernenzins zu leisten und den Burgern von Zug ein Pfennigzins, der zuvor dem Gotteshaus Muri gehörte und von ihm käuflich veräußert worden ist. Die Herren von Hertenstein besitzen, wie bisher, zu gewissen Zeiten ein Fahrrecht durch die Güter. Der Klarheit wegen wird der alte Lehenbrief getilgt und durch einen neuen ersetzt, von dem jede Partei ein Exemplar erhält. — Die Vereinbarung wird schriftlich niedergelegt, und jede Partei bekommt ein von den beiden Schiedsrichtern besiegeltes Dokument. Gegeben 1514 «am Sambſtag nechſt nach unſers Hern Fronlichnams tag».

KA Zug, Arch. Buenas. — Kop. 17. Jh. im Liber notat. A fol. 24 ff. — Zweite Kop. 17. Jh. ebd. im Liber notat. B fol. 23 f.

**2033.** **1514 Juni 29. Kappel**

Bruder Balthasar, Prediger Ordens, Bischof von Troja und Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), weiht im Jahre 1514, am 29. Juni, dem Feste der Apostel Petrus und Paulus, die neu erbaute Pfarrkirche außerhalb der Klostermauern zu Kappel[3]) in der Ehre des hl. Markus. Der Altar im Chor steht unter dem Schutze der hl. Markus Evangelist, Gallus Abt, Dionys Martyrerbischof, Bernhard Abt und Dreikönige; der Altar zur Rechten trägt die Namen der hl. Mutter Anna sowie der hl. Jungfrauen Katharina, Barbara, Margareta, Apollonia, Verena und Ursula, der Altar zur Linken diejenigen der hl. Apostel Andreas und Petrus, der Vierzehn Nothelfer, der Bischöfe Nikolaus, Ulrich, Konrad und Wolfgang sowie des Bekenners Antonius. Auch der Friedhof wird neu gesegnet. Das Weihegedächtnis soll alljährlich am Sonntag Laetare feierlich begangen werden. Für den letztern wie auch die Festtage der Schutzheiligen gewährt der Prälat allen Gläubigen, die nach reumütiger Beichte das Gotteshaus zum Gebet aufsuchen und dort ein Almosen spenden, einen Ablaß von 40 Tagen für die auferlegten Kirchenbußen. Er siegelt. Dat. et act. anno, die locoque predictis, ind. $2^{a}$.[4])

StA Zürich, Kappel Nr. 574. — Orig. Perg. 17(22)×36,5 cm. Rotes ○ in braunem Teller 43/68 mm. Unter dreiteiligem got. Baldachin St. Anna Selbdritt stehend, das Jesuskind auf den Händen der beiden Frauen. Darunter Rundschild, von Mitra überhöht, drei Rosen. Spruchband got.: S. baltasar dei et aplice sedis gra eps troian . . . — Meyer, Reg. Nr. 363.

**2034.** **1514 Juli 23. Zug**

Zug berichtet nach Luzern, es klage Itt Kannengieſerin, unterstützt von ihrem Bruder Hans[1]), vor Ammann und Rat gegen ihren Gatten Jörg Schlotterbeck, daß

2033. [1]) Nr. 1770. [2]) Nr. 1679. [3]) Vgl. Nr. 1416 und 1996. Die Kirche wurde 1655 abgebrochen. [4]) Vgl. Gfd 24, 195; 39, 127; Hecker, Patrozinien 58; Egli E. in Zürcher Taschenbuch 10 (1887) 251.

2034. [1]) 1506 Burger in Zg, † 1515 vor Marignano. Vgl. Gruber, Bb 615; Henggeler, Schlachtjzt 304; Nr. 925, Anm. 23. — Nach HBLS IV, 444, waren die Kannengießer ein Ratsgeschlecht der Stadt Luzern.

er «ſÿ mit einemm kindt von im geſtoßenn». Die Luzerner Behörde möge besorgt sein, die Eheleute wieder zusammenzubringen «und jetwådermm zů ſagenn, das ſich gebúrt». Dat. Zug 1514 «uff Sunntag vor Jacobÿ».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Traube mit anhängendem Kreuz) 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat Luzern.

**2035.** **1514 August 9. Zug**

Vor Bartlime Kolÿ, Burger, des Rats und Statthalter[1]), der namens des Ammanns Hans Schwartzmurer[2]) an der gewohnten Stätte in Zug öffentlich zu Gerichte sitzt, klagen Hans Waldtman[3]) und Hans Maler[4]), beide von Blickensdorf und Gewährsleute der dortigen Gemeinde, durch ihren Fürsprechen, sie «hått̊en vor etwas jarenn und zittenn ire hôltzer in bă̊n gleit, das innenn niemann darinn holtz ſolt hŏwenn, des glichen weiden oder, ob acher kåm, die eichlenn ufflåſenn, beſunder dennenn, die nit inn ir gmeindt ſitzenn. Und habent ein holtz uff der Abernn, mit namen der Schônnenbûl[5]); da wår nunn Petter Sutter[6]) ir nachbur. Da vernåmenn ſÿ, das er innenn zů zittenn ir eichlenn ufflåß, des glichenn etwan ſin vech darinn ließ, des glichenn innen ir holtz abhûw zů ſinen zúnnenn und zů andermm, das im dann nottúrfftig etc., da ſÿ vermeintenn, der obgenantt Petter Sutter, oder wår joch ſine bedt hŏff innehabenn, zů allen drÿen ſtuckenn dhein recht hette. Und wår inen umm ſômlich anſprach geleidet und vermeinten, er ſolt innenn zů ir gmeindt handenn ſômlich bůßen abtragenn, wie ſÿ das verbottenn hetten. Meintenn ouch, das billichenn ſin wårent, ouch von alterhar alſo komenn, dar mit und ſÿ ir gmeinwårch mogen geſchirmenn». Der Fürsprech des Angeklagten gibt zu, er habe Eicheln gesammelt und Holz gehauen; allein er habe mit Rücksicht auf seine Höfe ein Recht dazu. Auch er beginnt zu klagen: «Item des glichenn ſo ſÿ ein vadt obnann gågenn unnſernm herrenn von Cappel[7]); vermeinte er, ſÿ, die vonn Pligiſtorff, ſôltenn verſchaffenn mit den ſelbenn, die die vadt ſolten machenn, das im dhein ſchadt dardurch beſchåch, dardurch im das ſin nit verwůſcht noch geetzt wurdt. Itemm zů dem andernn ſo hab er ein wåg durch ir holtz gågen dem veldt Golgÿs brunnen[8]); den ſelben ſôllent ſÿ im uffthůn, das er mit ſinemm geſchir da varen mog, wenn er des nottúrfftig zů bruchenn. Item zů dem drittenn ſo hab er aber ein wåg vonn ſinem hoff zů varenn und zů bruchenn durch den waldt Schônnennbûl gågen der Abern; an den ſelben wåg ſômlichenn ſôllent ſÿ im ouch uffthůn und machenn, das er mit ſinemm vich und geſchir, es ſÿ mit wågnen oder anders, das im nottwendigs, gefarenn mug». Die Blickensdorfer bestreiten die behaupteten Nutzungs- und Fahrrechte außer denjenigen auf der Unterstraße zur Abern; hier könne Sutter, wenn die Durchfahrt mit Holz oder anderm versperrt sei, freie Bahn von den Gemeinderäten fordern. Da die beiden Parteien sich nicht einigen können, wird ihnen gestattet, amtliche Kundschaft zu erbringen, und auf einem andern Gerichtstag fällt der Richter seinen Spruch zugunsten der Blickensdorfer Genossen. Er siegelt. Die Namen der geschworenen Fürsprechen sind Jakob von Mugern[9]), Heini Schönbrunner[10]), Henſli Meyenberg[11]) und Heini Bogenmatter[12]). Gegeben in Zug 1514 «uff Mitwuchen vor ſanntt Lorentzen tag».

Korp.-Arch. Blickensdorf, Nr. 10. — Orig. Perg. 29×36,5 cm. o 36 mm; Rundschild mit Pfeilspitze, stehend, offenbar ohne Umschrift.

---

2035. [1]) Nr. 1564. [2]) Nr. 1921. [3]) Nr. 1564, Anm. 34. [4]) Luzerner Familie, auch Burger von Bremgarten AG, seit 1482 in Blickensdorf B, früher schon in Küßnacht SZ. HBLS V, 6; Nr. 637, 1149, 1999; Gruber, Jzbb 1216, und Geschichte von Cham I, 284. [5]) Nr. 589. [6]) Zu Tann, Deinikon B. Nr. 1667. [7]) D. h. das Gotteshaus Kappel a. A. [8]) Die Gyger'sche Karte von 1667 bezeichnet einen Ort nahe der Hilten an der Zürcher Kantonsmarch mit Goldisbrunn. [9]) Nr. 1681, Anm. 56. [10]) Heinrich III. Nr. 1442. [11]) Nr. 1961, Anm. 17. [12]) Nr. 1118, Anm. 117. — Zum Inhalt des Spruchbriefs vgl. Heimatbuch Baar 1953, 62; ZK 1895, 52.

**2036.** **1514 September 1. Zug**

Die beauftragten Schiedsrichter, von Zug Ammann Hans Schwartzmurer[1]) und die Ratsherren Hans Stadtlÿ[2]), Hans Jörg[3]) und Bartlime Kolÿ[4]), von Baar die Ratsherren Götſchi Amß[5]) und Heini Oelegger[6]), vom Berg[7]) Hans Zender[8]) und Heini Elſiner[9]), von Ägeri die Ratsherren Heini Metler[10]) und Hans Schnüeriner[11]), bereinigen auf einem Tage, der auf Bemühen des Abtes und des Pflegers von Einsiedeln, ebenso der Eidgenossen von Schwyz angesetzt worden ist, das Zerwürfnis zwischen Ammann Konrad Bachmann von Finstersee[12]), seinen Brüdern und Verwandten auf der einen und Ueli Züricher aus dem Geſchwenndt[13]) auf der andern Seite. Der letztere hat vor einigen Jahren den Joſt Bachmann[14]), einen Bruder des genannten Ammanns Konrad, des Heini und des Jörg, erschlagen und nach der Verrufung «ſich entthaltenn zů unnſer liebenn Frőwenn zů den Eiſidtlenn und ſich des gotzhuß frÿheit behulffenn». Die friedliche Bereinigung sieht vor: «(1) das Uellÿ Züricher in der ſtatt und landtſchafft zů Solatturnn mag wonnenn, huſhåblig ſin [und] wandtlenn, je nach ſinemm gůttenn bedunckenn . . . ; doch ob ſich theineſt gefůgte, das ammann Bachmann oder ſin frúndtſchafft zů Solatturnn oder inn ir landtſchafft iren wandel gewunnen, ſol Uellÿ Züricher ſy in úrttenn ungeſumpt laſenn . . . Ob ſich aber gefůgte, das Züricher ſich us Solatturnn, ſtatt und landtſchafft, ſchickte, allſdann wellent ammann Bachmann und ſin frúndtſchafft nichzit verſprochen noch verheiſenn [und] Züricher geſichert habenn . . . (2) Und umb ſőmlichs hat obgemelter Uellÿ Züricher ſich der frÿheit zů Einſidtlenn der ſach halb gar und gantz verzigenn, dero niemer gefrőwt z werdenn noch ſich dero zů gebruchenn oder zů behelffenn, jetz und hienach, es wåre dann ſach, das im, gemelter Züricher, ein ſőmlicher derglich unfal gegen andernn dann ammann Bachmann und ſiner frúntſchafft in kúnftig zitt . . . zůſtăn und widerfaren wurdt, ſo hat Züricher ſich gemelter frÿheit zů genieſenn [und] zů bruchenn nit verzigenn, bſunder mag ſich gemelter frÿheit behelffenn . . . (3) Der abgeſtorbnenn ſel zů gůtt ſol Uellÿ Züricher unverzogenlichen uſwiſenn 40 lb, Zuger wårſchafft, das ammann Bachmann ſampt ſinen frúndenn die nach iremm gůttenn bedunckenn der ſel zů nutz anlegenn, doch wellent ammann Bachmann und ſin frúntſchafft unvergriffen ſin, ob Züricher hiemit gågenn Gott gebůſt und gnůg thůn hab, aber Gott dem almechtigen befolchen habenn». Es werden zwei Briefe, einer für jede Partei, angefertigt und mit dem Siegel von Stadt und Amt versehen.[15]) Gegeben in Zug 1514 «uff ſanntt Verennen tag».

BA Zug, Nr. 451. — Konzept (?) Perg. 28×37 cm, nicht gesiegelt; diente als Umschlag eines Heftes, daher Dors.: Der rodel von Steinhuſen.

**2037.** **1514 September 4. (Baar)**

Vor Weibel Oswald Schmid in Baar[1]), welcher daselbst an der Landstraße, vor des Ratsherrn Heini Oelegger[2]) Haus, auf Befehl des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[3]) öffentlich zu Gerichte sitzt, vermacht Frau Elſbeth Pfiſterin[4]) ihrem Gatten, dem besagten Oelegger, mit Beistand des Ruedi Schmid von Baar[5]), ihres Vogtes, auf Grund eines Rodels und Schuldbuchs, das sie von ihrem (ersten) Gemahl Jakob Mundbrat selig[6]), geerbt hat, «die ſelbigen ſchuld, ſo dann in dem rodel und ſchuld-

---

2036. [1]) Nr. 1921. [2]) Nr. 1736. [3]) Nr. 1787. [4]) Nr. 1564. [5]) Götſchi II. Ams, Sohn des vor 1511 † Götſchi I. Nr. 1076. [6]) Nr. 1961. [7]) Mz. [8]) Nr. 1204, Anm. 26. [9]) Nr. 1084, Anm. 73. [10]) Ebd. Anm. 46. [11]) Nr. 1118, Anm. 186. [12]) Nr. 1930. [13]) und [14]) Mz. Nr. 1962. [15]) Vgl. Stutz, Strafrecht 52; Gfd 57, 282; Ringholz 565.

2037. [1]) Oswald, seine Gattin Ita Rütſchart und Sohn Hans im Jzb B. HK 18 (1938) 185. [2]) Nr. 1961, Anm. 14. [3]) Nr. 1921. [4]) Gruber, Jzbb 299, wo offenbar ihre Eltern genannt werden. [5]) Rudolf II. bezog 1518 eine päpstl. Pension. HK 5 (1925) 200. [6]) J. Muntprat ent-

bůch verſchriben ſtůnde ..., des glichen das barr gelt, das ſy iro ewirtten, Heinÿ Oelegger, gelichen und ouch ſuſtig geben hette, des glichen die wad, das tůch, das vorſtentz geſin were unnd noch vorhanden were, es ſye verſchenckt oder andis verkouft, des glichen alle die ſchulden, die man iro ſôlte, ſy ſyent geiſtlich oder weltlich, fundes ald unfundes, nútzit uſgenomen noch vorbehalten, dann allein iro die geſatzten gúlt und zins; die welte ſy ir ſelber vorbehalten und hindan ſetzen». Der Gatte soll alles schon bei ihren Lebzeiten nutzen und nach ihrem Tode in freien Besitz nehmen. Des weitern verschreibt die Frau dem Ehemann noch 30 jährliche lb als Leibgeding; nach seinem Ableben soll diese Gült jedoch ihren nächsten Verwandten zukommen. Fertigung an den Richter und Belehnung des Erbanwärters gegen einen Ehrschatz. Der Zuger Ammann siegelt. Gegenwärtig sind außer dem Weibel Oswald Schmid noch Heini Margſtein[7]), Peter Huober[8]), Heini Kröul[9]) und Heini Burckart[10]). Gegeben 1514 «am Mentag nechſt nach ſant Verenen tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I Nr. 18. — Orig. (?) Pap. 32×22,5 cm. 4 S., 3 beschrieben. Siegel fehlt.

**2038.** **1514 November 7. (Zug)**

Wolfgang Bertſchi am Zugerberg[1]) verkauft dem Ruedi Moß am Zugerberg[2]) 7 jährliche Pfd, Zuger Währung; er setzt die Gült auf Matte und Weide am Zugerberg, gen. Wiberried[3]), stößt an die Hausmatte zu Alttenſchwil[4]), an das Pfann-Mattli, an das Moos zum Bötzenbüel und an den Gatter bei Rettichs Hausmatte[5]). Kein Vorgang. Zinsverfall: Martini. Garantien. Ablösbar auf den gleichen Termin mit 140 Pfd Hauptgut und dem ausstehenden Zins. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[6]), welcher siegelt. Geschehen 1514 «Zinſtag vor ſannt Marttis tag».

KA Zug, Gült Nr. 251. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22 (26,5) × 46 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Růdi Moß hatt den brieff zalt; koſt 13 s briefflon und ſigellonn. — (17. Jh.) Iſt eingſchriben. Gaben in Jacob Landtwingen ſel. ehrben an ein ewig jartzeit a. 1634. Hört St. Michel.

**2039.** **1514 November 10. Zug**

Es siegelt[1]) Johann Jörg, Bürger und des Rats von Zug, derzeit Zwingherr[2]) zu Rütti[3]). Dat. Zug 1514 «uff Frittag vor ſanntt Marttis tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 254[r]. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im BA Zug mit Siegel: Nagel auf Dreiberg (WBZG Nr. 147).

**2040.** **1514 November 13. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) erteilt dem Dekan zu Bremgarten die Erlaubnis, die vakante Pfründe in der Kapelle zu Wilägeri[2]), welche dem

---

stammte einer im TG begüterten Konstanzer Familie, 1489 Burger in Zg, besaß ein Haus am Fischmarkt. Gruber, Bb 541; Jzbb 425; HBLS V, 208. — Stammtafel der Muntprat bei Schulte A., Gesch. d. mittelalterl. Handels und Verkehrs I, 610. [7]) Nr. 1707. [8]) Besaß um 1504 das Langwatt und bezog 1518 eine päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [9]) Nr. 1893. [10]) Alte Familie am Inkenberg B.

2038. [1]) Vgl. Nr. 2005 und 2019. [2]) Nr. 1580. [3]) Nr. 360, Anm. 5. [4]) Nr. 540. [5]) Im Steren B. Nr. 2018. [6]) Nr. 1921.

2039. [1]) Zurlauben gibt den Inhalt der Urkunde nicht an. [2]) Nr. 1787. [3]) Oberrüti AG. Nr. 1720.

2040. [1]) Nr. 1679. [2]) Uä. Iten, Tug. 83. — Der um 1930 im PfA Oä noch vorhandene Weihebrief bezeugt, daß Weihbischof Balthasar am 21. Oktober 1511 die Kapelle auf den

Altar zu Allen Heiligen zu Ägeri[3]) einverleibt ist, für die Dauer eines Jahres durch irgend einen geeigneten Weltpriester der Diözese versehen zu lassen. Dat. Conſtancie a. D. 1514°, die vero 13ª mens. Nov., ind. 2ª.

BA Zug, Nr. 452. — Orig. Perg. 11×20 cm. Textseite, unten: Nomine Joannis Schmotzer Leonardus Ruſſel ſcripſit. 1 s d. — Rückseits Spuren des aufgedrückten roten ○ ca. 65/38 mm.

**2041.** **1514 November 14. Isle-Barbe**

Am 14. November 1514 bezeugt Fr. E. Oueren, Prior im königlichen St. Annakloster Insule Barbare[1]), die Echtheit der St. Annareliquien, welche er dem Hauptmann Johann Bauer übergeben hat.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 12r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im PfA Zug.

**2042.** **1514 November 15.**

Jakob Grebel, Burger und des Rats von Zürich, Vogt zu Horgen und Kilchberg[1]), bestätigt, daß Klaus Buman, seßhaft zu Arna in der Horger Kirchhöre[2]), dem Werner Steiner, früher Ammann in Zug[3]), 5 jährliche rhein. Goldgd, «für ſtühr und brüch und allen abgang», zahlbar auf Martini in der Stadt Zug, verkauft hat. Die Gült liegt auf Haus, Hofstatt, Hausmatte, Weide, Holz und Feld, Wunn und Weid, «ſäd und mäd», alles zu Arna; «ſtoßt voran an die landtſtraß, ſo gan Neißala[4]) gath, zum anderen an Hans Venßers[5]) güter, zum driten an Senders holtz[6]) und zu dem vierten an die Wudmatten und am letſten an des Venßers güter oder Linggis güter». Vorgang: 1 m k, 2 Hühner und 50 Eier jährlich an die Burg; 6 f k dem Pfaffen zum Fraumünster und 5 f Kernengeld dem Heini Schmid zu Oberrieden, 10 s und 1 lb Wachs jährlich an die Kirche zu Horgen sowie (5?) rhein. Gd dem Ammann Steiner. Würde an den Pfändern etwas abgehen, so haftet sein anderes und seiner Erben Gut für Hauptgut, Zins, Kosten und Schaden. Kaufschilling: 100 rhein. Gd. Zinsgarantien. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Kapital und Marchzins nach vorheriger zweimonatlicher Kündigung. Der Vogt siegelt unter Vorbehalt der stadtzürcherischen Hoheitsrechte. Gegeben 1514 «auf St. Othmars abendt»[7]).

StA Zürich F IIa 302 fol. 176 ff. — Kop. von 1696.

**2043.** **1514 November 21. (Zug)**

Pauli Trachſel zu Eiterſtalden[1]) verkauft dem Hans Spilman, Burger in Zug und wohnhaft an der Lorze, 5 jährliche Pfd, Zuger Währung, von seinem Hofe zu Eiter-

---

Marientitel geweiht hat. Nr. 1798. [3]) Uä, abhängig von der Pfarrkirche zu Oä. Nr. 1291 und 1490 (hier demgemäß richtig zu stellen).

2041. [1]) Isle-Barbe bei Lyon, Frankreich. — Wenig später schreibt der Abt nach Bern, das in einer dortigen Kirche aufbewahrte Haupt der hl. Anna sei unecht. Die Reliquien der Heiligen liegen unversehrt und gut verschlossen im Schreine seiner Klosterkirche. Stückelberg E. A., Gesch. d. Reliquien II, 44, mit dem unrichtigen Datum 1515 nach Stadlin IV, 352.

2042. [1]) Hans Jakob, ca. 1460—1525, 1494 Zwölfer zur Meise, als Anhänger des Pensionenwesens auf Betreiben Zwinglis angeklagt und hingerichtet. HBLS III, 726. [2]) Sein Hof Trog auf Arn, Gd. Horgen ZH. Vgl. Nr. 1768. [3]) Nr. 1350. [4]) Einsiedeln SZ. [5]) Fenßer, Foußer, möglicherweise zusammenhängend mit dem Familien- oder Übernamen Feußi in Feusisberg SZ. HBLS III, 150. Auch Gruber, Jzbb 426, nennt die Schwestern Beli und Margret Ventzer. Vgl. den Flurnamen Fenser bei Chalbisau, Gd. Hirzel ZH. Kläui P., Horgen 696. [6]) Auf der Grenze Horgen-Hirzel. [7]) Folgen 2 Zusätze: 1. Notiz: 1542 hat Joachim Buman von Arnen diesen Brief abgelöst und demnach dem Hans Stapfer von Küßnacht um 100 Gd, Zürcher Währung, 16 Zürcher Batzen für 1 Gd gerechnet, verkauft. — 2. Notiz: Den Kernenzins hat Frau Mechtild, Steinmans von Sultzan Weib, a. 1387 an St. Josen (Josten) Pfründe vergabt.

2043. [1]) Mz. Nr. 1681, Anm. 25. [2]) Nr. 2026. [3]) Nr. 1921.

stalden, Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, die unten an die Lorze, anderwärts an des Etterli Kolrein, an den Büel des Secklers Riedmatte und an das Remßmos[2]) grenzen. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Vorgang: 39½ Pfd. Gefertigt und gesiegelt vom Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[3]). Gegeben 1514 «am Zinſtag, an únnſer lieben Frŏwen tag, als ſÿ in den tempel geopfert ward».

KA Zug, Gült Nr. 253. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×36 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Item 5 lb geltz uf Jacob Tŏúſis hof. — Bleistift-Notiz: Kirche Menzingen. — Textseite: Neue Währung Fr. 69.37. — Pfandentlassung eines Stückes Wald und Land vom 5. September 1887. — Kanzelliert 10. Februar 1909.

**2044.** **1514 November 28. (Zug)**

Lienhard Städaly von Baar[1]) schuldet dem alten Ruedi Schillig von Baar[2]) 2 jährliche Pfd, Zuger Währung, und schlägt die Gült auf die vom Gläubiger erkauften Reben, gelegen an denjenigen des Thomas Borer[3]), am alten Kirchweg, der vor Zeiten an den Berg[4]) gegangen ist, und an den Reben des Heini Anſorg[5]). Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 40 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[6]). Gegeben 1514 «am Zinſtag nechſt vor ſant Andres, des heiligen appoſtels tag».

KA Zug, Gült Nr. 254. — Orig. Perg. 17,5×38 cm. Siegelstreifen. — Dors.: Nicht mehr lesbare Notiz zu 1648.

**2045.** **1514 (Zug)**

A. 1514 ist Erni Keiser[1]) Bürge um «den Roſerberg[2]) zins», im Werte von 64 Pfd. Den Fürſee[3]) hat der Rat dem Hans und dem Christen Uttinger[4]), dem Ruedi Brandenberg[5]) sowie dem Mathis Eglÿ[6]) um 30 Pfd geliehen.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 26ᵛ.

**2046. Korporationssatzungen Blickensdorf** **1514**

Item als man zalt [nach der] geburt Criſti, únſers Heren, 1514 jar, ſind gemein dorflút ze Pligiſ[t]orff bineinandren gſin und heind da betrachtet irr und ir nachkomen nútz, und dormit ir gmeinwerch ze beſchirmen, und heind da mit einhelligem mer uff ſich g[n]an und ze mer gmacht[1]): (1) Welcher nun fúrhin in únſer dorf z[ie]t und únſer dorfrechtig nutzen wil, der ſol und mŭs gen um únſer dorfrechtig 40 lb, gefalt er gemeinen dorflúten der [mertei]l. (2) Item wir heind ouch u[f]f úns und únſer nachkomen genan, dz keiner, der eine dorfmans dochter het oder nimpt, der ſol únſer dorfrechtig nút han, nutzen noch nießen, er kouf ſi den, wie vor geſchriben ſtat. Wenn aber wer, dz eines dorfmans tochter huſheblig wer im dorf, die wil und ſi kein man het und fúr ſich ſelb huſhet, ſo mag ſÿ únſer dorfrechtig nutzen und nießen wie ein dorfman, die w[ile da]s ſÿ kein man het, der die dorfrechtig nút het. (3) Item wir, gemein dorflút ze Pliggiſtorff, heind verbannet und in ban tan únſeren wald im Schŏnenbŭl[2]). Und facht an der ſelb vor an der Letzi, an deß Mugers weid, do wir mit im heind gmarhet, und gat dem ſelben hag und march nach untz abhin ann weg, der gen Cappel gat, und denn dornach den anrein nebent dem weg nach anhin an deß Mugers großen weid, dornach dem hag nach us untz in der Mún-

---

2044. [1]) Vermutlich schwyzer. Herkunft. HBLS VI, 490. [2]) Nr. 1283. [3]) Nr. 1782. [4]) Nach Menzingen. [5]) HK 18 (1938) 166. [6]) Nr. 1921.

2045. [1]) Nr. 1222, Anm. 75. [2]) Roßberg. Nr. 1929. [3]) Nr. 1676, Anm. 3. [4]) Nr. 1929. [5]) Nr. 1697. [6]) Nr. 1929.

2046. [1]) Blickensdorf B. Vgl. Heimatbuch Baar 1953, 63; Müller A., Korp. Deinikon 6.

chen[3]) Zopf nebet dem weg; dornach von dem ſelben Zopf, dem alten weg nach, durhin untz ann weg, der von Tann nach Iſliperg[4]) gat, an deß Suters[5]) hag, und dornach den ſelben hag nach umhin untz fúrhin an Růdi Amſen[6]) weid, dornach dem ſelben hag nach umhin untz an deß Mugers weid, und aber dem ſelben hag nach fúrhin an den erſten benemten ſtos vor uff der Letzi, da die march iſt. Item und was innerthalb diſen kreißen iſt, heind wir inn bann tan, aller leÿ holtz, waz do wachſt, klein und groß, túr und grůn, dz man keins ſol houwen, unerloupt der dorflúten oder der ratzheren, und heind dz verbannet ein jetlich ſtock bin 3 s und dz holtz bezalen, als lieb es eim dorf iſt. Die eich und tannen ſint verbotten bi 10 s. (4) Item aber heind wir, gemein dorflút, in bann tan únſeren wald im Spilbůl[7]), innethalb diß nachbenempten kreißen. Deß erſten vacht er an hinden an deß Mugers großen weid am weg, der gen Cappel gatt, und an dem ſelben hag nach hinderhin untz an Fadacher, an die ſtraß, do man gen Cappel fart, und nebet der ſtras uſhin gen Goldiſbrunnen[8]), an der von Cappel hôltzli, und an dem ſelben hôltzli dem anrein nach durhin ann Iſliſperg, aber am Yſliſperg abher untz an die Spilmat und an deß Fricken weid, und an der ſelben weid dem hag nach fúrhin untz des Suters weid, und an dem ſelb anhin untz an Schônenbůl, an den alten Thanner weg, denn dem ſel weg nach fúrhin an weg, der gen Cappel gat, an den erſten benemten ſtos. Item und was innerthalb diſen kreißen iſt, heind wir inn ban tan, wie im Schônenbůl, nút uſglan, denn alein ſchinſtecken und reifſtangen; die mag ein dorfman houwen, und ſuſt keinerleÿ, unerloupt der dorflúten oder der ratzheren. Wenn aber ein fremden húwi, es wer weler leÿ holzt, es wer in diſen únſeren hôltzer, ſo ſol ein jetlichen, der es ſicht, leiden und pfenden, ſo vil er mag. (5) Item aber heind wir, g[m]ein dorflút, in bann tan únſer holtz und gmeinwerch im Ban[9]), mit allen zůgehôrden, ſo den innerthalb diſen nachbenempten kreißen ligend. Des erſten facht es an am Muheim, bim Helgenſtock am weg, der gen Uertzlikon gat, und gat dornach oben uff dem rein uſhin, dem hag nach, an deß Mugers Emit[10]) untz vor an dz Ban, den vor am hag abhin, dornach un[tz] an deß Mugers hag, hinderhin untz an des Malers[11]) Breitti, dornach an der Preiti dem hag nach uſhin und hinden am hag abhin an den weg, der in dz Oberloch uſhin gat; dornach dem ſelben weg nach hinderhin untz an den weg, der zum Sewli[12]) gat, denn dem ſelben weg nach durhin an dz Sewli, dornach vom Sewli enerthal[b] dem Môſlin ufhin an deß Schickers Sampfli[13]) und am hag bim weg ufhin, dornach vom Sampfli nebet dem weg ufhar in dz Sebachtal[14]), hinden großen bůchen ufhin, am eneren rein ufhar untz an die weid im Sebachtal, die [des] Butlers waz, an den ſelben hag, enerthalb am rein, gegen dem Schmalholtz, dornach dem hag nach abher an weg, der gen Uertzlikon gat, denn dem ſelben hag nach fúrhin bim weg untz an den Muheim, an den helgenſtock, erſten gemelten anſtos. Item waß interthalb diſen vorbenempten kreißen iſt, heind wir inn ban gleit, allerleÿ holtz, was da wachſt, klein und gros, dz keiner da ſol houwen unerloupt, weder túr noch grůn, jetlichen ſtock 3 s, den alein birchen; die mag einer houwen zů beſenriß oder ſchlittenſtangen, oder widen. (6) Item aber heind wir, gemein dorflút, inn ban tan únſer gemeinwerch in der Bachtal. Facht an bim bach, an des Malers Talmattli, und anhin untz unden an deß Bútlers Sunnenreben, nebet den ſelben reben dem hag nach ufhin und [anhin] an weg, der gen Uertzlikon gat, an Blatacher, dornach dem hag nach ufhin, nebet dem weg, untz an helgenſtock an Muheim und [an] des Bútlers weid im Sebachtal, dornach dem ſelben hag nach hinderhin untz an den

---

[2]) Nr. 589. [3]) D. h. des Gotteshauses Kappel a. A. ZH. [4]) Islisberg, Gd. Kappel a. A. [5]) Peter Suter. Nr. 1667. [6]) Nr. 2028. [7]) Nr. 731, Anm. 28. [8]) Nr. 2035. [9]) Bann. [10]) Ebmatt, südl. Bann, Sämet; nach Stadlin III, 161, auch das Eberlin genannt. HK 19 (1939) 27; vgl. auch Nr. 589: Uff Emute. [11]) Nr. 2035. [12]) Seebli (Rain). HK 29 (1949) 39. [13]) Uf Ranflin. Nr. 589. [14]) Bachtalen. Nr. 442; HK 19 (1939) 27.

Aldweg, dem ſelben weg nach ufhin an Claus Fúgliſtars Gulm, bi dem ſelben hag abhin untz inn bach, dornach dem bach nach ufhin untz an die Faden, der Schlůchtenmatt nach ufhin an Heini Peters, als fer der rein ufhin gat, dornach uf dem rein, unden an Heini Peter maten fúrhar, an den hag ob dem Kaſten, dem ſelben hag nach fúrhar untz in die Bachtal, die in den Rotenbach gat, an den weg, der durhin in die Rúti gat, dornach úber uf an H[e]ini Schůmachs Preittenacher, als fer der rein úber uf gat, dornach uff der Bachtal dur nider untz uff die under Bachtal, aber unden uf der Bachtal fúrhin an des Malers, dorhin de[n] der ſelben weid abhin untz in den bach. Item war inthalb diſen kreißen iſt, heind wir in ban tan, als, was da wachſt, klein und gros. Wenn aber einer welti ſchlittkůchen oder karenåchſen und kůgſchirr, dz ſol er houwen in der Bachtal, und nút im Ban. (7) Item aber heind wir uf úns gnan gemeinlich und einhelklich: Weler uſert únſrem dorff iſt und únſer dorfrechtig nút het und úns bit um holtz, es ſig ſchencken oder kouffen, ſol man im zil gen acht [tag]; weler im dorf im dz nút wil nachlan, der mag es den ſegen den, die den ratzheren ſint, und ſol den im abgeſchlag[en] ſin, und ſőnd es die [ratzheren] verſchwigen by iren eid[en]. Wenn aber nieman dz abſchlat, ſo ſol es im nachgelaſen in. (8) Item aber heind wir, gemein dorflút ze Pliggiſtorf, [aber] uff úns gnan und ufgſetzt: Weler ein bůß verfalt, wie vor geſchriben ſtat, ſo ſőndtz die ratzheren eim hőſchen und von im fordren. Begit er ſich und wils gen willicklich, ſőnd ſi im ein zil gen und den heißen gen; iſt er aber unwillig und er meint, er wels nút gen, ſo ſőnd im die ratzhere[n] ein zil gen, ein manet oder zwei. Gitt er denn nút, ſo ſol er denn fúrhin únſer dorfrechtig nút nutzen als wenig als einer, der nút dorfman iſt, die wil er die bůs nút git. Wil aber einer fúr ein g[m]eind, ſo lat man [ims] nach, waz ein g[m]eind den dorum macht.

Korp.-Arch. Blickensdorf, Nr. 2. — Papierheft, 5 Bogen (2+2+1), in der Mitte zusammengenäht, 20 S. 33×11 cm. Titel fehlt; Text fehlerhaft. S. 1—9 Statuten von 1514; S. 10—19 Zusätze von 1516, 1521, 1523, 1532, 1533, 1537, 1544, 1556, 1558, 1562.

**2047.** **1515 Januar 10. (Kappel)**

Beim Bau der Kirche zu Menzingen und der Trennung von Baar, was mit Zustimmung der Baarer Kirchgenossen und des Klosters Kappel geschah[1]), verblieben 8 Hofstätten am Zugerberg, nämlich diejenigen des Klein Wälti Zerwitwen[2]), Hans Grindler[3]), Werni Meÿenberg[4]), des Fridli, Klein Wältis Tochtermann, alle von Hinderburg[5]), sowie der Hartmann[6]) und Jakob Elſiner in der Schwand, des Ueli[7]) Trinckler to Edlibach und des Broſi Bumbach zu Schönbrunn[8]), bei der alten Mutterkirche. Der weiten Entfernung wegen wollen sich nun aber auch die besagten Höfe von Baar lösen und den näher gelegenen Kirchen von Neuheim und Menzingen anschließen. Anläßlich einer amtlichen Zusammenkunft im Gotteshause Kappel und in Gegenwart des Abtes Ulrich Wüeſt[9]), des Konvents und des Leutpriesters von Baar einerseits sowie des Hans Waldman von Blickensdorf[10]) und des Hans Meÿenberg von Baar[11]), der bevollmächtigten Gewährsleute der Baarer Kirchgenossen, anderseits erwirken Ammann Hans Schwartzmurer[12]) und Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug[13]), die Zustimmung des klösterlichen Kollators und der Baarer Kirchgemeinde, immerhin unter folgenden Bedingungen: «(1) Des erſten, ſo dann ſőllichs dem lútprieſter ze Barr ein abgang bringt an oppffer, ſelgret und andern pfarlichen rechten, ſőllend die gemellten ab dem Zugerberg der lútprieſterÿ ze Barr fúr ſőllichen abgang alſo bar ußrichten und geben 60 g, gůter Zuger werſchafft, die man der pfrůnd

2047. [1]) Vgl. Nr. 1245 f., 1271 f., 1273 f. [2]) Nr. 1482. [3]) Nr. 1846. [4]) Werner II. [5]) Nh. [6]) Hartmann IV. [7]) Ulrich IV. [8]) Mz. Nr. 1984, Anm. 23. [9]) Nr. 1867. [10]) Nr. 1564, Anm. 34. [11]) Nr. 1930. [12]) Nr. 1921. [13]) Nr. 1798, Anm. 14. [14]) Vgl. Nr. 1277. [15]) Vgl. Gruber, Terr. 38.

anlegen, und dem lútprieſter der zins jârlich ingan und werden ſol. (2) Zum andern ſol diſer vertrag der lútprieſterÿ und kilchen ze Barr gantz unvergriffenlich und onſchâdlich ſin an allen geſetzen [und] gúlten, ſo inen ab dem Berg uß dem jarzitbûch und ſunſt bißhar zůgehört und worden ſind. (3) Zum dritten ſöllend die innhallter diſer acht hoffſtetten zů dem kilchbuw, zů den gloggen, meßgwand und andern gotzzierden der kilchen ze Barr pflichtig und ſchuldig ſin als vil und nút minder dann die, ſo vormals von Barr zů der kilchen ganz Mentzingen kommen ſind.[14]) (4) Zum vierden und letſten ſol diſer vertrag dem gotzhus Cappell gantz unvergriffenlich und onſchâdlich ſin an allen privilegÿen, ſpruchbrieffen und verkomnuſſen, ſo zwúſchent im [und] denen von Barr, Mentzingen und am Berg gemacht und uffgericht ſind».[15]) Auf sein Ersuchen erhält Kappel einen Brief, den die beiden Schiedsrichter besiegeln. Gegeben 1515 «am 10. tag des Jenners».

StA Zürich, Kappel Nr. 579. — Orig. Perg. 19(23,5)×43 cm. 2 o: 1) 28 mm; im Rundschild Schwarzmurer-Wappen (Hirschkopf, WBZG Nr. 297) mit Helmzier und Spruchband (unleserlich). — 2) 24 mm; in Tartsche Schell-Wappen (5 Schellen, WBZG Nr. 265, am Ende) mit unleserlichem Spruchband.

**2048.** **1515 Februar 12. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug verwenden sich bei Schultheiß und Rat von Luzern für die Witwe und die drei Kinder des verstorbenen Heini Bütler. «Nunn iſt die gůtt frŏw vaſt bladenn mit dennenn kindenn und mag ſÿ nit wol ernerenn und hat ir mans ſâligen geſchwiſtergit erbottenn zů komenn und mit ir zů machenn und ir die kindt abzůnâmenn. Da iſt ettlicher komann; der ander, Joſt vonn Dann, jetz zů Rottenburg ſâßhafft, in úwerm ampt, ſich des ſpert vonn ſiner huſſrŏwenn wâgenn, die dann des abgangnenn rechte ſchweſter iſt. Vermeint, ſömlichs nit zů thůn, und ouch anwúrt gipt, die ſich nit gebúrt.» Die Luzerner Behörde möge sich der Angelegenheit annehmen und ihr Bestes tun. Dat. Zug. 1515 «uff Mentag nach Thoratea».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat Luzern.

**2049.** **1515 Februar 13. (Zug)**

Ammann und Räte von Zug haben von Ruhestörern in der Eidgenossenschaft nach Luzern gemeldet und sind zu einer Besprechung dorthin eingeladen worden[1]); allein sie entschuldigen sich diesmal unter Beteuerung ihres Friedenswillens.[2]) «Wie wol wir úch in vil merem gar gern willfarn welten, ſo iſt doch dem gemeinden man diſer zit gar bald zů vil gehanndelt; deſhalb unſer anſechen, im beſten anheimſch zů bliben, bſchechen». Dat. 1515 «Zinſtags vor Herren Vaſnacht».

StA Luzern, Ungedr. Abschiede B. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×30,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat Luzern.

**2050.** **1515 März 5. Zürich**

Ennius Phylonardus, Bischof von Veroli und päpstlicher Legat bei den Eidgenossen[1]), gewährt auf die Bitte des Ammanns, der Räte und der Zuger Stadtgemeinde, in der Diözese Konstanz, allen Gläubigen beider Geschlechter im Kanton[2]), innerhalb und außerhalb der Stadt, wenn sie des Morgens mit ausgebreiteten Armen oder nach

---

2049. [1]) Vgl. EA III, 2, 853 (Nr. 591a). [2]) Ebd. Nr. 591c.

2050. [1]) Ennio Filonardi, 1466—1549, Legat b. d. Eidgenossen 1515 und 1521—1538, Kardinal 1536, residierte in Zürich und im Freien Hof zu Luzern. Wirz J. C., Der letzte Nuntius in Zürich (Zürich 1894); HBLS III, 156; Gfd 99, 178; Liebenau, Altes Luzern 106. [2]) Cantoni

der Elevation des hochheiligen Sakraments[3]), wie sie es zu tun pflegen, ebenso bei hereinbrechender Nacht 5 Pater noster, 5 Ave Maria und 1 Credo oder während des Glockengeläutes um die 9. Stunde 1 Pater, 1 Ave und das Credo zur Verehrung der Wunden und des Leidens unseres Herrn Jesus Christus demütig und fromm beten, einen Ablaß von 100 Tagen für die ihnen auferlegten Bußen. Er siegelt. Act. Turregii, dicte Conſtant. dioc., a. D. 1514o4), 3o non. Mart., pontificatus d. n. Leonis X. a. secundo.[5])

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 263r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im PfA Zug mit fehlendem Siegel. — Auf der Rückseite: Jo. Ang. s Ritius. Rogatu D. Joannis Swartzmurers, ammani in Zug[6]), hec impetrata ſunt. — Auf der Falte: Viſa de mandato R. D. epiſc. Verulani. N. Ceronius.

**2051.** **1515 März 13. (Luzern)**

Schultheiß und Rat von Luzern ersuchen die Zuger Behörde um Erlaß der Zollgebühren für ihren Werkmeister, Meister Rudolf Cuentz[1]), «der dann mit ſim blunder widerumb gen Zúrich ziechen will». Dat. 1515 «Zinſtag nach Gregory».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Kanne) 22 × 31 cm. Rückseits Siegelspuren u. Adr.: Ammann und Rat Zug.

**2052.** **1515 März 17. Zug**

Henſli Hafner am Ennerenberg[1]) schuldet dem Hans Trinckler von Winzwilen[2]) 8 jährliche Pfd, Zuger Währung; der Zins lastet (1) auf dem halben Haus mit Hofstatt, der Niedermatte und dem Hanfland, mit Anstoß an den Rüebgarten des Zender, an die Hausmatte der Trinckler, die sie vom Trachſel[3]) gekauft haben, und an die Hausmatte des Ueli Hafner[4]) (Vorgang: 14 Pfd weniger 3 Pl, 3 f k weniger 1 vl Gotteshauszins, ½ m Vaßmis und 1 f k an die Kirche zu Neuheim sowie ½ g); (2) auf dem Teil der Matte gen. Roſacher, mit Anstoß an den Roſacher des Trinckler und an den Kromen des Ueli Hafner (Vorgang: 4 Pfd und der besagte ½ g). Ablösbar auf Martini mit 160 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Garantien. Der Schuldner bewilligt dem Gläubiger noch ein Winterfahrrecht über den Roſacher. Gefertigt und besiegelt vom Einsiedler Gotteshausammann, Konrad Bachman von Finstersee[5]). Gegeben in Zug 1515 «uff ſanntt Gertrutenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 256. — Orig. Perg. 23 × 33 cm. Siegelstreifen. — Dors. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. (Andere Hand) A. 1795 abgelöſt.

**2053.** **1515 März 17. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen dem N. Viſcher[1]) ihr Fahr an der Reuß[2]) um einen Jahreszins von 24 g und den Vogtzins nach Rüßegg[3]) im Betrage von 50 s. Zum Lehen gehören auch die zwei Fächer. Der Lehensmann soll die Schiffe in gutem Zustand erhalten und Haus und Scheune neu decken. Die Belehnung tritt mit der «Engelwichÿ»[4]) in Kraft. «Und ſol biderb lút und ir gůtt dags oder nachtz

---

prefati de Zug. [3]) Nach der Wandlung in der Messe. [4]) Annuntiationsstil, somit 1515. [5]) Giovanni Medici, Papst 9. März 1513 bis † 1. Dezember 1521. [6]) Nr. 1921.

2051. [1]) R. Kunz war Baumeister des Steinwerks der Stadt Luzern, offenbar seit dem Tode des Hans von Brugg 1495. Der Nachfolger Rudolfs, Peter Zumsteg, erscheint um 1517. Weber P. X., Die Luzerner Bau- und Werkmeister bis zur Helvetik in Korrespondenzblatt d. Beamten 11 (Luzern 1925), Nr. 10. Hinweis von Dr. Ad. Reinle, Luzern.

2052. [1]) Oelegg Nh. Nr. 1991. [2]) Mz. Nr. 1102, Anm. 27. [3]) Nr. 1494. [4]) Nr. 1765. [5]) Nr. 1930.

2053. [1]) Nr. 1537. [2]) Bei Sins AG. [3]) Reußegg, Gd. Sins. [4]) D. h. die Einsiedler Engel-

fürenn umm den zimlichenn lonn, alls er geſtimpt iſt.» Zinsbürgen: Wolfgang Golder zu Goldthüſern[5]) und Wolfgang Werder von Matten[6]). Geschehen 1515 «uff Samſtag vor Mitterfaſtenn».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 30r.

**2054.** **1515 März 17. Zug**

Hans Halter von Stadelmatt[1]) schuldet 3 jährliche Gd, im Werte von je 40 Schill., der Gemeinde Hünenberg. Der Zins liegt (1) auf dem Brunnacher, 10 Ju, mit Anstoß an den Maschwander Schachen, an der von Frauental Fryenacher und an das Weidli des Murer; (2) auf 4 Ju Ackerland, am Breitengießen[2]) und an den Gütern des Klaus Fyſcher[3]); (3) auf 2 Ju Acker, am Haberland, am Breitengießen und den Stöckachern. Die Grundstücke liegen im Reußschießen, in der Chamer Vogtei. Kein Vorgang. Die Gült ist ablösbar mit 60 Gd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Gefertigt und besiegelt von Thomas Stocker, Burger von Zug und Vogt zu Cham[4]). Gegeben in Zug 1515, an St. Gertrudentag.

GA Hünenberg, Nr. 5. — Vidimus vom 22. Februar 1629 in Heft fol. mit Perg.-Umschlag, Nr. 11.

**2055.** **1515 April 14. (Zug)**

Die Zuger Magistraten verleihen auf ein Jahr den Roßberg[1]) um einen Zins von 64 lb. Die Pächter müssen in eigenen Kosten einzäunen. Bürge: Werni Frÿg[2]). Ebenso verleihen die Herren den Furſew[3]) um 30 lb. Bürgen: Ruedi Brandenberg[4]) und Chriſten Utinger[5]). Geschehen 1515 «Sambſtags nach Oſtern».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27r.

**2056.** **1515 April 19. Zürich**

Ennius Phylonardus, Bischof von Veroli und päpstl. Legat bei den Eidgenossen[1]), bestätigt dem Pfarrherrn Andreas Winckler in Zug[2]) sowie den Brüdern und Schwestern, Geistlichen und Laien, die Institution und die Gepflogenheit der St. Sebastiansbruderschaft[3]). Sie begeht alljährlich ein Gedächtnis und läßt 30 Messen lesen für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder; sie kümmert sich um deren Bestattung und den Begräbnisgottesdienst, ebenso den Siebten und den Dreißigsten. Auch werden bei diesem Anlaß drei Vigilien gebetet, das erste Jahresgedächtnis des Verstorbenen gefeiert und sein Name während eines Jahres mit dem üblichen Wochenzettel verkündet. Die Mitglieder dürfen ihre Satzungen ändern und ihren Bestand erneuern. Für die jeweiligen Gedächtnisse gewährt der Prälat einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen für die Mitglieder selbst, von 40 Tagen für ihre allfälligen Vertreter. Sie können sich unter dem Welt- und Ordensklerus einen beliebigen Beichtvater auswählen, der ihnen besondere Gelübde, wie Wallfahrten nach Rom, Compostella und Palästina, erlassen und in andere fromme Werke umwandeln darf. Die Priester der Bruderschaft erhalten die Erlaubnis, sich eines Tragaltars zu bedienen, auch zur Zeit

---

weihe, 14. September. [5]) Goldhüseren Hbg. — WBZG 90. — Wolfgang verzinst laut Jzb Ch eine alte, auf Matten lastende Hostienstiftung des Hartmann von Hünenberg; das Kloster Kappel mußte die Hostien der Kirche in Ch liefern. HK 20 (1940) 131. [6]) Hbg. Nr. 781.

2054. [1]) Hbg. Nr. 469. Hans tritt seit 1470 des öftern auf. [2]) Nr. 855. [3]) Vischer. Nr. 1537 und 1933. [4]) Thomas II. Nr. 665, Anm. 112. — Er war der Bruder des Landvogts Jakob (Nr. 1942) und verehelicht mit Anna Studer, † 25. Mai 1528. Gfd 65, 129.

2055. [1]) Nr. 1929. [2]) Nr. 1945. [3]) Nr. 1676, Anm. 3. [4]) Nr. 1697. [5]) Nr. 1929.

2056. [1]) Nr. 2050. [2]) Nr. 1723. [3]) Nr. 1579. [4]) Nr. 2050.

des Interdikts und bei Notwendigkeit vor Tagesanbruch das Opfer zu feiern, den Gläubigen die Sakramente zu spenden und sie kirchlich zu beerdigen. Der Legat siegelt. Dat. Turregii, dicte Constan. dioc., a. D. 1515°, XIII° kal. May, pontif. d. n. Leonis pape X.[4]) a. 3°.

KB Aarau, Zurlauben MHT III fol. 320r. — Fundort nicht angegeben. — Unter dem Text: Visa de mandato rev. d. ep. Verulani. N. Ceronius. Jo. Ang. s Ritius. — Bei Zurlauben, ebd., eine Bestätigung des Privilegs durch Nuntius Ranutius in Luzern am 3. Mai 1535.

**2057.** **1515 Mai 2.**

Ruedi Elſiner von Wil am Berg[1]) schuldet dem Peter Pfluoger von Oberwil, Burger in Zug[2]), 3 jährliche Pfd, Zuger Währung; er schlägt den Zins auf seine Weide, gen. die Rÿedwis, stößt an die Stotzweid des Stoub, die Rÿedwis des Heini Hegli, die neue Weide des Klaus Elſiner und an das Gotteshausgut am Margſtein. Vorgang: 6 Haller St. Blasierzins; gehören in den Zins des Etter zu Brettigen. Ablösbar auf Martini mit 60 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Gefertigt und besiegelt durch Ueli Uttinger von Neuheim, st. blasianisch-äbtischer Ammann[3]). Gegeben 1515 «am Mitwuchen nechſt nach dem Meÿ tag».

KA Zug, Gült Nr. 257. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (17. Jh.): Dißern brieff gab Caſpar Hediger, iſt 3 lb gållt fúr ein guldÿ gåltt, das zůvor uff ſeinem hus in der Altten ſtatt geſtanden; des 1610 zinſet jetzt fånderich Petter Meÿenbårg. (Andere Hand) Hóret Sant Michel. Iſt inngeſchriben. — Kanzelliert 8. Oktober 1870 (gegen Schulpfrund in Menzingen vorgestellt).

**2058.** **1515 Mai 6. Zug**

Erneut empfehlen Statthalter und Rat der Stadt Zug in einem Begleitschreiben die Angelegenheit der Kinder des Heini Bütler selig[1]); die Witwe wird am folgenden Montag, den 7. Mai, mit ihrem Vogt in der Sache vor dem Luzerner Rat erscheinen. Dat. Zug 1515 «uff Suntag Cantate».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. 23,5×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat Luzern.

**2059. Jahresrechnung Frauental** **1515 Juli 9.**

A. 1515°, uff Mendag nach ſant Uolrichs tag, ſo hantt mine herren von Zug in bÿweßens únnſers ſundren gnådegen und lieben herren, apptt Uolrich, her zů Cappell[1]), rechnig uffgenomenn von únnſer lieben und andåchtigen frŏwen, frŏw Margretten, åpptiſin zů Frŏwentall[2]), von des ſpicheramptz wågen. (1) Und iſt ir innåmen mit den jerlichen nútzen an geltt 1309 lb 4 s 2 hlr. Item an ko 250 ma 3 m 1 f. Item an ha 213 ma 3 m. Item an k 566 m 3½ f. Item an win 227 eimer. (2) So iſt uſgen an geltt 563 [lb] 12 s 5 hlr. An ko 59 ma 3 m. An ha 68 m 7 f. An k 551 m. An win 86 eimer 3 f. (3) Item ſo nu eins gegen dem andren abgezogen wirtt, innåmen und ußgåben, ſo blibtt min frŏw dem gotzhuß noch ſchuldig: Item an geltt 745 lb 11 s 9 hlr. An ko 196 ma 2 m 1 f. An ha 143 ma 1 m 1 f. An k 10 m 1½ f. Ann win 140 eimer 1f.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ = Nr. 1783) 32×23 cm. Ohne Siegel. Rückseits (andere Hand): Ammann und Rat der Stadt Zug.

---

2057. [1]) Wilen b. Finstersee Mz. Nr. 517, Anm. 11. [2]) Gruber, Jzbb 1079 und 1130, mit verschiedenen Namensträgern. [3]) Nr. 1831, Anm. 7.

2058. [1]) Vgl. Nr. 2048.

2059. [1]) Nr. 1867. [2]) Nr. 1724.

**2060.** **1515 Oktober 9. Locarno**

Die Zugertruppe im Schlosse zu Locarno[1]) meldet ihrer Obrigkeit, Landammann und Rat, «dz alle eſſende ſpis thúr iſt und ir uns eben wenig gelt hend geben, damitt wir nitt woll mögen bliben, und ander unſern lieben Eidgnoſſen von örtter den iren knechten, ſo hie ſind, gelt und feiſt ochſen und kes und anders zůſchickend, damitt ſÿ diſter bas kônnen hie bliben». Die Soldaten bitten um eine Geldsendung. «Dat. zů Lugaris im ſloß, uff Zinſtag, an ſant Dioniſis tag 15. jar.»

KA Zug. — Orig. Pap. 22×21 cm. Rückseits aufgeklebtes Siegel, oval 8/6 mm, Gemmenkopf, und Adr.: Landammann und Rat in Zug.

**2061.** **1515 Oktober 10. Innsbruck**

Kaiser Maximilian[1]) empfiehlt Ammann und Rat in Zug seine Räte, Martin Ster[2]) und Doktor Hieronymus Baldung[3]), die er in wichtiger Sache zu ihnen schickt. «Ir wollet bemelten unnſern reten ſolicher irerr werbung ditzmals gleich unns ſelbs gelauben geben und euch darinnenn gutwillig haltenn und erzaigen.» Gegeben zu Ynnſprug, am 10. Oktober 1515, im 30. Regierungsjahr.

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: langgestreckt, unkenntlich) 21,5×32,5 cm. Obere Ecke abgerissen. Textseite (rechts unten): Sernkerm ... Rückseits Siegelspuren und Adr.: Ammann und Rat in Zug.

**2062.** **1515 Oktober 17. (Zug)**

Der Zuger Rat kauft für Bargeld zuhanden der Burgergemeinde von Bartlime Kündig[1]) und Hans Walcher[2]) ein frei eigenes Gehölz im Zwÿer[3]) Holz, gen. im Holenwäg; es grenzt an die Matte des Hans Sidtler[4]), gen. Maltzenrütty[5]), sowie die Gehölze des Joß Luttinger[6]), des Ueli Brem[7]) und des Hans Heß selig[8]). Geschehen 1515 «uff Mitwuchenn nach ſanntt Gallen tag».

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 22v.

**2063.** **1515 Oktober 20. (Bellinzona)**

Vogt und Hauptleute von Uri, Schwyz und Unterwalden zu Bällitz[1]) berichten durch einen Boten dem Ammann und Rat in Zug betr. die Ihrigen im Schlosse Lugano[2]). «Die hand wier zum ringſten, ſo wier gmogen hand, gan Louwis[3]) in dz ſchloß geſchikt, und uff hútt, Samſtag nach veſper, ein geſchrif[t]lich antwúrtt uß dem ſchloß úch wiſende erlangt». Die kleine Verzögerung in der Vermittlung werde durch schlechte Witterung und Wassernot veranlaßt. Dat. Samstag, 20. Oktober 1515.

KA Zug. — Orig. Pap. 21×30 cm. Unten zerrissen und wegen Feuchtigkeit beinahe erblaßt. Kein Siegel. Rückseits Adr.: Ammann und Rat in Zug.

---

2060. [1]) Seit 1512 von eidgen. Truppen besetzt, anfangs 1513 auf Befehl des französ. Königs ihnen ausgeliefert. HBLS IV, 694.

2061. [1]) Nr. 1479. [2]) Stör, gehörte zu den Sundgauer Amtsleuten des Innsbrucker Hofes. Hegi, Geächtete Räte 1206. [3]) Dr. med., aus Schwäbisch-Gmünd, kaiserl. Diener. Siebmachers Wappenbuch 6, 2, S. 243.

2062. [1]) Nr. 1785. [2]) Nr. 1872. [3]) Zweieren R. [4]) Nr. 1447. [5]) Das Kirchenurbar R von 1598 (fol. 205) nennt den Hof Oberfreudenberg des Balthasar Grimer, mit Anstoß an das Zweierenholz, die Malzrüti, den Brunacher und den Herwäg. HK 19 (1939) 98. [6]) Ein solcher, Sohn des Henſli, wird 1512 Burger in Zg. Gruber, Bb 645. [7]) Nr. 1311; Bb 603. [8]) Hans II. von Cham-Städtli. WBZG 118.

2063. [1]) Bellinzona TI. [2]) Vgl. Nr. 2060; EA III, 2, 917 (Nr. 627), 921 (Nr. 628), 933 (Nr. 632). [3]) Lugano.

**2064.** **1515 November 16. (Frauental)**

Hans Grob, Sohn des Hans[1]), empfängt den Hof zu Maschwanden[2]) mit gleichen Bedingungen, wie sein Vater selig. Bürgen: Hans Lÿſÿ und Rudolf Graff. Geschehen 1515 «uff ſannt Otmars tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 93.

**2065.** **1515 November 19. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich berichten nach Zug, «das die únſer, Annlý Buman von Horgen[1]), etwas vor úch mit rêcht uſzetragen habe, wir ir des durch den únſern, Jacoben Rotteſchwile[r] von Stefan[2]), zôiger dis briefs, der ir in ſôlicher ſach zů vogt gegeben iſt, wol bericht mogen werden». Empfehlung der Frau und ihres Vogts. Dat. 1515 «Mentag vor Katharine».

KA Zug. — Orig. Pap. 22,5×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Ammann und Rat in Zug.

**2066.** **1515 November 21. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an die Stadtbehörde von Winterthur betr. die Gült der Kapelle St. Oswald, welche dort «uff dem kupfer hamer» angelegt ist. Da der Zins ausstehe und die Lage unklar sei, haben sie den Pfrundherrn Hans[1]) zur genaueren Erkundigung dorthin geschickt. Bitte um gute Aufnahme und Förderung. Dat. Preſentacionis Marie 1515.

Stadtarch. Winterthur, Urk. Nr. 1848a. — Orig. Pap. 21×29 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse.

**2067.** **1515 Dezember 4. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug sind vom Kaplan, Herrn Hans[1]), betr. die Gült «uff dem hamer» unterrichtet worden und danken den Magistraten von Winterthur für ihre Bemühungen. Da die Gült indessen nach dortigem Stadtrecht verkauft werden könne, was auch eingeleitet sei, möchten die Herren, «dwil ſôliches ein gotzgab», für Einbringung des Hauptguts, des Zinſes und der aufgelaufenen Kosten besorgt sein; dann wolle man die Summe lieber an einem näher gelegenen Orte zugunsten der Pfründe anlegen. Dat. Barbare 1515.

Stadtarch. Winterthur, Urk. Nr. 1848b. — Orig. Pap. 20×29 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse.

**2068.** **1515[1]) (Zug)**

Im gleichen Jahre[2]) kaufen die Zuger Magistraten für die Burgergemeinde gegen Bargeld:

a. ein Gehölz von den Brüdern Niklaus und Hans Sidtler[3]), gelegen in der Weide des Heini Cleiman[4]), stoßend an das Gehölz des Schultheißen von Hertenstein, das Bächlein und den Bach;

---

2064. [1]) und [2]) Nr. 1804 und 1966a. Es war der sog. Jarzithof zu Maschwanden ZH.

2065. [1]) ZH. Nr. 1226. [2]) Stäfa ZH.

2066. [1]) Wohl Hans Buchschab, 1501 Pfundherr von St. Jakob zu St. Oswald Zg. Nr. 1797.

2067. [1]) und [2]) Nr. 2066.

2068. [1]) und [2]) Fortsetzung zu Nr. 2062. [3]) Söhne des Bürgi Sidler auf Walterten R (Nr. 1376), 1518 Burger in Zg. Gruber, Bb 679. [4]) Die 3 Brüder Jost, Oswald und Heini Kleimann, Söhne des † Hans, wurden 1519 Burger in Zg. Bb 682. [5]) Wohl die Familie des Jung

b. ein Gehölz von Hans Mertz[5]), gen. im Sichental[6]). «Stoſt zů einer ſitten gågenn Petter Keiſers[7]) weidt uff und uff, zumm andernn vor an Hanns Mertzen weidt, ſtät ein marchſtein under einer großenn eich, iſt ungefarlichenn 20 ſchritt von Petters Keiſers hag, ob dem ſelben marchſtein die richti uff an ein lågerflů, iſt betzeichnet [mit] einemm krútz, ouch gågen Hans Mertzen weidt, da dannenn die richti uff vor des Mertzenn weidt an einen hochen marchſtein bÿ einer húpſchen eich, da dannenn durchin die richti an ein marchſtein noch bÿ dem wåg, da der hag durchin gädt, und da dannenn dem wåg und hag nach untz an die plegi, ſo in des Keretzenn[8]) weidt gät, ſtät ein marchſtein noch bÿ dem ſelbenn hag und hat ein großen kopff, da dannen bÿ dem ſelben hag und wåg ußhin an den andernn hag, ſo vor zwúſchent unnſermm holtz und dem holtz, ſo wir von Hanſenn Mertzenn erkoufft handt, durchgangen iſt.»

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 22v.

**2069. Aufgaben des Vogts** **1515 (Zug)**

a. Petter Kúndig[1]) ſol 3 g erſchatz; ſol vogt Schônbrunner[2]) innziechen, imm 15. jar verfallen.

b. Item Andres Grob[3]) und Jermann Grob[4]) ſol jetlicher 3 g bezallen uff Oſtern im 15. jar. Sol Thomann Stocker, vogt zů Căm[5]), inziechenn.

c. Item Jacob Múller[6]) und Uellÿ Flůmann[7]), bedt vonn Căm, ſol jetlicher 5 lb zů bůß im 15. jar; ſol Thomann Stocker, vogt, inzienn.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 29r.

**2070. Reliquien-Authentik** **1515 (Freiburg i. Ue.)**

Das ſchybli hab ich, Petter Falck, ſchultheß zů Fryburg[1]), geſchenckt dem edlen, veſten Jacoben von Herttenſtein, ſchultheißen zů Lutzern[2]), und iſt heiltumb, ſo alſo geformet und gemacht iſt uß der heilger ſtetten der ſtatt unn des landz zů Jheruſalem. Das gaben mir die wirdigen vetter, gardian unnd brůder Parfůſer ordens, der obſervantz uff dem Berg Syon, als ich die allerſeligſte fartt tåt zu dem Heilgen grab. Im jar 1515.

PfA Risch. — Orig. Pap. 5,5×5,5 cm, mit gegossener Heiltumscheibe (Majuskeln IHS, darüber Kreuz) in der Mitte. Autogramm des Peter Falk, Schultheiß von Freiburg i. Ue.

**2071.** **1515 (Zug)**

Das Beinhaus bei St. Michael in Zug[1]) wird vom Konstanzer Weihbischof, Bruder Balthasar[2]), unter Anrufung der hl. Mutter Anna geweiht.[3]) A. 1515.

Stadtbibl. Zug. — Regest Bon. Staub mit Hinweis auf das PfA Zug.

---

Hans Merz, der laut Gfd 33, 227, im Jahre 1553 den Hof Tablat, später Tabletenweid genannt, westl. des Schloßparks, beim Steinkreuz in Buenas R, zu Lehen erhielt. HK 7 (1927) 71. [6]) Sijental. [7]) Hans, Sohn dieses Peter Keiser von Buenas R, nimmt 1541 ebenfalls das Burgerrecht in Zg. Bb 719. [8]) Ein Ehepaar Hans Kertz und Anna Merz nennt das Jzb. HK 27 (1947) 14.

2069. [1]) Nr. 1785. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 1904, Anm. 25. [4]) Besaß das Ratspis Ch. HK 20 (1940) 155. [5]) Nr. 2054. [6]) HK 20 (1940) 171. [7]) Besaß die Felwen b. Wolfacher in Lindencham. Ebd. 130, 159.

2070. [1]) Freiburg i. Ue., 1468 bis 6. Oktober 1519, führender Staatsmann, eidgen. Gesandter, Humanist, Ritter des Hl. Grabes. HBLS III, 106; Wagner Adalb., Peter Falcks Bibliothek und humanistische Bildung (Bern 1926) 179; Meyer J. W. in «Der Schweizer Sammler» 3 (1929), Nr. 2, mit Bild; HK 9 (1929) 55; Stückelberg E. A., Gesch. d. Reliquien II, 44. [2]) Nr. 1354, Anm. 10.

2071. [1]) Es war 1513 neu gebaut worden. Henggeler, Patrozinien 15; Gfd 40, 65. [2]) Nr. 1770. [3]) Das jährliche Weihegedächtnis wurde auf den Großen Seelen-Sonntag, d. h. den ersten Sonntag nach Allerheiligen (1. November), angesetzt.

**2072.** **1516 März 24. Zug**

a. Die Herren verleihen den Furſew[1]) um 34 lb, «und ſondt da ſin etc. garnn». Bürgen: Ruedi Brandenberg[2]), Chriſten Uttinger[3]) und Hans Brandenberg[4]). b. Ebenso werden Peter Kündig[5]) und die Kinder des Hans Heß ſelig[6]) mit dem See zu Dersbach um 12 lb belehnt. c. Es schulden Hans Sidtler[7]) 6 Gd in Münze für den Erbfall seines Vaters und Hans Müller von Niedercham[8]) 6 Gd für den Fall des Werni Lang[9]). d. Die Leute von Cham empfangen ihren See um 16 lb, wie von alters her.[10]) — Ostermontag 1516.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27r.

**2073.** **[1516] April 19. (Zug)**

Die Herren verleihen den Roßberg[1]) um 64 lb im Jar; Ruedi Brandenberg[2]) soll binnen 14 Tagen die Schuld begleichen. Am Samstag vor St. Georg.[3])

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27r.

**2074.** **1516 April 21.**

Vor Jakob Büttler[1]), der für den Obervogt Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]), in Hünenberg ein öffentliches Gericht leitet, verkauft Kaspar Sutter[3]), welchem Konrad Aſper[4]) als Fürsprech beisteht, dem Kloster Frauental, in die Hand des Berchtold Räber[5]), als freies Eigengut eine Matte von ungefähr 8 Mannwerch, im Byfang[6]) genannt und in der Chamau, im Hünenberger Gericht und der Chamer Kirchhöre gelegen; sie stößt an die Fürmatte und die Stadmatte des Klaus Hallter, an die Langenmatt der Sutter und den mittleren Byfang. Dem Verkäufer obliegt die Sorge für den Zaun. Kaufschilling: 325 Gd, je 40 Sch. für 1 Gd, Zuger Währung. Fertigung durch den Richter und Besiegelung der Urkunde durch den Obervogt Heinrich Schönbrunner. Zeugen: Meister Marx Senn, Kaplan zu St. Andreas[7]), Heini Oelegger von Baar[8]), Götſchi Twärenbold[9]), Hans Träger[10]), Heinrich Wÿſmer[11]) und Peter Buocher[12]). Gegeben 1516 «uff Mentag vor ſannt Gôrgenn, des heÿligenn unúberwintlichenn rÿtters tag».

KlA Frauental Lade C. I. 22. — Orig. Perg. 29,5 × 38,5 cm. o = Nr. 1602. — Reg.: Müller, Frauental Nr. 209.

**2075.** **1516 Mai 6. (Zug)**

Nachdem Heini Bruchÿ von Schönbrunn, Vogt im Sarganserland, 1515 vor Mailand auf dem Schlachtfelde gefallen ist[1]), setzt der Rat von Stadt und Amt Zug auf die Bitte der Verwandtschaft den hinterlassenen Kindern einen Vogt in der Person

---

2072. [1]) Nr. 1676, Anm. 3. [2]) Nr. 1697. [3]) Nr. 1929. [4]) Nr. 1681, Anm. 38. [5]) Nr. 1785. [6]) Nr. 2062. [7]) Nr. 1447. [8]) Wohl Hans, Steiner genannt, Sohn des Nikolaus, auf der Untermühle Ch. Iten A., Die Anfänge einiger Zuger Geschlechter (Zug 1956) 73. [9]) HK 20 (1940) 156. [10]) Vgl. Gesch. v. Cham 180 ff.

2073. [1]) Nr. 1929. [2]) Nr. 1697. [3]) Laut Eintrag eine Fortsetzung zu Nr. 2069.

2074. [1]) Nach Jzb Ch auf der Klosterhueb. HK 20 (1940) 119. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 566. [4]) Nr. 1441. [5]) Nr. 1985. [6]) Einen analogen Verkauf s. ebd. [7]) Ch. Nr. 1426, Anm. 8. [8]) Nr. 1961, Anm. 14. [9]) Götſchi II. Vgl. Nr. 555, Anm. 20. [10]) Mehrere Familien dieses Namens erscheinen im Jzb Ch. HK 21 (1941) 4. [11]) Solche ebd. 44. [12]) Wolfgang, † 1555, Bauer zu Goldhüseren Hbg, und Rudolf waren Söhne des Heini (Nr. 1447). Wyß, Fam.-Geschichte 54.

2075. [1]) Heini III. Bruchi von Wülfligen (Wolfligen) Mz, Kapellvogt zu Schönbrunn Mz und 1514 Landvogt in Sargans, † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 301; Aschwanden, Landvögte 38; ZNB 1925, 8. [2]) B. [3]) Obermüller und Kirchmeier in Ch. Nr. 1794.

des Heini Bruchÿ von Inwil[2]). Den drei Knaben, mit Namen Hans, Heini und Bartli, wird der väterliche Hof mitsamt Haushabe und Viehbestand um 3200 Pfd, Zuger Währung, zuerkannt. Jede der Töchter erhält ein Anrecht auf 300 Pfd und soll, wenn sie sich wohl verhält, zur Vermählung noch eine Bettstelle oder eine Kuh bekommen. Der Witwe, der Mutter, stehen 500 Pfd zu, nämlich die 200 Pfd, welche ihr der Vater, Hans Wäber selig von Cham[3]), schon bei Lebzeiten in bar ausbezahlt hat, sowie ihr Erbteil im Betrage von 300 Pfd. Die Erbbeträge sowohl der Mutter wie auch der Töchter werden als Gülten auf den Hof angelegt, doch die Töchter empfangen den Zins, je 15 Pfd, erst vom Termin ihrer Verheiratung an. Auch können die besagten Gülten auf Martini alsdann nach gütlicher Vereinbarung in Raten von je 100 Pfd Hauptgut abgelöst werden. Ammann und Rat billigen die Erbteilung und lassen den Teilungsbrief mit dem Sekretsiegel der Stadt Zug bekräftigen. Gegeben 1516 «am Zinſtag nach dem Suntag nechſt dem Meÿtag und der Uffart».

BA Zug A 12. 0. M. 1. — Orig. Pap. 32×22 cm. 4 S., 3 beschrieben. o Zug Nr. 4 aufgeklebt.

**2076.** **1516 Mai 6. Zug**

Die in Zug versammelten Ratsboten von Zürich, Schwyz, Zug, Glarus, Basel und Schaffhausen berichten vom «ſchwerr[en], merklich[en] handel, ſo ÿetzmallen vorhanden iſt, antreffen[d] únnſern herren von Sitten, ſiner gnaden landtſchaft und das hus von Savoÿ», womit sie sich beschäftigt haben.[1]) Sie wollen auf einer neuen Tagleistung in Be[2]) die Angelegenheit gütlich regeln, oder falls es nicht möglich ist, diese vor ein Schiedsgericht von 12 oder 6 Orten oder auch nur vor einen Ort allein zum Entscheid bringen. Deshalb sollen die Tagherren mit voller Gewalt erscheinen. Der Krieg muß auf jeden Fall verhütet werden. Zug siegelt. Dat. Zug 1516 «uff den 6. tag des manotz Meÿen».

KA Zug, Criminal-Proceduren I Nr. 14. — Orig. Pap. 22×30,5 cm, leicht beschädigt. Siegel und Adresse fehlen.

**2077.** **1516 Mai 9. (Zug)**

Ammann und Rat von Zug berichten nach Luzern wegen der «uff nechſt komenden Mentag[1])» dorthin angesetzten Tagleistung, zum Teil seien die Knechte vom Kaiser zurückgekehrt, und man hoffe, daß die übrigen bald auch eintreffen werden. Die nach Luzern anberaumte Tagleistung scheine deshalb nicht nötig zu sein; sollte Luzern jedoch darauf beharren, so möge es durch den Überbringer des Missivs zurückberichten, damit sich Zug einrichten könne.[2]) Dat. 1516 «Fritags vor Pfingſtenn».

StA Luzern, Ungedr. Absch. B. — Orig. Pap. (ohne WZ) 21,5×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat Luzern.

**2078.** **1516 Mai 28. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) bestätigt auf die Bitte der beiden Laien, Heinrich Meyer[2]) und Johann Nußbomer[3]), alle Ablässe, welche die römischen Kardinäle laut beigeheftetem Dokument[4]) der Pfarrkirche von Ägeri[5]) verliehen haben, und schenkt seinerseits gemäß diesen Weisungen noch einen Ablaß von 40 Tagen allen Gläubigen,

---

2076. [1]) Das Missiv dürfte sich auf den wilden Kampf beziehen, den Georg Supersaxo († 1529) nach der Niederlage von Marignano gegen Kardinal Matthäus Schiner, den Bischof von Sitten († 1522), aufs neue entfesselt hat. Vgl. dazu EA III, 2, 974 (Nr. 657c). [2]) So im Original; soll vielleicht Bern heißen.

2077. [1]) 12. Mai. [2]) Vgl. EA III, 2, 973 (Nr. 657).

2078. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1118, Posten 139. [3]) Nr. 1084, Anm. 39. — Er nahm am Glückshafen in Zürich teil, HK 22 (1942) 123. [4]) Diese Ablaß-Urkunde ist weder im Original noch in Kopie überliefert worden. [5]) Oä.

die nach reumütiger Beichte das Gotteshaus zum Gebete besuchen und eine Opfergabe spenden. Er siegelt. Dat. in aula nostra Conſtantienſi ſub a. D. 1516°, mens. Maii die 28ª, ind. 4ª.

KB Aarau, Zurlauben MHT V fol. 316ʳ. — Verwiesen auf ein nicht mehr auffindbares Orig. Perg. im PfA Oberägeri, ohne Siegel.

**2079.** **1516 Juni 20. (Hünenberg)**

Im Streite zwischen den unteren und den oberen Genossen des Twings zu Hünenberg erzielen die angerufenen Schiedsleute, der neue Obervogt Hans Jörg[1]) und der alte Obervogt Heini Schönbrunner[2]), beide Burger und des Rats von Zug, eine gütliche Vereinbarung. Die Gewährsleute deren «under dem waldt» sind Klaus Halter[3]), Andres Halter, Ruedi Hatwiler[4]), Wolfgang Werder[5]), Melk Suter und Burkhard Halter, diejenigen deren «ob dem waldt und von Húnnenberg» Ueli Vilinger von Kämletten[6]), Jakob Bütler[7]), Heini Steiner[8]), Konrad Aſper[9]) und Untervogt Ruedi Wiß[10]). Die Unteren führen eine dreifache Klage: (1) Sie anerkennen, daß die Gehölze Aſpis, Moß, Eichhölzli, Zagelhölzli und Wart den Oberen gehören[11]); «nút deſter minder ſo habent ſÿ alls die underenn ouch ein offen weidtgang uff die ſelben und in die ſelbenn ſtuck mit irem vich, nachdem alls treib von innenn allen gmacht wirt ... (2) So wúſent ſÿ nit anders, wăn das ſÿ alle der ſelbenn ſtucken und anderer glich ſchirmer ſôlent ſin ... (3) So haben die obernn von den vorgeſchribnenn ſtuckenn ettwas verkoufft, darmit innenn ir weidtgang gemindert und geſchwechrett, und darab glôſt bÿ den 20 g oder 1 g geltz[12]), und den ſelben g geltz zů eines torffs handenn gnomenn, nit zů einer gmeindt handenn, da ſÿ vermeinenn, ſômlichs dheins wâgs ſin ſôl, beſunder in den gmeinenn ſeckel kêrren ſol». Die Oberen suchen ihr Vorgehen zu rechtfertigen. Der unparteiische Schiedsspruch lautet: «(1) So mogenn die underenn mit ir vech haruff varenn in das Aſpis, Moß, Eichhôltzlÿ, Zagelhôltzli und Wart, nach dem treib, ſo dann von inen je gemacht wirt, uſgeſchloſſenn mit den ſchwinenn ... (2) So ſondt die oberenn und die nidernn niemerme ab ir gmeinwerch verkouffen ăne einer gantzen gmeindt von Húnnenberg, oder der merteil under innenn, gunſt, wúſenn und willenn. Ob aber darab verkoufft wurdt, ſol doch das ghôrenn in ir aller gmeinen ſeckel ... (3) So mogenn die us dem torff von Húnnenberg und ir mithafftenn in den vorgemelten fúnff ſtuckenn wol inſchlăn pletz, darmit und anders holtz darin wachs; wăn aber ſômlichs gewachſt, ſo ſôlentz dann ſômlich heg wider uff und dannen thůn, darmit und jedermann verlanng, darzů er dann recht hab ... (4) Umb denn g geltz, dem iſt alſo, das dennenn us dem torff Húnnenberg und ir mithafftenn ſômlicher g geltz ſol plibenn, und nit ſchuldig ſondt ſin, den in den gmeinenn ſeckel zů legenn, doch mit dem anhang, ob es nott wurt ſin, ſtâg und wâg z machen zů dem torff Húnnenberg, das ſondt die von Húnnenberg thůn us dem vorgenantten zins, ſo ver der zins das ertragenn mag». Es werden zwei Spruchbriefe gleichen Inhalts ausgestellt und von den beiden Richtern besiegelt. Gegeben 1516 «am Frittag vor ſanntt Johanns tag zů der ſúngichtenn».

GA Hünenberg, Nr. 10. — Perg. 23 (27,5) × 45 cm. Siegel fehlen.

**2080.** **1516 Juli 15. (Zug)**

Werni Türler von Wilägeri[1]) schuldet dem Hans Spilman, Burger in Zug[2]), 10 jährliche Pfd, Zuger Währung. Der Zins haftet auf der Matte, gen. Gappen[3]), die

2079. [1]) Nr. 469 und 1787. [2]) Nr. 1442. [3]) Auf der Stadelmatt Hbg. Nr. 1515. [4]) Vgl. Nr. 1198. [5]) Von Matten Hbg. Nr. 2053. [6]) Chemleten Hbg. Nr. 1557. [7]) Nr. 2074. [8]) und [9]) Nr. 1441. [10]) Sohn der Heini (Nr. 1447). Wyß, Fam.-Gesch. 43, 45. [11]) Vgl. Nr. 1133. [12]) D. h. 1 Gd jährlichen Zinses.

2080. [1]) Uä. Nr. 1980. [2]) Nr. 2043. [3]) Gappelmatt Uä, Standort des Heimeli. HK 27

er dem Kleinhans Meÿer zu Luttiſpach[4]) verkauft hat; stößt an Alouffentzrütty, an die obere Gappen und an den Sack. Ablösbar auf Martini in Raten von je 100 Pfd Hauptgut, zuzüglich dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats, Statthalter[5]) des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[6]). Gegeben 1516 «am Zinſtag, an ſant Margretten tag».

KA Zug, Gült Nr. 258. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24,5×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Hortt S. Wolffgang. — Neuer Wert Fr. 138.75. — Kanzelliert 31. Dezember 1909.

**2081.** **1516 August 5. (Zug)**

Heini Zigerlÿ von Ägeri, des Rats[1]), Vogt der Kinder des Vogts Rättich[2]) selig, schuldet der Frau Margret Jörgin, des Ueli Rättich Hausfrau, und ihrem Vogte, dem Zuger Burger Hans Brandenberg[3]), 25 jährliche Pfd, haftend auf dem Hof und der Weide seines Vetters, des verstorbenen Vogts Rättich. Der Hof grenzt an der Schwitzer[4]) Röllen[5]), an des Hans Schladt[6]), an des Herster Riffingerberg[7]) und an Haus und Hofstatt des Ruedi Moß[8]); die Weide stößt an den Geisboden der Burger, an denjenigen des Lienhard Keiser, an die Allmend der Burger, gen. Walchwiler Allmend, an die Weide der Stadler und an das Gehölz der Burger, das von unten an die Weide heranreicht. Vorgang: 95 Pfd. Ablösbar in 2 Schurten von 12 Pfd und 13 Pfd mit 240 resp. 260 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Hans Schwartzmurer[9]). Gegeben 1516, am Dienstag, St. Oswaldstag.

Priv.-Bes. V. Luthiger Zg. — Orig. Perg. 25/39 cm. Siegelstreifen. — Dors.: Item uß dißem brieff iſt abglôſt als fil alls 10 lb geltz, unnd die hatt abglôßt der from Jacob Stocker[10]). Aber núndeſter minder iſt nawar die weyd des obgenanten Jacobs Stockers der úbrigen ſchuld. (Andere Hand) Hórdt St. Oßwald, unnd khomben von Ruodolf Widmer har.

**2082.** **1516 August 10. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug melden den in Zürich versammelten eidgenössischen Tagboten, Ammann Schwarzmurer[1]) sei noch nicht aus Bern zurückgekehrt; sie bitten, da der Tag in Zürich innert zu kurzer Frist angesetzt worden ist, um einen Aufschub bis zum 25. August[2]). Dat. 10. August 1516.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 32×22 cm. Rückseits Siegelspuren des aufgedr. o und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2083.** **1516 Oktober 21. (Zug)**

Hans Krentzly zu Schurtannen[1]), Vogt der Kinder des Erni Weibel selig[2]), schuldet dem Jermann Meyenberg von Hinderburg[3]), 7 jährliche Pfd, Zuger Währung,

---

(1947) 34. [4]) Lutisbach Oä. — Kleinhans Meier, † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 302. [5]) Nr. 1798, Anm. 14. [6]) Nr. 1921.

2081. [1]) Nr. 1084, Anm. 52. — Heini war vermutlich mit Rücksicht auf die Vogtkinder ein Bruder des dort genannten Hans auf Wallishus. Vater und Sohn Heini, der eine verehelicht mit Greta, nahmen 1504 am Freischießen in Zürich teil; ebenso bezog der eine 1518 eine päpstl. Pension (HK 5, 1925, 199; 22, 1942, 123) und war in diesen Jahren Tagbote, 1519 Landvogt der Freien Ämter. Der andere war verehelicht mit Verena Erler, Jzb Schwyz. [2]) Ueli. Nr. 1324. [3]) Nr. 1681, Anm. 38. [4]) Nr. 541. [5]) Die Rölleren war der Sitz der häufig genannten Zurröllen und Röller. Gruber, Jzbb 7; Marchrodel 1440 der Korp. Zg. [6]) Nr. 1752. Das Schlatt des Hans Jans. [7]) Nr. 345. [8]) Vgl. Nr. 2019 und 2038, wonach Moos das Wibried Zg besaß. [9]) Nr. 1921. [10]) Nr. 1942.

2082. [1]) Nr. 1921. [2]) Zum Tage in Bern vom 4. August und zu demjenigen in Zürich vom 11. August 1516 vgl. EA III, 2, 994 (Nr. 669) und 996 (Nr. 672).

2083. [1]) Mz. WBZG 169. [2]) Aus der Familie von Blickensdorf B und Sth. HK 19 (1939) 28. [3]) Nh. Germans Söhne 1532 Burger in Zg. Gruber, Bb 699. [4]) Nr. 1639, Anm. 14. [5]) Mz.

welche diesem von seinem Etter Hans Meyenberg, Burger und seßhaft in der Zuger Altstadt[4]), abgetreten worden sind. Die Gült haftet auf dem Hofe zu Nitfurren[5]), den Vogt Hans Meyenberg selig[6]) zu Lebzeiten dem Erni Weibel verkauft hat und der an die Landstraße nach Ägeri, an Hartmanns Nitfurrers Weid, an die Lorze und an die Güter des Heini Bolfinger[7]) angrenzt. Vorgang: 10 Pfd weniger 5 Schill. sowie 10½ Pfd. Ablösbarkeit in 2 «fchurtten» zu 70 Pfd je auf Martini mitsamt dem Jahreszins. Gefertigt und besiegelt von Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[8]) des Ammanns Hans Schwartzmurer[9]). Gegeben 1516 «am Zinftag nechft nach fant Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 260. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (alt): Item uff Hanß Krentzlj 7 lb; hórtt dem Elßbet Herfter. — Kanzelliert 17. Nov. 1854.

**2084.** **1516 November 1.** Zug

Statthalter und Rat der Stadt Zug empfehlen dem Schultheiß und Rat in Luzern die Trägerin des Briefs, Frau Barbara Mülerin. «Hat unns zů wúfenn und kundt thän, wie fÿ fich mit einemm gefellenn der e halb verett, mit namenn Uolrich Môl von Sanntt Gallenn, ein fchůchknächt, jetz in úwer ftatt wonhafft[1]), das jemer die fachenn koman fÿ fúr unnfers gnädigenn herrenn vonn Conftantz gricht[2]) und demnach mit urtteil und recht inn bezogenn etc. Demnach fÿ bÿ im in úwer ftatt gewåfenn, fÿ mit im, ouch er mit i[r] gerett, das fÿ der hoffnung, das er mit ir fôlt hußhalten und thůn, das iren bedenn nutz und er fÿ etc. Nunn, wie fich die fachenn erlouffenn, fo kundt er nit wúffen; ouch fines willens nit; fÿ ir ouch grofer coft daruff ergangenn». Die Luzerner Behörde möge sich der Sache annehmen, mit dem Jungmann reden und, falls er die Frau nicht aufnehmen wolle, ihn zur Tilgung der aufgelaufenen Kosten im Betrage von 8 Sonnenkronen anhalten. Dat. Zug 1516 «uff Aller Heiligenn tag».

StA Luzern 200. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2085.** **1516 November 11.** (Zug)

Klein Heini Känel auf Bogenmatt[1]) schuldet dem Vogte Heinrich Schönbrunner, Burger und Rat in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., die er von Heinrich Bogenmatter[3]) gekauft hat. Die Gült ist ablösbar mit 100 Pfd; sie haftet auf Hof und Weide Bogenmatt mit Anstoß an die Allmende, an den Wißenbach und das Buchholz der Heinrich. Gefertigt und besiegelt von Hieronymus Stocker, Ammann in Zug[4]). Gegeben 1516, an Martini.

KA Zug, Gült Nr. 261. — Orig. Perg. 23,5×28 cm. o beschädigt; im Wappen ein Hirschgeweih erkennbar.

**2086.** **1516 Dezember 2.** (Zug)

Peter Ur, Burger von Zug, verkauft dem Peter Ofwald, auch Burger von Zug und wohnhaft an der Letzy[1]), 5 jährliche Pfd, Zuger Währung, von seinem Hofe[2]), Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, die an die Gerentzeg der Frantz[3]), an die

---

[6]) Nr. 1961, Anm. 17. [7]) Nr. 1102, Anm. 73. [8]) Nr. 1798, Anm. 14. [9]) Nr. 1921.

2084. [1]) Mölly und Mönli, in diesen Jahren in Ww. [2]) D. h. das in Ehesachen zuständige bischöfliche Gericht in Konstanz.

2085. [1]) Uä. Schwyzer Landleute des Arther Viertels. HBLS IV, 476. Den Klaus Kenel auf der Nüwmatt s. Nr. 1118, Anm. 196. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 1118, Anm. 117. [4]) Nr. 1760.

2086. [1]) Zg. Nr. 1681 C (1). [2]) Dem Urenhof oder Fäletschen, nach dem Urbar St. Wolfgang von 1534. [3]) Nr. 1442, Anm. 5. [4]) Des Heini Weber. [5]) Des Heini Jans. Nr. 1752,

Hengenmatt[4]) und das Schlad des Jans[5]) angrenzen. Vorgang: 38 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Gefertigt und besiegelt von Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[6]) des Ammanns Hans Schwartzmurer[7]). Gegeben 1516 «am Zinſtag nechſt nach ſant Andres tag».

KA Zug, Gült Nr. 262. — Orig. Perg. 19,5 × 37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2087. Korporation Blickensdorf** **1516 Dezember 26.**

Item an ſant Steffens tag im 17 jar[1]) het man in bann tan das holtz, das man von Peter Mugher[2]) kouft vor an der Abren[3]), von den Steinklingen untz an deß Malers[4]) Abren und an Helgenſtock[5]), und het man in als klein und gros ein ſtock um 3 s und dz holtz bzalen.

Korp.-Arch. Blickensdorf, Nr. 2 (vgl. Nr. 2046).

**2088.** **1516 (Zug)**

Die Burger der Stadt Zug erwerben käuflich von Bartli Kündig[1]) als unbeschwertes Eigengut das Talhöltzli[2]), welches an die Weide des Joſt Kündig[3]), an den Plackenacher[4]), die Luoggarttenn[5]) und an das Zwyerholz[6]) angrenzt. Zugegen sind Vogt Schönbrunner[7]), Baumeister Bluntſchÿ[8]) und Bartlime Koli[9]). Geschehen 1516.

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 22r (recte 23r).

**2089.** **1516 (Zug)**

Die beauftragten Ratsboten, Ammann Werner Steiner[1]), Kaspar Schell[2]), Seckelmeister Erni Brandenberg[3]), Heini Schönbrunner[4]), Hans Jörg[5]) und Marti Pfluoger[6]), bereinigen mit Meister Hans dem Glockengießer von Schaffhausen[7]) die Rechnung betr. die beiden Kirchenglocken. Da ein Posten von 24 Gd zugunsten der Stadt Zug verbleibt, ersucht der fremde Meister um einen Zuschuß wegen des erlittenen Schadens. Es werden ihm 45 Gd in bar zuerkannt, «doch mit ſömlichemm underſcheidt, das es ſol noch ein jar anſtän, wie ſich die wårung ertzúch, ob ſÿ plibent oder nit. Plibent ſÿ in der wårung, im namenn Gottz ſol man in gůtlich uſrichten; wår aber ſachen, das die wårſchafft nit wår, ſo ſöllent und wellentz wir das an unnſernn ſchadenn und coſten habenn». Dat. 1516.[8])

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 30r.

**2090.** **1516**

Dekan Heinrich Bullinger[1]) und das gesamte Kapitel bestimmen, daß unbegründetes und unentschuldigtes Fernbleiben von der Kapitelsversammlung durch den

---

Anm. 6. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) Nr. 1921.

2087. [1]) Nativitätsstil. [2]) Muger. Nach Gruber, Jzbb 141, und HK 19 (1939) 155, Sohn des Heini und der Adelheid; seine Schwester Anna verehelicht mit Ueli Schwab. Vgl. auch Nr. 569. [3]) Nr. 589. [4]) Nr. 2035. [5]) Nr. 2046.

2088. [1]) Nr. 1785. [2]) Das Jzb R (30. Januar) erwähnt eine Talweid. [3]) Seine Hausmatte lag zu Ober- und Niederdersbach R. Nr. 1121. [4]) Die Blackenweid stößt nach Jzb R (30. April 1593) an die Hausmatte Freudenberg, das Zweierenholz und den Acher Herweg. HK 14 (1934) 141. [5]) Besitzerbezeichnung nach Luitgart, einem männl. und weibl. Rufnamen. Eine Lütgart von Ch erscheint bei Gruber, Jzbb 1382 f. [6]) Zweierenholz R. [7]) Nr. 1442. [8]) Hermann (?), 1492 Burger in Zg, 1518 päpstl. Pensionär. Gruber, Bb 560; HK 5 (1925) 199. [9]) Nr. 1564.

2089. [1]) Nr. 1350. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) Nr. 1303. [4]) Nr. 1442. [5]) Nr. 1787. [6]) Nr. 1628. [7]) Hans I. Lamprecht, Glockengießer und Burger von Schaffhausen, † Ende 1520. Urk.-Reg. SH 4176; HBLS IV, 583; Gfd 30, 155; Birchler, KD II, 289. [8]) An einem Samstag ohne Datum.

2090. [1]) Heinrich I. von Bremgarten, 1469—1533, Leutpriester daselbst 1506, Dekan

Vorsitzenden mit der Strafe der Suspension behaftet werden soll.[2]) Die gleiche Strafe gilt für die sieben nächsten Pfrundherren, wenn sie aus eigenem Verschulden nicht zur Totenvigil ihres geistlichen Mitbruders erscheinen.[3]) Auch[4]) sollen laut alter guter Gewohnheit im Kapitel Bremgarten für einen Mann oder eine Frau wegen öffentlichen Ehebruchs oder anderer schwerer Vergehen, z. B. knechtliche Arbeit an vorgeschriebenen Festtagen, als Buße 3 Pfd Haller und 1 Obolus erlegt werden. Dat. 1516.

Stiftsarch. Einsiedeln. Msc. 291, fol. 44v (vgl. Nr. 1129).

**2091.** **1517 [Januar 20.] (Zug)**

Andres Fridly, Burger von Zug[1]), schuldet der Bruderschaft St. Anton 1 jährliches Pfd Geldes. Es siegelt Kaspar Schell, Burger und des Rats in Zug, Statthalter[2]) des Ammanns Hans Schwartzmurer[3]). Gegeben 1517, Dienstag «am zwentzigiſten[4])».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 255v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (Nr. 2080) im BA Zug.

**2092.** **1517 Februar 6. (Zug)**

Peter Suter von Tann[1]) schuldet der Margret Bärin, Witwe seines verstorbenen Sohnes Oswald, nun Gattin des Peter Hamar, 180 Gulden, Zürcher Währschaft, und versetzt ihr dafür einen Jahreszins von 9 Gd auf seinem Hofe Tann, «in einem infang gelegen, ſtoßt in Krieß wÿß umb» an den Littibach, an das Kleinfeld, an das Flüemos[2]), an den Schönenbüel[3]) und an die Studenweide, die Ueli Frick[4]) vom Gotteshause Kappel zu Lehen hat. Vorgang: 1½ ma ko, 1½ ma h, 1 f k, 1 s und 6 hall. Erb- und Bodenzins nach Kappel, 3 ablösbare Zuger Gd auch dorthin, 1 Krone und 1 Gd an Hanns Müller von Tachelſen[5]), 2 Zuger Gd an Ueli Frick in Lematt, 2 Gd an Baſchion Tanner in Zug[6]), 2 Gd und 10 Schill. der Scheppin in Zug[7]), 1 m, 2 vl k und 6 Pl. der Kirche zu Baar, 1½ f k und 16 s dem Leutpriester von Baar, 2 f k und 1 Gd der Frühmesse zu Baar, 5 Zuger Gd dem Hans Gäber[8]). Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Es siegelt Kaspar Schell, Statthalter in Zug[9]). Gegeben 1517 «am nåchſten tag nach ſant Agten, der heiligen junckfröwen tag».

Arch. Korp. Deinikon. — Orig. Perg. 24,5 (28) × 37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (17. Jh.): Uß diſerem brieff iſt der halbe teill abglöſt von Hanß Caſpar Steiner; das anderr halb iſt gültig uff Oſwald Harw.

**2093.** **1517 Februar 18. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug laden den Bürgermeister und den Rat von Zürich auf den 3. März nach Zug ein, wo die V Orte, denen laut Aussage des Furnouwer selig der Herzog von Savoyen eine Summe Geldes vorenthält, über die Angelegenheit beraten wollen; es könnte dadurch der Unwille des gemeinen Mannes erregt werden. Dat. 18. Februar 1517.

StA Zürich, A 259. 1. — Orig. Pap. 26 × 31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

1514—1529. HBLS II, 424; Iten, Tug. 20; Blanke F., Der junge Bullinger. [2]) und [3]) Vgl. Nr. 1129. [4]) Dieser Absatz stammt von einer anderen, wohl etwas älteren Hand.

2091. [1]) Nr. 1949. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) Nr. 1921. [4]) Im Jahre 1517 fielen nur der 20. Januar und der 20. Oktober auf einen Dienstag; da die Amtsdauer des Schwarzmurer am 3. Mai 1517 zu Ende ging, kann es sich einzig um den 20. Januar handeln.

2092. [1]) bis [3]) B. Nr. 1667. [4]) Nr. 1964. [5]) und [6]) Nr. 1882. [7]) Nr. 1667. [8]) Gebi besaßen die Matte Binderen auf dem Zugerberg. Gruber, Jzbb 1193 ff. [9]) Nr. 1798, Anm. 14.

**2094.** **1517 März 3. (Zug)**

Adelheid Wißin, die Witwe des Heini Haffner zu Hinderberg[1]), schuldet dem Wolfgang Friman Trinckler, Seckelmeister der Gemeinde zu Menzingen[2]), 1 jährlichen Gd oder 2 Pfd Haller, Zuger Währung, und legt den Zins auf ihr Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide zu Hinderberg, die an die Landstraße nach Neuheim, heißt im Winckel, an die Sumerouw des Ruotſchma[3]) und die Weide des Bartli Hegli stößt. Vorgang: 12 Pfd. Auch die übrigen Güter und die Fahrhabe der Frau werden behaftet, und es bürgen daneben Ruede zur Schwellen[4]) und Henſli Stoub[5]). Die Gült ist mit 20 Gd Hauptgut und dem fälligen Zins ablösbar. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats, Statthalter[6]) des Zuger Ammanns Hans Schwartzmurer[7]). Gegeben 1517 «am Zinſtag nechſt nach der Alten vaſnacht».

KA Zug, Gült Nr. 263. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20×39,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2095.** **1517 März 12. (Frauental)**

Äbtissin Margareta Zinnerin[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihr Gütchen zu Besenbüren[2]), das Hans Meyer innegehabt hat, auf Lebzeiten dem Hans Huober um einen Jahreszins von 2 Mütt Kernen, Zuger Maß, 1 Malter Haber, 30 Schilling und 1 Viertel Erbsen. Bürgen: Untervogt Heini Huober und Hans Mÿer von Boswil[3]). Geschehen 1517 «uff ſannt Gregorius tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 12.

**2096.** **1517 März 26. Zürich**

Ennius Phylonardus, Bischof von Veroli und päpstlicher Legat bei den Eidgenossen[1]), gewährt auf die Bitte des Chamer Leutpriesters Jodocus Müller[2]) und des Meisters Georg Stocker von Zug[3]) der Kapelle St. Wolfgang, die in der Pfarrei Cham und im Herrschaftsbereiche der Stadt Zug[4]) liegt, einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen für das Jahresgedächtnis der Weihe[5]) und die Quatembertage der Fastenzeit, ebenso einen Ablaß von 100 Tagen für die anderen drei Fronfasten des Jahres. Männer und Frauen können der geistlichen Vergünstigung teilhaftig werden, wenn sie ihre Sünden bereuen und beichten sowie an den besagten Tagen das Gotteshaus St. Wolfgang besuchen und ein Opfer spenden.[6]) Der Prälat siegelt. Dat. Turregij, dicte Conſtancienſis dioceſis, a. D. 1517°, 7° Kal. Aprilis, pontific. ss. D. Leonis pape X[7]) a. 4°.

BA Zug, Nr. 453. — Orig. Perg. 27(33)×40,5 cm. Rotes ○ in Blechkapsel 95/60 mm; unter dreiteiligem Baldachin drei Heilige, in der Mitte St. Andreas, links St. Katharina, rechts St. Barbara. Darunter Pferdekopf-Schild mit Mitra, geviert: 1 gespalten, Ähren (?) und drei Stäbe (oder 6mal geteilt?); 2 und 3 Baum; 4 gespalten: Stäbe wie 1 und seepferdartige Figur. Ant.: ...NNIVS PHIL EPS VERVLAN APLICVS NV... ELVICIAC... TATI... — Unter der Falte: Visa de monito rev. dom. episcopi Verulani Rosa. — Auf der Falte: N. Saccomianus.

---

2094. [1]) Nh. Nr. 2027. [2]) Nr. 2022. [3]) Wohl der nachher genannte Ruedi Zurschwell. [4]) Rudolf II. Vgl. Nr. 851. [5]) Zu Brettigen Mz. Nr. 1102, Anm. 32. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) Nr. 1921.

2095. [1]) Nr. 1724. [2]) und [3]) AG.

2096. [1]) Nr. 2050. [2]) Nr. 1880. [3]) Magistri domini Jeorij Stockerr de Zug im Orig. Kaum identisch mit dem seit 1517 nachgewiesenen Ammann Hieronymus, Nr. 1760; über Georg Stocker fehlen weitere Nachrichten. [4]) Nr. 1183. [5]) Nr. 1193. [6]) Vgl. ZSK 20 (1926) 302 ff. [7]) Nr. 2050.

**2097.** **1517 März 26. (Zug)**

Patt Trinckler ab dem Berg, der nach zweimaligem Friedbruch ins zugerische Gefängnis geraten ist, wird auf Verwenden seines Vaters, Heini Trinckler von Lüthärtigen[1]), und seiner schwangeren Mutter, der Priester und Verwandten zu Ehren Mariens freigelassen. Vater und Mutter verbürgen mit 100 Gd, daß der Sohn der Strafe nachkommen und Urfehde halten werde; dieser selbst verspricht mit seinem Eide, «das ich nu fúrhin kein tågen me an mir trågen ſol dann allein ein abbroches meſſer, des glichen zů keinen eren me brucht werden ſol, des glichen nach betgloggen zit in miner herren von der ſtat und von gemeinem ampt hochen und nidren gericht und piet in kein wirtzhus me gan trincken gan ſol». Die Freiheitsbeschränkung kann nur die Landesbehörde aufheben. Es siegelt Vogt Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1517 «am Donſtag nechſt nach únſer lieben Frőwen tag, was důmals nechſt nach Mittervaſten».

KA Zug, Nr. 37. — Orig. Pap. (WZ: Schreitender Bär) fol. 4 S., 3 beschrieben. S. 3 Siegelspur.

**2098.** **1517 März 28. (Zug)**

Statthalter und Rat der Stadt Zug verleihen dem Klaus Halter[1]) ihr Fahr an der Reuß[2]) um einen Jahreszins von 18 Gd. Der Lehensmann muß Leute und Güter des Tages und während der Nacht gegen eine angemessene Entschädigung befördern, überdies 50 Schilling als Vogtzins nach Rüßegg entrichten und dem Wolfgang Uttinger[3]) für die Landungsstelle jährlich 30 Schilling vergüten. Zum Lehen gehören zwei Fächer, ebenso Haus, Hofstatt und Güter. Heu und Stroh dürfen nur an Ort und Stelle genutzt und nicht weggeführt werden. Wasserschäden fallen zu Lasten des Lehensmannes. Geschehen 1517 «uff Samſtag vor dem Sunntag vor irgendemm Abrellenn».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 29v.

**2099.** **1517 März 28. (Zug)**

Peter Meyer von Steinhausen[1]) ist wegen Friedbruchs verhaftet und Mariä zu Ehren freigelassen worden. Bis zur Begnadigung darf er keinen Degen mehr, sondern nur ein abgebrochenes Messer auf sich tragen, kein Ehrenamt bekleiden und nach Betglockenzeit weder ein Wirtshaus aufsuchen noch sich dort aufhalten. Verletzung von Urfehde und Eid würde schwerste Bestrafung bringen. Es siegelt Vogt Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1517 «am Samſtag nechſt nach únnſer lieben Frőwen tag, was důmals nach Mitterfaſten».

KA Zug, Criminalproceduren I, Nr. 35. — Orig. Pap. 31,5×21,5 cm. 4 S., 2 beschrieben. Siegelspuren. — Druck: Stutz, Strafrecht 139.

**2100.** **1517 März 31. Zürich**

Ennius Phylonardus, Bischof von Veroli und päpstlicher Legat bei den Eidgenossen[1]), gewährt

a) der Pfarrkirche St. Martin und der Beinhauskapelle St. Anna zu Baar,

b) der Pfarrkirche St. Maria zu Neuheim und

c) der Pfarrkirche St. Maria und St. Johann Baptist samt dem Beinhaus zu Men-

---

2097. [1]) Mz. — Heinrich IV. Nr. 1780. [2]) Nr. 1442.

2098. [1]) Nr. 1515. [2]) Bei Sins AG. Nr. 2053. [3]) Wolfgang Senn, gen. Uttinger, 1513 Burger in Zg. Gruber, Bb 649.

2099. [1]) Hebler gen. Jzb B, HK 18 (1938) 143. [2]) Nr. 1442.

zingen im Zugeramte einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen für das Weihegedächtnis der Gotteshäuser sowie die Festtage von Ostern (B und Nh), Mariä Empfängnis (Nh) und Mariä Verkündigung (Mz). Der versprochene Bußerlaß erfordert Reue und Beichte der Sünden, Kirchenbesuch und Almosenspende. Der Prälat besiegelt die drei Privilegien. Dat. Turregii, Conſtan. dioc., a. D. 1517°, pridie Kal. Aprilis, pontific. ss. d. Leonis pape X[2]) a. 5°.

a) PfA Baar, Nr. 24. — Orig. Perg. 27,5(30,5)×39 cm. ○ = Nr. 2096. — Textseite: Viſa de monito rev. dom. episcopi Verulani W. Roſa. — Reg.: ZNB 1882, 24; Gfd 24, 175. — b) PfA Neuheim, Nr. 8. — Orig. Perg. 24,5(29,5)×39 cm. Siegel abgerissen. — Textseite: Zusatz wie a). — c) KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 267r. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. im PfA Menzingen mit rotem ○ = Nr. 2096. — Textseite: Zusatz wie a). — Rückseite: N. Sacceromanus.

**2101.** **1517 April 13. (Zug)**

Die Zuger Ratsherren verleihen den Roßberg[1]) um 64 lb; Ruedi Brandenberg[2]) ist Bürge, und der Zins soll auf den kommenden Sonntag erstattet werden. Ebenso überweisen die Herren ihren «Furſe»[3]) um 36 lb dem Ruedi Brandenberg, dem Hans Brandenberg[4]), den beiden Uttinger[5]), dem Mathis Egly[6]) und dem Oswald Brandenberg. Geschehen 1517 «uff den Oſtermentag».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27r.

**2102.** **1517 Mai 19. (Zug)**

Heini Besmer von Ägeri, «ſåſhaft z dorff oben»[1]), verkauft dem Ruedi Ruotſch 5 jährliche Pfd, Zuger Währung, haftend auf seiner Riedmatte[2]), die an Klaus Meyers Neſelen[3]), den See und des Konrad Besmer selig[4]) Riedmatte stößt. Vorgang: 2 Pfd an die Kirche. Ablösbar mit 100 Pfd Hauptgut in zwei Raten samt dem fälligen Zins. Gefertigt und besiegelt von Hans Schwartzmurer, Ammann in Zug[5]). Gegeben 1517 «am Zinſtag nechſt vor der Uffart».

KA Zug, Gült Nr. 264. — Orig. Perg. 20×32 cm. o 30 mm = Nr. 2047. — Dors. (spätere Hände): Zinßet Sevarin Heinrich zuo Hauptſee. — Gehört dem ſpittal. — Neue Währung Fr. 69.37. Kanzelliert 22. Mai 1931.

**2103.** **1517 Juni 18. (Zug)**

Hans Herr von Baar[1]) ist «von úbel ſchwerrens wegen» gefänglich festgenommen und mit «zwen dick pfening» gebüßt worden. «Des glichen ſol ich von ſtund an und angentz und an verzug gan Einſidlen gan und da ſelbs minÿ bößen ſchwůr, ſo ich gethan, einem brieſter bichten und dorum bůß enpfachen und die ſelbigen tůn und dorum dann von dem ſelbigen minem bichtherren ein verſiglet urkúnd zů einer zúgnis der warheit bringen». Der Schuldige schwört Urfehde und gelobt mit seinem Eide, der Kerkerhaft wegen an niemandem Rache zu nehmen. Es siegelt Kaspar Schell, Burger, des Rats und Statthalter[2]) des Zuger Ammanns Hieronymus Stocker[3]). Gegeben 1517 «am achtten tag nach únſers Herren Frolichnams tag».

KA Zug, Criminalproceduren I Nr. 37. — Orig. Pap. 22×31,5 cm. Aufgedrücktes o.

---

2100. [1]) und [2]) Nr. 2050.

2101. [1]) Nr. 990, Anm. 18. [2]) Nr. 1697. [3]) Nr. 1676, Anm. 3. [4]) Nr. 1681, Anm. 38. [5]) Hans und Christen. Nr. 1929. [6]) Ebd.

2102. [1]) Oä. Nr. 1417. [2]) Darauf eine Stiftung. HK 25 (1945) 94. [3]) Hauptsee Oä. [4]) Laut Jzb waren Konrad, Jakob und Hans Besmer Schwestersöhne des Ammanns Apollinaris Zigerli. Zumbach 55. [5]) Nr. 1921.

2103. [1]) Vom Gute der Herrinnen in Sth redet im 15. Jh. Nr. 948(a); dasjenige des Herren von Root LU wird in Gfd 79, 209, verbürgt. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) Nr. 1760.

**2104. Gemeindesatzungen am Berg** **1517 Juli 24. (Zug)**

Die «gmein bẽrglút beder kilchſperg Núchen und Mentzingenn, jung und alt, und alle, ſo zů unnſer gmeint am bẽrg ghörent», haben zu «aller lob, nutz und er, beſunder, das wir deſter fridtlicher und růwiger bÿ einandernn mogen beliben, ouch unns ſelbs [und] unſre kindt deſter liechtiger mogen ernerenn, ouch deſter ſänffter bÿ und mit unſern mitherrenn von der ſtatt und ampt, ouch bÿ unſern beſunder gůtten frúnden und trúwenn, lieben Eittgnoſſenn beharen, alls wir, ob Got wil, inn die ewikeit mit eren thůn wendt», die folgenden Satzungen angenommen und eidlich bekräftigt[1]). «(1) Item und des erſten iſt das unnſer wil und meinung: Welicher der iſt, der ein bergmann werden will und in unſer gmeint ziechen und umb das bergrecht wil bitten, er ſÿ von unnſernn mitherren von der ſtatt und ampt, der ſol das des erſtenn pringenn an unſer rått vorhin acht tagenn. Die ſelben unſer rått ſondt demnach unſermm weibel entpfelchenn, das er in dennenn acht tagenn ſol umbgăn von hus zů hus und inen bietten bÿ iren eiden, ſo ſÿ einem ammann thăn handt, das ſÿ uff den tag, alls innen das verkúndt wirtt, an ein gmeint gangen und da helffen ein bergmann nåmen, ob er ſÿ dunckt geſchickt ſin, und ſol ouch alls da betrachdet werdenn ir aller lob, nutz und er. Und ob einer kåm von den vorgenanttenn unnſern mitherrenn von der ſtatt und ampt und umb unnſer bergråcht båt, ſômlichs ſol ſtăn an einer gantzen gmeint, oder der merteil under inenn, ob ſÿ in nåmenn oder nit, oder was er inen zů thůn ſchuldig. Doch ſol er gůtlicher und frúntlicher ghalten werdenn dann ein frömder, ob er innenn gevalt etc. (2) Item zů dem andernn: Ob einer kåm, der nit us dennenn drÿen gmeindenn wår, der ſol vor drú jar in einer gmeint huß ghalten hann. Demnach, wăn einer einer gantzenn gmeint gevalt, oder aber der merteil under innenn, das ſÿ in zů einem bergmann nåmen, der ſelb ſol einer gmeint geben 100 lb, unſer ſtatt und amptz wårung, und ſol demnach, ſo er bergman worden iſt und das bergrecht bezalt hăt, ſiben jar bergman ſin; ob er weders, minders oder mers, mach umm einer gmeint ſchatz, dennocht ſol imm nút deſter minder verlangenn wie einemm andernn bergmann. Demnach, ob ein gmeint merettÿ, das mann ſôlte teilen einer gmeint ſchatz und dann fúnff alt bergmann darſtăndt, dennenn die deilung nit gevalt, die mogenn ſômlich teilung erwerenn. Item demnach, wăn ein erkouffter bergmann wider us einer gmeint zuge und zåchen jar ußerthalb der gmeint ſich entthielt und da juſen plib, der ſol das bergrecht ernúwernn mit 1 g, år und ſine kindt, in dem nåchſtenn jar darnach. Wenn ſÿ ſômlichs nit thůnt, ſo ſol er und ſine kindt von dem bergråcht ſin etc. Nach dem allemm, wăn ein erkoufter bergmann ein ſtoß gewunne mit einer gmeindt umb das bergrecht, ſo ſondt beidt teil recht nåmen und geben vor einemm ſtab Zug; was da geſprochenn, darbÿ ſol es plibenn. (3) Item die gůtter, die da deilung haben gågen einander, laſt mann plibenn wie von alterhar. Wår aber ſachenn, das ein uſrår kåm und gůtter oder gúlt in unſer gmeindt kouffte und ein gmeint oder ein alter bergmann kåm, die ſôllent und mogent den zug hann, ob ſÿ des begerenn, doch ouch umb denn pfennig und uff den tag, alls der kouff gangenn iſt etc. (4) Und ob es kåmm, das ein gmeint gelt teilte, und welicher dann gelt von einer gmeint nåm, der ſelb ſol ein jar vor der teilung und ein jar darnach inn einer gmeint ſin; ſuſt iſt im ein gmeint gantz nút ſchuldig etc. (5) Und welicher alſo zů einemm bergmann entpfangenn und uffgnonem wirt, der ſol globen an eines weibels handt, mit gůttenn trúwenn einer gmeint nutz und er zů fúrdernn, iren ſchadenn warnnenn und wendenn, ſo ver er mag nach ſinem vermúgenn an geverdt etc. (6) Und ob es kåm, das ein widerwil under unns wurtt, das Got alwåg wendt, und das ein gmeint diſenn prieff welt brächen, wăn fúnff alt bergmann darſtăndt, dennenn es nit gevalt und darwider ſindt, die mogentz erwerenn und diſenn prieff behaltenn. Sômlich ardiccel haben wir

---

2104. [1]) Vgl. Nr. 1938. [2]) Gfd 70, 121.

bracht an unnſer mitherrenn von der ſtatt und ampt und ſÿ bettenn, unns alls den irenn behulffenn und berättenn ſin, alls ſÿ unnſer des pflichtig und ſchuldig ſindt, und, ſo ſÿ unnſer will und meinung verſtandenn, ſÿ unns geantwurt, das inenn ſömlichs unnſer fürnämenn wol gevall; ſÿent ouch der meinung, ſo verr wirs mit inenn habenn, unns dabÿ ſchützenn, ſchirmenn und handthabenn, getrúwlich und ungevarlich». Auf die Bitte der Bergleute siegeln die Ratsherren von Stadt und Amt[2]). Gegeben 1517 «uff den äbent ſanncte Jacobÿ, des heiligen zwölffbottenn».

GA Menzingen, Q 24. — Orig. Perg. 27(33)×35 cm. o Zug Nr. 4. — Druck: HK 2 (1922) 78 f.

**2105.** **1517 August 5. Zug**

Albrecht Murer[1]), «ſäßhafft Zug inn der Gäißweidt[2])», schuldet dem Hans am Stadt, Burger und des Rats in Zug[3]), 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Haus mit Hofstatt in der Geißweid; letztere grenzen an Haus und Hofstatt des Ueli Schönbrunner[4]), an Haus und Hofstatt des Wig und an die Gasse. Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini gesamthaft mit 80 Pfd Hauptgut oder in vier Raten, zuzüglich dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Kaspar Schell, Burger, des Rats und Statthalter in Zug[5]), der siegelt. Gegeben 1517 in Zug, «uff ſannct Oſwaldt tag, des heiligenn kúnngs».

KA Zug, Gült Nr. 265. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5(23)×27,5 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): 4 lb geltz in der Geißweid, wirdt des Batt Weltis ſeligen gſin ſin, wo verbrunen iſt. (Andere Hand): St. Michells kirchen . . . , falt den 7. Mertz.

**2106.** **1517 August 8. (Zug)**

Die Brüder Jakob und Hanns Frantz, Burger von Zug[1]), schulden «der erwirdigen, loblichen brůderſchafft Sant Jacoben unnd ewigenn meß zů Sannt Oſwald Zug[2])» einen jährlichen Zins von 30 Pl., Zuger Währung; die Gült liegt auf der Schuldner Weid am Blaßenberg[3]), die an der Burger Gehölz im Guggendal, an die Weide, gen. das Meyen Mättlin[4]), des Melchior Meyenberg, den Hof des Heini Wäber an Henngen Matt[5]) sowie an der Frantzen Weide, gen. zu dem Thurn[6]), angrenzt. Vorgang 22 Pfd. Zinsgarantien. Die Gült ist auf Martini mit Hauptgut und Zins ablösbar. Gefertigt an die Hand des Zuger Statthalters Kaspar Schell[7]), welcher siegelt. Gegeben 1517 «uff Sambſtag vor ſannt Laurentzenn tag».

KA Zug, Gült Nr. 266. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5(23)×37,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Jetz Michel Boßhart.

**2107.** **1517 August 17. Zug**

Hans Mangolt, wohnhaft am Enneren Zugerberg[1]), schuldet dem Peter Schön in Neuheim 23 jährliche Pfd weniger 1 Schill., Zuger Währung, von seinem Hof im Tal[2]), der an die Sennweidt des Ueli Uttinger von Neuheim[3]), an das Erly und das Margel des Uttinger angrenzt. Vorgang 60 Pfd. Der Schuldner versetzt zur Nachwähr sein ganzes Vermögen, fahrende Habe und liegendes Gut. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit Hauptgut, insgesamt 460 Pfd, das Betreffnis des Schillings abgerechnet, zuzüglich dem fälligen Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt von Kaspar

---

2105. [1]) Genannt Troger. ZK 1956, 75 f. [2]) Geißweid Zg, zwischen Kapuzinerkloster und Postgebäude, früher Gansweid und Wigarten geheißen. ZNB 1885, 17. [3]) Amstad oder Stadlin. Nr. 1255. [4]) Vgl. Gruber, Jzbb 1042; Henggeler, Baurodel 28. [5]) Nr. 1798, Anm. 14.

2106. [1]) Nr. 1442. [2]) Nr. 1751. [3]) Vgl. Nr. 1928. [4]) Nr. 651. [5]) Nr. 1928. [6]) Nach Gruber, Jzbb 182, grenzt die Weid Turn unten an Chämistal und oben an Hersters Hof im Steren; so auch im Urbar St. Wolfgang 1648. [7]) Nr. 1798, Anm. 14.

2107. [1]) und [2]) Nh. Nr. 1903. [3]) Nr. 1831. [4]) Nr. 1798, Anm. 14.

Schell, Burger, des Rats und Statthalter in Zug[4]). Die angekündigte Zeugenliste fehlt. Gegeben 1517 in Zug, «uff Mentag vor ſannt Bartlomes tag, des heiligenn zwölff-bottenn».

KA Zug, Gült Nr. 267. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18,5 (24,5) × 30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (neu): Gebr. Doswald. — Neue Währung Fr. 318.12. — Kanzelliert 25. Juni 1919, Nr. 527.

**2108.** **1517 September 25.**

Peter Veger von Berchtwil[1]) verkauft dem Hanns Sidler von Ippicon[2]) 2 jährliche Gd, je zu 2 Pfd Hall., Zuger Währung, von seinen 2 Matten; die eine, gen. Erlen, stößt an das Oberloch[3]) des Hans Bütler und gegen das Dorf Berchtwil, die Straße nach Luzern, die andere, gen. Wildenrütti, auch an die Luzerner Straße, das Büntzerifeld[4]) und die Rütti des Bütler. Vorgang 3 Goldgd zugunsten des gleichen Hanns Sidler und etwas Herrenzins. Ablösbar auf Martini mit 40 Gd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Oswald Schönbrunner, Burger von Zug und Vogt zu Gangolfswil[5]). Gegeben 1517 «am Frittag nechſt nach ſant Maritzen tag».

KA Zug, Gült Nr. 268. — Orig. Perg. 23 × 40 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2109.** **1517 Oktober 18. Freiburg i. Ue.**

Der päpstliche Legat Anton Pucci[1]) berichtet dem Kardinal de' Medici[2]) betr. die öffentlichen und privaten Auszahlungen an die eidgenössischen Orte im Namen des Papstes[3]) und des Herzogs Lorenzo de' Medici[4]). Er bestätigt, daß er Zug die Pensionen mit eigener Hand erstattet hat; im Vorjahre waren sie vom Nuntius Jacomo Gambaro[5]) dem Zuger Ammann Sgvarzamura[6]) zur Verteilung überwiesen worden.[7])

QSG XVI (Basel 1895). Akten über die diplom. Beziehungen der röm. Curie zu der Schweiz 1512—1552, hgg. von Casp. Wirz, Nr. 72, S. 128 ff.

**2110.** **1517 November 17. (Zug)**

Heini Müller an der Lorze schuldet dem Heini Oelegger, des Rats und Pfleger des Beinhauses St. Anna in Baar[1]), 1 jährliches Pfd, Zuger Währung, von den beiden Birsmatten[2]), deren eine herwärts, die andere jenseits der Lorze liegt; die erstere stößt an die Allmend und die Brücke, die zweite an Kollers Weid und die Straße. Vorgang 9 Pfd. Ablösbar mit 20 Pfd. Es siegelt Erni Brandenberg, Burger, des Rats in Zug, Statthalter[3]) des Ammanns Hieronymus Stocker[4]). Zeuge: Peter Huober, der Schneider von Baar. Gegeben 1517, Dienstag nach St. Martin.

Privatbes. W. H. Ruoff, Zürich. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19 × 37,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neue Währung Fr. 13.87. Kanzelliert 15. März 1895.

---

2108. [1]) R. Peter Vegger oder Fäger. Nr. 1823. [2]) Ibikon R. Nr. 1447. [3]) Loch an der Reuß. [4]) Binzrainfeld. [5]) Nach Gruber, Jzbb 610 und 699, Brudersohn des Heinrich III. (Nr. 1442), wechselweise 1513—1525 Obervogt in R, als Hauptmann 1525 bei Pavia gefallen. Henggeler, Schlachtjzt 306.

2109. [1]) 1485—1544, Neffe des Kardinals Lorenzo Pucci, von Florenz, Protonotar und Kleriker der apostol. Kammer, Bischof von Pistoja, 1517 und 1519 päpstl. Legat in der Schweiz zur Regelung der Jahrgelder und Privatpensionen sowie zur Werbung von Truppen. Wirz, Akten o. c. S. XXIII; HBLS V, 495; Pastor IV, 1 und 2. [2]) Giulio de'Medici, Vetter des Papstes Leo X., 1513 Erzbischof von Florenz und Kardinal. Pastor, ebd. [3]) Leo X. Nr. 1751, Anm. 21. [4]) Lorenzo II., 1492—1519, Sohn des Piero II. und Neffe des Papstes Leo X., Herzog von Urbino. Pastor, ebd. [5]) Dr. jur., von Bologna, 1515 päpstl. Legat und Zahlmeister. HBLS III, 386. [6]) Joh. Schwarzmurer. Nr. 1921. [7]) Vgl. Iten A., Papstes Sold und Zuger Pensionäre. HK 5 (1925) 191.

2110. [1]) Nr. 1961, Anm. 14. [2]) Nr. 89. [3]) Nr. 1303. [4]) Nr. 1760.

**2111.** **1517 November 23.**

Lienhard Kerotz von Steinhausen[1]) verkauft dem Heini Oſwald, Burger von Zug, wohnhaft «an der ußern Letzÿ[2])», 2 jährliche Gd, im Werte von je 2 Pfd Hall., (1) von der Matte Gerttenbüel[3]) mit dem inliegenden Brunnen, stößt an die Weide des Hans Weber, an des Ruede Fridli Gerttenbüel-Matte, diejenige des Hans Weber und an die Gadamatte des Ruede Kienberg (Vorgang: 1 Mütt Kernen an die Kirche St. Michael); (2) von der Weide, gen. Moßrüttÿ, stößt an das Galgenmoß, an Beßenbüel und der von Bligiſtorff Moß oberhalb der Moßrüttÿ. Ablösbar auf Martini in 2 Schurten zu 20 Gd, zuzüglich dem Jahreszins. Garantien. Auf die Bitte des Ueli Bachmann, Burger und des Rats von Zug, Vogt zu Steinhausen[4]), der kein Siegel besitzt, siegelt Oswald Schönbrunner, Burger in Zug[5]). Gegeben 1517 «am Mentag vor ſant Katrinen, der heligen jungfrŏwen tag».

KA Zug, Gült Nr. 271. — Orig. Perg. 28×33 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Dißer brieff iſt zwar abgelößt, wird aber eintzig auffbehalten wegen den anſtößen, wie dan vor dißerem unſere freündt von Barr landt zuo Steinhaußen angeſprochen, wie in dißerem brieff begriffen undt laut rathprotocol mit ſchlechter reputation von ihrer pretention abgeſtanden. — Iſt von Felix Jannß abgelößt worden.

**2112.** **1517 November 30. Zug**

Felix Meyer und seine drei Söhne Großheini, Kleinheini und Hanns, am Zugerberg[1]), verkaufen dem Hans am Stadt, Burger von Zug und Vogt zu Rheineck und im Rheintal[2]), 10 jährliche Pfd, Zuger Währung, von ihrer Weide, gen. das Erlen, welches an ihre Hausmatte, an die Matte des Ruedi Mos[3]), an die Rölleren[4]) des Schwitz[5]), die Hausmatte des Willi und an das Erlen des Heini Jans[6]) angrenzt. Kein Vorgang. «Und hăt unns Heinÿ Zigerlÿ[7]) alls ein vogt Uellÿ Råttichs[8]) und ouch ich, Hanns Enſiner, miner huſſfrŏwenn, Anna Råttichin, rechter vogt, ſŏmlichs nachglaſenn, das wir unnſer gůttz halb, ſo wir uff allemm hoff habenn, unnſers gůttz halb frÿ, lidig und loß ſagenn und alſo vogt Stadtlÿ mit den 10 lb geltz vor unns laſenn varenn und unnſere gúlt, der weidt halb, hinder im ſtandt». Nachwähr mit dem gesamten liegenden und fahrenden Gute der Verkäufer. Zinsgarantien. Ablösbar auf Martini mit 200 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Fertigung an die Hand des Kaspar Schell, Burger und des Rats in Zug, Statthalter[9]) des Ammanns Hieronymus Stocker[10]); der Statthalter siegelt. Gegeben 1517 in Zug, «uff ſanntt Andres tag».

KA Zug, Gült Nr. 272. — Orig. Perg. 22,5×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (andere Hand): Zinſett des Urban Stammlers ſún. (Später) 10 lb gelts St. Michell im Grüth.

**2113.** **1517 Dezember 23. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug haben von Schultheiß und Rat in Luzern das Schreiben betr. ihren Burger Oswald Stocker[1]) erhalten. «Und als wir uff úwer ſchriben dem únnſern ſŏmlichs fúrgehalten und den friden von im ervordret, uff ſŏmlichs er ſich des ſelbigen geſpert und vermeint, im die ſach und der handel

---

2111. [1]) Die Keroltz (Keretz, Kertz) stammen von Zollikon. Steuerbücher Zürich II. Reg.; HBLS IV, 476. Gruber, Jzbb 297, notiert Hans in Zg. [2]) Heinrich III., Sohn des Heinrich II., wohnhaft bei St. Michael, bezog 1518 eine päpstl. Pension. Gruber, Jzbb 665 f.; HK 5 (1925) 199. [3]) Nr. 529, Anm. 16. [4]) Wohl Ehemann der Barbara Kolin und der Verena Brandenberg. Gruber, Jzbb 425. [5]) Nr. 2108.

2112. [1]) Nr. 2019. [2]) Stadtli. Nr. 2105. [3]) Nr. 2019. [4]) Nr. 2081. [5]) Nr. 541. [6]) Nr. 1928. [7]) Nr. 2081. [8]) Nr. 1324. [9]) Nr. 1798, Anm. 14. [10]) Nr. 1760.

2113. [1]) Vetter des Landvogts Jakob (Nr. 1942) und Verwandter des Ammanns Hieronymus (Nr. 1760), Gatte der Veronika Studer und einer Tochter des Jost Kännel. Gruber, Jzbb 652 und 814; EA III, 2, 1237, 38 und 44.

z ſchwer z ſin, und die wil und im der úwer mit ſinem eegmachel ſo offenbarlichen und gewaltenklichen anhang und umbzúch und mit iro alſo z handlen und zů tůnde habe, uff ſômlichs wir den únnſern darzů gehalten, das er únns frid geben; wo aber der úwer nit abſtan und mit des únſern eegemachell úber frid me witter und fúrer underſtat z handlen und den friden nit an dem únnſern haltet und ſich das mit der warheit erfindt und an tag kumpt, ſo beſorgent wir, úch und únß dardurch größere unrůw enſpring und erwachſe. Sômlichem aber vorzůſinde, were únnſer meinung und will durch frid und růwen willen, und iſt alſo únnſer frúntlich, ernſtlich, trungenlich, vlißig pit, zum hôchſten wir mogen, úwer liebe welle gefallen, mit dem úwern und mit des únſern eegmachel z ferſchaffen, ouch darob und daran zů ſinde, das eÿtweders us úwer ſtat von Lutzern kôm unnd kein wonung fúrhin me da haben bedôrff, oder bedÿ, weders dann úwer liebe am beſten bedunck, damit ſÿ bedÿ mit irem handlen mit gůtten růwen und frid da dannen kâmen». Das Missiv trägt das Zuger Sekretsiegel. Gegeben 1517 «am Mitwuch nach ſant Thomas tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 23×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2114.** **1517 Dezember 30. (Zug)**

Statthalter und Rat der Stadt Zug berichten an die Magistraten von Basel. «So iſt inn únnſerm wúſſen nit anders dann der gemelt zôuger dis briefs und ſin eliche huſfrŏw ſÿent nit eigen lút und elich geboren von vatter und můtter und ouch erlich, fromklich ſich bÿ únns gehalten und erlich, redlich, fromklich von únns geſcheiden». Sie empfehlen die weiter nicht benannten Eheleute guter Obhut. Gegeben 1518[1]) «am Mitwuchen vor dem Núwen jars tag».

StA Basel, Zug 1. — Orig. Pap. Siegel Nr. 4.

**2115. Trinkmandat** **[1514/1517][1]) (Zug)**

Wÿr, der ammann und răt der ſtat und ampt Zug, habent angeſechen us geheis und entpfâlchs aller gemeinden, zů lob und eren der aller heligoſten gôtlichen Drivaltikeit, Marie, der himelſchen kúngin, und ouch zů nutz und gůttem úns criſtglôubigen mentſchen, diße harnach gemelten ordnung, ſtuck und artickel. Dem ist also: (1) Wer der were, jung unnd alt, der es dem andren mit trincken bringen oder wartten wurde ald ſtupftÿ oder mupftÿ, ouch alles das, das da argwânig môcht ſin, darus dann môcht entſpringen das zůtrincken, da ſol ein ÿetlicher, der ſômlichs tâtte, minen herren von der ſtat und gemeinem ampt zů bůß und einung verfallen ſin ein pfund pfennig, als dick er das tâtte. (2) Und ſol ouch ein ÿetlicher den andren leiden, der ſômlichs geſâche, bÿ dem eid, den er einem amman geſchworen hat, und, wo ſômlichs geſchâche und nit geleidet wurde und minÿ herren das vernemend, weind minÿ herren einen haben als fúr einen meineiden man, der ſin eid nit gehaltten hat. (3) Und ob einer dem andren daruff wurde zůreden, ſo ſol er im darumb geanttwurt han. (4) Ouch, wer der were, der truncke, das er úberlúffe, der iſt minen herren verfallen zů einung ſúnf pfund, an gnad, und ein nacht in turn. (5) Und ſol ouch ein ÿetlicher den andren leiden, er ſâche es oder er hôrre es, das einer das tâtte, oder die wortzeichen ſâche, ouch bÿ ſinem geſchwornen eide. (6) Und ob ſich begâbe, das ein geſelſchaft ſômlichs tůn wurdent, darmit und ſÿ all ſâcher wârend, wo das minÿ herren vernement, weind ſÿ die bůs von inen inzúchen, an alle geverd. (7) Witter, ob es sich begâbe, das ein

2114. [1]) Nativitätsstil.

2115. [1]) So von Archivar Th. von Liebenau mit Rücksicht auf ein fast gleichlautendes Mandat des Luzerner Rats datiert.

frömder herr zů uns kåm und er ſömlichs triben welte, ſo ſol im ein wirt oder der nechſt, ſo bÿ im ſitzt, miner herren pott ſagen und inn darvon ſtöucken und warnen; tůt ers aber darúber, ſo ſol er geleidet werden, als dick und vil er das tåtte, und ſol man von im die bůs von ſtund an inzúchen. (8) Es ſol ouch ein ÿetlicher, der ſömlichs tůn wurde und geleidet wird, ſömlich bůßen ußrichten und bezalen in den nechſten acht tagen, bÿ dem eid, den er einem amman geſchworen hat, oder aber us únnſern hochen und nidern gerichten, unnd númen darin, untz das er ſömlichs ußgericht. (9) Es ſol ouch kein wirt niemen kein win laſſen trincken oder zů trincken geben in ſinem hus nach mitternacht, ouch bÿ dem eid. (10) Fúrer iſt ouch miner herren pit und beger an jung und alt, ſömlichs trúlich und ſtåt ze haltten, und angeſechen den großen unfal, den wir darvon habent gegen Got und der welt.

KA Zug. — Orig. (?) Pap. 32 × 22 cm. Vielleicht nur Fragment.

**2116.** **1518 Januar 19.**

Jost Stocker, Burger von Zug und Vogt zu Steinhausen[1]), besiegelt eine Urkunde[2]). Dat. 1518, Dienstag nach St. Anton.

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 254r. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (Hirschgeweih auf Dreiberg. Unleserliche Umschrift) im BA Zug.

**2117.** **1518 Februar 1.**

Ueli Haffner zu Oelegg[1]) schuldet dem Wolfgang Friman Trinckler zu Winzwilen[2]) 3 jährliche Pfd weniger 3 Schill., Zuger Währung, welche dieser von Heini Huginer von Ägeri[3]) gekauft hat. Die Gült liegt auf des Schuldners Hof und Gehölz sowie allem zugehörenden Grund, stoßend abwärts, der Sihl zu, an die Weide des Hennſli Haffner, an die Hausmatte des Zender und die Güter des Bartli Hegli. Vorgang: 38 Pfd, dazu Gotteshauszins, ebenso 3 Pfd weniger 3 Sch. zugunsten des Schwelliner[4]), die mit der vorgenannten Gült in gleichem Range stehen. Heini Huginer gelobt Nachwährschaft. Ablösbar auf Martini mit 56 Pfd samt dem verfallenen Jahreszins. Fertigung und Siegelung durch den Zuger Ammann Hieronymus Stocker[5]) und Konrad Bachmann, des Rats und Altvogt zu Baden, Einsiedler Ammann zu Hinderburg und Finstersee[6]). Gegeben 1518 «am Mentag, an únſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmeſſe abint».

KA Zug, Gült Nr. 274. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5 × 39 cm. Zwei Siegelstreifen. — Textseite: Pfandschafts-Entlassung von Land zugunsten der Stadtgemeinde Zürich zwecks Straßenanlage, Rohrleitung und Quellensicherung. — Dors.: Neue Währung Fr. 38.85. — Kanzelliert 17. März 1903.

**2118.** **1518 März 15.**

Heini Züricher im Placky[1]) schuldet der Gemeinde am Berg 15 jährliche Pfd von Matte und Weide im Plack, die er von Uelmann Amrein seligen Kindern gekauft hat und die an das Placky des Werni Meyenberg[2]), die Placky-Riedmatte des Ruedi Meyenberg[3]), das Placky des Ueli Züricher[4]), die Steigelfluo[5]) und den Knollen

---

2116. [1]) Sohn des Ammanns Hieronymus (Nr. 1760). Gruber, Jzbb 814. [2]) Zurlauben verschweigt den Inhalt.

2117. [1]) Nh. Nr. 1765. [2]) Mz. Nr. 2022. [3]) Baumgarten Uä laut Urb. 1500 und Einsiedl. Urb. 1528. [4]) Auf dem Hofe Schwell Mz. [5]) Nr. 1760. [6]) Nr. 1930.

2118. [1]) Black Mz. Wohl Heinrich IV. [2]) Wohl Werner III. [3]) Rudolf III. Nr. 1084, Anm. 69. [4]) Vgl. Ulrich II. Nr. 1506. [5]) Steinerflue Mz. Nr. 728. [6]) Nr. 1930.

angrenzen. Vorgang 10 Pfd zugunsten der Anna Schnider. Ablösbar mit 300 Pfd. Fertigung an die Hand des Einsiedler Gotteshausammanns Konrad Bachmann[6]), welcher siegelt. Gegeben 1518, am Montag nach St. Gregor.

KA Zug, Gült Nr. 275. — Orig. Perg. 16,5(22)×34 cm. o 30 mm beschädigt; pfahlweiser Doppelhaken (?). — Neuer Wert Fr. 148.—.

**2119.** **1518 März 16.**

Ueli zur Röllen von Walchwil[1]) schuldet dem Jakob Speck, Burger in Zug[2]), 4 jährliche Pfd, Zuger Währung, (1) von der Matte, gen. Kleinſchwendlÿ, stößt an die Allmende, die Großenſchwendÿ, die Ander Schwendy und an Turnÿ, sowie (2) von der Weide, gen. Heſſenſchwendÿ, stößt an die Giregg, das Erlÿ und den Fogelſang[3]) des Peter Sutter. Vorgang: 5 Pfd auf dem Kleinſchwendlÿ, 18 Pl. auf Heſſenſchwendÿ. Ablösbar auf Martini mit 80 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Auf die Bitte des zuständigen Vogtes zu Walchwil, Peter Pfluoger[4]), der kein Siegel besitzt, siegelt Ruede Spilmann, Burger in Zug[5]). Gegeben 1518 «am Zinſtag nechſt nach Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 276. — Orig. Perg. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Hörtt dem ſÿechenhuß Zug. (Andere Hand) Dem ſpittal gehörig. — Neue Währung Fr. 55.50. — Kanzelliert 7. März 1923, Nr. 273.

**2120.** **1518 April 5. (Zug)**

Die Zuger Magistraten verleihen:

a. dem Ruedi Heß[1]) und seinen Gesellen «denn ſe von der ſtatt Chăm untz zů dem underſcheidt der Lorentzen[2])» um 12 Pfd sowie

b. dem Heini Müller[3]) und dem Peter Kündig[4]) «den obern ſew gågenn Derſpach[5])» um 9 Pfd. «Und ſondt dhein gliſenn und hurlig vachenn, ouch dhein garnn an der furenn ziechen vonn inngenden Meÿen untz uſgendenn Brachott, ouch dhein garnn zienn imm balche[n]leich vonn ſanntt Marttis tag untz zů Wiennachten etc., ouch dhein bårenn legenn zů denn eglinenn etc.» Geschehen 1518, Ostermontag.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27v.

**2121. Bußen vor Zürcher Gericht** **1518 Mai 20. (Zürich)**

1 lb 6 s der Stocker[1]), umb das er her Cardinals[2]) hofmeiſter hat mit den funſten geſchlagen, und dem ſelben hoffmeiſter ouch ſo vil uff ein gnad. 50 lb bar her Cardinals hoffmeiſter, umb das er friden gegem Stocker gebrochen hat. 3 march bar aber des Cardinals diener umb des, das deß Stockers ſun[3]) zuckt und inn blutrunß gemacht und zu ſolhen geurſacht hat. Er ſol fur beid obgeſchriben bůßen bar gen 4 march, dz iſt im gſchenckt. 1 march bar der alt Stocker, umb das er in dem handel ouch zuckt hat. Donſtag vor Pfingſten a. 18, preſentibus her Schmid und beid rêt.

StA Zürich B VI 245 fol. 192r.

---

2119. [1]) Röllin. Vgl. Nr. 693; WBZG 249. [2]) Nr. 1796. [3]) Nr. 1595; Gruber, Jzbb; ZNB 1948, 36. [4]) Zwei Namensträger, hier der Obervogt von Ww, abwechslungsweise 1516—1528, 1518 päpstl. Pensionär. Gruber, Jzbb 1130; HK 5 (1925) 199. [5]) Nr. 1837.

2120. [1]) Im Städtli Ch. [2]) Städtlersee bis zur Lorzemündung im Choler. Iten A., Fischereirechte 51 ff. [3]) Nr. 1653. [4]) Nr. 1161. [5]) Dersbachersee. Iten A., ebd. 69 und 74.

2121. [1]) Hauptmann Jakob, der Landvogt, von Zg. Nr. 1942. [2]) Matthäus Schiner, der September 1517—1520 seinen Sitz in Zürich hatte. Büchi-Müller, Kard. Matth. Schiner II, 216. [3]) Kaspar, Ammann mit Unterbruch 1541—1571. Zumbach 49.

**2122.** **1518 Mai 22. (Zug)**

Belehnungen: (1) der «Furſe[1])» um 16 lb dem Hanns Uttinger[2]), (2) der Roßberg[3]) um 60 lb, die von Ruedi Brandenberg[4]), Wolfgang Keiser[5]) und Peter Pfluoger[6]) binnen einer Woche zu erstatten sind, und (3) die Lorze[7]) und die Fischenzen an der Lorze um 20 lb dem Ueli Bachmann[8]). Geschehen 1518 «am Pfingſten Samſtag»[9]).

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27r.

**2123.** **1518 Juni 16. (Zug)**

Marti Oeugſter von Appentzel[1]), der wegen bösen Leumunds ins zugerische Gefängnis gekommen und dann, «ſo ſÿ mich erkunnet und verſůcht und nůt uff mir erfunden», freigelassen worden ist, schwört Urfehde und gelobt mit seinem Eide, sich darob an niemandem zu rächen. Es siegelt Vogt Heini Schönbrunner, Burger und des Rats in Zug[2]). Gegeben 1518 «am Mitwuchen, am 9. tag vor ſantÿ Hanns tag im ſummer».

KA Zug, Criminal-Proceduren I, Nr. 36. — Orig. Pap. 31,5×22 cm. 4 S., 2 beschrieben. Aufgedrücktes o.

**2124.** **1518 Juni 22. Zug**

Vor Bartlime Kolÿ, Burger und des Rats der Stadt Zug, derzeit Statthalter[1]), der «am Ennerenberg[2]), under der Barburg, in einer weidt», mit vier Zugesetzten ein Gericht leitet, erscheinen Abt Ulrich von Kappel[3]), der Prior Peter Simler[4]), weitere Konventbrüder und Hans Berger, der Zürcher Obervogt in den Freien Ämtern[5]). Der Abt eröffnet, «wie er dann vor jarenn kurtz verſchinen einer gmeindt ab dem Berg, Mentzingenn und Núchenn, und was inn ir gmeindt von recht ghôrt, ſinen und ſiner gnaden gotzhuß zendenn, ſo ſin gnadt da gehept, zů kouffenn gebenn[6]) hab, mit andernn ſtuckenn, nit nott, alle zů meldenn etc. Da ſin gnadt nunn vermeinn, das die fromenn lútt witter griffenn, wăn ſin gnadt innen zů kouffenn gebenn hab und ir zendenn ÿe gangenn ſÿ. Und ſÿ das die mattenn, unden an Burg[7]) glâgenn, die jetz innehab Hanns Grindeler von Hinderburg[8]); die ſelbig alwâgen ghôrt inn den zendenn gen Bůſingenn[9]), und ſin gnadt vermein, noch hút bÿ tag dahin gehôren ſôl». Die Vertreter der Berggemeinde anderseits fordern mit Berufung auf Urkunden und Jahrzeitbuch[10]) die Matte für ihren Zehnten. Auf Klage und Antwort folgen Rede und Gegenrede sowie Verhören der angebotenen Kundschaft; allein das Urteil wird vertagt. Zu diesem Zwecke verfügen sich die Schiedsrichter erneut «gen Zug, uff unnſer radthuß, inn die groſen ſtubenn». Der Rechtsspruch lautet, «das nunn ein gmeint ab dem Berrg bÿ iremm zenden inn der obgemelten matten ſôlten plibenn und den da betzogenn han, wie ſÿ den angeſprochenn, es wâr dann ſachenn, das unnſer gnâdiger hêrr von Cappel von ſiner gnaden gotzhuß uſbrâcht inn jars friſt, das die mattenn nit lâg inn der ab dem Berg ſtůr und brůch und gmeint». Der Obmann siegelt. Zeugen: Lienhard Steiner[11]), Heini Schönbrunner[12]), Hanns Jörg[13]), alle

---

2122. [1]) Nr. 1676, Anm. 3. [2]) Nr. 1929. [3]) Nr. 990, Anm. 18. [4]) Nr. 2100. [5]) Nr. 2007. [6]) Nr. 2119. [7]) Der «ruß», d. h. die Lorzemündung. [8]) Nr. 2111. [9]) An diesem Tage dürften alle drei Belehnungen stattgefunden haben.

2123. [1]) Appenzell. Landleute-Geschlecht beider Rhoden. HBLS III 90. [2]) Nr. 1442.

2124. [1]) Nr. 1564. [2]) Gd. am Berg, Mz und Nh. [3]) Nr. 1867. [4]) Nr. 1979, Anm. 7. [5]) Kürschner, 1515 Kriegsrat, 1517—1532 Landvogt in Knonau, † 1537. HBLS II, 120. [6]) Nr. 1984. [7]) Nh, an der Barburg, nahe der Grenze von B. [8]) Nh. Nr. 1846. [9]) Büeßlikon B. [10]) Jzb von Nh aus dem Jahre 1509. Nr. 1932. [11]) Nr. 1580. [12]) Nr. 1442. [13]) Nr. 1798, Anm. 15.

Burger und des Rats, und Heini Zigerlÿ von Ägeri, auch des Rats[14]). Gegeben 1518 in Zug, «uff Zinßtag vor ſanntt Johanns tag, des Tôiffers».

PfA Baar, Nr. 25. — Orig. Perg. 23,5(28)×39,5 cm. o = Nr. 1888/2. Umschrift got. bartlime koli der mgr. — Zweite Ausfertigung im GA Menzingen, Nr. 25a. — Orig. Perg. 23(28)×37 cm. Siegelstreifen. — Reg.: ZNB 1882, 24.

**2125. Allmend Brunegg** **1518 Juni 24. (Zug)**

Statthalter Kaspar Schell[1]), Hanns Jörg[2]) und Heini Schönbrunner[3]), alle Burger, des Rats und seßhaft in Zug, als Verordnete ihrer Stadt, sowie die Genoßame «ob der Egg, die nachburenn, genempt im Grút[4]), jung und alt, die dann da gnoſſen ſindt und das von irenn altvordernn ererbt oder aber erkoufft handt», einigen sich gütlich miteinander wegen der umstrittenen Allmende Brunnegg[5]). «(1) Item und des erſtenn, das die ſelb alment Brunnegg noch hút bÿ tag der burgernn Zug iſt, des wir unns ob der Egg und imm Grút bekennenn, doch mit dem anhang, das wir die gnoſenn da ſelbs hin mit unnſerm vech anweidt habenn. (2) Item ſo ſondt die burger von Zug und die gůtten lútt im Grútt die frúntlichenn und gůtlichenn mit einandern etzenn mit unnſernn kůgen und rinder, beſunder nit mit roſſen, untz ſantt Boleÿen tag[6]) fúrhin; ſo găt ſÿ us, und mogenn dann beidt theil daruff ſchlachen roß und anders, was inen gliept. (3) Ouch ſol mann mit namenn dhein gheilt vech daruff ſchlachenn vor ſanntt Boleÿenn tag. (4) Itemm demm nach ſo handt wir einandernn frúntlichen nachglaſenn, das wir die vorgemelten alment Brunnegg mit einandernn ſondt beſetzenn und jetwåder pardÿ einen darzů gebenn, die die alment ſchirmenn und die rúttenn und uff die kůgen und rinder und kalber legent, das dann zimlich, beſcheidenlich und recht iſt, ouch ungevarlich, und nach dem und jetlichs ertragenn mag, ouch die ſtrôwÿ verkouffenn, einenn tag ſetzenn und uſrůffenn. Wer aller meiſt gitt, iſt vatter măg etc. Sômlichs alles[7]) an die alment und heg gleit werdenn, darmit ſÿ in eren ghept und geſchirmpt etc. Sol ouch tweder theil dhein treib machenn uff die alment ăn des andernn gunſt, wúſſen und willen. (5) Item zů dem fúnfften ſo mogenn die ob der [Egg] und imm Grút wol gnoſſenn nemenn, die ouch inn der gnoſamÿ ſitzen, und nit witter, und, was inenn alſo wirt von der gnoſſamÿ wågen, ſondt ſÿ ouch zů der alment Brunnegg bruchenn und zů den hegenn, darmit und ſÿ in erenn ghalten. (6) Zum ſåchſtenn, alls [d]an die gnoſenn ob der Egg vermeinent, etwas alment habenn under dem bort, das ſol hinab găn unntz uff die Lorentzenn, găn Stockwågenn[8]); das laſent wir nach, doch mit dem underſcheidt, das wir, die burger Zug, ouch anweidt daruff habenn, und alle geråchtikeit, wie ſÿ har obnann. Was ouch da glôſt und valt, es ſÿ von ſtrôwÿ, ſol ouch gemeinlichenn an die alment ghôrenn und dhein trug da ſin ... (7) Und als wir, die burger von Zug vermeinent, unnſernn nachburenn ob der Egg und imm Grútt gůttlichenn thăn und nachglaſenn holtz und velt, das nie gſin, ſindt wir ouch mit einandern verkomenn, ob unns bedůcht einen ſchachenn holtz inn băn legen, das wir das ouch wol thůn mogenn. Des glichenn mag ouch jetwåderÿ pardÿ im holtz hŏwenn, wie inen fůglichenn und åbenn; allein, ob wir etwas mit einandernn bannenn wurdenn, ſol dann die jar us beſtăn, ſo lang der băn wiſt. (8) Und am letſchſten, alls dann die alment Brunnegg und unſer alment Geißboden an einandernn ſtoſent, ſindt wir des mit einandernn frúntlichenn verkomenn, das unnſer gůtten frúnndt ob der Egg den ſelbigenn hag gågen unnſer alment Geißboden ſondt machenn fúr und fúr und den in erenn han ăne der burgernn coſtenn und ſchadenn. Und vacht der ſelbig hag an

---

[14]) Nr. 2081.

2125. [1]) Nr. 1798, Anm. 14. [2]) Nr. 1787, Anm. 4. [3]) Nr. 1442. [4]) Nr. 60. [5]) Zg. [6]) St. Pelagius. 28. August. [7]) Ergänze: Soll. [8]) Nr. 1451. Laut dem Baurodel war dort eine

an Hochſtock, der weidt, die jetz zů diſen zittenn die Janſenn innhandt, und gät dem ſelbigenn hagzil nach untz uff die ruſen, uff den hag, den unnſer burger und die von Ägerÿ gågen einandernn gmacht handt, und, ob dazwúſchent etwas offen, ſondt ſÿ ouch zúnnenn und machen, darmit und jedermann fridt hab etc., ouch inn erenn haltenn. Itemm demm nach ſo fadt der hag an, ſo aber unnſer burger und unnſer gůttenn frúndt von Ägerÿ mit einandernn gmacht handt, und gät zwúſchent beden almendenn nider hinab bis uff die Lorentzenn; den ſelbigen hag ſôllent die gnoſſen ob der Egg und im Grút halbenn machenn und inn eren haltenn, ouch ăne unnſer, der burgernn, coſtenn und ſchaden, beſunder ouch mit dem gelt, das uff das vech gleit und ab ſtrôwÿ glôſt wirt etc., und unnſer gůtten frúndt von Ägerÿ den andernn theil etc. Itemm den unnſernn ob der Egg habenn wir ouch nachglaſenn, darmit und ſÿ die heg deſter ſåiffter inn erenn mogenn habenn, ob ſÿ holtzes wurden manglenn, das ſÿ ouch umb den hag inn unnſermm theil mogenn hŏwenn, doch beſcheidenlich und ungevarlich. Itemm und ob twedermm theil, unns von Zug oder dennenn ob der Egg, uff unnſermm alment Geißbodenn ir vech entrunn, ſo ſondt die bănwart imm Geißbodenn ſis laſenn lôſenn umm ein zimlich gelt; des glichenn, ob ettwas vechs ab demm Geißbodenn uff Brunnegg kåmm, ſol ouch des glichen beſchåchenn, ouch das einander bÿ gůtter zitt verkúndenn und zů beider ſitt ſich nachbúrlichenn mit einandernn halten». Als Vertreter der Genoßame ob der Egg sind zugegen: Ruedi Moß[9]), Hans Schwitz[10]) und Hanns Etter, gen. Benttely[11]). Zwei Pergamente gleichen Wortlauts werden mit dem städtischen Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1518 «uff ſanntt Johannes tag, des Tôiffers unnſers liebenn Herrnn».

BA Zug, Nr. 454. — Orig. Perg. 23×39 cm. o Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im KA Zug, Nr. 38 (Nachlaß Dr. Al. Müller, Grüter Exemplar). — Orig. Perg. 22,5×49 cm. Rest des o Zug Nr. 4.

**2126.** **1518 Juli 6. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug berichten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich betr. eine Injuriensache. Ein Zuger erging sich in Anwesenheit von 13 Landsleuten in ungebührlichen Reden gegen den von Tüffenbach[1]). Obwohl die Äußerungen weniger beleidigend sind, als es die Zürcher haben wollen, bittet Zug um Entschuldigung. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 24×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2127. Landesmarch Schwyz-Zug** **1518 Juli 30.**

a. Im Streite zwischen Schwyz und Zug betr. die Landesgrenze veranlaßt Schwyz einen Augenschein durch die vier Schiedsrichter, den Obmann sowie andere Tädingsleute von Luzern und Uri[1]), und da eine gütliche Vereinbarung nicht zustande kommt, fordert der Obmann die beiden Parteien zur schriftlichen Eingabe ihrer Ansprüche auf. «Uff Fritag nach ſannt Anna tag» 1518.

b. Es folgen die schriftlichen Grenzangaben.[2]) «(1) Hieruff habend des erſten unnſer lieben Eidgnoſſen von Schwitz zŏugt den Schwitterſtein am Acher[3]) unnd

---

Kalkgrube. [9]) Auf Wibried b. Steren. Nr. 1580 und 2038. [10]) Nr. 541 und 2019. [11]) Nr. 1947, Anm. 3.

2126. [1]) Hausen a. A. ZH.

2127. [1]) P. Wilh. Sidler, Zur Morgartenfrage in ZNB 1912, 75, zitiert ein nicht auffindbares Schreiben im StA Luzern, womit Landammann und Rat von Schwyz am 26. Juli 1517 Schultheiß und Rat in Luzern zur Beihilfe im Marchenhandel ersuchen. — Ein früherer Grenzstreit über die Hoheitsrechte von Hauptsee Oä bis zur Biber wurde durch Schiedsspruch am 20. Oktober 1506 (Nr. 1897) entschieden. [2]) Sie tragen kein genaues Datum. [3]) Nr. 440,

denn den eigenen gůttern, der almend unnd dem hag nach, biß an die zwen ſtöck by dem gêdemly, da die zwey crútz ſtand, an den ſelben beden ſtöcken unnd denn dem hag nach, ob ir eigenen gůttern, biß unnden an Rameneggks[4]) weid, unnd dahin biß an die rúnſen, die rúnſen uff zwúſchen beden weiden[5]) biß an die rúnſen, ſo in das Húltal[6]) gat, dannethin die ſelben rúnſen nider, von einem ſtock an den andern, dero es zweintzig ſind bezeichnet, biß in den Húribach, den Húribach uff unnd úber biß an dz brúnnlj, da der hag geſtanden iſt, den man noch geſechen hat, unnd von dem brúnnlj grichtigs uff an den Tierlj ſtock[7]), da man noch etlichen grotzen findt, die in den hag gefelt ſindt, unnd von dem Tierlj ſtock uff úber die Leiter flů uß, unnd unnder der Leiter flů uß, unnder Lanngen matt, unnd da hinuß dem hag nach unnd den zeichnen, die man noch findt, bis unnden an Triſtal, unnd da durch an die flů, da dannen unnden uß an den Roßberg, als an den hag. Vermeinend die obgemelten unnſer lieb Eidgnoſſen von Schwitz, was in denen obgeſchribnen marchen ligge, es ſye holtz, veld, weiden unnd weidgeng, hoch unnd nidre gricht, ſölle das ire ſin, in ir lanndtmarch ligge. Habennd ouch das je welten alſo ingehept, genutzet unn genoſſen. Begerend ouch alſo rechtlich erkennt werden, ſy darby mit recht zů beliben laſſen. (2) Dar gegen unnd wider habend aber unnſer lieben Eidgnoſſen von Zug anzôugt unnd ingelegt, des aller erſten anzůfahen an den marchen, wie ſy mit denen von Art hievor gemarchet habent[8]), des jeder teil brieff unnd ſigel darumb hab, des ouch ein andern gichtig unnd geſtendig ſient; von ſöllicher march unnda har uff das Nider bencklj, unnd vom Nidern bencklj uff das Ober bencklj, unnd da dannen yemer mer den marchen nach hinuff biß an dero von Schwitz almend, unnd da dannen an der von Egre march, wie man von alter harkomenn iſt, unnd yerem rodel nach, ſo da wiſet in Gnippen, unnd uß Gnippen úber den Roßberg hin in Keiſer ſtock, uß dem Keiſer ſtock in Trumbach[9]), an den großen ſtein, da die zwey núwen crútz ſtand, den ſelben crútzen nach, wie unnd war die zeigend, unnd von den núwen crútzen hinúber in die Engy[10]), da man uff dem vordren undergang bliben iſt, alles nach lut unnd ſag des rodels, den ſy ouch ingleit unnd begert habend zů verhôrren. Vermeinend alſo, das dis ir lanndtmarch ſeye und, was darinn, den ieren von Egry zůghôrj. Habend ouch dz genutzet unnd genoſſen, witer denn menſchen dâchtnis. Begerend ouch, ſöllichs inen mit rechtlichem ſpruch zů veſtnen».[11])

StA Luzern 195. — Orig. Pap. Folioheft, 28 S. (WZ: 6 Bogen: Krone mit Kleeblattkreuz, oben darüber Kreuz, seitwärts mit Kugeln besteckter Bügel, total 13 cm; 1 Bogen: Traube). S. 1—22 beschrieben; auf der letzten Seite (gleichzeitig andere Hand): Schwitz, Hanns Werny Burj. — S. 1—2.

## 2128. Landesmarch Schwyz-Zug 1518 September 9.

(1) «Diß iſt der hanndell unnſer Eidtgnoſſen von Switz unnd Zug, antreffennd ein ſpan ettlicher anzôgen oder landtmarchen, hochen unnd nidren gerichten[1]), uff Donſtag nach Nativitatis Marie a. 1518 angfanngen ze ûben».

(2) «Deß erſten ſo ſind harinn zůgſatzten unnd rechtſpreche mitt namen, von unnſern Eidtgnoſſen von Switz vogt Lilli[2]) [und] vogt Bůri[3]), von Zug ſeckellmeiſter

---

Anm. 4. [4]) Ramenegg Oä. [5]) Alpen Hürital und Schönalp Uä. [6]) Hürital. [7]) Türlistock. [8]) Im Jahre 1456. Nr. 990. [9]) Trombach Oä. [10]) P. 739, wo das Sträßchen vom Forbach in die Kantonsstraße nach Sattel einmündet. Zuger Amtsblatt 1953, Nr. 48. — Unhaltbar sind Hürlimanns Behauptungen in ZNB 1911, 66 f. [11]) KA Schwyz, Mappe 167, S. 2, enthält Notizen «Vom undergang Egrÿ um Mitwuch nach ſant Jacob ze nacht»; es dürfte sich um den schwyzerischen Augenschein vom 28. Juli 1518 handeln.

2128. [1]) Vgl. Nr. 2127; ZNB 1912, 75; Schwyz. HM 49 (1951) 97. [2]) Heinrich, Ratsherr, 1513 Vogt in den Höfen, oft Tagbote bis 1528. Leu, Lexikon XI, 144; EA III, 2 und IV, 1. [3]) Büri oder Püri, Hans Werni. Vgl. HBLS II, 415. [4]) Kaspar. Nr. 1798, Anm. 14. [5]) Konrad.

Schell[4]) [und] vogt Bachman[5]), obman amman Adachers von Underwalden[6]), ſchriber meiſter Heinrich von Alliken, ſtattſchriber zů Lucernn[7]); die ſelben allſo nach formm des rechten unnd nach lutt der púnden in dz recht geſchwornn».

(3) Vorerst verlangen beide Partner, Schwyz und Zug, daß der anläßlich einer früheren Verhandlung schriftlich niedergelegte «anzog deß ſpans» vorgelesen werde.

(4) Darauf[8]) klagen die Schwyzer des weiteren, «ſy hettennd ſich verſechen, unnſer Eidtgnoſſen von Zug hetten inen an ſőllichen anzőgen oder lanndtmarchen einich inred oder intrag nit gethan, ſunder ſy, alß ſy von alltter har die allppen gebrucht, lennger dann jetz in menſchen gedåchtnúß ſig, gebrucht unnd genutzt haben; begerendt, das man ſy noch by den anzőgen . . . , allppen, nutzungen, ſtock unnd ſteinen, hoch unnd nidern gerichten, wie ſy der rodell, ſo ſy nåchſt ingeleitt, bliben ze laſſen».

(5) Die Zuger antworten, «ſy habenndt ſőllich allpp, darumm der ſpan iſt, ein lanng zitt har ingehaben, genutzt unnd gebrucht, unnd nitt unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz, dann ſy wol liden mőchten, das unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz ſy růwig lieſſent. Die wil aber dz nitt ſin mag, ſo habendt ſy ein rodell, der glich unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz villicht ouch ein habendt, die ſy begerendt zů verhőrren unnd daby ze bliben; ſigendt ouch gſtendig unnd gichtig, das die lanndtmarch am Schwiterſtein anfach. Sy habend ouch vor ettlichen zitten ein glichen ſőllichen ſpan mitt unnſern Eidtgnoſſen von Switz gehept[9]), da ſy ſich habendt můſſen weren unnd dz mitt urttell haben můſſen behan; darumm ſy ouch hoffend, ſy werden ſőllichen hanndell behalltten».

(6) Die Schwyzer bestreiten die Aussage Zugs. Die fragliche Alp sei stets von Schwyzern genutzt worden. «Deß glich habenndt dero von Zug lút, die von Egri, unnd ouch ſy vergangngner zitt gemarchet unnd mitt krútzen in die tannen ußzeichnott; vermeinent, dero von Zug lútt habendt dz nitt ungheiſſen noch von inen ſelbs gethan.» Auch sei der Streit, auf den die Zuger anspielen, in Freundschaft beigelegt worden. Schwyz besitze keinen die Grenzen umschreibenden Rodel, werde jedoch, falls nötig, mit anderer Kundschaft aufwarten.

(7) Wieder entgegnen die Zuger, «die iren von Egri haben kein gwalltt gehept, mitt unnſern Eidtgnoſſen von Schwitz ze marchen, útzit noch keinerley hinweg ze geben, es ſigend hoch oder nidre gerichte, allppen, holtz, velld noch wunn noch weid etc. an ir gunſt, wůſſen unnd willen, unn, ob ſy glich wol ſőllichs gethan, alls ſy aber nitt, hettennd ſy doch deß dhein gwalltt gehept. Unnd alls unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz wőllennd ir brieff, kunttſchafft unnd gwarſami, wann es zů recht geſetzt werd, inleggen, mőgen ſy wol erliden, ſig ouch zimmlich, recht unnd billich; doch das man kein parthyſch kunttſchafft verhőrre, ſunders die verhőrtt werden, ſo weder ze gwinnen noch ze verlieren habendt. Unnd begerendt abermalen, dz unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz iren rodell, alls inen nitt zwiffle, ſy ouch einen habendt, ingeleggendt unnd verhőren laſſen».

(8) Erneut betont Schwyz, der frühere Grenzhandel sei in Minne geregelt worden. «Zum anndern, deß rodells halb, haben ſy keinen; der von Zug rodell ſige alltt unnd villicht durch ettlich geſchriben, darumm er kein krafft haben ſőlle. Sigendt ouch allenthalb in unnſer Eidtgnoſchafft rődell, die eben vil innhaben, dz man nitt wider gebe; dann wo man dz wider geben můſte, wurde unns Eidtgnoſſen nitt wol erſchieſ-

---

Nr. 1930. [6]) Ennedachers, Anadachers, Andacher, Adacher, Ulrich aus der von Wolfenschießen stammenden, angesehenen Magistratenfamilie von NW, seit 1510 mehrmals Landammann, Reisläufer, Wohltäter von Gotteshäusern. HBLS I, 361; vgl. auch Nr. 1729, Anm. 5. [7]) Alikon, Sohn des Peter, Student in Basel, Notar 1496, Landvogt i. d. Freien Ämtern 1500—1502, in Willisau 1503, Tagbote, Stadtschreiber 1503—1537. HBLS I, 228. [8]) Der Text im StA Luzern 195, S. 2 ff., beginnt hier. [9]) Im Jahre 1506. Nr. 1897. [10]) Somit vor 1478. [11]) Das Hofrecht von

ſen. Zum dritten, der march halb, ſprechend ſÿ ouch, wie vor, die von Egri habendt inen gehullffen marchen; ſigend ouch dabÿ unnd mitt gſin unnd ſÿ das me dann bÿ viertzig jaren[10]), alls dz beſchechen. Unnd von der kunttſchafft wegen zů verhôrren: man ſôlle inen all ir kunttſchafft, brieff unnd gwarſammi, wie ſÿ vor geredt habent, verhôrren, unnd ſatztend dz alſo zů recht, den artickell von der kunttſchafft wegen.»

(9) Zug seinerseits besteht auf der Forderung, «man ſôlle inen iren rodell verhôren unnd daruff richten, dann der ſelb ob den achtzig jaren alltt ſÿe; habendt ouch den mitt inen in die púndt bracht.[11]) Begerendt, dz man ſÿ dabÿ bliben laſſ[e]. Die iren habenndt ouch kein gwalltt gehept ze marchen. Vermeinent ouch nochmalen, man ſôlle kein kunnttſchafft verhôrren, die an ſôllchem ze gw[i]nnen noch ze verlieren habendt, unnd ſatztendt alſo den artickell von der kunnttſchafft wegen ze recht».

(10) Nun äußern sich die vier zugesetzten Richter zur Frage der Kundschaft. Vogt Lilli ist der Ansicht, es solle jede Partei Kundschaft nehmen, unter Zuger oder Schwyzer Leuten, «wo ſÿ deren truwent ze gnieſſen». Hanns Werni Puri, der zweite Vertreter von Schwyz, bekennt sich zum gleichen Entscheid. Anders denkt Seckelmeister Schell: «Inn beduncke nitt recht, dz jeman darumm kunttſchafft ſagen ſôlle, der in dem ſpan unnd den gůttern, ſo darinn gelegen, anſprach habe . . . , ſunder ſôllend allein darumm reden, ſo unparthÿiſch unnd unaſpråchig ſigen». Dieser Ansicht ist auch der zweite Zuger Richter, Ammann Bachmann.

(11) Da die vier Richter wegen der Zeugeneinvernahme in gleicher Stärke gegen einander stehen, ersucht sie der Obmann, Ammann Adachers, sich im Interesse der Fortführung des Rechtsgeschäftes zu einigen.

(12) Allein die Schwyzer beharren am folgenden Tage auf ihrer Stellung.

(13) Auch die Zuger bestehen auf unparteiischen Zeugen. «Vermeinent ouch, der ſpan hab erſt angfanngen imm Schwabenkrieg[12]), als unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz dem amman Iten[13]) ein ſtúr, nammlich ein gulden, uffgeleitt; den ſelben [er] nitt gen, ſunders uß iren gheiſſen unnſern Eidtgnoſſen von Schwitz harumm recht gepotten. Davor hab inen nieman nútt harin geredt. Vermeinent ouch, wie vor, die von Egri haben kein gwallt ze marchen noch útzit hinweg ze geben, unnd, ob glich wol die von Egri oder der amman Iten ſelig anfengklich, alls man hatt wôllen marchen, dabÿ geweſen, ſigen ſÿ dannen ganngen, dann es inen nútt gefallen.»

(14) Die Schwyzer bestreiten jede Steuerauflage während des Schwabenkriegs, «ſunders ſÿg ein ſtúr uffgeleitt worden, alls man gen Luggaris[14]) zogen ſÿ»; damals sei, allerdings ohne Erfolg, dem Ammann Iten ein Gulden auferlegt worden. «Die marchen ſigen ouch vor den viertzig jaren gemacht; kan ouch nieman útzit darumm reden dann die, ſo harumm ein wúſſen habendt, alls die, ſo villicht domalen, als gemarchet worden, dabÿ gſin ſind».

StA Luzern 201. — Orig. Papierheft fol. (WZ: Traube). 40 S., wovon 24 beschrieben (pag. 48—59). S. 1—4. — Fast gleichlautend (ohne Datum) in StA Luzern 195, S. 2—5.

**2129. Ablaßpredigt Sanson** **1518 September 23. Zug**

Gestützt auf ein Indult Papst Leo X.[1]) vom 14. September 1517 ist Christoph von Forlì, Kardinalpriester zu St. Maria in Ara Caeli und Generalmeister des ganzen Franziskanerordens[2]), in fünf Provinzen, wozu ganz Italien, Sizilien, Korsika, Kreta, Cypern, Rhodos, Palästina, Dalmatien, Kroatien, Bosnien, Ungarn, Österreich, Polen und die Inseln des Mittelmeers gehören, zur Verkündigung des Almosens an den Bau der St. Peterskirche in Rom beauftragt worden. Wieder durch ein päpstliches Breve,

---

1407. Nr. 440. [12]) Im Jahre 1499. [13]) Hans. Nr. 971, Anm. 10. [14]) Locarno.

2129. [1]) Nr. 1751, Anm. 21. [2]) Cristoforo Numai. [3]) Von Brescia, Observanten-Guardian

erlassen zu Rom, am 15. November 1517, wurde dem Franziskaner Observanten, Bruder Bernhardin Sanson von Mailand[3]), die Ablaßpredigt in den 12[4]) Orten der Eidgenossenschaft, ihren verbündeten Städten und Bistümern, dem Wallis und Graubünden übertragen. Der Franziskaner verkündet nun allen Leuten des Kantons Zug, Frauen und Männern, die besonderen Vergünstigungen zur Gewinnung des Ablasses[5]): Freie Wahl des Beichtvaters aus dem Welt- oder dem Ordensklerus, vermehrte Absolutionsvollmachten der Beichtväter, vollkommenes Erlassen aller Sündenstrafen einmal im Leben und in der Todesstunde, Umwandlung von Gelübden in andere Werke der Frömmigkeit, Erlaubnis von Eier-, Käse- und Milchspeisen für die Abstinenztage, Erlaubnis zum Empfang der hl. Eucharistie an jedem Ort, Benützung eines Tragaltars zur Feier der Messe, Erlaubnis zum Gottesdienst und der kirchlichen Beerdigung zur Zeit des Interdikts, geistliche Vergünstigungen der römischen Stationskirchen während der Fastenzeit etc. Folgt der genaue Wortlaut der Absolutionsformel. Bruder Bernhardin siegelt. Dat. in Zug 1518, die 23. mens. Septembris.

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 269r. — Kop. eines Orig. (Fundort nicht bezeichnet)[6]) mit rotem ○; Samson, den Löwen erwürgend. Umschrift: frater Bernardinus Sanson or. mi. obs.

**2130.** **1518 September. Zürich**

Der Rechenschaftsbericht des Legaten Pucci[1]) an den Kardinal de' Medici[2]) enthält das Verzeichnis der öffentlichen Pensionen in der Stadt Zug sowie den drei Gemeinden des Amtes, Berg, Ägeri und Baar.[3])

QSG XVI. Akten über die diplom. Beziehungen der römisch. Curie zu der Schweiz 1512—1552, Nr. 83, S. 170 ff.

**2131.** **1518 Oktober 20. Zug**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug ersuchen Bürgermeister, den kleinen und den großen Rat der Stadt Zürich, das gegen Sigmund Schwarzmurer[1]) gefällte Urteil zu mildern. Dat. Zug.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21 × 31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Dors. (zeitgenössisch): Ift verhört und nit verwilget.

**2132.** **1518 November 2.**

Paſchon Mönlÿ zu Walchwil[1]) verkauft dem Heini Boumgartter, seßhaft am Lindenberg, in der Bachtalen[2]), 3 jährliche Pfd, Zuger Währung, von seinem Hause,

---

in Mailand, seit Sommer 1518 Unterkommissar des Ordensgenerals, predigte, von Schwyz kommend, vom 20.—22. September in Zug den Ablaß. Pastor, Gesch. d. Päpste IV, 1, S. 245; Schmidlin L. R., Bernardin Sanson, der Ablaßprediger i. d. Schweiz 1518—1519 (Solothurn 1898) 10; Staub Ign., Dr. Joh. Fabri, Generalvikar von Konstanz 1518—1523, Beil. z. Jahresbericht Einsiedeln 1911, 116—119. [4]) Seit der am 17. Dezember 1513 erfolgten Aufnahme war Appenzell der XIII. Ort der Eidgenossenschaft. Nr. 2013. [5]) Die Urkunde setzt die üblichen Bedingungen des Ablasses, Reue und Beichte voraus und erwähnt lediglich die Spende an den Bau der St. Peterskirche. Vgl. auch Gruber im Buch vom Lande Zug (1952) 69. [6]) Das KA Schwyz, Nr. 890, verwahrt im Originaldruck, dat. Schwyz, 16. September 1518, den Wortlaut der für diesen Ort ausgestellten Ablaß-Urkunde.

2130. [1]) und [2]) Nr. 2109. [3]) Vgl. Büchi A., Die päpstl. Pensionen an die Eidgenossen von 1510—1516, ZSK 8 (1914) 124 ff.; Iten A., Papstes Sold und Zuger Pensionäre, HK 5 (1925) 191.

2131. [1]) Bruder des Ammanns Hans (Nr. 1921), unternahm 1519 unter Führung des Peter Falck eine Palästinafahrt u. a. mit seinen Mitburgern, Magister Werner Steiner, Hans Brandenberg und Thomas Stocker. HK 26 (1946) 153.

2132. [1]) Nr. 1954. [2]) Mühle bei Sins AG. [3]) Besaß den Obergaden. Nr. 1736. [4]) Nr. 2119.

seiner Hausmatte, der Weide, dem Speicher und allen Gebäulichkeiten, stoßend an die Allmende, die Matte des Truoppach[3]) und diejenige des Hanns Ali. Die vorhandenen Bauten dürfen nicht entfernt werden. Vorgang 6 Pfd. Ablösbar mit 60 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Fertigung und Siegelung durch Peter Pfluoger, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[4]). Zeugen: Ruede Spilmann[5]), Hans Studer[6]) und Hans Hunglÿ[7]), alle drei Burger von Zug. Gegeben 1518 «am Zinſtag, an Aller Selen tag».

KA Zug, Gült Nr. 277. — Orig. Perg. 18,5×31,5 cm. o 28 mm; in Tartsche, an einem Ringe hangend, der Majuskel V (WBZG Nr. 235). Got.: beder pfluger. — Dors. (später): Uff Jacob Hürliman zu Walchwÿl 3 lb geltz. — Kanzelliert 11. Juni 1928, Nr. 350.

**2133. Landesmarch Schwyz-Zug** **1518 November 15. (Arth)[1])**

«Uff Mentag nach Martini a. 1518 iſt witer in vorgeſchribnem hanndell[2]) gehanndelltt worden.»

*A. Verhandlungen*

(1) Nach Bekanntgabe der früheren Urteile[3]) stimmt Ammann Adachers[4]) demjenigen des Vogtes Lilli[5]) bei. Nun verlangen die Schwyzer, die angetragene Kundschaft aufzunehmen, allein Zug fordert zunächst eine Wiederholung der Anklage. Schwyz verweist auf den vorliegenden schriftlichen Text; «wôlle deß jemant nitt enberen, mogent ſÿ die wol verhôren, unnd ſatztent dz zů recht». Die vier Schiedsrichter einigen sich, «das man ir klag unnd anzůg, ſo in gſchrifft geſetzt, ſo ſÿ zů beiden teillen darthan habent, verhôrren ſôlle, unnd wann dz beſchechen, welcher teill dann útzit mer harzů reden wôlle, der môg dz thůn». (2) Die Schwyzer betonen erneut, ihre Landesgrenze sei bisher nicht angefochten worden; man möge sie fürderhin bei ihren Rechten belassen und die Kundschaft verhören. Die Zuger wiederholen ihre Antwort, die sie «uff dem Sattel geben haben unnd ir rodell, ſo ſi darumm ingleitt, innhalltt; vermeinent, das man ſÿ dabÿ bliben laſſe, unnd vermeinent ouch, ob glich wol die von Egri mitt denen uff dem Satell útzit frúnttlichs ... von deß weidgangs old annders gemacht, habent ſÿ deß on wúſſen unnd willen der úbrigen drÿ gmeinden[6]) von Zug nitt gwalltt gehept. Die von Egri ſigen ouch deß nitt gichtig ... Vermeinent nochmalen, die lanndmarch, wie ir rodell wiſd, mitt ſampt dem weidgang inen zůghôrren ſôlle; ob aber jemant eigne gůtter in den ſelben iren marchen hette, reden ſÿ inen nútt darin». Auch Schwyz besteht auf seinen Aussagen am Sattel, «hie zů Artt» und anderswo; daß die Leute von Ägeri kein Recht gehabt hätten, mit denen von Sattel zu handeln, bestreiten sie, «dann ſÿ haben mitt denen uff dem Sattell etwas red von wegen Ramenegg[7]) unnd anndern allppen gehept, darin die von Zug denen von Egri nútt geredt». Sie fordern den Rechtsentscheid, desgleichen die Zuger, vorgängig jedoch Verhörung der Kundschaften. Die vier Schiedsrichter willfahren dem beiderseitigen Wunsche und erkennen, «das man all kunttſchafften harin nemen ſôll unnd ſÿ da heißen ſchwerren liplich zů Gott an die helgen, harumm ze reden nieman zů lieb noch leid, dann allein von deß bloßen rechten wegen, ſo vil inen ze wúſſen ſÿ. Demnach môgen bed parthÿen an die kuntſchafft dingen unnd zúgen, unnd, ſo das beſchechen, ſol man deß erſten unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz kuntſchafft als der anklagenden verhôrren, demnach unnſer Eidtgnoſſen von Zug, beder parthÿen lútt unnd brieff». (3) Nochmals begehren die Zuger von Schwyz, den zuvor erwähnten Rodel «in dz recht zů leggen oder

[5]) Nr. 1837. [6]) Hans I. (Henggeler, Baurodel 338), verehelicht mit Agatha Graf, der Tochter des Bartholome (Nr. 1580), beteiligte sich am Zürcher Glückshafen 1504 und bezog 1518 eine päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [7]) Nr. 2024.

2133. [1]) Arth SZ wird im Text mehrmals als Tagungsort bezeichnet. [2]) Vgl. Nr. 2127 f. [3]) bis [5]) Nr. 2128. [6]) Stadt Zg, B und Berg. [7]) Nr. 2127, Anm. 4. [8]) Hans II. Vgl. Nr. 513,

den zů verſagen, wie recht ſÿ, unnd ſatzten dz ouch zů recht». Wieder entgegnen die Schwyzer, sie «haben kein rodell, dann, wo ſÿ ein hettendt, wôlten ſÿ den ouch darleggen unnd nitt verſagen, unnd ſatzten dz ouch zů recht». Die Schiedsrichter befinden: «Ob unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz ein rodell da habent, ſôllent ſÿ den darleggen; ob aber dz nitt, dörffent ſÿ dann reden bÿ iren eiden, ſo ſi iren herren geſchworren, das ſÿ noch ir herren kein rodell habent, ſölle das imm rechten gnůg ſin».

*B. Zeugeneinvernahme*

*a) Für die Schwyzer* zeugen:

«(4) Item ... deß erſten uff andinngen unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz hatt Hanns Stapfer[8]), der bÿ den 70 jaren alt, geredt alſo, wie vor 50 jaren kein hag zwúſchen denen von Egri unnd von Schwitz gſin ſige, unnd der von Switz vee ſÿe ganngen biß in die Rinderblancken[9]). Da ſÿ ein hútten oder ein alltten ſtaffell gſtannden; da heig er ſins vatter ſeligen vee dick zů lecken tragen. Demnach ſÿe dz vee under einanndern gelúffen, dz man zů beden teillen unwillig worden ſÿ, unnd hab man angſechen ein unndergannng. Sige gſchechen imm nâchſten jar vor dem heißen ſummer, unnd ſigen da zů beden ſiten eins worden, unnd haben beſchlagen gegen einanndern. Da haben ſin herren von Switz vill nachgelaſſen, unnd wurde gehaget, wie der hag noch hútt bÿ tag ſtannd unnd die krútz, ... von der Leitter flů úber den Túrli ſtock nider biß an den Húribach, dem Húribach noch biß an Ramenegg, zwúſchen bed weiden. Witer redt er, er ſig bÿ dem unndergannng gſin, ſo vor geſchechen iſt, alls ſchultheß Bramberg[10]), ſeckelmeiſter Ziggk von Uri[11]) unnd amman Kůchli von Glaris[12]) den unndergannng[13]) than hannd, von Alltten matt har biß an den Schwiterſtein, da dz krútz ſtatt, unnd, als ſi dahin komen ſigendt, habent ſi nitt witer wôllen gan, ſunders gerett, ſi wôllendt nitt witer gan, dann da fúr ſig kein ſtoß. Er redt ouch, das er domalen ſo jung geweſen, das er nitt mog wúſſen, ob man von der lanndtmarch geredt heig old nitt. Unnd ſind von Schwitz bÿ dem unndergannng gſin der alltt amman Diettrich[14]), der alltt Wernni imm Oberſtock[15]) unn der alltt Ueli imm Oberſtock[16]) unnd Wernni Gúpfer[17]); von Egri ſind da gſin amman Iten, der alltt[18]), amman Malltzach[19]) unnd vogt Haſler[20]), unnd hab vogt Haſler die krútz eins teills mitt ſiner hannd gemacht.

(5) Marcell, etwas ob 50 jaren alltt, redt, ſin vatter Ueli imm Oberſtock, alls er ungfarlich bÿ den 10 jar alltt were, da hab er inn zum dicker mal mitt imm gefůrtt in die Rinderblanncken, unnd hab imm da zôgt, wo der von Switz unnd der von Egri weidgang gegen einanndern erwunde, unnd dz uß der urſach, dz ſin vatter unnd ſins vatters brůder ir vech da geſúmertt hannd, unnd der alltt Stapfer. Da hab inen jemant nútt darin geredt. Hab ſin vatter inn gefůrtt uff ein hoffſtatt, heiſt in der Rinderblancken, da ein hútten gſin ſig, unnd da zů imm geſprochen: 'Seſt, das iſt unnſer fordern hútten unnd ſtaffell gſin, unnd hannd ir allppfartt da ghan', unnd hab inen niemen nútt darin geredt. Witer redt er ouch, er ſig ouch dabÿ gſin, da man den underganng than hab zwúſchen denen von Schwitz unnd denen von Egri. Hab ſich darnach geben, dz ſin vatter unnd der Zelltt[21]) unn ſin ſun, hieß Caſpar, unnd ouch er [gſin]. Hab der Zelltt ſin vatter gfragt, wo man den underganng than hab; hab ſin vatter inen zôgt zwúſchen denen flůen, da man noch hútt bÿ tag hag unn zeichen findt, unnd hab ſÿ darnach gfůrtt uff die hoffſtatt, da ir vordern hútten iſt gſin, unnd hab inen geſeitt, allen drÿen, dz ſÿ der Oberſtockeren hútten unnd

---

Anm. 6. [9])Rinderplangg. Nr. 1028, Anm. 11. [10]) Von Luzern. Nr. 1854, Anm. 4. [11]) Zick. Nr. 1897. [12]) Nr. 1517, Anm. 15. [13]) Am 20. Oktober 1506. Nr. 1897. [14]) Dietrich II. Inderhalten. Nr. 1359, Anm. 6. [15]) bis [17]) Vgl. Nr. 1028. [18]) Hans. Nr. 971, Anm. 10. [19]) Werner. Nr. 878, Anm. 5. [20]) Heinrich. Nr. 1118, Anm. 78. [21]) Marzell. [22]) Vgl. Nr. 1028, Anm. 4.

allppfartt gſin. Er redt ouch, dz er dabÿ unnd mitt ſig gſin, dz man beſchlagen hab; da ſig jederman wol mitt dem anndern einns gſin . . . Von der landtmarch wúß er nútt.

(6) Heini Giger, bÿ 27 jaren alltt, redt alſo, das ſin vatter, ouch genanntt Heini Giger[22]), werde uff jetz mitten winter hunndertt jårig. Von dem hab er ghörtt, es ſÿ zweÿer jaren minder dann 70 jar[23]); da ſig er gſin uff der Eggk, da man jetz gſin ſÿ. Da ſig der alltt Ueli imm Oberſtock bÿ imm gſin unnd hab imm gſeitt, die hútten an der Rinderblancken die ſig ſin unnd ſins vatters. Witer ſo hab imm ſin vatter gſeitt, dz ein gůtte zitt ſig, dz amman Iten die weid an Ramenegg koufft heig, unn, alls der von Schwitz bruch ſig, dz niemant nútt ăn der landtlútten wúſſen unnd willen von den ußeren kŏffen mŏge, ſÿ der amman Iten vor einer gmeind zů Switz gſin unnd ſÿ gepetten, imm deß kouffs zů vergönnen. Dz ſÿe de[n] 50 jaren năcher dann den 40[24]). Sŏllichs ſÿ imm nachgelaſſen. Demnach habent ſÿ imm Húrentall geſchwenntt; darin hab inen niemant nútt geredt. Da ſÿ der amman Iten kon unnd hab geredt, ſi ſöllendt vaſt ſchwenden unnd ſúbren; ſo hab er ouch deſter ſennffter, etwas ußzelaſſen. Nitt witer wúß er, unnd wúß ouch nút von der landmarch.

(7) Hanns Túrman[25]), bÿ 50 jaren alltt, redt, zum aller erſten ſig er zweÿ mal dabÿ gſin, dz ſÿ mitt einanndern beſchlagen unnd zúnt haben, unnd ſigent er unnd annder durch ir herren darzů ghalltten. Haben die von Egri geredt, ſÿ ſigent ouch darzů von iren herren gehalltten. Darvor ſig er mitt ſinem vatter hinuff komen uff die Egg; da hab er imm zeigt hinden nider, gegen denen von Egri, abhin in die Rinderblancken, unnd hab gſeitt, dz ſin vatter da geſennet heig den Oberſtockeren unnd da ein ſenn ſig gſin. Witer wúſſ[e] er nitt, dann er ſÿe gſin imm Húrental unnd heig da mitt ſinem vatter ſchindellholtz ghúwen. Da redte ſin vatter, die von Egri habent alls erhúwen, unnd findent nútt me, dann er ſig inen nachgelaſſen.

(8) Hanns Beler[26]), bÿ den 55 jaren alltt, redt, es hab ſich begeben, das er, Hanns Túrman unnd Hanns Schmid[27]) unnd Marti Bennŏwer von Schwitz[28]), unnd von Egri Claus Iten[29]), Ueli Zerkeri[30]), Heini Zigerli[31]) unnd Heini Mettler[32]); denen ſÿ befolchen ze beſchlachen. Sig bÿ den 15 oder 16 jaren[33]); da heigent ſÿ zúnt unnd mitt einanndern wol eins gſin. Unnd alls ſÿ ußzúnt, habent ſÿ mitt einanndern ze abent geſſen, unnd ſig imm noch wol wúſſen, dz er geſchwenntt heig [mitt] ſiner herren gelltt imm Wandli[34]) unnd hinden uſhin uff Frutis ſchluchen[35]) unnd hinder Lanngen matt. Unnd von der lanndtmarch wúß er nútt annders, dann wie er die krútz vormalen, alls man uff den ſtößen geweſen, zögt hab.

(9) Item Ueli Kochli[36]), bÿ 70 jahren alltt, redt, er hab von ſinem vatter Hanns Kochli ghörtt, wie das ein unnderganng beſchechen ſÿ durch dz Húrental nider; da ſigent ſÿ die tieffen ruſen abhin komen. Da dannen ſind ſÿ uffganngen untz an Ramenegg, unnd, alls es ſpatt wer, habendt ſÿ ſich unnderredt, das der unndere ganng ſölte gan an Acher, an den ſtein. Demnach hab der alltt amman Iten ein ſchindellholtz gehúwen uff der alment an Ramenegg. Hab er inn gfragt, wer die ghŏwen hab; da hab der amman geredt, er hab die ghŏwen, oder ſin knăcht, unnd wölle die niemen ab dem iren thůn, dann er wöllte die uff den gaden abhin leggen. Demnach redt ouch er, er ſig ouch uff dem underganng gſin bÿß an den ſtein am Acher, unn, da ſi dahin komen ſigen, ſprechen ſÿ, es [bedörff] nitt witer, dann ſi ſigen deß fúrer eins. Item er hab inen ouch gehullffen beſchlachen.

---

[23]) Im Jahre 1450. [24]) Zwischen 1468—1478. [25]) Wie andere Schwyzer Familien, stammten die Turmann aus dem Toggenburg. Iten, Geschlechter 66. [26]) Vgl. Nr. 1028. — Einen Hans Beeler und Kath. Zumtor in den Schnüerlen verzeichnet das Jzb Sattel. [27]) Nr. 1028. [28]) Ebd. — Text 195, S. 9, nennt ihn «Pŏmer». [29]) In der Schwändi Uä, Enkel des Ammanns Hans. Vgl. Nr. 1881. [30]) Nr. 1041, Anm. 10. [31]) Nr. 2081. [32]) Nr. 1084, Anm. 46. [33]) Um 1502/03. [34]) Gwandelen, Gd. Sattel SZ. [35]) Vgl. das nahe Schluenried. [36]) Auf der Wart Oä. Nr. 975.

(10) Hanns Kúndig[37]), 68 jar alltt, redt, es ſig ein man gſeſſen gſin an der Wartt, hett geheißen Ueli Kochli; der hett ghan ein weid, hieße Ramenegg. Die ſelb weid hab er zů kouffen geben dem amman Iten, oder er hab imms wôllen ze kouffen geben, unn haben ſy̆ bed die landtlútt petten, das inen de[r] kouff nach[ge]laſſen. Das haben ſin herren than unnd nachglaſſen, das der aman Iten den kouff than hab. Item unnd alls die von Egri haben wôllen ir ratthus buwen, ſig vogt Haſler fúr ein gmeind zů Schwitz in der kilchen komen unnd ſy̆ gepetten, das man denen von Egri vergönnen wôlt, das ſi holtz mogent howen imm Húrental unnd in Ramenegg, in der ſelben gegni, zů irem ratthuß; das habent die lanttlútt gethan unnd inen dz nachgelaſſen.

(11) Wernni Ingli[38]), by̆ 50 jaren alltt, redt, es ſig by̆ den 30 [jaren], das er hab ghullffen zúnnen unnd beſchlachen von der Rameneggk hinden durch biß in dz Húrrental; da ſigen ir dry̆ gſin von Schwitz unnd dry̆ von Egri. Da habent ſy̆ beſchlagen den alltten hågen nach unnd den crútzen nach, unn domalen habent ſi kein núwi krútz gemacht. Demnach ſig er zů amman Iten komen; der redte zů imm: 'Oechen Ingli, ich ghôrren, du unnd din brůder haben wol.[39]) Ich riett úch, ir koufften mir Rameneggk ab; ſo keme ſi z follen ins Lannd, dann ſi ghôrtt ſuſt in dz Lanndt.'

(12) Item Ueli Wattener[40]), by̆ den 80 jaren alltt, redt alſo, wie inn ſin herren, ſig by 40 jaren[41]), geſchickt, ſig by̆ imm gſin Ueli Clauß und Heini Bennŏwer[42]), ze beſchlachen. Hab Hanns an der Rútti[43]), und do zemal ſibner[44]) was, zů imm gſeitt, der amman Iten wôll inen ein nidellbrott ze lon geben, dz ſy̆ ganngen unnd mitt denen von Egri beſchlachen. Unnd haben beſchlagen von Rameneggk biß an Húribach, unnd haben domalen die von Egri ein gůtt wolgfallen unnd ſy̆ ouch gehept... Demnach hab ir viertel von Steinen ein ſchwendi than imm Húrrental; dabÿ ſig er ouch gſin, heige ouch die ſelben ghullffen verbrennen.

(13) Heini Uolrich[45]) redt, als man by̆ dem Morgartten gemarchet heig, ſig imm, Ruedi Kochli[46]), Hanns uff der Mur[47]), Schůler unnd Wernni zum Thor[48]) befolchen, das krútz, ſo by̆ dem ſtein am Acher ſtat, oben in der gaſſen ze ſetzen, aber dz unnder nitt.

(14) Wernni zum Thor redt ouch, wie Heini Uolrich geredt hatt, unnd ſo vil me, wie er von ſinem vatter ghörtt hab, wie der Kochli dem amman Iten die Rameneggk ze kouffen geben hab unnd wie ſy̆ vor einer gmeind zů Switz gſin ſy̆end unnd gepetten, das dem aman Iten der kouff nachgelaſſen wurd; dz ouch beſchechen ſig.

(15) Caſpar ab Iberg[49]) redt, es ſy̆ ungfarlich by̆ 23 oder 24 jaren, alls er uff den Sattell komen. In dem nåchſten jar darnach hab ſin ſwager Lútzman[50]) unnd der ſchriber Joſt[51]) ochſen ghan; die haben inn gfragt, ob er inen kein weid wúß, dz ſi kŏnnent ir ochſen darin verdingen. Hab er inen gſeitt, der amman Iten hab ein weid, der wôlte vee darin verdingen; habent inn gepetten, zum amman ze keren, mitt imm ze verſůchen, die ochſen ze verdingen. Da hab er Hanns Schůler gepetten, mitt [im] ußhin ze gan, unn imm hullffe, den merckt machen. D[ie] ſy̆ent mitt einanndern dar gangen unnd dem amman Iten die ochſen verdinget. Habent inn in

---

[37]) Vgl. Kündigmatt. — Familie des Steiner Viertels und Bewohner des Sattel SZ. Styger, Wappenbuch Schwyz 81. [38]) Nr. 1922. [39]) «Du unnd din brůder ſiend wol habend» im Text 195, S. 10. [40]) Im Jzb Sattel bezeugte Bauern an der Biberegg, wenige auch in Ww. [41]) Um 1478. [42]) Nr. 1028. [43]) Styger, Wappenbuch 85; Schwyz, HM 43 (1942) 65. [44]) Siebner. [45]) Ammänner- und Beamtenfamilie des Steiner- und des Neuviertels SZ, Genossen der Oberallmend. HBLS VII, 116; Schwyz, HM ebd. 70. [46]) Auf Wildenen Oä. Nr. 1516. [47]) Vgl. Nr. 1517, Anm. 14. — Von Oberschönenbuch stammende Ammännerfamilie. HBLS I, 474; Zwicki, Geschlechterbuch XI (1957). [48]) Solche bewohnten laut Jzb Sattel die Gegend des Letzitors am Hauptsee. [49]) HBLS I, 78. [50]) Werni Lutzmann, verehelicht mit einer Henggeler. Jzb Sattel. [51]) Landleute des Altviertels. Styger, Wappenbuch 146; Schwyz, HM ebd. 59. [52]) Der Wirz-, Rüeders-

einem bad funden, unnd, do ſÿ deß verdings eins worden, hab amman Iten inn gepetten, das er imm die weid abkouffte; redte er, er mangle der weid nútt unn wôll imm die nitt abkouffen. Da redte der amman eintweders, ſÿ ligge an dem iren oder uff dem iren; wúſſe aber nitt, weders er eigentlich gſeitt hab. Item ſo hab er ghôrtt von Rûdi Kochli, das die weid an Ramenegg ſige ſiner herren von Switz allment gſin, unnd habent die an die kilchen an Sattel gen. Darnach habs der Kochli von der kilchen am Sattel koufft, unnd heig der amman Iten die vom Kochli koufft. Hab ouch vom Kochli ghôrtt, das aman Iten fúr ſin herren von Switz komen ſig unnd ſi gepetten, im deß kouffs ze gônnen; das ouch geſchechen ſig. Hab imm dabÿ geſeitt, dz uff der ſelben weid 3 gulden gelltts, lands gulden, uff der weid gſtanden ſÿent, die der kilchen ghôrtt hannd; die hab der amman Iten nitt wôllen uff der weid laſſen, unnd hab der Kochli die uff ſin gůtt gſetzt, genanntt am Schmids bûl[52]), nach lutt unnd ſag deß brieffs.

(16) Hanns Schůler redt, wie Caſpar ab Iberg, dann ſo witer, dz er wol wúß, dz amman Iten geredt hab, das die weid ligge in der von Switz landtmarch, unn, wann er die verkouffen wôll, ſo ſôlle er die vor einem landtman anpietten, dann dz imm in dem kouffen andingt ſÿ.

(17) Hanns Schmid redt, wie er, Hanns Beler, Hannſen Stapfer, Hanns Túrman unnd Marti Bennŏwer ſeligen, unnd von Egri Heini Zigerli, Ueli Zerkeri ſeligen, Clauß Iten [unnd] Heini Mettler mitt einanndern gehullffen habent beſchlachen, unnd ſigent mitt einanndern wol eins gſin. Darvor hab er ein ochſen verloren. Da ſig Wernni am Oberſtock mitt imm ganngen unn im gehullffen ſůchen, unnd, alls ſÿ komen in deß Zurkeri matten, hab deß Zurkeri frow zů inen geredt, der ochs wer bÿ amman Iten rindern unnd er dôrffi nitt witer nachi gan, dann ſi wôll imm den wider ſchaffen. Unnd alls ſi wider hein haben wôllen gan, hab imm Wernni am Obernſtôcken ... geſeitt, alls ſÿ in die Rinderblancken komen, dz ſig dero von Switz, unn ſin vordren haben da geſennet unnd ir vee da ghon. Spreche Wernni: 'Ja, ich weiß es vaſt wol', unnd er hett dz von ſinen vordren unnd von ſinem eini ghôrtt.

(18) Item Hanns Gaſſer[53]), bÿ den 70 jaren alltt, redt, es ſig vor mengen jaren geweſen, das die von Egri ein beren imm Húrrental gfangen haben[54]), in dem zitt, alls man zů letſt vor Bellentz gelegen ſÿ, ungfarlich bÿ den 40 jaren[55]); da habent die von Egri das gelltt von denen von Schwitz erfordertt, was man von einem beren ſchuldig was. Hab er ghôrtt, das inen dz gelltt worden. Zů dem wúß er ouch, wann die von Egri haben wôllen buwen, [ſi] zum dicker mal ſin herren von Switz gepetten haben umm holtz, húſer ze buwen.

(19) Wernni Kúng[56]) redt, wie er vor 40 jaren amman Iten ſchůmacher gſin ſig; růmtt er imm, wie er die weid an Rammenegg koufft hett unnd unnſer Eidtgnoſſen von Switz imm dz nachgelaſſen hetten, unnd dannckte inen deß. Demnach růmpt er imm, dz er ſo vil ſchwennder gehept hett, das er by 15 viertel kernen verbrucht hett in einer wuchen. Der Oeſter[57]) hab ouch zum dicker mal uff ſiner herren allppen, nammlich in dz Húrrental, roß gethan ..., da zů mengem [mal] die lútt úbell zefriden werent; nútt deſter minder von gunſts wegen, ſo er imm Land hett, das man imm nitt vil darin redt unnd imm nachgelaſſen wurde.

(20) Hanns ab Egg[58]) redt, wie es ſich begeben hab ungfarlich bÿ den 10 jaren[59]), dz er, Ueli Kochli, ſin ſun [unnd] Ueli Begk ſelig von Switz, unnd von Egri der alt Múller, Keppli Múller unn ſin brůder Junghans unnd Heini Zigerli unnd Heini

---

oder Kochlisbüel. Amgwerd, Morgarten 67. [53]) Zwölfer der Schuhmacher 1510, aus einer Beamtenfamilie des Neuviertels SZ. HBLS III, 402; Styger, Wappenbuch 108. [54]) Vgl. Nr. 1028. [55]) Im Irniserkrieg 1478. [56]) Vgl. den Küngsbüel zu Sattel. — Ein Ruedi, Gatte der Margaret Merz, erscheint im September 1404 am Sattel. [57]) Euster. WBZG 63; Iten, Geschlechter 52. [58]) Ratsfamilie von Steinen SZ. HBLS I, 49; Styger, Wappenbuch 75. [59]) Um 1508. [60]) Nr. 1118,

Mettler beſchlagen haben von deß amman Iten weid biß in dz Húrrental, untz an Thúrli ſtock; ſige inen befolchen worden, gůtte krútze unnd gůtt marchen ze machen, wo ſi abganngen ſigent. Das habent ſi ouch than, unnd ſigent zů beiden ſiten wol eins gſin.

(21) Hanns Schnůriger[60]) redt, ... zů zitten, alls der alltt amman[61]) geſtorben, ſig er der einen tochter vogt gſin, unnd Heini Meÿer ſig ouch einer tochter vogt geſin[62]); haben gehullffen, das gůtt teillen. Da ſige Caſpar Iten[63]) in ſinem teill die Ramenegg worden, unnd ſig imm darumm zůgſchiben, dz der alt amman imm gſeitt hab, wo die ſôllte in kouffs wiß verthan werden, ſo môchten ſin herren von Switz die zů iren hannden nemen. Welchem aber die zůteilltt wurd in erbs wiß von imm, ſo wurde ſi nitt gnon. Sôllichs unnd vil annders hab er vom alltten aman Iten ghôrtt, dann er ſiner frowen nåchſter frúnd wer.

(22) Clauß Nußbŏmmer[64]) redt, alls der underganng gemacht worden, hab er hullffen machen den hag von Ramenegg durch dz Húrrental an die Leitter flů, unnd werendt von beden teillen lútt da, die einanndern hullffen fellen unnd beſchlachen. Ouch werendt ſÿ zů beden ſiten wol zefriden. Das ſig beſchechen ungfarlich ein jar vor dem heißen ſummer, unnd werendt die marchen darvor uff dem underganng bezeichnott; denen fůrent ſi nach. Item er redt ſo vil witer, alls der amman Iten die weid uff Ramenegg kouffen wôllte, da hab er unnſer Eidtgnoſſen von Switz petten, dz ſi imm den kouff nachließent. Demnach ſig etwas gúlltt, der kilchen uff dem Sattel zůghôrig, uff Ramenegg gſtannden; die hab der aman nitt wôllen daruff haben. Da habents die Kochli darab than unnd gelediget unnd uff Schmids bůl geſchlagen. Daruff ſig der kouff beſchechen, unnd habe die weid bezalltt. Diß hatt er ghôrtt von Růdi Kochli.

(23) Criſten Oeſter[65]) redt, er hab ghôrtt von ſinem vatter unnd von ſinen elltteren, da der alltt amman Iten hab wôllen kouffen von dem Kochli, da hab der Kochli dem amman vorbehalltten, er ſôlle den kouff in den drÿ kilchen vorhin verkúnden.

(24) Heini Meÿer[66]) redt, es hab ſich begeben vor lannger zitt, das er von amman Iten unnd von anndern uff der gaſſen ghôrtt hab, wie ſi ein unnderganng thůn wôlltten, unnd ſigent komen biß an Ramenegg. Da ſig der amman Iten uff dem hag gſeſſen unnd ſig úbell zefriden gſin; dann er meinte nitt, das man alſo fúrlouffen ſôlte, dann ſÿ werent uneins. Da were einer in der weid unnd fragte, wahin die weid ghortte. Da ſpreche der amman Maltzer[67]), ſÿ ghortte in der von Switz landtmarch. Unnd alls der amman Iten dz nitt verſtanden, da fragte er ein anndern, was der amman Maltzer gſeitt hett, unnd, do er dz verſtůnd, da redte er, der amman Maltzer redte ein zers lug. Allſo ſigent ſi von einanndernn geſcheiden, unnd nútt endtlichs gemacht worden.

(25) Hanns Bennŏwer[68]), bÿ 70 jaren alltt, redt, wie es ein lanng zitt, dz er bÿ einem gſin ſig, der Merckli ab dem Steinerberg; der heig ſins vatter ſweſter ghan. Der thet ſin vech zů ußtagen uffhin uff die allment, heiſt Ob den hegen, unnd ſchickt inn mitt uffhin. Unnd ſo er je zů zitten dz vech ſůcht, ſo fund ers etwan vor der Egg, etwan hinder der Egg, etwan imm Triſtal unnd imm Rinderblannck; darin redte inen nieman, dann eß were ſiner herren almendt. Unnd dz ſÿ ob den 50 jaren[69]), als dz beſchechen. Zů denen zitten ſig ouch einer gſin, hieße Wernni in Obern-

---

Anm. 186. [61]) Hans Iten. [62]) Ein Tochtermann hieß Rinderli. Henggeler, Baurodel 61. [63]) Sohn des Ammanns Hans, selber Ammann, † 1515. Vgl. Nr. 1835, Anm. 7. [64]) Nr. 1118, Anm. 144. — Es muß sich laut chronikalischen Berichten um das Jahr 1473 mit dem heißen Sommer handeln. Amberg Bernh., Beiträge zur Chronik der Witterung ... im Gebiet der Reuß, in Jahresbericht der Höhern Lehranstalt Luzern 1890/91, Sep. S. 33. [65]) Nr. 1915, Anm. 6. [66]) Nr. 1118, Posten 139. [67]) Malzach. [68]) Nr. 1028. [69]) Vor 1468. [70]) Nr. 649. [71]) Nr. 1118, Anm. 104.

ſtocken[70]); hab imm zôgt ein hútten, hett noch vier ring holtz. Die were zerganngen. Da hetten ſin vordren geſennet, unnd ſine rinder werent do zůmal ouch da, unnd gebe inen ze lecken. Da hab er do zemal nitt ghôrtt, das inen jemant út darin geredt hab, unnd, wie obſtatt, hab er die hútten ſelb gſ[echen].

(26) Anndris Heinrich von Egri[71]) redt, er wúſſe nútt dann von hôr ſagen; ſig ouch nienen bÿ zúnen noch bÿ dem unnderganng gſin, annders dann dz er von amman Iten unnd von anndern ghörtt hab, das ſÿ uff dem unnderganng uneins ſigent worden unnd alſo zerſchlagen, das nútt daruß worden ſig.»

*b) Die Zuger Kundschaften:*

«(27) Deß erſten ſo begerent ſi zů verhôrren deß hoffs Egri unnd Wil rodel, der in einem artickell allſo wiſet: 'Es hatt ouch unnſer her von Oeſterrich thwing unnd bånn, unnd vacht der thwing unnd ban an im Gnippen, unnd uß Gnippen úber den Roßberg hin in Keiſerſtock, unnd ußer dem Keiſerſtock in den Tronnbach, unnd ußer dem Tronnbach in Engi, unnd ußer der Engi in die Biber, unn die Biber nider zů dem Fulenſtein, zů Sternnegg, unnd denn jemer mer die Hochenegg har, unnd, was ſchneſchleiti hartreit, dz hôrtt ouch har, unnd hatt unnſer her von Oeſterrich thwing unnd bånn unnd alle gricht darúber.'[72])

(28) Item deß erſten redt Heini Zigerli, er hab ghôrtt von amman Iten, Růdi Heinrich[73]) unnd vom alltten Hannſen Schnůringer, wie ſi haben wôllen ein unnderganng mitt denen ab dem Sattell unnd von Steinen [thůn], unnd, alls ſÿ haben anfachen ein unnderganng thůn umm den weidganng, dann ſÿ alwegen unnder einanndern gfaren ſigent, unnd, alls ſÿ in dz Húrrental komen, ſigent ſÿ zerſchlagen. Demnach hab ſich begeben, dz imm Benteli Schnider ſelig unnd ouch Klaus Múller ſelig gſeitt habent, wie die ab dem Satell unnd von Steinen ſÿ gepetten habent, das ſÿ alls wol wôllten thůn unnd lútt verordnen in Roßberg, dann dz vee gienge hie úber, dz ſÿ das nitt wol môchten erzúgen, unnd villicht ira zů unns ouch; ſo wôlten ſÿ der glichen ouch zwen old drÿ verordnen, unnd hett Bennttli Schnider Ueli Zerkeri dahin verordnott, ouch Heini Mettler [unnd] Heini Zigerli. Unnd al[s] ſi komen ſigen in den Roßberg, habent ſi funden den Stapfer von Steinen, den Thúrman unnd noch eine[n], deß [er] nitt indenck ſig, unnd ſÿ Hanns Rinderli[74]) mitt inen gangen, unnd Heini Hugener[75]). Die ſigent noch jung knaben gſin. Unnd alls ſi imm Roßberg warent, ſÿgent die von Steinen unnd ab dem Sattell ſo ver harabganngen, das ſÿ, die von Egri, ein unwillen darab gwunnent; ſigent ſi fúrbas uffhin ganngen, deß die ab dem Sattel unnd von Steinen ouch úbell zefriden werendt. Do redt Keriner[76]): 'Wir wennd etwan angferd durchhin gan unnd verfellen jedermans rechten an ſchaden alls gůtt nachpuren', unnd habent alſo zúnntt, ein ronen uff, den anndern nider. Da meinte der Stapfer, man ſôlte krútze da machen, damitt man den hag hernach finnden kônn. Da ſig keiner von Egri gſin, der dz hab wellen gſtatten. Nitt witer wúß er.

(29) Hanns Hugener redt, es ſig ein gůtte zitt, das man Heini Zigerli, Ueli Zerkeri [unnd] Hanns Rinderli in Wilden ſpitz geſchickt hab, unnd, alls ſi dar ſind kon unnd hannd wôllen zúnen, habendt die von Steinen unnd ab dem Sattell vermeint, die von Egri obgemelltt ſôlltten gwalltt haben, mitt inen ein unnderganng ze thůn. Da haben die von Egri kein gwalltt ghan; ſigent ſÿ in ſpånnen geweſen, alſo dz ein teil nid ſich zôgt hab, der ander ob ſich, unnd zů letſt ſind ſi eins worden mitt einanndern, den weidganng ze fellen, jedermans rechten ăn ſchaden. Dabÿ ſig er gſin und noch ein junger knab gſin.

(30) Hanns Rinnderli redt wie Heini Hugener.

---

[72]) Vgl. das Hofrecht von 1407. Nr. 440, Abschn. 3. [73]) Vgl. Nr. 1071. [74]) Nr. 1084, Anm. 56. [75]) Nr. 2117. [76]) Zurkeri. [77]) Nr. 1590. [78]) Im Jahre 1468. [79]) Den Ehemann der Anna Boil

(31) Rûdi Heinrich[77]), bÿ den 84 jaren alltt, redt, es ſig vor lanngen zitten gſin, vor dem, alls man gen Waltzhůtt zogen[78]); hab ſich begeben, dz die von Egri unnd von Steinen unnd ab dem Sattell zůſamen wandlotten unnd einanndern klagten, wie ſÿ ein zitt her einanndern da vee nement, unnd aber darumm ein großer koſt ufflúffe. Alſo dem ſelben vor ze ſin, wurden ſÿ eins, dz jeder teill ſôllichs an ſin herren bringen ſôlltt; das alſo beſchechen. Sÿent von beden teillen lútt darzů verordnott, unnd, [alls] die ſelben verordnotten zůſamen kament uff dem Triſtal, uff aller hôchi, da hetten ſÿ ein geordnott, der ſi fůren ſôllt. Die ſelben die giengen alſo verr nid ſich, dz ſi uneins wurden, unnd inſunnders der alltt amman Iten, dann er kam an ſin hag. Deß was er úbell zefriden, unnd ſchieden alſo von einanndern, dz do zemal nitt witer gfelltt noch zeichnott wurd von denen von Egri; vermeine ouch nitt, dz jeman von Egri dabÿ ſige gſin. Demnach iſt er gen Barr zogen unnd je ſider da gſin. Unnd darumm, dz ſi nitt vom Wilden ſpitz úber alle hôchi giengen, wie dann der rodell wiſd, darumm zerſchlůgent ſÿ.

(32) Caſpar Schnůringer[79]) redt zum erſten, er hab nie ghôrtt, das ſi je uff keinem undergang eins ſig[en] worden, darumm der ſpan gſin iſt. Zum anndern ſo hab er ghôrtt von einem, genanntt der Kabis[80]), der hab hie zů Artt dienet unnd demnach ein frowen genomen unnd [ein] zitt hußhablich hie gſin; hab ſich begeben, dz ſÿ bÿ einanndern gſeſſen ſigen. Hab der Kabis imm gſeitt, alls man von dem ſpan geredt hab, dz der Ob[er]ſtocker dem Kabis geſeitt, er ſige von ſinen herren verordnott zů einem abtriber, unnd imm befolchen, wo er denen von Egri ir vee fund, dz ſelb er abtriben unnd pfennden ſôllt. Sig er zum dicker mal uffhin kertt unnd hab da nútt funden, dann ein mal funde er ein ghútt rinder imm Triſtal. Unnd alls er die rinder hab wôllen wegtriben, da ſig der amman Iten komenn unnd hab inn gefragt, wahin er mitt ſinen rindern hin wôlltt. Hab er imm wider geantwurtt, ſin herren habent imm befolchen, die abzejagen unnd an wirtt zu ſtellen. Da redte der amman Iten von Egri: 'Lach mir die rinder gan uff dem minen, unnd warumm nimpſt du mir dz min uff dem minen?' Da hab der Oberſtocker geantwurtt, ſin herren habent imm ſôllich befolchen, was er da im Triſtal find, abzejagen unnd an wirtt ze ſtellen. Redte der amman Iten wider: 'Lach mir dz min gan, wann grund unnd boden iſt min unnd der minen.' Alſo ſig der Oberſtocker hinweg ganngen unnd hab imm die rinder laſſen gan. Demnach hab der Oberſtocker ſôllichs ſinen herren fúrbracht, wie es imm erganngen, unnd zů inen geſprochen, er wôlle dz nitt mer thůn, unnd hab ſin ampt hiemitt uffgeben, unnd wôlle nitt mer abtriber ſin, man laß inn dann vor die brieff unnd rôdell verhôrren, die man gegen denen von Egri heige, unnd ob man inn die ſelben rôdell wôllen laſſen hôrren; heigent ſÿ inn der ſach erlaſſen, unnd heigent ein anndern abtriber gſetzt.

(33) Petter Schnůringer[81]) redt, er hab einen kenntt, der hab gheißen der alt Kabis, von Egri, unnd zů Artt hußhablich gſin; der hab imm gſeitt, wie Ueli Oberſtocker ab dem Steinerberg unnd der alltt amman Iten ſigen zůſamen komen imm Triſtal, unnd, alls der Oberſtocker ein abtriber ſig gſin, da heig er dem alten amman Iten wôllen ſin vee abtriben. Dz heig der amman Iten nitt wôllen liden; ſigen ſÿ an einanndern komen, doch ſo habent ſÿ einanndern nútt than. Der Oberſtocker hab dem amman Iten ſin vee laſſen gan, unnd fúr ſin herren von Switz kertt unnd inen fúrbracht, was imm begegnott was, unnd begertt, inn deß ampts ze erlaſſen oder inn die rôdell unnd brieff laſſen hôrren. Alſo habendt ſi inn die brieff nitt laſſen hôrren unnd doch geredt, ſi habent alls wol brieff alls die von Egri; ſi koment aber nitt fúrhar. Diß hab der Oberſtocker dem alten Kabis gſeitt unnd er von dem Kabis ghôrtt. Demnach hab er ghôrtt von amman Iten und dem Schnůringer . . . , ſÿ ſigen mitt

---

in Aegeri nennt HK 26 (1946) 16. [80]) Vgl. Nr. 300 und 307. [81]) Gen. Fischer. HK ebd.

einanndern ganngen, unnd, wo es ruch were, da giengent ſi hoch gnůg; wo es aber bödmicht were, da gienngent ſi vaſt nid ſich. Das tribent ſÿ biß an Keiſerſtock; da zerſchlůgent ſÿ. Darnach, alls der Schnůringer ſin lanndtrecht gegen denen von Switz ernúwertt, da heigen ſi ein ſchwendi ghan bÿ dem thurnn, in der Schornnen. Da habe der alltt Peter Rútter in der ſelben ſchwendi geſchwennt. Redte der Ueli Blaſch ab dem Sattel[82]): 'Wir ſchwenden hie; es were billicher dero von Egri weder unnſer.' Das hab imm Petter Rútter gſeitt.

(34) Criſten Iten[83]) redt, er hab von ſinem vatter, dem amman Iten, ghörtt ſagen, das ſin vech unnd ire vee etwan zůſamen gelúffen ſÿ uff dem Roßberg, einiſt uffhin, annderſt abhin; das ſelb wúß er ouch wol, dz ſöllichs beſchechen ſig ſidhar. Da ſind die uß dem Lannd unnd die von Egri in willen kon unnd mitt einanndern [wellen] zúnen fúr ein ſchlechten weidganng, dz ſi einanndern nitt übernußent. Er hab aber nie ghörren ſagen weder von ſinem vatter noch von landtlútten, das der hochen unnd nideren grichten jenen dacht wurd. Sin vatter hab imm ouch gſeitt: da ſi komen ſigent in dz Húrrental, hab er wöllen den nächſten oben durchgan an ſin weid; da habend ſi nitt wöllen mitt imm gan. Da ſigendt die uß dem Lannd unn ettlich uß dem Obern dorff, die der weidganng nútt angieng zů etzen, den bach nider ganngen. Da ſig ſin vatter mitt einem uneins worden unnd [hab] nitt mitt inen wöllen abhin gan; ſo ſigen ſÿ zerſchlagen. Hab imm ſin vatter gſeitt, das nútt gemachet worden ſig. Alſo ſigen die ab dem Sattel úber Ramenegg uß hein ganngen. Er wúß ouch nútt annders, dann dz Húrrental je unnd je der von Egri gſin unnd dz gnútzet unnd genoſſen habent. Sin vatter ſelig hab imm ouch gſeitt, dz der alltt Haſler unnd der amman Maltzach dabÿ ſÿent gſin, unnd nút gemachet worden. Deß glichen ſo hab der alltt Oeſter das Húrrental geetzt mitt roſſen, unnd der jung Oeſter ſidhar ouch. Deß alltten amman Iten knächt habendt imm ouch geſeitt, dz ſÿ zum dicker mal das vech oder ků uß Ramenegg in dz Húrrental triben haben. Glicher wiß hab der jung aman Iten[84]) das ouch geetzt mitt roſſen unnd mitt rindern, unnd demnach ſin ſun ouch alſo. Deß glich hab er ouch dz Húrrental mitt roſſen, hengſten unnd rindren geetzt, darin imm niemant nútt geredt hab, wan ſÿ imm Húrrental gangen ſÿgent; wann ſi aber fúrhin ſigent ganngen in Stafel, zů der hútten, habent ſÿ in dz gheißen dannen fůren. Hab er dann dz wider in dz Húrrental gejagt, da imm aber niemant nútt geredt hab. Sigent ouch lútt uß dem Land da bÿ imm gſin, die inn geſechen haben ſinem vee ze lecken geben. Unnd alls von der hútten wegen in der Rinderblannck, ſig imm nitt ze wúſſen, das in kein biderman nie da gſechen hab; hab ouch die hútten noch die hoffſtatt nie gſechen.

(35) Criſten Oeſter redt, er hab ghörtt, dz die von Steinen unnd ab dem Sattell ſöllent gen Egri kon ſin unnd ſi gepetten, dz ſi wöllend ein underganng thůn von eins weidganngs wegen, da dann jetz der ſpan iſt, damitt ir vee nitt unnder einanndern unnd zůſamen louffent. Da ſigent ſÿ des eins worden, da ſi zůſamen komen ſigent uff dem Roßberg; demnach [alls ſi] in dz Húrrental komen, da heigent ſÿ nitt mögen eins werden, unnd heig ghörtt, dz der amman Iten unnd der Oberſtocker mitt einanndern in friden komen, unnd die ſach alſo zerſlagen, unnd von einanndern gelúffen. Demnach ſig dz wider an ein gmeind kon gen Egri; da redte ein gmeind, wenn man den rödlen nach zúnen unnd ein unnderganng thůn wölltt, wie ſi die zů beden ſiten gegen einanndern han ſönd, wölten ſi es laſſen beſchechen. Demnach habend ſi ein hag zwúſchen einanndern durchhin gemacht; den hab er gſen. Er hab ouch ghörtt von ſinem vatter unnd ſinen elteren, der hag ſtůnde nitt recht; dann er hette imm Húrrental ouch geetzt, unnd hett im dz nieman gewertt. Er hab ouch ſidhar ſelb roß in dz Húrrental triben; dz hab imm ouch niemant gewertt noch nútt darin geredt.

---

[82]) Blast. Jzb Sattel. [83]) Nr. 1915, Anm. 25. [84]) Ammann Kaspar. [85]) Heinrich II. auf dem

(36) Heini Strôupfli[85]) redt, es ſig by 50 jaren oder mer[86]), dz der underganng beſchechen ſÿ. Da ſÿe der amman Iten bÿ gſin, unnd ſin vatter, Jenni Strôupfli; die werendt úbell zefriden. Da hab er ſin vatter gefragt, was inen breſte unnd warumm ſi erzúrnntt werent. Spreche er, darumm, ſÿ wolltten in deß amman Iten weid, in die Rammenegg; dz wolt der amman nitt liden. Damitt ſigent ſÿ dannen gelúffen, unnd ſige nútt gemacht.

(37) Hanns Kalchoffner[87]) redt, vogt Schiffli ſelig[88]), der hab in gheißen mitt imm von ſiner herren wegen an den Steinerberg gan, zum alltten Ueli Gúpfer[89]), unnd mitt imm ... da ſelbs kunnttſchafft uffnemen von eins ſpans wegen, ſo da ſÿe zwúſchen ſinen herren von Switz unnd unnſern Eidtgnoſſen von Zug. Unnd alls ſÿ dar komen, do hab vogt Schiffli ſelig den alltten Gúpfer heißen reden bÿ ſinem eid, was er ghôrtt heig von dem alltten imm Oberſtock, antreffend den ſpan, unnd was imm davon ze wúſſen ſig, oder ob imm ſelb útzit davon ze wúſſen ſig. Antwurtte der Gúpfer, er wúſde nútt davon, dann er wer ſin leptag nie dabÿ gſin; denn das wúß er, das die von Steinen unnd ab dem Sattell bÿ einanndern gſin ſÿennd. Da hab imm der Oberſtocker geſeitt, ſÿ haben nitt môgen eins werden, dann ſÿ wôlltten dem alltten hag nach; das wôllte aber der annder teill nitt liden, unnd wôlltten baß uffhin. Das wôlltten die ab dem Sattell unnd von Steinen nitt liden. Unnd ſind alſo do zemal von einanndern geſcheiden. Das hab er ghôrtt vom alltten Gúpfer; dem ſelben hab es der Oberſtocker gſeitt.

(38) Heini Meÿer redt, es hab ſich begeben vor ettlichen zitten, das er mitt ſinem vatter ganngen ſig, unnd man ſeitte von dem unndergannng, davon jetz der ſpan iſt, ob den eignen gûtteren durchhin, das da ſelbs ob den ſelben eignen gûtteren kein underganng nie beſchechen ſig. Er hab ouch ghôrtt von Petter Rútter, wie er unnd annder in der Schorinen haben gehullffen ſchwenden; da ſige der alltt Blaſch kon unnd hab geredt: 'Ir ſchwendent da; dz ghôrte billicher denen von Egri zů.'

(39) Wernni Iten, des jungen amman Iten ſun[90]), redt, wie ſin vatter imm unnd ſinem brůder zů zitten roß an die hannd gen unnd ſi gheißen, die in dz Húrrental ... fûren; dz habent ſi than, unnd habent nútt annders gewúſt, dann es ſig das ir.

(40) Michel Heinrich redt, wie er ſig bÿ Heini Mettler[91]) knâcht gſin; da hab der Oeſter ein ſun gehan. Die bed heigent ir jetwederm ein roß an die hannd gen; die habent ſÿ gfûrtt an die Ramenegg i[m] Húrrental. Da heigent ſÿ die laſſen gan; hab inen do zemal nieman nútt geredt.

(41) Hanns Múller redt, er ſig ouch zů zitten bÿ dem hag gſin; da ſÿent ſÿ gůtter dinngen gſin. Hab aber nitt ghôrtt, dz man der hochen unnd nider grichten útzit dacht hab. Demnach hatt ſich [be]geben bÿ den 40 jaren[92]), das er unnd Heini Oeſter, jeder, ein roß hab ghan; die ſelben ſÿ in dz Húrrental gfûrtt unnd nútt annders gewúſd, dann ſÿ fûrtents uff dz iren. Unnd habends ouch darumm dar geſlagen. Im dritten jar darnach hab er aber ein roß dar gfûrtt in dz Húrrental. Hab er wôllen lůgen, wie es unm dz roß ſtůnd; da hab er dz nitt funden unnd witer gſůcht. Da hab er dz funden am Stăfel unnd wider ummhar gefûrtt in dz Húrrentall.

(42) Clauß Nußbŏmmer redt, wie es bÿ 35 oder 36 jaren [ſig]; werent ſÿ ouch bÿ einanndern gſin. Da ſÿent ſÿ ouch nitt eins worden am zeigen, dann ein teill hab ob ſich zôugt nach lutt der rôdlen, der annder teil nid ſich an Schorren[93]). Da ſÿe durch biderb lút, die do ſÿent gſin, unnd durch den amman Redig geredt, ſÿ habent einanndern je welten gůtz than; dz ſôllent ſÿ unnd můſſent ſi noch thůn, unnd: 'Land unns mitt inen eins ſin unnd ein berg in ein tal werffen!' Er hab ouch ghôrtt vom amman

---

Wißenbach Uä. Nr. 342 und 1222. [86]) Somit 1468 oder früher. Vgl. Nr. 1028. [87]) Familie des Arther Viertels. HBLS IV, 441. [88]) Nr. 1322, Anm. 4. [89]) Nr. 1028. [90]) Sohn des Kaspar, auf dem Hobacher. Einsiedler Urbar 1528. [91]) Nr. 1084, Anm. 46. [92]) Um 1478. [93]) Schornen,

Iten ſeligen, alls ſÿ zů beden ſitten uff den unndergannng komen unnd alls ſi·an die Leitter flů kament unn gegen Húrrental zů gewellen, da hab der amman Iten allweg ob ſich gefochten, unnd der Oberſtocker nid ſich. Da ſigent ſÿ uneins worden unnd alſo von einanndern komen ungeſchaffet. Nútt deſt minder ſig ein gmeind zů Egri allweg deß willens gſin, zů mittlen unnd mitt inen das beſt ze thůn, damitt zwúſchen inen beſchlagen wurd. Da bÿ unnd mitt ſig er gſin, das man beſchlagen hab. Es ſig ouch war, das unnſer Eidtgnoſſen von Switz die Schornni geſchwenntt unnd vor inngehaben unnd domalen genutzt unnd noch nutzent.

(43) Caſpar Heinrich redt, er hab ghôrtt vom alltten amman Iten unnd von Heini Oeſter unnd vom alltten Múller, ſinem großvatter, wie das ſÿ ein unndergannng haben wôllen thůn, unnd, alls ſi komen uff den Roßberg unnd da dannen in dz Triſtal, da habent ſi mitt einanndern kibet; hab jettwedrer teill vermeint, es ſig ſin. Da habent unnſer Eidtgnoſſen von Switz ſi gepetten, ſi ſôllennd inen dz nachlan imm Triſtal; ſo wôllendt ſÿ inen nachlaſſen imm Húrrental. Unnd alls ſi in dz Húrrental komen, da haben ſi wôllen nid ſich vallen; dz hab der amman Iten gſen unnd ſich erkenntt, wo er gſin iſt. Hab er geſprochen: 'Wir hannd vermeint, ir ſôlltennd unns hie nachlan; das wend ir jetz nitt thůn, unnd darumm ſo iſt an allem nútt.' Da ſigent ſi von einanndern komen unnd zerſchlagen unnd jederman den nâchſten wider heim ganngen, unnd haben ſich wôllen behellffen irs rodells. Sidhar wúß er nitt, das útzit zwúſchen inen gemacht ſÿ.

(44) Ueli Nußbŏmmer redt, wie er von ettlichen zitten hab wôllen gan in Ramenegg, unnd hab wôllen rinden. Da hab er funden núwe krútz; er wúſſe aber nitt, wer die ſelben gemacht heig, dann dz imm gſeitt worden ſÿ, es werendt die krútz, da man durchganngen wer unnd man hagen wôlltte.

(45) Anndris Heinrich redt, wie vor in der kunttſchafft unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz, dann ſo vil witer, dz [die] von Egri ſich allweg ir rodells trôſt haben, unnd habent ouch deß genoſſen. Suſt laſſe ers bÿ der vordrige[n] kunnttſchafft bliben.

(46) Hanns Schůler redt, imm ſig nútt von diſen dingen ze wúſſen, dann wie er vor kunttſchafft geben hab. Er ſig ouch nie imm Húrrental gſin, dann uff ein mal, habent si ein beren gejagt, unnd jetz zů letſt, alls man uff den ſtôßen gſin ſÿ.

(47) Wernni Kochli unnd Hanns Beler imm Tronnbach, die wúſſent nitt witer dann wie Hanns Schůler hie oben in diſe nâchſt geſchribnen kunttſchafft geredt.

(48) Ueli Kochli redt ouch, wie Hanns Schůler in ob nâchſt geſchribner kunttſchafft geredt hätt.

(49) Cůnratt Nußbŏmer redt, er wúß nútt darvon, dan wie er vor gſeitt hab, annders dann er hab allwegen ghôrtt, das ſÿ nie eins ſigent worden.»

### *C. Urteil*

Der Obmann und die gesetzten Schiedsrichter fragen die Parteien an, ob sie sich mit der aufgenommenen Kundschaft zufrieden geben; die letzteren erklären sich einverstanden und verlangen den Urteilsspruch. «Die wil nun aber der handel eben ſchwer unnd vil uff im ertragen wil, habent die vier zůgſatzten ſich eins verdancks genomen, úber den handel [z]e ſitzen, den eigentlich ze erwegen unn ze ermeſſen unnd alſo uff Mentag vor ſannt Thomas nâchſt komend[94]) nachts zů Lutzernn an der herberg zů ſin unnd all da in byweſen herren obmans und des ſchribers mordes ein enttlich urteil geben.»[95])

StA Luzern 201. Papierheft S. 5—22. — Ebenso StA Luzern 195, S. 5—22.

---

Gd. Sattel SZ. [94]) 20. Dezember. [95]) Der letzte Passus findet sich nur im Text 195, S. 22.

**2134. Landesmarch Schwyz-Zug** **o. D.[1]) (Schwyz)**

Diß ſind die, ſo anzôigt ſind, kúndtſchafft zů geben um den unndergang zwúſchen unnß unnd denen von Zúg um die lanndtmarch am Roßberrg, ouch richter, rattgeberr unnd rederr:

Hanns Wernÿ Půrÿ [unnd] vogt Lillÿ, richter.

Vogt Redig Heinÿ[2]), Martÿ Indermatt[3]), vogt Mertz[4]) [unnd] vogt Richmůtt[5]), rederr unnd rattgeberr.

Caſpar Abÿberg, Wernÿ Inglÿ, Hanns Belerr, Hanns Schůlerr, Marcell Oberſtockerr, Hanns Thúrman, Hans Stapferr, Uelÿ Kochlÿ, wirt Schnůrinerr. Diß ſind im Lannd genempt, unnd ob man neißwer merr fúndÿ.

Criſtan Oeÿſter, Peter Múllerr, Heinÿ Meÿerr, Andres Heinrich, Heinÿ Metler zů Wÿlen; diß ſind von Ägrÿ kúndtſchafft. Soll vogt Redig gan Zúg varen, ſÿ erforderrn, ouch ôb man me fúndt.

Item unnd herr ſtattſchriberr von Lútzerrn; der weiß anſprach, red unnd widerred, bis uff dis zitt erlouffen im rechten.

KA Schwyz, Mappe 167. — Orig. Pap. fol. (ohne WZ) S. 1.

**2135.** **1518 November 16. Zug**

Hanns Züricher vom Enneren Berg, wohnhaft zu Kleinenbumbach[1]), verkauft seines Nutzes und der Notdurft wegen dem Hanns Studer, Burger in Zug und Spitalmeister[2]), zu Handen des Spitals von Zug 10 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt den Zins auf seine Weide, gen. Hinderdann[3]), mit Anstoß an die Steigelfluo[4]), an die Underegg der Frantz und an den Rüpperſchwanck[5]), der des Meyenberg ist. Vorgang: 3 Pfd an die Erben des Ammanns Steiner selig.[6]) Ablösbar mit 200 Pfd Hauptgut auf Martini samt dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung vom Zuger Ammann Hieronymus Stocker[7]). Zeuge: Bartlime Kolÿ, Burger in Zug[8]). Gegeben in Zug, 1518, «uff ſanntt Ottmars tag, des heilgenn bichters».

KA Zug, Gült Nr. 278. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20(25,5) × 34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Dem ſpittal gehörig. — Neuer Wert Fr. 138.75. — Kanzelliert 25. September 1913, Nr. 123.

**2136.** **1518 November 16.**

Jakob Maler[1]), wohnhaft auf der Mühle zu Mühlau, im Amte Merenschwand[2]), schuldet dem Gotteshause Frauental einen jährlichen Gd Geldes, «gmeiner landtzwårſchafft», und setzt ihn (1) auf seine Weide, gen. Falchem, 3 Ju groß, stoßend an

---

2134. [1]) Trotz der Archiv-Überlieferung, welche als Datum ca. 1500 angibt, gehört das Schriftstück ohne Zweifel in den Zusammenhang von Nr. 2133; vgl. ebendort die Angaben über die einzelnen Persönlichkeiten, außer den folgenden. [2]) Heinrich Reding von Arth, Tagbote, 1520 Landvogt im Gaster, 1527—1531 Landammann, † 1535. HBLS V, 553. — Er wird indessen schon im Juni 1518 Vogt genannt. EA III, 2, 1114. [3]) Landammann 1522—1527 (mit Unterbruch). HBLS VI, 307; vgl. auch Nr. 1585, Anm. 6. [4]) Hans, von Steinen. Nr. 1820. [5]) Martin, Sohn des Landammanns Gilg (Nr. 1681, Anm. 100g), Ratsherr, Landvogt im Gaster, † 1522 bei Bicocca. HBLS V, 572. Anders bei Henggeler, Schlachtjzt. Vgl. auch Schwyz, HM 43 (1942) 64.

2135. [1]) Stadlin (III, 324) bezeichnet den Hof als Bumbachmatt. Ihn umschreiben laut Jzb Nh die HK 24 (1944) 135. [2]) Nr. 2132. [3]) Hindertann Oä. Nr. 728. [4]) Steinerflue Mz. Ebd. [5]) Nr. 665, Anm. 78; stößt nach Gült von 1543 auch an Fürschwand Mz. [6]) † 1517. Nr. 1350. Vgl. auch Nr. 1421. [7]) Nr. 1760. [8]) Nr. 1564.

2136. [1]) Nr. 2035. [2]) AG. Die Fründesmüli, Nr. 1267, Anm. 7. [3]) Ausgestorbene Ratsfamilie der Stadt Luzern. HBLS II, 596.

das Wuhr, die Straße und die Güter des Lüthart, sowie (2) auf seiner Weide, gen. Lettenzäll, 5 Ju groß, stoßend an die Güter des Ochsner, des Fluder und des Lüthart. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 20 Gd Hauptgut, je 20 Pfd. Hall. für 1 Gd, und dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des luzernischen Vogtes im Amte Merenschwand, Heinrich Cloß, Burger und des Rats von Luzern[3]), welcher siegelt. Gegeben 1518 «uff ſanntt Ottmars tag, des heilgen bichters».

KlA Frauental R. II. 51. — Orig. Perg. 19,5(23,5) × 32,5 cm, größtenteils durch Feuchtigkeit zerstört, o 30 mm, abgefallen, beschädigt; in Tartsche sog. Steckglas (HBLS II, 596). Auf Schriftband got.: Heinrich dic... (?). — Ebd. Kop. in Zurlauben II, 811 ff. — Reg.: Müller, Frauental 210.

**2137.** **1518 November 19.**

a. Abt Ulrich Wüeſt[1]) und Zisterzienser Konvent von Kappel verleihen nach Art eines Erblehens dem Götſchi Satler zu Baar[2]) den Gotteshaushof daselbst mitsamt den zugehörenden Gütern, wie sie vormals sein Vater Henſli selig[3]) innehatte. Zum Lehen gehören: «(1) hus unnd hoffſtadt, ze Barr, im dorff gelegen, iſt die hoffſtadt 1 manwerch und wirt genempt Bertſchis hoffſtadt; ſtoßt vor an die gaſſen, bÿ dem Enren bach, unnden ann Henßli Meÿenbergs huſmaten unnd zů eÿner ſÿten an der gmeind hoffſtadt. (2) Item ½ manwerch nebent dem Wôſchbrunnen[4]); ſtoßt unnden an Heini Oeleggers[5]) weÿdli unnd nebenthalb an Hugs knaben gůter. (3) Aber ½ ju im Krumbach[6]); ſtoßt nebenthalb an Růdi Trôlers[7]) Frôſchli[8]) unnd oben aber an Růdi Trôlers gůter. (4) Item aber ½ ju im Krumbach; ſtoßt einhalb an Růdi Trôlers huſmatten unnd niden an Ueli Boßharts gůter, die er von unnſerm gotzhus zů len hat. (5) Aber 1 manwerch, lÿt oben an der Wÿßen weÿd[9]); ſtoßt oben an Margel hoff, den Růdi Schmid hat, unnd vor an den Alten kilchweg, der gan Schônbrunnen gieng. (6) Aber ½ manwerch in der Schwertzen; lÿt in des genanten Gôtſchÿ Satlers weÿd». Jahreszins: 2 Mütt und 2 Viertel Kernen, Zuger Maß, ins Gotteshaus auf Martini abzuliefern. «Ob útzit mer ab dem hôffli gieng, es wår ſelgråt, jarzit, zinſpfennig, vogtÿſtůr ald anders, ſol er ouch ußrichten.» Der Lehensmann muß Haus und Gebäude, ebenso Gräben und Zäune unterhalten. Der Zins darf nicht erhöht werden. Aufteilung des Hofs und Weiterverleihung sind nicht erlaubt. Will der Lehensmann den Übernutzen veräußern, soll er ihn um 1 Gd günstiger dem Gotteshaus anbieten. Beim Wechsel eines Lehensmanns infolge Tod ist das Lehen binnen einem Jahr gegen 1 Gd Ehrschatz vom Kloster neu zu empfangen. Es siegeln Abt und Konvent. Der Lehensmann überreicht dem Gotteshaus einen Reversbrief. Geschehen 1518 «an ſant Elÿſabeth, der heÿligen wÿtwen tag».[10])

b. Reversbrief des Lehensmannes gleichen Inhalts und Datums, besiegelt vom Zuger Ammann Hieronymus Stocker[11]).

a) PfA Baar, Nr. 27. — Orig. Perg. 24(28) × 46 cm. Siegel 1) Streifen, 2) o 45 mm, beschädigt; stehende Madonna mit Kind, von Blumen umgeben. Ant.: COVENTVS MON DE CAPELL... — Druck: Müller A., Korp. Deinikon 46. — Reg.: ZNB 1882, 24. — b) StA Zürich C. II. 5, Kappeler Hof Nr. 590. Kopialbuch (16. Jh.) Kappel III. B. I. 14, S. 913.

---

2137. [1]) Nr. 1867. [2]) und [3]) Besitzer der Sutermatt B nach Nr. 1451, Anm. 42. Vgl. Müller A., Korp. Baar-Dorf 235. [4]) Gegend von Inwil B. HK 19 (1939) 27. [5]) Nr. 1961, Anm. 14. [6]) Der Letzibach. Müller, Frauental 69. [7]) Rudolf II. Vgl. Nr. 790, Anm. 9. [8]) Nr. 311. [9]) Nr. 656. [10]) Zwei Zusätze: a) Später, von gleicher Hand: Götſchi Satler hat mit Willen des Gotteshauses die 2 Stücke im Krumbach verkauft und dafür ½ Ju Acker, gen. der Grund, an seinem Acker im Oberfeld erworben. — b) Noch später, von einer andern Hand: Götſchi Satler hat wieder mit Erlaubnis der Lehensherren ½ Mannwerch neben dem Wôſchbrunnen veräußert und dafür ½ Ju im Oberfeld, an der Hergasse und dem Grund des Hanns Oelegger angekauft. [11]) Nr. 1760.

**2138.** **1518 November 26. (Zug)**

Michel Suter aus der Chamau[1]) bekennt, daß er mit freventlicher Hand seiner Ehefrau den Frieden gebrochen hat und darum ins zugerische Gefängnis geraten ist. Er wird begnadigt, muß eidlich versprechen, sich «vor ſömlichem und andren ze hůtten», das Zuger Hoheitsgebiet so lange zu meiden, bis er die Buße von 20 Pfd erlegt hat, und nach seiner Heimkehr während eines ganzen Jahres «kein ander were [ze] tregen denn ein aprochen bÿmeſſer». Eidesbruch soll aufs schwerste bestraft werden. Es siegelt Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]). Gegeben 1518 «uf ſant Cůnratz tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I Nr. 33. — Orig. Pap. 31,5×21,5 cm. 4 S., 2 beschrieben. Aufgedrücktes o = Nr. 1602.

**2139.** **1518 November 30. (Zug)**

Hanns Oellegger von Baar[1]) schuldet dem Heini Oellegger von Baar[2]) 11 jährliche Pfd, Zuger Währung, von Gut und Matte, gen. Graffenmatten, 4 Mannwerch groß, stoßend unten an den Langenacher[3]), an des Ammanns Bifang[4]), an das unnütze Land des Hennſi Meyenberg und an die Weide seines Bruders Heini Oellegger. Vorgang: 1½ Pfd Wachs an die Kirche St. Martin zu Baar. Die Gült ist ablösbar auf Martini in 2 Raten von 120 und 100 Pfd Hauptgut mitsamt dem jeweils fälligen Jahreszins. Fertigung und Besiegelung durch Erni Brandenberg, Burger von Zug, des Rats und Statthalter[5]) des Ammanns Hieronymus Stocker[6]). Gegeben 1518 «am Zinſtag, an ſant Andres tag».

KA Zug, Gült Nr. 279. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×28 cm. Siegelstreifen.

**2140.** **1518 Dezember 14.**

Hans ab der Wyß auf Frenenmatt[1]) in Hünenberg schuldet dem Ueli Filiger zu Kämlaten[2]) 1 jährlichen Gd, Zuger Währung, von der Frenenmatt, gelegen an der Straße nach Dersbach, am See, an den Gütern zu Langenrüti[3]) des Heini Steiner[4]) und des Jakob Werder. Vorgang: 6 Gd 5 Schill. Ablösbar mit 20 Gd Hauptgut. Gefertigt und besiegelt von Hans Jörg, Burger und des Rats in Zug, alt Seckelmeister und Vogt zu Hünenberg[5]). Gegeben 1518, Dienstag vor St. Thomas.

GA Hünenberg, Nr. 5. — Vidimus vom 22. Februar 1629 in Folioheft mit Perg. Umschlag, Nr. 13.

**2141. Landesmarch Schwyz-Zug** **1518 Dezember 22. (Luzern)**

«Uff Mittwuch nach Thome» besammeln sich die vier Schiedsrichter mit ihrem Obmann laut Abrede in Arth[1]) erneut zu Luzern. (1) Nach Verhörung von Klage und Antwort, Rede und Gegenrede sowie der Kundschaften spricht Hanns Werni Püeri[2]) auf seinen Eid: «Was unnſer Eidtgnoſſen von Schwitz angſprochen, das habent ſÿ gnůgſam fúrbracht, unnd bekenne inen ouch dz zů, ungeirrt deß rodells, ſo die von Zug ingleitt habent, den er in diſem ſpan krafftlos unnd kein glouben gebe». Vogt Lilli[3]) fällt das gleiche Urteil. (2) Seckelmeister Schell von Zug[4]) jedoch bekennt seinerseits: «a. Deß erſten der lanndtmarch halb, die wil ſÿ den rodell

---

2138. ) Hbg. Vgl. Nr. 566, Anm. 10. [2]) Nr. 1442.

2139. [1]) und [2]) Hans, Bruder des Heini. Nr. 1961, Anm. 14. [3]) In der Gegend der Au. Gruber, Jzbb 1276. [4]) Daselbst. Nr. 343. [5]) Nr. 1303. [6]) Nr. 1760.

2140. [1]) Jetzt Rothus Hbg, laut Anstoß auch im Urbar Risch von 1598. [2]) Chemleten Hbg. Nr. 1537. [3]) Hbg. [4]) Nr. 1441. [5]) Nr. 1787, Anm. 4.

2141. [1]) Vgl. Nr. 2133, worin sich die Richter und der Obmann auf den 20. Dezember nach Luzern verabreden. [2]) bis [4]) Nr. 2128. [5]) Nr. 2133, Anm. 93. [6]) Konrad. Nr. 1930.

vor gegen unnſern Eidtgnoſſen von Schwitz unnd Zúrich ouch brucht hanndt unnd dem gloubt worden, dz ouch dem ſelbigen abermalen der lanndtmarch halb gloubt werden ſôll, unnd, wie der ſelb wiß, das bekenn er zů recht, das es dabÿ bliben ſôlle. b. Deß weidganngs halb an Schoren[5]), am Stăfell unnd an den ſelbigen ennden, wie ſÿ dz von alterhar brucht, dabÿ laß er dz fúrhin aber bliben. Aber des Húrentals halb, da bed parthÿen nie ſigent eins worden nach lutt der kuntſchafft, ſôllent bede ortt zů fůglichen zitten unn mitt biderben lútten, ſÿe von Lucernn, Uri unnd Unnderwalden, uff die ſpen keren unnd deß ſelbigen weidganngs halb ſich ouch ver[ei]nigen, unnd, ob ſÿ nitt frúnnttlich eins werden, ſollennd unnſer Eidtgnoſſen von Lucernn, Uri unnd Unnderwalden in ettlich weg mittlen unnd dar durchgan, unnd, was da durch ſÿ gemacht, dabÿ ſôll es bliben.» Vogt Bachmann[6]) unterstützt seinen Landsmann. (3) »Dem allem nach hannd ſich uff die urttell unnſer lieben Eidtgnoſſen von Zug zůgſatzten ... verdacht mitt iren herren unnd obernn unnd vermeintt, das die ſelb urttell etwas anhengig unnd der obmanſchafft abzúgig, unnd inſúnnders deß Húrentals halb, darinn dann die ſelb urttell ußtruckt, die wil man hievor da ſelbs unndergenngs gehept unnd nie eins worden, ſo ſolle der ſelb nochmalen beſichtiget werden durch unnſer lieb Eidtgnoſſen von Lucernn, Uri unnd Unnderwalden unnd demnach durch ſi entſcheiden frúnnttlich oder rechtlich etc., darinn der obman beſchwertt unnd vermeint hatt, [ſich] fúrhin der obmanſchafft ze entladen. Sôllichs aber beder ortt, Schwitz unnd Zug, meinung nitt geweſen, ſunders uff ein núwes unnſer lieben Eidtgnoſſen von Underwalden angerůfft, inn bÿ der obmanſchafft ze behalltten unnd zů vermogen, der ſach enndtlich ußtrag zu geben.»

StA Luzern 201. — Papierheft S. 23 f.

**2142.** **1518 Dezember 31. (Zug)**

Heini Bolſinger, wohnhaft zu Nitfurren[1]), schuldet dem Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug[2]), 10½ jährliche Pfd, Zuger Währung, die er von Hanns Bolſinger[3]) gekauft hat; die Gült liegt auf Hof und Gütern zu Nidfurren, die an die Landstraße nach Ägeri, die Weide des Hartmann Nitfurrer, an die Lorze und die Güter des Heini Bolſinger zu Nidfurren angrenzen. Vorgang: 10 Pfd weniger 5 Schill. Ablösbar auf Martini mit 210 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Aufgabe und Besiegelung durch den Zuger Ammann Hieronymus Stocker[4]). Gegeben «am Fritag, an dem Núwen jars abint a. D. 1500 und in dem anfang im 19.[5]) jare».

KA Zug, Gült Nr. 281. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5×31,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kanzelliert 22. September 1897.

**2143.** **1518 (Frauental)**

Junghans Ruodollff von Affoltern[1]), Sohn des Hans[2]), empfängt vom Kloster Frauental den Hof zu Affoltern[3]) als ein Handlehen. Jahreszins: 11 Mütt und 1 Viertel Kernen. Es gelten die alten Bedingungen seines Vaters. Bürge ist Burkhard Huober von Maschwanden. Geschehen im Jahre 1518.

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 30.

**2144.** **1519 Januar 6. (Baar)**

Ruedi Heinrich von Baar[1]) vermacht für seine Gattin Greti Schwab 1 jährliches Pfd, Zuger Währung; davon gehören dem Baarer Leutpriester 6 Pl. für das Familien-

2142. [1]) Nidfuren Mz. Nr. 1102, Anm. 73. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) Nr. 1650, Anm. 19. [4]) Nr. 1760. [5]) Nativitätsstil.

2143. [1]) und [2]) Am Albis ZH. Nr. 1190 und 1258. [3]) Nr. 1649 und 1665.

2144. [1]) Nr. 1303. [2]) und [3]) Brüel und Brüelbach.

jahrzeit mit Vigil und 2 Messen, 3 Pl. dem Frühmesser für Anwesenheit bei der Vigil und 1 Messe sowie 3 Pl. den armen Leuten für Brot auf dem Grabe. Die Gült liegt auf des Ruedi Heinrich Haus und Hofstatt auf dem Briel[2]) zu Baar, stoßend an den Brielbach[3]) und an die Suttergasse. Geschehen 1519 «uff der Drÿ Helgenn Kúngen tag».

PfA Baar, Jzb 1544, S. 76 (Eintrag vom 10. Dezember).

**2145. Landesmarch Schwyz-Zug** **1519 Januar 31. (Luzern)**

«Uff Zinnſtag, der Liechtmeß abendt», finden sich die Schiedsrichter laut ihrer Vereinbarung[1]) wieder in Luzern zusammen, und nach Verhörung der zuvor[2]) gefällten Sprüche beharren die beiden schwyzerischen Vertreter mit ihrem Eide darauf. Auch die zugerischen Vertreter bestehen auf ihrer Entscheidung, «wie ſi die geben hannd der lanndtmarch halb allenthalben, deß glich deß weidganngs halb an Schorren[3]) unnd am Stäffel; aber in dem Húrrentall, da dann hievor die undergånng beſchechen unnd mitt denen von Egri gemarchet unnd beſchlagen umm den weidganng, das laſſent ſi ouch alſo dabÿ bliben, wie dz bezeichnott unnd ußgemarchet iſt». Schließlich vereinbaren die vier Zugesetzten, «das der obman zů eintwedrer vorgegebner urttell fallen ſölle unnd ſÿ damitt entſcheiden».

StA Luzern 201. — Papierheft S. 24.

**2146.** **1519 Februar 9. (Zug)**

Werni zur Wittwen, wohnhaft zu Hinderburg[1]), verkauft dem Hanns Studer, Burger und Spitalmeister[2]), zugunsten des Spitals in Zug 6½ jährliche Gd, je 2 Pfd für 1 Gd gerechnet, und setzt die Gült auf seine Güter, (1) die Weide im Stock und die Matte im Ried, die aneinander grenzen und an das Gehölz derer von Baar, die Matte des Jakob Meyenberg[3]) und die Weide des Grindeler[4]) stoßen, sowie (2) das Feld im Huobach[er][5]), das an des Grindelers Barrach[er][6]), das Feld des Peter Schön[7]), an Haus und Hausmatte des Götſchi zur Wittwen[8]) angrenzt. Vorgang: 26 Pfd und 5 Schill. im Stock und im Ried; der Zehnt im Huobach. Ablösbar auf Martini mit 130 Gd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hieronymus Stocker[9]), der siegelt. Gegeben 1519 «an ſant Appolonia tag, am 8. tag nach únnſer lieben Frŏwen zů der Liechtmeſſe».

BA Zug. — Orig. Perg. 25,5×47 cm, Decke für A 28. 9. 3 Copia ſpithall urbars Zug, 1669 benützt. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2147.** **1519 Februar 21. Zug**

Oswald Bachman vom Ennerenberg verkauft dem Hans Sidler, wohnhaft zu Ibikon[1]), jenseits des Zugersees, 10 jährliche Gd, je 2 Pfd Hall. für 1 Gd gerechnet, Zuger Währung, von Matte und Weide, die Ruedi Elſen von Wilen[2]) innehat. Die Matte heißt im Moſacher und stößt an das Bödemli des Klaus Elſen, des Stoub Stutz, die Matte des Hans Elſen im Thăn, die Underhalten des Klaus Elſen und die Hausmatte des Hans Arnnoldt; die Weide, gen. Schwenders Moß, liegt in der Weide des Klaus Elſen. Vorgang: 6 Pl. Ablösbar auf Martini, sei es durch den Verkäufer Oswald Bachman oder den Schuldner Ruedi Elſen, mit 200 Gd Hauptgut und dem verfalle-

---

2145. [1]) und [2]) Nr. 2141. [3]) Nr. 2133, Anm. 93.

2146. [1]) Nh. Nr. 1915, Anm. 59. [2]) Nr. 2132. [3]) Nr. 1915, Anm. 54. [4]) Hanns Gründeler. Ebd. Anm. 50. [5]) Hobacher. QW II, 2, S. 170. [6]) Barracher. Ebd. [7]) Nr. 1915, Anm. 95. [8]) Nr. 1706. [9]) Nr. 1829.

2147. [1]) R. [2]) Mz. [3]) Nr. 1831.

nen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Ueli Uttinger, Ammann von St. Blasien[3]), welcher siegelt. Gegeben in Zug 1519 «uff Mentag vor ſanntt Mathis tag, des heiligen zwôl[ff]botten».

Privat-Besitz W. Uttinger, Hasenbühl Zg. — Orig. Perg. (geschlitzt) 18(21,5)×50 cm. o 29 mm (nicht = Nr. 1903); Tartsche mit Hauszeichen. Spruchband: vrich vdiger (WBZG 354). — Neuer Wert Fr. 370.—.

**2148. Korporation Städtli-Gemeinde Cham** **1519 Februar 23. Zug**

«Die auß der ſtatt zuo Camm undt alle, die zuo unß gehörren undt inn Sannt Andreß zenden ſitzen, jung undt alt», welche vor Jahren gemäß Hauptbrief[1]) von Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug Holz und Weid erkauft haben, setzen mit Bewilligung der stadtzugerischen Obrigkeit ihre Gemeinde-Ordnung fest. «(1) Wär zuo unß zücht von maneß namen undt bÿ unß wil huß halten, wun und weidt wil bruchen, der ſol vorhin kerren für unßer nachburſchafft, die in Sannt Andreß zenden ſitzen, und unnß biten umb die gnoſſami undt gmein recht. Wirdt dan der ſelb genomen mit der meren handt, ſo hat er die gnoſſami wie ein ander, der in Sannt Andreß zenden ſitzet, undt, ob der unnß nit geviel undt er unſeren herren undt oberen[2]) gevalt, ſo ſöllent wir in nåmen; doch ſo ſol er unnß geben wie ein andern. Er ſol aber unß geben 6 g, unſer herren wärung, ob er ützit nuß oder nieß, undt, wenn er die gitt, ſo mag er holtz undt velt, wunn undt weidt bruchen, nutzen undt nießen wie unſer einer, undt, die wil einer ſömlichs nit erkaufft, ſindt wir niemandt witer ſchuldig, ſömlichß nachzlaſſen. (2) Undt zu dem anderen ſo habent wir auch geordnet mit verwilgung unnſer herren, daß all wäg ein ſun, oder wie vil der ſünnen ſindt, daß ſÿ ſömlich gmein rächt undt gmain wärch von irem vater mögen erben, und nit die töchtern. (3) Undt zu dem dritten ſo ſol auch niemann ſömlich gmain recht und gmain wärch nutzen undt nießen, er haptz erkaufft oder ererbt, er ſitz dan in Sannt Andreß zenden. (4) Undt zu dem vierden, er ſÿ, wer er wöl, rich oder arm, ſo hatt niemandt dhein gwalt, ſömlich gmein wärch und gnoſſami weder zuo verkauffen noch zuo verſchenckhen, in dhein wäg, beſunder, wills einer bruchen oder holtz zuo bruchen, daß laſſen wir beſchächen; hat ers nit zuo bruchen, ſo laß ers alſo anſtän.»[3]) — Auf die Bitte der Genossen wird das Zuger Stadtsiegel an die Urkunde gehängt. Gegeben in Zug 1519 «uff den abent deß heilligen zwölffboten ſannt Mathis».

GA Cham, Urbar der Städtli-Gemeinde St. Andreas von 1694, fol. 3 f.

**2149. Gemeindebeschluß Zug** **1519 März 13. (Zug)**

Die zur Gemeinde versammelten Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug vereinbaren folgende Bestimmungen.[1]) «(1) Wår der iſt, der unnſer burger iſt oder fúrhin unnſer burger wirtt, der da ſin antråg dåt, es wår heimlich oder offenlichenn, das wir unnſer burger gůtt, es ſÿ zins, rendt oder gúlt oder gelt oder pentzÿon deilten, und dz kuntlich úber inn wurtt, der ſelbig ſol verſchult hann, das weder er noch ſine kindt unſer burger niemer mer ſol ſin. (2) Wår aber ſachenn, das prandſchatzung beſchåch, alls dick beſchåchenn iſt, das ſol an einenn gantzenn gwalt komenn; wie ſÿ das ſelbig machen, darbÿ ſol es belibenn.» Gegenwärtig sind Ammann Hieronymus Stocker[2]), Kaspar Schell[3]), Hanns Jörg[4]), Heini Schönbrunner[5]), Vogt Thomas Stocker[6]), Hanns Stadtlÿ[7]) und Hanns Brandenberg[8]). Geschehen «uff Sunntag, die Alt vaßnacht genempt, was der 13. tag des manottz Mertzenn».

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 21r.

---

2148. [1]) Nr. 1869. [2]) D. h. Ammann, Rat und Burgern der Stadt Zug als Vogtherren. [3]) Vgl. Gruber E., Die Chamer Korporation in Geschichte von Cham I, 259 ff.

2149. [1]) Vgl. Nr. 758. [2]) Nr. 1760. [3]) Nr. 1798, Anm. 14. [4]) Nr. 1787. [5]) Nr. 1442. [6]) Nr. 2054. [7]) Nr. 1798, Anm. 12. [8]) Nr. 1681, Anm. 38.

**2150.** **1519 März 15. (Zug)**

Ruede Mertz von Wilägeri[1]) verkauft dem Oswald Itten von Ägeri[2]) 15 jährliche Pfd, Zuger Währung, von seinem Gute, Matte und Weide, genannt Hinderwald[3]), welches an den Töufftänlybach[4]) sowie an des Senßer[5]) und des Heini Kläwi[6]) Hinderwald grenzt. Kein Vorgang. Die 300 Pfd Hauptgut können in 3 Raten von je 100 Pfd auf Martini zugleich mit dem ausstehenden Jahreszins abgelöst werden. Fertigung und Siegel besorgt Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[7]) des Ammanns Hieronymus Stocker[8]). Gegeben 1519 «am Zinſtag nechſt nach der Alten vaſnacht».

KA Zug, Gült Nr. 283. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23(27)×27 cm. Siegelstreifen. — Dors. (später, gestrichen): Dÿſer brieff ghörth der kil[h]en; denn gab ſeckhelmeÿſter Thoman Iten; ſtatt uff Hans Jaglÿ Frantzen Hinderwaldt. (Andere Hand) Pfarpfruond. — Neuer Wert Fr. 208.12.

**2151.** **1519 März 26. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen ihr Fahr an der Reuß[1]) dem Wolfgang Uttinger von Sins[2]) um einen Jahreszins von 18 Gd, der ohne Abzug und Rücksicht auf Wasserschäden nach Zug zu entrichten ist. Überdies bestreitet der Lehensmann jährlich 50 Schill. als Vogtzins nach Rüßegg. Er kann zwei Fächer in der Reuß, dazu Haus, Hofstatt und Güter, ebenso «die ſchiffig» nutzen; er soll alles in gutem Stand erhalten und «biderb lút und ir gůtt vergenn, dags oder nachtz, umm den zimlichenn lonn, wie er geſtimpt iſt». Er darf Heu und Stroh nicht vom Lehen wegverkaufen. Geschehen 1519 «uff Samſtag vor ingendem Aberellenn».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 29v.

**2152.** **1519 April 6. Zürich**

Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden nid und ob dem Kernwald, «Zug mit dem ußern ampt, ſo darzu gehört», Glarus, Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen und Appenzell schließen den ewigen Bund mit Bürgermeister, Rat, Zunftmeister und der ganzen Gemeinde zu Rottwyl[1]). Geschehen in Zürich 1519 «am 6. tag des monats Abrellen».

BA Zug, Nr. 455. — Orig. Perg. 48(57)×78 cm. 13 o an farbigen Schnüren; Basel fehlt. o Zug Nr. 2.

**2153.** **1519 April 12. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich wegen der unruhigen Kriegsknechte.[1]) Obwohl aufgefordert, mit Zürich je einen Boten zur Befriedung abzuordnen, wollen sie vom Auftrag zurücktreten, begrüßen jedoch eine zürcherische Vermittlung. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21×33 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2150. [1]) Uä. — Ein solcher findet sich bei Gruber, Jzbb 768. [2]) Im Buechholz Uä, Sohn des Ammanns Kaspar (Nr. 1835, Anm. 7), verehelicht mit Verena Trinkler von Schurtannen Mz, bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [3]) Uä. Nr. 1884. [4]) Teuftännlibach. Ebd. [5]) Senz. WBZG 303; HK 26 (1946) 20. [6]) Nr. 1884. [7]) Nr. 1798, Anm. 14. [8]) Nr. 1760.

2151. [1]) und [2]) Nr. 2098.

2152. [1]) Rottweil Wtbg. Vgl. HBLS V, 722.

2153. [1]) Nach EA III, 2, 1144 ff. (Nr. 774 ff.) bleibt unbestimmt, ob es sich um einen Zuzug an Herzog Ulrich von Württemberg oder den König von Frankreich handelt.

**2154.** **1519 Mai 7. (Zug)**

Der Rat verleiht den Zuger Burgern den Roſberg[1]) um den Jahreszins von 64 Pfd; als Bürgen verpflichten sich Ruedi Brandenberg[2]) und Hanns Voſter im Henglÿ[3]). Die Summe ist zu erstatten, «ob ſÿ inn die alb varenn». Geschehen 1519 «uff Samſtag nach dem Meÿen tag».

BA Zug 4 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27v.

**2155.** **1519 Mai 10.**

Hans Meyer von Ägeri[1]), seßhaft auf dem Hofe Neſalen[2]), schuldet dem Hans Hasler von Ägeri, des Rats und Vogt[3]) der Kinder seines verstorbenen Vetters Heinrich Haßler[4]), 20 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, die Hans Hasler von Rudolf Hennguler von Luzern[5]) gekauft hat. Der Zins haftet an dem Hofe Neſalen; stößt an den See, an die Weide des Hans Sagaman[6]) und diejenige des Hans Rottenfluo[7]) sowie an Rammenegg. Vorgang: 21 Pfd. Ablösbarkeit auf Martini mit Hauptgut, gesamthaft oder je 100 Pfd, mitsamt dem verfallenen Zins. Gefertigt und besiegelt von Konrad Bachman, des Rats und alten Vogt zu Baden, Einsiedler Ammann[8]) des Abtes Konrad von Rechberg[9]). Gegeben 1519 «am Zinſtag, am 8. tag nach des heilig Crútz findung tag».

KA Zug, Gült Nr. 250. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20× 31 cm. o 30 mm; in Tartsche pfahlweiser Doppelhacken. Spruchband got.: s. kuonrad . . . — Dors. (andere Hand): Zinßet Sevarin Heinrich zuo Hauptſee. (Andere Hand) 22 lb. (18. Jh.) Gehört dem ſpittal. — Kanzelliert 22. Mai 1931. — Textseite: Neue Währung Fr. 305.25. — Unter dem Text (etwas später): Ammann Lätter besitzt zu obiger Summe noch 2 Pfd.

**2156. Landesmarch Schwyz-Zug** **1519 Mai 19.**

Endurteil des Ulrich Anadachers, Landammann von Nidwalden und Obmann[1]) im Grenzhandel zwischen Schwyz und Zug. In den früheren Verhandlungen walteten Hanns Werni Püri[2]) und Heinrich Lilli[3]), beide des Rats, als Gewährsleute von Schwyz, Seckelmeister Kaspar Schell[4]) und Konrad Bachmann[5]), auch beide des Rats, als Vertreter von Stadt und Amt Zug, und Meister Heinrich von Alikon, Stadtschreiber in Luzern[6]), als vereidigter Schreiber. Zuerst werden die von den beiden Parteien angeforderten Grenzen schriftlich niedergelegt.[7]) Hernach führt Schwyz seine Klage wegen Grenzverletzung. Zug stützt sich auf seinen Rodel, während Schwyz eine angebliche Marchung mit den Leuten von Ägeri anruft. Zug bestreitet deren Rechtsgültigkeit, will jedoch keine Leute zulassen, «die in ſöllichem ſpan behaft oder daran zů gewúnnen oder zů verlieren habent». Schwyz beharrt auf seiner Forderung jeder möglichen Kundschaft. Da sich die vier Schiedsrichter in ihrer Ansicht trennen, behält sich der Obmann Bedenkzeit und Entscheid vor.[8]) Schließlich erfolgt am 15. November 1518 die Zeugeneinvernahme. Gegen Schwyz, das ihn ablehnt, vermag Zug mit Berufung auf analoge Rechtsfälle die Beweiskraft seines Rodels durchzusetzen. Insgesamt werden 46 Kundschaften aufgezeichnet. Trotzdem scheiden sich die Richter erneut in zwei Gruppen und überlassen den definitiven Spruch dem

---

2154. [1]) Roßberg. Nr. 990, Anm. 18. [2]) Nr. 1697. [3]) Henggeli Zg. Nr. 1837 und 1945.

2155. [1]) Wohl der Sohn des Klaus. Nr. 1118, Posten 76 und 78. [2]) Hauptsee Oä. [3]) Hans II., 1518 päpstl. Pensionär. HK 22 (1942) 199. [4]) Nicht Heinrich III., der Landvogt, † 1515 vor Mailand (Nr. 1102, Anm. 78), sondern Heinrich II., der Weibel (Nr. 872, Anm. 7). [5]) Bekannt sind Henggeler von Malters LU. [6]) Ein solcher wird im Jzb genannt. HK 26 (1946) 15. [7]) Nr. 1118, Anm. 65, und Nr. 1207. [8]) Nr. 1930. [9]) Nr. 1153.

2156. [1]) bis [3]) Nr. 2128. [4]) Nr. 1798, Anm. 14. [5]) Nr. 1930. [6]) Nr. 2128. [7]) Nr. 2127. [8]) Nr. 2128. [9]) Nr. 2133 f. [10]) Vgl. dazu die Zwischenverhandlungen. Nr. 2141 und 2145.

Obmann[9]). Dieser pflegt Rat mit weisen Männern[10]) und erklärt schließlich: «So hab ich an rätt unnd ouch in miner eigen gwüſſenheit erfunden unnſer lieben Eidgnoſſen von Zug zůgſatzten urteil fúr die beſſern unn togenlicher, darin ich der ſelben anhanng unnd die fúr die beſſer, gerechter unnd togenlicher gib.» Der Obmann besiegelt zwei Briefe gleichen Wortlauts. Gegeben 1519 «uff den 19. tag des monats Meien».

BA Zug, Nr. 456. — Orig. Perg. 44(53)×66 cm. o 32 mm; in Tartsche schreitendes Pferd, von Stern überhöht (HBLS I, 360). Auf Spruchband got: s. ulrich ene-tdachers. — Zweite Ausfertigung im KA Schwyz, Nr. 896. — Orig. Perg. 40(48,5)×66 cm. o 33 mm (wie zuvor). Got.: ulrich dci . . . . . ers.

**2157.** **1519 Mai 31. (Zug)**

Peter Ur, Burger von Zug[1]), schuldet dem Meister Nikolaus Schmid, dem Scherer, Burger von Zug und Pfleger[2]), zu «einer loblichen brůderſchaft der lieben und heligen můtter Sant Anna[3])» Handen 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine beiden Matten Schwendÿ und Turnÿ, welche an die Allmende, das Holäſch, des Müller Turnÿ und die obere Walchwiler Allmende grenzen. Vorgang: 56 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut sowie dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[4]) des Ammanns Hieronymus Stocker[5]). Gegeben 1519 «am Zinſtag nechſt vor der Uffart».

KA Zug, Gült Nr. 284. — Orig. Perg. (geschlitzt) 20,5×32,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (später): Ghört jetz der Seelenbruderſchafft[6]) lut urbar. (18. Jh.) Hört St. Michel in die Walchweiller truckhen.

**2158.** **1519 Juni 1. Zug**

Vor Bartlime Koly, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[1]) des Ammanns Hieronymus Stocker[2]), der am Ennerenberg[3]), in einer Weide unterhalb Baarburg, eine Gerichtssitzung leitet, erscheinen Abt Ulrich von Kappel[4]), Prior Peter Simler[5]) und Herr Heinrich Buchter einerseits, sowie Konrad Bachmann von Finstersee, Einsiedler Ammann am Berg[6]), und Hans Zender von Brettigen[7]), beide des Rats und Gewährsleute der Berggemeinde anderseits. Der Abt beruft sich auf Prozeß und Spruch betr. den Zehnten in Hans Grindtlers Matte, «vor drÿgen vierttel jars vergangenn»[8]), und da ihm ein Rekurs binnen Jahresfrist eingeräumt worden ist, verlangt er Verhörung seiner Kundschaft. Das Gericht willfahrt der Forderung des Prälaten[9]) und erkennt später in Zug, «das unnſer herr appt vonn Cappel ſo vil hett darbracht von ſines gotzhuß wägen, das die mattenn, die da litt unden an Barburg und jetz Hans Grindtler innhat, darum der ſtoß geweſen iſt, låg in ſtúr und brúch, und ouch der zendenn darinn, inn der gmeindt von Bar und nit in ſtúr und brúch der gmeindt am Bêrg». Die vier Zugesetzten, Heini Schönbrunner[10]), Lienhard Steiner[11]) und Hanns Jörg[12]), alle drei Burger und des Rats von Zug, sowie Vogt Heini Zigerlÿ von Ägeri, auch des Rats[13]), bestätigen das Urteil, und der Obmann besiegelt das Dokument. Gegeben in Zug 1519, «uff Mitwuchenn vor der Uffartt unnſers Herrenn».

BA Baar, Nr. 48. — Orig. Perg. 24×42 cm. o = Nr. 2124. — Zweite Ausfertigung im GA Menzingen Q 25b. — Orig. Perg. 25×42 cm. Siegelstreifen.

---

2157. [1]) Nr. 2086. [2]) 1516 Burger in Zg, Ehemann der Büeler Adelheid und der Schiffli Agatha, Tochter des German. Gruber, Jzbb 1037 und Bb 663. [3]) Vgl. die St. Annapfründe zu St. Oswald. Nr. 1612, Anm. 4. [4]) Nr. 1798, Anm. 14. [5]) Nr. 1760. [6]) Vgl. Gruber E., Von den Bruderschaften im alten Zug, in St. Michaels Glocken (Zug 1958) Nr. 36, S. 128 ff.

2158. [1]) Nr. 1564. [2]) Nr. 1760. [3]) Gd. am Berg, Mz und Nh. [4]) Nr. 1867. [5]) Nr. 1979, Anm. 7. [6]) Nr. 1930. [7]) Mz. Nr. 1204, Anm. 26. [8]) und [9]) Nr. 2124. Die zweite Gerichtstagung am Ennerenberg fand somit noch im März 1519 statt, während der Spruch erst am 1. Juni erfolgte. [10]) Nr. 1442. [11]) Nr. 1580. [12]) Nr. 1798, Anm. 15. [13]) Nr. 2081.

**2159.** **1519 Juni 7. (Zug)**

Ueli Schönmann von Ägeri[1]) verkauft dem Ruede Moß, wohnhaft im Grüt[2]), 7 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und legt die Gült auf Hof und Güter des Hans Rottenfluo zu Nas[3]), wovon Haus, Hofstatt und Hausmatte an den Naßberg, die Naßmatte und den See, die Kellermatte und die Weide jedoch an des Ammann Ytten selig[4]) verlassenen Knaben Güter[5]), auch die Näfelen geheißen, und die Naßmatte des Stoffel Meyer[6]) grenzen. Vorgang: 10 Pfd. Der Gutsinhaber, Hans Rottenfluo, kann die Gült auf Martini mit 140 Pfd Hauptgut sowie dem fälligen Zins ablösen. Garantien. Verkäufer und Zinsmann lassen den Schuldbrief durch Seckelmeister Erni Brandenberg, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[7]) des Ammanns Hieronymus Stocker[8]), besiegeln. Gegeben 1519 «am Zinſtag nechſt vor dem heligen Pfingſtag».

KA Zug, Gült Nr. 284b. — Orig. Perg. 20×30 cm. Siegelstreifen. — Dors. (andere Hand): 7 lb geltz zinſet jetz Criſten Franz zu Aegerj[9]). (18. Jh.): Gehört St. Michael[10]). — Neuer Wert Fr. 97.12. — 3 Pfandentlassungen von ca. 700, 300 und ca. 400 m² Land an Henri Puenzieux in Zürich vom 2. Januar 1945, 11. Dezember 1951 und 7. Oktober 1953. — Kanzelliert 24. November 1955, Nr. 159.

**2160.** **1519 Juni 7. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt und des Amtes Zug schreiben an Bürgermeister und Rat der Zweihundert in Zürich. Hans Müller von Wädenswil[1]) hat in seinen Reden zu Ägeri den Zürcher Cläwi Kienast[2]) verleumdet und fälschlich behauptet, derselbe hätte zur Zeit der Schlacht von Mailand mit dem König von Frankreich zu Nacht gegessen. Der zuerst vom Zuger Wochengericht entschiedene Injurienprozeß wurde vom Angeklagten hernach vor den Zuger Ammann Hieronymus Stocker[3]) und den Rat gezogen, und dort leistete Müller dem Kienast die verlangte Satisfaktion. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 31,5×21,5 cm. 4 S., 3 beschrieben. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2161.** **1519 Juni 30. (Buenas)**

Vor Jakob von Hertenstein, Schultheiß zu Luzern und Herrn zu Buenas[1]), klagen in öffentlichem Gericht Heini Herman, Burgvogt[2]) des Schlosses Hertenstein, und Ueli Bräm von Buenas[3]) gegen Baſchian Brügler[4]), das er «nun ein gůte zÿt ſich underſtanden hette, mit hecht anglen unnd lebendigen viſchſkerder daran zů ſtecken ze viſchen, unnd fienge da hecht uß einem ſchiff vom land uß. Sömlichs viſchen von alterhar nie gehört noch vernommen wär. Aber vom land mitt mettel, höwſtöffel oder krieſy reden ſÿ noch hütt bÿ tag nüt in; wär ouch alſo gebrucht von alterhar, unn nit anderß. Hoffeten, er ſolt mit rechtlicher urtheil davon gewÿſen werden, dann ſÿ můſtend den ſee verzinſen, unnd, fieng er die viſch, thät [er] inen großen ſchaden». Der Angeklagte entschuldigt sich, er habe in gutem Glauben so gehandelt; «do er aber horte, das ſÿ beid es rechtlichen beharren welten, ſo wer er deß willens, nüt daruffzeleggen, ſonder ſo welt er darvorſtan unnd fürer in der geſtalt nit mer viſchen,

2159. [1]) Nr. 1118, Anm. 43. [2]) B. Nr. 1681, Anm. 85d. [3]) Hauptsee Oä. Nr. 1118, Anm. 65. [4]) Nr. 1835, Anm. 7. [5]) Nr. 2155. [6]) Christoph Meier, Gatte der Anna Gut, Teufsetzi Oä. HK 26 (1946) 3. [7]) Nr. 1303. [8]) Nr. 1760. [9]) Nas Oä. Letter, Beiträge 44. [10]) Gruber, Jzbb 1027.

2160. [1]) ZH. [2]) Alte, noch immer in Zollikon lebende Familie, aus der drei Mann 1515 bei Marignano fielen. HBLS IV, 488. [3]) Nr. 1760.

2161. [1]) Nr. 1354, Anm. 10. [2]) Von Luzern. HBLS IV, 194. [3]) Ulrich II., 1502 Burger in Zg. Gruber, Bb 596. [4]) Brügler, Brüggler oder Brückler, in Zg, Ch und Hbg vertreten, hier z. T. Twinggenossen. Vgl. Gruber in Geschichte von Cham 196.

dann wie von alterhar gewonheit wär». Zum Zeugnis des Versprechens fordern die beiden Kläger einen Brief, den der Gerichtsherr besiegelt. Gegeben 1519 «uff Donſtag nach Petri unnd Paulj, der heiligen zwölffbotten».

KA Zug, Buenas C fol. 36v f. — Kop. des 17. Jh. — Reg.: Gfd 28, 30.

**2162.** **1519 August 3. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug beantworten zwei Zuschriften des Bürgermeisters und Rates der Stadt Zürich.

a. «Der ordnung und vortels halb, weller under únns burgern Zug gern buwen welte. Iſt dem alſo, das wir das alſo biſhar brucht und in ûbing xin und noch iſt: Wer der iſt, der zů únns zúcht und gern bÿ únns buwen welte und einer hofſtat von únns begert, dem gend wir ein hofſtat zum vortel, und buwe denn einer ein hus daruff, wie einer welle, und halben kalch darzů. Wenn aber einer eis huß in die vier wend uffmuret undz in gibel uffhin in das tachwerch, dem gid man halben teil ziegel darzů.»[1]) —

b. Wegen des vorgesehenen Boten nach Richenouw[2]). «Das ſich jetz zů dißer zit únns nit ſchicken wil, úns ein botten da ſelbs hin z ferordnen unnd z ſchicken, urſachen halb, wir jetz ein loblich, erlich veſt begand únnſern pattronen, des lieben helgen und himelfúrſten und kúngs Sant Oſwalds tag[3]), denn wir erlich begand. Alle die brieſter, ſo zů únns kôment, ſind únns all lieb und werd. Und iſt alſo únnſer frúntlich, vlißig pit und beger an úwer liebe, die welle úwern verordnetten botten nút deſter minder dahin ſchicken mit hilff úwers vogtz im Turgôw, und alſo mit einandren hinus·rittent und einandren helffen, in der ſach da ſelbs handlen zum aller beſten und nach iro aller beſten vermôgen. Des wir inen vollen gwalt gend.» —

Gegeben «am Mitwuchen nechſt vor ſant Oſwalds tag im 19 jare».

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2163.** **1519 August 4. Zug**

Hanns Müller, «der verwer», Burger und gesessen in Zug, «in der Núwen ſtatt»[1]), schuldet 25½ jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, der Frau Anna Trinckler, Gattin[2]) des Hans am Stadt, Burger und des Rats von Zug[3]), von seiner Matte, genannt Obliſbüel[4]), welche an die Matten der Knopfli, des Heini Schönbrunner[5]), des Heini Hengeler[6]) und des Ammanns Schürer selig[7]) sowie an die Güter des Baſtian Stocker selig[8]) und die Matte oder Reben des Hans Veiß selig[9]) grenzt. Vorgang: 4½ Pfd zugunsten der Frenna Kolin[10]) und 13 Schill. für Seelgerät. Die Gült ist ablösbar auf Martini, entweder gesamthaft mit 510 Pfd oder jeweils in Raten von 100, resp. 110 Pfd, zuzüglich dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[11]) des Ammanns Hieronymus Stocker[12]). Gegeben in Zug 1519, «uff Donſtag vor ſanntt Lorentzenn tag, des heiligen großenn martters».

---

2162. [1]) Vgl. Gruber, Bb 63 ff. [2]) Reichenau, Baden. — Nach EA III, 2, 1182 (Nr. 789), wurden auf dem Tage des 7. August die dem Landgerichte der Landvogtei Thurgau zustehenden niederen Gerichte behandelt, dazu ein Anstand des Dorfes Horgenbach bei Ueßlingen mit der Reichenau. [3]) 5. August.

2163. [1]) Nr. 1461. [2]) Von Ägeri. Gruber, Jzbb 922 und 978. [3]) Nr. 1255. [4]) Nach Gruber, Jzbb, auch Meiniſchwand genannt, jetzt Sonnenhof bei Arbach B. HK 22 (1942) 34. [5]) Nr. 1442. [6]) Henggeler, 1508 Burger in Zg. Gruber, Bb 633. — Vgl. das nahe gelegene Hänggeli. [7]) Nr. 1102, Anm. 103. [8]) Gruber, Jzbb 514. [9]) Nr. 1397, Anm. 48. Vgl. dazu Gruber, Bb 413. [10]) Wohl die Gattin des Hänſli Schäppi. Henggeler, Baurodel 26 und 307. [11]) Nr. 1798, Anm. 14. [12]) Nr. 1760. [13]) Nr. 2159.

Privat-Besitz J. Moos-Reding, Lüssihof Zg. — Orig. Perg. 21,5(26,5)×31 cm. Siegelstreifen. — Textseite (anschließend, andere Hand): Zů wůſſen, das Růdolf Mos[13]) diſere gůlt zů verzinſen über ſich gnomen und ſol der brief bi ſinen kreften bliben, und ſol ſin hus und heim nachwer ſin, dan ehr ein ſtuck von diſrem hof zů ſinem kouft. — Dors. (undeutlich, 17. Jh.): Hans Moſen 9 g 22 s 3 a.

**2164.** **1519 September 13. (Zug)**

Ueli Ur, Burger von Zug[1]), verkauft mit Zustimmung seiner Mutter Margret Penttilÿ[2]) dem Hanns Yannß, ebenfalls Burger von Zug[3]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und schlägt den Zins auf die eingezäunte Weide, welche an die Weide der Frantz, an die Hengenmatten[4]), die Hausmatte der Ur, an den Brunnen, und vom Brunnen an des Janß Weid anstößt. Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini in zwei Schurten von 40 und 60 Pfd Hauptgut und dem jeweiligen Jahreszins. Garantien. Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[5]) des Ammanns Hieronymus Stocker[6]). Gegeben 1519 «am Zinſtag, an Heilig Crútz erhôchung abint».

KA Zug, Gült Nr. 285. — Orig. Perg. 21×31 cm. Siegelstreifen.

**2165.** **1519 September 27. (Zug)**

Hans Bolſinger[1]), seßhaft auf Ringgilis Mühle, schuldet dem Heini Etter zu Eitterstalden[2]), Kirchmeier und Pfleger der Kirche St. Bartholomäus zu Schönbrunn[3]), 1½ jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und legt den Zins (1) auf Mühle, Haus und Hofstatt, die er von seinem Vater Ueli selig ererbt hat und die an die Straße nach Horgen[4]), an Amproſius von Schönbrunnen[5]) Weid und Güter sowie des Konrad Müller Weide grenzen, welche im Besitze des Vogts Bachmann[6]) gewesen ist; (2) auf die Matte im Krummen, an der Stadelmatt und der Furren gelegen. Vorgang: 30 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 30 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Garantien. Auf Bitte des Schuldners siegelt Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[7]) des Ammanns Hieronymus Stocker[8]). Gegeben 1519 «am Zinſtag nechſt vor ſant Michels tag».

KA Zug, Gült Nr. 286. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24×26 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kanzelliert 22. September 1897.

**2166.** **1519 September 28. (Zug)**

Ueli Möl und seine Ehefrau Barbal Marxin haben von ihrer Mutter Elſbeth Hirſkornin 10 Gd Hauptgut, 2 Pfd Hall. für 1 Gd gerechnet, Zuger Währung, aufgenommen und verheißen ihr dafür jährlich einen halben Zinsgulden von ihrem Haus und der Hofstatt, an der Spittaler Gaſſen[1]), zwischen der Dorothea Brandenbergin und der Huotmacherin Haus gelegen. Vorgang: 4 Pfd. Ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[2]) des Ammanns Hieronymus Stocker[3]). Gegeben 1519 «am Mitwuchen, an ſant Michels abint».

KA Zug, Gült Nr. 287. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×27,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Den pfrüenden gehörig; Bat Joſeph Brandenberg, Altſtatt.

---

2164. [1]) Nach Nr. 1947 war Ueli, Sohn des Ruedi, auf Fäletſchen (= Urenhof) Zg. [2]) Nr. 1947. [3]) Gruber, Jzbb 6. [4]) Nr. 1947. [5]) Nr. 1798, Anm. 14. [6]) Nr. 1760.

2165. [1]) Nr. 694, Anm. 10, und 1650, Anm. 19. [2]) Mz. Nr. 1460. [3]) Nr. 984 und 1963. [4]) ZH. [5]) Ambros Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [6]) Konrad. Nr. 1930. [7]) Nr. 1798, Anm. 14. [8]) Nr. 1760.

2166. [1]) Die Obergasse Zg. [2]) Nr. 1798, Anm. 14. [3]) Nr. 1760.

**2167.** **1519 November 14.**

Vor Konrad Bachman von Finstersee[1]), dem Einsiedler Ammann im Hofe Hinderburg[2]), der ein öffentliches Gericht leitet, eröffnet Ueli Toßwaldt[3]), «das imm bottenn ſÿ und darzů gewiſt von einemm richter und dem gericht, das er Hartmann Toßwaldtz[4]) ſåligen, ſines anerbornnenn fründtz, verlaßnenn kinden, dera vierÿ ſÿent, vogt ſoll und můß ſin». Nun habe ihre Mutter, namens Anna Müllerin, nach allgemeinem Urteil nicht nur ihrem Gatten, sondern seither auch den Kindern treu hausgehalten, und deswegen möchten diese ihr, falls sie sie überleben wird, Haus, Hofstatt und Speicher samt Ausstattung, überdies jedes der Kinder noch 10 Pfd, jährlicher Gült, Zuger Währung, als rechtes Leibgeding verschreiben. Erst nach dem Ableben der Frau sollen Gut und Geld den rechtmäßigen Erben zufallen. Das Gericht bestätigt das Vermächtnis. Amtliche Fertigung und Übergabe an die Frau gegen einen Ehrschatz. Auf die Bitte der Frau stellt das Gericht einen Brief aus, dem der Ammann sein Siegel aufdrückt. Zeuge: Hanns Zender[5]). Geschehen 1519 «uff Mentag vor ſanntt Ottmars tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 1754) 33×22,5 cm. 4 S., 2 leer. Unter dem Text Spuren des o 30 mm.

**2168.** **1519 November 30. (Baar)**

Freni Stedeli[1]) vermacht zu Lebzeiten für sich, ihre Eltern und Vorfahren, ihren Gatten Ueli Schürer[2]) und den Ruedi Schürer 18 jährliche Pl, Zuger Währung; es sollen dem Leutpriester 10 Schill. für das Jahrzeit mit Vigil am Vorabend und zwei gesungenen Messen, die eine von den Seelen und die andere von ULFrau, je 2 Pl dem Frühmesser und dem Kaplan zu St. Anna für Mittun bei der Vigil und Messelesen, 5 Schill. armen Leuten für Brot und schließlich 2 Pl. der Kirche St. Martin zukommen. Die Gült ist ablösbar und haftet auf einer Matte zu Juntikon[3]), 2 Ju groß, die an das Müliwasser, die Hausmatte des Lotterbacher[4]) und die Matte des Heini Oelecker[5]) angrenzt. Geschehen in Gegenwart der Testatorin sowie des Oswald Borſiner[6]) und des Martin Schürer «uff Andree im 19. jar».

PfA Baar, Jzb 1544, S. 39 (Eintrag zum 25. Juni).

**2169.** **1519 Dezember 22. Zug**

Ueli Zröllen von Walchwil[1]) schuldet dem Jakob Bütler im Twing Hünenberg[2]) 5½ jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinen Gütern: (1) Haus, Hofstatt und Hausmatte, genannt am Katzenſtrick, stoßen an den Katzenſtrick des Peter Zröllen[3]), die Egg der Kinder des Zröllen und den Katzenſtrick des Baſtian (Vorgang 14 Pfd) und (2) vom Kleinſchwendlÿ[4]), stößt an des Peter Ur[5]) Durnÿ[6]), die Allmende und des Jans Großenſchwendÿ[7]) (Vorgang 9 Pfd). Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 110 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung an die Hand des Wolfgang Keiser von Oberwil, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[8]). Dieser hat

---

2167. [1]) Mz. Nr. 1930. [2]) Nh. [3]) Zu Finstersee Mz. Nr. 1915, Anm. 94. [4]) Ebd. (Posten 39). [5]) Nr. 1204, Anm. 26. —Die Liste ist abgebrochen.

2168. [1]) Laut Jzb B stammt die Familie von Adelmetswil Mz. Vgl. Nr. 2044. [2]) Von Blickensdorf B. Nr. 1343. [3]) B. Nr. 447. [4]) WBZG 190. Bei der Sarbachmühle Nh, wohl Welti, dessen Witwe 1529 erwähnt wird. Müller A., Korp. Baar-Dorf 233. [5]) Oelegger. Nr. 1961, Anm. 14. [6]) Borsinger. Nr. 952 und 1224.

2169. [1]) Nr. 2119. [2]) Nr. 2074. [3]) Nr. 1097, 1192, 1451, Anm. 50. [4]) Nr. 2119. [5]) Nr. 2086. [6]) Nr. 2119. [7]) Nr. 2119. [8]) Nr. 2007. [9]) Nr. 1222, Anm. 75.

kein Siegel, und auf seine Bitte siegelt sein Bruder (?) Ernni Keiser[9]). Gegeben in Zug 1519, «uff Donſtag nach ſanntt Thoman tag».

KA Zug, Gült Nr. 288. — Orig. Perg. (geschlitzt, durch Feuchtigkeit stark beschädigt) 21,5(26)×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors.: A. 1826 neu geschrieben und diese kanzelliert.

**2170.** **1520 Januar 25. Kappel**

Rudolf Steger von Hausen a. A. empfängt als ein Erblehen den Frauentaler Hof Oberheinſch[1]), den Hanns Funck zuvor innegehabt hat. Es sind jährlich für das Jahrzeit 6 Pf. Hall., Zürcher Währung, auf Martini in das Gotteshaus zu erstatten, und bei Handänderung muß das Lehen gegen einen Ehrschatz von 1 Pfd, Zürcher Münze, zu Frauental neu empfangen werden. Zeugen: Schwester Anna Krumpurin[2]), Verena Huſerin, Spichermeisterin[3]), und Bruder Petrus Simler, Prior zu Kappel[4]). Geschehen zu Kappel 1520 «ann ſannt Paulus bekerung tag».

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 94.

**2171.** **1520 Januar 28.**

Ueli Zröllen von Walchwil[1]) schuldet 5½ jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, dem Mathis Stocker zu St. Wolfgang[2]), welche dieser um 110 Pfd von Hans Büttler zu Berchtwil[3]) gekauft hat; die Gült haftet auf des Schuldners Gütern, nämlich Haus, Hofstatt und Hausmatte, genannt am Katzenſtrick, am Walchwilerberg[4]), stoßend an den Katzenſtrick des Peter Zröllen[5]), die Egg der Zröllen Kinder und den Katzenſtrick des Frantz (Vorgang 14 Pfd im gleichen Rang), sowie auf dem Kleinſchwendlÿ[6]), stoßend an des Peter Ur[7]) Durnÿ[8]), die Allmend und des Jans Großÿ Schwendÿ[9]) (Vorgang 9 Pfd). Ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Aufgabe an die Hand des Peter Pfluoger, wohnhaft zu Oberwil, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil[10]), der siegelt. Gegeben 1520 «uff ſant Angneſen, der heiligen jungkfrowenn und marterin, achtenn[11])».

KA Zug, Gült Nr. 289. — Orig. Perg. (geschlitzt) 15×40,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neue Währung Fr. 76.31. — Pfandvermehrung vom 9. Februar 1900 um Fr. 41.63 für den am 15. Juli 1898 verrufenen Brief, daher nunmehr Fr. 117.94. — Kanzelliert 7. Jan. 1937, Nr. 2.

**2172.** **1520 Februar 24. (Frauental)**

Das Kloster Frauental übergibt den Hof zu Maschwanden[1]), den vormals Hanns Schmid[2]) als Handlehen um 14 Mütt Kernenzins, Zuger Maß, innegehabt hat, dem Klaus Ring zu gleichen Bedingungen. Die 14 Mütt sind von der Ernte auf dem Lehenhofe selbst ins Kloster zu erstatten. Unterhalt der Scheune, des Speichers und der anderen Gebäude sowie Pflicht zum Öffnen der Gräben und zur Düngung. Die Güter dürfen ohne Zustimmung des Gotteshauses nicht zerstückelt, verkauft oder vertauscht werden. Verbot, Holz, Heu, Stroh oder Dünger vom Hofe wegzuverkaufen. Beim Wegzug müssen 2 Fuder Heu und 200 Garben Stroh auf dem Lehen belassen werden. Zinsbürgen: Hans Näff von Vollenweid[3]), Hanns Hegi und Ruedi Vollen-

---

2170. [1]) Oberheisch, Gd. Hausen ZH. Nr. 1089. [2]) Krumpur, Familie von Bremgarten AG. Die Nonne ist 1504 am Glückshafen in Zürich beteiligt, jedoch nicht, wie die übrigen, als Nonne bezeichnet. Müller, Frauental 204, nennt sie unrichtig «Krumbach». Vgl. HK 22 (1942) 122. [3]) Huser. Müller, Frauental 205, heißt sie «Hüßer». [4]) Nr. 1979, Anm. 7.

2171. [1]) Nr. 2119. [2]) Hbg. [3]) R. [4]) Nr. 2169. [5]) Nr. 1097. [6]) Nr. 2119. [7]) Nr. 2086. [8]) bis [10]) Nr. 2119. [11]) Ergänze: «tag».

2172. [1]) ZH. [2]) Nr. 1943. [3]) Bei Hausen a. A., † 1531 bei Kappel, wo sein Sohn mit-

weyder von Aeugst[4]). Zeugen: Äbtissin Margareta Zinerin[5]), alle Konventfrauen und Bertſchi Räber[6]). Geschehen 1520 «uff ſant Mathÿs abent».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 39.

**2173.** **1520 Februar [19./26.] (Frauental)**

Das Kloster Frauental übergibt den Hof zu Maschwanden[1]), den Hanns Grob[2]) zuvor um einen Jahreszins von 20 Mütt Kernen besessen hat, wieder als ein Handlehen dem Hanns Hemmig, genannt Knecht Hannſen. Da der Hof verwahrlost ist, besonders Haus, Scheune und Speicher ausgebessert werden müssen, beträgt der Zins 8 Mütt im ersten, 10 Mütt im zweiten Jahr und hernach jährlich 1 Mütt Kernen mehr, bis 15½ Mütt, Zuger Maß, erreicht sind. Weitere Verpflichtungen wie Nr. 2172. Beim Wegzug gehört dem Lehensmann von der letzten Kornernte je die dritte Garbe; die zwei anderen, ebenso 4 Fuder Heu und 400 Garben Stroh müssen zurückgelassen werden. Zinsbürgen: Wolfgang Vollenweyder von Ůerzlikon[3]), Hans Sidler, Hans Bachmann von Tachelſen[4]) und Bartlin von Maſchwanden. Zeugen: Äbtissin Margareta Zinerin[5]), alle Konventfrauen, Ruedi Wiß von Drälikon[6]) und Bertſchi Räber, Frauentaler Ammann[7]). A. 1520 «umb die Vaßnacht[8]) ».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 40.

**2174.** **1520 März 1.**

Die Hauptgülten, Michel Tiß[1]), Thoman Strett, Ulrich Thoman[2]), Mathis Schmücker und Jakob Jennÿ[3]), alle fünf von Ygus[4]), und Hans Eman von Züttzürs[5]), ebenso die Mitgülten, Abt Johann Jakob Rußinger[6]) und Konvent von Pfäfers sowie Simon Maÿer und Simon Laiſch von Igis, quittieren dem Heinrich in Utigken von Zug[7]), wohnhaft in der Gemeinde Baar, 300 rhein. Goldgd und verschreiben ihm dafür einen jährlich auf St. Mathistag[8]) in Zug zu erstattenden Zins von 15 Gd. Für die Gült haften vorerst die Güter des Michel Mathis: (1) Haus, Hof, Stadel, beide Weingärtchen und Baumgärtchen dabei, im Dorfe Igis gelegen, mit Anstoß an die freie Landstraße in das Land Prätigau, und Pfäferser Gut; von der besagten Hofstatt gehen jährlich 2 Viertel Gerstenkorn und 2 Hühner nach Pfäfers, von dem einen Gärtchen 4 Schill. «den lieben Hailigen zů Ygus[9])», vom zweiten, gegen die Kirche zu gelegenen Garten 1 Schill. Steuer an die Herrschaft zu Marſchlins[10]). (2) Der Weingarten oberhalb Igis, der an die Gasse ins Birchholz, an das Gut des Simon Fonſch und dasjenige des Gotteshauses Chur[11]) angrenzt; er hat 2 Viertel Gerstenkorn nach Pfäfers zu leisten. (3) Der Malacker, in der Quadren, an Pfäferser Gut gelegen. — Hernach die folgenden Güter des Jakob Jenni, Ulrich Thoman und Mathis Schmücker: (4) 2 unbelastete Mannmahd Wiesland am Fußweg zur Lanquartbrücke, mit Anstoß, Dorfes halb an das Gut des Gotteshauses Chur, Rheins halb an das Gut des Hans Schmid, Lanquart halb an das Gut des Hans Tüngi, Marschlins halb an der Gugelbergi[n] Gut. (5) 2 freie Mannmahd, in Igiser Bovel gelegen, mit Anstoß an die Güter des Valentin Hoſang[12]), des Herrn Nikolaus Brenli,

---

focht und das zürcherische Stadtbanner rettete, lebt fort in Näfenhüseren. HBLS V, 228. [4]) ZH. [5]) Nr. 1724. [6]) Frauentaler Hofmeister. Nr. 1985.

2173. [1]) und [2]) ZH. Schmidhof. Nr. 1804. [3]) ZH. [4]) Dachelsen, Gd. Mettmenstetten ZH. [5]) Nr. 1724. [6]) Hbg. Nr. 2079, Anm. 10. [7]) Nr. 1985. [8]) Der Sonntag Esto mihi fiel 1520 auf den 19., der Sonntag Invocavit (= Alte Fastnacht) auf den 26. Februar.

2174. [1]) Mathis, Disch, alte Bündnerfamilie. HBLS Suppl. 52. [2]) Thoma, in Zizers. Ebd. VI, 28. [3]) Jenni. Ebd. IV, 399. [4]) Igis GR. [5]) Zizers GR. [6]) Von Rapperswil, 1517—1549 Abt in Pfäfers SG. Henggeler, Profeßbuch 77. [7]) Nr. 1832. [8]) 24. (resp. 25.) Februar. [9]) D. h. die Kirche von Igis. [10]) Burg in der Gd. Igis. [11]) Bischofskirche. [12]) HBLS IV, 293. [13]) Jenins

des Gotteshauses Pfäfers und des Hans Hochmuet. (6) 1½ freie Mannmahd, wieder in Igiser Bovel gelegen, mit Anstoß an die Güter des Hans Hochmuet und des Hermann Fonſch sowie das Gemeinholz. (7) 4 Mannmahd freies Eigen, genannt Rovels, in Maienfelder Bovel, mit Anstoß Genins[13]) halb an der Enderli Gut, Berg halb an das Gut des Bernhard Nick[14]), an das Gemeinholz und die Almain[15]). (8) 1 Ju Acker in Igiser Bovel, mit Anstoß an die Güter des Valentin Hoſang, des Criſta Hertli und des Gotteshauses St. Luzi[16]). (9) 1 Ju Acker, in Igiser Bovel, mit Anstoß an die Güter «der Hailigen von Ygus», der Gotteshäuser Pfäfers und St. Luzi, ein freies Eigen. — Schließlich die Eigengüter des Hans Eman: (10) Haus und Hof, Hofstatt und Weingarten, im Dorfe Zizers, mit Anstoß an die freie Reichsstraße, das Rathaus, das Gut des Fritſch Grider, Gut und Hofstatt des Ciriak Bentz. (11) 1 Ju Acker, im Zizerser Feld, an den Gütern des Hans Grider, des Gotteshauses Chur, des Hans Gaſchier und der Gemeinde. (12) 1½ Mannmahd Wiesland im obern Bofel von Zizers, an den Gütern des Simon Michel, des Hans Gaſchier und des Hans Knecht. (13) Der Weinberg zu Zizers, zu äußerst gegen Chur zu, unterhalb der Landstraße, mit Anstoß an die Güter des Stoffel Michel, der Elſa Gerwerin, des Hans Haſler und des Gotteshauses Chur. (14) 4 Mannmahd Wiesland, hinter der Burg Marſchlins, an den Gütern des Lienhard Graſer, der Gugelbergin, der Erben des Flure Felix und des Luzi Furner. — Die Gült ist nach vorausgehender 6 monatlicher Kündigung ablösbar mit Hauptgut und ausstehendem Zins. Es siegeln Abt und Konvent von Pfäfers, ebenso Junker Jörg Ringk, Vogt zu Aſpermont[17]), für die übrigen Haupt- und Mitgülten. Gegeben 1520 «am I. tag des Mertzen».

Stiftsarch. St. Gallen, Abt. Pfäfers, Kasten V, Zelle 45, Fasz. H. — Orig. Perg. 30,5(35,5) × 58,5 cm. 3 Siegelstreifen. — Reg.: Wegelin, Pfäfers Nr. 911.

**2175.** **1520 März 5. (Frauental)**

Das Kloster Frauental verleiht dem Ueli Keritz[1]) als ein Handlehen 3 Ju Reben samt Umgelände am alten Oetenbach[2]). Zins: Halber Weinertrag und 1 Mütt Kernen. Der Lehensmann muß den gesamten Rebbau besorgen und für die «ſchÿen, ſtaglen unnd bender» aufkommen; das Kloster vergütet ihm zur Hälfte das Graben. Es leiht ihm jährlich auch 3 Mütt Kernen, die er, zugleich mit dem Zinsmütt, im Herbst mit Wein auf die Rechnung der Zürcher Herren bezahlt. Frau Veronika Aeſcherin gestattet ihm überdies, so lange sie lebt, zwei Kühe in den Reben grasen zu lassen. Bürgen: Hanns Keßler und Heini Ochßner[3]). Geschehen 1520 «uff Mentag nach Reminiſcere».

KlA Frauental, Altes Urbar II, S. 124.

**2176.** **1520 März 6. (Frauental)**

Das Kloster Frauental überträgt Reben und Umgelände[1]), wie es Konrad Raß[2]) innegehabt, auf dessen Bruder Hans[3]) zu gleichen Bedingungen und Zins. Bürgen: Jörg Nägeli[4]) und Hans Buocher im Münchhof. Geschehen 1520 «uff Zinſtag nach Reminiſcere».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 127.

---

GR. [14]) Nigg. Maienfelder und Malixer Familie, auch im St. Galler Oberland vertreten. HBLS V, 304. [15]) Allmende. [16]) Prämonstratenserabtei in Chur. [17]) Rink von Baldenstein, der letzte bischöfliche Vogt auf der Burg Aspermont bei Trimmis GR. HBLS V, 641.

2175. [1]) Vgl. Nr. 2111. — Ueli kauft 1530 eine Gült. Gruber, Jzbb 572. [2]) Stadt Zürich. Vgl. Nr. 1594. — Ueli Keritz erhält das Lehen erneut 1532 und 1533; dann wird es von den Zuger Herren, den Vögten Frauentals, veräußert. KlA. Ebd. [3]) Vgl. Nr. 1594.

2176. [1]) In Rüschlikon ZH. [2]) Nr. 1285. [3]) Wieder empfängt Hans Raß zu Schoren das Lehen vom zugerischen Vogt Hermann Bluntſchli zu Frauental 1532. KlA. Ebd. 128. [4]) Nr. 1285.

**2177. Fischenzen Zugersee** **1519 Apr. 25 und 1520 Apr. 9. (Zug)**

a. Item mine heren handt gelichenn dem Růdÿ Heſſenn[1]) und ſinenn geſellenn den ſe von der ſtatt Chăm untz zů dem underſcheidt der Lorentzenn[2]) umm 12 lb, uff Oſtermentag imm 19 jar. Undt ſondt ouch dz halten wie unnſer Furſewer[3]). Item alſo iſtz glichenn im 20 jar.

b. Item de[n] Oberſew gågen Derſpach[4]) hat mann glichenn Heinÿ Múller[5]) und Petter Kúndig[6]) umm 9 lb. Und geſchach uff Oſtermentag im 19 jar. Item alſo iſt glichenn im 20 jar.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27v.

**2178.** **1520 April 24. (Zug)**

Christen Heinrich[1]), genannt Chriſten am Wald, schuldet dem Jörg Heinrich zu Wilägeri[2]) 10 jährliche Pf. Pf. von seiner Matte, genannt der Hinderwald[3]), mit Anstoß an des Heinrich[4]) Knaben Hinderwald und des Schuldners Weide, sowie von dieser Weide, mit Anstoß an die Landstraße, Gugenbüel[5]) und das Fieſel[6]). Vorgang: je 21 Pfd auf Matte und Weide. Ablösbar auf Martini in Raten von je 100 Pfd Hauptgut und dem fälligen Zins. Aufgabe und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[7]) des Ammanns Hieronymus Stocker[8]). Gegeben 1520 «am Zinſtag nechſt nach des lieben heligen und ritters Sant Jôrgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 290. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5×35 cm. Siegelstreifen. — Dors. (später): Zinſet itz Hanß Jacob Senß[9]) zue Egerÿ. (Andere Hand) Zinſet jetz Wernj Sentz (gestrichen und von anderer Hand) Cuorat Zúrcher von Mentzigen. (17. Jh.) Gehörth St. Carliß oder der herren Wiſenbachen pfrundth[10]). Hath ſollhe, wägen 200 g ſombs noch 10 (?) lb auff dem hoff ſtehndt, Carll Frantz Wyſenbach gäben. Gehörth auſe jherlich 1 g 10 s an die fabrica. — Neuer Wert Fr. 138.75.

**2179.** **1520 April 30. (Zürich)**

Da der Vertrag zwischen dem Gotteshause Kappel und der Gemeinde am Berg betr. die Kapelle zu Schönbrunn vom 26. November 1510[1]) zwar niedergeschrieben wurde, jedoch unbesiegelt blieb, hängen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf die Bitte ihres Mitburgers, des Abtes Ulrich Wüeſt von Kappel[2]), das städtische Siegel an das Instrument. Zwei von den am Spruche beteiligten zürcherischen Vertretern, nämlich Ritter Heinrich Göldly[3]) und Rudolf Escher[4]), sind in der Zwischenzeit schon gestorben, allein der noch lebende Matthis Wyß von Zürich[5]) und Konrad Bachman von Finstersee[6]) bestätigen die Richtigkeit der Abmachung. Geschehen 1520 «an Mentag nechſt nach dem Sontag Jubilate nach Oſtern».

StA Zürich, Kappel Nr. 595. — Orig. Perg. 26,5(31,5)×36 cm. o Zürich 45 mm.

**2180.** **1520 Mai 6.**

Bernhard Buocher schuldet der Elſbeth Kollin, Ehefrau des Arnold Keÿſer, Burger von Zug[1]), 160 Pf. Pf. Hauptgut oder einen Jahreszins von 8 Pf. Pf. von seinen

---

2177. [1]) und [2]) Nr. 2120. [3]) Die Lehenfischer des Fursee. Nr. 1676, Anm. 3, und 2122. [4]) Nr. 2120. [5]) Nr. 1653. [6]) Nr. 1161.

2178. [1]) Nr. 1118, Posten 240. [2]) Uä. Jörg beteiligte sich mit Gattin und Tochter Verena 1504 am Zürcher Glückshafen und bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199; 22 (1942) 122. [3]) Uä. [4]) Des Heini Heinrich. Nr. 1170. [5]) Uä. Nr. 1372. [6]) Tierfel. Nr. 742; Gruber, Jzbb 1027. [7]) Nr. 1798, Anm. 14. [8]) Nr. 1760. [9]) Senz. Nr. 2150. [10]) Familienpfründe der Weißenbach beim Salesianum Zg. Vgl. Iten, Tug. 55.

2179. [1]) Vgl. Nr. 1963. [2]) Nr. 1867. [3]) Nr. 1963. [4]) Nr. 1958. [5]) Nr. 1963. [6]) Mz. Nr. 1930.

2180. [1]) Nr. 1222, Anm. 75. [2]) Nh. [3]) Nr. 1482. [4]) Nr. 1404. [5]) Nr. 1304. [6]) Nr. 1442.

Gütern zu Hinderburg[2]), nämlich dem Feld, gen. Kilchſtig[3]), der Matte, gen. Gfürtly, und der Weide Büel, die an die Hausmatte des Götſchi Zerwitwen in Hinderburg[4]), die Landstraße von Hinderburg nach Neuheim und die Zwÿermatte zu Neuheim grenzen. Vorgang: 5 Gd dem Erni Stadlÿ[5]), 3 Gd dem alten Vogt Schönbrunner[6]), ½ m k dem Gotteshaus Einsiedeln, 1 f Nüsse und 1½ f k der Kirche von Neuheim. Es fertigen und siegeln der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[7]) und Vogt Konrad Bachman, des Rats, Altvogt zu Baden und Ammann im Hofe Neuheim[8]). Gegeben 1520 am Sonntag nach dem Maitag.

Privat-Besitz Wwe. Schön, Kantonsrats, Hinderburg. — Orig. Perg. 27×32 cm. 2 Siegelstreifen. — Dors. (später): St. Oſwaldt gehörig. — Kanzelliert 7. Dezember 1844.

**2181.** **1520 Mai 8. Zug**

Die Brüder Hans und Bartli Müller von Walchwil[1]) schulden dem Klaus Püttler von Hünenberg[2]) 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus, Hofstatt und Hausmatte, die sie von ihrem Bruder Hans Zröllen selig[3]) gekauft haben und die an des Hans Mätziner Rieden, die Allmende, des Buman Winckel[4]) und des Peter Zröllen[5]) Underbach[6]) grenzen. Vorgang: 13 Pfd, ebenso 26½ Pfd im gleichen Range mit den 5 Pfd. Des weiteren setzen als Nachwährschaft ein für 10 Pfd Bartli Müller seine Matte, gen. Seckÿ[7]), mit Anstoß an Niemanſer Schachen und den See (Vorgang: 15 Pfd), und wieder für 10 Pfd Hans Müller zwei Matten und eine Weide auf seinem Berg, gen. Schwendÿ und Durÿ[8]), mit Anstoß an Giregg[9]) und Heſſenſchwendÿ[10]) (Vorgang: 5½ Pfd). Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Peter Pfluoger, Burger von Zug, seßhaft zu Oberwil, Vogt zu Walchwil[11]). Gegeben in Zug 1520, «uff ſanntt Michels erſchinung in demm manott Meÿenn».

KA Zug, Gült Nr. 292. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5×28 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal. Michel Antoni Hürler (?).

**2182.** **1520 Juli 1. (Zug)**

Ueli Indermatt, seßhaft bei der Kirche zu Baar, schuldet seiner Mutter, namens Margret Sutterin, nun Ehefrau des Ueli Scheller[1]) am Großenacher, 4 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hofe, Haus und Hofstatt, einem Erblehen des Klosters Kappel, das an die Matte des Hug, die Hausmatte des Heini Haß[2]) und St. Anna Hofstatt grenzt. Vorgang: 5 m k und 2 g Bodenzins nach Kappel. Ablösbar mit 80 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es siegelt und fertigt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[3]). Gegeben 1520 «am Suntag nechſt vor ſant Uolrichs tag».

KA Zug, Gült Nr. 293. — Orig. Perg. 19×37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (andere Hand): 4 lb Uely Schuomacher Bar. (Andere Hand, 16. Jh.): Ein dorfgemeind hed 1 g geltz uf dem brief, Ueli Scheler ½ g geltz am Groſenacher. — (18. Jh.) Gehört dem ſonderſiechenhauß.

---

[7]) Nr. 1760. [8]) Nr. 1930.

2181. [1]) Nr. 1878. [2]) Nikolaus II. Nr. 810. [3]) Johann II. Nr. 1192. [4]) Wihel. [5]) Bruder des Hans. Nr. 1097. [6]) Gruber, Jzbb 361, 816, 960, 1388. [7]) Gruber, ebd. 1162. [8]) bis [11]) Nr. 2119.

2182. [1]) Heini Scheler von Rüschlikon ZH im Jzb B. HK 18 (1938) 182. Vgl. Gruber, Jzbb 639, 760, 847. [2]) 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 199. [3]) Nr. 1760.

**2183.** **1520 September 1. Zug**

Bischof Melchior von Askalon, Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), konsekriert in der Kapelle St. Oswald von Zug den letzten Altar auf der linken Seite[3]), den der Zuger Priester, der päpstliche Protonotar Werner Steiner[4]), gestiftet hat, in der Ehre unseres Herrn Jesus Christus sowie unter der Anrufung der Mutter Maria, des Hl. Kreuzes, des Erzmartyrers Stephan, des Blutzeugen Werner, des hl. Erzherzogs Leopold von Österreich, des Bischofs Gebhard von Konstanz und aller heiligen Martyrer und Bekenner. Das jährliche Weihegedächtnis ist am Sonntag vor der Auffindung des hl. Stephan[5]) zu begehen. Damit die Opferstätte umso mehr geehrt werde, verspricht der Prälat allen, die nach reumütiger und zerknirschter Beichte an den Festtagen der Weiheheiligen den Altar zum Gebete besuchen und ein Opfer spenden, einen Nachlaß der auferlegten Buße. Er siegelt. Dat. et act. Zug a. D. $1520^{o}$, die vero $1^{a}$ mens. Septembris, ind. $8^{a}$.

BA Zug, Nr. 458. — Orig. Perg. 22(27)×30 cm. Rotes ○ stark beschädigt = Nr. 2185. — Auf der Falte: Leonardus Ruſſel notarius ſcripſit.

**2184. Zinsrodel St. Blasiens am Zugerberg** **1520 September 1.**

A. Zinsen im Dorfe Wÿle[1]): (1) Ein Gut, gen. Cuonraten Hofstatt, oben im Dorf, an den Obern Wiesen und der Hofstatt des Bachman, 10 s 5 d; Inhaber Wille von Wÿl. (2) Ein Gut, Haus und Hofstatt, oben im Dorf, an der Stalden[2]) und der Hofstatt des Uolrich Huotter, 3 s 4 d; Inhaber Wille. (3) Ein Gut, mit Haus und Hofstatt, gen. Uolrichen Huotters Hofstatt, an der Hofstatt des Cuonrat von Wÿle und derjenigen des Uolrich Bachman, mitten im Dorf, 20 d; Inhaber Wille. Summe 15 s 5 d.

B. Zinsen im Dorfe Neuheim: (4) Eine Schupoß, mit Haus und Hofstatt, gen. Zubers Schuepaß, mitten im Dorf, an der Landstraße, dem Brunnen und der Brunnwiese, 22 d; Erblehen des Heini Uttinger[3]). (5) Eine Schupoß, mit Hofstatt, gen. der Erben Schuopaß, oben im Dorf, an der Landstraße und der Matte in Obern Wiesen, 7½ m Vesen, 7½ m ha und 20 d; davon fließen von Katrina Acker in Huwinen, am Goldſtuckÿ und am Stumpen, 2 f Vesen und 2 f ha. Besitzer Heini Uttinger. (6) Die Talschuopiß, gehört zur vorigen Schupoß, 22 d; Inhaber Heini Uttinger. (7) Die Brunnſchuopiß, mit Hofstatt, oben im Dorf, am Brunnen und an den Obern Wiesen, 2½ m Vesen, 2½ m ha und 18 d; Inhaber Heini Uttinger. (8) Der Bürginen Schuop-

---

2183. [1]) Melchior Fattlin, von Trochtelfingen (Hohenzollern), Weihbischof von Konstanz 1518—1548. [2]) Nr. 1679. [3]) Vgl. Lang, Grundriß, HK 16 (1936) 134; Henggeler, Patrozinien 19; Birchler, KD II, 135. — Die Familie des Ammanns Werner Steiner (Nr. 1350) kam für das Gewölbe dieses Seitenschiffs auf, wo 1517 der Magistrat beigesetzt wurde. Daher das Steinerwappen daselbst. Vgl. schon Nr. 1977. Der Altar, später Ölbergaltar geheißen, wurde 1691 erneuert, 1849 entfernt. Gfd 65, 79. [4]) Magister Werner III. Steiner, 1492—1542, Sohn des Ammanns, 1517 Helfer in Schwyz, Chorherr in Beromünster LU, apostolischer Notar. Ein weiteres Kanonikat suchte ihm der Zuger Rat durch Vermittlung der Tagsatzung 1515 in Neuenburg zu verschaffen. Freund Zwinglis und Anhänger des neuen Glaubens, zog er 1529 nach Zürich, wo die Nachkommen in männlicher Linie 1937 ausstarben. Als angesehener Gelehrter hinterließ Werner Steiner nebst Chroniken eine eidgen. Liedersammlung. EA III, 2, 875; Iten, Tug. 399 (dort Überblick der Literatur); Walser Herm. in Reformierte Schweiz 1952, Nr. 11; Erb Hans, Die Steiner von Zug und Zürich, Gerichtsherren von Uitikon (Zürich 1954), mit Stammliste und Stammtafeln. [5]) 3. August.

2184. [1]) Wilen bei Finstersee Mz. — Die Einträge, nicht die Zinsernamen, stimmen fast wörtlich überein mit dem Urbar St. Blasiens von 1359 (QW II, 2, 9 f.); die Titel stehen jedoch in anderer Reihenfolge. Die Liste der Zinser ist auf 1520, wenn nicht früher, zu datieren. [2]) Vielleicht «Sêhalden». [3]) Wohl Heini in Uttingen. Nr. 1832. [4]) Kilchſtig. Nr. 1482. [5]) **Der**

pis, mit Hofstatt, mitten im Dorf, am Gute des Gotteshauses Einsiedeln und an der Straße ins Dorf, 2½ m Vesen, 2½ m ha und 6 d. Davon bestreitet der Acker in Kilchtig[4]), gen. Göſſiſbüel, am Einsiedler Äckerchen des Heini Uttinger und am Neuheimer Feld, 1 f Vesen und 1 f ha. (9) Des Schwelligers Hofstatt, oben im Dorf, an der Landstraße und den Obern Wiesen, 2½ m Vesen und 2½ m ha. Summe zu Neuheim: 15 m Vesen, 15 m ha und 7½ s jährlich auf St. Andreastag[5]); dazu den dritten Pfennig von den Bußen.

C. Zinsen zu Hinderburg[6]): (10) Ein Gut, gen. des Zinggen Gut oder die Mülimatt, am Dorfbach, 2½ s; Inhaber Welti Zingg[7]). (11) Das Gut zu Niderwÿle[8]) 6 d; Zinserin Anna Zinggin. (12) Der Meÿenbergin Gut, auf dem Gensler, Ackerboden, an der Breÿt und der Landstraße von Hinderburg nach Zug; es zinsen je 20 d Werner Meÿenberg, der Lang[9]), Peter Meÿenberg und Welt Brunner. (13) Ein Acker, in Huwinen, am Gebreit und am Goldſtuck, 7½ s auf St. Andreastag; Inhaber Welti Brunner. (14) Der Garten des Werner Röſchart 2 d; Zinser Heini Meÿenberg. (15) Ein Hanfland an der Landstraße, «ſo man durchs dorff uffart, vor dem Heilgen húſli anhÿ», 2 d auf St. Andreastag; Inhaber Hans Meÿenberg. (16) Ein Wiesenstück, an den Hofstätten des Frÿburger und des Ruodolf Schmit, 2 d. Summe zu Hinderburg: 16 s.

D. Schwelli[10]): (17) Der Hof zer Swell, den zu Zeiten Uolrich zer Schwell und hernach Welti Elſer und der Schweÿger bebaut, an der Sihl, 7½ s auf St. Andreastag; Inhaber Hartmann Elſiner und seine Geschwister.

D. Zinsen zu Brettigen[11]): (18) Ein Gut, mit Haus und Hofstatt, gen. Ruodolfs Hofstatt zer Kerj, oben im Dorf, beim Brunnen, 7 s und 2 d. (19) Ein Gut, gen. die Ußer Zelg, 17 s und 5 d. Summe zu Brettigen: 1 lb 4 s 7 d.[12])

E. Zinsen zu Brettigen «von der verlornen zinß wegen»: (20) Auf den Gütern des Ruedi zer Kerÿ[13]) 6 d. (21) Auf den Gütern des Gugelberg[14]) 4 d. (22) Auf den Gütern des Reding[15]) 6 d. (23) Auf den Gütern des Henſli von Wÿle[16]) 2 d. (24) Auf den Gütern des Etter Stoub 3 d. (25) Auf den Gütern des Ruedi Stoub[17]) 3 d. Summe: 2 s.

F. Weitere Zinsen: (26) Ruedi Stoub von Brettigen schuldet von den Blasier Gütern gesamthaft 5 s 8 d. (27) Ebenso Etter Stoub 4 s weniger 2½ d. (28) Ebenso Ruedi zer Kerÿ von Brettigen 15 s 1 d. Totalbetrag 3½ lb, 15 m Vesen und 15 m ha. —

«Unnd ob jemant ſich der obgeſchribnen zinſenn widerte, der mag zů Sant Blåſin komen. Da wil man im eins rechten ſin, denn des lieben Heiligenn amptman vordert es nit anders, denn wie man ims us dem urbar zů Sant Blåſÿ úberanttwurt hat. Deſhalb gat er mit rêchten ſachen umb, des tratzens halb, jm vonn ettlichen begegnet iſt.[18]) Inn dis ſchrifft gebenn uff ſannt Frenen, der heilgen junckfrowen tag, gezalt 1520 jare».

BA Zug, Nr. 457. — Orig. Perg. heft 30×19 cm. 8 S., 5 beschrieben (S. 3—7).

---

auch im Ägerital häufig wiederkehrende Zinstermin vom 30. November. [6]) Nh. [7]) Welti Zinggo 1359, Walter 1468, Nr. 1102, Anm. 91. [8]) Wilen bei Hinderburg Nh. [9]) Nr. 2047, Anm. 4. [10]) und [11]) Mz. [12]) Hier endet die genannte Vorlage im Urbar von 1359. [13]) Rudolf III. Zurkeri. Das Geschlecht findet sich schon in den Urbaren von 1331 und 1359. [14]) und [15]) Die Namen der beiden schwyzerischen Besitzer erinnern an QW II, 3, 224, wonach der laut Jzb B 1422 gefallene Arnold Hirzeler 1409 das Lehensgut Bärfallenbüel an das Stift Luzern zurückgab und Werner Marquart, der Schaffner des Dominikanerinnenklosters St. Peter auf dem Bach zu Schwyz, dasselbe übernahm. Diesem hatte Hirzeler am 12. Juli 1407 das Gut verkauft (Nr. 426). [16]) Ebenfalls Bewohner von Brettigen. HK 19 (1939) 23. [17]) Rudolf IV. Staub, Besitzer des Schönenbüel, Brettigen. HK 18 (1938) 204; Nr. 716 und Nr. 1650, Anm. 8. [18]) Die sich weigernden Zinser scheinen demnach die Neuschrift des Zinsrodels zuhanden des St. Blasier Ammanns veranlaßt zu haben. ZNB 1907, 20.

**2185.** **1520 September 4. Niederwil**

Bischof Melchior von Askalon, Weihbischof[1]) des Ordinarius Hugo von Konstanz[2]), erneuert die feierliche Weihe der Kirche zu Wipperſchwil[3]), in der Pfarrei Cham und im Dekanat Bremgarten, zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria und des hl. Mauritius. Bei der Konsekration des Altars im Chor ruft er die hl. Jungfrau Maria, die hl. Mutter Anna, den Apostel Jakob, den Bischof Wolfgang, den Abt Anton, den König Oswald, den Bekenner Jost und den Blutzeugen Mauritius an. Die Erinnerung an die Weihe soll jeweils am Sonntag vor St. Johann Baptist[4]) erfolgen. Um der Kirche seine Gunst zu erzeigen, verheißt der Prälat denjenigen, die nach reuevollem Sündenbekenntnis an den Festtagen der Patrone und am Weihegedächtnis die Stätte zum Gebete aufsuchen und dort ein Almosen spenden, Nachlaß von der Kirchenbuße. Er siegelt. Dat. et act. Niederwil a. D. 1520°, die vero 4ª mens. Septembris, ind. 8ª.

BA Zug, Nr. 459. — Orig. Perg. 19,5(25)×35,5 cm. Rotes ○ beschädigt 43/75 mm; thronende Madonna mit Kind, davor kniender, bärtiger Mönch, darunter von Mitra überhöhter Rundschild mit wachsendem Widder. Ant.: . . . IORIS EPI ASCALONENSIS SVFFRAGANII CONSTANC . . . — Auf der Falte: Leonardus Ruſſel notarius ſcripſit.

**2186.** **1520 Oktober 5. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug präsentieren dem Landesbischof Hugo von Konstanz[1]) für die Kaplaneipfründe zu St. Wolfgang, auf Totenhalden, in ihrer Herrschaft[2]), welche durch das Ableben des Jörg Kernn aus der Herrschaft Hochenberg[3]) verwaist ist, den gut beleumdeten Priester Vinzenz Diettrich von Frauenfeld[4]) und bitten um die kirchliche Investitur. Gegeben in Zug 1520, «uff Frittag nach ſanntt Ludigarienn tag, des heiligen biſchoffs».

BA Zug, Nr. 460a. — Orig. Perg. 16(20,5)×22 cm. ○ Zug Nr. 4. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 233.

**2187.** **1520 Oktober 16. Zug**

Jost Härſter, Burger von Zug[1]), schuldet dem Spital in Zug, «inn der Núwen ſtatt glågenn»[2]), 10 jährliche Gd zu je 2 Pf. Hall., Zuger Währung, (1) vom Hof oberhalb des Käniſtal[3]), Haus, Hofstatt, Hausmatte, Weide, Holz und Feld, und (2) von der Riedmatte. Haus, Hausmatte und Weide liegen beisammen und grenzen an die Weide des Oswald Boßhart[4]), welche die Frantz besessen haben, an den Käniſtal, die Weide des Hans Landtwing[5]) und die Langenmatte. Die Hausmatte stößt an diejenige des Felix Bertſchi[6]) und des Schuldners Kleinweidli, das dem Ueli Annen selig[7]) gehört hat. Die Weide liegt an Riffigenberg[8]) und am Schlatt[9]) des Jans. Die Riedmatte endlich hat zu Nachbarn die Geißmatte des Mos, die Hausmatte des Zimerman und die Riedmatte des Bilgeri. Vorgang: 21 Pfd sowie 1 g und 1 m Kernen-

---

2185. [1]) Nr. 2183. [2]) Nr. 1679. [3]) Wiprechtswil oder Niederwil Ch, dort seit 1514 eingepfarrt. Offenbar erstand ein Neubau 1514—1520. Nr. 1956 und 2018; Birchler, KD I, 254; Gfd 40, 28; Henggeler, Patrozinien 65. [4]) Sonntag vor dem 24. Juni.

2186. [1]) Nr. 1679. [2]) Hbg. [3]) Kern, aus der Grafschaft Hohenberg (Wtbg). Nr. 1664. [4]) Kaplan 1520—1523. Iten, Tug. 483.

2187. [1]) Am Freischießen in Zürich 1504. HK 22 (1942) 114; Nr. 1697. — Nach dem Stiftungsheft der Sebastiansbruderschaft, letzte Seite (PfA Zug), besaßen Jos und Baſchi die Herſeren laut Brief von 1529 eine Gült auf einem Hof zu Ibikon R. [2]) Seit 1511, jetzt Schulhaus Burgbach. [3]) Nr. 345. [4]) 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 199. — Nach Gruber, Jzbb 542, lag seine Weid «unten an Käniſtal»; nach 1196 und 1218 (Gült von 1532) war sie identisch mit Betzlagaden und Zwyern, neben dem Meyenmettli. [5]) Nr. 1945, Anm. 9. [6]) Auf dem Wibried Zg. Nr. 2019. [7]) Nr. 1697. [8]) und [9]) Nr. 1752. [10]) Nr. 1760.

geld. Ablösbar auf Martini mit 200 Gd Hauptgut oder in zwei Raten, jeweils mit dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[10]). Gegeben in Zug 1520, «uff ſanntt Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 294. — Orig. Perg. 19(24)×36 cm. Siegelstreifen. — Dors. (gleichzeitig): Am Sterren. (18. Jh.) Gehört dem ſpittal.

**2188.** **1520 Oktober 20. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug empfehlen den Gesellen Chriſten Müller von Hünenberg dem Wohlwollen der Magistraten von Luzern. Er «hat unns fúr laſen tragenn, wie im das ſin verſtolenn, und, alls wir verſtandenn, dem ſinen nachgejägt und erfundenn, das es inn úwermm torff zů Rott[1]) verkoufft, und inn Schwendimans huß. Und uff ſómlichs ſy er vorr úwermm ſchultheſſenn gſin und ſich des erclagt und das ſin gernn wider gehept. Der hab inn frúndtlichenn entpfanngenn, ouch wol glaſenn und darby imm einenn tag geſetzt uff nächſt kúnfftig Mitwuchenn[2]): ſo well mann dem widerteil ouch verkúndenn, der ſómlich gůtt erkoufft, und ſy gągenn einandernn verhórenn und inn den ſachen handtlenn, was ſich den eren zimpt, des er wol zůfridenn». Dat. Zug 1520, «Samßtag nach ſanntt Gallenn tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (ohne WZ) 22×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2189.** **1520 November 11. Zug**

In seinem Reversbrief gelobt der Priester Vinzenz Diettrich von Frauenfeld[1]) den Kollatoren, Ammann und Rat der Stadt Zug, welche ihm die Kaplaneipfründe zu St. Wolfgang, auf Totenhalden[2]), geliehen haben, getreulich seinen Pflichten nachzukommen, nämlich priesterlich zu leben, die Pfründe selber zu versehen, nichts vom Pfrundgut zu verkaufen oder zu vertauschen, zu St. Wolfgang wöchentlich viermal und einmal in der Kirche zu Wil[3]) das Meßopfer zu feiern, dem Pfarrherrn von Cham gehorsam zu sein, in weltlichen Pfrundangelegenheiten zugerisches Recht zu befolgen und bei Streitigkeiten Zugerrecht anzurufen. Auf seine Bitte siegelt Bartlime Koli, Burger und des Rats von Zug[4]). Gegeben in Zug 1520 «uff ſanntt Marttis tag».

BA Zug, Nr. 460b. — Orig. Pap. (WZ: Schreitender Bär) 31,5×21,5 cm; aufgedrücktes o 28 mm = Nr. 1888/2. — Druck: Kuhn, St. Wolfgang 232.

**2190.** **1520 November 15. Zürich**

Antonius Pucci, Bischof von Pistoja, Nuntius des apost. Stuhles bei den Eidgenossen[1]), gestattet auf ihre Bitte dem Ammann und den Räten der Stadt Zug, fortan die zum Tode Verurteilten, wenn sie nach rechtem Sündenbekenntnis sterben, ohne besondere Bewilligung des Bischofs von Konstanz kirchlich zu beerdigen. Ebenso erlaubt der Prälat den Geistlichen in Stadt und Amt Zug, falls die Gotteshäuser erneuert oder neu gebaut werden, in der Zwischenzeit an einem Tragaltar die Messe zu feiern. Er siegelt. Dat. Turregi a. D. 1520•, 17° kal. Decembris, pontificatus d. n. pape a. 8°[2]).

BA Zug, Nr. 461. — Orig. Perg. 25(31,5)×35,5 cm. An roter Schnur in Blechkapsel rotes ○ 85/55 mm; Madonna in Mandorla, begleitet von zwei Heiligen, unten von Mitra überhöhter Schild mit Mohrenkopf. Ant.: SIG. ANT. DE. PVCCIIS. PISTORIENSIS. — Textseite: 20 in cameram. Mauritius Bretinij pro reverencia. M. Bretinj. Auguſtinus de Caieta ſcripſit. — Druck: ZSK 20 (1926) 312.

---

2188. [1]) Root LU. [2]) 24. Oktober.

2189. [1]) Nr. 2186. [2]) Hbg. [3]) Niederwil Ch. Nr. 2185. [4]) Nr. 1564.

2190. [1]) Nr. 2109. [2]) Leo X. Nr. 1751, Anm. 21.

**2191.** **1520 November 27. (Zug)**

Jakob Meyenberg von Hinderburg[1]) verkauft dem Vogt Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[2]), 2 jährliche Gd, im Werte von je 2 Pf. Hall., Zuger Währung, von seiner Müllÿmatte[3]), dem Niderweidlÿ und der Weide, gen. Guberhalten[4]). Die Mühlematte grenzt an Hausmatte und Weide des Hans Grindler[5]) und das Ried des Jerman Meyenberg, das Niderweidlÿ an das Attel[6]) des Heini Fridli[7]) und Weide und Matte des Werni Meyenberg, die Weide Guberhalten an diejenige des Welt Chriſten[8]), an dessen Feld und die Weide des Werni Meyenberg. Vorgang: 10 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 40 Gd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[9]). Gegeben 1520 «am Zinſtag nechſt nach únnſer lieben Frŏwen tag, als ſÿ in den tempel geopfert ward».

KA Zug, Gült Nr. 295. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26,5×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18 Jh.): Dem ſpittal gehörig. — A. 1836 von Klemenz Schön, Baarburg, abzahlt. — Kanzelliert 16. Mai 1855.

**2192.** **1520 November 29. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug begründen und begaben aus Liebe zum Leiden unseres Herrn Jesus Christus, Gott zu Lobe, Maria und den Heiligen zur Ehre, den eigenen Seelen, ihren Vorfahren und allen Wohltätern zum Frommen, mit Wissen des Bischofs Hugo von Konstanz[1]), «in die núwenn kilchen zů Sanntt Oßwalt, in der Núwenn ſtatt Zug glågenn, núw gebuwenn, ein glidt der pfarkilchenn zů Sanntt Michel», eine ewige Meßpfründe.[2]) Das Pfrundvermögen besteht aus «huß und hofſtatt, noch bÿ Sanntt Oßwaldt glågenn, an herr Heinrichs, des capplanenn[3]), hus; ſtoſt hindenn und nåbent an die Burgmattenn, vor an die ſtraß, und iſt erberlichenn mit fådergwandt und hußrădt verſorgt. Item demnach 34 g 8 s minder 3 haller und 1 eimer winn geltz, jårlichs zins, darzů ein råbgarttenn, alles mit gůttenn underpfandenn, wol verſorgt mit prieff und ſigel; doch iſt die gúlt ablosung zumm theil. Wenn die gúlt dheineſt wurt abglôſt, ſindt wir des gůtten, geneigtenn willens, das wir das ſelb gůtt und gúlt wider went anlegenn und gůt vogt und låchenn herren ſin, dar mit und der pfrůndt nút verſchin. Am letſchſtenn, ſo iſt noch vorhandenn 12 lb d geltz und ettwas ſilber geſchir und ettwas meren; das iſt ouch diſer pfrůndt verhafft, doch hatz ein frŏw in ira låbenn lanng, iſt ir libding». Nach der amtlichen Bestätigung der Stiftung durch den Landesbischof werden die Zuger Magistraten als Kollatoren einen Priester wählen und zur Investitur in Konstanz vorstellen. Der neue Pfrundherr soll wöchentlich zu St. Oswald vier Messen feiern, «beſunder eine am Frittag, zwú[ſ]chenn núnnenn und zåchnenn ungefarlichenn, von demm liden Criſti unnſers herrenn und ouch etwann nach geſchicklikeit den Paſſionn låſenn. Am Zinßtag ſo ſol er ouch umb die vorgenantten zitt meß hann ungefarlichen. Die andernn zwo meſſenn ſol er in der wuchenn habenn, wăn imm das geliept und geſchickt iſt, doch an hochtzitlichenn tagenn, an unnſer lieben Frŏwenn tag und an einemm Zwôllfbottenn tag, beſunder an einemm Sunnentag ſol er ſich prieſterlichenn und ſchicklichenn haltenn und, ob er doch nit welt meß hann, nút deſter minder zů kilchenn und zů Våſper und zů dem Salve zů găn und da helffenn ſingenn und

---

2191. [1]) Nh. Nach HK 18 (1938) 139 Ehemann der Hemma Rueßacher von Hirzwangen, in B begütert. [2]) Nr. 1442. [3]) Der Mühle Hinderburg. [4]) Guber (Jzb Nh), Gubrey 1359 (Urbar St. Blasien QW II, 2, 10), Gubelhalten (Nr. 1482). [5]) Nr. 1846. [6]) Das Atal, erwähnt im Jzb, HK 18 (1938) 106. Fraglich, ob identisch mit (Hinder)Sattel bei Baarburg. [7]) Vgl. Nr. 1757, Anm. 8. [8]) Hans Christen vom Berg, † 1525 bei Pavia. Henggeler, Schlachtjzt 306. [9]) Nr. 1760.

2192. [1]) Nr. 1679. [2]) Wohl St. Anna. Vgl. Nr. 1651; Iten, Tug. 44; Müller A., Kirchliche Benefizien 21. [3]) Herr Heinrich Zurkehri (?). Iten, Tug. 468.

leſen, es ſÿ zů Sanntt Michel oder zů Sanntt Oßwaldt, wänn das in ſinemm vermugenn iſt . . . , und ſich harinn nút ſumenn, es ſÿ dann kranckheit ſins lips oder ſuſt angende nott ungevarlichenn, ſölichs voltziechenn und gehorſamm zů ſinde, ouch einemm kilchherrnn zů zitten der notturfft hilfflichenn zů ſinde inn allen billichen, zimlichenn ſachenn». Der Stiftungsbrief wird mit dem zugerischen Ratssiegel bekräftigt und dem Ordinarius zur Bestätigung zugestellt. Gegeben 1520 «uff Donſtag vor der heiligenn junckfröwenn tag ſanntta Barbara».

BA Zug, Nr. 462a. — Orig. Perg. 30(37,5) ×41 cm. o Zug Nr. 4, zusammengesiegelt mit Nr. 462b.

**2193.** **1520 Dezember 11. Konstanz**

Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz[1]) bestätigt die Stiftung der ewigen Messe zu St. Oswald, die Ammann und Rat der Stadt Zug mit den Vergabungen getätigt haben.[2]) Die Rechte der Pfarrkirche sollen nicht beeinträchtigt werden. Der Generalvikar siegelt. Dat. Conſtantie a. D. 1520°, die vero 11ª mens. Decembris, ind. 8ª.

BA Zug, Nr. 462b. — Orig. Perg. 17(21,5) × 33 cm. Rotes ○ beschädigt = Nr. 2021, zusammengesiegelt mit Nr. 462a. — Textseite: Recepit 1 fl. — Auf der Falte: Nomine Joannis Schmotzer Conradus Rainer ſcripſit.

**2194.** **1520 (Frauental)**

Das Frauentaler Gut zu Milnow[1]) wird dem Ueli Nußbaumer als ein Erblehen übertragen. Als jährlichen Zins soll der Lehensmann 2 ma und 3 m ko sowie 2 ma und 3 m ha, Zuger Maß, auf Martini ins Kloster erstatten. Bei Handänderung ist eine Neubelehnung erfordert. Geschehen 1520.[2])

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 96.

**2195.** **1521 Januar 18. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug melden dem Bürgermeister und Rat in Zürich, sie hätten dem Zuger Götſchi zur Wittwen[1]) befohlen, sich dem erfolgten Urteilsspruch zu unterziehen. Sie bitten für ihn um sicheres Geleite in die Stadt Zürich; er werde dort mit Ruedi Willin[2]) und dessen Sohn Jos erscheinen. Genannt wird noch Seckelmeister Hans Jörg[3]). Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 28×32,5 cm. Rückseits Siegelreste und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2196.** **1521 Januar 27. Mailand**

Jos Kuster von Unterwalden[1]) läßt Landammann und Rat von Stadt und Amt Zug mitteilen, «wie das der erbar Martin Hochſtock, zeiger diß prieffs, zů Meilandt

---

2193. [1]) Nr. 1679. [2]) Vgl. Nr. 2192.

2194. [1]) Mühlau AG. — Alter Besitz der Freiherren von Eschenbach. Müller, Frauental 44; Unsere Heimat (Wohlen 1931) 64. — Vgl. Nr. 1267, Anm. 5, wo die Vergabung des Schmid von Rickenbach mit einer früheren verwechselt ist. [2]) Im Orig. von gleicher Hand darüber: «Caſpar Reberr». Darunter wieder von anderer Hand: «Item dis obgenamptt gůttlin hatt ånntfagen mit aller zůgehört Dönÿ Råber von Müllöw».

2195. [1]) Von Mz und Nh. [2]) Nr. 279. [3]) Nr. 1798, Anm. 15.

2196. [1]) Aus einer Engelberger Familie, die in NW zu Ansehen gelangt war, nahm am sog. Leinlakenkrieg teil, blieb im päpstl. Sold unter dem Legaten Pucci (Nr. 2109), dann im Dienste Frankreichs, † in Italien, vielleicht 1525 bei Pavia. Durrer, Schweizergarde 242. [2]) Aus der Glarner Familie Hässi. HBLS IV, 47.

vor ainem geſſeſſenn radt und perlamet ſin anſprach und ſach furgetragen, erzelt und ouch ußgetragen und erlanget hatt, gůtencklich, on alle widerredt, ouch on alle zůmůtung des eides, und das alles in minem fúrpringen, hillff und gegenwertikeit, auch in pÿweſenn des hauptmans Claudj Jerg Borers von Zug und ander gůtter fründt und geſellenn». Den Brief hat der kaiserliche Notar Michael Heſſus[2]) angefertigt. Dat. Mediolanj, 27 Januarij a. 1521.

KA Zug. — Orig. Pap. 28,5×21 cm. Ohne Siegel und Adresse.

**2197.** **1521 März 10. (Zug)**

Vogt Oswald Oſwald, Burger von Zug[1]), schuldet dem Joſt Herſter, Burger von Zug, seßhaft oberhalb St. Michael[2]), 20 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hof im Bernold[3]), an der Landestraße in Gugendal, an dem Weidli des Oswald Zurwittwen, durch welches der Weg zum Steinbruch geht, an der Matte des Kaspar Schnell[4]) im obern Bernold und an der Allmend im Gugendal. Vorgang: 20 Pf. Pf. Ablösbar auf Martini mit 200 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[5]). Gegeben 1521 «am Sunntag zů Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 296. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19×38 cm. Siegelstreifen. — Dors. (gleiche Hand): Ablösung in Raten von je 100 Pfd bewilligt. — (Andere Hand) Diſe 20 lb zinſett ouch Uly Welttis ſåligen verlaßne wÿttib. — Textseite: 11. November 1793 Stundung auf 12 Jahre, zusammen mit drei anderen Briefen von 1523 (100 Gd), 1526 (100 Gd), 1678 und 1699 (300 Gd). — Kanzelliert 6. Dezember 1888.

**2198.** **1521 März 12. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug berichten an Bürgermeister und Rat in Zürich, daß Ruedi Platman[1]) auf dem Spruch im Streithandel mit Jakob Höptly beharrt. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×32 cm. Rückseits Siegelspur und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2199.** **1521 März 18. (Zug)**

Felix Bertſchi[1]), wohnhaft zu Altiſchwil am Berg[2]), schuldet dem Joſt Herſter, Burger von Zug[3]), 1 jährlichen Zinsgulden im Werte von 2 Pfd Hall., Zuger Währung, vom Hofe zu Altÿſchwil, Haus, Hofstatt, Hausmatte, andere Matten und Weide. Die Hausmatte stößt an die Landstraße von Zug nach Ägeri, die Hausmatte und die Eggmatte des Herſter und die Hofstatt des Wolfgang Herſter, seines Bruders[4]). Die Matte Wiberrÿedt grenzt an die Hausmatte der Meÿer und an Riffigerberg[5]). Die Weide bietet vier Kühen Sömmerung und liegt zwischen der Hausmatte und dem Wiberrÿedt. Alle Matten bringen Winterfutter für 18 Kühe. Vorgang: 1 Gd, 1 m Kernengeld, 50 Pf. Pf. und 4 Pfd Geldes dem Tochtermann Hans Tanner[6]). Ablösbar mit 20 Gd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Beim Verkaufe des Hofs muß die Gült ausgelöst werden. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker[7]). Gegeben 1521 «am Mentag nechſt vor dem Balmtag».

KA Zug, Gült Nr. 297. — Orig. Perg. (geschlitzt) 19,5(21,5)×38 cm. Siegelstreifen. — Dors. (andere Hand): 1 g geltz uff Allteſchwil Uellÿ Schlumpff. — Kanzelliert 29. April 1853.

---

2197. [1]) 1508 und 1510 Obervogt in Ww, 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 199. [2]) Nr. 2187. [3]) Nr. 665, Anm. 32. [4]) Schell. Nr. 1798, Anm. 14. [5]) Nr. 1760.

2198. [1]) Vgl. Nr. 1168.

2199. [1]) und [2]) Zg. Nr. 540. — Wohl der Sohn des Konrad. Nr. 1413 und 2038. [3]) Nr. 2187. [4]) Auf Wibried Zg. Nr. 360, Anm. 5, und Nr. 2038. [5]) Nr. 345. [6]) Vgl. Gruber, Jzbb 646 und 1307. [7]) Nr. 1760.

**2200.** **1521 März 19. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug berichten erneut an Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich betr. den Rechtshandel zwischen Götſchi zur Wittwen einerseits und Ruedi und Jos den Willinen anderseits.[1]) Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×32 cm. Rückseits Siegelreste und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2201.** **1521 April 23. Zug**

Meister Uolrich der Murer, Burger von Zug[1]), und seine Gattin Katharina Zhag[2]) verkaufen dem Thoma Stocker, Burger und des Rats von Zug[3]), 15 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, welche der Frau von ihrem früheren Ehemann, Melcker Meyenberg selig[4]), geworden sind an ihr «zůbracht gůtt dritteil und morgendt gab». Die Gült haftet auf dem Hofe des Jerman Meyenberg zu Hinderburg[5]), der zuvor dem Vogt Hans Meyenberg selig[6]) gehörte. «Und ſtandt den erbzinſenn nach, ſo bÿ vogt Meÿenbergs zittenn darvor geſtandenn ſindt. Und ſindt die 15 lb d geltz vogt Meÿenbergs verlaßne wittwe libding, die wil und ſÿ lept, das ſÿ die mag nutzenn und bruchenn inn libdings wis und recht bis an irenn thodt, und, wänn ſÿ dann ouch von thodes wågenn von zitt geſcheiden iſt, ſo faltt dann fürhin houptgutt und der zins an den vorgemeltten Thomann Stocker, an ſine erbenn oder inhaber dis prieffs». Den gültigen Verkaufbrief besiegelt Hieronymus Stocker, Ammann in Zug[7]). Gegeben in Zug 1521 «uff ſanntt Jörgenn tag, des großenn martters».

KA Zug, Gült Nr. 298. — Orig. Perg. (geschlitzt) 16(20,5)×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neue Währung Fr. 208.12. — Kanzelliert 30. Dezember 1911.

**2202.** **1521 April 27. (Zug)**

Die Zuger Stadtbehörde leiht dem Werni Brandenberg[1]) um einen Jahreszins von 32 Pfd «die fiſchentzenn an der Lorenttzen[2]) und das vach inn der Lorentzen». Geschehen 1521 «uff Samſtag nach ſanntt Marx tag».

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27v.

**2203.** **1521 Mai 1. (Zug)**

Vogt Stadly von Zug[1]) stellt an die Adresse von Bürgermeister und Rat in Zürich dem Kriegsknecht Rudolf Knopfly, wohnhaft zu Hurden[2]), ein lobendes Zeugnis für seine Dienstzeit[3]) von 2½ Monaten aus. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 26×32,5 cm. Rückseits Reste des o und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2200. [1]) Vgl. Nr. 2195.

2201. [1]) Ulrich Giger, der Maurer, aus dem Prismell, 1516—1546, städtischer Werk- und Baumeister, 1517 Burger von Zg. Gruber, Bb 677; Wyß Franz in ZK 1956, 72; Birchler, KD II, 136 und 372. [2]) Wahrscheinlich von B. [3]) Nr. 2054. [4]) Nr. 1787. [5]) Nh. Nr. 2083. [6]) Nr. 1915, Anm. 45. [7]) Nr. 1760.

2202. [1]) Stadtweibel. Nr. 1875. [2]) Lorze.

2203. [1]) Hans. Nr. 2105. [2]) Gd. Pfäffikon SZ. — Nr. 1995, von dorther nach Zürich und Zug ausgewandert. HBLS IV, 515; WBZG 162. [3]) Zu Lauis (Lugano TI), laut Dorsalnotiz.

**2204.** **1521 Mai 8. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug beklagen sich bei Bürgermeister und Rat in Zürich für den Zuger Götſchi zur Wittwen[1]), daß die Zürcher Willinen[2]) sich dem in Zürich gefällten Urteil widersetzen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21,5(26)×32,5 cm. Rückseits Siegelspur und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2205.** **1521 Mai 9. Altdorf**

Landammann und Rat von Uri berichten dem Ammann und Rat der Stadt Zug betr. den Handel um Mendris und Palerna[1]), «zwiſchen dem aller kriſtlichſten kúng[2]) und uns Eÿdgnoſſen[3]), und wie der handel biß uff ein obman iſt komen, und, wie wol dem rechten niemand irrung thůn ſol, ſo wiſt ir aber, dz ſôlich rechtfertigunng zů zÿten me zwitracht dan frúndſchaft thůt bringen. Darum ſo iſt unſer ernſtlich pitt an úch, ir wellend úweren botten, ſo in Franckrich verordnet wirdt, in befelch geben, dz år in úwerem namen ſampt andren Eÿdgnoſſen botten und dem unſrenn dÿe k. m. bitten zum hôchſten, ſÿ welle uns nochmalen die gnanten herſchaften gůtlichen nachlaſſen, mit den aller beſten fůgen und worten, ſo múglich ſÿ. So hand wir gliche meinung den andren orten ouch zůgeſchriben». Gegeben zu Ure 1521 «uff Aſſencio Domini».

KA Zug. — Orig. Pap. 32×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Ammann und Rat, Zug.

**2206.** **1521 Juli 3. Zug**

Zug schreibt an Zürich betr. den Handel mit Heini Schmid von Meilen am Zürichsee, der infolge Friedbruchs zu 60 Pfd Buße oder Verlassen des zugerischen Hoheitsgebiets verurteilt worden ist. Solange die Summe nicht erlegt wird, will Zug keine gerichtlichen Klagen anhören, die er gegen seine Leute erhebt. Dat. Zug.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 31,5×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2207.** **1521 Juli 4.**

Peter Muger von Blÿggenſtorff[1]) besitzt, wie schon sein Vater Hanns selig[2]), Erblehengüter vom Gotteshause Kappel, und da einiges durch Tausch und Verkauf dem Gotteshaus entfremdet worden ist, vereinbart er sich mit Abt Wolfgang[3]) und Konvent. Es ist ihm nicht möglich, die genannten Güter wieder zusammenzubringen und gesamthaft zu bebauen, und so schlägt er den Erbzins, der ungeteilt bleiben soll, auf etliche Eigengüter, die fortan unter Lehensrecht stehen werden, nämlich (1) einen Acker in Bennenmatt[4]), 4 Ju, an der Baarer Allmend, an der Weide des Wälti Loterbach[5]), am Acker des Cläwi Schnider[6]) in Bennenmatt, einem Kappeler Lehen, und an der Straße nach Juntikon[7]); (2) ein Wiesstück, 1 großes Mannwerch, in der Veldmatte, am Bach, an des Peter Muger Eigenmatte, an der Straße und

---

2204. [1]) Vgl. Nr. 2195 und 2200. [2]) Ruedi und Jos. Ebd.

2205. [1]) Mendrisio und Balerna TI. [2]) König von Frankreich. [3]) Seit 1512 gehörte das Gebiet der beiden südtessinischen Orte den Eidgenossen; 1515 besetzten es die Franzosen, und daraus erwuchs ein langwieriger Streit. EA IV, 1 a, besonders S. 23; HBLS V, 76.

2207. [1]) Blickensdorf B. Nr. 2087. [2]) Nr. 1451, Anm. 47. [3]) Nr. 1939. [4]) Zwischen Untermühle und Schutzengelkapelle. [5]) WBZG 190. Die Brüder Welti Lotterbacher in B (tot 1529) und Hans in Weggis LU ließen sich 1524 als Burger in Zg aufnehmen (Bb 690). Als ersten des noch heute dort blühenden Zweigs nennt das Jzb von Weggis den Hans Müller von Lotterbach, sodann 1662 den Ammann und Bannermeister Kaspar Lotterbacher, endlich Genni aus Ww. [6]) Nr. 1182. [7]) Nr. 447. [8]) Nr. 545. [9]) Nr. 589, Anm. 12. [10]) Nr. 2035. [11]) Nr. 1007.

der Veldmatte des Balthasar Fürer[8]); (3) 3 Mannwerch in Naſſenmatt[9]), an Uelis Lachen, an der Hausmatte der Maler[10]), am Bach und an der Höltzlismatt[11]), im Besitze des Peter Muger, wovon jährlich 2 f k an St. Martin zu Baar zu zinsen sind. Die eben genannten Güter empfängt Peter Muger als Erblehen um einen Jahreszins von 4 m und 1 f k, auf Martini ins Kloster zu erstatten. Was im übrigen noch an Jahrzeitgült, Seelgerät, Vogtsteuer oder Zinspfennig auf den Gütern haftet, hat der Lehensmann zu leisten. Der Jahreszins darf nicht gesteigert werden. Der Lehensmann verspricht guten Anbau, Besorgung des Düngens, der Gräben und der Zäune. Trotz der grundsätzlichen Unteilbarkeit des Erblehens bewilligt das Gotteshaus, unter Vorbehalt der Lehensherrlichkeit, den Verkauf der 4 Ju in Bennenmatt an Rudolf Bachman von Teinikon[12]). Der Zins wird dadurch nicht beeinträchtigt. Bei Handwechsel, Tod oder Verkauf des Erblehens muß es binnen Jahresfrist gegen Bezahlung eines Ehrschatzes von ½ Gd in Kappel neu empfangen werden. Kaspar Schell, Statthalter in Zug[13]), besiegelt zwei Briefe gleichen Wortlauts. Gegeben 1521 «an ſant Uolrichs tag».

Korp.A Blickensdorf, Nr. 26. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31×38,5 cm. Siegelstreifen. — Textseite (andere Hand): Es hat her Wolffgang, appt, von bitte wegen bewilliget, das Růdolff Bachman 2 m k abgelößt unnd die 4 ju inn Bennenmatt geledigot unnd das Peter Muger uff ſinen teÿl dem kloſter noch 1 f k, das vor uff ſinen ackeren ſtůnd, geſetzt hat im 1524. — Dors.: Kanzelliert in der Notariatskanzlei zu Knonau am 24. Januar 1806. — Per 2 m k, Zugermäß, ſo Karl Joseph Binzegger und Chriſtoph Schiker namens der gemeind Blikenſtorf dem amt Cappel pro 1805 aufgekündet... Abgelößt den 15. November 1805. — Dazu Kopie im StA Zürich C. II. 5, Kappeler Hof, Nr. 596. Kopialbuch Kappel III B I 14 S. 945.

**2208.** **1521 Juli 4. Zug**

Oswald Hünnenberg, Burger und gesessen in Zug[1]), schuldet dem Broſius Bumbacher von Schönbrunn[2]) 10 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, (1) von Haus und Hofstatt, oben im Dorf, die früher dem Henſli Schönbrunner selig[3]) gehörten und an die Straße und die Hausmatte des Tügelli[4]) stoßen; des weitern (2) vom Baumgarten, ebendort, jenseits des Bachs, an der Straße und des Ueli Aberhart[5]) und des Spitals Baumgarten. Vorgang: 1 Pfd. Ablösbar auf Martini mit 200 Pfd gesamthaft oder in Raten von 50 Pfd, jeweils mit dem verfallenen Zins. Garantien. Es fertigt und siegelt Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[6]) des Ammanns Hieronymus Stocker[7]). Gegeben in Zug 1521 «uff ſanntt Uollrichs tag».

KA Zug, Gült Nr. 299. — Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5(23,5)×39 cm. Siegelstreifen. Dors. (andere Hand): Hôrtt den ſonderſiechen Zug. (18. Jh.) Gehört St. Michel. — 27. November 1851: Noch für 37½ Gd in Kraft. — Neue Währung Fr. 69.37 am 16. Juni 1855. — Kanzelliert 24. August 1920, Nr. 369.

**2209.** **1521 August 14. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug ersuchen erneut den Bürgermeister und Rat von Zürich, den Zuger Götſchi zur Wittwen[1]) beim Rechtsspruch zu schützen und den Ruedi Willi[2]) zum Vollzug anzuhalten. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

[12]) Deinikon B. Auch Zumbach genannt. HK 18 (1938) 69. [13]) Nr. 1798, Anm. 14.

2208. [1]) Nr. 1222, Anm. 67. [2]) Mz. Nr. 1984, Anm. 23. [3]) Gruber, Jzbb 1042. [4]) Ulrich Düggeli, 1508 Burger in Zg; seine Hausmatte lag an der Ringmauer, auf der Rusen. Gruber, Bb 628 und Jzbb 1015; HK 38 (1958) 61. [5]) Eberhart. Nr. 1144. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) Nr. 1760.

2209. [1]) und [2]) Nr. 2195, 2200, 2204.

**2210.** **1521 August 20. (Zug)**

Zug wendet sich an Zürich betr. den Bruoder auf dem Albis[1]), der «in dißen ſeltzamen, wunderlichen löuffen» das Zuger Volk aufwiegle. Zürich möge das Treiben abstellen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2211.** **1521 August 28.**

Hanns Rotenfluo von Ägeri[1]) und seine Ehefrau Adelheid Durlerin[2]) schulden gemeinsam dem Vogt Konrad Bachmann von Menzingen[3]) 17 Pfd, jährlicher Gült, (1) von ihrem Hof Schönenfurt im Ägerital[4]), Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, die an den See, den Hof zu Haselmatt, an den Morgarten und die Höchenmatt[5]) grenzen, und (2) von der Riedmatte, an Kochlis Büel[6]) gelegen. Gesiegelt vom Zuger Ammann Hieronymus Stocker[7]) und gegeben 1521 «uff ſant Poleyen tag».

Stiftsarch. Einsiedeln, Nachlaß P. Wilh. Sidler. — Kop. fol. Gülten vom Ägeri-Morgarten, gehörend Herrn Cajetan Meier in Schönenfurt, Hauptsee, S. 1. — Verwiesen auf ein Pergament mit fehlendem Siegel.

**2212.** **1521 Oktober 18. Zug**

Joſt Härſter, Burger von Zug[1]), schuldet «Aller gloübigen ſellen brůderſchafft»[2]) 1 jährlichen Gd, Zuger Währung. Die Gült liegt auf der Eggmatte zu Egg, die Hans Fuchs[3]) innehat und die an die Landstraße nach Ägeri, die Hausmatte des Ueli Zimerman[4]), die Geißmatte und die Hausmatte des Ueli Bärtſchi[5]) grenzt. Es siegelt Hieronymus Stocker, Ammann in Zug[6]). Gegeben in Zug 1521 «uff Frittag nach ſanntt Gallen tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 295v. — Verwiesen auf ein Orig. Perg. mit Siegel (Hirschgeweih auf Dreiberg) im BA Zug.

**2213.** **1521 November 12.**

Hanns Zimperman, seßhaft zu Walthart, in der Vogtei Gangolfswil[1]), verkauft dem Nikolaus Schriber zu Honouw, im Luzerner Biet[2]), 2 jährliche Gd, je zu 2 Pfd Hall., Zuger Währung, von seiner Weide Alrütty, die an den Müllybach[3]) und dann ringsum an das Gut des Hans Schwertzman[4]) grenzt. Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 40 Gd Hauptgut und dem verfallenen Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der alte Heinrich Schönbrunner, Burger von Zug, derzeit Vogt zu Gangolfswil und Statthalter seines Sohnes Oswald[5]). Gegeben 1521 «am Zinſtag nechſt nach ſant Martis tag».[6])

KA Zug, Gült Nr. 301. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29×34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (andere Hand): Ittem Niklaus Schriber hed den brieflon gen; coſtet 10 s mit dem ſigellon. — Reg. in KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 295r, dort Siegelbeschrieb (mit Kreuz belegtes Beil).

---

2210. [1]) Nach dem am Albis geläufigen Familiennamen lag die Bezeichnung Bruderalbis auch auf den früheren Höfen Rattlisberg, Gd. Hausen ZH. Jzb B; HBLS I, 212.

2211. [1]) Nr. 1118, Anm. 65. [2]) Wenn identisch mit Aelly Türler (ebd. Anm. 100), war ihr erster Gatte Bürgi Schönmann. [3]) Nr. 1930. [4]) Oä. Nr. 707. [5]) Höjen- oder Görjenmatt. Nr. 323, Anm. 5. [6]) Nr. 321, Anm. 7. — Bei Hürlimann steht der nicht belegte Zusatz «anderhalb an den ſee». [7]) Nr. 1760.

2212. [1]) Nr. 2187. [2]) Nr. 2157, Anm. 6. [3]) Nach einem Marchbrief des Hofes Egg B war der Hof des Hans Fuchs im Grüt Anstößer. HK 22 (1942) 163. [4]) Nr. 561. [5]) Nr. 2187. [6]) Nr. 1760.

2213. [1]) Walterten R. — Zimmermann. Nr. 1202. [2]) Honau LU. [3]) Zur Binzmüli. [4]) Geschlecht schon um 1380 verbürgt, spätestens 1489 Burger von Zg. Nr. 192; Gruber, Bb 544 ff. [5]) Nr. 1442. [6]) HK 12 (1932) 209.

**2214.** **1521 Dezember 2. Frauental**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental übertragen dem Ruedi Meyer von Wolisen[2]) als ein Erblehen den Hof und die Güter daselbst, Haus und Hof, Acker und Matte, Weide, Holz und Feld, die er bisher als Handlehen innegehabt. Es gehen davon jährlich 2 m k an die Kirche zu Ottenbach, 3 lb und 5 s an die Stadt Zürich, 7 f ha und ½ f k an ein Jahrzeit zu Affoltern und 1 f k nach Maschwanden. Der Lehensmann soll ein neues Haus auf dem Hof erbauen; dieser darf in zwei Hälften aufgeteilt werden.[3]) Als Lehenzins müssen jeweils auf Martini 9½ m k, Zuger Maß, ohne Rücksicht auf Naturschädigungen ins Kloster erstattet werden. Der Einbund beträgt 45 Gd, Zuger Währung, 25 in bar und 20 verzinslich alle Jahre mit 1 ablösbaren Gd auf die Fastnacht. Bei Handänderung soll der Hof gegen Entrichtung von 16 Batzen im Werte eines Zürcherguldens vom Gotteshaus neu empfangen werden. Es wird ein Lehenbrief ausgestellt und vom Kloster besiegelt. Zeugen: Der alt und der jung Häberlig, Klaus Häberlig, Hans Sidler von Tußen[4]), Wolfgang Müller von Rickenbach, Peter Bucher von Wannenhüsern[5]) und Ammann Berchtolt von Frauental[6]). Geschehen zu Frauental 1521 «uff Mendag nach sant Andres tag, des heligen zwölffbotten».[7])

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 56 ff.

**2215.** **1521 Dezember 11. (Zug)**

Vor Heini Frÿ, dem Richter und obersten Weibel der Stadt Zug[1]), der für den Ammann Hieronymus Stocker[2]) an gewohnter Stätte öffentlich Gericht hält, fordert der Zuger Burger Hanns Feiß[3]) ein gerichtliches Attestat, daß ihm Gerig Schwänder, «säßhaft im mitlisten dorff zu Egre[4])», an neuen und alten, verfallenen Zinsen 10 Pf. Pf., Zuger Währung, schuldig geworden ist, gestützt auf den Hauptbrief, worin der Schuldner ihm Haus und Mattli pfandweise eingesetzt hat. Nach gepflogener Umfrage wird dem Begehren entsprochen. Auf die Bitte des Richters siegelt der Zuger Ammann Hieronymus Stocker. Zeugen: Seckler Jörg, Burger von Zug und des Rats[5]), Hans Meyenberg von Baar, des Rats[6]), und Klaus Nusboummer von Ägeri[7]). Gegeben 1521 «am Mitwuchen nechst nach sant Niklaus tag».

KA Zug, Gült Nr. 302. — Orig. Pap. (WZ: schreitender Bär), geschlitzt, 21,5×31,5 cm. Spuren des aufgedrückten o ca. 30 mm.

**2216.** **1521 (Zug)**

Die Zuger Stadtbehörde verleiht:

a. den Städtlersee, «von der statt Chăm unntz zů dem underscheidt der Lorentzen[1])» an Heini Bütler und Andres Heß[2]) um 12 lb, desgleichen das Fahr[3]) um den früheren Zins;

---

2214. [1]) Nr. 1724. [2]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. Nr. 1806. [3]) Am Rand von anderer Hand beigefügt: «Unnd sind im hoff 30 ju acher unnd ohngfar 12 manwerch heuwgwächs». [4]) Toussen, Gd. Obfelden ZH. [5]) Wanghüseren Hbg. Nr. 2074, Anm. 12. [6]) Berchtold Räber. Nr. 1985. [7]) Folgt im Orig.: In einem Streit zwischen Frauental und dem Ruedi Meyer wurde der besagte Lehenbrief vor das Gericht in Maschwanden gebracht und der Zwist beigelegt. Zeugen: Felix Götschÿ, Untervogt, Vogt Urnerr, beide von Rifferswil, Burkhard Huober und Welti Gugerlÿ von Maschwanden, Hans Artter und Ruedi Guott von Ottenbach, Ueli Steinerr, der unbenannte Kirchherr von Knonau, Hermann Pluntschlÿ, Vogt zu Frauental, und Jakob Kolÿ, Stadtschreiber von Zug. Geschehen zu Maschwanden 1530 «uff Mendag, was der 9. tag des manotz Meÿen».

2215. [1]) Vgl. Nr. 1945. [2]) Nr. 1760. [3]) Nr. 1847. [4]) Mitteldorf Oä. [5]) Hans. Nr. 1798, Anm. 15. [6]) Nr. 1659. — Er bezog 1518 päpstl. Pension. HK (1925) 200. [7]) Nr. 1370, Anm. 12.

2216. [1]) Vgl. Nr. 2120 und 2177. [2]) Aus dem Städtli Ch, Sohn des verstorbenen Rudolf (Nr. 2120), 1521 Burger in Zg. WBZG 118; Gruber, Bb 688. [3]) Beim sog. Storchenhaus im Städtli Ch. Vgl. Steimer, Schiffahrtsrechte; Gruber E. in Geschichte von Cham I, 150 und 241.

b. den Obersee gegen Dersbach[4]) hin an Hans Müller[5]) und Peter Kündig[6]) um 9 lb, Hans Müller darf nur fischen bis zum Wildenbach;

c. den Roßberg[7]) an die Burger von Zug um 60 lb. Zinsbürgen sind Werni Brandenberg[8]) und Lienhard Keiser[9]). Geschehen 1521.

BA Zug A 39. 26. O. — Ratsprotok. I fol. 27v.

**2217. Gemeinderecht Blickensdorf (Baar)** **1521 (Blickensdorf)**

a. «Item deß erſten heind wir gnan zů eim dorfman Oſwald Ståδeli[1]), und heind inn gnan um 40 lb, ſôlicher geting, dz er ſol halten únſer penn, die wir in úſer hôltzer und gmeind werch heind. Sol ſich halten als ein andren dorfman mit pennen und andren dingen, die eim dorfman zimend, und, wo er dz nút teti, ſo mögend wir im ſin geld wider gen und in lan ſin, do er vor was». Im selben Jahr wird unter gleichen Bedingungen auch Hans Widmer aufgenommen.[2])

b. «Item im 21 jar hein wir zů eim dorfman Peter Schnewl[3]), und het er ſim ſelb alſo antinget, dz wir von im ſôltit nen 20 lb, und ſôltit alſo han zů eim dorfman 6 jar, und, blibi er im dorf, wie er důzmal waz, ſo ſol er úns nach gen 20 lb, und ſol z fallen dorfman ſin. Wenn er ab[er] us dem [dorf] ziet, ſo ſol es hin und ab ſin».

Korp. A. Blickensdorf, Nr. 2. — Papierhefte (s. Nr. 2046) S. 10 und 12.

**2218.** **1522 Januar 10. (Zürich)**

Die mit Gesandten des Papstes[1]) und des römischen Kaisers in Zürich tagenden Ratsboten der eidgen. Städte und Länder sowie ihrer Bundesgenossen schicken dem Ammann und Rat von Zug, dessen Abordnung nicht erschienen ist, eine Kopie der Verhandlungen und Abmachungen. Sie bitten, Zug möge seine Gewährsleute mit den nötigen Vollmachten auf den im Abschied neuerdings festgesetzten Tag in Zürich entsenden. Eine analoge Einladung ergeht an Luzern und Glarus, die ebenfalls vom erstgenannten Tage ferngeblieben sind. Zürich siegelt. Gegeben 1522, Freitag nach Dreikönigen.

KA Zug. — Orig. Pap. 27 × 32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Ammann und Rat in Zug.

**2219. Zinsrodel der Zuger Burger** **1522 Januar 20. (Zug)**

Inn dem namenn Gotz und ſiner reinenn můtter, der junckfrőwenn Marie, uff Mentag, ſanntt Sebaſtians tag, des heilligenn martters, im 1522 jar, iſt diſer rodel núw geſchribenn, und ſtändt harnach geſchribenn miner herrenn und gmeiner burgernn der ſtatt Zug jårlichs zins[1]):

---

4) und 5) Hbg. Nr. 2120 und 2177. 6) Nr. 1161. 7) Nr. 1929. 8) Stadtweibel. Nr. 1875. 9) Nr. 1953.

2217. 1) Zu den einzelnen Gemeindeleuten vgl. WBZG, ebenso Gruber E. in Heimatbuch Baar 1953, S. 65. — Stedlin oder Städeli, im Grüt B und in Adelmetswil Mz. Gruber, Jzbb 319; HK 18 (1938) 198; Nr. 2168. 2) HK 19 (1939) 23. — Zusatz: Unter den gleichen Bedingungen wird 1523 Ueli Wäber aufgenommen. 3) Lies: Schnewli. Nr. 246.

2218. 1) Im Auftrage des Papstes erscheint Ennio Filonardi (Nr. 2050) ein zweites Mal bei den Eidgenossen, um sie beim päpstlichen Bündnis festzuhalten. Vgl. die vorausgehende Korrespondenz in EA IV, 1a, S. 153 ff., und die Tagsatzung vom 7. Januar 1522 in Zürich, ebd. 159.

*A. Im Ägerital:* (1) 5 lb uff einem gůtt, genempt die Schwendi, ſtoſt an Jennis Túrlers Waltſchlat und an Hanns Kabis Bornacher. Hat Růdÿ Job ſålig verkoufft. Hat inngehept der Schnider im Mitliſtenn torff[2]). (2) 5 lb uff des Rechers hofſtatt, ſtoſt an die lanndtſtraß, an des Heſſenn hofſtatt, die Heiny inhat und an ammenn Itten ſåligenn hofſtatt; hat jetz inn Cůnradt Nußbŏmer[3]). (3) 2 lb uff einemm gůtt zů Wil Ägerÿ, nempt mann Lanngennheittenn; ſtoſt an die alment und des Sådtlers gůt, und hatz jetz inn Claus Nußbŏmer[4]). (4) 3 lb uff des Franntzenn hußmatten zů Ägerÿ, die Wernÿ Heinrichs wibs was, ſtoſt an die ſtraß, hat in Werni Frantzen ſúnn[5]). (5) 9 lb uff Claus Múllers und Hans Múllers hußmattenn und uff dem ſpicher im Bůchholtz, ſtoſt an das Moß und an Uellÿ Heinrichs Bůchholtz; und uff ir lidigen Rietmatten, ſtoſt an Húribach und an des Keriners Naſſen riedtmatten, nach inhalt des houptbrieffs. (6) 1 lb uff Henſli Heſſenn ſåligenn kindenn hus und hußmattenn am Acher, hat jetz inn Heini Heß. (7) 3 lb uff demm gůtt, genant Schwertzenlo, ſtoſt an des lipri[e]ſters weidt an Meÿen mattenn; gitt jetz Uellÿ Schŏmann[6]). (8) 5 lb uff des Aelliners veldt, iſt Búrgi Stockers hußmattenn; hat jetz inn Cůnradt Stockers ſåligenn kindt[7]). (9) 5 lb zů Ägerÿ, uff des Viſchers gůtter[8]).

*B. Am Ennerenberg* (Mz und Nh): (10) 8 lb 1 pl uff des Zúrichers gůtt im Placki. (11) 35 g, 16 batzenn fúr 1 g, ſol ein ganntze gmeindt ab dem Berg. (12) 5 lb uff einemm gůtt, das Heini Landis ſålig ingehept hat; hat jetz in Trachſell[9]).

*C. Bei der Stadt Zug:* (13) 1 g uff der matten im Frŏſch, hat jetz Marx Múller[10]), ſtoſt an der Spilmann hußmatten und an Petter und Heinis Oßwaldtz mattenn. (14) 4 lb uff Heini Bruchis ſåligen mattenn am Erlibach, hat jetz inn bumeiſter Pluntſchÿ[11]), ſtoſt hinden an die alment[12]). (15) 2½ lb uff demm gůtt der Gmurettenn ſchúr, hat jetz inn Petter Oßwaldt[13]). (16) 16 lb uff dem Furſew. (17) 16 lb uff Wernÿ Stockers ſåligenn[14]) hus und hofſtatt, an der Undern gaſſenn glågenn, in der Allten ſtatt[15]). (18) 2 g uff Růdÿ Fridtlis matten, an der Altten gaſſen glågen, die ettwan Henſli Dachelßhoffers ſåligenn was, nach inhalt des prieffs[16]). (19) 5 lb uff Wernÿ Zobriſtenn ſåligenn hußmattenn am Berg; ziſet jetz Růdÿ Urenn ſåligen frŏw. (20) Oſwaldt Gerwer ſol von ſinemm hus und hofſtatt 1 g.[17]) (21) Uellÿ und Aernÿ Keiſer ſålig handt gebenn 20 pl und die geſetzt uff Zåltten mattenn, und ſondt

---

2219. [1]) Zu den einzelnen Posten vgl. die Zinslisten Nr. 1222 (um 1477), Nr. 1681 (um 1496) und Nr. 1883 (1505). [2]) Hd 2: Die gúlt iſt worden Sant Anthonis pfrůnd; der prieff iſt uſhin gåben. [3]) Konrad Nußbaumer, 1518 päpstl. Pensionär, 1527 des Rats, 1531 Landvogt der Freien Ämter. Aschwanden, Landvögte 66. — Hd 2: Die gúlt iſt worden Sant Anthonis pfrůnd. [4]) Hd 2: Item die 2 lb hand min herren den armen lútten gåben vons Geißbodens wågen. [5]) Hd 3: Iſt St. Jacobs pfrunt worden wegen Geißbodens, vermög urbers a. 1579. [6]) Hd 3: Iſt a. 1560 der kirche St. Michell worden; ghört jetz St. Michell. [7]) Hd 2: Die 5 lb geltz ſind worden des kilchherren pfrůnd von wågen des Geißbodens und Agadmenn. [8]) Woh! der Hof auf Schneit Oä. — Folgen 2 Zusätze: a) Hd 2: Aber hand min herren erkoufft 8 g geltz; die ſol ein gmeind von Aegerÿ, inhalt des houptbrieffs. Valt der zinß uff ſantt Marttis tag [11. Nov.]. Dazu Hd 3: Fehlt im Urbar von 1579. — b) Hd 2: Jacob Trincklerr von Aegerÿ ſol 5 g geltz nach inhalt des houptbrieffs; ſind uns worden von Jacob von Mugern. Valt der zinß uff ſantt Marttis tag. Dazu Hd 3: Wirt [den poſten] hernach der H. Chriſten im Wald, und druf der Wipff zinſet, haben. [9]) Zusatz Hd 2: Item 7 lb geltz zů Eitterſtalden, uff einerr matten, genantt am Bůll, iſt ein erblåchen; valt der zins uff ſantt Marttis tag. Zinſett ÿetz Heinÿ Etter. [10]) Nr. 1648. [11]) Hermann Pluntſchli, Burger in Zg 1492 (Gruber, Bb 560), spätestens 1516 städtischer Baumeister, 1518 päpstl. Pensionär. HK 5 (1925) 199. [12]) Hd 2: Die gúlt iſt worden des Helgen Crútz pfrůnd. [13]) Hd 2: Min herren hand die gúlt Santt Oßwalt gåben von des Geißbodens wågen. [14]) Sohn des Seckelmeisters Hans. Gruber, Jzbb 652. — Sein Haus Assek. Nr. 7. ZK 1937, 43. [15]) Hd 1: Darvon abglôſt 6 lb geltz. — Hd 2: Die andern 10 lb geltz ſind unns worden uff Růdÿ Fridlis matten 6 lb und 4 lb an berem gelt, und ſind darmit gantz betzalt. [16]) Hd 3: Ist im urbar a. 1570 durchgestrichen. — Hd 2: Item aber 6 lb geltz uff einer matten, an der Alten gaſſen gelågen, nach des prieffs ſag; ſind uns worden von Wernÿ Stockers kinden. Zinſett Růdÿ Fridlÿ. [17]) Hd 3: Ghört St. Oſwalden kirchen. [18]) Hd 3: Seind

mine hernn den brunnen zů Sannt Michell in erenn hann.[18]) (22) Henſli Pluntſchÿ ſol 2 g vonn der mattenn, ſo ettwan Heini Múllers ſåligenn was, nach des prieffs ſag.[19]) (23) 5 g uff der mattenn amm Erlibach, die ettwann vogt Aeberhartz ſåligenn was und jetz Hanns Egger inhat, nach inhalt des prieffs.[20]) (24) 2 lb uff der Eglinenn Steinibach, die Aernÿ Egli ingehept hat.[21]) (25) 2 lb uff Michel Můßen[22]) múli an der A, die ing[eh]ept hat Uellÿ Schnider[23]). (26) 1 lb uff meiſter Hanſenn Scherers hus und hofſtatt bÿ demm Núwenn tor; ſtåt vor daruff 2 g.[24]) (27) Uellÿ Aeberhart[25]) ſol 5 g; gab unns Hanns Studer[26]) von des ſpittals wågenn, hatten wir im glichenn.[27]) (28) 3½ lb uff Hanns Múllers hus, des verwårs, inn der Núwen ſtatt; ſtoſt an Jacob vonn Mugernn huß, obnenn an Joſt Etters hus.[28]) Item aber ſol Hanns Múller, der verwår, alt ſeckelmeiſter 66½ lb jårlicher gúlt. (29) 4 lb uff dem Hochſtock, nach des prieffs ſag; hat jetz inn der Meÿer am Berg[29]). (30) 5 lb uff Meÿenn mettlenn, nach des prieffs ſag; zinſet jetz Heinÿ Meÿer am Schiltt.[30]) (31) 5 lb uff Heinÿ Meÿers mattenn imm Kånniſtal, die ettwan ouch Melcker Meÿenbergs[31]) was. (32) Hanns Branndenberg ſol unns 2½ kronnenn jårlicher gúlt.[32]) (33) 21 s uff Heinÿ im Hoffs hus und hofſtatt bÿ dem Platz; ſtoſt hindenn an der ſtatt grabenn, vor gågenn dem Platz.[33]) (34) 1 g uff meiſter Heinrich Steinmetzenn ſåligenn hus und hofſtatt am Platz, nach des prieffs ſag.[34]) (35) Uff bedenn Verenna Schifflin húſer 1 g, das ein in der Alttenn ſtatt, bÿ demm thurnn, das ander inn der Núwenn ſtatt, ſtoſt an Aeberhartz hus, anderthalb an ir brůders ſåligenn huß.[35]) (36) 1 g uff meiſter Jacobs des Spennglers ſåligenn hus und hofſtatt[36]), nach inhalt des prieffs, an der Núwen gaſſenn.[37]) (37) 1 lb uff Andonÿ Frantzenn gůtter, demm Gott gnådig ſin well; ſtat uff demm Cleinenn mattli genantt.[38]) (38) Man ſol unns nach aller rechnung 30 pl von Erlenn; noch ſol Hanns Janns die ſumm.[39]) (39) Meiſter Wernherr Steiner[40]) ſol unns 10 g jårlicher gúlt, und iſt dhein prieff darumm.[41]) (40) 2½ lb uff Hanns Graffenn hus, das geweſen iſt Uellÿ Bolliernn ſålig[42]), und ſtat vor nút daruff.[43]) (41) Uff demm hus und hofſtatt zumm Roßgarttenn, das vor des Haffners ſåligen was, 1 g. (42) 1 g uff Heinÿ Frÿgenn hus und hofſtatt und hußmatten, obnan imm Torff glågen, das er årkoufft vonn Baſtiann Stocker[44]). (43) Henſli Wåber ſol 1 g von wågenn Wernÿ Zobriſtenn hus und hofſtatt, das år årkoufft

---

a. 1596 abglöſt. [19]) Hd 2: Item uff Hans Schickers gůtter 5 lb geltz; ſind uns worden von Oßwalt Húnenberg, nach inhalt des houptbrieffs. — Item Michell Spilman ſol 5 lb geltz nach des prieffs ſag ab der matten, bÿ der Alten gaſſen, an aman Toßen matten gelågen. [20]) Hd 2: Sind Rinſch g geltz an golt. Die gúlt iſt worden aman Schwartzmurers pfrůndt. [21]) Hd 2: Sind worden Sant Michell. [22]) Nr. 1757. [23]) Hd 2: Sind Sant Anthonis pfrůnd worden. [24]) Hd 2: Item die gúlt iſt worden her Hans Walchers (Iten, Tug. 427) pfrůnd. [25]) Ulrich IV., Sohn von Nr. 1144, 1518 päpstl. Pensionär, 1538—1556 des Rats. HK 5 (1925) 199; Henggeler, Baurodel 17. [26]) Nr. 2132. [27]) Hd 2: Item 5 g geltz an golt uff der matten am Erlibach, die vogtz Aeberhartz was, nach des prieffs ſag. Zinſett der Eger am Stad. [28]) Hd 3: Fehlt im Urbar von 1579. [29]) Heini Meyer, der Pfister. Gruber, Jzbb 1245. — Hd 3: Fehlt a. 1579. [30]) Hd 2: Item umb die gúlt hand min herren Heinÿ Meÿers Kiemman koufft. [31]) Nr. 2106. [32]) Hd 2: Item 5 g uff Joſt Etters ſåligen matten am Erlÿbach, nach des prieffs ſag; valt der zins uff ſantt Marttis tag. — Item Henßlÿ Wåber, burger Zug, ſol 5 g ab ſinem hoff im Lenn, nach des prieffs ſag. Valt der zinß uff ſantt Mathis tag [24. Februar]. — Item diße 2 ſtuck gúlt hand min herren dem Criſten Lanttwing umb ſin hus gåben. [33]) Hd 2: Die gúlt iſt worden des kilchherren pfrů[n]dt. [34]) Hd 3: Fehlt 1579. [35]) Hd 2: Aber 1 g geltz uff denen húßern. — Hd 3: Im Urbar von 1579 gestrichen. [36]) Nachbar des Jakob von Mugern. Gruber, Jzbb 299. [37]) Hd 3: Fehlt 1579. [38]) Hd 2: Iſt gelôſt. [39]) Hd 2: Iſt abglôſt. [40]) Nr. 2183. [41]) Hd 1: Dedit zins und houptgůtt. [42]) 1511 Burger von Zg. Gruber, Bb 638. [43]) Hd 2: Item Jórg Dachellßhofferr ſol 2½ g geltz ab ſinerr matten ußert der Lewern, ſtoſt an Heinÿ Bruchis ſåligen hußmatten, da das Kapelÿ [d. h. der Vorläufer der späteren Loreto-Kapelle] inſtatt, unden an die ſtraß, die gan Horgen gatt, hinden an Růdÿ Wintzfúrlis hußmatten. Valt der zinß uff der Helgen Drÿ Kúng tag [6. Januar], nach des prieffs ſag. [44]) Gruber, Jzbb 514. — Hd 1: Iſt glôſt. — Hd 2: Item uff Jacob Aeberharttz huß unnd hoffſtatt in der Núwen ſtatt 1 g geltz,

und abzogenn hat.[45]) (44) 50 ſunnennkronnenn jårlicher gúlt zů Roll uff denn herrenn von Wirÿ in Sovoÿ, valt der zins uff ſanntt Anndres tag.[46]) (45) 50 ſunnenn-kronnenn uff Jacob Dechtermanns von Friburg gůtter, nach inhalt des houptbrieffs; valt uff Wienacht.[47]) (46) Zů Friburg 30 g nach des prieffs ſag; richt mann den zins zů Zurzach[48]), valt uff Mentag nach dem heiligen Pfingſttag. (47) Der hertzog von Savoÿ ſol 60 kronnen jarlichenn mit der ſunnenn zins; valdt nach innhalt des houpt-brieffs ſag uff unnſer lieben Frŏwenn tag inn der Vaſten der Verkúndung.[49]) (48) Uff der ſtått Mellingenn[50]) 15 g, nach des prieffs ſag; ſindt unns wordenn vonn meiſter Hanns Schŏnbrunnerr[51]). Valt der zins uff Martine[52]).

*D. Meilen und Wädenswil am Zürichsee:* (49) 10 g zů Meilanndt; valdt der zins nach des prieffs ſag uff Marttine.[53]) (50) Uff dem Aeſchmann von Wådiſchwil 5 g; valdt der zins uff ſanntt Jŏrgenn tag.[54])

*E. Baar und Inwil:* (51) 2 lb uff des Haſenn ſåligen gůtter von Inwil.[55])

*F. Vogtei Walchwil:* (52) 14 lb uff der vogti zů Walchwil; darvon iſt 1 lb abglŏſt. (53) 2 lb uff Hanns Bumans ſåligenn[56]) mattli zů Walchwil, nidt dem torff, am ſe glågenn, und gat der wåg dardurch, nach des prieffs ſag. (54) 1 lb uff Gulliſingenn[57]), nach des prieffs ſag; hat inn Húrlimann. (55) 5 lb uff dem gůtt Hell, nach des prieffs ſag; hat inn Húrlimann. (56) ½ g uff der ſagenn zů Walchwil; ſol Aeberhart betzal-len uff ſanntt Marttis tag mit zins und houptgůtt.

*G. Gotteshäuser Kappel und Frauental:* (57) 6 pl uff dem gotzhuß Cappel jår-lichs zins. (58) 3 lb uff demm gotzhuß Frŏwenttal jårlichs zins.

*H. Spital St. Gallen:* (59) Uff dem ſpittal zů Sannt Gallenn 50 g; valt der zins uff Vilipp und Jacobÿ.[58]) Aber 25 g; valt der zins uff den Meÿentag.[59])

*I. [Verschiedene Gülten]:* (6) Das var an der Rúß[60]), iſt der zins 18 g, und gitt, der das var innhat, nút deſter minder denn zins găn Rúßegg.[61]) (61) Zů Kno-nŏw[62]) 2 g und 16 s; zinſet Heinÿ Liechti. (62) Junckherr Heinrich Lanndtz ſol, die will er lept, 2 g umb das burgrecht; valdt uff Wiennacht.[63]) (63) Unnſer gnådiger herr vonn Crútzlingen[64]) ſol vonn ſiner gnaden gotzhus jårlichen 2 g fúr das burg-recht; valdt uff ſannt Verennenn tag.[65]) Item 40 g uff dem gotzhuß Crútzlingenn. Aber 25 g. Aber 40 g, alls nach der prieffenn ſag. (64) Die Walcher von Bŏſchenn-rott[66]) ſonndt 4 g, nach des prieffs ſag. Item 6 g, ouch nach des prieffs ſag. Aber 2 g, gab unns ſeckelmeiſter Brandenberg, nach des prieffs ſag.[67]) (65) Uff Claus Viſchers gůtter zů Stadelmattenn[68]), die darnach der Halter ingehept, 3 g, nach des prieffs ſag, in Húnnenberger gricht. (66) 50 g uff junckher Fritzen von Frittbergs herſchafft zů Altſtettenn[69]); valt der zins uff ſanntt Mathÿs tag.[70]) (67) 10 g zů Appentzåll, hat biſhar zinßett venrich Lenner, nach des prieffs ſag; valt der zins uff ſanntt Urba-

---

nach des prieffs ſag. Valt der zins uff Marttine [11. November]. [45]) Hd 2: Item Hans Marttÿ ſol unns 8 g geltz nach des prieffs ſag; ſindt uns worden von Andres Múller. Valt der zins uff ſant Martis tag. — Iſt abglŏſt. [46]) 30. November. — Hd 2: Abglŏſt mitt zins und houptgůtt. [47]) Nachsatz Hd 1, etwas später. [48]) AG. [49]) 25. März. [50]) AG. [51]) Nr. 1158 und 1306. [52]) 11. November. — Hd 2: Item die 15 g geltz hand min herren gåben Ernnÿ Keyßerr vons Geißbodens wågen. [53]) Hd 2: Item uff dem Aeſchman von Wådiſchwÿll 5 Rinſch g geltz; valt der zins uff ſantt Jŏrgen tag [23. April], nach des prieffs ſag. [54]) 23. April. — Hd 2: Die gúlt iſt worden aman Schwartzmurers pfrůndt. — Item 5 Rinſch g geltz am Wådiſchwÿller berg; zinſett Wÿllÿ ab dem hoff, genantt Spitzen. Valt der zins uff ſantt Jacobs tag [25. Juli], nach des prieffs ſag. [55]) Nr. 1324. — Hd 2: Item uff des Vogells hoff zů Ynwÿll 6 lb geltz und 5 s, nach des prieffs ſag. Valt der zins uff ſantt Marttis tag [11. November]. — Item 1 g geltz zů Ckam [Ch], uff des Lemans huß unnd hußmatten am Kilchbůll. Valt der zins uff ſantt Marttis tag, nach des brieffs ſag. [56]) Nr. 1222. [57]) Güelisingen Ww. [58]) 1. Mai. Hd 2: Sind abglŏſt. [59]) 1. Mai. Hd 2: Sind abglŏſt. [60]) Nr. 1426. [61]) Reußegg, Gd. Sins AG. [62]) Knonau ZH. [63]) 25. Dezember. [64]) Abt von Kreuzlingen TG. [65]) 1. September. [66]) Meierskappel LU. [67]) Hd 1, vielleicht etwas später. [68]) Stadelmatt Hbg. [69]) SG. [70]) 24. Februar. [71]) 25. Mai. —

nus tag.[71]) (68) 15 g uff der ſtatt Rinnegg[72]), nach des prieffs ſag. (69) 25 g zů Sanntt Margretten-Hőſch im Rintal[73]), ſol der Helwår von Lindőw[74]) nach des prieffs ſag, und valdt der zins uff ſanntt Marttis tag. (70) 10 g zů Altſtettenn; zinſet der junng ammenn Vogler[75]) nach des prieffs ſag. Valt der zins uff Marttine.[76]) [Wenig später] Hat er abglőſt und betzalt zins und houptgůtt. Item 15 g zů Altſtettenn; zinſet ouch ammen Vogler von ſiner geſchwiſtergit wågenn, nach inhalt des houptbrieffs. Valt uff Marttine der zins. (71) Houptmann Procor, ſåßhaft im hoff Balgach[77]), hat von unns enttlechnet zů eines hoffs Balgach handenn, nach inhalt des prieffs, 10 g; valt der zins uff Marttine.[78]) (72) Aber 12½ g zu Altſtettenn, zinſet ammenn Ritter[79]) nach des prieffs ſag, und valdt der zins uff ſanntt Marttis tag. (73) 5 g zů Pfefficonn[80]); daran gåt jårlich ab 10 s fúr die ſtúr. Stat ob dem torff, zinſet meiſter Hannſenn ſåligenn verlaßne kindt nach des prieffs ſag, valt der zins uff ſanntt Marttis tag. (74) Aber hanndt wir erkoufft 16 lb vonn houptmann Rőſchli, jårlicher gúlt; ſtandt zů Wolrőw[81]) uff gůtternn, nach des prieffs ſag. Iſt abglőſt mit zins und houptgůtt.[82]) (75) 40 g jårlicher gúlt uff Bartlime Meÿenn, des rătz und burger zů Bernn gůtter nach inhalt des prieffs; valt der zins uff ſanntt Jacobs tag.[83]) (76) 100 g jårlicher gúlt uff gůttern im Bundt; hăt inn der frÿghernn von Hewenn[84]) nach inhalt des prieffs. Valt der zins uff Aller Heiligenn tag.[85]) (77) 15 ſunnennkronnenn, jårlicher gúlt, uff zweÿenn hőffenn Viſchetal und Waldt[86]) glågenn; hannd inn Hanns Sadeneggel und Bartli Garttner, in der herſchafft Grůnigenn, und nempt mann den einenn hoff des Heſſenn hoff, und valt der zins uff Marttine nach des prieffs ſag. (78) Jacob Båwardt von Edenhuſenn[87]), Velix und Růdolff Herttenſtein, eliche gebrůdernn, ſåßhafft imm flåckenn zů Kiburg, ſondt gmeinlich zins 42 g, Zuger wårung; valt der zins uff ſanntt Marx tag.[88]) (79) Unnſer herr von Pfåffers[89]) ſol jårlichenn 20 g zins von ſiner gnaden gotzhuß; valdt uff ſanntt Jőrgen tag.[90]) (80) Hanns Brúnger von Tőß[91]) ſol 20 g, valt der zins uff ſanntt Michels tag zů herpſt[92]), in der grafſchafft Kiburg und herſchafft Wúlflingen glågen. Aber 2½ g; valt der zins ouch uff denn obgemeltten tag.[93]) (81) Chalixt Frÿenhoffer von Veldenn ſo[l] 10 g zins, valt uff ſanntt Michels tag zů herpſt, inn der grafſchafft Kiburg glågen.[94]) (82) Mine hernn, ein ammenn und rătt, handt glichenn ammann Stocker[95]) 80 ſunnennkronnenn uff ſanntt Gallenn tag im 22 jar[96]), und ſol darvon zins gebenn jårlichenn, dwil und ers nit wider gitt, 4 kronnenn. Hat er zů underpfandt ingeſetzt ſin gůtt, daran wir habent.[97]) (83) Criſten Itten von Ägerÿ[98]), dem handt wir glichen 40 g; der ſol unns wider gebenn uff ſanntt Gallen tag den năchſten mit zins und houptgůtt, ăne allen vertzug, 23 jar.[99]) (84) Ammenn Stocker hăt unns zů

---

Hd 1: Iſt abglőſt. [72]) Rheineck SG. — Hd 1: Uff ſanntt Maria Magdalenen tag [22. Juli]. — Iſt abglőſt. [73]) Zu beiden Seiten des Rheins, später durch die Landesgrenze in St. Margreten SG und Höchst (Vorarlberg) geschieden. [74]) Lindau, Bayern. [75]) Hans Vogler, 1498—1567, 1518 Gerichtsammann in Altstätten, 1521 Stadtschreiber, 1523 Stadtammann, der treibende Mann bei der Reformation im äbtisch-st. gallischen Rheintal. HBLS VII, 288; Frey Theod., Das Rheintal zur Zeit der Glaubensspaltung, Altstätten 1947. [76]) Hd 1: Hat er abglőſt. — Hd 2: Item 10 Rinſch g geltz jårlicher gúlt zů Altſtetten; zinſet der jung aman Voglerr, nach des prieffs ſag. Valt der zins uff Martine. [77]) Brocker, Balgach SG. [78]) Hd 1: Es iſt abglőſt zins und houptgůtt von dem capplăn von Palgach [wohl dem Sohne Jakob, dem späteren Frühmesser zu Marbach SG] ungevarlich in der wuchenn vor der 10 000 Rittern tag [22. Juni] a. 1524. [79]) Hans, 1501 Gerichtsammann, später Stadtammann von Altstätten SG. HBLSV, 647. [80]) Pfäffikon SZ. [81]) Wollerau SZ. [82]) Der letzte Passus von Hd 1 wohl etwas später geschrieben. [83]) 25. Juli. [84]) Die Freiherren von Hewen, die aus dem schwäbischen Hegau stammten, hatten seit 1425 die Herrschaft Hohentrins GR inne. HBLS IV, 214 und 273. [85]) 1. November. [86]) Fischenthal und Wald ZH. [87]) Ettenhausen, Gd. Kiburg ZH. [88]) 25. April. [89]) SG. [90]) 23. April. [91]) ZH. [92]) 29. September. [93]) Hd 1, wohl etwas später. [94]) Hd 2: 80 kronen geltz zinſett Jőrg von Riffon, nach des prieffs ſag. Valt der zins uff ſannt Jacobs tag [25. Juli]. [95]) Nr. 1760 und 1829. [96]) 16. Oktober 1522. [97]) Hd 1: Hatz betzalt; was darbÿ Caſper Schell (Nr. 1798, Anm. 14). [98]) Nr. 1915, Anm. 25. [99]) 16. Oktober 1523. — Hd 2: Hat betzalt. [100]) Endingen

kouffenn gebenn 10 g, ſo Claus Frúſch ab ſinemm hoff, genantt Ennttigenn[100]), im ſchuldig gweſenn iſt, in der graffſchafft Utznach glågenn, nach des prieffs ſag; valt der zins uff ſanntt Marttis tag. (8) Uellÿ Schnider ſol unns 50 g; handt wir imm glichenn. Darumm hat er unns ein prieff verſetzt. Git jetz Jacob vonn Mugernn.[101]) (86) Wir hanndt erkoufft 5 g von Uellÿ Aeberhart, ſtändt in der graffſchafft Utznach, und ſol zins und houptgůtt Clein Hanns Sutter; valt der zins uff ſanntt Marttis tag.[102]) (87) Wir handt erkoufft 5 lb von Heinÿ B[r]uchÿ; ſtändt uff zweÿen juchartten matten, ze Lanngwatten[103]) gelågen, ſtoſt an des Meÿenbergs Erlÿ. Item aber uff 1 ju råbenn, bÿ der herrenn vonn Cappel trottenn glågen, nach des prieffs ſag. Valt der zins uff Marttine.[104]) (88) Oßwaldt Boßhart[105]) ſol unns jårlichenn 5 kronnenn zins; valt der zins jårlich uff ſanntt Marttis tag nach des prieffs ſag.[106]) (89) Meiſter Uellÿ Murer, burger Zug[107]), ſol unns 10 lb ab ſinemm núwen hus und hofſtatt, zwůſchent vogt Toßenn[108]) und Andonÿ Múllers ſåligenn[109]) hus glågen, in der Núwenn ſtatt.[110]) (90) Man hat gelichenn Wernÿ Múller[111]) oder ſiner můtter 1 g uff ſin hus und hofſtatt, nach des prieffs ſag.[112]) (91) Man hat gelichenn denenn von

---

abg., bei Rapperswil SG. [101]) Nr. 1681, Anm. 56. — Hd 2: Hat betzalt. — Hd 1: Item wir handt glichenn unnſermm kilchherrenn, herr Andres Winckler [Nr. 1723] 60 ſunnennkronnenn uff Donſtag vor ſanntt Anthonienn tag a. 1523 [15. Januar]. [102]) Hd 3: Wirt biß dato a. 1653 zinſet. [103]) B. Nr. 547. [104]) Hd 1: Item mine herrenn handt glichenn unnſernn frúndenn, einer ganntzenn gmeindt von Aegerÿ 100 kronnenn, und valt der zins uff ſanntt Verennenn tag [1. September] 1524. Dazu Hd 2: Betzalt. — Hd 1: Item mine herrenn handt glichenn unnſernn frúndenn, einer gmeindt ab dem Ennernberg 50 kronnenn; valt der zins uff ſanntt Verennenn tag [1. September] 1524. Hatz entpfanngenn Wolffganng Frimann, der zitt ſeckelmeiſter am Berg [Nr. 2022, gen. Trinkler]. — Hd 1: Item vogt Jacob Stocker [Nr. 1942] ſol unns 15 lb geltz minder 6 pl; hat er unns geſetzt uff ſin Erlibach, den år vonn Hanns Brandenberg erkoufft hat; ſtat vor daruff 5 g geltz dem ſpittal, nach des prieffs ſag. Valt der zins uff Marttine im 1524 jar. — Hd 1: Item meiſter Franntz Zinng [von Einsiedeln, durch seine Mutter, eine Kränzli von Schurtannen Mz, mit den beiden Werner Steiner, Nr. 1350 und 2183, Anm. 4, verwandt, 1519 Leutpriester zu Freienbach SZ, Freund Zwinglis und Anhänger seiner Lehre, † 1530. Gfd 65, 129; HBLS VII, 665] und Hanns Ortt [von Maienfeld GR, Bau- und Rentmeister des Stiftes Einsiedeln, Schaffner 1495 bis nach 1536, tot 1544. Schwyz, HM 19 (1908), Einleitung. Weitere Geldgeschäfte z. B. mit Heinrich von Utingen (Nr. 1832) ebd. 584], die zwen ſondt unns jårlich zins 15 kronnenn, und valt der zins uff Marttine, und handt wir die underpfandt inn unnſermm thurnn, mit anderen verſchribung[en]; vindt man alls da. Valt im 1524. Dazu Hd 2: Iſt abglôſt. [105]) Nr. 2187. [106]) Hd 1: Item mine herrenn, ein ammann und rått, handt glichenn minemm gevatter, amman Stocker, 70 ſunnennkronnen uff ſanntt Thoratea tag [6. Februar] a. 1524, und ſol darvon den zins gebenn. Dazu Hd 2: Hatt betzalt Thoman Stockerr und andre gúlt darum gåben. — Hd 2: Item Mathis Meÿerr von Steinhußen ſol 6 g geltz ab ſinem huß unnd hußmatten; valt der zins uff ſant Martis tag nach des prieffs ſag. — Hd 1: Item vogt Egger von Wolrôw [Wollerau SZ], dem handt wir glichenn 20 g; der ſol unns zins und houptgůtt wider gebenn uff die nåchſten Wienacht an unnſernn coſten und ſchadenn im 1525 jar. Was darbÿ Joſt Wåber, ſiner dochter mann; hat im gebenn ſeckelmeiſter Studer. Dazu Hd 2: Hat betzaldt. [107]) Nr. 2201. [108]) Oswald Toß, Ratsherr, 1522—1524 Vogt in Neuenburg, 1527—1541 Ammann. Zumbach 48; Gruber, Jzbb 257. [109]) Nr. 1466. [110]) Hd 1: Ittemm mine herrenn handt glichenn dem jungenn Heinÿ Schônbrunner 70 kronnenn uff ein prieff: wiſt 200 g, ſtandt in der graffſchafft Utznach, zinßett jetzmăll Cůnÿ Wirtt zů Rúſtiſwil [Rüstenschwil, Gd. Auw AG], und beſchach uff Samſtag nach ſanntt Johanns tag ſúngichtten [25. Juni] 1524 ... Dazu Hd 2: Hat betzalt. — Hd 1: Item mine hernn, ein ammann und rått der ſtatt Zug, hand glichen demm hôptmann Rôſchlÿ 40 ſunnennkronnenn uff ein guldin kettÿ uff Zinßtag vor des heilligenn Crútzes tag der erhebung zů herpſt [13. September] 1524. Dazu Hd 2: Iſt betzalt. — Hd 1: Item mann hat gelichenn meÿſter Wernherr Steiner 400 Rinſch g uff ſanntt Gallenn tag [16. Oktober] 1524, und iſt der zins da zmăl angenn uf ſine gůtter. — Man hat gelichenn ammann Stocker 60 ſunnennkronnenn uff ſanntt Gallenn tag [16. Oktober] 1524, und iſt der zins da zmăl angangenn uff ſine gůtter. Die 60 ſunnennkronenn ſindt worden meÿſter Niclaus Scherer, und ſol die inn 14 tagen wider gebenn minen hernn, hat er verſprochen, den nåchſten: dz wirt ſin von ſanntt Cůnradt tag [26. November] úber 8 tag. — Aber hat mann glichenn einer gantzenn gemeindt von Aegerÿ 20 g uff ſanntt Gallen tag [16. Oktober] im 1524. [111]) Nr. 1915, Anm. 21. [112]) Hd 2: Stad davor bÿ dem andern. [113]) Hd 2: Betzalt. [114]) Adel-

Ägerÿ 11 ſunnennkronnenn.[113]) (92) Inn der Furenn, zů Adelmattſchwil[114]) glågen, handt wir 3 g; ſindt unns wordenn von And[re]s Múller.[115])

BA Zug, A. 4. 0 (Nr. 4). — Heft mit Pergamentdeckel und 1 Papierdeckblatt, 16 Pergamentblätter (6+6+4), 29×19 cm, paginiert S. 1—32, Seiten 4, 5 und 7 leer, von S. 31 nur noch ein Streifen, S. 32 leer. Der Text von 1522 ist von der gleichen Hand (= *Hd 1)* bis 1524 weitergeführt, hernach von einer zweiten Hand (= *Hd 2)* für die folgenden 1520er Jahre ergänzt und schließlich von einer dritten Hand des 17. Jh. (= *Hd 3)* mit Anmerkungen versehen worden.

**2220.** **1522 Februar 26.** (Zug)

Hans Schicker, Burger[1]) und seßhaft in Lŏwenrÿed[2]), hat von seiner obern Matte, oberhalb dem Brunnen, durch die der Weg ins Lauried, in die Weide führt, dem Vogte Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats von Zug[3]), 16 Pf. Pf. geschuldet und mit den 19 Pf. Pf. ausgetauscht, die er laut vorhandenem Brief auf den Gütern der Kinder seines Bruders, Adam Schicker selig, besaß. Die überzähligen 3 Pfd oder 60 Pfd Hauptgut wurden ihm bar ausbezahlt. Die obere Matte wird frei, außer einem früheren Zins von 5 Pfd, ablösbar mit 100 Pfd, wofür sie weiterhin zur Nachwährschaft belastet bleibt; sie grenzt an die Matte des Secklers Jörg[4]), diejenige des Erni Rorgenmoßer[5]), die Weide des Schuldners, die Matte des Kuehirten[6]), welche dem Ueli Kouffman[7]) gehörte, und diejenige des Heini Hengaler selig[8]). Kein fernerer Vorgang. Dem Eigentümer der obern Matte soll fürderhin ein Weg- und Fahrrecht durch die Weide des Schuldners von Martini bis Mitte März zustehen. Zeuge: Peter Muger von Bligiſtorff[9]). Es siegelt Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[10]) des Ammanns Hieronymus Stocker[11]). Gegeben 1522 «am Mitwuchen nechſt vor der herren Vaſnacht».

KA Zug, Gült Nr. 303. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22×34,5 cm. Siegelstreifen.

**2221.** **1522 März 9. Maschwanden**

Das Kloster Frauental verleiht den Hof zu Maschwanden[1]), den Peter Ver[2]) im Lehen gehabt hat[3]), und dazu die Harſpůllen[4]) dem Hans Burÿ von Maschwanden

---

metswil Mz. [115]) Hd 2: Sind worden aman Schartzmurers pfrů[n]dt. — Hd 2: Item Jacob Stockerr ſol uns 10 kronnen. Iſt betzalt. — Hd 2: Item min herren, ein amman unnd ratt, hand gelichenn einerr ganzten gmeindt von Aegerÿ 60 ſunenkronen uff Frittag, was der Helgen Drÿ Kúng abent [5. Januar] 1526 jarr. — Item derr Ziegler an derr Kalchdarenn ſol 20 g; die ſol er betzallenn uff ſantt Martis tag [11. November] 1526 mitſampt dem zins. — Hd 2: Item min herenn hand gelichenn ſeckelmeiſterr Brandenberg 60 kronenn houptgůtz; hat er geſetzt uff ſin matten. Valt der zins uff der Helgen Drÿ Kúngen tag [6. Januar]. — Item min herrenn hand gelichenn Criſten unnd Hans Uttingerr, eliche gebrůdern, 72 g, Zuger wårung; die ſond ſÿ gåbenn uff ſantt Martis tag im 1526 mitſampt dem zins, unnd iſt aman Lienhart Steiner búrg und gelt, ob ſÿ nit ſo vill gůtz håttend. Hand die ſum halbe betzalt mit zins und houptgůtt. Iſt noch 24 batzen geltz. — Hd 2: Item min herren hand gelichen unſern frůnden, einerr gantzen gmeind von Aegerÿ, 30 kronen uff unſer lieben Frŏwen abentt zů mitten Ougſten [14. August] 1526. — Hd 2: Item min herren hand gelichen 40 g uff die pfrůndt, die aman Schwartzmurer ſålig geſtifft hatt. Darvon ſol der prieſterr uns den zinß gåben, unnd valt der erſt zins uff ſantt Martis tag [11. November] 1527. Etwas später: Iſt mit gůlt betzalt. — Hd 2: Aberr hand mine herren gelichen vogt Jacob Stockerr 100 g uff ſantt Johans tag im ſumerr [24. Juni] 1528, unnd iſt kein brieff darum.

2220. [1]) Vgl. Nr. 1142, Anm. 10. — Hans II. (Hans I. 1444 † bei Basel), Burger in Zg 1496. Gruber, Bb 573. — Das an den Arbach stoßende Gut wird erwähnt bei Gruber, Jzbb 854. [2]) Lauried Zg. [3]) Nr. 1442. [4]) Hans. Nr. 1787. [5]) Vgl. Nr. 1051. — Arnold Rogenmoser wurde 1508 Burger in Zg. Gruber, Bb 629. [6]) Ein Jost Kuehirt erscheint 1447 (Nr. 886, Anm. 6). — Jakob † 1515 bei Marignano. Henggeler, Schlachtjzt 304. [7]) Kaufmann, 1508 Burger in Zg. Gruber, Bb 631. [8]) Henggeler. Nr. 2163, Anm. 6. [9]) Blickensdorf B. Nr. 2087. [10]) Nr. 1798, Anm. 14. [11]) Nr. 1760.

2221. [1]) ZH. [2]) Nr. 1906. [3]) Seit etwa 1506. Ebd. [4]) Hasplen. Nr. 1333, Anm. 4.

um einen jährlichen Zins von 16 Mütt Kernen. Beim Wegzuge sind von 3 je 2 Garben sowie 200 Garben Stroh und 2 Fuder Heu auf dem Gute zu belassen. Bürgen: Peter Verr und Hans Grob auf dem Büel[5]). Geschehen zu Maschwanden 1522 «uff der altten Vaßnacht».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 44.

**2222.** **1522 März 17.—22. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental verleihen ihren Hof zu Yßlikonn[2]) dem Ruedi Büttler[3]) von Islikon. Zins: 22 Mütt Kernen, in die Klostermühle, und 2 Malter Haber, in den Speicher zu liefern, je 50 Eier dazu auf St. Jakob[4]) und St. Martin[5]) sowie 2 Tagwen mit dem Zug. Der große und der kleine Zehnt gehören dem Kloster. Holzverkauf ist verboten; das Gotteshaus behält sich vor, Holz für seinen Bau zu schlagen, desgleichen ein Fahrrecht zum Hause des Lehensmannes. Die Fischenzen in der Lorze stehen dem Kloster zu. Die Wiederaufgabe des Hofs muß im Herbst erfolgen; alsdann soll der Lehensmann besäte Kornäcker, 4 Fuder Heu und 400 Garben Stroh zurücklassen. Bürgen: Ueli Villinger[6]) und Ruedi Wiß[7]), beide von Hünenberg. Zeugen: Lexius Schnider von Sins[8]), Peter Buocher[9]) und Berchtold Räber[10]). Geschehen 1522 «an der anndernn wuchenn in der Vaſtenn».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 25.

**2223.** **1522 März 24. Locarno**

Heinrich Heß, alt Seckelmeister von Glarus[1]), Rudolf Löuwenſtein von Freiburg[2]) und Anton Fowiler von St. Gallen[3]), verordnete Boten der eidgenössischen Hauptleute im Felde vor Mailand, schreiben an Schultheiß und Rat der Stadt Luzern.[4]) «Wir ſind abgeverget von gemeinen Eidtgnoſſen, ſo jetz im veld ſind bÿ Meÿland in k. m. dienſt, fúr gemein Eidtgnoſſen zů ritten fúrderlichen und ſÿ zů berichten des, ſo ſÿ únns befolhen hand, ſo inen angelegen iſt, des glichen k. m. anwålten. Uff ſôllich abfertigung, úns gethan, heind wir gewendt, wir heigint bÿ únns brief von allen ortten von gemeinen Eidtgnoſſen, ſo im feld ſind, und, ſo wir únns erkennet hand einer mit dem andren, ſo finden wir, das von etlichen ortten wir kein brief hand, unnd ſchickent úwer wiſheit bÿ dißem lôuffer etlich brief; iſt únnſer pit an úch, ir wellent denen ortten, ſo kein brief hand geſchriben, jedem ort, ſchriben den handel, wie ir denn inn úwerm brief werden finden, und ir gemein Eidtgnoſſen fúrderlich ein tag verkúnden und ſÿ mit vollem gwalt erſchinnent. So wollent wir, ob Got wil, uff nechſten Fritag[5]) zů Lutzern ſin, wo únns der berg und wind nit ſumpt.» Gegeben zu Luggaris 1522 «uff únnſer Frŏwen abind in der nacht der verkúndung».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ = Nr. 2012) 32×22,5 cm. Ohne Siegel. Auf der Textseite unten Adr.: Schultheiß und Rat der Stadt Luzern.

---

[5]) Nr. 1906.

2222. [1]) Nr. 1724. [2]) Islikon Ch, seit 1496 im Lehen des Henſli Huber von Maschwanden. Nr. 1674. [3]) Ein solcher erscheint 1501 als Totschläger. Nr. 1797. [4]) 25. Juli. [5]) 11. November. [6]) Von Chemleten Hbg. Nr. 1557. [7]) Der Untervogt in Drälikon Hbg. Nr. 2079. [8]) AG. [9]) Nr. 2074. [10]) Der Frauentaler Ammann. Nr. 1985.

2223. [1]) Hässi. HBLS IV, 47. [2]) Löwenstein, seit 1467 Burgergeschlecht der Stadt Freiburg i. Ue. Rudolf war des Rats der Sechzig, des Kleinen Rats und Großweibel. Ebd. IV, 706. [3]) Vonwiller walteten als Zunftmeister und Ratsherren der Stadt St. Gallen. Ebd. VII, 299. [4]) Vgl. andere Schreiben in EA 1a, S. 183 ff. [5]) 28. März.

**2224.** **1522 April 22. (Zug)**

Werni zur Kerÿ in der Riſſinen[1]), im Tale von Ägeri, schuldet dem Hans Rinderlin[2]), Schaffner und Seckelmeister der Gemeinde zu Wilen[3]), zu deren Handen zwei Jahreszinse von 6 und 4 Pf. Pf., Zuger Währung, 1 Pfd zu 15 Schilling gerechnet, und setzt sie auf seinen Hof Riſſinen, der an die Matten Schwendÿ des Klaus Ytten selig[4]) und Camerſbüel des Peter Müller[5]) sowie an die Allmende von Wilen grenzt. Vor den 6 Pfd haften 5 Pfd und hernach vor den 4 Pfd schon 33⅓ Pfd auf dem Gut. Die Gülten, 120 und 80 Pfd Hauptgut, können zuzüglich des Jahreszinses auf Martini abgelöst werden. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Hieronymus Stocker[6]). Gegeben 1522 «am Húbſchen Zinſtag in Oſtern virtagen».

KA Zug, Gült Nr. 304. — Orig. Perg. 27,5×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2225.** **1522 Mai 3. (Zug)**

Ammann und Rat verleihen ihren Burgern den Roßberg[1]) um 60 Pfd. Gelt und Bürge ist Ruedi Brandenberg[2]). Ebenso überlassen sie Fischenzen und Fach in der Lorenttzenn[3]) dem Engelhard Sigerſt[4]) um 20 und 10 Pfd auf ein Jahr. Geschehen 1522 «uff des heiligenn Crútzes tag imm Meÿenn».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 27ᵛ.

**2226.** **1522 Mai 6. (Zug)**

Zug wendet sich an Zürich im Handel zwischen Ruedi Willi und seinem Sohne Jos[1]) einerseits und Götſchi zur Wittwen[2]) anderseits. Während Zürich einen neuen Rechtstag auf den 15. Mai zu sich ansetzen will, erklären die zugerischen Zugesetzten, der Rechtshandel sei erledigt, und es müsse nur dem Urteil stattgegeben werden. Falls dies nicht geschehe, werde zur Wittwen die Zürcher Willi vor das zugerische Gericht zitieren. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 25,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2227. Städtisches Inventar** **1522 Mai 11. (Zug)**

a. A. 1522 jar, uff Suntag nach Michheli im Meÿenn, hat Bartlime Kolÿ, ſtattſchriber[1]), us ennttpfelch ſiner heren und obernn Oſwaldt zů der Loubenn, unnſerm oberſten weibel[2]), ingeantwurt 108 becher ſilberin, 2 groß credenntz becher. Item aber inngeantwurt 27 diſchlachen. Item darzů einenn großenn haffenn und ein pfiffer ſilber ſchilt. Item 18 Rinſch g in goldt, ſindt miner heren von der ſtatt und ampt. Item inn der ſtuben das groß gießfaß und ein kupfferinn bekin darunder und ein kupfferin ſpůllkeſſÿ. Item 13 groß zinn plattenn, wie die ſindt. Item 3 môſchin kertzſtôck und 30 hôltzin. Item 20 kleini zinennÿ rôſſli, bôß und gůtt. Item 17 totzen deller, ein triffůß, zwen rôſt.

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 29ʳ.

---

2224. [1]) Des Keriners Rissenen Uä wird 1469 verbürgt. Nr. 1118, Posten 234. [2]) Ein solcher sitzt 1467 und 1469 auf dem Gmein Uä. Nr. 1084, Anm. 56; Nr. 1118, Posten 239. [3]) Uä. [4]) Nr. 2133, Anm. 29. [5]) Nr. 1118, Anm. 193. [6]) Nr. 1760.

2225. [1]) Nr. 1929. [2]) Nr. 1697. [3]) Lorze. [4]) Sigrist. Nr. 1634.

2226. [1]) und [2]) Nr. 2195. Zum Prozeß vgl. auch Nr. 2200, 2204 und 2209.

2227. [1]) Nr. 1564. [2]) 1477—1549, Sohn des Stadtzieglers Anton (Nr. 1632), Hauptmann in päpstl. und französischen Diensten. Gfd 29, 144; Gruber, Jzbb 1335.

**2228.** **1522 Mai 12. (Zug)**

Auf Samstag nach dem Aposteltag Philipp und Jakob im Mai[1]) haben Ammann und Rat der Stadt Zug dem Meister Bartholome Stocker[2]) die Frühmeßpfründe[3]) geliehen und «der pfründt hußplunder im huß glaſſenn, mit namenn 2 bett, und das ein núw gefaſt, 2 ſpannbet, 2 loubſeck, 2 deckinenn, 4 linlach, 2 pfulwenn und 3 kúſſÿ und 1 gůtten diſch, ouch darzů ingeantwúrt halbe pfründt, die verfallen waß, alls er uff die pfründt kamm, und, wenn er abtziet, ſo ſol er halbe pfründt ŏch da laſſenn, die verfallenn iſt, und ſol das huß und hußplunder inn gůttenn erenn halttenn». Dat. 1522 «ſanntt Pangrattius tag».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 22r.

**2229.** **1522 Juni 21. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen dem im Sitzungssaal erschienenen zugerischen Priester, Meister Bartlime Stocker[1]), auf seine Bitte und mit Rücksicht auf seinen verstorbenen Vater[2]) und seine Vordern, «die einer ſtatt von Zug vil gůtz thann handt», die Kaplanei und Frühmeßpfründe «inn der Cappel der Allten ſtatt». Pflichten des Pfrundherrn: Befolgung des Dotationsbriefs mit Beten, Singen und Messelesen, Gehorsam gegen den Pfarrherrn und Mittun bei den Jahrzeiten, Anteilnahme am Chorgebet zu St. Oswald, mit Ausnahme der Mette[3]), ebenso bei Messe, Vesper, Vigil[4]) und anderen Gottesdiensten zu St. Michael, priesterliche Enthaltsamkeit[5]), Absage gegen jede Neuerung[6]), Sorge für das Pfrundvermögen, Anruf zugerischen Rechts und Gerichts bei Zinseinzug und Streitigkeiten, persönliche Ausübung der Amtspflichten. Der Bruder des Pfrundherrn, Thoman Stocker, Burger und des Rats von Zug[7]), läßt sein Siegel dem Pfrundbrief aufdrücken. Gegeben in Zug, 1522 «uff Samßtag nach der Pfingſtwuchen».

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 282r. — Verwiesen auf ein 1755 noch im PfA Zug vorhandenes Orig. Pap.

**2230. Wohnsitz des Zuger Ammanns** **1522 Juni 24. Zug**

Ratsherren und Gemeinden von Stadt und Amt Zug, welche sich gemäß altem Herkommen zur Bestellung des Standesoberhaupts versammelt haben[1]), wählen mit der mehren Hand den Burger Lienhard Steiner[2]), wohnhaft in Zug[3]), zu ihrem Ammann. Der Magistrat ersucht die Burgergemeinde der Stadt Zug, «ſittenmăl alls ſÿ im der erenn gönnenn, das ſÿ im die frúntſchafft nunn ouch ărtzŏigenn und inn nunn inn ſinemm huß ouch laſſenn ſitzenn, wăn, ſŏlt er in die ſtatt ziechenn, alls er wol wúß, alls das billich und er das geſchworen, ſo wúß ăr dhein huß». Die Stadtburger willfahren seinem Ersuchen unter der Bedingung, daß «er inenn bring prieff und ſigel von unns, den drÿgenn gmeinden, Bar, am Berg und Ägerÿ, das uns das an unſer ſtatt frÿgheit, geråchtikeit, prieff und ſiglen und altten bruch nút ſŏll ſchadenn». Die 3 Gemeinden erklären ihre Zustimmung: «Und ſol ſŏmlicher ſitz nun und hienach gmeinenn burgernn an ir ſtatt recht, alltter bruch, prieff und ſigel, frÿgheit, unſerthalb unſchådtlichenn ſin». Das verbürgen in ihrem Namen Konrad Bachmann von

---

2228. [1]) 3. Mai. [2]) Bartholome II., 1490—1561. Iten, Tug. 400; Nr. 1510. [3]) In der Liebfrauenkapelle der Altstadt.

2229. [1]) Nr. 2228. [2]) Bartholome I. Nr. 1510. [3]) [Ich soll] «helffen ſingen die ſiben zitt bÿ Sannt Oſwaldt, uſgenommen die mettÿ». [4]) Totenoffizium am Vorabend der Jahrzeiten. [5]) «Ich ſol ouch niemand ſine wib und kindt beleſt[e]n». [6]) «Ouch dhein núwrung anvachen und mich des Lúttinerß inn der geſtalt zů enntziechen und mich fridtlichen und trúwlichen halten». [7]) Nr. 2054.

2230. [1]) Zur Landsgemeinde. [2]) Nr. 1580. [3]) Im Großhaus, an der Neugasse. [4]) Nr. 1930.

Menzingen, alt Vogt zu Baden und Einsiedler Ammann zu Hinderburg[4]), mit seinem Siegel sowie Vogt Heinrich Zigerli, des Rats, von Ägeri[5]), und Heini Oelegger, auch des Rats, von Baar[6]), mit ihrer Zeugenschaft. Gegeben in Zug, 1522 «uff ſanntt Johans tag zů ſúngichttenn».

BA Zug, Nr. 463. — Orig. Perg. 20,5×31 cm. o = Nr. 2155. WBZG 12.

**2231.** **1522 Juli 5. Zug**

Bartholomäus Stocker[1]) schreibt an Zwingli[2]), er habe durch Werner Steiner[3]) von dem wirklich christlichen Geschäft[4]) erfahren; allein in Anbetracht der gefährlichen Zeit finde er es besser, mit seiner Zustimmung noch ein wenig zuzuwarten. In Zug sei das Volk unbelehrbar und nehme die gesunde und wahre Lehre nicht an, aber er hoffe dennoch, mit Gottes Hilfe werde die Wahrheit obsiegen. Werner Steiner teile diese Ansicht. Dat. Zug, 5. Juli 1522.[5])

Zentralbibliothek Zürich, Msc. F. 46, S. 372 f. Handschrift Stockers. Corpus Reformatorum, Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd. VII, Nr. 212.

**2232.** **1522 Juli 20. Zug**

In einem Schreiben dankt Werner Steiner[1]) seinem Beschützer Zwingli[2]), dessen Wissen und Tugend er lobt, für den kleinen Brief[3]). Er wundert sich, daß nicht eher ein Bericht eingetroffen ist. Eben dieser Tage habe ihn Jodok Kylchmeier[4]) besucht und über die Angelegenheit[5]) unterrichtet. Ob vieler und wichtiger Dinge habe Steiner den Reformator nicht aufsuchen können; nichts desto weniger aber werde er nach seinem Vermögen der Sache des Evangeliums unwandelbar treu bleiben. Er bittet um Bescheid, besonders mit Rücksicht auf den St. Oswaldstag[6]), damit er den Freunden gute Nachricht vermitteln könne; nichts vermöge sie mehr zu erfreuen. In einem ersten Zusatz verspricht Steiner, die Schriften schnellstens dem Seelenhirten in Arth[7]) zuzustellen; in einem zweiten Nachsatz zitiert er die Bibelstelle vom Eckstein[8]), den die Scholastiker verworfen hätten.[9]) Zug, 20. Juli 1522.

Zentralbibliothek Zürich, Msc. F. 46, S. 370 f. Aufgedrücktes Siegel. Corpus Reformatorum, Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd. VII, Nr. 218.

**2233.** **1522 Juli 28. (Zürich)**

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erscheinen Herr Konrad, Leutpriester zu Maschwanden[1]), und die Anwälte der dortigen Kirchgenossen einerseits

---

[5]) Nr. 2081. [6]) Nr. 1961, Anm. 14.

2231. [1]) Nr. 2228. [2]) Den Zürcher Reformator, 1484—1531, seit 1. Januar 1519 Leutpriester am Großmünster in Zürich. Zur Bibliographie s. HBLS VII, 782; Schwegler Th., Gesch. der kathol. Schweiz, 2. Aufl. (Stans 1943), 349 ff. [3]) Nr. 2183. [4]) Es handelte sich um das Gesuch an den Bischof von Konstanz um Freigabe der Predigt und Erlaubnis der Priesterehe. Am 2. Juli war Zwingli mit Geistlichen in Einsiedeln zusammengekommen; sie hatten die lateinische Bittschrift verfaßt und unterzeichnet. Auch der anwesende Werner Steiner setzte seinen Namen darunter. Meyer W. J., Der Chronist Werner Steiner, in Gfd 65, 96. [5]) Das Schreiben signieren Barth. Stocker und Werner Steiner gemeinsam.

2232. [1]) Nr. 2183. [2]) Nr. 2231. [3]) Nicht überliefert. [4]) Jost Kilchmeyer von Luzern, Student in Basel und Wien, Leutpriester in Ruswil LU, Chorherr in Luzern, Pfarrer in Mels und Rapperswil SG, Küsnacht ZH sowie seit 1541 am Münster in Bern, enger Freund Zwinglis und hervorragender Mitarbeiter in der Reformation, † 1552. HBLS IV, 491. [5]) Das Gesuch an den Bischof in Konstanz. Vgl. Nr. 2231. [6]) Am 5. August. [7]) Balthasar Trachsel, aus einer Familie des Artherviertels, Pfarrer in Arth SZ 1519—1527, später in Zürich, Anhänger der Reformation. HBLS VII, 33. [8]) Matth. 21, 42. [9]) Reprobaverunt scolastici; in nostro seculo factum est. — Vgl. dazu Meyer W. J. in Gfd 65, 103.

2233. [1]) ZH, aus einem Bürgergeschlecht der Stadt Bremgarten AG, 1524 als Gegner der Reformation abgesetzt. HBLS V, 44; Stiefel, Die kirchl. Verhältnisse im Knonaueramt 14 f.

sowie die Boten des Fürstbischofs Hugo von Konstanz[2]) und des Ammanns und Rats von Zug anderseits. Erstere beanspruchen den Neubruchzehnten für sich; letztere berufen sich auf den Dotationsbrief, der keine derartige Bestimmung enthalte.[3]) «Darzů were nüwlich mit her Cůnrat ein abred ſölicher nüwgrüdten halb beſchehen lut eins zedels, das er allein, was von fryen allmenden oder gütern oder fronwêllden wurde gerütet oder uffgebrochen, ſöllte den zechenden nemen, und ſuſt nüdtzit». Nach Verhör der beiden Parteien befinden die Zürcher Magistraten, «das es bi der dotatz, dem kouffbrief unſer lieben Eidgnoßen von Zug[4]) und der angezöigten letzſten abredung ſöll bliben, doch mit der lütrung, was ußerthalb den efaden von hochwêlden und fronwelden oder von nüwbruchen in allmenden werde uffgebrochen, das ſölichs in die nüwgrüdt und dem luppriefter ſölle dienen, und daz innerthalb den efaden nit, und daz ouch die gerſten hinfür, wie bißhar, dem luppriefter ſölle bliben». Der Vertreter des Landesbischofs verlangt einen Brief, der mit dem Siegel der Stadt Zürich bekräftigt wird. Gegeben 1522 «Mentags nach ſant Jacobs, des meren zwölfbotten tag».

StA Zürich B V 3, Ratsurkunden, Bl. 317v—318r. — Spätere Kopie.

**2234.** **[1522 Juni/Juli][1])**

Hauptmann Bolßinger[2]) berichtet dem Werdmüller Lütiner in Zürich[3]) vom Streithandel, der sich mit unguten Reden und wüsten Gewalttätigkeiten in Zug abgespielt hat.[4]) Genannt wird u. a. Jakob Stocker[5]), der den Hauptmann einen Bösewicht schalt. Der Empfänger wird gebeten, sich für den Hauptmann bei den Zürcher Freunden und Herren zu verwenden. O. D.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 38,5×28,5 cm. Rückseits aufgedrücktes Siegel, oval, ca. 15×10 mm; unter den Initialen HB eine Tartsche mit undeutlichem Schildbilde (Winkel oder Viereck). WBZG 31. — Aufschrift: Dißer brief ghört dem Werdmüller Lútiner zů Zúrich.

**2235.** **1522 August 13. Luzern**

Jost Kilchmeyer von Luzern[1]) berichtet an Zwingli[2]) u. a. von Bernardin, dem fleißigen jungen Mann[3]). Schon zum 3. Mal habe dieser ihm angsterfüllt die unerträglichen Schmähungen eröffnet, welche ihm gewisse Zuger entgegengeschleudert, weil er aufrichtig zur Predigt stehe und nach allgemeiner Meinung beim Volke sich eine Ehefrau genommen habe.[4]) Er sei so sehr bedroht, daß er es auf Rat einiger Freunde

---

[2]) Nr. 1679. [3]) und [4]) Am 9. September 1504, bei der Errichtung der Maschwander Pfarrei, ging der Zehnt käuflich an die Stadt Zug zuhanden von St. Wolfgang Ch über; nur der kleine Zehnt wurde der neuen Pfarrpfründe vorbehalten. Gfd 39, 123.

2234. [1]) Undatiertes Schriftstück; so von einer neuen Archivhand datiert. [2]) Hans. Nr. 1650. Er war zu Hause das Haupt der päpstlich-kaiserlichen Partei. [3]) Jakob Werdmüller, ca. 1480—1559, 1521 Zunftmeister und Leutnant auf dem Zuge nach Piacenza, angesehener Magistrat, Förderer der Reformation. HBLS VII, 487. Vgl. dazu Nr. 2229, Anm. 6. [4]) und [5]) Zusammenstöße, die auf den fremden Schlachtfeldern verhindert wurden, drohten nachträglich in der Heimat. Schon Ende 1521 erhob sich in Altdorf ein Tumult zwischen dem päpstlichen Urner Fähnlein und den französischen Söldnern, wobei der mit dem Sakrament dazwischen tretende Pfarrer dem Blutvergießen zuvorkam. Ähnliches wiederholte sich vor dem 26. Juni 1522 in Zug, als Hauptmann Jakob Stocker (Sohn Bartholomes I. Nr. 1942) an der Spitze französischer Söldner mit den päpstlichen Anhängern zusammenstieß. Die zeitliche Ansetzung des Vorfalls ergibt sich aus der Tatsache, daß am besagten Tage in Zürich Heini Tyg verhört wurde, der als französischer Parteimann am Treiben in Zug teilgenommen hatte. Vgl. Durrer R., Schweizergarde in Rom 300; Meyer W. J. in Gfd 65, 89, Anm. 5; ZNB 1890, 1; Gfd 18, 210.

2235. [1]) Nr. 2232. [2]) Nr. 2231. [3]) Helfer des Leutpriesters von Ch. Iten, Tug. 317. [4]) Vgl. Brändly W. in Zwingliana 7 (1941) 319 ff.; Gruber E. in Gesch. von Cham I, 208 f.

für sicherer halte, sich anderswohin zu begeben, als an der Stätte zu verbleiben. Auf seine Bitte empfiehlt ihn Kilchmeyer dem Zürcher Reformator. Dat. Lucernae, die ipso Ypoliti martyris 1522.

StA Zürich E II 339, S. 82. Siegelspuren. — Corpus Reformatorum, Huldr. Zwinglis sämtliche Werke, Bd VII, Nr. 225.

**2236.** **1522 August 16. (Cham)**

Pfarrer Jodok Müller[1]) schreibt an Zwingli[2]). Überlegend, wie ich diesen Bernardin[3]), der dir den kleinen Brief überreicht, wegbringen könnte, dachte ich an dich; du bist ein hilfsreicher Anwalt für alle. Bernardin war mir ein vertrauter Mitarbeiter, gefügig und furchtlos. — Dann bittet der Leutpriester, Zwingli möge ihn bei sich aufnehmen oder, wenn es nicht möglich sein sollte, dem Wohlwollen seines Gefolgsmanns in bewährtem Glauben, Meister Konrad von Küsnacht[4]), anempfehlen. Erneut lobt der Schreiber den Leseeifer, die Lernbegier und Arbeitsfreude Bernardins. — Du weißt ja, wie übel die Wahrheit von undankbaren Leuten gehört wird und was mürrische Greise kläffen, wodurch sie die Herzen der Jungen von den Lustgärten evangelischer Lehre und den Brunnen wahrer Frömmigkeit wegziehen. — Der Leutpriester erhofft und erbetet bessere Tage.[5]) Dat. XVII. Cal. Sept. 1522.

Zentralbibliothek Zürich, Msc. F. 46, S. 210 f. Siegelspuren. — Corpus Reformat., Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd VII, Nr. 226.

**2237.** **1522 August 19. Zug**

Zug schreibt an Zürich:

a. wegen Hans Wagner, Hintersäß in Zug, einem armen Gesellen, der zur Erstellung von Spießen auf zürcherischem Boden Holz gehauen hat. Der Schuldige berufe sich auf einen eidgenössischen Abschied, der ihn zur Anfertigung ermunterte. Zug bittet um Begnadigung des Frevlers. Dat.

b. wegen der noch nicht vollzogenen Ausführung des Urteils im Streithandel zwischen Götſchi zur Wittwen[1]) und den Willinen[2]). Zug besteht darauf. Als Ratsbote amtet Seckelmeister Jörg[3]). Dat.

StA Zürich A 259. 1. — a) Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. — b) Orig. Pap. 28,5×31 cm. — Auf beiden Missiven rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2238.** **1522 August 31.**

Die Gotteshäuser Engelberg[1]) und Frauental, denen Zehnten zu Mühlau[2]) je zur Hälfte zustehen, legen nach einem Umgang ein neues Verzeichnis an:

(1) 4 Ju Acker, gen. zum Zÿl, am Acker des Vit Lüthart und am Fußweg nach Merenschwand[3]), im Besitze des Ruedi Buocher und des Kleinhanns Oech. (2) 4 Ju Acker in den Hofſtetten; davon 2 Ju an der Wÿermatten und an den Gütern der von Eſchibach[4]), 2 Ju an der Obermülihofstatt und am Acker des Vit Lüthart. (3) An

---

2236. [1]) Nr. 1880. [2]) Nr. 2231. [3]) Seinen Pfarrhelfer. Nr. 2235. [4]) Schmid, ca. 1477—1531, Konventual und 1519 Komtur des Johanniterhauses Küsnacht ZH, Freund Zwinglis, geschätzter Kanzelredner, tüchtiger Mitarbeiter bei der Reformation, † 11. Oktober 1531 bei Kappel. HBLS VI, 210. [5]) Vgl. Brändly W. in Zwingliana 7 (1941) 319 ff.; Jenal E., Das literarische Zug, Beilage zum Jahresbericht der Zuger Kantonsschule 1941/1942, 8 ff.; Gruber E. in Gesch. von Cham I, 207 ff.

2237. [1]) und [2]) Nr. 2195 und 2226. [3]) Hans. Nr. 1787.

2238. [1]) OW. [2]) und [3]) AG. [4]) Frauenkloster Eschenbach LU. [5]) Rüstenschwil, Gd. Auw

6½ Ju in der Rüthÿ im Feld, gen. Brettÿ, unter der Anwand. (4) 1 Ju vor der Sandgrube, wo der Fußweg nach Merenschwand durchgeht, im Besitze des Ruedi Brüelman. (5) ½ Ju, gen. Aergeler, am Acker des Vit Lüthart, auch im Besitze des Ruedi Brüelmann. 1 Ju Acker, ebenda, im Besitze des Ruedi Buocher. (6) 1 Ju oben am Dorf, an der Straße nach Rüſchſtiſchwyl[5]) und am Acker des Vit Lüthart, im Besitze des Ruedi Brüelmann. (7) 4 Ju Acker zu Kryen[b]üel, an Lettman Zelg und der Straße von Muri[6]) nach Rüßegg[7]), im Besitze des Müllers zu Mühlau. (8) 3 Ju am Mettmafeldt, gen. die Maßholter Acher, an der Straße zum Fahr und an derjenigen nach Merenschwand, im Besitze von Vit und Ruedi Buocher. (9) 1 Ju an der Schÿentzen, ½ Ju am Acker des Ueli Ochsner, welche dieser bebaut, und ½ Ju am Äckerchen des Vit Lüthart, im Besitze des Ruedi Buocher. (10) 1 Ju an der Bünten, am Bach, im Besitze des Ruedi Buocher. (11) 2 Ju Acker oberhalb Mühlau, gegen Rüßegg zu; davon ½ Ju unterhalb und 1½ oberhalb der Straße und am Haldenacher des Vit Lüthart, im Besitze von Ruedi Buocher und Ruedi Brüelman.

Bei der Bereinigung sind zugegen: für das Gotteshaus Engelberg Herr Hanns Zender, Konventherr und Leutpriester zu Sins[8]), Hänſli Strebel[9]) und Lienhard [G]yger, für Frauental Ammann Berchtold Räber[10]), als Zeugen Herr Silvester Blüemler, Hanns Ochsner, Hanns Schmidt und Ruedi Brüelman. Jede Partei erhält einen Rodel[11]). Geschehen[12]) 1522 «uff Suntag, waß ſannt Frennen abint».[13])

KlA Frauental, Altes Urbar I, S. 161 f. — Abdruck in Gfd 30, 69 f., nach einer Kopie im KlA Engelberg.

**2239.** **1522 September 2. (Zug)**

Erneutes Schreiben Zugs[1]) an Zürich im Handel zwischen den Willinen[2]) und Götſchi zur Wittwen[3]). Zug verlangt nach Überprüfung des Urteils durch den Obmann und die Zugesetzten den Vollzug und das Vorgehen gegen den widerspenstigen Jos, Sohn des Ruedi Willi; es droht mit Sanktionen. Dat.

StA Zürich A 259. 1 . — Orig. Pap. 43,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2240.** **1522 September 15. und 17. Zug**

a. Der junge Hanns Schwertzmann von Berchtwil[1]), wohnhaft im Hofe Gangolfswil[2]), in zugerischem Hoheitsgebiet, schwört Urfehde, nachdem er wegen böser Rede gefänglich festgehalten und zu 10 Pfd Buße verurteilt worden ist. Er verspricht, seinen Herren gehorsam zu sein und des Landes Nutzen zu fördern. Eidesbruch soll aufs schwerste bestraft werden. Als es nämlich den Eidgenossen, und besonders den Zugern, auf dem letzten Zuge nach Mailand schlecht erging[3]), hat er sie feiger Flucht bezichtigt und geredet: «Es iſt unns úbel gangenn, und me wän úbel. Es ſÿent wol 23 z

AG. [6]) AG. [7]) Gd. Sins AG. [8]) Von Schwyz, seit 4. Juli 1521 Leutpriester und Statthalter in der Engelberger Pfarrei Sins, 1531 Komtur zu Hitzkirch LU, † 21. Februar 1542. Festschrift W. Merz 103. [9]) Leutpriester zu Sins. Ebd. [10]) Nr. 1985. [11]) Für Posten 1 wird im Rodel ein genauerer Untersuch vorbehalten; dazu ein späterer Zusatz: «Zů wüßen, das diſe vorbehaltnen [4] ju nit mer in diſen zehetten hörend, ſunder des gotzhus Engelbergs eigen ſind». [12]) Spätere Nachschrift: «37 yar nach dem koufbrief iſt dis obgeſchriben geſchâchen». [13]) Gfd 30, 29; ZNB 1908, 38; Unsere Heimat (Wohlen 1931) 64. — Am 26. Mai 1838 wurde der trockene Zehnt in der anstoßenden Hagnau an Frauental und Engelberg gekündet, amtlich geschätzt und drei Jahre später das Loskaufkapital nach dem Wert des Landes auf drei Pflichtige verteilt. Dieses Dokument ist im Besitze des Bernhard Weber, Vater, in der Hagnau.

2239. [1]) Vgl. Nr. 2237. [2]) und [3]) Nr. 2195.

2240. [1]) und [2]) R. Sohn des Hans. Nr. 2213. [3]) und [4]) Am 27. April 1522 unterlagen

wenig[ſt] houptlútt umbkomenn und ſuſt vil gůtter hernn und geſellenn . . .[4]) Sÿ rúwent mich nit vaſt úbel, und wårent ettlich me umbkomenn, und mit namen Jakob Stocker[5])». Dem Urteilsbrief drückt Bartlime Kolÿ, Burger in Zug[6]), sein Siegel auf. Gegeben in Zug, 1522 «Mentag nach des heiligenn Crútz[es tag ze herp]ſt».

b. Beinahe gleichlautender Text[7]), wobei der Angeklagte sich nur Hanns Schwertzmann von Berchtwil[8]) nennt und zweimal verhaftet worden ist. Zuerst soll er sich gegen die Zuger Herren geäußert haben: «Ich welt, das ſÿ das helſch fúr verbranntte», und erneut nach der Freilassung und Urfehde erging er sich in Schmähreden «zů Bůchennaß am ſe[9]). Da handt ſÿ mir einenn frúndt gefanngen und inn wellenn gån Zug fůrenn.[10]) Da han ich mich kertt gågen Zug úber und grett: ‚Das gotzlidenn das ful, nút ſôllent, amechtig neſt ſchendt; wir můßent das ful nåchſt ſuber machenn, das Gott erbarmm'». Die zweite Freilassung erfolgt auf Flehen seiner Freunde und gegen eine Buße von 20 Pfd. Nochmals muß er Urfehde schwören. Auch diesmal drückt Bartlime Koli, Burger und wohnhaft in Zug, dem Instrument sein Siegel auf. Gegeben in Zug, 1522 «uff Mitwuchen vor ſanntt Matheus tag».

KA Zug, Criminal-Proceduren I. — a) Nr. 29. — Orig. Pap. (beschädigt) 31×21,5 cm. Rückseits Siegelspuren. — b) Nr. 38. — Orig. Pap. 31,5×21 cm. 4 S., 2 beschrieben. Aufgedrücktes o beschädigt.

## 2241. 1522 [Oktober 12.][1]) (Zug)

Meister Werner Steiner, Priester und Burger in Zug[2]), vergabt in der Ehre Gottes und den Seelen zum Trost den armen Undersiechen[3]) seine beiden Eigenmatten, die eine an der Allmende, an den Aeschbach und die Küe-Allmend anstoßend, die andere, eine Riedmatte, im Zwing Steinhausen, an der Steinhauser Allmende, der kleinen Matte von St. Mathis[4]) sowie den Matten des Hans Zobriſt[5]) und des Jakob von Mugern[6]). Ammann und Rat der Stadt Zug haben die Grundstücke verkauft und den Erlös zuhanden der Undersiechen empfangen, insgesamt 25 Gulden, 2 lb für 1 g gerechnet. Sie geloben, aus den Einkünften des Siechenhauses fürderhin jährlich 1 Pfd in barem Gelde dem Pfleger auszurichten für die heimischen Undersiechen, «es wår dann, das ein frômder in unſern underſiechennhus kranck lidt; dem ſôlent ſÿ ouch mittheilen, die wil er kranck litt. Und ſol mann ſÿ nienann witter beſchwåren, ſo mans in das hus nimpt, alls von des amůßenns wågen, noch dhein andern ordtnung noch ufffatz darum thůn, beſunder ſÿ das gelt ſelbs under einandernn theillenn, glich und frúntlich und gůttlich, darnach ſÿ ſelbs mitſchaffen mit iremm willen und wollgefallen. Zumm andernn ſôllendt wir verſchaffen ewiklichenn, das allen frômdenn underſiechenn eim ein tag und ein nacht gnůg gůtz, zams, wolgeſchmatz mattenhöw werdt, es wår dann unwetter; ſo ſol mann ſÿ witter nach der billikeit uffentthaltenn, und das zů den Fronfaſt[7]) einniſt». Würde die Zuger Behörde der Satzung nicht nachleben, so können der Donator oder seine Erben die Gült zurückfordern und für einen andern gottgefälligen Zweck verwenden. Auch soll der Rat besorgt sein, «das jårlich einmål inn Sannt Michels kilchenn am Suntag verkúndt werdt». Gegeben 1522.

PfA Zug, Großes Jahrzeitbuch 99. — Pergamentband (vgl. Gruber, Jzbb, Einleitung S. 21 ff.). — Abdruck: Gruber, Jzbb 1101.

---

die Eidgenossen in französischem Dienst beim Park und Schloß Bicocca, im Nordosten von Mailand, gegen die kaiserlichen Truppen und ließen 3000 Tote, darunter 37 Zuger, auf dem Schlachtfeld zurück. HBLS II, 234; Müller A. in ZK 1935, 18. [5]) Hauptmann. Nr. 1942. [6]) Nr. 1564. [7]) Von gleicher Hand geschrieben. [8]) Es dürfte sich um den Vater Hans handeln. Nr. 2213. [9]) und [10]) Buenas R. Anspielung auf die Verhaftung seines Sohnes Hans?

2241. [1]) Die Stiftung verbürgt zwar nur das Jahr 1522; sie ist jedoch unter dem 12. Oktober eingetragen. [2]) Nr. 2183. [3]) Die Undersiechen, auch Sundersiechen, oft kurz arme Leute genannt. Vgl. Nr. 1482; Gruber, Jzbb 702; Meyenberg A. in ZNB 1955, 27. [4]) Kapelle St. Matthias in Sth. [5]) Nr. 1983. [6]) Nr. 1681, Anm. 56. [7]) In den Quatembertagen.

**2242.** **1522 November 4. (Zug)**

Erneut[1]) klagen Statthalter und Rat von Zug in Zürich, daß die Willi[2]) dem gefällten Urteil nicht nachkommen. Bitte, Zürich möge sie durch seinen Schaffner in Wädenswil dazu anhalten. Dat.

StA Zürich, A 259. 1. — Orig. Pap. 24×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2243.** **1522 (Zug)**

a. Zug an Zürich. Trotz eidlichem Versprechen und sicherem Geleite ist Jos Willi[1]) nicht vor zugerischem Gericht erschienen. Zug frägt an, ob der Zürcher Bürgermeister dem Willi wirklich geraten habe, nur einen Geleitbrief anzunehmen, worin keine ausdrückliche Verpflichtung zum Einhalten des Urteilspruchs stehe. Ein solches eidliches Versprechen habe Götſchi zur Wittwen[2]) zuvor auf dem Rechtstag in Zürich ablegen müssen, übrigens auch Willi selbst. Bitte, Zürich möge den Willi veranlassen, sich dem üblichen Geleitbrief zu fügen. Dat.

b. Erneute Erklärung Zugs, seine Zugesetzten seien der Meinung, der Rechtshandel zwischen den Willi und dem zur Wittwen sei entschieden, und es müsse dem Spruche nachgelebt werden. O. D.

StA Zürich A 259. 1. — a) Orig. Pap. 43×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — b) Orig. Pap. Blatt 15×26 cm. Unterschrift und Adresse fehlen.

**2244.** **1522 (Frauental)**

Das Kloster Frauental überträgt seinen Hof zu Maschwanden[1]), den Knecht Hans[2]) innegehabt, wieder als Handlehen dem Oswald Hueber. Der Lehensmann soll im ersten Jahr 8 Mütt Kernen zinsen, hernach jährlich 1 Mütt mehr bis zu 16 Mütt, Zuger Maß. Das Lehen ist kündbar. Beim Wegzug müssen von der Ernte zwei Drittel der Garben, 4 Fuder Heu und 400 Garben Stroh auf dem Hofe zurückgelassen werden. Bürgen: Leutpriester Konrad von Maschwanden[3]), Vogt Hueber von Maschwanden und Hans Hueber von Islikon[4]). 1522.

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 41 f.

**2245.** **1523 Januar 19. Zug**

Zug berichtet nach Zürich, es seien einem Manne, der mutmaßlich «ein dienner des biſchoffs Butzius»[1]) war, zwei Briefe abgenommen und erbrochen worden. Die geöffneten Schriftstücke werden mit der Bitte um gnädige Aufnahme nach Zürich gesandt. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2246.** **1523 Januar 23. Zug**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben nach Zürich wegen des welschen Boten, dem eine Woche zuvor in Zug Briefe abgenommen und erbrochen worden sind.[1]) Zug bedauert den Vorfall, entschuldigt sich jedoch mit dem Umstand,

---

2242. [1]) Vgl. Nr. 2239. [2]) Nr. 2195.

2243. [1]) und [2]) Nr. 2195. [3]) Nr. 2242.

2244. [1]) ZH. [2]) Hans Hemmig, Knecht des Hans Grob. Nr. 2173. [3]) Nr. 2233. [4]) Ch. Vgl. Nr. 1674.

2245. [1]) Antonio Pucci. Nr. 2109.

2246. [1]) Vgl. Nr. 2245. [2]) Nr. 1961, Anm. 20. [3]) Nr. 1422. [4]) Vgl. Nr. 2228 und

der Bote, gemäß zürcherischer Mitteilung alt Bürgermeister Marx Röiſt[2]), sei nicht den rechten Weg gegangen. Den angeblichen Raub von kostbaren Gegenständen, nämlich «ein patternoſter, ein ſidin oder ein guldin hubenn, ettlich guldin und ſidin ſchnůr», eine Krone, bestreiten Heini Schönbrunner[3]) und Bartlime Stocker[4]) aufs entschiedenste. Zug werde inskünftig auf Ansuchen dem Zürcher Boten freies und sicheres Geleite gewähren. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 28×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2247.** **1523 Februar 10.** (Zug)

Zug an Zürich. «Wegen ungeſchickter hendlung und reden» wurden Ammann Steiner[1]) und Vogt Heinrich Zigerlÿ[2]) nach Zürich gesandt; allein dieses verlangte, daß die Angelegenheit der zugerischen Landsgemeinde vorgetragen und dazu eine zürcherische Abordnung eingeladen werde. Zug meldet nun, die Gemeinde sei auf Sonntag, den 15. Februar, anberaumt worden und es werde eine Zürcher Botschaft am Samstag[3]) in der Herberge in Zug erwartet. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2248.** **1523 Februar 19. Zürich**

Zwingli[1]) schreibt an Werner Steiner[2]), er wisse wohl, wie richtig er von der Lehre Christi denke; er brauche ihn nicht zu ermahnen, so sehr sei er überzeugt, daß er als frommer Schüler Christi alle für den Herrn gewinnen wolle, die nicht verderbliche Blindheit auf falscher Bahn führe. Auch der Reformator empfindet herben Schmerz ob der Ungläubigkeit gewisser Eidgenossen; Franz Zink[3]) habe ihn darüber unterrichtet. Augenblicklich arbeitet der Reformator an den Schlußreden; er bittet um das Gebet Steiners, denn er sehe die Kritik des Faber von Konstanz[4]) voraus, der ohne Scheu alles offen verkünde, was ihm in den Mund komme. In der Bischofsstadt wirke als Apostel der Prediger Vannius[5]), der die Lehre Christi gegen die bischöflichen Schriftgelehrten und Pharisäer verteidige. Einen besondern Gruß entbietet Zwingli dem Bartholomäus Stocker[6]) und der Gemeinde Christi in Zug[7]); Steiner möge die ‚kleine Schar' unaufhörlich unterweisen und bestärken, damit sie sich nicht fürchte. Der Reformator habe so viel zu tun, daß er für diesmal nicht an sie schreiben könne; sobald er Zeit finde, werde er es tun. Im Nachsatz dankt Zwingli dem Adres-

---

2229, wo Bartholomäus I. als tot verbürgt wird.

2247. [1]) Lienhard, seit 24. Juni 1522. Nr. 2230. [2]) Nr. 2081. [3]) 14. Februar.

2248. [1]) Nr. 2231. [2]) Nr. 2183. [3]) Zingg, aus Einsiedler Familie, studierte in Tübingen und Freiburg i. Br., 1501 Magister artium, 1512 im Dienste des Papstes Julius II., seit 1513 in Einsiedeln, Freund Zwinglis und des Stiftspflegers Diepold von Geroldseck, 1519 Pfarrer in Freienbach SZ, seit 1525 in Zürich, † 31. Januar 1530. HBLS VII, 665 f.; Nr. 2219, Anm. 104. [4]) Johannes Fabri (1478—1541), Humanist und anfänglich Freund Vadians und Zwinglis, 1514 Pfarrer im heimatlichen Leutkirch (Wtbg), 1517 Generalvikar des Bischofs von Konstanz, Vorkämpfer der katholischen Gruppe bei der Reformation, † als Bischof von Wien. HBLS III, 98; Staub Ign., Johannes Fabri (Einsiedeln 1911). [5]) Johannes Wanner, Münsterprediger in Konstanz, schwäbischer Reformator, † um 1529 in Memmingen (Wtbg). Lexikon für Theol. und Kirche 10 (1938) 750. [6]) Nr. 2228. [7]) Die evangelische Gruppe. Vgl. Meyer W. J. in Gfd 65, 111; Köhler W., Aus der Reformationsgeschichte des Kantons Zug in Gesch. der protestantischen Kirchgemeinde des Kantons Zug (Zug o. D.), Anhang S. 83 ff. [8]) Wohl Zugerrötel.

saten für die Fische[8]), die ihm und dem Leo[9]) wie den Mund, so auch das Herz erfreuen, da sie von einem so ergebenen Freunde herstammen.[10]) Dat. ex Tiguro, 19. die Februarii 1523.

Zentralbibliothek Zürich, Msc. F. 42, S. 291. Siegelspuren. — Corpus Reformatorum, Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd VIII, Nr. 281.

**2249.** **1523 März 10. (Zug)**

Zug an Zürich. Götſchi zur Wittwen[1]) habe vor Ammann und Rat in Zug erklärt, daß er dem gefällten Urteil nachgekommen sei. Am folgenden Tage habe er, als Ruedi Willi[2]) die ihm auferlegten 50 g nicht annehmen wollte, sie beim Richter in Wädenswil hinterlegt. Mit Zustimmung des Sohnes Jos Willi[3]) habe hernach zur Wittwen im Hinblick auf eine neu zu treffende Abmachung das Geld zurückgenommen.[4]) Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 23,5×31 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Dabei ein aufgeklebter Zettel: «Dann wir nit anders wúſſent, dann Rûde Willy und der unſer ſyent aller dingen bericht und eis».

**2250.** **1523 März 15. Frauental**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Heini Meyer von Oberlunneren[2]) als Erblehen Haus und Hof, Äcker, Matten, Weiden, Holz und Feld zu Oberlunneren um einen Zins von 14 Mütt Kernen, Zuger Maß. Auch gehen jährlich 6 Haller und 6 f Haber an den Geistlichen zu Ottenbach[3]). Als Einbund erlegt der Lehensmann sofort 20 g, Zuger Währung, und wird 30 weitere g auf die kommende Fastnacht erstatten. Bei Handänderung muß der Hof binnen Jahresfrist mit 20 Batzen Ehrschatz neu vom Gotteshaus empfangen werden. Zeugen: Heini Wigg von Merenschwand[4]), Peter Buocher[5]) und Ammann Berchtold von Frauental[6]). Geschehen zu Frauental, 1523 «uff Mitfaſten».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 54 f.

**2251.** **1523 März 17. (Zug)**

Zug drückt der Zürcher Behörde sein Befremden aus. Der Zuger Götſchi zur Wittwen[1]) hat mit einer einzigen Nacht Verspätung die 95 Pfd Haller beim Richter zu Wädenswil hinterlegt. Zug werde sich der Sache weiter nicht mehr annehmen.[2]) Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. Darunter (andere Hd): «Willi Spengler, Gôtſchi zur Wittwe».

**2252.** **1523 April 14. Zürich**

Zwingli[1]) schreibt seinem geliebtesten Zuger Freunde Werner Steiner[2]), er habe nichts zu berichten, als daß die Sache Christi auch in den kleineren Städten am Rhein gut von statten gehe; das habe er erfahren von seinem Buchhändler[3]), der von der

---

[9]) Jud (1482—1542), Elsäßer von Geburt, Freund Zwinglis, 1519 Leutpriester von Einsiedeln, 1523 Pfarrer zu St. Peter in Zürich, vorzüglicher Mitarbeiter des Zürcher Reformators, bei welchem sich dieser des öftern aufhielt. HBLS IV, 417. [10]) Vgl. zum Inhalt Meyer W. J. in Gfd 65, 111.

2249. [1]) bis [3]) Nr. 2195. [4]) Vgl. Nr. 2243.

2250. [1]) Nr. 1724. [2]) Gd. Obfelden ZH. — Er erhielt 1504 erstmals das Lehen. Nr. 1852. [3]) ZH. [4]) AG. Wey (Wij, Wyg, Wigg). Heini, der Vater (Nr. 1149); Heini, der Sohn (Nr. 1621). [5]) Nr. 2074. [6]) Räber. Nr. 1985.

2251. [1]) Nr. 2195. [2]) Vgl. Nr. 2249.

2252. [1]) Nr. 2231. [2]) Nr. 2183. [3]) Christoph Froschauer, 1519 Burger in Zürich, Drucker

Frankfurter Messe zurückgekehrt sei. Ein treuer Freund[4]) habe den Reformator gewarnt, daß der Bischof von Konstanz[5]) und Ennius Verulanus[6]) ihn mit ernst zu nehmenden Anschlägen zu verderben suchen; doch er kenne keine Furcht, sonst hätte er die Predigt des Evangeliums nicht auf sich genommen. Den Mitbruder[7]), von dem er schon gesprochen und den andere zwar rechtschaffen, doch töricht genannt haben, soll Steiner, wenn er ihm seine Pfründe übertrage, ermuntern, daß er sich zu seinem Freunde nach Straßburg begebe. Im Nachsatz trägt Zwingli dem Adressaten auf, den N.[8]), ihr beider Mitburger in Christus, zu mahnen, daß er maßvoll handle. Ein Freund habe dem Reformator anvertraut, daß der besagte N. allzu stürmisch vorgehe; er würde ihn loben, wenn es in Zürich wäre, wo sich niemand daran stoße. Schließlich grüßt Zwingli noch die ganze Gemeinde Christi in Zug.[9]) Dat. ex Tiguro 14. Aprilis 1523.

Corpus Reformatorum, Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Bd VIII, Nr. 296. — Original nicht erhalten. Zu finden in Epistolae 1536 fol. 184b.

**2253.** **1523 Mai 6.** (Zug)

a. Jakob Meßmer, Schulmeister in Zug, der wegen seiner Ehefrau eidlich schwören mußte, die Stadt Zürich zu meiden, bittet Bürgermeister und Rat, ihm den Schwur zu erlassen und freien Handel und Wandel zu gestatten, wie jedem andern Biedermann, «dann ich hann einen erlichenn dienſt Zug, da ich ſchůlmeÿſter bin». Dat.

b. Ammann und Rat der Stadt Zug berichten nach Zürich, daß nach Aussage von Franzosen «etwas harniſtz», der nach Zug befördert werden sollte, in Horgen zurückgehalten werde. Die Magistraten sind darob befremdet, da Zürich und Zug die gleiche Friedensabmachung mit dem König von Frankreich getroffen haben und «wir nit anders wúſſint, und ſÿe noch biſhar alſo brucht und alſo harkomen, das kouffmansgůt bÿ úns und zů úns frÿ ſicher faren ſôll und môg». Zug bittet um tunliche Beförderung des Gutes. Dat.

StA Zürich A. 259. 1. — a) Orig. Pap. 31×21,5 cm. Rückseits aufgedrücktes o 23 mm; im Rundschild über fünf Zacken die Ant.-Majuskeln AW, überhöht von kleiner, unkenntlicher Figur. Umschrift nicht leserlich. — b) Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2254.** **1523 Mai 11.** (Zug)

Ammann und Rat der Stadt Zug berichten nach Zürich, Vogt Jakob Stocker[1]) habe dem Sutter vom Horgerberg[2]) ein Faß Wein verdinget, um es von Horgen nach Zug zu führen. Der Fuhrmann habe dazu noch «drÿ ſôum mit harniſt» aufgeladen, und, als er schon nahe «zů der Sil brug» gekommen war, habe ihn Hans Herman mit dem Befehl des Untervogts zu Horgen erreicht, er solle den Harnisch wieder nach Horgen zurückbringen «zů dem andren harniſt, der ouch zů Horgen lågge; år låge allen in haft und verbot und were allen zů recht verbotten». Wegen des Fasses jedoch wollte der Fuhrmann weder umladen noch umkehren, und in Zug ließ er sich vom Rat das Versprechen geben, daß der Harnisch bis auf weiteres nicht befördert werde. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 24×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

und Verleger der Schriften Zwinglis, † 1. Mai 1561. HBLS III, 348. [4]) Ungenannt. [5]) Hugo. Nr. 1679. [6]) Ennio Filonardi, Bischof von Veroli, der päpstl. Legat. Nr. 2050. [7]) Ungenannt. [8]) Es handelt sich vielleicht um den Arther Pfarrer Balthasar Trachsel. Nr. 2232. [9]) Vgl. Nr. 2248; ebenso Meyer W. J. in Gfd 65, 111.

2254. [1]) Nr. 1942. [2]) Seit dem 13. Jh. in Horgen ZH vertretene Familie. HBLS VI, 613.

**2255. Stiftung Schwarzmurer-Pfründe** **1523 Mai 23. (Zug)**

Sigmund Schwartzmurer, Burger in Zug[1]), beurkundet in Vollzug der letztwilligen Verfügung seines verstorbenen Bruders, des Ammanns Hans Schwartzmurer[2]), unter Voraussetzung der Bestätigung durch Bischof Hugo von Konstanz sowie der Gutheißung durch Leutpriester und Zuger Behörde, die Stiftung einer ewigen Pfründe und Messe im neuen Beinhaus bei der Leutkirche St. Michael[3]). Laut Gültbriefen und Pfändern werden der besagten Kaplanei jährlich 60 rhein. Gd, wie folgt, zugewiesen: (1) Tanner und Gäßman zu Wädenswil erstatten jährlich 21 g auf Jacobi; (2) Hans Willÿ[4]) und der Appenzeller[5]) 5 g auf Jacobi; (3) Konrad Adelrich zu Pfäffikon 5 g auf Verene; (4) Stoffel Mertz zu Ägeri[6]) 5 g und 13½ pl; (5) Hans Grebel in Zürich[7]) 5 g auf Galli; (6) Ueli Bürgÿ zu Walchwil[8]) 10 lb; (7) Felix Bertſchÿ[9]) 15 lb auf Martini; (8) der Frÿman zu Steinhausen 32 s und 2 f Kernen; (9) der Eygenherr zu Steinhausen ½ g; (10) das Haus der Barbel von Luzern, an der Ysengasse daselbst, 1 g; (11) Joſt Knopflÿ[10]) 5 Zürcher g. (12) Den Rest, ungefähr 8 oder 9 g, sollen auf Ablösung hin das Haus des Stifters in der Stadt Zug, am Fischmarkt gelegen, und seine Matte vor dem neuen Tor[11]) bestreiten. Der Stifter ist Patronatsherr auf Lebenszeit; hernach wird das Recht an den Ammann und den Rat der Stadt Zug übergehen, allein sie sollen stets einem Anwärter aus dem Stiftergeschlecht den Vorzug geben. Der Kaplan muß in Zug wohnen und die Pflichten der Pfründe persönlich erfüllen. Er steht unter zugerischem Recht und Gericht und kann die Einkünfte seiner Pfründe erst ein Jahr nach Amtsantritt nutzen. Er muß an Sonntagen, den Apostel- und Marienfesten wie auch an sämtlichen gebotenen Feiertagen zu St. Michael, am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche im Beinhaus für die Stifterfamilie und alle gläubigen Seelen das Meßopfer feiern. Auch soll er an den Samstagen der Fronfasten die Jahrzeiten der Stifter mitsamt einem zweiten Priester mit zwei Messen begehen, die eine von den Seelen, die andere vom Mitleiden ULFrau. Er ist gehalten, an den vorgenannten Tagen bei der [Haupt]messe zu St. Michael, bei Vesper und Complet zu St. Oswald und beim Salve in der Liebfrauenkapelle mitzuhelfen. Es ist dem Kaplan verboten, eine zweite Pfründe zu bekleiden. Für die Zeit, da die Pfründe unbesetzt ist, fallen die Zinsen dem Spital zu. Die Pfründe verfügt über eigene Kultgegenstände (Kelch, Meßbuch, Meßgewänder); für die [Kerzen]lichter kommt die Kirche auf. Werden Gültbriefe abgelöst, so sollen die Betreffnisse sehr gewissenhaft wieder angelegt werden. Der Dotationsbrief ist jeweils dem Pfrundanwärter vorzulesen, und nur, wenn er sich dazu verpflichtet, darf er in Konstanz zur Amtseinsetzung präsentiert werden. Auf die Bitte des Stifters bekräftigen Ammann und Rat der Stadt Zug das Instrument mit dem städtischen Siegel; der Stiftungsbrief wird der bischöflichen Kurie zur Bestätigung eingesandt. Dat. 1523, 23. Mai.

BA Zug, Nr. 464. — Orig. Perg. 31 (36) × 45,5 cm. o Zug Nr. .

**2256.** **1523 Juni 23. (Zug)**

Felix Bertſchÿ zu Altiſchwil am Zugerberg[1]) verkauft dem Sigmund Schwartzmurer, Burger und wohnhaft in der Altstadt Zug[2]), 5 Pf. Pf., je 15 s für 1 Zuger lb gerechnet, von seinem Hofe samt Zugehörden, Haus, Hofstatt, Hausmatte, andere Matten und Weide, alles aneinander zu Altiſchwil gelegen; davon ist die Langen-

2255. [1]) Nr. 2131. [2]) Nr. 1921. [3]) Iten, Tug. 49. [4]) Gruber, Jzbb 1196 und 1276. [5]) Klaus, besaß eine Matte beim alten Kalchofen (am Chämistal) Zg. Korp. A. Zug, Marchbrief 1531. [6]) Besitzt nach Gült von 1547 den Büel in Mittenägeri. Iten, Geschlechter und Namen 35. [7]) HBLS III, 726. [8]) Nach dem Zuger Jzb eine alte Walchwiler Familie. [9]) Vgl. Nr. 2199. [10]) Nr. 1995. [11]) Das Baarertor der Neugasse.

2256. [1]) Zg. Nr. 2199. [2]) Nr. 2131. [3]) B. Nr. 1974. [4]) Nr. 1222, Anm. 75. [5]) Nr. 2228.

matte an Götſchi Zhag, des Rats und seßhaft zu Inwil[3]), verkauft worden. Die Hausmatte stößt unten an die Landstraße von Zug nach Ägeri, die Hausmatte und die Eggmatte des Herster sowie des Verkäufers Bruders Hofstatt. Die Matte, gen. Wiberrÿed, grenzt an die Hausmatte der Meyer und an Riffigerberg. Die Weide schließlich, mit Sömmerung für 4 Kühe, liegt zwischen des Verkäufers Hausmatte und derjenigen zu Wiberrÿed. Der Hof erträgt gesamthaft 18 Kühe Winterung. Voraus gehen an Zinsen: 16 jährliche lb dem Arnold Keißer[4]), 10 lb dem Meister Bartholomäus Stocker[5]), 10 lb dem Meister Heinrich zur Kerÿ[6]), 8 lb dem Schreiber Kollÿ[7]), 10 lb dem Hans Schell[8]) zu St. Michael und 3 lb der Verena Haſlerin, Ehefrau des Michel Schell; hinter der Gült des Sigmund Schwartzmurer stehen noch 15 lb und 1 g. Zinsverfall: St. Johann Baptist; auf diesen Termin kann die Gült mit 100 Pfd Hauptgut und dem Jahresbetreffnis abgelöst werden. Garantien. Aufgabe und Besiegelung durch die Hand des Zuger Ammanns Lienhard Steiner[9]). Gegeben 1523 «am Zinſtag, an ſantÿ Hans des Töuffers abint».

KA Zug, Gült Nr. 305. — Orig. Perg. 29×40 cm. Siegelstreifen. — Textseite: Neue Währung Fr. 69.37. — Pfandentlassung für das an Stadlin und Stocklin verkaufte Waldstück vom 25. Februar 1897. — Dors. (18. Jh.): Uff Altiſchwÿl im Grüth, den pfründen gehörig. — Kanzelliert 8. Februar 1900.

**2257.** **1523 Juli 7. Zug**

Zug an Zürich. Nach dem Gerichtstag in Horgen hat ein Schiedsgericht, bestehend aus Obmann sowie zürcherischen und zugerischen Zugesetzten, den Spruch gefällt, und beide Parteien haben sich darauf verpflichtet.[1]) Erneut biete nun aber der Willi[2]) den zur Wittwen[3]) zu einem Gerichtstag nach Horgen auf; doch dieser fühle sich keineswegs verpflichtet, der Einladung Folge zu leisten. Die frühere Forderung sei erledigt, und für eine neue habe sich der Kläger an das zugerische Gericht zu wenden. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2258. Kundschaft betr. Schmähreden** **[1523?][1]) Juli 14. Zürich**

«Nachgan etlicher Zuger halb, wie ſy min herren[2]) und die iren ſchmützent ... (1) Růdolff Gallman uß dem Fryen ampt[3]) dicit, uff ſant Margareta abent[4]) ſyg er zů Zug zů dem ſchloſſer komen und hab im wellent ſchloß abkoufen, und werint etlich da oben in des ſchloſſers huß und dru[n]kint und werint gůter ding. Ye inn zupfte einer und ſpreche, wenn ſy weltind kriegiſch ſin. Seyte er: ‚Ich weyß es nit; es ficht mich nútt an'. Spreche er: ‚Sind ir in dem Freyen ampt nútt kriegiſch?' Spreche er: ‚Ich acht es nit, dann wir detind unſern herren daran keynen dienſt ...' Spreche diſer von Zug wider: ‚Was ſęgent ir dazů? Wenn wir wollent ufffin, ſo werdent wol 400 man mit uns ufffin, und es ſind hoptlút und fennrich und redlich gſellen von Zúrich; die werdent mit uns daran. Ich acht wol, wo úwere herren von Zúrich ſy wúßdint, ſy wurdint es gegen inen nit gůt han'. Do ſeyte er hinwider: ‚Es mugent wol ſo vil mit úch wŏllen, aber es ſind villicht die, ſo all, wenn ir[o] 400

---

[6]) Nr. 1799. [7]) Nr. 1564. [8]) Sohn des Kaspar Schell (Nr. 1798, Anm. 14) und der Adelheid Keiser. Gruber, Jzbb 637 und 1229. — Sein Eckhaus stieß an jenes der Frau Landvogt Hasler und gegen die Linden an den Mülibach. [9]) Nr. 1580.

2257. [1]) Vgl. Nr. 2251. [2]) und [3]) Nr. 2195.

2258. [1]) So vom Herausgeber mutmaßlich datiert. [2]) D. h. von Zürich. [3]) Nr. 577. — Nach Stiefel M., Kirchl. Verhältnisse im Knonaueramt, S. 14, waren die Gebrüder Gallmann, Müller in Mettmenstetten ZH, Vertrauensleute der reformierten Partei im zürcherischen Freiamt. [4]) 14. Juli. [5]) Wohl Nikolaus, der Schwager des Kardinals Schiner. HBLS V, 65. [6]) Die

werint, die nit 400 lb hettind ze verlieren'. Ye der von Zug meinte, es werint dennocht redlich gfellen; fy hettind dann ze verlieren oder nit. Daruff er wider antwurte, er ließe es fin. Und als er dem fchloffer die fchloß, fo er gemacht hett, zalte, lęgint noch etliche fchloß da. Seyte der fchloffer, die gehörtind dem von Meggen zu Lutzern[5]), und, wenn er im noch gilgen[6]) daruff machte, fo gefielent fy im wol. Do feyte Růdolff Húnenberg[7]): ‚Schow, dz dich Gotz liden fchend! Wie rúmpft fich der ab den gilgen!' Meinte inn, den Gallman. Do fpreche er, der Gallman: ‚Ich rúmpff mich núdt darab, und tůft mir unrecht'. Demnach fpreche Hans Frick[8]): ‚Ich hab gefter in der úrten gehört, fo bald wir yetz wider in Meyland, fo wöllint dine herren uff die widerparty'. Do fpreche er: ‚Man tůt minen herren unrecht, fy find núdt kriegfch. Daz hat man wol gehört; als man yetz hat gefchworn, habent fy von núwem verbotten, in keinen krieg ze ziehen, und hör nit anders, denn daz fy der herren wöllint můßig gon'. Da fpreche Frick: ‚Es mag fin; ich habs ouch nit gloupt . . .' Und fyg nit on, fy ftalltind fich all gegen im eben tratzlich, als ob fy in gern hettind gemeint. Es kęme ouch einer darzů; der rette das beft darzwúfchent und ftraffte die Zuger . . .» (2) «Der fchloffer hab ouch gerett, min herren hettind vil Schwoben in irem rat; was fy iren weltind, fy machtind inen vil zwitracht. Spreche er, der Gallman, er meinte, die von Zug hettind wol als vil Schwoben . . . in irer ftatt als min herren. Do fpreche der fchloffer: ‚Nein', e ein Schwob zů in iren rat kęm, e wurffint fy inn die ftegen nider». (3) Die Fortsetzung berührt zunächst die Pfrundverhältnisse von Hausen, mit der Folge, daß die Gemeinde, um von Baar frei zu werden, auf eigene Kosten einen neugläubigen Priester zu bestellen beschlossen, aber etliche Ratspersonen in Zug beantragt haben, sich des ketzerischen Glaubens zu erwehren; sodann Vorgänge an der Kirchweihe zu Hausen, wo ein Zuger auf einen Teller, ein anderer auf einen Tisch eine Lilie gezeichnet und etliche, als ein junger Freiämtler abgeschlagen, am Zutrinken teilzunehmen, denselben geschlagen hätten, so daß Fried und Trostung für die Buße gefordert werden mußte. (4) «So fölle der alt Schönbrunner[9]) ein red than haben zů den Einfidlen, uff die meynung, do es gehaglet hett, daz er föllt gefagt haben, wer es nu gen Zúrich gangen und hette die zúgel und alles ze grund gefchlagen, da der ketzerifch gloub wer, und gmein Eidgnoffen můßtind lůgen, wie fy den abftalltind, und man möcht den felben glouben nit lyden». Verweisung auf Zeugen, auf den Handel mit Werdmüller[10]), über welchen Zuger, resp. Baarer, gelacht und gespöttelt hatten, und die Behauptung, daß Freiämtler in Zug nicht mehr sicher seien usw.

StA Zürich A 27. 4. — 4 Papierblätter 33×22,5 cm. — Strickler Joh., Actensammlung zur Schweizer. Refg. I (Zürich 1878) Nr. 525.

**2259.** **1523 Juli 16. (Locarno)**

Hans Zoger, Burger der Stadt Luzern und derzeit Landvogt zu Luggaris[1]), befindet in einem Rechtsstreit zwischen Jakob Senn von Zug[2]) und Martin Agner von Unterwalden[3]), wobei der letztere Schadenersatz fordert; «deß fich gemälter Jacob wideret, fermeinende, ime harumm nútt fchuld zů fin, urfachen halb, er fich finß

Bourbonen-Lilien Frankreichs. [7]) Groß- und Kleinrat der Stadt Luzern, 1526 Vogt zu Rüßegg-Sins AG, Pfleger zu St. Jost in Blatten. HBLS IV, 308; Liebenau, Altes Luzern 227. [8]) Vgl. Nr. 1964. [9]) Nr. 1442. [10]) Jakob, gen. Lütiner. Nr. 2234.

2259. [1]) Locarno. — Vgl. Nr. 1156. — Hans, der Gerber, 1521 Kleinrat, Vgt zu Merenschwand AG 1521 und im Entlebuch 1525, Landvogt zu Locarno 1522, † 1531. HBLS VII, 674. [2]) Geschlecht seit 1403 in Chemleten Hbg nachzuweisen. Nr. 359. [3]) Nidwaldner Landleute der Üerten Büren. Martin † bei Pavia 1525. HBLS I, 173; Henggeler, Schlachtjzt 214.

libs und låbens gågen im hab můßen erwerren». Der richterliche Spruch bindet jedem der beiden die eigenen Kosten auf. Er siegelt. Geschehen 1523 «uff mittem Heumanet».

PfA Cham, Nr. 25. — Orig. Pap. (WZ unkenntlich) 33×21 cm, zerrissen. Aufgedrücktes o 32 mm; in Tartsche geteilt, oben nicht erkennbare Figur. Spruchband unleserlich.

**2260.** **1523 Juli 28. (Zug)**

Kaspar Hengguler, seßhaft ob der Kilchen, im Tal zu Ägeri[1]), schuldet dem Herrn Konrad von Rechberg, Abt zu ULFrau in Einsiedeln[2]), und dessen Gotteshaus 4 jährliche Pf. Pf., je 15 s für 1 Zuger lb gerechnet, von seiner Matte an Tannen[3]), die an den Tannbach, die Tannen des Fritſchi[4]) und an Brandöw grenzt. Vorgang: 9½ lb und 3 pl jährlichen Zinses. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 80 Pfd, Zuger Währung, Hauptgut und dem fälligen Zins. Zeugen: Cäppallÿ Hans Müller[5]), des Rats, und Hans Rinderlÿ[6]), beide seßhaft zu Ägeri. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[7]). Geschehen 1523 «am Zinſtag nechſt nach ſant Jacobs tag, was důmals uffnn Sampſtag».

Priv.-Bes. Dr. E. Henggeler, Betenbüel, Oberägeri. — Orig. Perg. 23 (29,5) × 29 cm. o 30 mm; im Rundschild Gerbermesser mit aufgestecktem fünfzackigem Stern. Got.: S. lienhart steiner. — Dors. (gleiche Hd): Und lid die matten an Tannenn in herſchaft gricht und iſt herſchaftgůtte. — (Andere Hd): Diſe[n] brieff hat ein frŏw zu Egery dem gotzhuß Anthonÿ gabet[8]).

**2261.** **1523 August 10.**

Drei Schiedsrichter, nämlich Rudolf Stoll, Burger und des Rats von Zürich[1]), Heini Oelegger von Baar[2]) und Hanns Waldman von Blÿggenſtorff[3]), beide des Rats von Zug, bereinigen die Mißhelligkeit zwischen Abt Wolfgang[4]) und Konvent von Kappel auf der einen und Pfarrer Ambros Rockholt von Baar[5]) auf der andern Seite. Der letztere klagt, «wie dann ein gotzhus Cappel den kilchenſatz ze Bar mit zinſen und zenden innhab unnd er daſelbſt, mit gemelter lútprieſterÿ belechnot, des gotzhus vicarius ſÿg und die ſelſorg tragen můß. Sÿge er biſhar mit einer porcion verſechen, daran er benůgen gehept habe; aber jetz zů diſer zÿt, von der ler unnd lŏuffen wegen, die jetz vorhanden ſigind, ſÿge im ſŏllicher mercklicher abgannng beſchåchen[6]), das er bÿ gemelter porcion, ſo im bißhar geben iſt, nit blÿben mŏge. Begert alſo an gemelte heren von Cappel, als ſine lechenheren, das ſÿ im ſŏllichenn abgannng nach billikeit erſetzinnd, ſidemal im doch der burdÿ der ſelſorg unnd annders koſtenns, ſo er mit helfferen hab, nút gemindert werd». Der Abt gibt den Rückgang der pfrundherrlichen Einkünfte zu und erklärt sich bereit, Ersatz zu leisten. Die Abmachung sieht vor, daß «(1) die vorgenanten heren von Cappell heren Ambroſio Rockholtenn, die wil er in leben iſt unnd die pfar ze Bar innehat, fúr ſŏllichenn abgannng jårlichen gebenn 3 malter korn, 3 malter haber unnd 5 eÿmer win, Zuger meß. (2) Unnd als ſich ouch der gemelt her Ambroſius klagt, ſin pfrůnd wurd im etwan an ſchlechter werſchafft, da habend wir abgeredt, das ein her von Cappell im ſin pfrůnd, ſo im nach altem harkommen unnd nach innhalt diſer bericht gehŏrt, es ſÿe korn, haber oder win, ſol gebenn unnd laſſen werden jårlichenn von den zechennden, ſo im kilchganng ſind,

---

2260. Oä. Henggeler, Ehemann der Barbara Bärtschi. Gruber, Jzbb 324 und 485. —Er hatte weiteren Besitz im Alosen und Brandeuli Oä. Henggeler, Talleute 128. [2]) Nr. 1153. [3]) Oä. [4]) Nr. 1118, Posten 86. [5]) Wohl Hans im Lütoldsacher Uä (Nr. 1915, Posten 3). — Klaus Keppi besaß 1552 die Hofstatt Baumgarten. [6]) Des letztern Nachbar. Nr. 2224. [7]) Nr. 1580. [8]) Vgl. Henggeler, Talleute 130.

2261. [1]) HBLS VI, 564. [2]) Nr. 1961, Anm. 14. [3]) Blickensdorf B. Nr. 1564, Anm. 34. [4]) Nr. 1939. [5]) Nr. 1913. [6]) Vgl. Nr. 2258. [7]) Vgl. Müller A. in Gfd 80, 24.

von welchen zechenden er des begert, unnd, ſo im das alſo jårlich ußgericht wirt, ſol er daran benûgig ſin ... (3) Ob ſich aber begåb ..., das etwans ſpans zwúſchent inen erwûchß, alſo, das eintweder theÿl an den andern ze ſpråchen hått, ſol er den andern nit verklagen noch mit recht erſûchen, weder vor geiſtlichenn noch weltlichen, ſonder ſol jetweder theÿl zwen man nemmen des rats Zug, ſÿ ſigind von der ſtatt oder vom ampt ... Werdend ſÿ dann von den ſelben bericht, blipt es billich dabÿ; mogend aber ſÿ nit bericht werden, alsdann ſol die ſach langen an ein gantzen rat ze Zug, da ein her von Cappel burger und under denen her Ambroſius ſeßhafft iſt, unnd, was da ußgeſprochen wirt, es ſÿ in frúntſchafft oder mit recht, dabÿ ſôllend dann beÿd teÿl blÿben unnd einander nit wÿter erſûchen». Es werden zwei Briefe ausgestellt und von Rudolf Stoll und Heini Oelegger besiegelt. Gegeben 1523 «an ſant Laurentzen, des heÿligen marters tag».

PfA Baar, Nr. 36. — Orig. Perg. 22×36,5 cm. Zwei o eingenäht.

**2262.** **1523 September 29. (Frauental)**

Äbtissin und Konvent von Frauental, St. Bernhards Ordens, «in Zugerbiett gelågen», verkaufen nach Erblehens- und Landesrecht den Hof zu Oberberikon[1]) an Kleinhans Schnider[2]) und seine Erben. Bodenzins: 8 Mütt Kernen, Zuger Maß, jährlich auf Martini ins Kloster zu leisten. Kaufschilling: 12 g in Münze, zahlbar in 4 jährlichen Raten. So oft der Hof weiter verkauft wird, muß dem Gotteshaus als Ehrschatz 1 Pfd Haller erstattet werden. Aufteilung der Hofgüter ist untersagt. Das Kloster siegelt. Geschehen 1523 «uff ſantt Michells tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 17.

**2263.** **1523 November 10. (Zug)**

Wolfgang Oswald Oſwald, Burger von Zug[1]), verkauft dem Heini Müller, seßhaft in Stockern[2]), 5 jährliche Pf. Pf., je 15 s für 1 Zuger lb gerechnet, von seinem Hof im Bernold[3]), Haus, Hofstatt, Hausmatte und Weide, die an die Bernoldsgasse, den Steinbruch, das Gugendal und an des Kaspar[4]) Bernoldsmatt angrenzen. Vorgang: 40 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und dem verfallenen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben 1523 «am Zinſtag, an ſant Martis abit».

KA Zug, Gült Nr. 306. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25×30 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Zinſet Uelj Welttins ſåligenn frouw. — Textseite: Stundung und Kanzellierung wie Nr. 2197.

**2264.** **1523 Dezember 1. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug berichten nach Zürich wegen des Hans Wißman von Rüschlikon[1]), der im Wirtshaus auf dem Albis beleidigende Reden gegen die Zuger ausgestoßen hat. Als die Zürcher ihn gefänglich einziehen wollten, entwich er und hinterließ eine schwangere Frau. Auf Ansuchen übergibt nun Zug den Handel an Zürich, welches das Vergehen gebührend bestrafen wird. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 23,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2262. [1]) AG. [2]) Hans, wohl der Vater, empfing den Hof als Lehen im Jahre 1488. Nr. 1474.

2263. [1]) Nr. 2197. [2]) Stockeri R. [3]) Nr. 665, Anm. 32. [4]) Schell. Nr. 1798, Anm. 14. [5]) Nr. 1580.

2264. [1]) ZH. — In Oberstammheim, Kloten und Grüningen beheimatete Familie. HBLS VII, 575. [2]) Vgl. Nr. 2258.

**2265. Marchung zwischen Cham und Hünenberg** **1523 (Zug)**

Zum Marchenbeschrieb der Leute von Cham und des Gerichts Hünenberg verordnen die Herren der Stadt Zug den Vogt Heinrich Schönbrunner, den Alten[1]), Vogt Arnold Keiser, derzeit Vogt zu Cham[2]), und Heini Schönbrunner, den Jungen, alt Vogt[3]) daselbst. «Item die march zwúſchend dem gricht zů Cham unnd dem gricht von Húnenberg iſt angefangen zů Kemletten, an dem ſee, unnd gatt den Wildenbach uff an die ſtras, die gan Lutzernn gatt, da ſtadt ein marchſtein oben an dem Wildenbach, und von dem marchſtein der gaſſen nach uff gan Ennÿken zů dem marchſtein, der in der gaſſen an dem Kilchweg ſtadt zů Aennÿken, und von da dannen der ſtras nach uff, die zů Sant Wolffgang gat, unnd zwúſchendt dem allten und núwen Kilchweg in dem Dogenhôltzlÿ, da ſtadt ein marchſtein; da dannen an den fůßweg, bÿ der ſtapfen in dem Togenhôltzlÿ, die zů Santt Wolffgang gat, da ſtad ein marchſtein, und gat dem Kilchwåg nach bis gan Vildinen, da ſtad ein marchſtein an dem weg, da der Graben anfacht, ob dem brunen, nit wit von der ſtappfen, und gatt dem Kilchweg nach bis zů Santt Wolffgang, bis zů der kilchen, und von der kilchen untz an den gartten an Dottenhallten, an dem wåg, in der weidt, die dů zůmall des Zieglers[4]) was, da ſtad ein marchſtein, und da dem wåg nach nider zů dem Allten graben, an dem hag, da die krießbôum ſtand, da ſtadt ein marchſtein, den hatt man dů zmal geſetzt, und von dannen hin úber den hag zů dem threncktrog bÿ dem boum, da der brunnen iſt, und von dem brunnen zů dem Waldtgraben, in das Egg, unnd gat dem Waldtgraben nach niderr untz an die Hůb, und der Allten gaſſen nach zů des Hattwillers[5]) huß und hoff, da ſtadt ein marchſtein zwúſchendt den zweÿen hůßern, und dan gatz fúr niderr an den graben im waldt, in das Frowentaller holtz, und dem graben nach niderr zwúſchendt dem Frowenholdtz unnd dem waldt von Húnenberg bis gan Wannenhůßeren[6]), und zwúſchendt beden Wannenhůßeren durch untz an die gaſſen, und dem ußzug nach, der gaſſen niderr, bis obnen uff den Růßſchieß, uff den marchſtein, unnd ab dem marchſtein hin, dem ſelben ußzug nach, untz zu dem Lindengießen graben nach untz uff den marchſtein, iſt da das endt». Geschehen 1523.

BA Zug, A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 23v.

**2266.** **1523 (Frauental)**

a. Das Kloster Frauental verleiht dem Ueli Nußboumer das Gütchen zu Merenschwand[1]), das zuvor Bartli Maler[2]) innehatte, um einen Jahreszins von 5 Mütt Kernen, Zuger Maß. Bei Wiederaufgabe des Lehens soll er entweder das Gütchen besät abgeben oder nur die dritte Garbe von der Ernte mit sich führen. Bürgen: Matthis Lüthert von Merenschwand und Ruedi Prüelmann am Fahr. Geschehen 1523.[3])

b. Frauentaler Güter[4]) zu Bickwil[5]) im Lehen des Ruedi Götſchi: Die Hofstatt, auf welcher das Haus steht; je 2 Wiesstücke in der Nidermatt und der Grüenmatt

---

2265. [1]) Nr. 1442. [2]) Nr. 1222, Anm. 75. [3]) Heinrich IV. (1498—1537), Sohn Heinrichs III. (Nr. 1442), Gatte der Anna Iten (Gruber, Jzbb 554 und 610; Gülten 1531 auf Bruust Oä und 1537), Obervogt in Ch, 1528 des Rats von Zg, 1532 Landvogt zu Baden, pilgerte 1530 nach San Jago und erwarb 1533 die Burg St. Andreas Ch. Seit 1500 leidenschaftlicher Reisläufer, wurde er 1512 oberster Hauptmann vor Pavia und hinterließ ein Tagebuch. Heß R., Zuger. Geschichtsschreiber 48 ff. (mit Stammtafel); Gruber E. in Gesch. von Cham I, 237 ff.; Aschwanden, Landvögte 17; Lehmann, Gesch. der Luzerner Glasmalerei 54; Büchi, Kardinal Schiner I, 294 und II, 295; Schwyz, HM 43 (1942) 55. [4]) Heini Ziegler zu St. Wolfgang, beteiligte sich mit dem ganzen Gesinde, auch namens des Storchs, 1504 am Glückshafen in Zürich. HK 22 (1942) 122. [5]) Vgl. Nr. 2079. [6]) Wanghüseren Hbg.

2266. [1]) AG. [2]) Seit Herbst 1512. Nr. 1999. [3]) Der Eintrag wird 1525 im Urbar wiederholt (S. 91). [4]) Datum fehlt; der Eintrag stammt jedoch von der gleichen Hand wie der

des Heberlin; ein Stück Acker und eine Matte im Niderackér; ½ Ju hinter dem Hölebach, an den Gütern des Heberlin und des Sidler; ein Äckerchen in der Pluiermatt; 1 Ju Ackerland auf dem Kapf am Kapfacher des Heberlin; ein Ackerstück am Kilchenacher von Mettmenstetten[6]); 1½ Ju Acker am Wingartenacher des Heberlin; 1 Mannwerch in der Bösenmatt; 2 Wiesenstücke an des Heberlins Weide.[7])

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 90 f. und 100.

**2267. Schmähreden** **[1523?][1]) Zürich**

Kundschaft des Jakob Meyer von Horgen. «Als er verſchiner zyt an der Sylbrug gſin, ſygint ettlich von Zug ſambt dem prieſter von Núhen[2]) by im gſtanden und mengerley von der mẽß und des meiſters Uolrich Zwinglins[3]) predigen under einander gerett. Alda ſpreche einer, wie er den Zwinglin dryger luginen bewyſen [welle], und namlich ſo ſyge meiſter Schlininger[4]) mit dem Zwinglin im rechten gſtanden von wegen der penſion vom pabſt. Da hab herr Arnold, ſo in der Waſſerkilchen verpfründt, den meiſter Schlininger zu Puccius[5]) geſchickt, und daſſelbs wurde er finden, das der Zwinglin gold vom pabſt genomen. Darnach rett der obgenant herr von Núhen, das herr Arnold geſprochen, wie mine herren von Zúrich im das mẽßhalten verpotten und die cleidung, meßgwand und anders von im ervordret hettint[6]), ouch das im einmal der altar mit menſchenkät beſchißen, alſo das er ſych nit umbwenden hette kõnnen, er hette ſych mũßen bſchiſen, und ſõllichs wurde gwúß fúr gmein Eidgnoſſen uff den tag[7]) komenn ... Marti Pfiſter von Horgen iſt ouch by ſõllicher red gſin.»

StA Zürich A 27. 4. — 1 Papierbl. 33 × 22 cm. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 526.

**2268.** **1524 Februar 1. (Zug)**

Chriſten Heinrich, gen. Chriſten am Wald, wohnhaft zu Wilen im Ägerital[1]), schuldet dem Thoma Bär zu Roßau[2]) und dessen Ehefrau, Margret Sachſin, 5 jährliche Pf. Pf., je 15 s für 1 Zuger lb; die Frau hat die Gült von ihrem Verwandten, Hans Rinderli selig, dem Hodler[3]), ererbt. Sie haftet auf der Matte, gen. Gappel[4]), die an Louffentzrüttÿ[5]), an das Eimerloch[6]) des Hans Meyer, die Matte Gappen des Ueli Heinrich und an die Matte oder das Weidli des Henſli Müller im Sack angrenzt. Vorgang: 10 jährliche Pfd. Ablösbarkeit auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut sowie dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[7]). Gegeben 1524 «am Menttag, an únnſer lieben Frõwen tag zur Liechtmeß abit».

KA Zug, Gült Nr. 307. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24 × 37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Hörtt Santt Michell, hatt Mechior Bilgerj[8]) gen; hörtt jetz Santt Jacobs pfrũnd. (Noch später): Gehört anjetzo der pflegereÿ St. Wolffgang. — Neuer Wert Fr. 69.37. — Kanzelliert 31. Dezember 1909.

---

vorige. [5]) Gd. Obfelden ZH. [6]) ZH. [7]) Späterer Zusatz: 1 Ju in der Plüwelweid, in der Hand des Ruedi Meyer. Würde die besagte Weide verkauft, so muß diese Ju wieder zum Lehen zurückkommen; die Lehenhoheit steht dem Kloster zu.

2267. [1]) So vom Herausgeber datiert. [2]) Nh. [3]) Nr. 2231. [4]) Hans, Schiffmann, Zunftmeister und des Kleinen Rats von Zürich 1512—1524. HBLS VI, 197. [5]) Antonio, päpstl. Legat. Nr. 2109. [6]) Auf dem zweiten Religionsgespräch im Oktober 1523 wurde über die Bilder und die Messe verhandelt, und die Mehrheit des Rats beschloß, diese zu beseitigen. Schwegler Th., Gesch. der katholischen Kirche in der Schweiz (Stans 1943, 2. Aufl.) 175. [7]) D. h. die Tagsatzung. Diese beschloß am 20. April 1524 in Luzern, man wolle beim alten Kirchenglauben bleiben. EA IV, 1a, 412(c).

2268. [1]) Uä. Nr. 1118, Posten 240. [2]) Gd. Mettmenstetten ZH. Vgl. Nr. 1336. [3]) Nr. 1084, Anm. 56. [4]) und [5]) Nr. 2080. [6]) Nr. 714. [7]) Nr. 1580. [8]) Gruber, Jzbb 1176.

**2269. Schmähreden** [1523 Februar 12. oder 1524 Februar 4.][1]) **Zürich**

Nachgan der zůred, ſo Oßwald Stocker von Zug[2]) minen herren[3]) getan hat ... uff Donſtag vor der Herren faßnacht ... Hanß Wåttlich von Herliberg[4]) dicit, er ſÿe nechſter tagen von Lutzern gangen und zů Cham úber die nacht in der Zieglerin[5]) huß zů herberg wöllen ſin. Und als er im nachtmal ſåße und daß brateß vor im hette, kåmen in die ſtuben iro drÿ von Zug, namlich Oßwald Stocker, der wirtin tochterman, mit zweyen knechten. Alſo ſåßent ſy ouch zum tiſch, daß nachtmal ze nießen. In dem fragt Oßwaldß Stocker inn, den Wåttlich, ſprechende: ‚Von wennen biſt?' Anttwurte er: ‚Ich bin von Zúrich'. Uff daß rette Oßwald Stocker: ‚Ir verråter von Zúrich habent den Eidgnoſſen daß har an einandern knúpfft und lachent jetz durch die finger'. Spreche er, der zúg: ‚Wir lůgent wie byderb lút'.

StA Zürich B VI 288. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 528.

**2270.** **1524 März 9. Zug**

Zug berichtet nach Zürich, daß Andres Müller, Burger von Zug, seinen Mitburger Heini Bruchÿ[1]) getötet und flüchtig ist. Das zugerische Gericht hat den Täter verurteilt, und Ammann und Rat bitten auf Grund des Bundesbriefs, den Schuldigen binnen acht Tagen auch im zürcherischen Hoheitsgebiete zu verrufen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 31,5×22 cm. Aufgedrücktes o Nr. 4. — Notiz (gleichzeitig): Verrůfft worden an dem letſten tag Mertzen (31. März) 1524.

**2271.** **1524 März 26. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen dem Golder aus der Chamau[1]) ihr Fahr an der Reuß[2]) gegen einen Jahreszins von 18 Gd; den Vogtzins nach Rüßegg[3]), jährlich 50 Schilling, bestreitet der Lehensmann. Er kann 2 Fach in der Reuß nutzen, ebenso Haus, Hofstatt, Scheuer und Güter, die er in gutem Stand erhalten soll. Heu und Stroh dürfen nicht vom Lehen weggeführt werden. Für die Schiffe hat der Lehensmann Sorge zu tragen «und ſol biderb lútt und ir gůtt vergenn dags oder nachtz umb denn zimlichenn lonn, wie der geſtimpt iſt». Unbeachtet allfälliger Wasserschäden muß der Jahreszins alljährlich nach Zug entrichtet werden. Zeugen: Ruedi Wiß[4]) und Thoma Villinger[5]), beide von Hünenberg. Geschehen 1524 «uff Samßtag vor ingendemm Aberellenn».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 30r.

**2272.** **1524 Mai 26.**

In einem Streit «von wegen des treÿbs uff der almend» bestimmt die Burgergemeinde von Zug mit Berufung auf ihre Eigentumsrechte, «das ein jeder, er were von Zug oder von Barr under der Krútzgaſſen oder von Inwÿl, nit me fechs uff die almend ſolte ſchlachen dann eÿs, zweÿ oder drú hopt, minder oder mer, wÿe das der burgeren Zug will und gfallen wer». Dagegen beharren die Baarer auf dem hergebrachten Brauche von drei Haupt. Ein Gericht, dem Heini Schönbrunner, der

---

2269. [1]) Vgl. die späteren Verhandlungen. Vgl. Nr. 2274. [2]) Nr. 2113. [3]) Von Zürich. [4]) Herrliberg ZH. — Wettli oder Wethli, alte Bürgerfamilie von Küsnacht ZH. HBLS VII, 500. [5]) Nr. 2265.

2270. [1]) Nr. 1244.

2271. [1]) Hbg. Hans Golder. Vgl. Nr. 2053. [2]) Bei Sins AG. [3]) Gd. Sins AG. [4]) Nr. 2079, Anm. 10. [5]) Mehrere gleichen Namens, ein solcher war Untervogt und Vierer zu Hbg, Kirchmeier in Ch, Schaffner der Eidgenossen-Jahrzeit. HK 21 (1941) 20.

Ältere[1]), und Thoma Stocker[2]) von Zug sowie Heini Bachman von Inwil[3]) und Bernhard Toßenbach von Baar[4]) zugehören, soll über die Zuständigkeit der zugerischen Burgergemeinde befinden. Für die Zuger sprechen alt Ammann Hieronymus Stocker[5]), Kaspar Schell[6]) und Henſli Stadlÿ[7]); für die Baarer Heini Oelegger[8]) und Götſchi Zhag von Inwil[9]). Die Richter teilen sich beim Urteil, und es wird deshalb Heini Zigerlÿ von Ägeri[10]) zum überparteilichen Schiedsmann erkoren; derselbe bekennt sich, seinem Gewissen und dem Rate biderber Freunde folgend, zum Rechte der Zuger. Nun erhebt die Gegenpartei Klage, und es beliebt als neuer Obmann Vogt Konrad Bachman vom Zugerberg[11]), der schließlich den Zwist in Freundschaft bereinigt. Der schiedsrichterliche Spruch lautet: «Diewÿl offt gmelte almend mit grund und boden, holtz und feld, der burgeren bÿ der ſtat Zug ſÿe, die vormals alwegen ſtrôwÿ und eÿchlen daruff verkoufft habend und darzů jerlich den treÿb gmacht hettend, umm lútzel oder fil fechs, und die offt gemelten von Baar und Inwÿl alein ein anweÿd zů den burgeren bÿ der ſtat Zug heten, des die offt gmelten von Barr unnd Inwÿl nit abred werend, ſo ſolte ein jeder, er wer von Bar under der Krútzgaſſen oder von Inwÿl, noch dz ſelbig jar die drú hopt uff gnampter almen[d] laſſen. Demnach ſetend und môchtend die burger bÿ der ſtat Zug fúrhin alle jar den treÿb machen nach irem willen und gfallen». Es siegeln Vogt Konrad Bachman und Heini Zigerlÿ. Gegeben 1524, am 26. Mai.

BA Zug, Nr. 465. — Orig. Perg. 31(38,5)×53 cm. 2 o: 1) 30 mm = Nr. 2155. — 2) 25 mm; in aufgehängter Tartsche 3 sechsblättrige Rosen (WBZG Nr. 399); auf Spruchband got.: s. heini zigerli. WBZG 399. — Abdruck: Müller A., Korporation Baar-Dorf 395.

**2273.** **1524 Juni 15. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Zürich betr. Hans Werder von Wil[1]); sie empfehlen ihn auf seine Bitte in seinem Rechtshandel, der vor dem Zürcher Gericht anhängig ist. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2274.** **1524 Juni 21. (Zug)**

Der alte Peter Sutter von Tann[1]) verkauft dem Hanns Toſwald, Burger und wohnhaft in Zug[2]), für 160 Gd Hauptgut einen Jahreszins von 8 Gd, Zuger Währung, je 2 Pfd für 1 Gd gerechnet, von seinem Hofe Tann, der an den Flüehof[3]), das Schönennbüel[4]), d. h. das Eichholz, an die Studenweide des Herrn von Kappel, an den Rechberg und den Littibach grenzt. Schon stehen auf dem Hofe vor der besagten Gült an Jahreszinsen: 6 Pfd der Dſcheppin[5]), 2 rhein. Gd dem Paſchon Tanner[6]), 4½ Viertel Kernengeld der Kirche von Baar, 1 Gd und ½ Mütt Kernengeld der Frühmesse zu Baar, 1½ Viertel Kernengeld dem Kirchherrn zu Baar, 2 Gd dem Frick[7]), 2 Zürcher Gd dem Hußer[8]), 1 Krone und 1 Gd dem Hans Müller zu Ottenbach[9]) und 3 Malter, halb Haber und halb Korn, ½ Mütt Kernen und 1 Mütt Nüsse dem Herrn zu Kappel; auf die besagte Gült folgen erneut 9 jährliche Gd zugunsten der Margret Bärin, Witwe seines verstorbenen Sohnes Oswald, und 3 Gd, die dem Käufer, Hanns Toswald, schon zugehören. Des weiteren liegt die Gült auf des Verkäufers Rinderweide, die an den Eichbach beim Veld des Herrn von Kappel, an das Müſly,

2272. [1]) Nr. 1442. [2]) Nr. 2504. [3]) B. Nr. 1642. [4]) Nr. 1850. [5]) Nr. 1760. [6]) Nr. 1798, Anm. 14. [7]) Nr. 2105. [8]) Nr. 1961, Anm. 14. [9]) B. Nr. 1974. [10]) Nr.. 2081. [11]) Nr. 1930.

2273. [1]) Niederwil Ch, Ehemann der Barbara Land. HK 20 (1940) 156 und 21, 32.

2274. [1]) B. Nr. 1667. [2]) Nr. 1847. [3]) bis [5]) Nr. 1667. [6]) Nr. 1882. [7] Nr. 1964. [8]) und

an die Hausmatte des Frick, an diejenige des Verkäufers, die zum Hofe Nordicon[10]) zählt, an die Dätzenmatt, an den Rechberg im Hofe Nordicon und an den Littibach stößt. Vorgang: 5 Gd und 2 Pl. Des Verkäufers übriges Gut, liegendes und fahrendes, haftet gesamthaft für den Zins. Die Gült ist auf Martini ablösbar mit Hauptgut und Jahreszins. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[11]). Gegeben 1524 «am Zinſtag, an der Zechen Tußent Rittern abit».

KA Zug, Gült Nr. 308. — Orig. Perg. (geschlitzt) 28(34)×38 cm. Siegelstreifen. Dors. (später): Hoz zů Dan[12]) bede brieff 10½ g 2½ s. — (18. Jh.) 1789 abgelöſt. St. Sebaſtian a. 93[13]).

**2275.** **1524 Juli 31. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Zürich betr. die Stocker, im besonderen wegen des Oswald Stocker[1]), «ir ungeſchickteren reden und trôwens halb». Oswald weile derzeit in Bern; «wir werdint aber trúlichen und mit trúwen die und ander ſachen abſtellen, nachfragen und handlen, dz ir anmerckung môgint nemen und dz die ſach uns leid ſig».[2]) Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung I, Nr. 879.

**2276.** **1524 August 9. (Luzern)**

Hanns Schanndelberg, Burger in Luzern, erbittet von seiner Stadtbehörde Aufnahme amtlicher Kundschaft, «ſo er zů Zug im rechten notturftig wâr». Vor Ratsrichter und Schreiber bezeugt nun der Luzerner Ratsherr Hanns Huotter[1]) auf seinen Eid, «wie das er Grethen Jegeren ſeligen vogt gſin, unnd habend wir, ſchultheß unnd raut, im das bim eid botten. Unnd uff ein zit, do er ettlich zins zů Zug inziehen wollte, ſchickte er Hannſen von Chur hinúber. Do wollten ſy im núnt geben, er brâchte dann die rechten hoptbrief. Allſo gâbe er Hannſen von Chur dry zinßbrief unnd befâlh im, wenn er die zins inzúge, ſôllte er im die zinßbrief unnd die zins geben, und ſunſt niemand. Unnd alſo keme Hanns von Chur und brâcht die brieff wider unnd gâb die brief unnd das gellt Grethen Jegeren ſelig; die lâge domals kranck unnd im todbett. Alſo kam Petter Trúnckler[2]) von Zug har gen Lucern unnd redte ſo vil mit Grethen Jegeren unnd ſchwatzt ir die brief ab, das ſy im die brief hinuſgeben hat, on ſin, Hans Hůtters, als irs vogts gunſt, wiſſen und willen; dann er ſig ir vogt gſin bis nach irm tod, unnd ſy hab och die vogty nie abgfordert noch inn nie uffgeben. Er ſig och der vogty nie erläſſen, unnd er hab och bis nach irem tod ettlich gellt, by den 40 g, minder oder mer ungfärlich, unnd ettlich ſilber gſchier hinder im in vogts wys liggen und behallten ghept, unnd erſt năch irem tod da habe er den vogtkinden rechnet [und] ſiner vogty halb rechnung geben unnd in das hinuſgeben unnd úberanntwurt. Im ſig och wol zů wiſſen, das uff ſin anrůffen unnd bitt vor unns, ſchultheß unnd râten zů Lucern, ein urtel unnd erkanntnus erganngen ſig, das Petter Trúnckler die brief wider umhar gen Lucern den erben ſôllt úberanntwurten, unnd ſôllt das ze thůn vertrôſten, unnd, wo er das nit thůn wellt, ſôllt er gfenngklich angnomen werden, bis die brief wider har gen Lucern úberanntwurt wurdent. Aber er ſig hinweg komen, das ſôllichs nit geſchehen ſig». Schultheiß und Rat von Luzern siegeln. Geschehen 1524 «uff Zinſtag vor ſannt Laurencen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. 33×32 cm. Aufgedrücktes ○ 40 mm.

---

[9]) ZH. Nr. 1882. [10]) Notikon B. [11]) Nr. 1580. [12]) Hotz zu Tann B. WBZG 128. [13]) 20. Januar 1793.

2275. [1]) Nr. 2113. [2]) Vgl. Nr. 2269.

2276. [1]) Kleinrat 1506—1523, Vogt zu Kriens 1517 ff. HBLS IV, 326. [2]) Trinkler.

2277. **1524 August 27. (Zug)**

Der Priester, Meister Bartlime Stocker[1]), erscheint vor Ammann und Rat der Stadt Zug. «Hat unns geſeidt, wie år dann uneliche kinder hab bÿ ſiner junckfröwenn, wie unns das dann wúſſenn, und mögent im ouch wol mer werdenn. Die ſelbigenn kinder, er habs jetz oder imm werden me, die well er zů erbenn nåmenn und habs jetz gnomenn mit urtteil und recht úber all ſin verlaſſenn gůtt, vorbehalten den rechten erben 10 lb». Da eine solche Erbschaftsregelung[2]) nur mit obrigkeitlicher Bewilligung erfolgen könne, bittet er, seinem Wunsche nachzukommen. Ammann und Rat willfahren seinem Gesuch, und Stocker verspricht dafür der Stadtbehörde auf sein Ableben hin 20 Gd. Geschehen 1524 «uff Samſtag nach ſanntt Barttlomes tag».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 21$^{v}$.

2278. **1524 Oktober 13. (Luzern)**

Erneut verlangt Hanns Schanndelberg, Burger in Luzern[1]), daß man für ihn amtliche Kundschaft aufnehme. Vor den dazu verordneten Ratsrichter und Schreiber sagt der Luzerner Großweibel, Marx Widmer[2]), eidlich aus, «es hab ſich begeben verganngner jären unnd zit, als er an unnſerm ſtattknechtampt gweſen unnd Hanns Trúnckler ſelig von Zug[3]) hie zů Lucern vor unns ettwas zu hanndlen ghåben; do ſig im wol zů wiſſen, das im domals uff dem răthus befolhen ward, er und ſin gſellen ſöllttenn Hannſen Trúnckler ſůchen unnd inn darzů hallten, das er troſtung geben oder ſchweren ſöllt năch unnſer ſtatt bruch, das er unnſer bekannttnus hallten wellt. Allſo keme er in das wirtzhus zům Rößle, da dann im anzögt, das er zů herberg wåre, unnd ſůchten Hannſen Trúnckler. Do wurde innen geſagt, er wåre ſchon hinweg und nit mer hie, unnd er zwiflete wol, er wår gewarnet worden; dann, wo ſÿ inn ergriffen, ſo hette er můßen ſchweren oder troſtung geben, unnſer bekanntnus ze hallten, oder er wår gfenngklich angnomen worden nach unnſer ſtatt bruch unnd recht». Die Luzerner Behörde siegelt. Geschehen 1524 «uff Dornnſtag vor ſannt Gallen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Schreitender Bär) 31,5×32,5 cm. Aufgedrücktes ○ 40 mm.

2279. **1524 November 2. (Luzern)**

Schultheiß und Rat der Stadt Luzern schreiben nach Zug betr. den Rechtsstreit des Luzerners Hanns Schanndelberg[1]) mit dem Zuger Oswald Trúnckler[2]). «Under anndernn ſo wirt der unnſer[3]) anzogen, als ob er dem Trúnckler ſelgen ettwas zůgeredt, namlich mit diſen wortten, als er zů Oſwalden gredt: ‚Din brůder ſelig hăt von Margrethen Jegeren ſelgen[4]) zwen brieff mit gůten wortten aberſchwetzt unnd erclapret, das ſÿ die im hat geben, unnd hăt die uß der ſtatt Lucern brăcht, on gricht unnd on urtel und hinderrucks und on wiſſen irs recht gebnen vogts, vogt Hůtters[5]), der domals ir recht gebner vogt was, und on miner herrn etc. gunſt, wiſſen und willen. Unnd als vogt Hůtter ſöllichs innenworden, hăt er das an unnſernn răt gebracht, unnd iſt domals in unnſermm răt erkennt, das Hanns Trúnckler ſölle ſchweren oder oder trőſten, die brieff wider umbher ze thůnd, unnd, als die weibel inn geſůcht, ſig er ſo vil entrúnnen, das ſÿ inn nit hannd kőnnden finden'». Die Luzerner Magistraten, die auf Geheiß Zugs der Sache nachgegangen sind, bestätigen, daß die Aus-

---

2277. [1]) Nr. 2228. [2]) Vgl. dazu Nr. 1761.

2278. [1]) Nr. 2276. [2]) HBLS VII, 514. [3]) Vgl. Nr. 2276.

2279. [1]) und [2]) Nr. 2276. [3]) Schandelberg. [4]) und [5]) Nr. 2276.

sage richtig und nicht ehrrührig sei; tatsächlich hätten sie am Vorgehen Trinklers «domals kein gfallen gehept . . . , [und] wo Hanns Trúnckler ſelig domals von unſernn ſtattknechten ergriffen wår worden, ſo hette er unſer erkanntnus ze hallten můßen ſchweren oder trôſten und die brief widerumb in unnſer ſtatt úberantwurten, danne er ſôllich brief hinderrucks und on wiſſen unnſer, öch der frowen recht gebnen vogt uß unnſer ſtatt entfrômbdet hat». Bitte an Zug, es möge dem Schandelberg Recht ergehen lassen, «damit er ab dem coſten kome, dann er ein armer gſell und nit in ſinem vermögen iſt, wÿter umbzogen werden». Dat. 1524 «uff Aller Selen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) fol. 4 S., 2 beschrieben. o Luzern 40 mm und Adresse: Ammann und Rat, Zug (trotzdem wieder nach Luzern zurückgelangt).

**2280.** **1524 November 17.** (Zug)

Von Ammann Lienhard Steiner[1]), der an der üblichen Richtstätte, vor dem Rathaus in Zug, eine Gerichtssitzung leitet, hat der Zuger Hintersaß Jörg Offenmann in seinem Streit mit Meister Uotz Huottmacher in Luzern durch seinen Fürsprechen amtliche Kundschaft verlangt. Trotzdem der Luzerner selbst fern bleibt, erscheint für ihn der Zuger Hintersaß Wolfgang Huottmacher und bekennt auf seinen Eid, «wie år darbÿ und mit ſÿ geſin, da Jörg Offenmann und meÿſter Uotz Hůtmacher mit einandernn rettenn von detz knåcht wågen, Heini Kuttlers, der demm Jörg Offenmann ſchuldig was ungefarlichen by 3½ g, die år gernn het gehept. Da rette meÿſter Uotz Hůtmach[er] zů Jörg Offenmann: ‚Wenn der knåcht mirs abwerchet, ſo wil ich dir das gelt gebenn und gůtt darfúr ſin». Der Richter siegelt. Dat.

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) fol. 2 S. beschrieben. S. 2 ausgedrücktes o = Nr. 2260.

**2281.** **1524 November 21.**

Thoma Wellenberg zu Pfungen[1]) verkauft an Hans Steÿner, gen. Müller, zu Niedercham, Burger von Zug[2]), und dessen Erben Schloß und Burgsäß zu Pfungen, die beiden Burgstellen Sal[3]) und Wellenberg[4]), wovon nur Pfungen besiedelt, die beiden andern unbewohnt sind, mitsamt Höfen, Scheunen, Burggraben, Leuten und Gut, Gerichten, Zwingen und Bännen, Kirchenpatronat, Diensten und Tagwen, Zinsen und Gülten, Fischenzen, Reben und Trotten, Holz und Feld, Wunn und Weid, Acker, Matten und Wegen und aller Zugehörde, wie er es bisher laut Dokumenten innehatte. Es ist freies Eigen; nicht inbegriffen die Verpflichtungen gegen Zürich als Herrin der Grafschaft Kiburg[5]) sowie die Fischenz, ein stadtzürcherisches Lehen. Den Kaufpreis im Werte von 5012 Gd hat der Käufer erlegt, nämlich 1000 rhein. Goldgd, je 3 Kronen für 4 rhein. Gd, und 4012 Gd in Zürcher Währschaft, je 2 lb für 1 g gerechnet. Rödel, Register und Briefe werden dem Käufer übergeben; der Verkäufer behält sich ein Vorkaufsrecht vor. Es siegeln der Verkäufer und Bürger-

2280. [1]) Nr. 1580.

2281. [1]) ZH. Thomas (1470—1536), aus dem Dienstleute-Geschlecht der Reichenau, auf Wellhausen bei Frauenfeld, stand in kaiserlichem Dienst, warb 1519 für Herzog Ulrich von Württemberg, erlangte mit seinem Bruder Hans um 1490 den Familienbesitz der Burg Pfungen, veräußerte ihn, mußte Urfehde schwören und zog nach Luzern. HBLS VII, 468; Urk.-Register SH 3875, 3896 und 4227; Stauber E., Burgen des Bz. Winterthur (Winterthur 1953) S. 209 ff. [2]) Steiner, Sohn des Nikolaus von Lindencham (Nr. 1445), 1514 Burger von Zg (Gruber, Bb 657), Besitzer der Untermühle Ch; verehelicht mit Anna Bär. Iten A., Die Anfänge einiger Zuger Geschlechter (Zug 1956) S. 72. [3]) Schloßbuck beim Hof Obermettmenstetten, Gd. Oberembrach ZH, zuletzt 1393 bewohnt. Stauber, ebd. 230. [4]) Wellenberg oder Wellhausen TG. [5]) Seit 1424.

meister und Rat der Stadt Zürich als Herren der Grafschaft Kiburg. Geschehen 1524 «Mentags nechſt vor ſannt Kathrinen tag, der heilligenn junckfrowen unnd marterin».

Stadtarch. Winterthur, Nr. 2131. — Orig. Perg. 29(35,5)×56 cm. 2 o: 1) 30 mm; Vollwappen: gekreuzte Bärentatzen (HBLS VII, 469). Got.: wellenberg thoma. — 2) Zürich 48 mm.

**2282.** **1524 November 22. (Zug)**

Jakob Uſter, seßhaft zu Baar[1]), auf der Mühle im Sarbach[2]), die vormals dem Baſchon Müller[3]) gehört hat, verkauft dem Thoma Fillinger zu Hünenberg, Schaffner der Eidgenossen-Jahrzeit zu Cham[4]), zuhanden dieser Stiftung um den Kaufpreis von 50 Gd einen Jahreszins von 2½ Gd, je 2 lb für 1 g gerechnet. Die Gült haftet auf der Mühle samt Haus, Hofstatt, Hausmatte, Zugehörden und Gezimber, gelegen an Junttennouw[5]), an der Gasse nach Bligiſtorff[6]), an der Hausmatte des Welti Lotterbacher[7]) und nochmals an der genannten Gasse, die an die Feldmatte stößt und zwischen beiden Gütern durchgeht. Vorgang: 29½ jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[8]). Gegeben 1524 «am Zinſtag nechſt vor ſant Katrina tag».

KA Zug, Gült Nr. 309. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (später): Iſt ingeſchriben St. Oßwaldt kirchen. — (Andere Hd): Anjetzo der Kertzenbruoderſchafft zueſtendig. — (18. Jh.): Laut urbar 1777 abgelöſt.

**2283.** **1524 Dezember 2. Zug**

Die Brüder Hanns, Bartli und Heini Bruchi zu Wülflingen[1]) verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter, Anna Wäberin[2]), und deren Vogts, Hans Jörg, Burger und des Rats von Zug[3]), dem Vogt Oswald Toß, auch Burger und des Rats von Zug[4]), um 100 Pfd einen Jahreszins von 5 Pf. Pf., Zuger Währung, von ihrem Hofe, zu Wülflingen gelegen, mit Haus, Hofstatt, Hausmatte, anderen Matten, Weide, Holz und Feld und Gezimber, wie alles an den Hof des Broſÿ zu Schönbrunn[5]), an die Lorantzen[6]) und an Edlibach anstößt. Vorgang: 55 Pfd, das Gut ihrer Schwestern[7]). Ablösbar auf Martini mit Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[8]). Zeuge: Hans Mangel[9]) am Berg. Gegeben in Zug, 1524 «uff Frittag nach ſant Andres tag, des heiligen zwôlffbotten».

KA Zug, Gült Nr. 310. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24,5×39,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal. — Neuer Wert Fr. 69.37. — Pfandentlassungen von Waldstücken: an Reg.-Rat Dr. Schmid vom 20. Januar 1898 und an die Spinnerei Baar vom 2. Juni 1900. — Kanzelliert 24. Juni 1921, Nr. 282.

**2284.** **1524 Dezember 4. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug klagen in Luzern auftrags ihrer Ratsfreunde, Arnold Brandenberg[1]), Götſchi Zhag[2]) und Vogt Toß[3]), daß Welti Schniders

---

2282. [1]) Sohn des Rudolf. Müller A., Korp. Baar-Dorf 233 und 239; WBZG 352. [2]) Nr. 911. [3]) Nach HK 18 (1938) 86 und 158 von Inwil B, Gatte der Agnes German, Sohn des Hans Eberhart und der Metzi Weibel, deren Stiftung auf die Sarbachmühle gesetzt war. [4]) Nr. 2270. [5]) Nr. 447. [6]) Blickensdorf B. [7]) Nr. 2207, Anm. 5. [8]) Nr. 1580.

2283. [1]) Wülfligen Mz. — Söhne des Landvogts Heinrich III. (Nr. 2075); ihre Schwester Margret, Gattin des Ueli Hagnauer. HK 22 (1942) 199. [2]) Vgl. Nr. 2075. [3]) Nr. 1798, Anm. 15. [4]) Nr. 2219, Anm. 108. [5]) Ambros Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [6]) Die Lorze. [7]) Vgl. Nr. 2075. [8]) Nr. 1580. [9]) Mangold. Nr 1903.

2284. [1]) Nr. 1303. [2]) Nr. 1974. [3]) Oswald. Nr. 2219, Anm. 108. [4]) LU. [5]) D. h. der von Weggis.

Sohn zu Weggis[4]) «daſelbs iro baßen anſpråch und die ſach alſo laß ſtill ſtan und ſy nit ledig ſågen well und s recht ouch nit mit iro bruchen und dem ſelbigen ein uſtrag geben, damit ir baß ab der ſach kôme unnd ſy ouch von iro wegen z rûwen kômen, und, die wil und die úwern[5]) biſhar enttweders tan und angenomen und alſo mit dem anſpråchen fúr und fúr verſteckt ſin mûß, ſye inen unlidenlichs, und mögintz nit wol erliden». Zug bittet, Luzern möge auf einen rechtlichen Austrag hindrängen. Gegeben 1524 «uff Suntag nechſt vor ſant Nicklaus tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (ohne WZ) 24,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2285.** **1525 Januar 2. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug melden nach Luzern, Zürich habe ihnen ein verschlossenes Missiv gesandt. Auf Wunsch Zürichs habe man vier Abschriften hergestellt, «dann die ſelbig meſſiff das ſelbig zûgid, das únnſer Eidtgnoſſen von Zúrich an únns begerent, das wir ſômlichs úch ouch z wúſſen tûgind, dann ſy ſich darinn endſchuldigent und den miſverſtand der tagſatzung halb ouch meldet». Bitte, eine Kopie nach Unterwalden weiterzuschicken. Gegeben 1525 «am Mentag nach dem Núwen jars tag».

StA Luzern, Ungedr. Absch. B. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) 21,5×31,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2286. Gericht Buenas** **1525 Januar 16.**

Nach neuen Differenzen zwischen Ammann und Rat der Stadt Zug und dem äußern Amt einerseits und Junker Jakob von Hertenstein, alt Schultheiß und des Rats von Luzern[1]) anderseits «anträffend den friden, ſo mit werchen brochen in der von Herttenſtein herlikeit, gerichten unnd bennen zů Bůchanas[2])». Zug beansprucht die Strafgewalt mit Rücksicht auf seine hohe Gerichtsherrlichkeit; der von Hertenstein beruft sich auf die Vereinbarung vom 13. Dezember 1490[3]), worin ihm die Gerichtsbußen zu 2 Dritteln und denen von Zug zu 1 Drittel zugesprochen werden. Beide Parteien werden nun von Hanns Hug, derzeit Schultheiß der Stadt Luzern[4]), ausgesöhnt, wie folgt: «(1) Wenn in den gerichten zů Bůchenaß ein fridbruch geſchicht mit wortten, ſo ſol es beliben, wie der alt ſpruchbrief das uſwiſt, unnd dem von Herttenſtein als dem nidren gerichtzherren daſelbs allein zůgehôrren ... (2) Ob aber ſich begåb, das ein fridbruch geſchehe unnd ein zwifel darinn wår, ob der friden mit wortten oder werchen brochen wår unnd die tåtter des fridbruchs mit werchen nit bekannttlich wårend, als dann ſôllen die ſelben fridbrúchigen perſonen zů Bůchenaß von dem nidren gerichtzherren mit recht fúrgenomen unnd denen von Zug darzů verkúndt und umb den fridbruch beklagt und berechtet werden. Erfindt ſich dann mit kuntſchaft, urtel unnd recht, das der fridbruch mit wortten geſchechen iſt, ſo ſol der fridbruch denen von Herttenſtein als dem nidren gerichtzherren zůgehôren; die ſôllen ouch als dann den coſten tragen. Ob aber ſich erfindt mit kuntſchaft, urtel unnd recht, das der friden mit werchen brochen iſt, ſo ſol der fridbruch denen von Zug zůgehôren ze ſtraffen, als der hochen oberkeit, und ſôllen unnd mögen ouch den fridbrúchigen von ſtund fenngklich zů iren handen annemen unnd gen Zug fûrren laſſen; als dann ſôllen die von Zug den coſten, daruff erlouffen, tragen, unnd wann

2286. [1]) Nr. 1354, Anm. 10. [2]) Buenas R. [3]) Nr. 1541. [4]) Unbestimmt, ob der Vater († 1534) oder der Sohn († 1555), beide des Rats, Hauptleute im Feld, Vögte und des öftern Gesandte Luzerns. HBLS IV, 313. — Nach Gruber, Jzbb 969, heiratete der erstere nach dem Tode des Jakob Stocker (25. Mai 1528, vgl. Nr. 2234, Anm. 5) dessen Witwe Anna Studer von Zug. [5]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 119; Gfd 33, 180.

alſo die von Zug je ein ſöllichen fridbrúchigen an ſinem leben ſtraffend, ſo ſöllen ſÿ dem nidren gerichtzherren zů Bůchenaß darumb núnt zů anttwurtten haben unnd núnt ſchuldig ſin. Ob aber die von Zug gnad mit eim teilend, als ſÿ wol tůn mögend, unnd inn am gůt ſtraffend, was dann die ſtraff iſt, ſo ſol denen von Zug die zwen teil unnd denen von Herttenſtein, als dem nidren gerichtzherren zů Bůchenaß, on irn coſten unnd ſchaden der dritteil zůgehören unnd werden. (3) So dick ſich aber begibt, das einer friden mit werchen bricht, ſo grob unnd fråffel, das ſöllichs am tag ligt unnd nit gelougnet mag werden, ſo ſöllen alle die, ſo in den gerichten zů Bůchenas geſeſſen, ſchuldig ſin, den ſelben fridbrúchigen fenngklich anzenemen, unnd, ob er nit troſtung zum rechten gnůgſam hät, inn denen von Zug zů úberannttwurtten. Die von Zug ſöllen ouch ſöllichs bÿ denen zů Bůchennas verſehen unnd in irn eid uff dem ſchwerrtag binden, das ſÿ ſöllichs thůn wellen. Der von Herttenſtein hat ouch ſöllichs zůgelaſſen und bewillgot. Unnd wann alſo die von Zug ein ſöllichen fridbrúchigen úberkomend, ob ſÿ dann inn am leben ſtraffend, ſöllend ſÿ dem nidren gerichtzherren núnt zů anttwurtten haben unnd núnt ſchuldig ſin. Ob aber ſÿ inn am gůt ſtraffend, ſol, wie obſtat, die zwen teil denen von Zug zůghören unnd der dritteil denen von Herttenſtein on iren coſten werden. Unnd wann alſo die von Zug úber ein fridbrúchigen richten unnd inn nach gnaden am gůt ſtraffen wellen, ſo ſöllen ſÿ das dem von Herttenſtein als dem nidren gerichtzherren darzů verkúnden, damit er vernemen unnd innen werden mag, wie er geſtraft, damit im ſin dritteil on ſin coſten darvon gelanng unnd werd». (4) Im übrigen soll der erstgenannte Vertrag völlig in Kraft bleiben. Beide Parteien verpflichten sich zum Spruch und besiegeln zwei Briefe gleichen Inhalts.[5]) Gegeben 1525 «uff Mentag vor ſant Sebaſtione tag».

BA Zug, Nr. 466. — Orig. Perg. 30×60 cm. 2 o: 1) Zug Nr. 4. — 2) Luzern 40 mm. — Zweite Ausfertigung im KA Zug, Buenas Nr. 11. — Orig. Perg. 33×58 cm. 2 o: 1) Zug Nr. 4. — 2) Luzern, stark beschädigt. — Kopien im KA Zug, Buenas, Liber notationum A fol. 8 und B fol. 10. — Reg.: Gfd 28, 31.

**2287.** **1525 Februar 7. Zug**

Hanns Züricher zu Kleinen Bumbach am Enneren Zugerberg[1]) schuldet dem Vogt Oswald Toß, Burger und des Rats von Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Steinmürren[3]), die an den Boltzliberg, die Hausmatte und beide Weiden des Schuldners angrenzt. Vorgang: 10 jährliche Pfd an Ueli Züricher in Solothurn[4]). Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut sowie dem Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch Heinrich Bachman, Einsiedler Ammann[5]) zu Finstersee[6]) und Hinderburg[7]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Zinſtag nach ſannt Agatta tag».

KA Zug, Gült Nr. 311. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22(26)×36 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal. — Neuer Wert Fr. 69.37. — Kanzelliert 20. November 1857, Nr. 29.

**2288.** **1525 Februar 28. (Zug)**

Hanns Meyer, wohnhaft im Dorf, bei der Kirche im Tal zu Ägeri[1]), schuldet seinem Vetter Heini Meyer, des Rats, ebendaselbst seßhaft[2]), für 300 Pfd Hauptgut einen Jahreszins von 15 Pf. Pf., je 15 s für 1 Zuger lb gerechnet, von seiner Matte und dem Gut, gen. Eimerloch[3]), und von seiner Weide; das Gut liegt an der Gap-

2287. [1]) Mz. Nr. 2135. [2]) Nr. 2219, Anm. 108. [3]) Steinmüren oder Steinmuren in späteren Gülten und Urbaren. HK 14 (1934) 126. [4]) Fraglich, ob Ulrich IV. Nr. 1774. [5]) Als Gotteshausammann Nachfolger des Konrad (Nr. 1930). [6]) Mz. [7]) Nh.

2288. [1]) Oä. [2]) Nr. 1117, Posten 139. [3]) Uä. Nr. 321. [4]) Nr. 2268. [5]) Nr. 1580.

pen[4]) und an des Pfisters Weide, die an die Straße stößt. Vorgang: 20 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini in Raten von 200 und 100 Pfd sowie dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben 1525 «am Zinſtag an der jungen Vaßnacht».

KA Zug, Gült Nr. 312. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31×42 cm. Siegelstreifen. — Dors. (18. Jh.): Den pfrüenden gehörig. — Neuer Wert Fr. 208.12. — Pfandentlassungen: Landstreifen an der westlichen Grenze vom 12. März 1898 und Bauland für eine Transformatorenstation vom 29. August 1911. — Kanzelliert 28. August 1915, Nr. 492.

**2289.** **1525 April 4. (Zug)**

Groß Hanns Meyer, seßhaft auf dem Gute Luttiſpach im Tal zu Ägeri[1]), schuldet dem Oswald Trinckler zu Wintzwilen[2]) 15 jährliche Pf. Pf., weniger 5 Schilling, je 15 s für 1 Zuger lb, von seinem halben Hof und der Matte, gen. Luttiſpach, oberhalb der Gasse gelegen, mit Anstoß an die Landstraße, den Luttiſpach, den Erliberg und den Büel des Kaspar Heinrich[3]). Vorgang: 20 jährliche Pfd. Für die Schuld trägt Nachwährschaft des Schuldners Erliberg, stößt an den Erliberg des Hans Fischer und die Gruob des Hans Heß[4]); Vorgang: 44 jährliche Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini in Raten von 100 Pfd Hauptgut samt dem fälligen Zins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben 1525 «am Zinſtag nechſt vor dem Balmtag».

KA Zug, Gült Nr. 313. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×31,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (17. Jh.): Gehört her Marti Uttigers ſel. pfrüenden[6]). — Stadlin, HR 81.

**2290.** **1525 April 6. (Zug)**

Schultheiß und Rat von Brugg[1]) berichten nach Zug, es sei vor ihnen erschienen Meister Lienhard Rihiner, der Maler[2]), «meldend, wie dan wir úch vormals geſchribenn und von wegen ſins abzugs, den ledencklich mit ſiner hab laßen farenn, angeſechenn ſin fal, und das wir inn ouch ledencklich, als er zů úch, als unßern liebenn herrenn und getrúwen Eÿdgnoßenn, on allen abzug habenn laßenn farenn, iſt gezogen. Daruf ſige im ein antwurt wordenn, wan er ein brief von uns bringe, das alle die, ſo von Brugg zů úch ziechend, wir on abzug laßend farenn, ſo wellend ouch ir in ledenklich on abzug laßenn farenn». Die Brugger Magistraten beteuern, sie hätten es bisher so gehalten und werden fürderhin ein Gleiches tun; sie bitten um Erfüllung ihres Gesuchs. Dat. 1525 «am Donſtag vorm Palmtag».

KA Zug. — Orig. Pap. 32,5×22,5 cm, Rückseits ○ 38 mm; Brückenkopf (HBLS II, 372). Got.: Sigillum secretum civium in brugg. — Adresse: Ammann und Rat, Zug.

**2291.** **1525 April 29. (Zofingen)**

Schultheiß und Rat der Stadt Zofingen im Aargau verwenden sich auf seine Bitte für den Mitburger Heinrich Krafft in Zug «beſunder von ettwas abzugs wägen einer verkoufften gúlt, bÿ úch gelägen[1])». Sie ersuchen, ihm den gewünschten Abzug zu erlauben, und versprechen Gegenrecht. Dat. 1525 «Samſtag vor dem Meyentag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) 26×23 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Lanttaman unnd ratt der ſtatt Zug.

---

2289. [1]) Oä. [2]) Mz. [3]) Mittenägeri Uä. Nr. 1635. [4]) Nr. 1118, Anm. 119. [5]) Nr. 1580. [6]) Die zwei stadtzugerischen Schulpfründen, gestiftet laut Testament vom 5. Dezember 1659. Iten, Tug. 67.

2290. [1]) AG. [2]) Der Künstler malte 1519, zusammen mit Jörg Umuot, den Schnitzaltar zu St. Oswald Zg. Birchler, KD II, 135, 259 ff. und 591.

2291. [1]) D. h. in Zg.

**2292.** **1525 Mai 17. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich berichten nach Zug: «Unnſer burger Růdolff Zimberman hatt unns bericht, als dann er hinder úch verſchinner tagenn ſich elich vermechlet habe; underſtandint ir, von den 100 g, ſo im zů ſiner ewirtin in heimſtúrs wÿß ſôllint werdenn, ein abzug zů nemmen». Sie drücken ihr Befremden aus und ersuchen um Erlaß, da sie ja stets Gegenrecht halten. Dat. 1525 «Mitwuchenn nach Pangratij».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) 21×23 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Ammann und Rat, Zug.

**2293.** **1525 Mai 20. Zug**

Der edle Jakob von Hertenstein, alt Schultheiß zu Luzern[1]), hat in seiner Eigenschaft als Kollator der beiden Pfründen von Risch, Herrn Andres Winckler, derzeit Leutpriester in Zug[2]), die Rischer Kaplanei verliehen, unter dem Vorbehalt, daß er auf St. Johannstag, des Täufers[3]), «da ſelbs zů Riſch hußhåblich ſin unnd die pfrůndt ſelberr verſåchen ſôllt, nach inhallt ſin, herr Anndreſen, eigen hanndtgeſchrifft, die gåben iſt uff Dornnſtag nach ſannt Gallen tag a. 24[4])». Allein die Stadt Zug hat in der Zwischenzeit noch keinen passenden Pfarrherrn finden können; sie schickt deshalb eine Ratsbotschaft nach Luzern und ersucht um Aufschub. Der Kollator entspricht der Bitte für die Dauer eines Jahrs, doch nicht länger; auch werden sich die Zuger Magistraten bemühen, daß der Geistliche auf die ihnen schriftlich zugesandten drei Artikel[5]) eingehe. Das Schreiben wird auf Verlangen des von Hertenstein ausgestellt und mit dem Zuger Siegel bekräftigt, «das ſômlichs beſchechen ſÿg von unnſerr pitt[6]) wågen, aller ſiner gerechtigkeÿtt unnd herlicheitt on ſchaden». Gegeben in Zug, am 20. Mai 1525.

StA Luzern 723/14848. — Orig. Perg. 18(22,5)×29,5 cm. o Zug Nr. 4.

**2294. Gerichtsspruch betr. Totschlag** **1525 Juni 12. (Zug)**

Vor Ulrich Bachman, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[1]) des Ammanns Lienhard Steiner[2]), der «ze Zug, vor der Alten ſtat, am Rindermercht, under der linden ..., als in eines offen rechten landttags wiſe», eine Gerichtssitzung leitet, erscheint Anna Lüttoldin, die Schwester des Jakob selig[3]), mit ihrem Vater Hanns, einer großen Verwandtschaft und ihrem Vogt Hanns Jörg, Burger, des Rats und alt Seckelmeister von Zug[4]). Als Fürsprech amtet Konrad Bachman von Menzingen, des Rats und alt Vogt zu Baden im Aargau[5]); Ratgeber der Frau sind alt Vogt Heinrich Schönbrunner, Burger und wohnhaft «in der Núwen ſtat Zug»[6]), Heinrich Oelegger von Baar[7]), Seckelmeister Wolfgang Friman Trinckler von Wintzwilen am Berg[8]) und Chriſten Ytten aus dem Ägerital[9]), alle vier des Rats. Die Klage lautet, daß Heini Uttiger, Burger von Zug[10]), den Bruder der Anna, Jakob Lüttold selig, «leider bÿ nacht und bÿ nåbel an offner frÿen ſtraß mit gwalt und unervordret z rechten mit dem ſinen unnd umb das ſin von dem leben zů dem tod bracht unnd inn erſtochen hette». Nun beginnt die Gerichtshandlung in der hergebrachten Form. «(1) Uff ſômlichs fragt ich, erſt genantter richter, in gericht umb rechtz uff den eid. Gab gemein und einhellig uff den eid, das man den weibel frågen ſôlte, ob er dem Heinÿ Uttiger ſôllichen rechttag ze hus, ze hoff ald under ougen verkúndt hette; des

---

2293. [1]) Nr. 1354, Anm. 10. [2]) Nr. 1723. [3]) 24. Juni. [4]) 20. Oktober 1524. [5]) Der Inhalt wird nicht genannt. [6]) D. h. der Zuger Herren.

2294. [1]) Nr. 2111. [2]) Nr. 1580. [3]) WBZG 193; Müller A., Korp. Baar-Dorf 230. [4]) Nr. 1798, Anm. 15. [5]) Nr. 1930. [6]) Nr. 1442. [7]) Nr. 1961, Anm. 14. [8]) Nr. 2022. [9]) Nr. 1915, Anm. 25. [10]) Seine Hausmatte an der Breiten beim Brunnenbach in Oberwil Zg. Gruber, Jzbb

der weibel ſömlichs verkúndens, ſo er getan, vor einem gantzen geſchwornen, verbannen gericht gichtig und anred was, das er ims verkúndt hette und der Heinÿ Uttiger ſich des todtſchlags begeben, ſo er Jacob Lúttolden ſåligen leider begangen [und] than hette, wie urteil und recht geben hette. Und alſo ſinÿ frúnd fúr ſÿ und fúr iren frúnd, Heinÿ Uttiger, die ſach minen herren, dem gantzen geſchwornen gericht, uffgabent; was urtel unnd recht úber iren frúnd gåbe, da ſelbs ouch fúr iren frúnd werſchaft tůn weltent und dem ſelben gleben und ſtatt tůn weltent ÿetz und hienach. Da nu alles gnůgſamlichen beſchechen iſt. (2) Fúrer gab urtel und recht nach min, des erſt genantten richters, umbfrag, das man nun ſôlte darzů geben als uffnn erſten tag, das man die tagzit kießen ſôlte zů richten, das ouch beſchach, und mit dem wortzeichen, da gegenwúrttig alles mit urtel bewiſt, wie urtel unnd recht gab. (3) Fúrer gab urtel und recht nach min, des erſt genantten richters, umbfrag, das man nu den ring an drÿen ortten ufftůn ſôlte unnd drÿ ſtraßen dardurch machen am landtag, unnd ſôlte der weibel darſtan und ſôlte dem Heinÿ Uttiger růffen untz an das drit mal. Ob er ſich ſôllichs todſchlags welte verſprechen unnd veranttwurtten gegen Anna Lúttoldin, der klegerin, unnd iro vogt, vatter und vatter brůder und allen iren gegenwúrttigen frúnden, den er an Jacob Lúttolden ſåligen, an iro brůder, leider begangen hette, ſôlte er komen unnd ſich des verſprechen unnd veranttwurtten. Das nu zů dem dritten mal nach einandren alles gnůgſamlichen volfůrt unnd beſchechen iſt, wie dann urtel und recht dorum geben hat. (4) Fúrer gab urtel unnd recht nach min, des erſt genantten richters, umbfrag, die wil der Heinÿ Uttiger nit kommen und gricht unnd recht verſchmacht und nit zů dem rechten komen, ſich des ebenempten todſchlags ze verſprechen unnd ze veranttwurtten, beſunder das enbotten, wie obſtat, das er es leider tan, das er nu billich des todſchlags ſôlte ſchuldig und verfallen ſin unnd ſich nu fúrhin an theinem gericht noch recht des todtſchlags me verſprechen noch veranttwurtten mőcht, unnd ſôlte man nu den ſelben Heinÿ Uttiger an offnem gericht verſchrÿen unnd verrůffen ußert dem frid unnd inn verkúnden in unfrid, da nu ouch alles gnůgſamlichen beſchechen iſt, wie urtel unnd recht dorum geben hat, und ſôlte ouch ſin lib, ſo verr und als wit er verrůft unnd verſchrúwen wurde, des gemelten Jacob Lúttolden ſåligen verlaßnen vatter und vatter brůder und aller iro frúnden verfallen ſin, denen, ſo inn dann von rechter, anerborner ſipſchaft wegen ze rechen hettent, und ſôlte ouch alles ſin gůtte der ſtat und dem ampt uff gnad verfallen ſin, doch ſinen rechten gelten an ſchaden. Das ouch beſchach, wie urtel unnd recht gab. (5) Es gab ouch fúrer urtel und recht, das man den ſelben Heinÿ Uttingen fúrer verſchrÿen und verůffen ſôlte, in maß, als obſtat, offenlich in den vier lútkilchen umb den obgemelten todtſchlag, Zug zů Sant Michel, ze Bar, am Berg[11]) unnd zu Egre[12]), als wit unnd als verr der ſtat unnd ampt Zug herlikeit, hoche gericht unnd piet gangen, darinn ouch der todtſchlag beſchechen iſt, unnd, wer inn ouch darúber, der in der ſtat und in dem ampt und in iro hochen gerichten geſeſſen, den gemelten Heinÿ Uttigen, hußettÿ unnd hoffettÿ und im eſſen und trincken gåbe, unnd wer das tåtte unnd das úberſåch, der ſôlte ouch in allen den ſchulden unnd banden ſin, ſo der Heinÿ Uttiger inn were, an allein, das es im nit an das leben gan ſôlte. Sôllichs verkúnden unnd verrůffen ouch beſchechen iſt, als urtel unnd recht dorum geben hat. (6) Nach dem allem gab aber witter und fúrer urtel unnd recht: Begertten des Jacob Lúttolden ſåligen verlaßnen vatter und vatter brůder unnd aller ir beder frúnd, das man den Heinÿ Uttigen fúrer verſchrÿen unnd verrůffen ſôlte in der Eidtgnoſſchaft, des ſôlte man inen gehelffen unnd geſtatten unnd [inen] brief vergúnnen und geben in irem coſten allenthalben, dahin ſÿ des begertten,

---

838. [11]) Leutkirche zu Nh. [12]) Talkirche zu Oä. [13]) Vgl. Nr. 1, Abschn. 11. [14]) Zum Inhalt vgl. Stutz, Strafrecht 36.

ås ſÿe in ſtetten oder landen, und mit denen, ſo zů únns verbunden ſind, alles nach der búnden ſag[13]) und wir das zů tůnde hand. (7) Dem allem nach ward fúrer in gericht bekent uff den eid, mit einhelliger urtel gevelt: Wer der oder die wårent, die mich, obgemelten richter, oder fúrſprechen oder weibel oder ÿeman, ſo zů dißer ſach und tåt mit råtten oder getåtten getan hetten, ald únnſer Eidtgnoſſen oder die klegerin und iren vogt bekúmpertte oder åffråtte oder andette, es were mit ſchalckhaftigen fråffnen, bößen wortten oder wercken, der oder die ſöllichs tåtte, die ſöllen in allen ſchulden unnd banden ſin unnd geſtraft werden als der Heinÿ Uttigen, umb dißen todtſchlag úber inn urtel unnd recht gangen iſt, unnd nach únſer frÿheit ſag, ſo wir dann von Rômſchen keißern und kúngen haben und wie das von alter harkomen und brucht iſt. Und begerte ÿemantz brief und urkúnd dorum von dem gericht, das ſölt man im geben».[14]) Es wird ein Spruchbrief ausgestellt und vom Leiter des Gerichts besiegelt. Gegeben 1525 «am Mentag nechſt von únnſers Herren Fronlichnams tag».

BA Zug, Nr. 467. — Orig. Perg. 34×40 cm. Siegelstreifen.

**2295.** **1525 Juni 17. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug an Luzern. «Als dann der únnſer, Maritz Steiner, ſåſhaft zů Ippicon[1]), fúr úns komen und úns bricht und darbÿ klagt, wÿe dann Amproſius Maler[2]) im ſin eliche tochter anſpråch und angeſprochen hab, des nu er úbel zfriden ſÿe, und alſo darzů tan unnd ſoffel[3]) in der ſach ghandlet, gworben und zwegen bracht, das Amproſius im glopt und geſchworen hat, wann er inn zum rechten ervordre, das er ſich dann ſtellen unnd gehorſam erſchinnen welle. Uff ſômlichs ſo iſt ein frŏw ab dem Zúrichſee fúr úns komen und úns gſeit, år ſÿe ir eeman ouch, und ſÿe ſÿ ſin eliche huſſrŏw, und well er thein gůt tůn, und welle nit mit iro huſhan, und das ſÿ [i]r nu vaſt leid. Und uff ſômlichs, die wil und wir von der frŏwen vernomen habent, das er iro eeman ouch ſÿe und ÿetz des únſern Maritzen eliche tochter ouch anſpricht und alſo mit bůbenwerch umbgat, ſo habent wir inn laſſen wellen vencklichen annen, und, als wir d ſach verordnet hattent, inn vengklichen anznenn, ſo iſt er úns enttwichen under úch, und ſind bricht, er ſÿe gan Diettwil[4]) gewichen; da ſöll er ÿetz ſin. Da nu wir úch im aller beſten ſchribint und z wúſſen tůnd, damit und ir nu in der ſach handlint, tůgint und laſſind, nach úwerm gůtten beduncken, willen und gfallen». Der Brief wird mit dem Zuger Stadtsiegel versehen. Gegeben 1525 «am Samſtag nechſt nach únnſers Herren Fronlichnams tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2277) 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Schultheiß und Rat, Luzern.

**2296. Kapitelsversammlung** **1525 Juli 24. (Knonau)**

Rudolf Ammann, Pastor in Knonau[1]), lädt den Pfarrer von Cham, Kammerer des Kapitels Bremgarten[2]), zu einer Kapitelsversammlung ein. «Lieber min her und brůderr in Criſto. Es bevelchent mir unßre mitbrůder[ze] Mettmenſtetten, Affholtern, Hedingen, Ottenbach und andere, ſo in miner herrn von Zúrich gepiet wonhafft ſind[3]), úch ze ſchriben us anligender nott, dz gotzwortt und unßre pfrůnden betref-

2295. [1]) Ibikon R. Nr. 1942. [2]) WBZG 196; HK 20 (1940) 159; Gruber E., Gesch. von Cham I, 284. [3]) Lies: «so viel». [4]) Dietwil AG.

2296. [1]) ZH. 1533 wegen üblen Leumunds in Knonau abgesetzt und aus der reformierten Synode gestoßen, als Reuiger wieder aufgenommen und als Pfarrer in Kilchberg ZH eingesetzt. Stiefel M., Die kirchl. Verhältnisse im Knonaueramt nach der Reformation 82. [2]) Jost Müller. Nr. 1880; dazu Iten, Tug. 326. [3]) Die zürcherischen Pfarreien des alten Kapitels Bremgarten,

fend, darum wir gmeinlich ein verſamlung angeſechen hant zů Ottenbach uff nechſt Mentag nach s. Jacobs tag[4]), in hoffnung, min her dechan[5]) werd ouch komenn und mit einandern nach geſchicklicheit der ſachen handlen und ratſchlagenn. Iſt alſo unßre trungenlich bitt und beger an úch, ir wellint, ſo ver es úch múglich iſt, bÿ uns ſin, des glichen den anderen unßrn mitbrůdern des cappittels verkúnden, dann wir in keinen weg von inen wellent abgeſundert ſin, in hoffnung, ſÿ ſÿ[e]nt des gmůts gegen uns ouch. Damit lant uns ein antwurt in gſchrifft verfaſſet bÿ dem botten wiſſenn. Damit ſind Gott bevolchen. Datum Mentag s. Jacobs abent a. 1525».

PfA Cham, Nr. 26. — Orig. Pap. (WZ: Bär?) 17×22 cm, rechts abgerissen. Rückseits aufgedrücktes o ca. 20 mm; im Rundschild eine von Stern überhöhte, unkenntliche Figur (Kelch?) in einer Spitze, die von zwei Sternen beseitet ist. — Adr.: ... ... zů Cam und camerer ... Bremmgarten ...

**2297.** **1525 August 7. Zug**

Hanns Fischer im Tal zu Ägeri[1]) schuldet 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, dem Heini Bachman von Finstersee[2]) als Vogt der Kinder des Oswald Bachman selig von seinem Hof, gelegen auf der Hindern Schneit, Haus, Hofstatt, Hausmatte, andere Matten, Weiden und Holz, mit Anstoß an die Weide des Marti Trinckler[3]), die Vordere Schneit des Kaspar Blatman und die Hengenrüttÿ[4]). Vorgang: 9 Pfd sowie 14 Pfd zugunsten der besagten Vogtkinder. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Mentag nach ſantt Oßwaldts tag».

KA Zug, Gült Nr. 314. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26,5×30 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (gleiche Hd): Hans Viſcher uff Schneidt ſol 5 lb d geltz. — (18. Jh.): Denen pfrüenden gehörig.

**2298.** **1525 August 7. Zug**

Peter Nußboumer von Ägeri[1]) verkauft dem Heini Bachman von Finstersee[2]) als Vogt der Kinder des Oswald Bachman selig 9 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, die er auf dem Hof am Sparren[3]), Haus und Hof, Matte und Weid, Holz und Feld innegehabt; der Hof befindet sich im Besitze des Joſt Toßwaldt und grenzt an den Boden, die Güter des Virabentz[4]), das Holz der von Hütten[5]), die Allmend der von Ägeri, an Gottſchalcks Berg[6]) und der von Finstersee Wald, gen. Egg[7]). Vorgang: 10 s Gotteshauszins und 60 jährliche Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 180 Pfd Hauptgut zuzüglich dem Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung

---

Iten, Tug. 3. [4]) 31. August. [5]) Heinrich I. Bullinger (1469—1533) von Bremgarten, 1506 Pfarrer daselbst, 1514—1529 Dekan des Kapitels, trat zum neuen Glauben über, † in Zürich. Sein Sohn, Heinrich II. Bullinger (1504—1575), wurde 1523 von Abt Wolfgang Joner (Nr. 1939) zum Präfekten der Abteischule in Kappel a. A. berufen; seinen Bibellektionen wohnten nicht nur Abt und Mönche, sondern auch Bewohner des Zugergebiets bei. Vgl. Meyer W. J. in Gfd 65, 107; überdies Iten, Tug. 20, und Städtke Joach., Heinrich Bullingers Bemühungen um eine Reformation im Kt. Zug in Zwingliana X, 1 (1954).

2297. [1]) Auf der Hinderschneit Oä. [2]) Mz. Nr. 2287. [3]) Als Fähnrich † 24. Februar 1525 vor Pavia. Henggeler, Schlachtjzt 306. [4]) Nr. 1059. [5]) Nr. 1580.

2298. [1]) Beteiligt sich mit seiner Ehefrau Elſli Lemann und Tochter Anna am Glückshafen 1504 in Zürich. HK 22 (1942) 122. [2]) Mz. Nr. 2287. [3]) Mz. [4]) Der Berg des Jakob Firabend, nach Einsiedler Urbar von 1563. — Einen Urban am Winzerbach nennt das Jzb Nh; ein Firabendtobel liegt südlich der Sihl, Gd. Hütten ZH. HK 12 (1932) 118; 24 (1944) 135. — Die Firabend müssen mit andern Geschlechtern von Rapperswil SG zugezogen sein. [5]) ZH. [6]) Gottschalkenberg Mz. [7]) Vgl. HK 12 (1932) 118. [8]) Nh.

durch Heini Bachman von Finstersee, Einsiedler Gotteshausammann zu Hinderburg[8]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Mendag nach ſantt Oßwaldts tag».

KA Zug, Gült Nr. 315. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29×38 cm. Siegelstreifen. — Dors. (gleiche Hd): Joſt Doßwaldt uff dem hoff am Sparren. — Neuer Wert Fr. 124.87. — Pfandentlassung für Land zur Erstellung der Sparrenstraße vom 17. Juli 1902. — Kanzelliert 7. Januar 1919, Nr. 73.

**2299.** **1525 August 8. (Zug)**

Zug an Zürich wegen einer Rauferei zu Neuheim. Als in einem Streit zwischen dem Zürcher Rudolf Fenßer[1]) und dem Zuger Heglin des letztern Landsmann Werni Foußer vermitteln wollte, wurde er vom Zürcher verletzt. Zug verlangt das Recht gegen ihn. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 23×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2300.** **1525 August 11. Zug**

Die Brüder Hanns, Bartli und Heini Bruchi auf dem Hofe zu Wülfligen[1]) verschreiben ihrer Schwester Katharina Bruchin, Gattin des Hans zu Vildinen[2]), 15 jährliche Pfd, Zuger Währung, auf ihren Hof zu Wülfligen mit Haus und Hausmatte, anderen Matten, Weiden, Holz und Feld, an den Gütern des Broßÿ zu Schönbrunn[3]), am Edlibach und an der Loratzen[4]) gelegen. Vorgang: 20 jährliche Pfd sowie 30 Pfd der Schwestern Margareta und Anna; die obigen 15 Pfd stehen im gleichen Rang wie die letztgenannten 30 Pfd. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 300 Pfd Hauptgut sowie dem Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Frittag nach ſantt Lorentzen tag, des heiligen marters».

KA Zug, Gült Nr. 316. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5(29,5)×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (später): Oſwald Bumbacher. — Neuer Wert Fr. 208.12. — Pfandentlassungen wie Nr. 2283. — Kanzelliert 24. Juni 1921, Nr. 286.

**2301.** **1525 August 19. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug haben sich mit Wolfgang Senn, gen. Uttinger, von Sins[1]), entzweit. «Dem iſt alſo. Nach dem unnd alls dan von alter harr ein fer an dem far bÿ der Rúß zů Sinß[2]) ein ſchifflende gehept hatt, den nächſten an die ſtras, und aber jetz die Rús die ſelben ſtraß unnd ſchifflende hinwåg gethragen, das nun die ſelbigen ſchifflútt nitt me wol mochten da gelånden, daruff ein aman unnd ratt der ſtat Zug ein wåg unnd ſchifflende gabent unnd zeigten uff des obgenantten Wolffgang Sennen gůtter, des nun Wolffgang vermeint, im ſchådlich wårr unnd ſömlichs nit nachzůlaſſen, es wår dan ſachen, das im ſömlicher ſchåden betzalt unnd abtragen wurde.» Es kommt eine Vereinbarung zustande, wie folgt: «(1) Das Wolffgang Senn oderr ÿe die parſonen, ſo die ſelbigen gůtter inhandt, ſond alle ferren, ſÿ ſigent jetz oder úber kurtz ald lang, ſond ein ſchifflende oder wåg laſſen haben úber die gůtterr, ſo dick unnd vil ſÿ des nottwendig ſindt, unnd, ob aber das waſſer ſo großen ſchaden thůn wurde, das mann aber nit me an dem ortt mőcht gelånden, ſo ſol Wolffgang Senn aber wåg gåben den nächſten úber ſine gůtter, doch alwågen zum unſchådlichſten ... (2) Item unnd umb das, ſo Wolffgang Senn

2299. [1]) Nr. 2042.

2300. [1]) Mz. Nr. 2283. [2]) Wohl von Filderen Hbg. [3]) Mz. Ambros Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [4]) Lorze. [5]) Nr. 1580.

2301. [1]) AG. Vgl. Nr. 2098 und 2271. [2]) Reuß. Sins AG.

oder Uttingerr ſömlichs hat verwilgett unnd nachglaſſen, ſo hand wir, aman unnd radt, den dickgemelten Wolffgang Sennen unn die ſinen, ouch alle ſine nachkommen, ſo in dem ſelbigen hus hußhåblichen ſindt, alſo gefrÿet, vergúnet unnd beſtåttigett, alſo, das alle ferren, ſo das ſelbig varr inhandt oder enpfachent, ſond den vilgenantten Wolffgang Sennen, ouch die ſinen und alle ſine nachkomen, ſo das ſelbig hus beſitzent, úberr die Rúß fürren umbhin und wider anhin an allen ÿren coſten, ſo dick unnd vil ſÿ des nottúrfftig unnd begirlich ſindt». Senn erhält einen mit dem Zuger Ratssiegel bekräftigten Brief. Gegeben in Zug, 1525 «uff Sampſtag vorr ſant Bartlimes tag».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 30v.

**2302.** **1525 August 23. Zug**

Die Brüder Hanns, Barti und Heini Bruchi auf dem Hofe zu Wülfligen[1]) verschreiben ihrer Schwester Anna Bruchin[2]) 15 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, auf ihren Hof zu Wülfligen samt Zugehörde, der an den Gütern des Broßi Bumbacher zu Schönbrunn[3]), am Edlibach und der Lorze liegt. Vorgang: 20 Pfd sowie 30 Pfd den Schwestern Katharina und Margareta[4]); die 15 und die 30 Pfd stehen im gleichen Rang. Die Gült kann auf Martini mit 300 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins abgelöst werden. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Mittwuchen, was ſantt Bartlimes abentt».

KA Zug, Gült Nr. 317. — Orig. Perg: (geschlitzt) 30,5×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (später): Zÿßett ÿetz Broßÿ Schönbrunner. — (Andere Hd): Zinſett jetz Lanntz Doßwald zů Schönbrunnen. — (Wieder andere Hd): Zÿnſet ÿetz Hans Müler zu Wulflÿgen. — Kanzelliert 26. Juli 1859. — Stadlin, HR 167.

**2303.** **1525 September 6. (Luzern)**

Vor den versammelten Schultheiß, Räten und Hundert, gen. Großer Rat, der Stadt Luzern klagt Junker Jakob von Hertenstein, alt Schultheiß[1]), mitsamt dem geistlichen Herrn Hanns Lanngenhart, Kirchherrn zu Risch[2]), daß Oswald Walher, wohnhaft zu Böschenrot[3]), sich «underſtande und des fúrnemens ſÿe, namlich von den wintrúben ald dem win, ſo er uff ſinem hof und gůt, zů Bôſchenrot gelegen, erbuwe unnd im jerlichs werde, keinen zechenden ze geben, was inn nun mercklich beſchwår, angeſehen, das ſôllicher des Walhers hof und gůt in dem circkel der pfarr und kilchhôri zů Rÿſch gelegen und den gros zechenden allweg biſhar geben hab, unnd, die wil der win allenthalb nach gmeinem lanndbrúch, ŏch năch gŏttlichem, geſchribnen rechten, dem gros zechenden zůgehôrt unnd fúr gros zechenden geſchetzt und geben werd». Obwohl sich der Bauer dagegen einsetzt, werden Kollator und Pfarrer bei ihrem Rechte geschützt. Es wird ein Brief ausgestellt und mit dem luzernischen Stadtsiegel bekräftigt. Gegeben 1525 «uff Mitwuch vor unnſer lieben Frowen tag irer gepurtt».

PfA Risch. — Orig. Perg. 26×35 cm. o Luzern 40 mm (Bruchstück). — Dors. (später): Diſer brieff iſt in dem urbar vidimiert worden. Act. 1598.[4])

---

2302. [1]) Mz. Nr. 2283. [2]) Vgl. Nr. 2300. [3]) Mz. Nr. 1984, Anm. 23. [4]) Vgl. Nr. 2300. [5]) Nr. 1580.

2303. [1]) Nr. 1354, Anm. 10. [2]) Langenhart, seit 1514. Nr. 1784. [3]) LU. Nr. 1872. [4]) Kirchenurbar im PfA Risch, fol. 26.

**2304. Pfrundeinkommen Baar** **1525 September 19. (Zug)**

Vor Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug klagt Herr Ambrosius Rockholt, Leutpriester zu Baar[1]), durch seinen Anwalt Hans Jörg, des Rats in Zug[2]), gegen Prior Peter Simler[3]) und Pfründer Heini Matthis, die anwesenden Gewährsleute des Gotteshauses Kappel, «wie das er mit der genantten lútprieſterÿ pfrůnd ze Bar von einem ſtůl ze Rom belechnet wåre, und die ſelb pfrůnd wåre im gelichen mit zinßen, mit zenden, mit rent, mit gúlt unnd mit aller nutzung unnd zůgehôrdt, unnd, die wil aber ein gotzhus Cappel den kilchenſatz ze Bar innhette, were im biſhar von einem herren von Cappel ein pfrůnd geben worden, deren er benûgig geweſen wer. Die wil aber die unglich ler im gotzwort were ufferſtanden, ſo hette er von herren von Cappels und der ſinen predgens wegen an opfer, ſeelgråtten unnd andern zůfållen ſo merklichen abgang erlitten, unnd in ſunderheit ſo were im die kilchen ze Hußen[4]), davon er jårlichen by 40 g gehept hette, gar abkúnd, und die ſine[n] underthanen, ſo im Frÿen ampt ſåſhaft wårind, ſparttind ſich, im die ſelgråt ze geben; des halben der abgang ſo groß were, das er nit môcht bÿ ſôllicher pfrůnd bliben. Nun hette er wol vor zweÿen jaren ſines abgangs halb ein vertrag mit einem herren von Cappel gemacht, nach lut der briefen, darúber wÿſende[5]); er hått ſich aber darinn vergangen unnd überſåchen, dann der abgang wer im nit nach gſtalt der ſach erſetzt worden unnd hette ſich ſidhar ouch gemeret. Nun verſtůnd er wol, das er můſtÿ bim vertrag bliben, die wil unnd wir[6]) das ſelb erkent hettind. So hette aber der erwirdig geiſtlich herre, herr Wolfgang, apt zů Cappel[7]), nach dem vertrag im zůgeſeit, er welte im, ſiner jungfrŏwen, zweÿen helffern und einem roß am barren gnůg geben; verhoffte wol, die wil und er můſtÿ bÿ der bricht bliben, min herr von Cappel ſôlte im ouch halten, unnd, ob er nit weltÿ geſtendig ſin, das er im ſôllichs nach der bricht unnd vertrag verheißen hette, begerte er, darumb biderb lút ze verhôrren. Daruff gab der vorgenant herr Petter Simler, prior ze Cappel, die anttwutt, das den anzug, ſo herr Ambroſius Rockholt ÿetz zmal hette gethan, der were vor vierzechen tagen ouch vor únns beſchechen[8]), unnd hette do zmal herr Amproſius zůgebner vogt offenlichen geredt, der genant herr Ambroſius were von den herren von Cappel betrogen worden, dann ſÿ hettint im gelichen, des ſÿ nit hettint gwalt gehept. Da vermeintte er, die ſelb red dienette ſinem herren und gemeinem covent zů nachteil, dann ſÿ ÿemantt in vil mindrem weltind betrogen han. Bad úns, das wir im ein ſpruchbrief verhorttind, der von den ſechs ortten der Eydtgnoſſen zwúſchent dem gotzhus Cappel und den kilchgnoſſen von Barr des kilchenſatzes halb unnd pfründlechen ergangen were[9]); da wurdind wir innen finden, das der kilchenſatz ze Bar mit zinßen, mit zendnen, mit andren, mit gúllten unnd mit aller zůgehôrt ſÿge des gotzhus Cappel, und habe ein herr und convent von Cappel macht unnd gwalt, die pfrůnd ze beſetzen und ze entſetzen, von mengklichem ungeſumpt, und ſÿge alſo die pfrůnd herr Ambroſio von einem herren von Cappel gelichen. Das er aber zů einem legatten[10]) geſchickt ſÿe, die pfrůnd da ſelbſt ouch ze empfachen, ſÿe im zů gůttem beſchåchen, damit er nit wurdÿ von cortiſanen in coſten bracht, unnd habe ouch ein herr von Cappel im den ſelben coſten widerleidt. Die wÿl nun der kilchenſatz des gotzhus ſÿe unnd im die pfrůnd ouch gelichen habind, wellindt ſÿ im gůtlichen ufrichten, was im zů einer pfrůnd verordnet und ſÿ im in dem frúntlichen ſpruch verheißen habind. Mog er nit dabÿ bliben, ſôlle er die pfrůnd uffgeben; wellind ſÿ die ſelb mit einem andren verſechen. Das wir aber nit vermeinttind, er hette ſo gar ein kleine pfrůnd, welte er únns

---

2304. [1]) Nr. 1913. [2]) Nr. 1798, Anm. 15. [3]) Nr. 1979, Anm. 7. [4]) Hausen a. A. ZH. Vgl. Nr. 2258, Abschn. 3. [5]) Am 10. August 1523. Nr. 2261. [6]) Ammann und Rat von Zg, die Urkunder. [7]) Nr. 1939. [8]) Nicht überlieferte Verhandlung im Zuger Rat. [9]) Vgl. Nr. 356, wo allerdings nur ZH, LU, ZG und SZ genannt werden. [10]) Der päpstliche Legat. [11]) 11. November 1525.

anzeigen, was ſin pfrůnd were; vermeint, er mȏchte wol dabÿ bliben, ob im ſchon kein opffer wurde. Das er aber vermeintte, der herr von Cappel hette im nach dem vertrag verheißen, gnůg ze geben, wer er gantz nit gichtig; welte erwartten, was er darumb an tag brȃchte». Es gelingt der Zuger Behörde, eine neue Abmachung zu erzielen, nämlich, «das die vorgenantten herren appt unnd convent von Cappel herren Ambroſio Rockholt fúr ſȏllich ſin anſprach hinnen zum nȃchſten ſant Marttis tag[11]) uſrichten und geben ſȏllent 10 mútt kernen, 5 maltter haber und 5 eimer win, wÿe er vern gewachſen iſt, der geſchmack und farw habe, unnd dannen hin ſȏllent ſÿ im jȃrlichen ſin pfrůnd uſrichten unnd geben, wie von alter harkomen unnd im vertrag, den ſÿ mit einandren gemacht hand, vergriffen iſt, und nit witter. Unnd ſȏlle herr Ambroſius bÿ der ſelben pfrůnd alſo bliben und das gotzhus Cappel der pfrůnd halb nit witter erſůchen, weder mit geiſtlichem noch mit weltlichem recht, die wil er inn leben iſt, wie vil im joch an der pfrůnd uff oder abgange». Beide Parteien stimmen zu, und Kappel erhält auf seinen Wunsch einen mit dem Zuger Stadtsiegel beglaubigten Brief. Gegeben 1525 «uff Zinſtag vor ſant Matheus, des heiligen ewangeliſten tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 601. — Orig. Perg. 28,5×49 cm. o Zug Nr. 4 (Dreipaß).

**2305. Pfarrpfründe Menzingen** **1525 September 20. Zug**

Die vereinigten Kirchgenossen von Menzingen setzen die mit ihrer Pfarrpfründe verbundenen Pflichten und Rechte fest.[1]) «(1) Zů dem erſten ſo ſol er haben alle wuchen, wan er darzů geordnet iſt, fier meſſen, unnd beſunnderr alle Suntag unnd Virtag. (2) Wer ſachen, ob ein prieſterr von uns ſtalte, es wȃrr in tods nȏtten oder in andern ſachen, ſo ſol er uns die pfrůnd nit verduſchen noch nieman anders übergȃben, den allein den kilchgnoſſen zů Mentzigen zů irr handen. (3) Ob ein lipprieſter ſtȏßig wurd mit uns underthanen, mit einm oderr me, ſo ſol err ſÿ nienan uff frȏmde gricht laden, beſunderr von inen recht nȃmen und gȃbenn vor einem amman unnd radt der ſtatt unnd ampts Zug. (4) Item zum vierden ſol uns ein lúpprieſter die kilchen verſȃchen an der kilchwichÿ, das er unnd wir des erhaben, wan er das mag zů wȃgen bringen ... (5) Item zů dem fúnfften ſol er uns das wȃtter ſȃgnen von einem Helgen Krútz tag zů dem andern[2]), nachdem und err unnd wir des gȃgen Gott genießen wellent. (6) Zů dem ſȃchſten ſol er dem ſigerſten die eÿer halb laſſen, die an dem Karfrittag gefallent in derr kilchen. (7) Zů dem ſibenden ſol ein lúpprieſterr, ſo vil und dick das beſchicht, ſo er ein pett uffhept von unſer kilchen wȃgen, drei deil darvon nȃmen, weder lútzel noch mer, vorbehept frȏmd petten; da mag er nȃmen, nachdem unnd im von recht gehȏrt. Ouch wan ein kindbetterr zů kilchen gatt unnd das brot uff den alltarr leÿt, das ſol des ſigerſten ſin. (8) Der ſtock, derr in der kilchen ſtad, oder das gelt, das darin wirt gleit, da ſol ein lipprieſterr gar unnd gantz kein anſprach daran han. (9) Ob er einem underthannen die ſinen beſchiße, es wȃr ſin wib, kindt oder geſchwiſtergit, unnd es kuntlich und offenbarr wurde, ſo mogent alls dan die kilchgnoſſen in mit recht vor einem amman unnd ratt der ſtat und ampt Zug von der pfrůnd ſtoßen und die pfrůnd zů ÿren handen namen. (10) Zum zȃchenden ſol er all Sampſtag am abent ein Salve Regina haben zů rechter zit. (11) Ob ein lipprieſterr ſtȏß gewunne, das man in in friden wurde nȃmmen, ſo ſol er friden unnd troſtung gȃben und nȃmen wie wir, kilchgnoſſen zů Mentzigen, und, wie man die haltet i[n] ſtatt und ampt, alſo ſol ers ouch halten. (12) Item zů dem letſten ſo ſol man einem lipprieſterr, ſo ÿe zů zitten uff diſe pfrůndt kundt, diß artickel vorlȃßen, und ſol dan der ſelb lipprieſterr uns ſin eigner hand geſchrifft gȃben unnd uns verſprechen, ſȏmlich arttickel, wie die hievor eigenlich

2305. [1]) Vgl. Nr. 1245 und 1271. [2]) Vom 3. Mai bis zum 14. September. [3]) Nr. 1580.

geſchriben ſtandt, war und veſt zů halten, unnd, ob wir ſpen mit im gewunent, das wir vermeintten, er hât dis vorgenanten arttickel nit gehalten, ſo ſol er uns an alls mittel, wie obſtad, uns eins rechten ſin vor unſern herren von der ſtat unnd ampt Zug, unnd, was ſich die ſelben erkennent mit recht, das ſelbig ſol er halten trúwlich unnd ungefarlich.» — Auf die Bitte der Kirchgenossen siegelt Lienhard Steiner, derzeit Ammann von Stadt und Amt Zug[3]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Mittwuchen vor ſantt Matheus tag, des heligen zwôlffbotten».

GA Menzingen D II 2. — Orig. Perg. 25(29,5)×35 cm. Siegelstreifen.

**2306.** **1525 November 4. Zug**

Pauli Trachßler zu Eitterſtalden[1]) verkauft dem Wolfgang Trinckler zu Wintzwilen, des Rats und Seckelmeister am Enneren Zugerberg[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hofe zu Heiterstalden, Haus und Hofstatt, Matten und Weiden, Holz und Feld, an der Lorze, der Grütter Allmend[3]) und den Gütern des Heini Etter[4]) gelegen. Vorgang: 55 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut samt Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Sampſtag nach Aller Gottes Helgen tag».

KA Zug, Gült Nr. 318. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27,5×37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neuer Wert Fr. 69.37. — Pfandentlassungen der an Ratsherrn W. Henggeler verkauften 2 Stück Land vom 30. Oktober 1863 und des Rieds unterhalb der Kohlrainstraße vom 1. Juli 1904. — Kanzelliert 16. April 1907.

**2307.** **1525 November 7. (Zug)**

Zug ersucht Zürich, welches dem von einem flüchtigen Zürcher verletzten Zuger Werni Foußer[1]) das Recht vor dem Obervogt in Horgen gestattet hat, um einen Geleitbrief für ihn und seinen Begleiter. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 25×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2308.** **1525 November 17. Zug**

Peter Huober von Baar[1]) schuldet dem Ruedi Züricher, Kirchmeier von Menzingen[2]), zu Handen der dortigen Kirche 1 Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Haus, der Hofstatt und dem Baumgarten zu Baar, die an die Spilmatte, den Hof des Rüttiman und vorne an die Straße grenzen. Vorgang: 30 rhein. Gd, an St. Anna[3]) 2 Pfd, der Gemeinde Baar 1 Pfd und der Frühmesse 6 Pl., alles jährlicher Gült. Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut sowie dem Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[4]). Gegeben in Zug, 1525 «uff Frittag nach ſantt Ottmars tag».

KA Zug, Gült Nr. 319. — Orig. Perg. (durchlöchert) 25×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kanzelliert 1784.

**2309.** **1525 Dezember 5. (Zug)**

Heini Ur von Heiterstalden[1]) schuldet dem Hauptmann Thoman Stocker, Burger und des Rats von Zug[2]), Vogt der Anna Volgerin, Witwe seines Vetters Baſchen

---

2306. [1]) Heiterstalden Mz. Nr. 1681, Anm. 25, und 2043. [2]) Winzwilen Mz. Nr. 2022. [3]) Grüt B. [4]) Nr. 1460. [5]) Nr. 1580.

2307. [1]) Nr. 2299.

2208. [1]) Nr. 2037. [2]) Nr. 1915, Anm. 98. [3]) Vgl. Nr. 1913. [4]) Nr. 1580.

2309. [1]) Besaß auch das Tiersel Uä und wurde mit dem Bruder Ueli 1541 Burger in Zg.

Stocker selig[3]), 6 jährliche Pf. Pf., 15 s im Werte von 1 Zuger lb; Hans Wulfliger von Ägeri[4]) hat zu seinen Lebzeiten die ersten 3 Pfd laut Hauptbrief vom 19. Februar 1485[5]) von der Gemeinde Ägeri aufgenommen, und die andern 3 Pfd hat die Frau von Christen Heinrich, gen. Criſten am Wald[6]), käuflich erworben. Der vorgenannte Hauptbrief wird außer Kraft gesetzt und die ganze Gült auf die Matte Guggenbüel geschlagen, die an das Dießel[7]) und an Hugs Egg grenzt. Vorgang: 2 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini in zwei Raten von 60 Pfd Hauptgut sowie dem jeweiligen Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[8]). Gegeben 1525 «am Zinſtag, an ſant Niklaus, des heligen biſchoffs abit».

KA Zug, Gült Nr. 320. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Sti Oſwaldi kirchen gehörig. — (Andere Hd): Jetz der pfahreÿ. — Kanzelliert 17. November 1853.

**2310.** **1525 Dezember 5. (Zug)**

Zug bittet Zürich, die Angelegenheit des Werni Foußer[1]), die vor Bürgermeister und Rat in Zürich gezogen worden und trotz Verwendung des Zuger Ratsherrn Hans Zender[2]) hängen geblieben ist, förderlich zu erledigen. Es ersucht um einen Rechtstag. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 25×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2311.** **1525 (Zug)**

a. Die Burger von Zug empfangen von ihren Herren den Roßberg[1]) um einen Jahreszins von 60 Pfd, zahlbar in 14 Tagen. Bürg und Gelt ist Lienhard Keÿßer[2]). Ebenso übernimmt Hans Wiß[3]) «die vach an der Lorentzen[4])» um 38½ Pfd. Bürge ist Vogt Toß[5]). Geschehen 1525.

b. An Ehrschätzen schulden der Stadt Zug: 8 Gd Jakob Rott aus dem Hofe Gangoltſchwil[6]), 6 Gd und 10 Schill. Kaspar Büttler von Berchtwil[7]), 3 Gd jeder der beiden jungen Schwertzman, 3 Gd weniger 10 Schill. der Stuber im Übersee[8]), 1 Gd Hans Bütler von Hünenberg, 35 Schill. Hans Zimerman von Berchtwil[9]), 3½ Gd Joſt Kündig[10]) und 4½ Gd Joſt Lutinger[11]). Die Witwe des Heini Herman selig von Bůchenăs[12]) muß für den Fall 3 Gd erstatten. Alles verrechnet und bezahlt. Geschehen 1525.

BA Zug, A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 28r und 31v.

**2312.** **1526 Januar 6. (Frauental)**

Wilhelm Wis hat vom Kloster Frauental folgende Güter zu Rifferswil[1]) als Erblehen inne. In der ersten Zelg: 1 Ju Acker auf der Breiten, am Kirchweg; ½ Ju Acker am Gerensteg, am Kirchweg; ½ Ju Acker oberhalb Urners Moos, an Götſchis Matten; ½ Ju Acker an Böchishalten, am Wege nach Knonau; ein Äckerchen bei Kalchofen, am Eigisman-Acker; ½ Ju Acker im Grund, oben an Wißen Acker[2]);

---

Gruber, Jzbb 1027; Bb 720. [2]) Nr. 2054. [3]) Gruber, Jzbb 514. [4]) Nr. 1818. [5]) «Uff Samſtag nechſt vor ſant Mattis, des heiligen appoſtels tag 1485». [6]) Nr. 2268. [7]) Tiersel. [8]) Nr. 1598.

2310. [1]) Nr. 2299 und 2307. [2]) Von Brettigen Mz. Nr. 1204, Anm. 26, und 2158.

2311. [1]) Nr. 1929. [2]) Nr. 1953. [3]) Sohn des Götschi (?), 1491 Burger in Zg. Gruber, Bb 553. [4]) Lorze. [5]) Oswald. Nr. 2219, Anm. 108. [6]) und [7]) R. [8]) Von Holzhäusern R stammende Familie, wohnhaft in R und Ch. WBZG 229. [9]) Vermutlich der von Walterten R stammende Hans. Nr. 2213. [10]) Nr. 1121. [11]) Lutiger, Sohn des Henſli, Burger in Zg 1512, verehelicht mit Verena Grimer. Jzb; Gruber, Bb 645. [12]) Buenas R.

2312. [1]) ZH. Vgl. Nr. 1637, Abschn. 11. [2]) Zusatz von 1538: Hiefür hat klein Hans

ein Äckerchen im kleinen Emtmuetly[3]), an der Straße nach Knonau. In der zweiten Zelg: 1½ Ju Acker unterhalb des Urners Acker, an des Berren Weid; ½ Ju unterhalb des Berren Weide, am Honberg; ½ Ju Acker im Boden, am Bergacker; ½ Ju Acker im Bürttell, an des Berren Acker; ½ Ju Acker im Emtmett[4]), am Kirchweg von Hefferſchwil[5]) nach Mettmenstetten; ½ Ju Acker ebendort. In der dritten Zelg: 1 Ju Acker am Pfaffenacker, an des Urners Acker; 1 Ju auf der Iißner, an der Straße nach Zürich; 1 Ju in der Alm, oberhalb der Frauentaler Matte; 1 Ju Acker an den Ergetten; ein Äckerchen auf der Kilchegg, an des Götſchi Acker; eine kleine Matte auf der Breiten, am Kirchweg[6]); 1½ Mannwerch an der Knabenmatte, an des Wißen Matte; 1 Mannwerch hinter Alp, an des Urbers Roßweide[7]); 1½ Mannwerch im Ferrenacker, unten an des Urner Matte; 4 Mannwerch an Bentzößbrunnen, an der Matte des Müller[8]); ein Baumgärtchen, oben an des Müllers Bünt; eine Hofstatt, auf welcher das Haus steht[9]); eine kleine Bünt an der Matte des Urner[10]). Aufgezeichnet am 12. Tag des Jahres[11]) 1526.

KlA Frauental, Altes Urbar I S. 172 und 175.

**2313.** **1526 Januar 6. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug[1]) bestätigen ein Schreiben des Papstes[2]) betr. den christlichen Glauben. Der empfangenen Mahnung getreu, wollen sie mit Gottes Hilfe und im Schutze seiner geliebten Mutter, der Jungfrau Maria, aller Heiligen, des Papstes und der nachbarlichen Verbündeten[3]) den neuen, verabscheuungswürdigen, falschen Glauben verhindern, austilgen, ablegen[4]), zum alten christlichen, von den heiligen Lehrer und den Ahnen bekannten Glauben stehen, die Anhänger der Neuerung unter ihnen bestrafen und davon abbringen. Dann erinnern sie den Hl. Vater an die treuen Dienste des Hauptmanns Hans Blosinger[5]), eines der Ihren, sowie anderer Zuger und Eidgenossen und bitten angelegentlich um rasche Erstattung der noch unbezahlten Soldgelder. Im Interesse des Glaubens möge kein Aufschub, auf keinen Fall eine Verzögerung von Jahren erfolgen. Erneut bekennen die Zuger Magistraten ihre Treue zum apostolischen Stuhl, der hl. Kirche und dem christlichen Glauben. Dat. in die Trium Regum post Christi nativitatem a. 1526°.

Bundesarch. Bern. — Kop. aus dem Vatikan. Archiv, Lettere di Principi, vol. 4, fol. 172.

**2314.** **1526 Januar 11. Zug**

Auf Veranlassung des Vogtes Oswald Toß[1]), dessen Sohn[2]) zu einem Rechtstag gegen den Luzerner N. Heß eingeladen worden ist, melden Statthalter und Rat der Stadt Zug dessen Erkrankung und bitten Schultheiß und Rat um einen Aufschub. Auch ersuchen sie, die Bürgschaft des Zuger Ratsboten, Hauptmann Thoma Stocker[3]), wie er sie Luzern vorgeschlagen hat, entgegenzunehmen. «Unnd darum

---

Wyß die Hofstatt beim Hause gegeben. [3]) Emmetweid bei Hauptikon, Gd. Kappel a. A. ZH. [4]) Bei Unterrifferswil. [5]) Herferswil, Gd. Mettmenstetten ZH. [6]) 1538: Nicht mehr. [7]) Dafür 1 Mannwerch an Bentzißbrunnen (1538). [8]) Am Gemeinwerch (1538). [9]) Der ganze Baumgarten und das Haus gehören dem Gotteshaus (1538). [10]) Dafür ein Stück zum Baumgarten erhalten (1538). [11]) 6. Januar.

2313. [1]) Locumtenens et consulatus civitatis et districtus Zug. [2]) Klemens VII., Giulio de'Medici, 1513 Erzbischof von Florenz und Kardinal, Papst 1523—1534. Pastor IV, 2, 161 und 643. [3]) Vgl. Nr. 2267, Anm. 6. [4]) «... nouam illam detestabilem hereticam erroneam fidem (cui faciliter acceditur) impedire, exterminare et deponere ...» [5]) Bolsinger, Nr. 1650 und 2234.

2314. [1]) Nr. 2219, Anm. 108. [2]) German III., Gatte der Katharina Kolin. Gruber, Jzbb 257. — Er ist zu unterscheiden von German I., Seckelmeister und Obervogt (Nr. 1494), und dessen gleichnamigem Sohn, German II. [3]) Nr. 2054.

begårendt wirr, das [es] alſo bÿ der bricht belibe, unnd, ſo jetz uff den nåchſten tag unſer ratzbott zů úch wirtt kommen, wellent ÿr im dan úwer antwurtt gåben úberr diſe artickel, darmit und der unſerr moge wúſſen, was gehandlet ſig . . . Iſt aber ſach, das der ſpan unnd handell bÿ diſerr bricht nit beliben mag, alls wir doch beſſers hoffnentt, ſo můß doch der unſerr, vogt Toßen ſun, ſo bald und err wider geſundt wirtt, bÿ úch des rechten erwartten unnd ſich gehorſam erzeigen, wiewol, wan ſin vatterr nit hinder im ſtad, ſo hatt er dem úwern nút zů gåben, weder lútzell noch vill.» Dat. Zug, 1526 «uff Donſtag nach der heligenn Drÿ Kúngen tag».

StA Luzern 197. — Orig. Pap. (WZ: Hund) 29×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Luzern.

**2315.** **1526 Januar 18. Zug**

Wolfgang Oßwalt, Burger von Zug[1]), schuldet dem Heini Brandenberg, Burger und wohnhaft in Zug, 5 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 lb, Zuger Währung, von Haus und Hof, Hausmatte und Reben, gelegen im Bernolt[2]), an der Straße zum Steinbruch, oben an der Hausmatte des Kaspar[3]), gen. Bernolt, seitwärts an der Oberwiler Allmend und unten an der Straße ins Gugental. Vorgang: 45 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut sowie Jahreszins. Gefertigt und besiegelt von Ammann Lienhard Steiner[4]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Donſtag nach ſant Anth[o]ns tag».

KA Zug, Gült Nr. 331. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29,5×31 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (17. Jh.): Hörtt jetz dem gotzhuß Frouwenthal, und zinſets jetz Uelj Welttis ſäligen verlaßne wÿttib[5]). — Stundung wie Nr. 2197. — Kanzelliert 6. Dezember 1888.

**2316.** **1526 Januar 23.**

Ulrich Signer, wohnhaft zu Finstersee[1]), schuldet seinem Bruder, Hans Signer zu Finstersee, 5 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, von seiner Weide Seliſtock[2]), die an die Weide Mangällÿ[3]), an das Gehölz Egg und die Weide Schindeltannen grenzt. Vorgang: 15 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und dem fälligen Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Einsiedler Ammann von Neuheim, Heinrich Bachman zu Finstersee[4]). Gegeben 1526 «am Zinſtag nechſt nach ſant Vicentzen tag».

KA Zug, Gült Nr. 321. — Orig. Perg. (geschlitzt) 23,5×38 cm. Siegelstreifen. Kanzelliert 9. April 1862.

**2317.** **1526 Januar 26. Zug**

Die Brüder Hanns, Bartli und Heini Bruchi zu Wulfflingenn am Enneren Zugerberg[1]) schulden dem Arnold Brandenberg, Burger und des Rats in Zug[2]), 2 jährliche Gd, 40 s hall. für 1 g, Zuger Währung, von ihrem Hofe Wülfligen, der an die Güter des Broßÿ[3]) zu Schönbrunn, den Edlibach und die Lorze grenzt. Vorgang: 19 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 40 Gd Hauptgut sowie dem fälligen Jahreszins. Garantien. Zeuge: Peter Meyenberg von Menzingen[4]). Gefertigt und besiegelt vom

---

2315. [1]) Nr. 2197. [2]) Bernold Zg. Vgl. Nr. 2263. [3]) Schell. Nr. 1798, Anm. 14. [4]) Nr. 1580. [5]) Nr. 2197.

2316. [1]) Mz. — Aus einer jener Appenzeller Familien, die sich längs der Sihl niederließen. WBZG 306; Iten, Geschlechter 66. [2]) und [3]) Nr. 1019. [4]) Nr. 2287.

2317. [1]) Wülfligen Mz. Nr. 2283. [2]) Nr. 1303. [3]) Ambros Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [4]) Gruber, Jzbb 595. [5]) Nr. 1580.

Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Frittag nach ſantt Paulus bekerung tag».

KA Zug, Gült Nr. 322. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26×40 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (gleichzeitig): Item der prieff coſt zů ſchribenn und zů ſiglen 3 batzen. — (17. Jh.): Gab ſeckelmeÿſter Melckher Müller; iſt ihngeſchriben. — (18. Jh.): St. Michel gehörig. — Neuer Wert Fr. 74.—. Pfandentlassungen wie Nr. 2283. — Kanzelliert 24. Juni 1921, Nr. 291.

**2318.** **1526 Januar 29. (Zug)**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug bedauern in ihrem Schreiben an Zürich die Raufereien zwischen Zürchern und Zugern auf dem Zuger Markte[1]) und versprechen einen unparteiischen Untersuch des Handels. Sie fühlen sich jedoch befremdet wegen des Benehmens des Zürcher Obervogts zu Knonau. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Perg. 30×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2319. Gerichtliches Verhör** **[1525 f.][1]) Zürich**

Wolffgang Gůtt von Maſchwanden[2]) git ſin anttwurt alſo: Alls dann er drÿg mútt kernen einem pfiſter Zug verkoufft und jetz diſer tagenn das gelt gereicht, hette der ſelb im ein duggaten und ſunſt darnebent ettliche múntz ouch gegebenn, und ſpreche ein geſell, den er nit bekante, ſôll doch von Lantliken ſin; wie es kême, das der Lutzerner nit vil gúlte als der duggat, diewil er doch als gros were. Seite er uff ſollichs, eine húbſche kleine frow gúlte ouch zů zyten mer dann zwo groß. Spreche diſer aber, die wort, ſo er rette, werint nach dem fleiſch unnd nit nach dem geiſt gerett. Uff das, als er ſeite, er wúßte nit, was der geiſt were, und hett inn nÿe geſechen, rette der geſell aber zů im, was er dann gloubte. Anttwurte er, er gloupte an Gott unnd ſine liebe můtter. Rette der geſell, ſi môcht im núdt helffenn, und, wenn er ſÿ ſchon anrůffte, ſo wers umbſuſt unnd vergåbens; darzů ſolte ſÿ núdt. Da ſÿg nit an[e], als er inn ſo wÿt mit worten anzúge, rette er in unverdachtem můt, wenn ſÿ dann núdt ſolte, warumb unſer Hergott nit fúr ſÿ ein alte merchen hett geſchaffet . . . Der pfiſter, in des huß ſollich reden gangen ſind, heiſt der Glåtli.

StA Zürich A 27. 4.— 1 Papierbl. 32×22 cm. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 962.

**2320.** **1526 Februar 8. Zug**

Die Brüder Ueli, Kaspar, Melchior, Jakob und Balthasar Züricher auf dem Hofe Bostadel bei Finstersee[1]) schulden dem Jakob Gotſchalck von Finstersee[2]) jährlich 17 Pfd 8 Schill., Zuger Währung, von Haus, Matte und Weide, gen. am Bostadell, gelegen an der Sihl, an Silfurren, Knôwiſbach[3]), der Niederrütti und der Weid auf Egg. Vorgang: 46 Pfd 10 Schill. jährlich. Ablösbar auf Martini, je 5 Pfd Zins mit 100 Pfd Hauptgut, sowie dem verfallenen Zins. Garantien. Gefertigt und besiegelt durch Heinrich Bachman von Finstersee[4]), Einsiedler Ammann zu Hinderburg[5]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Donſtag nach ſantt Agatta tag».

KA Zug, Gült Nr. 323. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Abgelöst am 10. und kanzelliert am 28. Februar 1860.

---

2318. [1]) Vgl. folgende Nr. 2319.

2319. [1]) So vom Herausgeber datiert; gehört sachlich in den Zusammenhang von Nr. 2318 und den damals so häufigen Schmähungen zwischen den Anhängern des neuen und des alten Glaubens. [2]) ZH. [3]) Nachsatz des Herausgebers: Gut hatte Urfehde zu schwören und Trostung für 50 Gd zu leisten und erhielt vor Rat einen strengen Verweis.

2320. [1]) Mz. Nr. 1167. [2]) Nr. 6. [3]) Jetzt Mülibach. Nr. 1051. [4]) Nr. 2287. [5]) Nh.

**2321.** **1526 März 11.** (Frauental)

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental verleihen dem Bartli Simon von Maschwanden[2]) als Erblehen, für sich und seine Nachkommen, die Güter zu Maschwanden, die vormals Hans Schmidt, gen. Wyßtanlÿ[3]), innegehabt. Dazu gehören Haus, Hofstatt und Baumgarten im Dorfe Maschwanden, an den Gütern des Gotteshauses und des Kaspar Linder; überdies 30 Ju Acker an den drei Zelgen; 7 Mannwerch, gen. Margell, an der von Knonau Feld und am Hofe der Leman auf Uttenberg[4]); ½ Mannwerch, gen. Frigenegg, an den Gütern des Oswald Huober und des Ruedi Studer; 3 Mannwerch und 2 Ju Acker, gen. Schöpfen, am Hofe des Bütler zu Iflikon[5]) und an der Lachen des Burkhard Huober; ½ Mannwerch, gen. Flemättli, an den Gütern des Oswald Huober in der Harfplen; 2 Mannwerch, gen. Bibenloß, an den Rötfchen des Oswald Huober, die Peter Verr[6]) zuvor besessen hat, und am Maschwander Feld; 1 Mannwerch, gen. Lörren, im Maschwander Feld; eine kleine Matte, gen. Diergärtli, im Maschwander Feld; eine Weide, gen. Hinderegg, am Egelsee, an der Leman Hof auf Uttenberg und an der Haldetegg; eine Weide, gen. Haldetegg, 4 Ju, am kleinen Gehölz des Hans Schmid von Maschwanden[7]); die Niederegg, 4 Ju, an der Eggmatte des Kaspar Linder, den Gütern des Klaus Zurlinden und der Frigenmatt des Oswald Huober; 2 Ju Acker, gen. an der Huob, an der von Maschwanden Fronwald und am Acker des Knecht Hanßen[8]); 3 Ju Acker, gen. Obenloch, im Fronholz und am Acker des Felix Wirtz; 2 Ju Acker in der Hofstatt, an der Gasse und Gugerlis Acker; ein Garten hinter dem Schmitte im Dorf, 2 aneinander gelegene Hofstätten am Garten und der Bünt des Klaus Ring und am Mülibach mit Wegrecht. Davon gehen alljährlich 7 Viertel Kernen an die Kirche zu Maschwanden, 1 Mütt Haber und 1 Schill. an den Obervogt sowie 1 Mütt Haber und 1 Viertel Kernen an den Kirchherrn von Maschwanden. Der Lehensmann soll ein Haus auf den Hof bauen. Lehenzins: 13½ Mütt Kernen, Zuger Maß, auf Martini ins Kloster zu erstatten. Als Einbund leistet der Lehensmann jährlich 1 Mütt Kernenzins, der mit 20 Gd, Zuger Währung, ablösbar ist. Bei Handänderung muß das Lehen vom Gotteshaus neu empfangen werden gegen 1 Gd Ehrschatz. Geschehen 1526 «uff Mitvaften».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 47—50.

**2322.** **1526 März 19. Zug**

Die Brüder Hanns, Bartli und Heini Bruchi auf dem Hofe Wülfligen am Zugerberg[1]) schulden dem Arnold Brandenberg, Burger und des Rats in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von ihrem Hofe zu Wülfligen, gelegen an den Gütern des Broßi Bumbacher zu Schönbrunn[3]), am Edlibach und an der Lorze. Vorgang: 81 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut sowie dem fälligen Jahreszins. Garantien. Zeuge: Hans Mangellt ab dem Berg[4]). Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[5]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Mendag nach fantt Gertrutten tag».

KA Zug, Gült Nr. 324. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29,5 × 34 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Neuer Wert Fr. 69.37. — Pfandentlassung der an die Milchgenossenschaft Menzingen verkauften Sennhütte mit Umgelände vom 3. Mai 1910. — Kanzelliert 8. März 1911.

---

2321. [1]) Nr. 1724. [2]) ZH. Simon oder Simmon. Vgl. Nr. 1886. [3]) Schmid, gen. Wißtannli, 1539 Burger in Zg. Gruber, Bb 715. [4]) Gd. Knonau ZH. — Zu den einzelnen Ortsnamen vgl. Nr. 1637, Abschn. 4. [5]) Ch. Nr. 2222. [6]) Nr. 1906. [7]) Nr. 1804. [8]) Nr. 2173.

2322. [1]) Mz. Nr. 2283. [2]) Nr. 1303. [3]) Nr. 1984, Anm. 23. [4]) Mz. Mangold. Nr. 1903. [5]) Nr. 1580.

Felix Meyer[1]) und seine Söhne Hans und Heini schulden dem Hans Jans, Burger in Zug[2]), 40 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, (1) von ihrer Weide, gen. am Hochstock, am Zugerberg[3]), grenzend an den Geißboden, an Hinderhegen, die Allmend und den Stollen[4]), gen. Gobenſchwandt[5]). Vorgang: 30 Pfd und 5 Schill. (2) Ferner von ihrem Hof, der des Vogts Rättich selig[6]) war, gelegen an des Hans Jans Hausmatte am Schlag[7]), an derjenigen des Ruedi Moß[8]), an Betzenbüel[9]) und an Alterſchwil[10]). Vorgang: 10 Gd an Kaspar Schell[11]), 15 Pfd an Hans Brandenberg[12]), 12 Pfd an die Haßlerin, 5 Pfd an den Spittel, 3 Pfd an die Gemeinde Ägeri, 6 Pfd an Jakob Stocker[13]), 1 Pfd an die Pfründe in Cham, 2 Pfd an diejenige des Kirchherrn[14]). (3) Ferner von dem Riffigenberg[15]), liegt unten an der Hausmatte, stößt an den Steren und die Weide des Hans Jans. Vorgang: 7 Pfd an Meister Werner Steiner[16]), 3 Stein Anken und 3 Stein Ziger an die Schwestern bei St. Michael, 3 Stein Anken und 3 Stein Ziger an den Bruder auf Barburg[17]). (4) Ferner vom Weidli, an der Hausmatte und am Erli des Hans Jans. — Die Schuldner sichern dem Gläubiger auch ein Wegrecht aus seiner Weide, gen. am Schlag, an seiner Hausmatte gelegen, über ihre Hausmatte, die dem Vogt Rättich gehörte, in seiner Weid im Erlen, und umgekehrt. Gefertigt an die Hand des Zuger Ammanns Lienhard Steiner[18]), der siegelt. Gegeben in Zug, 1526 am Donnerstag vor dem Palmsonntag.

Priv.-Bes. V. Luthiger, Zug. — Orig. Perg. Siegelstreifen-Einschnitt. — Pfandentlassung von 15 Pfd auf Hochstock, Samstag nach St. Konrad (29. November) 1544.

## 2324. Kirchensatz Baar 1526 Mai 16.

Abt Wolfgang[1]) und Konvent zu Kappel im Zürcher Gebiet verkaufen mit Rat, Wissen und Willen des Bürgermeisters und des Rats der Stadt Zürich, ihrer Kastvögte, ihren lieben Nachbarn, den Räten und der ganzen Gemeinde zu Baar, deren Erben und Nachkommen «eines ſteten, veſten, ewigen, immerwerenden, wolbeſtentlichen, uffrechten unnd redlichen kouffs, in [der] allerbeſten form, wyß, maß unnd wege, wie das nach allen ſatzungen unnd geprüchen der recht unnd gewohnheiten vor allen lüthen, gerichten unnd allermengklichem, geiſtlichen unnd weltlichen, imer rechtlicheſt unnd krefftigſt beſchåchen» mag, (1) «unnſer unnd unnſers gotzhußes kilchenſatz mitſambt dem zechenden ze Bar, Blyggenſtorff, Inwyl, Büßickon, Nordickon, Teinikon, Tann und Flu[2]); (2) unnd beſonnder ouch ze Inwyl 1 malter 5 viertell 1 fierling haber, 16 s und 3 haller für den höwzechenden; (3) item die güeter, ſo der lütprieſter zu handtlehen von unſerm gotzhuß umb 6 müth kernen jerlichs zinßes ingehebt hat; (4) item dartzů ouch 35 müth unnd 2 fierling kernen, 1 s unnd 6 haller, 216 eyer erbzinß uff den vier widemhöffen, in welche widemhöff der höüwzenden ze Bar gehört, wie von alter herkomen iſt. Diſe widemhöff jetz inhaltend Heini Oelegger[3]), Jacob Halter[4]), Heinj Boßhart[5]) unnd Lefynus Toßenbach[6]). (5) Unnd ouch dartzů alle unnſer unnd unnſers gotzhußes annſprachen,

2323. [1]) Nr. 2019. [2]) Nr. 1947. [3]) Zg. [4]) Nr. 249. [5]) Gopplischwand. Nr. 665, Anm. 55. [6]) Ueli. Nr. 1324. [7]) Schlatt. Nr. 1752. [8]) Nr 1580 und 2019. [9]) Bitzibüel (P. 749) im Obergrüt B. [10]) Altiswil B. Nr. 540. [11]) Nr. 1798, Anm. 14. [12]) Nr. 1959. [13]) Nr. 1942. [14]) Von St. Michael Zg. [15]) Nr. 345. [16]) Nr. 2183. [17]) Bei der Heiligkreuz-Kapelle B. [18]) Nr. 1580.

2324. [1]) Nr. 1939. [2]) Baar, Blickensdorf, Inwil, Büeßikon, Notikon, Deinikon, Tann und Flüe B. [3]) Ehemann der Gertrud Halter, besaß den Hof mit der Zehntscheuer. Nr. 1961, Anm. 14; Gfd 80, 36. [4]) und [5]) Die Halter und die Boßard erscheinen zuerst in der Gegend des Inkenberg, wo St. Martins Halten lag. Jakob Halter war Hauptmann und des Rats in Zg. HK 18 (1938) 74 und 106. [6]) Diese Baarer Dorfleute treten 1504 beim Glückshafen in Zürich auf, mit der achtköpfigen Familie des Bernhard (Nr. 1850, Anm. 4), darunter der Sohn namens Levinus, der 1528 angeblich wegen Schimpfreden von den Zürchern gefangen und wegen

herlikeiten, nutzungen, recht, gerechtigkeiten und zugehörde, wie dann wir unnd unnſer vorfaren das alles, ſo obſtadt, biß uff dißen hütigen tag inngehebt, genützet und genoſſen, gentzlich nützit ußgenomen, nüt minder noch mer, allein, das wir uns unnd unnſerm gotzhuß vorbehaltend alle frÿheiten, ſo andere unnſer gült und güeter ze Barr, die in dißem kouff nit begriffen ſind, antreffend, unnd, ob die vorgemelten unnſeri herren von Zürich die underthonnen, ſo in ir gebieten ſeßhafft unnd bißhar gen Bar kilchhörig geweßen ſind, anderſchwohin ordnetind, das ſoll unns unnd unnſerem gotzhuß kein ſchaden bringen. Hand aber die kilchgenoßen ze Barr etwas anſprach an dieſelben underthonen, dem ſetzend wir weder uff noch ab». Kaufsumme: 3300 Gd, «je 16 gůter und gerechter Eÿdtgnoßen batzen für 1 g zellt»; der Betrag ist von den Käufern in Barschaft erlegt worden. Verzichtleistung der Verkäufer auf alle bisherigen Rechte, «jedoch ſo habend wir uns in dißem kouff vorbehalten unnd mit lutern worten angedingt, das wir, unſer nachkommen und gotzhuß, dem jetzigen lütprieſter noch ſÿnen nachkommen bÿ ſÿner pfrund oder competentz, ouch bÿ den 6 g jerlichs zinßes, von dem kilchenſatz Meintzingen harkommende[7]), noch bÿ dem huß und kilchen ze Bar ze buwen, unnd [ußen] der kilchen, und dem ſigerſten ſÿnen lon ze geben, des glÿch der urſätzen unnd pönfälen halb, ſo von unßern herren, den Eÿdtgnoßen zwüſchent dem gotzhuß Cappell und kilchgnoßen ze Bar des kilchenſatzes unnd prieſtern halb gemacht und ufgericht ſind, ſo wir dan inen, vor und ee dißer kouff beſchechen[8]), ze thun pflichtig geweßen, fürhin darbÿ nit mehr ſchuldig, ſonnder deß gentzlich entlediget unnd unentpreſten ſÿn ſöllind». Abt und Konvent siegeln. Gegeben 1526 «ze mitem Meÿen».

StA Zürich A 259. 1. — Pap. Kop. (später), 2 Doppelblätter, S. 3—6 beschrieben. — Damit übereinstimmend Abdruck in Gfd 24, 212 ff.; hier verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Dokument im GA Baar. — Teildruck in Gfd 67, 82.

**2325.** **1526 Mai 19. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug wenden sich an Zürich betr. Rückerstattung kirchlicher, ihrem Zweck entfremdeter Stiftungen, besonders für die in Zug wohnende, infolge Verarmung und Alter unterstützungsbedürftig gewordene Frau Margret Schniderin. Ihr Großvater, Hans Schnider selig, hat ein Haus und eine Matte in Knonau zur Behausung des Eremitenbruders vergabt[1]), und die Stätte ist nun verlassen. Ebenso hat «ÿr vatters brůder» zu Ehren der heiligsten Dreifaltigkeit an ein ewiges Licht in der Kirche von Maschwanden[2]) eine Vergabung gemacht; auch sie dient nicht mehr nach dem Willen des Donators. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 30,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2326.** **1526 Mai 19.** (Zug)

Ammann und Rat der Stadt Zug verleihen ihr Fahr an der Reuß[1]) dem N. Golder[2]) um einen jährlichen Zins von 16 Gd; auch soll der Lehensmann jährlich 50 Schill. als Vogtzins nach Rüßegg[3]) entrichten. Er darf die beiden Fischenzen nutzen. «Er ſol ouch das huß helffen uffhin fůrrenn und zůrůſtenn in ſinem coſten unnd ouch das huß unnd hoffſtatt, ouch die ſchůrrenn, des glichen die gůtterr, ſo

---

Frevels an Heinrich Buchenegger mit 100 Pfd gebüßt wurde. HK 22 (1942) 118; EA IV, 1 a, S. 1414. [7]) Vgl. Nr. 1362. [8]) Vgl. Nr. 2304.

2325. [1]) Das Bruderhaus zu Knonau ZH lag im Dorf und wurde im April 1528 der Gemeinde überlassen. Gd 39, 144. [2]) ZH.

2326. [1]) Bei Sins AG . [2]) Nr. 2271. — Er hieß laut Angabe von 1530 (Ratsprotok. ebd.) Hans Golder. [3]) Gd. Sins AG. [4]) Am 19. März 1530 wurde das Fahr neu verliehen an Hans

darzů gehörrent, in gůtten erren haben . . . , unnd, wie år die ſchiff vindt, des glichen den abtzug uff den gůttern, alſo ſol ers laſſen pliben, wan er abtziett». Die Lehensdauer beträgt 4 Jahre[4]). «Unnd ſol biderb lútt unnd ÿr gůtt vergen, dags unnd nachts, umb den zimlichen lon, wie der geſtimpt iſt». Heu und Stroh dürfen nicht weggeführt werden; allfällige Wasserschäden fallen zu Lasten des Lehensmannes. Ruedi Wiß von Hünenberg[5]) ist Bürg und Gelt. Geschehen 1526 «uff den heiligen Pfingſtabentt».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 31r.

**2327.** **1526 Mai 21. (Bern)**

Die Stadt Bern verspricht in einem besiegelten Abschied, den sie den Gesandten der 7 katholischen Orte überreicht, beim alten, wahren Glauben zu bleiben. Dat. 1526 auf Pfingstmontag.[1])

KB Aarau, Zurlauben MHT III fol. 179v. — Verwiesen auf das Zuger Stadt- und Amtsarchiv. — Bon. Staub beruft sich auf Urk. Prot. AA 17.

**2328.** **1526 Juni 4. Zug**

Hans Zürcher, zu Schwanden am Enneren Zugerberg[1]) schuldet dem Vogt Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats in Zug[2]), 3 jährliche Gd, 40 s für 1 g, Zuger Währung, und setzt die Gült auf seine Weide, gen. Schwandegg, welche dem Uollman am Rein[3]) zugehört und an Bruchis Howetten[4]), den Spitzenbüel und des Schuldners Matte Schwandegg grenzt. Vorgang: 3 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 60 Gd Hauptgut sowie dem verfallenen Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt von Heinrich Bachman von Finstersee, Einsiedler Ammann zu Menzingen[5]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Mendag nach unſers Herren Frolichnams tag».

KA Zug, Gült Nr. 326. — Orig. Perg. (geschlitzt) 27 × 34,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpithallambt. — Abbezahlt von Karl Joseph Arnold ab Schwandegg 10. November 1840. — Kanzelliert 12. Oktober 1887.

**2329.** **1526 Juni 12.**

Thöngi Hug im Wappach[1]) schuldet der Frau Margret Bruchin[2]), Gattin des Bernhard Buocher[3]), 9 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, welche sie von ihrem Vater, Heini Bruchi selig[4]), geerbt hat, und setzt die Gült auf Hof, Haus, Hofstatt und Hausmatte im Wappach, die dem Hanns Pamperli selig[5]) gehört haben und an die Mühle im Sarbach, die Straße von Neuheim nach Oelegg und an das Buochholz, der von Neuheim Gemeinwerch, angrenzen. Vorgang: 3 Pfd 2 Schill. an die Pfründe zu Neuheim, etwas an die Kirche dort, 4 Mütt Kernengeld dem Ambros zu Schönbrunn[6]), 6 Pfd weniger 2 Pl. dem Wagner zu Rapperswil[7]), ½ Mütt Kernengeld als Gotteshauszins nach Einsiedeln, 9½ Viertel Bläsnerzins[8]). Ablösbar auf Martini mit 180 Pfd Hauptgut sowie dem verfallenen Zins. Garantien und Fertigung. Es

---

Grob um den gleichen Zins (Ratsprotok. ebd.). [5]) Nr. 2079, Anm. 10.

2327. [1]) Am gleichen Tage begann die Badener Disputation.

2328. [1]) Mz. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 1967 und 2118. [4]) Howatt, am Mettenbach Mz. Nr. 834. [5]) Nr. 2287.

2329. [1]) Wattbach, beim Sarbach Nh. Nr. 1831. [2]) Nr. 2300. [3]) Zu Hinderburg Nh. Nr. 2180. [4]) Heinrich III., Landvogt. Nr. 2075. [5]) Ein erster Besitzer des Wappach fiel schon 1444. Vgl. HK 24 (1944) 127; dazu Nr. 1891. [6]) Bumbacher. Nr. 1984, Anm. 23. [7]) SG.

siegeln der Reihe nach der Zuger Ammann Lienhard Steiner[9]), Heini Bachman von Finstersee als Ammann[10]) des Einsiedler Abtes Konrad von Rechberg[11]) und Ludwig Uster, Ammann des Gotteshauses Sant Bläßis zu Neuheim[12]). Gegeben 1526 «am Zinſtag, am 13. tag nechſt nach únnſers Herren Fronlichnams tag».

KA Zug, Gült Nr. 327. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5×41 cm. 3 Siegelstreifen-Einschnitte. Dors. (andere Hd): Mezger Heini. — (Andere Hd): Gehört den caploneÿen Menzigen. — Neuer Wert Fr. 124.87. — Kanzelliert 24. Juli 1900. — Teildruck: Spillmann, Fertigungswesen 51.

**2330.** **1526 Juli 3.**

Rudolf Ruoßacher im Grüt[1]) und Bernhard Stammler[2]) schulden dem Michel Lantwing, Burger in Zug[3]), 10 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, die Kaspar Lips zu Baar[4]) dem Michel Lantwing verkauft hat. Sie setzen die Gült (1) auf des Kaspar Lips Hof im Grüt, Haus, Hofstatt, Hausmatte und weitere Güter, die infolge Kaufs in den Besitz des Rudolf Ruoßacher gewechselt haben, sowie (2) auf die Matte im Stock[5]), die käuflich an Bernhard Stammler übergegangen ist. Der Hof stößt an des Rättoch[6]) Stock, die Weide des Hans Penttili[7]), an den Helgenbrunnen[8]) des Hans Schwitz[9]), die Hausmatte des Hans Fuchs[10]), die Bachmatte, den Krumen und die Allmend. Vorgang: 50½ Pfd und 3 Viertel Kernengeld jährlich. Ablösbar auf Martini in 2 Raten von 100 Pfd Hauptgut mit dem jeweiligen Jahreszins. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[11]). Gegeben 1526 «am Zinſtag, an ſant Uolrichs abit».

KA Zug, Gült Nr. 328. — Orig. Perg. (geschlitzt) 28×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (gleiche Hd): Item min großvatter Stadlÿ hatt in dißem prieff 10 lb geltz, unnd hat die koufft von Bernhart Bůcher von Núchen[12]), unnd was darbÿ Heinrich Steinman etc. und Hans Mangell[13]). — (17. Jh.): 10 lb uff Rudolff Ruoßacher im Grütt. Gab in Wilhelm Wäber S. Oßwaldt ahn Anna Häberligen jarzit; iſt ingſchriben. — Neuer Wert Fr. 138.75. — Kanzelliert 25. Januar 1923, Nr. 134.

**2331.** **1526 Juli 10. (Zug)**

Ueli Seiler zu Bligiſtorff[1]) verkauft dem Ruede Amps, des Rats «und derzit ſeckelmeiſter einer gantzen gemeind zů Barr»[2]), 1 jährliches Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, von seinen Reben, ½ Ju, die des Marti Hochſtock[3]) waren, zu Bechlen[4]) an der Lorze liegen und an des Peter Fischer Reben[5]), die Abran[6]), die Heidenſtuben[7]) und den Weg nach Blickensdorf grenzen. Vorgang: 1 Pfd jährlich an Oswald Borsinger zu Steinhausen[8]). Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt vom Zuger Ammann Lienhard Steiner[9]). Gegeben 1526 «am Zinſtag nechſt vor ſant Margretten tag».

KA Zug, Gült Nr. 329. — Orig. Perg. (geschlitzt) 24,5×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (später): Ghörtt Sant Anna pfrůnd[10]). — (Noch jünger): Jetz der ſchuolpfruondt. — Kanzelliert 29. April 1853.

---

[8]) D. h. des Gotteshauses St. Blasien. [9]) Nr. 1580. [10]) Nr. 2287. [11]) Nr. 1153. [12]) Stiftet laut Jzb Nh auf die Zubenrüti. HK 24 (1944) 164.

2330. [1]) B. Nr. 953. [2]) WBZG 326. — Bernhard und sein Bruder Konrad besaßen nach einer späteren Gült den ehemals Vogt Ulrich Rättich gehörenden Hof. [3]) Späterer Inhaber des Aferli. [4]) Die Brüder Kaspar, Melchior und Balthasar Lipps, aus einer in Schlieren und Urdorf ZH beheimateten Familie, nahmen 1519 das Burgerrecht in Zg. HBLS IV, 691; Gruber, Bb 681. [5]) Der Hochstock. [6]) Vogt Ulrich Rättich. Nr. 1324. [7]) Hans Etter, gen. Benteli. Nr. 1943, Anm. 3, und 2125, Anm. 11. [8]) und [9]) Nr. 541. [10]) Auf der Egg. Nr. 2212. [11]) Nr. 1580. [12]) Nr. 2180. [13]) Mangold. Nr. 1903.

2331. [1]) Blickensdorf B. [2]) Nr. 2028. [3]) Nr. 2196. [4]) Nr. 589. [5]) Rebmatt. [6]) Abren. [7]) Beim Jöchler. HK 14 (1934) 160. [8]) HK 18 (1938) 74. [9]) Nr. 1580. [10]) Vgl. Nr. 1913.

**2332.** **1526 Juli 14. Zug**

Vor Ammann und Rat der Stadt Zug, die auf dem Rathaus zur Sitzung versammelt sind, eröffnet Hans Toßwalt, Burger in Zug[1]), «wie år unelich[e] kinderr habe unnd im wol me moge[nt] werde[n]; die ſelben welle år von uns [lößen] der unelicheit halb, das ſine kindt, er habs jetz oder úberkume fúrhin, in mogent erben, ouch ſine uneliche kinderr einandern mogentt erbe[n] und ÿe eins das anderr. Sömlichs wir im von ſiner bitt wågen hand nachgelaſſen nach inhalt ſines gmächtbrieffs, ſo er mit urttell und recht vor uns gemachett hatt». Der Stadt Zug soll Doßwald dafür 5 Pfd erstatten. Geschehen 1526 «uff Sampſtag vor ſantt Margretten abent».

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 33r.

**2333.** **1526 August 14. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug melden Zürich ein schon lange fälliges Guthaben ihrer Sust. Laut Rechnung schuldet Hans in der Ouw von Horgen[1]) dem zugerischen Zunftmeister Ueli Schönbrunner[2]) für Zoll und Lohn einkassierte Gelder. Bitte, Zürich möge sich der Angelegenheit annehmen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 23,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2334. Zinsurbar Zuger Schwesternhaus** **1526 September 8. (Zug)**

«Item harnach ſtad geſchriben die rendt unnd gúlt und jårlich zins des Schweſterrhuß ze Zug, bÿ Sant Michell[1]), núw abgeſchriben uff unſer lieben Frowen tag, alls ſÿ geboren ward im 1526 jar, in bÿwåßen Ernnÿ Brandenbergs, der zit ÿr vogt[2]), unnd Felix Wintzſúrlÿ[3]) und Jacob Kolÿ, ſtattſchriberr[4]).» — (1) 5 lb Geldes zu Ägeri, auf dem Ächerli, zinst Dietrich Schnider[5]). (2) Hans Nußboumer zu Langenheitten[6]) soll 5 lb von seinen Gütern. (3) Bartli Wyßen Frau zu Küßnacht am Luzernersee[7]) soll 3½ lb, ist ein Brief. (4) Auf Heini Bolsingers Gütern zu Adlÿmatſchwill[8]) 2 lb nach des Briefes Sage. (5) ½ g soll Felix Wintzſú[r]llÿ. (6) Heini Iringer zum Langenboum am Zürichsee[9]) soll 1 g, Zürcher Währung, nach des Briefes Sage. (7) Der Kamer von Immensee[10]) soll 2 lb. (8) Ruedi Bär[11]) soll 2 lb, ist ein Brief. (9) Des Uelman am Rein[12]) Kinder sollen 2 lb nach des Briefes Sage. (10) Peter Foster[13]) soll 3 lb nach Inhalt des Briefs.[14]) (11) Ruedi Sentz von Walchwil[15]) soll 1½ lb nach des Briefs Sage. (12) Hans Klaus von Ruomeldickon[16]) soll 1 g, ist ein Brief. (13) Hans Wäber von Steinhausen[17]) soll 2 lb nach Inhalt des Briefs. (14) Hans Golder in der Chamau[18]) soll ½ g, Zürcher Währung[19]). (15) Hans Foster am Hengelÿ[20]) soll 10 lb. (16) Hans Haberer[21]) soll 10 lb, hat der Foster gegeben.[22])

---

2332. [1]) Nr. 1847.

2333. [1]) ZH. Nr. 1558, Anm. 6. [2]) Nr. 2105.

2334. [1]) Vgl. Nr. 206. [2]) Nr. 1303. [3]) Mit seiner Gattin Anna 1504 am Glückshafen in Zürich, 1512 Stadtzöllner. HK 24 (1944) 118. [4]) Sohn des Stadtschreibers Bartholome (Nr. 1564), Stadtschreiber in Zg 1524—1542, † frühestens 1545. Gruber, Jzbb 491, 748 ff., 798 und Einleitung S. 23; Baurodel 309 und 334. [5]) Westlich des Dorfbachs. Uä. Nr. 700, Anm. 85. [6]) Uä. Nr. 1222, Anm. 23. [7]) Alte Schwyzer Landleute, anfänglich Hertplatt genannte Genossen zu Ober-Immensee, die später auswanderten. Laut Kirchenurbar Küßnacht SZ von 1613 bewohnte ein solcher das Volgisried. Schweiz. Arch. für Heraldik 1916, Sep. S. 15. [8]) Nr. 1102, Anm. 73. [9]) Uetikon, Bz. Meilen ZH. — Die Irung oder Iring waren stadtzürch. Handelsleute. Schnyder, QZWG I, 163 ff. [10]) SZ. [11]) Gruber, Jzbb 572. [12]) Nr. 1967, 2118 und 2328. [13]) Auf Tellenmatt oder Tellen. Oberwil Zg. Gruber, Jzbb 254. [14]) Zusatz: Hat Wolffſtocklÿ 1570 abgelöst. [15]) WBZG 303. [16]) Rumentikon Ch. Nr. 590. [17]) Bei der Lorzenbrücke. Gruber, Jzbb 1354. [18]) Hbg. Nr. 1904, Anm. 27. [19]) Hat Ammann Schmid von Uri (Jost, gen. der Große, mit Adelsbrief von 1550, Landammann seit 1565, † 1582. HBLS VI, 208) abgelöst am 20. Januar 1571. [20]) Henggeli Zg. Nr. 2154. [21]) Nr. 1681, Anm. 85 (d). [22]) Im Orig. gestri-

(17) Auf Möllÿſchwand zu Walchwil[23]) 4 lb, hat die Seilerin im Dorf gegeben. (18) Jakob in Wißenſchwendÿ[24]) soll 4 lb. (19) Hans Müller, genannt Käpy[25]), soll 6 Pl. vom Gute, gen. Döuffenwagen[26]). (20) Hans Jans[27]) soll 2 Stein Anken von seinen Gütern. (21) Auf dem Riffigenberg[28]) 2 Stein Anken und 2 Stein Ziger. (22) Auf des Michel Spilman[29]) Hof am Krumbach[30]) 3 lb nach des Briefs Sage.[31])

BA Zug, A 18. 2. — 2 Perg. Doppelblätter, 8 S. 32×20,5 cm. S. 3—7 beschrieben, S. 6—7 spätere Einträge.

**2335.** **1526 Oktober 3. Zug**

Vor Oswald zuo der Louben, dem obersten Weibel der Herren und der Burger der Stadt Zug[1]), welcher daselbst an gewohnter Stätte auftrags des Ammanns Lienhard Steiner[2]) zu Gericht sitzt, eröffnet Rudolf Bachman von Pligiſtorff[3]) durch seinen Fürsprechen, «wie dan er unnd ſine vordernn habentt verkoufft unnd zů kouffen gåben einerr erſamen gmeind zů Pliggiſtorff unnd allen dennenn, ſo dan in die dorffgmeindt zů Pligiſtorff gehörrentt, diße hienach gemelten gůtter: (1) der Brunackerr mit aller zůgehörtt; der iſt verkoufft umb 14 lb geltz, unnd ſtad nit me daruff dann 1 lb geltz, gehörtt der dorffgmeindt zů Barr, die úberig ſum iſt betzalt. (2) Demnach habentt ſÿ verkoufft die Großweidt, underm Spilbůll[4]), ouch mit ÿr gerechtigkeitt unnd zůgehörtt; die hab ouch ein dorffgmeind zů Pligiſtorff gekoufft umb 15 lb geltz unnd umb 6 lb houptgůtz. Die ſelbig weidt habent ſÿ ouch betzalt. (3) Unnd zů dem dritten ſo hab er verkoufft das gůtt, das man nempt Såmett[5]) unnd Sebachdall[6]); die ſigentt koufft umb 14 lb geltz unnd ſind betzalt bÿß an 1 lb geltz, das gehörtt Růdolff Bachman . . . Unnd umb den kouff ſo iſt kleinn Heinÿ Bachmann von Barr[7]) búrg geſin». Der Verkäufer bittet um Fertigung, und der vorsitzende Richter überträgt die Güter gegen einen bescheidenen Ehrschatz dem Peter Vischer, Gewährsmann der Gemeinde Blickensdorf[8]). Den Kaufbrief besiegelt Ammann Lienhard Steiner. Zeugen: Heinrich Schönbrunner, des Rats[9]), und Ulrich Aeberhartt, beide Burger in Zug[10]), Heini Bachman von Baar sowie Stoffel Mertz von Ägeri[11]), alle vier geschworene Fürsprechen. Gegeben in Zug, 1526 «uff Mitwuchen nach ſantt Michells tag zů herpſt».

Korp.-Arch. Blickensdorf, Nr. 15. — Orig. Perg. 32,5×39,5 cm. o = Nr. 2260.

**2336.** **1526 Oktober 11. Zug**

Melker Trinckler von Edlibach[1]) schuldet dem Erni Brandenberg, Burger und des Rats in Zug[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Bützen, gelegen an des Heini Trinkler Bützenmatte, an des Brandolf[3]) Matte, gen. Veldt, an der Weide des Hans Schönbrunner und am Edlibach. Vorgang: 5 Pfd zugunsten der Gemeinde am Berg. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut sowie dem fälli-

---

chen; dafür (etwas später): Balli Zigerly (wohl Apollinaris von Ägeri, Ammann 1558—1577. Zumbach 55) soll 4 lb; ist ein Brief vorhanden. Peter Schlipfer (bezeugt werden im Jzb Anna in Cham 1597, und einem weiteren Vertreter des Geschlechts wird 1624 der Abzug nach Rom gewährt. Ratsprotok. II, 183) soll 4 lb laut Brief. [23]) Vgl. Nr. 1954 und 2132. [24]) Uä. [25]) Nr. 2133 (20) und 1624. [26]) Teufenwag Uä. [27]) Auf dem Zugerberg Zg. [28]) Nr. 345, Anm. 6. [29]) Gruber, Jzbb 432. [30]) Jetzt Letzibach Zg. [31]) Zusatz: Auf Besenrüti (Boßenrüti) zu Walchwil 4 lb; hat die Seilerin im Dorf (Zg) gegeben.

2335. [1]) Nr. 2227. [2]) Nr. 1580. [3]) Blickensdorf B. WBZG 12. [4]) Nr. 731. [5]) Ebmatt und [6]) Nr. 2046. [7]) Nr. 1642. [8]) Nr. 2331. [9]) Nr. 1442. [10]) Nr. 2219, Anm. 25. [11]) Nr. 2255, Anm. 6.

2336. [1]) Mz. [2]) Nr. 1303. [3]) Zürcher, nach Jzb B Besitzer der Weide Wösch bei Edlibach. HK 18 (1938) 103. [4]) Nh. — Nr. 2287. [5]) Nh. Nr. 1903.

gen Jahreszins. Garantien. Gefertigt und besiegelt von Heinrich Bachman zu Finstersee, Einsiedler Ammann zu Menzingen und Hinderburg[4]). Zeuge: Hans Mangolt ab dem Berg[5]). Gegeben in Zug, 1526 «uff Donſtag vorr ſantt Gallen tag».

KA Zug, Gült Nr. 330. — Orig. Perg. (geschlitzt) 28×37,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Reg. in KB Aarau, Zurlauben II fol. 294v, mit Siegelbeschrieb: Senkrechter Doppelhaken (vgl. KA Zug).

**2337.** **1526 Oktober 24. (Zürich)**

Dem Gesandten von Zug, Vogt Heinrich Schönbrunner[1]), wird wegen der Kaplanei zu Mettmenstetten[2]), die von einem Pfarrer[3]) gestiftet, nun aber den Armen daselbst verordnet worden ist, der Bescheid erteilt, daß man bei dem gegebenen Urteil verbleibe. Da dem Gotteshaus Kappel[4]) deshalb einige Gülten im Gebiet von Zug verboten worden, ergeht an Zug das Ersuchen, die Haft zu lösen; Kappel habe an der Angelegenheit keine Schuld. Dat. 1526 Mittwoch nach der Elftausend Mägden Tag.

StA Zürich B VI 249 fol. 267r. — Strickler J., Actensammlung der Schweiz. Refg. I, Nr. 1564.

**2338.** **1526 November 8. (Frauental)**

Äbtissin Margareta[1]) und Konvent zu Frauental übertragen dem Hans Ställÿ von Niederlunneren[2]) als Erblehen den Hof und die Güter daselbst, die er schon als Handlehen innehat[3]), nämlich Haus und Hof, Äcker, Matten und Weiden, Holz und Feld. Auf dem Lehen lasten 5 jährliche Schilling Steuer an den Untervogt zu Maschwanden[4]). Lehenzins: 10 Mütt Kernen, Zuger Maß, alle Jahre auf Martini ohne Rücksicht auf den Ernteertrag ins Gotteshaus zu erstatten. Ohne Wissen und Billigung des Klosters dürfen keine Güter abgetrennt und veräußert werden. Bei Handänderung ist das Lehen mit 1 Gd Ehrschatz vom Gotteshaus neu zu empfangen. Als Einbund schuldet der Lehensmann 20 Gd, Zürcher Währung, die in zwei Raten ablösbar und bis dahin mit 1 Zürcher Gd zu verzinsen sind. Man stellt einen mit dem Klostersiegel versehenen Lehenbrief aus und schreibt die Kopie ins Lehenbuch. Zeugen: Wolfgang Wyß, Ammann zu Frauental[5]), Ludi Wyß, dessen Bruder, Ruedi Bütler[6]), und Hans Sidler von Tußen[7]). Geschehen 1526 «uff Donſtag nächſt vor ſantt Marttis tag, des heligen biſchoffs».[8])

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 51 ff.

**2339.** **1526 November 29. Sins**

Zwischen dem Vertreter Luzerns, Vogt Hünenberg, des Rats und Obervogt[1]) zu Sins[2]), einerseits, sowie Äbtissin Margareta[3]) und Konvent zu Frauental anderseits, vertreten durch Ammann Wolfgang Wyß[4]), dessen Bruder Ruedi und Peter Buocher von Wanghüseren[5]), wird betr. einzelne Güter, die Frauental für seinen Lehenhof des Kaspar Räber[6]) beansprucht, eine Vereinbarung erzielt. Sie sieht vor, «(1) das die von Frowenttall unnd ÿr nachkomen ſond nit mer anſprechen das hôltzlÿ, ſo

---

2337. [1]) Nr. 1442. [2]) ZH. [3]) Dekan Joh. Keller, Leutpriester daselbst (Nr. 1047, Anm. 9), mit der Stiftung vom 3. März 1493. Gfd 39, 110. [4]) ZH.

2338. [1]) Nr. 1724. [2]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 1966 b. [3]) Seit 1510. Ebd. [4]) ZH. [5]) Nr. 2074, Anm. 12. [6]) Nr. 1797 b. [7]) Toussen, Gd. Obfelden ZH. [8]) Zusatz: Konrad Stäli hat die 20 Gd Einbund abgelöst auf Mittwoch vor Pauli Bekehrung (24. Januar) 1560.

2339. [1]) Rudolf Hünenberg. Nr. 2258, Anm. 7. [2]) AG. [3]) Nr. 1724. [4]) Nr. 2074, Anm. 12. [5]) Hbg. HK 20 (1940) 114. [6]) Vgl. die Räber von Hbg im Jzb Ch und Gesch. von Cham I, 199. [7]) Nr. 2098.

wůſtlos litt, ußerthalb dem hag, ſo zů ÿrem hoff gehörtt. (2) Des glichen ſo ſond die von Lucern unnd ein thwing zů Sins nit mer anſprechenn die gůtter, ſo ÿnnerthalb dem hag ligentt». Im übrigen werden die Rechte Frauentals nicht angetastet. Zeugen: Der Pfarrherr von Sins, Hans Wÿß, Richter daselbst, Hans Villinger, Untervogt zu Meienberg, Wolfgang Senn von Sins[7]) und Konrad Wÿß von Rütti. Geschehen zu Sins, 1526 «uff Donſtag nach ſantt Cůnradtz tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 81.

**2340.** **1526 Dezember 8. Zug**

Vor dem obersten Weibel Oswald zuo der Louben[1]), welcher namens des Peter Pfluoger, Burger von Zug, wohnhaft zu Oberwil und Obervogt zu Walchwil[2]), auf dem Rathaus in Zug ein geschworenes Gericht leitet, ist die Klage des Jakob Mätziner von Walchwil[3]) anhängig, «wie dan Hans Schonôúglerr von Walchwill[4]), der under ougen ſtůnd, im ettwas zůredung gethan habe. Dem iſt alſo, das Schonôúglerr geredt habe, wan Jacob Måtzinerr redte, das die gúlt gewåchßlet wårre, weliche gúlt nun lange zit im rechten gelågen iſt, ſo hått Jacob alls gewús ein mårren gehiggt». Als nun der Kläger dafür Satisfaktion verlangte, bestritt der Angeklagte die ihm zugeschriebene Aussage, und Ammann und Rat der Stadt Zug, vor welche der Handel gebracht werden mußte, verordneten als Richter den Vogt Heinrich Schönbrunner[5]), Hans Jörg[6]), Vogt Oswald Toß[7]), drei Ratsherren, sowie Ueli Aeberhart[8]), alle vier Burger von Zug. Die versammelten Oberweibel und Richter befinden nach Verhörung der Kundschaft, nach Klage und Antwort, Rede und Widerrede, «das Hans Schonôúglerr ſôlte darſtan unnd reden bÿ ſinem eidt, das er nútt anders wúſſe von Jacob Metzinerr dan alls einem fromen biderman. Sômlichs Schonôúglerr gethan hatt, unnd ſol ſich Jacob Metzinerr darmitt ſômlicherr wortten halb wol veranttwurtt han, unnd ſol ouch die red Hans Schonôúglerr an ſinem glimpff unnd eren nútt ſchaden». Der Angeklagte muß für die Gerichtskosten aufkommen. Obervogt Peter Pfluoger drückt dem Spruchbrief sein Siegel auf. Gegeben in der Stadt Zug, 1526 «uff Sampſtag nach ſantt Nicklaus tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ: Nr. 2012) 32,5×22,5 cm. 4 S. Auf S. 3 Spuren o 30 mm; auf S. 4 Anschrift von gleicher Hand: Jacob Metziners urkúnd gågen Hans Schonôúgler.

**2341.** **1526 Dezember 10. (Zug)**

Die im Grüt[1]) wohnenden Rudolf Rußacher[2]) und Bernhard Stammler[3]) schulden dem Kaspar Lips zu Baar[4]) 12 Pf. Pf. Geldes, jährlicher Gült. Es siegelt Lienhard Steiner, Ammann in Zug[5]). Dat. Montag nach St. Niklaus 1526.

KB Aarau, Zurlauben MHT IV fol. 346r. — Verwiesen auf Orig. Perg. im Besitze des Hans Michel Bilgerig im Grüt.

**2342.** **1526 Dezember 22. Zug**

Hanns Mangell im Tal am Enneren Berg[1]) verkauft dem Heinrich Bachman von Finstersee[2]) 15 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 lb, Zuger Währung, (1) von seiner Matte beim Hof, stößt an die Landstraße von Neuheim nach Oelegg, an das Gut Sod, an

2340. [1]) Nr. 2227. [2]) Nr. 2119. [3]) Löst 1534 eine Stiftung des Peter Metzener auf der Halten Ww ab. Gruber, Jzbb 811. [4]) Schonöügler. Vgl. Nr. 1878. [5]) Nr. 1442. [6]) Nr. 1798, Anm. 15. [7]) Nr. 2219, Anm. 108. [8]) Ebd. Anm. 25.

2341. [1]) B. [2]) Nr. 953. [3]) und [4]) Nr. 2330. [5]) Nr. 1580.

2342. [1]) Mangold in Nh. Nr. 1903. [2]) Mz. Fraglich, ob identisch mit dem nachgenannten Gotteshausammann. Nr. 2287. [3]) Nr. 1102, s. unter Nühen (Nh). [4]) Nr. 700, Anm. 38. [5]) Vgl.

des Hans Ruotſchman[3]) Matte zum Hof und an des Ueli Ruotſchman Matte an der Wägwyßen; (2) item von einer Weide, gen. Pfaffenſchwandt[4]), stößt an die Pfaffenschwandt, die Hans Mangell früher innehatte, an das Erli und an des Müllers Weid in der Bützen[5]). Matte und Weide haben zuvor dem Wolfgang zuo der Wittwen angehört. Vorgang: Auf der Matte 1 Mütt Kernen weniger 1 Viertel Einsiedler Gotteshauszins, 2 jährliche Pfd dem Werni Elſiner[6]); auf Matte und Weide zusammen 3 Pfd der Kirche zu Menzingen, 3 Pfd der Gemeinde zu Menzingen, 6 Pfd den Erben des Kaspar Schell selig[7]); auf der Weide 4 junge Hühner der Pfründe zu Neuheim und etwas Jahrzeitpfennige. Die Weide liegt im Herrschafts-, die Matte im Gotteshausgericht[8]). Die Gült ist ablösbar auf Martini in 3 Raten von 100 Pfd Hauptgut sowie dem jeweiligen Jahreszins. Garantien. Fertigung und Besiegelung durch den Zuger Ammann Lienhard Steiner[9]) wie auch den Einsiedler Ammann Heinrich Bachman von Finstersee[10]). Zeuge: Wolfgang zuo der Wittwen von Neuheim. Gegeben in Zug, 1526 «uff Sampſtag nach ſant Thomans tag».

KA Zug, Gült Nr. 333. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31,5×39 cm. 1 Siegelstreifen-Einschnitt und 1 Siegelstreifen. — Dors. (andere Hd): Item uf diſen underpfanden han ich ze zinſen 3 zinſen, důtt 45 lb, nach lutt miner brieff und urkůnden 1610. — (Andere Hd): Seckelmeiſter Hans Schmidt. — Dißer brieff iſt von ſeckelmeiſter Hans Schmidts ſeligen erben zu Bar von deß gottshuß Wettingen[11]) wegen gegeben. — (Spätere Hd): Ab dem Thalhooff 122 g 20 s. — Neue Währung Fr. 220.62. — Kanzelliert 25. Juni 1919, Nr. 523.

**2343.** **1526 (Zug)**

A. 1526 schuldet Thoma Stocker[1]) 1 Gd als Ehrschatz von einer Matte im Hofe Gangoltſchwil[2]).

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 32r.

**2344.** **1526 (Kappel)**

Abt Wolfgang von Kappel[1]) verkauft dem Rudolf Uster[2]) ½ Ju Ackerland, in seiner Sagenmatte gelegen, sowie 1 Ju in der Bennenmatte, am Wege nach dem Flüeberg[3]) und an des Käufers Gütern. Kaufschilling: 50 Gd, Zuger Währung; dafür soll der Käufer jährlich auf Martini 6 Viertel Kernen, Zuger Maß, nach Kappel erstatten, und die 1½ Ju bleiben Pfand, bis Hauptgut und Zins bezahlt sind. Zeuge: Heini Oelegger, des Rats zu Baar[4]). Geschehen im Jahre 1526.[5])

StA Zürich, F II a 58. — Urbar Kappel von 1540 fol. 18r.

**2345.** **1527 Januar 13. (Frauental)**

Das Kloster Frauental überträgt den Hof zu Maschwanden, den Hans Burry[1]) innegehabt hat, und dazu die Harſpuellen[2]), als Handlehen dem Hans Buochman von Maschwanden[3]). Der Jahreszins, 14 Mütt Kernen, Zuger Maß, ist auf Martini ins Gotteshaus zu erstatten. Der Lehensmann soll die Güter tadellos bebauen und die Gebäude unterhalten, darf kein Stroh und Heu vom Hofe wegverkaufen und muß so

---

Nr. 2336. [6]) Nr. 1102, Anm. 25. [7]) Nr. 1798, Anm. 14. [8]) D. h. dem ehemals habsburgischen, seit 1415 zugerischen und dem Einsiedler Niedergericht. [9]) Nr. 1580. [10]) Mz. Nr. 2287. [11]) AG.

2343. [1]) Nr. 2054. [2]) R.

2344. [1]) Nr. 1939. [2]) Vgl. Nr. 2282. [3]) Früeberg B. [4]) Nr. 1961, Anm. 14. [5]) Notiz von 1540: Rudolf Uster erlegt jährlich 6 Viertel Kernen; ist ablösbar. — Zusatz: Uttinger von Baar löst 1561 mit 30 Gd Bargeld ab.

2345. [1]) ZH. — Seit 9. März 1522. Nr. 2221. [2]) Hasplen. Nr. 1333, Anm. 4. [3]) Über dessen Abneigung gegen die religiöse Neuerung vgl. Stiefel, Die kirchl. Verhältnisse im Knonaueramt 39. [4]) Islikon Ch. Nr. 2222. [5]) Chamau Hbg. Nr. 2079.

lange zinsen, als er von der Ernte zwei Garben nimmt. Beim Wegzuge gehören 200 Garben Stroh und zwei Fuder Heu dem Hof. Bürgen: Ruedi Büttler von Gißlickon[4]) und Melcker Sutter in der Kamouw[5]). Geschehen 1527 «uff Suntag vor ſantt Anthonis tag».

KlA Frauental, Altes Urbar II S. 44.

**2346. Korporation Steinhausen** **1527 Januar 19. Zug**

Vor Statthalter und Räten der Stadt Zug, die zur üblichen Sitzung auf dem Rathaus versammelt sind, beschweren sich Wolfgang Vogt, derzeit Untervogt[1]), Hanns Bilgery und Hanns Guntz als Gewährsleute der Untertanen von Steinhausen gegen Vogt Heinrich Schönbrunner, Burger und des Rats in Zug[2]), der unter ihnen einen Hof besitze, darauf einen Lehensmann halte und das Nutzungsrecht am Gemeinwerch gleich wie ein Dorfmann nutze und fordere. Sie berufen sich auf eine bisher geltende Gewohnheit: «Wo ein frômderr unnderr innen erkouffte unnd zů innen in ÿrr gricht unnd zwing zuge, welte dann der ſelbig ir gmeinwerch nutzen unnd bruchen, ſo můſte err das gmeinwerch vorhin erkouffen». Vogt Schönbrunner besteht auf seinem Recht und erklärt, er habe den Hof schon an die 26 Jahre inne, zu Steinhausen die Steuern bezahlt und jederzeit unangefochten Anteil am Gemeinwerch, in Holz und Feld gehabt, «unnd wâre im ouch ſômlichs vergúnnen unnd von den allten zů Steinhußen ſômlichs erkoufft unnd gůttlichen nachgelaſſen, unnd vermeintte ouch billichen, das err bÿ ſômlichem gemeinwerch unnd gerechtigkeÿtt nun fúrhin witterr ſôlte pliben unnd nitt darrvon gethrengt werden». Die angerufenen Zuger Magistraten erkennen in ihrem Spruch, «(1) das die von Steinhußen, ſo in ÿrr gmeinwerch gehôrrentt, ſondt vogt Schônbrunerr unnd ſine erben ſines geſchlechtz fúrr ein dorffman haben, unnd mogentt allſo ein lemman uff dem hôfflÿ haben, derr das gmeinwerch unnd die torffgrechtigkeÿtt nutze, bruch[e] unnd nießе, in allerr wÿß unnd maß, in holtz unnd veldt, in ſtúr unnd brúch, wun unnd weid, mit ſtâg unnd wâg, unnd in allerr gerechtigkeÿtt, wie ein anderr torffman . . . , doch und alſo mitt dem geding, ſo ſoll wederr vogt Schônbrunerr noch ſine erben die vorgemeltt gerechtigkeytt zů Steinhußen nitt witter bruchen noch nutzenn, dan was ſÿ oderr ein leman, ſo das hôfflÿ inhatt, nottúrfftig ſind . . . , unnd ſoll da nieman von derr ſtatt Zug uff ÿrr almenden unnd gmeinwerch, wederr holtz oderr veldt, wu[n] oderr weidt, nutzen, bruchen noch daruff ſchlachen, des glichen darab fůren, es wâre dan ſach, das im ſômlichs von derr gmeind zů Steinhußen vergúnnen wurde . . . (2) Unnd dem nach, wan vogt Schônbrunerr abgatt von todes wâgen, ſo ſond ſine erben einerr gmeind von Steinhußen 2 g gâben das erſt jarr unnd darmitt die dorffgrechtigkeÿtt ernúwertt han, es wârre dan ſach, das vogt Schônbrunerr die 2 g vorhin bÿ ſinem lâben wurde uſrichten; ſo ſind dan wederr err noch ſin erben fúrhin fúr das gmeinrecht nútt wÿtterr me ſchuldig zů gâben . . . (3) Unnd wan ſich dan derr hof verendertt in kouffs wÿß, dan ſo ſoll das gmeinrecht des hoffs halb abſin, es wârre dan ſach, das die inhaberr des hoffs ſômlich gmeinwerch unnd dorffgrechtigkeÿtt wÿtterr wurdentt erkouffen»[3]). Den Brief besiegelt Erni Brandenberg, Ratsherr und Statthalter in Zug[4]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Sampſtag vorr ſant Sebaſtians tag».

BA Zug, Nr. 468. — Orig. Perg. 25,5(29,5)×37 cm. o beschädigt ca. 28 mm; in aufgehängter Tartsche ein Dreiberg. Spruchband, got.: . . . brandberg.

---

2346. [1]) Seit 1359 vereinzelt in Sth auftretende Familie (QW II, 2, 7). Vgl. die am Kirchweg nach Sth liegende Vögtenmatt (Nr. 673). Wolfgang wurde 1534 Burger in Zg (Bb 706) und begründete die städtische Familie. WBZG 358. [2]) Nr. 1442. [3]) Zur Ausbildung des sogenannten Gerechtigkeitshauses vgl. Rüttimann K., Die zug. Allmendkorporationen (Bern 1904) 127. [4]) Nr. 1303.

**2347.** **1527 Januar 27. (Mellingen)**

Hans Uolrich Segenſer, wohnhaft zu Mellingen[1]), überweist lehensweise dem Hans Schell «das huß Brunnegg, ... wingartten und matten und krutgertten, alles umb den halben deil, unnd den bergk umb das huß Brunnegg, was min iſt, mitſampt holtz, feld, wú[n] unnd weÿd, zů nießen und zů nutzen ... Item die underÿ behuſung mit dem ſtall, den halben teil, und alles das vehe, das da iſt: von rindervee da iſt der ſtock min, und, was er daran erziecht am uffwachßen, das iſt halb ſin und min, des glichen die múlch ŏch halb min und ſin, wenn ich zů Brunnegg bin, und, was er von ancken ſamlet von den kůgen, do ſol er den halben teil mir geben. Es iſt ŏch gemacht worden: will er ſeÿgen und rúttenen machen, da ſol ich im den ſomen zůgeben, ſo er geſchnidt, und, was da úberig iſt von dem korn, das er erbuwet hatt, da ſolle ich den halben deil han und er den anderen teil. Ich han im ŏch heuw, emdt und strŏw gelaſſen in dem ſchúrlin in der Kalckmatten, und ſol das da veretzen und den buw von dem vehe uff mine gůtter bruchen und weder heuwe noch ſtrŏw verkŏffen, und ſol ŏch kein gemeiner han denn mich und ſich mit mir behelffen. Er ſol ŏch mir min matten helffen heuwen unnd emden; darumb ſol ich im lonen. Item er ſol ouch den wingartten in buw haltten, wie der bruch iſt, nach nutz und nach notturfftigkeit, des glichen die anderen gůtter. Ich han im ŏch gelihen 3 jar und ſol im geben alle jar die zweÿ jar 4 mút kernen und 4 lb[3]), und, behůt unß Got vor dem ungewitter, ſo ſol ich im nút me witter ſchuldig ſin, und ſol im geben 6 elen Horwer důch zů einem rock das erſt jar, und, ſo er mir daugnett zů Brunegg am ſchlos, ſol ich im geben 2 ſchilling ein dag. Und ſo er hinweg will ziehen, ſol er mir lon heuw und ſtrŏw uff den gůtteren. Und were es ſach, das mir ein kŏffman zů handt ſtieße, der mir das huß Brunnegg abkŏffte, ſo ſol er mir darin kein hindernuß důn noch irrung zůfůgenn, und ſol im geben ein halb jar behuſung und ſol im geben 6 g, Mellinger múntz. Item ſin frŏw, Hanß Schellen, ſol ŏch mir kochen, ſo ich zů Brunegg bin». Es werden zwei «zedell» gleichen Wortlauts erstellt. Zeugen: Meister Heinrich Bluom, der Werkmeister zu Mellingen, sein Sohn Heini und Burckhart, der Knecht des Segenser. Geschrieben 1527 «uff Suntag nechſt vor der Liechtmåß».

Privatarch. v. Segesser, Luzern. — Orig. Pap. (unterer Rand gezackt mit dem Duplikat) WZ: Schreitender Bär. Ohne Siegel.

**2348. Erbvertrag Hertenstein** **1527 Februar 11. (Luzern)**

Junker Ludigar von Hertenstein[1]) hat von seinem Vater Jakob, alt Schultheiß zu Luzern[2]), Auskunft über das Erbe seiner Mutter wie auch deren Morgengabe verlangt, und da sich Vater und Sohn nicht einigen können, werden Herr Hanns Langenhartt, Kirchherr zu Risch[3]), Jungker Christoph Sunnenberg, des Rats zu Luzern[4]), und Schreiber Hanns Huober[5]) als Vermittler angerufen. Nach Anhören des Ehekontrakts zwischen Junker Jakob und Enndli Mangoltin selig[6]) erzielen die Schiedsleute folgende gütliche Vereinbarung: «(1) Zum erſten, nochdem der hirattbrieff vermag unnd fro Enndlin Mangoltin zůbrocht gůtt benamſett unnd beſtimpt, das ſich lŏfft ungfarlich 4500 g in gold, darzů 300 g in gold ir morgengab; des glichen ſo ouch anzogen, erluttertt unnd gerechnett, was junckher Jacoben von Hertenſtein in erbs wÿs von frow Agatha Mangoltin[7]) worden; dargegen aber der abgang, unnd was

---

2347. [1]) AG. Hans Ulrich IV., Herr zu Tägerig und Brunegg AG, veräußerte 1538 die Brunegg. Gen. Hbd. III, 205. [2]) AG. [3]) Zuerst im Orig. 2 lb, gestrichen.

2348. [1]) Leodegar, Burger in Zg 1531, † 1554. HBLS IV, 201; Gruber, Bb 686. [2]) Nr. 1354, Anm. 10. [3]) Nr. 1784. [4]) Von Sonnenberg. HBLS VI, 447. [5]) Johann Huber, von Konstanz, Schulmeister, Notar und Substitut des Stadtschreibers, Burger von Luzern 1528, † 1531. Ebd. IV, 301. [6]) Anna Mangold. Nr. 2010, Anm. 7. [7]) Deren Mutter. [8]) Der Vater. [9]) Konstanz.

er in libdings wÿß ußgeben, uff ſich gnomen, unnd aller nochteil unnd verlurſt dargegen ermeſſen, unnd alles das gegen einanndrenn verrechnet, ſo junckher Jacob von wegen fro Enndlins ſelgen ÿe entpfangen unnd ingnomen hatt, es ſig zůbrocht gůtt, ererbt gůt von der můtter oder von juncker Hanns Cůnraten Mangolten ſelgen[8]) old anndren, nút ußgnomen, unnd mitt namen, ſo ouch an der rechnung abzogen iſt, 740 g in gold, ſo an dem zůbrachten gůtt juncker Jacoben abgangen un minder golten, dan im ebrieff benamſet iſt, unnd was er ſchulden zalt hatt, lutt eins beſigleten brieffs; unnd noch aller rechnung unnd allem abzug ſo iſt unnd blibt noch úber unnd vorhannden, namlich 4060 g in gold, das junckher Ludigarj von Hertenſtein zůhortt unnd noch des vatters tod unnd abgang im verfolgen ſol als fúr ſiner můtter ſelgen erb unnd gůtt, ouch fúr ir morgengab unnd fúr ſiner groſmůtter erbteil. (2) Unnd fúr alles das, ſo dan im von wegen ſiner můtter ſelgen zůgehórtt unnd werden ſol, nút ußgenomen ..., ſo hatt der vatter im ſoliche ſtuck als fúr das můtterlich gůtt anzeÿgt unnd verwÿſt, namlich 1500 g hoptgůts uff dem inſigel zů Coſtants[9]); item 1060 g hoptgůts uff dem gotshus Crútzlingen lut der hoptbrieffen; item 1400 g in der xellſchafft zů Ravenſpurg[10]), doch mit geding, ob mer in der xellſchafft wårr dan die 1400 g, das ſol dem vatter zůghórren, ſo aber minder do wårr, das ſol der vatter von ſinem gůtt dem ſun erfollen unnd erſtatten; item unnd ſo hatt der vatter ußgeben 100 g in gold um ettliche jarzitt, ſo frow Enndlin Mangoltin geſtifft unnd geſetzt hatt, die gand im an der obgenanten ſum ab. (3) Item von wågen der beſſerung, namlich ein guldin kôttin, ſo der vatter fro Enndlin ſelgen verheÿſen ſol haben, da aber der vatter des nit ſunnder mit ſine worten bekanntlich, do iſt alſo abgredt unnd beſchloſſen: ſo ver der vatter die kôttin in ſinem leben nit zů ſiner notturfft brucht unnd nit verthůt, unnd ſÿ noch ſinem tod hinder im funden wirt, dan ſol ſÿ junckher Ludigarj zůghórren unnd werden. (4) Item unnd als dan die 1400 g in der gſellſchafft zů Ravenſpurg jetz ſtill ſtand unnd dhein nutze ertragen, iſt deshalb alſo abgredt, das die nutzung, ſo Hertenſtein[11]) ertragt, ſol der halbteil dem vatter unnd der annder teil junckher Ludigarj zůghórren, all die wil der vatter lebt; des glich, was von dem hoptgůt uß der gſellſchafft widerumb an zins angeleit wirtt, do ſol die nutzung ouch ÿetwederemm halb zůghórrenn, die wÿl der vatter lebt.[12]) (5) Item als dan junckher Jacob von Hertenſtein etwas abredung letſten willenns unnd gmácht, beſunnderlich berúrrend ſin egemachel, frow Anna von Hallwil[13]), in gſchrÿfft verfaſt lut eins brieffs, der uff diſem tag junckher Ludigarj vorgleſen, unnd, als der vatter in gefragt, ob er ſollichs zůlaſſen unnd bewilligen, doruff hat junckher Ludigarj geſagt: ‚Ja', das bewilligott unnd zůgeloſſen». Vater und Sohn stimmen der Abmachung ausdrücklich zu und besiegeln den Erbbrief. Gegeben 1527 «uff Montag noch ſannt Agatha tag».

StA Luzern 723/14449. — Kop. Pap. fol. (WZ undeutlich) 4 S. — Unter dem Text: Collationiert und verhórt gegen dem beſiglotten original, und luttet demſelben von wort zů wort glych, bezúg ich, Gabriel zur Gilgen, ſtattſchriber zů Lucernn[14]), mitt miner eygnen handſchrift. — Ebenda eine andere, etwas spätere Kopie Pap. fol. (WZ: Schreitender Bär) 4 S., ohne Beglaubigungsvermerk (723/14849).

**2349.** **1527 Februar 13. Zug**

Klaus Hüßler von Wilägeri[1]) schuldet dem Lorenz Brandenberg, Burger in Zug[2]), Vogt des Peter Brandenberg, des Sohnes seines verstorbenen Bruders Hans[3]), 29 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, und setzt die Gült auf die Matten Blacky und Kamer-

---

[10]) Handelsgesellschaft von Ravensburg Wtbg. [11]) D. h. die Herrschaft Hertenstein R. [12]) Jakob starb schon zwei Tage darauf und wurde in der Heiliggrab-Kapelle der Stiftskirche im Hof zu Luzern beigesetzt. [13]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 120. [14]) HBLS III, 514.

2349. [1]) Auf dem Büel, Mittenägeri Uä. HK 25 (1945) 124. [2]) Nr. 1681, Anm. 33.

büell[4]), welche an den Wyßenbach und das Ahorn stoßen. Kein Vorgang. Ablösbar mit 580 Pfd Hauptgut. Es fertigt und siegelt Erni Brandenberg, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[5]) des Ammanns Lienhard Steiner[6]). Zeuge: Vogt Oswald Toß, Burger und des Rats von Zug[7]). Gegeben in Zug, 1527, am Mittwoch vor St. Valentin.

KA Zug, Gült Nr. 334. — Orig. Perg. Siegelstreifen.

**2350.** **1527 Februar 23. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug fordern in Zürich die Rückgabe 1 Gd Geldes von der Pfründe zu Mettmenstetten[1]). Dasselbe ist vor dem Gericht in Cham von Hans Burger, gen. Stadler[2]), für sich und seinen in Schwyz wohnenden Bruder angefordert worden. Die Angelegenheit kommt nun vor den Zuger Rat, wo die Gegenpartei durch Hans Winckellmann und Heini Joß, die Forderung von Andres Heß, Untervogt zu Cham[3]), und Hans Stadler oder Burger vertreten wird. Die Zürcher sind der Ansicht, die beiden Brüder seien nicht die unmittelbaren Erben des Stifters, da ihre Mutter[4]) noch lebe und nichts herausverlange. Zudem sei die Stiftung im Freiamt erfolgt und verwendet worden; somit gehöre sie den Armen dort. Dagegen betonen die Zuger, die Stiftung laute auf die männlichen und nicht die weiblichen Nachkommen; auch seien die Brüder arm und hätten kleine Kinder. Zürich möge die Stiftung ihnen zurückerstatten.[5]) Dat. Zug 1527, Samstag vor Matthie.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 44×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Dors.: Gehört fúr min hern, die burger, von wågen der allten Steinbruchlinen. — Abdruck: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 1657.

**2351.** **1527 März 27. Zug**

Ueli Urr am Zugerberg schuldet der Adelheid Keÿſerin, Witwe des Kaspar Schell[1]), 6 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus und Hausmatte, am Berg, an den Hausmatten des Hans Jans[2]) und des Jakob Wäber[3]) sowie an der Matte, gen. Afferly[4]), gelegen. Vorgang: 46 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 120 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Erni Brandenberg, Burger und des Rats in Zug, Statthalter[5]) des Ammanns Lienhard Steiner[6]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Mitwuchen vorr Mitfaſten».

KA Zug, Gült Nr. 335. — Orig. Perg. 29×38 cm. Der untere Rand mitsamt dem Siegelstreifen ist abgerissen worden.

**2352.** **1527 März 30. (Zug)**

Jakob Meyenberg auf Brämen[1]) schuldet dem Hans Züricher zu Kleinen Bumpach[2]) 16 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, von seinem Hof und den Gütern zu Brämen, die an der Matte Schönnenbüel[3]), an der Weide des Heini Schön, gen. Gubel[4]), und an derjenigen des Hans Krentzli, gen. Stutz, liegen. Vorgang: 60 jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut und dem fälligen Jahreszins.

---

[3]) Nr. 1686, Anm. 38, und 1959. [4]) Kamersbüel Uä. [5]) Nr. 1303. [6]) Nr. 1580. [7]) Nr. 2219, Anm. 108.

2350. [1]) ZH. Vgl. Nr. 2337. [2]) 1517 Burger in Zg. Gruber, Bb 678. [3]) Nr. 2216. [4]) Eine geborene Steinbrüchel von Zürich, laut Dorsalnotiz. [5]) Vgl. Egli E. in Zürcher Taschenbuch 10 (1887) 250; Vollenweider H. Ul., Das Gotteshaus Mettmenstetten bis zur Reformation (Affoltern a. A. 1910) 21.

2351. [1]) Nr. 1798, Anm. 14. [2]) Dessen Matte, gen. Schlag oder Schlatt Zg. [3]) Weber, nach Gruber, Jzbb 761 und 833, verehelicht mit Margret Dietiſberg; ein anderer gleichnamiger Weber dieser Zeit war vermählt mit Eva Iten. [4]) Nr. 1442, Anm. 6. [5]) Nr. 1303. [6]) Nr. 1580.

2352. [1]) Mz. [2]) Kleinbumbach Mz. Vgl. Nr. 2135 und 2287. [3]) und [4]) Nr. 1673.

Garantien. Es fertigt und siegelt Arnold Brandenberg, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[5]) des Ammanns Lienhard Steiner[6]). Gegeben 1527 «am Sampſtag nechſt vor Lettare, nechſt vor Mittervaſten».

KA Zug, Gült Nr. 336. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26×42,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (18. Jh.): Gehört dem ſpittal. — Neuer Wert Fr. 222.—. Pfandentlassung der an Odermatt und Zürcher verkauften Waldparzellen vom 6. Dezember 1905. — Kanzelliert 1. Juni 1907.

**2353.** **1527 April 4. Zug**

Peter Huober, der Schneider zu Baar[1]), schuldet dem Matthis Borsinger zu Steinhausen, Kirchmeier[2]), zugunsten der dortigen Kirche 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus, Hofstatt und Baumgarten zu Baar, die vorne an die Straße, oben an die Hofstatt des Rüttyman, hinten an die Matte des Heß und unten an die Spilmatte[3]) des Schillig grenzen. Vorgang: 9½ jährliche Pfd. Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Erni Brandenberg, Burger und des Rats und Statthalter in Zug[4]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Donſtag nach Mitvaſten».

KA Zug, Gült Nr. 337. — Orig. Perg. 21×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kanzelliert 1784.

**2354.** **1527 April 12. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug schreiben erneut an Zürich betr. Rückforderung des Hans Stadler[1]) und seines Bruders von der Pfründe zu Mettmenstetten[2]). Es haben neue Verhandlungen vor dem Zuger Rate stattgefunden. Die beiden Brüder meinen, «ſittenmall unnd ſömliche pfründ von den ÿren geſtifft umb meßhan, gotzdienſts, ſingen unnd läßens willen unnd ſömlichs zum theill under úch vermitten plipt[3]), das ſÿ pillichen nun rechte erben ſigent unnd ſin ſöllent». Dieser Ansicht ist, entgegen den Äußerungen der Boten von Mettmenstetten, auch der Zuger Rat und bittet um Rückgabe an den Stadler, «wan er vaſt arm iſt unnd vil kinden hat, unnd nút darzů, wan was ſÿ alle tag mit ÿren arbeitt gewunnendt, unnd ouch ſömlich gůtt ÿnnen billicherr hortte wan andern armen lútten, ſittenmall unnd ſömliche pfründ von ÿren vordern geſtift, da ſÿ ſuſt recht nathúrliche erben geſin wårend, es wårre dan ſach, das ſömliche pfründ noch gebrucht wurde mit meßhaben, gotzdienſt, ſingen und läſſens willen, darum ſÿ dan geſtifft worden ist . . .» Dat. Zug, 1527 Freitag vor dem Palmtag.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Perg. 37×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 1657.

**2355.** **1527 April 15.**

Thoman Welenberg, Burger zu Winterthur[1]), empfängt von Hanns Steiner, dem Vogtherrn zu Pfungen[2]), 260 Pf. Hall., Zürcher Währung, und verschreibt ihm dafür den Zins von 8 Mütt Kernen, Winterthurer Maß, den ihm Junker Hans Konrad von Rümlang[3]) laut Dokument vom Freitag vor Lichtmeß 1501[4]) jährlich auf Martini schuldet. Er überweist dem Gläubiger den Zinsbrief. Garantien. Wellenberg siegelt. Gegeben 1527 «an Mendag vor dem helgen Oſtertag».

Stadtarch. Winterthur, Nr. 2168. — Orig. Perg. 20,5(24,5)×29 cm. o = Nr. 2281, 1.

---

[5]) Nr. 1303. [6]) Nr. 1580.

2353. [1]) Nr. 2037, Anm. 8. [2]) Vgl. Nr. 952 (26) und 2331, Anm. 8. [3]) Nr. 444. [4]) Nr. 1308.

2354. [1]) und [2]) ZH. Vgl. Nr. 2350. [3]) Vgl. Nr. 2267, Anm. 5.

2355. [1]) Wellenberg. Nr. 2281. [2]) Ebd. [3]) 1463—1529, Burger von Winterthur, als Söldnerführer in einen Prozeß verwickelt und hingerichtet. HBLS V, 742; Stauber, Burgen des Bez. Winterthur 212. [4]) 29. Januar 1501.

Auftrags ihrer Herren beenden Ludwig Bürcklin[1]) und Hans Jägklin[2]), beide des Rats von Zürich, sowie Seckelmeister Hans Jörg[3]), Vogt Toß[4]) und Ueli Bachmann[5]), alle drei des Rats von Zug, den Streit der zwei Gemeinden Maschwanden[6]) und Niederwil[7]) «von wegen der eefaden und weÿdgengen, ſo ſÿ gegen einandern gebruchen ſôllent und můßent». Nach einem Augenschein erfolgt ein friedlicher Ausgleich: «(1) Iſt allein von des weÿdgangs wegen, ſo ein eefad iſt, den ſÿ gegen einandern gehept habent, ſo ſôllent die von Maſchwanden zúnen, hagen, graben und frid geben und anfachen zů Zwirckelſtal[8]), unden an des Walders[9]) matten, und hinuff úber die lantſtras bis uff den halben teÿl der march; darin ſôllent ſÿ ein túrlÿ ſetzen zů der lantſtras, das zůfalle und gůtt wêrſchafft ſÿge, unnd, wêr der wêre, ſo dar durchfůre und das túrlÿ lies offen ſtan, damit denn ſchaden geſcheche, der ſol geſtrafft werden nach geſtalt des ſchadens, und, ob ſchon kein ſchaden da geſcheche, ſo ſol man den ſelbigen nút deſtminder ſträffen nach gelegenheit der ſach umm ſin ungehorſame, damit uß ſôlicher hinlåßikeit hienach nit gröſſer ſchad entſtande, und, [ſo] von dwedrem teÿl diſer gmeinden einer ſâche ettlichen das túrlin offen ſtăn laſſen, der ſol es ſinen obern anzôigen. (2) Dem nach ſôllent die von Niderwÿl den andern teÿl hagen, zúnen und graben von deren von Maſchwanden teÿl durch den wald uff bis ans Flåcklis[10]) Breitenfeld, unnd ſôllent ouch allſo iren teÿl in gůtten eren halten und haben, wie von denen zů Maſchwanden anzôygt iſt. (3) Unnd ſôllent beÿd parthÿgen ir jede ſôlich hâg, zún unnd graben in gůtten friden halten, bis die letſten frúcht, [als] korn und haber, inkoment; denn ſol das túrlin offenn ſtan unnd jederman weÿdgang haben mit [ſinem] fâch wie von alter har, unnd ob die von Knonow[11]) ettwas gerechtikeit hettint oder vermeintint ze haben, daran wellent wir ſÿ mit diſem unſerm vertrag und ſpruch unvertâdinget haben. (4) Wir habent ouch diſen ſpruch gantz und gar luter unſchâdlich gethan der lantmarch, ſo zwúſchent unſern herren von Zúrich und Zug hingat». Die beiden Gemeinden werden zu gutem Frieden ermahnt und angehalten, der Vereinbarung getreulich nachzuleben. Die zwei Briefe gleichen Inhalts besiegeln der Zürcher Meister Hans Jägkli und der Zuger Hans Jörg. Zeugen: Oswald Huober[12]) und Felix Schnurrenberg, beide von Maschwanden, und Jakob Fer[13]) und Marx Bomgarter[14]), beide von Niederwil. Gegeben 1527 «uff ſant Marx, des heiligen ewangeliſten tag».

GA Cham, Korp. Niederwil, Nr. 2. — Orig. Perg., 30,5(36,5)×41,5 cm. 1 Siegelstreifen und 1 Siegelstreifen-Einschnitt.

## 2357. 1527 April 30. (Zug)

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben an Zürich, daß der geistliche Herr Hans, Leutpriester zu Neuheim[1]), von Leuten zu Horgen mit ehrrührigen Worten beleidigt worden sei[2]), und verlangen für ihn ein sicheres Geleite vor den zürcherischen Richter. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 24×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2356. [1]) Bürkli, Metzger, 1490 Burger von Zürich, 1515 Kriegsrat, Zunftmeister und 1516 Vogt zu Rümlang. HBLS II, 416. [2]) Wohl die späteren Jäggli. Ebd. IV, 382. [3]) Nr. 1798, Anm. 15. [4]) Nr. 2219, Anm. 108. [5]) Nr. 2111, Anm. 4. [6]) ZH. [7]) Ch. Vgl. Gruber, Gesch. von Cham I, 259 ff. [8]) Wikerſtal. Nr. 8 und 130. [9]) Imwald von Cham. [10]) Nr. 1318, Anm. 14. [11]) Knonau ZH. [12]) Lehenbauer von Frauental. Nr. 2244. [13]) HK 20 (1940) 127. [14]) WBZG 17.

2357. [1]) Hans Schönenberg von Zürich, studierte 1484 in Basel, am 16. Juli 1493 als Leutpriester in Nh eingesetzt, 1504 mit der Familie am Glückshafen in Zürich. Iten, Tug. 533; Wackernagel, Matrikel I, 182; Krebs M., Invest.-Protok. 602; HK 22 (1942) 127. [2]) Vgl. damit Nr. 2267.

**2358.** **1527 Mai 25. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug schreiben an Zürich betr. den Ueli Hediger von Stallikon[1]), der nach einer ungesetzlichen Tat aus dem zürcherischen Hoheitsgebiet entwichen ist. Schon haben sich der Zuger Ratsherr Hans Jörg[2]) und Ammann Oswald Toß[3]) erfolglos für denselben in Zürich verwandt. Erneutes Gesuch um Begnadigung oder wenigstens freies Geleite vor den zürcherischen Richter. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Perg. 22×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2359.** **1527 Juni 5. (Zug)**

Zug an Zürich wegen der immer noch unerledigten Rückforderung der Burger[1]). Die Frage, ob Zürich wegen der von Hertenstein nach Luzern schreiben wolle, bleibt seinem Ermessen freigestellt. Vogt Schönbrunner[2]), der ein zuvor der Pfründe in Knonau[3]) gehöriges Viertel Kernen an sich gezogen hat, hätte mit bestem Wissen und Gewissen gehandelt und sei bereit, sich dafür zu verantworten. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 27×33 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2360. Pfarrei Hausen a. A.** **1527 Juni 11. (Zug)**

Vor Bürgermeister, Rat und Großrat, gen. die Zweihundert, der Stadt Zürich beschweren sich die Anwälte der Gemeinde zu Huſen und Henngſt[1]) gegen den Zürcher Burger, Abt Wolfgang von Kappel[2]), und sein Gotteshaus, «das vor alltenn zyten ein pfarr zů Huſen gewåſen und ſi daſelbs durch einen prieſter, der zů Huſen ſåßhafft, mit allen pfarrlichenn rechtten verſåchen worden wårenn; die ſelbig kirch ouch allter dann ein gotzhuß Cappel. Es wåre aber ob mõntſchen gedåchtnuß dahin komen, das ſi durch einen hellffer von Bar verſåchen und ein gotzhuß Cappell die zechenden, ouch die zinß von widmenn ingenomen haben[3]); darumb hofften und vermeinten ſy, es ſõllte billich ſin, das ſi nun fúrhin ein prieſter nåmen mogen, der by inen ſåßhafft ſig und inen das gõttlich wort verkúnd, und ſõlle im ein her von Cappel uß dem zechenden und widem ein zimliche fúrſåchung thůn, das er by inen belyben und ſin narung gehaben mog. Ob aber ir her von Cappel vermeinte, ſi ervorderten, das nit billich wåre, ſõllt er ſine brieff darlegen, wie der zechennd und die widem an das gotzhuß erkoufft; ſo wõllten ſi das houptgůt gåben und die zechennden und widem zů iren hannden lõſenn und demnach ir kilchen mit einem pedicanten verſåchen ane des gotzhuß Cappel coſten und ſchaden». Der Abt von Kappel gibt zu, gestützt auf rechtsgültige Titel die Zehnten und Widemzinse genutzt zu haben; es sei dieses Recht an seine Vorläufer gekommen, und das Gotteshaus habe sich eines unangefochtenen Besitzes erfreut. Deswegen hoffe er, dabei zu bleiben, und sehe sich auch nicht veranlaßt, die alten Briefe vorzulegen; vielmehr müßten die Kläger ihre Beweisdokumente erbringen. «Nit deſter minder, uns[4]) zů merer unnderricht, wõllte

---

2358. [1]) ZH. [2]) Nr. 1798, Anm. 15. [3]) Ammann, Mai 1527—1541. Zumbach 127; Nr. 2219, Anm. 108.

2359. [1]) Burger oder Stadler. Vgl. Nr. 2350 und 2354. [2]) Nr. 1442. [3]) ZH.

2360. [1]) Hausen und Heisch a. A. ZH. [2]) Nr. 1939. [3]) Schon um 1250 gab es in Hausen neben Frauentaler Besitz ein Kirchlein und ein Schwesternhaus; auch ist die Rede von einem geistlichen Pfrundherrn und einem Sigristen. QW 1, 633 und 1143. Die Kirche wurde 1492 geweiht und gehörte zur Pfarrei Baar, deren Patronat dem Kloster Kappel zustand. Nr. 1581 und 1589. Nach einer Pfründenstiftung wurde Hausen 1497 zur Pfarrei. Nr. 1695. Vgl. auch Nr. 2258 (3) und 2304. [4]) D. h. der Zürcher Behörde. [5]) 1527 übergaben Abt und Konvent von Kappel ihr Stift dem zürcherischen Rate. Vgl. Meyer, Reg. Kappel Nr. 371.

er uns ſine brieff, deßhalb lutend, anzôigen; darin môchtten wir fúr uns ſelbs erſâchen oder den clegern anzôigen, wie uns das fûglich und gût bedunckte. Und damit wir abnâmen môchten, das er die kilchgnoſſen ze Huſen mit dem gotzwort trúwlich verſâchenn [wôllte], ſo erbutte er ſich, uff alle Suntag, unſer lieben Frowen tag, all zwôlffpotten tag und anndre fyrtag, ſo von uns fúr fyrtag beſtimptt wâren, mit ſim ſelbs perſon oder anndern ſins convents, wie wir oder zû zyten unſre geordnetten dartzû geſchickt und tougenlich achten môchten, ſi zû verſâchen[5]). Hofft und getruwt, die von Huſen ſôllten irs fúrnâmens abſtân und inne bŷ ſinem zimlichen erbieten belŷben lâſſen.» Die Zürcher Behörde bestätigt die hergebrachten Ansprüche Kappels auf Zehnten und Widem und nimmt das Seelsorge-Angebot des Abtes an; sie besiegelt zwei Spruchbriefe gleichen Wortlauts. Gegeben 1527 «uff Zinſtag, was der einlifft tag Brachmanots».

PfA Hausen a. A., I A 3. — Orig. Perg. 26,5(30)×38 cm. o Zürich 45 mm. — Reg.: Meyer, Kappel Nr. 370.

**2361.** **1527 Juni 25.**

Konrad Träyer, wohnhaft im Dorfe bei der Kirche im Tal zu Ägeri[1]), schuldet dem Hanns Meyer, ebendort seßhaft[2]), 4 jährliche Gd, 2 lb für 1 g, Zuger Währung, von zwei Matten, einer Weide und allen seinen Gütern, die an den See, das Gfäß[3]) und das Rämßly grenzen. Vorgang: 30 jährliche Pfd. Ablösbar mit 80 Gd Hauptgut und dem auf Martini fälligen Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Heinrich Bachman von Finstersee, Einsiedler Ammann am Berg[4]). Gegeben 1527 «am Zinſtag nechſt nach unnſers Herren Frolichnams tag».

KA Zug, Gült Nr. 338. — Orig. Perg. (geschlitzt) 31×33 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (17. Jh.): Iſt zuo St. Oßwaldts kirchen handen angenomen worden von Anna Trogerin ſeligen an ira jarzit, 4 g. — Neuer Wert Fr. 148.—. Kanzelliert 4. April 1923, Nr. 378.

**2362.** **1527 Juni 27. Zug**

Vor Oswald zuo der Louben, dem obersten Weibel[1]), der auftrags des Ammanns Oswald Toß in Zug[2]), an der gewöhnlichen Stätte ein öffentliches Gericht leitet, klagen Konrad Nußboumer von Ägeri, des Rats[3]), für Abt und Gotteshaus von Einsiedeln, und Jerman Meyenberg von Hinderburg[4]), aus Befehl des Gotteshausgerichts am Berg, «wie dan Hans Meŷerr am Luttŷſpach[5]) ŷnnen ettwas zůredung gethan ſôlle haben, des ſŷ in an recht nit erlaſſen môgentt, unnd darum begertten ſŷ alſo kuntſchafft nach form unſers rechten inzůnâmen». Der Angeklagte bestreitet den Schuldbestand. Das Gericht beschließt Verhörung der Kundschaften. (1) Ueli Haßler sagt aus, «das er an einem abentt zů Aegerŷ ſige uff dem radhuß[6]) geſin, unnd vil gůtter geſellen bŷ einandren. Da habent ſŷ ettwas wortten mit einandren geredt. Uff das da habe Hans Meŷer geredt, das gricht am Berg ſige eins rechtz verwerr gricht, unnd die, ſo bim gricht ſitzend, kônnend einem ein ſach verwe[r]n, wie ſŷ wellent, unnd, ob einer mit einer brachßmen kâme unnd ſŷs dûchte unnd einer ein ſach gewunen hâtte, ſo môchte ers wol wider verlierren. Unnd hâtte ouch witter geredt: ‚Das dich botz wunden ſchend in das keiben gricht unnd hencker gricht'». (2) Heini Ytten[7]) bekennt, «das err gehôrtt habe von Hans Meŷer, das er redte, wan einerr am Berg zum gricht wette unnd ein brachßmen mit im ußhin trůge zum gricht, ſo meintte er, einer verlurre ſin ſach nitt». (3) Jakob Meyenberg, der Weibel am Berg[8]),

2361. [1]) Oä. — Träher. WBZG 340. [2]) Nr. 2288. [3]) Das Gsäß. [4]) Mz. Nr. 2287.

2362. [1]) Nr. 2227. [2]) Nr. 2358. [3]) Vogt in den Freien Ämtern 1531—1533. Aschwanden, Landvögte 66. [4]) Nh. Nr. 2083. [5]) Oä. Großhans. Nr. 2289. [6]) In der vom Weibel geführten Wirtsstube. [7]) Buechholz Uä. [8]) Nr. 1915, Anm. 54. [9]) Zurwitwen. [10]) Vgl. HK 26 (1946) 8.

bezeugt, «das er zů Aegerÿ ſige geſin unnd habe von Hans Meÿer gehôrtt, das er redte, wan er an Berg gan klagen welte und vil gůtter fiſchen mit im trůge, vermeintte er, er wurde ſin nit entgelten. Item dem nach ſige er ins Wittwers[9]) huß zů Mentzigen geſin unnd habe aber vom gricht am Berg geſeitt. Da habe Hans Meÿer geredt, wem ſÿs gônnen wellentt, dem kônnent ſÿ wol fúrhan. Da habe er, Jacob Meÿenberg, geredt: ‚Warum haſtu dan nit fiſch bracht?' Da habe Hans Meÿer geredt: ‚Wan ich fiſch hâtte, ich welte ſin nit engelten'». (4) Schließlich ergänzt Stoffel Pfiſter[10]), «das er wol gehôrtt habe, das Hans Meÿer vom gricht geſeit habe, die lútt habent aber ſôlich [lårm] gemachett, das er nit moge wůſſen, was err geredt habe». Während der erste Kundschafter seine Aussage mit seinem Eide zu bekräftigen angehalten wird, bleiben die drei andern Zeugen davon befreit. Zeugen: Hans Jörg, des Rats[11]), und alt Baumeister Hermann Pluntſchÿ[12]), beide Burger in Zug und geschworene Fürsprechen. Geschehen in Zug, 1527 «uff Donſtag vor ſantt Petters und ſantt Pauls tag».

KA Zug. — Orig. Pap. (WZ ähnlich wie Nr. 2012) 32,5×22 cm. 2 S. Ohne Siegel.

## 2363. Landesmarch Schwyz-Zug 1527 Juli 10.

a. Vogt Matthis Vigllÿg[1]), Ulrich uff der Mur[2]), Vogt Ulrich Güpfer[3]) und Heinrich Uollrich[4]), alle Landleute, des Rats und Machtboten von Schwyz, sowie alt Seckelmeister Hans Jörg[5]), Vogt Heinrich Schönbrunner[6]), Vogt Konrad Bachman[7]), Götſchi Zhag[8]) und Konrad Nußboumer[9]), alle des Rats und Gewährsleute von Stadt und Amt Zug, beenden den langen Streit um die gegenseitige Landesmarch und die hochen Gerichte[10]). «Unnd beſunders jetz ſich ein zweÿthrach[t] erhaben hatt uff der Wartt, da ein großerr ſtein in einerr matten litt, mit einem crútz betzeichnett, nempt man den Schwitzer ſtein, da ſelbs man einandern der landmarch geſtendig und gichtig iſt[11]); aber von dannenhin in den Tronbach unnd us dem Tronbach in den Keiſerſtock ſich ÿrung erhaben hatt.»[12]) Die Schiedsrichter finden sich in Minne: «(1) Unnd des erſten habentt wirr bethrachted die groß frúntſchafft unnd nachbúrlich liebe, ſo wir unnd unſerr vordernn ein lange zit mit einandern gehaben in lieb unnd leidt, das uns zů gůttem woll erſchoſſen iſt, unnd darwiderr, ob wir uns zů beden ſitten in rechtmåßigem handell gågen einandern ůben unnd bruchen můſtend, das uns vaſt leidt wårre, was großerr vÿentſchafft, nid unnd haß, coſt, můÿ unnd arbeitt unns darus entſpringen môchte, dem ſelbigen allem vorzůſin, habentt wirr in frúntſchafft unſerr Eidgnoſſen von Zug rodell verhôrtt, unnd beſunders den arttickell von wågen der landmarch.[13]) Des glichen habentt wir zů beden parthÿen alle urtellprieff, ſprúchbrieff, rôdell unnd bekantnuſſen laſſen pliben, wie die von allterharr harkomen ſind, weder geſchwechertt noch gebeſſertt. (2) Beſunders ſo habent wir vorgeſchribnen geſantten machtbotten von unſern herrenn unnd obern zů beden parthÿen mit vollem gwalt alſo ſômliche landmarch uff den gemelten ſpen unnd ſtôßen widerum uſgangen, gemarchett unnd ernúwertt, wie die harnach geſchriben ſtad, darum ſÿ billichen nun fúrhin bÿ krefften pliben ſoll etc. Item unnd des erſten ſo habent wirr angefangen uff der Wartt, in der ſtraß, da ſtad ein march-

---

[11]) Nr. 1798, Anm. 15. [12]) Nr. 2219, Anm. 11.

2363. [1]) Figli, aus alter Familie des Steiner Viertels (vgl. Figlenflue am Sattel), 1517 Vogt zu Windegg, 1519 f. Tagbote. EA III, 2, 1211 und 1248; Iten, Geschlechter 16. [2]) Nr. 1517. [3]) Nr. 1028, Anm. 23. [4]) Nr. 2133, Anm. 45. [5]) Nr. 1798, Anm. 15. [6]) Nr. 1442. [7]) Nr. 1930. [8]) Nr. 1974. [9]) Nr. 1118, Anm. 112. [10]) Vgl. Nr. 2127 ff. [11]) Ebd. Der unbestrittene Schwyzerstein im Acher des Hofes Wart. Vgl. Nr. 440 und 1597. [12]) 1518 waren die westlich der March gelegenen Alpen Ramenegg, Rinderplangg und Hürital umstritten. Vgl. Nr. 2133 ff. [13]) Vgl. Nr. 2133 (27). [14]) Nr. 990. [15]) Siehe das Dokument b.

ſtein mit einem Schwitzerr ſchilt unnd Zuger ſchilt, unnd von dannenhin under der ſtras, in des Rôúders matten, litt ein großerr ſtein, mit einem crútz betzeichnett, nempt man den Schwitzerr ſtein, unnd dannenhin fúrſich in den boden, ſtad ein bůchen unnd ein dannen, mit crútzen betzeichnett, darbÿ ſtad ein marchſtein, mit einem Schwitzer ſchilt und Zuger ſchilt, und darnach fúrſich die richtÿ úber den Tronbach, in ein thůllen, bÿ einem ôpffellboum, ſtad ein marchſtein, unnd von dem ſelben marchſtein die richtÿ fúrſich uff bÿß zů dem holtz, da ſtad aber ein marchſtein, mit einem Schwitzerr und Zuger ſchildt, und darnach fúrſich die richtÿ durch das holtz uff, uff alle hôchÿ, und uff den Keÿßerſtock, uff alle hôche, unnd alſo uff der hôche dem grad nach uff den Roßberg, und úber den Roßberg, unnd dannenhin in Genippen, untz an die march, da unſerr herren unnd gůtten frúnd von Artt unnd von Zug an einandern ſtoßent, nach lutt unnd ſag des ſelbigen urttelprieffs».[14]) Es werden zwei Briefe gleichen Inhalts von Schwyz und Zug besiegelt.[15]) Geschehen 1527 «uff Mittwuchen nåchſt nach ſantt Uollrichs tag, des heligen biſchoffs».

b. Landammann, Räte und Landleute von Schwyz sowie Ammann, Räte, Burger und Gemeinden von Stadt und Amt Zug gewährleisten sich die Vereinbarung bezüglich Landesgrenze und Hochgericht. Demnach verläuft die March «von dem marchſtein, ſo in der ſtraß, ob des Rôúders hußmatten, hinder der Wartt ſtatt, mitt unſer, der gemellten beden ortten ſchillten bezeichnet, bis an den großen ſtein in der Rôÿders matten, den man nempt den Schwitter ſtein, darinn ein crútz gehowen iſt, und von dem ſelben Schwitter ſtein den boden uß zů dem marchſtein in der Schornen, der zwúſchen einer tannen und bůchen ſtatt, daruff unſer beder ortten wappen gehowen ſind, und von dannenthin die richtige fúrſich, úber den Trombach, die thůlen uff, an den marchſtein, darann ouch unſer beder ortten ſchillte ſtand, nebent dem ôpffelboum, und von dannen richtigs uffher an den marchſtein, ouch mitt glÿchen wapenn bezeichnett, ſo zů oberſt in der weÿd ſtatt, under dem holltz, und da dannen richtigs uffherr, durch das holltz, uff alle hôche, uff den Keÿſerſtock, und von dem Keiſerſtock uff der hôche dem grad nach uff den Roßberg, und úber den Roßberg uß in die Gnippen, bis an die marchen, ſo unſer, der obgenanten von Zug land und gebiett gegen unſrenn gůtten frúnden unnd nachpuren von Artt entſcheident». Schwyz und Zug geben sich gegenseitig einen von beiden besiegelten Marchungsbrief. Gegeben 1527 «uff Mittwuchen nach ſant Uolrichs, des helgen biſchoffs tag».

a) BA Zug, Nr. 469. — Kop. Pap. (WZ: Nr. 2012), gleichzeitig, 32×22 cm. 4 S., 3 beschrieben.
b) BA Zug, Nr. 470. — Kop. Pap. (WZ: Nr. 2012) gleichzeitig, 33×22 cm. 4 S., 3 beschrieben.

**2364.** **1527 Juli 10. Zug**

Pauli Trachßler zu Eitterſtalldenn[1]) verkauft dem Wolfgang Friman in Wintzwÿllen, des Rats und derzeit Seckelmeister am Berg[2]), 5 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seinem Hof, Haus, Hofstatt, Hausmatte, anderen Matten, Weiden, Holz und Feld, gelegen zu Heiterstalden, an der Lorze, am Rämßmoß und am Kolrein des Heini Etter[3]). Vorgang: 70 Pfd 10 Schill. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Oswald Toß, Ammann in Zug[4]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Mitwuchen nach ſantt Uollrichs tag».

KA Zug, Gült Nr. 339. — Orig. Perg. (geschlitzt) 28,5×35 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Neuer Wert, Pfandentlassungen, Kanzellierung wie Nr. 2306.

---

2364. [1]) Heiterstalden Mz. Nr. 2306. [2]) Trinkler zu Winzwilen Mz. Nr. 2022. [3]) Nr. 1460. [4]) Nr. 2358.

**2365.** **1527 Juli 26. Zug**

Ueli Hagnower zu Adlemattſchwÿll am Enneren Zugerberg[1]) verkauft dem Ruedi Züricher, Kirchmeier und Pfleger der Kaplaneipfründe zu Menzingen[2]), zu deren Gunsten 8 jährliche Pf. Pf. und 6 Schill., 15 s für 1 lb, Zuger Währung, von seinem Hof und den Gütern zu Adelmatswil, gelegen an der Straße nach Heiterstalden, an der Engellshalten[3]) des Marti Trinckler[4]), an den Weiden des Hans Züricher von Kleinbumbach[5]) und des Hans Schön[6]), sowie an des Letztgenannten Hausmatte. Vorgang: 100 Pfd; 7 Viertel Kernengeld; 1½ Viertel Kernengeld an die Kirche zu Baar. Ablösbar mit 168 Pfd Hauptgut, auf Martini mit und vor St. Johannstag[7]) im Sommer ohne Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Oswald Toß[8]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Frittag nach ſantt Jacobs tag, des heligen zwôlffpotten».

KA Zug, Gült Nr. 340. — Orig. Perg. (geschlitzt) 30×43 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Kanzelliert 16. Mai 1855.

**2366. Korporation Gangolfswil** **1527 August 17. Zug**

Es erscheint vor Ammann und Räten der Stadt Zug, welche zur Ratssitzung beisammen sind, eine Botschaft der Untertanen «us der vogtÿ zů Gangoltſchwÿll[1])» und erbittet das Recht, inskünftig von einem Fremden, der in ihrer Vogtei Güter ankauft und sich dort niederläßt, eine Taxe für die Gemeindegerechtigkeit zu fordern. Die vogteiliche Oberbehörde entspricht dem Gesuch und bestimmt: «(1) Wan ein gůtter frômder geſell oder me komentt unnd begårrentt, in ÿr gmeind hußhåblich zů ſin, ſo ſond ſÿ ein zimlich gelt von ÿnnen nåmen, namlichen 2 oder 3 g, ald darnach unnd einer hablich wårre, unnd ſond dan ſÿ in der gmeind unnd vogtÿ laſſen hußhaben unnd ÿr gmeinwerch laſſen bruchen, nutzen unnd nießen, in der geſtalt, alls ein heimiſcherr. (2) Unnd ob aber unſerre obgemelten vogtlůtt und underthanen zů vill von einem welltent uffnåmen, unnd die ſach fůrr uns komen wurde, ſo behaltent wir uns for, ſômlichs einem zů mindern oder ze merren aldt gantz abzewerffen nach unſerm gůtten beduncken unnd wolgefallen. (3) Es ſond ouch alle, ſo frômdlig in unſere vogtÿ zů Gangoltſchwÿl zůchen und in der ſelben gmeind hußhåblich ſin weindt, alles das ſchuldig ze thůn ſin, in aller frÿheit, zwing unnd bennen, alls die, ſo von alter harr in der vogtÿ unnd gmeind hußhåblich gewåßen ſind». Der Brief wird mit dem Zuger Ratssiegel versehen. Gegeben in Zug, 1527 «uff Sampſtag vor ſantt Bartholomeus tag, des heligen zwôlffpotten».

Privatbesitz K. Meier, Buenas, Nr. 7. — Orig. Perg. 23×39 cm. Siegelstreifen.

**2367.** **1527 Oktober 15. (Zug)**

Rudolf Bachman zu Bligiſtorff[1]) verkauft dem Heini Oelegger, des Rats und Pfleger[2]) von St. Anna im Beinhaus zu Baar[3]), 5 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 Zuger lb, von seinem Hofe samt Zugehörden zu Teinicon[4]), gelegen an den Gütern des Jakob Meyer, an Walterſchwand[5]) und an der Schwumeren[6]). Vorgang: 19 jährliche Gd und 3 Vierding Kernengeld. Ablösbar auf Martini mit 100 Pfd Hauptgut und

2365. [1]) Ulrich II. Hagnauer zu Adelmetswil Mz. Vgl. Nr. 365. [2]) Nr. 1930. [3]) Engelshalten. Nr. 489, Anm. 5. [4]) Nr. 2297. [5]) und [6]) Vgl. Nr. 1084, Anm. 75 und 77. [7]) 24. Juni. [8]) Nr. 2358.

2366. [1]) In der Gd. R, seit 1486 stadtzugerische Vogtei. Nr. 1430. [2]) Vgl. ZK 1932, 23.

2367. [1]) Blickensdorf B. WBZG 12. [2]) Nr. 1961, Anm. 14. [3]) Vgl. Nr. 1913. [4]) Deinikon B. [5]) und [6]) Nr. 89. [7]) Nr. 2358. [8]) WBZG 128. [9]) B.

dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Oswald Toß[7]). Gegeben 1527 «am Zinſtag, an ſant Gallen abit».

KA Zug, Gült Nr. 341. — Orig. Perg. (geschlitzt) 29,5×31 cm. Siegelstreifen. — Dors. (wenig später): Rûdÿ Hotz[8]) ſol 5 lb geltz. — (Später) Hört jetzt der brieff der gmeindt[9]). — Iſt in der canzleÿ geſchliffen 1784.

**2368.** **1527 Oktober 23. Zug**

Hauptmann Hans Bolsinger ab dem Zugerberg[1]) schreibt an Bürgermeister, Kleinen und Großen Rat der Stadt Zürich. Das zürcherische Anklageschreiben, Bolsinger habe gegen das Verbot und trotz Strafandrohung Leute aus Stadt und Landschaft Zürich weggeführt, traf zu einer Zeit ein, da der Hauptmann «zů Wallis im bad» weilte. Der Brief sei darum an den Zuger Ammann Oswald Toß[2]) gegangen, und dieser habe sich für den Angeklagten in Zürich eingesetzt. Nun entschuldigt sich der Hauptmann selber, die Angelegenheit sei ihm leid, er habe keineswegs gegen den Willen der Zürcher Herren vorgehen wollen und sei bereit, sich zu verantworten. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 28,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. Notiz: Man ſol im ſchribenn, das er miner herren halb wol wandlen und handlen dörffe, wie im gelibe, dann man das beſſer glouben und im aller eren und gůts vertrúwen welle.

**2369.** **1527 November 11. (Kappel)**

Abt Wolfgang[1]) und Konvent zu Kappel bekennen, daß sie von Herrn Jos Müller, dem Leutpriester zu Cham[2]), 120 Sonnenkronen als Hinterlage empfangen und «von notturfft wegen unnſers kloſters uff ſin gůt vertrúwen angegrÿffen unnd in des ſelben unnſers kloſters nutz bewendt» haben. Sie setzen ihm dafür einen jährlichen Zins von 6 Sonnenkronen auf die Einkünfte des Gotteshauses, «zins, zechenden, rennt, gúllt unnd gůter, nútzit darinn ußgenommen, wo es gelegen unnd mit namen geheÿſſenn iſt». Das Anleihen kann vom Schuldner abgelöst, desgleichen jederzeit vom Gläubiger gekündigt werden; die Kündigungsfrist von 3 Monaten soll alsdann zinsfrei bleiben. Man hängt das Konventsiegel an den Schuldbrief. Gegeben 1527 «uff ſant Martis tag».

StA Zürich, Kappel Nr. 608. — Orig. Perg. 15,5(20)×43,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors.: Uff diſes houptgůtt han ich empfangen 50 kronen von herr Peter, dem ſchaffner ze Kappell[3]), uff Fritag nach Aller Heiligen tag (3. November) 1536. — Uff ſant Stephanuſtag (26. Dezember) im 1536 jar han ich, Petrus Simler, her Joſten Múller abermals gewert 76 kronen; damit iſt zins und houptgůt abgelôſt.

**2370.** **1527 November 23. (Zug)**

Zug an Zürich wegen der Teuerung und des Verbots, Getreide und anderes auszuführen. Nun würden aber der junge Brunner von Wesen[1]) und andere im Freiamt umherfahren, das Korn aufkaufen und «damit úns ein bôßen mercht» machen. Zug bittet um Zürichs Maßnahmen gegen «ſômlichen fúrkouff und uffkouff». Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2368. [1]) Nr. 1650, Anm. 18, und 2234. [2]) Nr. 2358.

2369. [1]) Nr. 1939. [2]) Nr. 1880. [3]) Nr. 1979, Anm. 7.

2370. [1]) SG.

**2371.** **1527 Dezember 2. Zug**

a. Barti Elfiner von Wilen, am Ennerenberg bei Finstersee[1]) gelegen, schuldet der Frau Barbara Zhag, der Gattin des Wolfgang Waldman zu Pligiſtorff[2]), 10 jährliche Pf. Pf., 15 s für 1 lb, Zuger Währung, von Matte und Weide, gen. der Berg, die zuvor Ueli Gotfchalck[3]) innehatte und die an der von Ägeri Allmende, gen. Langenegg, an die Weide des Joſt Toßwaldt[4]), gen. Dierßell[5]), und an der von Finstersee Gehölz, gen. an der Eggen, angrenzen. Vorgang: 1 Gd Gotteshauszins nach Einsiedeln sowie 10 jährliche Pfd der Anna Schürrerin, der Ehefrau des Zuger Burgers Hans Moß[6]); dieser Zins steht mit den obigen 10 Pfd im gleichen Rang. Ablösbar auf Martini in 2 Raten zu je 100 Pfd Hauptgut mitsamt dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Einsiedler Gotteshausammann Heinrich Bachman von Finstersee[7]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Mendag nächſt nach ſantt Katherina tag».

b. Schuldschein zugunsten der Frau Anna Schürrerin, der Gattin des Zuger Burgers Hans Moß. Schuldner, Zinsbetrag, Gültobjekte, Ablösung, Fertigung, Besiegelung und Datum wie a.

a) KA Zug, Gült Nr. 342. — Orig. Perg. (geschlitzt) 32×36 cm. Siegelstreifen. — Dors. (16. Jh.): Item der brieff gehörtt der kilchherren pffründ. Neuer Wert Fr. 138.75. Kanzelliert 2. September 1904. — b) KA Zug, Gült Nr. 343. — Orig. Perg. (geschlitzt) 32×38 cm. Dors. (16. Jh.): Der brieff ghörtt Sant Anna pfründ. — Alles weitere wie a).

**2372.** **1527 Dezember 16. Zug**

Hans Mölly von Walchwil[1]) schuldet dem Hans Metziner, Burger und wohnhaft in Zug[2]), 6 jährliche Pf. Pf., Zuger Währung, von seiner Matte, gen. in der Kellen, unten «an t halb Furren», seitlich an die Matte, gen. Elch, an die Allmend und an den Uttenberg grenzend. Zur Nachwährschaft setzt Heini Metziner von Walchwil[3]) seinen «varnpletz», gelegen zwischen dem Uttenberg und der Kellenmatt. Auf beiden Grundstücken ist kein Vorgang. Die Gült kann auf Martini abgelöst werden mit 120 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Michel Keyßer von Oberwil, Burger in Zug und Vogt zu Walchwil[4]). Gegeben in Zug, 1527 «uff Mentag vor ſantt Thomas tag, des heligen zwölffpotten».

KA Zug, Gült Nr. 344. — Orig. Perg. (geschlitzt) 30×36,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Kanzelliert 21. Dezember 1914, Nr. 405.

**2373.** **1527 Dezember 17. (Zug)**

Marti Schmid zu Baar[1]) schuldet dem Marti Ritſchhart zu Inwil[2]), Schaffner der Frühmeßpfründe zu Baar, zu deren Handen 1 jährliches Pf. Pf., Zuger Währung, von Haus, Hofstatt und Hausmatte, die an die Hausmatte des Rüede Hug[3]), hinten an die Matte Heini Kröul[4]) und an die Leihgasse stoßen. Vorgang: 8 jährliche Pfd.

---

2371. [1]) Mz. [2]) Blickensdorf B. [3]) Nr. 1102, Anm. 43 f. [4]) Auf dem Sparen Mz. Nr. 2298. [5]) HK 10 (1930) 142. — Es gab somit auf der Höhe dieses Bergzugs zwei Flurstellen mit dem Namen Tiersel, die eine am Gottschalkenberg Mz, die andere in Uä, gegen Bremen zu. [6]) Vgl. unten b). [7]) Nr. 2287.

2372. [1]) Vgl. Nr. 1954. — Nach HBLS V, 122, sind die Möli ein Geschlecht des Oberengadins GR. [2]) Nr. 2181. [3]) Nr. 1449. [4]) Keiser, Sohn des Jakob, von 1527 an mehrmals Obervogt zu Walchwil, noch 1550. Zwei Jahre darauf schenkte ihm das Amt Rothenburg LU ein Fenster. Stadlin II, 326; Zelger, Rothenburg 368.

2373. [1]) Vgl. Nr. 1688; HK 18 (1938) 183. [2]) Nr. 1287. [3]) Nr. 1642. [4]) Nr. 1893.

Ablösbar auf Martini mit 20 Pfd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Oswald Toß[5]). Gegeben 1527 «am Zinſtag nechſt vor ſant Thomas tag».

KA Zug, Gült Nr. 345. — Orig. Perg. (geschlitzt) 21,5(26,5)×34,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (16. Jh.): 1 lb geltz zinſett jetz Jacob Schmidt. — (Andere Hd): Der frůmåß. — Kanzelliert 29. Juli 1856.

**2374.** **1527 (Zug)**

Im Jahre 1527 sind an Ehrschätzen im Hofe Gangoltſchwill[1]) verfallen: (1) der Müller im Bintzrein[2]) 5 g, zahlbar dem Vogt auf Fastnacht[3]); (2) Jos Biller Übersee 9 g, zahlbar auf Martini[4]); er hat dafür 5 Kronen erlegt; (3) Ueli Mathis 6½ g, zahlbar in Monatsfrist, sind verrechnet.

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 32r.

**2375.** **1527**

Räte und Gemeinde von Baar bekennen sich dem Kloster Kappel infolge des Kaufs der Zehnten und Widumgüter[1]) noch zu einer Schuld von 1300 Gd Hauptgut, je 16 Schwyzer Batzen für 1 Gd gerechnet, und zu einem Jahreszins von 65 Gd, zahlbar auf St. Johannstag zu Weihnachten[2]). Es haften dafür der Gemeinde Gülten, Zinsen, Zehnten, Holz und Feld. Die Gült kann in drei Raten, zweimal mit je 400 und einmal mit 500 Gd abgelöst werden. Dat. 1527.

StA Zürich F II a 58. — Urbar Kappel 1540 fol. 17r.

**2376. Rodel St. Blasien am Zugerberg** **1527**

Seit alters ist das Kloster St. Blasien Grundherr «in der oberkeitt Zug, namlich am Zugerberg[1]), nach lutt ettlicher alter brieffen unnd rödlen ſag». «Unnd als aber die ſelbigen rödell aber in langer zyt nie ernüwert, darmit unnd ſich die namen deren, ſo die gütter ingehept, verendert unnd abgeſtorben, darum dann etwas irungen unnd ſpenn erwachſen ſindt»[2]), verordnet der Abt eine Botschaft, die mit den Ratsanwälten von Stadt und Amt Zug, Vogt Heinrich Schönbrunner, dem Alten, von Zug[3]), Konrad Nußboumer von Ägeri[4]), Hans Schmidt von Baar[5]) und Vogt Ulrich Stoub ab dem Berg[6]), die Gotteshausleute zusammenruft, die entstandenen Mißhelligkeiten beseitigt und die schuldigen Zinsen schriftlich niederlegt. Geschehen 1527.

A. Zu Neuheim: (1) Die sog. Erben Schupoß, mit einer Hofstatt, zu oberst im Dorf gelegen, an der Landstraße nach Sihlbrugg und neben der Fadmatte, 7½ m Vesen, 7½ m ha und 22 d. Inhaber Bläſi Schnider[7]). (2) Bernhard Bucher[8]) gibt 18 f Vesen und Haber von seinen St. Blasier Gütern und 2 Hofstätten, die eine mitten im Dorf, unterhalb der Landstraße nach Ägeri und oberhalb der Straße nach Oelegg,

---

[5]) Nr. 2358.

2374. [1]) Gangolfswil R. [2]) Auf der Binzmüli R. [3]) 3. März. [4]) 11. November.

2375. [1]) Vgl. Nr. 2324. [2]) 27. Dezember.

2376. [1]) Mz und Nh. [2]) Vgl. den Rodel vom 1. September 1520 zuhanden des St. Blasier Ammanns. Nr. 2184. [3]) Nr. 1442. [4]) Auf Schwerzel Oä, Gatte einer Lottenbacher. 1531 Landvogt in den Freien Ämtern. Aschwanden, Landvögte 66. — Ein Konrad (I., Vater des Vogts?) zinst nach Nr. 1118, Anm. 12, von der Klameneu Uä. [5]) Vgl. Nr. 1688 und 2373. [6]) Ulrich IV. Staub von Brettigen Mz. Seine Brüder Jakob, Kaspar, Hans, Gallus und Jost nennt das Jzb Schwyz (23. Februar). Ulrich war öfters Tagbote, des Rats, 1528 Landvogt zu Sargans, 1543—1545 Ammann. Zumbach 50; Aschwanden, Landvögte 39. [7]) Das Jzb Nh gedenkt des Blasius und seiner Ehefrau, Verena Mangold, in einer Stiftung auf Gottschalkenberg, auch des Sohnes Heini. HK 24 (1944) 155. [8]) Bernhard, seine Gattin, Margret Bruchi von Wülfligen Mz, und

die andere daneben, an der Hofstatt des Wolfgang zur Wÿttwen[9]). (3) 6 f Vesen und 6 f ha von einem Acker in der Herſelen[10]), an der Straße nach Sihlbrugg und am Eichacher des Bernhard Bucher. Inhaber Wolfgang zur Wÿttwen. (4) Hans Huber[11]) gibt 9 f Vesen und Haber und 22 d von einer Hofstatt beim Brunnen, an der Brunnmatte. (5) Vom Acker in Huwinen, zu Hinderburg[12]), gen. Katherinen Acker, am Stumpen gelegen, 2 f Vesen und 2 f ha. Inhaber sind Heini Fridlÿ[13]) und Chriſten Binger; es zinst Heini Wÿttwenn von Menzingen[14]). (6) Das Gut zu Wil[15]), gen. Hans Arnoltz[16]) Hofstatt, Haus und Hofstatt zu oberst im Dorf, an der Oberwyß und des Hans Elſiner[17]) Gut, 2½ s 5 d. Zinser Klaus Elſiner[18]). (7) Vom Gut, gen. der Moßacher, 7½ s. Inhaber Ulrich Stoub[19]).

B. Zu Hinderburg: (8) Die Müllÿmatt zu Hinderburg gibt 2½ s. Inhaber Jakob Meyenberg, der Weibel[20]). (9) Von einem Acker in Huwinen, zu Hinderburg, am Gebreitt[21]) und am Goldſtukh 7½ s. Inhaber Heini Fridlÿ. (10) Von einem Wiesenstück, an der Hofstatt des Bernhard Bucher und an den Gütern des Gotteshauses Einsiedeln 1½ f, zur Hälfte Vesen, zur Hälfte Haber. Inhaber Wolfgang zu der Wÿttwen. (11) Heini Uttinger von Uttingen[22]) gibt 3 f Vesen von der Weid, an der Landstraße und am Ulrichberg[23]).

C. Der Hof im Tal. (12) 3 f Vesen und 3 f ha von den Gütern des Hofs im Tal, gehören in das Dorf. Inhaber Hans Mangollt im Tal[24]). (13) Von Knödlis Matte 1 f, halb Haber, halb Vesen, liegt an der Landstraße von Neuheim nach Oelegg. Inhaber Heini Metzger, der Elſiner[25]). (14) Von Matten und Weiden im Wappach und im Sarbach, zu beiden Seiten der Straße von Neuheim nach Oelegg, ebenso der Matte, gen. Schürmatte, 9½ f, halb Vesen und halb Haber. Inhaber Thöni Hug[26]). Darüber bestand ein Zwist.

D. In der Schwelli: (15) Der Hof zur Schweellÿ, den Ruedi Elſiner[27]) zuvor innegehabt, an der Sihl, am Gut des Hans Trinkhler in der Schwand und am Schwellibach, gibt 6½ s. Inhaber Ueli Elſiner[28]).

E. Brettigen. (16) Ruedi Bolßinger gibt von seiner Hargartenmatte[29]) 9 s 4 hall., Zuger Währung[30]).

F. Zu Wilen. (17) Das Gut, gen. Hans Elſen Gut, mitten im Dorf, Haus und Hofstatt, zwischen den Gassen, an des Arnolt Gut, 22 d. Zinser Hans Elſiner und Peter Elſiner. (18) Vom Gut zu Wil, zu oberst im Dorf, Haus und Hofstatt, unterhalb der Seehalten, an der Gasse zum Brunnen und an der Hofstatt des Marti Heeß[31]), 3 s 4 d. Inhaber Klaus Elſiner.

KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 300r. — Verwiesen auf eine Kopie, nach dem Orig. Perg. Rodel zu Neuheim angefertigt von B. Jak. Hiltenſperger zu Baarburg[32]) am 16. April 1761.

**2377. Zinsurbar St. Michael** **1527 (Zug)**

Hienach vintt man verſchriben der kilchen zu Sannt Michel jerliche nutzig, und ward dittz urber gemacht in dem 1527 jar.[1])

---

sein Sohn Bernhard. Ebd. 128. [9]) Nr. 2342. [10]) Hirschleten Nh. Nr. 1903, Anm. 5. [11]) HK 24 (1944) 143. [12]) Nr. 700, Anm. 42. [13]) Nr. 1757. [14]) Heini II. Heini I. † 1515. [15]) Bei Finstersee Mz. [16]) Nr. 1915, Anm. 70. [17]) Vgl. Nr. 2147. [18]) Nr. 1915 B (32). [19]) Siehe oben, Anm. 5. [20]) Nr. 1915, Anm. 54. [21]) Früher Gubrey und Guber genannt. [22]) Nr. 1832. [23]) Die Weide Gottschalkenberg Mz. Nr. 2371, Anm. 3. [24]) Nr. 1903. [25]) Wohl Nr. 1915 B (16). [26]) Nr. 2329. [27]) Nr. 1915 B (27). [28]) Die Kopie führt diesen Eintrag zweimal auf. [29]) Brettigen Mz. Nr. 1650, Anm. 7. [30]) Um diesen Zins ergab sich ein Zwist, und die Räte von Stadt und Amt Zug haben die beiden Parteien vereinbart am Dienstag vor St. Fridolin (3. März) 1533. [31]) Von Uä, besaß und veräußerte 1532 (zum Teil?) den Gottschalkenberg an Joſt Gottschalk. [32]) Buchdrucker und Formschneider in Zg. Meyer W. J., Zuger Biographien und Nekrologe 282; WBZG 120; HBLS IV, 223.

2377. [1]) Die Zusätze des Stadtschreibers Jakob Koly im Text von 1527 sowie in seinem neuen Urbar von 1531 (BA Zug A 13 a) werden in eckiger Klammer [ ] beigefügt. [2]) Wohl

*A. Stadt Zug:* (1) Das Haus des Kleinheini Müller[2]) an der Mitliſten Gasse, an denjenigen des Hans Feyß[3]) und des Bartli Luchſiger [Luchſiner][4]) 2 f k und 9 Angster[5]) [fällig 7. und 25. Januar]. (2) Das Haus des Jakob Brandenberg[6]) an der Mitliſten Gasse, an denjenigen des Secklers Erni Brandenberg[7]) [Marti Brandenberg][8]) und des Oswald Hungli[9]) [Meister Hans Zörnli][10]), 1 vd Wachs [auf 14. September]. (3) Das Haus des Schreibers Letter[11]) [Hanns Letter] an der Untergasse, am Gäßli gegen den See und am Hause des Meisters Werner Steiner[12]) 1 m k [fällig am 29. Juni, 25. Juli und 2. September]. (4) Die Matte des Andres Fridli[13]) in der äußern Letzi[14]), an den Matten des Henſli Bluntſchli[15]) und des Hans Meyer[16]), 3 lb und 9 a [fällig am 28. Juli, 12. November und 26. Januar]. (5) Die Badstube[17]) des Peter Schreiber, am Hause des Lorenz Hediger, 8½ a [fällig am 18. März]. (6) Die Matte des Ueli Bachman[18]) [Ueli Keritz] außerhalb des Eſchbachs[19]), an der Allmend, der Hausmatte des Hans Marti[20]) und der Matte am Eſchbach, die dem Schreiber Koli[21]) gehörte, 6 f k und 5 s 3 hall. [fällig 24. März und 3. August]. (7) [Ueli Keritz gibt 6 f k von der Matte in Barheg, die dem Ruedi Bär gehörte, am 8. und 23. Juni.][22]) (8) Das Haus der alten Keiserin am Markt[23]), an denjenigen des Ammanns Stocker selig[24]) [Kaspar Stocker][25]) und des Gorgis[26]) selig [des Huotmachers][27]), 1 lb [fällig am 14. Mai]. (9) Die Matte des Hans Ottmar[28]) in Oegaſchenfuren[29]), grenzend an Ueli Tüggyly[30]), Erni Brandenberg und Hennabüel, 1 lb [fällig am 8. Oktober]. (10) Das Haus des Ueli Koufman[31]) [Melker Hungli[32])] an der Spittalergasse, am Kappelerhaus und demjenigen der Umuottin[33]), 2 f k, davon 1 f dem Kirchherrn [am 8. September]. (11) Die Matte des Hans Feyß am Erlibach, an denjenigen des Hermann Bluntſchli[34]) und des Werni Brandenberg[35]), 1 lb [zinst laut Brief jetzt Heiny Riffy am 9. November]. (12) Das Haus der Waltzhuotterin an der Spittalergasse, zwischen denjenigen des Henſli Hungli[36]) und der Umuottin, 2 lb [laut Brief]. (13) Das Haus des Hans Schönnenbüel[37]) [Felix Widmer[38])] ½ lb [6 pl, stößt an die Häuser des Stuodli[39]) und der Anni Schärer[40]), fällt auf den 13. November]. (14) Das Haus der Fren Scherrer[41]) an der Spittalergasse, an denjenigen des Matthis Schnider selig [der Anni Rissin] und des Marti Toß[42]), 9 a [14. Juli]. (15) Das Haus des Ueli Träyger an der Spittalergasse, an denjenigen der Barbeli Iſner[43]) und des Matthis Schnider selig, 9 a [8. November]. (16) Das Haus

---

Sohn oder Bruder des Großheini. Nr. 1782. [3]) Mehrere Vertreter des Namens. Gruber, Jzbb 1171 *(im folgenden zitiert Jzb)*, nennt das Haus des einen beim Platz, gen. Schmutz. [4]) Luchsinger besitzt nach Jzb 275 Haus und Matte auf dem Büel B. [5]) *Im folgenden abgekürzt a.* [6]) Jakob II., Erni und Martin sind Söhne des Statthalters Jakob I. Jakob II. war verehelicht mit Margret Bachmann. [7]) Arnold II. (Nr. 1303), Gatte der Agnes Toß und der Kath. Suter, des Rats, Obervogt in R. [8]) Hauptmann, Bau- und Seckelmeister, Gatte der Elisabeth Schwarzmurer. Jzb 873. [9]) Nr. 2024. [10]) Hans II. Vgl. Nr. 696; Jzb 998. [11]) Nr. 1142, Anm. 6. — 1504 am Glückshafen in Zürich. HK 22 (1942) 114. [12]) Nr. 2183. [13]) Nr. 1949. [14]) Das Freudli Zg. Jzb 448. [15]) Nr. 1667. [16]) Fraglich, ob Jzb 1013. [17]) Gegenüber der Liebfrauenkapelle, zwischen Unter- und Obergasse Zg. [18]) Nr. 2111. [19]) Jetzt Siechenbach Zg. [20]) Die Brüder Martin, Konrad und Hans wurden um 1516 Burger in Zg (Bb 672) und hatten von Kappel a. A. den Gotteshaushof in Roßau (Gd. Mettmenstetten ZH) zu Lehen. Nr. 1924. — Auf Martin lautet 1561 eine Gült der Weide Zümpellen Mz. [21]) Nr. 2334. [22]) Jzb 623. [23]) Jzb 425. [24]) Nr. 1760 und 1829. [25]) Der spätere Ammann. Zumbach 49. [26]) Des Jörg. [27]) Ein Wolfgang Hutmacher ist 1524 Hintersäß in Zg. [28]) und [29]) Nr. 665, Anm. 115 f. [30]) Nr. 2208. [31]) Nr. 2220, Anm. 7. — Ulrich III., denn Ulrich I. wohnte laut Jzb an der Mittelgasse und Ulrich II. Meienberg von Hinderburg Nh † 1444 bei Greifensee. [32]) Er verpfründete sich mit seiner Gattin im Spital, Ratsprotok. II, 19. [33]) Vermutlich die Witwe des Hans oder des Jörg. Nr. 1787, Anm. 8. [34]) Nr. 2219, Anm. 11. [35]) 1505 Weibel. Nr. 1875. [36]) Nr. 2024. [37]) Geschlecht im Jzb, seit 1450 in Zg verburgert. Bb 417. [38]) Seit 1435 bezeugte Stadtburger. Bb 288. [39]) Wohl Hartmann Kel, gen. Stuodler. Jzb 956. [40]) Ehefrau des Hans Wolf. Jzb 1243. [41]) Witwe des Welti Lang. Jzb 1006. [42]) Er bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [43]) Hans, von Lich (Rheinland?), wurde vor 1484 Burger in Zg (Bb 505); das Jzb der Schuhmacher nennt ihn und den Vater Hartmann. [44]) Nr. 337, Anm. 7; Birchler, KD II, 514.

des Jakob Kürſyner[44]) [an der Untergasse], am Gäßli gegen des Schreibers Letter Haus und am Hause des Meisters Werner Steiner, in welchem der alte Hans Stadly[45]) wohnte [am Hause des Peter Tröller[46])], 3 lb. (17) Das Haus des Werni Stocker[47]), an der Fischerstube[48]) und am Hause des Thoman Stocker[49]), 2 lb. (18) Das Haus des Matthis Stocker an der Obergasse, an denjenigen des Meisters Jos Schwartzmurer[50]) und der Anni Scherer, 2½ lb [18. Juli]. (19) Das Haus des Huotmachers am Markt, an denjenigen der alten Keiserin und der Kenlin [Kennlenin[51])], 1 m k [20. April]. (20) Die Matte des Andres Helblig [Helbling[52])] im Faden, am Sack [am Len], und an der Weide des Christen Landtwing[53]), 1 lb und 9 a [2 lb, am 25. August]. (21) Die Güter des Hans Schicker[54]) 1 f k und 1 lb der Kirche und 1 f k dem Kirchherrn [6. März, 21. und 24. August]. (22) Die Güter des Erni Rormoſer [Rogenmoßer[55])] in Löwenried, an der Matte des Jakob Stocker[56]) und den Gütern des Hans Schicker, 1 m k und 7 lb [27. Dezember]. (23) Die Matte des Schreibers Koli[57]) an der Kilchſtapfen, an denjenigen des Jos Herſter[58]) und der Erni und Hans Brandenberg, 2 pl der Kirche und 10 pl den Pfaffen [12. November]. [Derselbe gibt 2 pl zu seinem Jahrzeit, stehen zu Edlibach[59]), 26. Juli.] (24) Ruedi Ber gibt von der Matte in Bärrheg[60]), die dem Grotz gehörte, 6 f k, und von der Matte in Löwenried, an der Allmende, die des Werni Toß[61]) war, 1 m k [8 und 23. Juni]. (25) Die Matte des Hans Müller [«des verwers»[62])], in Opliſbüel[63]), an den Matten des Joſt Knopfli[64]), des Jakob Stocker und des Heini Schönbrunner[65]), 13 s [14. April, 6. und 23. Juli, 18. September und 28. Dezember]. (26) Das Haus des Ruedi Seiler[66]) an der Kilchgasse, am Hause der Anna Ittin[67]) und am Gäßli gegen das Haus der Tſchepin[68]) [des Hans Stocker[69])], 1 lb und 2½ g [15. November]. (27) Der Hof [die Matte] des Hans Jörg[70]) am Arpach[71]) [an des Wintzſürli[72]) Bißwicht[73]), das des Schell war, und an der Straße], 1 m k [25. November]. (28) Die Matte des Peter Töder[74]), an denjenigen des Ueli Eberhart und des Töngi Lantwing, 2 f k und 2 pl [9. Januar, 25. April, 8. Juni und 28. August]. (29) Die Mühlen des Michel Muos[75]) 2 f k und 1 lb; seine Matte, am Engaly[76]) des Oswald Zobriſt[77]) und an den Reben des Hans Toſwald[78]), 1 m k und 6 pl; auf den Mühlen überdies 5 lb [8. August und 25. November]. (30) Die Matte des Konrad Klotter[79]) im Kemiſtal, die dem Heini Meyer gehörte, an der Weide des Meisters Werner Steiner am Bol und oberhalb dem Kemiſtal, 1 lb [hat gesetzt Margret Schwäbin[80]), fällig 17. November]. (31) Die Matte des Oswald Küng[81]) am Erlibach, an derjenigen des Hans Feiß und den Gütern des Hans Schicker, 6 pl [17. Januar. Gibt Oswald Boßhartt]. (32) Die Matte des Oswald Boſhart im Kemiſtal[82]) 1 lb [26. Oktober]; die Weide, die den Frantz gehörte, 3 s. (33) Die Güter des Jos Herster, die vor Zeiten den Oſwald gehörten, 1 lb, 9 pl, 1 f k und 5 s [22. und 24. April]. (34) Der Hof am Sterren[83]), den Kaspar Sch[e]ll

---

[45]) Nr. 1736. [46]) Nr. 790, Anm. 9. [47]) Werner III., Sohn des Seckelmeisters Hans. Jzb 652. [48]) Mehrmals genannt, mit Hans Graf, bei Henggeler, Baurodel, und Birchler, KD II, 430. [49]) Nr. 2054. [50]) Sohn des Sigmund (Nr. 2131), als Letzter d. Geschlechts † 1546. Iten, Tug. 370. [51]) Kenel. Jzb 428. [52]) Nr. 1596, Anm. 5. [53]) Nr. 1691, Anm. 16. [54]) und [55]) Lauried Zg. Nr. 2220. [56]) Nr. 1942. [57]) Von den zwei Kolin, die als Stadtschreiber einander folgten, wohl Jakob. Nr. 2334; Jzb 1218. [58]) Nr. 2187. [59]) Mz. [60]) Vgl. oben (7). [61]) Gatte der Ita Brandenberg, 1510 im Hause z. Schwanen, 1518 päpstl. Pensionär. Jzb 1304; HK 5 (1925) 199. [62]) Nr. 1461. [63]) Nr. 2163, Anm. 4. [64]) Nr. 1995. [65]) Nr. 2265. [66]) Er bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [67]) Gattin des Heinrich III. Brandenberg. Jzb 560. [68]) Schäppi. WBZG 263. Mehrere Vertreter im Jzb und im Baurodel. [69]) Wohnhaft im Dorf, 1553 mit Weinverbot gebüßt. Ratsprotok. II, 2. [70]) Nr. 1787. [71]) Aarbach B. Jzb 663. [72]) Felix. Nr. 2334. [73]) Nr. 665, Anm. 27. [74]) Peter II., Gatte der Margret Oſwald, Obervogt in R und Ch. Jzb 1020. [75]) Die drei Mühlen im Dorf, vor dem Tor. Jzb 797 und 1757. — Michel in Jzb 280. [76]) Beim Mädchenschulhaus Mariä Opferung. Das Haus wurde 1863 abgebrochen. [77]) Nr. 665, Anm. 34. [78]) Nr. 1751, Anm. 27. [79]) WBZG 161. — Sohn des Heini und der Margret Müller. Jzb 367. [80]) Nr. 1097. [81]) Nr. 1883, Anm. 10. [82]) Nr. 2187. [83]) B. Nr. 1404. [84]) Nr. 2263. [85]) Jzb 109.

und seine Brüder innehaben, 1 m k und 2 lb. [Gibt jetzt Wolfgang Oßwalt[84]) am 27. Juni. (Hernach): Gibt Hanns Züricher, der den Hof von Wolfgang Oßwalt erkauft hat.] (35) Die Matte des Henſi Weber[85]) [Michel Wäber[86])] im Len, an der Matte des Ueli Eberhart und der Bolgasse, 4 ewige lb [29. August. Dazu schulden die Brüder Michel und Joſt Wäber[87]) für das 1529 geliehene Hauptgut von 30 g einen ablösbaren Martini-Zins von 6 f Kernengeld]. (36) [Das Gut des Großhans Lanttwing, unter dem Henggely[88]), 1 f k, am 29. September.] (37) Die Matte des Werni Hünnaberg[89]) im Bernold[90]) 9 s an die Kirche [29. August]. (38) Die Matte des Ueli Ur[91]) [auf dem Stollen[92])] 3 lb, laut Brief [17. September]. (39) Die Matte am Hennabüel [am Hennenbüel], am Bernold des Werni Hünnaberg und des Erni Brandenberg Matte, 5 lb. [Zinst jetzt Greti Jörgly[93]). 25. Juni.] (40) Das Haus des Hans Marti im Dorf, an denjenigen des Wikart und des Pfiſterli[94]), 1 lb [laut Brief. 26. April]. (41) Haus und Hausmatte des Ueli Tügyly [Tüggelly im Dorf], durch welche die Ringmauer geht, 3 lb [laut Brief]. (42) Das Haus des Steffen Lechli[95]) in der Gensweid[96]), an den Häusern des Ueli Rormoſer und des Ueli Schnider, 1 lb. [Gibt Baſchen Mölly[97]).] (43) Das Haus des Suw Ruedi am Stad, am Hause des Mulhans und an der Schiffländi, 2 pl [31. Januar]. (44) Das Haus des Felix Wint[z]-ſürli am Stad[98]) 3 pl. [Zinst Wäberly. 5. September.] (45) Die Matte des Michel Spillmann im Krumbach[99]), an derjenigen des Henſi Bluntſchli und der Neumatte des Hans, 1 m k [laut Brief]. (46) Die Matte des Henſi Bluntſchli, die den Steinman gehörte[100]), 1 lb, 1 f k und 9 a [6. Februar, 30. August und 12. Dezember]. (47) Die Schmiede des Heini Boßhart, an Rümpis und an Tewes[101]) Häusern, 5 s [7. Mai]. (48) Die Riedmatte des Joſt Knopfli[102]) [und des Erni Keÿßer] 10 s und 1 m k. [Gehört in den Steinhauser Zwing.][103]) (49) Das Fröid[l]y, an der Lorze und der Hausmatte des Hans Fridli[104]), 1 lb. Zinst der Locher[105]). [24. November.] (50) Die Güter des Hans Landtwing[106]) 1 f k und 7 s weniger 3 hall. (51) [Antoni Murrer[107]) zinst 7 s von seinem Gut an der Schleippfetzen und im Talacher[108]), das dem Großhans Lantwing gehörte, am 7. und 16. Juli sowie am 20. Dezember. Gehört der Seelenbruderschaft.] (52) [Ammann Toß[109]) schuldet 32½ g Hauptgut; ist kein Brief darum.] (53) [Das Haus des Oswald Ziegler[110]) 2½ g, kein Brief, fällt der erste Zins 1530.] (54) [Hans Martty schuldet 1 m Kernengeld, ablösbar mit 20 g, kein Brief.] (55) [Die Burger schulden 2 lb Geldes von der Hofstatt, auf welcher des Oswald Keÿßer Haus gestanden ist; dafür haben sie 2 lb auf Werni Artter[111]) gegeben.] (56) [Jos und sein Bruder Michel Wäber schulden 6 f Kernengeld für eine ablösbare Schuld von 30 g. Der erste Zins fällt auf 11. November 1530. Kein Brief.] (57) [Ueli Bachman 17 s für Brot an die Armen am 5. Juli, Jahrzeit der Anna Hugin[112]).] (58) [2 pl von des Schreibers Koly Jahrzeit am 26. Juli.] (59) [Das Haus des Lien-

---

[86]) Jzb 668, Eintrag von 1529. [87]) Er bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [88]) Nr. 477, Anm. 7. [89]) Jzb 679. — Das Jzb der Schneider nennt seine Gattinnen, Verena Ibacher und Els Besmer. [90]) Nr. 665, Anm. 32. [91]) Seine Eltern Ruedi und Margret Benteli, Feletschen, jetzt Urenhof Zg. Nr. 1947 u. 2164. [92]) Jetzt Hochwacht Zg. [93]) Witwe des Ulrich Rättich. Nr. 1324. [94]) Ein Wilhelm dieses Namens und Berufs in der Mittelgasse. Jzb 1111. [95]) Von Uä, verehelicht mit Hedwig Fleckli (diese nachher Gemahlin des Hans Wülflinger), 1509 in Zg verhaftet und freigelassen. Nr. 1936; HK 25 (1945) 104 und 136. [96]) Nr. 2105. [97]) Mönli oder Mölli vereinzelt in Ww, daselbst die Möllischwand. Nr. 2334, Anm. 23, und 2372. [98]) und [99]) Nr. 2334. [100]) Deren Matte Freudli und die Hausmatte an der Lorze. Jzb 448 und 1354. [101]) Die Dorfschmiede. ZK 1946, 39 (mit Bild). — Das nahe Hinterhaus der Dorfmühle, am Spittelmättli, besaß um 1500 Tewes (Matthäus) Zimmermann. Birchler, KD II, 524. [102]) Nr. 1995. [103]) Knopfli verkaufte seinen Hof vor 1531 an Hans Erni. Vgl. unten (121 f.). [104]) Vgl. Nr. 1757 und 1949. [105]) Ulrich, im Grüt B, Nachfolger auf des Ulrich Rättich Hof. Jzb 951. [106]) Die Schleipfeten neben dem Henggeli. Vgl. Nr. 1945. [107]) Nr. 2105. [108]) Am Mosbach B. [109]) Oswald. Nr. 2119, Anm. 108. [110]) Zurlauben. Nr. 2227. [111]) Am Steinibach, Oberwil Zg. Jzb 406. [112]) Witwe des Jakob Vogt. Jzb 679 und 796. [113]) Die Gesser oder

hard Geßler[113]) an der Spittalergasse, das Anni Riß innehat, 4 pl am 23. März.] (60) [Die Matte des Ueli Rogenmoßer an der Aa 12 s; Heini Meyer am Schilt erstattet das Geld am 26. Juni auf dem Grab für Brot zugunsten der armen Leute.] (61) [Die Matte des Heini Widmer selig[114]), an der Allmend und der Matte des [Kaspar] Willi[115]), 4 s zugunsten der Spende am 3. September. Zinst die alte Widmerin.] (62) [Das Haus des Oswald Hünenberg im Dorf[116]) 3 s am 28. September.] (63) [Das Haus des Jakob Winckler, [des Tischmachers], in der Alten Stadt [an der Spittalergasse] 5 s wegen dem Jahrzeit des Hans Grüter[117]) am 5. Dezember.] (64) [Das Haus des Oswald Schönbruner[118]), an den Häusern des Schreibers Koli und des Kaspar Schell, in der Altstadt 8 pl am 9. November.] (65) [Die Matte des Jakob Wickartt, die dem Schönenbüell gehörte, 1 m Kernengeld, laut Brief, 6. September. Dem Frühmesser zugewiesen.]

*B. Oberwil Zg:* (66) Die Mühle zu Oberwil ½ m ewigen Kernengeldes [1. Oktober]. (67) Die Matte des Henſli Stockli[119]) am Ordenbach[120]) beim obern Steg 2 f k [24. März]. (68) Das Gut des Matthis Voſter an der Giminen 1 lb [22. Dezember]. (69) Die Hausmatte des Chriſten Uttiger an der Breiten[121]) 18 pl [18. August]. (70) Das Gut des Jakob Speck[122]) am Lindenbach[123]), gen. das Rebly[124]), 12 s [8. Mai]. (71) Haus und Hofstatt des Lienhard Keÿſer[125]) 1 g. (72) Das Haus des Matthis Brandenberg 1 s [22. August]. (73) Die Matte des Werni Artter 2 lb [auf dem Steinybach laut Brief]. (74) [Das Gut des Peter Voster an der Tellen 6 s am 8. Mai.]

*C. Walchwil:* (75) Die Güter des Jakob Metziner[126]) [nämlich die Matte, gen. Winckell[127]), laut Brief 6 lb; die Matte, gen. Halten, laut Brief 1 lb. 6. Februar]. (76) Des Meinrat Erlatt Schwand[128]) [an Boßenrütty], 6 s. [Kein Brief, gibt der Danner, 17. Oktober.] (77) Die Matte des Ueli Bürgi[129]) [am Walchwiler Berg], gen. Turry[130]), 4 lb [wegen der Margret Schwäbin[131]) Jahrzeit am 17. November]. (78) Rudolf Sutter[132]) 3 lb [2 lb am 22. März, 1 lb wegen der Murg[133])]. (79) Hans Müller [von Walchwil] 18 pl [22. April und 4. Juli]. (80) Auf Eberhartzmatte[134]) am Feyenbach[135]) 2 f Nüsse [4. Juli]. (81) Ruedi Müller[136]) 1 g [von einer Matte zu Walchwil, die den Sutter gehörte. 3. März]. (82) Peter Sutter 6 pl und 1 f Nüsse [von einem Acker in der Murcha, gen. die Nuß. 26. November]. (83) Die Matte des [Hanns] Zapfly[137]) [gen. die Straß[138])], 5 lb. [Ein Brief nennt sie und jene des Jakob Metziner zusammen.] (84) Bartli Müller[139]) 4 lb [15. Mai laut Brief]. (85) [Peter Pfluoger[140]) an St. Michael vergabt 1 lb, steht auf Haus und Hofstatt des Albrecht Schmit zu Oberwil[141]), Vorgang 1 g, besteht kein Brief.]

*D. Zugerberg (Zug):* (86) Hans Retach[142]) 1 lb und 3 s vom Hofe [den jetzt Wolfgang Oßwalt[143]) innehat, gen. Wallishuß. 5. Januar und 3. Juli]. (87) Auf Bernharttlis[144]) Bötzenbüel[145]) 1 f k [20. August. Gehört der Frühmesse]. (88) Der Hof des Hans Bentili[146]) 18 pl [4. Februar und 30. September]. (89) [Werni Bilgery[147])

---

Geßler, eine nach 1400 in Oberwil Zg auftretende Familie. Jzb 304. [114]) Nr. 1681, Anm. 65. [115]) Jzb 1151. [116]) Ebd. 1042; Nr. 2208. [117]) Gatte der Verena Schönbrunner. Jzb 1309. [118]) Nr. 2108. [119]) Vogt in Gangolfswil R. Nr. 1929. [120]) Nordenbach. [121]) Am Nordenbach. Jzb 838. [122]) Nr. 1796. [123]) Nr. 1988, Anm. 6. [124]) Jetzt Rebmatt. [125]) Nr. 1953. [126]) Jzb 811. [127]) Wihel Ww. [128]) Erletschwand. [129]) Nr. 2199 und 2255, Anm. 8. [130]) Turnliberg. [131]) Jzb 1245. [132]) und [133]) Nr. 1449. [134]) Wie Eberhartsrüti, (jetzt) Nebetsrüti, einmal der Eberhart von Bueſigen, Arth SZ. [135]) Nr. 998. [136]) Jzb 1345. [137]) Jzb 1236. [138]) Nr. 1539. [139]) Nr. 1878; Jzb 506. [140]) Nr. 2119. [141]) Jzb 782. [142]) Wohl Sohn des Vogts Ulrich (Nr. 1324), dessen Kinder 1516 bevogtet sind. Nr. 2081. [143]) Vorher auf dem Hofe Steren Zg. [144]) Bernhard Stammler (Nr. 2330) besitzt mit seinem Bruder Konrad 1558 den Hof des Rättich. [145]) Jetzt Bitzibüel im Grüt B (Nr. 541). Vgl. Jzb 1248 und 1153, wie Betzlagaden, Besitz der früheren Bötſchli. Nr. 220 und 665, Anm. 57. [146]) Hergischwand Zg. Nr. 1947 und 2125, Anm. 11; Jzb 1299. [147]) WBZG 23; HK 22 (1942) 163; Jzb 1176. [148]) Nr. 694. [149]) Nr. 360,

von] des Michel Bertſchi[148]) Güter, gen. Wibried[149]) [im Grütt], 1 m k und 5 s; [überdies 8 pl vom Hof Altenschwil[150]). 18. Februar, 15. September und 25. November]. (90) Die Güter des Jakob Weber[151]) 19 s. [Es zinsen Jakob und Marx Wäber in Hengenmatt[152]). 22. April, 13. Juni, 23. August, 20. Oktober, 5. und 7. November.] (91) Hans Schwitz 9 pl vom Gute, gen. Schwarzenbach[153]) [22. September und 25. November]. (92) Ueli Zimerman[154]) 4 lb [von seiner Hausmatte auf der Egg], 3 lb [laut Brief am 14. September; 1 lb am 29. August]. (93) Rudolf Rußacher[155]) 1 f k. [Gibt jetzt Wolfgang Rüttyman im Grütt[156]) am 25. März.] (94) Marti Boſhart[157]) [Heini Boßhartt am Inkenberg von seinem Hof] 1 m k und 16 s. [13. März, 11. und 28. September.] (95) Das Wibried des Zing 1 lb, davon 9 s der Kirche und 6 s den Pfaffen [laut Brief zinst jetzt der Bruder des Bernhartli[158])]. (96) Die Hausmatte des Ruedi Mos am Berg[159]), welche des Bernhartli Bruder innehat, 1 lb. (97) [Der Hof des Hanns] Haberer[160]) 1 f k und 5 lb 2 s [2. Februar, 7. und 11. September und 1. Dezember]. (98) [Der Locher[161]) auf des Vogts Rättich Hof 5 s 3 hall. am 7. September.] (99) [Die Matte des Heini Ur, gen. der Stollen[162]), 3 lb laut Brief am 12. September.]

*E. Inwil:* (100) Heini Müller[163]) 1 f k [20. Januar]. (101) Heini Wunderlich[164]) 1 vd Wachs [19. November]. (102) Jakob Greſler 6 f k, 2 f auf der Matte, gen. das Margel, und 1 m auf den Gütern des Rittſchhart [18. März und 17. November].

*F. Baar:* (103) Die Güter des Heini Ansorg[165]) 2 lb und 2 f k [die 2 lb zu Langwatten, laut Brief am 30. November, und die 2 f k am 5. September]. (104) Levini Toßenbach[166]) 2 f k [vom Gut, gen. Nassamatt, 24. Mai]. (105) Die Güter des Heini Oelegger[167]) [des Heini selig Kinder] 4 lb und 2 f k [11. Januar und 19. Dezember]. [Von den vorgenannten Gütern noch 1 lb, herkommend von Elſi Schuomacher, die der Oelegger selig beerbt hat. 9. September.] (106) Auf der Badstube 1 lb. (107) Die Güter des Marti Schürer[168]) 7 lb 5 s [laut Brief auf der Hausmatte des Heini Petter zu Bligiſtorff[169])]. (108) Die Güter des Rudolf Uster[170]) 2 f k [von der Bennenmatte, am 13. April und 1. Mai]. (109) Auf der Suttergasse zu Baar 2 m Nüsse [gibt klein Heini Bachman[171])]. (110) 1 Ju Reben zu Bligiſtorf, vorher im Besitze des Hünna, 1 m ewiges Kernengeld [laut Brief auf dem Byfang, zinst Peter Schnewly[172]) am 10. Oktober]. (11) Oswald Schmid[173]) 1 f k [gibt jetzt Ueli Schuomacher, abgelöst 1531 dem Joſt Knopfly]. (112) Das Haus des Clewi Schnider[174]) 1 lb [zinst Broßi Schnider laut Brief]. ((113) Die Güter des Andres Trachſel zu Deinikon[175]) 1 m k [hat Hans Jörg[176]) 1529 abgelöst]. (114) [10 lb, Zuger Währung, auf Matte und Weide, gen. Langenmatt[177]), unterhalb der Straße nach Ägeri und oberhalb der

---

Anm. 5. [150]) Nr. 540. [151]) Nr. 2351. [152]) Zg. Nr. 1928. [153]) Hans III. Schwitz. — Die Schwitz werden nach Jzb 130 früher Schnabler geheißen. — Des Hans Hof am Schwarzenbach, genannt Helgenbrunnen. Nr. 541; HK 14 (1934) 163. [154]) Seine Gattin Anna Ritter (Jzb 996), die Familie in HK 19 (1939) 36. — Die Zimmermann wohnten teils in Sth, teils am Inkenberg B. Nach einem Marchbrief des Hofs Egg von 1533 (in Privatbesitz) bezeugt der Besitzer eine jüngste Teilung und den Anstoß an des Zimmermann Hausmatte. HK 22 (1942) 163. [155]) Nr. 2330 und 2341. [156]) Ebenfalls Nachbar der Egg. [157]) Des Rats, Tagbote, Landvogt im Maggiatal 1526—1528. Aschwanden, Landvögte 110; HK 22 (1942) 163. — Heini nahm mit zwei Großsöhnen 1552 das Dorfrecht von Baar. Müller A., Korp. Baar-Dorf 224. [158]) Konrad Stammler. [159]) und [160]) Nr. 1681, Anm. 85d; Nr. 1883 C (30). [161]) Ueli, im Grüt B, kaufte 1528 die Weide Rölleren (Nr. 2379). Auf dem Hofe folgten 1545 die Weiß. Wyß, Fam.-Gesch. 124. [162]) Hochwacht. [163]) Heinrich II. HK 18 (1938) 159. [164]) Er bezog eine päpstl. Pension 1518. Jzb 1248; HK 5 (1925) 199. [165]) Nr. 2044. [166]) Nr. 2324, Anm. 6. [167]) Nr. 1961, Anm. 14. [168]) Nr. 2168. [169]) Blickensdorf B. Er bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [170]) Er nahm 1528 das Dorfrecht von B. Nr. 2282 und 2344. [171]) Auf Baarburg Nh. Nr. 2335. [172]) Nr. 2217. [173]) Weibel in B. Nr. 2037. [174]) Nr. 1182. [175]) Andreas und Ruedi, von Notikon B, im Glückshafenrodel 1504 von Zürich. HK 19 (1939) 2; 22 (1942) 128. [176]) Vgl. oben (27). [177]) Nicht jene «nid der kilchen» in B (Nr. 1451, Posten 28), sondern gemäß Marchenbeschrieb um 1440 (Korp. A. Zug) am Arbach, gegenüber dem Henggeli. [178]) Schwieger-

Weide des Wunderlich, Vorgang 1 lb laut Brief; davon gehören 5 lb an das Jahrzeit der Magdalena Schönbrunerin[178]) am 21. Juni und der Rest an die Kirche St. Michael.]

*G. Steinhausen:* (115) Der Hof des Heini [Jakob] Fryman[179]) 6 m k; zinst der Friman 2 m und der Sifrid in der Ouw[180]) 4 m. (116) Die Güter des Thoman Weber[181]) [seines Sohnes Heini] 2 m k und 3 g [für letztere besteht ein Brief]. (117) Die Güter des Wolfgang Vogt[182]) 1 m k; gibt jetzt Hanns Hindenman[183]). (118) Die Güter des Hanns Hindenman 2 m k [zinst fürderhin Oswald Wäber[184])]. (119) Die Güter des Lienhard Keratz[185]) 3 m k [dem Kirchherrn zugeteilt]. (120) Die Güter des Oswald Borſi[n]ger[186]) 5 f k. (121) Die Güter des [Hanns] Pöſch[187]) 2 f k [9. September; überdies seine Riedmatte, die dem Jost Knopfli gehörte, 1 m k]. (122) [Hof und Güter des Hans Ernni zu Steinhausen 3½ m Kernengeld, die er laut Brief 1531 vom Kirchmeier Joſt Knopfli erkauft hat.] (123) [Heini Leman[188]) im Ban zu Steinhausen 6 lb, laut Brief vom Jahrzeit der Margret Hüßlin am 4. Oktober; Peter Pfluoger[189]) ist Einzieher.] (124) [Von der Matte zu Steinhausen, gen. im Wadt[190]), 3 g, laut Brief; es zinst Kaspar Müller in der Plegy.]

*H. Am Ennerenberg:* (125) Die Weide des Adrian Meyenberg, an der Weide des Trinckler am Knollen und oberhalb des Boden, 3 pl [1. Januar]. (126) Die Güter des Ror Müller am Letten[191]) 3 s [8. Februar]. (127) Des [Heini] Ber[192]) [zu Brämen] Haus und Hausmatte sowie 3 Ju Acker am Turn[193]) 2 lb [27. Juni]. (128) Die Türrenmatte des Ueli Hagnouwer[194]) 1 f k [9. Juli]. (129) Die Matte des Peter Gallföſer 2 lb [laut Brief am 31. Oktober]. (130) Das Gut des Arnold[195]), gen. Steinacher[196]), 1 lb [3. August]. (131) Das Gut des Ruedi Zürcher[197]), gen. Buochenmatt[198]), 2 f k [gibt jetzt Stephan Züricher am 24. August vom Gut, gen. Buochſtock[199])]. (132) Die Güter des Hans Trinckler von Schurtannen[200]) 2 f k und 3 lb [letztere am 17. Mai]. (133) Die Weide des Marti Trinckler selig[201]) an der Egg[202]) 2 f k und die Güter des Henſli Blattman selig[203]) 1 lb und 6 pl. [Der Hof des Marti Trinckler zu Edlibach 4½ lb; davon 6 pl am 23. September, 1 lb am 10. Oktober, und für die 3 lb besteht ein Brief; sie sind erkauft aus dem Erlös des Bißwicht[204]). Zinser Ruedi Trinckler. Vom besagten Hofe noch 3 lb zugunsten des Jahrzeits des Schreibers Koli am 26. Juli.] (134) Ueli Bolſi[n]ger[205]) 1 lb [es ist ein Brief vorhanden, gibt jetzt Heini Bolſinger von Nitfuren[206]) am 31. Oktober]. (135) Die Güter des Henſi Blattman selig 1 lb und 6 pl [Marti Trinckler hat sie innegehabt und jetzt zinst Ruedi Trinckler am 23. September und 10. Oktober. Noch 3 lb vom gleichen Gut laut Brief]. (136) Ueli Ruotſchman[207]) 4 lb [von seinem Hof und Gütern zu Oelegg laut Brief]. (137) Hans Trinckler 5 lb [sie stehen auf dem Hofe des Hauptmann Trinckler selig zu Oelegg laut Brief]. (138) Die Güter des Marti Trinckler zu Edlibach 2 lb. (139) [Das Gut des Züricher[208]) im Borſtadel, im Gotteshausgericht, 4 lb, von der Mutter des Christen Lantwing[209]) vergabt an ein Jahrzeit, laut Brief am

---

tochter des Ammanns Lienhard Steiner. Jzb 225; Zumbach 47. [179]) Nr. 1423. [180]) Vermutlich Sohn des schon 1463 verstorbenen Zuger Stadtschreibers Siegfried Herkommer (Nr. 641). Jzb 1257 f. [181]) Die Familie weist nach Jzb B nach Sth und scheint ein Zweig der Schürer zu sein. HK 19 (1939) 19. [182]) Nr. 2346. [183]) Seit 1530 Genossen zu Blickensdorf B. WBZG 121. [184]) Sohn des Markus Weber am Blasenberg Zg. Jzb 119. [185]) Nr. 2111. [186]) Nr. 2331. [187]) Jzb 1013. [188]) Jzb 1079. [189]) und [190]) Jzb 1130. [191]) Adelmetswil Mz. Nr. 373 und 694; Jzb 151 f. [192]) HK 18 (1938) 70. [193]) Jzb 617 f. und Nr. 872. [194]) Nr. 2365. [195]) Hans, von Wilen Mz. Nr. 1915 (17). [196]) Brettigen Mz. Jzb 781. [197]) Rudolf II. zu Großenbumbach Mz. Nr. 1915, Anm. 98. [198]) Teil des alten Hofs Bumbach, früher des Henſli Messerer. HK 24 (1944) 148. [199]) Jzb 877 f. [200]) Hans II. [201]) Nr. 2297. [202]) Bei Heiterstalden Mz, 1512 des Hans Trinkler. Nr. 1986. [203]) Nr. 1779, Anm. 4; Jzb 1091. 1123 f. [204]) Zg. [205]) Besaß 1497 den Kromen Mz, † 1515 bei Mailand. Nr. 1688; Henggeler, Schlachtjzt 301. [206]) Nidfuren Mz. Nr. 1102, Anm. 73. [207]) Auf Hof und Wis Nh. Nr. 2342. [208]) Rudolf II. Nr. 1930. [209]) Jzb 938.

4. September.] (140) [Von der Matte zu Edlibach, gen. ze dem Großen gaden, im Herrschaftsgericht, 3 lb, die laut Brief an das Jahrzeit des Bastian Danner[210]) gehören, im Jahrzeitbuch am 31. März. Zinser Jakob Elfiner[211]), Sohn des Werni.]

*I. Ägeri:* (141) Haus und Hausmatte des Bali Holzach[212]), an der Landstraße und der Halten[213]), 2 lb [davon laut Brief 1 lb äm 20. April]. (142) Hans Kabis[214]) von seinem Gut Alifpach[215]) 6½ lb [laut 2 Briefen]. (143) Peter Rüttiner[216]) 2 f k vom Gut, gen. Schwendy[217]) [gibt jetzt Ueli Rüttiner am 12. April]. (144) Die Güter des Kläwi Kenel[218]) 18 pl [6 pl fällig am 8. August]. (145) Kaspar Schnider[219]) 1 lb vom Gut, gen. Sittenbuoch[220]) [überdies 3 lb laut Brief, herrührend von Jos Knopfly]. (146) Die Güter des Hans Letter[221]) 5 lb. (147) Ruedi Nufboumer 7 lb von seinem Gut, gen. Nüwrütty [laut Brief; Zinser Ruedi Nußboumer hinter der Kirche]. (148) Das Gut des Heini Klamm[222]) [gen. die Oey], 4 lb [laut Brief]. (149) Kepli [Cäppi] Müller[223]) 15 pl [18 pl; sie liegen auf dem Toüffenwag[224]) laut Brief, fällig am 16. September]. (150) Hans Hasler[225]) 2 lb [dem Kirchherrn zugewiesen]. (151) Ruedi Mertz[226]) 2 lb [sie liegen auf der Matte, gen. am Bort[227]), und der Weide, gen. Lustnowe, laut Brief, fällig am 10. September]. (152) Stoffel Meyger[228]) 3 lb [von seiner Hausmatte, gen Doüffletzy[229]), laut Brief; dazu 3 lb vom Haßenlo[230]) laut Brief, fällig 1 lb am 31. Oktober]. (153) Die Meyger von Nefl[el]en[231]) 2 lb. (154) Bernhard Heinrich 10 lb von der Crützbuochen und 3 lb von Alifacher [2 Briefe vorhanden]. (155) Auf dem Ahorn[232]) des Andres Hug [selig] 4 lb [für 2 lb, fällig am 3. Februar, ist ein Brief]. (156) Ruedi Nußboumer 4 lb. (157) Die Matte zu Ägeri, gen. Gapen[233]), 10 lb. Inhaber Baſchi Mertz[234]) [laut Brief]. (158) [10 lb zu Ägeri, auf Brufl[235]), von Heini Schönbrunners[236]) Jahrzeit wegen am 21. Juni; zinst laut Brief Hans Heß am Tallacher.] (159) [Stoffel Mertz[237]) 6 lb vom Gut, gen. Eymerloch[238]) laut Brief; stammt von Meister Nikolaus Schärer[239]).] (160) [15 pl zu Ägeri auf dem Gut, gen. Fenchrütty[240]), laut Jahrzeitbuch fällig am 28. März; Zinser Heini Itten[241]).]

*K. Cham und Hünenberg:* (161) Hans Sutter in der Chamau[242]) 1 f k. (162) 5 lb laut Brief von Hans Werder[243]) [zu Marlachen; derselbe schuldet laut Brief 3 m k vom Gut, gen. das Riedt[244]); die Gült hat Wolfgang Koli gekauft]. (163) [Der Seholtzer[245]), der Küfer zu Cham, soll auf Martini 1530 1 m Kernengeld mit Zins und Hauptgut bezahlen oder eine gute Gült ausstellen. Bürge ist Vogt Heß[246]).]

*L. Außerhalb der Zuger Herrschaft:* (164) Auf den Gütern der Egger am Horgerberg[247]) 5 Zürcher g; ein Hof liegt zu Arnen, der andere auf Rütty [laut Brief]. (165) Ueli Has [von Ottikon in der Grafschaft Kiburg[248])] 7½ g, Zuger Währung

---

[210]) Tanner. Nr. 1882, Anm. 5; Jzb 353 und 1366. [211]) HK 22 (1942) 202. [212]) Paul, aus der vereinzelt im Ägerital auftretenden Familie von Finstersee Mz. WBZG 124. [213]) Oberdorf Uä. Des Dietrich Schnider Halten und das Acherli liegen im westl. Winkel des Dorfbachs und der alten Straße. Nr. 1118, Posten 244. [214]) Hans II. zinst 1507 von der Gulm Oä. Nr. 1915 (11). [215]) Wie der Talacher heute zum Betenbüel gehörend. HK 39 (1959) 17. [216]) HK 26 (1946) 11; Nr. 665, Anm. 67. [217]) Oä. [218]) Uä. Nr. 1118, Anm. 196. [219]) Seine Matte in HK 26 (1946) 28. [220]) Zittenbuech Uä. [221]) Der spätere Ammann. Zumbach 53. — Wenn mit dem Zeitgenossen Hans Ulrich identisch, war er verehelicht mit 1. Susanna Goltlin und 2. Ita Müller. Lehmann, Luzern. Glasmalerei 97; Wirz K., Akten in QSG XVI, 565 ff. [222]) Nr. 1118, Anm. 113. [223]) Nr. 2334, Anm. 25. [224]) Jzb 994. [225]) Hans II., des Rats, bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199. [226]) Uä. Nr. 2150. [227]) Bort und Lustnau im Grüt B, beim Bitzibüel. Nr. 665, Anm. 57; HK 18 (1938) 103. [228]) Nr. 2155. — Ehemann der Anna Gut. HK 26 (1946) 3. [229]) Hauptsee Oä. [230]) Hasenlo Oä. Jzb 1066. [231]) Nr. 2102 und 2155. [232]) Jzb 125 und 820; HK 12 (1932) 194. [233]) Gappelmatt Uä. Nr. 2080. [234]) HK 13 (1933) 67; 25 (1945) 136; späteres Gemeinde-Urbar (II). [235]) Bruust Oä. Jzb 610. [236]) Nr. 1442. [237]) Nr. 2255. [238]) Uä. Nr. 714 und 1059. [239]) Nr. 2219, Anm. 110. [240]) Nr. 553, Anm. 23; Jzb 335. [241]) Heinrich II. Nr. 665, Anm. 109. [242]) Hbg. Nr. 1515. [243]) Jzb 408. [244]) Jzb 716. [245]) Vertreter des Geschlechts im Jzb Ch. HK 20 (1940) 188. [246]) Andreas. Nr. 2216. [247]) Vgl. Kläui P., Horgen 697. [248]) Bei Effretikon ZH. [249]) Nr. 2254. [250]) ZH. [251]) Nikolaus.

[laut Brief]. (166) Die Güter des Hans Sutter am Zimerberg[249]) 5 f k, Zürcher Maß [laut Brief am 18. Juli fällig. 1532 abgelöst]. (167) Hans Winckelman zu Mettmenstetten[250]) 1 m k [laut Brief. Abgelöst dem Jos Knopfly]. (168) Der Meyer zu Lunneren[251]) 1 m k [1. Juli]. (169) Jakob Graf zu Knonau[252]) 1 m k [von einem Gut, gen. das Gfeck und die Leweren, fällig am 31. Oktober]. (170) Hans Rup und die Steiner von Rüstenschwil[253]) 1 f k [von einem Gut, das zuvor den Schodeller gehörte, fällig am 6. März]. (171) [Ruedi] Studer von Maschwanden[254]) 1 m Kernengeld [laut Brief. ] (172) [Heini Großuelly von Wädenswil[255]) 4 g, Zürcher Währung, laut Brief, im Jzb am 3. Dezember. Überdies ½ g.] (173) [Ruedi Mangolt zu Pfäffikon[256]) 5 g, Zuger Währung, vom Gut an der Huob, laut Brief, im Jzb 3. Dezember.] (174) [Heini Großuelly von Wädenswil 5 g, Zürcher Währung, laut Brief.] (175) [Wolfgang Vollenweider[257]) von Uerzlikon[258]) 2½ m Kernengeld, Zuger Maß, von einer Weide, oberhalb Pfligiſtorff[259]) gelegen, abzulösen auf den 11. November 1533 mit 50 g Hauptgut und dem fälligen Zins. Ist ihm geliehen vom Kirchmeier Wolfgang Koly mit Bewilligung von Ammann und Rat der Stadt Zug.]

*M. Zusätze im Urbar 1531:* (176) [Die Güter des Ueli Scheller zu Inwil[260]) 7 s, gehören den armen Leuten am Jahrzeit des Oswald Wille[261]) am 26. Juni; besorgt Heini Meyer.] (177) [Die Matte des Lorenz Brandenberg selig zu Frowenstein[262]) 2 ewige g laut Brief; besorgen Hans und Heini Brandenberg.] (178) [Sage und Mühle, Haus und Hofstatt am Platz in Zug 18 pl laut Brief auf den 4. Juli.] (179) [Simon Boßhartt 1 g von seiner Riedmatte[263]) und der Hausmatte im Sack laut Brief; gehört an das Jahrzeit der Fren Brandenbergin am 13. März.] (180) [Auf der Matte des Michel Bluntſchli am Erlibach 5 g laut Brief auf den 11. November.] (181) [Haus und Hausmatte des Oswald Uttinger außerhalb der Letzibrücke[264]) 5 lb laut Brief; gehören an des Statthalters Erni Brandenberg selig Jahrzeit am 4. Dezember.] (182) [Auf Haus und Hausmatte des Michel Landtwing 3½ m Kernengeld, Vorgang 2 g, hat geliehen der Kirchmeier Criſta Landtwing am 11. November 1539.] (183) [Auf Haus und Hausmatte des Jörg Dachelßhoffer[265]) 3 m Kernengeld laut Brief; hat geliehen der Kirchmeier Criſta Landtwing am 11. November 1539.] (184) [10½ m Kernengeld oder 210 g Hauptgut, Zuger Währung, schulden Michel Wäber[266]) und Jakob Landtwing, abzulösen am 11. November 1542.] (185) [Hans Stocker zu Oberwil schuldet 10½ m Kernengeld laut Brief, zu verzinsen auf Martini.] (186) [5 g, Zuger Währung, auf des Hanns Fridli Crützmatte, an der Alten Gasse, welche dem Ammann Toß[267]) selig gehörte, laut Brief; die Güt stammt von den Erben des Ammann Toß selig für abgelöste Jahrzeitgelder.] (187) [Wolfgang Rüttymann im Grütt[268]) 1 f k von Haus und Hofstatt, fällig am 25. März; dem Kaplan Unser Frowen überwiesen.] (188) [Die Weide des Heini Oelegger selig im Ried[269]) zu Baar 1 m Kernengeld laut Brief, gehört an das Jahrzeit des Schreibers Koli am 26. Juli, zinst jetzt Heini Widmer.]

BA Zug A 13 a. — Perg. Heft (4 Doppelbl. + 3 Doppelbl. + 2 Doppelbl. + 1 Bl) 38 S. 27×19,5 cm. S. 20, 25, 34, 35 und 38 leer. Deckblatt bestehend aus 2 Perg. Urk. (Nr. 660 und Gült vom 17. April 1483). — In den Text von 1527, der von unbekannter Hand herstammt, hat Stadtschreiber Jakob Koly (ca. 1524—1542) erklärende und ergänzende Notizen eingefügt.

---

252) ZH. Jzb 1066. 253) AG. Jzb 240 f. und 843 f. 254) Rudolf II. Nr. 1318, 2. 255) ZH und 256) SZ. Jzb 1299 f. 257) Nr. 2173. 258) ZH. 259) Blickensdorf B. 260) B., am Großenacher, Nr. 2182. 261) Jzb 639. 262) Zg. 263) Gen. Huebmatt zu Inwil B, anstoßend an den Hof Arbach. Jzb 268; Gült von 1560 (KA Zug, Nr. 605). 264) Jzb 1305. 265) Seit dem 15. Jh. Burgergeschlecht in Zg, von Dachelsen, Gd. Mettmenstetten ZH stammend. Bb 395. 266) Vgl. oben (35 und 56). 267) Oswald. Nr. 2219, Anm. 108. 268) Vgl. oben (93). 269) Jzb 748; vgl. dazu oben (105).

**2378.** **1528 Januar 26. Zug**

Jörg Dachellßhoffer, Burger und wohnhaft in Zug[1]), schuldet Ammann, Räten und Burgern der Stadt Zug 2½ Gd. Es siegelt Ammann Oswald Toß[2]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Mendag nach ſantt Paulus bekerung tag».

KB Aarau, Zurlauben MHT fol. 294v. — Verwiesen auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit fehlendem Siegel im BA Zug.

**2379.** **1528 Februar 3. Zug**

Ueli Locher im Grütt[1]) schuldet dem Hans Schwitz, Burger von Zug[2]), 34 Pf. 12 Schill., jährlichen Zinses, 15 s für 1 Zuger lb, und schlägt die Gült auf die Weide Rölleren[3]), die er von Hans Schwitz erkauft hat; sie grenzt an die Hausmatte des Hans Jans[4]), das Wallishuß[5]), die Hausmatte des Hans Haberer[6]), diejenige des Peter Jans, das Afferly[7]) des Heini Ur[8]), das Weidli, welches dem Rättich[9]) gehörte, und an den Schwarzenbach. Vorgang: 4 jährliche Pfd an die Gemeinde zu Baar, 1 Batzen an die Widmen, 13 Pfd an Hans Moß[10]). Ablösbar auf Martini, je 5 Pfd mit 100 Pfd und die 4 Pfd Schill. mit 96 Pfd Hauptgut sowie dem fälligen Zins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Oswald Toß[11]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Mentag nach unſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmeß».

KA Zug, Gült Nr. 347. — Orig. Perg. (geschlitzt) 22(27) × 38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Pfandablösungen: von Hans Moß 12 lb weniger 3 s anno 1535; von Michel Landtwing 5½ lb anno 1560; durch Gerichtsurteil vom 3. März 1666 wird erkannt, daß Kaspar Stambler und seine Nachfolger nur mehr 3½ g und 2½ s verzinsen sollen, überdies von 2 anderen Briefen, insgesamt 12 g 7 s. — Spittelvogt Wolfgang Wäber verzinst von diesem Briefe noch jährlich 6 g 22½ s. Unterschrift: Landtſchrÿber Signer, Zug.

**2380.** **1528 Februar 12.**

Hans Egger[1]) schuldet dem Hans Werder zu Inwil[2]) 8 jährliche Pfd von seinem Gut Obergaden in Walchwil, an der Walchwiler Allmend, an Juchen und [des] Thribachs Matte[3]), gen. Obergaden, gelegen. Es fertigt und siegelt Peter Pfluoger von Oberwil, Vogt zu Walchwil[4]). Gegeben 1528, Donnerstag nach St. Agatha.

GA Walchwil. — Orig. Perg. (stark beschädigt). Siegelstreifen-Einschnitt.

**2381. Gericht Cham** **1528 Februar 22. Zug**

Vor Ammann und Räten der Stadt Zug, die zur Sitzung auf dem Rathaus vereinigt sind, eröffnen die bevollmächtigten Boten der Untertanen in der Vogtei Cham, «das ÿre nachburren von Húnnenberg unnd von Steinhußen allenthalben an ſÿ ſtoßentt, unnd kouffentt gůtterr in ÿrem gricht zů Ckam, und zůchen alſo die nutzung zů ÿren handen unnd in andere gerichte; weliches aber ÿrem gricht unnd gemeinem nutz ein große beſchwårtt, mindrung unnd abgang ſige, unnd darwider, wo ſÿ, alls die von Ckam, dan ouch wellentt gůtter kouffen, es ſige im gricht zů Húnnenberg oder zů Steinhußen ald an andern ortten, ſo werde[n] dan ÿnnen die ſelbigen gůtterr unnd kŏuff abgezogen, des ſÿ zů großem nachtheill unnd hindernus komentt». Die Vogtleute bitten um einen Ratserlaß, «alſo, ob ein frŏmderr, wår der wårre, der nit in ÿrem gricht zů Kam hußhåblich wårre unnd alſo welte gůtter kouffen oder hinfúr die kouffte in dem gricht zů Ckam, das allſdann ein heimiſcherr, der im gricht huß-

2378. [1]) Nr. 2377, Anm. 265. [2]) Nr. 2358.

2379. [1]) Nr. 2377, Anm. 161. [2]) Nr. 541. [3]) Nr. 2081. [4]) Nr. 2164. [5]) Nr. 1442, Anm. 6. [6]) Nr. 1928. [7]) Nr. 1442, Anm. 6. [8]) Nr. 2309. [9]) Vogt Ueli. Nr. 1324. [10]) Nr. 1990, Anm. 8. [11]) Nr. 2358.

2380. [1]) Vgl. Nr. 1646, Anm. 15. [2]) B. [3]) Truebbachs Matt. Nr. 1736. [4]) Nr. 2119, Anm. 4.

håblich unnd ÿr gmein man oder burger wårre, das dan der ſelbig môchte dem frômden den kouff abzúchen in form unnd geſtalt, wie der kouff beſchâchen wårre, unnd alſo den zug darzů haben, ob er des kouffs begertte, darmitt unnd die gůtten biderben lútt, ſo im gricht zů Ckam ſitzenntt, ſômlicher gůttern nit entzogen wurdentt unnd ſich ouch deſter baß ernerren und hußgehalten môchten». Die Zuger Behörde entspricht dem Gesuch und verleiht den Gerichtsleuten das sog. Zugrecht, jedoch mit der Beschränkung, «wan aber einerr oder me, wår die wårrentt, die ÿr gmeinrecht oder burgrecht erkoufft oder ererbt håttentt unnd nit in ÿrem gricht hußhåblich wårrent unnd gůtter under ÿnnen koufftentt unnd in wÿllens wårrent, wider in ÿr gricht zů zúchen, ſo ſôllentt den ſelbigen der kouff oder die gůtter nit entzogen werden, iſt ſach, das ſÿ in jars friſt nach dem kouff in das gricht zů Ckam mit ÿrem hußgeſind zúchent». Auch behalten sich Ammann und Räte der Stadt Zug vor, «ſômlichs alles zů mindern oder zů merren ald gantz abzůwerffen nach [ÿrem] gůtten beduncken, wÿllen unnd wolgefallen».[1]) Das Privileg wird mit dem städtischen Sekretsiegel versehen. Gegeben in Zug, 1527 «uff Sampſtag vor ſantt Mathis tag, des heligen appoſtells».[2])

PfA Cham, Nr. 27. — Orig. Perg. 22,5(27)×37 cm. Siegelstreifen.

**2382.** **1528 März 3. Zug**

Hanns Züricher auf Schwandegg am Ennerenberg[1]) schuldet der Frau Kathrin am Rein, Tochter des Hartmann am Rein selig[2]), 3½ jährliche Gd, 40 s für 1 g, Zuger Währung, und schlägt den Zins auf seine Weide, gen. Schwandegg, welche an die Bärfallen[3]), die den Bruchy[4]) in der Oeuy[5]) zugehört, an die Weide Schwandegg des Hanns Züricher und an das Hölzchen der von Wilen[6]) angrenzt. Die Gült besteht schon an die 20 Jahre auf der Weide.[7]) Vorgang: 8 jährliche Pfd dem Vogt Schönbrunner[8]), 3 Pfd dem Kirchherrn und der Kirche zu Menzingen, 3 Angster in den Hof nach Luzern. Ablösbar auf Martini mit 70 Gd Hauptgut sowie dem fälligen Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt der Einsiedler Ammann, Heinrich Bachman von Finstersee[9]). Zeugen: Vogt Konrad Bachman von Menzingen[10]) und Konrad Nußboumer von Ägeri[11]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Zinſtag nach ſantt Mathis tag, des heligen zwôlffpotten».

KA Zug, Gült Nr. 349. — Orig. Perg. (geschlitzt) 33×35,5 cm. Siegelstreifen. — Dors. (18. Jh.): Denen pfrüenden gehörig. — Neuer Wert Fr. 166.50. — Den 10. November 1840 von Carl Joſeph Arnold, Schwandegg, abzahlt. — Kanzelliert 12. Oktober 1887.

**2383.** **1528 März 10. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug an Zürich. Thöni Fäderman von Adliswil[1]), der sich zur Zeit in Zug aufhält, hat eine ungesetzliche Tat vollbracht und weilt fern von den Seinigen. Auf seine inständige Bitte ersucht Zug um ein sicheres Geleite vor den zürcherischen Richter. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

2381. [1]) Zu den Chamer Korporationen vgl. Gruber E. in Gesch. von Cham I, 259 ff. und 265 ff. [2]) Zusatz 17 Jh.: Als unter den Leuten von Cham und Hünenberg wieder ein Zwist ausbrach, ließen die erstern mit Beihilfe des Obervogts Jakob Muos und des Untervogts Adam Heß von Cham sich das Zugrecht erneut von Statthalter und Rat der Stadt Zug bestätigen, ebenso, «daß Hanſelmanß güeter, ſo im dem gericht Kham gelegen, ſambt auch nachkomende dergleichen kauffen, zügig ſein ſollend und kein kauff mit betrug beſchehen ſollend»; in diesem Falle werde eine amtliche Schatzung durchgeführt und dem Zugrecht volle Kraft gegeben werden. Dat. 15. Mai 1637. Stadtschreiber Johann Gebhard Zumbach.

2382. [1]) Mz. [2]) Nr. 1102, Anm. 49. [3]) und [4]) Nr. 426 und 716. [5]) Eu Mz. [6]) Mz. [7]) Seit ca. 1508. [8]) Nr. 1442. [9]) Nr. 2287. [10]) Nr. 1930. [11]) Nr. 1118, Anm. 112.

2383. [1]) ZH.

2384. **1528 März 16. (Zürich)**

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bringt Hans Brandenberg von Zug[1]) im Namen seines Vaters Lorenz[2]) vor, daß der letztere «uff den beiden wÿgeren zů Wúlfflingen[3]), dem núwen unnd dem alten, mit aller der ſelben gerechtigkeit, anhang unnd zůgehôrdt, 700 g Riniſch houbtgůtz unnd davon 35 g Riniſch rêchts jerlichs zins lúth der houptverſchribung ingentz habe. Sigent ſôllich beid wÿger nach unnſer ſtatt Zúrich brúch unnd recht von ime vergantot, unnd wie es dahin kommen, das ýe die júngſten brieff die eltiſten dannen lôßen ſôltind nach lúth unſerer urteil. Were Heinrichen von Rúmlang[4]) von unns ein monet lang zill gegeben, ſinen vatter ouch dannen zů lôßen; hette der ſelb das nit erſtattot, unnd werint woll zwen monet verſchinnen. Mit ernſt begerende, diewil er alle die von wegen ſins vatters hinweg gelôßt, ſo er nach vermúg unnſer urteil zů lôßenn gehebt, unnd darumb von einem jedem ein ſonndere quitantz habe, ſôllichen ſins vatters volbrachten hanndel unnd rechtfertigúng zů bedenken unnd dem ſelben obbeſtimpter beider wÿgeren halb, wie er die rechtlich innhalt ſiner houbtverſchribung mit ſchwerem, großem coſten bezogen unnd zů ſinen handen bracht, gloublichen ſchin, brieff unnd ſigel mitzůteýlen». Die Zürcher Magistraten sprechen unter Vorbehalt neuer Beweistitel der Gegenpartei die beiden Weiher zu Rümlang dem Lorenz Brandenberg zu. Auf die Bitte des Sohnes wird ein Spruchbrief angefertigt und mit dem zürcherischen Sekretsiegel bekräftigt. Gegeben 1528 «ann Mentag nach dem Sonntag Ocúlli».

Stadtarch. Winterthur, Nr. 2181. — Orig. Perg. 24(29) × 37 cm. o Zürich 48 mm.

2385. **1519 und 1528 März 27. Frauental**

a. Heini Lütthartt von Merenschwand[1]) kauft von Hans zuo der Müly folgende Erbgüter, nämlich die Hofstatt, an der Straße nach Mühlau, Bünt und Mättli, 2 halbe Mannwerch in der Lengmatte, ½ Ju Acker oben an der Lengmatte, ½ Ju Acker auf Buochen, ½ Ju Acker hinter Oberhegge, ½ Ju Acker am Herenbirboum und der Landstraße, 1 Ju Acker am Fahrweg in die Pirche, 1 Ju Acker oberhalb Bittermos am Kirchweg nach Benzenschwil, ½ Ju Acker am Bache zu Oberbach, ½ Ju Acker am Müliweg, 1 Bodenstück am Kilchacher, 1 Ackerstück am Weg in das Galgenholz, ½ Ju am Weingarten der Pfründe, 1 Mattenstück unten am Lemacher, ½ Ju Acker, gen. Moßacher, an demjenigen des Ochsner. Die Äbtissin überträgt diese Güter als Erblehen dem Käufer gegen einen Jahreszins von 13 Viertel Kernen, Zuger Maß[2]). Bei Handänderung ist das Erblehen gegen Erstattung des Ehrschatzes[3]) in Frauental neu zu empfangen. Der Erbzins kann nicht erhöht, die Grundstücke dürfen nicht veräußert werden. Zeugen: Vogt Ber und Matthis Lütthartt[4]), beide seßhaft und Amtsleute im Dorfe Merenschwand[5]). Geschehen 1519.

b. Für den Kauf wird eine Urkunde ausgestellt und mit dem Siegel des Gotteshauses versehen. Gegeben zu Frauental 1528 «uff Frÿtag vor Judica».

KlA Frauental R II 53. — Orig. Perg. 22 × ca. 30 cm; rechte Hälfte durch Feuchtigkeit zerstört. o beschädigt = Nr. 35, 2. — Ebd. R II 70. — Kop. Pap. (18. Jh.) vollständig, und im Kopialband von Zurlauben II, 827 ff.

2384. [1]) und [2]) Hans, Gatte der Anna Steinmann, Sohn des Lorenz (Nr. 1681, Anm. 33) und der Adelheid Keiser. Gruber, Jzbb 561. [3]) und [4]) Seit 1522 waren Hans Konrad und Sebastian aus der verschuldeten Reisläuferfamilie von Rümlang im Besitze der Herrschaft Wülflingen (Winterthur ZH). Stauber, Burgen des Bz. Winterthur 213.

2385. [1]) AG. Vgl. Nr. 1637, B, 5 und 1126. [2]) Eintrag in das alte Klosterurbar I S. 95 von 1520. — Hier fehlt der Vorname des« Lüitter»; eine andere Hand hat über dem Text «Joſt Lüthartt» eingesetzt. [3]) 30 Schilling. Altes Urbar I S. 95. [4]) Nr. 2266a. [5]) Vgl. Unsere Heimat (Wohlen 1931) S. 60.

**2386.** **1528 März 28. Zug**

Vor Statthalter und Räten der Stadt Zug, die zur Ratssitzung versammelt sind, verkauft Hans Steiner, gen. Müller, Inhaber der Herrschaft Pfungen[1]), dem Jakob Räber zu Niedercham[2]) seine Eigengüter, «ſin müllÿ, zů Niderckam gelågen, namlichen die müllÿ unnd müllÿmatten, huß unnd ſpicherr unnd den hußrein unnd die Zigerhalten, wie ſÿ in hag unnd march ligentt, unnd darzů die fiſchentzen, ſagen unnd ſtampff und müllÿgeſchirr, alles mit waſſer und waſſerleittinen unnd ouch mit ſtåg unnd wåg, bÿ der fiſchentzen uff und niderr zů ganz zů ſinerr notturfft unnd zů dem unſchådlichſten ... Unnd ſtoße die fiſchentzen obenus an die Hangenden platten, nåbent dem Wellenbach[3]), unnd gatt nitſich abhin biß an den graben, der us dem Frowentallerr walt gatt, ſtoſt uff die wůrrÿ». Kaufpreis: 1800 Gd, Zürcher, und 100 Gd, Zuger Währung. Während die 1800 Gd bezahlt sind und quittiert werden, beläßt der Verkäufer die 100 Gd auf der Mühle; auch behält er sich für den Fall des Wiederverkaufs ein Vorzugsrecht vor. Der Kauf tritt mit Martini (11. November) 1528 in Kraft. Es werden 2 Briefe gleichen Wortlauts ausgestellt und mit dem zugerischen Ratssiegel versehen. Gegeben in Zug, 1528 «uff Sampſtag nach unſer lieben Frowen tag der verkúndung».

Stadtarch. Winterthur, Nr. 2182. — Orig. Perg. 22 (26,5) × 38 cm. o Zug Nr. 4.

**2387.** **1528 April 4.**

Die Einsiedler Zinsen im Hofe Cham[1]) sind im Schlosse Pfäffikon[2]) unter Abt Ludwig[3]) und im Beisein des Ammanns Zbechi von Schwyz[4]) am 4. April 1528 abgelöst worden.

St Einsiedeln W. O. 1. — Urbar von Menzingen 1427, S. 11.

**2388.** **1528 April 6./8.**

Vogt Hans Berger von Knonau[1]) berichtet seinen Zürcher Herren, der Vogt von Frauental habe Wein, Korn, Haber u. a. aus dem Kloster nach Zug überführen lassen. Auf das Ansuchen einer Klosterfrau, man möge Vorräte nach Knonau in Verwahrung Zürichs bringen lassen, habe er damit abschlägig geantwortet, er wolle Zürich keine Schwierigkeiten bereiten. Die Klosterfrau habe dem Schreiber auch mitgeteilt, Zug werde 100 Mann nach Frauental legen, und es gehen Drohungen um, man werde bei Kriegsbeginn das Haus zu Knonau und das Kloster Kappel zerstören. Dat.

StA Zürich A 368. 1. — Orig. Pap. 26,5×21 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2389.** **1528 April 23. Zug**

Ammann und Rat der Stadt Zug an Zürich. Thöni Fädermann[1]) soll sich gemäß Mitteilung des zugerischen Stadtknechts Oswald Ziegler[2]) im zürcherischen Gefängnis befinden, weil er «mitt einem knaben von geltz wågen» sich verfehlt habe. Die

---

2386. [1]) ZH. Nr. 2281; Iten, Anfänge einiger Zuger Geschlechter 70. [2]) Ch. — Jakob, aus altem Geschlecht von Hünenberger Rebbauern, verehelicht mit Regula Gallmann, 1549 Burger in Zg. WBZG 236; HK 20 (1940) 176; Gruber, Bb 743. [3]) Mellenbach nach HK 20 (1940) 172; Ellendenbach nach Nr. 1251, Anm. 10.

2387. [1]) Vgl. Nr. 568; Gruber, Gesch. von Cham I, 135 f. [2]) SZ. [3]) Ludwig II. Blarer von Wartensee, Abt von Einsiedeln 1526—1544. Henggeler, Profeßbuch 105. Tschudy R., Das Kloster Einsiedeln unter den Äbten Ludwig II. Blarer und Joachim Eichhorn 1526—1569. [4]) Martin Zebächi, aus einer von Morschach stammenden Familie, Tagbote 1516—1532, Landammann 1518—1521. HBLS IV, 307; EA III, 1 und 2; Schwyz, HM 43 (1942) 72.

2388. [1]) ZH. Nr. 2124, Anm. 5.

2389. [1]) Nr. 2383. [2]) Der Zuger Oberweibel Zurlauben. Nr. 2227. [3]) Nr. 2358. [4]) Hein-

Angelegenheit sei vom Zuger Wochengericht behandelt und erledigt worden; Zürich möge sich in Zug Informationen holen. Es möge sich damit begnügen, da sich Fäderman nur ins zürcherische Gebiet begeben habe, «das er da wolt kuntſchafft innåmen, us vätterlicherr liebe, zů troſt unnd hilff ſinem ſun». Außerdem ersucht Zug um Bericht wegen der anderen Personen, die in Zürich angeklagt sind und für die sich Ammann Toß[3]) persönlich vor Bürgermeister Walder[4]) und ferneren zürcherischen Ratsherren eingesetzt hat. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 30×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2390.** **1528 April 24. Zug**

Bernhard Bochßler zu Lindencham schuldet der Äbtissin Margareta[1]) und dem Konvent zu Frauental 2 jährliche Gd, 40 s für 1 g, Zuger Währung, von Haus und Hofstatt, Hausmatte, 1 Ju Acker und 1½ Mannwerch Heugewächs. Die Hausmatte stößt an die Straße nach Zug, der Acker an die Hausmatte des Hans Hartman, beide an das Feld; das Wiesland liegt am Feld und an der Weide des Ueli Schuomacher. Vorgang: 3½ Gd an den Spittel in Zug, wovon ½ Gd dem Ueli Rottenſchwiller[2]) zugehört. Ablösbar auf Martini mit 40 Gd Hauptgut und Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Hans Wulffly, Burger und wohnhaft in Zug, Obervogt zu Cham[3]). Zeuge: Wolfgang Wyß, Ammann zu Frauental[4]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Frittag nach ſantt Jörgen, des heligen ritters tag».

KA Zug, Gült. Nr. 350. — Orig. Perg. (geschlitzt) 25,5(29,5)×35 cm. Siegelstreifen. — Dors. (16. Jh.): Diſen brieff ha[n]tt Oßwald Vogt ſeligen erben an ein jarzÿt gen Sant Michel geben. — Reg.: KB Aarau, Zurlauben MHT II fol. 295r. Hier Siegelbeschrieb: o geteilt, je ein schreitender Wolf. KA Zug; WBZG Nr. 393, Abb. 91.

**2391.** **1528 Mai 2. (Zug)**

Ueli Landolt auf dem Hofe Wildinen[1]) verschreibt der Frau Anna Folgerin, der Witwe des Baſchi Stocker selig[2]), 5 jährliche Pf. Pf. auf dem Hofe Wildinen, Haus und Hausmatte, gelegen an der Landstraße, an der Matte, gen. Vinſtery, und an der Matte, gen. Tächmen, sowie auf der Riedmatte, gen. Kleinmoß, gelegen an Dſchupplen und an der Töiffy. Es fertigt und siegelt der Zuger Ammann Oswald Toß[3]). Gegeben 1528 «am Samſtag nechſt nach dem Meytag».

StA Einsiedeln, Nachlaß P. Wilh. Sidler. — Kop. fol. Gülten vom Ägeri-Morgarten, gehören Herrn Cajetan Meier in Schönenfurt, Hauptsee Oä, S. 1 f.

**2392.** **1528 Mai 4. (Zürich)**

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bringen Herr Jakob Näf, Leutpriester zu Affoltern[1]), einerseits, und Ruedi Wyß von Zug, Bote des Klosters Frauental[2]),

---

rich, aus zürcherischem Ratsgeschlecht, nahm an den Hilfszügen für die Päpste Julius II. und Leo X. und 1515 an der Schlacht bei Marignano teil, 1521 Oberzunftmeister und 1524 mit Diethelm Röist Bürgermeister. Unter ihm wurde die Reformation in Zürich durchgeführt. † 1542. — HBLS VII, 365.

2390. [1]) Nr. 1724. [2]) Sohn des Heinrich und der Anna Schnorf, verehelicht mit Barbara Schönbrunner und Anna Steiner, Tochter des Nikolaus. HK 20 (1940) 180; Iten, Anfänge einiger Zuger Geschlechter 73. [3]) Hans II. Wulfli, ca. 1495—1565, kommt 1528 in den Rat, wird Seckelmeister und Obervogt. Er war der Sohn des 1515 gefallenen Goldschmids Hans I., hinterließ von 3 Frauen 23 Kinder, schrieb als Chronist ein Familienbuch. Heß, Zug. Geschichtsschreiber 123; Gruber, Jzbb 242; Birchler, KD II, Reg. [4]) Sohn des Heini. Nr. 1447.

2391. [1]) Oä. Nr. 1851. [2]) Nr. 2309. [3]) Nr. 2358.

2392. [1]) A. A. ZH. — Näf † 1531 bei Kappel. HBLS V, 228. [2]) Gleich Ludwig und Wolfgang (Nr. 2390) ein Sohn des Heini (Nr. 1447), wohl der Untervogt von Hbg (Nr. 2079,

anderseits, ihren Streit wegen des Zehnten. Der Leutpriester meint: «Was eigner gůttern uffgebrochen, unnd mit dem pflug gebuwen wurdint, davon ſôlt im der zehend zu handen der lúpprieſterÿg pfrůnd gehôrren unnd inn das núw grút dienen». Der klösterliche Anwalt beruft sich auf das Herkommen und verpflichtet sämtliche mit dem Pflug bebauten Güter zum großen Zehnten. Der zürcherische Ratsentscheid lautet: «Was von núwgrúten, ſo nit recht fron- oder eweld ſÿennt, mit dem gertel unnd hŏwen gebuwen werdint, davon ſôll einem lúpprieſter zů Affholtern die erſten frúcht unnd nutzung verfolgenn unnd demnach, was witer gebuwen, inn den großen zehenden[3]) fallenn unnd daſelbs hin dienen. Sunſt, was mit dem pflug gebuwen wirt, es ſig von eignen gůtern oder in ander weg, ſôll inn den großen zehenden gehôrren». Der Frauentaler Bote erbittet und erhält einen mit dem Zürcher Stadtsiegel bekräftigten Spruchbrief. Gegeben 1528 «Mentags nach dem Meÿtag».

KlA Frauental Q I 50. — Orig. Perg. 21(27)×29,5 cm. o Zürich 50 mm beschädigt. — StA Zürich A 368. 1. — Kop. (17. Jh.) Pap. fol. 4 S., davon 1 beschrieben. — Reg.: Müller, Frauental 212.

**2393.** **[Vor Juni 1.][1]) (Zürich)**

Zürich an Zug. Vergangener Tage habe sich einer, mit den Landesfarben bekleidet, als Zuger Trompeter vor den Zürcher Magistraten ausgegeben und um «dienſt oder vererung» angehalten; da ihn aber niemand kannte, sei er gütlich verabschiedet worden. «So langt uns aber gloublich an, das der ſelbig demnach zů ettlichen in unßer ſtatt gerett hab, unßer lieber allter burgermeiſter, her Heinrichen Waldern[2]) meinend, habe im von unßer wegen geſagt, ſydmal er dienſt zů Zug habe, wŏllen wir im núnz ſchencken; wann er aber nit mer dienſt daſelbs habe, mŏge er komen, wŏllen wir im ſchencken. Und fúrer hăt er grett, bemellter burgermeiſter habe gerett: ‚Dine herren von Zug haben nit umb ein ſtatt Zúrich verdient, das man jern dienern ſchencken ſôlle, und ich wils min herren von Zug anzŏgen'.» Zürich habe daraufhin eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß der angebliche Trompeter unrichtige Aussagen verbreitete. Der Bürgermeister habe vielmehr gesagt: «Du haſt gůt fromm herren unn dienſt; daby laſſens min herren pliben. Wann du aber nit anſtand und dienſt hetteſt, thetten ſy ouch das beſt mit dir». Zug möge den verleumderischen Reden nicht glauben und sich nicht gegen Zürich einnehmen lassen, selbst wenn der fragliche Mann in seinem Dienste stünde. Dat.

StA Zürich B IV 3. — 1 Papierbl. (Konzept?) 32×22 cm. Undatiert. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. V (Ergänzungen) S. 20, Nr. 43.

**2394.** **1528 Juni 1. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug an Zürich. Ihr «trumetter»[1]) sei ohne Vorwissen der Obrigkeit über Feld gegangen, und sie bedauern von Herzen, was er im Zürchergebiet gegen Bürgermeister Walder[2]) verbreitet habe. Er sei dafür gebührend bestraft, aus dem Dienst entlassen und des Landes verwiesen worden. Zürich möge sein Vergehen nicht andern zur Last legen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 22,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung I, Nr. 2011.

---

Anm. 10), Burger in Zg 1549. Wyß, Fam.-Gesch. 34; Gruber, Bb 743. [3]) Den Frauentaler Zehnten von Zwillikon, Gd. Affoltern a. A. Dors-Notiz auf dem Orig. in Frauental.

2393. [1]) Zum Datum vgl. die folgende Nr. [2]) Nr. 2389.

2394. [1]) Vgl. Nr. 2393. [2]) Nr. 2389.

**2395.** **1528 Juni 2. (Kappel)**

Abt Wolfgang von Kappel[1]) berichtet nach Zürich, er habe aus dem Zugerland erfahren, die 5 Orte (Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Glarus) wollen auf den 7. Juni eine Botschaft ins Toggenburg senden und die Leute auffordern, von ihrem Vorgehen abzustehen[2]); würde das nicht geschehen, so hätte Luzern den Schwyzern seine Hilfe zugesichert. Des weiteren teilt der Abt mit, am 26. Mai habe der Rat von Stadt und Amt Zug beschlossen, nach dem Tode des zum Landvogt im Thurgau erwählten Thomas Stocker[3]) dessen Bruder Jakob[4]) für das Amt vorzuschlagen. Am 1. Juni hätten schon die meisten zugerischen Gemeinden dem Vorschlag zugestimmt; Jakob sei «mit ſollichen liſten landtvogt worden». Dat.

StA Zürich A 112. 1. — Orig. Pap. (ohne WZ) 29×21,5 cm. Rückseits aufgedrücktes o 22 mm; in Tartsche Schächerkreuz (HBLS V, 744); außerdem Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2396.** **1528 Juni 3. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug an Zürich betr. umstrittene Gülten und Zinsen in der zürcherischen Vogtei Kiburg. Zwar sei der Zuger Ratsbote, Vogt Heinrich Schönbrunner[1]), schon mehrmals dort gewesen und habe viel Ehre und Gutes erfahren, allein neulich sei ihm «in landtmårs wÿß unnd von einer gaſſen» zu Ohren gekommen, daß er im zürcherischen Gebiete nicht mehr sicher wäre. Da nun «ſeltzam lôuff vorhanden ſind unnd die welt zů zitten mer geneigt iſt, uff lúg und boßheitt dann uff frid unnd einikeitt zů ſtellen», erbittet ihm Zug ein geschütztes Geleite für seine Geschäfte. Es wird Antwort erwartet. Dat. in Zug, 1528, Mittwoch nach Pfingsten.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 29,5×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 2012.

**2397.** **1528 Juli 11. Zug**

Statthalter und Rat der Stadt Zug schlichten den Streit der Kirchgenossen und Bauersame zu Meierskappel[1]) einerseits und des Leutpriesters von Cham anderseits «von ettlicher ſtucken wågen des kleinen zåchenden, ouch von hůnnerr unnd eÿer unnd von ſelgrâtz wågen, ſo die von Meÿers Cappell vermeintten, der ſach beſchwårtt unnd beladen ſin, unnd aber ein lútprieſterr von Ckam vermeintt, ſÿ von allterhar ſômlichs zů gåben ſchuldig wårrentt». Nach Kenntnisnahme der Dokumente und nach Verhören von Klage und Antwort, Rede und Widerrede entscheiden die zugerischen Magistraten, «(1) des erſten, das die alten prieff, wie die vor langer zitt gemacht ſind, ſôllentt mit aller inhaltung, ſtucken unnd artticklen bÿ krefften pliben. (2) Zů dem andern ſo ſôllentt die kilchgnoſſen von Meÿers Cappell einem lútprieſter von Ckam ſchuldig ſin zů gåben den cleinen zåchenden, nach lutt unnd ſag des prieffs, ſo vor länger zitt gemacht iſt zwúſchentt einem lútprieſter unnd den underthanen von

---

2395. [1]) Nr. 1939. [2]) Zur Reformation im st. gallischen Toggenburg vgl. v. Arx Ild., Geschichten II, 472 ff.; Wegelin K., Gesch. der Landschaft Toggenburg II, 13 ff.; Naef A., Chronik der Stadt und Landschaft St. Gallen 701 ff. [3]) † 25. Mai 1528. Gfd 65, 129; Nr. 2054. [4]) Nr. 1942. — Der Einspruch mitregierender Orte gegen seine Person wie auch Beschwerden gegen seine Amtstätigkeit führten dazu, daß er im Juli 1529 durch Heinrich Zigerli (Nr. 2081) ersetzt wurde. Aschwanden, Landvögte 25.

2396. [1]) Nr. 1442. — Er starb schon am 22. Juni 1528. [2]) Zum Inhalt vgl. Gfd 65, 129.

2397. [1]) Zum Verhältnis der Filialkapelle Meierskappel LU zu Cham vgl. Gruber E., Gesch. von Cham I, 129 f.; Gfd 56, 49 ff.; Gisler Joh., Stellung der VIII alten Orte zum Konstanzer

Ckam, namlichen der zenden von hôw, von vech, pfården, nuß, ceſten, von boumen, hanff, flachs, råben; das ſôllentt ſÿ einem lútprieſterr zů ſinen handen inanttwurtten unnd im das gåben unnd antzeigen, darmit unnd im kein ſchaden oder abgang daran beſchåche.[2]) (3) Zum dritten ſo ſôllent ſÿ im ouch gåben den tritteill us dem ſtock unnd bette unnd die låbendigen opfferr, des glichen, was den namen ſol han von den múllÿrederen, den zåchenden ouch von wielſteinen unnd gartten, ouch die liechter zů der Liechtmåß[3]) und banſchåtz, ouch nútt zů ſchriben in das jartzitbůch an eines lútprieſters wúſſen unnd wÿllen, des glichen nút zů handlen wider råcht, ouch die dodatz, prieff unnd ſigell, ſo ein capplanen unnd ouch einen lútprieſter anttreffentt, darbÿ zů pliben. (4) Doch ſo ſond die underthanen unnd kilchgnoſſen von Meÿers Cappell nit me ſchuldig ſin zů gåben die hůnner, des glichen ouch nit die eÿer am Carfrittag etc. (5) Item es ſol ouch ein lútprieſter zů Ckam ſchuldig ſin, ein helfferr zů ÿnnen uff ze ſchicken gan Meÿers Cappell, wie das von alterhar komen unnd geprucht iſt, da ze began den ſibenden unnd triſtgiſten, ſo die tag mit ſinem wÿllen unnd rechterr ordnung verkúndt unnd begangen werdentt, wo es fůgcklich iſt wåtters halb unnd ouch ſin der lúttprieſter unnd die underthanen von Ckam zů ſômlichen unnd andern nottúrfftigen ſachen nit betôrffentt, oder ein helffer kranck wårre ... (6) Unnd ſol das ſelgrått ſin von ÿedem mentſchenn der vorgenempten underthanen, ſo gepichtett unnd bewartt iſt, 11 s, Zuger wärung, iſt es ſach, das ein lútprieſterr von Ckam oder ſin helfferr úber die greber gand mit ÿrem gepått; wo das aber nit beſchicht unnd ſÿ nit úber die greber gand, ſo ſond ſÿ nitt me ſchuldig ſin zů gåben dan von ÿedem mentſ[ch]en 8 s unnd 4 hall., alls die von Ckam ouch gåbentt».[4]) Es werden zwei Spruchbriefe gleichen Wortlauts angefertigt und mit dem zugerischen Ratssiegel versehen. Gegeben in Zug, 1528 «uff Sampſtag nach ſantt Uolrichs tag».

BA Zug, Nr. 471. — Orig. Perg. 29×38 cm. o Zug Nr. 4. — Zweite Ausfertigung im StA Luzern 1026. — Orig. Perg. 24(28,5)×36,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2398. Zuger Vogt Frauental** **1528 Juli 20. (Frauental)**

«Uff Mendag vor ſantt Maria Magdalena im 1528 jar hand mine herren von Zug Heinÿ Brandenberg[1]), vogt zů Frowenttall, des gotzhus nutzung ingeanttwurtt.»[2])

*1. Vorräte im Speicher des Klosters:* 37 ma und 14 f ko, 6 m und 2 f k, 29 ma h. Ausstände von 1527 insgesamt 89 m k.

*2. Wein:* «Was err von altem win am Zúrichſe vorhanden vindet, da ſol er ein ander mal rechnig darum gåben».

*3. Geld:* Vorhanden 84 lb 16 s. «Item unnd nach aller rechnig ſol Anna Kolin von ſpichelmeiſter amptz wågen 13 g und 10 s.» Dem Vogt überwiesen 2 g an barem Geld. — An anderer Stelle: Noch vorhanden an Silber 18 Becher, 1 Schale und 1 Kopf, ebenso Bargeld 207 g, Zuger Währung.

---

Bistumsstreit 122. [2]) Nr. 709 und 746. [3]) 2. Februar. [4]) Die stadtzugerischen Magistraten übten das 1477 übernommene Patronat zu Meierskappel bis 1836 aus. — Nr. 1215; Tug. 72 f.

2398. [1]) Heinrich III., Sohn des Lorenz (Nr. 1681, Anm. 33), Bruder des Hans (Nr. 2384), Gatte der Anna Iten. Gruber, Jzbb 560. [2]) Die Bestellung des ersten stadtzugerischen Vogtes zu Frauental erfolgte wohl im Zusammenhang mit der Übergabe des Gotteshauses durch die kranke Äbtissin an den Ammann und den Rat in Zug. Anders die Datierung bei Müller A., Frauental 80; er beruft sich auf eine Belehnung vom 9. Februar 1527 (Altes Urbar II, Nr. 62), die jedoch am 3. Februar *1537* stattfand, sowie auf Hans Senn, der nicht für 1527, sondern *1533—1536* als Vogt zu Frauental nachgewiesen werden kann. Abt und Konvent von Kappel hatten ihr Gotteshaus schon 1527 einer Ratsabordnung von Zürich übergeben (Reg.: Meyer,

*4. Zehntertrag 1528:* «Item die húrigen zenden an einerr ſum 37 m k, 15 ma ko, 33 ma h. Item was der zenden zů Frowenttal und ÿr nutzung pringt, ſol er uffſchriben und hienach rechnig gåben».

*5. Viehbestand:* «Item 24 ků und 7 meÿßrinderr und 7 húrlig. Item 5 roß im ſtal und 1 faßelroß und 1 jårig fúllÿ. Item 16 wintterſchwin und 11 jårige, ſo in der vorderigen ern worden ſind, und 11 mertzlig und 22 junge ferlÿ unnd 4 lossa».

*6. Martini-Zinsen 1528:* «Item die houptſum, ſo uff jetz nåchſtkúnfftig ſantt Marttis tag vallen wird, iſt 270 m k minder ½ f, ſo an zinßen ingatt; an haber 15 ma; an korn 2 ma und 3 m; an gelt 141 lb und 11½ s. Item 20 Rinſch g geltz zů Dißentis[3])».

*7. Pfrůnden der Klosterfrauen:* «Item die ſum, ſo jårlich den frowen an ÿr pfrůnden ingatt, iſt an gelt 33 lb und 10 s. Item an kernen von zinßlútten iſt 59 m und 2½ f. Item was ÿnnen us dem ſpicherr jårlich gehórtt hatt, 44½ m. — Item jetlicher frowen 14 m k, 2 ma h, 1 kåß, 3 ſtein ancken, 1 kronen fúr das fleiſch; item morgen und abentz jetlicher 1 brott unnd 2 frúſche gemůß. Des glichen ſond ſÿ das opps mit einandern theillen und die åpptiſſin bÿ ÿr altem harkomen in der theillung lan plipen. Item umb den win ſol jårlich an minen herren ſtan nach geſtalt der ſach».

*8. Einkommen der Kirche:* «Item das jerlich der kilchen ingatt, iſt an einer ſum 4½ m k und 3 m ko, 3 m h und 2 lb».

*9. Gülten:* «Růdÿ Meÿerr von Woliſen[4]) ſol 70 Zúrich g; die ſol er bezallen uff jetz nåchſtkúnfftig Wienacht mit zins unnd houptgůtt oder aber die ſetzen und verprieffen, daran wir mogent komen. Darum iſt Klaus Meÿer von Luneren[5]) búrg und gelt. — Item Heinÿ Lútthartt an der prug zů Meriſchwanden[6]) ſol 50 g, Zuger wårung; die ſol er betzalen uff jetz nåchſtkúnfftig ſantt Marttis tag an allen unſern coſten und ſchaden. — Item Hans Stålÿ zů Lunern[7]) ſol 20 g, Zuger múntz; ſol er bezallen uff ſantt Marttis tag mit zinß und houptgůtt an ÿr coſten und ſchaden. Darvon gehórtt 20 lb und 15 s den frowen und 19 lb und 5 s der kilchen».

*10. Lohn und Eid des Vogts*[8]): «Item mine herren, ein amman unnd ratt der ſtatt Zug hand verordnett, das man einem ÿeden vogt zů Frowenttall ſol alle jar ze lon gåben 50 lb und 4 m k unnd 4 eimerr win und 2 ma h, und, ob aber ein vogt der ſinen vÿll welte ze gaſt haben, die ſol err in ſinem coſten haben. — Es ſol ouch ein ÿederr vogt zů Frowenttall ſchwerren einen eidt liplich zů Gott und den heligen, was er da innimpt und im enpfollen wirtt inzůzúchen, das er bÿ dem eÿdt das welle inzúchen und minen herren anzeigen und rechnig darum gåben unnd ſin beſt unnd wågeſt thůn, ſo verr es im múglich, gethrúwlich und ungevarlich».

BA Zug A 18. 6. — Jahresrechnungen Frauental 1528—1638, geb., Pap. in der Mitte gefaltet, 33×11,5 cm.

## 2399. Einkünfte-Verzeichnis Frauental 1528[1]) (Frauental)

*A. Jahrzeit-Zinsen und Gelder:* «Item das iſt die nutzung, ſo jårlich den frowen vom jarzit ingatt a. 1528»: (1) Oswald Huober[2]) 14 m k, im folgenden Jahr 15 m, hernach 16 m jährlich. (2) Den Hegly zu Rumeltickon[3]) 1 f k. (3) Welti Schmid zu

---

Kappel 371). [3]) Abtei Disentis GR. [4]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH. — Ruedi folgte seinem verstorbenen Vater Klaus 1502 auf dem Lehen. Nr. 1806. [5]) Vgl. ebd. [6]) AG. Nr. 2385. [7]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 1302, Anm. 2, und 1852. [8]) Von der gleichen Hand, vielleicht wenig später geschrieben.

2399. [1]) Gehört offensichtlich zur vorhangehenden Nr. 2398. [2]) Maschwanden ZH. [3]) Rumentikon Ch. Nr. 1339 und 1904, Anm. 43. [4]) Nr. 1776. [5]) Wolsen, Gd. Obfelden ZH.

Maschwanden[4]) 3 f k. (4) Ruedi Meyer von Wolisen[5]) 9½ m k. (5) Schmid von Maschwanden 1 f k. (6) Ueli Guott von Ottenbach[6]) 9 f k. (7) Jung Hans Ruodo[l]ff von Affoltern[7]) 6 f k. (8) Heini Häberlig von Bickwil[8]) 1 m k. (9) Heini Schmid von Hedingen[9]) 2 f k. (10) Heini Wig von Merenschwand[10]) 1 m k. (11) Ruedi Käppely aus der Hagnau[11]) 1 m k. (12) Ulrich Schmid von Rütti[12]) 10 f k. (13) Klaus Huober von Rütti 2 m k. (14) Heini Leman von Rütti 5 f k. (15) Heini Schnider von Tuottwÿll[13]) 2 f k. (16) Hans Urich von Hallwil[14]) 8 m k. (17) Der Brunner von Zuffikon[15]) 2 m k. (18) Hans Mäder von Boswil[16]) 5 m 1½ f k. (19) Zu Kloten ennet dem Zürichsee[17]) 3 m k. (20) Der Herr von Rütti[18]) 30 s. (21) Bartli zu Sennickon[19]) 4 lb. (22) Heini Gletly zu Arne[20]) 10½ lb. (23) Fridli Wäber zu Hausen bei Kappel 9½ lb, Zürcher Währung. (24) Rudolf Stäger von Heisch[21]) 6 lb, Zürcher Münze. (25) Ruedi Meyer von Fenchrieden[22]) 1 lb. (26) Groß Hans Rudolf Schwertzmann im obern Kirchgang[23]) 1 lb.

*B. Gefälle der Kirche:* (27) Der Stößel im Rörly 2 lb. (28) Ruedi Hönger von Mettmenstetten[24]) 3 m ko und 3 m h.

*C. Gülten der Spichelmeisterin:* (29) Ruedi Büttler von Islikon[25]) 22 m k und 2 m h. (30) Ruedi Fläckly von Hattwil[26]) 16 m k und 4 ma h. (31) Peter Buocher von Wannenhüßeren[27]) 7 m k und 2 ma h. (32) Heini Rouber von Niedercham[28]) 9 m k. (33) Hans Werder von Matten[29]) 2 f k. (34) Ruedi Hattwÿller an der Huob[30]) 2 m k und 2 ma h. (35) Hans Buochman von Maschwanden[31]) 14 m k. (36) Der Keller zu Maschwanden 5 f k. (37) Klaus Ring von Maschwanden[32]) 14 m k. (38) Hans Vollenweider, Müller zu Maschwanden[33]), 10½ m und 1 f ko. (39) Ruedi Studer von Maschwanden[34]) 6½ m k. (40) Barttly von Maschwanden[35]) 13½ m k. (41) Heini Meyer von Lunneren[36]) 14 m k. (42) Hans Ställy von Lunneren[37]) 10 m k. (43) Ruedi Guott von Ottenbach 9 f k.[38]) (44) Ueli Steiner von Tußen[39]) 3 m und 2 f k. (45) Des Ruedi Götſchi Frau von Bickwil[40]) 1 m k. (46) Der Sidler von Tußen[41]) 2 f k. (47) Junghans Ruodolff von Affoltern[42]) 9 m und 3 f k. (48) Henſli Müller von Affoltern[43]) 7 f k. (49) Heini Schuomacher und Heini Schmid von Hedingen[44]) 13 f k. (50) Ruedi Schwab von Benzenschwil[45]) 11 m k. (51) Peter Huober von Benzenschwil 3 m k. (52) Kaspar Räber von Mühlau[46]) 2 ma und 3 m ko, 2 ma und 3 m h. (53) Ulrich Müller von Mühlau 2 m k. (54) Hans Jos Lütthartt von Merenschwand 6 m k. (55) Ueli Nußboumer von Merenschwand[47]) 5 m k. (56) Vit Lütthartt 2 m k. (57) Hans Wäber von Merenschwand 2 f k. (58) Hans. Ber von Merenschwand[48]) 5½ m k. (59) Heini Lütthartt[49]) 13 f k. (60) Der Schnider von Bercken[50]) 8 m k. (61) Hans Mäder von Boswil 3 m 1½ f k und 2 ma h. (62) Hans Huober von Besenbüren[51]) 2 m k, 1 ma h und 1 f Erbsen. (63) Heini Gerig «nåbett» Bremgarten 1 f k. (64) Heini Sibenhertz von Seengen[52]) 10 f k. (65)

---

Nr. 1806 und 2398, Anm. 4. [6]) ZH. Nr. 1689 und 1806. [7]) Am Albis ZH. Nr. 2143. [8]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 570, Anm. 45. [9]) ZH. Nr. 1466 und 1637 (12). [10]) AG. Nr. 1149. [11]) Gd. Merenschwand AG. [12]) Oberrüti AG. [13]) Dietwil AG. [14]) Nr. 1637, Anm. 90. [15]) AG. Nr. 1044. [16]) Das Martinsgut in Besenbüren der Pfarrei Boswil. Nr. 987. [17]) Winkel in Bülach ZH. Nr. 1637 (14). [18]) Der Prämonstratenserabtei Rüti ZH. [19]) Wohl der Senninnen Gut zu Wolsen und Toussen, Gd. Obfelden ZH. Nr. 334. — Hier Wolhusen für Wolsen. [20]) Gd. Arni-Islisberg AG. Nr. 1530. [21]) Oberheisch, Gd. Hausen a. A. ZH. Nr. 2170. [22]) Fenkrieden, Gd. Sins AG. Nr. 1637 (18). [23]) R. [24]) ZH. Nr. 2001. [25]) Ch. Nr. 2222. [26]) Ch. Nr. 1810. [27]) Wanghüseren Ch. Peter, der Jüngere, laut Gült vom 26. April 1533. [28]) Friesencham Ch. Nr. 1251. [29]) Hbg. Nr. 2377, Anm. 243. [30]) Ch. Nach Jzb Ch Sohn des Hans (Nr. 1198), verehelicht mit Regula Werder. HK 20 (1940) 139. [31]) Nr. 2345. [32]) Nr. 2172. [33]) Nr. 1943. [34]) Nr. 1318, Anm. 8. [35]) Bartli Simmon. Nr. 1886. [36]) Gd. Obfelden ZH. Nr. 2250. [37]) Nr. 2338. [38]) Vgl. Nr. 1194 und 1689, mit je 4½ m Zins. [39]) Toussen, Gd. Obfelden ZH. Nr. 1239. [40]) Nr. 2266 b. [41]) Hans. Nr. 2214 u. 2388. [42]) Am Albis ZH. Nr. 2143. [43]) Nr. 1258. [44]) Nr. 1637 (12). [45]) AG. Nr. 1640. [46]) AG. Nr. 2194. [47]) Nr. 2266 a. [48]) Nr. 1640. [49]) Nr. 2385. [50]) Berikon AG. Nr. 1474. Im Jahre 1840 kapitalisiert. Vgl. Unsere Heimat (Wohlen 1931) 51. [51]) AG.

Ruedi Früeuff von Seengen 10 f k. (66) Hans Meyer zu Aesch[53]) 1 m k. (67) Stockmeyer von Aesch 1 m k. (68) Heini Widmer von Anglikon[54]) 3 m k. (69) Der Thanner von Aesch 3 m k. (70) Henſli Hund von Sarmenstorf[55]) 3 m k. (71) Der Mellinger von Sarmenstorf 7 m k. (72) Jakob Mellinger von Sarmenstorf 10 f k. ((73) Der Fÿell von Sarmenstorf 5 m k. (74) Heini Glettly von Arne 12 m k. (75) Ruedi Höngger von Mettmenstetten 7½ m und 1 f k. (76) Hans Wyß von Hÿfferſchwÿll[56]) 7 f k. (77) Heini Gaßman von Üerzlikon[57]) 2 m k. (78) Der Walder von Knonau 1 m h. (79) Der Schnider von Tuottwÿll 2 f k. (80) Klaus Huober von Rütti 2 f k. (81) Ueli Schmid von Rütti 6 f k. (82) Die Güter des Hans Müller zu Niedercham[58]) 28 lb. (83) Ueli Steiner von Rütti 8 lb. (84) Ludi Wyß von Drälikon[59]) 6 lb. (84) Heini Kost zu Gumppelffarr[60]) 2½ lb. (86) Stoffel Mertz von Ägeri[61]) 30 s. (87) Hans Huober von Besenbüren 30 s. (88) Hans Fluder von Walterten[62]) 2 lb und 5 s. (89) Hans Zimerman von Walterten[63]) 2 lb und 5 s. (90) Hans Zimerman, der Junge, 2 lb und 5 s. (91) Hans Kleiman im obern Kirchgang[64]) 15 s. (92) Ruedi Hattwÿller 7½ s. (93) Heini Gletly von Arne 6 lb. (94) Ulrich Müller von Mühlau 2 lb. (95) Peter Werder zu Matten[65]) 14 lb. (96) Hans Keller zu Maschwanden 2 lb und 8 s. (97) Oswald Huober von Maschwanden 6 g, Zürcher Münze. (98) Wilhelm Wyß von Rifferswil[66]) 6 lb, Zürcher Münze. (98) Heini Ber von Hauptikon[67]) 5½ lb, Zürcher Münze. (100) Hans Wyß von Hifferschwÿll[68]) 3 lb, Zürcher Münze. (101) Kramerin von Zürich 2 lb, Zürcher Münze. (102) Melker Sutter in der Chamau[69]) 5 g an Gold. (103) Hans Golder von Stadelmatt[70]) 2 g an Gold. (104) Hans Oechen von Nielen[71]) 3 g an Gold. (105) Hans Ställy von Lunneren[72]) 1 Zürcher g. (106) Zu Disentis[73]) 20 g in Gold; gehören nicht in die Rechnung der Spichelmeisterin.

*D. Zehnten:* (107) Der Zehnt von Arne[74]) gilt jährlich 30 s zu Ehrschatz. Er hat in diesem Jahr 46 Stuck gegolten. (108) Der Zehnt von Zwillikon[75]) gilt 1 lb zu Ehrschatz, in diesem Jahr 26 Stuck. (109) Der Zehnt in der Hagnau gilt 1 lb zu Ehrschatz, in diesem Jahr 31 Stuck. (110) Der Zehnt zu Frauental und der Umgebung ergibt mit dem, was das Gotteshaus anbaut, für gewöhnlich 70 Stuck.

*E. Die Reben am Zürichsee:* (111) Hans Raß[76]) besitzt 7 Ju Reben, Haus und Hofstatt mit Umgelände, und erstattet als jährlichen Zins 2 m k und 8 lb. (112) Hans Aman von Rüschlikon[77]) besitzt 3½ Ju Reben, Haus, Hofstatt und Umgelände, und zinst 13 f k. (113) Hartmann Großhans zu Rüschlikon[78]) besitzt 3½ Ju Reben, Haus und Hofstatt und zinst 4½ m k. (114) Hans Artter von Wollishofen[79]) besitzt 3 Ju, Haus und Hofstatt und zinst 5 f Wein. (115) Ueli Keritz am Alten Oetenbach[80]) besitzt 3 Ju Reben, Haus und Hofstatt, und gibt 1 m k und 50 Bürden Mist. (116) Der Hof zu Winkel ennet dem Zürichsee[81]) erstattet 7 m k im ersten und zweiten sowie 8 m k im dritten Jahr. (117) Das Haus des Verwers im Münsterhof zu Zürich[82])

---

Nr. 2095. [52]) AG. Nr. 1637 (19). [53]) LU. [54]) Bei Wohlen AG. ZUB V, Nr. 1941; Gfd 3, 141. — Abgelöst 1855 f. Vgl. Unsere Heimat (Wohlen 1931) 48. [55]) AG. Nr. 1433 f. und 1637 (22). [56]) Herferswil, Gd. Mettmenstetten ZH. [57]) Gd. Kappel a. A. ZH. [58]) Nr. 2072, Anm. 8. [59]) Hbg. — Bruder des Frauentaler Klosterammanns Wolfgang. Wyß, Fam.-Gesch. 69; Gruber, Bb 742. [60]) Wohl Sohn des Hans, Dietwil AG. Vgl. EA III, 1, 176 und 214. [61]) Nr. 2255, Anm. 6. [62]) R. Hans II., Sohn des Heini, 1494 Burger in Zg. Gruber, Bb 565; Nr. 1160, Anm. 13. [63]) Nr. 2213 und 2311. WBZG 400. [64]) R. Um 1530 auf der Auleten R bezeugt durch Jzb. HK 27 (1947) 14. [65]) Den Fall nach seinem Tode notiert 1552 das Ratsprotok. II, 7. [66]) ZH. Nr. 2312. [67]) Gd. Kappel a. A. ZH. Nr. 1924. [68]) Herferswil, Gd. Mettmenstetten ZH. [69]) Hbg. Nr. 2079. [70]) Hbg. Nr. 1904, Anm. 27. [71]) Von Lieli LU (HBLS V, 33), schon 1381 für Ibikon R und bald hernach in Merenschwand AG nachgewiesen. Gfd 74, 233. [72]) Nr. 2398, Anm. 7. [73]) Nr. 2398, Anm. 3. [74]) Nr. 1637 (7); Unsere Heimat (Wohlen 1931) 55. [75]) Gd. Affoltern a. A. ZH. Nr. 1254. [76]) Horgen ZH. Nr. 1285 und 1637 (14 ff.). [77]) ZH. Nr. 1637 (15). [78]) Nr. 1286. [79]) ZH. Nr. 1285. [80]) Stadt Zürich. Nr. 2175 und 1639, Anm. 69. [81]) Bülach.

15 s. (118) Die Reben des Werdmüller in Zürich[83]), die Hans Lienhartt innehat, 3 m k. (119) Von Reben und Keller zu Bencklÿkon[84]), gen. in der Schwellÿ, erstattet der Spitalmeister von Zürich 1 m k. (120) Hans Martty, der Schwager des Heini Nägely, zu Bencklÿkon[85]) gibt jährlich 3 f k und 1 f Nüsse, überdies 1 vd Nüsse von Haus und Hofstatt. (121) Der Friman von Langnau von seinen Gütern 3 f k. — «Item dis harnach geſchriben ſum gitt ein gotzhuß zů Frowenttall us von ÿren gůttern am Zürichſe nach inhalt ir urbars, und des erſten 5 f k und 18 s 2 d und 2 lb wachs und 1 f nuß; wird allenthalben ußgetheilt, was ÿedem gehôrtt».

BA Zug A 18. 6. — Jahresrechnungen Frauental 1528 ff.

**2400.** **1528 August 20. Zug**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug an Zürich betr. den Handel mit dem Burger[1]), den sie sehr bedauern. (1) Die Burger hätten die Sache vor die Eidgenossen gebracht und wurden an den Zuger Rat verwiesen. Daraufhin nahmen die Burger einiges Gut in Beschlag und teilten es denen von Mettmenstetten[2]) mit. Auf dem Rechtstag in Zug wurde der Stiftungsgulden dem Burger zugesprochen. Als hierauf die Leute von Mettmenstetten vor dem Rat in Zug erschienen, sei das Recht nochmals eröffnet und das frühere Urteil bestätigt worden. (2) Zug habe es dem Burger verwehrt, Kappeler Gut auf zugerischem Boden anzugreifen. Daß die Burger Besitz des Klosters im Gerichtsbezirk Buenas (Buochenas)[3]), der den Junkern von Hertenstein zustehe, konfisziert haben, mißbillige Zug. Es wolle sich aber keinesfalls in die Eigenrechte des Gerichtsherrn einmischen. (3) Bezüglich der Haltung des Standes Schwyz, von welcher der Zürcher Bote Hans Aescher[4]) berichte, wisse man nichts Genaues; man werde sich erkundigen und später darauf zurückkommen. (4) Zug protestiert noch wegen den «scharpfen ſchmútzwortten» des Zürchers. Auch habe es dem Burger den strikten Befehl erteilt, fortan die Zürcher Herren, das Gut des Abtes und andern Zürcher Besitz auf Zugergebiet unbehelligt zu lassen. Dat. in Zug, 1528, Donnerstag nach ULFrauen Himmelfahrt.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 36,5×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 2075.

**2401. Marchung der Zuger Gehölze im Ennetsee** **1528 August 24.—29. (Zug)**

A. D. im 1528 jarr, in derr nåchſten wuchen vorr ſantt Verena tag, derr heligen junckfrowen, hand mine herren, ein aman unnd ratt der ſtatt Zug darzů verordnett die fromen unnd wÿßen Hermann Pluntſchlÿ, alt bumeiſterr[1]), unnd Heinrich Schônbrunnerr, den jungen[2]), bedt des ratz, Hans Letter, in der zitt obervogt zu Gangoltſchwÿll[3]), unnd Jacob Kolÿ, ſtattſchriberr[4]), alle burger Zug, unnd ÿnnen bevollett, miner herren unnd der burgern der ſtatt Zug hôltzerr, ſo ſÿ handt ennertt dem Zugerſee, ußzůmarchen unnd uffzůſchriben, darmit man zů kúnfftigen zitten ſômlichs in wúſſen habe:

---

Nr. 1637 (4). [82]) Nr. 1637 (18). [83]) Vgl. Nr. 2234. [84]) und [85]) Bendlikon ZH.

2400. [1]) Stadler. Nr. 2350 und 2354. [2]) ZH. [3]) Den Hof Feld zu Oberrisch. Nr. 1137. [4]) Escher, 1508—1564, Achtzehner zum Rüden, des Rats, Landvogt in Lugano 1538 und Gesandter nach Frankreich und zum Reichstag in Augsburg. HBLS III, 74.

2401. [1]) Nr. 2219, Anm. 11. [2]) Nr. 2265, Anm. 3. [3]) Gangolfswil R. Nr. 2377, Anm. 221. [4]) Nr. 2334, Anm. 4. [5]) und [6]) Jost, Oswald und Heini, Söhne des † Hans, 1518 Burger in Zg.

(1) Das holtz in Joſt Kleinmans[5]) weidt ..., beſchächen in bÿwäßens unnd wúſſen unnd wÿllens Joſt unnd Oßwalt Kleinmans[6]), eliche geprúdern.

(2) Item das holtz im Yppickerberg[7]), in Hans Sidlers, des Krußen[8]), weidt ...

(3) Item Santt Oßwaltz holtz[9]) am Yppickerrberg ..., und ſtoſt unden an Hans Sidlers, des Krußen, weidt, unden am egg gågen Hans Knúßels weidt ..., beſchächen mit Hans Knúßells unnd Hans Krußen wúſſen unnd wÿllen.

(4) Es iſt zů wúſſen, das mine herren unnd die burgerr handt erkoufft ein holtz von minem herren von Murrÿ, lit ennertt Waltren, unnd heiſt das Banholtz[10]), unnd gatt die ſtraß dardurch gan Lucern ... Hiebÿ unnd mit warent Hans Sidlerr, der Krus, Růdÿ Sidlerr an der Halten[11]), Maritz Steinerr[12]) unnd Claus Lenacherr im Kúnttwÿll[13]).

(5) Item das holtz im Sichenttall[14]) ..., beſchächen in bÿwåßens Petter Keÿſers, Hans Keritzen[15]), Joſt Kúndig[16]), Joſt Kleinman, alle anſtößerr mit ÿren gůttern.

(6) Item das holtz an derr Hůttmatt, ſo mine herren von Hans Sidler, dem Krußen, erkoufft handt, ſtoſt ans Sichenttall, ſo der Keritz inhatt ..., beſchächen mit Hans Keritzen unnd Maritz Steiners unnd Wolffgang Fluders[17]) wúſſen unnd wÿllen.

(7) Item ein holtz, genantt im Hollenwåg[18]), litt im Zwÿerholtz ..., ſtoſt oben an Maltzenrúttÿ[19]) ..., unnd was darbÿ Andres Heß, undervogt ze Ckam[20]), Joſt Luttigerr[21]), Jacob Múller[22]), Heinÿ Brâm[23]) unnd Heinÿ Steinerr in Langenrúttÿ[24]).

(8) Item ein holtz, genantt das Tallhöltzlÿ[25]) ..., facht die march an am Plackenacherr[26]) ..., unnd iſt darbÿ geſin Joſt Bÿller, der Schniderr, Joſt Luttinger, Jacob Múller, alle anſtößerr mitt ÿren höltzern unnd gůttern.

(9) Item aberr handt mine herrenn unnd die burgerr Zug ein holtz ennertt dem See, genantt in der Wÿßtannenn[27]), wie es in hag unnd march begriffen litt, ſtoſt einthalb oben an Heinÿ Steiners weidt, nåbentt an Thoman Villingers[28]) weidt unnd uffhin, dem hag nach, an Heinÿ Villingers von Húnenberg[29]) weidt unnd an Jacob Villingers von Kemletten[30]) weidt unnd an den bach gågen dera von Frowenttall holtz unnd dem bach nach nider, biß wider an Heinÿ Steiners weidtt.

(10) Item die zweÿ höltzerr in Langenrúttÿ[31]), ſo mine herren erkoufft handt von Sigmund Schwartzmurrerr[32]) und von Criſten Landtwingen[33]) ..., beſchächen mit wúſſen und wÿllen Heinÿ Steiners in Langenrúttÿ, Thoman Vÿllingerr von Húnenberg, Jacob unnd Wolffgang Vÿllingerr von Kemletten[34]), Jacob Gôtz[35]), Mathis Villiger, Jacob Werder[36]), vogt Heß unnd ander anſtößer.

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 22v—25r.

---

Gruber, Bb 682. [7]) Ibikon R. [8]) Erhält 1541 ein Fenster vom Amte Rothenburg LU. Zelger, Rothenburg 368. [9]) D. h. der Kirche St. Oswald in Zg. [10]) Nach einem Marchbrief (Korp. A. Zug) wurde das Bannholz vom Kloster Muri AG um 1500 durch Bur Sidler erworben. Vgl. Nr. 1125 und 1128. [11]) Über der Reuß, offenbar nicht Ruotſchmann der Nr. 1785. [12]) Von Hbg. [13]) Küntwil R. [14]) Sijental R. HK 19 (1939) 16; Schweiz. Idiot. XII, 1315. [15]) Kertz. Seine Gattin Anna Merz. Jzb R; Nr. 2068. [16]) Nr. 1121, Anm. 6; Gruber, Bb 534 und 731; HK 27 (1947) 15, mit einer Stiftung auf Ebmatt. [17]) Sohn des Hans, 1518 Burger in Zg. Gruber, Bb 680; dazu Nr. 1161, Anm. 6, und 1208. [18]) Abzweigung vom Heerweg nach Holzhäusern R, am Saume des Zweierenhölzli. HK 14 (1934) 145. [19]) Malzrüti R, am Hof Oberfreudenberg. Kirchenurbar R von 1598. [20]) Nr. 2216. [21]) Nr. 2311. [22]) Von Zweieren R, zusammen mit seiner Gattin, Verena Petermann, der Familie und dem Schwager, Untervogt Andreas Heß, im Jzb R. HK 27 (1947) 23. [23]) Heinrich II., auf dem Gibel. Nr. 1959; HK, ebd. 3. [24]) Hbg. Heinrich II. [25]) Ebenfalls bei Zweieren R, 1516 von Bartli Kündig erworben. Nr. 1785. [26]) Blackenacher, Zweieren R. [27]) Hbg. Nr. 1123. [28]) Nr. 2271. [29]) Sohn des Christian, 1531 Kirchmeier. HK 21 (1941) 19. [30]) Sohn des Vogts Hans, Gatte der Elisabeth Seiler. Ebd. 20. [31]) Hbg. [32]) Nr. 2131. [33]) Nr. 1691, Anm. 16. [34]) HK 21 (1941) 23. [35]) Nr. 1121, Anm. 7, und 1561, Anm. 15. [36]) In Langenrüti Hbg.

**2402.** **1528 September 29. (Zug)**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug melden an Schultheiß und Rat in Luzern, daß Oswald Trinckler, bisher seßhaft zu Winzwilen am Zugerberg[1]), seinen Hofgenossen Wolfgang Friman Trinckler[2]) «mit gwalt und an alle recht und unervordrets recht, mortlich, ſchantlich, laſterlich und unerlich von dem leben zů dem tod bracht und inn erſtochen hat». Die Zuger Behörde hat auf Anruf der Verwandtschaft des Getöteten den Täter in ihrem Hoheitsgebiet verschrieen und mahnt Luzern, gestützt auf den Bundesbrief in Stadt und Landschaft ein Gleiches zu tun. Es wird das städtische Sekretsiegel auf das Missiv gedrückt. Gegeben 1528 «uff Zinſtag, uff ſant Michels tag».

StA Luzern 199. — Orig. Pap. (WZ: Reichsapfel) fol. 4 S., wovon 2 beschrieben; S. 2 unten aufgedrücktes o Zug.

**2403.** **1528 Oktober 5. Ägeri**

Vor Heini Bäßmerr, genannt Dietſchÿ, Talmann und geschworenem Weibel zu Ägeri[1]), der daselbst auf Geheiß des Oswald Toß, des Ammanns von Stadt und Amt Zug[2]), ein öffentliches Gericht leitet, eröffnet Andres Wÿßlig von Stäfa am Zürichsee[3]) durch seinen Fürsprechen, «wie das er gågen ſinen herren unnd obern von Zúrich verklagt ſige, das er ſôlte an der Schindellegÿ[4]) ein pfeiſterr zerbrochen haben», und bittet um amtliche Aufnahme von Kundschaft. (1) Hans Nußboumerr[5]) bezeugt, «es habe ſich begåben uff ein zitt, jetz zweÿ jar ſidharr verſchinen, da ſige err unnd Hans Meÿer[6]) zů Lowis[7]) uff minerr herren der Eidgnoſſen jarrechnig[8]) geſin. Unnd als ſÿ harus ſigent komen untz an Sattel[9]), da ſige im Andres Wÿßlig bekomen unnd habe ins land gewollen zů reÿß. Da habe err im geredt: ‚Andres, du haſt mirr das nit verheißen'. Aber ÿedoch bad er in, das err im das beſt dåtte, unnd zug darmit darvon. Und demnach nach ettlichen tagen ſige er, Hans Nußboumerr, und Hans Meÿer uffgeſåßen unnd habentt wellen gan Kur[10]) ritten, dem herren unnd den houptlútten nach, unnd habent ouch wellen dienſt begårren. Da ſige Jôrg Kalchoffnerr von Steinen[11]) komen zů ÿnnen unnd habe innen den wåg abgeſchlagen. Uff das ſigent ſÿ drÿ mit einandern in die Schindellegÿ geritten unnd habent da getzertt, unnd demnach ſigent ſÿ drÿ, Hans Nußboumerr, Hans Meÿerr und Jôrg Kalchoffnerr, uffgeſtanden unnd habent den Zúrich ſchilt in einem pfeiſterr zerſchlagen zů kleinen ſtúckinen, und ſige ſuſt nieman darbÿ unnd mit geſin dan ſÿ drÿ. Alſo ſige es ergangen». (2) Chriſtan Kabis[12]) ergänzt dazu, er sei vor zwei Jahren, vor oder nach dem Monat August, nach Schindellegi gekommen und habe den zerbrochenen Schild gesehen. Auf die Frage, wer die Täter seien, habe man ihm geantwortet, betrunkene Leute. Er wisse jedoch, daß Andres Wißlig zu jener Zeit im Lande gewesen sei. (3) Cueni Träyerr[13]) sagt aus, ihm habe Hans Meÿer im Wirtshaus zu Ägeri anvertraut, er hätte den Zürcher Schild zu Schindellegi zerschlagen, als er nach Chur reiten wollte. (4) Heini Bäßmerr, der Weibel, berichtet seinerseits, er sei vor zwei Jahren mit Wißlig nach Mailand gezogen und in der Kirchhöre Sattel den beiden, Hans Nußboumerr und Hans Meÿerr, begegnet. Sie seien auf der Jahresrechnung zu Lugano gewesen. Später habe er vernommen, die drei hätten den

---

2402. [1]) Mz. Die Brüder Peter und Oswald. Nr. 2276 und 2279. [2]) Nr. 2022.

2403. [1]) Heinrich Dietschi bezog 1518 päpstliche Pension und besaß laut Gemeinde-Urbar die Egg Oä. HK 5 (1925) 199; 25 (1945) 98. [2]) Nr. 2219, Anm. 108. [3]) ZH. [4]) SZ. [5]) Johann II. Kriesi von Uä, 1504 am Glückshafen in Zürich, † 1531 am Gubel. HK 22 (1942) 123; 26 (1946) 7; Henggeler, Schlachtjzt 308 und 332. [6]) Hans II. im Dorf bei der Kirche Oä. [7]) Lugano TI. [8]) Am 25. Juni 1526. EA IV 1 a S. 958. [9]) SZ. [10]) Chur GR. [11]) SZ. Styger, Wappenbuch 72. [12]) Besaß nach Gemeinde-Urbar die Riseten und den Guggengaden Oä. [13]) Nr. 2361. [14]) Nr. 2377, Anm. 212. [15]) Im Mitteldorf Oä. Nr. 2219, Anm. 8 b. [16]) Nr. 2081.

Zürcher Schild zerschlagen. (5) Pauli Holtzach[14]), (6) Jakob Trincklerr[15]) und (7) Adrian Nigg schreiben die mutwillige Tat dem Wißlig zu. — Die 7 Kundschafter bekräftigen ihre Aussagen mit dem Eid. Es wird ein Kundschaftsbrief ausgestellt und von Ammann Toß besiegelt. Zeugen: Vogt Heinrich Zigerly[16]), Heini Meÿer[17]) und Stoffel Mertz[18]). Gegeben zu Ägeri 1528 «uff Mendag nächſt nach ſantt Michells tag zů herpſt».[19])

StA Zürich A 27. 5. — Orig. Pap. 4 S., 3 beschrieben, 32×22 cm. S. 3 aufgedrücktes o. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 2114.

**2404.** **1528 Oktober 14.** (Zug)

Ammann und Rat der Stadt Zug an Zürich betr. Werni Federman[1]). Dieser kam ins Gefängnis, weil er den Zuger Joachim Borsinger[2]) verwundet hatte. Auf Verwenden der Verwandtschaft und mit Rücksicht auf die gestellten Bürgen, nämlich Hans Friman, Jörg Schluntz, Heini Ritter, Hans Pur und Ueli von Artbach, alle seßhaft zu Adliswil[3]), wurde Federman aus der Haft entlassen. Hierauf sprach der Zuger Rat unter der Leitung des Ammanns Tos[4]) das Urteil. Sühnegeld und Erstattung der Kosten, wozu sich die Bürgen verpflichteten, stehen noch aus. Bitte, Zürich möge zum Nötigen sehen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 32×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

**2405.** **1528 November 2.** Zug

Lorenz Brandenberg, Burger und wohnhaft in Zug[1]), sowie seine Söhne Hanns[2]) und Heinrich[3]) verkaufen dem Hans Steiner, gen. Müller, Inhaber der Herrschaft Pfungen[4]), die zwei «wigger, den núwen unnd den allten, zů Wúlffligen[5]) gelågen, ſampt den grůben unnd den fiſchenn, waſſerr unnd waſſerleittinen unnd allen frigheitten, eigenſchafften, nutzungen unnd zůgehörrende, unnd wie die junckher Hans Cůnrad von Rúmligen[6]) vorhar hatt ingehaben» und sie an sie gekommen sind. Kaufpreis: 1250 Gd, 16 Batzen für 1 g, Zürcher Währschaft. Auf dem Gute haftet fernerhin ein jährlicher Zins von 42 rhein. Gd und 16 Mütt Kernengeldes. Der Käufer hat den Kaufschilling erlegt bis auf 95 Gd, Zürcher Währung, die auf Martini (11. November) 1529 zu erstatten sind. Für allfällige Lasten haften die Verkäufer, doch werden sie «von wågen der grůben kein abthrag oderr nachwerſchafft ſchuldig ſin ze thůn». Der Verkäufer siegelt für sich und seine beiden Söhne. Zeuge: Der Zuger Ammann Oswald Toß[7]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Mendag nach Aller Heligen tag».

Stadtarch. Winterthur, Nr. 2196. — Orig. Perg. 25,5 (32,5) × 33 cm. o = Nr. 1984/6.

**2406.** **1528 November 5.** Zug

Zug an Zürich. (1) Man sei schon des öftern gewarnt worden, Zürich habe einen Aufbruch beschlossen, als ob es Bern zuziehen wollte, in Wirklichkeit jedoch, um in Zug einzubrechen und «den ſelbigen winckell» zu erobern. Auch habe man vernommen, etliche am Zürichsee hätten sich drohend geäußert, wie sie das Silbergeschirr und schönes Vieh wohl zu finden wüßten. Obschon man derlei Reden nicht für die volle Wahrheit genommen, habe man nicht wissen können, was Zürichs

---

[17]) Nr. 1813, Anm. 3. [18]) Nr. 2255, Anm. 6. [19]) Zum Inhalt vgl. auch Letter, Beiträge 175.

2404. [1]) Nr. 2383 und 2389. [2]) Nr. 1224. [3]) ZH. [4]) Nr. 2358.

2405. [1]) Nr. 1681, Anm. 33. [2]) Nr. 2384. [3]) Nr. 2398, Anm. 1. [4]) ZH. Nr. 2281. [5]) Wülflingen, Gd. Winterthur. [6]) Nr. 2384. [7]) Nr. 2358.

eigentliche Absicht sei. So habe man für den Fall eines Angriffs allenthalben Anſtalten getroffen, und es sei, um ein sicheres Zeichen zu haben, der Sturm «angeſtellt» worden. (2) Daß sich Vogt Bachmann[1]) nach Bremgarten und Mellingen[2]) verfügt habe, beruhe auf dem Beschluß des Tages zu Baden, man wolle Zürich den Durchgang verwehren, um den Frieden zu erhalten. Ebenso sei auch eine Vermittlungsbotschaft der V Orte nach Bern abgegangen. Zug versichert, es begehre, die Bünde fromm und ehrlich zu halten, und habe großes Wohlgefallen an der Übereinkunft der beiderseitigen Anstößer, gute Nachbarschaft zu bewahren.[3]) Gegeben Zug 1528 «uff Donſtag nach Alle Heligen tag».

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 2 S. 43,5×32,5 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Burgerrmeiſterr, Clein unnd Großen råtten der ſtatt Zúrich.

**2407.** **1528 November 9. Zug**

Oswald Borsinger zu Steinhausen[1]) verkauft dem Ruedi Heinrich, Burger und wohnhaft in Zug, Pfleger[2]) zu St. Wolfgang «uff Dottenhalten, in Zugerr herſchafft[3])», zu Handen St. Wolfgangs 6 jährliche Gd, 2 lb Haller für 1 g, Zuger Währung, von seiner Matte, gen. Schürmatte, ungefähr 7 Mannwerch, und vom Weidli unten daran, gelegen an des Verkäufers Hofmatte, an der Matte seines Bruders Joachim[4]), an der Wassermatte des Verkäufers und der Gruobmatte des Wolfgang Vogt[5]). Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 120 Gd Hauptgut sowie dem Jahreszins. Garantien. Es fertigt und siegelt Hans Schön, Burger und wohnhaft in Zug, Obervogt zu Steinhausen[6]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Mendag nåchſt vor ſantt Marttis tag».

KA Zug, Gült Nr. 351. — Orig. Perg. (geschlitzt) 30×38 cm. Siegelstreifen. — Pfanderhöhung vom 11. November 1697 auf 150 Gd. Neue Unterpfänder: 2 Ju mathenlandt, ſo Hannß Jacob Kuone inhat, ſtoſt an Michel Rütemanß undt Uole Rütemanß ſelig Rütemans mathen, ſo von letſterem theilt worden an Mathiaß Ybergers Liſmeri, an Hannß Jacob Werders ſelig kinden und Oſle Fendrichs Waſermathlin; iſt zuovor ledig auſert 1 m k zue verzinſen, ſo mehrere underpfandt begrifft. Statſchriber Vogt.

**2408.** **1528 November 11. Zug**

Zug an Zürich. (1) Es sei vielfach berichtet worden, ein Metzger aus der Stadt Zürich, der von Aegere genannt[1]), habe an verschiedenen Orten ausgestreut, daß, als er auf St. Simon und Juda[2]) zu Steinhausen an der Kilbi war, dort Balthasar Oſwald[3]) die Zürcher geketzert habe usw. Da nun solches bei hoher Buße verboten sei und man auch andere Scheltworte nicht dulde, wurden vier ehrbare Männer, die mit dem Oſwald an der Kilbi waren, eidlich verhört; sie bestätigten, daß er die Zürcher in keiner Weise schalt. Könnte Zürich die Sache mit Beweis erhärten, werde man mit den gebührlichen Strafen einschreiten. (2) «Witterr, gethrúwen, lieben Eidgnoſſen, ſo dann kurtz verſchinerr zitt unſerr lieberr und gethrúwerr ratzfrúnd, vogt Zigerlÿ[4]), mitſampt andern únſern mitherren vor úwerr wÿßheitt erſchinen ſind und úch gebåtten, ÿr ſo gůttig welten ſin, ob da ÿemantt underr uns wårr, der da ſich verſchult hått̀e mit ungeſchickten wortten, darmit ſÿ úwer ſtatt unnd landt miden

2406. [1]) Nr. 1930. Konrad, war in zweiter Ehe mit Barbara Bolsiger, der Schwester des Ammanns Hans (Zumbach 54), verheiratet. Gruber, Jzbb 421. [2]) AG. [3]) Vgl. dazu EA IV, 1 a, 1414.

2407. [1]) Nr. 2168. [2]) Genannt Seiller, 1506 Burger in Zg. Gruber, Bb 618. [3]) Hbg. [4]) Nr. 2404. [5]) Nr. 2346. [6]) Ehemann der Elsbeth Hedinger und Schwiegervater des Hans Wulfli, des Seckelmeisters (Nr. 2390).

2408. [1]) Altes, ausgestorbenes Bürgergeschlecht der Stadt Zürich. HBLS I, 784; Wappenbuch Baden. [2]) 28. Oktober. [3]) WBZG 231. [4]) Nr. 2133 (28). Die Jzbb von Oä und Schwyz nennen zwei seiner drei Ehefrauen, nämlich Margaret Krümbli von Zg und Eva Erler von

můſten, das ÿr alſo den ſelbigen parſonen ſömlichs frúntlich unnd gůttlich welten widerum vertzichen und nachlaſſen, darmit die unſern und ouch die úwern in růwigem wåßen zůſamen möchten wandlen uff mercht, in ſtatt unnd landt, unnd, ob etwårr witerr gågen dem andern anſprach hätte mit wortten ald wercken, da ſölte man gůtt recht gågen einandern halten; wir welten ouch verſchaffen nach unſerm vermugen, hinfúrr ſömlicher ungeſchickten wortten halb vermitten zů pliben. Uff ſömlichs alſo den unſern von úch ... ein anttwurtt ward, alls wir bericht ſind, ÿr weltentt uns angentz ein gůtt anttwurtt laſſen wúſſen, da wirr aber noch kein wúſſen darvon habentt». Bitte, durch den Boten zu antworten. (3) Heinrich Schönbrunner[5]) zeige an, daß er einiger Reden wegen in Zürich verklagt und im Zürchergebiet nicht mehr sicher sei. Er ersucht um sicheres Geleite für ein bis zwei Monate, damit er mit den Leuten in Stadt und Land Zürich, an denen sein Vater selig Guthaben hinterlassen hat, abrechnen kann. Dat. Zug 1528, Martini.

StA Zürich E I. 10, 1. — Orig. Pap. 4 S. 32×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 2168.

**2409.** **1528 November 11. Zug**

Heinrich Schönbrunner[1]), der Güter in der Vogtei Kiburg besitzt, ersucht selber die städtische Behörde von Zürich um sicheres Geleite für Stadt und Land, zum wenigsten für die Landschaft[2]). Als Grund seiner Bitte gibt er an: «Wen man alweg nitt lútt fund, die me redenntt, den ſÿ gehörtten, mocht me[n]ger deſder bas wan[d]lend». Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 32×22 cm. Rückseits Spuren o ca. 33 mm und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich. — Reg.: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 2169.

**2410.** **1528 November 18. (Zug)**

Heinrich Schönbrunner[1]) schreibt an Vogt Berger zu Knonau[2]) betr. seinen Rechtshandel mit Hans Urmy. Er bittet um sicheres Geleite vor den Richter; andernfalls werde er sich selber Recht für seine Geldforderung verschaffen müssen. Dat.

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 32,5×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Dem erſamen und wißen vogt Berger zů Knonow zů handen. — Reg.: Strickler J., Actensammlung z. Schweiz. Refg. I, Nr. 2169.

**2411.** **1528 Dezember 14. Zug**

Oswald Wäber zu Niedercham[1]) schuldet dem Götſchi Häberling zu Niedercham[2]) 19 jährliche Batzen, Zuger Währung, von seinen 2 Äckerchen, 1 Ju, gen. Kilchacher, unten an der Gasse und gegen das Dorf zu, an der Badstube, sowie 1½ Ju, gen. auf dem Stumppenbüell, wo der Weg nach Ruomeldicken[3]) hindurchgeht. Kein Vorgang. Ablösbar auf Martini mit 28½ Gd samt Zins und Kosten. Garantien. Es fertigt und siegelt Hans Wulffly, Burger und des Rats von Zug, Obervogt zu Cham[4]). Gegeben in Zug, 1528 «uff Mendag vorr ſantt Thomas tag».

KA Zug, Gült Nr. 352. — Orig. Perg. (geschlitzt) 26×38 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (wenig später): Sol jetz Thoman Můller. — (18. Jh.): Hört St. Michaels kirchen; iſt ungeſchriben.

---

Schwyz. Über seine Haltung Zürich gegenüber s. Aschwanden, Landvögte 28. [5]) Nr. 2265, Anm. 3.

2409. [1]) Nr. 2265. [2]) Vgl. Nr. 2408.

2410. [1]) Nr. 2265. [2]) ZH. Hans. Nr. 2124, Anm. 5.

2411. [1]) WBZG 314; HK 21 (1941) 28. [2]) Nr. 90 und 570, Anm. 45. [3]) Rumentikon Ch. [4]) Nr. 2390.

**2412.** **1528 (Zug)**

Oswald zuo der Louben[1]) überantwortet im Namen der städtischen Behörde dem Rudolf Hünnenberg[2]) 108 silberne Becher, 2 große Kredenzbecher, 26 Tischtücher und einen großen Hafen, ebenso in der Stube das große Gießfaß, das Kupferbecken darunter, einen kupfernen Spültrog, 13 große und kleine Zinnplatten, 8 zinnene «rôßlÿ», 3 «môſchin» Kerzenstöcke und einen aus Eisen, überdies 20 hölzerne Kerzenstöcke, «ein triffûß» und 2 Roste. Zeugen: Vogt Schönbrunner[3]) und Jakob Koly[4]). A. 1528.

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 29r.

**2413.** **1528 (Zug)**

A. 1528 schulden für den Ehrschatz der Bochsler von Hünenberg[1]) 7 Gd, zahlbar dem Vogt auf Martini, Peter Schwertzman 4 Gd, fällig vor Weihnachten, Jakob Müller von Zwyern[2]) 5 Gd auf Weihnachten und der Sohn des Nikolaus Müller ennet dem See[3]) 5½ Gd, ebenfalls auf Weihnachten.

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 32r.

**2414. Montur der Untervögte** **1528 (Zug)**

Item es iſt minerr herren unnd der burgern der ſtatt Zug bruch unnd recht, das ſÿ ire undervôgt allwâgen zů den drÿ jarren umb bekleidentt unnd gend einem 4 oder 5 g an ein kleidt ungevarlich. Unnd iſt die letſt bekleidett beſchâchen im 28 jarr.[1])

BA Zug A 39. 26. 0. — Ratsprotok. I fol. 33v.

**2415.** **1528 (Kappel)**

Der Hof des Klosters Kappel zu Büeßikon[1]) wird dem Bartli Ruoßacher[2]) als Erblehen um einen jährlichen Zins von 10 Mütt Kernen übergeben. Als Einbund soll der Erbpächter 200 Gd erstatten.[3]) Er darf die Hofgüter weder zerstückeln noch verkaufen oder verleihen; wohl kann er den Übernutzen käuflich veräußern, muß ihn jedoch den Herren von Kappel «eins guldins nâher» anbieten. Vormals bestand der Hof aus vielen zerstreuten Grundstücken; durch Auswechslung wurden andere erworben, so daß nun der Mehrteil in einem Einfang zusammen liegt. Anstößer sind die Weide des Schmid von Walterswil[4]), gen. Rüty, die Straße von Zug nach Horgen, das Eſchtürli, das Tennlimoß, die Bolleren des Ruoßacher von Hirzwangen, dessen Weſenmatt[5]), der Huobacher des Schmid von Walterswil, die Talacherweide[6]), die Weide, gen. Bomlen[7]), die das Kloster Kappel vom Hofe Büeßikon abgetrennt und zurückbehalten hat[8]), die Straße nach dem Zugerberg[9]) sowie das Gut des Schmid von Walterswil, gen. der Hof. Zum Erblehenhof gehören auch 6 Ju Acker am Eÿchiſtock[10]) und an der Bomlen, ein Gehölz zu Hirzwangen, gen. das Gruobholz, 1½ Ju an der Weide des Ruoßacher, zuletzt 1 Ju Gehölz an Walterſchwand[11]). Der Schät-

---

2412. [1]) Nr. 2227. [2]) Aus der städtischen Burgerfamilie. Vgl. Nr. 1222, Anm. 67. [3]) Nr. 2265. [4]) Nr. 2334, Anm. 4.

2413. [1]) Vgl. Nr. 2390. [2]) Zweieren R. [3]) Ch. Nr. 1445.

2414. [1]) Im Orig. folgt darauf die Bekleidung vor Weihnachten 1532. Ebd.

2415. [1]) B. [2]) Nr. 953. — Bartli zinst laut Kappeler Urbar von 1540. [3]) Zahlbar auf Martini (11. November) 1529. [4]) Nr. 1867. [5]) Alle genannten Örtlichkeiten liegen an der Kantonsgrenze, zum Teil in der Gd. Hausen a. A. ZH. [6]) Deinikon B. [7]) Jzb B nennt zahlreiche Bomler, auch die Bomlerrüti eines Ruoßacher bei Walterschwand. HK 18 (1938) 74 und 178. [8]) Der Kaufwert der Weide war auf 200 Gd angesetzt. [9]) Über Hinderburg nach Nh und Mz. [10]) B. [11]) Nr. 89, Anm. 9. [12]) Die Transaktion wurde am 16. Januar 1529 den

zung gemäß können von den Hofgütern 3 Ju mit Korn und 3 Ju mit Haber bepflanzt werden; außerdem vermögen sie 16 Kühe sommers und winters zu ernähren. Auf dem Hofe stehen ein Haus, Speicher und Heugäden «nach noturfft behuſet»[12]). Geschehen 1528.

StA Zürich F II a 58. — Urbar Kloster Kappel von 1540 fol. 46r und v.

**2416. Kundschaft über Schmähreden** **[Um 1528][1]) Zürich**

(1) Hans Berger, Vogt zu Knonau[2]), berichtet, wie er vor etwa 2 Jahren seinen Vetter, Pfarrer Hans Kaufman zu Buoch[3]), von Knonau zu Pferde heimwärts begleitet habe. «Und wie ſi gan Rifferſchwÿl harwertz kåmen, fûre Heinÿ Schônbruner[4]) dahar uff einem gul, fûrte ein fúrbúchs am ſack an dem ſattelbogen, und, wie er nach zů diſem zúgen kåme, nåme Heinÿ Schônbruner die fúrbúchs ab dem ſattel und ſtútzdte ſi uff ſin knúw, und, wie in diſer zúg mit der fúrbúchs minder oder mer entſåße, illte er damit, das er ſo nach an in ſtieß, das Heinÿ Schônbruner nit ze ſchießen komen môcht, und, wie ſi by einandern wåren, ſpråche Heinÿ Schônbruner: ‚Vogt, man hat mir geſagt, du welliſt mich fachen. Thů es jetz!' Sagte zúg: ‚Wår biſt?' Antwurte er: ‚Heinÿ Schônbruner'. Redt zúg wÿter: ‚Es iſt mir nit befollchen! Mine herren halten mich fúr erlicher, dann das ſi mich einen heißen vachen. Den undervôgten wirt ſôllichs entpfolchen; die ſind es ſchuldig ze thůnd. Und ſo verr es mir befollchen, můßteſt du langeſt gefangen ſin'. Redte Schônbruner: ‚Warumb wolten mich die von Zúrich vachen? Das ich des Frantzoſen diener bin, oder das ich an dem kåtzerſchen glouben nit hangen wil?' Språche zúg, er wúßdte nút darvon. Sagte Schônbruner, es wår im lieb, das er nútzit davon wúßdte, und fûre ſin ſtrăß.» — Die Aussage wird von Kaufman bestätigt. (2) Berger meldet weiter, wie Schönbrunner einige Zeit vorher mit vier andern Zugern zu Pferd nach Knonau vor das Schloß kam und den Prediger als Ketzer herausforderte. Pfarrer Rudolf Ammann[5]) bestätigt den Vorfall. Schönbrunner hätte gerufen: «‚Wo biſt? Das dich botz wunden ſchend!' und ließe die búchs ab und fûren fúr.» (3) Ruedi Gallman[6]) berichtet, wie sich Schönbrunner in Zug gegen den Abt von Kappel, Zwingli und seine Anhänger schimpflich geäußert und schließlich, da er sich im Freiamt nicht sicher geglaubt, mit Gegenwehr gedroht habe.

StA Zürich A 27. 5. — 1 Papierdoppelbl. 32,5×22 cm. 3 S. beschrieben. — Strickler J., Actensammlung zur Schweiz. Refg. I, Nr. 2228.

**2417.** **[Um 1528][1])**

Peter Gut, der Gastwirt bei St. Wolfgang[2]), der in Zürich verleumdet worden ist, wendet sich an Bürgermeister und Rat und erbittet ein sicheres Geleite vor den Richter. Er beteuert seine Unschuld: «Won det ich eir ſtad fon Zúrich args, ſo ded ichs unbillich, won ir hettindtz nit um [m]ich ferdiend. Dartzů ſo bin ich ein wirt, das ich mich můs jeddermans behelfen . . .»

StA Zürich A 259. 1. — Orig. Pap. 32×22 cm. Rückseits Siegelspuren und Adr.: Bürgermeister und Rat, Zürich.

---

Räten und Burgern der Stadt Zürich zur Genehmigung vorgelegt. StA Zürich C. II. 5 (Kappelerhof), Nr. 113.

2416. [1]) Ohne Datum. Vgl. zur Datierung Nr. 2409 und 2410. [2]) ZH. Nr. 2124, Anm. 5. [3]) Buech, einstmals im Zwing Sth, heute Gd. Knonau ZH (Nr. 529, Anm. 8), ist hier nicht Bezeichnung der Pfarrei, sondern eher der Herkunft des Kaufmann. HK 20 (1940) 152. [4]) Nr. 2265. [5]) Nr. 2296. [6]) Nr. 2258.

2417. [1]) Datum fehlt; so von einer Archivhand angesetzt. [2]) Hbg. Vgl. Nr. 1194 und 1136.

# Nachträge

**2418 (75a).** **1364 Oktober 31.**

Ritter Gottfried von Hünaberg, Burger von Zürich[1]), hatte dem österreichischen Landvogt eidlich gelobt, auf seine Mahnung hin das Burgrecht mit der Stadt[2]) aufzugeben; er hat das Gelöbnis erfüllen müssen und nun erneut das zürcherische Burgrecht empfangen. Deshalb treten die eidlichen Verpflichtungen des Briefs, den er zugleich mit seinen Söhnen, Hartmann[3]) und Heinrich von Hünaberg[4]), zuvor der Stadt gegeben hat, wieder in Kraft. Ritter Gottfried siegelt. Gegeben 1364 «an Aller Heilgen abend».

StA Zürich C. I., Stadt und Land, Nr. 249. — Orig. Perg. 11,6(12,7)×30,5 cm. o = Nr. 69/1. — Umschrift: S'GOETFRIDI . . .

**2419 (92a).** **1368 Dezember 20.**

Seph von Louwartz[1]), seine Gattin Hemma, ihr beider Sohn Lützman und alle seine Kinder verkaufen das Gut, gen. die Rüti, zu Louwart gelegen[2]), um 34 Pfund Stebler an Werner Lilli, Landmann zu Schwyz[3]). Der Käufer überträgt das Gut wieder als Erblehen an die Verkäufer um einen jährlichen Zins von 2 Goldgulden, zahlbar auf St. Nikolaus[4]). Nicht Bezahlung des Zinses bringt den Verlust des Lehens Es ist ein Eigengut, worauf einzig 3 Pfund zugunsten des geistlichen Herrn Heinrich von Hünoberg, Ritters, zu Sins[5]), liegen. Es siegelt Johans am Veld, Landmann zu Schwyz[6]). Gegeben 1368 «an ſant Thomans abent».

KA Schwyz, Nr. 197. — Orig. Perg. 16×29 cm. o = 30 cm. Im Spitzschild dreiblättriger Lindenzweig. Got.: SIGILLUM JOHANNIS DICTAMFELD (Styger, Wappenbuch Tafel I, 10).

**2420 (108a).** **1370 September 21. (Zug)**

Bertſchi Eichholtzer, Sohn des Chuonrat, der Leute, Stadt und Spital zu Rapreſwile[1]) angegriffen hat, ist in Zug gefänglich festgehalten worden. Auf seine Bitte verwendet sich Zug bei Vogt, Rat und Burgern der Stadt Rapperswil, und er wird nach dem Schwören von Urfehde freigelassen. Er soll Rapperswil nur auf zwei Meilen nahekommen und die Burger nirgends vor Gericht fordern. Eidesbruch bringt schwerste Bestrafung. Es siegeln Werner Kid, Ammann[2]), sowie Rat und Burger der Stadt Zug. Gegeben 1370 «an ſant Matheus tag, des heilgen zwelfbotten unn ewangeliſten».

StA Rapperswil A 32 b II. 2. — Orig. Perg. o 1) 30 mm. Im Spitzschild Lilie; Umschrift unleserlich. — 2) abgefallen.

**2421 (116a). Ammannbrief (erste Fassung)** **1371 Februar 15.**

a. Wir, Albrecht und Lúpold, brůder, von Gotts gnaden herzogen ze Oeſterrich, ze Stýr, ze Kernden und ze Krain, herren uf der Windeſchen march und ze Portnŏw, grafen ze Hapſpurg, ze Týrol, ze Pfirt und ze Kýburg, margrafen ze Burgŏw und lantgrafen in Elſazz[1]), verjechen und tůn kunt offenlich mit diſem brief, als wir in etlicher mißhellung ſin mit dem lantamman und den lantlúten gemeinlich ze Switz von der ſtatt und der empter wegen ze Zug, und dz darzů gehŏret, das wir nach rate únſers rates genedeklich darumb úberein komen ſin mit inen und iren Eidgnoſſen,

---

2418. [1]) Gottfried IV. Nr. 19 und 45. [2]) bis [4]) Vom 28. Oktober 1363. Nr. 69.

2419. [1]) Lauerz SZ. [2]) Am Büelerberg daselbst. [3]) Alte Ammännerfamilie des Landes Schwyz. HBLS IV, 686. [4]) 6. Dezember. [5]) Vgl. Nr. 566. — Entgegen diesem frühen Nachweis soll er nach anderen Quellen erst nach 1400 die Pfarrpfründe Sins AG erlangt haben. S. Staub, 141. [6]) Seit 1314 als Landleute bezeugt. Styger, Wappenbuch SZ 92.

2420. [1]) Rapperswil SG. [2]) Nr. 104. Laut Jzbb Schwyz und Muotathal stammt das Geschlecht vom Kaltbach und Engiberg, Schwyz.

den lantammannen und den lantlúten ze Ure und ze Underwalden einer gůtlichen ſtallung und ſatzung und eines getrúwen, gůten frides in ſolicher ordnung, als hienach beſcheiden iſt. (1) Des erſten, dz zwiſchent úns beidenthalb und allen den, die jetwederthalb zů úns gehôrent, ein gůter, getrúwer frid ſin ſol von der egenant ſach umb die von Zug, und die in dz ampt gehôrent, untz uf den nechſten kúnftigen ſant Georien tag, und dannanhin ſechs gantze jar, die nechſten, die nach enandern kúnftig werdent, an all geverd. (2) Darnach umb einen amptman ze Zug iſt es alſo berett und getegdinget, dz die burger und lút in der ſtatt und dem ampt ze Zug gemeinlich oder der merteil under inen einen amptman under in ſelber, der ſi, úns und inen, aller nútzeſt dunke, erwellen ſúllen, und ſulen wir oder únſer lantvogt in Ergôw inen den ſelben amptman, fúr den ſi all gemeinlich oder der merteil under inen úns bittend, ze amptmanne geben, ſetzen und beſteten alle die wile, ſo er úns und inen nutzlich und fůglich iſt. Wurd aber der ſelb amptman hienach in deheinen ziten úns oder únſerm lantvogt in Ergôw mißvallend, ſo mugen wir inn abſetzen. Wurd er ŏch den burgern und lúten in der ſtatt und dem ampte ze Zug, allen gemeinlich oder dem meren teile under inen, mißvallend, ſo ſulent wir oder únſer lantvogt in Ergôw nach ir vordrung und be[t]te inn aber verkeren. Und wie er alſo von únſern oder iren wegen von dem ampte verſtoßen wirt, ſo mugen und ſullen die vorgenant burger und lúte in der ſtatt und dem ampte ze Zug, all gemeinlich oder der merteil under inen, einen andern amptman under inen ſelber kýeſen und erwellen, und ſullen ŏch wir oder únſer lantvogt in Ergôw als dike, ſo es ſich alſo endert, jeklichen alſo erwelten amptman ſetzen und beſteten, als vorgeſchriben ſtat, nach jeklicher wandlung in den nechſten vierzehen tagen, an all geverd. (3) Wer ŏch nu oder hienach daſelbs ze amptmanne erwellet, geſetzet und beſtetet wirt, als vorbeſcheiden iſt, dem ſúllen alle burger und lúte in der ſtatt und dem ampt ze Zug ſwerren gelert eide ze den heilgen, gehorſaṃ ze ſinne mit allen gerichten, nútzen und rechten, die wir da haben ſúllen, als dz herkomen iſt, an all geverde. (4) Und ſol ŏch jeklicher únſer amptman daſelbs in gegenwúrtikeit únſer ſelbes oder únſers lantvogtes in Ergôw oder des, den wir oder der ſelbe únſer lantvogt dazů ſchiken, ſwerren ze den heilgen, dz er úns und zů únſern handen únſerm lantvogt in Ergôw, wer der je ze den ziten iſt, und ŏch den, die pfantſchaft von únſerr vordren und únſer wegen da habent, gevallen laß und gebe alle jar richteklich und gentzlich ze gewonlichen ziten all únſer zinſe, zehenden, ſtúren, velle, bůßen, erſchetz, erbſcheft und all ander nútze und dienſte, die únſer vordern und wir da gehebt und harbracht haben, an all geverd, und dz er ŏch in der zit des vorgenant frides die ſtatt und dz ampt ze Zug halte bi allen iren rechten, eiden und búnden, die ſi zů iren Eidgnoſſen getan hant, die wile er amptman iſt, an all geverd. (5) Ouch enſullen wir noch jeman von únſer wegen in der vorgenant zit dien burgern und lúten in der ſtatt und dem ampt ze Zug nicht můten, dz ſi laſſen von den búnden und eiden, als ſi zů den von Switz und andern iren Eidgnoſſen geſworn hant. (6) Wir ſúllen ŏch beidenthalb in der egenant zit vor enander ſicher ſin vor allen kúnftigen unredlichen und unbillichen úbergriffen und invellen und ſúllen ŏch tugentlich und frúntlich jetwederthalb zů enander wandlen, an all geverd. — Diſe vorgeſchriben tågding, die durch die erbern, wiſen, únſer beſunder lieben, die råt und burger von Zúrich, von Bern und von Lutzern alſo berett und geſchechen und beidenthalb ufgenomen ſint, ſullen úns und únſern erben an únſerm teil, den vorgenant von Switz und allen iren Eidgnoſſen an irem teil, als von der egenant ſtatt und des amptes wegen ze Zuge, in allen weg unſchedlich und unvergriffenlich ſin an únſern rechten, búnden und eiden jetwederthalb, und, wenne der vorgenant frid uſgat, ſo ſol die ſelb ſach zwiſchent úns beidenthalb ſtan mit friden und mit allen ſachen, als ſi hútte dis tags ſtat, und ſol ŏch der amptman, der denne ze Zuge amptman iſt, den vorgenant von Switz und iren Eidgnoſſen wider antwúrten die egenant ſtatt und amt ze Zug, ee dz er von

dannen ſcheide, in aller der maße, als ſi die jetz innehabent, an alle geverd. Herúber etc. Datum ſabbato poſt Valentini a. D. 1371°. [2])

b. Gleichlautender Reversbrief der Landammänner und Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden zugunsten der Herzöge Albrecht und Leopold von Österreich. Die drei Länder siegeln. Gegeben 1371 «an dem nechſten Samſtag nach ſant Valentins tag».[3])

StA Zürich B III 2, S. 117 und 118; 119—121. — Kopien, wenn nicht gleichzeitig, dann nur wenig jünger, auf welche Hr. Dr. Hs. Georg Wirz in Bern in verdankenswerter Weise hingewiesen hat.

**2422 (148a). 1375 Juni 5. Villeneuve-lès-Avignon**

Walter, genannt Kottmann, Pfarrvikar der Kirche von Cham[1]), hat die letztgenannte Pfründe durch Tausch mit Johannes Imwige[2]) erlangt, indem er ihm dafür seine Kaplanei am St. Nikolausaltar in der Pfarrkirche zu Sursee[3]) überließ. Die beiden Geistlichen lassen ihre Pfründen durch Geschäftsträger bei der römischen Kurie, Kottmann durch Meister Johannes Witzig[4]) und Imwige durch Meister Ulrich von Burne, in die Hand des Bischofs Guido von Poitiers[5]) aufgeben und erhalten die päpstliche Investitur. Dat. apud Villamnovam, Non. Junii a. 5°.

Rieder Karl, Römische Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte 1305—1378 (Innsbruck 1908), Nr. 1856 f.

**2423 (169a). 1378 März 22. Eschlikon**

Vor dem Freiherrn Albrecht von Bußenang, dem österreichischen Landrichter in der Grafschaft Thurgau[1]), der zu Eschlikon[2]) ein öffentliches Gericht leitet, eröffnet Bruder Ulrich von Tettingen, St. Johanns Ordens[3]), namens des Grafen Hartmann von Werdenberg, des Johanniterkomturs zu Wädenswil[4]), daß Kaiser Karl[5]) mit einem Privileg die Herzöge von Österreich, ihre Länder und Leute, Ritter und Knechte, Städte, Burger, Untertanen und Landsäßen von jeder fremden Gerichtshoheit befreit und im voraus jede Achterklärung an ihnen unwirksam erklärt hat. Dessen ungeachtet habe Peter der Suter von Wolrouw[6]) «von ſin ſelbers unn von vro Annen der Sútrin unn vro Margrethen ab dem Hus wegen, von Wolrŏw, die im ir clag empholen hetten», die Leute des besagten Grafen Hartmann zu Wädenswil und Richterswil, die 14 Jahre und älter sind, auf dem Landgericht in der Pyrße[7]) in die Acht tun lassen. Der Bruder klagt und erhält einen gerichtlichen Entscheid: «Sider der egenant graf Hartman von Werdenberg miner herren von Oeſterrich burger ze

---

2421. [1]) Nr. 100. [2]) und [3]) Die beiden Texte, die einen Monat älter sind, zeigen im Vergleich mit dem Wortlaut vom 16. März 1371 (Nr. 117), daß die eidgenössischen Orte in der zweiten, definitiven Fassung des Ammannbriefs sich ein größeres Mitspracherecht bei der Bestellung des Zuger Ammanns vorbehielten. — Zum Torberger Frieden vom 7. März 1368 und der Verlängerung siehe Renner A., Zug im Bund der VIII alten Orte, in Buch vom Lande Zug (1952) 50; Zumbach, Ammänner 18.

2422. [1]) Iten, Tug. 510. [2]) Ebd. 504. [3]) LU. [4]) Johannes I., Chorherr zu Beromünster und Zofingen, Kirchherr in Oberwinterthur, † 18. September 1408, stiftete den Frauen zu Engelberg 1 Pfd auf Scheidegg Oä. QW II, 1, 97; Gfd 26, 271; 34, 350. [5]) Guido de Malsec, von Malesicco, Bischof von Lodève (ehem. Bistum des französischen Languedoc), 1371 Bischof von Poitiers, 1376 Kardinal, später in der Partei des Gegenpapstes Klemens VII. Eubel, Hier. cath. I, 419.

2423. [1]) Albrecht VI., 1357 bis † 23. Februar 1399, Ritter und Freiherr, 1368—1395 mit Unterbruch österreichischer Landrichter im Thurgau, in enger Beziehung zum Hause Habsburg. Bütler Pl., Die Freiherren von Bußnang und Grießenberg (o. O. u. J.) S. 14. [2]) TG. [3]) Ministerialen der Reichenau, aus der Gegend von Konstanz. [4]) Nr. 300 und 542. [5]) Nr. 45. [6]) SZ. ZUB XI, 4337, nennt Werner, des Suters Sohn, als Zeugen in Horgen. HBLS VI, 619. [7]) Die Landschaft zwischen Ravensburg, Leutkirch und dem Vorarlberg mit den Gerichtsstätten Lindau,

Rappertſwil[8]) were unn öch ſin lúte in miner herſchaft gerichten unn grafſchâften geſeſſen weren, daz denne die ſelben ſin lúte der vorgeſchriben friheit und gnad billich genießen ſôllent, alſo verre, das die obgenant lúte ze Wediſwile und ze Richteſwille[9]), gemainlich unn ir jeklicher ſunderlich, von der ächte in der Pýrße gar unn gentzlich ſin ſôllent ledig und los und daz in öch die ſelb auchte weder an lip noch an gůt keinen ſchaden bringen ſol». Der Landrichter besiegelt den Brief.[10]) Geschehen 1378 «an dem nechſten Montag nach ſant Gerdrut tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2819. — Orig. Perg. 17×29 cm. o 42 mm; im Spitzschild schmaler Schrägrechtsbalken, begleitet von zwei Löwen. Got.: + IVDICIS. PVICIAL. TVRGOWIE (HBLS VI, 743).

**2424 (179a). 1379 November 2. Zur Lauben**

Vor dem Freiherrn Albrecht von Bußenang, Ritter, Landrichter in der Grafschaft Thurgau[1]), der «ze den Lŏben uff dem lantag»[2]) ein öffentliches Gericht leitet, meldet eine Botschaft der Leute, «die des edeln herren, graf Hartmans von Werdenberg, komendúr ze Wediſwil, Sant Johans ordens[3]), und her Hartmans von Húnaberg[4]) ſint und die geſeſſen ſint ze Wediſwil und ze Richtiſwil und an dem berg . . . , daz dieſelben lúte uffen recht ußer der auchte komen weren gen clag Herdegens ſeligen von Ehingen[5]) unn vro Annen, vro Gerdruten unn vro Margrethen ab dem Hus, von Wolrow, geſweſtren[6]), und hetten inen daz öch verkúndet mit des gerichtes brief unn botten, der öch zů den heilgen ſwůr». Das Gericht bestätigt die Aufhebung der Acht und hängt an seinen Urteilsbrief das Siegel des Landgerichts. Geschehen 1379 «an der nechſten Mitwuchen nach Aller Heilgen tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2818. — Orig. Perg. 15(17)×24 cm. o = Nr. 2423. — Unten auf der Urkunde: Per dominum Růd. de Adlicon.[7])

**2425 (182a). 1380 April 15. Zürich**

In den seit Jahren obwaltenden Meinungsverschiedenheiten vereinbaren in mehrtägigen Verhandlungen Werner von Rinach, Propst zu St. Felix und Regula[1]), sowie die Chorherren, Magister Peter Bethmingarius[2]), Scholastikus Johannes von Sengen[3]), Johannes Wißo[4]), Kantor Johannes Tetnang[5]), Johannes von Steinegg, Archidiakon der Konstanzer Kirche[6]), Johannes Mouchwang, Propst von Zurzach[7]), anstelle des Herrn Nikolaus Sättelli[8]), Magister Hugo von Richental[9]), Johannes von Grießenberg[10]), Ulrich Nagler[11]), Johannes Boumer[12]), Magister Berchtold Raggelgö[13]),

---

Wangen, Ravensburg, später auch Leutkirch. Vgl. Nr. 1317. [8]) Rapperswil SG. [9]) Richterswil ZH. [10]) Zum Inhalt vgl. Blumer Paul, Das Landgericht und die gräfliche Hochgerichtsbarkeit der Landgrafschaft im Thurgau (Winterthur 1908) S. 34 und 51.

2424. [1]) Nr. 2423. [2]) Die oft genannte Dingstätte lag bei Kurzdorf (älter Kurzen-Erchingen) bei Frauenfeld TG. [3]) Nr. 300 und 542. [4]) Hartmann VI. Nr. 304 und 367. [5]) Württembergische Kreisstadt. [6]) Nr. 2423. [7]) Österreichisches Ministerialengeschlecht von Adlikon ZH. HBLS I, 108.

2425. [1]) Nr. 431. — Von den bei Schwarz, Statutenbücher, beigebrachten Personalien stammen die folgenden (in Klammer Seitenzahl bei Schwarz): [2]) Bettminger, 1360 Chorherr in Zürich. 1381 wird ihm und seiner Tochter Anna eine Begräbnisstätte in der Klosterkirche St. Agnes in Schaffhausen gewährt. † 14. September 1388 (76). [3]) Seengen AG. 1338 Chorherr, Scholasticus, † 1395/1396 (77). [4]) 1338 Chorherr, 1382 Propst, † 1392 (76). [5]) 1351 Chorherr, Cantor, † 1392 (121). [6]) 1369 Chorherr, 1377 mit päpstlicher Erlaubnis Chorherr in Zürich und Konstanz, † 1397 (121). Vgl. Nr. 94. [7]) Nr. 84. [8]) Von Ravensburg Wtbg, 1326 wird ihm vom Papst eine Pfründe am Stift reserviert, Domherr zu Konstanz, † 1389 (75). [9]) 1357 Chorherr, soll 1363 die Pfarrkirche Sulgen TG erhalten, noch 1373 erwähnt (126). [10]) Von Konstanz, 1360 Chorherr, 1380 Burger in Zürich, 1389 Kirchherr von Dübendorf ZH (122). [11]) Erhält 1357 auf Gesuch beim Papst eine der Pfründen, die durch den Tod des Chorherrn und Cantors Ulrich Fink frei geworden sind, 1380 Chorherr (122). [12]) 1380 Chor-

Ludwig Veringer[14]), Rudolf von Mülhusen, gen. von Huntzbach[15]), Rüdiger von Wengi[16]), Magister Johannes von Rietheim[17]), Johannes Meiteller[18]), Johannes Bretzeller[19]), Thomas Saltzman[20]) und Magister Nikolaus Trütler[21]), eine Reihe von Bestimmungen bezüglich Pfründen und Jahrzeiten, Lehen, Zehnten und Zinsen. Es wird u. a. verordnet, daß das Wachs für die Kerzen mit den Einkünften der Pfarrkirche von Cham[22]) angeschafft werden soll, auch für Fronleichnam und das Fest der Auffindung der Gebeine von St. Felix und Regula. Die Einkünfte der Chamer Kirche sollen nicht dem Propst allein, sondern allen Chorherren zugute kommen. Als Zeugen werden genannt: Magister Johannes Stetfurt, Chorherr der Zürcher Abtei[23]), Pfarrherr Nikolaus Bleicher, die Pfrundherren, Johannes Rotenburg zu St. Maria Magdalena, Konrad Seicen von Kempten zu Corpus Christi, Johannes Minsten von Sulgen zu Dreikönigen in der Wasserkirche, Johannes gen. Zoller zu St. Johannes Evangelist in der Marienkapelle[24]), Diethelm gen. Yberger zu St. Michael[25]), Johannes gen. Renner zu St. Maria im Chor, Heinrich gen. Vilinger zu St. Blasien, Franz von Rüdlingen zu St. Maria in der Kapelle und Werner gen. Rüsegger zum Heiligen Kreuz auf der Empore, ebenso Johannes gen. Blaser von Weingarten, Helfer des vorgenannten Pfarrherrn (Bleicher), der Priester Johannes gen. Kotzler von Rütlingen, Konrad gen. Kienast, Protonotar der Stadt Zürich[26]), der Kellermeister Friedrich von Kloten, Peter, Pförtner der Zürcher Propsteikirche, und Heinrich am Hof, Prokurator der bischöflichen Kurie von Konstanz[27]). Als Notare amtieren Berchtold gen. Frie von Pfullendorf[28]) und Rüdger gen. Mandach von Zürich[29]). Act. Thuregi in loco capitulari ecclesie n. ss. Felicis et Regule prepositure Thuricensis a. D. 1380°, ind. 3ª, die 15ª Aprilis, pontificatus d. n. Urbani pape VI. a. 3°.

Schwarz D. W. H., Die Statutenbücher der Propstei St. Felix und Regula zu Zürich (Zürich 1952) S. 128—136. — Reg.: REC II, Nr. 6571, S. 440. — Das Konstanzer Ordinariat bestätigt die Vereinbarungen am 30. April 1380. Vgl. REC II, Nr. 6573, S. 440.

**2426 (208a).** **[1382][1]) (Luzern)**

Hertenstein[2]) im Streit mit der Bauernsame zu Buenas[3]). «Hertenſtein ſprech ze Schúrman von Hilkiſrieden[4]), wolte er imme hie ſin hôfe abſweren, ſo wolte er imme ſin ouge ufftechen. Jeckli Stúbi[5]) und Rûdi Suter von Obern Bûchennas[6]) cavent pro juramento verbis et factis ac pro ſe et amicis.»

StA Luzern, Ratsprot. I, 32. — Reg.: Liebenau, Familiengesch. 45.

---

herr (123). Anhänger Bruns, HBLS II, 52. [13]) 1380 Chorherr, † 1383 (122). [14]) Kanonikat 1356 päpstlich reserviert, 1380 Chorherr, verschieden vom früher verstorbenen Konstanzer Generalvikar (122). [15]) Rudolf Salzmann von Mülhausen (Elsaß), Pfarrherr von Hundsbach, 1364 durch Tausch mit Straßburg Chorherr in Zürich, 1384 wegen Vergehen gegen Propst und Kapitel durch den Bischof von Konstanz gefangen gesetzt (123). [16]) Wengner, 1370 und 1380 Chorherr, erhält 1374 auch die Pfarrkirche Dielsdorf ZH (123). [17]) 1376 Chorherr, beansprucht 1404 ein Kanonikat in Embrach ZH, † 1415 (123). [18]) 1380 Chorherr (123). [19]) 1380 Chorherr (124). [20]) Nr. 428. [21]) Von Reutlingen Wtbg, erhält 1363 eine Anwartschaft auf Zürich, 1380 Chorherr (124). [22]) Am 3. November (44). — Die Kirche von Cham war durch den Tauschvertrag von 1271 der Zürcher Propstei inkorporiert worden. [23]) Kam 1361 an die Siechenkapelle St. Jakob a. d. Sihl, 1366 Chorherr und kaiserlicher Notar, † um 1398 (134). [24]) Wohl aus der Stadtzürcher Familie (134). [25]) 1405 bischöflicher Kaplan (125), aus dem Zürcher Zunftleute-Geschlecht Iburg. HBLS IV, 329. [26]) Stadtschreiber von Zürich 1375—1402 (135). [27]) Noch 1405 erwähnt (135). [28]) Wtbg. Notar, 1375 Doctor puerorum (135). [29]) Kaplan des St. Karlsaltars, kaiserlicher Notar und Notar des Kapitels, † 1382 (136).

2426. [1]) So nach Liebenau, Familiengesch. 45. [2]) Ulrich IV. Nr. 29. [3]) R. [4]) Hildisrieden LU. [5]) 1357/1361 Ausburger von Luzern. Gfd 74, 208; Nr. 451. [6]) Oberbuenas, Meierskappel LU. Seit 1388 Ausburger von Luzern. Gfd 74, 239. Ihn oder den Vater gleichen Namens nennt der Steuerrodel schon 1352 als Bewohner der Großstadt Luzern. QW II, 3, 277.

**2427 (284a).** **1396 Februar 21. (Finstersee)**

Vor Ruedi Holtzach von Finstersee, dem Ammann[1]) des Einsiedler Abtes, Graf Ludwig von Tierstein[2]), erhebt Jans Kabus[3]) gegen das Johanniterhaus zu Wädenswil[4]) eine Schadenforderung «von eines hofes wegen, den er inen mit dem rechten anbehebt hetti, unn hetti aber iro gůtes erfraget in mines herren gerichten von Einſidellen, drú mútte kernen geltes, ligent ze Silfur[5]), buwet Jenni Zender[6]), unn lies in ſin furſprech an recht, ob er dz ſelb kernengelt icht wol zem rechten heften mǒcht». Das Gericht schützt die Klage. Der Spruch wird den Johannitern verkündet, und sie werden zu drei Tagen eingeladen; während Kabus dem Gerichte nachgeht, bleiben die Wädenswiler ferne. «Do wart dem obgenant Jans Kabus erteilt mit gemeiner urteil, dz er ſin ſach namde unn dú ǒch bezogen hetti, als verre die egenant drýe mútte kernen geltz dz erlangen mǒchtin.» Erst nach dem dritten Tage erscheinen die Boten von Wädenswil «unn erzalten do ſǒlich not, die ſin geſumet hetti, dz ſi billich unn durch recht ſchirmen ſǒlti. Do nandi der vorgenant Jans Kabus vierzig guldin, do ſi in in ſchaden bracht hettin an blappharten von des hofes wegen, e dz er in mit dem rechten erklegti, unn hundert mútte kernen alter verlegner zinſen. Do kam nieman von der herren wegen, der út von ir wegen erzalt[e] oder ſi mit keinen ſachen verſprechi, unn wart aber do erteilt mit einhelliger urteil . . . uff den eid, dz der egenant Jans Kabus die drýe mútte kernen geltes uff dem gůte bezogen hetti an ſiner ſach . . . unn in dz gericht dobi ſchirmde». Auf die Bitte des Klägers gibt ihm das Gericht einen Urteilsbrief, besiegelt vom Einsiedler Ammann. Gegeben 1396 «am nechſten Mendag vor ſant Mathÿes tag». Zeugen: Arnold Ringenberg[7]), Ruedi Stegber[8]) und Welti Holtzach[9]).

StA Zürich C. II. 14 (Wädenswil Nr. 35). — Orig. Perg. 13×34 cm. o = Nr. 356/6.

**2428 (286a).** **1396 Dezember 20.**

Götz von Hünaberg, der Jüngere, seßhaft zu Hünenberg[1]), verkauft dem Knecht Ulrich Höflinger von Wädenswil[2]) den Hof zum Eſch[3]), der jährlich 17 Mütt Kernen, 17 Mütt Haber, 34 Schilling Pfennig und 20 Hühner gilt und vogtbares Eigen ist. Vom Kaufe werden ausgenommen des Verkäufers Rechte am Gericht, der Vogtei und den Gefällen. Zum Gute gehören Haus und Hof, Wunn und Weid, Holz und Feld, Äcker und Matten, Gewässer, Ein- und Ausfahrt. Kaufschilling: 425 Gulden, je 20 Plaphart für 1 Gd gerechnet. Eigentumsverzicht und Garantie. Da der Hof vom Verkäufer seiner Gattin, Frau Verena[4]), der Tochter des Ritters Rudolf Swend selig[5]), als Pfand überwiesen worden ist, verzichtet auch sie darauf mit Beistand ihres Vogtes, des Zuger Ammanns Rudolf von Oſpental[6]). Es siegeln Götz von Hünenberg und Ammann Rudolf von Hospental. Zeugen: Heinrich von Hünoberg von Baar, Vetter des Götz und Kirchherr zu Arta[7]), Ueli und Heini Moſer, Heini Buman[8]),

---

2427. [1]) Mz. Nr. 186. [2]) Nr. 308. [3]) Auf Biberegg, Hirzel ZH. Nr. 300. [4]) ZH. Seit 1322 mit eigenem Komtur. De Zeininger H. C., L'ordre de St. Jean et la Suisse. ZSK 40 (1946) 307. [5]) Die Sihlfuren (ZUB XI, 4288 und 4449) bebaute 1330 Johann Bretinger; sie dürfte nicht identisch sein mit der in Nr. 1551 genannten zu Finstersee. [6]) Von Mz. [7]) Arnold I. Nr. 186. [8]) Nr. 405. [9]) Walter II., Bruder des Gotteshausammanns Rudolf. Nr. 360 und 391.

2428. [1]) Götz II. Nr. 274. [2]) Ein Burkhard Höflinger erscheint seit 1370 auf der Wacht Linden in Zürich, dort nach 1400 noch andere des Namens, teils Götz II. von Hünenberg, teils dem Johanniterhaus Wädenswil zugehörig. Steuerbücher Zürich I und II. — Styger, Wappenbuch Schwyz, 259, weist die Höflinger dem Gebiete von Rapperswil zu. 1599 wurde Hans mit seinen Söhnen in das Hofrecht von Wollerau SZ aufgenommen. [3]) Aesch bei Spitzen, Hirzel ZH. Um 1270 Wettinger Besitz. Neujahrsblatt Wädenswil 1951, 33. [4]) und [5]) Nr. 274, Anm. 7. [6]) Hospental. Nr. 301. [7]) Arth SZ. Nr. 81. [8]) Das Wettinger Urbar um 1270 verzeichnet einen Acker zu Bachers moſe (Bächenmos, südlich Spitzen?), iſt genant Bumannes acker. Neujahrs-

Heini Gebür[9]), Welti der Witwen[10]) und Hans Kabus[11]). Gegeben 1396 «an ſantt Thomans abend, des heiligen zwelfbotten».

StA Zürich, Wädenswil (Gülten) Nr. 677. — Orig. Perg. 27,5(29)×33,5 cm. Siegelstreifen und Siegelstreifen-Einschnitt.

**2429 (286b).** **1396 Dezember 22.**

Götz von Hünoberg, der Jüngere, seßhaft zu Hünenberg[1]), schuldet seiner Gemahlin Verena[2]), Tochter des Ritters Rudolf Swend selig[3]), 400 Gulden, «die ſi mir bar verlichen hat, die ich bekert und bewent hab in min nútz und notdurfft», und schlägt die Summe auf Twing und Bänne, Leute und Gut zu Richtliſwile[4]) mit einem Ertragswert von jährlich $4^1/_3$ Mark Silber. Bei Bezahlung des Darlehens in Gold werden die Pfänder wieder frei. Götz siegelt. Gegeben 1396 «morndes nach ſantt Tomans tag, des heiligen zwelfbotten».

StA Zürich C. II. 3. 2. — Orig. Perg. 10,5(12)×35,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt.

**2430 (286c). Achterklärung** **1397 Januar 16. (Zürich)**

Vögt, rât und all burger gemeinlich der ſtatt Zoffingen[1]) ſint in ächte von klag wegen Gôtzen Smitz von Húneberg[2]), der ſi anſprâchig hat, dz ſi im mit gewalt und ăne recht vorhabent 1100 g. Actum feria 2ª poſt Hylarij a. 1397°. Sint uß ächt gelaſſen von bett wegen des lantvogtz und ŏch mit des klegers willen.

Wetterwald von Brúttnŏw[3]) iſt in ächte von klag wegen Gôtzen Smitz von Húnenberg, der inn anſprachig hat umb 4 rinder habling und 4 lb und 7 s d. Actum feria 2ª poſt Hylarij a. 1397°.

Rútiman von Offtringen[4]) und zwen ſiner ſúnen ſint in ächt von klag wegen Gôtzen Smitz von Húnenberg, der ſi anſprâchig hat umb 6 malter dinkel und 12 lb d. Actum feria 2ª poſt Hylarij a. 1397°.

StA Zürich C. I. 241, S. 45. — Achtbuch des Hofgerichts Zürich.

**2431 (289a).** **1397 Mai 16. (Zürich)**

Gôtz von Húnenberg, der jung[1]); Hanſheinrich[2]) [und] Hans[3]), H. von Húnenberg ſún[4]), vogt, weibel und all manhaft lút gemeinlich des dorffs ze Húnenberg ſint in ächte von klag wegen des hofgerichtes Zúrich weibel, der ſi anſprâchig hat, das [ſi] deſſelben hofgerichtes botten frefenlich gefangen, inn geſlagen und in ein turn geworffen und inn da úbel gehandelt hant mit worten und mit werken. Actum ze mittem Meÿen a. D. 1397°.

StA Zürich C. I. 241, S. 45. — Achtbuch des Hofgerichts Zürich.

**2432 (292a).** **1398 Februar 14. Zürich**

Äbtissin Beatrix des Gotteshauses Zürich[1]) empfängt aus der Hand des Johans Swend, Burgers von Zürich[2]), «ſin lechen, gelegen ze Richtliſwil[3]), zwúſchent dem

---

blatt 1931. Vgl. Nr. 1226. [9]) Seit 1376 in den Zürcher Steuerbüchern bezeugt; so später Ulrich Meyer, genannt Gebur von Wädenswil. [10]) Nr. 623. [11]) Nr. 2427.

2429. [1]) bis [3]) Nr. 274. [4]) Richterswil ZH.

2430. [1]) AG. [2]) Wohl der Vorfahre des 1491 im Straßenstreit auftretenden Götſchi Schmid. Götz war Burger von Zofingen und Besitzer eines Hauses in der Oberstadt. Er tritt daselbst 1383—1439 oft als Zeuge auf und siegelt 1396. Merz W., Urk.-buch des Stadtarch. Zofingen, Siegeltafel VI, 7. [3]) Brittnau AG. Familie der Luzerner Landschaft. HBLS VII, 502. [4]) Oftringen AG.

2431. [1]) Götz II. Nr. 274 und 353. [2]) bis [4]) Junker Johann Heinrich, Herr zu Waldsberg LU (Nr. 366), und Junker Hans, beide Söhne Heinrichs III. (Nr. 81 und 115), der Baarer Linie (Nr. 290).

Múlibach unn Melibach[4]), hie diſhalb der Silen, untz uf mitten Zúrich ſew, twing und bann úber lút und úber gůt da ſelbs», zurück und überträgt es auf seine Bitte an Frau Verena, seine Schwester[5]), die Gattin des Götz von Hünenberg[6]). Die Äbtissin siegelt. Gegeben 1398 «Zúrich, in únſerm hof, an ſant Vallentins tag».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2842. — Orig. Perg. 11,5(13)×28,5 cm. ○ 58/40 mm; S. Felix und Regula auf Gewölbebogen, darunter kniende Figur. Got.: S' ABBATISSE. MONA . . . ABBATIE. THVRICENSIS.

**2433 (307a). 1399 Juli 8.**

Vor Gottfried von Hünaberg[1]) eröffnen die Brüder Bürgi und Ueli die Geburen[2]) von dem Horw[3]), daß sie dem Ueli Tüffenbech von Talwil[4]) einen jährlichen Zins von 6 Viertel Kernen, Zürcher Maß, verkauft haben. Die Gült liegt «uff ir hus und hofſtat ze dem Horw und uff der huſmatten dohinder, ſtoßet einhalb an Heinis Geburen gůt, anderhalb an Hartmans Geburen und ze der driten ſiten an die landſtraß, und uff eim gůt, nemmet man des Geburen Berg, ſtoßet einhalb an den Strumbenſtalden[5]), anderhalb an der Rittren gůt und ze der dritten ſitten an die landſtraß». Kaufschilling: 10 Gd, je 20 Blaph. für 1 Gd gerechnet. Auf den Gütern haften Zinsen und Rechte des Rüdger Maneſſe[6]). Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung durch Gottfried von Hünenberg, welcher den Kaufbrief besiegelt.[7]) Gegeben 1399 «an dem nechſten Zinſtag nach ſant Uolrichs tag».

StA Zürich, Wädenswil (Gülten) Nr. 173. — Orig. Perg. 21×29 cm. o = Nr. 124/1.

**2434 (318a). Straßenstreit Steinhausen—Cham 1399 Dezember 9. Zug**

Vor Ruede von Oſpenthall, Ammann in Zug[1]), berichten «die gemeind der gegend ze Chaame in der Vorburg, alß ſie zu einandern gehörend», einerseits sowie «die lüte ze Steinhuſen, die hodell, die uff der ſtraße fahrend von Zürich gen Lucern und hinwider, als ſie die ſtraßen buwent», von den Stößen, «alß ſie mit eina[n]deren hand und vill ziteß gehebt hand, alß die ſelben hodell von Steinhuſen von Zürich mit ſaltz und mit anderen dingen fahrend von Zürich gen Lucern und herwider, und aber die von Chaam do ſchadgent mit wägen, daß ſie ihnen über daß iro fahrend. Hand ſie vor mihr geoffnet, daß ſie do lieplich und eigenlich mit einanderen vereinbert und bericht ſind, das die von Chaam dieſelben hodlen von Steinhauſen einen weg gen hand dur ir bette willen dur die Blegi un zem uſgang über und ob dem Birchi inher, zwúſchen dem Stumpen und dem Schweighauß hin[2]), und ſun die egenanten hodell von Steinhauſen den ſelben weg machen, das ſie ihn gefahren mögend, dien von Chaam ohnſchädlich, und, wen die obgenanten von Steinhauſen den ſelben weg nit fürer [machen], als do vor iſt beſcheiden, ſo mögend die obgenanten, die gemeindt von Chaam, oder der mertheill under ihnen, wen ſi daß luſtet, ihnen den weg abſagen, den hodell ze Steinhauſen, und den ſunn die obgenanten hodell von Steinhauſen abfahren und keinen weg me haben do, denne mit willen und gunſt der obgenanten von Chaam, dero gemeindt oder der mehrtheill under ihnen». Die beiden Parteien geloben, die Vereinbarung getreu zu halten, und auf ihre Bitte besiegelt der Zuger

---

2432. [1]) Nr. 71. [2]) Nr. 731. [3]) Richterswil ZH. [4]) Heute: Meilenbach. [5]) und [6]) Götz II. Nr. 274.

2433. [1]) Gottfried V. Nr. 45 und 73. [2]) Nr. 2428. [3]) Älteres Horw in Horgen ZH abg. Vgl. dazu das urkundliche Horhalten, jetzt Harhalden, Hirzel. Die Zürcher Steuerbücher nennen Peter Gebur ab dem Horow, ebenso Benz und Hartmann von Horow. I, 55 und 180; II, 78. [4]) Thalwil ZH. Seit 1373 in den Steuerbüchern vorkommend. [5]) Krumenstalden oder Krumenstollen. [6]) Nr. 314. [7]) Die im Text angekündigte Zeugenliste fehlt im Orig.

2434. [1]) Rudolf von Hospental. Nr. 301. [2]) Die genannten Höfe liegen östlich des Städtlerwaldes Ch, das Schweighus ebenfalls anstoßend an den Stumpen. Jzb Ch in HK 20 (1940) 143.

Ammann den Brief. Gegenwärtig sind Jenni Frio, Jeni Heſſo[3]), Jenni Küntzli[4]), Klein[5]) Jenni, Welti Graff[6]) und Heini Weibell[7]). Gegeben 1399 in Zug, «am Zinſtag neheſt nach ſant Niclaus tag».

GA Cham, Urbar der Gemeinde im Städtli St. Andreas von 1694, fol. 27r ff.

**2435 (326a). Mord, Kundschaft und Urteil 1399 Juli 5. und 1400 Juli 27. (Zürich)**

a. Man ſol richten, als Henſli Jǒrý, der binder, von Zug[1]), und Henſli Lŏppacher, den man nempt Tŏder[2]), die Felix Trůber[3]) in ſinem hus und in ſiner veſti ertŏdt und ermúrdt hant úber dz, dz der Jǒrý geſworn hatt, ſin lip und ſin gůt ſicher ze ſagen, und dz der Lŏppacher geſworn hatt, Felix Trůber ŏch ſicher ze ſagen und ŏch ein halb mil weges zů ſinem gerichte noch in die gericht nicht ze komen. (1) Min herr, der Meis, burgermeiſter[4]), dicit, dz er von Henſlin Jǒrýen gehŏrt hăt, dz er gichtig geſin iſt, dz er und der Tŏder an dem Samſtag ze nacht vor dem Mentag, als ſý den Felix ertŏten, gen Hedingen in die veſtý kamen und do waren untz uff den Mentag und dz der Jǒrý mit Felix wip ze ſchaffen hatt und der Tŏder mit der jungfrŏw und dz ſi mit einander aßen und tranken Felix Trůbers brot und win unn ander ſin koſt. Und do ſi am Samſtag darkamen, do gieng die túr gegen inen uff; wer ſi inlies, des ſeit er nit. Er wer ŏch dovor mer dann ze fúnfzig malen bi der frŏwen geſin und dz ſi inn den merteil hies komen. Aber nu jungſt do kåme er und der Tŏder dar, dz ſi es nit geheißen werin; wer aber der frŏwen liep. Der Jǒrý iſt ŏch gichtig, dz er Felix Trůber uff den vorgenant Mentag ertote und dz der egenant Tŏder bi im was. (2) Clåwi Balmtag[5]) dicit als min herr der Meis. (3) Hans Egiſchein von Egliſŏw[6]), mins herren Meiſen knecht, dicit och als min herr der Meis. — Umb dis ſach hant min herren, bed råt, uff ir eid von dem Henſlin Jǒrýen gerichted, dz er an Felix Trůber ein mort getan hăt und dz man inn fúr ein morder offenlich ſol verrůffen und fúr ein morder uff der ſtat bůch verſchriben. Wo er ŏch begriffen wirt, do ſol man von im richten als von einem morder. Actum 5a die Julij a. 1399o.

b. (4) Ueli Keiſer von Richenburg[7]) dicit, dz der Lŏppacher, den man nempt Tŏder, mit einem frŏwlin in ſin hus kam. Do fragt er inn, wo der Jǒrý, der binder, wer, won er horte ſagen, dz er einen liblos zu Hedingen in der veſtý getan hette. Do ſprăch der Tŏder: ‚Es iſt leider wăr, won ich waz dabi'. Do fragt er inn, wie es gangen wer. Do ſeit er im, dz ſi die jungfrŏw am Fritag inlies und dz ſi in einem triphus waren. Und ſo darnach uff den Mentag wirt, do gieng der Trůber in dz dorff und ſchůff etwaz. Do giengen ſi zů der frŏwen und jungfrŏwen in die ſtuben und ſaßen bi inen. In dem ſelben do waren die kind undnan im hus und ließen iren vatter in. Des wart inen nút, won dz ſi vor der ſtuben úber in einen gaden kamen. Do lúf die frŏw gegen dem Felix und ſprachet mit im, und hies er ſi, das ſý ein kanten mit win brecht. Und ſo der Felix hinuf kunt, do hort er ſi in der kamer tretten, und dz ſi důcht, er hette ſi geſechen. Do ſprach ir eina zů dem andern: ‚Zick uff die kammer; wir hant zit'. Dz taten ſi und lúffen an inn und hetten inn gern geſichert. Do wolt

---

Vgl. Nr. 570. [3]) Heß besaßen den Stumpen. [4]) Ehemann der Anna Ursemann auf der Blegi. HK 21 (1941) 16. [5]) Kleini, vom Rottenbach Sth. Nr. 529, 643, 646 und 948b. [6]) Die Güter des Graf ebenda. [7]) Weibel. Nr. 356.

2435. [1]) Oder «der ſnider». WBZG 147. [2]) Vielleicht identisch mit Hans Amstad, gen. Töder (Gruber, Jzbb 1019, wo auch Kleinhans von Hedingen genannt wird). Der spätere Familienname Töder kommt wohl mit dem Totschläger auf, wodurch die Angabe im WBZG 336 richtig gestellt sein soll. [3]) Felix Trüb, der Ältere, aus der Zürcher Ratsfamilie, erwarb 1388 Burg und Vogtei Hedingen ZH als Lehen der Abtei Pfäfers SG. HBLS VII, 64. Durch seine Gattin, Ursula von Ballwil, war er der Schwiegersohn des früheren Besitzers, Rudolf von Ballwil. Stauber-Pfenninger, Burgen und adelige Geschlechter von Zürich, Affoltern und Horgen 105. [4]) Nr. 285. [5]) Wohnte 1417 am Neumarkt in Zürich. Steuerbücher Zürich II, 391. [6]) Eglisau ZH. Die auch in Hedingen vertretene Zürcher Familie Egisheim. HBLS II, 783. [7]) Reichenburg

er ſich nút laſſen wiſen, won dz er ein breit ax erwuſt und ſlůg gegen inen, und ſunderlich ſeit der egenant Lŏppacher, dz er gegen im ſlůg, und hette er nút ein pantzer angehept, er hette inn durchſlagen. Und alſo wart der Felix von inen ertŏdet, und dz der knabe vaſt mort ſchreý. (5) Búrgi Linſý, der ſchůmacher, dicit, dz der Lŏppacher, den man nempt Tŏder, im ze Illantz[8]) ſeit, als Felix Trůber in ſinem eigen hus ertŏdet und ermúrdet iſt, dz der ſelb Lŏppacher dobi waz, do der Felix von lip getan wart, und dz ŏch er und der Jŏrý ſin win in ſinem hus hatten und dz die frŏw inen den win gab. — Umb dis ſach hant der burgermeiſter, die rât und der groß rat, die zweý hundert, uff ir eid von dem Henſlin Lŏppacher, den man nempt Tŏder, gerichted, dz er an Felix Trůber ein mort getant hăt und dz man inn fúr einen morder offenlich ſol verrůffen und fúr ein morder uff der ſtat bůch verſchriben, und, wo er ŏch begriffen wirt, do ſol man von im richten als von einem morder. Actum feria 3ª poſt Jacobý appoſtolli 1400.

StA Zürich B VI 196 a, fol. 223.

**2436 (332a). Strafklage** **1400 (Zürich)**

Es klagt Ueli Wagner von Wintzenbach[1]) gegen Heini Utinger von Baar[2]), «dz er im bi Barre, uff der Pirße[3]), an frÿer lantſträß, ſine rinder von einer tiechſeln entwat, und nam im die frevenlich, und het ſÿ etwe fil zittes innegehept, darúber dz er im nút ſchuldig waz, und iſt des ze großem ſchaden komen. Getrúwet, er ſúle im den ſchaden ablegen und ſin ſmâcht. Heini Utinger iſt ŏch noch hút dis tages gichtig, dz er im nút ſchuldig iſt, won dz er ſpricht, hett er gewiſſet, dz er hie burger wer gſin, er hette es nút getan. Darzů wolt er dem knecht, der bi dem vich waz, an den ſchedel mit einer ax gſlagen han».

StA Zürich B VI 197.

**2437 (367a).** **1404 Januar 2. Zürich**

Götz von Hünenberg[1]) und Verena Swendin, seine Gattin[2]), diese mit Beistand ihres Gatten als Vogt, verkaufen ihrem Oheim Heinrich Meys, alt Bürgermeister von Zürich[3]), als Eigengut «únſer lút, die man nempt die Alten lút[4]), die von dem lib únſer recht eigen ſint, die zwiſchent und in diſen nachgeſchriben zilen geſeſſen ſint, das iſt zwiſchent dem Zúrichſe und der Sil und zwiſchent dien zweyn bâchen Múlibach[5]) und Melibach[6]). Und ſint dis namlich die ſelben Alten lút: des erſten Hans Hôflinger[7]) von Naglikon[8]) und ſine kind, aber Hans Hôflinger von Wediſwil, Peter Hôflinger, Herman Hôflinger, Růdi Hôflinger, den man nempt der Wine, Hans Janns von Wediſwil, Růdi Uſterſtok, Ueli vom Alten hus[9]), Růdi Herdiner[10]), Heini, ſin brůder, der alt Túpſchi[11]), Růdi Nußbŏmer, Růdi Stúrmers ſun, Hans, ſin ſun, Hedwig, deſſelben Stúrmers tochter, Wernlis ab Lŏbegg[12]) kind, Eggbrechtz Mechlers[13])

---

SZ. Keiser, auch Schön genannt, wohnte 1401 am Münsterhof in Zürich. Steuerbücher II, 76 und 169. [8]) Ilanz GR.

2436. [1]) Nh, wohnhaft in Horgen ZH. Steuerbücher Zürich II, 77. [2]) Nr. 394. [3]) Birst B. Nr. 89; HK 19 (1939) 130.

2437. [1]) Götz II. und [2]) Nr. 274 und 353. [3]) Nr. 285 und 356. [4]) Über die Stellung der einem dreifachen Rechte unterstehenden Bevölkerungsklassen im Herrschaftsgebiet, speziell die sog. Alten Leute, Eigenleute der Hünenberger, vgl. unten die Althuser. Keller A., Gesch. der Herrschaft Wädenswil I, Neujahrsblatt der Leseges. Wädenswil 1930, 39 ff.; Fretz D., ebd. 1951, 36. [5]) Bei der Garnhänki, Richterswil ZH. [6]) Der Meilibach, zwischen Horgen und Au, somit die Gemeinden Wädenswil und Richterswil umfassend. QW I, 1, 612; II, 2, 194. Diesen Besitz der Hünenberger aus einer Ehe mit der Tochter des Freien Rudolf von Wädenswil behandelt ausführlich Staub 97 ff. [7]) Nr. 2428. [8]) Jetzt Mittelort, Wädenswil, mit Burgstall und Bruder-

kind, Hans Hútter, der da ſitzt am Hirſel[14]), Swartza Welti von Richtliſwil[15]) und darzů all únſer Alten lút, die gen Hinderburg[16]) in den hof gehorten und diſhalb der Sil und bi dem Zúrichſe ſitzent». Der Kauf umfaßt Gerichte, Bänne, Dienste, Steuern und Fälle. Kaufschilling: 30 Goldgd. Quittung und Garantie. Es siegeln Götz von Hünenberg und sein Vetter Johans von Hünenberg[17]). Gegeben in Zürich 1404 «an dem andern tag des manodes Genner».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2820. — Orig. Perg. 15(18)×34 cm. 2 o: 1) beschädigt = Nr. 363. — 2) 30 mm; in Spitzschild Hünenberger Wappen. Got.: + S IOhIS VOLRICh DE hVINEBIRG (nicht identisch mit Staub, Tafel VII, 12).

**2438 (386a).** **1404 Dezember 9. (Zürich)**

Hug von Rosenegg, Abt des Gotteshauses Einsiedeln[1]), bestätigt in seinem Hause in Zürich[2]) auf die Bitte des Grafen Hug von Montfort, Komtur zu Bubikon und Statthalter des Johanniterhauses zu Wädenswil[3]), für den Dritteil einer Steuer, ein Einsiedler Lehen, das der verstorbene Graf Hug von Werdenberg, Komtur von Wädenswil[4]), von den Hünenbergern käuflich erworben hat, an Stelle der ersten, inzwischen mit Tod abgegangenen Lehenträger, Heini Scherrer[5]) und alt Ueli Minner[6]), beide von Wädenswil, und Chueni Mangold von Richterswil[7]), neu die drei Gewährsleute, nämlich Heini Truodel[8]) und Heini von Gebiſholz[9]), beide von Wädenswil, und Heini Wiman von Richterswil[10]). Zeugen: Bentelli ab Inkenberg, des Rats der Stadt Zürich[11]), Johans Hentzſchuower, Burger von Zürich, und Ruedi Minner von Wädenswil[12]). Der Einsiedler Lehensherr siegelt. Gegeben 1404 «uf den nechſten Ziſtag nach ſant Niclaus tag».

StA Zürich, C II 14 (Wädenswil Nr. 39). — Orig. Perg. 20,5(23,5)×35 cm. ○ 70/40 mm; unter got. Baldachin sitzender Abt mit segnend erhobener Rechten, oben Spitzschildchen mit Rebe, unten Balken, begleitet von (oben) 3 und (unten) 2 Rosen (HBLS V, 702).

**2439 (441a).** **1408 Januar 26. (Zürich)**

Bischof Hartmann von Chur, Komtur zu Wädenswil[1]), Bruder Henman ze Rin, Statthalter des Großmeisters in deutschen Landen, Komtur zu Basel[2]), und die Brüder des Johanniterhauses zu Wädenswil urkunden, daß ihnen Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich «die vogtÿen úber lút und gůt, mit hochen und kleinen gerichten,

---

haus. [9]) Später Althuser und Huser, vermutlich noch Eigenleute des ältern Johanniterhauses Bubikon ZH. [10]) Wohl von Herrliberg ZH, urkundlich Herdiberg. Ein gleichnamiger Vertreter erscheint in dieser Gegend schon 1341. Schwarz, Statutenbücher 65 und 181. [11]) Ebd. 230 wird 1346 ein Arnold Türbisso von Rapperswil genannt. [12]) Gd. Hütten ZH. [13]) Aus Altendorf SZ stammende, jüngere Stadtburger von Rapperswil SG. HBLS IV, 785. [14]) Hirzel ZH. Nr. 864. [15]) Richterswil ZH. [16]) Nh. Vgl. Nr. 759. [17]) Johann Ulrich II. in Bremgarten AG. Staub 50.

2438. [1]) Nr. 426. [2]) Einsiedlerhof, an der Stelle des Zunfthauses zur Meise. Ringholz, Stiftsgesch. 93. [3]) Nr. 538. [4]) Hugo III. (I.) von Werdenberg-Sargans, 1357—1575, Komtur zu Wädenswil ZH. Gen. Handbuch I, 197; Keller A., Wädenswil II, Neujahrsblatt der Leseges. Wädenswil 1931. [5]) Dieser oder sein Vorfahre, Weibel H. Schärer von Biberegg (bei Spitzen, Hirzel ZH, Nr. 300) hielt am 5. Februar 1347 Gericht auf Herrlisberg (Wädenswil), namens Hartmanns IV. von Hünenberg. [6]) Nr. 186. — Über die Minner und ihre wirtschaftliche Stellung siehe Neujahrsblatt Wädenswil 1955, 66. [7]) Nr. 1415. — Schon 1323 lieh Elisabeth Nägeli von Richterswil, die Gattin des Heinrich Mangolt von Bubikon, eine Summe Geldes an die Johanniter. Ebd. 1951, 58. [8]) Heini und Johann Trueder unter den Johanniterleuten. Steuerbücher Zürich II, 105. [9]) Ebd., wohl Heini Rinderess der Nr. 538. [10]) Nach 1300 auftretende Leute der Abtei Zürich in B und am Zürichsee, hier nach 1350 als Winlüte. Wie die Reber, Rebmann, Rebknecht, zur Trotte, vom Weinbau her geprägte Familiennamen. Vgl. Weinmann in HBLS VII, 462; Neujahrsblatt 1951, 56, und 1955, 20. [11]) Nr. 238 und 274. [12]) Erster Richter der nun stadtzürcherischen Herrschaft. Nr. 538.

2439. [1]) Nr. 300 und 542. [2]) HBLS VII, 766. [3]) Nr. 2437. [4]) Nordhang des Hohen

mit twingen, mit bånnen, mit aller friheit, ehaftÿ und mit allem rechten, ſo darzů gehört, die gelegen ſint zwúſchent dien waſſern, Múlibach, dem Meilibach[3]), dem Zúrichſe und uff die Langenegg[4]), ſo verr, als der ſne herwert in die Silen ſmiltzet und lechen ſint von dem gotzhus ze den Einſidellen und von dem gotzhus ze der aptÿ Zúrich und vor ziten der von Húnenberg ſint geweſen», zu kaufen gegeben haben. Die Stadt Zürich hat die Rechtsame um 900 Goldgd. von Altbürgermeister Heinrich Meis[5]) erworben und überläßt sie auf die Bitte der Untertanen den Johannitern um den gleichen Kaufschilling; die Summe ist von den Leuten in den betreffenden Gerichten und von denjenigen zu Uetikon[6]), die auch nach Wädenswil gehören, erlegt worden. Rechte und Pflichten der Gerichtsleute werden neu geregelt. «(1) Des erſten iſt in diſen ſachen eigenlich berett und bedinget, das wir die lúte, man und frôwen, alle, der namen hienach an diſem brief geſchriben ſtand, wo und an welichen ſtetten ſi wonhaft und geſeſſen ſint, die von ir lip des vorgenant huſes ze Wediſwil eigen waren, ledig und los geben haben, und geben mit kraft ditz briefes, dien hochgelopten, heiligen martren Sant Felix und Sant Regulen des frÿen gotzhus ze der aptÿ Zúrich und dem ſelben gotzhus fúr frÿ gotzhus lút, alſo daz die perſonen alle und jekliche, beſunder alle ir kind, die ſi jetz hand oder fúrbas gewinnent, und alle die, ſo hinnenhin von dien ſtammen und linÿen jemer mere koment und geborn werdent, frÿ gotzhus lút eweklich heißen und ſin ſúllent, wo oder an welichen ſtetten die ſelben lúte, der namen in diſem brief verſchriben iſt, jetzů ſint, ald wohin ſi koment, von úns, von allen únſern nachkomen, von dem huß ze Wediſwile und von menlichem von únſern wegen nu und hernach gentzlich ungeſumpt und aller ding unbekúmbert, âne alle argliſt und ungefarlich. (2) Weliche aber dieſer nachbenempten perſonen, man oder frôwen, wie die genempt ſint, die únſer und des egenant huſes eigen waren, in dien obgenant únſern vogtÿen und gerichten jetzů huſhablich und darinne geſeſſen ſint, oder ir deheine, die jetz ußerhalb dien vogtÿen und nicht darinne geſeſſen iſt, darin keme und do wonhaft ald huſhablich ſin wolte, die ſúllent alle und jekliche beſunder úns, únſern nachkomen, únſern und des vorgenant huſes gerichten gehorſam und dienſtbar ſin mit allen ſachen in aller wiſe und mit allen dingen, als die egenant lút in dien vogtÿen, die wir von dien obgenant von Zúrich haben, úns von recht oder gewonheit tůn ſúllent. (3) Es enſúllent ôch die ſelben lúte, die eigen warend, an keinem ſtuk fúrbaz nicht getrenget noch angereichet werden von úns, von únſern nachkomen noch von nieman ze únſern wegen nu noch hernach in dehein wiſe, dann als vorbeſcheiden iſt, âne alle geverd. (4) So iſt dann mit ſunderheit ôch verdinget und berett: Als die egenant lúte in dien vorgeſeiten vogtÿen, die úns ankomen ſint von dien obgenant von Zúrich, untzher gewonlich einem, der dann ir herr und vogt was, jerlich zechen march ſilbers geſatzter ſtúr oder pfenning dofúr geben hant, die ſelben ſtúr enſúllent ſi noch ir nachkomen hinnenhin niemer mere geben noch uſrichten úns noch únſern nachkomen noch nieman andern, won daz ſi dero eweklich entladen und darumb unbekúmbert beliben ſúllent von menlichem, âne alle widered. Was rechtungen aber ſus ir herren und vôgt zů inen hant gehept mit gerichten, dienſten, gelâſſen, vållen oder mit andern ſachen, als daz von alter und gewonheit herkomen iſt, daz ſúllen ôch wir, únſer nachkomen und das egenant hus Wediſwil zů inen und iren nachkomen gentzlich haben, und ſúllent ôch ſi úns darinne gehorſam und gewertig ſin mit allen ſtuken, als ſi in dien ſachen iren herren vor getan hant, uſgenomen die ſtúr, als vor ſtât, âne alle widered, âne geverd. (5) Ouch ſol ein jekliche fúrſtat, wie mange fúrſtat in einem hus iſt und die lút ir ſunder coſt darinne hant, ſo in diſen vorbenant únſern vogtÿen und kreißen ſint, jerlich ein Vaſnacht hůn und ein herpſthůn hinnenhin jemer mer geben,

---

Ronen, Richterswil ZH, Korporation Egg. [5]) Nr. 285 und 356. [6]) ZH. Seit 1287 teilweiser

und darzů ſol ein jeklicher vogtman, die in dien ſelben únſern vogtÿen und kreißen ſint geſeſſen, ir jeklicher mit ſin ſelbes lip ald aber ein knecht an ſiner ſtad, úns und únſern nachkomen alle jar einen ertagwan tůn, welicher zit in dem jar daz an inn gefordert wirt, âne alle widered, ungefarlich. (6) Ouch iſt berett: Ob jeman, wer der iſt, man oder frôw, hinnenhin in únſer vogtÿen zúchen, darinne wonhaft und huſhablich ſin wôlte, und die jemans eigen von ir lip weren, darumb und gegen dien ſelben lúten ſol úns, únſern nachkomen und dem hus ze Wediſwile únſer friheit und alles únſer recht behalten ſin, âne widered, âne geverd. (7) Wåre ôch, das hinnenhin dehein vogtman ald gotzhus man, die in únſern vogtÿen und gerichten geſeſſen ald wonhaft ſint, ir deheiner wip neme, die des egenant huſes oder wo ſi eigen were, darumb ſol úns, únſern nachkomen und dem hus alle únſer friheit und alles únſer recht ôch behalten ſin, âne geverd. (8) Aber iſt mit bedingeten worten berett, daz die vorgenant lúte, die in diſen vorbenempten vogtÿėn und kreißen wohnhaft und geſeſſen ſint, die vor und ôch nu zů úns gehôrent, und die egenant lút ze Uetikon, ſi alle noch ir keiner beſunder noch ir nachkomen, von úns, von únſern nachkomen und dem egenant hus Wediſwile ſich nicht abwerffen noch fúrbaß niendert hin kein gelúpt noch verheißen mit enkeinen dingen nicht tůn, dann daz ſi mit allen ſachen getrúwlich bi úns und dem hus eweklich beliben ſúllent nach wiſung ditz briefs, âne alle widered, âne geverd. (9) Wôlte aber jeman ußer únſern vogtÿen zúchen und darinne nicht wonhaft noch huſhablich ſin, der mag varn und zúchen mit ſinem gůt, wohin er wil, von menlichem unbekúmbert, mit dem rechten und der gewonheit, als daz die vogtlút, die ze diſen ziten zů úns komen ſint, von alter untzher gehalten und bracht hant, âne all geverd. (10) Ouch iſt berett, daz darzů die vorgenant lúte in únſern egenant vogtÿen, ſi und ir nachkomen, dien obgenant von Zúrich und iren nachkomen gehorſam und dienſtbar ſin ſúllen in allen ſachen, als ſi daz untzher getan hant, ungefarlich, durch daz wir, daz egenant hus und die lúte, deſter bas bi friden und in ir ſchirm beliben mugen. Die ſelben von Zúrich und ir nachkomen ſúllent ôch úns, únſer nachkomen und daz hus Wediſwile laſſen beliben bi aller únſer friheiten und rechtungen, die wir úber lút und gůt haben, und úns nicht fúrer darin griffen noch reichen in dehein wiſe, dann als vor iſt beſcheiden. Si ſúllent ôch úns, daz vorgenant hus, únſer lút und gůt, getrúlich ſchirmen und halten nach der wiſung der burgrecht brieffen, die ſi und daz vorgenant hus gegen einander hant, âne alle geverd. (11) Nu ſint dis die lúte und perſonen, die wir frÿ gelaſſen und an daz egenant frÿ gotzhus geben haben, als vorgeſchriben ſtat: des erſten Johans am Rein, ſin wip und ſine kind; Margareta von Juchen[7]) und ir kind; Heinrichs am Rein wip und ire kind; Johans Wiß, ſin wip und ire kind; Uolrich Knecht, ſin wip und ire kind; Johans Berchtold[8]), ſin wip und ire kind, und des ſelben Berchtoldz ſwiger; des Eberlis wip und ire kint; Johans von Helwig[9]) und Margreta, ſin můter; Niclaus Mangolt und ſin wip; Cůnrat Búrſter, ſin wip, ir kind, Mechthilt, ſin můter, und Elſbeta, ſin jungfrôw; Růdolf Wiß, ſin wip, Elſbeta, ſin ſweſter, und Heinrich Wiß, ſin brůder; Henſli Rechenzer; Heinrich Beſenbúr, ſin brůder; Uolrich Winman[10]), ſin wip, und ire kind; Hans Heltzen ſeligen wip und iro kind; Heinrich Winman und ſin wip; Heinrich Múllers wip und ir kind; Niclaus Lúpſen; Cůnrat Winman; Heinrich Winman; Johans Winman und ſin wip; Joſt Brunner, ſin wip und ſine kind;

---

Besitz des Johanniterhauses Bubikon. HBLS VII, 109. [7]) Am Weg vom Dorfteil Töß zum Althus, Richterswil. Der Ort schuldete 1260 der Abtei Zürich einen Rekognitionszins. Neujahrsblatt Wädenswil 1951, 29. [8]) War 1451 Vogt des Komturs von Wädenswil, ebd. 1955, 68. — Einen Großteil der folgenden St. Johanser-Leute führen die Steuerbücher Zürich II, 105, auf der Wacht Linden 1362 auf. [9]) Helwig. QW I, 1, 1504 und später. Davon der Ortsname Helblingen in Wädenswil, der Herkunftsort der Helbling wenigstens dieser Herrschaft.

Niclaus am Strik[11]) und ſin wip; Růdolf Liechtbôm[12]), ſin wip und ir kind, Dietrich Liechtbôm; Hennis Mentzers wip und ire kind; Uolrich Eichli, ſin wip, ſin můter und dero kind; Margareta Frieſin, ir kind, und Niclaus Púrli, ir brůder; Wernher am Strik, ſin wip und ire kind; Cůnrat am Strik, ſin wip, und Anna, ſin ſweſter; Wernher Fridhúpſch, ſin wip und ſine kind; Heinrich am Strik; Heinrich Ottlis wip und ir kind; Růdolf Fridhúpſch; Johans Tanner, ſin můter und der kind; die Acherknechtin und ir kind; Anna Eſchmannin[13]); der Riff, ſin wip und ſine kind; Hug Meÿerhof und ſin wip; Heinrich Probſt; Dietrich Koch, ſin wip, ſine kind, Mechthilt, ſin ſweſter, und der kind; Uolrich Smit von Wangen; Hans Smit, ſin wip, ir kind, Peter, ſin brůder, und Elſbetha, ſin ſweſter; Heinrich Wiſling, Margareta, ſin wip, und ir kind; Adelheit Swartzenbachin und ir tochter von Richteſwile[14]); item Cůnrat ußern Eichen[15]) und ſine kind; Heinrich Beringer[16]), ſiner ſweſter ſun; Wernher am Meÿerhof, ſin wip und ir kind; des Múllers wip underm Gießen und ir kind; Johans Smit[17]), ſin wip und ir kind; Uolrich Minner, ſin wip und ir kind; die Sidenfadmin[18]) und ir kind; Walther ab Stollen, ſin wip und ir kind; Johans Haltmans ſeligen wip und ir kind; Uolrich Grůber; Johans Trůdel, ſin wip und ſin můter; Johans Berchtold und ſin wip; Cůnrat Tußer, ſin wip und ir kind; Růdolf Tußer, ſin wip und ir kind; die Valkin und ir kind; Uolrich Wernher, ſin wip, ſiner ſweſter kind; Uolrich Wernher, ſin vatter und des kind; Johans Wernli, ſin wip und ir kind; Walther Rebman, ſin můter und ir kind; Heinrich Wernli, ſin wip und ſine kind; Uolrich von der Múli, der alt; Uolrich von der Múli, der jung, Elſbetha, ſin ſweſter; Heinrich von Gebiſholtz[19]), ſin wip und ſine kind; Johans in der Ouw, ſin wip und ire kind; Walthers ſeligen ſun in der Ouw; der Spôli, ſiner ſweſter ſun; Verena Berchtold, Heinrich Múllers wip, und ir kind; Jacob Althuſer[20]) und ſin wip; des alten Claus Minners ſeligen wip und ir kind; der jung Hans Wernli und ſin wip; Heinrich Minner, ſin wip und ir kind; Heintzman Smit, ſin wip, ire kind, Margareta, ſin ſweſter; Peter Tôßer; Walther Minners ſeligen wip und ir kind; Uolrich Minners ſeligen wip und ir kind; Elſbetha Bitterlin und ir kind; Uolrich Slatters wip und ir kind; Uolrich Trůdel, ſin wip und ir kind; Heinrich Trůdels ſeligen wip und ir kind; Růdolf am Stad, ſin wip und ir kind; der Krumbenacker, ſin wip, ſine kind und Růdolf, ſin vetter; Růdolfs Zibis wip und ir kind; Heinrich Romer, ſin wip; Růdolf Viſchers wip und ir kind; Růdolf Minner, ſin wip und ir kind; Heinrich Herdiner; Uolrich Horger, ſin wip und ir kind; Heinrich Keßlers ſeligen wip und ir kind; Heinrich Horgers ſeligen wip und ir kind; Růdolfs Winklers wip, ir kind und ir geſwiſtergit; Růdolf Snider uff Lein und ſin wip; Růdolf Minner uff Bůl, ſin wip und ir kind; Cůnrat Strub, ſin wip und ſine kind; Uolrich von Ottwil[21]), ſin wip; Anna Binder, ir kind; Claus Minner; Johans ab dem Meÿerhof; Cůnrat ab dem Meÿerhof; Berchtold, Johans und Heinrich die Torman, gebrůder[22]); Uolrich Roten wip und ir kind; Uolrich Bruchi; die Stadenfelſin[23]) und ir kind; Uolrich Scherers kind und Peter Vårſcher von Wediſwil; item Johans Guggenbůl, der elter[24]), ſin wip und ſine kind; Johans Guggenbůl, der jung, ſin wip; Elſbeta, Margareta, Mechthilt, Elſbetha die Guggenbůlin, geſweſtern, und ir aller kind; Růdolf Guggenbůl, ſin wip und ir kind und ſin můter; Heinrich und Hans Guggenbůl, gebrůder; Heinrich Bůler, ſin wip und

---

[10]) Nr. 2438, Anm. 10. [11]) Abg., bei der Sternenschanz, Richterswil ZH. [12]) Liechtbein (Steuerbücher). Hans auf dem Kelnhof (Kirchenurbar Richterswil 1440. Neujahrsblatt 1930, 39). [13]) Nach dem Hof Aesch genanntes, von Horgen stammendes Geschlecht. HBLS III, 79. [14]) Richterswil ZH. [15]) Östlich Eichmüli. [16]) Von Mellingen AG, erwarb 1357 vom Kloster Töß die Güter zu Schönenberg, Langenmos und im Eichholz. Neujahrsblatt 1955, 57. [17]) Ulrich und Heinrich, von Beruf Schmiede, sind 1286 Zeugen auf der Burg. QW I, 1, 1504. [18]) In Hottingen. Steuerbücher. [19]) Bei der Au ZH. [20]) Nr. 2437, Anm. 9. [21]) Früh abg. Curia Utwile des Wettinger Urbars um 1270. [22]) Vgl. ZUB XI, Nr. 4337. [23]) Felsen bei der Eichmüli.

ir kind; Johans Sleippfer, der jung, ſine kind; Uolrich Schúwing, ſin wip und ſine kind; Johans Schúwing, ſin wip, ir kind und Anna, ſiner tochter kind; der elter Iringer[25]), ſin wip und ſine kind; Eberhart Sleippfer, ſin wip und ſine kind; Johans Sleippfer, der alt, und ſine kind; Heinrich Sleippfer, ſin wip und ſine kind; Truchſäßin und ir kind; Růdolf Bôngarter, ſin wip und ir kind; Eberhart Bôngarter, ſin wip und ir kind; Herman am Stad und ſine kind; Růdolf Held; Johans Held, ſin wip und ſine kind; jung Hans Iringer, ſin wip und ir kind; Růdolf Iringer, Ita, ſin můter; Herman Held und ſin můter; Růdolf Held, ſin brůder, Margreta, ir ſweſter, und der kind; Uolrich am Stad, ſin wip und der kind; des Muris wip und der kind; Růdolf Dietſchis wip und der kind; Catherina Vigolin; Margreta Volmer, Hermans Webers jungfrôw; Mechthilt Krumbenacker, der Uſterinen jungfrôw; Johans Wegmans kind; Jos Truchſeß und ſine kind; Růdolf Schúwing und ſine geſwiſtergit; Berchten Schúwingenen kind von Uetikon; Jôrgen Sigerſten wip und ir kind; Anna am Stad, Hans am Stad tochter, von Richteſwil; Uolrich Meÿers wip und ſin tochter von Menidorf[26]); Johans, Cůnrat und aber Cůnrat von Wangen, gebrůder; des Bruſtes wip, Hanſen in der Ouw ſweſter, und ir kind; Niclaus Sidenfaden, ſin wip, ſine kind und Claus, ſin brůder; Anna und Adelheit Haſler, geſweſtern; Hartman Rich; Růdolf Meÿer, gerwer; Hans Lang von Heſſlibach und ſine kind; Růdolf Stappfer von Kepfnach und des kind; Elſbeta Swegler und ir kind; Heinrich Swegler; Peter Alaman von Horgen[27]) und ſine kind; Hartman im Ror und ſin wip, von Horgen; Henſli Dienſtman und Catherina, ſin ſweſter; Cůnrat Keßler; Uolrich Tanner; Růdolfs Peters wip und kind; der obgenant Annen Eſchmanin kind von Richteſwil und Jacob Rebman, ſin wip und ſine kind von Wediſwile. (12) Die vorgenant lúte in diſen vorgeſeiten vogtÿen ſúllent ôch je ze zechen jaren úns und únſern nachkomen zů des vorgenant huſes wegen hulden und ſwerren, als daz von alter herkomen iſt, âne alle widered, ungefarlich.» Es siegeln Bischof Hartmann, Bruder Henman, Statthalter «mit rât der pfleger in der obern paly[28])» und die Stadt Zürich, und darunter verpflichten sich ausdrücklich die Gerichtsleute. Gegeben 1408 «an dem nechſten Donſtag vor únſer Frôwen tag der Liechtmiß».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 2821. — Orig. Perg. 43(48)×77 cm. 3 o: 1) 37 mm; rot in braunem Teller, unter dreiteiligem Baldachin Madonna mit Kind, unten zwei Spitzschildchen: (a) Steinbock (Bistum Chur); (b) Kirchenfahne mit 3 Lappen, an Ringen (Werdenberg. HBLS VII, 485). Got.: S. HARTMANNI + DEI + GRA + EPI + CVR. — 2) 48 mm; beschädigt. In kräftiger Umrahmung Verkündigung (?), unten links Schildchen mit Hammer. Got.: . . . hessonis . . . eigel . . . alamanie ordinis sci iohis.[29]) — 3) Zürich 48 mm.

**2440 (441b).** **1408 Februar 1. Zug**

Werner Krümbli, Burger von Zug[1]), ist gegen Kaution aus dem Gefängnis zu Winterthur entlassen worden. Da er sein Versprechen nicht einhalten konnte, müßte er sich mit seinen «geſellen» auf Lichtmeß[2]) wieder stellen; allein er hat durch Vermittlung der Boten von Schwyz, Zürich, Luzern und Zug «einen uffchlag des ſelben ſtellentz unn anwirtens» bis St. Johannestag zur Sonnenwende[3]) erlangt. Ammann, Rat und Burger von Zug siegeln. Gegeben in Zug 1408 «an únſer Vrŏwen abend der Liechtmis».

StA Winterthur, Urk. Nr. 428; Orig. Pap. 20×21 cm. Aufgedr. o Zug Nr. 2.

---

[24]) Von Uetikon. HBLS IV, 3. [25]) Irung oder Iring. Steuerbücher I. [26]) Männedorf ZH. [27]) Nr. 936. [28]) Ballei. [29]) Hesso Schlegelholz war Großmeister in Deutschland. Nr. 320.

2440. [1]) Gruber, Jzbb 467 f. [2]) 2. Februar. [3]) 24. Juni.

**2441 (485a).** **1411 Oktober 18. Basel**

Werner Maigereÿ von Telſperg, Generalvikar[1]) des Bischofs Humbert von Basel[2]), setzt den Ulrich Segenſer[3]) als Pfarrektor zu Schinznach[4]) ein; die Pfründe ist durch den Tod des Burkhard von Sur[5]) vakant geworden. Vor Zeiten haben die Herzöge Leopold selig[6]) und Friedrich von Österreich[7]) dem Johann Segenſer, Vater[8]) des neuen Pfarrherrn, wegen seiner Dienste erlaubt, bei erster Gelegenheit seinen Sohn, den Kleriker Ulrich, oder einen andern fähigen Geistlichen, für die Kirchen von Kloten[9]), Winterthur[10]), Schinznach, Zug oder Andelfingen[11]) zu präsentieren. Dat. Baſilee 1411 ipſa die ſancti Luce ewangeliſte.

Fam.-Arch. Segesser, Luzern. — Orig. Perg. 21(25,5)×35 cm. o 27 mm; Inful über gekreuzten Bischofsstäben. Umschrift, beschädigt: ... GI ... NISIS. — Druck: Stammesgesch. und Reg. der Segesser (Bern 1884) Nr. 85 und 88. — Reg.: Gen. Hdb. III, 200 (14).

**2442 (491a).** **1412 März 3.**

Ulrich Herberling[1]) mit seiner Gattin Beli und Henſli Kobli von Uodlagaßwilla[2]) verkaufen dem Rudolf Käſman, Müller zu Wißenbach[3]), ihre Rechtung an einem Jahreszins von 3 Pfd auf dem Gute des Werner Huwiler[4]) zu Walthers[5]). Die beiden Ehefrauen, Beli des Ulrich Heberling und Hemma des Henſli Kobli, haben die Gült von ihrer verstorbenen Mutter geerbt. Kaufschilling: 7 Gd, je 20 Blaph. für 1 Gd gerechnet. Fertigung an offener Straße. Garantien. Es siegelt Johans Zenagel, Ammann in Zug[6]). Zeugen: Henſli Heberling von Niedercham[7]), Henſli Marti und Johans Schnider von Knonouw[8]). Gegeben 1412 «an dem dritten tag Mertzen».

KlA Frauental, Zurlauben II, 559 ff. Kop. 18. Jh. mit Hinweis auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit o; in ovalem Schild ein unten aufgebogener Nagel. Got.: + S IOHANNIS ULRICHER (= Nr. 497?). — Reg.: Müller, Frauental 140.

**2443 (501a).** **1412 Mai 29. (Zürich)**

Bürgermeister, Rat und Burger der Stadt Zürich verkaufen die Fischenzen in der Lorze zu Maschwanden[1]), die ihnen laut versiegeltem Brief von denen von Hallwil und anderen pfandmäßig zustehen und in das Pfand des österreichischen Amtes gehören[2]), an den Knecht Clewi Smit von Maschwanden[3]). Kaufschilling: 40 Gd, je 20 Kreuzblaphart für 1 Gd gerechnet. Mit Rücksicht auf eine allfällige Pfandlösung wird ein Rückkauf um den gleichen Preis vorbehalten. Garantien. Zürich siegelt. Gegeben 1412, am 29. Mai.

StA Zürich A 84. 1. — Orig. Pap. (Entwurf) ohne Siegel.

**2444 (508a).** **1412 November 14.**

Rudolf Käſman, der Müller zu Wißenbach[1]), seine Gattin Margret und Hans Häberling von Niedercham[2]) verkaufen dem Knecht Hans Răt von Maschwanden[3])

---

2441. [1]) Werner Maigeray von Delsberg BE, schon 1400 Generalvikar. Trouillat J., Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle, IV, Nr. 317. [2]) Humbert von Neuenburg-Burgund, 1395—1417 Bischof von Basel. HBLS II, 28. [3]) 1411—1424 bezeugt. Gen. Hbd. III, 200. [4]) Schinznach-Dorf AG, im ehem. Bistum Basel, Kirchensatz 1412—1439 bei den Segesser. [5]) Suhr AG. Priester aus einer in Baden eingebürgerten Familie. Merz W., Wappenbuch Baden 301. [6]) Leopold IV. Nr. 315. [7]) Friedrich IV. Nr. 406. [8]) Nr. 211. [9]) bis [11]) ZH.

2442. [1]) Nr. 570, Anm. 45. [2]) Udligenswil LU. [3]) Weißenbach, Gd. Mettmenstetten AG ZH. Nr. 461. [4]) Nr. 447, Anm. 13. [5]) Walterten R. [6]) Nr. 252. [7]) Johann II. Vgl. Nr. 90; HK 20 (1940) 142. [8]) Knonau ZH. Zum Inhalt vgl. ZNB 1908, 42.

2443. [1]) ZH. [2]) Nr. 334, Anm. 5. — Als Teil der Herrschaft Eschenbach LU kam das Maschwanderamt, später Knonaueramt geheißen, 1406 pfandweise an Zürich. Festgabe Paul Schweizer 54. [3]) Nr. 1776.

2444. [1]) Weißenbach, Gd. Mettmenstetten ZH. Nr. 461. [2]) Friesencham. Nr. 570, Anm. 45.

ihre Rechtung an einem jährlichen Zins von 3 Pfd auf den Gütern des Werner Hunwiler[4]) zu Walthers[5]). Kaufschilling: 28 Pfd, je 20 Blaph. für 1 Gd gerechnet. Fertigung an der offenen, freien Straße. Garantien. Es siegelt Hans Uolrich gen. Zänagel, Ammann in Zug[6]). Zeugen: Hans Meister von Knonau[7]), Hans Schnider und Ulrich Wagner, «ein karrer».[8]) Gegeben 1412 «uff den nechſten Mentag nach ſant Martis tag».

KlA Frauental, Zurlauben II, 563 ff. — Kop. 18 Jh. mit Hinweis auf ein nicht mehr vorhandenes Orig. Perg. mit Siegel; darin kleiner Ovalschild mit hakigem Nagel. Got.: + S' iohannis vlrich A de zvg (= Nr. 497?). — Reg.: Müller, Frauental 141.

**2445 (514a). Straßenrodel Burger Zug** **1413 Mai 10. (Zug)**

In dem jare, do man zalte von Criſtus gebúrte 1413 jare, an der nechſten Mitwochen nach ſant Michels tag ze Meigen, ſo ſind dis wege uſgangen dur dis nachgeſriben wiſen Johans Uolricher, den man gewonlich nemmet Zenagel, amman Zuge[1]) in diſen ziten, Heinrich Langenhart[2]), Uolrich Willo, der elter[3]), Johans Schriber[4]), Růdolf Lantwing[5]), Růdolf Sangli[6]), Johans Stokli[7]), Růdolf Fladrer[8]), Peter Koli[9]), Johans Gôrio[10]), Gôtſchi Frýo[11]), Johans Kibli[12]), Heini von Thanns[13]), Henſli Húrtler, den man gewonlich nemmet Hagen[14]); die ſelben ab unſern alten briefen genomen ſind, als ſi ŏch mit geſwornen eiden von erbern lútten bewiſet ſind. (1) Item des erſten iſt ein weg bewiſet dur Schluraffen[15]) gůt enent der Letzi in der Múnchen bivang[16]) zů dien ziten, als zimlich iſt, als der burger brief wiſent, dien gůttern, ſo zehenden har gent. (2) Item aber iſt ein weg bewiſet, dz iſt ein furt, ab der alment an Lorentzen[17]) bi dien Rúſchen[18]) dien gůttern do umben untz an die Alten gaſſen. (3) Item ſo ſol Gruntzi[19]) ein hurt han hie dúrent der Gemuretten ſchúre[20]) dur dz Fiſchlen[21]) uf zem buweg, nach der burger briefen, dur uf dien gůttern, ſo har zenden gent, untz in der Múnchen bifang, und nebent dur Wernis Steiners[22]) gůt, dur Heinis Fiſchlis[23]) gůt, dz har zenden git, untz in die Alten gaſſen, und ein weg zwiſchent Biſwicht[24]) unn Zanggen matten[25]), die nu Werni Frýo[26]) hat, dur nider dien gůttern in Lôwenrid[27]) in die almend, do weg git Wernis Frýgen gůt, und ſun do túrli hangen dur nider untz in die alment, unn ſol ein weg ſin, ein buweg, nach der burger briefen wiſung, und wider uf in die gůtter, nach der ſelben briefen wiſung, und, wo ſtraße[n] ſind, do ſun die beide gůtter rumen allenthalben, und ſun die ſtraße behan, als ſi nu uſgangen ſind, nu und hienach. (4) Item unn dur Agten Fritſchinen[28]) gůt ein buweg, ein ofin ſtraß, am dritten jare, und die andern zit die weg, als ſi harkomen ſind unn der burger brief wiſet, und der weg ſol gan in Kúntwilers[29]) acher in dz Veld. (5) Item und in dem gůtte, dz nu Růdi Lantwing[30]) inne-

---

[3]) ZH. Nr. 435. [4]) Nr. 477, Anm. 13. [5]) Walterten R. [6]) Nr. 252. [7]) Nr. 401. [8]) Zum Inhalt vgl. ZNB 1908, 42; auch Nr. 2442.

2445. [1]) Nr. 252. [2]) Nr. 374. [3]) Nr. 279. [4]) Nr. 171. [5]) Nr. 312. [6]) Nr. 477. [7]) Am Nordenbach, jetzt Brunnenbach, Oberwil Zg. Gruber, Jzbb 1350. [8]) Sonst Leute des Äußern Amts in B und Mz. [9]) Nr. 366. [10]) Jörg. Nr. 741. [11]) Gruber, Jzbb 883. [12]) Nr. 554. [13]) Wohnte am Fischmarkt, † 1422 bei Bellenz. Jzbb 499 und 612. [14]) Nr. 338. [15]) Hänſli Richwin, gen. Schluraf, an der Obergasse, stiftete auf Fronfasten für die Armen. Jzbb 939. [16]) Das vom kiburgischen Dienstmann Rudolf von Sewa 1253 an die Mönche von Kappel geschenkte Gut in der Au Zg (nicht in Steinen SZ. QW I, 1, 684) lag neben dem Frösch, der heutigen Fröschenmatt. Gruber, Jzbb 311. [17]) Lorze. [18]) Nr. 266. Daselbst auch eine Mühle des Klosters Kappel. [19]) Wohl Walter. Nr. 374 und 445. [20]) Nr. 861, Anm. 32. [21]) Das Fischlehen in der Lorze mit dem zugehörigen Acker am Schilt. Nr. 665, Anm. 40 f. [22]) Nr. 541. Des Heinrich Steiner, gen. Langenhart, Gut gehörte zum Frösch. Gruber, Jzbb 96. [23]) Jzbb 1234; Nr. 665, Anm. 49 f. [24]) Nr. 665, Anm. 27. [25]) Nr. 530. [26]) Nr. 665, Anm. 27, und Nr. 1248. [27]) Lauried Zg. [28]) Ihre Familie, Jzbb 882; ihre Güter lagen in Biswicht, Wolfleweren und neben dem Chämistal. [29]) Rudolf, an der Obergasse. Jzbb 983 und 1181. [30]) Auf der Löberen und ob dem Mos. Nr. 311; Jzbb 615 und 584. [31]) Engelhart (?). [32]) Biswicht und Fuchslöcher. Jzbb 184.

hat, ein buweg dur den Boden anhin, dem Seiler, dem Anglert[31]) unn dem Prútſchen[32]), dien gůttern zer Leingrůben[33]) ein buweg, nach der burger briefen wiſung, unn dur des Prútſchen gůt ein buweg zen Fúchſlúchern[34]) unn dem gůtte dero in der Ouwe, und ein buweg bim bach, dur des Lantwingen gůt uf, dien gůttern ob dem Moſe, und öch dur dez Schönbrunners[35]) matte ein buweg nach der burger briefen wiſung, und ein trenkweg herab in den bach. (6) Item und ein fůſweg do duruf an Riſſetten[36]). (7) Item her Heinrich Zenagel[37]) und Kúſſen ſun den bach leitten in den alten runs. (8) Item aber ein winterweg dur her Heinrichs gůt Zenagels, und die gaſſa [an] Blaſenberg ſun ſi machen, beid teil, und an Blaſenberg ein ſumerweg, und dz ſol [ein] ſtraß ſin, unn, alle die wile die ſtraß nit gemacht iſt, ſo ſol man dur die gůtter varen; die ſtraß ſol machen Werni von Schönbrunnen[38]) über Hengenden matte[39]) uf, úber Veleſchen[40]) uf, unn an Veleſchen do teilt ſich der weg. Do gat ein weg dur den Ferrich uf dur den Widmen[41]), den Ueli Etter[42]) hat, und inhin in Swartzenbach und dur die weid hin fúr Walas hus[43]), untz ze dem trog, unn do hinan, untz in Brunegg. Item der ander weg gat dur dahin von Uelis Etters hus hinan, úber Schindellegi hin; do teilent ſich die weg. Gat einer dur Schindellegi, dur der Herren weide[44]) in Goppenſwanden[45]) und us Goppenſwanden in Swerrenbůl. Item und aber gat ein weg in Goppenſwanden und über den Hoſtok hin, und dur Huntmatten in Hoſtok und in Prútſchhalten[46]), und, wen man kunt an Schindellegi, gat ein weg úber Ymenegg[47]) in Hoſtok dur dz Mos hinan, untz ze Winchlers[48]) hag, in der burger alment. Item und von Imenegg die egge hin untz an Múlibachs egge und úber Múlibachs egge anhin untz in Hophreben und in Gefeſt[49]), und die egge anhin, untz in Tôiffenrer. (9) Item[50]) ein weg von dem Schilte, ein buweg, dien gůtter[n], der Schůppůß[51]) unn Peter Schaden ſeligen gůt, unn oben anhin ein teil dem gůtte, dz Wilhelms waz, unn ein wi[n]tterweg do durch, und ein fůſweg dur jar, unn, wer im ſumer mennen wil, der ſol fúr die kilchen har varen, dur den Widmen har, und do uf dur Guggendal uf, untz in dz Wile[52]); do ſun gatter hangen oder aber offen port ſin, und dur dz Wile uf in Haſenmos[53]) und ußer Haſenmos an Swanden, und uß Swanden dur ein Sitten, und uß der Sitten in Zwilers egge[54]) anhin, in die alment. (10) Item und ein offen weg úber des Wirtz bůl[55]), und ſun túrli hangen im Wile, und aber in des Keiſers Wile öch ein túrli. (11) Es iſt denne ein holtzweg an Steinibach[56]), nebent Hugs matten, úber Núwenflů abher in Schniders acher in den ſe. (12) So iſt denne ein buweg bewiſet nach der burger briefen wiſung dur Anglert[57]) gůt, do ze Brúgbach[58]) Claus Schnider[59]) und die andern gůtter úber Zwiler andwander uf, und den ein trenchweg herab in den ſe, und den buweg ſol der Bremſerren gůt unn Claus Schnider unn der Hedinger weg han dur den boden

---

[33]) Leingrueb des Lantwing, anstoßend an Löberen, erstere jetzt das Rothus. Jzbb 1214 f. [34]) Fuchslöcher oder Füchsenen, beim Biswicht. Jzbb 151, 184 f. und 476. [35]) Nr. 2163 und 2377 nennen des Heini Schönbrunner Matt, anstoßend an Oplisbüel, jetzt Sunnenhof, Arbach B. [36]) Jüngere Schmalzgrueb, beim Kreuz auf der Regeten, heute Besitz des Frauenklosters Maria Opferung. ZK 1921, 34. [37]) Nr. 299. [38]) Nr. 374; Jzbb 1040 f. [39]) Über dem Blasenberg mit der Weid Engelwätschen am östlichen Waldrand des Klingenrains. [40]) Nr. 651. [41]) Nach 1500 gehörte diese Widummatte dem Hänſli Weber. Jzbb 109. [42]) Auf Schindellegi Zg. Nr. 252. [43]) Wallishof Zg. [44]) Der Herren von Hünenberg. Gruber, Jzbb 84. [45]) Jetzt Schwanden, zwischen Juchenegg und Schönfels. Nr. 665, Anm. 55, und Nr. 723. [46]) Vgl. oben Anm. 32. [47]) Nr. 665, Anm. 111. [48]) Müllerfamilie in Oberwil Zg. Ita stiftet von einer Matte am Hochstock. Jzbb 262. [49]) Gfäß, jetzt Lienisberg Ww. Gruber, Jzbb 823. [50]) Vgl. zu diesem Abschnitt Nr. 1983, die einen jüngeren, das Guggital betreffenden Auszug enthält. [51]) Ehemal. Hof Tschuepis mit der 1877 abgetragenen Kapelle St. Beat am Oberwiler Kirchweg. Den Namen trägt noch die bergwärts gelegene Tschuepisweid. [52]) Darauf die Stiftung des Martin Pfluoger. Henggeler, Baurodel 322; vgl. auch Gruber, Jzbb 580 und 1341. [53]) Jetzt Widis. [54]) Die Zwiler oder Zwilcher sind zahlreich in den Jzbb Zg. [55]) Wirz. Jzbb 265. [56]) Südlich Rebmatt. [57]) Engelhart (?). [58]) Nr. 354 und 665, Anm. 49. [59]) Nr. 445. [60]) Gruber, Jzbb 44.

hinan nach der burger briefen wiſung. (13) So iſt denne ein weg bewiſet, ein buweg, bim Brúggbach, uf Kleinis und Wighartz gůttern, nach der burger briefen wiſung. (14) Aber iſt ein weg bewiſet dur Peter Fiſchlis[60]) gůt dur den boden us in Chůntzen Vatter[61]) Widmen, in Weltis Kleinis[62]) reben, und oben us in dz veld in Guggendal, nach wiſung der burger briefen. (15) So iſt denne weg erkůffent von Inwil[63]) uf, dur Wibried[64]) uf, und fúr Heinis Kiblis ſeligen[65]) großen gaden uf, in die Erle, und dur Brunmatt uf, untz in Brunegge[66]); der ander weg dur Keneſtal uf, oben in den Sterren, und da dur den gattern hin an den Widmen, unn da bi dem hag us, untz an dz holtz, den weg, der in dz Gerútt gat, unn da dur Wibried, in dz holtz. (16) Aber ein weg úber den Burſt[67]) uf, untz an Veleſchen[68]), und úber Hengenden matten uf, untz in Schindellegi, und da ein weg anhin fúr dz Mos, fúr Walas hus, untz in Brunegg, unn [die] lantſtraß ſun as wit ſin, dz zwo wegen fúr einander mugin gan, do es notdúrftig iſt.

Korp. Arch. Zug. — Orig. Perg. 35,5×ca. 26 cm. Ungesiegelt.

**2446 (525a).** **1413 November 8.**

Hartmann Kuchibrant aus dem Grüt[1]) verkauft für sich und sein Vogtkind Elſe, die Tochter seines Bruders[2]), dem Heini Schell vom Zugerberg[3]) und dessen Erben als Eigengut «alle die rechtung, ſo ich und die egenant Elſe, mins brůders tochter, bißhar gehebt hant an dem hofe, in dem Gerúte gelegen, nyd demm gerode an dem Lindenberg[4]), an huſe, an hofe, an ackern, matten und aller zůgehörde, nút ußgenomen, minen lehenlúten unſchedlich an irem jerlichen zinſe». Kaufschilling: «30 guldin, 20 guldin an gantzen krútzblapharten, je 20 krútzblaphart fúr einen guldin, und 10 guldin an werſchaft, als denn zemal gewonlich iſt, ŏch je 20 blaphart fúr einen guldin». Quittung und Garantien. Zeugen: Henſli Meyger, Henſli Leſſer, Ruedi Switzer und Henſli Rickenbach von Hitzkirch[5]), Henſli Strebly von Sulz[6]) und Gilg von Butwil[7]) von Altwis[8]). Es siegelt Junker Ulrich von Heydeck[9]). Gegeben 1413 «an der nechſten Mittwuchen vor ſant Martins tag, des heiligen byſchofs».

StA Aarau, Muri Nr. 251. — Orig. Perg. 22,5 (26) ×34,5 cm. Siegelstreifen.

**2447 (546a).** **1415 Juni 27.**

Die ganze Gemeinde zu Hünenberg, der obere und der untere Teil, erwerben gemeinsam von Götz von Hünenberg[1]) käuflich «twing unnd bånn unnd die grichte zů Húnenberg unnd ouch die lútte unnd gůtter, ſo darin gehörendt, unnd dartzů alle rechtung daſelbs, holtzes unnd våldts, wunn unnd weidt, ſtåg unnd wåg, waſſer unnd waſſerfluß, wie das geheißen oder genempt, nútz vorbehalten». Die Kaufsumme fehlt, wohl aber wird die Bezahlung verbürgt.[2]) Geschehen 1415 «uff Donſtag vor ſanntt Petter unnd Paulls tag, der heligen zwölffbotten».

Korp. A. Zug, Marchrodel 1534. — In dem als Decke verwendeten Orig. Perg. 33×64 cm, ohne Siegel, wird ein Gerichtsentscheid aus der Zeit des Hermann Bluntſchi, 1533 Obervogt zu Hünenberg, wiedergegeben und darin auf ein heute nicht mehr vorhandenes Original-Kaufinstrument hingewiesen.

---

61) Jzbb 916. 62) Nr. 667. 63) B. 64) Nr. 360. 65) Nr. 445. 66) B. 67) Nr. 665, Anm. 5. 68) Nr. 651.

2446. 1) Bei Muri AG. Nr. 434. 2) Tochter des verstorbenen Henzmann Kuchibrand. Nr. 577. 3) Heinrich I. im Grüt B, 1416 Mitkäufer der Wildenburger Güter B (Nr. 560), † 1422 bei Bellenz (Henggeler, Schlachtjzt 289), Vater der Hartmann, Ruedi und Götſchi Schell (Gruber, Bb 189). Nach einem Eintrag des 15. Jh. in das Jzb Hitzkirch (Gfd 11, 104) besaßen die Schell ab dem Zugerberg dort einen Baumgarten, den sie mit einer Stiftung belasteten. 4) Grod, Beinwil bei Muri AG. 5) LU. 6) Gelfingen LU. 7) Buttwil bei Muri AG. 8) LU. 9) Nr. 591.

2447. 1) Götz II. Nr. 274 und 353. 2) Zum Inhalt vgl. Nr. 528.

**2448 (581a).** **1418 September 28. (Konstanz)**

Herr Hartmann Seiler, Rektor der Pfarrkirche in Ägeri[1]), schuldet 8 Gd. Eberlin Vogler bezahlt sie. Vigilia Michaelis 1418.

Annatenregister des Bistums Konstanz aus dem 15. Jh., 1. Lfg. Freiburger Diözesanarchiv 1956, Nr. 451.

**2449 (589a).** **1419 Juli 12.**

Johannes Brunner von Bremgarten[1]) besitzt die Pfarrkirche St. Michael von Zug in der Diözese Konstanz.

Repertorium Germanicum IV, 2, Spalte 1755.

**2450 (595a).** **1420 März 26. Dijon**

Gottfried von Hünenberg[1]), Dienstmann (domicellus) der Herzogin Katharina von Österreich[2]), erklärt seinen Sohn Heinrich[3]), der auch im Dienste der Herzogin steht, für mündig und der väterlichen Gewalt entlassen. Er überweist ihm alle seine Güter, und was er an Schlössern, Dörfern, Herrschaften, Leuten, Steuern, Einkünften, Zinsen, Gerichten, Fronden, Äckern, Wiesen, Häusern, Wäldern, Wassern, Wasserläufen und Weiden besitzt; er behält sich zur eigenen Nutznießung vor die Burg Waltpint[4]) und den Besitz Istein[5]) in der Diözese Konstanz. Nach erfolgter Schenkung gelobt Heinrich von Hünenberg, die aus der allemannischen Heimat stammende Dienstfrau Margrete von Herdekke[6]) zur Ehe zu nehmen, und verheißt ihr die Mitgift. Stirbt Heinrich vor der Gattin, so werden ihr 300 Gulden auf den vom Vater erhaltenen Besitzungen als Witwengut zustehen; überdies wird er ihr am ersten Tage nach der Eheschließung 150 Gulden auf den gleichen Gütern zum Eigengebrauch verschreiben. Garantien. Heinrich von Hünenberg bittet um einen Brief, den der gegenwärtige Johannes Bauduyin de Flavigneyo[7]), in der Diözese Autun (Eduensis diocesis), päpstlicher Notar, ausstellen läßt und mit seinem Signet bekräftigt. Zeugen: Ritter Henricus de Rotiſdorf[8]), der Priester Johannes Symonis[9]) und Corvandus Preamparius, aus den Diözesen Basel, Besançon und Augsburg. Act. Divione[10]) predicto, in hospicio illustris principis domini ducis Burgundie et in camera dicte domine

---

2448. [1]) Iten, Tug. 535.

2449. [1]) AG.

2450. [1]) Götz II. Nr. 274 und 353. [2]) Katharina von Burgund (1379—1426), Tochter Herzogs Philipp des Kühnen aus dem Hause Valois und der Gräfin Margarete von Flandern, in erster Ehe 1387—1411 mit Herzog Leopold IV. von Österreich, in zweiter 1414 mit Junker Smaßmann von Rappoltstein (bei Rappoltsweiler, Elsaß) verbunden, führte an den Höfen von Ensisheim und Dijon die österreichische Herrschaft im Elsaß. Urk.-Buch Rappoltstein II (Colmar 1894). [3]) Heinrich IV. von Hünenberg. Staub 141. [4]) Offenbar Falschlesung der Vorlage durch einen fremdsprachigen Notar. Es muß sich um den väterlichen Erbsitz, die Burg Waldsberg im Luterntal LU handeln. Nr. 527; Stouff Louis, Catherine de Bourgogne et la Féodalité de l'Alsace Autrichienne (Dijon 1913). [5]) Über Istein vgl. Stouff 257. [6]) Wohl Heidecke, Heidegg LU. Gegen das entlegene Herdecke, südlich Dortmund, Rheinland-Westfalen, sprechen die Herkunft der Braut aus dem allemannischen Bistum Konstanz und der Name Margrete (II.) von Heidegg in der Urkunde vom 22. April 1421 (abgedr. bei Stouff 215), womit der Edelknecht von Hünenberg die geschuldete Ehesteuer seiner bereits verstorbenen Gattin, «wilent min eliche huffrowe», entgegen Staub 71, wo eine Verwechslung der verschiedenen Heinriche vorliegt, neben dem mitsiegelnden Vater Götz II. quittiert. Margarete von Heidegg war somit dreizehn Monate später schon tot (Gen. Hdb III, 323; Nachtrag 418; Stouff L., ebd.). Demnach bekleidete Heinrich von Hünenberg am burgundischen Hofe das Amt des Truchsessen. Das anfangs 1426 datierte Testament Katharinas, die in der Kartause von Dijon beigesetzt wurde, gedenkt unter den Nahestehenden des Priesters Simonin, der Hofdame Verena von Rodersdorf und Heinrichs von Hünenberg (eines früheren Gläubigers). [7]) Flavigny-sur-Ozerain, Dép. Côte-d'Or, damals zur Diözese Autun gehörig. [8]) Rodersdorf SO, 1427 Vogt zu Ensisheim. Rappoltsteiner Urk. II, S. 250. [9]) Simonin, von Belfort, Hofkaplan und Sekretär der Herzogin. [10]) Dijon.

duxisse Austrie, a. D. 1420°, ind. 13ª, die 26ª mens. Marcij, pontificatus ss. domini Martini pape quinti a. 3°.[11])

StA Engelberg Ggg. — Orig. Perg. 40(43)×56,5 cm. Notariatssignet mit den Initialen I B. — Druck: Gfd 57, 194 ff. — Vgl. Staub, Hünenberg 71.

**2451 (616a).** **1421 Juni 4. (Zürich)**

Vor Ulrich von Loummos, Schultheiß der Stadt Zürich[1]), der ein öffentliches Gericht leitet, verkündet Frau Verena[2]), Ehefrau des Heinrich von Hünenberg[3]), mit Beistand ihres Gatten als Vogt den Verkauf des «zêhendli ze Regenſtorff»[4]), das der Huober bebaut und jährlich 7 Stück und 7 Hühner gilt. Ruedi Büeler, der Wirt, besitzt auf dem Zehnten einen Malter Haber und einen Mütt Kernen sowie 2 Hühner; der Zehnt ist der Frau von ihrem verstorbenen Bruder, Rüdger Schönnenbüel, Burger in Zürich[5]), zugeflossen. Käuferin ist Anna Minner, die Tochter des Zürcher Burgers Arnold Minner selig[6]); Hans Minner, Vetter und Vogt der Käuferin, hat den Kaufschilling von 90 Goldgd schon erlegt. Auf ihre Bitte gestattet das Gericht der Verkäuferin die gerichtliche Fertigung. Garantien. Den verlangten Kaufbrief besiegelt der Schultheiß. Zeugen: Hans Fründ, Heini Stagel[7]), Hans Keller, Hans Gürttler, Ulrich Hämerly, Ruedi Bappſt und Hans Fuos. Gegeben 1421 «amm vierden tag Brachotz».

StA Zürich, Stadt und Land Nr. 794. — Orig. Perg. 22×31 cm. o 35 mm; Vollwappen mit Rundschild, zwei schrägrechte Streifen, am obern wachsende Lilie (HBLS IV, 710). Got.: S'ULRICI · DIC · LOMOS · SCHULTETI · THURICES'.

**2452 (672a).** **1425 Oktober 23.**

Heinrich von Mos, Edelknecht, Burger zu Luzern[1]), verkauft dem Bürgi Meiger, Pfleger von St. Johann in der Kirche zu Ruswil[2]), zugunsten dieses Altars, einen Jahreszins von 3 Malter Kernengeld, halb Dinkel und halb Haber, Hofmaß, auf dem Kirchenzehnten zu Sursee[3]), so wie er ihn von Johans Urſeman Erben erhalten hat, nachdem er vor Zeiten von Abt und Kapitel des Gotteshauses Muri[4]) veräußert worden war. Kaufschilling: 100 rhein. Goldgd. Fertigung und Garantien. Zeugen: Herr Johans Förſter, Kirchherr zu Ruswil[5]), und Hans Zwicker, der Alte, von Ruswil. Der Verkäufer siegelt. Gegeben 1425 «an Ciſtag nach ſant Gallen dag».

PfA Ruswil. — Jzb von 1488 fol. 92v, Eintrag zum 27. Dezember. — Druck: Gfd 17, 30. — Reg.: Gfd 26, 207 f.

**2453 (698a).** **1427 November 18.**

Götz von Hünenberg, der Ältere[1]), urkundet «von des mannlechens der vogtÿe und gůter wegen, ſo je und je mannlechen von Húnnenberg geweſen ſint und ſy die Schmid von Wedeſwil[2]) ze lechen gehept hand; namlich ein gůt, da Marty an dem

---

[11]) Nr. 574.

2451. [1]) Lommis. Nr. 749, Anm. 10. [2]) Tochter des Rudolf Schönenbüel, stiftet nach Gruber, Jzbb 715 f., in Zug auf den Hof Egg (Nr. 203), Schönenberg ZH. [3]) Laut dem besagten Eintrag (Jzbb 715 f.) war sie verehelicht mit Junker Hans von Hünenberg, dem Bruder des Ritters Peter von Hünenberg. [4]) Regensdorf ZH . [5]) Gläubiger des Hartmann von Hünenberg. QZWG II; Steuerbücher Zürich II. [6]) Von Wädenswil ZH, 1386 Burger in Zürich, auf dem Münsterhof, Kornhändler und Konstaffler. QZWG I; Steuerbücher I; Nr. 2438, Anm. 6. [7]) Nr. 688.

2452. [1]) Nr. 642 und 663. [2]) LU. Altar von der Witwe Johanns I. von Wolhusen 1327 gestiftet. Gfd 26, 191. [3]) LU. [4]) AG. [5]) Johann Förscher von Wädenswil ZH (QZWG I, 259), 1402—1408 Stadtschreiber in Luzern, Protonotar, 1408 bis gegen 1440 Kirchherr in Ruswil, seit 1413 Dekan des Kapitels Sursee, auch Chorherr, † 22. März vor 1455. Gfd 26, 156; 79, 12.

2453. [1]) Götz II. Nr. 274 und 353. [2]) Wädenswil ZH. Nr. 2439. [3]) Ebd. [4]) Am Albis ZH.

Strik[3]) uffſas, git ½ viertel kernen und als vil habern und jetweders ein[s] achtenden teils mir; da git Mangöltz ſun von Affoltern[4]) die achtenden teil bede; item ſo gend die Winmann von Richtliſchwile[5]) von dem gůt Affoltern ½ viertel kernen und als vil habern und jetweders eins achtenden teils mir; da git Mangöltz ſun die achtenden teile bede; item die Schmidin von Húrſchen und ir geteilet gend von ir gůt 1 viertel kernen und als vil habern; item Geppen gůt von Húrſchen und ir geteilet gend 1 viertel kernen und als vil habern; item das gůt, das Walther ab Halenrútÿ ze dem Zwÿgern[6]) hat, giltet 2 viertel kernen und als vil habern; item Relings hofſtatt gilt 1 viertel kernen und 1 kŏpf und als vil habern; item Zúningers gůt gilt ½ viertel kernen und als vil habern; item Chůnrat der Smid git von ſinen gůtern unn ſin geteilet ½ viertel kernen und als vil habern; item Chůnrat ab Stollen[7]) git 1 viertel kernen und 1 ÿmi und als vil habern; item Meÿlis gůt git 1 viertel kernen und als vil habern; item die Winler gend 1 biſling viertel kernen und als vil habern; item Blattmans gůt git 2 viertel kernen und als vil habern und eins achtenden teils mir; item der Meÿer ab Hergiſperg[8]) git 2½ viertel kernen und als vil habern; item des Ungeſaltzenen gůt git 2½ viertel kernen und als vil habern; item von der vogtſůr ze Naglikon[9]) 2½ viertel kernen und als vil habern; item Stônris gůt und ſin geteilet gend 1 viertel kernen und als vil habern; item Mangoltz hofſtatt von Wedeſchwile git 1 viertel kernen und als vil habern». Das besagte Mannlehen ist in die Hände des Grafen Hug von Montfort, des Großmeisters der Johanniter in deutschen Landen und Komturs zu Wädenswil[10]), sowie des Hauses Wädenswil gelangt, und aus Freundschaft überläßt der Hünenberger es ihnen gegen einen ablösbaren Pfandschilling von 120 rhein. Goldgd.[11]) Garantien. Auf seine Bitte siegeln sein Sohn, Heinrich von Hünenberg[12]), und Heinrich Scherer, Burger zu Bremgarten[13]). Gegeben 1427 «an dem achtzechenden tag Windermanodes».

StA Zürich C. II. 14 (Wädenswil Nr. 51). — Orig. Perg. 31,5(34) × 33 cm. 2 o: 1) 28 mm; in länglichem Vierpaß Vollwappen Hünenberg (Schwanenhals auf Spitzschildchen). — 2) 26 mm; in Spitzschild Seilerwerkzeug (wie WBZG 301, statt des Rings ein Kreuz). Got.: s. heinrici dci Scherer.

**2454 (728a).** **1430 Februar 23. (Zürich)**

Propst und Kapitel der Propstei Zürich verkaufen dem Hans Amptz, Burger in Zürich[1]), im Namen und an Stelle von R. Amptz, seines Bruders selig[2]) Kindern, deren Vogt er ist, einen halben Teil, ungefähr 3 Ju Reben, an einem Baumgarten, einem Haus und einer Trotte in Zollikon[3]), oberhalb der Kirche gelegen; der andere Teil der Reben liegt vor der Kirche, vor dem Tor, und grenzt an Haus und Hofstatt des Stamler[4]) sowie das Gut des Hottinger. Der Baumgarten stößt an die Landstraße und den Garten des Frühmessers zu Zollikon. Es ist Eigengut, einzig mit 1 f k zugunsten der Kirche in Zollikon, ebenso mit 2 s für ein Jahrzeit belastet, «wan die obgeſchriben gůter vor ziten gehört habend an ein pfrůnd zů Kăm».[5]) Der andere Halbteil gehörte schon zuvor dem R. Amptz; er hatte ihn von seinem Vater geerbt. Kaufschilling: 80 lb, Zürcher Währung. Der Betrag ist schon erlegt und wieder an der

---

Ebd. [5]) Richterswil ZH. Ebd. [6]) Zweierenhof, nordöstlich Schönenberg ZH. Neujahrsblatt Wädenswil 1951, 9. [7]) Nr. 2439. [8]) Herrlisberg, Wädenswil. [9]) Wädenswil. [10]) Nr. 2439. [11]) Die Auflösung der Hünenberger Güter und Rechte in der Herrschaft Wädenswil faßt A. König im Neujahrsblatt 1955, 49, zusammen. [12]) Heinrich IV. Nr. 2439. [13]) AG. Nr. 528 und 737.

2454. [1]) Nr. 841. [2]) Ein R. Amptz, Schuhmacher, 1407 bei Schnyder, QZWG I, 316. [3]) ZH. [4]) Stamlers Knaben in Zollikon werden 1408 und 1412 in den Steuerbüchern verbürgt. Zürich II, 118 und 289. [5]) Das Großmünster in Zürich war bis 1477 Kirchherr in Cham. Vgl. Nr. 1215; Gruber, in Geschichte von Cham I, 108 ff.

Pfründe zu Cham guten Nutzen angelegt worden. Geschehen 1430 «uff Donſtag vor Mathie».

StA Zürich B IV 305 fol. 26v. — Kop. ohne Siegel.

**2455 (729a). Einsiedler Zinsen Cham 1430 Ende Februar / Anfang März. Cham**

Und als ſich nu die vorgenant [zinſen][1]) verwandlet und in ander lúten hande komen ſind, ſo hant ſ... ire zinſe gezógt unnd ernúwert, als hienach geſriben ſtät, uf... Vaſnacht im 30 jar in Henſlis Ferren huſe zeſ Kă[m. Und ſint dabÿ g]eſin Henſli Ferr[2]), Erni zer Linden[3]), Heini zer Linden[4]) ... Hans Edlibach[5]), amen. (1) Item Heini zer Linden git jårlich 6 balchen von des Bútlers gůt, lit ze Niderkam, zer Linden. Aber git der ſelb Heini zer Linden jerlich 5 balchen vom dritteil dero an der Halden[6]) gůter, als ſi geteilt ſint. Aber git er jerlich 16 d von dem gůt Heinis zer Linden. (2) Item Wielant[7]) git jerlich 5 balchen von eim dritteil der an der Halden gůter. (3) Item Erni ze der Linden unn ſines brůders kind gebent jårlich 2½ balchen von einem halben dritteil der gůter an der Halden. Aber gend ſÿ 3 balchen von den Roten achern, ligent ze Niderkăm, und an dem Kleinen mettlin ze Bůchen, lit bÿ dem Letten. Aber gend ſÿ jårlich 3 balchen ab einem gůt, kouft Heini Hedinger unn Peter zer Linden. Aber git Erni zer Linden ... jårlich 1 s d von den gůttern, ſo des von Mattſtetter [warent]. (4) Item Anna an der Halden ... 3 balchen von einem halben dritteil der ab der Halden [gůter].

StA Einsiedeln W. O. 2 (alt Z Nr. 88). — Urbar 17 Bl. (4+2+1+8+2), 34 S. 31×22 cm. Verzeichnis von 1430 S. 33 f. beschädigt. — Druck: HK 12 (1932) 180.

**2456 (743a). 1430**

Ammann Joſt Spiller[1]) vergabt 1 Viertel Kernen an die Pfründe zum Hl. Kreuz in St. Michael, Zug, die jedoch erst am 2. Mai 1455 von Behörde und Burgerschaft urkundlich errichtet wird.[2]) Geschehen 1430.

Gfd 40, 24 (ohne Quellenangabe).

**2457 (743b). Einsiedler Urbar Neuheim-Menzingen I [Um 1430][1]) (Einsiedeln)**

... (1) Aber git er ½ f k, 2½ fisch, 6 d von Bonengůtt. Aber git er 1 vl k von einem acher zů Wolfgrůben. Aber git er 1 f vaſmůs, 1 s von bletzen, ligent in Hoffwiß. Aber git er 1 f k von 2 bletzen in der vorgenanten Hofwiß, ſo Heinis Meÿenberg warent. (2) Item die hofſtat ze Hinderburg niden im dorff, die Heinis Meÿenberg was und ſi am letſten inhatt Welte Cůnis ſeligen ſun, und ein acher in Huwinen am Stalden, ſtoßet fúrwert an die ſtrauß, unn ein eckerli nid der Eg am Geren und ein eckerli unden an dem Genſler, ſolt uſwiſen 2 f k und 9 b 1½ f vaſmůß, 1½ fiſch, 18 d. (3) Item der Meÿerhoff zů Núhen mit ſinen zůgehörden, und die darin zinſbar ſind; der gilt jårlich und ſol uſwiſen 29 m k. Des ſelben zins gen die von Walte[r]ſchwil[2]) und us Uttingen[3]) 14 f k von ir gůter, gelegen ze Walterſchwil. (4) Item die ſchůpos, ſo Heinis Ruſſis[4]) was, gelegen zů Núhen, gilt jårlich 1 m k. Des git ein gůt, heißet Lobow[5]), bÿ der Sil gelegen, ½ m k. Frag, wer es jetz hab. (5) Item Bernhart Múller[6]) und Anna im Tall git von denn gůttern, ſo zů Núhen ligent und ŏch im Tall, ½ m k, und alſo iſt die ſchůpos uſgericht. (6) Item Heini Utinger zů Núhen git jerlich 7 f k von ſinen gůttern. Namlich git er von dem gůt hinder ſinem

---

2455. [1]) Vgl. die Urbare Nr. 568 und 700; im letztgenannten fehlt diese Partie von Cham. [2]) Nr. 376. [3]) Nr. 753. [4]) Nr. 568. [5]) Nr. 553. [6]) Nr. 469. [7]) Nr. 770.

2456. [1]) Nr. 641, Anm. 10. [2]) Nr. 982.

2457. [1]) Laut Einsiedler Archivtradition. [2]) und [3]) B. [4]) Ein Rudolf Rußi wohnte an der Obergasse Zg. Gruber, Jzbb 1222. [5]) Laubau Nh. [6]) Nr. 1102, Anm. 13. [7]) Nr. 1482.

huſe zů Núnheim und von der wiſen in Schwertzgrůb 1 m k. Item die ubrigen 3 f da git Anne im Tal 2 f k von den gůtern, ſo des Utingers geſin warent. Item aber git Růdi an der Egg 1 f k des ſelben zins von dem acher, am Grůbacher ze Núhen gelegen. Hiemit ſind die 7 f uſgewiſet. (7) Item Jeckli an der Egg und Růdi Cůnis gent jerlichen 1 m k von ir gotzhus gůter[n]. (8) Item Welti der Witwen[7]) git jerlich 1 m k von der Talwiſen und von der Rúti, ſo des Brunners warent. (9) Item Weltis Brunners[8]) gůtter ze Núnheim und ze Hinderburg gent 6 f k. Frag, wer die hab. (10) Item An[n]an Zinggen und Bamplis[9]) ſchůppos gilt jerlich 5 f k. Des gitt Annan Zinggen gůtt 2 f k. Item Welti Zinggen[10]) 2 f k von ſinen gůtern. Item Bamplis 1 f k von ſinen gůtern. Alſo ſind die 5 f uſgewiſet. (11) Item Bonen und Meÿenberg ſchůppos ſond uſwiſen jerlich 5 f k. (12) Item ein gůtt, genant Bonenſchwand[11]), bÿ dem Wintzenbach gelegen, und ein weid doran und wiſen und acher, ſo zů Hinderburg ligent, daruff Oetenbacher von Zúrich[12]) ŏch gúlt hand nach únſerm zins, gent jerlich 2 m k. (13) Item Welti Meÿenberg zů Hinderburg git jerlich 1 f k und 8 b von ſinen gotzhus gůtter[n] zů Hinderburg. (14) Item ein acher, genant Schůppos ze Hinderburg, der Kochlis Sutters was, gilt jerlich 1 f k. Frag, wer den jetz hab. (15) Item zů Mentzingen gent die Keriner[13]) und Ringgenberg von iren gůttern zů Mentzingen 5 f k. (16) Item uff Oelegg zem Hoff git Heini Cůnis 7 f k von den gůttern, zům Hoff gelegen, die Heinis Landeſſen[14]) warent. Aber gilt er 1 f k von der weid, in Brunners weid bÿ Sil gelegen. (17) Item Henſli Hafner git jerlich 2 m k und 2 b k von ſinen gůtern, in Witenſchwendi, in Eſchgrůb und daſelbs gelegen. (18) Item Hans der Witwen git jerlich von den gůtern, ſo ſins brůders Růdis warent, in Witenſchwendi, Eſchgrůb und daſelbs gelegen, 3 f k minder 2 b. Aber git er 1 m k minder 1 vl von dem gůt, genant ze Hinderbůl. Aber git er 1 f und 1 vl k von den gůttern, ſo Hartman der Witwen[15]), ſin brůder, koufte von Anne[n] im Tal. (19) Item Jeckli ab Oeleg git jerlich 11 f k von ſinen gotzhus gůtter[n], uff Oeleg gelegen, und in Witenſchwendi. (20) Item Welti Hågli an der Wis git jerlich 6 f k von ſinen gotzhus gůtern uff Oelegg. (21) Item Hartman ab Oelegg git 1 m k minder 1 vl von ſinen gotzhus gůtter[n], gelegen uff Oelegg unn in Witenſchwendj, bÿ der Eſchgrůb. (22) Hartman Hågli an der Wis git jerlich ½ m k von ſinen gotzhus gůtter[n], gelegen an der Wis. (23) Item Hans Edlibach, amman[16]), git jerlich 1 m k von ſinen gotzhus gůttern zů Hinderburg, ſo des Brunners warent. — Alſo iſt der Meÿerhoff zů Núhen uſgewiſet der 29 m k und gewiſt 7 b k. (24) Item das Weggůt uff Oelegg, bÿ dem Wintzenbach, gilt jerlich 5 m k. Item des git Welti der Witwen 10 f k von ſinen gotzhus gůtter[n], bÿ dem Wintzenbach gelegen. Mer git Heini Cůnis von ſinen gůtern, zem Hof gelegen, in den vorgenanten zins 7 f k. Aber git daz gůt, daz Hartman der Witwen von Annan im Tal kouft, uff Oeleg gelegen, 2 f k. Aber gilt Hans der Witwen von ſinen gůtern 1 f k. Hiemit ſind die 5 m uſgericht. Aber git er jerlich 1 f vaſmůs von den gůttern, ſo ſines vatters ſeligen warent, in Eſchgrůb und Witenſchwendi gelegen. Item von Hachelmans gůt 10 d. (25) Item Hans zer Kerÿ gůtter zů Brettingen gelten jerlich 2 m k, 6 f faſmůs, 8 s 3 d kleiner zinſen. Frag. (26) Item Jennis zer Kerj gůter zů Mentzingen gelten jerlichen 2 m k. Aber git er von den gůttern ze Mentzingen fúr fiſch und fúr pfennig, als ſi ir gůtter da geteilt hand, 8 s d. Aber git er jerlichen von den gůttern ze Haſental in den zins ze Haſental 5 s 5 d. Aber git er jerlichen 18 d von den gůttern, ſo Gerings warent. (27) Item Růdi Megenberg ze Húnnenberg[17]) git jerlich ½ f k von Capeller gůtter[n]. Aber git er 1 vl k von einem acher im Kilchſtig zem Birchin. (28) Item Henſli Meÿenberg git jerlich 3 f k von ein acher, genant am Hůbacher. (29) Aber git er 1½ f faſmůß, 1 s d und 1 fiſch

---

[8]) Nr. 434. [9]) Bamperli. Nr. 1244. [10]) Nr. 517. [11]) QW II, 2, 171. [12]) Nr. 700, Anm. 113. [13]) Zurkehri. [14]) Nr. 1052. [15]) Nr. 623. [16]) Nr. 553. [17]) Hünenberger Gut im Geißbüel

von dem ſelben acher. (30) Item Welti Meÿenberg git jerlich 1 m k und 1 m h und ½ f faſmůs und 5 fiſch von ſines vatters ſeligen gůttern und von andern gůttern, ſo er kouft hett. (31) Item Jeckli Meÿenberg git jerlich 3 f k von den gůttern, ſo Heini Meÿenberg warent. Aber git er jerlich 2 m h von der weid in der Rúti, ſo Heini Meÿenberg was. Aber git er 8 b k von einem bletz in ſiner hofſtatt. (32) Item Uelin Knődlin git jerlich 1 m k und 3 f k und 13 d von den gůttern, ſo Trúmpis warent[18]), und 3½ fiſch.[19]) (33) Item der acker zum Stumpen, in Huwinen gelegen, ... hatt, gilt jerlich ½ m und 1 f k..., gehört in den Meÿerhoff. (34) Item des Trincklers knaben ze [Brett]ingen gend jerlich ½ m k, 1½ f faſmůs von der weid in der Schwenhalden und von den gotzhus gůttern. (35) Item Annan Zinginen gůter ze Hinderburg gend jerlich 5 fiſch, 1 s d. (36) Item Welti Zingg ſol den zins von den gůttern, ſo Heinis Megenbergs warent, die er [nu] innehett, 5 f k, 2 m h, 3 f vaſmůs, 2½ s d, 2½ fiſch. Aber git er von dem hus und hofſtat und gůtern ze Hinderburg, ſo er von Bertſchin Schmid kouft hatt, 2½ f k, 2½ f h und 1 vl vaſmůs, 10 d und 4½ fiſch. (37) Item Heini Schőn git jerlich 1 m h von des Bonen gůt. Aber git er von Oettenbacher gůt 10 fiſch. Aber git er 1 vl h vom Wolffacker. Aber git er 2½ f k, 2½ f h, 5 fiſch, 1 f vaſmůs von dem halbteil der gůtter, ſo Bertſchÿ Schmid warent. Aber git er 2½ fiſch, 6 d, ½ vl vaſmůs von ein teil Bonen gůtt. Aber git er 3 vl k von einem acker, lit unden an Heinſchen acker. Aber git er 2 f k von einem acker, genempt Schůpos, in Huwinen gelegen. (38) Item Henſli Pamperlÿ git 1 vl k von der weid uff dem Geſtein, die Kochlis[20]) was. Aber git er 3½ fiſch von ſines vatter gůttern. (39) Item die Schwanthalt, ſo des Schőnen was, git jerlich 1 vl k. Frag. (40) Item die Ober müliſtatt ze Hinderburg gilt jerlich 6 d. Frag. (41) Item die gůtter ze Hinderburg ob dem dorff, genant daz Mos und der Ußerberg in den Hegen, was da an einandern lit, ſo Hans Edlibach, was des a[m]mans [geteil], 1 m k. Frag. (42) Item Hans Edlibach, der a[m]man, git von hofſtatt und gůttern, ſo er noch inhautt, 6 f k, 2 m h, 9½ d.

StA Einsiedeln W. O. 2 (alt Z Nr. 88). — Zinsurbar 17 Bl. (4+2+1+8+2), 34 S. 31×22 cm. Erster Teil (1. Hand), Text von ca. 1430, Kop. 15. Jh. S. 2, 3—14, 31—32.

**2458 (743c). Einsiedler Urbar Neuheim-Menzingen II [Um 1430] ) (Einsiedeln)**

(1) Item Hans Zender ze Brettingen unn Peter unn Henſlj, ſine geſwiſtergi, gend jerlich 2 lb 18 s d von allen iren gotzhus gůteren, ze Brettingen gelegen. Aber gent ſy von den vorgenant gůtern 14 f vaſmůß. (2) Item Růdj Stob ze Brettingen[2]) git jerlich 1 lb d, 1 m vaſmůs von den gůeteren, die Uelis Stobs warent. Aber git er 5 f vaſmůs von dem halbteil der gůteren, die Růdis ab Oeleg warent, ze Brettingen gelegen. (3) Item Wålti Bachman, geſeſſen ze Wil[3]), git jerlich 5 f vaſmůs von den gůteren ze Brettingen, ſo Heinj Stobs warent. (4) Item des Herten[4]) acker ze Brettingen geltent jerlich 2 f vaſmůs; hett nu innen der Etter ze Brettingen[5]). Aber git der ſelb Etter 2 s 9 d von ſiner hoffſtat ze Brettingen, von den gůteren, ſo darzů gehören. (5) Item Henſlin von Wil[6]) git jerlich 16 f und 2 b vaſmůs und 8 s von ſinen gotzhus gůteren ze Brettingen. (6) Item ein gůt, genant Råkerſim[7]), gilt ½ m vaſmůs; hett nu inne Uellj Letter[8]). (7) Item Henſlj Hafner ab Oeleg git jerlich 6 f vaſmůs von ſinen gůtern uff Oeleg und da ſelbs. (8) Item Jegli ab Oeleg git jerlich 3 f vaſmůs

---

(Genſler) Hinderburg Nh, nach Jzb Nh die alte Hausmatte des Einsiedler Ammanns Johann Edlibach, gen. Schuochzer. HK 24 (1944) 164. [18]) Knödli Nh. [19]) Hier werden im Original die unvermittelt an den Anfang gestellten Absätze 1 und 2 erneut eingefügt. [20]) Kochli Sutter, vgl. oben Absatz 13.

2458. [1]) Gemäß Einsiedler Archivtradition. [2]) Nr. 423. [3]) Finstersee Mz. Nr. 2102, Anm. 31. [4]) Von Rüschlikon ZH. [5]) Nr. 446. [6]) Nr. 2184. [7]) Lies: Reggerin. Nr. 1650. [8]) Nr. 867.

von ſinen gůtern. Aber git er jerlich 15 d von Hachelmans gůtern. (9) Item Hartman ab Oeleg git jerlich 2½ f vaſmůs von ſinen gůtern ab Oeleg und da ſelbs umb. (10) Item Wâltj Hegklj an der Wis git jerlich 2½ f vaſmůs von ſinen gůtern da ſelbs. (11) Item Hartman Egglj git 2 f vaſmůs von ſinen gůtern, an der Wis gelegen. (12) Item Peter Bruchi ze Mentzingen git jerlich 2 s in die zins, als das geteilt iſt. Aber git er 18 d von Gerungs[9]) gůteren. (13) Item Ringgembergs knaben ze Mentzingen gent jerlich 4 s 4 d gen Mentzingen in die zins, als ſy geteilt ſint. (14) Item Růdj Meÿe[n]berg und Heinj, ſin brůder, gent jerlich von ir gůter 4 s gen Mentzingen in die zins, als die zins geteilt ſin. Aber gent ſy jerlich 100 eÿger von dem gůt, genant Hindenberg[10]). (15) Item Heinj am Rein[11]) git jerlich von ſinen gůtern ze Mentzingen 20 d in d[ie] zins gen Mentzingen, als ſy geteilt ſint. (16) Item Klein Bumbach, da Flader Uellj[12]) uffſitzet, und die gůter, die in den ſelben zinſber ſint, geltent jerlich 10 s d. Aber git Klein Bumbach jerlich 4 s; die gand an den pfrůndwin. (17) Item Groß Bumbach und die gůter, ſo darin zinſen, ſol jerlich ußwiſen 17 s d. (18) Item ein gůt, genant das Nußlen, ze Adelmatſwil, gilt jerlich 2 lb; het nu zemal inne Henſlj Meßrer[13]). (19) Item ze Vinſterſe 15½ s kleiner zinſen ſol man weren uff ſant Andres tag[14]) by der bůß. (20) Item Uelin und Henſlin Zúrcher gent jerlich 3 lb 2 s d von den gůtern, am Sparren gelegen. (21) Item Heinj Zúricher von Vinſterſe git jerlich 6 s d von ſinen gůter[n] ze Vinſterſe. Aber git er 3 lb d von dem gůt, genant Serungs und Schindeltannen, die Schönenbůls warent. (22) Item das gůt im Borſtadel git jerlich 30 s d; hant nu zemal inne Heinj Holtzachs ſeligen ſún. (23) Item ein gůt, genant der Sprung, ze Vinſterſe, gilt jerlich 8 s d; hett nu zemal Henſlin Cůnrat. (24) Item des Hůtters gůt ze Wil gilt jerlich 1 lb d; hett nu inne Heini Hůtter. (25) Item Jecklj ab der Egg von Núheim git jerlich 5 s d von Hertbeins gůteren. (26) Item Anna im Tal git jerlich 2 s d och von Hertbeins gůteren. (27) Item Heinj Strúmlj ze Adelmatſwil git jerlich 1 d von Bâchlis acher oder Halters acher. (28) Item Walterſwil[15]) git jerlich 7 s d; davon ſint verloren 5 d, die ein amptman ſůchen ſol von ſinen gůteren ze Walterſwil. (29) Item Ernj Steinmans ſun ze Hoptikon[16]) git jerlich 3 s d, 18 balchen von ſinen gůteren da ſelbs. (30) Item ein holtz ob Vinſterſe, genant Trúghalten[17]), gibt jerlich 10 s d. (31) Item der hoff ze Egre[18]) gilt jerlich 1 lb 7½ s d erbzins, 160 rõten, 14 ſtein anken, 4 dúrre ziger, und ſol man den vorgenant weren uff ſant Andres tag[19]); denne ſol man inen ouch die pfrúnd[20]) geben, unn, welher das alſo nit werte, der ſol das beßren des gotzhus amptman alle tag 2½ s d. Item des vorgenant zinſes git Jecklj und Růdi Mettler ze Wil[21]) 6 roten von ir hus und hoffſtat ze Wil[22]). Aber gend ſy 4 s d ab dem gůt, genempt Zittenbůch[23]). Aber gent ſy ab einer Zittenbůch 1 s d.[24]) Aber gent ſy 4 s d von des Metlers hoffſtat, ſtoßet an Hanſmatt[25]). Aber gend ſy 3½ ſtein ziger von den vorgenant gůtern. Aber gend ſy ab den vorgenant gůtern 1½ ſtein anken. Aber gend ſy 1 ſtein und 1 vl anken und 2 roten von Hanſmatt[26]). (32) Item [ze Wil Egre] Uelli Oeſter[27]) git jerlich 3 [roten] von Lútoltz acker[28]). Aber git er 6 d von der Viſchmatt[29]). (33) Item uff Urfaren[30]) ſtand 4 d; hett inne Heinj Iten[31]) und der

---

[9]) Werner Gerung leistete Dienste an den Brückenbau in Sihlbrugg und besaß verschiedene Grundstücke in Mz. QZWG I, 400; QW II, 3, S. 165 und 204. [10]) Hinterberg Nh. [11]) Im Gschwänd. Nr. 847. [12]) Nr. 700, Anm. 32. [13]) Nr. 394 und 950. [14]) 30. November. [15]) B. [16]) Kappel a. A. ZH. [17]) Nr. 1915. [18]) Vgl. damit das kürzere Urbar vom Jahre 1417, Nr. 571. [19]) 30. November. [20]) Die Pfarrpfründe zu Oä gehörte dem Gotteshaus Einsiedeln. [21]) Uä. Jeckli † 1422 bei Bellenz. Henggeler, Schlachtjzt 290 f. — Für Ruedi vgl. Nr. 665, Anm. 70; s. seine Gattin und Verwandten bei Gruber, Jzbb 154. [22]) Uä. — Zusatz 3. Hand: Git Petter Heinrich. [23]) 3. Hand: Git Hans Mettler. [24]) 3. Hand: Da git Elſÿ Heß 5 pl. [25]) Nr. 700, Anm. 85. [26]) 3. Hand: Git Petter Heinrich. [27]) Nr. 342. [28]) Nr. 700, Anm. 70. — 3. Hand: Git Criſta Oeſter und Hanſlj Múller. [29]) 3. Hand: Hat inn Dônj Múller und Heinj Hug. (Später) Sind nit gichtig. [30]) Unterhobacher an See und Lorze. HK 6 (1926) 98.

Oeſter[32]) unn Haltenbůl[33]) unn Jennj Spiller[34]). (34) Item alt Heinis[35]) ſún gend jerlich 4 ſtein anken von eim acher am Bůcholtz, eim acher an Waliſwand[36]), eim acher am Mólin[37]). (35) Item ein gůt, genant Rogenóye, die Slúdis[38]) was, gilt 7 d; hett inne Jennis Maltzachs ſun[39]). (36) Item genant das Mettli gilt 18 d; hat inne Heinj Henggeler[40]). Item aber ein gůt, genant das Mettlj, gilt 1 s d; hett inne Uellj Fridrich[41]). (38) Item Heintzlin Brunner[42]) git jerlich 5 ſtein ancken, 3½ ſtein ziger von zwein ackern, ligen im Bůcholtz, und einer matten, lit ze Winkelbrunnen[43]). (39) Item ein agger, genant im Bomgarten, gilt jerlich 1 ziger; hett inne Růdj Rinderlj[44]). (40) Item Uellj Fluguff git jerlich 3½ ſtein ziger, 1½ ſtein ancken von eim gůt, genant Heÿmenhuß[45]). (41) Item[46]) Búrgis Stellis ſún gend 7 d von eim acher ze Ramſeten[47]). (42) Item Heinj Ellinen git jerlich 26 roten und 2 d von dem Nidern feld unn von den hoffſteten unn gůtern zem Steg unn von des Schniders hoffſtat[48]). (43) Item des Stockers kind gend jerlich 10 d von eim acker uff Egg[49]). (44) Item Jenni Haltenbůl[50]) git jerlich 3 ſtein ziger von Heinis Meyen hoffſtat[51]). Aber git er jerlich 3 roten von eim gůt, genempt im Erla[52]). (45) Item Múliſwand[53]) git jerlich 2 roten von des Schulers hoffſtat. Aber ligen zwo hoffſtet nyd ſinem huſe: heyßet eine des Túrlers hoffſtat, git jerlich 2 roten; die ander heyßet des Anen hoffſtat, git jerlich 1 roten, 2 d. Die zwo hoffſtet ſind ouch Múliſwantz geſein; die hant jetz inne der Viſcher und Gred Wůſtin[54]). (46) Item ein hus unn hoffſtat, lit bÿ Brugg[55]), was Heinis Kabos, git jerlich 1 s d; hett inn Clewj Flegklj[56]). (47) Item der Vogel git jerlich 3 roten von der Oeſterren hoffſtat[57]). (48) Item Henſlin Trinckler und ſin brůder gend jerlich 5 d von matten, genant im Rúttlin[58]). (49) Item Uellj Krayhan[59]) git jerlich 3 d von der gadenſtat ze Eich[60]). (50) Item Heinj Arnolt git jerlich 2 d von dem gůt, genempt Tettelbach[61]). (51) Item Heinj Schónman git jerlich 15 roten und 5 s d von des Múllers hoffſtat unn von den gůtern, die darzů hórent.[62]) (52) Item Jennj Nußbomer git jerlich 2 roten von Rogenóy[63]). Aber git er 8 roten von Hugs hoffſtat unn von dem gůt, genant der Bůl[64]). (53) Item Hurni git jerlich 2 roten von Pfenningſóy, die des Snúriners was.[65]). (54) Item Heinj Heß[66]) git jerlich 9 ſtein ziger, 2 roten, 5 d von Bugglis hoffſtat[67]) unn den gůtern, ſo darzů gehórent. Aber git er 1 d von des Viſchers Rútj[68]). (55) Item Jennj Jop git jer[l]ich 4 d ab dem gůt, genant Guggengaden; hant nu inne Ringgembergs knaben[69]).

---

[31]) Nr. 665, Anm. 109. [32]) Ebd., Anm. 75. [33]) Jenni Nußbaumer, gen. Haltenbüel. Nr. 700, Anm. 101. [34]) Die in Absatz 33 genannten Inhaber stammen aus der gleichen Gegend des Mitteldorfer Bergs Oä. — 3. Hand: Hat inn aman Ytten. [35]) Nr. 342 und 700, Anm. 106. [36]) So schon 1417 (Nr. 571). Noch 1692 verzeichnet das Hyp.-Buch einen an Rogeneu anstoßenden Hof Wallismoos des Hans Iten. HK 19 (1939) 89. [37]) Vgl. Nr. 1915, Anm. 9. Jünger auch durch das Hyp.-Buch bezeugt: Euli auf dem Moos, anstoßend an Fischmatt, Allmend Euli an Aenermatt. — Hand 3: Hat inngehept Heſſeß petter, git yetz Uellj Heinrich von ſiner matten Hinder hegen. [38]) Hans Schludi ist 1379 Zeuge für einen Verkauf im Hauptsee. Nr. 180. [39]) Nr. 342. — 3. Hand: Hat inn Criſtan Ytta. [40]) Nr. 1118, Anm. 148. — 3. Hand: Git Wernj Ke[n]el. [41]) 3. Hand: Hat inn Wernj Kenel. [42]) Nr. 889. [43]) 3. Hand: Gitt Michel Heinrich. [44]) 3. Hand: Hat inn Claus Rinderlj und Heinj Rinderlj. [45]) 3. Hand: Hat inn Wernj (gestrichen und darüber gesetzt) Herman Gephart. [46]) Dazu Überschrift im Orig. von 2. Hand: Zem Mitloſten dorff und ze der kilchen. [47]) 3. Hand: Git yetz Hanns Tringkler. [48]) 3. Hand: Git yetz die Pfiſterin. [49]) 3. Hand: Hat inn Hans Schnůrener. [50]) Nr. 342. [51]) Nürüti. — 3. Hand: Git Hans Haſler. [52]) 3. Hand: Hat inn Caſper Schnůringer. [53]) Nr. 465 und 630; HK 9 (1939) 86. [54]) 3. Hand: Git Hanns Tringkler. [55]) Brücke über den Dorfbach, da nach dem Kirchenrodel an des Frühmessers Haus stoßend. Nr. 1118, Abs. 40. [56]) Nr. 695. — 3. Hand: Git yetz vogt Haſler. [57]) Nr. 700, Anm. 88. — 3. Hand: Hat inn Cůnrat Stogker. [58]) Rüdli. — 3. Hand: Hat inn Menig Murer. [59]) Nr. 419. [60]) 3. Hand: Git yetz Hanns Jobb. [61]) Dedli. — 3. Hand: Git Uellj Ringenberg. [62]) 3. Hand: Git yetz Hanns Tringkler ab ſiner huſmatten. [63]) Oä. Nr. 571 und 700, Anm. 36. — 3. Hand: Git Hans Yſenrich. [64]) 3. Hand: Git yetz Hans Haſler. [65]) 3. Hand: Git Hanns Haßler. [66]) Nr. 419. [67]) Bucklen im Hauptsee Oä. [68]) 3. Hand: Den d git Růttſchman da ſelb. Item das übrig git Petter Stellj und Heinj Toßwald. Hat inn Búrgj Stogker. Git C. [69]) 3. Hand: Git Petter Letter. [70]) 3. Hand: Hans Jopp git yetz.

(56) Item Heinj Toſwalt git jerlich 3 d von dem gůt Zwúſchen den bächen[70]). (57) Item Heinj Heß git jerlich 1 roten von eim gůt, genempt Bettenbůl; het nu inne Heinj Jop[71]). (58) Item Henſli Fleckli ze Hoptſe git jerlich 4 ſtein ziger ab des Beren Rietmatt. Aber git er 6 ſtein ziger ab der matten ob der gaſſen ze dem Obern gaden.[72]) (59) Item Heinj Nußbomer git jerlich 1 roten von dem gůt ze Herotzrútj[73]). Aber git er 1 roten und 1 d von Barrers Rútj[74]). (60) Item der Hodel git jerlich 4 roten ab dem gůt, genant Beren bongarten; hant nu inne Ringgembergs knaben von Menzingen[75]). Aber git er jerlich 2 roten ab dem gůt, genant im Veld under dem hag.[76]) (61) Item die Gulmen, die Jennis Weibels ſeligen warent, gebent jerlichen 20 d, 5 roten, 3 ſtein ziger.[77]) (62) Item ab des Weibels hoffſtat unn ab Stultzis hoffſtat unn ab der Egg gand jerlich 24 roten; het nu inne Heinj Iten[78]) unn Wernlj Weibel.[79]) (63) Noch ſtät us uff gemeÿnem hof ze Aeger[i] 5½ s d, 45 roten, 11 ſtein ziger, das die tallút noch nit vinden konnen, denn das die tallúte ze Egre den ſelben zins geben ſollent unn wellent von gemeinem hof ze Egre. Und alſus und hiemitte ſo ſint die erbzinſe nemlich 1 lb 7½ s d, 14 ſtein anken, 4 durre ziger, 160 roten ufgewiſet. — So ſind hienach geſchriben die kouften zins im tal ze Egre: (64) Item Heinj Schönman git jerlich 5 lb von ſiner hoffſtat unn von dem gůt, genant im Veld[80]). (65) Item Henſlin Kabos git jerlich 30 s d von eim gůt, genant am Brant, unn ei[m] gůt, genant Under egg, galt vor ziten 2 lb.[81]) (66) Item Uelin Beſmer git jerlich 1 lb d von ſinen gůtern ze Haſelmůt und da umbe.[82]) (67) Item ein gůt, genant die Wurtz[83]), gilt jårlich 1 lb d; hett nu inn Anna Schönmani, wilent des Trinklers ewirtin, unn ir ſun[84]). (68) Item ein gůt, genant der Tettelbach, gilt jarlich 1 lb; hett nu inne Weidman Måtzzinen, iſt abgangen, 5 s.[85]) (69) Item Jåklis Wúlflingers Zittenbůch allen unn die matten Hinder den hegen unn ein acker im Tieffen wag giltet jårlich 1 lb d; hett nu inne Jennj Iſenrich[86]). (70) Item ein gůt, genant das Grod, mit ſiner zůgehörd giltet jårlich 1 lb d; hett nu inne des Rútiners knaben. (71) Item Heinj Oeſter git jårlich von den zwein Viſchmatten 1 lb d.[87]) (72) Item der hoff ze Kăm iſt dem gotzhus ze den Eÿnſidelen jårlich ſchuldig 40 balchen und 7 s d.

StA Einsiedeln W. O. 2 (alt Z Nr. 88). — Zinsurbar 17 Bl. (4+2+1+8+2), 34 S. 31×22 cm. Zweiter Teil (2. Hand), Text auch von ca. 1430, Kop. 15 Jh., S. 15—30. Dabei Zusätze von späterer Hand (3. Hand).

**2459** (766a). **1432 Juli 23.** (**Zug**)

Ammann, Räte und Burger der Stadt Zug verkaufen an die Inhaber der betreffenden Güter in ihrer Vogtei folgende Steuern[1]), «namlich ze Chaam in der Vorburg[2]) 4½ lb d und 23 d geldts, ze Kilchbüel[3]) 10½ s d geldts, ze Ennickhon[4]) 11½ s d geldts, ze der Linden[5]) 1 lb 8 d s minder 2 d geldts, ze Frieſenchaam 3½ und 30 s d geldts, ze Rummelltickhen[6]) 3½ lb d und 20 d geldts, alles jährlichs zinß, aber 3 ſtoffell höner uff Hänſlis in der Hueb güeteren, ... jeckhlichs pfundt geldts um 20 lb d». Garantien. Vom Verkaufe ausgenommen sind 5 s d auf dem Hofe des Spitals von Luzern in Rumentikon[8]). Die Verkäufer siegeln unter Vorbehalt ihrer

---

[71]) 3. Hand: Git yetz Hanns Jobb. [72]) 3. Hand: Git Heini Meÿger. [73]) Nr. 321. [74]) 3. Hand: Da můs man die Fuchſen umbfragen. [75]) 3. Hand: Git Hans Nuſbomer. [76]) 3. Hand: Git Cůnrat Stogker. [77]) 3. Hand: Hat inn Henſlj Kabiß. [78]) Nr. 665, Anm. 109. [79]) Besaß die Halten beim Mitteldorf (Nr. 740) nach Kirchenurbar St. Michael, Zug, Nachtrag 1496/1497. — 3. Hand: Da git Heinj Diener 6 pl; daran git der Frantz 6 pl. [80]) 3. Hand: Git yetz Hanns Tringkler. [81]) 3. Hand: Gend die Frantzen. [82]) 3. Hand: Git Cůnrat und Heinj Beſmer. [83]) Würzli über der Egg Oä. [84]) 3. Hand: Hat inn Kůne Viſcher. [85]) 3. Hand: Hat inn Hans Schnůren. [86]) 3. Hand: Git Hanns Rinderlj. [87]) 3. Hand: Git Dônj Múller.

2459. [1]) Vgl. das stadtzugerische Zinsurbar von 1417, Nr. 570. — Zu den folgenden 6 Korporationen vgl. Gruber in Gesch. von Cham I, 259 ff. [2]) Städtli. [3]) Kirchbüel oder Dorf. [4]) Enikon. [5]) Lindencham. [6]) Rumentikon. [7]) Nr. 770. [8]) Nr. 775.

Freiheiten, Gerichte, Twinge und Bänne, Fälle und Geläße. Gegeben 1432 «an der Mittwuchen nächſt vor ſant Jacobs tag, deß heiligen zwölffpotten».

GA Cham, Urbar der Gemeinde im Städtli St. Andreas von 1694 fol. 29v ff.

**2460 (766b).** **1432 August 12. (Zug)**

Hans Gugeltz von Erlibach[1]), Vogt seiner Ehefrau Anna an der Huob[2]), und Berchtold Baldaweg von Raperſchwil[3]), Vogt seiner Ehefrau Anna an der Huob, verkaufen für ihre Gattinnen gleichen Namens an Frau Mechtild Schürrerin von Zug[4]), die Witwe ihres Schwagers Heini an der Huob, das Gut, liegendes und fahrendes, das der letztere hinterlassen hat. Kaufschilling: 100 Pfd Haller, Zürcher Währung, zahlbar auf Martini (11. November) 1433. Garantien. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Hüsler[5]), der auf die Bitte der Käuferin und ihres Vogtes Ulrich Kibli[6]) siegelt. Gegeben 1432 «nach ſant Lawrentzen tag am nechſten Zinſtag».

Stadt- und Amtbuch von 1431 in Privatbesitz (Nr. 1773). — Orig. Perg. 17×26 cm, auf der hintern Decke innen aufgeheftet. Hände des 16. Jh. haben auf der Textseite Verse hingeschrieben.

**2461 (772a).** **1432 (Zug)**

Ueli Walchwiler von Oberwil[1]) verkauft dem Ueli in der Hab, auch zu Oberwil[2]), seine Reben und die anstoßende Weide, die am Gute des Hermann Sur[3]) und dem Wege zwischen den Reben des Scharb und dem Oberwiler Felde liegt. Kaufschilling: 60 Pfd[4]), Zuger Währung. Anstatt der Bezahlung kann der Käufer jeweils auf Martini den betreffenden Jahreszins entrichten; in diesem Fall ist jedoch die Gült ablösbar in 1 oder 3 Raten, 12 Blaphart für 1 Pfd gerechnet, vor St. Johann im Sommer (24. Juni) ohne und nachher mit dem betreffenden jährlichen Zins. Der Käufer erhält ein Wegrecht über des Verkäufers Güter; Welti Kell[5]) hat einen dieselben betreffenden Brief in Händen. Fertigung an die Hand des Zuger Ammanns Hans Hüsler[6]), welcher siegelt. Gegeben 1432.[7])

Stadt- und Amtbuch von 1431, Orig. in Privatbesitz. — Orig. Perg. z. T. abgeschnitten, auf der vordern Decke innen aufgeklebt.

**2462 (787a). Gerichtsurteil betr. Totschlag** **1434 Mai 11./12.[1]) (Zürich)**

Wir, diß nächgeſchribnen, Felix Maneß, zů diſer zitt alt burgermeiſter der ſtatt Zúrich[2]), Johans Brunner, der elter[3]), und Johans Trinkler, burger und des rätz daſelbs[4]), tůnd kunnt aller menglichen und verjehend offenlich mitt dißem brief von ſölicher ſpenn und mißhellung wegen, ſo da geweſen ſind zwúſchend Annen und Gretten Bumannin, geſchwöſtern[5]), an einem teil und am andern Hans Schönen

---

2460. [1]) Gugolz von Erlenbach ZH. Nr. 322. [2]) Inderhueb von Blickensdorf B, daselbst seit 1279 zahlreich vertreten. HK 18 (1938) 118; QW I, 1, 1275. [3]) Rapperswil SG. [4]) Nr. 911. Errichtete in B Stiftungen für ihre Familie, so für den 1422 gefallenen ersten Ehemann Hermann Hunn, des Rats in Zg, und ihren Vetter Nikolaus Bruder, Propst in Luzern (am 19. Nov. 1417 ermordet). HK 18 (1938) 190. Eine weitere Stiftung in Zg. Gruber, Jzbb 471. [5]) Nr. 547. [6]) Nr. 590.

2461. [1]) Zg. Nr. 861. Seine Eltern: Jenni Walchwiler, Sohn des Ueli Sangli, und Beli von Dierikon; seine Tochter Katharina. Gruber, Jzbb 1200. [2]) Ebd. 107. Kaplan Ulrich zu St. Michael war offenbar sein Sohn. Nr. 842. [3]) Anstoßend an Gimenen. Nr. 633. [4]) Unsicher, weil der Text des Originals unvollständig ist. [5]) Auf Gimenen. Nr. 633. [6]) Nr. 547. [7]) Unvollständiges Datum.

2462. [1]) St. Pankraz fiel 1434 auf einen Mittwoch; das Datum dürfte vielleicht richtig heißen: «waz ſant Pancrazien abent», d. h. 11. Mai. [2]) Nr. 392. [3]) und [4]) Nr. 731, Anm. 19 f.

von Húnenberg[6]) von des wegen, alz der jetzgenant Hanns Schôn leider einen todſchlag begangen hätt an Heini Buman von Matten ſeligen, der obgeſchriben frowen brůder.[7]) Die ſelb ſach ſich alſo verr erloffen hätt, dz von dem obgenant Hans Schônen gericht und dz er in den gerichten des amptz ze Zug fúr einen todſchleger verrůfft iſt.[8]) Darnach ſind unßer herren, ein burgermeiſter und rätt zů Zúrich, gemannt nach der geſwornen brief ſag von einem amman und rätt ze Zug, dz ſy inn och verrůffen ſôltind, und alſo iſt der ſelb Hanns Schôn von Húnenberg verrůfft in der ſtatt Zúrich nach gewonheitt da ſelbz und och nach ſag und ußwiſung der geſwornen briefen. Alſo iſt der ſelb Hanns Schôn in die ſtatt Zúrich darnach komen, und hätt inn Grett Bumannin, des egenant Heini Bumans ſwôſter, der liblos getän iſt, angevallen zů dem rehten; iſt och alſo in vankniß komen hinder unßer herren, burgermeiſter und råtte zů Zúrich, die och beiden teiln ein rehtag fúr ſich geſetzt hattend uff diſen hútigen tag, alſo, dz jettweder teil brief, lút, kunntſchafft, und wes er im rehten getrúwti ze genießend, by im haben und dz zôgen môht vor inen ſiner nottdurfft. Alſo ſind och beid teil komen fúr die genanten unßer herren, burgermeiſter und rått, jettweder teil mitt ſinen frúnden, und meintend des rehten ze erwartend, unn habend die genanten unßer herren gemerkt und verſtanden, dz die ſach ſwer an ir ſelber iſt, nach dem und ſich die erloffen hätt, und durch frid unn frúntſchafft willen hand ſy úns obgeſchriben drig darzů geſchiben, unßern ernſt unn fliß ze tůnd, ob wir beid teil gůttlich mitt enander inein bringen, gerichten unn geſchlichten môhtind. Alſo ſig[en] wir zů der ſach komen und habend darinn geweget und die zů dem aller beſten bräht, dz ſy gericht und gentzlich übertragen iſt zwúſchend beiden teilen uff ſôlich wis, formm und mäß, alz dz hienach gar eygenlich und lutter geſchriben ſtätt. (1) Item des erſtenn ſo habend die obgenant Anna unn Gret Bumannin, des obgenant Heini Bumans ſeligen, der da liplos getän iſt, ſwôſtren, und alle die frúnd, ſo mitt inen uff irem teil geweſen ſind, lutterlich durch Gottz willen, unßer lieben Frowen, der himelkúngin Marien, aller heiligen und zů troſt und heil des egenant Heini Bumans ſele úns die ſach gentzlich ergeben mitt den worten, alz herrnach underſcheiden iſt. (2) Des glich habend úns Búrgi Schôn, Hans Schônen von Húnenberg vatter[9]), und ſin frúnd, die by im uff ſinem teil geweſen ſind, der ſach och gar und gentzlich getrúwt. (3) Und wir habend ſy och mitt beider teil wiſſen, willen und gunſt gericht und geſchlicht, alſo, dz der vorgenant Hans Schôn von Húnenberg, der den todſchlag getän und leider begangen hätt, můttwilklich unn unbetwungenlich einen eid liplich zů Gott und den heiligen mitt uffgehebter hand unn gelerten worten geſchworn hätt ein war, getrúw, lutter, gantz urfeht, nieman ze haſſend, ze vehend noch ze bekúnbrend von des vorgenant todſchlags noch von der gevangenſchafft noch von keiner ſach wegen, ſo davon ufferſtanden iſt, weder mitt worten noch werchen, ſchaffen noch verhengen, in keinen weg, och unßer herren von Zúrich, alle die iren unn alle ir Eidgnoſſen unn die iren in keinen weg ze bekúnbrend mit gericht noch ăn gericht; denn, hätt er an jeman der vorgenant perſonen, alle gemeinlich oder yeman ſunderlich, icht ze ſprechend, da ſol er von jeglichem reht nemmen durch ſin botten an den enden unn ſtetten, da er geſeſſen iſt, und ſich och des rehten da ſelbz läſſen benůgen. (4) Darzů ſol er by dem ſelben eyd ſich unverzogenlich in aht tagen fůgen úber die Tôs und herúber noch fúr die Tôs herin niemerme komen, ăn alle gnăd. Wer och, dz deheiner des genanten Heini Bumans ſeligen frúnd an die end kemind, da er wonet, die ſol er ſchúhen, alz verr er mag, ungevarlich. (5) Ez ſol och der vorgenant Hanns Schôn von Húnenberg zů troſt und hilff der ſele des egenanz Heini Bumans ſeligen, den er leider ſins lebens berôbet und enſetzt hätt, zwen mút kernen geltz, jerlicher und ewiger gúlt, jeglichs jars uff

---

[5]) bis [7]) Nr. 788. [8]) Vgl. Nr. 767. [9]) Nr. 788. [10]) 11. November. [11]) Vgl. Nr. 280. [12]) Am

ſant Martis tag[10]) ze werend, ſetzen, geben und ordnen uff ein gůtt, da ſy wol ſtänd; die ſelben zwen mút kernen geltz mugend denn des obgenanten Heini Bumans ſeligen fründ ordnen unn geben, wo oder an welich ſtatt ſy wellend, da ſy bedunkt, dz es ſiner ſele aller nútzzeſt und nottdurfftigeſt ſig, des ſy gantzen, vollen gewalt habend. Und die ſelben zwen mút kernen geltz hätt Búrgi Schön, des dikgenant Hans Schönen vatter, jetz vor úns geſetzt und geſchlagen uff ſinen hof, ze Trerikon gelegen, mit aller ſiner zůgehörd, den er jetz ſelb buwt, hätt ettwenn golten aht ſtuk, alſo unn mitt ſölichem underſcheid, dz der ſelb Búrgi Schön ſin erben die zwen mút kernen jerlichs und ewigs geltz wol uff andern gůttern koffen mugend, da erber lút bedunkt, das ſy daſelbz wol ſtandint, und damitt den obgenant hoff ledgen. Alle die wil und ſy dz aber nitt getän hand, ſo ſöllend die zwen mút kernen geltz uff dem obgenant hof ſtän und och davon jerlich geben werden in mäß, alz vorſtätt. (6) Wer aber, dz der vorgenant Hans Schön, der hoptſecher, diſÿ vorgeſchribin unßeri richtung in keinen weg úberfür mitt worten, werchen, heimlich oder offenlich, und alſo ſin eid und ere überſehe, davor Gott ſig, ſo hätt ſich der obgenant Hans Schön jetz begeben offenlich, můttwilklich und lutterlich mitt dißem brief vor úns, dz er denn ein verzalter, erloſer, verteilter man ſol heißen unn ſin, und dz man im zů ſinem hals, lib und leben richten mag, alz ob er mitt gericht und urteil verteilt were, und ſol inn davor nútzzit ſchirmen, kein frigheitt, hilff, ſchirm, gnädbrief noch privilegia, gericht noch reht, geiſtlichs noch weltlichs, kein fund noch geverd, ſo jetz erdäht iſt oder noch funden oder erdäht möht werden. (7) Und umm dz der ſelb Hanns Schön ſinen eid unn diß richtung deſter ſicherer halt, ſo hätt er harumm zů rehten búrgen gegeben diß nachgeſchriben, Búrgi Schönen, ſinen vatter, Petter Schön, ſin brůder, Růdin im Hoff[11]), alle von Húnenberg, Hanſen[12]) unn Heini Schönen, Jenni Trútſch, Petter Heffili[13]), alle von Zug, Hanſen ab Bútt, burger zů Zúrich, Jeklin und Hanſen Burgman von Meilan[14]), gebrůder, unn Hugen Schönen von Goldpach[15]), alſo und mitt ſölichem underſcheid, were, dz der obgenant Hanns Schön, der hoptſecher, diß richtung und ſunder diſen brief in deheinen ſtuck, puncten oder artikel úberfür und nitt ſtatt hielt, davor Gott ſig, ſo ſöllend die obgenant búrgen der ſtatt Zúrich zů rehter pen und büß verfallen ſin 200 lb haller, Zúricher múntz, än alle gnäd, die man von inen inziehen ſol unn mag. Wer aber, dz inn die obgenant búrgen alle oder ettlich under inen, den vorgenant Hanns Schönen, den ſecher, in unßer herren von Zúrich hand unn gewalt antwurtind, ſo ſöllend die búrgen alle ledig und gentzlich unbekúnbert bliben und ſin der büs halb. Tettind ſy aber des nitt, ſo ſöllend ſy die pen verfallen ſin in der mäß, als vorſtätt. Sölichs och die obgenant búrgen in unßer aller dryer hand by ir trúw an eids ſtatt globt habend, dz gentzlich ze haltend und ze volfürend in mäß, als vorſtätt. (8) Und damitt ſol och die obgenant ſach, und waz ſich davon erloffen hätt, es ſig umm koſten, ſchaden oder ſumpfeli, gentzlich und gar hin unn ab verricht, verſchlicht unn frúntlich geeinbert ſin, und ſöllend der teil des egenant Heini Bumans fründ zů fründ gewinnen und machen, alz verr ſy mugend, ungevarlich dem andern teil. (9) Wer aber ſach, dz deweder teil der fründen diß unßer richtung nitt hielt, in welichen ſtuken, puncten oder artikeln dz were, der ſelb brüchig teil oder die perſon, die dz überfür, ſol der ſtatt Zúrich zů rehter pen verfallen ſin 10 march ſilbers, die man von im inziehenn ſol, an alle gnäd. Wir, die vorgenant búrgern etc., verjehend diß búrgſchafft, unn, waz von úns an dißem brief geſchriben ſtätt, dz loben wir, war unn ſtett ze haltend by unßern trúwen in eydz wis, ſo wir den obgenant unßern herren, die diſen ſpruch getän hand, geben habend, und, úns des zů überſagend, ſo binden wir úns under ir inſigel, die ſy an diſen brief gehenkt

---

Schilt Zg. Nr. 825. [13]) Peter Schetti, gen. Heffelin, wird 1443 Burger in Zg. Bb 383. [14]) Meilen ZH. [15]) Goldbach ZH.

habend. Wir, die obgenant Felix Maneß etc., bekennend, dz wir diß richtung getăn habend, unn alle ding mitt eiden unn gelúbden von beiden teilenn in măß, alz obgeſchriben ſtätt, vor und in unßer hend beſchehen unn vollfůrt iſt. Des zů warem, ſtettem urkund, umm dz es nun unn harnachmăls ſtett unn veſt gehalten werd, ſo hab[en] wir alle dry, unßer jeglicher, ſin eygen inſigel offenlich gehenkt an dißer brief zwen glich, der jettwederm teil einer geben iſt durch der búrgen und beider teil ernſtlicher bett willen, doch úns und unßern erben an ſchaden. Geben uff Zinſtag, waz ſant Pancracien tag a. 1434.

StA Zürich A 17. 1. — Entwurf ohne Siegel auf Pap. 40,5×31 cm.

**2463 (810a).** **1436 Mai 23. Zug**

Vor Joß Spiller, Ammann in Zug[1]), offnet Dietſchi Hirt von Bremgarten, jetzt wohnhaft in Cham[2]), auf Bitten einer Mellinger[3]) Gesandtschaft, «wie er vor 18 jar, als dis urkund geben iſt, ze Mellingen von dem ſchultheißen und råtten empfangen hat ir fiſchetzen und alſo, das ſy anvachen ſôlte ze Mellingen, ob der ſtat, das man nempt ze Eichiberg ſchúr, und giengij die Rúß durch nider, fúr ir ſtat nider, untz an ein flů, die man nempt Dúckflů. Und habe er auch das ſelb lechen alſo inengehebt nederthalb den ebenempten zieln ob ſich und nidt ſich, als eß im je denn fůglich was». Er habe die Fischenz lange Jahre in den genannten Grenzen ausgebeutet ohne jede Beeinträchtigung, und er habe nie gehört, daß der Umfang der Mellinger Fischenz angefochten worden sei. Er leistet den Eid. Der Urkunder siegelt. Gegeben in Zug 1436 «an der Mitwuchen vor dem heiligen Pfingſtag».

Stadtarch. Sursee, Nr. 233. — Tegerfelder Formelbuch fol. 49[v]. Original verloren. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 70.

**2464 (865a).** **1442 Dezember 29. Zürich**

Johannes Fietz, Kleriker der Konstanzer Kirche und kaiserlicher Notar[1]), vidimiert auf Ersuchen des Abtes Werner von Kappel[2]) die ihm vorgelegte, unversehrte, mit zwei Siegeln bekräftigte Urkunde vom 14. November 1364 (Nr. 77) mit dem Wortlaut: Hainricus Dei gracia epiſcopus Conſtancienſis[3]) ... dat. et act. Conſtancie a. D. 1364, 18° kl. Decembris, ind. 2[a]. Das erste längliche Siegel zeigt die Wappen der Herren von Brandis und der Konstanzer Kirche. Als Zeugen sind anwesend: Magister Johannes Landammann von Bremgarten[4]), Magister Burkhard Scherer, Bertſchi Schnider von Horgen und Johannes Biegger[5]), Laien der genannten Diözese. Dat. a. D. 1443, ind. 6[a], pontif. dom. Eugenii pape IV anno 12°[6]), die 29[a] mens. Decembris, in oppido Thuricenſi, Conſtan. dioc., circa pontem inferiorem et ibidem in domo quadam Petri Oris.[7])

Generallandesarchiv Karlsruhe, Konstanz-Reichenau Nr. 688. — Orig. Perg. Textseite, unten links, Signet des Johannes Fietz.

**2465 (902a).** **1448 Juli 12. (Hinderburg)**

Vor Ruedi Zingg, dem Richter[1]) im sog. Hünenberger Gericht[2]), der zu Hinderburg[3]) an der gewohnten Stätte seines Amtes waltet, bekennt Ruedi Bertſchÿ, gen. Dichtiner[4]), daß ihm Ueli Trinckler von Lüthärtigen[5]) für eine ungedeckte Geld-

---

2463. [1]) Nr. 641. [2]) HBLS IV, 230. [3]) Mellingen AG.

2464. [1]) Nr. 727. [2]) Nr. 689. [3]) Nr. 21. [4]) AG. 1439 Burger in Luzern, Schulmeister der Hofschule, tot 1435. Das Jzb St. Leodegar nennt ihn am 17. Juli. Aarg. Urk. VIII, 258, 332, 536; Gfd 4, 233; 75, 70; 79, 49. [5]) Nr. 1463. [6]) Nr. 782. [7]) Auf der Wacht Linden, Zürich. Steuerbücher II.

2465. [1]) Nr. 1142. [2]) Vgl. Nr. 759. [3]) Nh. [4]) Nr. 686. [5]) Mz. [6]) Nr. 641.

forderung sein dort gelegenes Haus als rechtes Pfand gegeben habe, «und wer er da, daz [er] das ſelb pfand mit ur[teil] und mit des gerichtz recht erbietten und verkouffen wôlte». Das Pfand wird im Gerichte zum Kauf angeboten, und da niemand mehr bietet, zieht es der Gläubiger um 12 Pf. Pf. an sich. Das Gericht schützt und fertigt das Pfandgut, jedoch mit der Einschränkung, «das Rûdÿ Bertſchÿ billich bÿ ſinen g[eha]ften pfendern beliben ſôlte, und ſôlte inn ouch das gericht h[iena]ch darbÿ ſchirmen». Den auf Ersuchen des Schuldners angefertigten Brief besiegelt im Namen des Richters Zingg, der über kein eigenes Siegel verfügt, der Zuger Ammann Joſt Spiller[6]). Gegeben 1448 «am Fritag nechſt vor ſant Margarethen tag».

BA Zug A 34. 16. 0. — Vogtei-Zinsbuch 17./18. Jh. Band mit Kartondecken; darin eine Rechnung des Zuger Spitals von 1450, 7 Bl. (6+1), 14 S. 30×11 cm (Nr. 2467). S. 1 und 12, die frühere Decke, enthalten den obigen Urkundentext, ohne Siegel.

**2466 (921a). Stadt- und Amtbuch** **1450 Juni 28. (Zug)**

(1) Eß[1]) iſt ein gemeind gemeinlich der ſtat und des ußern amptz Zug úberein komen und fúr ir recht uffgenomen am Sunentag nechſt nach ſant Johans tag ze ſúngichten inn dem jar, do man zalt nach der gepúrt Criſti 1450 jar. Und alſo: Wer der iſt, der inn der ſtat oder inn dem ampt aberſtirbet, eß ſÿ man oder wib, und der ſelb aberſtorben menſch hinder im verlaſſet ze erben jerlich gúlt, eß ſÿ kerngúlt oder korngúlt oder habergúlt oder guldingeltz oder pfúndergeltz, oder wie die gúlt genempt oder geheißen, die gúlt ſÿ joch klein oder groß, die abzelôſen ſtat, wie joch die loſung ſtat[2]), ſo ſol des ſelben abgeſtorbnen menſchen elich gemachel, daz inn überlebt hat, eß ſÿ man oder wib, inn der gúlt, ſÿ [ſÿ] ewig oder loſung, inn maß, als hievor ſtat, gantz dehein recht haben noch wartent ſin, die gúlt werde abgelôſt úber kurtz oder úber lang, als von des dritteils des errechtz wegen, doch uſgenomen, einem oder einer ſÿe denn ſôlich gúlt geben, gemacht oder zůgefůgt nach der ſtat und des amptz recht oder an den enden, do ſôlichs hin ze gericht gehôrt.[3])

(2) Man iſt ouch uff dem ſelben tag fúrer úberein komen und fúr ein recht uffgenomen: Wer der iſt, der inn der ſtat oder inn dem ußern ampt aberſtirbet, eß ſÿ man oder wib, und varend gůt hinder im ze erb verlaſſet, das vor hand iſt, welicher leÿ das varend gůt genempt oder geheißen iſt, darbÿ man nochten ſchuldig iſt, des ſchuld ſÿe vil oder lútzel, do ſol des aberſtorben menſchen elicher gemachel, eß [ſÿ] man oder wib, ſo denn ſinen gemachel úberlept hat, gantz dehein rechten haben inn dem ſelben unbezalten varendem gůt, als von des tritteils des erechtz wegen, eß ſÿ denn, das die ſelb perſon, eß ſÿ man oder wib, wôlle ouch bezalen einen tritteil des geltz der unbezalten ſchuld, als im denn ze dem tritteil geziecht, und, git eß alſo den tritteil, ſo ſol ouch eß ouch recht haben, den tritteil ze erben inn dem ſelben gůt, als von erechtz wegen etc.

Stadt- und Amtbuch von 1431. — Original in Privatbesitz (vgl. Nr. 1773) fol. 16[v].

**2467 (925a). Rechnungsnotizen Zuger Spital** **1450 (Zug)**

A. D. 50. Item ich han ingenomen von des ſpitals wegen: (1) des erſten von Tôni Jôrigen[1]) wipp 4 pl. Aber hat er mir geben 2 lb und 16½ lb und 4 lb d. (2) Item von Frawenſtein jecklich jar 1 lb zechent. Sol 4 pl zechent von zechend korn trôſchen unn ſtro 5 ma 3½ f k und haber 5½ f und 3½ f gůtz und 9 f [vom win]. Am Rúſſi[2]) 1½ kôpff und 13 kŏufft Herman Luben. Buttenberg 2½ maß. Koli 20 maß. (3) Item ich han 5 lb houptgůt von Edlibach unn 2 zins von Bruner und 5 lb zins von Dietſchi-

2466. [1]) Zusätze zu Nr. 758. [2]) Vgl. den Gültenstreit von 1446 ff. Nr. 881 f., 885 ff., 889 f., 900, 902. [3]) Beifügung 16 Jh.: «Ouch hüſer und ligende güeter».

2467. [1]) Nr. 979. [2]) Nr. 2457, Anm. 4. [3]) Dietischwand Ww. [4]) Nr. 714 und 840. [5]) Vom

ſwand[3]) ... durch Got. (4) Item jung Kienberg ſol 5 lb d. (5) Item Jennÿ Ur[4]) hat mir gewert von des ſpitals wegen 9 g und 5 lb d 1 s hall. Aber am Türler 22 lb d und am Hegglin 6 lb d. (6) Item der Grindeler [von] Steinhuſen[5]) 2 m k. (7) Item Lorentz 5 s d geltz. (8) Item Schürer 10 s. (9) Item Rûdi Lub 1 lb. (10) Item Peter Walchwiler[6]) 2 f k. (11) Item Hemma Keſſelin[7]) git 5 s. (12) Item der Uttinger an der Lorentzen[8]) 4 s. (13) Item der Zobreſt 2 s. (14) Item ze Tânikon[9]) 1 lb unn uf der ſtür 2 s. (15) Item Peter Hegglin 1 lb von dem Grindel[10]). (16) Item Bernhart Annan[11]) 30 s. (17) Item Gruntzi 2 s von ſinem huß[12]). (18) Item Uelin Hagen 1 f k von Hemma[13]) matten. (19) Item Cûnis Meÿers reben. (20) Item Werna Meÿenberg 1 f k[14]) von Eglis hoffſtat[15]); waz Cûnis Meÿer. (21) Item H. von Núchen 5 s.[16]) (22) Item Ungerichtig Halter[17]) 4 lb geltz, 1 m k.[18]) (23) Item die Schôni am Schilt 15 s. (24) Item Martin Bentz[19]) 2 lb.[20]) (25) Item H. Túrler 4 lb von Schônenfurt[21]) (26) Item Heini Steli, der jung, 5 lb von Wintzenrútti[22]). (27) Item der Furter 3 f k vom huß.[23]) (28) Item Schômans knaben 2 lb vom Grod.[24]) (29) Item amman Húſler 1 m k.[25]) (30) Item uf Hartmans Ringelis[26]) gûtter 1 lb. (31) Item Henſlis Jôrigen[27]) kind 1 m k. (32) Item Henſli Stocker 3 lb. (33) Item von Dietſchiſwand 1 lb. (34) Item von dem garten Henſli Wikart 2 lb. (35) Item Louppacher 1 g und 10 s. (36) Item zer Kalchtaren[28]), bÿ 4 ju, an hôÿ. (37) Item Herman Sur. (38) Item Morgen inn der Wilhelmi matten.[29]) (39) Item Rubi zem Haſler.[30]). (40) Item die Schôni am Schilt. (41) Item Henſli Torman.[31]) (42) Item amman Spiller. (43) Item Peter Zobroſt. (44) Item Uelin Claus[32]) jerlich 4 s. (45) Item die Lubi. (46) Item Rúffi Oſwald.[33]) (47) Item jung Werna Stocker.[34]) (48) Item Fri im Sack. (49) Item von Lôtſcharúti. (50) Item der Tôder. (51) Item Landtwing inn Reiffertigen matt[35]) unn zer Leingrûben[36]) úberein 3 pl. (52) Item in Beckenhalten.[37]) (53) Item Ur in Gruntzis matten. (54) Item die Hofflin. (55) Item der Hugen 3 s. (56) Item Henſli Stoker an der Letzi. (57) Item Hans Keßler inn Lôwaried.[38]) (58) Item am Bûl[39]) inn Herman [Hunn].[40]) (59) Item groß Werna Stocker[41]) von dem Bûl. (60) Item der Seiler 4 pl, aber 4 pl. (61) Item Fladrer. (62) Item die Eglin. (63) Item die Jôrigen am Marbach.[42]) (64) Item Henſli Will[43]) an Schleiffeten[44]) ſol 8 pl. (65) Item Meÿen mettlin.[45]) (66) Engelhart von Frawenſtein.[46]) (67) Item der Ritter.[47]) (68) Item Schônbruner. (69) Item ze Bar Uelis zeme Bach.[48]) (70) Item Jennj von Juntikon.[49]) (71) Item der Eberhart am Tellen[50]) 6 kôpff. (72) Item der Ruſſÿ 5 pl. (73) Item Henſlin Stoker hat mir gewert 9 lb Paraſceve. Aber 6 lb Purificacione.[51]) Aber 3 lb. Aber ſol ich im 6 pl von dez [nottels] wegen. (74) Item ich han dem Stoker gewert an daz gelt, ſo

---

Grindel. [6]) Von Oberwil Zg. Henggeler, Baurodel 62; Gruber, Jzbb 1003 und 1201. [7]) Ebd. 1113. [8]) Lorze. Nr. 2377 nennt die Hausmatt außerhalb der Letzibrugg. [9]) Deinikon B. [10]) Oä. Nr. 1118 (92). [11]) Grüt B. Nr. 1222, Anm. 57. [12]) Am Fischmarkt Zg. Nr. 665, Anm. 45 (zu berichtigen). [13]) Vielleicht «Hermann» zu lesen. Vgl. Gruber, Jzbb 1125. [14]) Am Rande: Gibt 18 pl. [15]) Oberwil Zg. Nr. 264. [16]) Des Heini von Nüchen Haus am Stad Zg. Gruber, Jzbb 11 und 324. — Darüber: «Bûchenegger». — Am Rande: Gibt den Armen. [17]) St. Martins Halten auf Egg-Inkenberg B. Gruber, Jzbb 173 und 988. [18]) Am Rande: Gibt 3 m k. [19]) Burger in Zg 1441, in Zürich 1453. Gruber, Bb 376; Fretz Dieth., Die Blattmann 303. [20]) Am Rande: Dem Frühmesser. [21]) und [22]) Oä. [23]) Haus am Fischmarkt Zg. Nr. 1222, Anm. 49. — Zusatz: Und 1 m von der Matte. [24]) Oä. [25]) Am Inwiler Kirchweg B. Gruber, Jzbb 472. [26]) Hartmann Ringgenberg bei Edlibach Mz. Nr. 1102, Anm. 72. [27]) Arbach B. [28]) Am Mänibach Zg. Jzb Ch in HK 21 (1941) 55. [29]) Auch dort. Gruber, Jzbb 911. [30]) Am Hänibüel Zg. Nr. 1222, Anm. 65. [31]) Gruber, Jzbb 1214 f. [32]) Ebd. 1014 und 1034. [33]) Am Burst Zg. Ebd. 436 und 977. [34]) Ebd. 652. [35]) Nr. 345. [36]) Nr. 2445, Anm. 33. [37]) Jüngere Bezeichnung: Höli, unter dem Lüssirain Zg. [38]) Lauried Zg. [39]) Oplisbüel B. [40]) Nr. 334. [41]) Nr. 770. [42]) Arbach B. [43]) Nr. 726. [44]) Nr. 345. [45]) Nr. 651. [46]) Heini Bengg ist 1460 Besitzer (Nr. 1015); rund 20 Jahre später werden Engelhart, sein Schwager, und Welti Müller genannt (Baurodel). [47]) Öfters erwähnt in den Jzbb. [48]) Zumbach. Nr. 311. [49]) B. Nr. 447. [50]) Die Tellenmatt in Oberwil Zg hat nach Jzbb 517 Gertrud Engelhart inne. [51]) 2. Februar. [52]) Nr. 1084.

ich dem ſpital gelten ſol: dez erſten dien Rinderlin 2 lb an ſchindlen von dez briefs wegen, ſo ich von ir ſtöß wegen geſchriben hat. Aber dem Heß Rinderlin[52]) 2 lb bar unn dem Tôni Húnoberg[53]) 1 lb barr gelt. Item aber gewert im, dem Stoker, 15 lb von 5 jaren zinſen wegen. Aber Tôni Húnberg 1 lb Jacobi.[54]) Aber darnach am Zinſtag 1 lb dem Húnoberg. Aber dem Tôni Húnoberg 4 lb, alles umm nagel. Aber dem Greti mit 2 kinden 1 lb durch Got. Aber Uelis Kolmers můter[55]) 8 pl. Aber 12 pl umm 2000 tachnagel, uf dem Merckt gekouft. Aber dem Kropff[56]) 25 pl von Tôni Húnoberg wegen. Aber 8 lb bar wurdent der Benggen. Aber 10 s dem ſchnider Verren[57]) durch Got an die bůß. Aber 6 s der Eichbachin. Aber ein briefflon von dez Cůnis Stokers pfuntgeltz wegen. Aber 9 lb von Ungerichtig unn am Furter 17 lb fúr 23 f k. Aber 4 lb; gab der [Húfler] bar gelt unn ich 3 lb dem Heini Trôler bar gelt unn 1 g am Lŏppacher unn 4 pl Jôrig Krúſen durch Got. Aber ſol er mir 2 lb vom Furter von Bar, Brandenberg, der Kolmerin huß wegen. An Rubÿ 17 pl. (75) Item ich han ußgeben dem Hůtter 1 pl, daz er daz gedemlin unden unn ouch obnan im ſpital vermachet. Aber 9 s umm 2 ſchloß. Aber 2 s von 4 keſſÿ ze bletzen. Aber 6 pl von dez Kurtzen[58]) jartzit. Aber ußgeben dem frůmeſſer 2 lb zins von dem ſpital. Aber des nachgenden jars dem frůmeſſer 2 lb ze zins. Aber 1 pl umm holtz zů dien ramen. Aber ußgeben 16 Ring. oder 36 s fúr 1 g umm daz mút kernen geltz uff der Furterin bÿ der alment unn [4 s] ze winkouffen. Item aber 4 pl einem ſiechen inn der Elenden herberg.[59]) Aber ußgeben dez dritten jars dem frůmeſſer 2 lb zins. Aber 4 pl dem egenant armen man inn der Ellend herberg. Item der Bůchenegger hat gewert 3 zins Bentels Rittichs wib[60]) unn dez Starchen wib durch Got. Aber vor unn nach 3 zins des Starchen wib[61]) durch Got. 3 pl ſol Frantz Bůchenegger.[62]) Aber dem Trôler metzger[63]) vor unn nach 3 lb durch Got. Aber 1 lb. Item des alten Bekkers wib[64]) 4 pl von Gatikons wegen unn 6 pl umm ſin bŏm. Aber alle jar 1 f k dem frůmeſſer. Aber von trôſchen. Aber 18 g unn 1 goldg. (76) Item der Ur ſol 99 lb ăn 1 pl unn 8 m ăn 1 f. (77) Item Stoker ſol 3 lb 2 pl. (78) Item Tôni Jôrig ſol 10 lb ăn 1 pl unn 4 m 1 f k. (79) Item der Schriber ſol 67 lb unn 7 m k 2 f. (80) Item der Rubÿ 17 pl vom [Grot]. (81) Item Uelin Ungerichtig 9 lb von dem Halter unn im. (82) Item Heini Meÿenberg 1 lb von dez Flůmans wegen. (83) Item Lŏppacher 1 g zins. (84) Item der jung Kienberg 5 lb umm ko oder k. (85) Item der Dik[65]) ſol 1 lb zins. (86) Item Hans Heß 4 lb zins. (87) Item der Schnůriner 1 lb zins. (88) Item Peter Hegglin 2 lb zins. (89) Item Hans Múllers brůder kind 1 lb zins.

BA Zug A 34. 16. 0. — Vogtei-Zinsbuch 17./18. Jh. Bd mit Kartondecken; darin die Rechnungsnotizen des Zuger Spitals von 1450, 7 Bl. (6+1), 14 S. 30×11 cm. S. 1 und 12 (die frühere Decke) enthält einen urkundlichen Text vom 12. Juli 1448 (Nr. 2465). S. 2 und 4 leer; S. 13 Zusätze aus dem frühen 16. Jh.

## 2468 (992a). Zinsrodel Steinhausen 1456

A. D. 1456.[1]) An Zinsern werden genannt: Der jung Heini Kienberg, die Kirche St. Matthias[2]), Joſt Jörig, Heini Dahinden, der ältere Heini Kienberg, Götſchi Schmid, Henſli Borſinger, die Kinder des Henſli Meyer, Peter Hebler, St. Blasien[3]), Heini Weibel, Peter Meyer, die Kinder des Ruedi Schürer, Kueni Weber, Heini Vogt, Welti Weibel, der Kirchmeier von Zug[4]), der Buochman, Welti im Grund, der Man-

[53]) Nr. 1222, Anm. 67. [54]) 25. Juli. [55]) Konrad Kolmer ist 1435 Burger in Zg. Gruber, Bb 325. [56]) Der Schmied Ulrich Kropf arbeitete für den Bau von St. Oswald. Henggeler, Baurodel 82 und 200. [57]) Nr. 654 (nicht Ueli) und Nr. 1397 (67). [58]) Nr. 683; Gruber, Jzbb 259. [59]) Die 1453 gestiftete Herberge am Stad Zg. Nr. 794. [60]) Penteli Rättich. Nr. 1324 und 2377 D (86 und 88). [61]) Witwe des 1443 am Hirzel gefallenen Klewi Starch. Ihr Haus in Jzbb 1337. [62]) Nr. 726. Vgl. oben Note 16. [63]) Rudolf Tröler. Nr. 790. [64]) Nr. 611; Jzbb 922. [65]) Nr. 912.

2468. [1]) Vgl. die Zinsrödel Nr. 948. [2]) Sth. [3]) Vgl. Nr. 1122. [4]) St. Michael.

gold, Henſli Steiner, Heini Morgen und Jenni Meyer von Cham. — An Zinsgütern, Äckern und Matten, werden aufgezählt: Eichholz, Ried, Langenfuren, Breitenacher, Müliſtetten, Balderegg, Gerolzrütti, Garnwiden, Underbechlin, Tachſeln, Wittenbach, Torren, Leiſchenacher, Gugler, Wattenbechlin, Hinderberg, Schloßgraben, Torchenmatt, Lölen, Matt, Heitmos (Heidmos), Gibel, Kibennuſboum, Genſacher, Ban, Büel, Watt, Eſchen, Rüſler, Reinmatt, Sinbrun, Stadmatt, Grund, Hobacher, Blatten, Naſſenmatt, Gruob, Steinmüger, Statbirboumgarten, Torchen, Mettawand, Twerracher, Ebermatt, Erli, Seematt, Gertenbüel, Krumppelen, Stiglin, Mürder, Ribacher und Seegraben.

BA Zug A 34. 16. 0. — Vogtei-Zinsbuch 17./18. Jh. Bd mit Kartondecken; darin Zinsrodel Steinhausen, 8 Bl. 16 S. 29,5×11 cm. S. 1 und 16 urkundlicher Text (Nr. 2469). S. 2 und 15 ff. leer. — S. 1 Aufschrift: Dis iſt der von Steinhuſen rodel.

**2469 (992b).** **O. D.[1])**

Anna Götſchiners, vormals Gattin[2]) des Welti Dik selig[3]), hat, unterstützt von ihrem Sohn und Vogt Heini Dik, an Heini Höwberger, Burger in Zug[4]), ihren «gevatter und ſtieffvatter, zů ſprechen ... als von miner lieben elichen můter, ſiner, des obgenanten Hôwbergers, ewirti ſeligen, gůtz und erbs wegen, eß ſÿ von des krans oder von des gůtz wegen, ſo ſÿ zů im bracht, oder von des gůtz wegen, ſo denn bÿ ir leben von ira geſchweſtren ſeligen an ſÿ inn erbſchaft wiß angevallen was». Anderseits besitzt auch der Stiefvater eine Schuldforderung aus gleichen Gründen und überdies wegen eines Leibgedings. Die beiden Parteien vereinbaren sich gütlich; der Stiefvater erlegt eine bestimmte Geldsumme. Datum fehlt.

BA Zug A 34. 16. 0. — Vogtei-Zinsbuch 17./18. Jh. Bd mit Kartondecken; darin Zinsrodel Steinhausen (Nr. 2468). Auf S. 1 und 16 findet sich der obige unvollständige und nicht besiegelte Text (Kanzlei-Entwurf?).

**2470 (1049a).** **1463 Februar 3. (Küßnacht SZ)**

Wälti Väger von Haltikon[1]) verkauft 3 jährliche Pf. Pf. Geldes an Herrn Johans Hertter, den Kirchherrn zu Risch[2]), zu Handen seiner Pfründe. Kaufschilling: 60 Pf. Pf. Die Gült ist zu leisten (1) von des Verkäufers Stadelmatte zu Haltikon, «mit dem gaden, ſtoſt einhalb an das dorff, unnd der Kúßnachter ſtras uſhin untz an Malers matt, dem hag nach, untz an das Mos, dem Moſhag nach widerhin in an daz dorff, unn ſtatt nútt daruff denn 1 v hofmås», und (2) von der Matte, «da Urbans heiligen húſlÿ[3]) innſtatt, unn litt ouch an der ſtras, die gan Kúßnacht gatt; daruf ſtatt 1 lb geltz an die frůmåß gen Kúßnachtt: das ſol ich ablôſenn, wenn Sant Verenan[4]) ir zins daruf weltend abgan, wenn ſi, Verena, ſol nútt verlieren». Der Zins verfällt auf Martini oder Weihnachten; er muß nach Risch erstattet werden, und es sollen «der blům pfand ſin unn der übernutz, wo ich nit gnůg thůn. Es ſol ouch Wålti Vågger botten lon uſrichtenn, beſunder zů eim tag 5 s d, ſo dick er überſichtt unn nit den zins wårtt». Fertigung an der freien, offenen Straße, durch die Hand des Welti Uolrich, des Ammanns zu Küßnacht[5]). «Ouch iſt berett, wenn ich oder min erben drú ewigÿ pfund pfånnig kouftind oder gůtter oder matten in dem kilchgang ze Riſch, die ein kilchenn vogt, ein kilcher, die kilchmeÿer von Riſch genåmint fúr dis gúlltt, ſo ſônd min maten frÿ ledig ſin als vor.» Zeugen: Ueli Mertz[6]), Ueli Holtzgang[7]), beide

---

2469. [1]) Dürfte in die Entstehungszeit des Rodels von Sth (Nr. 2468) gehören. [2]) Wohnhaft am Stad Zg. Henggeler, Baurodel 329, 28. [3]) Nr. 1168. [4]) Nr. 812.

2470. [1]) Küßnacht SZ. Nr. 1823. [2]) Nr. 1110. [3]) Wegkapelle im St. Katharinenhof. Vgl. Iten A., Sant Urbans Helgenhüsli in Die Landschaft Küßnacht am Rigi 2 (1956) 4. [4]) D. h. der St. Verenenkirche in R. [5]) Ulrich, Dorf- und Berggenossen von Küßnacht SZ. HBLS VII,

von Bůchennas[8]), und Ueli Walcher von Böschenrot[9]). Der Ammann siegelt. Gegeben 1463 «an ſant Blaſis tag, des heiligen marteres unn biſchofs».

PfA Risch. — Orig. Perg. (zerrissen) 26×37,5 cm. Insert in Urk. vom 4. Mai 1506 (Nr. 1889). Siegelstreifen.

**2471 (1050a).** **1463 März 8.**

Heini Hegli[1]), für seine beiden Vogtkinder, Heini Tüggelli[2]) und seine Ehefrau Verena Heglin sowie Hans Zerkerÿ[3]) und seine Ehefrau Ita Heglin verkaufen einen jährlichen Zins von 16 Pf. Pf., Zuger Währung, an Henſli Platman von Edlibach[4]). Kaufschilling: 187½ Pf. Pf. Die Gült haftet auf dem Hofe, den Henſli Jützinер[5]) innehat und der an der Meyenberg Weide, an den Buochacher[6]), an die Matte, die dem Hartmann Ringgelli[7]) gehörte, und an den Edlibach grenzt. Vorgang: 7½ Pf. Pf. Der Inhaber des besagten Hofs kann die Gült ablösen, gesamthaft oder in Raten von 2 Pf. Pf. Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung und Siegel durch Werner Maltzoch, Ammann in Zug[8]). Die angekündigte Zeugenliste fehlt. Gegeben 1463 «an dem nechſten Ziſtag vor ſant Gregorius tag».

Schneiderzunft Zg. — Orig. Perg., unvollständig (oben abgeschnitten, unten zerrissen; die Einleitung fehlt), ca. 18×32,5 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Unten (alt): 12½ tugaten h.

**2472 (1076a). Bruderschaftsrodel Schneiderzunft** **1466 (Zug)**

A. D. 1466. In der Einleitung, welche im übrigen mit dem Rodel von 1484[1]) übereinstimmt, werden fünf Priester erwähnt, die für ihr Mittun beim Jahrzeit einen Imbiß und den Lohn erhalten sollen. — Betr. die Mitgliederliste sind gegenüber derjenigen von 1484[2]) folgende Abweichungen zu vermerken: Cuonrad Schönbrunner[3]). Hans Friman, genannt Stöiti[4]). Henſli Ballinger und Ruedi Hartmann, seine Brüder. Hans Scherb[5]). Henſli Haffner und sein Bruder[6]). Ulrich Nöggis von Winterthur[7]). Anna Hünnenbergin[8]), des Ballinger Mutter, und Katharina, ihre Tochter, des Truochſlers Ehefrau, und Heini und Ruedi und Peter, ihre Söhne. Stephan Huober und Beli Hilbrant, seine Ehefrau[9]), haben gegeben 2 Pl, die sie mit 40 Pl ablösen können; der Zins beginnt nach dem Tode und lastet auf Haus und Hausmatte. Ueli Glaus[10]), Ita Müllerin, seine Ehefrau, Oeſterli Widiman, ihre Tochter und Ueli Peter, ihr Etter. Henſli Schönbrunner[11]) und Eliſabeth Gerriner, seine Ehefrau, die Eltern des Peter Schönbrunner: zu ihrem Seelenheil sind 6 Pf gestiftet auf der Trölleren[12]) Haus und Garten am Stad. Der Kerzenmeister soll deswegen am Jahrzeit einen weiteren Priester verpflichten und den Überschuß an die Kerze verwenden. Ueli Züricher am Sparren[13]) und Margareta, seine Ehefrau, Ruedi Züricher, beider Sohn, und Margareta Seilerin, seine Ehefrau, Hans Seiler, der bei Basel fiel, und Margareta Greffin, seine Ehefrau, Eltern der Margareta: zu ihrem Seelenheil hat der besagte

---

116. [6]) Nr. 771 und 1110. [7]) 1448 Burger in Zg. Gruber, Bb 403. [8]) Buenas R. [9]) Nr. 566 und 1376.

2471. [1]) Vgl. Nr. 925. [2]) Nr. 1102, Anm. 82. [3]) Nicht der im Hauptsee Oä wohnende Hans III. (Nr. 1118, Anm. 42), sondern Johann Pantaleon (Nr. 807). [4]) Mz. Nr. 777. [5]) Vgl. Nr. 1102, Anm. 41 und 88. [6]) Mz. [7]) Nr. 1102, Anm. 72. [8]) Nr. 878.

2472. [1]) und [2]) Vgl. Nr. 1397. [3]) Sohn des Werner und der Anna Moser. Gruber, Jzbb 1040; Nr. 651 und 665, Anm. 6. [4]) Bei der Kapelle ULFrau in der Altstadt Zg. Gruber, Jzbb 651 und 997; Henggeler, Schlachtjzt 300. [5]) Nr. 704. [6]) Mit einem anderen Bruder Ulrich I. Gruber, Jzbb 241 und 651. [7]) ZH. [8]) Gattin des Hartmann Ballinger (Jzbb 1320), Mutter des Rudolf und der Katharina, letztere verehelicht mit Hans Truechsler d. J. (Nr. 778). [9]) Hiltbrandin. Nr. 1397 (38); HK 20 (1940) 143 und 148. Nach Nr. 948b bewohnte Hueber die Harmettlen am Seegraben Sth. [10]) Nr. 590; Gruber, Jzbb 1034. [11]) Nr. 665, Anm. 12. [12]) Wohl das Schmutz genannte Haus des Hans Feiß und der Veronika Tröller am Platz. Gruber, Jzbb 1171. [13]) Mz. Nr. 840; Gruber, Jzbb 1092. [14]) Wilen bei Finstersee Mz. [15]) Zusätze: (a) Glei-

Ueli Züricher 18 jährlicher Pl vermacht, die auf dem Gut zu Wil[14]) liegen. Der Kerzenmeister soll zwei weitere Priester zum Jahrzeit rufen, sie entlöhnen, für 6 Pl Brot auf dem Grab an die Armen verteilen. Ruedi Kündig.

Schneiderzunft Zg. — Heft mit Papierdecken, 4 Bl. Perg. 8 S. 19×16,5 cm. Stammt von der Hand des Schreibers Hans Seiler. Spätere Zusätze[15]) eingefügt. — Druck: Koch H., Zunft der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute der Stadt Zug 74—78.

**2473 (1168a).** **1473 Juni 6. (Baar)**

Henſli Lub von Nordikon[1]): der ward erſchlagen 1473, was der Pfingſtag.

PfA Baar, Jzb 1544 S. 35.

**2474 (1177a).** **1473**

Es ist ein Zwist entstanden zwischen Kaspar von Hertenstein[1]) einerseits und Herrn Johans Hertter, Dekan des Luzerner Kapitels und Pfarrer zu Risch[2]), mitsamt den Kirchgenossen daselbst anderseits wegen des Sigristenhofs, nämlich «was fürthin ein ſigriſt von ſelbigem hoff zinns geben ſoll, des glichen auch, das allſo fürthin ſelbiger hoff, ſo von den allten von Herttenſtein nach gemeinem lehens form ... zu dem ſigriſten ambt verlichen war[3]), jetzo fürthin ewigkhlichen allſo umb 4 lb zinns zu dißem gottſhus und ſigriſten ambtt gehörren und verbliben ſöll». Hertenstein stimmt dieser Vereinbarung zu. Geschehen 1473.

KA Zug, Liber Notat. B fol. 74r. — Kopie 17. Jh. — Ebd. Liber Notat. A fol. 39r f.

**2475 (1234a).** **1479 Februar 1. (Hitzkirch)**

Henſli Winckler von Richiſe[1]) und sein Sohn Hans schulden Anna Obſchlagrin[2]), nun Gattin des Zuger Burgers Heini Frÿ[3]), 120 rhein. Goldgd von ihrem Hofe zu Richenſwil, am Richiſe gelegen, den sie von der Frau käuflich erworben haben, und sie verschreiben ihr dafür 6 jährliche Goldgd. Der Zins verfällt auf Martini und ist ablösbar. Vorgang: 9 Haller an das Gotteshaus zu Honren[4]). Die Fertigung geschieht in die Hand des Hans Holdermeÿer, Burger und des Rats von Luzern, derzeit Obervogt zu Hitzkirch[5]), welcher siegelt. Garantien. Gegeben 1479 «uff Mentag nächſt von únſer lieben Frŏwen tag zů der Liechtmes».

BA Zug A 31. 1. — Orig. Perg. 22 (24,5) ×29 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Das Perg. ist als Decke für den Steinhauser Rodel von 1493 (Nr. 2482) benützt worden.

**2476 (1353a).** **1483 April 17. (Zug)**

Hans Schmid, Burger in Zug[1]), und seine Ehefrau Katharina verkaufen 3 jährliche Pf. Pf. Geldes an Othmar Müller, auch Burger in Zug[2]), um 60 Pf. Pf., Zuger Währung. Die Gült ist ablösbar und liegt auf der Verkäufer Haus und Hof, Schmiede,

---

che Hand: Hans Kündig und Elisabeth Elſinerin (Gruber, Jzbb 1135). — (b) Jüngere Hand: Dietrich und Lienhart Gasser, Brüder der Ehefrau des Hans Graf (d. h. Margret Gasser von Flums SG. Gruber, Jzbb 969; Henggeler, Baurodel 338). — (c) Gleiche Hand wie Text: Heini Eſchibach und seine Ehefrau Gret Metzgerin und Anna Switerin, Gattin des Heini von Nüchen (Gruber, Jzbb 324; Nr. 2466, Posten 21). — (d) Gleiche Hand: Hans Koli, Fähnrich (Nr. 1169); Hans Berner, Sohn des Hans Schnider (Johann II.); Ueli Keiser. — (e) Katrin Müller; Adelheid Schönbrunnerin, Ehefrau des Buttenberg, und ihre Schwester (Gruber, Jzbb 1067; Henggeler, Baurodel 341).

2473. [1]) B. Nr. 1303 f. und 1316.

2474. [1]) Nr. 1057. [2]) Nr. 1110. [3]) Vgl. Nr. 24, 659 und 960.

2475. [1]) Richensee, Hitzkirch LU. HBLS VII, 552. [2]) und [3]) Nr. 1173. [4]) Der Johanniter zu Hohenrain LU. [5]) Nr. 1558.

2476. [1]) Henggeler, Baurodel 293; Gruber, Jzbb 1143. [2]) Nr. 665, Anm. 16. [3]) Nr. 2377

dem Schmiedegeschirr und allen Zugehörden, in Zug vor dem Tor, im Dorf gelegen[3]), mit Anstoß an die Häuser des Schiri und des Heini zu der Wittwen[4]). Zinstermin: Martini. Garantien. Fertigung in die Hand des Zuger Ammanns Hans Schell[5]), welcher siegelt. Gegeben 1483 «uff Donſtag vor ſant Jörgen tag».

BA Zug A 13. a (1). — Orig. Perg. 26×28 cm. Siegelstreifen. — Das Pergamentblatt ist als Decke für den Zinsrodel St. Michael von 1527 (Nr. 2377) benützt worden.

**2477 (1474a). Zuger Marchrodel** **1488 Juli 28. — August 2. (Zug)**

A. D. 1488 jar, in der nechſten wuchen nach ſant Jacobs tag, ſind dis unden hernach geſchribnenn [uſgangen] unſer der burger holtz, ouch mit gunſt, wúiſſenn und willenn der perſonenn, ſo darann ſtoßennd.

Wir, dis hienach geſchribnenn mit namen, ſo unſer [herren] unnd obren zů Zug, die burger, darzu geordnet habennd, des erſtenn Heÿni Frÿg am Bol[1]), Hans Stădlÿ, der elter[2]), Hans Keÿſer von Oberwil[3]), Caſpar Schell[4]), Bartlime Kolÿ, ſtattſchriber zů Zug[5]), Bartlime Graff[6]), alle burger Zug.

(1) Itemm[7]) unnd hand angefangen des erſtenn in Heÿni Friegen matten oder weid im Kåneſtal. Da ſtatt ein crútz gehouwen in dem alten Kalchoffen[8]), bÿ Joſt Oſchwalds[9]) gaden, anmitz an dem offenn[10]), und gat under dem holtz har. Da ſtat ein marckſtein mit eim crútz, und iſt der erſt.[11]) Und gat under dem Fronholtz durch uff. Oben iſt ein gúittſch, ſtat der ander[12]) marckſtein mit eim crútz. Und da ſelbs durch uß under dem holtz, lit ein große legerflů, iſt gezeichnet mit eim crútz. Item unnd dannen imer mer die richtÿ, bÿ dem zug der vierd marckſtein, iſt ouch zeichnet mit eim crútz. Und von dem ſelben marckſtein ob ſich dem hagzil nach lit ein ſtein mit einem crútz oberthalb der bůchen, unnd da dannen obe[r]thalb dem hagzil nach, under dem holtz durch, untz ann ein marckſtein mit einem crútz, und ſtat nit ver vonn dem bach, und gatt úber den bach, an dem rechten hag zwúſchend dem Burgerholtz und des Frÿgen matten, und durch ußhin an ein marckſtein, ſtatt ob dem hag mit einem crútz. Aber dem hagzil nach annmitz an des Frÿgenn matten, und aber dem hagzil nach, unnder dem holtz ußhin, an der matten ort, ſtatt ein marckſtein mit eim crútz uff dem bort. Und da dannen uber den weg in Henſlÿ Frÿgenn[13]) weid, lit ein große, lange legerflů mit einem crútz am ort. Item unnd da dannen under dem holtz durch an ein marckſtein mit eim crútz uff dem rein, ſtatt under dem holtz, und der grichti unden durch untz an ein marckſtein mit eim crútz. Aber da dannen under dem holtz durch anhin untz ann Henſlÿ Frÿgen matten hagzil im Sack[14]), ſtatt ein marckſtein gegen Hans Landtwingen[15]) weid, genant im Lúſÿ[16]), uff dem bach, und dem ſelben bach nach ob ſich untz an Herſters[17]), und da ſtatt ein alt hagzil und ein marckſtein, iſt zeichnet mit eim crútz. Und obnen durch anhin úber die gaſſenn und des Herſters huß, ſtatt ein marckſtein uff der rúſen, und úber die rúſen fúr ſich nider an das hagzil, ſtat och einn marckſtein mit eim crútz. Unnd dem hagzil nach, ob dem holtz durch, an ein große eich, iſt zeichnet mit eim crútz, und an ein marckſtein darbÿ. Und alweg dem holtz fúr ſich durchin in enn weid, jetz dem Herſter gehôrig, an ein witti, ſtat ein hocher marckſteinn, ouch mit einem crútz. Da dannen úber ein cleÿne rúſenn fúr ſich durchin an ein legerflů mit einem crútz, und bÿ der rúſen an ein bůchen, ouch mit einem crútz, und úber die rúſenn an ein marckſtein mit eim crútz. Und von dem ſelben marckſtein bÿ dem holtz uff untz ein hôche und

---

(A 47). [4]) Nr. 1404 und 1706. [5]) Nr. 1076.

2477. [1]) Nr. 1324. [2]) Nr. 1255. [3]) Zg. Nr. 1580. [4]) Nr. 1798. [5]) Nr. 1564. [6]) Nr. 1508. [7]) Darüber wird auf die Beilage von 1531 verwiesen. [8]) P. 546 über dem Waldhof (früher Loch). [9]) Henggeler, Baurodel 292. [10]) Späterer Zusatz: Uff dem bortt des Kalchoffens ſtatt ein marchſtein mit einem crútz. [11]) Gestrichen; darüber: der ander. [12]) Darüber: der dritt. [13]) Nr. 1323. [14]) Nr. 617. [15]) Nr. 2377 (36 und 51). [16]) Lüssi Zg. [17]) Im Steren B. Nr. 2183.

da ſelbs úber inhin an ein marckſtein mit eim crútz bÿ dem zug, und dahin uff, ob dem holtz durch anhin, an ein große bůchenn, iſt ouch zeichnet mit eim crútz. Da dannen die richtÿ an [ein] marckſtein, und da ſelbs vor uff eim reinlÿ ein bůchen mit einem crútz, und úber ſich durchin ligent fúinnff groß ſtein einnandren nach, der ein mit einem crútz an der bachtalen, und die richti uber ſich durchin an Thőnis Frantzenn[18]) weid, an ein bůchen, iſt zeichnet mit eim crútz, und da dannenn fúr ſich durchin an ein marckſtein, und von dem ſelben marckſtein die richti fúr ſich durchin aber an ein bůchen mit einem crútz, und da dannen an ein marckſtein, und da dannen vor, uff der rúſen, ein bůch[en] mit einem crútz, und da fúr ſich durchinn enethalb der rúſenn, bÿ einer bůchen ein marckſtein mit eim crútz, und aber ein bůchen mit eim crútz, und da dannen die richti fúr ſich uff aber ein bůchen mit einem crútz, nach darbÿ ein große legerflů, ouch zeichnet mit eim crútz, und da dann fúr ſich uff einnandren nach ettliche crútz an den bůchenn, und von denn ſelbenn bůchen an ein michlen ſtein under Thőnÿ Frantzenn hútten, da dannen ußhin, znecht an ein marckſtein, iſt vaſt alt, unnd zwei crútz, nit ver darvon ein bůchen, under dem gaden durch nid ſich, dem holtz nach, an ein marckſtein mit einem crútz, und aber zweÿ crútz, nach bÿ einandren, an zweÿ bůchen, und aber nidt ſich uff dem gúitſch ein legerflů mit einem crútz und entweris úber den bach in Meÿen mettlen[19]) an ein legerflů, iſt zeichnet mit eim crútz, uff dem bach aber ein legerflů, iſt ouch zeichnet mit eim crútz, und da [die] richti nider den bach untz aber in Joſt Oſchwalds gaden, hinder dem alten Kalchoffenn, da die march inſtatt.

(2) Itemm mann hatt angefangen an Heÿni Webers[20]) weid, an Halfftars[21]) matten nach; bÿ dem bach uff dem gúitſch ſtatt ein markſtein mit eim crútz[22]), und iſt hoch, nach bÿ dem hag in der weid. Und gatt da dannenn grichti dem hagzil nach, under den nuſbomen durch untz an ein große legerflů, lit nach bÿ dem weg, iſt ein crútz in dem hagzil[23]), nach ſtond zwen nuſboum einnandren nach im hag. Und fúrhin dem hagzil nach an ein marckſteinn, ſtat in der weid, nach bÿ dem hag[24]) im winckel uff der rúſen. Und uff der rúſen oben durch, ouch in eim winckel, enetthalb dem keſtbom in der weid, ein marckſtein mit eim crútz. Da dannen by der rúſenn uff untz an ein großen ſtein, lit anmitz[25]) in der rúſen[26]), und da dannenn dem hagzil nach, litt ein legerflů in der weid ob dem hag, iſt zeichnet mit eim crútz.[27]) Und da dannen die grichti úberhin úber den bach, ſtatt ein große buch im hag mit eim crútz.[28]) Und da dannen fúr ſich nider dem hagzil nach in der lowÿ[29]), ſtatt ein marckſtein mit eim crútz in der weid[30]), und da dannen, ob dem holtz durch, untz aber an ein legerflů mit dem crútz ob dem hag[31]) und da durchin an ein große bůchen mit eim crútz. Da dannen hin fúr ſich durchin untz an ein marckſteinn mit eim crútz, nach bÿ dem bůchſtock und ob dem hag durch, untz an ein bůchen mit eim crútz, ſtatt bÿ zweÿ ſchrittenn ob dem hag, nit ver darvon einn marckſtein mit einemm crútz. Da dannen die grichte untz an ein bůchen mit eimm crútz, fúr ſich durchin aber ein große bůchen mit eim crútz, demnach die grichtj durchin in winckel, uff der rúſen ein marckſtein mit eim crútz, bÿ dem bach uff, die grichte untz an einen[32]) großen ſtein, litt[33]) nebendthalb dem bach, die grichte úber die rúſenn, iſt ein witti, ſtatt ein marckſtein mit eim crútz[34]), und dem bach die richti úberhin den bach, ſtat

---

[18]) Nr. 1442. [19]) Nr. 651; Gruber, Jzbb 1196 und 1218. [20]) Nr. 1828. — Darüber: Oßwald. [21]) Lies: Halfters. Gruber, Jzbb 5. [22]) Späterer Zusatz: Stat ein ſchritt ob dem hag. [23]) Gestrichen; darunter: drin ghouwen. [24]) Später: Ein ſchritt ob dem hag. — Später: Bÿ eim keſtenboum; iſt ein krútz in keſtenboum ghouwen. [25]) Gestrichen; darüber: in der rúnſen. [26]) Später: Glich ob der ruſen iſt ein mar[ch]ſtein bÿ einer bůch; iſt ein krútz drin ghouwen. [27]) Später: Iſt ein klaffter ob dem hag. — Später: Glich von der bůch iſt ein marchſtein ob dem hag. [28]) Weitere Markungen am Rande vermerkt. [29]) Später: enret der ruſen. [30]) Später: ein ſchritt ob dem hag. [31]) Später: Lit wol 3 klafter ob dem hag. [32]) Verbessert: zwen. [33]) Später: ligen oben am holtz. [34]) Später: zweÿ ſchritt ob dem hag. [35]) Später: lit zweÿ ſchrit ob dem

ein marckſtein mit eim crútz vor uff dem bort, und fúr ſich nider ein legerflů mit eim crútz. Da dannenn an die rúſen uff ein bůchen mit eim crútz und úber den bach zweÿ crútz in bůchen, einandren nach, untz an ein marckſtein mit eim crútz. Der ſelb ſtein iſt hoch und breitt.[35]) Dem hag nach ettlich bůchen einnandren nach mit crútzen, hinden am bach ein marckſtein mit eim crútz, und durch die hindren rúſen uff untz an ein großen erliſtock in der Bindren[36]), in der Engelwåtſchen[37]), und da ſelbs denn bach uff untz an ein bůch mit eim crútz im winckel, in Růdÿ Moſen[38]) weid im Hirtzel[39]), und demnach ein plegÿ, ſtat ein marckſtein mit eim crútz. Und da dannenn hin untz an ein große erlenn mit eim crútz, und da dannenn uber den bach an ein große bůchen, iſt zeichnet mit eim crútz, nit ver darvon die grichti ob dem holtz durch an ein marckſteinn mit eim crútz, die richti durchin an ein großen ſtein, och mit eim crútz, und fúr ſich durchin an ein großen bůchſtock, und fúrhin ligendt zwen ſtein einnandren nach, ſind zeichnet mit crútzen, fúr ſich durchin an ein melbom, im bach an ein bůchen mit eim crútz[40]), und fúrhin durchin untz in Joſt Graffen[41]) weid, da ſelbs durchin, die richti uff d rúſen, an ein bůchenn mit eim crútz, nid ſich bÿ der plegÿ, da der weg uf unnd nider gatt, ein marckſtein mit eim crútz, und da dannen untz an ein hoche tannen, ſtatt in der weid, mit einem neuwen und alten crútz, und nid ſich an ein legerflů mit einem crútz, die richti durchin, uff der bachtalenn gegen Hans Keÿſer ein bůchen mit eim crútz, in Hans Keÿſer Jôrgenn mattenn[42]), bÿ dem Hochwiig drieg groß ſtein einnandrenn [nach], hatt einer ein crútz, fúr ſich durchin an Hans Keÿſers gadenn im Geiſboden, und dem ſelben hagzil nach under der Keÿſer gútter dem grúin hag nach gegen der vonn Oberwil alment, gegen der Rúitte, und dem hagzil nach, zwúſchend Keÿſer gútter und gegen dem Múlÿbach, ſtat ein marckſtein mit eim crútz, und von dem ſelbenn marckſtein durchin fúr ſich an ein andrenn marckſtein mit eim crútz bÿ einer tannenn. Und da dannenn hinder dem gaden uff an einn wiſtannenn mit eim crútz, grichti uff aber untz an ein großenn marckſtein in Studen, da dannen durchin in die matten, genant Múlibach, etwan der Spilmen geweſen, ſtatt einn tannlÿ[43]) mit eim crútz, und fúrhin durchin an ein große legerflů, nit ver darvon ein bůchen[44]) mit eim crútz. Da dannen durchin die grichtÿ[45]), dem altenn hagzil nach, untz an ein crútz einnandren nach, im winckel[46]) lit einn legerflů mit eim crútz, litt in der mattenn. Unnd da durchin an die alment untz zů Růdÿ Urenn[47]) gadenn[48]), und facht an Uely Rettichs[49]) weid an bÿ dem gatter und nid ſich, dem hagzil nach, untz uff das holtz, litt ein große legerflů, iſt zeichnet mit eim crútz, und da durchin uff dem hagzil nach untz an ein marckſtein mit eim crútz. Unnd da dannen die richte durchin an ein großen ſtein uff einer rúſenn, und da ſelbs nid ſich untz aber an ein ſtein im winckel gegen dem

---

hag. [36]) Nr. 665, Anm. 53; Gruber, Jzbb 1193 ff. — Später: Die march ſtandt all ob dem hag inn Heinÿ Wåbers gůtt, und ſindt alſo dar geſetzt, das die heg nit nit ſich truckt werden. [37]) Nr. 1928. [38]) Nr. 1681, Anm. 85 d; Nr. 1192. [39]) Gruber, Jzbb 335, 559 und 1102. [40]) Später: Item fúr ſich durchin im winckel, zů hinderiſt in Růdÿ Moßen (noch später: Ců[n]rath Wåbers) weidt bÿ dem bach, lit ein große lågerflů, und darbÿ im bach aber ein großer ſtein, und da fúr ſich durchin in Lorentz Brandenbergs (später: Friken) weidt, die richtÿ uff die bachrußen, ſtatt ein marchſtein bÿ einer thannen mit einem crútz, und da dannen hin uff der rußen, ſtatt aber ein marchſtein mit einem crútz bÿ einem bůchſtock, und die richtÿ hin niderr, bÿ der plegÿ, da der weg uff und nider gat, ſtat ouch ein marchſtein. [41]) Nr. 1214. — Gestrichen; dafür später: Friken. [42]) Gruber, Jzbb 100. [43]) Später: wiſdannen im holtz. [44]) Später: dannlÿ. [45]) Später: An einer lågerflů, iſt hoch und ſpitz, noch bÿ dem trachtrog, iſt bÿ zweÿen ſchritten vom holtz. Item aber ein lågerflů, und lit ein zimlicher ſandtſtein darunder bÿ einem ſchritt, ouch bÿ zweÿen ſchritten vom holtz. [46]) Später: Stat ein marchſtein bÿ der plegÿ, von dem ſelben marchſtein die richti fúr ſich, uff dem hagzil nach, untz an den groſenn ſtein under demm gaden, den jetz Hans Janns innhat, ſtat daruff ein ilmenn, zeichnet mit einem krútz. [47]) Nr. 1681, Anm. 41; 1886 (6). [48]) Später: Die march gågen Uolly Råttichs weid iſt ernúwertt und hinden in den rodell uff bappir geſchriben. Vgl. Zusätze. [49]) Nr. 1324. [50]) RPr

Fúgliſperg[50]), und iſt och darbÿ ein crútz bÿ einer buchen. Und da dannen die richte entwåris untz an ein marckſtein mit eim crútz und zweÿ tenlÿ mit crútzinenn nach bÿ dem weg, ſo uff denn Fúgliſperg gatt, am Fritwiler[51]) weg. Und da dannen uff der rúſenn durchinn an ein ſteinn, lit im holtz, und da ſelbs durchin, da ſtannd crútz an tannen und bůchen, und durchin an ein große legerflů mit eim crútz, nidthalb dem gaden, und zweÿ crútz nach darbÿ an einer tannen und einer bůchenn, da durchin die richti, untz in den bach Zÿgerlÿs[52]) weid, ſtat ein marckſtein vor uff dem bach, und im bach da durch die grichti an ein tannen mit eim crútz und einn marckſteinn mit eim crútz. Und da dannenn die rúſen nider untz an ein große legerflů mit eim crútz, und da die grichti durchin, ſtond zweÿ crútz, gegen dem trog lit einn legerflů mit eimm crútz, durch an des Graffen Lowÿ weid.

(3) Item[53]) in Lorentz Branndenbergs[54]) gůt im Steinibach[55]) obnenn, under der burger holtz[56]), ſtat einn marckſtein mit eim crútz ob dem hagzil, und dem hagzil nach an ein eÿchen, ſtat im hag mit eim crútz, und von der ſelbenn eich an ein großenn marckſtein mit eim crútz, und die richte dem hagzil nach untz an ein marckſtein, ſtatt nach bÿ dem hag in ſtuden gegen Ernÿ Eglis[57]) matten, und bÿ dem hag uf, in Ernis [matten], lit ein legerflů mit eim crútz, und zeigt dem hag nach ob ſich, und fúr ſich durchin an ein marckſteinn mit eim crútz uff [dem] rein, und da ſelbs durch die grichte nach untz an ein buchen, und der buchen nach, untz an ein junge eich. Und demnach an ein marckſtein mit eim crútz, und die grichte durchin an ein buchen mit crútzen, und fúrhin bÿ einer eÿchenn iſt ein crútz, und nach darbÿ iſt ein marckſtein mit eim crútz, und da ſelbs nid ſich gegenn der witti nach bim zug gegem holt[z], ſtat ein großer marckſtein mit eim crútz enetthalb Hans Stadlÿs weidli am Steinibach, ſtond nach darbÿ jung krieſbôm. Vo[r] dem ſelben ſtond gros bůchſtôck, ſind zeichnet mit crútzen, die richte durchin ob dem zug ein großer marckſtein, fúr ſich durchin am hag zwúſchend miner herren, der burger holtz, dem hag nach im ſew. Und da dannenn, den altenn bůchſtockenn nach, und da ſelbs wider uff die rúſen; da ſtatt unnder einer bůchenn ein hochen marckſtein mit eim crútz.

(4) Item in des Múllers vonn Lotterbach[58]) gútter an Oetterſchwil[59]), in der weid gegen der burger holtz, bÿ der großen flů, hinder dem krieſbom ſtat ein marchſtein mit eim crútz, und da dannen die grichti uf an den berg, ſtat ein großer bůchſtock, und ein marchſtein darbÿ. Und da dannen die grichte úbern bach, uff dem rein ſtatt[60]) ein großer bůchſtock[61]) mit einem alten und neuwen crútz, und nach darbÿ ein marchſtein mit eim crútz, gegen der matten ſtatt ouch ein marckſtein mit eim crútz, nach under einer ſtuden. Und da dannen bÿ der ſtuden durchin, in den ſtuden ein marckſtein mit eim crútz, und ein ſtock mit einem crútz, und die richti úber den bach, in der matten uff dem rein ein marchſtein mit eim crútz. Und da dannen die richti unnder dem hochholtz durchin an ein große leger und wanderflů am reinn mit eim crútz[62]), in winckel[63]), da dannen durchin die richtig anhin, ob dem brunnen, zwúſchendt beden zugen, ein marchſtein mit eim crútz. Und da dannen die richte durchin uff dem bachtobel gegen Eÿelen[64]), ein marckſtein mit eim crútz, unnd de[n] bach nider genn Eÿelenn, untz uff die landtſtras.

Korp. Arch. Zug. — Perg.-Heft (1537) S. 7—17, geschrieben frühestens um 1511.

---

II, 157 und 175 bezeichnen 1609 und 1617 den Füglisberg als Wald über der Eielen. [51]) Entgegen der Angabe bei Nr. 1983 liegt das Fritwil laut den Straßen- und Marchrödeln bis 1536 zwischen Horbach und Hintergeißboden und ist offenbar nicht identisch mit Keiserwile und Wilermatt. [52]) Nr. 2081. [53]) Hinweis auf die Erneuerung der Marchen in den Zusätzen. [54]) Nr. 1681, Anm. 33. — Später: Jacob Specken. [55]) Gestrichen; darüber: Lindenbach. [56]) Später: ein nagelflů am Lindenbach uff dem bort. [57]) Nr. 1692. [58]) Oft genannt bei Henggeler, Baurodel. Im jüngeren Marchbrief von 1535 heißt er Kaspar. Baurodel 314. [59]) Otterswil Zg. [60]) Gestrichen; darüber: lit. [61]) Gestrichen; darüber: ſtein nit ver von dem bachbort [62]) Später: fúr ſich uff. [63]) Später: lit ein marchſtein uff dem bortt mitt einem crútz. [64]) Eielen Zg.

**2478 (1485a).** **1488 November 27.**

Hans und Marti Haffner von Oelegg, Brüder[1]), schulden gestützt auf die Erbteilung 5 lb d Geldes ihrem Vetter Hans, auch zu Oelegg[2]); der Zins gehört nun Ammann Steiner[3]) und liegt auf der Schuldner Güter. Garantien. Es siegelt Hans Bachman, Ammann[4]) des Einsiedler Abtes Konrad von Rechberg[5]). Gegeben 1488 «uff Donſtag nach ſant Cůnratz tag».

BA Zug A 31. 1. — Orig. Perg. mit beschnittenen Rändern und zum Teil erloschener Schrift. Siegelstreifen-Einschnitt. — Das Perg. ist als Teil der Decke für den Steinhauser Rodel von 1493 (Nr. 2482), zusammengenäht mit Nr. 2475, benützt worden.

**2479 (1511a). Zinsrodel Gangolfswil** **1490 Januar 3.**

A. D. im 90 jar, uff Sunnentag nach dem ingenden jar, iſt diſer rodel gemacht, und ſtand miner herren von Zug zins darinn, ſo ſý hand in der vogtÿ zů Gangoldſchwil[1]) und in dem Obren kilchgang.

(1) Item des erſten ſo ſol Heini Kúndig[2]) von ſinen gůtteren 13 f 1½ vd 3 imi beder gůtz, minder 2 f, iſt [von] Hans Heinin[3]) komen, aber 9 s 1 d, item 1 f ko. Aber ſol er 2 f, iſt uf mich komen von Jellis Giſlers[4]) wegen und von Walchers wågen, minder 3 f beder gůtz ... (2) Item Henſli Lutiger[5]) ſol von ſinen gůtteren 11 m 2 f beder gůtz, aber 13 s 1 d 3 angſter, minder 10 f, iſt uf Heinis Sidlers[6]) gůt komen, minder 3 f, iſt uf Hans Heini gůt komen. Item ſol er 1 f, iſt im worden von Jelin Giſler. (3) Item Růtſchman Sidler[7]) ſol ab ſinen gůtteren 6 m 2½ f beder gůtz, aber 10 s 2 angſter, aber 1 f h. (4) Item Ueli Giſler ſol von ſinen gůtteren 5 f 1 vd beder gůtz, aber 4 s minder 1hlr, minder 5 f, iſt uf Hans Heinin komen. (5) Item Henſli Kúndig[8]) ſol von ſinen gůtteren ½ f 1 imi beder gůtz, aber 3 hlr. Git Burkart. (6) Item Burckart Kúndig[9]) ſol von ſinen gůtteren 3 f beder gůtz, aber 1 angſter. (7) Item Jos Kúndig[10]) ſol von ſinen gůtteren 1½ f beder gůtz, aber 6 m ko, aber 4 s, aber 4½ hlr, aber 4 lb minus 3 angſter; aber 3 lb geltz, ſind loſig uff Martine mit zins und houptgůt, und iſt das ſelb gůt vellig. (8) Item Heini Sidler ſol von ſinen gůtteren 15 f beder gůtz, aber 40 s minder 7 hlr. Aber ſol er 10 f, iſt ab dem Lutinger uf in, peder gůtz. Aber ſol er 1 f ko, iſt ab Bartin Kúndig[11]) uf in komen. (9) Item Růdi Stuber[12]) ſol von ſinen gůtteren 4½ f beder gůtz, aber 13 s, aber 5 hlr von der Riedmatten im Oberried, iſt erſchetzig, und gitt Henſli Twerenbold[13]) ouch 5 hlr von der Riedmatten, iſt als erſchetzig. Aber ſol Stuber ½ imi minder 1 f, iſt uf Hans Heinin komen. Item aber ſol er 1 f beder gůtz und 1 s, iſt im ab Bartlin Kúndig worden. (10) Item Hans Heini ſol von ſinen gůtteren 3 f beder gůtz, aber 15 s. Aber ſol er 3 f peder gůtz, iſt forhin uf dem Lutinger giſtanden. Aber 2 f, iſt [uf] Heinin Kúndig giſtanden, peder gůtz. Aber ſol er 5 f, iſt ab Jellis Giſler komen uf in, peder gůtz. Aber ſol er 1 f, iſt uf in komen ab dem Stuber, aber 1 f, iſt forhin uf Peter Walcher[14]) giſtanden. Sol 1 d ouch von Walcher har. Item aber Hans Heini ſol 1 f beder gůtz, iſt im worden ab Bartlin Kúndig. (11) Item Peter Walcher ſol von ſinen gůtteren 13 f beder gůtz, aber 20 s 1 d, minder 2 f; iſt eines uf Hans Heinin komen und eines uf Heinin Kúndig, minder 1 d ab. (12) Item Hans Figſcher ſol 1 f beder gůtz von ſiner weid, iſt im worden ab Bartlin Kúndig. (13) Item Peter Kul ſol von ſinen gůtteren 5½ f beder gůtz, git jetz Jelli Giſler, minder 1 f peder gůtz, iſt uf Heinin Kúndig komen, minder 1 f, iſt uf Lutinger komen. (14) Item Peter Fåger[15]) ſol von dem

---

2478. [1]) und [2]) Mz. Nr. 1485. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1102, Anm. 46. [5]) Nr. 1153.

2479. [1]) Gangolfswil R. Vgl. Nr. 1430. [2]) Auf dem Grindel in der Rüti. Nr. 1942 und 1959. [3]) Nr. 1510. [4]) Ueli. Nr. 1937, 1942 und 1959. [5]) Nr. 1229. [6]) Vertreter des Namens im Zuger Bb. [7]) Auf der Halten. Nr. 1229 und 2401. [8]) Nr. 1121. [9]) Wird mit seinen Brüdern 1488 Burger in Zg. Gruber, Bb 534. [10]) Nr. 1121. [11]) Nr. 1785. [12]) † 1515 bei Mailand. Henggeler, Schlachtjzt 304; WBZG 329. [13]) Nr. 1135. [14]) Nr. 1785. [15]) Nr. 1823. [16]) Seit 1489

halben hof, den er von den Schwertzmannen gikouft het, 20 s minder 4 hlr. (15) Item Heini und Ander die Schwertzmannen[16]) ſönd von iren gůtteren 1 f beder gůtz, aber 27 s 1 hlr, aber 2 f k, aber 20 s minder 4 hlr, ſind uf den Fåger komen die 20 s minder 4 hlr ab den Schwertzmannen. (16) Item Göttſchi Spißer[17]) ſol von ſinen gůtteren 20 s minder 4 hlr. (17) Item Hans Spißer[18]) ſol von ſinen gůtteren 1 m, 1½ vd minder, beder gůtz, aber 3 lb 3 s minus 4 hlr. (18) Item Peter Sidler[19]) ſol von ſinem hoff an der Halten 3 m k, aber 10 s. (19) Item Ueli Brem[20]) ſol 5 hlr von einem matpletz in der Rúti. (20) Item Henſli Twerenbold ſol 5 hlr von der matten im Oberried; ſtad vor bÿ Růdi Stubers ouch geſchriben. (21) Item Heini Verr von Lutzern[21]) ſol 5 hlr. (22) Item junckher Jacob von Hertiſtein[22]) ſol 22 hlr. (23) Item Ueli Lang von Wil[23]) ſol 8 s 4 hlr. (24) Item Henſli Lang von Wil[24]) ſol 15 hlr. (25) Item ein matten in Cůnrat Aſpers[25]) Obermatt, git 2 f ko; die hat der Aſper nu kouft und bezalt. (26) Item die múli in Bintzeren[26]) git 5 s 4 hlr. — Suma ſumarum: 9 ma minder 1 vd beder gůtz, an k 3½ m, an ko 6½ m, an pfennigenzins 19 lb, an gúlt 14 lb minder 6 hlr; wirt ouch gerechnet fúr zinſpfennig.[27])

BA Zug A 34. 1. — Papierheft 8 Doppelbl. 32 S. 21×15 cm. S. 8, 16 und 26 ff. leer. Inhalt: Untertaneneid (S. 1—7); Rodel von Gangolfswil 1490 (S. 9—15); Rodel 1498 (S. 17—25).

**2480 (1577a). Fahr Sins** **1492 Juli 3. (Baden)**

Die zur Jahresrechnung in Baden versammelten eidgenössischen Tagboten, nämlich von Zürich Konrad Swend, Ritter, Burger[1]), von Bern Kaspar Hegel, Fähnrich, des Rats, von Luzern Hans Ruß, des Rats[2]), von Uri Jos Püntýner, der Riſe[3]), von Schwyz Ulrich uff der Mur, Ammann[4]), von Unterwalden Hans Kiſer, des Rats[5]), von Zug Ruedi Leter[6]) und von Glarus Jos Küechli, Ammann[7]), entscheiden im Streit zwischen den Amtsleuten von Meienberg[8]) und Zug betr. das Fahr zu Sins. Erstere beklagen sich, Andres Senn von Sins[9]) habe das Fahr als Eigengut an Zug verkauft, und dieses fordere nun von ihnen gegen eine althergebrachte Gewohnheit den vollen Fährlohn. Zug begründet seinen Anspruch damit, daß die Meienberger ihrem Versprechen zuwider den Kauf nicht gefertigt und ausgerichtet hätten. Urteil: Die Meienberger sollen ihr Versprechen einlösen, falls sie sich dazu verpflichtet haben, und weiterhin das Privileg des halben Fährlohns genießen. Andernfalls soll Zug sein Recht beweisen. Folgt ein fernerer Entscheid betr. das Kloster Hermetschwil.[10]) Zuletzt Ankündigung des Siegels von Jakob Bramberg, von Luzern[11]). Act. Dienstag nach Peter und Paul 1492.[12])

StA Zürich A 382. 1. Akten Freiamt. — Konzept Pap. ohne Siegel.

**2481 (1593a). Stadt- und Amtbuch** **[1491/92][1]) (Zug)**

(1) Item aber iſt ein gemeind von der ſtat und ampt Zug úberein komen, wo ſtöß under úns ufflöffent und biderb lút darzů koment, die troſtung und frid uffnemen wellent, und die, die mit einandren in ſtoß ſind, nid frid geben und ſich des

---

Burger in Zg. Gruber, Bb 544 ff. [17]) Vgl. Nr. 715. [18]) Ebd. [19]) Kirchmeier, Burger in Zg. Nr. 1690; Gruber, Bb 500. [20]) Nr. 1311. [21]) Nr. 1267. [22]) Nr. 1354. [23]) und [24]) Niederwil Ch. Nr. 1322. [25]) Nr. 1441. [26]) Binzmüli. [27]) Zusatz von gleicher Hand: Anna Weberin von Hönöw ſol von dem Schachen, der zů dem hoff an der Halten gehört hatt, ſol 6 d, und iſt vållig und erſchetzig; iſt gemacht und uſgangen mit Henſlis Kúndigen, irs rechten vogt, gunſt und willen. Stoſt zů der bůchen, an das ußer bechli nit der bůchen, und ſtoſt an den bach in Bintzeren.

2480. [1]) Nr. 1398. [2]) Städtischer Vogt und 1477 Landvogt im TG, 1495 Schultheiß, † 1503. HBLS V, 768. [3]) Nr. 1741. [4]) Nr. 1517. [5]) Teiler im Ramersberg, Kilcher zu Giswil und Alpnach OW. Landseckelmeister, Kaufmann und oft Tagbote. HBLS IV, 499. [6]) Nr. 1182. [7]) Nr. 1517. [8]) Sins AG. [9]) Nr. 1173. [10]) AG. [11]) Nr. 1897. [12]) Vgl. dazu Nr. 1327.

weren mit [der] gewaffneten hand, in maß, das ſich einer, der frid wil uffnemen, ſich gegen im ouch weren můs und den andren ſticht oder houpt, und ſich das redlich fint, ſo ſol er dem, der da nit frid wolt geben, kein ſchaden nit ablegen und nút darum zů antwurten han etc.

(2) Item ein gantze gemeind von der ſtatt und amptz Zug hand einhelklich uffgenomen: Wer der iſt, der friden mit den wercken bricht und ein houpt oder ſchlät, der ſol ſin ein erloſer, meineider man, und ſol man ab im richten als ab einem ſôlichen meineiden, erloſen man. Wo aber einer nach friden tote oder in zů tůde ſteche, húw oder ſchlůge, ab dem ſol man alweg richten als ab einem morder.

Stadt- und Amtbuch von 1431. — Orig. in Privatbesitz (vgl. Nr. 1773), fol. 18r und 18v.

**2482 (1619a). Zinsrodel Steinhausen** **1493 Dezember 31.**

A. D. 1494[1]), «uf Zinſtag vor dem ingenden jar».[2]) Es werden aufgezählt: Heini und Cuonrat Dahinden, Hans Buochman, Heini Frýman, Konrad Borſinger, Heini Brem, Peter Vogt, Heini und Ruedi Kienberg, Hans und Thoman Weber, Hans Friman, Klaus Meyer, Heini Mitding, Heini Götſchi, Heini Hönger, Heini Bilgri, die Frau des Bürgi Lienhart, Schwartz Ueli, Heini Müller von Cham, Peter Heß von Cham, Ueli Suſenbrättli, Hans Weber von Cham, Hans Morgen, der von Mantz, Ueli Eberhart, Heini Wil, Baſtian Stocker, Hans Zobriſt, Ammann Steiner, die Hünenberg, Pentili von Cham, Herr Berchtold von Cham, Hans Halter, Ammann Letter, Ulrich Forſter, der Schnider in der Ouw, der jung Heini Frýman. — An Ortsbezeichnungen kommen vor: Grund, Underbechlen, Wittenbach, Torchen, Leiſtacher, Gugler, Schloßgraben, Reinmatte, Heidmos, Hobacher, Langenacher, Erli, Gibel, Statboumgarten, Stortzenbol, Tachſel (Tachſen), Büel, Pfandacher, Buochmatte, Venchgebette, Kuppel, Mürder (Mörder), Ribacher, Gruob, Keibenuſboum, Watt, Esch, Ruoßacher, Twerenacher, Naſſenmatt, Brunnacher, Statmatt, Langenrütti, Hinderberg, Platten (Blatten), Mettenwand, Eichholz, Langenfuren, Müliſtetten, Balderegg, Bitterſchen, Stollen, Genſacher, Trübel, Steinmügren, Haldern (Halderlin), Ban, Gerolzrüti, Galgenmos, Wiplichbirboum, Segraben, Sematt, Harmettlen, Ebermatt, Kapf, Twingolf, Zopf, Rottenbach, Winkel im Mos, Ouwmatt, Letten, Ramſaten, Artzatzmos, Boltzegerten, Hofmatt, Leweren, Fad, Höche, Gertenbüel, Ottelmeis, Hungerbüel, Unſpunnenmatt.

BA Zug 31. 1. — Steinhauser Urbar (1. Teil). 6 Doppelbl. Pap. 24 S. 22×16 cm.

**2483 (1628a).** **1494 Mai 8.**

Peter Schönbrunner, Burger in Zug[1]), und Johans Schönbrunner, sein Sohn, Meister der Geschrift und Leutpriester zu Mellingen[2]), einerseits, und Hans Wolleb, Schultheiß daselbst, und Ursul, seine Ehefrau, anderseits, schließen den Ehevertrag zwischen Katharina Schönbrunner, Tochter des Peter, und Hanſuelle Wolleb[3]), Sohn des Hans. Katharina empfängt als Mitgift 100 Pfd Haller zu Mellingen mit einem Jahreszins von 5 Pfd auf den 1. Mai; davon entfallen auf den Vater 80 Pfd oder 4 Pfd Zins, auf den Bruder 20 Pfd oder 1 Pfd Zins. Überdies erbt Katharina nach dem Tod

---

2481. [1]) Hand von 1491/1492 laut Bürgerbuch I fol. 76v. — Darauf folgt im Orig. der Eintrag Nr. 1660 (26. Nov. 1495); beim letzteren, der einer Wiedergabe von 1852 entnommen wurde, ist der erste Abschnitt entfallen: (1) Item mine herren, ein amman und rätt und gantz gemeinden von der ſtatt und ampt, handt uffgenomenn: Wår der iſt, der den friden bricht mitt den wortten, der iſt verfallen minen herren von der ſtatt und ampt 40 lb ăn alle gnădt, und ſol ein jetlicher, der das ſicht, den andren darum leiden bý ſinem eýtt.

2482. [1]) Nativitätsstil. [2]) Vgl. damit die älteren Rödel Nr. 948 und 2468.

2483. [1]) Nr. 1076. [2]) Nr. 1158 und 1306. [3]) Talleute von Ursern UR. Neujahrsblatt Uri

ihres Vaters «ein bereytt bettſtat», ſofern sie mit ihrem Gatten keinen besondern Haushalt führt. Erlebt Katharina den Tod des Vaters, so soll sie die 100 Pfd Heimsteuer «inwårffen» und mit ihren Geschwistern am Erbe gleichen Anteil haben. Stirbt sie, so erbt ihr Gatte ihr Gut und nutzt es auf Lebenszeit; nachher soll es an den Vater oder die nächsten Erben der Katharina zurückfallen. Hans und Ursula Wolleb geben ihrem Sohn in die Ehe 80 rhein. Gd oder 4 Mütt Kernengelt, ewiger Gült, und «darzů als vell, als dann ein ſchultheiß und rautt zů Mellingen beduncken wurd, des fúr 80 g gnůg ſin». Die Eltern nehmen ihren Sohn ins Haus und an den Tisch auf; so lange es dabei bleibt, müssen sie die Heimsteuer nicht auszahlen. Andernfalls kommt zu den 80 Gd noch «ein bereyt bettſtatt». Beim Tode der Eltern soll Hanſuelle die 80 Gd im Werte, wie er sie erhalten hat, in das Erbe einwerfen und daraufhin 20 Gd und den Acker in der Crützzelg, ein Lehen des Herrn Hans von Hallwil[4]), empfangen. Stirbt er vor der Gattin ohne Kinder, so erhält sie all sein Gut zur Nutznießung auf Lebenszeit, mit Ausnahme des genannten Mannlehens. Hanſuelle verheißt seiner Braut 15 Gd als Morgengabe. Es siegeln Peter und Johann Schönbrunner sowie Hans . . . Sägenſer[5]) und Hans Wolleb. Gegeben 1494 «uff Dunſtag nåchſt nach dem Meyentag».

Stadtarch. Sursee LU, Nr. 233. — Tegerfelder Formelbuch fol. 55. Original verloren. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 210 (hier Datum 2. Mai).

**2484 (1630a). 1494 Juni 15.**

Ruotſch Hotz von Hütten[1]) verkauft an Graf Rudolf von Werdenberg[2]) zu Handen des Hauses Wädenswil einen Zins von 1 Pfd vom Hofe des Hans Aeſchman[3]), genannt Wolfbüel[4]), um 20 Pfd. Dat.

StA Zürich C. II. 15, Wädenswiler Gülten Nr. 123. — Orig. nicht mehr vorhanden; Kopie in F II a 428, Bl. 150, Urbar Wädenswil II.

**2485 (1637a). Stadt- und Amtbuch [1491/94][1]) (Zug)**

(1) Es ſol mengklich wúſen nu und hienach: Wer der iſt, der in der ſtat oder im ampt Zug dehein ſamnung oder geſempt an einem gericht machiti oder an ein gericht giengi mit einem ſchwårt oder harniſch oder ſtangharniſch daran trůge oder ob einer mit im in das gericht me brâchte dan vier man, ăne geverde, wer der iſt, den ſol der ſelb amman oder ſin ſtathalter des ſelben gerichtes einem jecklichen darum leiden umm fúnf pfund bý dem eid, ſo ein amman oder ſin ſtathalter gethăn hand des ſelben gerichtes, bý dem eid, ſo der ſtathalter dem amman gethan hat, und ſol man ſý von einem yecklichen inziechen ane genad und in gemeintz amptz brúch jårlich verrechnen, uſgenomen gevecht lút, und ouch an einem landgericht; da mag man wol ſchwerter und harniſch tragen, als von alter har, und ouch ſtangharniſch. (2) Ouch ſol man wúſſen: Wer der iſt in der ſtat oder im ampt Zug, der úber den andren ein waffen erzúckt und es gegen und zů einem wirft, es ſýe meſſer, tågen,

---

1898, 45. [4]) Johann VIII., 1476 Ritter, in Aarau. HBLS IV, 63. [5]) Wohl Hans Rudolf I. Segesser von Brunegg, bezeugt seit 1451, tot 1523, Junker, 1477 Ritter, Herr zu Tägerig, Stetten und Brunegg, Pfandherr der Landschaft Landshut durch seine Gattin, Johanna von Ringoltingen. HBLS VI, 328; Gen. Hdb. III, 202.

2484. [1]) ZH. An der Seehalten. Nr. 864; Kapellrodel Hütten. [2]) Rudolf X., Graf von Werdenberg-Trochtelfingen, seit 1461 Johanniter in ausländischen Häusern, auch auf Rhodos, in Wädenswil, Großprior, zuletzt 1500 in Freiburg i. Br., wo er 1505 starb und in der Johanniterkirche beigesetzt wurde. Gen. Hdb. I, 225; Neujahrsblatt Wädenswil 1931, 51. [3]) Seit 1325 auftretende Leute der Herrschaft. Nr. 2439. [4]) Östlich von Schönenberg, 1270 Wettingen, 1342 dem Zürcher Spital gehörend, dann Erblehen an Hans von Laubegg. Neujahrsblatt Wädenswil 1955, 48.

2485. [1]) Hand von 1490/94. Vgl. Bürgerbuch I fol. 70r, 71r, 72r, 72v, 76v. [2]) Am Rande

ſchwerter, ſpies, býmeſſer, ſtachel oder ýſen, wer das tůt, der iſt komen an alle gnad umb fúnf pfund ze bůß, und ſol ouch darzů in den ſelben nåchſten acht tagen uß̈er der ſtat und dem ampt gan und da uß̈en den nåchſten manet ſin bý dem eid, ſo einer dem amman gethan hat, und, wenn der manet ein end hat, wil er dan wider inher, ſo ſol er vor im inher ſchicken fúnf pfund einem ammen oder ſinem ſtathalter zů der gemeinden handen und nit ehar inkomen bi dem ſelben eid, und, wo einer dem nit gnůg tåtti, als vorſtat, ſo ſullen inn alle die leiden darum einem amman oder ſinen ſtatthaltern bi iren eiden, ſo ſý dem amman gethan hand, und ſol denn der amman oder ſin ſtathalter fúrderlich zů dem oder zů denen griffen bý iren eiden, ſo ſý den gemeinden gethan hand, und ein in den turn legen ăn alle gnad, doch únſer ſtat Zug nun und hienach an allen únſren rechtungen, einigen und bůßen, frýheiten und gůtten gewonheiten unſchedlich. (3) Wo ein frŏw abſtirbet, wie vil die elicher kinden hinder ir latt, die ſý erbent, ir ſý lútzel oder vil, all die wil die ſelben kind ir můtter gůt und anders mit einandren hand ungeteilt und teil und gemein, da ſollent die ſelben kind einandren erben vor mencklichem; wen ſý aber von einandren teilent oder deheines der ſelben kinden ſinen teil ſunderbar hatt, wie vil der kinder von todes wegen abgand, die ir gůt von ir geſchwiſtergiten geteilt und ir teil ſunderbar hand, da ſol je der ſelben kinden natúrlicher elicher vatter rechter erb ſin, ob er in leben iſt. Gand ouch die ſelben kind alle ab von todes wegen, ſo ſol der vatter aber rechter erb ſin.[2]) (4) Wo kindes kind von todes wegen abgant, da ir vatter davor abgeſtorben was, da ſol der åne, ſo das kind von ſinem vatter hatt, rechter erb ſin vor ſines vatters geſchwiſtergit. (5) Wo ouch ein vatter zweýer oder drýer leý elicher kinden hinder im latt, die ir můttren ouch geerbt hand, gat der ſelben kinden ouch deheines ab, die von einer můtter komen ſind, die ſőllent ouch ir můtter gůt von einandren erben vor andren ir geſchwiſtergitten. (6) Wo ein frŏw abſtirbt, wie vil die elicher kinden hinder ir lat, die ſý erbent, all die wil die ſelben kind ir gůt mit einandren heint teil und gemein und ungeteilt, da ſőllent ouch die ſelben kind ir můtter gůt und anders gůt von einandren erben vor aller mengklichem; wenn ſý aber von einandren geteilent oder dheines der ſelben kinden ſin teil ſunderbar hatt, gatt das ſelb kind an elich liberben von todes wegen ab, ſo ſol der vatter rechter erb ſin zů ſines kindes verlaßnen gůt vor ſinen geſchwiſtergitten, von denen e[r]s geteilt hatt.

Stadt- und Amtbuch von 1431. — Original in Privatbesitz (vgl. Nr. 1773) fol. 17r—18r.

**2486 (1660a). Urbar St. Andreas Cham** **1495 (Zug)**

A. D. 1495.[1]) In dem namen Gottes. Amen. Item hienach ſtat geſchriben der cappellen zů Chăm Sant Andres capplanÿe und pfrůnde jerlich zins, zechenden, rent un gúlt, ſo die ſelb capplanÿe hat.

A. (1) Item zů erſt ſol man wúſſen, das der groß zechend ze Steinhuſen ein viertel alle jar gehőrt an die ſelben pfrůnd.

B. (2) Item von Sant Wolffgangs[2]) zechenden ze Chăm gehőrt jerlichen 16 m k und 1 vd der ſelben pfrůnd.

C. Hienach ſtat der zins geſchriben, ſo die pfrůnt hat in der kilchőre ze Meriſwanden[3]). (3) Item Henſli Wÿß von Meriſwanden ſol 1 f k zins von ſiner matten, genant Bůlmatten, ſtoſt einhalb an den Schorren[4]). (4) Item Růdÿ Kåppelli ſol jerlich 5 f k zins von ſiner matten, genant Núwenmatten, ſtoſt obnen unn niden an Henſlis

---

Zusatz (16. Jh.): «Der artickel in dem năchvolgenden blatt (1491/1492 fol. 18r f.) iſt in diſen zogen worden; der wÿßt, all die wÿl die ſelben kind ir gůtt mitt einandern hand theil und gmein etc., und wÿßt nitt, wie diſer ir můtter gůt und anders».

2486. [1]) Eine spätere Hand notiert 1494. [2]) Hbg. [3]) Merenschwand AG. Stiftungsgut der Herren von Hünenberg. [4]) Mühlau AG. [5]) Notiz von ca. 1530: Sol jetz Wolffgang Kåppelj.

Dietrichs matten.[5]) (5) Item Henſli Oechen von Müllŏw[6]) ſol 1 f k zins von ſiner matten, genant Bôſchenmatten, ſtoſt einhalb an Iſſings weg. (6) Item Rûdÿ Stâlÿ ſol 1 f k zins von ſiner matten, lit im Ebergrindel[7]), iſt 1 manwerch, ſtoſt einhalb an den Landbach, anderhalb an des Brûlmans Ebergrindel[8]). (7) Item Henſli zer Mülÿ, Weltis zer Mülÿ ſun, von Müllŏw, ſol ½ f k zins ab Reinmatz matten, ſtoſt einhalb an Cûnis Richwins Bunŏw, anderhalb an Cûnis Richwins Reinmartz matten. Aber git er 1 f unn 1 vd k von Gigers egerden, lit in Heinis zer Mülÿ Gigers egerden, daran es ſtoſt, und ſtoſt anderhalb an Bodenloß. (8) Item Werna Fluder von Müllŏw ſol jerlichen 9 f k und 3 hûnr zins von diſen nachgeſchribnen gûtren: ze erſt uff einer matten in der Triebel, inmitten in dem veld, und uff ½ mănwerch hôÿgewechſt, genant die Bûlmatten, ſtoſt einhalb an das Bûchhôltzli, anderhalb an den Schorren. Aber uff 5 ju ăchers; der ſelben achern lit 1½ ju ennet dem Landbach, ſtoſent einhalb gegen Keſtiberger matten. Aber 1 ju im veld, genant an der Hoffſtetten, ſtoſt einhalb an ein mâtlÿ, genant Stickler, unn iſt der von Eſchibach[9]). Aber 1½ ju an der Halten, ſtoßent einhalb an die ſträß. Aber 1 ăcherſtuck in der Ouw, ſtoſt einhalb an dero von Frŏwental[10]) gût, genant Bunŏw. Aber 1 pletz in der ſelben matten, ſtoſt anderhalb an der von Frŏwental gût. Aber git er 1 f k zins von einer matten, genant Bôſchmâtli, ſtoſt abhin an des Wÿen Bôſchmatten[11]). (9) Item Henſli Studer ußer der Hagnŏw[12]) ſol jerlich 3 f k zins von zweÿen matten, die ein genant Iſſings matten, ſtoſt an den Schorren; die ander heiſt Bûlmâtlÿ, ſtoſt einhalb an das Bûlholtz und an den Schorren. (10) Item Henſli Lúthart ſol 2½ f k zins von einer matten, genant Núwenmatten, ſtoſt fúrher an die âcher an Bunŏw unn unden an des Zimbermans Steinachtz weÿd[13]). (11) Item Henſli Dietrich ſol 2 f k minder 1 vd von zweÿen matten, beÿd genempt Núwenmatten, ſtoſt die ein einhalb an des Wißen matten, ſtoſt ouch an des Kâppelis matten, und ſtoſt die ander obnen daran.[14]) (12) Item Henſli Müller ußer der Hagnŏw ſol 1 f k zins von ſiner matten, genant Fluders matten, ſtoſt an der Wÿen Bunŏw in der Hattnŏw[15]), anderhalb an des Richwins Artmatten. (13) Item Heini am Brûl ußer der Hagnŏw ſol 1 f k zins von ſinem teÿl der Bôſchmatten, ſtoſt einhalb an den Landbach. (14) Item Cûnrat Lúthart ſol ½ f k zins von einer matten, genant die Bremmen[16]), ſtoſt an das Brûlhôltzli. Aber ſol er 1 f k zins von einer matten, genant Bremmen, ſtoſt einhalb an den Hollenſten ſteg, anderhalb an Wolfgrindel. Aber ſol er 2 m k zins von einer matten, genant die groß Bûlmatten, ſtoſt einhalb an das Bûlhôltzli, unn von einer matten, genant in Bôſchen, ſtoſt einhalb in Ebergrindel. Aber uff ½ manwerch matten, genant im Ebergrindel, ſtoſt einhalb an den Schoren[17]). (15) Item Werna Ochſner von Müllŏw ſol 5½ f k zins von diſen nachgeſchribnen gûtren. Des ſtandent 3 f uff einer matten, genant Ebergrindel, ſtoſt an das Bûchholtz, an den Schorren. Aber ſo ſtand 2½ f k uff 2 manwerchen hôÿgewechſt; ſtoſt dz ein an die alment zem Hollenſteg, und ſtoſt das ander an den Landbach zů des Iſſings weg, unn beÿd genempt Bôſchmatten. (16) Item Rûdi Swab ußer der Hagnŏw ſol ½ f k von einer matten, genant Gûmans weÿd. Aber ſol er 1 m k zins von einer matten, genant Gûmans weÿd, ſtoſt einhalb an das Mettenried[18]). (17) Item Henſli am Brûl ſol jerlich 1 f k zins von ſinem teÿl der Bôſchmatten, ſtoſt ouch an den Landbach, unn iſt ab Heinis am Brûl geteilt. (18) Item Henſli Iſling von Müllŏw ſol 4½ f k zins von diſen nachgeſchribnen: ze erſt uff einer matten, genant Iſelmatten, ſtoſt einhalb an den Schorren, und aber uff einer matten, genant Ebergrindel, ſtoſt einhalb an den Landbach, an die alment. Aber uff einer matten genant Bôſchmatten, ſtoſt einhalb an Iſentz weg. Aber uff einer matten,

---

[6]) Mühlau AG. [7]) Ebd. [8]) Ca. 1530: Sol jetz K. [9]) Augustinerinnen zu Obereschenbach LU. [10]) Frauental Ch. [11]) Ca. 1530: Sol jetz Jacob Fluder. [12]) Hagnau, Merenschwand AG. [13]) Ca. 1530: Git jetz Heinÿ Lúthartt. [14]) Ca. 1530: Git jetz Rûdÿ Lúthartt. [15]) Lies: Hagnau. [16]) Bei Feld, südlich Merenschwand. [17]) Ca. 1530: Sol jetz Rûdÿ Brûlman. [18]) Ca. 1530: Sind beide

genant Schúſſelmatten, ſtoſt an Henſlis am Brůl Bôſchmatten. Aber git er 1 f k zins von einer matten, iſt 1 manwerch, ſtoſt einhalb an Iſings weg, unn ſtoſt nit ſich an des Ochſners Bôſchmatten. Aber git er 1 f k zins vom Bůlmâtlÿ, iſt ½ manwerch, ſtoſt einhalb an den Schorren, anderhalb an das Bůlveld. Aber git er 2 f k zins von einer matten, iſt 2 manwerch, genant Bôſchmatten, lit obnen an dem Landbach. Aber git er 6 f k zins von 5 mănwerch matten, genempt Obren Iſlings matten, litt obnen an dem Landbach. Aber uff ½ manwerch, genant Klein Iſlings matten, lit nit dem Landbach.

D. Maschwanden[19]): (19) Item Uelÿ Riffion von Maßwanden[20]) ſol 2 m k zins, jerlicher und ewiger gúlt, von diſen nachgeſchribnen achren unn gůtren, genant die Sandweÿd, ſtoſt einhalb an den Preitten gießen, ſtoſt ouch an den Rúſſchießen, ſtoſt ouch an Frŏwentaller weÿd. Aber geſetz uff 2 ju âcher, genant Keſlers âcher, ſtoßent einhalb an den Hůberen Rútti und an Claus Halters gůt[21]), anderhalb an Uelis Halters Stock âcker.[22]) (20) Item Růdis Hůbers ſeligen kind von Maßwanden gend jerlich 1 m k zins von ir gůtren.

E. An Walchwiler Berg: (21) Item ein matten, genempt an dem Hindren Gefâß, ſtoſt einhalb an Bartlis Spilmans Gefâß[23]), ſtoſt ouch ze einer ſiten an das Waldbrecht, anderhalb an dero von Zug unn dero von Walchwil alment, unn ſtat uff dißer matten 5 lb d geltz, Zuger werung, jerlicher und ewiger gúlt, an die pfrůnd unn capplanie zů Sant Andres cappellen ze Chăm, unn ſtat vor nút daruff. (22) Item ein matten, heÿßet Schâffboden[24]), ſtoßet einhalb an des Spilmans Swendi, anderhalb an des Graffen Sattel[25]), aber ze einer ſiten an der burger Zug unn der von Walchwil alment; git jerlich 3 lb und 3 pl zins, und het Heini Metziner diße matten inne ze diſen zitten. (23) Item 2 lb geltz, jerlicher gúlt, an Walchwiler berg, uff einem gůt, genant Hugſberg, ſo Heini Metziner innehat.

F. Item hienach ſtand geſchriben die jerlichen zins der jartziden, ſo einem capplan gevalt im jartzitbůch, unn er ſol helffen began: (24) Gôtſchi Meÿer von Niderchăm git ½ f k zins von ſinem jartzit unn von ſiner matten ze Niderchăm, genempt Schútzenmatten[26]); valt uff ſant Othmars tag[27]). (25) Heini Twerenbold von Rummoltikon[28]) git jerlich von der hoffmatten ½ f k zins einem capplan von ſinem jartzit; valt v kal. Junij[29]). (26) Růdi Lang ſol ½ f k zins jerlichs von ſinem gůt, genant Oeitzmoß[30]), ze Frieſenchăm geleggen; valt xiii kal. Decembr.[31]) (27) Item die kilchmeÿer ze Chăm ſôllent jerlich us der kilchen gůt 1 f k unn 4½ s hall. (28) Henſli Weber git 2 pl zins von einem jartzit, ſtat uff dem Tôÿfftelbach[32]); valt xiv kl. Decembr.[33]) Aber ſol er von dem ſelben gůt 3 s; valt 3 kl. Novembr.[34]) (29) Andres Grob git ½ f k zins von ſinem gůt Radſpiß[35]); valt iii kl. Febr.[36]) (30) Hans Deck ſol ½ f k zins von der Bachtallen; valt iv non. Januar.[37]) (31) Heini Twerenbold ze Kilchbůl[38]) ſol 1 f k jerlich zins von dem gůt am Bůl; valt xv kl. Apr.[39]) (32) Jacob Bútler[40]) ſol ½ f k zins von ſinem gůt an der Hůb von dem mút kernen, den Claus Múller[41]) uffgeſetz hat. (33) Hans Húſli ze Húnnenberg[42]) ſol 5 s hall. zins von Mechilt Gôtzinen[43]) jartzit von dem gůt, genant in der Bútzen[44]). (34) Cůnrad Aſper von Húnenberg[45]) ſol 2 s hall. jerlichs zins von der Steinerin jartzit. (35) Andres Grob[46])

---

ſtuck 3 manwerch, ligent aneinandern; zinſett jetz Uollÿ Nußboumer. [19]) ZH. [20]) Nr. 970. [21]) Ca. 1530: Genant Schaffweid. [22]) Ca. 1530: Het jetz Hans Golder. [23]) Nr. 2445, Anm. 49. [24]) Gruber, Jzbb 247. [25]) Ebd. 805. [26]) Gehörte laut Jzb zum Hofe Büel in Lindencham. HK 20 (1940) 118 und 167. [27]) 16. November. — Notiz 18. Jh.: Abglôſt. [28]) Rumentikon Ch. Nr. 1135. [29]) 28. Mai. [30]) Nr. 570, Anm. 17. [31]) 19. November. [32]) Nr. 570, Anm. 12. [33]) 18. November. [34]) 30. Oktober. [35]) Nr. 570. [36]) 30. Januar. [37]) Ca. 1530 verbessert zu xi kl. April. oder 22. März. [38]) Kirchbüel Ch. [39]) 18. März. [40]) Nr. 2074 und 2169. [41]) Nikolaus Steiner, gen. Müller, auf der Untermühle Ch. Nr. 1445. — Ca. 1530: Abglôſt; ſol jetz Marx Lang. (Andere Hand) iv kl. Novembr. oder 29. Oktober. [42]) Nr. 1557. [43]) Nr. 1561. [44]) Hbg [45]) Nr. 1441. [46]) Nr. 1904. [47]) Nach Jzb auf der Schluecht Ch. HK 20 (1940) 148. [48]) Kueni,

ſol aber jerlich 22 s hall. zins von ſiner matten, die er von Cläwin Weber erkoufft hat. (36) Weltÿ Holtzach[47]) ſol jerlich 5 s hall. zins von ſiner matten, die des Tollingers[48]) was. (37) Item ein lútprieſter ze Chăm ſol jerlich 3 pl zins von der Knúſleren jartzit ze Meÿercappel[49]). Aber ſol der lútprieſter 1 pl von der Villinger jartzit. (38) Hans Heberling von Frieſenchăm ſol jerlich 10 s hall. zins von Henſlis Webers jartzit; valt ii non. Januar.[50])

G. Kaplaneihaus: Item Sant [Andres] capplanÿ pfrůnd hat ein eigen huß unn hoffſtat mit den bŏngarten, die zů dem huß gehŏrent, in der Vorburg, bÿ turn geleggen; da ſol je ein capplan das huß mit dach unn mit allen notdúrfftigen dingen in gůten eren han, des glÿch den bŏngarten mit heggen, mit bŏmen unn den reblŏben in gůtem buw unn in eren han nach aller notdurfft.

H. Mobiliar: Item hienach ſtat verſchriben Sant Andres capplanÿe huſblunder und vedergewand: ze erſt ein gůte betſtat mit drÿen pfulwen unn drú kuſſi und 4 linlachen unn zwů dăckinen und 1 lidrin pfulwen und 1 haffen unn 1 hăl. Item aber von her Niclauſen ſeligen ein gůt bett unn zweÿ linlachen unn ein gůtte dăcke unn ein pfulwen und ein kuſſi und ein gewurckte große kufziechen, hŏrt uff ein gutſchen ze ſtútzen. Item dis obgeſchriben huſrat iſt alles in Sant Andres pfrůndhuß; das alles ſol hinfúr ein capplan in gůten eren haben unn nit ſwechren, beſunder das beßren, und die bůcher der pfrůnd ſol er ouch ſuber halten.

I. Kapellweihe St. Andreas: In dem jar, do man zalt von Criſtus gebúrt 1489 jar, uff Leodegarÿen tag[51]), iſt die cappel Sant Andres gewÿcht mit dem altar, und iſt die kÿlchwiche jerlich uff den nechſten Sunnentag nach ſant Michahels tag[52]). Dis nachgeſchriben ſin patronen des altars: zů erſt Sant Andres, der heilig zwelffbott, Sant Uodalricus, Sant Judocus, Sant Martha unn Sant Ottilia.

BA Zug, A 30. 0. — Heft in Pap. gebunden, 6 Pergbl., 12 S., 30×21 cm. S. 6 und 11 leer.

## 2487 (1660b). Offnung Herrschaft Reußegg [Um 1495][1])

*A. Rechtungen:* Dis iſt der herrſchafft Rúßeg[2]) gerechtigkeit, ſo Melchior Ruß, ſtatſchriber ſălig[3]), und Petter Etterlÿ[4]) inhand: (1) Des erſten das burgſtall zů Rúßegk und zwúſchent denn graben alle gericht biß ann denn tod, nach ſag der brieffen darumb, ouch all bůßen biß an tod. (2) Item ſo mŏgen die twingherren ein gericht umb eigen und umb erb zů Rúßegk haben und darzů ein weibel ſetzen gann Rúßegk. (3) Item ein weibel ze Rúßegk ſchwert, ein gemeiner richter zů ſind demm armen als demm richen, und demm richen als dem armen, und denn thwingherrenn fúrzebringen und zů leÿden, was bůßwirdig iſt, er ſech das old vernem das, und, ob ÿemann ein frevel old bůß verſchulte, die zů hanthabenn und laufſen ſchweren old trŏſten, wann inen tag gebenn, das ſÿ dann in das recht ſtann und, was urteil und recht gibt, demm gnůg ze tůn, ouch dié dannhŏltzer zů ſchirmenn und das nit ze lann, weder durch lieb noch durch leÿd noch durch frúntſchafft noch vÿentſchafft noch durch m[ie]t noch durch mietwann noch durch keinerleÿ ſachen willenn, und der twingherren nutz und ere zů fúrdernn und irenn ſchadenn zů wendenn, ouch gehor-

---

1450 Ausburger von Zürich, und sein Sohn Heini besaßen die Schluecht. HK 21 (1941) 3. [49]) LU. [50]) 4. Januar. — Notiz ca. 1530: Råber. — Hand 18. Jh.: Abglŏſt. [51]) 2. Oktober 1489. Vgl. Nr. 1502; die Notiz beruht offenbar auf diesem Rodel. [52]) Sonntag nach dem 29. September.

2487. [1]) Text wohl bei Anlaß des käuflichen Erwerbs der Herrschaft durch Ritter Albin von Silenen um 1495 (HBLS VI, 368) niedergeschrieben; laut Notiz S. 12 dürfte er auf einer Vorlage aus dem Jahre 1412 beruhen. Vgl. BA Zug, A 39. 33. 0, fol. 231v—235v. [2]) Twing Sins AG, wozu Auw und Aettenschwil gehörten. Urk.-Regest. Gfd 25, 96; Geschichte Luzern (1932) 800. [3]) Nr. 1327. Melchior I., Stadtschreiber von Luzern 1461, erwarb die Herrschaft 1488 (nicht 1476), † 1493. HBLS V, 768. [4]) Petermann Etterlin, Gerichtsschreiber und Richter, Verfasser

ſamm ze ſin, trúwlich und ungefärlich. (4) Item die von Rúßegk ſchweren, der twingherren nútz und ere ze fúrdernn und iren ſchaden ze warnenn und ze wendenn und inen und irenn botten gehorſamm ze ſind, und, was ſy̆ bůßwirdigs ſechen old vernåmenn, i[n]en old iren weiblen dz zů leiden, und, ob y̆eman ein frevel old bůß verſchulde, die helffen hanthaben, biß das ſy̆ ſchweren old trôſten, wann inen tag geben, das ſy̆ dan in das recht ſtann und, was urteil und recht gibt, dem gnůg ze tůn, alles trúwlich und ungefärlich. (5) Item ein twingherr hatt ouch zů beſetzen und zů entſetzen tafernen; zů Rúßegk und Sins gibt jegcliche 1 lb, ze Ouw[5]) und Egteſwil[6]) ouch, ôb ſy̆ da uffſtůnden. (6) Item die twingherren zů Rúßegk hand das gericht und den twing zů Sins mit weiblen und fúrſprechenn zů beſetzen und zů entſetzen und zů gebietten by̆ dry̆ ſchillingenn. Sie hand ouch den twing zů Egtiſwil und ze Ouw denn halbenn tey̆l. (7) Item ein weibel zů Sins ſchwert, ein gemeiner richter zů ſind dem armen als dem richen und dem richen als dem armen und den twingherren fúrzebringen und ze leiden, was bůßwidrig iſt, alß vil als umb 3 s, als dem twing gepúrt, er ſech old vernem das, und, ob y̆emann ein bůß verſchulde, die zů hanthaben und lă̆ſſen ſchweren old trôiſten, wann inen tag geben, dz ſy̆ dann in das recht ſtann, und was urteil und recht gibt, dem gnůg ze tůn, und des twings recht zů behan und nit lă̆ſſen verſchinen, biß ann ſin twingherren, und das nit ze lann, weder durch lieb noch durch ley̆d noch durch frúntſchafft noch vy̆entſchafft noch durch m[ie]t noch durch m[ie]twann noch durch keinerley̆ ſach willen, und denn twingherren nútz und ere ze fúrdern und iren ſchaden ze warnen und zů wenden und inen gehorſamm ze ſind, getrúwlich und ungefärlich. (8) Die fúrſprechen amm gericht ſônd ſchweren, zů dem gericht ze gan und der lútten red ze tůn und urteil zů ſprechen oder zů volgen und das nit ze lann, weder durch lieb noch durch leid noch durch frúntſchafft noch durch vy̆entſchafft noch durch nid noch haß noch m[ie]t noch m[ie]twann noch durch keinerley̆ ſach willenn dz nit ze lă̆ſſen, wann das recht zů ſprechenn oder zů volgen, als verr ſy̆ ir ey̆de und ere wiſt, alles nach lutt und ſag der brieffenn, ſo die twinghern darumb innehand, und ſol mann all Mentag gericht haben. (9) Itemm die twingherren mögen ouch das gericht wol zů Rúßegk haben, ôb ſy̆ wôllen, und nit zů Sins. (10) Itemm ſo ſind die twingherren verbunden, alle jă̆r Mey̆en geding und herpſt geding zů haben und denn gnoſſen by̆ der bůß darzůbieten, und ſol mann am herpſt gericht by̆ der bůß die vog[t]ſtúren, es ſy̆e ann kernen, korn, haber und gelt, die twingherren angentz bezallen, und, welher das nit tůd, den pfendt mann. Welher ouch nit darkumpt, den pfendt mann ouch. Und ſol inen aber der twingherr zů jegclichem geding ein viertel win geben, alles nach ſag der ſelben brieffen und rôdlen. (11) Itemm zů Rúßegk hand die twingherren alle zechenden von früchten und von allem vâch. (12) Sodann hatt die herſchafft Rúßegk eigen lútt, nach der brieffen ſag, das iſt, das ſy̆ zů dem gericht gann můſſen und eim twingherren ſchweren, als herrnach ſtă̆tt, und, wann eins ſtirbt, ſo iſt dem twingherren dz beſt houpt vâch, es ſig rindervâch old roß zů einem val verfallen. (13) Der ey̆gen lútten ey̆dt: Item die eigen lútt ſônd ſchweren, irem herren als irem nattúrlichen herrenn getrúw und gehorſamm ze ſin, iren fromenn, nutz und ere ze fúrdren und ze ſchă̆ffen, und ſchaden ze warnenn und ze wendenn, ouch us der herrſchafft und demm twing nit zů ziechen noch ſich zů entpfrômden, ouch dheinen andernn herren ann ſich zů nåmenn noch demm hulden noch der Eitgnoſchafft halb ſchweren anne ſins herren gunſt, wúſſen und willenn, und alles das ze tůnd, dz ein mann old menſch von billicheit, von recht oder gůtter gewonheit ſinem rechten, bekantlichenn herren ſchuldig iſt und tůn ſol, und das nit under wegenn zů lă̆ſſen umb keinerley̆ ſach willen, getrúwlich und ungefärlich: das úch Gott alſo helff und all helgen! (14) Item ſo ſind dann hôltzer, wunn und wey̆d;

---

der Schweizerchronik, † 1509. Ebd. III, 88. [5]) und [6]) Aettenschwil AG. [7]) Nr. 1173. [8]) Sins

da ſetzen die twingherrenn zwen banwart von Sins und zwenn von Rúßegk oder einen. Das ſönd die von Rúßegk ſchweren und die zwenn von Sins in des twingherren hand, bÿ iren trúwen verſprechen, die hôltzer zů ſchirmen und darinn ir beſt und wegſt ze tůn, wie das von alter harkomen iſt. Mann hatt ouch brieff, wieviel der hôltzern zů Rúßegk und Sins ſind. (15) Winreben: Item vier groß ju winreben mit dem uſgelend, des glichen mit huß, hoff, drotten, bömgarten, burgſtall und burghalt, iſt bÿ 60 bomm und zwÿſtöck, ſo gezwÿet ſind; die măg einer ſelb haben und buwenn oder aber lichen, wie man dann mit eim rebman verkomenn măg. Itemm ſo můſſen ouch die winreben zenden geben, wenn mann joch die licht. (16) Itemm was húßern, ſchúren und ſpichern us dem twing verkoufft und daruß gezogen, was darab gelôſt wird, gehört demm twingherren der dritt pfennig, und von dem ſelbenn dritten pfennig gebenn die twingherren denn gnoſſen den dritten pfennig. (17) Itemm was ouch urteilen zů entſcheiden ſind, das ſönd die twingherren tůn inn ein benampten zit, als die brieff wiſend; wo ſÿ aber darann ſumig wurden, mögen ſÿ uff burg gann Baſel keren und ſÿ da lăſſen ſcheiden, und wirt den twingherren von einer urteil ze entſcheiden 1 f win.

*B. Nutzungen:* Diß iſt die nutzung der herrſchafft von Rúßegk: (18) Item der zend ze Rúßegk, gilt vaſt by 7, 8 oder 9 malter. (19) Itemm der zend zů Sins, bÿ 20 oder 22 malter. (20) Item der Ringer gibt 3 m k ab den gůttern, die der rodel wiſt. (21) Item Switzer gibt 4 m k ouch ab den gůttern, die der rodel mit namen wiſt. (22) Item der hoff zu Rúßegk gilt 7 ma beÿder gůtz. Diſer hoff iſt ouch erſchåtzig, nach ſag der brieffen. Aber hatt mann ½ g geltz uff demm ſelben hof; gibt der Grăff. (23) Item Reber gibt 6 m k ab den gůttern, ſo der rodel wiſt; iſt erſchåtzig. (24) Item von den taffernen 1 lb alle jăr, nach der brieffen ſag. (25) Item 1 ma beÿder gůtz gibt Gôtſchÿ Wiß ab den gůttern, ſo der rodel wiſt. (26) Itemm 6 m beÿder gůtz von Spitals gůttern. (27) Item von eim hoff 10 f k, als der rodel denn nempt. (28) Itemm aber von eim hoff 13 f beÿder gůtz, als der rodel dz zöig und mit namen nempt. (29) Item was haber und korn, ouch kernen, iſt Zuger meß, und ſol mans weren zwŏ mil wegs, wăr die twingherren wôllen. (30) Itemm wer imm twing ze Rúßegk, ze Sins, ze Egteſwil ſitzet old uff vogtbaren gůttern, der gibt jårlich ein vaſnacht hůn und tůd ein tagwann. (31) Item die viſchentz in der Rúß, ſtoſt und gătt an eim end ann Schoren grabe, ann mitten in graben, ouch gatt ſÿ an die Schingel, an die Gewand, die hatt mann beid, die ober und die nider, ze kouffen geben Andres Sennen[7]) umb 300 g, und ſol darvon zinß geben jårlich 12 g Rinſcher, nach ſag des brieff, und, wann ein twingherr gann Rúßegk huſheblichenn zúcht, ſo măg er Andres Sennen die nåmen und ſelbs haben; doch hett er ann die 300 g nießwăs geben, das mann imm das wider geb. (32) Itemm die obgenantenn gúlten gand alle ab eigen und ab erb, alßo, dz mann dz wol măg umb ein großern oder mindern zinß lichen, ouch die zinß lútt darab ſtoßen, die ſelbs buwen, anne allein den hoff zů Rúßegk; der iſt zů erblechen gelichen.

*C. Vogtsteuern:* Die vogtſtúren: (33) Itemm das făr zů Sins, und was darzů gehört, ſind vier ſchůppoſen, gilt jårlich 2 lb haller, 5 s und 12 balhen, oder fúr 1 balhen 6 d, weders ein twingherr wil gen din herren von Zug. (34) Itemm die vogtſtúren zů Sins, zu Rúßegk, zů Alikon[8]), ze Gemeken[9]) und zů Egtiſwil gend 1 m k und 1 m h und 13 lb haller, alles nach uſwiſung der rôdlen von ſtuck ze ſtuck, waz ÿederman gibt und warumb.

*D. Fastnachthühner und Tagwen:* Diß ſönd Vaſnacht hůner geben und tagwan tůn: (33) Itemm Borman. (36) Item Krieger. (37) Item Jåglÿ Reber. (38) Item der Ringer. (49) Item der Switzer. (40) Item Petter Reber. (41) Item Henßlÿ Re-

---

AG. [9]) Genikon abg. Das Jzb Sins nennt mehrmals den Ort; das Urbar Reußegg von 1738

ber. (42) Item Gilgen Huß. (43) Item Burckart Schůmacher. (44) Item Lacher. (5) Item Henßlÿ Hug. (46) Item Marx. (47) Item Marxin. (48) Item aber Marxin ein hůn von ein garten. (49) Item aber der Marxin huß; iſt ôd. (50) Item Heini Clauß. (51) Item Jeglÿ Wÿß. (52) Item Heini Krieger. (53) Item Heini Wiß ze Nôtteſtorff[10]). (54) Item Jôckin. (55) Item Bertſchÿ Múlers. (56) Item Andres Seen. (57) Jegclich Wiß ein huß; iſt ôd. (58) Item Achkerman. (59) Item Gôtſchÿ Wÿß. (60) Item Jeglÿ Reber. (61) Item Schnider. (62) Item Pfiſter. (63) Item Welty Brúgler. (64) Item die uf dem hoff imm Großmoß ſitzen, ſo Sant Anthonien zůgehôrren, ſôllen ouch ein hůn gen und tagwann tůn. (65) Item Lunkhofferin ab Stentzer gůttern[11]). (66) Itemm umb die obgenantenn ſtuck alle, wie das da oben gelútret und geſchriben ſtätt, wôllen wir ann tag bringen und die lútt darumb gichtig machen und, waruff jegclichs ſtätt, inn geſchriftt ze geben, und demm nach nit witter werſchafft ald ſicherung ze tůn.

*E. Lasten:* (67) Itemm uff ſtattſchriberns ſålligen teÿl der halben herſchafft Rúßegk ſtatt des erſten 20 g geltz ann gold gann Williſůw[12]) ann ein caplanÿe; iſt abloßung mit 400 g. (68) Itemm aber 8 lb, ÿe 12 pl fúr 1 lb, und 5 m k, Lucerner meß, alle jär zů geben eim ſpendmeiſter zů Lutzern ann miner frôwen von Kuſſenberg järzit. — Summa iſt die gantz herſchafft Ruſegk eingeſlagen umm 27 g.[13])

BA Zug A 39. 2. — Orig. Pap. 3 schmale Doppelbl., 12 S. 35×13 cm. S. 10—12 leer.

**2488 (1667a).** **1496 April 9. Luzern**

Unsere Eidgenossen von Zug sollen auf den Sonntag vor dem Maitag[1]) ihre zuständige Gemeinde zusammenrufen; die anderen Stände werden auf den Tag ihre Boten zu den Verhandlungen dorthin senden. «Abſcheid zů Lucernn uff Samſtag vor Quaſi modo geniti a. 1496.»

StA Zürich B VIII. 82, 211 ff. (n. 10). — Orig. Pap. ohne Siegel.

**2489 (1676a).** **1496 Dezember 10.**

Ennli von Hertenſtein[1]) und ihr Bruder, Hans Cuonrat Mangolt zu Sandegg[2]), urkunden, daß ob der ehelichen Verbindung mit Jakob von Hertenſtein zu Luzern[3]) der Frau gemäß Heiratsrodel[4]) 4500 rhein. Gd zuerkannt worden sind; davon sollen indessen insgesamt 740 Gd bei einer allfälligen Rückzahlung abgezogen werden, weil der Gatte ausstehende Schulden und verfallene Zinsen der Ehefrau übernommen hat, nämlich zugunsten des Egli an 300 Gd, nach Crútzlingen[5]) 22 Gd, der Jungfrau Enli Munttpratin[6]) 25 Gd, dem Hux an 74 Gd, wegen Minderwert des Hauses an 71 Gd, dem Wolfgang 50 Gd, dem Frÿg 23 Gd, dem Cuonrat Balding 8 Gd, dem Buſcher 2 Gd, dem Gorinſen Rogwÿler 7 Gd, dem Barthett 3 Gd, dem Appenteger 4 Gd, der Wollgengin 2½ Gd, dem Wÿßenegck 2½ Gd, dem Allenſpach 9 Gd, dem Kleber 11 Gd, dem Meister Hans Sattler 5 Gd, dem Marti Sattler 3 Gd, dem Winterberg 10 Gd, den Augustinern 42 Gd sowie der Montpratin 66 Gd. Für die Frau waltet als Vogt Ludwig Seÿler, Schultheiß zu Luzern[7]), der dem Briefe sein Siegel neben dem-

---

spricht vom Hofe zu Genikon, gen. Huobhof. PfA Sins. [10]) So schon 1331, jetzt Eigensdorf, eine Häusergruppe südlich Sins. [11]) Späterer Zusatz von anderer Hand. [12]) Willisau LU. [13]) Schlußsatz von späterer Hand.

2488. [1]) 24. April.

2489. [1]) Nr. 2010. [2]) Konrad besaß die Sandegg, Gd. Salenstein TG, als ein Pfand vom Kloster Reichenau. [3]) Nr. 1354. [4]) 1495, zweite Ehe Hertensteins, nach dem 1493 erfolgten Tode der Veronika Seevogel. [5]) Kreuzlingen TG. [6]) Anna Muntprat, Enkelin des Konrad, Tochter des Jakob Muntprat von Salenstein, des nach 1512 verstorbenen Meiers zu Eschenz TG, und der Amalie Mangolt. Kindler, Oberbad. Geschl.-Buch III, 174. [7]) Nr. 1357. [8]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 106.

jenigen des Hans Cuonrat Mangolt anhängt. Gegeben 1496 «uff Sampſtag vor ſant Joſt tag».

StA Luzern 723/14836. — Kop. Pap. (17. Jh.) fol. (WZ: Weintraube) 3 S. ohne Siegel.

**2490 (1677a).** **1496 Dezember 20. Luzern**

Unſern Eidgnoſſen von Zug zů verkúnden, daz wir den vor angeſetzten tag zů Einſideln beliben und nachläſſen, einen obman ze nemen, wa der in der Eidgnoſchaft, es ſig in oder ußerhalb den VII Orten, erfunden wirt. Abſcheid zů Lucern, uff Zinſtag vor Tome a. 1496.

StA Zürich B VIII. 82, 236 (n. 2). — Orig. Pap. ohne Siegel.

**2491 (1688a). Vergabungen St. Oswald** **[Vor 1497 März 23.][1]) (Zug)**

A. In nomine Domini. Amen. Item hienach ſtand geſchriben die zins unn zechent jerlich gúlt, die zů Sant Oſwald gehôrt. (1) Item des erſten gehôrent zwen teÿl des zechenden in der Ouwe[2]) Sant Oſwald, und der drÿteil gehôrt einem kÿlcherren[3]). (2) Item Hans Kúndig unn Eliſabeth Ingolffin, ſin ewirtin[4]), hand geben 7½ m kernengelt, Zuger meß, jerlicher gúlt; ſtandent am Horgerberg, uff des Janſers unn Schniders Nôllis gůttern, darumb brieff ſint.[5]) Aber hand ſÿ geben 4 m kernengelt, jerlicher gúlt; ſtandent ze Steinhuſen uff der Kienbergen gůtren nach der brieffen ſag.[6]) (3) Item Uely Haggen von Oberwil hat geben 20 lb geltz, jerlicher gúlt, an Sant Oſwald von ſinem verlaſnen gůt nach ſiner hinfart; iſt ein brieff darumb.[7]) (4) Item Henſlÿ Schônbrunner im Dorff hat geben Sant Oſwald 16 lb geltz, jerlicher gúlt, doch mit geding, das Oeſterlÿ Beler, ſin ewirtin, ſol unn mags nieſen bis an ir hinfart in libdings wis; die ſelb gúlt ſtat ze Egre, und iſt ein brieff darumb.[8]) (5) Item Hans Seiler und Eliſabeth Seilerin, ſin ſweſter, waz Henſlis Stockers ewirtin, hand geben an Sant Oſwald 8 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtand uff Hans Knopflis matten an der Leweren, die Henſlis Stockers was, ſtand mit 160 lb abzelôſen uff ſant Martis tag mit dem zins, unn ſtat vor nút uff der ſelben matten denn 2 lb geltz, ſint ouch Hans Seilers[9]). (6) Item Bartholome Spilman het geben an Sant Oſwald 2 g geltz, jerlicher gúlt; ſtand ze Knonôw nach der brieffen ſag, unn amman Steiner hat den brieff.[10]) (7) Item Ita Ebigin, die man nampt die Reddingin, hat geben Sant Oſwald 5 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtand am Berg uff Penttellis Rúttiners gůter, darumb der ſpitalmeiſter ein brieff innehat.[11]) (8) Item Růdÿ Schåppi het gen 5 lb geltz, jerlicher gúlt, an Sant Oſwald und hat die geſetz uff ſin gůt an der Giminen, rebben unn matten, und iſt ein brieff darumb.[12]) (9) Item Margaretha Swebin, des Heinis Webers ewirtin, het geordnet 5 lb geltz, jerlicher gúlt, nach ir hinfart unn abgang; iſt ein brieff.[13]) (10) Item Heinrich Kuppferſchmid von Rapperſwil hat geben 1 g geltz unn 1 ort, jerlicher gúlt; ſtat ze Wintterthur nach innehalt des brieffs, ſo darumb iſt.[14]) (11) Item her Hans Hertter, lútprieſter ze Riſchs, thechan in Lutzerner cappitel, het geben Sant Oſwald 1 g geltz an gold, jerlicher gúlt, uff dem gotzhuß ze

---

2491. [1]) Der am 23. März 1497 verstorbene Magister Joh. Eberhart nennt sich selber im Posten 51 des Rodels. Vgl. auch Nr. 1710. [2]) Au Zg, zwischen Lorze und Aabach. [3]) Nr. 1685. [4]) Nr. 1011 und Henggeler, Baurodel 347, bezeugen den Vater Götſchi Kündig sowie die beiden Ehefrauen des Hans, mit Namen El. Ingolf und Katharina Elsener. [5]) Nr. 1691 (1). [6]) Ebd. — Fällt auf den 14. November. [7]) Oberwil Zg. Nr. 1691 (2); Nr. 1643. — Zusatz Hand 2: Abgelôſt und an Feÿenbachs gúlt komen. — 6. September. [8]) Nr. 1691 (3). — 26. November. [9]) Nr, 1691 (4). — 21. Mai. [10]) Knonau ZH. Nr. 1691 (5). — 21. April. — 3. Hand: Abgelöst, steht zu Hünenberg, gehört St. Annapfründe. [11]) Nr. 1691 (6). — 29. Juni. [12]) Nr. 1691 (7). — 5. Februar. — Hand 2: Item Andreas von Helblig ſol 5 lb geltz ab ſiner matten im Faden, ſtoſt an Sack und an Criſten Landtwingen weit. (Später) Abgelöst. [13]) Nr. 1691 (8). [14]) Rapperswil SG und Winterthur ZH. Nr. 1691 (9). — 26. September. [15]) Baurodel 322.

Cappel[15]); iſt ein brieff umb, den hat Růdÿ Kúbler[16]). (12) Item Joſt Etter hat geben Sant Oſwald 2 lb geltz, jerlicher gúlt, die er geſetz hat uff ſin matten, geleggen ußernthalb dem Erlibach[17]). (13) Item Anna Petrin von Baar, des Margſteins tochter[18]), het geben nach irem tod 1 g geltz, jerlicher gúlt; hat ſÿ geſetz uff ir gůt ze Barr, ußerthalb der Lorentzen, gegen Flů[19]). (14) Item Růdi Kúbler hat geben Sant Oſwald 1 g geltz, jerlicher gúlt; ſtad uff Criſtan Othmars huß in der Statt, am mercht geleggen, iſt ein brieff umb.[20]) (15) Item Criſtan Lantwing hat geben 1 g geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſónd ſtan uff ſinen gůtren, bis er inn uſgeleit.[21]) (16) Item Margaretha Spilmannin[22]) hat geben 2 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtand ze Walchwil uff Peter Zerröllen gůtren.[23]) (17) Item Hans Múller, der gwandſchnider, hat geben Sant Oſwald 2 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtand uff Cůnrad Bertſchis gůter[24]), oder ſiner tochter man, unn iſt ein brieff darumb.[25]) (18) Item Katherina Elſinerin, Hanſen Kúndigen ewirtin[26]), hat geben Sant Oſwald 18 pl geltz; ſtand uff Henſlis Stadlis gůtren ze Oberwil; davon gehört 1 lb jerlichen an die ſtifft der meß unn 6 pl an den buw Sant Oſwald. Da iſt ein brieff umb.[27]) (19) Item Jacob Seiler, genant Walchs, het gen 1 lb geltz an ein jartzit zů Sant Oſwald unn 5 s hlr geltz an den buw unn 5 s hlr geltz an die liechter.[28]) (20) Item Margaretha Húrttellin, des alten Hanſen Schellen ewirtin[29]), hat geben 20 pl geltz, jerlicher gúlt, an Sant Oſwald; ſtand uff des Jermans Toßen huß in der Statt, an der Mitlen gaſſen.[30]) (21) Item Katherina Grotzin, Růdis Jórgen ewirtin, hat geben 1 lb hlr geltz, jerlicher gúlt, zů Sant Oſwald an die ewigen meß.[31]) Aber hat ſÿ geben 1 lb hlr geltz allen prieſtern, das ſÿ ir jartzit begangint zů Sant Oſwald; doch ſol man davon geben 5 s umm brot armen lúten, und iſt ein brieff umb umb die 20 s.[32]) (22) Item Anna Obſlaggerin, waz Heinis Frÿen ewirtin, hat ufgeſetz 1 m kernengelt, jerlicher gúlt, ſtat ze Barr, uff einer múlÿ, nach eines brieffs ſag; davon gehört 2 f zů Sant Oſwald an die meſſen unn die andren 2 f allen prieſtern, das ſÿ jerlich ir jartzit beganggen mit meſſe han.[33]) (23) Item Hans Hunglÿ hat geben 1 lb hlr geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald uff dem núwen húſlin in der Núwen ſtat, das des Stúßlingers wÿb iſt.[34]) (24) Item amman Kolÿ ſelig unn Verena Zenaglin, ſin ewirtin, het geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt an Sant Oſwald.[35]) (25) Item Heini Albrecht[36]) hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt; ſtad am Berg, uff Heintz Etters gůtter[37]), iſt ein brieff umb. (26) Item die Flachin, des Frÿen tochter[38]), hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtad ouch am Berg, uff Heintz Etter gůtter, iſt ein brieff, der ſeit umm 2 lb geltz umb Albrechtz und umb ditz.[39]) (27) Item Martÿ Pflůger hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtad uff Hans Keÿſers weyd unn gůter.[40]) (28) Item Bartholome Jórg hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtad ze Barr, uff dem gůt, genempt Margel, iſt ein brieff umb.[41]) (29) Item Werna Húſli von Oberwil het

---

[16]) Nr. 665; Henggeler, Baurodel 321; Gruber, Jzbb 484. — 13. Februar. — 3. Hand: Marty. [17]) Nr. 1691 (10); vgl. dazu Baurodel. [18]) Tochter des Ueli Peter von Buenas R und der Beli Markstein von B, Gattin des Hans Gschwind von Glarus. Baurodel 317 und 332. [19]) Schwerzen, unter der Flue, Deinikon B. — Hand 2: Abglôſt. — 24. April. [20]) Baurodel 321; Jzbb 484. Die Weihnachtsrechnung 1484 verzeichnet Otmars Gült beim Frühmeßhaus. — 5. Mai. [21]) Baurodel 345. — 30. Oktober. [22]) Nr. 1451, Anm. 43; Baurodel 47 und 316; Jzbb 428. [23]) Nr. 1691 (12); Nr. 2492 D (39). — Juchen Ww. Nr. 1222, Anm. 91. — 21. April. [24]) Altiswil auf dem Zugerberg. [25]) 20. Oktober. [26]) Baurodel 316 und 347; Nr. 1691 (13). [27]) Hand 2: Abgelôſt. — 11. April. [28]) Baurodel 307. — 5. Februar. [29]) Baurodel, 308, heißt sie Wildin. [30]) 7. Februar. [31]) Baurodel 318; Jzbb 542. [32]) Hand 3: Gehört jetzt St. Michael. — 30. April. [33]) Baurodel 315; Jzbb 352. — 31. März. — [34]) Baurodel 341; Nr. 1628. — 8. Februar. [35]) Baurodel 334. — Nach Jzbb 797 lastete die Gült auf den drei Mühlen vor dem Tor, im Dorf, die Michael Muos 1500 (Nr. 1757) von Heinrich Weber erkaufte. — Hand 2: Abgelôſt mit zins und houptgůtt. — 9. August. [36]) Baurodel 40; Nr. 1118, Anm. 177; Jzbb 796. [37]) Eiterstalden Mz. [38]) Margret Fry, Gattin des Hans Flach. Baurodel 304. [39]) 30. Januar. [40]) Auf Fritwil Zg. Baurodel 322; Nr. 1983 und 2476, Anm. 51. — 15. Mai. [41]) Baurodel 317. — Hand 2: Iſt

geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald unn hat das geſetz uff ſin huß und hoffſtat ze Oberwil.[42]) (30) Item Jacobs Vogtz frŏw, die man nempt Schönbrunnerin, am Stad geſeſſen, hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald an ein meß. Aber hat ſÿ geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, allen prieſtern; iſt ein brieff umb.[43]) (31) Item Eliſabeth Keppſin, Götſchis Spilmans ſeligen eliche wirtin, hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtad am Berg, uff Rûdis Trincklers ſúnis gûter, iſt ein brieff umb.[44]) (32) Item Anna Wilerin, was Hans Ferren wirtin, hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtad uff des Reddichs hoff am Berg, der des Rúmpis was; darumb iſt ein brieff, hand die inn in Aller Selen kertzen.[45]) (33) Item Anna Frÿn, Heinis Krentzlis ewirtin, hat geben 20 lb Sant Oſwald; davon ſol ir man jerlich geben 1 lb zins, bis er das abgelôſt hat.[46]) (34) Item Agatha Krúmlin, Hanſen Feÿßen wirtin[47]), hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald uff einer matten am Enren berg, genant Twerenmoß[48]), hat Rûdis Trincklers ſun inne, unn iſt ein brieff umb.[49]) (35) Item Heinis Morgens tochter ze Oberwil hat geben 20 lb an Sant Oſwald; ſint verbuwen mit geding, das man ir jerlich ſol geben 1 lb zins, die wil ſÿ lebet, unn nach ir tod ſo iſt man ir erben nút me ſchuldig.[50]) (36) Item Hans Weber von Oberwil hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; hat er geſetz uff ſin huß unn hoffſtat ze Oberwil.[51]) (37) Item Hans Stadli hat geben 1 lb geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtat uff den gûtren an Eÿolen, die ſine ſint geſin. Aber hat er geben 6 pl geltz nach innehalt des jartzitbûch zů Sant Michel, da andre ſine jartzit ouch verſchriben ſint.[52]) (38) Item klein Werna Stocker hat geben 8 pl geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; ſtand ze Oberwil, uff Ernis Eglis gûter.[53]) (39) Item Henſli Sur von Oberwil hat geben 6 pl geltz, jerlicher gúlt, wie im jartzitbûch ze Sant Michel bÿ ſinen jartziten geſchriben iſt, unn ſtand die 6 pl geltz uff Heinis Metziners gûtern ze Walchwil.[54]) (40) Item Henſli Graff am Erlibach hat geben 6 pl geltz, jerlicher gúlt; die ſol ein kÿlchmeÿer us der kilchen gût zinſen, iſt ein brieff umb, lit in der kilchen laden.[55]) (41) Item der Thiſchmeſſer in der Badſtuben in der Statt hat geben 6 pl geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; die richt er jerlich ſelb us.[56]) (42) Item Heini Keÿſer und Anna Zerlinden, ſin ewirtin, hand geben 6 pl geltz Sant Oſwald, jerlicher gúlt, wie im jartzitbûch ze Sant Michel bÿ ir jartziden geſchriben iſt, unn ſtand die ſelben 6 pl geltz uff Heinis Uttingers gûtter ze Oberwil.[57]) (43) Item der Widmer in der Statt an der Obren gaſſen hat geſetz 6 pl geltz, jerlicher gúlt, uff ſin huß an der Obren gaſſen, Sant Oſwald.[58]) (44) Item Caſpar Bertſchi hat geben 4 pl geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald, wie im jartzitbûch bÿ ſinen jartziden geſchriben iſt; die ſelben ſtand uff Cůnrad Bertſchis gût am Berg.[59]) (45) Item Rûdi Pflûger het geben 3 pl geltz, jerlicher gúlt, Sant Oſwald; die ſol Hans Weber von Oberwil jerlich uſrichten von ſinem gût.[60]) (46) Item die Múlerin ze Loterbach hat geben 2 f nuſſen, jerlichs zins, an die liechter bÿ dem ſarch; ſtat uff der matten an Otterſwil, ſtoſt einhalb an ſe, anderhalb an die landſtraß, unn ſtand abzelôſen.[61]) (47) Item Hans Albrecht, Heinis Albrechtz ſun[62]), hat geben 3 lb geltz, jerlicher gúlt; dero gehôrent

---

gewechſlet an 1 g geltz uff Rûdÿ Toßenbach. — 24. April. [42]) Baurodel 344; Jzbb 1156. — Hand 2: Abglôſt und anderwert angleit. — 27. Oktober. [43]) Baurodel 333. — Hand 3: Steht am Berg auf des Etter Gütern. — 4. August. [44]) Baurodel 48. Gült auf Edlibach Mz nach Nr. 2377 H (133). [45]) Baurodel 328. — Hand 2: Abglôſt. — Item 1 g geltz uff Petter Langen von Wil nach des brieffs ſag. — 11. Juli. [46]) Baurodel 310; Jzbb 351. — 31. März. [47]) Baurodel 320. [48]) Adelmetswil Mz. [49]) 4. Mai. [50]) Baurodel 321; Jzbb 482. [51]) Am Brüggbach. Baurodel 65. — 18. Oktober. [52]) Nr. 1691 (13); Baurodel 339. — 12. September. [53]) Am Brüggbach. Nr. 1691 (14); Baurodel 322. — 16. Mai. [54]) Suren am Sagenbach Ww. Baurodel 308. — Hand 2: Abglôſt. — 5. Februar. [55]) Baurodel 332. [56]) Baurodel 268. Jzbb 268 nennt dagegen die Hausmatt in Inwil B. [57]) In der Breiten am Brunnenbach. Baurodel 335; Jzbb 838. — Hand 2: Abglôſt. — 18. August. [58]) Felix Widmer. Nr. 2377 (13). [59]) Auf Altiswil. Baurodel 339; Jzbb 991. — 15. September. [60]) Baurodel 314; Jzbb 1114. — 31. März. [61]) Bau-

2 lb geltz Sant Oſwald, unn von dem dritten lb geltz gehörent jerlich 5 s an der Metzgeren kertzen unn 5 s an den ſpital und 5 s an der ſiechen huß, unn ſtand die obgenanten 3 lb geltz uff Pentellis Meÿenbergs hoff ze Leingrůben[63]), unn ſint gekoufft in dem jar, als die Stat undergieng.[64])

B. Item von liechtern zů Sant Oſwald ſol man wúſſen, das drÿ ampellen geor[d]net ſint in den chor, die zů ſinen zitten ſöllent gebrent werden unn angezúnt. (48) Das ein liecht hat geordnet Uelÿ Schell ſelig[65]) fúr ſich unn die ſinen; daran hat er geben 4 lb geltz, jerlicher gúlt, ſtand uff Růdis Sutters gůter ze Walchwil.[66]) (49) Item das ander liecht iſt geordnet von Criſtan im Rintăl[67]) wegen; hat Joſt Graff[68]) geben 20 g an das ſelb liecht, und ſtat uff Jos Acklis[69]) ſchúr 1 g geltz, jerlicher gúlt.[70]) (50) Item das drit liecht iſt geordnet von Wernis Fônnen[71]) wegen, der Uelis Fônnen ſun waz; da hat der Vôlmli[72]) gen an das ſelb liecht 20 g von Wernis Fônnen wegen. Die ſelben 20 g ſint verbuwen an ſant Oſwald, unn von des ſelben wegen ſol man jerlichen nemmen 1 g von dem zechenden in der Ouwe an das liecht untz uff ein ablöſung. (51) Item die andren vier liecht, die bÿ dem ſarch ſint, die han ich, Johannes Eberhart[73]), biſhar in minen koſten gebrent zů ere und wirdikeit dem Helgen ſacrament und dem wirdigen helten, das in dem ſarch iſt, unn brúnnet in der kilchen in aller heilligen namen; die liechter hinfúr nach minem tod[74]) befil ich andren fromen lúten, die liebe darzů habent. (52) Item ein liecht ſol gebrent werden all Samſtag im beinhuß. Daran hat geben Hans Múller, der gwandſchnider, 6 pl geltz, unn Lienhart Steiner [75]) hat geben ouch 6 pl geltz, das macht zeſamen 1 lb geltz; das ſol jerlichen uſrichten Uelÿ Schnider am Stad[76]), da[s] ſtat uff ſinen huß unn hoffſtat am Stad, und ſtad vor nút daruff denn 6 pl, gehörent an her Steffans pfrůnd.[77])

BA Zug A 14. 1. — Pergamentheft 7 Bl. (2+2+1+2), 14 S. 30×21 cm. S. 10 und 12 ff. leer. Als Decke verwendet Orig. Perg. vom 10. Nov. 1483 (Nr. 1369). — Erste Zusätze aus dem Anfg. 16. Jh. (Hand 2); spätere Notizen aus 17./18. Jh. (Hand 3).

## 2492 (1689a). Tagsatzung in Zug — 1497 April 16. Zug

(1) Als den abermals geratſchlagett von des geleitz wågen, den koufflútten zů gåben, ſol jederman tråffenlich heim bringen, und ſol man darumb uff demm nåchſten tag zů Zug, ſo ſin wirdett uff Filip und Jacobj[1]), zů nacht an der herberg ſinde und mornendes entlich volkomen antwirtt gåben; doch ſol man ouch den kouflúten nit deſter minder gůten troſt gåben, als das jeder weiß zů ſagen. (2) Jeder bott weiß ouch zů ſagen das anbringen der húr kouffenden knechte halb, die abermalß zů beſchriben und erheim zů vordren von beden herren und darumb zů Zug ein volkomen antwirt gåben, und weten wir das doch nit gemeinlich tůn, das doch dan, wer es gern tůn welle, wol tůn môge. (3) Es ſol ouch jederman ſin tråffenlich botſchafft[t] uff den tag Filip und Jacobj[2]) zů nacht zů Zug in der herbrig haben umm diß obgeſchriben ſtuck mit vollem gewalt. (4) Als dan unnſer lieben Eydtgnoſſen von Zug

---

rodel 55. — Hand 2: Abglôſt. [62]) In Hitzkirch LU. Baurodel 40. [63]) Bremen Mz. Nr. 1673. [64]) Im Jahre 1435. — Hand 2: Item 5 g geltz, ghörent an die pfrůndt; ſtăndt zů Schwitz uff vogt Flăcklis gůtter, nach inhalt des brieffes. (Später) Sind uff Feÿenbachs gůter komenn. — Item 1 g geltz; ſtăt zů Bremgarten und iſt an goldt und ghört an buw, nach inhalt eins brieffes. — Item 3 g geltz; ſtăndt uff Henſli Moßen, nach inhalt dis brieffes. — Item aber 1 lb hlr geltz uff der Hôbergerin huß. (Später) Iſt abglôſt. — Item 18 pl geltz uff Hanns Iſners hus und hofſtatt, nach uſwiſung des brieffes. — (Andere Hand) Item 5 lb geltes uf der Giminen; gilt Kû[n]rad Vorſter, nach des briefes ſag. — Item 5 lb geltes uf Heini Frÿen im Sack, nach eines briefes ſag. [65]) Baurodel 301. [66]) Nr. 2377 C (78). — 12. Januar. [67]) Christian Iten. Baurodel 38 und 348. [68]) Nr. 1214. [69]) Nr. 1583. [70]) 16. November. [71]) Nr. 1685. [72]) Eine Verena Fölmi von Wollerau SZ, im Baurodel 49. [73]) Nr. 1064. [74]) † 23. März 1497 [75]) Nr. 1580. [76]) Baurodel 343. [77]) Stephan Baumgartner auf der Liebfrauen-Pfründe zu St. Michael. — 20. Oktober.

2492. [1]) und [2]) 1. Mai. [3]) Heini. Nr. 1118, Anm. 177. [4]) Vgl. EA III, 1, S. 534.

mit frúntlicher bitt an mich bracht habent und mich gebetten, min herren zů bitten von iro meiſter Hans wågen, der dem artzit den knåcht zum ſtercken zů tod gehouwen hat. (5) Ouch als dan vogt Albrecht von Zug[3]) begertt, das min herren im ein uffſchub gåben und mit dem von Erlibach verſchaffen ſtill zů ſtan, untz er wider von Baden erheim kömj.[4]) Abſcheid des gehaltnen tags zů Zug, uff Sunentag nach Tiburcÿ 1497.

StA Zürich B VIII. 82, 258. — Orig. Pap. ohne Siegel.

**2493 (1707a).** **1497 Dezember 2. (Zürich)**

Die Räte der eidgenössischen Städte und Länder, die in Zürich versammelt sind, schreiben an Schultheiß und Rat zu Mellingen.[1]) «Als dem Fleckly von Aegeri[2]) hievor 4 lb verſtolen worden und die ſelben hinder úch als zů unnſerenn hannden kommen ſind, haben wir uff bitt unnſer lieben Eydtgnoſſenn von Zug nächgelåſſen, das ſölich gellt dem armen knecht widerumb werden ſölle». Mellingen soll es ihm herausgeben. Siegel fehlt. Gegeben 1497 «Sambſtag nach Andree».

StA Mellingen, Missiven Nr. 18. — Orig. Pap. 20×28 cm. — Rückseite Adresse und Siegelrest. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 238.

**2494 (1709a).** **1497 Dezember 31. Konstanz**

Bischof Hugo von Konstanz[1]) gestattet auf ihr Ansuchen dem Pfarrherrn Johannes Herter in Risch[2]) und dem Edlen Jakob von Hertenstein, Patronatsherrn[3]) daselbst, eine Abänderung im Pflichtenheft des Rischer Kaplans. Der Inhaber der Pfründe ULFrau, welche der Pfarrer seiner Zeit mit Gunst und Beihilfe der Herren Ulrich des Älteren[4]) und Kaspar von Hertenstein[5]) errichtet hat[6]), mußte bis dahin von den 5 Wochenmessen 3 in der Pfarrkirche und 2 in der Schloßkapelle zu Hertenstein[7]) lesen, wenn die herrschaftliche Familie sich dort aufhält. Auf Wunsch des Schloßherrn, welcher der Kaplanei neue Zuschüsse gewährt hat, soll der Pfrundherr fortan zu jeder Zeit ohne Rücksicht auf die Anwesenheit der Hertenstein zwei wöchentliche Messen in der Schloßkapelle feiern. Die vom Bischof besiegelte Bewilligung wird mit dem Gesuch zusammengeheftet; sie ist von Johannes Fabri[8]) geschrieben.[9]) Dat. in aula nostra Constantiensi a. D. 1497° die ultima mens. Decembris, ind. 15ª.

KA Zug, Buenas. — Kopialbuch C (17. Jh.) fol. 75 ff.

**2495 (1711a). Urbar St. Michael** **[1496/1497][1]) (Zug)**

*A. [Zug]:* (1) Item uf Melcker Meigenbergs gartten 5 s, 6 d, 1 vd k, aber 4 d von dem hus, 6 pl von der matten am Erlibach. (2) Eberhart ſol von dem Bol 2 f k. (3) Antoni Etter ſol 3 s von Tarren[2]), 4 d, aber 1 s vom Appenberg. (4) Hans Oſwalt ſol von ſiner huſmatten 1 f k. (5) Uf Henſlÿ Frigen matten im Kennelſtal 1 lb. (6) Uf Andres Helblig matten ze Vaden 1 lb 2 s. (7) Item der Herſcher ſol von ſinem gůt am Steren 1 m k, 16 d, aber 2 lb zins von dem Steren. (8) Uf Heinis Frigen matten

---

2493. [1]) AG. [2]) Hans, als einziger Zuger Mitglied der Kapitelsbruderschaft Lenzburg-Mellingen. Müller J., Das Capitel Brugg-Lenzburg (Lenzburg 1868).

2494. [1]) Nr. 1679. [2]) Nr. 1110. [3]) Nr. 1354. [4]) Oheim Jakobs, Chorherr in Luzern. [5]) Vater Jakobs. Nr. 1057. [6]) Nr. 1110 und 1138. [7]) Buenas R. [8]) Nr. 1424. [9]) Vgl. Liebenau, Fam. Hertenstein 90.

2495. [1]) Zur Datierung vgl. S. 48 (unrichtig 47) mit den Ablösungen aus den Jahren 1496/1497. — Nach den Zinsbeträgen folgen im Orig. jeweils die Verfallstage und Zweckbestimmungen, wobei von der Kirche St. Michael, dem Bau, dem Pfarrherrn, dem Helfer (socius), den Kapläne ULFrau und zum Hl. Kreuz in St. Michael, dem Frühmesser (primissarius) in der Liebfrauen-Kapelle, den Lichtern und Kerzen der Metzger, Schuhmacher, St. Sebastian und ULFrau, den Oratorien St. Oswald, St. Nikolaus zu Oberwil, der Altartafel, der Spende, den armen Leuten (Siechen), den Schwestern bei St. Michael, dem Sigristen usw. die Rede ist. Vgl.

am Biſwicht ſtand 2 ewig lb. (9) Item Henſlÿ Weber ſol 4 lb ewiger gúlt ab dem Len; iſt ein brief umm. (10) Item Werni Huinenberg ſol von dem gůt ze Bernolt 2 lb ewiger gúlt; ſind brief umm. (11) 2 ewig m kernengelt uf Henſlÿ Schiflis ſeligen matten; hat jetz Hans Schönenbůl die matten in. Aber ſolt Jerman Schifflÿ 3 f k von der matten am Bůll; gab vormals der Keiſer ze Steinhuſen[3]), und zinſetz jetz vogt Jerman Stocker. (13) Hans Glaußen kind[4]) ſönd 2 s von einem garten an der Burgren graben. (14) Kůnrat Lantwing ſol von dem gůt under dem Henggelÿ 2 f k; aber 2 s von einem acker an Schliffetten, ſo des Willen was. Aber 2 s von dem hof an Schliffetten; aber 2 vom Talacher.[5]) Aber ſol er 3 s vom Talächer. (15) 1 lb geltz uff Joſt Oſwaltz matten, die des Rőllis was.[6]) (16) 3 lb uf Uelis Kilgis matten am Zugerberg, genant am Stollen, nach eines briefs ſag; het jetz in der Kůnrat am Alterſchwil.[7]) (17) 2 lb uf Tőngÿ Húnenbergs matten am Hennenbůel; aber ſol er 3 lb.[8]) (18) Uf der Gamſurer hus im Dorf 1 lb. (19) Růdÿ Oſwald ſol 1 lb zins aber ſiner weÿd nach des briefs ſag, aber 2 pl von ſim jartzit an die liechter. (20) 3 lb uf hus unn hußmatten, die jetz amen Schmid[9]) inhatt, im Dorf; iſt ein brieff darumm. (21) 1 lb uf Jacob Kleinen hus, ſtoſt einhalb an des Schickers hus unn anderthalb an Uely Nadlers hus; ſtad vor nút daruf den Sant Oſwalt 20 s.[10])

*B. Am Stad:* (22) 1 lb zins uf dem hus, das jetz die Tachelſhoferin inhatt, am Stad. Aber ſol ſÿ 5 s von einer hofſtad. (23) 1 f k uf des Steimans Frőſch, aber 2 s uf der ſelben matten. (24) Růdÿ Trőler git 1 m k von ſinen gůttren im Krumbach. (25) Henſlÿ Grafen ſeligen kind ſönd 1 lb zins von der matten an der Lorentzen. (26) Item man ſol von dem Schútzen húſlÿ 6 s, bÿ Sant Nicklaus.

*C. Oberwil:* (27) 1 ewig m k uf der múlÿ ze Oberwil. (28) Der múller von Lotterbach ſol 1 lb zins von der matten, die Uelis Húſlis was.[11]) (29) Von der matten am Nordenbach[12]) bÿ dem Obren ſteg, hat Henſlÿ Stocklÿ in, 2 f k. (30) An Giminen, ob des Vorſters reben, 1 lb; git Vorſter unn Henſlÿ Brandenberg. (31) 1 s uf Mattis Brandenbergs hus ze Oberwil.[13]) (32) Kriſten Uttinger ſol von der huſmatten an der Preitten[14]) 6 pl, aber 3 lb ewiger gúlt.[15]) (33) Uf Hans Webers hus unn gartten ze Oberwil 1 lb. (34) Katharina Elſinerin, Henſlis Kúndigs ewirttin, hat uffgeſetz 3 lb uf der Stadlinen gůtter ze Oberwil, alſo ze teilen: 5 pl an die ſpend unn 2 pl an der Schnider kertzen unn 1 pl an der Schůmacher kertzen und 1 pl an der Frőwen kertzen unn 1 pl an Sant Sebaſtians kertzen unn 2 pl dem kilcheren unn 6 pl an der kilchen buw unn 18 pl an Sant Oſwalt.[16]) (35) 1 g geltz uf Lienhartz Keiſers hus und hofſtad ze Oberwil; ſtad vor nútt daruf.[17])

*D. Walchwil:* (36) Heini Metziner ſol 1 lb von ſinen gůtren zins; hat Henſlÿ Sur ufgeſetz uf ſiner huſmatten uf Emmatten.[17]) (37) Uf dem gůtt Walchwiler berg Erliſchwand 4 pl an der kilchen buw unn umm mutſchellen.[19]) (38) Weltÿ Sutter ſol 1 lb von der Múrg. (39) Peter Zurrőllen ſun ſol 6 pl von gůttren, die der Spilma[n]in wa[ri]nd. (40) Der jung Rőllÿ ſol 8 pl von der Ruffimatten. (41) Uf der matten an Feÿenbach[20]) 2 f nuſſen. (42) Hans Sutter[21]) ſol von ſiner matten 1 g geltz. (43) Von einem gůtt ze Walchwil, genant Marlacher[22]), 3 s. (44) Hans Buman ſol 1 f nuſſen von einem acher in der Múrg; aber ſol er 10 s. (45) Aber ſol Hans Buman 11 lb zins und Hans Arnolt[23]) 5 lb zins von den 16 lb, die des Moſerlis warind;

---

Gruber, Jzbb St. Michael, und Nr. 2377. [2]) Wohl Chalchdarren am Mänibach. [3]) Erscheint seit 1485 in der Weihnachtsrechnung. [4]) Hans Schmid, Sohn des Ueli Klaus, im Dorf. Gruber, Jzbb 1015. [5]) Am Mosbach B. [6]) Hand Anfg. 16. Jh.: Abgelöst. [7]) Konrad Bertſchi. Nr. 1323. [8]) Von späterer Hand. [9]) Nr. 1040. [10]) Zusätze Anfg. 16. Jh.: Aber hat die kilch 1 lb geltz uff dem Widmenn, ſo Henſlÿ Wåber innhat. — Aber ghőrtt der kilchen 1 lb geltz, ſtät uff Henſlis Wåbers Widtmenn; hat uffgeſetzt Anna Annin. (Später) Abgelöst. [11]) Anfg. 16. Jh.: Abgelöst. [12]) Brunnenbach. [13]) Anfg. 16. Jh.: Abgelöst. [14]) Nr. 2377 B (169). [15]) Anfg. 16. Jh.: Abgelöst. [16]) und [17]) Ebd. Abgelöst. [18]) Suren am Sagenbach Ww. Nr. 1878. [19]) Alte Brotspende. Vgl. Gruber, Jzbb 81 und 1242. [20]) Nr. 998. [21]) Vgl. Nr. 1449. [22]) Wohl Margelacher. Gruber,

da ſind brief umm, unn iſt als ein gúlt. Davon ſol denn ein kilchmeiger gen 1 g den burgeren allÿ jar zins. Item der g geltz iſt abgelôſt us den 20 g, ſo die Schônbrunerin hat gen an die kilchen. Aber ſol Hans Arnold 4 lb von Heini Stockers wegen an das liecht; iſt ein brief.[24])

*E. Am Berg*[25]): (46) 1 lb uf Zigerlis[26]) gůtt am Berg; hatt jetz in der Rinderlÿ.[27]) Aber 4 s, die Kůni Stocker uf Walliſhus geſetz hat. (47) Kilgis ſol 2 s von der matten in Brúgen, die Heinis Ruimpis was; aber 1 f k von der Schindellege; aber 1 lb uf Ruimpis gůtt. (48) Benttily Rúttiner ſol 16 s von Grieſgrůben; aber ſol er 1 lb von dem gůt in Stôcken. Git nút me den 18 pl. (49) 1 m k ſtad uf dem gůtt Wibried; git jetz Kůnrat Bertzÿ am Alterſchwil. (50) Uf dem hof, der Gôtzÿ Spilmans was, unn hatt in jetz der Weber, 2 pl umm brott. Aber git er von Engelweſchÿ 7 s, aber 5 s von der matten Bindren. (51) Uf Goppiſchwand, die Kůni Stockers was, 2 s. (52) Uf der matten am Schwartzenbach 1 lb, aber von der ſelben matten 10 s; hat Hans Switz das gůtt innen. (53) Jung Moß ſol 1 lb von des Zinggen Wÿbried uff der Egg. (54) Uff des Zúrichers huſmatten im Grútt, die des Burckart was, 1 f k. (55) Heini Kůnratt ſol 1 f k von Bôtzlenbůl.[28])

*F. Inwil*[29]): (56) Weltÿ Múller von I[n]wil ſol 1 f k von einem acher ze Langwatten. (57) Hartman Zwiler hat geſetz 1 m k uff einen acher, genantt Langenacher, ze Inwil. (58) Her Růdolf, kilchher ze Oeſchen[30]), hatt geſetz 5 f k uff 3 ſtuck åcher ze Inwil, eines genantt Steinacher, das ander Langwatten zů den Hanffbúntten, das drÿt zenn Gråbler. (59) Uf Hans Burckartz matten ze Inwil, genantt das Marglÿ, 2 f k. (60) Jos Toſſenbach git 1 m k von des alten Kŏffmans gůtter; aber ſol er 1 vd wachs. (61) 1 m k uf des Heini Kůni huſmatten ze Inwil, die Albrecht[31]) was. (62) 1 m k uf des Rÿtzhartz gůtter ze Inwil. (63) 1 m k von der maten hinden am Arpach.

*G. Inckenberg*[32]): (64) Uff einer matten ze Inckenberg, die Peters zer Haltten was, ſtad 16 d, aber 1 m k von der huſmatten unn acher; aber 1 lb von der matten, die Toſſenbachs was, git jetz der Boſhartt. (65) 4 lb uff der Egg, uff gůtteren, die des Ungerichtigen warind; gitt der Zimerman. Aber ſol er 1 lb uf dem ſelben gůtt.

*H. Barr:* (66) Uff s Walis gůtter ze Barr, uff einem acher, genant Bennenmatt, bÿ dem Túrlÿ, 1 f k; aber 1 f k uf dem ſelben acher, git Better Huber. Aber 2 lb uf Hůbers gůter z Langwaten; iſt ein brief um.[33]) (67) Uf Růdiÿs Schmids ſeligen kinden gůtt, genant Naſſenmatt, 2 f k; ſtoſt unden an der Toſſeren gůt, genant ze den Veldhúſren. Git Henſlÿ Schmid von Walterſchwil. (68) 2 f k uf einem gůt, das der Fônnin was; git Beter Kiemberg. (69) Uf Heini Búrgis ſeligen Riedmatten 1 lb; aber ſol er 2 lb von ſinen gůtter[en]. Hat jetz in des Schilligs ſunn ze Bar. (70) 1 ewig m k und 1 ewig lb ze Barr ob dem dorff, uff einer matten, genannt zem Steinn. Aber geſetz uf ein hofſtad ze Barr, ſtoſt einhalb an das Juch. Sind 2 brieff darum. (71) Hans Schwind ze Barr ſol 1 lb; hat Henſlÿ Graf dargen, unn iſt ein brieff darum, der wiſtt 1 m k. (72) Der Satler ze Barr ſol 2 m nuſſen von der Suter gaſſen. (73) 1 lb uf dem gůt, das der lang Oelegger inhatt, iſt bÿ 1 manwerch, an Barrer veld; hat Henſlÿ Wil ufgeſetz. (74) Der hôÿtzechent ze Barr iſt gelichen umm 3½ m k. (75) Henſlÿ Meigenberg von Bligiſtorf ſol von ſinen rebben 1 ewig m k. (76) Henſlÿ Schan ze Bar ſol ½ g zins, ſtad ze Bar, uf einer Riedmatten; hat Ytt Fônnin ufgeſetz, iſt der brief nút gemacht, ſol man den machen.[34])

*I. Steinhuſen:* (77) Uff Heinis Kiembergs ſeligen[35]) hoff, den ein teÿl Heini Friman jnnehat, 6 m k; des gitt der Schnider ze Steinhuſen 4 m unn Heini Friman

---

Jzbb 435. [23]) Hans II. Nr. 1507; Gruber, Jzbb 618. [24]) Späterer Zusatz. [25]) Für die Abschnitte E—I vgl. das Jzb B in HK 1938 ff. [26]) Nr. 1084, Anm. 52. [27]) Nr. 1918. [28]) Vgl. Gruber, Jzbb 16. [29]) B. [30]) Aesch LU. Iten, Tug. 345. [31]) Nr. 512. [32]) B. [33]) Späterer Zusatz. [34]) Hand 16. Jh.: Abgelöst. — Aber 1 Rinſch g geltz zu Bar; zinſet der Krôil. — Aber 2 lb geltz uff Petter Hůbers gůtter, uff zweÿen achernn zů Langwatten, nach des brieffs ſag; lit bÿ

2 m. (78) Uf des Keißers hof 7 m k und von achren im Eichholtz unn vom Gertenbûl 2 f. (79) Claus Meÿer unn ſin brůder ſôn 2 m k von der matten, die Weltis Weibels was. (80) ½ m k uf einer matten im Gertenbûl unn uf vil acher, nach jnhalt des jartzitbůchs, unn wiſt das jartzitbůch 1 m k. (81) 2 f k von einer matten, lit im Erle der vorder teÿl; hat des Bremmen wib[36]) do zemal die gůtter inn. Aber ſol der Bremm von der matten im Erle 1 m k von der Redingen jartzit, nach eines brieffs ſag. Sint alles 6 f k ſumm von dem hoff, denn der Keÿſer ſelig innhat. Des ſol jetz vogt Jerman Stocker 3 f k von Schiflÿs wegen. (82) Item die mit namen ze Steinhuſen ſônd die ſum: Heini Friman 2 m k, der Schnider 4 m k, Heini Dahinden 2 m k, Heini Meiger 4 m 1 f k, Claus Meiger 2 m k, Kiemberg 1 m k, Bůchman ½ m k.

*K. Am Enren berg*[37]): (83) Ein Meigenberg von Mentzingen ſol 5 s von einer weÿd, ſtoſt einhalb an des Trincklers weÿd am Knollen unn abhin an den Boden. (84) Bolſinger ſol von dem acher am Letten 4 s. (85) Gotſchalch ſol 2 lb ab hus unn hoffſtad und huſmatten unn ab 3 ju ächers am Turnn[38]); hand jetz die Elßiner in von Wilen. (86) Hans Hagnŏwer von Adelmatſchwil ſol 1 f k von Túrrenmatten. Aber ſol er von dem gůt ze Adelmatſchwil, genempt Ennentmatten, 2 lb. (87) Uf Zenders gůtter ze Brettingen, vom gůt am Steinacher, 1 lb; git jetz Růdis Arnoltz ſeligen kind. (88) Uelÿ Zúricher ſol 2 f k von dem gůt, genant Bůchſtock.[39]) (89) Uff einer matten im Geſwend, genempt Hugenmatten, ſtad 1 ewig lb[40]); git der alt Růdÿ Meigenberg jm Geſchwennd. (90) 2 f k von åchern zem Hinderen garten; ſônd jetz die Zúricher, Hans unn ſin brůder. (91) Růdÿ Trinckler ſol von der weÿd am Egelſe 10 s. (92) Hans Trinckler, Růdÿs ſun, ſol 2 f k von der weÿd an der Egg, uf dem Brúggin. Aber ſol er 1 lb von Henſlis Platmans ſeligen gůtteren ze Edlibach. Aber ſol er 1 lb der kilhen; iſt ein brief um von Joſt Etters wegen.[41]) (93) Weltÿ Lantwing hat ufgeſetz 2 lb; dero ſtad 1 lb ze Adelmatſchwil uf einem achergůt, genant Kromen, unn ſtad das ander ze Wulfflingen uf einer Rÿedmatten unn uff einemm bŏmgartten, genant dÿe Hell, den Hans von Nitfuren ſelig inhatt. Git Uelÿ Bolſinger 1 lb unn Nitfurers ſunn 1 lb. (94) Der Haffner uff Oelegg ſol 4 lb ab Sweigers hoff nach der brieffen ſag. (95) Uff Henſlis Jåglis ſeligen erben gůt uff Oelegg 5 lb; hat jetz in Hans Trinckler, Heinis ſun.[42])

*L. Egerÿ:* (96) Růdÿ Holtzach in dem Mitlen dorff ſol 1 lb zins von huß unn huſmatten, die des Hengellers was; ſtoſt einhalb an die lantſtras unn obnan an die Halten[43]), die Wernis Weibels was und vom Kiel Zúrich erkoufft iſt. Aber ſol er 1 lb zins von einem jartzit von dem ſelben gůt. (97) Hans Kabis ze Egery ſol 7 lb zins von dem gůt Alliſpach, die Eſchlis Búrgis was, unn ſind 2 brieff darumm. Aber ſol er 1 lb zins vom obren Bornnacher. (98) Hans Schnider ze Egerÿ ſol 2 f k von dem gůt, genant Swendÿ.[44]) (99) Der Kenel von Wil ſol 10 s von einem gůt, genant Vernacher.[45]) (100) Der ander Kenel[46]) ſol 1 lb zins; hat Erni Muger an die kilchen gen, ze Oberwil, unn iſt kein brieff darumm. (101) Peter Heinrich ſol 1 lb zins vom Sittenbůch[47]). (102) Der jung Schŏman[48]) ſol 4 lb zins vom obren Bornacher. (103) 7 lb zins von Núwenrútt nach der brieffen ſag; hat jetz in Beter Fiſcher. (104) Heini Haſler ſol 3 lb zins von Henggellers hus unn hoffſtad. Aber ſol er 3 lb zins von der matten Haßenlo. (105) Werni Job ſol 3 lb vom Alliſacher unn ſol 10 lb zins von Crútzbůchen. (106) Die Meÿger ſond 2 lb zins vom Tôiffſetzi nach eines briefs ſag.

---

der kilchen brieff. [35]) Nr. 944 und 1055. [36]) Familie von Inwil B. HK 18 (1938) 74. [37]) Mz. [38]) Nr. 872. [39]) Bei Bumbach. Gruber, Jzbb 877 f. [40]) Datiert von 1389. Ebd. 962. [41]) Vgl. Nr. 1779. — Späterer Zusatz. [42]) Anfg. 16. Jh.: Item der allt Hans am Rein ſol 5 s geltz ab einer matten am Berg, iſt als 3 lb. [43]) Beim Mitteldorf Oä, nicht Halten bei Betenbüel der Nr. 740; so zu berichtigen in Nr. 2377 I (141). [44]) Oä. [45]) Beim Mettli Uä. [46]) Bekannt sind zu dieser Zeit Groß und Klein Heini, Nikolaus und Werner. [47]) Zittenbuech Uä. [48]) Heinrich Schönmann, gen. My, Oä. — Die folgenden Posten 103—106 beziehen sich auf Oä. [49]) Uä.

(107) Uely Meiger ſol 3 lb zins von einer Riedmatten. (108) 2 lb von einer matten Tôiffenwag.[49])

*M. Kam:* (109) Her Berchtold Mertz ze Kam[50]) ſol 2 f k von ſiner matten. (110) Hans Suter ſeligen kind ſônd 1 f k. (111) Rûdÿ Mertz von Bûchennaß ſol 3 f k zins von ſinen gûtteren. Aber ſol er 1 f k von den obgenantten gûtteren.[51]) (112) 5 f k, Zúricher meß, am Horger berg, ſo jetz inhat Herman Tanner.[52]) (113) 1 ewig m k ze Binren; davon der kilchen ze Ottenbach[53]) 2 f. (114) 1 m k ze Kûnŏw[54]), da von allen gûttren, die des Cûnratz Hûbers warind. (115) 2 s von dem hus unn boumgartten unn 3 ſtuck acher; hat jetz der Walder jn ze Kûnŏw. (116) Uf der Schodeller gûtter ze Rúſchiſwil[55]) 1 f k. Aber 2 f k uff einer matten ze Rúſchiſwil; buwt Weltÿ Mattman.

*N.* Item [die gúlt, die abgelôſt iſt], unn iſt an der kilchen buw verbuwen, dû die kilch verbran[56]) ... Sum 4½ lb.

*O.* Item aber ſint dis nachgeſchribnen gúlt abgelôſt im 96 unn im 97 jar, und iſt das gelt anderwert angeleit an der kilchen gúlt, unn ſol ouch ein kilchmeiger je jerlich den prieſtren geben us der kilchen gût, was inen gehôrt ... (117) 6 pl, iſt abgelôſt; gab der Oeÿſter von Egerÿ.[57]) (118) 1 lb ... hat die Huitterin ab ir hus gelôſt am Stad. (119) Aber iſt abgelôſt 1 lb uf Petter Schûnbruners hus in der Stad.[58])

BA Zug A 13. 16. 0. — Heft in Karton gebunden, nicht datiert, 28 Bl. Pap., Fragment (die ersten 10 Bl. fehlen), pag., 56 (nicht 55) S. 22,5×16 cm. S. 12, 16, 20, 24, 27 f., 33, 37, 41, 42—46 ff. Zusätze aus den Jahren 1539 ff.

## 2496 (1717a). Zinsrodel Gangolfswil — 1498 März / April

Item im 98 jar in der Faſten iſt diſſer rode[l] miner her[ren] und der burgren núw abgiſchriben[1]) und gimach[t] um die fogtig zû Gangoldſchwil und im Obren kilchgang[2]): (1) Item Bartlÿ Kindig ſol von ſinen gietren 9 f 3½ vd 3 imi beder guotz, 8 s 1 d; minder 1 s, iſt uf Frantzen guot komen, das er von Hans Heinin hat kouft.[3]) (2) Item Henßi Lutinger ſol von ſinen gietren 9 m 2 f beder gûtz, aber 13½ s 1 d. Aber ſol er 4 f beder guotz, iſt ab Heinis Sidlers gieter uf Lutinger komen. Item aber ſol er 1 f guotz, iſt ab Burkart Kindigs guot uf in komen. Item aber ſol [er] 1 f beder guotz, iſt ab Hans Buitler uf in komen. Item minder ½ f, iſt uf Hans Miller komen. (3) Item Rûotſchmans Sidlers kind ſond von iren gietren 6 m ½ f beder guotz, 1 f h und 10 s angſter. Item darvon iſt uf Heinin Sidler komen 6 f beder guotz, 2½ vl 1 vd h, 15½ angſter. Item aber ½ f, iſt ab Lutinger uf mich komen. Item aber ſol ich 1 f beder guotz, iſt ab Joſt Kindig uf mich komen.[4]) (4) Item Jeli Gißler git von ſinen gietren und von Kulen gietren 3½ f 1 vd peder gûtz und 4 s minder 1 hlr; item minder 3½ f 1 vd, iſt uf Riedin Stuber komen. (5) Item Burkart Kindig git von ſinen gietren und von dennen gietren, die er von ſim eter Henßin Kindig gikouft het, 3½ f 1 imi beder guotz und 5 hlr. Item darab iſt 1 f komen uf des Lutingers guot, gat im ab. Item minder 2½ f, iſt uf Frantzen gieter komen.[5]) (6) Item Joſt Kindig, miner heren underfogt, ſol von ſinen gietren allen 1½ f beder guotz und 6 m ko

---

Gruber, Jzbb 994. [50]) Nr. 1003. [51]) Anfg. 16. Jh.: Aber 5 g geltz uff Uellÿ Twârenboldt zû Húnnenberg, nach des brieffs ſag. [52]) Gruber, Jzbb 715 f. [53]) ZH. [54]) Knonau ZH. [55]) Rüstenschwil, Gd. Auw AG. Gruber, Jzbb 240 f. und 843 f. [56]) Am 21. Mai 1457. [57]) Gruber, Jzbb 926 f. [58]) Schönbrunner. Später hinzugesetzt. — Es folgen im Orig. Nachträge aus den Jahren 1539 ff.

2496. [1]) Nr. 2479. — Hier Angaben betr. einzelne Zinser. [2]) Gangolfswil R. [3]) Anfg. 16. Jh.: Item aber ſol er 5 hlr ab der Rúttÿ. Aber ſol er 1 f beder gûtz von Hans Viſcher wâgen vonn ſiner Moßweidt, die er dem Voſter zû kouffen geben hat. Minder 7 s 1 d, iſt komen uff Jacob Kúndig. Aber ſol er 2½ d und ½ imÿ gûtz; minder 1 f beder gûtz, iſt komen uff Frantzen. [4]) Ebd. Minder 1 f beder gûtz, iſt uff Joſt Kúndig komen. Me iſt uff in komen 2½ d und ½ imÿ beder gûtz ab Burckart Kúndig. [5]) Ebd. Daz úbrig, die 5 d und 1 imÿ beder gûtz, iſt komen

und 14 lb 3½ s. An der ſum hat abglôſt Joſt 4 lb geltz, zins und houptgutt. Aber minder 6 pl, iſt uf den Frantzen komen. Item minder 1 f beder guotz, iſt uf Hans Miller komen.[6]) (7) Item Heinÿ Sidler ſol minen heren von ſinen gietren 6 m 1 f beder guotz und 1 f ko und 40 s minder 7 hlr. Item da gat wider ab 4 f; die ſind uf den Lutinger komen. Darab gat 4 f beder guotz und 5 s, ſind uf Kaſper Sidlers guot komen. Item aber iſt uf in komen ab Ruotſchmanß Sidlers gietren 6 f beder guotz, 2½ fierlig, 1 vd h, 15½ angſter. (8) Item Kaſper Sidler ſol von ſinen gietren 4 f beder guotz und 5 s. Item aber 1 f ſol er beder guotz, iſt uf in ab den Schwertzmannen kon. Item ſol [er] ½ f beder guotz, iſt uf in komen ab Hans Pitler. Item aber ſol er 1½ f beder guotz und 3 pl, iſt uf in ab ſinem hof komen. (9) Item Stuber ſol minen heren ab ſinen gietren 4½ f ½ imi beder gůtz und 4 s und 5 hlr von der Riedmatten in Oberried. Item aber ſol er 3½ f 1 vd, iſt uf in komen ab Jelin Giſeler, beder guotz. Item aber ſol er 3 f beder guotz und 7 s 7 hlr, iſt uf in komen von Hans Sennen hof. (10) Item Hans Senn ſol von ſim hof, den er kouft het von Hans Heinin, 6 f beder guot und 15 s 1 angſter. Item minder 3 f beder guotz und 7 s 7 hlr, iſt uf Stuber komen. Item minder 1½ f beder guot und 3 pl, iſt uf Kaſper Sidler komen. (11) Item Hans Heini ſol minen heren ab ſinen gietren 4 m beder guotz und 15 s 1 angſter ab beden hôffen. (12) Item Frantz ſol 6 pl, kouft er von Joſt Kindig, hôrt zum hof gen Nider Terſpach[7]), ein ſtrich holtz im wald, heiſt im Holweg. Item aber ſol er 10 f beder guotz und 1 s von dem hoff, den er von Hans Heinin kouft het. Item aber ſol er 2½ f beder guot, iſt uf in ab Burkart Kindig komen.[8]) (13) Item Peter Walchers ſuinis kind ſond minen heren ab iren gietren 11 f beder gůtz und 20 s. (14) Item Hans Figſcher ſol minen heren 1 f beder guotz ab ſiner weid, iſt im worden ab Bartlin Kindig.[9]) (15) Item Beter Fåger ſol minen heren ab ſinem hof, den er halben gikouft hat, 20 s minder 4 hlr. Item aber ſol er 20 s minder 4 hlr, iſt der Schwertzmannen und der Spiſeren giſin. Aber ſol er 1 f beder guotz und aber 10 pl, iſt uf in kommen ab Spiſers guot, d[as] Hans Bitler het kouft von Hans Spiſer. Item minder 1 s, iſt uf der Schwertzmanen guot komen. Item minder 3 angſter, iſt uf Hans Schwertzman komen. Item aber ſol er 2 s, iſt ab Hans Bitler uf in komen. (16) Item Heini und Ander die Schwertzmannen ſôlin minen heren ab irem hof 1 f beder gůtz und 27 s 1 hlr, aber 2 f k, aber 3 angſter, iſt ab Beter Feger uf in komen. Item aber ſol er 1 s, iſt uf in komen ab Beter Feger. Item minder 1 f beder guotz, iſt uf Kaſper Sidler kon. Item minder 2 s, iſt uf Miller, hof und gieter, komen im Bintzeren.[10]) (17) Item Gôtſchi Spißer, oder wer ſin hof inenhalt, ſol minen heren 20 s minder 4 hlr; ſol firhin Feger. Item minder 3 angſter, iſt uf Hans Schwertzman kommen. Dis han ich, Fåger, hin uf zuoſamen giſchriben und hie durtan. (18) Item Hans Spißer, oder wer ſini gieter innenhat, ſol minen heren ab ſinen gietren 1 m beder guotz minder 1½ vl, aber 3 lb 16 angſter. Git Hans Pitler firhin. Darab gat firhin uf Beter Fåger 1 f beder guotz. Darab gat 6 pl und 4 pl uf Peter Fåger. Darab gat 6 pl, gat uf Hartman im Bintzenrein. Item darab gat 1 f beder guotz, iſt uf Luttinger komen. Item minder ½ f, iſt der 2 s, iſt uf Peter Feger kon. Item minder 1 s, iſt uf Miller im Pintzren komen. (19) Item Hartman im Bintzenrein ſol 6 pl ab einner weid, kouft er von Hans Spiſer, heiſt Pintzeri oder Roßenegg. (20) Item Beter Sidler an der Halten ſol minen heren von ſinnem hof an der Halten nider 3 m k und 10 s. (21) Item Jeli Brâm ſol minen heren 5 hlr von einem matblâtz in der Ruiti.[11]) (22) Item Henßlin Twârenbold ſol 5 hlr halb minen heren zis von ſim teil

---

uf Joſt und Bartlÿ Kúndig. [6]) Ebd. Item das f beder gůtz iſt wider komenn uff Joſt Kúndig. Me iſt uff inn komen 2½ d und ½ imÿ beder gůtz. [7]) Dersbach R. [8]) Anfg. 16. Jh.: Aber ſol er 1 f beder gůtz, iſt komen von Bartlÿ Kúndig. Me iſt uff in komen 1½ f beder gůtz, 3½ s 3 d von des Sennen hoff. [9]) Ebd. Item das f gůt[z] iſt aber komenn uff Bartlÿ Kúndig. [10]) Binzrain R. [11]) Anfg. 16. Jh.: Iſt uff Bartlÿ Kúndig komen. [12]) Nikolaus Hasfurter, aus stadt-

der Riedmatten in Oberried; iſt uf den Stuber komen. (23) Item Fogt von Wil und junker Niclaus Haſſurt[12]) ſind minen herrn zis 5 hlr von einer maten zuo Tietwil[13]); hand ſi ererbt von fogt Feren. (24) Item junker Jacob von Hertenſtein[14]) ſol minen heren zis 22 hlr ab einer maten, lit zuo Buochennas[15]) am Far und ... hinuf am ſe gegen der burg.[16]) (25) Item Jelis Langen ſun von Wil[17]) ſol minen heren zis 8 s 4 hlr ab ſim hof zuo Wil und von denen gietren. (26) Item Henßli Lang von Wil und ſini kind ſönd minen heren zis 15 hlr ab iren gietren zů Wil. (27) Item Hartman Klein im Pintzerein ſol minen heren zis 5 s 4 hlr von der milly und vom hof im Pintzenrein. Item aber ſol er 2 s, iſt ab den Schwertzmannen uf in komen. Item aber ſol er 1 s, iſt ab Hans Pitler uf in komen.[18]) (28) Item Anna Weberin von Honnouw[19]) ſol minen heren zis 6 d von dem ſchachen und weid, der zů dem hof an der Halten gihört het; ſtoſt zuo der buochen an das uſer, zum andren ſtoſ[t] an das bächlÿ in Binzenrein. — Summa ſumarum: 9 ma beder guotz minder 1½ f, an k 3½ m, an ko 6½ m, item zis an gelt 33 lb. Item minder 4 lb, hat Joſt Kindig, zis und houbtguot, Martin Pfluoger gen.

BA Zug A 34. 1. — Papierheft 8 Doppelbl. 32 S. Rodel 1498 S. 17—25. Zusätze Anfg. 16. Jh.

**2497 (1773a). Urbar Kapelle Steinhausen** [15. Jh.][1])

(1) Item von einem gebett [Heini Geriner], litt in Grůben, git uf ſant Martis tag.[2]) (2) Mechilt Hagma [hat ge]ſetzt 2 d von ... Eſchen.[3]) (3) Cůnrat Wulflinger ... [ſol] geben 2 d von der ... matten, der man ſpricht Frigmatt ...[4]) (4) Růdolf [Etzel][5]) hat geſetzt 1 vl wachs vom gůt, dem man ſpricht an dem Rottenbach.[6]) (5) Berchold [Etzel] von Steinhuſen hat geſetzt 1 vl wachs vom gůt, dem man ſpricht an dem Rottenbach.[7]) (6) Item von dem jarzit, ſo Gôtſchi Kienberg[8]) hat geſetzt von dem Watt, gefelt 6 d.[9]) (7) Item von dem jarzit, ſo Jörſtli hat geſetzt, gefelt 1 f k an d kilchen Steinhuſen.[10]) (8) Hemma, Růdolf Schniders wirtin, hat geben von einem aker, genempt Bůchmatt, 6 d und von der hofſtat by dem [Send] 3 d.[11]) (9) Ita Alphartin[12]) hat geſetzt 4 d von einem aker und matten uf dem Schachen.[13]) (10) Hans in dem Bongarten hat geſetzt ½ f k gen Steinhuſen von den akern, einr lit in dem Grund, der ander an Langen aker.[14]) (11) Jenni under der Linden hat geſetzt 4 d ab der Sematten by Steinhuſen.[15]) (12) Katherina, Jennis Meigers wirtin des Kůffers tho[ch]ter, und Jenni, ir wirt, hat geſetzt 1 f k von den åker, einr an Lôlin[16]), einr an Otelmeiß[17]); wurdent köfft von Henſlin, ſinem etter.[17]) (13) Heini Weibel hat geſetzt 2 f k uf den Byfang, ſint 7 gebett an der Mitloſten gerwand, ſtoßet an den weg gan Niderkăm, an den Grindel. Aber[19]) hett Gôtſchi Weibel geſetzzt 12 pl uf 3 gbetti, warend Sant Mathis; hat der ſelb Gôtſchi köft. Darzů het er dz vierd gbet, ſo ſin iſt gſin, hett er der Kappell zů eim rechten underpfant ingſetzzt. (14) Hemma, die man nampt Dahinden, hat geſetzt 2 d gen Steinhuſen, und dz von ira höfſtatt Dahinnan.[20]) (15) Hemma Hagma von Steinhuſen hat geſetzt 4 d von den

luzern. Familie. Vgl. HBLS IV, 84. [13]) Dietwil AG. [14]) Nr. 1354. [15]) Buenas R. [16]) Schloß Hertenstein ebd. [17]) Niederwil Ch. [18]) Anfg. 16. Jh.: Aber ſol er 1 vd beder gůtz und 5 s, kundt ab Roßenegg. [19]) Honau LU. [20]) Vgl. 2119.

2497. [1]) Gemäß Archiv-Überlieferung aus dem frühen 15. Jh. [2]) Am Rand: Ruffi von Zug. [3]) Snewli. — Kienberg junior. [4]) Meiger. [5]) Das Jzb B nennt Träger des Namens in Blickensdorf B. HK 18 (1938) 90; Nr. 196. [6]) Am Rand: Henſli Bůchman. [7]) Růdolf uf Flů. — Henſli Bůchman. [8]) Nr. 529. [9]) Am Rand: Heini Kienberg ſenior. — Claus Meiger. [10]) Sant Mathis (Kapelle zu Sth). [11]) Henſli Meiger. — Heini Dahinda. — Welti Weibel. [12]) Erscheint mit anderen Namen schon 1359 im Urbar von St. Blasien. QW II, 2, 7. [13]) Folgt im Orig.: nempt Mettlen, an der gaſſen. — Am Rand: Heini Mathis. — Peter Meiger. [14]) Jenni Hôn. — Henſli Schürer. — Welti Weibel. [15]) Welti ... fli. — H. Morgen. — Peter Heß von Cham. [16]) und [17]) Nr. 646. [18]) Am Rand: Peter Meÿer. [19]) Von hier an später dazu gesetzt. — Am Rand: Erni Weibel. — Gôtſchi Weibel. — Cůni Weber. [20]) Heini Dahinnan. [21]) Heini Weibel,

gůter in eim Stadholtz, 2 gebettú.[21]) (16) Bercha, Uolrich Kŏffmans wirtin, ſetzt 2 d von den åkren, zwey gebette in Naſſenmatt.[22]) (17) Růdolf von Bar hat geſetzt 2 f nuß von dem nußgeſåß, dem man ſpricht Stadmatt, und 1 lb wachs von dem geſåß, dem man ſpricht Naſſenmatt.[23]) (18) Heini Weibel git jårlich 8 d von einem gebett im Riett.[24]) (19) Uolrich Wißo, Hemma, ſin wirtin, hand geſetzt durch ira ſelen heil willen das gůt nach by Oberwil, dem man ſpricht ze Tennlen[25]), dz die erben jårlich geben ſond 1 f nuß.[26]) (20) Mechtilt Meigerin hat geben dir kilchen 6 teil akers in dem Moß, von dem man jårlich git 4 f nuß.[27]) (21) Item Burkart von Bentziſwil[28]) hat geſetzt von aker, genempt Stadmat, an Grůben, 1 f nuß.[29]) (22) Item Hemma under der Linden von Steinhuſen hat geſetzt 6 d von einem aker, dem man ſpricht es Moß gebette in einem Watte.[30]) (23) Item Sant Mathis hat drú gebettú in dem Moß ze lihen; ſond gelten 2 f k und ½ vl wachs, unn[31]) diſe drú gbetti het nu koufft Gôtſchi Weibel[32]), als nahin ſtat zů H. Weibels jarzyt. (24) Item Berchta, genempt Naglina, hat geſetzt 2 d von gůt, dem man ſpricht an der Flů.[33]) (25) Cůnrat, den man nampt Kienberg, hat geſetzt 6 d von aker, genempt an Eſchen.[34]) (26) Walther Wulflinger und Peter, ſin ſun, hant geſetzt 1½ f nuß von aker, genempt Stattmatt. (27) Katherina, genempt Schnelmannú, hat geſetzt 4 d von der matten by dem Sew.[35]) (28) Welti Schnewli[36]) hat geſetzt 4 d von der matten . . .[37]); hat geſetzt[38]) 2 f nuß von aker ob der Hoffmatten. (29) Walther Brunwart[39]) hat geſetzt 1 vl wachs von einem aker, den man nempt Hůbaker.[40]) (30) Welti Weibel ſol jårlich 1 bißlig f nuß von aker, genempt Hobaker obnan uß.[41]) (31) Bercha in der Mettlan hatt geſetzt 2 d von dem aker, genempt eins Reinſtukú in dem Bůllin.[42]) (32) Cůnrat der Witwan hat geſetzt ze geben 1 vd k ab dem aker Hinder dem berg.[43]) (33) Richentza, Uolrich im Bongarten tho[ch]ter, hat geſetzt von aker an Lôlen und von einem halben gebette Hinder dem berg im Riett 3 d.[44]) (34) Mechilt Hiltbrandin hat geſetzt 1 f nuß uff ein hofſtat by dem brunnen.[45]) (35) Richentz, Weltis Schnewlis wirtin, von Steinhuſen, hat geſetzt 6 d von Mos in dem Winkel.[46]) (36) Richentza Kilchmannin hat ge . . .[47]) (37) Cůnrat in dem Bongarten hatt geſetzt 2 d von aker in Grůben.[48]) (38) Růdolf Hôno hat geſetzt 2 d von aker an Langen ſtukú.[49]) (39) Bercha, Uolrich Kŏfmans wirtin, von Steinhuſen, hat geſetzt ½ f nuß von einem aker ob der Hoffmatten.[50]) (40) Heinrich Schnelman hat geſetzt

---

genempt Smid. [22]) Nr. 589. Am Rand: Item Erni Karer wib. — Gôtſchi Weibel. — H. Weibel. — Cůni Weber. [23]) Peter Hebler git nuß. — Birgi Lienhart. — H. Weibel. — Borſinger. [24]) Heini Weibel nomine Schmid. — Gôtz Weibel. Welti Weibel. [25]) Gemäß der folgenden Note handelt es sich um Oberwil Zg. Der gleiche Ulrich Wißo macht eine Stiftung auf das Eichholz Sth. Gruber, Jzbb 449; Wyß, Familiengesch. 26. [26]) Am Rand: Vatter von Oberwil. [27]) Verloren. — Zusätze: (a) Item Sant Mathis capell ſol jerlich dem Joner 6 d; gand ab drÿn gbetten in dem Mos, die vormăls des ſelben Joners warent, unn die ſelben gebette der vorbenempt Joner Sant Mathÿſen ze kouffen geben hett, mit bedingung, daz man im jerlich unn ſinen erben davon ſol geben die obgenanten 6 d, unn ſint die gebette gelegen in dem Mos, ſtoßent heruff an den Winkel. — (b) Aber git man jerlich ½ f nuſſen von dem hus und hoffſtat, ze Oberwil gelegen, das Cůntz Vatters was, ſtoſt an den Dorffbach und an den ſee. Git Henſlin Will. — (c) Henſli Bůchmann git 1 biſling vl. [28]) Benzenschwil AG. [29]) Am Rand: Heini Schnewli 1½ vl; Heini Kienberg 1 vl. [30]) Henſli Borſinger. [31]) Von hier an später dazu gesetzt. — Am Rand: Sant Mathis. — Gôtzi Weibel. — Hans Schúrer alias Hans Weber. [32]) Ausburger von Luzern 1367. Gfd 74, 209. [33]) Am Rand: P. Hebler. [34]) Rudi Wassenschen. — Jung Kienberg [35]) Kilchman col. Trútſch. — P. Hebler. — Stephan Hůber von Cham. [36]) Nr. 246. [37]) Im Orig. unterbrochen. — Am Rand: Růdolf von Flů. — Gůta Múlleri. — Claus Meiger. [38]) Name des Testators fehlt im Orig. — Am Rang: Gôtſchi Smit. — Cůni Weber. [39]) Solche im Jzb B und im Urbar St. Blasien (QW II, 2, 8). [40]) Am Rand: Henſli Meiger. — Heini Dahinda. [41]) Hartman Kilchman. — R. Schúrer. — Heini Dahinda. [42]) Borſinger. [43]) Erni Weibel. — H. Geriner alias Vogt. [44]) Sant Mathis halb, Peter Meiger halb. (Später) Claus Meiger. [45]) Erni Weibel. — Welti Weibel. [46]) Heini Kienberg. — Henſli Bůchmann. [47]) Im Orig. unterbrochen. — Am Rand: Kleina Jenni. [48]) Heini Kienberg ſenior. — Henſli Bůchman. [49]) Spetzú. — Jung Kienberg. [50]) Verloren. [51]) Erni Weibel. — H. Geriner alias Vogt. [52]) Erni Weibel.

1 f nuß unn 4 d von aker Hinder dem berg.[51]) (41) Mechilt am Bongarten hat geſetzt 2 d von aker Hŏbacher da niden uß.[52]) Item die ſelb Mechilt am Bongarten hat geſetzt 2 d von aker Langenacher.[53]) (42) Item Walther Wulflinger und Peter, ſin ſun, hant geben der kilchen Sant Mathis 1½ f nuß von den aker in der Stadmatten.[54]) (43) Uolrich Binder hat geſetzt 2 d von ſinr hofſtat ze Steinhuſen.[55]) (44) Bercha Hŏnina hat geſetzt 2 d an kertzen gen Steinhuſen von einem aker, dem man ſpricht Es gebette in dem obren Moß im Winkel.[56]) (45) Erni Trútſch[57]) gŷt jerlich 1 biſlig f nuſſen vom Hobaker obnen uß.[58]) (46) Walther Brunwart von Steinhuſen[59]) hat geſetzt 1 f wachs an d kertzen der cappell ze Steinhuſen vom Hobaker.[60])

BA Zug A 31. 3. — Perg.-Heft 8 Bl. (1+4+2+1) 16 S. 21×15 cm. S. 14—16 leer. Wasserschäden, schwer lesbar. — Am Rande sind spätere Zinsernamen angefügt, vgl. Zusätze unten.

**2498 (1831a).** **1503 Januar 11. (Zug)**

Amtliches Vidimus zu der zwischen Jakob von Hertenstein, Burger und des Rats von Luzern[1]), und den Leuten der Vogtei Gangolfswil[2]) am Montag vor St. Andreas (28. November) 1502[3]) getroffenen Vereinbarung betr. die Steuern. Den Hauptbrief haben Ammann und Rat von Zug zu ihren Handen genommen und beglaubigen die Abschrift mit ihrem Sekret. Gegeben 1503 «uff Mitwochen nach ſant Erhartſtag, des heiligen biſchoff».

BA Zug A 25. 12. — Kopialbuch Risch von der Hand des Zuger Stadtschreibers Philipp Landwing aus dem Jahre 1736, Lederband mit Papierbl., fol., 33×22,5 cm, Text. fol. 28ᵛ ff.

**2499 (1886a). Zinsrodel Steinhausen** **1506 März 26.**

A. D. 1506 jar iſt der rodel núw[1]) gmacht uff Donſtag nach Mitvaſtenn, und was darbŷ Bartlime Stocker[2]), Jerman Toß[3]), ammen Wernher Steiner[4]), Jacob von Mugern[5]), Heinŷ Schŏnnbrunner[6]), Johans Schwartzmurrer[7]), Bartlime Koli[8]), Claus Meŷer[9]), Thoman Wåber[10]), Cůnradt Dahinden[11]), Růdŷ[12]) und Heinŷ Kienberg[13]), gebrůdernn, und ander, der mertteil von Steinhuſenn.

A. Item und ſtät der vogtzins, ſo mine herren, die burger der ſtatt Zug, zů Steinhuſen handt, harnach des erſten geſchribenn:

(1) Cůnradt Dahinden ſol von ſinen gůtternn, mit namenn von einem acherr im Grundt[14]), iſt widtmenn; aber von einem acher in Underbechlen[15]), ſtoſt fúrhar an den wåg, der in das Bůch[16]) gät, und von einem acher in Dachſen[17]); aber von der mattenn in Wittenbach und von dem acher in Dorchen[18]) und vom Leiſtacher[19]) und von dem acher im Langenſtúckŷ; aber von einem acher im Watbechlŷ[20]), lit in ſiner weit; aber von ſiner hofſtat bi[m] bach; aber ein acher vor dem Erlŷ, ſtoſt an das Erlŷ, und ein mattenn im Wät, ſtoſt abhin an den Grindel, iſt vor des Borſin-

---

— Heini Vogt. [53]) Kilchman. — Welti Weibel. [54]) Jannelti. — Steinar. — Birgi Lienhart. [55]) Uolrich Stúrer. — Jung Kienberg. [56]) Heini Kienberg ſenior. — Henſli Bůchman. — Zusatz: Aber git man jerlich ½ f nuſſen von Uelis Vatters huß und hoffſtat, ze Oberwil gelegen, ſtoſt einhalb an Weltis am Stad hoffſtat und obnan an die ſtraß, nit ſich an den ſee. Git Uelin Vatter, der elter. [57]) Nr. 646. [58]) Spätere Hand. [59]) Urbar St. Blasien. QW II, 2, 7. [60]) Spätere Hand. — Am Rand: Welti Meŷer.

2498. [1]) Nr. 1354. [2]) R. [3]) Nr. 1825.

2499. [1]) Für Personen- und Ortsnamen vgl. die früheren Zinsrödel Nr. 948, 2468 und 2482. [2]) Nr. 1564. [3]) Nr. 1494. [4]) Nr. 1350. [5]) Nr. 1681, Anm. 56. [6]) Nr. 1442. [7]) Nr. 1921. [8]) Nr. 1564. [9]) Vgl. Nr. 529 und 643. [10]) Nr. 1946 und 2377 G (116). [11]) Nr. 1875. [12]) Nr. 1782. [13]) Nr. 1875. [14]) Nr. 952, Posten 3. [15]) Ebd. Posten 24. [16]) Nr. 529. [17]) Tachſellen. Nr. 948 b 3. [18]) Toranachen Nr. 948 a 2. Dorchenmatt Nr. 952. [19]) Leiſchenacher. [20]) Nr. 529. [21]) Konrad Borsinger. Nr. 952. [22]) Hans Bösch. Nr. 2377 G (121) und hier fol-

gers[21]) gſin; aber von der Reinmattenn und 2 ju acher vor dem Heidtmoß; aber die matten im Erlÿ, ſtoſt an das Velt und an des Bŏ[ſ]chs[22]) Erlÿ; aber uff dem Wătt, das des Keiſers[23]) was, iſt ein mattenn, ſtoſt an Grindel, ſtoſt ouch uffhar, da die ſchúr ſtăt; aber ½ ju acher am Gibel, iſt Kalandt, ſtăt uff ½ f h und 2 d. Summ, ſo von diſen obgeſchribnen gůttern jårlichenn zins valt, an ko 7½ f, an h 18 f 1 vd, an k 3 f 3½ vd 1½ b. Item und an zinſpfennig 9 s 1 d, alls darmit zeſamen geſumet von den obgemelten gůttren. Item Cůnradt Dahinden ſol von diſen nachgeſchribnen gůttern jårlichen zenden, die wil mans nit ſåt, von 1 ju 2 pl. Item 1½ ju an ſiner huſmatten; item 2 ju am Watbechlÿ, ſtoſt an das Velt und an die ſtras, hinden an ſin weit. Item aber 1 ju acher im Erlÿ. Sum 9 pl. (2) Item Hanns Bŏſch, des Bůchmans[24]) tochtermann, ſol von diſen nachgeſchribnen gůttern: vom Grůbacher, ſtoſt an Claus Meÿers acher abhin unnd an Thoman Wåbers; aber uff einer matten im Erlÿ, ſtoſt an Cůnrat Dahinden Erlÿ und an der Bůchernn gůtter; aber ein acher an der Múrderr[25]), ſtoſt an Vaden unnd an Heÿni Kienbergs Langenfurenn; aber 1 ju in a Bechlen, ſtoſt an das Galgenmoß.[26]) Aber ſol er von diſen nachgeſchribnen gůtter: Dorchenmatt, ſtoſt an Heini Bilgris[27]) weidt und an das Veld; aber ab miner hoffſtatt, ußhin an bach und hinder ſich an minen matten. Sum von den obgemeltenn gůttren zins, an h 1 m, an ko 1 vd, 1 f 1 b k. Summ an zinſpfenig von den ſelben gůttern 3 s minder 2 d. Item aber ſol er zenden jårlichen von diſen harnach gemelten gůttren, die wil ers nit ſåit, von 1 ju 2 pl. Item 5 ju, nempt man des Lŏlis[28]) gůtter, ſtoſt an Heinis Bilgris weit und ouch an den ſelben hoff, an das Galgenmos. Aber 1 ju acher, lit hinden an ſinem Erlÿ, ſtoſt uſhin an das Velt und an das Heidtmos; wăn mans ſåit, gitt man darvon die zåchent garb. Summ 11 pl. (3) Item Heini Frýmann[29]) ſol von diſen gůtternn, namlich von ſinem huß unnd hoffſtatt, die des alten Kienbergs warent, und uff die Stattmatten, ſtoſt an des Borſingers Fåchbetti und an die Aebermatten, und uff den Bůlen, ſtoſt an die almeindt, unnd ein acher am Stortzenbol, ſtoſt an die ſtrăuß, und der acherr im Grundt, ſtoſt an Thomann Wåbers Grundtacherr. Summ 1 f h [und] 1 vd ko von den vorgemelten gůttren. Item aber ſol år von dennen gůttern 6 zinſpfennig. (4) Item Cůnrat Borſinger ſol von diſen gůtternn, namlichen die Hoffmatten[30]), ſtoſt an Claus Meÿers matten; aber uff miner matten, genant Grůbmatten, ſtoſt abhin an das Kuppel[31]); aber uff miner Uſſpunnen matten[32]), ſtoſt an Stigel; aber ein acherr an Aeſchen und einen acher am Růßacherr[33]) unnd ein acher am Grůb. Sum an h 1 m 1 vd, an k 6½ vd, an ko 2 vd. Sum an zinſpfennig 22 d. Item aber ſol år von ſinen ingeſchlagnen gůtter von 1 ju 2 pl, die wil mans nitt ſåit. 2 ju ob dem Moß, ſtoſt an Heinÿ Frimans Mos. 1 ju an Dachſlen, ſtoſt an Albſchenn Rúttÿ, lit in ſiner weit. Sum 5 pl. (5) Item Hanns Frÿ ſol von diſen nachgeſchribnen gůtterenn, genandt das Heÿdmoß, ſtoſt an die Landſtrăs, zum andren vornnen an das Veld. Sum 2 m h. Summ an zinſpfånnig von Langenrúttÿ 15 pl, ſtoſt an die ſtras, hinden an der von Biberſe[34]) gůtter und an Heinis Kienbergs acher, und iſt Húnnenberger. Item aber ſol år von ſinenn ingeſchlagnenn gůtternn von 1 ju, die wil und års nit ſåitt, 2 pl. Sindt 5 ju, ſtoſt an die ſtraß und an Heinis Kienbergs acher und an der Bůchern holtz, und ſol die ſtraß da ſelbs zwůſchent ſinen gůttern in erenn han, minder ½ ju. Summ 8 pl. (6) Item Petter Meÿer[35]), Heini Meÿers ſåligen ſunn, ſol von diſen nachgeſchribnen gůttern: des erſten ab ſiner weit, ſtoſt an die ſtras, zum andern an Claus Meÿers weit und an die Fladtmattenn, und der acher am Wittenbach, ſtoſt an Cůnradt Dahinden Reinmattenn,

---

gend (2). [23]) Nr. 2494 I (78). [24]) Nr. 1222, Anm. 98. [25]) Mörder. Nr. 948 a 1. [26]) Gegen Blickensdorf B. Nr. 2111. [27]) Auf der Geroltsrüti. [28]) Die Löli sind seit 1300 in Zg bezeugt. QW I, 2, 1139 und II, 1, 251 ff.; Nr. 646; HK 18 (1938) 143; Gruber, Jzbb a. v. O. Heinrich Löli hatte Besitz in der Au Zg. [29]) Nr. 1423 und 2377 G (115). [30]) Nr. 646. [31]) Nr. 2482. [32]) Nr. 952. [33]) Von Rueſachen B. Nr. 953. [34]) Der Bucher von Bibersee Ch. [35]) Nr. 1115.

ouch an Cůnradt Borſingers acher; aber genant die Stadmattenn, ſtoſt an des Borſingers Kuppel und an Schönbruners[36]) matten; aber 1 ju acher in Underbechlenn, ſtoſt an Cůnradt Dahindenn Underbechlenn, vor an den wåg; aber ein acher im Sinbrunnenn, ſtoſt an des Borſingers acher; ½ ju am Leiſtenacher; ſtoſt an Thomann Wåbers Leiſtenacher; aber ein acher am Múrder, ſtoſt an Heinis Frimans Grundacherr; aber zwei acher, einer under dem Herwåg[37]), der ander darob; 1 ju acher an Torchenn, ſtoſt an die Vadt der mitliſten zelg; von einemm acher am Gibel, ſtoſt an den acher an Sinbrunnen; ½ ju ob dem Erlin, ſtoſt fúrhar an Claus Meÿers acher, und ſindt bedt Gibelacher Kalandt, und ſindt 2 f h vom Kalandt. Summ an h 4 m ½ f ½ vd, an k 2 f ½ vl 3 b, an ko 3½ f 1 b; des ziet der weit und dem acher am Wittenbach 1 m h und 2 f ko. Sum an zinſpfennig von den vorgemeltenn gůttern 5 s und 6 d; ziet dem acher am Gibel 2 d, iſt Kalandt. Item aber ſond ſÿ von iren ingeſchlagnenn gůttern im Wittenbach 8 ju, gegen einandernn glågen, von 1 ju 2 pl, die wil mans nit ſåit, und, wenn mann ſåit, die zåchent garb, und nit me. Sum 16 pl. (7) Item Claus Meÿerr ſol von ſinen dis nachgeſchribnenn gůtter zinß: des erſten von 6 ju acherr am Breÿttenacher, ſtoſt an die Vad der mittliſten zelg, ſtoſt abhin an Dorchen, ſtoſt an Thoman Wåbers Bůlacherr; aber zwo matten im Riet und ein acherr, lit hinder dem Berg, litt obnan an dennen matten, ſtoßent an deß Borſingers matten und an Grůbmattenn, und ligend die obgenanten matten anenanderrn, unnd ſtoſt an Cůnrat Dahinden matten, die deß Frÿmanns was, und ſtoſt der acherr an deß Bôſchs acherr unnd matten. Unnd ein acherr inn einandren im Lôlen, ſtoſt inharr an únſre hußmattenn unnd an das mittliſt unnd an das nidriſt Veldt. Sum an k 1 m 3 vd, an h 2 m 3 f 2 vd, an ko 7 f. Aber 1 f h von Sanntt Mathis acher.[38]) Sum an zinſpfennig 3 s und 18 d von dem Dăn[39]), und iſt das Dăn Kalandt, ſtoſt an das Velt, da die Alt ſtraß iſt inhar gangenn, und an der Webern weit und an das holtz, das ich von einer gmeindt koufft han. Item Claus Meÿer ſol von ſinem ingeſchlagen gůtt von 1 ju 2 pl, wăn ers nit ſåit; wan ers aber ſåit, ſo iſt er nit me ſchuldig dann die zåchent garb alwågen. Item 3 ju, ligent in ſiner huſmatten, und 2 ju im Letten, ſtoſt an ſin weit und an Cůnradt Borſingers acher. Sum 10 pl. (8) Item Wolffgang Vogt[40]) ſol von ſinen gůtternn: des erſtenn von dem acher hinder dem Berg, ſtoſt uffhar an die ſtraß, die zů Sannt Wolffgang[41]) gat, ſtoſt an Henßli Gôttſchis[42]) gůtterr; aber vom acher im Bÿfang, ſtoſt an Statt bomgarten; aber ein acher am Blatten, ſtoſt fúrhar an deß Bôſchs; aber ein acherr an Dorchen, ſtoſt an des Bôſchs weÿdt, unnd ½ ju Hinderberg; aber die Grůbmatten, ſtoſt an Cůnrat Borſingers matten; aber ſtoſt der Bÿfanng an Sannt Mathis acherr; aber Twåracher, die ſelb matten ſtoſt an des Eygenherren matten und an Rotte[n]bach; aber von Bůlenmatt, ſtoſt an Cůnrat Borſingers Waſſermatt, ſtoſt und lit in ſiner matten; aber von ſinem huß und hoffſtat, die der Weiblin was, ſtoſt an Cůnratz Dahinden hußmatten.[43]) Summ 3 f k, 1 vd ko, 7½ f 1 vd 1 b h. Sum an zinſpfennig 6 pl; davon ziet 2 d ab ſiner hofſtatt, iſt Kalandt, ſtoſt die hofſtatt an Cůnradtz Dahinden hofſtatt. Item aber ſol år von ſine[r] ingeſchlagnen Grůbmatten, wăn ers nit ſåit, 2 pl; wăn ers aber ſåit, iſt er und ander nit me ſchuldig dann alwågen die zåchent garb; ſtoſt an Claus Meÿers matten und acher. Aber 1 ju acher uff dem Berg[44]), ſtoſt an vogt Schönnbrunners gůt, zum andern an das Velt. Sum 4 pl. (9) Item Heini Kienberg ſol von ſinenn gůtternn, ſo harnach gemeldet werdent: vom Eichholtz, ſtoſt ob ſich an Schwartz Uelins[45]) gůtterr unnd an die Ouwmattenn, die er von Meÿerrn erkoufft, und an Růdÿ Kienbergs Kleinenmatt; aber uff drÿen gebetten im Riett, 2 ju vor Langenrútÿ, 1 ju an

---

[36]) Heinrich III., Obervogt. Nr. 1442. [37]) Vgl. Nr. 2482. [38]) Baarer Filialkapelle St. Matthias in Sth. [39]) Tann. Nr. 181. [40]) Nr. 2346. [41]) Hbg. [42]) Nr. 1756. [43]) Zusatz (gleiche Hand): Ab ſiner matten im Riedt ½ vd k, iſt mit in der harnach gemelten ſumm geråchnet, und 3 hlr zinſpfånig. [44]) Schloßberg b. Bahnhof Sth. [45]) Nahm 1504 am Glückshafen in Zürich teil.

der Langenfuren, ½ ju am Breÿtenacherr und 1 ju an Múliſtetten[46]), ſtoſt das Eÿchholtz an Aeſch. Aber die Ouwmatt, ſo er von Petter Meÿerr erkoufft, ſtoſt an Thoman Wåbers matten und an die Efadmatten. Sum der zinſen von den obgenantenn gůttern 3½ f 3 b k, an ko 1 m ½ vd, an h 15 f 1 vd. Summ an zinſpfennig 6 pl minder 1 hall. von den vorgemelten gůttern. Item von dis nachgeſchribnen gůtter gåt 34 d, und ſindt Kalandt: item des erſten uff dem Tăn, ſo ſÿ von Jôrgen erkoufft handt, ſtoſt an Claus Meÿers acher und an Zimelplatten acher an Múliſtettenn; aber 1 ju, ſtoſt an Kilchwåg; aber 1 acher an der Egg[47]), 5 ju, ſtoſt an dz Almendt hôltzlÿ, ſtoſt an Balderegg[48]); aber uff Kleinenn mattenn, hat jetz Růdÿ Kienberg, ſtoſt an die almendt und an die Rietmatten, die des Pflůgers was. Item Růdÿ Kienberg ſol 2 pl von 1 ju acher in Thoman Wåbers Bÿfang, wăn ers nit ſåit; wan er aber ſåit, ſol er und ander die zåchent garb. Summ 2 pl. (10) Item Hanns unnd Thoman Wåberr ſond von diſenn nachgeſchribnen gůtter: der Genßacher; 1 ju acherr am Bůl, ſtoſt an Heini Bilgris gůtterr; 1 ju am Ribacher, ſtoſt fúrhar an die Fad; ab únſer huß unnd hofffſtatt bÿ dem brunnen, der 1 ju an der Blatten, ſtoſt an des Bôſchs gůtter; ab minerr hußmatten, ſtoſt an der Statt bŏmgarten, zweÿ bettÿ in Naſſenmattenn; aber zwen acherr an Grůb, ſtoſt an Clauß Meÿers Brunmatten; ein acher an der Steinmugernn, ſtoſt an die Vad an der mitliſten zelg; aber uff die mattenn am Watt, ſtoſt uffhar an Cůnrat Dahinden weÿdt; ab Naſſenmatt, ſtoſt an die gaſſen, ſo in das Riett gătt; aber die matten im Stiglin, ſtoſt an Cůnrat Dahinden Underbăch, unnd uff der Statt bomgarten, ſtoſt an wåg. Item von diſen nachgeſchribnen gůtter, Blåſi[49]) gůtter, ghôrendt ouch in den vogtzinß 4 m k und 2 ma h von der weÿd im Mettenbůl[50], ſtoſt an Zÿmelblatten, und ein acher im Ribacher, ſtoſt an die Vadt in; aber ein acher, litt im Obriſten veldt, ouch genannt der Ribacher; zwen acherr im Oberlocher[51]), ſtoſt an das Schmalholtz; ein acher im Bůl, ſtoſt fúrharr an die Vadt, unnd andre gůtter nach deß alten rodelß ſag. Summ an den vorgenanten zinſen der gemelten gůtternn: item des erſtenn 2 ma 5 f 1½ vd h, item an k an einer ſum 4 m 1 f ½ vd, item an ko 2 f 3 vd. Summ an zinſpfennig 14 angſter. Item aber ſol år von ſinenn ingeſchlagnenn gůttern im Bÿfang, iſt 5 ju, von 1 ju ungeſåt 2 pl und, wăn ers geſåit, die zåchent garb alwåg. Summ 10 pl. (11) Item Hans Eigenherr ſol von ſinenn ingeſchlagnen gůttern zenden, wăn ers nit ſåit, von 1 ju 2 pl. Lit 1½ ju im Undern velt, ſtoſt an die ſtraß, ſo zů Sanntt Wolfgang gåt, und ſtåndt vil zwÿer darinn gegen der gaß. Aber 2 ju uff dem Berg, ſtoſt an Thomann Wåbers und an Schônnbrunners gůtter. Summ 7 pl. (12) Item Heinÿ Bilgrÿ ſol von ſiner mattenn und weidenn, genant Geroldtzrúttÿ, ſtoſt an das Galgenmoß und an das Velt. Summ 10 f 1 vd h. Item aber ſol år von ſinenn ingeſchlagenn gůttern von 1 ju 2 pl, wăn ers nit ſåit; wan ers aber ſåit, ſo ſol er die zåchent garb, und ligent in ſiner weit. Sum 6 pl zendenn. (13) Item aber ſol mann 1½ f k von der hofſtatt, ſo Růdÿ Kienbergs inehåt, da die Hôſin[52]) was. Summ 1½ f k. (14) Item Heinÿ Lemann[53]) ſol von ſinen dis nachbenempten gůtternn zins im Băn, ſtoſent an das holtz und fúrhar an das Velt. Sum 2 f ko, 1½ f h, 2 vd 1 b k. Summ an zinſpfennig 16 d. (15) Item Henſli Gôtſchÿ[54]) ſol von ſinenn gůttern, namlichenn die matten hinder dem Berg, ſtoſt an die gůtter, die des Lôlis warent, zum andernn an das Krumm mattlÿ und an der von Căm almendt. Summ 1 f k und 1 f h. Item aber ſol år 1 zinſpfennig vonn einemm acher, genant Oberlocher, ſtoſt an das Schmalholtz, und iſt Kalandt. Sum 1 hall. zinſpfennig. (16) Item Heinÿ Múller von Căm[55]) ſol von ſiner Rietmatten 1 f h, lit nåbent dem Segraben, ſtoſt an der vonn Căm alment, iſt vållig. Summ 1 f h.

---

HK 22 (1942) 122; WBZG 296. [46]) Nr. 529. [47]) Beim Eichholz. Nr. 944. [48]) Ebd. [49]) St. Blasien. [50]) Mettenwand. Nr. 2468. [51]) Vgl. Hinterloch. Nr. 948 b 2. [52]) Familie zürcherischer Herkunft. Jenni † bei Grüningen ZH. Gruber, Jzbb 723. [53]) Bann. Nr. 2377 G (123). [54]) Nr. 1756 und 2023. [55]) Nr. 1635. [56]) Nr. 830. [57]) Nr. 2377 G (124). [58]) Auf der Obermüli

(17) Item Gôtſchÿ Heſſen ſåligen[56]) kindt ſondt von der Semattenn ½ vd k, iſt fållig. Summ ½ vd k. (18) Item Kaſper Múller[57]) ſol von ſiner mattenn, genant Harmettlenn, ſo Sußenbrattlis waz, 7 hlr; ſtoſt abhin an den uſgang, iſt fållig. Summ 7 hlr. (19) Item Hanns Wåber von Căm[58]) hat ein matten, iſt fållig, ſtoſt an Henſlis Gôtſchis matten. (20) Item Oſwaldt Kúnng[59]) hăt ein matten, iſt fållig, lit an der Aebermattenn[60]); ſol jårlich 1 f h darvon zins. Summ 1 f h. Item aber hat Oſwaldt Kúnng ein mattenn, iſt vållig; hat år von ſinem ſchwåcher Hans Veißen[61]) årerbt, was vorr Heinis Schônbrunners, was zů Căm. (21) Item Růdÿ Spilman[62]) hat ein Riettmattenn; ſtoſt an Lorentz Brandenbergs[63]) mattenn, iſt vållig. (22) Item Andonis Múllers[64]) mattenn; ſtoſt an Joſt Etters[65]) mattenn, iſt fållig. Item aber hat Andonÿ Múller ein matten, lit ob der Núwen ſtraß; ſtoſt an Petter Meÿers matten und an des Bô[ſ]chs matten, iſt fållig. (23) Item Heinÿ Will[66]) hat ein matten; ſtoſt fúrharr an Rûdi Spil[man] matten, iſt fållig. (24) Item Michel Zobriſt[67]) hăt ein mattenn; ſtoſt an ammann Steiners matten, iſt fållig. (25) Item amman Steiners[68]) Riettmattenn; ſtoſt an Wernis Húnnenbergs[69]) mattenn, iſt vållig. (26) Item Clåwÿ Pentteli[70]) von Căm hat ein mattenn; ſtoſt an der Wåbernn Zwingolff[71]), iſt vållig. (27) Item Hans Halters[72]) kindt handt ein mattenn; ſtoſt ufhin ann Claus Meÿers matten, iſt vålig. Item aber handt ſÿ ein måttlÿ; ſtoſt an Segrabenn im Zopff, iſt vållig. (28) Item Clåwy Mertz[73]) hăt ein mattenn; ſtoſt an Claus Meÿers Harmettlenn, iſt vållig. (29) Schnider[74]) in der Ouw iſt vellig von ſinenn gůtternn. (30) Jacob Stocker[75]) hat ein matten erkoufft von Heini Kienberg, iſt vållig.

B. Item harnach ſtăt geſchribenn Húnnenberger zins; iſt ein jar korn, das ander jar haber:

(31) Item Hans Bôſch ſol von ſinenn dis nachgeſchribnenn gůtternn: der Rottenbach; aber von einem winckel im Moß, ſtoſt ann die Plegÿ, und von drÿen matpletzenn, ligent in der Stadt matten; aber ein acher im Schopff und die Nider mattenn im Erlÿ; aber 2 bettÿ in der Ouw mattenn; aber 4 bettÿ in der obgenantten matten und von den andern gůtternn, ſo er ouch hăt, 5 f 1 vd gůtz. Sum 5 f 1 vd gůtz. Item aber ſol år jårlichen 100 rôttel von den obgeſchribnenn gůtternn. (32) Item Heinÿ Friman ſol von ſinen dis nachbenempten gůtternn: von dem måttli im Mos, das Schúrers[76]) was; ſtoſt an Hans Frÿen mattenn, und von einemm gebet im uſgang im Mos, ſtoſt an der Meÿernn Lettenn; aber von drÿen gebetten im Moß 2 f 1½ vd gůtz. Sum 2 f 1½ vd gůtz. (33) Item Cůnradt Borſinger ſol von ſinen dis nachgeſchribnen gůtternn, namlich die Hofmatten, ſtoſt an Claus Meÿers; ein acher, lit am Ramſat, ob des Bachmans matten, und uff der weit am Ittſiſmos[77]), ſtoſt hinden an der Bůchernn gůtter; aber 2 Våchbettÿ; ein mattenn in Naſſenmattenn, und vom Grůbacher, ſtoſt an Schônbrunners råbenn; aber ein acher in Aeſchenn, ſtoſt an Wolfgangs Vogtz, ſtoſt ouch fúrhar an Stollenn; ein acher im Lettenn, ſtoſt an Claus Meÿers acher; aber ein acher vor dem Dănn, ſtoſt hinden an das Dănn; aber ein pletz, heiſt das Fåichbettÿ, litt inn Wolfgangs Vogtz mattenn, 11 f ½ vd gůtz. Summ 11 f ½ vd gůtz. (34) Item Petter Meÿer und ſin brůder ſondt von iren diſen nachgeſchribnenn gůtternn, namlich von der matten in der Hôchÿ, litt obnann an der Waſermatten, und von eim acher am Bůll, ſtoſt an Heinÿ Bilgris hoff, und ab irem hus und hofſtatt, ſtoſt vor und nåbent an die ſtraß, zum trittenn an den

Ch. Nr. 1794. [59]) Nr. 1883, Anm. 10. [60]) Eberli Hugs Gut. Nr. 529. [61]) Nr. 1397. [62]) Am Brüggbach Zg. Nr. 1879. [63]) Nr. 1681, Anm. 85 (i). [64]) Nr. 1466. [65]) Nr. 1681 C (34). [66]) Am Erlibach Zg. Vgl. Henggeler, Baurodel a. m. O. [67]) Nr. 665, Anm. 52. [68]) Nr. 1350. [69]) Auf dem Bernold Zg. Nr. 1397 und Gruber, Jzbb 679. [70]) HK 20 (1940) 110. [71]) Zwingolf, jetzt Schloßberg. [72]) Stadelmatt Hbg. HK 20 (1940) 139. [73]) Auf dem Brüel, Städtli Ch, erneuert 1435 mit seinem Bruder Henſli das Burgrecht in Zg. Nr. 1128 und 1138; Gruber, Bb 88. [74]) Nr. 1160. [75]) Nr. 1942. [76]) Erni. Nr. 529. [77]) Vielleicht: Tittiſmos. [78]) Nr. 529 und

Stollenn, 7 f minder 1 vd gůtz. Da ſtät der vierttel eins uff der Hôchÿ, das ander uff dem acher am Bůl, ſtät das ander uff dem obgenantten hus und hofſtatt. Summ 7 f minder 1 vd gůtz. (35) Item Heini und Růdÿ Kienberg, gebrůdern, ſondt von diſen nachgeſchribnenn gůtternn, namlich von 1 ju acherr an Aeſch, ſtoſt an Cůnradt Borſingers acher, und von der matten am Gerttenbůl[78]), ſtoſt an Sanntt Michels[79]) gůtt, und von der hofſtatt, die des Schúrers was, ſtoſt an die Obermatten, und uff dem Aeſch, lit in Plåſiner gůtter, 2 f 1½ vd gůtz. Summ 2 f 1½ vd gůtz. (36) Item Thomann und Hans Wåber, gebrůdernn, ſondt von irenn diſen gůtternn, namlichenn ein acher ob der Hofmattenn, und ein gebett im Moß, und ein acher im Watbechlin; drÿ bettÿ imm Moß; ein mattpletz an der hofſtatt obnann; ein acher an Dachflenn; ein acher an Grůb, ſtoſt an Bůchmans acher; aber ein acher Ottenmeils[80]), ſtoſt an Cůnradt Dahinden Erlÿ; vomm acher am Hungerbůl, ſtoſt an Claus Meÿers acher; ein gebet im Wadt, und ein gebet im Twingoldt, lit am uſgang, und der Twåracher, ſtoſt an Uſſpunnenn mattenn[81]), jårlichen 5 f 1 vd gůtz zins. Sum 5 f 1 vd gůtz. (37) Item Claus und Weltÿ Meÿer, gebrůdernn, ſondt von diſenn nachgeſchribnenn gůtternn, namlich die Hofmatten, ſtoſt an dz Velt, und ab der weit am Lettenn, ſtoſt an Thoman Wåbers Moß und an Grindel; aber 2 ju acher an Ramſettenn, ſtoſt uſhin an wåg, jårlichen zins 11 f gůtz. Da gandt der ſelbigen 2 f ab dem acher an Ramſettenn. Summ 11 f gůtz. (38) Item Heini Lemann ſol ½ b gůtz von einem bett im Băn. Summ ½ b gůtz. (39) Item Henſli Gôtſchÿ ſol von diſen nachgeſchribnen gůtternn, namlich von der Boltzågertenn; aber von der matten hinder dem Berg, ſtoſt an Cămer alment; aber von ſinen gůttern, ſo Lôlis warent, hinder dem Berg, ſtoßent an die ſtras und an ſine gůtter, jårlich zins 3½ f gůtz. Us der ſum ſtät 1 vd uff Boltzägertten.[82]) Summ 3½ f gůtz. (40) Item Růdÿ Kienberg ſol von zweÿenn pletzenn in ſiner Rietmatten 1 vd gůtz; ſtoſt der ein an das Velt, der ander ſtoſt an Balderegg, die Heini Kienbergs iſt. Summ 1 vd gůtz. (41) Item Heinÿ Brâm[83]) ſol 1 vd gůtz vonn einem pletz in ſiner mattenn, genant Engeltzgarttenn. Summ 1 vd gůtz.[84]) — Suma ſumarumm alls 23 ſtuck, wăn das gůtt kornn iſt; wăn aber das gůtt haber iſt, ſo iſt nit merr dann 22 ſtuck.

BA Zug A 31. 1. — Steinhauser Urbar (2. Teil) 12 Doppelbl. Pap. (6+6), 48 S. 22×16 cm. S. 1 und 33 ff. leer. Von zwei Händen zur gleichen Zeit geschrieben.

**2500 (1908a). 1507 März 19. (Zug)**

Bartolome Kollÿ, Burger und Stadtschreiber von Zug[1]), verkauft dem alten Henſi Brandenberg von Oberwil, Burger in Zug[2]), einen jährlichen Gd Geldes, Zuger Währung, um 20 Gd, je 2 Pfd Hall. für 1 Gd gerechnet, und setzt die Gült auf seine Matte samt Zugehörde am Aeſchbach[3]), mit Anstoß an die Matten des Ueli Bachman[4]) und des Ammanns Steiner[5]) sowie an die Allmend. Vorgang: 3 f k an die Frühmesse. Die Gült ist ablösbar und auf Martini zu verzinsen; auf diesen Termin kann sie mit Hauptgut und Zins abgelöst werden. Fertigung und Besiegelung durch Kaspar Schell, Burger und des Rats von Zug, Statthalter[6]) des Ammanns Werner Steiner. Gegeben 1507 «am Frittag zabit nechſt nach Mittervaſten».

BA Zug A 31. 0. — Orig. Perg. 21×37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Das Perg. Blatt dient als Decke des Steinhauser Zinsurbars vom 19. November 1522 (Nr. 2523).

---

2111; Gruber, Jzbb 1205 und 1374. [79]) Zg. [80]) Nr. 646. [81]) Nr. 952, Anm. 10. [82]) Nr. 1160. Jzb B notiert eine Brotspende der Metzi Hön (nicht Höni Mertz) in HK 18 (1938) 139. [83]) Nach Jzb Ch zinst er von einer größeren Stiftung des Hans Hön in Sth. HK 20 (1940) 110 und 147. [84]) Späterer Zusatz (andere Hand): Item Heini Bilgeri ſol von 1 ju achers, lit in ſinen gůttren, 2 vd gůtz; ſtoſt an dz bechli. — BA Zug A 38. 14 verwahrt einen weiteren Zinsrodel von Sth, der gemäß Schrift spätestens dem frühen 16. Jh. zugehört.

2500. [1]) Nr. 1564. [2]) Nr. 1069. [3]) Eſchibach Zg. [4]) Nr. 2379 A (6). [5]) Werner. Nr. 1350. [6]) Nr. 1798.

**2501 (1908b).** **1507 Mai 6. (Baden)**

Jos Scherer von Zug[1]) und Elſi, seine Ehefrau, «die uß anrůffen eins ſchultheißen und răts zů Mellingen[2]) in der von Baden gefengnuß komen ſind, urſach ettlichs handels, ſo wir gegen inn gehandlet», sollten von Schultheiß, dem Kleinen und dem Großen Rat zu Baden gerichtet werden; auf Verwenden des Peter Zuokes von Luzern[3]) und des Heinrich Schönbrunner von Zug[4]), der Abgeordneten der beiden Orte, finden sie jedoch Begnadigung und schwören Urfehde, «das wir von den von Mellingen núnt wiſſend denn alle er und gůtz; habend ſi ŏch fúr from, biderb lút. Demnach iſt uns die frúntſchaft von inn geſchehen, das wir ir ſtatt wol mögend bruchen und uns ŏch ſölicher eid an unſern eren gantz und gar núntt ſchaden». Zukäs und Schönbrunner siegeln. Gegeben 1507 «Dunſtag nach dem Mey tag».

Stadtarch. Sursee LU, Nr. 233. — Tegerfelder Formelbuch fol. 80. Original verloren. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 300.

**2502 (1922a). Bruderschaftsrodel St. Anton** **[Frühestens 1508][1]) (Zug)**

Der rodel Sannt Anthonis bruderſchafft:

(1) Meiſter Hanns Eberhart, kilchher Zug.[2]) (2) Herr Criſtan Brenner, kilchherr Zug.[3]) (3) Her Hans Bomgarter, frůmeſſer Zug.[4]) (4) Herr Steffan Bomgarter, ſins brůders.[5]) (5) Hanns Schell, was amman Zug[6]); Hans Schell und Margret Wildin, warend ſin vatter und můtter, und Anna Múllerin, was ſin ewirtin.[7]) (6) Amman Bachman ab dem Berg und Ita Spillerin, was ſin ewirtin.[8]) (7) Hanns Spiller, was amman Zug[9]); Joſt Spiller, ſin brůder, und Hans Spiller, was ammans ſun. (8) Amman Schúrers.[10]) (9) Hanns Schwarrtzmurerrr, was amman Zug.[11]) (10) Hanns Stocker, ſeckelmeiſter, und Elßbeth Múllerin, ſin ewirtin[12]), und Melchiorr Stocker, ir beider ſun.[13]) (11) Jerman Toß, alt ſeckelmeiſter.[14]) (12) Verena Sigellin, Heini Frÿen ewirtin[15]); Henßlin und Engelhart, ir ſún; Hans Frÿen, was Henßlin Frÿen im Sack ſun. (13) Magdalena Băcherin, was Hans Kolins wirtin[16]), und Margret Meÿerin, ſchriber Koliß ewirtin.[17]) (14) Anna Heinrichin, waz Hans Stadliß ewirtin, Anna Wÿni unnd Margret Seÿlerin, beÿd ſin ewirtin. (15) Růdin Kúrſiner. (16) Elßbeth Seÿlerin, Hennßlin Stockers ewirtin. (17) Hans zum Bach, Elſin Rieterin, ſin ewirtin. (18) Heini Wolffent[18]) und Elß Eberhartin, ſin wirtin; Anna am Stad, Erni Eberhartz wirtin.[19]) (19) Jenni Kúmlin und Fren Breitin, ſin ewirtin, warent jetz Agtha Kúmleri vatter und můtter, und Gôtſchi Schellen und Hans Feÿſſen, warent ir ewirt: durch der aller ſelen heil willenn haut die genant Agtha Kúmlerin geben 5 s geltz, jerlicher gúlt, an Sant Anthonien kertzenn bÿ Sant Oſwald. (20) Petter Rechberger, Elßbeth Bomgarterin, ſin ewirtin. (21) Petter Walchwiler, Uelin Walchwiler, ſin ſun, und Hemma Haſin, ſin ewirtin.

---

2501. [1]) Nr. 267. [2]) AG. [3]) Nr. 1920. Hier Peter II. Zukäs, Kleinrat, Vogt und Träger des Mannlehens in Wohlenschwil b. Mellingen. [4]) Nr. 1442.

2502. [1]) Die genaue Datierung bietet einige Schwierigkeiten. Immerhin erwähnt die erste Hand (S. 3) den Zuger Ammann Hans Schwarzmurer, der sein Amt 1508 antrat. Dagegen würde (S. 1) eine schwer zu bestimmende Jahreszahl sprechen, wenn sie 1504 zu lesen wäre. Nochmals findet sich (S. 32), diesmal deutlich, die Jahreszahl 1504; fraglich ist indessen, ob sie auf den Rodel zu beziehen ist. — Zur St. Antonsbruderschaft selbst vgl. Henggeler, Baurodel 32, 45 und 96. [2]) Nr. 1064. [3]) Nr. 1035. [4]) Iten, Tug. 474; dazu Berichtigung Nr. 1295. [5]) Nr. 1086. [6]) Nr. 1076. [7]) Zusatz (spätere Hand): Und Caſper Schell, waz ſtatthaltter in Zug (vgl. Nr. 1798). [8]) Nr. 1102, Anm. 46. [9]) Nr. 1160. [10]) Nr. 1102, Anm. 103. [11]) Nr. 1921. — Später: Wernher Steiner, aman Zug, Michel und Uolÿ, ſine ſún. — Grettÿ Zúrcherin, was aman Steiner wirtin. [12]) Nr. 1548. [13]) Später: Unndtt Eva Reÿderin, ouch ſin wirttin; Oſwald Stocker, ir beder ſun. [14]) Nr. 1494. — Später: Frena Arnoldin, ſin ewirttin. [15]) Nr. 1097. [16]) Bächer, Zebächi. Gruber, Jzbb 798; Nr. 1169. [17]) Später: Unndtt Barttlÿ, was ſtattſchriber Zug. [18]) Schwager und [19]) Eltern des Leutpriesters Joh. Eberhart. [20]) Lies: Twårenboldin.

(22) Rûdin Jerg, Kathrin Grotzin, ſin wirtin; Hanns Jôrg, Rûdis brûder. (23) Berthold Scheppin, Anna, ſin ſchweſter, Heini Bengken und Henßlin Scheppin. (24) Agnes Tâglerin, was Rûdi Kûblers ewirtin, und Anna Morgendin, ouch ſin wirtin. (25) Hennßlin Schônbrunnerr und Heini, ſin brûder. (26) Adelheid Trâwenboldin[20]), der Meÿenbergin mûtter, und Margret Müllerin, ir tochter. (27) Werni Hemman und ſin wirtin. (28) Wâltin Neſer. (29) Uelin Zurkeri. (30) Trini Schônin, Henſlin Wiſſenn ewirtin; Anthoni, ir ſun. (31) Kathrin Schônin, Bentilin Rûtiners wirtin, und Heini, ir beÿder ſun. (32) Frena Gamſurerin, Uelin Gûders ewirtin. (33) Wâltin Held und ſin ewirtin. (34) Heini Dick und Margreth Eſchenbachin, ſin ewirtin; Heini Eſchenbach, Greth Meÿerin, ſin ewirtin, warend der Dickin vatter und mûtter. (35) Anna Schwitterin, Heinis von Núhen wirtin. (36) Ita Hôſin, Jacob Kramers ewirtin. (37) Verena Trôlerin, Hanns Müllers ewirtin. (38) Heini Trinckler; Grett Stadlerin, ſin ewirtin. (39) Margret von Kurwal, Uelin Letters ewirtin. (40) Kathrin Wulfflin, Hans Widmers ewirtin; Kathrin Annin, ir mûtter. (41) Kathrin Glauſin, Hanß Schmids ewirtin. (42) Wilhelm am Schilt und Anna Schônin, ſin ewirtin. (43) Elßbeth Morgettin, Hans Müllers ewirtin. (44) Hans Hûber, den man nampt Frantz Kûrſiner. (45) Cûnrat Gieſer, der maler, und Cûnrat, ſin ſun.[21]) (46) Anna Brendlin, Heini Flûguffs mûtter.[22]) (47) Joſt Oſwalds vatter und mûtter. (48) Elſin Spillmannin vatter und mûtter. (49) Johannes Wÿkart, Adelheid Alawandin[23]), warend Petter Wÿkartz vatter und mûtter. (50) Elßbeth Benckin, Wâlti Müllers wirtin; Heini Müller, ir ſun. (51) Hanns Gûder und Margrett Heffelin, ſin ewirtin. (52) Hennßlin Will, der pfiſter. (53) Henſlin Wiß. (54) Hanns Held am Stad. (55) Meiſter Hanns Umgelter[24]) und meiſter Hanns, ſin brûder. (56) Petter Müller und Elßbeth, ſin ewirtin, warent Rûdi Müllers vatter und mûtter; Margret Lubin, ſin wirtin. (57) Heini Flûguff und Urſula, ſin ewirtin.[25]) (58) Uelin Schell. (59) Uelin Letter. (60) Uelin Fôn, Kathrin Heintzerin, ſin ewirtin. (61) Albrecht Trâÿer und Trini, ſin elich hußfrow. (62) Heini Müller an der A; Heini, ſin ſun; Elß Stallerin, ſin wirtin.[26]) (63) Bartolomeus Jerg. (64) Uelin Keÿſer von Oberwil. (65) Henßlin Wulffli. (66) Hanns Schmid. (67) Adelheid Bachmenin, Heini Gerwers hußfrow. (68) Barbara Brunnerin. (69) Rûdin Pflûger, Elß Keßlerin, ſin ewirtin. (70) Uelin Brandenberg und Kattrin Schürmannin, warend Rûdin Brandenbergs[27]) vatter unn mûtter. (71) Andres Iten.[28]) (72) Margret Meÿenbergin, Heinis zur Wÿttwen wirtin. (73) Hanns Müller am Mârckt.[29]) (74) Hennßlin Graff. (75) Elß Hûberin, Heini Widmers ewirtin. (76) Margrett Steinmanin. (77) Elß Müllerin, was Rûdi Oſwalds wirtin.[30]) (78) Uelin im Hoff, Anna Bûttenbergin, ſin ewirtin. (79) Werni Schnabler. (80) Rûdolff Horner, Frena Rôllin[31]), ſin wirtin. (81) Anna Blattmannin, Joß Graffen ewirtin.[32]) (82) Elßbeth Holtzerin, Joß Acklis wirtin[33]), und Joß Acklin. (83) Rudi Meÿenberg und zweÿer ſiner ewirtin, iren beÿderr vatter und mûtter und aller ir geſchwiſtergit, kinder und vordernn. (84) Anna Keretzin, Heini Honglis ewirtin. (85) Jerg von Hitzkilch[34]) und ſin elich hußfrow. (86) Hanns Diſchmeſſer. (87) Rûdin Oſwald. (88) Hanns Kûng und Heini Kûng und Uelin Kûng, all brûderr. (89) Verena Zôrnlin, was Werni Steinmans ewirtin. (90) Heini Grotz, Fren Schnewlin, ſin ewirtin. (91) Adelheid Schâppen, was Henßli Wâbers ewirtin. (92) Hennßli Will. (93) Heini Albrecht. (94) Joſt Oſwalds. (95) Elßbeth Hellmannin von Ardt, her Heinrichs mûtter. (96) Rûdin Scheppi. (97) Joßt Oſwald haut gen 1 lb geltz an Sant Anthonis kertzen.

---

[21]) Später: Anna Baggin, ſin ewirttin. [22]) Nr. 1118, Anm. 202. [23]) Allenwinden nach Baurodel 350. [24]) Nr. 1491. [25]) Nr. 1118, Anm. 202. [26]) Nr. 1883 C (13). [27]) Nr. 1697. [28]) Schwändi Uä, Sohn des Ammanns Johann (Nr. 971), Gatte der Elisabeth Wolfent, 1492 Burger in Zg. Gruber, Bb 557; Henggeler, Baurodel 305. [29]) Später: Unndtt Anna Rûdolffin, ſin ewirttin. [30]) Am Burst Zg. Gruber, Jzbb 436. [31]) Nr. 1236. [32]) Nr. 1214. [33]) Nr. 1583. [34]) Hitzkirch

(98) Schriber Seÿlers und Margrett Múllerin, ſin ewirtin.[35]) (99) Cůnrat Landtwing. (100) Růdin Kúbler und Barbla, ſin ewirtin. (101) Heinrich Gerwer. (102) Bartlome Grăff. (103) Hans Keÿſer und ſin ewirtin. (104) Hanns Rôiſt und Elßi Janß, ſin ewirtin. (105) Margrett Schwåblin, Erniß Stadlins ewirtin, und Grettli Stadlins, ir tochter. (106) Jacob Seÿler. (107) Hans Kolin, vendrich. (108) Hanns Múller am Stad und ſin hußfrow. (109) Grett Scherer in. (110) Martin Sumerhardt. (111) Heini zur Wÿttwen und Barbara Zůkåßin, ſin wirtin. (112) Heini Hůtter und Margrett Schellin, ſin ewirtin, hand gen 2 pl geltz an die kertzen. (113) Bentelin Rútiner. (114) Petter Súmiler. (115) Hans Zobriſt zů Sant Michel. (116) Ludwig Kůffer haut gen an der kertzen Sant Anthonis brůderſchafft durch ſiner zweÿer ewirtin, ſiner vatter und můtter und aller ſiner vordernn ſelen heil 4 pl geltz. Ouch meiſter Hans Braſtbergers, ſins brůders. (117) Erni Wulfflin. (118) Rudin Múller. (119) Frÿ am Bol. (120) Frenli Oſwald. (121) Růdi Ur. (122) Hans Spilman und ſin wirtin. (123) Margrett Hedingerin, Toman Múllers wirtin. (124) Uelin Eberhardt. (15) Fren Sidlerin, Wålti Múllers ewirtin. (126) Fren Kúngin, Hanns Schellen ewirtin. (127) Criſtan Landtwing, Barbali Stockerin, ſin wirtin, und Adelheid Húnenberg, ſin můtter, und Frena Zeigrin, was Cůnradt Landtwings ewirtin. (128) Anna Bumannin, Heinin Willen ewirtin.[36]) (129) Joß Múller. (130) Fren Wolffetin. (131) Athoni Ziegler unnd Elßbeth Stålin, ſin ewirtin. (132) Margreth Benckin, was Dietliſpergs ewirtin. (133) Grett Etterin, Dôni, Frantzen ewirtin.[37]) (134) Frena Galmanin. (135) Fren Spilman, waz Hanns Spilmans ewirtin. (136) Margret Húnenbergin, deß Sumerhartz ewirtin. (137) Petter Wickart. (138) Elß Wolffetin. (139) Wålti Rogenmoſer. (140) Hans Rôſchlin. (141) Anna Uttinger. (142) Růdi Brandenberg. (143) Anna Viſcherin, Uelin Gúders ewirtin. (144) Hanns Sumerhardt. (145) Heini Ur. (146) Anna Kúngin, Martin Pflůgers ewirtin. (147) Dôni Frantz. (148) Fren Schúrerin, Erni Stadlis ewirtin. (149) Heini Will. (150) Heini Senn, Elßin Schúrer, ſin ewirtin. (151) Wåltin Múller. (152) Meiſter Heinrich Sutorr.[38]) (153) Růdolff Forſterr. (154) Hanns Brandenberg, Grett Walchwÿlerin, ſin ewirtin. (155) Margrett Stockerin, Heini Frÿen ewirtin. (156) Margrett Etterlin, meiſter Hanns Schererß hußfrow. (157) Joſt Grăff. (158) Heini Widmer, (159) Meiſter Hans Wulfflin, der goldſchmid, und Fren Toßin, ſin ewirtin.[39]) (160) Petter Benck.[40]) (161) Uelin Schmid. (162) Michel Zobriſt. (163) Heini Wåber, Margrett Schwåbin, ſin ewirtin. (164) Uolrich Kůntz, der kúſiner. (165) Hanns Kolin. (166) Uelin Brandenberg. (167) Thoman Múller. (168) Oſwald Wÿckartt. (169) Dÿchtin Meÿenberg, Růdin Spilmans ewirtin, und Joß Spilman, ſin ſun.[41]) (170) Anna Benedicht, Oſwald Kilgis ewirtin. (171) Werni Steiman, Fren Betzin[42]), ſin ewirtin. (172) Adelheidt Benckin. (173) Clara Grob, was Oſwald Gerwers ewirtin. (174) Hanns Graff, der alt. (175) Gretti Kernerr. (176) Melchior Meÿenberg.

BA Zug A. 16. 8. — Orig. Papierheft, geb. mit Kartondecke mit je 2 Deckblättern, 16 Bl. (2+8+6), 32 S. 32×11 cm. S. 3—17 Einträge der ersten Hand, S. 17—26 Einträge späterer Hände, S. 27—32 leer.

## 2503 (1922b). Rodel Schuhmacherzunft [Um 1508][1]) (Zug)

Wir, diß nachbenemmpten meiſterenn unnd geſellen beider hantwerchen gerwerr und ſchůmacher únſer lieben Frowen kertzen, ſind úberein komen diſer nachgeſchribnen dingen, des erſten, das wir nun fúrhin alle jar jerlichen jartzit begon ſôllen unnd

LU. Nr. 910. [35]) Der Stadtschreiber Hans Seiler. Nr. 829 und 1726. [36]) Pfister am Erlenbach. Baurodel. [37]) Nr. 1442. [38]) Bedeutender Baumeister, seit 1477 am Platz in Zg wohnhaft, 1498 Burger, 1504 am Glückshafen in Zürich, † um 1515. Vgl. Wyß Frz. in ZK 1954, 65. [39]) Hans II. Wulfin † 1515. [40]) Nr. 2026. — Später: Elſÿ Krenttzlÿ, was ſin eliche hußfrow. [41]) Nr. 1837. [42]) Lies: Bertſchin.

wellent aller dêren, ſo in der brůderſchafft ſind, ſỹ ſỹend lebendig oder todt, unnd das uff den tag Sant Criſpinus und Criſpi[ni]anus, der heilgen martererr[2]), und iſt geordnet uff den ſelben tag unn jartzit alſo, das die 7 prieſter uff den ſelben abendt haben ſôllennt ein geſungen vigilỹ unnd mornedes zweỹ geſungne âmpterr, eins von den ſelen und das ander von únſer lieben Frowen. Darumb ſol iren jeclichem werden ze lone 3 pl, und welherr prieſter nit gegenwirtigen wâre, ſol im ſin teil deß ſelben jares durch Gottz willen gen werden . . .

Ouch wellennt ſỹ alle jar 14 s gebenn umb brott und daß ſelbig brott durch Gottes willen armen lúten geben uff den greberen.

Des erſten (1) Hanns Grăff und Itta Moßbacherin, ſin ewirtin.[3]) (2) Hanns Seiler, derr zů Baſel verlor, und Margretha Grăfin, ſiner ewirtin.[4]) (3) Uelin Morgendt und Růdin Zúricherr.[5]) (4) Hanns Steiner, was amman Steiners ſun.[6]) (5) Margaretha Seỹlerin, was amman Steiners můter; die haut durch Gotz willen geben 5 s geltz. Darumb ſol man brott kouffen und das uff dỹſem jartzit armen lúten geben. (6) Margaretha Zúricherin, was ouch amman Steiners eliche hußfrow.[7]) (7) Heini Stocker unnd Verena Schellin, ſin hußfrow[8]), und aller iren vordren und kinden: hand gſetzt 5 s geltz; darum ſol man brott kouffen und das armen lúten gen uff diſem jartzit. (8) Elſỹ Stockerin, was Uelin Schniders ewirtin.[9]) (9) Wernnỹ Stocker unnd Agnes Miglin, ſin ewirtin, hand gen 4 s geltz an dỹſe kertzen durch ir beỹder vatter und můtter und vordren ſeỹlen heiles; darumb ſol man brot kouffen und dz armen lúten gen uff diß jartzit. (10) Klein Werni Stocker und Anna Múlỹnſchwandin, ſin ewirtin.[10]) (11) Groß Wernỹ Stocker. (12) Hennßlin Stocker; Ita Letterin, was ſin ewirtin. (13) Hanns Stocker, altt ſeckelmeiſter, und Elſỹ Múllerin, ſin wirtin[11]), unnd Melchior, ſin ſun. (14) Jacob Stockerr und Kriſten Stocker. (15) Anna Bůcherin, was Groß Wernỹ Stockers ewirtin.[12]) (16) Welti Lanng und ſin ewirtin. (17) Wernỹ Zênagel und ſin wirtin. (18) Cůnrat Meỹer[13]) und Katherinen Elßỹnerin, ſin ewirtin. (19) Růdin Meỹenberg; Margretha Múllerin und Margreta an der Hůb, ſiner ewirtinen.[14]) (20) Diethelm Meỹer unnd Elßen Forſterin, ſiner elichen hußfrowen.[15]) (21) Hennßlin Loubachers und Margretha, ſiner ewirtinen. (22) Hanſen Turſt und ſiner ewirtinen. (23) Uelin Schônenbůls und ſiner ewirtinen; Hanſen Lêman; Paule Schônenbůls und Uelin Schônenbůl.[16]) (24) Uelin von Tann und ſiner hußfrŏwen; Elſy Schoderlin und Anna Wißerin, warend beỹd Baſtian Tanners elich frŏwen, und Belỹ Widmeri, ouch ſiner ewirtin.[17]) (25) Amman Letterr und Oeſterin, ſin wirtinn.[18]) (26) Weltin Edlibach und Lŏrentz, ſin ſun.[19]) (27) Růdolff Griffenſee.[20]) (28) Hanns Buman. (29) Meiſter German Furter und ſin wirtin.[21]) (30) Jenni Krúmlin und Verena Breittin, ſin ewirtin, und Hans, ſin brůder,

---

2503. [1]) Von der gleichen Hand wie der Rodel der St. Antonsbruderschaft (Nr. 2502) geschrieben. Die auf deutlicher Rasur von späterer Hand mit anderer Tinte angebrachte Jahreszahl 1407 (S. 13) kann sich nicht auf den Schreiber des vorliegenden Rodels beziehen; mag sein, daß die Hand von ca. 1508 eine ältere Vorlage benützt hat. — Zur Zunft der Ledergerber und Schuhmacher vgl. den Brief vom 18. Juli 1398 (Nr. 295). [2]) 25. Oktober. [3]) Nr. 1213. [4]) Nr. 1397. [5]) Zweiter Gatte der Margret Seiler. Vgl. folgenden Posten (5). [6]) Sohn des Werner (Nr. 1350), Gatte der Katharina Schor von Thalwil ZH, Obervogt in Sth. [7]) Gruber, Jzbb 1092. — Späterer Zusatz: Wernherr Steiner, amman Zug, Elß Riſerin, ſin ewirtin. Ita Schodellerin, Lienhart Steiners huſſrow. Heinỹ Steiner, amman Steiners ſun. [8]) Nr. 1178. [9]) Nr. 1084. [10]) Nr. 770. [11]) Nr. 1548. [12]) Später: Jerman Stockerr. Noch später: Amen Schwartzmurer. [13]) Von Konstanz. Gruber, Jzbb 1125. [14]) Jzbb 1345. — Später: Und Henßlỹ Meỹenberg. — Andere Hand: Melcker Meienberg. [15]) Jzbb 1320 f. [16]) Zusatz: Margret Múllerin, was Hans Schônnenbůls ewirttin. [17]) Nr. 1882. — Zusatz: Unnd Oſwald Wiman, was Michel Wimans ſun. Jôrg Wiman, was ſin frúnd. — Andere Hand: Michel Wỹnman; Margret Tannerin, was ſin huſſrow. — Ältere Hand: Jacob Muntbratt; (jünger) Els Pfiſterin, ſin ewirtin. — Andere Hand: Cůnradt Kenel. [18]) Katharina Euster von Ägeri. Nr. 1160. — Zusatz: Und Adelheit Schellin, was ouch ſin wirtin. [19]) Nr. 481. [20]) Nr. 943. [21]) Nr. 1084, Anm. 17.

und der aller vordren, kinden, Hans Feÿß unnd Jacob, ſin ſun, und Agtha Krúmlin, ſin můtter.[22]) (31) Hanns Kúng unnd Adelheit Benckin, ſin ewirtin; warend Oſwald Kúngs vatter und můtter.[23]) (32) Der alt Rőſennſchilt und ſin ewirtin.[24]) (33) Martin Benntz.[25]) (34) Uelin Eberhartz und ſin vatter unn můtter.[26]) (35) Criſtan Walcherr und ſin hußfrőw.[27]) (36) Bernhart Gamſurer und ſin hußfrow[28]); Růdolff, ſin ſun, und Anna Haſin, ſiner ewirtin. (37) Baldiſſerr Metzlers.[29]) (38) Wernly Schirin und ſin hußfrow und Hanns, ir beÿder ſun.[30]) (39) Ludwig Kůffer von Veldkirch und Anna Becklin, ſiner ewirtin: hand geben 6 pl geltz an diſe kertzen fúr ſÿ und ir beÿder vatterr und můtter ouch. Agneſa Huſerin unnd Greta Satzgerin, warent beÿd ſin ewirtinen. Ouch meiſter Hannſen Braſpergers, ſins brůders, unnd aller deren, die inen gůtz thon hand, ſelen heils willen, alſo, das die meiſter diſer kertzen noch einen prieſter zů den vorgezelten haben ſőllen, der ouch uff diß jartzit meß habe und das helff begon fúr die ÿetz gemelten ſelen. Unnd Ita Múllerin, was Marti Mălers wirtin. (40) Der alt Wulfflin und ſin hußfrow unn Martin und Henßlin, ſin ſún. Hennßlÿ Wulfflin und Margret Heldin, ſin wirtin. Anthoni Wulfflin und Katherina Múllerin, ſin ewirtin. Ouch Metzÿ Wulfflin und Erni Wulfflin.[31]) (41) Margretha Frÿgin, Hanſen Flachen ewirtin, und Anna Sattlerin, was ouch ſin ewirtin.[32]) (42) Růdÿ Jerg und Katherina Grotzin, was ſin elich ewirtin, und Hanß Jőrg.[33]) (43) Werni Schwab und Anna Wÿlerin, was ſin eliche hußfrow. (44) Margaretha Meÿerin, was ſchriber Kolis ewirtin. (45) Anna Húnenbergin, was Hans Yßners ewirtin[34]), und Heini Yßners, ſin brůder.[35]) (46) Martin Sumerhart.[36]) (47) Elßbeth Hůberin, was Heini Widmers elich ewirtin.[37]) (49) Bartholome Studer.[39]) (50) Růdy Schifflin und Oſterlin, ſiner wirtin. (51) Uelin Lětter.[40]) (52) Jerman Toß und ſin brůder Thoman.[41]) (53) Bartlÿ Múller.[42]) (54) Lienhardt Bluntſchlÿ. (55) Weltÿ Holtzach unnd Anna Oſwaldin, was ſin ewirtin. (56) Adelheÿt Schĕppin, was Hennßlin Wåbers ewirtin. Dorothe Hůber, was Růdÿ Wåbers hußfrow.[43]) (57) Jacob Schůmacher unnd Trini Fritſchÿ, ſin ewirtin. (58) Hartman Scheller. (59) Petter Franckhuſer.[44]) (60) Hanns Fåßlerr. (61) Hanns Rőſchlin.[45]) (62) Hanns Oſwald.[46]) (63) Brůder Nicklaus.[47]) (64) Hanns Knopfflin.[48]) (65) Mangoldt.[49]) (66) Heini Heggle.[50]) (67) Růdÿ Tachelßhoverr und Katherina Kúngin, ſiner ewirtin.[51])

BA Zug C. 112. c. — Bd mit Lederdecke, 12 Perg. Bl. (6+6) und 56 Pap. Bl. 132 S. 28×17 cm. Inhaft: Zunftbrief der Schuhmacher, Gerber, Sattler und Seckler vom 13. Sept. 1608 (S. 1—2); Statuten 1608 (S. 3—9); Zusätze von 1711 und 1722 (S. 9—11); S. 12 leer;

---

[22]) Nr. 651; Jzbb 467 f. — Zusatz: Hans Steiman. — Andere Hand: Frena Schúrerin, was Hanns Steÿmans můtter. [23]) Nr. 689. — Zusatz: Anna Benedictin, was Oſwald Kilgis eewirtin, (andere Hand) und Margreth Steimanin, och ſin huſſrow. [24]) Nr. 1017. [25]) Nr. 2467 (24). [26]) Zusatz: Unn Verena Ste . . . , ſin ewirttin. [27]) Jzbb 263. [28]) Adelheid von Wil. Jzbb 441. [29]) Balthasar Metzener von Ww, Burger von Zg, Gatte der Elisabeth von Tann. Gruber, Bb 496; Henggeler, Baurodel 40 und 318. [30]) Zusatz: Hanns Múller am Merckt, der ſchůchmacherr. [31]) Zusätze von verschiedenen Händen: Margret Schniderin, was Ernÿ Wulflis můtter, unnd Erni, ir ſun. — Růdolf Amß. — Cuorrad Schriber. — Ani Diegenſperg, was Kůrad Schribers elichi huſſrouw. — Seckellmeiſter Hannß Wulfflÿ; Anna Stadlin und Margrett Schőn, warend ſÿna eewirtin. Ballÿ, Hans, Petter, Adem, Balÿ, Caſpar, Jocob . . . [32]) Baurodel 47 u. a. O. [33]) Baurodel a. v. O. — Zusatz: Unnd Hanns Kanttengießer. [34]) Nr. 1397, Anm. 84; 1681, Anm. 20. [35]) Zusatz: Hartman Yſner und Margret, warend Hanns Yſners vatter unnd můtter. [36]) Nr. 1824. — Zusatz: Und Margret Húnnenbergin, ſin můtter, (andere Hand) unnd Hanns Sumerhart, ſin vatter. [37]) Gruber, Jzbb 931. — Zusatz: Unnd Heini Widmer. (Andere Hand) Hau[p]ttman Georg Schönbrunner und Magtalena Wiſin, ſin ewirtin. [38]) Nr. 1681, Anm. 46. — Zusätze: Klarin Grobin, Oſwald Gerwers huſſrow, Oſwald Gerwer, Daniel Gerwer, ſin ſun. [39]) Zusatz: Hans Graf und Froneg Studerin. — Hanns Studer unnd Oſwald, ſin brůder. [40]) Von Ägeri, Gatte der Margret von Kurwalen (GR), wurde laut Weihnachtsrechnung 1484 Burger in Zg (fehlt in Gruber, Bb) und schuldete 1485 als Wächter vom Schweinezoll. Vgl. Nr. 2499 (39). [41]) Nr. 1494. [42]) Nr. 2377 C (84). [43]) Zusätze: Unnd Heini Wåber, was ſpitalmeÿſter. —

*Zunftrodel, erste Hand (S. 13—21)*, spätere Hände (S. 22—49); S. 50—96 leer; Zusatz von 1709 (S. 97); S. 98—109 leer; Ergänzungen 1692—1696 (S. 110—116); Ergänzungen von 1770 und 1774 (S. 116—117); S. 118—130 leer; Zusätze von 1705—1727 (S. 131—133); S. 134 leer; Notizen 1623, 1654 und 1719 (S. 135); S. 136 leer.

**2504 (1930a). Pfrundhandel Ägeri** **1509 April 18. Luzern**

Die eidgenössischen Tagboten berichten dem Papste[1]) betr. die jüngst vakant gewordene Pfarrpfründe zu Ägeri, welche unter der zugerischen Gerichtshoheit steht. Der Papst habe die Pfründe dem Georg Schwarzmurer[2]), seinem Gefolgsmann (parafrenarius), zuerkannt und dieser dann zugunsten des Andreas Steinhowel[3]), der angeblich damals an der päpstlichen Kurie weilte, darauf Verzicht geleistet, unter dem ausgeklügelten Vorwand, daß der Zuger Heinrich Schönbrunner[4]), der als Söldner in der päpstlichen Garde (custodia) dient, sie erhalten solle. Der wahre Kollator sei jedoch der Abt von ULFrau zu Einsiedeln, welcher in dieser Eigenschaft bisher, so oft die Pfründe zu besetzen war, Zug sein Recht überlassen habe. Die Pfründe sei mit einer großen Seelsorge belastet und wäre schon bei der letzten Vakanz gefährdet worden, hätte der Zuger Rat nicht den Schädigungen durch den Handel vorzubeugen sich bemüht. Die Tagboten ersuchen den Papst, er möge dem Andreas und dem Heinrich die Vereinbarungen untersagen und die besagte Kirche gegen Belästigungen schützen, damit nicht den Seelen Schaden erwachse. Sie versichern den Papst ihrer Ergebenheit. Dat. Lucerne, die 18° a. etc. 9°.

EA III, 2, S. 453 f. — Verwiesen auf ein Konzept im Luzerner Abschiedeband C. zu S. 216. — Druck: Letter, Ägeri 79 f.

**2505 (1970a).** **1511 März 30. (Zug)**

Vor den in Zug versammelten Tagboten, nämlich Marx Röiſt[1]) und N. Aeſcher[2]), beide Altbürgermeister und des Rats der Stadt Zürich, Ritter Petermann Ver, Altschultheiß[3]), und Melchior zuo der Gilgen[4]), beide des Rats von Luzern, Hans Büntiner, Ammann[5]), und Walter im Hoff, Altammann[6]), beide des Rats von Uri, Hans Gerbrächt, Ammann[7]), und Ulrich Kätzÿ, Altammann[8]), beide des Rats von Schwyz, Arnold Früntz, Seckelmeister von Obwalden[9]), und Ulrich Andachers, Ammann von Nidwalden[10]), beide des Rats, Johann Schwartzmurer, Ammann[11]), und Werner Steiner, Altammann[12]), Kaſpar Schell[13]), Vogt Heinrich Haſler[14]), Ueli Frimann[15]) und Götſchi Zhag[16]), alle des Rats von Stadt und Amt Zug, klagt Abt Ulrich von Kreuz-

---

Margret Schwebin, ſin huſſrow. — Henſle Weber, was ſin vatter. [44]) Nr. 1517. [45]) Nr. 1227. [46]) Zusatz: Und Michel Oſwald, ſin brůder. [47]) Nr. 1397, Anm. 24. — Später: Wolffgang Schönbrunner; Catri Frik. [48]) Nr. 1681, Anm. 28. [49]) Zusatz: Unnd ſin ewirtin. [50]) Nr. 1176. [51]) Im Orig. folgen Zusätze von Händen bis zum Jahre 1727.

2504. [1]) Julius II. Nr. 1859. [2]) Sohn des Chorherrn Heinrich der Propstei Zürich, wird an Stelle seines geistlichen Bruders Anton, der in französische Dienste zieht, 1500 Chorherr des Kollegiatstifts Embrach ZH. Hoppeler R., Kollegiatstift Embrach 68. [3]) Aus der Grafschaft Werdenberg SG, erhält 1510 eine päpstliche Anwartschaft auf die Pfarrei Wohlen AG. Bucher Adolf, Reformation in den Freien Ämtern, Jahresber. Sarnen 1949/1950, S. 46. [4]) Heinrich V., von Mz (Jzb Ägeri), † 1515 bei Mailand. HK 23 (1943) 23 und 26 (1946) 19; Henggeler, Schlachtjzt 301; Letter, Beiträge 79.

2505. [1]) Nr. 1557. [2]) Mit Namen Rudolf. Nr. 1958. [3]) Städt. Vogt und Landvogt in Sargans 1492, Schultheiß 1502, Herr zu Kastelen, Amt Willisau LU. HBLS III, 129. [4]) Nr. 1872. [5]) Nr. 1204. [6]) Gesandter, Landammann 1503 und später, 1515 Oberst der eidgen. Truppen bei Mailand, wo er fiel. HBLS IV, 339. [7]) Nr. 1885. [8]) Nr. 1598. [9]) Hauptmann in päpstl. Diensten, seit 1512 mehrmals Landammann, † 1529. HBLS III, 350. [10]) Nr. 2118. [11]) Nr. 1921. [12]) Nr. 1350. [13]) Nr. 1798. [14]) Nr. 872. [15]) Ulrich II. Ulrich (I.) † 1422 bei Bellenz. [16]) Nr. 1974. [17]) Es muß sich um Abt Peter (1498—1545) handeln. Vgl. Nr. 1848. — Die Verwechslung mag daher kommen, daß die Augustiner-Chorherrenabtei Kreuzlingen TG die heiligen

lingen[17]) gegen Hans Fridtrich von Sulgen[18]) in der Landgrafschaft Thurgau wegen eines Erblehenhofs. Das Gotteshaus hat ihn dem Vater des Fridtrich seiner Zeit nach Erblehensrecht übertragen; allein es erachtet den Sohn des Hofes verlustig, weil er ihn gegen Recht «verſetzt und verwåchflett» hat. Bereits sind die beiden zu Sulgen vor dem Richter gestanden, und da Fridtrich dort geltend machte, er habe dem Gotteshaus einen anderen Hof zuerkannt, wurde er dabei vom Landgericht zu Frauenfeld geschützt. Der Abt, der sich auf die Bestimmungen des Lehensbriefs stützt und gegen das ergangene Urteil an die eidgenössischen Oberherren appelliert, wird von den Tagherren in seinen Rechten geschützt. Diese besiegeln den neuen Spruchbrief. Gegeben 1511 «uff Mitvaſtenn».

Korp. Arch. Zug. — Orig. Perg. 31(37)×37 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. Als Decke für den 1511 erneuerten Straßenrodel (Nr. 2508) benützt.

**2506 (1971a). Ankauf Bannholz Risch** [Vor 1511 Mai 28.][1]) (Zug)

Item zů wiſſen, das min herren und die burger hand ein holtz kouft von mim heren von Murý[2]), lit enrat Waltren[3]), heiſt das Banholtz[4]), und gat die ſtraß dar durch gen Lutzern, und facht an pim gatter am Muilli acher, ſtatt ein margſtein bim gatter, und ſtoßet harwertt an Milli acher und nid ſich an Beter Sidlers[5]) Banholtz matten, dem ſelben hag nach gågen Honnouw[6]) an ein gatter, ſtatt ein margſtein darbý, mit einem kruitz bizeichnot, von dem ſelben margſtein ob ſich hin uf, einer egg nach, ſtatt ein margſtein uff der egg, von dem ſelben margſtein ob ſich hin uf an ein andren pi einem bödemlin, ſtat ein kruitz darinnen, von dem ſelben margſtein die ſchnuorrichti nid ſich an ein bach, dem ſålben bach nider nach an Heinis Zimbermans[7]) weid, heiſt in Stöcken, ſtat ein margſtein bim bach, von dem ſelben margſtein denn die ſchnuorrichti dem hag nach an den margſtein im Muilli acher ob dem gatter. O. D.

BA Zug, Bürgerbuch I fol. 18r.

**2507 (1971b). Marchung Küntwil Risch** **1511 Mai 28.**

Item als dann unſer herren von Zug die irenn geſchickt hannd in das Kúntwil[1]), und mit namen Martin Pflugern[2]) unnd Bartlin Kolÿn, der derzit ſtattſchriber[3]), und bed burger zů Zug und des ratzs, und Hans Brandenberg, derzit bumeiſter[4]) zů Zug, und marchſtein zů ſetzenn zwúſchend Hans Struppen weid, im Kúntwil ſeſhafft, und miner herren holtz, ſo ſý von Bur Sidler[5]) erkoufft hand, iſt beſchenn ſöllicher undergang uff Mitwuch nach Urbani im 1511, der minderen zal, in bÿweſenns beder partiegen. Item unnd ward die erſt marck an Heÿni Aeſchers[6]) hag und an miner herrenn hag, ſo zwúſchend dem holtz und Aeſchers weid abgang, und zeigt der ſelb marchſtein dem hag nach, wie er jetz ſtatt, an Rûdy Sidlers[7]) hag, und zeigt der ſelb marchſtein obenn durch ob dem holtz zwúſchend des Struppen weid und miner hern holtz, die Firſt genant, untz aber an marchſtein bÿ einemm kleinenn tanlÿ, ouch mit eim crútz, und iſt die ander march. Item der dritt marchſtein in des Struppen weid

---

Ulrich und Afra als Schutzheilige anrief. [18]) TG. Dort war das Stift neben den Freien von Bürglen Grundherr. Schon 1510 hatte die Tagsatzung einen Kompetenzstreit mit letzteren beigelegt.

2506. [1]) Zur Datierung vgl. die folgende Nr. 2507, Anm. 8. [2]) Gotteshaus Muri AG. [3]) Walterten R. [4]) Nr. 2401 (4). [5]) Vgl. Nr. 1201. [6]) Honau LU. [7]) Nr. 1202.

2507. [1]) R. [2]) Nr. 1628. [3]) Stadtschreiber 1483—1524. Nr. 1564; Gruber, Jzbb 22. [4]) Nr. 1681, Anm. 38. [5]) Hans Sidler, der Kruß. Nr. 2401 (6). [6]) Die Escher waren Genossen von Honau, Pfarrei Root LU. Elisabeth und Hans erscheinen in den abgelösten Posten des Jzb Meierskappel LU von 1600. Lütolf K., Pfarrgesch. von Root (Root 1908) S. 13 und 19. Vgl. Nr. 636. [7]) Nr. 2401, Anm. 11. [8]) Nr. 2401 (4) und 2506.

iſt gros und ſtat an der witÿ, unnd iſt wiſſarb, und darzwúſchennd tannenn mit crútzen, und von dem ſelbenn marchſtein zwo tannen einnandren nach, mit crútzen bezeichnet, und einn andren marchſtein am hag gegenn miner herren Banholtz[8]), unnd dem ſelbenn Banholtz nach dem hagzil ob dem holtz, ob der plegÿ ein mar[ch]ſtein, und da dannen durch, untz uff denn bach, uff dem guttſchlÿ ſtatt ein marchſteinn, und von dem ſelbenn marchſtein in bach. Und iſt ouch abgerett, das denn hag zwúſchend miner herren holtz und des Struppen weid inn der Firſt beid teil einnandren ſóllend helffenn machen, und ſond min herrenn vonn Zug holtz darzů geben des erſten; aber demnach ſol jeder teil den hag halbenn in eren han, machen und behalten, ane des andren coſten und ſchaden, und ſind mine herrenn dem Struppen oder ſinen erbenn und nachkommen fúrhin thein holtz mer ze gebenn ſchuldig.

Korp. Arch. Zug. — Perg. heft 1537 S. 17 f.

**2508 (1983a). Straßenrodel Burger Zug** **1511 (Zug)**

Erneúwert[1]) unnd anders geſchribenn, doch wie vor, durch Bartlinn Kolÿ, der zitt ſtattſchriber und des ratz zu Zug[2]), im 1511. jar.

(1) Item die gúetter, [die] enethalb der Loretzenn ſind unnd an die alment ſtoßennd, die ſond unden uſfaren, und die obertzen ſind, die ſond ouch nid ſich ußfarenn mit ir ſtrôuwi oder hôuw, ſo es zimlich iſt; deſglichen Werni Branndenberg[3]), Joſt Etter[4]) und Werni Húineberg[5]) ſond oben ußfarenn an die ſtras. Ob aber jemantz brieff oder lútt darum hette, iſt jederman ſin recht vorbehalten. (2) Item in Joſt Grafen[6]) hindreſtenn matten gegenn der Loretzenn ſol ein plegÿ ſin und dem ſelben nach inhan durch Růdÿ Fridlis huſmatten ein weg an die ſtras, und die nider Joſt Grafen matten ſol niden ußweg han gegen der Loretzenn alment; deſglichen Hans Stadlÿ[5]) mit ſiner matten und die andren matten, ſo an die ſtras ſtoßend, ſond weg han ob der gaſſen in ire gúetter. (3) Item die mattenn, der Frôſch[8]), ſo Marx Múller inhatt, ſol ein buweg han abhar durch Weltÿ Spilmans[9]) matten, die Cůnrat Húinenbergs iſt gſin, an die ſtras gegen dem ſe. (4) Item aber ſol einn fůſweg gan bÿ Petter Oſchwalds hus[10]) uf durch ſin matten, oben durch Heini Oſchwaltzs matten und durch denn Frôſch und durch Weltÿ Spilmans, durch die Múrinen[11]) und Marx Múllers matten an die ſtras. (5) Itemm aber iſt ein buweg bewiſet durch Petter Oſchwalds huſmatten uff in die gúetter, ſo zechendenn hargennd. (6) Item aber iſt ein fůſwåg bewiſet durch die Múlÿ matten[12]) uff, in Uelÿ Schniders matten, und durch Hans Schônenbúils matten bi[m] hag uff, durch des Binetſchen[13]) matten, den nechſten in die alment, nach der alten rôdlenn ſag. (7) Item aber iſt ein weg bim Erlenbach uf die gúetter, ſo enethalb dem Erlenbach ligennd, untz in Arttbach und untz an Eberhartz Neúwe matten, und dem ſelbenn hagzil nach abhin an fůſweg nach inhar, der vonn Bar gen Zug gat, untz an Widmer, den Henſÿ Weber inhatt, an Erlÿbach. (8) Item aber iſt ein weg, der gat bÿ der Hurſtinen hus ufhin und bÿ des vogt Stockers matten uf untz zům Peter Wickharten gaden, aber ein weg von dem Neúwen tor[14]) ob ſchriber Seilers matten under dem wingarten[15]) uſhin, durch des Lantwingers matten, und durch Heini Schônbruners matten, untz in Widmenn und in Opplis búiel[16]), die Hans Múller inhatt, hinder dem gadenn durch den nechſten in ammen Schúirers matten[17]), und ſol da ammen Schúirer den weg bruchen von ſant Martis tag untz zů mitten Mertzen mit allen dem, das in nutzlichen und fuglich

2508. [1]) Vgl. Nr. 2445. [2]) Nr. 1564 und 2507. [3]) Nr. 2377 (11). [4]) Am Erlibach. Nr. 1691. [5]) Nr. 1397. [6]) Nr. 1214. [7]) Nr. 1255. [8]) Nr. 311. [9]) Nr. 1774. [10]) Gmurete Schür. Nr. 861, Anm. 32. [11]) Nr. 491. [12]) Der ehemals hünenbergischen Mühle in der Au Zg. [13]) Ein solcher 1502 Burger in Zg. Gruber, Bb 598. [14]) Baarertor am Postplatz. [15]) Hinter dem Postgebäude Zg. [16]) Nr. 2163. [17]) Nr. 1102, Anm. 103. [18]) Nr. 665, Anm. 88, und 954.

iſt, uß und inzůfaren, und von mitten Mertzen untz zů ſant Martis tag mag er uß und ingan; deſglichen, was uff der matten wachſt, welcher leÿ das iſt, mag er in der zit ouch dannen fůren. Ouch mag er ein karratenn heúw hinin fůren, deſglichenn acherlútt drin und drus fúirenn unnd in das gras mit dem vech, wie er des notůrfftig iſt, doch ſol er dem weg nach faren wie ein andrer, und, ob ſÿ den gatter weltend bſchließen, mag er ouch ein ſchlúiſſel in ſim koſten zů dem gatter machen laſſenn. (9) Item aber iſt ein weg bewiſet úber Lôweren[18]) uß die landſtras, nach der altenn rôdlenn ſag. Wo da landtſtraßen ſind, da ſol man die heg abnemenn und behann die gúetter, ſo daran ſtoßend, und ſol jetwederer weg gebenn, das man nebendt einem wagen môg gan, und, wo aber lôcher in denn ſtraßen werdenndt, ſôllend die burger machen, wo ſÿ zoll und umgelt davon nemennd, und, alle wil die ſtraßen nit gemacht ſind, das man ſÿ wol gan mag, ſo ſol man durch die gúetter gan, ſo an die gaſſen ſtoßennd, und, wo ouch bôm an den ſtraßenn ſtonnd, da ſol man die eſt abſchlann; das ſond die ton, dero die bôm ſind, allenthalbenn, das man mit einem fůder gefaren mag, und ſol das ein offne landtſtras ſin. Und aber ein ſtras zů der Leingruben[19]), und ein buweg durch den boden uſhin, dem weg nach, und ſol Jerman Schipflÿ[20]) den nechſten ab dem weg in ſin matten faren und demnach ob Jerman Schipflis hag anhin in Caſper Schellenn[21]) und ſchriber Seilers und ann Hans Feißenn matten; die vier hand da uſhin weg in ire gúetter, und hat jeman witter recht in denn alten rôdlen, iſt jederman ſin recht vorbehaltenn.[22]) (10) Item aber ein weg ab der landſtras durch Heÿni Friegenn Biſwicht[23]) nider in Hanns Jôrgen matten und uß Hans Jôrgen mattenn in Eberhartz matten und uß Eberhartz matten in Schickers weid und uß Schickers weid in die alment und wider uff in die landtſtras, und iſt ein buweg, und ſol man da allenthalbenn tůrlÿ henckenn. (11) Item aber ein offne ſtras vonn Criſtann Landtwingen matten bÿ der Cappell[24]) uff zwúſchend Hans Jôrgen matten und Lantwingen und zwúſchend dem Vorſter und dem Hans Rúmpÿ und dem Frÿen, durch Groſhanns Lantwingen weid, uſhin untz an Artbach und fúrſich die ſtras, und fúrſichin die ſtras laſſend wirs pliben, wies von altar harkommen iſt. Item die gúetter im Sack und im Lúiſÿ[25]) hand weg abe der landtſtras, und die gúetter im Henggelÿ und Hans Vorſters huſmatten[26]) hand ouch weg ab der landtſtras den nechſten, und des Vorſters matten, an der Schlepffetzen[27]), hat weg ab der landtſtras durch Hans Lantwingen matten, an der Schleipffetzenn, in des Vorſters matten; fúrhin laſſend wir den weg pliben durch die ſelben gúetter nider untz an die ſtras wie von altar har, deſglichenn den hindren weg durch die matten nider an Artbach, an die lanndtſtras. (12) Itemm aber ein buweg bÿ dem bach durch Heini Webers[28]) matten, da ſol ein hurd hangen bÿ dem bach, und da durch uf Heini Webers matten und in Peter Tôders[29]) matten under dem rein her, und ein trenckweg wider hinab in den bach, die gúetter ob dem Moſe, und ein buweg durch die Steingaſſen uff under Heÿni Webers erben, durch und ob Heini Webers hag die richtig durchhin, den obren gúettern ob dem Mos untz gen Faden under dem Len[30]) hin. Item aber ein kilchweg uß dem Sack durch den Faden, von der ſtapfenn durch das Len, in Henſlÿ Webers matten, und durch Henſlÿ Webers matten in Eberhartz matten, in Hans Múlllers matten, an die ſtras zů der Schweſteren hus[31]) us in Heini Webers Boden mattenn durch Lantwingen und durch das Len hin in Faden und durch den Sack und das Lúiſÿ uff durch Langen matten hin untz in das Grúit und gen Egre. Item

[19]) Nr. 2445, Anm. 33. [20]) German Schiffli. Nr. 1714. [21]) Nr. 1798. [22]) Zusatz: Zů wúſſen, das Caſpar Schellen und ſchribers Seilers gůtter und råben, ouch Hans Feißen gůtt zů den Fuchſlôchern, dhein wåg mer úber Leingrůben haben ſôllen, dann ſeckelmeiſter Landtwing ſôlich wåg erkoufft hatt und bezaltt a. D. 1551. [23]) Nr. 665, Anm. 27. [24]) Später Loreto, an der Löberenstraße. Nr. 2211, Anm. 43. [25]) Älteres Lüssi, jetzt Lüssirain. Nr. 861, Anm. 40. [26]) Nr. 477, Anm. 7. [27]) Schleipfeten. Nr. 345. [28]) Nr. 1550. [29]) Nr. 1499 und 1507. [30]) Oberlee, jetzt Rosenberg; Unterlee, Haus Heinrich, jetzt Huber. [31]) Frauenkloster Maria Opferung.

aber gat ein offne ſtras durch das Dorff uff zwúſchend Heini Frÿen matten und die Nidren gúetter durch die Bolgaſſen uffhin untz in Heini Frÿen weid, durch Keneſtal uff, zů des Herſters hus[32]), und die ſtras fúrhin untz gen Egg, wie die ſtras von altar harkomenn iſt. (13) Item aber gatt ein offne ſtras úbe[r] den Steren uff durch des Herſters weid, und durch des Herſters weid in Schlag[33]), den Felix Pertſchÿ[34]) inhat, und in Heÿni Janſen Schlag, und durch das Aferlÿ[35]) im Geroltzegg, das Antoni Frantz inhat. Und aber ein weg ob us dem Steren, under dem Schlag durchin, in das Afer, das vogt Råttich[36]) inhatt, und durch das Afer in die gaſſen, und die gaſſen uß in Schwartzennbach, und durch die Erlen, die die burger verkoufft hand, im Brunegg, in der burger alment. Iſt aber ein weg erkoufft von Inwil[37]) uff durch Wiberriett[38]), durch vo[g]t Rettich hus uf, in die Erlenn, und durch die Erlen in Brunegg. Item aber ein fůſweg bÿ der Bolgaſſen uf durch des Frÿen und Eberhartz gúetter, durch des Frÿenn weid, úber den Steren uff. Aber ein fůſweg durch des Kilcheren matten uf zů Heini Múllers hus, genant die Schlipffenn[39]), und dabÿ uff fúr den Kuppfer hamer[40]) in Eberhartz matten, und durch Eberhartz weid in Keneſtal uf an die rechten ſtras. Item es iſt ein kilchweg uß dem Dorff úber Kels halten uff zu der kilchen zů Sant Michael. Item aber gat ein ſtras ab dem kilchweg an der Schweſterenn hus, durch das Engelÿ[41]), in Kåneſtal, oder durch die ſelben gútter, ob ſÿ die gaſſen nit machend. Item aber ein fůſweg von der kilchen úber den Burſt[42]) uff in Meÿen mettlenn[43]), und durch Meÿen mettlen uf, úber Veletſchen[44]) uff, da dannen durch Heini Jans weid in ſin mattenn am Schlag, an die ſtras ufhin. Item ein fůſweg úber den Burſt uf inn Meÿen mettlen, und uß Meÿen mettlenn in Heini und Henßlÿ Frÿen, in das Keneſtal, an die rechten ſtras, die gen Egre gat. (14) Item aber gat ein fůſweg ab dem kilchweg durch Oſchwald Oſchwalds matten, und durch Hans Spilmans matten an Riſetten.[45]) Aber ein offnen mennweg, von der kilchenn uff durch Oſchwalds weid, im Plaßenberg, die weid, die Willi inhatt, und durch des Willis weid, úber Hengen matten[46]), die der Weber inhat, in Růdÿ Urenn huſmatten, vor dem hus uffhin, und hinden durch Thôni Frantzenn matten uf, in Rinderlis Cleinÿ weid, durch uff fúr Walis hus an Kolinen, fúr den trog an Brunnegg. Aber ein offnen weg hinder Růdÿ Urenn hus uf, von Feletzen uf, durch Thônÿ Frantzen hus[47]) uff, vor dem hus, denn nechſten an die Schindellegÿ, und úber Schindellegÿ uff durch Rinderlis weid, und uß Rinderlis weid in Blattegg, in der burger alment. Iſt aber ein weg ab der Schindellegÿ durch den Widmen, denn Thoni Wal inhat, uß dem Widmen in Gobenſchwand[48]), und uß Gobenſchwand an Hochſtock[49]), uß Hochſtock in wald, der miner herren, der burgerenn. Aber einn weg unnder der hútten an Hochſtock, durch den gatter ann Geiſboden, in der burger alment. Item aber ein weg uß des Walen Widman úber Imenegg[50]) uß, die Růdi Mos inhat, unnd da dannen in das Mos, das Růdÿ Mos inhat, und da durchin in Hochſtock, und uß Hochſtock zů dem gatter, in die alment, miner herrenn Geiſbodenn. Item aber ein weg uß Moſen Imenegg, ein offner weg, an Schadenegg und an Múlibachs Egg, und durch Rettich[s] weid, genant Frittwil[51]), unnd úber Stalders weid, genant Hoptz hopfrebenn, und da durchin in Hanns Brandenbergs Gefås[52]), und dahin úber den Walchwiler berg, gen Tôipfen ror, das Búrgÿ Zrôller[53]) inhatt. Item aber ein offner

---

[32]) Im Steren B. [33]) Älter Schlatt. Nr. 1752. [34]) Am Zugerberg. Nr. 2019, 2187, 2199 und 2255. [35]) Nr. 1442. [36]) Nr. 1324. [37]) Inwil und die Berggüter in B. [38]) Nr. 360. [39]) Heini Müller in der Schlifi, † Mailand 1515. Henggeler, Schlachtjzt 304. [40]) Die Kupferschmiede über der Schlifimüli. Nr. 1583 C (25). [41]) Gut der Engi (Angelika) Muri, Haus um 1863 abgebrochen, beim Mädchen-Schulhaus Maria Opferung. Gruber, Jzbb 87 und 1074. [42]) Nr. 665, Anm. 5. [43]) Nr. 651. — Zusätze 17. Jh.: Meyen mettle iſt Heinin Boßarts hoff. Der Burſt iſt des Sigerſten hoff. [44]) Nr. 651. [45]) und [46]) Nr. 2445 (16). [47]) Besaß die Geretsegg und das Aferli. Nr. 1947. [48]) Nr. 665, Anm. 35, und 2445, Anm. 4. [49]) Südlich Hochwacht, Zugerberg. [50]) Nr. 665, Anm. 111. [51]) Nr. 2477, Anm. 51. [52]) Nr. 2486 E (21). [53]) Burkhard zur Röllen

kilchweg bÿ dem Hindren tor[54]) uſhin in Engelhartz matten, und da durch uff ann den rechten kilchweg. Item aber ein weg vonn dem Schiltt[55]), ein buweg, den gúetter[n], der Schubis unnd Peter Schaden ſeligenn gúetter, die Hans Zobriſt unnd Stadlÿ inhand, und obnen anhin dem gůtte, das Wilhelms was, und ein wintterweg dar durch, und ein fůßweg úber jar, und, wer im ſommer mennen wil, der ſol fúr kilchen haruff faren, durch den Widmen, und da uff Guggental, in das Wile, das Hans Keÿſer[56]) inhat, und da ſond getter hangen, und durch das Wile in die Sÿten[57]), und us der Sitten den nechſtenn in der burger alment. (15) Item aber iſt ein buweg bewiſett durch Engelhartz boden zů Frouwenſtein, die gúetter hie diſett dem Mennenbach und des Berchtoldtz gůt, hie niden untz an mitte ſchúir, und in die tannenn gen der ſchúr; das ſol als ſin nach der burger brieff wiſung, und hand die gůtter in.[58]) (16) Item es iſt ein buweg bewiſet nach der burger brieff zů Mennenbach bÿ der Kalchdaren[59]), bÿ dem bach uff die gúetter, da uff unt[z] zů Bernolt. (17) Item des erſtenn einn holtzweg am Steinibach úber Hugs mattenn, úber Neúwennflů nider in Schniders acher in den ſe; die hatt jetz Lorentz Brandenberg[60]) in. So iſt den ein buweg zům túrlÿ hinden in Jacob Specken hofſtat zů Oberwil[61]), nach wiſung der alten rôdlen, durch die Garn henckÿ uſhin in das feld[62]), und in Zúillis[63]) gaſſenn ein buweg uſhin in das feld. Aber ein buweg nach der burger brieff wiſung uſhin untz in Hugs matten, durch die Hubmattenn[64]) uſhin; hie iſt irrung und ſpan. (18) Item aber einn buweg durch das Dorff uf under der múlÿ[65]), durch Henman gaſſen uff, in das Oberfeld. Item und ein buweg uber den Spilhoff[66]) uſhin in das feld fúr Hagnen uſhin, und ein weg fúr Keſſelis hus uſhin in das feld, und ein gaß durch Hugs Schúirpfen gaſſen uſhin in das feld und [niden] ob Mangels matten, die jetz Hans Brandenberg[67]) inhat, in das feld, die gaſſen uſhin. (19) Item es iſt ein weg bewiſet nach der burger brieff durch Engelhartz gůt da zů dem Brúipbach[68]), Claus Schnider und die andren gúetter úber Zwiller an der anwand uff, und den ein trenckwåg harab in den ſe, und denn buweg ſol der Bremſer gůt und Claus Schniders und der Hedinger weg han durch den boden hinan, nach der burger brieff wiſung, und, als wir uns des verſtond, ſo ſind die gúetter jetz Mathiſenn und Hanſen der Brandenbergerenn und Heini Steinmans und Heini Webers gúetter. So iſt ein buweg darnach bewiſett bÿ dem Brúipbach uff Kleinis und Wickhartz gúetteren nach der burger brieff wiſung. Item aber iſt ein weg bewiſet durch Peter Fiſchlis gůt, jetz Hanſen Eglÿ[69]) gehôrend, durch den boden uſhin, in Cůntz Vatters Widman, in Weltÿ Cleinis reben, und oben us in das feld in Guggental, nach wiſung der burger brieffen, und, als wir uns verſtand, ſo iſt das bÿ Růdÿ Spilmans[70]) gatter am Brúipbach, und gat durch den boden uſhin, zwúſchend Růdÿ Spilmans hus und ſim gaden durch den Widmen in Peter Haſen rebenn, und da obnen us in das feld Guggental. Aber iſt ein kilchweg unden bÿ demm ſe in Růdÿ Spilmans gůt bÿ der ſtapfen, gat dur uff durch des Vorſters matten in Hans Brandenbergs matten, und da durchin in Hans Stadlÿs matten zů der Kilchſtapfenn, und da durch den Widmenn zů der kilchenn.[71])

Korp. Arch. Zug. — Perg. heft, 8 Bl., dabei 4 Bl. mit Zusätzen von 1558 (Weg in Baſchj Múllers weid), 1550 (Oberwil), 1550 (Artbach) und 1564 (St. Adrian). Von den 16 S. (Rodel von 1511), 30,5×20,5 cm, S. 1 und 2 leer. Decke (Perg. Orig. 30. März 1511, Nr. 2505).

---

Ww. Gruber, Jzbb 256. [54]) Bei der Liebfrauenkapelle. [55]) Nr. 345. [56]) Gegend des Guggital. Gruber, Jzbb 80 und 1341; Henggeler, Baurodel 322. [57]) Nr. 1983. [58]) Die Namen der Inhaber fehlen im Orig. [59]) Gruber, Jzbb 389 und 1280. [60]) Nr. 1681. [61]) Zg. Rebmatt am Linden-, jetzt Trubikerbach. [62]) Am Rand (Hand 16. Jh.): Diſe wåg find man hinden in dem rodel geſchriben. — Vgl. den Zusatz von 1550. [63]) Nr. 803. [64]) Nr. 344. Mit Bleue der [65]) Mühle im Fuchsloch. [66]) Südlich des Mülibachs. Gruber, Jzbb 1284; HK 21 (1941) 86. [67]) Nr. 1681, Anm. 38, und 2507. [68]) Brugg-, jetzt Fridbach. [69]) Nr. 1400. [70]) Nr. 1837. [71]) Zusätze: (a) Item mine herrenn, ein aman unnd ratt derr ſtatt Zug, handt erkoufft ein wåg von dem Můßen und den betzalt, unnd gatt der wåg ab der Bolgaſſen ob dem thorr an der ringgmur ußerthalb anhin in

**2509 (2003a).** **1513 Januar 25. Zug**

Johans Schönbrunner, Kirchherr in Zug[1]), quittiert den Cuonrat Murer, Baumeister und des Rats zu Mellingen[2]), für 30 Pfd Haller, «ſo mir gefallen iſt in zins wis uf der ſtat Mellingen uf verſchinen ſant Martis tag 1512». Gegeben in Zug 1513 «converſionis Pauli».

Stadtarch. Mellingen, Missiven Nr. 46. — Orig. Pap. (WZ Traube) 12,5×22,5 cm. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 334.

**2510 (2027a).** **[1514 März 7.][1]) Zug**

Kirchherr Johannes Schönbrunner[2]) schreibt an Hans Schnider, Baumeister und des Rats zu Mellingen.[3]) «Ich las úch wúſſen, dz ich vaſt zornig bin und mich úbel verdrúßet an úch, dz ir minem ſwager den zins geben hand. Dann do ich by úch waz, ſeit ich úch, ir ſöltent dz gelt mir ſchiken und nit minem ſwager gen . . . , uf dz ich úch öch kan geben ein quittanz . . . So han ich uf hút vernumen, er hab es vertan. Uf das ich vaſt zornig bin worden, dann ich wolt im lieber 30 g fúrſetzen mit minem wúſſen und willen, dann alſo 15. Darum ſo han ich geret ſo hoch und túr: kum mir dz gelt nit in 8 tagen, ich well darnach ein botten hinab zů úch ſchicken und dz an úch erforderen. Wirt es mir, iſt gůt; geſchicht es nit, ſo wil ich aber lůgen, wie ich der ſach tů. Dann mich hätte nit verdroſſen, noch ein halb jar ze beiten min herren von Mellingen. Aber ſines inzúchens und ſiner lúgen wil ich nit gelåben; dz mús er enpfinden». Man soll ihm das Geld innert 8 Tagen schicken. Siegel abgefallen. Dat. Zug, «Zinſtag nach alter Faſnacht».

Stadtarch. Mellingen, Missiven Nr. 54. — Orig. Pap. (WZ Traube) 26×22 cm. Rückseite Siegelspur und Adresse. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 344.

**2511 (2040a).** **1514 Dezember 13. (Zürich)**

Magister Johannes Schönbrunner, Chorherr am Fraumünster in Zürich[1]), quittiert den Hans Schnider, Baumeister der Stadt Mellingen[2]), zuhanden von Schultheiß und Räten daselbst, für 30 Pfd Haller, Mellinger Währung, die auf Martini fällig gewesen sind. Er siegelt. Dat. Zug, Lucie 1514.

Stadtarch. Mellingen, B. u. A. Nr. 136. — Orig. Pap. (WZ Traube) 18,5×22 cm. Spur o. Aufgedr. Siegel abgefallen. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 349.

**2512 (2046a). Rodel St. Jakobsbruderschaft** **[Um 1514][1]) (Zug)**

A. Item hienach ſtand geſchribenn alle die, ſo us der brůderſchafft Sant Jacobs verſcheidenn ſind, der dottenn, unnd ouch aller derrenn, ſo ſtúr unnd hilff daran dan habenn, derrenn jartzit mann jårlichenn begann iſt: (1) Item unnd des erſtenn herr Ståffanns unnd herr Hanſenn Boumgarters vater unnd můter unnd ir vordrenn:

---

Uollÿ Túggelis matten, das er da mag uß und inhin gan und faren, es ſige mit karen, wagen und mit fee, ſo dick und vÿll er des begertt und nottúrfftig wirdt, und ouch das fee úber die trenckÿ thriben, ane mengklichs widerredt. A. 1530. — (b) Zu wúſſen, das mine herren vergunnen und năchglaſſen hand Anthonj Húnenberg, dem wirtt zum Schwertt, zů buwen ein ſtall in den Graben, hinder ſÿnem huß, doch hiemitt vorbehaltten, das er ein offnenn wåg durch ſölichen ſtall in Graben und in die gårtten, und hinwiderumb daruß durch ſölichen ſtall, ſölle găn laſſenn (Schrift von 1558).

2509. [1]) Nr. 1158 und 1306. [2]) AG.

2510. [1]) Zur Datierung vgl. die Quittungen vom 25. Januar 1513 (Nr. 2509) und vom 13. Dezember 1514 (Nr. 2511). [2]) Nr. 1158 und 1306. [3]) AG. Vgl. HBLS VI, 216.

2511. [1]) Nr. 1158 und 1306. [2]) Nr. 2510.

2512. [1]) So datiert (S. 1) von Beat Fidel Zurlauben († 1799). Die wenigstens 5 verschiedenen Händen zugehörenden Einträge stammen aus der Zeit z. T. vor 1514 und z. T. nach 1514. — Die St. Jakobsbruderschaft, welche mit dem Altar des hl. Jakob zu St. Oswald Zg verbunden

hand[2]) gen 1 Rinſcha g und 1 lb geltz an Sant Jacobs pfrůnd. (2) Meÿſter Heinrich Keriners vater unnd můter unnd ſin vordrenn. (3) Růdÿ Meÿennberg unnd ouch ſin vater unnd můter unnd all ſin vordrenn: durch der aller ſel heil willenn hatt der gemålt Růdÿ Meÿenberg gåbenn 2 pl gåltz an die brůderſchafft Sant Jacobs; ſtand uff dem gartten bÿ Sant Oſwald. (4) Jacob Waltſchis, den man nampt Seiler, unnd all ſin vordrenn. (5) Joſt Eters vater unnd můter unnd Elſa Rieterin, was Joſt Eters eliche hußfrŏw, unnd al ir vordrenn; Hans Egliſperg und Anna Obſchlagerin, warent jetz Joſt Etters frŏwenn vatter und můtter; ŏch[3]) Magdalen Eggliſpergin, was ŏch Joſt Etters elichÿ wirttin. (6) Jŏrg Redig unnd Anna am Ortt, was ſin eliche huſfrŏw, unnd all ir vordrenn. (7) Hans Keißers im Dorff, der wåber, unnd Hanſen Keiſers, ſines eters, unnd al ir vordrenn. (8) Hans Bochſler unnd ſin vordrenn. (9) Anna Hugin unnd Jacob Vogt, was ir elicher man, unnd Hånſli Schŏnbruner unnd Heinÿ Schŏnbrunner, warrent irÿ frúnd, unnd all ir kindenn unnd vordren: durch derrenn aller ſel heil wilenn hatt die gemålt frŏw Anna Hugin gåbenn 20 lb an die brůderſchafft. (10) Wernnÿ Kerrengerters vater unnd můter, von Artt[4]), unnd alle ſin vorderrenn unnd nachkomenn. (11) Hans Spißer[5]) unnd all ſin vordrenn unnd nachkomenn: durch derrenn ſel heil willenn hatt der gemålt Hans Spißer gåbenn 20 lb an die brůderſchafft. (12) Bartlÿ Kúndigs von Zwigerenn[6]) vatter unnd můter unnd all ſin vordrenn und[7]) ouch Buorckart Kuendjg. (13) Wernnÿ Anna von Aegrÿ[8]) unnd all ſin vordrenn. (14) Hånſlÿ Bluntſchlis vater unnd ſin vordrenn. (15) Hans Senn von Holchtzhúſerenn[9]) vater unnd můter unnd alle ſine vordrenn. (16) Klaus Knopflis vater und Anna von Choſa[10]), ſin můtter: hat[11]) Kleinÿ gen 5 s geltz. Aber[12]) hat er gen 1 lb geltz an die pfruond. (17) Hans Morgat, der da geſåſenn iſt in dem pfrůndhúſlÿ zů Michel, unnd ſin vordrenn. (18) Heinis Grotzenn unnd all ſin vordrenn. (19) Peter Kienbergs von Barr[13]) unnd al ſin vordrenn. (20) Joſt Mertzenn von Bůchennaß[14]) unnd ſin vorderrenn. (21) Hans Zublers von Wolſen.[15]) (22) Hanſenn Bumans, der im ſe ertranck, der Heinÿ Fridlis knåcht was. (23) Růdÿ Schåppis unnd aller ſiner vordrenn. (24) Cůnratt Bertſchÿ ab dem Berg unnd ſin eliche huſfrŏw unnd ir vordrenn: het[16]) gen 30 s an die brůderſchafft Sant Jacobus. (25) Amman Wetſteins[17]) unnd ſin vordrenn. (26) Verena Zeigerin[18]), die da was Kůnrat Lantwingenn elich huſfrŏw, unnd all ir vordrenn: durch derrenn ſelenn willenn hat die gemålt Verena Zeigerin gåbenn an die brůderſchafft 2½ g. (27) Uelÿ Entlÿ von Meÿenberg[19]) unnd ſin vordrenn. (28) Růdÿ Heglis ab dem Zugerberg. (29) Anna Båſmerin, was Wernÿ Hirtzenbergs eliche hußfrow. (30) Anna Giſlerin von Meÿſterſchwil.[20]) (31) Hans Senn von Holtzhúßren[21]) und Barbara Zingin, ſin eliche huſfrŏw. (32) Wålti Zimerman ab dem Berg und ſin eliche huſfrŏw: hat gen durch ſin und ſiner vordren ſel heil willen 30 s hlr an die brůderſchafft. (33) Uelÿ Schŏnbruner und Els Oeuſterin, warent jetz Uelÿ Schŏnbruners vatter und můtter, und aler ſiner geſchwiſtergitt, kinden und vordren, und Thorathea Grotzin, was Uelÿ Schŏnbruners eliche huſfrŏw[22]): darumb hatt der gemålt Uelÿ Schŏnbruner gåben 5 s gåltz; ſtand uff ſim huß und hofſtat am Stadt, und iſt ſuſt gar und gantz lidig und loß. (34) Uelÿ Wintſúrlÿ und Anna Ottenbachin, ſin eliche huſfrŏw, warent jetz Růdÿ Wintſúrlÿs vatter und můtter, und alle ſine geſwi[ſt]ergitt und vordren: durch dero aller ſel heil willen hatt der gemålt Růdÿ Wintſúrlÿ gåben an die brůderſchafft 6 pl gåltz. (35) Heiny Kouffman und Hans Kúrßiner, waren bede der Kouffmanin

---

war, erhielt ein Ablaß-Privileg am 10. März 1500. Vgl. Nr. 1751; St. Michaels-Glocken, Pfarrblatt Zug, 1958, Nr. 37. [2]) und [3]) Hand 2. [4]) SZ. HBLS IV, 476. [5]) Nr. 2479, Anm. 18. [6]) Zweieren R. Nr. 1785. [7]) Hand 5. [8]) Henggeler, Baurodel 50. [9]) Holzhäusern R. [10]) Kuesen, Küsnacht ZH. Baurodel 30. [11]) Hand 2. [12]) Hand 5. [13]) Nr. 1564, Anm. 36. [14]) Buenas R. [15]) Obfelden ZH. [16]) Hand 4. [17]) Bemühte sich um das Ablaß-Privileg. Nr. 1751. [18]) Zay. Nr. 345. [19]) Sins AG. [20]) Hbg. [21]) R. [22]) Baurodel 319. [23]) Mz. [24]) Hand 5. [25]) Nr. 1681,

man geſin, und hatt der gemålt Henÿ Kouffman gåben 1 g an die brůderſchafft; aber hatt er gen 2 pl gåltz, ſtand uff dem hoff zů Eitterſtalden[23]), ſo er Heinÿ Etter zů kouffen gåben hatt. (36) Heinÿ Meÿenberg und Adelheitt Langin, ſin eliche huſfrŏw, warent jetz Heinÿ Meÿenbergs vatter und můtter, und alle ſine fordren. Aber[24]) hat er gen 2 lb geltz an die pfruond. (37) Heinÿ von Mugren und Anna Willin, ſin eliche huſfrŏw, warent jetz Jacobs von Mugren[25]) vatter und můtter, und alle ſine fordren: [gab] Jacob[26]) 5 lb durch ſiner ſel heil willen unn nachkomen. Aber[27]) 2 lb geltz an die pfrůnd. (38) Heinÿ Boßhartt und Anna Ammandin, was ſin eliche wirttin, warent jetz Heinÿ und Oſwalds Boßhartt[28]) vatter und můtter, und aller ir vordrenn; darumb hand ſÿ die[29]) brůderſchaff[t] erlich begabått, dz man ir gedåchtnus haben ſol. (39) Item Bentÿlÿ Rúttiner[30]) und ſin vordren. (40) Jecklÿ[31]) Růſacher[32]) hatt geben 2 lb geltz an die meß Sant Jacobs fúr ſich und all ſin fordra. (41) Heini[33]) Zimerman ab dem Berg. (42) Jŏrg[34]) Keſler und Agtt, ſin tochter. (43) Heini[35]) Múller an der A und Eliſabetth Stallerin[36]), ſin eliche huſfrŏw, wa[r]en Jos Múllers vatter und můtter, unn Gros Heini und Heinrich und Itta Múllerin, warend Jos Múllers geſchwiſtergid, und Heini Staller und Anna Hŏſin und der aller kinden, geſchwiſtergid und vordren: durch der alle ſel heil willen hatt der obgennant Jos Múller[37]) geben 1 lb geltz an die brůderſchaf[t]. Item[38]) aber hat er gen 5 lb an die brůderſchafft Sant Jacobus. Und[39]) Jos Múller. (44) Hans[40]) Bruchÿ von Wulfligen[41]) und Margaretha Blattmanin, warend jetz Heini Bruchis von Wulfligen vatter und můtter, und Heini Bruchÿ, der ſchmid, waz Hans Bruchis brůder: dur der aller ſel heil willen hett Jung Heini Bruchÿ[42]) gen 6 pl geltz an die brůderſchaft. (45) Hans[43]) Sumelhart[44]) und ſin huoſfrow Gret Hüonenbergin und Marttj Sumelhart, ir ſuon: dur[ch] der ſel h[ei]l willen hat Suomelhart gen 3 lb an die bruo[d]erſchaft. (46) Hans[45]) Spillman und Anna Brŏÿnn, warend Itta Spillmanina vatter und můtter: durch der aller ſel heil willen hatt die obgenant Itta Spilmanin verordnett 20 g nach ir tod an die brůderſchaftt. Iſt uſgerichtt und bezalt. (47) Hans[46]) Rechberger und[47]) ſin fordren. (48) Michel[48]) Schwab. (49) Brůder[49]) Jŏrg. (50) Annÿ[50]) Kŏpflÿ. (51) Margrett[51]) Rŏllin, Baſtion Stockers[52]) ſchwiger, het[53]) gen z[wei] diechlin; daruß hat man geleßt 1 g. (52) Aman[54]) Rietter von Weggis. (53) Aber[55]) hat gen Baſtian Stockers huoſfrow 5 s geltz an die pfrůnd. (54) Anna[56]) Annin[57]), waz Marttÿ Bochſlers[58]) eliche wirttin, gab 1 g an die brůderſchaft. Aber hatt ſÿ gen 14 s geltz; ſtåt uf Rúmpis matten. (55) Henſlÿ[59]) Weibel, den man nempt amman Schúrer[60]), hat gen 4 g an brůderſchaf[t]. (56) Mattis[61]) Schnider von Underwalden[62]) hatt gen 2 g an die brůderſchaftt. (57) Heini[63]) Engelhartt[64]) gen ein rock. (58) Gladÿ[65]) Schmid knecht hat gen 15 s. (59) Anna[66]) Húnnabergin, Hans Iſners[67]) ſeligen elichÿ huſfrŏw gſin iſt. (60) Anna[68]) Meyerin, waz Uolrichs Rißen huſfrŏw. (61) Dorathe[69]) Meyerin, waz Uolrichs Rißen huſfrŏw. (62) Hans[70]) Senn, waz Heini Sennen vatter; hatt Heini Senn gen ½ krona. Aber hatt er gen 1 lb geltz, mitt geding, das man allwegen ein prieſter ſol darus han, und ŏch 2 pl umm brod dur Gotz willen ſol gen uf den tag, ſo dann Sant Jacobs brůderſchaft jarzitt begatt. [Aber] Heinÿ[71]) Senn hat gåben 5 kronen an die pfrůndt. (63) Hans[72]) Elſÿner us der Schwand[73]) und ſin vatter und ſin můter: durch der aller ſel heil willen

---

Anm. 56. [26]) Hand 4. [27]) Hand 5. [28]) Nr. 2187. [29]) Von hier an im Orig. gestrichen und dafür gesetzt: der brůderſchaf[t] gen 10 lb an die mes. [30]) Nr. 1613. [31]) Hand 3. [32]) Vgl. Nr. 953. [33]) bis [35]) Hand 3. [36]) Nr. 1883. [37]) Nr. 1826. [38]) Hand 4. [39]) und [40]) Hand 3. [41]) Mz. Nr. 1102, Anm. 70. [42]) Nr. 1681, Anm. 31. [43]) Hand 5. [44]) Nr. 1611. [45]) und [46]) Hand 3. [47]) Hand 5. [48]) bis [51]) Hand 3. [52]) Nr. 2163. [53]) Hand 4. [54]) Hand 3. — In der Folge dreimal erwähnt und zweimal gestrichen. [55]) Hand 5. [56]) Hand 3. [57]) Nr. 1710. [58]) Nr. 1753. [59]) Hand 3. [60]) Nr. 1102, Anm. 103. [61]) Hand 3. [62]) Nr. 2377 A (14). [63]) Hand 3. [64]) Nr. 1059. [65]) Hand 5. [66]) Hand 3. [67]) Nr. 1397, Anm. 84, und 1681, Anm. 20. [68]) Hand 2. — Im Orig. gestrichen. [69]) Hand 2. [70]) Hand 3. [71]) Hand 5. [72]) Hand 3. [73]) Mz. Nr. 2147.

hatt Hans Elſÿner geben 5 g an Santt Jacobs pfrůnd. (64) Henſlÿ[74]) Steiman. (65) Henſlÿ[75]) Mos. (66) Herman[76]) Bluntſchlÿ[77]), waz Henſlÿ Bluntſchlis vatter, und der aller vordren: hatt Henſÿ Bluntſchÿ gen 3 pl geltz. (67) Gŏtſchÿ[78]) Etter[79]) und Grett Schŏmanin, ſin elichÿ wirttin, warend Joſt Etters[80]) vatter und můtter: hătt der gemelt Joſt Etter gen durch ſiner ſel heil willen 16 lb geltz an Sant Jacobs pfrůnd, und durch aller ſiner vordren ſel heil willen aber gen 1 lb geltz. (68) Item[81]) aber hand dis nachgeſchribna die brůderſchaftt Sant Jacobs erberlich begabett die pfrůnd: Der Schorer von Bliggiſtorf[82]) 9 lb geltz. (69) Růdolf Vorſter 3 lb geltz und 3 pl geltz. (70) Henſlÿ Meÿer, den man nemptt Rebhenſlÿ[83]), 6 pl geltz. (71) Aman Steiner und Lienhartt, ſin brůder, 33 pl geltz, mitt geding, das man alwegen uf den tag, ſo man jartzitt begătt, ſol man eim prieſter 5 s gen, das er meß les, und 5 s arma lúten umm brod. (72) Welti Rormoſer[84]) und ſin frŏ 3 lb geltz. (73) Die aman Schmidin 6 pl geltz. (74) Better Widmer ab dem Horgerberg ½ Rinſcha g geltz. (75) Criſten Lantwing 5 lb. (76) Alt Henſlÿ Brandenberg von Oberwil 2 g und[85]) Ana Kuofmanin und Grett Schmidin, ware[n] Hans Brandenbergen elich huoſſrowen. (77) Jacob[86]) Klein[87]) und Fren Kú[n]digin, Bardli Kúndig ſchw[e]ſter, von Zwigeren. (78) Vellix[88]) Schwob abam Hircel[89]), Peter Ruſer, Els Hugin von Hochdorf.[90]) (79) Hanns[91]) Feißt, Hans Feißen vatter; Sumelharttin. (80) Anna[92]) in Uttingen, Ruodj Brandenberg huoßfrow, hat gen 1 g an die bruoderſchaft.

B. Item[93]) dis hienach geſchribna ſtuck hed Sant Jacob: (81) Item 10 lb geltz uf Joſt Etters Erlibach. (82) Item 2 lb geltz uf Hans Muger von Bar.[94]) (83) Item 4 lb geltz uf Hans Trinckler zů Edlÿbach. (84) Item 2 lb geltz uf Heini Etters gůtter zů Eitterſtalden. (85) Item 1 lb geltz uf Heini Blattmans hus zů Egerÿ. (86) Item 1 lb geltz uf Werni Kenels[95]) hus zů Egri; da gend wir 5 s Allen Glŏbigen Sellen. (87) Item 1 eimer wingeltz uf Růdÿ Toſenbachs Himelrich.[96]) (88) Item 6 pl geltz uf Heini Bruchin zů Wulfligen. (89) Item 6 pl geltz uf Růdÿ Winttſúrlÿ. (90) Item 5 s geltz uf Uelÿ Schŏnbruners hus am Stad; ſtăt lidig. (91) Item 2 pl geltz uf Melchior Meÿgabergs gartten. (92) Item 2 pl geltz uf Heintz Etters gůter zů Eiterſtalden; gab Heini Kŏfman. (93) Item[97]) 2 lb geltz uff Richwiller. (93) Item[98]) Heini Will hed gen 31 lb am[99]) Erlibach durch ſiner vordren. (94) Item[100]) Joſt Graf hat gen 20 lb an die pfruond. (95) Item[101]) Schorn von Bligiſtorf hed gen 1 g geltz nach ſim tod; ſtad uf Felix Herren[102]) hus und hofſtatt zů Bar und uf ſina reben.

BA Zug A 16. 7. 0. — Urbar der St. Jakobsbruderschaft. Kartondecke. 8 Pap. Bl., beschrieben S. 5—12, 30×22 cm, von wenigstens 5 verschiedenen Händen.

**2513 (2058a). Urbar St. Oswald** **1515 Juni 18. (Zug)**

Item diſer rodel iſt núw gemacht worden am Mentag vor der Zächent Duſendt Ritter tag a. D. 1515.

(1) Ittem zů demm erſtenn ſo ſindt zwen teil des zendes inn der Ouw Sanntt Oſwaldtz und der trittentheil ghŏrt eim kilchherrenn Zug, und iſt erkoufft worden von vogt Engelhartt und betzalt.[1]) (2) Item Anna Obſchlagerinn, Heini Frÿen ewirttin[2]), hat geben Gott und Sanntt Oſwaldt ½ m k geltz, jårlichs zins; ſtăt zů Bar, uff der múli, die Schitterberg[3]) innehăt. (3) Item uff Heini Krentzlis gůtter zů Schurt-

74 bis 76) Hand 2. 77) Nr. 2119. 78) Hand 2. 79) Nr. 768. 80) Nr. 1681, Anm. 79. 81) Von hier Hand 2. 82) B. Nr. 1257. 83) Von Inwil B. Vgl. Baurodel. 84) Nr. 1680. 85) Hand 5. — Im Orig. gestrichen. 86) Andere Hand. 87) Nr. 1681, Anm. 85 (e), und 1883. 88) Andere Hand. 89) ZH. 90) LU. 91) und 92) Andere Hand. — Am Rande (wieder andere Hand): Jacob Klein, Fren Kúndigin, Bartlÿ Kúndig ſchweſter, von Zwÿgeren, Felix Staub ab dem Hirtzel, Petter Růßacher. 93) Die Zusammenstellung stammt von der gleichen Hand. 94) Nr. 1451, Anm. 47. 95) Nr. 1915. 96) B. 97) bis 99) Wieder andere Hand. 100) Hand 5. 101) Hand 3. 102) Nr. 2103.

2513. 1) Au Zg. Nr. 1685. 2) Nr. 1173 und 1426. 3) Hans Schiterberg, verehelicht mit Anna Eberhart, gen. Müller von B, auf der Sarbachmühle B. HK 18 (1938) 86, 143 und 183.

tannenn[4]) 1 lb geltz, ghört Sanntt Oſwaldt; zinſet jettz Hanns Krentzlÿ.[5]) (4) Item Anna zů der Lindenn und Heini Keiſer, ir ewirt[6]), handt geben Sanntt Oſwaldt 6 pl geltz; zinſet Heini Uttingers ſún von Oberwil.[7]) (5) Ittem der alt Hanns Stadtli Zug[8]), inn der ſtatt, hat geben den zendenn an Eÿenlen[9]), in beden matten, eine ob der ſtraß, die ander under der ſtraß glågen, Sanntt Oſwaldt; hat jetz Hanns Gatticer[10]) inn. (6) Item aber hat der vorgenant Hans Stadtli geben Sanntt Oſwaldt 6 pl geltz; ſtät uff der Oſwalden gůtter zů Sanntt Michel.[11]) (7) Item Henſlÿ Súr von Oberwil[12]) hat gebenn Sanntt Oſwaldt 6 pl geltz; zinſet jetz Heini Måtziner von Walchwil.[13]) (8) Item aber hät Sanntt Oſwaldt 6 pl geltz uff Jacob Diſchmeſſers[14]) hus und hofſtatt in der Alten ſtatt, heiſt die Badtſtubenn. (9) Item Hanns Widmer ſålig[15]) hat geben Gott und Sanntt Oſwaldt 6 pl geltz ab hus und hofſtatt in der Alten ſtatt; zinſet jetz Clåwi Stůdtlÿ.[16]) (10) Item Heini Grotz[17]) hat geben 4 lb geltz an Sanntt Oſwaldt; zinſet Růdÿ Schmidt von Barr.[18]) (11) Item zů Bremgarttenn[19]) 1 Rinſch. g geltz hat Sanntt Oſwaldt; zinſet Růdÿ Hirtt nach inhalt des prieffs. (12) Ittem aber hat Sanntt Oſwaldt 1 lb hall. geltz uff der Hôibergerin[20]) hus und hofſtatt Zug, in der Alten ſtatt; zinſet Hans Brandenberg.[21]) (13) Ittem aber hat Sanntt Oſwaldt 4 lb geltz zů Walchwil, uff Růdÿ Sutters[22]) gůtter; ſindt harkomen vonn Uellÿ Schellenn.[23]) (14) Item aber hat Sanntt Oſwaldt 1 g geltz zů Oberwil, uff dem hoff, der Uellÿ Langenn[24]) was; zinſet der Werder[25]) nach inhalt des houptbriefs. Darvon ghört herr Hanſen 1 lb. (15) Ittem 3 lb geltz zů Bremen[26]); zinſet jetz Heini Meÿenberg, Bentelis ſúnn.[27]) (16) Item 2 pl geltz von ſchriber Kolis jarzit; ſtändt zů Edlibach nach inhalt des jarzitbůchs.[28]) (17) Item uff Peter Mugers gůtter von Pligiſtorff[29]) 1 g geltz nach inhalt eines brieffs.[30]) (18) Item aber ſol er 1 lb d geltz ab ſinenn gůttern; ghört 5 s Sanntt Oſwaldt, der frůmeß zů Bar 5 s, 5 s gen Walchwil.[31]) (19) Item aber 4 pl geltz; gitt ein kilchmeÿer. (20) Item 10 pl geltz zů Walchwil uff Hanns Zurrôllen[32]) gůtter. (21) Item aber ſol ein kilchmeÿer 4 pl geltz; ſindt vor geſtanden mit ander gúlt uff Henſli Morgentz ſåligen[33]) hus und hofſtatt. (22) Item aber ſol ein kilchmeÿer 4 pl geltz; ſindt vor geſtanden zů Schurttannenn, uff Heini am Rein.[34]) (23) Ittem aber ſol vogt Oſwaldt[35]) 2 pl geltz ab ſinenn gůtternn. (24) Item Hans Vogel ſol Sannt Oſwaldt 1 g geltz ab ſinem gůtt, genantt das Himelrich.[36]) (25) Item 2 g uff der Giminen; zinſet jetz Mathis und Hanns Voſter.[37]) (26) Ittem aber 5 lb d geltz uff den obgeſchribnenn gůttern; zinſent die genantten brůder. (27) Item aber hat Sanntt Oſwaldt 7 s geltz uff der matten im Krumbach[38]); zinſet meiſter Hans Scherer bÿ dem Núwen tor.[39]) (28) Ittem 5 lb d geltz zů Bar, uff Heini Marchſteins[40]) gůtter. (29) Ittem 1 Rinſch. g geltz zů Knonow[41]), uff huß und hofſtatt, ſo der jung Urmÿ inhat, nach uſwiſung des brieffs.

---

[4]) Mz. Nr. 1102, Anm. 50. [5]) Nr. 1903; Gruber, Jzbb 901. [6]) Beide von Oberwil Zg. Jzbb 838 und Baurodel 335. [7]) Zg. Die Hausmatte in der Breiten, am Nordenbach. [8]) Nr. 1255. Henggeler, Baurodel 339, nennt seine Gattinnen, Anna Heinrich von Ägeri, Anna Wyg und Margrete Seiler. [9]) Eielen Zg. [10]) Wohl Hans Jakob Gattiker. Jzbb 1027. [11]) Am Burst. Baurodel 339; Nr. 665, Anm. 5. [12]) Nr. 1084, Anm. 20. [13]) Emmeten Ww. Baurodel 308; Nr. 665, Anm. 114. — Zusatz: Die hatt Jacob Metziner abglôſt Uollÿ Aeberhartt mit zins und houptgůtt a. D. 1534. [14]) Wohl Sohn des 1484 ins Zuger Burgrecht aufgenommenen und 1499 im Schwaderloch TG gefallenen Hans. Beide führten die Badstube. Baurodel 309; ebd. die Gült von 6 Pl. [15]) Jzbb 1027. [16]) Nr. 1397 (80). [17]) Jzbb 606. [18]) Nr. 1883 C (1). — Später: Iſt abglôſt. — Verfall 19. Juni. [19]) AG. [20]) Nr. 1397 (32). [21]) Nr. 1681, Anm. 38. — Zusatz: Abglôſt. [22]) Nr. 1449 und 2377 (C) 78. [23]) Einer der namhaftesten Wohltäter an St. Oswald Zg. Nr. 1011. [24]) Nr. 2322. [25]) Henſli, von Hbg. Gruber, Jzbb 1156; Henggeler, Baurodel 344. [26]) Mz. [27]) Nr. 1673 und 1850. [28]) Mz. Gruber, Jzbb 747. [29]) Blickensdorf B. Nr. 2087. [30]) Gruber, Jzbb 1109. [31]) Letzteres im Orig. gestrichen. [32]) Nr. 2181. [33]) Sohn des Ruedi. Nr. 1397 (33). [34]) Heinrich II. Nr. 1984 c (6). [35]) Oswald Oſwald. Nr. 2197. [36]) B. Vermutlich Voglers Acher. Jzb B in HK 19 (1939) 11. [37]) Nr. 1837 und 2377 B (68). [38]) Jetzt Lorzenhof Zg. [39]) Nr. 1365 und 1681 C (25). [40]) Nr. 1707. [41]) Knonau ZH. Nr. 1691 (5).

(30) Ittem 10 s hall. geltz uff Búrgi Langen[42]) gůtter zů Frieſenchăm; hat gebenn Hans Wåber von Chăm[43]), dem Gott gnådig ſy.[44]) (31) Item aber 16 lb geltz zů Aegeri, uff einem gůtt, genant Wiſenſchwendy[45]); zinſet halben teil Hans Rinderli[46]), den andern halbteil zinſet . . .[47]) (32) Item 2 lb d geltz zů Walchwil, uff einem gůtt, genantt Boßenrúttÿ[48]) . . . (33) Ittem uff Melcker Meÿenbergs[49]) gůtter 1 lb d geltz. (34) Ittem Petter Benng ſålig[50]) hat geben Gott und Sanntt Oſwaldt 2 lb d geltz; ſtandt uff der Steimann matten, an der almendt. (35) Margret Schwåbin[51]), dera Gott gnådig ſin wel, hat geben Gott und Sanntt Oſwaldt 5 lb d geltz; ſtåndt uff Michel Můß[52]) gůtter. Iſt dhein brieff umm; ſol inn aber machenn. (36) Item Anna Gråffin[53]) hat gen 5 lb geltz an Sannt Oſwaldt, Gott ſy ir gnådig; ſtånt uff Velix Bertſchis[54]) gůtter nach des brieffs ſag. (37) Item ammann Steiner[55]) hat gebenn 3 Rinſch g geltz; ſtåndt uff des Schúwigs gůtter.[56]) (38) Item uff Stoffel Mertzenn von Aegerÿ[57]) 3 lb d geltz uff einer matten nach des prieffs ſag. (39) Item uff Uellÿ Nußbŏmerr[58]) hußmatten zů Houptſe 3 lb geltz; hat gebenn Heinÿ Schŏnbrunner und ſin frŏw, Anna Ittin.[59]) (40) Item Hans Kuſter von Eſchibach[60]) ſol jårlichenn dem lieben heilgen Sannt Oßwaldt 6 g jårlichs zins. (41) Item 2½ lb geltz uff Andres Fridtlis[61]) hus und hußmatten an der Letzÿ[62]), die der Benngenn waß. (42) Item 2½ lb geltz uff Schandenegg, Múlibachs Egg[63]), nach der prieffen ſag; hat gen Uellÿ Aeberhart.[64]) (43) Item Hanns Golder von Húnnenberg ſol 16 s jårlich zins.[65]) (44) Item uff Jacob Metzgers[66]) hus und hofſtatt 1 g geltz nach des prieffs ſag; da iſt ein prieff umb. (45) Item uff Hanns Schŏnnenn hus und hofſtatt in der Gaißweidt[67]) 1 g geltz nach des prieffs ſag.[68]) (46) Item 2 lb geltz uff Gerigs Schwenders hus und hofſtatt zů Aegerÿ nach inhalt des prieffs; hat inn Růdÿ Nußbŏmer[69]) jetz. (47) Item Hanns Sidtler von Ibicon[70]) ſol 6 lb geltz nach inhalt des prieffs ſag. (48) Item Hans Jŏrg[71]) ſol 16 lb geltz; ſtat uff dem Marbach[72]) nach des prieffs ſag.

[Von späterer Hand][73]): (49) Item Hans Feiß[74]) ſol 5 g geltz von den zweÿ húſern am Blatz. (50) Item 2½ lb geltz uff dem gůt zů der Gmuretten ſchúr; zinſet Baltiſar Oßwalt.[75]) (51) Item Thŏnnÿ Hug im Sarbach, am Ennern berg[76]), ſol 6½ lb geltz, Zuger wårung, nach des brieffs ſag. (52) Item uff der Langen matt[77]), die Velix Bårtſchis iſt geſin, 10 lb geltz nach des brieffs ſag. (53) Item aber 3½ lb

---

[42]) HK 20 (1940) 118 und 168. [43]) Ch. Nr. 1794. [44]) Zusatz: Abgelöst. [45]) Nr. 1370 und 1691 (3). [46]) Hans II. Nr. 2224. [47]) Der zweite Zinsername fehlt im Orig. [48]) Nr. 59. — Inhaber nicht genannt. [49]) Nr. 1787. Nach 2106 und 2219 besaß er die Weide Meienmättli, früher auch Matten im Chämistal. [50]) Nr. 2026. — Von mehrfachen Allianzen der verschiedenen Träger des Namens trifft hier nach Jzbb 902 jene des Peter I. mit Elisabeth Kränzli zu. Peter II. fiel bei Marignano 13./14. September 1515. Henggeler, Schlachtjzt 304. [51]) Nr. 1097. [52]) Seit 1502 Stadtburger in Zg. Nr. 1757; Gruber, Bb 597. [53]) Anna II., Tochter des Bartolome Graf (Nr. 1508) und Gattin des Hans Studer (Nr. 2132, hier Agatha genannt). Gruber, Jzbb 742. [54]) Nr. 2508, Anm. 34. [55]) Werner, Nr. 1350. [56]) Vgl. Nr. 716 und 1079 (nicht Sursee, sondern Hitzkirch LU). Jakob wurde um 1513 Burger in Zg. Gruber, Bb 652. — Zusatz 1524 ff.: Den 10 elteſten prieſternn jetlichem 5 s, 2 von der vigil, 3 von der meß, den ſchweſtern 5 s, dem ſigerſten 5 s, dem ſchuolmeiſter 5 s und dem p[f]leger 5 s, daz überig halb Sant Oſwald, den andernn halben teil armen lútten, und waz verſumpt wird, ouch alſo zů teilen nach lut Sant Michels jarzytbuoch. Uff Sant Dioniſius tag (10. Oktober) bÿ Sant Oſwald ſols begangen werden, und ſol bar ſin, wan er iſt ein vorſtendiger zins gen. [57]) Nr. 2255. [58]) Ueli II. (Ueli I. gen. Haltenbüel auf Schwerzlo Oä). Nr. 1905. [59]) Hand 1524 ff.: Item ſol er 5 lb geltz nach der 2 brieffen ſag. [60]) Eschenbach SG. HBLS IV, 572. [61]) Nr. 1949. [62]) Nr. 2377 (4). [63]) Gruber, Jzbb 1249. [64]) Nr. 2219. — Hand 1524 ff.: Betzalt; handtz min herren an eim andern ort erſetzt. [65]) Nr. 2334. — Später: Hat gåben Ulj Eberhart; falt den 21. Okt. [66]) Jakob Wickart (Jzbb 1369), aus einer Metzgerfamilie, verehelicht mit Margret Schiffli, † 18. Jan. 1571. Iten A., Anfänge 58. [67]) Nr. 2105. [68]) Hand 1524 ff.: Aber 4 lb geltz ab dem huß. [69]) Nürüti Oä. Nr. 2377 I (147). [70]) Ibikon R. Nr. 2147 und 2399. — Später: Wirt jetz S. Anthonis brůderſchafft gehŏren. [71]) Nr. 1787. [72]) Arbach B. [73]) Hand 1524 ff. [74]) Gruber, Jzbb 1171. [75]) Nr. 2408. — Hand 1524 ff.: Abglôſt. [76]) Nh. Nr. 2376 und 2329. [77]) Nr. 2377 F (114). —

geltz uff dem Hinderwalt[78]); zinſet Uollÿ Trachſell nach des brieffs ſag. (54) Item Oßwalt Borſinger von Steinhuſen[79]) ſol 10 lb geltz nach des brieffs ſag; valt der zinß uff ſantt Marttis tag.[80]) (55) Item Petter Heinrich von Wÿllågerÿ[81]) ſol 10 lb geltz ab dem gůtt, genant Gmein, nach des brieffs ſag; valt der zinß uff Marttine. (56) Item Uollÿ Landolt von Aegerÿ, ſåßhafft zů Houptſee[82]), ſol 5 lb geltz nach des brieffs ſag. (57) Item Růdÿ Elſinerr zů der Schwellÿ[83]) ſol 5 lb geltz ab der matten, genant Roſſacherr, nach des brieffs ſag. (58) Item Henßlÿ Hegglÿ von Pråttigen[84]) ſol 3 lb geltz ab einer matten, genant Wÿßen, nach des brieffs ſag. (59) Item Heinÿ Urr von Eÿtterſtalden[85]) ſol 6 lb geltz, Zuger wårung, nach des brieffs ſag. (60) Item Caſparr unnd Thônnÿ Platman uff Schneidt, zů Aegerÿ[86]), ſond 5½ lb geltz, nach des brieffs ſag. (61) Item Hans Stockerr, der pfiſterr[87]), ſol 4½ lb geltz, und iſt kein brieff darum. (62) Item 8 lb geltz uff Jacobs zum Brandt[88]) huß an der Spittaller [verbessert zu] Mittel gaſſen, und iſt kein brieff darum. Komend von Hans Sennenn. (63) Item Bernhartt Bůcherr von Núchen[89]) ſol 8 lb geltz, Zugerr wårung, nach des brieffs ſag; ſind uns worden von Ernnÿ Keÿſer.[90]) (64) Item aber 5 s geltz uff Uellÿ Gerwers[91]) matten. (65) Item Uolly Bochßlerr von Santt Wolffgang[92]) ſol 5 g geltz, Zuger wårung, nach des brieffs ſag; valt der zinß uff ſantt Martis tag. Sind uns worden von Oßwaltt Kilgÿ.[93]) (66) Item Jacob von Mugernn[94]) hatt geſetzt 4 lb geltz an ein jartzit, alſo zů theillen, dem kilchherren und den andern prieſtern ÿetlichem 3 s hall., dem ſchůlmeiſter 2 s, dem kilchmeÿerr bÿ Santt Oßwalt 5 s, das úbrig armen lútten uff ſin jartzit umb brott. Und ſôllent die prieſter dis jartzit began bÿ Santt Oßwalt uff Zinſtag nach ſantt Uolrichs tag, am abent mit einerr vigill und morndes mit zweÿen geſungnen emptern, das ein von den lieben Sellen, das ander von unſerr lieben Frŏwen. Und welicher prieſter nit darbÿ wåre, des teill ſol ouch armen lútten gåben werden. Und ſol ein kilchmeÿer ſômlichs jårlichs uff den obgeſtimpten tag ußrichten, und ſtand die 4 lb geltz uff Michel Wåbers weid im Len[95]), und litt der brieff bÿ Santt Oßwaltz brieffen. (67) Er hatt ouch geben 2 lb geltz an barem gelt an Sant Oßwaltz buw nach inhalt Sant Michells jartzitbůch; valt der zinß von den 4 lb geltz uff ſantt Marttis tag.[96]) (68) Item 3 lb geltz uff dem Altenſchwÿll[97]) im Grútt, ſo Wolffgang Bertſchÿ[98]) hatt ingehaben, nach des brieffs ſag; ſind uns worden von Hanns Sennen. Zinſett jetz Wernÿ Bilgerÿ. (69) Item uff Hanns oder Heinÿ Bruchis hoff zů Wulfflingen[99]) 5 g geltz, Zuger wårung; valtt der zinß uff ſantt Martis tag nach des brieffs ſag. Hatt gen meiſter Niclaus Schårerr[100]) umb ſin huß. (70) Item uff Uellÿ Hagnowers hoff zů Adelmatſchwÿll[101]) am Berg 5 g geltz, Zuger wårung; valdt der zinß uff ſantt Martis tag nach des brieffs ſag; hatt gen meiſter Niclaus Schårerr umb ſin huß.

BA Zug A 14. 2. — Orig. Perg. 6 Halbblätter (1+1+4) 36×15 cm, geheftet, 12 S. — Die hauptsächlichen Zusätze stammen von 1524 ff. (Hand des Jakob Koly, als Stadtschreiber nachweisbar 1524—1542).

---

Später: Wirt St. Niclauſen bÿ dem Schútzenhuß nun ghôren. [78]) Uä. Nr. 1884. [79]) Nr. 2331. [80]) Abglôſt a. 1644. [81]) Uä. Nr. 1084, Anm. 51, und 1915 (1). [82]) Matte Siten der Wart Oä. Nr. 1851. [83]) Mz. Nr. 1915 B (27) und 2376, Anm. 27. [84]) Mz. Nachfolger des Heini II. Nr. 1915 B (22). [85]) Mz. Nr. 2309. [86]) HK 26 (1946) 11. [87]) Nr. 2377 M (185). [88]) Jakob Brandenberg (Nr. 2377 A 2), wonach das anstoßende Haus des Oswald Hungli an der Mittel-, jetzt Untergasse, jenes des Hans Hungli dagegen neben der Höchi der Spitalergasse steht. — Hans Senn bei Gruber, Jzbb 630. [89]) Nh. Nr. 2376, Anm. 8. [90]) Nr. 1222, Anm. 75. [91]) Folgt dem Oswald auf der Matte am Erlibach. Nr. 1883 C (2); Gruber, Jzbb 1215. [92]) Hbg. Zahlreiches Geschlecht. Jzb Ch in HK 20 (1940) 110. [93]) Nr. 1833. [94]) Nr. 1681, Anm. 56. Wörtlich bei Gruber, Jzbb 668, mit Datum 1529. [95]) Zg. Nr. 2219 (Hand um 1530) und 2377 A (35). [96]) Später: Die 4 lb ſind abgelôſt. [97]) B. Nr. 2377 D (89). [98]) Nr. 2038, nach Nr. 2199 auch Herster genannt, Bruder des Felix Bertschi. [99]) Mz. Nr. 2283. [100]) Nr. 2219. [101]) Mz. Nr. 2365.

**2514 (2071a).** **1516 Januar 10. (Zug)**

Werner Steiner, Altammann in Zug[1]), bittet den Junker Hanſrudolf Sägiſer, Altschultheiß zu Mellingen[2]), er möge die Sache des Hans Ully Wolläb[3]), Zeiger des Briefs, vor dem Kleinen und dem Großen Rat in Mellingen vertreten. Er selber habe des Wolleb Kundschaft gehört, und es scheine ihm, man sollte der Angelegenheit nicht so große Bedeutung beimessen und vor allem die «guten, armmen, fromen geſellen nit ſo in verderblichen ſchaden . . . bringen. Wúſent ir, das ich einer ſtatt von Mellingen gutz thăn und treffenlich lút von ir wâgen erzúrndt». Auf jeden Fall sollte Wolleb bei Haus und Hof, Gattin und Kindern bleiben dürfen. Er siegelt. Gegeben 1516 «Donſtag nach der heiligen Drij Kúng tag».

Stadtarch. Mellingen, Missiven Nr. 57. — Orig. Pap. (WZ Traube) 22×31 cm. — Rückseite Siegelspur und Adresse. Siegel abgefallen. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 352.

**2515 (2082a).** **1516 September 7. (Wädenswil)**

Hans Huſer von Wädenswil, seßhaft auf Hergiſpârg[1]), verkauft 6 jährliche Gd, Zuger Währung, jeweils auf des Hl. Kreuzes Tag im Herbst[2]) in Zug zu erstatten, an Hans Graf, Burger in Zug[3]), um 120 Gd, je 40 Schill. für 1 Gd zu rechnen. Die Gült wird auf des Verkäufers Eigengüter gesetzt, nämlich (1) die Matte, gen. Schürmatte, anstoßend an die Gasse, an den Spilhof[4]), an das Oberfeld, an die Weide des Däntliger und die Wallisgasse, darauf steht eine Scheuer, sowie (2) die Matte, gen. Lüßdall, anstoßend an die Gasse ins Feld, an das Vorderfeld, den Weingarten des Hoffman und das Hinterfeld. Der Zins ist ablösbar, muß jedoch ohne jeden Abzug «fur ſtúr und brúch» geleistet werden. Garantien.[5]) Es siegelt Wälti Aeſchman, der geschworene Richter zu Wädenswil.[6]) Gegeben 1516 «uff unßer Frowen abentt, als ſÿ geboren wardt».

StA Zürich, Wädenswil (Gülten) Nr. 99. — Orig. Perg. 32×36 cm. o 28 mm; in Tartsche zwei konzentrische Ringe (HBLS III, 79). Auf Spruchband got.: walter eschman.

**2516 (2086a). Zinsrodel Steinhausen** **1516 Dezember 5.**

«Item diſer rodel iſt núw gmacht[1]) uff Frittag vor ſanntt Niclaus tag im 1516 jar, und was darbÿ ammen Wernher Steiner[2]), Heini Steinmann, der zitt obervogt[3]), Bartlime Koli[4]), alle drÿ burger Zug, Claus Meÿer, undervogt[5]), Thoman und Hanns Wâber[6]), Cůnradt Borſinger[7]), Welti Meÿer[8]), Heini Frimann[9]), Heini und Růdÿ Kienberg[10]), Oſwaldt und Mathis Dahindenn und ander nachburenn.» (1) Als Zinser werden aufgezählt: Klaus Meyer, Wälti Meyer, Oswald Dahinden, die Brüder Mathis und Hans Dahinden, Peter Meyer, Wolfgang Vogt, Thoma Wäber, Hans Wäber, Heini Frimann, Konrad Borsinger, Ruedi Kienberg, Hans Fryg, Hans Bösch, Heini Lemann, Heini Spitzer, Heini Bilgeri, Hans Eigenherr, Heini Müller von Cham, die Kinder des Götſchi Heß selig, Kaspar Müller, Hanſli Wäber, Burger von

---

2514. [1]) Nr. 1350. [2]) und [3]) Nr. 2483.

2515. [1]) Herrlisberg, Wädenswil ZH. Es ist das Hergesperch im Wettinger Urbar von 1270. — Das Geschlecht vom Alten Hus nennt sich später Althuser. Vgl. Nr. 2437, Anm. 9. [2]) 14. September. [3]) Nr. 1214. [4]) Im Dorfe Wädenswil. [5]) Über Anlage zugerischer Kapitalien in Gülten dieser Gegend vgl. Neujahrsblatt Wädenswil 1955, 110, und berichtigend 1956, 11. [6]) Nr. 2439, Anm. 13.

2516. [1]) Vgl. Nr. 2499. — Hier Hinweise für Personen- und Ortsnamen. [2]) Nr. 1350. [3]) Bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199; Gruber, Jzbb 1109 und 1330. [4]) Nr. 1564. [5]) Vgl. Nr. 1224 und 2499, Anm. 9. [6]) Vgl. Nr. 1946 und 2377 G (116). [7]) Vgl. Nr. 952, Anm. 5; HK 18 (1938) 74. [8]) Nr. 1875. [9]) Nr. 1423 und 2377 G (115). [10]) Nr. 1075, 1782 und 2496 (9).

Zug, Anthoni Müller, Hans Martty, Meister Marx Senn, die Zobristen, Ammann Werner Steiner, Cläwi Bentteli von Cham, die Kinder des Hans Halter, Cläwi Mertz von Cham, Michel, Sohn des Schnider selig in der Au, Jakob Stocker, Heini Kienberg und des Hans Götſchi Tochtermann. (2) Zum sog. Hünenberger Zins sind verpflichtet: Hans Bösch, Heini Frimann, Konrad Borsinger, Heini Bräm, die Brüder Peter und Hans Meyer, Heini Kienberg, Ruedi Kienberg, Thoma Wäber, Hans Wäber, Wälti Meyer, Heini Lemann, Heini Spitzer, Hans Lingy und Heini Bilgery. (3) An Güter- und Ortsbezeichnungen kommen vor: Breitenacher, Torchen (Dorchen), Steinmügern, Ried, Gruob, Gruobmatte, Gibel, Büel, Büelacher, Hinderberg, Underberg, Underbech, Aumatte, Fladmatte, Erli, Grund, Grundacher, Buoch, Dachſlen, Leiſtenacher, Wattbechli, Grindel, Heidmos, St. Mathis Acher, Stattboumgarten, Platten, Nassenmatt, Stigel, Stiglin, Zimelbach, Gaiſacher, Rütti, Oberlocher, Kuppel, Uſſpunnenmatt, Aeſch, Ruoſacher, Wassermatt, Langenrütti, Mürder, Langenfuren, Abechli, Galgenmos, Ribacher, Iblibirboum, Lölen, Geroldtzrütti, Harmettlen, Zwingolf, Segraben, Zopf, Stollen, Sinbrunnen, Wittenbach, Rottenbach, Mos, Stadmatt, Letten, Ramſat, Artismos, Thann, Engelsgarten, Wattbechli, Ottenmeils, Hungerbüel, Twäracher, Gertenbüel, Bolzägerten und Schmalholz.

BA Zug A 31. 0. — Papierheft 20 Bl. 40 S. 22×16 cm. S. 10—35 beschrieben.

**2517 (2091a).** **1517 Januar 21. (Altdorf)**

Peter Albrächt, Landammann in Uri[1]), Heini Göltſchi[2]) und Kaſpar im Hof[3]), Landleute von Uri, urkunden, daß Heini Pünttiner[4]) und Magdalena Beroldingerin mit Zustimmung und in Gegenwart der Mutter Magdalenas und ihres Bruders Joſue[5]) sowie anderer Leute den Ehevertrag eingegangen sind. Der Gatte überweist seiner Ehefrau als Morgengabe auf seinen Tod hin 300 Gd, je 40 Schill. für 1 Gd zu rechnen. Würde die Frau innert zwei Jahren kinderlos mit Tod abgehen, so wird es an der beiderseitigen Verwandtschaft stehen, die Abfindungssumme zu bestimmen. Stirbt indessen der Gatte vor der Frau, so kann die Witwe auf Lebenszeit das Haus, die Hofstatt und den Baumgarten mit den Zugehörden nutzen, jedoch nur solange sie sich nicht wieder vermählt. Der Landammann siegelt. Gegeben 1517 «uf ſant Agneſen tag».

KA Zug, Nr. 36. — Orig. Perg. 11,5×32 cm. Siegelstreifen-Einschnitt. — Dors. (alt): Das iſt des fatters und můtterliß ſeligen eebrieff.

**2518 (2101a).** **1517 April 23. (Zug)**

Werner Steiner, Altammann in Zug[1]), quittiert den Seckelmeister Suter und die Stadt Mellingen[2]) für 12 Gd Zins, verfallen an St. Gallentag 1515. Er siegelt. Gegeben 1517 «ſant Jeren tag».

Stadtarch. Mellingen, Missiven Nr. 64. — Orig. Pap. 22×22 cm. Reste des aufgedrückten o. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 360.

---

2517. [1]) Peter II. Albrecht, 1496 Kirchenvogt in Schattdorf, Landesseckelmeister und Tagbote, 1516—1518 Landammann, † 1542. Für seinen Vater gleichen Namens, der am 22. Juli 1499 bei Rheineck fiel, entrichtete er von Schattdorf aus Zinsen an die dortige Pfarrkirche. Histor. Neujahrsblatt Uri 1913 ff; HBLS I, 218. [2]) Oft Tagbote, 1509 Landvogt in Baden, bezog 1518 päpstl. Pension, † bald darauf. HBLS III, 584. [3]) Kaspar d. Ält., aus dem Schächental, Tagbote, Landesstatthalter und 1524 Landvogt im Valle Maggia, † 1539. HBLS IV, 339. [4]) Heinrich II., Tagbote und Kirchmeier, Vogt der Riviera 1528 und zu Bellenz 1530. HBLS V, 496. [5]) Der bekannte Ritter des Hl. Grabes (1495—1563), Oberster und Gesandter, erbaute den Stammsitz der 1521 mit ihm geadelten Familie bei Seelisberg UR. HBLS II, 195.

2518. [1]) Nr. 1350. [2]) AG.

**2519 (2101b).** **1517 April 25. Zug**

Ammann und Räte von Zug empfehlen dem Schultheiß und dem Rat von Mellingen[1]) für die Leutpriesterei «her Heinrich, yetz hellffer zu Baden[2]), wilend by uns ſolcher gſtalt och wonnhafft, . . . prieſterlich in zúchtigem weſen, geſchickt». Sie siegeln. Dat. Zug Marci 1517.

Stadtarch. Mellingen, Missiven Nr. 65. — Orig. Pap. 21×30,5 cm. Rückseite Spuren o und Adresse. — Reg.: Aarg. Urk. XIV, Mellingen, Nr. 361.

**2520 (2115a). Bruderschaftsrodel St. Anna** **[Spätestens 1517][1]) (Zug)**

Das ſind, die da abgangen ſind, der brůderſchaft Sant Anna: (1) Des erſten meiſter Hanns Eberhart, kilcher.[2]) (2) Her Hans Bömgartter.[3]) (3) Her Steffen Bömgartter.[4]) (4) Her Jacob Sutter. (5) Margret Zúricher ab dem Sparrnn, Hans Zúricher, ir vatter, Margret von Mugern, ir můtter, Wernher Steiner, amman Zug[5]), ir eeman, und Wernher Steiner, prieſter[6]), und Michel Steiner, ir ſún[7]); durch deren aller ſel heil willen und aller ir vordern unnd gůttättern ſind gen 4 lb geltz an Sant Anna brůderſchaft, alſo zů teillen: dem caplan uff únnſer lieben Frőwen altar bÿ Sant Oſwald 3 lb geltz, das er am nechſten Fritag nach únnſers Herren Frolichnams tag ſol ſelb vierd meß han unnd all vier jetlicher ein vigÿlg leßen, und ſols nu fúrhin der pfleger bar gen uff den ſelben tag. Darum hed er in forſtenden zins, und ſönd die ſelben aller gůttätten, ſo vom capplan geſchechent, teÿlhaftig ſin, und ſol der capplan dem pfleger 3 s gen. Das überig lb geltz ghört Sant Anna brůderſchaft. Doch das alſo blib unnd nit verthan werd, ſunder wider angeleidt, úbs doch abgelőſt wurdt. Gitz jetz der Mock von Finſterſee[8]), Heinÿ Grotz[9]), Růde Scheppÿ.[10]) (6) Anna Hugin.[11]) (7) Itta Iſlerin. (8) Gůtta Knechtin. (9) Anna Beſmerin, die da Wernÿ Húnnenbergs eliche huſſrőw was.[12]) (10) Hans Rőſch und Elſpet Yanßin, ſin eliche huſſrőw. (11) Kůnrat Bertſchÿ und ſin eliche huſſrőw Margret Schwåbin.[13]) (12) Margret Benggin, die Hans Dietliſpergs huſſrőw was.[14]) (13) Hans Keißer im Dorff, der weber, unnd ſin ewirttin . (14) Heinÿ Stocker umd Margret Schellin, ſin eliche huſſrőw. (15) Katrina Studerin, die s Frÿen am Bol eliche huſſrőw was. (16) Heinÿ Gerwer.[15]) (17) Růde Kúbler, Anna Morgarttin unnd Barbal Zőrnlin, warent bed ſin elich huſſrőwen. (18) Elſpet Stålin, des Zÿeglers eliche huſſrőw.[16]) (19) Margret Trőllerin und Margret Schådlerin, die Uelÿ Nadlers[17]) eliche huſſrőwen warent. (20) Frőw Pfiſterin. (21) Schweſter Anna. (22) Heinÿ Kouffman hed 1 g gen.[18]) (23) Madalena Bodmerin, des pfiſter Hallers[19]) eliche huſſrőw. (24) Verena Galmannin. (25) Bochſlerin die jung. (26) D[ie] Voſterin von Oberwil. (27) Jacob Herman und ſÿ ſun Oſwald Herman.[20]) (28) Frenÿ Múller.[21]) (29) Hans Morgen.[22]) (30) Elſpet, die Adam Schickers huſſrőw was.[23]) (31) Katrina Gigerin. (32) Margret Rorgenmoßerin, Caſpar Múllers von Lotterbach eliche wirttin.[24]) (33) Jos Acklÿ.[25]) (34) Anna Brandenbergin. (35) Yőrg Keßler.[26]) (36) Hanns Rőſchlÿ.[27])

---

2519. [1]) AG. [2]) Mag. Heinrich Zurkehri. Nr. 1560 und 1799.

2520. [1]) Um 1517 ist der von der ersten Hand in Posten 5 als Priester erwähnte Werner Steiner auf der Pfarrhelferei in Schwyz nachzuweisen. Iten, Tug. 399. — Das Archiv selbst schrieb über den Rodel ungenau 1500; Beat Fidel Zurlauben notierte S. 26: Confraternitatis Sanctae Annae codex ab anno 1480 usque 1644. — [2]) Nr. 1064. [3]) Iten, Tug. 474. [4]) Nr. 1086. [5]) Nr. 1350. [6]) Nr. 2183. [7]) Nr. 2029; Gruber, Jzbb 1092. [8]) Mz. Ein Hans Mock auf dem Zugerberg. Jzbb 596. [9]) Henggeler, Baurodel 324. [10]) Baurodel 306. — Eintrag im Orig. gestrichen und von späterer Hand darunter vermerkt: Unn gitz jetz Lienhart Keritz. — Darunter Notiz von 1654. [11]) Ehefrau des Jakob Vogt. Baurodel 333; Jzbb 679. [12]) Auf Bernolt Zg. Jzbb 679. [13]) Nr. 1323. [14]) Nr. 1883 (17). [15]) Nr. 1681, Anm. 46. [16]) Baurodel 52. [17]) Nr. 1893. [18]) Baurodel 306. [19]) Nr. 1394. [20]) Baurodel 62; Nr. 1596 und 1843. [21]) Baurodel 227. [22]) Ebd. a. v. O. [23]) Nr. 2220. [24]) Baurodel 314; Marchbrief 1535 i. Korp. Arch. Zug. [25]) Nr. 1583. [26]) Jzbb. [27]) Von Ch. Nr. 1227. [28]) Vgl. Nr. 1736. [29]) Zweite Ehefrau

(37) Elſpet Kůnrattin, die Klein Uelÿ Rorgenmoßers[28]) eliche wirttin was. (38) Anna, was der Rôſchlinen ſchweſter. (39) Madalena Egliſpergin, die ouch Joſt Etters[29]) eliche wirttin was. (40) Frÿ am Bol. (41) Itta Múllerin, Muger Suren eliche wirtin.[30]) (42) Anna Wiſerin, was Baſchon Tanners eliche wirttin.[31]) (43) Niklaus zů der Kerÿ und Elſpet Helmannin, ſin eliche wirttin, warent meiſter Heinrichs zur Kerÿ[32]) vatter und můtter, und allen, ſo ſÿ gůtz verbunden ſind: hat geben 5 lb. (44) Anna Annin, was Martÿ Bochflers eliche wirttin.[33]) (45) Verena Sidlerin, was Welte Múllers eliche wirttin.[34]) (46) Itta Múllerin, Welte Múllers brůderkind. (47) Belÿ Widmarin, was ouch Baſchon Tanners eliche wirttin. (48) Verena Kilgin, was ouch Hans Schellen eliche huſfrŏw. (49) Elſpet Schodolerin, was ouch Baſchon Tanners eliche wirttin. (50) Torothea Hůberin, was Růde Webers eliche wirttin. (51) Oſwald Stocker, Anna Stockerin, warend Baſchon Stockers[35]) kind. (52) Růde Ur. (53) Anna Bůcherin, Groß Wernÿ Stockers eliche wirttin. (54) Itta Spilmannin, was Joſt Etters eliche wirttin. (55) Jos Múller.[36]) (56) Heinrich Húſler und Anna Nuſbŏmmerin, ſin eliche wirttin. (57) Hans Klementz. (58) Heinrich Eſlinger und Adelheit Niglin, ſin eliche wirttin. (59) Meiſter Anthonÿ Ziegler.[37]) (60) Verena Hedingerin, Heinÿ Grotzen[38]) eliche wirttin. (61) Barbal Schönbrunnerin, was Uelÿ Rottenſchwillers eliche wirttin.[39]) (62) Heinÿ Sultzmatter und Verena Wolffenttin, ſin eliche wirttin.[40]) (63) Margret Walchwilerin, was Hanns Brandenbergs eliche wirttin.[41]) (64) Amman Schúrer.[42]) (65) Seckler Yerman Toß.[43]) (66) Urſul Drittſtimmin. (67) Elſpet Wolffenttin. (68) Welte Rorgenmoßer. (69) Petter Wickart. (70) Wernÿ Húßlÿ. (71) Margret Saxerin, Angnes Hußerin, warent Ludwig Kůffers[44]) eliche wirttin. (72) Anna Beglÿ, Martÿ Malers můtter. (73) Elſpet Hůberin, Heinÿ Widmars eliche wirttin. (74) Anna Uttingerin, was Růde Brandenbergs eliche wirttin.[45]) (75) Simon Hunglÿ.[46]) (76) Adelheid Spilmannin. (77) Margret Stanßerin. (78) Hans Kleiman. (79) Heinÿ Senn. (80) Anna Kolbin. (81) Heinÿ Will. (82) Adelheidt Bůllerin, was meiſter Niklaus Scherers eliche wirttin.[47]) (83) Welte Múller. (84) Dorothea am Far. (85) Anna Kúngin. (86) Meiſter Heinrich Sutter, der ſteinmetz.[48]) (87) Barbal Schererin. (88) Annÿ Groß. (89) Heinÿ Widmar. (90) Wernÿ Steimman.[49]) (91) Hans Múller, der ſchůmacher.[50]) (92) Petter Pengg.[51]) (93) Mattis Schnider.[52]) (94) Heinÿ Weber und Margret Schwåbin, ſin eliche wirttin.[53]) (95) Heinÿ Múller, der Zigerlinen man. (96) Uolrich Kůntz. (97) Meiſter Hans Wulfflÿ, der goldſchmid.[54]) (98) Uolrich Schmid. (99) Oſwald Wickart.[55]) (100) Hanns Kannengießer.[56]) (101) Ottmar Kúrſiner. (102) Thoman Schitterberg. (103) Criſten Landtwing. (104) Anna Herſterin und Margret Herſterin, warent Růde Herſters tochter.[57]) (105) Anna Wulflin, was ein ſchweſter zů Sant Michel. (106) Verena Bertſchin, was Wernÿ Steimmans eliche huſfrŏw. (107) Hans Kollÿ. (108) Anna im Hoff. (109) Hans Studer; Oſwald Studer. (110) Verena Húnnenbergin. (111) Margret Stockerin. (112) Anna Rorgenmoßerin. (113) Adelheit Benggin. (114) Elſpet Weiblin, iſt Heinÿ Sennin ewirttin.[58]) (115) Klara Grobin. (116) Verena Toßin.[59]) (117) Yerman Schifflÿ.[60]) (118) Hans Graff und ſin eliche huſfrŏw.[61]) (119) Melker Meÿenberg.[62]) (120) Elſpet

---

des Jost II. Etter. Baurodel 337; Jzbb 931. [30]) Nr. 1084, Anm. 20. [31]) Jzbb 353. [32]) Nr. 1560. [33]) Nr. 1310. [34]) Baurodel 314. [35]) Nr. 2163. [36]) Nr. 1826. [37]) Zurlauben. Nr. 1532. [38]) Nr. 888. [39]) Nr. 2390. [40]) Verwandte des Mag. Joh. Eberhart, letzte Vertreter namhafter Nidwaldner Familien. Baurodel. [41]) Jzbb 1202. [42]) Johann Weibel von B. Zumbach, Ammänner 43. [43]) Nr. 1494. [44]) Baurodel 29 und 342. [45]) Nr. 1697. [46]) Gefallen 1515 bei Mailand. Henggeler, Schlachtjzt 306. [47]) Nr. 2219. [48]) Nr. 2502, Anm. 38. [49]) Nr. 924. [50]) Nr. 1813 und 1918. [51]) Bengg. Nr. 2026. [52]) Nr. 2377 A (14). [53]) Nr. 1550. [54]) Nr. 2502, Anm. 39. [55]) Wohl der 1531 am Gubel Gefallene. Henggeler, Schlachtjzt 303. [56]) Hans II. Kannengießer (I. bei Basel † 1444) † 1515 bei Mailand. Henggeler, ebd. 247 und 304. [57]) Nr. 1697. [58]) Nr. 2007. [59]) Verena Arnold von Ww, Gattin des Martin Wulflin, stiftet auf Erletschwand.

Trachflerin. (121) Amman Steiner. (122) Uelÿ Steiner.[63]) (123) Her Hans bÿ Sant Oſwald.[64]) (124) Lienhart Meſſerſchmid. (125) Hans Kramer. (126) Margret Steimmannin, Oſwald Kilgis huſfrŏw.[65]) (127) Adam Schicker. (128) Baſchon Stocker. (129) Kůntz Buffÿ.[66]) (130) Engel Rŏſchlin. (131) Wernÿ Oechflÿ.[67]) (132) Anna Múllerin. (133) Heinÿ Zigerlÿ, der jung.[68]) (134) Itta Schodolerin, iſt Lienhart Steiners huſfrŏw geſin.[69]) (135) Hans Haller. (136) Heinÿ Henggular.[70]) (137) Dardÿ Schloſſer und ſin eliche huſfrŏw. (138) Andres Zingler. (139) Stoffel Schnider. (140) Michel Strodler.[71]) (141) Hans Steiman. (142) Anna Haſſin.[72]) (143) Schweſter Anna zů Sant Michel und all ir mitſchweſtern.[73]) (144) Hans Keißer zů Oberwil.[74])

BA Zug A 27. 18. — Heft mit Kartondecke, 1 Deckbl. und 6 Pergamentbl., in der Mitte gefaltet, 28 S. 32×10 cm. — Einträge: erste Hand S. 3—11, nach 1480, spätestens 1517; zweite Hand S. 11—12, bis ca. 1550; jüngere Hände S. 12—26, 16. und 17. Jh. Hier Schlußnotiz: Donſtag, den 18. Februarÿ a. D. 1644 haben mir underſchribenem mein gnädige herren diſere St. Anna brůderſchafften, St. Jacobs, item St. Agata, St. Sebaſtians, die kleiner, St. Joders, St. Niclaußen, St. Mangen, St. Michells und St. Oßwalts und der Fiſcheren zuo Oberwil kertzen und brůderſchafften übergeben ußzerichten, Beat Conrad Wickhart, ſtattſchriber Zug.

**2521 (2160a). 1519 Juni 13.**

In einem Zwist betr. Steuer und Zugrecht zwischen Jakob von Hertenstein, Altschultheiß der Stadt Luzern[1]), und einigen Untertanen seiner Gerichtsherrschaft, nämlich Erni Loger[2]), Ueli Bräm[3]), Heini Mertz[4]) und Ueli Petters[5]), berufen sich die letzteren auf den Vertrag von 1502[6]), der bestimme, «das die von Herttenſtein ſelbſten ſambt ihren grichts zugehörenden lütten mit den ir vernachbürtten des grichts zu Gangolldſchwille[7]) inn einer ſtür ſÿn unnd bliben ſöllend». Ebenso erinnern die Untertanen an das Statut von 1514[8]) betr. den Zug, «deſſen er dan ires erachtens auch einfalltigkhlichen alls ein annderer gnoß ſich vermögen und behelffen ſöllt». Der Gerichtsherr seinerseits verteidigt seine Rechte. Er sei nach altem Herkommen zuständig bis an das Malefiz- und Hochgericht, und er weist den Kaufbrief, «des datum uff Zinnſtag vor ſannt Johannis tag zu ſunnengichte des 1376. jahrs»[9]), zur Bekräftigung vor; auch die Erkenntnis von 1502[10]) vermöge seine angestammten Rechte keineswegs zu schmälern. Die Untertanen fügen sich den Ansprüchen ihres Gerichtsherrn, und dieser läßt die Vereinbarung in seinen Rodel aufzeichnen. Act. 1519 «uff Mentag nach Pfingſten».

KA Zug, Liber Notat. A fol. 72r ff. — Kop. 17. Jh.

---

Jzbb 1304. [60]) Nr. 1714. [61])Nr. 1213. [62]) Nr. 1787. [63]) Ulrich II. Steiner, Bruder des Mag. Werner, † 1521 auf dem Papstzug. Henggeler, Schlachtjzt 351. [64]) Wohl Hans Buchschab. Vgl. Ratsprotokoll zum Jahre 1501; Iten, Tug. 480 (nicht Buchstab). [65]) 1538 Kirchmeier. Jzbb 1202; Nr. 819. [66]) Vermutlich von Goldau SZ. Henggeler, Schlachtjzt 72. [67]) Über die Oechsli von Einsiedeln in B vgl. Nr. 1648. [68]) Nr. 2081. [69]) Nr. 1580. [70]) Nr. 2163. [71]) Besaß angeblich vor 1500 das Hinterhaus (Ass. Nr. 209) der Dorfmühle im Spittelmattli Zg, jetzt Bäckerei Strub an der Ägeristraße. Birchler KD II, 524. [72]) Wohl Anna Haas. Baurodel 330. [73]) Im Schwesternhaus, dem späteren Kloster Maria Opferung. [74]) Nr. 1580. — Zusätze der 2. Hand (bis ca. 1550): Egerÿ am Stat. Beter Brantenberg. Zwo ſchweſter. Vo[g]t Schebruner. Seckelmeÿſter Jór. Heÿnÿ Meÿger. Lux Glaſer. Kaſper von Lotterbach. Jacob Kolÿ. Sigmund Schwartzmurer. Hanß Studer. Uolÿ Schnider. Heinÿ im Hof ſålig håd 5 lb gåltz gån an Sant Anen kertzen. Oſwald Mugerer. Joſt Knopflÿ. Grett Arnoldÿ, iſt Heinÿ im Hof elich wÿrti geſÿn. Bartlÿ Sachß. Anÿ Feen. Amen Doß. Oſwald Sen. Jacob Aeberhartt. Hans Feiß. Elß Kolÿ. Hanß Notz. Felix Wintzurlÿ. Uoly Schily. Hans Múler, der fårwer. Klauß Gůtlÿ, Uolÿ Bachman. Aman Doßin. Landſchriber Studer. Ruodÿ Seiler, der hieß Heinich. Meÿſter Nicklauß Schmid, der ſchårer. Oſwald zů der Louben, iſt mÿner heren ſtadhalter geſÿn. Heÿnÿ Efiger. Dÿe alt Kúrſnerÿ, dÿe hÿeß Elßÿ Wÿß. Mÿchel Wåber. Jacob Wÿckartt. Kuÿrÿniß Uolÿman.

2521. [1]) Nr. 1354. [2]) Erni II. Gügler, gen. Lager. Nr. 752. [3]) Nr. 1311. [4]) Nr. 1104. [5]) Ueli II. Vgl. Nr. 665, Anm. 39. [6]) 28. November 1502. Nr. 1825. [7]) Die stadtzuger. Vogtei Gangolfswil R. [8]) 17. Juni 1514. Nr. 2032. [9]) 17. Juni 1376. Nr. 158. [10]) Nr. 1825.

**2522 (2171a).** **1520 Februar 14. (Luzern)**

Heinrich von Alikon, Stadtschreiber in Luzern[1]), schreibt Ammann und Rat in Zug. «Als dann uff nechſt gehaltnem tag zu Lutzern üwer amman[2]) und vogt Schönbrunner[3]) mit mir red gehalten von wegen der urteil brieff, antreffend die von Schwÿtz und üch in dem ſpan des Roßbergs halb etc., ſo ÿetz lang zit gewert und in rechts übungen gegen und wider einanderen gſin ſind[4]), die ſelben uff die red, ſo üwer amman und vogt Schönbrunner gethon, üch bÿ minem ſun ſamt einer geſchrifft, ſo die von Schwÿtz bÿ irem potten uff dem ſchwertag minen gnedigen herren den Eÿdgnoſſen geſchriben zuſchickhen. Wie und waß die ſelb inhaltet, werden ir wol vernommen, darinn ich aber geſchmützt wird, alß ob ich nit die warheit fürgeben, daß ich Gott dem herren heimſetzen und darbÿ bliben laſſen will, und vermerck ouch witer in irem ſchriben, daß ſÿ nit des willens ſind, den urteil brieff zu löſen. Darumb ſo etwan üch des, daß ir anſehen wellend min vliß, ouch müg und arbeit, ſo ich harin gehept und prucht hab, daſſelbig wellend anſehen und mir minen coſten, wie ir daß in einem zedel uffgezeichnet, ſo ich üch zuſchicken, finden werden, abtragen, und für min arbeit, ſetz ich daſelb üwer wißheit heim; waß ir mir darfür gebend, des wil ich mich laſſen begnügen, aber, wie ich obgemelt hab, daß die von Schwÿtz iren urteil brieff nit werden löſen, kan und weiß ich mit dem ſelben nünt ze ſchaffen, und, ob ir den ſelben nit ouch welten löſen, wil ich inn verbrennen, denn er mir ſußt kein nutz bringt. Söllichs ich üch im aller peſten nit wil verhalten und bit üch hiebÿ, ir wellend mich üch laſſen enpfolhen ſin, und min ſubſtitut, der dann ouch vil müg harin gehept, mit einem trinckgeldt bedenckhen wellend». Dat. 1520 «Zinßtagß nach Willi[5]).»

BA Zug A 39. 33. 0, fol. 283. — Kop. (18. Jh.) nach einem Original.

**2523 (2242a). Zinsrodel Steinhausen** **1522 November 19.**

«Item harnach ſtät geſchribenn der vogtzins, und iſt der rodel núw gmacht[1]) uff ſanntt Elßbettenn tag a. 1522 jar vonn amann Steiner[2]), Uellÿ Bachmann[3]), Wolffganng Koli, der zitt obervogt zů Steinhuſenn[4]), und ſchriber Kolÿ[5]), alle burger von Zug.» (1) Zinser: Wolfgang Vogt, Heini (2. Hand: Wolfgang) Vogt, Oswald Borsinger, Mathis (2. Hand: Joachim) Borsinger, Heini Kienberg (Heini Hurtter), Ruedi Kienberg (2. Hand: Lienhard Eigenherr), Hans Bösch, Peter Meyer (2. Hand: Hans Erny), Mathis Dahinden (2. Hand: des Eigenherr Tochtermann), Hans Dahinden, Heini (2. Hand: Jakob) Frimann, Hans Wäber, Oswald Wäber, Thoma (2. Hand: Heini) Wäber, Andres Bräm, Heini (2. Hand: Hans) Bilgery, Hans Lingy, Heini Lemann, Hans Guntz, Mathis Meyer (2. Hand: Wolfgang Vogt), Heini Mertz (2. Hand: Heini Bräm). — (2) Der sog. St. Blasier Zins: Andres Bräm (2. Hand: Hans Erny), Mathis Borsinger, Hans Bösch, Lienhard Keretz, Wolfgang Vogt, Hans Eigenherr, Mathis Meyer, Hans Wäber, Thoma (2. Hand: Heini) Wäber, Hans Wäber. — (3) Der Vogtzins: Das Dorf Steinhausen, [Werni] Hünnenberg, Heini (2. Hand: Jakob) Frimann, die Borsinger (2. Hand: Mathis Borsinger), Schlaff Hanns von Hans Götſchi wegen, Thoma Wäber und sein Bruder (2. Hand: Hans Wäber). — (4) Zinsen von den eingeschlagenen Gütern nach 2. Hand: Jakob Frimann, Hans Bösch, Heini (darüber von gleicher Hand: Hans) Bilgery, Hans Eigen-

---

2522. [1]) Sins AG, Magister, Sohn des Peter (Nr. 1631), Notar 1496, Stadtschreiber in Luzern 1503—1537, auch Schriftführer auf Tagsatzungen und Gesandtschaften. Gesch. Luzern (1932) 847; HBLS I, 228; Gfd 79, 14. [2]) Hieronymus Stocker. Nr. 1760. [3]) Nr. 1442. [4]) Der Streit um die Landesmarch. Nr. 2128 ff. [5]) Ohne Zweifel St. Wilhelm, der Eremit (10. Februar), dessen Verehrung die sog. Wilhelmiten auch in die Eidgenossenschaft brachten.

2523. [1]) Vgl. Nr. 2499 und 2516. [2]) Werner. Nr. 1350. [3]) Nr. 2111. [4]) Nr. 2377 K (162). [5]) Bartholome. Nr. 1564. [6]) Zusätzlich zu Nr. 2499 und 2516. [7]) Nr. 2407.

herr, Mathis Borsinger, Hans Dahinden, Mathis Dahinden (2. Hand: Wolfgang Vogt), Mathis Meyer, Oswald Wäber, Wolfgang Vogt, Hans Wäber, Andres (später: Heini) Bräm, Heini (später: Wolfgang) Vogt. — (5) Gülten: Heini Friman 3 lb von der Moſmatte, des Borsingers Haus und Hofstatt 1 Gd, Werni Hünnenberg 2 Gd von der Riedmatte, Hans und Oswald Wäber 2 m k von der Matte im Mos, vom Genſacher und vom Acker am Büel, das Dorf Steinhausen 2 Gd in den Vogtzins, Hans Lingy 1 Gd von Haus, Hofstatt und Hausmatte unter dem Schmalholz, Hans Bösch (2. Hand) 100 Rötel von der Matte, gen. Rottenbach, Werni Müller von Cham 1 f h von der Riedmatte am Segraben, Kaspar Müller ½ vd k von der Sematt, erkauft von Seckelmeister Brandenberg, Heini Schönbrunner 1 f h von der Riedmatt an der Aebermatt, Henſli Götſchi selig oder sein Tochtermann vom Oberlocher unter dem Schmalholz, Ueli Aeberhart (2. Hand) von der Riedmatten, erkauft von Hänſli Wäber. (6) Güterbezeichnungen[6]): Der Bifang, die Äcker Rüſli und Ramſler, die Donweidt, der Acker Rietlen, die Moſmatt, der Haſenacher, die Brunmatt.

BA Zug A 31. 0. — Papierheft 24 Bl. 22×16 cm, S. 8—32, 40, 44, 47—48 leer. Als Decke Orig. Perg. (Gült Nr. 2497) benützt. Auf der Vorderseite: Item im 1528 jarr iſt das Húnnenberger gůtt haber geſin. Hans Sigeriſt, obervogt.[7]) — Inhalt: (a) Abschn. 1, 2, 3 und 5 stammen aus der ersten Hand von 1522; (b) Abschn. 4 gehört der zweiten Hand von ca. 1528 an.

**2524 (2260a).** **1523 Juli 31.**

Ruedi Bachmann von Richterswil[1]) bekennt eine Schuld von 9 Zinspfund zugunsten des Ueli Toßwald[2]), 3 Pfd auf Hoken Knöbis[3]) und 6 Pfd auf der Weide Faſenbüel. Dat.

StA Zürich C II 15, Wädenswiler Gülten Nr. 247. — Orig. nicht mehr vorhanden; Kopie in F II a 431, Bl. 210, Urbar Wädenswil III.

**2525 (2264a). Fahr Buenas** **1523 Dezember 21. (Zug)**

Auf Ersuchen des Peter Daman, alt Schultheiß von Luzern[1]), Gewährsmann des Jakob von Hertenstein, auch alt Schultheiß daselbst[2]), bestätigen Ammann und Rat der Stadt Zug in einem Vidimus den Schiedspruch vom 4. Dezember 1431 (Nr. 756), betr. das Fahr zu Buenas[3]). Pergament und Siegel sind bei einer Feuersbrunst in Luzern beschädigt worden. Zug siegelt mit dem Sekret. Gegeben 1523 «uff des helgen zwölffbotten tag ſanntte Thome».

KA Zug, Liber Notationum B, fol. 11ᵛ ff.

**2526 (2271a). Kundschaft Schmähreden** **1524 März 29. (Zürich)**

«Nachgan Felix Wißenn halb, was der zů Sannt Wolffgang[1]) gerett hab. (1) Hanns Meÿger von Schwamendingen[2]) dicit, er ſÿg diſer verſchinner tagen zů Lutzern in der meß geſin, unnd, als er heim welte unnd gen Sannt Wolffgang kẽme, funde er da Felix Wißenn, unnd ſÿg nit an, als ſi mit einandern zů morgen ẽſſent, hůbe genanter Felix Wiß ungeſchicklich an zů redenn, das er, diſer zúg, darab verwundern hett unnd erſchrecke, unnd namlich ſeite er, man hett Zúrich bißhar ein gůten alten glouben gehept, unnd mõcht man jetz nit mer darbi blibenn, ſonders welte man den núwen ketzerſchen glouben mit gwalt haben, unnd es werint noch vil gůter redlicher Züricher, denen das alt wẽßen wol gefiele unnd ſollich nůw ketzerſchen glouben gar núdt, unnd ſonderlich wer meiſter Holtzhalb[3]) noch ein gůter alter

2524. [1]) ZH. [2]) Wohl von Finstersee Mz. Nr. 2167. [3]) Hochen Chnäus, Hütten ZH.

2525. [1]) Peter II., Enkel des I. (Nr. 1054), Landvogt, Schultheiß 1504 zeitweise bis 1524, Herr zu Heidegg, † 1528. HBLS VI, 636. [2]) Nr. 1354. [3]) R.

2526. [1]) Hbg. [2]) ZH. [3]) HBLS IV, 280. [4]) ZH. [5]) Andere Hand. [6]) Diethelm, Bürgermeister 1524—1544, † 3. Dezember 1544. HBLS V, 665.

criſt. (2) Felix Múller von Oerlickenn[4]) dicit, er ſyg ouch bi Sannt Wolffgang geſeßen unnd hab gehört, das Felix Wiß ſeite, miner herren von Zúrich weßen gefiele im núdt, unnd namlich uß der urſach, das ſi mit dem ketzerſchen glouben umbgiengint . . . , wie wol er das Zúrich nit bedörffte rech, doch ſo werint noch vil gůter alter criſten; aber ſy gulten núdt, unnd nampte meiſter Holtzhalben.» [Es soll mit ihm geredet werden, und er soll zwei Tage und Nächte in den Turm gelegt werden.][5]) Anwesend: Herr Röiſt, Rat und Burger.[6]) Dat. 1524, Dienstag in der Osterwoche.

StA Zürich A 27. 4 a. — 1 Papierbl. 32×22 cm, ohne Siegel.

**2527 (2295a). Zehnten Steinhausen** **1525 Juni 24. (Zug)**

Item min herren, ein amman unnd ratt der ſtatt Zug, mitſampt Alexander Jörgen, der zit vogt zů Steinhußen, handt verlichen die zenden zů Steinhuſen uff ſanntt Johans des Töúffers tag a. 1525.

Item derr groß zenden zů Steinhußen hat gulten nach dem ußrůff 51½ ſtuck, unnd hat in enpfangen Peter Döder[1]), unnd ſindt búrg Allexander Jörg und Hans Marttÿ.[2]) Item und ſindt zwen teil kernen und ein tritteil haberr.

Item der brachzenden hat gulten 7 ſtuck, und hat in ouch Petterr Döder enpfangen, und ſind die obgemelten parſonen búrg.

BA Zug A 38. 15. — Zehntrodel 1525—1642, 1. Bd, S. 1, Pap. Bl. 32×11 cm.

**2528 (2329a). Zehnten Steinhausen** **1526 Juni 17. (Zug)**

Item min herren, ein aman und ratt der ſtatt Zug, mitſampt Hanſen Wulfflÿ, der zit obervogt zů Steinhußen[1]), hand verlichen die zechenden zů Steinhußen uff Sunttag vor der Zåchen Dußig Ritterr tag a. D. im 1526 jarr.

Item derr groß zenden zů Steinhußen hat gulten nach dem ußruff 51½ ſtuck; hatt in enpfangen vogt Toß[2]), und ſind búrgen Oßwalt Boßhartt[3]) und Lorentz Hedingerr. Item derr klein zåchenden hat gulten nach dem ußrůff 9½ ſtuck, und hatt in enpfangen vogt Toß, und ſind búrgen Oßwalt Boßhart und Lorentz Hedigerr.

BA Zug A 38. 15. — Zehntrodel 1525—1642, 1. Bd. S. 3, Pap. Bl. 32×11 cm.

**2529 (2361a). Zehnten Steinhausen** **1527 Juni 26. (Zug)**

Item min herren, ein aman unnd radt der ſtatt Zug, mitſampt Heinrich Brandenberg, der zit obervogt zů Steinhußen[1]), hand verlichen die zåchenden zů Steinhußen uff ſantt Johans und Pauls tag a. D. im 1527 jarr.

Item derr groß zenden zů Steinhußen hatt gulten nach dem uſrůff 53 ſtuck; hatt in enpfangen Lorentz Hedingerr; ſind búrgen aman Toß[2]) und Heinÿ Meÿerr am Schillt.[3]) Item derr brachzenden hatt gulten 10½ ſtuck; hat in enpfangen Lorentz Hedingerr; ſind búrgen Hans Metzinerr[4]) unnd Oßwalt Keißerr.[5])

BA Zug A 38. 15. — Zehntrodel 1525—1642, 1. Bd, S. 5, Pap. Bl. 32×11 cm.

**2530 (2364a). Neue Münzen** **1527 Juli 13. Zug**

Statthalter und Rat von Stadt und Amt Zug schreiben an Luzern wegen der Tagleistung der Drei Länder und der Stadt Luzern «derr núwen múntzen halb. Habentt wirr woll verſtanden unnd ouch ein gůtt gefallen gehaben, das ÿrr uns ſömlichs zů wůſſen gethan hand, wie wol wir villicht ſömliche tagſatzung nit leiſten werdentt,

---

2527. [1]) Nr. 2377, Anm. 74. [2]) Burger in Zg um 1516. Gruber, Bb 672; Nr. 2377 A (6).
2528. [1]) Nr. 2390. [2]) Oswald. Nr. 2219, Anm. 108. [3]) Nr. 2187.
2529. [1]) Nr. 1510. [2]) Nr. 2219, Anm. 108. [3]) Ebd. Anm. 30. [4]) Nr. 2181 und 2372. [5]) Nr. 2377 A (55).

urſach halb alſo, das wirr kein eigen múntz ſchlachentt und uns ouch nit gar wol uff das múntzen verſtand, darum alſo die ſach unſerthalb jetzmall iſt angeſtelt, aber ÿedoch ſo fůgentt wir úch unſerr anttwurtt zů wúſſen, das ÿr mitſampt den andern úwern und unſern gethrúwen, lieben Eidgnoſſen, ſo harzů berůfft werdentt, alſo ein anſchlag thůgentt unnd die ſelbigen múntzen, es ſigentt dick plaphartt oder rößlerr und andere núwen mú[n]tz, werdentt unnd brobierrentt, wie úch das dan zimlich bedunckt, unnd uns demnach ſömlichs zů wúſſen thůn; wellent wir uns demnach witterr beratten, des wir vermeinend, glimpff unnd err zů haben. Wir fůgentt úch ouch darbÿ zů wúſſen, das uns ſömliche múntzen, ſo jetz allenthalben ufferſtand, gantz nútz gefallentt, wann man gar vill núwerr mú[n]tz ins land pringt, es ſige dick plaphart oder anders, unnd man dan die zů allen jarren widerum verrůfft, das uns unnd dem gmeinen man ein großen nachteill unnd hindernus pringt unnd wir ſömlichs in die lenge ouch nit wol erliden mogentt». Gegeben in Zug, 1527 «uff Sampſtag vorr ſantt Margretten tag».

StA Luzern, Fach 8, Akten Münzwesen, Schachtel 931. — Orig. Pap. 20,5(27,5)×32 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse. — Reg.: Strickler AS I Nr. 1756.

**2531 (2364b). Neue Münzen** **1527 Juli 22. (Zug)**

Ammann und Rat der Stadt Zug bestätigen Luzern das Schreiben «als von der múntz wegen. Als dann úwer liebe únns ein tagſatzung dorum verkúndt[1]), die ſelbig únns nu zů kurtz z erlangen iſt mit únnſer verordnetten botſchaft, mit volmechtigem gwalt uff hinacht, dattum dis briefs, in úwer ſtat zů Lutzern z erſchinnen und mit úch und mit andren úwern und únnſern trúwen, lieben Eidtgnoſſen da ſelbs von der múntz wegen helffen handlen, machen, tůn und lan, was darinn zů handlen zum aller geſchicktiſten, zimlichiſten und gebúrlichiſten ſin mag». Zug bittet um Bericht über die Verhandlungen.[2]) Gegeben 1527 «am Menttag, an ſant Maria Magdalena tag».

StA Luzern, Fach 8, Akten Münzwesen, Schachtel 931. — Orig. Pap. 22×33 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse: Schultheiß und Rat, Luzern. — Reg.: Strickler AS I Nr. 1765.

**2532 (2368a).** **1527 November 4. Hünenberg**

Vor Thoman Villinger, seßhaft in Gericht und Zwing Hünenberg[1]), der dort auftrags des Obervogts Ulrich Bachmann, des Rats und Burger von Zug[2]), ein Gericht leitet, erbittet von Jakob Verrvon Niederwil[3]) in seinem Streit mit dem Föüßy und dem Hußer von Urdorf[4]) amtliche Kundschaft betr. Kleinheini Müller und dessen Ehefrau, auch von Urdorf. Auf Geheiß des Gerichts bezeugt Ruedi Wyß, Untervogt zu Hünenberg[5]), «das im Kleinheinÿ Múller von Urdorff habe ſöllen geltenn ein große ſum, unnd habe der Fôúſſÿ von Urdorff im verſprochen umb die ſchuldt. Uff das habe der Fôúſſÿ im, Růdÿ Wÿßen, enbotten, er ſölte zů im komen gan Maſchwanden; ſo welle er in umb die ſchuldt betzallen. Unnd da er gan Maſchwanden komen ſige, da habe der Fôúſſÿ im zwen ochßen zů kouffen gåben an die ſchuldt, unnd habe der Fôúſſÿ zů im, Růdÿ Wÿßen, geſeitt, die ochßen ſigentt Jacob Ferren geſin . . .» Wyß bekräftigt seine Aussage mit einem Eid. Die Kundschaft besiegelt Obervogt Ulrich Bachmann. Zeugen: Götſchi Thwärrenboldt[6]), Heini Villinger[7]), Uolli Rottenſchwÿller[8]) und Hans zuo Vildinen[9]), alle geschworene Fürsprechen. Gegeben zu Hünenberg 1527 «uff Mendag nach Aller Heiligen tag».

StA Zürich A 27. 5. — Orig. Pap. 4 S., 2 beschrieben, 32,5×22 cm. Aufgedrücktes o 27 mm; Wappen unkenntlich (kein Bach). Spruchband: VRich . . . bann (?).

---

2531. [1]) Vgl. Nr. 2530. [2]) EA IV, 1 a, S. 1134 und 1147. Münzkonkordat der V Oorte.

2532. [1]) Nr. 2271. [2]) Nr. 2111. [3]) Ch. [4]) ZH. [5]) Nr. 2079. [6]) Nr. 2074. [7]) Nr. 2401, Anm. 29. [8]) Nr. 2390. [9]) Filderen Hbg.

**2533 (2371a).** **1527 Dezember 3. Zug**

Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug an Luzern. «Wie dan herr meiſterr Wernher Steiner, unſer burgerr[1]), vor úch, unſern gethrúwen, lieben Eidgnoſſen, unnd ouch vor uns vercklagt oder verunglimpfett iſt, wie dan err nåchſt verſchiner zit zů Zúrich mit dem Zwinglÿ, alt ſuſt anderſchwa, ſölle gehandlett haben, das im villicht gågen úch unnd uns hätte mogen unglimpfflich unnd ſchådlich ſin unnd im darrúber ein ſchaden mit gwalt zů handen gangen iſt, das uns leid iſt unnd unbillich beſchåchen, wan er ſich erlich vor uns veranttwurtt hatt, wie er umb ſiner geſchefften willen zů Zúrich gewåßen ſige, unnd nit minderr, das der Zwinglÿ an offner ſtras in gegrůßett habe unnd darnach ÿetweder ſin ſtraß gangen, unnd ſich nit witterr erfunden hat, wie wol villicht me von im geſeit ward ... Des nun gemelter her meiſterr Wernher Steinerr an úch, unſerr getrúw, lieb Eidgnoſſen, ein frúntlich geſchrifft, fúrdernus unnd entſchuldigung begert hatt.» Zug erfüllt diese Bitte. Gegeben in Zug, 1527 «uff Zinſtag nach Andreÿ appoſtolÿ».

StA Luzern. Akten Stift Beromünster: Chorherren und Wartner, Schachtel 1052. — Orig. Pap. 22 × 33 cm. Rückseits Siegelspuren und Adresse. — Strickler AS I Nr. 1846.

**2534 (2373a). Vogtzinsrodel Gangolfswil** **1527 Dezember 21.**

«A. D. im 1527 uff ſantt Thomas, des heligen appoſtells tag, hatt man dißen rodell núw abgeſchriben[1]) in bÿwåßens der fromen, wÿßen, vogt Heinrich Schönbruner[2]), Thomas Stocker[3]), bed des ratz, Hans Brandenberg, der zit oberfogt[4]), unnd Jacob Kolÿ, der zit ſtatſchriberr[5]), alle burger Zug, unnd Petter Keÿßer, in der zit underfogt[6]) im hoff zu Gangoltſchwyll[7]).» Zinser: Wolfgang Stuber, Wolfgang und Hans Villiger von Chemleten, Andres Wÿß, Joſt Luttinger, Jakob und Werni Müller von Zweieren, Thoma Stocker, die Kinder des Peter Kündig selig von Dersbach, Hans Sidler; Hans Sidler, des Kaspar selig Sohn; Hans Stuber, Kaspar Deck von Holzhäusern, Jost Biller, Franz Albert, Ruedi Väger, Wolfgang Fäger, Ueli Mathis, Peter Schwertzman, Hans Schwertzman, der jung Hans Schwertzman, Kaspar Bütler; Hans Bütler von Hünenberg, des Klaus Sohn; Bartli Gÿßler, Ruedi Sidler, Lang von Wil[8]), die Witwe des Heini Herman von Buenas, Heini Meyer und Wolfgang Werder von Wil, Henſli Lang von Wil oder seine Kinder, der Müller im Binzrain, Heini Petter von Gisikon[9]). — Ortsbezeichnungen: Sack, Sigerstenmatten, Rüttihölzli, Gerstengraben, Rütti, Erloßen, Ebmatten, Binzernfeld, Wildenrütti, Erlen, Steinacher, Holzmatt, Oberloch, Rottenrütti, Oelzopf, Fluomattli, Roßenegg, Binzernbüel, Halten.

BA Zug A 25. 3. — Papierheft 6 Doppelbl. 24 S. 22 × 16 cm.

**2535 (2396a). Zehnten Steinhausen** **1528 Juni 26. (Zug)**

A. D. im 1528 jar, uff ſantt Johannes unnd Pauls tag, der wetterherren, hand mine herren, ſtatthalterr unnd rått der ſtatt Zug, mitſampt Hans Schönen, genempt Sigeriſt, der zit obervogt zů Steinhußen[1]), die zåchen zů Steinhußen verlichen. Item derr groß zenden zů Steinhußen hatt gulten nach dem ußrůff 50½ ſtuck; hatt in enpfangen Petterr Döder[2]). Sind búrgen Jacob Brandenberg[3]) unnd Petter Döder, der alt.[4]) Item der brachzenden zů Steinhußen hatt gulten 11 ſtuck; hatt enpfangen Petter Döder. Sind búrgen Jacob Brandenberg unnd Petter Döder, derr alt. Item

---

2533. [1]) Nr. 2183.

2534. [1]) Vgl. Nr. 2479 und 2496. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 2054. [4]) Nr. 2401. [5]) Nr. 2334, Anm. 4. [6]) Nr. 2068. [7]) R. [8]) Niederwil Ch (mit Gütern zu Dietwil AG). [9]) LU.

2535. [1]) Nr. 2407 und 2523, Anm. 7. [2]) Nr. 2377, Anm. 74. [3]) Ebd. A (2). [4]) Nr. 1499.

unnd was ſÿ nitt an kernen und an haber handt, da ſond ſÿ fúr 1 ſtuck gåben 20 batzen.

BA Zug A 38. 15. — Zehntrodel 1525—1642, 1. Bd, S. 7, Pap. Bl. 32×11 cm.

**2536 (2401a). Kundschaften Schmähreden** **1528 September 17. (Zürich)**

Kundſchafft von wegen des Bůcheneggers[1]) und Toßenbachs[2]), ſo im thurn liggent, ingenomenn. Actum Donſtag nach Felix et Regula a. 28. Preſentes: Meiſter Setzſtab und meiſter Jekle. (1) Uoli Brůder, undervogt[3]), dicit, wie oder was der Toßenbach mit dem Bůchenegger gehandlett, wuß er nit. Aber er wele etliche perſonen anzeigen, die von under einandern red wúßent. Er ſeit ouch, das der lúpprieſter Wingarter zů Zug[4]) min herren und die iren ſôl ketzern. (2) Schwytzer Hanns dicit, als er vergangens jars mit meiſter Jekli zů Núwenburg uff der jarsrechnung gſin und der Toßenbach mit dem Gôtſchi zů Hag von Zug[5]) als ſinem herren ouch daſelbs gewеßen, hete ſich uff ein zit nach dem imbis begeben, als ſÿ den roßen fůter geben welten und die haberthúr nit offen und dhein fůter dar were und ſin her ſeite, er kondte da honerr wol úber fůter komenn, das der genant Toßenbach weder wirs noch bas thete unnd glich die haberthúren uffſtießе. Nu wie er die thúren uffgeſtoßen hete, ſeite er, [der] zúg: «Du hettiſt dz woll under wegen ſe lan, dann diewil man uns ſo vil er anthůt, ſo iſt es uns allenn ein ſchand!» Daruff ſeit der Toßenbach: «Das úch Gotz liden ſchend! Es iſt dhein Zúricher, der ſollich ſtuk bedorfte thůn.» Antworte er im: «Das iſt dhein ſtuk, ſonders es iſt ein rům, der were ſchaltens wert.» Alſo ſeite Toßenbach witer: «Dz úch Gotz liden ſchend, ir ketzer und úwern Zwingli von Zúrich, und welliche dem Zwingli zůloßent, die ſind all ketzer.» Do ſeite er, diſer zúg, er ſolte lůgen und in ſiner weid bliben und nit úberhin komenn, dann die were ſchmal. Demnach zeigte er dz etlichen botten an, und ſyen bi ſollicher red gſin der oberrúter von Baſel, Schafhuſen und andre. (3) Kúng Weber dicit, er ſige etwas zits har gen Bar und Zug gewandlet, und ýe ze ziten der Toßenbach inn ſchlaff druncken bi den geſellen geweſen, habe aber nie gehôrt, das er min herren noch die iren geſchmåcht oder geſchulten; wol ſig nit minder, er ſige ein frôlicher geſell und habe im nie dhein ſtuk minder gefallen, dann er gern ſchwere.

StA Zürich 4 27. 5. — 1 Doppelpapierblatt, 2 S. beschrieben, 32×22 cm, ohne Siegel.

**2537 (2401b). Kundschaften Schmähreden** **O. D.[1]) (Zürich)**

Nachgan, was ungeſchickter worten amman Thoßenn[2]) ſun gegen Hanſen Egger von Horgen ußgeſtoßenn. (1) Lorentz Polier[3]) dicit, er ſÿg diſer tagenn am Zugerſee gewеßenn unnd wie ammans Toßenn ſun unnd ſunſt noch etlich Zuger mer im und ſinen gſellen an die hand ſtießent. Hett des amman Toßen ſun Hans Egger gefragt, wennen er were, unnd gienge aber vaſt dahinnen, das er nit eigentlich môchte hôrenn, was er witer mit im rette, dann alein hab er gehôrt, das der ſelb jung Thos ſich umbkarte unnd zum Egger ſprêche: «Biſtu ouch ketzerſch?» (2) Heini Leman ab dem Horgerbårg dicit, er hab von des amman Toßenn ſun gehôrt, das er den Hanſenn Egger fragte, wannen er were. Seite er: «Wannen ſolt ich ſin? Ich bin ein Zúricher.» Rette der gemelt Thoß: «Biſtu ein Zúricher, ſo biſt ein ketzer.» Das ſeite er zum dritten mal zů im. (3) Jacob Ackli von Wipchingenn[4]), nu zů Lutzernn ſêßhafft, dicit, er hett dem Polierenn ein rind gefúrt und were uff der ſtras der vorderſt, und,

---

2536. [1]) Heini Buchenegger. Vgl. zu diesem Streit EA VI, 1 a, S. 1414. [2]) Levinus Doßenbach von B. Nr. 2324. [3]) Nr. 2210. [4]) Rudolf Weingartner von Zürich, 1531 Leutpriester in Zg, bald hernach Kammerer des Kapitels Zug-Bremgarten. Iten, Tug. 546. [5]) Zhag. Nr. 1974.

2537. [1]) Zur Datierung vergleiche Nr. 2536, wo von dem erwähnten Doßenbach gehandelt wird. [2]) Oswald. Nr. 2358. [3]) Bollier, altes Geschlecht in Horgen ZH. HBLS II, 296. [4]) Wip-

als der Thos und ander dahar rittint, fragte Thos, wannen er were. Seite er: «Von Lutzern.» Darnach fragte er den Egger, wennen er were. Seite er: «Von Zúrich.» Rette Thos: «So biſt ouch luterſch und ein ketzer.» Bald darnach rette ers noch einmal, und uff das ſeite der Egger, ſich umbkerendt ſprechende: «Was ſeiſt?» Do karte der Thos den hengſt ouch umb, und kemint doch von einandern, das núdt verfienge. (4) Lienhart Pfiffer dicit, als er vormaln mit meiſter Thuminſenn[5]) uff einem gehaltnenn tag zů Badenn geweßen, hab er von einem louffenden pottenn von Glaris gehôrt, das er ſeite, wie ſich des amman Thoßen ſun von Zug lon geſtelt unnd geſprochen hette: «Thôdent die von Zúrich den gfangnen, meinte den Levini Toßenbach, ſo můſte es ein man oder sechs der iren ouch coſtenn, unnd er welt ouch vier oder fúnff dannen tůn, und ſôlt Gots wunden ſchenden.» (5) Felix Lindiner[6]) dicit, er habe vom Jacob Nåfenn, dem úberrúter von Bern, gehôrt, das er ſeite, wie er vom jungen Thoßenn gehôrt hette, das er ſpreche: «Wenn min herren von Zúrich den gfangnenn, meinte den Toßenbach von Zug[7]), tôtind, ſo můſte es bi dem waſſer nit geſúdenn, und ſôlt er ſich ouch an einem rechenn.» Er habs aber nit ſelbs von im gehôrt. Bi diſer red iſt gſin ein lôuffer von Glarús, genant Martalj; ouch Lienhart, ein pott uß der grafffchafft Toggenburg.

StA Zürich A 27. 5. — 1 Papierdoppelbl. 2 S. beschrieben, 32,5×22 cm, ohne Siegel, undatiert.

## 2538 (2417a). Amtsleute Risch und Steinhausen [Anfang 16. Jh.][1])

A. Item harnach ſtandt geſchribenn die leider imm hoff Gangoltſchwil[2]):

Item des erſten der undervogt. Joſt Kúndig, der junng[3]). Joſt Luttinger von Zwÿernn.[4]) Hanns Giſler.[5]) Petter Keiſer.[6]) Hans Sidtler z Holtzhúſer.[7]) Hanns Walcher.[8]) Wolffgang Fåger.[9]) Der junng Hans Bútler.[10]) Der Schwertzman in der Rúttÿ. Jung Hans Trogmann. Růdÿ Sidtler an der Haltenn. Múller in Bintzernn.[11]) Hanns Sidtler, den man nempt Kruß.[12]) Schwartz Hans Sidtler. Bernhartt Haiſler.[13]) Hans Cleimann ſun, der eldſt. Heinÿ Múller inn Stôckernn.[14])

B. Item harnach ſtăndt geſchribenn die leider zů Steinhuſenn:

Item des erſtenn der undervogt und die vier fúrſpråchenn und ſuſt die vier und alle wirt, ſÿ es ſÿent jetz oder ſÿ werdentz fúrhin. Jacob Frimann.[15]) Mathis Meÿer. Heinÿ Bilgeris ſunn. Heinÿ Lemann im Thăn.[16])

C. Heinÿ Hermann.[18]) Oßwaldt Brâmm.[19]) Caſper Gúgler. Baſtiann Brúglerr.[20])

BA Zug A 39. 3. — Pap. Bl. gefaltet, 4 Halbseiten, 32,5×11 cm, 1 S. beschrieben.

## 2539 (2417b). Zollgebühren [Anfang 16. Jh.][1])

(1) Item von einem ſoum[m] ancken ſol mann zollen 4 angſter, und iſt von alterhar komen von einemm zennttner 4 haller. (2) Item vonn einem ganntz ziger ſol mann zollen 1 angſter und von einem halb ziger 1 haller. (3) Item von einem ſŏm kåßen ſol mann zollen 4 angſter; wâr es aber minder und merr dann ein ſoum, ſol [mann] nâmen von einem kåß 1 haller. (4) Item von einem ſŏm unſchlitt 4 angſter, von einem ſŏm ſchmaltz 4 angſter. (5) Item von vedergwandt, das ein bett iſt, ſol er

---

kingen ZH. Ebd. I, 92. [5]) Domeisen. [6]) Geschlecht der Stadt Zürich. Ebd. IV, 688. [7]) Levinus Doßenbach von B. Nr. 2324.

2538. [1]) Geschrieben von einer Hand um 1520. [2]) R. [3]) Sohn von Nr. 1121. [4]) Zweieren R. Nr. 2311. [5]) Nr. 1785, Anm. 8. [6]) Nr. 2068. [7]) Holzhäusern R. Nr. 1447. [8]) Gruber, Bb 523. [9]) Vgl. Nr. 1823. — Wolfgang von jüngerer Hand mit Ruedi ersetzt. [10]) Nr. 1942, Anm. 4. [11]) Binzrain R. [12]) Nr. 2401 (6). [13]) Lies: Hüſler. [14]) Stockerei R. [15]) Nr. 2377 G (115). — Er bezog 1552 das Siechenhaus in Zg. Ratsprotokoll. [16]) Lies Ban. Nr. 2377 G (123). — Dazu spätere Hand: Joachim Borsinger. [17]) Rest von gleicher Hand, etwas später hinzugesetzt. Diese Männer sind von Buenas R. [18]) 1525 tot. [19]) Nr. 2032. [20]) Nr. 2161.

nåmen 5 s, und, was minder iſt, ſol man ouch tzollen, es ſÿ pfulwenn oder kúſſÿ, alls dann beſcheidenlich iſt. (6) Item von einem meß ſaltz 1 angſter, von einem ſchibli ſaltz 2 angſter. (7) Item von einem feÿßen ochßen 1 krútzer, von einem fůtterhengſt 1 krútzer, von einem vaſelroß 2 angſter, von eine[r] ků oder rindt 1 angſter, von einem kalb oder ſchaff 1 haller, und ſol umm dz vech gwalt han. (8) Item von einem ſŏm gůttes, es ſÿ leder, wachs, tůch, ſpetzerÿ, gitt ein ſŏm 1 s, iſt vor 6 gůtt pfennig gſin. Des glichen gitt kuppffer, ſtachel und ißen, zin und plÿ. (9) Item die gwigt iſt entpfalt amann Schúrer[2]) und Uolrich Schmidt[3]) z machen. Ouch ſol mann ein kleinÿ wag han, dz mann werch und flachs wåg. Und gitt mann von 1 lb 1 haller unn von 3 lb ouch 1 haller und von 1 lb kuppfer [und] von 1 lb plÿ 1 haller, 3 lb ouch 1 haller. Iſt aber darúber, ſo ſol mann gen vonn 4 lb 1 angſter. (10) Item von einem ſŏm winn, de[n] ein frômder hie uſſchennckt, ſol [er] geben von einem ſŏm 4½ maß.

BA Zug A 33. 1. — Papierbl. 32 × 22,5 cm. 1 S. beschrieben. — Auf der Deckseite von gleicher Hand: Und uff ſanntt Johanns tag.[4])

**2540 (2417c). Stadt- und Amtbuch** **[Anfang 16. Jh.][1]) (Zug)**

A. (1) Item mine herren von der ſtadt und ampt ſind ouch überein komen: Wenn nun fü[r]hin ein ſach fúr recht kumpt und nach klag, antwort, red und widerred di ſach zů beden teÿlen zů recht geſetzt wúrd, die [fier] fúrſprechen ÿetlicher ein urteÿl fúr ſich ſelbs gÿt und alle fier[2]) ſtôßig ſind, ſo ſol die ſelb ſach fúr all vier gemeinden komen und die drÿ gemeinden da ußen ÿetliche ein man darzů gåben und mine herren burger drÿ man darzů gån, und die ſônd dann zůſamen ſÿtzen, und, welÿ urteÿl ſy dann fúr die gerechter erkennent und gendt, darbÿ ſols dann blÿben. (2) Des glichen wenn drÿ fúrſprâchen ein urteÿl gând und der fierd ouch ein eÿgne urtel gÿdt und der ſelb nebet dem gricht ouch volg het, ſo ſols dann den zug han fúr min herren, der ſtatt und amptz råt, und, wens denn fúr mine herren kumpt, wederÿ urtel ſy dânn fúr die gerechtere erkennent und gend, darbÿ ſols dann ouch blÿben. (3) Des glichen wenn zwen fúrſprâchen ein urtel gend und die andren zwen ouch ein eÿgne urtel gend, ſo ſol die ſelb ſach ouch fúr all vier gemeinden komen, und ſônd die drÿ gemeinden dußen ÿetliche ein man darzů gån und min herren burger ouch drÿ man, wie obſtadt; die ſônd dann aber zůſâmen ſÿtzen und die zwo urtelen entſcheÿden, und, wederÿ urtel ſÿ dann fúr die gerechter erkônnent und gendt, darbÿ ſols dann blÿben.

B. (4) Ein alter bruch und ordnung, wie man einem amman den eÿdt gÿt: Item es ſol ein amman in der ſtatt Zug hußhâbig ſin und ſol vorab ſchweren unſer ſtatt burgrecht, ob er nút burger were. Und ſol der ſelb eÿdt wâren, ſo lang er unſer aman iſt; doch ſol der ſelb eÿdt unſchâdlich ſin an des gemeinen ampts rechtung. Ouch ſol er darbÿ ſchweren, der ſtatt und ampts nutz und ere ze offnen und zů fúrdren und ein gemeiner richter ze ſin dem armen und dem richen, witwen und weÿſen in unſer ſtad und ampt ze ſchútzen und ze ſchÿrmen und ÿederman dabÿ laſſen ze blÿben, wie er von alter gůtter gewonheÿt harkomen iſt, ouch dabÿ fúr gebott offen tag wâr ze ſin, und des glich, was an ſin hand geſetzt wúrd, ouch, was ÿm geleÿdet wúrt von troſtung brechen wâgen, das inzeſchrÿben, wie ÿm das geleÿdet wúrt, des glichen von troſtung verſâgens wâgen oder ander bůßen, die der ſtatt und dem ampt zůgehôrent, als vor zitten von unſerenn fordren uffgeſetzt iſt, und die inziechen, als umb den drittel, ouch, was ÿm von ſôllicher ſachen wâgen geleÿdet wúrt, das alſo fúrzebringen,

---

2539. [1]) Gemäß der Hand. [2]) Nr. 1102, Anm. 103. [3]) Nr. 1974. [4]) 24. Juni, Jahreszahl fehlt; alter Termin der Zuger Landsgemeinde bis 1527.

2540. [1]) Die nicht datierten Einträge müssen gemäß Einfügung dem frühen 16. Jh. angehören; der Ammannschwur ist ohne Zweifel inhaltlich viel älter. [2]) und [3]) Dieses Wort hinzugesetzt.

ſo man von troſtung bråchen richt, das den ſelben oder ÿr búrgen darvor darzů verkúndett werde, ouch, wa ſich das ſchicken wurde, vor gricht oder vor rat, da urteÿlen ze ſcheÿden wåren und erfallen ſôlt, das er dann bÿ dem ſelben eÿdt ſin gewüßne entbinde und das nieman zů lieb noch ze leÿd, denn allein durch des bloßen rechten willen, ouch dabÿ, was ÿm rat heÿmlich verbotten wirt, ze ſchwigen, das ouch ze halten und darus nút[3]) zů ſågen, bis es ſußt offenbar würdt.

Stadt- und Amtbuch von 1431. — Original in Privatbesitz (vgl. Nr. 1773). Zusätze fol. 23r und v.

**2541 (2417d). Urbar Ägeri** **[Spätestens Anfang 16. Jh.][1])**

Diß nachgeſchriben gúlt hôrt einer gmeind ze Egre: (1) 1½ g geltz uff des Kochlis[2]) huß unn hof an der Wart. (2) 3 g uff dem ſtettlÿ unn ampt Meyenberg.[3]) (3) 8 lb uff dem Kamerßbûl.[4]) (4) 6 lb uff des Rottenflůs Kelleren matten und weyd.[5]) (5) 8 lb uff dem Túffenwag.[6]) (6) 2 lb uff der Langen Wintzenrútÿ.[7]) (7) 10 lb uff der Wildinen.[8]) (8) 5 lb uff der Brandôw[9]), die Schiflis was. (9) 1 g uff Hinderwyden[10]), die des Zigerlis[11]) iſt xin. (10) 10 lb uff Hans Mettlers[12]) Zyttenbûch. (11) 3 lb uff denen matten Fronmatt und Haſelmat[13]); iſt jetz ein matt, ſtoſt an des Heinrichs knaben hofſtat und nidt ſich an die Loretzen.[14]) (12) Uff der matten Bûl[15]) 2 lb; ſtoſt an die ſtraß und an ſee unn an die matten Luttÿſpach.[16]) (13) Uff Rûdÿ Beſmers Tånnlÿ[17]) 5 lb, und ſtoſt nidt ſich an der Itinen Tånnly und an die alment. (14) Uff des Schômans Crútzbûchen[18]) 6 lb; ſtoſt an Núwenrúty und an des Jops Crútzbûchen. (15) 7 lb uffs Hugs Egg[19]), unnd mag uff zwo ſchurten ablôſen, je 2 lb, und uff die dritten ſchurt 3 lb, mit zinß und hŏptgůt. (16) Uff des Rinderlis Eÿmerloch[20]) 2 lb. (17) 2 lb vom Eÿmerloch. (18) 5 lb uff der matten Birmißlo[21]), huß unn hof darin gelegen, und uff der matten Roten; ſtoſt oben daran. (19) Uff Haſelmat[22]), der matten, huß und hof, 5 lb; ſtoſt an Schônenfurt und an ſee und an Morgarten. (20) Uff dem Tierſal[23]) 5 lb. (21) Uff Gulm[24]) 6 lb. (22) Hans Nußbŏmer ſol 4 lb vom gůt Langenheiten[25]); ſtoſt an die alment. (23) 3 lb uff Túffenwag. (24) 6 lb uff der Badſtuben. (25) 2 lb hlr uff dem hof, huß und hofſtat; ſtoſt an die Viſchmatten[26]) und an die ſtraß. (26) Ein gmeind het 2 m k geltz uff des Kerinerß[27]) huß und hofſtat ze Mentzigen; zinſet Hans Schônbrunner. (27) Ein gmeind het 6 lb uff der Mÿlÿ[28]), me 11 lb uff der Milÿ, me 2 g uff der Milÿ. (28) Peter Metziner[29]) ſol 5 lb; ſtat ze Walchwyl. (29) 2 lb uff dem Bryttlibach.[30]) (30) 2 lb uff der Schmitten im Bach.[31]) (31) 2 lb uff Clăß Rinderlis[32]) Kleinen Wyden; ſtat 6 lb darvor. (32) Me het ein gmeind 2 lb uff Hinderwyden, die der Spiſer[33]) in het ghept. (33) Ein gmeind het 5 lb. Stat uff Zigerlis Boden[34]) und uff der Ried-

---

2541. [1]) Das undatierte sog. Größere Urbar soll laut Archivüberlieferung um 1500 entstanden sein. Immerhin lassen sich die im Original auf S. 6 unten (nach 27) zu findenden vier Zeichen keinesfalls als Jahreszahl 1505 lesen; stehen sie doch außer jedem Zusammenhang und sind vielmehr ein Tintenabdruck des Wortes «geltz» auf der Gegenseite. Die gleiche Hand scheint sukzessive an der Herstellung des Urbars gearbeitet zu haben; der letzte Posten (78) nennt Vogt Nußbaumer, der erst im Jahre 1531 die Landvogtei in den Freien Ämtern angetreten hat (Aschwanden, Landvögte 66). Ohne Zweifel aber sind die Zinsbestände meist älter und gehören dem 15. Jh. an. [2]) Nr. 975. [3]) Gd. Sins AG. Nr. 230. [4]) Uä. [5]) Oä. Nr. 1118, Anm. 65. [6]) Nr. 1624, Anm. 11. [7]) Nr. 699. [8]) Nr. 368. [9]) Nr. 964. [10]) Nr. 742. [11]) Nr. 1084, Anm. 52. [12]) Ebd. Anm. 46. [13]) In der Eu, beim Frobüel Uä (nicht Oä). Nr. 1118 (213). [14]) Lorze. — Eintrag im Orig. gestrichen. [15]) Mittenägeri Uä. Nr. 1118 (214). [16]) Oä. [17]) Nr. 321. [18]) Nr. 1118 (66). [19]) Beim Guggenbüel Uä. Vgl. Nr. 1372. [20]) Nr. 714. [21]) Uä. Nr. 1118 (230); HK 13 (1933) 60; 19 (1939) 74. [22]) Oä. Nr. 1335. [23]) Nr. 742. [24]) Oä. — Eintrag im Orig. gestrichen. [25]) Uä. Nr. 1222, Anm. 23. [26]) Mitteldorf Oä. Nr. 700, Anm. 71. [27]) Zurkehri. — Eintrag im Orig. gestrichen. [28]) Müliloch Uä. — Eintrag im Orig. gestrichen. [29]) Nr. 1449, Anm. 8. [30]) Nr. 1059. — Eintrag im Orig. gestrichen. [31]) Mitteldorf Oä (?). [32]) Nr. 1118 (242 ff.). — Eintrag im Orig. gestrichen. [33]) Ebd. Anm. 192. [34]) Uä. Vorfahren

matten, die darzů ghört, und, wo da abgat, ſo ſol ſin hußmatten nachwêr ſin; ſtoſt an die landſtraß und an Wald und an Birmiſlo, und ſtand 22 lb darvor. (34) 10 lb uff dem Grund[35]), nach des brieffs ſag. (35) Hans Rottenflů ſol 5 lb nach inhalt des brieffs; git jetz Jacob Beſmer.[36]) (36) Uff Schönfurt 5 lb nach ſag des briefs. (37) Uff dem Schwertloch[37]) 2 lb nach inhalt des brieffs. (38) Heine Dietſche[38]) ſol 1 g von ſinem huß und hoffſtat an gold 1 g. (39) Stoffel Meyer[39]) ſol 3 lb von ſiner Túffetze. (40) Peter Rútiner[40]) ſol 5 lb vom Grodt; ſol Klaus. (41) Caſpar Platman[41]) ſol 2 lb; ſtand uff Schneit, ſind an der můter gúlt. Die vordreſten ſol Dŏni. (42) Hans Viſcher ſol 5 lb. (43) Mathis Toſwald[42]) ſol 1 lb von ſinem huß und hofſtat; het Bartly Heß.[43]) (44) Michel Rinderly ſol 5 lb, als der brieff wyſt. (45) Melcher Heinrich[44]) ſol 2 lb nach ſag des briefs. (46) Me het ein gmeind 5 lb uff Hinderwyden; het der Spiſer an viertzgen die vordreſten gen. (47) Me het ein gmeind 2 g uff Hinder Haſelmat. (48) 6 lb uff des Trågerß huß[45]) und hußmatten und weyd; ſtoſt an Hanrúty unn an ſee. (49) 2 lb uff Criſta Heinrichs[46]) Hinderwald, nach ſag des brieffs. (50) Michel Rinderlÿ ſol 30 lb; die verzinſet er, und iſt Hanſe Rinderly búrg unn gelt. (51) 4 lb uff Klein Caſpar Heinrichs[47]) huß unn hofſtat; iſt des Måders xin. (52) Der Ringgenberg[48]) het gen einer gmeind 25 pl geltz uff Werne Schniders huß unn hoff ze Ment[z]igen. (53) 2½ g uff der Balme. (54) Uff Conrat Viſchers[49]) mattle 10 lb; ſtoſt an das Riedt und an die ſtraß. (55) Uely Nußbŏmer[50]) ſol einer gmeind 10 lb von ſiner hußmatten, nach ſag einß briefs. (56) Der Kabis[51]) ſol 5 lb von Conrat Viſchers wegen. (57) 5 lb uff Caſper Heinrichs Biel; ſtoſt an die ſtraß und an Luttiſpach. (58) Peter Bårtſchÿ[52]) ſol 5 lb vom Gmein; ſol yetz Hans Metler. (59) Criſta Kabiß ſol 10 lb vom Guggengaden. (60) Uff Růdy Kůffers huß 8 lb; ſtat nút darvor, ſtoſt an Heine Huginerß bŏmgarten.[53]) (61) Der jung Hans Viſcher uff Schneit ſol 5 lb einer gmeind, und ſtand vor denen 7 lb, die Jacob Trinckler[54]) da het. (62) Hans Viſcher 5 lb von ſinem hof uff Schneit, und ſtand vor der gúlt, die der alt Hans Viſcher da het, und iſt ſin gůt nachwer. (63) Ein gmeind het 2 lb uff Tôngy Hugs[55]) huß unn hoffſtat; het jetz Anne Heggle[56]), ſtoſt an Clăß Nußbŏmerß[57]) hofſtat. (64) Uff dem Luttyſpach[58]), dem huß, 8 lb, unn uff der hofſtat. (65) Uff der matten Haltenbůl[59]) und Tettelbach[60]) 11 lb. (66) Heine Huginerß Großen Wyden[61]) 16 lb. (67) 5 lb uff dem hof zůr Bůchen. (68) 9 lb und 4 s geltz uff Hagen[62]), nach inhalt des briefs. (69) Peter Hes[63]) ſol 7 lb geltz uf dem Halderbăch; ſtoſt an ſe. (70) Uff Uely Rinderliß huß 1 lb, z[e] Wÿl[64]), unn, wa es nit wol ſtôindy, ſo iſt Hăſe Rinderly[65]), ſin vatter, mit

---

des Ammanns Apollinaris Zigerli. HK 25 (1945) 136; Zumbach 55. [35]) Oä. [36]) Gleiche Hand, etwas später. [37]) Schwerzel Oä. [38]) Mitteldorf Oä. Heini bezog 1518 päpstl. Pension. HK 5 (1925) 199; 25 (1945) 98. [39]) Nr. 2377, Anm. 228. [40]) Ebd. Anm. 216. — Schluß von gleicher Hand, etwas später. Eintrag im Orig. gestrichen. [41]) HK 26 (1946) 11. [42]) Mitteldorf Oä. Nr. 1118 (114). [43]) Gestrichen; spätere Hand: Het der Nig. [44]) Vermutlich der Vater des Ammanns Melchior Heinrich. Zumbach 51. [45]) WBZG 340. — Matthäus Träher besaß das Rüdli Oä. Nr. 1118 (70 und 79). Seine Nachkommen waren laut Gülten noch 1571 und 1580 auf Harrüti und dem benachbarten Guggengaden. Henggeler R., Talleute 128. [46]) Besaß die Mülischwändi Uä. Nr. 1118 (240). [47]) Nr. 1635. — Eintrag im Orig. gestrichen. [48]) Heini auf der Schwand oder Ueli im Dorf Oä. Nr. 1118 (4 und 6). [49]) Die Fischer erscheinen seit 1417 vereinzelt in Oä. Peter war 1469 auf Nürüti, Konrad besaß 1504 die Grueben Oä (Nr. 1863). Sie hatten den Zunamen Schnüeriger. [50]) Gen. Haltenbüel, Besitzer von Schwerzel und Teufi Oä. Nr. 1118 (45 und 69). [51]) Der Zinsrodel von 1496 (Nr. 1681, Posten 3) nennt den Bornacher Oä des Hans Kabis. [52]) Offenbar ein Abkomme der Bertschi des Zugerbergs Zg. Gruber, Jzbb; Nr. 694 und 1102, Anm. 58. — Nach ihm heißt noch ein Hof in Uä. KA Zug, Gült 1145. [53]) Nr. 700, nach Anm. 91. — Ruedi Küfer zinst 1469 vom Balmi Oä. Nr. 1118 (170). [54]) Nr. 1118 (132). [55]) Besaß mit seinem Bruder Heini die Fischmatt Uä. HK 25 (1945) 124. [56]) Besitzer des Hofs zur Buchen, Bue Uä. Nr. 1118 (185). [57]) Nr. 1370, Anm. 12. [58]) bis [60]) Oä. [61]) Uä. [62]) Oä. Nr. 740. [63]) Nr. 1059 und 1118 (151). [64]) Wilägeri oder Uä. [65]) Hans Rinderli und Margret Mettler auf dem Gmein Uä. Nr. 1118 (216). [66]) Eintrag im

ſinem gůt nachwår. (71) Jacob Job ſol 5 lb.[66]) (72) Jung Hans Hengeler an Tanen[67]) ſol 5 lb. (73)[68]) 5 lb uff dem Kriſten Heſſen[69]) im Alloſen, nach lút und ſag eines houptbrieffs. (74) Uff des Tietſchis Eg[70]) 6 lb nach inhalt des briefs. (75) Uff Heini Iten[71]) Bůcholtz 11 lb nach inhalt eis brief. (76) Uff dem Růdlÿ[72]) 5 lb. (77) Uff Jacob Iten[73]) kůweyd in Lutyſchwand 6 lb; me 3 lb uff dem ſelben gůt. (78) Růdy Stump[74]) ſol 40 g; iſt vogt Nuſbŏmer[75]) búrg.

GA Oberägeri. — Perg.-Heft 12 Bl., 24 S. 12×16,5 cm. S. 22—24 leer. Umschlag aus Pergament, Ausschnitt aus Brevier des 15. Jh. (Officium St. Andreas). — Druck besorgt von P. Wilhelm Sidler in ZNB 1912, S. 56.

## 2542 (2417e). Urbar Ägeri [1. Hälfte 16. Jh.][1])

(1) 3 g geltz uff dem ſtettlj unnd ampt Meyenberg.[2]) (2) 1½ g an der Wart, ſo Uollÿ Lander[3]) inhat. (3) 6 lb uff des Rottenflůg[4]) matten, ſo Jacob Beſmer[5]) inhatt. (4) 8 lb uff dem Thúffenwag.[6]) (5) 2 lb uff der Langen Wintzenrúttÿ. (6) 10 lb uff der Wildina. 5 lb uff Brandŏw. (7) 1 g uff Chriſten Heſſen.[7]) (8) Uff der matten Hallttenbůll 11 lb. (9) Uff Stoffell Mertz[8]) 2 lb. (10) Uff dem Rŏder[9]) unnd Uolly Bäßmer[10]) 5 lb. (11) Uff Hanß Spiller[11]) 6 lb. (12) 7 lb uff Chriſten im Waldt.[12]) (13) Uff dem Rinderly 2 lb. Aber 2 lb. (14) 5 lb uff Baſchÿ Mertz.[13]) (15) 5 lb zu Haßellmatten. (16) Uff Heinÿ Urr[14]) 5 lb. (17) Oßwald Nußbomer ſol 4 lb. (18) 3 lb uff Thúffenwag. (19) 6 lb uff der Badſtuben.[15]) (20) 2 lb hlr im Hoff.[16]) (21) Uff Petter Sutters kinden zů Walchwill 5 lb. (22) 2 lb uff der ſchmÿtten im Bach.[17]) (23) 2 lb uff Cleinen Widen. (24) 2 lb uff Hinderwiden. Aber 5 lb. (25) Uff Balÿ Zigerlÿ[18]) 5 lb. (26) Uff Harttmann Krêhann[19]) 10 lb. (27) Jacob Bäßmer ſoll 5 lb. (28) Hanß Rottenflůg ſoll 5 lb. (29) Anderiß Schŏnmann[20]) ſoll 2 lb. (30) Heinnÿ Thietſchÿ[21]) ſoll 1 Rinſch. g. (31) Baſchÿ Meier[22]) ſoll 2 lb. (32) Claus Rúttiner[23]) ſoll 5 lb. (33) Uff des Plattmans[24]) Schneÿtt 2 g. (34) Adrion Nig ſoll von ſiner hoffſtatt 1 lb. (35) Uff Heinnÿ Rinderlÿ[25]) 5 lb. (36) Stoffell Mertz ſoll 2 lb. (37) Uff Uollÿ Bäßmer 2 g. (38) 6 lb uff dem Thråger. (39) Uff Chriſten Heinrich 2 lb. (40) Michell Rinderly ſoll 30 lb hůptgůtt.[26]) (41) Der Ringenberg[27]) hatt einer gemeind gen 15 pl geltz. (42) 2½ g uff der Balm[28]), ſo

---

Orig. gestrichen. [67]) Klaus Henggeler auf Tannen, einem Stammsitz der Familie. Nachtrag zum Rodel Nr. 1118; Henggeler R., Talleute 118. — Das Wort «jung» ist über der Linie eingefügt. [68]) Der ganze Eintrag von anderer, späterer Hand. [69]) 1508 hat Heini Heß den Alosen Oä inne. Nr. 1921. [70]) Egg Oä. Vgl. Anm. 38 oben. [71]) Nr. 2377, Anm. 241. [72]) Rüdli Oä. [73]) Bruder des Andreas in der Schwändi Uä. [74]) Rudolfs Familie u. a. erscheinen im Jzb, HK 26 (1946) 22. — Er besaß das Gut Repenegli (von Regula Epprecht des Jzb Nh in HK 24, 130) und wohl auch die Stumpeneu bei der Mühle Uä. [75]) Nr. 2376, Anm. 4.

2542. [1]) Das undatierte sog. Kleinere Urbar folgt inhaltlich und zeitlich auf Nr. 2541 und gehört gemäß Archivüberlieferung der ersten Hälfte des 16. Jh. an. — Zum Personen- und Ortsnamen-Nachweis vgl. Nr. 2541; hier nur die abweichenden und ergänzenden Noten. [2]) Gd. Sins AG. — Die Posten 1, 32, 53 und 63 sind im Orig. gestrichen. [3]) Vgl. Nr. 553, Anm. 17. [4]) Hans Rotenflue auf Schönenfurt Oä. Nr. 2211. [5]) Nr. 1118, Anm. 133. [6]) Teufenwag Uä; die folgenden wieder Oä. [7]) Auf Alosen Oä, des Rats und Tagbote, 1552 Landvogt in Mendrisio, † 1562 bei Blainville. Aschwanden, Landvögte 102; Henggeler, Schlachtjzt 309. [8]) Nr. 2255, Anm. 6. — War 1526 geschworener Richter, 1528 Mitglied des Stadt- und Amtrats. ZK 1933, 5. [9]) Hans Reuder. Nr. 1118, Anm. 80. [10]) Nr. 1105. [11]) Nr. 1160, Anm. 10. [12]) Christian Heinrich, Hinderwald Uä. Nr. 2541 (49). [13]) Uä, Zinser von Birmislo und Gappen. [14]) Nr. 118 (5). [15]) Nr. 2541 (24). [16]) Hof zur Buchen, Bue Uä oder im Mitteldorf Oä. Nr. 1118 (136). [17]) Mitteldorf oder Alosen Oä. [18]) Ein Paul (Pali) ist nicht nachzuweisen; es dürfte sich um Apollinaris Zigerli, Ammann 1558 zeitweise bis 1577, Sohn des Heinrich (Nr. 2081) handeln. Zumbach 55; HK 26 (1946) 3, 11 und 27. [19]) Drei einander folgende Namensträger 1426—1588. [20]) Andreas und Anna Gut. HK 26 (1946) 19. [21]) Auf der Egg Oä. Nr. 2541 (38 und 74). [22]) HK 26 (1946) 11. [23]) Nr. 665, Anm. 67. [24]) Kaspar Blattmann auf Vorderschneit Oä. Nr. 2297. [25]) Nr. 1461. [26]) Lies: «hŏptgůt». [27]) Ueli Ringgenberg neben dem Spilhof, Dorf Oä.

jetz Hanß und Uollÿ Nußbomer inhand. (43) Jacob Bäßmer ſol 10 lb. (44) Hanß Nuſbomer ſoll 10 lb. (45) Chriſtenn Kabiß ſoll 5 lb. (46) Stoffel Mertz ſoll 5 lb. (47) Hanß Mettler ſoll 5 lb. (48) Rûdÿ Letter[29]) ſol 10 lb. (49) Uff Rûdÿ Kúffers[30]) hus und hoffſtatt 8 lb. (50) Jung Hanß Fiſcher[31]) uff Schneÿtt ſol 5 lb. Aber 10 lb. (51) 2 lb uff Anna Heglinenn.[32]) (52) Uff dem Lúttyſpach 8 lb. (53) Uff Heinrich Huginer[33]) 16 lb. (54) 15 lb uff dem hoff zur Bûchen. (55) 9 lb 4 s geltz uff Chrÿſten Heſſen. (56) Petter Heß[34]) ſoll 5 lb. (57) Uollÿ Rinderlÿ zû Willen[35]) 1 lb. (58) Jung Hanß Henggeller[36]) ſol 5 lb. (59) Uff des Thietſchis Egg 6 lb. (60) Uff Heÿnnj Itten[37]) 11 lb. (61) Uff dem Rúdtlÿ[38]) 5 lb. (62) Uff Jacob Itten in Luttiſchwanndt 6 lb. (63) Rûdy Stump ſoll einer gmeind 40 g; die verzinſet er darumb. Iſt vogt Nußbomer búrg. (64) 2 lb uff des Jops Riſetten[39]), ſo Cryſten Cabis inhatt. (65) 5 lb uff dem Kriſten Heſſen im Alloſen, nach lutt und ſag eines houptbrieffs.

GA Oberägeri. — Perg.-Heft 8 Bl. 8,5×12,5 cm. Bl. 6 leer, davon weggeschnitten; 2 weitere Bl. fehlen. Die mitgebundenen 2 schmalen Pergamentfalzen stammen vielleicht von 4 abgeschnittenen Blättern her. — Druck: ZNB 1912, S. 54.

## 2543 (2417f). Gülten der Zuger Priesterpfründen bis ca. 1528 1654 (Zug)

*A. Zug:* (1) 21½ s geltes uff Chriſten Kheiſers haus und hoffſtatt, in der Alten ſtatt, an der Spittall gaß gelegen. Iſt umb 20 s ein brieff; wyſt uff Ulj Mölen haus, ligge zwüſchen Dorothea Brandenbergin und der Hutmacheren haus. Stande vor daruff 4 lb gelts. Looſung mit 10 g hauptgutt bar gelt, datirt 1519 (kombt von St. Jacobs bruderſchafft har). Die übrigen 1½ s ſtehent im jarzitbuoch am 8. November. Gehörten St. Jacobs pfruntt die poſt.[1]) fol. 2ᵛ. (2) 25 s oder 20 pl gelts uff Hans Caſpar Weltis haus unnd hoffſtatt, in der Alten ſtatt, an der Mitlen gaß, zwüſchen Michell Muſen ſel. und Hans Caſpar Sidlers häuſer gelegen. Iſt khein brieff darumb, ſonders ſchon a. 1520 zinſet worden; gehören St. Jacobs pfruntt.[2]) fol. 3ʳ. (3) 2 lb d gelts uff des Waltzhuters haus und hoffſtatth, an vorgedachter Spittaller gaß, vermög brieffs; ſtoſe an Hänſlj Hunglis und an der Haſleren haus. Looſung mit 40 lb bar gelt. Datiert 1514.[3]) Gehört St. Jacobs pfruntt.[4]) fol. 3ᵛ. (4) 2½ lb d oder 30 pl gelts uff Claus Letters ſel. haus unnd hoffſtatth, in der Alten ſtat, an der mehrgenanten Oberen gaſſen gelegen. Iſt ein brieff drumb, wyſt uff Heinj Flüguffs haus, zwüſchen der Früemeß (jetz Schwartzmurer pfruntt) haus und Hänſlin Webers haus glegen. Iſt vor ledig. Looſung je 1 lb mit 18 lb bar gelt. De dato 1471. Unnd ſtehent im jartzeitbuoch 18. Augusti. Gehören St. Anna pfruntt.[5]) fol. 5ʳ. (5) 1 g gelts uff Hans Feyßen hus und hofſtatt, in der Alten ſtatt, an der Mittleſten gaſſen gelegen, ſtoſt an Klein Heinj Müllers und an Michell Stüdlis haus. Iſt vor ledig. Looſung mitt 20 g bar gelt, lauth brieffs de dato 1512.[6]) Kombt von der pfarrpfruntt har. Gehört nun St. Anna pfruntt.[7]) fol. 5ᵛ. (6) 3 lb d gelts uff vogt Beatt Jacob Fryen, des ferbers, in der Alten ſtatt haus, hoffſtatt und farb. Soll lauth hl. Crütz pfruntt urbers umb 2 lb ein brieff ſein; iſt aber nit gfunden. Stoße an die Fiſcherſtuben (jetz Hans Hubers haus). Umb das dritt lb iſt ein urtheill brieff de dato 1447. Iſt unabloſig und kombt von der Schneideren und Tuchſchereren bruderſchafft har. Gehört nun ſol-

---

Nr. 1118 (6). [28]) Balmli Oä. [29]) Rudolf V.; Rudolf IV. von Ägeri † 1476 bei Grandson. [30]) Auf Baumgartli Uä. Nr. 2541 (60). [31]) Auf Hinderschneit Oä. Nr. 2297. [32]) Auf Fischmatt Uä. Nr. 2541 (63). [33]) Baumgarten Uä. Nr. 2117. [34]) Auf dem Gmein Uä. Nr. 1118, Anm. 130. [35]) Uä. Nr. 2541 (70). [36]) Tannen Oä. Ebd. (72). [37]) Buechholz Uä. Ebd. (75). [38]) Gemäß Güteraufzählung das Rietli Uä. [39]) Riseten Oä. Jakob Job. Nr. 2541 (71).

2543. [1]) Zinst die alte Twerenboldin. — Vgl. Nr. 2166. [2]) Zinst genannter Welti. — Vgl. Gruber, Jzbb 739. [3]) Siegel des Ammanns Johann Schwarzmurer. [4]) Zinst Jeörg Schell. — Vgl. Nr. 2024. [5]) Zinsen Klaus Letters sel. Kinder. — Vgl. Nr. 1242. [6]) Siegel des Ammanns Hans Schwarzmurer. [7]) Zinst Hans Sidler, der Alte, Hausmieter. [8]) Zinst Vogt Fry. [9]) Zinst Martin

ches St. Jacoben, und die anderen 2 lb der Früemeß pfruntt.[8]) fol. 6r. (7) 3 lb d gelts uff Wernj Hünenbergs Bernold. Hiervon fallen 2 lb im jarzeitbuoch den 29. Augusti. Iſt auch ein brieff darumb, und ewig, de dato 1397. Das dritt lb aber falt den 6. Februarj. Uff Hünenbergs matthen, ſtoſt oben an die gaß ins Guggenthall, neben an die Bachthalen. Gehören unſer lieben Frowen pfruntt bey St. Michell.[9]) fol. 6v. (8) 1 g 16 s 2 d gelts uff Michell Küngen ſel. haus und hoffſtatt, in der Alten ſtatt, bey dem Fiſchbrunen glegen. Iſt umb 1 g 1 s 1½ d, alls 33 pl, ein brieff; ſtandte vor druff 1 lb gelts, ſonſt ledig. Looſung je 1 pl mit 25 s hauptgutt. Datiert 1496. Umb die übrigen 15 s oder 1 lb iſt khein brieff, ſonders fallen im jarzeitbuoch am 4. May. Kommen von St. Michell har. Ghören St. Jacobs pfruntt.[10]) fol. 7r. (9) 1½ g gelts ſoll das Schwöſterhaus neben St. Michell ab der Herſteren güeter. Iſt umb 1 lb gelts ein brieff, wyſt uff Rudj Oſwalts weitt, genant Burſt, ſtoſt an ſeine reben, an vogt Engellharts weitt uffhin und an die ſtras. Stath vor doruff 8 lb, ſonſt ledig. Looſung mit 20 lb. Datiert 1494. Und ſtath ihm jarzeitbuch 22. Aprilis. Umb das übrig iſt khein brieff, ſonders ſtehent auch im jarzeitbuch, namblich 10 s den 7. Auguſtj, ab dem gutt, genant Burſt, ſtoſt an Meyen mätlj, und 6 pl den 12. Septembris. Das übrig, alls 22 pl, den 24. Aprilis, iſt ewiger gült, ab Rudj Oſwalts acher, ob ſeinen reben gelegen; ſtoſt oben an den Burſt, neben an den Kilchweg, und ab Hans Kannengießers math, die vor Oſwalden glein, ſtoſt neben uff an die Alt lanttſtras, unden gegen dem Kilchweg. Kommen 10 s von St. Oſwaldts kirchen harum. Hiervon ghört der Früemes 1 g 10 s und unſer Frowen pfruntt 10 s.[11]) fol. 7v s. (10) 1½ g 10 s gelts uff leuthnant Melkher Elſeners haus und hoffſtatt in der Alten ſtath, zwüſchen hauptmann Knopflins und Martin Müllers, des zinngießers, haus gelegen. Seind 2 brieff darumb: der ein 1 g gelts, ſtath ledig, mit 20 g ze löſen, de dato 1491[12]), und falt im jarzeitbuch am 9. May; der ander 2 lb gelts, ſtande vor doruff 1 g St. Oſwalden, 1 g dem Grüter ze Weggis, 5 lb dem Heinj Meyer, 3 lb Thoman Stockheren, 2½ lb meiſter Heinrich zur Kerj, 3 lb Michell Luſen und 14 lb Baſchj Eglj, ſonſt ledig, mit 40 lb ze löſen, datiert 1532.[13]) Kombt von der Gmeinen bruderſchafft kerzen gülten har. Gehört St. Anna pfruntt.[14]) fol. 8v. (11) 6 lb 2 pl gelts uff heren ſpittallvogt Oſwald Rooſen, des raths, haus und hoffſtatth im Dorff. Iſt um 14 pl kein brieff, ſonders ſtehent in dem jarzeitbuch den 31. January. Stath vor druff 5 lb, und iſt ablöſig. Umb die übrigen 5 lb iſt ein brieff, wyſt [uff] haus, hoffſtatt und baumgarten, darin das haus ſtatth, ſtoſt an Hans Schmitts, jez Oſwald Meyenbergs haus, neben an die lantſtras. Iſt vor ledig. Looſung mit 100 lb bar gelt. De dato 1510. Gehören der Früemeß pfruntt.[15]) fol. 9v. (12) 8½ lb gelts uff ſpittallvogt Hans Joſt Müllers ſeligen erben, namblichen 5 lb ab einer matten, ſo man nembt die matth zum Brunnen, iſt vor ledig, nach des brieffs ſag; iſt aber nit gfunden. Item 2 lb uff haus, hoffſtatt und der farb in der Neuwen gaß, zwüſchen Caſpar Sutters, des ſattlers, und Michell Müſlis ſel. häuſer glegen; iſt ein brieff dorumb, mit 40 lb abzelöſen, de dato 1488.[16]) Kombt von St. Michell har. Item 1 lb ewiger gült uff Henſlj Fryen von Bar matten im Lauwenrieth, ſtoſt an Zuger allmentt und an der Zobriſten güeter, ſtath vor doruff 5 s ſeelgrett, ſonſt ledig, lauth brieffs, datiert a. 1424[17]) und jarzeitbuchs 21. und 24. Auguſtj. Kombt von der Früemeß pfruntt har. Sodann ½ lb uff einer matten am Erlibach, ſo etwan Oſwaldt Küngen und zevor Heynj Meyenbergs hauſmathen gſin; iſt khein brieff drumb, ſtehet im jarzeitbuch am 17. January. Hiervon gehört 36 s unſer Frowen pfruntt; das übrig gehört alles St. Anna pfruntt.[18]) fol. 11r s.

---

Haberer. — Vgl. Jzbb 898. [10]) Zinsen des Küng sel. Erben. [11]) Zinst das Schwesternhaus. — Vgl. Nr. 1630. [12]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. [13]) Siegel des Ammanns Oswald Toß. — Vgl. Jzbb 484. [14]) Zinst genannter Lieutenant. [15]) Zinst der Spitalvogt. — Vgl. Jzbb 110. [16]) Siegel des Ammanns Steiner. [17]) Siegel des Ammanns Heinrich Mülyschwandt. — Vgl. Jzbb 854 und 879. [18]) Zinsen des Spitalvogts Söhne. [19]) Siegel des Ammanns Kaspar Iten. [20]) Siegel

(13) 3 g 13½ s gelts uff ſchuomacher Hans Kheiſers haus und hoffſtatt, an der Neuwgaſſen, zwüſchen Michell Müeſlis ſeligen haus und der wirtſchafft zur Kronen gelegen. Kommen 4 lb von St. Michell har, ſoll ein brieff darumb ſein, iſt aber nit gfunden. Item khommen 12 btz von St. Oſwaltt har, iſt ein brieff drumb, de dato 1504[19]), ſtande vor doruff 8 lb minder 5 s gelts. Loſung mit 18 g hauptgutt. Umb die übrigen 2½ lb ſeind vorhanden 2 brieff; der ein wyſt 2 lb haller, thutt 1 g gelts, ledig, mit 20 g ze löſen, de dato 1501[20]); der ander 18 pl gelts, ſtehe vor daruff 72 g 35 s hauptgutt, mit 30 lb bar gelt ze löſen, auch a. 1504 datiert.[21]) Von diſer poſt gehören die 12 btz unſer Frowen pfruntt und das übrig St. Anna.[22]) fol. 12r s. (14) 3½ g gelts uff Heinrich Herſters ſeligen haus und hoffſtatt, in der Alten ſtatt, an der Mittleſten gaß, zwüſchen Hans Jacob Rogenmoſers, genant Sonnelis, und Michell Muſen ſeligen haüſer gelegen. Seind 2 brieff drumb: der ein 2 g, mit 40 g ze löſen, ſtande vor doruff 14 s gelts, ſonſt ledig, und ſtoſ[t] das haus an der Gſellen ſtuben zum Bären, datirt 1494[23]); der ander 4 lb gelts, mit 30 g ze löſen, ſtehe vor daruff 9 lb gelts, ſonſt auch ledig, datum 1529[24]), kombt von St. Oſwalden har und gehört St. Anna pfruntt jetz, und die 2 g des h. Crütz pfruntt.[25]) fol. 13r. (15) 4 g 3½ s 1½ d gelts und järlichs zins; ſoll pfründenvogt Adam Bucher, namblich uff ſein haus und hoffſtatt ſambt dem theill, ſo er von Hans Jacoben Jeörgen ſeligen frowen erkhaufft, daran gelegen in der Alten ſtatt, an der Oberſten gaſſen, bey dem Sod, ſtoſt auch an Andres Rogenmoſers ſeligen oder Hebbamen haus. Kommen 1 lb von der Seelen bruderſchafft har, iſt ein brieff drumb, mit 20 lb ze löſen, de dato 1525. Item 1 lb von dem Sichenhaus, fallen im jarzeitbuch am 13. Novembris, und 1 lb von St. Oſwalden, iſt khein brieff drumb, ſonders vermög uralten urbaren zinſet worden. Und demnach ſeind vor altem 2½ g 3½ s 2 d geſtanden in dem gricht Wädiſchwill, ſo abglöſt worden und ein pfründenvogt dz gelt empfangen. Gehören jez alles des h. Crütz pfruntt.[26]) fol. 14r s. (16) 14 lb gelts uff Melkher Sidlers im Berg gutt, genant Kleinen und Rubentz oder Ruprechtſegg, am Berg gelegen, ſtoſt an Morgarten, ans Zigerlis weit Kleinweit und hauſmath, ſtath vor druff 1 f kernen und 13 lb, ſonſt ledig, lauth brieff, 1 lb wyſende, mit 20 lb ze löſen, de dato 1491. Umb die übrigen 13 lb iſt khein brieff, ſonders werden wir gmelt, vor anzeigt, in diſem brieff. Gehören unſer Frowen pfruntt.[27]) fol. 15r. (17) 7 g gelts uff alt Caſper Lanttwingen ſeligen hernach folgenden güteren, mit namen 5 lb gelts uff einem gutt uff der Egg und uff Wernj Hedingers hauſmatten am Hinkhenberg. Fallen am 14. und 28. Septembris. Und iſt hiervon umb 3 lb ein brieff, ewiger gult, uff der Eggmath, ſtande vor druff 4 lb St. Michell, ½ lb wachs und 8 d der kirche zuo Bar, ſonſt ledig, de dato 1433.[28]) Item 5 lb uff Oſwald Poßarts ganze hoff im Sackh, ſtoſt an des Lanttwingen güeter, ans Kämiſtall, an des Fryen weitt, an des Zobriſten math, an Vaaden und an die ſtras an Berg, ſtath vor druff ohngfar 27½ lb gelts, looſung 100 lb lauth brieffs de dato 1509.[29]) Demnach 6 lb gelts uff dem hoff, mathen und weid uff der Egg; aber uff einer mathen, ſtoſt an die hauſmath, ſtoſt die hauſmath an Schindellgj und an die allmend. Die weit ſtoſt unden an Uhren und Langenmath, gath die ſtras dardurch gen Egerj, lauth brieffs de dato 1539[30]) mit 120 lb ze löſen. Dannethin 1 g gelts uff Joſt Herſters Eggmath uff der Egg, ſtoſt an die ſtras uff Egerj und an die Geyſmath. Iſt vor ledig lauth brieffs, mit 20 g ze löſen, datirt 1521.[31]) Kombt von Aller Seelen bruderſchafft har. Hiervon ghören die 6 lb St. Jacoben, das

---

des Ammanns Werner Steiner. [21]) Siegel des Ammanns Kaspar Iten. [22]) Zinst Schuhmacher Keiser. [23]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. [24]) Siegel des Ammanns Erni Brandenberg. [25]) Zinst Susanne Bucher. [26]) Zinst Pfründenvogt Bucher. — Noch 1 lb, das zuvor zu Ägeri, auf des Krämers Stenz Haus und Hofstatt gestanden. — Vgl. Jzbb 1222 f. [27]) Zinst Melker Sidler. [28]) Siegel des Ammanns Hans Kolin. — Vgl. Jzbb 988 und 1040. [29]) Siegel des Ammanns Johann Schwarzmurer. [30]) Siegel des Ammanns Oswald Toß. [31]) Siegel des Ammanns

übrig St. Anna pfruntt.[32]) fol. 15v s. (18) 14½ g 5 s gelts uff Oſwalden Weberen im Berg, namblichen 2 lb gelts uff der weid, genant der Kapff und Immenegg, ſtoſt an Engellwetſch und an Hochſtockh, iſt vor ledig, luth brieffs mit 40 lb ze löſen, de dato 1497.[33]) Item 13 lb uff matthen und weid, an einanderen glegen, 1 khuo winterig und 2 ſümmerig, ſtoſt an Schwarzenbach, ans Aaferlj, ſtath vor druff 13 lb, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 260 lb z löſen, datirt 1564.[34]) Verners 4 lb uff Conrad Webers hoff und güeter am Berg, die etwan Heinj Uhr bſeſſen, iſt khein brieff darumb. Kombt vom ſpittall har. Verners 10 lb uff Heinj Brandenbergs am Berg Stollen, ob St. Michells kirche, haus, hoff, hauſmathen ſambt den weiden mit gädmen, ſtoſt an des Wickharts und Etters hoff, iſt vor ledig bis an 5 g gelts, lauth brieffs mit 200 lb bar ze löſen, de dato 1482.[35]) Kombt von St. Oſwalden har. Demnach widerumb 10 lb gelts uff Peter Uhren haus, hoffſtath und hauſmaten, genant Wälſchinen, ſtoſt an Henggenmath, an Gerentzeregg und an Schlath, ſtath vor daruff 20 lb gelts, ſonſt ledig. Looſung je 5 lb mit 100. De dato 1512.[36]) Kombt von Santt Wollffgangen har. Hiervon gehört 6 lb der Früemeß, 20 lb St. Jacoben, 13 lb Schwartzmurerpfruntt.[37]) fol. 17r s.

*B. Baar:* (19) 1 g 12½ s gelts uff Michell Uttingeren zuo Bar, an der Birs. Iſt umb 2 lb ein brieff, wyſt Heinj Müllers gutt hinder Bar, enerter Lorzen, an der brugg, haus, hoffſtatt und hauſmathen, ſtoſt an die Lorzenbrugg, an Littibach, an die ſtras, die gen Horgen gath; ſtath vor druff 5 g gelts den gnoſen von Teinikhon, 8 lb ſeiner mutter und 1 ſ kernen der kirchen ze Baar, ſonſt ledig. Looſung mit 40 lb de dato 1513.[38]) Umb das übrig iſt khein brieff, ſonders auch ſchon zinſet worden a. 1538. Kommen 3 lb von Aller Seelen har; gehört St. Jacobs pfruntt.[39]) fol. 36r s. (20) 1½ g 10 s gelts uff Andres Theilleren im Grütth, namblichen 3 lb ab dem Grütt, genant Goppenſchwantt, am Zugerberg, ſtoſt an der burgeren allmentt. Iſt umb 1 lb khein brieff, ſonders in der dotation der Früemes pfrunt ſchon begriffen. Umb 2 lb iſt ein brieff ewiger gült, ledig, datirt 1437.[40]) Item 1 lb uff vogt Rättichs huſmathen im Grütt, falt in dem jartzeitbuch am 18. Octobris, kombt von der pfarpfruntt har. Demnach 10 s gelts uff matten und weid an dem Berg, genant Egglis Stollen; ſoll ein brieff drumb ſein, 1 lb wyſend, vermög jarzeitbuchs am 23. Septembris, iſt aber nit gfunden. Gehören des h. Crütz pfruntt.[41]) fol. 37r s. (21) 7 lb gelts uff Adam Harwen zu Thann, alls 1 lb ab der weitt, zuo Nordickhon glegen, ſtoſt ob ſich an die ſtras uff Capell, nit ſich an Littibach und neben an den Eychbach. Iſt vor ledig und mit 20 lb ze löſen. Datum 1481.[42]) Kommen von Aller Seelen bruderſchafft har. Demnach 6 lb uff dem hoff ze Thann, ſtoſt an Schönenbüell und ans Flüemoß, ſtatt vor druff 3 ma gutt, 2½ m kernen und 6 g 6 pl in etlichen poſten, lauth brieffs mit 120 lb z löſen, datirt 1496.[43]) Ghört St. Jacoben. fol. 38r. (22) 7 lb 5 s gelts zuo Bligiſtorff, uff Peter Waldmans haus und hauſmath, ſtoſt an Wander, an des Schürers Holemath und an Dorffbach, iſt vor ledig. Aber ein plätz ins Fiſchers hauſmath, ſtoſt an die ſtras gen Capell. Item ein groſe ju acher an der Aberen, ſtoſt an die gaß uff Capell. Item 4 manwerch matten, heiſt Rüttj, ſtoſt ans gmeinwerckh und an Breitenacher, ſtath vor druff 4 lb und 1 m kernen, lauth brieffs in zwo looſungen, alls die ein mit 76½ lb und 2 pl, die ander mit 70 lb, de dato 1512. Hatt vor altem St. Michels kirchen gehört, ſtehent im jarzeitbuoch am 21. Novembris. Gehört St. Jacoben pfruntt.[44]) fol. 38v s. (23) 4 g gelts ſoll ein dorffgmeindt ze Baar; ſeind zwey

---

Hieronymus Stocker. [32]) Zinsen des Lantwing sel. Söhne. [33]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. [34]) Siegel des Ammanns Hans Bolsiger. [35]) Siegel des Ammanns Heinrich Schmid. [36]) Siegel des Bartli Stocker. [37]) Zinst der Weber. [38]) Siegel des Ammanns Hans Schwarzmurer. [39]) Zinst Jakob Uster an der Birs. [40]) Siegel des Ammanns Nikolaus Flecklin. — Vgl. Nr. 665, Anm. 55; Nr. 819; Jzbb 1136. [41]) Zinst der Theiller. [42]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. — Vgl. Nr. 1303. [43]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. — Zinst der Harwer. — Vgl. Nr. 1667. [44]) Zinst Kaspar Schicker. Vgl. Jzbb 1251. [45]) Zinst

brieff darumb: der ein 3 g uff einer matthen und weid, an einanderen gelegen, ze Teinikhon, war 3 khu wintterig und 6 ſümmerig, ſtoſt ans holtz an Baarburg, an die allmentt, an die Lorzen und an Leüſbüel, ſtath vor druff 8½ g gelts, ſonſt ledig, mit 60 g z löſen, datirt 1554. Der ander 1 g uff einer matten, genant der Leüſbüel, ſtoſt an der Barer holtz, an Ulj Sattlers hauſmath, an die Sünnellmatten und an die Gadenmathen, ſtath vor druff ½ m kernengelts und dan 2 g und diſer g gelts, all 3 gleich ferr vor, iſt mit 20 g ze löſen, datum 1492. Kombt von St. Oſwalden har. Gehört jetz St. Jacoben, und die andern 3 g des h. Crütz pfruntt.[45]) fol. 39[v] s. (24) 5½ g 12½ s gelts uff Rudj Stockhers ſeligen im Grütt, namblich der Früemeß pfruntt 5½ lb uff Hans Pentelis hoff im Grütt, zuo Grießgruben, hiervon fallen 6 pl den 4. Februarj und 1 lb den 30. Septembris von dem Grütt, am Stockh im Grütt, ſtoſt an des Schellen gutt und an die Riethmath, iſt ſonſt khein brieff dorumb. Item St. Anna pfruntt 5 lb uff gedacht Pentelis gutt im Grütt, iſt auch khein brieff dorumb, ſonders werden ſchon in der dotation diſer pfruntt a. 1493 uſgericht anzeigt. Demnach St. Jacobs pfruntt 5 lb uff dem hoff im Grütth, genant Wallishus, ſtoſt an die Erlen und an Klingenweitt, iſt vor ledig, lauth brieffs mit 100 lb z löſen, datum 1486.[46]) fol. 41[r] s. (25) 7 g gelts und järlich zins uff Rutſch Schuomachers ſeligen ſöhnen im Grütt. Iſt umb 1 g 15 s, ſo unſer Frowen pfruntt gehören, khein brieff und aber von vilen johren hero gemelter pfruntt zinſet worden. Umb die übrigen 5 lb gelts, ſo der Schwarzmurer pfruntt gehören, ſeintt vier brieff, namblichen 3 lb de dato 1421[47]), 2 lb de dato 1445[48]) und 5 lb, alles ewiger gültt, datirt 1438.[49]) Seind all urtheillbrieff, zeigen und ſtehent uff das gutt, genant Altenſchwill, ſtoſt an des Graffen Altenſchwill unnd an die ſtras von Zug gen Egerj, an des Schellen Bifang uff der Egg; aber uff einer matten, auch genant Altenſchwyll, ob der genanten ſtras gelegen, und ſtoſt an die Geiſmath; item uff Hans Mooſen gutt Wibriett, ob Altenſchwill gelegen, ſtoſt hinuff an des Rümpis hauſmath, nit ſich an das Ober Altenſchwill, an den Müljweg zu des Rümpis haus und an Ryfferterberg. Der viert wyſt auch 5 lb uff Felix Bertſchis hoff und aller ſeiner zuogehört, zuo Altenſchwill gelegen, es ſey haus, hofſtatth, hauſmathen, ander mathen, weiden, alles aneinanderen gelegen (uſgnommen die Langmath), ſtoſt die hauſmath unden an die lanttſtras von Zug gen Egerj, an des Herſters haus und Eggmath und des ſchuldners bruders hofſtatt; aber uff der matthen, genant Wibriett, ſtoſt an der Meyeren hauſmath und an Riffigerberg; aber ein weidt, iſt 4 khüe ſümmerig, ligt zwüſchen der hauſmath und dem Weibrieth, und iſt die winterung beider matten woll 18 khüe. Statt vor haruff 16 lb Arnold Kheiſeren, 10 lb meiſter Bartlime Stockher, 10 lb meiſter Heinrich zur Kerj, 8 lb dem ſchriber Kolj, 10 lb Hans Schellen, 3 lb Michell Schellen, und noch diſen 5 lb, ſonſt 15 lb und zuoleſt 1 g gelts. Iſt mit 100 lb bar gelt ze lößen, und falt järlich der zins uff Johann Baptiſtae tag. Datum 1523.[50]) fol. 42[r]—43[v]. (26) 8 g 10 s gelts zuo Barr uff hernach folgenden ſtuckhen, alls 2 lb uff einer matten, genant Bruggmath, an der Alten gaſſen glegen, ſtoſt an das Pfaffenmätlj und an St. Martins manwerch, ſtath vor druff 1 g der gmeint, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 40 lb z löſen, de dato 1495[51]), ghört St. Jacoben. Demnach 20 lb gelts ewiger gült uff Rudj Schmitts haus, hofſtatth, ſchüren und hauſmathen, unden an der kirchen glegen, ſtoſt ans Dorff, an die Alt gaß, an des heren von Cappell hoff. Item ab einer weitt, genant Bruggmath, ſtoſt an des heren von Capell Bruggmath und an Jacob Halters Capeller hoff. Mehr ab der mathen, genant Brüell, ſtoſt an dry orthen an des Kröwels weitt und an Cläwj

---

die genannte Dorfgemeinde. — Vgl. Nr. 1572. [46]) Siegel des Statthalters Hans Stocker. — Zinsen des Stocker sel. Söhne. [47]) Siegel des Ammanns Peter Kolin. Vgl. Nr. 617. [48]) Siegel des Ammanns Jost Spiller. — Vgl. Nr. 877. [49]) Siegel des Ammanns Nikolaus Flecklin. [50]) Siegel des Ammanns Lienhard Steiner. — Zinsen die Schumacher im Grüt. — Vgl. Nr. 1255 (7); Jzbb 991. [51]) Siegel des Ammanns Werner Steiner. [52]) Siegel des

Schneiders Brüell. Stotth vor uff allem 5½ f nuß. Datiert 1522.[52]) Gehören der pfruntt unſer lieben Frowen bey St. Michell.[53]) fol. 44r s.

*C. Menzingen:* (27) 4 lb gelts uff Peter Gallfuoßers güeter am Enerenberg, ze Nittfuohren. Seind 2 brieff drum, jeder 2 lb ewiger gült, der ein uff einem gutt zuo Adellmatſchwill, genant in Enenmathen, ſeind 2 plätz, ſtatth uff dem einen ein gaden, unnd ſtoſen an die gaſſen uff Eitterſtalden und an Heinj Käpfen Kromen, iſt vor ledig, de dato 1403, under ammans Rudolffs von Oſpenthalls inſigell.[54]) Fallen den 31. Octobris. Der ander uff einem gutt, genant im Sempt, ſtoſt an Engellhalten und an des Fladers güeter, datirt 1428, under Hans Kolis, ſtatthalters amman Joſt Spillers, inſigell.[55]) Gehören St. Jacobs pfruntt. NB: Diſere 4 lb gehören jetz St. Oſwalden.[56]) fol. 69r s. (28) 7 lb gelts ewiger gült lauth zweyer brieffen ſag: der ein 4 lb uff Peter zur Schwellj gutt, genant daz Gſchwentt, ſtoſt ans Thrinkhlers Edlibach, an die gaß, in Dorma Rütj weitt, und uff einem acher, enert der gaſſen glegen, iſt vor ledig, datum 1430, under amman Joſt Spillers inſigel. Der ander, 3 lb, ab einer matten, genant Gmeinacher, und uff den acheren gemelt an Gebieth, ſtoſt gen Edlibach ans dorff und gen Lutthertigen, de dato 1436, under amman Hans Hüflers inſigel. Und ſtehent im jarzeitbuch am 17. May. Gehören unſer Frowen pfruntt.[57]) fol. 71r. (29) 9 lb gelts uff Baſchj Meyenbergen, namblich 1 lb uff einem mätlj zu Hinderburg und ab einer weidt zuo Bumbach. Iſt khein brieff drumb; fallt den 19. Jenner und 2. May. Kombt von der pfarpfruntt har, iſt ein ewige gült. Item widerumb 1 lb uff einer weid, genant im Boden, bey Bumbach glegen, ſtoſt an des Fladers Oy, an des Reinharts Oy, an das holtz, ghört zur Steigelfluo, und an Meſſeners Rüttj, vermög urtheillbrieffs, de dato 1452, under gottſhus Einſidlen ammans inſigell.[58]) Falt im jarzeitbuch am 19. Jenner. Iſt auch ein ewige gült. Demnach 7 lb gelts uff matten und weidt zu Hinderbüell, ſtoſen an Ulj Frymans matten zu Winzwilen, an Hans Haffners matten im Winzenbach und an die ſtras vom hoff uff Oelegg, ſtatth vor druff 2 lb (vorbemelt), ſonſt ledig, ſeind 2 brieff drumb, der ein 3 lb mit 60 lb z löſen, datirt 1485, der ander 4 lb, z löſen mit 80 lb, datirt 1487. Gehört St. Anna pfruntt.[59]) fol. 72r s. (30) 9 lb gelts widerumb uff Conrad Bolſigers haus, hofſtatt und hauſmathen, am Waattbächlj gelegen, ſtoſt an die mülj im Saarbach, an die ſtras von Nühen uff Oelegg, ans Buchholtz und an deren von Nühen gmeinwerkh, ſtatt vor druff 9 lb 4 m kernen dem Broſj zu Schönbrunnen, ½ m gen Einſidlen und 9½ f Bläſner gutt, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 180 lb z löſen, von amman Lienhart Steiner, auch des gottſhauſes Einſidlen und St. Bläſis ammanen beſiglet, datirt 1526.[60]) Gehört St. Anna pfruntt. fol. 73r. (31) 11½ lb gelts, namblichen 4 lb uff einem gutt, genant Egert, im Thall gelegen, lauth brieffs de dato 1419, under amman Peter Kolis inſigell (ligt der brieff in einer truckhen bey Sichenhus brieffen).[61]) Item 3 lb uff haus und hauſmath im Thall, ſtoſt an Münch und allmendt und an des Landißen mathen, ſtath vor druff 4 lb der Früemes Zug (ſeind die obgemelten), item etwas Bläſner zins und gen Einſidlen, mit 60 lb z löſen. Demnach 4½ lb uff einer mathen, genant die Obermüle, ſtoſt an die huſmath im Thall, ans Uttigers Margell, ans holtz und ans Erlj, iſt vor ledig, mit 90 lb ze löſen, vermög 2 brieffen, der ein a. 1482, der ander 1487 datiert, beſiglet von amman Heinrich Schmiden und amman Werner Steiner. Gehört St. Anna[62]) pfruntt 3½ g 2½ s und unſer Frauwen pfruntt 2 lb.[63]) fol. 73v s. (32) 9 lb 3 pl gelts uff volgenden güeteren: erſtlich 3 pl uff Michell z Brämen gutt am Berg, genant Leimgruben, ſo vor altem Cläwj Rät-

---

Ammanns Lienhard Steiner. [53]) Zinst Michel Schmitt. [54]) Vgl. Nr. 365. [55]) Vgl. Nr. 713; Jzbb 1065 und 1189. [56]) Zinst Oswald Staub. [57]) Zinst Baschi Signer. — Vgl. Nr. 812; Jzbb 513. [58]) Vgl. Nr. 950. [59]) Zinst Meinrad Meyenberg. — Vgl. Jzbb 61. [60]) Zinst Hans Bolsiger. — Vgl. Nr. 2329. [61]) Vgl. Nr. 585. [62]) Gestrichen im Orig.; darüber gesetzt: Jacob. — Vgl. Jzbb 1139. [63]) Zinst Oswald Kränzli, der Maler. [64]) Zinst Melker Doßwaldt. [65]) Siegel des Am-

tichs gſein, iſt khein brieff drumb, ſonders ſchon a. 1541 des h. Crütz pfruntt zinſet worden. Item 2 lb gelts uff Hartman Heinzen von Nittfurren güetter; iſt umb 1 lb ein brieff ewiger gült, zeigt das ander lb an uff haus und hoffſtatt zuo Adellmathſchwill, ſtoſt ans Richeners baumgarten und an die ſtras uff Egerj, ſtath vor druff 1 lb (obgemelts); aber uff ein gutt, genant Spillhoff, ſtoſt an gemelte hoffſtatt unnd ſtraas, ſtath vor druff 16 d gelts; mehr uff ein weid uff dem Berg, ſtoſt an des Käpfen weidt, ſtatt vor druff 6 lb gelts, ſonſt ledig, datirt 1431, under amman Hans Kolis inſigel. Sodann 7 lb gelts uff Hans Bären haus unnd matten; item ein mätlj, genant der Büel; mehr ein matten und weid, genant die Grindlen, ſtoſt hauſmath an Hänſlj Schönen weitt und Bartlj Meyenbergs huſmath, die Grindlen an Fürſchwantt unnd Taüfftendlibach, ſtath druff 39½ lb, mit 140 lb in 2 mahll z löſen, datum 1510, ſigell amman Schwartzmurers. Ghört des h. Crütz pfruntt.[64]) fol. 74[v] s. (33) 12 lb gelts uff volgenden ſtuckhen: 2 lb uff einer matthen zu Lütthärtigen, genant am Eynacher, ſtoſt an die Obermath, an die ſtras und an die Schoos, iſt vor ledig und ein ewige gült, datirt 1432[65]), kombt von der pfarpfruntt har. Widerumb 2 lb ewig ab einer matten, genant im Gmeinacher und uff dem acher, genant am Riet, an einanderen glegen, ſtoſt an Lüthärtigen, ans dorf und gen Edlibach, an die ſtras und Feldmoos, ſtath vor druff 3 lb, brieffs datum 1436.[66]) Sodann 6 lb, ſeind 2 brieff drumb, jeder 3 lb ewige gült, der ein uff haus, hoffſtatt, hauſmatlj und weid, alls zuo Edellbach an einanderen glegen, ſtoſt ans dorff, an Engelhalten und an des Kereners weitt, genant Bieth, iſt vor ledig; der ander uff ein matten und weitt, genant im Feldtmoos, zuo Edellbach glegen, ſtoſt an Geeracher und gen Edellbach, ſtatth vor druff 1 m kernen und 1 lb gelts, ſonſt ledig, datum 1438 und 39, all von amman Zug[67]) gſiglet. Umb die reſtierden 2 lb iſt khein brieff z finden gſein. Fallen 6. Augustj ab Heintz Etters güeter nach inhalt eins brieffs. Ghört St. Anna pfruntt.[68]) fol. 75[v] s. (34) 13½ lb gelts, namblichen 3½ lb ewiger gült uff einer matten, in der Grub genant, iſt ein manwerch; item ein ſtuckh uff dem Kapf, ſtoſt an Kilchwäg; uff dem Hindern Breitenacher, iſt 2 ju, ſtoſt hinden ans holtz und andere güeter, iſt ledig, brieffs datum 1435.[69]) Und 10 lb uff einer matten, genant Türmätlj, iſt 2 khüe winterig, ſtoſt an die ſtras von Horgen gen Egerj, an Türrenbach und Auguſtin Bolſigers weitt, iſt ledig, mit 200 lb z löſen, brieffs datum 1554, beid von amman Zug beſiglet. Ghören unſer Frauen pfruntt.[70]) fol. 76[v]. (35) 17 lb gelts, mitt namen 4 lb ewiger gülth ab haus, hoffſtatt, matten und weid zuo Edlibach, ſtoſt an Edellbach und an Engelhalten, ſtath vor druff 4 lb gelts, ſonſt ledig, vermög 2 brieffen, der ein 1 lb, der ander 3 lb de dato 1432[71]) und 34.[72]) Demnach 13 lb, auch ewiger gült, zu Edlibach ab Rudj Trinklers Ebnig matten und weitt, ſtoſt ans Fidelers gutt; aber uff der mülj und derſelben matthen, ſtoſt die math an Holtzachers math und an die ſtraas, die weidt ſtoſt an Engellhalten, ans Hagnowers gutt und Sidlers Söckhj, ligt matten und weid aneinanderen und greifft auch uff das genant Ebnig, ſtath vor druff uff allem 3 lb und 3 m kernen gelts, ſonſt ledig, brieffs datum 1436, vom amman Zug beſiglet.[73]) Ghört unser Frowen pfruntt.[74]) fol. 77[r] s. (36) 18 lb gelts uff Schwandegg, ſtoſt an Bärfallen, an Schwandtegg und ans Wyler hölzlj, ſtath vor druff 11 lb gelts, ſonſt ledig, vermög 2 brieffen de dato 1528 und 31, under gottſhaus ammans inſigell, wyſt der ein 9 lb gelts, der ander 3½ g gelts. Gehört St. Jacoben pfruntt.[75]) fol. 78[r]. (37) 9½ g 10 s gelts uff hernach folgenden ſtuckhen: erſtlich 4 lb ab Ulj Seckler

---

manns Hans Kolin. [66]) Siegel des Ammanns Jost Spiller. — Vgl. Nr. 812. [67]) Siegel des Ammanns Hans Hüsler. [68]) Zinst Konrad Zürcher, der Seiler. [69]) Siegel des Ammanns Jost Spiller. [70]) Zinst Heini Bumbacher. — Die 10 lb gehören jetzt dem Spital. [71]) Siegel des Ammanns Hans Hüsler. — Vgl. Nr. 772. [72]) Siegel des Ammanns Hans Kolin. — Vgl. Nr. 787. [73]) Ammann Jost Spiller. — Vgl. Nr. 807 (hier genannt: Jost Fideler). [74]) Zinst Peter Zehender. [75]) Zinst Hans Staub auf Schwandegg. — Vgl. Nr. 2382. [76]) Uetzis. Jzbb 1064. [77]) Vgl. Nr. 825.

güeter, fallen den 31. Octobris und ſeind ewige gülten, mit namen 1 lb uff dem gutt, genant im Krommen, ſtoſt an die gaß, uffhin an das Nuſſlehen und an d Hell, iſt khaufft a. 1438 und khein brieff dorumb z finden gſein, kombt von Aller Seelen bruderſchafft har. Item 2 lb uff einer mathen, genant an Matten, zuo Adellmetſchwill, ſtoſt an den Krommen und an die gaſſen gen Heiterſtalden, lauth brieffs de dato obgmelt. Weiters 1 lb uff einer riethmathen zuo Wulffligen, ſtoſt ans Ußerfeld und Schürmans Riethmath, iſt vor ledig; item uff Hans von Nittfuren baumgarten, genant die Hell, ſtoſt an Vretſchis[76]) math und an die ſtras ob Stadellmath, ſtath vor druff ½ f nus und 1 s d gelts, brieffs datum 1437 und von amman Niclaus Flecklj beſiglet.[77]) Widerumb 1 lb gelts uff Eggmath und weid uff Oelegg, ſtoſt an das holtz, ſo an die Linden ſtoſt, unnd ans Hegglis weidt; mehr uff Egglis wyſlj, ſtoſt an brunnen und eine mathen, genant Hinderwys, ſtath vor druff 1½ lb, ſonſt ledig, lauth brieffs de dato 1478, von abbt Ulrich zu Cappell beſiglet, iſt mit 20 lb ze löſen. Verners 4 lb gelts ab güeteren zuo Adellmetſchwill, heiſt das ein gutt Ruotſchiſmath und ſoll ein brieff drumb ſein, de dato 1489, von amman Hans Weiblen gſiglet, iſt aber nit gfunden, kombt von St. Michell har. Item 5 lb ab Peter Martins weid, ſtoſt an die Lorzen, an Heinj Bolſigers weidt zuo Nittfuren, an die lanttſtras uff Egerj und an Broſj zuo Schönbrunen Egg, iſt vor ledig, lauth brieffs mit 100 lb ze löſen, de dato 1531, von amman Tooſen gſiglet, kombt von St. Olſwalden har. Demnach 3 Rynſch g in goldt oder 4½ g darfür, uff Heinj Bolſigers haus und hauſmathen, weiden, holtz und feltt und aller zuogehört des hoffs, genant in der Furren, zuo Adellmathſchwil gelegen, ſtoſt an Eitterſtalden gaß, an Ulj Schönen und Heinj Hüſlis weitt und an der Bolſiger mathen, genant im Feltt, ſtath vor nüth druff alls 26 lb gelts kernengelt und ander zins in die ſum grechnet; item zu nachwehrſchafft ein riethmath zu Eitterſtalden, ſtoſt an Ulj Schönen Riethmath, ans Trachſels und Heintz Etters hauſmath, iſt vor ledig, lauth brieffs mit 60 Rinſch g in gold z löſen, datum 1505, amman Caſper Iten inſigel. Gehören diſere 4½ g der Schwartzmurer, demnach 9 lb der Früemes, 4 lb h. Crütz und 1 lb St. Jacobs pfruntt.[78]) fol. 79v ss. (38) NB. Zuo wüſſen, das erſtvermelt pfunt gelts uff dem gutt im Krommen zuo und in nechſt kommende 36 lb gelts gehörig iſt, darneben 1 ander lb genanter Chriſten Schön gedachter Seelen bruderſchafft verzinſet, ſo auch uff Ulj Secklers güeter ſtath, vermög urbars a. 1538, drumb aber khein brieff z finden gſein. — 36 lb gelts uff Heinj Bolſigers mülj, hoff und güetter zuo Nittfurren. Hiervon falt 1 lb an dem 31. Octobris, uff vorgemelt gutt im Krommen, auch lauth brieffs 1438[79]) datiert. Verners ſtehent 10 lb uff Rudolff von Nittfurren, uff die mülj und müljgſchyr alls, [ſo] glegen iſt in dem hoff, der da ligt under Adellmathſchwill, und ſtoſt an Krenzes gutt, an den Segaden, an die Lorzen, an des Käpfen gutt und an der heren von Cappell hoff, ſtath vor druff 2 s d und 2 vd wachs ſeelgrett, ſonſt ledig, lauth brieffs ewiger gült datum 1416, [von] amman Peter Kolj beſiglet.[80]) Item 20 lb, auch ewige gült, uff Rudj von Nittfurren, burgers Zürich, mülj ze Nittfurren, und deſſelben hoff, ſtoſen an hoff zuo Schönbrunen, an den Seegaden und an des Dichtiners güeter, ſtath vor druff etwas ſeelgrett und obgedachte 10 lb. Weiters ſtehent die 20 lb gelts uff 3 m kernengelts, auch ewiger gült, uff Albrecht Hagnowers weitt, genant uff dem Berg, ſtoſt an das End und an das Faad, nach des brieffs ſag (der ligt auch darbey), vermög brieffs, datum 1428, [von] amman Joſt Spiller geſiglet.[81]) Dannethin 5 lb gelts lauth brieffs uff Jacob Bolſigers zuo Nittfurren mülj, matthen und weid, und was theill er zum haus mit ſeinem bruder hatt, ſtoſt an Broſj zu Schönbrunen weitt, ans bruders matten und weidt und Achermätlj und an die Lorzen, ſtath vor druff 71 lb gelts, ſonſt ledig, iſt mit 100 lb

---

[78]) Zinst Christian Schön. [79]) Siegel des Ammanns Hans Hüsler. — Vgl. Nr. 829. [80]) Vgl. Nr. 559. [81]) Vgl. Nr. 708 und 723. [82]) Zinst Müller Zürcher. [83]) Zinst Baschi Signer vorge-

z löſen, datum 1549, [von] Hartman Uttiger, amman Zug, gſiglet. Ghört unſer Frowen.[82]) fol. 81v ss. (39) 10 lb gelts uff Ulman Thrinckhlers math und weitt, an einanderen gelegen im Gſchwentt, ſtoſt an die mathen, genant Edlibacher, und ligt die weitt oben dran, ſtoſt an des am Reins und Hartman Trinkhlers weitt, ſtath vor druff 4 lb gelts der Früemeß Zug und 4 lb dem Schnüriger (gehören diſe 7 lb jetz unſer Frowen pfruntt, wie vor ſtath), ſonſt ledig, lauth brieffs de dato 1506 under amman Steiners inſigell, kombt vom ſpittall har, ghören unſer Frowen pfruntt.[83]) fol. 83r.

*D. Ägeri:* (40) 1 lb gelts uff einem haus, hofſtatt und garten im Mittleſten dorff, ſtoſt an die ſtras und an den bach, ſtath vor druff 1 lb gelts, ſonſt ledig, looſung mit 19 lb bar gelt lauth brieffs de dato 1423, ghört St. Jacobs pfruntt.[84]) fol. 106v. (41) 5 lb gelts ewiger gült uff einem gutt, genant Erliberg, ſtoſt an Hans Heſſen Erliberg, darab theilt, an amman Flecklis Erliberg und an amman Müliſchwants Grub, iſt vor ledig, ſeind 2 brieff drumb, der ein 1 lb de dato 1442, der ander 4 lb de dato 1456. Zeigt das 1 lb an und kombt von der pfarpfruntt har, ghört das 1 lb der Früemeß und die 4 lb jezt h. Crütz pfruntt.[85]) fol. 108r. (42) 5 lb gelts ewiger gült, alls 1 lb uff einem gutt, genant zu Thannen, iſt khein brieff drumb, vermög urbars des h. Crütz pfruntt, und 4 lb uff einem gutt, genant Haltenbüell, ſtoſt an Schadbach, ans Heſſen Haltenbüell und Bürgj Stähelj Rembſaten, ſeind 2 brieff drumb, jeder 2 lb gelts, de dato 1423 und 25, kombt diſer von der Schneideren bruderſchafft har, gehören St. Anna pfruntt.[86]) fol. 110v. (43) 5 lb gelts ewiger gült uff der Schwendj, ſtoſt an Weltj Türlers Waldſchlatt und an des Kabiſen Bornacher lauth brieffs de dato 1408. Gehört St. Jacobs pfruntt.[87]) fol. 111r. (44) 5 lb gelts uff Hans Fiſchers im thall zuo Egerj hoff, uff der Hindern Schneyt, haus, hofſtatt, hauſmath, ander matten, weiden, holtz unnd feltt, ſtoſt an Martin Trinkhlers weitt, an Plattmans Vorderen Schneitt und an Henggenrütj, ſtath vor druff 53 lb gelts, ſonſt ledig, lauth brieffs de dato 1525[88]) mit 100 lb ze löſen, ghört der Schwarzmurer pfruntt.[89]) fol. 111v. (45) 18 lb gelts uff volgenden ſtuckhen: erſtlich 2 lb uff einem gutt, genant der Thallacher, und ein weitt und ein riethmathen, die darzu hören, ſtoſt an Hübſchen Rütj und ans Hodels Grotzſtuden, ſtath vor druff 2 lb, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 30 lb z löſen, de dato 1407[90]), und ſtehet im jarzeitbuch 15. Aug. Item 3 lb ewiger gült ab einer matten, genant im Walttſchlath, und einer weitt daran, ob der kilchen gelegen, da man dordurch gen Einſidlen gath, ſtoſt an die allmend, an das Moos, an des Vogels Büell und uff an Rüttiners weibs weit und an Grindell, ſtath vor druff 5 lb und etwas gotſhus zins, brieffs datum 1462, under gottſhuſammans inſigell[91]), kombt von St. Oſwalden har. Demnach 13 lb gelts uff einer matten, genant der Büel, ſtoſt an Rütiners Grotz, ans Haſlers Kneuw, an d Maaloſen und Haſlers weitt, iſt vor ledig, lauth brieffs mit 260 lb ze löſen, von gottſhaus Einſidlen amman beſiglet, datirt 1530. Ghören 3 lb der Früemeß, die übrigen 15 lb unſer Frowen pfruntt.[92]) fol. 113v s. (46) 7½ g 17½ s gelts uff einer matten zuo Wyllegerj, genant Schwendj, ſtoſt oben an der thalleuten allmend, an Pentelj Zerkerj hauſmath und an den Hürjbach, iſt vor ledig lauth brieffs, wyſt 5 Rinſch g an golt und 14 pl gelts, mit 100 Rinſch g an gold, geng und geb, und 22½ lb bar gelt ze löſen, datirt 1473 von amman Hans Schell beſiglet, ghört der Schwarzmurer pfruntt.[93]) fol. 114v. (47) 24 lb gelts in volgenden poſten: erſtlich 2 lb uff einem gutt, ligt ob Wyllegerj uff dem berg, genant Hinderwyden, ſtoſt an die Rupp, und 2 lb ab einer matten, genant des Kabißen

---

nannt. [84]) Zinst der Krämer Stentz. [85]) Zinsen Jung Klaus Hüslers Söhne. [86]) Verbessert: St. Jakobspfründe. — Zinst Seckelmeister Hotz, des Rats. [87]) Zinst Jakob Plattman, des Rats. — Gehört nun dem Seckelmeisteramt Zug. [88]) Siegel des Ammanns Lienhard Steiner. [89]) Zinst Hans Jakob Iten, Hauptmann. [90]) Siegel des Ammanns Frölich. — Vgl. Nr. 419. [91]) Vgl. Nr. 1042. [92]) Zinst Jakob Nusbaumer, des Rats. [93]) Zinst Melker Müller. — Vgl. Nr. 1169.

hauſmath, bey dem Mitleſten dorff, ſtoſt ans Trinkhlers hauſmath, iſt khein brieff umb diſe 4 lb, ſonders ſeind in der dotatz der Früemes pfruntt begriffen. Item 3 lb gelts ewiger gült uff einer math und weitt, genant Eimmerloch, ſtoſen an die ſtras zur kirchen und an des Spillers Ruben, lauth brieffs de dato 1423, kombt von ſpittall har. Sodann 2 lb gelts, auch ewiger gült, uff Gallj[94]) hauſmathen, genant Underbüell, iſt umb 1 lb ein brieff, uff Henggele[r]s hauſmath, ſtoſt oben an das gutt an Halten, underzu ans Bürgis Kürzj, einenzu an die ſtras, ſtath vor druff 1 lb und etwas ſeelgrett, datirt auch 1423; umb das ander lb iſt khein brieff, ſonders ſtehent im jarzeitbuch am 20. Aprilis, uff einer mathen, beim Mittleſten dorff glegen, kommen von der pfarpfruntt har. Demnach 15 lb uff matten und weitt, genant Eimmerloch, ſtoſen oben an Gappen, nit ſich ans Pfiſters weitt an der ſtras, an das ander Eimmerloch, ſtath vor druff 20 lb gelts, ſonſt ledig, brieffs datum 1525, mit 200 lb und 100 lb z löſen, kombt auch von der pfarpfruntt. Hiervon ghören 7 lb der Früemeß, die übrigen 17 lb St. Jacobs pfruntt.[95]) fol. 115[r] ss.

*E. Städtische Vogteien:* (48) 2 lb gelts uff einem gutt, genant Boßenrütj, ſtoſt an Lotterbach, an Winterſtein, an Erlenſchwantt und an der burgeren holtz, iſt vor ledig lauth brieffs, wyſt 8 lb gelts; daran ghört 6 lb St. Oſwalden, ligt der brieff bey denſelben brieffen, iſt z löſen, namblich 3 lb mit 75 lb oder je 1 lb mit 25 lb, und die 5 lb mit 100 lb, datiert 1452, kombt von der pfarpfruntt har, gehört des h. Crütz pfruntt.[96]) fol. 129[r]. (49) 1 g gelts zuo Gangoltſchwill, uff einer mathen zuo Zweyeren matten, genant Löſchſtockh, ſtoſt ans Gyſlers weitt, an Gibellweitt und an Grindell. Iſt vor ledig, lauth brieffs mit 20 g z löſen, datum 1510[97]), ghört St. Jacobs pfruntt.[98]) fol. 129[v]. (50) 32 s hlr und 2 f kernengelts in 2 brieffen, der ein 2 f kernen gelts, Zuger meß und ewiger gült, und 10 s hlr gelts uff Heinj Frymans haus, hofffſtatth und baumgarten, zu Steinhauſen, niden in dem dorff gelegen, ſtoſt haus und baumgarten an die ſtras ins Feldt, und der baumgarten hinden und neben zu einer ſeiten an der Weberen mathen und dann an derſelben ſeiten, inher gegem dorff, an Hans Seilers, burgers Zug, haus, hofffſtatt und baumgarten, ſtath vor nüth daruff den 6 hlr vogtzins. Der ander wyſt 22 s hlr gelts uff gedachts Frymans haus, hofffſtatt und baumgarten, hinder dem haus, niden in dem dorff glegen, ſtoſt haus und baumgarten neben einhalb an die ſtras ins Feltt, und ſtoſt das haus vorher auch an die ſtras, aber ingſezt all ſein grechtigkheit des höfflis und übernutz, ſo er von Heinj Kienberg erkhoufft. Looſung mit 11 g Rinſch, begehrt und gutt ſilbergelt, bed datirt 1486. Ghören der Schwarzmurer pfruntt.[99]) fol. 130[r] s. (51) 2 g gelts zuo Gangoltſchwill ab der Allrütj weitt, ſtoſt an Mülibach und dann zuo ringſumb an Hans Schwerzmans gutt, lauth brieffs mit 40 g ze löſen, datum 1521, ghört der Früemeß pfruntt.[100]) fol. 131[r]. (52) 2 g gelts uff Heinj Däſchlers hoff zuo Künttwyll, genant im Holtz, alls haus, hoff, mathen, weitt, holtz und feltt, ſtoſt an Wilhelms weitt, an Schwerzen, an Sidlers math und ans Himellrych, ſtath vor druff 5 g gelts, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 40 g z löſen, datirt 1508, gehört des h. Crütz pfruntt.[101]) fol. 131[v]. (53) 10 lb gelts uff Baſchon Mölis ze Walchwyll hinderen matten, heißet Uwkjthall, auch ein weitt, und uff der vorderen mathen, da das haus uff ſtatth, heiſt der Kazenſtrickh, und uff allem, das in dem haag unnd march iſt, ſtoſt an Ulj Zröllen Katzenſtrickh und an die allmend, ſtath vor uff dem Uwkythall und der weitt 5 lb und uff der vorder math 2 lb gelts, ſonſt ledig, lauth brieffs mit 200 lb ze löſen, in 2 malen, datirt 1510. Ghört der Schwarzmurer pfruntt.[102]) fol. 132[v]. (54) 4 g gelts

---

[94]) Darunter von anderer Hand: Heinrich. [95]) Zinst Heinrich Hugner. — Vgl. Nr. 2288. [96]) Zinst Franz Hürle. — Vgl. Nr. 949. [97]) Siegel des Obervogts Hans Brandenberg. — Vgl. Nr. 1959. [98]) Zinst Vogt Schriber; nachher von gleicher Hand: Zinst jetzt Wolfgang Schriber. [99]) Zinst Herr Doktor Wickart ab Peter Meyers Büellmath. — Vgl. Nr. 1423. [100]) Zinst Hans Kost. — Vgl. Nr. 2213. [101]) Zinst Baſchi Kost. — Vgl. Nr. 1914 (hier datiert 1507). [102]) Zinst

uff Heinj Hermans von Yppickhon haus, hofffſtatth und huſmathen, daſelbſt glegen, genant Wernamath, iſt 3 gutt manwerch, ſtoſt an die gaß von Walterten gen Lucern und an die Bachthall, iſt vor ledig lauth brieffs de dato 1476. Ghören St. Anna pfruntt.[103]) fol. 133r. (55) 5 g gelts widerumb uff einer matten, genant das Moos, zu Rummelldickhen, ſtoſt an der Baumgartneren güeter und an das Feltt, ſtath vor druff 1 lb wachs, item ab 2 ju acher, ſtoſt an die ſtras uff Zürich, mehr 1 ju, heiſt Bonacher, ſtoſt ans Teckhen baumgarten, mehr 1 ju acher, iſt alles vor ledig, lauth brieffs mit 100 g z löſen, datirt 1513, ghört unſer Frowen pfruntt.[104]) fol. 134r. (56) 12 lb gelts uff einer matthen, genant Zyll, kommen 2 lb von St. Oſwalden und 10 lb von dem ſpitall har; gehören diſere der Schwarzmurer pfruntt und die 2 lb des h. Crütz pfruntt. Stehent uff geſagter mathen, ſtoſt ans Sutters Grub und an der Merzeneren hauſmath. Iſt vor ledig und mit 40 lb bar gelt z löſen, brieffs datum 1507. Die 10 lb ſtehent uff Lentz Zröllen matten, genant Zyll, ſtoſt an Grub, an Jacob Hürlis hauſmath und Michell Hürlimans Halten, ſtath vor druff obgedachte 2 lb, 5 lb der gmeint, 1½ lb der pfruntt und 2 lb St. Johanſen zuo Walchwylen, ſonſt ledig, mit barem gelt alls je 5 lb mit 100 lb z löſen, datirt 1564.[105]) fol. 136r.

*F. Außerhalb des Zuger Herrschaftsgebietes:* (57) 21 g gelts, Zuger wehrung, uff Heinj Thanner am Richtiſchwiler berg und Hans Gaſmans am Wädiſchwiler berg volgenden güeteren: erſtlich ab ſein, Danners, hauſmath, ſtoſt an die lanttſtras gen Einſidlen, an Kleyhans Strickhlers weitt und Hans Strickhlers Mangeltſbüell, ſtath vor uff diſer math 6 lb gelts der Früemes zuo Richtiſchwill und 1 m kernen dem ſchlos Wädiſchwill, dannen ab ſeiner matthen, heiſt Gümpperſchwandt, am Richtiſchwiler berg gelegen, ſtoſt an gemelt Mangeltſbüell, ſtath vor druff 1 lb gelts dem haus Wädiſchwill, demnach an ſein, Gaſmans, hoff zuo Zweyeren am Wädiſchwiler berg, iſt 30 khüe ſümmerig unnd winterig, ſtoſt oben an Verneckh, unden an die Bubenwys, neben an Harrütj, an Müliſtalden und an Weltj Eſchmans güeter, ſtath vor uff diſem hoff der kirchen zuo Wädiſchwill an 1 f dry müth kernen, an die kirchen zuo Richtiſchwill ½ m kernen und der Früemeß zuo Wädiſchwill ½ m kernen, dannen 10 gutte ſtuckh und 1 lb gelts und ohngefahrlich bey einem ſtuckh, hüener, eyer und ankhen, alles dem ſchloß Wädiſchwill, und 10 lb gelts, Zürcher wehrung, Heinj Schönbruneren Zug und 5 g gelts an goltt dem meiſter Hanſen Schönbruneren, ſonſt ledig, falt der zins uff St. Jacobs tag, looſung ſamethafft mit 420 g bar gelt, Zuger wehrſchafft, lauth brieffs de dato 1514, under richter Eychmans inſigell. Gehört der Schwarzmurer pfruntt.[106]) fol. 158v ss.

*G. Zugunsten der Frühmeßpfründe:* (58) 5 f kernen gelts ewiger gült uff ſtatthalter Fryen ſeligen matten, ſo vor altem der Wickharten gweſen, lauth eines brieffs, der wyſt 2 m kernen gelts ewiger gült, ſtoſt die matth an die Mülijmath, an die Aa, an Weltj Schifflis math, an der burgeren allmentt und an des Lauppachers math. Stehent neben noch 2 m kernen gelts, ſonſten ledig, de dato 1441.[107]) Ligt bey den Früemeß brieffen; ghören die übrigen 3 f, eins dem kilchherren, eins unſer Frowen und eins des h. Crütz pfruntt, lauth jarzeitbuchs 6. Septembris.[108]) fol. 172r. (59) 2 m kernen gelts und jährlichs zins uff einem gutt zuo Menzingen, genant des Engelſhalten weitt, zuo Wulffligen, und uff der matten, genant in Gaſſen, alles vermög der dotation und eins urbars a. 1438 uffgricht.[109]) fol. 172v.

*H. Liebfrauen zu St. Michael:* (60) 1 m kernen gelts uff einer matthen zuo Steinhauſen, genant Schürmath, ghört zuo dem Schloſhoff, iſt ein brieff darumb, ligt bey

---

Bernhard Hürle. — Vgl. Nr. 1954. [103]) Zinsen Baſchi Kleymans Söhne. [104]) Zinsen Beat Gugerlis sel. Söhne. [105]) Zinst Vogt Bartli Rölli. [106]) ZH. — Zinsen Konrad Eschman, Hans im Hüſli und Jakob Ryff im Zwyerhof. [107]) Siegel des Ammanns Hans Hüsler. [108]) Zinst Hauptmann Oswald Wißenbachs sel. Witwe. [109]) Zinst Peter Zehender, dann Franz, dann Hans Peter.

St. Michels kirchen brieffen unnd iſt mit 20 Rinſch g an goltt ze löſen, de dato 1478.[110]) fol. 176[r].

*I. St. Annapfründe:* (61) 3 m kernengelts ewiger gült zuo Steinhauſen, uff dem gutt, genant Eychholtz, iſt 5 ju; mehr 4 ju an der Egg, ſtoſt an genant Eychholtz und an Jörgen acher; mehr 2 ju, genant Müliſtett, ſtoſt an Balderegg; aber uff derſelben Balderegg, iſt 4 manwerch, ſtoſt an Müliſtett, an Eſch, an gemelt Eychholtz und an die Euwmath, und liggen alle an einandren; aber uff der Fladenmath, iſt 3 manwerch, ſtoſt an die Oeymath, an den Byfang, uff dem holtz und grunt im Thaan, da der ander theill des Jörgen iſt, ſtoſt an die ſtras gen Zug, hinden an Zimbellblaten, ſtath vor druff 7 f kernen ohngfahr lauth brieffs de dato 1451.[111]) fol. 183[r] s.

*K. Schwarzmurerpfründe:* (62) 2 f, Zuger meß und ewiger gült, ſampt 32 s gelts zuo Steinhauſen von, uff und ab und wie daſelbſten bey jez vermelten gülts zins zuo erſehen. Stath der brieff auff Heyni Friman, ab ſeinem haus, hofſtat undt baumgarten, ſtoſt an die ſtras, ſo in das Feldt gath etc. laut 2 brieffen, der ein 2 f kernen 10 s wiſende, der ander 22 s, beidt datirt 1486 under Hans am Stath inſigill.[112]) fol. 189[r].

BA Zug A 27. 15. 1. — Urbar der 6 Priesterpfründen 1654. Band mit Lederdecken, Pap. fol., 19×15 cm. Dabei meist Angabe des ursprünglichen Sieglers und der Zinsleute von 1654 (vgl. Noten). — Einzelne der erwähnten, nach 1528 datierten Gülten-Originale befinden sich im KA Zug.

110) Siegel des Hans Seiler anstatt des Vogts Bachmann. — Zinst die Gemeinde Steinhausen. — Vgl. Nr. 1227. 111) Siegel des Hans Seiler anstatt des Obervogts Heini Morget. — Zinst Untervogt Wolfgang Syffrig. — Vgl. Nr. 944. 112) Obervogt in Steinhausen. — Zinst die Kernen Hans Werder. — Vgl. Nr. 1423.

# Archiv-Register


Aarau, StA 15, 151, 173, 192, 201, 202, 218, 278, 290, 295, 303, 314, 328, 329, 330, 389, 439, 512, 515, 518, 558, 567, 576, 577, 591, 605, 622, 642, 658, 663, 727, 782, 817, 1104, 1161, 1234, 1431, 1505, 1720, 1931, 2446.
– KB (Zurlauben-Sammlung) 5, 164, 165, 166, 172, 214, 235, 240, 255, 259, 260, 267, 349, 360, 372, 423, 467, 468, 475, 502, 506, 511, 523, 526, 540, 575, 580, 629, 651, 667, 686, 695, 764, 776, 793, 797, 805, 812, 857, 888, 897, 905, 913, 915, 967, 984, 988, 994, 1011, 1116, 1187, 1241, 1246, 1261, 1363, 1381, 1382, 1384, 1421, 1438, 1443, 1461, 1514, 1522, 1563, 1601, 1626, 1630, 1632, 1762, 1763, 1767, 1807, 1809, 1847, 1849, 1856, 1945, 1954, 2005, 2020, 2039, 2041, 2050, 2056, 2078, 2091, 2100, 2116, 2129, 2212, 2229, 2327, 2341, 2376, 2378.
Altdorf, KA 35, 57, 898.
Baar, PfA 52, 56, 61, 253, 356, 411, 673, 716, 843, 860, 865, 868, 869, 871, 874, 875, 880, 884, 901, 906, 911, 945, 957, 958, 966, 969, 972, 1001, 1007, 1008, 1010, 1012, 1013, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1024, 1025, 1036, 1038, 1039, 1047, 1048, 1056, 1062, 1074, 1127, 1132, 1142, 1182, 1195, 1205, 1208, 1257, 1273, 1276, 1277, 1283, 1284, 1288, 1289, 1341, 1352, 1385, 1393, 1403, 1446, 1451, 1452, 1459, 1460, 1465, 1471, 1506, 1571, 1642, 1669, 1913, 1976, 1979, 2006, 2100, 2124, 2137, 2144, 2158, 2168, 2261, 2473.
– Bürgergemeinde 742.
– Korporation Dorf 919, 1203, 1511, 1572, 1699, 1772, 1964.
– Blickensdorf, Dorflade 196, 246, 282, 689, 741, 937, 1939, 1955, 2035, 2046, 2087, 2207, 2217, 2335.
– Baar, Korporation Deinikon 1050, 2092.
– Korporation Inwil 418.
– Privatbesitz J. Schmid, Inkenberg 498, 560, 661, 822, 1365, 1413.
– Privatbesitz Dr. R. Schmid 1402, 1469.
– Privatbesitz Steiner, Deubühl 2028.
Baden AG, StA 683, 878, 951, 1120.
Basel, StA 152, 611, 852, 2114.
Bern, StA 53, 62, 527, 549, 1347, 1349.
– StA (Hallwyl) 45, 153, 154, 168, 189, 190, 194, 195, 215, 249, 299, 302, 315, 316, 317, 318, 320, 407, 415, 453, 500, 564, 736, 737, 760, 1023.
– Bundesarchiv 1371, 2313.
Beromünster, StA 39.
Bremgarten, StA 32, 148, 247, 332, 457, 503, 597, 607.
Cham, PfA 359, 376, 377, 428, 514, 765, 770, 775, 788, 892, 980, 1043, 1078, 1088, 1135, 1478, 1486, 1529, 1546, 1622, 1747, 1764, 1770, 1781, 1880, 1904, 2016, 2259, 2296.
– GA 1869, 1917, 2148, 2356, 2381, 2434, 2459.
Einsiedeln, StA 112, 159, 180, 308, 309, 322, 426, 459, 460, 495, 513, 533, 568, 571, 657, 680, 699, 700, 701, 707, 791, 814, 832, 1095, 1129, 1158, 1175, 1304, 1713, 1912, 1915, 1982, 2090, 2211, 2387, 2391, 2455, 2457, 2458.
Engelberg, StA 50, 307, 2450.
Eschenbach (LU), KlA 91, 274, 304, 305, 524, 537, 584, 632, 781, 1509.
Frauental, KlA 8, 16, 19, 30, 73, 75, 87, 88, 111, 116, 130, 131, 134, 135, 161, 178, 200, 212, 229, 276, 280, 281, 334, 352, 363, 370, 381, 401, 430, 458, 461, 462, 478, 484, 519, 538, 578, 586, 615, 644, 664, 678, 697, 732, 748, 763, 810, 816, 830, 839, 855, 918, 920, 970, 978, 981, 987, 1005, 1006, 1031, 1032, 1044, 1066, 1068, 1070, 1081, 1089, 1099, 1117, 1123, 1126, 1149, 1150, 1172, 1177, 1184, 1190, 1194, 1200, 1201, 1202, 1206, 1220, 1235, 1237, 1239, 1251, 1252, 1254, 1258, 1267, 1285, 1286, 1297, 1299, 1301, 1302, 1318, 1320, 1333, 1336, 1338, 1339, 1346, 1367, 1379, 1383, 1394, 1396, 1401, 1405, 1409, 1418, 1419, 1422, 1433, 1434, 1435, 1436, 1439, 1450, 1455, 1463, 1466, 1468, 1474, 1476, 1481, 1504, 1518, 1526, 1530, 1542, 1548, 1569, 1574, 1591, 1594, 1599, 1600, 1602, 1603, 1606, 1618, 1620, 1621, 1623, 1637, 1638, 1640, 1645, 1647, 1649, 1663, 1665, 1668, 1674, 1682, 1689, 1726, 1727, 1776, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1810, 1852, 1871, 1886, 1890, 1898, 1906, 1943, 1966, 1981, 1985, 1996, 1999, 2001, 2064, 2074, 2095, 2136, 2143, 2170, 2172,

2173, 2175, 2176, 2194, 2214, 2221, 2222, 2238, 2244, 2250, 2262, 2312, 2321, 2338, 2339, 2345, 2385, 2392, 2442, 2444.
Freiburg i. Br., Erzbisch. Archiv 114.
– StA 227.
Hausen a. A., PfA 1581, 1646, 1994, 2360.
Hünenberg, GA 532, 555, 572, 703, 739, 743, 1437, 1515, 1582, 1606, 1933, 2054, 2079, 2140.
Illgau SZ, PfA 1585.
Innsbruck, Statthalterei 54, 121, 1351, 1428, 1431, 1535.
– Museum 94.
– Pestarchiv 306.
Karlsruhe, GLA 27, 37, 1709, 1743, 2448, 2464.
Luzern, StA 1, 25, 29, 43, 64, 71, 101, 117, 170, 174, 183, 184, 193, 205, 232, 237, 241, 270, 284, 288, 339, 353, 357, 361, 367, 392, 393, 408, 409, 451, 473, 485, 488, 531, 534, 535, 543, 544, 548, 557, 561, 601, 603, 616, 619, 620, 624, 626, 627, 630, 635, 636, 638, 648, 649, 668, 670, 671, 674, 675, 720, 733, 734, 746, 752, 755, 757, 766, 767, 771, 780, 792, 811, 821, 823, 831, 836, 846, 863, 866, 870, 879, 881, 882, 883, 885, 886, 887, 889, 891, 893, 894, 907, 908, 909, 910, 912, 923, 929, 930, 943, 963, 968, 973, 977, 995, 997, 1000, 1014, 1017, 1026, 1027, 1029, 1034, 1046, 1079, 1109, 1112, 1124, 1138, 1139, 1140, 1143, 1146, 1147, 1156, 1166, 1178, 1180, 1189, 1191, 1216, 1218, 1223, 1233, 1253, 1322, 1325, 1327, 1375, 1377, 1380, 1440, 1441, 1453, 1464, 1470, 1475, 1477, 1496, 1508, 1512, 1528, 1538, 1575, 1586, 1596, 1607, 1679, 1680, 1683, 1704, 1705, 1706, 1718, 1730, 1731, 1732, 1733, 1735, 1739, 1740, 1745, 1750, 1758, 1760, 1769, 1791, 1816, 1817, 1819, 1848, 1868, 1872, 1874, 1875, 1876, 1911, 1942, 1957, 1962, 1975, 2000, 2004, 2010, 2034, 2048, 2049, 2058, 2077, 2084, 2113, 2127, 2128, 2133, 2141, 2145, 2188, 2276, 2278, 2279, 2280, 2284, 2285, 2293, 2295, 2314, 2348, 2402, 2426, 2489, 2504, 2530, 2531, 2533.
– Stiftsarchiv 98, 228, 262, 296.
– FA Segesser 49, 369, 2347, 2441.
– ZB 1420.
Meierskappel, PfA 1125, 1156, 1211.
Mellingen, StA 2493, 2509, 2510, 2511, 2514, 2518, 2519.
Menzingen, GA (im PfA) 6, 23, 31, 33, 66, 68, 70, 76, 77, 80, 588, 598, 749, 820, 1245, 1263, 1271, 1272, 1362, 1650, 1984, 2104, 2305.
– Privatbesitz A. Schelbert, Rusen, 2118.
Neuheim, PfA 177, 1152, 1313, 1386, 1932, 2100.
– Privatbesitz Witwe Schön, Hinderburg, 1846, 2180.
Oberägeri, PfA 167, 169, 1118.
– GA 182, 240, 463, 469, 745, 840, 935, 955, 1075, 1102, 1282, 1863, 1905, 2541, 2542.
– Drei-Gemeindearchiv 385, 534, 1054.
– Privatbesitz Dr. E. Henggeler 2260.
Rapperswil SG, StA 551, 2420.
Risch, PfA 1110, 1121, 1125, 1137, 1138, 1229, 1376, 1473, 1666, 1690, 1785, 1823, 1889, 1914, 1971, 2070, 2303, 2470.
– Privatbesitz K. Meier, Buenas (jetzt im GA Risch) 476, 715, 999, 1497, 2366.
Rom, Vat. Archiv 125, 136, 145, 146, 157, 1090, 1092, 1183, 2109, 2130, 2422.
Ruswil LU, PfA 2452.
St. Blasien (jetzt St. Paul, Kärnten), StA 181, 480, 706, 976, 1033, 1077, 1312.
St. Gallen, StA 351, 1832, 2030, 2174.
Sarnen, KA 1.
Schwyz, StA 1, 4, 67, 86, 96, 99, 176, 197, 285, 321, 323, 340, 342, 379, 380, 382, 383, 386, 593, 602, 904, 991, 992, 1028, 1095, 1114, 1243, 1729, 1734, 1759, 1820, 1833, 1885, 1896, 1897, 1922, 2134, 2419.
Steinhausen, PfA 246, 596, 604, 669, 672, 729, 785.
Stuttgart, StA 1185.
Sursee, StA 28, 2463, 2483, 2501.
Unterägeri, Privatbesitz Spinnerei Aegeri 1240.
Walchwil, GA 293, 1449, 2380.
– PfA 1387.
Wien, StA 108, 133, 138, 257, 466, 470, 501, 859.
Winterthur, StA 1634, 2066, 2067, 2281, 2355, 2384, 2386, 2405, 2440.
Zug, KA, Gülten 271, 283, 287, 291, 365, 371, 373, 399, 405, 419, 445, 446, 481, 489, 490, 559, 563, 585, 617, 621, 623, 625, 631, 641, 656, 676, 687, 693, 694, 698, 699, 704, 708, 713, 714, 740, 762, 768, 769, 772, 777, 787, 790, 807, 825, 834, 847, 872, 873, 877, 914, 921, 934, 944, 964, 979, 985, 989, 998, 1002, 1009, 1051, 1059, 1069, 1097, 1103, 1105, 1115, 1144, 1164, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1174, 1175, 1192, 1212, 1227, 1228, 1232, 1242, 1244, 1248, 1265, 1279, 1287, 1300, 1309,

1323, 1334, 1343, 1350, 1353, 1360, 1372, 1373, 1415, 1423, 1448, 1458, 1472, 1480, 1482, 1485, 1493, 1494, 1498, 1503, 1507, 1539, 1549, 1551, 1570, 1573, 1576, 1580, 1595, 1605, 1612, 1616, 1627, 1633, 1635, 1648, 1673, 1678, 1688, 1714, 1736, 1752, 1765, 1766, 1771, 1774, 1779, 1780, 1782, 1796, 1808, 1813, 1827, 1831, 1837, 1840, 1850, 1855, 1858, 1861, 1877, 1878, 1879, 1881, 1882, 1884, 1891, 1892, 1893, 1894, 1902, 1903, 1907, 1908, 1918, 1919, 1921, 1928, 1930, 1935, 1947, 1949, 1959, 1968, 1973, 1974, 1980, 1986, 1988, 1991, 1992, 1993, 2019, 2022, 2023, 2024, 2026, 2027, 2038, 2043, 2044, 2052, 2057, 2080, 2083, 2085, 2086, 2094, 2102, 2105, 2106, 2107, 2108, 2111, 2112, 2117, 2119, 2132, 2135, 2139, 2142, 2150, 2155, 2157, 2159, 2164, 2165, 2166, 2169, 2171, 2178, 2181, 2182, 2187, 2191, 2197, 2199, 2201, 2208, 2213, 2215, 2220, 2224, 2256, 2268, 2274, 2282, 2283, 2287, 2288, 2289, 2297, 2298, 2300, 2302, 2306, 2308, 2309, 2315, 2316, 2317, 2320, 2322, 2328, 2329, 2330, 2331, 2336, 2342, 2349, 2351, 2352, 2353, 2361, 2364, 2365, 2367, 2371, 2372, 2373, 2379, 2382, 2390, 2407, 2411.

– KA, Urkunden 104, 139, 140, 198, 222, 225, 244, 337, 366, 374, 387, 391, 396, 536, 573, 583, 590, 595, 653, 826, 1061, 1131, 1157, 1163, 1188, 1214, 1217, 1255, 1324, 1417, 1670, 1741, 2097, 2517.

– KA Buenas 24, 158, 162, 375, 659, 756, 917, 939, 960, 1161, 1166, 1438, 1544, 1742, 1825, 1859, 1937, 2032, 2161, 2286, 2474, 2494, 2521, 2525.

– KA, Akten und Bücher 922, 1065, 1199, 1305, 1307, 1315, 1317, 1319, 1337, 1345, 1348, 1355, 1356, 1361, 1364, 1366, 1368, 1378, 1398, 1399, 1406, 1407, 1432, 1501, 1516, 1520, 1525, 1552, 1553, 1554, 1555, 1588, 1658, 1675, 1676, 1716, 1721, 1724, 1738, 1754, 1778, 1783, 1787, 1788, 1793, 1811, 1812, 1814, 1815, 1818, 1826, 1829, 1830, 1838, 1839, 1842, 1910, 1952, 2014, 2051, 2059, 2060, 2061, 2063, 2065, 2115, 2167, 2196, 2205, 2218, 2223, 2290, 2291, 2292, 2340, 2362.

– KA, Kriminalprozeduren 1071, 1085, 1500, 1619, 1687, 1737, 1786, 1843, 1899, 1920, 1936, 1944, 1967, 1969, 1970, 1987, 1989, 2037, 2076, 2099, 2103, 2123, 2138, 2240.

– BA, Urkunden 1, 7, 36, 60, 72, 85, 92, 93, 100, 105, 106, 109, 110, 120, 124, 128, 142, 143, 144, 147, 149, 156, 160, 163, 175, 179, 185, 187, 188, 191, 204, 206, 207, 209, 210, 211, 216, 217, 220, 221, 224, 234, 238, 239, 242, 243, 246, 251, 252, 254, 263, 266, 272, 275, 277, 279, 289, 292, 294, 301, 311, 312, 313, 319, 324, 325, 326, 327, 331, 333, 335, 336, 338, 341, 343, 344, 345, 350, 368, 385, 388, 395, 397, 402, 403, 404, 406, 410, 412, 414, 416, 420, 422, 424, 425, 428, 435, 436, 440, 444, 448, 449, 450, 454, 456, 459, 465, 469, 471, 472, 474, 476, 477, 486, 487, 493, 494, 496, 497, 499, 505, 509, 516, 517, 520, 522, 525, 528, 529, 530, 539, 541, 546, 547, 550, 552, 553, 554, 556, 565, 566, 574, 579, 581, 582, 587, 599, 606, 612, 613, 614, 618, 628, 633, 634, 637, 645, 647, 652, 654, 655, 662, 665, 666, 677, 681, 684, 688, 690, 691, 692, 696, 702, 705, 709, 710, 711, 712, 717, 718, 719, 721, 723, 724, 725, 726, 730, 731, 735, 738, 744, 749, 750, 753, 754, 759, 761, 773, 774, 778, 779, 783, 784, 789, 794, 799, 800, 801, 804, 809, 813, 818, 827, 835, 837, 841, 842, 854, 858, 862, 864, 867, 890, 900, 932, 940, 941, 942, 954, 956, 959, 961, 971, 974, 982, 983, 990, 996, 1003, 1004, 1030, 1035, 1037, 1041, 1042, 1045, 1052, 1055, 1057, 1058, 1060, 1063, 1067, 1072, 1073, 1076, 1080, 1082, 1083, 1084, 1086, 1087, 1093, 1094, 1095, 1096, 1098, 1106, 1122, 1133, 1134, 1136, 1142, 1160, 1162, 1165, 1173, 1186, 1193, 1197, 1199, 1204, 1207, 1215, 1216, 1219, 1226, 1236, 1238, 1249, 1256, 1260, 1262, 1264, 1268, 1269, 1275, 1278, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1298, 1303, 1306, 1308, 1321, 1331, 1332, 1335, 1342, 1357, 1358, 1359, 1370, 1391, 1395, 1400, 1408, 1410, 1424, 1426, 1430, 1442, 1444, 1479, 1489, 1510, 1517, 1519, 1521, 1523, 1524, 1533, 1537, 1541, 1550, 1556, 1557, 1558, 1559, 1561, 1564, 1565, 1567, 1568, 1597, 1598, 1604, 1617, 1624, 1625, 1631, 1639, 1641, 1643, 1644, 1651, 1652, 1655, 1656, 1659, 1661, 1662, 1664, 1667, 1684, 1685, 1691, 1692, 1693, 1694, 1696, 1698, 1702, 1707, 1710, 1719, 1722,

1725, 1728, 1744, 1751, 1753, 1761, 1767, 1784, 1789, 1790, 1792, 1794, 1798, 1799, 1801, 1821, 1822, 1825, 1834, 1835, 1836, 1844, 1845, 1848, 1854, 1861, 1864, 1866, 1887, 1888, 1897, 1901, 1925, 1927, 1937, 1939, 1956, 1958, 1972, 1977, 2002, 2003, 2007, 2013, 2018, 2021, 2025, 2036, 2040, 2096, 2125, 2152, 2156, 2183, 2184, 2185, 2186, 2189, 2190, 2192, 2193, 2230, 2255, 2272, 2286, 2294, 2346, 2363, 2397.
– BA, Bücher und Akten 259, 260, 264, 265, 508, 570, 643, 646, 660, 786, 794, 802, 803, 824, 926, 947, 948, 952, 1015, 1016, 1181, 1198, 1222, 1224, 1310, 1311, 1314, 1326, 1369, 1408, 1414, 1429, 1445, 1447, 1457, 1487, 1527, 1531, 1540, 1543, 1566, 1577, 1579, 1583, 1587, 1590, 1611, 1614, 1628, 1653, 1654, 1660, 1681, 1686, 1711, 1715, 1717, 1723, 1746, 1748, 1749, 1756, 1757, 1775, 1777, 1795, 1797, 1798, 1824, 1860, 1862, 1870, 1883, 1909, 1915, 1929, 1940, 1946, 1948, 1950, 1953, 1965, 1990, 1998, 2008, 2009, 2011, 2012, 2015, 2017, 2029, 2031, 2045, 2053, 2055, 2062, 2068, 2069, 2072, 2073, 2075, 2088, 2089, 2098, 2101, 2120, 2122, 2146, 2149, 2151, 2154, 2177, 2202, 2216, 2219, 2225, 2226, 2228, 2265, 2271, 2277, 2301, 2311, 2326, 2332, 2334, 2343, 2374, 2377, 2398, 2399, 2401, 2412, 2413, 2414, 2421, 2465, 2467, 2468, 2469, 2475, 2476, 2478, 2479, 2482, 2486, 2487, 2491, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2502, 2503, 2506, 2512, 2513, 2516, 2520, 2522, 2523, 2527, 2528, 2529, 2534, 2535, 2538, 2543.
– Kirchgemeindearchiv 975, 1040, 1851.
– Korporation 861, 1938, 2445, 2447, 2477, 2505, 2507, 2508.
– Stadtbibl. 417, 600, 796, 829, 902, 924, 950, 1111, 1209, 2071.
– PfA 65, 259, 679, 1107, 1108, 1672, 2241.
– Schneiderzunft 452, 1397, 2471, 2472.
– Priv.-bes. Dr. P. Aschwanden 562, 739.
– Privatbesitz Conr. Keiser, Guggital 1983.
– Privatbesitz V. Luthiger, 728, 828, 1404, 1603, 1697, 1800, 2081, 2323.
– Privatbesitz J. Moos, Lüssi, 1225, 2163.
– Privatbesitz W. Uttinger, Hasenbühl, 2147.
– Privatbesitz P. Weber, Architekt, 758, 1773, 2460, 2461, 2466, 2481, 2485, 2540.
– Privatbesitz A. Weiß, Erlenbach, 650, 806.
– Privatbesitz F. Wyß, Grafenau, 819.
Zürich, StA 1, 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 21, 22, 26, 34, 38, 40, 41, 42, 44, 46, 47, 48, 55, 69, 74, 79, 81, 82, 83, 84, 89, 90, 95, 97, 102, 103, 107 115, 118, 119, 122, 123, 127, 129, 132, 137, 141, 150, 186, 199, 203, 208, 213, 223, 245, 248, 269, 273, 286, 292, 297, 298, 300, 310, 326, 346, 347, 348, 354, 355, 358, 362, 364, 384, 390, 394, 398, 400, 413, 421, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 441, 442, 443, 447, 455, 464, 482, 483, 491, 492, 504, 507, 509, 510, 521, 542, 545, 569, 589, 592, 594, 608, 609, 610, 639, 640, 682, 685, 722, 731, 747, 751, 798, 808, 833, 838, 844, 845, 848, 849, 850, 853, 856, 895, 899, 916, 928, 931, 933, 936, 938, 946, 953, 965, 966, 986, 993, 1053, 1091, 1101, 1128, 1141, 1145, 1150, 1176, 1196, 1210, 1221, 1231, 1247, 1274, 1316, 1330, 1340, 1388, 1416, 1425, 1427, 1454, 1491, 1492, 1497, 1545, 1547, 1578, 1589, 1592, 1593, 1615, 1619, 1629, 1636, 1657, 1671, 1677, 1695, 1700, 1701, 1712, 1755, 1841, 1857, 1865, 1867, 1873, 1895, 1900, 1911, 1923, 1924, 1926, 1934, 1941, 1960, 1961, 1963, 1995, 1997, 2033, 2042, 2047, 2082, 2093, 2121, 2126, 2131, 2137, 2153, 2160, 2162, 2179, 2195, 2198, 2200, 2203, 2204, 2206, 2209, 2210, 2227, 2233, 2234, 2235, 2237, 2239, 2242, 2243, 2245, 2246, 2247, 2249, 2251, 2253, 2254, 2257, 2258, 2263, 2264, 2267, 2269, 2270, 2273, 2275, 2299, 2304, 2307, 2310, 2318, 2319, 2324, 2325, 2333, 2337, 2344, 2350, 2354, 2357, 2358, 2359, 2368, 2369, 2370, 2375, 2383, 2388, 2389, 2393, 2394, 2395, 2396, 2400, 2403, 2404, 2406, 2408, 2409, 2410, 2415, 2416, 2417, 2418, 2423, 2424, 2425, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2443, 2451, 2453, 2454, 2462, 2480, 2484, 2488, 2490, 2492, 2515, 2524, 2526, 2532, 2536, 2537.
– Stadtarchiv 1230, 1768.
– Zentralbibliothek 2232, 2236, 2248.
– Priv.-bes. Dr. W. H. Ruoff 1536, 1951, 2110.

# Orts- und Personenregister

## Vorbemerkungen

1. **Mehrfaches Vorkommen** wird nur in den großen Stücken erwähnt, mit Hinweis auf Ziffer oder Originalseite; sind jedoch die Erwähnungen sehr zahlreich (mehr als 5—6), so wird darauf verzichtet. Die Anmerkungen sind mitberücksichtigt, es wird aber nicht besonders darauf verwiesen. Von Nr. 477 ist nur der I. Teil nach Seiten zitiert. In Nr. 1302 wird bei B weitergezählt (31 ff.), desgleichen bei Nr. 1915 (31 ff.).

2. In den **Orts-, Familien- und Taufnamen** wird durchwegs die heutige Form verwendet, sofern die Identität einwandfrei feststeht. Da Hans und Johann nicht selten die selben Personen bedeuten, sind sie nicht immer genau auseinanderzuhalten und müssen in Zweifelsfällen unter beiden Formen gesucht werden. Im übrigen werden die häufigen Abkürzungen von Taufnamen in der Regel aufgelöst (s. unten). Auf stark abweichende Formen von Orts- und Familiennamen wird verwiesen.

3. **Ae, Oe und Ue** wird wie A, O und U eingereiht.

4. Bei den **Ortsnamen** wird nur auf Gemeinde und Kanton verwiesen; unter den Gemeindenamen werden die Flurnamen nicht wiederholt. Ober- und Unter-, Vorder- und Hinder- usw. wird in der Regel nicht unterschieden. In der Schreibweise der Flurnamen wird die heute übliche Anlehnung an die Mundart verwendet, immerhin mit einigen Ausnahmen.

5. Namen von **Gebäuden, Gassen, Plätzen** im heutigen Umfang der größern Ortschaften sind eingereiht unter diesen und nicht im allgemeinen Alphabet aufgeführt.

6. Die in den Daten verwendeten **Heiligennamen** sind nicht registriert. Die **Inhaber höherer Ämter** (Ammann, Schultheiß, Bürgermeister, Zunftmeister) sind in den Ratslisten nicht wiederholt.

7. Die **Identität** der Personen ist nicht nachgeprüft; «alt» und «jung» ist nur ausnahmsweise unterschieden, «groß» und «klein» überhaupt nicht.

8. Die Anführung der zu den **Ortnamen gehörenden Personennamen** erfolgt als Hinweis auf die Familiennamen, wenn die Zugehörigkeit einwandfrei feststeht und nur für die Gemeinden des Kantons, für Innerschwyz und die Städte Zürich und Luzern, in den andern Fällen nur, wenn die Personen ausdrücklich als Bürger oder Landsmann bezeichnet sind. Alle andern sind nur unter dem Ortsnamen registriert, insbesondere die Ausländer, außerdem natürlich unter dem eigenen Namen.

9. Bei der **Herkunft der Personen** wird nur auf die Gemeinde verwiesen, nicht auf die Nachbarschaft usw.; die Verweisung erfolgt auch in Fällen, wo keine völlige Sicherheit besteht, und muß daher in Zweifelsfällen nachgeprüft werden.

10. Die **Ehefrauen** sind in allen Fällen unter dem angeborenen und dem Namen des Ehemanns erwähnt. Verschiedene Namen der selben Person («genannt» usw.) sind in der Regel an beiden Orten angeführt, sonst wird darauf verwiesen.

11. Häufig vorkommende **Sachbegriffe** sind nicht erfaßt, z. B. Steuer und Bräuche, Wunn und Weide, Straßen, Wert- und Maßangaben, Gülten; dagegen sind auswärtige Maße und Währungen unter den Ortsnamen aufgeführt.

12. **Abkürzungen:** A = Ammann; B = Bischof; BM = Bürgermeister; GA = Gotteshausammann; Gr = Graf, Gräfin; Hz = Herzog, Herzogin; Kan = Kanoniker, Chorherr; Kon = Konventual, Mönch; LA = Landammann; LV = Landvogt; Mag = Magister; Pf = Pfarrer, Leutpriester; Pr = Priester; R = Ritter; Rh = Ratsherr; Sch = Schultheiß; Schw = Schwester, Nonne; Zm = Zunftmeister.
Die Bezeichnung steht unmittelbar hinter dem Namen, ohne Gewähr, daß sie sich auf alle Nummern bezieht.

**Abkürzungen der Taufnamen:** Batt = Beat; Bali = Paul; Beli = Berta; Bürgi = Burkhard; Dichti = Benedikta; Elli = Adelheid; Erni = Arnold; Gleris = Hilarius; Götschi = Gottfried; Gret = Margaretha; Heini, Heinz = Heinrich; Jenni = Johann; Jütz = Judenta; Keppli = Kaspar; Klaus, Kläwi = Nikolaus; Kueni = Konrad; Lüti = Leuthard; Märchi = Marquard; Metzi = Mechtild; Nes = Agnes; Oesterli = Osterhild; Polien = Pelagius; Richi = Richenza; Ruf, Rutsch, Rutschmann = Rudolf; Ueli, Uez = Ulrich; Welti = Walter; Werni = Werner.

Aa (Zg) 650, 806, 886, 934, 948[6], 970, 1222[9], 1409, 1681[15], 1685, 1787, 2377[60], 2491[1], 2502[61], 2512[43], 2543[58]
— (Arth SZ) s. Rigiaa
Aabach (Zg) s. Aa
— (R) 477[9 12], 623, 635, 677, 863, 917, 1125, 1631, 1937, 2010
Aach (Hegau, Baden) 187
Aamühle (Zg) 650, 1222[9 10], 1341, 1391, 1409, 1681[23], 1883[13 25], 2219[25]
Aarau 96, 211, 588, 591, 647, 795, 1032, 1100, 1637[20], 1740
— Schultheiß
Rohr v. Heinrich 96
Stieler Johann 110
Trülleray Hermann 320
— Burger
Segesser Johann 549, 558, 564, 567, 618
— Peter 735, 905
Sunner Kunzmann 618
Aarberg v. Johann II 85 (S) 738
Aarburg v. Anfelisa 549
— Margaretha 549
— Rudolf III 328, 369, 549
— — IV 549
— Thüring 549
— Ursula 549
Aare (Ar) 1[1], 64, 377, 652, 688, 1342, 1769
Aargau (Ergów, Ergoye) 31, 98, 100, 101, 110, 113, 149, 150, 189, 190, 270, 286, 369, 470
— Landvogt 2421, 2430
Buttikon v. Johann 17, 18, 22
Geßler Heinrich 240
Habsburger v. Johann 306
Mülner Gottfried 168
Nidau v. Rudolf 110
Sulz v. Hermann 415
Waldburg v. Hans 227
— Ammann
Müli zer Rudolf 657
— v. Johann (LU) 339
Aarwangen (BE) 1568
Abächli (Sth) 2516
Abderegg s. Egger
Ab Egg Hans (Steinen SZ) 2133[20]
Aber Ulrich, Einzüger 1713
Aberli Jakob (ZH) 1768
Abern (B) 589, 868, 1451[40], 1955, 2035, 2087, 2331, 2543[22]
Aebi, Aebig s. Ebing
Ab Iberg Anna (SZ) 904
— Hans, Mag (SZ) 1429, 1613
— Heinrich LA (SZ) 621, 1087
— — Mag (SZ) 1087, 1613
— Johann (SZ) LA 904
— Kaspar (SZ) 2133[15], 2134
— Margaretha (Steinen SZ) 1028
— Ulrich (SZ) LA 288, 368 (S), 384, 731 (S), 904 (S), 1080, 1094, 1095
— Werner (SZ) 904
Abtwil (AG) 1470
Achatz Konrad (LU) 1957
Acher (Oä) 1059, 1118[143 144], 1222[3], 1883, 1921, 2127, 2133[9 13], 2219[6]
— (Uä) 700[12 13], 1118[150 f], 1915[3], 2260, 2334, 2377[141], 2458[32]
— (Mz) 446
Achermann — (Sins AG) 2487[58]
Achermättli (Mz) 2543[38]
Acker roter (Baden AG) 951
— C. (R) 192
— (R) 192
— Katharina (Nh) 2184
Ackerfluh (B) 731
Ackerknecht — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Seengen AG) 1637[19]
— Heinrich (Seengen AG) 1637[19]
Ackermann Agnes (Disentis GR) 1224, 1393
Acklin Elisabeth (Zg) 1397[90], 2502[82]
— Jakob (Wipkingen ZH) 2537
— Jost (Zg) 1397[90], 1583, 1681[27 36], 2491[49], 2502[82], 2520[33]
Adelheid Äbt. 57
— Schw. 61
Adelmetswil (Mz) 105, 139, 322, 365, 371, 373, 559, 665, 680, 686, 694, 700[6 18 37 39], 713, 730, 742, 825, 829, 972, 1102[11 17], 1175, 1244, 1494, 1688, 1902, 1915[70 80], 1984, 2217, 2219[92], 2334, 2365, 2458[18 27], 2491[34], 2495[86 93], 2513[70], 2543[27 32 37 38]
Adelrich 571
Adelrichtischwendi (Oä) 700[15]
Adligenschwand (Küßnacht SZ) 1128, 1138
Adligenswil (LU) 409
Adlikon v. Rudolf (ZH) 94, 121, 2424
Adliswil (ZH) 1060, 1063, 2383, 2404
— Frauentalgut 1545
— Mühle 1060, 1063, 1067
— Sihlbrücke 268
Ae s. a. E
Aferli (Zg) 861, 1442, 1918, 1947, 2330, 2351, 2379, 2508[13 14], 2543[18]
Affolter Katharina (Kappel ZH) 1352
Affoltern (Affoltre, Affoltron ZH) 16, 50, 244, 286, 401, 861, 948[6 7], 1129[b], 1247, 1258, 1542, 1663, 2214, 2399[7 47 48]
— Frauentalgut 1542, 1649, 1665, 2143
— Hünenbergergut 2453
— Gericht 1190, 1247, 1433
— Zehnten 933, 2392
— Vogt
Effinger Heinrich 1190

— Kirche 113
— Pfarrer 1713, 2296, 2392
Näf Jakob 2392
— Waldberg v. Agnes 11
Affolternweg (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Afra hl. 1107, 2505
Afterrüti (Mz) 700[37]
Ag s. Ago
Agadmen (Zg?) 1222[3]
Agatha hl. 52, 1107, 1151, 1581, 1672, 1859, 1861, 1977, 1978
— Bruderschaft 2520
Agathopolis (Mazedonien) 1047, 1107
Aegeri (Egre, s. a. Oberägeri, Unterägeri) 28, 54, 105, 106, 107, 109, 142, 160, 167, 169, 174, 177, 180, 182, 224, 225, 242, 250, 289, 300, 307, 337, 340, 342, 351, 379, 380, 381, 382, 385, 392, 411, 419, 425, 459, 463, 465, 479, 492, 493, 534, 535, 551, 553, 560, 563, 571, 590, 600, 612, 617, 631, 641, 645, 665, 676, 680, 687, 693, 695, 696, 699, 700[5 8 10 38], 707, 714, 728, 740, 745, 762, 769, 777, 795, 828, 840, 846, 854, 867, 875, 878, 881, 885, 887, 889, 890, 897, 898, 900, 904, 1036, 1042, 1052, 1057, 1082, 1083, 1094, 1102[25], 1129[b], 1141, 1204, 1222[1 2], 1228, 1240, 1282, 1315, 1323, 1413, 1494, 1503, 1559, 1681, 1688, 1691, 1835, 1855, 1857, 1902, 1992, 2022, 2026, 2083, 2127, 2128, 2130, 2133, 2142, 2145, 2155, 2160, 2199, 2212, 2219, 2224, 2256, 2362, 2376[2], 2377, 2458, 2491[4], 2495, 2508[12 13], 2512[85 86], 2543[17 25 32 34 37 40]
— Gemeinde 1282, 1420, 1516, 1681[2], 1883, 1984, 2133, 2219[9 86 89 91 92], 2230, 2309, 2323, 2541, 2542
— — March 791, 1659
— — Talleute 1102[25], 1118, 1659
— — Urbar 2541, 2542
— Gericht 1146, 1835, 2403
— Allmend s. a. Ober- und Unterägeri 321, 665, 840, 904, 1042, 1118
— Gültenstreit s. Sachreg.
— Dorf 1118, 1228, 1921, 2102, 2133[34], 2361
— Mitteldorf s. d.
— Badstube 2541[24], 2542[19]
— Rathaus 625, 1118[7], 1980, 2133[10], 2362
— Wirtshaus 2403
— Hof (Fraumünster) 67, 126, 440
— — Hofrecht 440, 2128, 2133[27], 2141, 2155
— — Zollfreiheit 808, 1053, 1141, 1425, 1671
— — Zolltarif 1900
— Habsburg, Rechte der Herrschaft 5, 54, 99, 126, 158, 174, 250, 417, 440, 463, 479
— Einsiedeln, Rechte 690, 1915, 2458[31 63]
— — Urbar 571, 700, 1057, 1915
— — Verkauf an Zug 1057, 1058, 1072, 1080, 1082, 1083, 1084, 1085, 1094, 1095, 1102
— Engelberg, Kapitalbereinigung 1054
— Ratsherren Blattmann Jakob 2543[43]
— — Hasler Hans, 2155, 2377[150]
— — — Heinrich 1961
— — Heinrich Andreas 1118[117], 1444, 1639, 1961
— — Hotz — 2543[42]
— — Iten Christian 2294
— — Meier Heinrich 1961, 1984, 2288
— — Merz Christoph 2542[9]
— — Mettler Heinrich 2036
— — Müller Hans 2260
— — Nußbaumer Jakob 2543[45]
— — — Konrad 693, 2362, 2363
— — Schnüriger Hans 1970, 2036
— — Zigerli Heinrich 2080, 2124, 2158, 2230
— Seckelmeister
— — Heß Hans 1118[143]
— — Hotz — 2543[42]
— — Iten Thomas 2150
— — Rinderli — 2224
— Weibel 700[12], 1516
— — Besmer Heinrich 2403
— — Elliner Werner 914
— — Hasler Heinrich 1228, 1240
— — Kabis Johann 563
— — Meier Sigmund 693
— — Schnüriger Johann 1146, 1681[2]
— Kirchmeier 1118[236 238]
— — Müller Werner 1118[213 251]
— Kirche 113, 167, 169, 563, 571, 701, 714, 750, 758, 767, 798, 846, 955, 1042, 1059, 1084, 1118, 1240, 1372, 1608, 1915, 1980, 2078, 2102, 2150, 2260, 2288, 2294, 2361, 2377[147], 2458, 2543[45]
— — Urbar 1118
— — Jahrzeitbuch 1118
— — Kirchensatz 1057
— — Kirchgenossen 1118
— — Zehnten, kleiner 221, 289, 587, 761
— — Altar St. Anton 1119, 1148, 1488
— — — Apostel 1490
— — Kerze St. Anna 1118[133 248]
— — Beinhaus 1118[117 150 239], 1672
— Pfarrer 177, 955, 1118, 1222[3], 1291, 1681[9], 1713, 1978, 2150, 2219[7], 2458[31], 2504
— — Ammann Vitus 895, 1118, 1153, 1222[3]

— — Ballof Konrad 1118[81], 1153, 1584
— — Seiler Hartmann 2448
— — Vetter Christoph 1584
— — Vink Peter 182
— Frühmessepfrund 815, 935, 1112, 1118[40 54 56 213], 1119, 1148, 1488, 1713, 2458[46]
— Neue Pfrund 1118[213]
— Pfrundhandel 2504
— Familiennamen
Ammann, Amstad, Annen, Arnet, Arnold, Baben der, Bär, Bengg, Besmer, Blachter, Blattmann, Boner, Bornacher ab, Brändli, Brösemli, Bruhin, Brunner, Buckli, Burga v., Bürgi, Bürgler, Burkart, Bust, Diener, Dietschi, Doswald, Elliner, Enderli, Eugster, Feer, Fischer, Fleckli, Fliegauf, Franz, Frei, Friedrich, Gebhart, Giger, Gmein im, Hafner, Haltenbühl, Hartmann, Hasler, Hauptsee v., Häusler, Hedinger, Heggelmann, Hegglin, Heinrich, Henggeler, Herold, Heß, Hirzeler, Hodel, Holenstein, Hug, Hugener, Hunn, Hurni, Inglin, Isenrich, Iten, Job, Kabis, Kathrinen, Kenel, Keri zur, Klam, Klaus, Kluglin, Kochli, Keller, Krähan, Kränzlin, Küfer, Lächly, Lander, Letter, Lüthold, Malzach, Meier, Merkli, Mettler, Metzener, Myen, Mülischwand, Müller, Muri, Müseler, Nußbaumer, Peter, Pfister, Recher, Richter, Rinderli, Ringgenberg, Rissi, Rot, Rotenflue, Rupp, Rütiner, Sangli, Schachler, Schiffli, Schindler, Schludi, Schmid, Schneiter, Schnider, Schnüriger, Schönmann, Schuler, Schumacher, Schürmann, Schwab, Schwelli zur, Sedler, Seeholzer, Spiller, Spir v., Spisser, Stähelin, Staub, Stocker, Streipfer, Stump, Suter, Techmann, Trachsel, Träher, Trinkler, Tropf, Türler, Uebersil, Uhr, Vogel, Vollenwag, Weibel, Weidmann, Wildi, Wipf, Wulfliger, Zerbuchen, Zigerli, Zingler
Aeger (Zg) 2520[144]
— v. — (ZH) 2408
— — Johann 304, 382, 385 (S), Zm (ZH)
— — Leonhard (ZH) 1786
Aegerisee 291, 440, 625, 680, 700[11 13], 745, 1059, 1118, 1175, 1222[1 2], 1506, 1681[2], 1905, 1915[9 14 21 24], 2102, 2154, 2159, 2211, 2361, 2458[33], 2541[12 19 48 69]
— Seebrief 745
Aegeriweg (B) 875
Agg — (Meierskappel LU) 1186
Aggenemmotten (Ww) 1186
Aegidius hl. 723, 724, 842, 1047
— Wallfahrt 1971
Agler Heinrich 260
— Johann 260
— Ulrich 260
Agner Martin (NW) 2259
Agnes hl. 1107, 1193, 1271, 1821, 2425
Agnes — (Ch) 1904
Ago Heinrich 132, 715
Ago Johann (Zg) 246, 252, 270, 276, 279, 327, 477[1 2], 481, 491, 525
— Katherina (Oä) 1118[151]
Agstein Kunz (Brugg AG) 320
Agten Johann (Honau LU) 636
Ahorn (Uä) 1118[200 234], 2349, 2377[155]
Aigrefeuille v. Wilhelm 204 (S)
Aitonensis Johannes B 52
Akkenbühl (Nh) 700[8 9]
Alaufendsrüti s. Laufendsrüti
Alawandin s. Allenwinden
Albano (J) Bischof
Caraffa Oliverio 1751
Costada Georg 1751, 1764
Orsini Jordan 754
Albegg (Mz) 700[35]
Alber Ulrich (Konstanz) 1695
Albert Franz (R) 2534
Albis (ZH) 396, 610, 870, 1646, 1971
— Wirtshaus 2264
— ab — 132, 273 (Meyer), 1646[10]
— — Berchtold (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
— — Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— — Rudolf 610
Albrecht — (Zg) 1222[10 11], 1225
— Elisabeth (Zg) 1681[4]
— Hans (Mz) 225, 723
— Heinrich Rh (Zg) 1118[207], 1204, 1306 (S), 1365, 1567 (S), 1624
— Margaretha (Zg) 1118[207]
— Hans (Hitzkirch LU) 2491[47]
— Heinrich (Zg) 1118[207], 1131, 1160, 1306 (S), 1442, 1557 (S), 1564, 1610, 1613, 1681[4], 2491[25 26 47], 2492, 2502[93]
— — (Mz) 225
— — (Eschenbach LU) 781
— Johann (Hbg) 512, 554, 566, 2495[61]
— Peter LA (UR) 2517
— Rudolf (Mz) 225
Albschenrüti (Sth) 2499[4]
Aldweg (B) 2046
Alemannien 204, 1101
Alexander hl. 1151
— VI. 1695, 1751
Alexandria (I) Bischof
Sangiorgio de Johann Anton 1751
Alexius hl. 1047, 1107, 1859
Ali Hans (Ww) 2132
Alikon (Sins AG) 2487[34]

— v. Heinrich, Stadtschr. (Lz) 2128, 2134, 2155, 2522
— — Peter (Lz) 1631, 2128
Alisacher (Oä) 571, 700[17], 2377[154], 2495[105]
Alisbach (Oä) 571, 700[15 17], 1118[15 32 68 94], 2377[142], 2495[97]
Allamann Peter (Horgen ZH) 936, 965, 2439[11]
Allensbach (Baden) 1738
Allensbach — 2489
Allenwinden Adelheid (Zg) 2502[49]
Allerheiligen (Termin) 537, 755, 865, 2071, 2219[76]
— Patrone 1271, 1291, 1424, 1597, 1612, 1713, 1834, 2040, 2183, 2192, 2462, 2491[51]
— Ablaß 52, 1271, 1834
Allerseelen, Ablaß 52
— Bruderschaft 2157, 2212, 2377[51], 2491[32], 2543[15 17 19 21 37 38]
— Jahrzeit 2512[86], 2513[66]
Aellieri s. Elliner
Allrüti (R) 2213, 2543[51]
Alm (Rifferswil ZH) 1637[11], 2312
Alosen (Malosen) (Oä) 440, 553, 571, 700[13 16], 1118[26 74 77 84], 1921, 1972, 2260, 2541[73], 2542[7 22 65], 2543[45]
Alp (Rifferswil ZH) 2312
— Bach (SZ) 308
Alpgaß (Schwyz) 1833
Alphart Heinrich (Sth) 529, 948[2]
— Ita (Sth) 2497[9]
Alpli (Zg) 1559, 1929, 1953
— (Mz) 405
Alpnach (OW) 390, 398, 818, 1359, 2480
Alta Heinrich (Aegeri) 342, 700[18]
Altdorf (UR) 1061, 1779, 1861, 2205, 2234
— Pfarrkirche 1061
— Pfarrer Reber Hermann 1585
— — Sträler Andreas 1061
— Pfarrhelfer Militis Heinrich 1061
— — Grotz Philipp 2012, 2014
Alte Gasse (Ch) 2265
Alte Leute (Hünenberger) 2437
Altendorf (SZ) 23, 160
Altengraben (Ch) 2265
Alten Hus v. Jakob (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — — Ulrich (Wädenswil ZH) 2437
Altenkacher (Obfelden ZH) 1302[20 60]
Altenmatt (Nh) 585
Altenschwil s. Altiswil
Alter Weg s. Weg
Altes Hus s. Hus
Altgasse (B) 276, 861, 1222[8 13], 1300, 1681[9], 1883[5], 1949, 2219[19 22], 2377[186], 2445[2 3], 2543[26]
Althornbach (Bayr. Pfalz) 2010
Althus (Oä) 323
— (Richterswil ZH) 2439[11]
Althuser s. Hus v. Alten
Altiken (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4], 1871
Altiswil (B) 498, 540, 600, 617, 860, 877, 1323, 1413, 2038, 2199, 2256, 2323, 2377[89], 2491[17 44], 2495[16 49], 2513[68], 2543[25]
Altmatt (Rothenthurm SZ) 1820, 1897, 1972, 2133[4]
Altstätten (SG) 1517, 2219[66 70 72]
Ammann
Ritter Hans 2219[72]
Vogler Hans 2219[70]
Altweg (Obfelden ZH) 1302[68 77]
— (Sarmenstorf AG) 1434
Altwis (LU) 2446
— v. Gerung 16 (S)
Alwis s. Albis
Alznach (R) 192, 999, 1121, 1904
Altzbül (Maschanden ZH) 1318, 1333
Am Bach Werner, Abt 689 (S), 727, 741 (S), 751, 920 (S), 946, 978, 993, 1047, 1589, 2464
Ambroster — 883
Ambrûel Rudolf (Merenschwand AG) 1267
Ambûl — 20
— Elsa (Hbg) 359
— Gottfried 276
— H. (Ch) 700[36]
— Hans (Ch) 570[10]
— — LA (NW) 1054
— Heinrich (Ch) 11
— — (Mettmenstetten ZH) 1637[8]
— Heinrich (Merenschwand AG) 2486[13]
— Jakob (Sth) 646[6], 948[2]
— Katharina 276
— Peter (Sth) 529, 643
— Rudolf (Ch) 570[11]
— — (Zch) 1006
— — (Merenschwand AG) 1267
— Ulrich (Beinwil/Muri AG) 438
— — (Glarus) 635, 655 (S)
— Johann 276
— Walter (Ch) 570[11]
Amgrund Aegidius (Hz) 1558
— Heinrich, Pr 1558
— Rudolf (Lz) 1558
Amhof Heinrich (Zch) 2425
Am Letten s. Letter
Amlisberg (Ch) 1637[3]
Ammann — (Ch) 570[12], 586
— Anna (Zg) 2512[38]
— Arnold (Zg) 1904
— Hans (Oä) 1118[106 109]
— — (Rüschlikon ZH) 2399[112]

— — (Küßnacht SZ) 1889
— Hartmann 134
— Johann (Lz) 87, 134
— — (Wallisellen ZH) 16, 68, 73
— Jost (Küßnacht SZ) 1223, 1889
— Ludwig, Stadtschr. (Zch) 1604 (S)
— Nikolaus (Rüschlikon ZH) 1031, 1637[15]
— Othmar (Memmingen) 1029
— Rudolf, Pr (Knonau ZH) 2296, 2416
— Vitus, Pr 895, 1118, 1153, 1222[3]
Ammanns Bifang 343, 2139
Ammannsmatt (Zg) 1904
Ammanns Rüti (Hbg) 586, 810
Amo Rudolf 275
Amort Katharina (Weggis LU) 1681[26]
Ampfernboden (Uä) 1028
Amptz Hans (Zch) 841, 932, 951, 2454
— Konrad Zm (Zch) 304
— R. (Zch) 2454
Amrein — (Mz) 2543[39]
— Adelheid (Mz) 847
— Anna (Mz) 1102[13]
— Elsa (Mz) 1102[13]
— Hans (Mz) 875, 972, 2495[95]
— Hartmann (Mz) 1102[13], 1103, 1260, 1444, 2382
— Heinrich (Oä) 553
— — (Mz) 847, 874, 2458[15], 2513[22]
— — (Nh) 1984
— — (Hirzel ZH) 1984
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Ita 547
— Johann (Bonstetten ZH) 115
— — (Kappel ZH) 246, 689
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Katharina (Mz) 2382
— Martin 260
— Ulrich (Mz) 1967, 1973, 2118, 2328, 2334
Ams Gottfried, LV (B) 1076, 1142, 1196, 1204, 1260, 1316, 1395, 1451[1], 1564, 1565, 1615, 1681[4], 1782, 1907, 1961, 1968, 2028
— — Rh (B) 2036
— Hans (B) 1076
— Margaretha (B) 1076
— Rudolf Rh (B) 2028, 2046, 2331, 2503[40]
Amsoldingen (BE) Stift Propst Aarburg v. Thüring 549
Amstad — (B) 924
s. a. Stadlin
— Anna (Zg) 828, 950, 1108, 1421, 2163, 2502[18]
— — (Richterswil ZH) 2439[11]
— Elisabeth (B) 860
— Hans (Zg) 1255, 1559, 1693, 1798, 1961, 2105, 2163, 2435, 2543[62]
— — (Aegeri) 180, 1108
— — (Richterswil ZH) 2439[11]
— — (Rüschlikon ZH) 685
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1637[8]
— Hermann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jakob (Schaffhausen) 158
— Margaretha (Zg) 1108
— Rudolf (Zg) 2377[43]
— — (Rüschlikon ZH) 685
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Walter (Zg) 934, 2497[44]
Amstalden Martin 766
— Werner (Entlebuch LU) 869
Anagni (I) 167
Bischof Spoleto v. Gentilis 1241, 1256, 1268, 1269, 1514
Andacher Melchior, LA (NW) 1729
— Ulrich LA (NW) 2128, 2133[1], 2156 (S), 2505
Andelfingen (ZH) 1060, 2441
Anderhalden — (Ch) 2455
— Arnold Rh (OW) 1204
— Konrad 1896
Andermatt Jost (B) 1164, 1196
— Karl Anton, Landschr. 1458
— Margaretha (B) 1164
— Paul (B) 1941
— Ulrich (B) 2182
Anderwert — (Affoltern ZH) 1258
Andreas St. 250, 454, 520, 618, 700[6 10], 718, 1129, 1197, 1230, 1236, 1794, 1915, 2033, 2184, 2219[44], 2458[19 31], 2486
Andreas St. (Ch) s. Sankt Andreas
Andres Arnold (Zg) 797, 864
— Hans, Rh (Bremgarten AG) 737
— Rudolf (Oberrüti AG) 130
Anger (Sarmenstorf AG) 1433
Angleria (I?) 1744
Anglert s. Engelhart
Anglikon (Wohlen AG) 2399[68]
Annahl. 1107, 1271, 1770, 1856, 1859, 1861, 1913, 1978, 2006, 2033, 2041, 2071, 2100, 2110, 2157, 2168, 2182, 2185, 2192, 2308, 2331
— Bruderschaft 2520
— Kerze 2520[144]
— Schw. 2520[21]
Annen — (Oä) 553, 700[13], 2458[45]
— Anna (B) 1222[7], 1310, 1697, 1753, 2495[21], 2512[54], 2520[44]
— Bernhard (B) 1222[7], 1310, 1404, 2467[16]
— Katharina (Zg) 2502[40]
— Ulrich (B) 1697, 2187
— Werner (Zg) 1388
— — (Aegeri) 2512[13]
— — Rh (SZ) 917

Annenstetter Heinrich, Propst 702, 709, 710, 720 (S), 746, 761
Annis Mattli (Benzenschwil AG) 1117
Ansorg s. Ohnsorg
Anthaupt (Arni AG) 1637 6
Antonius hl. 815, 884, 982, 983, 1047, 1107, 1119, 1148, 1151, 1157, 1271, 1374, 1488, 1770, 1832, 2033, 2185, 2219 85, 2260, 2487 64
— Bruderschaft 1949, 2091, 2502, 2503, 2513 47
— Kerze 2502 19 97 116
— Patriarch, Kanzler 326
Antwerpen 1479
Anwand (B) 276, 1385
— Kappel (Zg) 861
— Honau (LU) 836
Anwander (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
— (Arni AG) 1637 6
Anwanderli (Zg) 345
— (Ch) 87, 570 2
Apollinaris hl. 1672
Apollonia hl. 2033
Apostel hl. 52, 723, 1107, 1490, 1859, 1861, 2255, 2360
Appenberg (Zg?) 2495 3
Appenzell 795, 908, 959, 1337, 1449, 1512, 1517, 1522, 1719, 1738, 1845, 2013, 2129, 2152, 2219 67
— Landammann und Rat 1305, 1517, 1719
— Landleute
Eugster Martin 2123
Appenzeller Nikolaus (Zg) 2255
Appo Heinrich Pf (Zch) 437
Ar s. Aare
Arastower Heinrich (Zch) 639
Arbach (B) 390, 400, 482, 623, 741, 861, 875, 881, 2163, 2220, 2377 27 114 179, 2445 5, 2467 31 63, 2495 63, 2508 7 11, 2513 48
Arbedo s. Bellinzona
Arbon (TG) 915
Arcadhi (Kreta) 52
Archadiensis B. Raphael 52
Ardmatt (Hausen ZH) 1646 2
Arech Elisabeth (Arrecho) (Knonau ZH) 75, 88
— Friedrich 75, 88
— Heinrich 75, 88
— Johann 75 (S), 81, 82, 88 (S)
— Lena 75, 88
— Rudolf 75, 88
— Walter 75
Aergeler (Mühlau AG) 2238
Aristau (AG) 194
Arlberg (Oesterr.) 1112
Armbruster Konrad, Notar (Zch) 1114
Armibotensis B. Johannes 52
Aermismoos (Oberrüti AG) 1637 17
Arn (Horgen ZH) 1768, 2042, 2377 164
Arnet Hans (Root LU) 636
— Heinrich (Oä) 553
— Ulrich (Root LU) 636
Arni (B) 11, 12, 31, 89
— (Küßnacht SZ) 1889
— (AG) 558, 567, 597, 1383, 2399 22 74 93
— Frauentalergüter 178, 370, 978, 1530, 1637 6 21
— Zehnten 461, 462, 697, 732, 978, 2399 107
— Wucherschwein 1383
Arnold (B) 700 45
— Kpl. (Zch) 2267
— Adelheid (Mz) 1915 47
— Anna (Ww) 847, 913
— Arsen (Mz) 1930
— Hans (Zg) 1397 83
— — (Mz) 1915 47, 1980, 2147, 2376 6 17, 2377 130
— — (Ww) 789, 1507, 1538, 1704, 2495 45
— Heinrich 1144
— — (Oä) 553, 571, 700 13 16, 2458 50
— — (Ww) 1507
— — LA (UR) 889, 890, 898, 900 (S), 1052
— Ita 1169, 1704
— Jakob, LA (UR) 1351, 1639
— Jost (Ww) 847, 913
— Katharina (Zg) 1397 83
— — (Ww) 789
— Margaretha 2520 144
— Oswald (Ww) 1967
— Rudolf (Mz) 1102 9, 1209, 2495 87
— Verena (Zg) 1494, 2502 11, 2520 116
— — (Mz) 1980
Arnoltz s. Arnet
Arowe s. Aarau
Arrisgarten (Benzenschwil AG) 1117
Artbach v. Ulrich (Adliswil ZH) 2404
Arter Gyl 1367
— Hans (Zch) 1285, 1346, 1367
— — (Ottenbach ZH) 2214
— — (Wollishofen ZH) 2399 114
— Werner (Zg) 2377 55 73
Arth (SZ) 197, 300, 384, 602, 653, 665, 696, 726, 766, 772, 803, 917, 998, 1015, 1016, 1026, 1052, 1107, 1157, 1222 11, 1321, 1449, 1494, 1558, 1559, 1676, 1681 2, 1708, 1759, 1791, 2127, 2133, 2141, 2363, 2502 95, 2512 10
— Hof 165, 235, 468, 506, 905
— Hofgenossen 440, 506
— Kirche 165, 166, 267, 303, 329, 330, 468

— Kirchspiel 164, 165, 166, 990
— Kirchensatz 164, 235, 240, 290, 303, 314, 328, 329, 467, 468, 502, 506, 511, 564, 905, 915
— (SZ) Allmend 990
— March 990
— See 1128
— Kornhaus 1157
— Pfarrer 166, 348
Erler Werner 1708
Mangolt 137
Räber Johann 720
Thubler Johann 329, 330
Trachsel Balthasar 2232, 2252
— Kirchherr Hünenberg v. Heinrich III. 31, 81, 82, 115, 130, 139, 164, 165, 166, 171, 221, 235, 240, 267, 282, 290, 428
— Hünenberg v. Hartmann 302, 329, 502
Artismoos (Sth) s. Artzatmoos
Artmatt (Merenschwand AG) 2486[12]
Artois (F) Gr Maximilian 1479
Artzat Johann Pf (Zch) 158
Artzatmoos (Sth) 646[4 6 8 10], 2482, 2516
Artzatrüti (Sth) 646[9]
Arzethausen Friedrich, LV (GL) 1832
Aesch (Ww) 1736 2372
— (Birmensdorf ZH) 113
— (Schönenberg ZH) 2428
— (LU) 2399[66 67 69], 2495[58]
Aeschmann s. Eschmann
Askalon (Palästina) 2183, 2185
Asp (B) 700[45]
Aspen (Seengen AG) 1637[19]
Asper Hans (Oberrüti AG) 1450
— Heinrich (Hbg) 1073, 1133, 1138, 1746
— Konrad (Hbg) 1073, 1441, 1515, 1557, 1587, 1606, 1985, 2074, 2079, 2479, 2486[34]
— Rudolf, Kpl. 1656
Aspermont (Zizers GR) 1569
Vogt Rink v. Baldenstein Jörg 2174
Aspi (Hbg) 1073, 1133, 1515, 2079
Aspin (Sarmenstorf AG) 1433
Asti (I) 1826
Atal (Attel) (Nh) 1757, 2191
Athyra (Thrazien) 52
Attel s. Atal
Attenhofer Konrad 927
Attenrein (Sarmenstorf AG) 1434, 1637[22]
Aettenschwil (Sins AG) 2487
— Fasnachthuhn 2487[30]
— Twing 2487[6]
— Tagmen 2487[30]
— Vogtsteuer 2487[34]
— Wirtshaus 2487[5]
Attinghausen (UR) 1107
Au (Zg) 96, 100, 251, 266, 283, 311, 491, 629, 646[12], 665, 1222[7], 1648, 1685, 1904, 2445[1 3 5], 2482, 2491[1 50], 2508[6], 2513[1]
— (B) 196[1], 861, 1173, 1648, 1668, 2139
— (Ch) 570[11]
— (Sth) 2377[115], 2499[29], 2516
— (OW) (Nh) s. Laubau
— (Wädenswil ZH) 2437, 2439[11]
— (Steinen SZ) 1028
— (Baden) 1738
— (Jonen AG) 597
— (Merenschwand AG) 1267, 2486[8]
— in der Hans (Horgen ZH) 2333
— — — — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — — Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — — — (Lz) 350
— — — Walter (Wädenswil ZH) 2439[11]
Auf der Maur Hans (SZ) 2133[13]
— — — Jost (SZ) 1896
— — — Ulrich, LA 1517 (S), 1741, 1896, 2480
Auffahrt Christi 52, 681, 865, 1271, 1861, 1971
Aug Heinrich 610
— Werner (Meierskappel LU) 766
Augsburg, Bistum 2450
— Bischof 1325, 1337
Schaumberg Peter 705
Äugst (Oeisten) (ZH) 95, 223, 247, 1068, 2001, 2172
Auleten (Ouwaten) (R) 665, 917, 1125, 1128, 1138
Aumatt (Sth) 944, 2482, 2499[9 31], 2516
Autun (F)
Bistum 2450
Auw (AG) 91, 577, 2487
— Wirtshaus 2487[5]
— Twing 2487[6]
— in der Johann (Lz) 59, 158, 175, 217
— von Rychwin (Sins AG) 91
Avignon (F) 27, 52, 125, 136, 204
Awachs (Maschwanden ZH) 1318
Aych s. Eich

B s. a. P
Baar (Barre, Barra) 11, 12, 23, 31, 74, 89, 90, 97, 103, 106, 142, 143, 147, 160, 166, 177, 242, 248, 253, 276, 278, 282, 290, 305, 311, 313, 331, 343, 358, 366, 379, 380, 381, 382, 385, 387, 391, 392, 398, 400, 418, 421, 425, 434, 441, 443, 444, 472, 482, 483, 493, 498, 511, 527, 534, 535, 545, 547, 553, 575, 589, 640, 646,

651, 656, 661, 691, 700[6], 730, 731, 774, 785, 789, 795, 796, 818, 820, 860, 861, 863, 868, 877, 887, 897, 898, 901, 911, 914, 919, 924, 967, 1036, 1048, 1052, 1055, 1082, 1083, 1094, 1129[b], 1182, 1204, 1234, 1402, 1538, 1558, 1564, 1565, 2111, 2130, 2133[31], 2137, 2219, 2258, 2272, 2353, 2428, 2473, 2495, 2508[7], 2543
— Gemeinde 730, 881, 902, 919, 969, 1203, 1511, 1699, 1835, 1984, 2133[2], 2137, 2158, 2230, 2308, 2324, 2331, 2335, 2367, 2375, 2379, 2543[26]
— Dorfleute 1203, 1699, 1772, 2182, 2543[23]
— Steuerstreit 902, 1127
— Allmend 919, 1203, 1353, 1469, 1782, 1964, 2110, 2207, 2375, 2543[23]
— Holz 2543[23]
— Dorfrecht 1203, 1511, 1699, 1772, 2377[94 108]
— Gerechtigkeit 1782
— Gericht 2037
— Steuerrodel 1127
— Hofrodel 1203
— Einsiedler Urbar 700
— Bach, enner 2137
— Badstube 2377[106]
— Dorf 2543[26]
— Fischenz 356, 398
— Kreuzgasse 2272
— Mühle 356, 398, 911, 953, 1196, 1222[11], 1451[4 37], 1454, 1592, 2207, 2491[22], 2513[2]
— Mühlewasser 911, 1203, 1451[20]
— Säge 356, 398, 1196, 1203
— Turm 366, 400
— Frauentalgut 1545, 2137
— Hünenberghof 11, 12, 102, s. a. Wildenburg
— Kappelergut 1007, 1171, 1341, 1352, 1648, 1667, 1907, 2137, 2182, 2207, 2543[26]
— Rat (Zwölfer) 716, 1019, 1203, 1277, 1352, 2324, 2375,
— Vierer (Allmend) 919
— Ratsherren s. a. Ratsherren Zug
Ams Gottfried 1451[1], 1961, 2036
— Rudolf 2028, 2331
Bossard Martin 2377[94]
Halter Jakob 2324
Heinrich Rudolf 1951, 1955
Marchstein Heinrich 1961, 1979
Meienberg Hans 1659, 1961, 1986, 2215
Oelegger Heinrich 1961, 2036, 2037, 2110, 2230, 2261, 2294, 2344, 2367
Waldmann Hans 1979, 2261
Zhag Gottfried 2256, 2284, 2363, 2505
— Seckelmeister
Ams Rudolf 2331
Büttel Jakob 1469
Schmid Hans 2342
— Weibel
Fries Johann 160
Marchstein Rudolf 418, 730
Rieder Ulrich 861
Schmid Oswald 2037, 2377[111]
— Bannwart 919, 1203
— Kirchmeier 865, 1019, 1288, 1341, 1352, 1393, 1460, 1471
Dahinden Rudolf 1142
Fischer Peter 61
Föhn Hans 1142
Frei Werner 1142
Letter Heinrich 1142
— Rudolf 716, 1257, 1276, 1341
Müli zur Ulrich 1142
Sattler Heinrich 716, 865, 906, 969, 1142
— Rudolf 716, 1045, 1062
— Frühmeßvogt
Hediger Rudolf 1341, 1460
Ritschart Martin 2373
— Pfarrkirche 40, 44, 47, 52, 56, 113, 137, 159, 253, 347, 381, 405, 498, 540, 716, 758, 767, 798, 846, 865, 869, 880, 948[7], 1008, 1010, 1012, 1013, 1019, 1020, 1021, 1022, 1025, 1036, 1039, 1045, 1047, 1062, 1182, 1257, 1263, 1271, 1272, 1273, 1276, 1277, 1336, 1341, 1352, 1446, 1451[11 15 28], 1452, 1465, 1469, 1471, 1642, 1669, 1678, 1707, 1865, 1882, 1913, 2006, 2028, 2092, 2100, 2139, 2168, 2182, 2207, 2274, 2294, 2365, 2467[22], 2543[17 19 26]
— Kirchgenossen 346, 348, 349, 354, 356, 358, 906, 1142, 1274, 1451, 1865, 1979, 2047, 2324
— Kirchhöre 875, 993, 1976, 2261
— Kirchensatz 310, 356, 358, 1272, 1273, 1857, 2261, 2304, 2324
— Inkorporation 310, 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 507
— Abtrennung Menzingen 1245, 1272, 1273, 1274, 1277, 1355, 2047, 2324
— Quart 310, 347
— Erstlingsfrüchte 347
— Kirchenrodel 1142
— Jahrzeitbuch 1142, 1203, 1451, 2047
— Zehnten 11, 12, 49, 102, 103, 129, 137, 438, 774, 1685, 2261, 2304, 2324, 2375
— Sigrist 2324
— — Frei Werner 1142
— Chor, Erneuerung 1132, 1142, 1979
— Turm 381, 1979
— Kirchendach 1142, 1979

— Hochaltar 906, 945, 1289
— Altar Peter und Paul 1047
— — Nikolaus und Antonius 884, 1047, 1130, 1195, 1284, 1451, 1452, 1513
— Sakramentshäuschen 969
— Sakristei 1352
— Sakristeialtar 1047
— Licht ewiges 1669
— Herrenkerze 972
— Beinhaus 1913, 2006, 2100, 2308
— — Pfleger Oelegger Heinrich 2110, 2367
— Kirchhof 730, 869, 1047, 1142, 1913
— Pfarrhof 438, 1571
— Kirchweihe 1047, 1913
— Dekanat s. Bremgarten, Kapitel
— Pfarrer 169, 348, 354, 411, 716, 957, 1182, 1257, 1272, 1276, 1300, 1341, 1352, 1362, 1451, 1465, 1471, 1500, 1589, 1669, 1695, 1713, 1865, 1882, 2047, 2092, 2144, 2168, 2261, 2274, 2304, 2324
Egerder Konrad 52, 79, 115
Habermacher Johann 865, 884, 886, 906, 945, 1142, 1154
Haffner Jodokus 946, 969, 1047, 1257, 1272, 1451[46], 1459, 1460, 1465
Johann 23
Nägeli Thomas 61
Oberkirch v. Johann 31
Rockholt Ambros 1913, 2261, 2304
Schmid Johann 681, 716
Schnabel Konrad 1142
Uri v. Heinrich 418, 443
Widmer Ulrich 136, 177, 262, 1571
— Frühmeß-Pfründe 911, 1001, 1008, 1012, 1018, 1020, 1025, 1045, 1055, 1120, 1130, 1154, 1182, 1257, 1276, 1300, 1352, 1451, 1452, 1460, 1467, 1471, 1513, 1642, 1882
— Frühmesser 1341, 1352, 1451, 1713, 1994, 2092, 2144, 2168, 2274, 2308, 2373, 2513[18]
— — Meier Hans 1284
— Pfarrhelfer-Pfründe 438, 716, 1451, 1469, 1713, 2168, 2182, 2360
— — Erhart 1142
Lidringer Hans 1289
Kreuzer Nikolaus 865, 884
Rot Heinrich 390, 441
Schell Johann 1011
Werner 1142
— Familiennamen
Ams, Amstad, Annen, Bachmann, Bär, Berkon, Bertschi, Bischof, Borer, Bötschli, Bossard, Bremer, Bruhin, Buchenegger, Bürgi, Burkart, Büttel, Dahinden, Dossenbach, Egger, Erhard, Eschibach, Esel, Etter, Etzel, Feißler, Fischer, Flüe v., Föhn, Frei, Fries, Frohedwigen, Fuchs, Fugmann, Fürer, Geriner, Graf, Gresler, Günther, Habermacher, Halten zur, Halter, Has, Hechler, Hediger, Heinrich, Helbling, Held, Herr, Herster, Hert, Hildebrand, Hindemann, Hub in der, Huber, Hug, Hünenberg v., Hüppi, Hüsler, Jans, Juntikon, Kaltenstein, Kaufmann, Keiser, Kertz, Kilchen zur, Keßler, Kilchmatter, Kilchmeier, Knödli, Koller, Kreuel, Krumbli, Kündig, Küng, Kunz, Langenacher am, Langnau v., Letter, Lib, Liecher, Loppacher, Lutzmann, Luchsinger, Maler, Marchstein, Meienberg, Meier, Mettenwiler, Mitting, Moosbach, Muger, Müli zur, Mülimeier, Müller, Murer, Muri, Musinger, Näf, Naglikon, Obschlager, Oelegger, Peter, Pfüti, Reber, Rieder, Ritschart, Röller, Ronen, Rot, Rußacher, Rutzhart, Sattler, Schan, Schanolt, Schnabler, Schech, Scheckli, Schell, Scheurer, Schicker, Schillig, Schiterberg, Schmid, Schnabler, Schneebeli, Schnider, Schnueper, Schorer, Schumacher, Schwab, Schwind, Schwitz, Seiler, Sigg, Siggan, Spillmann, Städeli, Stammler, Stephan, Staub, Steiner, Stocker, Streipfer, Suter, Tann v., Theiler, Tosser, Treyer, Tros, Ungeng, Ungerichtig, Unterwaldner, Uster, Utiger, Uttinger, Wagner, Waldmann, Wasserschaffer, Weber, Weibel, Werli, Wil v., Wiler, Widmer, Winkler, Winmann, Witwer, Wolfbüler, Wunderlich, Würstli, Zehnder, Zenagel, Zhag, Zimmermann, Zingg, Zumbach
— (Wttbg) Landgraf
Fürstenberg v. Heinrich 1317
— v. Katharina 127
— — Rudolf R 127, 129
— — — (Sth) 2497[17]
— — — (Maschwanden ZH) 833
Baarburg (B) 61, 89, 700[7 9 42 45], 820, 1469, 1536, 2191, 2543[23]
— Bruder 2323
— (Nh) 700[9 42], 1915[32], 2124, 2158
Baben der Rudolf (Aegeri) 342, 571, 700[15]
Babenberg Peter, Abt 1848 (S) 2505
Babenwag (Nh) 268, 594, 731, 1556
Babilon (Oberrüti AG) 1637[17]
Babin (Sarmenstorf AG) 1434
Babst — (Oberrüti AG) 1301
— Berchtold (Zg) 252
— Peter 252
Bach bim s. Zumbach
Bach im (Oä) 571, 700[15]

— (Richterswil ZH) 1873
Bachacher (Ch) 570[11]
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Bache ze dem s. Zumbach
Bächenmoos (Hirzel ZH) 2428
Bacher — (Hirzel ZH) 2428
— Magdalena (Zg) 2502[13]
Bachhaltli (Mz) 1503
Bächlen (B) 589, 2331
— (Ch) 1162
— (Sth) 646[8], 952[2 14], 2499[2]
Bachler Adelheid 665
— Hans (Boswil AG) 987
Bächler — (Sarmenstorf AG) 1433
— Hans (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Bächli — (Mz) 2458[27]
Bachmann s. a. Zumbach
— — (Mz) 2184
— — (B) 1451[41]
— — (Sth) 2499[33]
— — (Oberrüti AG) 1637[17]
— Adelheid (Zg) 2502[67]
— — (Mz) 1021, 1038, 1105, 1118[216]
— Anna (B) 1469
— Arnold (Mz) 1102[9], 1209
— Barbara (Zg) 2111
— — (Mz) 1930, 2406
— Gebhard, Stadtschr. (Zg) 2381
— Guta (Mz) 1021
— Hans (Zg) 1227, 2543[60]
— — GA (Mz) 260, 847, 1009, 1021, 1038, 1102[11], 1103, 1167, 1174, 1204, 1222[1], 1232, 1272 (S), 1335, 1343, 1360, 1472, 1485, 1493, 1551, 1601, 1650, 1659, 1827, 1831, 1891, 1894, 1908, 1912, 1915[61], 1919, 2478, 2502[6]
— — (B) 1045
— — (Küsnacht ZH) 813
— — (Mettmenstetten ZH) 2173
— Hartmann (Mz) 1102[9]
— Heinrich (Mz) 759, 2036
— — GA (Mz) 2287, 2297, 2298, 2316, 2320, 2328, 2329, 2336, 2342, 2361, 2371, 2382, 2543[30 45]
— — (B) 1642, 2272, 2335, 2377[109]
— Ita (Mz) 1167, 2502[6]
— Jörg (Mz) 2036
— Jost (Mz) 1962, 2036
— Konrad, GA 1930, 1961, 1962, 1963, 1967, 1973 (S), 1984, 2036, 2052, 2117, 2118 (S), 2128, 2141, 2155 (S), 2158, 2165, 2167, 2179, 2180, 2211, 2230 (S), 2272 (S), 2287, 2294, 2363, 2382, 2406, 2543[36]
— Margaretha (Zg) 2377[2]
— — (Mz) 1021
— — (Küsnacht ZH) 813
— Mechtild (Mz) 1102[7]
— Oswald (Mz) 2147, 2297, 2298
— Rudolf 1071
— — (B) 2207, 2335, 2367
— — (Richterswil ZH) 2524
— Ulrich (Zg) 2111, 2122, 2294, 2356, 2377[6 57], 2500, 2520[144], 2523, 2532
— — (Mz) 2184
— — (B) 1451[26]
— Verena (Zg) 2111
— — (Mz) 1021
— Walter (Mz) 531, 1009, 1102[9], 2458[3]
— — (Wädenswil ZH) 759
— Werner (Mz) 531
Bachmatt (B) 665, 2330
Bachs Jakob, Rh (Zch) 1106
Bachtalen (Zg) 2543[7]
— (B) 89, 442, 1576, 2046
— (Ch) 1645, 2486[30]
— (R) 477[9], 635, 779, 2543[54]
— (Nh) 1641, 1846
— (Obfelden ZH) 1302[39]
— (Baden AG) 951
— (Oberrüti AG) 1637[17]
— (Sins AG) 2132
Bachtaler s. Zenagel Heinrich
— — (Ch) 570[12]
— — (R) 477
Bachtler Heinrich 334
Baden (AG) 90, 100, 101, 110, 149, 150, 153, 205, 227, 240, 269, 302, 303, 347, 406, 407, 415, 435, 436, 466, 499, 500, 505, 552, 553, 600, 612, 683, 721, 795, 858, 878, 905, 910, 942, 951, 968, 1120, 1317, 1351, 1358, 1361, 1366, 1398, 1406, 1407, 1505, 1554, 1556, 1845, 1854, 1927, 2000, 2406, 2480, 2492, 2537
— Bäder kleine 951
— Gefängnis 2501
— Feste an der Brugg 552, 968
— Haus am Neuweg 1120
— Schinderhof 721
— Schloß Stein 153, 552, 553
— Disputation 2327
— Schultheiß und Rat 2501
— Schultheißen
Freitag Heinrich 951
Holzach Jost 951, 1120
Hünenberg Hans 951
Klingelfuß Ulrich 552, 683
Müller Hans 951, 1120
Sendler Nikolaus 647
— Rat 1120
— Ratsherren
Bind Heinrich 1120

— Rüdiger 951, 1120
Frei Hans 1120
Klingelfuß Hans 1120
Kropf Ulrich 951
Langeröchen Hans 1120
Nesselhuff Hans 1120
Schwerter Hans 951
Sulzer Hans 951, 1120
— Jost 951
Vischer Jakob 1120
Wagner Rudolf 1120
— Gericht 951
— Bürger
Bind Heinrich 951, 1120
— Rüdiger 951
Dörflinger Bernhard 683
Gerhart Nikolaus 951
Giger Hans 951
— Leuthard 683
Hünenberg Hans 683
Kaufmann Werner 683
Kintzer Nikolaus 683
Kurtz Hans 683
Mattler Heinrich 951
Meris Heinrich 951, 1120
Meyer Heinrich 683
Müller Rudolf 683
Sattler Heinrich 54
— Rudolf 292
Suhr v. Burkard 2441
Sulzer Hans 951, 1120
— Hartmann 951
— Jost 951, 1120
Veltzhalb Konrad 951
Widmer Hans 951
— Pfarrhelfer
Keri zur Heinrich 2519
— Landvogtei 552, 553, 1732
— Landvögte
Bachmann Konrad 1930, 2117, 2155, 2230, 2294
Edlibach Hans 553
Engelhart Heinrich 881, 1059
Göltschi Heinrich 2517
Hasler Heinrich 1118[72], 1835, 1939, 1961, 2505
Iberg Hans 968
Käs Jost 878, 968
Landolt Ulrich 1854
Meggen v. Werner 636, 1558
Netstaller Rudolf 858
Püntener Jost 1741
Ringoltingen v. Thüring 858
Ruß Anton 738, 858
Schiffli Hans 1322, 1822, 2133[37]
Schönbrunner Heinrich 2265
Spiller Jost 820
Stadler Jost 1028
— Untervögte
Altwis v. Gering 16
Klingenfuß Ulrich 552
Bagg Anna 2502[45]
Baissey de Anton (Dijon F) 1754
Balacensis Andreas B 52
Baldauf s. Ballof
Baldaweg Anna (Rapperswil SG) 2460
— Berchtold (Rapperswil SG) 2460
Baldegg (LU) 918, 970, 1538, 1875, 1937
— Kirche 1859
— Schloßkaplan 1247
Teller Johann 918, 970, 1190
Wildberg v. Johann 610
— v. Herren 636
— — R. 357
Baldenstein (Sils i. D. GR) 2174
Balderegg (Sth) 944, 952[14], 2468, 2482, 2499[9 40], 2543[61]
Baldersheim v. Johann, Mag 1030
Balding Konrad 2489
Baldung Hieronymus, Kais. Rat 2061
Balerna (TI) 2205
Balezo (I) 52
Balgach (SG) 2219[71]
Balgen (Sarnen OW) 888
Balingen (Wttbg) 336, 337, 399, 446, 469
Ballinger s. Schnider Rudolf
Ballinger Anna (Zg) 2472
— Hans (Zg) 687, 1397[9], 2472
— Hartmann (Zg) 2472
— Katharina 796, 888, 2472
— Margaretha (Zg) 687
— Rudolf (Zg) 805, 806, 2472
— — (Zch) 1098
Ballof Afra (Oä) 1118[82 246]
— Konrad, Pf (Oä) 1118[82], 1153, 1584
Balm (Thalwil ZH) 218
Balmli (Oä) 1084, 1118[170], 2541[53 60], 2542[42]
Balmtag — (Zch) 364
— Nikolaus (Zch) 2435
Balterswil (TG) 50
Baltreggen s. Balderegg
Baltrikon (Sth) 646[4]
Bamberg (Bayern) 1054
— Johannes 326
Bamperli — (Nh) 1415, 1891, 1894, 2457[10]
— Adelheid (Nh) 1102[4]
— Hans (Nh) 875, 1448, 2329, 2457[38]
— Heinrich (Nh) 1102[23]
— Rudolf (Nh) 1102[4]
— Werner (Nh) 1244
Bamser Konrad, Zm (Zch) 304
Banariensis Egidius, B 52
Bangarten s. Baumgartner Joh.

Bänkli s. Beichli
Bann (B) 2046
— (Sth) 646[4], 948[10], 952[1], 2377[123], 2468, 2482, 2499[14 38], 2538
— (Sattel SZ) 975, 1040
Bannegg 440
Bannhalten (Ch) 1162
Bannholz (Mz) 1415, 1448, 1780
— (B) 589
— (Ch) 110
— (R) 1125, 1128, 1138, 1202, 2401, 2506
— (Honau LU) 636
— (Sattel SZ) 1040
Bannholzmatt (R) 2506
Bannwart (Sth) 529
— Eberhard (Sth) 948[1 5 8]
— Heinrich (Sth) 529
— Hemma (Sth) 529, 665
Bantli — (Benzenschwil AG) 1117, 1621
Bapst Rudolf (Zch) 2451
Bär (Ber) — (Ägeri) 571, 700[12 14 16], 1915[8], 2458[58]
— — (Obfelden ZH) 1302
— — (Rifferswil ZH) 2312
— — (Jonen AG) 1336
— — (Merenschwand AG) 1999, 2385
— Anna (Ch) 2281
— — (Kappel ZH) 1336
— Berta (B) 1352
— Elisabeth 665
— Franz (Kappel ZH) 1336
— Hans (Mz) 2543[32]
— — (B) 1352
— — (Kappel ZH) 1451[22], 1923
— — (Maschwanden ZH) 1318, 1336
— — (Küßnacht SZ?) 1207
— — (Merenschwand AG) 1640, 2399[58]
— Hedwig 321, 323, 904
— Heinrich (Ägeri) 321, 323
— — (Mz) 2377[127]
— — (B) 1882
— — (Kappel ZH) 1336, 2399[98]
— — (Mettmenstetten ZH) 1924
— Johann (Kappel ZH) 1352
— Katharina (Kappel ZH) 1352
— Margaretha (B) 1352, 1882, 2092, 2274
— — (Mettmenstetten ZH) 2268
— Pantaleon (Uä) 1118[194]
— Rudolf (Ägeri) 300, 307, 323, 904
— — (B) 2334, 2377[7 24]
— — (Kappel ZH) 1336, 1603, 1923, 1940
— Thomas (Mettmenstetten ZH) 2268
— Ulrich (Jonen AG) 1336
— Walter (Jonen AG) 1336
Barbara hl. 982, 983, 1047, 1051, 1271, 1374 1488, 1581, 1763, 1770, 1859, 1861, 1976, 1978, 2033
Barbel — (Lz) 2255
Baregg (Knonau ZH) 1646[12]
Bärenbaumgarten (Oä) 571, 700[14 17], 1302[44], 1915[10], 2458[60]
Bärfallen (Berval, Berfal, Berenvallen, Twerfallen) (Mz) 426, 446, 716, 2382, 2543[36]
Bärfallenbûl (Mz) 2184
Barheg (B) 2377[7 24]
Barra s. Baar
Barracher (B) 2146
Barrer — (Sth) 948[1]
— Bernhard 460
— Gottfried (Kappel ZH) 41, 90
— Hans (zem Turn) 289, 587
— Heinrich (Kappel ZH) 141
— Ita (Kappel ZH) 1997
— Rudolf (Rifferswil ZH) 1062
— Walter (Kappel ZH) 9, 11, 23
— Rudolf 41, 398, 434, 689
Barresrüti (Oä) 321, 571, 700[14], 1915[9], 2458[59]
Barrüti (Hausen ZH) 26
Bartenheim — (Lz) 943
— Heinrich, Abt 1267
Barthet — 2489
Bartholomäus hl. 427, 984, 1834, 1875, 1977, 2165
— Bartholom. (Maschwanden ZH) 2173
— Konrad (Konstanz) 1096, 1264, 1294, 1296, 1308
Bärtschiner (B) 151
Bärtschi — (Zg) 2541[58]
— — (Mz) 186
— — (B) 2137
— Barbara (Oä) 2260
— Felix (Zg) 2019, 2187, 2199, 2255, 2256, 2508[13], 2513[36 52 68], 2543[25]
— Hans 421
— Kaspar (Zg) 2491[44]
— Konrad (B) 1323, 1413, 1681[31], 2199, 2491[17 44], 2495[16 49], 2512[24], 2520[11]
— Margareth (B) 2520[11]
— Michael (B) 2377[89]
— Peter (Uä) 2005, 2541[58]
— Rudolf (Uä) 2005
— — (Mz) 694, 2465
— Ulrich (B) 2212
— Verena (Zg) 2502[171]
— Wolfgang (Zg) 2038, 2513[68]
Basel 97, 152, 428, 667, 783, 784, 795, 852, 1091, 1354, 1366, 1581, 1792, 1812, 1814, 1844, 1845, 2013, 2076, 2152, 2232, 2441, 2487[17], 2536
— Auflauf (Fastnacht) 152
Bundesbrief 1789
Eherecht 1354
Frieden 1762

Gewicht 100, 101
Münze 129, 1029, 1398
Schlacht (St. Jakob) 875, 2472, 2503[2], 2520[100]
Zoll 1814
— Bürgermeister 1788
Ludenmann Johann 611
Rot Peter 1354
— Rat 1788, 2114
Ratsherr Schönkind Peter 1354
— Bistum 136, 2450
Bischof 1091, 1364
Neuenburg v. Humbert 2441
Rhein zu Kaspar 1366
Generalvikar
Elye Konrad 428
Maigeray v. Werner 2441
— Kurie 97
Offizial 97 (S), 140
— Hochstift
Dekan Rotberg v. Adelbert 1354
— Pfarrkirche
St. Theodor, Kleinbasel 97
— Augustiner-Chorherren, Propst
Offleter Johann 780
— Dominikanerkloster 1361
— Johanniter
Komtur
Rinze Hermann 2439
— Klingental, Frauenkloster 1361
Basler Johann (Udligenswil LU) 451
— Johannes, Kom. 354, 356, 438, 1050
— Walter, Pf 1158
Baß Barbara 2031
Bassersdorf v. Heinrich, Notar 325
Basso della Rovere Hieronymus, Kard. 1751, 1763
Batbächli s. Ratbächli
Bauduyin Johann, Notar (Flavigny Dép. Côte-d'Or F) 2450
Bauer Johann, Hptm. 2041
Baumacher (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Baumann Anna (Horgen ZH) 2065
— Joachim (Horgen ZH) 2042
— Nikolaus (Horgen ZH) 1768, 2042
— Peter (Hirzel ZH) 1451[17]
— Ulrich (Horgen ZH) 1226
Bäumelacher (Arni AG) 1637[6]
Baumer Johann, Kan. (Zch) 2425
Baumgartacher (Oberrüti AG) 1637[17]
Baumgarten (Uä) 571, 665, 700[12 14 16 18], 1036, 1118[137 166 168], 1915[17], 2117, 2260, 2458[39], 2541[60], 2542[49]
— (Ch) 1251, 1956
— (Sth) 529, 948[2 3 10], 952[8]
— (Maschwanden ZH) 1318
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (Arni AG) 1637[6]
— im Hans (Sth) 2497[10]
— — Konrad (Sth) 2497[37]
— — Mechtild (Sth) 2497[41]
— — Richenza (Sth) 2497[33]
— — Ulrich (Sth) 2497[33]
Baumgartner — (Ch) 1637[3], 1956, 2543[55]
— Eberhard (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Elisabeth 2502[20]
— — (Ehingen Wttbg) 1086
— Hans (Ch) 1162, 1836, 1956
— — (Knutwil LU) 28
— Heinrich (Sins AG) 2132
— Johann, Pr 1086, 1294, 2502[3], 2512, 2520[2]
— Jost (Oberrüti AG) 1450
— Markus (Ch) 2356
— Peter (Ehingen Wttbg) 1086
— Petermann (B) 1072
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Stephan, Pr (Zg) 1086, 1294, 1295, 1563, 2491[52], 2502[4], 2512, 2520[3]
Båwardt Jakob (Kyburg ZH) 2219[78]
Bayern 899, 1407
Herzog Georg 1407
Båymer Albert, Kan. 565
Beat hl. 2445[9]
Kapelle (Zg) 2445[9]
Becabellis de Jo. 1030
Bechburg v. Benedikta, Äbt. 388 (S), 454 (S), 455
— — Hermann 170
Bechelmatt (Arni AG) 1637[6]
Bechen (Ch) 1251
Bechenacher (Obfelden ZH) 1302[16 66]
Bechtlen (Ch) 1162
Bechty (Knonau ZH) 1222[13]
Beck Ulrich (SZ) 2133[20]
Beckendal (Maschwanden ZH) 1318
Beckenhalten (Zg) 2467[52]
Beckenried (NW) 250, 382, 823, 866, 997, 1091
Becker — (Zg) 665
— Gottfried (Zg) 611, 885, 2467[75]
— Rudolf (Zg) 1084
Beckli Anna (Feldkirch Vbg) 2503[39]
Beeler Hans (R) 192
— — (Sattel SZ) 2133[8 17 47], 2134
— Katharina (Sattel SZ) 2133[8]
— Margaretha (Oä) 1168
— Osterhild (Sattel SZ) 1370, 1381, 1397[90], 1442, 2491[4]
— Ulrich (Sattel SZ) 1028
— Verena (Ww) 1253
— — (Gelfingen LU) 910, 1233
Begli Anna (Zg) 2520[72]
Beichli (Zg) 990, 2127

Beinwil (b. Muri AG) 113, 1129[b]
Frauentalgut 1545
Pfarrei 1713
Vikar, Einkommen 438
Kirchensatz 310
Inkorporation 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 507
Quart 347
Erstlingsfrüchte 347
— v. Margaretha 39
Belch (Nh) 1915[31]
Belderscheym s. Baldersheim
Belfort (F) 2450
Bellenmatt (Ww) 1878
Beller s. Beeler
Bellikon (AG) 516
Bellinas (Syrien) 984, 1193, 1271, 1424, 1581, 1672
Bellingen (Baden) 516
Bellinzona (Bellenz) 366, 630, 667, 881, 1793, 2133[18]
Landvogt 2063
Degen Hans 1961
Belzingen Heinrich (Zch) 1411
Bendlikon (Benklikon) (Kirchberg ZH) 208, 639, 678, 685, 1637[13 14], 2399[119 120]
Benedicht Anna (Zg) 2502[170], 2503[31]
Benedikt hl. 1151
Bengg (Benng) — (Zg) 651, 714, 2467[74], 2513[41]
— Adelheid (Zg) 1883[13], 2502[172], 2503[31], 2520[113]
— Elisabeth (Zg) 1015, 2502[50], 2513[34]
— Elsa (Zg) 2502[160]
— — (Uä) 742, 979
— Georg Josef 214
— Hartmann (Mz) 342, 641, 676
— Heinrich (Zg) 886, 1015, 1016, 1222[7], 2467[66], 2502[23]
— Johann 252
— Margaretha (Zg) 1015, 1681[25], 1787, 2502[132], 2520[12]
— Oswald (Zg) 1115, 1628
— Peter (Zg) 1015, 2026, 2502[160], 2513[34], 2520[92]
— Rudolf (Uä) 742, 979, 1102[15]
Benk s. Bengg
Benklikon s. Bendlikon
Bennauer — (Steinerberg SZ) 1922
— Hans (Steinen SZ) 1028, 2133[25]
— Heinrich (Steinen SZ) 2133[12]
— Martin (Steinen SZ) 2133[8 17]
Bennenmatt (B) 650, 2207, 2344, 2377[108], 2495[66]
Benno Rudolf s. Brun
Benteli s. Etter Hans
— Hans (B) 1947, 2377[88]
— Margaretha (Zg) 1947, 2164, 2377[38]
— Nikolaus (Ch) 2499[26], 2516
Bentelihusmatt (Oä) 1118[17]
Bentz Cyriakus (Zizers GR) 2174
Bentzisbrunnen (Rifferswil ZH) 2312
Benz Martin (Zg) 2467[24], 2503[33]
Benzenschwil AG (Bentziswile) 173, 1117, 1126, 1149, 1237, 2399[50 51], 2497[21]
— Frauentalergut 1149, 1237, 1436, 1545, 1621, 1640
Ber s. Bär
Berchten Johann 536
Berchtold Pr 30
— — (Zch) 1669, 2508[15]
— Hans (Zg) 481, 491, 565, 566, 575, 585
— Ita (Zg) 882
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Richenza (Zg) 481
— Verena (Wädenswil ZH) 2439[11]
Berchtwil (R) 192, 435, 744, 999, 1128, 1138, 1430, 1531, 1785, 1823, 2004, 2108, 2171, 2240, 2311
Berenbaumgarten s. Bärenbaumgarten
Berenmann — (Mz) 1102[11]
— Jörg (Mz) 1102[11]
Berenvallen s. Bärfallen
Berg s. Menzingen
— (Zg) 1990, 2192
— (Uä) 1654
— (Mz) 1009, 1373, 1915[68], 1993, 2298, 2371, 2543[32 38]
— Bergrecht 1938
— (Ch) 570[4 5 6]
— (Sth) s. Hinderberg, Schloßberg
— (R) 1110
— (Ww) 2377[77]
— (Roßau ZH) 487
— (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— ab dem 28
— — — Anna (Zg) 1186
— — — Werner 270
Bergacher (Rifferswil ZH) 2312
Berger Hans (Zch) 2124, 2388, 2410, 2416
— Heinrich 267
Bergken, Berkhain s. Berikon
Bergli (Berg) (Mz) 371, 686, 708, 723
Bergmann — (Buttwil AG) 1189
Berikon (Bergken, Berkhein, Berkein, Berkikinum) (AG) 334, 731, 2399[60]
Frauentalerhof 1418, 1419, 1474, 2262
Kirche 113
Zehnten 296
— v. Adelheid 777
— — Heinrich 653
— — Johann 334
— — Rudolf 178, 191, 1474

Beringer 31
— — 620
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Beriswand (Zg) 541, 665, 768, 541
Berkein, Berkinum s. Berikon
Berkom Anna 886
— Heinrich (B) 925, 965, 1451[28], 1565
— Verena (B) 965
Berletshalten (Ww) 665
Berlower Thomas, B 1581, 1622, 1650, 1651, 1655, 1661 (S), 1662 (S)
Bermd (Mz) 373
Bern, Stadt 1, 107, 125, 150, 155, 214, 277, 333, 381, 382, 387, 393, 395, 501, 544, 549, 564, 662, 668, 795, 850, 866, 916, 1046, 1052, 1054, 1179, 1238, 1331, 1332, 1356, 1738, 1740, 1789, 1792, 1845, 2013, 2041, 2076, 2082, 2152, 2275, 2327, 2406
— Schultheiß und Rat 1268, 1347, 1349, 1361, 1406, 1788, 1839
— Rat 99, 850, 2421
— Schultheißen
Ringoltingen v. Rudolf 850, 977
Stein v. Kaspar 1347
— Ratsherren
Hegel Kaspar 2480
Huber Bartholom. 1359
May v. Bartholom. 2219[75]
Schön Aegidius 1568
Stein v. Peter 1347
— Stadtschreiber
Fricker Thüring 1593
— Venner
Baumgartner Peter 1072
Hetzel Ludwig 1052
Wyler Kaspar 1854
— Überreiter Näf Jakob 2537
— Bürger 2421
Aarburg v. Rudolf 549
Gisenstein Nikolaus 551
Holtz v. Konrad 62
Hünenberg v. Heinrich 977
Můleren v. Hans 858
Raron v. Gitschard 579
— Münster
Pfarrer
— Kilchmeyer Jost 2232
Berndingen s. Beroldingen
Berneck (SG) 1517, 1738
Berner Anton, LV (UR) 1741
— Hans (Zg) 1397[30 61], 2472
— Heinrich (Horgen ZH) 936
— Verena (Zg) 1397[30]
Bernhard hl., Orden, s. Zisterzienser
— — Patron 1151, 2033
— — (Arni AG) 1637[6]
Bernhardi Gebhard, Kpl. (Zch) 1713
Bernhart — (Nh) 1915[96]
— — (Horgen ZH) 1768
— Hans (Zg?) 925, 1811
Bernold (Zg) 665, 687, 2197, 2263, 2315, 2377[37 39], 2495[10], 2499[25], 2508[16], 2520[9], 2543[7]
Bernoldsgasse (Zg) 2263
Bernoldsmatt (Zg) 2263
Beroldingen (Seelisberg UR) 2517
— v. Heinrich 635, 655 (S)
— — Josue 2517
— — Magdalena 2517
Beroldingenrüti (Ww) 665
Beromünster (LU) 737, 1143, 1364, 1440, 1786
— Amt 795
— Vogt Alikon v. Peter 1631
— Stift 39, 141, 637, 795, 1637[19]
— Stift, Pröpste 1143
Hewen v. Rudolf 369
Schultheiß (Ribi) Rudolf 299
— Stift, Chorherren
Aarburg v. Thüring 549
Hertenstein v. Peter 1742, 1750
Schenken v. Werner 332
Steiner Werner 2183
Sursee v. Heinrich 141
Wildberg v. Johann 610
Witzig Johann 2422
Eigenmann: Altwis v. Gerung 16
Berr s. Bär
Bertschi s. Bärtschi
Berval s. Bärfallen
Berz Ulrich (Rifferswil ZH) 1220
Besançon (F)
Diözese 1416, 2450
Besenbur Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Besenbüren (AG) 817, 987, 2399[18 62 87]
Besmer Anna 2512[29], 2520[9]
— Elsa (Zg) 1397[93], 2377[37]
— Hans (Oä) 1915[9], 2102
— Hartmann (Oä) 1335
— Heinrich (Oä) 1118[76 78], 1417, 1915[25], 2102, 2403, 2458[66]
— Jakob (Oä) 1118[156], 2102, 2541[35], 2542[3 17 43]
— Konrad (Oä) 1915[25], 2102, 2458[66]
— Margaretha (Zg) 1214, 1217
— Richenza (Oä) 1118[28]
— Rudolf (Oä) 1118[22], 1335, 2541[13]
— Ulrich (Oä) 571, 700[16], 1102[15], 1105, 1118[158], 1214, 1217, 2458[66], 2542[10 37]
Bessenbůl (Sth) 2111
Beßrer Heinrich, Konv. 141
— Johann (Zch) 1032

Betbüren (Obfelden ZH) 1302[54]
Betenbühl (Bettenbûl) (Oä) 419, 553, 571, 700[14 17], 1071, 1118[15 32 153], 1915[22], 2377[142], 2458[57], 2495[96]
Bethlehem (Mz) 829
Bettacher (Kappel ZH) 1336
Betten (Mettmenstetten ZH) 1172
Bettmatt (Arni AG) 1637[6]
Bettminger Anna 2425
— Peter, Kan. (Zch) 2425
Bettwil (AG) 373, 1434, 1637[22]
Betzenbühl s. Bitzibûl
Betzi Ulrich 610
— Verena (Zg) 2502[171]
Betzlenbûl, Bätzenbûl, Betzlengaden s. Bitzibûl
Betzling — 610
Biasca (TI) 1116, 1371
Bibellos (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4], 2321
— (Kappel ZH) 1336
Biber (Oä) 440, 1897, 2133[27]
— Felix (Horgen ZH) 1768
Biberach (Wttbg) 931, 1317
Biberbrugg (SZ) 440
Biberegg (Hirzel ZH) 300, 2427, 2438
— (Rothenthurm SZ) 2133[12]
Biberlo (Ch) 90, 1162
Bibersee (Ch) 90, 110, 260, 287, 404, 665, 731, 797, 819, 952[20], 1078, 1115, 1564, 2499[5]
Zehnten 1215
Biberstein (AG) 320
Bibescha (Sth) 948[9]
Bickwil (Obfelden ZH) 435, 1062, 1236, 1239, 1302[48], 1546, 1652, 2266, 2399[8 45]
Bicocca (I) 1826, 2240
Bidermann Hans (Zch) 1063
— Heinrich, Kan. 324
Biegger s. Goltz
— Hans, Rh (Zch) 1463 (S), 1470 (S), 2464
Biet (Gebieth) (Mz) 1779, 2543[28 33]
Bietenberg (Oä) 321, 571, 700[16]
Bifang (Zg) 283, 311
— (B) 253, 276, 343, 545, 589, 716, 861, 2139, 2377[110], 2543[25]
— (Ch) 570[1 3 6 14], 1904
— (Hbg) 1985, 2074
— (Sth) 646[2 6], 944, 948[3 8], 2497[13], 2499[8 9 10], 2523, 2543[61]
Bilchen (Nh) 1102[3]
Bilgeri s. a. Billeter
— Rudolf (Zch) 217 (S), 269
Bilgerig — (B) 924, 957, 2187
— Hans (Sth) 2523
— (Bilgrin) Heinrich 33
— — (Sth) 2482, 2499[10], 2516, 2523
— Margaretha 33
— Hans (Sth) 2346
— — Michael (B) 2341
— Heinrich (Sth) 2499[2 12 34 41], 2538
— Melchior 2268
— Ursula 33
— Werner (B) 2377[89], 2513[68]
Bili Hans (Ruswil LU) 1920
Bill Burkhard, Kan (Zch) 437
Biller Jost (R) 2374, 2401, 2534
Billeter Ulrich, Pf 1270, 1280, 1374, 1560
Billing Heinrich (Baden AG) 600
Bind — (Boswil AG) 987
— Heinrich (Baden AG) 951, 1120
— Rüdiger (Baden AG) 951, 1120
Bindenmatt (Oberrüti AG) 1301, 1599, 1637[17]
Binder Anna (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Hans, Zm (Zch) 1556
— Heinrich (Zg) 629
— Ulrich (Sth) 2497[43]
Binderen (Zg) 665, 2477[2], 2495[50]
Binetsch — (Zg) 2508[6]
Binger Christian (Nh) 2376[5]
Binren (Ottenbach? ZH) 2495[113]
Bintz (Ch) 570[3]
Bintzern s. Binzrein
Binzernbûl (R) 2534
Binzenfeld (R) 2534
Binzmühle (R) 192, 2213, 2374, 2479, 2496[27], 2534, 2538
Binzrein (R) 192, 258, 677, 1561, 1631, 2108, 2374, 2479, 2496[16 18 19 27 28], 2538
Birch (Ch) 570[1 6], 577 (?), 2434
— (Nh) 700[8], 2457[27]
— (Merenschwand AG) 1267, 2385
Birchholz (Igis GR) 2174
Birchweid (Obfelden ZH) 1302[27]
Birizug (Birichzug) (Uä) 700[12], 714
Birmensdorf (ZH) 1129[b]
Kirche 113
Pfarrei 1713
Pfarrer Degen Konrad 1295
Birmislo (Uä) 1118[161 230 239 242], 2541[18 33], 2542[14]
Birnbaum, roter (Hbg) 512
— übli (Sth) 952[4]
— kurzer (Sins AG) 1637[18]
Birnbaumer Michael (Lz) 1342
Birri (Aristau AG) 1637[5]
Birsa s. Birst
Birsacher (B) 731
Birsich Hans (Ch) 497, 510, 530, 570[7], 732, 786

Birst (B) 89, 1565, 1964, 2110, 2436, 2543[19]
Birstbächli (B) 1203
Bisaccia (I) 52
Bisaciensis Richard, B 52
Bischof Damian 71
— Heinrich 71
— — (B) 354
— Johann 71
— — Pf 11 (S), 19, 71, 130
— Ulrich 71
Bischofszell (TG) 431
Bisenbüel (Thalwil ZH) 218
Biswicht (Zg) (Bismecht, Bismet, Bismatt) 665, 1225, 1248, 2023, 2377[27 133], 2445[3 4 5], 2495[8], 2508[10]
Bitterkrut Rudolf, Kon 1142
Bitterlin Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Hans (BE) 977
Bittermoos (Merenschwand AG) 1637[5], 2385
Bitterschen (Sth) 948[9], 2482
Bitzen (Hbg) 1441
Bitzi (Nh) 399, 700[8 10 35 42], 1891
Bitzibûl (B) (Betzlagaden, Bötzenbûl) 541, 2038, 2187, 2323, 2377[87], 2495[55]
Bitziner Jakob (Zch) 517 (S), 639
Bitzinger Rudolf, Zm (Zch) 304
Blachen (Nh) 700[37], 1915[45]
Blachter — (Oä) 571
Black (Mz) (Blacki) 186, 260, 489, 1009, 1084, 1102[13], 1103, 1222[5], 1506, 1650, 1681[1], 1973, 1993, 2118, 2219[10]
Blackenacher (R) 2088, 2401
Blackenweid (R) 2088
Blacki (Uä) 1118[185 234], 2349
Blarer Agnes (Zch) 1098
— v. Wartensee Eglolf, Abt 782 (S), 850
— — — Ludwig, Abt 568, 2387
Blas Anna (R) 192
— Arnold (R) 192
— Willi 192
Blasch s. Blast
Blasenberg (Zg) 665, 1222[7], 1681[32], 1691, 1928, 2106, 2377[118], 2445[8], 2508[14]
Blaser Johann, Kpl. (Zch) 2425
Bläsi Heinrich (Hbg) 554, 555
— Verena (Hbg) 554
Blasius hl. 1048, 1107, 1856, 2425
Blast Ulrich (Sattel SZ) 2133[33 38]
Blaterbach (Ww) 175
Blatt (Nh) 1651
Blattacher (Mz) 446
— (B) 2046
— (Ch) 1251
Blattegg (Zg) 2508[14]
Blatten (B) 589
— (Ch) 570[6], 1561
— (Sth) 529, 952[16 20], 2468, 2482, 2499[8 10], 2516
— (Malters LU) 984
— v. Johann, B 984
Blatter Peter 649
Blattmann — (Oä) 2543[44]
— — (Mz) 807, 1915[33], 1935
— — (Wädenswil ZH?) 2453
— Anna (Mz) 1213, 2502[81]
— Anton (Zg) 2513[60]
— — (Oä) 2541[41]
— Elisabeth (Oä) 1168
— Gutta (Mz) 1322, 1616, 1779
— Hans (Oä) 1168
— — (Mz) 777, 857, 1102[21], 1451[14], 1616, 2377[133 135], 2471, 2495[92]
— — (Altdorf UR) 1779
— Heinrich (Oä) 1118[112 119], 1168, 2512[85]
— — (Mz) 777, 812, 819, 889, 890, 898, 902, 1102[17]
— Jakob (Oä) 2543[43]
— Kaspar (Oä) 1896, 2297, 2513[60], 2541[41], 2542[33]
— Margaretha (Mz) 1102[17], 2022, 2512[44]
— Peter (Oä) 1118[88], 1168
— Rudolf (Oä) 1168, 2198
Blattner Hans (Memmingen, Bayern) 1028
Blechingen (Wttbg) 61
Blegi (B) 1564
— (Ch) 503, 642, 2377[124], 2434, 2499[31]
— (Hbg) 1933
— (R) 1785
— (Roßau ZH) 487
Blegimatt (Ch) 570[2 3 14], 1933
Bleicher Nikolaus, Pf (Zch) 2425
Bletscher Jakob, Rh (Zch) 430
Bleuel Heinrich (Blinvel) (Zch) 335
Bleuler (Bluwler) Johann, Zm (Zch) 430
Blibnit Felix (Zch) 688
Blickenstorf (B) (Bliggistorf, Bliggenstorf) 61, 74, 192, 196, 246, 371, 387, 442, 569, 589, 673, 689, 700[35], 730, 731, 741, 742, 860, 861, 868, 875, 911, 952, 962, 1007, 1011, 1067, 1099, 1102[25], 1115, 1142, 1160, 1257, 1343, 1451[40], 1539, 1545, 1564, 1576, 1687, 1892, 1955, 1979, 2002, 2028, 2035, 2047, 2083, 2111, 2168, 2207, 2220, 2261, 2282, 2324, 2331, 2335, 2367, 2371, 2377[107 110 117 175], 2495[75], 2497[4], 2499[2], 2512[68 95], 2513[17], 2543[22]
— Gemeinde 937, 2035, 2046, 2087, 2335
— Trotte 1857
— Allmend 937, 1955, 2035, 2046, 2087, 2543[22]
— Hofrecht 196, 282
— Zehnten 1328, 2002

— Twing und Bann 2002, 2217
— Korporationssatzungen 2046, 2087, 2217
— Rat 2046
— Gericht 196[2], 282, 689, 730, 731, 1939
Blinkenmatt (B) 196[1]
Blitzenbuch (Oberwil AG) 817
Blöwenbûl (Sarmenstorf AG) 1433
Bludenz (Vorarlberg) 1497
Blum — (Sth) (Blûmo, Bluma) 529, 948[2 3], 952[20]
— Bernhard (Zch) 1098
— Berta (Sth) 897
— Heinrich (Mellingen AG) 2347
— Ita (Sth) 897, 948[1]
— Johann 197, 275
— Rudolf 287
— Verena (Sth) 897
— — (Arth SZ) 634
— Werner, LA (SZ) 889, 890 (S), 900 (S), 917, 990, 1054, 1080, 1094, 1095
Blumenegg v. Margaretha 157
Blûmler Silvester 2238
Blumenstein (Frauenfeld TG) 744
Blundris s. Ungeng
Blüni Hans (Horgen ZH) 916
Blunschi — (Zg) 1928
— Berta (Zch) 1045
— Hans (Zg) 1667, 1883[10], 2219[22], 2377[4 45 46], 2512[14 66]
— — Rh (Zch) 1045
— Hermann (Zg) 1883[33], 2088, 2176, 2214, 2219[14], 2362, 2377[11], 2401, 2447, 2512[66]
— Leonhard (Zg) 2503[54]
— Michael (Zg) 2377[180]
Bluntschli Nikolaus, Zm (Zch) 1556, 1923 (S), 1924
Blut Christi hl. 1913
Bluwler s. Bleuler
Bobenlo (Oberrüti AG) 1637[17]
Böchishalten (Rifferswil ZH) 2312
Bochsler — (Hbg) 1879, 2413, 2520[25]
— Anna (Hbg) 1310, 1697, 1753, 2512[54], 2520[44]
— Bernhard (Ch) 2390
— Hans (Zg) 1697, 1757, 1990
— — (Hbg) 743, 1310, 1450, 2512[8]
— Ludwig (Maschwanden ZH) 1318
— Martin (Hbg) 1310, 1753, 2512[54], 2520[44]
— Nikolaus, Pf 903
— Ulrich (Hbg) 2513[65]
Bock Johann (Konstanz) 1478, 1695
— Peter 72, 313
Bockli (Bôgkli, Bocklin, Bokli) Johann, R 17, 18, 28 (S), 72, 74, 89 (S), 90 (S), 176
— Johanna 176 409
— Margarethe 90
Bocklishof (B) 366
Bödeli (Mz) 2147
— (R) 1937
— (Nh) 700[5]
Boden (Zg) 2508[12 15]
— (Oä) 680
— (Uä) 1118[213], 2541[33]
— (Mz) 847, 921, 950, 1167, 1174, 1222[5], 1343, 1360, 1472, 1493, 1650, 1915[72], 2298, 2377[125], 2495[83], 2543[29]
— (Ch) 570[5 11], 1162, 1251
— (Hbg) 528
— (R) 1125
— (Nh) 700[5], 1025
— (Mettmenstetten ZH) 1637[8 19]
— (Obfelden ZH) 1239, 1302[13 44 50]
— (Rifferswil ZH) 2312
Bodenacher (Ww) 1449
Bodenlos (Mühlau AG) 2486[7]
Bodler Hans (Lz) 1558
Bodmer Hermann, Rh (Rapperswil SG) 1958, 1961
— Magdalena 2520[23]
Bofeld (B) 2028
Bogarter Heinrich 16
Bogen — (Aegeri) 553
— Werner, A 263, 264
Bogenmatt (Uä) 1118[149 192 229 236 247], 1590, 1881, 1915[9], 2085
Bogenmatter s. Heinrich
Boggenacher (Sarmenstorf AG) 1434
Bogigen (Schwyz) 1370
Bohl (Zg) 345, 1102[13], 1173, 1323, 1324, 1365, 1426, 1757, 1798, 2377[30 35], 2477, 2495[2], 2502[119], 2520[15 40]
Bohlgasse (Zg) 2508[12 13 19]
Bohlweiher (Zg) 665, 1757
Böhmen (Behem) 10, 45, 107, 179, 204, 326, 539, 544, 546
Böhmische Gd. 1848
Boil Anna (Aegeri) 2133[32]
Bóil Hans (Arth SZ) 1759
— Jost (SZ) 863, 917, 990
— Rudolf (SZ) 248
Boisredon de Anton, Abt 1340 (S)
Bol, Startzen (Sth) 948[8]
Bolb (Obfelden ZH) 1302[36]
Boll (Obfelden ZH) 1302[7]
Boller — (Merenschwand AG) 1999
Bolleren (Hausen ZH) 2415
Bollier Lorenz (Horgen ZH) 2537
— Ulrich (Zg) 2219[40]
Böllikon s. Bellikon
Bollinger s. Ballinger

Bologna (Bononia) v. Jo. 319
Bolsinger — (Mz) 1616, 2495[84]
— Augustin (Mz) 2543[34]
— Barbara (Mz) 2406
— Hans (Mz) 1102[21], 1650, 2142, 2165, 2234 (S), 2313, 2368, 2543[30]
— Heinrich (Mz) 694, 925, 1102[17], 1779, 1855, 1915[70], 1935, 1992, 2022, 2083, 2142, 2334, 2377[134], 2543[37 38]
— Jakob (Mz) 2543[38]
— Johann, A (Mz) 2406, 2543[18]
— Konrad (Nh) 2543[30]
— Rudolf (Mz) 1779, 1855, 2376[16]
— Ulrich (Mz) 1688, 2165, 2377[134], 2495[93]
Bolzegerten (Sth) 89, 1160, 2482, 2499[39], **2516**
Bolzli (Mz) 371
Bolzliberg (Mz) 371, 1024, 1244, 2287
Bŏmer Johann 97
Bomgarter s. Baumgartner
Bomlen (B) 2415
Bommen (Ch) 1251
Bon (Nh) 700[5 9 35], 2457[11]
Bonacher (B) 89
— (Ch) 2543[55]
Bonaff Katharina 137
— Marquard (Schwyz) 137 (S)
Bonattus G (Rom) 1245
Bonenschwand (Nh) 700[35], 2457[12]
Boner — (Nh) 700[35]
— Hans (Uä) 5, 77, 700[18]
— Heinrich (Aegeri) 342, 700[13]
— Jans (Aegeri) 571
— Werner (Schwyz) 577
Bongarten s. Baumgarten
Bongart(ner) s. Baumgartner
Bongart (Nh) 700[45]
Bongut (Nh) 700[42 45], 2457[1 37]
Bonholz (Nh) 700[35]
Bonifaz VIII 167
— IX 299, 310, 319, 354, 378, 413, 437, 1416
Boniswil (AG) 1637[20]
Bönler (Kilchberg ZH) 678
Bonschinder Hans (Zch) 932
— Rudolf, Zm (Zch) 304
Bohnschwand s. Bonenschwand
Bonstetten (ZH) 30, 115, 597, 1129 , 1419, 1637[12], 1646[1 3]
Pfarrei 1713
Kirche 113
— N. (ZH) 1867
— v. Aegidius 1646[3]
— — Albrecht, Dekan 647, 1783
— — Beat Wilhelm 1826
— — Hans R. 647 (S), 735
— — Johann 30
— — Kaspar 735 (S), 941
— — Rudolf 115, 314
Bonstetterweg (Hedingen ZH) 1637[12]
Bontzlisbrunnen (Rifferswil ZH) 1637[11]
Bonweid (Nh) 700[42]
Bopfingen (Wttbg) 641 1055
Borer Berta (B) 1782, 2006
— Hans (B) 1893
— Klaudius Jörg (Zg) 2196
— Margaretha (B) 1782,.2006
— Thomas (B) 1782, 2006, 2044
Borja Caesar 1826
— Johann, Kard. 1751
Boriensis Albertus B 52
Bormann — (Sins AG) 2487[35]
Bornacher (Oä) 291, 553, 563, 665, 700[15], 867, 1118[12 36 60 62 72 100], 1222[2], 1681[3], 2219[1], 2495[97 102], 2541[56]
— Ulrich (Oä) 342, 867, 881, 1118[100 101], 2543[43]
Borsinger — (Sth) 948[4 8], 952, 1222[12], 1224, 2497[17 30], 2499[3 7], 2523
— Hans (Sth) 952[26], 1224, 2468, 2497[30]
— — Jakob (Sth) 1224
— Joachim (Sth) 2404, 2407, 2523, 2538
— Konrad (Sth) 1875, 1876, 2482, 2499[1 4 6 7 8 33 35], 2516
— Matthias (Sth) 2353, 2523
— Oswald (Sth) 2168, 2331, 2377[120], 2407, 2513[54], 2523
Borstadel s. Bostadel
— (Einsiedeln) 308
Bort (B) 2377[151]
Bös und Breit (Maschwanden ZH) 1637[4]
Bósbûl (Zg) 665
Bösch (Hbg) 1441, 1904
— (Sth) 1115
— Hans (Sth) 2377[121], 2499[1 2 7 8 10 22 31], 2516, 2523
— Heinrich (Wil SG) 782
Böschenmatt (Mühlau AG) 2486[5 8 13 14 15 17 18]
Böschenrot (Meierskappel LU) 477[9 12], 610, 766, 804, 863, 917, 1034, 1125, 1128, 1138, 1186, 1311, 1758, 1822, 1872, 1937, 2219[64], 2303, 2470
Bösenmatt (Obfelden ZH) 2266
Bosnien
Ablaß 2129
Bossard (Poshart) — (B) 1451[12], 2495[64]
— Anna (Zg) 2512[38]
— Heinrich (Zg) 2512[38]
— — (B) 2324, 2377[94]
— — (Zch) 2377[47]
— Joachim Anton (Zg) 1458

— Martin, LV (B) 2377[94]
— Michael (Zg) 2106
— Oswald (Zg) 2187, 2219[88], 2377[31 32], 2512[38], 2528, 2543[17]
— Simon (Zg) 2377[179]
— Ulrich (B) 2137
Boßen (Ww) 59, 949, 974, 2334, 2513[32], 2543[48]
— Acker des (Mühlau AG) 118
Boßenrüti s. Boßen
Boßhart Jost (Zch) 1359
— Rudolf (Zch) 353, 559
Bostadel (Borstadel) Mz 700[5 39], 1167, 1174, 1551, 1915[71], 1930, 2320, 2377[139], 2458[22]
Boswil AG (Boswiler) 49, 148, 622, 816, 817, 987, 2399[18 61]
Untervogt Ittenhal Hans 515
Kirchherr Seengen v. Johann 910
— Kirche 987
Kirchengut 987, 2399[18]
Sigristenmatt 987
Zehnten 1234
— v. Ulrich 453
Bötschli — (B) 343, 2377[87]
— Heinrich, Pf 220, 665
— Hermann 220, 665
— Rudolf (Zg) 28, 72
Bottenrüti (B) 1120, 1469
Boutrontinensis Lazarus, B 51
Bovel (Igis GR) 2174
— (Maienfeld GR) 2174
Bozen (Tirol) 1351
Brabant
Maximilian, Hz 1479
Brachacker (Boswil AG) 987
Bräm s. Brem
Bramberg Jakob, Sch (Lz) 1854 (S), 1897 (S), 2133[4], 2480
— Margaretha 1146
Brambühl (R) 1125
Brämenegg (Oä) 571
Brand (Oä) 571, 700[15 17], 1118[107 127], 1915[13], 2458[65]
— (Mz) 700[9]
Brandenberg — (Zg) 1615, 2467[74]
— Adelheid (Zg) 1681[5], 2384
— Agnes (Zg) 2377[2]
— Anna (Zg) 1069, 1108, 1303, 1511, 2377[26], 2384, 2398, 2512[76 80], 2520[34 74]
— Arnold (Zg) 1303, 1379, 1522, 2089, 2110, 2139, 2159, 2219[64 92], 2284, 2317, 2322, 2334, 2336, 2346 (S), 2349, 2351, 2352, 2353, 2377[2 9 23 39 181], 2523, 2543[14]
— Beat Josef (Zg) 2166
— Dorothea (Zg) 2166 2543[1]
— Elisabeth (Zg) 1511, 2377[2]
— Hans (Zg) 1069, 1108, 1681[8], 1715, 1837, 1879, 1921, 1942, 1959, 1965, 2032, 2072, 2081, 2101, 2149, 2219[32 87], 2323, 2349, 2377[23 177], 2384, 2397, 2405, 2495[30], 2500, 2502[154], 2507, 2508[14 18 19], 2512[76], 2513[12], 2520[63], 2534, 2543[49]
— Heinrich (Zg) 857, 1303, 1510, 2315, 2377[26 177], 2398, 2405, 2529, 2543[18]
— Ita (Zg) 2377[24]
— Jakob (Zg) 1108, 2377[2], 2513[62], 2535
— — Bernhard (Zg) 2020
— Katharina (Zg) 1303, 2377[2], 2502[70]
— Laurenz (Zg) 1681[5 39], 1766, 1878, 1883[1 33], 1984 (S), 2349, 2377[177], 2384, 2398, 2405 (S), 2477[2 3], 2499[21], 2508[17]
— Margarethe (Zg) 1069, 2377[2], 2502[154], 2512[76], 2520[63]
— Martin (Zg) 2377[2]
— Matthias (Zg) 2377[72], 2495[31], 2508[19]
— Oswald (Zg) 1108, 2101
— Peter (Zg) 2349, 2520[144]
— Rudolf (Zg) 1108, 1697, 1858, 2009, 2045, 2055, 2072, 2073, 2101, 2122, 2154, 2502[70 142], 2512[80], 2520[74]
— Ulrich (Zg) 1108, 1697, 2502[70 166]
— Verena (Zg) 1849, 2111, 2377[179]
— Werner (Zg) 1875, 1876, 1942, 1950, 1965, 2005, 2202, 2216, 2377[11], 2508[1]
Brandenburg v. Albrecht, Mag 925
— — Ludwig, Markgr. 3, 4, 5
Brandeuli (Brandow) (Oä) 553, 571, 964, 1118[13 58], 1915[26], 2260, 2541[8], 2542[6]
Brandis v. Heinrich III. B 20 (S), 21, 27, 34, 38, 44 (S), 46, 47, 50, 56, 70, 71, 76, 77, 92, 122, 123, 124, 145, 146, 161, 169, 209 (S), 250, 310, 438, 2464
— — Ulrich 314, 328, 369
Brändli — (Dietwil AG) 818
— Anna 2502[46]
— Hans 67
— Margaretha (Nh) 1831
Brastberger Hans 2502[116], 2503[39]
Brechenbach (Ww) 998
Bregenz (Vorarlberg) 369, 538, 1315
Vogt Vilenbach v. Wilhelm 1315
Breisach (Brysach) (Baden) 144
Breit (Nh) 2184
— — (Zg) 665
— Ulrich (B) 1222[11]
— Verena 651, 2502[19], 2503[30]
Breitacher (Oä) 571
Breite (B) 2046
Breiten (Zg) 2294, 2377[69], 2495[32], 2513[4]
— (Oä) 571, 693, 1118[68 94 145]
— (Ch) 1162

— (R) 477[1], 1128, 1138
— (Mettmenstetten ZH) 1336, 1637[11]
— (böse) (Maschwanden ZH) 1318, 1320, 1333
— (Obfelden ZH) 1302[39]
— (Rifferswil ZH) 2312
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Breitenacher (Mz) 475, 801, 1415, 1448, 2543[34]
— (B) 2543[22]
— (Sth) 952[14], 2046, 2468,, 2499[7 9], 2516
— (Obfelden ZH) 1302[56]
Breitenerlen (Obfelden ZH) 1302[22 28 57 58 59 73]
Breitenfeld (Maschwanden ZH) 2356
Breitengießen (Hbg) 2054, 2486[19]
Breitenlandenberg v. Frischhans 1233
— — Hermann, B 1087, 1096, 1107, 1114, 1138
— — Margaretha 1233
— — Wildhans 1233
Breitenlo (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— (Benzenschwil AG) 1117
— (Seengen AG) 1637
Breitenmatt (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— (Mettmenstetten ZH) 1068, 1637[8]
— (Hedingen ZH) 1637[12]
— (Horgen ZH) 1768
Breitenmoos (Mz) 694
Breitholz (B) 700[45]
Breitifeld (Merenschwand AG) 1126
Breitli (Oä) 571, 700[17]
Brem — (Bremmo) (Sth) 2495[81]
— Andreas (Sth) 2523
— Hans (Zg) 1441, 1518
— — (R) 1937, 2032
— Heinrich (Sth) 2482, 2499[41], 2516, 2523
— — GA (R) 325, 512, 515, 622, 720, 752, 766, 1128, 1309, 1541, 1959, 2401
— Oswald (Zg) 2032, 2538
— Peter (R) 1309, 1311, 1438
— Rudolf (R) 313
— — (Zch) 281 (S)
— Ulrich (R) 1110, 1309, 1311, 1870, 2062, 2161, 2479, 2496[21], 2521
— — (Meierskappel LU) 1758
Bremen (Mz) 6, 160, 225, 365, 531, 571, 641, 676, 723, 872, 1002, 1021, 1102[11 15 25], 1105, 1118[198], 1224, 1393, 1573, 1673, 1796, 1858, 2352, 2377[127], 2491[47], 2513[15], 2543[32]
— (B) 958
— Merenschwand (AG) 2486[14]
Bremenhof (R) 2032
Bremer Rudolf 418, 421
— Ulrich (B) 483
— Werner 244
Bremgarten (AG) 95, 115, 148, 198, 244, 255, 256, 332, 369, 374, 401, 417, 463, 468, 484, 516, 528, 548, 552, 553, 597, 618, 622, 712, 737, 795, 865, 884, 906, 977, 1100, 1129, 1136, 1154, 1158, 1222[7], 1302[42 76], 1318, 1333, 1369, 1433, 1565, 1593, 1637[6], 1681[2], 1708, 2399[63], 2406, 2491[47], 2513[11]
— Maß 1044
— Schwesternhaus 607
— Siechenhaus 1158
— Spital 607, 1158, 1713
— Unterstadt 1158
— Schultheiß und Rat 457, 607, 732, 737, 987, 1383
— Schultheißen
Arech Walter 75
Brunner Pantaleon 149, 410, 417, 435, 436, 463, 495, 533
Christen Hans 1033
Eichiberg Johann 15
— Ulrich 148, 198, 291
Landammann Rudolf 417, 528, 597, 607, 618, 697
Merenschwand Hans 401, 417
Mutschli Hans 1426
Roter Heinrich 1044, 1234, 1383
Schodoler Heinrich 737, 1312
— Rudolf 919, 978, 1222[7]
Seengen v. Imer 528
Sendler Nikolaus 942
— Rat 417, 1044
— Ratsherren
Andres Hans 737
Bullinger Rudolf 417
Forster Rudolf 737
Gugerli Ulrich 737
Gut Heinrich 417
Haberkorn Rudolf 737
Haß Rudolf 528
Hauptikon Hans 737
Hilfikon Heinrich 417
Köchlin Heinrich 737
Krumpur Hans 737
Landammann Nikolaus 697, 737
Meienberg Rutzmann 737
Megger Arnold 415, 528
Scherer Heinrich 528, 737
Schriber Hans 417
Wassermann Ulrich 417, 528
Wil v. Rudolf 737
— — Ulrich 417
— — Werner 417
Zoller Heinrich 417
— Weibel Obschlager Hans 919

— Meier
Konrad 174
— Kirchmeier 1158
— Zoller Heinrich 607
— Schulmeister 332
— Burer Heinrich 515
— Gericht 461, 919
— Bürger
Berikon v. Rudolf 178, 191
Brunner Johann 2449
Geßler Wilhelm 744
Habermacher Heinrich 945
Haß Rudolf 567
Heggling Nikolaus 148
Heidegg v. Walter 417
Hekli Werner 637
Helman Hans 637
Hilprand Hans 457
Hirt Dietrich 2463
Hünenberg v. Hans Ulrich 509, 576, 582
— — Hartmann 468
Konrad — 2233
Krieg Heinrich 1617
Krumpur Anna 2170
Landammann Johann 2464
Maler Jakob 637
Mathis Rudolf 637
Megger Johann 332
Mutschli Hans 1369
Reig Hans 618
Rey Johann 637
Scherer Heinrich 558, 567, 597, 2453
Seengen v. Imer 578
Sidler Ulrich 322
Spengler Nikolaus 332
Stüßlinger Leonhard 1628
Swindienst Hermann 178
— Jakob 178
— Ulrich 370
Utiger Rudolf 919, 1008
Wil v. Ulrich 618
Zoller Heinrich 607, 618
— Kapitel 1129, 1158, 1270, 1272, 1294, 1296, 1707, 1713, 1976, 2090, 2296
— Dekan 113, 842, 1037, 1096, 1118, 1129, 1158, 1249, 1250, 1266, 1290, 1291, 1294, 1296, 1308, 1456, 1467, 1484, 1490, 1513, 1581, 1609, 1622, 1662, 1698, 1713, 1722, 1728, 1790, 2021, 2025, 2040, 2185
— Dekane
Basler Walter 1158
Brunner Philipp 19, 41, 42, 46, 47, 79
Bullinger Heinrich 2090, 2296
Burkard 19, 41, 42, 46, 47, 91
Egerder Konrad 115, 169
Keller Johann 1158, 1295, 1521, 1533
Matzinger Johann 1004, 1035, 1047, 1086
Meier Stephan 1088, 1129, 1158
Schönbrunner Johann 1158, 1982
Zuraa Nikolaus 515, 681
— Kammerer 1129, 1158, 1294, 1844
Keller Johann 1129, 1158, 1713
Müller Jost 2296
— Pfarrer 607, 1713
Basler Walter 1158
Bullinger Heinrich 2090, 2296
— Kaplanei Bullinger 1713
— Kaplan 607, 1713
— Frühmesser 607, 1713
— Mittelmesser 607, 1713
— Prädikatur Allerheiligen 1713
— v. — (Sth) 529
— — Johann, Pr 1433
Bremser — (Zg) 2445[12], 2508[19]
— Anna (Zg) 585, 717
— Johann, Rh (Zg) 717
Brenli Nikolaus (Igis GR) 2174
Brenneisen Hans (Beromünster LU) 1440
Brenner Adelheid (Zg) 1397[41]
— Christian, Pf (Zg) 1035, 1037, 1293, 1294, 1296, 1397[41], 2502[2]
— Hans (Benzenschwil AG) 1117
— Johann (Bremgarten AG) 95
Brennwald Balthasar, B 1770 (S), 1856 (S), 1976, 1977 (S), 1978, 2033 (S), 2040, 2071
— Nikolaus (Zch) 970 (S), 1062, 1077, 1106, 1127
Breslau (Preßburg?) 539, 543, 544, 546
Brestenberg (Oä) 321, 571
Bretinius Mauriz 2190
Bretti (Mühlau AG) 2238
Brettigen (Mz) 6, 28, 37, 139, 159, 180, 186, 356, 391, 423, 446, 465, 531, 700[5 8 10 39], 716, 731, 749, 750, 769, 847, 921, 1084, 1102[9], 1570, 1915[35 37 52 53 55], 1938, 1984, 2057, 2094, 2184, 2310, 2376, 2377[130], 2457[25 34], 2458[1 2 3 4 5], 2495[87], 2513[58]
Brettinger Heinrich (Ch) 313
Bretzeller Johann, Kan (Zch) 2425
Briçonnet Wilhelm, Kard. 1751 (S), 1763
Brigitta hl. 1977
Brisach Johann, Notar 325
Brisacher Marquard 784
Brißner s. Bienberg
Brittlibach (Oä) 1059, 1084, 1863, 2541[29]
Brittnau (AG) 2430
Brixen (Südtirol)
Bischof Schultheiß Johann 54, 58, 100, 110, 133, 211, 313
Wien v. Ulrich 542

Brocker — (Balgach SG) 2219[71]
Bröig (Bróýo) Andreas (R) 477[11], 715
— Anna (Zg) 840, 1752, 2512[46]
— Arnold, GA (R) 188, 192, 451, 477[12]
— Hans (R) 192
— Jakob (R) 192
— Peter (Sth) 948[5]
Brösemli — (Oä) 680, 700[11]
Brotbeck — (R) 1125
Brotschenkel — (Sth) 948[1]
Bruch (Bruchi) (Nh) 700[35 42]
— (Obfelden ZH) 1302[75]
Bruchi s. Bruhin
Bruchisboden (Mz) 6, 976
Bruchismatt (Mz) 6, 976
Brüchli Heinrich (Zg) 1556
Bruder — (Sth) 948[2]
— — (Albis ZH) 2210
— Nikolaus, Propst (Lz) 570[7], 2460
— Rudolf (Ch) 570[7]
— Ulrich (Hausen ZH) 2536
Bruderalbis (Hausen ZH) 2210
Brudermatt (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Brügacher (Kappel ZH) 1336
Bruge s. Bröig
Brügel Arnold (Arth SZ) 864
— Rudolf (Arth SZ) 864
Brüger — (Ch) 570[8]
Brûger Heinrich 570[11 12]
Brugg (Oä) 1118[109], 1915[18]
— AG 4, 5, 189, 190, 193, 201, 231, 286, 316, 318, 320, 738, 795, 811, 1593
Zoll und Geleit 153, 154
Schultheiß und Rat 2290
Schultheiß Finsler Heinrich 129
— Notar
Bürer Heinrich 450, 515
Etterlin Rudolf 320
— Bürger
Agstein Kunz 320
Etterli Ulrich 320
Fricker Thüring 1593
Meisterli Ulrich 320
Meyenberg Burkard 320
Nägeli Klaus 320
Renner Hans 320
Schetwi — 129
— v. Hans (Lz) 2051
Bruggbach (Zg) 345, 665, 667, 1837, 1879, 2445[12 13], 2491[36 38], 2499[21], 2508[19]
Brûggbach Hans (Mz) 1102[18]
— — (Zch) 1394
Brüggen (Zg) 665, 768, 2495[47]
Brugger — A (Weggis LU) 712
— Hans (Oberrüti AG) 1147, 1200, 1637[17], 1727
Brügglen (R) 1125, 1937
Brügglenbrunnen (R) 917, 1125
Brüggler Berina (Ch) 610
— Burkhard (Hbg) 743
— Hans (Hbg) 743
— Rudolf (Zg) 333, 1222[9]
— — (Hbg) 554, 555, 743
— Ulrich (Hbg) 478, 743
Brüggli (Mz) 1503, 1986, 2495[92]
— Heinrich, Zm (Zch) 95, Rh 274
Brügglibach (Oä) 1118[29]
Bruggmatt (B) 343, 1300, 1451[13 34], 2543[26]
Brüglen (R) 863, 917
Brügler Sebastian (R) 2161, 2538
— Walter (Sins AG) 2487[63]
Brüglermatt (Schwyz) 1833
Bruhin — (Bruchi) (Mz) 716, 2328, 2382
— — (B) 1413
— Anna (Mz) 2283, 2300, 2302
— Arnold (Mz) 1084, 1102[9 20], 1118[203]
— Bartholom. (Mz) 2075, 2283, 2300, 2302, 2317, 2322
— Hans (Mz) 769, 1102[17], 1176, 1573, 1915[48], 2075, 2283, 2300, 2302, 2317, 2322, 2512[44], 2513[69]
— Heinrich (Zg) 1102[17], 1244, 1556, 1681[4 25], 1691, 1883[2], 2219[14 40], 2270
— — (Oä) 1118[112]
— — LV (Mz) 769, 1855, 1935, 1938, 1939, 1984, 2075, 2283, 2300, 2302, 2317, 2322, 2329, 2512[44 88], 2513[69]
— — (B) 2075, 2219[87]
— Katharina (Hbg) 2300, 2302
— Margarethe (Mz) 769, 1102[17], 2300, 2302, 2329, 2512[44]
— — (Nh) 2376[2]
— Peter (Mz) 6, 104, 186, 700[8], 2458[12]
— Ulrich 6, 54
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Werner 6, 9, 28
Brûl (Zg) 311, 472
— (B) 716, 1303, 1893, 2144, 2543[26]
— (Ch) 570[1 4], 765, 1128, 1138, 1566, 2499[28]
— (Seengen AG) 1637[20]
— (Merenschwand AG) 1999
— am Elsa 765
— — Hans (Merenschwand AG) 2486[17 18]
— — Heinrich (Merenschwand AG) 1436, 2486[17]
— — Jakob (Merenschwand AG) 118
Brûl Leopold (Zch) 1006
Brûlacher (Ch) 570[4]
Brûolbach (B) 2144
Brûlgasse (B) 1893, 2006
Brûlhöltzli (Merenschwand AG) 2486[14]

Brûlmann — (Merenschwand AG) 2486[6]
— Burkard (Benzenschwil AG) 1149
— Rudolf (Mühlau AG) 2238, 2266, 2486[14]
Brûlmatt (B) 1782, 2006
Brun — (Hbg) 478
— Albrecht 512, 536, 540, 566
— Bruno, Propst (Zch) 1, 4 (S), 86, 94, 106 (S), 121, 177, 182 (S)
— Eberhard, Rh (Zch) 95, 106 (S)
— Hans (Hbg) 512, 554, 555, 583, 622, 632 (S), 743
— — (Benzenschwil AG) 1117, 1149, 1621
— Jakob, Rh (Zch) 1106
— Regula 538
— Rudolf, BM (Zch) 1, 17, 18, 22
— — Zm (Zch) 95
— — Propst (Zch) 272
— — (Benzenschwil AG) 1621
— Rüdiger, Rh (Zch) 95
Brunacher (R) 2062
Brunbach s. Grönenbach
Brunegg (Zg) 1570, 1580, 2125, 2445[S 15 16], 2508[13 14]
— (AG) 744, 2347, 2483
Brungen s. Brünig
Brünger Hans (Töß ZH) 2219[80]
Brüngger Rudolf, Notar 84
Brünig (Brungen) (OW) 1520
Brünischart (Gersau SZ) 577
Brünismatt (Meierskappel LU) 1125
Brunmann Konrad (Zch) 1150
Brunmatt (Sth) 2523
Brunmattli (Nh) 700[45]
Brunnacher (B) 2335, 2482
— (Hbg) 2054
— (Hausen ZH) 40, 41, 42, 44, 46, 47
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Brunnen zum (Zg) 665, 2543[12]
— (Mz) 1105, 2376[18]
Brunnen (B) 589
— heiligen (B) 541
— (Ch) 570[1 5 11]
— (Nh) 2376[4]
— (Kilchberg ZH) 678
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (SZ) 248, 1553, 1658
— (Oberrüti AG) 91, 1439
— ze Johann (Unterwalden) 534, 648
— zu dem Rudolf (Sins AG) 90
— — — Ulrich (Sins AG) 91, 134
— v. Walter 134, 648
Brunnenbach (Zg) 2294, 2445, 2495[29]
Brunnenmatt (Zg) 665
— (Ch) 570[7]
Brunnenstein Peter, Propst (Lz) 1261, 1262, 1298
Brunnenweiher (Ch) 570[13]
Brunner s. Fleckli Heinrich
— — 2467[3]
— — (Hbg) 110
— — (Nh) 700[35 42], 2457[S 16 23]
— — (Zch) 813, 841, 932
— — (Weesen SG) 2370
— — (Zufikon AG) 2399[17]
— Agnes 93, 149
— Barbara (Zg) 2502[68]
— Gottfried (Hbg) 363, 469, 478, 554, 555
— Hans (Oä) 1118[32]
— — (Nh) 306
— Hedwig 67
— Heinrich (Aegeri) 889, 890, 955, 985, 2458[38]
— — (Nh) 402 (S), 403 (S), 434, 700[5 S 10]
— — (Steinen SZ) 1820
— Johann, Pf (Zg) 2449
— — Rh (Zch) 479, 688, 731, 837, 855 (S), 2462
— Jost (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Konrad, Abt 218, 284
— Margaretha (Oä) 1118[250]
— — (Hbg) 743
— Matthias (Lz) 1000
— Pantaleon (Bremgarten AG) 94, 149, 332, 410 (S), 417, 435, 436, 463, 495, 533 (S), 700[10]
— Peter 26, 80
— Philipp, Pr 19, 40, 41, 42, 44, 46, 47, 79
— Richwin 26
— Rudolf, Zm (Zch) 274, 430, 551, 582 (S)
— Ulrich 67
— Walter (Nh) 282, 399, 434, 700[9], 2184, 2457[9]
— Werner (Nh) 24 (S), 80, 93, 149
Brunnerau (Merenschwand AG) 1267
Brunnerenrüti (Hausen ZH) 26
Brunngarten (Mettmenstetten ZH) 2001
Brunnholz (R) 1785
Brunnmann Konrad (Zch) 1098
— Brunnmatt (Zg) 2445[15] (Ch) 110, 770, 1637[1]
— (Nh) 2376[4], 2499[10]
— Obfelden (ZH) 1302[1 16 30]
Brunnschûpis (Nh) 2184
Brunnwies (Nh) 1915[58], 2184
Brunnwart Walter (Sth) 2497[29 46]
Brust (Zg) 345, 1630
— (Oä) 700[12], 985, 1118[109], 2265, 2377[158]
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
Brütsch — (Zg) 2445[5]
Brütschhalten (Zg) 2445[8]

Brüwiler — (Zch) 1394
— — (Seengen AG) 1637[19]
Bůbenau (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Bubenberg v. Heinrich, Sch (BE) 850, 977
Bubenwies (Wädenswil ZH) 2543[57]
Bubikon (ZH) 2438
— Johanniter 2437, 2439
Komtur
Montfort v. Hugo 2438
Schänis v. Heinrich 51, 55
— Ulrich 757
Bůch (Knonau ZH) 119, 196, 529, 689, 722, 1997, 2416, 2499[1], 2516
Buchacher (Mz) 2471
— (Merenschwand AG) 1999
Buchberg (Obfelden ZH) 1302[77]
Bůch im Johann (Knonau ZH) 689
Bůchen (Ch) 2455
Buchen auf Albis 81, 82
— (Knonau ZH) 1561
Bůchen (Willisau Stadt LU) 85
Buchen (Merenschwand AG) 1126, 1637[5], 1999, 2385
— zur Johann (Uä) 665
— — Jakob 405, 419
Buchenegger — (Zg) 665, 2467[21 75]
— — (Arni AG) 597
— Elisabeth 567, 597
— Franz 2467[75]
— Hans (Zg) 558, 567, 590, 597, 634, 726
— — (B) 1402
— Heinrich (Hbg) 781, 2324, 2536
— Konrad (Zch) 335, 337
— Katharina 634
— Walter, Zm (Zch) 274
Buchenhof (Steinen SZ) 170
Buchenmatt (Mz) 2377[131]
Bucher — (Ch) 570[9], 952[20], 1115, 1162, 2499[5]
— — (Hbg) 1746
— — (Sth) 2499[2 33]
— Adam (Zg) 2543[15]
— Adelheid 665
— Anna (Zg) 726, 2503[15], 2520[53]
— Arnold 16
— Bernhard (Nh) 1984, 2180, 2329, 2330, 2376[2 3 10], 2513[63]
— Elsa (Ch) 819
— Gottfried (Ch) 260, 570[9], 753, 892
— Fridolin (Ch) 1252
— Hans 2176
— — (Ch) 395, 396, 401, 457, 458, 461, 462, 503, 505, 514, 530, 536, 568, 570[2 4 8], 622, 632, 663, 712, 732
— — (Sth) 948[9]
— Heinrich (Mz) 260
— — (Ch) 2074
— Jakob (Zg) 477[1]
— Margaretha (Nh) 2329, 2376[1]
— Peter (Ch) 2074, 2214, 2222, 2250, 2339, 2399[31]
— Rudolf (Ch) 404, 2074
— — (Maschwanden ZH) 334, 577
— — (Mühlau AG) 2238
— Susanna (Zg) 2543[14]
— Ulrich (Ch) 1996
— Vitus (Mühlau AG) 2238
— Walter (Ch) 665, 775, 797, 819, 1447
— Wolfgang (Malans GR) 1737
— — (Beinwil-Muri AG) 1931
Buchholter (Maschwanden ZH) 1318, 1333
Buchholtern (R) 1785
Buchholz (Uä) 238, 571, 700[16 18], 1118[192 193 236 247], 1222[3], 1681[7], 1881, 1915[4], 2085, 2150, 2219[5], 2362, 2458[34 38], 2541[75], 2542[60]
— (Mz) 700[5], 1650
— (B) 1469
— (Hbg) 512
— (Nh) 1894, 2329, 2543[30]
— (Arni AG) 1637[6]
— (Merenschwand AG) 2486[8 15]
Buchhorn (Wttbg) 1555
Bůchi (Ww) 1507
Bůchli (Uä) 1084, 1118[70 167 194]
— (Benzenschwil AG) 1117, 1237
— Klein (Merenschwand AG) 1999
Buchmann — (Sth) 948[4 10], 1222[12], 2468, 2495[82], 2499[2 36]
— — (Maschwanden ZH) 1333
— Hans (Sth) 2482, 2497[4 5 20 35 37 44]
— — (Maschwanden ZH) 2345, 2399[35]
— — (Mettmenstetten ZH) 1190
— Jakob (Maschwanden ZH) 1333
— Johann (Rifferswil ZH) 434
— Nikolaus (Mettmenstetten ZH) 1333
— Rudolf (Rifferswil ZH) 434
— Ulrich (Rifferswil ZH) 434, 1258, 1637[10]
— Wolfgang (Beinwil/Muri AG) 1931
Buchmatt (Mz) 1915[64]
— (Sth) 948[1 9 10], 952[24], 2482, 2497[8]
Buchrain (Bůchre) (LU) 409
— (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Buchsbaum (Zg) 861
Buchschab (Buchstab) Hans (Zg) 1797, 2066, 2067, 2520[123]
Buchstock (Mz) 480, 2377[131], 2495[88]
Buchter Heinrich, Kon 2158
Bucklen s. Bůgglen
Buckli — (Oä) 180, 571, 700[17]
— Ulrich (Oä) 180
Budenlos (Budalotz) (B) 569, 700[45]
Buen (Uä) 665, 1118[5], 1840, 2541[83 67], 2542[20 54]

Buenas (Bůchennas) R 130, 158, 162, 188, 192, 375, 451, 477, 485, 488, 516, 619, 653, 655, 659, 674, 675, 677, 679, 779, 917, 922, 1057, 1110, 1125, 1180[12 43], 1303, 1311, 1438, 1508, 1538, 1541, 1742, 1937, 2032, 2068, 2161, 2240, 2286, 2311, 2400, 2426, 2470, 2495[111], 2512[20], 2534, 2538
— Ober (Meierskappel LU) 409, 451, 660, 888, 917, 1034, 1758, 1816, 1937, 2426,
— Burg 1243, 1742, 1825, 1937, 2010, 2161, 2348, 2496[24]
— Kapelle 1138, 1679, 1680, 1859, 2494
— Oberdorf 1937
— Hofrecht 679
— Fahr 755, 756, 1538, 1541, 1742, 1937, 2496[24], 2525
— Fischenz 1742, 2161
— Gericht 620, 635, 679, 917, 1438, 1538, 1541, 1742, 1825, 2161, 2286, 2400, 2521
— Wirtschaft 674
— Rodel 2521
— Amtmann Brem Peter 1438
— Burgvogt Hermann Heinrich 2161
Buesingen (Arth SZ) 419, 1885, 2377[80]
Buffli Johann (Arth SZ) 602
Buffi Konrad (Arth SZ) 2520[129]
Bugglen (Oä) 180, 700[13], 1905, 2458[54]
Bugi Hans (Horgen ZH) 1768
Bugniet Jakob (FR) 1359
Buholzer Leuthard, Rh (Lz) 1786
Büel (Biel) (Zg) 526, 665, 768, 790, 2467[59], 2495[11]
— (Oä) 321, 571, 680, 700[13 16 17], 840, 1040, 1042, 1118[41 133], 1915[6], 2458[52], 2543[45 47]
— (Uä) 1118[176 214 218], 1635, 2255, 2289, 2349, 2541[12 57]
— (Mz) 698, 1002, 1919, 2043, 2219[12], 2543[32]
— (B) 589, 700[45], 1203, 1572, 1642, 1867, 2377[1]
— (Ch) 118, 570[2 3 4 35], 770, 1135, 1904, 2486[24 31]
— (Sth) 283, 646[8], 948[1 7 8], 952[1 2 7 10], 989, 2468, 2482, 2497[31], 2499[3 8 10 34], 2516, 2523
— (Nh) 598, 2180
— (Hedingen ZH) 1637
— (Kappel ZH) 1336, 1923
— (Maschwanden ZH) 1966, 2221
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Obfelden ZH) 1302[50 53]
— (Wädenswil ZH) 2439[11]
— (Merenschwand AG) 1126, 1637[5], 1999
— am s. Ambüel
— uf Ulrich 16
— auf dem Werner 192
— im Rudolf (Ch) 568
Bülach (ZH) 1637[14], 1842
Kirchherr Meiß v. Johann 615
Vogt Stucki Johann 813
— Wůst Johann 678
Bůlacher (Sth) 2499[7], 2516
Bůlbach (B) 1283
Bůleich (R) 477[12], 635, 677, 917
Bůlen (Sth) s. Bůl
Büler Adelheid (Zg) 2157, 2520[82]
— Egli (Bonstetten ZH) 30
— Hans 826
— Heinrich (R) 325, 477[1], 715
— — (Zch) 1388
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Růdolf (Regensdorf ZH) 2451
— Ulrich (GL) 635, 1072
— Walter (Rußikon ZH) 826
— — LA (UR) 301, 312 (S), 382, 385 (S), 392 (S), 534 (S), 629
Bůelerberg (Lauerz SZ) 2419
Bůlfeld (Mühlau AG) 2486[18]
Bůlgasse (B) 1203, 1283, 1642
— (Ch) 753
Büelhof (Meierskappel LU) 71
Bůlholz (Mühlau AG) 2486[9 14]
Bůllin (Sth) s. Bůl
Büllacher Ulrich, Zm (Zch) 95
Bülli Johann (Brugg) 79 (S)
Bullinger, Kaplanei (Bremgarten AG) 1713
— Heinrich, Dekan (Bremgarten AG) 2090, 2296
— Rudolf (Bremgarten AG) 417
Büelmann Adelheid (R) 192
— Berta (R) 192
— Rudolf 71
Bůlmatt (Sth) 592[10], 2543[50]
— (Merenschwand AG) 2486[3 8 9 14 18]
Bůlschwand (Mz) 1024, 1915[67]
— (Nh) 700[6]
Bůelweid (Meierskappel LU) 1125
— (Muri AG) 1125
Bumann — (Zg, Ch, Hbg, Ww) 764, 2181, 2428
s. a. Baumann
— Anna (Hbg) 788, 818, 2462, 2502[128]
— Elisabeth 151
— Hans 826, 2503[28], 2512[22]
— — (Ww) 1222[11 12], 1350, 1681[2], 2219[53], 2495[44 45]
— — (Horgen ZH) 1491
— Heinrich (Hbg) 632, 767, 788, 2428, 2462
— Johann (Ch) 151

— Konrad (Ch) 151
— — (Ww) 764
— Margaretha (Hbg) 788, 2462
— — (Ww) 764
— Nikolaus 254
— Peter (Ch) 788
— Rudolf (Ch) 788
Bumbach (Klein-, Groß-, Arm-) (Mz) 356, 480, 513, 700[6 7 38], 713, 950, 1019, 1102[19], 1360, 1421, 1774, 1779, 1915[48 64 78], 1919, 1984, 2135, 2287, 2352, 2365, 2377 [131], 2458 [16 17], 2495 [88], 2543 [29]
Bumbacher Ambros (Mz) 1984, 2026, 2047, 2165, 2208, 2283, 2300, 2302, 2317, 2322, 2329, 2543[30 37 38]
— Heinrich (Mz) 2543[34]
— Oswald (Mz) 2300
— Ulrich (Mz) 186, 700[8]
— Verena (Mz) 1980
Bumbel Lorenz 270
Bůmbůcher s. Bumbacher
Bumann (Mühlau AG) 2486[7 8 10 12]
Bundhägli (Arni AG) 1637[6]
Büntiland (Beinwil/Muri AG) 1931
Büntten (Sarmenstorf AG) 1433
Buntz Johannes, Notar 1330
Büntzi Johann (Ch) 404
Büntzli — (Bülach ZH) 1842
Buochs (NW) 610
Bur Berchtold (Horgen ZH) 965
Burck Konrad (Memmingen, Bayern) 1029
Burckhart Heinrich (Zch) 1165
Bürckli Christian (Lz) 1109
Büren (BE) 13, 1475
— (NW) 2259
Büren Hans (Lz) 458 (S), 503
Burer Heinrich (Bremgarten AG) 332, 449
— — Notar (Brugg AG) 515
Burga v. Hans (Oä) 1118[115]
Burgacher (Sins AG) 1637[18]
Burgau (Bayern), Markgraf
Albrecht 2421
Leopold 100, 124, 2421
Maximilian 1479
Burgdorf (BE) 438
Burgdorferkrieg 477
Bürgenberg (NW) 313
Bürgender von Ebertswil 20
Burgenmoos (B) 89, 1055, 1536
Burger Hans (Ch) 2350, 2354, 2359
— Peter, Kpl. (Zch) 431, 437
Burggraf Johann, Pf 157
Burghalder Margaretha (Zch) 813
Burghalten (Nh) 700[9 45]
— (Merenschwand AG) 1126, 1999
Bürgi — (Mz) 2543[47]
— — (Nh) 2184
— Bartholomäus (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— Eschli (Oä) 1002, 1118[94 102 186], 2495[97]
— Guta (Aegeri) 1002
— Hans (Aegeri) 342
— — (B) 1045
— Heinrich (B) 1045, 1451[2], 2495[69]
— Johann (Aegeri) 342
— Rudolf (B) 925
— Ulrich (Ww) 2255, 2377[77]
— — (Einsiedeln) 308, 309
Burgis Margarethe 687
Bürgisser Hans (Uä) 1170
Bürglen (UR) 1116, 1159
— (TG) 1854
Bürgler Hans (Oä) 1118[14]
Burgmann Hans (Meilen ZH) 2462
— Jakob (Meilen ZH) 2462
Burgmatt (Zg) 2192
— (B) 366, 1402, 1469, 1867
— (R) 1825
Burgund, Hz 542, 1191, 1479, 1527
— — Burgunderkrieg 1191, 1195, 1203, 1204, 1351, 1364
— Archidiakonat 136
— Freigrafschaft 1406
— Herzöge
Katharina v. Österreich 2450
Maximilian 1479
Philipp v. Österreich 1839
Philipp v. Valois 2450
Burgweid (B) 1341, 1402
Buri Hans (Maschwanden ZH) 2221, 2345
— Hans Werner 2127, 2128, 2134, 2141, 2156
Burkard hl. 438
— — (Mellingen AG) 2347
— Pr (Sins AG) 19, 40, 41 (S), 42, 44, 46, 47, 91
Burkart — (Oä) 700[13 17], 1102[23]
— — (B) 1857, 2495[54]
— — (R) 2479
— Adelheid 1283
— Elsa (Zg) 1493
— Hans (B) 665, 1283, 1287, 1402, 1451[29], 1480, 1627, 1809, 1850, 2495[59]
— Heinrich (B) 2037
— Ita (Zg) 1580
— Nikolaus (OW) 382, 385
— Ulrich (Aegeri) 342, 571
— Wolfgang (B) 1850
Burkli s. Buckli
— Ludwig, Rh (Zch) 2356
Bürkli Peter (Beromünster LU) 1786
Burne v. Ulrich, Mag 2422

Büron (LU)
Obervogt Krebser Hans 1872
Burst (Zg) 665, 2445[16], 2467[46], 2502[77], 2508[13], 2513[6], 2543[9]
— (Ch) 1162
Burster Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Mechtild (Wädenswil ZH) 2439[11]
Burstwiese (Herrliberg ZH) 1995
Bürtal (Rifferswil ZH) 1637[11], 2312
Buscher — 2489
Bůselmann Hans (Zch) 1491
Buser — (Lz) 1017
Büsingen s. Bußinger
— v. Margaretha 1233
Bůß (Zg) 283
Bußen (Wttbg) 507
Bußi (Mz) 1448
Büßikon (Bůsinkon) (B) 11, 12, 610, 700[35], 730, 1545, 2124, 2324, 2415
Bußinger Albrecht (Gelfingen LU) 910
— Dorothea (Gelfingen LU) 910
— Heinrich (Gelfingen LU) 1079
— Leopold (Gelfingen LU) 910 (S)
— Osanna (Gelfingen LU) 1079
Bußnang v, Anna, Äbt. 324
— — Albrecht 2423, 2424
Bust Peter (Uä) 1118[169]
Bütler — (B) 2046
— — (Ch) 570[8], 2455
— — (Hbg) 621
— Agatha (Ch) 1904
— Berta (Ch) 458
— Elsa (Hbg) 359, 765
— Hans (Ch) 1904
— — (Hbg) 554, 555, 1891, 2311, 2534
— — (R) 1823, 1942, 2108, 2171, 2496[2 8 15 18 27], 2538
— Heinrich (Hbg) 359, 478, 481, 524 (S), 528, 554, 555, 591, 622, 642, 663, 743, 765, 1557, 1561, 1567, 1746, 2048, 2058, 2216
— Ita 212
— Jakob (Hbg) 2074, 2079, 2169, 2486[32]
— Johann (Zg) 212, 528
— — (Hbg) 377, 469, 481, 512, 528, 554, 622, 743, 775, 1557, 1746
— Kaspar (R) 2311, 2534
— Katharina (Zg) 1564
— Margaretha (Ch) 1904
— Nikolaus (Hbg) 810, 1123, 1904, 2181, 2534
— Peter 260
— Rudolf (Ch) 2222, 2321, 2399[29]
— — (Hbg) 1133, 1515, 1687, 1797, 2338
— — (Schongau LU) 1561
— Ulrich (Hbg) 359, 477[1], 528, 554, 555, 572, 591, 622, 711, 743
— Walter (Hbg) 359, 528, 554, 555, 572, 622, 743, 765
Butrinto (Epirus) 52
Butsch Ulrich, Kan 504
— Anna (Zg) 1397[37]
Bütschenmatt (Obfelden ZH) 1302[38 78]
Butschi Hans (B) 482
Bütschishalten (Rifferswil ZH) 1637[11]
Butt ab Hans (Zch) 2462
Büttel Jakob (B) 1402, 1469
Buttenberg — 2467[2]
— Adelheid (Mz) 967, 1397[94], 2472
— Anna 2502[78]
— Guta (Zg) 1397[79]
— Hans (Mz) 967, 1397[94], 1564
— — (Beromünster LU) 1143
— Peter (Zg) 1397[73]
Büttikon v. Agnes, Äbt. 130, 131, 135, 151, 161, 203, 208 (S)
— — Anna 243, 291, 324, 388, 410, 454, 496, 497, 509, 520, 537, 570[12], 582, 1230
— — Anfelisa 549
— — Heinrich 496, 509, 520, 1230
— — — 243 (S), 272, 570[12]
— — Henmann 330, 367, 468, 502, 506, 564, 905
— — Johann 17, 18, 22
— — Marquard 320
— — Nikolaus (Lz) 845
— — Rudolf 549
— — Ursula 905
— — Verena 564, 905
Büttikonmoß (Büttikon AG) 1434
Büttischer (Sth) 948[1]
Buttwil (AG) 374, 1189, 2446
— v. Aegidius (Altwis LU) 2446
Bützen (Zg) 279, 345, 665
— (Putz) (Oä) 553, 571, 693, 700[17], 1084, 1118[39 70 79]
— (Mz) 2336
— (Hbg) 2486[33]
— (Nh) 2342
Bützer — (Zg) 345
Bůtzer Konrad 313

C. s. a. K
Cagli (I) 52
Caieta de Augustin 2190
Calixt III. 988, 991, 992, 995, 1495, 1751

Calliensis Petrus, B 52
Callis de O. 580
Canterseier Johann 116
Canterbury (England) 1321
Capel v. s. Kappel v.
Capotius, B (Rom) 1298
Caraffa Olivieri, Kard. 1751, 1763, 1764
Carminensis Johannes, B 52
Carpentarii Johann, Kantor 1088
Caeserea (Palästina), B
Johannes 748, 752
Căstal (Roßau ZH) 487
Castro de Johann, Kard. 1751 (S), 1764
Ceronius N. 2050, 2056
Cesarini Julian, Kard. 780, 1751 (S), 1764
Cesena (I) 125
Cesis de Octavius (Rom) 2003
Chalbisau (Horgen ZH) 594, 2042
Châlons s. Saône (F) 408, 1841
Bistum 408, 1755, 1841
Cham (Kâma, Kâme, Kamo) 7, 50, 98, 110, 217, 236, 242, 254, 260, 280, 281, 292, 359, 374, 376, 377 ,395, 396, 404, 428, 469, 473, 478, 486, 530, 546, 566, 568, 583, 628, 632, 633, 663, 667, 700[35], 718, 719, 726, 730, 731, 732, 738, 786, 795, 818, 824, 830, 878, 886, 892, 1121, 1129[b], 1222[10], 1557, 1561, 1618, 1869, 1917, 1942, 2219[51], 2269, 2377, 2455, 2463, 2468, 2495
— Gemeinde 730, 892
— Allmend 570[4], 1227, 1917, 2499[15 16 39]
— March 2265
— Steuerstreit 892
— Urbar, städt. 570
— Wald 210, 892, 1869
— Brücke 292, 711, 786, 1561, 1565, 1794, 1869
— Fahr 756, 2216
— Fischenz 824, 1794, 2072, 2177, 2216
— Mühlen 217, 428, 471, 510, 570[14], 712, 718, 719, 738, 786, 824, 1236, 1400, 1537, 1794
— Straße 2434
— Kirchbühl s. d.
— Städtli s. d. und Sankt Andreas
— Meierhof 243, 324, 388, 448, 454, 455, 509, 520, 606, 1216, 1230, 1231
— — Hofgenossen 440, 892, 2072
— — Meier 570[9], 980
— — Gerhart Johann 520
— Einsiedlerhof (Linden) 503, 568, 570[8 9 15], 770, 1912, 2455, 2458[72]
— — Urbar 568, 1912, 2455
— Frauentalerhof 570[9]
— Chambalchen 894, 1230
— Chamerziger 454, 520, 1230
— Schälen 428
— Vogtei 570[14], 652, 892, 1162, 1222[10], 1661, 2054, 2069, 2381
— Obervögte
Eberhard Arnold 1144
— Ulrich 1400
Hundschüpfer Walter 632, 709
Jörg Johann 741, 753
Keiser Arnold 2265
Kibli Ulrich 590, 786
Kolin Peter 366, 497
Langenhart Heinrich 404
— Konrad 292
Muos Jakob 2381
Schönbrunner Heinrich 1566, 1602, 1690, 2069, 2265
Seiler Hans 568
Stadlin Hans 1956
Steiner Leonhard 1724, 1779
Stocker German 1437, 1518
— Thomas 2054, 2069
Töder Peter 2377[28]
Toß German 1494
Wulfli Hans 2390, 2411
— Untervogt 1869
— Untervögte
Heß Adam 2381
Heß Andreas 2401
Müller Heinrich 1912
— Vierer 404
— Weibel
Büntzi Johann 404
Kůnzi Johann 642
Meier Hans 753
— Ammann der Propstei 1043
Bucher Gottfried 752, 980
— Gericht 730, 1602, 1690, 2265, 2350, 2381
— Kirche 7, 71, 113, 324, 377, 404, 428, 570[9 12], 606, 615, 700[35 38], 711, 761, 788, 980, 1043, 1081, 1156, 1193, 1211, 1212, 1278, 1529, 1574, 1724, 1764, 1767, 1770, 1781, 1861, 1880, 1887, 1904, 2054, 2425
— Kirchgenossen 359, 377, 404, 428, 514, 709, 710, 1546, 1684, 1747, 1767, 2016
— Kirchspiel 359, 530, 566, 615, 709, 770, 775, 1121, 1241, 1494, 1529, 1622, 1625, 1652, 1661, 1702, 1834, 1887, 2018, 2074, 2096, 2185, 2454
— Kirchenurbar 610
— Jahrzeitbuch 514, 775, 788, 980, 1043, 1529, 1781, 1880, 1904, 2486[24]
— Kirchmeier 980, 1043, 1747, 2486[27]
Villiger Heinrich 2401
— Ulrich 1880
Weber Hans 1794, 1880, 2075

— Kirchensatz 894, 1213, 1215, 1292, 1529, 1720, 1723, 1781, 2454
— Inkorporation 1213, 2425
— Zehnten 289, 428, 496, 587, 610, 615, 761, 980, 1043, 1215, 1216, 1519, 1652, 2486
— Kornspeicher 486
— Kirchweihe 1770
— Altäre 1770
— Glocken 1747
— Turm 1904
— Unterhaltspflicht 1781
— Friedhof 1770
— Beinhaus 1748, 1770
— Pfarrer 428, 610, 709, 710, 746, 980, 1043, 1090, 1135, 1156, 1198, 1213, 1215, 1241, 1256, 1278, 1473, 1521, 1637[1], 1713, 1724, 1767, 1880, 1904, 2025, 2323, 2397, 2486[37]
— Erstlingsfrüche 1213
— Pfrundgut 7, 570[10], 610, 1198, 1215
— — Bischof Johann 11, 19, 71, 130
— Dietrich Werner 1090
— Grat Heinrich 1092
— Job Peter 142, 292
— Matzinger Johann 882, 885, 1004, 1035, 1047, 1086, 1090, 1904
— Merz Berchtold 1003, 1088, 1092, 1135, 1158, 1198, 1529, 1684, 1748, 1904, 2495[109]
— Müller Jost 1880, 1904, 2096, 2236, 2369
— Zuraa Nikolaus 514, 515, 570[7], 681
— Pfarrhelfer 709, 1213, 1713, 2016
— Inwige Johann 2422
— Kottmann Walter 2422
— Moser Bernhard 2235
— Senn Markus 2426
— Sigrist Riser Hermann 610
— Familiennamen
Agler, Ambûl, Ammann, Benteli, Birsich, Au in der, Brettinger, Bruder, Brûger, Brûggler, Bucher, Bûl im, Bumann, Bünzi, Bütler, Daobnan, Dietrich, Egesser, Feer, Fischer, Frauental v., Frei, Fries, Gatwil, Giger, Glungi, Golder, Götschi, Großhaupt, Häberling, Halten ab der, Halter, Hatwiler, Heberling, Hebler, Heck, Hedinger, Hegglin, Heiden, Herbstrit, Heß, Hirskom, Horn am, Horner, Hub ab der, Huber, Imhof, Jöchli, Kilchhof, Klaus, Kleini, Kriesing, Kûntzi, Lacher, Lang, Lemann, Linden zur, Linder, Lowartz, Lützelmann, Marlacher, Megger, Meier, Merz, Möri, Müli zur, Müller, Nagel, Notwiler, Otti, Pfaffwil, Pfister, Rauber, Richart, Richwin, Riser, Röschli, Rottenschwiler, Sager, Scherer, Schmid, Schmidli, Schnetzer, Schnider, Schnûperli, Schuty, Schwab, Segi, Senn, Sigrist, Spetzi, Spiller, Spillmann, Staub, Steiner, Struß, Susenbretli, Suter, Teck, Tobig, Tollinger, Uebelmann, Ursemann, Villiger, Waldmann, Weber, Wey, Widmann, Wieland, Wismer, Winmann, Wiß, Zitzer, Zuraa
— v. Berchtold, Pr 2482
— — Elisabeth 90
— — Hartmann 90
— — Heinrich 192
— — Jakob, Pr (Zch) 738, 849, 896, 1135, 1198, 1211 (S), 1215 (S), 1230, 1292 (S)
— — Katharina 90
— — Klara 90
— — Konrad (Zch) 897, 916 (S), 1088, 1093, 1589
— — Margareth 90
— — Pantaleon 2482
— — Rudolf, BM (Zch) 916 (S), 956, 1052, 1057, 1082, 1083, 1084
Chamau (Kamove, Kămerow) (Hbg) 110, 131, 210, 249, 274, 481, 528, 554, 572, 615, 739, 765, 1126, 1515, 1652, 1904, 1985, 2074, 2138, 2334, 2377[161], 2399[102]
Chämistal (Kenenstal) (Zg) 345, 617, 665, 861, 1697, 2106, 2187, 2219[31], 2377[30 32], 2445[4 15], 2477[1], 2495[5], 2508[12 13], 2513[33], 2543[17]
Chapf (R) 1161
Charpini 574
Chellen (B) 700[45]
— (Ww) 665, 2372
Chellenmatt (Ww) 2372
Chemleten (Kemptmatten, Chenmatten, Kemnoten) (Hbg) 98, 192, 359, 469, 515, 555, 766, 810, 1123, 1557, 1567, 1637, 1797, 2079, 2140, 2222, 2265, 2401, 2534
— Fischenz 469, 516[27], 610, 692
— (Sarmenstorf AG) 1434
Chemnatten s. Chemleten
Chnäus s. Knoibos
Chopf (Ch) 1162
Chosa s. Kusen
Chriesi s. Nußbaumer Hans
Christen Hans, Sch (Bremgarten AG) 1033 (S)
— Walter (Nh) 2191
Christiana hl. 1859
Christophorus hl. 982, 983, 1107, 1193, 1374, 1856, 1859, 1978
Chûn s. Kuhn
Chûntzi s. Künzi

Chur 84, 1268, 2403
Bistum 136, 195, 433, 664, 841, 1268
Kathedrale 2174
Stift St. Luzi 2174
Bischof 1082, 1569
-- Werdenberg v. Hartmann 300, 542, 2439
Verweser Hewen v. Heinrich 982, 983, 984
Weihbischof 1151
Kurie 1268
Dompropst
— Hopper Johannes 1268
Domherr
— Storch Erhard 1268
Protonotar Gsell Johannes 1268
— v. Hans 2276
Chuser s. Kluser
Cibo Laurenz, Kan. 1751, 1763
Cirey de Jakob, Abt 1841, 1895
— Johann, Abt 1743, 1755
Cisopolensis Bertoldus, B 52
Cîteaux (Dépt. Côte d'Or, F) 408, 1755
Abt 1629, 1755
Cirey de Jakob 1841, 1895
Cirey de Johann 1743, 1755
Vion Johann 853
Clairvaux (Dépt. Aube, F), Abtei 1101
Cloß Heinrich, Rh (Lz) 2136
Colonna Prosper, Kard. 988 (S), 994
Como (Kum) (I) 337, 1811
Compostella (Sp.), Wallfahrt 2056
Conrad Bartholomäus 1139
Costa da Georg, Kard. 1751, 1764
Cotini P. (Rom) 2003
Coucy v. Ingelram 193
Coytis de Peter (Mailand) 1116
Cremona (I) 1744
Cristo (Val Antigorio, I) 1061
Croario de G. 1114
Croso de Johannes, B 167, 169
Cůntzi s. Kůnzi
Cutamensis Johannes, B 52
Cyrill hl. 1859
Cysat Renward (Lz) 679

D s. a. T
Dachelsen (Mettmenstetten ZH) 970, 1172, 1190, 1239, 1247, 1333, 1637[10], 1882, 2092, 2173, 2377[183]
— Zehnten 297
Dachelshofer — (Zg) 2495[22]
— Hans 401 (B), 1222[8 13], 1681[9], 1883[5], 1949, 2219[18]
— — Rh (Zch) 1260
— Jörg (Zg) 2219[40], 2377[183], 2378
— Katharina (Zg) 2503[67]
— Peter, Rh (Zch) 1106
— Rudolf (Zg) 2503[67]
— Walter 90
Dächmen (Techmans Matt) (Oä) 323, 700[12], 873, 904, 955, 1075, 2391
Dachsbach (R) 477[11], 636
Dachslen (Sth) 529, 646[2 3 5 6], 948[8], 952[2], 2499[1 4 36], 2516
Däck s. Teck
Daheim Marquart (Sins AG) 91
Dahinden Hans (Sth) 2516, 2523
— — (Hedingen ZH) 1401, 1466
— Heinrich (Sth) 948[3 7 8], 952, 1115, 2468, 2482, 2495[82], 2497[8 14 29 30]
— Hemma (B) 880, 2497[14]
— Hiltprand (Sth) 529
— Johann (Zg) 806
— — (B) 880
— Ita (Sth) 958
— Katharina (B) 1102[25]
— Konrad (Sth) 529, 1875, 1876, 2482, 2499[0 1 2 6 7 8 10 36]
— Margaretha (B) 880
— Matthias (Sth) 2516, 2523
— Oswald (Sth) 2516
— Rudolf (B) 640, 730, 796, 822, 877, 880, 1142
— Ulrich (B) 861, 877, 880
— Walter (Sth) 529, 643, 948
— Werner (B) 418, 483, 661, 665, 861, 865, 877, 880
Dallenwil (NW) 382
Dalmatien 546
Ablaß 2129
Damian hl. 1193, 1672
Dan s. Tann
Dänemark 544, 546
Daniden s. Dahinden
Danner Hans 72, 1719
Däntliger — (Wädenswil ZH) 2515
Da obnan Henni (Ch) 570[11]
— — Johann 322
s. a. Obnan
Därstetten (BE)
Chorherr Sorg Ulrich 136, 145
Däschler Heinrich (R) 1914, 2543[52]
Dätzenmatt (B) 2274
Da Uß Heinrich (Ch) 458
Davacensis Robertus, B 52
Deck s. Teck
Dedli (Tettelbach) (Oä) 553, 571, 700[13 16], 1118[87 95 116], 1915[22 27], 2458[50 68], 2541[65]
Degen Hans (Muotatal SZ) 1961
— Konrad, Pr 1295
— Rudolf 313

Deggerli (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
Deinikon (Teinikon, Teininkon, Tennikon) (B) 11, 12, 89, 103, 366, 665, 730, 774, 875, 958, 1050, 1055, 1196, 1316, 1352, 1451[41], 1536, 1572, 1667, 1941, 1964, 1968, 2028, 2035, 2207, 2324, 2367, 2377[113], 2415, 2467[14], 2543[23]
Genossen 1050, 2543[19]
Gericht 2002
Hofrodel 1050
Twing und Bann 1050
Deinikon v. Heinrich (B) 1500
Deischberg (Tôisen, Tôsel) (Grengiols VS), 1[1]
Dekan s. Bremgarten, Waldstätte
Delft (Holland) 1489
Delsberg (BE) 1366, 2441
Derger (Hedingen ZH) 1637[12]
Dernatingen (Speyer) 849
Dernon (Benzenschwil AG) 1117
Dersbach (Hbg / R) 192, 249, 477[1 8 12], 515, 516[29], 570[14], 586, 810, 999, 1104, 1121, 1430, 1904, 2072, 2088, 2120, 2140, 2216, 2496[12], 2534
— Fischenz 2120, 2177
Detdich (Arni AG) 1637[6]
Dettighofen v. Siegfried (Tetikhofen) 81
Deubühl (B) 1164, 2028
Deutschland 1101, 1241
— Primas 1834, 1887
Dichtiner Rudolf (Mz) 665, 686, 708, 723, 2465, 2543[38]
Dick Anna (Sth) 2469
— Heinrich (Sth) 529, 1168, 1397[69], 1634, 2469, 2502[34]
— Johann (Sth) 643, 912, 2467[85]
— Margaretha (Sth) 1168, 1634, 2502[34]
— Walter (Sth) 2469
Diedmienn (?) 1938[4]
Diegenschwand Johann, Rh (OW) 1204
Diegisberg (Meierskappel LU) 1311
— Anna (Zg) 2503[40]
— Hans (Zg) 1222[10], 1681[25], 1787, 1883[17], 2502[132], 2520[12]
— Margaretha (Zg) 1681[25], 1787, 2351, 2502[132], 2520[12]
Dielsdorf (ZH)
Pfarrer Wengi v. Rüdinger 2425
— v. Hermann, Zm (Zch) 95
Diener Anton (Lz) 632
— Henne (Oä) 1915[12 13]
Dienstmann Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Katharina (Wädenswil ZH) 2439[11]
Dierikon (LU) 409, 1453
— v. Anna 641, 873, 955, 1075
— — Berta 2461
— — Elisabeth (Root LU) 1681[4]
— — Hans (Lz) 353, 382, 385 (S), 392, 409, 456, 551, 636
— — Heinrich (Root LU) 1681[4]
Diesel s. Tiersel
Dießenhofen (TG) 1932
— v. Gottfried, Truchseß 8
— — Heinrich 97
Diethelm Johann, Zm (Zch) 82, 95
Dietikon (ZH) 968
Dietlin Hans, Rh (UR) 1639
— Heinrich, SA (Erstfeld UR) 1072
Dietlisberg s. Diegisberg
Dietpold Konrad (Ww) 1449
Dietrich Anna (Ch) 1904
— Gottfried (Knonau ZH) 711
— Hans (Merenschwand AG) 1999, 2486[4 11]
— Konrad (Ch) 570[9], 1904
— Rudolf (Ch) 243
— Ulrich (Knonau ZH) 711
— Vinzenz, Kpl. 2186, 2189
— Werner, Pr (Ch) 1090
Dietrichs Moos 98
Dietschi s. Besmer
— — (Oä) 2541[74], 2542[59]
— Hans (Oä) 1118[155], 1915[8]
— Heinrich (Oä) 2541[38], 2542[30]
— Katharina (Zch) 1032
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
Dietschwand (Ww) 1507, 2467[3 33]
Dietwil (Tuotwil, Tůttwil, Tietwil) AG 537, 818, 858, 1112, 1147, 1200, 2295, 2399[15 79], 2496[23]
Kirchgenossen 1197
Kaplanei 1197
Dijon (F) 1841, 2450
Diller Hans (Nh) 1084
Dillingen (Bayern) 1289
Dimptmatt (Oberrüti AG) 1599
Dingstatt (Ch) 530, 1135
Dionys hl. 1193, 1978, 2033, 2513[37]
Disch s. Mathis
Dischmesser s. T.
Disentis (GR) 1224, 1393
— Abtei 2398, 2399[106]
Abt Pontaningen v. Peter 378, 663
Distelmoos (Maschwanden ZH) 1320, 1333, 1637[4]
Dob Hans (Obfelden ZH) 1239
Dober — (Obfelden ZH) 1663
Döber Hans (Berikon AG) 1419, 1474
Dobnann s. Da obnan
Doggenhölzli (Ch) 1690, 2265
Doggwiler — (R?) 1631
— — (Bonstetten ZH) 1646[1]
— — (Hedingen ZH) 1637[12]
— Kaspar (Oberrüti AG) 1301

Dôiffdelbach s. Teuftännlibach
Dôiffwinkel s. Teufwinkel
Dôisel s. Deischberg
Dolder Heinrich, LV (GL) 1427 (S)
Dollen (Ch) 1637[1]
Domeisen — 2537
Donau (Tůnow) (Ch) 570[3 4]
Donau, Strom 1112
Doner Jakob (Zg) 1207
Donweid (Sth) 2523
Dorf ab Berchtold (Rifferswil ZH) 95
Dorfbach (Oberwil Zg) 1840, 2497[20]
— (Oä) 867, 1118[20 36 48 67 75], 1915[11 18], 2458[46]
— Brücke 2458[46]
— (Uä) 1084, 1118[239], 2377[141]
— (Bliggenstorf B) 2543[22]
— (Ww) 665, 1097, 1144, 1449, 1507, 1878
— (Nh) 2184
— (Kilchberg ZH) 678
— (Schwyz) 1833
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Dorferberg (Oä) 67
Dörflinger Bernhard (Baden AG) 683
Dorma — (Mz) 2543[28]
Dormann Verena (Zg) 1397[32]
Dornach (SO) 1740
Schlacht 1426
Dornacher (Maschwanden ZH) 1333
Dorneck (Dornach SO) 1354, 1740
Dornhursch (Sarmenstorf AG) 1433
Dorothea hl. 982, 983, 1047, 1107, 1151, 1374, 1460, 1770, 1859, 1861, 1978, 2219[88]
Dossenbach — (B) 1501, 1850, 2495[64]
— Bernhard (B) 1850, 2324
— Jost (B) 2495[60]
— Levinus (B) 1850, 2324, 2377[104], 2336, 2537
— Rudolf (B) 1964, 2491[28], 2512[87]
Dossetschwendi s. Tossetschwendi
Doswald (Tosvalt) — (Aegeri) 553, 571, 700[14 16], 1118[110 111]
— — (Mz) 700[8], 1167, 1174
— — (Richterswil ZH) 1873
— Anna (Mz) 2167
— Hans (Zg) 1847, 2274, 2332, 2377[29]
— — (Aegeri) 342, 1146
— — (Mz) 1102[21]
— Hartmann (Mz) 1915[69], 2167
— Heinrich (Oä) 2458[54 56]
— — (Steinen SZ) 1146
— Johann (Zg) 1751, 1767
— Jost (Mz) 1493, 2298, 2371
— Lanz (Mz) 2302
— Margarethe 1146
— Matthias (Oä) 2541[43]
— — (Mz) 1102[11 114]
— Melchior (Mz) 2543[32]
— Moritz (Mz) 1051
— Rudolf (Oä) 1118[84], 1146
— Ulrich (Mz) 834, 1102[11], 1377, 1378, 1915[75], 2167, 2524
— Werner (Aegeri) 1163
— — (Mz) 1102[11]
Dottenhalden s. Totenhalden
Dotz Werner, Guardian 2010
Drälikon (Hbg) 110, 554, 624, 743, 788, 1133, 1198, 1557, 1561, 1797, 2173, 2222, 2399[84], 2462
Dreifaltigkeit hl. 1107, 1271, 1533, 1861, 2115, 2325
Dreikönige, Termin 748, 865, 2219[40 92]
— Patrone 1107, 1271, 1770, 1977, 2033, 2425
Dreiländer 1
Drihalten (Mz) 1915[72]
Dreyer s. Träher
Drietpretzscherr (Arni AG) 1637[6]
Drinkler s. Trinkler
Dritschwendi (Ww) 1595
Drittstimm Ursula 2520[66]
Drůbach (Arth SZ) 696
Drusbrunn (B) 700[15]
Dscheppi s. Schäppi
Dübelstein (Dübendorf ZH) 538
Dübendorf (ZH) 1468, 1637[11]
Pfarrer Grießenberg v. Johann 2425
Duckfluh (Mellingen AG) 2463
Dudinger Johann (Zg?) 925
Duferswil (Lütisburg SG) 1944, 1969
Duggeli (Ch) 610
Düggeli Heinrich (Mz) 1102[13 20], 2471
— Ulrich (Zg) 1222[7], 2208, 2377[9 41], 2508[19]
Dünni (Oä) 625, 1118[42]
Dürbach (Mz) 686
Dürler s. Türler
Dürrbach (Ch) 1162, 1251
Dürrenast (Ch) 1162
Dürrenbach (Mz) 2543[34]
Dürrenbüel (Oberrüti AG) 1599, 1637[17]
Dürrenmatt (Mz) 2377[128], 2495[86], 2543[34]
— (Obfelden ZH) 1302[4]
Dürrenrain (Hbg) 743
Dürrenroth (BE)
Pfarrer Sorg Ulrich 136, 142
Dusser Heinrich (Wädenswil ZH) 531
— Konrad (Nh) 1102[3]

Ebergrindel s. Ebersgrindel
Eberhard Georg, Abt 1903

Eberhart — (Zg) 861, 1681[16], 1714, 1883[11], 2219[35 56], 2467[71], 2495[2], 2508[7 10 12 13]
— — (Arth) 2377[80]
— — (Küßnacht SZ) 1885
— Anna (Zg) 828, 950, 1097, 2502[18]
— Anton (Küßnacht SZ) 1178, 1218 (S)
— Arnold, OV (Zg) 692, 743, 776, 778, 796, 820, 828, 854, 860, 950, 1144, 2219[23], 2502[18]
— Elisabeth (Zg) 1120, 2502[18]
— Hans (Zg) 2282
— Jakob (Zg) 2219[44], 2520[144]
— Johann, Mag, Pf (Zg) 1064, 1084, 1096, 1120, 1144, 1222[7], 1241, 1262, 1264, 1293, 1294, 1296, 1298, 1321, 1351, 1421, 1428, 1431, 1498, 1523 (S), 1685, 1691, 1698, 1710, 1821, 2020, 2491[51], 2502[1 18], 2520[1 62]
— Jost, Sch (Sempach LU) 1322
— Mechtild (Zg) 2282
— Rudolf (Lauerz SZ) 1885
— Ulrich (Zg) 1097, 1144, 1192, 1222[9], 1225, 1400 (S), 1550, 1681[18], 1765, 2208, 2219[27 86], 2335, 2340, 2377[28 35], 2482, 2502[124], 2503[34], 2513[42], 2523
— — (Lauerz SZ) 1885
— Verena (Zg) 2503[34]
Eberhartsmatt (Ww) 2377[80]
Eberhartsrüti (Ww) 2377[80]
Eberli (B) 2046
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Anna (Mz) 950, 1873
— Hans (Mz) 950
— Heinrich (Sth) 529
— Hugo (Sth) 529
Ebermatt (Sth) 2468, 2482, 2499[3 20], 2523
Ebersberg (Mz) 1650
Ebersgrindel (Merenschwand AG) 245, 1267, 2486[6 14 15 18]
Ebertswil (Ebratswile, Ebrethswile, Ebnerchtswile, Eberhartswile) (Hausen ZH) 6, 11, 12, 20, 54, 103, 354, 610, 653, 731, 951, 1545, 1570, 1646[5 14]
— Kirchweg 1646[15]
Ebig s. Ebing
Ebikon (LU) 622
Vogt Ruß Melchior 1327
Ebing Dorothea (Lz) 1429
— Elisabeth (Küßnacht SZ) 621, 998, 1429
— Hans (Küßnacht SZ) 673
— Heinrich (Küßnacht SZ) 621, 622, 632, 646[11], 673, 998
— Ita (Lz) 621, 1429, 1613, 2491[7]
— Johann (Küßnacht SZ) 238
— Katharina 621
— Konrad (Küßnacht SZ) 238
— Walter (Küßnacht SZ) 238, 287, 291, 621
Ebinger Hans (Zch) 1006
Ebmatt (B) 2046, 2335
— (R) 1121, 2534
Ebnet (Ch) 90
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Oberrüti AG) 1200
— (Merenschwand AG) 1126
— v. Konrad 159
Ebni (Mz) 489, 807, 1616, 1779, 2543[35]
— (Merenschwand AG) 1999
Ebnot v. Ulrich 159 (S)
Ebratswile, Ebrechtswile s. Ebertswil
Eckardus 319
Edlibach (Mz) 23, 31, 33, 373, 489, 698, 772, 777, 787, 807, 812, 820, 857, 1084, 1102[17 20], 1213, 1322, 1448, 1451[14 16], 1616, 1650, 1659, 1779, 1915[33 72], 1984, 2022, 2047, 2336, 2377[23 133 138 140], 2467[3 30], 2471, 2491[31], 2495[92], 2512[83], 2513[16], 2543[28 33 35 39]
— Mühle 489, 807, 2543[35]
— Bach 772, 787, 976, 1039, 1616, 1779, 2283, 2300, 2302, 2317, 2322, 2336, 2471, 2543[33 35]
— — 480
— Adelheid (Zg) 1681[16]
— Anna (Zch) 814
— Arnold 31
— Gerold (Zch) 814
— Hans, GA (Mz) (Schůchzer) 551, 553 (S), 563, 625, 680, 696, 700[10 35 42], 731, 749, 759 (S), 762, 814, 2455, 2457[23 27 41 42]
— — (Hausen ZH) 1089
— Heinrich (Nh) 551
— Hemma 481, 729
— Mechtild 481
— Lorentz 2503[26]
— Nikolaus (?) 405
— Rudolf 772, 787
— Ulrich, GA (Mz) 814, 832, 834, 840 (S), 847, 854, 867 (S), 893, 921, 935, 966, 986
— Verena 776, 1010
— Walter 41, 481, 489, 772, 2503[26]
Efadmatt (Sth) 2499[9]
Efringen v. Bernhard, R 1354
— Hans, Rh (Zch) 1952
— Heinrich, Rh (Zch) 916, 1106, 1127, 1190 (S), 1564, 2520[144]
Effringen v. Bernhard, R 1354
Egbach (Zg) 264
Egelsee (Mz) 105, 665, 1448, 2495[91]
— (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4], 2321
Eger Rudolf (Wädenswil ZH) 1610

Egenser Rudolf (Zch) 1006
Egerd (B) 661
Egerden s. Bolzegerten
— (Nh) 585
Egerder Burkard (Lz) 353, 382, 385, 414, 456
— Konrad, Pf 52, 79 (S), 115
Egeri, Egre s. Aegeri
Egert (Nh) 2543 31
Egerten (Hedingen ZH) 1637 12
Egerser Rudolf (Ch) 712
Egg (Zg) 2508 14
— (Oä) 553, 571, 665, 695, 696, 700 12 13 15 18, 867, 1084, 1118 25 31 87 100 103 106 109 112 116, 1163, 1222 1, 1681 2 4, 1915 13 17, 2403, 2458 43 62 65, 2541 74, 2542 30 59
— (Uä) 1118 161 177 197 231 234, 1372, 2309, 2541 15
— (Mz) 475, 700 35, 1650, 1915 68, 1986, 2298, 2316, 2320, 2371, 2377 133, 2495 92, 2543 37
— (B) 540, 541, 560, 561, 660, 794, 854, 881, 887, 971, 1041, 1480, 2125, 2199, 2212, 2330, 2377 92 93, 2467 22, 2495 53 64, 2508 12, 2543 17 25
— (Ch) 2265
— (Sth) 944, 2499 9, 2543 61
— (R) 1937
— (Ww) 59, 1192, 1265, 2169, 2171
— (Nh) 700 38, 2457 2
— (Kappel ZH) 1062
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637 4, 2321
— (Schönenberg ZH) 203, 966, 1873, 2451
— (Sattel SZ?) 1028, 2133 6 7 25
— (Arni AG) 1637 6
— ab Hartmann 203
— — der Jakob (Nh) 700 9, 1025, 2457 7, 2458 25
— — — Rudolf (Nh) 517, 2457 6
Eggenstorfer Michael, Abt 1821
Eggenwil (AG) 1129 b
Kirche 113
Pfarrei 1713
Egger — (Zg) 2219 27
— — (Horgen ZH) 2377 164
— — (Wollerau SZ) 2219 88
— Hans (B) 2219 23
— — (Ww) 2380
— — (Horgen ZH) 2537
— Ulrich (B) 1646 20
— — (Horgen ZH) 1768
Eggler Adelheid (Nh) 1102 4
— Verena (Nh) 1102 4
Eggli (Mettmenstetten ZH) 487
— — (Zg) 2543 20
Eggmatt (Mz) 2543 37
— (B) 2212, 2256, 2543 17 25
— (Maschwanden ZH) 1318
Eggmattli (Kappel ZH) 1336
Eggtannen (Mz) 1551
Eggweid (Arni AG) 1637 6
Eghart Elisabeth 665
Egisheim (Egischein) (Elsaß) 1006
— Hans (Eglisau ZH) 2435
Egli — 2489
— — (Zg) 264, 665, 2219 24, 2467 20 62
— — (Zch) 1564
— Adelheid (Zg) 1400
— Arnold (Zg) 1681 19, 1691, 1883 12, 1988, 2219 24, 2477 3, 2491 38
— Elisabeth (Zg) 1988
— Hans (Zg) 1400, 2508 19
— Heinrich (Zg) 1400
— — (SZ) 384, 535
— Johann (Zg) 477 1, 535, 704, 1384
— Margaretha (Zg) 704
— Matthias (Zg) 1929, 2009, 2045, 2101
— Mechtild (Zg) 704
— Peter (Zg) 1222 9, 1681 19
— Rudolf (Zg) 475, 1187
— Sebastian (Zg) 2543 10
Eglisau (ZH) 2435
Eglisberg Anna 2512 5
— Hans 2512 5
— Magdalena (Zg) 1681 34, 2512 5, 2520 39
Egliswil (AG) 237
Egrich Bartholom. (St. Gallen) 1637 13
Ehingen (OA Rottenburg, Wttbg) 1086, 1087, 1295
— (Donau, Wttbg) 1386, 1913
— v. Herdegen 2424
Ehrenbolger Peter (Hitzkirch LU) 1427, 1561 (S)
Ehrler Eva (Uä) 1118 213
— Verena (Uä) 2081
Ehrsam Ulrich (Weiningen ZH) 637
Eiacher (Ch) 1162
Eibach Walter (Küßnacht SZ) 1712, 1889
Eich (Oä) 563, 571, 700 13 15, 1915 21, 2458 49
— (Ch) 570 5 7, 1162, 1251, 1904
— (Sth) 646 5, 1097
— große (R) 917
— (Ww) 1144
— (LU)
Pfarrer Artzat Johann 158
— Menger Mangold 799
— (Sarmenstorf AG) 1434
— v. Anton (Lz) 534
— — Heinrich (Lz) 232
— — — Pf 137, 169, 221

Eichacher (Ch) 1251
— (Nh) 2376[3]
Eichbach (B) 731, 1303, 1304, 2274, 2543[21]
— — 2467[74]
Eich große (R) 917
Eichelmatt (Steinen SZ) 1757
Eichen (Maschwanden ZH) 1333
— ußern Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
Eichholtern (Obfelden ZH) 1302[4 5 29]
Eichholz (B) 924, 957, 1402, 1469, 2274
— (Ch) 110, 570[9], 1251, 1252, 1297
— (Sinwel, Hbg) 621, 1746, 1904, 2079
— (Sth) 529, 944, 948[2 7], 952[14], 2468, 2482, 2495[78], 2497[19], 2499[9], 2543[61]
— (Maschwanden ZH) 1318, 1637[4]
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Wädenswil ZH?) 2439[11]
Eichholzer Berchtold 2420
— Konrad 2420
— Ulrich (Lunkhofen AG) 1530
— Werner (Lunkhofen AG) 978
Eichhölzli (Sarmenstorf AG) 1433
Eichholzrüti (Hausen ZH) 1646[11]
Eichiberg — (Mellingen AG) 2463
— Johann, Sch (Bremgarten AG) 15 (S)
— Ulrich, Sch (Bremgarten AG) 148, 198, 291
Eichimann Mechtild 173
Eichistock (B) 2415
Eichli (Oä) 419, 1118[60 62 66 73 132]
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Eichmatt (Hbg) 510
— (Obfelden ZH) 1302[37 51 52 54 62]
— (Hedingen ZH) 1637[12]
Eichmattli (Oberrüti AG) 1637[17]
Eichmeier Ulrich (Zch) 335
Eichmoos (Sth) 646[6]
Eichmühle (Wädenswil ZH) 2439[11]
Eichstock (Ch) 570[11]
Eichstöcke (Oberrüti AG) 1637[17]
Eichstucki (Mz) 1102[11]
Eidgenoß s. Bornacher ab Ulrich
Eielen (Zg) 2477[2 4], 2491[37], 2513[5]
— (Ch) 570[5]
Eierhals (Oä) (Heyer Hals) 321, 323, 571, 700[11 17], 714, 904, 1118[37 49 154 248]
Eigen Johann (Zch) 809
Eigenherr Hans (Sth) 2255, 2499[8 11], 2516, 2523
— Leonhard (Sth) 2523
Eigensdorf (Sins AG) 1200, 2487[53]
Eigismann — (Rifferswil ZH) 2312
Eimerloch (Uä) 321, 714, 1059, 1118[189 218], 1420, 2268, 2288, 2377[159], 2541[16 17], 2543[47]
— im Heinrich (Uä) 904
Einacher (Mz) 2543[33]
Einbächli (Sth) 529
Einfisch (Enfiß, Annivier VS) 579
Einsiedeln (SZ) 308, 380, 494, 684, 742, 795, 851, 907, 1080, 1082, 1085, 1095, 1118[52], 1150, 1222[13], 1358, 1833, 2042, 2219[87], 2232, 2258, 2490, 2543[45 57]
— Gasthaus 701
— Wald 665
— Waldleute 308, 309, 340
— Abtei 1, 66, 68, 70, 112, 180, 257, 291, 312, 349, 405, 426, 473, 495, 533, 563, 625, 682, 690, 922, 1058, 1072, 1084, 1232, 1681[1 2 17 29], 1835, 2180, 2260, 2362
— Gotteshausrecht 321, 405, 459, 1335, 1360, 1835
Hofgenossen 440, 459, 691, 701, 750
— Gotteshauszins 446, 745, 769, 834, 840, 851, 921, 950, 1042, 1051, 1062, 1167, 1174, 1232, 1343, 1360, 1485, 1551, 1831, 1894, 1908, 2052, 2117, 2298, 2329, 2342, 2371, 2387, 2543[30 31]
— Urbar 568, 571, 700, 1057, 1094, 1102, 1912, 1915, 2455, 2457, 2458
— Güter
— — Cham, Hof 503, 568, 1912, 2387, 2455
— — Erlenbach (ZH), Hof 691
— — Menzingen, Ammann, Gotteshausgericht s. d.
— — Mühle 308, 309
— — Neuheim, Hof s. Neuheim
— — Pfäffikon (SZ), Hof 691
— — Wädenswil (ZH), Lehen 2438, 2439
— — Zug (Gülten) 1222[9 10 13]
— — Zugerberg s. Menzingen
— Kirchenbrand 1072
— Kirchenraub 899
— Asylrecht 2036
— Engelweihe 1072, 1094, 2053
— Wallfahrt 681, 1042, 1987, 2103
— Kapitel 309, 1057, 1058
— Abt 701, 795, 1083, 1528, 1912, 2003, 2036, 2362, 2504
Burgrecht in Zürich 459
Blarer v. Wartensee Ludwig 568, 2387
Grünenberg v. Marquard 80
Gutenburg v. Nikolaus 66, 68, 70
Hohenrechberg v. Franz 921, 935, 950
— Konrad 1153, 1260, 1335, 1343, 1360, 1472, 1485, 1493, 2260, 2329, 2478
Krenkingen v. Burkard 657, 680, 682, 690, 814
Rosenegg v. Hugo 426, 459, 513, 2438

Sax v. Gerold 1009, 1042, 1051, 1057, 1072, 1080, 1082, 1094, 1095, 1103, 1114, 1118, 1783
Tierstein v. Ludwig 261, 308, 309, 321, 2427
Wolhusen v. Peter 180, 186, 221
— Dekan Bonstetten v. Albrecht 1783
— Administrator, Pfleger
Geroldseck v. Diebold 2248
Hohenrechberg v. Konrad 1153, 1260
Sax v. Barnabas 1584, 2036
— Kustos
Enne v. Walter 459
Sax v. Barnabas 1584
— Leutpriester Jud Leo 2248
— Kaplan
Jörger Hans 1260
Zingg Franz 2248
— Kantorpfründe (Sängerei) 700[3 39], 1915[48]
— Stiftsammann
Kaltbrunn Johann 322
Lüthold Rudolf 308, 309, 340
Menzingen s. d.
— Schaffner Ortt Hans 2219[87]
— Waldschwestern (Au)
Röllin Adelheid, Schw 1314
— v. Johann 26, 73
Einwil v. Nikolaus (OW) 635, 655 (S)
Eiterstalden s. Heiterstalden
Eizmoos (Oetz-, Oeytz-, Eytz-) (Ch) 570[3 4], 667, 1251, 2486[26]
Ekartsacher (R) 192
Elftausend Jungfrauen hl. 1047, 1048, 1859, 1978, 2010
Elgach in Werli 25
Elhorn Heinrich (Sins AG) 91
— Johann 394
Elisabeth hl. 52, 1047, 1107, 1193, 1271
Ellend Erhard (Zch) 606
Ellendenbach (Ch) 1251, 2386
Ellerbach s. Edlibach (Bach)
Elliner (Aellieri) (Oä) 571, 1222[3], 1681[10], 1883, 1897, 2219[8]
— Heinrich (Oä) 2458[42]
— Margaretha 914, 998
— Werner (Oä) 828, 914, 998
Ellmet (Ch) 1445
Elsaß 1234, 1812
Österr. Herrschaft 2450
— Landgrafen
Albrecht 2421
Leopold 100, 124, 2421
Maximilian 1479
Hauptmann: Gurck v. Johann 58, 60
— Nidau v. Rudolf 93
— v. Walter, A 9 (S), 357
Elsen, Elser s. Elsener
Elsener — (Mz) 2495[85]
— Anna (Nh) 1022
— Bartholom. (Mz) 2371
— Elisabeth (Zg) 1397[49], 2472
— — (Mz) 867
— — (B) 860
— Hans (Mz) 759, 1084, 1102[10], 1209, 1386, 1650, 2112, 2147, 2376[6 17], 2512[63]
— — (Nh) 832, 875, 1022, 1651
— Hartmann (Mz) 749, 1650, 1808, 2047, 2184
— Heinrich (Mz) 260, 1102[7]
— — (Nh) 1915[46], 2036, 2376[13]
— Jakob (Mz) 1103, 2047, 2377[140]
— Katharina (Zg) 2503[18]
— — (Mz) 867, 1397[88], 2491[2 18], 2495[34]
— Mechtild (Mz) 1102[10]
— Melchior (Zg) 2543[10]
— Nikolaus (Mz) 1915[62], 2057, 2147, 2376[6 18]
— Peter (Mz) 2376[17]
— Rudolf (Mz) 517, 759, 1915[37 57], 2057, 2147, 2376[15], 2313[57]
— — (Nh) 1022
— Ulrich (Mz) 2376[15]
— — (Nh) 1102[3 26]
— Walter (Mz) 1102[7], 2184
— Werner (Mz) 759, 867, 1102[7], 1111, 1650, 1915[59], 2342, 2377[140]
Elye Konrad, Mag, Propst 428, 455, 514, 520 (S), 932
Eman Hans (Zizers GR) 2174
Embrach (Emberrach ZH) 151
Kollegiatstift St. Peter 2425
Chorherren Letz Felix 427
— Schwarzmurer Anton 2504
— — Georg 2504
— Studler Kaspar 1684
Emch Hans Ulrich (Zg) 1223
— Nikolaus (SH) 1223
Emd s. a. Semd
Emed Klein (Rifferswil ZH) 1637[11]
Emerstuck (Mz) 1915[68]
Emit (B) 2046
Emmatt (Kappel ZH) 1603
Emme (LU) 648
Emmen v. Heilwig 11
— — Heinrich 11
— — Walter 11, 19
Emmeten (Enmôtten) (Ww) 175, 293, 632, 651, 665, 729, 882, 1040, 1084, 1186, 1222[8 11], 1253, 1265, 1449, 1681, 1878, 2495[36]
— Zehnten 540, 789
— (NW) 1061
Pfarrer Johannes 1061

Emmetweid (Kappel ZH) 2312
Emmit (Obfelden ZH) 1302[45]
Emptz v. Eglolf 153
Emtmet (Rifferswil ZH) 2312
Emtmûtli (Kappel ZH) 2312
Emûte (B) 589, 2046
End v. s. Enne, Semd
Enderli — (Maienfeld GR) 2174
— Konrad (Aegeri) 342
Endingen (Rapperswil SG) 2219[84]
Enne v. Wilhelm 314
Ennerbach (B) 1451[27]
Engelberg, Abtei 50, 299, 364, 409, 428, 486 (S), 993 (S), 1082, 2238
— Tal 795
— Kapitalbereinigung Aegeri 1054
— Fischenz 1161
— Äbte 795
Kummer Johann 698, 993
Mirer Walter 307, 486
Stühlingen v. Rudolf 50, 262
— Konntualon
Hochfelden v. Karl 299
Zehnder Hans 2238
— Frauenkloster 307, 795, 1054, 1118[44], 2422
Vogt Kuster Johann 1054
Schaffner Meggen v. Hans 1054
Engelhalten (Mz) 489, 713, 772, 787, 807, 2365, 2543[27 33 35 59]
Engelhart — (Zg) 2445[5 12], 2467[66], 2508[14 15 19]
— — (Mz) 665
— — (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Adelheid (Zg) 1681[16]
— — (Aegeri) 1059
— Agnes (Zg) 171
— Elisabeth 372, 525
— Gertrud (Zg) 2467[71]
— Heinrich, Rh (Zg) 171, 197, 246, 251, 252, 263, 266, 267, 276, 279, 300, 311, 372, 382, 422, 525, 603, 609, 728, 1222[7], 1685, 1746
— — LV (Zg) 881, 882, 1059, 1069, 1147, 1160, 1371, 1379, 1564, 1624, 1630, 1643, 1652, 1681[5 16 32], 1798, 1883[11 33], 2512[57], 2513[1], 2543[9]
— — (Uä) 1118[11 8 205]
— — (R) 477[1]
— Peter (Zg) 171, 350, 372, 373, 525
— Rüdiger, Kpl. 310
— Verena 881, 1059
Engeli (Zg) 2377[29], 2508[13]
Engeltzgarten (Sth) 2499[41], 2516
Engelwart Heinrich (Zch) 272
Engelwetschen (Zg) 1928, 2445[8], 2477[2], 2495[50], 2543[18]
Engi 503
— (Oä) 440, 2127, 2133[27]
Engiberg v. Aegidius, LA (SZ) 170 (S), 171, 250
— v. Ita 250
England 544, 546
Engländer s. Gugler
Englispach Hans (Zg) 1667
Engoltzhalten s. Engelhalten
Engrüti (Uä) 1980
Enikon (Ch) 110, 280, 530, 570[7 8 12], 711, 786, 788, 818, 1447, 1690, 1904, 2265, 2459
Zehnten 1215
Frauentalergut 519, 1637[1]
Enis Konrad (Zch) 531
Enkli Johann, Notar 141
Enne v. Walter (Einsiedeln) 459
Ennermatt (Uä) 2458[37]
— (Mz) 365, 2495[85], 2543[27]
Ennermoos (Ch) 1445, 1904
Ennetbächlen (B) 589
Ennetmoos (NW) 1204, 1639
Ennetsee (Ch, Hbg, R) 477[1 2 7 12], 2311, 2374, 2401
Ennttigen s. Endingen
Ensisheim (Elsaß) 219, 315, 316, 317, 318, 2450
Entfelden (AG) 1590
Entlebuch (LU) 795, 869
— Landvogt
Burren v. Hans 458
Feer Heinrich 1267
Entli Ulrich (Sins AG) 2512[27]
Enziswiler Johann 351 (S)
Epiphanie s. Dreikönigen
Epprecht Regula 2541[78]
Eptenstorf (Sins AG) 1200
Eptingen v. Heinzmann 611
Erasmus hl. 665, 666, 1003, 1859
Erbach (Wttbg) 946, 969, 1047, 1460
Erben Schupoß (Nh) 2376[1]
Erberiswand s. Berischwand
Erckenfrid Ita (Ch) 1904
Erdbrust (Wollishofen ZH) 569
Erdbrüstli (Nh) 1846
Ergetten (Rifferswil ZH) 2312
Erhard hl. 1047
— Kon 1142
— Adelheid (B) 957
— Hans (B) 290, 790, 860, 861, 871, 877, 898, 924, 957
— Heinrich (B) 871, 925
— Peter (Zg) 1615
— — (B) 1968
— Rudolf (Mz) 475, 665, 801
Erishag (Arni AG) 1637[6]

Erishaupt Johann, Zm (Zch) 158, 269, 272 (S), 274
Erlach v. Johann (BE) 850
— — Ulrich, Rh (BE) 850
Erlacher (Sth) 948[1 S]
Erlen (Zg) 861, 1570, 1580, 1681[39], 1691[31], 2112, 2219[3S], 2445[15], 2508[13], 2543[24]
— (Oä) 1118[27]
— (R) 1128, 1138, 2108, 2534
— (Mettmenstetten ZH) 1068, 1637[S]
Erlenbach (Zg) 650, 687, 806, 1041, 1222[9], 1365, 1681[16 17], 1691, 1883[2 11], 1922, 2219[14 23 27 32 S7], 2377[11 31 1S0], 2491[12 40], 2495[1], 2499[23], 2502[12S], 2508[1 7], 2512[S1 93], 2513[64], 2543[12]
— (ZH) 322, 2460, 2492
Vogt Wüst Johann 678
Einsiedlerhof 691
Erlenmatt (Sth) 529
Erler Eva (SZ) 2408
— Nikolaus (Lz) 339
— Werner, Pf (Arth SZ) 1708
Erlet (Nh) 1894
Erletschwand (Ww) 642, 949, 1982, 2377[76], 2495[37], 2520[116], 2543[4S]
Erli (Oä) 700[14], 1915[5], 2458[44]
— (B) 1045, 1171, 1300, 2219[S7], 2323
— (Sth) 287, 948[2 6], 952[7], 989, 1115, 2468, 2482, 2495[S1], 2499[1 2 6 31 36], 2516
— (Ww) 2119
— (Nh) 2107, 2342
— (Rifferswil ZH) 1220
Erliberg (Oä) 740, 878, 1054, 1059, 1118[29 96 131], 1222[3], 1282, 1420, 1863, 1883, 2289, 2543[41]
Erlilo (B) 1451[40], 1955
Erlimatt (Sth) 948[3]
Erlimoos (Mz) 1915[62]
Erlisbach 120
Erlosen (R) 2534
Ermatingen (TG) 1639
Ermensee (LU) 910
Erni Hans (Sth) 2377[4S 122], 2523
Ernisacher (Mz) 371
Ernismoos (Sins AG) 1200
Ersam Ulrich (Weinigen ZH) 505
Ersamman Peter (Ch) 610
Erstfeld (UR) 1072
Erswanden 201
Ertzer Ulrich (Zg) 611
Eryna s. Frei Verena
Esch 561
— (Sth) s. Eschen
Eschbach (Zg) 2241
— v. Andreas 333, 350
Esche s. Aesch
Eschegg (Sth) 402, 460, 700[5 10], 1915[31 33]
Eschen (Sth) 529, 646[2 4 6 S 10], 944, 952[26], 2468, 2482, 2497[2 25], 2499[4 9 33 35], 2516, 2543[61]
Eschenbach (LU), Amt 532
— v.Freiherren 375, 952[26], 1267, 1567, 2194
— (LU) Dekan
Mathis Heinrich 524
— Pfarrer 537
Grimm Hans 1509
Hünenberg v. Heinrich 524
— (LU) Kloster 304, 305, 512, 537, 584 (S), 780, 1509, 1637[17], 1853, 1859, 1888, 2238, 2486[S]
— Meisterin
Holzhusen v. Justina 1509
Malters v. Elisabeth 584, 632
Rieden v. Figura 781
Wohlen v. Katharina 518
— Schwestern
Hertenstein Dorothea 1354
— v. Verena 622
Hohenrain v. Richenza 518
— (SG) 2513[40]
— v. Agnes 1267
— Hans (Oä) 1168
— — Werner 966
— Heinrich 2502[34]
— v. Lukardis 952[26]
— Margaretha (Oä) 1168, 1634, 2502[34]
— Walter 610, 1267
Eschental (I) 616
Landvogt Zick Hans 1897
Escher — (Honau LU) 821, 2507
— Hans, Rh (Zch) 2400
— — (Honau LU) 2507
— Heinrich, Rh (Zch) 936 (S), 1410 (S), 1492, 1497
— — (Honau LU) 636, 2507
— Ita (Honau LU) 821
— Johann, Rh (Zch) 1106
— Rudolf, BM (Zch) 1958, 1961, 1963, 2179, 2505
— Veronika (Zch) 2175
Eschenmoos (Arni AG) 1637[6]
Eschgrub (Mz) 700[S], 1102[3], 1118[203]
— (Nh) 700[S 1S], 2457[17 1S 21 24]
Eschibach (Zg) 806, 1482, 2377[6], 2500
— — 20
— Hans (B) 442
— Heinrich (Zg) 1397[55], 2472
— Katharina (Winterthur) 1634
— Margaretha (Zg) 1397[55 90], 2472
— Peter (R) 325
— Rudolf (Zg) 442
— Werner 610
Eschinger Nikolaus, Pr 97
Eschlikon (TG) 2423

Eschlinger (B) 89
Eschmann — (Nh) 1891
— — (Wädenswil ZH) 1681[39], 1883, 1915[38], 2219[49 50]
— Anna (Richterswil ZH) 1873, 2439[11]
— Hans (Richterswil ZH) 1873, 2484
— Heinrich (Wädenswil ZH) 1221, 1873
— Jakob (Mz) 1915[38], 2027
— Konrad (Wädenswil ZH) 2543[57]
— Simon (Richterswil ZH) 1926
— Walter (Wädenswil ZH) 2515 (S), 2543[57]
Eschs (Sarmenstorf AG) 1433
Eschtürli (B) 196, 2415
— (R) 1125, 1937
— (Maschwanden ZH) 1333
— (Sarmenstorf AG) 1433
Eschwurm — (Mz) 1102[19]
— Elsa 1093
— Hans 1093
Esel s. Erhard
Eselisacher (B) 1451[24]
Eselmatt (Zg) 665, 723
Eslen (Ch) 1637[1]
Espach (Zg) 665
Eßlingen (Wttbg) 1317
— v. Hans 662
Eßlinger Adelheid 2520[58]
— Heinrich 2520[58]
Estrich Ulrich (Wil SG) 782
Etschtal (I) 1839
Ettenhausen (Kyburg ZH) 2219[78]
Etter — (Mz) 446, 660, 2043, 2057, 2184, 2458[4]
— Anna (Zg) 1397[74]
— Anton (Zg) 2495[3]
— — (B) 1941, 2028
— (?) Berchtold (Mz) 186
— Christine (Mz) 1102[9], 1397[39]
— Elisabeth (Zg) 1681[34]
— Elsa (Zg) 768, 1397[90], 2512[5]
— Gottfried (Zg) 768, 819, 886, 2512[67]
— — (Mz) 1397[74]
— Hans (Zg) 1918, 2125
— — (Mz) 1102[17], 1613, 1864, 1911, 1994
— — (B) 1947, 2330, 2543[24]
— Heinrich (Zg) 252, 1040, 1324, 1397[39], 1615
— — (Mz) 1102[9 19], 1460, 1573, 1796, 1808, 1984, 1986, 2022, 2026, 2165, 2219[12], 2306, 2364, 2491[25 26 30], 2512[35 84 92], 2543[33 37]
— Ita (Zg) 2520[54]
— Jost (Zg) 768, 1222[10 11], 1397[90], 1681[34 35 39], 1691, 1779, 1883[11 18 23 24], 2219[28 32], 2491[12], 2495[92], 2499[22], 2508[1], 2512[5 67 81], 2520[39 54], 2543[18]
— Katharina (Zg) 768
— Magdalena (Zg) 1681[34], 2512[5], 2520[39]
— Margaretha (Zg) 2502[133], 2512[67]
— Nikolaus, Br. 75
— Ulrich (Zg) 252, 477[1], 593, 2445[8]
— — (Hedingen ZH) 1466
— Wolfgang (B) 2028
Etterli = Etter Hans
Etterlin Egloff, Stadtschr. (Lz) 738, 756
— Hans (Lz) 1558
— Margaretha (Zg) 2502[156]
— Petermann (Lz) 738, 2487
— Rudolf, Notar 320
— Ulrich (Brugg AG) 320
Ettig s. Etter
Ettrich der Johann, Vikar (Konstanz) 1767
Etzel — (B) 2497[4]
— Berchtold (Sth) 2497[5]
— Johann (B) 1961[2], 529
— Rudolf (Sth) 2497[4]
Etzwiler — (Zg) 345
Eu (Ey, Oä) 700[15 16], 1118[30]
— (Oey, Uä) 571, 665, 700[13], 747, 1118[133—244], 1635, 2377[148]
— (Oey) (Merenschwand AG) 1637[19]
— (Seengen AG) 1637[20]
— von — (Oeja) (Sattel SZ) 321
Eugen IV. 782
Eugster Martin (Appenzell) 2123
Eugstler Konrad (B) 1850
Euli (Oeyli, Ouwlin) (Uä) 571, 700[18], 1118[230], 1915[4 30], 2458[34]
Eumatt (Sth) 2543[61]
Eustachius hl. 1856
Euster — (Uä) (Oeyster, Oester) 665, 700[12 13], 1118[168 175 181 248], 1915[6], 2133[19 40], 2458[47], 2495[117]
— Adelheid 1118[183 184 199]
— Anna (Uä) 872, 1024, 1118[183 200]
— Christian (Uä) 1118[237], 1915[3], 2133[23 35], 2134, 2458[32]
— Elsa (Zg) 2512[33]
— Hans (Uä) 1118[248]
— Heinrich (Uä) 275, 665, 700[14], 1084, 1118[180], 2133[41 43], 2458[33 71]
— — (Aeugst ZH) 689
— Katharina (Uä) 1084, 1118[166 168], 1160, 2503[25]
— Margaretha (Uä) 1915[3]
— Pantaleon (Uä) 1118[179]
— Ulrich (Uä) 342, 571, 700[18], 2458[32]
Eusteren (Oä) 700[13], 2458[47]
Eutal (R) 665
Euw (Oewy, Oy, Ey) (Mz) 698, 700[7], 950, 1421, 1796, 2382, 2543[29]
Evangelisten hl. 52, 1107
Exuperantius hl. 1107

Ey von Johann, Mag. 454
Eyg (Kulm AG) 576, 604

Faber Heinrich 20
Fabian hl. 1107
Fabri Johann, Notar 1424, 1680, 1695, 1696, 1767, 1887, 2248, 2494
Fächbetti s. Fenchbetti
Fad s. a. Faden
— (Mz) 686, 708, 723, 2543 38
— (B) 1955
— (Ch) 1162, 1251, 2482
— (Maschwanden ZH) 1333
— (Mettmenstetten ZH) 1637 10
— (Vade) (Sins AG) 134, 1637 18
Fadacher (B) 1955, 2046
— (Ch) 1162
Faden (Zg) 2377 20, 2491 8, 2495 6, 2508 12, 2543 17
— (B) 1941, 2046
— (Sth) 2499 2 6 7 10
— (Albis) 610
Fadenmatt (Nh) 2376 1
Fadrüti (Ch) 1251
Fähndrich Oswald (Sth) 2407
Fahr (Hbg) s. Sins
— (AG) Propst Enne v. Walter 459
Fahr am Dorothea 2520 84
Fahrwangen (AG) 1433
Falchen (Mühlau AG) 2136
Falchenrüti (Hausen ZH) 26
Falck Peter, Sch (Freiburg) 2070
Faldenmoos (Ch) 1251
Falk — (Wädenswil ZH) 2439 11
Falken (Nh) 1846
— (Oberrüti AG) 1599, 1637 17
Falwächer (Arth SZ) 165, 235, 303, 468, 502
Fang (Uä) 1028
— (Oberrüti AG) 1637 17
Fankhaus (Hasle LU) 1517
Fankhauser Peter (Lz) 1517 (S), 1586, 2503 59
Farb (Hbg) 258, 528
Färber — (Zch) 1637 14
Farn (Mz) 1039
— (B) 498, 661
Farnacher (B) 661
Farnbühl (Mz) 1460
— (Richterswil ZH) 1873
Farnese Alexander, Kard. 1751
Farnhalten (Nh) 623
Farnsburg (Buus BL) Vogt Schönkind Peter 1354
Farrer Ulrich (Mettmenstetten ZH) 1805
Färscher Peter (Wädenswil ZH) 2439 11
Fasenbůl (Richterswil ZH?) 2524
Fasnacht — (Ch) 570 2 5
— — (Kappel ZH) 1336
— Ulrich (Einsiedeln SZ) 1118 52
Faßbind — 398
— Hans (LU) 1027
— Heinrich, Großkellner 398
— Peter (Lz) 1558
Fäßler Hans 2503 60
Fastnacht (Termin) 492, 558, 567, 2214, 2250, 2374
— alte 795
Fattlin Melchior, B 2183 (S), 2185 (S)
Fatzer — (Gersau SZ) 477
— Heinrich (Schwyz) 577
Federmann Anton (Adliswil ZH) 2383, 2389
— Werner (Adliswil ZH) 2404
Feer (Ferr, Verr) — (Hbg) 260, 2467 74
— — (Lz) 1586, 2496 23
— Anna 435, 744, 789, 1397 53 66, 1442, 2491 32
— Beringer (Dietwil AG) 1147
— Hans (Zg) 1397 19, 1442
— — (Aegeri) 1397 22 53 66
— — (Ch) 376, 377, 566, 570 5 6, 653, 654, 786, 2455
— — Sch (Lz) 1558
— Heinrich (Lz) 1267 (S), 2479
— — (Dietwil AG) 1147
— Jakob (Ch) 2356, 2532
— Leuthard (Lz) 845
— Nikolaus (Maschwanden ZH) 1526
— Peter (Maschwanden ZH) 1776, 1802, 1871, 1906, 2221, 2321
— Petermann, Sch (Lz) 1937, 2505
— Ulrich (Arth SZ) 653, 654
— Ursula (Lz) 845
Feger — (R) 1438, 2004
— — (Küßnacht SZ) 1823
— Peter (R) 1823, 2108, 2479, 2496 15 16 17 18
— Rudolf (R) 2534, 2538
— Walter (Küßnacht SZ) 2470
— Wolfgang (R) 2534, 2538
Fegisrüti (R) 1823
Fehrenbach (Affoltern ZH) 286, 970
Feiel — (Sarmenstorf AG) 2399 73
Feienbach (Ww) 998, 2377 80, 2495 41
— — (Zg) 998, 2491 47
— Hans (Zg) 1441
— Rudolf (Zg) 998
Feierabend — (Mz) 2298
— Jakob (Mz) 2298
— Urban (Nh) 2298
Feierabendtobel (Hütten ZH) 2298

Feiß — (Zg) 1041, 1786, 1883[11]
— Agatha (Zg) 1397[95], 2491[34], 2502[19], 2503[30]
— Hans (Zg) 1397[95], 2215, 2377[1 11 31], 2472, 2491[34], 2499[20], 2502[19], 2503[30], 2508[9], 2512[79], 2513[49], 2520[144], 2543[5]
— — (Ww) 651
— Jakob (Zg) 2503[30]
— Johann (Zg) 1847, 2163
— Ulrich, Rh (Lz) 1558
— Veronika (Zg) 2472
Feißler — (B) 665
Felber Hans (Lz) 232
Felchlin — (Sth) 529, 643
Feld (Zg?) 2508[17]
— (Oä) 180, 553, 571, 700[12 14 15 17], 1681[10], 1883, 1915[6 24], 2458[42 60 64]
— (Mz) 371, 475, 801, 1039, 1688, 2336, 2543[87]
— (B) 331, 421, 444, 472, 482, 547, 962, 1045, 1451[5], 2207, 2445[4], 2495[73]
— (Ch) 570[3], 2390, 2543[55]
— (Hbg) 478, 512
— (Sth) 2499, 2543[50 62]
— (R) 477[1], 863, 1137, 2010
— (Nh) 700[45], 1482, 2146, 2180, 2184
— (ZH?) 1995
— (Knonau ZH) 2321
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 2321
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (Wädenswil ZH) 2515
— (Arth SZ) 468
— (Merenschwand AG) 1999, 2486[14]
— (Sins AG) 1200
— am Heinrich (R) 477[1 9 11]
— — Johann (SZ) 2419 (S)
Felder Hans 1363
Feldhüsern (B) 343, 2495[67]
Feldimoos (Ch) 1162
Feldkirch (Veltkilch) (Vorarlberg) 136, 142, 145, 201, 2503[39]
Feldli Ulrich (R) 192
Feldmatt (B) 1288, 1451[2], 1892, 2282
— (R) 1125
Feldmoos (Mz) 857, 2543[33]
— (Ch) 610
Feleschen (Feletzen, Felschen, Felschinen, Wälschinen, Faletschen, Feletschen) (Zg) 651, 819, 1947, 2086, 2164, 2445[8 16], 2508[14], 2543[18]
Felix und Regula hl. 1047, 1107, 2425
Felix Ulrich, Zm (Zch) 1854, 1958, 1961
Felle (Sattel SZ?) 1028
Fellisen Hans (Lz) 1558
Felschen, Felschinen s. Feleschen
Felwen (Ch) 2069
Fench (Zg?) 283
Fenchbetti (Fächbetti) (Sth) 646[6 8], 948[1 9], 2482, 2499[3 33]
Fencheren (Ch) 1251
Fencherholz (Ch) 1251
Fenchrieden (Sins AG) 477[1], 1200, 1301, 1598, 1637[18], 2399[25]
Fenchrüti (Uä) 553, 742, 1118[18], 2377[160]
Fend Johann (Zch) 763
Fenser (Hirzel ZH) 2042
Fensser Berta 2042
— Hans (Horgen ZH) 2042
— Margaretha 2042
— Rudolf (Zch) 2299
Ferenacher (Fernäcker) (Uä) 1118[178 230 239 242], 1915[16], 2495[99]
Fernegg (Wädenswil ZH) 2543[57]
Fernen (Steinerberg SZ) 1028
Ferr s. Feer
Ferrenacher (Rifferswil ZH) 2312
Ferrich (Zg) 2445[8]
Feusi — (Feusisberg SZ) 2042
Fideler — (Mz) 489
— Jost 373, 489, 490, 665, 730, 807, 2543[35]
Fidler — (Benzenschwil AG) 1117
Fieschi dei Georg, Kard. 988 (S), 994
Fieß Konrad, Pf 1155, 1386, 1390, 1392, 1609
Fietz Johann, Notar 727, 849, 2464
Figli Matthias, Rh (SZ) 2363
Fildern (Hbg) 1904, 2265, 2300
— zu Hans (Hbg) 2532
Fillinger s. Villiger
Filmatzmoos (Filtzmannsmoos) (Mettmenstetten ZH) 487
Filonardi Ennius, B 2050, 2056, 2096 (S), 2100 (S), 2218, 2252
Fink Johann, Rh (Zch) 95, 274, 1106
— Ulrich, Kan. (Zch) 2425
Finsler Heinrich, Sch (Brugg AG) 129
Finstersee (Mz) 37, 186, 225, 260, 308, 309, 356, 358, 360, 391, 405, 426, 446, 459, 460, 465, 657, 700[5 7 38 39], 834, 840, 864, 1009, 1019, 1021, 1051, 1084, 1102[9 11 23], 1174, 1222[5], 1232, 1360, 1377, 1528, 1551, 1659, 1681[2], 1827, 1831, 1884, 1891, 1894, 1905, 1908, 1915[71 72 73 74 75 76], 1962, 1963, 1973, 1980, 1984, 1993, 2036, 2052, 2057, 2117, 2158, 2167, 2179, 2287, 2297, 2298, 2316, 2320, 2328, 2329, 2342, 2361, 2371, 2377[141], 2382, 2427, 2458[19 21 23], 2520[5], 2524
— Zehnten 588
— Ammann s. Menzingen
— Wald 2298, 2371, 2458[30]
Fintan hl. 1821
Firen (Sth) 948[2]

First (?) 1112
— (R) 2507
Fischental (ZH) 2219[77]
Fischentaler Rudolf 322
Fischerzunft s. Zünfte
Fischer — (Oä) 553, 1915[21], 2219[9], 2458[45 54], 2541[54]
— — (B) 861, 2543[22]
— — (Hbg) 1537
— — (Jonen AG) 1593
— Anna (Zg) 2502[143]
— Arnold (Zg) 345
— Elsa 716
— Hans (Oä) 2289, 2297, 2541[42 61], 2542[50], 2543[44]
— — (Hbg) 554, 555, 577, 743, 1081, 1481, 1515, 1548, 1933, 2479, 2496[1 14]
— — (Lz) 1178 (S)
— — (Merenschwand AG) 1607
— — (Mühlau AG) 1537, 1587, 1745
— Heinrich (Zg) 716
— — (Hbg) 743
— Konrad (Oä) 1118[82], 1863, 1915[26], 2458[67], 2541[54 56]
— Nikolaus (Hbg) 1933, 2053, 2054, 2219[65]
— Peter (Oä) 1118[66], 2495[103], 2541[54]
— — (B) 61, 2331, 2335
— Richenza 716
— Rudolf (Zg) 857, 1069
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Meierskappel LU) 734
— Walter (Hbg) 1481, 1537, 1548
Fischersrüti (Oä) 700[17]
Fischerzagel (Oä) 1040
Fischlehen (Zg) 665, 2445[3]
Fischli — 535, 917
— Heinrich (Zg) 665, 2445[3]
— Hermann (Meierskappel LU) 734
— Peter (Zg) 477[1], 2445[14], 2508[19]
Fischlishag (Fischenz) 516[28], 1161
Fischmatt (Oä) 1118[83 123 139], 1222[1], 2541[25]
— (Uä) 571, 700[12 18], 1118[179], 1915[30], 2458[32 34 71], 2542[51]
— (Arth SZ) 1759
Fischstüri Ulrich 270
Fislisbach (Vischlispach) (AG) 50
Fissenrüti (Oä) 571
Fistern (Oä) 1118[124], 1228, 1851, 1897, 2391
Fisternegg (Oä) 1897
Fisternflue (Oä) 368
Flach Hans s. a. Hünenberg
— — 1186, 2491[26], 2503[41]
— Heinrich (Zg) 583
— Margaretha 1186, 2491[26], 2503[41]
Flachsacher (Ch) 570[6], 610
Flader — (Mz) 657, 713, 2467[61], 2543[27 29]
— Arnold (Mz) 1054, 1102[19]
— Burkard (Mz) 342, 700[7], 728, 950
— Hans (Mz) 513
— Jakob (Zg) 825, 829, 886
— Katharina (Zg) 1303
— Rudolf (Zg) 311, 2445
— — (Mz) 342
— Ulrich (Mz) 700[7], 728, 772, 2458[16]
— Verena (Zg) 825
Fladmatt (Sth) 944, 2499[6], 2516, 2543[61]
Fladrer Ulrich (Zch) 313
Fläkli s. Fleckli
Flandern (Belgien) Hz Maximilian 1479
— Margaretha v., Gr 2450
Flavigny (Côte-d'Or, F) 2450
Fleckli — (Aegeri) 700[11 16], 1040, 1118[42]
— — (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 2356
— Adelheid (Aegeri) 1818
— Anna 665, 873, 955, 1075, 1118[29]
— Elisabeth (SZ) 1741
— Hans 67, 665, 925
— — (Oä) 368, 700[12 14], 1118[33], 2458[58], 2493
— — LV (SZ) 1741, 2491[47]
— Hedwig (Aegeri) 1902, 2377[42]
— Heinrich (Oä) 323, 700[17], 714, 820, 904
— — (Uä) 1118[189]
— Henni (Oä) 571
— Johann (Oä) 323, 368, 625, 904
— Katharina (B) 1011
— Konrad (Oä) 571, 700[14 16]
— Lutzmann (Aegeri) 342
— Nikolaus (Aegeri) A 695, 819, 820, 822, 825, 2458[46], 2543[20 25 37 41]
— — (Maschwanden ZH) 1405
— Rudolf (Oä) 935, 1118[34]
— — (Ch) 1810, 2399[30]
— Ulrich (Maschwanden ZH) 1405, 1618, 1620, 1810
— Werner (Zg) 873, 955, 1075
Fleischmann Hans (March SZ) 159
Flemättli (Maschwanden ZH) 2321
Fleûler s. Flüeler
Fliegauf Anna (Uä) 2502[46]
— Heinrich (Zg) 2543[4]
— — (Uä) 1118[202], 1242, 2502[46 57]
— Johann (Aegeri) 342, 1084
— Ulrich (Uä) 2458[40]
— Ursula (Uä) 2502[57]
Flims (GR) 1832
Flogny de Jakob, Abt 408
Florenz (I) 2109

— Gulden 35, 57, 62, 66, 91, 100, 110
Fluder — (Ch) 570[2]
— — (Mühlau AG) 2136
— — (Merenschwand AG) 2486[12]
— Hans (R) 477[12], 1376, 2399[88], 2401
— — (Mettmenstetten ZH) 689, 1062, 1160
— — (Mühlau AG) 1164
— Heinrich (R) 1376
— — (Kappel ZH) 1208
— Ita (Kappel ZH) 1208
— Jakob (Merenschwand AG) 2486[8]
— Johann (R) 254, 325, 477
— Verena (Kappel ZH) 1208
— Werner (Hbg) 644, 743
— — (Mühlau AG) 2486[8]
— Wolfgang (R) 2401
Flûe, Flûr môs, Flûchen) s, Früeberg
Flüe (Zg) 1242, 1667
— (Sth) 2497[24]
— (Arth SZ) 1759
— zur — (Zg) 1222[10]
— v. Mechtild (B) 829
— — Katharina (B) 829
— — Peter (B) 829
— — Rudolf (B) 1564, 2497[5 28]
— Ulrich (B) 730, 829
— v. Walter 868
— — Werner (B) 1050
Flûhof (B) 1451[7 42]
Flüeler Engelhard, Pf 927, 982, 1037
Fluemann — (B) 1536
Flûmatt (R) 2534
— (Obfelden ZH) 1302[37 78]
Flüemoos (B) 1667, 1882, 2028, 2092, 2543[21]
Flûmann — 2467[82]
Flums (SG) 2472
Fluri Felix (Igis GR) 2174
Flûrsteg (B) 196[1], 589
Fögelin s. Vögeli
Foglower — (Zch) 763
Föhn — (Zg) 1222[7 9 10]
— — (B) 2495[68]
— Agnes (Arth SZ) 1279
— Anna (B) 730, 2520[144]
— Hans (B) 1142
— — (Arth SZ) 1279
— Heinrich (B) 730
— Ita 2495[76]
— Katharina (Zg) 2502[60]
— — (B) 1451[13]
— Ulrich (Zg) 1222[8], 1451[6], 2491[50], 2502[60]
— — Pf 730, 835, 842, 892, 901
— Werner (Zg) 1685, 2491[50]
Folger Anna (Zg) 2309, 2391
— Eberhard (Rapperswil SG) 595
— Hans (Rapperswil SG) 595
— Margaretha (Zg) 1076
— Ulrich (Zg) 1069, 1076
Fonsch Simon (Igis GR) 2174
Fontanis de Philipp, Abt 1101 (S)
For Peter 25
Forbach (Furtbach) (Oä) 321, 571, 700[16], 904, 1084, 1118[3 85], 1212, 1615, 2127
Foren (Mz) 1973
— (Nh) 851, 1025
Forenmösliholz (Maschwanden ZH) 1318
Forlì (I) 1826
Forscher Hans, Stadtschr. (Lz) 2452
Forst (Mz) 1403
Forster — (Zg) 2495[30], 2508[11 19]
— — (Ch) 570[13]
— Elsa (Zg) 2503[20]
— Gottfried (Hbg) 555
— Hans s. Forscher
— — (Zg) 2508[11]
— — (Kilchberg ZH) 638
— Heinrich (Merenschwand AG) 254
— Jakob 1397[85]
— Katharina, Äbt. 1252
— Konrad (Zg) 2491[47]
— Nikolaus (Thalwil ZH) 481
— Rudolf (Zg) 2502[153], 2512[69]
— — Rh (Bremgarten AG) 737
— Ulrich (Hbg) 512, 2482
Foster — (Zg) 2334, 2520[26]
— — (R) 2496[1]
— Hans (Zg) 1837, 1879, 1945, 2154, 2334, 2513[25 26]
— Heinrich (Zg) 1837
— Konrad (Zg) 1837, 1879
— Matthias (Zg) 1837, 2377[68], 2513[25 26]
— Oswald (Zg) 1279
— Peter (Zg) 2334, 2377[74]
Föüßi — (Urdorf ZH) 2532
Frankenrüti (Ch) 1933
Frankfurt a. M. 100, 183, 969
— Messe 2252
Frankreich 1588, 1732, 1788, 1838, 2196, 2205, 2258, 2416
— König 875, 1046, 1406, 1552, 1754, 1814, 1838, 2153, 2160, 2205, 2253
— Primas 1834, 1887
Franz — (Zg) 2008, 2086, 2164, 2187, 2377[32]
— — (Aegeri) 699, 1861[6], 1915[12 13], 2135, 2219[4], 2458[65]
— — (R) 2496[1 5 6 12]
— — (Ww) 2171
— Anton (Zg) 1442, 1580, 1883[29], 1918, 1928, 1947, 1990, 2219[37], 2477[1], 2502[133 147], 2508[13 14]

— Christian (Oä) 1118[61], 2159
— Hans (Zg) 2106
— — (Oä) 1118[155], 1222[3]
— — Jakob (Uä) 2150
— Heinrich (Oä) 1118[58 70 127]
— Jakob (Zg) 2106
— Margaretha (Zg) 2502[133]
— Werner (Aegeri) 1681[6], 2219[4]
Franziskus hl. 1107
— Kard. 507
— Kan. 326
— R 580
Fraubreiten (Ch) 1162
Fraubrunnen (BE) Stift
Jahrzeitbuch 11
Frauen der Heinrich (UR), LA 392
— — Ulrich (Schwyz) 534
— — Werner (UR) 1741
Frauenfeld 52, 115, 461, 1639, 2186, 2189
— Bürger
Rüpplin Wolfgang 1939
Tor zum Kaspar 744
— Schultheiß
Sigrist Heinrich 1639
— Dominik, Rh (Zch) 1984 (S)
Frauenstein (Zg) 665, 886, 1015, 1016, 1652, 1714, 2377[177], 2467[2 66], 2508[15]
Frauental (Frŏwental, Vrŏwental) (Ch) 11, 16, 19, 30, 35 (S), 39, 42, 57, 73, 75, 87, 110, 111, 113, 116, 130, 131, 134, 135, 151, 161 (S), 178, 200, 203, 208 (S), 212, 229, 257, 268, 276, 283, 313, 363, 370, 401, 408, 435, 453, 457, 458, 461, 462, 478, 484, 519, 570[11 13], 572, 578, 586, 607, 615, 628, 639, 664, 678, 697, 732, 739, 743, 748, 795, 810, 816, 817, 839, 853, 855, 859, 861, 952[26], 978, 1005, 1031, 1044, 1066, 1068 (S), 1070, 1081, 1117, 1123, 1126, 1149, 1172, 1177, 1184, 1198, 1202, 1219 (S), 1220, 1222[11 12], 1235, 1237, 1247, 1258, 1267, 1285, 1297, 1299, 1301, 1318, 1340, 1367, 1379, 1383, 1396 (S), 1401, 1405, 1422, 1436, 1439, 1450, 1455, 1466, 1468, 1481, 1504, 1518, 1526, 1542, 1548, 1569, 1591, 1594, 1599, 1600, 1602, 1603, 1606, 1618, 1623, 1637, 1646, 1663, 1665, 1668, 1674, 1681, 1682, 1689, 1724, 1726, 1727, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1810, 1844, 1852, 1857, 1871, 1895, 1898, 1899, 1904, 1933, 1943, 1966, 1981, 1985, 1996, 1999, 2074, 2095, 2136, 2172, 2173, 2214, 2219, 2221, 2222, 2238, 2244, 2250, 2262, 2266, 2312, 2315, 2321, 2338, 2339, 2345, 2356, 2385, 2388, 2390, 2392
— Brunnen 1066
— Fischenz 855, 1410, 1454, 2222
— Mühle 2222
— Speicher 2398
— Speicheramt 2059, 2222, 2397, 2399
— Trotte 208, 1285
— Viehbestand 2398
— Wald 1297, 1996, 2265, 2386, 2401
— Weid 2486[19]
— Weinvorrat 2398
— Zehnten 2398, 2399
— Jahrrechnung 2059, 2397, 2399
— Lehenbuch 1600, 1637
— Urbar 1302, 1637, 2398, 2399
— Güter, Rebland
Adliswil (ZH) 1545
Affoltern (ZH) 1258, 1542, 1649, 1665, 2143
Arni (AG) 178, 370, 461, 462, 697, 732, 978, 1383, 1530, 1637[6 21]
Baar 1545
Beinwil/Muri (AG) 1545
Benzenschwil (AG) 1149, 1237, 1436, 1545, 1621, 1640
Berikon (AG) 1418, 1419, 1474, 2262
Besenbüren (AG) 987, 2095
Bifang (Hbg) 1985
Bülach (ZH) 1637[14]
Enikon (Ch) 519, 1637[1], 1912
Friesencham (Ch) 570[9], 788, 1251, 1252
Hallwil (Seengen AG) 1455
Hatwil (Ch) 87, 116, 130, 131, 1081, 1099, 1162, 1333, 1574, 1618, 1620, 1810, 1943
Hausen (ZH) 1545, 1547, 1960, 2170
Hedingen (ZH) 1401, 1466, 1637[12]
Horgen (ZH) 1285
Hublezen (Ch) 1504
Hünenberg 1297
Islikon (Ch) 7, 8, 130, 1184, 1339, 1574, 1674, 2222
Kappel (ZH) 1336, 1545, 1603
Kilchberg (ZH) 678, 1545, 1637[13 14 15]
Lunnern (Obfelden ZH) 1302, 1852, 1966
Maschwanden (ZH) 1318, 1333, 1339, 1379, 1405, 1637[4], 1647, 1726, 1776, 1803, 1804, 1886, 1890, 1906, 1966, 2054, 2064, 2172, 2173, 2221, 2244, 2321, 2345
Merenschwand (AG) 1126, 1396, 1422, 1545, 1623, 1637[5 21], 1999, 2266, 2383
Mettmenstetten (ZH) 1172, 1637[8 9 10], 1668, 1805, 1981, 2001
Mühlau (AG) 1267, 1545, 1637[21], 2194, 2238, 2486[8]

Oberrüti (AG) 1235, 1299, 1439, 1450, 1599, 1600, 1637[17], 1682, 1727
Obfelden (ZH) 1239, 1302, 1663, 1806, 2214, 2250, 2266, 2338
Oetenbach (Zch) 1346, 1594, 2175
Ottenbach (ZH) 1194, 1689
Rifferswil (ZH) 1220, 1468, 1545, 1637[11], 2312
Rumentikon (Ch) 1724
Rüschlikon (ZH) 685, 1031, 1286, 1637[14 15], 2176
Sarmenstorf (AG) 1433, 1434, 1637[22]
Seengen (AG) 1637[19 20]
Sins (AG) 1637[18], 2339
Stadel (ZH) 1463, 1476
Uezwil (AG) 1070, 1338
Walterten (R) 1201
Wanghäusern (Ch) 1435, 1526, 1645, 1802, 1996
Wickerstalden (Ch) 8, 130, 1637[3 4]
Winkel (Ch) 116, 151, 1081, 1574, 1618, 1620, 1810, 1943
Wollishofen (Zch) 1367, 1545, 1591, 1637[15]
Zürich (Stadt) 1637[14 15]
Zwillikon (Affoltern ZH) 1247, 1254
— Kirche 2398, 2399[27]
Altarweihe 1151
Kirchweihe 748
Monstranz 1638
Visitation 408, 853, 1340, 1629, 1709, 1743, 1755, 1841
— Äbtissin 1504, 1943, 2262, 2385
Büttikon v. Agnes 130, 131, 135, 151, 161, 203, 208
Forster Katharina 1252
Hasfurter Dorothea 1068, 1429, 1646, 1663, 1665, 1668, 1674, 1682, 1689
Honegger Margaretha 987, 1252
Hünenberg v. — 1339
Jestetten v. Margaretha 453, 461, 462, 615
Knödli Elisabeth 538, 639, 664, 685, 1637[2]
Meyenberg Elisabeth 1301
Netstaler Verena 1044, 1089, 1099, 1126, 1149, 1172, 1194, 1206, 1219, 1235, 1251, 1252, 1254, 1297, 1299, 1301, 1396, 1422, 1436, 1439, 1468, 1481, 1518, 1548, 1602, 1603, 1606, 1629, 1637, 1638
Reinach v. Adelheid 8
Saal v. Elisabeth 1339
Spezier Anna 35, 39
Unspunnen v. Ita 952[26]
Wellenberg v. Agnes 57
Zinner Margaretha 1724, 1726, 1727, 1776, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1810, 1844, 1852, 1871, 1966, 1981, 1996, 1999, 2059, 2095, 2172, 2173, 2214, 2222, 2250, 2321, 2338, 2339, 2390
— Priorin Neuenburg v. Anna 161
— Kellnerin Bach im Anna 978
— Kustorei 1172, 1637[9], 1981
— Kornmeisterin 2399
Huser Verena 2170
Türst Mechtild 1776
— Schwestern
Bach im Anna 978
Hart Agnes 461
Hertenstein v. Ita 8, 188
Huser Verena 2170
Knödli Margaretha 538
— Verena 538
Krumpur Anna 2170
Littau v. Adelheid 1455
— — Ita 1455
Lübegger Elisabeth 1220, 1638
Matzinger Margaretha 1638
Netstaler Regula 1206, 1346, 1638
Neuenburg v. Anna 161
Saal v. Agnes 1339
Türst Mechtild 1776
— Regula 1776
Wolhusen v. Elisabeth 39
— Katharina 39
Zehnder Anna 1346
— Beichtiger 1709
Johannes 1101
Trinkler Ulrich 1422
— Konversbruder Richwin Arnold 200, 276, 313, 363
— Amtmann 1709, 2001, 2388
Arter Hans 1285, 1367
Bucher Hans 395, 401, 548, 732
Kolin Wolfgang 1301
Reber Berchtold 1985, 2172, 2173, 2214, 2222, 2238, 2250
Vollenweider Heinrich 1200, 1220
— Rudolf 1336, 1346, 1401, 1436, 1504, 1569, 1600, 1623, 1640, 1728, 1776, 1803, 1804, 1886, 1898
— Ulrich 1436
Werder Hans 1044
Wiß Wolfgang 2338, 2339, 2390, 2399[84]
— Schaffner
Heinrich, Bruder 19
Knopfli Jost 1318
Küffer Walter 73, 283
— Kastvogt 2398
Blunschi Hermann 2176, 2214
Brandenberg Heinrich 2398

Kolin Wolfgang 484
Müller Franz 461
Senn Hans 2398
— Klosterknecht Reber Berchtold 1985
— v. Heinrich 554, 743
— — Hermann 363, 462, 478, 743
Frauentalergasse (Maschwanden ZH) 1333
Frauhat (B) 700[45]
Fraumünster s. Zürich
Frei (Frey, Frig, Fry, Frij, Frijo, Frieg) — (Zg) 665, 1222[11], 1248, 1426, 1429, 2467[48], 2489, 2502[119], 2520[15 40], 2543[17]
— — (Mz) 700[37]
— — (B) 192, 861, 1681[39]
— — (Nh) 700[35]
— — (Zch) 688
— Adelheid (B) 689, 911
— Anna (Zg) 1173, 1186, 1324, 1426, 2475, 2491[22], 2503[41], 2513[2]
— — (Mz) 1102[13], 2491[33]
— Beat Jakob (Zg) 2543[6]
— Berchtold, Notar (Zch) 2425
— Engelhart (Zg) 2502[12]
— Felix, Rh (Zch) 1106
— Gottfried (Zg) 481, 2445
— Hans (Zg) 1187, 1248, 1323, 1324, 2477[1], 2495[5], 2502[12 13]
— — (B) 196[12], 1276, 2543[12]
— — (Sth) 2499[5 32], 2516
— — (R) 1125
— — Rh (Baden AG) 1120
— Heinrich (Zg) 687, 704, 779, 861, 873, 998, 1026, 1097, 1115, 1143 (S), 1160, 1173, 1192, 1207 (S), 1222[8 9], 1225, 1260 (S), 1324, 1365, 1395, 1442, 1564, 1798, 2215, 2219[42], 2475, 2477, 2491[22 47], 2495[8], 2502[12 155], 2508[10 11 12 13], 2513[2]
— — (B) 1142
— Jakob (Zg) 1883[33], 2543[58]
— Johann (Zg) 665
— — (B) 282
— — (Ch) 2434
— Kaspar, Notar (Baden AG) 1927
— Katharina (Zg) 665, 723, 2520[15]
— Konrad (Zg) 665
— Margaretha (Zg) 1186, 1596, 2491[26], 2502[155], 2503[41]
— — (Aegeri) 444
— — (Ch) 469
— Mechtild 481
— Nikolaus (Mellingen AG) 211
— Pantaleon (Oä) 1118[17]
— Ulrich (Muri AG) 192, 374, 387
— Verena (Zg) 1109, 1323, 1324, 2502[12]
— Werner (Zg) 345, 387, 617, 665, 1945, 2055, 2445[3]
— — (B) 689, 730, 911, 1142
Freiamt (ZH) 119, 194, 201, 731, 795, 970, 1220, 1547, 2258, 2304, 2350, 2370
— Vögte 912, 2318
Berger Hans 2124, 2410, 2416
Biegger Hans 1463
Blunschli Hans 1923, 1924
Brennwald Nikolaus 970, 1062
Effinger Heinrich 916, 1127
Escher Heinrich 1410
— Konrad 1379
Götschi Werner 1220
Hauser Hans 1882
Keller Johann 1646
Kilchhofer Rudolf 1190, 1247
Schwend Felix 1960, 1979, 1994, 1997
Schwend Heinrich 933
Stapfer Heinrich 1220
Waldmann Hans 1220, 1247
— (AG) 153, 154, 317, 858, 1637[10]
— Landvögte
Alikon v. Heinrich 2128
Biegger Hans 1463, 1470
Blattmann Heinrich 812, 902
Dolder Heinrich 1427
Engelhart Heinrich 1059
Kätzi Ulrich 1598
Nußbaumer Konrad 2219, 2362, 2376, 2541[78], 2542[63]
Reding v. Hans 1057
Schmid Heinrich 812, 1040
Stein am Heinrich 1327
Stocker German 1687
— Hieronymus 1920
Zigerli Heinrich 1118[213]
Freiberg v. Ludwig, B 1199
Freiburg (FR) 1204, 1332, 1364, 1738, 1789, 1792, 1812, 1834, 1845, 1883[33], 2013, 2152, 2219[46]
— Schultheiß
Falck Peter 2070
Velg Wilhelm 1826
— Ratsherren
Löwenstein Rudolf 2223
— Burger
Kleino Ulrich 1826
Techtermann Jakob 1883[33], 2219[45]
— i. B. 50, 201, 204, 227, 502, 504, 2484
Freienacher (Hbg) 2054
Freienbach s. Feienbach
— (SZ) Pfarrer
Zingg Franz 2219[87], 2248
Freienegg (Maschwanden ZH) 1637[4]
Freienhofen Kalixt (Kyburg ZH) 2219[81]
Freienlo (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Freienwil (AG) 951
Freimann — 590, 925

— — (Mz) 700[37]
— — (Sth) 2255, 2499[7]
— — (Langnau ZH) 1637[14], 2399[121]
— Agnes (Kappel ZH) 1224
— Albert (Wollishofen ZH) 531
— Elsa 1501
— Hans 925, 1501
— — (Zg) 1397[3], 2472
— — (Sth) 1227, 1393, 2482
— — (Adliswil ZH) 2404
— — (Kappel ZH) 1224
— Heinrich (Sth) 1423, 2377[115], 2482, 2495[77 82], 2499[4 6 32], 2516, 2523, 2543[50 62]
— Jakob (Sth) 2377[115], 2523, 2538
— Ulrich (Mz) s. Trinkler Ulrich
— Wolfgang s. Trinkler Wolfgang
Freitag Hans (Zch) 1145
— Heinrich, Sch (Baden AG) 951
— Rudolf (Zch) 1394
Freud (B) 861
Freudenberg (R) 586, 2062, 2088, 2401
Freudli (Zg) 1883[5], 2377[4 46 49]
Frey, Fri s. Frei
Friburger — (Nh) 2184
Frick — (Zg) 2477[2]
— — (Kappel ZH) 1998, 2028, 2046
— Hans (Kappel ZH) 2258
— v. Johann (Basel) 129 (S)
— — Katharina 127
— Katharina (Zg) 2503[63]
— v. Lüthold (Basel) 127, 129 (S)
— Ulrich (Kappel ZH) 1964, 2092, 2274
Fricker — (Brugg AG) 1998
— Heinrich (Zg) 1998
— Thüring (Brugg AG) 1593
Fricktal (Frickgau) (AG) 1091
Landvogt Habsburg v. Johann 306
Fridbold Johann, Notar 429
Fridhüpsch Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Werner (Wädenswil ZH) 2439[11]
Fridingen v. Margarethe 118, 245
Fridlin Andreas (Zg) 1949, 1974, 2091, 2377[4], 2513[41]
— Hans (Zg) 2377[49 186]
— Heinrich (Zg) 1757, 2047, 2191, 2376[5 9], 2512[22]
— Nikolaus (Zg) 1705
— Rudolf (Zg) 1883[5], 1949, 2219[17 18], 2508[12]
— — (Sth) 2111
Fridlisberg (Rudolfstetten AG) 113
Fridolin hl. 1047, 1885
Fridrich Hans (Waldshut) 564
Fridtrich Hans (Sulgen TG) 2505
Fridwil s. Fritwil
Frie s. Frei
Friedbach (Zg) 2508[19]
Friedgraben (Kappel ZH) 1336
Friedrich III. 845, 856, 859, 928, 931, 940, 1199, 1216, 1351, 1464
— — 81
— Heinrich (Aegeri) 342
— Johann (Aegeri) 342, 553
— Konrad 1037
— Ulrich (Aeg.) 342, 571, 700[14 16], 2458[36]
Friedrichshafen (Wttbg) 1555
Fries (Frieso) — (Ch) 570[10]
— Anna (B) 665
— Johann (B) 160, 188, 249 (?), 313, 331, 444, 472
— — (UR) 898
— Margaretha 331, 444, 472
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Ulrich (Ch) 610
— — (Altwis LU) 1233
Friesencham (Vriesen Kamm) (Ch) 110, 212, 570[9 10], 610, 786, 1251, 1252, 1749, 2399[32], 2459, 2486[26 38], 2513[30]
Zehnten 1215
Allmend 1251, 1749
Friesland v. Herren
Maximilian 1479
Frig, Frigo s. Frei
Frigenegg (Maschwanden ZH) 2321
Frigenmatt (Maschwanden ZH) 2321
Frigmatt (Sth) 2497[3]
Frij, Frijo s. Frei
Fritag Johann, Br. (Kappel) 394
Fritlisperg s. Friedlisberg
Fritschi — (Aegeri) 1118[1 86], 2260
— — (R) 325
— Agatha (Zg) 2445[4]
— Heinrich 259
— Katharina 2503[57]
Fritschis Güter (Mettmenstetten ZH) 487
Frittberg v. Fritz (Altstätten SG) 2219[66]
Fritwil (Zg) 1983, 2477[2], 2491[27], 2508[14]
Frohedwigen Janso (B) 498
— Werner (B) 105, 148, 238, 244, 313, 331
Frölich Heinrich, A 418, 419, 426, 428 (S), 674, 2543[45]
Fronfasten, Ablaß 52
Gedächtnis 773, 788, 2255
Termin 803, 875, 946, 1834, 2241
Fronhalten (Nh) 700[42]
Fronholz (Zg) 2477[1]
Fronleichnam 52, 681, 723, 865, 1107, 1861, 2425, 2520[5]
s. u. S. R. Pflichtenheft
Fronmatt (Uä) 1118[213], 2541[11]
Frösch (Zg) 311, 665, 861, 998, 1222[7], 1648, 1668, 1681[1 15], 1883[1 10], 2137, 2219[13], 2445[1 3], 2495[23], 2508[3 4]

Froschauer Christoph (Zch) 2252
Früuff Rudolf (Seengen AG) 2399[65]
Früeberg (Flůn) (B) 11, 12, 89, 589, 730, 1222[11], 1681[4], 2028, 2274, 2324, 2344, 2491[13]
Fründ Hans (Zch) 2451
Fründesmüli (Mühlau AG) 1267, 2136
Fruonz Arnold, LA (OW) 1854 (S), 2505
Früsch Nikolaus (Rapperswil SG) 2219[84]
Fruti (Sattel SZ?) 2133[8]
Frutten (Uä) 1559, 1659, 1929
Frutigen (BE) 551
Fry s. Frei
Frymann s. Freimann
Frytag s. Freitag
Fuchs — (Oä) 2458[59]
— — Vogt 930
— Elsa (Uä) 1118[223]
— Hans (B) 2212, 2330
— Hermann 281
— Ludwig 135
Fuchsfallen (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Füchslin (Zg) 665
Fuchsloch (Maschwanden ZH) 1318
Fuchslöcher (Zg) 665, 772, 2445[5], 2508[9]
— Mühle 2508[17]
Fuchsstud (Hausen ZH) 1127
Fůger Konrad, Zm (Zch) 304
Füger Peter (Zg) 925
Fůgli Heinrich, Pf 770
Fügli Werner (SZ) 384
Füeglin — (Sins AG) 241
— Elsa 1874
— Margaretha (Oberrüti AG) 1874
Füglisberg (Zg) 2477[2]
Füglistaller Nikolaus (B) 2046
— Verena (Zg) 2007
Fugmann Gottfried (B) 925
Fulach v. Wilhelm, Abt 1832, 2029
Fulenbach (Sarmenstorf AG) 1433
Fulenstein (Oä) 440, 2133[27]
Funggeli (Fungli) (Zg) 345, 665, 1069
Funglocher s. Funggeli
Funk Hans (Hausen ZH) 2170
— Heinrich, Kpl. (Zch) 431
Fuß Hans (Zch) 2451
Fur (Nh) 700[45]
— (Bz. Einsiedeln) 308
— in der Arnold (Stans) 648
Fure, Gut z. Schnabelburg 9
— (Arni AG) 1637[6]
Furen (Mz) 834, 2165, 2219[92], 2543[37]
— (Ch) 610, 1933
— (Sth) 948[2]
— (Ww) 2372
— (Mettmenstetten ZH) 487
Furenmatt (Ch) 610
Furenmoos (Mz) 1973
Fürer — (B) 545
— Balthasar (B) 2207
Furer, Wasser (Ch) 570[8]
— Heinrich, Rh (OW) 889, 890, 900
—Ulrich, Zm (Zch) 430
Füreß Anna (Sattel SZ) 1028
— Werner 137
Fürholz (Mz) 972, 979, 1084, 1373, 1902, 1992, 2022
Fürholzer (Arni AG) 1637[6]
Fürli Hans (Lz) 1017, 1029
Fürmatt (Ch) 2074
Furnauer Johann 2093
Furner Luzius (Igis GR) 2174
Furr s. Muger Hans
Furren s. Furen
Fürschlacht (Obfelden ZH) 1302[23 49 53]
Fürschwand (Mz) 665, 676, 1118[212], 1673, 1858, 2543[32]
Fürsee (Zugersee) 1222[8], 1676, 1681[7], 1746, 1883[4], 1929, 2009, 2045, 2055, 2072, 2101, 2122, 2177, 2219[16]
Fürst Jakob (UR) 248
Fürstenberg v. Heinrich, Gr 1317, 1740
Furt (Sarmenstorf AG) 1433
Furtacher (Oberrüti AG) 1637[17]
Furtbach s. Forbach
— (Sarmenstorf AG) 1434
Furter — (Zg) 2467[27 74 75]
— — (B) 2467[74]
— German (Zg) 1084, 1222[7], 1397[45], 2503[29]
— Katharina (Zg) 1084
— Konrad 267, 304
— Margaretha (Zg) 1084
— Růdolf (Mellingen AG) 90
Furthalten (Sins AG) 1637[18]
Fürtlen (Oä) 571, 700[17]
— (Nh) 700[9 42]
Furtmatt (Obfelden ZH) 1239
Fuschli Jakob (Einsiedeln) 340
Fuseli (Oä?) 440
Füßen (Bayern) 1035
Fußer Werner (Zg) 2299, 2307, 2310
Füßli Hans (Zch) 1747 (S)
— Peter (Zch) 1414, 1716 (S)
Fyell s. Feiel

Gäb Konrad 1246, 1263
Gäber s. Gebi
Gächuf Konrad, R 1783
Gaden, großer (Mz) 857, 2377[140]
Gadenmatt (B) 958, 1536, 1572, 2543[23]

— (Sth) 2111
Gaisacher s. Gänsacher
Galb Konrad, Vikar 1263
Galgen (Merenschwand AG) 1126, 2385
Galgenfeld (Zg) 1244
Galgenholz (Merenschwand AG) 1999, 2385
Galgenmoos (Sth) 2111, 2482, 2499[2 12], 2516
Galler Hans 818
Gallföser s. Gallfußer
Gallfußer Peter (Galgouser) (Mz) 713, 2377[129], 2543[27]
Gallmann Regula (Ch) 2386
— Rudolf (Mettmenstetten ZH) 577, 2258, 2416
— Verena 2502[134], 2520[24]
— Werner (Obfelden ZH) 334
Gallus hl. 52, 1977, 1978, 2033
— Termin 639, 788, 1243, 1479, 2219[82 83], 2255, 2518
Gambaro Jakob, Nuntius 2109
Gamsurer — (Zg) 2495[18]
— Adelheid (Zg) 2503[36]
— Anna (Zg) 2503[36]
— Bernhard (Zg) 2503[36]
— Rudolf (Zg) 2503[36]
— Verena (Zg) 2502[32]
Gander Heinrich (UR) 898
Gangelzrein (Sarmenstorf AG) 1434
Gangolfswil (Gegoltzswil, Gandolswile) (R) 192, 284, 449, 474, 476, 756, 892, 1430, 2240, 2311, 2343, 2366, 2374, 2479, 2496, 2521, 2537
— Gemeindegerechtigkeit 2366
— Gerichtsrodel 450
— Gotteshausammann
Brem Heinrich 512, 515
Bröig Arnold 188, 451, 477[12]
Kaufmann Ulrich 515
Sidler Hans 1004, 1121, 1447
— Hofrecht 515, 516
— Korporation 2366
— Leider 2538
— Weibel 1438
— Vogt, Vogtei s. Risch
— Zinsrodel 2479, 2496, 2534
— v. Ulrich 715, 743
Gänsacher (Sth) 529, 948[2 5], 952[1 23], 989, 2468, 2482, 2499[10], 2516, 2523
— (Obfelden ZH) 1239
Gansingen (AG) 428
Gantz Konrad (Knonau ZH) 119
Gappen (Uä) 2080, 2268, 2288, 2377[157], 2542[14], 2543[47]
Garnhänki (Zg) 2508[17]
— (Richterswil ZH) 2437
Garten, hinterer (Mz) 2495[90]
Gartner Bartholom. (Wald ZH) 2219[77]
— Walter (Zg) 2023
Garwinden (Sth) 529, 952[2], 2468
Gaschier Hans (Zizers GR) 2174
Gasse (Oä) 665
— (Mz) 665, 829, 2376[17 18], 2543[28 59]
— alte (Ch) 2265
— (Sth) 948[3]
— (Obfelden ZH) 1302[68 69 73]
— (Wädenswil ZH) 2515
— (Maschwanden ZH) 1333, 2321
— (Kappel ZH) 1923
— (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Gasser Dietrich (Zg) 1397[52], 2472
— Elisabeth (Zg) 1397[52]
— Nikolaus (SZ) 2133[18]
— Leonhard (Zg) 1397[52], 2472
— Margaretha (Zg) 1397[51], 2472
— Nikolaus (Zg) 1397[52]
Gaßmann — (Wädenswil ZH) 1221, 2255
— Hans (Wädenswil ZH) 2543[57]
— Heinrich 1418
— — (Kappel ZH) 2399[77]
Gaster (SG) 1248
Gattiker — (Nh) 1915[45]
— Hans (Zg) 2513[5]
— — (Lz) 1017, 1020, 1027, 1029
— Peter (Lz) 1017
Gattikon (Thalwil ZH) 1017, 1915[45]
— v. — 2467[75]
— — Hartmann (Mz) 1102[7], 1451[8]
— — Ita (Mz) 1020, 1102[7]
— — Nikolaus (Mz) 1020
Gattwil v. Hans (Lz) 632, 633
— Ludwig (Ch) 570[7], 633
Gebel Heinrich, Pf 681
Gebett (Sth) 948[4], 2497[44]
Gebhard hl. 2183
— — (Sins AG) 241
Gebhart Hermann (Uä) 2458[40]
— Werner (Uä) 2458[40]
Gebi Hans (Zg) 2092
Gebieth s. Biet
Gebirch (Mühlau AG) 1267
Gebisholz v. Heinrich (Wädenswil ZH) 2438, 2439[11]
Gebirs (Ch) 497
Gebisdorf Berchtold, A (Zch) 402, 403
Gebisholz (Wädenswil ZH) 538, 2438
Gebreit Anna (Zg) 547
Gebreiter Burkard 134
Gebreiten (Mz) 700[35]
— (Ch) 87
— (Nh) 2184, 2376[9]
s. a. Breit
Gebür — (Horgen ZH) 2433
— v. Benz (Hirzel ZH) 2433

— Burkard (Horgen ZH) 2433
— Hartmann (Hirzel ZH) 2433
— Heinrich (Horgen ZH) 2428, 2433
— Peter (Hirzel ZH) 2433
— Ulrich (Horgen ZH) 2428, 2433
Gefangenenmatt (Arni AG) 1637[6]
Gefäß (Gfäß, Gefest) (Ww) 2445[8], 2486[21], 2508[14]
Gehei (Seengen AG) 1637[19]
Gehörer Rudolf 41
Geis Ulrich 535
Geißacher (R) 1937
Geißberg (Baden AG) 951
Geißboden (Zg) 1222[3 8], 1681[4], 1953, 2081, 2125, 2219[3 4 8 15 48], 2323, 2477[2], 2508[14]
Geißbühl (B) 656, 1353
— (Nh) 700[5], 1102[3], 2457[27]
Geißgadenmatt (Mz) 1973
Geißmatt (Zg) 2187, 2543[17 25]
Geißweid (Zg) 2377[42], 2513[45]
Geldern (Niederlande), Hz Maximilian 1479
Gelfingen (LU) 910, 1079, 1233
— Wirthaus 910
— Twing 910
Gelter — (Konstanz) 1762
Gemeinmattli (Obfelden ZH) 1302[4 34 35]
— (Kappel ZH) 1336
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Gemünder Bartholomäus 662
Gemurete Schür s. Schür
Genf 580
— v. Robert (Gegenpapst) 234
Genikon (Sins AG) 2487[34]
Genins s. Jenins
Gennert s. Gernet
Gensler (Mz) 700[35]
— (Nh) 2184, 2457[2 27]
Gensweid s. Geißweid
Genua (I) 1744
Geon s. Geren
Georg hl. 52, 781, 1047, 1107, 1271, 1581, 1859, 1873, 1977, 2030, 2219[49 50 79], 2421
Geracher (Mz) 2543[33]
— (Maschwanden ZH) 1318
— (Arni AG) 1637[6]
Gerber, Zunft s. S. R.
— Adelheid (Zg) 2502[67]
— Daniel (Zg) 2503[48]
— Elsa (Zizers GR) 2174
— Hans (LU) 1026
— Heinrich (Zg) 1681[13], 1795, 2502[67 101], 2503[48], 2520[16]
— — Rh (UR) 889, 890, 898, 900, 1054
— Klara (Zg) 2502[173], 2503[48]
— Oswald (Zg) 1795, 1883[2 7], 2219[20], 2502[173], 2503[48], 2513[64]
— Ulrich (Zg) 2513[64]
Gerbersacher (Maschwanden ZH) 1318
Gerbrecht — (Steinerberg SZ) 1028
— Johann, LA (SZ) 1676, 1922, 1972 (S), 2505
Gerbrechtigen (Steinerberg SZ) 1028, 1585, 1885
Geren (Oä) 696, 1118[103], 1222[1], 1681[2]
— (Geon) (Mz) 641
— (Nh) 2457[2]
— (Hedingen ZH) 1637[12]
— (Wollishofen ZH) 1591
— (Arni AG) 1637[6]
Gerensteg (Rifferswil ZH) 2312
Gerentzegg (Zg) 1947, 2086, 2508[14], 2543[18]
Geretzrüti s. Geroldsrüti
Gerhart — (Adliswil ZH) 1060
— Johann (Zch) 454, 520
— Nikolaus (Baden AG) 951
Geri Richenza (Sth) 643
Gerig Hans (UR) 382, 385
— Heinrich (Bremgarten AG) 2399[63]
Geriner — (B) 700[9 45]
— Elisabeth (Zg) 1397[44], 2472
— Elsa 665
— Heinrich (Sth) 529, 1222[9], 2497[1 32 40]
— Richenza (Sth) 529, 948[1]
— Rudolf (B) 700[45], 759
— Walter (Ww) 313
— Werner (Nh) 700[39]
Gerineren (Sth) 948[1]
Gering — (Mz) 1915[48], 2457[26]
— — (Rifferswil ZH) 1637[11]
Gerler (Sins AG) 1470
Gerlibach (Mz) 2026
Gerlikon (B) 589, 700[7], 820, 1564, 1572
German hl. 1672
— Agnes 2282
Gernas Ulmann (Mellingen AG) 211
Gernet (Gennert) (Luthern LU) 25
Geroldseck v. Diebold, Pfleger (Einsiedeln) 2248
Geroltsegg (Zg) 665, 1442, 2508[13]
Geroldsrüti (Geretzrüti) (Sth) 529, 646[5 8 9], 952[13], 2468, 2482, 2499[2 12], 2516
Gersau (SZ)
— Hof 506
— Kirchensatz 506
Gersse Johannes 542
Gerstengraben (R) 2534
Gerstenried (Seengen AG) 1637[19]
Gertenbühl (Sth) 529, 643, 646[3 9 11], 948[1 9 18], 2111, 2468, 2482, 2495[78 80], 2499[35], 2516

Gertenstil (R) 477[12], 635, 677, 917, 1631
Gertisen Erhard (Baden AG) 505
Gerung Anton (UR) 534
— Hemma (B) 880
— Ulrich (Horgen ZH) 593
— Verena, Schw 206
— Werner (Knonau ZH) 590, 594, 2458[12]
Gerwand, mittlere (Sth) 2497[13]
Geseck (Knonau ZH) 665, 2377[169]
Gesell Ulrich (Schwyz) 662
Geseß (Oä) s. Gsäß
Gesser Hedwig (Zg) 1918
Geßler (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Anna 90
— Heinrich 174, 193, 240
— Leonhard (Zg) 2377[59]
— Ulrich R 90 (S), 150, 174, 193
— Wilhelm 744 (S)
Gestelen v. Heinrich (Lz) 624, 845
— — Johann (Lz) 288
— — Margarethe (Lz) 624, 650, 845, 923, 931
Gewat (Oä) 571
— (Gewand) (Hbg) 304, 632, 2487[31]
Gfäß (Ww) s. Gefäß
Gfürtli (Nh) 2180
Ghasel (Ch) 570[11], 1637[2]
Gibel (B) 589
— (Sth) 948[7], 952[4], 2468, 2482, 2499[1 G], 2516
— (R) 1959, 2401, 2543[49]
— (Ww) 1507
— (Kappel ZH) 1923
— (Steinen SZ) 1028
Gibelacher (Oberrüti AG) 1637[17]
Gibelbach (Honau LU) 636
Gibelholz (Oberrüti AG) 1637[17]
Gibelmatt (Hbg) 274, 304, 632
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Giel v. Glattburg Gotthard, Abt 1555
Gieser Anna 2502[45]
— Konrad 2502[45]
Gießen (Hbg) 1481, 1853
— (Wädenswil ZH) 2439[11]
Gießer Adelhard (Knonau ZH) 119
Giger — (Uä) 1084, 1118[180]
— — (Mz) 249
— — (Ch) 570[12]
— — (Mühlau AG) 2486[7]
— Elsa (B) 742
— Hartmann (Steinen SZ) 535, 1028
— Heinrich (Steinen SZ) 2133[6]
— Katharina (Zg) 2201, 2520[31]
— Leuthard (Baden AG) 683
— Ulrich (Zg) 2201, 2219[89]
Gigeri (Uä) 1118[163]
Gilgi Hans (Mettmenstetten ZH) 2001
Gimmenen (Zg) 264, 650, 665, 1633, 1691, 1753, 1837, 1879, 2377[68S], 2461, 2491[S 47], 2495[30], 2513[25]
Ginlenacher (Sins AG) 1637[18]
Giornico (TI) (Girnis, Irnis) 628
Schlacht 2133[18]
Girapetrensis Paulus, B 52
Giregg (Ww) 2119, 2181
Giri Konrad 208
— Rudolf 208
Girskellen (Ww) 665
Giselmatt (Oä) 368, 700[12], 935, 1118[34 54 159]
Gisikon (LU) 154, 201, 357, 477[9], 485, 601, 635, 636, 818, 951
— Twing 636
Gisinnen Hartmann 130, 135, 199
Gisler — (Hbg) 1561, 2543[49]
— Anna (Hbg) 2512[30]
— Arnold (Schwyz) 72
— Bartholom. (R) 2534
— Hans (R) 192, 1785, 2538
— Heinrich (Hbg) 743, 1904
— Katharina 72
— Ulrich (R) 1937, 1959, 2479, 2496[4 9]
Giswil (OW) 2480
Leutpriester Herr Ulrich 73
Giuch (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Glarus 277, 381, 382, 508, 543, 544, 550, 552, 608, 616, 635, 655, 658, 754, 795, 823, 848, 850, 858, 870, 916, 930, 959, 1072, 1100, 1179, 1228, 1238, 1331, 1332, 1342, 1398, 1438, 1464, 1505, 1512, 1517, 1735, 1738, 1789, 1792, 1845, 1958, 2013, 2076, 2152, 2218, 2395, 2537
— Rückkehr unter Habsburg 3, 10, 107
Anstandsfriede in Österreich 58, 99
Einkünfte, habsburgische 108, 154, 201
Burg- und Landrecht mit Österreich 501
— Niederamt 154, 201, 317
— Oberamt 317
— Kirche 1859
— Landammann und Rat 1268, 1368, 1501
— Landammann
Küchli Jost 1517, 1897, 2133[4]
Tschudi Jost 858
Vogel Albrecht 551
— Ratsherren
Arzethauser Friedrich 1832
Steger Hans 1568
— Seckelmeister Hässi Heinrich 2223
— Landleute
Ambül Ulrich 635
Graf Heinrich 1397[51]
Mannhart Hans 1368
Glaser Lukas 2520[144]

Glättli — (Zg) 2319
— Andreas (Maschwanden ZH) 1318
— Felix 1333
— Hans (Arni AG) 978, 1530, 1637[6]
— Heinrich (Arni AG) 2399[22 74 93]
— Katharina 696, 978
— Rudolf (Arni AG) 597
— Wilhelm (Arni AG) 597, 697, 978
Glatz Hans 558
Glaus s. a. Klaus
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1172
Glenter — (Zch) 700[37]
— Jakob, Zm (Zch) 95, 382, 385 (S), 392, 430, 487, 525, 551, 658, 670, 671, 675, 690 (S), 691 (S), 933, 1260
Gloggner Albrecht, Rh (Zch) 304
— Heinrich (Nh) 80
Glöri — (Nh) 700[9]
Glungi — (Ch) 570[12]
Glungis Konrad (Sins AG) 91, 636
— Walter (Sins AG) 91, 555, 743
Glüngi Ulrich (Obfelden ZH) 1239
Gmein (Uä) 665, 1084, 1118, 2005, 2513[55], 2541[58 70], 2542[56]
— im Heinrich (Uä) 307, 342
— — Johann (Uä) 342, 419
Gmeinacher (Mz) 2543[28 33]
Gmeinsbül s. Meisbühl
Gmünd (Wttbg) 1317, 2010, 2061
Gnadental (Niederwil AG) 278
Gnipen (Genippen) (Zg) 440, 2127, 2133[27], 2363
Gobell s. Gubel
Goldau (SZ) 602
Goldbach (Küsnacht ZH) 2462
Golder — (Maschwanden ZH) 1333
— Elisabeth (Sins AG) 91
— Hans (Hbg) 2271, 2326, 2334, 2399[103], 2513[43]
— — (Maschwanden ZH) 2486[19]
— Hartmann (Lz) 626, 627
— Heinrich (Hbg) 1133, 1904
— — (Mühlau AG) 91
— Jakob (Hbg) 554, 555, 570[14], 743
— — (Mühlau AG) 91
— Johann (Oberrüti AG) 162
— Rudolf (Hbg) 1904
— Walter (Hbg) 554, 555, 570[14], 632, 743
— Wolfgang (Hbg) 2053
Goldern (Hbg) 1904
Goldhüseren (Hbg) 2053
Goldisbrunn (Golgysbrunn) (B) 2035, 2046
Göldlin Heinrich, BM (Zch) 1963, 1984 (S), 2179
— Lazarus, Rh (Zch) 1491, 1492, 1554
Goldmatt (Zg) 665
Goldnow s. Goldau
Goldschmid Burkard (Zg) 1883[16]
— Konrad, Pf 527
— Hans (Zg) 1883[16]
— — (Lz) 1357 (S), 1883[16]
— Laurenz (Richterswil ZH) 1926
— Peter (Lz) 451, 636, 766, 889, 890 (S), 900 (S)
— Ulrich, Rh (Lz) 288, 341
Goldstucki (Nh) 2184, 2376[9]
Golping Hans (Ww) 1192
— Heinrich (Ww) 1192
Golpli Katharina, Schw 206, 279
Goltlin Susanna 2377[146]
Göltschi Heinrich (UR) 2517
Goltz Heinrich (Lz) 613, 614
Gonatz s. Jenaz
Gonzen (Sargans SG) 1558
Gopplischwand (Goboschwand, Goppenschwand) (Zg) 665, 723, 819, 1580, 2323, 2445[8], 2495[51], 2508[14], 2543[20]
Görio s. Jörg
Görismatt s. Jörgenmatt, Jöri
Gosel s. Bütler Johann
Goßau Othmar (St. Gallen) 433
Gössi Hans, Rh (Lz) 1937
— Hedwig 629
Gössisbûl (Nh) 2184
Goßler (Mettmenstetten ZH) 2001
Goetschi — (Rifferswil ZH) 2312
Götschi Elsa 1181, 1756
— Felix (Rifferswil ZH) 2214
— Hans 1181, 2023
— — (Sth) 1756, 2499[8 15 19 39], 2516, 2523
— Heinrich (Ch) 1162
— — (Sth) 2482
— Rudolf (Obfelden ZH) 2266, 2399[45]
— — (Rifferswil ZH) 398, 434, 569, 589, 689, 1062
— Verena (Sth) 948[3], 1397[47]
— Werner (Maschwanden ZH) 1062, 1220
— — (Rifferswil ZH) 1379
Götschiner Anna (Zg) 2469
Gotteshausbühl (Meierskappel LU) 1000
Gotteshauszins s. Einsiedeln, St. Blasien
Gotthard 1, 1112, 1342
Göttin Anna (Zg) 1397[53]
Gottlieben (TG) 44, 70, 856, 1729
Göttlikon v. Swederus, Pr (Zch) 1078 (S)
Gottschalk — (Mz) 700[37], 1021, 1105, 2495[85]
Gottschalk Arnold (Mz) 641
— Gottfried (Mz) 371, 676
— — (Nh) 1102[3]
— Heinrich (Mz) 641, 787, 874, 889, 890, 1102[15]
— Jakob (Mz) 2320

— Jost (Mz) 2376[18]
— Rudolf (Mz) 6, 595, 872, 1102[16], 1118[198], 1393
— — (Hbg) 524, 622, 632
— Ulrich (Mz) 1102[11 15], 1650, 1681[2], 1905, 1908, 1915[68], 1993, 2371
— Walter (Mz) 160, 1650
Gottschalkenberg (Mz) 1915[68], 2298, 2376[1 11 18]
Götz — (Hbg) 1561
— Adelheid (Hbg) 1561
— Bernhard (Hbg) 1567
— Hans (R) 1121
— Jakob (R) 2401
— Margaretha (R) 1121
— Mechtild (Hbg) 2486[33]
Götzfritz Heinrich (Zch) 203
Grabät (B) 957
Graben (Oä) 700[18]
— (B) 924
— (Sth) 948[6]
Gräben (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— (Hausen ZH) 1646[6]
Grabenacher (Nh) 700[8], 1915[48]
— (Sarmenstorf AG) 1433
Grabenmatt (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Grabenmattli (Ch) 1162
Gräbern in den (Maschwanden ZH) 1318
Gräbler (B) 2495[58]
Gracianis G. (Rom) 2003
Gradner Bernhard 1023
— Vigilius 1023
Graf — (Zg) 1118[148]
— — (B) 540, 860, 2543[25]
— — (Sth) 646[6], 948[2]
— — (Ww) 2486[22]
— — (Sins AG) 2487[22]
— Agatha (Zg) 1580, 2132
— Anna 1214, 2502[81], 2513[36]
— Bartholom. (Zg) 1527, 1580, 1596, 1607, 1630, 1632, 1651, 2132, 2477, 2502[102], 2513[36]
— Dorothea (Zg) 1580
— Elisabeth (Kappel ZH) 1668
— Elsa (Mz) 1915[36]
— Gertrud (Ww) 729
— Guta 661
— Hans (Zg) 1084, 1102[11], 1214, 1397[51], 1583, 1673, 1813, 1885, 1928, 2219[40], 2377[17], 2472, 2491[40], 2495[25 71], 2502[74 174], 2503[4 39], 2515, 2520[118]
— — (Kappel ZH) 1668
— Heinrich (Zg) 1397[51]
— Hemma 729
— Imer Hans (Bern) 1054
— Ita (Zg) 2503[1]
— Jakob (Knonau ZH) 2377[169]
— Johann (Zg) 365, 373, 374, 377, 395, 396, 404, 428 (S), 459, 481, 491, 494, 525, 553 (S), 554, 565, 566, 585, 587, 595, 599, 617, 618, 622, 628, 645, 654, 729, 772, 810, 881, 1102[11]
— Jost (Zg) 1214, 1222[7 9], 1429, 1573, 1613, 1681[1 17], 1922, 2477[2], 2491[49], 2502[81 157], 2508[2], 2512[94]
— Katharina (Zg) 1580
— Margaretha (Zg) 2472
— Margaretha (Zg) 1084, 1397[51 58], 2503[2]
— Mechtild (B) 860
— Michael, Stadtschr. (Zch) 837 (S)
— Rudolf 2064
— Ursula (Zg) 1397[51]
— Verena (Zg) 1253
— Veronika (Zg) 2503[49]
— Walter (Sth) 2434
— Werner (Zg) 661, 1580, 1746
— — (Ww) 729, 1253
Grafenmatt (Gräfli) (Uä) 1041, 1118[148 151 162 224]
— (B) 2139
Graff s. Graf
Grafft (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Gräfli Anna (B) 1850
Gran (Ungarn) 539
Graneis in (Kappel ZH) 946
Graser Leonhard (Igis GR) 2174
Grat Heinrich, Pf 1092, 1158
Grätten Heinrich (Sins AG) 1327
Grätzer Aegidius (Einsiedeln) 340
— Ulrich (Einsiedeln) 308, 309, 340
Grau Rudolf (Zch), Abt 129, 204
— der Ulrich, Bruder 75
— Ulrich, Rh (Zch) 430
Graubünden 1, 2129, 2219[76]
Grauf — (Sth) 529
Grebben (Sarmenstorf AG) 1433
Grebel (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4]
— Hans (Zch) 2255
— Jakob, Rh (Zch) 2042
— Johann, Rh (Zch) 855, 1106
— Ulrich, Zm (Zch) 1556, 1604 (S)
Grebelmatt (Nh) 585
Grebli — (Nh) 1915[58]
Greblikon (Hbg?) 512
Grebrener s. Grebel
Grêdnegg v. Konrad 110
Greffin s. Graf
Greffli — (= Gresli?) (Sth) 948[8]
Greggi Rudolf (Zg) 477[1]
Gregor I. hl. 1193
— XI. 125, 136, 145, 146, 157, 167, 504
— XII. 413, 427, 429, 431, 437, 438, 439, 464, 574

Greifensee (Griffense) (ZH) 157
Vogt Göldlin Lazarus 1491
— v. Heinrich, A 6
— Rudolf 943, 2503[27]
Greit (Mz) 405
Grello Heinrich (Sins AG) 566
— Johann (Sins AG) 566
Gremlich Hermann 314, 369
Greppen LU 1351
— v. Jodokus 79
Gresler Jakob (B) 2377[102]
Gresly — (= Greffli?) (Sth) 952[10]
Gretan s. Gretener
Gretener Heinrich (Abtwil AG) 1470
— Johann (Hbg) 554, 555
Gretzenbach Hans (Malters LU) 648
Greuth v. Christoph, Abt 1122 (S)
Gribach s. Gripbach
Grider Friedrich (Zizers GR) 2174
Grien (Obfelden ZH) 1302[15]
Griesacher (Nh) 700[42], 1641
Griesgruben (Oä) 160, 571, 700[11 15], 762, 1118[48 67], 1915[19], 2495[48]
— (B) 2543[24]
Grießenberg Erhard (Zch) 809
— Hans (Zch) 809
— v. Johann, Kan. (Zch) 2425
— Martin (Zch) 721
— Peter (Zch) 809
Griffenberg Ulrich 1583
Grifus L (Rom) 1298
Grigg (Mz) 921
Grigoloten (Obfelden ZH) 1302[52]
Grimer Balthasar (R) 2062
— Verena (R) 2311
Grimetzhalten (Sarmenstorf AG) 1433
Grimm Hans, Pf 1509
Grimmenstein (AI) 314
Grimsel (BE) 11
Grindel (Oä) 553, 571, 665, 669, 680, 700[14 16], 840, 1042, 1118[5 28 65 70 92 93], 1908, 1915[20], 2467[15], 2543[45]
— (Ch) 1162
— (Sth) 529, 646[4 10 11], 948[1 9], 1628, 2467[6], 2499[1 37], 2516
— (R) 1942, 1959, 2479, 2497[13], 2543[49]
Grindeler, Grindler s. Gründeler
Grindlen s. Gründlen
Gripbach (Mz) 921, 1472
Grob — (Maschwanden ZH) 1318
— Andreas (Ch) 1904, 2069, 2486[29 35]
— Germann (Ch) 2069
— Hans (Maschwanden ZH) 1804, 1906, 1966, 2064, 2173, 2221, 2244
— — (Sins AG) 2326
— Klara (Zg) 2502[173], 2503[48], 2520[115]
Grod (Oä) 553, 571, 665, 700[15], 1118[21 23 47 134], 1915[29], 2458[70], 2467[28], 2541[40]
— (Beinwil/Muri AG) 2446
Groder Konrad 535
— Werner 535
Grodstuden s. Grotzstuden
Grogli Walter 254
Grönenbach (Grůn-, Gronbach) (Bayern) 399, 445, 486, 498, 523, 526, 645
Groß Anna 2520[88]
— Hans, Stadtschr. (Zch) 1854 (S), 1956
— Konrad, Pf (Bürglen UR) 1116, 1159
Großacher (B) 1353, 1652, 1850, 2182
Große Eich s. Eich
Großenacher (Maschwanden ZH) 1333
Großenschwendi (Ww) 2119, 2169, 2171
Großenwiden s. Widen Uä
Großer Stein s. Stein
Großhans Hans (Rüschlikon ZH) 1286, 1637[15]
— Hartmann (Rüschlikon ZH) 2399[113]
Großhaupt Arnold (Ch) 610
— Konrad (Ch) 610
— Peter (Ch) 610
— Walter (Ch) 610
Großhöchstetten (BE) 53, 62
Großmatt (B) 861
— (Arni AG) 1637[6]
Großmoos (Ch) 1251
— (Sins AG) 2487[64]
Großmünster s. Zürich
Großůli Heinrich (Wädenswil ZH) 2377[172 174]
Großweid (B) 2335
Grotz — (Zg) 1879, 2377[24]
— Dorothea (Zg) 2512[33]
— Heinrich (Zg) 888, 924, 936, 965, 1041, 1167, 1170, 1469, 2502[90], 2512[18], 2513[10], 2520[5 60]
— Katharina (Zg) 1167, 2491[21], 2502[22], 2503[42]
— Margarethe 660, 1843
— Philipp, Mag. (Zg) 1837, 2012, 2014
— Rudolf 660
— Ulrich (Zg) 888
— Verena 660, 888, 1192, 1397[40], 1404, 2502[90], 2520[60]
Grotzstuden (Oä) 419, 571, 700[17], 2543[45]
Grůb (Mz) 475, 801, 1039, 2543[34]
— (Sth) 529, 646[9 12], 948[1 3 4 8], 952[16 18], 2407, 2468, 2482, 2497[1 21 37], 2499[2 4 7 8 10 33 36], 2516
— (Ww) 2543[56]
— (Lauerz SZ) 1885
— (Arni AG) 1637[6]
— in der Heinrich (Steinen SZ) 1028
— — — Ulrich 579

— — — Werner (SZ) 384
Grůbacher (Sth) s. Grůb
— (Nh) 1915[58], 2457[6]
Grůben (Zg) 665
— (Oä) 440, 553, 700[11], 1118[97], 1863, 2289, 2541[54]
Grůbenbach (B) 569
Gruber Hans (Lz) 814
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Grubholz (B) 2415
Grüebschen (Thalwil ZH) 218
Grund (Oä) 740, 1118[98 113 157], 2541[34]
— (Mz) 769, 1915[62], 1919
— (B) 418, 1045, 1055, 1171, 1385, 1451[5], 1707
— (Ch) 1162, 1251
— (Sth) 529, 948[2 3], 952[15], 1933, 2468, 2482, 2497[10], 2499[1 3 6], 2516
— (Nh) 700[42]
— (Kappel ZH) 1336
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10 11], 2001
— (Rifferswil ZH) 2312
— (Merenschwand AG) 1126, 1999
— (Oberrüti AG) 1637[17]
— (Sarmenstorf AG) 1433
— im Arnold (Mettmenstetten ZH) 1062
— am Erhart 25
— — Hans (Sth) 952[3]
— — Hartmann 184
— — Heinrich (Mz) 1915[65]
— — Johann 25
— — Peter (Zg) 184, 629
— — Walter (Sth) 2468
Grundacher (Ch, Sth) s. Grund
— (Kappel ZH) 1923
— (Oberrüti AG) 1599
Grundbach (Mz) 1796, 2026
— (B) 1045
Gründeler Anna (Zg) 2024
— Arnold (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
— Felix (Mz) 260
— Hans (Nh) 1846, 1915[32], 2047, 2124, 2146, 2158, 2191
— Jakob (Mettmenstetten ZH) 1981
— Ulrich (Rifferswil ZH) 1637[11]
— Verena (Nh) 1846
Gründlen (Mz) 1796, 2543[32]
— (Hausen ZH) 1646[11]
Grundmatt (Sarmenstorf AG) 1433
Grünenberg (BE) 492
— v. Hermann, R 369, 492, 592
— — Marquard, Abt 80
— — Peter 110, 150
— — Walter 85
— — Wilhelm 492, 612
Grüningen (ZH) 430, 891, 893, 930, 992, 1565, 2219[77], 2264, 2499[13]
— Schloß 893
— Vogt 891, 893, 912
Blunschi Hans 1045
Edlibach Ulrich 893
Fuchs — 930
Grünmatt (Obfelden ZH) 2266
Gruntzi — (Zg) 665, 861, 2467[17 53]
— Katharina 634
— Nikolaus (Zg) 339
— Peter 776
— Verena 634, 776
— Walter (Zg) 197, 263, 271, 276, 279, 301, 374, 376, 377, 410, 436, 445, 499, 525, 595, 634, 2445[3]
Grüt (B) 60 (?), 193, 313, 356, 411, 498, 560, 561, 600, 651, 665, 723, 819, 854, 860, 861, 875, 1036, 1045, 1102[17], 1103, 1173, 1174, 1222[7], 1451[3], 1613, 1627, 1681[39], 1691, 1947, 2112, 2125, 2159, 2212, 2217, 2330, 2341, 2377[49 87 89 151 187], 2379, 2445[15], 2446, 2467[16], 2495[54], 2508[12], 2513[68], 2543[20 24 25]
— Allmend 1451[3], 2125, 2306
— Genossen 2125
— (Hbg) 304, 512, 632
— (Gerut) (R) 29, 126
— (Altendorf SZ) 23
— (Geltwil AG) 60 (?)
— (Muri AG) 434, 577, 2446
— im Heinrich (B) 560
— — Rudolf 130, 560
— v. Joachim (Rapperswil SG) 1826, 1958, 1961
— — Veronika 1826
Grüter — (Weggis LU) 2543[10]
— Hans 2377[63]
— Verena 2377[63]
Gsäß (Oä) 571, 631, 700[16], 1118[11 28], 2361
Gschwend (Mz) 700[8], 706, 847, 867, 872, 950, 1019, 1024, 1033, 1077, 1102[13], 1118[91], 1312, 1863, 1911, 1919, 1962, 1973, 2036, 2147, 2458[15], 2495[89], 2543[28 39]
— im Heinrich (Mz) 342, 391, 480, 706, 976
— — Ulrich (Mz) 342, 405, 480, 513, 700[6 7], 1051, 1103, 1118
Gschwendli (B) 1451[3]
Gsell Johannes (Chur) 1268
Gstei (Mz) 700[8 43], 2457[38]
Gsteig (Hausen ZH) 1646[13]
Gübächlen (B) 589
Gubel (Mz) 700[6], 872, 1051, 1102[3], 1118[198], 1573, 1673, 1858, 2352
— Schlacht 1942

Gubelhalten (Nh) 1482, 2191
Guber (Nh) 2376[9]
Güder Anna (Zg) 2502[143]
— Hans (Zg) 2502[51]
— Margaretha (Zg) 2502[51]
— Ulrich (Zg) 2502[32 143]
— Verena (Zg) 2502[32]
Guderscher Jakob (Rötis, Vorarlberg) 433
Gügel s. Gubel
Gugel (Ww) 1265, 1878
Gugelberg — (Mz) 2184
— v. — (Igis GR) 2174
— Jost (SZ) 881, 887
Gugenwiler s. Eggenwil
Gugerli Beat (Ch) 2543[55]
— Ulrich, Rh (Bremgarten AG) 737
— Walter (Maschwanden ZH) 2214, 2321
Guggenbûl (Uä) 1118[161 177 209], 1372, 2178, 2309, 2541[15]
— (Nh) 598
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (Kappel ZH) 1923
Guggenbühl Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Margaretha (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Mechtild (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
Guggengaden (Gûgûngaden, Gûgaden) (Oä) 553, 571, 631, 693, 700[14 16], 1118[11 65], 1908, 1915[20], 2403, 2458[55], 2541[48 59]
Guggital (Zg) 345, 665, 687, 768, 1983, 2106, 2197, 2263, 2315, 2445[9 14], 2508[14 19], 2543[7]
Gugili — (Zg) 704
Gugler (Sth) 2468, 2482
— Einfall 153, 665, 730, 786, 882
Gügler — (R) 1354, 1937
— Arnold (R) 863, 2521
— Hans (R) 1508, 1590, 1816
— Heinrich (R) 1477
— Johann (R) 1508
— Kaspar (R) 2538
Gugolz Anna (Erlenbach ZH) 2460
— Hans (Erlenbach ZH) 2460
— Heinrich 322
— Konrad 322
Guldener Beringer (Lz) 1342, 1558
Gülisingen (Ww) 2219[54]
Gulm (Oä) 571, 695, 1118[25 30 113], 1915[11], 2377[142], 2458[61], 2541[21]
— (B) 2046
Gûman — (Merenschwand AG) 2486[16]
— Hans (Jonen AG) 597, 978
Gumpelsfahr (Dietwil AG) 883, 2399[85]
— v. Peter 1197
Gümperschwand (Richterswil ZH) 2543[57]
Gumpost Heinrich, Zm (Zch) 731 (S)
Gündisau (Rußikon ZH) 647
Gundoldingen v. Petermann, Sch (Lz) 59, 64, 116
Günthart Jörg (Zch) 1657
Günther — 343, 1031, 1637[13]
— Anna (B) 958
— Elisabeth 490, 807
— Jakob (Zch) 688
— Ita 958
— Margaretha (B) 1120, 1171
— Rudolf (B) 730, 881, 958
— Verena (B) 958
Güntherspühl (Sarmenstorf AG) 1434
Guntz Hans (Sth) 2523
Guntzharts Ziel (B) 589
Gunz Hans (Sth) 2346
— — (R) 1125
— Peter (R) 1125
— Ulrich (R) 1125
Gupfenried (Steinen SZ) 1028
Güpfer — (Steinerberg SZ) 1922
— Jost (Steinerberg SZ) 1922
— Nikolaus (Zg) 1397[25]
— Ulrich (Steinen SZ) 1028, 2133[37], 2363
— Werner (Steinen SZ) 1028, 2133[4]
Gürben (Maschwanden ZH) 1318
Gürber Nikolaus (Eschenbach LU) 821
Gurbo Adelheid 98
— Gottfried (Hbg) 98
Gurck (Kärnten)
— Bischof Schultheiß Johann 58, 60, 63, 100, 110, 133, 211, 219, 313
Peraudi Raymund 1751, 1859, 1861
Gürtler Hans (Zch) 2451
— Ulrich, Kpl. 310
Gut Anna (Oä) 2159, 2377[152], 2542[29]
— Hans (Ottenbach ZH) 1194, 1318, 1435, 1852
— — (Lz) 270
— Heinrich (Ottenbach ZH) 1546, 1684, 1776
— — (Obfelden ZH) 1689
— — (Bremgarten AG) 417
— Johann (Mz) 777
— Konrad (Ottenbach ZH) 352
— Ludwig 1333
— Nikolaus (Ottenbach ZH) 1194, 1435, 1689
— Peter (Hbg) 2417
— Rudolf (Ottenbach ZH) 2214, 2399[43]
— Ulrich (Ottenbach ZH) 1689, 1806, 2399[6]
— Wolfgang (Maschwanden ZH) 2319

Gutenberg (Gůttemberg) s. Bietenberg
Gutenburg v. Nikolaus I., Abt 66, 68, 70
Gůtisrein (Oberrüti AG) 1637[17]
Gůtli Nikolaus 2520[144]
Gütsch (Honau LU) 635
Güttinger Johann, Vikar 464
— Ulrich, Kan. 34, 123
Gwad (Wädenswil ZH) 538
Gwandelen (Sattel SZ) 2133[8]
Gwanden (Maschwanden ZH) 1318, 1333
Gwandlen (Hausen ZH) 1646[17]
Gwat (Oä) 700[17]
— (Sarmenstorf AG) 1434
Gwenst (Mz) 716
Gwerder Paul (Ch) 1252
Gwiden (Maschwanden ZH) 1318
Gyger Hans (Baden AG) 951
— Leonhard (Sins AG) 2238
Gylio s. Engiberg v. Aegidius
Gyri s. Giri

Hab Hans (B) 1809
— Heinrich (Zch) 1569, 1701
— in der Rudolf (B) 1809
— — — Ulrich (Zg) 2461
— — — — (B) 1809
— — — — Pr 842
Haberacher (Oä) 571, 700[12 17]
Haberer (Haber) Hans (Zg) 1681[39], 1883[30], 1928, 1990, 2324, 2377[97], 2379
— Margaretha (Nh) 1102[23], 1103
— Martin (Zg) 2543[7]
— Thomas (Mz) 1103
Haberkorn Rudolf, Rh (Bremgarten AG) 737
Haberland (Ch) 1933, 2054
Häberlig — (Obfelden ZH) 2214, 2266
— Anna 2330
— Heinrich (Obfelden ZH) 2399[8]
— Nikolaus (Obfelden ZH) 2214
Häberlin Martin 1029
Habermacher Bernhard, Pr 1154
— Geri (B) 945
— Hans (B) 945
— Heinrich, Pr (B) 865, 884, 886, 906, 945, 946, 1142, 1154
— Katharina (B) 945
— Rudolf (B) 945
Hablossen (Ch) 570[4]
Habrotzmettla (Ch) 73
Habsburg, Amt s. Neuhabsburg
— Grafen 23, 31, 124, 126, 150, 192, 409, 759, 859, 2423
— Herzöge s. Österreich
— Elsaß, Herrschaft 2450
— v. Gottfried, Gr 31, 33
— — Johann, Gr 31, 33
— — — IV., Gr 306, 314
— — Leopold, Gr 100
— — Maximilian, Gr 1479
— — Rudolf, Gr 31, 33, 154
— — — IV., Gr 32, 36 (S), 49, 54, 58, 60 (S), 78, 187 (S), 189, 190, 193, 201, 205
— — Ursula, Gr 1491
Habschwendi (Oä) 950, 1102[11], 1118[71 104 105]
Häch Ulrich, LA (AI) 866
Hachberg v. Otto, B 665, 666, 702 (S), 705 (S), 723, 724, 725, 748
Hachelmann s. Hechelmann
Hächler Ulrich (Zch) 432, 438
Häfeli Margaretha (Zg) 2502[51]
— Peter (Zg) 2462
Haffner Ambros, Pr 1389
— Anna (Erbach, Wttbg) 1460
— Hans (Erbach, Wttbg) 1460
— Jodokus, Pr 946, 969, 1047, 1257, 1272 (S), 1451[46], 1459, 1460, 1465
— Walter 1460
Hafner — (Zg) 1248, 1883[33], 2219[41]
— — (Nh) 851, 1102[5], 1651, 2495[94]
— Hans (Zg) 1397[20], 2472
— — (Nh) 623, 700[6 9], 1084, 1485, 1771, 1774, 1808, 1827, 1828, 1915[49 50], 1991, 2027, 2052, 2117, 2457[7], 2458[7], 2478, 2543[29]
— Heinrich (Zg) 842
— — (Oä) 747, 867
— — (Nh) 2027, 2094
— — , GA (Nh) 657
— — (Lz?) 158, 175
— Hemma (Aegeri) 419, 700[12 17]
— Katharina (Zg) 842
— Margaretha 665, 667, 1102[5]
— Martin (Nh) 1485, 2478
— Mechtild (Mz) 1102[9]
— Michael (Zg) 2017
— Rudolf (Nh) 1084
— Ulrich (Zg) 2472
— — (Aegeri) 300, 1827
— — (Nh) 1765, 1771, 1774, 1808, 1828, 1915[51], 1991, 2027, 2052, 2117
Hafnersteg (Nh) 1771, 1827, 1991
Hag (Sarmenstorf AG) 1434
— s. Hürteler Johann
— Anna 1555
Hagegg (Ww) 990
Hagelacher (Obfelden ZH) 1302[55]
Hagen (Oä) 571, 700[15], 740, 828, 1118[96 97 131], 1863, 2541[68]

— s. Hürteler Hans
— s. Wilda Hans
— Hans (Boswil AG) 987
— Konrad (Boswil AG) 987
— Margaretha (Zg) 1643
— Ulrich (Zg) 1108, 1643, 1691, 2467[18], 2491[3]
Hagenacher (Obfelden ZH) 1302[21]
Hagenbirbaum (R) 917
Hagendorn (Ch) 570[12], 610
Hager Rudolf 846
Haggen s. Hagen
Hägglingen (AG) 916
Hägi Hans (Aeugst ZH) 2172
Hagmann Hemma (Sth) 2497[15]
— Mechtild (Sth) 2497[2]
Hagnau (Merenschwand AG) 118, 245, 458, 484, 503, 570[13], 765, 1142, 1149, 1267, 1396, 1422, 1545, 1637[19 21], 1640, 2238, 2399[11 109], 2486[9 12 13 16]
— v. Albrecht 458
— — Ita 458
Hagnauer — (Mz) 249, 489, 807, 1102[16], 1935, 2543[35]
— Adelheid (Mz) 979, 1102[15]
— Albert (Mz) 686, 708, 723, 2543[38]
— Anna (Mz) 979, 1084, 1930
— Berta (Mz) 925
— Elsa 665, 742, 979
— Gaudenz, Zm (Zch) 1032, 1106
— Hans (Mz) 665, 925, 1084, 1102[17], 1175, 1482, 1688, 2495[86]
— Heinrich (Mz) 531, 680, 825, 972, 979, 1084, 1102[17]
— — Rh (Zch) 248 (S), 430
— Johann (Mz) 925
— — Zm (Zch) 274, 430, 749
— — Abt 1430
— Katharina 665
— Osterhild (Mz) 972, 979, 1084
— Rudolf 454, 479
— Ulrich (Zg) 365, 373, 422, 489, 490, 665, 972
— — (Mz) 1650, 2365, 2377[128], 2513[70]
— Walter (Mz) 105, 365, 373, 665
Hagne (B?) 253
Hagnen (Zg) 2508[18]
Haidecker s. Heidegg v.
Halbgewachsen Christof (Bayern) 899
Halbsuter Walter 636
Halde (R) s. Haltenhof
Halden in den, an der, s. a.
Anderhalden
Inderhalden
— (Hbg) 258
— an der s. Halten
Haldenacher (Mühlau AG) 2238
Haldengassen (B) 1276
Haldenwang (Oä) 1059
Haldenweg (Boswil AG) 987
Haldernen (Sth) 948[1 3 8], 2482
Haldetegg (Maschwanden ZH) 2321
Halenrüti ab Walter 2453
Halfter — (Zg) 2477[1]
Hall (Wttbg) 1317
Haller — 2520[23]
— Hans 2520[135]
— — (Zch) 1394
— Magdalena 2520[23]
Hallwil (Seengen AG) 1455, 1637[20]
— v. Herren 115, 334, 352, 453, 855, 1637[19], 2443
— — Anna (Lz) 2348
— — Burkard 816 (S), 817 (S)
— — Dorothea 816
— — Hans 237, 1234
— — Johann 2483
— — Konrad 315, 320, 389 (S), 736, 737
— — Margaretha 325, 736, 737
— — Rudolf II. 315, 316, 320, 500
— — — III. 315, 330, 334, 389, 406, 518, 736 (S), 737, 759, 816, 817
— — — IV. 816, 817 (S)
— — Růtschmann 150
— — Thüring 152, 500, 736 (S)
— — Walter 500, 1234
Halten (Oä) 665, 1118[88 99], 2458[62], 2495[96], 2543[47]
— (Uä) 2377[141]
— (Mz) 489, 1451[16], 2147
— (B) 540, 569, 1352, 2467[22]
— (Ch) 73, 469, 568, 570[5], 753, 1162, 1912, 2455
— (Sth) 646[5]
— (R) 2401, 2479, 2496[20 28], 2534, 2538
— (Ww) 1449, 1451[43], 2377[75], 2543[56]
— (Nh) 1025
— (Kappel ZH) 1923
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Obfelden ZH) 1302[45 46 68 71]
— (Sarmenstorf AG) 1434, 1637[22]
— (Seengen AG) 1637[20]
— (Sins AG) 1637[18]
— (Merenschwand AG) 2486[8]
— an der Anna (Ch) 570[8], 2455
— — — Margareth (Ch) 570[8]
— in der Dietrich 535
— in den Heinrich 212, 260
— — — Ita 212
— zer Peter (B) 498, 523, 526, 661, 665, 822, 987, 2495[64]
— — Rudolf (B) 498, 570[8]
— ze der Ulrich (Mz) 105, 331, 730
— ab der Hans (Ch) 570[8]

— — — Ulrich (B) 343, 498, 689, 730, 822
— — — — (Ch) 118, 570[8]
— — — — (Hbg) 554, 555, 743
Haltenbûl (Oä) 1118[95 112], 2541[65], 2542[8], 2543[42]
Haltenbühl (Familienname) s. Nußbaumer
Haltenhof (R) 192
Haltenmatt (B) 589
— (Mettmenstetten ZH) 1172
Halter — 2467[81]
— — (Mz) 2458[27]
— — (Ch) 570[8], 1879
— — (Hbg) 1481, 1561, 2219[65]
— — (Maschwanden ZH) 1333
— Andreas (Hbg) 2079
— Burkard (Hbg) 2079
— Gertrud (B) 1385, 1961, 2324
— Hans (Hbg) 996, 1133, 1515, 1577, 1582, 1985, 2054, 2482, 2499[27], 2516
— — (R) 1758
— Jakob, Rh (B) 2324, 2543[26]
— Johann (Ch) 469, 570[3]
— Margaretha 469
— Nikolaus (Hbg) 1515, 1577, 1582, 1607, 1645, 1802, 1886, 1906, 1933, 2074, 2079, 2098
— — (Maschwanden ZH) 2486[19]
— Oswald (Hbg) 1934
— Ulrich (Maschwanden ZH) 2486[19]
Haltikon (Küßnacht SZ) 395, 1128, 1138, 1180, 1223, 1889, 2470
Hältli (Maschwanden ZH) 1318
Haltmann Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
Hamar Margaretha 2092
— Peter 2092
Hämerli — 122
— Nikolaus (Zch) 496 (S), 520
— Ulrich (Zch) 2451
Hämschenacher (Nh) 700[8]
Han v. Adelheid (Zg) 1397[57]
— — Anna (Zg) 1017
— — Elisabeth (Zg) 1397[49]
— — Hans (Zg) 1017, 1397[47 49 57], 1633
— — Verena (Zg) 1397[42]
Hanfbünten (B) 2495[58]
— (Ch) 570, 1162
— (Sth) 646[10]
— (Obfelden ZH) 1239
Hanfländer (Oä) 1222[1]
Hängenden (Mz) 1038
Hängendbühl (Nh) 700[8]
Hangend Löli (Sarmenstorf AG) 1433
Hängendmatt (Zg) 665, 1928, 1947, 2086, 2106, 2164, 2377[90], 2445[8 16], 2508[14]
Hängendrüti (Uä) 1059, 1980, 2297
— (B) 411
Häni Berta (R) 192
Hannon s. Han
Hans (Lz) 1558
— Meister (Zg) 2492
— — (Pfäffikon SZ) 2219[73]
— Müller (Maschwanden ZH) 1219
Hänsche s. Heisch
Hanselmann — (Ch) 2381
Hansen Peter (Ww) 1538
Hansmatt (Uä) 700[13], 1118[150 152 168 213], 1915[17], 2458[31]
Harb Adam (B) 2543[21]
— Oswald (B) 2092
Harfenmacher Elisabeth (Zg) 1397[54]
— Peter (Freiburg) 1397[54]
Hargarten (Mz) 2376[16]
Harget (Mz) 1650
Harhalden (Hirzel ZH) 2433
Harmettlen (Sth) 948[2 3 6], 2472, 2482, 2499[18 28], 2516
Harrossen (Mz) 847
Harspüellen s. Hasplen
Härt Agnes, Schw 461
Hartmann — (Oä) 571
— — (Nh) 700[18]
— Anna (Zg) 1397[11]
— Hans (Zg) 660, 1397[10]
— — (Ch) 2390
— Hartmann (Zg) 1397[10]
— Heinrich (Konstanz) 1622
— Katharina (Zg) 1397[11]
— Rudolf (Zg) 1397[10], 2472
— — (Hedingen ZH) 1637[12]
Harüti (Harrütti, Haratzrüti) (Oä) 571, 631, 693, 700[14 15], 1908, 1915[20], 2541[48]
— (Wädenswil ZH) 2543[57]
Harw s. Harb
Has (Haso) — (B) 589, 861, 1222[11], 1681[3], 2219[51]
— Anna (Zg) 1510, 2503[36], 2520[142]
— Anton, Pr (Merenschwand AG) 1761
— Elisabeth (Zg) 1681[4]
— Hans (B) 196[12], 861, 1324, 1353, 1575
— — (Oberrieden ZH) 1226
— Heinrich 333
— — (B) 2182
— Hemma (Zg) 2502[21]
— Ita 1627
— Johann, Landrichter 187
— — 336
— Peter 451, 636, 2508[19]
— Rudolf, Rh (Lz) 1561, 1801
— Simon 1896
— Ulrich (Illnau ZH) 2377[165]
Hasel (Sarmenstorf AG) 1433
— v. Johann (Zch) 94
Haselacher (Ww) 1449

— (Merenschwand AG) 1999
Haselbach (Maschwanden ZH) 1637[4]
Haselholz (B) 366
Haselmatt (Oä) 368, 571, 700[16], 707, 1118[22 158 249], 1175, 1335, 1915[25], 2211, 2458[66], 2541[19 47], 2542[15]
— Kapelle 828, 1608
— (Uä) 2541[11]
— (Ch) 570[11]
— (Mettmenstetten ZH) 1637[8]
Hasenacher (Sth) 646[11], 989, 2523
Hasenberg 50
Hasenlo (Oä) 553, 1118[64 112 134], 2377[152], 2495[104]
Hasenmoos (Zg) 2445[9]
— Oswald (Zg) 350, 387
Hasental (Mz) 700[8 37 38], 1118[203], 1915[63], 2457[26]
— (Knonau ZH) 90
Hasentaler — (Mz) 1915[65]
— Elsa (Mz) 1102[13]
— Heinrich (Mz) 1019, 1102[19], 1103
Hasfurter Dorothea (Äbt.) 1054, 1068, 1429, 1646, 1663, 1665, 1668, 1682, 1689, 1709
— Heinrich, Sch (Lz) 1054, 1237 (S), 1427, 1429
— Nikolaus (Lz) 1427, 2496[23]
Hasle (LU?) 445, 986
— Hans (Horw LU) 869
Haslen (Richterswil ZH) 1873
Hasler (Zg) 1222[8], 1681[8], 2467[39]
— — (Zg) 2323, 2543[3]
— — (Oä) 571, 700[17], 1118[46 112 116 132 217 223], 2543[45]
— Adelheid (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Anna (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Berta (Oä) 1118[119]
— Hans (Oä) 1118[64 119 229], 2155, 2377[150], 2458[44 52 53]
— — (Zizers GR) 2174
— Heinrich, LV (Oä) 180, 872, 964, 1058, 1084, 1118[7 72 111 123 137 156], 1222, 1228, 1240, 1282, 1559 (S), 1835 (S), 1915[7 18 21 24], 1939, 1961, 2027, 2133[4 10 34], 2155, 2256, 2458[46], 2495[104], 2505
— — (Alpnach OW) 818
— Johann (Affoltern ZH) 16
— M. (Oä) 1118[72]
— Margaretha (Oä) 1118[72 137]
— Richenza 180
— Rudolf (Zg) 263
— Ulrich (Aegeri) 2362
— Verena (Zg) 2256
Hasleren (Oä) 180, 323, 625, 700[11], 904
Hasli (B) 825
Haslital (BE) 1
Hasplen (Harspůllen) (Maschwanden ZH) 1333, 1379, 2221, 2321, 2345
Haß Elisabeth (Zg) 933
— Heinrich (Zg) 339, 943
— Rudolf (Zg, Zch) 933
— — (Bremgarten AG) 528, 567
Hässi Heinrich (GL) 2223
— Michael, Notar (GL) 2196
Hatental s. Hasental
Hatwil (Ch) 87, 116, 130, 131, 1081, 1099, 1162, 1318, 1333, 1574, 1618, 1620, 1810, 1943, 2399[30]
Hatwiler Hans (Ch) 1198, 1222[12], 1297, 2399[34]
— Regula (Hbg) 2399[34]
— Rudolf (Hbg) 2079, 2399[34 92]
Hatwilerbach (Ch) 570[2]
Hatwilerholz (Ch) 1162
Hauptikon (Kappel ZH) 20, 79, 199, 434, 700[6 39], 1062, 1103, 1160, 1336, 1352, 1451[22], 1545, 1603, 1923, 2399[98], 2458[29]
— Frauentalergut 1603
— Gemeinwerk 1336
— die 401
— Hans, Rh (Bremgarten AG) 737
— Johann (Zg) 264
— Werner 334
Häuptli Jakob (Zch) 2198
Hauptsee (Hŏpse, Houbtse) (Oä) 307, 321, 323, 368, 440, 625, 700[12 14], 873, 904, 935, 955, 1028, 1040, 1075, 1084, 1102[15], 1118, 1212, 1506, 1535, 1897, 1905, 2102, 2155, 2159, 2458[54 58], 2513[39 56]
— v. Anna 67
— — Hedwig 67
— — Johann 67
— — Nikolaus 67, 275, 321, 700[11], 904
— — Ulrich 67
Hausen a. A. (ZH) 41, 44, 81, 89, 1062, 1562, 1589, 1646, 2170, 2258, 2360, 2399[23]
— Frauentalergut 1545
— Allmend 1646[11]
— Brunnen 1646[11]
— Unervogt Huber Ulrich 1646
— Pfarrkirche 354, 356, 946, 1581, 1589, 1646, 1695, 1994, 2304
— Altäre 1581
— Friedhof 1581
— Pfarrhof 1581
— Jahrzeitbuch 1589
— Sühnestiftung 730
— Pfarrpfründe 1646, 1695, 1700, 1713, 2258, 2274, 2360
— Kaplanei 1994

— Kirchgenossen 1646, 1695, 1700, 1994, 2360
— Kirchensatz 1695
— Sigrist 1994, 2360
Hauser — (Rifferswil ZH) 1882
— — (Urdorf ZH) 2532
— Agnes (Zg) 2503[39], 2520[71]
— Hans 333
— — (Kappel ZH) 1882, 1997
— — (Wädenswil ZH) 2515
— Ita (Kappel ZH) 1997
Hauserfeld (Hausen ZH) 1646[15]
Hauserholz (Hausen ZH) 1994
Hausherr Arnold 697
Häusler (Hüsler) — (Uä) 665
— Adelheid (Uä) 1118[133]
— Anna 2520[56]
— Heinrich 2520[56]
— Hans, A 547, 731 (S), 768, 770, 772, 773, 775, 776, 777, 778, 779 (S), 785, 794, 796, 797, 798 (S), 805, 810, 812, 820, 828, 829, 839 (S), 861, 866, 883, 888, 889, 890, 892, 897, 898, 914, 974, 985, 2460, 2461, 2467[29], 2543[28 33 35 38 58]
— Josef (Uä) 1170
— Nikolaus (Uä) 665, 1118[133 163 199], 2349, 2543[41]
— Rudolf (Aegeri) 342, 1118[218]
Hausmatt (B) 875
Hawartz — (Zg) 128
Heberling Berta (Ch) 2442
— Gottfried (Ch) 2411
— Hans (Ch) 2442, 2444, 2486[38]
— Hemma (Obfelden ZH) 1236
— Ita 775
— Johann (Ch) 90
— Nikolaus (Obfelden ZH) 1239
— Rudolf (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Ulrich (Ch) 570[6 9 10 14], 2442
— Werner 775, 1066
Hebler — (Ch) 570[3]
— Adelheid (Sth) 589
— Johann (Sth) 148, 646[5 11]
— Peter (Sth) 589, 944, 948[6 7 8], 952, 2099, 2468, 2497[17 24 27]
Hechelbart Johann, Rh (Zch) 430
— Walter (Zg) 222
Hechelmann — (Nh) 700[6 37], 2457[24], 2458[8]
Hechler — (Nh) 700[6]
— Heinrich (B) 74
— Johann 360
— — (B) 74
— — (Obfelden ZH) 334
— Peter 74
— Werner 74
Heck Heinrich (Ch) 7
Hediger — (Zg) 1222[10], 2445[12], 2508[19]
— — (B) 1222[11]
— Barbara (Zg) 1041
— Elisabeth (Zg) 1634
— Hans (Zg?) 1441 (S)
— — (B) 1592, 1782
— — (Affoltern ZH) 1592
— Heinrich 180, 570[9], 727, 806, 1316, 2455
— Ita 395, 396
— Kaspar (Zg) 2057
— Katharina (Zg) 1084
— Lorenz (Zg) 2377[5], 2528, 2529
— Margaretha (Zg) 2502[123]
— Peter (Ch) 396, 404, 529, 570[9]
— Rudolf (B) 1018, 1316, 1341, 1451[10], 1681[23 39]
— Ulrich (Stallikon ZH) 2358
— Verena (Zg) 888, 2520[60]
— Werner (B) 2543[17]
Hedingen ZH 50, 67, 95, 223, 970, 1129[b], 2399[9 49]
— Vogtei 2435
— Burg 1499, 2435
— Frauentalgut 1401, 1466, 1637[12]
— Kirche 113, 1637[12]
Pfarrei 1713
Pfarrer 2296
— Weibel
Weibel Heinrich 1401
Hedinger s. Hediger
Hedwig, Schw 61
Heergasse s. Hergasse
Hefast — (Nh) 700[42]
Heffelin s. Häfeli
Hefferswil (Mettmenstetten ZH) 1637[8], 2312, 2399[76 100]
Hegacher (Merenschwand AG) 1999
Hegau (Baden AG) 187, 2219[76]
Hegdorn (Ch) 570[2 4 6]
Hege (B) 700[45]
Hegel Kaspar, Rh (Bern) 2480
Hegen (Nh) 2457[41]
— hinder s. Hinderhegen
Hegg Hartmann (Oä) 553
Heggelmann Heinrich (Oä) 1118[148 164]
— Johann (Uä) 1118[175]
Heggi (Obfelden ZH) 1302[12], 1637[5]
Hegglin (Hägli, Hegkli) — (Mz) 857, 1222[5], 1891, 2467[5]
— — (Ch) 1184, 1339, 1674, 2399[2]
— — (Nh) 1605, 2299, 2543[37]
— — (Uä) 1118[226], 2541[63], 2542[51]
— Anna (Mz) 1769
— Bartholom. (Nh) 2117
— Hans (Uä) 1118[222]
— — (Mz) 260, 1102[7 9 19], 1650, 1915[63], 2513[58]

— — (Ch) 1339, 1526, 1574, 1912
— — (Nh) 1915[42]
— Hartmann (Ch) 1937[1], 1904
— — (Nh) 2457[22], 2458[11]
— Heinrich (Mz) 925, 1650, 1863, 1915[37 52], 2057, 2471, 2513[58]
— — (Nh) 1102[3], 1176, 2503[50]
— Ita (Mz) 2471
— Margaretha (Nh) 1102[4], 1397[58]
— Martin (Uä) 1118[222]
— Peter (Oä) 1118[92 93], 2467[15 88]
— — (Uä) 1118[185 191]
— Rudolf (Mz) 777, 2512[28]
— — (Nh) 1102[5], 1451[9]
— Verena (Mz) 2471
— Walter (Nh) 700[9], 2457[20], 2458[10]
Heggling Nikolaus (Bremgarten AG) 148
Hegnau (Volketswil ZH) 1006
Hegnauer Heinrich, Rh (Zch) 1006, 1106
Heidegg (Gelfingen LU) 910, 1079, 1233
— Herren (Heidecker) 706, 845, 910, 976
— v. Elisabeth 417, 478, 706
— — Hartmann 63, 67 (S), 313
— — Johann 289, 344
— — Margarethe 2450
— — R. 359
— — Ulrich 591 (S), 706, 2446
— — Ursula 194, 618
— — Verena 910
— — Walter 194, 332, 417, 478, 480, 618
Heiden — (Hbg) 530
— Hans (Ch) 570[8]
Heidenstube (B) 2331
Heidmoos s. Heitmoos
Heierhals s. Eierhals
Heilbronn (Wttbg) 1317, 1769
Heiligenbrunnen s. Helgenbrunnen
Heiligenstock (Merenschwand AG) 1999
Heiligkreuz (Ch) 568, 570[11 12]
Heimhusen (Humenhuß, Hemmenhus) (Uä) 571, 700[15 18], 1084, 1118[9 147 175 202 227 243], 1915[3], 2458[40]
Heimli Johann (Zg) 1371
— Werner (SZ) 384
— — (Uä) 321
Heini — (Mz) 1312
— Hans (R) 1510, 2479, 2496[1 10 11 12]
— — (Oberrüti AG) 1200
— Rudolf (Oä) 1118[201]
— Ulrich (Mz) 660, 676
Heinrices Walter 72
Heinrich II. hl. 1977
— — (Uä) 2085, 2541[11]
— — (Mz) 1033
— — (B) 411
— — (Hbg) 512
— — (R) 1376
— Schatzmeister (Zch) 242
— Br., Baumeister 75
— — Kellner 74, 569
— — Pfistermeister 23, 74
— — Schaffner 19, 74
— — Schweigmeister 282
— Pf (Oberrüti AG) 363
— alt 342, 571
— Adelheid (Hbg) 555
— Andreas (Oä) 1118[117], 1228, 1240, 1282, 1324, 1444, 1550, 1559, 1564, 1597, 1835, 1843, 1961, 2133[26 45], 2134
— Anna (Zg) 1118[190 234], 2502[14]
— — (Oä) 1118[117 190], 2513[5]
— Arnold (Meierskappel LU) 71
— Bernhard (Oä) 2377[154]
— Christian (Uä) 1118[240 244], 1170, 2178, 2219[9], 2268, 2309, 2541[49], 2542[12 39]
— Elsa (Aegeri) 1915[4]
— Gallus (Oä) 2543[47]
— Hans (Aegeri) 67, 1051, 1084, 1222[3], 1681[1]
— — (B) 398
— Heinrich (Zg) 225, 925, 1071
— — (Uä) 1084, 1118[139 140 141 209 247], 1635, 1881, 2035, 2085, 2178
— Johann (Zg) 225, 336
— — (Aegeri) 342, 419, 571, 700[13 18], 1118[192], 2458[34]
— Jörg (Uä) 2178
— Kaspar (Uä) 1635, 1881, 2133[43], 2289, 2541[51 56]
— Katharina (Zg) 1222[8], 1397[72]
— Konrad (Zg) 1974
— Margaretha (Oä) 1118[136 218 238 241 247]
— — (Uä) 1635
— — (B) 1303, 2144
— Melchior (Oä) 2541[45]
— — A (Oä) 2541[45]
— Michael (Uä) 1118[224], 1877, 1915[4], 2133[40], 2458[38]
— Nikolaus (Uä) 747, 881, 1084, 1118[181 193], 1170
— Pantaleon (Oä) 1071, 1084, 1118[148]
— Peter (Aegeri) 1084, 1118[174 231], 1915[4], 2458[31], 2495[101], 2513[55]
— Rudolf (Zg) 1907, 2407
— — (Uä) 1118[182 247], 1565, 1590, 2133[28 31]
— — (B) 1303, 1304, 1316, 1353, 1370, 1813, 1951, 1955, 2144
— Severin (Oä) 2102, 2155
— Ulrich (Uä) 2219[5], 2268, 2458[34]
— Verena (Uä) 2178
— Werner (Oä) 1222[3], 1681[6], 2219[3]
Heinschenacher (Nh) 2457[37]
Heintz Johann 540

Heintze (Kappel ZH) 129
Heintzen Ulrich (Einsiedeln) 340
Heinzer Katharina (Zg) 2502[60]
Heinzli Hans, LA (OW) 1054
— Hartmann (Mz) 1992
— Heinrich (Zch) 462
— Johann (Zch) 461, 462
— Rudolf, LA (OW) 1134
— Walter, LA (OW) 534, 648 (S), 658 (S)
Heisch (Hengst, Heimsche, Hönsch) (Hausen ZH) 20, 40, 41, 42, 44, 46, 81, 132, 273, 390, 610, 1089, 1545, 1547, 1589, 1646, 1960, 2360, 2399[24]
— Frauentalgut 1960, 2170
— Waldkorporation 1960
— Geschworene 1960
Heiterschwendi (Uä) 1118[171 232], 1915[15]
Heiterstalden (Eiterstalden) (Mz) 54, 104, 365, 371, 660, 714, 825, 829, 872, 972, 1002, 1021, 1102[15], 1118[198], 1150, 1460, 1796, 1911, 1986, 2026, 2043, 2165, 2219[12], 2305, 2309, 2364, 2365, 2377[133], 2491[25 26 30], 2512[35 84 92], 2513[59], 2543[27 37]
— v. — (Mz) 1102[15]
— — Adelheid (Mz) 1102[13]
— — Anna 979
— — Hans (Mz) 1102[15], 1118[89], 1460
— — Heinrich 875
— — Johann 979, 1002
— — Rudolf 872, 1021, 1105
— — Ulrich 641
— — Walter 197
Heitmoos (Sth) 283, 646[10], 948[2 6 7], 952[4 7], 1115, 2468, 2482, 2499[1 2 5], 2516
Hekli Werner (Bremgarten AG) 637
Helber s. Hebler
Helbling — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— v. Andreas (Zg) 1596, 2377[20], 2491[8], 2495[6]
— — Jost (Wädenswil ZH) 1873, 1926 (S)
— — Margaretha (Zg) 1596
— Ulrich (B) 482, 656
— Werner (R) 477[9 11]
Helblingen (Wädenswil ZH) 2439[11]
Held — 665
— — (Zg) 861
— — (Ww) 653
— Hans (Zg) 2502[54]
— Hemma (Ww) 653, 665, 726, 881
— Hermann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Zg) 665, 881, 887
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Margaretha (Zg) 2503[40]
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Walter (Ww) 665, 2502[33]
— Werner (Zg) 1225, 1248
— — (Mz) 1102[15]
— — (Ww) 665
Helfenstein v. Sibylla, Äbt. 1394 (S), 1425 (S)
Helgenbrunnen (B) 2330, 2377[91]
Helgenhüsli (Mz) 1573
— (Nh) 2184
Helgenstock (B) 2046, 2087
Helgower Werner (R) 477[1]
Helinger Jakob, Zm (Zch) 304
Hell (Uä) 1118[202]
— (Mz) 829, 1373, 1992, 2022, 2495[93], 2543[37]
— (Ww) 1222[11], 1681[4], 2219[55]
Hellmann Elisabeth (Arth SZ) 2502[95]
— Heinrich, Pr (Arth SZ) 2502[95]
Hellmühle (Meierskappel LU) 29, 477[9], 659, 1034, 1125, 1473, 1816
Helltobel (R) 999
Helmann Elisabeth 2520[43]
— Hans (Bremgarten AG) 637
Helstab Werner (Schwyz) 645
Helt Hans (Richterswil ZH) 1926
Heltz Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
Helwår — (Lindau, Bayern) 2219[69]
Helwig Hieronymus (Weißenburg BE) 1796 (S)
— v. Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Margaretha (Wädenswil ZH) 2439[11]
Hellyas s. Elye
Hemerli Nikolaus, Rh (Zch) 304
— Ulrich (Zch) 68
Hemma Frau s. Surgant
Hemman Werner 2502[27]
Hemmig Hans (Maschwanden ZH) 2173, 2244, 2321
Hemikon (Hemmicon) (LU) 1920
Henggeler (Henkenler) — (Oä) 571, 665, 687, 700[17], 1118[245 246], 2495[96 104], 2543[47]
— Barbara (Oä) 2260
— Elsa (Oä) 1118[108 122]
— Hans (Oä) 2541[72], 2542[58]
— Heinrich (Zg) 2163, 2220
— — (Uä) 342, 665, 700[13], 1118[178 196], 2458[40], 2520[136]
— Johann (Zg) 477[1 2]
— — (Lauerz SZ) 329
— Kaspar (Oä) 2260
— Konrad (Aegeri) 1377, 1378
— Nikolaus (Oä) 2541[72]
— Rudolf (Lz) 2155
— — (Lauerz SZ) 1885
— Ulrich (Lauerz SZ) 329
— Werner (Aegeri) 1377, 1378

Henggeli (Zg) 477[1], 854, 861, 1945, 2154, 2163, 2334, 2377[36 50 114], 2495[14], 2508[11]
Henggenmatt (Zg) 2543[8]
Henggenrüti (Oä) 2543[44]
Henmanngasse (Zg) 2508[18]
Henneberg v. Berthold, B 1552
Hennebühl (Hennenbüel, Hennabüel) (Zg) 665, 1222[8], 1681[8], 2377[9 39], 2467[39], 2495[17]
Hennegau (Belgien), Pfalzgraf Maximilian 1479
Henschenacher (Nh) 700[42 43]
Henserli Beringer (Lz) 1558
Hentsch Jakob, Rh (Zch) 95
Hentzschauer Johann (Zch) 2438
Heratingen v. Ulrich (Lz) 566
Herberg (Ch) 570[9]
Herberling s. Heberling
Herblingen (Hermlingen) v. Elisabeth 162
— v. Heinrich 8, 158, 192
— — Johann 158 (S), 192
— — Rüdiger 162
— — Verena 8, 158, 192
Herbstrit Heinrich 260
— Johann 260
Herdekke s. Heidegg
Herdiberg (Herrliberg ZH) 2437
Herdiner Heinrich (Wädenswil ZH) 2437, 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2437
Herezrüti (Heroldsrüti) (Oä) 321, 571, 1118[154 158], 1915[9], 2458[59]
Herferswil s. Hefferswil
Hergasse (B) 1045, 1491[19], 1564, 1642
Hergesperch, Hergisberg s. Herrlisberg
Hergisberg Bela (R) 192
— Ulrich (R) 192
Hergischwand (Mz) 801
— (B) 1947, 2377[88]
Hergisrüti (Mz) 475, 801
Hering Heinz (Rotenburg LU) 869
Herkomer Hans (Bopfingen, Wttbg) 1055
— Ita 641, 1055
— Siegfried, Schreiber 641, 649, 651, 656, 667, 686, 713, 740, 812, 820, 861, 877, 888, 889, 890, 897, 944, 949, 967, 971, 975, 990, 998, 1014, 1017, 1052, 1055, 2377[115]
— — (Sth) 2377[115]
Herlobig Margarethe 137
Hermann — 2467[18]
— — (Hbg) 304, 632
— Elisabeth 372, 525, 728
— Hans (Zg) 1397[64]
— — (R) 1376, 1397[33]
— Heinrich (Zg) 372
— — (Rüschlikon ZH) 1637[14]
— — (Horgen ZH) 2254
— — (R) 2311, 2534, 2538, 2543[54]
— — (Lz) 2161
— Jakob (Zg) 1397[64], 1596, 1597, 1633, 1753, 1761, 1779, 1813, 1843, 2520[27]
— Oswald (Zg) 1843, 2520[27]
— Verena (Zg) 1397[64]
— Werner (Zg) 975
Hermanswil s. Hermetschwil
Hermetschwil (AG), Amt 174, 1561
— Kloster 15, 2480
— Äbtissin Mülinen von Elisabeth 15
Elisabeth 15
— Ammann
Geßler Wilhelm 744
Propst Heinrich 515
Heroldsbühl (Oä) 1118[85]
Heroldsrüti (Oä) 700[15], 904
Herolfingen (Gysenstein BE) 53
Heroltzrüti s. Herezrüti
Herr — (Sth) 2103
— Felix (B) 2512[95]
— Hans (B) 2103
Herrenacher (Hbg) 478
Herrenbaumgarten (B) 560
Herrenberg (Wttbg) 799
Herrenbirnbaum (Merenschwand AG) 1999, 2385
Herrenmatt (B) 560
Herrenwald (Hbg) 572, 1099, 1222[12]
Herrenweid (Zg) 723
Herri — (Sth) 948[1]
Herrliberg (ZH) 1995, 2437
Herrlisberg (Hergesperch, Hergisberg) (Wädenswil ZH) 2438, 2453, 2515
Herrmann s. Hermann
Herselen s. Hirschleten
Herscher s. Herster
Herster (Herscher) — (Zg) 1404, 2081, 2106, 2543[9]
— — (B) 2256, 2495[7], 2508[12 13], 2543[25]
— Anna (Zg) 2520[104]
— Berchtold (Zg) 768
— Elisabeth (Zg) 2083
— Heinrich (Zg) 2543[14]
— Jost (Zg) 2187, 2197, 2199, 2212, 2377[23 33], 2477[1], 2543[17]
— Margaretha (Zg) 2520[104]
— Rudolf (B) 1697, 2520[104]
— Sebastian (Zg) 2187
— Wolfgang (B) 2199, 2513[68]
Herstraß an Jakob 208
Hert — (B) 541
— Hans (Zch) 422, 430, 723, 1697
— — (Rüschlikon ZH) 532, 747, 933, 2458[4]
— Heinrich (Rüschlikon ZH) 30, 933

— Johann, Pr 142, 151
— — (Rüschlikon ZH) 572
— Werner 208
Hertbein — (Nh) 2458[25 26]
Hertenstein, Burg s. Buenas
— v. — (Lz) 51, 409, 485, 488, 570[14], 636, 674, 752, 1128, 1541, 1544, 1679, 1742, 1937, 2359, 2400, 2474
— Erbvertrag 2348
— v. Anna 132, 162, 188, 205, 217, 375, 471, 1538, 1875, 2010, 2348, 2489
— — Balthasar 1538, 1541, 1544, 1742 (S), 1875, 1876, 1937
— — Berchtold 756
— — Dorothea, Schw 1354
— — Elisabeth 130, 135, 161, 162, 188, 679
— — Elsa 8
— — Felix (Kyburg ZH) 2219[78]
— — v. Hans 332, 341 (S), 357 (S), 451 (S), 622
— — Hartmann 332, 341 (S), 357 (S), 375 (S)
— — Ita, Schw 8, 188
— — Jakob, Sch 1354, 1432, 1438, 1519 (S), 1522, 1538, 1541, 1544, 1679, 1680, 1742, 1750 (S), 1825, 1859, 1937 (S), 2010, 2032, 2068, 2070, 2161, 2286, 2293, 2303, 2348, 2479, 2489, 2494, 2496[24], 2498, 2521, 2525
— — Johann I. 2, 4, 158
— — — Ulrich 471, 720
— — Kaspar, Sch 10, 57, 1084, 1125, 1128, 1138, 1161, 1166, 1229, 1354, 1359, 1412 (S), 1538, 1541, 1544, 1666, 1679, 1680, 1742, 2474, 2494
— — Katharina 8, 158
— — Leodegar 863, 2348
— — Margaretha 325
— — Maria 622
— — Nikolaus 8, 1785 (S)
— — Peter 8
— — — Kan., Mag. 1412, 1538, 1742 (S), 1750
— Rudolf (Kyburg ZH) 2219[78]
— v. Ulrich IV. 8, 29, 55 (S), 81, 82, 130, 132 (S), 135, 158, 161, 162, 188, 192, 205, 217, 270, 284, 304, 332, 375, 451 (S), 471, 512, 756, 2426, 2494
— — — V. 332, 341, 357, 375, 471, 619, 620, 622, 632, 655, 659, 670 (S), 720, 732, 738, 755, 756, 771, 780, 858, 863, 917, 922, 939, 960, 1138, 1412, 1438, 1538, 1541, 1679, 1680
— — Verena 8, 158, 192, 622, 679
— — Veronika 1354, 2010, 2489
— — Werner, Pf 325, 332, 451 (S), 475, 622
Herter Johann, Pf (R) 1110, 1121, 1124, 1125, 1128, 1137, 1138, 1139, 1159, 1166, 1376, 1519 (S), 1585 (S), 1666, 1679, 1680, 1750, 2470, 2474, 2491[11], 2494
Hertli Christian (Igis GR) 2174
Hertlin Heinrich (Adliswil ZH) 1060
Hertmann Margaretha (Zg) 1883[25]
Hertplatt — (Küßnacht SZ) 2334
Herweg (Zg) 665
— (B) 1045, 1182, 1707
— (Sth) 529, 646[6], 2499[6]
— (R) 2062, 2088, 2401
— (Sarmenstorf AG) 1433
Herzog Johann (Küßnacht SZ) 593
Heslibach (Küsnacht ZH) 208, 2439[11]
Heß (Hessi, Hesso) — (Oä) 571, 680, 1282, 1883, 2219[2], 2543[42]
— — (B) 1353
— — (Grüningen ZH) 2219[77]
— — (Lz) 2314
— Adam (Ch) 2381
— Andreas (Ch) 2216, 2350, 2377[163], 2401
— Anna 651, 730, 964, 1059, 1118[50 215], 1566
— Arnold (Einsiedeln) 340
— Barbara (Ch) 1566
— Bartholome (Oä) 2541[43]
— Christian, LV (Oä) 2541[73], 2542[7 55 65]
— Elsa (Uä) 2458[31]
— Gottfried (Ch) 570[4 5], 830, 1566, 2499[17], 2516
— Hans 2467[86]
— — (Oä) 2377[158], 2543[41]
— — (Ch) 568, 570[3 4 5], 753, 775, 786, 1912, 2062, 2072
— Hedwig (Ch) 570[8]
— Heinrich (Aegeri) 342, 419, 479, 551, 747, 1054, 1118, 1222[2], 1681[4 8], 1907, 1921, 2219[2 6], 2458[54 57], 2541[73]
— Ita (Oä) 1181[91]
— Johann (Aegeri) 631, 700[11 14 17], 1054, 1084, 1118[96 131 143 144], 1222[3], 1681[8], 2219[6], 2289
— — (Ch) 2434
— Kaspar 1691
— Katharina (Oä) 1118[151]
— Margaretha (Uä) 1118[218]
— — (Ch) 1128
— Martin (Uä) 2376[18]
— Nikolaus (Ch) 1566
— Oswald (Oä) 1059
— Peter (Aegeri) 307, 342, 700[13], 1059, 1118[151 216 218 224 225], 1192, 1915[4], 2458[34], 2541[69], 2542[56]

— — (Ch) 1128, 1566, 2482, 2497[11]
— — (Hochdorf LU) 1819
— Rudolf (Zg) 1879, 2120, 2177
— — (Oä) 1883
— — (Ch) 2216
— Ulrich (Oä) 1118[58 59], 1240
— — (Uä) 700[18]
— — (Arth SZ) 197
— Verena (Zg) 1829
— — (Ch) 830
Hessenacher (B) 1907
Hessenen (Oä) 323, 904, 1915[8]
Hessetschwendi (Ww) 2119, 2181
Hessus s. Hässi
Heting s. Hediger
Hetzel Ludwig (Bern) 1052
Heuberg (Schwaben) 812
Heuberger (Höwberger) — (Zg) 2513[12]
— Heinrich (Zg) 812, 886, 1397[32], 2469
— Verena (Zg) 1397[32]
Heuboden (Maschwanden ZH) 1320
Heumatt (Mz) 700[39], 1915[66]
Heumoos (Ww) 990
Hewen v. — (Baden AG) 2219[76]
— — Anna, Äbt. 746, 763 (S), 804 (S), 808, 809 (S), 813 (S), 835, 894, 932 (S), 1053 (S), 1093 (S), 1098 (S), 1165 (S), 1230, 1231
— — Heinrich, B 746, 835, 842, 856 (S), 915, 982 (S), 984, 988 (S), 992 (S), 994, 995, 1003, 1047, 1048, 1496
— — Rudolf, Propst 369
Hewnenberg s. Hünenberg
Heyerhals s. Eierhals
Hienen (Sarmenstorf AG) 1433
Hierapetra (Kreta) 52
Hiestand Rudolf 536
Hilarius St. 516, 597
Hildebrand (Hiltbrant, Hilprant, Hiltprant) — (Sth) 529, 643
— Berta (Zg) 1397[38], 2472
— Elsa (Sth) 643
— Hans (Bremgarten AG) 457, 818
— Heinrich (B) 1669
— Mechtild (Sth) 2497[34]
— Ulrich (B) 196[12], 282
— Walter (Sth) 529, 646[10], 948[1]
Hildisrieden (LU) 2426
Hilfikon Hans 577
— Heinrich (Bremgarten AG) 417
Hiltprand s. Hildebrand
Hiltwin Hermann 29
Himgerbûl (Sth) s. Hungerbûl
Himmelberg Anna (App.) 1461
Himmelfahrt Christi s. Auffahrt
— Maria s. Maria Himmelfahrt
Himmeli Ulrich 866
Himmelrich (B) 1055, 1402, 2512[87], 2513[24]
— (R) 2543[52]
Hindemann Hans (B) 2377[117 118]
Hinderberg (Sth) 529, 646[2 4 5 6 10], 948[6 10 11], 952[11 14 16 25], 1227, 2468, 2482, 2497[32 33 40], 2499[7 8 15 39], 2516
— (Nh) 399, 623, 700[7], 1765, 1774, 1808, 1828, 1915[56], 2027, 2094, 2458[14]
Hinderbühl (R) 1201
— (N) 54, 700[6 37], 750, 832, 1084, 1651, 1915[42], 2457[18], 2543[29]
— (Kappel ZH) 1336
Hinderburg (Nh) 6, 26, 28, 37, 80, 186, 402, 405, 460, 551, 553, 563, 568, 598, 680, 682, 700[5 8 38 39 42 43 45], 749, 750, 759, 762, 778, 867, 875, 916, 925, 966, 986, 1002, 1022, 1025, 1082, 1084, 1094, 1102[8 23], 1103, 1142, 1152, 1176, 1345, 1482, 1539, 1549, 1615, 1639, 1641, 1651, 1757, 1831, 1846, 1915, 1919, 1938, 1963, 1979, 1984, 1986, 1993, 2047, 2083, 2124, 2146, 2180, 2184, 2191, 2201, 2230, 2298, 2362, 2376, 2377[10], 2415, 2457, 2465, 2543[29]
— Gerichtshaus (Spittel) 750
— Mühle 2457[40]
— Einsiedlerhof s. Neuheim
— Hünenberghof s. Neuheim
— Sankt Blasienhof s. Neuheim
— v. German s. Meienberg
Hinderegg (Maschwanden ZH) 2321
— (Arni AG) 178
Hinderfeld (Wädenswil ZH) 2515
Hindergarten (Mz) 1919
Hinderhalden (Uä) 1877
Hinderhegen (Uä) 571, 700[15], 1118[215], 1915[28], 2323, 2458[34 69]
Hinderloch (Sth) 948[7]
Hindermatt (Sarmenstorf AG) 1434
Hindertann (Oä) 728, 1118[201], 1973, 2135
Hinderwald (Uä) 1084, 1118[209], 1170, 1884, 2150, 2178, 2513[53], 2541[49], 2542[12]
Hinderweid (Mz) 1935
— (Nh) 700[45]
Hinderwiden (Uä) 553, 665, 742, 828, 1084, 1118[18 182 186 232], 1282, 1451[31], 1980, 2541[9 32 46], 2542[24], 2543[47]
Hintle Johann (Zg) 387
Hinwil (ZH) 50
— v Friedrich 1354
Hirsacher (Hedingen ZH) 970
Hirscheren an der Heinrich, LA (OW) 990
Hirschleten (Nh) 1903, 2376[3]
Hirsel (Hedingen ZH) 1637[12]
Hirsgarten (Ch) 570[3 4 5]
Hirsi Anna (Ch) 1034

Hirsinger Johann (Lz) 299
Hirskorn Elisabeth 2166
— Michael (Ch) 1637 3
Hirsrüti (B) 541
Hirt Dietrich (Bremgarten AG) 2463
— Rudolf (Bremgarten AG) 2513 11
Hirten zur Jakob (Lz) 663
Hirzel (Zg) 1737, 2477 2, 2512 78 79
— (ZH) 869, 2437, 2467 75
Hirzeler Arnold 391, 426, 489, 577, 1915 47, 2184
— Hermann (Mz) 1118 198
Hirzenberg Werner 2512 29
Hirzwangen (Hausen ZH) 26, 731, 1127, 1173, 1182, 2415
— v. Ulrich 132
Hitziler s. Hirzeler
Hitzkirch (LU) 561, 795, 910, 2446, 2491 47, 2513 37
— Gericht 1427
— Obervogt
Holdermeyer Hans 2475
— Untervogt
— Ehrenbolger Peter 1427, 1561
— Komtur
Zehnder Hans 2238
— v. Jörg 2502 85
Hitzlisberg (Wollerau SZ) 531
Hobacher (Uä) 440, 700 12, 1118 169, 1771, 2133 39, 2458 33
— (Mz) 769
— (B) 1867, 2146
— (Ch) 1162, 1904
— (Hbg) 743
— (Sth) 529, 952 17, 2468, 2482, 2497 29 30 41 45 46
— (R) 1110, 1138
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— (Boswil AG) 987
— (Oberrüti AG) 1599, 1637 17
— Heinrich (Ch) 1904
— Ulrich (Ch) 1904
Höberger — (Zg) 2491 47
Hobttinkon s. Hauptikon
Hochdorf (Lu) 648, 1109, 1147, 1702, 1819, 2512 78
— Pfarrer Teller Johann 918, 970
— Vogt Moos v. Heinrich 633
— Dekanat 524, 537, 1155
Teller Johann 918, 970
— Kapitel 537
Höchenbûel (B) 541
Höchenmatt (Oä) 2211
Hochenmatt (Merenschwand AG) 1126
Höchental (Baden AG) 951
Hochfelden v. Friedrich 297, 299
— — Konrad, Kon 299
Höchi (Sth) 646 3 9 10, 2482, 2499 34
— (Obfelden ZH) 1239
Höchmatt (Oä) 323, 904, 1601
Hochmüsli (Seengen AG) 1637 19
Hochmut Hans (Igis GR) 2174
Höchst (Vorarlberg) 2219 69
Hochstock (Zg) 541, 1323, 1681 11 31, 1883 19, 2125, 2219 29, 2323, 2330, 2445 8, 2508 14, 2543 18
— Hans (Gisikon LU) 818
— Martin (B) 2196, 2331
— Ulrich (Mz) 1102 21
Hochstraßer Georg, Pr (Hochdorf LU) 1702
Hochwacht (Zg) 819, 1918, 1928, 2377 38 99
Hochwiig (Zg) 1580, 2477 2
Hodel — (Oä) 419, 571, 700 14 17, 2458 60, 2543 45
— — (Mz) 706, 1033, 1118 91, 1312
— Hans (Aegeri) 300, 645, 676
— Ita (Oä) 1118 91
— Johann (Oä) 534
— Ulrich 1589
Hof (Oä) 1118 136, 2542 20
— (B) 2415
— (Nh) 1102 3, 1915 38 39 80, 2342, 2377 136, 2457 16 24, 2543 29
— hinterer (Kappel ZH) 1336
— (Arni AG) 1637 6
— (Berikon AG) 1418
— am s. Amhof
— im s. Imhof
Hofacher (Ch) 1198
Hofacker (Kappel ZH) 1923
— (Arth SZ) 235, 314
— (Arni AG) 1637 6
— (Merenschwand AG) 1999
— (Sarmenstorf AG) 1433
Hofammann s. Rümeli
Hofdorfer Georg, Pr (Hochdorf LU) 1702
Hofen zun Andreas, LA (OW) 1741
Hofer Martin (Vitznau LU) 766
Hoffli — (Zg) 2467 54
Hoffmann — (Wädenswil ZH) 2515
— Peter 291
Hofgarten (Ch) 570 13
Hofherr Nikolaus, Kpl. (Ch) 1533, 1534, 1904
Hoflich Konrad, Kon 664 (S)
Hoflin Elisabeth (Küßnacht SZ) 621, 998, 1429
— Hans 621, 673, 998
— Ita 621
Höflinger — (Zg) 629
— Burkard (Zch) 2428
— Hans (Wädenswil ZH) 2437
— Hermann (Wädenswil ZH) 2437

— Peter (Wädenswil ZH) 2437
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2437
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2428
Hofmatt (B) 444, 472, 914, 1451[32]
— (Ch) 610, 1724
— (Sth) 646[2 3 6 7 8 9 12], 952[2], 2407, 2482, 2497[28 39], 2499[4 33 36 37]
— (R) 188
— (Maschwanden ZH) 1318, 1320
— (Seengen AG) 1637[20]
Hofmättli (Hedingen ZH) 1637[12]
Hofmeier Rudolf (R) 1904
Hofmeier Rudolf, Sch (Bern) 850
Hofstatt (Obfelden ZH) 1302[17 19 63 65 76], 1333
— (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4], 1997, 2321
— (Seengen AG) 1637[20]
Hofstetten (Mühlau AG) 2238, 2486[8]
— v. Gaudenz, Rh (Zch) 71, 94, 95
— — Kunzmann, R 538 (S)
— Regula 538
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1805
Hofstuck (Zg) 264
Hofwies (Nh) 700[5 43], 2457[1]
Hogrindel (Maschwanden ZH) 1318
Höigenbûl s. Hochenbûel
Hohbüel (Mühlau AG) 134, 1267
Hohenberg (Wttbg) 2186
Hohenbuchen (Gelfingen LU) 1079
Hohenburg v. Richard, R 1326
Hohenegg 344, 369
— (Oä) 440
Hohenfuren (Uä) 1084, 1118[146]
Hohenklingen v. Anastasia, Äbt. 520 (S), 522 (S), 587, 606, 813
— — Walter 314
Hohenlandenberg v. Balthasar (Mammern TG) 1639
— — Bilgri, Rh (Rapperswil SG) 1958
— — Hans, Sch (Rapperswil SG) 1958
— — Hugo, B 1679, 1680, 1691, 1694, 1695, 1696 (S), 1698, 1713, 1722, 1725, 1728, 1750, 1767 (S), 1770, 1784, 1790, 1856, 1887 (S), 1890, 1976, 1977, 2018 (S), 2021, 2025, 2033, 2040, 2078, 2183, 2185, 2186, 2192, 2193, 2252, 2255, 2494
— — Kaspar (Mammern TG) 1639
— — Melchior (Mammern TG) 1639 (S)
Hohenrain, Kommende (LU) 2475
Komtur Küssenberg v. Henmann 370
— v. Hans 1233
— — Richenza 518
— — Walter (Lz) 414
Hohenrechberg v. Franz, Abt 921, 935, 950
— — Hans 866, 879
— — Konrad, Abt 1153, 1260, 1335, 1343, 1360, 1472, 1485, 1493, 2260, 2329, 2478
Hohensax s. Sax
Hohentrins (Trins GR) 2219[76]
Hoher Donnerstag 1693
Hohfuren (Ch) 90
Hohronen (Oä) 2439
Höjenmatt s. Höchenmatt
Holäsch (Ww) 2157
Holder (B) 89, 343
Holderbach (Oä) 1059, 2541[69]
Holdermeyer Hans, Rh (Lz) 1394, 1558, 1741, 2475
— Margaretha (Lz) 1741
— Ulrich (Zch) 763
Hölebach (Obfelden ZH) 2266
Holegassen (B) 1288
— (Merenschwand AG) 1999
Holematt (B) 2543[22]
Holenstein Hans (Uä) 1084
Holenweg (Holevag) (Uä) 571, 700[18]
— (R) 1746, 2062, 2401
— (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Höli (Zg) 2467[52]
Holland 1489
Pfalzgraf Maximilian 1479
Hollensteg (Merenschwand AG) 2486[14 15]
Höllental (Baden) 435
Holtz v. Konrad (Bern) 53, 62
Holtzlis Halten (B) 442
Holweg (R) 2496[12]
Holz (R) 1914, 2543[52]
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4]
Holzach — (Mz) 1102[11], 1142, 2543[35]
— — (Nh) 700[35]
— Adelheid (Mz) 847
— Anna (Mz) 847, 913, 2503[55]
— Hans (Mz) 342, 391, 489, 490, 531, 807
— Heinrich (Mz) 308, 309, 358, 700[5], 2458[22]
— Hemma (Mz) 1102[9]
— Johann 269, 274, 358, 777
— Jost, Sch (Baden AG) 951, 1120 (S)
— Konrad (Zch) 68, 158
— Paul (Uä) 2377[141], 2403
— Rudolf (Oä) 553, 1118[112 130], 2495[96]
— — GA (Mz) 186, 321, 336, 356 (S), 391, 423, 426, 446, 459, 465, 531 (S), 534 (S), 657 (S), 661, 700[7 8], 847, 2427 (S)
— Ulrich (Mz) 700[38]
— Walter (Mz) 360, 391, 405, 2427, 2503[55]
— — (Ch) 2486[36]
Holzer Elisabeth (Zg) 1397[90], 2502[82]
Holzeren (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4]
Holzgang Adelheid (Hbg) 555

— Hans (R) 620, 623, 752, 1311
— — (Küßnacht SZ) 1178
— Heinrich (Küßnacht SZ) 1178
— Ulrich (R) 2470
— Verena (Meierskappel LU) 1311
— Walter (Hbg) 554, 555, 743
— Werner (R) 1125
Holzgasse (Nh) 1765
Holzhalb Jakob, Rh (Zch) 1995, 2526
— Leonhard (Zch) 1786
Holzhäusern (R) 192, 409, 435, 451, 557, 570[8], 744, 833, 1138, 1218, 1430, 1447, 1510, 1561, 1785, 1914, 2311, 2401, 2512[15 31], 2534, 2538
— Ammann
Bröig Arnold 188
Sidler Hans 1104, 1121
— (Rotenburg LU) 1509
Holzhusen v. Justina, Schw 1509
Hölzlismatt (B) 861, 1007, 1892, 2207
Holzmatt (R) 1128, 1138, 2534
Holzmatter Peter, Kon 545
Homberg (Root LU) 1510, 1681[4]
Homburg v. Hans 736 (S), 737
— — Margaretha 736
Hön (Höno) — (Sth) 948[4], 952[17]
— — (Honau LU) 636
— Berta (Sth) 2497[44]
— — (Rifferswil ZH) 1283
— Hans (Mz) 531
— Johann (Sth) 529, 643, 646[4 13], 948[2], 952[17], 2497[10], 2499[41]
— Konrad (Sth) 246, 271
— Mechtild (Sth) 2499[39]
— Peter (Mz) 921
— Rudolf (Sth) 2497[38]
— Ulrich (Arth SZ) 300
— Werner (Schwyz) 356, 384
Honau (LU) 357, 477[9 10], 485, 601, 635, 636, 677, 1040, 1631, 2479, 2496[28], 2506
— Twing 636
Honauer (Honŏwer) Burkard 327
Honberg (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
— (Rifferswil ZH) 2312
Honbûl s. Hohbüel
Honburg v. Rudolf (Lz) 648
Höner Christoph (Ch) 2459
Honegger Margaretha, Äbt. 1252
Höngg (Zch)
Vogt Stuky Johann 688
Höngger Heinrich (Sth) 2482
— — (Metmenstetten ZH) 1247
— Rudolf (Mettmenstetten ZH) 1981, 2001, 2399[28 75]
Hongli s. Hungli
Hönsch s. Heisch
Hönstab — (Seengen AG) 1455
Hönstetten s. Großhöchstetten
Honzug (Fischenz) 516[27]
Hopf Andreas (Zch) 1093, 1098
Hophreben (Zg) 2445[8]
Hopse s. Hauptsee
Hoptikon s. Hauptikon
Hopper Johann, Propst (Chur) 1268
Hopt — (Zg) 2508[14]
Horant Arnold (Steinen SZ) 1028
Horb (am Neckar, Wttbg) 1903
Horbach (Zg) 2477[2]
Horgen (ZH) 23, 313, 342, 531, 593, 795, 869, 954, 966, 1226, 1236, 1285, 1343, 1451[35], 1503, 1536, 1556, 1557, 1558, 1561, 1564, 1565, 1567, 1568, 1646[20], 1846, 1951, 2022, 2165, 2219[40], 2253, 2254, 2267, 2333, 2357, 2399[111], 2415, 2436, 2437, 2464, 2537, 2543[19 34]
— Gericht 936, 965, 1768, 2257
— Frauentalgut 2399[111]
— Vogt 2254, 2307
Aberli Jakob 1768
Biber Felix 1768
Escher Heinrich 936
Grebel Jakob 2042
Meyer Heinrich 965
Wyß Nikolaus 1032
— Kirche 954, 1831, 2042
— Kirchhöre 532, 2042
— Pfarrer Rambach v. Heinrich 23
Horgenbach (Frauenfeld TG) 2162
Horgenberg (Horgen ZH) 916, 1568, 1691, 1706, 2491[2], 2495[112], 2512[74], 2537
— (Hirzel ZH) 1451[17]
Horger Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Sins AG) 260
— Ulrich (Wädenswil ZH) 538, 2439[11]
Horgeregg (Horgen ZH) 1768
Horhalten s. Harhalden
Hörlingen v. Melchior, Abt 1832
Horn s. Perf
Horn am Hans 260, 747
Horner — (Zg) 1222[9 10]
— — (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Hans (Mettmenstetten ZH) 1668
— Heinrich (Ch) 1904
— Jakob (Wollishofen Zch) 1591
— Rudolf (Ch) 1236, 1537, 1681[28], 1794, 2502[80]
— Verena (Ch) 1236, 2502[80]
Horreo de s. Schuren
Horw (Horgen ZH) 2433
— (LU) 869
Horwacher (Ch) 570[4]
Horwengüllen (Ch) 570[2]
Hosang Valentin 2174

Hösch Johann, Rh (Zch) 95
Hösi — (Sth) 2499[13]
— Anna (Zg) 1499, 2512[43]
— Ita 2502[36]
— Johann (Sth) 2499[13]
Hoskirch Konrad 195
Hospental v. Hans (SZ) 1729
— — Hartmann, A 246, 252, 259
— — Heinrich, Rh 214, 239, 254, 259
— — Johann, A 135, 143, 147, 148, 156, 160, 162, 170 (S), 171, 184, 188, 197 (S), 214, 220, 225, 238, 239
— — Rudolf, A 301, 307 (S), 311, 323, 331, 339, 342, 343 (S), 350, 356 (S), 360, 365, 370, 372, 373, 376, 377, 2428, 2434, 2543[27]
Hosteg (Nh?) 225
Hötschigen (Konolfingen BE) 53
Hottenlachen (Hbg) 1904
Hottingen (Zch) 639, 2439[11]
Obervogt Wyß Nikolaus 1032
— — (Zollikon ZH) 2454
Hotz — (Oä) 2543[42]
— — (Hütten ZH) 864
— Anna (Nh) 1903
— Heinrich (Hütten ZH) 864
— Rudolf (B) 2367
— — (Hütten ZH) 864, 2484
Hôven Heinrich (Mettmenstetten ZH) 247
— Johann (Mettmenstetten ZH) 247
Howa Hans 665
Howat (Mz) 834, 2328
Howberg Heinrich 652
Höwen Hans (Zg) 345
— v. Heinrich, B 1
Hub (Dorf Zg) 704
— (Oberwil ZG) 344
— (Ch) 110, 1445, 1904, 2486[32]
— (Hbg) 260, 462, 555, 570[14], 1297, 1567, 1690, 1904, 2265, 2399[30]
— (Hottingen Zch) 639
— (Rifferswil ZH) 95
— (Maschwanden ZH) 1318, 1637[4], 2321
— (Freienbach SZ) 2377[173]
— (Boswil AG) 987
— (Sins AG) 2487[34]
— in der — (B) 2460
— — — Anna (Erlenbach ZH) 2460
— — — Hans (Zg) 689
— — — — (B) 730
— — — — (Ch) 2459
— — — Peter (B) 196[12]
— — — Rudolf (Zg) 401
— — — Ulrich (B) 196[12], 282, 589
— — — Werner (B) 196[12], 282
— ab der Hans (Hbg) 568, 570[8 14], 770, 786
— — — — Heinrich 743, 2460
— — — Hermann (Hbg) 555, 570[14]
— — — Johann (Ch) 570[11]
— an der Margaretha (Zg) 2503[19]
Hubacher (B) 2415
— (Hbg) 512
— (Nh) 700[7 35 43], 1482, 2457[28]
— (Mettmenstetten ZH) 1172
Hube (Jonen AG) 194
— (Lunkhofen AG) 194
Hûben (Sth) 529
Huber (Huberra) — 192
— — (B) 2495[66]
— — (Ch) 1637[3]
— — (Maschwanden ZH) 1423, 2486[19]
— — (Regensdorf ZH) 2451
— Anna 651
— Bartholomäus, Rh (Bern) 1359 (S)
— Berchtold (Aeugst ZH) 95
— Berta (Zg) 1397[38], 2472
— Burkard (Maschwanden ZH) 1776, 2143, 2214, 2244, 2321
— Dorothea (Zg) 2503[56], 2520[50]
— Elisabeth (Zg) 2503[47], 2520[73]
— Elsa (Zg) 2502[75]
— Gottfried (Zg) 590, 651
— Hans (Zg) 1397[71], 2502[44], 2543[6]
— — (B) 875, 1300
— — (Ch) 570[3 4], 786, 1810, 2244
— — (Hbg) 554, 555
— — (Nh) 2376[4]
— — (Hausen ZH) 1646[1]
— — (Maschwanden ZH) 1618, 1674, 1804, 2222
— — Notar (Lz) 2348
— — (Besenbüren AG) 2095, 2399[62 87]
— Heinrich (B) 1324, 1451[34]
— — (Ch) 570[1 3 4]
— — (Boswil AG) 2095
— — (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— — Protonotar (Dießenhofen TG) 1932
— Jost (Meierskappel LU) 1034
— Katharina 1397[71]
— Konrad (Hausen ZH) 1646
— — (Knonau ZH) 88, 665, 1220, 2495[114]
— — (Meierskappel LU) 1034
— Nikolaus (Maschwanden ZH) 461, 663
— — (Oberrüti AG) 2399[13 80]
— Oswald (Maschwanden ZH) 1333, 2244, 2321, 2356, 2399[1 97]
— Paul (Maschwanden ZH) 1318
— Peter (B) 1451[38], 2037, 2110, 2308, 2353, 2495[66 76]
— — (Benzenschwil AG) 2399[51]
— Richenza (Hbg) 1567
— Rudolf (Maschwanden ZH) 2486[20]
— Stephan (Ch) 1397[23 38], 2497[27]

— — (Sth) 948[3], 2472
— Ulrich (Hbg) 304, 554, 555, 570[15], 632, 743, 1567
— — (Hausen ZH) 1646
— — (Horgen ZH) 1768
— Walter (Maschwanden ZH) 1333
— — (Jonen AG) 558
— Werner 594
Huberhof (Meierskappel LU) 1034
Hublezen (Ch) 570[11], 1504, 1886
Hubmatt (Zg) 2508[17]
— (B) 1849, 2377[179]
— (Hbg) 570[13]
— (Merenschwand AG) 1126, 1637[5], 1999
Hübsche Rudolf (Zg) 244
Hübschenbûl (Hedingen ZH) 1637[12]
Hübschenrüti (Oä) 419, 553, 571, 700[15], 2543[45]
— (Ch) 570[14]
Hübscheren (Mettmenstetten ZH) 1068, 1220
Hubschmied — (Hedingen ZH) 1637[12]
Hubwiese (Wipkingen ZH) 1165
Huelen (Hbg) 511
Huelenrüti (Hbg) 512
Hug — (Zg) 2445[11], 2467[55], 2508[17]
— — (Oä) 571, 680, 700[13 14], 2458[52]
— — (Uä) 2309, 2541[15]
— — (B) 2137, 2182
— Andreas (Uä) 2377[155]
— Anna (Zg) 1397[90], 2377[57], 2512[9], 2520[6]
— Anton (Uä) 2541[63]
— — (Nh) 2329, 2376[14], 2513[51]
— Eberhard (Sth) 529, 643, 2499[20]
— Elsa (Hochdorf LU) 2512[78]
— Hans (Zg) 296
— — (Aegeri) 342
— — (B) 789
— — Sch (Lz) 2286
— — (Sins AG) 2487[45]
— Heinrich (Zg) 259
— — (Oä) 1084, 1118[3]
— — (Uä) 2458[32], 2541[63]
— — (B) 1782
— Nikolaus (Memmingen, Bayern) 1029
— Rudolf (B) 1642, 1907, 2373
— Thomas (B) 1102[25], 1352
— Ulrich (Uä) 1118[161 177 197 231 234]
— — Ulrich (B) 689
— Walter (B) 391, 534, 553, 700[7], 820
— Werner (Zg) 241
— — (Uä) 1372
Hugenboden (Mz) 1973
Hugener — (Aegeri) 1118[1]
— Hans (Aegeri) 2133[29]
— Heinrich (Uä) 1118[137 251], 2117, 2133[28 30], 2541[60 66], 2542[53], 2543[42]
— Margaretha (Oä) 1118[136]
— Walter (Aegeri) 1118[118 136 139 140 219 220]
Hugenmatt (Mz) 2495[89]
Hügis Ulrich 527
Hugs Berg (Ww) 2486[23]
— Bifang (Zg) 311
Hugsboden (Oä) 700[14]
Hugs Brugg (B) 1564, 1565
Humbel Hans 1286
Humeli s. Heimli
Humelwald v. Ulrich (Ricken SG) 1969
Hund s. Hunn
Hundbünten (Seengen AG) 1637[19]
Hundsbach (Rheinland ?)
Pfarrer Salzmann Rudolf 2425
Hundschalk (B) 1451[44]
Hündler (Arni AG) 1637[6]
Hundschüpfer Adelheid 338, 617, 632
— Richenza 632
— Walter (Zg) 338, 617, 632, 699, 707, 709 (S), 710 (S), 741, 781 (S), 789 (S), 790, 794, 820, 839
Hünenberg, Gde (Hunaberg, Húneberg, Hewnenberg) 110, 192, 254, 258, 259, 260, 274, 304, 359, 363, 469, 478, 481, 512, 524, 528, 554, 555, 566, 572, 583, 584, 591, 599, 621, 624, 628, 632, 665, 711, 715, 726, 739, 767, 781, 788, 795, 839, 883, 999, 1073, 1481, 1537, 1548, 1557, 1567, 1582, 1587, 1606, 1644, 1933, 2054, 2079, 2140, 2377, 2381, 2431, 2447, 2491[6]
— March 2265
— Twing 512, 528, 554, 555, 556, 621, 632, 633, 692, 743, 765, 781, 810, 839, 999, 1073, 1509, 1515 1548, 1606, 1644, 1888, 1985, 2079, 2169, 2447, 2532
— Allmend 562, 599, 743, 839, 996, 1073, 1133, 1515, 1606
— Holz 1746, 2265
— Dorf 632, 1133, 1193, 1686, 2079, 2431
— Genossen 1073, 1133, 1515, 2431
— Hof 518
— Hofrecht 528, 555, 556, 632
— Eidschwur 553, 556
— Zehnten 131, 505, 615, 1043, 1215
— Gericht 512, 528, 554, 555, 556, 622, 632, 1447, 1548, 1557, 1567, 1607, 1644, 1846, 1985, 2074, 2219[65], 2265, 2381, 2447, 2465, 2532
— Gerichtsrodel 450
— Vogt 554, 555, 556, 839, 1537, 1567, 1644, 1745, 2413, 2431
Obervögte
Albrecht Heinrich 1557, 1564, 1567
Bachmann Ulrich 2532

Blunschi Hermann 2447
Eberhart Arnold 692, 743
Hundschüpfer Walter 632, 781
Hüsler Hans 810
Jörg Hans 2079, 2140
Kibli Hans 622
Kolin Oswald 528
Schell Hans 1073
— Rudolf 523, 709, 743, 765
Schönbrunner Heinrich 1853, 1933, 2074, 2079
Spiller Hans 1481
Stadlin Hans 1985
Steiner Werner 1888
Stocker Hans 1548, 1582, 1587
— Werner 1123
Untervögte
Villiger Christian 1985
— Thomas 2271
Wiß Rudolf 2079, 2222, 2392, 2532
— Vierer 554, 555, 599, 743, 765, 839, 1133, 1537, 1644, 2271, 2532
— Weibel 555, 2431
Asper Heinrich 1073
Imhof Rudolf 765
Lutiger Heinrich 622, 632
Villiger Werner 1509, 1557, 1749
— Familiennamen
Albrecht, Asper, Bläsi, Bochsler, Brem, Brüggler, Brun, Brunner, Buchenegger, Bumann, Bütler, Fischer Fluder, Forster, Frauental v., Gisler, Glunggi, Golder, Gottschalk, Götz, Gretener, Halden ab der, Halter, Heinrich, Holzgang, Hub ab der, Huber, Hunwil v., Imhof, Knüsel, Kündig, Kuprian, Lang, Langenrüter, Lauenhürli, Leb, Lowertz, Lutiger, Marlacher, Meier, Müller, Murer, Scheb, Schiffli, Schilli, Schilling, Schmid, Schön, Senn, Spinner, Spir, Steiner, Stephan, Suter, Teck, Twerenbold, Uebelmann, Ursemann, Villiger, Wagner, Waller, Weibel, Welti, Werder, Wey, Widmer, Wilmann, Winkler, Wiß
— Herren 134, 156, 192, 211, 214, 216, 313, 449, 477, 478, 484, 512, 548, 570[14], 636, 738, 750, 759, 833, 867, 905, 1050, 1126, 1301, 1720, 2437, 2438, 2439, 2482, 2499[5]
— Burg 11, 232, 282, 285, 304, 353, 363, 369, 528, 570[13], 2428, 2429
— Jahrzeit (B) 410
— Mordtat 511
— Güter
Acher (Hbg) 478
Affoltern (ZH), Gut 2453
Alte Leute 2437, 2453
Haus (Zg) 313, 665
Mühle (Zg) 2508[6]
Neuheim Hof s. d.
Reben (Hbg) 1138
Steinhausen, Gut 2523
Wädenswil (ZH), Mannlehen 2453
Weid (Zg) 2445[8]
Zehnten 131, 505, 615, 774, 1043, 1215
— v. — Äbt. 1339
— — Adelheid 272, 1564, 2502[127]
— — Agnes 11, 266
— — Anna 243, 272, 291, 324, 388, 410, 454, 496, 497, 509, 520, 537, 1052, 1230
— — Elisabeth 591, 1904
— — Gottfried II. 175
— — — IV. 19 (S), 45, 69 (S), 85, 91 (S), 94, 95 (S), 98, 110 (S), 118 (S), 119 (S), 121, 133, 144 (S), 173, 199 (S), 205, 210, 245, 2418 (S)
— — — V. 60, 73, 81 (S), 82, 111, 124 (S), 126, 130, 132, 135, 138, 183, 188, 193, 214, 216, 221, 247, 249 (S), 269, 285 (S), 289, 357, 406, 407, 484, 604, 605 (S), 610, 1068, 2433 (S)
— — Götz I. 97, 102
— — — II. 254, 274, 282, 285 (S), 286, 297, 298, 304 (S), 305 (S), 353, 363 (S), 369, 397, 469, 505, 524, 527, 528, 555, 572, 604, 621, 632, 636, 759, 1904, 2428, 2429, 2431, 2432, 2437 (S), 2447, 2450, 2453
— — — III. 1904
— — — IV. 314, 328, 468, 469, 576 (S), 586, 736 (S)
— — Hans I. 164, 165, 173, 205, 282
— — — II. 290, 366, 511, 645 (S), 652 (S), 653 (S), 654, 662, 2451
— — — (flach) III. 366, 511
— — — (Ch) 290, 886
— — Hartmann II. 175
— — — IV., Rh 6, 11, 12 (S), 13, 14, 17, 18, 22, 49, 103, 2438
— — — V., gen. Wolf 53, 62, 69 (S), 91 (S), 95 (S), 110 (S), 118 (S), 121, 135, 144 (S), 173 (S), 245 (S), 266 (S), 267, 272, 977, 2418
— — — VI. 103, 130, 135, 191, 214, 235, 240, 303, 304, 314, 319, 328, 329, 330, 367, 410, 449, 467, 469, 511, 537, 560, 576, 2424
— — — VIII. 329, 330, 411, 449, 467, 468, 474, 476, 478, 484 (S), 502, 511, 528 (S), 537 (S), 548, 554, 555, 563, 572, 576 (S), 586, 632,

736 (S), 737, 759, 858, 1050, 2054, 2451
— — Heinrich 366, 723, 976, 977, 2428
— — — I. 8 (S), 54, 221
— — — II. 69 (S), 91 (S), 95 (S), 98, 110 (S), 121, 144 (S), 205, 212, 232, 245 (S), 369, 2418
— — — III. 31, 81, 82, 115, 118 (S), 130, 139 (S), 164, 165, 166, 171, 173 (S), 221, 235, 240, 267, 282, 290, 305, 319, 369, 2431
— — — IV. 632 (S), 2450, 2451, 2453 (S)
— — — V. 524, 566 ,604, 632, 2419
— — — VI. 977
— — Ita (B) 366
— — Johann I. 11, 13, 25 (S), 81, 95, 410
— — — II. 119
— — — III. 74, 164, 165, 166, 221, 257, 290
— — — IV. 366, 2431
— — — R 411
— — — Heinrich 282, 290, 366, 400 (S), 421 (S), 434, 441 (S), 447 (S), 459, 482 (S), 483 (S), 511, 527, 2431
— — — Ulrich I. 110 (S), 118 (S), 144 (S), 232 (S), 245 (S), 269, 272, 319
— — — — II. 388, 509 (S), 520, 576, 582 (S), 604, 2438 (S)
— — Jörg 628
— — Katharina 492
— — — (B) 366
— — Margaretha 95, 118, 245, 483
— — Maria 622
— — Marquard 665
— — Mechtild 53, 62
— — Nikolaus Walter 49
— — Peter I. 175
— — — II. 11, 162, 469, 570[13]
— — — III. 11, 13, 25, 53, 102
— — — V., gen. torch 60, 62, 81 (SS), 82, 95, 119, 124 (S), 142, 183, 193, 216 (S), 221, 223 (S), 240, 249 (S), 266, 272, 357, 510, 570[8], 587, 636, 665, 2451
— — Regula 411
— — Rudolf 49
— — — IV. 324
— — — V. 324, 344?, 448 (S), 454, 455, 470, 505, 520, 530, 1230
— — — VI. 314, 328, 411, 467, 468, 560, 576 (S), 736, 737, 759, 1050
— — Rutschmann 62, 152 (S), 330
— — — s. a. Rudolf VI.
— — Ulrich 49, 411
— — — II. 366
— — Ursula 324
— — Verena 274, 304, 305, 397, 524, 555, 632, 759, 2428, 2429, 2432, 2437, 2451
— — Walter IV. 665
— — Wolf s. Hartmann V.
Hünenberg Anna 1681[20], 2472, 2503[45], 2512[59], 2520[9]
— Anton (Zg) 1222[8], 1397[72], 1681[8], 2467[74], 2495[17], 2508[19]
— Elsa (Zg) 1397[93], 2377[37]
— Gottfried (Zg) 1397[8]
— Hans (Baden AG) 683, 951
— Heinrich 1397[71]
— Johann (Zg) 536, 1397[26]
— Katharina 1397[71 72]
— — (Zg) 1222[8]
— Konrad (Zg) 1397[5], 2508[3]
— Margaretha 736, 737, 2502[136], 2503[46], 2512[45]
— Mechtild (Zg) 1222[8]
— Oswald (Zg) 2208, 2219[22], 2377[62]
— Rudolf (Zg) 2412
— — Rh (Lz) 2258, 2339
— Verena (Zg) 1397[93], 2377[37], 2520[110]
— Werner (Zg) 1397[93], 2377[37 39], 2495[10], 2499[25], 2508[1], 2520[9], 2523, 2543[7]
Hungenrüti (R) 1785
Hungerbûl (Sth) 646[5 8], 2482, 2499[36], 2516
Hungerhalten (B) 1580
Hungerhof (B) 1580
Hungli Hans (Zg) 2513[62], 2543[3]
— Heinrich 2502[84]
— Oswald (Zg) 2513[62]
— Simon (Zg) 2520[75]
Hünigen (BE) 53
Hungelmattli (Mettmenstetten ZH) 1068
Hungerbach (B) 731
Hungli Anna (Zg) 2024
— Hans (Zg) 2024, 2132, 2377[12], 2491[23]
— Jakob (Oberrieden ZH) 653
— Konrad (Zg) 2024
— Melchior (Zg) 2377[10]
— Oswald (Zg) 2377[2]
Hunn Anna (Zg) 2460
— Elisabeth 740
— Hans (B) 1433
— — (Sarmenstorf AG) 2399[70]
— Hermann (Zg) 334, 360, 370, 554, 599, 785, 1433, 2460, 2467[58]
— Katharina 1149
— Konrad (Obfelden ZH) 610
— Mechtild (Zg) 360
— Rudolf (Sarmenstorf AG) 1433
Hünna — (B) 2377[110]
Hunnen (Sarmenstorf AG) 1433

Hünnenrüti (R) 1138, 1785
Hunrüti (Oä) 571
Huntmatt (Zg) 2445[8]
Huntzbach s. Hundsbach
Huntzenbrunnen (Hbg) 512
Hunwil (Sins AG) 477[1]
— — (Sins AG) 1637[18]
— v. Anna (Lz) 1052
— — Caecilia 176, 409
— — Georg 176, 409
— — Hans (Sins AG) 1598
— — Heinrich, Sch (Lz) 251 (S), 409, 494, 554, 555, 608, 629, 635, 1052, 1125 (S)
— — Johanna 251, 409
— — Peter, LA (Lz) 375
— — Verena 629
— — Walter 375
— — Werner 477[10], 1267, 1470
Hüppi Jakob (B) 139
— Johann (B) 139
— Thomas (B) 1142
— Ulrich (B) 331, 444, 472
Hüpschwiesli (Nh) 623
Hurd (B) 196[1]
— (Ch) 1251
— niedere (Maschwanden ZH) 1333
Hurdachun (B) 418, 421
Hurden (Freienbach SZ) 2203
Hüribach (Uä) 665, 1028, 1118, 1169, 1222[3], 1681[7], 1915[15 30], 2127, 2133[4 12], 2219[5], 2543[46]
— Hürital (Uä) 2127, 2133, 2141, 2145, 2363
Hürlimann — (Ww) 1222[11], 2219[54 55]
— Bernhard (Ww) 2543[53]
— Franz (Ww) 2543[48]
— Hans (Ww) 1681[4]
— Hermann (Ww) 1449
— Jakob (Ww) 2132, 2543[56]
— Katharina (Ww) 1449
— Michael (Ww) 2543[56]
— — Anton (Ww) 2181
— Othmar (Ww) 1681[4]
Hürnberg (Konolfingen BE) 53
Hurni — (Aegeri) 139, 762, 2458[53]
— Adelheid (Aegeri) 962, 1288
— Hans (Aegeri) 820, 985, 1118[9]
— Ita (Oä) 1118[30 48]
— Katharina (Uä) 1118[9]
— Mechtild (Oä) 571, 700[11 15]
— Werner (Aegeri) 28, 160, 171, 180
Hurnibolt Adelheid (Zch) 1669
— Johann (Zch) 1669
Hurnselden s. Ursellen
Hurschen (Wädenswil ZH?) 2453
— v. Geppo (Wädenswil ZH?) 2453
Hurst — (Zg) 2508[8]
— Heinrich (Dietikon ZH) 968
Hürteler Hans, Pf 845, 931
— — (Zg) 2445
— Heinrich 72, 338, 596
— Johann (Zg) 338, 554, 629
— Margaretha 650, 2491[20]
— Osterhild 650, 845
— Peter (Zg) 650, 845
— Ulrich (Zg) 1397[12]
Hurter Heinrich (Sth) 2523
— Ulrich (Oberrüti AG) 1301
Hurtli s. Hürteler
Hürus s. Schönau
Hürüß Heinrich (Hbg) 512
Hürzel Hermann, Abt 1104, 1161
Hus, altes (Wädenswil ZH) 2515
— — (Oberrüti AG) 1599, 1637[17]
— ab dem Anna (Wollerau SZ) 2423, 2424
— — — Gertrud (Wollerau SZ) 2424
— — — Johann 9, 17, 18, 19, 74, 81, 82, 90, 313
— — — Margaretha (Wollerau SZ) 2423, 2424
Huser s. Hauser, Hus altes
Hüseren (Willisau LU) 25
— ze den Johann (Willisau LU) 25
— — — Marquard 25
— — — Rudolf 25
Husgarten (Ch) 570[3 5]
Hüsler s. a. Häusler
— — 2467[74]
— Anna (Zg) 882
— Bernhard (R) 2538
— Hans (Zg) 1441
— — (B) 387, 547, 651, 731 (S), 752 (S)
— — (Hbg) 1557, 2486[33]
— Heinrich (Mz) 2543[37]
— Ita (Zg) 882
— Margaretha (Sth) 2377[123]
— Rudolf (B) 74, 818
— Ulrich (Zg) 650, 665, 882, 2495[28]
— Werner (Zg) 882, 1840, 1928, 2491[29], 2520[70]
Hüsli s. Häusler und Hüsler
— im Hans (Wädenswil ZH) 2543[57]
Hüslin Heinrich (Grönenbach, Bayern) 486
Husmatt (Oä) 1118[8]
Huß Aegidius (Sins AG) 2487[42]
Hussentag v. Heinrich (Küttigen AG) 976
Hussiten 725
Hůter s. a. Hůtter
— — (Nh) 700[7], 2458[24]
— Albrecht, Abt 57
— Dietrich 197
— Dorothea (Zg) 1580
— Hans, Rh (Lz) 2276, 2279

— Heinrich (Nh) 2458[24]
— Johann (Zg) 197, 337, 629
— — (R) 477[1]
— Katharina 197
— — Schw 206
— Rudolf (Maschwanden ZH) 163 (S)
— Ulrich (Mz) 2184
Hurtmacher — (Zch) 1492
Hutmacher — (Zch) 1492
— Wolfgang (Zg) 2280, 2377[8]
Hûtmatt (B) 1941
— (R) 2401
Hütten (ZH) 864, 1051, 1102[25], 1343, 2484
— Kapelle 1051
— Holz 2298
Hutter — (Zg) 2467[75], 2495[118]
— Hans (Horgen ZH) 531
— — (Hirzel ZH) 2437
— — (Wollerau SZ) 531
— Heinrich (Mz) 864, 2502[112]
— — (Wollerau SZ) 1397[91]
— Jörg (Benzenschwil AG) 1436
— Margaretha (Zg) 1397[91], 2502[112]
— Ulrich (Wollerau SZ) 531
Hüttikon (ZH) 683
Huwelen (Merenschwand AG) 1999
Huwiler Werner (R) 477[1 7 10], 2442, 2444
Huwinen (Mz) 700[35], 1482, 1915[33]
— (R) 1785
— (Nh) 800[8], 2184, 2376[5 9], 2457[2 33 37]
— (Benzenschwil AG) 1237
Hux — 2489
— Johann (St. Gallen) 1491

Ibacher Verena (Zg) 1397[93], 2377[37]
Ibelzen s. Uebelzen
Iberg (SZ) 1896
— Kirche 1896
— Hans (Lz) 968
— v. Arnold 770
— — Katharina 158
Iberger Diethelm, Kpl. (Zch) 437
— Mathias (Sth) 2407
Ibikon (Yppikon, Ippikon) (R) 50, 409, 477[1 10 11 12], 601, 677, 715, 734, 746, 779, 1110, 1138, 1376, 1453, 1508, 1522, 1631, 1758, 2108, 2147, 2187, 2295, 2399[104], 2401, 2513[47], 2543[54]
Iblibirbaum (Sth) 2516
Iburg Diethelm, Kpl. (Zch) 2425
Ibuw v. Heinz 267
Ifental (Itfendal) v. Heinrich 13, 17 (S), 18, 22
Igis (GR) 2174
— Kirche 2174
— Gemeinholz 2174
Igler (Oberrüti AG) 1637[17]
Ilanz (GR) 2435
Illgau (SZ), Kirchgenossen 1585
— Kirchenvogt Indermatt Ulrich 1585
— Kaplan 1585
— Kirchensatz 1585
— Zehnten 1585
Imbach Hans 1157
Imboden Heinrich (Mz) 1650
Imhof Anna 2502[78], 2520[108]
— Elsa (Zg) 1397
— Gottfried (Ch) 359
— Hans (Ch) 711
— — (UR) 1204 (S)
— Heinrich (Zg) 1883[22], 2219[33], 2520[144]
— — (Ch) 280, 281, 519, 711
— — Rh (UR) 1568 (S), 1883[22]
— Kaspar (UR) 2517
— Margaretha 2520[144]
— Nikolaus 98
— Johann 98
— Rudolf (B) 104, 589, 743
— — (Hbg) 554, 555, 570[7], 711, 765, 2462
— Stephan (Hbg) 554, 555, 711, 743, 765, 1904
— Ulrich 104, 711, 786, 2502[78]
— — (im Hof) (Lunkhofen AG) 16
Imlital (B) 589
Immenegg (Zg) 665, 768, 1040, 1118[204], 1279, 1990, 2445[8], 2508[14], 2543[18]
Immensee (Ymnense, Ymense) (Küßnacht SZ) 100, 176, 238, 287, 610, 621, 622, 632, 646[11], 673, 803, 998, 1125, 1676, 1822, 2334
— Fahr 756
— Sust 954
Imschwand Hans (Mz) 976
Im Turn (Schaffhausen?) 158
Imwald s. Waldmann
Imwige Johann (Ch) 2422
Inbacher (Sarmenstorf AG) 1433
Indt (Indo) Hans (Küßnacht SZ) 395
— Heinrich (Küßnacht SZ) 1178, 1309, 1311
— Johann 275
Inderau Hans (Horgen ZH) 1558, 1564
— Heinrich (Hausen ZH) 1646[13]
Indergaß Anna 541
— Walter, LA (UR) 1359 (S)
Inderhalden Arnold, Rh (OW) 1204 (S)
— Dietrich, LA (SZ) 1084, 1359 (S), 2133[4]
— — Rh 1260 (S)
Inderhub Margaretha (B) 875

Indermatt Martin, LA (SZ) 2134
— Ulrich (B) s. Andermatt
— — (Illgau SZ) 1585
Inglin — (Oä) 1851
— — (Steinen SZ) 563
— Arnold (Sattel SZ) 1922
— Werner (Sattel SZ) 2133[11], 2134
Ingold Elisabeth (Zg) 1397[7], 2491[2]
— Rudolf (Aegeri) 563, 571, 700[14], 762
Ingolf s. Ingold
Inkenberg (Ingenberg, Hinkenberg) (B) 27, 54, 105, 148, 390, 441, 498, 523, 526, 535, 541, 590, 661, 665, 730, 822, 875, 897, 1287, 1402, 1451[12 23], 1580, 2324, 2377[92 94], 2467[22], 2495, 2543[17]
— v. Erhard 148
— ab Heinrich 9
— — Pantaleon, BM (Zch) 238, 250, 274, 280, 363, 430, 454, 519, 551, 618, 822, 2438
— — Ursula 194, 618
— v. Verena 618
Innozenz VI. 27, 52
— VII. 413, 437
— VIII. 1514, 1751
Innsbruck (Tirol) 1351, 1431, 1497, 2061
Inwil s. Einwil
— (B) 104, 147, 387, 390, 400, 418, 421, 443, 482, 483, 589, 600, 661, 665, 694, 861, 865, 877, 881, 1012, 1045, 1055, 1056, 1170, 1171, 1222[11], 1226, 1287, 1288, 1316, 1324, 1353, 1451[4 13], 1575, 1627, 1681[3], 1809, 1850, 1974, 2023, 2075, 2137, 2219, 2256, 2272, 2282, 2324, 2373, 2377, 2380, 2445[15], 2491[41], 2495, 2508[13], 2512[70]
— Kirchweg 2467[29]
Inzo Johann, Zm (Zch) 95
Iregs Hans (Zch) 335
Iring Heinrich (Zch) 2334
— Pantaleon (Zch) 813
Iringer — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Ita (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
Irmengart Johann (Aeugst ZH) 95
— Ulrich (Aeugst ZH) 95
Irniger Pantaleon (Zch) 932
Irnis s. Giornico
Iselmatt (Mühlau AG) 2486[18]
Isenflu (Obfelden ZH) 1302[14 71 76]
Isenly Heinrich, Kon 527
Isenrich Adelheid (Oä) 1118[210]
— Afra (Oä) 1118[82 246]
— Elsa (Uä) 1118[223]
— Hans (Oä) 1118[81 82 245 246], 1915[7]
— Heinrich (Uä) 1118[70 223 235]
— Johann (Aegeri) 340, 342, 571, 700[16], 2458[69]
— Verena (Uä) 1118[235]
— Werner (Uä) 1084, 1118[167]
Isentzweg (Merenschwand AG) 2486[18]
Isig Hans (Merenschwand AG) 1999
Issikon Arnold 134
Isle-Barbe (Dépt. Lyon, F) 2041
— Kloster St. Anna 2041
— Prior Oueren F. 2041
Isler Ita 2520[7]
Islikon (Isselikon) (Ch) 7, 8, 130, 1184, 1339, 1574, 1674, 1810, 1904, 2222, 2244, 2321, 2345, 2399[26]
Isling s. Issing
Islisberg (Kappel ZH) 2046
— (AG) 1637[6]
Kirche 113
Ismatt (Hedingen ZH) 1637[12]
Isnach Johann, Rh (Zch) 274, 430, 918, 1190, 1247
Isnaten (Ysnatůn) (B) 589
Isner Anna (Zg) 1681[20], 2503[45], 2512[59]
— Barbara (Zg) 2377[15]
— Hans (Zg) 1222[9 10], 1397[84], 1681[20 21 36], 1800, 1883[28], 2377[15], 2491[47], 2503[45], 2512[59]
— Hartmann 1397[84], 1681[20], 2377[15], 2503[45]
— Heinrich (Zg) 2503[45]
— Jakob (Zg) 1681[39]
— Margaretha (Zg) 1681[20], 2503[45]
Isneren (Ch) 1251
— (Rifferswil ZH) 1637[11]
Isny (Wttbg) 1153, 1397[81]
Issenburg Ulrich (Zch) 1098, 1106
Issing — (Merenschwand AG) 2486[5 9 15 18]
— Hans (Mühlau AG) 2486[18]
Ißner (Rifferswil ZH) 2312
Istein (Baden AG) 1354, 2450
Italien
Ablaß 2129
Itelfingen (Meierskappel LU) 1125, 1128, 1822
Iten — (Oä) 2541[13]
— Andreas (Uä) 1059, 2502[71], 2541[77]
— Anna (Zg) 2377[26], 2398, 2513[39]
— — (Aegeri) 985, 1118[190], 2265
— Christian (Uä) 1915[15], 2133[34], 2219[83], 2294, 2458[35], 2491[49]
— Elisabeth (Uä) 2502[71]
— Eva (Zg) 2351
— Hans (Uä) 700[18], 1771
— — Jakob (Oä) 2543[44]
— Heinrich (Oä) 323, 665, 696, 699, 700[12 14], 769, 828, 904, 1222, 1681[2], 2377[160], 2458[62]

— — (Uä) 742, 1681[2], 2362, 2458[33], 2541[75], 2542[60]
— — (Merenschwand AG) 570[13]
— Jakob (Zg) 1928
— — (Uä) 2541[77], 2542[62]
— Johann (Oä), A 693, 971, 985, 1055 (S), 1058, 1059, 1069, 1084, 1118[162 164 224 234], 1169, 1204, 1212 (S), 1222[2], 1240, 1372, 1420, 1444, 1559 (S), 1626, 1681[4], 2128, 2133, 2159, 2219[2], 2458[33], 2502[71]
— — (Uä) 1118[185 190 191]
— — (Merenschwand AG) 458
— Kaspar, A (Aegeri) 1835 (S), 1843, 1846, 1847, 1850, 1851, 1855, 1858, 1863, 1867, 1877, 1879, 1881, 1882, 1884, 1915[14], 2133[22 34 39], 2150, 2543[13 37]
— Katharina (Uä) 1118[248]
— Margaretha (Uä) 1118[160 233], 1915[3]
— Nikolaus (Uä) 1118[248], 1881, 2133[8 17], 2224
— Oswald (Uä) 2150
— Peter (Uä) 700[18]
— Thomas (Aegeri) 2150
— Verena (Uä) 2150
— Werner (Uä) 2133[39]
Itfurrer s. Nidfuren
Itschner Johann (Zollikon ZH) 272
Ittental s. Widental
— Hans (Muri AG) 515, 622
Ittingen, Kartause (Ueßlingen TG) 1206 (S)
— Prior Johannes 1206
Ittlismoos (Sth) 2499[33]
Iverdus ar Bal. (Rom) 2003

Jäkli J., Zm (Zch) 2536
Jäckli Johann (Dietwil AG) 818
— Peter (Dietwil AG) 818
Jäger Hans (Lz) 1485
— Hartmann (Seengen AG) 453
— Hedwig (Ch) 1904
— Johann, Pf (Meierskappel LU) 1521, 1532, 1655, 1662
— Margaretha (Lz) 2276, 2279
— Peter (Lz) 1778
— Walter 41
— Wilhelm (Zg) 1275
Jägli — (Nh) 1482, 1485
— Hans (Nh) 2495[95]
Jäggli Hans, Rh (Zch) 2356
Jahrzeitenacher, Frauentaler (Maschwanden ZH) 1333
Jahrzeithof (Maschwanden ZH) 1333, 1966, 2064
Jakob Major hl., Termin 553, 680, 845, 1314, 1618, 1810, 1850, 2219[50 75 81], 2222, 2255, 2467[74], 2543[57]
— Patron 1625, 1651, 1684, 1764, 1770, 1861, 1887, 1977, 2185
— Bruderschaft 1751, 1767, 1914, 1959, 2106, 2512, 2520, 2543[1]
— Wallfahrt 574
Jakob — (Nh) 1827
— Anna (SZ) 904, 1648
— Hans 579
— Heinrich 218, 477
— Jost, LA (Steinen SZ) 308, 309, 321, 323, 356, 384, 492, 904
— Margaretha (Steinen SZ) 1028
— Ulrich (SZ) 384, 1648
Jannelti — (Sth) 2497[42]
Jans — (Zg) 1826, 2125, 2187
— — (Ww) 2171
— Elisabeth 2520[10]
— Elsa 2502[104]
— Felix (Sth) 2111
— Hans (Zg) 1691, 2081, 2164, 2219[38], 2323, 2334, 2351, 2379
— — (Wädenswil ZH) 2437
— Heinrich (Zg) 1928, 1947, 2086, 2112, 2508[13]
— Peter (Zg) 2379
— Rudolf (B) 381
— Ulrich (Gelfingen LU) 910
— Werner (Zg) 143, 275
— — (B) 282, 313, 331, 343, 356, 391, 418, 444, 447, 472, 1050, 1142
Janser — (Horgen ZH) 2491[2]
Jansmatt (B) 498
Jegenstorf (BE) 662
Jeger s. Jäger
Jenaz (GR)
Pfarrer Schweikle Hans 1351, 1431
Jenchi Nikolaus, Notar 782
Jenins (GR) 2174
Jenni — (Aegeri) 695
— — (Nh) 700[5]
— Jakob (Igis GR) 2174
— Werner 270
Jertkom s. Berkom
Jerusalem 320, 2070
— Franziskaner 2070
Jestetten (Baden) 1538, 1875
— v. Hans 1401 (S)
— — Margaretha, Äbt. 453, 461, 462, 615
Jezwil s. Uetzwil
Job — (Oä) 180, 680, 700[12], 2541[14]
— Anna (Oä) 1118[67]

— Hans (Oä) 2458[56 57]
— Heinrich (Aegeri) 300, 553, 631, 676, 925, 1188, 2458[57]
— Jakob (Oä) 2541[71], 2542[64]
— Johann (Aegeri) 342, 553, 571, 700[14 16], 1915[21], 2458[49 55]
— Jost (Oä) 1972
— Margaretha (Aegeri) 1071, 1118[69]
— Nikolaus (Oä) 925
— Peter (Aegeri) 693, 979, 1042, 1052, 1084, 1118[39]
— — Pf 224, 262, 292
— — 693, 889, 890
— Rudolf (Aegeri) 307, 479, 553, 571, 631[15], 1071, 1084, 1118[15 58], 1222[2], 1681[3], 1915[21], 2219[1]
— Werner (Oä) 1071, 1118[11 62 66 68 70 73 147], 2495[105]
Jöchler (B) 196[1], 589, 730
Jöchli Hans (Ch) 570[6]
Jöck — (Sins AG) 2487[54]
Jodocus s. Jost
Johann Bapt. hl. 52, 665, 666, 781, 790, 851, 858, 865, 891, 906, 921, 1003, 1009, 1059, 1107, 1151, 1167, 1170, 1174, 1197, 1212, 1245, 1261, 1271, 1314, 1343, 1351, 1360, 1387, 1488, 1493, 1514, 1581, 1605, 1637[7], 1693, 1770, 1796, 1820, 1821, 1849, 1859, 1861, 1896, 1969, 1976, 2100, 2185, 2256, 2365, 2440, 2452, 2461, 2543[25]
— Evang. 823, 865, 906, 1035, 1048, 1151, 1581, 1770, 1896, 2375, 2425
— Wein 1710, 2020
— und Paul hl. 1047, 1107, 1859, 2535
— XXIII. 504, 507, 543, 546
— Br. 23
Johanna, Königin 1839
Johannes, Weihbischof 748 (S)
— Prior 1206
— Herr
Leutpriester (B) 23
— Emmeten (NW) 1061
— Augustiner-Propst 195 (S), 613
— Zisterzienser 725
Jonen (Jonow) (AG) 194, 461, 558, 567, 597, 610, 1593
— Zehnten 297, 610
— (Bach ZH/AG) 256, 970
Joner — (Zg) 629
— — (Sth) 529, 2497[20]
— Heinrich (Sth) 646[7]
— Walter (Sth) 646[3 7 10 13]
— Wolfgang, Abt 1939, 2207, 2261, 2296, 2324, 2344, 2360
Jop s. Job
Jörg hl. s. Georg
— (Yöryo, Jörig, Jory, Göriö) — (Zg) 1427, 2377[8 19], 2467[63]
— — (Sth) 948[6], 2499[9], 2543[61]
— Br. 2512[49]
— Adelheid (Zch) 1611, 1681[39]
— Alexander (Zg) 2527
— Anton (Sth) 948[3], 979, 1681[39], 2467[1 78]
— Arnold (Zg) 541, 575, 628, 741
— Bartholomäus (Zg) 1222[10], 1611, 2491[28], 2502[63]
— Elisabeth (Zg) 1222[7]
— Hans (Zg) 1499, 1681[3], 1787, 1798, 1875, 1876, 2023, 2036, 2079, 2089, 2124, 2125, 2140, 2158, 2195, 2215, 2220, 2237, 2283, 2294, 2340, 2356, 2358, 2362, 2363, 2377[27 113], 2435, 2467[31], 2502[22], 2503[42], 2508[10 11], 2513[48], 2520[144]
— — (Sth) 948[7], 952[22]
— — Jakob (Zg) 2543[15]
— Heinrich (Zg) 910, 1079, 1233
— Hemma (Zg) 541, 741
— Johann (Zg) 477[1], 741, 753, 762, 768, 770, 773, 775, 794, 805, 806, 828, 854, 860, 872, 2039, 2304, 2445
— Jost (Zg) 889, 890, 892, 944, 948[4 7], 952, 1222[7], 2468
— Katharina (Zg) 2491[21], 2502[22], 2503[42]
— Margaretha 541, 2081, 2377[39]
— Richenza 700[13]
— Rudolf (Zg) 669, 2491[21], 2502[22], 2503[42]
— Thomas (Zg) 1222[7], 1499, 1538, 1580, 1595
— Ursula (Zg) 741
— Verena 541, 910, 948[3], 1233, 1253, 1611
— Wolfgang (Zg) 2377[8]
Jörgenmatt (Zg) 1580
— (Oä) 321, 323, 904
Jörger Hans, Kpl. 1260
Jöri (Uä) 321
Jöry — (Sth) 529
s. a. Jörg
Jörstli — (Sth) 2497[7]
Jos Andreas 350
— Hans (B) 1196
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 2350
Josefsgütsch (Nh) 700[45]
Jost (Joder, Jodokus) hl.
— Patron 1047, 1107, 1190, 1247, 1259, 1770, 1859, 2185, 2486
— Bruderschaft 2520
— Kerzenstiftung 793
— Pfründe 2042
— Wallfahrt 1321
— — (SZ) 2133[15]
— Ulrich (Küßnacht SZ) 1889

Jostlis (Meierskappel LU) 1034
Juch (Mz) 801, 1105, 1393
— (B) 1385, 1451[18 37], 2495[70]
— (Sth) 948[1 7]
— (Ww) 1681[39], 2491[16]
— (Arni AG) 1637[6]
— (Seengen AG) 1637[19 20]
Juchar Elsa (B) 1446
Juchacher (Ch) 570[11], 1162
Juchen (Ww) 1222[11], 2380
— v. Margaretha (Richterswil ZH) 2439[11]
Juchenegg (Zg) 2445[8]
Juchmatt (Ch) 1162
Juchstucki (Mz) 801
Jud Johann 281
— Leo, Pr (Zch) 2248
Julius II. 1751, 1895, 1925, 1927, 2003, 2248, 2389, 2504
Jung Hedwig 327
Jungo Heinrich (Schaffhausen) 263
Junkholz (Frauenfeld TG) 744
Junopalonsis Nikolaus, B 52
Jünteler Anna (Lz) 1538, 1875
— Hans Wilhelm (Schaffhausen) 1491
— N. (Lz) 1875
Juntenau (B) 447, 673, 911, 2282
Juntikon (B) 447, 1102[25], 1451[1 20 30], 1782, 2168, 2207
— v. Johann (B) 483, 2467[70]
Jützener — (Mz) 1102[11]
— Hans (Mz) 700[7], 1102[21], 2471
— Heinrich (Oä) 1118[104]
— — (Mz) 1102[11]
— Osterhild (B) 1102[11]
— Rudolf (Mz) 1915[74]

Kabis — (Oä) 665, 700[11], 1118[68 72 138], 2133[32 33], 2541[56], 2543[43 47]
— Anna (Aegeri) 695, 699, 971
— Anton (Oä) 1118[156]
— Christian (Oä) 2403, 2541[59], 2542[45 64]
— Eschli (Aegeri) 713
— Hans (Aegeri) 300, 307, 342, 479, 563, 571, 658, 695, 699, 700[15], 1118[112 116 157], 1222[2], 1681[3], 1915[11], 2219[1], 2377[142], 2427, 2428, 2458[61 65], 2495[97], 2541[56]
— Heinrich (Oä) 300, 342, 700[16], 1118[40], 2458[46]
— Henni (Oä) 571, 700[13]
— Ita (Oä) 1118[157]
Käch Hans (Zg) 665, 689
— Hartmann 529
— Heinrich 1509
— Richenza 665
— Rudolf (Zg) 1697
Kaginen — (B) 861
Kaiser, röm. 1317, 2218, 2223
Kaiserstock (Oä) 440, 2127, 2133[27 33], 2363
Kaiserstuhl (AG) 492, 1593
Kalberkrum (Nh) 700[35]
Kalberweid (Mettmenstetten ZH) 2001
Kalchdarre (Zg) 1016, 1883[33], 2467[36], 2495[3], 2508[16]
— (Oä) 321, 904
— (B) 1451[19], 1850, 1907
— (Obfelden ZH) 1302[39 78]
— (Merenschwand AG) 1126
Kalcheren (Nh) 1903
— (Mettmenstetten ZH) 1637[8]
— (Oberrüti AG) 1200, 1637[17]
— (Seengen AG) 1637[20]
Kalchmatt (Brunegg AG) 2347
Kalchofen (Rifferswil ZH) 2312
Kalchofner Hans (Arth SZ) 2133[37]
— Jörg (Steinen SZ) 2403
— Ulrich (Arth SZ) 1681[2], 1820
Kali s. Kolin
Kaltbrunn (Kallpprunn) Johann (Erlenbach ZH) 322 (S)
Kaltenstein Berta (B) 1451[47]
— Hans (B) 1451[47]
— Ulrich (B) 1451[47]
Kaltern v. — Hptm. 542
— — Katharina 542
Kalw (Wttbg) 837, 1441
Kama, Kame, Kamo s. Cham
Kambli Johann, Zm (Zch) 1106
Kamer — (Küßnacht SZ) 2334
— Andreas (Küßnacht SZ) 1889
Kamersbühl (Uä) 1118[234 239 242 251], 1840, 2224, 2349, 2541[3]
Kamowe s. Chamau
Kännel s. Kenel
Kannengießer — (Lz) 2034
— Elisabeth (Hausen ZH) 1547
— Hans (Zg) 925, 2034, 2503[42], 2520[100], 2543[9]
— Ita (Zg) 2034
— Peter (Zg) 925
— Rugy (Zg) 925
— Ulrich (Hausen ZH) 1547
Kantzler (Thalwil ZH) 218
Kanzler Hans 916
Kapf (Zg) 665, 768, 2543[18]
— (Mz) 405, 475, 801, 2543[34]
— (B) 589
— (Sth) 948[9], 2482
— (Nh) 1549
— (Obfelden ZH) 2266

Kapfacher (Obfelden ZH) 2266
Kapfmann Gallus, Rh (St. Gallen) 1927
Käfnach (Horgen ZH) 2439[11]
Kapfrüti (Mz) 801
Kapitel s. Bremgarten, Waldstätte
Kappel s. a. Meierskappel
— (Cappella) (ZH) 529, 653, 1303, 1304, 1336, 1955, 2046, 2170, 2543[21 22]
— Frauentalgut 1545
— Friedhof 2033
— Pfarrkirche 1416, 1997, 2033
— Schlacht 1939, 1942, 2172
— Abtei 6, 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 31, 34, 38, 40, 41, 42, 44, 46, 47, 49, 66, 68, 74, 75, 76, 77, 79, 81, 82, 83, 84, 88, 89, 90, 92, 95, 97, 102, 103, 113, 115, 118, 122, 123, 127, 129, 137, 141, 156, 196[1], 199, 204, 208, 211, 245, 246, 248, 257, 269, 273, 278, 310, 311, 313, 319, 346, 347, 348, 349, 354, 355, 356, 358, 366, 391, 394, 398, 413, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 442, 491, 507, 545 (S), 559, 569, 598, 664, 700[5 9 35 45], 730, 731, 798, 833, 859, 861, 918, 919, 946, 948[1 8], 952[26], 953, 1021, 1047, 1050, 1062, 1082, 1083, 1117, 1128, 1137, 1138, 1142, 1152, 11162, 1190, 1210, 1222[11], 1226, 1247, 1272, 1273, 1216, 1330, 1340, 1355, 1386, 1396 (S), 1403, 1408 (S), 1416, 1422, 1451, 1473, 1545, 1576, 1589, 1592, 1615, 1617, 1637[1 19], 1677, 1681[2], 1695, 1700, 1720 (S), 1782, 1849, 1865, 1882, 1890, 1895, 1907, 1924, 1926, 1939 (S), 1956 (S), 1963, 1979, 1984, 1994, 2002, 2018, 2035, 2046, 2047, 2054, 2092, 2124, 2137 (S), 2158, 2179, 2182, 2207, 2219, 2261, 2274, 2304, 2337, 2344, 2360, 2369, 2375, 2388, 2397, 2400, 2491[11]
— Anleihen 2369
— Burgrecht 229, 1272
— Gericht 1600
— Urbar 1545, 1960
— Weizenverkauf 1615
— Zehnten 774, 1152, 1190, 2324, 2369, 2375
— Gasthaus 115
— Altar St. Johann 545, 1857, 1867
— Glasscheiben 1857
— Bruderschaft St. Sebastian 1579
— Güter
Au (Zg) 2445[1 3]
Baar, Hof 1007, 1341, 1352, 1648, 1667, 1907, 2137, 2182, 2207, 2415
— Mühle 1196, 1592
— Reben 1171
— Trotte 1171, 2219[37]
Büßikon (B) 2415
Hauptikon (Kappel ZH) 1336
Heisch (Hausen ZH) 1960
Kappel, Wald 394
Lematt (Kappel ZH) 1964
Menzingen, Hof 559, 2543[38]
Neuheim, Hof 68, 1605, 1903, 1984, 2457[27]
Roßau (Mettmenstetten ZH) 129, 993, 1545, 1924, 2377[6]
Wiprechtswil (Ch) 1836, 1956
Zug, Mühle 2445[2]
— Abt 795, 853, 859, 946, 1101, 1158, 1280, 1313, 1330, 1340, 1367, 1451, 1592, 1687, 1755, 1841, 1844, 1939, 2304, 2416
— — Rechenschaftsbericht 1857
— Ambach Werner 689, 727, 741, 751, 920, 946, 978, 993, 1047, 1589, 2464
— Grau Rudolf 129, 204
— Joner Wolfgang 1939, 2207, 2261, 2296, 2304, 2324, 2344, 2360, 2369, 2395
— Nerach Ulrich 1362
— Pfau Heinrich 246, 262, 278, 282, 310, 356, 370, 398, 429, 431, 434, 437, 438, 442, 443, 507, 518, 545, 589, 689
— Schönenberg Johann 1362, 1386, 1389, 1390, 1392, 1396, 1403, 1408, 1416, 1422, 1451, 1513, 1547
— Spezier v. Johann 11, 19, 21, 33, 35, 57, 66, 80, 81
— Stämpfli Ulrich 1136, 1137, 1142, 1152, 1160, 1162, 1246, 1272, 1273, 1274, 1316, 1617
— Trinkler Ulrich 1422, 1600, 1605, 1609, 1617, 1629, 1677, 1709, 1720, 1721, 1743, 1835, 1849, 1857, 1865, 1895, 1903, 2543[37]
— Wüest Ulrich 1867, 1923, 1924, 1939, 1956, 1960, 1963, 1979, 1984, 1994, 2002, 2047, 2059, 2124, 2137, 2158, 2179
— Prior 1984
Bitterkrut Rudolf 1142
Murer Matthias 1629
Rüpplin Wolfgang 1939
Simmler Peter 953, 1979, 2124, 2158, 2170, 2304
Uri v. Heinrich 356, 390
Welikon Rudolf 1047
— Subprior
Simmler Peter 1979
Welikon Rudolf 282

— Kellner
Basler Johann 438, 1050
Beßrer Heinrich 141
Faßbind Heinrich 398
Grau Ulrich 75
Heinrich, Br. 74
Morgen Ulrich 978
Rudolf, Br. 88
Sempach Heinrich 1142
Trinkler Ulrich 1422
Uri v. Heinrich 282, 400, 418
Villmergen v. Ulrich 6, 11, 19, 23, 26, 31
— Kustorei 1547
— Kustos
Emmen v. Walter 1119
Welikon Rudolf 296
— Baumeister Heinrich, Br. 75, 88
— Gastmeister Peter, Br. 88
— Jahrzeiter Einsiedeln v. Johann 26
— Pfistermeister Heinrich, Br. 23, 74
— Schweigmeister Heinrich, Br. 282
— Sutermeister Johann, Br. 23
— Zinsherr Heinrich, Br. 398
— Konventualen
Basler Johannes 356, 374, 438, 1050
Beßrer Heinrich 141
Bitterkraut Rudolf 1142
Buchter Heinrich 2158
Emmen v. Walter 11, 19
Erdbrust v. Heinrich 569
Esel Erhart 1142
Etter Nikolaus 75
Faßbind Heinrich, Br. 398
Grau Ulrich 75
Heinrich, Br. 23, 74, 75, 88, 282
Holzmatter Peter 545
Johann, Br. 23, 26
Kleger Johann 1390, 1392
Meienberg Burkard 1010
Morgen Ulrich 978
Murer Matthias 1629
Netstaler Rudolf 1206
Peter, Br. 88
Rudolf, Br. 88
Rüpplin Wolfgang 1939
Sempach Heinrich 1142
Simmler Peter 953, 1979, 2124, 2158, 2170, 2304, 2369
Steiner Johannes 833
Uri v. Heinrich 282, 356, 390, 400, 418, 421, 441, 443, 447, 482, 483, 491
Villmergen v. Ulrich 6, 11, 19, 23, 26, 31
Wißenbach v. Johannes 356
Welikon Rudolf 199, 282, 292, 296, 1047
Werner — 1142
— Laienbruder Fritag Johann 394
— Knecht Heintze 129
— Pfründer
Hünenberg v. Johann Heinrich 282
Mathis Heinrich 2304
— Amtmann 1136
— Kastvogt 1984, 2324
Keller Hans 1939
— Schaffner Simmler Peter 2369
— v. Heinrich 324
— — Jörg, Zm (Zch) 1106, 1589
Käppeli Agnes (B) 1404, 1494, 1624
— Barbara 1404
— Heinrich 1404
— Peter (B) 1404, 1494, 1624
— Rudolf (Merenschwand AG) 2399[11], 2486[4 11]
— Wolfgang (Merenschwand AG) 2486
Kappelmoos (R) 917
Kappeltannen (R) 477[2 9 11 12], 494, 608, 635, 677, 1631
Kappeltürli (R) 635, 677, 917
Käppi s. Müller Hans (Uä)
Karfreitag 52, 1693, 2305, 2397
Karl hl. 2425
— — Pfrund 2178
— IV., Kaiser 10, 45 (S), 107 (S), 111, 172, 183, 2423
— V., Kaiser 1839
— VII. (F) 1046
— VIII. (F) 1527
Kärnten (Kernden, Kerndten), Hz Albrecht 4, 5, 96, 124, 2421
Leopold 96, 99, 100, 124, 2421
Maximilian 1479
Rudolf IV. 36, 49
— Hauptmann Gurck v. Johann 58, 60
Karrer — (Aegeri?) 1636
— — (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
— Arnold (Sth) 646[13], 948[10], 2497[16]
— Peter (Zg) 1632
Käs Andreas (Ww) 1989
— Jost, LA, LV (UR) 878 (S), 898, 968
Käsmann Katharina 842
— Margaretha (Mettmenstetten ZH) 2444
— — (Lenzburg AG) 1210
— — R (Mettmenstetten ZH) 2442, 2444
— — (Rifferswil ZH) 1981
— Ulrich (Hausen ZH) 1646[9]
Kaspar — (Merenschwand AG) 1637[5]
Kastel (Tägerwilen TG) 1729
Kasten (B) 2046
Katbach (Obfelden ZH) 1302[42]
Katharina hl. 52, 982, 983, 1107, 1108, 1138, 1139, 1197, 1374, 1488, 1770, 1859, 1861, 2033
Katharinenacher (Nh) 2376[5]
Katharinenhof St. (R) 2470

Kathriner Lütti (Oä) 571, 665, 680, 700[14], 1042
— Walter (Mz) 571
Kattenhorn (Oehningen, Baden) 314
Katzenstrick (Ww) 1097, 1192, 2169, 2171, 2543[53]
Katzenzagel (B) 700[45]
Kätzi Ulrich, LA (SZ) 1598, 1896, 2505
Kaufmann — (Mz) 1118[198], 1244
— — (B) 2495[60]
— — (Sth) 948[2 3]
— Albrecht (Mz) 1102[15], 1214
— Anna (Zg) 1069, 2512[76]
— Berta (Sth) 2497[16 39]
— Hans (Mz) 1150
— — (B) 482, 875, 881
— — Pf (Knonau ZH) 2416
— — (Koffmann) (Meilen ZH) 400, 418, 421
— Hartmann (Mz) 1102[15]
— Heinrich (Zg) 1397[79], 1697, 2512[35 92], 2520[22]
— — (Mz) 714, 1002, 1214
— Hemma (Sth) 529, 948[1]
— Margaretha (Mz) 1214
— Nikolaus (Lz) 175, 367, 385 (S)
— Rudolf (Mz) 1002, 1102[15]
— Ulrich (Zg) 313, 2220, 2377[10]
— — (Sth) 2497[16 39]
— — GA (Muri AG) 515
— Walter (Mz) 1105
— Werner (Baden AG) 683
Kech s. Käch
Kegel, Kegle s. Kiegle
Keibenstad (Hedingen ZH) 1637[12]
Keiser — (Zg) 2377[8 19]
— — (Sth) 2495[12 78 81], 2499[1]
— — (Lz) 1558
Keisers Bifang (Zg) 311
— Wile (Zg) 2445[10]
Keiser Adelheid (Zg) 1681[5], 2256, 2351, 2384
— Anna (Zg) 2491[42], 2513[4]
— Arnold (Zg) 1222[9], 1681[14], 1883[9], 2045, 2169, 2180, 2219[21 48], 2256, 2265, 2377[48], 2513[63], 2543[25]
— Christian (Zg) 2543[1]
— Elisabeth (Zg) 1397[90], 1628, 2180
— Elsa 1288
— Hans (Zg) 1108, 1365, 1384, 1580, 1673, 1798, 1929, 1983, 2068, 2477, 2491[27], 2502[103], 2508[14], 2512[7], 2520[13 144], 2543[13]
— — Jörg (?) (Zg) 2477[2]
— Heinrich (Zg) 2491[42], 2513[4]
— — (Knonau ZH) 1561
— Jakob (Zg) 1108, 2372
— Katharina (B) 1288
— Leonhard (Zg) 1953, 2081, 2216, 2311, 2377[71], 2495[35]
— Michael (Zg) 1118[137], 2372
— Oswald (Zg) 2377[55], 2529
— Peter (R) 2068, 2401, 2534, 2538
— Richenza (Zg) 1288, 1628, 1953
— Rudolf (Zg) 1397[36]
— Ulrich (Zg) 1222[9], 1397[62 90], 1628, 1681[14], 1883[9], 2219[21], 2472, 2502[64]
— — (Reichenburg SZ) 2435
— Verena (Zg) 1397[36], 2007
— — (Einsiedeln SZ) 1681[2]
— Wolfgang (Zg) 2007, 2122, 2169
Keiserwil (Zg) 2477[2]
Kel — (Zg) 2508[13]
— Anna 892
— Hartmann (Zg) 2377[13]
— Ita 250
— Peter (Schwyz) 250
— Walter (Zg) 665, 882, 2461
Keler (B) 89
Kellen s. Chellen
Keller Anna (Zch) 474
— Diepold (Mannenbach TG) 1639
— Felix, Rh (Zch) 1006, 1145, 1204 (S), 1556
— Hans 636
— — (Zch) 2451
— — (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 2399[36 96]
— — (Lunkhofen AG) 987
— Heinrich 289
— — (Zch) 354
— — (Honau LU) 636
— Hermann (Lunkhofen AG) 558
— Jakob (Rapperswil SG) 826
— Johann, Rh (Zch) 430, 474 (S), 855, 918 (S), 940 (S), 1106, 1604 (S)
— — Zm (Zch) 1547 (S), 1646 (S), 1776 (S), 1871 (S), 1939 (S), 1956
— — Pf 1047, 1129[a], 1158, 1295 (S), 1422, 1428, 1521 (S), 1533 (S)
— — Kpl. (Zch) 431
— — (Dernatingen, Speyer) 849
— Margaretha (Mz) 1102[7]
— Rudolf (Zch) 359
— — (Rapperswil SG) 159
— Ulrich (March SZ) 1391
— Walter (Lunkhofen AG) 178, 462 (S)
— Werner, Rh (Lz) 756, 775
Kelleramt (AG) Vogt
Haß Rudolf 567
Landammann Nikolaus 696
Scherer Heinrich 597
— Untervogt Glättli Wilhelm 597, 697
Kellermatt (Oä) 250, 1118[33], 2159, 2541[4]

— (Obfelden ZH) 1302[30]
Kellern (Obfelden ZH) 1302[29]
Kelner s. Keller
Kelnhof (Richterswil ZH) 2439[11]
— (Lunkhofen AG) 194, 201, 317
Kemmatten s. Chemleten
Kemnaten (B) 589
Kemnoter Hans (Wipkingen Zch) 1093, 1165
Kempf — (Mz?) 28
— — (Baden AG) 951
Kempten (Bayern) 895, 1118, 1533, 1534, 1622, 1848, 2425
— v. Johann, Pf 413
Kenbel Konrad 105
Kenel (R) 1631
— — (Zg) 2377[19]
— — (Uä) 2495[99]
— — (Arth SZ) 1816
— Hans (Lauerz SZ) 1885
— Heinrich (Uä) 2085, 2495[100]
— Jost (Arth SZ) 766, 1322
— Konrad (Zg) 1883[33], 2503[24]
— Nikolaus (Uä) 1118[247], 2085, 2377[144], 2495[100]
— Ulrich (Arth SZ) 1759
— Werner (Uä) 1915[16], 2458[36], 2495[100], 2512[86]
Kenenstal s. Chämistal
Kenlen (Hausen ZH) 1646[10]
Kenzingen v. Nikolaus, Abt 749
Kepf — (Mz) 1718, 1891, 1915[80]
— — (Nh) 1903
— Anna (Mz) 1051
— Elisabeth (Zg) 2491[31]
— Guta (Aegeri) 1002
— Hans (Mz) 874, 1102[17], 1808
— Hartmann, GA (Mz) 186, 356, 391, 423 (S), 534, 700[6 37], 1009, 1026 (S), 1042, 1051, 1082, 1083, 1102[20], 1444, 2543[45]
— Heinrich (Mz) 139, 260, 322, 365, 559, 657, 1444, 1894, 2543[27 32 38]
— Hemma 481
— Katharina (Mz) 829
— Ulrich (Mz) 342, 371, 373, 422, 575, 713
Keppeller Zaun (Honau LU) 636
Keppi Nikolaus (Uä) 2260
Keretz, Keritz, Keratz s. Kertz
Kerrengärter Werner (Arth SZ) 2512[10]
Keriner s. Keri zur
Keri zer — (Uä) 1118[234], 2219[5]
— — — (Mz) 1616, 1779, 2457[15], 2541[26], 2543[33]
— zur Elisabeth 2520[43]
— — Hans (Oä) 1118[42 43]
— — — (Uä) 1118[162]
— — — Pantaleon (Mz) 807, 1102[19], 2457[25], 2471
— — Heinrich, GA (Mz) 139, 186, 356, 391, 517, 2512
— — — Mag. 1560, 1799, 2192, 2256, 2512, 2519, 2520[43], 2543[10 25]
— — Ita (Mz) 2471
— — Johann, GA (Mz) 180, 225, 465
— — — (Mz) 2457[26]
— — Katharina (Uä) 1169
— — Margaretha (?) 2502[175]
— — Nikolaus 2520[43]
— — Pantaleon (Uä) 1118[2], 1169, 2543[46]
— — — (Wollerau ZS) 531
— — Rudolf (Mz) 180, 426, 2184
— — Ulrich (Uä) 1041, 1118[151], 1222[3], 1681[7], 2133[8 17 28 29], 2502[29]
— — Werner (Uä) 2224
Keriner s. Keri zur
Keritz s. Kertz
— Ulrich (Zch) 2399[115]
Kerman — (Zg) 1222[9 10], 1397[76]
— Agnes (Zg) 1397[76]
— Hans (Zg) 1458, 1681[25]
Kern Georg, Kpl. 1664, 1797, 2186
Kernengeld Hans (Zg) 583, 886
— Jakob 882
Kerner Margaretha 2502[175]
Kerns (OW) 136, 142, 869
Kertz — (R) 1937
— Anna (R) 2068, 2401, 2502[84]
— Hans (Sth) 2523
— — (R) 2068, 2401
— Leonhard (Sth) 2111, 2377[119], 2520[5]
— Ulrich (B) 2175, 2377[6 7]
Kes Arnold (Gisikon LU) 636
Kesmann Rudolf, Müller 461, 462, 1504
Kesseli — (Zg) 2508[18]
— Elisabeth 650
— Hemma (Zg) 1467[11]
— Konrad 656, 665
— Nikolaus (Zg) 665
Keßler — (Zg) 861, 1475
— — (Maschwanden ZH) 2486[19]
— Agatha (Zg) 2512[42]
— Berchtold (Zg) 790
— Elsa 2502[69]
— Hans (Zg) 2467[57]
— — (B) 1575, 2175
— Heinrich (Ch) 818
— — (Wädenswil ZH) 2439
— Johann (Zg) 665, 790
— Jörg (Zg) 2512[42], 2520[35]
— Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
Keßwil (TG) 1783
Kestenbûl (R) 659

Kestiberg (Mühlau AG) 458, 484, 975, 1396, 1422, 1545, 1637[21], 1999, 2486[8]
Kestiner Nikolaus 259, 266
— Ulrich 266
Kett (Hausen ZH) 273
Kettelbrunnen (Zg) 345
Kibennußbaum (Sth) 2468, 2482
Kibli — (Zg) 665, 768, 861
— Anna (B) 590, 642, 1084
— Hans (Zg) 490, 554, 565, 595, 599, 618, 622, 2445
— Heinrich 252, 288, 291, 445, 2445[15]
— Hemma (B) 541, 741
— Katharina 704
— Nikolaus 252
— Ulrich (Zg) 1445
— — (B) 590, 642, 654, 663, 713, 714, 719, 741, 752, 756, 770, 773, 775, 786, 790, 820, 2460
— Verena 665
Kiburg s. Kyburg
Kid Werner, A 104, 105, 2420
Kiegenberg s. Kienberg
Kiegle Anna (B) 1276, 1642
— Katharina (B) 1182, 1276, 1642
— Mechtild 1276, 1642
— Rudolf 1276, 1642
Kiel — (Zch) 2495[96]
— Hans (Lz) 1558
— Jörg (Zch) 1394
— Jost (Zch) 479, 1228
Kieleren (Hirzel ZH) 1451[17]
Kiemen (Kiemholz, Kienbom) (Meierskappel LU) 804, 1128, 1138, 1718, 1791, 1793, 1801, 1822, 2219[30]
— Fischenz 610, 1718, 1793, 1801, 1822, 1872
Kienast Heinrich, Zm (Zch) 1556
— Konrad, Stadtschr. (Zch) 269, 2425
— Nikolaus (Zch) 2160
— Rudolf (Nh) 1915[38]
Kienberg — (B) 1451[1]
— — (Sth) 948[2 5 7 8], 1227, 1691, 2467[4 84], 2491[2], 2495[82], 2497[2 25 38 43], 2499[3]
— v. Elisabeth 130
— Gottfried (Sth) 529, 643, 646[8 10 13], 684, 730, 731, 948[1 2], 2497[6]
— v. Hans Werner 130
— Heinrich (Sth) 944, 948[7 8], 952, 1055, 1142, 1423, 1875, 1876, 2468, 2482, 2495[77], 2497[6 21 35 37 44], 2499[0 1 5 9 30 35 40], 2516, 2523, 2543[50]
— Ita (B) 1564
— v. Johann (gen. Brinner, Prissner), R 96 (S), 100, 101
— Konrad (Sth) 2497[25]
— v. Margaretha 100, 101, 948[2]
— Peter (B) 1536, 1564, 1616, 1642, 2495[68], 2512[19]
— Rudolf (Sth) 1782, 2111, 2482, 2499[0 9 13 35 40], 2516, 2523
Kienbom s. Kiemen
Kiesen (?) Margaretha, Äbt. (Zch) 1971
Kilchacher (B) 331, 444, 472, 1907
— (Ch) 2411
— (Obfelden ZH) 1302[43]
— (Merenschwand AG) 1999, 2385
Kilchbach (Seengen AG) 1637[20]
Kilchberg (Mz) 1343, 1493
— (R) 24, 635, 677, 917, 1125, 1138, 1679, 1937, 2032
— (ZH)
Frauentalgut 1545, 1637[13 15]
Kirche 678, 1060, 1637[16]
Pfarrer 1637[16]
— Ammann Rudolf 2296
— Werner 1142
Kilchberger Hans (Rapperswil SG) 1715
Kilchbühl (Uä) 1084, 1118[187], 1222[2], 1681[2]
Kilchegg (Rifferswil ZH) 1637[11], 2312
Kilchen zer Adelheid 818
— — Burkard 818
— — Hans 818
— — Johann 74
— — Margaretha (Zg) 818
Kilchenacher (Oä) 1118[145]
— (Maschwanden ZH) 1318
— (Mettmenstetten ZH) 2266
Kilchenmatt (Merenschwand AG) 1637[5]
Kilchenschûpis (Sth) 952[12]
Kilchhalten (Kappel ZH) 1336
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Kilchhof (Oberrüti AG) 1599
— — (Ch) 570[7]
— im Berta (Ch) 570[7]
— — Peter (Ch) 610
— — — (R) 192
— — Ulrich 401
Kilchhofer Adelheid 1283
— Konrad (Affoltern ZH) 1062
— Nikolaus (Affoltern ZH) 1542, 1649
— Rudolf (Zg) 1283
— — (Mettmenstetten ZH) 1190, 1247, 1283, 1379
Kilchmann — (Zg) 665, 948[8], 2497[27]
— — (Sth) 529, 948[1 25], 2497[41]
— Elisabeth 490
— Hartmann (Mz) 807
— — (Sth) 2497[30]
— Johann (Zg) 283, 345, 374, 376, 377, 490, 672
— Richenza (Sth) 2497[36]
— Ulrich (Sth) 529, 948[1]
Kilchmatt (Oberrüti AG) 1637[17]

Kilchmatter Peter (B) 651
— — A (Zch) 442 (S), 444, 445, 456, 459
— Rudolf, Rh (Zch) 274, 385 (S), 430
Kilchmeyer Elisabeth 253
— Hans (B) 253
— — (Kappel ZH) 529
— — (Lz) 1741
— Jost (Lz) 2232, 2235
— Rudolf (Mz) 1919
— Ulrich (B) 253
Kilchmoos (R) 2032
Kilchstapfen (Zg) 2377[23]
Kilchstig (Nh) 700[10 35], 1482, 1915[77], 2180, 2184, 2457[27]
Kilchweg s. Kirchweg
— (Arni AG) 1637[6]
— (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Kilgi s. a. Kilian, Küng
— — (Zg) 1580, 1883[13], 2495[47]
— Anna (Zg) 2502[170], 2503[31]
— Hans (Zg) 1681[1]
— Heinrich (Zg) 1580, 1630
— Margaretha (Zg) 2503[31], 2520[126]
— Oswald (Zg) 2502[170], 2503[31], 2513[65], 2520[126]
— Ulrich (Zg) 819, 1222[9], 1681[21], 1918, 2495[16]
— Verena (Zg) 2520[48]
Kilharen (Merenschwand AG) 1267
Kilian s. Kilgi
Kim — (Hbg) 1567
— — (Lz, Root LU) 1567
— — (Bremgarten AG, Mühlau AG) 1567
— Richenza (Hbg) 1567
— Ulrich (Lz) 1567
Kintzer Nikolaus (Baden AG) 683
Kirchbühl (Ch) 110, 324, 448, 496, 497, 509, 510, 530, 570[7], 610, 718, 1135, 1236, 1690, 1794, 1904, 2219[51], 2459, 2486[31]
Kirchenlehrer hl. 52
Kirchenweide (Uä) 1877
Kirchheim v. Jakob 376
Kirchweg
— (Zg) 971, 1945, 2508[12 13 14 19], 2543[9]
— (Mz) 475, 801, 1360, 2543[34]
— (B) 665, 673, 1465, 2044, 2137
— Inwil (B) 2467[29]
— (Ch) 1637[1], 2265
— (Hbg) 510
— (Sth) 673, 2499[9]
— (Nh) 460
— (Merenschwand AG) 2385
— (Rifferswil ZH) 2312
Kirsemann Nikolaus (Kalw, Wttbg) 837
Kisbühl (Honau LU) 635
Kiser Hans, Rh (OW) 2480
Kißling — 1826
Kistler Verena (B) 861
Klägger s. Kleger
Klägi Heinrich 1071
— Margaretha 1071
Klam Heinrich (Uä) 1118[133 238 241], 1635, 2377[148]
Klameneu (Uä) 1118[133], 1635 2376, 2377[148]
Kläsli — 1029
Klaus Hans (Zg) 2495[13]
— — (Ch) 2334
— — (Sins AG) 1681[33]
— Heinrich (Uä) 1884, 2150
— — (Sins AG) 2487[50]
— Ita (Zg) 2472
— Katharina (Zg) 2502[41]
— Osterhild (Zg) 2472
— Peter (Jegenstorf BE) 662
— Ulrich (B) 590, 886, 2467[44], 2472, 2495[13]
— — (SZ?) 2133[12]
Klausen am Eisack (Tirol) 211
Kläwi s. Klaus
Kleber — 2489
Kleger Burkard (Horgen ZH) 936, 965
— Johann, Kon 1301, 1390, 1392, 1721
Kleimann Anna (Zg) 1397[37], 1494
— Hans (R) 1311, 2068, 2399[91], 2401, 2520[78], 2538
— Heinrich (R) 1937, 2068, 2401
— Jost (R) 2068, 2401
— Oswald (R) 2068, 2401
— Rudolf (R) 477[1 8 12], 653, 715, 746
— Sebastian (R) 2543[54]
— Werner (R) 1128, 1138
Klein — (Hütten ZH) 1343
s. a. Kleini
— Emd s. Emd
Kleinacherli (Kappel ZH) 1336
Klein Hartmann (R) 2496[18 19 27]
— Ulrich (R) 622, 864 (S), 1817
Kleinen (Zg) 2543[16]
Kleinenmatt (Sth) 2499[9]
Kleiner Hans (R) 1522
— Jost (Knonau ZH) 1997
— Oswald (Maschwanden ZH) 1318
Kleinfeld (B) 2092
Kleini — (Zg) 2445[13], 2508[14 19], 2512[16]
— — (Sth) 948[3]
— Albert 925
— Hans (Ch) 1904
— Hartmann (Ch) 570[2 6 12]
— Ita (Ch) 570[1]
— Jakob (Zg) 1681[39], 1817, 1691[32], 2495[21], 2512[77 80]
— — (Ch) 566, 570[3 5 14 15], 667, 830
— Johann (Ch) 260

— — (Sth) 529, 643, 646[5 6 13], 948[1 6], 2434, 2497[36]
— Margaretha 667
— Verena (Ch) 830, 2512[77 80]
— Walter (Zg) 289, 311, 331, 343, 344, 345, 374, 377, 404, 444, 445, 469, 472, 529, 566, 570[1], 587, 649, 667, 708, 712, 723, 724, 773, 774, 801, 807, 948[2], 952[15], 2445[14], 2508[19]
— — (Ch) 566, 570[12 14], 667
Kleinmattli (Zg) 1988, 2219[37]
— (Ch) 2455
Kleinmoos (Oä) 2391
Kleino Ulrich (FR) 1826
Kleinschwendi (Ww) 2119, 2169, 2171
Kleinwangen (Hohenrain LU) 1079
Kleinweid (Zg) 2187, 2543[16]
Klemenz VII. 204, 234, 2313, 2422
— Hans 2520[57]
Klepfer Heinrich (Einsiedeln) 340
— Johann (Einsiedeln) 340
Klettgau (Clegow) (SH) 370
— Landrichter
Has Johann 187
Schach Hans 284
Klewerüti (B) 700[45]
Kling Heinrich (Gelfingen LU) 1079
Klingen v. Ursula 549
— — Walter 549
Klingelfuß Hans, Rh (Baden AG) 1120
— Ulrich, Sch (Baden AG) 552, 683
Klingenrein (Zg) 2445
Klingenweid (B) 2543[24]
Klingnau (Clingnowe) (AG) 161, 169, 177, 182, 209, 320, 1358
Klosterhub (Hbg) 1099, 1297, 2074
Klosterweid (Zg) 1883[21]
Kloten (ZH) 1593, 2264, 2399[19], 2441
— v. Friedrich 202, 267, 2425
Kloter Arnold s. Ringgenberg
— Franz 454
— Heinrich (Zg) 2377[30]
— — (Zch) 335
— Konrad (Zg) 2377[30]
— Margaretha (Zg) 2377[30]
Klotisberg (Gelfingen LU) 910
Kluglin Heinrich (Uä) 1118[188]
Klunz Heinrich (Zch) 1646[18]
Kluser Ulrich (UR) 898
Knabenmatt (Rifferswil ZH) 2312
Knecht Guta 2520[8]
— Hans, R 328
— Hans (Zizers GR) 2174
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Knechtli Hans (AI) 1305
Knechtlischwand (Mz) 1650, 1863
Kneu (Oä) 2543[45]
Knobler (Sth) 948[2 4]
Knod Hans 1235
Knoden (Hbg) 599, 996, 1690
Knödli (Nh) 700[5], 2457[32]
— — (Nh?) 1641, 1915[34], 2376[13]
— Anna 538, 1022
— Elisabeth, Äbt. 538, 639 (S), 664, 685, 1637[2]
— Hans (Nh) 1102[23], 1103
— Margaretha, Schw 538
— — (Nh) 1102[23], 1103
— Nikolaus 370, 538
— Rudolf (Mz) 186
— Ulrich (Nh) 700[5], 887, 2457[32]
— Verena, Schw 538
Knöibos, hohes (Hütten ZH) 2524
— v. Werner (SZ) 535
Knôibosbach (Mz) 1051, 1167, 1174, 1930, 2320
Knollen (Mz) 1973, 2118, 2377[125], 2495[83]
Knonau (Knonowa) (ZH) 75, 81, 82, 88, 90, 401, 590, 665, 711, 912, 1129[b], 1222[13], 1557, 1558, 1561, 1565, 1567, 1582, 1646[12], 1691, 1776, 1924, 2219[61], 2312, 2325, 2356, 2377[169], 2388, 2399[78], 2416, 2442, 2491[6], 2495[114 115], 2513[29]
— Vogtei s. Freiamt
— Vogt s. Freiamt ZH
— Bruderhaus 2325
— Gericht 2410
— Schloß 2416
— Wirtshaus 1222[13], 1681[2]
— Kirche 113, 1086, 1302
— Pfarrer 1713, 2214, 2359
Ammann Rudolf 2296, 2416
Gebel Heinrich 681
Habermacher Bernhard 1154
Spißer Hans 952
Knopfli — (Zg) 2163, 2543[10]
— Anna (Zg) 2512[16]
— Hans (Zg) 1681[28], 1691, 1759, 1821, 1883[14], 2491[5], 2503[64]
— Jost (Zg) 1318, 2255, 2377[25 48 111 121 145 167], 2520[144]
— — (ZH) 1995
— Nikolaus (Zg) 1759, 1851, 1872, 2512[16]
— Rudolf (Freienbach SZ) 2203
Knôringen v. Burkard, R 1351
Knowlis (Richterswil ZH?) 1873
Knöyl (Knowly) Hans (Zch) 826
— Peter (Zch) 826
Knüder Hans (Weggis LU) 1222[13], 1681[2]
— Johann 826
Knůow (B) 1341
Knüpfer Margaretha (Zg) 1397[89]
Knüsel — (Hbg) 304, 632
— — (R) 477[12]

— — (Meierskappel LU) 2486[37].
— Hans (R) 2401
— — (Meierskappel LU) 1311
— Johann (R) 477[1 8 11], 779, 1197
— Nikolaus (R) 1110
— Rudolf 274
— Ulrich (R) 1128, 1138
— Verena (Hbg) 554, 555
— — (Meierskappel LU) 1311
Knütel Heinrich 541
Knutschi — (Zg) 128
Knutwil (Knutwiler) (LU) 28
Koblenz (AG) 1735
Kobli Hans (Udligenswil LU) 2442
— Hemma (Udligenswil LU) 2442
— Ulrich (Steinen SZ) 1222[11], 1681[4]
Koch Anna (Mz) 489, 490, 807
— Dietrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Hans 1440
— Hartmann (Zg) 481, 489, 490, 599, 645, 698, 807
— Johann, Zm (Zch) 274, 430
— Mechtild (Wädenswil ZH) 2439[11]
Kochli — (Aegeri) 321, 904, 1228, 2133[22 23]
— Hans (Oä) 67, 2133[9]
— Jakob (Steinen SZ) 1516
— Katharina (Oä) 1118[249]
— — (Uä) 1084
— Nikolaus (Oä) 571, 700[12 16]
— Rudolf (Oä) 873, 1516, 1535, 2133[13 14 15 22]
— — (SZ) 535, 1516, 1851
— Ulrich (Oä) 975, 1028, 1040, 1118[31], 1212, 2133[9 10 20 48], 2134, 2541[1]
— Werner (Oä) 2133[47]
Köchlin Heinrich, Rh (Bremgarten AG) 737
Kochlisbül (Oä) 321, 904, 1118[148], 1212, 2133[15], 2211
Kŏf egerten (Mettmenstetten ZH) 487
Köffy — (Aegeri) 1118[243]
Kolb — (Nh) 1403
— Anna 2520[80]
— Hemma 373
— Katharina 365
Kolbenrüti (Mz) 1403, 1651
Kolbing Lukas, Pf 1585
Koler s. a. Wiler und Koller
Kŏlgarten (Obfelden ZH) 1239
Kolgrûb (Ch) 1251
Kolin (Kali) — (Zg) 665, 861, 1570, 1746, 2467[2]
— Adelheid (Zg) 1397[77], 1564
— Agatha (Zg) 665
— Anna (Zg) 1076, 1397[90], 2397
— Barbara (Zg) 2111
— Bartholomäus, A (Zg) 360, 536, 554, 566, 776, 794, 796, 820, 828, 861, 877, 888, 892, 897, 898, 913, 949, 971, 974, 990, 1002, 1014 (S), 1058, 1084, 1125, 1160, 1204, 1397[90], 2491[24]
— — Stadtschr. (Zg) 1397[77], 1564, 1596, 1597, 1616, 1633, 1635, 1648, 1753, 1779, 1813, 1816, 1820, 1852, 1875, 1876, 1880, 1888 (S), 1937, 1943, 1974, 1985, 2002, 2020, 2027, 2031, 2035 (S), 2088, 2124 (S), 2135, 2158 (S), 2189 (S), 2227, 2240, 2256, 2477, 2499, 2500, 2502[13], 2503[44], 2507, 2508[0], 2513[16], 2516, 2523
— — (Unterwalden) 1397[77], 1564
— Elisabeth (Zg) 2180
— Elsa (Zg) 2520[144]
— Hans (Zg) 1169, 1204, 1265, 1379, 1397[17 60], 1449, 1491, 1596 (S), 1625 (S), 1631, 1729, 1737 (S), 1752, 1786, 1798, 1799 (S), 1883[21], 1946, 2472, 2502[13 107 165], 2520[107]
— Heinrich (Zg) 283
— Johann, A (Zg) 148, 171, 185, 191, 197, 225, 246, 252, 288, 295, 338, 529, 583, 600, 665, 695, 696 (S), 698, 699, 704, 708, 713, 726 (S), 728, 731, 741, 752, 764, 770, 773, 775, 787, 790, 805, 934 (S), 2543[17 27 32 33 35]
— Katharina (Zg) 1167, 1169, 2314
— Magdalena (Zg) 1169
— Margaretha (Zg) 1397[77], 1564, 2502[13], 2503[44]
— Oswald, OV (Zg) 528
— Paul (Zg) 726, 1167, 1681[32]
— Peter, A (Zg) 366, 395, 396, 497, 536, 540 (S), 541, 547 (S), 553 (S), 554, 559 (S), 560, 563, 569, 575, 577, 585, 589 (S), 593 (S), 599, 600, 602, 617, 2445, 2543[25 31 38]
— Verena (Zg) 360, 726, 1169, 1397[90], 2163, 2491[24]
— Wolfgang (Zg) 484, 1301, 2377[162 175], 2523
Kolinen (Zg) 2508[14]
Kolishof (Zg?) 1069
Koller (Zg) 1676, 2120
— — (Aegeri) 867
— — (B) 2110
— — (Meierskappel LU) 1786
— — (Klingnau AG) 1358
— Anna (Oä) 1118[63]
— Elsa (Aegeri) 867
— Hans (Obfelden ZH) 1239
— — (Meierskappel LU) 1508
— Heinrich (B) 366, 1572, 1641

— — (Meierskappel LU) 1222[13], 1229, 1508
— Johann (Lz) 232
— Katharina (B) 366
— Konrad (Hbg) 304, 632
— Peter (Meierskappel LU) 623, 636, 804, 894, 1000, 1034, 1125, 1229
— Ulrich (B) 366
— Werner (Zg) 477[1]
Kölli Hans 1460
— Heinrich 1460
— Konrad 1460
Kolmar (Elsaß)
Bürger: Brunner Hans 306
Kolmer — (Zg) 2467[74]
— Konrad (Zg) 2467[74]
— Ulrich (Zg) 2467[74]
— Verena (Zg) 1397[64]
Köln (D)
Bischof 1082
Kölner Matthias, Kon (Basel) 1361
Kolrein (Mz) 2043, 2364
König, röm. 850
Königsaal (Böhmen), Kl. 725
Königsfelden (AG) 374
— Frauenkloster 1637[19]
— Schwestern
Werdenberg v. Anna 417
Werdenberg v. Elisabeth 417
Werdenberg v. Margaretha 417
Konrad St. 516, 1107, 1861, 2033
— Konrad (Mz) 2184
— Pf (Rifferswil ZH) 589
— — (Maschwanden ZH) 2233, 2244
— Schmied 2453
— Adelrich (Pfäffikon SZ) 2255
— Bartholomäus 1096, 1264, 1294, 1296, 1308
— Elisabeth 2520[37]
— (Cunrad) Hans 897, 2458[23]
— Heinrich (B) 2495[55]
— Walter (Mz) 700[7]
Konstanz (Costanz) 20, 34, 40, 56, 71, 76, 77, 123, 194, 210, 297, 298, 348, 355, 504, 539, 542, 543, 544, 546, 574, 613, 614, 664, 666, 702, 724, 725, 793, 842, 983, 992, 995, 1023, 1037, 1094, 1095, 1114, 1139, 1140, 1216, 1246, 1250, 1263, 1264, 1271, 1294, 1296, 1308, 1313, 1317, 1330, 1337, 1386, 1387, 1407, 1452, 1478, 1486, 1534, 1535, 1622, 1639 (S), 1661, 1662, 1680, 1694, 1695, 1696, 1698, 1722, 1728, 1738, 1744, 1750, 1762, 1767, 1790, 1791, 1821, 1848, 1887, 2018, 2021, 2025, 2037, 2040, 2078, 2192, 2193, 2348, 2423, 2448, 2464, 2503[18]
Konstanzerzug 1639, 1657
Konstanz Bürgermeister und Rat 1639
— Markt 1639
— Rheinbrücke 1639
— Bürger
Grießenberg v. Johann 2425
Lingg Johannes 992
— Stadtschreiber Sachs Konrad 142
— Spitalmeister 1129[b]
— Konzil 542, 546, 574
— Bistum 7, 14, 15, 52, 77, 89, 97, 110, 114, 136, 157, 167, 181, 195, 204, 229, 310, 319, 325, 354, 371, 429, 504, 514, 574, 580, 664, 665, 681, 723, 842, 849, 946, 988, 1003, 1005, 1087, 1090, 1092, 1129[a], 1199, 1216, 1245, 1261, 1268, 1298, 1363, 1387, 1622, 1698, 1722, 1763, 1764, 1834, 1925, 2040, 2050, 2096, 2100, 2449, 2450, 2464
— Bischöfl. Taxen 2020
— Synodalstatuten 1129
— Bischof (Ordinariat) 41, 167, 177, 330, 355, 356, 492, 736, 800, 991, 1082, 1091, 1095, 1129[b], 1130, 1132, 1153, 1154, 1155, 1159, 1183, 1185, 1199, 1249, 1266, 1270, 1280, 1290, 1291, 1313, 1317, 1329, 1344, 1361, 1374, 1389, 1390, 1392, 1451, 1456, 1462, 1467, 1532, 1560, 1650, 1684, 1713, 1729, 1890, 1956, 2003, 2015, 2190, 2231, 2233, 2255, 2425
— Bischöfe
Berlower Thomas 1581, 1622, 1650, 1651, 1655, 1661, 1662
Brandis v. Heinrich 20, 21, 27, 34, 38, 44, 46, 47, 50, 56, 70, 71, 76, 77, 92, 122, 123, 124, 145, 146, 157, 161, 169, 209, 250, 310, 438, 2464
Breitenlandenberg v. Hermann 1087, 1096, 1107, 1114, 1129, 1138, 1139
Hachberg v. Otto 665, 666, 702, 705, 723, 724, 725, 748
Hewen v. Heinrich 1, 746, 835, 842, 856, 915, 982, 983, 988, 992, 994, 995, 1003, 1047, 1048, 1496
Hohenlandenberg v. Hugo 1679, 1680, 1691, 1694, 1695, 1696, 1698, 1713, 1722, 1725, 1728, 1750, 1767, 1770, 1784, 1790, 1856, 1887, 1890, 1976, 1977, 2018, 2021, 2025, 2033, 2040, 2078, 2183, 2185, 2186, 2192, 2193, 2252, 2255, 2494
Montfort v. Rudolf 167
Nellenburg v. Friedrich 314
Randegg v. Marquard 346, 347, 348, 727, 1129
Riesenburg v. Nikolaus 224

Sonnenberg v. Otto 1185, 1199, 1246, 1250, 1263, 1264, 1271, 1278, 1293, 1294, 1296, 1308, 1313, 1362, 1387, 1416, 1424, 1451, 1452, 1476, 1478, 1486, 1523, 1534
Tanne v. Heinrich 310
Waldburg v. Eberhard 310
Zollern v. Friedrich 724, 793, 842
— Weihbischöfe 1129[b], 1502, 1533
Blatten v. Johannes 748, 752, 984
Brennwald Balthasar 1770, 1856, 1976, 1977, 1978, 2033, 2040, 2071
Fattlin Melchior 2183, 2185
Weldner Thomas 1047, 1048, 1107, 1108
Zehnder Daniel 1193, 1271, 1424, 1478, 1581, 1672
— Generalvikar 84, 146, 167, 224, 355, 527 (S), 665, 666 (S), 724 (S), 725, 793, 835, 983, 1037, 1096 (S), 1114, 1139 (S), 1216 (S), 1246, 1250, 1263, 1264 (S), 1294, 1296 (S), 1308 (S), 1313, 1416, 1452, 1486, 1581, 1661, 1662, 1694 (S), 1695, 1698 (S), 1722, 1728, 1790 (S), 2021 (S), 2025 (S), 2040, 2193 (S)
Fabri Johann 2248
Monhard Leonhard 615
Tenger Johann 348
Veringer Ludwig 2425
Winterstetter Georg 1216
Zollern v. Friedrich 724, 842 (S)
— Offizial 40, 42, 83, 146, 157, 325, 615, 653, 793, 1330, 2003
Winterberger C. 1330
— Kurie 40, 347, 429, 895, 903, 1119, 1153, 1490, 1513, 1534, 1562, 1650, 1652, 1703, 2255
— Prokurator 46, 47, 927
Amhof Heinrich 2425
Landolt Nikolaus 122
— Kommissar Studler Kaspar 1684
Schreiber Vögili Nikolaus 1330
— Kleriker
Baumgartner Stephan 1087
Galb — Vikar 1263
Fietz Johann 727, 849, 2464
Langensee Johann 429
Mann Johann 1696, 1722
Vögili Johann 1696, 1722
— Hofgericht 898, 1294, 1386, 1700, 2084
— Notare
Alber Ulrich 1695
Armbruster Konrad 1114
Bock Johann 1695
Fabri Johann 1695
Fridbold Johann 429
Schwegler Gregor 1246
— Hofmeister Hallwil v. Walter 1234
— Steuereinzüger 1129[b]
Aber Ulrich 1713
Bernhard Gebhard 1713
— Hochstift 1476
— Kapitel 20 (S), 34 (S), 76, 77, 92, 123, 438, 1185, 2425
— Dekan 1090
Güttinger Ulrich 34, 123
— Propst 2425
Stucki Felix 34, 250
— Domherren
Dießenhofen v. Heinrich 97
Last Theoderich 83, 84
Mochenwang v. Johann 84, 2425
Naslös Erhard 431
Sätteli Nikolaus 2425
Winterstetter Georg 1216
— Siegelführer
Mochenwang v. Johann 84, 122
— Münster 429, 437, 1695
Archidiakone
— Annenstetter Heinrich 702
— Steinegg v. Johann 2425
Kaplan Hopper Johann 1268
Prediger Wanner Johann 2248
— Kirche St. Stephan 663
Chorherr Hoflich Konrad 664
— Kirche St. Johann
Chorherren
— Jenchin Nikolaus 782
— Studler Kaspar 1392, 1684
Kantoren
— Carpentarii Johann 1088
— Studler Kaspar 1684
Kopf s. Chapf
Köpfli Anna 2512[50]
Köpfwil Heinrich (R) 715
Körbligen (Gisikon LU) 512
Kornelius hl. 1151
Korsika
Ablaß 2129
Kösi Johann 479
Kosmas hl. 1193, 1672
Kost Hans (R) 2543[51]
— — (Dietwil AG) 2399[85]
— Heinrich (Dietwil AG) 2399[85]
— Nikolaus, Pf 130
— Sebastian (R) 2543[52]
— Werner (R) 192
Kottmann Walter, Pf (Ch) 2422
Kotzler Johann, Pr (Zch) 2425
Kraft Heinrich (Zg) 2291
Krähan — (Aegeri) 571, 641, 665, 700[15], 728, 840, 1915[26]
— Hans (Oä) 1915[19]

— Hartmann (Uä) 676, 700[15], 1118[225], 2542[26]
— Hedwig (Oä) 553, 641
— Heinrich (Aegeri) 925, 1071, 1084, 1118[46], 1146
— Johann (Aegeri) 925, 1071, 1118[2]
— Konrad (Oä) 1118[132]
— Margaretha (Aegeri) 676
— Ulrich (Oä) 419, 553, 676, 700[13], 828, 1118[1 43], 2458[49]
Krähenbühl (R) 1121
Krain, Hz
Albrecht III. 124, 2421
Leopold 99, 100, 124, 2421
Maximilian 1479
Krainchberg, Herr
Magister Curiae 100
Krämer Elisabeth (Zg) 1968
— Hans (Zg) 1397[75], 1968, 2250[125]
— Jakob (Zg) 1222[7]
Kramer — (Zch) 2399
— — (Oberrüti AG) 1200
— Heinrich (Winterthur) 185
— Jakob 2502[36]
— Ita 2502[36]
— Konrad (Winterthur) 185
— Ludwig (Lz) 1147, 1357, 1359
Kränzli (Krentzi) — (Uä) 1118[209]
— — (Mz) 559, 2219[87], 2543[38]
— Anna (Mz) 1102[13], 2491[33]
— Arnold (Mz) 875
— Elisabeth (Zg) 2513[34]
— Elsa (Zg) 2502[160]
— Hans (Mz) 1903, 2083, 2352, 2513[3]
— Hartmann (Mz) 1915[66]
— Heinrich (Mz) 459, 465, 489, 490, 531, 534, 680, 1102[13], 2491[33], 2513[3]
— Johann (Mz) 105, 186, 225, 925
— Peter (Mz) 1170, 1214, 1403, 1651
— Rudolf (Mz) 1084
— Ulrich (Mz) 1102[13 15]
— Werner (Mz) 531
Krebs Nikolaus, Kard. 1030
Kreienbül (Hedingen ZH) 1637[12]
Krempfli Dietrich, Rh (Lz) 1125
Krenkingen, Neu (Klettgau) 90
— Weißenburg v. Burkard, A 657, 680, 682, 690, 814
— v. Diethelm 314, 328
— — Hans 549
— — Margaretha 549
Krepser (Krebstscher) Hans (Lz) 1219, 1872
Krepsinger — (Lz) 1637[19]
Kreta
Ablaß 2129
Kretz s. Heintzli
— Hans (Zch) 732
— Heinrich (Aeugst ZH) 95
— Walter, Rh (OW) 1568, 1961
Kreuel (Kröil) — (B) 2495[76], 2543[26]
— Hans (B) 1670
— Heinrich (B) 1893, 2037, 2373
— Konrad (B) 1060
Kreuz hl., Patronat 982, 983, 1047, 1048, 1107, 1151, 1424, 1581, 2183
— — Frühling 52, 974, 1075, 1272, 2305
— — Herbst 52, 650, 804, 806, 1259, 1314, 2305, 2515
— (Nh) 700[42]
— Johann, Abt 402
Kreuzacher (Hbg) 512
Kreuzbuche (Oä) 291, 563, 571, 700[8 17], 1118[66 68 91 122 126 217], 2377[154], 2495[105], 2541[14]
— (Nh) 700[42], 1915[32]
Kreuzbühl (Obfelden ZH) 1302[11 30]
Kreuzer Katharina 945
— Nikolaus, Pf 865, 884, 945
Kreuzgasse (B) 2272
Kreuzlingen (TG), Stift 1681[2], 1729, 1848 (S), 2219[63], 2348, 2489
— Abt 2219[63]
Babenberg Peter 1848, 2505
Kreuzmatt (B) 2377[186]
Kreuzzelg (Mellingen AG) 2483
Krey Hartmann (Aegeri) 700[15]
Kreyer s. Krähan
Kriech Hans (Aarburg AG) 369
Krieg Heinrich (Bremgarten AG) 1617
— Ulrich 17, 18
Krieger — (Sins AG) 2487[36]
— Heinrich (Sins AG) 2487[52]
Krieghalten (Merenschwand AG) 1267
Krienbühl (Muri AG) 515
— (Mühlau AG) 2238
— Matthias (Beinwil/Muri AG) 1931
Kriens (LU) 136, 142, 869
Vogt Huter Hans 2276
Kriesbon (Obfelden ZH) 1302[56 57]
Kriesi s. Nußbaumer Hans
Kriesing — (Ch) 570[9]
Kriesmatt (Arni AG) 1637[6]
Krinnenberg (Kilchberg ZH) 678
Kripfeli (Mz) 365
Krispin hl. 2503
Krispinian hl. 2503
Krissing Arnold (Zg?) 925
Kroatien 546
Ablaß 2129
Kröil s. Kreuel
Kromen (Mz) 365, 700[10], 829, 1688, 2377[134], 2495[93], 2543[27 37 38]
— (Nh) 700[42], 1485, 2052

Kronberg Gottfried 396
Kröny Anna (Kulm AG) 1140
— Hans (Kulm AG) 1140
Kropf s. a. Chopf
— Ulrich (Zg) 2467 74
— — Rh (Baden AG) 951
Kruchenmatten (Ch) 570 7
Kruck Jakob (Speyer) 1256, 1269
Krumb (R) 1110
Krumbach (Zg) 276, 861, 2137, 2334, 2377 45, 2495 24, 2513 27
Krumben (Mz) 825
— Acher (Zg) 276, 283
Krumbli s. Schnabler Hans
— — (Zg) 665
— Agatha (B) 875
— Johann 651, 656
Krümbli Margaretha (Zg) 2408
— Verena 651
— Werner (Zg) 2440
Krumen (B) 2330
Krumenmatt (Boswil AG) 987
Krumenstollen (Horgen ZH) 2433
Krümli Agatha (B) 860, 1397 95, 2491 34, 2503 30
— Hans (B) 860, 2503 30
— Johann (B) 2503 30
— Mechtild (B) 860
— Verena (B) 2503 30
— Werner (B) 860
Krummbächli (Richterswil ZH) 1926
Krummen (Mz) 2165
— (Sth) 529, 2499 15
— Acher (Ch) 570 2 4, 1162
Krummenacher — (Wädenswil ZH) 2439 11
— Mechtild (Wädenswil ZH) 2439 11
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439 11
Krummenmoos (Mettmenstetten ZH) 1637 10
Krummenrüti (Maschwanden ZH) 1318
Krummenstuck (B) 589, 1451 29
Krummenwies (Thalwil ZH) 218
Krummenwinkel (Ch) 1604
Krümpelen (Sth) 952 3, 2468
Krumpur Anna, Schw 2170
— Hans, Rh (Bremgarten AG) 737
Krus s. Sidler Hans (R)
— Jörg 2467 74
— Nikolaus, Unterschreiber (Lz) 679
Kryger Arnold (Sins AG) 91
Kübler Agnes 2502 24
— Anna 2502 24, 2520 17
— Barbara (Zg) 2502 100, 2520 17
— Hans (Zg) 726, 779
— Rudolf (Zg) 665, 974, 1071, 2491 11 14, 2502 24 100, 2520 17
Kubschi Rudolf (Lz) 531
Kuchi (Hbg) 765, 1582
— zer Walter (Knonau ZH) 119
Kuchibrand, Hof (Beinwil/Muri AG) 577
— Elsa 577, 2446
— Hans 577
— Hartmann 577, 2446
— Henzmann 577, 2446
— Rudolf (Beinwil/Muri AG) 434
Kuchifeld (Hbg) 1582, 1933
Kuchimann Arnold (R) 192
— Heinrich (R) 1, 92
Küchler Hans (Mettmenstetten ZH) 1637 10
Küchli Jost, LA (GL) 1517 (S), 1897 (S), 2133 4, 2480
Küfer — (Sth) 646 9, 948 2 4
— Agnes (Zg) 2503 39, 2520 71
— Anna (Feldkirch Vbg) 2503 39
— Bertzi 16
— Elisabeth 271
— Gottfried (Zg) 246, 271, 283
— Hans (Zch) 1815
— Judenta 271, 283
— Katharina (Sth) 646 5, 2497 12
— Ludwig (Zg) 1108, 2520 71
— — (Feldkirch Vbg) 2503 39
— Margaretha (Zg) 2503 31, 2520 71
— Peter (Zch) 1815
— Rudolf (Uä) 1118 170, 2541 60, 2542 49
— Ulrich (Sth) 646 2
— Walter (Sth) 73, 88, 90, 115, 132, 283
Kühallmend (Zg) 2241
Kuhirt — (Zg) 2220
— Jakob (Zg) 886, 2220
— Jost (Zg) 886, 2220
Kühmatt (Nh) 1846
Kuhn (Chůn) Johann, Notar (Stein SH) 427, 431, 432, 434, 437, 438, 507
Kul Peter (R) 2479, 2496 4
Kulm, Nieder (AG) 576, 604
Kumbertantz s. Wetzel
Kümelmatt (Ch) 1912
Kümimättli (Arni AG) 1637 6
Kümler Agatha (Zg) 2502 19
— Johann (Zg) 2502 19
— Verena (Zg) 2502 19
Kummer Johann, Abt 698, 993 (S)
Kündig — (Zg) 944, 1778
— — (Lz) 923
— Anna (Lz) 1558
— Arnold (Mz) 700 37
— — (Hbg) 304, 632
— Bartholom. (Zg) 1785, 1870, 2029, 2512 77 80
— — (R) 1959, 1965, 2062, 2088, 2479, 2496 1 5 12 14 21, 2512 12
— Burkard (Zg) 1121
— — (R) 2479, 2496 2 3 5 12, 2512 12
— Elisabeth (Zg) 1397 6 43, 2472, 2491 2

— Gottfried (Zg) 1397 6, 2491 2
— — (Hbg) 359, 743
— Hans 742, 965, 1011, 1026, 1055, 1104, 1116, 1121, 1157, 1160, 1163, 1169, 1371, 1397 7 43 88, 2472, 2491 2 18, 2495 34
— — (R) 1121, 1124, 1375, 1522, 2479, 2469 5
— — (Steinen SZ) 2133 10
— Heinrich (Hbg) 274, 359, 622
— — (R) 720, 1785, 1942, 1959, 2479
— Jakob (Zg) 1785
— — (R) 1959, 2496 1
— Jost (R) 1121, 2088, 2311, 2401, 2479, 2496 3 5 6 12 28, 2538
— Katharina (Zg) 1397 88, 2491 2 18, 2495 34
— Margaretha (Hbg) 359, 1681 8
— Peter (R) 1161, 1785, 2069, 2072, 2120, 2177, 2216, 2534
— — Rh (Lz) 1558
— Richenza (Zg) 797
— Rudolf (Zg) 1397 7, 2472
— — (B) 1008, 1055
— Ulrich 1681 8
— Verena 2512 77 80
— Werner (Zg) 1121, 1797
— — (Ch) 1912
Kündigmatt (Sattel SZ) 2133 10
Küng — 2536
— — (Kappel ZH) 1336
— Adelheid (Zg) 1883 13, 2503 31
— — (Sth) 589
— Anna (Zg) 1628, 2502 146, 2520 85
— Hans (Zg) 624, 649, 689, 819, 1883 13, 2502 88, 2503 31
— — (B) 442, 579, 589
— — (Lz) 1558
— Heinrich (Zg) 819, 2502 88
— Katharina (Ww) 1449, 2503 67
— Ludwig, Rh (Lz) 1568 (S), 1741, 1825 (S), 1937
— Kilian (Ww) 819
— Margaretha (Zg) 704
— — (Lz) 624, 845
— — (Sattel SZ) 2133 19
— Michael (Zg) 2543 8
— Oswald (Zg) 1883 13, 1949, 2377 31, 2499 20, 2503 31, 2543 12
— Rudolf (Sattel SZ) 2133 19
— Ulrich (Zg) 819, 2502 88
— Verena (Zg) 2502 126
— Werner (Arth SZ) 772, 2133 19
Küngsbirbaum (Oberrüti AG) 1888
Kůni (Cůni) — (Nh) 700 7 8
— Hans Jakob (Sth) 2407
— Heinrich (B) 2495 61
— — (Nh) 2457 16 24
— Rudolf (Nh) 700 9, 778, 2457 7
— Walter (Nh) 2457 2
Kunigunde hl. 1859
Kunrat Walter (Mz) 342
Kůnrüti (Arni AG) 1637 6
Küntwil (R) 477 10 11, 601, 746, 1128, 1138, 1197, 1202, 1914, 2401, 2507, 2543 52
Küntwiler Rudolf (Zg) 2445 4
Küntzli Konrad (Zch) 354
Kunz — (Zg) 2445 14
— Elsa (B) 967
— Hans (gen. Vogler) 259
— (Chůntz, Chůncz) Johann (Zch) 94, 121, 133, 138, 153
— Rudolf (Lz) 2051
— Ulrich (Zg) 2502 164, 2520 96
Kůntzi — (Ch) 1162, 1251
— — (Maschwanden ZH) 1379
— Anna (Ch) 642, 663, 2434
Küntzli s. a. Künzi
Künzi Johann (Ch) 566, 570 1 2 3 4 13, 642, 786, 2434
Kupferhammer (Zg) 2508 13
Kupferschmied Heinrich (Rapperswil SG) 2491 10
— Nikolaus, A (Lz) 353 (S)
— Rudolf (Zg) 1681 37
— Ulrich (Schwyz) 301, 312
— Walter (Zg) 28
Kuppel (Sth) 646 6 7 9, 2482, 2499 4 6, 2516
— (Merenschwand AG) 1126
Kuprian — 665
— Johann 304, 632
Kurbinger (Hbg) 511
Kürsener Bernhard (Zg) 1952
— Berta 897
— Elsa (Zg) 2520 144
— Hans (Zg) 337, 789, 1397 79, 1952, 2502 44, 2512 35
— Jakob (Zg) 2377 16
— Jörg 897
— Margaretha (Zg) 2024
— Othmar (Zg) 2520 101
— Rudolf (Zg) 2502 15
Kurtz Hans (Baden AG) 683 (S), 2467 75
Kürtzi (Maschwanden ZH) 1318
— (Rifferswil ZH) 1637 11
— — (Einsiedeln) 742
Kurwal v. Margaretha 2502 39, 2503 51
— Peter (Weggis LU) 1413
Kurwalchen s. Graubünden
Kurzdorf (Frauenfeld) 2424
Kurzenbirnbaum (Obfelden ZH) 1302 15 16
Kurzendachslen (Sth) 646
Kurzenstucken (Ch) 570 6
Kürzi (Mz) 2543 47
Kusen v. Anna (Küsnacht ZH) 2512 16
Küß — (Zg) 2445 7

Küssenberg v. — 2487[68]
— — Henmann, Komtur 370
Küsnacht (ZH) 77, 320, 322, 438, 813, 2042, 2236, 2269, 2462
— Vogt
Brunner Rudolf 582
Erishaupt Johann 272
Küßnacht (SZ) 96, 100, 176, 409, 524, 593, 655, 795, 804, 954, 1112, 1125, 1178, 1207 (?), 1311, 1413, 1712, 1791, 1801, 1822, 2334, 2470
— Feste 629
— Gericht 1712, 1889
— Kirchhöre 1889
— Frühmesse 2470
— Ammann
Ammann Jost 1223
Eberhart Anton 1178, 1218
Eibach Walter 1711, 1889
Truttmann Hans 1889
Ulrich Jost 1889
Ulrich Walter 2470
— v. Eppo 100
— — Hartmann 100
— — Margaretha 100, 101
Kuster Hans (Eschenbach SG) 2513[40]
— Johann (Engelberg OW) 1054
— — Pf 720, 752, 766
— Jost (NW) 2196
Kues (Reinland) 1030
Küttingen (AG)
Meierhof 637
Kuttler Heinrich 2280
Kyburg, Gr (ZH) 1593
Albrecht 2421
Berchtold 314, 328
Egon 314, 328
Leopold 100, 124, 2421
Maximilian 1479
— Grafschaft 2219[78 80 81], 2281, 2377[165], 2396, 2409
— Vogt
Spies Heinrich 110
Steinbrüchel Rudolf 1960
— Niederamt 154, 201
— v. Elisabeth 328
— — Heinrich, Gr 314, 328

Lachen (B) 700[45], 2207
— (Maschwanden ZH) 1333, 2321
Lacher — (Sins AG) 2487[44]
— Peter (Ch) 570[12]
Lächly Bernhard 1936
— Hedwig (Zg) 2377[42]
— Stephan (Aegeri) 1936, 2377[42]
Lachlimoos (Mettmenstetten ZH) 1172
Lager — (R) 1125
— Arnold (R) 752, 779, 863, 1137, 2521
— B 26
— Hans (R) 863
— Nikolaus (R) 1508
— Rudolf (R) 1508, 1937
Lägern (Baden AG) 951
Lägi Anna (Zufikon AG) 607
— Hans (Zufikon AG) 607
— Heinrich (Zufikon AG) 607
— Imer (Zufikon AG) 607
— Margaretha (Zufikon AG) 607
— Ulrich (Zufikon AG) 607
— Werner (Zufikon AG) 607
Laibach (Krain) 168
Laisch Simon (Igis GR) 2174
Lampart s. Lombardei
Lamprecht Hans (Schaffhausen) 2089
Land s. Lander
Landammann Hans (Lz) 1681[11]
— Heinrich 148, 607
— Johann, Mag. (Bremgarten AG) 2464
— Margaretha (Lz) 1681[11]
— Nikolaus, Rh (Bremgarten AG) 697 (S), 737
— Rudolf (Bremgarten AG) 374, 417, 528, 597, 607, 618 (S), 697
Landbach (Merenschwand AG) 1267, 2486[6 8 13 15 17 18]
Landenberg
s. a. Breiten- und Hohenlandenberg
— v. Albrecht 233
— — Balthasar 1554
— — Elisabeth 417
— — Hans 1233 (S)
— — Hermann 157 (Pfaff), 314 (Schudi), 417 (Schöch), 782
— — Kaspar 1554
— — Margareta 736, 737
— — Melchior 1554
— — Rudolf, Pf 157
Lander Andreas (Oä) 1118[249]
— Barbara 2273
— Johann (Oä) 553
— Katharina (Oä) 1118[249]
— Ulrich (Oä) 590, 2542[2]
— Verena (Zg) 1397[36]
Landes s. Meienberg Heinrich
Ländi — (Rifferswil ZH) 1637[11]
— Hans (Affoltern ZH) 1190, 1247, 1254
— Heinrich (Affoltern ZH) 1190, 1247, 1254
— Ulrich (Affoltern ZH) 1190, 1247, 1254

Landikon (Birmensdorf ZH) 2319
Ländirichten (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
Landis (Landesso) — (Nh) 1915[58], 2543[31]
— Anna (Nh) 1084
— Heinrich (Mz) 275, 1052, 1058, 1080, 1095, 1102[5], 1176, 1222[5], 1681[3], 2219[12], 2457[16]
— Rudolf (Nh) 399, 402, 1605, 1651
— Wilhelm (Nh) 1054, 1084, 1102[3], 1232
Ländli (Oä) 291, 571, 1118[147]
Landmüller Heinrich 281
Landolt Anna (Zch) 814
— Hans 335
— — (Nh) 623, 1831, 1891, 1894
— Heinrich (Nh) 623
— — (GL) 1359
— Jakob (Oä) 1851
— Margaretha (Nh) 1831
— Nikolaus 122
— Ulrich (Oä) 1851, 2391, 2513[56]
— — LV (GL) 1854 (S)
Landquart (Igis GR) 2174
Landquartbrücke (Igis GR) 2174
Landshut (Utzensdorf BE) 850, 2483
Landstraße (Zg) 665
Landtwing — (Zg) 1404, 1413, 2467[51], 2508[8 12], 2543[17]
— Adelheid (Zg) 1564, 2502[127]
— Anna 617
— Anton (Zg) 2377[28]
— Barbara (Zg) 2502[127]
— Christian (Zg) 1167, 1691, 1798, 1961, 1990, 2023, 2219[32], 2377[20 139 182 183], 2401, 2491[8 15], 2502[127], 2508[11], 2512[75], 2520[103]
— Dorothea (Zg) 1961
— Elisabeth (Zg) 1988
— Georg Josef, Stadtschr. 1983
— Hans (Zg) 1945, 1988, 2187, 2377[36 50 51], 2477[1], 2508[11]
— Ita (Zg) 1167
— Jakob (Zg) 648, 662, 688, 2038, 2377[184]
— Kaspar (Zg) 2543[17]
— Katharina (Zg) 1564
— Konrad (Zg) 892, 1564, 1624, 1691, 2495[14], 2502[99 127], 2512[26]
— Michael (Zg) 2330, 2377[182], 2379
— Rudolf (Zg) 311, 330, 343, 617, 708, 768, 2445
— Verena (Zg) 1564, 2502[127], 2512[26]
— Walter (Zg) 686, 768, 825, 829, 2495[93]
Lang — (Oä) 2541[6], 2542[5]
— — (Ch) 2534
— s. Meienberg Werner
— s. Spiner Heinrich
— Adelheid (Nh) 2512[36]
— Burhard (Ch) 2513[3c]
— Felix (Ch) 1956
— Hans (Ch) 830, 833, 1322, 2479, 2496[26], 2534
— — (Hbg) 765, 781, 1131
— — (Sth) 1115
— — (Küsnacht ZH) 2439[11]
— Heinrich (Hbg) 1131
— Margaretha 1476, 1832
— Markus (Ch) 2486[32]
— Michael 1476
— Peter 2491[32]
— Rudolf (Ch) 1574, 1836, 2486[26]
— — (Hbg) 1131
— Ulrich 208, 570[10], 1131, 1322, 1637[3], 2479, 2496[25], 2513[14]
— Verena (Zg) 1819, 2377[14]
— Walter (Zg) 807, 886, 892, 1819, 2377[14], 2503[16]
— Werner (Ch) 2072
Langacher (Maschwanden ZH) 1318
Lange Juchart (Arni AG) 1637[6]
Langenacher (Uä) 1118[172], 1451[15], 1915[16]
— (Mz) 1415
— (B) 589, 731, 2139, 2495[57]
— (Sth) 287, 343 (?), 529, 948[1 4 6], 952[21 26], 1224, 2482, 2497[10 41]
— (Hedingen ZH) 1637[12]
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Obfelden ZH) 1302[39]
— am Hans (B) 483
Langenbaum (Zürichsee) 2334
Langenbruck (BL) 1026
Langenegg (Oä) 571, 700[16 17], 2371
— (Mz) 1343, 1360, 1493
— (Hütten ZH) 2439
Langenfuren (Sth) 952[4 14], 2468, 2482, 2499[2 9], 2516
Langenhart — 587
s. a. Metzger
— Adelheid 338
— Hans, Pf 1784, 1790, 2025, 2303, 2348
— Heinrich, OV (Zg) 288, 345, 374, 404, 2445
— v. Johann 17, 18, 159 (S)
— Konrad 292, 338
— Werner 374
Langenmatt (Zg) 861, 2187, 2256, 2508[12], 2543[17]
— (B) 1451[28], 2377[114], 2513[52]
— (Ch) 1162, 1251, 2074
Langenmoos (Hütten ZH) 1051, 1102[25], 2439[11]
Langenörli Henmann (Zch) 809
Langenort (Uä) 1118[52]
Langenrein Hans (Gelfingen LU) 1079
— Heinrich (Hitzkirch LU) 1427
Langenrüti (Oä) 700[14]

— (Sth) 646[4 7 9 11], 948[5], 952[2 14], 1115, 2482, 2499[5 9], 2516
Langensee Johann, Kleriker 429
Langenstein (Stockach, Baden) 187, 284
Langen Streich (Mz) 1002
Langenstucki (Sth) 646[4], 2497[38], 2499[1]
— (Obfelden ZH) 1302[42]
Langeröchen Hans, Rh (Baden AG) 1120
Langheiten (Uä) 1118[173 206 233], 1222[2], 1681[5], 2219[3], 2334, 2541[22]
Langholz (Hbg) 586, 810, 1123
Langmatt (Uä) 2127, 2133[8]
— (B) 2543[25]
Langmoos (R) 1121
Langnau (ZH) 1637[14], 2399[121]
— v. — 343
Langres, Bistum (F) 1101, 1340
Langrüti (Hbg) 274, 280, 477[1], 554, 586, 743, 810, 996, 1441, 1561, 1606, 1904, 2140, 2401
Langstuck (B) 587
Langwatten s. Lawatten
Lant s. Lander
Lantliken s. Landikon
Lanz Anna 665
— Heinrich (Mammern TG) 1681[2], 1829, 2219[62]
— Ulrich (Zg) 160, 171, 184, 197, 222, 225, 246, 252, 259, 665
Lanzenrein — (Zg) 526
— Johann 275, 296
Lapsacensis Franciscus, B 52
Last (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Theoderich, Kan 83, 84
Lätare, Sonntag 2033
Lättich (B) 1055
Lättweid (R) 477[9]
Laubau (Nh) 700[8 9 39], 2457[4]
Laubacher s. Laupacher
Laubbach (Meierskappel LU) 917, 1000, 1034, 1125
Laubegg (Hütten ZH) 1051, 2437
— v. Hans (Hütten ZH) 2484
Lauben ze den (Frauenfeld) 2424
Lauenhürli Eberhard (Hbg) 743, 765
Lauerz (SZ) 2419
Kapelle (Büelerberg?) 1885
— v. Hemma 2419
— — Josef 2419
— — Ludwig 2419
— Werner (Hbg) 260
Laufen (BE) 513
— Anton (Basel) 1354
— v. Bernhard (Basel) 1354
— — Hans (Basel) 1354
Laufenburg (AG) 1585
Laufendsrüti (Uä) 2080, 2268
Laui (Zg) 2477[2]
— (Oä) 828, 1002, 1118[186]
— (Nh) 1549
Lauibach (Oä) 828
Lauingen (Bayern) 1289
Laupacher — (Zg) 2543[58]
— Adelheid 1564
— Hans 2503[21]
— Heinrich 1641
— Margaretha 2503[21]
— Peter 259
Laupen v. Hans (Zch) 837 (S)
Laurentius hl. 52, 893, 1107, 1861, 1977
Lauried (Zg) 665, 689, 790, 843, 861, 1069, 1074, 1142, 1214, 1222[7], 1248, 1461, 2220, 2377[22 24], 2445[3], 2467[57], 2543[12]
— aus Hans (Zg) 418, 421, 689
Lausanne, Bistum 145, 429, 1268
Lavadensis Philippus, B 52
Lawatten (B) 547, 861, 1171, 1300, 1451[13], 1646[19], 2037, 2219[87], 2377[103], 2495[56 58 66 76]
Leb — 274
Lebertös Rudolf, Zm (Zch) 430
Leder Rudolf (Baden AG) 505
— Ursula 845
Ledergerber Heinrich 185
— Hemma 526
— Rudolf (Zg) 526, 583
— Walter (Zg) 526
Lematt (Kappel ZH) 946, 2092
Legran (Sth) 646[9]
Legstuden (Obfelden ZH) 1302[46 47]
Leh (Zg) 1429, 2219[32], 2377[20 35], 2495[9], 2508[12], 2513[66]
— Marlachers (Ch) 570[8 9 14], 770
Lehnholz (Ch) 770
Leidelsmoos (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Leiden Christi, Amt 1533
Leigasse (B) 1045, 2373
Leimatt (Zg) 344
Leimbach s. Leinbach
Leimbacher Hans (Zch) 1637[14]
— Heinrich (Wollishofen ZH) 1346
Leimgruben (Zg) 2445[5], 2467[51], 2508[9]
— (Mz) 641, 676, 1673, 1858, 2491[47], 2543[32]
— (Hbg) 1746
Lein am (Ch) 610
— (Wädenswil ZH?) 2439[11]
Leinbach (R) 477[9 10 11 12], 677, 1631
— v. Ulrich, Richter (Zch) 1952
Leinbül (Ch) 570[5], 610
Leingrippen (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Leischenacher (Sth) s. Leistacher

Leistacher (Sth) 948[7], 952[4], 2468, 2482, 2499[1 6], 2516
Leister Ulrich (OW) 313
Leiterfluh (Uä) 2127, 2133[4 22 42]
Lemacher (Merenschwand AG) 2385
Lemann (Lemmann) — (Zg) 249, 1883[2]
— — (Ch) 2219[51]
— — (Maschwanden ZH) 2321
— Elsa (Aegeri) 1915, 2298
— Hans 2503[23]
— — (Ch) 1904
— — (Maschwanden ZH) 1318
— Heinrich (Sth) 2377[123], 2499[14 38], 2516, 2523, 2538
— — (Zch) 1712
— — (Horgen ZH) 2537
— — (Oberrüti AG) 2399[14]
— Johann (Zg?) 924
— Peter (R) 270
Len (Hausen ZH) 1646[2]
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Lenacher Nikolaus (R) 2401
Lendi s. Ländi
— Jakob (Hermetschwil AG) 1561
Lendiswil (Meierskappel LU) 734, 1000, 1034, 1125
Lengen (Merenschwand AG) 1999
Lengenacher (Merenschwand AG) 1999
Lenggi (Benzenschwil AG) 1117
— (Sarmenstorf AG) 1433
Lengmatt (Merenschwand AG) 2385
Lenner — (Appenzell) 2219[67]
Lentscher Birnbaum (R) 477[9 12], 636
Lenwis (Oberrüti AG) 1637[17]
Lenzburg (AG) 49, 93, 124, 149, 211, 237, 570[7], 618, 1034, 1210
— Schultheiß
Altwis v. Gerung 16
Schultheiß Konrad 49, 219
Vogt Johann 369
— Vogt 1590
Baumgartner Peter 1672
Meyer — 1136
Schultheiß Heinrich 241
— Kapitelsbruderschaft L — Mellingen 2493
Leo X. 1751, 2052, 2096, 2100, 2109, 2129, 2389
Leodegar St. 597, 906, 1197, 1302[1]
Leonhard hl. 1047, 1107, 1271, 1628, 1672, 1977
Leopold hl. 2183
Lesser Heinrich (Hitzkirch LU) 2446
Letten (Mz) 373, 665, 694, 2377[126], 2495[84]
— (Ch) 1251, 2455
— (Sth) 283, 646[2 3 5 7], 989, 2482, 2499[7 32 33 37], 2516
— (Wipkingen ZH) 1093
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Lettenweid (Oberrüti AG) 1637[17]
Letten am s. Letter
Lettenzell (Mühlau AG) 2136
Letter — (Oä) 291, 342, 571, 700[16]
— — (B) 1471
— Adelheid (B) 1160, 2503[25]
— Christoph (Uä) 1118[133]
— Hans (Zg) 2377[3], 2401
— — (Oä) 1118[123]
— — Ulrich 2377[146]
— Heinrich (Zg) 1142, 1287, 1324, 1370, 1381, 1442, 1480, 1510, 1597, 1612, 1613, 1624, 2377[3 16]
— — (Oä) 1118[86]
— — (Mz) 1102[7]
— — (B) 1142, 1173, 1300
— Ita 2377[146], 2503[12]
— Johann, A (Zg) 693, 1222[10], 2377[146]
— — (Oä) 563
— Katharina (B) 1160, 2503[25]
— Margaretha (Aegeri) 1118[72 137], 2503[51]
— — (Mz) 1102[7 9], 1650
— Nikolaus, LV, A (B) 1160, 1173, 1225, 1228 (S), 1242, 1244, 1248, 1277, 1279, 1282, 1391, 1426 (S), 1564, 1681[24], 2482, 2503[25], 2543[4]
— Peter (Oä) 1908, 1915[20], 2458[55]
— Richenza (B) 716
— Rudolf (Oä) 2542[48]
— — (B) 716, 861, 865, 888, 897, 914, 919, 937, 971, 979, 1017, 1182, 1257, 1276, 1316, 1341, 1451[36], 1538, 1550, 1564, 1565, 1597, 1673, 1707, 1832, 2480
— Susanna 2377[146]
— Ulrich (Oä) 1118[87], 2503[51]
— — (Mz) 531, 759, 867, 2458[6], 2502[39 59]
— Walter (Nh) 1102[5]
— Werner (B) 689
Lettmann (Mühlau AG) 2238
Letz Felix, Kan (Zch) 427
Letzi (Zg) 650, 861, 1451[6], 1482, 1681[6], 2086, 2111, 2377[4], 2445[1], 2467[56], 2513[41]
— (B) 700[42 45], 2046
Letzibach (Zg) 861, 2137, 2334
Letzibrugg (Zg) 2377[181], 2467[12]
Letzitor (Sattel SZ) 2133[13 33]
Leuthart — (Sins AG) 1426
s. a. Lüthart
Leuthold s. Lüthold
Leutkirch (Wttbg) 2423
Pfarrer Fabri Johann 2248
Leweren s. Löbern
Lib — (B) 1627

— Balthasar (B) 1627, 2330
— Hans (Mz) 561
— Heinrich (Mz) 881
— Kaspar (B) 1627, 2330, 2341
— Melchior (B) 1627, 2330
— Ulrich (Mz) 686, 708, 713, 723
Liberlon (Ch) 90
Libisbol (Zg) 861
Libishalden (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Lich (Rheinland?) 2377[15]
Lichtensteig (SG) 1927
— Landvogt 1944
Lichtenstein v. Georg, B 542
Lichtfuß Rudolf 28
Lidringer Hans, Pr (B) 1289
Liebegg v. Henmann 314, 328, 369
Liebenberg (Zell ZH) 1233
Liebenfels (Mammern TG) 1681[2]
— v. Heinrich 1829
Lieberschwendi (Nh) 1915[45]
Liebfrauengut (Merenschwand AG) 1999
Liecher Adelheid (B) 957
Liechtbein Dietrich (Richterswil ZH) 2439[11]
— Hans (Richterswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Richterswil ZH) 2439[11]
Liechtenstein v. Ulrich 189, 190
Liechti — (Knonau ZH) 1681[2]
— Heinrich (Knonau ZH) 2219[61]
Lieli (LU) 516, 1079, 1233, 2399[104]
Lienbach (Sth) 646[12]
Lienhart — (SG) 2537
— Burkard (Sth) 2482, 2497[17 42]
— Hans (Zch) 2399[118]
— Heinrich (Zch) 938
Lienisberg (Ww) 2445[8]
Lifinen s. Livinental
Lilli — (Zg) 665
— Heinrich, Rh (SZ) 2128, 2133[1], 2134, 2141, 2156
— Werner (SZ) 2419
Limburg Hz Maximilian 1479
Limmat (Lindmag, Lindemaci) 64, 310, 595, 861, 1145
Lindau (Bayern) 908, 909, 2219[69], 2423
Lincoln (England) Bistum 1321
Lindach s. Lindenbach
Lindauer — (SZ) 1040
— Anna 1922
— Hans (Sattel SZ) 1228
— Ulrich (Oberiberg SZ) 1896
Linden, unter (Oä) 1118[36 53]
— (Ch), Einsiedlerhof 503, 568, 570[8 9 15], 700[35], 753, 1912, 2455, 2459
— unter den (Sth) 646[2]
— — — Hemma (Sth) 2497[22]
— — — Johann (Sth) 2497[11]
— (Nh) 1605, 2543[37]
— (Mettmenstetten ZH) 1068, 1637[8]
— (Thalwil ZH) 218
— (Stockach, Baden) 187, 284
— zur Anna (Zg) 2491[42], 2513[4]
— — Arnold (Ch) 568, 570[9], 753, 770, 2455
— — Gottfried 19
— — Hans (Ch) 514, 570[8 9], 1437, 1904
— — Hartmann (Ch) 570[8]
— — Heinrich (Ch) 568, 570[8], 610, 770, 1131, 1912, 2455
— — Henmann (Ch) 570[8]
— zer Johann (Ch) 610
— unter der Katharina (Sth) 529
— zur Nikolaus (Maschwanden ZH) 2321
— unter der Peter (Zg) 966
— zer Peter (Ch) 2455
Lindenbach (Zg) 1988, 2377[70], 2477[3], 2508[17]
Lindenberg (Sins AG) 2132, 2446
Lindencham s. a. Niedercham (Ch) 19, 110, 568, 570[8], 700[35], 731, 788, 1131, 1215, 1236, 1445, 1519, 1557, 1645, 1749, 1904, 2069, 2281, 2390, 2455, 2486[24]
— Zehnten 980, 1519
Lindengießen (Hbg) 855, 1333, 1604, 2265
Linder Kaspar (Maschwanden ZH) 2321
— Rudolf (Ch) 788
— Ulrich 98, 200
— Werner (Ch) 788
Lindiner Felix (Zch) 2537
Lingg Johann, Notar 992
Linggi — (Horgen ZH) 2042
— Hans (Sth) 2516, 2523
— — (Horgen ZH) 1768
Linlachen (Seengen AG) 1637[20]
Linsach (Ch) 1251
Linsi Burkard 2435
— Werner (B) 945
Linth (GL) 595, 1961
Linthal (GL) 551
Lip, Lipp, Lips s. Lib
Lipperschwendi (Nh) 700[9]
Lirer Heinrich, Rh (Zch) 587, 813, 837, 1032
— Konrad, Zm (Zch) 151, 274, 363
— Verena (Zch) 1032
Lismeri (Sth) 2407
Lisy Hans 2064
Littau v. Adelheid, Schw 1455
— — Ita, Schw 1455
Littibach (B) 1303, 1304, 1882, 1941, 2092, 2274, 2543[19 21]
Livinental (TI) 628
Lo (Oä) 700[17], 1118[70 91 147]

— (Ch) 570[8], 1637[1]
— (Hbg) 1746
— (Affoltern ZH) 970, 1466, 1628
— (Kappel ZH) 1062
— v. Bürge Rudolf 772
— — Heinrich 772
Loacher (Oberrüti AG) 1637[17]
Lobächli (Mettmenstetten ZH) 1062
Lobegg s. Laubegg
Lobenberg — (Memmingen, Bayern) 1028
Lobentzried (Egliswil AG) 1637[19]
Löbern (Leweren) (Zg) 796, 954, 1691, 2219[40], 2445[5], 2491[5], 2508[9]
— — (Ch) 570[3]
— (Sth) 646[49], 2482
— (Knonau ZH) 665, 2377[169]
Lobetsmoos (Egliswil AG) 1637[19]
Locarno (TI) 2128, 2223
— Schloß 2060
Landvogt
Bolsinger Hans 1650
Zoger Hans 2259
Loch (Sth) 948[7], 952[2], 2499[10]
— (R) 2108
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Obfelden ZH) 1302[61]
— (Benzenschwil AG) 1117
— (Sattel SZ?) 1028
— Merenschwand AG) 1126
Lochen (Seengen AG) 1637[20]
Locher — (Zg) 1752
— Heinrich (Bern) 565
— Ulrich (Zg) 2377[49 98], 2379
Lochmatt (B) 1283, 1867
Lodève (Hérault, F) 2422
Löffler Johann 536
— Ulrich (Boswil AG) 987
— Walter (Boswil AG) 987
Loger s. Gügler Arnold
Lohn s. Ochsenlohn
Lohnholz (Ch) 1437
Löifer Enderli 1491
Löiberer (Lz) 1453
Lölen (Sth) 646[25], 952[4], 2468, 2497[12 33], 2499[2 7], 2516
Löli (Sth) 2499[2 15 39]
— Heinrich 140, 313, 2499[2]
— Peter 140
Lölismattli (Oberrüti AG) 1637[17]
Lombardei (Lampart) 337, 645, 792, 1839
— Gebirge 1112
Lommis v. Ulrich, Rh (Zch) 749, 2451 (S)
Loo (Oä) 571
— (Affoltern ZH) 286
Lopez Johann, Kard. 1751 (S), 1764
— de Carvajal Bernhardin, Kard. 1751, 1763, 1764
Loppach s. Laubbach
Loppacher — 2467[35 74 83]
— Adelheid (Zg) 1397[77]
— Hans (Zg) 806, 1499, 2435
— Heinrich 337
— Peter (B) 343
Loppen s. Laupen
Lorbeerbaum (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Loren (Maschwanden ZH) 1318, 2321
Lorenz — 2467[7]
Lorentzen s. Lorze
Loreto (Zg)
Kapelle 2219[40], 2508[11]
— (I) B
Basso della Rovere Hieronymus 1751
Lörren s. Loren
Loretzli (Arni AG) 1637[6]
Lorze (Lorentzen) Oberlauf 54, 110, 196, 266, 271, 276, 311, 343, 366, 393, 491, 559, 560, 660, 665, 694, 696, 753, 861, 911, 971, 1041, 1118[133 163 196 218 228 230 238 241], 1203, 1222[2], 1240, 1328, 1454, 1460, 1635, 1648, 1677, 1681[2 39], 1746, 1883, 1902, 1915[14], 1935, 1951, 2043, 2083, 2110, 2120, 2122, 2125, 2142, 2177, 2202, 2216, 2225, 2283, 2300, 2302, 2306, 2311, 2317, 2322, 2331, 2364, 2377[46 49], 2445[2], 2458[33], 2467[12], 2491[1 13], 2495[25], 2508[1 2], 2541[11], 2543[19 23 37 38]
— Unterlauf 110, 216, 292, 471, 568, 570[3 7 11], 610, 855, 981, 1066, 1099, 1236, 1318, 1333, 1400, 1410, 1437, 1518, 1602, 1604, 1637[2 4 6], 1674, 1724, 1794, 2222, 2443
Lorzen (Zg) 381, 1652, 1681[39], 1685, 2043
Lorzenbrief 1240
— (Zg) 2513[27]
Lorzenmatt (B) 1782
Lorzenmättli (Arni AG) 1637[6]
Lorzenspitz (Hbg) 477[9]
Lorzenbrugg (B) 2543[19]
— (Sth) 2334
Löschen (Obfelden ZH) 1302[1 6 10 30]
Löschstock (R) 2543[49]
Losser Georg 1486, 1534
Lössi Hans 28, 480
— Katharina 480
— Walter 480
Lössisstuden (Mz) 976
Löstöcki (R) 1959
Lotenbach (Ww) 175, 913, 949, 974, 1543, 1676, 1822, 2477[4], 2491[46], 2495[28], 2520[32 144], 2543[48]
Loterbacher Anna (Oä) 2376
— Genni (Ww) 2207
— Hans (Weggis LU) 2207

— Kaspar (Weggis LU) 2207
— Walter (B) 2168, 2207, 2282
Lothringen v. Maximilian, Hz 1479
— — Reinhard, Hz 1428
Lötschenrüti 2467[49]
Lowald (Hbg) 528
Lowartz Arnold (Ch) 116, 1904
— Werner (Ch) 786
Löwe Johann, Meier 129
Löwenrid s. Lauried
Löwenstein Rudolf, Rh (Freiburg FR) 2223
Lowi s. Laui
Loy de Ja(kob), Pf 780
Lub — (Zg) 1334, 2467[45]
— Anna (Zg) 971
— Hans (Zg) 345, 676, 694, 768, 772, 787, 794, 971
— — (B) 1303, 1304, 1316, 2473
— Heinrich (Zg) 338, 797
— Hermann 2467[2]
— Margaretha (Zg) 2502[56]
— Rudolf 2467[9]
Lübegger Elisabeth, Schw 1220, 1638
Luben Johann (Sins AG) 91
Luchen Ulrich 241
Luchsinger Bartholom. (Zg) 2377[1]
Lucia hl. 52
Lucius hl. 2174
Ludenmann Hans (Basel) 611
Ludwig hl., B 1859
— XI. 1046
— XII. 1814, 1838
Luffinger Heinrich (Zch) 1093, 1165
Lufingen (ZH) 269
Lugano (TI) 1793, 2203, 2403
Schloß 1811, 2063
Landvogt Stocker Jakob 1942
Lůggarten (R) 2088
Lůgglin Heinrich, Pr (Zch) 507
Lughartingen s. Lüthärtigen
Lůgharten (Beinwil/Muri AG) 1931
Luino (I) 2000
Graf v. 2000
Lukas hl. 1107
Lungart Heinrich (Rapperswil SG) 225
— Johann (Rapperswil SG) 225
Lunkhofen (Lunkoft) (AG) 16, 178, 194, 256, 430, 462, 558, 597, 978, 987, 1129[b], 1530, 2487[65]
— Kelnhof, Kelner 153, 154, 178, 194
— Kirchenpfleger Gůman Hans 597
— Vogt
Můtschli Hans 1426
Schodoler Rudolf 978
— Gericht 978
— Kirche 113, 430, 597, 918, 978, 1190, 1637[7]
— Kirchherr 430
— Pfarrei 1713
— Kaplanei 1713
Lunkoft s. Lunkhofen
Lunnern (Obfelden ZH) 334, 401, 610, 1194, 1302, 1433, 1435, 1500, 1663, 1689, 1806, 1852, 1898, 2250, 2338, 2377[168], 2398, 2399[41 42 105]
— v. Hans 352
Lüönd — (Sattel SZ) 1040
— Hans (SZ) 904, 1896
— Jost (SZ) 863
Lupfen v. Johann, LV, LGraf 314, 328, 344 (S), 369
Lupfridnengut (Aeugst ZH) 95
Lüpisbol (Zg) 861
Luprecht Heinrich 579
Lupsen Nikolaus (Wädenswil ZH) 2439[11]
Lus Michael (Zg) 2543[10]
Lüßbühl (B) 1164, 1536, 1572, 1941, 2543[23]
Lüßdall (Wädenswil ZH) 2515
Lusser Gutta (Altdorf) 1322, 1616, 1779
— Werner (Altdorf) 1322, 1616, 1779
Lüssi (Luisse) (Zg) 861, 1945, 2477[1], 2508[11 12]
Lüssirein (Zg) 2508[11]
Lustdorf (TG) 1554
Lustnau (B) 665, 2377[151]
Lütelspeul (Mettmenstetten ZH) 2001
Luternau (Luthern LU) 910
Lüthart — (Merenschwand AG) 1126, 1999, 2136
— — (Obfelden ZH) 1302[45 46]
— Hans (Merenschwand AG) 1126, 1225, 1436, 1999, 2486[10]
— Heinrich (Merenschwand AG) 458, 2385, 2398, 2399[59], 2486[10]
— Jost (Merenschwand AG) 2385, 2399[54]
— Konrad (Mühlau AG) 644, 1436, 1623
— — (Merenschwand AG) 1653, 2486[14]
— Matthias (Merenschwand AG) 1999, 2266, 2385
— Rudolf (Merenschwand AG) 2486[11]
— Vitus (Merenschwand AG) 1999, 2238, 2399[56]
Lüthärtigen (Lüthartingen, Lughartingen, Lütertingen) (Mz) 23, 26, 28, 31, 33, 356, 460, 700[6], 759, 812, 820, 867, 1010, 1019, 1039, 1084, 1102[21], 1176, 1382, 1415, 1448, 1597, 1612, 1651, 1780, 1797, 1915[61], 1984, 2097, 2465, 2543[28 33]
Luthern (LU) 25, 527
— Pfarrkirche 527
— v. Nickeli 25
Lüthi — (Oberrüti AG) 1450
— Heinrich (Mz) 488, 807

Luthiger s. Lutiger
Lüthold — (Uä) 1915[3], 2260, 2458[32]
— Anna 2294
— Hans 2294
— — (Einsiedeln) 340
— Heinrich 67
— Jakob 2294
— Rudolf, A 308, 309, 340 (S)
— — (Horgen ZH) 1768
— Ulrich (Mettmenstetten ZH) 1062
— — (Kappel ZH) 1589
— — (Einsiedeln) 308, 309
— Wilhelm (Hausen ZH) 1646
Lutiger (Luthiger, Luttinger) — (R) 1785, 2479, 2496[3 5 7 18]
— Hans (R) 1229, 2311, 2479, 2496[2]
— Hartmann (R) 325, 715
— Heinrich (Hbg) 554, 555, 622, 632, 743
— Jost (R) 2062, 2311, 2401, 2534, 2538
— Verena (R) 2311
Lutiner s. Werdmüller Jakob
Lutisbach (Bach) (Oä) 828, 1059, 1118[90 214], 1635, 2289
— (Hof) 1054, 1118[90 120 218], 2080, 2289, 2362, 2541[12 57 64]
Lutischwand (Lutenswande) (Uä) 700[18], 2541[77], 2542[62]
Lútishofen v. Hans 357
— — Johann, V 299, 357, 561, 577
— — Petermann (Lz) 845
— — Wilhelm 845
Lutringen (Hirzel ZH) 330
Lütoldsacher (Uä) 2260
Lutschgo Heinrich (Meilen ZH) 335
Lutti s. Lüthi
Luttinger s. Lutiger
Lützel, Abtei (Pleigne BE)
— Abt Jäger Ludwig 1177
Lützelau (Weggis LU) 766
Lützelmann — (Ch) 570[2 5]
Lützelmoos (Obfelden ZH) 1302[41 67]
Lutzmann — (B) 472
— Hans (Mz) 730
— Ulrich (B) 730
— Verena (B) 1055
— Werner (Sattel SZ) 2133[15]
Luxemburg, Hz
Maximilian 1479
Luzern, Stadt 60, 64, 100, 125, 150, 155, 160, 170, 179, 184, 193, 214, 222, 227, 230, 231, 232, 233, 250, 270, 282, 288, 313, 339, 349, 356, 380, 381, 384, 387, 393, 414, 425, 456, 477[11], 488, 508, 531, 534, 546, 550, 552, 566, 601, 616, 620, 622, 626, 636, 637, 642, 658, 660, 663, 726, 766, 795, 818, 838, 845, 850, 864, 879, 889, 890, 891, 900, 908, 909, 916, 923, 928, 930, 959, 991, 992, 995, 997, 1026, 1027, 1046, 1054, 1072, 1083, 1091, 1100, 1109, 1112, 1125, 1128, 1140, 1143, 1147, 1162, 1179, 1218, 1223, 1238, 1246, 1259, 1278, 1331, 1332, 1337, 1356, 1364, 1375, 1398, 1407, 1441, 1453, 1464, 1475, 1505, 1512, 1517, 1535, 1544, 1557, 1558, 1564, 1565, 1567, 1587, 1593, 1631, 1646[9], 1658, 1675, 1708, 1724, 1729, 1730, 1732, 1733, 1738, 1739, 1740, 1741, 1769, 1786, 1789, 1792, 1812, 1822, 1830, 1845, 1859, 1866, 1868, 2004, 2013, 2034, 2077, 2108, 2113, 2133, 2141, 2145, 2152, 2218, 2223, 2235, 2265, 2269, 2276, 2278, 2279, 2281, 2284, 2304, 2339, 2395, 2401, 2434, 2440, 2488, 2490, 2504, 2506, 2522, 2530, 2531, 2533, 2537, 2543[54]
— Affenwagen, Zunftstube 845
— Eisengasse 2255
— Engelbergerhaus 299
— Fischmarkt 73, 175, 341, 458
— Freihof 2050
— Kaufhaus 1014
— Ledergasse 642
— Rathaus 1029[4], 2278
— Rößli, Wirtshaus 2278
— Schneiderstube 1585
— Turm, neuer 339
— Wegis 1453, 1558
— Bund 1, 117, 845, 973
— Evokationsprivileg 284
— Friedensverhandlung 3
— Burgrecht 1848
— Gefängnis 757
— Maß 795, 2487[68]
— Münz 732, 1000, 2010, 2319
— Messe 2526
— Schultheiß und Rat 1, 35, 43, 170, 184, 232, 339, 353, 361, 379, 409, 450, 457, 458, 473, 485, 494, 531, 543, 544, 548, 557, 561, 603, 613, 614, 619, 624, 635, 638, 648, 668, 670, 671, 674, 675, 677, 733, 734, 754, 757, 766, 767, 771, 792, 811, 821, 823, 831, 836, 844, 845, 846, 862, 866, 870, 883, 889, 893, 907, 912, 922, 923, 928, 929, 930, 931, 943, 963, 968, 1026, 1027, 1029, 1046, 1066, 1140, 1178, 1180, 1189, 1191, 1218, 1223, 1229, 1253, 1268, 1307, 1322, 1325, 1342, 1377, 1378, 1380, 1407, 1432, 1438, 1440, 1453, 1464, 1473, 1475, 1477, 1512, 1520, 1528, 1538, 1541, 1544, 1575, 1586, 1675, 1683, 1704, 1705, 1706, 1718, 1758, 1760, 1778,

1791, 1793, 1801, 1817, 1819, 1848, 1872, 1874, 1911, 1957, 1962, 1975, 2000, 2004, 2048, 2051, 2058, 2077, 2084, 2113, 2127, 2188, 2223, 2276, 2279, 2284, 2285, 2295, 2303, 2314, 2359, 2402
— Schultheißen
Bramberg Jakob 1854, 1897, 2133[4]
Dierikon v. Johann 456
Feer Hans 1558
— Petermann 1937, 2505
Gundoldingen v. Petermann 59, 64, 116
Hasfurter Heinrich 1054, 1237, 1427
Hertenstein v. Jakob 1354, 1432, 1438, 1538, 1544, 1825, 2032, 2068, 2070, 2161, 2286, 2293, 2303, 2348, 2498, 2521, 2525
— — Kaspar 1057, 1125, 1138, 1354, 1359, 1412, 1742
— — Ulrich 755, 756, 863, 1138
Hug Hans 2286
Hunwil v. Heinrich 1052, 1125
Kramer Ludwig 1357, 1359
Kupferschmied Nikolaus 353
Lütishofen v. Petermann 845
Meggen v. Petermann 1429, 1558
— — Werner 1432, 1558
Moos v. Heinrich 633, 642, 658, 663
— — Peter 375, 534
Ritzi Hans 889, 890, 900, 1204
Rot v. Rudolf 382, 385, 392 (S)
Ruost Peter 1072
Ruß Anton 738, 858
— Hans 2480
Seiler Ludwig 1357, 1619, 2489
Tammann Peter 1054, 1066, 1072, 1204, 2525
Walker Ulrich 353, 534, 551, 636, 732
Zukäs Peter 1920, 2501
— Rat 155, 170, 184, 270, 409, 450, 642, 649, 757, 1027, 1112, 1143, 2421
— Ratsherren
Buholzer Leuthard 1786
Cloß Heinrich 2136
Fankhauser Peter 1517
Faßbind Hans 1027
— Peter 1558
Feer Heinrich 1267
Feiß Ulrich 1558
Gössi Hans 1937
Has Rudolf 1561
Hertenstein v. Balthasar 1538
Holdermeyer Hans 2475
Hünenberg Rudolf 2258, 2339
Huter Hans 2276
Keller Werner 756, 775
Krempfli Dietrich 1125
Krepser Hans 1872
Kündig Peter 1558
Küng Ludwig 1568, 1741, 1825, 1937
Meran v. Nikolaus 1558
Ritzi Nikolaus 1204
Rosenschilt Heinrich 1825, 1937
Schiffmann Rudolf 1080, 1085, 1094
Schürpf Hans 1204
Sidler Rudolf 1034
Sonnenberg v. Christoph 2348
Utenberg Hans 1125
Widmer Hans 1872
Wiser Hans 1084
Zoger Rudolf 1157
Zurgilgen Melchior 1872, 2505
— Stadtschreiber
Alikon v. Heinrich 2128, 2134, 2155, 2522
Etterlin Egloff 738, 756
Forscher Hans 2452
Goltz Heinrich 613, 614
Ruß Melchior 1327, 1369, 1470, 2487
Zurgilgen Gabriel 2348
— Unterschreiber
Huber Hans 2348
Krus Nikolaus 679
— Ammann 844, 845
Goldschmid Peter 451, 636, 766, 889, 890, 900
Hertenstein v. Ulrich 917
Lütishofen v. Petermann 845
Meggen v. Werner 636
Moos v. Heinrich 633
— — Jost 73
— — Peter 339, 357
Ruß Anton 738, 858
Wißenwegen v. Heinrich 382, 385, 409, 534
— Bauherr Moos v. Heinrich 633
— Sinner Keller Werner 756
— Werkmeister
Brugg v. Hans 2051
Kunz Rudolf 2051
Zumsteg Peter 2051
— Spendmeister 2487[68]
— Spital 568, 610, 775, 1066, 1427, 1724, 1957, 2459
— Spitalmeister 1724
Küng Ludwig 1937
Menteler Jakob 663
Schnider Heinrich 775
Tammann Peter 1065
— Weibel 1453
Gerber Hans 1026
Vollenwag Heinrich 1112
Widmer Markus 2278

— Gericht 931, 1017, 1026, 1029, 1143, 1380, 1453, 1558, 1575, 1942, 2276, 2278
— Richter
Amgrund Aegidius 1558
Etterlin Petermann 2487
Schmid Hans 1026
— Gerichtsschreiber
Etterlin Petermann 2487
— Bürger 353, 409, 450, 557, 608, 635, 670, 675, 677, 767, 870, 907, 922, 1538, 2421
— Schuhmacherzunft 1453
— Dekanat s. Waldstätter Kapitel
— Hofkirche 2348
— Pfarrer
Schlosser Johann 1496
Sulzberg Johann 995
— Stift St. Leodegar 100, 142, 228, 262, 296, 409, 458, 461, 462, 732, 769, 1455, 2184, 2382
— Propst
Bruder Nikolaus 570[7], 2460
Brunnenstein Peter 1261, 1262, 1298
Schweiger Johann 732, 929
Signau v. Hugo 262, 296
— Keller Moos v. Heinrich 132
— Kammerer Walker Heinrich 732, 769
— Mönch Hochfelden v. Friedrich 297, 299
— Chorherren
Kilchmeyer Jost 2232
Sulzberg Johannes 995
— Amtmann Keller Walter 462
— Schulmeister
Landammann Johann 2464
— Franziskanerkloster 2010
Guardian Dotz Werner 2010
— Familiennamen
Aargau v., Alikon v., Amgrund, Ammann, Au in der, Barbel, Bartenheim, Berge ab dem, Bodler, Bramberg, Bruder, Brunner, Buholzer, Bumbel, Bürkli, Büren v., Buser, Diener, Dierikon v., Egerder, Eich v., Erler, Etterlin, Fankhuser, Faßbind, Feer, Feiß, Felber, Fischer, Fischstüri, Forster, Frölich, Fürli, Gasser, Gattiker, Gattwil, Gerber, Geßler, Gestelen v., Golder, Goldschmid, Goltz, Guldener, Gundeldingen v., Gut, Hafner, Has, Hasfurter, Hermann, Hertenstein v., Heß, Hirsinger, Hochfelden v., Hohenrein, Holdermeyer, Hug, Hunwil v., Huter, Hutmacher, Jäger, Jenni, Kannengießer, Kaufmann, Keiser, Keller, Kiel, Kilchmeyer, Kim, Kleini, Koller, Kramer, Krempfli, Krepser, Krepsinger, Krus, Kündig, Kupferschmied, Landammann, Löibrer, Lütishofen v., Meder, Meggen v., Meier, Menteler, Meran v., Merkli, Meyer, Michelmann, Moos v., Mülischwand, Obschlager, Räber, Rat, Ratoldswil, Riffion, Ritzi, Rosenschilt, Rot, Ruost, Ruß, Rüttimann, Schandelberg, Scheidegger, Schiffmann, Schinbein, Schmid, Schnider, Schöich, Schürpf, Schuty, Schweiger, Schwendimann, Seiler, Sidler, Signau v., Silenen v., Spillmann, Stans v., Stöckeli, Sulzberg, Suter, Tammann, Töbenstein, Tottikon v., Trinkler, Trüber, Truttmann, Turm zum, Ursemann, Uerzlikon v., Utenberg, Vogt, Vollenwag, Walker, Waltersberg, Wanner, Weibel, Wersche, Widmer, Wil v., Wildberg, Winmann, Wiser, Wissenwegen v., Witzig, Zoger, Zukäs, Zurgilgen, Zwimpfer
— v. Heinrich 771
— — Katharina, Schw 72
Luzernersee 409, 1243
Lyon (F) 1406, 1839

Mächler — (Altendorf SZ) 2437
— — (Rapperswil SG) 2437
— Egbrecht (Wädenswil ZH) 2437
Madeln s. Eptingen v.
Maeder — (Aegeri) 2541[51]
Mäder Hans (Boswil AG) 2399[18 61]
Madetswil (Rußikon ZH) 826
Madiswil (BE) 826
Madrigal de Johann (Rom) 1763
Magdalena hl. 1107, 2219[68]
Mägerli Heinrich (Zch) 431, 432
Maggiatal (TI)
— Landvogt
Bossard Martin 2377[44]
Imhof Kaspar 2517
Magnus hl. 1927, 1977
— Bruderschaft 2520
Maienfeld (GR) 2174, 2219[87]
— Allmend 2174
— Gemeinholz 2174
Maigeray Werner (Delsberg BE) 2441 (S)
Mailand 136, 1116, 1527, 1675, 1838, 2129, 2196, 2223, 2240, 2258, 2403
s. a. Marignano
— Herzöge 333, 337, 616, 836, 963, 1116, 1371, 1658, 1675, 1744, 1814
— Rat 2196
— Kanzlei 1371
— Kapitulat (Zollfreiheit) 1675, 1814, 1838

Mainz, Erzbistum 204, 653, 1245, 1330, 1695
— Appellation 653
— St. Viktor, Dekan 1090
— Erzbischof Henneberg v. Berthold 1552
Mair Jörg (Memmingen, Bayern) 1029
Maitag (Termin) 2219[59]
Malacker (Igis GR) 2174
Malans (GR) 1737
Malchrüti (Merenschwand AG) 1126, 1999
Malenstein (Hausen ZH) 1127
Maler — (Zg) 1409
— — (B) 2046, 2087, 2207
— — (Küsnacht SZ) 2470
— Ambros 2295
— Anna (Zg) 2520[72]
— Bartholom. (Merenschwand AG) 1999, 2266
— Hans (B) 2035
— Felix (Merenschwand AG) 1999
— Heinrich (B) 1341
— Martin (Zg) 2503[39], 2520[72]
— Ita (Zg) 2503[39]
— Jakob (Bremgarten AG) 637
— — (Mühlau AG) 1149, 2136
Malesicco (I?) 2422
Malix (GR) 2174
Malosen s. Alosen
Malsec v. Guido, B 2422
Malter (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Malters (LU) 175, 622, 648, 845, 2155
— Vogt
Moos v. Ulrich 845
Ruß Melchior 1327
— Pfarrer Hürteler Hans 845, 931
— v. Elisabeth, Meisterin 584, 632
Maltrikon (Benzenschwil AG) 1117
Malzach Anna (Aegeri) 1118[29]
— Johann (Aegeri) 342, 577, 2458[35]
— Werner (Aegeri), A 342, (Schwyz) 577, 878, 1023 (S), 1045, 1058, 1059, 1075, 1076, 1084, 1118[29 52 145], 1141 (S), 1240, 2133[4 24 34], 2471
Malzimoos (Uä) 342
Malzrüti (R) 2062, 2401
Malzspühl (Maschwanden ZH) 1318
Mammern (TG) 1639, 1681[2], 1829, 2219[62]
Man Heinrich (Zg) 925
Mandach Rüdiger, Kpl. (Zch) 2425
Manesse — (Zch) 1971
— Anna 302, 315, 316, 317, 318, 320, 389, 406, 407, 415, 471 (S), 738
— Beatrix 274
— Felix, B (Zch) 392, 492, 605 (S), 731 (S), 738 (S), 2462
— Gottfried 315, 316, 320, 389
— Johann, Zm (Zch) 82, 95
— Maneß 71 209
— Margaretha 315
— Rüdiger, R, BM (Zch) 57, 94, 95, 302
— — 217, 315, 316, 320, 389, 2433
— Rudolf (Zch) 1031
— Ulrich, Zm (Zch) 94, 95
Mangeli (Mz) 405, 1019, 1993, 2316
Mangera a Anton (Como) 337
Mangold — 2503[65]
— Pf 79 (S), 137
— — (Zg) 2508[18]
— — (Mz) 1616
— — (Sth) 952, 2468
— — (Nh) 1894
— — (Affoltern ZH) 2453
— Agatha (Lz) 2348
— Amalie (Salenstein TG) 2489
— Anna (Zg) 1303, 1511, 1903
— — (Lz) 2348
— — (Mannenbach TG) 2010
— Elisabeth (Bubikon ZH) 2438
— Elsa (Sth) 952[18]
— Hans (Nh) 1903, 1915[58], 2027, 2107, 2283, 2322, 2330, 2336, 2342, 2376[12]
— — Konrad (Lz) 2348, 2489
— Heinrich (Mz) 1415, 1448
— — (Nh) 1984
— — (Bubikon ZH) 2438
— Jakob (Nh) 1903
— Konrad (Richterswil ZH) 2438
— Nikolaus (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Freienbach SZ) 2377[173]
— Verena (Nh) 2376[1]
Mangoldsbûl (Richterswil ZH) 2543[57]
Mänibach s. Mennebach
Mann Johann, Vikar 1696, 1722
Männedorf (ZH) 1995, 2439[11]
Mannenbach (TG) 1639, 2010, 2489
Mannhart — (Mz) 1915[73]
— Hans (Flums SG) 1368
— Jost (Mz) 1343, 1360
— Rudolf (Mz) 1343, 1360, 1493
Mannlehen (Zg) 861
— (Ch) 1637[1]
Mannsbaum (R) 917
Mansperg v. Burkard, LV 495 (S)
Mantz — (Zg) 1611, 2482
Manz v. Margaretha, Schw 1776
Marbach s. Arbach
— (Thalwil ZH) 814, 1221
— (SG) 1517
— Hans (Thalwil ZH) 1221
March (SZ) 23, 159, 795, 823, 881, 887, 1207, 1391, 1961, 2030
Märchli s. Merkli
Marchstein (Mz) 2057
— Heinrich (B) 1707, 1961, 1979, 2037, 2513[28]

— Konrad (B) 1173
— Rudolf (B) 398, 418, 441, 447, 472, 730, 1142, 1171, 1300, 1385, 1451[28], 1565
— Ulrich (B) 875
Margaretha hl. 52, 665, 666, 1003, 1107, 1108, 1488, 2033
— Schw 61
Margel (B) 861, 1287, 1353, 1451[19], 1480, 1883, 2137, 2491[28], 2495[59]
— (Nh?) 700[8], 1903, 1915[39 48], 2107, 2543[31]
— (Maschwanden ZH) 1637[4], 2321
Margelacher (Ww) 2495[43]
Margelbach (B) 1353
Margen (Merenschwand AG) 1126
Märger Heinrich (Zch) 916
Margli (Mz) 694
s. a. Margel
Margstein s. Marchstein
Maria, Mutter Gottes 52, 338, 865, 1366, 1397, 1533, 1844, 1925, 2097, 2360, 2462, 2495[1 344], 2513[66]
— Empfängnis 988, 1834, 2100
— Geburt 723, 865, 988, 1266, 1387, 1514, 1834
— Opferung 665, 1132
— Verkündigung 723, 865, 988, 1487, 1764, 1834, 2100, 2219[47]
— Heimsuchung 988
— Lichtmeß 622, 702, 723, 865, 988, 1834, 2397, 2440, 2467[73]
— Himmelfahrt 573, 682, 684, 723, 865, 988, 1261, 1262, 1514, 1751, 1763, 1834
— Patronin 597, 723, 724, 906, 1047, 1048, 1107, 1151, 1193, 1271, 1581, 1597, 1612, 1650, 1652, 1655, 1693, 1768, 1770, 1856, 1859, 1861, 1887, 1971, 1976, 1978, 2100, 2183, 2185, 2192, 2255, 2520[5]
— Kerze 2503
— Magdalena hl. 52, 607, 865, 982, 983, 1151, 1193, 1374, 1978, 2425
Marignano (jetzt Melegnano, Prov. Mailand I) 2019, 2026, 2029, 2032, 2034, 2075, 2076, 2080, 2160, 2389, 2479, 2520[75]
Mark, Windische s. d.
Markt, alter (Zg) 805, 1681[32], 1883[21]
Markus hl. 1107, 1416, 1997, 2033, 2219[78]
— (Sins AG) 2487[46 47 48 49]
Markwart s. Merkli
Marlachen (Hbg) 19, 73, 110, 131, 528, 568, 570[3 15], 615, 2377[162]
Marlacher (Ww) 2495[43]
— — (Hbg) 570[8 10 13]
— Arnold 212
— Ita 212
— Rudolf 212
— Ulrich (Hbg) 212, 568, 570[11], 770
Marmode Ulrich 195
Marpach s. Arbach
— — (Adliswil ZH) 1060
Marquart s. a. Merkli
— — (Hüttikon ZH) 683
— Werner (SZ) 2184
Marschlins (Igis GR) 2174
— Burg 2174
Marsticlin (Sins AG) 1637[18]
Martal — (GL) 2537
Martha hl. 2486
Marthis Heinrich (Zg) 1397[18]
Marti — (Rifferswil ZH) 95
— Hans (Zg) 2219[43], 2377[6 40 54], 2442, 2516, 2527
— — (Kilchberg ZH) 2399[120]
— Konrad (Zg) 2377[6]
— — (Benzenschwil AG) 1149
— Martin (Zg) 2377[6]
— Rudolf (Oberrüti AG) 1450
Martin hl. 52, 754, 865, 906, 1047, 1107, 1197, 2139, 2324
— Termin: sehr oft
— V. 580, 782, 988, 1168
— Peter (Mz) 2543[37]
— Rudolf (Oberrüti AG) 1301
Martini Bartholom., Kard. 1751 (S)
Martinsgut (Besenbüren AG) 1399[18]
Marx Barbara 2166
März, Mitte, Termin 806, 2508[8]
Maschwanden (Maswanden) (ZH) 16, 17, 18, 19, 73, 247, 334, 435, 461, 462, 519, 577, 644, 653, 663, 692, 743, 833, 855, 940, 970, 981, 1126, 1129[b], 1222[10], 1239, 1255, 1302[9 78], 1410, 1423, 1526, 1604, 1637[3], 1647, 1776, 1802, 1852, 1871, 1906, 1943, 2173, 2214, 2221, 2222, 2319, 2321, 2345, 2356, 2377[171], 2399, 2443, 2444, 2486, 2532
— Amt 855, 1062
— Allmend 1318, 1333, 1604, 1890, 2233, 2356
— Gemeinwerk 1318, 1333, 1871
— Fronwald 2321
— Frauentalgut 1318, 1333, 1339, 1379, 1637[4], 1647, 1726, 1776, 1803, 1804, 1871, 1886, 1890, 1906, 1966, 2054, 2064, 2172, 2173, 2221, 2244, 2321, 2345, 2399
— Mühle 1219, 1318, 1320, 1726, 1803, 1871, 1943
—Müller der, Hans 1219, 1333, 1943
— Oberdorf 1637[4]
— Schachen 2054
— Schmiede 2321

— Stadt 1871
— Vogt 313, 2321, 2338
Blunschli Nikolaus 1924
Cham v. Konrad 1589
Effinger Heinrich 916, 1127
Glenter Jakob 487
Huber Burkard 1776, 2244
Huse ab dem Johann 9, 17, 18, 19, 74, 81, 82, 90
Huter Rudolf 163 (S)
Keller Johann 1547, 1776
Merenschwand Johann 352
Roter Johann 334
Sattler Rudolf 291
Schenk Werner 115, 130, 135
Schwend Heinrich 830, 855, 933
— Gericht 1220, 1604, 1776, 1898, 2214
— Kirche 113, 1333, 1804, 1871, 1886, 2321, 2325
— Kirchgenossen 2233
— Kirchensatz 1890
— Zehnten 131, 615, 1219, 2233
— Kirchhofmauer 1333
— Pfarrer 833, 1890, 2233, 2321
Konrad — 2233, 2244
— v. Anna 578
Maschwandenbach (ZH) 1318, 1333
Maschwandenhof (Ch) 830
Masholter (Obfelden ZH) 1302[14 70 73]
— (Mühlau AG) 2238
Masüger Elsa 1501
Masügg (Tschappina GR) 1501
Matthäus hl. 486
Matthias hl. 731, 1048, 1976, 2174, 2219[66], 2241, 2497, 2516
Mathis — (Sth) 952[15]
— Georg (Grönenbach Wttbg) 645
— Hans 583
— Heinrich (Ch) 652
— — (Sth) 2497[9]
— — Pfründer (Kappel ZH) 2304
— — Dekan (Hochdorf LU) 524 (S)
— Michael (Igis GR) 2174
— Rudolf (Bremgarten AG) 637
— Ulrich (R) 2374, 2534
— Walter 1530
Matler (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Matletti (Sth) 646[5]
Matsch v. Gaudenz 1648
— — Simonetta 1648
Matt (Mz) 825
— (Sth) 2468
Mattbirbaum (Ch) 570[6]
Matten (Oä) 1915[8]
— (Mz) 2543[37]
— (Hbg) 478, 554, 555, 570[15], 767, 781, 1652, 2053, 2079, 2399[33 95], 1462
Mattenrain (Sarmenstorf AG) 1433
Mattis Peter (Horgen ZH) 965
Mattler Heinrich (Baden AG) 951
Mättli (Zg) 1222[9]
Mattmann Heinrich 116
— Johann 116
— Walter 116
— — (Auw AG) 2495[116]
Mattstetter — (Ch) 2455
Matzinger Johann, Pf (Ch) 882, 885, 1004 (S), 1035, 1047, 1086 (S), 1090, 1904
— Margaretha, Schw 1638
Mauritius hl. 1047, 1107, 1193, 1271, 1859, 1977, 2185
Maximilian I. 1351, 1479 (M S), 1489 (M S), 1568, 1729, 1744, 1783, 1839, 2061, 2077
May v. Bartholom., Rh (Bern) 2219[75]
Mayer v. Windegg (Wildegg AG) 153
— Simon (Igis GR) 2174
Mayger s. Meier
Meaux (F) 1834
Mecheln (Belgien), Herren v. Maximilian 1479
Mechler s. Mächler
Mechtild, Frau 180
Mechtund hl. 1859
Meder Pantaleon (Lz) 766
Medice Johann, Pr 1692
Medici de Johann, Kard. 1751 (S), 1764
Medici Julius, Kard. 2109, 2130
— Lorenz, Hz 2109
— Piero 2109
Meggen (LU) 409
— v. — 1222[7]
— — Anna 712
— — Dorothea (Lz) 1429
— — Hans (Lz) 1054
— — Margarethe 712
— — Nikolaus 667, 712, 2258
— — Petermann, Sch (Lz) 1429, 1558 (S)
— — Werner (Lz) 636 (S), 1432, 1438, 1558
Meggenhorn (Meggen LU) 409
Meggenmatt (Zg) 1681[1]
Megger — 1982
— — (Ch) 570[7]
— Arnold (Bremgarten AG) 417, 528
— Johann 332
Meglin Werner (Lz) 864
Mehger Nikolaus (Zch) 1061
Meiacher (Ch?) 1904
Meidberg v. Konrad 45, 100
Meienberg (Sins AG) 98, 126, 230, 241, 795, 1200, 1637[17], 1687, 2480, 2541[2], 2542[1]

— Amt 644, 648, 770, 1598, 1687[1], 2480, 2541[2], 2542[1]
— Vogt
Engelhart Heinrich 1147
Feer Heinrich 1147
Landammann Rudolf 374
Lütishofen v. Johann 577
Villiger Hans 2339
— (Meigenberg) — (Mz) 342, 1024, 1102[15 19], 1103, 1150, 1570, 2135, 2471, 2495[83], 2502[26]
— — (B) 1171, 2219[87]
— — (Nh) 2184, 2457[11]
— Adelheid (Nh) 338, 617, 632, 2512[36]
— Adrian (Mz) 2377[126]
— Anna (B) 1469
— Arnold (Mz) 1209
— Bartholom. (Mz) 2543[32]
— Benedikta (Zg) 2502[169]
— Berta (Nh) 700[5]
— Burkard (Brugg AG) 320
— — Konv 1010
— Elisabeth, Äbt. 1301
— Elsa (Mz) 1915[36]
— Fridolin (Nh) 2047
— German (Nh) 1639, 1915[34], 2083, 2191, 2201, 2362
— Gottfried (Mz) 460
— — (B) 914, 1352, 1402, 1451[32], 1469, 1471
— Guta (Nh) 1084
— Hans (Zg) 1639, 1918, 2083, 2503[19]
— — (Mz) 1010, 1084, 1415, 1448, 1491, 1650, 1651, 1846, 1915[36 56]
— — LV (Nh) 1025, 1102[23 25], 1639 (S), 1701, 1712, 1831, 1832, 1846, 1915[31 32 61 77], 1938, 1961, 1963, 1979, 1984, 1986, 2035, 2083, 2184, 2201, 2457[28 29]
— — Rh (B) 1469, 1540, 1659, 2047, 2137, 2139, 2215, 2495[75]
— Heinrich (Zg) 2543[12]
— — (B) 1540
— — (Mz) 1616, 1973, 2513[15]
— — GA (Nh) 378, 517, 598, 700[5 7 8 10 43], 950, 1549, 1641, 1984, 2184, 2457[1 2 31 36], 2458[14], 2467[82], 2512[36], 2543[29]
— Hemma 598, 700[5], 1182, 2191
— Jakob (Mz) 2352
— — (Nh) 517, 598, 700[7 42 45], 1182, 1549, 1915[34], 1984, 2146, 2191, 2362, 2376[8], 2457[31]
— Johann (Mz) 378, 778, 1382
— Kaspar (Mz) 1650
— Katharina (Zg) 2201
— Konrad (Nh) 778
— Margaretha (Zg) 2502[72], 2503[19]
— Meinrad (Nh) 2543[29]
— Melchior (Zg) 1787, 1883[2 21], 2106, 2201, 2219[31], 2495[1], 2502[176], 2503[19], 2512[91], 2513[33], 2520[119]
— Oswald (Zg) 2543[11]
— Pantaleon (Mz) 1673, 1858, 2491[47], 2513[15]
— Peter (Mz) 517, 1650, 2057, 2317
— — (Nh) 2184
— Rudolf (Zg) 1365, 2502[83], 2503[19], 2512[3]
— — (Mz) 1084, 1650, 1915[36], 2118, 2495[89]
— — (B) 1469, 1540
— — (Nh) 6, 517, 595, 660, 700, 749, 769, 778, 787, 840, 875, 881, 1002, 1084, 1102[23], 1651, 2457[27], 2458[14]
— Rutzmann ,Rh (Bremgarten AG) 737
— Sebastian (Mz) 2543[29]
— Ulrich (Zg) 238, 313, 2377[10]
— — (Mz) 1102[13 21], 1103
— — (Nh) 925, 986
— Verena (Mz) 1010, 1102[21], 1612, 1667, 1798, 1846
— Walter (Mz) 517, 598, 700[35], 861, 1102[21], 1176, 1382
— — (Nh) 1182, 1615, 1915[33], 2047, 2457[13 30]
— Werner (Mz) 2118, 2467[20]
— — (Nh) 373, 617, 700[5 35], 1025, 1915[34], 2047, 2184, 2191
Meienmatt (Oä) 700[17], 1681[9], 2219[7]
Meienmättli (Zg) 665, 1681[32], 1883[20], 2106, 2219[30], 2467[65], 2477[1], 2508[13], 2513[33], 2543[9]
— (B) 651, 2187
Meienrein (Mz) 1102[13]
Meier (Meyer, Meiger, Meyger)
— — (Zg) 1883[1], 2199, 2256
— — (Oä) 571, 700[16], 1084, 1118[56 85], 2495[106]
— — (Mz) 1421
— — (B) 2543[25]
— — (Sth) 948[9], 2019, 2499[9 32]
— — (Nh) 700[8], 1915[58]
— — LV (BE) 1136
— — (Küßnacht SZ) 96
— — (Arni AG) 1637[6]
— — (Uezwil AG) 1434
— Adelheid (Oä) 1118[73]
— Anna 2512[60]
— — (Oä) 1118[36], 2159, 2377[152]
— — (Horgen ZH) 966
— Arnold (Zufikon AG) 1044
— Balthasar (Oberrüti AG) 1301
— Barbara (Zg) 1570

— Berchtold (Aeugst ZH) 95
— Burkhard (Aegeri) 342
— — (Horgen ZH) 966
— — (Ruswil LU) 2452
— Christoph (Oä) 2159, 2377[152], 2541[39]
— Diethelm (Zg) 2503[20]
— Dorothea 2512[61]
— Eberhard (Sth) 529
— Elsa (Zg) 2503[20]
— — (R) 192
— Felix (Zg) 2112, 2323
— Gottfried (Ch) 2486[24]
— — (Hbg) 554, 622, 743
— — (Sth) 271, 283, 287, 646[5]
— Guta (Sth) 948[1]
— Hans (Zg) 924, 2112, 2323, 2377[4]
— — (Zg) (gen. Ueppig) 338
— — (Oä) 955, 1075, 1118[71 141], 2080, 2155, 2268, 2288, 2289, 2361, 2362, 2377[153], 2403
— — (B) 1632, 2512[70]
— — (Ch) 568, 744, 753, 1081, 1904
— — (Hbg) 555
— — (Sth) 529, 643, 646[5 13], 948[1 4], 952[24], 2468, 2497[3 8 12 29], 2516
— — (Stallikon ZH) 1419
— — (Schwamendingen ZH) 2526
— — (Zch) 1284, 1706
— — (Lz) 648
— — (Aesch LU) 2399[66]
— — (Müswangen LU) 1920
— — (Hitzkirch LU) 2446
— — (Besenbüren AG) 2095
— — (Boswil AG) 2095
— — (Uezwil AG) 1070, 1338
— Hartmann (Kilchberg ZH) 1637[13]
— Hedwig (Sth) 952[9]
— Heinrich (Zg) 1923, 2112, 2219[29 30 31], 2323, 2377[30 60 176], 2520[144], 2529, 2543[10]
— — (Oä) 180, 700[13], 1102[25], 1118[61 159], 1813, 1915[8], 1961, 1984, 2078, 2133[21 24 38], 2134, 2403, 2458[44 58]
— — (Ch) 568, 570[4 6], 770, 1081, 2534
— — (Sth) 529, 646[3], 948[1 6], 2495[82], 2499[6]
— — (Nh) 80
— — Rh (Zch) 965 (S)
— — (Aeugst ZH) 95
— — (Hausen ZH) 6, 273
— — (Hedingen ZH) 1466
— — (Horgen ZH) 966
— — (Obfelden ZH) 1852, 2399[41]
— — (Baden AG) 683
— — (Uezwil AG) 1338
— — (Konstanz) 849
— Ita (Oä) 1118[28]
— Jakob (B) 2367
— — (Nh) 700[18]
— — (Horgen ZH) 2267
— — (LU) 648
— Johann (B) 104, 589, 715
— — (Ch) 712, 718, 719, 2468
— — (Hbg) 304, 632
— — (Sth) 184, 246, 646[5], 2497[12]
— — (R) 477[1 11], 779
— — Zm (Zch) 430, 1106
— Jost, Richter (Zch) 1952
— — (Sins AG) 1200, 1301
— Judenta (Mz) 1102[11]
— Kaspar (Oberrüti AG) 1301
— Katharina (Zg) 2503[18]
— — (Sth) 646[5], 2497[12]
— Konrad (Zg) 2467[19 20], 2503[18]
— — (Sth) 529, 618, 643, 948[1 89], 952[6 7]
— — (Aeugst ZH) 95
— — (Hedingen ZH) 67
— — (Boswil AG) 148
— — (Muri AG) 515, 744
— Margaretha 541, 1564, 2502[13]
— — (Zg) 777, 1397[63 77], 2503[44]
— — (Oä) 1118[124 139]
— — (Sth) 948[6], 2502[34]
— Matthias (Sth) 2219[88], 2523, 2538
— Mechtild (Sth) 2497[20]
— Nikolaus 1181
— — (Oä) 1118[76 78], 2102, 2154
— — (Sth) 1224, 2482, 2495[79 82], 2497[6 28 33], 2499[0 2 4 6 7 8 9 10 27 28 33 36 37], 2516
— — (Zch) 826
— — (Obfelden ZH) 1663, 1806, 2377[168], 2398
— — (Lunkhofen AG) 978
— Otto (Horgen ZH) 966
— Peter (Hbg) 512
— — (Sth) 589, 948[3 9], 952, 1115, 2099, 2468, 2497[9 12 33], 2499[6 9 22 34], 2516, 2523, 2543[50]
— — (Nh) 80, 700[18]
— — Zm (Zch) 304
— — (Horgen ZH) 966
— — (Baden AG) 600
— Richenza (Zg) 1397[29]
— — (Sth) 529
— Rudolf (Zg) 282
— — (Uä) 1118[160]
— — (Ch) 7
— — (R) 192
— — (Nh) 28
— — (Zch) 335
— — (Mettmenstetten ZH) 30
— — (Obfelden ZH) 1806, 2214, 2266, 2398, 2399[4]

— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Sins AG) 91, 2399[25]
— Sebastian (Oä) 1118[134], 2542[31]
— Sigmund, Weibel (Aegeri) 693
— Stephan, Pf (Zch) 1088, 1129[a], 1158
— Ulrich (Aegeri) 645, 1118[37 151], 1420, 2495[107]
— — (B) 387
— — (Hbg) 554, 555, 584, 632, 743
— — (R) 577, 734, 746
— — (Zch) 2428
— — (Aeugst ZH) 95, 247
— — (Männedorf ZH) 2439[11]
— Verena (Oä) 1118[140]
— — (Lz) 531
— Walter (Sth) 952, 1875, 1876, 2497[46], 2499[37], 2516
— — (Gelfingen LU) 1233
— — (UR) 301
— Werner (B) 387, 418, 421
— — 74, 132 (ab Albis)
— Wilhelm (Lz) 341, 356, 357, 367, 531
Meierhof (Nh) 700[5 7 8 9 35 39 45]
— am Hugo (Wädenswil ZH) 2439[11]
— ab Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
— am Werner (Wädenswil ZH) 2439[11]
Meierskappel (Kappel) (LU) 19, 71, 409, 451, 485, 494, 508, 550, 601, 603, 610, 623, 636, 710, 715, 734, 804, 1000, 1180, 1222[13], 1229, 1278, 1508, 1786, 1822, 1937, 1942, 2032
— Meierhof 1000, 1034, 1508
— Fraumünsterhof 609, 804, 894
— Steuer 635
— Meier
Engelhard Heinrich 609
Heinrich Arnold 71
Keller Peter 804
— Vogt 601
— Ammann Müller Martin 1034
— Kirchmeier 1000, 1125
— Kirche 113, 610, 894, 1000, 1156, 1215, 1278, 1473, 1494, 1861, 1887, 2397
— Kirchgenossen 746, 1000, 1125, 1156, 1278, 2397
— Kirchgang 1125
— Kirchensatz 894, 1278, 1723
— Kirchweg 1110
— Kirchenrodel 1125
— Jahrzeitbuch 2397
— Zehnten 746, 894, 1000, 1125, 1211, 1278, 2397
— Tragaltar 1329
— Pfarrhof 1278
— Kaplaneipfründe 1156, 1211, 1278, 1281, 1713, 2397
— Kapläne
Jäger Johann 1521, 1532, 1655, 1662
Langenhart Hans 1784, 1790, 2025
Schilling Rudolf 1655, 1662, 1725, 1728
Winkler Andreas 1723, 1725, 1728, 1784
Wirtenberger Felix 2025
Zeltmeister Rudolf 1281, 1532
Meiger s. Meier
Meihölzli (Hbg) 1904
Meilen (Meilan, Meilanndt) (ZH) 335, 400, 418, 421, 1681[39], 1691, 1995, 2206, 2219, 2462
— Vogt
Holzhalb Jakob 1995
Stucki Johann 813
Wůest Johann 678
Zoller Johann 657
Meili — (Wädenswil ZH?) 2453
Meilibach (Wädenswil ZH) 759, 2432, 2437, 2439
Meinischwand (Zg) 882, 2163
Meinrad hl. 1271
Meisbühl (Uä) 1118[50 225]
Meiß v. Adelheid 286
— — Hans (Zch) 286, 1106
— — Heinrich (Meyso), BM, Rh (Zch) 274, 285, 286, 356 (S), 364, 386, 392 (S), 398, 485, 488, 492, 494 (S), 551, 690, 691 (S), 703, 759, 1260, 2435, 2437, 2439
— — Johann, Kan (Zch) 286, 615 (S), 746, 761 (S)
Meister Hans (Knonau ZH) 401, 2442, 2444
Meisterli Ulrich (Brugg AG) 320
Meisterschwanden (AG) 1564
Meisterswil (Hbg) 260, 409, 477[1 9 12], 528, 1561, 1904, 2512[30]
— v. Peter 192
Meiteler Johann, Kan (Zch) 2425
Melibach s. Meilibach
Melker Peter (Sth) 646[11 12 13]
Mellenbach (Ch) 1251, 2386
Mellingen (AG) 90, 552, 553, 795, 942, 947, 961, 1100, 1143, 1223, 1883[33], 2219[48], 2347, 2406, 2439[11], 2463, 2483, 2509, 2518
— Münz 2347, 2511
— Schultheiß und Rat 942, 2463, 2483, 2493, 2501, 2510, 2511, 2514, 2519
— Schultheiß
Segesser Hans Rudolf 2514
— v. Hans Ulrich 647
— — Johann 9, 283
Tegernfelder Hans 942, 947, 956, 961
Wolleb Hans 2483

— Ratsherren
Murer Konrad 2509
Schnider Hans 2510
— Seckelmeister Suter — 2518
— Werkmeister Blum Heinrich 2347
— Fischenz 2463
— Bürger
Frei Nikolaus 211
Gernas Ulmann 211
Rordorf v. Peter 211
Wolleb Hans Ulrich 2483, 2514
— Pfarrer
Kehri zur Heinrich 2519
Rordorf Hans 211
Schönbrunner Johann 1158, 1306, 1883 [33], 2483
— Schulherr Segesser Johann 328
Mellinger — (Sarmenstorf AG) 2399 [71]
— Jakob (Sarmenstorf AG) 2399 [72]
Mels (SG)
Pfarrer Kilchmeyer Jost 2232
Memmingen (Bayern) 399, 486, 1014, 1017, 1027, 1029 (S), 1411, 2248
— Stadtammann Sätelin Hans 1029
— Gericht 1029
— Rathaus 1029
Mendrisio (TI) 2205
— Landvogt Heß Christian 2542 [7]
Mener Rudolf 211
Menger Albrecht, Pf (Zg) 782, 799, 800, 835
— Heinrich, Pr (Villmergen AG) 782, 799
— Mangold, Pr 799 (S)
Mennebach (Zg) 665, 2467 [36], 2495 [3], 2508 [15 16]
Mentel Ulrich (Mz) 342
Menteler Jakob (Lz) 534, 642, 663
— Rudolf (Kilchberg ZH) 1637 [14]
Mentzer Henni (Wädenswil ZH) 2439 [11]
Menziken (AG) 154, 201
Menzingen (Meintzigen, Mêntzingen, ab dem Berg, am ennern Zugerberg) 28, 105, 139, 160, 225, 228, 249, 260, 322, 340, 342, 371, 379, 380, 381, 382, 385, 392, 422, 425, 426, 443, 447, 459, 465, 480, 493, 495, 531, 533, 534, 560, 645, 665, 700 [39], 730, 740, 769, 777, 795, 820, 854, 881, 885, 887, 889, 890, 898, 900, 902, 976, 1052, 1057, 1082, 1083, 1129, 1222 [5], 1244, 1245, 1360, 1650, 1681, 1857, 1915 [48], 1984, 2124, 2130, 2184, 2219, 2362, 2377, 2415, 2457, 2458, 2495, 2541 [26 52], 2543
— Gemeinde 1779, 1883, 1930, 1938, 1963, 1984, 2124, 2133 [2], 2158, 2179, 2219 [11 87], 2230, 2336
— Dorf 2543 [28 33]
— Gemeindesatzungen 1938, 2104
— Gültenstreit (Besteuerung) s. S. Reg.
— Hof Einsiedeln 68, 186, 513, 682, 690, 691, 701, 759, 1051, 1080, 1083, 1084, 1094, 1095, 1102 [3], 1103, 1260, 1903, 1908, 1912, 1915, 1919, 1930, 1993, 2117, 2167, 2180, 2184, 2342, 2376 [10], 2457, 2458
— Verwaltung und Gericht s. u.
— Hof Kappel s. Neuheim
— Hof Sankt Blasien s. Neuheim
— Kapitalbereinigung Engelberg 1054
— Rat 1277, 1938, 2104
s. a. Zug, Ratsherren
— Ratsherren
Bachmann Hans 1659
— Konrad 1961, 1967, 2117, 2155, 2158, 2180, 2294, 2363
Bruhin Heinrich 1935, 1938
Elsener Heinrich 2036
Staub Ulrich 2376
Trinkler Rudolf 1084, 1659
— Ulrich 1955, 1961, 2505
— Wolfgang 2294, 2306, 2364
Zehnder Hans 1938, 1961, 2036, 2158, 2310
— Seckelmeister
Bruhin Heinrich 1935, 1939
Trinkler Wolfgang 2094, 2219 [87], 2294, 2306, 2364
— Kirchmeier 1277
Trinkler Wolfgang Freimann 2022
Zürcher Rudolf 2308
— Weibel 2104
Meienberg Hans 1846, 1915 [56]
— Jakob 2362, 2376 [8]
— Kirche 1209, 1245, 1261, 1263, 1266, 1270, 1271, 1272, 1277, 1514, 2022, 2026, 2043, 2047, 2100, 2294, 2305, 2308, 2342
— Kirchgenossen 346, 366, 751, 1245, 1270, 1272, 1273, 1274, 1277, 1362, 1650, 1938, 2305
— Urbar 1650
— Zehnten 1272, 1984, 2124
— Jahrzeiten 1272
— Kirchensatz 1245, 1272, 2324
— Abtrennung von Baar 1245, 1272, 1273, 1274, 1277, 1355, 2047, 2324
— Altar ULFrau 1650
— Tragaltar 1266
— Reliquien 1702
— Taufstein 1245
— Kirchweihe 1271, 1272, 1277, 2305
— Beinhaus 2100
— Friedhof 1245, 1271

— Pfarrer 1245, 1271, 1280, 1506, 1650, 1713, 1930, 2305
Erstlingsfrüchte 1703
Billeter Ulrich 1270, 1280
Haffner Ambros 1389
Stelle Konrad 1703
— Kaplanei 1650, 1713, 1991, 1992, 2329, 2365
— Pfleger
Trinkler Hans 1991, 1992
Zürcher Rudolf 2365
— Sigrist 2305
— Gotteshausgericht 180, 186, 459, 682, 684, 690, 691, 701, 1835, 1891, 2362, 2377[139], 2427
— Gotteshausleute 1072, 1094, 1102
— Eid 691, 701, 1082, 1094, 1835
— Urbar 700, 2457, 2458
— Verkauf an Zug 1057, 1058, 1072, 1080, 1082, 1083, 1084, 1085, 1094, 1095, 1102
— Ammann 459, 690, 701, 1270, 1915, 2458[28 31]
Bachmann Hans 1102[11], 1103, 1167, 1174, 1232, 1335, 1343, 1360, 1472, 1482, 1485, 1493, 1551, 1601, 1650, 1659, 1827, 1831, 1891, 1894, 1908, 1912, 1915[61], 1919, 2478, 2502[6]
— Heinrich 2287, 2316, 2320, 2328, 2329, 2342, 2361, 2371, 2382, 2543[30 45]
— Konrad 1930, 1961, 1962, 1963, 1973, 1993, 2036, 2052, 2117, 2118, 2155, 2158, 2167, 2180, 2211, 2230, 2287, 2336, 2382, 2543[36]
Edlibach Johann 553, 563, 568, 625, 680, 696, 759, 762, 814, 2455, 2457[23 27 41 42]
— Ulrich 814, 832, 834, 840, 847, 851, 867, 921, 935
Hafner Heinrich 657
Holzach Rudolf 321, 405, 426, 446, 2427
Kepf Hartmann 186, 1009, 1026, 1042, 1051, 1082, 1083, 2543[45]
Keri zur Heinrich 186
— — Johann 180
Meienberg Heinrich 950, 2543[29]
— Weibel 701
Meienberg Hans 1084, 1650, 1846, 1915[56]
— Familiennamen
Albrecht, Amrein, Arnold, Bächli, Bachmann, Bär, Bärtschi, Bengg, Berenmann, Blattmann, Bolsinger, Bruhin, Bumbacher, Dichtiner, Doswald, Düggeli, Eberli, Edlibach, Elsener, Etter, Fideler, Flader, Frei, Freimann, Gallföser, Gattikon v., Giger, Gottschalk, Gründeler, Gschwend im, Gut, Haberer, Hagnauer, Halten zur, Halter, Hasentaler, Hechelmann, Hegglin, Heinis, Heiterstalden v., Hirzeler, Hochstock, Höhn, Holzach, Hug, Hutter, Imhof, Jützener, Kaufmann, Kembel, Kepf, Keri zur, Kloter, Knödli, Koch, Kolb, Konrad, Kränzlin, Kündig, Lager, Landis, Letter, Lib, Lössi, Lütti, Mangold, Mannhart, Meienberg, Meier, Mentel, Merkli, Messerer, Nidfuren v., Nölli, Ochsner, Rasch, Reinhard, Richener, Ringgenberg, Rogenmoser, Rusen an der, Rütiner, Schleitzer, Schön, Schönbrunner, Schönenbül am, Schumacher, Schürmann, Schurtannen v., Schwitz, Seckler, Sigrist, Signer, Sonnenfroh, Spiller, Spillmann, Stadelmann, Stalder, Stepper, Stürmli, Suter, Tierstein, Trachsler, Trinkler, Trümpi, Uhr, Ungeng, Wala, Wetzel, Wilen v., Witwen der, Wulfligen v., Zangg, Zehnder, Zingg, Zürcher
Meran v. Nikolaus, Rh (Lz) 1558
Mercatello de Jo. 580
Mercia (England) 1321
Merenschwand (AG) 118, 254, 458, 503, 1126, 1149, 1225, 1267, 1302, 1426, 1545, 1596, 1607, 1621, 1653, 2136, 2238, 2385, 2399[10 54—59 104], 2486
— Vikar
Einkommen 438
Haus 1126
— Kirchherr Hünenberg v. Heinrich II. 91 (S), 121, 173, 212, 232, 319
— Inkorporation 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 507
— Allmend 1126, 1267, 2486
— Frauentalergut 1126, 1545, 1637[5 21], 1999, 2266, 2385
— Galgen 1126
— Mühle 1126, 1637[5]
— Reußbrücke 2398
— Vogt und Pfleger 1607
Bär — 2385
Büren v. Hans 458, 503
Cloß Heinrich 2136
Feer Heinrich 1267
Hasfurter Heinrich 1237
Heratingen v. Ulrich 566
Moos v. Heinrich 633, 644
— Untervogt und Weibel
Obschlager Ulrich 458
Wey Hans 1267
— Vierer 1607
— Kirchhöre 2486
— Zehnten 1396

— Pfarrer 1396, 1422, 2385
Has Anton 1761
Keller Johann 1422
— v. Großheinrich 503
— Johann, A 352 (S)
— Hans, Sch (Bremgarten AG) 401, 417
Mergenhalden (Hbg?) 591
Meris Heinrich (Baden AG) 951, 1120
Merkli — (Oä) 571, 700[11 15], 873, 955, 1075
— — (Rüschlikon ZH) 1637[14]
— — (Steinerberg SZ) 2133[25]
— Anna (Nh) 1111
— Burkard (Lz) 622
— Elisabeth (Zg) 1397[52]
— Hans (Steinen SZ) 1028
— Hedwig 321, 904
— Ulrich (Schwyz) 321, 323, 384, 635, 655, 657, 904
— Werner (Mz) 1111
Merlischachen (Küßnacht SZ) 1889
Merr Riseten (Oä) 571
Merz (Mertzo) — (R) 771
— Adelheid (Ch) 570[1]
— Anna (Ch) 1904, 2068, 2401
— Anton (R) 1121
— Arnold (R) 1104
— Berchtold (Ch) 376, 395, 396, 404, 497, 503, 514, 529, 536, 566, 570[1 5 14], 1003, 1004, 1088, 1092, 1096, 1158, 1198, 1529, 1684, 1748, 1904, 2495
— — (Sth) 948[2 4]
— Christoph (Uä) 2255, 2335, 2377[159], 2399[86], 2403, 2513[38], 2542[9 36 46]
— Elsa (Zg) 1748
— Hans (Uä) 1118[237]
— — (Ch) 566, 568, 1236, 1904, 2499[28]
— — (R) 515, 1937, 2068
— — (Steinen SZ) 1820, 2134
— Hartmann (Steinen SZ) 1028
— Heinrich (Ch) 570[14], 1081, 1104, 2521
— — (Sth) 2523
— Hemma (Ch) 1236, 1904
— Jost (R) 2512[20]
— Ludwig (Zg) 1578
— Margaretha (Sattel SZ) 2133[19]
— Nikolaus (Ch) 1128, 1938, 2499[28], 2516
— — (Sth) 948[6]
— — (R) 1128
— Rudolf (Uä) 2150, 2377[151]
— — (R) 566, 2495[111]
— — (Steinen SZ) 1028
— Sebastian (Uä) 2377[157], 2542[14]
— Ulrich (R) 1110, 1124, 1138, 1303, 2470
Merzenrüti (Steinerberg SZ) 1028
Merzenstein (Ch) 786
Mesch — 274
Messener Nikolaus 445, 526, 656
Messerer — (Mz) 950, 1102[19], 2543[29]
— Hans 394
— — (Oä) 950, 1118[105]
— — (Mz) 2377[131], 2458[18]
— Heinrich (Mz) 950
— Margaretha (Oä) 1084
Messerschmied Leonhard 2520[124]
Meßkirch (Wttbg) 1317
Meßmer Jakob (Zg) 2253
Mettbrunnen (Benzenschwil AG) 1117
Mettenbach s. Nettenbach
Mettenbûl (Sth) 2499[10]
— (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Mettenried (Merenschwand AG) 2486[16]
Mettenwand (Sth) 948[3], 2468, 2482, 2497[13], 2499[10]
Mettenwiler Johann (B) 196[12]
Mettlen 781
— (Mz) 847
— (Ch) 1162, 1251, 1637[1]
— (Sth) 646[7], 2497[9 31]
— (Nh) 700[5 35]
— (Obfelden ZH) 1302[40 63]
— (Eschenbach LU) 821
Mettler — (Aegeri) 571, 700[12 17], 1915[2], 2458[31]
— Aegidius, Rh (SZ) 1260
— Anna (Oä) 665, 1118[150 152]
— Hans (Uä) 1084, 1118[170], 1222[31], 1915[2], 2458[31], 2541[10 58], 2542[47]
— Heinrich (Uä) 1084, 1626, 2036, 2133[8 17 20 28 40], 2134
— Jakob (Uä) 700[12], 2458[31]
— Johann (Aegeri) 342, 700[14]
— Konrad (Aegeri) 28
— Margaretha (Uä) 1084, 1118[72 215], 2541[70]
— Paul (Oä) 1118[159]
— Richenza (Ww) 632
— Rudolf (Uä) 665, 700[12], 1118[166 168 183], 2458[31]
— Ulrich (Aegeri) 342
— Verena (Uä) 1118[232]
— Werner (Uä) 342, 1084, 1118[232]
Mettli (Uä) 571, 700[13 14 16], 1084, 1118[172 178 247], 1451[15], 1915[16 17], 2458[36], 2495[99]
— (Mz) 446
— (B) 589
— (Thalwil ZH) 218
Mettmenfeld (Mühlau AG) 2238
Mettmenstetten (ZH) 30, 247, 1062, 1129, 1172, 1190, 1247, 1318, 1379, 1637[8 9], 1776, 1997, 2092, 2258, 2266, 2312, 2354, 2377[167], 2399[28 75 76], 2400
— Oberdorf 1172, 1637[9 10]

— Frauentalergut 1172, 1637[8 9 10], 1668, 1805, 1981, 2001
— Kirche 113
— Pfarrei 1677, 1713, 1804, 1886, 1890, 2350, 2354
— Pfarrer 40, 41, 42, 44, 2296, 2337
Bulli Johann 79
Keller Johann 1047
Kosto Nikolaus 130
— Kaplanei 1713, 2337
— Ober- (Oberembrach ZH) 2281
Metzener — (Ww) 2543[56]
— Balthasar (Zg) 2503[37]
— Elisabeth (Zg) 2503[37]
— Hans (Zg) 2181, 2372, 2529
— — (Maschwanden ZH) 1637[4], 1802
— Heinrich (Aegeri) 342, 535, 700[17], 881
— — (Ww) 665, 949, 1084, 1449, 1766, 1878, 2486[22 23], 2491[39], 2495[36], 2513[6]
— Henni (Oä) 571
— Jakob (Ww) 1449, 2340, 2377[75 84]
— Johann (Aegeri) 342, 571, 700[17]
— Margaretha 1879
— Peter (Ww) 1449, 1595, 2340, 2541[28]
— Rudolf (Ww) 1538, 1595, 1766
— Weidmann (Aegeri) 553, 571[4], 769
— Werner (Oä) 740
Metzgerzunft s. S. R. Zünfte
Metzger s. a. Langenhart und Wickart
— Adelheid 617
— Agatha 593, 617
— Heinrich (Zg) 345, 617, 2329
— — (Nh) 2376[13]
— Jakob (Zg) 2513[44]
— Konrad, Rh (Zg) 279, 327, 338, 350, 360, 374, 376, 395, 396, 401, 535, 632, 665
— Leonhard (Zch) 1134, 1411
— Margaretha (Zg) 1397[55], 2472
— Nikolaus (Zch) 1063, 1067, 1098, 1106, 1134, 1411
— Richenza (Zg) 632
— Stigelin (Zch) 1491
Metzier, Metzi, Metzler s. Metzener
Metzwile Johann (Zch) 82
Meyenberg, Meyenwerk s. Meienberg
Meyer s. Meier
— v. Knonau Anna 474
— — — Elisabeth 75, 88
— — — Gerold, Rh 1497, 1637[3], 1804, 1886
— — — Johann 75 (S), 81, 82, 586
— — — — jünger, BM 88, 192, 235, 301, 312, 356 (S), 364, 382, 385 (S), 398, 422, 449, 474, 476, 586, 1050
— — — Konrad 474, 646[1 2], 722, 827 (S)
— — — Rudolf, Rh (Zch) 274
Meyergut (Aeugst ZH) 95
Meyso s. Meiß v.
Michael hl. Patron 52, 865, 984, 1107, 1271, 1637[12], 1672, 1751, 1763, 1978, 2425
— Termin 106, 1129, 1206, 2219[80 81], 2486
— Bruderschaft 2520
— — Kan 539, 543, 544, 546
Michel — (Mz) 2543[32]
— Christoph (Zizers GR) 2174
— Gideon (Zizerz GR) 2174
Michelsamt (LU)
Vogt Has Rudolf 1561
Michelmann Heinrich (Arni AG) 597
— Werner (Lz) 766
Michiel Johann, Kard. 1751, 1763
Migel (Miglin) Agnes (Zg) 2503[9]
— Anna (Lz) 726
— Hans (Lz) 726
Miglin s. Migel
Mijen — (Oä) 571, 964, 1118[12], 1222[3]
s. a. Schönmann
— Burkard (Oä) 563, 571, 631, 700[14]
— Heinrich (Oä) 2458[44]
Milan del Ludwig Johann, Kard. 1751 (S), 1763, 1764
Miles s. Ritter
Mileswand s. Mülischwand
Militis Heinrich, Pr (Altdorf) 1061
Miller s. Müller
Mimmenhausen (Baden) 1629
Mindelheim (Bayern) 1018
Mininn Johann, Kpl. (Zch) 431
Minner Anna (Zch) 2451
— Arnold (Zch) 2451
— Hans (Zch) 2451
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Zch) 651
— Nikolaus (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 538, 2438, 2439[11]
— Ulrich, Vater (Wädenswil ZH) 186, 2438, 2439[11]
— — Sohn (Wädenswil ZH) 186
— Verena 651
— Walter (Wädenswil ZH) 2439[11]
Mirer Walter, Abt (Lz) 307, 486
Mistliboden (Mz) 921
Mitteldorf (Oä) 440, 665, 964, 1084, 1118, 1168, 1222[3], 1681[3], 1863, 1915[12], 2215, 2219[1], 2403, 2458, 2495[96], 2541[25 30 38 43], 2542[20], 2543[40 47]
— Schmiede 2541[30], 2542[22]
Mitteldorfbach (Oä) 700[12], 964, 1118[119 136 155], 1168, 2541[30], 2542[22]
Mittelfeld (Hausen ZH) 1646[10]

Mittelmeer, Inseln
Ablaß 2129
Mittelort (Wädenswil ZH) 2437
Mittelweg (B) 1955
Mitting Heinrich (B) 1451[24]
— — (Sth) 2482
Mittlesten zur (Mettmenstetten ZH) 487
Mitz Johann 25
— Ulrich 25
Mochenwang v. Johann, Propst 84, 122, 2425
Mock — (Mz) 2520[5]
— Hans (Mz) 2520[5]
Möl Urich (Zg) 2166, 2543[1]
— — (St. Gallen) 2084
Mölin (Uä) 2458[34]
Molitor Ulrich 1486, 1534
Mölly — (Ww) 2084
Mölli Hans (Ww) 2372
— Sebastian (Ww) 1954, 2132, 2169, 2377[42], 2543[53]
Möllischwand (Ww) 2334, 2377[42]
Mönli s. Mölli
Mönchsacher (B) 589
Monreale (Siz.)
B. Borja Johann 1751
Mönschenlo (Hbg) 528, 1746
Monte Celio (Rom) 204
Montfort v. Hugo, Gr 538, 2438, 2453
— — Rudolf, B 167
Montilio de Min. (Rom) 1764
Moos (Zg) 345, 1651, 2445[8 16], 2508[12 14]
— (Oä) 1042, 1118[36 41 53], 2543[45]
— (Uä) 1118[228], 1222[3], 1915[4], 2219[5], 2458[34]
— (Mz) 708, 1167, 1174, 1232, 1915[61], 2147
— (B) 589, 2111
— (Ch) 570[1 2 4], 770, 1251, 2543[55]
— (Hbg) 1133, 2079
— (Sth) 646[3 4 5 6 7 9 10 11], 989, 2482, 2497[20 22 23 35 44], 2499[4 31 32 36 37], 2516, 2523
— (R) 188, 863, 1125, 1128, 1201
— (Nh) 2457[41]
— (Hausen ZH) 273
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (Urners, Rifferswil ZH) 2312
— (Küßnacht SZ) 2470
— (Arni AG) 1637[6]
— (Freienwil AG) 951
— (Merenschwand AG) 1126, 1637[19]
— (Oberrüti AG) 363, 1599, 1637[17 18]
— (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
— (Moso) — (Zg) 1681[39], 2187, 2445[5], 2495[53]
— — (B) 1451[25]
— Anna (Uä) 1084, 1654
— v. Caecilia 176, 409
— Hans (Zg) 649, 651, 652, 1580, 2163, 2371, 2379, 2491[47], 2512[65], 2543[25]
— im Hans (Mühlau AG) 644
— Hans (Oberrüti AG) 1299, 1439
— v. Heinrich (Lz) 132 (S), 217, 370, 622, 633 (S), 642, 644, 649, 658, 663, 670, 2452
— Heinrich (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— Ita (Zg) 1580
— Johann (Zg) 560, 723, 877, 1323, 1681[39]
— v. Johann (Lz) 248 (S), 250 (S), 296 (S), 301, 312, 350, 353, 409, 414
— — Jost (Lz) 73
— Michael (Zg) 2377[29]
— v. Peter (Lz) 288, 339 (S), 341 (S), 356, 357, 375, 377, 397, 407, 414, 416, 420, 424, 456, 512, 518, 534, 621, 622, 636, 738, 948[2 5]
— Rudolf (Zg) 1225, 1681[39], 1883[30], 1928, 1990, 2019, 2038, 2081, 2112, 2125, 2159, 2163, 2323, 2377[96], 2477[2], 2508[14]
— — (Zch) 158, 274
— — (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— v. Ulrich (Lz) 622, 636, 796, 845
— am Wilhelm (Sins AG) 1687
Moosacher (Mz) 2147
— (Nh) 2376[7]
— (Hausen ZH) 1646[15]
— (Thalwil ZH) 218
— (Arni AG) 1637[6]
— (Merenschwand AG) 1637[5], 2385
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Moosbach s. Mosbach im
— (Sins AG) 1637[18]
Moosbletz (Mz) 1232
— (R) 192
Moosgaden (Uä) 714
Moosrüti (Sth) 2111
Moostobel (B) 875
Moosweid (R) 2496[1]
Mörder (Mürder) (Sth) 948[1 10], 2468, 2482, 2499[2 6], 2516
Morgarten (Zg) 1580, 2543[16]
—(Oä) 321, 368, 571, 700[16], 707, 814, 935, 955, 1118[10 33 120 249 250], 1175, 1335, 1601, 1897, 1915[9], 2133[13], 2211, 2541[19]
Morgartin Anna 2520[17]
Morgen s. Morgent
Morgent (Morgen) — (Zg) 665, 1222[8], 2467[38]
— Adelheid (Zg) 1397[78]
— Anna 665, 2502[24]
— Barbara (Zg) 1041
— Elisabeth (Zg) 1222[8], 2502[43]

— Elsa (Zg) 1397[66]
— Hans (Zg) 1397[75] 2482, 2512[17], 2513[21], 2520[29]
— Heinrich (Zg) 654, 665, 861, 889, 890, 892, 944, 948[6], 971, 979, 1397[35 78], 2468, 2491[35], 2497[11], 2543[61]
— Johann (Zg) 704
— Katharina 704
— Leonhard (Zg) 1988
— Margaretha 914, 998
— Peter (Zg) 1041
— Rudolf (Zg) 1397[75]
— Ulrich, Konv 978, 1142
— — (Zg) 2503[3]
— Werner 252, 292, 665, 1236, 1379
Möri Heinrich (Ch) 786
Möriken (AG) 689
Morimund (Haute Marne), Abtei
Abt Boisredon de Anton 1340
Mörishalden (Wädenswil ZH) 1873
Moro Ludwig, Hz 1814
Morschach (SZ) 1169, 2387
Mörsperg v. Adelheid 249
— — Konrad 249
Mosax s. Sax
Mosbach (B) 1316, 2377[51], 2495[14]
— — (Sth) 529, 948[2 3]
— Heinrich (Zg) 345, 387, 418, 421, 483, 600, 665, 881
— Hemma 653, 654, 665, 726
— Mechtild (Zg) 797
Moschard Leonhard, Propst 615
Moser Adelheid (Zg) 1681[11]
— Anna (Zg) 2472
— Bernhardin, Pr 1513, 1681[11], 2235, 2236
— Hans (Udligenswil LU) 818
— — LA (Appenzell) 1305
— — (Brugg AG) 320
— — (Dietwil AG) 1200
— — (Meienberg AG) 1598
— — (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
— Heinrich (Zg) 1681[11], 2428
— Konrad 1768
— Margaretha (Zg) 1681[11]
— Marquard (Unterwalden) 248
— Rudolf, Zm (Zch) 304
— Ulrich 2428
— — (Zch) 335
— — (Horgen ZH) 1768
— — (LU) 25
Moserli — (Zg) 1222[7 11], 2495[45]
Mosheim v. Wilhelm, Abt 841 (S)
Mösle Jakob (Appenzell) 1899
Mösli (B) 2046
— (Kappel ZH) 1336
— (Sarmenstorf AG) 1433
Mosmann — (Merenschwand AG) 1267
Moso s. Moos
Muchwang s. Mochenwang
Muelt (Zg) 344
Müenmatt (Oä) 1118[63]
Muger (Mugerer, Mugrer) — (Zg) 1988
— — (B) 700[35], 1288, 1536, 1564, 1707, 2046
— Adelheid (B) 1688, 2087
— Anna (B) 2087
— Arnold 2495[100]
— Hans (Zg) (Sur) 1084, 1097, 1108, 1144, 1837, 1988, 2491[39], 2495[36], 2513[6], 2520[41]
— — (B) 673, 689, 860, 861, 937, 1007, 1011, 1451[40], 1576, 1892, 1955, 2207, 2512[82]
— — (Einsiedeln) 851
— Heinrich (B) 387, 569, 589, 1300, 1451[18], 2087
— — (Einsiedeln) 851
— Hermann (Zg) 1108
— Ita (Zg) 1084, 1108, 2520[41]
— Katharina (Zg) 1084
— Margaretha (B) 1007, 1688
— Mechtild 716
— Oswald (Zg) 2520[144]
— Peter (B) 2087, 2207, 2220, 2513[17]
— Richenza (Zg) 1084
— Rudolf (B) 89, 665
— Ulrich (B) 89
— Walter (B) 196[12], 246, 282
— Werner (B) 665
Mugeren (Ch) 570[2 5], 610
Mugerer s. Muger
Mugern v. Anna (Zg) 2512[37]
— — Heinrich (Zg) 2512[37]
— — Jakob, Rh (Zg) 1222[9], 1681[21 31], 1753, 1761, 1800, 1813, 1816, 1823 (S), 1843, 1853, 1872, 1883[18], 1945, 1953, 1961, 2026, 2035, 2219[9 28 36 85], 2241, 2499, 2512[37], 2513[66]
— — Margaretha (Zg) 1681[21], 2520[5]
— — Verena 650
Mugrer s. Muger
Muheim (B) 2046
— Hans, LV (UR) 1639, 1741, 1854 (S)
Mühlau (Mullnŏw, Mülnau) (AG) 118, 134, 247, 435, 610, 644, 1149, 1164, 1267, 1537, 1587, 1623, 1637[5], 1999, 2385, 2399[52 53 94], 2486
— Fahr 2219[60], 2266
— Frauentalgut 1545, 1637[5 21], 2194, 2238, 2486[8]
— Meierhof 319
— Mühle 2136, 2238
Mühlemann Heinrich (Merenschwand AG) 1999

Mühlheim (Wttbg) 799
Mülacher (Zg) 311
Můleren v. Hans (BE) 858
Mulhans ? (Zg) 2377[43]
Mühlhausen (Elsaß) 1091, 2425
Mühlhauserkrieg 1100
Müli zu der 20
Müli zer Anna (B) 1074
— von der Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— zer Hans (Mühlau AG) 2486[7]
— — Heinrich (Mühlau AG) 2486[7]
— — Walter (Mühlau AG) 2486[7]
— — Jakob 254
— zur Konrad (Ch) 73
— zer Margaretha (B) 1012
— — Rudolf, A 657
— — (B) 861, 1074
— — Ulrich (B) 689, 730, 881, 953, 1012, 1142
— — — (Lz) 1558
— von der Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — — — (Merenschwand AG) 1623, 1637[6]
Müliacher (B) 1648
— (Ch) 1504
— (R) 2506
— (Nh) 1641
— (Seengen AG) 453
Mülibach (Zg) 665, 2256, 2445[8], 2477[2], 2508[14 18]
— (Mz) 405, 1019, 1051
— (R) 477[9 12], 635, 677, 917, 1125, 1631, 2213, 2543[51]
— (Hirzel ZH) 759
— (Maschwanden ZH) 2321
— (Richterswil ZH) 2432, 2437, 2439
— (Hitzkirch LU) 1427
— (Sarmenstorf AG) 1433
— — (Zg) 2513[42]
— Egg 2513[42]
Mülibuel (Wädenswil ZH) 300
Müligutsch (Nh) 700[5]
Mülihalde (Hermetschwil AG) 15
Mülihalden (B) 700[45]
Mülihofstatt (Mühlau AG) 2238
Müliloch (Uä) 440, 2541[27]
Mülimatt (Zg) 650, 806, 1681[32], 1883[21], 2508[6], 2543[58]
— (Uä) 1118[205], 1635
— (Ch) 753
— (Nh) 2184, 2191, 2376[8]
Mülimeier Geri (B) 600
— Johann (B) 387, 390, 400, 418, 421, 443, 483
Mülinen v. Albrecht 193
— — Anna 90, 193
— — Egbrecht 193
— — Elisabeth 15
Mülischwand Anna 641, 2503[10]
— v. Burkard 67, 160, 180, 186, 553, 641
— Elsa 641, 706
— Hans 641, 706
— Heinrich, A 67, 465, 534, 553, 563, 623 (S), 630, 631, 634, 640, 641, 649 (S), 650, 651 (S), 656, 660, 661, 663 (S), 665, 667, 676, 681, 682, 683, 686, 690, 693, 694, 699, 706, 720, 731, 740, 745, 769, 776, 777, 796, 798 (S), 816, 820, 885, 990, 1118[41 179], 2458[45], 2543[12 41]
Mülischwendi (Uä) 1118[195 219 228 240], 2541[49]
Mülisgrod (Oä) 553
Mülistalden (Wädenswil ZH) 2543[57]
Mülistat (Hermetschwil AG) 15
Mülistetten (Sth) 529, 646[8], 944, 952[14], 2468, 2482, 2499[9], 2543[61]
Mülistock (Mz) 700[8], 1051, 1915[61]
Müliwasser (B) 911, 1203, 1451[20], 2168
Müliweg (Zg) 877, 2543[25]
— (Sth) 646[8], 1564
— (Merenschwand AG) 2385
Müller s. a. Mülner
— — (Zg) 948[6], 1222[9], 1391, 1458, 1681[15], 1883[10], 1928, 2491[46]
— — (Oä) 571, 700[13 17], 1084, 1118[49], 2133[20 43], 2458[51]
— — (Mz) 373
— — (B) 1572
— — (Ww) 2157
— — (Nh) 1903, 2342
— — (Affoltern ZH) 861, 948[6 7]
— — (Mettmenstetten ZH) 1158
— — (Rifferswil ZH) 2312
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Meierskappel LU) 1125
— — (Aristau AG) 1637[5]
— Adelheid (Ch) 1236, 2502[26]
— — (Ww) 1681[11]
— — (Affoltern ZH) 970
— Agnes (B) 2282
— Andreas (Zg) 2219[43 92], 2270
— Anna (Zg) 1222[7], 1310, 1397[37], 1461, 1548, 2502[73], 2520[132]
— — (Uä) 1118[234 239]
— — (Mz) 2167
— — (B) 1353, 1951
— Anton (Zg) 1990, 2219[89], 2516
— — (Uä) 1915[30], 2458[32 71]
— — (Hedingen? ZH) 1466, 1628, 2499[22]
— Arnold (Ch) 642
— — (Ww) 631, 642, 663
— — (Honau LU) 636
— Barbara (Zg) 2084

— — (Ch) 1566
— Bartholomäus (Oä) 700[11 12]
— — (Hbg) 743
— — (Ww) 1350, 1878, 2181, 2377[84], 2503[53]
— Berchtold (Sins AG) 2487[55]
— Bernhard (Nh) 517, 598, 1102[4], 1894, 2457[5]
— Berchthold (Affoltern ZH) 247, 254
— Blasius (Zg) 1807
— Burkard (Zg) 806
— — (R) 24, 29, 659
— — (Ww) 764
— Christian (Hbg) 2188
— Eberhard (Zch) 194
— Egli (Ch) 1222[10]
— Elisabeth (Zg) 1222[8], 1397[65], 1826, 2502[10 43 50 56], 2512[43]
— Elsa (Zg) 1397[66], 2502[62 77], 2503[13]
— — (Uä) 1118[234]
— Eva (Zg) 1681[2]
— Felix (Oerlikon ZH) 2526
— Franz (Zg), Kastvogt 461
— Gottfried (Ch) 404, 566, 568, 570[2 4 8 12 14], 712, 770, 786
— — (Sth) 646[11]
— Guta (Sth) 646[7], 948[8], 2497[28]
— H. (R) 192
— Hans (Zg) 819, 1222[8 10], 1310, 1397[37 65 66], 1441, 1461, 1583, 1681[2 8 21 31 35 37], 1762, 1813, 1883[18 24 25], 1918, 2163, 2219[28], 2377[25], 2467[89], 2491[17 52], 2502[37 43 73 108], 2503[38], 2508[8 12], 2520[91 144]
— — (Uä) 1118[172 231], 1222[3], 1635, 1681[7], 1915[3], 2133[20 41], 2219[5], 2260, 2268, 2334, 2458[32]
— — (Mz) 2302
— — (B) 730, 1196
— — (Ch) 566, 570[2], 642, 712, 819, 1236, 1437, 1904, 2072, 2216, 2281, 2355, 2386, 2399[82]
— — (R) 2496[2 6 16 18]
— — (Ww) 540, 631, 764, 949, 1169, 1265, 1350, 1449, 1451[43], 1543, 2181, 2377[79]
— — (Affoltern ZH) 1258, 1542, 2399[48]
— — (Maschwanden ZH) 1219, 1333, 1647
— — (Mettmenstetten ZH) 1882, 1924, 2092
— — (Ottenbach ZH) 2274
— — (Wädenswil ZH) 2160
— — (Winterthur ZH) s. Steiner
— — (Gelfingen LU) 1233
— — (Weggis LU) 2207
— — (Steinen SZ) 1028
— — LA (OW) 858
— — Sch (Baden AG) 951, 1120
— — (Merenschwand AG) 1640, 2486[12]
— — Jost (Zg) 2543[12]
— — Melchior (Zg) 1458
— Heinrich (Zg) 806, 886, 934, 1409, 1681[39], 1714, 1826, 1883[25], 1990, 2120, 2219[22], 2377[1], 2502[50 62], 2508[13], 2512[43], 2520[95], 2543[5]
— — (Uä) 1654
— — (B) 1012, 1050, 1056, 1951, 2110, 2377[100], 2543[19]
— — (Ch) 718, 719, 824, 878, 1653, 1904, 1912, 2177, 2482, 2499[16], 2516
— — (Hbg) 743
— — (Sth) 283, 529, 646[2 7 12], 948[2 4], 952[17]
— — (R) 659, 2263, 2538
— — (Ww) 663
— — (Zch) 1165
— — (Ottenbach ZH) 1776
— — (Urdorf ZH) 2532
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Wollerau SZ) 662
— Hemma (Zg) 1397[86]
— Ita (Zg) 646[12], 1084, 1108, 1169, 2377[146], 2472, 2503[39], 2512[43], 2520[41 46]
— Jakob 1131
— — (Uä) 1118[230]
— — (Ch) 1904, 2069
— — (R) 2401, 2413, 2534
— — Othmar (Zg) 665
— Johann (Ch) 570[7], 642
— — (Ww) 663, 693, 769, 789, 1097, 1144
— — Zm (Zch) 430, 519 (S)
— — (Meierskappel LU) 1034
— Jost (Zg) 1826, 1875 (S), 1876 (S), 1883[27], 2502[129], 2512[43], 2520[55]
— — Pf (Ch) 1880, 1904, 2096, 2236, 2296, 2369
— Kaspar (Zg) 1826, 2477[4], 2516, 2520[32], 2523
— — (Aegeri) 2133[20], 2377[149]
— — (Ch) 2377[124], 2499[18]
— Katharina (Zg) 1397[83], 2472, 2503[40]
— — (Ww) 789
— Konrad 71
— — (Mz) 2165
— — (Mettmenstetten ZH) 1316, 1924
— Leonhard (B) 1353, 1480
— Margaretha 641, 642, 646[12], 889, 1102[4], 1397[96], 1507, 1681[8], 2377[30], 2502[26 56 98 123], 2503[19], 2520[32]
— Markus (Zg) 1648, 2219[13], 2508[3 4]
— Martin (Zg) 2543[10]
— — (Meierskappel LU) 1034
— Matthias (Lunkhofen AG) 978
— Melchior (Zg) 2317

— — (Uä) 2543[46]
— Nikolaus (Aegeri) 337, 342, 1222[3], 1681[7 28]
— — (Uä) 2219[5]
— — (Ch) 1222[12], 1445, 1566, 2413, 2486[32]
— — (Maschwanden ZH) 1222[10], 1320, 1333, 1803
— Oswald, Stadtschr. (Zg) 1720
— Othmar (Zg) 665, 1334, 1397[70 86], 1472, 1933, 2377[9], 2476
— Pantaleon (Aegeri) 1076, 1084
— Peter (Zg) 2502[56]
— — (Uä) 1118[234 239 242 251], 1915[16], 2134, 2224
— — (B) 1170, 1451[4 15]
— — (R) 260, 1816
— Richenza (Sth) 646[7]
— Ror (Mz) 2377[126]
— Rudolf (Zg) 333, 1222[9], 2502[56 118]
— — (Ww) 974, 1222[11], 2377[81]
— — (Zch) 813
— — (Affoltern ZH) 970
— — (Hedingen ZH) 1637[12]
— — (Mettmenstetten ZH) 1924
— — (Baden AG) 683
— — (Lenzburg AG) 1210
— — (Sins AG) 91
— Sebastian (B) 2282
— Simon (Isny Wttbg) 1397[81]
— Thomas (Zg) 1907, 1990, 2502[123 167]
— — (Ch) 2411
— Ulrich (Uä) 1076, 1084, 1118[208 214], 1240, 1559
— — (Nh) 460
— — (Merenschwand AG) 1637[5]
— — (Mühlau AG) 2399[53 94]
— Verena (Zg) 1714, 2502[37 125], 2520[28 45]
— — (Uä) 1118[232]
— — (R) 192, 2401
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Veronika (Zg) 1826
— Walter (Zg) 1714, 2467[66], 2502[50 125 151], 2520[45 46 83]
— — (B) 1050, 1451[4], 2495[56]
— — (Ch) 642
— — (Ww) 693, 1222[11], 1265
— — (Gelfingen LU) 910
— Werner 2219[89]
— — (Oä) 1118[127 138 243 251], 1335, 1601, 1915[9]
— — (Uä) 1118[149]
— — (Ch) 1912, 2523
— — (R) 2534
— — (Ww) 789
— Wilhelm (Zg) 1807
— Wolfgang, A (Zg) 1681[8]
— — (Merenschwand AG) 2214
Múllnŏw, Mülnau s. Mühlau
Mülner Anna 132, 162, 188, 205, 217, 302, 315, 316, 317, 318, 320, 375, 406, 407, 471, 738
— Eberhard (Zch) 17, 18, 71, 158 (S)
— (Müller) Gottfried (Zch) 17, 18, 31, 94, 108, 110, 150, 153, 154, 168, 189, 194, 195, 201, 226, 302, 320, 406, 407, 471, 738
— — Sohn 215, 217 (S), 226, 302
— Jakob 13, 17, 18 (S), 132, 162, 188, 471
— — (Hedingen ZH) 95
— Rudolf, R 217
Münch (Nh) 2543[31]
— — (Ch) 1251, 1637[1]
— Hans (Wipkingen ZH) 1165
— Konrad, Zm (Zch) 304, 1491
Münchenbach (B) 1961
München Bifang (Zg) 311, 861, 2445[1 3]
Münchenbuchsee (BE) 320
Münchenmatt (Ch) 1637[1]
— (Hbg) 1637[1]
München Zopf (B) 2046
Münchhof 2176
Mundschöpfi (Ww) 632
Münster-Granfelden, Stift (BE)
Propst Aarburg v. Thüring 549
Muntprat Anna 2489
— Elisabeth (Zg) 2037
— Elsa (Zg) 2503[24]
— Jakob (Zg) 2037, 2503[24]
— — (Salenstein TG) 2489
— Konrad (Salenstein TG) 2489
Münzer Erasmus, Abt 1702 (S)
Muos — (Zg) 2508[19]
— Hans (Zg) 2023
— Jakob (Zg) 2381
— Michael (Zg) 1757, 1990, 2219[25], 2491[24], 2513[35], 2543[2 14]
Müösli Michael (Zg) 2543[12 13]
Muotatal (SZ) 384, 1107, 1961
Pfarrer Kolbing Lukas 1585
Murau (Steiermark) 189, 190
Murcha s. Murg
Mürder (Sth) s. Mörder
Müre s. Muri
Murer — (Hbg) 2054
— Adelheid (Hbg) 743
— Albrecht (Zg) 2105
— Anton (Zg) 2377[51]
— Dietrich (Basel) 1354
— Jakob (Zch) 1491, 1565
— Johann (B) 90
— Konrad 652, 662
— — (Mellingen AG) 2509
— Matthias, Kon 1629

— Magnus (Oä) 1118[118], 1915[19], 2458[48]
Murgacher (Ww) 1449, 2377[78 82], 2495[38 44]
Murger s. Muger
Murggen (B) 589
— (Arth SZ) 165
Muri (R) 1125
— (AG) 330, 374, 434, 622, 658, 987, 1104, 2238
— Amt 174, 795
— Abtei 7, 15, 136, 142, 173, 192, 218, 257, 428, 477, 512, 516, 518, 658, 744, 754, 782, 892, 999, 1129, 1161, 1430, 1505, 2032, 2401, 2506
— Eigen 516, 999
— Fischenz 692, 1161
— Gotteshausgut 218, 1121
s. a. Gangolfswil
— Zins 516
— Kapitel 2452
— Abt. 477[10 12], 795, 2452
Brunner Konrad 218, 284
Hagnauer Johann 1430
Hürzel Hermann 1104, 1161
Rußinger Georg 512, 518, 577, 621, 622, 658, 744, 754, 799, 833
Seengen v. Konrad 15
— Prior Widen von Imer 1104
— Keller Lendi Jakob 1561
— Leutpriester Zumtor Heinrich 1104
— Ammann 516, s. a. Gangolfswil
Bröig Arnold 188, 451, 477[12]
Kaufmann Ulrich 515
Sidler Hans 1004, 1121, 1447
Vorster Johann 218, 678, 685
— Vogt Seiler Johann 658
— Twingherr Geßler Wilhelm 744
— — 672
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Angelika (Zg) 2508[13]
— Jakob (Oä) 1118[113]
— Magnus (Oä) 1118[118]
— zu Matthias 1561
— Walter 331, 491
Murimatt (Zg) 491
Murimoos (Sarmenstorf AG) 1433, 1637[22]
Murinen (B) 491, 1648, 2508[4]
Murismatt (Oä) 571, 672 (?), 700[12 15], 1118[189]
Muriweid (R) 917, 1937
Murriarilis de A. (Rom) 1261
Murten (FR) 1057, 1195
Mürwy (Seengen AG) 1637[20]
Müseler Hans (Weggis LU) 935
— Heinrich, R (St. Gallen) 584
Musinger Ita (B) 958
Müsli (Oä) 1118[67 100]
— (Mz) 700[6 10], 1403, 1616
— (B) 2274
— (Nh) 460, 700[10 35]
— (Maschwanden ZH) 1318
Müslin Margaretha (Zg) 1397[79]
Müslistigen (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Mussellen Rudolf (Kilchberg ZH) 685
Müsseler Werner (Aegeri) 935
Mutschellen (Wollishofen ZH) 1591
Mutschli Hans, Sch (Bremgarten AG) 1369, 1426
Müttenbûl (B) 700[45]
Mützgen (Uä) 1170
Mützgerweid (Uä) 1084, 1170
Mûtzmoos (B) 560

Nadler Margaretha 2520[19]
— Ulrich (Nh) 1893, 2495[21], 2520[19]
Näf s. Bröig Arnold
— Hans (Hausen ZH) 2172
— Jakob, Pf 2392
— — (BE) 2537
— Margaretha (Hedingen ZH) 1466
— Rudolf (B) 875
Näfenhäuser (Kappel ZH) 2172
Nagel Heinrich (Sins AG) 91
— Konrad (Ch) 570[1 8]
Nägeli (Negelli) — (Kilchberg ZH) 1637[13]
— Adelheid (Zg) 1397[57]
— Anna (Zg) 1017
— Bernhard (Kilchberg ZH) 1637[13]
— Elisabeth (Bubikon ZH) 2438
— Hans 1285
— Heinrich, Rh (Zch) 1958, 1961
— — (Kilchberg ZH) 1637[14], 2399[120]
— Johann (Konstanz) 1622, 1661, 1662, 1694, 1698, 1722, 1728, 1790
— Jörg 2176
— Nikolaus (Brugg AG) 318, 320
— Rudolf (Horgen ZH) 1285
— Thomas, Pf 61
Nagler s. Kuntz Hans
— Berta (Sth) 2497[24]
— Ulrich, Kan (Zch) 2425
Naglikon (Wädenswil ZH) 2437, 2453
— Rudolf (B) 139
Namur (Belgien), Pfalzgraf Maximilian 1479
Näppenbûl (Sins AG) 1200
Narbonne (F) 1839
Narr Hans (Baden AG) 951
Nas (Oä) 250, 553, 1028, 1084, 1118[36 56 85], 2159
Nasberg (Oä) 2159

Naslös Erhard, Kan (Zch) 413, 431, 504, 507
Nasmatt (Oä) 2159
Nassenacher (Maschwanden ZH) 1318
Nassenmatt (B) 589, 1007, 2207, 2377[104], 2495[67]
— (Sth) 283, 343, 529, 646[4 8], 948[1 8 10], 952[11 26], 2468, 2482, 2497[16 17], 2499[10 33], 2516
Nasse Riedmatt (Uä) 2219[5]
Nassenweg (Hedingen ZH) 1637[12]
Naters (VS) 397
Naturensis Richardus, B 52
Neapel 1751
Nebenschachen (Hbg) 765
Nebetsrüti (Ww) 2377[80]
Neerach (ZH) 1476
Neidlingen (Wttbg)
Kirchherr Baymer Albert 565
Neff s. a. Bröig 192
Negelli, Neggelli s. Nägeli
Neidlingen (Kirchheim Wttbg) 565
Neisidelon (Hbg) 73
Nell Johann, Notar 429, 434
Nellenburg v. Agnes 1267
— — Friedrich, G, B 314
— — Mangold 1267
— — Ursula 85
Nendo, der 20
Nerach Ulrich, Abt 1362
Neselen (Oä) 571, 700[12 16], 1118[76 78], 2102, 2155, 2159, 2377[153]
Neser Walter (Sth) 948[6], 2502[28]
Nesselacher (Oberrüti AG) 1599
Nesselhuff Hans, Rh (Baden AG) 1120
Nesseli (Oä) 1897
Nesselmatt (Boswil AG) 987
Nesser Heinrich (Ottenbach ZH) 1689
Netstaler Hans, R 1206
— Regula, Schw 1206, 1346, 1638
— Rudolf, LV (GL) 858, 1044
— — Kon 1206
— Ursula 1044
— Verena, Äbt. 1044, 1068, 1089, 1099, 1126, 1149, 1172, 1194, 1206, 1219 (S), 1235, 1252 (S), 1254, 1297, 1301, 1379, 1396, 1422, 1436, 1439, 1468, 1481, 1518, 1548, 1602, 1603, 1606, 1629, 1637, 1638
Nettenbach (Mettenbach) (Mz) 405, 700[13], 834, 921, 1051, 1343, 1472
Neubruch (Ch) 570[2 3 4]
Neuburg (Mammern TG) 1639
Neuenburg (NE) 1475, 2184, 2536
Vogt Toß Oswald 2219[89]
— (Baden) 1839
— v. Anna, Priorin 161
— — Humbert, B 2441
Neuenegg (Neuwenegge) v. Burkard 314
Neuenfluh (Zg) 2445[11], 2508[17]
Neuenstadt (Wttbg) 1199
Neugut (Kilchberg ZH) 1637[14]
Neuhabsburg (Meggen LU) 409, 608, 635, 1229, 1822
— Vogt
Krempfli Dietrich 1125
Schöich Jörg 1508
Sidler Rudolf 1034
Zoger Rudolf 1156
Neuheim (Núhen, Nühein, Núhain, Nuechen) 19, 26, 37, 40, 42, 44, 68, 159, 177, 180, 241, 282, 293, 306, 313, 399, 402, 403, 434, 517, 585, 598, 682, 690, 691, 700, 701, 749, 750, 759, 1082, 1102[3], 1129, 1828, 1831, 1915[43], 2094, 2107, 2124, 2180, 2184, 2299, 2329, 2342, 2376, 2377, 2457, 2458, 2543[30]
— Allmend 585, 623, 1485, 2329, 2543[30 31]
— Gemeindesatzungen 1938, 2104
— Frauentalgut 1545
— Einsiedlerhof, Gericht, Ammann s. Menzingen
— Habsburg-österr. Hof. 250, 307, 323, 563, 700[5], 738, 1835, 1846, 1903, 2260, 2342, 2377[140]
— Hünenbergerhof 700[5 37], 1102[3], 2437, 2457[27]
— Hofrecht 517, 701, 750, 759
— Hofleute 759, 1094, 1102[3], 1260
— Hofrodel 690, 691, 701, 750, 759, 1102, 1260, 2184
— Hofgericht 759, 820, 1260, 1846, 1891, 2124, 2158, 2167, 2465
— Vogt
Trinkler Hans 1846
Zingg Rudolf 2465
— Walter 517, 867
— Kappelerhof 68, 559, 1903, 1984, 2457[27]
— Sankt Blasienhof 517, 529, 749, 750, 1891, 1903, 2057, 2147, 2184, 2329, 2376
— Urbar 2184, 2376
— Gotteshausleute 2376
Gebisdorf Berchtold 402, 403
— Ammänner
Meienberg Heinrich 517, 598
— Rudolf 778
Uster Ludwig 2329, 2543[30]
Uttinger Ulrich 1831, 1891, 1894, 2147
Wetzel Johann 778
— Kirchmeier 1152
Witwen zur Werner 1768

— Kirche 76, 77, 79, 80, 113, 319, 405, 701, 750, 867, 1025, 1152, 1616, 1768, 1831, 1984, 2047, 2052, 2100, 2180, 2329
— Kirchgenossen 1386, 1938
— Zehnten 1984, 2124, 2158
— Altäre 1856
— Friedhof 1856
— Jahrzeitbuch 1932, 1984, 2124
— Kirchensatz 66, 68, 70, 76, 1082, 1246, 1249, 1290, 1313, 1386, 1857, 1984
— Inkorporation Kappel 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 507, 1246
— Kirchweihe 1856
— Pfarrer 68, 76, 391, 1152, 1249, 1290, 1313, 1713, 1984, 2267, 2329, 2342
Brunner Philipp 19, 40, 42, 44, 46, 47, 79
Fieß Konrad 1155, 1386, 1390, 1609
Mangold — 79
Schnabel Johann 1152, 1158
Schnider Hans 569
Schönenberg Johann 1609, 2357
Weingartner Heinrich 282
— Pfarrvikar 438
Philipp — 413
— Familiennamen
Bamperli, Barrer, Binger, Bon, Bucher, Brunner, Dusser, Edlibach, Egg an der, Eggler, Elsener, Geringer, Glöri, Gottschalk, Gründeler, Hafner, Hechelmann, Hegglin, Hertbein, Huber, Hug, Huter, Knödli, Kochli, Kueni, Landis, Landolt, Letter, Meienberg, Meier, Müller, Müßli, Oelegg ab, Röschhart, Ruser, Rußacher, Russi, Rutschmann, Schmid, Schnider, Schweiger, Stierli, Suter, Tal im, Trinkler, Trümpi, Utiger, Uttinger, Wil zu, Winmann, Witwen der, Zidler, Zimmermann, Zingg, Zuber, Zürcher
— v. Anna (Zg) 1397[56], 2472, 2502[35]
— — Heinrich (Zg) 861, 1397[56], 1915[43], 2467[21], 2472, 2502[35]
Neujahr 865, 1271
Neumatt (Zg) 2377[45], 2508[7]
— (Uä) 1118[247], 2085
— (B) 1907
— (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10 11]
— (Merenschwand AG) 1396, 2486[4 10]
— (Seengen AG) 1637[20]
Neun Juchart (Ch) 1162
Neurüti (Oä) 563, 571, 700[14], 1118, 2377[147], 2458[44], 2495[103], 2513[46], 2541[14 54]
Neuweid (Mz) 1650
Nickeli (Luthern LU) 25
Nickler Hans (Zg?) 925
Nidau v. Rudolf, Gr 93, 100, 110
Nid-, Nider- s. a. Nieder
Niderbächi (R) 1473
Nidergaden (Mz) 1460
Niderstuck (B) 589
Nidfuren (Mz) 373, 559, 561, 686, 694, 708, 713, 723, 881, 1627, 1855, 1915[70], 1935, 1992, 2022, 2083, 2142, 2377[134], 2543[27 37 38]
— v. — (Mz) 2495[93]
— — Hans 371, 829, 1102[17], 1244, 1373, 1494, 2495[93], 2543[37]
— — Hartmann (Mz) 1902, 2083, 2142, 2543[32]
— — Heinrich 104, 829, 1373
— — Rudolf (Zch) 569, 686, 708, 2543[38]
— — Verena (Mz) 1373
Nidhart Heinrich, Propst 1156
— Matthäus, Propst (ZH) 746, 920 (S), 980 (S), 1043
Nidwalden s. a. Unterwalden
— 552, 620, 655, 658, 754, 795, 823, 916, 923, 1238, 1845, 2013, 2152
— Landammann
Ambühl Hans 1054
Andacher Melchior 1729
— Ulrich 2128, 2133[1], 2156, 2505
Sulzmatter Nikolaus 382, 385, 392, 534
Zelger Marquard 1741
— Walter 858, 889, 890, 900
Zumbühl Hans 1639
— Ratsherren
Winkelried Arnold 1264
— Landleute
Agner Martin 2259
Stans v. Johann 282, 285
Stein v. Arnold 282, 285, 534, 551
— — Heinrich 1327
Zimmermann Johann 635
Niederacher (Obfelden ZH) 2266
Niederboden (Mz) 1650
Niedercham s. a. Friesencham, Lindencham, Niederwil
— (Nidren Kama) (Ch) 19, 73, 110, 243, 395, 396, 404, 457, 458, 461, 462, 497, 503, 568, 570[11], 610, 731, 753, 770, 1081, 1133, 1198, 1557, 1566, 1567, 1574, 1749, 1835, 1912, 1917, 2072, 2399[32 82], 2411, 2442, 2444, 2486[24], 2497[13]
— Allmend 1749, 1917
— Badstube 2411
— Meierhof 243, 324, 503
— Mühle 292, 496, 1445, 2386
— Meier Linden ze der Hans 503
Niederegg (Maschwanden ZH) 2321

Niederfeld (Maschwanden ZH) 1637[4]
Niedere Güter (Zg) 2508[12]
Niedergart (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Niederhof (R) 192
Niederholz (Ch) 570[10]
— (Hbg) 1746
Niederlande 1839
Niedermatt (Ch) 570[10]
— (Nh) 1827, 2051
— (Obfelden ZH) 2266
— (Arni AG) 1637[6]
Niedermättli (Kappel ZH) 1336
Niederrüti (Mz) 2320
Niederweid (Nh) 2191
Niederwil s. a. Wiprechtswil
— (Ch) 90, 192, 570[9], 731, 886, 892, 1078, 1162, 1198, 1430, 1545, 1567, 1637[3], 1956, 2273, 2356, 2479, 2496[25 26], 2532, 2534
— Gerichtsbarkeit 1162, 1956
— Vogtei 1956
— Kapelle 1956, 2016, 2189
— Kirchgenossen 2016
— Kirchensatz 1857, 1956, 2018
— Zehnten 1215, 1956, 2018
— (Nh) 2184
— (AG)
Leutpriester Johann 171
Nielen s. Lieli
Niemann Peter, Kan (Zch) 431
Niemanser Schachen (Ww) 2181
Nieß Konrad (Zch) 461
Nigg Adrian (Oä) 2403, 2541[43], 2542[34]
— Bernhard (Maienfeld GR) 2174
— Peter (Ww) 1736
Niggenbüel (R) 477[12]
Niglin Adelheid 2520[58]
Nikolaus hl. 52, 884, 1047, 1107, 1108, 1151, 1195, 1451, 1452, 1672, 1770, 1861, 2020, 2033, 2495[26]
— Termin 411, 1212, 2419
— Bruderschaft 2520
— Bruder (Zg) 1397[59], 2503[63]
— — (Knonau ZH) 119
— (R) 1453
Nippenbûl s. Niggenbüel
Nissinger Hans (Zg) 925
Nitfuren Ulrich (Zch) 826
Nithart s. Nidhart
Nit Hoffis (Nh) 1903
Nöggenstal (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Nöggis Ulrich (Zg) 1397[27], 2472
Nöigli Heinrich (Zg) 218
Noll (Steinerberg SZ) 1028
Nölli — (Horgen ZH) 1961, 2491[2]
— Heinrich (Mz) 1691
— Rudolf (Mz) 1102[17]
Nora (B) 700[45]
Nordenbach (Zg) 264, 1872, 2377[67 69], 2445, 2495[29], 2513[4]
Nordikon s. Notikon
Nördlingen (Wttbg) 641
Norren (B) 700[45]
Norwegen 544
Nothalten (Maschwanden ZH) 1637[4]
Nothelfer vierzehn hl. 1913, 2033
Notikon (Nordikon) (B) 132, 371, 394, 610, 689, 730, 731, 798, 1050, 1303, 1304, 1316, 1451[45], 1545, 2274, 2324, 2377[113], 2473, 2543[21]
Nottbûrg 899
Nottenstorffer — (Oberrüti AG) 1200
Nöttisdorf (Sins AG) 1200, 1470, 2487[53]
Notwiler — (Ch) 570[7]
— Johann (Ch) 610
Notz Hans 2520[144]
Novara (I) 1084[9], 1754, 2019
Bischof 616
Nüchen, Nuchen s. Neuheim
Numai Christoph, Kard. 2129
Nürnberg 45, 925, 1268, 1552, 1783
— Agnes 1404, 1494, 1549, 1624
— Bernhard 1404
— v. Hermann 836
— Ulrich (Zg) 1397[40], 1404
— Verena (Zg) 1397[40], 1404
Nuß (Ww) 2377[82]
Nußbaum (B) 547
— großer (B) 589
— jung (R) 917
Nußbaumen (TG) 1854
Nußbaumer — (Oä) 291, 571, 700[12 13 17], 925, 1175
— — (Merenschwand AG) 1999
— Anna (Oä) 2298, 2376, 2520[56]
— Elsa (Oä) 2298
— Hans (Oä) 1915[10], 2458[60], 2542[42 44]
— — (Uä) 2334, 2403, 2541[22]
— Heinrich (Oä) 700[14 15], 1084, 1118[28 35], 2458[59]
— Henni (Oä) 571
— Ita (Oä) 1118[28]
— Jakob, Rh (Oä) 2543[45]
— Johann (Oä) 342, 571, 700[13 14 16], 881, 1084, 1118[170], 2078, 2458[33 44 52]
— Konrad (Oä) 693, 1118[80 133], 1883
— — Rh (Oä) 2133[49], 2219[2], 2362, 2363, 2376, 2382, 2541[78], 2542[63]
— Nikolaus (Uä) 1118[173 183], 1370, 1395, 1681[5], 2133[22 42], 2215, 2219[3], 2541[63]
— Oswald (Oä) 2542[17]
— Peter (Oä) 571, 700[16], 747, 1118[45 63], 2298
— Rudolf (Oä) 1118[59], 2377[147 156], 2513[47]

— — (Wädenswil ZH) 2437
— Ulrich (Oä) 1118[26 45 69 159], 1601, 1905, 2133[44], 2513[39], 2541[55], 2542[42]
— — (Merenschwand AG) 2399[55], 2486[16]
— — (Mühlau AG) 2194, 2266
— Werner (Aegeri) 714
Nußli (Nußlan, Nußlehen) (Mz) 700[6], 829, 1373, 1915[70], 1992, 2022, 2458[18], 2543[37]
Nüßli Konrad (Sth) 1102[3], 1915[54]

Ob den Hegen (Steinerberg SZ) 2133[25]
Obenloch (Maschwanden ZH) 1637[4], 2321
Obenus (Sth) 952[23]
Oberacher (Sth) 646[6 8]
Oberägeri 180, 815
s. a. Aegeri
— Allmend 321, 665, 904, 1042, 1118, 1915[10 11 68], 1921, 2298, 2371, 2541[13], 2543[45]
Ober Bach (Merenschwand AG) 1637[5], 2385
Oberdorf (Ch) 570[12]
— (R) 1937
— (Aeugst ZH) 95
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— v. Jakob, LA (Schattdorf UR) 1961
— im Hans (UR) 392
Oberfeld 2508[18]
— (Wädenswil ZH) 2515
Obergaden (Oä) 700[14], 2458[58]
— (Ww) 1736, 2132, 2380
Oberhegg (Merenschwand AG) 2385
Oberhof (Hbg) 512
— (R) 192
Oberholz (B) 196[1], 394
— (Ch) 90, 1162
Oberkirch (Obrenkilch) v. Johann 31
Oberland 1026, 1475
— (SG) 1734, 1735
Oberloch (B) 2046
— (Sth) 952[2], 2499[10 15], 2516, 2523
— (R) 2534
Obermatt (Mz) 2543[33]
— (B) 665, 1451[29], 2499[35]
— (Hbg) 512, 528
— (R) 1121, 2479
— (Arni AG) 1637[6]
— (Merenschwand AG) 1126
— (Sarmenstorf AG) 1434
Obermoos (Ch) 1162
— (Oberrüti AG) 1200
Oberes Moos, im Hans (Oberrüti AG) 130
Obermühle (B) 356, 398, 953, 1196, 1222[11], 1451[37], 1454, 1592
— (Ch) 718, 738, 1060, 1196, 1794, 1869
— (Nh) s. Sarbach
— (Sarmenstorf AG) 1433
Obernheim (Wttbg) 782
Oberried (R) 2479, 2496[9 22]
Oberrieden (Oä) 1084
— (ZH) 653, 1226, 1768, 2042
Oberrisch (R) 566, 863, 1354, 1508, 2400
Oberrüti (R) 1202
— (AG) 130, 163, 200, 363, 518, 548, 858, 1147, 1200, 1299, 1301, 1853, 1874, 1888, 2339, 2399
— Fahr 518, 1888
— Frauentalergut 1235, 1299, 1439, 1450, 1599, 1600, 1637[17], 1682, 1727
— Gemeinmatte 1637[17]
— Gericht 858, 1600, 1720
— Ammann Schopfer Heinrich 1888
— Twingherr
Jörg Johann 2039
Kolin Bartholom. 1888
— Kirche 1720
— Kirchgenossen 770
— Jahrzeitbuch 770
— Jahrzeit Bumann 788
— Kirchensatz 1720, 1721
— Zehnten 1720
— Pfarrer 770
Fieß Konrad 1155
Fügli Heinrich 770
Heinrich 363
Kläger Hans 1301, 1392, 1721
Oberschwendi (Oä) 321
Oberstock (B) 649, 2133[25]
— (Steinerberg SZ) 2133[5 37]
Oberstocker, Oberstocki im s. Stocker
Oberstuden (B) 196[1]
Oberwies (Mz) 2376[6]
Oberwil (Zg) 96, 100, 160, 176, 218, 251, 264, 270, 344, 372, 381, 477[1], 535, 650, 660, 665, 704, 716, 726, 766, 772, 857, 861, 882, 886, 934, 971, 1097, 1115, 1144, 1187, 1222[9], 1243, 1255, 1303, 1304, 1384, 1400, 1511, 1580, 1628, 1643, 1673, 1681[5 9 14], 1691, 1697, 1715, 1736, 1766, 1796, 1798, 1840, 1858, 1872, 1937, 1947, 1959, 1985, 1988, 1998, 2057, 2169, 2171, 2181, 2294, 2315, 2340, 2372, 2377, 2461, 2467[10 29], 2477, 2491, 2497[19 44], 2500, 2502[64], 2508[17], 2512[76], 2513[4 7 14], 2520[26 144]
— Allmend 2477[2]
— Feld 2461
— Fischerbruderschaft 2520
— Kapelle St. Nikolaus 1681[4], 2495

— Mühle 2377[66], 2495[27]
— Nachbarn 1108
— Weihe 1108
— Zehnten 372, 525, 982
— Glocken 1672
— Kirchmeier 1108
— (Ch) 90, 192, 689, 731, 765, 811, 830, 833, 1131, 1162, 1251, 1430
— (AG) 1129
Kirche 113
Lichtstiftung 1418
Pfarrei 1713
Pfarrer
— Grat Heinrich 1158
— Meier Stephan 1088, 1158
Oberwisen (Mz) 1038
Oberzil (Kappel ZH) 1336
Obfelden (ZH) 1239, 1302
— Gemeinwerk 1302[68]
— Frauentalergut 1239, 1302, 1663, 1806, 2214
Obmatt (Ch) 1251
Obnan Rudolf 120
s. a. Da obnan
Obrist Heinrich 976
— — Rh (Zch) 430, 480
— Jakob (Zch) 480
Obschlager Anna )Hbg) 1073, 1173, 1426, 1711, 2475, 2491[22], 2512[5], 2513[2]
— — (Aesch ZH) 1324
— Hans (Aesch ZH) 1120
— Heinrich (B) 1120, 1171, 1173, 1210, 1234, 1257
— Johann (Lz) 232
— — (Bremgarten AG) 919
— Margaretha (B) 1120, 1171
— Richenza (Aesch ZH) 1120
— Ulrich 241
— — (Zg) 1397[13]
— — (Merenschwand AG) 458
— Walter (Lz) 232
Obwalden 552, 620, 754, 795, 823, 916, 1238, 1845, 2013, 2152
— Ammann und Gericht 1134
— Landammann
Einwil v. Nikolaus 635, 655
Fruonz Arnold 1854 (S), 2505
Heinzli Hans 1054
— Rudolf 1134
— Walter 534, 648, 658
Hirscheren an der Heinrich 990
Hofen zun Andreas 1741
Hunwil v. Walter 375
Müller Hans 858
Rüdli v. Nikolaus 382, 385, 392, 534, 551
Seili Werner 250
Wirz Johann 382, 385, 392, 414, 534
Zimmermann Rudolf 1072
Zuben v. Nikolaus 1359
— Ratsherren
Diegenschwand Johann 1204
Furer Heinrich 889, 890, 900
Kiser Hans 2480
Kretz Walter 1568
— Seckelmeister
Kiser Hans 2480
Wirz Rudolf 1359
— Landleute
Burkart Nikolaus 382, 385
Rüdli v. Nikolaus 382, 385, 392, 534
Suter Johann 390, 394
Zuben v. Georg 534
— — Heinrich 382, 385
Oech Hans (Mühlau AG) 2238
Oechen (Benzenschwil AG) 1237
— Hans (Lieli LU) 2399[104]
Ochsenlon (Ch) 570[8], 1437
Ochsenrüti (Ww) 665
Ochsner — (Merenschwand AG) 1267, 2385, 2486[18]
— Hans 2238
— Hans (Mz) 531, 700[7 8]
— Heinrich 2175
— Ulrich (Mühlau AG) 2238
— Werner (Mühlau AG) 2486[15]
Oechsli — (B) 2520[131]
— Agatha (Zg) 1648
— Andreas, Abt 1648
— Kaspar (Zg) 1648
— Werner 2520[131]
— — (Mühlau AG) 1623, 2136
Offenmann Jörg (Zg) 2280
Offleter Johann, Propst 780 (S)
Offmenningen (Offnadingen) (Baden) 50
Oftringen (AG) 2430
— v. Henmann 736, 737
Oeg (Mz) s. Euw
Oegenspül (Thalwil ZH) 218
Oeggenschenfuren (Zg) 2377[9]
Oeglin Johann, Pr (Zg) 1003, 1086
Oeigstler s. Eugstler
Oehein Leonhard, Rh (Zch) 1463, 1476
Oehen Hans (Mühlau AG) 2486[5]
— Nikolaus (Merenschwand AG) 434
Ohnsorg (Ansorg) Adelheid 665, 777
— Hans (B) 1300
— Heinrich (B) 547, 2044, 2377[103]
— Margaretha 777
— Werner (Zg) 777
Oeisten s. Aeugst
Oeizmoos s. Eizmoos
Oey s. Eu
Oelberg (Ww) 1681[4]
Oldenwaghen Jo 574

Oelegg (Nh) 54, 186, 399, 513, 623, 700[5 6 8 9 18], 832, 851, 1022, 1084, 1102[5], 1111[37 39], 1451[9], 1485, 1651, 1765, 1771, 1774, 1808, 1827, 1828, 1831, 1891, 1894, 1915[44 49 50 51 79], 1984, 1991, 2027, 2052, 2117, 2329, 2342, 2376[2 13 14], 2377[136 137], 2457[16 19 20 21 24], 2458[7 9], 2478, 2495[94 95], 2543[29 30 37]
— ab Hartmann (Nh) 2457[21], 2458[9]
— — Jakob 851, 1827, 1915[44 45], 2457[19], 2458[8]
— — Johann 54, 1102[5]
— — Rudolf 54, 2458[2]
— — Verena 1102[21]
— — Walter 700[9]
Oelegger — (B) 2495[73]
— Elisabeth (B) 2037
— Gertrud (B) 1385, 1961, 2324
— Hans (B) 1385, 1402, 1451[39], 1469, 2139
— Heinrich, Rh (B) 366, 1385, 1961, 2036, 2037, 2074, 2110, 2137, 2139, 2168, 2230 (S), 2272, 2294, 2324, 2344, 2367, 2377[105 188]
— Ita 366
— Peter (Zg) 366, 390, 443
— Rudolf (B) 366
— Ulrich (B) 366, 1867
Oelhafen Hans (Zch) 1165
— Rüdiger (Zch) 80
Oelzopf (R) 999, 2534
Omenrüti (Kappel ZH) 610
Oening Hans Wilhelm (Schaffhausen) 1491
Onophrius hl. 1107
Onsag Thomas 1029
Oplisbühl (Zg, B) 882, 2163, 2377[25], 2445[5], 2467[58], 2508[8]
Oeri Felix, Rh (Zch) 977
Oris Peter (Zch) 2464
Oerischwand (Hütten ZH) 864
Oerlikon (ZH) 2526
Oister s. Euster
Orsini Battista, Kard. 1751 (S), 1763, 1764
— Jordan, B 574
Ort (Oä) 1851
— am Anna 2512[6]
Ortt Hans (Maienfeld GR) 2219[87]
Oeschen s. Aesch
Oschwald Hans (Stadel ZH) 1463
Ospental s. Hospental
Ossolatal (I) 1061
Ostern, Ablaß 52, 1261, 1262, 1271, 1514, 1859, 1861, 2100
— Fest 865, 1693, 1834
— Termin 492, 1129, 1487, 2467[73]
Oesterreich
s. a. Habsburg
— Ablaß 2129
— Herzoge 78, 107, 110, 117, 148, 227, 233, 254, 305, 307, 320, 323, 369, 387, 393, 440, 470, 477, 516, 535, 544, 551, 630, 633 681, 684, 738, 754, 854, 867, 908, 942, 945, 1179, 1348, 1349, 1835, 2133[27], 2421, 2423
— Herrschaftsgut 250, 307, 323, 477[9], 563, 700[5], 738, 1835, 1846, 1903, 2133[27], 2342, 2377[140]
— Territorialhoheit 546, 553
— Herrschaftsleute 1835
— Pfänder 96, 100, 101, 108, 201, 251, 302, 315, 316, 317, 320, 344, 389, 393, 409, 435, 479, 494, 495, 500, 542, 543, 544, 546, 612, 629, 2421, 2443
— Lehen 93, 100, 101, 211, 314, 328, 344, 410, 420, 428, 436, 449, 467, 468, 474, 476, 499, 542, 546, 634, 642, 663, 726
— Steuern 237, 238, 257 ,417, 479, 501, 533, 546, 800, 2421
— Vorbehalt ihrer Rechte 1, 5, 471, 973, 2421
— Rückkehr Zugs 3, 4, 5
— Burg- und Landrecht 501
— Klagen 241
— Erbeinung 1839
— Krieg 551, 730
— Anstandsfriede 58, 99, 105, 155
— Friede 99, 150, 466, 543, 738, 1179, 1348, 1349, 2421
— Herzoge
Albrecht II. 2, 4 (S), 5, 20, 100, 189, 190, 237, 2421
— III. 36, 50, 78, 96, 99, 100, 101, 107, 108, 110, 124, 127, 133, 144, 149, 150, 153, 154, 155, 168, 174, 176, 189, 190, 194, 286
Friedrich II. 36, 126
— III. 406, 407, 2441
— IV. 406, 499 (S), 500, 501, 502, 506, 542, 543, 544, 546, 548, 551, 552, 784, 1023
Katharina 193, 542, 2450
Leopold I. 100, 193, 194, 492
— III. 36, 78, 96, 99 (S), 100, 101, 107, 108, 110, 124, 126, 127 (S), 133, 138, 144, 149, 150 (S), 153, 154, 155, 168 (S), 174, 176 (S), 189 (S), 190 (S), 194, 195, 201, 202, 210, 215, 217, 219, 230, 231, 233, 406, 407, 2421
— IV. 286 (S), 302, 303, 315, 316, 317, 318, 320, 542, 2441
Margaretha, Hz 492
Maximilian 1479
Otto 193, 237

Philipp 1839
Rudolf IV. 189, 190, 194, 219
Sigmund 1, 908, 1023, 1030, 1179, 1324, 1325, 1337, 1351, 1358, 1359, 1410, 1428, 1431, 1464, 1491, 1492, 1498, 1535, 1548, 1569, 1783
Wilhelm 286
— Amtsleute 9, 67, 69, 72, 85, 162, 188, 192, 197, 1835
— Kanzler Schweikle Hans 1351
— Hofmarschall 1351
Knöringen v. Burkard 1351
— Hauptmann d. obern Lande 1347
— Hofmeister Mülner Gottfried 189, 194, 195, 201, 215, 226
— Landvögte 1358, 2418
Geßler Heinrich 240
Gurck v. Johann 63, 313
Lupfen v. Johann 314, 328, 344, 369
Mansperg v. Burkard 495
Mülner Gottfried 168
Nidau v. Rudolf 93, 100, 110
Sulz v. Hermann 415, 435, 436, 449, 463
Torberg v. Peter 85
Waldburg v. Hans 227
— Dienstmann Frick v. Leuthold 127
Osterwoche, Termin 838
Ostia (I) 988
— Bischof
de Fieschi Georg 988
Rovere della Julian 1751
Oswald St. Patron 1193, 1262, 1533, 2185
— Reliquien 1321, 1821
— Fest 1583, 1693, 1751, 1763, 2162, 2232
— Bruderschaft 2520
— — (Zg) 2377[33], 2513[6]
— Balthasar (Zg) 2408, 2513[50]
— Elsa (Zg) 2502[77]
— Hans (Zg) 1397[46], 2495[4], 2503[62]
— Heinrich (Zg) 665, 723, 797, 2111, 2219[13], 2508[4]
— Hemma (Zg) 1397[86]
— Ita (Zg) 1397[46]
— Jost (Zg) 2477[1 2], 2495[15], 2502[47 94 97]
— Katharina (Zg) 1397[86]
— Margaretha (Zg) 1798, 2377[28]
— Michael (Zg) 2503[62]
— Oswald (Zg) 1954 (S), 2197, 2502[77], 2508[14], 2513[23]
— Peter (Zg) 1681[1 6], 1798, 1883[1 3], 2023, 2086, 2219[13 15], 2508[4 5]
— Richenza (Zg) 797
— Rudolf (Zg) 1630, 2495[19], 2502[87], 2543[9]
— Verena (Zg) 2502[120]
— Wolfgang Oswald (Zg) 2263, 2315, 2377[34 86]
Othmar hl. 1107, 1161, 2486[24]
— — 665, 1883[2]
— s. Müller Othmar
— Christian (Zg) 2491[14]
Otman s. Ottermann
Oetenbach, Fr. Kl. s. Zürich
— Hans (Zch) 335
Ott — (Zch) 1145
— Anastasia (Zch) 1145
Ottelmeis (Sth) 646[5], 2482, 2497[12], 2499[36], 2516
Ottemann Margaretha 549
— Ulrich 549
Ottenbach (ZH) 334, 352, 458, 663, 940, 1103, 1129[b], 1379, 1435, 2214, 2274, 2296, 2399[6 43]
— Zehnten 296, 940
— Frauentalergut 1194, 1302, 1689
— Kirche 113, 1302[1 17 30], 1663, 2214, 2495[113]
— Pfründe 1302[78], 1713, 2250
— Pfarrer 2296
Wey Heinrich 1426
— Anna (Zg) 2512[34]
Ottenhusen (Hohenrain LU) 564
— (Lauerz SZ) 329
Ottenhuser Anton (Lz) 1134
Ottenlo (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Ottermann Peter (Zofingen AG) 549
Otterswil (Zg) 2477[3], 2491[46]
Ottobeuren, Abtei (Bayern) 1325, 1337
Ottikon (Illnau ZH) 2377[165]
— Eberhard, Zm (Zch) 1106
Ottilia hl. 1047, 1048, 1107, 1151, 1197, 2486
Ottinen (Ch) 570[11]
Ottli Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Ottwil v. Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Otz Ulrich (Steinerberg SZ) 1028
Oetzhölzli (Sarmenstorf AG) 1433
Otzlen (Uä) 1028
Oetzmoos s. Eitzmoos
Ouchsel Hans 523
Oueren E., Prior 2041
Ouggenschenfuren (Zg) 665
Oeuster s. Euster
Ouwaten s. Auleten
Ow, Owe s. Auw, Au
Ow v. Bernhard 657
Owêlten s. Auleten
Oeyli s. Euli
Oy s. Euw

P. s. a. B
Pacher Michael 1351

Papio Ja. 1030
Palästina, Wallfahrt 2056
— Ablaß 2129
Palestrina (I) 167, 169, 988
Bischof Basso della Rovere Hieronymus 1751, 1763
Pallavicini Antoniotto, Kard. 1751 (S)
Pappenheim v. Rudolf 1199
Papst s. Stuhl hl.
Paris, Universität 2012
Paulus hl. 52, 865, 1047, 1107, 1271, 1764, 1770
Paul II. 1090, 1751
— III. 1751
Pavia (I) 1744
Pelagius hl. 1672, 2125
Penda, König 1321
Peraudi Raymund, Kard. 1751, 1763, 1859 (S), 1861 (S), 1887
Perf Heinrich 244
Peter, Bruder (Kappel ZH) 88
— — (Mz) 1009
— Anna (B) 2491[13]
— Hans (R) 1180
— Hans (Meierskappel LU) 1816
— Heinrich (Oä) 700[17]
— — (B) 2046, 2377[107]
— — (Gisikon LU) 2534
— — (Honau LU) 836
— Henni (Oä) 571
— Konrad (Aeugst ZH) 95
— Rudolf (B) 1564
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Honau LU) 636, 720, 766, 779, 1125
— — (Meierskappel LU) 1816
— Ulrich (Zg) 665, 667, 2472
— — (Uä) 1036
— — (R) 2521
— Werner (R) 1138
Peterborough, Abtei (England)
Abt Ramsay William 1321
Petermann Verena (R) 2401
Petershalten (B) 196[1]
Petershausen (Baden), Abtei
Abt Oechsli Andreas 1648
Petersschwand (Nh) 700[5]
Petronilla hl. 1424
Petrus hl. 52, 865, 1047, 1107, 1151, 1158, 1271, 1764, 1770, 1978, 2033
— Martyr hl. 1859
Petten (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Peyer Jakob 640
Pfad s. Fad
Pfäfers, Abtei (SG) 30, 701, 841 (S), 1354, 1832, 2030, 2174, 2219[79]
— Äbte 1401, 2219[79]
Fulach v. Wilhelm 2030
Hörlingen v. Melchior 1832
Mosheim v. Wilhelm 841
Rußinger Johann Jakob 2174
— Pfleger Fulach v. Wilhelm 1832
Pfaff Heinrich 128
Pfaffenacher (Rifferswil ZH) 1637[11], 2312
— (Merenschwand AG) 1267
Pfaffenholz s. Pfaffenschwand
Pfaffenhausen (Bayern) 1018
Pfaffenmättli (B) 2543[26]
Pfaffenmoos (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10], 2001
Pfaffenschwand (Nh) 700[8], 1605, 1891, 1903, 2342
Pfaffhuser — (Zollikon ZH) 272
— Elsa (B) 1018
Pfäffikon, Feste (ZH) 233
— (Pheffikon) (SZ) 66, 459, 513, 568, 691, 879, 1083, 2219[73], 2255, 2377[173], 2387
— Gericht 657
— Ammann
Stapfer Johann 513, 657
Zebächi Martin 2387
Pfaffwil Gottfried (Ch) 570[12]
Pfandacher (Sth) 948[1], 2482
Pfandmatt (B) 1323, 2038
Pfeffikon Rudolf (Zch) 354
Pfau Heinrich (Phaw), Abt 246 (S), 262 (S), 278, 282, 310, 398, 429, 431, 434, 437, 438, 442, 443 (S), 507, 518, 545 (S), 589 (S), 689
Pfeffingen (BL)
Vogt Surlin Thomas 1354
Pfennig — (Phenung) (Aegeri) 700[13]
— Richenza (Aegeri) 700[13]
Pfennigseu (Oä) 700[13], 2458[53]
Pfiffer Konrad 324
— Leonhard 2537
Pfingstau (Nh) 1651
Pfingstbûl (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Pfingsten 52, 820, 865, 1246, 1271, 1387, 1514, 1693, 1859, 1861
Pfingstmontag, Markt 1479
— Termin 2219[46]
Pfirsichacher (Obfelden ZH) 1302[76]
Pfirt (Elsaß) Gr
Albrecht 2421
Leopold 100, 124, 2421
Maximilian 1479
— v. Johanna, Hz 2
Pfister — (Zg) 2377[40], 2520[20]
— — (Oä) 2458[42]
— — (Uä) 2288
— — (Sins AG) 2487[62]
— Anna (Zg) 625

— Christoph 2362
— Elisabeth (B) 2037
— Elsa (Zg) 2503[24]
— Johann (Ch) 91, 98, 130, 135, 199, 570[1]
— Konrad (Embrach ZH) 151
— Martin (Horgen ZH) 2267
— Peter (Ch) 359, 376, 377, 404, 570[6], 632, 775 786
— Rudolf (Zg) 1397[47]
— Verena (Zg) 1397[47]
— Werner (Ch) 98
— Wilhelm (Zg) 2377[40]
Pfistspeul (Mettmenstetten ZO) 2001
Pflud (Oä) 571 700[16], 1118[210]
Pfluger — (Sth) 2499[9]
— Anna (Zg) 1628, 2502[146]
— Elisabeth 650, 1397[90], 1628
— Elsa (Zg) 2502[69]
— Heinrich (Zg) 857, 886
— Martin, Rh (Zg) 1115, 1628, 1681[28], 1929, 1961, 2089, 2445[9], 2491[27], 2496[28], 2502[146], 2507
— Peter (Zg) 2057, 2119, 2122, 2132 (S), 2171, 2181, 2340, 2377[85 123], 2380
— Richenza (Zg) 1628
— Rudolf (Zg) 264, 650, 689, 2491[45], 2502[69]
— Ulrich (Zg) 857, 1108, 1115, 1628
— Verena (Zg) 1115
Pfullendorf (Baden) 1459, 1460, 2425
Pfungen (ZH) 2281, 2405
— Burg 2281
— Vogtherr
Steiner Hans 2355, 2386, 2405
Pfüti Ulrich (B?) 535
Pfyl Werner (SZ) 1854
Philipp und Jakob hl. 1669, 2219[59]
— Hz (Burgund) 542
— Pf (Zch) 413
Phungen Heinrich, Pr 92
Piacenza (I) 2234
Piatti Theodor (Mailand) 1116
Piottino Monte (Platifer, Platiner) (Osco TI) 1[1]
Pisa (I) 413, 574
Pistoja (I)
Bischof Pucci Lorenz 2109, 2190
Pius II. 1023, 1030
— III. 1751
Platifer s. Piattino Monte
Platifer, Platiner s. Piottino Monte
Plattbächli (Merenschwand AG) 1999
Platte, hängende (Ch) 2386
Platten (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— (Merenschwand AG) 1637[5 10]
Platty (Steinerberg SZ) 1922
Plechmann Hans (Bonstetten ZH) 1419
Plegi s. Blegi
Pletti Anastasia (Zch) 1145
Plizzenbucher Hugo 370
Pluiermatt (Obfelden ZH) 2266
Pluttenacher (Maschwanden ZH) 1333
Plüwelweid (Obfelden ZH) 2266
Poitiers (F) 2422
Polen 544, 546
Ablaß 2129
Polier s. Bollier
Pontaningen (Tavetsch GR) 642, 663
— v. Katharina 642, 663
— — Peter, Abt 378, 663
Pontenbach (Mz) 225
Pontzis Eich (Honau LU) 636
Porta de la Georg (Mailand) 1116
— — — Peter (Mailand) 1116
Portenau, Herren (Pardenone, Portus Naonis, Prov. Udine) (I)
Albrecht 2421
Leopold 100, 2421
Maximilian 1479
Porto (I), Bischof
Michiel Johann 1751, 1763
Prag 107, 179, 326, 725
Praeneste s. Palestrina
Prätigau (GR) 2174
Preamparius Corvandus, Pr 2450
Prech (Arni AG) 1637[6]
Preising Jodokus (Zg?) 925
Premosello (Val Sesia, Prov. Novara, I) 2201
Preit Ulrich (Zg) 1242, 1681[4]
Preßburg (Ungarn) 539
Kanonikus Michael 539, 543, 544, 546
Primas Gallien und Germanien 1834, 1887
Prismell s. Premosello
Prißner s. Kienberg
Probst Konrad (Hermetschwil AG) 16
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — A 515
— Henni (Zch) 461
— Ulrich 1222[10], 1681[33]
Prokor s. Brocker
Prügy s. Brüggli
Prünner Heinrich (Zufikon AG) 1044
Pucci Anton, Legat 1826, 2109, 2190 (S), 2196, 2245, 2246, 2267
— Lorenz, Kard. 2109, 2130
Pultlingen s. Pontaningen
Püntener Hans, LA (UR) 1204 (S), 2505
— Heinrich (UR) 2517
— Jost (UR) 1741, 2480
Pur Hans (Adliswil ZH) 2404
Púrli Nikolaus (Wädenswil ZH) 2439[11]
Pútz s. Bützen (Oä)
Pyannus Johannes (Cristo, Prov. Novara, I) 1061

Pyrsse (Baden, Bayern)
Landgericht 2423

Quadren (Igis GR) 2174

Räber s. a. Reber
— Hans (Küßnacht SZ) 1889
— Johann, Pf 720
— Jörg (Küßnacht SZ) 593
— Peter (Küßnacht SZ) 524
Radolfszell (Baden) 141
Raggelgö Berchtold, Kan (Zch) 2425
Rain (LU) 918
Rainer Konrad (Konstanz) 2193
Räkersim s. Reggeri
Räli s. Rechli
Rambach v. Elisabeth 33
— — Heinrich 23
— — Otto 23, 31, 33
— — Ursula 171
Ramenegg (Oä) 2127, 2133, 2155, 2363
Ramer Elisabeth (Zg) 1511
— Margaretha (B) 1471
Ramersberg (Sarnen OW) 2480
Ramsay William, Abt 1321 (S)
Ramseten (Ramsautan) (Oä) 571, 700[12], 985, 2458[41], 2543[42]
— (Sth) 646[4 8 9], 700[16 17], 2482, 2499[33 37], 2516, 2523
— (Seengen AG) 1637[19]
Rämsli (Oä) 419, 553, 571, 631, 665, 680, 693, 700[17], 1118[14 16 70], 1228, 2361
Randegg v. Heinrich 314
— — Marquard, B 346, 347 (S), 727
Ranfli (B) 589, 2046
Ranft (Sachseln OW) 1107
Rankweil (Vorarlberg)
Landgericht 1337
Rappe Johann 41
— Walter 41
Rappenstein Heinrich (Zg) 822
— Konrad (LU) 822
Rapperswil (SG) 17, 23, 33, 159, 512, 595, 795, 826, 997, 1023, 1102[7], 1118[56], 1280, 1958, 1961, 2174, 2298, 2329, 2420, 2428, 2437
— Brücke 1961
— Salzstreit 551
— Schirmorte 997, 1958
— Seezoll 1958, 1961
— Schultheiß und Rat 1958
— Schultheiß
Hohenlandenberg v. Hans 1958, 1961
Rußinger Markus 1958
— Rat 2420
— Ratsherren
Bodmer Hermann 1958, 1961
Hohenlandenberg v. Bilgri 1958
— Seckelmeister
Rußinger Markus 1958, 1961
— Stadtschreiber
Grüt v. Joachim 1958, 1961
— Vogt 2420
Langenhart v. Johann 17, 159
— Bürger
Baldaweg Berchtold 2460
Billeter Ulrich 1270, 1374
Bodmer Hermann 1958, 1961
Folger Eberhard 595
— Hans 595
Grüt v. Joachim 1958, 1961
Hohenlandenberg Bilgri 1958
— Hans 1958, 1961
Kilchberger Hans 1715
Kupferschmied Heinrich 2491[10]
Langenhart v. Hans 1784, 1790
— — Johann 17, 159
Lungart Heinrich 225
— Johann 225
Mächler — 2437
Rambach v. Otto 23
Rußinger Markus 1958, 1961
Scheuchzer Hans 1491
Schultheiß Gottfried 413
Tümpter Rudolf 159
Werdenberg v. Hartmann 2423
Wetzel Rudolf 272
Wildberg v. Heinrich 588
— Pfarrer Kilchmeyer Jost 2232
— v. Heinrich 159
— — Werner 159
Rappisbach (Ww) 998
Rappoltstein v. Katharina 2450
— — Smaßmann 2450
(Rappoltsweiler, Elsaß)
— — Wilhelm, LV 1317
Rappoltsweiler (Elsaß) 2450
Raron v. Gitschart 99, 579 (S)
— — Hiltprand 99
— — Petermann 99, 850, 1065
Raschin Adelheid (Mz) 405, 700[8]
Raß — (B) 1402
— Hans (Horgen ZH) 2176, 2399[111]
— Konrad (Horgen ZH) 1285, 1286, 1451[21 45], 1504, 2176
Raßmann Hans (B) 1681[39]
Rat Anna 435, 744
— Johann (Maschwanden ZH) 435, 461, 462, 519, 570[2], 644, 646, 692, 743, 1202, 1267, 2444
— — (Mühlau AG) 247
Ratbächli (Sth) 646[6]

Ratberg s. Rotberg
Raten (Oä) 700[8 13]
Räterbächli (Ch) 570[2]
Rathausen (LU), Kloster
Äbtissin Adelheid 57
Ratlisberg (Hausen ZH) 1646, 2210
Ratoldswil Werner (Lz) 339
Ratsbüel (Ch) 570[2 5]
Ratspiß (Ch) 570[2 3 6 13], 2069, 2486[29]
Rauber Heinrich (Ch) 570[9], 1252, 2399[32]
— Rudolf (Ch) 568, 770, 1251, 1252
Ravensburg (Wttbg) 1317, 1463, 2423, 2425
— Gesellschaft 2348
— v. Hans 1029
Räzüns v. Elisabeth 99
— — Margaretha 99
Rebacher (Ch) 570[4]
Reber — (Ch) 570[12]
— — (Sins AG) 2487[23]
— Anton (Mühlau AG) 2194
— Berchtold (Ch) 1985, 2074, 2172, 2173, 2214, 2222, 2238, 2250
— Hans (Zg) 252, 259
— — (Hbg) 555, 781, 1904
— — (Dietwil AG) 883
— — (Sins AG) 2487[41]
— Heinrich (B) 390, 400, 418, 443, 482
— — (Hbg) 524, 555, 622, 632, 726, 781
— Hermann, Pf 1585
— Jakob (Ch) 2386
— — (Sins AG) 2487[37 60]
— Johann 185
— Kaspar (Mühlau AG) 2194, 2399[52]
— — (Sins AG) 2339
— Leonz (Benzenschwil AG) 1149
— Nikolaus (Sins AG) 1327
— Peter (Sins AG) 2487[40]
— Regula (Ch) 2386
— Rudolf 274
— Walter (Hbg) 505, 554, 555, 743, 781
— Werner (Zg) 241, 274, 304, 632
Rebgärtli (Maschwanden ZH) 1333
Reb-Hänsli s. Meier Hans (B)
Rebknecht — (Seengen AG) 1637[19]
Rebli (Zg) 2377[70]
Rebmann Jakob (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Walter (Wädenswil ZH) 2439[11]
Rebmatt (Zg) 2377[70], 2445[11], 2508[17]
Recanati (I), Bischof
Basso della Rovere Hieronymus 1751
Rechberg s. a. Hohenrechberg
— (B) 2274
Rechberger Elisabeth 1086, 2502[20]
— Hans 2512[47]
— Peter 1086, 2502[20]
Rechenzer Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
Recher Hans (Oä) 1222[1], 1681[4], 1883
Rechli Peter (Zg) 1949, 1974
Recke s. Winmann Johann
Reckenbühl (Lz) 341
Reckenmattli (Ch) 1637[2]
Reckholterbûl (B) 589
Reding — (Zg) 2495[81]
— — (Mz) 2184
— Anna 2512[6]
— Elisabeth 1429
— v. Hans (SZ) 1057, 1082, 1083, 1084
— Heinrich (Arth SZ) 1429, 2134
— Ita 1613, 2491[7]
— Ital sen., LA (Schwyz) 356, 384, 551, 690 (S), 691, 731 (S), 858, 917, 1260
— — jun., LA 917 (S), 939, 1052 (S), 1082, 1083, 1094, 1438, 1937, 2133[42]
— v. Jakob, LA 1351
— Jörg 2512[6]
— Rudolf (SZ) 658, 990 (S), 1568 (S)
Regensberg (ZH) 108, 910
Regensburg (Bayern) 1702
Abtei St. Emmeram
Abt Münzer Erasmus 1702
Prior Laurentius 1702
Regensburgerfriede 78
Regensdorf (ZH) 2451
Regeten (Zg) 1983, 2445[6]
Reggeriweid (Mz) 1650, 1915[59], 2458[6]
Regis s. Rogeriis
Reglarüti (R) 1785
Regli Werner (UR) 1639
Rehhalten (Ch) 570[11]
Rehholz (Ch) 570[11] 1251
Reich, römisches 546, 552, 738, 783, 784, 859, 940, 1552, 1839, 2294
— — Vorbehalt 1, 10, 107, 179, 973, 1675
— — Privilegien 539, 783, 784, 1479, 1489
— — Markgraf 1479
— — Hilfe 544
— — Hofrichter 844, 845
Reichenau, Abtei (Baden) 2162, 2423, 2489
— Abt
Wartenberg v. Friedrich 915
Weißenburg v. Martin 1554
— Höfe im Thurgau 1554
Reichenburg (SZ) 2435
Reichlin Johann, Zm (Zch) 1106
Reichmuth Aegidius, LA (SZ) 1681[2], 2134
— Martin (SZ) 2134
— Werner (Steinerberg SZ) 1028
Reiden (LU) 320
Reider, Reyder s. Reuder
— Eva (Zg) 1548, 2502[10]
Reidmatt (Oä) 553
Reiffertingen (Zg) 345, 665, 768, 877, 1323, 1697, 1752, 2081, 2187, 2199, 2256, 2323, 2334, 2467[51], 2543[25]

Reifflachen (Zg) 264
Reiflimatt (Zg) 264
Reig Hans (Bremgarten AG) 618
— Johann, Rh (Zch) 1106, 1556
Reiger s. Rey
Reimolswile s. Römerswil
Rein am s. Amrein
— (Mz) 446, 1403, 1494
— (B) 390, 418, 421, 443
— (Ch) 1251, 1252
— (R) 1785
— (Maschwanden ZH) 1333
— (Hedingen ZH) 1637[12]
— (Boswil AG) 987
— (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Reinach (AG) 201
Reiner Hans (Lauerz SZ) 1885
Reinhard — (Mz) 950, 2543[29]
Reinmatt (Hbg) 258
— (Sth) 2468, 2482, 2499[1 6]
Reinmartz (Mühlau AG) 2486[7]
Reinold Heinrich (Zg) 1795
Reinstück (Sth) 952[26], 2497[31]
Reit (Sth) 952[1]
Reitebůch (Ch) 110, 570[6], 1869
Reitmatt (Hbg) 304
Reklinger Jakob 337
Reling — 2453
Rellstab — 1491
— Hans (Rüschlikon ZH) 481
— Heinrich (Rüschlikon ZH) 481
— Nikolaus (Rüschlikon ZH) 481
— Rudolf (Rüschlikon ZH) 481
Remi Burkard 221
Reminiscere, Sonntag 748
Remishalten (Maschwanden ZH) 1333
Remsen (Uä) 1118[161 231]
Remsmoos (Mz) 1796, 2026, 2043, 2364
Remy Otto, Rh (Zch) 304
Renbach (Ch) 570[11], 1251
Rennegerten (Hbg) 1746
Rennemätteli (Horgen ZH) 1226
Renner Hans (Brugg AG) 320
— Johann, Kpl. (Zch) 2425
Renold Heinrich (Entfelden AG) 1590
Repenegli (Uä?) 2541[78]
Resch (Obfelden ZH) 352, 1239
Reschenacher (Obfelden ZH) 1239
Reschenholz (Obfelden ZH) 1239
Retterswil (Seon AG) 1637[20]
Rettich — (Zg) 1883[27], 2038, 2491[32]
— — (Mz) 1573
— Anna (Zg) 2112
— Hans (Zg) 2377[86]
— Heinrich (Zg) 1324, 2019
— Johann (Zg) 1371, 1714
— Margaretha (Zg) 2081, 2377[39]
— Oswald (Zg) 2019
— — (Mz) 2543[32]
— Pantaleon (Zg) 2467[75]
— Ulrich, LV (Zg) 1158, 1324, 1491, 1673, 1697, 1752, 1824, 1835 (S), 1939, 1961, 2081, 2112, 2323, 2330, 2377[39 49 86 98], 2379, 2477[2], 2508[13 14], 2543[20]
Reuder Hans (Oä) 1118[76 77], 2542[10]
Reuß (Rús, Rúse) 15, 64, 91, 205, 258, 477[2 9 11 12], 478, 494, 512, 518, 608, 635, 636, 658, 677, 855, 999, 1073, 1302[37 38 61 75], 1333, 1369, 1397[79], 1426, 1470, 1548, 1604, 1631, 1720, 1888, 1975, 2108, 2151, 2219[60], 2271, 2301, 2401, 2463, 2496[28]
Reußtal 153, 154, 201, 532, 940, 1888
Reuß, Fächer 91, 205, 512, 518, 658, 855, 1426, 1470, 1888, 2151, 2271, 2326, 2463, 2487[31]
— Fahr s. Sins, Mühlau, Dietwil
Reußbrugg (Hbg) 642
Reußfahr s. Sins
Reußgießen (R) 1631, 1853
Reußgletscher (Findling) 1125
Reußschießen (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1586, 1604, 2054, 2265, 2486[19]
Reutlingen (Wttbg) 2425
Rex s. Küng Hans
Rey von Hans 925
— Heinrich (Zch) 763, 1060
— Johann (Bremgarten AG) 637
— Ulrich (Muri AG) 515
Rhein (Rin) 1, 64, 377, 396, 645, 652, 667, 1112, 1342, 1593, 1739, 1769, 2174, 2252
Rheinau (ZH) 1979
  Abtei 1821
  Kon Fulach v. Wilhelm 1832
— v. Ludeman, R 584
Rheineck (SG) 1517, 1752, 2219[68]
Rheinfelden (Rynvelden) (AG) 153, 154, 155, 215, 306, 549, 610
Rheintal (SG) 1517, 1754, 2219[69]
— Vogtei 1517, 2491[49]
— Landvogt
  Dietlin Hans 1639
  Frauenfeld Dominik 1984
  Hertenstein v. Jakob 1354
  Imhof Heinrich 1883[22]
  Moser Hans 1305
  Rettich Ulrich 1324, 1752, 1824, 1835, 1939, 1961
  Stadlin Hans 2112
Rhodos 320, 1872
  Ablaß 2129
Rhone s. Rotten

Riario Raphael, Kard. 1751 (S), 1763, 1764
Ribacher (Sth) 948[1 8], 952[23], 2468, 2482, 2499[10], 2516
— (Sarmenstorf AG) 1433, 1637[22]
Ribi 49 637
s. a. Schultheiß
— Heinrich (Lenzburg AG) 93, 149
— Rudolf, Propst 299
Rich Hartmann (Wädenswil ZH) 2439[11]
Richardi Johannes 1416
— Nikolaus, Pr 1416
Richart — (Ch) 570[12]
Richeliswile s. Richterswil
Richenbach v. Margaretha (Lz) 368
Richener — (Mz) 2543[32]
— Leonhard (Zg) 2290
Richensee (Hitzkirch LU) 1079, 2475
— v. Hans (Zg) 206
Richenswil (Hitzkirch LU) 2475
Richental v. Hugo, Kan (Zch) 2425
Richi Elsbeth (Zch) 203
— Hartmann (Zch) 203
Richinen Rüdiger (Sulz AG) 916
Richlisrüti (B) 589
Richter — (Aegeri) 238, 342
— Johann (Aegeri) 665
— Ulrich (Oä) 571, 700[16]
— Werner (Aegeri) 342
Richterswil (ZH) 538, 639, 700[5], 1926, 2423, 2424, 2429, 2432, 2437, 2438, 2439[11], 2453, 2524
— Allmend 1873
— Badstube 1926
— Kirche 2543[57]
— Frühmesse 2543[57]
Richterswilerberg (Richterswil ZH) 1873, 2543[57]
Richterswileregg (Hütten ZH) 440
Richwil — (Maschwanden ZH) 1871
— Berta (B) 1782, 2006
Richwiler — (Maschwanden ZH) 1318, 2512[93]
Richwin — (Merenschwand AG) 2486[12]
— Arnold (Ch) 200, 276, 313, 363
— Hans (Zg) 2445[1]
— Konrad (Merenschwand AG) 503, 1267, 2486[7]
— Rudolf 503
— Ulrich, Zm (Zch) 430
Richwins Hof (Merenschwand ZH) 503
Rickenbach (Arth SZ) 1128, 1138
— (Ottenbach ZH) 247, 610, 1546, 1684
— (Merenschwand AG) 1267, 1302[58], 1640, 2194, 2214
— Hans (Hitzkirch LU) 2446
— — (Oberrüti AG) 770, 858
— Konrad (Oberrüti AG) 770
— v. Peter (Arth SZ) 1128
Ried (Oä) 1118[31 156], 2541[54]
— (Uä) s. Rietli
— (Mz) 2543[33]
— (B) 472, 2377[188]
— (Hbg) 2377[162]
— (Sth) 529, 643, 948[2 5 10], 952[16], 2468, 2497[18 33], 2499[7 8 9 10], 2516
— (R) 999, 1937
— (Nh) 700[42], 2146
— (Maschwanden ZH) 1333
— (Mettmenstetten ZH) 487
— v. Konrad 154, 201
Riedbach (Ww) 1350
Rieden (Aegeri) 553, 571, 700[17], 1118[39]
— (Ww) 2181
— (Merenschwand AG) 1126
— v. Figura (Meisterin) 781
Rieder — (Weggis LU) 2512[52]
— Agatha (Ch) 1034, 1904
— Anna (Ch) 1034
— Elisabeth (Zg) 1681[34]
— Elsa (Zg) 1397[90], 2502[17], 2512[5]
— Heinrich (Lauerz SZ) 1885
— Katharina (Ch) 1034
— Konrad (B) 1341
— Richard (B) 575
— Rudolf (B) 534, 1012
— Ulrich 282, 861
Riedhalten (Maschwanden ZH) 1333
Riedkromen (Nh) 700[42], 1641
Riedmann Agatha 593, 617
— Nikolaus 585, 593, 617
Riedmatt (Zg) 665
— (Oä) 321, 904, 1040, 1118[76 78 85 113 157], 1228, 2102, 2211, 2458[58]
— (Uä) 714, 1059, 1118[52 187 223], 1222[3], 1681[7], 2219[5], 2541[33]
— (Mz) 1002, 2543[37]
— (B) 1276, 2495[69], 2543[24]
— (Ch) 570[1 2 3 6], 1637[2]
— (Sth) 646[6], 948[3 6 9], 1628, 2499[9 16 40], 2523
— (Maschwanden ZH) 1333
— (Seengen AG) 1637[20]
Riedmattwies (R) 192, 2479
Riedmer s. Riedmann
Riedtenberg (Sarmenstorf AG) 1433
Riedwies (Mz) 1915[37], 2057
Riedwiese (Oberrüti AG) 1599
Richen (Rihein) v. Agnes 50
— — Konrad 50
Riem Hans (Zch) 1176
Ries Elisabeth (Ehingen Wttbg) 1086
Riesbach (Zch) 480
Riesenburg v. Nikolaus, B 224
Riet (Hbg) 1034

— (R) 1785
— (Maschwanden ZH) 1318, 1637[4]
Rietbach (B) 589
Rieter s. Rieder
Rietheim v. Johann, Kan (Zch) 2425
Rietlen (Sth) 2523
Rietli (Ried) (Uä) 1881, 2542[61]
Riett am Ulrich (UR) 898
Rietter s. Rieder
Riff (Zg) 128
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
Riffenmatt (Hbg?) 91, 205, 512, 518
Rifferswil (Rüfferswil, Riferswile) (ZH) 19, 27, 37, 38, 41, 569, 589, 689, 731, 1062, 1068, 1129[b], 1220, 1252, 1283, 1336, 1379, 1504, 1776, 1923, 1981, 2399[98], 2416
— Frauentalgut 1220, 1468, 1545, 1637[11], 2312
— Gemeinwerk 2312
— Landgericht 1433
— Kirche 20, 21, 27, 34, 38, 83, 84, 113, 141, 204, 310, 1637[11], 2018
— Inkorporation Kappel 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 507
— Abtrennung von Niederwil (Ch) 2018
— Pfarrer 1713
Johann 19
Konrad 589
Süßer Ulrich 1158
Trinkler Johann 1956
— Vikar 438
Kempten v. Johann 413
Riffi Heinrich (Zg) 1041, 1888[33], 2377[11]
s. a. Riffion
Riffigenberg s. Reiffertingen
Riffion — (Maschwanden ZH) 1318, 1871
— Hans (Maschwanden ZH) 1333, 1379, 1647, 1776, 1906
— — (Mettmenstetten ZH) 970, 1526
— — (Sins AG) 1327
— — (Aeugst ZH) 95
— — (Maschwanden ZH) 970, 1126, 1333, 1339, 1379, 1802
— Rudolf (Sins AG) 91
— — (Sins AG) 1327
— Ulrich (Maschwanden ZH) 1333, 1526, 1886, 1966, 2486[19]
— — (Sins AG) 1327
— Werner (Sins AG) 1327
Riffo, Riffy s. Riffion
Riffon v. Jörg 2219[81]
Riffwin Heinrich (Knonau ZH) 119
Rigenen (Küßnacht SZ) 192
Riggenschwiler Margaretha (Zg) 1397[92]
— Ulrich (Zg) 1397[92]
Righart Verena (Zg) 1115
Rigiaa (Arth SZ) 1759
Rihein s. Riehen
Rimsli s. Rämsli
Rin s. Rhein
— ze Henmann (Basel) 2439
Rinach (AG) 201
Rinach v. Adelheid, Äbt. 8
— — — (Mörsperg) 249
— — Bertschmann 249
— — Elisabeth 53
— — Hans 737 (S)
— — — Rudolf I. 576, 604
— — Henmann 314, 328
— — Marquard 53, 62, 249
— — Rudolf 126
— — Ulrich 299
— — Werner, Propst 131, 195 (S), 202, 2425
Rinacher (Obfelden ZH) 1302[30]
Rinckeli Johann (Oä) 553
Rindal (Obfelden ZH) 1302[8 9]
Rinderbach (Mz) 1167, 1174
Rindereß Heinrich (Wädenswil ZH) 538, 2438
Rinderli — (Uä) 1118[137 248], 1654, 1884, 2133[21], 2467[74], 2495[46], 2508[14], 2541[16], 2542[13]
— Anna (Uä) 1118[239]
— Elsa (Uä) 1036
— Hans (Uä) 1084, 1118[50 151 215 216 239 240 242], 1877, 1881, 1915[28], 2133[28 29 30], 2224, 2260, 2268, 2458[69], 2513[31], 2541[50 70]
— Heinrich (Uä) 1118[215 244], 1420, 1461, 1918, 2458[39], 2542[35]
— Hesso (Uä) 1084, 1118[146], 1222[2], 1681[2], 1980, 2467[74]
— Josef (Uä) 1461
— Margaretha (Uä) 1084, 1118[215], 2541[70]
— Michael (Uä) 2541[44 50], 2542[40]
— Nikolaus (Uä) 1118[171 227], 2458[39], 2541[31]
— Peter (Uä) 1461
— — Josef (Uä) 2005
— Rudolf (Uä) 342, 571, 700[14 16], 1036, 1084, 1118[62 176], 2458[39]
— Ulrich (Uä) 2541[70], 2542[57]
Rinderplangg (Steinerberg SZ) 1028, 2133, 2363
Rinderweg (Hbg) 570[2 3 4], 1904
Rinderweid (B) 2274
— (Nh) 1549
Ring — (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— Nikolaus (Maschwanden ZH) 2172, 2321, 2399[37]
Ringenhof (Maschwanden ZH) 1318

Ringer s. Ringger
Ringgeli s. Ringgenberg
Ringgenberg (BE) 588
— (Truns GR) 1
— — (Mz) 342, 459, 553, 2165, 2457[15], 2458[13 55 60]
— (Kloter) Arnold 186, 391, 465, 1506, 2427
— Elisabeth (Mz) 1102[17]
— Hartmann (Mz) 1102[17], 2467[30], 2471
— Heinrich (Oä) 1118[4], 2541[52]
— Richenza (Oä) 1506
— Ulrich (Oä) 1118[6], 1915[22], 2458[50], 2541[52], 2542[41]
Ringger — (Sins AG) 2487[20 38]
— Werner 1470
Ringoltingen v. Johanna 2483
— — Rudolf, Sch (BE) 850, 977 (S)
— — Thüring, LV (BE) 858
Rink v. Baldenstein Jörg 2174
Rinkli s. Ringgenberg
Ris Jodokus, Notar (Zch) 310, 319, 354, 427, 429, 431, 432, 434, 464, 507
Risch s. a. Gangolfswil
— (Rischse) 29, 163, 270, 325, 679, 752, 795, 999, 1121, 1124, 1137, 1197, 1473, 1508, 1816
— Erblehenhöfe 1742, 1825
— Oberrisch s. d.
— Steuern 1825, 2498, 2521
— Steuerstreit 1197
— Vogtei 1538, 1541, 1825, 1948, 2213, 2479, 2496, 2498, 2521
— Obervogt 2374
Brandenberg Arnold 2377[2]
— Hans 1921, 1959, 1965, 2534, 2543[49]
Letter Hans 2401
Mugern v. Jakob 1681[21], 1816, 1823
Schönbrunner Heinrich 2213
— Oswald 2108, 2213
Stadlin Hans 1785
Steiner Michael 2029
Stocker Bartholom. 1510
— Jakob 1942
Töder Peter 2377[28]
Toß German 1494
— Untervögte
Keiser Peter 2534
Kündig Jost 2538
Seider 2538
— Weibel 1438
— Kirchmeier 1138, 1166, 2470
Fluder Hans 1376
Lutiger Rudolf 1229
Merz Ulrich 1110
Sidler Hans 1121, 1447
— Peter 1438, 1690, 2479
— Rudolf 1229
Waller Ulrich 1376
— Kirche 113, 130, 135, 161, 679, 720, 756, 780, 999, 1124, 1125, 1137, 1166, 1229, 1376, 1438, 1519, 1690, 1785, 2470, 2474, 2494
— Kirchherr (Hertenstein v.) 1519, 1679, 1742, 1750, 2303, 2494
— Kirchensatz 8, 1412, 1742, 1790, 2293
— Kirchgang 1121, 1125, 2303
— oberer 2399[26 91], 2479, 2496
— Kirchgenossen 720, 752, 766, 1128, 1166, 1971, 2470, 2474
— Kirchengut (Wald) 752, 1125, 1138, 1166
— Kirchenrodel 1125
— Jahrzeitbuch 788, 1110
— Jahrzeit Bumann 788
— Kirchenunterhalt 715, 720, 752
— Seitenaltar 1049, 1128, 1138, 1139
— Altar St. Theodor 1138
— Tragaltar 780
— Ewiglicht-Stiftung 766, 1121
— Friedhof 780
— Kirchweihe 1438
— Wallfahrt nach Selnau (Zch) 1971
— Zehnten 1519, 2303
— Pfarrer 1128, 1166, 1376, 1473, 1690, 1742, 1889, 1971, 2032, 2293, 2303, 2470
Hertenstein v. Peter 1750
— — Werner 325, 332, 451, 475, 622
Herter Johann 1110, 1121, 1124, 1125, 1128, 1137, 1138, 1139, 1159, 1166, 1229, 1376, 1428, 1519, 1666, 1679, 1680, 1750, 2470, 2474, 2491[11], 2494
Hiltwin Hermann 29
Kuster Johann 720, 752, 766
Langenhart Hans 2303, 2348
Stephan Johann 130, 135, 161
Winkler Andreas 1784, 1790, 1889, 2293
— Kaplanei 1049, 1120, 1124, 1128, 1138, 1139, 1666, 1679, 1680, 1690, 1742, 1823, 2293, 2494
— Sigrist, Liegenschaft 24, 659, 960, 1166, 2474
Brem Ulrich 1309
Rischer Hermann (Zg) 301, 312, 313
Risental (Nh) 700[45]
Riser Dietrich (Ch) 568, 1904
— Elsa (Zg) 2503[6]
— Hermann (Ch) 610
Riseten (Zg) 2445[6], 2508[14]
— (Rissattůn) (Oä) 291, 571, 700[17], 1118[19 147], 1915[6], 2403, 2542[64]
Risi (Nh) 700[45]
Risplin Heinrich, Kan 849

Riß s. Rissi
Rissenen (Uä) 351, 1118[234], 1169, 1840, 2224
Risser Dietrich (Ch) 1557
Rißhalden (Maschwanden ZH) 1318
Rissi Anna (Zg) 2377[14 59], 2512[60]
— Arnold (Aegeri) 351
— Dorothea 2512[61]
— Hans (Arth SZ) 990
— Heinrich 1557
— Rudolf (Zg) 776, 863
— — (Arth SZ) 990
— Ulrich 2512[60 61]
Rißler (Mettmenstetten ZH) 1172
Ritius Johannes Angelus 2050, 2056
Ritschart — (B) 1809, 2377[102], 2495[63]
— Heinrich (B) 1012
— Ita (B) 2037
— Katharina (B) 1288
— Martin (B) 2373
— Rudolf (B) 1287, 1288, 1480, 1809, 1850
Ritter — (Zg) 2467[67]
— Hans (Altstätten SG) 2219[72]
— Heinrich (Adliswil ZH) 2404
— Hermann, Pf (St. Gallen) 1927
Rittersch a (Sth) 948[9]
Ritz Peter (Zch) 1910
Ritzi Hanz, Sch (Lz) 889, 890, 900 (S), 1204
— Nikolaus, Rh (Lz) 1204 (S)
Rober Johann 9
— Nikolaus (Ch) 570[11]
Rockholt Ambros (Pf) 1913, 2261, 2304
Rôder s. Reuder
Rodersdorf (SO) 2450
— v. Heinrich, R 2450
— — Verena 2450
Rogeneu (Oä) 571, 700[8 13 16], 1915[7], 2458[52]
— (Uä) 577, 700[13 18], 1118[2], 1915[15], 2458[34 35]
Rogenmoser (Rormoser, Rorgenmoser) Andreas (Zg) 2543[15]
— Anna 2520[112]
— Arnold (Zg) 1248, 2220, 2377[22]
— Elisabeth 2520[37]
— Hans (Hütten ZH) 1051
— Hans Jakob (Zg) 2543[14]
— Margaretha 1681[11], 2520[32]
— Rudolf (Mz) 1051, 1102[9]
— — (B) 1968
— Ulrich (Zg) 1681[11], 1736, 1883[15], 2377[42 60], 2520[37]
— — (Ww) 1766
— Verena 1681[11]
— Walter 1681[11], 2502[139], 2512[72], 2520[68]
Rogeriis de Servatius, Mag. 1030
Roggenmoos (Ch) 570[2 3 5 6]
Roggenstock (Oberiberg SZ) 1896
Rogwiler Gorinsen 2489
Rohner Ulrich (Zg) 1305
Rohr (Horgen ZH) 538
— im Hartmann (Horgen ZH) 2439[11]
— v. Heinrich 96
Rohrbrunnen (Zg) 1990
Rohrdorf (AG)
— Kirchherr Hünenberg v. Peter V. 82, 119, 124
— — Gottfried V. 130, 132, 135, 188, 249, 285, 484
— Rudolf V. 470
— Nieder 278
Röist — (Zg) 1222[13], 1681[2]
— — (Rüschlikon ZH) 1222[13], 1637[13 14]
— Diethelm, BM (Zch) 2389, 2526
— Elsa 2502[104]
— Hans 1286, 1558, 2502[104]
— Heinrich, BM (Zch) 1204 (S), 1272 (S), 1362, 1396 (S), 1556
— Jakob, Zm (Zch) 274
— Katharina (Zch) 1909
— Marx, BM (Zch) 1556 (S), 1958, 1961, 2246, 2505
Rolle (VD) 2219[44]
Röller — (Zg) 861, 2080
Röllen zur s. Röllin
Rölleren (Zg) 861, 1691, 1883[30], 2081, 2112, 2377[98], 2379
Röllin — (Zg) 2495[15]
— — (Ww) 2495[40]
— Adelheid (Ww) 1314
— Bartholom. (Ww) 2543[56]
— Burkhard (Ww) 693, 2508[14]
— Hans (Ww) 1236, 1314, 1350, 1766, 2513[20]
— Hemma (Ww) 1236
— Johann (Ww) 653, 693, 1192, 2181
— Lorenz (Ww) 2543[56]
— Margaretha 1076, 1121, 2512[51]
— Peter (Ww) 1097, 1144, 1192, 1222[11], 1451[43], 1595, 1681[3], 1691, 2169, 2171, 2181, 2491[16], 2495[39]
— Richenza (Ww) 693
— Ulrich (Ww) 2119, 2169, 2171, 2543[53]
— Verena (Ch) 2502[80]
— — (Ww) 1236
Röllstab s. Rellstab
Rom 1088, 1090, 1092, 1183, 1387, 1751, 1763, 1764, 2334, 2422
— Wallfahrt 574, 2056
— St. Peter 413, 991, 1030, 1245, 1261, 1262, 1298, 1925, 2003, 2129
— Titelkirchen
St. Agatha 1751
Aracoeli 2129

St. Caelicia 1751, 1763
St. Cosmas und Damian 1751
St. Eustach 1751, 1763
St. Georg 1751, 1763, 1764
St. Johann und Paul 1751, 1763, 1764
St. Klemens 1751, 1763
Kreuz in Jerusalem 1751, 1763, 1764
St. Maria in Domnica 1751, 1764, 1859, 1861
St. Maria Nuova 1859, 1861
St. Maria in Trastevere 1751, 1764
St. Nereus und Achilleus 1751, 1764
St. Praxedis 1751
St. Prisca 1751, 1764
St. Pudentiana 1751, 1763
St. Sabina 1751, 1763, 1764
St. Sergius und Bacchus 1751, 1764
St. Susanna 507, 1751
St. Theodor 1751
Vier Gekrönte 1751, 1763, 1764
St. Vital 1751, 1763
Rombach (Küttigen AG) 976
Römer Hans (Baden AG) 916
Romer Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Römerswil (Reimoldswil) (Küßnacht SZ) 192
Ronen hohe s. Hohronen
Roner Hans (B) 1142
— Ulrich (Schwyz) 288
Rontzhalten (B) 589
Roos Agnes (Zg) 171
— Hans (Zg) 1849
— Oswald (Zg) 1849, 2543[11]
— Ulrich (Zg) 1849
— Verena (Zg) 1849
Root (LU) 205, 512, 518, 622, 635, 636, 642, 677, 732, 1027, 1477, 1541, 1558, 1596, 1631, 1786, 1914, 2188
— Vogt Utenberg Hans 1125
— v. Anna 712
Ropelmoos (Kilchberg ZH) 1637[13]
Ror (Zg) 1990
Rordorf Hans 211
— Hartmann, Rh (Zch) 68, 274, 609, 1410 (S), 1492, 1558, 1569
— Peter, Rh (Zch) 430
— v. Peter (Mellingen AG) 211
Rore (Rifferswil ZH) 20
Rorgenmos (Wädenswil ZH) 1051
Rorgenmoser, Rormoser s. Rogenmoser
Rörlen (R) (Fischenz) 516[27], 917, 1161
Rörli 2399[27]
Rormatt (Merenschwand AG) 1999
Rorschach (SG) 1512, 1517, 1786
Rosa, Notar 2096, 2100
Rosacher (Nh) 2052
Rösch Elisabeth 2520[10]
— Hans 2520[10]
— Konrad 1313
— Ulrich, Abt 1491, 1512
Röschart — (Nh) 700[5 8]
— Werner (Nh) 2184
Röschli — (Wollerau SZ) 2219[74 89], 2520[38]
— Anna (?) 2520[38]
— Engel 2520[130]
— Hans (Ch) 1227, 2502[140], 2503[61], 2520[36]
Rosenegg v. Hugo, Abt 426, 459, 513, 2438 (S)
Rosenkrütz (Obfelden ZH) 1239
Rosenschilt Anna (Zg) 1829
— Hans (Zg) 913, 1017, 2503[32]
— Heinrich, Rh (Lz) 1825 (S), 1937
Rosental (Aeugst ZH) 95
Roß Ludwig (Zch) 685
Roßacher (Mz) 1915[57], 2513[57]
Roßau (Rossowe) (Mettmenstetten ZH) 50, 119, 129, 160, 487, 689, 993, 1008, 1062, 1160, 1336, 1451[11], 1545, 1677, 1776, 1924, 1955
— Gemeinde 1865
— Gemeinwerk 1336
— Dorfmeier 1865
— Türli 196
— Kapelle 1677, 1865
— Bildhaus 1677
— Pfründe 1865
— Kappelerhof 129, 993, 1545, 1924, 2377[6]
— v. Johann 26
Roßberg (Uä) 440, 990, 1559, 1659, 1929, 1953, 2007, 2045, 2055, 2073, 2101, 2122, 2127, 2133[27 28 34 35 43], 2134, 2154, 2216, 2225, 2311, 2363, 2522
— (Steinerberg SZ) 1028, 1757
Rossenegg (R) 2496[19 27], 2534
Roßgarten (Zg) 2219[41]
Roßhalten (Mz) 921
Rossi Konrad (Sth) 246, 271, 283
Roßkromen (Nh) 700[42]
Roßweid (Rifferswil ZH) 2312
Rosuros de E. 1340
Rot (Rotto) Heinrich, Helfer (B) 390, 441
— Elisabeth (Mz) 1033, 1103
— Heinrich (Uä) 1118[230]
— Jakob (R) 2311
— Johann, LA (UR) 382, 385 (S), 534
— Nikolaus (B) 875
— Peter, BM (Basel) 1354
— v. Rudolf, Sch (Lz) 382, 392 (S), 414
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Werner 41
— v. Wilhelm 458
Rotberg (Metzerlen SO) 611, 852
— v. Adelbert 1354

— — Arnold 852
— — — B 1354
Rötelberg Johann 25
Roten (Uä) 2541 18
Röten (Arth SZ) 863
Roten Acker (Ch) 2455
Rotenbach (Mz) 371, 698, 700 6, 972, 1009, 1084, 1244, 1373, 1573, 1650, 1902
— (Sth) 529, 646 3 11, 948 1 9, 1227, 2046, 2434, 2482, 2497 4 5, 2499 8 31, 2516, 2523
Rotenberg (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1379
Rotenburg (LU) 227, 229, 324, 458, 795, 889, 1822, 2048, 2372, 2401
— Vogt 155
Büren v. Hans 458
Feer Heinrich 1267
Heratingen v. Ulrich 566
Lütishofen v. Johann 299
Moos v. Heinrich 633
Tammann Peter 1143
Utenberg Hans 1125
— Gericht 1189
— Kirchherr Geßler Heinrich 193
Rotenflue — (Oä) 1118 36 56, 2541 4
— Adelheid (Aegeri) 2211
— Barbara (Oä) 553, 1118 135
— Hans (Aegeri) 1118 56, 1207, 2155, 2159, 2211, 2541 35, 2542 3 28
— Heinrich (Aegeri) 1207
Roter Heinrich, Sch (Bremgarten AG) 1044 (S), 1234 (S), 1383 (S)
— Johann (Ottenbach ZH) 334 (S), 352, 370, 458, 578, 663
Rothaus (Zg) 2445 5
Rötis (Vorarlberg) 433
Rötlen (Seengen AG) 1637 19
Rötler (Hbg) 512
Rotli s. Dürrenrot
Rötschyer Werner (SZ) 990
Rott Heinrich (Obfelden ZH) 1239
— Werner (Hausen ZH) 132
Rötteln v. Rudolf, Markgraf 1191
Rotten (VS) 1112
Rottenmünster (Rottweil Wttbg) 1791
Rottenrüti (R) 2534
Rottenschwiler Anna (Ch) 2390
— Barbara (Ch) 2390, 2520 61
— Heinrich (Ch) 2390
— Jakob (Stäfa ZH) 2065
— Ulrich (Ch) 2390, 2520 61, 2532
Rotter s. Roter
Rottweil (Wttbg) 179, 564, 844, 845, 928, 929, 931, 1317, 1319, 1398, 1399, 1791, 2152
— Hofgericht 844 (S), 931 (S), 1317
Rôtzen (Mz) 825
— (Maschwanden ZH) 1318
Rötzi (Hbg) 1481
Rouber s. Rauber
Rovels (Maienfeld GR) 2174
Rovere della Domenico, Kard. 1751, 1763
— — Julian, Kard. 1751 (S)
Rovereto (Tirol) 1491
Rubeli (Ruben, Rupp) (Uä) 714, 1059, 1118 160 227, 2543 47
Rubentz (Zg) 2543 16
Rubi — (Zg) 1222 8, 2467 39 80
— Adelheid (Zg) 663
— Peter (Zg) 912, 1681 8
— Ulrich (Zg) 663
Rubli Rudolf (Zch) 1145
Ruchti Adelheid (Horgen ZH) 1343
— Konrad (Horgen ZH) 936
— Leonhard (Horgen ZH) 1343
Rüdger s. Rüegger
Rüdhalm (Ch) 1602
Rüdli (Oä) 571, 700 13 15, 938, 1118 20 70 117, 1915 19, 2458 48, 2541 76
— v. Nikolaus, LA (OW) 382, 385 (S), 392, 534 (S), 551
Rudolf, Bruder (Kappel ZH) 88
— Pf (Aesch LU) 2495 58
— Anna (Zg) 2502 73
— Hans (Affoltern ZH) 1190, 1247, 1258, 1542, 1649, 1665, 2143, 2399 7 47
Rûeder — (Oä) 2363
Rûdersbûl (Oä) 321, 2133 15
Rûdis Arnold (R) 192
Rûdschi, alter 105
Rüdlingen v. Franz, Kpl. (Zch) 2425
Rûegger Hans (Zch) 1165, 1394
— Jakob (Hausen ZH) 390
— Nikolaus (Zch) 826
Rüeggeringen (Rotenburg LU) 90, 193
Ruf, Ruff s. Stocker Rudolf
Rufacher (Hausen ZH) 1646 15
Ruferit s. Rovereto
Ruffi Oswald (Zg) 2467 46, 2497 1
Rüfflisbûl (Rifferswil ZH) 1637 11
Rufibach (Ww) 175, 1736, 1746
Rufiloch (Ww) 990, 1676
Rufimatt (Ww) 2495 40
Rûeggarten (Nh) 1827
Rüggen (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637 4
Ruggen Rüti (Ch) 570 14
Rügghalm (Ch) 570 12, 1602
Rümeli Konrad (Wil SG) 782
Rumentikon (Rumoltikon, Rumultikon, Rumaltikon, Rumbeldick) (Ch) 90, 110, 116, 247, 496, 497, 509, 554, 568, 570 11 12, 610, 731, 775, 1066, 1078, 1081,

1135, 1198, 1334, 1518, 1561, 1566, 1602, 1646[9], 1724, 1934, 2399[2], 2411, 2459, 2486[25], 2543[55]
— Allmend 1602
— Frauentalgut 1724
— Moos 1162
— Mühle 570[11]
— Spital Luzern 775, 2459
— Zehnten 1215
Rümlang (ZH) 430
— Vogt
Bürkli Ludwig 2356
Zoller Johann 657
— v. Hans Konrad (Winterthur ZH) 2355, 2384, 2405
— — Heinrich (Winterthur ZH) 2384
— — Sebastian (Winterthur ZH) 2384
Rumoltikon s. Rumentikon
Rümpi — (Zg) 2377, 2491[32], 2512[54], 2543[25]
— Anna (Zg) 979
— Hans (Zg) 1580, 2508[11]
— Heinrich (Zg) 979, 2495[47]
— Konrad (Zg) 541, 665, 768, 877
— Verena 665
Rundich s. Rettich
Rûda v. Ulrich 1197
Ruoff — (Oä) 1681[2]
Ruost Peter, Sch (Lz) 1072
Rupert hl. 1720
s. a. Oberrüti
Rupertschwand (Mz) 665, 2135
Rupp s. Rubeli
— — (Uä) 665
— Anton 665
— Hans (Aegeri) 1163
— — (Auw AG) 2377[170]
— Nikolaus (Aegeri) 1163
Ruppenzagel (Mz) 1421
Rüppi s. Rümpi
Rüpplin Wolfgang, Kon 1939
Ruprecht hl. s. Oberrüti
Ruprechtsegg (Zg) 2543[16]
Rûs Anna (Erbach Wttbg) 1460
Rûsacher (B) 2499[4]
— (Obfelden ZH) 1302[48]
Rüschen (Zg? B?) 266, 2445[2]
Rüschiswil s. Rüstenschwil
Ruschli Johann, Schreiber 609
Rüschlikon (Rûzelnikon, Rüslikon, Rüestlikon) (ZH) 30, 481, 532, 572, 685, 747, 814, 933, 1031, 1286, 2182, 2264, 2458[4]
— Frauentalgut 1637[14 15], 2176, 2399[112 113]
Rusen (Mz) 489
Ruser Anna (Mz) 489, 490, 807
— Elsa (Hochdorf LU) 2512[78]
— Heinrich (Nh) 80
— Peter (Hochdorf LU) 2512[78]
Rûsler (Sth) 646[4], 952[26], 2468, 2523
Ruß Anton, Rh (Lz) 738, 858
— German (Lz) 845, 931
— Hans, LV, Sch (Lz) 2480
— Ludwig (Lz) 845, 1186
— Melchior (Lz) 1327, 1369, 2487
Rûßach (Nh) 700[45], 1485
Rûßacher (Sth) 2482, 2499[4], 2516
— — (Hausen ZH) 2415
— Bartholom. (B) 2415
— Hans (Hausen ZH) 653, 953, 1127, 1173, 1564
— Heinrich (B) 1173, 1627
— Hemma (Nh) 598, 1182, 2191
— Jakob (Hausen ZH) 1127, 1173, 2512[40]
— Peter 2512[80]
— Rudolf (B) 2330, 2341, 2377[93]
— Ulrich (B) 1565, 1627
Rûsse (Seengen AG) 1637[19]
Rüßegg (Rünsegge) (Sins AG) 73, 87, 91, 134, 241, 469, 759, 970, 1109, 1327, 2053, 2098, 2151, 2219[60], 2238, 2271, 2326, 2487
— Twingherr 2487
— Burgstall 2487[1 15]
— Eigenleute 2487[12 13]
— Fallrecht 2487[12]
— Fasnachtshuhn 2487[30]
— Gericht 2487[9]
— Hof 2487[22]
— Offnung 2487
— Reben 2487[15]
— Spitalgut 2487[26]
— Tagwen 2487[30]
— Trotte 2487[15]
— Vogtsteuer 2487[34]
— Wald 2487[14]
— Wirtshaus 2487[5 24]
— Zehnten 2487[11 18]
— Zinsrodel 2487
Ruß Melchior 1327, 1369, 1470
— Vogt Hünenberg Rudolf 2258
— Weibel 2487[2 3]
— Bannwart 2487[14]
— v. Adelheid 607
— — Anna 62
— — Anfelisa 549
— — Dorothea 816
— — Elisabeth 53
— — Heinrich 53, 62, 87, 91, 130, 135, 200, 205, 218, 332
— — Henmann 549
— — Johann 205
Rüßegger Werner, Kpl. (Zch) 2425
Russel Leonhard (Konstanz) 2021, 2025, 2183, 2185

Rûßen (B) 598, 700[45], 953
Rußi — (Zg) 2467[2 72]
— Heinrich (Nh) 517, 2457[4]
— Ita (Nh) 517
— Konrad 595
— Rudolf (Zg) 2457[4]
Rußinger — (B) 1561
— Georg, Abt 512, 518, 577, 621, 622, 744, 754 (S), 799 (S), 833 (S)
— Johann Jakob, Abt 2174
— Markus (Rapperswil SG) 1958, 1961
Rüstenswil (Rüschiswil) (Auw AG) 665, 1637[18], 2219[89], 2238, 2377[170], 2495[116]
Rusterholz — (Wädenswil ZH) 1883[33]
— Rudolf 289
Ruswil (LU) 1920
— Amt 1874, 1920
— Vogt
Alikon v. Peter 1631
Utenberg Hans 1125
— Pfarrkirche
Altar St. Johann 663, 2452
— Pfarrer Forscher Hans 2452
— Kilchmeyer Jost 2232
— v. Peter 357
Rütenen (Hbg) 572, 739
Rüti (Zg?) 1648, 2477[2]
— (Oä) 1915[21], 2458[54]
— (Mz) 950, 1167, 1174, 2543[28 29]
— (B) 2046, 2415, 2543[22]
— (Ch) 1135, 1162
— Franken (Ch) 1933
— Notwiler (Ch) 570[7]
— (Hbg?) 98, 110, 512, 570[15], 1515
— (Sth) 2516
— (R) 1125, 1870, 1914, 1937, 1942, 2108, 2479, 2496[1 21], 2534, 2538
— (Nh) 598, 700[5 43], 1025, 1831, 1894, 1915[39 79], 2457[8 31]
— (ZH) Abtei 208, 813, 932, 2399[20]
— Abt Schultheiß Gottfried 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 605, 720, 782
— Laiendiener
Hächler Ulrich 438
Stöckli Nikolaus 438
— (Bülach ZH) 142, 151
— (Hausen ZH) 1127
— (Horgen ZH) 2377[164]
— (Maschwanden ZH) 2486[19]
— (Obfelden ZH) 1302[26]
— (Lauerz SZ?) 1885, 2419
— (Arni AG) 1637[6]
— (Mühlau AG) 2238
— (AG) s. Oberrüti
— an der Hans (SZ) 2133[12]
— v. Johann 254
— — — Zm (Zch) 274, 382, 385 (S), 430
— — — Pr (Zch) 427
— Nikolaus (Mettmenstetten ZH) 487
— Rudolf (Mettmenstetten ZH) 487, 1008
— v. Ulrich (Maschwanden AG) 16
— — Werner (Mettmenstetten ZH) 119
Rütibirbaum (Ch) 570[6]
Rütiholz (Ch) 1251
— (R) 2534
Rütimoos (Merenschwand AG) 1267
Rütiner (Rüttier) — (Oä) 571, 665, 700[15], 1042, 2458[70], 2543[45]
— — (Mettmenstetten ZH) 993
— Anna (Oä) 1118[19]
— Heinrich (Aegeri) 342, 1026, 1613, 2502[31]
— Johann (Oä) 1118 [21 23 47 134]
— Katharina 1613, 2502[31]
— Nikolaus (Oä) 2541[40], 2542[32]
— Pantaleon (Aegeri) 1026, 1613, 1691, 2491[7], 2495[48], 2502[31 113], 2512[39]
— Peter (Oä) 1118[134], 2133[33 38], 2377[143], 2541[40]
— Ulrich (Aegeri) 1026, 1118[97], 1146, 2377[143]
— Werner (Oä) 553, 1915[29]
Rütiwald (Sins AG) 477[1], 1200
Rütiweid (Maschwanden ZH) 1318
Rütli s. Rüdli
Rütlingen s. Reutlingen
Rútner Rudolf 28
Rütschart s. Rützhart
Rûtschi — (Mz) 1494
Rûtschismatt (Mz) 2543[37]
Ruotsch Rudolf 2102
Rutschmann — (Nh) 1891
— Hans (Nh) 2342
— Heinrich (Nh) 1102[3]
— Ulrich (Nh) 1915[54], 2342, 2377[136]
Rütte (Horgen ZH) 936, 965
Rüttener, Rütter s. Rütiner
Rüttimann — (B) 2308, 2353
— — (Oftringen AG) 2430
— Felix (Arni AG) 1637[6]
— Jakob (Zg) 1807
— Michael (Sth) 2407
— Peter (Lz) 1828
— Ulrich (Sth) 2407
— — (Rifferswil ZH) 1776
— Wolfgang (B) 2377[93 187]
Rutzhart Heinrich (B) 861
— — (Zch) 813
— Johann, Kan (Zch) 587, 813
Rützistuden (Seengen AG) 1637[19]
Ruzelinkon s. Rüschlikon
Ryff Jakob (Wädenswil ZH) 2543[57]
Rynauer Johann 727

Rys s. Rissi
Rytzhart s. Ritschart

Saal v. Agnes, Schw 1339
— — Elisabeth, Äbt. 1339
Saccomianus (Saceromanus) N. 2096, 2100
Sachas Werner (Schaffhausen) 263
Sachs s. Hohensax
— Bartholom. 2520[144]
— Heinrich (Beinwil/Muri AG) 173
— Ita 173
— Konrad, Notar 142, 195, 202
— Margaretha (Mettmenstetten ZH) 2268
Sachseln (OW) 250, 1072
Sachsen
Herzog Friedrich 1552
Sack (Zg) 245, 617, 665, 704, 779, 861, 873, 998, 1248, 1323, 1785, 2377[20 179], 2467[48], 2477[1], 2491[8 47], 2502[12], 2508[11 12], 2543[17]
— (Uä) 2080, 2268
— (R) 2534
— (Ww) 1449
— (Steinerberg SZ) 1922
Sackacher (Merenschwand AG) 1999
Sackbach (Ww) 1449
Säckingen (Baden), Stift 701
— v. Johann 141
Sackmatt (R) 1785
Sackweid (R) 1785
Sadeneggel Hans (Fischental ZH) 2219[77]
Sådtler — (Uä) 2219[3]
Sagen (B) 1451[47]
— (Ww) 2219[56]
— (Sarmenstorf AG) 1434, 1637[22]
Sagenbach (Ww) 998, 1878, 2491[39]
Sagenbrugg (B) 1203, 1352
Sagenmann Hans (Oä) 2155
Sagenmatt (B)
Sager s. Müller Hans
Sager — (Ch) 1561
— — (Zch) 1637[14]
— Hans 1477
— — (Ch) 712, 718, 719, 770, 786, 1236, 1794
— Heinrich 148
— Konrad 260
— Richenza (Zg) 1084
— Rudolf (Zch) 809
Sagmatt (Ch) 570[2], 1794
Saint-Malo (F) 1751
Salazar de Tristan, B1834 (S), 1887
Sal (Oberembrach ZH) 2281
Salem, Abtei (Wttbg) 1629, 1895
Abt Scharpfer Johann 1317, 1629, 1709, 1743, 1895
Salenstein (TG) 2489
Säli Elisabeth (Zg) 1397[48]
Salm (Ardennen), Herren
Maximilian 1479
Saltmann Hartmann 148
— Jakob 148
Salubriensis Augustinus, B 52
Salwürk Erasmus (Memmingen Bayern) 1029
Salzburg 36
Salzmann — (Zg) 629, 721
— — (Baden AG) 721
— Anna (Zg) 1451[19]
— Hans (Baden) 721
— Rudolf, Kan (Zch) 2425
— Thomas, Kan (Zch) 428 (S), 514 (S), 530 (S), 2425
Såmet (B) 2335
Sampfli (B) 2046
Sandacher (Arni AG) 1637[6]
Sandegg (Mannenbach TG) 2010, 2489
Sandweid (Maschwanden ZH) 2486[19]
Sangiorgio de Johann Anton, Kard. 1751, 1764
Sangli Heinrich (Zg) 477[1]
— Johann (Zg) 704
— Margaretha (Zg) 477[1]
— Mechtild 477[1]
— Rudolf (Zg) 180, 477[1 2], 2445
— Ulrich (Zg) 477[1], 704, 1461
Sankt Andreas (Ch) 19, 69, 85, 110, 118, 133, 135, 138, 144, 153, 154, 173, 175, 194, 199, 201, 210, 226, 227, 236, 241, 258, 282, 316, 324, 376, 389, 393, 404, 406, 407, 412, 414, 416, 420, 428, 456, 478, 570[13], 629, 633, 642, 667, 718, 989, 1128, 1236, 2265, 2486
— — s. a. Städtli
— — Vorburg 85, 110, 570[1 2 3 4 5 6], 731, 765, 1236, 1533, 1534, 1794, 2434, 2459, 2486
— — Fischzins 487, 610, 667
— — Kernenzins 629, 1215, 1653
— — Stadtrecht 45
— — Twing 633
— — Burgvogt
Graf Hans 428
Mülner Gottfried 17
— — Kapelle 113, 582, 1078, 1215, 1502, 1533, 1534, 1861, 1887, 2486
— — Kirchensatz 1213, 1215
— — Kirchweihe 2486
— — Tragaltar 1484
— — Pfründe 272, 582, 1078, 1215, 1250, 1267, 1306, 1308, 1534, 1622, 1869, 2486
— — Kaplaneihaus 2486

— — Zehnten 980, 1215, 1869, 2148, 2486
— — Kaplan 980, 1078, 1533, 1713, 1869, 2486
— — Kapläne
Hofherr Nikolaus 1533, 1534, 1622, 1904
Jakob 1308
Schönbrunner Johann 1308, 1462, 1534
Senn Markus 1426, 1622, 1625, 2074
— — Frauenkloster Sarnen 50
Sankt Blasien, Abtei (Baden) 37, 49, 211, 257, 293, 495, 533, 716, 749, 1122, 1831, 1891, 2057, 2184
— — Urbar 2184, 2376
— — Vogt 750
— — Neuheim, Hof 517, 529, 749, 750, 1891, 1903, 2057, 2147, 2184, 2329, 2376, 2543[30 31]
— Gotteshausleute 2376
— Ammann 750, 2184
Gebisdorf Berchtold 402, 403
Meienberg Heinrich 517, 598
— Rudolf 778
Uster Ludwig 2329, 2543[30]
Uttinger Ulrich 1831, 1891, 1903, 2057
Wetzel Johann 778
— — Steinhausen, Hof 529, 643, 948[2 3 9], 952[27], 1122, 2468, 2523
— — Äbte 750, 2376
Eberhard v. Georg 1903
Greuth v. Christoph 1122
Heinrich IV. 50
Kenzingen v. Nikolaus 749
Kreuz Johann 402, 403, 517
— — Kellner
Schriber Konrad 749
Segesser v. Johann 517
Seiler Johann 517
Sankt Gallen 584, 795, 909, 1268, 1512, 1522, 1527, 1619, 1637[13], 1681[39 2], 1738, 1845, 2084
— — Bürgermeister und Rat 351, 1268
— — Rat
Kapfmann Gallus 1927
Fowiler Anton 2223
Zollikofer Ludwig 1927
— — Spital 1681[39 2], 2219[59]
— — Vogt Enziswiler Johann 351
— — St. Mangen, Vorstadt 1927
— — — — Kirche 1927
— — — Propst Jenchi Nikolaus 782
— — Pfarrer Ritter Hermann 1927
— — Kaplan Hux Johann 1491
— — Schulrektor Bösch Heinrich 782
— — Stift 701, 782, 1517, 1555, 1738
— — Äbte 1619
Blarer v. Wartensee Eglolf 782, 850
Giel v. Glattburg Gotthard 1555
Rösch Ulrich 1491, 1512
Sankt Georgenweg (Arth SZ) 235, 303, 314
Sankt Jost (Oä)
Tragaltar 1259
Sankt Margarethen (SG) 2219[69]
Sankt Rûprecht s. Oberrüti
Sankt Niklausen (Maschwanden ZH) 1318
Sankt Ulrich, Abtei (Augsburg) 1325
Sankt Urban, Abtei (LU) 408
Abt Bartenheim Heinrich 1267
Sankt Wolfgang (Hbg) 1183, 1236, 1369, 2171, 2265
— — Kirche 1183, 1193, 1213, 1215, 1241, 1256, 1292, 1357, 1424, 1426, 1529, 1690, 1702, 1720, 1723, 1728, 1774, 1781, 1834, 1861, 1887, 2080, 2096, 2233, 2268, 2499[8 11], 2513[65], 2526, 2543[18]
— — Altäre 1193, 1424
— — Kirchensatz 1213, 1215, 1652, 1656, 1834
— — Friedhof 1424
— — Wirtschaft 1774, 1794, 2417
— — Zehnten 1546, 1652, 2486[2]
— — Kaplanei 1256, 1529, 1652, 1661, 1713, 2186, 2189
— — Kapläne
Asper Rudolf 1656
Dietrich Vinzenz 2186
Hofftorfer Georg 1702
Kern Georg 1664, 1797, 2186
— — Amtmann 1652, 1797
Heinrich Rudolf 2407
Jörg Johann 1787
Kolin Bartholom. 1820, 1888
Seiler Hans 1357, 1519, 1664
— — (Ober-Österr.) 1351
Sanseverino de Federigo, Kard. 1751 (S), 1764
Sanson Bernhardin (Mailand) 2129 (S)
— S. 1841
Sansoni s. Riario
Sara, Jüdin (Konstanz) 1639
Sarbach (B) 730, 911, 1341, 1681[39], 2282, 2513[2]
— (Nh) 700[8], 1451[10], 1651, 1831, 1891, 1894, 1903, 1915[61 77 79], 2168, 2329, 2376[14], 2513[51], 2543[30 31]
Sarbachmatt (B) 861
Sargans (SG) 1351, 1464, 1558, 1832
— Landvogt
Arzethauser Friedrich 1832
Bruhin Heinrich 2075
Dietlin Hans 1639

Fleckli Hans 1741
Hofen zun Andreas 1741
Iten Kaspar 1835
Meienberg Hans 1639, 1832, 1846, 1915 31, 1961, 1979
Staub Ulrich 2376
Steinbrüchel Rudolf 1960
Sarmenstorf (AG) 916, 1070, 1380, 1433, 2399 70—73
— Frauentaler Gut 1433, 1434, 1637 22
— Meierhof 1433
— Pfarrhelfer Bremgarten v. Johann 1433
— v. Nikolaus (R) 636
Sarnen (OW) 313, 648
— Ratsstube 1134
Sasbach Johann (Mochenwang) 122
Sätelin Hans (Memmingen Bayern) 1029
Sattel (B) 2191
— (Ww) 2486 22
— (SZ) 384, 635, 832, 1028, 1118 34 35, 1228, 1851, 1922, 2127, 2133, 2403
— Kirchgenossen 1212
— Kirche 1212, 2133 15 22
Sätteli Nikolaus, Kan 2425
Sattler — (B) 2495 72
— Anna 2503 41
— Elsa (B) 1446
— Gottfried (B) 1164, 2137
— Hans, Meister 2489
— — (B) 1451 33, 1536, 1572, 1642, 1968, 2137
— Heinrich (B) 716, 861, 865, 906, 969, 1013, 1142, 1446
— — (Baden AG) 54, 319
— Jost (B) 1446
— Katharina (B) 1013, 1446
— Konrad (Zch) 1063
— Margaretha (B) 1572
— Martin 2489
— Mechtild (B) 1341
— Nikolaus (Zch) 1006, 1032
— Oswald (B) 1572, 1941
— Rudolf (B) 716, 1045, 1062, 1142, 1536, 1867
— — Vogt (Baden AG) 163 (S), 292 (S)
— Thomas (B) 1572, 1707, 1782
— Ulrich (B) 1385, 1446, 1572, 2543 23
Satzger Margaretha (Zg) 2503 39
Saulgau (Wttbg) 142, 195, 202
Säumli (Arni AG) 1637 6
Savoyen, Hz 1883 33, 2076, 2093, 2219 47
— v. Amadeus 193
— — Katharina 193
Sax (SG) 1517
— v. Gerold, Abt 1009, 1042, 1051, 1057, 1072, 1080, 1082, 1094, 1095, 1103, 1114, 1118, 1783
— Hans (Sins AG) 1598
— v. Rudolf, Abt 834, 840, 847, 851, 1783
Saxer Margaretha (Zg) 2520 71
Schach Hans, Landrichter 284
Schachen (Hbg) 131, 765, 839, 1073, 1426, 1481, 1548, 1582, 2054, 2479
— (Sth) 2497 9
— Niemanser (Ww) 2181
— im Jost, A 273 (S), 275, 276, 279, 338
Schachenweg (Merenschwand AG) 1126
Schachler — (Oä) 1118 28
Schad Anna 665
— Dietschi (Zg) 31, 143, 160, 188
— Elisabeth 665
— Hans (Zg) 1397 15
— Jakob 160
— Margaretha 665
— Peter (Zg) 1983, 2445 9, 2508 14
— Ulrich (Zg) 665, 1397 16
Schadbach s. Scheidbach
Schadenegg (Zg) 2508 14, 2513 42
Schädler — (Zg) 1222 10, 1681 13 30, 1883 8
— Gerold (Einsiedeln) 1222 13, 1681 2
— Konrad (Zg) 1458, 1681 25
— Margaretha 2520 19
— Rudolf (Einsiedeln) 340
— Verena (Einsiedeln) 1681 2
Schaffhausen 49, 174, 176, 314, 543, 702, 736, 737, 1223, 1238, 1398, 1491, 1839, 1845, 2013, 2076, 2152, 2536
— Bürgermeister und Rat 736, 1792, 1821
— Bundesbrief 1792
— Münster
Kapelle St. Oswald 1821
— Wirtschaft z. Roten Rößli 845
— Rat 1, 896
— Ratsherren
Amstad Jakob 158
Herblingen Rüdiger 162
Im Turn Eberhard (?) 158
— Bürger
Fulach v. Wilhelm 1832
Jungo Heinrich 263
Lamprecht Hans 2089
Sachas Werner 263
Zipp Ulrich 1407, 1729
— Kloster Allerheiligen 1821 (S)
Abt Eggenstorfer Michael 1821 (S)
— Frauenkloster St. Agnes 1821, 2425
Schaffli s. Schafli
Schafli Elisabeth 130, 135, 161, 679
— Friedrich 130 (S), 135, 161, 188, 679
Schaftacher (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
Schäftboden (Ww) 2486 22
Schafweid (Maschwanden ZH) 2486 19
Schamler — (Schaffhausen) 1824
— — (Rheineck SG) 1824

Schampli Ulrich (Meierskappel LU) 746
Schan Hans (B) 2495[76]
Schanbach Hans (Zg?) 925
Schandelberg Hans (Lz) 2276, 2278, 2279
Schandenegg s. Schadenegg
Schandenhalten (Sarmenstorf AG) 1433, 1434
Schänis (SG), Stift 701, 1302[33], 1886
— Hof 820
— v. Heinrich 51, 55
Schanolt Hans (B) 1205
— Heinrich (B) 1205
Schäppi — (Zg) 2092, 2377[26]
— — (Sth) 948[7]
— Adelheid (Zg) 2502[91], 2503[56]
— Anna (Zg) 2502[23]
— Berchtold (Zg) 2502[23]
— Hans (Zg) 726, 2163, 2502[23]
— Margaretha (Zg) 1798
— Rudolf (Zg) 1583, 1633, 1651, 1667, 1691, 1798, 2491[8], 2502[96], 2512[23], 2520[5]
— — (Horgen ZH) 936, 965, 1583, 1691
— Ulrich (Zg) 974
— — (Oberrieden ZH) 1768
— Verena (Zg) 726, 1667, 1798, 2163, 2274
Scharb Hans (Zg) 779, 1397[14], 2461
Schärer, Schärrer s. Scherer
Scharlezrüti (R) 999
Scharpf Augustin (Zch) 1578
Scharpfer Johann, Abt 1317, 1629 (S), 1709, 1743, 1895 (S)
Schattdorf (UR) 1961, 2517
Schattenberg (Oberiberg SZ) 1896
Schätti Peter (Zg) 2462
Schaumberg v. Peter, B 705
Scheb Berchtold 64
Schech Werner (SZ) 535
Scheckli (Schêgkli) Heinrich (Sursee LU) 27
— Johann 28
— Jost (B) 105
— Leuthart 28
Schedler s. Schädler
Schegkli s. Scheckli
Scheidbach (Oä) 1118[74 84], 1921, 2543[42]
Scheidegg (Oä) 950, 1118[44 105], 2422
Scheidegger Nikolaus (Lz) 1558
Scheitler Johann (UR) 382, 385
Scheler Heinrich (B) 2182
— Margaretha (B) 2182
— Ulrich (B) 2182
Scheli Burkard (Aegeri) 342
Schell (Schâl) — (Zg) 1499, 2377[27]
— — (B) 540, 541, 665, 860, 2543[24 25]
— Adelheid (B) 1160, 2256, 2351, 2503[25]
— Agatha (B) 860, 875, 1648, 2502[19]
— Anna (Zg) 1076, 2502[5]
— Barbara (Zg) 1076
— Gottfried (B) 860, 875, 2446, 2502[19]
— Hans, A (Zg) 875, 1073, 1076, 1084, 1105, 1110, 1111, 1146 (S), 1156 (S), 1160, 1164, 1166 (S), 1168, 1169 (S), 1170, 1187, 1188, 1201 (S), 1202, 1204, 1210 (S), 1272 (S), 1351, 1353, 1362, 1365, 1366, 1370 (S), 1372, 1373, 1376, 1379, 1381, 1382, 1384, 1550, 1564, 1643, 1949, 2256, 2347, 2476, 2491[20], 2502[5], 2543[46]
— — (B) 560, 561, 600, 651, 713, 730, 819, 875, 892, 1097 (S), 2502[5 126], 2520[48], 2543[25]
— Hartmann (B) 861, 1011, 2446
— Heinrich (B) 560, 871, 875, 2446
— Johann (B) 523, 534, 560, 730, 854 (S), 875, 1128 (S)
— — Kpl. 1011
— Jörg (Zg) 2543[3]
— Kaspar, Statthalter (Zg) 1798, 1816, 1840, 1853, 1942, 1945, 1961, 1967 (S), 2002, 2019, 2031, 2047 (S), 2080, 2083, 2086, 2089, 2091, 2094, 2103 (S), 2105, 2106, 2107, 2112, 2128, 2141, 2142, 2149, 2150, 2156, 2157, 2163, 2164, 2165, 2166, 2178, 2197, 2207, 2208, 2219[82], 2220, 2256, 2263, 2272, 2315, 2323, 2342, 2351, 2377[34 64], 2477, 2500, 2502[5], 2505, 2508[9]
— Katharina (B) 1011, 1084
— Margaretha (B) 730, 875, 1397[91], 2491[20], 2502[5 112], 2520[14]
— Mechtild (B) 561
— Michael, Rh (Zg) 1798, 2256, 2543[25]
— Rudolf, Obervogt (Zg) 523, 561, 645, 654, 681, 690 (S), 691, 692 (S), 699, 709 (S), 710 (S), 711 (S), 712 (S), 719 (S), 723 (S), 731, 738, 740, 741, 743, 765, 770, 773, 775, 794, 812, 819, 820, 822, 826 (S), 839 (S), 871, 1260, 2446, 2513[13]
— Ulrich (Zg) 1350, 1499, 2491[48], 2502[58]
— — (B) 356, 1011, 1103, 1174
— Verena 641, 861, 1169, 2256, 2502[126], 2503[7], 2520[48]
Scheller Hartmann 2503[58]
— Ulrich (B) 2377[176]
Schelli Rudolf (Einsiedeln) 340
Schenk Werner, Vogt (Bremgarten AG) 115, 130, 135
Schenkenberg (Thalheim AG) 1568
Schenkon v. Werner 332
Scherb Hans (Zg) 704, 2472
Scherer — (Sth) 287

— Adelheid (Zg) 2520[82]
— Agnes (B) 1404, 1641, 1643
— Anna (Zg) 1365, 2377[13 18]
— Barbara 2520[87]
— Burkard, Mag. 2464
— Elsa (Zg) 2501
— Gottfried (Ch) 570[7], 1904
— Hans (Zg) 652, 1365, 1538, 1681[25 30], 1883[7 17], 2219[26], 2502[156], 2513[27]
— — (Ch) 1860
— — (Einsiedeln) 340
— Hartmann (Frankfurt) 969
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2438
— — Rh (Bremgarten AG) 528, 558, 567, 597, 737
— Jost (Zg) 2501
Scherer Jost (Zg) 2501
— Katharina 223
— Konrad (Hedingen ZH) 223
— Margaretha 1879, 2502[109 156]
— Michael 1593
— Nikolaus (Zg) 2219[89], 2377[159], 2513[69 70], 2520[82]
— Peter (Ch) 1879, 1904
— — (Zch) 223
— Ulrich (Zg) 1002, 1849
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Mettmenstetten ZH) 41
— — (Ermensee LU) 910
— Verena (Zg) 1819, 2377[14]
— Walter 394, 834
— Wilhelm (Ch) 989, 1934
Schernzer Konrad (Maschwanden ZH) 1302[78]
— Werner (Maschwanden ZH) 16, 1302[78]
Scherrer s. Scherer
Schertzmatt (Obfelden ZH) 1302[78]
Schetler s. Schädler
Schetti s. Schätti
Schetwi — (Brugg AG) 129
Scheuchzer Hans (Rapperswil SG) 1491
Scheuren (Schüren) (Kappel ZH) 41, 90, 141, 946, 970, 1570, 1882, 1997
Scheurer (Schüren, Schürer, Scheurer) — (B) 589, 861, 2377[116], 2467[8], 2543[22]
— Adelheid (B) 689, 911, 1480
— Anna (Zg) 2371
— Arnold (Sth) 529, 643, 653, 948[1], 2499[32 35]
— Elsa (Zg) 2502[150]
— Gottfried 41
— Hans (Zg) 1102[25]
— — (B) 196[12], 246, 282, 861, 2497[10 23]
— — (Kappel ZH) 970
— Heinrich (B) 196[12], 282, 371, 1480, 2377[107]
— — (Hausen ZH) 1570
— Johann s. Weibel
— Katharina (B) 1480
— Konrad (Hausen ZH) 41, 88, 244
— Margaretha (B) 1012
— Martin (B) 2168
— Mechtild (Zg) 2460
— Rudolf (B) 948[4], 952, 2168, 2468, 2497[30]
— Ulrich (B) 673, 1343, 1451[20], 1564, 2028, 2168
— Verena (Zg) 2502[148], 2503[30]
— — (B) 2028, 2168
Schibacher (Mz) 446
Schibelacher (Arni AG) 1637[6]
Schibelmatt (Arni AG) 1637[6]
Schicker — (Zg) 2495[21], 2508[10]
— — (B) 2046
— Adam (Zg) 2220, 2520[30 127]
— Elisabeth 2520[30]
— Hans (Zg) 2377[21 22 31]
— — (B) 875, 1069, 2219[22]
— Heinrich (B) 1142, 1160, 1451[44], 1564
— Johann (Zg) 1809, 2220
— Kaspar (B) 2543[22]
Schienen v. Osanna (Gelfingen LU) 1079
Schientzen (Mühlau AG) 2238
Schiffli — (Zg?) 2495[81]
— — (Oä) 1118[58], 1222[2], 2541[8]
— Agatha (Zg) 2157
— Andreas (Hbg) 304, 632
— Anna (Uä) 1118[221]
— Burkard (Aegeri) 342, 459, 534
— Elisabeth (Zg) 1397[50], 1714
— Eschli (Aegeri) 846, 1084, 1118[57 87]
— German (Zg) 1714, 1883[27], 2495[12], 2508[9], 2520[117]
— Hans (Zg) 974, 1041, 1397[4 68], 2495[12]
— — (Uä) 1084
— — (Steinen SZ) 1322, 1593, 1822, 2133[37]
— Heinrich (R) 715
— — Zm (Zch) 274
— Johann 291, 342, 465, 563, 1084, 1175, 1204, 1240
— Margaretha (Oä) 1118[80], 1397[68], 2513[44]
— Osterhild (Zg) 2503[50]
— Peter (Aegeri) 846, 1084
— Rudolf (Zg) 1041, 1397[50], 2503[50]
— Ulrich 180
— Verena (Zg) 1714, 1883[27], 2219[35]
— Walter (Zg) 886, 1397[50], 2543[58]
Schiffmacher — (Sth) 529
Schiffmann — (R) 1631, 1636
— Rudolf, Rh (Lz) 1080 (S), 1085, 1095 (S)
Schilli — (Hbg) 1099
— Heinrich (Zg) 1099

— Johann (Zg) 1099
— Ulrich (Zg) 2520[144]
Schillig — (B) 2353, 2495[69]
— Burkard (R) 1110
— Heinrich (Zg) 1128
— — (B) 861, 1007
— Johann (Hbg) 743
— — (R) 1128, 1138
— Rudolf (B) 1283, 1300, 1941, 2044
— — Kpl. (B) 1655, 1662, 1725
— Ulrich (B) 1642, 1907
Schillinger — (Weggis LU) 766
— — (Mühlau AG) 644
Schilt (Zg) 345, 665, 825, 925, 1069, 1777, 1983, 2219[30], 2377[60], 2445[3 9], 2462, 2467[23 40], 2508[14], 2529
— (B) 366, 1341
— — (Grüningen ZH) 912
— am Anna 2502[42]
— — Wilhelm 2502[42]
Schiltknecht Rudolf (Zch) 335
Schily Heinrich (Mettmenstetten ZH) 970
Schinbein Nikolaus (Lz) 1745
Schindellegi (Zg) 541, 665, 861, 1040, 1084, 1279, 1580, 1752, 2445[8 16], 2495[47], 2508[14], 2543[17]
— (Feusisberg SZ) 2403
Schindeltannen (Mz) 700[6], 1915[76], 2316, 2458[21]
Schinder — (Baden AG) 721
Schindler — (Aegeri) 321, 571, 700[16], 904, 1615
Schiner Margaretha 712
— Matthaeus, Kard. 2076, 2121, 2258
Hofmeister 2121
Schingel (Sins AG) 2487[31]
Schinismoos (Sarmenstorf AG) 1433
Schink Johann (Beinwil/Muri AG) 173
— Mechtild 173
Schinznach (AG)
Pfarrer
Segesser Ulrich 2441
Suhr v. Burkard 2441
Schirbinengut (R) 192
Schiri — (Zg) 2476
— Hans 2503[38]
— Margaretha (Zg) 1397[89]
— Werner (Zg) 1397[89], 2503[38]
Schisler (Ch) 570[11]
Schiterberg — (Baden AG) 951
— Bernhard (Zg) 951
— Búrginus (Hausen ZH) 354
— Hans (B) 2513[2]
— Heinrich (Honau LU) 636
— — (Zch) 688
— Hermann (Zch) 359
— Leuthold, Zm (Zch) 304, 359
— Lutinus (Hausen ZH) 354
— Margaretha (Zg) 951, 1119
— Thomas (Zg) 2520[102]
Schlaf Johann 594
Schlaff Hans (Sth) 2523
Schlag s. Schlatt
Schlatt (Zg) 861, 1040, 1118[204], 1222[8], 1752, 1947, 2019, 2081, 2086, 2187, 2323, 2351, 2508[13], 2543[18]
— (Hbg) 1904
Schlatter Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Schlattwäldli (Hbg) 554
Schlecht Ulrich (Sins AG) 91
Schlegelholz Hesso, Komtur 320, 2439[11] (S)
Schleipfer Eberhard (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
Schleipfeten (Zg) 345, 665, 854, 2377[50 51], 2467[64], 2495[14], 2508[11]
Schleitzer Ulrich (Mz) 1650
Schlematt (Maschwanden ZH) 1637[4]
Schlessier Hans (Zch) 1952
Schletteren (Mz) 985, 1009
Schlick Kaspar, Kanzler 783, 784
Schlierbach (Baden AG) 951
Schlieren (ZH) 2330
Schlifi (Zg) 665, 2508[13]
Schlininger Hans, Zm (Zch) 2267
Schlintberg (Kilchberg ZH) 678
Schlipfau (Oberiberg SZ) 1896
Schlipfer Anna (Ch) 2334
— Peter (Zg) 2334
Schloß (Sth) 948[6]
Schloßberg (Sth) 2499[8 11 26]
Schloßbuck (Oberembrach ZH) 2281
Schlosser s. Sulzberg Joh.
— Hans, Meister (Zch) 359
— Johann, Pf 1496, 1585, 1708
— Konrad (Zg) 1583, 1777
— Medard 2520[137]
— Peter 259
Schloßgraben (Sth) 948[6], 2468, 2482
Schloßhof (Sth) 2543[60]
Schloßwil (Wile) (BE) 53, 62
Schlotterbeck Ita 2034
— Jörg 2034
Schludi — (Uä) 700[13], 2458[35]
— Hans 180, 2458[35]
Schluecht (Schlůcht) (Ch) 110, 570[2], 1869, 2486[36]
Schlůchtmatt (B) 2046
Schluen (Schluchen, Schluch) (Oä) 553, 571, 665, 700[17], 1118[41 47]
Schluenbach (Oä) 440
Schluenried (Uä) 2133[8]
Schlumpf Ulrich (B) 2199
Schluntz Jörg (Adligenswil ZH) 2404

Schluraf s. Richwin Hans
Schlüsseli (B) 343, 1055, 1964
Schlüssels Gut (Aeugst ZH) 223
Schmalholz (B) 1961, 246, 689, 722, 731, 741, 1160, 2046, 2499[10 15], 2516, 2523
Schmalzgrub (Zg) 2445[6]
Schmeltzer Elsa (Zg) 1397[31]
— Ulrich (Zg) 1397[31]
Schmid s. a. Faber
— (Schmidt, Schmit, Schmitz) — (B) 700[45], 1316, 1915[32]
— — (Ch) 110, 570[9], 753
— — (Zch) 2121
— — (Hausen ZH) 1646
— — (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4], 1804, 2399[5]
— — (Mettmenstetten ZH) 1776
— — (Wädenswil ZH) 2453
— — (Merenschwand AG) 1267, 1999, 2194
— Adelheid (B) 1105, 2157
— Agatha (Zg) 2157
— Albert (Zg) 2377[85]
— Anna (B) 1182
— — (Zch) Schw 763
— Arnold (Jonen AG) 461
— Berchtold (B) 661
— — (Nh) 2457[36 37]
— Berta (Nh) 700[5]
— Burkard 16
— — (Zch) 479, 688
— — (Maschwanden ZH) 1410
— — (Bremgarten AG) 712
— Elisabeth 283
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Elsa (B) 716
— Gladi 2512[58]
— Gottfried (Sth) 948[5 10], 952, 989, 1115, 1567, 2468, 2497[28]
— — (Hbg) 2430
— Guta 661
— Hans 2238
— — (Zg) 1010, 1222[7], 1681[3], 2476, 2495[13], 2502[41 66], 2543[11]
— — (B) Pr 441
— — (B) 716, 1688, 1867, 1907, 1915[60], 2037, 2342, 2376, 2415, 2495[67]
— — (Ch) 987, 1904
— — (Maschwanden ZH) 1333, 1776, 1943, 2172, 2321
— — (Hausen ZH) 1646
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Sursee LU) 1970
— — (Steinen SZ) 2133[8 17]
— — (Merenschwand AG) 458
— — (Hägglingen AG) 916
— — (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— — (Igis GR) 2174
— Hartmann 526
— Heinrich (Aegeri) 307, 342
— — A (B) 820, 914, 1040, 1041, 1054, 1071, 1084, 1127, 1173 (S), 1188, 1204, 1214, 1217 (S), 1300, 1309 (S), 1323, 1324 (S), 1334, 1365, 1386, 1395 (S), 1402, 1404, 1417 (S), 1444, 1471, 1564, 1613, 1681[39], 2495[22], 2512[73], 2543[18 31]
— — (Sth) 646[11 13], 948[2], 2497[15 18]
— — (Nh) 700[5]
— — (Zch) Zm 354, 430
— — (Hedingen ZH) 1637[12], 2399[9 49]
— — (Maschwanden ZH) 1333
— — (Meilen ZH) 2206
— — (Oberrieden ZH) 2042
— — (Rifferswil ZH) 20, 401
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Lz) 1026
— — (Merenschwand AG) 458
— — (Steinen SZ) 384, 1028
— Hugo (Willisau LU) 527
— Ita (Zg) 1055
— — (B) 2037
— — (Wädenswil ZH) 641
— Jakob (B) 2373
— — (Küsnacht ZH) 322
— — (Root LU) 1786
— — (Sins AG) 711
— — Rudolf (B) 523, 526
— Johann, Pf 681, 716
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jörg (Glarus) 1342
— Jost, LA (UR) 2334
— Judenta 271
— Katharina (Zg) 2476, 2502[41]
— — (B) 1276
— Konrad (Zg) 1397[28]
— — (Sth) 646[7]
— — (Küsnacht ZH) 2236
— — (Wädenswil ZH?) 2453
— Margaretha (Zg) 1069
— — (B) 716, 1076, 1102[23]
— — (Maschwanden ZH) 1176
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Martin (B) 2373
— Michael (B) 2543[26]
— Nikolaus (Zg) 523, 526, 2157, 2520[144]
— — (B) 1182, 1276, 1451[21 27], 1642
— — (Maschwanden ZH) 855, 981, 1255, 1333, 1776, 1871, 2443
— Oswald (B) 2037, 2377[111]
— — (Maschwanden ZH) 1776
— Peter (B) 398
— — (Mettmenstetten ZH) 1062
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]

— Rudolf (B) 730, 1105, 1883, 2037, 2137, 2495[67], 2513[10], 2543[26]
— — (Ch) 570[12]
— — (Nh) 186, 259, 2184
— — (Maschwanden ZH) 461
— — (Einsiedeln) 308, 309
— — (Steinen SZ) 1896
— — (Sins AG) 91
— Ulrich (Zg) 271, 283, 498, 526, 590, 628, 665, 686, 1974, 2502[161], 2520[98], 2539
— — (B) 861, 1102[23]
— — (Sth) 646[2 6]
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Wangen SZ) 2439[11]
— — (Oberrüti AG) 1301, 2399[12 81]
— Verena (Maschwanden ZH) 1776
— Walter (Maschwanden ZH) 2399[3]
— — (Lz) 288, 397
— — (Gelfingen LU) 910
— — (Sins AG) 91
— Werner 1980
Schmideneich (Herrliberg ZH) 1995
Schmidenhof (Maschwanden ZH) 1776, 1804
Schmidli — 1255
— — (Ch) 1437
— — (Zch) 1394
— Hans (Ch) 1645, 1904, 1912
Schmids Bůl (Oä) 2133[15 22]
Schmit, Schmidt, Schmitz s. Schmid
Schmotzer Johann (Konstanz) 1622, 1661, 1662, 1694, 1698, 1722, 1728, 1790, 2021, 2025, 2193
Schmücker Mathias (Igis GR) 2174
Schmutz s. Feiß Hans
Schnabel Johann, Pf 1152, 1158
— Konrad, Pf 1142
Schnabelberg (Hausen ZH) 1646[2]
Schnabelburg (Hausen ZH) 9
Schnabler — (B) 819, 861, 2377[91]
— Agnes (Zg) 1108, 1279
— Berta (B) 1045
— Elisabeth (B) 860, 1102[17]
— Hans (B) 541, 860
— Heinrich (B) 860
— Nikolaus (B) 313, 541
— Werner (Zg) 1279, 2502[79]
Schnarrenberg (Richterswil ZH) 1926
Schnartwil (Gränichen AG) 1118[80]
Schnarwil v. Heinrich (LU) 1233
— — Margaretha 1118[80]
Schnebli s. Schneebeli
Schneebeli (Schnebli, Schnewli) — (Sth) 952[26], 2497[2]
— Elisabeth (Zg) 1714
— Heinrich (Sth) 529, 618, 643, 646[3 4 7 12 13], 788, 948[1], 2497[21]
— Peter (B) 2217, 2377[110]
— Richenza (Sth) 2497[35]
— Verena (Zg) 2502[90]
— Walter (Sth) 246, 271, 2497[28 35]
Schneggenhalten (Oä) 1118[58 153]
Schneglen (Seengen AG) 1637[20]
Schneider, Zunft s. Zünfte SR
s. a. Schnider
— — (Sth) 2495[77 82]
— Hemma (Sth) 2497[8]
— Martin (Sth) 1160
— Nikolaus (B) 2543[26]
— Rudolf (Sth) 2497[8]
Schneit (Sneit, Schneitten) (Oä) 225, 440, 553, 641, 728, 828, 1118[89 210 232], 1980, 2219[9], 2297, 2513[60], 2541[41 61 62], 2542[33 50], 2543[44]
Schneiter — (Oä) 571, 700[16]
Schnelbog Hans (Sins AG) 1327
Schnell Wilhelm (Bopfingen Wttbg) 1055
Schnelli Rudolf (Einsiedeln) 308, 309
Schnellmann Heinrich (Sth) 2497[40]
— Katharina (Sth) 2497[27]
— Ulrich (Sth) 948[9]
— Walter (Sth) 948[9]
Schnetzer — 200
— Hans (R) 888
— Katharina (R) 888
— Nikolaus 888
Schnewli s. Schneebeli
Schnider — (Zg) 1397[37], 2445[11], 2508[17]
s. a. Schneider
— — (Oä) 665, 1681[3], 2219[1], 2458[42]
— — (Uä) 1118[225]
— — (B) 822
— — (Ch) 570[7]
— — (Maschwanden ZH) 1318
— — (Berikon AG) 2399[60]
— — (Dietwil AG) 2399[79]
— — (Sins AG) 2487[61]
— Afra (Oä) 1118[129]
— Alexius (Sins AG) 2222
— Ambros (B) 2377[112]
— Anna (Zg) 1365, 1397[37], 1451[19], 2118
— Barbara (Oä) 553, 1118[135]
— Bartholom. (UR) 1588
— Berchtold (Horgen ZH) 2464
— Blasius (Nh) 2376[1]
— Burkard (Ch) 7
— Christoph 2520[139]
— Dietrich (Uä) 1118[244], 2334, 2377[141]
— Elisabeth (Zg) 445, 740
— — (Nh) 1102[3]
— Elsa (Zg) 2503[8]
— Hans 1509, 2008, 2325, 2472

— — (Aegeri) 342, 399, 553, 1118[50], 2495[98]
— — (Mz) 1021
— — (B) 1257, 1451[19], 1907
— — (Sth) 646[13]
— — Pf (Nh) 569
— — (Obfelden ZH) 1239, 1618, 1663
— — (Hedingen ZH) 970
— — (Stadel ZH) 1463
— — (Lz) 663
— — (Honau LU) 636
— — (Wolhusen LU) 1554
— — (Berikon AG) 1474, 2262
— — (Mellingen AG) 2510, 2511
— Heinrich (Nh) 2376[1]
— — (Lz) 775
— — (Dietwil AG) 2399[15]
— Johann (Zg) 2472
— — (Oä) 665, 1118[135]
— — (Knonau ZH) 2442, 2444
— — (gen. Went) (Sins AG) 91
— Kaspar (Uä) 2377[145]
— Katharina (B) 1182
— Kibli (Zg) 1445
— Konrad (B) 1850
— — (Maschwanden ZH) 401, 1886
— Leonhard (Oberrüti AG) 1599
— Margaretha (Zg) 1643, 1883[25], 2325, 2503[40]
— Martin (Zg) 665
— — (Sth) 790, 1115, 2499[29]
— Matthias (Zg) 1222[9], 2377[14 15], 2520[93]
— — (Unterwalden) 2512[56]
— Michael (Sth) 2516
— Nikolaus (Zg) 399, 443, 445, 486, 498, 523, 656, 661, 740, 1397[2], 2445[12], 2508[19]
— — (Oä) 1118[99]
— — (B) 1182, 2207, 2377[112]
— — (Hasle LU) 445
— Pantaleon (Aegeri) 2133[28]
— Paul (Oberrüti AG) 1450
— Peter (Lz) 353
— Rudolf (Zg) 1222[9]
— — (B) 1257
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Balingen Wttbg) 399, 446, 469, 687
— Ulrich (Zg) 1445, 1681[39], 1800, 1883[25 28], 2219[25 85], 2377[42], 2491[52], 2503[8], 2508[6], 2520[144]
— — (B) 31
— Verena (Nh) 2376[1]
— — (Hasle LU) 825
— Walter (Weggis LU) 2284
— Werner (Mz) 2541[52]
— — (B) 861
Schnorf Anna (Ch) 2390
Schnůper Gottfried (B) 1001
— Heinrich (B) 1055, 1451[5]
— Katharina (B) 1001
— Margaretha (B) 1055
— Verena (B) 1055
Schnůperli — (Ch) 570[4]
Schnürener s. Schnüriger
Schnüriger (Schnüriner) — (Oä) 700[15], 1915[27], 2458[53], 2467[87], 2543[39]
s. a. Fischer
— — (SZ) 2134
— Anna (Uä) 1118[221], 2133[32]
— Arnold 337, 571
— Gering (Aegeri) 925
— Hans (Oä) 2133[21 28], 2458[43 68]
— Ita (Oä) 1118[157]
— Johann (Aegeri) 342, 1084, 1118[27 51 221 245 246], 1146, 1228, 1260, 1282, 1472, 1681[2], 1915[17], 1970, 2036
— Jost (Oä) 700[16]
— Kaspar (Oä) 2133[32], 2458[44]
— Peter (Aegeri) 2133[33]
— Ulrich (Aegeri) 881
Schnürinen (Oä?) 571
Schnürlen (Sattel SZ) 2133[8]
Schnürli — (Aegeri) 700[8]
Schnurrenberg Felix (Maschwanden ZH) 2356
Schöch s. Landenberg Hermann
Schoch Konrad (Sursee LU) 1371
Schodeler — (Mz) 694
— — (Auw AG) 2377[170], 2495[116]
— Anna 665
— — (Zg) 1757
— Elisabeth 1222[7], 2520[49]
— Elsa (B) 2503[24]
— Heinrich, Sch (Bremgarten AG) 737, 1312 (S)
— Ita (Zg) 2503[6], 2520[134]
— Katharina (Hbg) 1369
— Margaretha (Sth) 948[2]
— Mechtild (Sth) 529
— Rudolf, Sch (Bremgarten AG) 978 (S)
Schoffenmatt s. Schopfmatt
Schöich Jörg (Lz) 1508 (S)
Scholl (Scholi) Heinrich (Zg) 822
Schömberg (Wttbg) 437
Schön (Schönno) — (Zg) 2467[23 40]
— — (Mz) 1902
— — (Nh) 700[8 9 42], 2457[39]
— Anna 2502[42]
— Burkard (Hbg) 554, 555, 584, 624, 632, 743, 767, 788, 2462
— Christian (Mz) 2543[37 38]
— Elisabeth 665, 1634
— Engelhard (Zg) 1634
— Götz, Rh (Zch) 274, 809

— Hans (Zg) 825, 1365, 1370, 2407, 2462, 2513[45], 2523, 2535
— — (Mz) 1084, 1102[16], 1189, 1673, 1858, 1915[67], 2365, 2543[32]
— — (Hbg) 544, 767, 788, 2462
— — (Nh) 916
— Heinrich (Zg) 2462
— — (Mz) 1009, 2352
— — (R) 1137
— — (Nh) 2457[37]
— — (Kappel ZH) 246
— Hugo (Küsnacht ZH) 2462
— Jakob (Mz) 1650
— Katharina 665, 1564, 1613, 2502[30 31]
— Margaretha (Zg) 1634, 2022, 2503[40]
— Mechtild (Knonau ZH) 665
— Peter (Mz) 1213, 1894, 1915[80]
— — (B) 2146
— — (Hbg) 2462
— — (R) 1942
— — (Nh) 1903, 1915[77], 1984, 2107
— Rudolf (Zg) 600, 665
— — (Hbg) 554, 584, 1202
— — (Zch) 217
— Ulrich (Zg) 925, 1777
— — (Mz) 1102[15], 1189, 1503, 2022, 2543[37]
— — (Zch) 2435
Schönalp (Uä) 1028, 2127
Schönau (R) 494, 1110
— (Schonau, Schönnowa) (Rifferswil ZH) 20, 1637[110]
— (Hütten ZH) 864
— (Baden) 336, 337
— v. Rudolf 492
— — Margaretha 492
Schönbentz Leonhard, Notar 355, 429
Schönbrunn (Mz) 447, 598, 686, 708, 723, 1171, 1287, 1391, 1480, 1855, 1935, 1984, 2026, 2047, 2075, 2137, 2165, 2208, 2283, 2300, 2302, 2317, 2329, 2543[30 38]
— Kapelle 356, 751, 946, 984, 1272, 1963, 1984, 2179
— Pfleger
Bruhin Heinrich 1855
Etter Heinrich 2165
Schönbrunnen von, im s. Schönbrunner
Schönbrunner — (Zg) 790, 861, 998, 1102[17], 1397[90], 1691[32 33], 2467[68], 2491[30], 2495[45]
— — (Mz) 1919
— Adelheid (Zg) 967, 1397[78 94], 2472
— Anna (Zg) 967, 985, 1076, 1397[90], 2265, 2472, 2513[39]
— Anton (Zg) 1761
— Barbara (Ch) 2390, 2520[61]
— Dorothea (Zg) 2512[33]
— Elisabeth (Zg) 1370, 1397[44 48], 2472
— Elsa 665, 2512[33]
— Georg, Hptm. 2503[47]
— Hans 665, 1397[44 48], 1691, 1761, 2208, 2491[4], 2502[25], 2512[9]
— — (Mz) 2336, 2541[26]
— Heinrich, Rh (Zg) 985, 1442, 1469, 1566, 1602 (S), 1681[5 2], 1690, 1780, 1843, 1853, 1883[33], 1899 (S), 1918, 1928, 1933, 1945, 1987 (S), 1989 (S), 2024, 2032, 2035, 2069, 2074 (S), 2079, 2085, 2088, 2089, 2097, 2099, 2108, 2123 (S), 2124, 2125, 2138 (S), 2149, 2158, 2163, 2180, 2191, 2213, 2219[89], 2220, 2246, 2258, 2265, 2272, 2294, 2328, 2335, 2337, 2340, 2346, 2359, 2363, 2376, 2377[25 158], 2382, 2396, 2401, 2408, 2409, 2410, 2412, 2416, 2445[5], 2499[0 6 8 11 20 33], 2501, 2502[25], 2508[8], 2512[9], 2513[39], 2520[144], 2522, 2523, 2534, 2543[57]
— — Pr. 2504
— — (Mz) 104, 531, 708, 787, 950, 1902
— Johann (Zg) 665, 1370, 1381, 1395
— — Mag. (Zg) 1076, 1158, 1306, 1308, 1462, 1534, 1696, 1698, 1708, 1761, 1763, 1821, 1883[33], 1927, 1982, 2012, 2015, 2021, 2219[48], 2483, 2509, 2510, 2511, 2513[14], 2543[57]
— Konrad (Zg) 651, 665, 2472
— Katharina (Zg 2483, 2503[63]
— Magdalena (Zg) 2377[114], 2503[47]
— Margaretha (Zg) 1761
— Osterhild (Zg) 1370, 1381, 1395, 1442, 2491[4]
— Oswald (Zg) 2108, 2111, 2213, 2377[64]
— Peter (Zg) 1076, 1306, 1370, 1395, 1397[44 90], 1413, 1442, 1564, 1807, 2472, 2483, 2495[119]
— Rudolf 104
— Ulrich (Zg) 2105, 2333, 2512[33 90]
— Verena 2377[63]
— Werner 374, 395, 396, 599, 2445[8], 2472
— Wolfgang (Zg) 2503[63]
Schönenbachs Egg 440
Schönenberg (ZH) 2439[11]
— Johann, Abt 1362, 1386, 1389, 1390, 1392, 1396 (S), 1403, 1408 (S), 1416 (S), 1451, 1513, 1547
— — Pf 1609, 2357
Schönenbuch (Nh) 399
— (SZ) 2133
Schönenbühl — (Zg) 2377[13 65]
— (Mz) 531, 700[6], 716, 872, 1021, 1105, 1118[198], 1393, 1650, 1673, 1858, 2184, 2352, 2458[21]

— (B) 589, 1667, 1882, 1955, 2035, 2046, 2092, 2274, 2543[21]
— Hans (Zg) 2377[13], 2495[11], 2503[23], 2508[6]
— am Johann (Mz) 405, 531
— Margaretha 2503[23]
— Paul 2503[23]
— Rüdiger (Zch) 2451
— am Rudolf (Mz) 700[37], 2451
— Ulrich 661, 2503[23 25]
— Verena 2451
Schönenfurt (Oä) 221, 250, 307, 707, 1118[10 120 250], 1175, 1335, 1601, 1905, 2211, 2467[25], 2541[19 36], 2542[3]
Schongau (LU) 1561, 1797
Schöni Aegidius, Rh (BE) 1568 (S)
Schönkind Peter, Rh (Basel) 1354
Schönmann — (Oä) 665, 700[11], 1118[8 108], 2467[28], 2541[14]
— Adelheid (Oä) 1118[112 133], 2211
— Andreas (Oä) 2542[29]
— Anna (Oä) 1118[36 56], 1397[74], 2458[67], 2542[29]
— Burkard (Oä) 1118[112], 2211
— Elsa (Aegeri) 964, 1118[13 130]
— Hans (Oä) 419, 553, 571, 700[18], 1118[122 125 126 128]
— Heinrich (Oä) 563, 631, 700[13], 1042, 1084, 1118[12], 2458[51 64], 2495[102]
— Henni (Oä) 571
— Johann (Oä) 571, 700[17]
— Ita 563
— Katharina (Zg) 768
— Margaretha (Zg) 2512[67]
— Nikolaus (Aegeri) 342, 563
— Rudolf (Oä) 1118[111]
— Ulrich (Aegeri) 342, 720, 1118[36 53 56 62 66 72 75 83 216], 1146, 1222[2], 1681[9], 2159, 2219[7]
Schönöigler Hans (Ww) 2340
— Heinrich (Ww) 1878
Schöntal (Langenbruck BL) 1140
Schopf (Sth) 646[10], 2499[31]
Schopfenacher (Maschwanden ZH) 1637[4], 2321
Schopfer Heinrich (Oberrüti AG) 1888
Schopfmatt (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4]
Schor Katharina (Thalwil ZH) 2503[4]
Schoren (Kilchberg ZH) 208, 1257, 1637[15], 2176
Schorenbach (Kilchberg ZH) 1637[13]
Schorengraben (Oberrüti AG) 2487[31]
Schorer — (B) 2512[68 95]
— Adelheid (Thalwil ZH) 1257
— Hans (B) 1257, 1451[24 42], 1576
— Heinrich (Thalwil ZH) 1257
— Jörg (B) 1257
— Rudolf (B) 1257
Schornen (Sattel SZ) 2133[33 38 42], 2141, 2145, 2363
Schorno — (Arth SZ) 1157
Schoren (Mühlau AG) 118, 2486[3 8 9 14 15 18]
Schoß (Mz) 2543[33]
Schottlerrüti (Mz) 694
Schranggen (Oä) 321
Schreck Heinrich (B) 952, 1276
Schreiber s. a. Schriber
— Nikolaus (Arth SZ) 1026
— Rudolf (Arth SZ) 1631 (S), 1676, 1759, 1791, 1801 (S)
— Werner (Arth SZ) 1026
Schriber — 665, 2467[79]
— — (R) 2543[49]
— Anna (Zg) 2503[40]
— Hans (Bremgarten AG) 417
— Heinrich, Landschr. (UR) 534, 551
— Katharina (Zg) 840
— Jakob (R) 1914
— Johann, Stadtschr. (Zg) 171, 197, 217, 238, 246, 252, 263, 271 (S), 276, 279, 291 (S), 301, 327, 333 (S), 335, 350 (S), 395 (S), 404 (S), 452, 459, 481, 525, 1397[1], 2445
— Konrad (Zg) 2503[40]
— — Kon 749
— Margaretha 840, 1397[79]
— Nikolaus (Honau LU) 2213
— Peter (Zg) 2377[5]
— Richenza 481
— Wolfgang (R) 2543[49]
Schub — (Zg) 1983, 2508[14]
— Johannes (Zg) 188
Schůchzer s. Edlibach
Schudi s. Landenberg, Tschudi
— Rudolf, Zm (Zch) 95
— Rudolf, Zf (Zch) 95
Schudier Hans (UR) 301
Schuler — (Oä) 2458[45]
— Bartholom. (Sattel SZ) 1228
— Hans (Sattel SZ) 2133[13 15 16 46 47 48], 2134
— — Landschr. (UR) 1639
— Heinrich 398
— Johann (Zch) 180
— Mechtild 291
— Rüdiger (Zg) 291, 700[13]
Schultheiß s. a. Ribi
— — (Rapperswil SG) 700[37]
— — (Merenschwand AG) 1126
— Anna (Lenzburg AG) 49
— Gottfried, Abt 413, 427, 429, 431 (S), 432, 433, 434, 437 (S), 438 (S), 606 (S), 720

— Hans (Zg) 792
— — (Lenzburg AG) 241
— — Heinrich, Pf 665, 681, 702, 705, 800
— — (Lenzburg AG) 49, 124, 211 (S), 241
— Henmann, Komtur 320
— Johann, B 58, 60, 63, 100, 110, 133, 211, 219, 313
— — (Beinwil/Muri AG) 438
— Klara 211, 618
— Konrad 49, 124, 219
— Peter (Zg) 1397[21]
— — (Lenzburg AG) 211
— Rudolf, Kan (Zch) 427, 431, 433, 437, 438
— — (Aarau) 637
— Ulrich (Lenzburg AG) 49, 124, 148
— Ursula (Lenzburg AG) 905
— Werner (Lenzburg AG) 905
— Gottfried (Zch) 918 (S), 920, 1190, 1247
— Jakob, Kan (Zch) 918 (S), 1125, 1156 (S?)
Schumacher — (B) 2543[25]
— Burkard (Sins AG) 2487[43]
— Christian (Aegeri) 1315
— Elsa (B) 2377[104]
— Hans (Uä) 1118[165]
— Heinrich (B) 656, 2046
— — (Hedingen ZH) 1401, 2399[49]
— Jakob 1222[7], 1681[12], 1827, 2503[57]
— Katharina (Zg) 2503[57]
— Konrad (Zg) 1843
— — (B) 418, 441, 447, 1471
— Margaretha (Zg) 1843
— Nikolaus 916
— Rudolf (Mz) 598, 1118[211]
— — (B) 656, 2543[25]
— Ulrich (Aegeri) 828
— — (B) 2182, 2377[111]
— — (Ch) 2390
Schuppos s. Tschuepis
— (Ch) 90, 211, 1162
— (Nh) 2547[14 37]
— (Arni AG) 1637[6]
Schür alte 343
— gmurete (Zg) 861, 1222[8], 1451[6], 1681[6], 1883[3], 2219[15], 2445[3], 2508[4], 2513[50]
Schüren, Schürer, Schaurer, Schure in der s. Scheurer
Schürer s. a. Weibel Johann
Schürmann — (Mz) 801, 2543[37]
— — (Hildisrieden LU) 2426
— Dorothea (Zg) 1691
— Hans (Zg) 1222[5]
— — (Mz) 1002
— — (Zch) 809
— Heinrich (Aegeri) 700[17]
— Katharina (Zg) 2502[70]
— Margaretha (Zg) 1222[7]
— Werner 1936
Schürmatt (Zg) 723
— (Sth) 2407, 2543[60]
— (Nh) 1891, 1903, 2376[14]
— (Wädenswil ZH) 2515
Schürmeier Elisabeth 525, 728
— Werner (Zch) 525, 728
Schürpf — (Zg) 2508[18]
— Hans, Rh (Lz) 1204 (S), 1631
Schurtannen (Mz) 680, 700[6], 706, 875, 925, 1024, 1033, 1077, 1102[13], 1213, 1312, 1403, 1506, 1651, 1827, 1903, 2083, 2150, 2219[87], 2377[132], 2513[3 22]
— v. Anna 706
— — Elsa 641, 706
— — Hans (Mz) 342, 706
— — Hartmann (Mz) 225
— — Rudolf (Mz) 460
Schurten (Hedingen ZH) 1637[12]
Schüssel s. Schlüsseli
Schüsselmatt (Merenschwand AG) 2486[18]
Schuty — (Ch) 570[1 6], 824
— Gottfried (Ch) 566
— Hans (Ch) 566
— Nikolaus (Ch) 566
Schütz Berchtold 1248
Schutzengelkapelle (B) 2207
Schützenhaus (Zg) 2495[26]
Schützenmatt (Uä) 1118[163]
— (Ch) 2486[42]
Schůtzer — 460
Schüwig — (Zg) 2513[37]
— Jakob (Zg) 2513[37]
— Richenza (B) 716
— Nikolaus (Gelfingen LU) 1079
Schüwing Anna (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Berta (Uetikon ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Schwab — (Zg) 1334
— — (Aegeri) 700[13], 1118[98]
— — (Ch) 1251
— — (Arni AG) 1637[6]
— — (Boswil AG) 987
— Anna (Zg) 2503[43]
— — (Uä) 1118[50]
— — (B) 1074, 1752, 2087
— Felix (Hirzel ZH) 2512[78]
— Hans (B) 861, 1752
— — (Boswil AG) 987
— Jakob (Ch) 98
— Johann (R) 477[1 8 10], 515

— Margaretha (Zg) 1097, 1144, 1550, 1691, 2377[30 77], 2491[9], 2502[105 163], 2503[56], 2513[35], 2520[11 94]
— — (B) 1303, 2144
— Michael (Zg) 2512[48]
— Rudolf (B) 730
— — (Benzenschwil AG) 1640, 2399[50]
— — (Merenschwand AG) 2486[16]
— Ulrich (B) 2087
— Werner (Zg) 1397[67], 2503[43]
Schwabach (Bayern) 558
Schwaben 1101, 1737, 1839
— Hauptmann
Gurck v. Johann 58, 60
Nidau v. Rudolf 93
— Landvogt Sulz v. Hermann 415
— (Deutsche) 2258
Schwabenkrieg 1568, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1738, 1739, 1740, 1743, 1744, 1760, 2128
Schwaderloh (Neuwilen TG) 1735, 1738
Schwamendingen (Zch) 430, 2526
Schwand (Svand) Oä) 571, 700[15 17], 1118[4 44 105]
— (Mz) 700[8 37], 759, 801, 867, 1102[7], 1174, 1650, 1915[59], 1984, 2047, 2328, 2376[15], 2512[63]
— (Steinerberg SZ) 1922
Schwandegg (Mz) 1051, 1103, 1915[64], 1973, 1993, 2328, 2382, 2543[36]
Schwanden (Zg) 2445[8 9]
— (Mz) 405, 475, 700[6], 1009, 1103, 1993
— (Kilchberg ZH) 1637[13]
— (Obfelden ZH) 1302[13]
— (Gisikon LU?) 154
— (Küßnacht SZ) 1128
Schwandenacher (Obfelden ZH) 1302[12 25]
Schwandhalten (Mz) 700[43], 2457[34 39]
Schwartz — (Oä) 553
Schwarz Hemma (B) 822
— Ulrich (Sth) 2482, 2499[9]
— Walter (Richterswil ZH) 2437
Schwarzenbach (Swartzenbach) (B) 54, 560, 2377[91], 2379, 2445[8], 2495[52], 2508[13], 2543[18]
— (Hbg) 586, 810
— (R) 810, 1201
— (Luthern LU) 527
— (St. Gallen) 1927
— Adelheid (Richterswil ZH) 2439[11]
Schwarzenberg, Herren 528
— v. Anna 210
— — Hans Werner 532, 572, 739, 966 (S)
— — Johannes 12 (S), 13, 14, 17, 22, 102 (S), 103, 110
— — Ulrich 210, 311, 345 (S)
— — Walter 14
Schwarzenbirbaum (Ch) 570[11]
Schwärzi (B) 1968
Schwarzmurer Anton, Kan 2504
— Elisabeth (Zg) 2377[2]
— Georg, Kan 2504
— Hans, A (Zg) 1921, 1928, 1935, 1939, 1941, 1945, 1947, 1951, 1956, 1964, 1967, 1968, 1969 (S), 1974, 1980, 1986, 1988, 1990, 1991, 1992, 2005, 2019, 2022, 2023, 2024, 2026, 2027, 2028, 2035, 2036, 2037, 2038, 2043, 2044, 2047 (S), 2050, 2080, 2081, 2082, 2083, 2086, 2091, 2094, 2102 (S), 2109, 2219[23 50 92], 2255, 2499, 2502[9], 2503[15], 2505, 2543[3 5 17 19 32]
— Heinrich, Kan 2504
— Jakob, BM (Zch) 858, 916 (S), 918 (S)
— Jost (Zg) 2377[18]
— Rudolf (Zch) 51, 55
— Sigmund (Zg) 2131, 2255, 2256, 2377[18], 2520[144]
— Veronika (Zg) 1826
Schwarzwald 31, 434, 470, 577
— Landvogt
Geßler Heinrich 240
Habsburg Johann 306
Mülner Gottfried 168
Waldburg v. Hans 227
Schweden 544
Schwegler Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Gregor, Notar 1246, 1313, 1330
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Küsnacht ZH) 208
— Rudolf (Küsnacht ZH) 208
— Ulrich (Zch) 936
Schweiff — (Boswil AG) 987
Schweig, zu Schnabelburg 9
Schweiger — (Mz) 700[8], 2184, 2495[94]
— Anna (B) 590, 642, 663
— Hans (B) 937
— — (Zch) 1054, 1084
— Heinrich (B) 665
— — (Zch) 818
— Johann (Root LU) 636
— — Propst (LU) 732, 929 (S)
— Katharina 663
— Margaretha (B) 1164
— — (Root LU) 642
— Walter (Lz) 531 (S)
Schweigholz (Ch) 90
Schweighus (Ch) 570[3], 2434
Schweigmatt (Ch) 90, 1162
Schweikle Hans, Pf 1351
Schweinbrünnli (Ch) 1162
Schwellbühl (Nh) 623, 700[5 43], 1020
Schwelli (Mz) 665, 700[7], 750, 1915[57], 1984, 2117, 2184, 2376[15], 2513[57]

— (Kilchberg ZH) 1637[14], 2399[119]
— zur Peter (Uä) 665, 828, 1118[212]
— — — (Mz) 2543[28]
— zer Rudolf (Mz) 851, 1771, 2094
— zur Ulrich (Mz) 2184
Schwellibach (Mz) 1808, 2027, 2376[15]
Schwelliger — (Nh) 2184
Schwellinger — (Baden AG) 951
Schwend s. Gschwend (Mz)
— Berchtold, Rat (Zch) 95, 855
— Felix (Zch) 1556, 1960, 1979, 1994, 1997 (S)
— Heinrich, R (Zch) 830 (S), 855 (S), 933 (S), 1589
— Hugo (Zch) 855
— Johann, Rh (Zch) 274, 285 (S), 632, 731, 855, 933, 1052, 1060 (S), 1063 (S), 1106, 2432
— Konrad, BM (Zch) 1398, 1497, 1517 (S), 2480
— Regula 830
— Rudolf, BM (Zch) 274, 632, 2428, 2429
— Schwederus (Zch) 1491
— Verena (Zch) 274, 304, 305, 397, 524, 555, 632, 759, 2428, 2429, 2432, 2437
Schwendelmoos (Mz) 700[38]
Schwender Gerig (Oä) 2215, 2513[46]
Schwendi (Oä) 553, 563, 571, 665, 840, 904, 1118[36 47 53], 1222[2], 1681[3], 2219[1], 2377[143], 2495[98], 2543[43]
— (Uä) 665, 1118[2 191 226], 1169, 2224, 2502[71], 2541[77], 2543[46]
— (Ww) 665, 1766, 2119, 2157, 2181
Schwendimann — (Lz) 1221[1], 1520, 1528, 1596
— — (Root LU) 2188
Schwerrenbûl (Zg) 2445[8]
Schwertacher (Ch) 570[11]
Schwerter Hans, Rh (Baden AG) 951
— Ulrich (Zg) 374, 602, 665
Schwertzen (B) 2137, 2491[13]
— (R) 477[10], 2543[52]
Schwertzgrub (Nh) 700[45], 2457[6]
Schwerze (Maschwanden ZH) 1637[4]
Schwerzel (Schwertloch, Schwertzlo, Swerzenlo) (Oä) 571, 700[12], 1118[24 45 61 63 122], 1222[3], 1601, 1681[9], 2219[7], 2376, 2513[39], 2541[37 55]
Schwerzenbach (R) 999
Schwerzgrub (Nh) 1915[58]
Schwerzlen (Hbg?) 98
— (Honau LU) 636
Schwerzmann — (R) 1823, 2311, 2479, 2496[8 15 27], 2538
— Andreas (R) 2479, 2496[16]
— Hans (R) 2496[15 17], 2534, 2543[51]
— — Rudolf (R) 2399[26]
— Heinrich (R) 2479, 2496[16]
— Johann (R) 192, 779, 1531, 1823, 2213, 2240
— Peter (Hbg) 2413
— — (R) 2534
Schwerzmatt (Obfelden ZH) 1302
Schwind Hans (B) 2495[71]
Schwinhirt Hans (Giornico TI) 628
Schwiter Anna (Zg) 1397[56], 2472, 2502[35]
— Johann (Sins AG) 98, 191
— Walter (Sins AG) 191
Schwitter (= Schwyzer) s. Messerer Hans
Schwitz — (Zg) 2081, 2112
— — (B) 1142
— Anna (Kappel ZH) 1336
— Hans (Zg) 1691[31], 2019, 2125, 2330, 2379, 2495[52]
— — (Mz) 1102[18]
— — (B) 2377[90]
— Heinrich (B) 764, 860
— Johann (B) 541, 560, 764, 860, 1451[25], 1752, 2330
Schwitzer — (Sins AG) 2487[49]
— Hans 1451[25], 2536
— Rudolf (Hitzkirch LU) 2446
Schwitzerhans 1844
Schwumeren (B) 89, 2367
— (Ch) 570[11]
Schwyz (Switz) 50, 78, 109, 117, 125, 150, 155, 160, 164, 165, 166, 179, 222, 226, 233, 250, 254, 277, 288, 321, 333, 340, 349, 356, 361, 368, 379, 380, 381, 382, 384, 385, 387, 392, 425, 473, 501, 508, 534, 535, 543, 544, 550, 552, 577, 592, 608, 620, 645, 655, 658, 662, 700[12], 731, 733, 754, 766, 795, 803, 814, 823, 838, 848, 849, 850, 863, 873, 879, 904, 916, 930, 955, 959, 991, 992, 995, 997, 1014, 1028, 1031, 1046, 1072, 1075, 1080, 1082, 1083, 1085, 1087, 1094, 1095, 1179, 1238, 1307, 1322, 1331, 1332, 1356, 1438, 1464, 1505, 1512, 1517, 1544, 1619, 1658, 1681[20 2], 1708, 1733, 1734, 1735, 1738, 1760, 1789, 1792, 1801, 1811, 1818, 1845, 1866, 1958, 2013, 2036, 2063, 2076, 2127, 2128, 2133, 2141, 2152, 2155, 2304, 2350, 2363, 2395, 2400, 2440, 2491[47]
— Bundesbrief 1, 107
Friede mit Habsburg 5, 58, 99
— Marchen 990, 1897, 2127, 2128, 2133, 2134, 2141, 2145, 2156, 2363, 2522
— Allmend 323, 904, 975, 990, 1028, 1118[249], 1212, 1820, 1896, 2127, 2133
— Bann 1118[148], 1228, 1851, 1915[8]
— Arme Leute 1896
— Währung 904

— Landammann (und Rat) 166, 340, 342, 380, 384, 420, 473, 535, 620, 638, 893, 915, 1095, 1114, 1180, 1243, 1268, 1516, 1535, 1553, 1759, 1818, 1822, 1838, 1897, 2127, 2363, 2421
— Landammänner
AbYberg Heinrich 1087
— Johann 904, 990
— Ulrich 368, 384, 731, 1080
Auf der Maur Ulrich 1517, 1741, 1896, 2480
Blum Werner 990, 1080
Engiberg Aegidius 170 (S), 250
Gerbrecht Johann 1676, 1885, 1922, 1972, 2505
Inderhalden Dietrich 1084, 1359, 2133[4]
Indermatt Martin 2134
Jost Jakob 308, 309, 321, 323, 356, 384, 492, 904
Kätzi Ulrich 1598, 1896, 2505
Reding Heinrich 2134
— Ital sen. 356, 384, 551, 690, 731, 990, 1260
— — jun. 905, 917, 939, 1052, 1082, 1083, 1937
— Jakob 1351
— Rudolf 1568
Reichmuth Aegidius 1681[2], 2134
Stauffacher Ulrich 137
— Werner 137, 535
Wagner Hans 1759, 1833
— Ulrich 889, 890, 900
Zebächi Martin 2387
— Ratsherren 1204
Annen Werner 917
Blum Werner 889, 890, 900, 917, 1054
Bôil Jost 917
Buri Hans Werner 2156
Figli Matthias 2363
Güpfer Ulrich 2363
Inderhalden Dietrich 1260
Kätzi Ulrich 1598
Lilli Heinrich 2128, 2156
Merz Hans 1820
Mettler Aegidius 1260
Pfyl Werner 1854
Schiffli Hans 1822
Sitli Werner 917
Ulrich — 1838
— Heinrich 2363
— Landschreiber
Steiner Jörg 1833
Utz Ulrich 730
Wagner Hans 1759
Wispel Andreas 1648
— Landgericht 1972
— Landleute 340, 342, 380, 382, 384, 420, 473, 905, 1028, 2133[6], 2363, 2421
— Kirche 1833, 1859
— Pfarrer 1114
— Pfarrhelfer Steiner Werner 2183, 2520[5]
— Frauenkloster a/d Bach 307, 368, 426, 1648, 1820
Priorin Rickenbach v. Margaretha 368
Schaffner Marquart Werner 2184
— Familiennamen (Innerschwyz)
AbEgg, AbYberg Annen, AufderMaur, Bär, Beck, Beeler, Bennauer, Beul, Blast, Blum, Bôil, Bonaff, Buri, Eberhart, Ebing, Egli, Engiberg v., Erler, Feld am, Frauen der, Fügli, Gasser, Gerbrecht, Giger, Gisler, Grub in der, Güpfer, Heimli, Hessi, Hön, Inderhalden, Indermatt, Ingli, Jakobs, Jost, Kalchofner, Kätzi, Kel, Kenel, Klaus, Kochli, Kündig, Küng, Kupferschmied, Lilli, Lüönd, Lutzmann, Marquart, Merkli, Merz, Mettler, Pfister, Pfyl, Reding, Reichmuth, Roner, Rüti in der, Schiffli, Schmid, Schuler, Sigrist, Sitli, Stapfer, Stauffacher, Steiner, Stocker, Truber, Turmann, Ulrich, Utz, Wagner, Wattener, Wispel, Zeberg, Ziltener, Zörnli, Zumtor
Schwyzerstein (Oä) 440[3], 1897, 2127, 2128, 2133[4 9 13], 2363
Scotti Ranutius, Nuntius 2056
Scultetus s. Schultheiß
Sebaste, Armenien 52
Sebastian hl. 1047, 1107, 1138, 1151, 1197, 1271, 1302[3], 1581, 1672, 1770, 1859, 1861, 1978
— Bruderschaft 1579, 2056, 2187, 2274, 2495, 2520
— Kerzenstiftung 2495[1 34]
Sebastiensis Jacobus, B 52
Seben v. Werner, A 460 (S), 465 (S), 472, 475 (S)
Secki (Mz) 489, 807, 1232
— (Ww) 2181
Seckibach (Ww) 1595
Seckler — (Mz) 2043
— Ulrich (Mz) 2543[37 38]
Sedler — (Aegeri) 1222[2 3], 1681[5]
— Elsa (Aegeri) 964, 1118[12 13]
Seebachtalen (Sth) 529, 1955, 2046, 2335
Seebli (Sth) 2046
Seeblirain (Sth) 442
Seeberg (Hausen ZH) 1646[17]
Seebrunnen (Merenschwand AG) 1999
Seeferen (Wädenswil ZH) 538
Seegaden (Mz) 559, 686, 708, 723, 2543[38]
— (Maschwanden ZH) 1318, 1320, 1726

Seegassen (Oä) 1118[31]
Seegraben (Sth) 529, 948[3 6], 952[7], 2468, 2482, 2499[16 27], 2516, 2523
Seehalten (Mz) 864, 2184, 2376[18]
— (Hütten ZH) 2484
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4], 1871
Seeholzer — (Ch) 2377[163]
— Hans (Oä) 1980
Seeland (Holland) Pfalzgraf Maximilian 1479
Seelenbruderschaft s. Allerseelen
Seematt (Oä) 1118[75 132], 1915[24]
— (Sth) 948[6], 952[9 22], 2468, 2482, 2497[11], 2499[17], 2523
Seemoos (Obfelden ZH) 1302[44]
Seen Andreas (Sins AG) 2487[56]
Seengen (AG) 50, 453, 1433, 1637[19], 2399[64 65]
— Frauentalgut 1637[19 20]
— Kirche 1637[20]
— Kirchherr 1637[19]
— v. Herren 1302
— — Anna 577
— — Hans 1312, 1593
— — Heinrich 194, 332, 618
— — Imer, Sch (Bremgarten AG) 332, 434, 528, 578 (S), 816, 976, 1234
— — Johann 910 (S)
— — — Kan (Zch) 2425
— — Nikolaus 910 (S)
— — Ursula 194, 618
— — Walter 976, 1033, 1077
Seevogel v. Hans Bernhard 1354
— — Veronika (Basel) 1354, 2010, 2489
Seewen (SZ) 904
Segelmatten (Mz) 641
Segesser v. Anna 940
— — Elisabeth 647, 942, 961
— — Hans Rudolf 940, 941, 942, 947, 956, 961
— — — Ulrich 647, 735, 940, 941, 942, 947, 948, 956, 961, 2347
— — Johann, A 9 (S) 211, 328, 529, 549 (?), 643, 646[2], 647, 2441
— — — Keller (St. Blasien) 517
— Johann, Sch 283 (S), 287 (S)
— — Schulherr 328
— — III. (bi Tor) 618
— — V. (bi Tor) 369, 558, 564, 567, 618 (S)
— — Arnold 940, 941, 942 (S), 947 (S), 952, 956, 961
— Hans Rudolf (Mellingen AG) 2483, 2514
— Johanna 2483
— v. Klara 618
— Peter 564, 735, 905, 942
— Ulrich, Pf 2441
— Verena 564, 618, 905
Segi — (Ch) 570[11]
Segovia (Span.), Bischof Martini Bartholom. 1751
Seheim v. Hans 110
Seicen Konrad, Kpl. (Zch) 2425
Seiler — (Zg) 861, 2334, 2445[5], 2467[60]
— Adelheid 686, 1397[87]
— Arnold (Zch) 82
— Elisabeth (Zg) 913, 1548, 1691, 2491[5], 2502[16]
— — (Hbg) 2401
— Hans (Zg) 611, 629, 773, 810, 826, 828, 829, 964, 989, 1000, 1002, 1011, 1014, 1017, 1040, 1041, 1045, 1050, 1055, 1059, 1069, 1084, 1097, 1105, 1110, 1115, 1116, 1125, 1144, 1169, 1170, 1192, 1204, 1222[7 10 13], 1226, 1227, 1239, 1255, 1357, 1362, 1370, 1379, 1381, 1386, 1397[58 59 87], 1405, 1423, 1438, 1507, 1583, 1674, 1681[2 2], 1707, 1726, 1803, 1804, 1904, 2472, 2491[5], 2502[98], 2503[2], 2508[8 9], 2543[50 60]
— — (Zch) 517, 598
— Hartmann, Pf (Aegeri) 2448
— Heinrich 2520[144]
— — (Lz) 566
— Jakob (Zg) 1370, 1681[39], 2491[19], 2502[106], 2512[4]
— Johann (Zg) 345, 357, 365, 373, 374, 376, 395, 396, 404, 481, 491, 494, 554, 565, 566, 568, 585, 590 (S), 599, 649, 658 (S), 681, 686, 690 (S), 691, 711 (S), 719, 738, 741, 752 (S), 770, 775, 794, 818 (S), 829, 913, 944, 1059 (S), 1166 (S), 1260 (S), 1265 (S), 1272 (S), 1274 (S), 1322 (S), 1339, 1342 (S), 1397[87 96], 1518, 1519, 1522, 1559 (S), 1604 (S), 1637, 1643, 1664 (S)
— — d. ält. (Zch) 68
— — jun. (Zch), Brunngassen 217 (S)
— — (Zch), am Stad 82
— Konrad, Rh (Zg) 171, 188, 191, 246, 252, 263, 275, 276, 279, 301, 374, 387, 472, 477[1 2], 525
— — (Zch) 559
— Ludwig, Sch (Lz) 1357, 1619, 2489
— Margaretha 642, 829, 1108, 1169, 1397[58 96], 1507, 2472, 2502[14 98], 2503[2], 2513[5]
— Martin (Berikon AG) 1474
— Nikolaus (Zg) 1397[59]
— Osterhild 1370
— Peter (Zg) 665
— Rudolf (Zg) 2377[26], 2407, 2520[144]

— Ulrich (Zg) 140
— — (B) 2331
— — (Lz) 313
— Werner (Unterwalden) 250
Seldacher (Mz) 1118[198]
Selgelmatt (Mz) 676
Selibach (Mz) 1019
Selistock (Mz) 405, 1019, 2316
Sellenbüren (Stallikon ZH) 50, 1419
Selnau Fr. Kl. s. Zürich
Seltenrich Heinrich (Arni AG) 558
Semd (End, Sempt) (Mz) 686, 708, 713, 723, 2543[27 38]
Semig Hans (Zch) 1569
Sempach (LU) 501, 818
— Sempacherkrieg 368, 730
— Sempacherbrief 277, 1349
— Schultheißen
Eberhart Jost 1322
Ehrenbolger Peter 1427
Tammann Peter 1054
— Meier Lütishofen v. Petermann 845
— Pfarrer Wildberg v. Johann 610
— Heinrich (Merenschwand AG) 434
— — Kon 1142
Semper — (Sth) 948[2]
Send s. Semd
— (Sth) 2497[8]
Senderholz (Horgen ZH) 2042
Sendler Elisabeth 647, 942
— Nikolaus, Sch (Baden AG) 647, 942
Senlis (Dépt. Oise F) 1179
Senn — (Hbg) 586
— — (Obfelden ZH) 334, 2399[21]
— Andreas (Hbg) 1073, 1173, 1327, 1369, 1426, 1470, 1577, 1711, 1888, 2480, 2487[31]
— Anna (Hbg) 1073, 1173, 1426, 1711
— Barbara (R) 1711, 2512[31]
— Burkard (Hbg) 1711
— Elisabeth (Zg) 2520[114]
— Günther (Beinwil/Muri AG) 434
— Hans (Hbg) 1073, 1527, 1797, 2398, 2496[9 10 12], 2512[62], 2513[62 68]
— — (R) 2512[15 31]
— — (Sins AG) 1173, 1426
— Heinrich (Zg) 1797, 2007, 2502[150], 2512[62], 2520[79 114]
— — (Ch) 359, 469, 497, 505, 512, 514, 515, 555, 788
— — (Hbg) 555, 743, 765, 766, 1073, 1711
— — (Sins AG) 1173, 1426
— Jakob (Zg) 2259
— Johann 9
— — (Hbg) 1797
— Kaspar (Zg) 2031
— Katharina (Hbg) 765, 1369
— Markus 1426, 1478, 1486, 1622, 1625, 1711, 2074, 2516
— Niklaus 80
— Oswald 2520[144]
— R. 9
— Richenza (Ch) 1637[1], 1797
— Rudolf (NW) 313
— Verena (Hbg) 1711, 1797
— Werner 9
— Wolfgang (Hbg) 2098, 2301
Sennikon z. Bartholom. 2399[21]
Sennrüti (Hbg) 586
Sennweid (Nh) 2107
Sens (Dépt. Yonne F) 1834, 1887
Sentenhof (Muri AG) 515
Senz — (Uä) 2150
— Hans Jakob (Uä) 2178
— Rudolf (Ww) 2334
— Werner (Uä) 2178
Seon v. Herren 1867
— — Johann, R (Zch) 95, 304
Sernkerm — 2061
Serungs (Mz) 2458[21]
Settenbühl (B) 656
Setzstab Nikolaus, Zm (Zch) 2536
Sewaden (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Sewen (Sewa) v. Rudolf 49, 1983, 2445[1]
Sfacia, Dalmatien 52
Sforza Gian Galeazzo, Hz 1675
— Ludwig Maria, Hz 1744
Sibenhertz Heinrich (Seengen AG) 2399[64]
Sibensis Thomas, B 52
Siber Konrad (Mettmenstetten ZH) 1668, 1805
Sibmatt (Sth) 1115
Sickenacher (Meierskappel LU) 1125
Sidenfaden (Oä) 700[18]
— Nikolaus (Wädenswil ZH) 2439[11]
Sidenfadnin — (Hottingen ZH) 2439[11]
Sidler — (Zg) 1778
— — (Mz) 2543[35]
— — (R) 477, 779, 999, 1942, 2543[52]
— — (Obfelden ZH) 2266
— — (Benzenschwil AG) 1117
— — (Oberrüti AG) 1637[17]
— Anna 322
— Arnold (R) 779
— Berta (Sins AG) 91
— Burkard (R) 715, 1201, 1376, 1508, 1937, 1942, 2068
— Hans 1131, 2173
— — (Zg) 2543[5]
— — GA (R) 1104, 1121, 1201, 1218, 1376, 1447, 2062, 2068, 2072, 2108, 2147, 2401, 2507, 2513[47], 2534, 2538
— — (Obfelden ZH) 2214, 2399[46]

— — (Oberrüti AG) 1853, 1888
— — (Sins AG) 1598
— — Kaspar (Zg) 2543[2]
— Heinrich (R) 1201, 2479, 2496[2 3 7]
— Hemma (R) 192
— Ita 192
— Kaspar (R) 2496[7 8 10 16], 2534
— Margaretha (Zg) 1681[8]
— Melchior (Zg) 2543[16]
— Nikolaus (R) 2068
— Oswald (R) 1942
— Paul (Oberrüti AG) 1439, 1637[17], 1682
— Peter (R) 1438, 1690, 1948, 2479, 2496[20], 2506
— — (Oberrüti AG) 858
— Rudolf (R) 715, 1138, 1229, 1785, 2401, 2479, 2496[3 7], 2507, 2534, 2538
— — (Obfelden ZH) 2338
— — Rh (Lz) 1034
— — (Benzenschwil AG) 1237, 1436
— Ulrich (Bremgarten AG) 322
— — (Oberrüti AG) 1131, 1301
— Verena (Zg) 2502[125], 2520[45]
Siechenbach (Zg) 806, 1482, 2377[6]
Siegental (Landiswil BE) 62
Siena (I) 1030, 1751
Siental (Siechental, Sijental) (R) 477[1], 1125, 2068, 2401
— Hans (R) 636
Sientaler Anna (Zg) 1040
Sifrig Wolfgang (Sth) 2543[61]
Sigg — 276
Sigbott Heinrich (Zch) 158
Sigel Verena (Zg) 1323, 1324, 2502[12]
Sigerstenmatt (R) 1785, 2534
Sigga Heinrich (B) 74
— Ulrich (Hausen ZH) 41
Sigismund hl. 1498
— (Schreiber) 1925
— König 111, 539 (MS), 542 (MS), 543 (MS), 544 (MS), 546 (MS) 552, 564, 581, 613, 614, 630, 642, 665, 723, 738, 782, 783 (MS), 784 (MS), 862, 1023, 1293
Sigmundsee (Keßwil TG) 1783
Signau v. Hugo, Propst 212 (S), 296
Signer Adam, Landschreiber 2379
— Hans (Mz) 2316
— Sebastian (Mz) 2543[28 39]
Sigrist — (Oä) 571, 700[17]
— Agnes 397
— Engelhard (Zg) 1634, 2225
— Hans (Zg) 2523, 2535
— — (SZ) 1729
— Heinrich (Mz) 104
— — Sch (Frauenfeld) 1639 (S)
— Johann (Küsnacht ZH) 322
— — (Schwyz) 356, 534
— — (Naters VS) 397
— Jörg (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Ch) 7
— — Rh (Zch) 304
— Walter (Ch) 7
Sihl 89, 159, 268, 594, 623, 700[7 9 13], 759, 921, 1022, 1051, 1167, 1174, 1551, 1650, 1765, 1771, 1808, 1827, 1828, 1903, 1930, 1971, 1991, 2117, 2184, 2320, 2376[15], 2432, 2437, 2439, 2457[4 16]
— Brücke 268, 594, 1556, 1564, 1565, 2458[12]
— über s. Übersihl
Sihlbrugg (Nh) 225, 594, 731, 2254, 2267, 2376[1 3], 2458[12]
Sihlfuren (Mz) 834, 1102[11], 1167, 1174, 1551, 1930, 2320, 2427
— (Hirzel ZH) 2427
Silenen (UR)
Meier Silenen v. Arnold 629
— v. Albin (Lz) 1109 (S), 1112 (S), 2487
— — Arnold, A (UR) 392, 404, 629
— — Jost, B 1109
— — Verena 629
Silvester hl. 1581
Simelmatt (B) 1572
Simmen Andreas (GR) 1368
— Bartholom. (Maschwanden ZH) 1886, 2321, 2399[40]
— Ita (Zg) 1397[46]
Simmler Peter, Prior 953, 1979, 2124, 2158, 2170, 2304, 2369
Simonetta di Hipoletta 1648
— s. Simmen
Simonetta di Hiponetta 1648
Simonin Johann, Pr (Belfort F) 2450
Sinbrunnen (Sth) 646[10], 2468, 2499[6], 2516
Singer Anna (Ww) 540, 789, 790, 794
Sinolfus (Rom) 1261
Sins (AG) 19, 91, 191, 205, 260, 512, 518, 795, 1073, 1173, 1327, 1447, 1470, 1637[17], 1681[33], 2151, 2222, 2339
— Fahr 260, 1073, 1318, 1369, 1426, 1470, 1598, 1906, 2053, 2098, 2151, 2219[60], 2271, 2301, 2326, 2480, 2487[33]
— Fasnachthuhn 2487[30]
— Fischenz 2487[31]
— Frauentalgut 1637[18], 2339
— Tagwen 2487[30]
— Twing 2339, 2487[6]
— Twingherr 1369
Ruoß Melchior 1369, 1470, 2487
— Vogtsteuer 2487[34]
— Wirtshaus 2487[5 24]
— Zehnten 2487[19]
— Obervogt Hünenberg Rudolf 2339

— Untervogt Senn Andreas 1173
— Weibel 2487[6 7]
Senn Andreas 1173
— Bannwart 2487[14]
— Kirchmeier 1197
— Richter 2487[5 8]
Wiß Hans 2339
— Kirche 1369, 1426
— Kirchherr
Hünenberg v. Gottfried V. 124, 188
— — Heinrich V. 524, 566
— Dekan 40, 42, 44, 46, 47, 91
— Pfarrer 2339
Burkard 19, 40, 42, 44, 46, 47, 91
Strebel Hans 2238
Werder Heinrich 781
Zehnder Hans 2238
— Kaplan 1197
Wey Heinrich 1426
Sinwalmatt (Ch) 570[1]
Sinwel Eichholz (Hbg) 621
Sinwell Matt (Rifferswil ZH) 20, 311
Siten (Zg) 1983, 2445[9], 2508[14]
— (Oä) 700[17], 1118[14 19], 1228, 2513[56]
— (Mz) 700[35], 1919
— (B) 700[45]
Sitten, Stadt 1268
— Bistum 1268
— Bischof Schiner Mathäus 2076
Sitli Hans (Oberrüti AG) 1299
— Werner (SZ) 917
Sixt — 1375
Sixtus IV. 1183, 1185, 1216, 1245, 1261, 1262, 1263, 1268, 1298, 1387, 1751
Sizebolu, Thrazien 52
Sizilien
Ablaß 2129
Slem s. Schle
Smigli Gregor, Notar 1263
Smit s. Schmid und Schmied
Smozer s. Schmotzer
Snider s. Schnider
Snüringer s. Schnüriger
Sle s. Schle
Söcki (Mz) 2543[35]
Sod (Uä) 1028
— (Ch?) 570[14]
— (Nh) 2342
Soder — (Zg) 345
Soliwri (Türkei) 52
Sollinen (Affoltern ZH?) 970
Solothurn, Stadt 107, 277, 381, 382, 393, 429, 434, 544, 795, 850, 916, 1332, 1356, 1740, 1789, 1792, 1845, 1854, 2013, 2036, 2152, 2287
— Schultheiß und Rat 1356, 1812, 2012
— Schultheißen
Vogt Konrad 1359
Wengi v. Nikolaus 1052
— Räte
Steger Urs 1356
Sommerau (Mz) 1774, 1808, 2094
Sommerweide (Mz) 480
Son (Ch) 1251
Sonderi (R) 1631
Sonneli s. Rogenmoser H. J.
Sonnenberg (Oä) 553
— v. Christoph, Rh (Lz) 2348
— — Otto, B 1185, 1199, 1246, 1250, 1263, 1264, 1271, 1278, 1293, 1294, 1296, 1308, 1313, 1362, 1387 (S), 1416, 1422, 1424, 1451, 1452, 1476 (S), 1478, 1486, 1523, 1534 (S)
Sonnenfro Ulrich (Mz) 28
Sonnenreben (B) 2046
Sonnenwinkel (Hitzkirch LU) 1427
Sonnhalde (R) 1631
Sorg Ulrich, Pf 136, 142 (S), 145
Sri Heinrich (R) 715
Span Hans (Memmingen Bayern) 1029
Spancheren (Sth) 646[4 5]
Spanien 1839
Spänli Heinrich, Rh (Zch) 1984 (S)
Sparen (Mz) 700[6 39], 864, 921, 1042, 1102[11], 1343, 1360, 1397[58], 1472, 1493, 1915[72], 2298, 2371, 2458[20], 2472, 2520[5]
Sparenrüti (Obfelden ZH) 1302[24 68 71]
Spätzli — (Sth) 646[4 13], 948[3], 952[15], 2497[38]
— Margaretha (Sth) 643
— Ulrich (Sth) 529, 643, 646
Spaur v. Jakob 1351
Speck (Meierskappel LU) 494, 863
— Jakob (Zg) 1796, 2119, 2377[70], 2477[3], 2508[17]
Specki (Ch) 570[1 2]
Speier v. Heinrich (Aegeri) 342
Spelti — (Sattel SZ) 832
Spengler Jakob (Zg) 2219[36]
— Konrad (Bern) 333
— Nikolaus 332
Sperwertzbrunnen (Hbg) 586
Spetzi s. a. Spätzli
Spetzis Gut (Ch) 110
— — (Sth) 948[3]
Speyer, Bistum 849, 1256, 1269
Spezier Anna, Äbt. 35 (S), 39, 42
— v. Johann, Abt 11, 19, 21, 23, 35 (S), 37, 66, 80, 81
Spiegel Johann 1861
Spies Heinrich (Kyburg ZH) 110
Spilbůl (B) 731, 1955, 2046, 2335
Spilhof (Zg) 2508[18]
— (Oä) 1118[6 7 72], 1915[18], 2542[41]

— (Mz) 2543[32]
— (Ww) 789
— (Wädenswil ZH) 2515
Spiller — (Aegeri) 571, 700[16], 2543[47]
— — (Mz) 1102[16], 1393
— — (Ch) 570[12]
— Heinrich (Ch) 1566
— Ita 1167, 2502[6]
— Jakob 260
— Hans (Zg) 206, 2502[7]
— Heinrich (Ch) 1566
— Johann, A (Oä) 260, 700[12], 1073, 1084, 1118[195 219], 1160 (S), 1171, 1175, 1188, 1222[7], 1234, 1287, 1300, 1303, 1304 (S), 1316 (S), 1481 (S), 1556, 1559, 1604 (S), 1632, 2458[33], 2502[7], 2542[11]
— Jost, A (Aegeri) 641, 650, 663, 698, 707, 708, 711 (S), 713, 714, 722, 731 (S), 740, 741, 742, 743, 753 (S), 756, 768, 770, 773, 789, 790, 794, 801, 805, 806 (S), 807, 820, 857 (S), 858, 860, 861, 872, 873, 877, 888, 889, 890, 892, 897, 898 (S), 914, 924, 934, 937 (S), 949, 955, 964, 967, 971, 975, 979, 985, 990, 998, 999, 1011, 1014, 1015, 1016, 1017 (S), 1041, 1052, 1055, 1058, 1065, 1118[107], 2456, 2463, 2465, 2467[42], 2502[7], 2543[25 27 28 38 34 35 38]
— Katharina (Mz) 1118[212]
— Margaretha (Oä) 641, 1118[139]
— Rudolf (Zg) 225, 350, 365, 1102[15]
— — (Aristau AG) 515
— Verena 641
— Walter (Kappel ZH) 79
Spillermoos (Ch) 1566
Spillmann — (Zg) 1222[7], 1681[1], 1883[1], 2219[13], 2477[2]
— — (Ww) 2495[39]
— — (Maschwanden ZH) 1379
— Adelheid (Zg) 2520[76]
— Anna (Zg) 2512[46]
— Arnold (B) 196[12]
— Bartholom. (Zg) 1774, 2491[6]
— — (Ch) 1904
— — (Ww) 2486[21 22]
— Benedikta (Zg) 2502[169]
— Dietrich (Lz) 288
— Elisabeth (Zg) 2491[31]
— Elsa (Zg) 2502[48]
— Gottfried (Zg) 2491[31], 2495[50]
— Hans (Zg) 288, 2043, 2080, 2502[122 135], 2508[14], 2512[46]
— Hans (Mz) 260, 700[8]
— — (Thusis GR) 1157
— Ita (Zg) 2512[46], 2520[54]
— Jost (Zg) 2502[169]
— Katharina 192
— Konrad (R) 192
— Margaretha (Ww) 1451[43], 2491[16]
— Michael (Zg) 2334, 2377[45]
— — (B) 2219[22]
— Rudolf (Zg) 878, 1837, 1879, 1929, 1937, 2119, 2132, 2499[21 23], 2502[169], 2508[19]
— — (R) 192
— Verena (Zg) 1774, 2502[135]
— Walter (Zg) 1774, 2508[3 4]
— — (Ww) 288
Spillmatt (B) 331, 444, 472, 2046, 2308, 2353
— (Sins AG) 1637[18]
Spiner Heinrich (Hbg) 260
Spinner Burkard (R) 192
Spir s. Speier
— — 274
Spis (Ch) 304, 570[2 6], 632, 1904
— (R) 192, 1785
Spismatt (Seengen AG) 1637[20]
Spißer — (Uä) 1980, 2541[32 46]
— — (R) 1438, 2496[15]
— Arnold (R) 192
— Gottfried (R) 2479, 2496[17]
— Hans (R) 2479, 2496[15 18 19], 2512[11]
— — Pf (Knonau ZH) 952
— Heinrich (Oä) 1118[232]
— — (R) 192, 715
— Hermann (Zch) 531
— Johann (R) 192
— Rudolf (R) 1531
— Ulrich (Ch) 1904
— Walter 192
— Werner (R) 477[10], 715
Spißinen — (Uä) 1118[2]
Spitalacher (Ch) 1066
Spitaler s. Schultheiß
Spitalgüter (Ch) 568, 833, 1724
Spitalmatt (Gelfingen LU) 1079
Spitelbach (Hohenrain LU)
Spitz s. Wildspitz
Spitzen (Hirzel ZH) 2428
Spitzenacher (Merenschwand AG) 1126
Spitzenbûl (Mz) 2328
Spitzenrüti (R) 1823
Spitzer Heinrich (Sth) 2516
Spoleto v. Gentilis, B 1241 (S), 1256 (S), 1259, 1262, 1268, 1269, 1514
Spöli — (Wädenswil ZH) 2439[11]
Spreitenbach (AG) 50
Springlistalden (Maschwanden ZH) 1318
Sprodlin Mechtild (Ch) 1904
Sproß Johann, Pr 815
Sprung — (Mz) 700[7], 1915[75], 2458[23]
Stachel Hans 577

Stad s. Zürich
— am s. Amstad
Stadacher (Hbg) 765
Stadel (ZH) 1463, 1476
— am Konrad 401
Stadelacher (Ch) 1602
Stadelbirbaum (Ch) 570[11]
Stadelhofen (Zch) 813, 841, 932
— Kelnhof 813, 932
— Fischenz 813, 932
— Vogt
Brunner Rudolf 582
Erishaupt Johann 272
Städeli Leonhard (B) 2044
— Oswald (B) 2217
— Verena (B) 2028, 2168
Stadelmann — (Mz) 700[7]
Stadelmatt (Mz) 694, 1688, 2165, 2543[37]
— (Hbg) 131, 260, 359, 528, 554, 572, 765, 839, 1081, 1481, 1548, 1561, 1582, 1607, 1645, 1886, 1906, 1934, 1985, 2054, 2079, 2219[65], 2399[103], 2499[27]
— (Küßnacht SZ) 2470
Stadenfels (Wädenswil ZH) 2439[11]
Stader Arnold (UR) 250
Stadholz (Sth) 2497[15]
Stadler — (Zg) 2081
— — (Mettmenstetten ZH) 1068
— Anna (Sattel SZ) 1028
— Hans (Ch) 2350, 2354, 2359, 2400
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
— Jost (Sattel SZ) 1028, 1072, 1681[2]
— Katharina (B) 1001
— Margaretha (Mz) 2502[38]
— — (Steinen SZ) 1028
— Ulrich (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Stadlin — (Zg) 1108, 1983, 2330, 2495[34], 2508[14]
— Anna (Zg) 1108, 2502[14], 2503[40], 2513[5]
— Arnold (Zg) 1304, 1828, 2180, 2502[105 148]
— Hans, LV, Rh (Zg) 1108, 1255, 1350, 1423, 1551, 1564, 1691, 1736, 1766, 1785, 1798, 1937, 1947, 1949, 1956, 1985 (S), 1988, 2036, 2105, 2112, 2149, 2203, 2272, 2377[16], 2477, 2491[18 37], 2502[14], 2508[2 19], 2513[5 6]
— Margaretha (Zg) 1304, 2502[14 105], 2513[5]
— Verena (Zg) 2502[148]
Stadmatt (Ch) 2074
— (Sth) 646[9 10], 948[1 8], 2468, 2482, 2497[17 21 26 42], 2499[3 6 31], 2516
Stadschachen (Hbg) 765
Stadtbaumgarten (Sth) 2468, 2482, 2499[8 10], 2516
Städtli (Ch) s. a. Sankt Andreas, Vorburg 1566, 1622, 1625, 1869, 1904, 1917, 2148, 2216, 2434, 2459
— Fischenz 2120, 2216
— Korporation 2148
— Wald 1251, 1869, 1917, 2434
Stäfa (ZH) 2065, 2403
Stafel (Sattel SZ) 2133[41], 2141, 2145
Staffeln (Hermetschwil AG) 515
Stagel Eberhard (Zch) 479
— Friedrich, Rh (Zch) 95, 688 (S)
— Heinrich (Zch) 688, 2451
Stagelhorn (Oä) 1118[17]
Stäger Rudolf (Hausen ZH) 2399[24]
— — (Lunkhofen AG) 978
Stäheli (Steli, Stehli, Stelli, Stechili, Ställi) — (Oä) 665
— — (Maschwanden ZH) 1871
— — (Obfelden ZH) 1898
— — (Merenschwand AG) 1267, 1318
— Anna (Hedingen ZH) 1466
— Barbara (Heilbronn Wttbg?) 1769
— Burkard (Oä) 571, 695, 700[12 17], 2458[41], 2543[42]
— Elisabeth (Zg) 2502[131], 2520[18]
— — (Brugg AG) 1370
— Hans (Obfelden ZH) 1500, 1852, 1898, 1966, 2398, 2399[42 105]
— — (Ottenbach ZH) 1379
— Heinrich (Oä) 700[15], 925, 1084, 1118[24 61 102 103 110], 1163, 1222[2], 2467[26]
— — (Obfelden ZH) 1302, 1435, 1966
— Henni (Oä) 571
— Johann (Oä) 1118[25]
— — (B) 441
— Jost (Obfelden ZH) 1302
— Konrad, Pf 1703
— Margaretha (Oä) 1084
— Peter (Uä) 1118[221], 2458[54]
— Rudolf (B) 441
— — (Merenschwand AG) 2486[6]
— Ulrich (Oä) 1118[112 114], 1681[4]
Stahringen (Radolfszell Baden) 736
Stain s. Steinen
Stalden (Mz) 700[8], 2184
— (Nh) 2457[2]
— (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Stalder — (Zg) 2508[14]
— — (Mz) 1102[13]
Staldimann Nikolaus (Küßnacht SZ) 1178
Staler Anna 886, 2512[43]
— Elisabeth (Zg) 2512[43]
— Elsa (Zg) 2502[62]
— Hans (Zg) 259, 665
— Heinrich (Zg) 794, 861, 886, 2512[43]
Stäli, Ställi, Stäly s. Stäheli
Stallikon (ZH) 878, 1129[b], 2358

— Kirche 113
— Pfarrei 1713
— Pfarrer
Grat Heinrich 1092
Merz Berchtold 1092
Stammheim (ZH) 1854, 2264
Stammler — (B) 1697
— — (Zollikon ZH) 2454
— Bernhard (B) 2330, 2341, 2377[87]
— Kaspar (B) 2379
— Konrad (B) 2330, 2377[87 95 96]
— Urban (B) 2112
Stämpfli Ulrich, Abt 1136, 1137, 1142, 1152, 1160, 1162, 1246, 1272 (S), 1273, 1274, 1316, 1617
Stans 610, 648, 1307, 1331
— Verkommnis 1331, 1349
— v. Hartmann (Lz) 353, 382, 385 (S), 392
— — Johann (Lz) 175, 339
— — — (NW) 232
— — Margaretha 2520[77]
— — Werner (Lz) 175
— — Wilhelm (Lz) 175
Stapfacher (Sarmenstorf AG) 1433
Stapfen (R) 999
— (Maschwanden ZH) 1333
— zur Hans (Kriens LU) 869
Stapfenacher (B) 89
Stapfer — (Sarmenstorf AG) 1433
— Adelheid (Zch) 1611, 1681[39]
— Hans (Horgen ZH) 1768
— — (Küßnacht ZH) 2042
— — (Hochdorf LU) 1147
— — (Sarmenstorf AG) 1380
— Heinrich, Rh (Zch) 1006, 1204 (S), 1220, 1260 (S), 1339, 1362, 1379, 1386 (S), 1556, 1611, 1681[39]
— Jakob, Zm (Zch) 1556, 1611
— — (Horgen ZH) 936, 965
— Johann, GA (Arth SZ) 513, 657
— Rudolf (Horgen ZH) 2439[11]
— Werner (Schwyz) 356, 384, 398
Starch Nikolaus 2467[75]
Stark Aegidius (Zch) 531
Stâtmatt (Zg?) 283
Statt (Maschwanden ZH) 1333
Staub, (Stob, Stoub) — (Mz) 847, 1650, 1915[37], 2057, 2147, 2184
— — (Sth) 948[8]
— — (Zch) 952
— Gallus (Mz) 2376
— Hans (Mz) 716, 1102[9], 1915[35], 2094, 2376, 2543[36]
— — (B) 196[12]
— Hartmann (Mz) 921, 1209, 1360
— Hedwig 446
— Heinrich (Mz) 391, 446, 459, 465, 2458[3]
— — (Ch) 395
— Jakob (Mz) 2376
— Jost (Mz) 2376
— Kaspar (Mz) 2376
— Margaretha (B) 958
— Oswald (Mz) 2543[27]
— Rudolf (Mz) 423, 426, 446, 645, 716, 731, 749, 864, 2184, 2458[2]
— — (Ch) 395, 680
— Ulrich (Mz) 864, 1102, 2376, 2458[2]
— — (Ch) 395
Staubinen (Hbg) 765
Staufen v. Martin 1347, 1348, 1349, 1358, 1359
Stauffacher (v. Stoffachen) Hans (SZ) 137
— Konrad (SZ) 137
— Margaretha (SZ) 137
— Rechta (SZ) 137
— Ulrich (SZ) 137, 170
— Werner, LA (SZ) 137, 535
Stauffer Rudolf (Obfelden ZH) 1302[55 68]
Stebler s. Graf Michael
— Hans 976
— Walter 976
Steckborn (TG) 1639, 1738
Steffierengut (Steffinger) (B) 89, 343
Steg, Lorze (B) 196[1]
— (Zg) 2377[67], 2495[29]
— (Oä) 700[12], 2458[42]
— (Sth) 948[6]
Stegacher (Ch) 1933
Steg, langer (Hausen ZH) 273
Stegbor s. Stepper
Steger Hans, Rh (GL) 1568
— Rudolf (Hausen ZH) 2170
— Urs, Rh (Solothurn) 1356
Stehli s. Stäheli
Steiermark (Steyer, Styr), Hz
Albrecht 4, 5, 96, 124, 2421
Leopold 96, 99, 100, 124, 2421
Maximilian 1479
Rudolf IV. 36, 49
Steigbreiten (Merenschwand AG) 1637[5]
Steigelfluh (Mz) 665, 728, 950, 2118, 2135, 2543[29]
Steigick (Mettmenstetten ZH) 2001
Steigmatt (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Steimüger (Sth) 2468, 2482, 2516
Stein (B) 2495[70]
— geringelter (Hbg) 1746
— großer (Nh) 598
— — (Arni AG) 1637[6]
— — (Boswil AG) 987
— (Baden AG) 153
— a. R. (SH) 282, 427, 431, 434, 437, 438, 507, 1023, 1729, 1854

— vom — 612
— am Arnold (NW) 382, 385, 534, 551, 658 (S)
— v. Heinrich, R 492
— am Heinrich, LV (NW) 1327 (S)
— v. Kaspar, Sch (BE) 1347
— — Katharina 492
— am Marquard (NW) 663
— v. Peter, R (Bern) 1347
— — Werner 535
Steinacher (Mz) 446, 847, 1915[47], 2377[130], 2495[87]
— (B) 1893, 2495[58]
— (R) 1128, 2534
— (Maschwanden ZH) 1318
— (Oberrüti AG) 1200
Steinacht — (Mühlau AG) 2486[10]
Steinbillen (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4]
Steinbruch (Zg) 1543, 2197, 2263, 2315
— (Ch) 570[3]
Steinbrüchel — (Zch) 2350
— Hans, Richter (Zch) 1952
— Rudolf, Rh (Zch) 1960
Steinbüel Arnold 527
Steindler (Arni AG) 1637[6]
Steinegg v. Johann, Kan (Zch) 94, 2425
Steinen (Stain) (SZ) 170, 384, 1028, 1146, 1222[11], 1516, 1786, 1820, 1885, 1896, 1922, 2133[12 28 29 31 35], 2403
— Pfarrer Eich v.Heinrich 137, 169, 221
Steiner — (Zg) 704
— — (Ch) 570[15], 586, 1774, 2486[34]
— — (Hbg) 743, 810
— — (Sth) 948[5], 2497[42]
— — (Auw AG) 2377[170]
— Adelheid (Ch) 1236
— Andreas (Obfelden ZH) 1806
— Anna (Zg) 665
— — (Ch) 2281, 2390
— Bartholom. (Hbg) 1606, 1904
— Elsa (Zg) 2503[6]
— Hans, Obervogt (Zg) 2503[4]
— — (B) 1303
— — (Ch) 2072, 2281, 2355, 2386, 2405, 2468
— — (Hbg) 554, 555, 570[14], 743
— — (Winterthur ZH) 2355, 2386, 2405
— — (Oberrüti AG) 1301
— — Kaspar (B) 2028, 2092
— Heinrich (Zg) 288, 345, 477[1 2], 1441, 2445[3], 2503[6]
— — (Ch) 568, 818, 878, 892, 1561
— — (Hbg) 996, 1441, 1561, 2079, 2140, 2401
— — (Obfelden ZH) 578, 1852
— — (Ottenbach ZH) 352
— Ita (Zg) 2503[6], 2520[134]
— — (Ch) 570[9]
— Jakob (Ch) 1236
— — (Oberrüti AG) 1301
— Johann (Ch) 833, 1749
— Jörg, Landschreiber (SZ) 1833
— Kaspar (Zg) 1931
— Katharina (Zg) 2503[4]
— Konrad 330
— Leonhard, A (Zg) 1580, 1681[2 4 29], 1724, 1779, 1875, 1876, 1879, 1883[14], 1940, 2011, 2124, 2158, 2219[92], 2230, 2247, 2256, 2260 (S), 2263, 2268, 2274, 2280, 2282, 2283, 2288, 2289, 2294, 2297, 2300, 2302, 2305, 2306, 2308, 2309, 2315, 2317, 2322, 2323, 2329, 2330, 2331, 2335, 2341, 2342, 2349, 2351, 2352, 2377[114], 2491[52], 2503[6], 2512[71], 2520[134], 2543[25 26 30 44]
— Magdalena (Zg) 2377[114]
— Margaretha 541, 2502[9], 2503[5 6], 2520[5]
— Maria (B) 1164
— Michael (Zg) 2029, 2502[9], 2520[5]
— Moritz (R) 1942, 2295, 2401
— Nikolaus (Ch) 1445, 2281, 2390, 2486[32]
— Peter (Hbg) 554, 555, 743
— — (Oberrüti AG) 1301, 1600, 1637[17]
— Rudolf (Hbg) 477[1], 554, 555, 743
— — (Obfelden ZH) 1239, 1663
— Ulrich (Zg) 2502[9], 2520[122]
— — (Obfelden ZH) 2214, 2399[44]
— — (Oberrüti AG) 1301, 2399[83]
— Walter (Oberrüti AG) 1301, 1637[17]
— Werner, A (Zg) 288, 541, 665, 728, 955, 1222[1 9 10 11], 1350, 1395, 1413, 1415, 1420, 1442 (S), 1443 (S), 1448, 1458, 1469, 1480, 1482, 1491, 1494, 1500, 1509, 1536, 1549, 1550 (S), 1563, 1565 (S), 1570, 1572, 1573, 1576, 1580, 1593, 1596, 1597, 1604 (S), 1610, 1611, 1612, 1613, 1616, 1617, 1619, 1624 (S), 1626, 1627, 1630, 1631, 1632, 1633, 1635, 1639, 1641 (S), 1643 (S), 1648 (S), 1657, 1659 (S), 1667, 1668, 1673, 1674, 1685 (S), 1687 (S), 1688, 1696, 1697, 1707 (S), 1714, 1729, 1741, 1752, 1753, 1757, 1761, 1765, 1771, 1774, 1779, 1780, 1782, 1783, 1787, 1791, 1796, 1798 (S), 1800, 1807, 1808, 1809, 1813, 1821, 1827, 1828, 1832, 1835, 1837, 1838, 1840, 1846, 1853, 1854 (S), 1872, 1883[7], 1888 (S), 1892, 1893, 1902, 1903 (S), 1905, 1907, 1918, 1927, 1928, 1929, 1931, 1937, 1939, 1944 (S), 1950, 1955, 1956, 1961, 1963, 1970, 1984 (S), 2002, 2029, 2042, 2089 ,2135, 2183, 2219[87], 2445[3], 2478, 2482, 2491[6], 2499

0 24 25, 2502[9], 2503[4 5 6], 2512[71], 2513[37], 2514, 2516, 2518, 2520[5 121], 2523, 2543 10 12 13 18 21 26 31 39
— — Mag (Zg) 1681[21], 1931, 2183, 2219 39 87 89, 2231, 2232, 2241, 2248, 2252, 2323, 2377[3 16 30], 2500, 2505, 2520[5 122], 2533
— — (Fleckli) 1075
— — (Sth) 948[2]
Steinerberg (SZ) 1757, 1922, 2133[25 33]
Steinerfluh s. Steigelfluh
Steingasse (Zg) 2508[12]
Steinhausen 37, 49, 55, 88, 90, 115, 132, 184, 196, 211, 246, 283, 287, 356, 434, 472, 491, 549, 610, 618, 646, 654, 665, 684, 689, 730, 731, 741, 750, 827, 875, 876, 942, 944, 947, 948, 956, 961, 1122, 1160, 1222[12], 1224, 1227, 1357, 1423, 1447, 1558, 1561, 1564, 1565, 1567, 1879, 2099, 2111, 2241, 2346, 2377, 2381, 2408, 2495
— Gemeinde 2346, 2377[48], 2434, 2499[7], 2543[60]
— Allmend 196[1], 741, 948[6], 1160, 2241, 2346, 2499[3 9]
— Korporation 2346
— Dorfrecht 1160, 2346
— Genossen 646[13], 722, 952, 1160
— Dorf 2523, 2543[50]
— Schloß 646[2], 948[6]
— Straße 2434, 2499[22]
— Hünenbergergut 2499[5 30], 2516, 2523
— Sankt Blasien, Hof 529, 643, 646[2], 948[2 3 9], 952[27], 1122, 2468, 2499[10 35], 2523
— Lehen 124, 219, 647
— Twing 646[1], 1160
— Zinsrodel 529, 643, 646, 827, 948, 952, 1122, 2036, 2468, 2482, 2497, 2499, 2516, 2523
— Vogtei 646[1 2]
— Vogtsteuer 646[1]
— Fallrecht 646[1]
— Vogtzins 1940, 2499[10], 2523
— Obervögte
Amstad Hans 2543[62]
Bachmann Hans 1227, 2543[60]
— Ulrich 2111
Brandenberg Heinrich 2529
Frei Heinrich 1097, 1115
Jörg Alexander 2527
Kolin Hans 1946
— Wolfgang 2523
Morgent Heinrich 944, 2543[61]
Müller Jost 1875, 1876
Schön Hans 2407, 2523, 2535
Segesser Johann 287, 529, 549
Sigrist Hans s. Schön Hans
Stadlin Hans 1423
Steiner Hans 2503[4]
— Kaspar 1931
— Leonhard 1940, 2011
— Michael 2029
Steinmann Heinrich 2516
Stocker Jost 2116
— Werner 989
Wulfli Hans 2528
— Untervögte 2538
Meier Nikolaus 2516
Sifrig Wolfgang 2543[61]
Vogt Wolfgang 2346
— Weibel und Pfleger
Rossi auf der Konrad 271
Weibel Walter 989
— Fürsprecher 2538
— Kirchmeier Borsinger Matthias 2353
— Leider 2538
— Gerichtsbarkeit 683, 730, 731, 827, 942, 947
— Gericht 989, 1160
— Kirche 356, 529, 646, 731, 750, 946, 948[1 2 6 8], 952[13], 989, 1048, 1976, 2241, 2353, 2468, 2497, 2499, 2516
— Kirchweg 673, 1564
— Zehnten 51, 341, 357, 647, 735, 827, 941, 1357, 1408, 1940, 2486[1], 2499, 2527, 2528, 2529, 2535
— Hochaltar 1048
— Kerzen 2497[44 46]
— Sigrist 952[12]
— Familiennamen
Alphart, Ambûl, Bannwart, Barrer, Baumgart, Bilgerig, Blum, Borsinger, Bösch, Bröig, Brotschenkel, Brunnwart, Bucher, Buchmann, Dahinden, Dick, Eberhart, Eigenherr, Erni, Etzel, Felchli, Freimann, Geringer, Götschi, Graf, Grosli, Grund im, Guntz, Hagmann, Hebler, Herri, Hildebrand, Höhn, Horger, Hug, Hurter, Jans, Joner, Jörg, Karrer, Kaufmann, Kertz, Kienberg, Kilchmann, Kleini, Küfer, Lang, Lemann, Lienhart, Linden unter der, Linggi, Löli, Mangold, Mathis, Meier, Melker, Merz, Mitting, Moos, Moosbach, Morgent, Müller, Neser, Rossi auf der, Schäppi, Scheurer, Schiffmacher, Schlaff, Schmid, Schneebeli, Schneider, Schnellmann, Schodoler, Schreck, Schweiger, Semper, Sifrig, Spätzli, Spetzi, Spitzer, Staub, Steiner, Suter, Trütsch, Vogt, Walther, Weber, Weibel, Wiß, Wissach, Witwen der, Wulfliger, Würsch, Zimmermann
Steinhowel Andreas, Pr 2504
Steinhuser Katharina, Schw 206

— Ursula 1044
— Walter (Zg) 9, 28
Steinhüsli (Oberrüti AG) 1637[17]
Steinibach (Zg) 1222[9], 1681[19], 1883[12], 1988, 2219[24], 2377[55 73], 2445[11], 2477[3], 2508[17]
Steinigacher (B) 89
Steinikon (Maschwanden ZH) 1333
Steinklingen (B) 1576, 2087
Steinlen (Fischenz) 516[27]
Steinli Rudolf (Zg) 365, 374, 404, 491, 536, 547
Steinmann — (Zg) 491, 861, 1883[5], 2377[46], 2495[23], 2513[34]
— — (Kappel ZH) 1336
— Anna (Zg) 2384
— Arnold (Kappel ZH) 700[6], 2458[29]
— Berta (B) 1352
— Hans (Zg) 924, 1648, 1902, 2028, 2503[30], 2512[64], 2520[141]
— — (Hbg) 1774
— Heinrich (Zg) 2330, 2508[19], 2516
— — (Kappel ZH) 246, 924
— Margaretha 764, 2502[76], 2503[31]
— Mechtild (Zg) 1222[8], 2042
— Rudolf (Kappel ZH) 1923
— Verena (Zg) 1774, 2502[89 171], 2503[30], 2520[106]
— Werner (Zg) 861, 924, 998, 1173, 1648, 2502[89 171], 2520[90 106]
Steinmetz Heinrich (Zg) 1222[10], 1681[38], 1883[26], 2219[34]
s. a. Suter
Steinmüger (Ch) 570[4 6]
— (Sth) 2499[10]
Steinmur (Mz) 1024, 2287
Steinmürli (Baden AG) 951
Steinmutz Werner (Baden AG) 90
Steintobelbach (R) 477[10]
Stelle, Stelli s. Stäheli
Stelzing Werner 137
Stemmeli Hans (Zch) 1491, 1492
— Leonhard, Zm (Zch) 1491, 1492, 1497
Stentz — (Oä) 2543[40]
— — (Sins AG) 2487[65]
— Hans (Boswil AG) 622, 816
Stephan hl. 52, 1035, 1047, 1107, 1834, 1861, 2183
— Termin 610
— Wein 1710, 2020
— 274, 711
— Johann, Pf 130, 135, 161, 325, 681, 752
— — Kan 849
Steppacher (Ch) 570[5]
Stepper Hans (Mz) 405, 700[7], 1019, 1103
— Rudolf (Mz) 2427
Steren (B) 861, 1404, 1681[39], 1697, 1752, 2019, 2038, 2106, 2125, 2187, 2323, 2377[34 86], 2445[15], 2495[7], 2508[13]
Sternegg (Oä) 440, 2133[27]
Sternenmattli (Ww) 1097, 1144
Sternenschanz (Richterswil ZH) 2439[11]
Stert — (Muotatal SZ) 1028
Stertisegg (Steinerberg SZ?) 1028
Sterzing (Tirol) 1497
Stetten (AG) 2483
Stettfurt v. Johann, Kan (Zch) 142, 2425
Stettler Johann, Zm (Zch) 82, 95
Stickler (Mühlau AG) 2486[8]
Stieber Johann (Aarau) 110
Stierli — (Nh) 700[5], 1025
— Elisabeth (Zg) 1826
— Konrad (Affoltern ZH) 1190, 1247, 1649
Stigel (Sth) 2499[4], 2516
Stigen (B) 89
— (Merenschwand AG) 1126
Stiglen (Meierskappel LU) 863
Stigli (Sth) 2468, 2499[10], 2516
Stirtinen (Steinerberg SZ?) 1028
Stock s. Hochstock
— (B) 2543[24]
Stöck (Uä) 1118[225]
— (Nh) 1485, 2146
Stockach (Baden) 187, 837, 891
— Hofgericht 891
Stockacher (Hbg) 2054
— (R) 1785
— (Maschwanden ZH) 2486[19]
Stocke (Ch) 110
Stocken (Uä) 1118[50], 2495[48]
Stöcken (R) 2506
— (Hedingen ZH) 1637[12]
Stockenmatten (Obfelden ZH) 1239
Stocker — (Oä) 553, 571, 700[18], 1118[74], 1915[17], 2458[43]
— — (Grüt B) 617, 665, 819, 1613, 2467[77], 2543[24]
— — (Steinerberg SZ) 2133[7 32 35 42]
— Agnes (Zg) 2503[9]
— Anna 541, 964, 1510, 1548, 1829, 2054, 2309, 2503[10 15], 2520[51 53]
— Barbara (Zg) 2502[127]
— Bartholomäus (Zg) 1222[10], 1510 (S), 1572, 1583, 1624, 1626, 1627, 1631, 1643, 1681[39], 1692, 1719 (S), 1723 (S), 1752, 1758, 1785, 1786, 1798, 1833, 1835, 1843, 1853, 1864 (S), 1868, 1872, 1896, 1901 (S), 1937, 1942 (S), 1945, 1947, 1961, 1967, 2499, 2543[18]
— — Mag. (Zg) 2228, 2229, 2231, 2232, 2246, 2248, 2256, 2277, 2543[25]

— Burkard (Aegeri) 964, 1059, 1084, 1118 38 74 215, 1222 3, 1626, 1681 10, 2219 8, 2458 54
— Christian (Zg) 2503 14
— Elisabeth (Zg) 913, 1548, 2491 5, 2502 10 16
— — (Oä) 1972
— Elsa (Zg) 768, 2503 8 13
— Eva (Zg) 1548, 1883 33, 2502 10
— German, LV, Obervogt (Zg) 1437, 1469, 1518, 1583, 1595, 1678, 1687, 1787 (?), 2495 12 81, 2503 15, 2508 8
— Georg (Zg) 2096
— Hans (Zg) 770, 913, 1015, 1016, 1169, 1222 10, 1351, 1370, 1379, 1414, 1426, 1438, 1444, 1491, 1507, 1510, 1548 (S), 1557, 1559, 1561, 1564, 1570, 1577, 1580, 1582, 1587, 1595, 1681 2 34, 1691, 1862, 1883 19, 1918, 2219 17, 2377 17 26 185, 2467 32 56 73 74, 2491 5, 2502 10 16, 2503 12 13, 2513 61, 2543 24
— — (Aegeri) 964, 1084
— — (Zch) 1346, 1569
— Heinrich (Zg) 541, 560, 882, 887, 1178, 2495 45, 2503 7, 2520 14
— — (Aegeri) 696
— — (SZ) 384, 535
— Hieronymus, A (Zg) 1760, 1787 (?), 1829, 1875, 1876, 1883 23 24 33, 1920, 2085 (S), 2096, 2103, 2110, 2112, 2113, 2116, 2117, 2135, 2137, 2139, 2142, 2146, 2149, 2150, 2157, 2158, 2159, 2160, 2163, 2164, 2165, 2166, 2178, 2180, 2182, 2187, 2191, 2197, 2199, 2201, 2208, 2211, 2212 (S), 2215, 2219 82 84 88 89, 2220, 2224, 2272, 2377 8, 2522, 2543 17
— Ita (Zg) 2503 12
— Jakob, LV (Zg) 1779, 1883 33, 1942, 2008, 2054, 2081, 2113, 2121, 2219 87 92, 2234, 2240, 2254, 2323, 2377 22 25, 2395, 2499 30, 2503 14, 2516
— Jost (Zg) 2116
— Kaspar, A (Zg) 1942, 2121, 2377 8
— — Mag. (Zg) 1901, 1909
— — (Steinerberg SZ) 2133 5
— Konrad (Zg) 541, 2467 74, 2495 46 51
— — (Oä) 1118 77 80 125 126, 1883, 1915 6, 1921, 1972, 2219 8, 2458 47 60
— Margaretha 1681 11, 2520 14
— — (Zg) 1737, 2502 14 155, 2520 111
— Marzell (Steinerberg SZ) 2133 5, 2134
— Matthias (Zg) 1242, 2377 18
— — (Hbg) 2171
— Melchior (Zg) 2502 10, 2503 13
— Oswald (Zg) 1883 33, 2113, 2269, 2275, 2502 10, 2520 51
— Rosa 1118 215
— Rudolf (Aegeri) 696, 1222 1, 1681 2
— — (B) 2543 24
— Sebastian (Zg) 2163, 2219 42, 2309, 2391, 2482, 2512 51 53, 2520 51 128
— Thomas (Zg) 665, 1883 33, 2054, 2069, 2149, 2201, 2219 88, 2229, 2272, 2309, 2314, 2343, 2377 17, 2395, 2534, 2543 10
— Ulrich (Oä) 695, 696, 1222 1, 1681 2
— — (Steinerberg (SZ) 1028, 2133 4 5 6 33
— Verena (Zg) 1829, 2503 7
— Walter (Hirzel ZH) 1737
— Werner (Zg) 649, 728, 770, 773, 775, 839, 861, 889, 890, 892, 913, 937, 948 6, 979, 990, 998, 1017, 1076, 1080, 1095, 1123 (S), 1160, 1204, 1633, 1829, 2133 25, 2219 17 18, 2377 17, 2467 47 59, 2491 38, 2503 9 10 11 15, 2520 53
— — (Steinerberg SZ) 1028, 2133 4 17 25
Stockeri (R) 746, 1124, 1125, 1138, 1309, 1311, 1816, 2263, 2538
— in Heinrich (R) 1309
Stocki (Steinen SZ) 535
Stöckibach (Oberrüti AG) 1637 17
Stöckli (Richterswil ZH) 1926
— Hans (Muri AG) 987
— Nikolaus (Burgdorf BE) 438
— Ulrich (Lz) 232
Stocklin — (Zg) 2009
— Arnold (Zg) 1872
— Hans (Zg) 1929, 2377 67, 2495 29
— Johann (Zg) 2445
— Ulrich (Zg) 1988
— Wolfgang (Zg) 2334
Stockmoos (R) 1121
Stockmeyer — (Aesch LU) 2399 67
Stockwegen (B) 1451 3, 2125
Stodler Mechtild (Aeugst ZH) 95
Stoffatten (Mz) 700 35
Stöiti s. Freimann Hans
Stokler s. Stocker
Stökli s. Stöckli
Stoll — (Zg) 629
— Nikolaus 322
— Rudolf, Rh (Zch) 2261 (S)
Stollen s. Winzenstollen
— (Zg) 249, 819, 1279, 1323, 1918, 2323, 2377 38, 2495 16, 2543 18 20
— (Sth) 948 9, 2482, 2499 33 34, 2516
— ab Konrad (Wädenswil ZH) 2453
— — Walter (Wädenswil ZH) 2439 11
Stoller Anna 538
— Konrad 333
— Rudolf 538
Stolzengraben (Zg) 264
Stönri — (Wädenswil ZH?) 2453
Stör Martin, Kais. Rat 2061

Storch s. Hünenberg v. Peter
— Erhard, Kan (Chur) 1268
Storchenbûl (Sth) 948[8]
Storchenmoos (Hbg) 510, 547, 570[7]
Störi Hans (Zch) 809
Stortzen Bol (Sth) 948[8], 2482, 2499[3]
Stößel (Uä) 1118[178 190 231], 1915[16]
— — 2399[27]
Stotz Kaspar 1029
Stotzenacher (R) 477[1], 1137
Stotzweid (Mz) 2057
Sträler Andreas, Pf (Altdorf) 1061
Straß (Ww) 1538, 2377[83]
Straßberg v. Imer, Gr 85, 738
Straßburg 100, 231, 1326, 2252, 2425
Straße Rudolf 766
Straßer Hans 1131
Strebel Hans, Pr (Sins AG) 2238
Strebel Hans, Pf (Sins AG) 2238
Streck Heinrich (Sth) 952
Streipfer — (Aegeri) 1118[18], 1282
— Elisabeth 253
— Heinrich (Uä) 342, 571, 700[15], 1222[1], 1681[1], 2133[36]
— Johann (Uä) 1084, 1118[187], 2133[36]
— Rudolf (Uä) 342, 1118[187]
Strelacher (Ch) 1251
Strett Thomas (Igis GR) 2174
Streuli (Ströli) Heinrich (Thalwil ZH) 218
— Katharina 1954
— Rudolf 1954
Streupfli s. Streipfer
Strick am Anna (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Martin (Wädenswil ZH) 2453
— — Nikolaus (Richterswil ZH) 2439[11]
— — Werner (Wädenswil ZH) 2439[11]
Strickler — (Richterswil ZH) 1873
— Hans (Richterswil ZH) 2543[57]
Strimatt (Hbg) 258
Stritägert (Kappel ZH) 1336
Stritrüti (Mz) 698
Strodler Michael (Zg) 2520[140]
Strub Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
Strübi s. Von Rotz
Strübin Anna (B) 1459, 1460
Strohbletz (Hausen ZH) 1127
Strumenstalden s. Krumbenstalden
Strúmli Heinrich (Mz) 2458[27]
Strupp — (Boswil AG) 987
— Anna (Boswil AG) 987
— Hans (R) 2507
Struß — (Ch) 497
— Walter (Ch) 570[12]
Strußengut (Aeugst ZH) 95
Stuben (Maschwanden ZH) 1637[4]
Stuber — (R) 2311, 2496[9 10 22]
— Hans (R) 2534
— Rudolf (R) 2479, 2496[4]
— Wolfgang (R) 2534
Stübi — (R) 451
— Jakob (Meierskappel LU) 2426
Stubinen s. Staubinen
Stübisbach (Honau LU) 636
Stucki Agatha 665
— Felix, Dompropst (Konstanz) 34, 250
— Johann (Zch) 813, 841, 932
— Ulrich (Zch) 235, 267, 274
Stucky (Boswil AG) 987
Studen (Zg) 2477[2]
— (R) 192
— (Sarmenstorf AG) 1434
— (Merenschwand AG) 1999
Studenort (Küßnacht SZ) 1872
Studenweid (B) 1882, 2092
Studer — Landschreiber 2520[144]
— — (Zg) 2219[88]
— — (R) 1785
— — (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1871
— — (Wipkingen Zch) 1165
— Agatha (Zg) 1580, 2132
— Anna (Zg) 2054, 2513[36]
— Bartholom. (Zg) 2503[49]
— Burkard (Maschwanden ZH) 1620, 1943
— Elisabeth (Zg) 1397[54]
— Hans (Zg) 1580, 2132, 2135, 2146, 2219[27], 2503[49], 2513[36], 2520[109 144]
— — (Ch) 1810
— — (Merenschwand AG) 2486[9]
— Hermann 16
— Johann 16
— Katharina 192, 2520[15]
— Konrad (R) 192
— Margaretha (B) 1007
— Nikolaus 1405
— Oswald (Zg) 2503[49], 2520[109]
— Othmar (Maschwanden ZH) 1318
— Rudolf (Maschwanden ZH) 1405, 1574, 1618, 1620, 2321, 2377[171], 2399[39]
— Ulrich (Zch) 1145
— Verena (Ch) 1810
— Veronika (Zg) 2503[49]
Studler Hartmann (Zg) 2377[13]
— Jakob, Rh (Zch) 304
— Kaspar, Kan 1392, 1684
— Lüthold, Rh (Zch) 430
— Rudolf, Sch (Zch) 1006
Stüdli Anna (Zg) 1397[80]
— Kaspar (Zg) 1397[80]
— Michael (Zg) 2543[5]
— Nikolaus (Zg) 1397[80], 2513[9]
Studmann Arnold (R) 192

Stuhl (Maschwanden ZH) 1333
— Hl. 83, 84, 114, 167, 204, 413, 544, 1023, 1268, 1646, 1675, 1695, 2267, 2304
— Kammer 664
— Kurie 2504
— Garde 2504
— Pension, Sold 2109, 2130, 2313
— Pönitentiar Croso de Johannes 167, 169
— Gesandte 2304
Filonardi Ennius 2050, 2056, 2096, 2100, 2218
Gambaro Jakob 2109
Peraudi Raymund 1859, 1887
Pucci Anton 1826, 2109, 2130, 2190, 2196, 2245, 2267
Scotti Ranutius 2056
Spoleto v. Gentilis 1241, 1256, 1259, 1262, 1268, 1269, 1514
Tuscanus Johann Alois 1199
Stühlingen (Baden) Landgraf
Lupfen v. Johann 344, 369
— v. Rudolf, Abt 50, 262
Stuki Berchtold, Zm (Zch) 274, 609
— Ita 173
— Johann (Winterthur ZH) 688, 749
— Rudolf, BM (Zch) 304, 308, 309, 417,
Stultz Rudolf 313
Stültzi — (Aegeri) 1915[13], 2458[62]
Stumm Jost (Memmingen Bayern) 1029
Stump Rudolf (Oä) 2541[78], 2542[63]
Stumpen (Ch) 570[2 3 5 13], 1904, 2434
— (Nh) 700[8 9 43], 2184, 2376[5], 2457[33]
Stumpenbûl (Ch) 2411
Stumpeneich (Maschwanden ZH) 1318, 1333, 1637[4], 1871
Stumpeneu (Uä) 2541[78]
Stumpentannen (Hbg) 1746
Stumpf — (Oä) 700[13]
Stúrer Ulrich (Sth) 2497[43]
Stürli s. Stierli
Sturm Diethelm, Kon 1821
Stürmer Hans (Wädenswil ZH) 2437
— Hedwig (Wädenswil ZH) 2437
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2437
Stüssi Adelheid (Zch) 417, 478
— Johann, Rh (Zch) 1589
— Rudolf, Zm (Zch) 304, 308, 309, 417, 478, 658, 711 (S), 808
Stüßlinger — 2491[23]
— Elisabeth (Bremgarten AG) 1628
— Leonhard (Bremgarten AG) 1628, 1681[29]
Stuttgart 1398
Stutz (Aegeri) 553
— (Mz) 1650, 1915[37], 2147
— Hans (Mz) 2352
Stutzer Walter (Unterwalden) 534
Styeber s. Stieber
Sübel Hans (UR) 382, 385
Suhr (AG) 96
Kirchherr Mener Rudolf 211
— v. Burkard, Pf 2441
Sulgen s. Saulgau
— (TG) 916, 2425, 2505
Pfarrer Richental v. Hugo 2425
Sulz (LU) 2446
— (AG) 916
— v. — Gr 1732
— — Alwig, Gr 1491
— — Hermann, LV 415, 435, 436, 449 (S), 463
— — Johann, Gr 844, 845, 928, 931
— — Rudolf, Gr 1491
— — Ursula, Gr 1491
Sulzberg Johann, Pf s. Schlosser
Sulzegg (Oä) 1118[5]
Sulzer — (Baden AG) 1120
— Elisabeth (Baden AG) 951, 1120
— Hans (Baden AG) 951, 1120
— Hartmann (Baden AG) 951
— Jost (Baden AG) 951, 1120
Sulzmatt (Oä) 571, 680, 693, 700[15], 1118[11 70]
Sulzmatter Heinrich (NW) 2520[62]
— Nikolaus, LA (NW) 382, 385 (S), 392 (S)
— Verena (NW) 2520[62]
Sulzwald (Hbg) 98
Sumeler Peter 2502[114]
Sumelhart s. Sumhart
Sumerau s. Sommerau
— (Lauerz SZ) 1885
Sumhart — (Zg) 1222[9], 1611, 1681[23], 1949, 2502[136], 2512[79]
— Hans (Zg) 1824, 1691[32], 2502[144], 2503[46], 2512[45]
— Margaretha (Zg) 2502[136], 2503[46], 2512[45]
— Martin (Zg) 1824, 2502[101], 2503[46], 2512[45]
Sumpf (Mz) 1915[76]
Sumpfgraben (Sth) 1879
Sunderholz (Wädenswil ZH) 203
Sundgau (Elsaß) 2061
Sundri (Ch) 1251
Sünnellmatt (B) 2543[23]
Sunner Kunzmann (Aarau) 618
Sungeloten (Nh) 700[9]
Supersaxo Jörg (Ernen VS) 2076
Sur s. Muger Hans
— Hermann (Zg) 2461, 2467[37]
Suramatt (Ch) 73, 568, 770
Süren (Ww) 1084, 2491[39]
Surenbaum (Sth) 952[2]
Surenmatt (Ww) 1878
Surgant Hemma (Sth) 283, 529, 948[3]

Sürlin Thomas (Basel) 1354
Surmanensis Albertinus, B 52
Sursee (LU) 28, 552, 553, 642, 716, 795, 1143, 1371, 1475, 2513[37]
— Lehen 642, 663
— Bürger
Aarburg v. Rudolf 549
Büttikon v. Heinzmann 243
Ursemann Hans 241
— Schultheiß Ursemann Johann 642
— Pfarrkirche
Altar St. Nikolaus 2422
Zehnten 2452
— Kapitel 2452
Dekan Förscher Hans 2452
— Pfarrer Obernheim v. Albert 799
— Pfarrhelfer
Imwige Johann 2422
Kottmann Walter 2422
— v. Heinrich, Mag. 141
Suryans Gut (Zg) 345
Susenbretli — (Ch) 2499[18]
— Gottfried (Ch) 570[3]
— Ulrich (Ch) 819, 2482
Susinger Ulrich (Zg?) 925
Süßer Ulrich, Pf 1158
Suter — (B) 2046, 2495[72]
— — (Ch) 2074
— — (Sth) 948[1]
— — (R) 1785
— — (Ww) 2377[81], 2543[56]
— — (Horgen ZH) 2254
— Anna (Wollerau SZ) 2423
— — (Boswil AG) 987
— — (Konstanz) 1140
— Arnold (R) 477[1]
— Barbara 1404
— Berta (Oä) 1118[119]
— — (Nh) 925
— Elsa (B) 1045
— Gertrud (Obfelden ZH) 1302[32 47]
— Gottfried (Ch) 610
— — (Hbg) 110
— Hans (Zg) 2219[86]
— — (Hbg) 554, 555, 743, 765, 775, 996, 1126, 1133, 1481, 1515, 1652, 1904, 2377[161], 2495[110]
— — (Ww) 2495[42]
— — (Horgen ZH) 2377[166]
— Heinrich (Zg) 2502[152], 2520[86]
s. a. Steinmetz Heinrich
— — (Hbg( 479, 855, 890, 1301, 1652
— — Rh (Zch) 304, 308, 309, 1106
— — (Einsiedeln) 340
— Ita (Ch) 570[7]
— Jakob, Pr 2520[4]
— Johann 421
— — (Hbg) 481, 554, 555, 566, 743
— — A (Alpnach OW) 390 (S), 394, 398, 399
— Kaspar (Zg) 2543[12]
— — (Hbg) 2074
— Katharina (Zg) 2377[2]
— — (Uä) 1118[9]
— — (Hbg) 765
— Kochli (Mz) 531, 700[8 9], 2457[14 38]
— Leonhard (Ermatingen TG) 1639
— Margaretha (Mz) 1102[17]
— — (B) 2092, 2182
— — (Ch) 570[7], 769
— — (Obfelden ZH) 1302[32 47]
— Melchior (Hbg) 2079, 2345, 2399[102]
— Michael (Hbg) 2138
— Oswald (B) 2092
— Peter (B) 1210, 1304, 1667, 1882, 2028, 2035, 2092, 2274
— — (Ww) 2119, 2377[82], 2542[21]
— — (Wollerau SZ) 2423
— Richenza (Sth) 529
— Rudolf (Ww) 1449, 1499, 1878, 2377[78], 2491[48], 2513[13]
— — (Meierskappel LU) 2426
— — (Oberrüti AG) 200
— — (Seengen AG) 453
— Ulrich (Würenlos AG) 377
— Verena (Mz) 1373
— Walter (Ww) 769, 2495[38]
Sutergasse (B) 1303, 2144, 2377[109]
Sutermatt (B) 1451[33], 2137
Svaciensis Petrus, B 52
Svand s. Schwand
Swindienst Hermann (Bremgarten AG) 178
— Jakob 178
— Margaretha 178
— Ulrich (Bremgarten AG) 370
Sw — s. Schw —
Sweder s. Göttlikon
Syba 52
Sygen Johannes, Pf 1861
Syz — (Mettmenstetten ZH) 1776

T s. a. D
Tablat (R) 2068
Tachelshover s. Dachelshofer
Tachsbach s. Dachsbach
Tachsel (Sth) 948[1 8], 2468, 2482
Tachsellen s. Dachslen
Tächslen (Seengen AG) 1637[20]
Tägerig (AG) 647, 2347, 2483

Tal (B) 589
— (Nh) 585, 598, 700[8 37], 1084, 1605, 1651, 1771, 1903, 1984, 2027, 2107, 2342, 2376[12], 2457[5], 2543[31]
— (Kappel ZH) 1336
— (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
— im Anna (Nh) 700[8], 2457[5 18 24 26]
— — Elisabeth (Nh) 1102[3]
— — Hans (B) 1451[37]
— — Mechtild (B) 1276, 1642
— — Peter (Nh) 1102[3]
— — Ulrich (Nh) 585
Talacher (Oä) 419, 553, 571, 1118[32 58 99 113 153 157], 2377[142 158], 2543[45]
— (B) 482, 875, 1316, 1964, 2377[51], 2415, 2495[14]
— (Hbg) 511, 1056
— (Sth) 989
— (Sarmenstorf AG) 1434
Taler s. Tal im
Talhalten (Nh) 700[35]
Talholz (R) 2088, 2401
Talmattli (B) 2046
Talschůpis (Nh) 2184
Talweid (R) 2088
Talwisen (Nh) 2457[8]
Tammann Peter, Rh (Lz) 1054, 1072 (S), 1143, 1204 (S), 2525
Tandeller Ulrich (Aeugst ZH) 95
— Werner (Aeugst ZH) 95
Tändli (Tännly, Tenli) (Oä) 321, 323, 553, 571[2], 700[15 16 18], 904, 1102[15], 1118[158], 2541[11]
Tändlimoos (B) 2415
Tangel Jenni (Merenschwand AG) 245
Tänikon s. a. Deinikon
— Frauenkloster (Aadorf TG) 859
Tankelsbühl (Ch) 786
Tann (Oä) 553, 1118, 2147, 2260, 2541[72], 2542[58], 2543[42]
— (B) 89, 196[1], 278, 730, 731, 937, 1164, 1210, 1304, 1451[7], 1667, 1882, 1955, 2028, 2035, 2046, 2092, 2274, 2324, 2543[21]
— (Inkenberg B) 822, 1056, 1102[4]
— (Sth) 192, 196[1], 211, 646[6 10], 944, 948[1 2 6 7 9], 2499[7 9 33], 2516, 2543[61]
— s. Tanner
Tannbach (Oä) 2260
Tannberg (Obfelden ZH) 1302[7 10 12 15]
Tannblatten (B) 196[1]
Tannenbach (Oä) 1118[81 98 157 245 246]
Tannenbůl (Mz) 777
Tannenmatt (Mz) 1973
Tannenmoos (Hedingen ZH) 1637[12]
— v. s. Tanner
— — (Ww) 2377[76]
— — (Wädenswil ZH) 2255
— — (Aesch LU) 2399[69]
— Anna (B) 2503[24], 2520[42]
— Berta (B) 2503[24], 2520[47]
— Elisabeth (Zg) 2503[37], 2520[49]
— Elsa (B) 589, 2503[24]
— Hans (Zg) 28, 2199
— — (Appenzell) 1719
— Heinrich (Zg) 559, 566, 2445
— — (B) 278, 310
— — (Richterswil ZH) 2543[57]
— Johann 9
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jost (Lz) 2048
— Margaretha (B) 483, 2274, 2503[24]
— Michael (Zg) 1222[10], 1681[36]
— Oswald (B) 2274
— Rudolf (Richterswil ZH) 1873
— Sebastian (Zg) 1882, 1902, 2092, 2274, 2377[140], 2503[24], 2520[42 47 49]
— Ulrich (Zg) 650, 694, 807, 882, 2503[24]
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Walter (B) 483
Tannerholz (B) 196[1]
Tannmarder Heinrich (Zch) 938
Tarren (Zg) 2495[3]
Täscher Konrad, Zm (Zch) 430
Taßli Arnold (Steinen SZ) 1028
— Margaretha (Steinen SZ) 1028
Techmen s. Dächmen
Techtermann Jakob (Freiburg) 1883[33], 2219[45]
Teck — (Ch) 2543[55]
— — (Hbg) 1577
— Gottfried (Ch) 1081
— Hans (Zg) 1334, 1974
— — (Ch) 1645, 2486[30]
— — (Rapperswil SG) 1491
— Johann (Ch) 570[12]
— Kaspar (R) 2534
— Margaretha (Zg) 1974
— Peter (Hbg) 554, 555, 570[14], 743
— Walter (Hbg) 554, 555, 622, 743, 1645, 1802
Tegerfeld Hans, Sch (Mellingen AG) 942, 947 (S), 956, 561 (S)
— Jakob 218
Teilinger Kaspar, Zm (Zch) 430
Tellen (Zg) 2334, 2377[74], 2467[71]
Teller Johann, Pf (Rain LU) 918, 970
Tenger Johann, Generalvikar 348 (S)
Tennikon s. Deinikon
Tennlen (Zg) 2497[19]
Terspach s. Dersbach
Tescher Eberhard 235
— Matthias, Kon (ZH) 282
Teschler Ulrich (Zch) 813, 932

Teslenbühl (Oberiberg SZ) 1896
Tetikhofen s. Dettighofen
Tetlikon (Mettmenstetten ZH) 1172, 1637[10]
Tettelbach s. Dedli
Tettlinger Nikolaus (Affoltern ZH) 401, 1637[10]
Tettingen v. Ulrich, R 2423
Tettnang (Wttbg) 390, 441
— Johannes, Kantor (Zch) 202, 2425
Teufenbach (R) 999
— (Túffebechi) (Hausen ZH) 81, 1646, 2126
— (Horgen ZH) 1873
— (Schönenberg ZH) 1873
— — (Thalwil ZH) 1657
— Ulrich (Thalwil ZH) 2433
— Walter 41
Teufenbach 570[15]
Teufengraben (Zg) 264
Teufenrer (Ww) 2445[8], 2508[14]
Teufenwag (Uä) 571, 700[15], 1170, 1404, 1624, 1915[28], 2334, 2377[149], 2458[69], 2495[108], 2541[6 23], 2542[4 18]
Teufenwinkel (R) 1937
Teufi (Oä) 571, 700[16], 1118[69 156 159], 1601, 2391, 2541[55]
— (Merenschwand AG) 1999
Teuflibach (Ch) 110, 570[2 3 4 6], 1251, 2486[28]
Teufsetzi (Túffsetzli) (Oä) 323, 419, 553, 571, 680, 693, 700[11 17], 904, 1102[25], 1118[14 37 39 154], 1228, 1506, 2159, 2377[152], 2495[106], 2541[39]
— v. Johann (Aegeri) 342
Teuftal (Meierskappel LU) 1125, 1822, 1872
Teuftändli (Tôftellen) (Uä) 225
Teuftändlibach (Uä) 1884, 2026, 2150, 2543[32]
Teufwinkel (R) 917
Thagelstuden (Sth) 646[8]
Thalwil (ZH) 218, 481, 1257, 1657, 2433
— Hof 218, 516
— — Nieder 218
— Ammann (Muri) Vorster Hans 218
— Vogt Zoller Johann 657
Theiler Andreas (B) 2543[20]
Theodor hl. 723, 724, 842, 984, 1047, 1581
Theodul hl. 984, 1107, 1193
Thexianensis Martinus, B 52
Thoma Ulrich (Igis GR) 2174
Thomas hl. Termin 1161
Thoni — (Uä) 1118[220]
Thonsol s. Thunsel
Thor zem Adelheid 126
— zum Hans Heinrich (Frauenfeld) 744
— — Kaspar (Frauenfeld) 744
— — Werner 535
Thubler Johann, Pf 329, 330
Thun (BE) 551
— v. Burkard 952[26]
Thur 1
Thurgau (Thurgôw) 31, 233, 908, 1639, 1657, 1729, 1738, 1760
— Krieg 1120, 1729, 1730
— Landvogt (Landrichter) 1639, 2162
Andacher Melchior 1729
Ams Gottfried 1076, 1968
Bußnang v. Albrecht 2423, 2424
Buttikon v. Johann 17, 18, 22
Frauenfeld Dominik 1984
Geßler Heinrich 240
Göldlin Lazarus 1554
Kätzi Ulrich 1598
Muheim Hans 1639, 1741
Mülner Gottfried 168
Nidau v. Rudolf 110
Ruoß Hans 2430
Stocker Hieronymus 1760, 1829
— Jakob 1942, 2395
— Thomas 2395
Waldburg v. Hans 227
— Landgericht 1639, 1744, 1760, 2162, 2423, 2424, 2505
— Gerichtsknecht 1639
Thusis (GR) 1157
Thya (Thyg, Tig, Tyg) — (Zch) 1106
— Adelheid (Zch) 809
— Agnes (Zch) 1098
— Erhart (Zch) 899, 1098
— Heinrich (Zch) 2234
Tiengen (Baden) 1732
Tiepreswendi (Oä) 321, 904
Tiergärtli (Boswil AG) 987
— (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4], 2321
Tiersel (Oä) 2371
— (Uä) 742, 1118[18 182], 2178, 2309, 2371, 2541[20]
Tierstein (Büßerach SO) 1354
— Grafen 127
— Johann 105
— v. Ludwig, A 261, 308, 321, 322, 2427
— — Otto G. 314, 328
Tig s. Thya
Tiller s. Krähan Hans
Tirol (b. Meran) 126, 127
— Grafen s. Habsburg
— Erbschenk 1351
Tischmesser — (Zg) 2491[41]
— Hans (Zg) 2502[86], 2513[8]
— Jakob (Zg) 2513[8]
Tiß s. Mathis
Tittismoos? (Sth) 2499[33]
Tobelmühle (Zg) 665

Tŏbenstein Gottfried 197
— Hartmann (Lz) 199
— Heinrich 197
Töbi s. Stauffacher Ulrich
Tobel (TG) 320
Tobig — (Ch) 570[3], 711, 786
Töder — (Zg) 1225, 2467[50]
— Anna (Zg) 1499
— Hans (Zg) 1499, 2435
— — (Hedingen ZH) 2435
— Margaretha (Zg) 2377[28]
— Peter (Zg) 1499, 1507, 1651, 1893, 2377[28], 2508[12], 2527, 2535
Todeschini-Piccolomini Franz, Kard. 1751, 1763
Tŏffeten s. Teufsetzi
Töftelbach s. Teuflibach
Toggenburg (SG) 1065, 2133[7], 2395, 2537
— v. Diethelm 99
— — Donat 99
— — Friedrich, Gr 99, 823
— — Georg 99
— — Kraft, Gr 99
— — Kunigunde 99
— — Margaretha 99
Toiber 192
Toiblach Ulrich 170
Tŏisen s. Deischberg
Tölenmatt (Nh) 1022
Tollinger Heinrich (Ch) 2486[36]
— Jakob (Zch) 333
— Konrad (Ch) 2486[36]
Tonau s. Donau
Töngi Anna (Hedingen ZH) 1466
— Anton (Hedingen ZH) 1466
— Margaretha (Hedingen ZH) 1466
— Rudolf (Hedingen ZH) 1466
Topler Konrad (Einsiedeln) 1150
Tor (Ch) 570[2 4 6]
— (Sattel SZ) 440
— (Sins AG) 1637[18]
Toracher (Obfelden ZH) 1302[10 37 67]
Torberg v. Peter 85, 99, 100, 110, 150
Torchen (Sth) 529, 646[5], 948[8 10], 952[4 16 23], 2468, 2482, 2499[1 2 6 7 8], 2516
Tormann — 300
— Berchtold (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Gertrud 565
— Hans (Zg) 967, 2467[41]
— Heinrich (Zg) 565, 886, 967
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Werner (Sempach LU) 818
Tormatt (Ch) 1904
— (Sth) 948[5]
Torn (Torren) (Sth) 646[2 4 8], 2468
Tornacher (Ch) 570[3]
Torner Bartholom. 818
Törnlon s. Türlen
Tornolon (Ch) 90, 1162
Torranachen (Sth) 646[8], 948[2]
Tortona (I) 1826
Töß, Bach (ZH) 2462
— (Winterthur ZH) 2219[80]
Dominikanerinnenkloster 2439[11]
— (Richterswil ZH) 2439[11]
Toß (Tosso) Adelheid (Zg) 1819
— Agnes (Zg) 2377[2]
— German, Rh (Zg) 1494, 1550, 1557, 1559, 1564, 1583, 1596, 1597, 1624, 1633, 1681[12], 1753, 1761, 1765, 1771, 1798, 1807, 1844 (S), 1853, 1920 (S), 1926, 1936, 1939, 1945, 2314, 2491[20], 2499, 2502[11], 2503[54], 2520[65], 2537
— Hans (Zg) 1322
— Heinrich (Zg) 949, 1397[82]
— Hieronymus (Zg) s. German
— Ita (Zg) 2377[24]
— Johann (Zg) 345
— Katharina (Zg) 2314
— Martin (Zg) 2377[14]
— Oswald, A (Zg) 2219[22 89], 2283, 2284, 2287, 2311, 2314, 2340, 2349, 2356, 2358, 2362, 2364, 2365, 2367, 2368, 2373, 2377[52 186], 2378, 2379, 2389, 2391, 2403 (S), 2404, 2405, 2520[144], 2528, 2529, 2537, 2543[10 17 37]
— Thomas (Zg) 1494, 2503[52]
— Verena (Zg) 1494, 2502[11 159], 2520[116]
— Werner (Zg) 2377
Tößegger s. Wilberg
Tosser Hofstatt (Zg?) 311, 774
Zehnten (B) 774
— — (B) 2495[67]
— Arnold (B) 11, 12, 23, 30, 74, 102, 276
— Ita 311, 343
— Johann (Zg) 311
— Nikolaus (Zg) 276
— Peter 11, 12, 23, 30, 102
Tŏsser Peter (Wädenswil ZH) 2439[11]
Tosser Rudolf (Zg) 276, 311, 343, 365
— Ulrich 35, 343
Tossetschwendi (Ww) 665
Toswald s. Doswald
Totenhalden (Tottenhalten, Dottenhalten) (Hbg) 73, 160, 599, 996, 1110, 1215, 1357, 1529, 1652, 2186, 2189, 2407
Tottikon v. Caecilia 176
— — Johanna 176, 251, 409, 629
— — Walter (Lz) 176, 251 (S), 409, 525, 629
Tours (F)
Münze 1895
Tŏúsi Jakob (Mz) 2043

Toussen (Tunsen, Tunshein) (Obfelden ZH) 334, 352, 578, 1239, 1663, 1806, 2214, 2338, 2399[21 44 46]
Trachsel Balthasar, Pf (Arth SZ) 2232, 2252
Trachsler — (Mz) 1610, 1681[3], 1765, 1984, 2052, 2219[12], 2543[37]
— Andreas (B) 2377[113]
— Elisabeth 2520[120]
— Heinrich (Mz) 1808, 1827
— — (Nh) 1915[79]
— Paul (Mz) 2043, 2306, 2364
— — (Nh) 1915[79], 2026
— Rudolf (B) 2377[113]
— Ulrich (Uä) 1884, 2513[53]
— — (Nh) 1915[49]
Träger s. Träher
Träher (Tråyger, Treger, Treyer) — (Oä) 1118[70]
— — (Mz) 1855
— Albert 2502[61]
— Anna (Ww) 540, 789, 790, 794
— Anton 1222[7], 1681[12]
— Hans (Ch) 2074
— Heinrich (Hausen ZH) 1089
— Johann (Ww) 540, 789, 790, 794
— Katharina 2502[61]
— Konrad (Oä) 2361, 2403
— Matthäus (Oä) 1118[79], 2541[48], 2542[38]
— Michael (Oä) 1118[159]
— Ulrich (Zg) 2377[15]
— — (B) 953
Träien (Mz) 1681[2]
Trapezuntius A. (Rom) 1261, 1262
Traphasonensis Cosmas, B 52
Träriken s. Drälikon
Tråyger s. Träher
Trechsel Johann, Rh (Zch)) 304
— Rudolf 267
Treger s. Träher
Träriken s. Drälikon
Trembel Heinrich (R) 1904
Trerikon s. Drälikon
Treyer s. Träher
Triboltingen (TG) 1735
Tricarico de Jo 574
Triel v. Hans 652
Trichler s. Trinkler
Triebel (Merenschwand AG) 1637[5], 2486[8]
Trieffender Wag (Sins AG) 588
Trient, Bischof
Lichtenstein v. Georg 542
— (Tirol), Kan
Butsch Ulrich 504
Trimstein (Rubigen BE) 62
Trinkler (Trichler) — (Oä, Mz) 665, 857, 1984, 2377[125], 2457[34], 2458[67], 2495[83], 2543[28 47]
— — (Nh) 2052, 2377[137]
— Adelheid (Mz) 475, 801
— Anna 867, 872, 2163
— — (Mz) 1024, 1118[200]
— Arnold (Mz) 759
— Barbara (Mz) 1930
— Beat (Mz) 2097
— Elisabeth (Mz) 1033, 1103
— Freimann s. Trinkler Ulrich und Wolfgang
— Hans (Zg) 2278, 2279
— — (Aegeri) 342, 985, 1163, 2005, 2458[41 45 48 51 64]
— — (Mz) 801, 1023, 1102[7 21], 1103, 1221, 1382, 1415, 1448, 1612, 1616, 1651, 1779, 1986, 1992, 2027, 2052, 2376[15], 2377[132 133], 2495[92], 2512[83]
— — (Nh) 1846, 2377[137], 2495[95]
— — (Wädenswil ZH) 759
— Hartmann (Mz) 531, 706, 742, 759, 801, 867, 872, 1024, 1033, 1118[200], 1393, 2543[39]
— Heinrich (Mz) 356, 460, 475, 759, 1033, 1039, 1077, 1084, 1102[7], 1174, 1312, 1650, 1780, 1894, 2097, 2336, 2502[38]
— — (Nh) 2495[95]
— — Prediger 639
— Ita (Oä) 1118[16]
— — (Mz) 1020, 1102[7]
— Jakob (Oä) 1118[132 137 142], 2219[9], 2403, 2541[61]
— — (Lz) 73
— Johann (Oä) 938, 985, 1084, 1118[20 28 80], 1915[24]
— — Pf (Rifferswil ZH) 1956
— — Zm (Zch) 731, 755 (S), 756, 2462
— Konrad (Zch) 1093
— Margaretha (Mz) 1102[7], 2502[38]
— — (Nh) 1102[5]
— — (Lz) 73
— Martin (Mz) 1779, 2297, 2365, 2377[133 135 138], 2543[44]
— Melchior (Mz) 2336
— Oswald (Mz) 2022, 2279, 2289, 2402
— Peter (Mz) 2276, 2402
— Richenza (Oä) 1118[28]
— Rudolf (Mz) 460, 475, 700[6], 1084, 1102[21], 1176, 1373, 1386, 1415, 1448, 1616, 1659, 1780, 2377[133 135], 2491[31 34], 2495[91 92], 2543[35]
— — Zm (Zch) 274, 308 (jun.), 309, 382, 385 (S), 430
— Ulrich (Freimann) (Mz) 759, 812, 1039, 1102[13], 1616, 1651, 1768, 1827, 1955, 1961, 1973, 2047, 2465, 2505, 2543[29 39]
— — Abt 1422, 1600, 1605, 1609, 1617 (S), 1629, 1677, 1709, 1720 (S),

1721, 1743, 1835, 1849, 1857, 1865, 1895, 1903 (S), 2543[37]
— Verena (Mz) 1102[21], 1612, 2150
— Walter (Mz) 475, 801, 867, 1019, 1084, 1102[21], 1222[1], 1382, 1386, 1415, 1597, 1612, 1651, 1797
— — (Nh) 875
— — (Wädenswil ZH) 531, 759
— Werner (Aegeri) 563, 571, 631, 700[11 13 15]
— Wolfgang Freimann (Mz) 2022, 2094, 2117, 2219[87], 2294, 2306, 2364, 2402
Trinkstein (Ch) 1251
Tristbůl (Kappel ZH) 1336
Tristel (Uä) 2127, 2133[25 31 32 33 43]
Tristmösli (Kappel ZH) 1336
Trittlibach (Oä) 1118[143]
Trochtelfingen (Wttbg) 2183
Trog (Horgen ZH) 1768, 2042
Troger Albrecht (Zg) 2105
— Anna (Zg) 2361
— Heinrich, LV (UR) 1741
Trogmann — (Ww) 1507
— Andreas (R) 477[1]
— Hans (R) 2538
— — (Meierskappel LU) 715
Tröien (Mz) 1222[5]
Troja (Türkei) 1770, 1856, 1976, 1977, 2033
Tröler (Trúiller) Anton (Zg) 790
— Hans (Zg) 790
— Heinrich 2467[74]
— Margaretha 2520[19]
— Peter (Zg) 2377[16]
— Rudolf (Zg) 790, 861, 1648, 2137, 2467[75], 2495[24]
— Verena (Zg) 2502[37]
— Veronika (Zg) 2472
Trombach (Oä) 440, 571, 700[12 16], 1071, 1084, 1118[85 148], 1915[8], 2127, 2133[27 47], 2363
Tropf — (Aegeri) 571, 700[15]
— — (Schwyz) 1833
Tros Margaretha 483
Trostberg v. Johann, Rh (Zch) 274
Trottacher (Honau LU) 636
Trottmann Rudolf (R) 192
— Ulrich (R) 192
Trub, Abtei (BE) 527
Trüb Felix (Zch) 2435
Trüber Elisabeth (Kappel ZH) 1668
Trůber Hans (Lz) 1558
— Peter (Hedingen ZH) 1499
Truber Rudolf (SZ) 696, 990
Trůbikerbach (Zg) 2508[17]
Trübler (Sth) 952[1], 989, 2482
Truchseß s. Dießenhofen, Waldburg, Wolhusen
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jost (Wädenswil ZH) 2439[11]
Trůchsler Hans (Zg) 602, 662, 778, 796, 886, 1397[24], 2472
— Katharina (Zg) 796, 2472
Truckenbrot Johann 1609, 1695
Trůder Heinrich (Wädenswil ZH) 2438, 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2438, 2439[11]
Truebbach (Arth SZ) 1736, 2132, 2380
Trughalten (Mz) 2458[30]
Truiller s. Tröler
Trúiller s. Tröler
Trüllerey Henmann, Sch (Aarau) 320
Trüllikon (ZH) 1060
Trümpi — (Nh) 399, 700[10 35], 2457[32]
Truppel (Sth) 948[6]
Trütler Nikolaus, Kan (Zch) 2425
Trütsch — (Sth) 2497[27]
— Arnold (Sth) 646[13], 2497[45]
— Elsa (Sth) 952[18]
— Ita (Oä) 1118[120]
— Heinrich (Weggis LU) 1222[13], 1681[1]
— Johann (Zg) 1462
Truttmann Hans (Küßnacht SZ) 1889
— — (Lz) 649
— Johann (Zg) 387, 629
Tschudi Jost, LA (GL) 858
Tschueppis (Zg) 2445[9]
Tschupplen (Oä) 700[18], 1118[34 54 159], 2391
Tschuti s. Schuty
Tubenmoos (R) 192
Tübingen (Wttbg) 83, 84, 1317
Tuchin (Oberbayern) 782
Trůchsler Heinrich (Zg) 2472
— Peter (Zg) 2472
— Rudolf (Zg) 2472
Tüchler Hans (Oberrüti AG) 1599
Tuchscherer Margaretha (Zg) 1397[92]
Tüfelsmüsli (Sth) 952[2]
Tüffebechi s. Teufenbach
Túffenberg Ulrich (Hbg) 512
Tüffenmoos (Merenschwand AG) 1126
Tüffenwag s. Teufenwag
Tüffi s. Teufi
Tuggen (SZ) 2030
Tugginer Ulrich 322
Tügyly s. Duggeli
Tůlacher (Arni AG) 1637[6]
Tüllen (Arni AG) 1637[6]
Tümpter (Tümpper) Jakob (Rapperswil SG) 826
— Margaretha (Rapperswil SG) 1102[7]
— Rudolf (Rapperswil SG) 159
Tun v. Rudolf (Zch) 359

Tünger Augustin (Zch) 1695
Tüngi Hans (Igis GR) 2174
Tünni s. Dünni
Tunsel (Thonsol) Johann 84
Tunsen s. Toussen
Tuotwil s. Dietwil
Tupf Matthias (Kappel ZH) 1923
— Rudolf (Hausen ZH) 1646[11 12]
Tüpschi — (Wädenswil ZH) 2437
Tür Hans (Aegeri) 899
Türbisso Arnold (Rapperswil SG) 2437
Türinger Heinrich (Steckborn TG) 1639
Türlen (Tôrnlon) (Hausen ZH) 81
Türler — (Oä) 289, 553, 680, 700[13], 1040, 2458[45], 2467[5]
— — (R) 1438
— Adelheid (Oä) 1118[51 55 112], 2211
— Hans (Oä) 1118[120]
— Heinrich (Oä) 338, 707, 820, 840, 854, 864, 889, 890, 1059, 1118[3 10 51 55], 2467[25]
— Heinrich, Pr (Zg) 565, 704, 726
— Ita (Oä) 1118[120], 1175
— Johann (Oä) 342, 571, 700[17], 1222[2], 2219[1]
— — (R) 325, 477[1]
— Peter (Oä) 226, 307, 342, 840, 881
— Ulrich (Oä) 186, 1175
— Walter (Oä) 2543[43]
— Werner (Uä) 1980, 2080
Türlersee (Zúllis Sewe) (Hausen ZH) 81
Türli (Uä) 1118[180]
— (B) 589, 2495[66]
— (Hbg) 131, 615
— zum (Maschwanden ZH) 1318, 1333
— — Richenza (R) 1125
Türlimatt (Ch) 570[4 5 6]
Türlinlo (Hbg) 512
Türlistock (Uä) 2127, 2133[4 20]
Turm zum (Zg) 2106
— (Mz) 872, 2377[127], 2495[85]
— zum Heinrich (Lz) 451
Turmann Hans (SZ) 2133[7 8 17 28], 2134
Türmelen (Muri AG) 516[20]
Turn im s. Im Turn
— zem s. Barrer Hans
Turni (Ww) 2119, 2157, 2169, 2171, 2181, 2377[77]
Türst Hans 2503[22]
Tuscanus Johann Alois 1199
Tusser Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Rudolf (Wädenswil ZH) 2439[11]
Twer (Maschwanden ZH) 1333, 1637[4]
Twerenacher (Sth) 948[3 8], 952[6], 2468, 2482, 2499[8 36], 2516
Twerenbold — (Zg) 2543[1]
— — (Hbg) 512, 528, 1681[2]
— Adelheid 2502[26]
— Anna (Ch) 1566
— Elsa (Ch) 819
— Gottfried (Hbg) 554, 555, 2074, 2532
— Hans (Ch) 1602, 1724
— — (Hbg) 554, 555, 1133, 1686, 1717, 1746, 2479, 2496[22]
— Heinrich (Ch) 1135, 1504, 1518, 1602, 1652, 1690, 1724, 1886, 1904, 2486[25 26]
— — (Hbg) 477[1], 554, 555, 743
— Jakob (Hbg) 1746
— Johann (Hbg) 477[1]
— Katharina 819, 1904
— Konrad (Hbg) 1904
— Mechtild (Ch) 819
— Peter (Hbg) 477[1], 481, 554, 555
— Richenza (Zg) 1953
— Rudolf (Ch) 1602, 1724
— Ulrich (Hbg) 743, 1746, 2495[111]
— Werner (Ch) 1724
Twerenmoos (Mz) 371, 1244, 2491[34]
Twerfallen s. Bärvallen
Twerigbach (Obfelden ZH) 1302[48]
Twingi (Unteriberg SZ) 1896
Twingolf (Sth) 2482, 2499[26 36], 2516
Tyg s. Thya

Uebelacher (Obfelden ZH) 1239
Übelmann s. Bucher Hans
Uebelmann — (Ch) 570[2]
— Gottfried 274, 570[9]
— Heinrich (Ch) 786
— Margaretha 1222[7]
— Mechtild (Hbg) 743
Uebelzen Bachtalen (R) 477[9], 635, 677, 779, 1631
Übergenden (Mettmenstetten ZH) 1172
Überlingen (Baden) 1319
— v. Nikolaus 195
— — Rudolf 136, 142
Übersee s. Ennetsee
Übersihl Heinrich 327, 660
— Rûlnen (Aegeri) 105
— Ulrich (Aegeri) 342
Uchs Hans (Steinen SZ) 1786
Udligenswil (Uodelgesvile, Uotigeswile, Uodliechswil) (LU) 409, 451, 811, 818, 2442
Ufgehender Acher (Sth) 673
— — (Merenschwand AG) 1637[5]
— — (Oberrüti AG) 1637[17]
— — (Sarmenstorf AG) 1637[22]
Ufgehendes Land (Ch) 1251
Ufgehende Studen (B) 589
Uhr — (Zg) 1928, 2164, 2467[53 76]

— Anna (Zg) 714, 840, 1752
— Hans, Rh (Zg) 650, 714, 719, 741, 770, 773, 775, 794, 821, 840, 861, 889, 890, 934, 990, 1084, 1752, 1947, 2467[5]
— — (Oä) 1118[60 62]
— — (Mz) 1503, 1986
— Hedwig (Oä) 553, 641
— Heinrich (Zg) 2377[99], 2379, 2502[145], 2543[18]
— — (Oä) 1118[5 28 89], 1681[10], 2542[16]
— — (Mz) 2309, 2513[59]
— Ita (Zg) 821
— Johann (Ww) 687
— Katharina (Zg) 840
— Margaretha (Zg) 1752, 1947, 2377[38]
— Peter (Zg) 2086, 2157, 2169, 2171, 2543[18]
— Rudolf (Zg) 1681[10], 1883[6], 1947, 2164, 2219[19], 2377[38], 2477[2], 2502[121], 2508[14], 2520[52]
— — (Uä) 553, 641
Ulrich hl., Patron 527, 1107, 1271, 1581,
— Walter (Ww) 1265
Uelli Hans (Rüschlikon ZH) 685
Ulimann Quirin (Zg) 2520[144]
Ulm (Wttbg) 746, 1317
Ulrich St., Patron 527, 1107, 1271, 1581, 1628, 2033, 2486, 2505
— Termin 844, 2513[66]
— — (B) 139
— — (Nh) 241, 1232
— — (Knonau ZH) 119
— — Rh (SZ) 1838
— Hans (Seengen AG) 1455, 1637[20], 2399[16]
— Heinrich (Steinen SZ) 2133[13 14], 2363
— Jost (Küßnacht SZ) 1889
— Walter (Küßnacht SZ) 2470
Ulrichberg (Mz) 2376[11]
Umgelter Hans (Zg) 1222[10], 1491, 2502[55]
Umgeng s. Ungeng
Umůt (Ungmůt) Hans (Zg) 2377[10 12]
— Jörg (Zg) 1787, 2290, 2377[10 12]
— Johann 1250
Underbach (Ww) 2181
— (underm Bach) Heinrich 72, 171, 217, 225, 238, 246, 252, 263, 275, 276, 279, 313
Underbächli (Sth) 529, 952[2 24], 2468, 2482,
Underbächli (Sth) 429, 952[2 24], 2468, 2482, 2495[65]
Underberg (Sth) 2516
Underegg (Oä) 699, 985, 1118[58 70], 2135
Underfeld (B) 1288, 1451[2]
Underholz (Hbg) 1686
— (Obfelden ZH) 1302[24 25]
Underrüti (Merenschwand AG) 1637[5]
Underwalder — (B) 1171
Underwegen (B) 589
Underweid (Maschwanden ZH) 1318
Ungarn 539, 546
Ablaß 2129
Ungeng — (Hausen ZH) 610
— Hans (B) 1127
— — (Ch) 396
— Heinrich (Hausen ZH) 41, 1089, 1589, 1646[6 7]
— Margaretha (Mz) 1021
— Mechtild 1276
— Nikolaus 1276
— Ulrich (Zg) 396, 1089, 1589
— — (Hausen ZH) 1646[5]
— Walter 41
— Werner 396
Ungerichtig — (B) 897, 1451[12], 2467[22 74], 2595[65]
— Elisabeth (Nh) 1102[3]
— Hans (B) 1451[23]
— Heinrich (B) 148, 373, 822
— Johann 560
— Jost (Zg) 1858, 1892
— Ulrich (B) 540, 560, 878, 881, 897, 2467[81]
— Verena (Zg) 1397[42]
— Werner (B) 600
Ungesaltz (Hbg) 304, 632, 2453
Ungmůt s. Umůt
Unspunnen v. Burkard 952[26]
— — Ita, Äbt. 952[26]
— — Lukardis 952[26]
Unspunnenmatt (Sth) 952[26], 2482, 2499[4 36], 2516
Unterägeri (Wil, Wilen, Wilegre) 238, 440, 665, 700[12 13 14], 1028, 1084, 1118, 1451[15], 1681[5], 1915[2], 2080, 2125, 2219[3], 2268, 2458, 2541[70]
— Allmend 440, 1028, 1118, 1169, 1222[3], 1559, 1681[4], 1915[28], 2085, 2125, 2219[3], 2224, 2541[22], 2543[46]
— Gemeinde 1118[206], 1222[1], 2224
— Mühle 1240, 2541[27 78]
— Oberdorf 2377[141]
— Gemeinde
Seckelmeister Rinderli Hans 2224
— Kapelle
Altar Allerheiligen 2040
— Pfründe 693, 1118[70], 1291, 1490, 1713, 2040
— Ewiges Licht 1118[120 218 239]
— Kapellherr 1118[138]
Unteralbis (ZH) 20
Unterbächi (Meierskappel LU) 29
Untermühle (B) 1120
— (Ch) 217, 471, 570[14], 610, 712, 1445, 1749, 1904, 2072, 2281

Unterrüti (Merenschwand AG) 1999
Unterwalden 109, 117, 150, 155, 160, 222, 233, 250, 277, 313, 349, 380, 381, 382, 384, 425, 508, 534, 543, 544, 550, 552, 608, 616, 766, 818, 831, 850, 959, 1072, 1100, 1179, 1307, 1331, 1332, 1356, 1438, 1505, 1517, 1639, 1658, 1738, 1789, 1792, 1958, 2063, 2141, 2285, 2395, 2421
— Bund 1
— Landammann und Räte 1268, 2421
— Landleute (s. a. Obwalden und Nidwalden) 2421
Brunnen ze Johann 534
Moser Marquard 248
Stutzer Walter 534
— (Formazzatal I) 1397[77]
Unterwaldner Heinrich (B) 1451[13]
— Ita (B) 1564
— Katharina (B) 1451[13]
Unterweid (Ww) 665
— (Herrliberg ZH) 1995
Ueplisbûl (Arni AG) 1637[6]
Ueppig s. Meier Hans
Urban hl. 865, 1047, 1107, 1376, 2219[67]
— Kapelle (Küßnacht SZ) 2470
— IV., Papst 65
— V. 97
— VI. 234, 262, 319, 2425
Urber s. Urner
Urbino (I) 2109
Urdorf (ZH) 50, 2330, 2532
Urech s. Ulrich
Urfar (Uä) 440, 665, 700[12], 1915[14], 2458[33]
Uri 50, 109, 117, 125, 150, 155, 160, 222, 233, 277, 349, 380, 381, 382, 384, 425, 508, 534, 543, 544, 550, 608, 616, 620, 655, 754, 766, 823, 831, 850, 916, 959, 1072, 1100, 1116, 1238, 1307, 1322, 1331, 1332, 1438, 1517, 1553, 1639, 1734, 1738, 1741, 1789, 1792, 1793, 1845, 1866, 1958, 2013, 2063, 2141, 2152, 2395, 2421
— Bund 1
— Landrecht 897
— Frauentalergut 35, 43
— Landammann und Rat 1268, 1348, 1588, 1658, 2014, 2205, 2421
— Landammänner
Albrecht Peter 2517
Arnold Heinrich 889, 890, 898, 900, 1052
— Jakob 1351, 1639
Beroldingen v. Heinrich 635
Büeler Walter 312, 382, 392, 629
Dietlin Hans 1639
— Heinrich 1072
Frauen der Heinrich 392
Imhof Walter 2505
Indergaß Walter 1359
Käs Jost 878, 898
Oberdorf im Jakob 1961
Püntener Hans 1204, 2505
Rot Johann 382, 385, 534
Schmid Jost 2334
Troger Heinrich 1741
— Ratsherren
Dietli Hans 1639
Gerber Heinrich 889, 890, 898, 900, 1054
Imhof Heinrich 1568
— Seckelmeister Zick Hans 2133[4]
— Fähnrich Lusser Werner 1322, 1779
— Landschreiber
Arnold Jakob 1639
Imhof Hans 1204
Oberdorf im Hans 392
Schuler Hans 1639
Schriber Heinrich 534, 551
Silenen v. Arnold 629
— Landleute 2421
Arnold Jakob 1639
Beroldingen v. Josue 2517
Büeler Walter 301, 534
Fries Johann 898
Fürst Jakob 248
Gander Heinrich 898
Gerber Heinrich 889, 890, 898, 900
Gerig Hans 382, 385
Gerung Anton 534
Göltschi Heinrich 2517
Imhof Hans 1204
— Heinrich 1568
— Kaspar 2517
Kluser Ulrich 898
Lusser Werner 1322, 1779
Meyer Walter 301
Moos v. Johann 250, 353
Oberdorf im Hans 392
Riet am Ulrich 898
Rischer Hermann 301, 312
Püntener Heinrich 2517
— Jost 1741
Scheitler Johann 382, 385
Schnider Bartholom. 1588
Schriber Heinrich 534, 551
Schudier Hans 301
Schuler Hans 1639
Silenen v. Arnold 629
Stader Arnold 250
Sübel Hans 382, 385
Walch Jakob 1370, 1681[39]
Zick Hans 2133[4]

— v. Heinrich, Kellner, Prior, Pf 282, 356, 390, 400, 418, 421, 441, 443, 447, 482, 483, 491
Urihof (Zg) 651, 665, 861, 1442, 1752, 1928, 1947, 2086, 2164, 2543[17]
Urkantone 1838
Urlin s. Uhr
Urmann — (Hbg) 512
Urmi — (Knonau ZH) 2513[29]
Urmis (Hbg) 528, 599, 996
Urmy Hans (Knonau ZH) 2410
Urner — (Rifferswil ZH) 1637[11], 2214, 2312
Ursellen (Hurnseldon) (Konolfingen BE) 53
Ursemann — (Ch) 570[1 3 7]
— Anna (Ch) 642, 663, 2434
— Gottfried (Ch) 610
— Hans (Ch) 642, 663, 786
— — (Sursee LU) 241
— Heinrich (Ch) 642, 663
— Johann 199 (Ch), 503, 566, 570[2 3 5], 753
— — (Sursee LU) 642, 2452
— Margaretha 642
Ursern (UR) 2483
Ursula hl. 982, 983, 1107, 1151, 1193, 1374, 2033
Ursus hl. 1193
Urzlenboden (Uä) 1028
Uerzlikon (Würzlikon) (Kappel ZH) 127, 129, 137, 192, 246, 394, 610, 653, 689, 731, 741, 1160, 1208, 1224, 1545, 1668, 1809, 1997, 2046, 2173, 2377[1 75], 2399[77]
Uerzlikon v. Georg 1031
— — Marquart (Lz) 341
Uessikon v. Heinrich (Zch) 635, 655 (S)
Ußerberg (Mz) 1415, 1448
— (Nh) 2457[41]
Ußermann Heinrich, Rh (Zch) 304
Ußermatt (Mz) 475, 2543[37]
Ueßlingen (TG) 2162
Uster (Ustra) (ZH) 157, 647, 735, 1826
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jakob (B) 2282, 2543[19]
— Ludwig, GA (Nh) 2329, 2543[30]
— Rudolf (B) 2282, 2344, 2377[108]
Usterstock Rudolf (Wädenswil ZH) 2437
Ustregel (Oberrüti AG) 1599
Utenberg (Ww) 2372
— Hans, Rh (Lz) 1125 (S)
Utenbûl (B) 700[45]
Utenmatt (Obfelden ZH) 1302[27]
Utigen, in Utigen, Uttingen s. Utiger
— (B) 700, 1102[23], 1471, 1915[40], 2376[11], 2457[3]
Utiger s. a. Uttinger
— — (B) 392, 700[8 45], 881, 2344
— — (Nh) 2543[31]
— Adelheid (B) 1471, 1832
— Anna (B) 1832, 2512[80]
— Hans (Nh) 517
— Hartmann (B) 1471
— — A (B) 2543[38]
— Heilwig (B) 547
— Heinrich (B) 598, 875, 881, 889, 890, 1102[23 25], 1341, 1345, 1368, 1832, 1915[40 41], 1979, 2174, 2219[87], 2436
— — (Nh) 2457[6]
— Johann (B) 171, 313, 356
— Konrad (Nh) 1102[3]
— Margaretha (B) 1102[3], 1471, 1832
— Mechtild (B) 1341
— Rudolf (B) 74, 139, 881, 1471
— — (Bremgarten AG) 919, 1008
— Ulrich (Nh) 1102[23 26], 1471, 1915[58]
— Verena (B) 1471
— Walter (B) 139
— Werner (B) 914
Uetikon (ZH) 2439[11]
Utingen s. Utigen
— von, in s. Utiger
— (B) s. Utiger und Uttinger
— Peter (Zch) 359, 461, 462
Utrecht (Holland)
Gulden 1426
Uttacher 700[45]
Uttenberg (Knonau ZH) 2321
Utterberg Heinrich (Ch) 1637[1]
Uttiker s. Utzinger
Uttinger s. a. Utiger
— — (Zg) 1648, 2467[12]
— — (Nh) 1903
— Anna (Zg) 1108, 2502[141], 2520[74]
— Christian (Zg) 1929, 1950, 2045, 2055, 2072, 2101, 2219[92], 2377[69], 2495[32]
— Elsbeth (Nh) 403
— Hans (Zg) 517, 2009, 2045, 2101, 2122, 2219[92]
— Heinrich (Zg) 403, 2294, 2513[4]
— — (B) 394, 547, 749, 952, 1276, 2491[42]
— — (Nh) 1102[3], 1536, 2184, 2376[11]
— Martin (Zg) 2289
— Mechtild 716
— Michael (B) 2543[19]
— Nikolaus 716
— Oswald (Zg) 2377[181]
— Rudolf (Zg) 143, 171
— Ulrich (Nh) 1831, 1891, 1894, 1903 (S), 1984, 2057, 2107, 2147 (S)
— Wolfgang (Hbg) 2098, 2151, 2301
Utwile (Wädenswil ZH?) 2439[11]
Utz — 1475
— Ulrich (SZ) 731

Uetzi — (Mz) 2543[37]
Utziner s. Jützener
Utzingen v. Elisabeth 251
— — Gerhart 96, 100, 101 (S), 130, 135 (S), 140 (S), 176, 251, 372, 629
Uznach (SG) 2219[84 86 89]
Uwkital? (Ww) 2543[53]
Uezwil (AG) 1070, 1338, 1433, 1434

V s. a. F
Vadian Joachim, BM (St. Gallen) 2248
Vaduz (Liechtenstein) 542
Valangin (NE) 85
Välchli s. Felchlin
Val Cuvio (Prov. Como I) 2000
Valentin hl. 1047
Valenswand s. Walenschwand
Valesis s. Valangin
Valkenstein v. Werner 435 (S), 436 (S)
Valkner Johann 338
Vallenden Wag s. Vollenwag
Vallenses s. Waldstätte
Vallslag, Vallstat s. Waldschlag
Valois v. Philipp, Hz 2450
Valona (Albanien) 52
Valonensis Petrus, B 52
Val Travaglia (Prov. Como I) 2000
Varese (Prov. Como I) 1371
Hospiz d. Antonius 1371
Vatter Johann (Zg) 270, 477[1]
— Konrad (Zg) 270, 2508[19]
— Richenza (Mz) 1506
— Ulrich (Zg) 660, 726, 766, 857, 2497[19 44]
Vatz v. Kunigunde 999
Veibel s. Weibel
Velg Wilhelm, Sch (FR) 1826
Veilli — (Aegeri) 571
Velden (Kyburg ZH) 2219[81]
Velletri (I), Bischof
Rovere della Julian 1751
Vellige Güter (Honau LU) 636
Velsisen s. Fellisen
Veltlin (I) 1754
Veltzhalb Konrad (Baden AG) 951
Venedig 1558
Ver s. Feer und Ferr
Vercelli (I) 1826
Verchensis Franciscus, B 52
Verena hl. 52, 665, 666, 720, 752, 1003, 1048, 1107, 1128, 1138, 1139, 1581, 2033
— Termin 321, 323, 516[28], 564, 584, 717, 720, 924, 1314, 1672, 1848, 1859, 2219[63 87], 2255
— — (Nh) 1102[3]
Veringer Ludwig, Kan (Zch) 2425
— — (Konstanz) 2425
Verli — (Ch) 570[10]
Verneckh s. Fernegg
Veroli (Prov. Frosinone I) 2050, 2056, 2096, 2100, 2252
Verr s. Feer
Verrenbach s. Fehrenbach
Vetter Christoph, Pf 1584
— Wilhelm (Sins AG) 1327
Videler Jost (Mz) 105
— Ulrich (Mz) 105
Vier Eichen (Honau LU) 636
Vierertoch (Arni AG) 1637[6]
Vigolin Katharina (Wädenswil ZH) 2439[11]
Viktor hl. 879
Vilenbach v. Wilhelm, Vogt 1315
Vilinger s. Villiger
Villeneuve-les-Avignon (Dépt. Gard F) 2422
Villicus s. Swindienst Ulrich 370
Villiger (Vilinger) — 90, 570[11], 2486[37]
— Christian (Hbg) 1886, 1985, 1996, 2401
— Elisabeth (Hbg) 2401
— Elsa (Ch) 1748
— Gottfried (Ch) 1748
— Hans (Hbg) 2401, 2534
— — (Sins AG) 2339
— Heinrich (Ch) 610
— — (Hbg) 2401, 2532
— — Kpl. (Zch) 2425
— Jakob (Hbg) 2401
— Matthias (Hbg) 2401
— Thomas (Hbg) 2271, 2401, 2532
— Ulrich (Hbg) 996, 1509, 1515, 1557, 1880, 1904, 2079, 2140, 2222
— Werner (Hbg) 1133, 1509, 1515, 1557, 1567, 1587, 1607, 1674, 1749
— Wolfgang (Hbg) 2401, 2534
Villmergen (Vilmaringen (AG) 6, 16, 237
— Kirche 782
— Kirchensatz 237, 782
— Pfarrvikar 782
— Pfarrer Menger Heinrich 782
— v. Kuno, R 75
— — Ulrich, Kellner 6, 11, 19, 23, 26, 31
Vilmaringen s. Villmergen
Vincentii Jakob (Cîteaux F) 1755
Vink Peter, Pf 182
Vinkelbrunnen s. Wilbrunnen
Vinzenz hl. 1107
Vion Johannes, Abt 853 (S)
Viry de — (Rolle VD) 2219[44]
Vischer Arnold 636
— Jakob, Rh (Baden) 1120
— Johann 324
— Jost, Zm (Zch) 304

— Rudolf 636
Vischlisbach s. Fislisbach
Visconti Bernabò 125, 136, 142, 145
— Galeazzo 125, 136, 142, 145, 1744
Viterbo de Johann 1751
Vitus hl. 52, 1047
Vitznau (LU) 766
Vlegge (Nh) 77
Vogel — (Aegeri) 571, 700[3 13 17], 840, 1042, 1915[6], 2458[47], 2543[45]
— — (B) 2219[51]
— Albrecht, LA (GL) 551, 658 (S)
— Hans (Aegeri) 342
— — (B) 2513[24]
— — (Memmingen Bayern) 1029
— Heinrich (Oä) 291
— Johann (Oä) 291, 342, 563
— — (GL) 658
Vogelacher (Ch) 570[1 3]
Vögeli Rudolf 241
Vogelsang (Ww) 1595, 2119
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Vögili Nikolaus, Notar 1330
Vogler s. Kuntz Hans
— — (Mz) 1393
— Eberhard 2448
— Hans (Altstätten SG) 2219[70]
— Heinrich (Konstanz) 1639
Vogt Anna (Zg) 2377[57], 2512[9], 2520[6]
— Heinrich (Sth) 948[3 7 8], 952, 1227, 2468, 2497[32 40 41], 2523
— — (Lz) 341, 375
— Jakob (Zg) 1397[90], 2377[57], 2491[30], 2512[9], 2520[6]
— Johann (Sth) 529
— — Sch (Lenzburg AG) 369
— Konrad, Sch (SO) 1359
— Oswald (Zg) 2390
— Peter (Sth) 529, 948[2], 2482
— Wolfgang, Stadtschr. (Zg) 2407
— — (Sth) 2346, 2377[117], 2407, 2499[8 33], 2516, 2523
Vogtacher (Maschwanden ZH) 1318
Vögtli Hans (Lunkhofen AG) 978
Vogtmatt (Sth) 673
Volgisried (Küßnacht SZ) 2334
Vollenwag — (Sins AG) 588
— Hans (Aegeri) 588
— Heinrich (Lz) 1112
— Margaretha 730, 1118[207]
— Ulrich 588
— — (Lz) 1112
Vollenweid (Hausen ZH) 1336, 1646[2 3 4], 2172
Vollenweider Hans (Ch) 1886
— — (Maschwanden ZH) 1726, 2399[38]
— — (Mettmenstetten ZH) 1190, 1200, 1220, 1247, 1333, 1803, 1943
— Heinrich 1131
— — (Maschwanden ZH) 1339
— — (Dietwil AG) 1112
— Margaretha (B) 1782, 2006
— Rudolf (Kappel ZH) 1336, 1339, 1346, 1401, 1405, 1436 (?), 1504, 1569, 1600, 1623, 1640, 1726, 1776, 1803, 1804, 1886, 1898
— — (Aeugst ZH) 2172
— Wolfgang (Kappel ZH) 2173, 2377[175]
Volmer Margaretha (Wädenswil ZH) 2439[11]
Völmi Hans (Benzenschwil AG) 1436, 1640
— Verena (Wollerau SZ) 2491[50]
— — (Zg) 2491[50]
Von Rotz Oswald (Ennetmoos NW) 1639
— — Peter (Kerns OW) 869
Vonwiler Anton (St. Gallen) 2223
Vorburg (B) 700[45]
— (Ch) s. Sankt Andreas
Voerde v. Heinrich, Freigraf 837
Vordrachen (Mz) 475, 801
Vorarlberg 2423
Vorderfeld (Wädenswil ZH) 2515
Vorlande, österr. 470
Vormösli (Ch) 87
Vornecht (Rifferswil ZH) 1637[11]
Vorster Gerhard (Einsiedeln) 340
— Hans, GA (Thalwil ZH) 218, 678, 685
— — Jenni Jännis 218
— — d. Lang (Thalwil ZH) 218
— Johann (Knonau ZH) 119
— Richwin (Affoltern ZH) 430
— Walter (Knonau ZH) 119
— Werner (Knonau ZH) 119
Vrenenmatt (Hbg) 2140
Vrenerlibach (Zg) 665
Vriesenkamm s. Friesencham

Waag (Unteriberg SZ) 1896
Wächlin Kaspar (Sulgen TG) 916
Wächter Heinrich 41
— — (R) 192, 1785
— Ida (R) 570[8]
Wädenswil (Wedischwile) (ZH) 186, 203, 531, 641, 759, 864, 1221, 1610, 1681[21 39], 1691, 2160, 2219, 2255, 2377[172 174], 2423, 2424, 2428, 2437, 2438, 2452, 2515, 2543[57]
— Schloß 2543[57]
— Vogt Berchtold Johann 2439[11]
— Schaffner 2242

— Gericht 538, 2249, 2251, 2543[15]
— Richter
Eschmann Walter 2515, 2543[57]
Helbling v. Jost 1873, 1926
Minner Rudolf 2438
— Kirche 2543[57]
— Frühmesse 2543[57]
— Pfarrer Bremgarten v. Johann 1433
— Johanniterhaus 300, 2042, 2427, 2428, 2433, 2439, 2453, 2484, 2543[57]
— Komtur
Montfort v. Hugo 538, 2453
Werdenberg v. Hartmann 300, 2423, 2424, 2439
— — Hugo 2438
— Statthalter Montfort v. Hugo 2438
— Ordensritter
Hofstetten v. Konrad 538
Schänis v. Johann 51
Werdenberg v. Rudolf 2484
— v. Rudolf 952[26], 2437
Wädenswiler Rudolf 747
Wadmatt (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Wag s. Vollenwag und Trieffender Wag
Wägeli — (R) 192
Wagmatt (Sins AG) 588
Wagner — (Zg) 1615
— — (B) 589
— — (Hbg) 554
— — (Knonau ZH) 665
— — (Rapperswil SG) 2329
— Anna 1131
— Arnold (B) 196[12], 937, 962, 1288
— Eberhard (Balingen Wttbg) 336, 337
— Guta (Zg) 1397[73]
— Hans (Zg) 2237
— — (Hbg) 743
— — LA (SZ) 1759, 1833 (S)
— — (Kalw Wttbg) 1441
— Johann (B) 246, 282, 730, 868
— Rudolf (Knonau ZH) 119
— — Rh (Baden AG) 1120
— Ulrich (Nh) 2436
— — (Knonau ZH) 2444
— — LA (SZ) 889, 890 (S), 900 (S)
— Werner (B) 196[12]
Wal s. Edlibach Rudolf
— Anton (Zg) 1397[33], 2508[14]
— Leuthold (Mz) 772
Wala — (Aegeri) 571
— — (Nh) 700[35]
— Heinrich 104
— Rudolf 104
— Werner 104
Walch Jakob (Zg) 1370, 1681[39], 2491[19]
— — (UR) 1370, 1681[39]
Walchen 333, 335, 336, 350
Walcher s. a. Walker, Waller
— — (Dietwil AG) 1717
— Anna 547
— Hans, Kpl. 1916
— Heinrich 547, 639 (Zch)
Walchwil 175, 288, 293, 313, 540, 631, 663, 665, 687, 693, 764, 769, 795, 847, 913, 1028, 1097, 1144, 1192, 1222[11], 1442, 1449, 1451[43], 1499, 1507, 1538, 1543, 1595, 1681[1], 1693, 2334, 2377, 2486, 2495, 2513[13], 2541[8]
— Allmend 1265, 1449, 1499, 1595, 1736, 1766, 1878, 2081, 2119, 2132, 2157, 2169, 2171, 2181, 2372, 2380, 2486[21 22]
— Berg 1265, 2486[23], 2495[37], 2508[14]
— Dorf 1222[11], 1507, 2219[53]
— Dorfrecht 1449
— Gemeinde 1449, 1693
— Vogtei 1222[11], 1681[1], 2219
— Obervögte
Amstad Hans 1693
Brandenberg Lorenz 1681[5], 1878
Eberhart Ulrich 1144, 1192
Frei Heinrich 1097
Hundschüpfer Walter 632, 789
Jörg Thomas 1222[2], 1538, 1595
Keiser Michael 2372
— Wolfgang 2169
Kolin Bartholom. 913, 949, 974
— Hans 1169, 1265, 1449
Oswald Oswald 1954, 2197
Pfluger Peter 2119, 2132, 2171, 2181, 2340, 2380
Schönbrunner Heinrich 1442, 1469
Stadlin Hans 1350, 1736, 1766
Töder Peter 1499, 1507
— Gericht 1265, 1442
— Kirche 1351, 1363, 1387, 1507, 1624, 1693, 1696, 1861, 1887 2543[56]
— Kirchgenossen 1696
— Kirchensatz 1693
— Friedhof 1696
— Zehnten 540, 789, 794
— Kaplanei 1483, 1693, 1696, 2513[18]
— Kaplan 1507, 1713
— Familiennamen
Arnold, Bumann, Bürgi, Golping, Held, Hürlimann, Käs, Kürsener, Loterbacher, Metzener, Mölli, Moosbach, Müller, Nigg, Röllin, Schönöigler, Spillmann, Suter, Treier, Uhr, Zapfli
Walchwiler — (Zg) 687, 1222[8]
— Bertha (Zg) 2461
— Hemma (Zg) 2502[21]
— Heinrich (Zg) 861, 1145
— Johann (Zg) 704, 2461
— Katharina (Zg) 2461

— Margaretha (Zg) 1069, 2502[154], 2520[63]
— Peter (Zg) 1041, 2467[10], 2502[21]
— Ulrich (Zg) 2461, 2502[21]
— Verena (Zg) 1041
Walchwilerried (Meierskappel LU) 1125
Walcher Verena (Zg) 660
Walcherhof (R) 1914
Wald(hof) (Uä) 1118[177 197], 1372, 2178, 2219[9], 2268, 2309, 2541[33]
Wald (R) 451, 1481 (?)
— (ZH) 2219[77]
— im s. Waldmann
Waldbach (R) 1201, 1376
Waldbrecht (Ww) 2486[21]
Waldburg (Wttbg) 227
— v. Eberhard, B 310
— — Hans, Truchseß 227
— Werner, Kan (Zch) 1005 (S)
Walder s. Waldmann
— — (Knonau ZH) 2399[78], 2495[115]
— Heinrich, BM (Zch) 2389, 2393, 2394
Waldgraben (Ch) 2265
Waldhof (Zg) 2477[1]
Waldkirch (Waltkilch) (Baden) 12, 13, 14
Waldmann — (B) 1328, 1576
— — (Ch) 570[7], 1871, 2356
— Arnold 636, 829, 868
— Barbara (B) 2371
— Elsa (B) 742
— Gottfried (Ch) 570[12], 788
— Hans (B) 1564, 1979, 2002, 2035, 2047, 2261
— — (Ch) 570[12]
— — BM (Zch) 814, 1067, 1084, 1220, 1247, 1359 (S), 1463, 1491, 1556, 1569, 1637[13], 1681[21]
— — (Meierskappel LU) 1758
— Hartmann (Ch) 570[12], 1646[9]
— Heinrich (B) 742, 871
— — (Ch) 610, 788, 1099, 1297, 1637[2]
— — (Meierskappel LU) 1758
— Johann (B) 590
— Matthias (Meierskappel LU) 1758
— Peter (B) 2543[22]
— Walter (Ch) 247, 570[11 12]
— Wolfgang (B) 2371
Waldmatt (Oberrüti AG) 1637[17]
Waldpint s. Waldsberg
Waldsberg (Luthern LU) 366, 2431, 2450
— (Walzsperg) v. Agnes 11
Waldschlag (Vallstat, Vallslag, Waldschlatt) (Oä) 571, 700[14 15 17], 840, 1042, 1118[101 138], 1222[2], 1681[3], 2219[1], 2543[43 45]
Waldsee v. Matthias, Kan 746
Waldshut (Baden) 818, 2024
— Schultheiß und Rat 564 (S)
— Waldshuterkrieg 1100, 2133[31]
Waldshuter — (Zg) 2377[12], 2543[3]
Waldstätte (Vallenses) 20, 58, 117, 150, 214, 231, 318, 425, 501, 870, 900, 2530
— Kapitel 113, 1138, 1585
— Kammerer
Herter Johann 1138, 1139
Schlosser Johann 1585
— Dekan 1483, 1494, 1585 (S)
— Dekane
Erler Werner 1708
Groß Konrad 1116, 1159
Herter Johann 1116, 1159, 1166, 1376, 1428, 1473, 1519, 1585, 1666, 1679, 2474, 2491[11]
Räber Johann 720
Schlosser Johann 995, 1708
Walenschwand (Uä) 571, 700[18], 1915[4], 2458[36]
Wali — (B) 2495[66]
Walker s. a. Waller
— Christian (Zg) 2503[35]
— Heinrich, Pr (Lz) 732
— — Kammerer (Lz) 769
— Oswald (Zg) 1883[33]
— Ulrich (Zg) 296
— — Sch (Lz) 353, 534 (S), 551, 636, 732
Wallenschwil (Beinwil/Muri AG) 1599
Wallenstadt (SG) 1770
Waller — (R) 2479
— — (Meierskappel LU) 2219[64]
— Hans (Zg) 2219[24]
— — (R) 566, 1138, 1785, 1872, 1942, 2062, 2538
— Heinrich (R) 566, 1138, 1631
— Jost (R) 1785
— Oswald (R) 1872
— — (Meierskappel LU) 2303
— Peter (R) 1785, 2479, 2496[13]
— Ulrich (R) 477[1], 566, 1138, 1376, 1872, 2470
— Werner (Hbg) 743
Wallis
Ablaß 2129
Bad 2368
Wallisellen (Walessellen) (ZH) 68
Wallisgasse (Wädenswil ZH) 2515
Wallishof (Zg) 541, 1084, 1323, 1442, 1580, 1681[39], 1752, 2080, 2377[86], 2379, 2445[s 16], 2495[46], 2508[14], 2543[24]
Wallismoos (Uä) 2458[34]
Walrein (Nh) 700[35]
Walsch s. Walch
Wälschinen s. Feleschen
Walser Hans (GR) 1368
Walswand s. Walenschwand
Waltenswil (AG) 845

Walter Heinrich (Kilchberg ZH) 639
— Werner (Sth) 529
Walterschwand (B) 89, 1050, 1164, 1941, 2367, 2415
Waltersperg v. Johann 270, 341, 357
Walterswil (B) 129, 354, 371, 561, 598, 700 [6 7 9 38 39 45], 820, 861, 1102[23 25], 1316, 1345, 1688, 1867, 1915[32 41 60], 2415, 2457[3], 2458[28], 2495[67]
Walterten (Waltren, Waltrat, Walthart, Waltherr) (R) 477[1 10 11 12], 557, 779, 1125, 1201, 1202, 1376, 2068, 2213, 2311, 2399[88 89], 2401, 2442, 2444, 2506, 2543[54]
Walther Johann (Vitznau LU) 766
— Nikolaus (Vitznau LU) 477
— Rudolf (Vitznau LU) 766
— Ulrich (Vitznau LU) 477
Waltmann s. Waldmann
Waltsch Jakob (Zg) 1397[90], 2512[4]
— Osterhild (Zg) 1397[10]
Walturstal (Sarmenstorf AG) 1433
Wambistbletz (Maschwanden ZH) 1333
Wambister Ulrich (B) 925
Wander (B) 2543[22]
— — (Kappel ZH) 1336
Wangen (SZ?) 2439[11]
— (Allgäu) 1116, 1512, 2423
— v. Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
Wanghüsern (Wannerhus) (Ch) 554, 555, 570[14], 577, 1081, 1318, 1333, 1435, 1526, 1537, 1604, 1802, 1933, 1966, 1996, 2214, 2265, 2339, 2399[31]
Wäninger Katharina (Arni AG) 696
Wannen (Thalwil ZH) 218
— (Seengen AG) 1637[20]
Wannenmatt (Seengen AG) 1637[20]
Wanner — (Hbg) 554, 555
— — (Kappel ZH) 1336
— — (Bremgarten AG) 606
— Agnes (Bremgarten AG) 607
— Hans (Kappel ZH) 1160
— Johann, Pr (Konstanz) 2248
— Mechtild (Bremgarten AG) 607
— Nikolaus (Lz) 931
Wannhüsern s. Wanghüsern
Wart (Oä) 975, 1040, 1212, 1228, 1516, 1851, 1897, 2133[8 10], 2363, 2513[56], 2541[1], 2542[2]
— (Hbg) 274, 304, 496, 509, 512, 632, 743, 975, 2079
Wartenberg v. Friedrich, Abt 915
Wartenn (Hbg?) 512
Wartensee v. s. Blarer
— — Rudolf, Propst 7
Wartrain (Hbg) 110
Waser — (Zch) 1093
— Elsa 1093
Wassen (UR) 250
Wassenschen Rudolf (Sth) 2497[25]
Wasserfuren (Maschwanden ZH) 1333
Wasser Furrer (Ch) 570[8]
Wassermann Ulrich (Bremgarten AG) 417, 528
Wassermatt (Sth) 1224, 2407, 2499[8 34], 2516
Wasserschaffer Peter (B) 689
Watt (Sth) 529, 948[1 10], 952[4 25 26], 1628, 2377[124], 2468, 2482, 2497[6 22], 2499[1 10 36]
Wattbach (Nh) 1831, 2329, 2376[14], 2543[30]
Wattbächli (Sth) 529, 948[3], 952[2 16], 2468, 2499[1 36], 2516
Wattener Margaretha (Steinen SZ) 1028
— Rudolf (Steinerberg SZ) 1028
— Ulrich (Sattel SZ) 2133[12]
Weber — (Zg) 2377[44], 2495[50], 2508[14]
— — (Ch) 570[11]
— — (Sth) 1423, 2499[7 26], 2543[50]
— Adelheid (Zg) 925, 2502[91], 2503[56]
— Anna (Mz) 2283
— — (Honau LU) 2479, 2496[28]
— Dorothea (Zg) 2503[56], 2520[50]
— Eva (Zg) 2351
— Franz Michael (Zg) 596
— Fridolin (Hausen ZH) 2399[23]
— Hans 547, 925
— — (Zg) 1014, 1017, 1027, 1029, 1242, 1771, 1883[33], 1946, 2219[32 43], 2377[35], 2445[8], 2491[36 45], 2495[9 21 33], 2502[91], 2503[56], 2508[7 12], 2516, 2543[21]
— — (B) 953
— — (Ch) 1794, 1880, 1912, 1996, 2075, 2482, 2486[28 38], 2499[19], 2513[30]
— — (Sth) 2111, 2334, 2482, 2497[23], 2499[10 36], 2516, 2523
— — (Zch) 986
— — (Wipkingen Zch) 1093
— — (Hausen ZH) 1960
— — (Maschwanden ZH) 1776, 1852, 1966
— — (Gelfingen LU) 1079
— — (Arth SZ) 990
— — (Merenschwand AG) 2399[57]
— Heinrich (Zg) 547, 1097, 1550, 1757, 1828, 1883[20], 1928, 1947, 2086, 2106, 2477[2], 2491[9 24], 2502[163], 2503[56], 2508[12 19], 2520[94]
— — (Sth) 2377[116], 2523
— Hemma (Mühlau AG) 975
— Hermann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jakob (Zg) 2351, 2377[90]

— — (Hausen ZH) 1960
— Jost (Zg) 2219[88], 2377[35 56]
— Konrad (Zg) 1279, 2477[2], 2543[18]
— — (Sth) 948[4 10], 952, 2468, 2497[13 16 28]
— — (Dübendorf ZH) 1468, 1637[11]
— — (Hausen ZH) 1960
— Margaretha 1097, 1550, 1691, 2351, 2491[9], 2502[163], 2503[56], 2520[94]
— Markus (Zg) 1323, 2377[90 118]
— Michael (Zg) 2377[35 56 184], 2513[66], 2520[144]
— Nikolaus (Ch) 2486[35]
— Oswald (Zg) 2377[118], 2543[18]
— — (Ch) 2411
— — (Sth) 2523
— Rudolf (Zg) 2503[56], 2520[50]
— Peter (Zg) 631
— Thomas (Zg) 1946
— — (Sth) 2377[116], 2482, 2499[0 2 3 6 7 9 10 11 36 37], 2516, 2523
— Ulrich (Zg) 967
— — (B) 2217
— — (Entfelden AG) 1590
— (Merenschwand AG) 1999
— Wilhelm (Zg) 2330
— Wolfgang (Zg) 2379
Weesen (SG) 1731, 2370
Weg (Seengen AG) 1637[19 20]
— alter (Arni AG) 1637[6]
Weggis (LU) 130, 733, 766, 795, 935, 1222[13], 1316, 1413, 1681[26 34], 2207, 2284
— Ammann Brugger — 712
— Landvogt
Alikon v. Peter 1631
Brunner Matthias 1000
Krempfli Dietrich 1125
Wil v. Hans 712
Zoger Rudolf 1156
— Kirche 1064, 1351
— Kirchensatz 1298
— Pfarrer
Eberhart Johann 1064, 1298, 1321, 1351
Weggut (Nh) 700[18], 2457[24]
Weglosen (Unteriberg SZ) 1896
Wegmann Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
Wegwies (Nh) 832, 1915[38], 2342
Wehinger Reinhart 153
Weiach (ZH) 951
Weibel (Veibel) — (Oä) 571, 700[14], 1915[13], 2458[62]
— — (Hbg) 249
— (Sth) 948[3], 2499[8]
— — (R) 1121
— Adelheid (Zg) 663
— Anna (Aegeri) 695, 699, 867
— Arnold (Sth) 529, 643, 646[2 3 10 11], 952, 2083, 2497[13 32 34 40 41]
— Elisabeth (Zg) 2520[114]
— Gottfried (Sth) 2497[13 16 18 23]
— Hans (Oä) 1118[47]
— — (Uä) 700[12]
— — (B) 1102[25]
— — (Hbg) 622
— — (Sth) 529, 2497[16 17 23]
— — (R) 1121
— — (Schongau LU) 1561
— Heinrich (Aegeri) 342
— Heinrich (Sth) 208, 283, 356, 434, 529, 643, 646[13], 654, 948[1 4 7 8], 952, 2434, 2468, 2497[13 15 18]
— — (Hedingen ZH) 1401
— — (Lieli LU) 1233
— Ita (Sth) 643
— Johann, A (Zg) 74, 1102[25], 1503, 1583, 1632, 1633, 1643, 1670, 1798, 1837, 1907, 1945, 2023, 2163, 2502[8], 2508[8], 2512[55], 2520[64], 2539, 2543[37]
— — (Aegeri) 695, 700[15], 2458[61]
— — (Hbg) 208, 477[1 9], 554, 555, 743
— Katharina 1102[25]
— Konrad (Hbg) 1904
— Margaretha (Sth) 643
— Mechtild (Zg) 2282
— Nikolaus (R) 1121
— Peter (B) 196[12]
— Ulrich (Uä) 1240
— — (Sth) 610, 948[1]
— — (Zch) 431
— Walter (Sth) 287, 529, 643, 646[3 7 13], 948[1 6 7 8], 952, 989, 1115, 1142, 1561, 1564, 1567, 2468, 2495[79], 2497[8 10 18 30 34 41]
— — (R) 192
— Werner (Oä) 571, 700[16], 2458[62], 2495[96]
Weid (Mz) 665, 708, 723
— (Nh) 1771
Weidfuren (R) 1110
Weidmann Hans (Aegeri) 1163
— Mechtild (Oä) 553, 571[4], 1163, 2458[68]
Weiher (Ch) 570[15], 1162
Weiherbach (R) 1937
Weihermatt (Mühlau AG) 2238
— (Oberrüti AG) 1599, 1637[17]
Weihermattli (Maschwanden ZH) 1871
— (Obfelden ZH) 1302[64]
— (Sarmenstorf AG) 1433
Weihermatt (Oberrüti AG) 1599, 1637[17]
— (Mühlau AG) 2238
Weihnachten 610, 622, 763, 865, 919, 1054, 1203, 1243, 1261, 1262, 1271, 1514, 1583, 1710, 1859, 1860, 1861, 2020, 2120, 2219[45 62 88], 2398, 2413, 2470
Weiller s. Wille
Weinfelden (TG) 1255, 1854

Weingarten (Zg) 796
— (B) 1055, 1451[5]
— (Ch) 570[1 2 4 13], 610, 1637[1]
— (Hbg) 528, 570[13]
— (Wttbg) 84, 1821, 2425
Weingartenacher (Obfelden ZH) 2266
Weingartenzüge (Ch) 428
Weingartner Heinrich, Pf (Nh) 282
— — (Kirchberg ZH) 678
— Rudolf, Pf (Zg) 2536
Weiningen (ZH) 505, 637
Weinsberg v. Konrad 564
Weiß — (Zg) 2377[98]
Weißacher (Maschwanden ZH) 1318
Weißenbach (Mettmenstetten ZH) 2442, 2444
— Karl Franz (Zg) 2178
Weißenburg (Därstetten BE) 1769
— v. Burkard, A s. Krenkingen
— — Elisabeth, Äbt. 1669
— — Martin, Abt 1554
Weker Rudolf 479
Welasingen v. Walter (Lz) 531
Weldner Thomas, B 1047, 1048, 1107, 1108
Welikon Rudolf, Subprior 199, 282, 290, 1047
Welin Johann (Zch) 68
Wellenbach (Ch) 2386
Wellenberg (Wellhausen TG) 2281
— v. Agnes, Äbt. 57
— Hans (Pfungen ZH) 2281
— Nikolaus (Willisau LU) 869
— Thomas (Pfungen ZH) 2281 (S), 2355 (S)
Wellhausen (TG) 2281
Welsinck Arnold, Kopist, Notar 7, 243, 292, 454
Welti Beat (Zg) 2105
— Hans Kaspar (Zg) 2543[2]
— Johann, R (Zch) 95
— Martin (Richterswil ZH) 1926
— Ulrich (Zg) 2197, 2263, 2315
Weltis s. Weibel
Wendelin hl. 1047, 1978
Wengi v. Nikolaus, Sch (SO) 1052
— — Rüdiger, Kan (Zch) 2425
Weninger Katharina (Arni AG) 978
Wenk Konrad 484
— (Wenko, Wench) Rudolf 484
— Walter (Mühlau AG) 458
Wenzeslaus, König 179, 183 (MS) 187, 231, 263, 265, 294, 326 (MS) 379, 581
Werd (Sth) 948[2 4 5]
Werdenberg (SG) 1734, 2504
— v. Anna 417
— — Elisabeth 417, 1741
— — Georg 1741
— — Hartmann, Gr, B 300, 542, 2423, 2424, 2439 (S)
— — Hugo, Gr 2438
— — Jörg, Gr 1464
— — Margaretha 417
— — Rudolf 2484
Werdenboden (Mz) 834
Werder Adam (Ch) 1912
— Anna (Zg) 882
— Barbara (Ch) 2273
— Hans (B) 2380
— — (Ch) 1044, 2273, 2377[162]
— — (Hbg) 2399[33], 2513[14]
— — (Sth) 2543[62]
— — Jakob (Sth) 2407
— Heinrich, Pf 781
— Heinzmann (Hbg) 1515
— Jakob (Hbg) 2140, 2401
— Peter (Hbg) 554, 555, 743, 2399[95]
— Regula (Hbg) 2399[34]
— Wolfgang (Ch) 2534
— — (Hbg) 2053, 2079
Werdmüller — (Zch) 1637[14], 2399[118]
— Heinrich, Rh (Zch) 1556
— Jakob (Zch) 2234, 2258
Werker Blasius (BS) 1581
Werlin Johann (B) 74
Wernamatt (R) 2543[54]
Werner hl. 1977, 2183
— Kon 1142
— Johann 31
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Wernli Hans (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Jost (Meilen ZH) 400, 418, 421
Wersche Johann 270
Wesenmatt (Hausen ZH) 2415
Wessimann Verena 541
Wessingen (Wttbg) 641, 812
Westfalen, Femgericht 837, 852
Wettenswil, Wettenswiler s. Wädenswil
Wetterwald — (Brittnau AG) 2430
Wettingen (AG), Abtei 278, 1082, 1593, 2342, 2484
— Haus in Zürich 310
— Abtei, Äbte
Huoter Albrecht 57
Wyß Burkard 261, 278, 310
Wettiswiler Mättli (Arni AG) 1637[6]
Wettli Hans (Küsnacht ZH) 2269
Wetzel — (Mz) 28
— Hans 235, 304
— Johann, Amtmann 289, 778
— Rudolf (Rapperswil SG) 272
— Werner, Kan (Zch) 434
Wetzlenstein (B) 589
Wetzler Werner (Bremgarten AG) 198
Wetzstein — (Zg) 1751, 1767, 2512[25]

Wewadel s. Sewadel
Wey (Wiye, Wie, Wy, Wig, Wigg) (Muri AG) 516[20]
— — (Ch) 570[14]
— — (Hbg) 1481
— — (Merenschwand AG) 1302, 2486[8 12]
— Anna (Zg) 2513[5]
— Berta (Zch) 1045
— Burkard (Hbg) 554, 555, 743, 1481
— Hans (Hbg) 554, 555, 743
— — (Merenschwand AG) 1267
— Heinrich (Merenschwand AG) 1149, 1621, 2250, 2399[10]
— — Pf 1426
— Jakob (Hbg) 554, 555, 743
— Katharina 1149
— Margaretha (Zg) 1681[21]
Wiblenbirbaum (Sth) 646[4], 2482
Wibningen (Zg) 665
Wiborada hl. 1927
Wibrand hl. 1859
Wibried (Zg) 360, 877, 1697, 2019, 2038, 2081, 2125, 2187, 2199, 2256, 2377[89 95], 2445[15], 2495[49 53], 2508[13], 2543[25]
Wichelacher (R) 1785
Wichser Ulrich (Linthal GL) 1961
Wickart — (Zg) 2377[40], 2445[13], 2508[19], 2543[18 58]
— Adelheid (Zg) 587, 2502[49]
— Barbara (Zg) 1757
— Elisabeth (Zg) 1040, 1397[34]
— Hans (Zg) 624, 650, 694, 741, 806, 845, 1225, 1248, 1580, 1918, 2513[44]
— Heinrich (Zg) 650, 845
— Jakob (Zg) 2377[65], 2520[144]
— Johann (Zg) 587, 665, 2502[49]
— Margaretha (Zg) 2513[44]
— Osterhild 650
— Oswald (Zg) 2502[168], 2520[99]
— Peter (Zg) 587, 1757, 2502[49 137], 2508[8], 2520[69]
— Rudolf (Zg) 650, 654, 747, 806, 844, 845, 886, 923, 928, 931, 971
— Ulrich (Zg) 650, 845
— Verena 650, 1681[11]
Wickerstalden (Wikerstal) (Ch) 8, 130, 1162, 1637[3 4], 2356
— Zehnten 1637[3]
Widem (Oä) 1915[19]
— (Maschwanden ZH) 1318, 1333
Widemacher (Mettmenstetten ZH) 1172
Widemann Osterhild 2472
Widemgut (Maschwanden ZH) 1333, 1871
Widemholz (Ch) 90
Widen (Fischenz) 516[27]
— (Uä) 700[17], 1084, 1118[9 146 202 227 243], 1980, 2541[31 66], 2542[23]
— (B) 589
— (Nh) 1549
— (Mettmenstetten ZH) 487
— (Maschwanden ZH) 1333
— v. Imer, Kon 1104
Widenbach (Horgen ZH) 1068, 1451[17]
— Hans (Rifferswil ZH) 1068, 1220, 1637[8]
— Verena (Rifferswil ZH) 1220
Widenbacher Ulrich 244
Widenholz (Ch) 1162
Widenlo Katharina 665
Widental (Ittental) (Muri AG) 515, 516[20]
Widenweid (Ch) 1251
Wider Adelheid (Hbg) 743
— Heinrich 275
— Heinrich, Zm (Zch) 95, 274
— Rüdiger 322
Widerhalten (B) 89
Widholz (B) 731
Widlensteg (Obfelden ZH) 1302[8]
Widler (Benzenschwil AG) 1237
Widlibach (Uä) 1118[235], 1451[15]
Widmann s. Widmer
Widis ((Zg) 2445[9]
Widmen (Zg) 1983, 2379, 2445[8 9 14 15], 2495[21], 2508[7 8 14 19]
— (Oä) 700[16], 1118[20 120 143]
— (Ch) 570[12]
— (Ww) 1449
— (Boswil AG) 987
Widmenhalten (Benzenschwil AG) 1237
Widmenhof (Oberrüti AG) 1599
Widmer — (Zg) 2377[61]
— — (Oä) 1118[112 116]
— — (Ch) 570[7 12], 1162
— — (Hedingen ZH) 1637[12]
— — (Kappel ZH) 20
— Anna (Zch) 1571
— Berta (B) 2503[24], 2520[47]
— Burkard (Zch) 359
— Elisabeth (Zg) 1968, 2503[47], 2520[73]
— Elsa (Zg) 1493, 2502[75]
— Felix (Zg) 2377[13], 2491[43]
— Gottfried (Hbg) 711
— Hans (Zg) 1493, 2502[40], 2513[9]
— — (B) 2217
— — (Hbg) 554, 555
— — Rh (Lz) 1872
— — (Baden AG) 951
— Heinrich (Zg) 1681[26 32], 1883[15 21], 2377[61 188], 2502[75 158], 2503[47], 2520[73 89]
— — (Wohlen AG) 2399[68]
— Katharina (Zg) 1681[26], 2502[40]
— — (Zch) 1571
— Konrad (Zch) 422, 1571
— Markus (Lz) 2278
— Peter (Horgen ZH) 2512[74]

— Rudolf (Zg) 2081
— — (Herrliberg ZH) 1995
— — (Horgen ZH) 1343, 1593
— Ulrich, Pf (B) 136, 142, 177, 262, 1571
— — (Zm (Zch) 1072, 1077, 1098, 1272 (S), 1564, 1565
— Verena (Horgen ZH) 1343
Widweid (B) 731
Wiedikon (Zch) 950
Wieland Hans (Ch) 568, 570[12], 753, 770, 775, 892, 1637[2], 2455
— Margaretha (Ch) 1128
Wien 32, 237, 2232
Bischof Fabri Johann 2248
— v. Ulrich, B 542
Wienbach 53
Wies (Nh) 700[35 42 45], 832, 1915[46], 2377[136], 2457[20 22], 2458[10 11], 2543[37]
— ab der Hans (Hbg) 2140
Wiesensteig (Wttbg) 746
Wig, Wigg s. Wey, Imwige
— — (Zg) 2105
Wigenacher (Ch) 1162
Wigere (Ch) 90
Wigg Heinrich (Zch) 431
Wiggwil (Wigwile) (Beinwil/Muri AG) 173, 438
Wighart s. Wickart
Wigrate (Oberrüti AG) 1599, 1637[17]
Wihalten (Ch) 1162
Wihel (Ww) 2181, 2377[75]
Wikerstal s. Wickerstalden
Wil (Zg) 1983, 2508[14]
— s. Unterägeri, Oberwil (Ch)
Wil(e) (B) 89, 290, 366
Wil (Nh) 700[5 7], 750, 1549, 2376[6], 2458[24]
— (Maschwanden ZH) 1637[4], 1871
— (Rifferswil ZH) 1637[11]
— (Sins AG) 477[1]
— (SG) 850
Kapitel, Kammerer 1065
Ammann Rümeli Konrad 782
— v. s. a. Wilen v.
— — Adelheid (Zg) 2503[36]
— — Hans (Lz) 712, 766 (S), 2496[23]
— Hans (B) 2495[73]
— Heinrich (Zg?) 2482
— v. Hermann 577
— — Johann 173
— — Rudolf, Rh (Bremgarten AG) 737
— — Ulrich (Bremgarten AG) 417, 618
— — Werner (Bremgarten AG) 417
Wilägeri s. Unterägeri
Wilberg, Wilperg s. Wildberg
Wilbrunnen (Vinkelbrunnen) (Uä) 571, 696, 700[16], 1118[70 164], 1222[2], 1461, 1681[2], 2005, 2458[38]
Wild (Wilda) Anna 1969
— Barthoolm. 1969
— — (Lütisburg SG) 1944
— Hans 1969
— — (Zg) 566, 629
— Heinrich (Zg) 629
— Ulrich (Zg) 629
— Verena (Zg) 629
Wildberg v. Caecilia 918
— — Hans 171, 647
— — Heinrich 588
— — Henmann (Lz) 341
— — Johann (Rheinfelden AG) 610, 1190
— — Ursula 171
Wildenbach (Oä) 700[12]
— (Ch) 110, 1637[1], 1904, 2216, 2265
Wildenburg (B) 54, 191, 314, 329, 367, 411, 467, 560, 570[13 14], 774, 875, 1050, 2446
s. a. Hünenberg
Wildenen (Oä) 322, 368, 873, 904, 955, 1075, 1118[124], 1228, 2133[13], 2391, 2541[7], 2542[6]
— (Ch) 2265
Wildenrüti (R) 2108, 2534
Wildenstein (Bubendorf BL) 1354, 2010
— (Wttbg) 1317
Wildermatt (Zg) 805
Wildi Adelheid 665
— Jost (Zg) 665
— Margaretha 730, 2491[20], 2502[5]
— Michael (Zg) 665
— Rudolf 180
Wildmoos (Sins AG) 1200
Wildspitz (Uä) 1028, 2133[29 31]
Wile s. Schloßwil, Wil, Wilen, Oberwil (Ch), Niederwil (Ch)
Wile (Zg) 2445[9 10]
Wilen s. Unterägeri
— (Mz) 37, 517, 531, 588, 700[5 39], 749, 750, 847, 864, 1038, 1084, 1102[3 9], 1915[47 62], 1980, 1984, 2057, 2147, 2184, 2371, 2376, 2382, 2458[3], 2472, 2495[85]
— (Nh) 2184
— v. Adelheid (Mz) 921
— — Anna (Nh) 1084
— — Christine (Zg) 1397[39]
— — — (Mz) 1102[9]
— — Elsa (Uä) 1036
— — Hans (Aegeri) 747
— — — (Mz) 531, 749, 847, 920, 2184, 2458[5]
— — — (B) 953
— — Hartmann (Mz) 1102[9], 1260, 1650
— — Heinrich (Mz) 531
— — Margaretha (Mz) 1102[9], 1650
— — Rudolf (Mz) 517
— — — (Wädenswil ZH) 531

— — Ulrich (Mz) 405
— — Verena (Mz) 921
— ob Straß (Vitznau LU) 766
Wiler Anna (Zg) 1397[67], 1442, 2491[32], 2503[43]
— Margaretha (Zg) 1397[68]
— (Wyler, Koler) Ulrich (B) 290
Wilerholz (Mz) 2543[36]
Wilermatt (Zg) 1983, 2477[2]
Wilersee (Mz) 1915[62]
Wilhelm hl. 1107
— — (Zg) 1777, 2445[9], 2467[38], 2508[14]
— — (R) 2543[52]
— Christian (Zg) 1777
— Heinrich (Zg) 345, 547
— Ita 547
Wille s. Willi
Willemann Gerhard (Maschwanden ZH) 1333
— Rudolf (Zch) 1669
Willi — (Zg) 1691[31], 2112, 2495[14], 2508[14]
— — (Uä) 1118[219]
— — (Mz) 2184
— — (Zch) 2226, 2237, 2239, 2242
— Anna (Zg) 726, 2502[128], 2512[37]
— Hans (Zg) 726, 2255, 2467[64], 2497[20], 2502[52 92]
— Hedwig (Zg) 1918
— Helena 279
— Heinrich (Zg) 2499[23], 2502[128, 149], 2512[93], 2580[81]
— — (R) 1125
— Hemma 653, 726
— Jost (Zg) 2195, 2200, 2204, 2226, 2239, 2243, 2249
— Kaspar (Zg) 2377[61]
— Katharina (Zg) 1580
— Oswald (Zg) 2377[176]
— Rudolf (Zch) 925 2195, 2200, 2204, 2209, 2226, 2239, 2249, 2257
— (Will, Willo) Ulrich (Zg) 279, 283, 311, 345, 366, 404, 410, 436, 477[1 2], 481, 491, 499, 525, 599, 602, 634, 653, 726, 778, 2445
— Werner 279
— Wilhelm (Zg) 1918, 1983
Willikon s. Zwillikon
Willimann Rudolf (Hochdorf LU) 1109
Willisau (Willisowe) (LU) 25, 869, 1364, 1475
— Burg 85
— Grafschaft 85
— Landvogt
Bürren v. Hans 458
Feer Heinrich 1267
— Bürger Schmid Hugo 527
— Pfarrer Goldschmied Konrad 527
— Kaplanei 2487[67]
Wilmaningen (Zg) 665
Wilmann — (Hbg) 512
Wilmatt (Obfelden ZH) 1239
Wilmeni (Zg) 665
Wilperg s. Wildberg
Wilpreswile s. Wiprechtswil
Wimann s. Winmann
Wimatt (Uä) 1118[222]
Wimisacher (Ch) 610, 1135
Winbirbaum (Ch) 570[8]
Windecker s. Windegg v.
Windegg (Schänis SG) 153
— v. (Windecker) Ulrich 171
Winden (B) 589
Windische Mark (Krain), Herr
Albrecht 2421
Leopold 100, 2421
Maximilian 1479
Windischgrätz (Steiermark) 1023
Windmatt (Kilchberg ZH) 208
Wine s. Höflinger Rudolf
Winegg (Oä) 728
Winiger Johann (Zg) 667, 1681[39]
— Rudolf (Zg) 1222[9]
Winkel (Ch) 116, 151, 570[5], 1081, 1574, 1618, 1620, 1810, 1904, 1943
— (Sth) 646[4 10], 2482, 2497[20 35 44]
— (Ww) 2181, 2377[75]
— (Nh) 68, 700[35], 2094
— (Bülach ZH) 1637[14], 2399[19 116]
— (Obfelden ZH) 1302[68]
— (Oberrüti AG) 1599
— (Sarmenstorf AG) 1433
Winkelbrunnen s. Wilbrunnen
Winkeler Leuthold 79
Winkelmann Hans (Mettmenstetten ZH) 2350, 2377[167]
— Heinrich (Mettmenstetten ZH) 1981
— Rudolf (Mettmenstetten ZH) 1637[10]
Winkelmatt (Nh) 1828, 2027
Winkeln (App.) 1461
Winkelried Arnold, Rh (NW) 1204 (S)
Winkler — (Zg) 2445[8]
— — (Hbg) 249
— Andreas, Pf 1723, 1725, 1728, 1784, 1790, 1889, 2015, 2020, 2021, 2056, 2219[85], 2293
— Anton (Lz) 818
— Gottfried (Hbg) 260
— Hans (Hbg) 555
— — (Hitzkirch LU) 2475
— Heinrich, Rh (Zch) 1960
— Ita (Zg) 2445[8]
— Jakob (Zg) 2377[63]
— Peter (Hbg) 555
— Rudolf (B) 1451[30]

— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
Winler — (Wädenswil ZH?) 2453
Winmann (Wimann) — (Ch) 610
— — (Hbg) 510, 570[7]
— — (Richterswil ZH) 2453
— Heinrich (Nh) 80
— — (Richterswil ZH) 2438
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Johann (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (gen. Recke) (Lz) 184
— Jörg (Zg) 2503[24]
— Konrad (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Margaretha (Zg) 2503[24]
— Michael (Zg) 1883[16], 1918, 2503[24]
— Oswald (Zg) 2503[24]
— Peter (B) 31
— Ulrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
Winter Friedrich (Arth SZ) 1321
Winterberg — 2489
— Konrad (Ch) 151
— v. Margaretha 154, 201
— C. (Konstanz) 1330
Winterhalten (R) 477[1], 1690
— (Kappel ZH) 1336
— (Oberrüti AG) 1637[17]
Winterschwil (Beinwil/Muri AG) 1931, 1999
Wintersee s. Finstersee
Winterstein (Ww) 59, 949, 2543[48]
Winterstetter Georg, Generalvikar 1216
Winterswick (Westfalen) 7, 243, 292, 454
Winterthur (ZH) 31, 84, 179, 688, 718, 719, 795, 859, 1691, 2440, 2472, 2491[10]
— Bürger
Hallwil v. Walter 1234
Kramer Konrad 185
Müller Heinrich 718, 719
Rümlang Hans Konrad 2355
Wellenberg Thomas 2281, 2355
— Schultheiß und Rat 1634, 2066, 2067
— Kupferhammer 2066, 2067
— Maß 2355
— Pfarrer 2441
Witzig Johann 2422
Wintz Johann, Zm (Zch) 1106
Wintzsürli Anna (Zg) 2512[34]
— Felix (Zg) 2334, 2377[27 44], 2520[144]
— Rudolf (Zg) 2219[40], 2512[34 89]
— Ulrich (Zg) 2512[34]
Winzeler Ursula (Zg) 1397[51]
Winzenbach (Nh) 700[5 6 8 35 43], 1020, 1102[5 7], 1451[8], 1605, 1768, 1891, 1894, 1903, 1915[33 39 45 61], 2298, 2436, 2457[12 24], 2543[29]
— Adelheid (Hbg) 1561
Winzenstollen (Hirzel ZH) 594, 834
Winzrüti (Oä) 699, 694, 1084, 1118, 1222[3], 1915[26], 2467[26], 2541[6], 2542[5]
Winzwilen (Mz) 137, 159, 1020, 1102, 1616, 1650, 1651, 1768, 1894, 1915[45], 1991, 2022, 2027, 2052, 2117, 2289, 2294, 2306, 2364, 2402, 2543[29]
Wipf — (Uä) 2219
Wipfling (Fischenz) 516[27]
Wipkingen (Zch) 1093, 1165, 2537
Wiprechtswil (Ch) 90, 1129[b], 1836
s. a. Niederwil
— Pfarrkirche 92, 113, 122, 123, 204, 319, 1836, 1956, 2016, 2185, 2189
— Kirchensatz 1857, 1956, 2018
— Pfarrer Phungen v. Heinrich 92
— Sigrist 1836
Wirisacher (Arni AG) 1637[6]
Wirny v. — (Savoyen) 1883[33]
Wirt Anna (Zg) 1108
— Konrad (Auw AG) 2219[89]
— der, Nikolaus 16
Wirtenberger Felix, Kpl. 2025
Wirz Felix (Maschwanden ZH) 2321
— Hans (Zch) 1098, 1106
— (Wirt) Johann, LA (OW) 382, 385 (S), 392, 414 (S), 534
— Rudolf (OW) 1359
— Walter (Hochdorf LU) 648
Wirzbühl (Zg) 2445[10]
— (Oä) 321, 1212, 2133[15]
Wisenberg 1416
Wisenfluh (Rifferswil ZH) 1637[11]
Wiser Hans, Rh (Lz) 1084
— — (Baden AG) 916
Wismer Heinrich (Ch) 2074
Wispel Andreas (SZ) 1648
Wiß (Wisso, Wyß) — (Ch) 1904
— — (Sth) 948[1]
— — (Zch) 1786
— — (Hausen ZH) 1646[16]
— Adelheid (Nh) 2094
— Andreas (Hbg) 2534
— Anna (Zg) 1908
— Anton (Zg) 2502[30]
— Elisabeth (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Elsa 2520[144]
— Felix 2526
— Gottfried (Zg) 1069, 1222[9], 1443, 2311
— — (Ch) 497, 510, 1073
— — (Sins AG) 1327, 1426, 2487[25 59]
— Hans (Zg) 1069, 1564, 2311, 2502[30 53]
— — (Mettmenstetten ZH) 2399[76 100]
— — (Rifferswil ZH) 2312
— — (Wädenswil ZH) 538
— — (Merenschwand AG) 1126, 2486[3 11]
— — (Sins AG) 2339
— Hartmann (Ch) 570[7 15]
— Heinrich (Ch) 570[7]

— — (Hbg) 1447, 1515, 1518, 1567, 1577, 1606, 1644 (S), 1674, 1853, 1904, 1985, 1995, 2079, 2390, 2392
— — (Zch) 1145
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— — (Sins AG) 2487[53]
— Hemma (Zg) 2497[19]
— Jakob, Zm (Zch) 95
— — (Hochdorf LU) 1147
— — (Sins AG) 2487[51 57]
— Johann 914
— — Rh (Zg) 271, 275, 279
— — (Ch) 570[7], 788
— — Propst (Zch) 2425
— — (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Katharina (Zg) 1564, 2502[30]
— Konrad (Zg) 2497[20]
— — (Hbg) 743
— — (Oberrüti AG) 2339
— Ludwig (Hbg) 2338, 2392, 2399[84]
— Magdalena (Zg) 2503[47]
— Margaretha (Ch) 1112
— Peter (Ch) 1112
— — (Küßnacht SZ) 1309
— Rudolf (Hbg) 2079, 2173, 2222, 2271, 2326, 2339, 2392, 2532
— — (Wipkingen Zch) 1093
— — (Wädenswil ZH) 439[11]
— Ulrich (Zg) 2497[19 44]
— Verena 651
— Werner 195
— Wilhelm (Rifferswil ZH) 2312, 2399[98]
— Wolfgang (Hbg) 2338, 2339, 2390, 2392
Wißach — (Sth) 529
Wißachern (B) 89
Wißen (Mz) 2513[58]
Wißenacher (Rifferswil ZH) 2312
Wißenbach (Uä) 1118[222], 1222[1], 1681[1], 1881, 2085, 2349
— (Hedingen ZH) 1637[12]
— (Mettmenstetten ZH) 461, 843, 1172, 1316, 1504
— v. Johann, Kon 356
Wißenegg — 2489
Wißenkacher (Obfelden ZH) 1302[17]
Wißenmatt (R) 1125
Wißenschwendi (Uä) 1118[200 215 236], 1370, 1381, 1691, 1881, 2334, 2513[31]
Wißentannen (Hbg) 512
Wißenwegen v. Heinrich (Lz) 382, 385 (S), 409, 534 (S)
Wißenweid (B) 656, 2137
Wißer Anna (B) 2503[24], 2520[42]
Wißerlen (Honau LU) 636
Wißling Heinrich (Wädenswil ZH) 2439[11]
— Margaretha (Wädenswil ZH) 2439[11]
Wißmann Hans (Rüschlikon ZH) 2264
Wißtannacher (Hbg) 1123
Wißtannen (Hbg) 2401
Wißtannli s. Schmid Hans
Wite (Oä) 1897
Witelfingen s. Itelfingen
Witenbach (Sth) 529, 952[4 23], 2468, 2482, 2499[1 6], 2516
Witenschwendi (Nh) 700[37], 2457[17 18 19 21 24]
Witlikon 613
Witriedmatt (Oä) 321, 904
Witstöckacher (Obfelden ZH) 1302[37]
Wittelfingen s. Itelfingen
Witwen zur — (Mz) 1915[57], 2362
s. a. Witwer
— — — (Nh) 1903
— — Barbara (Zg) 2502[111]
— — Elisabeth (Nh) 1102[3], 1831
— — Gottfried (Zg) 1706, 2146
— — — (Nh) 2180, 2195, 2200, 2204, 2209, 2226, 2237, 2239, 2243, 2249, 2251, 2257
— der Hans (Zg) 1843
— — — (Mz) 1222[5]
— — — (Nh) 531, 700[9], 832, 851, 2457[18 24]
— — Hartmann (Mz) 698
— zur Hartmann (Nh) 623, 740, 2457[18 24]
— — Heinrich (Zg) 1404, 1706, 2476, 2502[72 111]
— zer Heinrich (Nh) 925, 2376[5]
— — Hemma (Nh) 1102[23]
— — Johann 531, 658, 700[9], 851, 1020
— der Konrad (Sth) 529, 948[2], 2497[32]
— zer Margaretha (Zg) 2502[72]
— zur Oswald (Zg) 2197
— der Rudolf (Mz) 1002[15], 1105, 1118[44]
— zur Rudolf (Nh) 623, 700[9], 1102[3], 2457[18]
— zer Ulrich (Nh) 1102[3]
— zur Walter (Nh) 1025, 1102[3 23], 1482, 1831, 1846, 2047, 2428, 2457[8 24]
— zer Werner (Nh) 1102[5], 1605, 1768, 1831, 1915[39 79], 2146
— — Wolfgang (Nh) 2342, 2376[2 3 10]
Witwer Hans (B) 1987
Witwil (R) 1125
Witzig Hans (Lz) 1118[44]
— Johann, Mag. 2422
Wiye s. Wey
Wyni Anna (Zg) 2502[14]
Wyßlig Andreas (Stäfa ZH) 2403
Wohlen (AG), Pfarrei 2504
— v. Katharina, Meisterin 518
Wohnhütten (Oä) 323, 904, 1897
Wohlenschwil (AG) 2501
Wolen v. Arnold (Auw AG) 577
— — Hans (Sins AG) 1470

— — Heinrich (Ch) 1904
Wolf (Sarmenstorf AG) 1637[22]
— Hans (Zg) 2377[13]
Wolfacher (Ch) 1251, 2069
— (Nh) 700[42], 2457[37]
Wolfbûl (Schönenberg ZH) 2484
— (Boswil AG) 987
Wolfbüeler — 278
— Berta (B) 1045
— Elsa (B) 1045
— Heinrich (B) 311, 343, 398, 418, 442, 444, 482, 483, 730
— Ulrich (B) 1045
Wolfenschieß Heinrich (Oberrüti AG) 1682, 1727
Wolfenschießen (NW) 2128
Wolfent Elisabeth 1120, 2502[18 71], 2520[67]
— Elsa (Zg) 2502[138]
— Heinrich (Zg) 1120, 2502[18]
— Verena (Zg) 2502[130], 2520[62]
Wolferbûl (Merenschwand AG) 1126, 1999
Wolffurt v. Rudolf 269
Wolfgang hl., Patron 1107, 1151, 1193, 1271, 1278, 1292, 1652, 1834, 1861, 2033, 2185
— Reliquien 1702
Wolfgäßli (Wipkingen Zch) 1093
Wolfgrindel (Merenschwand AG) 2486[14]
Wolfgruben (Sth) 948[1 6 7]
— (Nh) 700[5], 2457[1]
Wolfleweren (Zg) 2445[4]
Wolhusen s. Wolsen
— (LU) 1554
— v. Beatrix, Äbt. 71, 124, 221 (S), 289 (S), 294, 300, 2432 (S)
— — Bilgeri 345
— — Diethelm 265, 294
— — Elisabeth 39
— — Johann 39, 2452
— — Katharina 39
— — Margaretha, Gr 39, 85, 738
— — Peter, A 180, 186, 221
Wolishofen s. Wolsen
Wolleb Hans, Sch (Mellingen AG) 2483
— — Ulrich (Mellingen AG) 2483, 2514
— Katharina 2483
— Ursula (Mellingen AG) 2483
Wollerau (SZ) 531, 662, 1397[91], 2219[74 88], 2423, 2424
Wollgengin — 2489
Wollhut Hans (Kriens LU) 869
Wollishofen (Zch) 531, 688, 1367, 1591, 1971, 2399[14]
— Frauentalgut 1367, 1545, 1591, 1637[15], 2399[114]
— Vogt Meyer Heinrich 965
Wollmatingen (Baden) 1738
Wolsen (Wolhusen, Wolishofen, Wolosen, Wolsinen) (Obfelden ZH) 334, 352, 940, 1239, 1302[5 8 29], 1618, 1652, 1663, 1806, 2214, 2398, 2399[1 4 21], 2512[21]
Worben v. R. 9
Worber Heinrich 41
Worms (Hessen) 1692
Wöschbrunnen (B) 2137
Wudmatt (Horgen ZH) 2042
Wûhre (Ch) 1637[2]
Wülfling Jakob (Aegeri) 342
Wulfli — (Zg) 1222[7], 2503[40]
— Adam (Zg) 2503[40]
— — (Zg) 2503[40]
— — Schw (Zg) 2520[105 143]
— Anton (Zg) 2503[40]
— Arnold (Zg) 1384, 1458, 1482, 1697, 1779, 1787, 2502[117], 2503[40]
— Elsa 665
— Hans (Zg) 665, 875, 1634, 1883[16], 2390 (S), 2411, 2502[65 159], 2503[40], 2520[97], 2528
— Jakob (Zg) 2503[40]
— Kaspar (Zg) 2503[40]
— Katharina (Zg) 2502[40], 2503[40]
— — Anna (Zg) 2502[40]
— Margaretha (Zg) 1634, 2503[40]
— Martin (Zg) 2503[40], 2520[116]
— Mechtild (Zg) 2503[40]
— Paul (Zg) 2503[40]
— Peter (Zg) 2503[40]
— Verena (Zg) 2502[159], 2520[116]
— (?) Walter (Sth?) 2497[11]
Wulfligen (Mz) 475, 665, 700[37], 801, 820, 1002, 1102[17], 1176, 1573, 1911, 1935, 1938, 1984, 2075, 2283, 2300, 2302, 1317, 2322, 2376[2], 2495[93], 2512[44 88], 2513[69], 2543[37 59]
Wulfliger Adelheid (Aegeri) 1818
— Hans (Aegeri) 1818, 2309
— Hedwig (Zg) 2377[42]
— Heinrich (Uä) 1118[188 197 205 244]
— — (Uä) 641, 740, 881, 888, 897, 898, 1059, 1084, 1118[188]
— Konrad (Sth) 2497[3]
— Jakob (Uä) 571, 665, 700[15], 2458[69]
— Peter (Sth) 2497[26 42]
— Ulrich (Uä) 571, 700[15]
— Verena (Aegeri) 881, 1059
— Walter (Sth) 2497[26 42]
Wülflingen (Winterthur ZH) 2219[80], 2384, 2405
— Weiher 2384
Wülflinger — (Zollikon ZH) 272
— Rudolf, Zm (Zch) 95, 279
Wunderlich Heinrich (B) 2377[101 114]

Würenlos (Wúrgellos, Würchiloß AG) 377, 951
Wûr (Affoltern ZH) 970
Wûri in der Johann 88
Wurmis (Hbg) 528
Würsch Arnold (Sth) 875
— — (Hausen ZH) 925, 1182
Würstli — (Sth) 1182
— Katharina 1182, 1642
— Nikolaus (B) 1182, 1276, 1642
Württemberg, Einigung 1398
— v. Eberhard, Hz 1317, 1319, 1351, 1398
— — Ulrich, Hz 1185, 1681[5], 2153, 2281
Wurtzmann Burkard 116
— Heinrich 116
Würzli (Würtz, Würtzen) (Oä) 571, 699, 700[17], 964, 1118[127], 1915[26], 2458[67]
Wüschenlo (Hausen ZH) 1646[14]
Wüst Johann (Zch) 469, 678, 727, 731 (S)
Wûst Margaretha (Oä) 553, 2458[45]
Wüest Ulrich, Abt 1867, 1923, 1924, 1939 (S), 1956, 1960, 1963, 1979, 1984 (S), 1994, 2002, 2047, 2059, 2124, 2137, 2158, 2179
Wüstlendi (Sarmenstorf AG) 1433
Wüttenbach (Oä) 690, 904
Wüttenberg (Oä) 321, 571
Wyer s. Weiher
Wyo s. Wey
Wyg s. Wey
Wyler Kaspar, Rh (BE) 1854 (S)
Wylli — (Wädenswil ZH) 2219[50]
Wyß s. a. Wiß
— Bartholm. (Küßnacht SZ) 2334
— Burkard, Abt 261, 310
— Matthias, BM (Zch) 1963, 1984 (S), 2179
— Nikolaus, Rh (Zch) 1032 (S)

Xanciensis Anancius, B 52
Xell s. Gsell

Y s. a. J
Yppikon s. Ibikon
Yslisperg s. Islisberg

Zagel (Hbg) 512, 2079
Zai (Zeiger) Hugo (Zg) 446
— Leonhard (Arth SZ) 1759
— Rudolf (Arth SZ) 990
— Ulrich (Ww) 1265
— Verena (Zg) 2502[127], 2512[26]
Zämattli (Ww) 1265
Zangenmeister s. Zangmeister
Zangg Heinrich 105, 530
Zanggenmatt (Zg) 530, 2445[3]
Zangmeister Leonhard (Memmingen Bayern) 1014, 1017, 1027, 1029
Zapfli Hans (Ww) 2377[83]
Zebächi s. a. Bächer
— Magdalena (Morschach SZ) 1169
— Martin (Morschach SZ) 2387
Zeberg Katharina (Arth SZ) 1954
— Martin (Arth SZ) 1954
Zebrost s. Zobrist
Zego s. Zai
Zehnder (Zende, Zender) — (Mz) 847, 1084, 1102[9], 1650, 2495[87]
— — (Nh) 2052, 2117
— Adelheid (Mz) 1038
— Anna, Schw 1346
— — (B) 1353
— Daniel, B 1193 (S), 1271, 1424 (S), 1478, 1581, 1672 (S)
— Franz (Mz) 2543[59]
— Hans (Mz) 426, 446, 1058, 1102[9], 1204, 1915[53 55], 1938, 1961, 2036, 2158, 2167, 2310, 2458[1]
— — Kon (Engelberg OW) 2238
— — Peter (Mz) 2543[59]
— Hedwig (Mz) 446
— Johann (Hirzel ZH) 2427
— Peter (Mz) 2458[1], 2543[35 59]
— Ulrich (Mz) 6, 28
Zehngebetti (Ch) 1162
Zehntacher (Ch) 1637[3]
Zehntausend Martyrer 1047, 1107, 1764, 1770
Zeier Verena (Meisterschwanden AG) 1564
Zeigo (Zeiger) s. Zai
Zelg (ußer) (Mz) 2184
— (R) 1128, 1138
— (Maschwanden ZH) 1871
— (Merenschwand AG) 1999
Zelger Agnes (Küßnacht SZ) 1180
— Hans (Küßnacht SZ) 1180
— Marquard, LA (NW) 1741
— Walter, LA (NW) 858, 889, 890 (S), 900
Zeller Konrad, Rh (Zch) 304
Zeltenmatt (Zg) 1222[9], 1681[14], 1883[9], 2219[21]
Zeltmeister Rudolf, Kpl. (Zch) 1281
Zeltner Ulrich 313
Zenagel (Zechnagel) — (Zg, B) 665, 700[9 35]
— Adelheid (B) 962, 1288
— Anna 617, 892
— Elisabeth (B) 892

— Heinrich, Notar, A 72, 120, 297, 299, 371, 486, 574, 2445 7 8
— — (B) 371, 394, 561, 911, 962, 1288
— Hemma 822
— Johann (B) 313
— — Pr (B) 822
— — Rh, A (Zg) 246, 252, 263, 264, 275, 276, 279, 343, 374, 376, 395, 396, 477 1 2, 481, 489, 490, 491, 497 (S), 498, 505, 510, 523, 525 (S), 526, 822, 2442 (S), 2444 (S), 2445
— Katharina 892
— Margaretha 818
— Peter (Zg) 188, 892
— Ulrich (B) 371, 394, 652, 689, 730, 777, 822, 873, 1050
— Verena 936, 965, 1397 90, 2491 24
— Walter (Zg) 288, 296, 374, 376, 395, 418, 481, 483, 491, 554, 569, 599, 600, 665
— Werner (B) 143, 798, 892, 2503 17
Zenagels Holz (B) 394
Zendmatt (Maschwanden ZH) 1318
Zerlinden s. Linden zur
Zermüli s. Müli zer
Zerröllen s. Röllin
Zertler (B) 89
Zhag Barbara (B) 2371
— Gottfried, Rh (B) 1850, 1974, 2256, 2272, 2284, 2363, 2505, 2536
— Heinrich (B) 1316, 1451 3, 1627
— Katharina (Zg) 2201
Zibi Rudolf (Wädenswil ZH) 2439 11
Zick Hans, LV (UR) 1897 (S), 2133 4
Zidler Arnold (Nh) 402
Ziegler s. a. Zurlauben
— — (Zg) 665, 2520 18
— — (Ch) 2269
— Anton (Zg) 1632, 1893, 2502 131, 2520 59
— Elisabeth (Zg) 2502 131, 2520 18
— Hans (Zg) 1632
— Heinrich 916
— — (Hbg) 2265
— Oswald (Zg) 2389
— Peter (Zg) 445
Ziepenzieler (Sth) 952 2
Zigerhalten (Ch) 2386
Zigerli — (Zg) 1222 9, 1681 21 23, 2495 46, 2520 95, 2541 9, 2543 16
— — (Uä) 2541 33
— Anna (Uä) 1084, 1118 114, 1654
— Apollinaris (Uä) 1118 156 196, 2102, 2334, 2541 33, 2542 25
— Eva (Uä) 1118 213, 2408
— Hans (Uä) 1084, 1282, 1562, 1570, 1580, 1654, 2080
— Heinrich, LV (Uä) 1118 196 213 221, 2081, 2112, 2124, 2133 8 17 20 28 29, 2158, 2230, 2247, 2272 (S), 2403, 2408, 2477 2, 2520 133, 2542 25
— Margaretha (Uä) 1118 196, 2081, 2408
— Rudolf (Oä) 1118 136
Verena (Uä) 2081
Zil (Ww) 2543 56
Zilacher (Maschwanden ZH) 1333, 1637 4
— (Mettmenstetten ZH) 1172, 1318, 1637 10
— (Mühlau AG) 2238
Zileren (Sarmenstorf AG) 1434
Zilhag (B) 1352
Zili Jakob (St. Gallen) 1555
Ziltener Heinrich (SZ) 405, 419
Zilweg (Arni AG) 1637 6
Zimbel (B) 646 11, 944
Zimelbach (Sth) 2516
Zimelplatten (Sth) 2499 9 10, 2543 61
Zimmerberg (Hirzel ZH) 1226, 1451 17, 2377 166
Zimmermann (Zimbermann) — (B) 2187, 2377 92, 2495 65
— — (Sth) 948 3 4 8, 952 20, 2377 92
— — (Mühlau AG) 2486 10
— Adelheid (B) 1480
— Dietrich (Schönau Baden?) 336, 337
— Hans (Sth) 529, 643, 646 7, 948 1, 952 21
— — (R) 2213, 2311, 2399 89 90
— — (Sarmenstorf AG) 916
— Heinrich (R) 1202, 2506
— — (Nh) 2512 41
— Hugo (R) 1110
— Jakob 561
— Johann (B) 561
— — (Stans) 635, 655
— — (Kilchberg ZH) 678
— Leuthold (Hausen ZH) 41
— Margaretha (Nh) 1102 5
— Matthias (Zg) 2377 47
— Mechtild (B) 561
— Rudolf (Sth) 271
— — (Zch) 1569, 2292
— — LA (OW) 1072
— Ulrich 271
— — (B) 2212, 2377 92
— Walter (Sth) 246, 271, 287, 529, 948 1
— — (Nh) 1102 5, 2512 32
— Wilhelm (R) 1376
Zimmern v. Anna 210
— — Katharina, Äbt. 1671 (S)
— — Werner 1317
Ziner Jost (Nottburg) 899
Zing Hans (Weinfelden TG) 1255
Zingel (Sattel SZ) 563
Zingg — (B) 861, 2377 95, 2495 53
— — (Nh) 1641

— Anna (Mz) 700[6]
— — (Nh) 2184, 2457[10 35]
— Barbara (R) 2512[31]
— Franz, Pf (Einsiedeln) 2248
— Hans (Einsiedeln) 2219[87]
— Heinrich (Nh) 1482, 1846
— Rudolf (Nh) 1142, 1176, 1482, 2465
— Walter, GA (Nh) 517, 759, 867, 1084, 1102[23], 1641 (?), 1915[31 33 41], 2184, 2457[10 36]
Zinggen (B) 196[1]
Zingler Andreas 2520[138]
Zinner Margaretha, Äbt. 1724, 1726, 1727, 1776, 1802, 1803, 1804, 1805, 1810, 1852, 1871, 1966, 1981, 1996, 1999, 2059, 2095, 2172, 2173, 2214, 2222, 2321, 2338, 2339, 2390
Zinsmatt (Hedingen ZH) 1637[12]
Zipp Ulrich (Konstanz) 1407, 1729
Zisterz s. Cîteaux
Ziten (Oä) 1851
Zitfurrer — (Mz) 1902
Zittenbuch (Uä) 571, 665, 700[12 15 18], 1118[215], 1915[2 28], 2377[145], 2458[31 69], 2495[101], 2541[10]
Zitzergut (Ch) 280, 519, 1637[1]
Zizers (GR) 2174
— Rathaus 2174
— Reichstraße 2174
— Gemeinde 2174
Zobrist — (Zg) 665, 2467[13], 2516, 2543[12 17]
— Elisabeth (Zg) 1040, 1397[34]
— Hans (Zg) 1397[28], 1765, 1983, 2241, 2482, 2502[115], 2508[14]
— Johann (Oä) 1040, 1118[204]
— Michael (Zg) 1929, 2499[24], 2502[162]
— Oswald (Zg) 2377[29]
— Peter (Zg) 665, 861, 1040, 1118[204], 1222[8], 1397[34], 1752. 2467[43]
— Richenza (Zg) 1397[29]
— Werner (Zg) 1222[8], 1681[10], 1883[6 33], 2219[19 43]
Zofingen (AG) 28, 54, 668, 795, 942
— Gewicht 60, 184, 218, 237, 642, 663
— Schultheiß und Rat 2291, 2430
— Schultheiß Ottermann Peter 549
— Burger 2430
Aarburg v. Rudolf 549
Schmid Götz 2430
— Kanoniker
Wildberg v. Johann 610
Witzig Johann 2422
Zoger Hans, Rh (Lz) 2259 (S)
— Rudolf, Rh (Lz) 1156
Zoller Heinrich (Bremgarten AG) 417, 607, 618
— Johann (Zch) 657, 688 (S), 721 (S)
— — Kpl. (Zch) 2425
— Kuntzmann 221, 267, 289, 454
Zollern v. Friedrich, B 724, 793, 842
— — Jost Nikolaus, Gr 1317
Zollikofer Anna (Buchhorn Wttbg) 1555
— Kaspar (Buchhorn (Wttbg) 1555
— Ludwig, Rh (St. Gallen) 1927
Zollikon (ZH) 272, 582, 2111, 2160, 2454
— Vogt
Brunner Rudolf 582
Erishaupt Johann 272
— Kirche 2454
— Frühmesser 2454
Zopf (B) 2046
— (Sth) 2482, 2499[27], 2516
Zorn Adam, R (Straßburg) 1326
Zörnli — (Zg) 1564
— Anna 665
— Arnold 665
— Barbara 2520[17]
— Hans (Zg) 2377[2]
— — (SZ) 660, 696, 1207
— Katharina 1207, 1624
— Margaretha (Zg) 1843
— Rudolf (Schwyz) 356
— Verena 660, 2502[89]
Zösenberg (Rifferswil ZH) 1637[19]
Zröllen s. Röllin
Z'rotz s. Von Rotz
Zschan Hans (B) 1951
Zschudi, Zschutty s. Schuty
Zubacher (Nh) 1025
Zuben (Boswil AG) 987
— v. Georg (OW) 534
— — Heinrich (OW) 382, 385
— — Nikolaus, LA (OW) 1359
Zuber — (Nh) 2184
— Heinrich 80
— Walter (Nh) 80
Zubler Hans (Obfelden ZH) 2512[21]
Zufikon (AG) 194, 697, 976, 1044, 1129[b], 2399[15]
— Meierhof 332, 607
— Gericht 332
— Twingherr
Seengen v. Imer 578
— Kirche 113, 332
— Kirchensatz 332
— Pfarrei 1713
Zúner — (Zollikon ZH) 272
Zug, Stadt und Amt s. a. Österreich
— 1, 78, 109, 139, 160, 198, 227, 230, 231, 233, 241, 242, 256, 258, 263, 275, 349, 356, 362, 369, 385, 392, 393, 425, 466, 489, 543, 544, 552, 559, 563, 589, 623, 628, 630, 631, 634, 641, 645, 653, 654, 656, 658, 711, 712, 726, 730, 731, 754,

758, 783, 789, 820, 826, 838, 850, 862, 864, 882, 898, 908, 916, 930, 959, 991, 992, 995, 997, 1023, 1046, 1071, 1072, 1080, 1082, 1083, 1084, 1085, 1094, 1095, 1100, 1131, 1163, 1173, 1179, 1188, 1207, 1223, 1238, 1260, 1322, 1331, 1332, 1337, 1347, 1348, 1364, 1391, 1398, 1444, 1489, 1517, 1575, 1610, 1631, 1439, 1706, 1738, 1757, 1762, 1789, 1792, 1822, 1844, 1845, 1866, 1887, 1897, 1899, 1911, 1934, 1936, 1939, 1944, 1975, 1998, 2000, 2002, 2013, 2082, 2104, 2109, 2115, 2126, 2131, 2152, 2153, 2155, 2160, 2162, 2195, 2196, 2198, 2200, 2204, 2209, 2227, 2230, 2237, 2246, 2264, 2267, 2284, 2285, 2286, 2294, 2304, 2305, 2313, 2318, 2357, 2359, 2363, 2376, 2393, 2395, 2400, 2402, 2421, 2440, 2466, 2481, 2485, 2505, 2540
— — Anstandsfriede mit Österreich 58, 99, 105, 155
— — Bund 1, s. a. Sachreg. Bundesbrief
— Austritt 107
— Rückkehr zu Österreich 3, 4, 5
— Burg- und Landrecht m. Österreich 501
— Stadt- und Amtbuch 758, 1203, 1773, 2466, 2481, 2485, 2540
— Stadt- und Amtrecht 767
— Amt 54, 100, 101, 104, 120, 156, 176, 179, 185, 198, 222 225, 237, 254, 277, 291, 294, 307, 318, 320, 323, 333, 335, 350, 361, 365, 371, 377, 419, 428, 441, 459, 475, 481, 483, 493, 532, 533, 539, 553, 561, 581, 583, 612, 627, 634, 653, 670, 676, 682, 684, 690, 730, 798, 848, 902, 907, 1214, 2261
— Inneres Amt 104, 105, 117, 160, 902, 1112, 1775
— Äußeres Amt 96, 100, 101, 104, 105, 109, 117, 139, 160, 213, 214, 326, 379, 380, 382, 385, 534, 535, 620, 630, 635, 677, 767, 846, 854, 870, 881, 885, 886, 890, 902, 908, 922, 1052, 1204, 1938, 2097
— Ammann und Rat sehr oft
— Ammann 117, 216, 263, 277, 333, 381, 391, 420, 440, 485, 534, 535, 634, 653, 674, 726, 730, 758, 783, 784, 803, 1057, 1059, 1072, 1538, 1541, 1564, 1660, 1773, 1816, 1835, 2115, 2395, 2485
— Ammannbrief 117, 2421
— Bußanteil 758, 2540
— Eid 2540
— Wahl 117, 534, 535, 630, 854, 2421
— Wohnsitz 2230, 2540
Bockli Johann 17, 18, 28, 72, 74
Bogen Werner 263, 264
Bolsinger Johann 2406, 2543[18]
Elsaß v. Walter 9
Fleckli Nikolaus 695, 819, 820, 822, 2543[20 25 37 41]
Frölich Heinrich 418, 419, 426, 428, 674, 2543[45]
Greifensee v. Heinrich 6
Häusler Hans 768, 770, 772, 773, 775, 776, 777, 778, 779, 785, 794, 796, 797, 798, 805, 812, 820, 828, 829, 839, 861, 883, 888, 889, 890, 892, 898, 914, 974, 985, 2460, 2461, 2467[20], 2543[28 33 35 38 58]
Heidegg v. Hartmann 63, 67, 313
Heinrich Melchior 2541[45]
Hospental v. Hartmann 246, 251
— Johann 135, 143, 147, 148, 160, 162, 170, 171, 184, 188, 197, 214, 220, 225, 238, 239, 254
— Rudolf 301, 307, 311, 325, 331, 342, 343, 350, 360, 365, 370, 372, 373, 377, 2428, 2434, 2543[27]
Huse ab dem Johann 74
Iten Johann 693, 1055, 1058, 1059, 1069, 1084, 1118[162 164 224 234], 1169, 1204, 1212, 1222[2], 1240, 1372, 1420, 1444, 1559, 1626, 1681[4], 2128, 2133, 2219[2], 2458[33], 2502[71]
— Kaspar 1835, 1843, 1846, 1847, 1850, 1851, 1855, 1858, 1863, 1867, 1877, 1879, 1881, 1882, 1884, 1955, 2133[21 34 39], 2543[13 37]
Kid Werner 104, 105, 2420
Kilchmatter Peter 442, 444, 445, 459
Kolin Bartholom. 1002, 1014, 1058, 1084, 1125, 1160, 1169, 1204, 1397[90]
— Johann 665, 695, 696, 698, 699, 708, 726, 728, 731, 741, 752, 764, 770, 773, 775, 787, 790, 2543[17 32 33 35]
— Peter 366, 395, 396, 536, 540, 541, 553, 554, 559, 560, 563, 569, 575, 577, 585, 589, 593, 599, 600, 602, 616, 617, 630, 704, 2543[25 31 38]
Letter Johann 693, 1222[10], 2155, 2377[146]
— Nikolaus 1225, 1228, 1242, 1244, 1248, 1277, 1279, 1282, 1391, 1426, 1564, 1681[24], 2482, 2503[25]
Malzach Werner 878, 1017, 1045, 1054, 1058, 1059, 1075, 1076, 1084, 1118[52], 1141, 1160, 1353, 2133[4 24]
Mülischwand Heinrich 67, 623, 630, 631, 634, 640, 641, 649, 650, 651, 656, 660, 661, 667, 676, 681, 682, 683, 686, 690, 693, 694, 699, 706, 720, 731, 769, 777, 798, 820, 885, 2543[12 41]

Müller Wolfgang 1681[8]
Schachen im Jost 273, 275, 276, 279, 338
Schell Johann 875, 1076, 1105, 1110, 1111, 1128, 1146, 1156, 1164, 1168, 1169, 1170, 1187, 1188, 1201, 1202, 1204, 1351, 1362, 1365, 1366, 1370, 1372, 1373, 1376, 1379, 1381, 1382, 1384, 1438, 1491, 1550, 1564, 1643, 2476, 2502[5], 2543[46]
Schmid Heinrich 1040, 1041, 1054, 1071, 1084, 1127, 1142, 1173, 1188, 1204, 1214, 1217, 1300, 1309, 1323, 1324, 1334, 1365, 1395, 1404, 1417, 1444, 1564, 1613, 1681[39], 2495[20], 2512[73], 2543[18 31]
Schwarzmurer Hans 1921, 1928, 1935, 1939, 1941, 1945, 1947, 1951, 1956, 1964, 1967, 1968, 1969, 1974, 1980, 1986, 1988, 1990, 1991, 1992, 2005, 2019, 2022, 2023, 2024, 2026, 2027, 2028, 2035, 2036, 2037, 2038, 2043, 2044, 2047, 2050, 2080, 2081, 2082, 2083, 2086, 2091, 2094, 2102, 2109, 2219[23 50 92], 2502[9], 2503[15], 2505, 2543[3 5 17 19 32]
Seben v. Werner 460, 465, 472, 475
Segesser v. Johann 9
Silenen v. Arnold 392, 404, 629
Spiller Johann 1073, 1084, 1171, 1175, 1188, 1222, 1234, 1287, 1300, 1303, 1304, 1316, 1556, 1559, 1604, 2463, 2502[7]
— Jost 707, 708, 711, 713, 714, 722, 731, 740, 742, 743, 756, 768, 770, 773, 789, 790, 794, 801, 805, 806, 807, 820, 825, 857, 858, 860, 861, 872, 873, 877, 888, 889, 892, 897, 898, 914, 924, 934, 937, 949, 955, 964, 967, 971, 975, 979, 985, 990, 998, 999, 1011, 1014, 1015, 1016, 1017, 1041, 1052, 1055, 1058, 1065, 1111[107], 2456, 2463, 2465, 2467[42], 2543[25 27 28 33 34 35 38]
Staub Ulrich 2376
Steiner Leonhard 2219[92], 2230, 2247, 2256, 2260, 2263, 2268, 2274, 2280, 2282, 2283, 2288, 2289, 2294, 2297, 2300, 2302, 2305, 2306, 2308, 2309, 2315, 2317, 2322, 2323, 2329, 2330, 2331, 2335, 2341, 2342, 2349, 2351, 2543[25 26 30 44]
— Werner 1222[1 9 10 11], 1350, 1413, 1415, 1420, 1438, 1442, 1443, 1448, 1458, 1469, 1480, 1482, 1491, 1494, 1500, 1509, 1536, 1549, 1550, 1563, 1564, 1565, 1570, 1572, 1573, 1576, 1580, 1593, 1596, 1597, 1604, 1610, 1611, 1612, 1613, 1616, 1617, 1619, 1624, 1626, 1627, 1630, 1631, 1632, 1633, 1635, 1639, 1641, 1643, 1648, 1657, 1659, 1667, 1668, 1673, 1674, 1685, 1687, 1688, 1696, 1697, 1707, 1714, 1729, 1741, 1752, 1753, 1757, 1761, 1765, 1771, 1774, 1779, 1780, 1782, 1783, 1787, 1791, 1796, 1798, 1800, 1807, 1808, 1809, 1813, 1821, 1827, 1828, 1832, 1835, 1837, 1838, 1840, 1846, 1853, 1854, 1872, 1883[7], 1888, 1892, 1893, 1902, 1903, 1905, 1907, 1918, 1927, 1928, 1929, 1931, 1937, 1939, 1944, 1950, 1955, 1956, 1961, 1963, 1970, 2002, 2029, 2042, 2089, 2482, 2491[6], 2499[0 24 25], 2500, 2502[9], 2503[4 5 6], 2505, 2512[71], 2513[37], 2514, 2516, 2518, 2520[5], 2523, 2543[10 12 13 14 18 21 26 31 39]
Stocker Hieronymus 1760, 1829, 2085, 2096, 2103, 2110, 2112, 2116, 2117, 2135, 2137, 2139, 2142, 2146, 2149, 2150, 2157, 2158, 2159, 2160, 2163, 2164, 2165, 2178, 2180, 2182, 2187, 2191, 2197, 2199, 2201, 2208, 2211, 2212, 2215, 2219[82 84 88 89], 2220, 2224, 2272, 2377[8], 2522, 2543[17]
— Kaspar 1942, 2121, 2377[8]
Suter Johann 390, 394, 399
Toß Oswald 2219[22 88], 2283, 2358, 2362, 2364, 2365, 2367, 2368, 2373, 2377[52 186], 2378, 2379, 2389, 2391, 2403, 2404, 2405, 2520[144], 2529, 2537, 2543[10 37]
Utiger Hartmann 2543[38]
Weibel Johann 1102[25], 1503, 1583, 1632, 1633, 1643, 1670, 1753, 1837, 1907, 1945, 2023, 2163, 2502[8], 2508[8], 2512[55], 2520[64], 2539, 2543[37]
Zenagel Heinrich 120
— Johann 477[1 2], 481, 489, 490, 491, 497, 498, 505, 510, 523, 525, 526, 822, 2442, 2444, 2445
Zigerli Apollinaris 1118[156 196], 2102, 2334, 2541[33], 2542[25]
— Statthalter und Rat 1587, 1666, 1704, 1711, 1715, 1732, 1754, 1780, 1791, 1793, 1872, 1962, 1984, 1998, 2007, 2058, 2082, 2084, 2093, 2098, 2113, 2114, 2204, 2218, 2242, 2314, 2318, 2346, 2350, 2354, 2357, 2386, 2394, 2396, 2397, 2530, 2535
— Statthalter 578[17], 803, 1116, 1136, 1429, 1705, 2485
Albrecht Heinrich 1610, 1613
Bachmann Ulrich 2294

Brandenberg Arnold 2110, 2139, 2159, 2346, 2349, 2351, 2352, 2353, 2377[181]
— Jakob Bernhard 2020
Frei Jakob 2543[58]
Häusler Hans 897
Kolin Bartholom. 2035, 2124, 2158
— Hans 1169, 1752
— Johann 713, 2543[27]
Schell Hans 1201, 1202
— Kaspar 1967, 2080, 2083, 2086, 2091, 2094, 2103, 2105, 2106, 2107, 2112, 2125, 2150, 2157, 2163, 2164, 2165, 2166, 2178, 2207, 2208, 2220, 2394, 2500, 2502[5]
Seiler Hans 1059
Spiller Jost 1017
Stocker Bartholom. 1510, 1626, 1627, 1843
— Hans 2543[24]
Toß German 1494, 1765
Zurlauben Oswald 2520[144]
— Hauptmann 1731
— Landesfähndrich 854, 1731, 1737
Kolin Bartholom. 1985, 2002, 2020, 2027
— Hans 1397[60], 1631, 1729, 1786, 1798, 2502
— Bannerherr Kolin Hans 1169, 1204, 1631
— Seckelamt 489, 1400, 1414, 1714, 2543[43]
— Seckelmeister
Bengg Oswald 1628
Brandenberg Arnold 2089, 2219[64 92], 2377[2], 2523
— Martin 2377[2]
Jörg Hans 2140, 2195, 2215, 2220, 2237, 2294, 2356, 2520[144]
Keiser Ulrich 1628
Landtwing — 2508[9]
Müller Hans 2219[28]
— Melchior 2317
Schell Kaspar 2002, 2128, 2141, 2156
Stocker Bartholom. 1631, 1758, 1786, 1872
— Hans 1444, 1548, 1561, 1587, 1595, 2219[17], 2377[17], 2502[10], 2503[13]
Studer — 2219[88]
Toß Germann 1559, 1835, 2502[11], 2520[65]
Wulfli Hans 1634, 2390, 2503[40]
— Landschreiber 1052, 1752
Andermatt Karl Anton 1458
Signer Adam 2379
— Standesläufer 1347, 1358
— Rat (Stadt und Amt) 1, 104, 105, 117, 128, 143, 147, 156, 198, 239, 246, 254, 264, 301, 333, 339, 379, 381, 382, 681, 695, 778, 784, 907, 996, 1082, 1112, 1116, 1133, 1136, 1429, 1531, 1560, 1731, 1824, 1901, 1927, 2011, 2031, 2045, 2062, 2154, 2261, 2376, 2504, 2506
— Ratsherren (s. a. Aegeri, Baar, Menzingen)
Ago Johann 252, 276, 279, 477[1], 491
Albrecht Heinrich 1118[207], 1131, 1160, 1442
Amrein Ulrich 1967
Amstad Hans 1798, 1961, 2105, 2163
Bachmann Ulrich 2111, 2294, 2356, 2532
Becker Rudolf 1084
Berchtold Hans 491
Blunschi Hermann 2401
Brandenberg Arnold 1379, 2089, 2110, 2139, 2159, 2284, 2317, 2322, 2334, 2336, 2346, 2349, 2351, 2352, 2353
— Heinrich 1510
— Lorenz 1878, 1984
Brenner Johann 717
Engelhart Heinrich I. 246, 252, 276
— — II. 1059, 1160, 1379, 1685
Frei Heinrich 1097, 1143, 1160, 1207, 1260, 1442
— Johann 554
Furter German 1084
Graf Hans 491, 554, 599, 729
Gruntzi Walter 276, 279
Hagnauer Heinrich 1084
Hasler Heinrich 2027
Heß Hans 1084
Hundschüpfer Walter 741, 794, 839
Hunn Hermann 334, 554, 599, 1433, 2460
Hürteler Johann 554
Hüsler Johann 752, 773, 839, 866
Jörg Hans 2036, 2039, 2079, 2089, 2124, 2125, 2140, 2158, 2215, 2283, 2294, 2304, 2340, 2356, 2358, 2362, 2363
— Johann 741, 773, 775, 794
— Jost 892
Kibli Hans 544, 599
— Ulrich 741, 752, 773, 775
Knopfli Hans 1821
Koch Hartmann 599
Kolin Bartholom., Ammann 554, 794, 828, 892
— — Statthalter 2020, 2027, 2031, 2035, 2036, 2158, 2189
— Hans 1169, 1379, 1596, 1625, 1799
— Johann 246, 252, 773, 775
Kündig Hans 1157, 1160, 1163
Landtwing Christian 1961, 1990
— Konrad 892, 1691
Lantz Ulrich 246, 252, 259
Letter Heinrich 1142, 1510
— Nikolaus 1160
Marchstein Heinrich 1961, 1979

Morgent Heinrich 892
— Werner 1379
Muger Hans 1084
Mugern v. Jakob 1681[21], 1753, 1853, 1872
Pfluger Martin 1961, 2089
Rettich Ulrich 1835, 1961
Roos Oswald 2543[11]
Schell Hans 892
— Kaspar 1840, 1853, 1945, 1961, 1967, 2019, 2031, 2047, 2080, 2083, 2086, 2089, 2091, 2094, 2103, 2105, 2107, 2112, 2125, 2142, 2150, 2155, 2157, 2163, 2164, 2165, 2178, 2208, 2220
— Michael 1799
— Rudolf 681, 741, 773, 775, 794, 839
Schönbrunner Heinrich 1853, 1899, 1918, 1928, 1933, 1945, 1987, 1989, 2032, 2074, 2079, 2085, 2089, 2097, 2099, 2123, 2124, 2125, 2138, 2158, 2191, 2220, 2328, 2335, 2340, 2346, 2363, 2401, 2534
— Werner 599
Schriber Johann 246, 252, 276, 279, 395, 414
Seiler Hans 491, 554, 566, 599, 681, 741, 752, 773, 775, 794, 1084, 1226, 1255, 1260, 1322, 1342, 1362, 1379, 1564, 1664
— Konrad 246, 252, 276, 279
Spiller Hans 1160
Stadlin Hans 1564, 1736, 1949, 2036
Steiner Leonhard 2124, 2158
Steinli Rudolf 491
Stocker Bartholom. 1692, 1719, 1723, 1752, 1785, 1833, 1835, 1843, 1853, 1864, 1868, 1896, 1901, 1937, 1942, 1947, 1961, 1967
— Hans 1351, 1379, 1507, 1510, 1548, 1564
— Jakob 1942
— Thomas 2201, 2229, 2309, 2314, 2534
— Werner 773, 775, 839, 892, 1160
Toß German 1564, 1624, 1753, 1765, 1771, 1807, 1835, 1844, 1853, 1920, 1936, 1945
— Oswald 2283, 2284, 2287, 2340, 2349, 2356
Uhr Hans 714, 741, 773, 775, 794
— Johann 1084
Underbach Heinrich 246, 252, 276, 279
Utiger Heinrich 1979
Wickart Hans 741
Wild Hans 566
Willi Hans 726
— Ulrich 491, 599
Wiß Johann 276, 279
Wulfli Hans 2390, 2411
Zenagel Johann 246, 252, 276, 279, 396
— Walter 554, 599
— Gericht 160, 162, 263, 311, 360, 372, 381, 404, 422, 491, 590, 617, 690, 707, 713, 888, 892, 912, 923, 926, 937, 971, 979, 1014, 1017, 1052, 1076, 1157, 1175, 1368, 1370, 1395, 1442, 1510, 1521, 1550, 1564, 1565, 1596, 1597, 1613, 1624, 1633, 1643, 1653, 1706, 1717, 1737, 1753, 1761, 1813, 1816, 1843, 1875, 1876, 1911, 1942, 1945, 2035, 2104, 2215, 2226, 2243, 2257, 2259, 2270, 2276, 2280, 2294, 2335, 2340, 2362, 2462, 2466, 2540
— Großgericht 1773
— Wochengericht 2389
— Besetzung 1835
— Richter
Frei Heinrich 2215
Merz Christoph 2542[9]
— Stadt sehr oft
— Allmend 143, 147, 276, 311, 440, 665, 723, 805, 819, 861, 949, 974, 1186, 1279, 1928, 1983, 2081, 2088, 2106, 2125, 2197, 2219[14], 2241, 2271, 2315, 2323, 2330, 2377[6 24 61], 2445, 2467[75], 2477, 2486[21 22], 2500, 2508, 2513[34], 2543[12 17 20 48 58]
— Genossen 440
— Fischenz 692
— Lehen 1929, 1953
— Treibrecht 2272
— Habsburgische Pfänder 96, 100, 101, 108, 251, 302, 315, 316, 317, 320, 344, 389, 393, 409, 435, 479, 494, 500, 542, 543, 544, 546, 612, 629, 2421, 2443
— Aegeritor 2377[29]
— Altstadt 2028, 2083, 2166, 2229, 2256, 2294, 2377[63 64], 2513[9 12], 2543[6 8 10]
— Altstadt-Untergang 795, 2491[47]
— Ankenwage 602, 665, 1457
— Baarertor 1222[10], 1458, 1681[30], 1883[17], 2219[26], 2255, 2508[8], 2513[27]
— Badstube 665, 1187, 1248, 1883[33], 2377[5], 2491[41], 2513[8]
— Bären 2543[14]
— Brunnen 665, 2017
— Burg 636, 704, 1222[9], 1681[18]
— Burgbach 665
— Burgmatt 1222[9], 1681[18]
— Dorf 259, 665, 704, 1222[7 9 10 11], 1244, 1370, 1381, 1681[3 21 23 38], 1757, 1918, 1949, 1974, 2208, 2219[42], 2377, 2476,

2491[4 24], 2495[13 18], 2508[12 13 18], 2512[7], 2520[13 140], 2543[11]
— Eigen 128
— Elenden Herberg 790, 794, 2467[75]
— Farb 1458, 2543[6 12]
— Fischbrunnen 2543[8]
— Fischerstube 1213, 1580, 2377[17], 2543[6]
— Fischmarkt 1829, 2255, 2445, 2467[17 27]
— Frühmesserhaus 681, 1001
— Geisweid 2105
— Graben 1714, 1883[22], 2219[33], 2495[13], 2508[19]
— Großhaus 1548, 1681[24], 2230
— Hebammenhaus 2543[15]
— Hintergäßli 665
— Hof 700[5]
— Holz s. Allmend
— Hůb 704
— Kapelle St. Nikolaus 1672, 1861, 1887, 2513[52]
— Kappelerhaus 1857, 2377[10]
— Kirchgasse 2377[26]
— Krone 2543[13]
— Kupferschmiede 1883[25]
— Linden 313, 2256
— Marktplatz 665, 1222[7], 1310, 1461, 1681[2], 1813, 2377[8], 2491[14], 2502[73], 2503[38]
— Metzg 1714
— Mittelgasse 660, 665, 729, 888, 1494, 1510, 1681[12], 2377[1 2 10], 2491[20], 2513[62], 2543[2 5 6 14]
— Mühle 665, 2491[24], 2508[17 18], 2520[140]
— Neugasse 665, 1222[9 10], 1334, 1458, 1461, 1611, 1681[21 25 26 31 34 35 36 39], 1787, 1800, 1883[15 16 18 23 24 27], 2163, 2219[28 35 36 42 89], 2230, 2294, 2491[23], 2543[12 13]
— Neuhaus 1365, 1538, 1577
— Neustadt s. Neugasse
— Obergasse 445, 587, 629, 660, 665, 667, 681, 892, 1242, 1426, 1714, 1813, 1819, 1883[27], 2166, 2377[5 18], 2445, 2491[43], 2543[4 15]
— Pfarrhaus 681
— Platz 1222[10], 1236, 1458, 1681[38], 1800, 1883[22 26], 2219[33 34], 2377[1], 2472, 2513[49]
— Platzmühle 15, 1236, 2377[178]
— Rathaus 681, 752, 1587, 1835, 2031, 2124, 2280, 2332, 2340, 2346, 2381
— — Sitzungssaal 2229, 2386
— Rindermarkt 665, 2294
— Ringmauer 381, 445, 667, 784, 1003, 1222[7], 1236, 1262, 1533, 1694, 1698, 1763, 2208, 2377[41], 2508[19]
— Rusen 2208
— Säge 1222[9], 1236
— Schatzturm 1414, 1426, 1681[39 2]
— Schifflände 934, 2377[43]
— Schmutz (Haus) 2472
— Schützenhaus 1672, 2513[52]
— Schwanen 2377[24]
— Schwert 2508[19]
— Schwesternhaus 72, 206, 279, 665, 1494, 1707, 2323, 2445[6], 2508[12 13], 2513[37], 2543[9]
— — Zinsurbar 2334
— — Jahrzeitstiftung 207
— — Vergabungen 207
— — Satzungen 206, 209
— — Brunnen 279
— — Vogt
Brandenberg Arnold 2334
Metzger Konrad 279
Seiler Hans 1707
— — Brüder
Richensee v. Hans 206
Spiller Konrad 206
— Schwestern
Gerung Verena 206
Gisler Katharina 72
Golpli Katharina 206, 279
Hůter Katharina 206
Luzern v. Katharina 72
Steinhuser Katharina 206
Wulfli Anna 2520[105 143]
— Siechenhaus 1097, 1482, 1613, 1627, 1884, 1919, 1928, 2119, 2182, 2208, 2241, 2491[47], 2538, 2543[15.31]
— Sod 2543[15]
— Soderhaus 157, 2031
— Spital 411, 498, 587, 599, 604, 646[4], 665, 667, 669, 683, 699, 707, 711, 717, 725, 729, 761, 785, 790, 793, 800, 900, 1015, 1016, 1035, 1097, 1222[7 10 11], 1248, 1265, 1275, 1287, 1350, 1353, 1384, 1404, 1458, 1479, 1480, 1493, 1549, 1613, 1624, 1673, 1681[4], 1697, 1746, 1752, 1780, 1782, 1808, 1858, 1918, 1921, 2020, 2027, 2052, 2102, 2119, 2135, 2146, 2155, 2181, 2187, 2208, 2219[27 87], 2255, 2283, 2287, 2323, 2328, 2352, 2377[10], 2390, 2467, 2491[47], 2543[18 34 39 47 56]
— — Rechnung 2467
— — Spitalmeister, Pfleger 1808, 2491[7], 2543[11 12]
Graf Johann 587, 729, 1213
Hundschüpfer Walter 699, 707
Müller Hans Jost 2543[12]
Roos Oswald 2543[11]
Stocker Hans 1015, 1016, 1548
Studer Hans 2135, 2146
Weber Heinrich 2503[56]

— Wolfgang 2379
Wulfli Arnold 1384
— Spitalgasse 1807, 2024, 2166, 2377[10 12 14 15 59 63], 2513[62], 2543[1 3]
— Spitalmatt 2377[47], 2520[140]
— Stad 128, 313, 491, 611, 665, 667, 790, 794, 803, 861, 934, 1672, 1681[13], 1795, 2219[27], 2377[44], 2467[21 75], 2469, 2472, 2491[30 52], 2495[22 118 119], 2502[54 108], 2512[33 90], 2520[144]
— Nachbarschaft 1672
— Stadthaus s. Rathaus
— Stadtkeller 665
— Sust 36, 954, 1561, 1568, 2333
— Tor 665, 982, 1883[27], 2476, 2491[24], 2508[14 19]
— neues s. Baarertor
— Trülleren (Haus) 2472
— Untergasse 665, 892, 1681[28], 2219[17], 2377[3 5 16], 2513[62]
— Undersiechen s. Siechenhaus
— Vorstadt s. Stad
— Weingarten 345, 385, 665, 854, 2105, 2508[8]
— Weinmarkt 1461
— Wildenmann 1458, 1681[34]
— Ziegelhütte 1998
— Zitturm 1442, 1714, 1813, 1883[27], 2219[35]
— Zunftstube, Gerber 1787
— Ratsherren s. oben
— Baumeister 1222[11], 1426
Amstad Hans 1559
Blunschi Hermann 2088, 2219[14], 2362, 2401
Brandenberg Hans 2507
— Martin 2377[2]
Frei Heinrich 1564
Giger Ulrich 2201
Kolin — 1746
Schell Johann 1546
— Seckelmeister s. oben
— Spitalmeister, Pfleger s. oben
— Kirchmeier 865, 1681[11], 2491[40], 2495[116], 2513
Kilgi Oswald 2520[126]
Knopfli Jost 2377[122]
Kolin Wolfgang 2377[175]
Landtwing Christian 2377[182 183]
Toß German 1583, 1630
Weibel Walter 2468
Zenagel Johann 264
— Pfrundvogt Bucher Adam 2543[15]
— Stadtschreiber 799, 1052
Bachmann Gebhard 2381
Bossard Joachim Anton 1458
Herkomer Siegfried 889, 890, 944, 990, 1017, 1052, 1055, 2377[115]
Kolin Bartholom. 1397[77], 1564, 1596, 1597, 1753, 1779, 1813, 1880, 1888, 1937, 1985, 2227, 2477, 2500, 2507, 2508[0], 2531[316], 2516, 2523
— Jakob 1691, 2214, 2334, 2377[0 6 23 58 64 133 188], 2401, 2520[144], 2534, 2543[25 33]
Landtwing Georg Josef 1983
Letter Heinrich 1142, 1300, 1597, 2377[3 16]
Müller Oswald 1720
Schriber Johann 171, 459, 1397
Seiler Hans 829, 913, 1125, 1251, 1397[59 87 96], 1405, 1438, 1522, 1637, 1691, 1904, 2472, 2508[8 9]
Vogt Wolfgang 2407
Wickart Hans 624, 650, 845, 1225, 1580
Zurlauben Konrad 1632
— Großweibel 1773, 2294
Brandenberg Werner 1875, 1876, 1942, 2005
Frei Werner 1945
Graf Bartholom. 1596
Helbling v. Andreas 1596
Herrmann Jakob 1596, 1597, 1633, 1753, 1761, 1779, 1813, 1843
Schön Hans 1365, 1370
Senn Kaspar 2031
Zurlauben Oswald 2227, 2335, 2340, 2362, 2389
— Stadtweibel 891, 1538, 1541
Becker Gottfried 885
Brandenberg Werner 2202, 2377[11]
Elliner Werner 914
Frei Heinrich 2215
Zenagel Ulrich 777
— Schulmeister 2513[37 66]
— Vogt 54, 63, 67, s. a. Ammann
— Stadtknecht 1745
Graf Bartholom. 1607
Zurlauben Oswald 2389
— Werkmeister 1543, 1564
— Stadtziegler
Fricker Heinrich 1998
Zurlauben Anton 2227
— Sustmeister 803, 954, 1541, 1558, 1564
Schönbrunner Peter 1564
— Ulrich 2333
— Umgeldner 803, 1222[10]
— Zoller 803
Wintzsürli Felix 2334
— Bürger 1, 117, 163, 179, 197, 213, 214, 216, 220, 222, 229, 239, 251, 254, 263, 266, 267, 301, 312, 326, 337, 376, 377, 379, 382, 385, 387, 391, 397, 404, 412, 414, 416, 420, 422, 423, 424, 425, 452, 456, 459, 474, 476, 485, 487, 493, 546,

553, 555, 556, 565, 566, 573, 608, 614, 620, 629, 633, 634, 635, 645, 648, 653, 655, 660, 702, 717, 718, 767, 783, 799, 827, 838, 846, 851, 860, 861, 870, 881, 889, 907, 913, 917, 922, 926, 939, 941, 942, 990, 1057, 1122, 1183, 1186, 1215, 1222, 1236, 1400, 1408, 1426, 1430, 1457, 1479, 1538, 1541, 1543, 1559, 1598, 1644, 1659, 1686, 1693, 1696, 1720, 1746, 1816, 1834, 1869, 1873, 1883, 1925, 1937, 1956, 2007, 2029, 2032, 2088, 2125, 2148, 2149, 2162, 2216, 2219, 2225, 2311, 2363, 2377[55], 2378, 2414, 2420, 2440, 2444, 2459, 2495[13], 2496, 2499, 2506, 2508
— Aufnahme 155, 214, 216, 239, 801, 1829
— Liste 801
— Pfarrkirche St. Michael 65, 113, 295, 345, 498, 547, 656, 665, 681, 683, 704, 713, 714, 723, 724, 725, 758, 767, 777, 784, 793, 798, 800, 846, 900, 924, 948[1 7 8], 952[6 18], 975, 982, 1035, 1108, 1115, 1167, 1222[3 7 10], 1241, 1294, 1323, 1429, 1523, 1524, 1576, 1624, 1630, 1634, 1651, 1681[11 39], 1693, 1694, 1707, 1710, 1763, 1767, 1779, 1780, 1821, 1879, 1882, 1901, 1928, 1935, 1983, 2020, 2038, 2057, 2105, 2111, 2112, 2157, 2159, 2192, 2193, 2197, 2208, 2219[7 24], 2229, 2255, 2256, 2268, 2294, 2317, 2371, 2377, 2390, 2411, 2491[21], 2495, 2499[35], 2502[115], 2508[13 19], 2513[6], 2543[8 12 13, 17 18 37 60]
— Kirchhöre 926
— Kirchgenossen 799, 800, 982, 983, 1977, 2020
— Jahrzeitbuch 665, 793, 800, 982, 1040, 1429, 2020, 2377[140 160 172], 2491[37 39 42], 2495[80], 2513[16 37 67], 2543
— Urbar 2377, 2495
— Kirchenlade 2491[40]
— Unterhalt 681, 702, 705, 798, 800, 1035
— Kirchenbrand 1107, 2495[116]
— Kirchweihe 580, 1107, 1693
— Ausstattung 1583
— Hochaltar 1107, 1583, 2491[51], 2495
— Altar Hl. Kreuz 1107, 1374, 1456, 1779
— — St. Felix und Regula 452, 1107
— Marienaltar 1107, 1442
— Ewiglicht 2495[45]
— Glocken 1181, 1414
— Beinhaus 2071, 2255
— Friedhof 1107, 1710
— Brunnen 1222[9], 1681[14], 1883[9], 2219[21]
— Pfarrer 348, 665, 666, 702, 717, 723, 793, 865, 934, 1523, 1651, 1693, 1696, 1710, 1713, 1746, 1799, 1901, 2012, 2192, 2219[8 33], 2255, 2309, 2323, 2377[10 21 23], 2441, 2491[1], 2495, 2508[13], 2513[1], 2543
— Pflichtenheft 681, 799, 800, 1523, 1524, 1710, 2020
— Kollaturrecht 784, 2003
Bochsler Nikolaus 903
Brenner Christian 1035, 1037, 1293, 1294, 1296, 1397[41], 2502[2]
Brunner Johann 2449
Burggraf Johann 157
Eberhart Johann 1064, 1222[3], 1241, 1293, 1294, 1296, 1298, 1351, 1421, 1428, 1431, 1498, 1523, 1685, 1691, 1798, 1710, 1821, 2020, 2491[51], 2502[1 18], 2520[1]
Flüler Engelhart 927, 982, 1037
Föhn Ulrich 730, 835, 892, 901
Job Peter 224, 262
Landenberg v. Hermann 417
— — Rudolf 157
Menger Albrecht 782, 799, 800, 835
Merz Berchtold 1003
Schönbrunner Johann 1158, 1306, 1696, 1698, 1708, 1761, 1763, 1767, 1821, 1927, 1982, 2012, 2015, 2021, 2509, 2510
Schultheiß Heinrich 665, 681, 702, 705, 800
Weingartner Rudolf 2536
Winkler Andreas 1723, 2015, 2020, 2021, 2056, 2219[85], 2293
— Liebfrauenpfründe St. Michael (nicht Kapelle ULF) 220, 723, 724, 773, 778, 780, 800, 801, 807, 1035, 1264, 1295, 1681[30], 1693, 1710, 1713, 2020, 2229, 2377[65 87 187], 2467[24 75], 2491[14], 2495
Baumgartner Stephan 1294, 1563, 2491[52]
Eberhart Johann 1298
Hünenberg v. Heinrich 604
Inderhab Ulrich 842
— Pfründe Hl. Kreuz 419, 777, 964, 982, 983, 1035, 1040, 1041, 1086, 1087, 1107, 1295, 1374, 1456, 1560, 1595, 1681, 1710, 1713, 1779, 1916, 2020, 2024, 2219[14], 2456, 2495, 2543
AbYberg Heinrich 1087
Baumgartner Stephan 1086, 1087, 1295
Billeter Ulrich 1560
Degen Konrad 1295
Keri zur Heinrich 1560, 1799
Walcher Hans 1916
— Schwarzmurerpfründe (Beinhaus St. Michael) 1222[9], 1423, 2219[23 50 92], 2255, 2543

— Sigrist 665, 681, 717, 800, 1035, 2020, 2495, 2513[37]
Hauptikon Johann 264
Zobrist Hans 1765, 1983
— Bruderschaft s. St. Oswald
— Kerzenstiftungen
Zunft der Ledergerber 295, 2495[1 34]
— — Metzger 573, 2495[1]
— — Schneider 452, 974, 1624, 2495[34]
St. Anton 2502[19 97 112 116]
St. Jost 793, 842
St. Theodor und Aegidius 842
St. Sebastian 2495[1 34]
ULFrau 2495[1 34]
— Kapelle ULF 381, 665, 681, 729, 800, 982, 988, 994, 1035, 1086, 1222[10], 1523, 1524, 1710, 2020, 2229, 2255, 2377[5], 2472, 2508[14]
— Altar vor dem Chor 220, 665, 666, 1003
— Pfründe Liebfrauenkapelle (Frühmesse) 665, 666, 667, 669, 681, 694, 702, 704, 711, 717, 793, 800, 825, 900, 1003, 1035, 1227, 1242, 1295, 1443, 1713, 1901, 1909, 1928, 2020, 2219[26], 2228, 2491[52], 2495, 2500, 2543
Baumgartner Johann 1086, 1294, 2502[3]
Bötschli Heinrich 220, 665
Eberhart Johann 1096, 1298
Habermacher Bernhard 1154
Merz Berchtold 1003, 1004, 1088
Oeglin Johann 1003, 1086
Stocker Bartholome 2228, 2229
— Kaspar 1909
Türler Heinrich 704, 726
Zenagel Heinrich 486
— Kirche St. Oswald 631, 819, 1097, 1222[8 9], 1241, 1248, 1262, 1269, 1343, 1350, 1351, 1381, 1404, 1413, 1428, 1431, 1498, 1499, 1523, 1524, 1550, 1580, 1595, 1612, 1613, 1624, 1627, 1633, 1651, 1685, 1691, 1710, 1714, 1748, 1753, 1798, 1821, 1881, 1883[7], 1901, 1902, 1908, 1974, 2020, 2023, 2026, 2081, 2180, 2219[15 20], 2255, 2282, 2309, 2330, 2361, 2401, 2491, 2495, 2543
— Urbar 2491, 2513
— Pfleger 1633, 1685
Schell Johann 1550
Weibel Johann 1753, 1798
— Kirchenordnung 1523, 1524
Chorgebet 1523, 1612, 1691, 1692, 1710, 1799, 1901, 2020, 2229
Kirchweihe 1693
Ablaß 1751, 1767
Chor 1523
Seitenschiff 1977
Fenster 1628
Ausstattung 2020
Altäre 1523, 1672, 1691, 1977, 2183, 2512, 2520[5]
Tragaltar 1344
Reliquien 2491[51]
Sarch 2491[46 51]
Kerzen 1523, 2495, 2520[144]
Ewiglicht 1685
Ampeln 2491[48 49 50 51]
Glocken 1414, 1716
Opferstock 1523, 2020
Beinhaus 2491[52]
Friedhof 1523, 1710, 1977, 2020
Garten 2512[3]
— St. Annapfründe 740, 944, 1102[21], 1187, 1612, 2024, 2157, 2192, 2193, 2331, 2371, 2491[6], 2543
Kaplan Buchschab Hans 1797
— St. Jakobspfründe 772, 787, 1168, 1222[3], 1370, 1442, 1651, 1661, 1751, 1767, 2067, 2219[4], 2268, 2512, 2543[1 2 3 6 8 17 18 19 21 22 23 24 26 27 31 36 37 40 42 43 47 49]
Kaplan Buchschab Hans 2066, 2067, 2520[123]
— St. Oswaldspfründe 1691, 1694, 1713, 2491[21 47]
Kaplan Medici Johann 1692
— St. Antonspfründe 695, 1222[2 10], 1225, 1722, 2219[1 2 25]
Kaplan Wey Heinrich 1426
— Bruderschaften
Allerseelen 2157, 2212, 2377[51], 2491[32], 2543[15 17 19 21 37 38]
St. Anna 2157, 2520
— Pfleger Schmid Nikolaus 2157
St. Anton 1949, 2091, 2502, 2503, 2513[47]
St. Jakob 1751, 1767, 1914, 1959, 2106, 2185, 2512, 2520, 2543[1]
St. Jost 2520
— Kerzen 1350, 1499, 2282, 2543[10]
St. Magnus 2520
St. Michael und Oswald 2520
St. Nikolaus 2520
St. Sebastian 1579, 2056, 2187, 2274, 2495, 2520
— Uttinger-Pfründen 2289, 2331
— Pfründenurbar (alle) 2543
— Pfrundhaus 2512[17]
— Familiennamen
Acklin, Ago, Albrecht, Amrein, Ams, Amstad, Andres, Appenzeller, Arnold, Arter, Asper, Bachmann, Babst, Ballinger, Barrer, Beck, Becker, Bengg, Benz, Berchtold, Berkom, Berner, Bernhart,

Bertschi, Binetsch, Blunschi, Bochsler, Bollier, Borer, Bötschli, Brandenberg, Breit, Brem, Bremser, Brenner, Brüggler, Bruhin, Buchenegger, Bumann, Bütler, Buttenberg, Bützer, Dachelshofer, Dahinden, Diegisberg, Doswald, Düggeli, Eberhart, Edlibach, Egli, Einsiedeln, Elliner, Emch, Engelhart, Ertzer, Eschibach, Etter, Etzwiler, Feer, Feienbach, Feiß, Fideler, Fischer, Fischli, Flach, Flader, Fleckli, Fluder, Folger, Forster, Foster, Franz, Frei, Fricker, Fridlin, Fritschi, Furter, Fußer, Gamsurer, Gartner, Gasser, Gebreit, Gerber, Gerung, Geßler, Giger, Gisler, Goldschmied, Golpli, Graf, Greifensee, Grotz, Grumbach, Grund im, Gruntzi, Güder, Gugili, Gügler, Gunz, Güpffer, Haber, Häfeli, Hafner, Hagen, Hagnauer, Han v., Hartmann, Has, Hasenmoos, Hasler, Heß, Hauptikon v., Häusler, Hechelbart, Hechler, Hediger, Heinrich, Helbling, Held, Henggeler, Herkomer, Herrmann, Herscher, Herster, Heuberger, Hintle, Höflinger, Holzgang, Honauer, Horner, Hospental v., Höwen, Hub in der, Huber, Hübsche, Hug, Hundschüpfer, Hünenberg, Hünenberg v., Hungli, Hunn, Hürteler, Huter, Hutmacher, Ibacher, Imhof, Isner, Jäger, Jans, Jörg, Jung, Käch, Kannengießer, Käppeli, Karrer, Kaufmann, Keiser, Kel, Keller, Kenel, Keri zur, Kertz, Kermann, Kernengeld, Kesseli, Keßler, Kestiner, Kibli, Kilchhofer, Kilchmann, Kilgi, Kirsemann, Klaus, Klein, Kleini, Kleinmann, Kloter, Knopfli, Koch, Kolb, Koler, Kolin, Kolmer, Koßmann, Kraft, Kramer, Krissing, Kropff, Krümbli, Kübler, Küfer, Kuhhirt, Kümler, Kündig, Küng, Küntwiler, Kunz, Kupferschmied, Kuprian, Kürsener, Landtwing, Lang, Langenhart, Lantz, Lantzenrein, Lauried aus, Ledergerber, Leister, Lemann, Letter, Lilli, Linden unter der, Lips, Lo von, Löli, Loppacher, Loterbacher, Lowertz, Lub, Luchsinger, Lutiger, Man, Marchstein, Marthis, Marti, Mathis, Meienberg, Meier, Merz, Metzener, Metzger, Moos, Moosbach, Morgent, Moser, Muger, Mugern v., Mülischwand, Müller, Muos, Müösli, Murer, Nadler, Neuheim v., Nöggis, Nöigli, Nürnberg, Oberstocker, Obschlager, Oechsli, Offenmann, Ohnsorg, Oelegger, Ohnsorg, Oswald, Othmar, Ouchsel, Peter, Pfister, Pfluger, Polier, Preising, Preit, Rat, Reber, Repplin, Rettich, Riedmann, Riffion, Riggenschwiler, Ringgenberg, Rissi, Rogenmoser, Röist, Roos, Rosenschild, Rossi auf der, Rubi, Ruffi, Rümp, Rümpli, Schad, Schäppi, Scharb, Schätti, Schedler, Schell, Scherb, Scherer, Schicker, Schiffli, Schilli, Schilling, Schiri, Schiterberg, Schlosser, Schmelzer, Schmid, Schnabler, Schnider, Schön, Schönbrunner, Schönenbûl, Schriber, Schuler, Schultheiß, Schwarzmurer, Schwerter, Schwerzmann, Schwitz, Seiler, Senn, Sewen v., Sigrist, Soder, Speck, Spiller, Spillmann, Spißer, Stadler, Staler, Steiner, Steinhuser, Steinli, Steinmann, Stocker, Stocklin, Stoller, Studer, Stüdli, Sumhart, Surian, Susinger, Suter, Tann v., Tanner, Teck, Tischmesser, Töder, Tormann, Toß, Tosser, Treyer, Troger, Tröler, Truchsler, Trütsch, Truttmann, Türler, Twerenbold, Uebersihl, Uhr, Umgelter, Underbach, Ungeng, Ungerichtig, Utiger, Uttinger, Vatter, Vogt, Wal, Walchwiler, Walker, Waller, Weber, Weibel, Welti, Wetzstein, Wickart, Widmer, Wild, Wilhelm, Willi, Winiger, Winkler, Winmann, Wintzsürli, Winzeler, Wirt, Wiß, Witwen der, Wolf, Wolfent, Wulfli, Zai, Zangg, Zenagel, Ziegler, Zigerli, Zobrist, Zörnli, Zumbach, Zurlauben, Züssi, Zwiler, Zwimpfer

Zug v. Margaretha 15

— — Ulrich, Müller 15

Zugerberg s. a. Menzingen

— (Zg B) 345, 561, 600, 617, 665, 723, 877, 882, 887, 979, 1222[9], 1279, 1323, 1570, 1580, 1681[39], 1691, 1697, 1752, 1883[6 29 30], 1918, 1974, 2019, 2038, 2112, 2219[19], 2334, 2377, 2446, 2491[7], 2497[20 27 44], 2508[3 17 19], 2512[22], 2537

Zugersee 110, 128, 258, 266, 284, 313, 381, 406, 407, 476, 477[2], 485, 488, 494, 516, 529, 570[14 15], 608, 635, 665, 677, 692, 731, 795, 824, 861, 863, 917, 934, 939, 948[2], 999, 1015, 1016, 1097, 1121, 1125, 1128, 1137, 1144, 1161, 1222[8 11], 1243, 1487, 1538, 1631, 1637[1], 1676, 1681[2 7], 1718, 1742, 1746, 1747, 1794, 1822, 1872, 1929, 1937, 1950, 1988, 2009, 2045, 2055, 2072, 2101, 2122, 2140, 2147, 2177, 2181, 2219[16 53], 2265, 2377[3], 2445[11 12], 2477[3], 2491[46], 2496[24], 2497[20 27 44], 2508[3 7 19], 2512[22], 2537

Zugerweg (B) 1055, 1056

— (Sth) 646[12], 952[19]

— (Maschwanden ZH) 1333

Zukäs Barbara (SZ) 1076, 2502[111]

— Georg (Schwyz) 321

— Peter, Sch (LU) 1920, 2501

Zuilli s. Zwiler
Züllisee s. Türlersee
Zumbach s. a. Bachmann
— Adelheid (B) 1283, 1832
— Berta 1283
— Elisabeth 1681[34]
— Elsa 2502[17]
— Hans (B) 730, 1283, 1681[34], 2502[17]
— Heinrich 665, 730
— Johann (R) 659
— Katharina (B) 1446
— Margaretha 730, 1102[23], 1118[207], 1283
— (ze dem, zem Bache) Peter (B) 74
— Rudolf (B) 2207
— Ulrich (B) 311, 336, 387, 398, 444, 472, 547, 730, 875, 1118[207], 2467[69]
Zumbrand s. Brandenberg
Zumbühl Heinrich, LA (NW) 1639
— Jakob (Merenschwand AG) 1999
Zumerau s. Sommerau
Zümpellen (Mz) 2377[6]
Zumsteg Peter (Lz) 2051
Zumtor Heinrich, Pf 1104
— Katharina (Sattel SZ) 2133[8]
— Werner (Sattel SZ) 535, 2133[13 14]
Zünfte s. S. Reg.
Züngler Burkard (Aegeri) 563, 631
— Ita 563
Züninger — 2453
Zunmatt (Meierskappel LU) 1125
Zuraa Agatha (Ch) 1034
— Hans (Ch) 1034, 1561
— Heinrich (Ch) 1034, 1637
— Nikolaus, Pf 514, 515, 570[7], 681, 1034
— Richenza (Ch) 1637[1]
Zur Keri s. Keri
Zürcher — (Mz) 700[7 13], 1042, 1343, 1636, 1681[1 2], 2219[10], 2543[38]
— — (B) 2495[54]
— Adelheid 1283, 1343
— Anna (Mz) 1051
— Balthasar (Mz) 2320
— Brandolf (Mz) 2336
— Hans (Mz) 260, 834, 921, 1051, 1084, 1102[25], 1472, 1973, 2135, 2287, 2328, 2332, 2365, 2382, 2458[20], 2495[90], 2520[5]
— — (B) 2377[34]
— — (Aarau) 637
— Hartmann (Mz) 531, 1102[13 23], 1343, 1360, 1973, 1993
— — Heinrich (Mz) 700[6], 840, 1102[11 65], 1305, 1863, 1884, 1911, 1915[64], 1919, 1993, 2118, 2458[21]
— — (B) 1174, 1283, 1444
— Ita (Mz) 1102[12]
— — (Nh) 700[5]
— Jakob (Mz) 2320
— Kaspar (Mz) 2320
— Konrad (Mz) 2178, 2543[33]
— Margaretha (Mz) 840, 1397[58], 2472, 2502[9], 2503[3 6], 2520[5]
— Melchior (Mz) 2320
— Peter (Mz) 1919
— Rudolf (Mz) 700[6], 1102[25], 1167, 1174, 1397[58], 1884, 1915[75 79], 1930, 2308, 2365, 2377[131 139], 2472, 2503[3]
— — (B) 1283
— — (Hütten ZH) 1051, 1102[25]
— Stephan (Mz) 2377[131]
— Thomas (Mz) 1930
— Ulrich (Mz) 840, 864, 1009, 1084, 1102[11], 1167, 1174, 1222[5], 1232, 1360, 1397[58], 1506, 1551, 1616, 1774, 1808, 1915[71 76], 1919, 1962, 1973, 1993, 2036, 2118, 2320, 2458[20], 2472, 2495[88]
— — (Solothurn) 2287
— Verena (Zg) 1115
— — (Horgen ZH) 1343
— Walter (Mz) 1009, 1102[13]
Zurgilgen Gabriel, Stadtschr. (Lz) 2348
— Melchior, Rh (Lz) 1872, 2505
Zurhirten Jakob (Lz) 642
— Katharina (Lz) 642
Zürich (Stadt) 1, 2, 7, 20, 22, 35, 55, 57, 68, 78, 82, 86, 94, 99, 104, 107, 109, 122, 124, 125, 142, 150, 153, 155, 158, 159, 160, 172, 195, 213, 214, 222, 224, 233, 242, 250, 256, 269, 274, 277, 289, 297, 298, 300, 304, 310, 313, 333, 335, 349, 356, 361, 362, 380, 381, 382, 384, 385, 386, 387, 393, 413, 425, 430, 440, 466, 506, 508, 514, 520, 521, 522, 531, 534, 544, 546, 550, 552, 553, 591, 608, 611, 615, 616, 620, 655, 665, 670, 671, 675, 685, 688, 702, 709, 710, 720, 730, 731, 732, 739, 749, 755, 795, 808, 818, 823, 841, 849, 850, 868, 869, 871, 874, 876, 931, 940, 943, 952, 959, 997, 1005, 1046, 1058, 1063, 1072, 1083, 1120, 1158, 1162, 1179, 1223, 1238, 1241, 1246, 1256, 1268, 1269, 1326, 1331, 1332, 1337, 1398, 1428, 1438, 1463, 1505, 1512, 1514, 1517, 1554, 1557, 1561, 1564, 1565, 1567, 1568, 1586, 1593, 1604, 1619, 1646, 1663, 1713, 1724, 1729, 1732, 1734, 1739, 1740, 1760, 1762, 1789, 1792, 1812, 1839, 1844, 1845, 1886, 1984, 2000, 2013, 2018, 2050, 2051, 2056, 2076, 2082, 2096, 2100, 2152, 2184, 2190, 2214, 2218, 2247, 2248, 2252, 2269, 2281, 2285, 2304, 2312, 2368, 2417, 2418, 2434, 2437, 2440, 2451, 2454, 2462, 2493, 2526, 2533, 2536, 2537, 2543[55]

— Maß und Gewicht 100, 388, 438, 486, 496, 584, 678, 685, 1463, 1646, 2377[166], 2433, 2495[112]
— Münz, Währung 364, 370, 388, 411, 459, 492, 538, 569, 587, 610, 639, 678, 697, 700[39], 732, 744, 746, 763, 804, 813, 817, 833, 834, 932, 936, 976, 1018, 1053, 1089, 1093, 1111, 1135, 1156, 1165, 1198, 1220, 1230, 1278, 1336, 1394, 1410, 1421, 1425, 1466, 1468, 1547, 1603, 1637[7], 1646, 1670, 1768, 1776, 1923, 1995, 2042, 2092, 2170, 2214, 2281, 2319, 2334, 2338, 2355, 2377[172, 174], 2386, 2399[23, 97—101, 105], 2405, 2454, 2460, 2543[57]
— Schild (Wappen) 2403
— Stadtfähnli 1491, 1497
— Stadtbuch 1556, 1568, 1593
— Beckenhof 422
— Brücke untere 2464
— Brungasse 217
— Dorf uf (Wacht) 427, 432, 433, 438, 809, 849, 855, 919, 1098
— Drei Königen 879
— Einsiedlerhof 2438
— Fischmarkt 1032
— Gaden 1032
— Hard 217, 392
— Helmhaus 986
— Holder Haus 763, 1394
— Kirchgasse 721
— Kleinstadt 124, 763, 936, 1394, 1669, 1971
— Klos 294
— Kratz 727
— Leimbach 1971
— Letten 1165
— Linden (Wacht) 480
— Meise, Zunfthaus 2438
— Metzg 1646[18]
— Mühlesteg, nieder 1145, 2464
— Münsterhof 354, 454, 640, 747, 1637[14], 2399[117], 2435, 2451
— Neumarkt 2435
— Neustadt 1106
— Oetenbach, alt 1346, 1569, 1594, 1637[14, 15], 2175, 2399[115]
— Rathaus 879
— Rechberg 1032
— Rennweg 763, 1394
— Riesbach 1569, 1594
— Rotenturm 1098
— Rütihaus 427, 432, 433, 438
— Rütinergaß 432, 433, 438
— Schipfe 1394
— Schlüssel, goldener 1032
— Schneggen 1032
— Schopf 918, 920
— Seefeld 1569, 1636, 1637[14]
— Selnau 721
— Spitalgasse 1006
— Stad 82
— Stampfenbach 402, 403, 517, 598, 750, 778
— Tor 1900
— Waag, Haus 354
— Wellenberg 358
— Werdmühle 861, 1145
— Wettingerhaus 310
— Zürichhorn 1594
— Siechenhaus St. Jakob 870
Pfleger Wyß Nikolaus 1032
— Spital 203, 280 (S), 519 (S), 1637[1, 13], 2484
Spitalmeister 2399[119]
Inkenberg ab Pantaleon 280
Müller Johann 518
Wülflinger Rudolf 280
— Zoll 808, 1053, 1425, 1671, 1958
— Zolleramt 1053, 1425, 1671
— Zollfreiheit Aegeris 808, 1053, 1141, 1671
— Zolltarif für Aegeri 1900
— Ankenmarkt 1176, 1900
— Zünfte
Gerber 382
Grempler 362
Safran 382
— Bürgermeister und Rat 1, 35, 69, 99, 234, 274, 297, 361, 362, 380, 386, 459, 492, 513, 544, 551, 552, 581, 592, 682, 684, 722, 746, 749, 751, 754, 755, 808, 837, 838, 848, 849, 850, 855, 856, 896, 931, 940, 981, 1067, 1091, 1098, 1106, 1127, 1141, 1145, 1226, 1268, 1345, 1355, 1362, 1388, 1396, 1398, 1399, 1403, 1408, 1410, 1411, 1425, 1444, 1558, 1562, 1619, 1657, 1677, 1700, 1720, 1815, 1839, 1842, 1849, 1865, 1890, 1898, 1910, 1911, 1934, 1956, 1958, 1960, 1961, 1963, 1984, 2002, 2065, 2082, 2093, 2126, 2131, 2153, 2160, 2162, 2175, 2179, 2195, 2198, 2200, 2203, 2204, 2216, 2209, 2210, 2226, 2233, 2237, 2239, 2242, 2243, 2245, 2246, 2247, 2249, 2251, 2253, 2254, 2257, 2258, 2264, 2267, 2269, 2270, 2273, 2275, 2281, 2292, 2296, 2299, 2307, 2310, 2318, 2324, 2325, 2333, 2350, 2354, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2368, 2370, 2383, 2384, 2388, 2389, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2400, 2403, 2406, 2408, 2409, 2416, 2417, 2439, 2443, 2462, 2492

— Bürgermeister 2243
Brun Rudolf 1, 17, 18 22
Cham v. Rudolf 916, 1052, 1057, 1082, 1083, 1084
Escher Rudolf 1958, 1961, 1963, 2505
Glenter Jakob 382, 385, 392, 487, 525, 551, 658, 670, 675, 690, 933, 1260
Göldlin Heinrich 1963, 1984
Inkenberg ab Pantaleon 238, 430, 2438
Keller Johann 918, 940
Manesse Felix 731, 738, 2462
— Rüdiger 57, 95
Meiß Heinrich 285, 356, 364, 392, 485, 488, 492, 494, 551, 690, 703, 759, 1260, 2435, 2437, 2439
Meyer von Knonau Johann 192, 301, 312, 356, 364, 382, 385, 422, 449, 474, 476, 586, 1050
Röist Diethelm 2389, 2526
— Heinrich 1204, 1272, 1362, 1396, 1556, 1961
— Marx 1556, 1958, 2246, 2505
Schwarzmurer Jakob 858, 916, 918
Schwend Heinrich 830
— Johann 855, 1052
— Konrad 1398, 1497, 1517, 2480
— Rudolf 274
Stüssi Rudolf 808
Walder Heinrich 2389, 2393, 2394
Waldmann Hans 814, 1067, 1084, 1359, 1637[13]
Wyß Mathias 1963, 1984
— Rat 594, 640, 986, 1032, 1226, 1268, 1285, 1431, 1491, 1492, 1497, 1578, 2397, 2421, 2435
— Ratsherren
Aberli Jakob 1768
Bachs Jakob 1106
Biegger Hans 1463
Bletscher Jakob 430
Blunschi Hans 1045
Brennwald Nikolaus 970, 1062, 1077, 1127
Brüggli Heinrich 274
Brun Eberhard 95
— Jakob 1106
— Rüdiger 95
Brunner Johann 731, 837, 855, 2462
Cham v. Konrad 916, 1589
Dachelshofer Hans 1260
— Peter 1106
Effinger Hans 1952
— Heinrich 916, 1127, 1190, 1564
Escher Hans 2400
— Heinrich 1410, 1492
— Johann 1106
Fink Johann 95, 274, 1106
Frauenfeld Dominik 1984
Frei Felix 1106
Furter Konrad 304
Gloggner Albrecht 304
Göldlin Lazarus 1491
Grau Ulrich 430
Grebel Jakob 2024
— Johann 855, 1106
Hagnauer Heinrich 430
— Johann 430, 749
Hechelbart Johann 430
Hegnauer Heinrich 1106
Hemerli Nikolaus 304
Hentscher Jakob 95
Hert Johann 430
Hofstetten v. Gaudenz 95
Holzach Johann 269, 274
Holzhalb Jakob 1995
Hösch Johann 95
Hünenberg v. Peter 95
Hutmacher — 1492
Inkenberg ab Pantaleon 274
Isnach Johann 274, 1190
Jäggi Hans 2356
Keller Felix 1006, 1204, 1556
— Johann 430, 855, 1547, 1871, 1939, 1956
Kilchmatter Rudolf 274, 385, 430
Lirer Heinrich 813, 837
Lommis v. Ulrich 749
Manesse — 95
— Felix 392, 492, 605
— Ulrich 95
Meiß v. Hans 1106
— Heinrich 274, 615
Meyer Heinrich 965
— v. Knonau Gerold 1497
— — — Konrad 827
— — — Rudolf 274
Nägeli Heinrich 1958, 1961
Obrist Heinrich 430
Öhein Leonhard 1463, 1476
Oeri Felix 977
Reig Johann 1106
Remy Otto 304
Rordorf Hartmann 609, 1410, 1492, 1558
— Peter 430
Schön Gottfried 274
Schweiger Hans 1084
Schwend Berchtold 95, 855
— Heinrich 855, 933, 1589
— Johann 274, 731, 1106
Seon v. Johann 95, 304
Sigrist Rudolf 304
Spänli Heinrich 1984
Stagel Friedrich 95

Stapfer Heinrich 1204, 1220, 1260, 1339, 1362, 1379, 1386, 1396, 1556
Stoll Rudolf 2261
Studler Leuthold 430
Stuky Ulrich 274
Stüssi Johann 1589
Suter Heinrich 304, 1106
Trechsel Johann 304
Trostberg v. Johann 274
Ußermann Heinrich 304
Ueßikon v. Heinrich 635
Welti Johann 95
Werdmüller Heinrich 1556
Widmer Ulrich 1072, 1077, 1098, 1272
Winkler Heinrich 1960
Wüest Johann 678
Wyß Nikolaus 1032
Zeller Konrad 304
— Zunftmeister
Aegeri v. Johann 304, 382, 385
Amptz Konrad 304
Bamser Konrad 304
Benno Rudolf 95
Biegger Hans 1470
Binder Hans 1556
Bitzinger Rudolf 304
Bleuler Johann 430
Blunschi Hans 1923
Bluntschli Nikolaus 1556
Bonschinder Rudolf 304
Brennwald Nikolaus 1106
Brüggli Heinrich 95
Brunner Rudolf 274, 430
Buchenegger Walter 274
Büllacher Ulrich 95
Bürkli Ludwig 2356
Dielsdorf v. Hermann 95
Diethelm Johann 95
Effinger Heinrich 1106
Erishaupt Johann 274
Felix Ulrich 1854, 1958, 1961
Fůger Konrad 304
Furer Ulrich 430
Glenter Jakob 95, 382, 385, 430
Grebel Ulrich 1556
Gumpost Heinrich 731
Günther Jakob 688
Hagnauer Gaudenz 1032, 1106
— Johann 274, 430
Helinger Jakob 304
Holzhalb Jakob 1995, 2526
Inzo Johann 95
Jäckli Johann 2536
Kambli Johann 1106
Kappel v. Jörg 1106, 1589
Keller Johann 1106, 1547, 1646
Kienast Heinrich 1556
Koch Johann 274, 430
Lebertös Rudolf 430
Leinbach v. Ulrich 1952
Lirer Konrad 274
Manesse Johann 95
Meyer Heinrich 965
— Johann 430, 1106
— Peter 304
Moos Rudolf 274
Moser Rudolf 304
Müller Johann 430
Münch Konrad 304
Ottikon Eberhard 1106
Reichlin Johann 1106
Richwin Ulrich 430
Röist Jakob 274
Rüte v. Johann 274, 382, 385, 430
Schiffli Heinrich 274
Schiterberg Leuthold 304, 359
Schlininger Hans 2267
Schmid Heinrich 430
Schudi Rudolf 95
Setzstab Nikolaus 2536
Stapfer Jakob 1556
Steinbrüchel Rudolf 1960
Stemmeli Leonhard 1491
Stettler Johann 95
Stuki Berchtold 274
— Johann 688, 749
Stüssi Rudolf 304, 417
Täscher Konrad 430
Teilinger Kaspar 430
Trinkler Johann 731, 755, 756, 2462
— Rudolf 274, 382, 430
Vischer Jost 304
Wider Heinrich 95, 274
Widmer Ulrich 1072, 1077, 1098, 1564
Wil v. Johann 1106
Winkler Heinrich 1960
Wintz Johann 1106
Wirz Hans 1106
Wiß Jakob 95
Wülflinger Rudolf 95
Wyß Nikolaus 1032
— Stadtschreiber
Ammann Ludwig 1604
Cham v. Jakob 788, 849
— Konrad 896, 1088, 1093, 1589
— Rudolf 916, 956
Graf Michael 837
Groß Hans 1854, 1956
Kienast Konrad 269, 2425
Murer Jakob 1565
Nell Johann 429
Widmer Konrad 422
— Unterschreiber Grüt v. Joachim 1958
— Seckelamt 364, 1956

— Ammann 1900
— Ankenwagmeister 1900
Brunmann Konrad 1150
— Werkmeister Egli — 1564
— Schultheiß
Effinger Hans 1952
Lommis v. Ulrich 2451
Hünenberg v. Hartmann 266, 267, 272
Mülner Eberhard 71, 158
Röist Marx 1556
Schultheiß Gottfried 918, 920
Stagel Eberhard 479
— Friedrich 688
Studler Rudolf 1006
— Reichshofmeister 172
— Reichsvogt
Effinger Hans 1952
Frauenfeld Dominik 1984
Göldlin Lazarus 1491
Meyer v. Knonau Gerold 1497, 1637[3]
Rordorf v. Hartmann 1569
Stucki Johann 813
Zoller Johann 657, 688
— Gericht 75, 938, 1556, 1952, 2121, 2273, 2357, 2358, 2383, 2417, 2451
Bodmer Alexander 1952
Leinbach v. Ulrich 1952
Meyer Jost 1952
Steinbrüchel Hans 1952
— Hofgericht 2431
— Hofrichter
Felix Ulrich 1854
Holzach Johann 269
Kilchmatter Rudolf 385
Wolhusen v. Diethelm 265, 294
— Weibel 2431
— Bürger 1, 35, 69, 234, 544, 552, 754, 838, 850, 1425, 2421, 2443
— Großmünster 324, 505
— Kreuzgang 431, 434, 437, 507
— Friedhof 319
— Kornkammer 1078, 1230, 1231
— Schenkhof 1078
— Chorherrenstift, Kapitel 7 (S), 131, 428, 448, 454, 496, 514, 522, 530, 615 (S), 709 (S), 710, 720 (S), 746, 761 (S), 795, 800, 980, 1043, 1078 (S), 1135, 1156, 1198 (S), 1211 (S), 1213, 1215 (S), 1216, 1230, 1292 (S), 2425, 2454
— Notar Mandach Rüdiger 2425
— Propstei 19, 131, 431, 432, 433, 434, 437, 448, 454, 496, 497, 509, 510, 520, 521 (S), 530, 582, 606, 610, 701, 720, 727, 729, 746, 753, 761, 970, 1082, 1156, 1216, 1278, 1529, 1637[16], 1995, 2425
— Propst 448, 454, 522, 750, 800, 1216, 2003, 2425, 2454
Annenstetter Heinrich 702, 709, 710, 720, 746, 752, 761
Brun Bruno 1, 86, 94, 106, 121, 177, 182
— Rudolf 272
Cham v. Jakob 1135, 1198, 1211, 1215, 1230
Elye Konrad 428, 455, 514, 520, 530
Göttlikon v. Sweder 1078
Moschard Leonhard 615
Nidhart Heinrich 1156
— Mathäus 920, 980, 1043
Rinach v. Werner 131, 195, 202, 2425
Wartensee v. Rudolf 7
Wiß Johann 2425
— Statthalter
Meiß Johann 615, 761
Salzmann Thomas 428, 514, 530
Schultheiß Jakob 1156
— Chorherren
Baumer Johann 2425
Bill Burkard 437
Bottminger Peter 2425
Bretzeller Johann 2425
Fink Ulrich 2425
Grießenberg v. Johann 2425
Hoflich Konrad 664
Letz Felix 427
Meiß v. Johann 615, 746, 761
Meiteler Johann 2425
Menger Heinrich 799
Nagler Ulrich 2425
Naslös Erhard 413, 431, 504
Nidhart Matthäus 746
Niemann Peter 431
Raggelgö Berchtold 2425
Richental v. Hugo 2425
Rietheim Johann 2425
Risplin Heinrich 849
Salzmann Rudolf 2425
— Thomas 428, 514, 530, 2425
Schultheiß Jakob 918
— Rudolf 427, 431, 433, 437, 438
Schwarzmurer Heinrich 2504
Seengen v. Johann 2425
Steinegg v. Johann 94, 2425
Stephan Johann 849
Stettfurt v. Johann 142, 2425
Studler Kaspar 1392, 1684
Sturm Diethelm 1821
Tettnang v. Johann 202, 2425
Trütler Nikolaus 2425
Veringer Ludwig 2425
Waldenburg Werner 1005

Waldsee v. Matthias 746
Wengi v. Rüdiger 2425
Wetzel Werner 454
— Keller
Kloten v. Friedrich 2425
Seiler Hans 598
— Kantor
Fink Ulrich 2425
Salzmann Thomas 428, 2425
Schultheiß Jakob 1125, 1156
Tettnang v. Johann 202, 2425
— Kammerer Gerhart Johann 454
— Scholasticus 1090
Seengen v. Johann 2425
— Amtmann
Hämmerli Nikolaus 497
in Cham 1043
Bucher Gottfried 753
— Pförtner Peter — 2425
— Pfarrer (Leutpriester) 46, 47
Appo Heinrich (Stellvertreter) 437
Bleicher Nikolaus 2425
— Pfarrhelfer, Kapläne
Appo Heinrich 437
Bernhardi Gebhard 1713
Blaser Johann 2425
Burger Peter 431, 437
Engelhart Rüdiger 310
Fietz Johann 849
Funk Heinrich 431
Gürtler Ulrich 310
Iberger Diethelm 437
Keller Johann 431
Lugglin Heinrich 507
Mininn Johann 431
Ris Jodokus 427, 429
— Altar St. Blasien
Kaplan Villiger Heinrich 2425
— Altar Corpus Christi
Benefiziat Seicen Konrad 2425
— Altar Dreifaltigkeit
Vikar Dietrich Werner 1090
— Altar Hl. Kreuz (Empore)
Kaplan Rüßegger Werner 2425
— Altar Maria (Chor)
Kaplan Renner Johann 2425
— Altar St. Karl
Kaplan Mandach Rüdiger 2425
— Altar M. Magdalena
Benefiziat Rotenburg Johann 2425
— Altar St. Michael
Kaplan Iburg Johann 2425
— Marienkapelle
Kaplan Rüdlingen v. Franz 2425
— Marienkapelle, Altar St. Johann Ev.
Kaplan Zoller Johann 2425
— Schatzmeister Heinrich — 234, 242
— Sigrist Scherer Peter 223
— Fraumünster 19, 48, 49, 221, 440, 454, 606, 609, 746, 813, 894, 1000, 1034, 1082, 1093, 1098, 1141, 1165, 1215, 1231 (S), 1292, 1637[16], 2438, 2439[11]
— Hof und Kornhaus 388, 520
— Lehen 124, 221, 324, 587, 813, 894, 1093, 1165, 2439[1]
— Rötelzins 745, 1053, 1141, 1215, 1425
— Zoll s. oben
— Gotteshausleute 2439[1]
— Hörige
Held Johann 665
Tosser Arnold 11
— Äbtissin 470, 721, 1125, 1952
— Kapelle 1669
Bechburg v. Benedikta 388, 454, 455
Bußnang v. Anna 324
Helfenstein v. Sibylle 1394, 1425
Hewen v. Anna 746, 763, 804, 808, 809, 813, 894, 932, 1053, 1093, 1098, 1165, 1230, 1231
Hohenklingen v. Anastasia 520, 522, 587, 603, 606, 813
Weißenburg v. Elisabeth 1669
Wolhusen v. Beatrix 71, 124, 221, 289, 294, 300, 2432
Zimmern v. Katharina 1671
— Chorherren
Bidermann Heinrich 324
Herter Johann 142
Jörger Hans 1260
Meiß v. Johann 615
Rützhart Johann 813
Schönbrunner Johann 2511
Stephan Johann 752, 932
Stettfurt v. Johann 2425
— Leutpriester 2042
Elye Konrad 932
— Kaplan
Bidermann Nikolaus 324
Stephan — 932
— Schreiber Heinrich — 71
— Pfleger
Rordorf Hartmann 609
Schwarzmurer Jakob 858
Stuky Berchtold 609
— Amtmann 603
Hopf Andreas 1093, 1098
Lirer Heinrich 587
Müller Rudolf 813
Rüegger Hans 1165, 1394
— Werkmeister Bruggbach Hans 1394
— Augustinerkloster 1394, 1900
Propst Johannes — 195, 613
Chorherr Tescher Matthias 282
— Barfüßerkloster 788, 1900

— Dekan 1329
— Frauental (Ch) s. d.
— Oetenbach, Frauenkloster 700[35 42], 813, 936, 965, 1165, 1394, 1995, 2457[12 37]
Schwestern
Reider — 1548
Schmid Anna 763
Schaffner Schwegler Ulrich 936
— Predigerkloster (Dominikaner) 1669
— St. Jakob a. d. Sihl
Kaplan Stettfurt v. Johann 2425
— St. Peter 1669
Vikar Güttinger Johann 464
— Selnau, Frauenkloster 1145, 1971
Äbtissin Kiesen v. Margaretha 1971
— Wasserkirche, Altar Dreikönige 2425
— Kapläne
Arnold — 2267
Minsten Johann 2425
— Familiennamen
Aberli, Acklin, Adlikon v., Aegeri v., Ammann, Ams, Annenstetter, Appo, Aristower, Armbruster, Arter, Arzat, Bachs, Ballinger, Balmtag, Bamser, Bapst, Bechburg, Belzinger, Berger, Beßler, Bidermann, Biegger, Bilgeri, Bill, Binder, Bitziner, Bletscher, Bleuel, Bleuler, Blum, Blunschi, Bluntschli, Bodmer, Bonschinder, Bonstetten v., Boßhart, Brem, Brennwald, Brüel, Bruggbach, Brüggli, Brun, Brunner, Brunnmann, Brüwiler, Buchenegger, Bucher, Bůler, Bůllacher, Burger, Bürkli, Bůselmann, Bußnang v., Butt ab, Cham v., Dachelshofer, Dielsdorf v., Diethelm, Ebinger, Effinger, Egenser, Egli, Eichmann, Ellend, Elye, Engelhart, Erishaupt, Escher, Färber, Felix, Fend, Fietz, Fink, Frei, Freitag, Froschauer, Fründ, Fůger, Fuos, Furer, Furter, Füßli, Gebisdorf, Gebur, Gerhart, Glenter, Gloggner, Göldlin, Götz, Graf, Grau, Grebel, Grießenberg v., Groß, Grüt im, Gumpert, Gumpost, Günther, Gürtler, Gut, Güttinger, Hab, Hafner, Hagnauer, Haller, Hämerli, Hasel v., Haß, Häuptli, Hechelbart, Hediger, Hegnauer, Heintzli, Held, Helinger, Hentsch, Hentzschauer, Herr, Hert, Herter, Hewen v., Hoflich, Höflinger, Hofstetten v., Hohenklingen v., Hohenlandenberg v., Holdermeyer, Holzach, Holzhalb, Horner, Hösch, Hottinger, Hünenberg v., Hurnibolt, Hutmacher, Iberger, Iburg, Inkenberg ab, Inzo, Iregs, Iring, Isnach v., Issenburg, Jestetten v., Kambli, Kappel v., Keller, Kiel, Kienast, Kilchmatter, Kloten v., Kloter, Klunz, Knopfli, Koch, Kramer, Krenkingen v., Küfer, Küntzli, Kunz, Landolt, Laupen v., Lebertös, Leimbacher, Lemann, Letz, Lienhart, Lindiner, Lirer, Lommis v., Lüffinger, Lugglin, Lötschgo, Mandach, Manesse, Manz v., Mehger, Meiß v., Menger, Metzger, Metzwile, Meyer, Meyer v. Knonau, Minner, Mininn, Moos, Moschart, Moser, Müller, Mülner, Münch, Murer, Nägeli, Naslös, Nell, Nidfuren v., Nidhart, Niemann, Nieß, Nitfurer, Obrist, Oehein, Oelhafen, Oeri, Oris, Ott, Oetenbach, Ottikon, Pfister, Probst, Reichlin, Reig, Remy, Rey, Richi, Riem, Richwin, Rinach v., Ris, Risplin, Ritz, Röist, Rordorf, Rooß, Rüegger, Rüti v., Rutzhart, Sachs, Sager, Salzmann, Sattler, Scharpf, Schiffli, Schildknecht, Schiterberg v., Schlininger, Schlosser, Schmid, Schön, Schönenberg, Schönenbůl, Schudi, Schuler, Schultheiß, Schwarzmurer, Schwegler, Schweiger, Schwend, Seiler, Semig, Seen v., Sigbott, Sigrist, Stagel, Stapfer, Steinbrüchel, Steinegg, Stemmeli, Stephan, Stettfurt v., Stettler, Stocker, Stoll, Stucki, Studler, Stüssi, Suter, Sweder, Täscher, Teilinger, Thya, Tollinger, Tosser, Trechsel, Trinkler, Trostberg v., Trüb, Tun v., Tünger, Türst, Ußermann, Ueßikon v., Utinger, Vischer, Walcher, Walchwiler, Waldenburg, Walder, Waldmann, Waldsee, Wartensee v., Weber, Welin, Welti, Werdmüller, Wetzel, Wider, Widiner, Widmer, Wil v., Willi, Willemar, Winkler, Wintz, Wirz, Wiß, Wolhusen v., Wüest, Wülflinger, Wyß, Zeller, Zeltmeister, Zimmermann, Zoller, Züssi, Zwingli
Zürichberg (Zch) 195, 613, 916
Zürichkrieg 823, 831, 836, 838, 848, 849, 850, 868, 869, 870, 871, 874, 875, 876, 878, 879, 891, 908, 917, 1516, 1606
Zürichsee 532, 595, 756, 759, 781, 813, 932, 1346, 1637[15], 1681[39], 1691, 1958, 1961, 1995, 2206, 2219, 2295, 2334, 2398, 2399[19 111—121], 2403, 2406, 2432, 2437, 2438, 2439
— (Frauental) Ammann 1285
Arter Hans 1285, 1367
— Zollstreit 1958, 1961
Zürichstraß (Mz) 1403
Zürichweg (Maschwanden ZH) 1333
— (Arni AG) 1637[6]
Zur Keri s. Keri zer
Zurkinden Hans 1596
— Heinrich 1596

Zurlauben Anton (Zg) 1632, 2227, 2520[59]
— Hans (Zg) 1632
— Konrad (Zg) 1318, 1632
— Ludwig, Kon 1151, 1177
— Oswald (Zg) 2227, 2335, 2340, 2362, 2377[53], 2389, 2412, 2520[144]
— Peter (Hedingen ZH) 1401, 1466
Zurlinden s. Linden zur
Zurmühle Hans (Merenschwand AG) 1999
Zurzach (AG) 1102[23], 1103, 1732, 2219[46]
— Propst Mochenwang v. Johann 2425
— Chorherren
Mochenwang v. Johann 84, 2425
Stephan Johann 849
Züssi Johann (Zch) 244 (S)
— Ulrich 259
Zutphen (Holland), Graf
Maximilian 1479
Zweieren (R) 192, 313, 325, 469, 477[12], 515, 516[27 30], 661, 715, 756, 864, 1104, 1161, 1430, 1438, 1870, 1904, 1959, 2413, 2512[12 77 80], 2534, 2538, 2543[49]
— Fahr 756
— Holz 1121, 2062, 2088, 2401
— (Schönenberg ZH) 2453
— (Wädenswil ZH) 2543[57]
Zweifel — (Zch) 813, 932
Zweimatt (B) 1451[3]
Zwicker Hans (Ruswil LU) 2452
Zwiffler — (Zg) 925
Zwigern (Hausen ZH) 1646[10]
Zwiler — (Zg) 2445[9 12], 2508[17 19]
— Hartmann (B) 2495[57]
Zwillikon (Affoltern ZH) 75, 88, 113, 430, 918, 970, 1190, 1247, 1254, 1637[11], 2392, 2399[108]
Zwimpfer Walter (Zg) 602
— — (Lz) 73
— — (Arth SZ) 726
Zwingli Ulrich (Zch) 1958, 2184, 2219[87], 2231, 2232, 2235, 2236, 2248, 2252, 2267, 2416, 2533, 2536
Zwingolf (Sth) s. Twingolf
Zwischenbäch (Oä) 553, 571, 700[14 15], 1118[65 92 93], 1915[21], 2458[56]
Zwyer Hans (Schwyz) 1370
— Osterhild (Schwyz) 1370
Zwyermatt (Nh) 2180
Zwyern (Zwüeren) (B) 89, 651, 700[45], 2187
Zypern 320
Ablaß 2129

# Sachregister


Aale 942
Aalschnüre 824, 1243, 1487
Ablaß 52, 56, 65, 580, 695, 748, 984, 988, 994, 1047, 1048, 1107, 1108, 1193, 1225, 1241, 1261, 1262, 1269, 1271, 1363, 1387, 1424, 1514, 1534, 1581, 1672, 1751, 1763, 1764, 1767, 1770, 1834, 1856, 1859, 1861, 1887, 1976, 1977, 2033, 2050, 2056, 2078, 2096, 2100, 2183, 2185, 2512
Ablaßpredigt 2129
Absenzbewilligung 1154, 1155, 1462
Absolution s. Bann, Lösung; Konkubinat
Abtkammer 701
Abtreiber (von Vieh) 2133 [32, 33]
Abzug 1203, 1611, 1938[8], 2290, 2291, 2292, 2326, 2334
Acht 564, 758[21], 2423, 2424, 2430, 2431
Afterlehen 49
Akolyth 1426, 1486
Albe 681, 2020
Albelenfang 1243
Allmend 143, 147, 196[1], 276, 311, 321, 323, 440, 562, 570[4], 819, 904, 919, 1062, 1118, 1125, 1126, 1162, 1169, 1212, 2486
s. a. unter Ortsnamen
Allmendzehnt 438
Allmendhag 1125, 1203
Almosen s. Kirchenopfer
Almosensammeln 1562
Altar s. a. die einzelnen Kirchen
Ammann s. Zug, Menzingen, Muri
Ammannbrief 117, 534, 2421
Ampeln 2491 [48 49 50 51]
Amtsehrbeleidigung s. Ehrverletzung
Amtseid 2398, 2540
Amtsgeheimnis 2540
Amtszwang 752
Angelrute 1236, 1794
Anken, Handel 362, 747, 938
— Zins 1915, 2458
— Zoll 803, 1141, 1457, 1900, 2539
— Gebrauch 991
Anlaßbrief 635, 738, 889, 890, 1639
Anleihen 2369
Anleiterecht 418
Annaten 504, 681, 2448
Anwalt 1963, 2304
Anzeigepflicht 758[10 11 13 15 34], 926, 2115
Apotheke 1351, 2489
Appellation 1317, 1554, 1695, 1700, 1773, 2505, 2540
— Instanz 1898
— Blickensdorf 1939
— Frauental 1285
— Hünenberg 555, 1644
— Mainz 653
— Menzingen 690
— Neuheim 750, 759
— Risch 1742
Appellations-Privileg 546
Archidiakon 20, 1696
Arrest 818
Arznei 1351
Arzt 459, 565, 701, 750, 758[24], 1065, 1345, 2492
— Rechnung 758[27]
Asylrecht 1[11], 160, 179, 1072
Atzungsrechte 690, 937
Aufbruch 2406
Auflauern 1773
Aufschub 1223, 1380, 2440
Augenschein 731, 1125, 1897, 1917, 2127, 2356
Augustiner 136, 145, 195, 282, 304, 305, 537, 632, 1637[17], 1848, 2489
Ausburger 239
Authentik (Reliquien) 2070

Bäcker s. Pfister
Badefahrt 1004, 1035, 1086, 1295, 1306, 1521, 1533, 1692, 1710, 2020
Badstube 665, 1187, 1248, 1888[33], 1926, 2377[5 106], 2411, 2541[24], 2542[19]
Balchen 192, 428, 492, 520, 1243, 1430, 1487, 1912, 2455, 2458[72]
Bann 106, 129, 142, 177, 182, 196, 452, 543, 544, 552, 566, 750, 1031, 1040, 1114, 1118 [148], 2002, 2046, 2125
— Lösung 167, 169, 177, 566, 1114
Bannales 702, 705, 800, 1129
Banner (offen) 225, 256, 385, 392, 555, 831, 854, 900, 1100, 1204, 1347, 1358, 1517, 1644, 1684, 1730, 1733, 1735, 1739, 1740, 1835
— Vesperbild 1925
Bannerherr 385, 1204
Banner- und Siegelhandel 379, 380, 381, 383, 385, 386, 387, 392, 422, 425, 534, 638, 881
Bannholz 1203
Bannwart 1203, 2487 [14]
Bar, verschlossene (Sarg) 1972
Bären (Reusen) 824, 1240, 1487, 2120
Bärenjagd 1028, 2133[18 46]

Baubeitrag 2162
Bauernsame 80
Baumeister 1142, 1222[11], 1225, 1260, 2502[152], 2509, 2510, 2511
Baumwolltuch, Zoll 803
Bauweg 1983, 2445, 2508
Becher 2031, 2227
Bedrohung 926, 1500, 2485
Beerdigungen 220, 1129, 1710, 1865
— Hingerichteter 1696, 2190
Beginen s. Schwesternhaus
Begnadigung 645, 1071, 1987, 2099, 2358
Beichthören 665, 666, 1138, 1156
Beichtiger 1101
Beichtvaterwahl 574, 853, 2129
Beichtzettel 1987, 2103
Beimesser 2138, 2485
Beinhaus s. die einzelnen Kirchen
Beischlaf 1773
Belagerung s. Zug 2, 78
Benediktinerorden 289, 388, 527, 732
Bergmann 1938, 2104
Bergrecht 1938, 2104
Berufung 516
Beschneidung Jesu, Ablaß 52
Beschwörung des Bundes 1
Besthaupt 211, 516, 646[1], 701, 732, 749, 750, 2487[12]
Bett, Zoll 803, 1457, 2539
Bettstatt 1314, 1341, 2483, 2486
Bevogtigung, Zuständigkeit 1438
Bienenzehnten 1254
Bier 610
Bigamie 1375, 1441, 1910
Bildhaus 1677
Billon 512; vgl. ‚bilian' 492
Binder, Faßbind 2435
Bischöfliche Gebühren 1956
Bittgang s. Wallfahrt
Blattern 1818, 1819
Blei, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
Blitzschlag 901
Blumenpfand 291
Blutbann s. Gerichtsbarkeit, hohe
Blutgericht 326, 546, 555, 556
Blutruns 252, 459, 701, 750, 758[22 24], 759, 926, 1773, 2121, 2404
Böggenzehnt 587
Brachliegen 570[13]
Brachzehnten 1408
Brand 868
Brandschatzung 876, 1639, 1947, 2149
Brandstiftung 628, 864, 878
Brennholz 1166
Brevier 723
Briefe (und Siegel) 379, 382, 385, 736, 854, 2230, 2281
Brieflohn s. Gülttaxe
Brüch und Stür s. Steuer und Br.
Brücke 594, 700[12], 711, 1236, 1240, 1561, 1564, 1565, 1604, 1854, 1869, 2110, 2398, 2458[12 46]
s. a. Sihl, Reuß
Brüder s. Schwesternhaus
Bruderschaft 1129, 1850, 2520[144]
s. a. Zünfte
St. Agatha 2520
Allerseelen 2157, 2212, 2377[51], 2491[32], 2543[15 17 19 21 37 38]
St. Anna 2520
St. Anton 1949, 2091, 2502, 2503, 2513[47]
Fischer 2520
St. Jakob 1751, 1767, 1914, 1959, 2106, 2185, 2512, 2520, 2543[1]
St. Jost 2520
Kerzen 1350, 1499, 2282, 2543[10]
St. Magnus 2520
St. Michael 2520
St. Nikolaus 2520
St. Oswald 2520
St. Sebastian 1579, 2056, 2187, 2274, 2495
Brunnen 279, 796, 987, 1028, 1038, 1066, 1118[163 237], 1128, 1222[9], 1333, 1439, 1602, 1637[17], 1646[11], 1681[14], 1682, 1727, 1999, 2017, 2111, 2164, 2184, 2219[21], 2220, 2376[3], 2497[34], 2499[10]
Buch, Weißes 1
Bücherlegat 1529
Büchsenschießen 1492
Bund, Bundesbrief, Zug 1, 78, 86, 117, 155, 239, 312, 379, 380, 425, 459, 473, 477, 485, 494, 534, 601, 608, 635, 638, 682, 684, 691, 730, 755, 756, 758[21], 838, 846, 854, 856, 896, 907, 917, 922, 973, 1082, 1094, 1204, 1348, 1377, 1538, 1544, 1559, 1575, 1706, 1835, 1911, 2270, 2294, 2402, 2421
Bundesbrief, andere 959, 1740, 1788, 1792, 2152, 2462
Bünt — 2385
Bürgereid 239
Burghut 108, 153
Burglehen 100, 101
Burgrecht 45, 69, 155, 156, 214, 216, 229, 239, 248, 346, 393, 397, 459, 501, 548, 555, 557, 677, 682, 1142, 1222[10 13], 1307, 1325, 1464, 1512, 1631, 1681[39 42], 1720, 1829, 1848, 2219[62 63], 2381, 2418, 2439[10], 2540
Bürgschaft 68, 104, 105, 121, 151, 159, 241, 246, 252, 269, 301, 384, 387, 391, 395, 396, 399, 401, 402, 423, 444, 458, 531,

536, 553, 561, 566, 595, 632, 667, 685, 690, 693, 701, 711, 712, 718, 719, 758, 759, 766, 781, 789, 799, 818, 864, 878, 931, 951, 971, 1027, 1054, 1058, 1081, 1116, 1131, 1163, 1173, 1196, 1207, 1214, 1255, 1258, 1285, 1301, 1309, 1405, 1419, 1435, 1436, 1438, 1466, 1470, 1474, 1509, 1530, 1542, 1569, 1574, 1599, 1618, 1620, 1621, 1623, 1637, 1640, 1645, 1646, 1649, 1660, 1668, 1674, 1717, 1745, 1759, 1775, 1797, 1802, 1804, 1806, 1810, 1815, 1852, 1875, 1886, 1929, 1943, 1950, 1953, 1966, 1969, 1891, 1996, 1999, 2007, 2045, 2053, 2055, 2064, 2072, 2094, 2097, 2101, 2143, 2154, 2172, 2173, 2175, 2176, 2216, 2219[92], 2221, 2222, 2225, 2244, 2266, 2278, 2279, 2286, 2305, 2311, 2314, 2326, 2335, 2377[163], 2398, 2404, 2440, 2462, 2481, 2487[3], 2527, 2528, 2529, 2535, 2540, 2541[50 78], 2542[63]
— Bruch 2540
— — mit Worten 758[14]
— — — Werken 758[15]
Burgstal 115, 528, 552, 2487[1, 15]
Buße 492, 516, 555, 750, 758, 759, 820, 858, 1438, 1604, 2115, 2121, 2487[1]
— Anteil d. Ammanns 758[9 10 22 23]
— — Gerichtsherr 2286
Bußenordnung 926
Büttel 1029
Butter s. Anken

Cabler 773
Chordach s. Unterhaltspflicht
Chorgebet 220, 1612, 1691, 1692, 17010, 1799, 1901, 2229
Chormantel 2020
Consolationes 702, 705, 1129
Cura — Examen 1486

Dachnägel 594
Dachnagler 565
Dekan 19, 40, 41, 42, 46, 47, 79, 91, 115, 123, 169, 1004, 1035, 1086, 1088, 1090, 1096, 1110, 1116, 1118[1], 1129[a], 1229, 1354
Dekanat s. Bremgarten, Waldstätte, Sursee
Deutsch, Sprache 97
Diebsgut 1773
Dinghof 192, 516, 517, 701, 1080, 1082, 1083, 1084, 1094, 1095
Diebstahl 566, 701, 758[28 29], 1029, 1109, 1157, 1163, 1214, 1391, 1687, 1786, 2436
Dinkel 2430, 2452
Dispens 1092
— Laktizinien 991, 992, 995, 1496
Dominikaner(innen) 307, 426, 700[35 113], 1770, 1856, 1976, 2033, 2184
Dorfrecht 1160, 1203, 1449, 1511, 1699, 1772, 2046, 2217, 2377[94 108]
Dreifaltigkeitssonntag, Ablaß 52
Dreifuß 2227, 2412
Drittpfennig 690, 701, 2487[17]
Drehung 1815, 1899, 1967

Eber s. Zuchteber
Efaden 196, 731, 1433, 2233, 2356
Egerden 482, 570[14], 589, 700[8], 1198
Egerdstuck 218
Eglifang 1243, 1487, 2120
Ehebruch 1772, 2090
Eherecht 1314, 1354, 1373, 2466
Ehescheidung 1375
Ehesteuer 1354, 2450
Ehevermittlung Unmündiger 758[45]
Eheversprechen 758[44]
Ehevertrag 1354, 2483, 2517
Ehrschatz 218, 454, 455, 516, 520, 522, 606, 701, 750, 800, 953, 1057, 1082, 1070, 1089, 1094, 1099, 1104, 1135, 1149, 1172, 1198, 1230, 1251, 1252, 1254, 1299, 1301, 1320, 1338, 1430, 1433, 1439, 1450, 1466, 1468, 1592, 1603, 1624, 1633, 1637, 1682, 1710, 1726, 1727, 1753, 1776, 1798, 1843, 1870, 1924, 1964, 2008, 2020, 2029, 2037, 2137, 2167, 2170, 2207, 2250, 2262, 2311, 2321, 2335, 2338, 2343, 2374, 2385, 2399[107 108 109], 2413, 2421, 2479, 2487[22 23]
Ehrverletzung 758[31 36 37 38], 926, 1221, 1226, 1255, 1527, 1531, 1577, 1587, 1590, 1607, 1745, 1875, 1942, 2069, 2126, 2160, 2340, 2362
Eicheln 246, 742, 1133, 1435, 1515, 1526, 1645, 1802, 2035
Eid (Leibeigene) 2439[12]
Eidbruch 688, 701, 712, 864, 878, 898, 1026, 1071, 1109, 1112, 1178, 1207, 1255, 1268, 1309, 1322, 1342, 1444, 1610, 1670, 1687, 1719, 1769, 1864, 1920, 1944, 1967, 1969, 1987, 2099, 2138, 2240, 2420
Eidgenossen 1, 10, 58, 69, 78, 107, 117, 150, 155, 160, 198, 214, 226, 230, 231, 232, 233, 248, 250, 254, 256, 261, 263, 277, 288, 297, 301, 305, 312, 329, 333, 346, 349, 356, 358, 369, 379, 380, 381, 382, 384, 385, 387, 391, 392, 393, 420, 422, 466, 473, 477, 534, 535, 543, 544, 549,

551, 552, 553, 555, 601, 628, 630, 635, 638, 688, 691, 721, 738, 754, 758[21], 795, 831, 836, 838, 850, 854, 858, 868, 869, 875, 878, 881, 893, 898, 909, 912, 930, 968, 990, 997, 1023, 1046, 1072, 1083, 1100, 1109, 1116, 1179, 1185, 1191, 1241, 1256, 1268, 1317, 1319, 1325, 1347, 1348, 1351, 1358, 1398, 1407, 1427, 1428, 1464, 1541, 1552, 1593, 1675, 1687, 1729, 1730, 1738, 1744, 1762, 1788, 1839, 2050, 2056, 2060, 2096, 2100, 2104, 2109, 2128, 2190, 2205, 2218, 2223, 2240, 2248, 2258, 2267, 2269, 2304, 2313, 2324, 2327, 2400, 2403, 2421, 2462, 2522, 2530, 2531
Eidgenossenschaft 652, 898, 900, 1023, 1026, 1082, 1112, 1204, 1438, 1498, 1544, 1769, 1773, 1848, 2049, 2129, 2294, 2487[13], 2490
Eidschelten 459, 701, 750, 758, 759
Eierzins 1476, 1526, 1574, 1592, 1618, 1645, 1674, 1810, 1915, 1996, 2042, 2222, 2305, 2324, 2397, 2458[14]
Eigen und Erb 516, 701, 750, 1773, 1939, 2487[2, 32]
Eigengut 87, 304, 430, 441, 447, 460, 469, 478, 482, 483, 503, 513, 518, 527, 528, 530, 547, 560, 570[14], 589, 597, 615, 621, 632, 644, 739, 827, 894, 910, 918, 978, 1000, 1025, 1079, 1098, 1201, 1212, 1234, 1237, 1267, 1283, 1354, 1376, 1411, 1426, 1427, 1470, 1481, 1518, 1543, 1559, 1566, 1602, 1628, 1637[2], 1648, 1757, 1798, 1813, 1833, 1897, 2074, 2088, 2174, 2207, 2241, 2281, 2386, 2419, 2428, 2437, 2446, 2454, 2480, 2515
Eigenleute 48, 119, 173, 317, 516, 701, 749, 750, 2437, 2439[3, 6], 2487[12, 13]
Einbruch 1131
Einbund 656, 698, 708, 789, 1059, 1099, 1115, 1172, 1251, 1301, 1320, 1468, 1591, 1603, 1637, 1648, 1726, 1836, 2214, 2250, 2321, 2338, 2415; vgl. Glossar
Einigung 1203, 1938
Einkommen, Vikare 438
— Frühmesser 665
Einnahme v. Zug 2, 78
Einschlag 562, 1869, 1917
Einzug 1938[1]
Eisen, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
— Fuhr 954, 1558
Elsäßerwein 1457
Empore 2425
Emühle 1240
Entweichung 758[16, 21]
Epidemie 41
s. a. Pest
Erbfall s. Fall
Erblehen 203, 454, 455, 458, 461, 462, 606, 638, 656, 677, 685, 698, 863, 932, 1059, 1068, 1089, 1093, 1099, 1122, 1125, 1135, 1149, 1165, 1172, 1198, 1200, 1201, 1215, 1220, 1222[1], 1230, 1235, 1236, 1251, 1252, 1299, 1376, 1403, 1439, 1450, 1455, 1463, 1468, 1537, 1547, 1599, 1600, 1603, 1637, 1640, 1646[1], 1667, 1681, 1682, 1724, 1726, 1727, 1742, 1825, 1815[58], 1924, 1956, 1960, 2137, 2170, 2182, 2184, 2194, 2207, 2214, 2219[12], 2250, 2262, 2312, 2321, 2338, 2385, 2415, 2419, 2484, 2487[32], 2505
Erbrecht 1773, 1795, 1798, 2277, 2332, 2466, 2485
Erbschaftssteuer 1756
Erbsenzins 2399[62]
Erbvertrag 2348
Erbzins 804, 1230, 1231, 1915, 2092, 2458
Erdbruch 795
Eremit 2323, 2325
Erneuerung, Bund 730, 854
Erstlingsfrüchte 20, 83, 84, 122, 123, 141, 347, 504, 895, 903, 926, 1064, 1086, 1153, 1213, 1389, 1703
Etter 746
Evokationsprivileg 179, 284, 546
Ewig Licht s. Licht
Exkommunikation 1005, 1268, 1313

Fach (s. a. Fischenz) 266, 469, 658, 813, 855, 1240, 1426, 2053, 2098, 2151, 2271, 2311
Facies(-taler) 1984
Fähnli (Auszug) 900, 1204, 1644, 1730, 1735, 1739, 1835
Fahr 110, 260, 518, 593, 755, 756, 1073, 1318, 1369, 1426, 1470, 1538, 1541, 1598, 1888, 1937, 2053, 2098, 2151, 2219[60], 2238, 2266, 2271, 2301, 2326, 2480, 2487[33], 2496[24], 2525
Fahrnispfand 758[5], 912, 1168, 2024, 2094, 2107
Fahrweg (-recht) s. Wegrecht
Fall 211, 345, 513, 516, 517, 530, 610, 646[1], 701, 732, 749, 750, 827, 894, 942, 948[1], 1034, 1057, 1082, 1094, 1104, 1122, 1224, 1628, 1776, 1869, 1886, 1946, 1948, 2032, 2072, 2311, 2399[95], 2421, 2439[4], 2487[12], 2499
Färber 1458, 1461, 1637[14], 1883[18], 2163, 2219[28], 2377[25], 2399[117], 2520[144], 2543[6]

Fasnachthuhn 451, 459, 476, 635, 636, 670, 674, 675, 677, 827, 858, 1060, 1063, 1301, 1463, 1476, 1631, 1637, 2018, 2042, 2174, 2397, 2439[5], 2487
Faßmis 90, 229, 700, 1637[21], 1915, 1961, 2052
Fastenzeit 1243, 2096, 2129
Faustpfand 2219[89]
Fehdebrief 1023
Felle, Zoll 1141
Felssturz 61
Femgericht 837, 852
Fenster (Scheibe) 2372
Fertigung v. Gütern 758[3], 778, 910, 954, 978, 1060, 1813, 2442, 2444, 2451 2470
Feuerbüchse 2416
Feuerschaden 718
Feuerstätte 1886, 2439[5]
Fisch, Umgeld 803
Fischenz 91, 110, 192, 205, 266, 284, 356, 375, 398, 428, 469, 512, 516[27 28 29 30], 530, 570[14], 610, 658, 667, 692, 696, 709, 745, 786, 813, 824, 855, 863, 894, 917, 939, 981, 1104, 1161, 1222[2 8], 1236, 1243, 1327, 1367, 1410, 1426, 1430, 1470, 1674, 1676, 1681[2 7], 1718, 1724, 1742, 1746, 1794, 1801, 1822, 1825, 1853, 1872, 1883, 1888, 1950, 2072, 2120, 2122, 2161, 2177, 2202, 2216, 2222, 2225, 2281, 2326, 2386, 2405, 2443, 2463, 2487[31]
Fischer 763, 824, 855, 863, 1243, 1676, 1872
— Bruderschaft 2520
— Fischereid 1243
Fischgericht 39
Fischlagel 803, 1104
Fischlehen 665, 1746, 2445[3]
Fischrodel 1454, 1487
Fischverbot an Sonntagen 1243
— vom Boot aus 2161
Fischzins 454, 459, 487, 492, 612, 700, 709, 745, 808, 827, 953, 1053, 1104, 1196, 1222[3 8], 1230, 1327, 1430, 1454, 2161, 2455, 2457
Flachs 1457, 2539
Fleischschätzer 1681[34]
Flößen 1203
Folter 1371
Förster 1962
Franziskanerorden
Generalmeister Numai Christoph 2129
Freigraf 852
Freiheitsbrief 192, 179, 265, 294, 845, 862
Freirecht 160
Frevel 459, 701, 750, 758[39 40 41], 1438
Friedbrief 250, 544
Friedbruch 758[15 16], 1541, 1659, 1773, 1844, 1864, 1942, 2097, 2099, 2121, 2138, 2206, 2286, 2481
Frieden 3, 4, 5, 78, 150, 155, 160, 250, 466, 544, 546, 900, 908, 1438, 1538, 1541, 1614, 1762, 1773, 1775, 1942, 1967, 2406, 2421, 2481
— Bürgschaft s. Urfehde
— Vermittlung 261, 1191, 1744, 1942, 2406
Friedhof s. die einzelnen Kirchen
Friedschätzig 516
Fronden 2450
Frost 584
Frühmesse(r) 220, 240, 252, 665, 815
Frühstück 1129
Fuhrpflicht 1405, 1435, 1526, 1574, 1645, 1674, 1802, 1924, 2222
Fürsee 1222[8], 1676, 1681[7], 1746, 1929, 1950, 2009
Fürsprecher 688, 765, 775, 790, 1029, 1229, 1233, 1324, 1447, 1872, 1875, 1939, 2035, 2074, 2294, 2335, 2362, 2403, 2427, 2074, 2532, 2540
Furt 2445[2 3]
Fußwegrecht 806, 1983, 2004

Gaferen 625
Galgen 899, 1017, 1126, 1157, 1593, 1952
Gantbrief 1006, 1063
Garn (Netz) 428, 516, 745, 1104, 1161, 1236, 1243, 1487, 1718, 1872, 2072, 2120
— Zoll 1141
Gast 196, 701, 750, 758[40], 803, 1900
Gasthaus s. Wirtshaus
Gastmeister 88
Gastwirt s. Wirt
Gatter 2445[9 15], 2508[8]
Gebetsgemeinschaft (d. Klerus) 1129
Gefälle, kirchl. 1035
Gefängnis s. a. Urfehde 653, 701, 702, 705, 734, 818, 1029, 1071, 1163, 1173, 1255, 1322, 1417, 1610, 1670, 1687, 1786, 1815, 1817, 1944, 1967, 1970, 1987, 2097, 2115, 2123, 2138, 2440, 2462, 2485
Gegenrecht 1453, 1773, 2290, 2291, 2292
Geiselschaft 100, 104, 254, 391, 403, 481, 553, 561, 566, 595, 626, 627, 1054, 1637[7]
Geistliches Recht s. Gerichtsbarkeit
Geldschulden 459, 690, 758[5 8 10]
— Sicherstellung 758[5]
Geldteilung 1938
Geleit 153, 154, 201, 845, 852, 883, 943, 1440, 1535, 1815, 2195, 2243, 2246, 2307, 2357, 2358, 2383, 2396, 2408, 2409, 2410, 2417, 2492
Gemächt s. Vermächtnis, Testament

Gemächtbrief 923, 931, 1798, 2332
Gemeindesatzungen 1938, 2104, 2148
Gemeinwerk s. Allmend
Genossenrecht 196
Gerber 282, 341, 461, 462, 534, 1593, 1998, 2439[11]
Gerechtigkeit (Anteilrecht) 939, 942, 978, 1006, 1160, 1782, 2346, 2366
Gericht, freies, offenes 85, 159, 162, 263, 271, 282, 311, 320, 322, 360, 372, 458, 497, 525, 555, 622, 632, 683, 688, 740, 753, 758[2], 762, 765, 767, 778, 790, 796, 798, 832, 845, 846, 867, 877, 888, 897, 910, 919, 937, 971, 978, 989, 1001, 1014, 1017, 1029, 1190, 1197, 1220, 1233, 1267, 1324, 1327, 1370, 1381, 1401, 1556, 1596, 1597, 1643, 1768, 1942, 1972, 2037, 2074, 2124, 2158, 2167, 2215, 2280, 2294, 2362, 2403, 2423, 2424, 2451, 2485
Gerichtsbarkeit, weltliche 89, 159, 166, 179, 182, 206, 239, 346, 359, 404, 425, 528, 539, 544, 557, 756, 784, 800, 898, 1004, 1035, 1086, 1162, 1260, 1295, 1306, 1604, 1625, 1637, 1692, 1710, 2020, 2189, 2229, 2261, 2304, 2305, 2324, 2423, 2462, 2487[1 2], 2504
Gericht, österreichisches 188, 197, 317, 1835
Gerichtsbarkeit, hohe (Blutbann) 477, 756, 854, 858, 917, 1050, 1095, 1162, 1278, 1430, 1438, 1538, 1541, 1604, 1631, 1737, 1773, 1801, 1822, 1835, 1854, 1897, 1963, 2097, 2115, 2127, 2128, 2133[34 41], 2286, 2294, 2363, 2439, 2521
— niedere 124, 409, 449, 450, 477, 548, 552, 620, 655, 670, 677, 730, 731, 756, 827, 833, 854, 858, 863, 917, 939, 942, 1057, 1278, 1438, 1538, 1541, 1604, 1631, 1737, 1773, 1801, 1822, 1835, 1854, 1897, 1963, 2097, 2115, 2127, 2128, 2133[34 41], 2162, 2439, 2487[1]
— geistliche 1, 85, 89, 160, 682, 206, 356, 359, 404, 425, 513, 544, 758[44], 784, 898, 1199, 1299, 1637, 1684, 2261, 2304, 2324, 2462
Gerichtsleute 2439
Gerichtslinde 2294
Gerichtsrodel 450, 679, 682
Gerichtssitzung 679
Gerichtsstab 282, 459, 690, 701, 750, 936, 1050, 1798, 1843, 1939
Gerichtsstand 1260, 2462
Gerichtstag 427, 622, 679, 701, 750, 1017, 1260, 1313, 2257, 2487[3 4 8]
Gerichtsverfahren 690, 701, 750
Gerichtszwang 425, 750
Gesellenstube s. Wirtshaus
Getreidesperre 2370
Gewalt, elterliche Entlassung 2450
Gewand 701, 749, 750
Gewicht 516
Gießfaß 2031, 2227, 2412
Giftmord 395, 396, 1071
Glasscheiben 1262, 1857
Glocken 715, 1181, 1414, 1716, 1747, 2047, 2089
Glockengießer 1414, 1716, 1747, 2089
Glockenhaus 720
Glockenschmied 977, 1357, 1578, 2390, 2502[159], 2520[97]
Goldwäscher 163, 1333
Gotteshausleute 2376, 2439[1] s. a. Menzingen
Gotteshausrecht 1081
Gotteslästerung 1218
Grauer Orden s. Zisterzienser
Grenzen s. Marchen
Großkellner s. Kellner
Gült, sehr oft
Gült, Errichtung 758[4], 2470
— Taxe 2213, 2317, 2467[74]
— Besteuerung (Gültenstreit) 881, 882, 885, 886, 887, 889, 890, 900, 902, 907
Gürtler 180
Güterrodel s. Rodel

Hafen (Koch) 2227
Haferzins 250, 412, 493, 663, 827, 1545, 1574, 1637, 2466
— Zoll 1961
Haftung 758, 759, 2089
Hagel 584, 781, 1126, 1637[7], 1663
Hagpflicht 791, 990, 1203, 1285, 2074, 2125, 2356
Halseisen 1786
Handelsstraße 361, 1556, 1557, 1558, 1561, 1564, 1565, 1567, 1568, 1593
Handfahne s. Manipel
Handfeste 1, 183, 783, 1479
Handlehen 1530, 1574, 1599, 1637, 1836, 1956, 1966, 1981, 2143, 2172, 2173, 2214, 2244, 2324, 2338, 2345
Harnisch 238, 241, 293, 477, 538, 677, 701, 736, 749, 750, 768, 900, 1354, 2253, 2254, 2435, 2485
— Brief 293
— Pflicht 293, 477, 677, 708
— Verpfändung 758[6]
Haselfang 1487
Haus, Verpfändung 758[6], 1468
— Bau 243, 1126, 1194, 1468, 1474
Hausfriedensbruch 459, 701, 750, 759, 1500
Hausrat 1909, 2228, 2486

Hausräuchi 610
Häute, Zoll 1141
Hebammen 2543[15]
Hechtbären 1487
Hechtmaß 1243
Hechtschnur 1243, 1487
Heiltum 2491[51]
Heimsteuer 132, 445, 525, 873, 1373, 1393, 1741, 2292, 2483
Heimsuche s. Hausfriedensbruch
Heiratsrodel 2489
Helgenhüsli 1573, 2184
Helgenstock 2046, 2087
Hengst, Zoll 1457, 2539
Herberg 1029
s. a. Wirtshaus
— Elenden 790, 794
Herbstgericht 67, 192, 516, 538, 636, 701, 750, 759, 1327, 1470, 2487[10]
Herbsthuhn 1060, 1320, 1463, 1476, 1726, 2018, 2439[5]
Herrenzins 1785, 1823, 2108
Herrschaftsgut s. Neuheim
Heuzehnt 20, 746, 774, 1254, 1545, 1637[3], 1746, 2324, 2495[74]
Hexe 1112
Hilfeleistung (Altstadt) 795
Hilferufe 870
Hintersaß 665, 1453, 1457, 1938[8], 1957, 1968, 2022, 2237, 2280, 2377[8]
Hodel 313, 954, 1561, 1567, 2268, 2434
Hofgericht 179, 440, 546, 564, 759, 891, 928, 929, 1260
— geistliches 898
Hofmeister 189, 194, 195, 201, 215, 217
Hofrecht 196, 282, 307, 322, 440, 459, 513, 515, 516, 518, 555, 563, 679, 701, 749, 750, 759, 832, 1203, 2128, 2133[27], 2141, 2155
Hofreite 736
Hofrichter 265, 294, 759, 844 (S), 845 (S), 928, 931
Hofrodel s. Rodel
Hoheitsrechte 1479
Holzfrevel 758[39], 2237
Holznutzung 741, 1000, 1034, 1606, 1618, 1620, 1869, 1960, 2032, 2035
Holzverkauf, Verbot 80, 1637, 1645, 2222
— Erlös 741
Holzweg 2445[11]
Honigzehnt 1396
Horwertuch 2347
Hostienstiftung 2054
Huldigung 1082, 1094
Humerale 865
Hürligfang 1487, 2120
Hutmacher 2166, 2377[8 19], 2543[1]
Indutiae 815, 1119, 1148, 1456, 1467, 1483, 1488, 1490, 1494
Infirmaria (Krankenstube) 79
Injurienklage s. Ehrverletzung
Inkorporation 20, 21, 27, 38, 76, 77, 123, 310, 319, 413, 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 438, 439, 610, 782, 1213, 1416, 1695, 2425
Installation 665, 1037, 1213, 1280, 1281, 1294, 1296, 1390, 1392, 1532, 1584, 1609, 1622, 1651, 1662, 1698, 1728, 1790, 2021, 2025
Interdikt 40, 166, 224, 234, 242, 329, 348, 504, 1268, 1760, 2056, 2129
Interkalarfrüchte 1128
Inventar 2031, 2227
Investitur 835, 1003, 1037, 1087, 1096, 1153, 1293, 1294, 1295, 1416, 1451, 1622, 1652, 1656, 1725, 1750, 1784, 1797, 2021, 2186, 2192, 2255

Jagdrecht 440, 477[12], 516, 1822, 1854
Jahrrechnung 2059, 2403, 2480, 2536
Jahrzeitbuch 11, 514, 681, 709, 711, 715, 728, 770, 775, 788, 793, 800, 980, 982, 1040, 1043, 1118, 1142, 1203, 1429, 1451, 1710, 1880, 1904, 1932, 2020, 2047, 2377[140 160], 2397, 2486, 2513[16 37 67], 2543
Jahrzeitstiftungen 20, 39, 77, 207, 220, 245, 253, 272, 371, 411, 438, 512, 527, 537, 545, 559, 597, 625, 639, 672, 681, 683, 708, 709, 711, 714, 716, 717, 720, 723, 746, 756, 758[2], 770, 773, 774, 775, 781, 788, 790, 800, 825, 843, 863, 869, 919, 957, 958, 962, 971, 980, 982, 985, 1007, 1010, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1024, 1025, 1035, 1038, 1039, 1040, 1043, 1056, 1060, 1074, 1076, 1118, 1128, 1152, 1156, 1158, 1167, 1196, 1203, 1204, 1206, 1208, 1210, 1247, 1257, 1272, 1273, 1276, 1278, 1283, 1288, 1323, 1341, 1352, 1362, 1372, 1381, 1385, 1393, 1397, 1404, 1460, 1482, 1506, 1533, 1529, 1550, 1570, 1574, 1589, 1595, 1597, 1605, 1612, 1642, 1643, 1646[21], 1650, 1663, 1669, 1693, 1710, 1741, 1759, 1795, 1805, 1836, 1880, 1901, 1904, 1924, 2006, 2010, 2020, 2022, 2038, 2047, 2056, 2137, 2144, 2163, 2168, 2170, 2207, 2214, 2229, 2241, 2255, 2282, 2304, 2342, 2348, 2361, 2377, 2390, 2397, 2398, 2399, 2425, 2454, 2467[75], 2472, 2491, 2497, 2502[19], 2503, 2512, 2513[16], 2543[12 38 47]
Johanniter s. Ritterorden

Jurisdiktion (Kan.) 946

Kalb, Zoll 1457, 2539
Kalk 1998
Kalkbeitrag 2162
Kalkgrube 2125
Kalchofen 2477 [1]
Kalkstein 1998
Kammerer 1129; vgl. Glossar
Kan(land) Ken, Kenlen 124, 211, 700[35], 948[7], 1646[10], 2499[1 6 7 8 9 15]
Kanzel 709, 972, 1056, 1118, 1158
Kapitel, Statuten 1129, 1158
— Buch 1158
Karren, Zoll 803
Karrenachsen 2046
Karrer 2444
Kartäuserorden 1206
Käse, Zins 610
— Zoll 803, 1141, 1150, 1457, 1900, 1961, 2539
Kasel s. Meßgewand
Kastanienbaum 2477 [2]
Kastvogt 516, 1080, 1215, 1362, 1396, 1403, 1408, 1505, 1956, 1979, 1984
Kauf, freier 516
Kehrordnung (Ammannwahl) 381, 534
Kelch, Stiftung 880, 1261, 1269, 2255
— Raub 899
Kellerin 845
Kellner 6, 11, 19, 23, 26, 31, 74, 75, 88, 141, 517
Kelnhof 153, 813, 816, 932
Ken s. Kan
Kernen, Zoll 1961
Kerzen (Stiftung) 118, 295, 411, 452, 573, 793, 972, 974, 1118[133], 1397[60 61 62], 1499, 1624, 2472, 2495[34], 2497[44 46], 2502, 2503
— Bruderschaft s. d.
Kerzenmeister 1949, 2472, 2503 [39]
Kerzenstöcke 2227, 2412
Kesselschmied 845
Kette, goldene 2219 [89]
Kindbettwein 761
Kindstaufe 1760
Kirchenbann s. Bann
Kirchendach s. Unterhaltspflicht
Kirchengut, Entfremdung 681, 720
— Rechnung 720
Kirchenlade 2491 [40]
Kirchenopfer (Almosen) 752, 1272, 1355, 1362, 1533, 1585, 1693, 1763, 1764, 1834, 1856, 1861, 1956, 1976, 1977, 2020, 2096, 2100, 2183, 2185, 2304
Kirchenordnung 1533
Kirchenraub 899
Kirchenruf 1438
Kirchensatz s. a. Ablaß, Bann, Exkommunikation, Interdikt, Suspension
— 5, 66, 68, 70, 76, 89, 90, 92, 164, 235, 237, 240, 290, 310, 314, 319, 328, 332, 356, 467, 468, 502, 506, 527, 681, 702, 793, 894, 905, 915, 1057, 1183, 1213, 1245, 1246, 1272, 1273, 1278, 1293, 1298, 1386, 1412, 1416, 1451, 1479, 1529, 1652, 1656, 1693, 1695, 1720, 1721, 1742, 1790, 1834, 1857, 1890, 1956, 1971, 1984, 2003, 2030, 2192, 2261, 2281, 2304, 2324
Kirchenstrafen 1268, 1672, 1763, 1764, 1834, 1856, 1859, 1861, 1976, 2003
Kirchenunterhalt s. Unterhaltspflicht
Kirchherr 19, 29, 31, 81, 91, 115, 119, 121, 124, 130, 131, 132, 135, 137, 139, 151, 157, 158, 161, 164, 165, 166, 171, 173, 188, 193, 211, 212, 221, 232, 235, 240, 249, 267, 269, 282, 285, 319, 329, 332, 430, 450, 470, 475, 484, 524, 665, 720, 723, 752, 800, 835, 842, 845, 910, 919, 931, 982, 1096, 1118[158], 1121, 1124, 1125, 1128, 1138, 1166, 1272, 1273, 1306, 1308, 1355, 1392, 1416, 1451, 1533, 1622, 1625, 1637[19], 1679, 1691, 1693, 1722, 1781, 2255, 2303, 2428
Kirchhöre s. die einzelnen Orte
Kirchmeier 264, 411, 720, 752, 774, 788, 980, 1110, 1118[236 238 243], 1138, 1142, 1166, 1277, 1288
s. a. die einzelnen Kirchen
Kirchweg 460, 475, 510, 570[11], 661, 665, 673, 801, 971, 1079, 1110, 1360, 1465, 1637[1], 1945, 2044, 2137, 2265, 2312, 2385, 2467[29], 2499[9], 2508[12 13 14 19]
Kirchweihbußen 1538, 1541, 1742
Kirchweihe 65, 580, 720, 865, 984, 1004, 1048, 1073, 1107, 1108, 1138, 1193, 1241, 1261, 1271, 1272, 1387, 1424, 1438, 1514, 1538, 1541, 1581, 1608, 1672, 1751, 1763, 1764, 1770, 1834, 1856, 1859, 1861, 1913, 1972, 1976, 1977, 2033, 2071, 2096, 2100, 2185, 2258, 2305, 2408
Kissen, Zoll 2539
Kollatur s. Kirchensatz
Kollekte (Bette) 720
Konkubinat 1713
Konsekration 1502
Kornzehnten 54, 96, 149, 1545
Korporation 2346, 2366
Körperverletzung s. Blutruns
Krämer 639, 1558, 2543[40]
— Zoll 1457

Kredenzbecher 2227, 2412
Kreditiv 1030
Kreuzfahrer 378
Kreuzgänge 1693, 1710, 1971
s. a. Pflichtenheft, Wallfahrt
Krieg 76, 78
— Schaden 718
— s. a. Burgunderkrieg, Schwabenkrieg, Zürcherkrieg
Küfer 2377[163]
Kuh, Zoll 1457, 2539
Kundschaft 312, 313, 338, 369, 418, 465, 477, 512, 513, 517, 534. 535, 550, 551, 608, 620, 636, 640, 670, 688, 715, 730, 731, 738, 756, 775, 786, 790, 854, 860, 877, 881, 882, 885, 886, 887, 890, 917, 919, 931, 937, 968, 970, 877, 999, 1014, 1017, 1027, 1028, 1029, 1054, 1062, 1071, 1080, 1083, 1084, 1085, 1094, 1095, 1112, 1121, 1125, 1133, 1134, 1142, 1143, 1147, 1160, 1188, 1204, 1223, 1322, 1324, 1365, 1380, 1383, 1447, 1491, 1497, 1515, 1531, 1537, 1540, 1557, 1558, 1559, 1561, 1564, 1565, 1567, 1568, 1577, 1587, 1588, 1593, 1596, 1600, 1606, 1607, 1701, 1712, 1745, 1773, 1787, 1816, 1826, 1875, 1876, 1897, 1920, 1942, 1952, 1960, 1990, 2035, 2124, 2128, 2133, 2134, 2141, 2158, 2258, 2267, 2276, 2278, 2280, 2319, 2340, 2362, 2389, 2403, 2408, 2416, 2435, 2462, 2514, 2526, 2532, 2536, 2537
Kupfer, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
— Handel 1558
Kupfergeschirr 2031, 2227, 2412
Kupferkannen 2066, 2067, 2508[13]
Kupferschmied 624, 1222[10], 1762, 1883[25]
Kurfürsten 544, 616
Kürschner 931, 1006, 2124, 2502[164]
Kustorei 118, 1547

Lahmtag 459, 701, 750, 758[26], 1345; vgl. Glossar
Laiendiener d. Pfarrers 354, 438
— d. Abtes (Rubi) 438
Laienzehnten 60, 211, 221, 410, 436, 499, 587, 634, 642, 647, 663, 726, 800, 816, 941, 942, 982, 1035, 1219, 1710, 1746, 2020
Laktizinien 991, 992, 995, 2199
Landesrecht 2262
Landgericht 187, 546, 891, 1972, 2485
Landkrieg 216
Landrecht 160, 473, 501, 1081, 1339, 1464, 2133[33]
Landschreiber, Wahl 1052
Landsgemeinde 854, 2230, 2247, 2466, 2481, 2488
Landstraße 447, 483, 512
Landvogt 492, 850
Lebensmittel, Zoll 1961
Leder, Zoll 803, 1141, 1457, 1961, 2539
Ledergerber, Zunft 295
Ledigsprechung (d. Lehens) 458
Legat 669, 672, 681, 780, 1506, 1510
Lehen 101, 110, 124, 127, 129, 151, 240, 303, 344, 345, 454, 458, 467, 468, 499, 513, 516, 527, 528, 542, 546, 587, 591, 634, 663, 718, 781, 833, 910, 940, 977, 1184, 1230, 1258, 1297, 1354, 1394, 1418, 1419, 1435, 1591, 2425, 2432, 2438, 2439
Lehenaufgabe 74, 240, 1367, 1530, 1689
Lehenbrief 7, 642, 781, 1219, 1515, 1669, 1869, 2032, 2214, 2338, 2505
Lehenmühle 718, 738, 1060, 1196, 1794, 1869
Lehenrecht 458, 516, 546, 663, 677, 718, 726, 739, 941, 960, 1081, 1234, 1339, 2207, 2474, 2505
Lehenseid 480, 634, 706, 976, 1077, 1312
Lehensherr 87, 516, 546, 634, 1060, 1166, 1394, 1519
Lehentag 54, 502
Lehmgrube s. OR Leimgruben
Leibding 324, 440[5], 486, 496, 538, 697, 736, 867, 952[26], 1055, 1076, 1370, 1381, 1395, 1508, 1624, 1633, 1798, 1818, 2037, 2167, 2192, 2201, 2348, 2469, 2491[4]
Leibeigene 759, 2439
— Eid 2439[11]
Leibesstrafe 492
Leiden 2537
Leinentuch, Zoll 803
Leinweber 359
Letzi 900, 958
Leutpriester 97, 115, 220, 681, 702
Licht, ewiges (Stiftung) 90, 225, 329, 766, 770, 1118[120 150 239], 1121, 1418, 1669, 1685, 1741, 2325
Lichtmeß s. Maria Lichtmeß
Lidlohn 1819
Liegende Güter, Fertigung 758[3]
— — Kauf 1938[8]
— — Besteuerung s. Gülten

Magister 84, 141, 681, 702, 835, 926, 1262, 1298, 1321, 1351, 1366, 1412, 1478, 1486, 1498, 1523, 1534, 1560, 1622, 1681[21], 1696, 1698, 1711, 1750, 1761, 1799, 1821, 1837, 1901, 1908, 1927, 1982, 2011, 2015, 2020, 2074, 2096,

2124, 2128, 2155, 2183, 2219[39 48 87 88], 2241, 2248, 2256, 2267, 2277, 2323, 2377[3 16 1 30], 2422, 2425, 2464
Mahlzeit 1129
Mahnung, eidgen. 1, 233, 379, 380, 848
— (zur Hilfeleistung) 555
Maiengericht 192, 515, 516, 603 (?), 701, 750, 759, 1470, 2487[10]
Majestätsbrief 546, 581, 613
Maler 1409, 1578, 1583, 1787, 2290, 2502[45], 2543[31]
Manipel 865, 2020
Mannlehen 449, 480, 532, 572, 576, 588, 591, 604, 706, 798, 861, 917, 976, 977, 1033, 1077, 1312, 1566, 1637[1], 1930, 2453, 2483, 2501
Mannschaftspflicht (und -recht) 555, 556, 591, 739, 940, 1234, 1854
Mantel 1442
Marchsteinrucken 459, 701, 750, 758[35], 759
Marchen 477[2 12], 508, 550, 608, 635, 636, 670, 671, 674, 675, 677, 731, 791, 824, 855, 860, 861, 917, 939, 958, 990, 999, 1028, 1125, 1438, 1473, 1559, 1586, 1604, 1631, 1659, 1897, 1917, 1937, 1955, 2127, 2128, 2133, 2134, 2141, 2145, 2156, 2265, 2356, 2363, 2401, 2477, 2507, 2522
Markt, offener 758[7 8]
s. a. Wochenmarkt
Marktrecht 45, 1479
Maß und Gewicht 516
s. a. die einzelnen Orte
Maurer 2201, 2219[89]
Mehlbaum 2477[2]
Meier (Amt) 71, 129, 409, 454, 455, 700[38 39]
Meierhof 90, 243, 324, 332, 388, 448, 454, 455, 700, 1433
Meineid 653
Mensa s. Tafelgut
Meßgewand 681, 702, 705, 715, 800, 865, 1035, 1138, 1351, 1710, 2020, 2047
Meßmer s. Sigrist
Metzger 320, 573, 638, 676, 694, 741, 768, 772, 787, 790, 971, 1063, 1106, 1176, 1646[18], 1687, 1757, 2376[13], 2408, 2467[75], 2491[47]
Metzgbank 1646[18]
Milch, Genuß 991
Milchgeschirr 768
Militärdienst s. Reispflicht
Minoriten 1859
Mißernte 76, 781
Mitgift 2483
Mittwoch-Gericht 275, 491
Monstranz 899, 1638
Montur 2414
Mord 1475, 1660, 2435
Morgengabe 283, 440, 445, 617, 697, 955, 978, 1075, 1103, 1314, 1354, 1447, 1741, 2348, 2450, 2483, 2517
Mühle 81, 110, 196, 217, 266, 352, 356, 398, 440, 471, 489, 496, 510, 559, 561, 570[11 14], 589, 610, 624, 665, 686, 694, 700[8], 708, 709, 712, 718, 719, 723, 738, 772, 786, 807, 824, 881, 911, 953, 1034, 1060, 1063, 1067, 1118[188 207 240], 1120, 1126, 1145, 1196, 1222[11], 1236, 1240, 1318, 1320, 1341, 1400, 1433, 1445, 1451[4 10], 1546, 1557, 1592, 1674, 1681[28 37], 1726, 1757, 1794, 1871, 1891, 1894, 1903, 1930, 1935, 1990, 2072, 2191, 2222, 2238, 2281, 2282, 2329, 2374, 2377[29 66 178], 2386, 2397, 2399[38], 2442, 2445[2], 2457[40], 2491[22 24], 2495[27 28], 2508[17], 2513[2], 2541[27], 2543[30 34 38]
Mühlegeschirr 559, 2386, 2543[38]
Müller s. Mühle und Namensregister
Münch s. Wallach
Mündigerklärung 2450
Münzabkommen 611, 1830, 1866, 1868, 2530, 2531
Münzprüfung 364, 2530
Mutschellen 2495[37]
Muttergut 2485

Nachbarschaft, Stadt 1672
Nachrichter 1071, 1475, 1786
Nachwähr 1118[244], 2289, 2541[33 62 70], 2453[37]
Nägel 2467[74]
Nagelschmied 1222[8]
Nase (Fisch) 1410
Nauen 756
Netz s. Garn
Neuanfertigung des Bundesbriefs 1
Neubruch 1125
— Zehnten 2233
Neugrüt 131, 245, 461, 2233, 2392
Notabeln 544
Notar, öffentl. und bischöfl. 83, 84, 141, 142, 195, 299, 310, 325, 354, 355, 413, 427, 429, 431, 432, 434, 437, 438, 454, 464, 507, 515, 609, 613, 681, 727, 782, 837, 849, 1114, 1116, 1263, 1330, 1424, 1695, 1767, 1927, 2183, 2185, 2196, 2348, 2425, 2450, 2464
Nußgesäß 2497[17]
Nußzehnten (Zins) 1396, 1637[16], 2180, 2377[80, 82 109], 2399[120], 2495[41 44 72], 2497
Nutznießung 1442, 2483

Obstbäume, beschädigen 758[35]
Obstzehnten 1254, 1396, 1408

Ochsen, Zoll 1457, 2539
Offnung 750, 1370, 2487
Ohmgeld s. Umgeld
Olivenöl 991
Opferstock 800, 1035, 1533, 1710, 1865, 2018, 2020, 2305, 2397
Ordenssteuer 1101
Orte, fünf 2395, 2406
Orthaus 1681[24 26 34], 1883[14], 1974

Pacht 1594
Panzer s. Harnisch
Papiermacher 1145
Papiermühle 861
Paramente 681, 800, 1138, 1261, 1269, 1294, 1533, 1710, 2020, 2255
s. a. Meßgewand
Patene 899
Paternoster 2246
Patronatsherr s. Kirchherr
Patronatsrecht s. a. Kirchensatz
Pension 1675, 1788, 2109, 2149, 2267
Pest 50, 76, 781
Pfaffenbrief 109, 1349
Pfand 96, 100, 126, 153, 154, 165, 176, 192, 194, 201, 302, 315, 316, 317, 552, 553, 555, 612, 701, 750, 1203, 2465
Pfandbestellung 758[5], 2465
Pfandbrief 138, 154, 168, 202, 250, 306, 544, 2465
Pfandbetrug 758[11]
Pfandlehen 101
Pfandlösung 417, 435, 479, 544, 629, 738, 2443
Pfandverwertung 758[7 8], 1773
Pfändung 2487[10]
Pfeffer, Zins 54, 629
Pferd s. Roß
Pfister (Bäcker) 75, 809, 888, 965, 1178, 1322, 1334, 1394, 1669, 1923, 1974, 2219[29], 2319, 2377[40], 2502[52 128], 2513[61], 2520[23]
Pflichtenheft s. Pfrundbrief
Pfragen 803, 1141, 1236, 1243, 1794; vgl. Glossar
Pfrundbrief, Frühmesser 230, 665, 1004, 1295, 1451, 1533, 1901, 2229
— Kaplan 1086, 1138, 1156, 1533, 1625, 1650, 1652, 1692, 1797, 1799, 2189, 2255
— Pfarrer 681, 799, 800, 946, 1035, 1533, 1710, 2020, 2304, 2305
— Pfarrhelfer 723, 982, 1651
Pfründe s. die einzelnen Kirchen
— (Spital) 1957
Pfrundgut 7, 90, 164, 165, 498, 540, 570, 610, 723, 800, 946, 982, 1118[20], 1135, 1198, 1451, 1458, 1650, 1901, 2192, 2261, 2304, 2425
Pfrundvertrag 1267, 2261, 2304
Pfrundwein 2458[16]
Pfulmen, Zoll 2539; vgl. Glossar
Pilger 378, 668, 1140
Pitanz (pitancÿe) 118, 245
Polizeistunde 2115
Pönitentiar 167
Port, offen 2445[9]
Prämonstratenserorden 427, 2174
Präsentation 330, 347, 665, 723, 1003, 1087, 1138, 1153, 1159, 1213, 1245, 1246, 1270, 1272, 1278, 1280, 1281, 1293, 1295, 1296, 1308, 1374, 1389, 1390, 1416, 1451, 1513, 1534, 1460, 1584, 1609, 1622, 1651, 1652, 1655, 1656, 1695, 1698, 1725, 1728, 1750, 1784, 2003, 2015, 2025, 2186, 2255, 2441
Prediger 639
Predigerorden s. Dominikaner
Privileg, kaiserl., königl. 179, 183, 613, 642, 783, 835, 845, 2423
— päpstl. 413, 1213, 1268, 1298
— de non appellando et evocando 646
Protokoll 1998
Protonotar 1932, 2425, 2452
Prozessionen s. Wallfahrt
Prozeßkosten 1142, 1160
Pulverstampfe 1145

Quadragene (Ablaßdauer) 65
Quart, bischöfl. 20, 34, 77, 92, 137, 310, 347, 978
Quatember s. Fronfasten
Quittung 760, 947, 956, 961

Radsetzen (Strafe) 561
Rafen, rußiger 459, 701, 750, 759[6]; vgl. Glossar
Rallenbatzen (Id. IV 1972) 1786, 1984, 1995
Rathaus 625, 681, 752, 1118[7], 1980, 2133[10], 2174, 2229, 2332, 2362
Ratsbuch 1142, 1998
Raub 2246
Raufhandel 2299, 2318
Rebleuterecht 218, 781 (rebenrecht)
Rechenschaftsbericht Abt 1857
Rechnungsablage Kirchmeier 1166
Recht, geistliches s. Gerichtsbarkeit
— weltliches s. Gerichtsbarkeit
Rechtsbot 380 Anm. 1, 1317, 1319, 1972
Rechtstag 883, 892, 898, 900, 923, 1062, 1080, 1082, 1085, 1095, 1223, 1226, 1240, 1380, 1491, 1520, 1528, 1537, 1565, 1586, 1587, 1607, 1718, 1791,

1875, 1876, 1958, 2035, 2226, 2243, 2294, 2310, 2314, 2400, 2462
Rechtsverweigerung 546, 898, 931
Referendum 908
Regel s. Satzung
Regenwasserablauf 987
Reichsacht 542, 543, 544
Reichsfreiheit 537, 546, 783
Reichskammer 179, 1489
Reichsstadt 850
Reichsstraße 688, 827, 928, 931, 1564, 2174
Reis, Zoll 1961
Reiskosten 890, 900, 907, 922, 1124, 1197, 1522, 1631, 1867, 1882
Reislauf 925, 1788, 1845, 1938, 2368, 2403, 2492
Reispflicht 477[2], 555, 556, 636, 677, 730, 731, 860, 1438, 1516, 1525, 1644, 1825
Reister 1354
Reitpferd des Pfarrers 354, 356
Rekonziliation 984, 1047, 1048, 1424, 1581, 1589, 1913
Rekurs 2158
Reliquien 1702, 1859, 1913, 1927, 2491[51]
— Authentik 2070
Reliquienbehälter 899, 1424, 1672
s. a. Sarch
Residenzpflicht 681, 800, 982, 1004, 1086, 1264, 1521, 1710
s. a. Pflichtenheft
Resignation 413, 1003, 1390, 1392
Restitution 811
Reuegeld s. Ursatz
Reversurkunde 455, 556, 719, 1231, 1312, 1430, 1848, 2020, 2137, 2189
Revokationsbulle 413, 437
Richter 291, 1939
Richtung 139, 140, 252, 297, 298, 457, 459, 637, 709, 720, 731, 766, 900, 902, 1161, 1162, 1175, 1178, 1272, 1364, 1422
Rind, Zoll 1141, 1457, 2539
Ritterorden, Johanniter 55, 217, 300, 320, 389, 406, 407, 471, 538, 584, 1637[19], 2423, 2424, 2427, 2437, 2438, 2475
— — Meister 538, 2439, 2453
— — Statthalter 2439
Ritterschaft 492
Rodel 192, 196, 211, 228, 239, 513, 646, 679, 682, 691, 701, 730, 749, 833, 948, 982, 1054, 1057, 1094, 1102, 1118, 1122, 1125, 1127, 1138, 1161, 1203, 1219, 1222[10], 1316, 1318, 1365, 1397, 1429, 1430, 1487, 1519, 1522, 1545, 1564, 1565, 1568, 1650, 1681, 1742, 1857, 1883, 1900, 1904, 1912, 1956, 2036, 2037, 2127, 2128, 2133, 2141, 2155, 2184, 2238, 2281, 2363, 2376, 2468, 2472, 2477, 2479, 2482, 2487[20 21], 2496, 2499, 2502, 2503, 2508, 2512, 2513, 2521, 2523, 2534
Roggen, Zoll 1961
Roß, Zoll 803, 1141, 2539
— Verpfändung 912
Roßeisen, Zins 700, 1915
Roßweg 2004
Rost 2227
Rötelfang 1243
Rötel, verlorene 745
Rötelzins 440, 492, 520, 745, 808, 1053, 1118, 1141, 1215, 1230, 1425, 1671, 1915, 2458[31], 2499[31], 2523
Rotten s. Rötel
Rückkehr Zugs unter Halbsburg 3, 4
— Glarus unter Habsburg 3
Ruf 998
Ruhestörer 2049

Sägewerk 292, 356, 398, 786, 1145, 1236, 1794, 2219[56], 2377[178], 2386
Sakrament (Stiftung) 411, 2491[51]
Sakramentshäuschen 969
Sakristei 1166, 1352
Salve Regina 988, 1004, 1035, 1086, 1241, 1261, 1295, 1652, 1710, 1859, 2020, 2192, 2255, 2305
Salz, Zoll 803, 1141, 1457, 1961, 2539
— Handel 1407, 1553, 1556, 1558, 1701
Salzfuhr 954, 1556, 1558, 1564, 2434
Salzstreit 551
Sandgrube 2238
Sattler 2543[12]
Satzung, alte 96
— 206, 209, 1949, 2421
Saum, Zoll 803
Säumerordnung 954, 1558, 1564, 1565, 1567, 1593
Saumvardel s. Vardel
Schadenersatz 2436
Schaf, Zoll 1457, 2539
Schaft 477[11]
Schälen s. Zuchthengst
Schatz, Stadt und Amt 881, 886
Schätzung 718, 881, 882, 885, 886, 887, 890, 1102, 2381
Scheltworte s. Ehrverletzung
Scherer, Meister 1345, 1365, 1538, 2157, 2520[144]
Schiedsgericht 1, 292, 301, 312, 349, 381, 382, 385, 392, 418, 473, 485, 488, 494, 508, 534, 550, 551, 564, 620, 635, 655, 658, 670, 675, 682, 684, 731, 732, 752, 766, 820, 850, 854, 889, 917, 939, 970, 999, 1052, 1062, 1072, 1080, 1082, 1085, 1094, 1095, 1160, 1204, 1260, 1438,

1559, 1568, 1586, 1589, 1741, 1853, 1897, 1955, 2076, 2079, 2127, 2141, 2145, 2257, 2261, 2272, 2348, 2363, 2490, 2522
Schiedsort 1, 466
Schiedsrichter 151, 422, 459, 599, 608, 670, 671, 755, 756, 1116, 1125, 1127, 1438, 1801, 1872, 1958, 1961, 2261, 2272
Schiff 516[29], 1091, 1104, 2271, 2326
Schiffahrtsrecht 301, 313, 756, 538
Schiffländе 2301
Schiffleute 667, 803, 809, 2301
Schiffmacher 1687
Schild s. Wappen
Schindeln 584, 1166, 2467[74]
Schirm, Frauental 229
— Hünenberg 555
— Muri, Abtei 754
— Schwesternhaus 206[9]
Schlacht 869, 875
Schlachtenjahrzeit 259, 260, 1118[147], 1195, 1932
Schlitten 1123
Schlittenkuchen 2046
Schlosser 1583, 2258
Schlüssel (der Stadt) 381
— Kirche 1166
Schmähreden 2210, 2235, 2240, 2247, 2258, 2264, 2267, 2269, 2275, 2294, 2319, 2324, 2357, 2400, 2408, 2416, 2526, 2536, 2537
Schmalz, Zoll 803, 1141, 1457, 1900, 2539
Schmerzengeld 758[26], 1409
Schmied, Schmiede 313, 536, 977, 1014, 1017, 1244, 1642, 1681[4 33], 2321, 2377[47], 2439[11], 2453, 2467[74], 2476, 2512[44], 2541[30], 2542[22]
Schneeschmelze 2439
Schneider 290, 359, 897, 1009, 1397[76], 1442, 1499, 2110, 2353, 2401, 2435, 2467[74], 2491[2 17 52 77]
— Zunft 452, 974, 1397, 1624, 2471, 2472, 2495[34], 2543[6 42]
Schreiber (öffentl.) 609, 641, 651
Schuldbuch 2037
Schuldheft 701
Schuhmacher 335, 587, 597, 650, 665, 694, 763, 826, 943, 1029, 1223, 1453, 1491, 1589, 1813, 1902, 1918, 2028, 2084, 2133[19], 2435, 2454, 2503
— Zunft 295, 1787, 2495[34], 2503[0 38], 2520[91], 2543[13 14]
Schuldschein 558, 567
Schüler des Leutpriesters 31, 354
Schulmeister 515, 2253
Schuldhaft 1
Schützenhaus 2495[26]
Schwein, Zoll 1141, 2503[51]
Schweineweide 1073, 2079
Schweißtuch Christi 1193
Schwellrecht 1236, 1240
Schwert 2485
Schwesternhaus 61, 206, 607
s. a. Ortsregister Zug
Schwörtag 2286
Seckler 1118[143]
Seebrief 745
Seelen-Sonntag Großer 2071
Seelgerät s. Jahrzeit
Seelsorge 665, 946, 982, 1451, 2360
s. a. Pflichtenheft
Seezoll 1958, 1961
Seide, Zoll 1961
Seiler 1691[39], 2543[33]
Seilstrang 516
Selbstmord 758[30]
Sensenschmied 1014, 1017, 1027, 1029
Seuchenvieh 758[47]
Sicherheit s. Geleit
Siegel 379, 381, 392, 758[1], 854, 1939
Siegeltaxe 758[3 4], 2213, 2317
Sigental s. Sakristei
Sigrist 24, 264, 356, 411, 571, 610, 659, 681, 952[12], 960, 987, 1166
Silbergeschirr 736, 1354, 2031, 2227, 2276, 2397, 2406, 2412
Silber, roh 1961
Sinner (Id. VII 1082) 756
Sippenrache 711, 758[20], 2294
Sitzungssaal 2229
Sold 1491, 1492, 1497
Söldner 900, 925, 1491, 1492, 1497
Sommerweg 2445[8]
Sonn- und Feiertage, Fischverbot 1243
Speicher 2219[5]
Spend 118, 245, 272, 411, 438, 537, 683, 716, 717, 770, 773, 774, 788, 793, 794, 875, 900, 980, 1010, 1012, 1019, 1022, 1025, 1039 1056, 1074, 1107, 1118, 1222[3], 1288, 1385, 1393, 1451[17], 1471, 1482, 1572, 1850, 2006, 2144, 2168, 2219[3], 2337, 2350, 2377[56 60 61 176], 2467[21], 2472, 2491[21], 2495, 2503, 2513[37 66]
Spengler 2219[36], 2251
Spezerei, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
Spiel 1942
Spielverbot 1987
Spieß 2485
Spitalgut 280
Spitalmeister 665, 2491
Spühlkessi 2227, 2412
Stab s. Gerichtsstab

Stadt- und Amtbuch 758, 1203, 1773, 1864, 2466, 2481, 2485, 2540
Stadtbuch 1556
Stadtkeller 665
Stadtrecht 160, 555, 556, 653, 1637[7]
Stadt- und Amtrecht 690, 711, 1260, 2466
Stadtrecht, Verleihung 45
Stahl, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
— Handel 1407, 1558
Statuten des Kapitels 1129, 1158
Steckhof 1637[20]
Steinbruch 570[3], 1543, 2197, 2263
Steinmetz 1222[10], 2219[34], 2520[86]
Stellen sich (Gericht) 2440
Steuer (und Bräuche) 96, 99, 214, 216, 315, 318, 320, 477, 479, 495, 508, 552, 555, 556, 589, 618, 635, 636, 646, 677, 681, 701, 730, 731, 750, 800, 860, 892, 900, 907, 922, 1350, 1631, 1710, 1825, 1832, 1867, 1882, 2439[4], 2450, 2459, 2467[14], 2498, 2521
— Freiheit 560, 589, 900, 1124
Steuern, bischöfliche 1956
Steuerrodel 1522
Steuerstreit s. Gültenstreit
— s. Cham, Baar, Risch
Stiftungsgut, Frühmeßpfründe 665
Stock und Galgen 409
Stola 865
Stößel (Mühle) 718, 1236, 1794
Stößige Urteile 555, 759; vgl. Glossar
Strafklage 2436
Strafverfahren 2294
Straße, offene, freie 469, 518, 586, 629, 632, 636, 758[2 3], 2442, 2444, 2470
Straßenkosten 364
Straßenrodel 954, 2445, 2508
Straßenstreit 1558, 1564, 1565, 1567, 1568, 2434
Sturm anstellen 2406
Sturmschaden 1126
Subsidia caritativa 1129, 1213, 1707, 1713
Sühnegeld 2404
Sühnestiftung 730, 788, 1741, 2036, 2462
Sühnevergleich 711, 1797, 2036, 2462
Suspension 1268, 2090
Sust 36, 313, 784, 803, 954, 1561, 1568
Sustrecht 36, 301, 312, 313, 784, 803

Tabernakel 1107
Tafel (Altar) 1442, 1583
Tafelgut 20, 34, 39
Tafernen s. Wirtshaus
Tag, offener 798, 891, 930, 979, 1083, 1386
— Ansetzung 943, 1337, 1453, 1793
Tagleistung (bischöfl. Amt) 492
Tagsatzung 1, 248, 381, 630, 838, 866, 878, 907, 908, 909, 912, 963, 968, 997, 1046, 1072, 1091, 1185, 1191, 1223, 1246, 1307, 1317, 1325, 1347, 1351, 1358, 1361, 1364, 1366, 1371, 1398, 1406, 1407, 1505, 1512, 1527, 1535, 1544, 1553, 1554, 1555, 1557, 1658, 1675, 1732, 1760, 1762, 1788, 1812, 1814, 1868, 2000, 2059, 2076, 2077, 2082, 2093, 2184, 2218, 2223, 2267, 2403, 1815, 1830, 1839, 1845, 1854, 1866, 2406, 2480, 2490, 2492, 2493, 2504, 2505, 2522, 2530, 2531, 2536, 2537
Tagwen 344, 400, 441, 451, 781, 827, 858, 2222, 2439, 2487; vgl. Glossar
Tätlichkeit 758[23]
Tavernen s. Wirtshaus
Teller 2031
Territorialhoheit, habsburgische 546
Testament, Errichtung 758[1], 794, 1076, 1158, 1412, 1442, 1529, 1597, 1612, 1613, 1624, 1643, 1685, 1748, 1756, 1761, 1795, 1798, 1843, 1860, 2255, 2332
— Kapitular 1129
Theutonicum s. Deutsch
Tisch, Konvent 537
Tischmacher 1581, 1807, 1949, 1974, 2377[63]
Tischwäsche 2031, 2227, 2412
Todesstrafe 899, 1391, 1769, 1817, 1844
Totenvigil 2090
Totschlag 684, 711, 730, 731, 758[20 21], 766, 767, 788, 792, 846, 916, 1121, 1268, 1377, 1378, 1499, 1575, 1706, 1835, 1864, 1911, 1934, 1962, 1972, 2036, 2270, 2294, 2402, 2462, 2473, 2481, 2492
Tragaltäre 780, 1259, 1266, 1329, 1344, 1484, 2056, 2129, 2190
Trager 732; vgl. Glossar
Tränkweg 2445[5 12], 2508[12 19]
Treibrecht 2272
Treueid 682
Trinkmandat 2115
Trompeter 2393, 2394
Trostung s. Bürgschaft
Trotte 304, 584, 589, 621, 685, 781, 951, 1098, 1171, 1285, 1794, 1837, 1857, 1879, 2219[87], 2454, 2487[15]
Truchseß 39, 2450
Tuch, Zoll 803, 1141, 1457, 2539
Tuchscherer 1017, 1032
s. a. Schneider
— Zunft 452, 974
Turm (Gefängnis) 653, 701, 702, 705, 750, 2432, 2536
— Lösung 1639

Twing (und Bann) 49, 90, 95, 110, 118, 124, 134, 162, 192, 196[1], 211, 246, 313, 332, 375, 398, 409, 440, 448, 469, 476, 477, 512, 517, 528, 529, 548, 555, 557, 577, 618, 621, 632, 633, 635, 636, 646, 670, 677, 701, 750, 756, 759, 771, 827, 833, 910, 917, 942, 952, 1033, 1050, 1057, 1077, 1082, 1312, 1430, 1438, 1604, 1631, 1720, 1825, 1956, 2133[27], 2281, 2366, 2429, 2432, 2439, 2447, 2459, 2487
Twinggenossen 636
Twingherr 211, 282, 287, 529, 578. 636, 689, 1327, 1369, 1600, 1637[7], 1888, 2487
Twinghörig 516, 624, 758[3]
Twingmühle 308, 309

Überfall 381; vgl. Glossar
Übernutzen 323, 460, 472, 490, 563, 631, 2415
Umbler s. Humerale
Umgeld 216, 784, 803, 1141, 1150, 1457, 1479, 1636, 1900, 2508[9]
Uneheliche Kinder 1773, 1795, 2277, 2332
Unschlitt, Zoll 803, 1141, 1457, 1900, 1961, 2539
Unterhaltspflicht, Chordach 681, 702, 705, 720, 752, 800, 1035, 1142, 1984
— Kirchendach 751, 1000, 1142, 1710, 1781, 1979, 1984
— Sigristenhaus 1166
— Trotte 584
— Mannweg 1123
Unterpfand 1073
Unterstützungspflicht, Verletzung 1501
Untervögte 2414, 2416
Unwetter 718, 1184, 1198, 1663
Urbar 112, 517, 529, 568, 570, 571, 643, 659, 681, 793, 948, 952, 953, 960, 1057, 1078, 1094, 1122, 1222, 1302, 1318, 1333, 1430, 1438, 1545, 1637, 1650, 1681, 1883, 1915, 1984, 2184, 2219, 2303, 2334, 2376, 2377, 2398, 2399, 2455, 2457, 2458, 2468, 2479, 2482, 2486, 2491, 2496, 2497, 2499, 2513, 2516, 2523, 2541, 2542, 2543
Urfahr s. Fahr
Urfehde 64, 104, 105, 120, 139, 140, 148, 152, 163, 170, 184, 185, 191, 198, 222, 225, 232, 244, 247, 250, 254, 263, 270, 275, 88, 296, 327, 333, 335, 336, 338, 339, 350, 351, 358, 366, 374, 376, 377, 387, 391, 395, 396, 404, 481, 531, 536, 558, 561, 565, 566, 583, 590, 595, 628, 637, 645, 648, 649, 652, 653, 662, 688, 702, 712, 818, 826, 864, 878, 931, 1026, 1071, 1109, 1112, 1131, 1143, 1157, 1163, 1173, 1178, 1188, 1207, 1214, 1217, 1218, 1226, 1255, 1309, 1322, 1342, 1391, 1417, 1441, 1444, 1500, 1610, 1670, 1687, 1719, 1737, 1769, 1786, 1844, 1864, 1899, 1920, 1936, 1944, 1967, 1969, 1987, 1989, 2097, 2099, 2103, 2123, 2138, 2240, 2281, 2420, 2462, 2501
Urteilsbürgschaft 931
Uerte s. Wirtshaus

Verfallenes Gut 160, 758[20 31]
Verhör s. Kundschaft
Verjährung 758[41], 766, 775, 1773
Verkaufsverbot für Liegenschaften 156, 160, 493, 562, 1543, 2133[6]
Verkommnis 109, 1331
Verleumdung 758[32 37]
Vermächtnis 1224, 1344, 1715, 2167, 2168 s. a. Testament
Vermögenssteuer s. Steuerstreit
Verpfründung 1508
Verruf 846, 1706, 1934, 1962, 2036, 2270, 2294, 2402, 2435, 2462
Versatzung 99, 174
Versehgänge 2016
Vesperbild 1925
Vicarius perpetuus 1153
Vidimus 1, 86, 141, 168, 169, 172, 195, 202, 299, 310, 319, 415, 464, 581, 613, 614, 693, 703, 727, 756, 838, 849, 856, 862, 896, 915, 920, 929, 931, 1138, 1197, 1330, 1496, 1666, 1853, 1889, 2464, 2498, 2525
Vieh, totes 1975
Viehmarkt 640, 747
Viehseuchen 758[47]
Vierer 404, 554, 555, 599, 743, 765, 839, 1133, 1537, 1644
Vikare 438
Visitation, Visitator 408, 853, 1340, 1505, 1629, 1709, 1743, 1755, 1841
Vogelfrei 160
Vogt 29, 151, 159, 214, 287, 293, 357, 459, 516, 646[1], 658, 701, 758[45], 765, 787, 789, 790, 794, 813, 821, 851, 867, 904, 921, 950, 951, 971, 1045, 1076, 1077, 1097, 1098, 1118[52], 1120, 1134, 1144, 1166, 1192, 1202, 1224, 1228, 1233, 1303, 1305, 1311, 1314, 1316, 1368, 1370, 1429, 1442, 1501, 1522, 1538, 1550, 1613, 1624, 1632, 1748, 1752, 1753, 1773, 1774, 1785, 1798, 1843, 1882, 1904, 1919, 1947, 1951, 1991, 2022, 2024, 2028, 2037, 2058, 2065, 2075, 2081, 2083, 2112, 2133[21], 2155, 2167, 2192, 2276, 2279, 2283, 2297, 2298, 2309, 2349, 2454, 2460, 2471, 2479

Vogtei(recht) 646[1], 682, 827, 858, 2439, 2453
Vogteid 1538, 1541
Vogtleute 440
Vogtsteuer 110, 192, 211, 271, 287, 440, 451, 555, 570, 646[1], 674, 675, 677, 685, 1172, 1196, 1247, 1302[78], 1369, 1426, 1618, 1724, 1805, 1836, 1924, 1966, 2137, 2207, 2453, 2487[10 33 34]
Vogtwahl 111
Vogtzins 1940, 2011, 2053, 2098, 2151, 2271, 2326, 2499, 2523, 2534, 2543[50]
Vollmacht 1958
Vorbehalt des Reichs 1
— der Bünde 1, 5, 78
— der habsburgischen Rechte 1, 5, 78
Vorburg 85, 110, 570, 731
Vorkaufsrecht 1888, 2386
Vorladung 755, 759, 922, 928
Vormundschaft 1758
Vorzeichen 720

Wachs 2425
Wachszehnt 1396
Wachszins 48, 573, 665, 752, 775, 1118, 1616, 1637[14 16], 1724, 2028, 2042, 2139, 2377[2 101], 2497[4 5 17 23], 2543[55]
Wachs, Zoll 803, 1457, 2539
— Zins 2495[60]
Waffenstillstand 155, 838
Waffentragen, Verbot 1967, 2097, 2099, 2138
Wage 2539
Wagen, Zoll 803, 1457
Waglohn 1457
Wahl des Schreibers 1052
Wahrheitsbeweis 758[32 35 42]
Währung 459
Waldschwestern 1314
Wallach 1590
Wallfahrt 1004, 1035, 1042, 1086, 1295, 1306, 1521, 1533, 1541, 1692, 1710, 1971, 2020, 2056, 2103
s. a. Pflichtenhefte
Wallfahrten, Ablaß 52
— Gelübde 574
— Einsiedeln 681, 800
Wappen 2363
Wasserleitung 279, 718, 786, 1066, 2386, 2405
Wasserrecht 110, 279, 352, 527, 718, 786, 1320, 1518, 1724, 1990, 2386, 2405, 2428, 2447, 2450
Wasserschaden 1435, 1526, 1645, 1724, 1802, 2098, 2151, 2271, 2301, 2326
Wasserzufuhr 796
Weber 354, 1069, 1076, 2512[7], 2520[13], 2536
Wegrecht 418, 806, 863, 1099, 1123, 1297, 1365, 1637[10], 1945, 1983, 1990, 2004, 2032, 2035, 2220, 2222, 2301, 2321, 2323, 2386, 2428, 2461
s. a. Fußwegrecht, Winterweg
Wehrpflicht, Hünenberg 555
Weibel 160, 313, 563, 622, 636, 653, 693, 697, 701, 730, 734, 750, 818, 885, 891, 914, 919, 979, 1029
Weidgang 1133, 1917, 1955, 2079, 2125, 2133, 2141, 2145, 2356
Weidgenossenschaft 722
Weidleute 1243
Weihezeugnis 1478
Weihnachten, Ablaß 52
— Termin 610, 622
Wein, Handel und Transport 361, 747, 954, 1184, 1252, 2254
— Umgeld 803, 1141, 1457
— Zoll 1961, 2539
— Zehnten 2303
Weingarten 665, 781, 2385
Weinberg 2174
Weinzehnten 149, 461, 700[38], 1254, 1396, 1753, 1837
Weinzins 2175
Werben 1788, 1845
Werch, Zoll 1141, 1457, 2539
— Zehnten 1184
Werkmeister 1394
Wettersegen 2305
Widemgüter 1354, 2020, 2324, 2360, 2375, 2499[1]
s. a. Pfrundgut
Widemhaus 20
Widemhof 2324
Widerruf 1226
Wielstein 428, 709, 2397
Wildbann s. Jagdrecht
Winterweg 806, 1955, 1983, 2052, 2445[8 9], 2508[8 14]
Wirt (in) 16, 119, 275, 565, 674, 758[24 25], 810, 826, 828, 912, 1475, 2134, 2417, 2451
Wirtshaus 115, 217, 459, 515, 701, 711, 845, 1054, 1085, 1222[13], 1741, 1774, 1794, 2097, 2099, 2264, 2278, 2362, 2403, 2487[5 24], 2508[19], 2543[13 14]
Witwengut 2450
Wochengericht 516, 2160
Wochenmarkt 1157, 1598, 2318
Wöchnerinnen, Reinigung 681
Wolfjagd 1028
Wolltuch, Zoll 803, 1961

Wolle, Zoll 1961
Wucherrind s. Zuchtstier
Wucherschwein s. Zuchteber
Wuhr 2136, 2386
Wüstgelände 1637[6]
Zehntbrief 1328
Zehnten 51, 54, 55, 60, 75, 77, 90, 103, 126, 127, 129, 130, 131, 137, 161, 164, 165, 181, 182, 199, 251, 286, 296, 311, 329, 341, 346, 349, 356, 375, 428, 430, 461, 462, 496, 505, 509, 525, 530, 587, 588, 591, 610, 615, 642, 681, 697, 715, 720, 729, 732, 735, 746, 761, 794, 798, 800, 918, 940, 1034, 1043, 1078, 1135, 1184, 1190, 1198, 1211, 1215, 1222[3 7], 1234, 1247, 1254, 1272, 1274, 1278, 1396, 1408, 1546, 1585, 1604, 1637, 1685, 1693, 1720, 1746, 1940, 1956, 1984, 2030, 2146, 2222, 2238, 2261, 2303, 2304, 2324, 2360, 2369, 2375, 2398, 2399, 2421, 2451, 2445[1 3], 2451, 2452, 2467[2], 2486, 2487[11 18 19], 2491, 2499, 2508[5], 2513[1], 2527, 2528, 2529, 2535
— Brachzehnten 2527, 2529, 2535
— Freiheit 560
— Großer Zehnten 93, 1408, 1674, 2018, 2486, 2527, 2528, 2529, 2535
— Heuzehnten s. d.
— Kleiner Zehnten 221, 289, 709, 746, 1396, 1422, 1674, 1966, 1984, 2018, 2222, 2233, 2528
— Laienzehnten s. d.
— Loskauf 732
— Neubruchzehnten 1125, 2233, 2392
— Päpstlicher Zehnten 114, 149
— Streit 40, 41, 42, 44, 709, 970, 1125
— Verkauf 6, 23, 31, 33, 88, 96, 97, 100, 160, 289, 357, 540, 697, 980, 1125, 1408, 2124
— Weinzehnten 2303, 2387[15]
Zelg 570[13], 1172, 1302, 1333, 1336, 1433, 1434, 1574, 1599, 1637, 2238, 2312, 2321, 2499
Zensuren s. Kirchenstrafen
Zeugen 494, 1142, 1497
Ziegelbeitrag 2162
Ziegler 1998, 2219[92], 2227, 2377[53]
Ziger 610, 700, 1034, 1141, 1163, 1214, 1217, 1616, 1915, 2458
— Zoll 803, 1141, 1457, 1900, 1961, 2539
Zimmermann 594, 1983
Zinn, Zoll 803, 1457, 1961, 2539
— Geschirr 2031, 2227, 2412
Zinngießer 2543[10]
Zins, Fische 440
— Hafer 440
— Pfennig 440, 1836
— Rodel s. Urbar
Zisterzienserorden 6, 89, 111, 113, 229, 273, 370, 408, 725, 732, 1101, 1177, 1340, 1841, 1895, 1971, 2262
Zitation 427, 429, 431, 432, 433, 434, 437, 845
Zoll 36, 153, 154, 201, 216, 229, 440, 594, 745, 784, 803, 1457, 1479, 1564, 1565, 1593, 1636, 1671, 2051, 2333, 2508[9], 2539
Zollfreiheit in Mailand 1675, 1814
— — Zürich 808, 1053, 1141, 1636, 1671
Zolltarif in Zürich 1141, 1900, 2539
Zuchteber 428, 746, 1383, 1530
Zuchthengst 428, 746
Zuchtstier 428, 746
Zugrecht 1704, 1938[8], 2104, 2381, 2521
Zünfte, Fischer 1243
— Gerber und Schuhmacher 295, 1787, 2495[34], 2503
— Metzger 573, 2491[47]
— Schneider und Tuchscherer 452, 974, 1397, 1624, 2471, 2472, 2495[34], 2543[6 42]
— Kerzenstiftungen s. d.
— Zunftbrief 295, 452
Zunftstube 1787
Zutrinken 2115
Zwilch, Zoll 1141
Zwing s. Twing
Zwölfer 716, 1019

# Glossar

von

Dr. Peter Dalcher

## A. Allgemeines zur sprachlichen Situation

Im Zeitraum, den das Zuger Urkundenbuch beschlägt, hat sich das Deutsche als Urkundensprache fast vollständig durchgesetzt[1]). Die damalige Kanzleisprache unserer Gegend, ein regional gefärbtes Spätmittelhochdeutsch, ist im allgemeinen von der (heutigen) Mundart her leichter zu verstehen als von der neuhochdeutschen Schriftsprache aus. Wir bieten im folgenden keinen Abriß ihrer Grammatik, sondern lediglich einige erklärende Hinweise und Lesehilfen. Näheres vermittelt die am Schluß dieses Abschnitts erwähnte Literatur.

### *1. Zum Lautlichen*

#### a) Vokale

Die mittelhochdeutschen Langvokale sind in den schweizerischen Texten noch fast durchgängig bewahrt; neben «angriffen» $1^5$, «lantlüt» 1, «huset» $1^{11}$ z. B. auch «wyer» 570, «verbuwen» 36. Diphthonge erscheinen in fremden Texten, so «newen» (neuen) und «verleihen» 499, auffällig «seiner» 597 (Druckfehler?), «new gebuenn» 1742.

Abweichungen vom gewohnten Schriftbild können verschiedene Ursachen haben. Teilweise handelt es sich um bloße orthographische Eigenheiten: «säd und mäd» 2042 steht für «sât und mâd» (Id. VII 1418), «kässi» 1442 für «kessi», «suinis» $2496^{13}$ für «sünes». Lautgesetzlich erscheint «lidrin» 2486 zu «lëder», «lidig» 6, 458 usw. für «ledig», «miß» 75 für «mëß»; «wâ» 6, 211 ist ältere Form für «wo». Ob au für â («usgelaußen» 736, auch «haut» für «hat» 529) bloße örtliche Schreibgewohnheit ist, bleibe dahingestellt.

Dialektale Eigenheiten sind z. B. -a- für -o- in «z fallen» 2217 = totaliter, «karallîn» 1391, 1442 = von Korallen, «sarg» 860 (Sorge, Bedenken), ferner etwa «abtregen» 921 für «abtragen», «angeen» 544 für «angân» (nicht schweiz.), «schluocht» 700 = Schlucht, «düb» für «dieb» (s. Glossar und vgl. «triegen» 701 = be-trügen, ferner «dierrlin» für «türlin» 1561). Mundartlich bekannt ist «geren» 601 für «gern». Auffällig sind «zôchen» 256 für «zeichen», «eini» 1567 für «äni», «niemen» 1567 für «nemen», «zihen» 293 für «ziehen».

Entrundung zeigt sich in «bes» 1567 für «bös», «lippriester» 945, 969 für «lütpriester», «wird» 1939 für «würd(e)», «gieter» 2496 für «güeter», Rundung in «brönnholz» 1166, «bükkel» 1567 = Pickel, «hümell» 1761 = Himmel, «lühen» 49 für «lihen», «pfüffen» 879 für «pfîffen», wohl auch «mülch» 2347 für «milch», «dure» 214 für «dir(r)e» (diese), ferner «höyschen» 1142 für «heischen» (vgl. «hösten» 1134) usw.

#### b) Konsonanten

Von den Halbvokalen erscheint w als v in «ervsen» 90 (mhd. «erweiz» u. ä., Erbse; umgekehrt «gewanknus» 247 für «gefanknus»), als p in «houpt» 2481 = «hou(w)t»; j wird öfters g geschrieben: «genner» Jänner 454, «geseget» gesäjet 570, «wigger» Weiher 2405; auch im Auslaut («-ig» = -î): «dechnig» 524 (Dekanat; vgl. «dechny» 1138), «fogtig» 2496. Vorgesetzt ist j in «da jusen» 2104. -l- statt -r- begegnet in «banwalt» 1203 (neben «banwart»), «spichelmeister» 2398, r-Schwund vielleicht in «andis» = anders 2037 (?).

m entwickelt sich häufig zu n: «kran» (Kram, Geschenk) 867, 2469; «bongart» 632; «heinstür» (s. Glossar); «sintz» Sims 1979. Alt ist das -n in «kilchthurn» 381 und «usnenn» außerhalb 1938 (mhd. «ûzenan»). mm für heutiges nn erscheint in «nemmen» (aus -mn-) 529;

---

[1]) Im Einverständnis mit der Redaktionskommission verzichte ich auf eine Erklärung lateinischer Wörter. Ebenfalls *nicht* berücksichtigt ist der Nachtrag II (Nr. 2544 ff.).

vgl. prät. «namde» 2427. n-Schwund («ura» Urahne 322, «mor» = morn 1475) findet sich besonders vor Reibelaut: «zis» Zins 1222 (Anm. 92), 2496, «rus» Runse 2125 (vgl. Gossar), «daußbaum» 1869 (s. Glossar), «frauwfasten» Fronfasten 1589, «säiffter» (eig. «sanfter», besser, eher) 2125, «trachtrog» Tranktrog 2477 (Anm. 45). Umgekehrt tritt n «unorganisch» ein in «ernin» (für «êrîn», ehern) 2031, «funst» Faust 2121, «ledenklich» lediglich 2290, «ruowenklich» ruhig(lich) 746, «singnieren» 1088. d nach n tritt auf in «banden» (für «bannen») 2294.

Anstelle von -h- begegnet nicht selten -ch-: «entlechnen» 1627, «lichen» 532, 634 und «lichung» 1272 (aber «lihung» 49), «vermechlen» 2292, «ges(ch)mächt» 688, 2536; statt heutigem -h- erscheint (als Gleitlaut) -w- in «můwe» 1366 (vgl. mhd. «müeje»); h- fehlt (noch) in «eyschen» 179 (vgl. «hôyschen» 1142), ferner in «antwerch» 295 (Handwerk).

-t ist ausgefallen in «merck» 1681 Anm. 76 (vgl. «mercht» 1883), «mercksaltz» 954, «richstatt» 1550, «geschetz» 571, dagegen eingetreten in «von ir twegen» 1222 Anm. 90 (vgl. nhd. «meinetwegen»). Im Vergleich zum Nhd. fehlt -d- in «verlümet» 758[29] (verleumdet), -t- in «lest» 1072 (so auch mhd., = letzt). Zu «burghalt» 2487[15] (für «-halde») vgl. Id. II 1175. Nur orthographische Variante für «guots» ist «gůcz» 1565[3]; analog «hacz» ebd.[2]?

### c) Reduktion von Lauten und Lautgruppen

Vielleicht nur Schreibung ist «gen» für «geng» («gen unn geb» 368). Lautgesetzlich wird -agi- (-age-, -egi-) zu -ei-: «seit» 2491[26], «reister» (Register) 1354. «nemen» wird «nen» 1699 («ufzenen»), 2295 («annen»).

Reduktion von Mittelsilben zeigt sich in «ärmklich» (mhd. «armeclîch»), «gefertget» 238, 287 usw. (aus «gefertiget»; mit Angleichung des t an g «vergen» 803, vgl. mundartlich *fergge*), «berment» (Pergament) 1228, «bermit» (dasselbe) 311, dazu das adj. «bermitten» 1430; umgekehrt trifft man gelegentlich kanzleimäßige «Aufwertung» von Mittelsilben: «eroten» 645, «vertgotent» 85, «mit gesamnoter urteilde» 85.

Erleichterung von Schlußsilben zeigt sich in «urberbůch» (Urbar-) 517, «anheimsch» 756, 1380 (aber «anheimisch» 1520), «harschen» aus «harnisch» 293 (?), «helsch» 2240 für «höllisch», «trostig» für «trostung» 1745, bei Verbalformen «gehanthet» 926 (zu «handhaben»), «verwůscht» 2035.

Auch zweite Glieder von Zusammensetzungen werden gekürzt: «helten» 2491 statt «heiltům», «kilcher» 19 neben «kilchherre» 31, «kilchere» 817 für «kilchhöri», «ôchen» 91 neben «ôhein» 211, «vortel» 2162 für «vorteil». Der Einfluß der Mundart zeigt sich bei diesen Formen besonders deutlich.

## 2. *Zur Flexion*

a) Vom Nhd. her gesehen auffällige Pluralformen sind «ell» (Aale) 492 (vgl. mda. *Ööl*), «britter» 954, ferner «fräfinnen» (Frevel) 1260, «gedmen» 864 (zu «gaden»), «hofen» 1960 (?), «hôrnn» (Hühner) 674, «messen» (Maße) 1701, ferner «elli» 397 (neben «alli» 425). Gebräuchlich war «dien» für «den» (Dat. Pl.); Dativ ist auch «etwaram» 1957 (mda. *öpperem*). Reflexives «vor inen» 879, «wie sye es innen fürnamment» 381 kennen wir noch aus der Mundart; vgl. auch «sim selb» 2217. Nominativ für Akkusativ begegnet etwa in «núer insigel» 737 (zum Mask. vgl. Id. VII 496). Wohl nur graphische Aufwertung einer Flexionssilbe ist «nach den achtywen» 1967. Unklar bleibt «zuo dien tor armen lüten . . .» 118 (Geschichtsfreund 5, 71: «zu dem Tor . . .»).

b) «Ingentz» eingehend 2384 kennt die Mundart noch. «was» für heutiges «war» ist lautgesetzlich (zu «wësen», sein), selten aber «wand» 786 für «waren(d)» (vgl. Id. VII 1039). Vom heutigen Sprachgefühl aus fremdartig, aber regelmäßig gebildet sind Vergangenheitsformen wie «arbte» 477 zu «erben», «verstachtend sich» 256 zu «verstecken», «ferzart» 364 zu «verzeren», «gesast» 636 (Partizip) zu «setzen»; vgl. auch «entpfalt» 2539 (schwaches Partizip von «empfehlen»).

Vielleicht nicht auf den ersten Blick erkennbare Mittelworte der Vergangenheit sind ferner «gewicht» 720, 731 geweiht, «vermitten» 2354 vermieden (unterlassen), «bannen» 622, 645 gebannt, «verglichen» 597 zu Lehen gegeben. «lach» 1942, 2133[32] ist (auch noch mundartlicher) Imperativ zu «lassen». In der Wendung «ob si abgangen wurden» 246 (wenn sie sterben würden) ist «abgangen» wohl Schreibfehler (3. Pl. Konj. statt Infinitiv).

Eine lockere Zusammensetzung ist «pfiffer silber schilt» 2227: das silberne Abzeichen des Pfeifers. Ein «muotwiller» 1358 ist einer, der mutwillig handelt.

Kleine Abweichungen vom Nhd. zeigen auch «zuofuog» 510 Zufügung (Vergabung), «bekerr» 2022 Bekehrung, «zuosag» mask. 1497 Zusage. Verbalabstrakta auf -t sind «arznet» 1345 ärztliche Behandlung, «bekert» 390 Bekehrung, «bekleidet» 2414 Einkleidung, «gwigt» 2539 das Wägen.

Zum -a- in «swarlich» 627 vgl. Id. IX 2089. Auffällig ist «liechtiger» 2104 statt gewöhnlichem «liechtlich(er)». «frömdlig» 2366 scheint eher adverbielle Bildung als Apposition (als Fremdling). «-ung» statt «-ig» (Adjektiv-Endung) dürfte vorliegen in «irung» 1596, «losung» 2466, «ablösung» 221 und öfters. Adverbielle Bildungen sind «für sich» 393, 440 = vorwärts (wie in der Mundart), «anmitz» 2477[1] mitten drin, «richtis» 1631 in gerader Richtung, «vorhand» 2466 vorhanden.

### 4. Zur Syntax und zum Stil der Urkundensprache

Pleonastisches («überflüssiges») «und» erscheint in «[dem] gehorsamen und pfruonder ze Capell» 282. Doppelte Negation verstärkt die Verneinung: «[Wenn einer] nicht me amptman möchte oder enwölte sin» 117; vgl. Glossar unter «en». «ge-» verstärkt den perfektiven Sinn: «Do man do gelag...» 2; ähnlich «genämind» 2470. Abhängig von «mögen» steht «geirren» und «angesprechen» 124; vgl. mundartlich *ich mag scho no g'choo* u. ä. «Angeraichen» 501 steht nach «sollen».

Auffällige Konstruktionen sind z. B. «[ein Teil] der mich angehört» 11, der mir gehört; «[einer Sache] niemer gefröwt z werdenn» 2036, eine Sache nicht zu nutzen.

Die Präposition steht wie in der Mundart «[er] ist an keim nachgangen» 1745, keinem gefolgt. Häufungen von Partikeln sind nicht selten: «dennen des dur» 753; «die Hergassen us durch in» 1564; «von da dannenhin ob dem tal zuo Aegre ußhin über gegen der Alten mat zuo in die Biber» 1897.

Der Mundart entspricht die Wortstellung in «[wer] ab dem guot lad bietten» 1773, bieten läßt; «[sie mögen] in lan sin» 2217, sein lassen. Zu «da widerselbs vertriben» 1236 vgl. Id. VII 825 oben.

Formelhafte Wendungen und bildliche Redensarten sind für unsere ältere Rechtssprache charakteristisch. Einige Beispiele finden sich im Glossar, etwa unter «abred», «büeßen», «êhafti», «fuoßstapfen», «süden». Bildliche Wendungen sind auch: «(den Fall entrichten) von dem grab in den hoff» 516[13], sofort nach dem Tod; «ein berg in ein tal werfen» 2133[42], einen Zwist beilegen(?); vgl. auch «ihre kalte entschuldigung» 381.

### 5. *Literaturangaben;* vgl. auch die Abkürzungen.

Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. 18. Auflage, bearbeitet von Walther Mitzka. Tübingen 1959.

Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bände, Leipzig 1872/78.

—, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 25. Auflage, besorgt von E. Henschel und R. Kienast, Leipzig 1949.

Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache; begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler. Frauenfeld 1881 ff.

Deutsches Wörterbuch; von Jacob und Wilhelm Grimm (usw.). Leipzig 1854—1962.

Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache; herausgegeben von der Preußischen (Heidelberger) Akademie der Wissenschaften. Weimar 1914 ff.

Stefan Sonderegger, Die schweizerdeutsche Mundartforschung 1800—1959. Bibliographisches Handbuch mit Inhaltsangaben. Frauenfeld 1962.

Hans Bossard. Zuger Mundartbuch. Unter Mitwirkung von Dr. Peter Dalcher. Zürich 1962.

## B. Die Anlage des Glossars

Das Glossar ist als Lesehilfe gedacht. Es beansprucht keine Vollständigkeit, weder inbezug auf die aufgenommenen Wörter noch auf die Stellennachweise.

Aufgenommen sind Ausdrücke, die der heutigen Schriftsprache entweder ganz oder in der hier erscheinenden Bedeutung fehlen. Bloße lautliche oder grammatische Varianten sind nicht verzeichnet; vgl. den Abschnitt A.

Einzelne Wörter sind nur in bestimmten, vom Nhd. abweichenden Bedeutungen aufgeführt, z. B. «aber», «arm». Ausdrücke, die man vom Nhd. her (als Wörter) noch versteht, sind auch dann nicht immer aufgenommen, wenn sie in unsern Texten etwas andere Bedeutung aufweisen (z. B. «bannen», «gült», «hofrichter», «landrecht», ferner «be-denklich» 1138 Dors., «vil-lîcht» 1180, 2533); sie sind mindestens teilweise durch das Sachregister erfaßt.

*Nicht* berücksichtigt sind Wörter, die an Ort und Stelle erklärt sind, ebensowenig die aus dem Originaltext in die Regeste übernommenen Ausdrücke («2 Stein Anken» 2334). Auf Zusammensetzungen und Ableitungen wurde dann verzichtet, wenn das (aufgeführte) Grundwort zur Erklärung genügt («bünt» ist aufgenommen, nicht aber «hanfbünt» 1302; «hôchzît», nicht aber «hôchzîtlich» usw.).

Weggelassen sind vielfach auch solche Ausdrücke, die aus der heutigen Mundart noch verständlich sind, etwa «äni» 33, «egli» 1487, «färli» 1254, «furen» 2120, «gaden» 700, «gûtschen» 2486 (Ruhebett), «imb» 867, «lôs» 2398 (Schwein), «ronen» $2133^{28}$, «schlitt-kuochen» 2046, «stande» 953, «vorzeichen» (an der Kirche) 720 usw.

Die Abgrenzung gegen das *Sachregister* ist nicht scharf zu ziehen (z. B. erscheint «meiden» im Glossar, «Schälen» im Sachregister). Immerhin sind die beiden Register aufeinander abgestimmt und durch gelegentliche Verweisungen verbunden.

Auch mit dem *Ortsregister* ergeben sich gelegentlich Überschneidungen. Grundsätzlich sind die hier aufgeführten Belege vom Glossar ausgeschlossen. Manchmal ist es aber schwer zu entscheiden, ob es sich (noch) um ein Appellativ oder (schon) um einen Namen handelt; vgl. etwa «anwander».

Die Ansatzformen sind normalisiert, soweit die überlieferten Formen nicht zu sehr abweichen; zuweilen sind letztere in Klammer beigefügt (z. B. unter «widem»), in Extremfällen direkt angesetzt («dausbaum»).

**Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Urkunden.** Literaturangaben sind nur in besondern (schwierigen) Fällen beigefügt.

Vorschläge für Konjekturen (Textverbesserungen) sind im Glossar selten (s. unter «gevieret», «kufziechen», «marchschafler», «verschrecken»). Ich führe hier noch einiges an: «a[l]-muosen» 2241, «getei[l]t» 650, «dem sel[b] weg nach» 2046, «sumerwe[i]d» 976, «wass[er]-leiti» 786. Statt «kundernis» $702^{7}$ lies «kumbernis», Bedrängnis, statt «merund» 701 «merung», Erhöhung (der Abgaben), statt «nächst» 2240 «näst»; «nawar» 2081 ist offenbar «na(ch)wär» und statt «nederhalb» 2463 scheint «innerhalb» sinnvoll, statt «uffart» 833 «usfart». Wofür steht «da honerr» 2536?

Worttrennung scheint mir (im Gegensatz zum gedruckten Text) angebracht bei: «für stür, brüch . . .» 1681 Anm. 100a (statt «stürbrüch»); «kein zimmer, hus, schüren . . .» $1203^{3}$ (statt «zimmer hus»); «welte für [voraus] gen luogen» 1324 (statt «fürgen»); anderseits ist «etwaram» (statt «etwar am») 1957 zusammenzuschreiben (vgl. oben, A 2a). «uñ» der Originalhandschriften (im gedruckten Text «unn») ist in «und» aufzulösen.

Einiges ist unklar geblieben. Die entsprechenden Wörter oder Bedeutungsangaben sind im Glossar mit einem Fragezeichen versehen.

| | |
|---|---|
| abs. | absolut |
| adj. | Adjektiv |
| adv. | Adverb |
| akk. P. | Akkusativ der Person |
| akk. S. | Akkusativ der Sache |
| BSM VII | Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung Band VII (P. Dalcher, Die Fischereiterminologie im Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug, Frauenfeld 1957) |
| dat. P. | Dativ der Person |
| dim. | Diminutiv |
| Dors. | Dorsal (Rücken)-Notiz |
| DRWB | Deutsches Rechtswörterbuch (s. Literaturangaben) |
| ebd. | ebenda |
| f. | feminin |
| Fischer | Hermann Fischer (und Wilhelm Pfleiderer), Schwäbisches Wörterbuch. Tübingen 1904/36 |
| gen. S. | Genetiv der Sache |
| Gegs. | Gegensatz |
| Id. | Idiotikon (s. Literaturangaben) |
| jmd. | jemand |
| konj. | Konjunktiv |
| m. | maskulin |
| mhd. | mittelhochdeutsch |
| n. | Neutrum, neutral |
| nhd. | neuhochdeutsch |
| num. | Numerale |
| o. ä. | oder ähnlich |
| pl. | Plural |
| präd. | prädikativ |
| präp. | Präposition |
| präs. | Präsens |
| prät. | Präteritum |
| pron. | Pronomen |
| ptc. | Partizip |
| refl. | reflexiv |
| s. (d.) | siehe (dort, dieses) |
| Schmeller | Johann Andreas Schmeller, Bayerisches Wörterbuch. 2. Ausgabe, bearbeitet von Georg Karl Frommann, München 1872, 1877 |
| subst. | Substantiv, substantiviert |
| u. ä. | und ähnlich |
| vb. | Verb |
| vor. | das Vorige |

*abblëtz* m.: Stück Land 646.
*abend* m.: Vorabend, Tag vor einem Festtag 229, 247, 249, 258 usw.
*abentfangen* vb.: (zu unrecht) empfangen 296 (‚abendphangen'). DRWB I 37.
*aber* adv.: wieder 1942[1] (‚so gibs im aber'; oder = ebenfalls?), 2421. — ferner (item) 1786.
*aberlösen* vb.: ablösen 1118[3].
*abferggen* vb.: aussenden, schicken 2223.
*abgang* m.: Abnahme, Verminderung 1278, 2042 (‚für stühr und brüch und allen a.'), 2047, 2304.
*abkomen* vb.: los werden 452.
*ablassen* vb.: erlassen, aufheben 1438[1].
*ablegen* vb.: vergüten, büßen, entschädigen (mit akk. S. und P.) 11, 91, 241, 333 usw. — verhindern 1[2].
*ablosig* adj.: ablösbar 1118[122], 2032 (‚wider köüffig unnd ablösig'). DRWB I 179.
*abnëmen* vb.: ermessen, folgern 2360.
*abred* f.: Vereinbarung 2233. — adj.: nicht geständig 1147 (‚nit jechtig und a.'), 1701.
*absagen* vb.: das Friedensverhältnis aufkünden 226, 339, 551.
*abschalte* f.: Abzugskanal, Schleusenvorrichtung 292, 786.
*abschlahen* vb.: ableiten, hemmen, sperren 1203, 2403.
*absenzî* f.: Zahlung für Abwesenheit 702[2]. Vgl. Id. I 43 (‚Absent'); DRWB I 271 (unter ‚Absentgeld').
*absîn* vb.: ableugnen, bestreiten 838.
*abstellen* vb.: aufheben, ein Ende machen 1438.
*abtrag* m.: Bezahlung 2405. — Erledigung, Entscheidung 1349, 1406. DRWB I 306.
*abtrinken* vb.: ‚den friden a.', sich beim Trunk versöhnen 1942. Id. I 1279.
*abtuon* vb.: ‚hand a.': freigeben 10. DRWB I 325.
*abwërden* vb.: unsichtbar werden, vergehen 671.
*abwërfen* (sich) vb.: sich absetzen, entziehen 2439[8].
*abziehen* vb.: entfernen, wegnehmen 1203[9] (?). — ‚das hus a.' u.ä. 1126 (vgl. Anm. 3), 1201, 1203[3]. — das ‚Näherrecht' ausüben 701, 2381. DRWB I 350.
*abzug* m.: Steuer bei Abwanderung (von Personen und Sachwerten) 1379, 2290, 2291, 2326. DRWB I 353.
*abzügig* adj.: nachteilig 2141.
*acher* (n.): Ertrag des Waldes (für Schweinemast) 1133 (‚eichlen unn a.'), 1515, 2035. Id. I 70.
*âchten* vb.: (gerichtlich) verfolgen 179.
*âchter* m.: Verfolgter, Geächteter 179, 546.
*äferen* vb.: tadeln, rächen 899, 1359, 2294.
*albel* (m.): Fischart 1243. BSM VII 38.
*ald, alder* konj.: oder 117 (‚old'), 206, 385, 393, 758.
*alleglich* adv.: gänzlich, vollständig 124, 292, 1771 (Dors.).
*alweg(en), alwent* adv.: immer, jeweils, seit je 241, 250, 492, 786 usw.
*âmächtig* adj.: ohnmächtig. Als Schimpfwort 2240. Id. IV 66.
*ân, âne* (‚un' 253) präp.: ohne 1, 11, 85, 99 usw.
*an* präp.: unklar 2541[46].
*anbeheben* vb.: beanspruchen, gerichtlich behaupten 2427.
*anbund* m.: offenbar = ‚înbund' 1648.
*anfall* m.: Erbe, Erbteil 737.
*anfallen* vb.: vor Gericht ziehen 179.
*anfängig* subst. adj.: wer angefangen hat 758 (Anm. 3).
*angrîffen* vb.: rechtlich ansprechen 1[5], 465.
*angster* m.: Scheidemünze, 1/6 Schilling 662, 700, 1254, 1457 usw.
*anhaben* vb.: Anteil haben 1529. DRWB I 653.
*anhang* m.: Zubehör 2384. — Zusatz, Bedingung 2079, 2125.
*anhängig* adj.: schwebend 2141. DRWB I 658.
*anhenken* vb. (abs.): Foltergewicht anhängen 1475.
*anlangen* vb.: (jemand) belangen, (etwas) beanspruchen 555[12], 1773 usw. — (mit akk. P.) einem als Kunde zukommen 1082[6], 1355 usw.
*anlâß* m.: schiedsgerichtliche Verhandlung, Abmachung 1337, 1773.
*anlâßbrief* m.: s. Sachregister und Id. V 464.
*anlâßer* m.: wer den Streit beginnt 1773.
*anlâßig* adj.: Streit veranlassend 1773.
*anligend* ptc. präs.: beengend, anfechtend 1122, 1219, 2030, 2296.
*anmuoten* vb.: zumuten 886.
*anred* präd. adj.: geständig (‚gichtig und a.') 999, 1095, 1142, 1161 usw.
*anrede* f. Forderung 124. — Vortrag der klagenden Partei 635.
*anreichen* vb.: belangen (um etwas) 422, 425, 473, 501, 2439.
*anrein* m.: Grundstückgrenze o. ä. 2032, 2046[3]. DRWB I 700.
*anschlag* m.: Angebot, Vorschlag 1083, 2530.
*anschlahen* vb.: veranschlagen, planen, verabreden 1070, 1083.

*ansëhen* vb.: anordnen, bestimmen, festsetzen 1738, 2133[4], 2296. — subst.: Beschluß 2049.

*ân sîn:* ‚syg nit an', (es) treffe zu, könne nicht geläugnet werden 2526.

*ansprâch* f.: Forderung 124, 143, 182, 214 usw.

*ansprâchig* adj.: rechtlich belangend 531. Imd ‚a. han' (Id. X 735) 2430. — Subst.: der Beklagte 1[8], 250 usw.

*ansprëchen* vb.: (jmd) gerichtlich belangen 89, 160 usw. Im Eherecht (Id. X 768) 2295. — (Etwas) rechtlich beanspruchen 124, 1815 usw.

*anstand* m.: Abkommen, Vertrag (?) 2393 (‚a. und dienst'). Id. XI 976.

*anstandfride* m.: Waffenstillstand 58.

*anstellen* vb.: anordnen 2406. — (Geld) an Zins legen 2017. — zurückstellen 1801, 2530.

*anstôß* m.: Grenze 2046[5]. Id. XI 1592.

*anstôßen* vb.: anzünden 878.

*antlüt-d[enar]* (m.): = ‚antlitz-pfänning' (Id. V 1121) 803.

*antragen* vb.: (ein Kleidungsstück) tragen, ‚anhaben' 338.

*antreffen* vb.: betreffen 7.

*antwurten* vb.: übergeben, überantworten, präsentieren 3, 104, 155 usw. — (refl.) sich einfinden, sich stellen 185, 217, 241. — antworten, Rechenschaft geben 758 (Anm. 3), 1773, 2115. DRWB I 758.

*antwurter* m.: Beklagter 1260.

*anwand* f.: Grenzacker, Grenzstreifen, Grenze 477, 636, 1433, 2508 [19]. DRWB I 774. Vgl. Ortsregister.

*anwanden* vb.: angrenzen 570, 1162.

*anwander* m.: angrenzender Acker 345, 570, 1433, 1434 usw. DRWB I 776.

*anweid* f.: Mitweiderecht 1133, 2125, 2272.

*anwirten* vb.: sich beim Wirt zur ‚Leistung' einfinden 2440.

*anziehen* vb.: erwähnen, namhaft machen 881, 2348. — auffordern, gerichtlich belangen 1525, 1942. DRWB I 797.

*anzug* m.: Forderung, Beschuldigung, Klage 1444, 2133[1], 2304, 2128[1, 3, 4].

*arbeit* f.: Mühe, Anstrengung 78.

*arch* f.: Brückenjoch 594.

*arm* adj. ‚ewig a.': im religiös. Sinn 253. — ‚eigen a. man': Untertan 1554. Id. I 454; DRWB I 821.

*armzûg* (m. oder n.): Rüstung des Armes 293. Fischer I 325.

*as* (wechselnd mit ‚(d)es'): unklare Partikel (vor weibl. Personennamen) 1118 [150ff.]; vgl. die Beschreibung der Urkunde.

*atrüblin* ? 646.

*aunstag* (m.): eher Verschrieb (für ‚dunstag'?) als *antag (DRWB I 746) 475 (und Anm. 10).

*balchen* m.: Balken u.ä. 1142. Id. IV 1188. — (m. f.) Fischart; s. Sachregister und BSM VII 44.

*ballî* f.: Amtsbezirk 2439.

*bälli* m.: Landvogt 1754 (Dors.).

*bannschatz* m.: Buße, Gebühr 2397. Id. VIII 1658.

*bâr* f.: Totenbahre. ‚richten b. gegen b.', Leben gegen Leben 758 [20]. Id. IV 1431. S. noch Sachregister.

*bärengericht* n.: Bärenfalle 1028. Vgl. Id. VI 325.

*bärgin* adj.: zu ‚barg', männl. Ferkel 610.

*bëcher* m.: Hohlmaß für Getreide (1/16 ‚viertel') 1915. Id. IV 966.

*begân* vb. refl.: seinen Lebensunterhalt verdienen 1311.

*begëben* vb. refl.: sich verpflichten 673, 850, 1073, 1277 usw.

*begnaden* vb.: privilegieren 179, 940.

*begrîfen* vb.: festnehmen 758[40]. — umfassen, reichen 936. — enthalten 738, 754 usw. — (durch einen Eid) binden 1.

*begriff* f. (?): unklar 214. Id. II 712. DRWB I 1429.

*begrîfung* f.: Inhalt 1646.

*behaben, beheben* vb.: behalten 220, 555. — verhaften 152. — (eidlich) versichern, erweisen 477, 700. — vorbehalten 5.

*behalten* vb.: gewinnen, siegreich bestehen 2128[5].

*beheften* vb.: ‚ze dem rechten b.', rechtlich belangen 555[11].

*beilbrief* m.: Urkunde in zwei Ausfertigungen 1949. Id. V 470.

*beiten* vb.: warten 258, 786. — Stundung gewähren 1875, 2510.

*beitteil* (m.): verschrieben für ‚tritteil' 1118[97] (vgl. die Stückbeschreibung).

*bekanntnis* f.: Beurkundung, Urteil 1897, 2278, 2363.

*bekêren* vb.: anwenden, verwenden 110, 143 usw. — entschädigen, ersetzen 241, 758[9].

*bekomen* vb.: begegnen 1475.

*bekrenken* vb.: behelligen, schädigen 85, 555.

*bekümbern* vb.: (rechtlich) behelligen 359, 555, 701.

*belegi* f.: gesperrter Durchgang in einem Weidezaun 990 (‚ein gatter oder ein b.'), 1897, 1955, 2048, 2477 (‚plegÿ').

*beleiten* vb.: führen, bringen 1406.

*benüegig* adj.: ‚b. machen', zufrieden stellen 1794.

*berâten* vb.: (jmd) mit etwas versehen 1938. — verheiraten 440.
*bëre* f.: Fischfanggerät; s. Sachregister (‚Bäre') und BSM VII 79.
*berëchten* vb.: vor Gericht ziehen, gerichtlich behandeln 513, 690[4], 1260, 2286.
*berëchtigen* vb.: gerichtlich belangen 1260.
*bëren* vb.: tragen, bringen 428, 1272, 1274, 1430.
*bërhaft* adj.: fruchttragend 758[35].
*bericht* m. f.: Vertrag, Abkommen 1348, 1349, 1587 usw.
*berichten* vb.: entrichten 516. — vergleichen, aussöhnen 3, 8, 254 usw.
*berüefen* vb.: vor Gericht laden 701[6], 750[6].
*bescharen* vb.: zuteilen, bestimmen 798.
*bescheiden* vb.: angeben, festsetzen 100, 477, 550 usw. — anweisen, instruieren (?) 1361.
*bescheiden* ptc.: festgesetzt 1147. — angemessen, billig 671, 1162, 1557.
*bescheidenheit* f.: Bestimmung 64, 80, 110, 124 usw.
*beschîssen* vb.: beschmutzen 2267.
*beschlahen* vb.: verschließen, umzäunen 990, 2133 [4, 5, 11] usw.
*beschrîben* vb.: (jmd) schriftlich berufen 2492.
*besetzen* vb.: rechtlich festsetzen 516. — (einer Sache) überführen 1745.
*besingen* vb.: die vorgeschriebenen Messen halten 220, 354, 356, 1278.
*besitzen* vb.: belagern 1 [4].
*besorgen* vb.: sicher stellen, verwahren 1 [12], 230, 736.
*besseren* vb.: erhöhen, vermehren 220. — büßen, zahlen, vergüten 459, 700, 701 usw.
*besserung* f: Aufbesserung, zusätzliche Vergabung o. ä. 2348.
*bestellen* vb.: rechtlich feststellen 759 [9]; DRWB II 196.
*bestimmt* ptc.: vorgenannt, erwähnt 1927.
*besunder* adv.: allein 179, 216. — nämlich 2470. — conj.: aber 2125. — sondern 179, 752 usw.
*betädingen* vb.: vereinbaren 702, 1362.
*betragen* vb.: schlichten 1355.
*bëtt(e)* f.: Bitte 6, 282. — (auch n.) Abgabe, Kirchenopfer 720, 2305, 2397. Id. IV 1825. 1828.
*bettgewât* (n.): Bettzeug 736.
*bewârnus* (f.): Bekräftigung 1023.
*bewenden* vb.: anwenden, verwenden 110, 1138, 2369, 2429.
*beweren* vb.: (als Besitz) gewähren 473. — kirchlich versehen 709.
*bewidmen* vb.: zu kirchlichen Zwecken stiften, verordnen 1156, 1691.
*bewîsen* vb.: verschreiben, bezahlen 736. DRWB II 272.
*beziehen* vb.: (jmd) einholen, erwischen 758 [16], 1475, 1773 (Anm. 3). — fordern 673. — beweisen 601, 670 usw.
*bîchter* m.: Bekenner, confessor 768, 1451, 1659 usw.
*bîchtiger* m.: Bekenner 884. — Beichtvater 1709.
*bîfang* m.: eingezäuntes Stück Land; s. Namenregister. Id. I 856.
*bill* (m. n. ?): Werkzeug zum Schärfen des Mühlsteins 309.
*binder* m.: Küfer (?) 2435. Id. IV 1354.
*bisli(n)g* adj.: gering 1239, 1433, 2453, 2497 [30, 45]. Id. IV 1702. DRWB II 349.
*bîstel* (n. ?): Türpfosten 516 [3]. Id. XI 27.
*blaphart* m.: Münze ([1]/[20] Gulden) 304, 402, 424, 441 usw. Id. V 128.
*blöuwe* f.: Stampfmühle 292, 398. Id. V 249.
*bluom(e)* m.: Ertrag des Bodens 218, 291, 399, 419 usw. Id. V 65.
*bluotruns* (m.): Körperverletzung, bei der Blut fließt 750. — adj.: blutig geschlagen 459 usw. S. Sachregister.
*bluotrunsi* f.: = ‚bluotruns' 701 [20], 759 [6].
*bluotrünsig* adj.: = ‚bluotruns' 750 [25].
*bochlen* vb.: lärmen 879.
*bödmicht* adj.: Gegensatz zu ‚ruch' (vom Gelände), nach Id. IV 1032 ‚eben gelegen' 2133 [33].
*bot* n.: gerichtl. (Zahlungs)befehl 734. — ‚b. und verbot' (Id. IV 1892) 1720, 1742.
*brasûnen* vb.: Posaune blasen 879.
*brëesten* vb.: fehlen, mangeln 1738, 2133 [36].
*bringen* vb.: ‚zuo jmd. br.', jmd einer Sache überführen 1773.
*brûch* m.: Bedarf 493. — Steuer (Id. V 345) 216 usw.; s. Sachregister unter ‚Steuer'.
*brûchen* vb.: den ‚brûch' entrichten 730, 820, 860 usw.
*büeßen* vb.: ‚hunger und frost b.', Nahrung und Obdach geben 1076, 1311, 1654.
*bûlôs* adj.: baufällig 720, 1979; vgl. ‚bûw'.
*bund* m.: Vertragsartikel 237. DRWB II 567.
*bünt* f.: eingezäuntes Grundstück 646, 1302, 1433. Id. IV 1401.
*büren* vb.: (empor) heben 954 [4].
*burghuot* f.: Wachdienst auf einer Burg 153. DRWB II 627.
*burglehen* n.: 100; Näheres DRBW II 628.

*burgsëß* n.: (Vorwerk einer) Burg (Id. VII 1383) 237; vgl. auch DRWB II 638.
*burgstal* n.: Stelle einer (frühern) Burg 115 usw. S. Sachregister.
*büttelknecht* m.: Gehilfe des Gerichtsdieners 1029. Lt. DRWB II 667 ‚Henkersknecht'.
*bütz* f.: Pfütze, Tümpel 1324.
*bûw* m.: Er-, Bebauung, guter baulicher Zustand 36, 584, 781, 2347. — Dünger 584, 756, 781 usw.
*bûweg* m.: ‚Feldweg' 650, 1983, 2445, 2508. DRWB I 1322; Fischer I 735.
*dachlôsi* f.: schlechter Zustand des Daches 702, 1979.
*dann, denn* konj.: als 313, 513, 730 usw. — außer, ausgenommen 1 [9], 206 [7] usw. — sondern 398.
*dar* adv.: dahin 2, 2133 [41].
*daran sîn* vb.: darauf dringen 758 [29].
*dargeben* n.: Darstellung, Anklage 1475.
*darhar* adv.: seit jener (einiger) Zeit 937. Id. XII 20.
*darûflegen* vb.: beharren o.ä. 2161.
*darunder* adv.: dazwischen 78 (als Vermittler), 619 (zeitlich?).
*dat(t)* f.: Datum 69, 327 usw.
*daugnen* vb.: ‚tagwanen', taglöhnern 2347.
*dausbaum* m.: Lagerbalken einer Brücke 1869. Id. IV 1235 (mhd. ‚ansboum').
*dehein* u.ä., pron.: s. ‚kein'.
*dennoch(t)* adv.: damals noch 258. — dazu noch 160.
*dës* adv.: deshalb, daher 2, 256, 258, 284.
*deweder* pron.: einer (keiner) von beiden 155, 635, 731, 820 usw.
*dick* adv.: oft 117, 218, 220 usw.
*dienen* vb.: (rechtlich) (zu-)gehören, zukommen 970, 978, 1604 usw. — (räumlich) verlaufen, führen 1106, 1897.
*dili* f.: ‚under tilinen', Durchgang (Bögen) in Zürich 1221. Id. XII 1636.
*ding* n.: Vereinbarung, Vertragspunkt 229, 253, 425.
*dinghof* m.: ‚Haupthof und Gerichtsstelle eines grundherrlichen Bezirks' 192 usw. (s. Sachregister). Id. II 1034. DRWB II 971.
*dingrodel* m.: Verzeichnis der Rechte und Pflichten eines grundherrlichen Hofes 1161.
*dinkelgëlt* n.: Abgabe an Dinkel 453. DRWB II 1009.
*dirr(e)* pron.: dieser 1, 6, 7 usw.
*dishin* adv.: ‚für d.', von jetzt an 527.
*drang* m.: Zwang, Nötigung 1082.
*drißigest* m.: Seelenmesse am 30. Tag 867. — 30. Teil als Abgabe 1034. DRWB II 1102.
*drîstund* adv.: dreimal 516, 1067, 1564.
*dritthalb* adj.: 2½ 96, 274, 472 usw.
*dûb* (‚dieb') f.: Diebstahl 196, 750, 1939 (‚t. oder fråfen').
*dur(ch)* präp.: wegen, um-willen 1 [18], 6, 7 usw. ‚dur das' damit 1 [21].
*dürfen* vb.: bedürfen 1874, 1942.
*ëben* adj.: genehm 850, 1009 (‚fůgglich oder e.'), 1303 usw.
*ebenbeichtag* m.: Fest der Beschneidung Christi, 1. Januar 237. Schmeller I [2] 15 (‚Ebenweihtag').
*êfad* f.: (gesetzlich) vorgeschriebene Umzäunung 196 usw. (s. Sachregister). Id. I 671.
*êfrid(e)* m.: = ‚êfad' 1604. Id. I 1281.
*ëgert(e)* f.: unbebautes Stück Land 482 usw. (s. Sachregister). DRWB II 1204.
*êgerüert* ptc.: früher erwähnt 1274.
*êgruob(e)* f.: Kloake 1106.
*êhaft* adj.: rechtsgültig, gewichtig 516 [2]. — subst. f.: Recht, Pflicht 993, 1710. DRWB II 1223.
*êhafti(gi)* f.: (an den Sitz gebundenes) Recht 6, 11, 90 (‚reht und friheit und e.'), 246 usw. Id. I 8.
*êhaftung* f.: = ‚êhaft' 1518.
*êhofstat* f.: ‚vollberechtigte Hofstatt' 90. Id. XI 1743. DRWB II 1233.
*eid(-)schelten* vb.: jmds Eid als falsch erklären (Injurie) 459 usw. (s. Sachregister).
*eigenlich* adv.: pünktlich, genau 638, 738 usw.
*eigenschaft* f.: Eigentum, rechtmäßiger Besitz 85, 124, 128 usw. — ‚e. des libes' 45.
*eignen* vb.: zueignen 941.
*einberen* vb.: vereinbaren 206. — ‚ze unserm tische geeinberet', inkorporiert 7.
*einberlich* adj.: einhellig 99.
*einig* adv.: einzig, allein 1 [4], 701. — pron.: irgendwelch 1960 (‚einich').
*einiger* m.: (Polizei-)Beamter 583, 926.
*einung* m. f.: Übereinkunft, Vereinbarung 1406. — Rechtsordnung 333. — Übertretung, Frevel 196 [4]. — Buße 156, 246, 926 usw.
*elend* adj.: ‚e-en herberg'; s. Id. I 176 oben.
*êlich* adj.: rechtmäßig 85, 882.
*êmüli* f.: Mühle, auf der gewisse Rechte ruhen 440, 1240. DRWB II 1240.
*en-:* Negationspartikel 117, 120, 217 usw.
*enbîssen* vb.: (zu Mittag) speisen 610.
*end* n.: Ort 766, 771, 1125 usw.

*endlich* adv.: eifrig, eilig 256.
*endtag* m.: letzter, endgültiger Gerichtstag 670 (‚ein e. und ein ustag').
*enmorns* adv.: morgen 1029. Fischer IV 1757.
*ennôt* (< ‚ân nôt'): unbehelligt 1942.
*en(t)bëren* vb.: verlustig gehen, verzichten auf 196 [3], 391, 1741.
*en(t)bieten* vb.: sagen (lassen), verkünden 549, 555 [11]. — anbieten 492, 791 usw.
*en(t)halben* adv.: jenseits 1 [1], 960.
*en(t)pflëgen* vb.: sich (einer Sache) annehmen 391.
*en(t)pflëger* m.: Verwalter o. ä. 753 (‚vogt unn enpfleger'); vgl. ‚entpflegen'.
*entbinden* vb.: (einer Sache) Genüge leisten 2540; vgl. Id. IV 1352.
*entfinden* vb. refl.: sich herausstellen, begeben 6, 701.
*entfindnis* f.: ‚nach e.', nach der Lage der Dinge o.ä. 196 [5].
*entfüeren* vb.: abfinden, entschädigen 1236 (‚abtragen und e.'); vgl. DRWB II 1555.
*enthalten* vb.: zurückhalten 1406. — gefangen halten 1358. — refl., sich aufhalten 1842, 2036 usw.
*entrichten* vb.: mit akk. P., bezahlen 1411.
*entsagen* vb. refl., sich los sagen, frei machen 766.
*entscheiden* vb.: abgrenzen 935, 2363.
*entschlahen* vb.: frei machen, entlasten 135, 516 [3], 926 usw. — aufheben 690.
*entschließen* vb.: aufheben 246.
*entschuldigen* vb.: entlasten, rechtfertigen (spez. in der öffentl. Ehrenerklärung von seiten des Verleumders) 404, 1157, 1342.
*en(t)schütten* vb.: entsetzen, befreien 2.
*entsetzen* vb.: berauben 2462. — ‚(be-)setzen und e.', Formel der Verfügungsgewalt 535, 599, 701 usw. DRWB III 6.
*entsitzen* vb.: fürchten 2416.
*enttriegen* vb.: den Betrug (an jmd) wieder gut machen 459, 701, 1082 usw.
*entweren* vb.: enteignen, berauben, stehlen 110, 758 [9], 848 usw.
*entwësen* vb.: entbehren 217.
*entwëten* vb.: (aus dem Joch) lösen 2436.
*entwîchen* vb.: verzichten 110. DRWB III 18.
*en(t)zîhen* vb.: verzichten, entsagen 6, 11, 85 (‚enzoh sich und gab uf') usw.
*erbeinung* f.: liga hereditaria 1839; s. Id. I 282.
*erbfall* m.: Hinterlassenschaft 931 (?); vgl. S. 481 oben. — Todfallsabgabe 1529.
*erbitten* vb.: (von Strafe) losbitten 1029 [3].
*êrecht* n.: konkret, dem überlebenden Ehegatten verbleibende Habe 1314, 1373, 2466. Id. VI 275.
*eren* vb.: pflügen, ackern 987, 1066.
*erfallen* vb.: (ein Urteil) fällen (?) 2540. DRWB III 177.
*erfaren* vb.: feststellen, nachforschen 517.
*erfollen* vb.: voll machen, erfüllen 1166, 1278, 2348.
*erfüllen* vb.: ergänzen, ersetzen 1979.
*erhaben:* ptc.? 2305 [4].
*erheim* adv.: nach Hause 1613, 2492.
*erinlen* vb. refl.: sich erinnern 1422.
*erkennen* vb. refl.: sich erkundigen, beraten, entscheiden 1 [2], 404, 2223.
*erklapperen* vb.: abschwatzen 2279.
*erkunnen* vb.: er-, ausforschen 2123.
*erled(i)gen* vb.: frei machen, einlösen 352.
*erlûchten* vb.: erklären, erläutern 1 [21].
*eroffnen* vb.: bekannt machen, vorbringen 636, 882.
*êrschatz* m.: Abgabe bei Lehenswechsel, Handänderungsgebühr 516 usw. (s. Sachregister). Id. VIII 1642.
*êrschätzig* adj.: ‚êerschatz'-pflichtig 2479, 2487.
*erschießlich* adj.: nützlich 1082 [6].
*êrtagwan* m.: Tagwerk, Frondienst 858, 2439.
*erteilen* vb.: Recht sprechen, urteilen 284, 477, 670 usw. — durch Urteil zusprechen 758 [20].
*ertragen* (‚uf') vb.: daran gelegen sein 2133 [c].
*erwinden* vb.: aufhören 534, 677, 700 usw.
*erzegen* vb.: zag machen, einschüchtern 758 [49].
*erzeigen* vb. refl.: sich einfinden 1082 [3].
*erzûgen* vb.: beweisen 2133 [28].
*êsach* f.: Ehevertrag 1715.
*esch* (‚eß'; m.?): Saatfeld 937, 1203 [13].
*eschtürli* n.: Feldgatter 731, 917. Vgl. Namenregister.
*êstûr* f.: Mitgift 1354.
*êtochter* f.: eheliche Tochter 397.
*etter* m.: Verwandtschaftsbezeichnung 186 (vgl. Anm. 9), 276 usw. — Zaun (bzw. umschlossenes Gebiet) 746. Vgl. Sachregister.
*etwan* adv.: vormals 192, 525, 1471 usw.
*etzen* vb.: zu fressen geben 1487. — abweiden (lassen) 996, 2035 usw.
*etzi* f.: verschrieben für ‚letzi', Schaden durch Verwundung? 252.
*etzlich* pron.: etlich 283, 340 usw.
*êwald* m.: herrschaftlicher Wald 2392 (‚fron- oder eweld').

*êwen* vb.: dauerhaft machen 85.
*êwirt(in)* (m. f.): Ehemann, -frau 525, 617, 652 usw.
*f-:* vgl. v-.
*fach* n.: Vorrichtung zum Fischfang 110 usw. S. Sachregister und BSM VII 89.
*facht* (f. ?): Satzung, Vertrag 85.
*fad* f.: Grenzzaun 636, 1203, 2035. Vgl. Namenregister.
*fall* m.: das dem Grundherrn zufallende Stück 211 usw. (s. Sachregister). Id. I 735.
*fallen* vb.: den ‚fall' entrichten 513, 646 usw. — fällig werden 530, 555. — (einem) zufallen 701 [14], 750 [13]. — zu einem Urteil f., den Stichentscheid geben 2145.
*fällig* adj.: den ‚fall' zu entrichten schuldig 345, 516 usw. Id. I 762.
*fallrüsche* f.: Fischfanggerät 282. S. BSM VII 86.
*far* n.: Fähre 412 usw. (s. das Sachregister). BSM VII 127.
*farb* f.: Färberei 2543 [6. 12].
*fardel* n.: Warenballen 803, 1558.
*fart* f.: Mal 354, 1314.
*fasel* m.: Volk, Brut 867.
*faselroß* n.: Zuchtpferd 1457, 2398, 2539.
*fasnachthuon* n.: auf die Fastnacht gezinstes Huhn 451 usw. (s. Sachregister).
*fast* adv.: stark, sehr 220, 233 usw.; wohl auch 2487 [18]. — ‚fastlich machen', lärmen o.ä. 879.
*fas(t)muos* (n. ?): Gemengsel von Hülsenfrüchten 90 usw. (s. Sachregister). Id. IV 491.
*fê(c)hen* vb.: (gerichtlich) verfolgen 766, 2462, 2485.
*fêcht* (f.): Fehde 711 (‚in forchten und in vechten').
*fëchten* vb.: sich (eifrig) bemühen 2133 [42].
*fëdergewand* (n.): Bettzeug 803, 867 (‚bette und v.'), 1141 usw.
*fellen* vb.: festlegen, entscheiden (?) 2133 [29, 31]; vgl. ‚verfellen'.
*fer* adv.: weit, fern (örtlich und abstrakt) 1, 305, 513 usw. — adj. 1677.
*fer* m.: Fährmann 1541, 2301.
*ferbergericht* n.: abschätzige Bezeichnung eines Gerichtes 2362; vgl. den Kontext und DRWB III 424.
*ferder* adv.: letztes Jahr 168; vgl. Schmeller [2] I 761.
*fergen* vb.: eine Rechtssache erledigen, ‚fertigen' 758 [30], 1203 [23]; vgl. Id. I 1007.
*feri* f.: Reisiganlage im Wasser (zum Fischfang) 813, 932. BSM VII 95.
*fert* n.: Fährrecht 312, 313. (Pl. von ‚fart', Fahrt 1565).
*fert(i)ger* m.: Spediteur 954.
*fertigung* f.: gerichtliche Verhandlung 1347.
*fertmeister* m.: Aufsichtsbeamter beim Warentransport 954.
*fësen* (pl.): Getreideart 90, 100, 192 usw. Id. I 1069.
*festnen* vb.: bestätigen, in Rechtskraft stellen 2127.
*finnîsen* n.: Bestandteil der Mühle 953.
*fîren* vb.: ruhen, des Amtes nicht walten 1523.
*fîrten* vb. (< ‚fîrtagen'): einen Feiertag halten 220.
*fischgült* (f.): Fischzins 827.
*fischsatz* (m.): Stelle zum Fischfang 1742. BSM VII 142.
*fischkërder* (m.): Fischköder 2161.
*flôßschiff* (n.): Behälter für Fische 1487.
*folg* (f.): Zustimmung 2540 [2]. Id. I 810 unten.
*folgen* vb.: (dem Urteil) zustimmen 2487 [8]. — rechtlich zukommen 476, 939 usw.
*forcht* (f.): ‚us v-en lassen', Friede gewähren 611; vgl. 711.
*frëven* (m.), *frëvni* f.: Frevel, (kleineres) Vergehen 196, 333, 459 usw. (s. auch Sachregister). Id. I 1287.
*frëvenheit* (f.): Vergehen gegen das Gesetz 690, 917, 1610.
*frid(e)* m.: Buße für Friedbruch 1541. — Einfriedung 527 (‚mit fr., mit ståg,mit weg'), 2125 usw. Id. I 1276. Vgl. noch ‚abtrinken'.
*friden* vb.: (einen Streit) beilegen 305.
*fridensatz* (m.): Waffenstillstand (?) 738.
*fridschätzig* adj.: zu ‚fridschatz' (Abgabe für Gewährung von Schutz) verpflichtet 192, 516. Id. VIII 1654.
*frîgrâf* (m.): Vorstand des Freigerichts 852.
*frîheit* f.: (Urkunde über) Privilegien 1, 124, 385, usw. — Immunität, Asyl 2036. Id. I 1265.
*frîlich* adv.: freiwillig, gänzlich 11.
*frîrëcht* (n.): Privileg eines Reichsfreien 160.
*fromung* (auch ‚fromnig') (f.): Nutzen, Heil 1.
*frô(n)matte* (f.): «Wiese eines Herrn» 1759; vgl. Ortsregister.
*frônmëss(e)* f.: Hochamt 220, 865.
*frônwald* (m.): herrschaftlicher Wald 1742, 2233, 2392.
*frucht* (f.): Pl., Einkünfte (einer Pfründe) 705.
*früemesservogt* (m.): Verwalter der Frühmeßpfründe 1460.

*frümen* vb.: opfern, stiften 1156, 1278 usw.
*fund* m.: List, Kunstgriff 85, 110, 124, 160 usw.
*fünfer* (m.): Münze, Fünfhellerstück 1426.
*fünfthalb* num.: viereinhalb (4½), 309, 312.
*fuog* m.: Befugnis 381. — gebührende Art 1180, 1356 usw. ‚f. sîn', belieben 1203.
*fuoßstapfen* pl.: in jmds ‚f. stân', die Tatfolgen auf sich nehmen 758.
*fuoßstîg* m.: Fußpfad 443.
*fuoterhengst* m.: unklar 1457 [12], 2539.
*für* präp. und adv.: an etwas vorbei, darüber hinaus 1, 758. — seit, von — an 11.
*fürbas(er), -hin* adv.: weiter(hin) 1 [8], 124, 1204 usw.
*fürbringen* vb.: beweisen 1473.
*fürdernis(t)* (f.): Fürsprache, Empfehlungsschreiben 1375, 1477.
*für dishin* adv.: von jetzt an 620, 621.
*fürer* adv.: weiter (zeitlich) 295, 730 usw. —eher 11. — weiter (abstrakt), mehr, ferner 532, 554, 566 (‚einist oder f.') usw.
*fürgeben* vb.: fälschlich angeben, vorgeben 1094. — entsprechen 1773.
*fürgebieten* vb.: vor Gericht laden 759 [5].
*fürgeding* (n.): Bedingung, Vorbehalt 620 [5].
*fürhin* adv.: künftig 1975, 2474 (‚fürthin').
*fürkauf* m.: Vorwegkauf (durch Spekulanten) 2370.
*fürkommen* vb.: (vor Gericht) erscheinen 701 [6]. — zu Ohren kommen 758 [35].
*fürling* (m.): Voranteil 1741.
*fürnëmen* subst. vb.: Absicht, Vornehmen 1438.
*fürschlahen* vb.: als Pfand anbieten (?) 582 (‚fürslachen und ersparen').
*fürsëhung* f.: Fürsorge 2360.
*fürsetzen* vb.: vorschießen, leihen 2510.
*fürstellen* vb.: (als Überschuß) aufsparen 867.
*furt* (m.): Durchgang durch einen Zaun 2445 [2]. Id. I 1043.
*fürter* adv.: = ‚fürer', weiter 1636. Vgl. Id. I 1045 (‚fürt').
*fürtreffen* vb.: übertreffen 381.
*fürtrîben* vb.: (vor Gericht) ziehen 179, 546. — ‚ein val f.', abliefern, zubringen 516 [15].
*fürtuon* vb.: (Speise und Trank) vorsetzen 1397; s. Id. XIII 421.
*fürtwingen* vb.: (vor Gericht) ziehen 459 [3], 701 [6], 759 [5].
*fürwenden* vb.: (mit Worten) darlegen 1095. — subst., Vor-, Einwand 1198.
*fürwert* adv.: weiter (zeitlich), fortan 492.
*fürwort* (n.): Vorbehalt 702 (‚ane all uszüg', f. und gevârd'), 838, 1406 usw. — Begründung 1587.
*fürziehen* vb.: hinüberziehen 1240. — einwenden, geltend machen 516. — vorhalten, vorwerfen 381, 1359.
*fürzug* m.: Verzug, Hinderung.
*gâch* adj.: jäh, plötzlich, schnell 1 [3], 214, 225.
*gadenstatt* f.: Stelle, wo ein Stall steht 700, 766 usw.
*garn* n.: Fischernetz 193 usw. (s. Sachregister). BSM VII 68.
*gast* m.: Fremdling, ‚Aufenthalter' 196 usw. (s. Sachregister). Id. II 484.
*gasthûs* n.: Klosterherberge, Armenhaus 701, 1095.
*gastmeister* (m.): Vorsteher einer Klosterherberge 88.
*gebârde f.*: Formalität o. ä. 469.
*gebett* (n.): Stück Pflanzland 89, 283 usw.
*gebot* n.: im Betreibungsverfahren, Verwahrung, Zahlungsbefehl 690, 771, 818. Id. IV 1893; vgl. ‚haft'.
*gebrëesten* m.: Beeinträchtigung, Schaden 5, 1228, 1236. — Fehlen, Mangel 356, 1122, 1219.
*gebûr* (m.): Nachbar, Miteinwohner 459 [5].
*gebüren* vb.: sich belaufen auf, betragen 747, 1062 (refl.), 1278. — (refl.) sich ereignen 1317.
*gedienen* vb.: befördern 313.
*geding* n.: Gerichtsversammlung 516, 701 usw. — Bedingung, Bestimmung, Vertrag 24, 206, 216 usw.
*gedinghof* (m.): grundherrlicher Hof (mit Gerichtsstätte) 516.
*gedingnus* f.: Vereinbarung 216.
*gedingtag* (m.): Tag einer Gerichtssitzung 459 [3].
*gedingung* f.: Vereinbarung 295.
*gefâ(he)n* vb.: erlangen 701 [20].
*gefangen* ptc.: verschlossen, verpackt (?) 440 [7]; DRWB III 1408.
*gefârd(e)* (f.): ‚âne g.', ohne Betrug, in redlicher Absicht 1, 5, 64 usw. — zufällig 1718.
*gefert* n.: Fähre, Fährrecht 301, 312, 1541. BSM VII 129.
*gefunden* ptc.: ‚(ge)fundenes und un(ge)fundenes', Bekanntes und Unbekanntes 2037.
*gehaben* vb.: erlangen 684, 690, 758 [17].
*gehaft* ptc.: verbunden 392, 1023.
*geheiß* (m.): Versprechen 1351.
*gehëllen* vb.: zustimmen, einwilligen 110, 124 usw.

*gehëller* (m.): «Zustimmer» 110.
*gehîen* vb.: beschlafen 758 [36], 2340 (Vorwurf der Bestialität als Beschimpfung).
*gehüet* (n.): Herde 2133 [32].
*gehûset* n.: Haushalt 211 (‚hus und gehüsid'). Id. II 1747.
*gejegt* (n.): Jagdgefolge 516.
*gelâs(t)* (n.): was aus der Hinterlassenschaft eines Unfreien dem Herrn zufällt 211 (‚mit fållen und gelåssen'), 448, 530 usw.
*geleit* (n.): s. Sachregister. Auch Geleitsgeld, Straßenzoll 154, 1479.
*gelêrt* ptc.: ‚g. lide', vorgesprochene, feierliche 1, 69, 160 usw.
*gëlt* m.: Gläubiger 758 [2], 798, 1311 usw. — Bürge 1 [9], 1118 [148] (‚bürg und g.') usw.
*gëlten* vb.: bezahlen 174, 653 usw.
*gëltkorn* n.: Kornzins 251.
*gemach* (n.): Ruhe, Bequemlichkeit 1082. — Gebäude, Haus 1714 (‚in eim dach und gmach'). ‚In dach und g.' haben, in gutem Zustand 1998.
*gemächt* (n.): Vertrag, (letztwillige) Verfügung 206, 510, 1314 usw.
*gemein* adj.: allgemein 110, 2487. — unparteiisch 1 [7], 492 usw. Subst. m. Schiedsrichter 494, 635 usw. — f. Anteil 313. ‚teil und g.', gemeinsam 2485 (Id. XII 1456). — ‚in einer g.', öffentlich 1029; DRWB IV 178.
*gemeiner* m.: Partner, Teilhaber 2347.
*gemeinlich* adj.: angemessen (weil unparteiisch) scheinend 1835. — adv. gemeinschaftlich, insgesamt 6, 993.
*gemeinmerk* (n.): Gemeindebesitz, Gemeindeland 196, 493, 689. Id. VI 390.
*gemüet* (n.): Gesinnung, Absicht 2296.
*g(e)richti* f.: gerade Richtung 2471 [1, 2].
*gerichts, g(e)richti(g)s* adv.: in gerader Richtung 1872, 2032, 2127.
*gesâß* n.: Belagerung 1 [4]. — Wohnsitz 54, 560 usw. Vgl. Ortsregister.
*gesast, gesatz(t)* (n.): Gesetz 214, 229, 263 usw. — Letztwillige Verfügung 770, 775, 800. Zur Form vgl. Id. VII 1580 Mitte.
*gesatzt* ptc.: gesetzlich bestimmt 2439.
*gesellschaft* f.: Verbindung, Vertrag, Abkommen 1.
*gesempt* (n.): Zusammenrottung 2485 (‚samnung oder g.').
*gesëssen* pk.: versammelt 737, 1133.
*gesûlden* s. ‚süden'.
*gesuoch* (n.): Forderung 133. Id. VII 210.
*geteil* m.: Teilhaber am gemeinsamem Besitz 440 [4].
*geteilet* m.: = ‚geteil' 701 [9], 750, 2453. — n.: Eigentumsanteil 582, 910.
*getörren* vb.: können, wagen 890, 1046.
*getrûwen* vb.: glauben, meinen 341, 513, 534 usw. — anvertrauen 1354.
*gevieret:* statt ‚land g.' 758 [28] ist vielleicht ‚landgemeret' zu lesen, übel beleumdet o.ä.; im Orig. ist ‚[land-]flüchtig' übergeschrieben (von späterer Hand).
*gewalt* m.: Heerhaufe 1204. — ‚ganzer g.', von der (uneingeschränkten) richterlichen G. 2149.
*gewandt* ptc.: verpflichtet 1023 (‚gehafft und g.').
*g(e)waltsbrief* m.: schriftliche Vollmacht 1588.
*gewârlich* adv.: aufrichtig, zuverlässig 554.
*gewarsami* f.: Sicherheit (durch Bürgschaft) 11, 357, 375 usw.
*gewër* f.: rechtskräftig gesicherter Besitz 11, 110, 134 usw. — n. Zeitspanne (wohl 10 Jahre; vgl. A. Ph. von Segesser, Rechtsgeschichte I 529) 577, 756, 854, 860, 1202.
*gewër* adj.: echt, glaubhaft 6, 11.
*geweren* vb.: verwehren 477.
*gewëren* vb.: bezahlen 6, 110, 143 usw.
*gewertig* adj.: dienstbereit 738, 1094, 1312 usw.
*gewiß* adj.: ‚gewisser bote', zuverlässiger, bevollmächtigter Bote 1 [2], 284, 803.
*geziehen* vb.: gebühren, gehören 68, 584, 1594, 2466.
*gezierde* f.: (angemessene) Form 110, 124.
*gezimber* (n.): Gebäude 1228, 1287.
*gezog* (m. oder n.): Kriegszug 1 [4].
*gichtig* adj.: geständig 214, 250, 459 usw.
*gießen* m.: Wasserfall, Seitenarm eines Flusses 131, 615, 1631. Vgl. Ortsregister.
*gîsel* (m.): (‚Geisel') Bürge 269.
*gîselmâl* (n.): Mahl auf Kosten des ‚gîsels' 91.
*gîselschaft* f.: Bürgschaft; s. Sachregister und Id. II 467.
*glärismâl* n.: Mahlzeit am Hilariustag 597.
*glimpf* (m.): Billigkeit, Gunst 214, 850, 997 usw.
*glîssen* pl.: (kollektive) Fischbezeichnung 2120. S. BSM VII 37.
*gnad* f.: freiwillige Schenkung 1285. — freiwillige Erlassung (von Verpflichtungen) 220, 254.
*gottsgabe* (f.): Vermächtnis an Kirchengüter 890, 900, 971 usw.
*gottsrecht* pl.: (Sterbe-)Sakramente 702.
*grind* m.: Schimpfwort (räudiger Kopf) 758 [38], 926. Id. II 762 oben.

*grôßkeller* (m.): Hauptverwalter eines Stifts 1050, 1142.
*grundholz* (n.): Fundament-Holz, -Balken o. ä. 718, 1236, 1794, 1869.
*gruoben* vb.: Weinstöcke erneuern 781.
*grüttel* (m.): Unruhe, Streit 1358. Id. II 828. VI 1799.
*guldengëlt* (n.): Zins, jährl. Rente 493, 890, 2466. DRWB IV 1248.
*gült* f.: s. Sachregister und Id. II 285. — m. Gläubiger 459.
*guot* (n.): Getreide 646, 1667, 1882 usw.
*gutsch* (-ü-) (m.): kleiner Hügel 2477, 2507. Vgl. Ortsregister.
*haben* vb.: (in) Besitz haben 2219 [82] (ptc. präs.; vgl. Id. II 871).
*haber-gelt* (n.), *-gült* (f.): Haferzins; s. Sachregister.
*habertür* f.: Verschluß des Futtertrogs o. ä. 2536.
*habling:* unklar 2430.
*haft* (m.): rechtliche Verwahrung 771, 818 (‚in bott und in h. geleit'), 1604. — adj. haftbar, verpflichtet 459, 708 usw.
*hagzil* n.: Zaun als Grenze 861, 999, 1426 usw.; vgl. ‚zil'.
*hâl* (m. ?): Kette für den Kochkessel 2486. Id. II 1133.
*halben* vb.: wohl = ‚haben' 1389 (‚vor in h.', beabsichtigen).
*halten* vb. refl.: (etwas) unternehmen 1428.
*hamer* m.: Hammerwerk, Schmiede 2067.
*handfest* adj.: treu festhaltend 621.
*handfesti* (f.): Bekräftigung 85. — verbrieftes Recht 1 [20] usw. (s. Sachregister).
*handhaben* vb.: festnehmen 2487. — beschützen, unterstützen 838, 1082, 1236 usw.
*handlehen* n.: auf gewisse Zeit vergebenes, nicht erbliches Lehen; s. Sachregister.
*hauptbrief* (m.): Originalurkunde 500, 687, 692, 708 usw.
*hauptguot* n.: Kapital 133, 217, 736 usw.
*hauptsächer* m.: Hauptschuldiger 2462. Id. VII 133.
*heften* vb.: rechtlich belangen, verpflichten 1 [5], 637, 638 (ptc. ‚gehaft') usw.
*heilen* vb.: kastrieren 1203, 2125.
*heimstûr* (‚hein-') f.: Aussteuer, Heiratsgut 132, 193, 445 usw.
*helde* subst.: Gitterwerk [Stelle?]; vgl. Id. II 1177 (*Gehäld 2*).
*hell(i)gung* (f.): Mühe 1972.
*hengst* (m. ?): Teil der Bewaffnung 736; vgl. Schmeller [2] I 1133.
*herbsttäding* f.: Herbstversammlung des Gericht 636, 2487 [10]. Vgl. Sachregister.
*herbsthuon* n.: im Herbst als Zins entrichtetes Huhn. S. Sachregister.
*herbsttäding* f.: Herbstversammlung des Gerichtes 1083.
*hërdfellig* adj.: zur Erde fallend 758 [22], 926.
*herrenrecht* (n.): das in einer Grundherrschaft geltende Recht 160.
*herrlichkeit* (f.): Befugnis eines Oberherrn, Herrschaftsrecht 701, 894 usw.
*himelze* f.: (gewölbte) Decke (einer Kirche) 720, 1979.
*hinderreden* vb. (mit dat. P.): hinter jemandes Rücken Nachteiliges über ihn aussagen 758 [37].
*hinderwert* adv.: hinter jemandes Rücken (Gegs.: ‚under ougen') 758 [32].
*hinfart* f.: Ableben, Tod 794, 2491.
*hinlâssigkeit* f.: Nachlässigkeit 2356.
*hinzelt* ptc.: = ‚verzalt' 595.
*hôchholz* (n.): obrigkeitlicher Wald 2477 [4].
*hôchwald* (m.): obrigkeitlicher Wald, Bannwald 2233.
*hôchzît* (f. ? n. ?): hohes kirchliches Fest 279, 333, 372 usw.
*hodel* m.: Händler, Fuhrmann 313 usw. (s. Sachregister).
*hodler* (m.): = ‚hodel' 1561.
*hofen* vb.: beherbergen, Zuflucht gewähren 1 [11], 758 [21], 2294.
*hofmëß* (n.): Maß des Stiftes ‚im Hof' zu Luzern 2470.
*hofmeister* m.: Hausverwalter 1709, 2121. Id. IV 516.
*hofreiti* (f.): freier Platz um ein Bauernhaus 736.
*hören* vb.: (zu)gehören 1 [18], 700 usw.
*Horwer tuoch* (n.): wahrscheinlich Tuch von Horb am Neckar 2347; vgl. Id. XII 249.
*hübsch* adj.: ‚hübscher zi(n)stag', Osterdienstag 323 (‚wübsch'; Fehler ?), 1528 usw. — ‚hübsche kind', uneheliche 1818 (?).
*hüetstal* (m.): Stall auf der Weide 440 [13].
*hulden* vb.: huldigen 546, 2439 [12]. — refl., sich (mit jmd) vereinbaren 701, 750.
*huldigen* vb. refl.: sich aussöhnen 366.
*huldîn:* lies ‚huld und'? 730 [A 3].
*huob* (f.): Lehengut von bestimmter Größe 516 [18]. Id. II 957.
*huobacher* (m.): in grundherrlicher Wirtschaft stehender Acker 769; vgl. DRWB V 1581.
*huober* (m.): zinspflichtiger Inhaber einer ‚huob' 516 [18].
*huobgelt* (n.): Zins von einer ‚huob' 736.

*huobschwîn* (n.): von einer ‚huob' abzuliefernde Zinsschwein 516 [19].
*huot* f.: ‚eine h. stôßen', einen Hinterhalt legen 258, 668.
*hurd* f.: Zaun 2445 [3]. — Gattertür an einem Zaun 646, 1123, 2508 [12]. Id. II 1603.
*hürlig* (m.): junger Fisch 1487, 2120, s. BSM VII 25. — heuriges Kalb 2398 [5].
*hûsbruoder* (m.): Ordensbruder eines Ritterhauses 55.
*hûsen* vb.: Unterkunft gewähren 1 [11], 758 [21], 2294.
*hûsgenôssen* pl.: Eigenleute eines Gotteshauses 517, 750 [5]. Id. IV 821.
*hûsgeträg* (n.): Hausgerät 736; vgl. Fischer III 1282.
*hûsräuchi* (f.): Haushalt 610.
*husrein* m.: Abhang beim Haus; Flurname ? 2386; vgl. Id. VI 982.
*jagnetz* (n.): best. Art Fischnetz 824. BSM VII 76.
*jârtag* m.: (Stiftung für einen) kirchl. Gedenktag 1118 [58], 1158.
*jârzîter* (m.): mit dem Jahrzeitamt Beauftragter 26; vgl. Fischer IV 86.
*icht* pron.: irgend etwas 5, 216 usw. — adv., irgendwie, etwa 2427.
*ieman* adv.: je, irgend einmal 341.
*iemer* adv.: darauf 1596, 2084.
*iendert, ienet* adv.: irgendwo 1 [12], 775.
*iewelten* adv.: von jeher 477, 854, 1204 usw.
*îlend* pct. präs.: eifernd, übelwollend 1356.
*ilm* (f.): Ulme 2477 Anm. 46.
*imi* (n.): (kleineres) Hohlmaß 700, 2453, 2479, 2496. Id. I 223.
*inantwurten* vb.: überantworten, übergeben 1634, 1909 usw.
*înbaren* vb.: vereinbaren 1178 (ptc. ‚geimberet').
*înbeschlützt* ptc.: eingehegt 796, 937.
*înbinden* vb.: (zum Lohn) geben 1994.
*înbund* m.: Sicherheits-Pfand, Abgabe beim Aufgeben eines Lehens 656 usw. (s. Sachregister). Id. IV 1358.
*înfall* (m.): (unerwarteter, schädlicher) Vorfall 917, 1406.
*înfang* (m.): Einhegung, eingehegtes Stück Land 371, 491, 610 usw.
*îngewinner* (m.): Einzüger, Eintreiber 1067.
*înlegen* vb.: (eine Urkunde vor Gericht) einreichen 2127, 2128, 2133 [2]. — ‚mit reben î.', zum Anbau von Reben dem Weidgang entziehen 304, 632.
*înschlahen* vb.: (ein Grundstück) einhegen 562, 1890, 1917 usw. — in Rechnung stellen, veranschlagen 2487 [68].
*instrument* n.: Urkunde, Dokument 705, 800.
*întrag* (m.): Einwendung, Beeinträchtigung 1082, 1180, 1272 usw.
*înziehen* vb.: pfänden 459.
*înzug* (m.): Einwand 1082 [6], 1406.
*joch* konj.: auch (konzessiv) 196, 385, 854 usw.
*irren* vb.: hindern, belästigen 5, 10, 110, 124 usw.
*irrsal* (m.): Streit 635 (‚irsel unn spenn').
*irrung* (f.): Hindernis, Störung, Zwist 99, 313, 529 usw.
*kalchdarre* f.: Kalkofen 1998, 2219 Anm. 115; vgl. Ortsregister.
*kamer* (f.): Abteilung im Weinberg 1637 [13]. Id. III 250.
*kamerer* (m.): Verwalter des Gutes einer geistlichen Genossenschaft 1138, 1158.
*kapitani* (m.): Anführer, Hauptmann 836.
*kapitel* (n.): Abmachung, Vertrag 1675.
*karlin(-pfennig)* m.: Münze 1157; s. Fischer IV 230.
*kastvogt* m.: Verwalter der Strafgerichtsbarkeit eines Klosters 516 usw. (s. Sachregister).
*keib* (m.): Viehseuche 758 [47].
*kein*, auch *dekein, dehein*, pron.: kein 107. — irgend ein 1, 11, 85 usw.
*keinest* adv.: irgendwann 229, 1203.
*kel(n)er* m.: Verwalter grundherrschaftlicher Einkünfte 6 usw. (s. Sachregister).
*kel(n)hof* m.: dem ‚kel(n)er' zugewiesener Hof 154 usw. (s. Sachregister).
*ken:* unklar 700.
*kërdel, kërder* (m.): Köder 1243, 1487.
*kêren* vb.: gehen 206 [3, 6]. — zuteil werden 1118 [54, 58, 148].
*kern(en)* (m.): Brotfrucht, ‚Korn' 7, 207 usw. 444.
*kernen* adj.: Korn betreffend, verarbeitend 1236, 1794.
*kernengëlt* (n.): Getreidezins 271 (Dors.), 352, 397 usw.
*kernengült* (f.): gekaufte Rente, bestehend in jährlicher Lieferung von Getreidezins 186, 827. Id. II 288.
*kernenstuck* n.: Einheit des Getreidezinses 1637 [7]; vgl. Id. X 1803.
*kett* (n.): Wasserlauf bei einer Mühle 1236, 1794. BSM VII 132.
*kettling* (m.): Fischart 492, 612. BSM VII 64.
*ketzeren* vb.: ‚Ketzer' (Id. III 595) nennen, grob schelten 2536.
*ketzerî* (f.): Bestialität 758 [28]. Id. III 598.
*kilchensatz* m.: Patronatsrecht 5 usw. (s. Sachregister).
*kîden* vb.: sprechen, sagen 1942.

*kilchgang* (m.): Kirchgemeinde, Kirchspiel 999, 1121, 1125 usw.
*kilchsperg* subst.: aus ‚kilchspel' (Id. X 190), mit Anlehnung an ‚bërg' ? 2104.
*klagen* vb.: Beileid bezeugen 795.
*komendür* (m.): Komtur eines Ritterordens 320, 370, 2424.
*komen* vb.: genehm sein 701 [16].
*königstrâß* f.: öffentliche, im Schutz des Königs stehende Straße 845.
*kopf* m.: Hohlmaß, Krug 701, 2031 usw. Id. III 411.
*korngëlt* (n.): Getreidezins 397, 412, 493.
*krank* adj.: unvermögend, schwach 758 [17], 1203.
*krenken* vb.: angreifen, schädigen 1 [13], 1082.
*kritzen* pl.: Vorrichtung zum Fischfang 863. BSM VII 96.
*kropffell* (n.): Halsstück vom Pelz 1141.
*kufziechen* (f.): lies ‚kusziechen', Kissenüberzug 2486.
*kuntlich* adj.: durch Erkundigung sicher gestellt, richtig 5, 512, 546, 730.
*kü(r)siner* m.: Kürschner 1006 usw. (s. Sachregister).
*kurtisan* (m.): fremder Geistlicher 2304. Id. III 492.
*kuster* m.: Stiftsbeamter 11, 19. Id. III 556.
*lâche* (f.): Grenzzeichen 917.
*lägerfluo* (f.): Stein, Felsen mit deutlicher Schichtung 635, 677, 1125 usw.
*lamtag* (m.): Lähmung 459 [5] usw. (s. Sachregister). Id. XII 905.
*landmâr* (f. n. ?): ‚in l-s wîs', gerüchteweise 2396.
*landmâren* vb.: (gerüchteweise) bekannt machen 326.
*landtag* m.: Gerichtstag 284, 2294, 2424. Id. XII 907.
*landteil* m.: Abgabe auf Grundstücken.
*landurlig* (n. ?): Landkrieg 139.
*lauben* vb.: die Reben von überflüssigem Laub befreien 781 [9].
*lauf* m.: Auflauf, Vorgang, Ereignis 214, 225, 226 usw. — Weidgang 839.
*läufer* (m.): umlaufender Mühlstein 718, 1236, 1794.
*lediglich* adv.: völlig, gänzlich 124.
*legen* vb.: auf Vieh ‚l.', die Alpgebühr bezahlen 2125.
*leiden* vb.: anzeigen, verklagen 196, 312, 758 [11] usw.
*leisten* vb.: sich als Schuldner dem Schuldarrest unterziehen 217; vgl. ‚giselschaft [s. d.] l.' 254. — ‚tag(satzung) l.', sich dort einfinden 492, 2530.
*leistung* f.: Bürgschaft 133, 1637.
*leiti* (f.): = ‚anleiti', gerichtlicher Augenschein 1316; s. Id. III 1495 oben.
*letzi* f.: Grenzbefestigung, Grenze; s. Sachregister. — Abschiedsgeschenk 1848.
*lîb* (m.): Leben 220, 2435.
*lîb(ge)ding* (n.): Nutznießung auf Lebenszeit; s. Sachregister.
*lîblich* adj.: mit einem Glied des Leibes vollbracht 1, 529.
*lichtür* f.: unklar 1142 [b] (S. 598); vgl. ebd. ‚gen der kleinen tür' (S. 599).
*lîden* vb.: auf sich nehmen, erdulden 440, 516, 701 [8] usw. — Spez. (an Steuer) entrichten 513, 750 [10], 820.
*lîdenlich* adj.: erträglich 1955.
*lidigen* vb.: befreien 941.
*lidiglich* (‚lidenklich') adv.: gänzlich 894, 1721.
*lidlôn* (m.): Arbeitslohn 1819. Id. III 1288.
*lieblich* adv.: gütlich 2434.
*liecht* adj. (adv.): leichtsinnig 1670.
*liferung* (-ü-; f.): Proviant 1848.
*liger* (m.): ruhender Mühlstein 718.
*loben* vb.: geloben 85, 124, 465.
*lon:* unklar 2537; lies ‚hön', zornig?
*lôsen* vb.: gegen Entschädigung übernehmen 2522.
*lôsig* adj.: ablösbar 2479.
*lôsung* f.: Loskauf 100, 525, 544 usw. Id. III 1438.
*lümde* m.: Nachrede übler Eigenschaften 327, 374, 377 usw.
*lusten* vb.: gelüsten, verlangen 333, 525.
*lûteri* (f.): Klarheit 1889.
*luzerner* m.: Luzerner Schilling 2319.
*lützel* adj.: wenig 397, 741, 759 [10] usw.
*mäch(t)nis* (n.): Vermächtnis 1354 [8].
*malter* (n.): Hohlmaß für Getreide 249, 250, 274 usw. Id. IV 214.
*maneid* m.: wohl für ‚mânôt', Monat 153.
*mann* (m.): Untertan, Vasall 110.
*mannlehen* n.: im Mannesstamm vererbliches Lehen; s. Sachregister.
*mannschaft* (f.): Mannschaftsrecht 205. Id. IV 292.
*mannwërch* (n.): Feldmaß (was ein Mann in einem Tag bearbeiten kann) 311, 371, 570 usw.
*marchschafler* m.: Pferdeknecht o.ä. 333.
*marchzal* (f.): Verhältniszahl 1303. ‚nach m.', nach Verhältnis 382, 512, 554 usw.
*mattenheu* n.: foenum pratense 2241.
*meiden* (m.): männliches Pferd 241.

*meiengeding* (n.): im Mai gehaltenes Gericht 2487 [10].
*mei(en)tag* (m.): der 1. Mai 55 usw. — Gerichtstag im Mai 603.
*meier* (m.): grundherrlicher Beamter; s. Sachregister. Id. IV 11.
*meierhof* (m.): dem ‚meier' verliehener Hof; s. Sachregister.
*meineid* adj.: meineidig 425 usw. — subst. Meineidiger 160.
*meinen* vb.: jmd begaben (mit etwas) 1428. — feindlich gesinnt sein (gegen) 2258.
*me(i)nskuo* f.: nicht trächtige Kuh 428, 1254.
*meisrind* (n.): (ein- bis) zweijähriges Rind 2398. Id. VI 1031.
*mëlbaum* (m.): Eberesche 2477 [2]. Id. IV 1242.
*mëlmacher* (m.): Mehlhändler o. ä. 849. Vgl. Id. IV 52, 219.
*mer* adj.: älter 1052, 1409.
*merzling* (m.): im März geborenes Schwein 2398.
*mëßachel* m.: Meßgewand 702, 705 usw.
*mettel* (m.): Regenwurm 2161.
*michel* adj.: groß 2477.
*miet* (f.): Gabe (zum Zwecke der Bestechung) 2487 [3, 7, 8].
*mietwân* (m.): Versprechen einer (Bestechungs-)Gabe 2487 [3, 7, 8].
*minder* adj.: kleiner 718. — ‚m-s oder mers machen', abstimmen 1938.
*minne* f.: gütliches Übereinkommen 1 [6], 492.
*minnerniß* n.: Verminderung 179 (‚-nüzz'; Vermischung mit ‚-nutz'?).
*mînsen* vb.: sich aneignen 1062.
*mißbûw* (m.): schlechte Bebauung des Feldes 781 [11].
*mißgichtig* adj.: (von Personen) nicht geständig, (von Sachen) bestritten 702 [4].
*mißhëllung* (f.): Uneinigkeit, Zwiespalt 1 [6], 80, 182 usw.
*mißhüeten* vb. refl.: sich nicht in Acht nehmen 1899.
*mißverstand* m.: Zwiespalt, Mißverständnis 2285.
*mitgült* (m.): mithaftender Bürge 288.
*mitteilen* vb.: (Almosen) spenden 2241.
*mittich, mittke* (m.): Mittwoch 189, 190, 320.
*morgengâb* f.: Gabe des Mannes an die neuvermählte Frau; s. Sachregister. Id. II 54.
*morgen(t) guot* f. (!): lies ‚morgengab' 1447; vgl. den Kontext.
*mosbett* (n.): sumpfiges Landstück 646.
*müli(hof)statt* f.: Stelle für eine Mühle 15, 1236, 1320.
*muot* (m.): Sinn 7. — Absicht, Wille 1140.
*muoten* vb.: zumuten, verlangen 2421.
*muotermâg* (m.): Verwandter mütterlicherseits 577.
*muotwilliglich* adv.: freiwillig 2462.
*müt* m.: Hohlmaß für Getreide 7, 110, 130 usw. Id. IV 574.
*nâch* adj.: ‚um den nächeren pfennig', zum billigern Preis 1888. Id. V 1118.
*nâchfaren* vb.: nachgehen, -spüren 287, 701.
*nâchrichter* m.: Scharfrichter 1071, 1475 (‚mit dem n. frâgen', unter Anwendung der Folter).
*nâchtag* m.: Gerichtstag, Gerichtsverhandlung 516 [9].
*nâchwër* (m., f.): Bürge, Bürgschaft; s. Sachregister; vgl. ‚wër'.
*nâchwërschaft* (f.): Bürgschaft 1168, 2405, 2543 [37].
*nâchziehen* vb.: nachzahlen 512.
*nâchzinser* (m.): wer den nachgeordneten Zins bezieht 1773.
*nâm* (f.): Wegnahme, Raub 848, 1023.
*name* (m.): ‚mit namen', ausdrücklich 1 [21], 528, 1128 usw.
*nasenstrich* (m.): Zug der Nasen (Fische) 1410; s. BSM VII 146.
*nass* adj.: von Zehnten, Weinzehnt 697 (Dors.), 732 (Dors.).
*neis-* partikel: irgend-. ‚neißwer' 2134; ‚nießwas' 2487 [31].
*nëmen* vb.: unpers. (mit akk.), dünken 771.
*niderlegung* (f.): «Sust», Warenniederlage 36 (analog ‚niderlegi' f. 312). — Beschwerung 702.
*nieman* pron.: jemand 246, 313. — niemals 758 [1]; vgl. ‚ieman'.
*nochten* adv. und konj. (Id. XIII 42): (immer) noch 854. — ferner, überdies; gleichwohl, trotzdem 2, 758 [10], 800 usw.
*notel* m.: (rechtsverbindlicher) Entwurf zu einer Urkunde 917, 1083.
*nôten* vb.: (dringend) auffordern 650, 1103. — gerichtlich belangen 89. — (durch den Scharfrichter) befragen 1071.
*nun* adv.: nur 1531, 1587, 1952.
*nußgesâß* (n.): lies ‚hûsgesäß', Wohnsitz, -haus 2497 [17].
*ob* konj.: wenn, falls 196 [3], 206, 225 usw.
*oberrûter* m. = ‚überrüter'; s. dort.
*offen* adj.: öffentlich 160, 191 (vgl. Id. VI 1571 Mitte).
*offnen* vb.: verkünden, vorbringen 6, 196, 636 usw. Vgl. ‚ûfen'.
*opfer* (n.): ‚die läbendigen opffer', wohl die von den Kirchgängern gespendeten (im Gegs. zu letztwilligen) Gaben 2397 [3].

*ort* (m. n. ?): Ecke, Rand 2477 [1]. — (fiktive) Münze 597, 1583, 1652, 2491 [10]; Id. I 485.
*palmâbend* m.: Samstag vor Palmsonntag 981.
*palmtag* m.: Sonntag vor Ostern 840, 934, 1081 usw.
*pêne* f.: Buße, Strafe 179, 573, 1158 (‚by penn und gelúpt'), 2462.
*pênfall* (m.): Buße, Strafgeld 2324 (‚pön-').
*pfaffenfasnacht* f.: Sonntag vor Aschermittwoch 933, 1336, 1809.
*pfalz* (f.): Amts-, Gerichtsstätte 1554, 1555 (‚unser pfallentz gericht'). Id. V 1102.
*pfandschilling* m.: Pfand(summe) 397, 532, 642, 663. Id. VIII 588.
*pfennig* m.: ‚um den pf.', um den (vereinbarten) Preis 1938, 2104.
*pfenniggëlt* (n.): in Geld entrichteter Zins 397, 412, 493 usw.
*pfenniggült* (f.): bares Einkommen 827, 1054.
*pfinztag* m.: Donnerstag (bayrisch-österreichisch) 168.
*pfleger* m.: Verwalter u.ä. 271, 280, 334 usw. Id. V 1227.
*pfragen* m.: Kleinhandel 803 usw.; s. Sachregister.
*pfulwen* (m.): Art Kissen 566, 803, 1457 usw.
*pfund gëlts* (n.): Zins, Rente von einem Pfund 2466, 2467; s. Id. V 1157 unten.
*port* (m. n. ?): Rand, Ende 2477 (A. 10). — (f.) Zaunlücke 2445 [9].
*post* f.: Rechnungsposten, Betrag 2543 [1, 13].
*quittanz* (f.): Quittung 1354 [8].
*râch* (f.): ‚St. Antonien r.', bösartige Krankheit 1157. Id. VI 88.
*rafen* m.: Dachsparren 705, 1979. ‚Under ruoßigem r.', im Hausfrieden; s. Sachregister.
*râtsamen* vb.: pflegen, besorgen 1890.
*râtzît* f.: Zeit der Ratssitzung 755, 1491, 1721.
*rauch* m.: R. des Herdes als Zeichen festen Wohnsitzes 1825.
*rebmônat* (m.): Februar 360, 466 (als Oktober aufgefaßt), 803. Id. IV 237.
*rech* 2526 [2]; lies ‚rede(n)' ? Zum Akk. vgl. Id. VI 550.
*rëcht* adj.: ‚mit r-en sachen' umgehen, den Rechtsweg beschreiten 2184.
*rëcht* (n.): ‚göttliche r.', Sterbesakramente 709.
*rëchtfertigen* vb.: vor Gericht ziehen 1260, 1604, 1835.
*rëchtigkeit* (f.): Gerechtsame 1073.
*rëchttag* m.: Gerichtsverhandlung 1718, 1972, 2294, 2462 (‚rehtag').
*rechtung* (f.): gerichtliche Erledigung 1364.
*reifstange* (f.): Stangenholz zu Faßreifen 2046.
*reis* (f.): Feldzug 369, 555 usw. — Steuer zu Kriegszwecken 229.
*reisen* vb.: Kriegsdienst tun bzw. Kriegssteuer bezahlen 216, 250 usw. — zurüsten, bereitmachen 309.
*reisig* adj.: auf der Reise befindlich 1029.
*rënt* f.: Einkünfte, Ertrag 1136, 1691, 1956 usw.
*richten* vb.: bezahlen 216, 291, 459 usw. — (Mühlsteine) einstellen 309; Id. VI 382 unten.
*richti* f.: gerade Richtung 917, 999, 1121 usw. — Falle 1028.
*richtig* adv.: gerade, direkt 1897, 2363 (‚richtigs').
*richtig(i)* f.: gerade Richtung 1897, 2363.
*richtschilling* (m.): Gerichtsgebühr 979, 1540.
*richtung* f.: Friedensschluß, (schieds-)gerichtlicher Entscheid 78, 424, 457, 555 usw.
*richtungbrief* m.: Urkunde über schiedsgerichtlichen Vergleich 709, 766, 1084.
*rinden* vb.: Rinde abschälen 2133 [44].
*röllen* f.: Mühlevorrichtung 718, 1236, 1794. Id. VI 970.
*röllenstein* (m.): Art Mühlstein 1236, 1794. Id. XI 881.
*rôsholz* (n.): Holz für die ‚Rôß', Röste (Id. VI 1407) 246 [2] ?
*rösli* (eig. ‚rößli') dim.: Gießgefäß (in der Form eines Pferdes) 2031, 2227, 2412; Id. VI 1424.
*rößler* (m.): Münzname 2530. Id. VI 1441.
*roten* (m.): Fischname 440, 492, 612 usw. BSM VII 54.
*rüdinne* (f.): Schimpfwort 338; f. Bildung zu ‚rüd', männl. Hund (Id. VI 627) ?
*rüeren* vb.: herrühren 784. — ‚gerüert', erwähnt 1600.
*rugg-messer* (n.): auf dem Rücken getragenes Messer (?) 1391. Id. IV 463.
*(sich) rümpfen (ab)* vb.: sich ärgern (über) 2258.
*ru(n)s(e)* m. f.: Wasserlauf, Rinnsal, Tobel 162, 292, 585 usw.
*ruow* (f.): ‚ze ruowen komen', aufhören 1351
*ruwen* vb. 398 [1]: lies ‚rumen'.
*sächer, secher* m.: Gegner (vor Gericht) 701 [7], 750 [7], 758 usw. — Täter, Schul-

diger 711, 2115, 2462. — (-ë-) Schauer, Experte 1590.
*salw* adj.: dunkel(farbig) 718.
*sament* adv.: gemeinsam 890.
*samenung* (f.): (unerlaubte) Versammlung, Zusammenrottung 2485 [1].
*samlen* vb.: ‚gemeinden s.', Versammlungen einberufen 1082 [5].
*sängerî* f.: Amt, Pfründe des Kantors 700, 1915.
*sarch* (m.): Reliquiar 899, 2491 [46, 51].
*satz* (m.): Abkommen, Vertrag, Vergleich 78. — Im Pfandrecht 100, 126, 154 usw. Id. VII 1520.
*schachen* (m.): (Wald-)Parzelle u. ä. 2125, 2496 [28]. Id. VIII 102. Vgl. das Namenregister.
*schaffen* vb.: bewirken, machen daß 6, 55, 848. — ‚ungeschaffet', unverrichteter Dinge 2133 [42].
*schaffner* (m.): Verwalter 19, 980, 1482, 2369.
*schaft* (m. f.): best. Art Steuer 477, 820. Id. VIII 405.
*schalkbar* adj.: böswillig, beleidigend 1255.
*schalkhaftiglich, schalklich* adv.: arglistig, böswillig 750, 926.
*schalten* vb.: tadeln, schelten 2536.
*schappran* m.: Mantel mit Kapuze, geistl. Tracht der Mönche 338.
*schârwëgs* (‚ensch.') adv.: schräg, quer 1028.
*schârwîs* adv.: schräg, quer 1324.
*schatz* m.: Schätzung 1102. — Abgabe, Steuer(kreis) 881, 886, 887, 1197.
*schätzen* vb.: mit einer Steuer (Buße) belegen. — (Steuer) einschätzen 700, 885, 1102. — (ver)steuern ? 881, 885, 886.
*schatzbrief* (m.): Urkunde über Steuern, über Steuereinzug o. ä. 860.
*schatzung* f.: (Auflegung einer) Steuer 174, 465, 890.
*scheiden* vb.: entscheiden. ‚urteil sch.', 636, 759 (3). Id. VIII 234. ebd. XII 1554.
*schëll* m.: (Zucht-)Hengst 428, 746.
*schenkhof* (m.): Kelter des Zürcher Chorherrenstifts 1078. Id. II 1031.
*schërer* m.: (unakademischer) Wundarzt, Chirurg 1345, 2520 (Anm. 74). Id. VIII 1129.
*schîbe* f.: Quantitätsbezeichnung für Salz (laut Id. VIII 48 ca. 75 kg) 1457 (Diminutiv).
*schîben* vb.: verordnen (zu) 798, 1072, 1277 usw. — verlegen (auf, von Kosten) 1994.
*schicken* vb. refl.: sich verfügen, sich wohin begeben 2036.
*schidigen* vb.: schlichten 1939 (wenn er ‚geschittgen mag').
*schidigung* f.: Schlichtung, Vermittlung 1274, 1523.
*schidlich* adj.: als Schiedsrichter geeignet 1 [7].
*schidung* f.: Vermittlung, Entscheidung 1272.
*schierest* adv.: (zu)nächst 350.
*schiffi(n)g* f.: Schiffahrt bzw. die Schiffe selbst 2151.
*schîholz* (n.): Holz zu ‚schîen', Pfählen 1133.
*schîn* (m.): Eigenschaft, Stand 206 (‚in geistlichem sch.').
*schînbarlich* adv.: augenscheinlich, offenkundig 718.
*schinstëcken* (m.): Flechtholz 2046; vgl. Id. VIII 834, aber auch ‚schîholz'.
*schirm* (m.): ‚uf schirn [!]' weggeben, Scheinübertragung 425. Id. VIII 1290.
*schirmen* vb.: Wacht halten 689, 1072; vgl. Id. VIII 1296 Mitte.
*schlag* (m.): im Weinberg, Graben am untern Ende, äußerste Reihe Reben o.ä. 418. Id. IX 191.
*schlahen* vb.: treiben, von Vieh 1203 [16], 2125 usw.
*schlëcht* adj.: richtig, in Ordnung gebracht 2133 [34].
*schlûchen* (m.): Schlucht 2133 [8]; vgl. Ortsregister (‚Schluen').
*schmâcht* (f.): Schmach, Entwürdigung 140, 513, 2436.
*schmalsât* (f.): in kleinern Mengen angesäte Feldfrüchte 1141.
*schmelen* vb.: beschädigen 1161 (Dors.).
*schmützen* vb.: beschimpfen, tadeln 2258, 2522.
*schmützwort* (n.): Scheltwort, Schmähung 2400.
*schnêschleiti* (f.): ‚was schn. hartreit', soweit das Schmelzwasser auf diese Seite fließt 440 [3], darnach 2133 [27]; zu lesen ‚-schleiffi' ? (Id. IX 147; vgl. aber ebd. 766).
*schnuorrichti* f.: schnurgerade Richtung 635, 677, 731 usw.
*schoch* n.: Schock, 60 Stück 899 (Aussage eines Bayern; vgl. Id. VIII 115 Mitte).
*schöpfen* vb.: anordnen, festsetzen 601, 630.
*schragen* m.: (beim Treten der Weintrauben verwendetes) Gestell 781.
*schrittig* adj.: = ‚strittig', uneins 720, 731; vgl. Id. XI 2408 (Anm.).
*schrôtîsen* (n.): Meißel o. ä. 899.
*schûchen* vb.: meiden 766, 2462.
*schuen* (m.): = ‚suon', Aussöhnung 791.
*schuld* (f.): ‚wenn es zu sch-en kumt', wenn der Fall eintritt 1 [5], 68, 117 usw.

*schuldner* m.: Gläubiger 758 [11].
*schúlly* 1786 = ?
*schuoposs* (f.): Landmaß, Bauerngut 192, 211, 512 usw. Id. VIII 1031.
*schürlizfardel* (n.): Ballen von ‚Schürliz' (Stoff) 285.
*schurt* f.: Zahlungstermin 1051, 1171, 2083, 2541. Id. VIII 1313.
*schwebs* adv.: schwimmend 1243.
*schwëher* m.: Schwiegervater 790, 873, 1310, 1580.
*schweif* (m.): Ende, äußerster Teil ? 718.
*schweigmeister* (m.): Aufseher über einen ‚Schweighof', Viehhof 282.
*schwender* (m.): wer das ‚Schwenden', Roden, besorgt 2133 [19].
*schwendi* f.: Holzschlag, ausgereutete Stelle 1028, 2133 [12, 33].
*schwertag* (m.): Tag, an dem der Obrigkeit der Eid abgelegt wird 2286, an dem der Bundesbrief beschworen wird 2522.
*schwiger* (f.): Schwiegermutter 2439 [11], 2512 [51].
*schwîter* adj.: Schwyzer 1648 (Dors.).
*sê* m.: See(an)teil 469, 516, 610 usw. BSM VII 155.
*sëchser* (m.): Mitglied einer sechsgliedrigen Behörde 1789. Id. VII 240.
*sekret* (n.): sigillum secretum, kleineres Siegel 1552.
*sêlbrief* m.: Stiftungsurkunde für ein ‚sêlgerät' 709.
*sêlgerât* n.: Vergabung zum Heil der Seele 207, 225, 371 usw. Id. VI 1622.
*sibner (m.)*: Mitglied eines siebengliedrigen Kollegiums 2133 [12]. Id. VII 61.
*sîd* konj.: da, weil 632, 635, 860.
*sider* konj.: weil 85, 494 (‚s. das'), 670 usw.
*siechtag* (m.): Krankheit 220.
*sîn* pron.: dessen (Gen. von ‚ës') 1 [22], 117, 124 usw.
*sinni* (f.): obrigkeitliches Maß 1469. Id. VII 1077.
*sitzen* vb.: ‚die besiglung sitzens unnd stands berûrend' 1812, die Sitzrangfolge der Stände betreffend.
*sôd* (m.): Zisterne, Brunnen 2543 [15]. Vgl. Ortsregister.
*sold* m.: Belohnung 1028. — Schuld 192.
*sole* f.: Teil des Fischergarns 1487. BSM VII 73.
*sollen* vb.: taugen, nützen 2319.
*soum* m.: Last eines Saumtiers bzw. das entspr. Gewicht 803, 954 usw. — Flüssigkeitsmaß (ca. 150 Liter) 781, 1147 usw. Id. VII 944.
*spaltling* (m.): Teil des Fischernetzes 1487. BSM VII 72.
*spannbett* (n.): das Bettgestell, ganzes Bett 1909, 1916, 2228.
*spënd* f.: öffentliche Armenpflege 2495 [34]. Vgl. Sachregister.
*spën(d)brot* (n.): den Armen gespendetes Brot 980.
*spëndmeister* (m.): Verwalter des Armengutes 2487 [68].
*spieß* (m.): (Einheit von) Spießträger(n) 227. Id. X 569 f.
*spil* (n.): Auseinandersetzung o. ä. 381. Id. X 128 f.
*spîsen* vb.: füttern 1487 [9].
*sprâchen* vb.: sich besprechen, unterhalten 2435.
*sprëchen* vb.: Ansprüche geltend machen 2462 [3].
*spruchbrief* m.: Urkunde über eine gerichtliche Entscheidung 638, 931, 1835, 2363.
*spuole* (f.): Halm als Saugrohr 954.
*stäbler* (m.): Pfennigmünze 143, 492. Id. X 1060.
*sta(c)hel* (m.): Stahl 803, 1407, 1457 usw.
*stad* m.: (als Landungsplatz dienendes) Ufer 313, 790, 794 usw.
*stâfel* (m.): Alphütte 2133 [4, 5].
*stagel* (m.): Stützstange im Rebwerk 1594, 2175. Id. X 1482.
*stallung* f.: Einstellung von Feindseligkeiten 99, 117, 2421. Id. XI 44.
*stampf* (m.): Stampfwerk 718 (wohl ‚müli, stempf' zu lesen), 1236 (lies ‚mülÿ, stempf'), 1794, 2386. Id. XI 475.
*stangharnisch* (m.): Spieß 2485.
*stapfen* f.: Fußweg, Zaunübergang 491, 1937, 2265, 2508 [12]. Id. XI 1152.
*stât* (m.): Zivilstand 1146.
*stat* f.: Stellvertretung, Haftpflicht 465. — ‚an stat', wie nhd. 11, 36; = sofort 1157, 1203 [14].
*statthalter* (m.): Stellvertreter 1660, 1705, 1773, 2485. Id. II 1241.
*stattlich* adv.: angemessen 1709.
*stauff* (m.): Weinmaß 700. Id. X 1420.
*stein* (m.): Gewicht (für Milchprodukte) 700, 1915 usw. Id. XI 777.
*stercken* 2492 [4] = ?
*stellen* vb.: ‚von einem st.', sich von ihm entfernen 2305.
*stillstân* vb.: sich (vor Gericht) stellen 1718. — zuwarten 2492.
*stimmen* vb.: bestimmen, festsetzen 1876, 2053, 2151 usw.
*stock* (m.): vom Baum 246 usw. — Opferstock 800, 1523 usw. — fester Bestand

(v. Vieh, Gegensatz zur Aufzucht) 2347. — ‚st. und galgen', hohe Gerichtsbarkeit 409.

*stôß* (m.): Streit 1 [6], 5, 80 usw. — strittiges (Grenz-)Gebiet 1567, 2046 [6, 4], 2133 [4, 8]. — Ratenzahlung 1212. — parallel mit ‚treib' (s. d.) 926 [8].

*stôßen* vb.: pressen, von Trauben 685 (vgl. Id. XI 1617/8). — ‚etwas huoten gestoßen', Hinterhalt gelegt 668. — von Urteilen, ‚stößig' werden 516 [8], 701.

*stôßig* adj.: uneins, umstritten 459, 555, 750 usw.

*stotzbäre* m.: Art Fischreuse 1236, 1794. BSM VII 84.

*stötzli* n.: Gefäß 1786.

*strang(en)* (m.): ‚str. seil', Seil von bestimmter Länge 192, 516 [28]. BSM VII 149.

*strauffen* vb.: (dem Schwein) die Borsten entfernen 516 [19].

*strecken* vb.: ausreichen, verhelfen zu 878.

*streiffen* vb.: (Korn) unrechtmäßig ausraufen 377.

*strich* (m.): Zug (von Fischen) 1410. BSM VII 146. — Abteil im Gelände 2496 [12] (von Wald).

*st(r)offelhuen* (n.): Huhn als Abgabe für die Benutzung der Stoppelweide 570, 2459.

*stuck* n.: Punkt, Artikel eines Vertrags usw. 1 [21], 117, 206 usw. — Einheit bei der Berechnung von Naturalzinsen 1234, 2535. Id. X 1803.

*stûden* (f.): kollektiv, Staudengehölz 90.

*stumpen* vb.: beschneiden 1718 (‚gesumpett' !).

*stund* (f.): ‚ze st.', ‚von st. an', sogleich 1029, 1354, 2115.

*stûr* (f.): Hilfe, Unterstützung 1138, 1652 usw. — Steuerkreis 1749, 1825; vgl. 573.

*stûren* vb.: mit akk. P., mit einer Steuer belegen 555. — unterstützen, fördern 1128.

*stûrgült* f.: auf größern Gebieten haftende Abgabe 479. Vgl. Fischer V 1744.

*stûrmeier* (m.): herrschaftlicher Steuereinzüger 1825 [5].

*sûden* vb., in der Redensart: ‚so müeste es bi dem wasser nit gesüden', würde man es nicht untätig geschehen lassen 2537; vgl. Id. VII 310 unten.

*sûmen* vb.: behelligen, beeinträchtigen, hindern 1 [20], 469, 582 usw., auch 1066.

*summen* vb.: (zusammen) zählen 2499 [1].

*sümmerig* (f.): Sommerunterhalt des Viehs, Alpweide 2543 [16, 23, 25, 57]. Id. VII 984.

*sûmnis(t)* (f.): Aufschub, Hinderung 621.

*sûmsal, sûmseli* (m. ?, f.): (Arbeits-)Versäumnis 758 [26], 1409, 2462.

*sunder* adv.: besonders, speziell 292, 635, 752 usw.

*sunderbar* adj.: einzeln 6, 1675, 2485.

*sunderheit* (f.): ‚mit s.', speziell, im einzelnen, nämlich 206, 616 usw.

*sunderlich* adv.: speziell 7, 210, 237 usw.

*sundern* vb.: ausnehmen 899, 1938.

*sunders* adv.: für sich, getrennt 1194.

*sundersiech* adj. (auch subst.): aussätzig 1032, 1482 usw.; vgl. ‚undersiech'.

*sundrig* adj.: besonder, privat 1438 [6], 1897. Id. VII 1157.

*sungicht* (f.): Sonnenwende 2, 8, 30 usw., auch 447 (‚súnachten'), 1212 (‚sungiten').

*sunnenkrône* (f.): eine Goldmünze 1883 (Anm. 27), 2219 [44, 45] usw.; vgl. 2219 [47]. Id. III 830.

*sus* konj.: daher 477.

*täding* f.: (Schichtungs-)Verhandlung, Vergleich, Vertrag 99 (‚tegding'), 117, 318, 492 (‚tegdieg'), 577 usw.

*tädingen* vb.: verhandeln, vereinbaren 99, 492, 636 usw.

*tädinger* (m.): Unterhändler, Vermittler 3.

*tädi(n)gung* f.: Unterhandlung, Vergleich 381.

*tag* m.: (Tag einer) Verhandlung, Tagung 440, 492, 866, 711 usw. — ‚in et(z)lichen tagen', früher, vor Zeiten 283, 313.

*tagleistung* f.: Tagsatzung 1812, 1868; vgl. ‚tag leisten' 890.

*tagsatz* (m.): Rechtstag, -verhandlung 1361.

*tagwan* (‚täwen' 781) (m.): (Fron-)Arbeit von einem Tag, (entsprechendes) Flächenmaß; s. Sachregister.

*tallût* (p.): Bewohner des Aegeritals 700, 1915 [23].

*tëchen* m.: Dekan 91, 115; vgl. Sachregister.

*teil* m.: Anteil 1426. ‚t. und gemein han', gemeinsam besitzen 2485. — Partei vor Gericht 701.

*teilen* vb.: ‚gnad t.', gewähren 2286. — Ptc. ‚(ge-)teilet', ausgeschieden (von Grundbesitz) 665; ähnlich (von Zins) 2458 [12-15].

*teileten* (f.): Teilung 636; Id. XII 1618.

*teilig* adj.: teilhaftig, zusammengehörig 1938 [9]. — subst., Teil eines (ursprünglich) zusammengehörenden Besitztums 447; Id. XII 1620.

*teilung* (m. ?).: Anteil 2104 [3]; vgl. Id. XII 1621 mit Anm. — f.: Gesamtheit der Teilhaber an gemeinsamem Besitz (?) 701 (S. 358).

*tôd* (m.): Seuche, Pest 781, 1351.
*togenlich* adj.: geeignet, angemessen 1812, 2156, 2360.
*tracht* (f.): ‚Gang' einer Mahlzeit 2010.
*trager* (m.): Vertreter 860.
*traglich* adj.: erträglich, angemessen 1361.
*trâm* (m.): Balken 705.
*trëffen* vb.: sich belaufen auf, ausmachen 1147.
*trëffenlich* adj.: belangvoll, schwer 1112. — adv.: ausdrücklich 1739, 2492.
*treib* (m.): ‚Viehtreib', Weidgang 2079, 2125, 2272; auch 926 [8] ?
*triechtengarn* (n.): Netz, das im ‚Triechter', der tiefsten Seestelle, gebraucht wird 1243, 1487. BSM VII 72.
*triphûs* (n.): wohl = Hurenhaus 2435.
*trochen* adj.: von Zehnten, Getreidezehnten 697 (Dors.), 732 (Dors.).
*trôsten* vb.: geloben, zusichern 196 [6], 367, 745 usw.
*trôstung* (f.): (gegenseitiges) Versprechen, Bürgschaft, Sicherstellung 241, 391, 620, 653 usw.
*trôstungbrief* (m.): urkundliche Sicherstellung, Pfandbrief 1083.
*trotten* vb.: keltern 781, 1285.
*tungenlich* adj. und adv.: eindringlich, inständig 645, 2296.
*trûwen* vb.: hoffen, glauben, sich getrauen 638, 653, 730 usw. — Mit dat. P. und gen. S., jmd etwas anvertrauen 635.
*tult* (f.): Gedächtnistag eines Heiligen 291.
*turnen* vb.: in den (Gefängnis-)Turm legen 637, 645, 1157, 1358.
*turnlösi* (f.): Taxe beim Austritt aus der Haft 1639.
*turren* vb.: wagen, sich getrauen 1083 (konj. prät. ‚törste').
*twingmüli* (f.): herrschaftliche Mühle mit Mühlzwang 308, 309.
*überdrang* (m.): Unbill, Schaden, Unrecht 1917.
*überein* adv.: insgesamt 770, 847, 851 usw.
*überfall* (m.): Konkurs 1457 [15].
*überfaren* vb.: Recht und Gesetz überschreiten 1243. — Mit akk. P., angreifen, bedrängen 179.
*übergân:* unklar 1203 [22].
*übergenôß* (m.): Mann höheren Standes 516 [8].
*überhôrig* adj.: ungehorsam 701.
*überîlen* vb.: überfallen 1738.
*überlegen* ptc.: beschwerlich 850, 1593.
*überlümd* (m.): (üble) Nachrede 628.
*übernießen* vb.: übervorteilen, benachteiligen 2133 [34].
*übernutz* m.: überschüssiger Ertrag 323 usw. (s. Sachregister). Id. IV 890.
*überrûter* m.: Amtsdiener für Magistratspersonen 2536 (‚oberr.'), 2537; vgl. Id. VI 1680.
*übersagen* vb. refl.: sich verpflichten 2462.
*überschlacht* (m.): der Fischerei dienende Verbauung 855. BSM VII 99.
*überschlahen* vb.: mit Sperren versehen 292, 398; vgl. 1410. — ‚mit dem vëch ü.', zu viel Vieh auf die Weide treiben 839.
*überschwänkig* adj.: überaus groß 1203 [18].
*übersëhen* vb.: eine Pflicht versäumen 2470. — refl., sich verfehlen 351.
*übersitzen* vb.: einen Termin, eine Verbindlichkeit versäumen 701, 750.
*übertrag* (m.): (Vertrag über) Vergabung 1354 [8].
*übertragen* vb.: versöhnen, schlichten 499, 733, 758 [18], 2462.
*üeben* vb.: brauchen, benutzen 1872. — refl., tätig sein 254.
*ûfen* vb.: fördern 1710; analog 2540 (‚offnen'; verschrieben für ‚ûfnen' ? ).
*ûffallen* vb.: (jmd) bankerott erklären 1875.
*ûfmachen* vb.: von Holz, aufarbeiten 1166.
*ûfnëmen* vb.: (Geld) einziehen 36.
*ûfnüschen* vb.: aufknüpfen 1391 (ptc. ‚uffgenúst').
*ûfsatz* m.: (lästige) Verordnung; Abkommen, Vertrag 156, 206 [3], 398. — Hinterlist 1082. Id. VII 1531.
*ûfschlag* (m.): Aufwand, Abgabe 1867. — Aufschub 492, 603 usw.
*ûfsîn* vb.: sich aufmachen, aufbrechen 2258.
*ûfwërfen* vb.: eröffnen, einrichten 756.
*ûfwuchsen* (lies ‚ûfwüschen'): auffahren (schnell, zornig) 1942.
*umgelter* (m.): Umgelt-, Steuer-Einzieher 803; vgl. ‚ungelt'.
*unabgeworfen* ptc.: ungekündigt 854.
*unansprâch(ig)* adj.: keine Forderung erhebend 2128 [10]. — adv., unangefochten 860, 990, 1749.
*unbesprochen* ptc.: unbehelligt (durch rechtlichen Anspruch) [Stelle ?]; vgl. Id. X 810.
*unbetwungen(lich)* adv.: freiwillig 11, 64, 85 usw.
*unbû* (m.): schlechte Bebauung des Feldes 305.
*under* (m.): der untere (ruhende) Mühlstein 1236, 1794.
*underfäger* (m.): wohl Berufsbezeichnung (welche ?) 1797.
*undergân* vb.: schlichten, (Streitigkeiten) verhüten 1347.

*undergang* (m.): Grenzumgang, -Besichtigung 601, 608, 860 usw. — Grenze 1125, 1559.
*undermarch* f., n.: Grenze, Abgrenzung 860, 990 [3], 999, 1142.
*underscheid* m.: Bestimmung, Erklärung 650, 1204, 1354 usw. — Grenze 917, 1121 usw.
*underscheidenheit* f.: Bestimmung 990.
*undersiech* (m.): Aussätziger 2241; vgl. ‚sundersiech'.
*understân* vb.: unternehmen, versuchen 1398. — refl., mit Gen. der Sache, sich zu etwas entschließen 1083 Anm. 5. — passiv, erleiden 1082 [6].
*undertân* (m.): Pfarrgenosse 354, 428, 514 usw. — weltlich, wie nhd. 783, 2366. Id. XIII 1.
*underwîlen* adv.: zuweilen 1166.
*underwinden* vb. refl.: sich (einer Sache) bemächtigen 5, sich unterziehen, zu etwas verstehen 117, 452 (?).
*underziehen* vb. refl.: sich (einer Sache) bemächtigen 5, 10, 393.
*unentbrosten* präd. adj.: unangefochten 2324.
*une(nt)golten* adv.: ungestraft, ohne Nachteil 4.
*unerfolgt* ptc.: ‚unerfolget aller sach', ohne den rechtlichen Weg beschritten zu haben 227; vgl. Id. I 812 und VII 98. — ähnlich 1322.
*unerfordert* adv.: ohne geltend zu machen 2294, 2402.
*unerküfert* ptc.: ohne Erneuerung 854; vgl. Id. III 178.
*unersuecht* adv.: unangefochten, unbehelligt 939, 1438.
*unfal* m.: Unglück, Fehler 2036, 2115 [10].
*ungeirret;* vgl. ‚irren'.
*ungelt* n.: Steuer, Abgabe 216 usw. (s. Sachregister unter ‚Umgeld'). Id. II 241.
*ungeltbar* adj.: keinen Ertrag abwerfend 1236. Analog ‚ungelter' 1794.
*ungenôß* adj.: einem andern Herrn angehörig 750 [16].
*ungenôßi* (f.): wohl = Ungenossenehe 516 [21]; Variante ‚ungenoßsame'; vgl. Id. IV 824.
*ungenôt* adj.: unbedrängt, unbelästigt 32.
*ungesûmt;* vgl. ‚sûmen'.
*ungeschetzt* ptc.: unbesteuert 465. Id. VIII 1680.
*ungevârlich* adv.: ohne böse Absicht, ohne Hinterlist 36.
*ungewëtten* ptc.: nicht eingespannt 1203 [16]; Gegensatz ‚mit bundnem vech' 1203 [24].
*ungichtig* adj.: nicht von beiden Teilen anerkannt (von einer Ehe) 758 [44].
*unrast* (m.): Ungelegenheit, Arbeitsausfall o.ä. (vgl. Id. VI 1497) 1345.
*unred* (f.): ungehörige Rede, lügenhafte Behauptung 1590.
*unverbrochen* ptc.: unverbrüchlich 1, 1429 [1].
*unverbunden* ptc. (adj.): unverbindlich 917.
*unverdenklich* adv.: seit je (‚unvordenklich') 1558.
*unverdinget* ptc.: nicht (durch Vertrag) festgesetzt 566.
*unverfänglich* adv.: unwirksam 1406.
*unvergriffen(lich)* adj. bzw. adv.: (den Rechten eines andern) unbeschadet 93, 591, 731, 1675 usw.
*unverkümbert* adv.: nicht beeinträchtigt 1098.
*unverruckt* adv.: fest, unwandelbar 1354 [1].
*unverscheidenlich* adv.: untrennbar, insgesamt, solidarisch 6, 555, 570 usw.
*unverschlagen* ptc. adj.: nicht versperrt, nicht umhegt 440 [13].
*unverschuldet* ptc.: ‚unverschulter sachen', ohne Grund 351.
*unversprochen* adj.: unbescholten 786, 1844. — adv., unangefochten 516 [23].
*unvertädinget* adv.: ungeschmälert 2356.
*unverzogenlich* adv.: unverzüglich 1, 117, 305 usw. — Auch adj. 601.
*unwiderseit* ptc. (adv.): ohne Fehde anzusagen 227.
*unwüestlich* (‚unvostlich') adv.: ohne Mißbrauch 800 [9].
*unz, unzet* präp.: bis (zeitlich und örtlich) 1, 2, 5 usw., 218, 440 usw.
*unzîtlich* adv.: unangemessen 380, 601.
*unzucht* (f.): Ungehörigkeit, Gewalttätigkeit 837.
*uodel* (m. oder n.): Unterpfand (mit Bezug auf städtisches Bürgerrecht) 229.
*üpigen* vb.: gewähren lassen, unterstützen ? 794.
*ûrfêch(t)* (n. und) f.: Urfehde, Verzicht auf Rache 64 usw. (s. Sachregister).
*ûrfrâg* f.: Anfrage des Gerichtsvorsitzenden 85.
*urlaub* (m.): Erlaubnis 246, 566. — Abschied 1998.
*urlig* (n.): Krieg 148.
*ursatz* (m.): Kaution, Buße 573, 766, 2324.
*ürte* f.: Beitrag an gemeinsame Kasse (?) 1786. — Trinkgesellschaft, auch Ort derselben 1142, 1741, 2036, 2258.
*ûsbenemmen* vb.: festsetzen, bezeichnen 160.
*ûsbringen* vb.: beweisen 2124.
*ûsfertigen* vb.: abordnen 1406.
*ûsgân* vb.: begehen 635, 689, 701 usw.

*ûsgând* ptc. präs.: Gegs. zu ‚ewig', terminiert oder ablösbar (?) 881.
*ûsgedinget* ptc. adj.: ausdrücklich 1138.
*ûsklagen* vb.: zu Ende klagen 750 [6].
*ûsland* (n.): umliegendes Land 1594.
*ûslegen* vb.: von Geld, ausleihen, anlegen 1103, 1158 (‚uslettin') 2491 [15]. — von Grundstücken, öffnen, zusammenlegen 1960.
*ûslassen* vb.: ausnehmen, vorbehalten 1 [14], 356 [8].
*ûsligen* vb.: ausstehen 108.
*ûsnëmen* vb.: (Truppen) ausheben, aufbieten 1644.
*ûsnen* adv.: außerhalb (der Gemeinde) 1938.
*ûsrichten* vb.: entrichten, bezahlen 1351, 1362, 1537 usw. — erledigen, entscheiden 1 [6], 516.
*ûsseren* vb. refl.: sich enthalten, weigern, sich fernhalten 155, 1501.
*ûssetzen* vb.: ausnehmen 878, 889.
*ûssprëchen* vb.: entscheiden 284, 635. Id. X 779.
*ûsspruchbrief* (m.): Urkunde über eine gerichtliche Entscheidung 424.
*ûsstellig* adj.: ausstehend 702 [4].
*ûsstôßen* vb.: aussagen, erklären 653.
*ûstag* (m.): letzter Gerichtstag 314 (‚austag'), 670. — Frühling 1203, 2133 [25].
*ûstrag* (m.): (gerichtliche) Beilegung 1366, 2141, 2284.
*ûstræglich* adj.: zum Vorigen 1368.
*ûswîsen* vb.: bezahlen 555, 1314, 1362 usw.
*ûsziehen* vb.: vorbringen 670.
*ûszilen* vb.: begrenzen, abstecken 1239.
*ûszug* (m.): Abzugsgraben o.ä. 2265. — Einrede, Ausflucht 85, 110, 124 usw.
*ûszugbuoch* (n.): Kopialbuch o. ä. 863 (Dors.).
*üt, üt(zit)* pron.: (irgend) etwas 160, 211, 525 usw.
*üttersch* adj.: die Stadt Utrecht betreffend 1426.
*v-:* vgl. f-.
*vatermag* (m.): Verwandter väterlicherseits 577. — bildlich, Bevorzugter 2125. Id. IV 97.
*verbieten* vb.: mit Akk. der Person, jemandes Besitz mit Beschlag belegen 1 [9], 690 [4], 701 [23] usw. Id. IV 1876.
*verbrûchen* vb.: versteuern 881, 882, 885 usw.
*verdank* (m.): Bedenkzeit 2133 [c].
*verdenken* vb.: sich erinnern 636. — refl., bedenken, erwägen 636; sich erinnern 1204. — ptc., besonnen 11.
*verding* (m.): Pachtvertrag 2133 [15].
*verêrschatzen* vb.: den ‚êrschatz' (s. d.) entrichten 701 [14], 750 [13].
*verêrung* (f.): Geschenk 2393.
*veretzen* vb.: als Viehfutter verbrauchen 2347.
*verfâhen* vb.: refl., sich verabreden 549. — geschehen, zur Folge haben (?) 2537 [3]. ptc., vorläufig zugesichert 1741. Id. I 722.
*verfas(s)t* ptc.: vorbereitet, im Stand (etwas zu tun) 1351. — ‚in recht v.', in einen Prozeß verwickelt 1875.
*verfellen* vb.: (Bäume als Marchzeichen) fällen ? 2133 [28]; vgl. ‚fellen'.
*verfenden* vb.: verpfänden 475. Id. V 1151 (Anm.).
*verfendern* vb.: veräußern 419, 624, 758 [29]. Id. V 1151.
*verferg(g)en* vb.: als Pfand zur Hand nehmen 1773.
*verfolgen* vb.: zuteil werden, zukommen 1305, 1778 usw. — Folge leisten 1398.
*vergâchen* vb.: sich durch Übereilung vergreifen 258.
*vergân* vb. refl.: sich begeben, ereignen 5.
*vergë(be)n* vb.: vergiften 396.
*vergëlten* vb.: bezahlen 759 [1], 996 usw. — betragen, eintragen 7.
*vergicht* f.: Aussage, Bekenntnis 6, 117, 293 usw.
*vergichtig* adj.: von Personen, bestätigend, geständig 11, 377, 404 usw. — von Sachen, nicht bestritten 196, 759 [4].
*vergrîfen* vb.: enthalten 832 (Dors.), 1729, 2304.
*vergunst* (f.): Erlaubnis 1082.
*vergünsten* vb.: gutheißen, bewilligen 1083.
*verhängede* (f.): Fügung 11. — Einwilligung 343.
*verhängen* vb.: gewähren, geschehen lassen 800, 2462.
*verhängnis* (f.): Erlaubnis 702, 1355.
*verharnischen* vb.: Harnischsteuer (Id. XI 1333 bzw. 1340) bezahlen ? 708.
*verheben* vb.: vorenthalten 1876.
*verheften* vb.: mit Beschlag belegen, in Schuldhaft legen 1 [9], 349, 1137 usw.
*verhît* ptc.: Schimpfwort, verdammt 387. Id. II 1102.
*verhônen* vb. verderben 758 [25].
*verhüeten* vb.: behüten, bewachen 206, 1826.
*verjëhen* vb.: aussagen, bekennen 6, 64, 69, 80 usw.
*verkêren* vb.: (einen Beamten) absetzen 2421.
*verkiesen* vb.: nachlassen, nachsehen 1203 [13].
*verklagen* vb.: verschmerzen 1637 [7] [(6)].

*verkomen* vb.: übereinkommen, vereinbaren 781, 1203, 1362 usw.; vgl. auch 744. — verhindern, abwenden 486.
*verkomnis* (f.): Vereinbarung 1998, 2047; vgl. Sachregister.
*verkümbern* vb.: verpfänden 341.
*verlangen* vb.: zuteil werden 1388, 1938, 2079 usw.
*verlassen* vb.: lassen 333, 337.
*verlassenlich* adv.: frech, mutwillig 648.
*verliferen* vb.: verköstigen 1826.
*verligen* vb.: versäumen 459 [5], 750 [25]. — ptc., aufgelaufen (von Zinsen) 476.
*verloren* ptc.: ausstehend 2184 E.
*verloufen* vb. refl.: sich ereignen, geschehen 4.
*vermachen* vb.: versperren, vorenthalten 1741 [4].
*vermärchten* vb.: verhandeln, veräußern 1816.
*vermâsget* ptc.: durch Flecken verunstaltet 621.
*vermögen* vb.: besagen (von Schriftstücken) 2348.
*veroffnen* vb.: offenbar = ‚offnen' (s. d.) 535.
*verpênung* f.: Strafdrohung, Strafe 1438 [6].
*verpfruonden* vb. refl.: sich eine Pfründe kaufen 1267.
*verrichten* vb.: vergleichen, aussöhnen 5, 182, 261 usw. — bezahlen 100.
*verrucken* vb.: aufbrechen, wegziehen 1739. — ptc., vergangen 1366, 1554, 1835.
*verrûmt* ptc.: anberaumt, angesetzt 1406.
*versagen* vb.: verweigern, sich weigern 516 [3] (refl.), 758 [13], 2133 [3], 2540 [4].
*verschaffen* vb.: bewirken, schaffen 1826. — (testamentarisch) vermachen 322, 425, 701 usw.
*verschînen* vb.: vergehen (von der Zeit) 1050, 1773, 1875 usw. — verloren gehen 990, 2192, 2487 [7].
*verschlahen* vb.: verbergen, verhehlen 968; vgl. 1134. — ptc., mit dem Gottesdienstverbot belegt 1760.
*verschmâchen* vb.: ‚gericht, rëcht v.', einer gerichtlichen Vorladung nicht folgen 818, 2294.
*verschrecken* vb.: offenbar = ‚verstrecken', verlängern, Aufschub gewähren 1875.
*verschrîen* vb.: verrufen, vogelfrei erklären 1 [11], 767.
*verschrôten* vb.: zuschneiden 794.
*verschulden* vb.: (infolge einer Schuld) verwirken 1 [11].
*verschwören* vb.: sich eidlich lossagen von 283.
*versëhen* vb. refl.: sich vorsehen, in Acht nehmen 1607.
*versëhenlich* präd. adj.: wahrscheinlich 1082 [4].
*versêret* ptc.: geschädigt 110.
*versëssen* ptc.: rückständig, ausstehend 492, 766 (subst.).
*versetzen* vb.: versperren 1475.
*versinnen* vb. refl.: sich erinnern, erwägen 196 [11].
*versolden* vb.: besolden 555 [10].
*versorgen* vb.: besorgen, unterhalten 1240, 1979. — sich einer Sache annehmen 616. — von Personen, sicher stellen 1660. — verhindern, verhüten 69.
*versprëchen* vb. (Id. X 782 ff.): (vor Gericht) verantworten, rechtfertigen 107, 878 (‚zuo v. stân', Id. X 786), 2427; refl. 214, 746, 758 [33] usw. — refl., sich verpflichten 534. — bürgen 2532.
*versprëchnuß* (f., n. ?): Verteidigung 926 [10].
*verstân* vb.: anheimfallen 368, 540, 1773.
*verständniß* (f.): Abkommen, Vertrag 1675.
*verstecken* vb.: (sich) in Schwierigkeiten verwickeln 1428 (refl.), 2284.
*versuochen* vb.: amtlich untersuchen, prüfen 2123.
*vertä(g)dingen* vb.: verteidigen, rechtfertigen 107. — schlichten 78, 492.
*verteilt* ptc.: verurteilt 160, 2462.
*vertragen* vb.: verleumden 1718. — geschehen lassen, gestatten 381, 1557. — verschonen 1082 [2, 6], 1438, 1444. — aussöhnen 1835.
*vertrîben* vb.: verkaufen 563 (ptc.).
*vertrösten* vb.: Sicherheit gewähren, Bürgschaft leisten 220, 241, 418, 459 usw.
*vertüeger* (m.): Verschwender 1683.
*verumgëlten* vb.: das ‚ungëlt' (s. d.) bezahlen 803.
*verwaltigen* vb.: verwalten 1438 b (5).
*verwandeln* vb.: verändern, versetzen 356, 2455.
*verwandlung* (f.): Handänderung 821.
*verwarten* vb.: mit Akk. der Person, für jemand «Schmiere» stehen 899.
*verwechsen* vb.: vertauschen 665, 800, 2505.
*verwirken* vb. refl.: sich vergehen, etwas Böses tun 1109.
*verwitzigen* vb.: überlisten o.ä. 1577.
*verzalt* ptc.: verurteilt, verdammt 160, 425, 2462.
*verziehen* vb.: hinhalten, verzögern 100, 380, 473, 541 usw.
*verzîhen* vb. refl.: verzichten auf, sich lossagen von 110, 124, 2036.
*verzîhung* f.: Verzicht 110, 124.

*vierdung* m.: Maßeinheit (s. Id. I 996) 559. Auch (?) 718.
*vierling* (m.): 4. Teil eines ‚vierteils' (s. d.) 1078.
*vierteil* (n., m. ?): Maßeinheit (rel. großes Maß) 110, 130, 135 usw. (Id. XII 1487). — Teil eines Gebietes 1516, 2133 [13] (Id. XII 1491).
*vierthalb* num.: 3½ (vgl. «anderhalb») 274, 278, 451.
*vigil* f.: Vorabend 977, 1349 usw. — Totenvesper 253, 411, 774 usw.
*vogtbar* adj.: steuerpflichtig 272, 478, 497.
*vogthuon* (n.): dem ‚Vogt' als Abgabe entrichtetes Huhn 477.
*vogtî* f.: Vormundschaft 2276; vgl. Sachregister.
*vogtmann* (m.): nach Id. IV 254 ‚vogtbar Freier' 2439 [7].
*vogtrëcht* (n.): Abgabe an den ‚Vogt' 211. Id. VI 279.
*vogtstûr* f.: Abgabe an den Inhaber einer Vogtei 110 usw.; vgl. Sachregister.
*vollangen* vb.: zuteil werden 758 [30].
*vollenschwâr* adj.: vollgewichtig, vollwertig 110.
*vollgân* vb.: geschehen 731.
*vor* adv.: (zeitlich) vorher, zuvor 1194, 1497.
*vorbetrachtung* f.: Erwägung 1, 36, 110, 293.
*vorfaren* vb.: den Vortritt haben (vor) 445.
*vorgerüert* ptc.: (vor-)erwähnt 655, 702.
*vornacher* adv.: vorher, früher 1277, 1559, 1781, 2002 (‚vornachen').
*vorsîn* vb.: verhüten, verwehren, hindern 752, 803, 824, 1082.
*vorstând* ptc. präs.: übrig, vorrätig 2037, 2520 [5].
*vorständig* adj.: = ‚vorständ' 2513 (Anm. 56).
*vorzins* (m.): Zins, der vor andern zu entrichten ist 559.
*vorzinser* (m.): wer ‚vorzins' (s. d.) bezieht 1773.
*wachen* vb.: Wachtdienst bzw. die entsprechende Steuer leisten 214, 239.
*wachspfennig* (m.): = ‚wachsgelt', Gebühr für Anschaffung von Kerzen 573.
*wacht* f.: Wachtdienst bzw. die entsprechende Steuer 216, 820. — Stadtteil von Zürich 69.
*wal* (f.): Wahl, rechtliche Möglichkeit 1773.
*wan(d)* adv. und konj.: ausgenommen 72, 80, 220 usw.; nach ‚anders' = als 354, 477. — sondern 1 [8, 21], 69 206 usw. — denn 313, 447 usw. — weil 1, 49, 64 usw. — sobald, wenn 7. — ‚wan daz', sondern, aber 337, 392, 1322.
*wandel* (m.): Entschädigung 1006.
*wandelkerze* (f.): bei der Wandlung angezündete Kerze 1121.
*wanderfluo* (f.): unklar 2477 [4]; vgl. ‚lägerfluo'.
*wandlen* vb.: handeln, tun 731, 2421.
*wânen* vb.: glauben, meinen 6, 49, 1531 usw.
*war* adv.: wohin 206, 701, 750 usw. — (wâr) woher 1142.
*warten* vb.: erwarten, Anwartschaft haben 602 (ptc., präs.), 2466. — auflauern 1610, 1773. — gehorchen, zu Diensten sein 3, 5, 69 usw. — zufallen 293. — unklar 516 [8].
*wasserru(n)s* (m., f. ?): Wasserlauf 90, 110, 718, 786.
*wât* f.: Tuch, Kleidung 2037.
*wâtmann* (m.): Tuchhändler 1310.
*wegen* vb.: bedenken, beraten 2462.
*wegguot* (n.): unklar 700 (S. 354).
*weidenlich* adj.: tüchtig 579.
*weidhuob* f.: Lehen, worauf sich die Richtstätte findet 1972.
*weidlût* pl.: Fischer 1243.
*wendelstein* (m.): Turm mit Wendeltreppe 1142, 1979. Id. XI 912.
*wenden* vb.: zur Umkehr bringen 1738.
*wendig* adj.: ‚w. werden', unterlassen 1351.
*wenken* vb.: Prät. ‚wankte', winkte 1029.
*wer* f.: Wehr, Waffe 381 (‚ihre währen').
*wër* m.: Gewährsmann, Bürge 6, 89, 110, 577 usw.; vgl. ‚nâchwër'.
*wërben* vb.: sich umtun, bemühen 287, 291 usw.
*werbung* f.: Verrichtung, Bestellung 2061.
*werd* (m.): Halbinsel, Insel 1145.
*wërden* schwaches vb.: (be)werten, beurteilen 2530.
*weren* vb.: schützen, verteidigen 225. — refl. 214, 554.
*wëren* vb.: dauern 1073. — geben, zahlen 185, 186, 216 usw., auch 1594 (bringen). — leisten 909.
*wërfen* vb.: verstoßen (?) 1417.
*weri* (f.): Waffe 900.
*wërschaft* (f.): Qualität 1998. — (Geld-)währung 291, 365, 371 usw. — Bürgschaft 632.
*wësen* (n.): Aufenthalt, Wohnung 1138.
*wësenlich* adj.: häuslich, ansässig 1721, 1825, 1835.
*wëtterherr* (m.): Wetterheiliger 2535. Id. II 1549.
*wid* f.: Flechtreis, Band 1184, 1396.
*widem* f. (und m.): Brautgabe 1354. — zur Dotation einer Kirche gestiftetes Grund-

stück 6, 610, 800 [16] (‚vidman', pl.) usw.; vgl. Sachregister.
*widerdrieß* m.: Verdruß, Beschwerde 1 [1], 404.
*wideren* vb. refl.: sich widersetzen, weigern 1082, 2184.
*widerkêren* vb.: erstatten 584.
*widerköufig* adj.: ablösbar 1646 [18].
*widerlegen* vb.: ein Äquivalent (an Leistung, Zahlung) geben 291, 525, 617 usw. Id. III 1192.
*widermüetig* adj.: schwermütig 1065.
*widersach, widersecher* m.: Gegner (vor Gericht) 513, 883.
*widerteil* (m.): Gegner, Gegenpartei 2188.
*widerwertigkeit* (f.): Ungehörigkeit 1218.
*widerwill* (m.): Zwist 2104 [6].
*widmen* vb.: als ‚widem' stiften, dotieren 807, 1095, 1742.
*wielstein* (m.): Herdplatte 428 usw. Id. XI 908. Vgl. Sachregister.
*wil* f.: (Weile), Leben 72, 1354. — ‚d(ie) wil', solange (als) 2219 [82], 2241; weil 2284.
*wilent* adv.: vormals 36.
*williglich,* ‚wille(n)klich' adv.: freiwillig 11, 85.
*wîngelt* (n.): Weinzehnt 2512 [87].
*wînkelner* m.: Kellermeister 75.
*wînrüeffer* m.: obrigkeitlicher Ausrufer des Weinpreises 281, 1221.
*wînmann* m.: Weinhändler 954.
*winterig* (f.): für die Fütterung im Winter gebrauchtes Futter 2543.
*winterschwîn* (n.): halbjähriges Schwein 2398 [5]. Id. IX 1904.
*wirt* m.: Ehemann, Hausherr 573. — Verwalter 110, 610; vgl. 2133 [32].
*wirtin* f.: Ehe-, Hausfrau, Herrin 573, 674, 979 usw.; vgl. ‚eliche w.' 617 usw.
*wîset* n.: Abgabe (an die Kirche?) 563.
*wîß* adj.: ‚ein wiße müle', Weißmehl herstellend ? 1236; ähnlich 1794.
*wissenden* pl.: westfälische Femerichter 852.
*wissenhaft* adj.: bekannt 1586, 1773.
*wîti* f.: offenes Feld 2477 [1, 3], 2507.
*wîtniß* (f.): Weite, Entfernung 1046 (‚w. ummgesessen', weit zerstreut).
*wîtreiti* f.: Öffentlichkeit 440, 701, 750.
*wo* konj.: sofern, wenn 2223.
*wolgeschmackt* adj.: wohlriechend 2241.
*wort* (n.): üble Nachrede 546 [6].
*wortzeichen* (n.): Wahrzeichen, Merkmal, Beweis 516, 635, 677 usw.
*wuch(en)brief* (m.): jeden Sonntag verlesenes Verzeichnis der Stifter von Jahrzeiten u. ä. 1056.
*wüestlôs* adj.: wohl Verquickung von ‚wüest' und ‚bûlos' 2339.
*wundete* f.: Verwundung 247, 252.
*wunn* (f.), in der Formel ‚w. und weid': Futter-, Weideplatz 89, 90, 115 usw. Vgl. J. Trier in Festschrift L. Weisgerber (1959) 229 ff.
*wuocherrind* (n.): Zuchtstier 428, 746.
*wuocherschwîn* (n.): Zuchteber 428, 1383.
*wuotgnust* (m.): Wolkenbruch, Überschwemmung 718. Vgl. Id. II 473.
*würfelleger* (m.): Würfelleiher, Veranstalter von Würfelspiel 1017.
*zëhend* (m.): Gebiet, das der Zehntpflicht unterliegt 1869; vgl. ‚stûr'.
*zëhender* (m.): Zehntpflichtiger 1637 [7].
*zeiger* (m.): Vorzeiger, Überbringer 1709, 2065, 2114, 2196.
*zerlegen* vb.: beilegen, schlichten 1917.
*zërs* (m.): (eig. männliches Glied), verstärkend vor Schimpfwörtern 1593, 2133 [24].
*zertrennen* vb.: versagen o. ä. 1 [2]; vgl. Id. III 1177/78.
*zerung* (f. ?): Aufwand 1054 (‚mit mergklichem [!] z.').
*zesamenschlagen* vb.: vereinigen 207.
*zesamenstôß* m.: Vereinbarung von Kindern, das väterliche Gut gemeinsam zu bewirtschaften 538.
*zicken* vb.: schlagen, stoßen 2435.
*ziehen* vb.: Fischerei betreiben 1676. — entfremden, veräußern ? 451; vgl. ‚abziehen'. — appellieren 1939. — (mit dat.) treffen (auf) 2499 [6].
*zigerligëlt* (n.): Zigerzins 1034.
*zil* (m., n.): Termin, Zeitspanne 1 [21], 99, 117 (?), 185 usw. — Ort, abgegrenzter Raum 1 [1], 110, 160 usw. — Grenze 861.
*zimber* n. (auch m. ?): (Bau)holz, Gebäude 493, 705, 718, 863, 944 usw.
*zimlich* adj. und adv.: angemessen, gebührend 1961, 2188, 2477 (Anm. 45).
*zîtlich* adj.: weltlich 1429. — angemessen, den Umständen entsprechend 555, 584, 701 usw.
*zôken* vb.: locken 258 (prät. ‚zochten').
*zopf* (m.): Zipfel 803.
*zug* m.: Ort und Tätigkeit des Ziehens. In der Fischerei (s. BSM VII 148) 428, 709, 1410, 1676 usw. — ‚Reistzug', Holzbahn 2477 [1, 3, 4]. — Fuhre 1099, 1142 usw. — Appellation 1644, 1773, 2540 [2]. — Vorkaufsrecht, Zugrecht (vgl. Sachregister) 2104 [3], 2381; vgl. Id. VI 307.
*zûg* m.: Gerätschaft 1181 (‚der alt z.').
*zügel:* wohl = ‚ziegel' 2258 [4].

*zügig* adj.: dem Zugrecht (vgl. unter ‚zug') unterworfen 440 [12], 2381 (Anm. 2).
*zuofall* (m.): Einnahme 153, 527, 1272.
*zuogân* vb.: ‚zusammen passen' 1317 (‚daz ein recht mitt dem andern zuogang'; gleiche Formel Id. II 37 oben).
*zuogesatzt* ptc.: subst., Beisitzer eines Schiedsgerichts 2128 [2], 2141 [3], 2156.
*zuogriff* (m.): Angriff 611.
*zuokunft* (f.): das Kommen, die Ankunft 1398.
*zuolegen* vb.: zuerkennen, hinzufügen 1354, 1741 [5].
*zuored, zuoredung* f.: Verbalinjurie 1872, 2340, 2362.
*zuoreden* vb.: beschimpfen 1322, 2115.
*zuosammenstôßen* vb.: ‚elich z.', heiraten 1501.
*zuosatz* m.: Pfand, Sicherstellung 789. — Hilfstruppe 1738. — ‚glîcher z.', dem Obmann eines Schiedsgerichts durch die Parteien beigegebene Schiedsrichter 850, 1822, 1835.
*zuoschîben* vb.: zuwenden, zuteilen 2133 [21].
*zuospruch* (m.): (rechtlicher) Anspruch, Forderung 333, 414, 465 usw.
*zwî* (n.): Zweig, Schoß 90 (in der Pertinenzformel), 758 [35], 2499 [11].
*zwîstock* (m.): Wildling, Stamm zum Veredeln 2487 [15].
*zwölf* num.: ‚zwölfter tag' (nach Weihnacht) 6. Januar 196, 865 usw. Id. XII 787. — ‚zwölfter abend', 5. Januar 229.
*zwölfbott* (m.): Apostel 7, 942, 980 usw.
*zwölfer* (m.): Mitglied eines Zwölferkollegiums 716; vgl. 1019.

# Standorte

## der im Zuger Urkundenbuch veröffentlichten Akten des Kantonsarchivs (Abt. G)

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| 922 | 1450 August 28. | VI. D. 11. | Theke Nr. 92. |
| 1065 | 1465 Mai 22. | VI. C. 2. a. | Theke Nr. 88. |
| 1199 | 1476 September 29. | VIII. B. 1. | Theke Nr. 103. |
| 1305 | 1481 März 27. | III. M. | Theke Nr. 44. |
| 1307 | 1481 März 30. | II. C. 1. | Theke Nr. 37. |
| 1315 | 1481 Juni 6. | XIII. C. 3. | Theke Nr. 146. |
| 1317 | 1481 August 21. | IV. D. | Theke Nr. 51. |
| 1319 | 1481 August 28. | IV. D. | Theke Nr. 51. |
| 1326 | 1481 November 14. | I. A. 11. | Theke Nr. 3. |
| 1337 | 1482 März 5. | III. M. | Theke Nr. 44. |
| 1345 | 1482 November 4. | XIV. A. | Theke Nr. 172. |
| 1348 | 1482 November 28. | III. B. | Theke Nr. 38. |
| 1355 | 1483 April 24. | VI. D. 5. | Theke Nr. 91. |
| 1356 | 1483 April 24. | III. J. | Theke Nr. 43. |
| 1361 | 1483 August 6. | VIII. G. 13. | Theke Nr. 109. |
| 1364 | 1483 August 25. | III. H. | Theke Nr. 43. |
| 1366 | 1483 September 4. | IV. C. | Theke Nr. 48. |
| 1368 | 1483 November 1. | XIII. C. 2. | Theke Nr. 144. |
| 1378 | 1484 April 26. | XIII. F. 2. | Theke Nr. 166. |
| 1398 | 1485 Januar 20. | IV. D. | Theke Nr. 51. |
| 1399 | 1485 Januar 22. | IV. D. | Theke Nr. 51. |
| 1406 | 1485 Juni 27. | II. B. 3. | Theke Nr. 31. |
| 1407 | 1485 Juli 7. | III. C. | Theke Nr. 39. |
| 1432 | 1486 November 2. | VI. D. 11. | Theke Nr. 92. |
| 1438 | 1486 Dezember 20. | VI. D. 11. | Theke Nr. 92. |
| 1501 | 1489 September 30. | XIII. C. 1. | Theke Nr. 144. |
| 1516 | 1490 Januar 30. | VI. D. 4. | Theke Nr. 91. |
| 1520 | 1490 März 4. | III. C. | Theke Nr. 38. |
| 1525 | 1490 Mai 15. | VI. D. 4. | Theke Nr. 91. |
| 1537 | 1490 November 6. | VI. D. 7. | Theke Nr. 91. |
| 1552 | 1491 Juni 30. | XI. C. 1. | Theke Nr. 119. |
| 1553 | 1491 Juli 12. | XV. B. | Theke Nr. 176. |
| 1554 | 1491 Juli 13. | V. A. 3. e. | Theke Nr. 57. |
| 1555 | 1491 Juli 27. | IV. A. | Theke Nr. 45. |
| 1588 | 1492 November 30. | XIII. F. 1. | Theke Nr. 165. |
| 1658 | 1495 August 14. | II. A. 1. | Theke Nr. 17. |
| 1675 | 1496 November 20. | I. A. 5. | Theke Nr. 3. |
| 1676 | 1496 November 21. | X. E. | Theke Nr. 118. |
| 1721 | 1498 Oktober 20. | VI. D. 2. | Theke Nr. 91. |
| 1738 | 1499 Juni 26. | XI. C. 1. | Theke Nr. 119. |
| 1754 | 1500 März 25. | XI. D. 1. a. | Theke Nr. 124. |
| 1777 | 1501 Februar 6. | XIII. C. 1. | Theke Nr. 144. |
| 1783 | 1501 April 7. | VI. H. 3. | Theke Nr. 100. |
| 1787 | 1501 Mai 15. | XIII. D. 1. | Theke Nr. 150. |
| 1788 | 1501 Mai 21. | XI. D. 1. a. | Theke Nr. 124. |
| 1793 | 1501 September 12. | X. E. | Theke Nr. 118. |
| 1811 | 1502 Februar 15. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 1812 | 1502 Februar 22. | III. J. | Theke Nr. 43. |
| 1814 | 1502 März 22. | III. K. | Theke Nr. 43. |
| 1815 | 1502 April 4. | XIII. C. 3. | Theke Nr. 146. |

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| 1818 | 1502 Mai 10. | XIII. F. 1. | Theke Nr. 165 |
| 1826 | 1502 November 29. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 1829 | 1502 Dezember 21. | VI. H. 1. | Theke Nr. 100. |
| 1838 | 1503 März 13. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 1839 | 1503 März 22. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 1842 | 1503 Juni 23. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 1910 | 1507 Juni 23. | XIII. C. 1. | Theke Nr. 144. |
| 1952 | 1510 April 13. | XIII. D. 2. | Theke Nr. 156. |
| 2051 | 1515 März 13. | XV. D. 1. | Theke Nr. 180. |
| 2059 | 1515 Juli 9. | VIII. 1. | Theke Nr. 106. |
| 2060 | 1515 Oktober 9. | XI. C. 2. | Theke Nr. 109. |
| 2061 | 1515 Oktober 10. | I. B. 2. | Theke Nr. 6. |
| 2063 | 1515 Oktober 20. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 2115 | 1514/1517 | VI. B. 2. | Theke Nr. 87. |
| 2167 | 1519 November 14. | XIII. J. | Theke Nr. 170. |
| 2196 | 1521 Januar 27. | XIII. C. 3. | Theke Nr. 146. |
| 2205 | 1521 Mai 9. | V. H. 10. | Theke Nr. 82. |
| 2218 | 1522 Januar 10. | VIII. A. 1. | Theke Nr. 101. |
| 2223 | 1522 März 24. | XI. C. 2. | Theke Nr. 119. |
| 2290 | 1525 April 6. | XV. A. | Theke Nr. 176. |
| 2291 | 1525 April 29. | XV. A. | Theke Nr. 176. |
| 2292 | 1525 Mai 17. | XV. A. | Theke Nr. 176. |
| 2340 | 1526 Dezember 8. | XIII. C. 3. | Theke Nr. 146. |
| 2362 | 1527 Juni 27. | XIII. J. | Theke Nr. 170. |

# Nachtrag II

Die Standortangaben des Kantonsarchivs beziehen sich auf dessen Abt. G (vor 1798).

**2544 (518 a).** **1413 Juli 19. (Zug)**

Vor Hans Uolrich, genannt . . ., [1]) wohnhaft in Zug, eröffnen daselbst beim Brunnen Ueli von Chame, Burger von Zug, und Bürgi . . . [2]) von Aegeri mit ihrem Eide, sie hätten von ihren Vettern erfahren, daß der Vater des Heini von Chame und der Vater des Heini Hengeller [3]) Geschwisterkinder waren. Unter den Zeugen weilt Bartholome . . ., [4]) Burger von Zug. Der vorsitzende Ammann besiegelt den Kundschaftsbrief. Gegeben 1413, «an der nechſten Mitwochen vor ſant Marien Magdalenen tag.»

StA Zürich, B VI 201 (ZRB), S. 272r.

**2545 (747 a)** **1431 Juli 6. (Zürich)**

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich gelangen an Ammann, Rat und Amt von Zug und wiederholen ein bereits früher von Boten geltend gemachtes Begehren; Welti Bachmann und Hans Trinkler von Wädenswil [1]) stehen ihnen von des Hauses zu Wädenswil [2]) wegen, das ihr Bürger ist, zur Verfügung. Zug möge sie bei den Gerichten und Rechtungen des Hofes zu Hinderburg, die jene von denen von Hünenberg gekauft und viele Jahre innegehabt haben, nach Weisung der Rödel und Briefe belassen, was bisher nicht geschah. Das Haus Wädenswil hat Zürich auf Grund des Burgrechts ersucht, ihm zum Recht zu verhelfen. Sollte Zug wider Erwarten nicht entsprechen, so ladet Zürich auf Grund des Bundesbriefs [3]) auf einen Rechtstag nach Einsiedeln auf Montag nach St. Margarethentag, das ist der 16. Heumonat, um am andern Morgen darüber abzusprechen. Gegeben, Freitag nach St. Ulrich 1431.

KA Zug. VI. D. 5. Th. Nr. 91. — Orig. Pap. 31 × 31 cm. Aufgedrücktes Rundsiegel, sehr undeutlich.

**2546 (924 a).** **1450 Dezember 25. (Zug)**

Hans Hüser, Altammann [1]), Jenni Uhr [2]) und Hans Schell [3]), alle drei Burger und des Rats von Zug, bestellte Schiedsrichter zwischen Peter Schön in Küntwÿl, auch Burger [4]), einerseits, sowie Heinzli Knüsel [5]) und seinem Sohne Rudolf, den Brüdern Ueli und Jenni Knüsel, Nachbarn des Schön, anderseits, entscheiden über die Nutzung des Bachs zu Küntwil [6]), auf den beide Parteien ein Recht beanspruchen. (1) Schön, seine Erben und Rechtsnachfolger haben ein Recht auf den Bach, der durch oder bei den Gütern der Knüsel fließt, besonders oberhalb des Weihers, wie bisher. (2) Schön darf den Runs, wenn nötig, säubern, jedoch nicht ableiten, bis zu seiner Mühle, Bleue, Stampf und Säge. (3) Knüsel in Küntwil darf Wasser zu seiner Viehtränke beim Gezimmer ab- und zurückleiten zum Geschirr (Mühlewerk) des Schön. (4) Hat Schön keinen Wasserbedarf für seine Mühle, Bleue, Stampf oder Säge, so

---

2544. [1]) Ergänze: Zenagel. Nr. 252. [2]) Ergänze: Hengeller (Henggeler); ein solcher war verehelicht mit Els Schönmann. Jzb. Oä. in HK 26 (1946) 19. [3]) Ein solcher war 1427 auf dem Mettli Uä., vgl. Nr. 700 (S. 13). [4]) Ergänze Koli (Kolin). Nr. 360.

2545. [1]) Nr. 759, Ziff. 2 und Anm. 9. [2]) Johanniterkommende. [3]) Von 1352. Nr. 1, Ziff. 4.

2546. [1]) Lies: Hüsler. Nr. 547. [2]) Nr. 714. [3]) Nr. 730, oder der Sohn und Ammann, Nr. 1076. [4]) WBZG 285. [5]) Ebd. 163. [6]) Bei Rotkreuz R. [7]) Nativitätsstil.

dürfen die Knüsel nach vorangehender Anzeige den Bach zum Wässern auf ihre Güter leiten. (5) Schön soll, falls nötig, zwischen St. Gallentag und Mitte März (16. Oktober bis 15. März) den Weiher säubern und den Auswurf binnen acht Tagen entfernen. Der Weiher darf nicht vergrößert werden. — Es siegeln Hans Hüsler und Hans Schell, der erstere auch für Jenni Uhr. Geschehen 1451 «am Fritag nechſt vor St. Johanß tag zu Wienachten» [7]).

KA Zug, XIII. C. 2. R. Th. Nr. 145. — Kop. Pap. (17. Jh.) Doppelbl. 2 × 10× 22 cm. HK 31 (1961), 48.

**2547 (1070 a).** **1466 Februar 27. Schwyz.**

Unſer willig frůntlich diennſt, vnd was wir gůtz vermögen, voran. Frommen, erſamen, wiſen, ſunders gůtten frůnde vnd getrůwen lieben Eydgnoſſen. Von des kouffs wegen [1]), ſo dann herr Gerold abbt des wirdigen gotzhuß zů den Einſideln vnſer lieben Frowen mit úch hatt getăn von des gotzhuß lútten vnd gůetz wegen, ſo er dann hatt an dem Zugerberg, zů Egre vnd da widerſelbs, manen wir úch zů tagen vnd zů recht zů dem wirdigen gotzhuß zů den Einſideln nach úwer vnd vnſer geſwornen půnden lutt vnd ſag, alſo, das ir uff Mentag vor dem heiligen Palmtag [2]) nechſt komend úwer botten mit vollem gewalt ăne alles verziechen zůſatz vnd anders, ſo dann zů dem rechten nottúrfftig iſt, uff dem obgenannten tag zů nacht ze den Einſideln an der herberg haben vnd die ſache, wie ſich das mit recht gebúrt, uff morndes Zinſtag fúrnemen. Des glich wir ouch die vnsern haben vnd tůn wellent. Geben uff Samſtag vor dem ſunntag oculi 1446⁰. Lanndtammann, ratt vnd gemein landlútt zů Swytz.

KA Zug. XIII. J. Theke Nr. 170. Orig. Pap. fol. Rückseite Adresse: Den fromen, erſamen vnd wyſen, dem ammann, ratte vnd der gantzen gemeinde zů Zug, ſo ſich wider diſen kouff ſetzent, vnſern ſunnders gůtten frúnden vnd getrúwen, lieben Eydgenoſſen. Siegelspur.

**2548 (1128 a).** **1470 August 11. (Appenzell)**

Landammann und Rat zu Appenzell schreiben nach Zug. Eben hätten sie erfahren, daß einer von ihren Landsleuten, namens Cunratt Schmidlÿ, ungefähr zwei Jahre lang in Zug mit seiner Frau, die ein Bad gehabt haben soll, «zu kilchenn unnd ſtraſſenn ganngen ſie», daß er dieselbe hernach mit sich weggeführt, ihr Gut aufgebraucht und verlassen habe. Appenzell wünscht Aufschluß. Schmidli sei zwar zur Zeit nicht zu Hause; sollte er jedoch zurückkehren oder könnten sie ihn fassen, werden sie nach Billigkeit mit ihm handeln. Bitte um einen schriftlichen oder mündlichen Bericht durch den Zuger Boten an den appenzellischen Abgeordneten bei der nächsten Tagsatzung. «Datta den 11. tag Ougſt moned 1470. Lanndtaman und ratt zů Appenzell.»

KA Zug. III. M. Theke Nr. 44. — Orig. Pap. Doppelbl. 32,5 × 21 cm. S. 2 und 3 leer. S. 4 Adresse: Lanndtaman unnd ratt zu Zug.

**2549 (1304 a).** **1481 März 23. (Luzern)**

Schultheiß und Rat zu Luzern, Heinrich Röiſt [1]), als Bürgermeister Zürich, und Urban von Mulern, Venner zu Bern [2]), ersuchen Ammann und Rat von Zug um freies sicheres Geleit für Hartmann Kepff von Bumbach [3]) bis Ende Mai, in Ansehung seiner Armut, und wie einem andern Gotteshausmann billig ist. Sie danken in verbindlichen Worten. Gegeben Freitag vor oculi 1481.

KA Zug. XIII. J. Theke Nr. 170. — Orig. Pap. 14 × 22,5 cm. Etwas beschnitten, so die rückseitige Adresse. Text unversehrt. Rückseite Siegelspur.

---

2547. [1]) Vom 24. Februar 1464. Vgl. Nr. 1057, 1058, 1072, 1080, 1082, 1083, 1084, 1085, 1094, 1095, 1102; Zumbach, Gotteshausammänner S. 15—16. [2]) 24. März 1466.

2549. [1]) Nr. 1204 Anm. 1 und später. [2]) HBLS V 206. [3]) Zumbach, Gotteshausammänner, S. 27, und dort zitierte Urkunden. Ob das Gesuch in den vor dem Zürcher Rat 1487 ausgetragenen Rechtshandel gehört, steht dahin.

**2550 (1336 a). 1482 Februar 19. St. Gallen**

Ludwig Vogelwaider, Bürgermeister zu St. Gallen [1]), schreibt an Zug. Bezüglich der Pension von 1½ Jahren, die er und Hainrich Hochrúttiner [2]) eingenommen, habe er mit den Zugern verhandelt und die ausstehenden 983½ Gd auf vergangene Weihnacht (25. Dezember) versprochen. Da dies nicht geschehen sei, bittet er um Entschuldigung und ersucht um eine Fristverlängerung bis Ostern; dann werde Zug auch einen Teil des Geldes für 1481 erhalten. Die beiden St. Galler werden auf der Ostermesse erscheinen und Rechenschaft ablegen; auch werde dann die Auszahlung für das Jahr 1482 beginnen, und die beiden werden um das Einbringen des Geldes bemüht sein. Die Zuger mögen ihren eigenen Boten, den sie mit dem Inkasso der 15 000 Gd in Oberburgund betraut haben, wegen der Schwierigkeiten des Geldeinzugs befragen; Vogelwaider habe die eidgenössischen Boten auf der Allerheiligenmesse und soeben wieder nach besten Kräften, doch ohne Erfolg unterstützt. Des weitern erinnert Vogelwaider die Zuger daran, wie er gemeinsam mit Hochrúttiner mit den fünf Orten ein Übereinkommen zustande gebracht habe, daß 4 Franken wie bislang 3 Gd gleichgesetzt werden sollten; dessen ungeachtet habe man schon auf der folgenden Messe die Abmachung gebrochen und für 3 Gd den Gegenwert von 4 Franken und 3 Blapphart gerechnet. Das bringe ihm einen ungebührlichen Schaden. Zug habe ihm sein diesbezügliches Verwenden bei den Orten versprochen und eine Mitteilung zugesagt. Er könne nicht verstehen, warum Zug nicht zu seinem Worte stehe, und er bittet, die Angelegenheit auf der nächsten Tagesleistung zur Sprache zu bringen. Er will auch an die anderen vier Orte schreiben. Erneute Bitte, ihn vor Schaden zu bewahren. Gegeben zu St. Gallen «an der Vaſnacht» 1482.

KA Zug. I. C. 1. Theke Nr. 7. — Orig. Pap. 44,5 × 31 cm. ⊙ 28 mm, undeutlich. Auf der Rückseite Adresse: Ammann und Rat von Zug.

**2551 (1349 a). 1483 Januar 7. Zug**

Amann und Rat von Zug an Landammann und Rat zu Schwyz. Hans Meyer, Bürger von Zug, und seine Ehefrau Margareta Lindöwer [1]) verlangen, das ihr gehörende, in Schwyz liegende Gut nach Zug zu ziehen, da sie seiner bedürfen. Heini Müller an der Aa [2]) und Ruedi Müller, beide Bürger von Zug, haben auf Grund dieses Gutes Bürgschaft geleistet und wollen es auch weiter tun, so lange die Frau lebt; sollte sie davon für ihre Notdurft brauchen, so würde sich die Bürgschaft um diesen Betrag vermindern, im übrigen aber weiterbestehen. Die Frau verpflichtet sich zur Rechenschaft über ihr erspartes Gut. Zug empfiehlt, dem Begehren zu entsprechen. Gegeben Dienstag nach der hl. Drei Königen Tag 1483.

KA Zug. XIII. C. 3. Theke Nr. 146. — Orig. Pap. 28 × 31 cm. Rückseite Adresse: ... Landammann und rätt zů Switz ... Siegelspur 35 mm.

**2552 (1356 a). 1483 Mai 15. Luzern**

Schultheiß und Rat von Luzern an Ammann und Rat von Zug. Nachdem man die Briefe und Quittungen der Richtung zwischen dem Herzog von Mailand und uns zur Siegelung zugestellt hat, ist heute von ihm eine Botschaft bei uns erschienen, mit der Mitteilung, daß der Herzog bereit sei, zu siegeln und die in Bellinzona liegenden 17 000 Gulden zu bezahlen. Die Botschaft sei zu allfällig nötigen Änderungen an der

---

2550. [1]) Bürgermeister 1478 und 1486, besaß bis 1481 die Burg Steinach SG. HBLS VII, 288. [2]) Bürgermeister von St. Gallen von 1505 bis zum Tode 1513. HBLS IV, 254.

2551. [1]) Schwyzer Landleute. Nr. 1040, Anm. 5. [2]) Besitzer der Aamühle. Zg. Nr. 650 und öfter.

Richtung ermächtigt. Schultheiß und Rat sind der Ansicht, daß die Sache nicht mehr verzögert werden sollte, und setzen für die Beratung einen Tag an zu Luzern, auf Donnerstag nach Pfingsten. Gegeben Donnerstag vor Pfingsten 1483.

KA Zug. I. A. 5. Theke Nr. 3. — Orig. Pap. 30 × 21,5 cm. Rückseits Adresse: Aman vnd rate zu Zug. — EA III. 1, 153, 156.

**2553 (1371 a). 1484 Januar 16. Ravensburg**

Bürgermeister und Rat zu Ravensburg [1]) ersuchen die Eidgenossen um Anhörung einer Ratsbotschaft vor der Tagsatzung in ihrem widrigen Handel mit Hanns Rutzenberg, dem sie nichts schuldig sind. Sie sind indessen bereit, vor den Grafen Hugo [2]) oder Ulrich von Montfort [3]), Herrn Johann Truchseß, Reichs-Landvogt in Schwaben [4]), Herrn Wolfgang von Clingenberg [5]), Landtrompeter zu Altshausen oder Bürgermeister und Rat von Ueberlingen oder Lindau als Schiedsrichter zu erscheinen. Rutzenberg ersuchte um Bedenkzeit, um dann aber mit seinen Helfern Leute von Ravensburg auf freier Reichsstraße anzufallen, gefangen zu nehmen und auf Hohenkrähen [6]) zu führen und zu schwerer Schatzung zu zwingen; er hat uns erst am dritten Tag Feindschaft angesagt. Die Gesuchsteller haben entschädigungslose Freilassung der Gefangenen verlangt und sich bereit erklärt, auch vor Erzherzog Sigismund von Oesterreich [7]), vor den Eidgenossen oder jedem ihrer Orte, vor Graf Jörg von Werdenberg [8]), vor dem Hauptmann der Ritterschaft und Gesellschaft St. Jörgen Schild in Schwaben, vor Bürgermeister und Rat der Städte Konstanz oder Biberach, oder wie es sonst billig wäre, zu erscheinen, ohne das Recht auszuschlagen. Sie wiederholen die Bitte um Anhörung einer Ratsbotschaft. Gegeben Freitag vor Hylari 1484.

KA Zug. I. E. 3. Theke Nr. 16. — Orig. Pap. 42 × 31 cm. Siegelspuren, Adresse: Schultheißen und Räte der Stadt Zug.

**2554 (1391 a). 1484 September 9. Altdorf**

Landammann und Räte zu Uri nehmen Stellung gegen die an der Tagsatzung zu Luzern am 25. August [1]) vorgebrachten Vorschläge über eine Reform des Münzwesens. Sie finden sie zu beschwerlich und bitten, die Eidgenossen von Unterwalden, Zug und Glarus zu veranlassen, daß sich ihre Boten auf dem nächsten Tag zu Luzern zusammentun, um für die Länder eine ihnen genehme Regelung zu beraten. Gegeben Donnerstag vor St. Felix und Regula 1484.

KA Zug. XV. C. 5. Theke Nr. 179. — Pap. Fol. Ohne Siegel und Adresse; Kopie des an Schwyz gerichteten Missivs; s. nachfolgende Nr.

**2555 (1391 b). 1484 September 11. Schwyz**

Landammann und Räte zu Schwyz übermitteln an Ammann und Räte zu Zug eine Kopie des Schreibens von Uri wegen der Münzordnung und erklären sich mit dem Vorschlag einverstanden, daß am nächsten Tag zu Luzern [1]) die fünf Länder gegen die gefallenen Vorschläge Stellung nehmen. Gegeben Samstag vor des hl. Kreuzes Tag zu Herbst 1484.

KA Zug. XV. C. 5. Theke Nr. 179. — Orig. Pap. Fol. Rückseite Siegelspur und Adresse ... Aman vnd rätte zů Zug ...

---

2553. [1]) Wtbg. [2]) Hugo XIII. von Argen (1440—1491). Geschlechterbuch I, 175. [3]) Ulrich V. zu Tettnang (1440—1495). Ebd. I, 174. [4]) HBLS IV, 507. [5]) Komtur auf der Mainau (1477 bis 1518), Landkomtur der Ballei Elsaß-Burgund, † 1518. [6]) Bei Engen im Hegau. [7]) Nr. 1023. [8]) Georg III. auf Ortenstein (1444—1504). Gen. Hdb. I, 219.

2554. [1]) EA III, 1, 189.

2555. [1]) Im Abschied vom 15. September 1484 (EA III. 1. 191) ist davon nicht die Rede.

**2556** (1402 a; 1408 a; 1410 a). **Eheprozeß des Lienhard Metzger von Zürich** [1]). **1485 März 15., Juli 23. und September 10. Konstanz**

(A) Der Kläger bringt beim Offizialat in Konstanz vor, seine Ehefrau wolle mit ihm den häuslichen Tisch und das eheliche Bett nicht teilen, und verlangt einen Mahnbrief an die Beklagte. Der Richter will auch die Gegenpartei durch ihren Prokurator Johannes Schmid zu Worte kommen lassen. Gegen den Ehemann wird vorgebracht, er habe die Frau mit dem Tode bedroht und benehme sich beim ehelichen Umgang so, daß das Leben der Frau gefährdet sei. Auch habe er zwischen Ostern und Pfingsten des vergangenen Jahres in seinem Hause mit Anna Keflerin, desgleichen mit Ennlin von St. Gallen die Ehe gebrochen. «Item der ſelbig Lienhart uß ſinen mißhendlen iſt uſgeſchriben uß ſinem haÿmen und ſtatt Zúrich». Prokurator des Ehemanns ist Johannes Rigel. Der Offizial entscheidet zugunsten des Ehemanns, doch der Prokurator der Frau sieht im Urteil diese ungerecht benachteiligt und meldet eine Appellation an den Papst in Rom. Konstanz will eine solche nur binnen der kommenden vier Monate gestatten. Der Offizial besiegelt den Spruch. Geschehen zu Konstanz, am 15. März 1485, in Gegenwart des Gregor Schwegler und des Ludwig Fruboldt, des bischöflichen Schreibers. Das Urteil wird vom kaiserlichen und bischöflichen Notar Niklaus Bregel von Memmingen ausgefertigt.

(B) Der Offizial von Konstanz schreibt allen Kirchherren, Leutpriestern, Statthaltern der Kirchen und den anderen Priestern der Diözese Konstanz, daß die beklagte Frau das Urteil nicht beachte; er ermahnt sie, dieselbe zum Gehorsam anzuhalten. Ansonst werde sie mit dem Banne bestraft. Eine Beschwerde könne nur in Konstanz eingebracht werden. Gegeben zu Konstanz, am 23. Juli 14[85] [2]). Verkündet und ausgeführt in der Propsteikirche von Zürich, am Sonntag vor St. Verenentag des gleichen Jahres (1485 August 28.).

(C) Analoges Schreiben des Offizials von Konstanz. Gegeben zu Konstanz, am 10. September 1485. Verkündet in der Propsteikirche von Zürich am Sonntag nach Kreuzerhöhung (1485 September 18.).

KA Zug. XIII. C. 1. Theke Nr. 144. — Kop. Pap. (geheftet), 4 Doppelbl. 32 × 23 cm. S. 1 und 2 leer.

**2557** (1520 a). **1490 März 5.** (**Zürich**)

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich laden Zug auf nächsten Sonntag Laetare nach Baden zu einer Tagung [1]) ein, um das unbillige Verhalten der Gemeinde Mellingen [2]) zu behandeln, worüber der Vogt von Baden berichtet hat, sowie wegen des Verhaltens der Gefangenen zu Rheinau [3]) und wegen der Juden. Es wird um entsprechende Vollmacht ersucht. Gegeben am Freitag nach der alten Fasnacht 90.

KA Zug. V. D. 9. Theke Nr. 73. — Pap. Fol. etwas defekt. Adresse: Aman vnd rat zů Zug vnd das Ußer ampt, ſo dazů gehôrt.

**2558** (1545 a). **Kundschaft betr. Gerichtszuständigkeit.** [Ca. 1490] (**Zug**)

(1) «Amman Spiller [1]) hatt geſeit, wie er zů Maſwanden [2]) am rechten ſýe geſin und des Viſchers bott, hab der undervogt den Viſcher umm ein fridbruch fúrgenomen und zů jm clagt, er hette den Waldman mit eim miſthaggen gejagt. Demnach rette der Viſcher: ‚Ich ſtůnd nit jn friden důzemal mit dem Waldman; ich kam erſt demnach mit jm jn frýden.' [Demnach rette] er darzů, es ſtůnde minen herren zů umm die ſach, wan es trieffen die hochen gericht an dem end.»

2556. [1]) Nr. 1134 und 1411; Schnyder, QZWG II, 730. [2]) In der Vorlage 1400 notiert; allein aus dem Zusammenhang und überdies aus der Indiktionszahl 3 ergibt sich das Jahr 1485.

2557. [1]) 21. März. EA III, 1, 343. [2]) AG. [3]) ZH.

2558. [1]) Nr. 1118 Anm. 162. [2]) ZH. [3]) In der Stadelmatt Hbg. [4]) Bruder des Klaus (Nikolaus).

(2) «Item Claus Halter [3]) hatt geſeit, wie er jn ſinen gůtteren sýe geſin, und horte den Waldman und den Viſcher einandren vaſt bőſen wort geben, und kåme darzů und rette mit jnen beden und wande, ſý ſtůnden jn friden, und rette ſo vil mit jnen, das Viſcher enweg fůre. Demnach kåme er ouch gen Maſwanden. Da nåme der undervogt den Viſcher mit recht fúr umm ein fridbruch. Da rette Viſcher: ‚Ich bin dumaln nit mit jm jn friden geſtanden', und er kame erſt demnach zů Rúſsch jn friden.»

(3) «Hans Halter [4]) hat geſeit, wie er ouch zů Maſwanden ſýe geſin, da der undervogt den Viſcher fúnåme, und verſtůnde er umm ein fridbruch.»

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. Orig. Pap. Doppelbl. 29 × 20,5 cm. S. 2—4 leer. Datum und Siegel fehlen.

**2559 (1552 a). 1491 Juli 4. (Schaffhausen)**

Bürgermeister und Rat von Schaffhausen antworten an die zu Baden versammelten Eidgenossen auf ihre Zuschrift wegen einer Forderung des Hanns Uoli Emch [1]), die aber nicht die Stadt schuldet, sondern der Spital und die Spend daselbst. Deren Pfleger bestreitet sie jedoch; es wird aber Recht anerboten gemäß den Vereinbarungen mit den Eidgenossen. Der Emch ist vorher zweimal von den Räten der Eidgenossen, als sie zu Zürich und Luzern beieinander waren, dessen gewiesen worden und hat auch einen Eid geschworen, in dieser Sache gemäß den beiderseits vorhandenen besiegelten Urkunden Recht zu nehmen. Da diese Darstellung der vollen Wahrheit entspricht, erwarten sie den Glauben der Eidgenossen [2]). Datum II[a] post Petri et Pauli apostolorum 1491.

KA Zug. III. L. Theke Nr. 44. — Orig. Pap. 22 × 30,5 cm. Adresse rückseits: Gemainer Aidgenoſſenſchafft ſtetten vnd lenndern råten, als die zů Baden by einandern verſamlet geweſen ſind ... Die Tagung ist nicht erwähnt in EA III. 1., vgl. indessen S. 404 und 511.

**2560 (1552 a). Kundschaften betr. die Frutt 1491 Juli 6. und 10. (Schwyz)**

Hans Sigrist [1]), Rudolf Schriber [2]) und Hans Felchlÿ [3]), alle drei des Rats, sowie Landschreiber Hans Vischlÿ [4]), Bevollmächtigte des Landammanns und des Rats von Schwyz, urkunden, daß vor ihnen eine Botschaft der Stadt Zug im Streit mit den Talleuten von Aegeri betr. die Alpen am Roßberg und an der Frutt erschienen und amtliche Kundschaft von Leuten zu Arth und Steinen angefordert haben. Es treten auf:

(1) Ueli Zaÿ von Arth [5]): «So hatt er geſeitt bÿ ſinem eÿde, ſo er dem lannd zů Switz geſchworen hatt, wie das er ſich verſinne, das der ſpruch beſchechen ſÿe, und hőrtte dů nit, dů der ſpruch beſchåch zwúſchent denen von Zug und Artt von des Roßbergs und der ſelben alppen wegen, das die von Egre ÿe jn die ſelben ſachen gezogen oder jro ÿe darjnne jn der geſtalt gedacht wurde, das ſÿ jre gerechtikeit an der ſelben alpp jnnehettind ..., und habe ouch nie anders gehőrtt, wan das di ſelb alpp der von Zug von alter her ÿe und ÿe geweſen ſÿe. Das aber er bÿ dem ſpruch geſin ſÿe, das ſÿe er nit; er beſinne ſich aber der dingen, wie obſtatt, und habe ouch nie anders gehőrt.» Die Zuger bitten um einen Kundschaftsbrief, den Hans Sigrist für seine Kollegen und sich selbst besiegelt. Gegeben 1491 «uff Mittwuchen nach ſant Uolriche tag».

(2) «Werni Gúpffer ab dem Steinerberg [6]) hed geſeitt bÿ ſinem eÿd, ſo er harumm lipplich zu Gott und den heiligen geſchworen hatt, vor dem ſchriber und vor dem weibel zu Switz, das er nie anders gehőrtt noch vernommen habe, wan das die

2559. [1]) Nr. 1223. [2]) Im Jahre 1492 erhob der Spital an Emch eine Gegenforderung. Urkundenregister SH 3462.

alppen, der Roßberg und die Frutt, der von Zug eigen alppen ſyent gſin, und das ſy die ze len gelaſſen habint Heini Albrecht [7]) und andern, und das er dem ſelben Heini Albrecht da habe gehulffen beſchlachen [8]) und einen ertagwan [9]) tůn, und das die von Egre chein gerechtikeit ye daran gehept habint.» Geschehen 1491 «uff Sonntag vor ſant Margrethen tag».

(3) «Item darnach hăt geſeitt und iſt verhôrt Uelÿ Frÿenbach von Artt [10]), ouch bÿ ſinem eÿde, in obgemelter wiß und maß und under krafft diß ſigils, und hatt ouch geſeitt in maß, wie der Zeÿg, das er nie gehôrt hab, das die von Egre mit denen von Zug gegen denen von Art in rechten geweſen ſyent von Roßbergs alpp und der Frutt wegen, oder daz ſy ye jn der ſelben ſach gezogen oder das ſy chein gerechtikeit oder anſprach jn den ſelben alppen ye gehept habent, oder das die ſelben alppen ye jemands anders geweſen ſyent dann dero von Zug, und daz die ye und ye gelichen und verzinſet habint als jr eigen gůtt.» Datum und Siegelangabe fehlen.

KA Zug. VI. C. 5. b. Theke Nr. 89. — Abschrift aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Hier verwiesen auf ein unauffindbares Original im BA Zug.

**2561 (1554 a). Kundschaft betr. die Frutt** **1491 Juli 13. (Schwyz)**

Hans Sigrist von Arth, Landmann und des Rats von Schwyz [1]), urkundet, daß er auftrags des Statthalters und des Rats von seinem Landsmann Vogt Schriber, auch des Rats und Altvogt zu Uznach [2]), amtliche Kundschaft im Prozeß zwischen den Leuten von Zug und denen von Aegeri aufnimmt. Vogt Schriber spricht bei seinem Eid, «daz er vor 30 jaren ſige gangen uber Benchli uff, unn giengen nachin in die alp Roſberg. Do rettin unn ſeittin im die, die alp were dera von Zug. Hab ouch von ſinen eltren alweg gehôrt, daz die alp mit ir zůgehôrt der von Zug ſige, unn hab nie gehôrt, daz die von Egre út daran haben ſôltin. Er hab ouch wol etwen gehôrt, daz etlich uß únſer kilchôri die alp geren ze len gehapt hettin von den von Zug, won daz ſy nit eis mit jnen werden môchtin zins halb.» Zur Bekräftigung seiner eidlichen Aussage drückt Vogt Schriber selbst dem Kundschaftsbrief sein Siegel auf. Zeugen: Der Velchli [3]) und der Strôili [4]) und andere. Gegeben 1491 «an Mitwuch vor sant Margreten tag».

KA Zug. VI. C. 5. b. Theke 89. — Kopie besorgt von G. Heinrich am 19. Februar 1885, mit Hinweis auf ein nicht auffindbares Original im BA Zug.

**2562 (1557 a).** **1491 Juli 30. Frauenfeld**

Lazarus Göldli, Landvogt im Thurgau [1]), an die in Zug versammelten eidgenössischen Boten [2]). Diese haben ihn auf dem Tag vom 6. Dezember 1490 in Luzern [3]) beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Herren Ludwig von Helmstorf [4]), Jakob Peyer [5]) und andere ihre Leute im obern Thurgau verhalten, das Landgeschrei [6]) zu schwören. Der Landvogt hat sich selber zu ihnen begeben und ihnen Frist bis zum 23. April gesetzt, nachdem sie selbst an diesem Tag vor der Tagsatzung in Luzern [7]) zu erscheinen begehrt, die aber auf dem Befehl beharrte; trotzdem wurde der Eid bis zu dem Tag in Baden [8]) verzögert. Der Landvogt hat dann den Landammann zu ihnen geschickt, der aber einige nicht antraf; die andern haben auf letzten Samstag (23. Juli) Antwort versprochen; doch traf keine ein, weil sie offenbar nicht schwören wollten.

2560. [1]) Ein solcher schon 1403 nachgewiesen. Nr. 356. [2]) Nr. 1631. [3]) Landleute des Arther Viertels SZ. HBLS III, 132. [4]) Ebd. III, 168. [5]) Nr. 446. [6]) Nr. 1028. [7]) Nr. 1681, Anm. 96. [8]) d. h. umzäunen. [9]) Tagwerk. [10]) Lies: Feyenbach. Nr. 998 und 1441.

2561. [1]), [2]) und [3]) vgl. vorige Nummer. [4]) Solche waren Beisaßen in Lachen SZ.

Sodann hat Balthasar von Hohen-Landenberg [9]) einen Streit gehabt mit dem Bauern Hanselmann Schnider und etliche Urteile erlangt; dieser weigert sich aber, ihnen trotz Aufforderung des Landvogts nachzukommen [10]).

Endlich klagt ein Knecht von Dettighofen [11]), daß Heinrich Lantz von Liebenfels [12]) gegen ein ihm mißfälliges Urteil des Landgerichts Konstanz an den Kaiser appelliert habe, was nach eidgenössischem Brauch nicht zulässig sei. Der Knecht hat eine Kopie der Appellation erhalten, die der Landvogt beilegt, mit dem Gesuch um Verhaltungsmaßregeln und Rückgabe der Kopie. Gegeben am Samstag von St. Peterstag ad vincula a. 91.

KA Zug. V. A. 3. e. Theke Nr. 57. — Orig. Pap. Fol. Auf der 4. Seite die Adresse: Gemainer Aidgnoſſen råtte, wie die ietz zů Zug bj enandern verſampnet ſind. — Vgl. dazu Nr. 1554 (vom 13. Juli 1491).

## 2563 (1558 a). 1491 August 1. Appenzell

Landammann und Rat zu Appenzell berichten den Eidgenossen [1]), daß sich die Leute im Sendwald [2]) bei ihnen beklagen, daß der eidgenössische Vogt zu Rheineck [3]) und die von Altstetten [4]) sie wegen Steuer und Fasnachthennen belangen und drängen, die sie vorher an Appenzell entrichten mußten, aber nicht mehr als zu Jahresbeginn ein Pfund und fünf Schilling Pfennig, jene dagegen fünf Schilling und fünf Pfund verlangen. Sie haben Appenzell um Vermittlung zur Beseitigung der Beschwerde ersucht, und um Bestätigung, nie mehr als den erwähnten Betrag und auch kein Fasnachthuhn verlangt zu haben, ebenso, daß dem Vogt und denen von Altstetten entsprechende Weisung erfolge. Datum Montag vor St. Oswaldstag 91.

KA Zug. V. B. 9. Theke Nr. 69. — Orig. Pap. Fol. 1 Blatt, Siegelspuren. Adresse: Gemain Aydgnoßſchaft råten und botten, wo die by enander ſind.

## 2564 (1558 a). Prozeß und Kundschaft betr. Frutt [Vor 8. August 1491] [1]) (Zug)

Die Schiedsleute Altammann Hans Spiller [2]) und Ratsherr Hans Seiller von Zug [3]) sowie Altammann Hans Iten [4]) und Ratsherr Heinrich Hasler von Aegeri [5]) haben der Burgergemeinde der Stadt und der Gemeinde des Aegeritals einen Rechtstag gesetzt, und es erscheinen für Zug Ratsherr Hans Stocker [6]), Seckelmeister Yerman Toß [7]) und Altbaumeister Hans Amstad [8]), für Aegeri Andres Heinrich [9]) und Ueli Müller [10]). Die Boten der Stadt berichten vom Streit mit Aegeri um die Alp, genannt Frutt, die sie und ihre Vorfahren seit urdenklicher Zeit unangesprochen innegehabt und genutzt haben; die Talleute müßten, falls sie darauf beharren, als klagende Partei ihren Anspruch beweisen. Allein die Aegerer ihrerseits fordern, daß die Stadtburger ihr Recht mit Beweis erhärten. Die Zuger verlangen Verhörung der beiderseitigen Kundschaft, Briefe und Leute. Erneut bestehen die Talleute auf der Anklagepflicht der Stadt; der Streit beziehe sich nicht auf den Roßberg, sondern nur auf die Frutt, wohin sie stets ihr Vieh getrieben hätten. Die Zuger hätten die Frutt nicht umzäunt, und der seinerzeitige Umgang mit Arth berühre ihres Erachtens die

---

2562. [1]) Nr. 1491. [2]) EA III, 1, 388. [3]) EA III, 1, 394. [4]) HBLS IV, 137. [5]) HBLS V, 413. [6]) Pflicht zum Aufgebot. Schw. Idiot. IX, 1453. [7]) EA III, 1. 380. [8]) Am 23. Mai 1491. EA III, 1. 384. [9]) Nr. 1554. [10]) EA III, 1. 389 m. [11]) TG. [12]) Nr. 1681 gegen Schluß. EA III, 1. 387 k.

2563. [1]) Offenbar an die in Zug tagenden Boten gerichtet. EA III, 1, 388; hier und im folgenden Abschied vom 16. August (Luzern) nichts erwähnt. [2]) Sennwald SG. [3]) und [4]) Rheineck und Altstätten SG.

Frutt nicht. Dagegen antworten die Zuger, daß die Grenzlinie, die vordem mit Arth bereinigt wurde, tatsächlich bei der Frutt herunterlaufe; wäre die Frutt nicht als städtisches Eigentum betrachtet worden, so hätten sie den besagten Grenzvertrag mit Arth gar nicht eingehen können. Der Spruchbrief bestätige deutlich diesen Tatbestand. Nun werden die eidlichen Kundschaften aufgenommen, vorerst diejenigen der Stadt Zug:

(1) «Item des erſten hatt vogt Sÿgriſt geſeit von Art, das er von den alten gehôrt hab, das die von Art die gerechtikeit hetten jn den ſelben zitten alle jar an ſant Uolrich abent[11]); dan ſo giengent ſÿ jn die alp, den Roßberg und Frutten, und nament die milch, die ſÿ des tags mulken, darjn jnen die von Zug mitretten. Demnach jm Werni Fleckli[12]) geſeit hab, das er die alpp gern von denen von Zug entpfangen hette; da môchte ſÿ jm nit werden von denen von Zug, und hab jm Fleckli geſeit, das er von Rûdin Schaden[13]) gehort hab, das er der ſÿe geſin, der den zins jn der alp ſelbs hab helffen jnzúchen, und retten jnen die von Zug mit darjn. Witter hatt er geſeit, als Frÿenbach, der alt[14]), geſeit hab, daſ jn geſchrift ſtand; da hab er witter geſeit auch von dem zins, den ſÿ an ſant Uolrichs abent jnzugent. Den gebent jnen die von Zug, und anders nieman; das iſt vor nit geſchriben. Aber hatt er witter geſeit, als der gemelt Frÿenbach nach dem Zåugen[15]) geſeit hab, da beſinte ſich der Zaig und rette, wie der Frÿenbach geſeit hatt; alſo ſag ich ouch, und wer damit jr ſag gantz glich.»

(2) «Item Werni am Oberſtock von Steinen[16]) hatt geſeit, das es im wol bÿ viertzig jaren ſÿe, das er ſines ånis knåcht ſÿe geſin und im rinder geſucht hab, und ſÿe gangen durch die alpp und hôltzer nider, und hab ſÿ under dem Roßberg funden, und fûrte die mit jm hein. Da fragte jnn ſin åni: ‚Wo haſt funden?' Da ſeitt er jm, er hette ſÿ funden under dem Roßberg jn der von Egre, ‚und funden da vil und gnûg ze eſſen, und ich fúrcht, ſÿ gangen me dar, ſo nement uns die von Egre die rinder'. Uff das råtte ſin åne: ‚Min ſun, es iſt nút der von Egre; es heiſt die Jrnt[17]) und gehôrt zur obren alpp, dem Roßberg, und iſt der von Zug eigen, und hetteſt nun lăſſen gan, die von Zug hetten mich nit genommen..' Er hatt ouch witter geſeit, er hab vom Hans Plaſer[18]) gehôrt, der habe jm geſeit, das er rinderſe jn der obren alpp gehept hab und jn der nidren, das wer die Frut, roß, und gehorte die nider zû der obren alp, und were der von Zug eigen; die hettentz jngehept vor dem Sempacher ſtrit[19]) lang, und wer mer dann hundert jar. Demnach ſo hab er ſelbs jn der Frutten und Roßberg gewandlett, und ſÿe jm ſin vee herabgangen, und habe Heini Albrech[t][20]) dûmals das zû lechen gehept, und ſprech zû jm: ‚Mir găt min vee hinab; ich wil dir gern helffen ein tag zúnen', und ſatzten tag und kåmen zûſamen und zúnten miteinandren. Und hette der Albrecht gern den nåchſte gezúnt an berg und egg; das brechte er an ſin herren von Switz, und hetten jm und dem Albrecht entpfoln. Wer ſo etwan umm ein klein, das ſis machten, da wurden die von Egre jn jr ſtoſſen ſo uneitz, das ſÿ nit môchten mit einandren grech werden; das wer jm leid, wan ſin vee were dann allweg hinder nider jn der von Egre gangen. Suſt fôrcht er allweg, es gieng hie diſet aphin jn der von Zug, jn die Frutten. Wie vor ... Gupffer[21]) hatt geſeit, das er ye und ye gehôrt hab, das etwas hie unden hinuff gehôrt hab; wie groß aber der pletz oder wie vil ſin ſÿe, das wúß er nit.»

(3) «Item Ueli am Oberſtock[22]) hatt geſeitt, das er von ſinem enin gehôrt hab ye und ye, das die Frut zû der obren alp gehôrt hab; wie vil aber der ſÿe, das wúſſe er nút. Er hab ouch ſin elter Wernin[23]) gefragt, warum man da nit zunte, wann er fôrchte, das ve gienge hinab, und nå mans jnen. Daruff ſprech ſin elter Werni: ‚Darum, die Frut gehôrt zû der obren alp und iſt der von Zug eigen; darum ſônd sÿ zúnnen, wan unſers iſt almend, und, wo wir zunten, ſo ſatzten wir uns ein recht uff ze zúnnen.'»

(4) Item Ueli Stocker [24]) hatt geſeit, das es bÿ zwentzig jaren ſÿe, das der Kobli [25]) rinder verlorn hatt, und ſchickte jnn und Růdolff Sittlin [26]), die rinder ze ſůchen, und giengend miteinandren durch die hôltzer und weiden nider untz gen Egre und widerum hinuff durch die Frutten und Roßberg hein gen Art, und ſeiten jnen, ſÿ weren durch der von Egre alppen gangen, und ſeiten jnen, wo ſÿ gangen weren; da rette der Kobli und Ueli am Oberſtock: ‚Die ober und nider alp iſt der von Zug, und nit der von Egre.‘»

(5) «Item Henſli Schônbrunner ſâlig [27]) hatt geſeit, das er knecht sÿe geſin bÿ Hartmann zur Keri von Egre [28]) vor fúnftzig jaren oder bÿ ſechtzig jaren; da hab er jmm geſennet jn der Frutten, und hab der ſelb Hartman zur Keri die alpp entpfangen von minen herren und den burgeren Zug. Das wúſſi er wol, und hab die alp etwie mengs jar gehept, und hette die alp gern zu einem erblen entpfangen; da welten mine herren jm die nit lichen noch gunnen. Und habe er ſelbs mit den kůn des erſten jn die Frutten gefarn und hulffe da, die hútten machen, und blibe da etwas zittes, und fůre da jn die rechten alpp, und ſÿ jm vaſt wol zů wúſſen, das er die alpp entpfangen gehept hab umm 26 lb, und wúſſe nit, das jeman [t]hein anweid da hab gehept, wan er vaſt wol wúſſe, das nieman dazemăl an jnn weiditi; das ſig jm vaſt wol zu wúſſen.»

(6) «Item Heini Frÿ [29]) hatt geſeit, das jm ſin âni geſeit hab, das er und Langenhart [30]) die alp, die nider und die ober, von minen herren und den burgern Zug vor hundert jaren, deſglich er zwey jar ze lechen gehept haben, und hab jm nie niemand darjnn nút zeleid gethan, und hab ouch das alles, wie Schônbrunner ſâlig geſeit hab, von jm jn der kuntſchaft gehôrt.»

(7) «Item Henſli Frÿ [31]) hatt ouch geſeit, er hab den Schônbrunner gehôrt die ſag ſegen, wie obſtăt, und ouch von ſinem enin gehôrt, das nu wol hundert jar gepúr, das er und Langenhart die alppen bedi bruchten und die oxſen zum erſten jn die Frutten tâtten. Demnach hab Růdi Pfluger [32]) und ander rinder verlorn; die ſuchten ſÿ, und ſôlten jn der Frutten gan, und kônden aber die nit finden, und kâme yemer, das ſÿ einen dingeten, mit namen Jenni Múller von Lendiſchwil [33]). Der rette: ‚Gand ſÿ yenen an denen enden, ſo wil ich ſÿ wol finden, wann mir iſt vaſt kúnd an dem end.‘ Und uff das gingen ſÿ und ſuchten die und funden die des tags, und ſeitti jnen dů, das die Frut und Roßberg miner herren und der burger Zug eigen wer.»

(8) «Item Peter Zobriſt [34]) hatt geſeit, das Ueli Vatter [35]) den Roßberg von minen herren von Zug entpfangen habe vor fúnftzig jaren, das glich der Spilman, und hab dem Vatter ſelbs gehulffen, das vee jn die Frutten fůren, und hab nie gehôrtt, das man úntz die Frutten ye angeſprochen hab oder útzit darjin gerett.»

(9) «Item Peter Steiner [36]) hatt geſeit, das er mit Henſlin Jôrgen ſâligen [37]), der vor Farſpurg [38]) verlor, dann er und ſin vatter ſâlig dumals den Roßberg hetten, und ſÿent hinjn komen und funden bÿ zwentzig rindern oder rinderhôptern jn der Frutten; das nemen ſÿ als und triben die herus gen Zug uff den Graben und enbutten gen Egre, hetten ſÿ ve verlorn, das ſÿ die reichten. Da kâme Heini Brunner [39]) und loſte das ve etwas ab 30 s, aber nit vil.»

(10) «Item Petter zur Rôllen [40]) hatt geſeit, das er und ſin nachpuren von Walchwil vor dem Zúrichkrieg die Frutten und Roßberg von minen herren von Zug entpfangen haben, und hab er die Frutten etwann enſunders entpfangen von denen, ſo von minen herren die alppen hatten, und wurde jm die uff einmal vaſt getz, das er ſich des clagte. Und da hette jms der Strôippfer ſâlig [41]) getz [42]); der kâmi und ſprech: ‚Es iſt mir vaſt leid, das ich dich getz hab‘, und hab anders nie gehôrt, dan das die Frutt und Roßberg zuſamen gehôren und miner herren von Zug ſÿe.»

(11) «Item Petter Arnold [43]) hatt geſeitt, das von Walchwil den Roßberg vil entpfangen haben, und hetten alweg die Frutten darzu, und rette jnen nieman nút dar-

jnn, dann am letſten wurden die Stadlin und die von Egere uneis; vor hab er nie gehôrt, das minen herren yeman útzit darjnn rette.»

(12) «Item Cunrat Landtwing [44]) hatt geſeit, das er vor ſechtzig jaren herjn gefarn ſy, da ſin eni und vatter die Frutten und Roßberg von minen herren und burgern Zug ze lechen hetten, und ſyent mit dem vee des erſten jn die Frutten gefarn und demnach hinuff, und haben jnen die von Egre nie nút darjn gerett. Er habe ouch die ſtreuwi im Roßberg uſgericht, da mine herren die hetten, und jn der Frutten hulffen verdingen ze ſtreuwen.»

(13) «Item Heini Albrecht hatt geſeitt, das er ouch gehôrt hab ſagen, man hette etwan denen von Egre das vee genomen; des glich hab er die alpp Frutten und Roßberg von minen herren und burgeren wol bÿ acht jaren ze lechen gehept, und hab die Frutten darvon glichen, und ſye vil hie jnn gewandlett, und uff den undergang mit denen von Art, ſo Hirſiman tått, ſye jm die zeichen und etlich margſtein gezeigt. Er ſy ouch einmal us dem Roßberg gen Art komen; da hab der Bôil [45]) mit jm gerett: ‚Ich han nie gehôrt, wenn einer allein die Frutten und Roßberg hette, das es jm dan wol erſch[oß], aber wenn gemeinder waren, ſo gienge es jnen wol. Der Bôil ſeite jm ouch von dem zins; den hette er ſelbs gehulffen eſſen an milch und etwan gelt dafúr. Witter hatt er geſeit, das Gerbrecht [46]) und er uff dem Roßberg lêgen und herjnſechen jn Roßberg und Frutten, und rette Gerbrecht, wenn die alpp, die nider und ober, [ſin] wer als der von Zug iſt, der môchte rútten und die nidren voran nießen; das tâtten die von Zug nit, wan ſy lieſent erwalden. Witter hatt er geſeit, wie Werni am Oberſtock, das er jm hulffe zúnen und am lettſten gern dem grăd nach gezúnt hetten den nâſten, und wurde an die von Switz bracht, wan ſich gar wol getan hette den nâchſten dem grad und berg nach, das aber am lettſten, da ſy mit denen von Egre nit eis môchten werden, nit ſin môcht. Er hatt ouch witter geſeit und zeigt von dem obren berg nacher apher von der von Switz und nid ſich unden an den diſern berg gegen der von Walchwil almend úber hin; alſo ver ſôlle die Frutten gan aphin, hab er gehôrt ſagen. Er ſye ouch bÿ Henſlis Schônbrunners ſag geſin und hab jnn die ſag gehôrt ſagen.»

(14) «Item Hans Zigerli [47]) hatt geſeit, das er ye gehôrt hab, das die von Zug die alp haben jnngehan und den zins davon genomen; die von Egre haben aber ouch gemeint, ſy hetten recht darzů.»

(15) «Item Hans Keÿſer [48]) hat geſeit, das er von ſinem vatter gehôrt hab, das die Frutt miner herren ſye; dann da er und Stadli die hetten, da kâme der Rinderli [49]) mit einem roß und welte da rinden, und ließe das roß gan. Das welte Stadli nit liden und ſprech: ‚Du etziſt mir das min.‘ Rette Rinderli, es wer als wol ſins. Ouch das welte Stadli nit liden, und wurden uneis vaſt.»

(16) «Item Růdi Spilman [50]) hatt geſeit, das er nie anders gehôrt hab, dan das die Frut miner herren von Zug ſye.»

Für die Talleute sprechen:

(17) «Item Heini Oeiſster [51]) hatt geſeit, das er nie anders gewent hab, dan das ſy jr ve môchten jn die Frutten lan, und wúſſe noch nit anders.»

(18) «Item Heini Kouffman, der alt [52]), hatt geſeit, das er amman Jten vatter, Heinis Jten [53]) knecht ſy geſin vor 60 jaren. Der ſchickte jnn, das er jm die rinder ſuchte und jnen ze lecken gebe; das hab er gethan, und funde die einiſt da, anderſt dôrt. Wes aber die alp ſye, das wúſſe er nit, und ſage ouch das nit, wann er tâtte, das jm entpfolt werde.»

(19) «Item Hans Rupp [54]) hatt geſeit, das er Heintzli Brunners knâcht ſye geſin. Der hette vil rinderen, und hab ſich gefůgt, das er die jn der Frutten geſucht hab und aber die nit kônnen finden; jn dem vernâme ſin meÿſter, das die rinder gen Zug

komen und von jnen gefürt weren, und hetten darum rätt, ob er die lôſen ſolte. Demnach reichte Heintzli die rinder und verhieße 30 s; aber er ſeitte jm darnach, er hette nút geben.»

(20) «Item Ueli Heinrich [55]) hatt geſeit, das der Heß uff dem undergang, ſo ſy mit denen von Switz hetten, rette, einer von Zug hab ſinem ênin geſeit, das jnen die alp, der Roßberg, wol wider worden wer um 40 pfund; aber die Frutten die wer jr der von Egre: hab er von ſinem enin gehôrt.»

(21) «Item Heini Strôipfer [56]) hatt geſeit, das er wol da dem vee hab zu lecken geben; wes aber die alp ſye, das wúſſe er nit.»

Schließlich folgen nach Verhörung von Klage, Antwort, Rede und Widerrede sowie der Kundschaften die Urteile der vier Schiedsrichter. Ammann Iten befindet, die Frutt, die von alters her sowohl von den Burgern der Stadt als auch von den Leuten zu Aegeri genutzt wurde, müsse weiterhin im gemeinsamen Eigentum der beiden Gemeinden verbleiben. Heini Hasler dagegen gibt den Kundschaften der Stadt Zug den Vorrang; bezüglich der Grenzen und der Umzäunung will er sich nicht aussprechen. Die Prozeßkosten sollen von beiden Partnern zu gleichen Teilen getragen werden. Er ist zu einem amtlichen Umgang bereit. Auch Stadtschreiber Hans Seiler sieht das Recht auf der Seite von Zug und erkennt, daß die Frutt, die untere Alp, mit ihren Zugehörden volles, freies, unbeschwertes Eigentum der Stadtgemeinde sei. Da die Alp indessen an das Gemeinwerk von Aegeri angrenzt, sollen die beiden Gemeinden ihre Gewährsleute zwecks Markung und Umzäunung auf einen friedlichen Tag senden; könnte man sich dabei nicht einigen, müßte erneut das Recht angerufen werden. Ammann Spiller unterstützt das Urteil des Stadtschreibers Seiler.

KA Zug. VI. C. 5. b. Theke Nr. 89. — Abschrift aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Hier verwiesen auf ein nicht auffindbares Original des BA Zug, Abt. Korporationsgemeinde.

---

2564. [1]) Die Zeugenaussagen lagen dem Schiedsgericht vom 8. August 1491 vor. Vgl. Nr. 1559. [2]) Nr. 1160. [3]) Seiler. Nr. 829. [4]) Nr. 971. [5]) Nr. 1118, Anm. 72. [6]) Nr. 1548. [7]) Nr. 1494. [8]) Nr. 1255. [9]) Nr. 1118, Anm. 104. [10]) Nr. 1076. [11]) 3. Juli. [12]) Offenbar nicht der Stadtburger dieses Namens. Nr. 873. [13]) Ein solcher 1384 in Arth SZ bezeugt. Gfd. 19, 278. [14]) Lies: Feyenbach. Nr. 998 und 1441. [15]) Lies: Zayen. Vgl. Nr. 1759. [16]) SZ. Familie erwähnt in Nr. 2133 (4). [17]) Lies: Frutt. [18]) Landleute der Viertel Steinen und Muotathal SZ. HBLS II, 267. [19]) Im Jahre 1386. [20]) Nr. 1681, 96. [21]) Nr. 1028. [22]) Familien am Roßberg, jetzt Steinerberg. Mit Nr. 1028 und 2133 ergibt sich die Stammfolge: Werni, Ueli, Marzell und Kaspar. Sie wie auch die Iten nennt teilweise das Jzb. Steinen SZ. [23]) Der Vater. [24]) Genannt Figlig. Jzb. Steinen. [25]) Ueli Kobli von Steinen, tot um 1477. Nr. 1222 (S. 11) und 1681; Styger, Schwyz. Wappenb. 147. [26]) Rudolf II. (Rudolf I. bezeugt 1384—1398) war vor 1472 Gläubiger mailändischer Händler und bezog 1488 eine Provision von Erzherzog Sigismund. Gfd. 94, ASA (1906—1909) S. 282. Auf Rudolf I. muß sich Gruber, Jzb. 326, mit einer Stiftung auf dem Wirtsbüel Oä. beziehen. [27]) Nr. 665. [28]) Etwas später besitzen die Zurkehri die Grafenmatt und Rissenen Uä. Iten, Talleute 79. [29]) Es gibt mehrere Träger dieses Namens. [30]) Konrad Metzger, gen. Langenhart. Nr. 279 und 338. [31]) In der Nachbarschaft Dorf Zg. (Gruber, Jzb. 1372), nach Zurlauben 1388 an der Totenhalde gefallen ... Ein weiterer Namensträger 1418 Burger in Zürich. Fretz, D., Die Blattmann I, 303. [32]) Nr. 264 und 650. [33]) Nr. 1034. [34]) Nr. 1040. [35]) Nr. 660. [36]) Eher als der mehrfach genannte Peter von Hünenberg kommt hier der Sohn aus der Ehe Heini Morgents mit Anna Steiner in Frage, wo der Muttername sich mit der Stammesfolge vererbte. Erb Hans, Werner Steiner, Ammann von Zug, in Festschrift Nabholz 170. [37]) Nr. 477, Anm. 1. [38]) Farnsburg. Ormalingen BL. Henggeler, Schlachtjzt. nennt ihn in der Liste vom 26. August 1444 bei St. Jakob an der Birs nicht. [39]) Nr. 889. [40]) Nr. 1097. [41]) Nr. 342. [42]) Lies: geätzt. [43]) Ausgestorbene Vogteileute von Ww. WBZG 8. [44]) Nr. 1564. [45]) Nr. 863. [46]) Nr. 1028. [47]) Johann III. auf Wallishof und Schindellegi Zg. Nr. 1084, Anm. 52. [48]) Nr. 1580. [49]) Von Aegeri. [50]) Nr. 1837. [51]) Nr. 1084, Anm. 43. [52]) Nr. 1002 und 1214. [53]) Iten, Talleute 45 und 121. [54]) Nr. 1163. [55]) Nach Zinsrodel auf dem Buechholz Uä. [56]) Heinrich II. (Heinrich I. auf Heimhusen) früher auf dem Wißenbach Uä. Nr. 1681 A.

**2565 (1609 a). Rechtung der Mühle und Säge am Platz** **1493 Juli 12. Zug.**

Item. Dies iſt [die] Rechtung, ſo meine hochl. Amman und Rath Meiſter Rudolph Horner [1]) durch ſeine Bitte und Begehr nachgelaſſen von der Sagen hinten an der Ringmauer bey dem Plaz. 1) Zu dem Erſten hat Rudolph Horner uns geſprochen zu ſagen, deßgleichen unſern Bürgern ein Schnitt um einen Kreutzer und ſoll voraus und ab Meinen Herren zu Ihrem Bau zum erſten ſagen, darnach den Bürgern und am letzten den Hinterfäßen und Fremden. — 2) Demnach iſt er aber für uns kommen und hat uns ernſtlich gebethen, ihm zu erlauben, auch eine Mühle an daſſelbe Waſſer zu bauen, auf dieſelbe wolle er eine Pfiſterey aufrichten und ihm ſelbſt da bachen, wenn er nicht allwegen zu ſagen habe. Dieſes haben wir ihm auch nachgelaſſen auf eine ſolche Meynung und Vergriff, als hernach ſteht, doch der Sagen unſchädlich.

Der Brief.

Wir, der Amman und Reth der Stadt Zug, bekennen und verjähend öffentlich mit dieſem Brief, als dann Rudolph Horner ſel. und Hans Knopfli, ſein Dochtermann [2]), unſer Burger, an uns begehrt hat, ſie laſſen eine Mühle machen, bey ihr Sagen an der alten Ringmauer im Graben. Deß wir ſamt unſern Bürgern ihnen erlaubt und gönnen haben, angeſehen,daß das Waſſer vor[her] an unſer Mühle in der Stadt im Loch und an unſer lieben Frau Kappell geweſen, gangen wäre, die wir abgethan haben und nun das wohl mögen endern und mit dem Mühlewaſſer eine andere Mühle in unſerer Stadt aufrichten zu Nutz und Frommen gemeiner Bürger. Wann doch das von Alter her ein recht Mühlewaßer, und uns nun an dem End beſſer und nützer iſt, denn an dem vorigen End in ſolcher Geſtalt, hat man nun Hanſen Knopfli ſolche Mühle laſſen zu auftragen, bauen und machen zu Nutz und Frommen gemeiner Bürger, doch mit Rechten, Gedingen und Fürworten, wenn uns obbenannten Amman und Rath, gemeinen Bürgern und uns allen Nachkommen bedunken will, daß die Mühle wolle Schaden bringen unſer Stadt, daß dann wir, die obgenannten Amman und Reth gemeiner Bürger, ohne alle Fürwort und Wiederred Hanſen Knopfli und allen Männiglichen ſolche Mühle wohl wieder mögend dannen thun und des vollmechtige Gwalt haben, und ſoll er die Sagen in Ehren haben. Und des zu Urkund haben wir unſern Inſigel gehenkt öffentlich an dieſen Brief, uns und unſern Nachkommen ohne Schaden, der geben iſt auf Frytag vor Margareten Tag, nach Ch. Geb. ein Tauſend vierhundert und neunzig und darnach im dritten Jahr. 1493 [3])

KA Zug. IX. J. Theke Nr. 116. — Kopie-Papier 19. Jh.

**2566 (1610 a). Pfaffenbrief** [1]) **1493 Juli 27. Stein a. Rh.**

(1) Für Pfründen mit Seelsorge, deren Investitur und Bestätigung dem Bischof in Konstanz zusteht, sollen Prälaten und Priester nach der alten Taxe gehalten werden. Für Präbenden, die vom Papst erlangt werden und dort die ersten Früchte zu erstatten haben, sollen die Priester, wenn sie in Konstanz investiert werden müssen, dem Bischof den dritten Teil der Taxe der ersten Früchte im zweiten Jahre erlegen. Fehlt eine alte Taxe, so haben die Priester bei ihrem Eide ihr Pfrundeinkommen zu bezeichnen, und die Höhe der ersten Früchte wird nach der Verpflichtung der anderen Pfarreien angesetzt werden. Wird ein Benefizium in Rom ohne Bezahlung der Annaten erwirkt und beträgt es vier Mark oder weniger, so sind für die ersten Früchte 3 Gulden zu bezahlen. Die Annaten, welche in Rom nicht bezahlt werden, sind in Konstanz zu erstatten.

---

2565. [1]) Nr. 1236. [2]) Nr. 1681, 28. [3]) Hiezu ZNB 1961, 38.

(2) Kirchen und Pfründen, von denen der Bischof die Quart oder den vierten Teil des Zehnten bezieht, sind nicht zur Leistung der ersten Früchte verpflichtet.

(3) Auf Klage weniger oder nicht vertrauenswürdiger Leute soll kein Geistlicher vor den Fiskal gerufen werden; man soll sich vielmehr bei den Nachbarn und der Obrigkeit erkundigen, und erst wenn sich die Schuld erweist, soll der Fiskal einschreiten, wie von altersher.

(4) Sendet die weltliche Obrigkeit jedoch einen Geistlichen mit einem Brief, der seine Schuld darlegt, nach Konstanz, so mag er bestraft werden.

(5) Der Fiskal zu Konstanz soll Geistlicher und nicht Laie sein.

(6) Der Fiskal, die Notare und die Prokuratoren sollen die Kleriker rücksichtsvoll, wie es die neue bischöfliche Ordnung vorschreibt, behandeln.

(7) Die Priester sollen nur wegen öffentlicher Vergehen und Ärgernisse nach Gottlieben geführt werden.

(8) Wird ein Interdikt kraft der Synodalstatuten verhängt, so soll die Aufhebung mit Siegel bekräftigt werden, und dem Schreiber gebührt der schuldige Lohn.

(9) Man soll auch nicht mehr in Schrift setzen, als zur Zeit des Bischofs Otto üblich und im Registrum Molitoris enthalten ist; vom besagten Register soll den Prälaten und der Priesterschaft eine Kopie zugestellt werden.

(10) Die Geistlichen sollen, wie vor alters, im Siegel gehalten werden [2]).

(11) Es bleibt die Reform des bischöflichen Hofs nach den Statuta consistorialia, wie den Prälaten und der Geistlichkeit eröffnet wurde.

(12) Die Taxe für Vidimierung päpstlicher Bullen und römischer Dispensen soll nicht so hoch sein wie diejenige der päpstlichen Briefe selbst.

(13) Für Bewilligungen und Vollmachten des Bischofs gilt die hergebrachte Taxe.

(14) Es darf niemand in Prozessen ohne Vorwarnung exkommuniziert werden, oder es hat der beschwerte Teil die Briefe nicht einzulösen.

(15) Bischöfliche Reservationsfälle, die nach Konstanz gehören, erfordern keine schriftliche Fixierung mit Siegel, wie vor der Zeit des Bischofs Otto [3]).

(16) Es darf niemand, auch vom gemeinen Volk, in der einen oder andern Sache belästigt werden.

(17) Der unterliegende Teil ist nicht gehalten, einen Spruchbrief zu lösen [4]).

(18) Ein Geistlicher, der sich mit Frauen vergeht oder Kinder bekommt, darf, außer in ganz schwerwiegenden Fällen, nur nach der alten Taxe bestraft werden.

(19) Mit Rücksicht auf das Subsidium caritativum soll der Bischof den Priestern die Gewalt erteilen, ihre Amtsbrüder auch für öffentliche Fehler und solche, die sonst dem Bischof vorbehalten sind, wie von altersher zu absolvieren; ausgenommen sind Fälle, die schon vor den Fiskal getragen worden sind.

(20) Für die Absolution betr. heimliche Fehler sind den Priestern untereinander keine Schranken gesetzt.

(21) Die Landdekane können, um Ärgernis und Laster zu vermeiden, die Geistlichen in öffentlichen Vergehen für die Zeit eines Monats absolvieren; hernach müssen die Schuldigen ihre volle Absolution vom Bischof erbitten.

---

2566. [1]) Auch der zweite Pfaffenbrief genannt. [2]) Der nicht klare Passus, der im Zürcher Original an der Stelle fehlt, heißt: «Soll meniglich im ſigel beſcheidenlich wie von alters gehalten». [3]) Nr. 1185. — [4]) Die vorangehenden Nummern sind ausführlicher als im Zürcher Original. [5]) Namen der Schiedsrichter: Gerold Meyer von Knonau, des Rats von Zürich (HBLS V 106); Johannes Ruß, des Rats von Luzern (HBLS V 768); Ulrich Auf der Maur, Ammann zu Schwyz (HBLS I 474); Johannes von Flüe, Ammann zu Unterwalden (Obwalden; HBLS III 181; Sohn des Eremiten); Werner Steiner, Ammann in Zug (Zumbach Nr. 42). — Zum Inhalt vgl. Tüchle H., Kirchengeschichte Schwabens, II (Stuttgart 1954), 310 f. und 473, Note 16.

(22) Die Leutpriester und ihre Helfer haben Vollmacht, ihre Untertanen in geheimen Sünden, deren Absolution dem Bischof vorbehalten ist, nicht nur in der Fastenzeit, sondern, so oft es not tut, freizusprechen.

(23) Auf Verfügung des Bischofs sind die Kapläne des hohen Stifts zu Konstanz mit Rücksicht auf ihre eigenen Satzungen nicht an diejenigen des Bistums gebunden.

(24) Den Rechtszwang, den die Prälaten aus Privileg oder Gewohnheit für sich und ihre Glieder besitzen und gebrauchen, sie seien exemt oder nicht, in Klöstern oder in Stiften, soll der Bischof nicht hindern, vielmehr unversehrt beschützen.

(25) Der Bischof soll nicht gebieten, Almosensammler (Questionierer) zu Predigten zuzulassen, sondern die Clementinen (d. h. das kirchliche Gesetzbuch) betr. Mißbräuche mit Buße und Sündennachlaß einhalten, besonders wegen Mißbrauchs des Ablasses. Man soll keine Sammler in der Fastenzeit, an den Kirchweih- und Patronatsfesten zulassen.

(26) Die Almosensammler sollen nur ein Mal im Jahre zugelassen werden, sie haben denn ein besonderes römisches Privileg.

(27) Den Kirchherren gehört von der Sammlung ihr Teil wie von alters her.

(28) Die Bettelbrüder dürfen die Priesterschaft auf ihren Kanzeln nicht verletzen; sie sollen sich an die Bestimmungen der Clementinen Dudum de sepulturis halten.

(29) Die Beichtväter (Pönitenziarier) sollen die Untertanen der Leutpriester, wenn sie ihnen zugeschickt werden, gebührend behandeln.

(30) Die Priester sollen laut Vertrag vom Samstag vor Hilari (12. Januar 1493) das Subsidium caritativum auf Mariä Geburt 1493 (8. September) dem Bischof erstatten.

Damit soll alles ausgeglichen sein.

Geschehen 1493 am 27. Hewmonaths. Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug schließen den Vertrag mit Zustimmung beider Teile und den dazu Verordneten der Acht Orte [5]).

KA Zug. VIII. D. Theke Nr. 104. — Kop. 18. Jhdt. 3 Bl. fol., S. 6 unbeschrieben. Das deutsche Original im Staatsarchiv Zürich (Propstei Nr. 747 P), ausgestellt in Stein am Rhein «uff den 27. tag des hômânots» (44,5 × 54,5 × 77,5 cm). 5 o: 1) 30 mm. In Tartsche Meierhut (HBLS V 106). Vierteiliges Spruchband (got.) gerold meiger von knon . . — 2) 30 mm. Schildform unkenntlich; doppeltürmige Burg (HBLS V 768, 6 got.) sigilum hans rusz 1469 (Schweiz. Arch. Her. 1905, Tafel XII, Nr. 94). — 3) 28 mm Triangel; (got.) sigillum ulrich uff der mur (Styger, Schwyzer Wappenbuch — 4) 29 mm. In Rundschild linksgewendeter Steinbock. Umschrift undeutlich (got.) Sigellium hans von . . . — 5) 28 mm, s. Nr. 1442; Umschrift s. Nr. 1604/4. — Dors. (fast gleichzeitig) Bericht der Eidgenoſſen zwuſchent einem biſchoff von Coſtentz und gemeiner prieſterſchaft in Eidgenoſſen 1493. — StA Luzern (Akten Bistum Konstanz, Schachtel 972). Kopie 19. Jhdt. des latein. Originals. Druck Gfd. 33 (1878) 40—46. — Reg. Gfd. 24 (1869) 33—34. Erwähnt EA III. 1. 439, Nr. 463 e. Im StA Zürich findet sich auch die lateinische Klageschrift der Geistlichkeit vom 29. August 1492 (Propstei Nr. 743 P), mit fünf Siegeln.

## 2567 (1628a). [Vor 1494 April 23.] [1]) (Frauental)

Schwester Verena, Äbtissin [2]) und Konvent des Gotteshauses Frauental verleihen als Erblehen dem Hans Ber [3]) und seinen Nachkommen die Mühle im Dorfe Merenschwand [4]), das neue Haus, Speicher, Hofstatt, Mühlematte, die Mühlegerechtigkeit mit dem Wasserrecht auch für die Sage, dazu ein Gehölz, das gegen das Feld gelegene Chalberweidli und zwei an die Allmende gegen Rickenbach [5]) stoßende Weidestücke.

Jahreszins auf Martini: 5½ Mütt Kernen, Zugermaß. Der Lehensmann soll Mühle und Zugehör in guten Ehren haben, und wenn das Lehen erb- oder kaufweise in eine andere Hand wechselt, muß es mit Erlegen von ½ Gd Ehrschatz vom Gotteshause neu empfangen werden. O. D. [6])

K1A Frauental, Altes Urbar I, 130 f.

**2568 (1642 a). 1495 März 11. Luzern**

Schultheiß, Rat und Bürger der Stadt Luzern wenden sich in ernster und dringender Weise an Ammann, Rat und Burger der Stadt Zug mit der Mahnung, ihre Knechte, die zusammen mit solchen von Uri und Unterwalden in kriegerischer Weise vor die Stadt Konstanz zogen, von ihrem Vorhaben abzubringen [1]), unter Berufung auf die eidgenössischen Bünde, den Sempacherbrief, den Pfaffenbrief und das Stanser Verkommnis. Luzern hat auch eine Botschaft an die erwähnten Knechte ergehen lassen, jedoch ohne Erfolg, desgleichen eine Abmahnung seitens der zu Schwyz gehaltenen Tagsatzung [2]), alles, ohne sich an die Gesamtheit der sieben das Thurgau regierenden Orte zu halten, und unter Gefährdung der Einigkeit unter den Eidgenossen und des Friedens. Gegeben am Mittwoch nach dem Sonntag Invocabit in der Fasten Anno 95 [3]).

KA Zug. XI. C. 1. Theke Nr. 119. — Orig.Pap. Fol. 4 S., davon drei beschrieben. ○ Luzern, 40 mm.

**2569 (1641 a). 1496 Februar [1]) 20. Muri**

Abt Johannes Hegnower von Muri [2]) erscheint vor Prior [3]) und versammeltem Konventkapitel, um aus der Erkenntnis, daß «nútzit gewúſſers ſin dann der tod und nútzit ungewúſſers ſin dan die ſtund des todes», seinen vier noch unerzogenen und mittellosen Söhnen, mit Namen Lazarus, Hans Michel, Hans Heinrich und Hans Gebhard, jedem ein jährliches Leibding von 10 rhein. Gulden zu erbitten. Die Ausbezahlung soll mit dem Tode des Abtes beginnen und nur durch den Tod der Inhaber ausgelöst werden; Ansprüche von Drittpersonen werden ausgeschlossen. Da der Abt sich auf das von ihm eingebrachte Erbe sowie die wirtschaftlichen Erfolge seiner Amtszeit beruft, willfährt der Konvent seiner Bitte. Der Vertrag wird bereinigt im Beisein des Jerman Stocker von Zug [4]), «jetz unnſer heren der vj orten der Eÿdtgnoſchafft Zúrich [5]) vogt in åmptren Richeſe, Meÿenberg, Murÿ, alß unſerß gotzhuß caſtvögten». Dat. am 20. Horner 1496.

KA Zug. VIII. G. 2. Theke Nr. 107. — Kopie Pap. fol. 4 S., wovon 3 beschrieben, beschädigt. WZ Majuskel P, überhöht von Kleeblattkreuz. Kopie im Tegerfelder Formelbuch S. 217. StA Sursee.

---

2567. [1]) u. [2]) Nr. 1044 u. 1629; deren Todestag 23. April 1494. Nr. 1629. [3]) Bär. Nr. 2385. [4]) AG. Nr. 1126. [5]) Merenschwand. Nr. 1267. [6]) Nachdem die Mühle viermal ohne Begrüßung Frauentals den Eigentümer gewechselt hatte, brachte sie der Schaffner Jost Knopfli mit Beistand des Zuger Stadtschreibers Konrad Zurlauben wieder an das Gotteshaus zurück, und sie wurde am 20. März 1600 an Michel Müller von Jonen AG verliehen. Altes Urbar, S. 131.

2568. [1]) Vgl. Nr. 1639. [2]) Vielleicht der in den EA III, 1, 473 ohne Ortsangabe erwähnte Tag. [3]) Die Mahnung wurde auf einem Tag zu Luzern am 7. März beschlossen. EA 1. c. 474; hier ist die obige Mahnung auf diesen Tag datiert. Zum Inhalt vgl. die Literatur zu Nr. 1639; zusammenfassend F. Gallati in HBLS IV, 533, 534.

2569. [1]) Vollständiges Datum im Tegerfelder Formelbuch. [2]) Hagnauer, Bürger von Zürich, regierte 1480—1500. Kiem, Abtei Muri. [3]) P. Leonhard de Rot (Rott), Prior 1482—1507. Mittlg. P. Adelhelm Rast OSB, Sarnen. [4]) Nr. 1437, Anm. 4. [5]) Die merkwürdige Angabe weist auf die damalige Führung Zürichs in der Eidgenossenschaft hin.

German Stocker [1]), des Rats Zug und derzeit eidgenössischer Vogt im Amt Meienberg, verleiht die Vogtei Wallenschwil [2]), die er von Jörg Zurkinden zu Rifferswil bei Ow [3]) gekauft und die dieser von seinem Vater ererbt hat, an Hans Holdermeyer, Bürger und des Rats zu Luzern [4]). Sie gilt jährlich 13 Mütt Roggen, 13 Schilling Haller Zürchermünz und Vogthühner von dem Ulrich von Heidegg [5]). Die Vogtei war früher Lehen der Herrschaft Österreich und ist an die Eidgenossen gekommen; der Belehnte erhält sie für sich und seine Erben zum erwähnten Zins nach Lehenrecht und Gebrauch und huldigt den Eidgenossen. Vogt Stocker siegelt an S. Thomas Tag 1496.

Klosterarchiv Seedorf UR. — Original Pergament mit Siegel Stockers. — Druck P. Aschwanden, Landvögte S. 66—68.

## 2571 (1711 a). Metzgerordnung 1497 (Zug)

(1) Es sollen 8 Fleischbänke, vier oben und vier unten, stehen.
(2) Die Bänke sollen alljährlich neu ausgelost werden.
(3) Der Inhaber einer Bank bezahlt jährlich auf Martini der Stadt 30 Schilling als Zins.
(4) Weitergabe der Bänke an Untermieter ist untersagt.
(5) Beim Tod eines Inhabers fällt die Bank an die Stadt zurück.
(6) Der Metzger soll hinter seiner Fleischbank stehen und dort seine Kunden bedienen.
(7) Es ist den Metzgern gestattet, gemeinsam Vieh anzukaufen und es im Schlachthaus zu verteilen; im übrigen aber bedient jeder Metzger seine Kunden selber.
(8) Die Bankmetzger müssen das Vieh zum Schlachthaus treiben und das Fleisch dort zubereiten.
(9) Die Metzger dürfen nur gesundes Vieh schlachten. Zuwiderhandeln soll beim Ammann geklagt werden.
(10) Es dürfen nur Kälber, die wenigstens drei Wochen alt sind, geschlachtet werden.
(11) Kopf, Eingeweide [1]) und Fuß sollen nicht ausgewogen, sondern von bloßem Auge geschätzt und verkauft werden.
(12) Die Stadtbehörde hat das Recht, das Fleisch nach seiner Güte einzuschätzen, wie es von altersher Gewohnheit ist.
(13) Es darf weder Mist noch Kot nach dem Schlachten im Schlachthaus zurückgelassen werden.
(14) Ammann, Rat und Burger behalten sich vor, die Metzgerordnung abzuändern.
(15) Die Bratwürste sollen aus Schweinefleisch hergestellt und pfundweise um 5 Angster verkauft werden. Immerhin ist es den Metzgern erlaubt, auch aus Rindfleisch Würste herzustellen, falls sie dieselben als solche verkaufen.
«Difers ift die ordnung der metzgeren und der núwen metzg, und wie man die benck geordnett hatt a. D. 97.»

KA Zug. IX. A. Theke Nr. 114. — Orig. Pap. Doppelbl. 29 × 21,5 cm. S. 4 leer.

---

2570. [1]) Nr. 1437, Anm. 4. [2]) Gd. Beinwil, Freiamt AG. [3]) ZH. [4]) Nr. 1394, Anm. 4. [5]) Nr. 591.

2571. [1]) Im Original: grye, d. h. die edlen Eingeweide (Lunge, Leber, Herz und Luftröhre), das Gerick. Schw. Idiot. II, 747.

**2572 (1573 a). Gerichtsprotokoll** **[Ende 15. Jahrh.] [1]) (Zug)**

(1) Heini Schönbrunner [2]) sagt aus, Heglÿ von Frŏwental [3]) sei in des Jakob von Mugren [4]) Gaden gewesen; er habe gesehen, daß dieser Stachel in den Händen hatte und hernach etwas in seinen Busen stieß. Er wisse nicht, was es gewesen sei, doch es geschah am Dienstag, als Jakob von Mugren sein Vieh verlor.

(2) Heini Widmer [5]) sagt aus, er habe in seinem Haus einen Sack gefunden, den Heglÿ von Frŏwental hernach verlangte und zu sich nahm. Widmer habe beim Angreifen des Sackes festgestellt, daß zwei Eisenstücke und ein Tuch darin waren. Ob es Leinwand oder Wollentuch war, wisse er nicht. Auch habe Widmer einen Hut verloren und wieder zurückerhalten; er wisse jedoch nicht, wer ihn entwendet und wiedergebracht habe. Heglÿ hätte gesagt, er habe nur einen Hut geführt, und es habe ihn der Karrer von Frauental geführt. Später habe Widmer vernommen, daß er auch Leder geführt habe. — Datum fehlt.

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. 22,5 × 16 cm.

**2573 (1573 b). Kundschaft Engelhart** **[Ende 15. Jahrh.] [1]) (Zug)**

Betrifft Heinrich Engelhart und seinen Sohn Felix

(1) Ammann Schell [2]) bezeugt: Er sei zugleich mit anderen im Streite des Vaters mit dem Sohne berufen worden. Es kam zu einem Ausgleich, der vorsah, daß der Vater [3]) dem Sohne Felix [4]) die Güter, Haus und Hof für die Zeit eines Jahres überlassen sollte. Der Sohn wird für Speise und Trank des Vaters aufkommen; dieser darf auch zu den Gästen in die Uerte sitzen und dort speisen. Des weitern bezahlt der Vater dem Sohne 10 Gd, hält ein Pferd für ihn und befriedigt die Gülten. Der endgültige Entscheid wird nach Jahresfrist fallen.

(2) Schreiber Seÿler [5]), Hänſi Albrecht [6]), Hans Koli [7]) und Konrad Lantwing [8]) bestätigen die Aussage und meinen, der Vater solle dem Sohne die alte Schuld nachlassen.

KA Zug. XIII. C. 1. Theke Nr. 144. — Orig. Pap. 30,5 × 22 cm. Ohne Siegel und Datum. — Auf der Rückseite von gleicher Hand: Vogt und Felix Engelhartz kundſchaft.

**2574 (1573 e). Zeugenaussagen betr. Engelhart** **[Ende 15. Jahrh.] [1]) (Zug)**

(1) Seckelmeister Stocker [2]): Mit anderen Leuten hörte ich zu, als Felix Voſter und Vogt Engelhart [3]) wegen der Ehe zwischen des ersteren Tochter mit des Engelharts Sohn Felix verhandelten. Schließlich verlangte Voſter für seine Tochter eine Morgengabe von 100 Gd. Vogt Engelhart erklärte sich dazu bereit, wollte jedoch wissen, was Voſter seiner Tochter in die Ehe geben werde. Dieser antwortete: «Nút»; er habe nur diese Tochter, und es werde ihr sein ganzer Nachlaß einmal zufallen. Nun erkundigte sich Voſter, was der Vater dem Sohn zuweisen wolle. Engelhart entgegnete: «Nút; wăn, waz ich hab, haltett er ſich mit mir als jetz, ſo gan ich jms ſin bas, wan anders jeman. Doch wil ich mines gůtz gewaltig ſin.» Voſter meinte: «So wil ich min kind nút an gaſſen gåben. Ich wil wůſſen, wo ſin ein heinweſſen hey.' Verſtůnd er, das alſo gmacht wurd, wăn ſy nút eins mŏchten xin, ſo werent zwo ſtuben in dem huß, mŏcht jetwerder teil jn einem ſin.» Allein Vogt Engelhart beharrte auf uneingeschränkter Verfügungsgewalt über sein Gut.

---

2572. [1]) Der im Protokoll genannte Heini Widmer wurde 1489 Burger in Zug. [2]) Nr. 1442. [3]) Nr. 1339 und 1904. [4]) Nr. 1681, Anm. 56. [5]) Nr. 1681, Anm. 65.

2573. [1]) Das letzte bekannte Lebenszeugnis des Ammanns Schell datiert vom 1. Oktober 1491. [2]) Johann. Nr. 1076. [3]) Heinrich III. Engelhart, Landvogt. Nr. 1059. [4]) Henggeler, Baurodel 337. [5]) Nr. 829. [6]) Offenbar der in Baurodel und Jzb St. Oswald (37 und 319) genannte Hans Albrecht von Hitzkirch LU. [7]) Nr. 1169. [8]) Nr. 1564.

(2) Herman Stierli [4]) bestätigt die Aussage und fügt bei: Engelhart hätte zum Voſter gesagt, «die morgentgab wer groß; was er (Voſter) der dochter welte gẽben? Sin ſun hât ouch âben húbſchlich.» Voſter erwiderte: «Nút. Ich han nút me wăn ein kind; ich und min efrŏw, was gůtz wir habent, das iſt ſin gůt. Es ſol ouch nieman wartet ſin; doch wil ich mir ſelb vorbehalten 20 g, durch Gott und ere zů gâben.» Auf die Frage, was Engelhart seinem Sohne geben werde, sagte dieser: «Waz ſol ich jm gâben? Du wilt doch der tochter nút gâben!» Voſter beschied, dann wolle er seine Tochter nicht ins Ungewisse ausliefern. Andere Leute meinten dazu: «Das huß iſt wit; wan ſy nút mogen bÿ einandren bliben, ſo ſind zwo ſtuben in dem huß, ſo mag jetweder jn einer ſin.» Voſter aber bestand darauf, er wolle wissen, ob die Tochter im Hause Engelharts Unterkunft finden werde, selbst wenn dieser nochmals heiraten würde. Engelhart beharrte: «Ich will uß und jnn gan und wil kamer haben und zwo betſtatt.» Stierli verstand dies also, daß Engelhart sollte ein- und ausgehen können, Essen und Trinken bekommen, und daß sein Sohn Felix «den gewerb» in seiner Hand haben, Eigentümer des Hauses und des übrigen väterlichen Gutes sein sollte.

KA Zug. XIII. C. 1. Theke Nr. 144. — Orig. Pap. 31 × 22 cm. S. 2 leer. Datum und Siegel fehlen.

**2575 (1573 d). [Um 1500] [1]) (Zug)**

Vor Jerman Toß, Statthalter [2]) des Zuger Ammanns Werner Steiner [3]), Hans Weÿbel, genannt Schúrrer, Altammann von Zug [4]), Heinrich Engelharrt, Altvogt zu Baden [5]) und Bartholome Stocker [6]), Gottfried Amptz [7]) und Ruedi Letter von Baar [8]), Hartmann am Rein [9]) und Frÿman Trinckler ab dem Berg [10]), Andres Heinrich [11]) und Talweibel Hans Schnúringer von Aegeri [12]), die in Zug versammelt sind, bringen Werni Frig, Burger in Zug [13]), und seine Verwandten einerseits sowie Ueli Râtich, Burger in Zug und Ratsherr zu Baar [14]), anderseits ihren Streitfall. Frig klagt, Râtich habe ihn beschuldigt, (1) er hätte Leib und Gut von Zug entführt und zu einem Pfaffen nach Einsiedeln geflüchtet, (2) er hätte mit des Râtichs Gattin zusammengelebt, (3) Râttich hätte laut Rodel den Sold eingezogen und ihm seinen Anteil nicht ausgerichtet. (4) Auch habe ihm Râtich vorgehalten, «wie er in Franckrich ſo úbel geſchworren habe, das er umb ſchwerend willen us dem land habe můſſen». Dagegen läßt Râtich antworten, es sei durchaus wahr, daß des Mathis Schniders [15]) Kinder nach Einsiedeln kamen; er beharre darauf, daß sie vor die Herren in Zug gehören. Dasselbe geschah hernach. — Fortsetzung und Datum fehlen.

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. 31 × 21,5 cm. Beidseitig beschrieben.

**2576 (1573 c). Gerichtliche Kundschaft [Um 1500] [1]) (Zug)**

(1) Schreiber Kolÿ [2]): Im Hause des Jakob Klein [3]) hörte ich den Vogt Râttich [4]) sagen, die Zuger Herren hätten verkauft, was ihnen nicht zugehöre, und besäßen, was ihnen nicht zu eigen sei.

(2) Lorenz Brandenberg [5]) bestätigt die Aussage. Überdies habe Râttich gesagt, «er heige min herren burger fúr erlich biderblút».

---

2574. [1]) Vgl. damit die frühere Kundschaft. [2]) Bartholome. Nr. 1510. [3]) Nr. 1059. [4]) Das Haus der Stierli stand am Stad. Gruber, Jzb. 108.

2575. [1]) Das fehlende Datum läßt sich annähernd ermitteln, weil Werner Steiner das Amt des Zuger Ammanns 1490—1503, German (Jerman) Toß dasjenige des Statthalters 1500—1503 bekleidete. Hans Weibel war Ammann 1489—90, tot 1511, Heinrich Engelhart tot 1505; Gottfried Amts starb 1502/04. [2]) Nr. 1494. [3]) Nr. 1350. [4]) Nr. 1102, Anm. 103. [5]) Nr. 1059. [6]) Nr. 1510. [7]) Nr. 1076. [8]) Nr. 1257. [9]) Nr. 1102, Anm. 49. [10]) Nr. 1616. [11]) Nr. 1118, Anm. 104. [12]) Nr. 1084, Anm. 33. [13]) Nr. 1945. [14]) Nr. 1324. [15]) Von Unterwalden. Nr. 2377, Anm. 14, und Nr. 2512.

(3) Hans Schwartzmurer [6]): Ich habe vernommen, daß sich Vogt Råttich wegen einer Buße äußerte: «Ir kúrſiner von der ſtat, schickent jr ſchon zwen oder drÿ man uffhar, und ich min zwen sún bÿ mir ha[n], wen ſÿ mich abhar bringent, ſo wil ich jnen eis mal gen oder ſchencken». Im übrigen unterstützt er die Aussage des Kolÿ.

(4) Schicker schließt sich den Worten des Kolÿ und Brandenberg an.

(5) Vogt Stocker [7]) meldet, Råttich habe in seinem Hause die beleidigenden Worte bestritten; er könne es beweisen.

(6) Cläwi Knopflÿ [8]): Råttich teilte mir mit, die Herren wollten ihn wegen seiner Worte vor Gericht stellen; er werde jedoch unter Beweis stellen, daß sie verkauft und innehaben, was ihnen nicht zugehöre.

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. Doppelbl. 29,5 × 20,5 cm. S. 3 und 4 leer. Datum und Siegel fehlen.

## 2577 (1573 f). Kundschaft bezüglich Jakob Iten [Um 1500] [1])

(1) Oswald Nuſbomer [2]): Als Jakob Itten [3]) und Klaus Schwitter, sein Senn, miteinander zankten und er sie in Frieden nehmen wollte, sagte Kaus Rüttiner [4]), «er heig ſÿ erſt duſſen uff dem lôblÿ in friden genomen». Darnach warfen die beiden ihre Hände gegeneinander, und Iten habe zu Schwitter gesagt: «Du biſt ein finz gſell; du heſt noch kein Itten vergagtt». Dasselbe hielt Schwiter dem Iten vor. Warum hast du mir ins Gesicht gestoßen? fragte Iten, die Faust ballend, und schlug den Schwitter und zog ihn abseits in den Winkel.

(2) Ueli Nußbomer [5]): Er habe nichts gesehen und gehört, denn als er in die Stube trat, sei schon alles vorbei gewesen. Hans Müller und Hans Meÿer seien vor ihm in der Stube gewesen.

(3) Klaus Rüttiner: Er habe Jakob Itten und Klaus Schwitter in Frieden genommen, daraufhin aber nicht mehr auf sie geachtet und nicht gesehen, daß sie einander schlugen oder stießen. — Ohne Siegel und Datum.

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. Doppelbl. 33 × 21,5 cm. S. 2 und 3 leer. S. 4 von gleicherHand: Jacob Ittens kuntſchaft.

## 2578 (1573 g). Zeugenaussagen in einem Erbstreit [Um 1500] [1]) (Zug)

[S. 3] (1) Peter Zoberiſt [2]): Er saß mit dem Haggen [3]) «uff der bruggen duſſen vor dem lug húſlÿ» [4]) und fragte diesen, wer ihn beerben sollte. Dieser antwortete, daß Ammann Schell [5]) sein Erbe sei. Schell sei ihm um ein Glied näher verwandt als Ammann Spiller [6]). Würde jedoch Ammann Schell sterben, so könnten dessen Kinder und Ammann Spiller zu zwei gleichen Teilen erben.

(2) Welti Trinckler [7]) bestätigt als Ohrenzeuge dasselbe.

(3) Muger Surin [8]): Ammann Spiller und der Haggen hielten sich als Verwandte. Jost Wildÿ [9]), der Vater von Ammann Schellen Mutter und der Vater des Haggen waren rechte Brüder; sie hatten noch eine Schwester, die nach Zürich kam. Die Mutter der vier Geschwister war eine Húrtellerin, und «ir vatter iſt obnen [abhar] geſin, und des amman Spillers ſálligen můtter ſye ouch ein Húrtellerin geſin».

[S. 4] (4) Die Tochter des Heini Berſchi von Oberwil: Sie habe von ihrem Vater vernommen, daß die Mutter von Ammann Spiller, der Vater des Hag und die Mutter des Ammanns Schell «geſchwiſtergit und kind ſÿend geſin».

---

2576. [1]) Nr. 1324. [2]) Nr. 1564. [3]) Nr. 1681, Anm. 85, und Nr. 1883, C (32). [4]) Nr. 1324. [5]) Nr. 1496, Anm. 33, und Nr. 1681. [6]) Nr. 1921. [7]) Nr. 1437. [8]) Nr. 1759.

2577. [1]) Zur Datierung vgl. Nr. 2541 und 1542. [2]) Nr. 2542 (17). [3]) 2541, Anm. 73. [4]) Nr. 2542, Anm. 23. [5]) Nr. 2513, Anm. 58.

(5) Ueli Schôn [10]): Er habe bei den beiden Ammännern Schell selig und Spiller selig gedient und aus ihrem eigenen Munde vernommen: «Wen er (Schell) oder ſin můtter den Hagen überlepten, ſo weren ſÿ die nechſten erben ... Wen der amman Schel vor dem Hagen ſturbÿ, ſo wer der amman Spiller und ſine geſchwiſtergit und des amman Schellen ſálligen kind glich noch erb».

[S. 5—8] (6) Heini Mugerin [11]) bestätigt der Muger Surin Aussage [12]).

(7) Hans Kabis [13]): Ammann Spiller hätte gesagt, Jost Willdÿ sei ihm naheverwandt.

(8) Ueli Múller [14]), Hans Rinderlÿ [15]), Heini Frÿ am Bol [16]), Ruedi Holtzſach [17]), Mathis Eglÿ [18]), Heini Morgen [19]), Lienhard Keiſſer [20]) stimmen teilweise und Ueli Hüßlÿ [21]) ausdrücklich bei oder figurieren nur mit ihrem Namen in der Zeugenliste.

[S. 9] (9) Hans Brandenberg [22]) und

(10) Hans von Han [23]) bekräftigen desgleichen die schon genannten Aussagen [24]).

KA Zug. XIII. C. 1. Theke Nr. 144. — Orig. Pap. 3 Doppelbl. (geheftet) 32 × 22,5 cm. S. 2, 10, 11 und 12 leer. Datum und Siegel fehlen. Zwei verschiedene Hände: S. 3, 4 und 9 von der ersten, S. 5—8 von der zweiten.

## 2579 (1573 h). Metzgerordnung [Anfang 16. Jahrh.] (Zug)

(1) Die Metzger verpflichten sich eidlich, jeden, der krankes Vieh zum Verkaufe schlachtet, dem Ammann oder seinem Statthalter anzuzeigen. Der Schuldige verfällt für jedes Haupt Vieh einer Buße von 2 Gulden.

(2) Desgleichen sollen die Jungen und die Alten, Knechte, Kinder und Meister die Metzgerordnung eidlich beschwören und die Verstöße der Behörde anzeigen. Wer es unterläßt, geht seiner Fleischbank für ein halbes Jahr verlustig.

(3) Schlachtkälber müssen zum mindesten drei Wochen alt sein.

(4) Die Eingeweide [1]) der Kälber sollen wie von altersher ungeteilt verkauft und nur Galle und «weiſes» [2]) entfernt werden.

(5) Beim Schlachten soll der Metzger den Tierkopf oberhalb der Augen wegschneiden und dann ungewogen verkaufen; er darf auch «dhein fůß noch kuttlen oder anders umbſchlacht [3]) nit wågenn. Item man ſol ouch dheinn můſenn, kôpff, kuttlenn oder grÿe, krôß oder fůß zů dem fleiſch z nåmenn beſunder einemm ſinenn frÿgenn willenn laſenn».

(6) Der Verkauf von Fleisch an Sonntagen sowie den Festen unserer lieben Frau und der Apostel ist verboten, außer «ſpiſlÿ [4]), kuttlenn oder wúrſt, kôpff, grÿe, krôß, und was mann wigt, bis nach Sannt Oswaldtz meß, und nit lennger».

---

2578. [1]) Die letzten urkundlichen Erwähnungen von Ammann Joh. Schell und Ammann Joh. Spiller datieren vom 1. Oktober 1491 resp. 2. Mai 1495. Die Aussagen wurden nach dem Tode der beiden Magistraten aufgenommen. [2]) Nr. 1040. [3]) Johann mit den wechselnden Familiennamen Wildi, Hagen und Hürteler ist als Zeitgenosse Amann Schells kaum noch der Ratsherr von 1416/17, in Nr. 554 und 566. [4]) Hinter der heutigen Stadtkanzlei, schon im Baurodel oft erwähnt. Birchler, Kunstdenkmäler Zug II, 404. Der Name nimmt nach Idiot. II, 1716, vermutlich Bezug auf einen anfänglichen Kornspeicher. [5]) Nr. 1076. [6]) Nr. 1160. [7]) Nr. 1102, Anm. 88. [8]) Des Hans II. in Oberwil Zg. Nr. 1084, Anm. 20. [9]) Nr. 665, Anm. 33. [10]) Am Schilt Zg, in der Nähe der heutigen Pfarrkirche St. Michael. Henggeler, Baurodel 43 ff. [11]) Ein solcher in B. Nr. 1300 und 1451, Anm. 26. [12]) S. 5—8 von anderer Hand, Notizen für die Reinschrift. [13]) Alisbach Oä. Nr. 2377 und 2495 (97). [14]) Gruber, Jzb. 944—945. [15]) Auf Wißenschwändi Uä. Nr. 2224 und 2513. [16]) Nr. 1324. [17]) Mitteldorf Oä. Nr. 2495 (96). [18]) Fischer in Zug. Nr. 1929 und 2009. [19]) Vater und Sohn gleichen Namens. Baurodel 321. [20]) Nr. 1953. [21]) Nr. 2495 (28). [22]) Nr. 1069 und 2401. [23]) Vater und Sohn desselben Namens. Nr. 1017. [24]) S. 9 wieder von der gleichen Hand wie S. 3 und 4.

(7) In einem dringlichen Falle darf der Metzger einen Kunden bedienen, doch auf der Fleischbank. Fällt ein Feiertag auf den Samstag oder den Dienstag, so gilt das Verbot nicht.

(8) Jeder Metzger soll für sich allein verkaufen; es ist indessen gestattet, gemeinsam Vieh anzukaufen und zu schlachten.

(9) Samstags und dienstags darf nach 6 Uhr kein Vieh mehr geschlachtet werden. Der Fleischverkauf am Mittwoch und am Donnerstag ist nicht beschränkt. Bleibt dem Metzger Fleisch übrig, kann er es am folgenden Tage verkaufen, allein er darf erst wieder schlachten, wenn er es verkauft hat.

(10) Der Metzger darf auf einmal nur eine Fleischsorte feilbieten.

(11) Das Schlachten an Sonn- und Feiertagen, auch den Festen Mariens und der Apostel ist verboten; fällt ein Ruhetag auf einen Montag oder einen Freitag, so mögen die Metzger am folgenden Abend schlachten. Man soll die Fleischbänke «laſen fúr und fúr umbgăn und jetlicher uff ſinemm und uff dheinemm andernn banck veil habenn».

(12) «Item man ſol ouch dhein vech uffmachenn dann allein in ſchloſſenn [5]) und nit witter.»

(13) Beim Schlachten einer Kuh oder eines Rinds soll der Metzger «das hinder ſuber darvonn ſchnidenn und ſúbernn und darvon thůn, ſo darvonn ghörtt».

(14) Der Fleischverkauf ist erst nach der amtlichen Schätzung erlaubt. Zuwiderhandeln muß dem Ammann, seinem Statthalter oder den Ratsherren angezeigt werden.

KA Zug. IX. A. Theke Nr. 114. — Orig. Pap. Doppelbl. 29,5 × 21,5 cm. S. 4 leer.

**2580 (1573 i). Metzgerordnung** **[Anfang 16. Jahrh.] (Zug)**

Die einzelnen Posten stimmen sozusagen wörtlich mit denjenigen der früheren Ordnung überein. Neu sind die Angaben, daß ein Pfund Kalbfleisch, ebenso ein Pfund Fleisch vom wůcherſtier [1]) 7 Haller kostet. Beim Zubereiten der Würste soll der Metzger zwei Teile Schweine- und einen Teil Rindfleisch verwenden und sie pfundweise um fünf Angster verkaufen. Das Pfund Schweinefleisch kostet fünf Angster, das Pfund Ziegenfleisch 7 Haller, das Pfund Schaffleisch neun Haller. «Item was vechs zwenn guldin gildt oder minder, das ſelbig fleiſch ſol nit dúrer geben werden dann ein pfundt umb ſiben haller. — Item ochſſenn fleiſch, das da coſt zăchenn guldin und trob, mag einer ein pfundt genn umb nún haller, und was under zăchenn guldin coſt von rindt oder ochſſenn fleiſch, ſo ſol einer gebenn ein pfundt umb acht haller.»

KA Zug. IX. A. Theke Nr. 114. — Orig. Pap. 43 × 31 cm. Auf der Rückseite von gleicher Hand: Ordenlantz [2]) der metzgern.

**2581 (1781 a).** **1501 April 1. Zug**

Bürgi Zrôllen von Walchwil [1]) schuldet 1 lb Geldes, jährlicher Gült, dem Henſli Weber, Burger in Zug [2]), von seiner Matte am Walchwiler Berg, genannt der Klein Turnn [3]), mit Anstoß an das Burgerholz und an die Matte Groß Thurnn. Das Grund-

2579. [1]) Im Original: grye, d. h. die edlen Eingeweide (Lunge, Leber, Herz und Luftröhre). Schw. Idiot. II, 747. [2]) Röhrenartige Organe; so schon in einer St. Galler Metzgerordnung von 1269 (Idiotikon, Material). [3]) Geringes Eingeweide sowie Knochen und Füße, soviel wie Sigel. Schw. Idiot. VII, 494 und IX, 39. [4]) Lebergericht. Ebd. X, 553. [5]) Beckenknochen o. ä. Id. IX. 732.

2580. [1]) Zuchtstier. Id. XI. 1237. [2]) Ordonnanz, Gewerbeordnung.

stück ist schon mit einem jährlichen Pfund belastet. Die Gült ist ablösbar auf Martini mit 20 lb, Zuger Währung, und den ausstehenden Zinsen. Auch der Zins verfällt auf Martini, und dafür haftet die Frucht. Fertigung in die Hand des Ruedi Spilman, Burger von Zug und Vogt zu Walchwil [4]), der, da er kein Siegel besitzt, das Pergament von Hans Stadlÿ von Oberwil, Burger in Zug [5]), besiegeln läßt. Geschehen in Zug 1501 «uff Donſtag vor ſantt Ambroſius tag».

KA Zug. Gült Nr. 186a. Orig. Perg. (geschlitzt) 17,5 × 34 cm. Siegeleinschnitt. — Dors. (18. Jh.) Diſſer brieff iſt für ein lb in kräfften; gehört der Metzgerzunfft.

## 2582 (1787a). Kundschaft Ammann Steiner und Diegisberg [1501 Mai 15.] [1]) (Zug)

(1) Hans Jôrg [2]): Auf der Gerberstube [3]) äußerte sich Melcher Meyenberg [4]), Erni Wulfflj [5]) hätte in Rache zu ihm gesprochen: «Wir wúſſen ein gůtt ſach.» Später hätten sie in des Vogt Stockers Haus zu Abend gespeist, und als Jôrg heimkehren wollte, sagte Melcher zu ihm: «Lieber, blib! Ich můß dich han.» Da nahm Melcher ihn und Erni Wulfflin zur Seite und sagte: «Ernný, ich vernim, du und din etÿ Dyegiſperg [6]) haben an den aman Steiner [7]) geſchickt und gand alſo hinder mir durch; daz hett ich nit vermeintt; den du weiſt, daz alß ein ſach iſt, und weiſt, daz wir miteinandren abhin gangen ſind zů amanß Steiner ſtall, da ſÿ nu etwas geltz gehebt.» Und als sie dorthin kamen, schien ihnen, man habe sie beachtet, und sie seien hinter den Speicher gegangen und haben miteinander die Lage geprüft. Da habe Diegÿſperg ihnen beantragt, er wolle vorausgehen, wenn sie ihm folgen. Melcher schlug dies ab aus Angst vor der Strafe [8]).

(2) Hans Múller [9]): Er habe im Hause des Jos Ackli [10]) gehört, wie Melcher Meÿenberg und Erni Wulfflj laut miteinander verhandelten. Múller sei dann hinaufgegangen und habe den Melcher zu Erni sagen hören, daß er und sein Etti Diegyſperg mit Ammann Steiner hinten durch gingen und zu diesem sagten, «wie er jn gereichtt hab und jm ſo geſeitt, wie ſÿ ein gůtt pútt wúſſen, und wie der aman Steiner und etlich penſyon und jargeltt teillen, und wie der alt Diegýſperg ſÿ verwartt, und wie er gehôrtt hab, daz er ſsprech: ‚Daz iſt Lienhartz [11]) teil', und ſprech alweg der altt Diegiſperg: ‚Louff die túr uff; wir wend dir redlich nach, und ſÿ jm Ernÿ diß alß gichtig geſin, und ſÿ Ernÿ leid geſin, daz manß mitt gewalt tůn ſôltj. Eß wer jm allweg lieber ſuß mitt gemach'.»

(3) Melcher Meÿenberg: Der junge Erni Wulffly hab ihn mit Gewalt geholt und zu ihm gesagt: «Wir wend ein gůtt pútt gewunen!» Da nahm Meÿenberg seinen Degen und lief mit ihm. Da saß der alte Diegiſperg auf dem Holz und wartete auf sie. Er teilte ihnen mit, sie hätten die Gelder miteinander geteilt. Der Sohn hörte sagen: «Daz iſt Lienhartz teill!» Sie berieten, wie sie es machen sollten; doch als sie bemerkten, daß sie beobachtet wurden, wichen sie rückwärts. Der alte Diegiſperg hätte es gern ge-

---

2581. [1]) Nr. 2508, Anm. 53. [2]) Nr. 925. [3]) Nr. 2377 (77). [4]) Nr. 1837. [5]) Nr. 1255.

2582. [1]) Der Zeugenbericht ist eine Ergänzung zu Nr. 1787. [2]) — [5]) Nr. 1787. [6]) Hans, Nr. 1787. [7]) Werner. Nr. 1350. [8]) Auf S. 2 wird die Stelle betr. die Türe noch genauer umschrieben: «... und ſyentt vorhin deß willenß geſin, die túr uffzůlouffen, ob ſy wichentt, und do ſÿ ſchier zů dem venſter hetten môgen jnn ſin, hab ſy bedůchtt, ſÿ werentt jr jnnen worden. Do wichen ſÿ. Aber der Diegiſperg ſprech, wenn Melcher [die] túr uffſtieß, ſo weltj er daz gelt nemen, und wôlt der alt Diegiſperg ſálbſt mit jm reden.» [9]) Nr. 1813 und 1918. [10]) Nr. 1583. [11]) Steiner. Nr. 1580. [12]) Die Stelle betr. die Angst wird oben auf S. 1 (vor Wiedergabe des Verhörs) wohl von der Hand des gleichen Schreibers nochmals notiert: «Mir iſt ein ſach zů handen gangen oder begegnett. Ich welt nit umb al der von Zug gůtt, daz ichß getan hett; den hett ichß getan, ſo môcht ich nicht Zug beliben.» [13]) Beuteanteil. Id. V. 1127.

sehen, wenn er die Türe zum Stall des Steiner aufgerissen hätte; Erni hätte ihm dann folgen sollen. Da entgegnete Melcher: «Sôltÿ es úbel geratten, ſo tôrffen ich und mine kind niemer me zů Zug beliben, und iſt weger, wir ſchicken ſuſt frúntlich an jn (Ammann Steiner) um ein púttpfenig» [13]).

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. 31,5 × 22,5 cm. S. 3 und 4 leer. Ohne Datum und Siegel.

**2583 (1798 a). 1501 November 19. Zug**

Statthalter und Rat von Zug an Bürgermeister und Rat von Zürich. Der Mitbürger Heiny Fridly [1]), Vorweiser dieses Briefes, berichtet dem Rat, wie seine Base Barbara Stäger von Hußen [2]) mit Heiny Schmid von Hengst [3]) zu Coſtentz auf dem Hofgericht oder an andern Orten zu tun gehabt habe, wobei sie ihn (Fridli) als ihren guten Freund beansprucht habe, da sie niemand hatte, der ihr beigestanden wäre. Dieser ist durch diese Beanspruchung in merklichen Schaden gekommen, da er als Zoller nicht daheim war und andere Leute das Amt besorgen lassen mußte. Die Base habe ihm dafür ein Gemächt [4]) versprochen, daß er mit ihr nach Coſtentz und anderswohin ging, was er auch getan und damit seine Freundschaft bewiesen hat. Die Base und ihr Vogt Hans Huser haben nun aber die Errichtung des Gemächts verweigert, wofür sie von Fridli vor dem Gericht zu Hensch [5]) belangt und zur Zahlung von 40 Pfd Haller nach ihrem Tod verurteilt wurden. Sie hat nun aber das Urteil nicht anerkannt, sondern mit ihrem Vogt Hans Schmid an den Rat von Zürich appelliert, der nun von Zug ersucht wird, seinen Bürger zu schützen. Gegeben auf St. Elsbetten Tag anno $1500^0$ im andern Jahr.

KA Zug. XIII. C. 1. Theke Nr. 144. — Orig. Pap. folio. Rückseits Adresse: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich, sowie Schriftproben; unbesiegelt.

**2584 (1817 a). 1502 Mai 6. Zürich**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich ersuchen Ammann und Räte von Zug um Vermittlung in folgender Sache: Der Ehemann der Tochter ihres Bürgers Baumann von Horgen hat ihre Kleider in Zug arrestiert. Nun sind diese Eheleute vor dem Rat in Zürich ihres Spans halber erschienen, der es aber bei dem von der Frau in Konstanz erlangten Entscheid bewenden ließ; unsere Miteidgenossen von Schwyz sind gleicher Meinung. Zürich ersucht daher, die Frau in den Besitz ihrer Kleider gelangen zu lassen, damit sie ohne Sorge um Leib und Leben sein kann. Gegeben Freitag nach Ascension. 1502.

KA Zug. XIII. F. 1. Theke Nr. 165. — Orig. Pap. Fol. Rückseite Adresse: ... Aman vnd råte ... Siegelspur.

**2585 (1842 a). Rechnungsaufnahme Frauental 1503 Juni 26. und 27. (Frauental)**

(S. 1, am 26. Juni). A. D. 1503, Montag, an St. Johannes- und Paulstag, nehmen in Gegenwart des Abtes Ulrich von Kappel [1]) die Herren von Zug von Frau Mechtild Durſtin, derzeit Speichmeisterin zu Frauental [2]), die jährliche Abrechnung entgegen:

---

2583. [1]) Nr. 1757, Anm. 8; nach den folgenden Belegen wohl eher von Nh (Hinderburg) als von Baar (WBZG 77): 2047, hier als Tochtermann des Klein Welti Zerwitwen bezeichnet; 2191; 2376 [5] und [9]. [2]) Hausen ZH. [3]) Heisch, Gd. Hausen ZH. [4]) Vermächtnis. [5]) Heisch.

Item an Kernen 573 Malter 1 Viertel [3]; 668 Mütt 3½ Viertel;
item an Korn 180 [4], 170 Malter 5½ Viertel;
item an Haber 180 Malter weniger ½ Viertel;
item an Geld 1493 lb 17 s; an Geld 1106 lb 5 s 3 hlr [5];
item an Wein 296½ Eimer.
(Ausgaben). Iten an Kernen 668 Malter 3½ Viertel [6]; 409 Mütt;
item an Korn 170 Malter 5½ Viertel [7]; 86 Malter 2 Viertel;
item an Haber 180 Malter minder ½ Viertel [8]; 60 Malter 2 Mütt.
(S. 2, Dienstag). Item an Geld 1106 lb 5 s 3 hlr [9]; 550 lb 15 s 2 hlr [10];
item an Wein 90 Eimer;
item an Geld 569 lb 15 s.
(Restbestand des Gotteshauses):
An Kernen 260 Mütt weniger ½ Viertel;
an Korn 84 [Mütt] 3½ Viertel;
an Haber 119 Malter 7½ Viertel;
an Geld 924 lb 2 s 1 hlr;
an Wein 206½ Eimer.

KA Zug. VIII. F. 1. Theke Nr. 106. — Orig. Pap. Doppel-Schmalblatt 31 × 11 cm. S. 3 und 4 leer.

**2586 (1864 a). 1504 August 21. Zug.**

Ammann und Rat der Stadt Zug nehmen Stellung zu einem Vorschlag wegen der Münze [1], den eine Botschaft nun zum zweitenmal mit dem dringenden Ersuchen um Zustimmung vorgetragen hat. Man erklärt sich nach Beratung in der Gemeinde [2] einverstanden, den Karlin zu 5 Schilling zu werten. Falls aber der Adressat damit nicht einverstanden sein sollte, würde man seinem Vorschlag zustimmen. Bis Weihnacht sollen indessen alle Schulden und Zinsen mit der alten Währung und Münz bezahlt werden. Wer daher innert dieser Zeit Gülten ablösen will, soll das mit Gold- oder Silbermünzen geschehen, wie sie jetzt gewertet werden. Im übrigen behalten wir uns vor, über kurz oder lang die Münzen zu nehmen oder nicht oder einen andern Vorschlag machen helfen, wie es uns gutdünken wird. Es wird dringend gebeten, sich mit dieser Antwort zufrieden zu geben. Gegeben Zug, auf Mittwoch vor St. Bartholomäus 1504.

KA Zug. XV. C. 5. Theke Nr. 179. — Kop. Fol. Ohne Siegel und Adresse.

**2587 (1912 a). 1507 November 27. Zürich**

Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich ersuchen Ammann und Räte von Zug: Ihr Bürger Heiny Leman ab dem Würibach [1] habe einen schwarzen Münch mit einem weißen Stern verloren, der zu Handen der Herren von Zug gekommen sei, die den Eigentümer auf S. Andreas Zug vorgeladen haben. Sie werden ersucht, ihn zu seinem Recht kommen zu lassen. Gegeben Samstag vor Andreas 1507.

KA Zug. XIII. F. 1. Theke Nr. 165. — Orig. Pap. Fol. Rückseits Adresse: ... Aman und rât zu Zug ... Siegelspur.

---

2585. [1]) Nr. 1422. [2]) Mechtild Türst. Nr. 1776. [3]) bis [10]) Im Original gestrichen.

2586. [1]) Die Abschiede von Luzern vom 11. und 24. Juli und von Zürich vom 20. August (EA III. 2. 284, 285 und 288) enthalten nichts Einschlägiges. [2]) Das Geschäft scheint nur an der städtischen Gemeindeversammlung verhandelt worden zu sein.

2587. [1]) Offenbar Nr. 2537 Ziff. 2; Wüeribach, südlich Horgen ZH.

**2588 (1983 a). Rechtsspruch betreffend Erlenbach [1]) 1511. Zug**

Zum ersten soll Hans Hungli [2]) einen guten Scheyhag setzen von genügender Höhe über dem Bach auf Hans Diegeſpergs [3]) Matt, doch nicht zu weit in der Matt; deren Eigentümer hat den Hag auf alle Zeit zu unterhalten.

Zum andern sollen Hans Hungli und seine Nachfolger das Bachufer in Ehren halten, daß dem genannten Diegiſperg und seinen Nachfolgern kein Nachteil und kein Schaden erwachse. Dafür soll Hungli das Recht haben, zu tränken und nach Bedarf Wasser zu schöpfen. Er darf aber den Bach nicht anders drängen, als wie er jetzt rinnt. Damit soll die Sache gerichtet und geschlichtet sein. Dessen zu Urkund besiegelt von Ammann Johannes [4]).

KA Zug. XIII. C. 2. Zug. Theke Nr. 145. — Kop. Pap. 29,5 × 18,5 cm. 4 S., die erste beschrieben. Beglaubigung der Abschrift von Wolfgang Müller vom 26. April 1720. S. 4: Copia ein alten Rechtsspruch . . . aufgericht 1511.

**2589 (1984 a). 1512 März 6. Schwyz.**

Joſ Jacob [1]), Landmann zu Schwyz, schuldet Wernher Steiner [2]), alt Ammann Zug, seinen Erben und Inhabern des Briefes 5 Gd. jährlicher Gült Zuger Währung, 2 Pfd. Haller für einen Gd., ablösbar mit 100 Gd., auf seinem ledigen Gut Werners Berg, stoßt hinten an den Hunenberg [3]) und vorne an Grett Hagligen Großen Stein [4]) und unten an das zum Gut gehörende Holz. Es siegelt Uolrich Ketzin [5]), alt Ammann zu Schwyz. Gegeben an St. Fridolin 1512.

KA Schwyz. Nr. 1829. — Orig. Perg. 50 × 30,5 cm. Siegel o 31 mm. Im Rundschild Hausmarke (zwei pfahlweise durch Strich verbundene Sterne; die Abbildung in Styger, Wappenbuch 166, ist ungenau). Spruchband got. unleserlich.

**2590 (2008 a). Gerichtsprotokoll [Nach 6. Juni 1513] [1]) (Zug)**

Im Streithandel des Ueli Weber von Zug [2]) mit Pauli am Bůl von Unterwalden [3]) erfolgt gerichtliche Zeugenschaft. Auftrags des Ueli Weber bezeugt Ruedi Bår von Zug [4]), daß «in vergangner zitt zů Nawera, das die geſellen mit ein andren verlaſen hått en [5]), wan jnnen kuntſchafft oder warnig kåme von jrnnen vyenden und ſy einen lerman ummſchlůgen, ſo ſolt jederman by ſinem eytt zůlouffen uff die werinen, da dann jederman hin geordnett wår». Daraufhin wurde nach Mitternacht ein Lärmsignal geschlagen, und da nicht jedermann erschien, ein zweites Signal gegeben. Als auch Pauli am Büel erschien, hörte Bär den Ueli Weber zu diesem sagen: «Wie kuntz, da du dich alwegen ſo vaſt hinderſt und dich nit fúrdreſt, und weiſt, wie unſer ſachen ſtandenſt [6]), und ſolteſt das minder tůn dan ein ander, wan wir ſindt bedt weibel?» Pauli zum Büel antwortete, er habe Ehre und Eid so gut gehalten wie Weber. Der letztere entgegnete: «Wan du den erſten lerman hatteſt gehórtt und nit wåreſt komann, ſo hatteſt du din er und eytt und ander nit als wol gehalten als ich.» Der Zeuge leistet für seine Aussage einen Schwur. — Datum fehlt.

KA Zug. XIII. D. 1. Theke Nr. 150. — Orig. Pap. 30,5 × 21,5 cm. Ohne Siegel.

---

2588. [1]) Zg. s. Register. [2]) Nr. 2513, 88, an der jetzigen Untergasse wohnhaft. [3]) 1222, 10 (Anm. 87) und öfter. [4]) Hier bricht die Abschrift ab; es handelt sich um Ammann Johann Schwarzmurer. Zumbach 45.

2589. [1]) HBLS IV 385. — Hist. Mitt. Schwyz 28 (1919). [2]) Nr. 1350, Anm. 4. [3]) Der Hunnenberg. [4]) Südl. Schwyz. [5]) Nr. 1598.

2590. [1]) Die im Text genannte Schlacht bei Novara fand am 6. Juni 1513 statt. [2]) Henggeler, Baurodel 31. [3]) HBLS I, 336. [4]) Nr. 2377, Pos. 7. [5]) Ergänze: verſprachen. [6]) Lies: ſtandent.

**2591 (2059 a). 1515 September 2. Luzern**

Schultheiß und Rat zu Luzern an Ammann und Rat zu Zug wegen des Steuerstreits mit ihrem Bürger Jakob von Hertenstein[1]: der deswegen abgesandten Botschaft, die sich auf die geschworenen Bünde berief, ist mitgeteilt worden, daß Zug zur Beseitigung des Spans Hand bieten wolle. Darauf ist der Ratsfreund Jakob von Hertenstein einvernommen worden wegen des Fasnachtshuhns, auch des Fallrechts und anderer Beschwerden, über die wir im vergangenen Jahr schriftlich und mündlich berichtet haben, damit sie abgetan werden können. Zu diesem Zweck möchte Luzern einen freundlichen Tag ansetzen und eine Botschaft senden, der auch die Rechtfertigung Zugs wegen des Kiemens vorgetragen werden kann. Gegeben Sonntag nach Pellayen 1515.

KA Zug VI. D. 11. Theke Nr. 92. — Orig. Pap. 38 × 32 cm. Rückseits Adresse und Siegelspur.

**2592 (2094 a). 1517 März 6. Schwyz.**

Joß Jacob[1], Landmann zu Schwyz, schuldet Wernher Steiner[2], alt Ammann Zug, seinen Erben und Inhabern des Briefes 5 Gd. jährlicher Gült Zuger Währung, ablösbar auf Martini mit 100 Gd., haftend auf seinem Gut Werners Berg, stoßt hinten an den Hunna Berg, vornen an Grett Hagligen Großen Stein und unten an das zum Gut gehörende Holz. Vorgang 5 Gd., demselben Ammann Steiner gehörend. Es siegelt Martin Fleckly[3], alt Ammann zu Schwyz. Gegeben an St. Fridolin 1517.

KA Schwyz Nr. 1837. — Orig. Perg. 28,5 × 38 cm. Siegel o 30 mm, beschädigt. Im Rundschild Wappen Fleckli (Styger, Wappenbuch 107, Ziff. 1; ob es sich um Halbmonde handelt, ist zweifelhaft, die Abbildung ist ungenau). Umschrift got. unleserlich. Dors. (fast gleichzeitig): Diſe güllt iſt vertheillt bis an 24 lb gelltz, heind min herren vff Wernersberg inhalt dißer dryer brieffen[4].

**2593 (2165 a). 1519 September 27. (Zug)**

Ruedi Züricher, seßhaft im Grüt[1], schuldet dem Ruedi Moß[2] und dessen Erben 58 lb d Geldes jährlicher Gült Zuger Währung, vom Gute, das er von ihm gekauft hat, genannt am Stock, mit vier Gadenstätten, Haus und Hofstatt samt aller Zugehörde. Das Gut stößt an den Stock des Caſpar Lips[3], an die Allmende Brunnegg und an des Hans Pentilis[4] Weide. Vorgang: 18 lb Geldes. Die Gült ist ablösbar, je 100 lb d auf Martini, mit dem verfallenen Zins. Frucht und Blum werden als Garantie für den Zins eingesetzt. Fertigung nach Recht. Auf die Bitte des Schuldners siegelt Caſpar Schell, Burger und des Rats in Zug, derzeit Statthalter[5] des Ammanns Hieronymus Stocker[6]. Nachtrag: Es sind 10 lb Kapital vergessen worden, so daß der Jahreszins 58½ lb beträgt. Gegeben 1519 «am Zinstag nechſt vor ſant Michels tag».

KA Zug, Gült Nr. 286 a. — Orig. Perg. 20,5 × 33 cm. Siegelstreifeneinschnitt. — Dors. (16. Jh. Item abgelöſt 8½ lb geltz. (Spätere Hand) Item mer iſt abglöſt worden uß dißerem brieff 1½ lb geltz. (Noch später) Iſt nit meh alß 40 lb zinß; zinſet ietz Criſten Deiler im Grütt[7], iſt 18 g 7½ s.

---

2591. [1]) Nr. 1354.

2592. [1]) Über ihn und die Flurnamen vgl. Nr. 2589. [2]) Nr. 1350, Anm. 4. [3]) HBLS III 172; Gfd. 32 (1877) 126. [4]) Der dritte in den Hist. Mittlgn. erwähnte Brief, auf der Liegenschaft Lücken desselben Eigentümers, dem Bartholom. Stocker in Zug gehörend, ist nicht mehr vorhanden.

2593. [1]) B. Nr. 1283. [2]) Nr. 2477 (2) und 2508 (14). [3]) Nr. 2330. [4]) Nr. 1947. [5]) Nr. 1798. [6]) Nr. 1760. [7]) Die Theiler sind ein im 17. Jh. ausgestorbenes Geschlecht im Grüt B. Gfd. 23 (1868) 339.

Margret Morgendin[1]) und ihr Gatte, der Zuger Burger Ruedi Wäber [2]), verkaufen dem Hennſi Wäber, auch Burger in Zug, und dessen Erben 5 lb d Geldes, jährlicher Gült um 100 lb d Hauptgut, Zuger Währung. Der Kaufschilling ist erlegt worden. Die Gült liegt auf der Frau väterlichem und mütterlichem Erbgut, und die Verkäuferin setzt als Bedingung: «Wann mines ewirtz Růde Wåbers brůder Hannſen Wåbers ſåligen verlaßnen eliche wirttin, jetz Ernÿ Keißers, burger Zug [3]), eliche wirttin, Elſpet Kolin, ir verordnet und vermachet lipting, ſo iro von iro vordrigen ewirtten, Hannſen Wåber ſåligen, ir låben lang zů einem lipting inn liptings wiſe und nach liptings recht z nutzen und z nießen verordnet und vermachet iſt, wann das ſelbig ir verordnet und vermachet lipting valt und ledig wird, ſo ſol ich, erſtgenantte Margret Morgendin, dann die obgemelten uffgenomnen und ufgeſetzten hundert pfund zins und hŏptgůt wider vorus und vorab vor dennen nen von dem ſelbigen gefalnen lipting zů der zit, ſo dann das ſelbig valt, und ſol und mag dann min våtterlich ererbt verſetzt gůtte widerum ablŏßen und ledig machen, und ſol und mag die hundert pfund, wie obſtat, vorus und vorab vor dennen nån, Go[t] gåb, das lipting valle bÿ mines vorgemelten ewirtten, Růde Wåbers, leben oder nach ſinem abgang.» Im einzelnen nennt die Frau als Gültpfänder: (1) «Min hus, hofſtat, huſmatten, genant z Brunnen [4]), und wies dann alles mit ſiner eigenſchaft, ehaftÿ und zůgehŏrde inn alweg inn hag und inn march vergriffen lid; ſtoſt einhalb an Petter Voſters huſmatten [5]), anderhalb an Růde Brandenbergs matten, zum dritten an ſee, an die Landſtraß. (2) Aber... min matten, ouch mit aller iren eigenſchaft, ehaftÿ und zůgehŏrde, ſtoſt obertzen as Ernÿ Stocklis weid, anderhalb as Grútters [6]) råben an Ueblagraben [7]), zum dritten as Petter Voſters huſmatten, zum vierden unnd zum letſten an Criſten Uttigers [8]) huſmatten, und liggent råblÿ in der matten, und wie ſÿ dann ouch inn hag und inn march vergriffen lid. Und ſtat vor nút úberein uff allem obgemelten hŏfflÿ und gůtter dann 11 pfund geltz; gehŏrrent fúnf pfund geltz Hans Kollis ſåligen verlaßnen kinden, und fúnf pfund geltz gehŏrrent Wernÿ Húnnenberg [9]), und 1 pfund geltz gehŏrrt der Frůmeß.» Die Gült ist zinsbar auf Martini und ebenso ablösbar auf diesen Termin mit 100 lb d und dem verfallenen Zins «nach der ſtat und ampts Zug recht». Die Verkäuferin und ihr Gatte, der ihre Rechte vertritt, ersuchen um Fertigung durch Kaspar Schell [10]), Burger und des Rats von Zug, derzeit Statthalter des Ammanns Hieronymus Stocker [11]); der erstere siegelt. Gegeben 1520 «am Zinſtag nechſt vor der Herren vaſnacht».

KA Zug, Gült Nr. 289a. — Orig. Perg. 33,5 × 22 cm. o 27 mm, beschädigt und unkenntlich. — Dors. (später): Sti Wolffgangi Pflegerey gehörig. Geschenk StA Schwyz.

## 2595 (2171 a). 1521 Februar 11. Zürich.

Der päpstliche Legat Anton Pucci, Bischof von Pistoia [1]), ersucht unter Hinweis auf die am letzten Tag in Zürich [2]) gegebene Zusicherung und das bestehende Bündnis um den Aufbruch von 6000 Knechten. Außerdem gibt er Kenntnis von einem an die Eidgenossen gerichteten Breve des Papstes Leo X. vom 4. Februar, das er in Abschrift beilegt [3]). Gegeben zu Zürich am 11. Februar 1521. Paratiss. A. episcopus Pistoriensis cum potestate legati de latere.

---

2594. [1]) Mehrere dieses Namens, nicht mehr identisch mit Nr. 998, desgleichen [2]) nicht mit Nr. 2503[56] und 2520[50]. [3]) Nr. 1222 Anm. 75 und Nr. 2180. [4]) Nr. 665 Anm. 43. [5]) Tellenmatt nach Gruber Jzb. 482 und Nr. 2334. [6]) Vgl. Gruber ebd. 1309. [7]) So ähnlich im Urbar St. Wolfgang 1534, offenbar der Stolzengraben mit dem heute noch erkennbaren Trottenbau. [8]) Die Breiten Nr. 2377 und 2513 Pos. 7. [9]) Auf Bernold, Gruber Jzb. 679. [10]) Nr. 1798. [11]) Nr. 1760 und 1829.

KA Zug XI. D. 8. Theke Nr. 134. — Orig. Pap. Fol. Aufgedrücktes o 26 mm; in Spitzschild, von Mitra überhöht, ein Mohrenkopf mit Kappe. ANT PVCCIVS BY PISTORIENS. Rückseite Adresse: Magni[fi]cis ac Potent[issi] mis d[omi]nis D. Amano et Consulibus Zugen[sibus] Zuch.

**2596 (2196 b). 1521 Februar 14. Zürich**

Derselbe Legat berichtet, daß ihm seitens seiner Heiligkeit eine Post zugekommen sei, die sein Begehren bestätigt, dazu die Wechselzettel aller eidgenössischen Pensionen [1]). Gegeben Zürich am 14. Februar 1521. Unterschrift wie oben.

KA Zug. XI. D. 8. Theke Nr. 134. — Orig. Pap. Siegel und Adresse wie oben.

**2597 (2213 a). 1521 November 25. (Wil)**

Schultheiß und Rat der Stadt Wil im Thurgau urkunden, daß im Gericht vor ihnen erschienen sind der Seckelmeister der Stadt Zug einerseits und Hanns Schowinger, Burger von Wil [1]), andernteils. Der Seckelmeister läßt einen Zinsbrief verhören und legt dar, daß St. Wolfgang [2]) für 300 Gd. Hauptgut 15 rhein. Goldgd. an Zins, überdies Kosten und Schadenersatz ausstehen. Der Zinsbrief nenne zwei Bürgen, nämlich Heinrich Schenckli [3]) und den inzwischen verstorbenen Hans Schenckli, Altbürgermeister von St. Gallen [4]); demnach müsse ein zweiter Bürge gestellt werden. Falls Schowinger nicht gütlich seinen Verpflichtungen nachkomme, möge ihn das Gericht dazu zwingen. Auch Schowinger legt einen Brief vor und erklärt, er schulde nur 200 Gd. Hauptgut, resp. 10 Gd. Zins. Er gedenke die Schuld auf den kommenden St. Johannestag (24. Juni) abzulösen. Die übrigen 5 Gd. Zins liegen auf dem Hofe zu Bruggen bei St. Gallen. Der Zuger Seckelmeister beharrt auf seiner Forderung und dem zweiten Mitgülten; Schowinger weigert sich, Folge zu leisten. Nun entscheiden die Gerichtsherren zugunsten des Seckelmeisters; sie fordern Schowinger auf, den gesamten Zinsbetrag von 15 Gd. und außerdem 8 Gd. für Kosten und Schaden zu entrichten, ebenso den zweiten Bürgen stellen. Daraufhin bittet Schowinger, der Zuger möge den Hauptbrief beim Gerichte zurücklassen: er gebe ihm Bürgschaft, daß er ihm das Dokument auf Lichtmeß (2. Februar) in eigenen Kosten zu sicheren Handen überantworten werde. Auch werde er Zins und Schaden begleichen und auf Lichtmeß den zweiten Bürgen stellen. Unter Gewährleistung des Gerichts entspricht der Seckelmeister dem Gesuch. Beide Parteien verlangen eine briefliche Bestätigung. Schultheiß und Rat von Wil siegeln. Gegeben 1521 «an fannt Katherinen tag, der hailgen junckfrowen».

KA Zug. VI. D. 2. Theke Nr. 91. — Orig. Perg. 32,5 × 44 cm. o 40 mm. Schreitender Bär. Umschrift unleserlich.

**2598 (2359 a). 1527 Juni 6. St. Johannsen**

Im Anschluß an die Jahrrechnungstagsatzung in Neuenburg [1]) entscheiden die eidgenössischen Boten einen Streit zwischen Rat und Burgern von der Lanndern [2]) und dem Kloster St. Johann-Insel [3]) wegen der Pfarrwahl. Abt Rudolf von Benoyet

---

2595. [1]) Nr. 2109. [2]) 1. Dezember 1520. EA IV, 1. a. 1270. [3]) Deutsche Übersetzung liegt vor abgedruckt EA IV, 1. b. 10; daselbst Auszug aus dem obigen Missiv und vorausgehend S. 7 die Verhandlung des in Zürich am 23. (bis 26.) Februar stattfindenden Tages und S. 9 der Vortrag des Legaten vor dem Rat zu Zürich (ca. 10. Februar). Zur Sache selbst vgl. z. B. Dierauer III. 32.

2596. [1]) Auszug aus dem Missiv EA IV. 1. b. 10.

2597. [1]) Fürstlich-st.-gallischer Rat (1449—1521), Vogt auf Oberberg, bei Goßau SG. HBLS VI, 227. [2]) Hbg. [3]) Kanzler und Reichsvogt in Wil SG, † 5. Oktober 1533. HBLS VI, 160. [4]) Stadtschreiber, dann 1502 Bürgermeister in St. Gallen und Landvogt im Toggenburg. Ebd.

habe ihnen gegen ihren Willen und die bisherige Gepflogenheit nach dem Absterben ihres Kirchherrn einen andern dargesetzt, der aber ein Lasterleben führe und nicht gelehrt sei. Der Abt beharrt auf seinem Wahlrecht auf Grund einer vom Grafen von Neuenburg verliehenen Urkunde vom 24. Juni 1231 [4]), die die Siegel der Äbte von St. Johannsen und Fontanier [5]), des Kapitels von Neuenburg und Graf Berchtolds selig trage. Hinsichtlich der Ausübung der hohen Gerichtsbarkeit habe er mit Wissen und Willen des eidgenössischen Vogtes von Neuenburg gehandelt. Die Vorwürfe gegen den von ihm bestellten Kirchherrn weist er ebenfalls zurück.

Die Boten entscheiden: Der Abt habe einen andern gelehrten Kirchherrn geschickt, keinen lutherischen, sondern einen den Bürgern genehmen. Darüber habe jetzt und inskünftig der eidgenössische Vogt zu entscheiden. Was der Kirchenfabrik für Licht und Patrone zukommt, gehöre nicht dem Kirchherrn, vorbehalten die Jahrzeiten und die Stiftsmessen. Der genannte Herr Wilhelm Bable wird als Kirchherr von Landeron bestätigt, sofern er das Wort Gottes nach diesen Vorschriften predige. Der Brief wird von Landvogt Balthasar Hiltprand von Basel besiegelt und vom Schreiber der Eidgenossen, Glado Baillot, Vogt zu Vaultrauers [6]) geschrieben. Geschehen im Gotteshaus Sant Johannsen Insel den 6. Brachmonat 1527. Boten sind [7]): Von Zürich Hanns Jägkli [8]); von Bern Venner Willading [9]); von Luzern Moritz Mettenwyl [10]); von Uri Heinrich Büntting [11]); von Schwyz Josef am Berg [12]); von Unterwalden Niclaus Halter, Ammann daselbst [13]); von Zug Götschi Zhag [14]); von Glarus Bernhart Schießer [15]); von Freiburg Annthoni Pavilard, Ritter [16]); von Solothurn Hanns Hug und von Schaffhausen Hanns Wernnli.

KA Zug. IV. K. Theke Nr. 54. — Pap. Fol. 4 Seiten, beschrieben.

**2599 (2392 a). 1528 Mai 27. (Zug)**

Gerichtsurteil zwischen Seckelmeister Studer [1]), der eine Matt gekauft hat, die vorher Diegisperg [2]) besessen, und Jost Knopfli [3]). Demnach hat Studer ein durchgehendes Wegrecht bis zum Gatter an seiner Matt, welcher bei Vogt Schönbrunners [4]) Stapfen hängt. Richter waren Rudolf Hünenberg [5]), oberster Weibel, Vogt Heinrich Schönbrunner und Oswald Zuoderlauben [6]), beide Bürger von Zug; von Aegery Vogt Heinrich Zigerly [7]), von Baar Peter Fischer [8]). Besiegelt von Oswald Toß, Ammann Zug [9]), auf Mittwoch vor Pfingsten 1528.

KA Zug. XIII. C. 2. Zug. Theke Nr. 145. — Kop. Pap. fol. 4 S., wovon 2 beschrieben, obiges auf S. 2. — S. 1 enthält eine Wegrechtsvereinbarung durch die erwähnte Matt Schönbrunners, vom 16. November 1565.

---

2598. [1]) EA IV. 1. a. 36, ohne Botenliste. Die Schiedsverhandlung ist nicht erwähnt. [2]) Landeron NE. [3]) Benediktinerabtei an der Zihl, Gd. Gals BE; Rudolf de Benoît ist der letzte Abt. HBLS VI 73. [4]) Das Datum ist unrichtig aufgelöst: Decollation S. Joh. Bapt. (29. August); unter diesem Datum in den Fontes Rer. Bern. gedruckt (II. 119). Die Urkunde befindet sich im Staatsarchiv Neuenburg. Mitteilung StA Bern. [5]) Fontaine André: Praemonstr. Abtei bei Neuenburg (Gd. La Coudre). HBLS III 191. [6]) Claude Baillot, Sekretär der eidg. Besetzungsbehörde, Kastellan von Val-de-Travers. HBLS I 540. [7]) Diese offenbar an der Jahrrechnung in Neuenburg. [8]) Ratsherr, wiederholt Gesandter an der Tagsatzung. EA IV 1. a. Reg. [9]) Konrad Willading HBLS VII 542. [10]) Kleinrat. HBLS V 90. [11]) Vogt Heinrich Püntener, Tagsatzungsgesandter. HBLS V 496. [12]) Landammann Josef Amberg. HBLS I 331. [13]) Landammann von Obwalden. HBLS IV 67. [14]) Nr. 1974. Landvogt im Rheintal. Aschwanden, P., Landvögte 51. [15]) Landvogt in Neuenburg. [16]) Ratsherr. HBLS V. 382.

2599. [1]) Offenbar Hans, Nr. 1580, Anm. 13 und spätere Belege. [2]) Nr. 2582 und 2588. [3]) 1318 Anm. 9 und spätere Belege. [4]) Nr. 985 und später sehr oft. [5]) Nr. 2412. [6]) Nr. 2227 und weitere Belege. [7]) Landvogt; Nr. 1118 und folgende. [8]) Nr. 2331 und 2335. [9]) Nr. 2219 und öfter. Zumbach 48.

# Orts-, Personen- und Sachregister

(Vgl. die Vorbemerkungen zum Hauptregister S. 1281)


Aa (Zg) 2551
Aamühle (Zg) 2551
Ablaß, Mißbrauch 2566
Absolution 2566
Acklin Jost (Zg) 2582
Aegeri 2560, 2561, 2564, 2575, 2599
— Ratsherren
— — Hasler Heinrich 2564
— — Heinrich Andreas 2564
— — Zigerli Heinrich 2599
— Talweibel
— — Schnüriger Hans 2575
— Einsiedeln, Rechte, Verkauf an Zug 2547
Albrecht Hans (Hitzkirch LU) 2573
— Heinrich (Zg) 2560, 2564[2 13]
Alisbach (Oä) 2578
Allerheiligenmesse 2550
Almosensammler 2566
Altshausen (Wtbg) 2553
Altdorf (UR) 2554
Altstätten (SG) 2562
Amberg Josef, LA (SZ) 2598
Ambühl Paul (NW) 2590
Amrein Hartmann (Mz) 2575
Ams Gottfried LV (B) 2575
Amstad Hans (Zg) 2564
Anna — (SG) 2556
Annaten 2566
Anzeigepflicht 2579
Appellation 2556, 2562, 2583
Appenzell 2548, 2562
— Landammann und Rat, 2548, 2562
Argen v. Hugo Gr. 2553
Arnold Peter (Ww) 2564[11]
Arth (SZ) 2560, 2564
Au (Rifferswil ZH) 2570
Auf der Maur Ulrich LA (SZ) (S) 2566

Baar 2575, 2599
— Ratsherren
— — Fischer Peter 2599
— — Rettich Ulrich 2575
Bable Wilhelm, Pfr. (Landeron NE) 2598
Bachmann Walter (Wädenswil ZH) 2545
Bäckerei 2565
Bad 2548
Baden (AG) 2557, 2559, 2562, 2575
Baillot Claude, eidgen. Schreiber 2598
Bär Hans (Merenschwand AG) 2567
— Rudolf (Zg) 2590
Basel 2598
Baumann — (Horgen ZH) 2584
Beichli (ZG) 2561
Beichtväter 2566
Bellinzona 2552
Benoît de Rudolf, Abt 2598
Benteli Hans (B) 2593
Bern, Venner
— — Muleren v. Urban 2549
— — Willading Konrad 2597
Bernold (ZG) 2594
Bettelbrüder 2566
Biberach (Wtbg)
— Bürgermeister und Rat 2553
Blaser Hans (Steinen SZ) 2564[2]
Bleue 2546
Bohl (ZG) 2578
Böil — (Arth SZ) 2564[13]
Brandenberg Hans (Zg) 2578
— Lorenz (Zg) 2576
— Rudolf (Zg) 2594
Bratwürste 2571
Bregel Nikolaus, bischöfl. Notar 2556
Breiten (Zg) 2594
Bruggen (SG) 2596
Brunegg (Zg) 2593
Brunnen zum (Zg) 2594
Brunner Heinrich (Aegeri) 2564[9 19]
Buchholz (Uä) 2564[9 19]
Burgrecht 2545
Bürgschaft 2551, 2596
Bullen, päpstl. 2566
Bumbach (Mz) 2549
Bundesbrief, Zuger 2545
— eidgen. 2568
Burgund, ober 2550

Cham v. Heinrich 2544
— v. Ulrich 2544

Dettighofen (TG) 2562
Diegisberg Hans (Zg) 2582, 2588
Dispensen, päpst. 2566

Egli Matthias (Zg) 2578
Eheprozess 2556
Ehrschatz 2567
Eidgenossen 2553, 2554, 2568, 2570, 2595
Eingeweide 2579

Einsiedeln 2545, 2547, 2575
— Abt
— — Sax v. Gerold 2547
— Gotteshausgericht s. v. Menzingen
Elsaß-Burgund, Ballei 2553
Emch Hans Ulrich (SH) 2559
Engelhart Heinrich LV (Zg) 2573, 2574, 2575
— Felix (Zg) 2573, 2574
Engen (Hegau) 2553
Erbstreit 2578
Erblehen 2567
Erlenbach (Zg) 2588
Erstlingsfrüchte 2566
Euster Heinrich (Aegeri) 2564 [17]
Exkommunikation 2566

Fallrecht 2591
Farnsburg (Ormalingen BL) 2564 [9]
Fasnachthühner 2562, 2591
Fastenzeit 2566
Felchlin Hans, Rh (Arth SZ) 2560, 2561
Feyenbach Ulrich (Arth SZ) 2560, 2564 [1]
Figlig s. Stocker Ulrich
Fischer (Beruf) 2578
Fischer — (Maschwanden ZH) 2558
— Peter, Rh (B) 2599
Fischlin Hans, Landschreiber (SZ) 2560
Fiskal 2566
Fleckli Martin A (SZ) (S) 2592
— Werner 2564 [1]
Fleischbank 2571, 2579
Fleischpreis 2580
Fleischschau 2579
Fleischverkauf 2571, 2579
Flüe v. Johann LA (OW) (S) 2566
Fontaine André, Abtei (La Coudre NE) 2598
Foster Felix (Zg) 2574
— Peter (ZG) 2594
Frankreich 2575
— Pension 2550
Frauenfeld (TG) 2562
Frauental (Ch) 2567, 2572, 2585
— Aebtissin
— — Netstaller Verena 2567
— Inventar und Rechnung 2585
— Schaffner
— — Knopfli Jost 2567
— Speichermeisterin
— — Türst Mechtild 2585
Frei Hans (Zg) 2564 [7]
— Heinrich (Zg) 2564 [6], 2578
— Werner (Zg) 2575
Freiburg 2598
Fremde 2565
Fridlin Heinrich (Nh) 2583
Friedbruch 2558
Fruboldt Ludwig, bischöfl. Schreiber 2556
Frutten (Uä) 2560, 2561, 2564

Geleit 2549
Gemächt 2583
Gerberstube 2582
Gerbrecht — (Steinerberg SZ) 2564 [13]
Gerichtsbarkeit, hohe 2598
Gerichtsprotokoll 2572, 2590
Gerichtsurteil 2599
Gerichtszuständigkeit 2558
Gerick 2571
Gesetzbuch, kirchl. 2566
Glarus 2554, 2597
Göldli Lazarus LV (LU) 2562
Gottlieben (TG) 2566
Grafenmatt (Uä) 2564 [5]
Großer Stein (SZ) 2589, 2592
Grüt (B) 2593
Grüter Hans (Zg) 2594
Grye (Gerick) 2571, 2579
Güpfer Werner (Steinerberg SZ) 2560, 2564 [2]

Hagen (Haggen, Hag), Johann (Zg) 2578
Haglig Margaretha (SZ) 2589, 2592
Hagnauer Hans Gebhard (Muri AG) 2569
— Hans Heinrich (Muri AG) 2569
— Hans Michael (Muri AG) 2569
— Johann, Abt (Muri AG) 2569
— Lazarus (Muri AG) 2569
Halter Hans (Hbg) 2558
— Nikolaus (Hbg) 2558
— Nikolaus, LA (OW) 2598
Han v. Hans (Zg) 2578
Hasler Heinrich (Aegeri) 2564
Hausen (ZH) 2583
Hauser Hans 2583
Häusler Hans (Uä) 2546
Hegglin Hartmann (Ch) 2572
Heimhusen (Uä) 2564 [21]
Heidegg v. Ulrich (Aarau) 2570
Heinrich Andreas (Aegeri) 2564, 2575
— Ulrich (Uä) 2564 [20]
Heisch (Hausen ZH) 2583
Helmstorf v. Ludwig 2562
Henggeler Burkard (Aegeri) 2544
— Elsa (Aegeri) 2544
— Heinrich (Uä) 2544
Hertenstein v. Jakob (Lz) 2591
Heß — (Uä) 2564 [20]
Hiltprand Balthasar, LV (BS) 2598
Hinderburg
— Hünenbergerhof s. Neuheim
Hintersäßen 2565

Hirsimann — 2564 [13]
Hitzkirch (LU) 2573
Hochrüttiner Heinrich (St. Gallen) 2550
Hohenkrähen (Hegau) 2553
Hohen Landenberg Balthasar (Mammern TG) 2562
Holdermeyer Hans, Rh (Lz) 2570
Holzach Rudolf (Oä) 2578
Horgen (ZH) 2584
Horner Rudolf (Zg) 2565
Hug Hans (SO) 2598
Hungli Hans (Zg) 2588
Hünenberg Rudolf (Zg) 2599
— Werner (Zg) 2594
Hunnenberg (SZ) 2589, 2592
Hürteler — (Zg) 2578
— Johann (Zg) 2578
Hüsler Ulrich (Zg) 2578

Interdikt 2566
Investitur 2566
Iten Heinrich (Uä) 2564 [18]
— Jakob, Schwändi (Uä) 2577
— Johann, A 2564

Jäggli Hans, Rh (ZH) 2598
Jahrgeld (franz.) 2582
Jahrzeiten 2598
Jacob Jost (SZ) 2588, 2592
Jonen (AG) 2567
Jörg Hans (Zg) 2564 [9], 2582
Juden 2557

Kabis Hans (Oä) 2578
Kalberweidli (Merenschwand AG) 2567
Kappel (ZH)
— Abt
— — Trinkler Ulrich 2585
Karlin (Münze) 2586
Kastvogt 2569
Kätzi Ulrich, LA (SZ) (S) 2589
Kaufmann Heinrich (Uä) 2564 [18]
Keiser Arnold (Zg) 2594
— Elisabeth (Zg) 2594
— Hans (Zg) 2564 [15]
— Leonhard (Zg) 2578
Kepf Hartmann (Mz) 2549
Keri zur Hartmann (Uä) 2564 [5]
Keßler Anna 2556
Kiemen (Meierskappel LU) 2591
Kirchenfabrik 2598
Kirchweihfest 2566
Kleini Jakob (Zg) 2576
Klementinen 2566
Klingenberg v. Wolfgang 2553
Knopfli Hans (Zg) 2565
— Jost (Zg) 2567, 2599
— Nikolaus (Zg) 2576
Knüsel Heinrich (R) 2546
— Johann (R) 2546
— Rudolf (R) 2546
— Ulrich (R) 2546
Kobli Ulrich (Steinen SZ) 2564 [4]
Kolin Bartholome (Zg) 2544, 2576
— Elisabeth (Zg) 2594
— Hans (Zg) 2573, 2594
Konstanz 2556, 2566, 2568, 2583, 2584
— Bürgermeister und Rat 2553
— Bistum 2556, 2566
— Bischof 25, 66
— Sonnenberg v. Otto 2566
— Hochstift 2566
— Hofgericht 2583
— Landgericht 2562
— Offizialat 2556
— Bischof, Schreiber
— — Frubolt Ludwig 2556
Kundschaft 2558, 2560, 2561, 2564, 2573, 2576, 2577, 2578, 2582, 2590
Küntwil (R) 2546
Kürschner 2576

Lachen (SZ) 2561
Landdekan 2566
Landeron (NE) 2598
— Pfarrer
— — Bable Wilhelm 2598
Landgeschrei 2562
Landstraße 2594
Landtrompeter 2553
Landtwing Konrad (Zg) 2564 [12], 2573
Langenhart s. Metzger Konrad
Lantz Heinrich (Mammern TG) 2562
Lärmsignal 2590
Lehenrecht 2570
Leibding 2569, 2594
Lemann Heinrich (Horgen ZH) 2587
Lendiswil (Meierskappel LU) 2564 [7]
Leo X. 2595, 2596
Letter Rudolf (B) 2575
Leutpriester 2566
Lib Kaspar (B) 2593
Liebenfels (Mammern TG) 2562
Lindau (Bayern) 2553
Lindauer Margaretha (Lindöwer) (Zg) 2551
Lücken (SZ) 2592
Luzern 2552, 2554, 2555, 2559, 2562, 2566, 2591
— Schultheiß und Rat 2549, 2552, 2568, 2591

— Burger
— — Hertenstein v. Jakob 2591
— Ratsherren
— — Holdermeyer Hans 2570
— — Mettenwil Moritz 2598
— — Ruß Johann 2566

Mailand, Herzog 2552
Mainau (Baden) 2553
Marchen 2564
Maschwanden (ZH) 2558
Meienberg (Sins AG) 2569, 2570
— Melchior (Zg) 2582
Meier Hans (Zg) 2551
— Hans (Oä) 2577
Mellingen (AG) 2557
Memmingen (Bayern) 2556
Menzingen 2575
— Gotteshausgericht
— — Verkauf an Zug 2547
Merenschwand (AG) 2567
Mettenwil Moritz, Rh (LV) 2598
Mettli (Uä) 2544
Metzger Konrad (Zg) 2564 67
— Leonhard (ZH) 2556
Metzgerordnung 2571, 2579, 2580
Metzgerzunft 2581
Meyer v. Knonau Gerold (ZH) (S) 2566
Mitteldorf (Oä) 2578
Molitor Ulrich 2566
Montfort v. Ulrich (Tettnang Wtbg) 2553
Moos Rudolf (Zg) 2593
Morgengabe 2574
Morgent Heinrich (Zg) 2564 9, 2578
— Margaretha (Zg) 2594
Muger — (Zg) 2578
— Heinrich (B) 2578)
— v. Jakob (Zg) 2572
Mühle 2546, 2565, 2567
Mühlegeschirr 2546
Muleren v. Urban (BE) 2549
Müller Hans (Zg) 2582
— Hans (Oä) 2577
— Heinrich (Zg) 2551
— Johann (Meierskappel LU) 2564 7
— Michael (Jonen AG) 2567
— Rudolf (Zg) 2551
— Ulrich (Zg) 2578
— Ulrich (Uä) 2564
Münch (Wallach) 2587
Münzordnung 2554, 2555, 2586
Münze, Gegenwert Gd 2550
Muotathal (SZ) 2564
Muri, Amt (AG) 2569
— Abtei
— Aebte
— — Hagnauer Johann 2569
— — Prior 2569
— — Konvent 2569
— — Kastvogt 2569

Netstaler Verena (Aebtissin) 2567
Neuenburg 2598
— Graf Berchtold 2598
— Landvogt, eidgen. 2598
— — Hiltprand Balthasar 2598
— — Schießer Bernhard 2598
— Kapitel 2598
Neuheim 2583
— Hünenbergerhof 2545
Nidwalden
— Landleute
— — Ambühl Paul 2590
Notar, bischöfl. 2566
— Bregel Nikolaus 2556
Novara (I), Schlacht 2590
Nußbaumer Oswald (Oä) 2577
— Ulrich (Oä) 2577

Oberwil (Zg) 2578, 2581
Oberstock (Steinerberg SZ) 2564 2 3
s. a. Stocker
Obwalden
— Landammänner
— — Flüe v. Johann 2566
— — Halter Nikolaus 2597
Ochsenfleisch 2580
Offizial (Konstanz) 2556
Orte fünf 2555
— acht 2566
Ortenstein (GR) 2553
Oesterreich, Herrschaftsgut 2570
— Erzherzog Sigmund 2553
Ostermesse 2550

Papst, Appellation 2556
— Investitur 2566
Patroziniumsfest 2566
Pavillard Anton, Rh (FR) 2598
Pension, franz. 2550, 2582
— päpstl. 2596
Peyer Jakob (SH) 2562
Pfaffenbrief I 2568
— II 2566
Pfisterei 2565
Pfluger Rudolf (Zg) 2564 7
Pfründen 2566
Pfrundeinkommen 2566
Pistoia (I)
— Bischof Pucci Anton 2595, 2596
Praelaten 2566
Predigten, Zulassung 2566
Priester 2566
Privileg, röm. 2566
Prokurator 2556, 2566

Prozesse, kanonische 2566
Pucci Anton B (Pistoia I) (S) 2595, 2596
Püntener Heinrich (UR) 2598

Quart 2566
Questionierer 2566

Ratsbotschaft 2553, 2586, 2591
Ravensburg (Wtbg) 2553
— Bürgermeister und Rat 2553
Rechtsspruch 2588
Rechtstag 2545, 2564
Rechtszwang, kan. 2566
Register, bischöfl. 2566
Reichstraße 2553
Reservationsfälle, bischöfl. 2566
Rettich Ulrich LV (B) 2575, 2576
Rheinau (ZH) 2557
Rheintal (SG)
— Landvogt 2562
Richensee (Hitzkirch LU) 2569
Richtung 2552
Rickenbach (Merenschwand AG) 2567
Rifferswil (ZH) 2570
Rigel Johann, Prokurator 2556
Rinderli — (Aegeri) 2564 [15]
— Hans (Uä) 2578
Rindfleisch 2571, 2580
Rissenen (Uä) 2564 [5]
Ritterschaft St. Jörgen Schild 2553
Röist Heinrich, Bm (ZH) 2549
Röllin Peter (Ww) 2564 [10]
— Werner (Ww) 2581
Rom 2556, 2566
Roßberg (Uä) 2560, 2561, 2564
Rupp Hans (Aegeri) 2564 [19]
Rusch 2558
Ruß Johann, Rh (Lz) (S) 2566
Rütiner Nikolaus (Oä) 2577
Rutzenberg Hans 2553

Säge 2546, 2565, 2567
Sankt Gallen 2550, 2596
— Bürgermeister
— — Hochrüttiner Heinrich 2550
— — Schencklin Hans 2597
— — Vogelweider Ludwig 2550
— Stadtschreiber
— — Schencklin Heinrich 2597
— Anna 2556
Sankt Johann, Abtei (Gals BE) 2598
— Abt
— — Benoît de Rudolf 2598
Sankt Jörgen-Schild 2553
Sax v. Gerold, Abt 2547
Schad Rudolf (Arth SZ) 2564 [1]
Schaffhausen 2559, 2597
— Bürgermeister und Rat 2559
— Spital und Spend 2559
Schaffleisch 2580
Schätzung (Fleisch) 2579
Schell Hans (Zg) 2546
— Hans, A (Zg) 2573, 2578
— Kaspar, Statthalter (Zg) 2593, 2594
Schencklin Hans (St. Gallen) 2596
— Heinrich (Wil SG) 2596
Schicker — 2576
Schiedsrichter 2546, 2553, 2564, 2598
Schilt (Zg) 2578
Schindellegi (Zg) 2564 [14]
Schlachthaus 2571
Schlachtkälber 2571, 2579
Schlachtverbot 2579
Schmid Hans 2583
— Heinrich (Hausen ZH) 2583
— Johann, Prokurator 2556
Schmidli Konrad (Appenzell) 2548
Schnider Hans (TG) 2562
— Matthias (Unterwalden) 2575
Schnüriger Hans (Aegeri) 2575
Schobinger Hans (Wil SG) 2596
Schön Peter (R) 2546
— Ulrich (Zg) 2578
Schönbrunner Hans (Zg) 2564 [5 6 7 13]
— Heinrich, Rh (ZG) 2572, 2599
Schönmann Elsa (Aegeri) 2544
Schreiber Rudolf, Rh (Arth SZ) 2560, 2561
Schreiberlohn 2566
Schürer s. Weibel Johann
Schwaben
— Reichs-Landvogt
— — Truchseß Johann 2553
— Ritterschaft 2553
Schwarzmurer Johann A (Zg) 2576
Schwegler Gregor 2556
Schweinefleisch 2571, 2580
Schwitter Nikolaus, Senn (Oä) 2577
Schwyz 2551, 2560, 2561, 2566, 2568, 2584, 2592
— Landammann und Rat 2547, 2551, 2555, 2560, 2564, 2588
— Statthalter und Rat 2561
— Landammann
— — Amberg Josef 2597
— — Auf der Maur Ulrich 2566
— — Flecklin Martin 2592
— — Kätzi Ulrich 2598
— Landleute
— — Jakob Jost 2588, 2592
— Landschreiber
— — Felchlin Hans 2560
— — Fischlin Hans 2560

— Ratsherren
— — Schreiber Rudolf 2560, 2561
— — Sigrist Hans 2560, 2561
Seelsorge 2566
Seiler Hans (Zg) 2564, 2573
Sempacherbrief 2568
Sempach (LU), Schlacht 2564 [2]
Senn 2577
Sennwald (SG) 2562
Siegel der Geistlichen 2566
Sigmund, Erzherzog 2553, 2564 [4]
Sigrist Hans, Rh (Arth SZ) 2560, 2561, 2564 [1]
Sitli Rudolf (Steinerberg SZ) 2564 [4]
Solothurn 2598
Sonnenberg v. Otto, B 2566
Spiller Johann A 2558, 2564, 2578
Spillmann — (Zg) 2564 [8]
— Rudolf (Zg) 2564 [10], 2581
Stadelmatt (Hbg) 2558
Stadlin — (Zg) 2564 [11 15]
— Hans (Zg) 2581
Stäger Barbara (Hausen ZH) 2583
Stampf 2546
Stanser Verkommnis 2568
Statuta consistorialia 2566
Steinach (SG) 2550
Steinen (SZ) 2560, 2564
Steiner Anna (Zg) 2564 [9]
— Leonhard A (Zg) 2582
— Peter (Zg) 2564 [9]
— Werner A (Zg) (S) 2566, 2575, 2582, 2589, 2592
Steinerberg (SZ) 2560
Steuer 2562, 2591
Stierli Hermann (Zg) 2574
Stiftsmessen 2598
Stock (B) 2593
Stocker Bartholomäus (Zg) 2574, 2575, 2592
— German LV (Zg) (S) 2569, 2570, 2576, 2582
— Hans (Zg) 2564
— Hieronymus A (Zg) 2593, 2594
— Kaspar (Steinerberg SZ) 2564 [3]
— Marzell (Steinerberg SZ) 2564 [3]
— Ulrich (Steinerberg SZ) 2564 [3 4]
— Werner (Steinerberg SZ) 2564 [2 3 13]
Stocklin Arnold (Zg) 2594
Stolzengraben (Zg) 2594
Streipfer — (Aegeri) 2564 [10]
— Heinrich (Uä) 2564 [21]
Streuli — (Lachen SZ) 2561
Studer Hans (Zg) 2599
Stuhl Hl.
— Gesandte
— — Pucci Anton 2595, 2596
— Pension 2596
Subsidium caritativum 2566
Sur — (Zg) 2578
Synodalstatuten 2566

Tagsatzung 2548, 2550, 2553, 2554, 2555, 2557, 2559, 2562, 2568, 2595, 2598
Tellenmatt (Zg) 2594
Tettnang (Wtbg) 2553
Theiler Christian (B) 2593
Thurgau 2568, 2596
— Landammann 2562
— Landvogt
— — Göldli Lazarus 2562
Toß German (Zg) 2564, 2575
— Oswald, A (Zg) 2599
Tränkrecht 2588
Trinkler Freimann Wolfgang (Mz) 2575
— Hans (Wädenswil ZH) 2545
— Ulrich, Abt (Kappel ZH) 2585
— Walter (Mz) 2578
Truchseß Johann, LV 2553
Turni (Turndli) (Ww) 2581
Türst Mechtild, Schw. (Frauental Ch) 2585

Ueberlingen (Baden) 2553
Ueblagraben (Zg) 2594
Uhr Johann (Zg) 2546
Unterwalden 2554, 2566, 2568, 2575
Uri 2568, 2597
— Landammann und Rat 2554, 2555
Uerte 2573
Uttinger Christian (Zg) 2594
Uznach (SG)
— Vogt
— — Schriber Rudolf 2561

Val-de-Travers (NE) 2598
Vatter Ulrich (Zg) 2564 [8]
Vidimus, Taxen 2566
Vieh, krankes 2579
Vogelwaider Ludwig (SG) 2550
Vogthühner 2570
Vorladung 2545

Walchwil 2564 [10 11 13], 2581
— Obervogt
— — Spillmann Rudolf 2581
Waldmann — 2558
Wallenschwil (Beinwil-Freiamt AG) 2570
Wallishof (Zg) 2564 [14]
Wädenswil (ZH) 2545
— Johanniterhaus 2545
Wasserrecht 2546, 2567
Weber Elisabeth (Zg) 2594
— Hans (Zg) 2594
— Rudolf (Zg) 2594
— Ulrich (Zg) 2590

Wechselzettel 2596
Wegrecht 2599
Weibel Johann A (Zg) 2575
Werdenberg v. Jörg Gr. 2553
Wernersberg (SZ) 2589, 2592
Wernli Hans (SH) 2598
Widmer Heinrich (Zg) 2572
Wil (SG) 2596
— Schultheiß und Rat 2596
— Bürger 2596
— — Schobinger Hans 2596
Wildi Jost (Zg) 2578
Willading Konrad, Venner (BE) 2598
Wirzbühl (Oä) 2564 [4]
Wißenbach (Uä) 2564 [21]
Wißenschwändi (Uä) 2578
Wüeribach (Horgen ZH) 2587
Wulflin Arnold (Zg) 2582

Zai Ulrich (Zay) (Arth SZ) 2560, 2564 [1]
Zehnten 2566
Zenagel Hans Ulrich (Zg) 2544
Zhag Gottfried, LV (B) 2598
Ziegenfleisch 2580
Zigerli Hans (Zg) 2564 [14]
— Heinrich, Rh (Aegeri) 2599
Zobrist Peter (Zg) 2564 [8], 2578
Zoller 2583
Zug, Allmend 2581, 2593
— Brunnen 2544
— Burgbach 2565
— Dorf 2564 [7]
— Gerberstube 2582
— Kapelle U. L. Fr. 2565
— Loch 2565
— Lughüsli 2578
— Metzg 2571
— Platz 2565
— Platzmühle (Zg) 2565
— Ringmauer 2565
— Vorstadt 2574
— Ammänner 2579
— — Iten Johann 2564
— — Schell Hans 2573, 2578
— — Schwarzmurer Johann 2576
— — Spiller Hans 2558, 2564, 2578
— — Steiner Leonhard 2582
— — Steiner Werner 2566, 2575, 2582, 2589, 2592
— — Stocker Hieronymus 2593, 2594
— — Toß Oswald 2599
— — Weibel Hans 2575
— Statthalter und Rat 2583
— Statthalter 2579
— — Schell Kaspar 2593, 2594
— — Toß German 2575
— Ratsherren
— — Schell Hans 2546
— — Schönbrunner Heinrich 2599
— — Seiler Hans 2564
— — Stocker Germann 2570
— — Stocker Hans 2564
— — Uhr Johann 2546
— — Zurlauben Oswald 2599
— Richter
— — Fischer Peter 2599
— — Hünenberg Rudolf 2599
— — Schönbrunner Heinrich 2599
— — Zigerli Heinrich 2599
— — Zurlauben Oswald 2599
— Baumeister
— — Amstad Hans 2564
— Seckelmeister 2596
— — Stocker Bartholom 2574
— — Studer Hans 2599
— — Toß German 2564
— Stadtschreiber
— — Kolin Bartholom. 2576
— — Seiler Hans 2564, 2573
— — Zurlauben Konrad 2567
— Bürger 2546, 2551, 2564, 2565, 2581, 2594
— Großweibel
— — Hünenberg Rudolf 2599
— Frühmeßpfründe 2594
— Pfründe St. Wolfgang 2594, 2596
Zugersee 2594
Zugrecht 2551
Zürcher Rudolf (B) 2593
Zürich 2545, 2557, 2559, 2578, 2583, 2584, 2587, 2595, 2596
— Burger 2569, 2584
— Bürgermeister
— — Röist Heinrich 2549
— Bürgermeister und Rat 2545, 2557, 2583, 2584, 2587, 2595
— Burgrecht 2545
— Familiennamen
— — Baumann 2584
— — Metzger 2556
— Großmünster 2556
— Ratsherr
— — Jäggli Hans 2598
Zürichkrieg 2564 [10]
Zurkinden Jörg (Rifferswil ZH) 2570
Zurlauben Konrad, Stadtschreiber (Zg) 2567
— Oswald, Rh (ZG) 2599

# Korrekturen und Ergänzungen

**7.** Anm. 2 QW 2, 1509.
**8.** Anm. 8 «I» streichen.
**15.** Anm. 4 «Schultheißenliste» streichen, dafür: Bürgisser, Bremgarten.
**19.** Anm. 1. Statt «Zurlauben» lies «Zurlinden».
**52.** Zeile 3 von oben lies «Lampsacensis» (Hellespont).
Im Stückbeschrieb zu ergänzen: Iten A. im Heimatbuch Baar 10 (1961) 15.
Anm. 9 Hierapetra, Südküste von Kreta.
**54.** Zeile 5 von oben: statt «wege» lies «Stockwegen».
**59.** Anm. 3. Petermann von Gundoldingen ist für den 7. Oktober 1362 als Urkunder erwähnt. Gfd. 35, 79. E. Guckenberger, Luzern, besitzt einen Abguß des Zuger Siegels aus diesem Jahr.
**60.** Anm. 3. Wahrscheinlich Grüt bei Geltwil AG. Mitteilung Dr. E. Usteri, Zürich.
**63.** Anm. 2. Hartmann III. von Heidegg.
**64.** Ausstellungsort Luzern.
**66.** Abdruck Gfd. 67, 58.
**73.** Anm. 5. Gottfried V.
**77.** Abdruck Gfd. 80, 55.
**82.** Stückbeschrieb Siegel 1) = Nr. 81/1.
**95.** Zeile 6 von oben lies «Bonno» statt «Benno». Zu dieser und andern Listen vgl. jetzt Schnyder, W., Zürcher Ratslisten (Zürich 1962) 126.
**96.** Stückbeschrieb zu ergänzen: Aus dem Archiv Schloß Stein, Baden.
(Thommen, R., Briefe der Feste Baden, Basel 1941, Reg. 237; desgl. Nr. 99 (Reg. 12) und Nr. 100 (Reg. 361) und Nr. 150 (Reg. 40).
**124.** Anm. 4 streichen. Vgl. Gfd. 111, 145. — Die Bedeutung des Wortes ist nicht abgeklärt.
**130.** Zeile 9 von oben. Rudolf im Grüt (Hbg.).
**137.** Anm. 4. Zu ergänzen: Zwicky J. P. im Schweiz. Geschlechterbuch X (Zürich 1955) 504.
**142.** Anm. 5. Rüti bei Bülach ZH.
**151.** Zeile 5. Winkel s. Korrektur zu Nr. 142 Anm. 5 und unten Nr. $1637^{14}$.
Anm. 3. Lies Nr. 130, Anm. 6.
**152.** Stückbeschrieb: o 27 mm; im Spitzschild Hünenbergerwappen. Got. + RVODOLFI DE HVNENBERG.
**154.** Anm. 3. Nichte, nicht Gattin Gottfrieds III.
**161.** Zeile 2 von oben: Lies «Neuburg» (= Hoch-Wülflingen bei Winterthur).
**171.** Anm. 12. Streichung der Ehe.
**176.** Druck: Gfd. 27, 326.
**180.** Anm. 1. Zumbach E., Gotteshausammänner (Zug 1961) 18.
**186.** Anm. 1. Zumbach 1. c. 18.
Anm. 3. Gotteshausammann 1396—1408. Zumbach 1. c. 19.
Im Stückbeschrieb beizufügen: ZSR Bd. 2 (Basel 1853) 75. — ZK 1925, 53 f.
**196.** Anm. 4. Offenbar nicht der Sonderhof in Knonau (ZH), sondern eine Stelle im Steinhauserwald. S. Karte von P. Dändliker im Heimatbuch Baar 1953.
**197.** Anm. 3. S. a. Nr. 54, am Ende.
**219.** Anm. 2 und 3. Bischof Johann von Gurck, gest. 6. August 1374.
**222.** Jetzt im KA Zug. Nr. 5, desgleichen Nr. 225 (Nr. 6), Nr. 366 (Nr. 10), Nr. 374 (Nr. 11), Nr. 396 (Nr. 14), Nr. 590 (Nr. 19), 949 (Gült Nr. 75 a).
**237.** In Quellen z. Schweizer Geschichte. XV. 1. 617 zu 1337 datiert.
**239.** Stückbeschrieb: Jetzt im BA Zug.
**240.** Zeile 3 lies «aufgesagt».
**247.** Anm. 2. Eher Rickenbach bei Merenschwand AG.
**259.** Weiterer Druck: Gruber, Jzb. Nr. 1368.
**260.** Anm. 4. Wohl eher «Bibersee Ch.». S. a. WBZG 312.
**283.** Anm. 3 am Schluß: An Stelle des Datums lies: Nr. 529, S. 5.
**293.** Stückbeschrieb: Blumer RG I 373 und 430.
**302.** Anm. 2. Zeile 3—6 zu streichen; dafür: Götz II starb am 28. November 1383; sein Sohn Götz III fiel bei Sempach 1386; er war am 13. Dezember 1383 mit den Pfandsätzen belehnt worden, die dann an die Schwester Anna übergingen.
**311.** Anm. 3. Nach «Meierskappel» lies «Großvater des Landvogtes Heinrich III. (Nr. 171).
**315.** Zeile 3 und später: Statt «Testat» lies «Legat».
**322.** Anm. 3. Streichung von «fiel bei Bellenz».
**330.** Anm. 4 durch folgenden Text zu ersetzen: «Lutringen, abg. beim alten Schloß Wädenswil (NB Wädenswil 1951, 52)».

**337.** Anm. 5. Lies: S. 70.
**338.** Zeile 3 von unten: Statt «Hürtli» lies «Hintli».
Anm. 5. Statt des vorhandenen Textes lies: Nr. 387, Anm. 9.
**341.** Stückbeschrieb, Siegel 1; statt ZUB lies WBZG.
**345.** Anm. 3. Statt «Nordöstlich» lies «An der Stelle der heutigen . . .» (ZNB 1963, 7).
Anm. 8. Statt 1309 zu lesen 1285.
Anm. 11. Statt «nahe beim Mennebach» lies «jetzt Lehranstalt St. Michael».
**350.** Anm. 6. Lies «Peter II» (Nr. 171).
**356.** Stückbeschrieb, Zeile 5 von unten: An Stelle des Nachsatzes lies: PfA Baar, Nr. 17. —
Am Schluß beizufügen: REC III 7771.
**359.** Ausstellungsort Zürich.
**363.** Stückbeschrieb zu ergänzen: Ders., Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte I 65.
**365.** Anm. 2. Korrektur s. Nr. 818, Anm. 6.
**367.** Anm. lies 367.
**379.** Datum richtig 1404.
**382.** Stückbeschrieb am Schluß: Hist. Mitteilungen Schwyz 6 (1889) 138.
Anm. 17. Statt «Nidwalden» lies «Obwalden».
**385.** Stückbeschrieb: Abdruck EA I 112.
**395.** Anm. 11. Anstelle des Datums: Nr. 514.
**398.** Stückbeschrieb: Die Urkunde befindet sich in Abschrift im Kappeler Urbar von 1540.
Vgl. Nr. 953, Stückbeschrieb.
**404.** Zeile 3 von oben: Wahrscheinlich «Küntzi» zu lesen.
**408.** Hinter dem Abtnamen fehlt der Hinweis[1]).
**427.** Anm. 4. Statt «bis 1431»: Gest. 1426. Schwarz, Statutenbücher S. 313.
Das Zitat HBLS ist zu streichen.
**428.** Anm. 1. Bürger von Laufenburg AG. Schwarz 1. c. 124.
Anm. 2. Gest. 1423. Schwarz, 1. c. 312.
**440.** Anm. 12. Statt am «Mitteldorfbach» lies «im Quellgebiet des Lutisbach».
**445.** Anm. 3. Richtig 374.
Anm. 4 Assek. Nr. richtig 42 bzw. 44.
**453.** Die Angaben sind durch das Hallwyl-Archiv (StA Bern) bestätigt. Argovia 64 (1952).
**459.** Anm. 1. S. a. Gfd. 82 (1927) 134.
**471.** Stückbeschrieb: Lies «Flüge» statt «Pflüge».
**477.** Anm. 5. Richtig: Heinrich Steiner von Zug, gen. Langenhart.
**516.** Anm. 10 zu ergänzen: bei Zweieren, GBP 399.
**517.** Anm. 1. Zugleich Einsiedler Gotteshausammann 1452. Zumbach 1. c. 26.
**518.** Anm. 5. Bei Meisterswil «AG» zu streichen.
**526.** Anm. 2 zu ergänzen: «und 523».
**529.** Anm. 14. Richtig: 5. November 1451 (Nr. 944).
**531.** Stückbeschrieb: Siegel 1) = Nr. 356/6.
**532.** Stückbeschrieb: Vidimus vom 28. Januar 1418.
**534.** Stückbeschrieb: Siegel 5) = Nr. 356/6.
**538.** Stückbeschrieb: KlA Frauental.
**541.** Zweitletzte Zeile: Richtig: Rümpy (Nr. 767 und 877).
**549.** Anm. 3. Richtig: Ottemann.
**551.** Zeile 7 von oben: Richtig Hans Edlibach. Vgl. Nr. 553.
**553.** Anm. 3. Gotteshausammann 1417—1422 und 1426—1433. Zumbach, 1. c. 22.
**555.** Stückbeschrieb zu ergänzen: Druck: Wyß, F., Familiengeschichte Wyß, S. 194.
**571.** S. 6. Zu Walenschwand und Euli, Iten Talleute 58, zu Zittenbuech 70.
**572.** Stückbeschrieb: Vidimus Heinrich von Meiß, Zürich, vom gleichen Tag.
GA Hünenberg Nr. 4.
**573.** Stückbeschrieb: Statt Akten Metzgerzunft lies Nr. 17.
**587.** Anm. 6; 39 (GBP 1157).
**588.** Anm. 1. Wildberg von Rheinfelden AG.
**624.** Anm. 3. Eher als diese ihre Tochter Margarethe II. von Gestelen (Nr. 845).
**631.** Zeile 6 von oben: Lies Geseß (Nr. 700 [16]).
**632.** Anm. 8. Die Angabe des HBLS wird auch durch Meyer K., Geschichte des Kantons Luzern I (Luzern 1932) und Henggeler, Schlachtjahrzeit, 243, berichtigt, wonach nicht Hensli, sondern der Großrat Ludwig bei Bellenz gefallen ist.
**646.** Anm. 8: «Vielleicht» zu streichen.
Anm. 9: Zu ersetzen durch «Wattbächlin».
**650.** Anm. 1. «von Mugeren» zu streichen.
**651.** Stückbeschrieb: KA statt BA.

652. Zeile 1: «Hans von Trie».
657. Zeile 5 von oben: Bernhard von Ow, Konventual von Einsiedeln. Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln (Zug 1934) 255.
Anm. 3. Zumbach, 1. c. 24.
662. Anm. 4. Richtig Zweieren bei Wädenswil ZH.
665. Anm. 47. Da nachweisbar am (Fisch-) Markt gelegen (Gruber, Jztb. 484 und andere), der Fischmarktbrunnen.
Anm. 69. Darüber jetzt Iten, Talleute 61—63.
Anm. 80. Darüber jetzt ZNB 1961, 38 und Karte.
Anm. 109. Darüber jetzt Iten, l. c. 109.
667. Anm. 1. Walter II. Kleini richtig 1374—1436. Am Schluß richtig Gfd. 4, 233.
673. Anm. 3. Nicht Amtsbezeichnung, sondern Familienname. QW II. 2. S. 7.
681. Anm. 9. Richtig Assek. Nr. 48, GBP 1182.
682. Stückbeschrieb: Morel, Reg. 696 und 697.
689. Stückbeschrieb: Druck ZK 1894, 22.
690. Stückbeschrieb: Zu ergänzen Gfd. 62 (1907) 61—63.
692. Anm. 4. Nach NW einfügen: Tot 1452 (Nr. 945).
696. Anm. 3. Nr. 665, Anm. 109.
Anm. 21: weiter Nr. 322 und 422.
Anm. 66: Richtig Wildenenbach.
700. Seite 18, Zeile 4: Walischwand vgl. Wallishof bei Rogeneu und Euli bei Ennermatt. Iten, Talleute 58.
711. Stückbeschrieb: Siegel 2 WBZG. Nr. 311. Dreipaßartige Figur.
716. Anm. 6. Rudolf II. Letter. S. Schuwigk von Hitzkirch LU.
723. Stückbeschrieb: Druck Lang, Grundriß (HK 16 [1936] 134).
731. Anm. 21: Nr. 665, Anm. 11.
732. Anm. 2 am Schluß: Gfd. 103 (1930) 21.
741. Anm. 3. Nr. 665, Anm. 11.
742. Stückbeschrieb: Jetzt KA Zug (Gült Nr. 44a).
756. Stückbeschrieb: Das Vidimus findet sich KA Zug (Buenas).
777. Anm. 1: Schnyder, QZWG.
781. Anm. 8. Nr. 765.
782. Anm. 7. Richtig: Sächsische Stadt Teuchern, östl. Naumburg a. d. Saale. REC IV 11435.
814. Anm. 1. Gotteshausammann 1436—1441 und 1450—1451. Zumbach 1. c. 24.
829. Anm. 11. Letztmals erwähnt 23. Januar 1502. Nr. 1804.
843. Anm. 4. Wißenbach (Mettmenstetten ZH) S. Nr. 461.
851. Stückbeschrieb: Gült Nr. 64.
861. Anm. 1. Statt «unkenntlich» lies «eindeutig».
864. Anm. 7. Zu streichen bis und mit der Klammer.
872. Anm. 7. Heinrich II.
881. Anm. 9. Hans II. (Hans I. bei Bellenz gefallen) Nr. 729.
898. Anm. 3. Lies Kluser.
899. Anm. 3 am Schluß: QZWG.
903. Anm. 1. Richtig: Wohl Bochsler; studierte 1436 in Heidelberg; 17. September 1439 vom Abt von Kappel auf die Pfarrei Merenschwand präsentiert. Bürgisser, Bremgarten 179.
912. Anm. 2. QZWG.
913. Anm. 3. Hier Hans I. Stocker, verehelicht mit Anna Müller und Eva Reider (Nr. 1548), dessen Sohn Hans II., Gatte der Elisabeth Seiler.
917. Zeile 16 von oben: Mülibach = Laubbach.
923. Zeile 3: Gemächtbrief der von Gestelen.
925. Zeile 3: Richtig Joder.
954. Stückbeschrieb: Weitere gleichzeitige Kopie KA Zug VI. D. 2. Theke Nr. 91.
Früherer Druck: Börlin, Die Transportverbände und das Transportrecht der Schweiz im Mittelalter. Diss. Zürich 1896, 88.
970. Anm. 7. Gd. Affoltern ZH.
971. Anm. 10. Iten, Talleute, 47 und 107.
990. Stückbeschrieb zu ergänzen: Kopie im Landmarchenbuch Korporation Zug.
1003. Datum April 10.
1009. Anm. 5. Zumbach 1. c. 27.
1030. Anm. 3 am Schluß: Jäger Alb. S. Nr. 1023 Anm. 3.
1045. Anm. 3: Die alte Wegstrecke . . .
1051. Stückbeschrieb: Gült Nr. 92.
1055. Stückbeschrieb: In der Sammlung Truttmann, Stadtarchiv Luzern, ein guterhaltenes Siegel von 1463: Vertieftes Quadrat mit drei Schindeln,mittlere erhöht. Got. S.iohansiten.

**1057.** Anm. 6. Zumbach, l. c. 15 und 47, wo der tatsächliche Verkauf vom 13. Januar 1679 abgedruckt ist.
**1058.** Stückbeschrieb: . . . mit laubartigem Aufsatz.
**1059.** Anm. 5. Richtig: Beim Erliberg, identisch mit dem Lutisbach.
**1061.** Zeile 2: Wahrscheinlich Metzger. HBLS V 94.
**1062.** Anm. 3. Beizufügen: Müller, A., Korporation Baar-Dorf (Baar 1945) 229.
**1092.** Zeile 2 von unten: Romae.
**1096.** Stückbeschrieb: Weiterer Druck: Lang, Grundriß (HK 16 [1936] 134).
**1102.** Anm. 46. Zumbach l. c. 28.
**1106.** Anm. 7. Nicht identisch mit dem in Nr. 918 genannten, sondern mit Nr. 1567.
**1118.** Pos. 29: Brügglibach, identisch mit Brittlibach (Nr. 1059).
Anm. 16: Streichung der Nr.
Anm. 31. Richtig 1084, Anm. 37.
Anm. 117: Iten, Talleute 84.
Anm. 141: Statt Nr. 404 s. Iten, l. c. 55.
**1129.** Stückbeschrieb: Lit. c.: des Bischofs Burkhard von Randegg.
**1160.** Stückbeschrieb: Archiv Waldgenossenschaft Steinhausen. Original-Pergament 29 (33,5) auf 53 cm. Ein Siegelstreifen, ein Einschnitt. Teilweise verblaßt.
**1193.** Anm. 1. Im Amte bezeugt bis 10. Mai 1499, gest. vor dem 27. Oktober 1500. — Mitteilung Prof. H. Tüchle, München.
**1222.** Anm. 19. Richtig Recher, ohne Hinweis; so auch Nr. 1681 und 1883.
**1228.** Anm. 9 durch folgenden Text zu ersetzen: Die Sitten, auch Zitten, an der Wart Oä.; vgl. Nr. 1851 und Iten, Talleute, 71.
**1236.** Anm. 3: zu Knopflin: Nr. 1222.
**1240.** Stückbeschrieb: Jetzt KA Zug Nr. 29a (Geschenk der Spinnereien Aegeri).
**1242.** Anm. 3: Zu ersetzen durch Haus Assek. Nr. 38 a, heute Keiserpfründe, GBP 1181.
**1295.** Anm. 4. Trifft nicht zu; vgl. Nr. 1374.
**1298.** Stückbeschrieb zu ergänzen: Wirz, K., Regesten zur Schweizer Geschichte in päpstlichen Archiven. Heft IV (Bern 1913) Nr. 463.
**1305.** Anm. 3. Wahrscheinlich Heinrich III (Nr. 1911).
**1335.** Anm. 2. Nr. 1118, Anm. 109.
**1336.** Anm. 2 am Schluß: 1501.
**1338.** Anm. 1. «Gd. Büttikon» streichen.
**1346.** Anm. 1. Nr. 1206.
**1351.** Anm. 16. Richtig «Schwickli». S. Stärkle, Bildungsverhältnisse Nr. 131 und HBLS VI. 289.
**1361.** Anm. 1. Beizufügen: Weis-Müller, R., Die Reform des Klosters Klingental und sein Personenkreis. Basel 1956.
**1371.** Anm. 11 beizufügen: Meyer K., Geschichte Luzern I (1932) 767.
**1372.** Anm. 4. Richtig: P. 868 LK.
**1396.** Stückbeschrieb: Siegel 3) o = 1204/1.
**1397.** Anm. 35. Unterwalden im Formazzatal (I), oberhalb Rivasco. Mitteilung von F. Niederberger, Stans; desgl. Nr. 1564, Anm. 1.
Anm. 48. Richtig: Er wurde 1450 Bürger von Zug, nach Gruber Bb. 413.
**1424.** Zeile 3: So für St. Wolfgang.
**1429.** Anm. 5. Lies: Iten, Tug., 471.
**1434.** Anm. 4. «Gd. Büttikon» streichen.
**1436.** Zeile 3 von unten: Ueli ist Verschrieb für Ruedi.
**1438.** Anm. 1. Nr. 1354.
Anm. 2. Nr. 1558.
Anm. 3. Nr. 1432.
**1442.** Stückbeschrieb: Legende des gebrochenen Spruchbandes s. Nr. 1604/4.
**1449.** Anm. 8. Nach «Aegeri» einzufügen (Nr. 2541 [28]).
**1554.** Stückbeschrieb: Vgl. dazu Nr. 2562 (Nachtrag II) vom 13. Juli 1491.
**1556.** Anm. 10. Statt «Hauptbrücke» zu lesen «Furt». Am Schlusse beizufügen: Iten A., in Denkschrift zur Brückeneinweihung (Zug 1960).
**1580.** Anm. 1. Am Schluß beizufügen: «(Zugerberg)».
Anm. 13. «auf der Fischerstube» zu streichen. Am Schluß richtig: Baurodel 27 und 34.
**1583.** Anm. 5. Vgl. Nr. 1777.
**1599.** Anm. 3 anzufügen Gd. Beinwil/Freiamt AG.
**1604.** Stückbeschrieb: Siegel 4, Nr. 1442.
**1606.** Stückbeschrieb: 2. Expl. im GA Hünenberg.
**1615.** Anm. 5. Klammer streichen.
**1630.** Anm. 7. Richtig 1580.
**1632.** Zeile 2. Zu Rebhensli: = Hans Meyer, Inwil B (Nr. 2512[70]).

**1637.** Pos. 10, Zeile 9 von oben lies «Sewadel»; s. unten.
Anm. 1 in der Klammer «† um 1499» streichen.
**1650.** Anm. 18 und 19. «und fiel in Frankreich» streichen. Nach Wirz, K., Akten über die diplomatischen Beziehungen der römischen Curie zu der Schweiz 1512—1552 (Quellen Schw. Gesch. XIV.), 354 wäre er mit seinem Vater, ebenfalls Hauptmann, vor dem 24. März 1542 an der Pest gestorben.
**1785.** Anm. 1. Richtig Sack R.
**1805.** Zeile 2. Richtig Karrer.
**1814.** Zum Stückbeschrieb: EA III. 2. 162.
**1835.** Anm. 7 beizufügen: Iten, Talleute 109.
**1844.** Das KA besitzt einen undatierten Auszug aus der Urfehde, wo sich Schwitzerhans «von Sant Wolfgang» bezeichnet, wahrscheinlich Hbg. (XIII. D. 7. Theke Nr. 164).
**1866.** Am Textschluß zu ergänzen: [3]).
**1873.** Anm. 1 zu ergänzen: Gd. Richterswil ZH.
**1881.** Zeile 3: Ried = Rietli.
Stückbeschrieb richtig: Neuer Wert.
**1883.** Pos. 5. Richtig: Steinmann.
Pos. 26. Suter Heinrich, Steinmetz.
Anm. 1. Jahrgang 1946.
**1885.** Anm. 3 beizufügen: bei der Bernerhöchi (Arth SZ).
**1889.** Anm. 4 s. Nr. 2470.
**1915.** Anm. 59. Richtig Nh.
**1920.** Anm. 1. Richtig Gd. Hämikon LU.
**1938.** Stückbeschrieb zu ergänzen: als Umschlag verwendet, mit Siegelstreifeneinschnitt.
**1945.** Anm. 10: nach «später» einzufügen «von Assek. Nr. 422».
**1949.** Anm. 5 richtig Nr. 1681.
**1854.** Anm. 1. Richtig: Mönli (Nr. 2132).
**1971.** Zeile 1: Aebtissin Margarethe von Kiesen BE.
**1977.** Stückbeschrieb: Statt «gestielten Rosen» lies «Bränden».
**1983.** Richtig: Wegrechte.
Anm. 1. Text zu streichen.
Anm. 5 durch folgenden Text zu ersetzen: Nach dem Straßenrodel (Nr. 2445 Pos. 9 und 10) zwischen Guggital und Widis (Juchenegg).
**2033.** Anm. 3. Richtig Nr. 1997.
**2038.** Anm. 5. Richtig Nr. 2019.
**2040.** Anm. 3. Richtig Oä.; vgl. Henggeler, Patrozinien 33. Rest streichen.
**2047.** Zeile 4 von oben: Heini Fridli (Nr. 1757, Anm. 8 und 2091).
**2081.** Anm. 5. Am Schluß beizufügen (Nr. 861).
**2093.** Zeile 3: Fürnouwer = Johann de Furno. EA III. 2. Reg.
**2112.** Zeile 7 von oben: Wahrscheinlich zu lesen Elsener.
Anm. 2. Richtig: Stadlin.
**2124.** Anm. 9. Richtig: Büeßikon B.
**2133.** Anm. 7. Beizufügen: Iten, Talleute, 47 und 108.
**2152.** Stückbeschrieb zu ergänzen: Druck EA III. 2. 1424.
**2203.** Anm. 2. Richtig: Gd. Freienbach SZ.
**2219.** Anm. 43. Klammer ergänzt: [d. h. der schon 1511 in Nr. 2508[11] erwähnte Vorläufer].
Pos. 44: = de Viry. HBLS VII 273.
**2229.** Stückbeschrieb: im PfA Zug vorhanden.
**2238.** Anm. 8 beizufügen: Wey F. R. Deutschordens-Kommende Hitzkirch. Luzern 1923. S. 162.
**2265.** Anm. 3: Heinrich IV. richtig 1488—1537.
**2281.** Anm. 1, Zeile 4, nach «Luzern» einzufügen: «starb jedoch im Kloster Rheinau, wo sein Sohn, Abt Bonaventura von Wellenberg (1529—1555), mit dem Konvent sich der Reformation widersetzte, und der Bruder Hans Amtmann und Bauherr war. Daselbst noch Reste des Grabmals dieser Familie (Henggeler, Profeßbuch, S. 247).» Am Schluß beizufügen: Hauser Kaspar, Die Wellenberg zu Pfungen (NB Winterthur 1899 und 1900), S. 18 und 22.
Anm. 4. Zu streichen. Dafür: Gd. Wellhausen TG. — Am 31. Januar 1525 belehnte Zürich den neuen Käufer mit den Auen und Fischenzen an der Töß. Aus einem Prozeß gegen Wellenberg geht weiter hervor, daß zwischen diesem und Steiners Tochter eine Ehe zustande kommen sollte. Hauser, l. c. 33. In einer Urkunde vom 17. September 1527 beklagt sich Steiner, er sei beim Kauf von Pfungen durch Wellenberg übervorteilt worden, und erhält Nachlaß von 600 Gd. StA Winterthur.
**2287.** Anm. 5 beizufügen: Zumbach, l. c. 31.
**2328.** Anm. 4. Nicht am Mettenbach, sondern ein gleichnamiges bei der Bärfallen.

**2333.** Zeile 3: Wohl eher Sustmeister.
**2346.** Anm. 3. Statt Nr. 1442: Heinrich III.
**2377.** Anm. 213 zu ersetzen durch: «Mitteldorf Oä», nach Nr. 2495, Pos. 96.
**2425.** Anm. 28. Richtig Baden.
**2439.** Anm. 4: Statt Richterswil: Hütten ZH.
**2495.** Zwischen Pos. 11 und 13, vor «Aber» einzufügen (12).
Pos. 26, am Schluß: «(an der Aa; Nr. 1672)».
**2503.** Es fehlt Pos. (48): Heini Gwerder unndt Adelheidt Bachmannin, sin Ewirtin [38]).
**2504.** Anm. 3. Herkunft Stein am Rhein (Hegi, Glückshafenrodel 117).
**2508.** Anm. 247. Richtig Nr. 2219.
Anm. 63. Richtig: Gruber, Jzb. 803.
**2512.** Anm. 84. Richtig: Nr. 1681 [11]).
**2543.** Pos. 56. Richtig «an der Metzeneren».